UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY

DEUTSCHES
WÖRTERBUCH

VIERTER BAND

I. ABTEILUNG 6. TEIL

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VIERTER BAND

I. ABTEILUNG 2. TEIL

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM

VIERTER BAND

I. ABTEILUNG 6. TEIL

GREANDER—GYMNASTIK

Bearbeitet von ARTHUR HÜBNER und HANS NEUMANN
in Verbindung mit der Arbeitsstelle des Deutschen Wörterbuches

327124
13. 5. 36

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1935

PF
3625
G7
Bd.4
A67.1
T.6

VORWORT

In diesem Bande steckt die beste Kraft meiner jungen Jahre. Ich war kaum promoviert, als mich GUSTAV ROETHE aufforderte, das Schlußstück des G zu übernehmen. In 10 bis 12 Jahren sollte es, laut Vertrag, geschafft sein ... Die erste Lieferung erschien 1914 *(Greander—Grenzförster)*, die zweite 1919 *(Grenzfort—Grille)*, die dritte 1922 *(Grille—groß)*, die vierte 1925 *(groß bis grün)*, die fünfte 1931 *(grün—grundfest)*. Ein schnelleres Tempo als jedes dritte Jahr eine Lieferung war eben nicht zu erreichen, wenn man das Werk nach alter Art auf Mitarbeiter stellte, die sich von ihrem Hauptberuf die Zeit für das Wörterbuch absparen mußten. So habe ich am eignen Leibe erfahren, daß nur eine grundsätzliche Änderung des Arbeitsverfahrens das Wörterbuch zum Abschluß bringen könne: es mußte versucht werden, eine Vielzahl von Mitarbeitern, die möglichst ihre ganze Kraft dem Wörterbuch widmeten, an einer mit allen Hilfsmitteln ausgestatteten Stelle zusammenzufassen. Die Neuordnung gewann im Jahre 1930 Gestalt in der Gründung der Berliner ‚Arbeitsstelle des Deutschen Wörterbuches'. Nunmehr konnte auch der vorliegende Band in schnellem und regelmäßigem Fluß gefördert werden. 1932 erschien die sechste Lieferung *(grundfest—Grünspan)*, 1933 die siebente *(Grünspan—Gunst)*, 1934 die achte *(Gunst—gut)* und 1935 die neunte und letzte *(gut—Gymnastik)*.

Innerhalb der Arbeitsstelle hat die nach Umfang und Gewicht weitaus bedeutsamste Arbeit HANS NEUMANN geleistet, einer meiner besten und mir am nächsten verbundenen Schüler. Er hat mich in der fünften Lieferung abgelöst. Die Wörter *grün* und *Grund* stammen noch von mir, die Ableitungen und Komposita dazu hat NEUMANN anfänglich zusammen mit mir, bald ganz selbständig bearbeitet. Vor allem gehört ihm die große Gruppe *gut*. Die Lücke zwischen den *grün*-Zusammensetzungen und *gut* füllten folgende Mitarbeiter: KARL MÜNZEL *(Gulden, Gurgel, Gürtel)*, KURT RANKE *(Guß)*, KONSTANTIN REICHARDT *(Gruß)*, ERNST SCHEUNEMANN *(Gruppe, Gunst)* und HELLMUTH THOMAS *(Gülte)*. Durch Ergänzung, Bearbeitung, manchmal auch Neuformung von Artikeln anderer Verfasser haben an dem Zwischenstück starken Anteil BERNHARD BECKMANN, HANS-HOLM BIELFELDT, PETER DIEPERS und WILHELM WISSMANN, dieser besonders durch die Überprüfung der etymologischen Artikelköpfe.

1. Dezember 1935. ARTHUR HÜBNER

GREANDER, *m., alte nd. bezeichnung für den andorn, marrubium vulgare* PRITZEL-JESSEN 231ª *aus den synonyma apothecariorum (15. jh.),* DIEFENBACH 350ª; *wie* andorn *auch für ballota nigra* PRITZEL-JESSEN 54ᵇ. -ander = andorn, gre- *ursprünglich wohl zur unterscheidung von ballota nigra, die oft* schwarzer andorn, brune ander, brunader *u. ä. genannt wird* (PRITZEL-JESSEN 54). gre- = green *'grün'? nebenformen* greandon, greadon PRITZEL-JESSEN 231ª.

1GREBE, *m., dorfvorsteher, specif. hess.:* schultheisz, die man auf den dörfern im land zů Hessen greben nennet KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 178 *Österley; vgl.* VILMAR 136; *aus* grêve, *der md. form für* grâve. *auch als familienname in Hessen verbreitet.*

2GREBE, *f., in der Schweiz name des haubentauchers, colymbus cristatus* STAUB-TOBLER 2, 688; *aus frz.* grèbe, *m., doch vgl.* SUOLAHTI *vogelnamen* 446; *wohl dasselbe wort lübeck.* greber, gref *'säge-, haubentaucher' zeitschr. f. d. wortf.* 9, 3 *beiheft;* grebenhaut *die zu muffen und besatz verwendete haut dieses vogels* JACOBSSON 5, 735ª; HEINSIUS 2, 526ª.

1GREBEL, *m., mhd.* grebel, *ahd.* grebil; *zu* graben.

1) *werkzeug zum graben, bohren:*

sô er (*der einbrecher*) rîtet über velt . . ,
hert îsen unde grebel,
örter zu den slozzen
füert der unverdrozzen
in dem einen ermel wol SEIFR. HELBLING 1, 184;

weil wir nit mochten ruben essen,
müsz wir zu-letzt den grebel fressen
H. SACHS 21, 312 *Keller-Götze;*

grebel sarculus *vocabul. incipiens teuton. ante lat. h* 5ª; *vgl.* SCHMELLER 1, 982; *karstartige hacke* STAUB-TOBLER 2, 688.

2) *pfahl, pflock:* grebil, crebil *u. ä.* = riutel, paxillum GRAFF 4, 308 *f.;* seine seile mit grebiln funiculosque illius et paxillos *Wenzel-bibel* 2. *Mos.* 39, 40 *nach* JELINEK *mhd. wb. f. Böhmen* 330 (*dort falsch übersetzt*).

3) *totengräber:* grebila, crepila polinctores GRAFF 4, 309; STAUB-TOBLER 2, 688 *mit belegen aus dem 14. jh.*

2GREBEL, *m., körperlich oder moralisch häszlicher, ekelhafter mensch, auch: magerer mensch* STAUB-TOBLER 2, 687; *dazu* grêbelen *abscheulich, häszlich sich betragen,* grêb(e)lig *häszlich, garstig ib.*

1GREBELN, *vb., bohren, heimlich auf etwas hinarbeiten, iterativbildung zu* graben: quia spiritus superbus non quiescit, er bort und grebelt so lang, donec inveniat foramen LUTHER 25, 444 *Weim.;* quod lust haben proximum zu honen . . , grebeln und lauren, ut eum dedecorent 27, 358; fur der welt heyst das eyn bubenstück, wenn man den rechten grund eyner guten sachen verbirget und gröbbelt die weyle eyn loch dreyn zu machen 18, 68, *hier anscheinend lautlich durch* grübeln *beeinfluszt.*

2GREBELN, *vb., lärmen?*

die bauern grebeln sehr und schrein auf offner bahn
der commiszarius, der kommt uns sauer an
DAN. V. CZEPKO *satyr. ged. (mscpt.).*

GREBING, *m.,* chirogrillus DIEFENBACH 123ª; *nach* FRISCH 1, 369ᵇ *der erdengerling (gryllotalpa); wenn* grebinc *auch bloszes* grillus *wiedergibt* (DIEFENBACH *a. a. o.), scheint das* FRISCHS *deutung zu bestätigen. doch braucht bei der mehrdeutigkeit von* chirogrillus (DU CANGE 2, 310ª) *die bedeutung nicht überall dieselbe gewesen zu sein; im jüngeren nd. für den dachs:* grewing SCHAMBACH 68ᵇ; grewink, gräwink DÄHNERT 161ª; *ebenso holl.* greving, *dän.* grävinge; *vgl.* BERGHAUS 1, 611ª; *schon im Reinke de vos ist* grevink *stehender name des dachses, v.* 30. 149. 405 *u. ö.; zu* graben.

1GRECH, *adj., fertig, s.* gerech.

2GRECH, *m., bastard:*

Eckerich sprach: du ungetriuwe wîp,
daz der grech schende dînen lîp
Germ. 9, 336 *aus Karl u. Elegast;*

deminut. dazu grechel:

ouch hete er des vil grôzen ruom,
daz er dar an niht was betrogen
daz er daz gouchel (*var.* grechel) hæte gezogen
V. D. HAGEN *gesamtabenteuer* 2, 384;

im thür. wird noch hie und da zu kindern gesagt: du kleiner krechel (kröchel)! *Germ.* 9, 336; *anscheinend also md. seitenstücke zu* gouch, göuchelîn.

1GRECK, *m.* 1) *eiternde augenentzündung, abgeschwächt: augenschleim; bair. wort; für pituita bei* DIEFENBACH 439ª; *für lippa ib.* 332ᵇ, *beides in obd. vocabularen des 15./16. jhs.;* gregge *vertrockneter augenschleim* LEXER *kärnt.* 123; kreko *cispa, augenbutter* SCHMELLER *cimbr.* 138ᵇ; CASTELLI 153; *plur.:* gregken *gramię, oculorum pituitę, lippa* PINICIANUS *prompt.* (1516) G 2ᵉ; griegken SCHMELLER 1, 998; gregken, *auch* gragken SCHÖPF 210; *vgl.* gräcke FISCHER *schwäb.* 3, 782; SCHMELLER *und* SCHÖPF *verzeichnen als hauptbedeutung 'grieben, fettgraupen'; aber obgleich* ie *in der stammsilbe alt ist (s. u* greckig), *besteht schwerlich ein ursprünglicher zusammenhang mit* griebe, *wie* SCHÖPF *a. a. o. will; die heutige vermengung beider worte wird secundär sein. dazu* gregkaugat *triefäugig* SCHÖPF 211; greggaugat LEXER *kärnt.* 123. — gregker *person mit triefenden augen; auch verächtlich: kleine unansehnliche person* SCHÖPF 211.

2) gregge, *etwas kleines, verkrüppeltes; ein schmächtiges kind, an dem kein wachsthum zu bemerken ist* LEXER *kärnt.* 123; *deminut.* greggile; *ursprünglich selbständiges wort (vgl.* griggel); *wie* greckig *erst nachträglich mit der sippe* greck *vermengt.*

2GRECK, *m., falschspieler:* denn die grecks, diese groszen genies, haben vermöge der karten, den stein der weisen gefunden KLINGER *werke* 1, 113; *vgl.* 105. 107. 110; *aus frz.* grec *falschspieler, betrüger; die entlehnung ist isoliert geblieben.*

1GRECKIG, *adj., lippus.*

1) sô sint diu ougen rôt unde heiz unde griekich *zwei deutsche arzneibücher* 38, 14 *Pfeiffer (13. jh.); lippitudo,* zubachen oder grecket augen PINICIANUS *prompt.* (1516) G 2ᵇ; die gregkete augen haben *lippientes* KHÜFFNER *Celsus* (1531) 6ª; so sich ein greckig rinnen der augen zuträgt *orta lippitudine* 91ª; gregket *triefäugig* SCHÖPF 211. — greckigkeit, *f., lippitudo:* aber die trucken und durre greckigkeit, wiewol sie einen weetage mitbringet, wirt sie doch zeitlicher geendet KHÜFFNER *Celsus* (1531) 91ª.

2) gregget *verkrüppelt, knorperig, ohne wachsthum* LEXER *kärnt.* 123; *ursprünglich selbständiges wort, vgl.* greck 2.

2GRECKIG, *adj., mischfarbig, meliert:* ein greckiges zeug FRISCHBIER 1, 251ᵇ.

GREDAMT *und andere composita mit* gred- *s. unter* grede 2.

GREDE, *f., stufe, treppe; unmittelbarer zusammenhang mit lat.* gradus *kann nicht vorliegen; zum mindesten weist der vocal auf frz. vermittelung. wohl von mlat.* *grada (*erhalten in span.* grada *stufe, bank, freitreppe*) *oder mit frz. vocalfärbung* *greda (*vgl.* gredarium *für* gradarium DU CANGE 4, 109ª). *neben inlautendem* d *erscheint in alter zeit auch* t, *wie es scheint, besonders md.; vermengung mit mhd.* grât, *plur.* græte *wird die ursache sein:* grête *Wartburgkr.* 69, 4. 5 *Simrock; städtechron.* 8, 95, 11 (*Straszburg*); grêde, grête *Frankfurts reichscorresp.* 2, 117 *ff. Janssen; mehrfach im plur.:* den (*ketzer*) branten sie vor den gretin an sente Steffans tage ROTHE *Dür. chron.* 597; uf den greten vor dem münster *städtechron.* 8, 477, 14 (*Straszburg*). *mhd. stark und schwach flectiert (mhd. wb.* 1, 569ª); *später gewöhnlich stark.*

1) *treppe; so gewöhnlich im mhd.:*

vor dem palas an der grêde
si wurden wol enpfangen *Parz.* 794, 8;

dô lief herab die grêde
alt unde junge bêde
WOLFR. V. ESCHENBACH *Willeh.* 139, 21;

besonders: die grosze freitreppe, estrade, namentlich vor kirchen: auf der gred bey dem marcktthurn *städtechron.* 15, 27, 14 (*Regensburg*); (*der kaiser*) lies alda ain pün (bei Sant Heimeran porten, oben so man auf den freithof gêt, auf der gred) aufmachen AVENTIN *bayer. chron.* 5, 461 *Lexer; sehr üblich im schwäb.:* uf die gred gen sant Ulrich *städtechron.* 5, 179 (*Augsburg*); *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 816*f.*; *die* grede *diente auch als grabstätte:* leit begraben auf der grett bey irem man *städtechron.* 22, 390 (*Augsburg*); *daher geradezu für 'grabstätte'* FISCHER *a. a. o.; alem. auch der innerhalb der kirche vor dem chor liegende platz mit den stufen, die zum schiff hinunterführen:* der pfarrer kam mit einem grossen buch auf die grät und las daraus; über die gräte zum opfer gehen STAUB-TOBLER 2, 704 *mit belegen seit dem 14. jh.; noch heute im thür.* grede, græde *für treppen, die an der hinterseite eines hauses aufwärts führen* HERTEL *salz.* 17; *auch als eigenname* Grêde, Gride *für einen engen treppenweg thür.* 109.

2) *stufenförmige unterlage, basis:*

der toufnapf was ein rubbîn,
von jaspes ein grêde sinwel,
dar ûf er stuont *Parz.* 816, 21;

besonders: gerüst für darauf abzustellende waren: haben wir den burgern zu Schongau erlaubt, gredt in ihr kaufhaus zu machen, also das man nun fürbas alle kaufmanschaft darin wol setzen mag SCHMELLER 1, 986 (*a.* 1419); wein legen auf ein gred oder in ain gewelb *ib.; daraus entwickelte sich die bedeutung: warenniederlage, lagerhaus, kaufhaus; schwäb. und alem. seit dem 14. jh. allgemein, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 817; STAUB-TOBLER 2, 704; *bald synonym mit* wage, *bald davon geschieden:* (*das haus*) sollt nur ain gwelb haben, trey leden, den hafner und die gret oder wag und ain buxenstadel BAUMANN *quellen z. gesch. d. bauernkrieges* 1, 202; da brachen sie auch das kaufhaus und die wag und die gredt ab SEB. FRANCK *Germ. chron.* 330; *in dieser bedeutung bildet* grede *den ersten bestandtheil einer fülle von compositа (bis auf* gredstadel *sämmtlich bei* FISCHER *schwäb.* 3, 818*f.*): gredamt, *amt an der grede;* gredbrücke: in Überlingen-Meersburg war die gredbrücke bis an das kugelwehr schiffstelle BIRLINGER *Augsb. ma.* 202; gredgelt, *abgabe für benutzung der grede, auch* STAUB-TOBLER 2, 704; gredhaus = grede, *auch ib.;* SCHMELLER 1, 986; gredkarren, *karren im dienst der grede, auch* STAUB-TOBLER 2, 704; gredknecht, *angestellter an der grede, auch ib.;* SCHMELLER 1, 986; gredlon = gredgeld; gredmeister, *vorsteher der grede, auch ibb.;* gredordnung, *verordnung für die grede;* gredschreiber, *schreiber an der grede;* gredstadel = grede, *tautolog. bildung* SCHMELLER 1, 986; 2, 732; gredzettel, *preiszettel;* gredzieher, *männer, die das überführen der güter aus der grede in die häuser besorgten;* gredzoll = gredgeld; gredzoller, *der einzieher des gredzolles.*

3) *namentlich im bair.-österr. breite stufe längs der vorderseite eines gebäudes (besonders des bauernhauses), erhöhter, fester gang um das haus herum* SCHMELLER 1, 986; UNGER-KHULL *steir.* 305[b]; STAUB-TOBLER 2, 704; *erhöhter rand oder gepflasterter weg um die düngergrube* HÖFER 1, 321; UNGER-KHULL *a. a. o.; gepflasterter gang im innern des hofraumes* LORITZA 54[b]; *statt* grede *steir. auch* greche. *dazu* gredenbaum, *baumstamm, der zur einfassung eines solchen ganges dient* UNGER-KHULL *a. a. o.;* gredenhochzeit, *afterschmaus, den die schmarotzenden gäste auf der grede abhalten ib.;* gredenscheiszer, *stubenhocker ib.*

4) *hölzerne lagerstätte, in bauernhäusern um den ofen gebaut* SCHMELLER 1, 986; FISCHER *schwäb.* 3, 817.

5) *das an den wänden aufgeschichtete brennholz* SCHÖPF 210; LEXER *kärnt.* 123.

GREDEL, *deminut. zu* grede, *mit doppeltem geschlecht:*

1) *f.:* sie (*die hausotter*) hat ihren wohnsitz gewöhnlich unter der gredel, dem freien, etwas erhöhten platze zwischen dem hause und der traufrinne PETER *volksthüml. aus Österr.-Schlesien* 2, 33; ins haus kommen wir am Erlitzgebirge über die gredel, eine steinlage zur thüre hin PETTERS *stoffsammlung* 25; *vgl.* grede 3.

2) *n.: haufe aufgeschichteter holzscheiter, holzstosz* UNGER-KHULL *steir.* 305[b]; SCHMELLER 1, 986; holzgredl SCHÖPF 210; *vgl. schon im 16. jh.:* vacerre gredel an dem zaun GOLIUS (1585) 51.

GREDELHAMMER, *m., hammer für müller mit gekerbten schlagflächen* UNGER-KHULL 305[b].

GREDELN, *vb., holz aufschichten* SCHMELLER 1, 986; SCHÖPF 210; UNGER-KHULL 305[b]; *im selben sinne* greaden LEXER *kärnt.* 123; *vgl.* grede 5; gredel 2.

GREDEN, *vb., mit einer treppe versehen; nur im part.* gegredet *und nur mhd.; vgl. mhd. wb.* 1, 569[a]; LEXER 1, 1076.

GREDENWERK, *s.* gretenwerk.

GREDER, GREDNER, *m.,* = gredmeister, *s.* grede 2; greder *ist die schwäb.,* gredner *die alem. form* FISCHER *schwäb.* 3, 818; STAUB-TOBLER 2, 704.

GREDSCH, *s.* gretisch.

GREEDE, *f., gras-, grün-, weideland; besonders im fries., doch auch in angrenzenden nd. dialecten verbreitet; altfr.* greed, gree; *westfr.* greyde, *ostfr.* grêde, greide, *mnd.* grêt, grêdt DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 676[b]; grijde, griede MOLEMA *gron.* 138[b]; greede, gröde SCHÜTZE *holst.* 2, 65; ut de gröde breeken *grasland bepflügen ib.; vgl. altfr., ostfr., ndsächs.* groden *angeschwemmtes land, auch weideland, ostfr.* ettgrode, *nordfr.* ethgrow, *dän.* ettegröde MOLEMA 138[b]; = *mhd.* gruot *f.; vgl.* greien.

GREEN, *s.* gran.

GREENSAND, *m., mineralogische bezeichnung eines grünen sandsteines* GEHLER 3, 1091; BEIL 1, 261.

GREEP, *m., am schiff der theil des vorstevens, der das wasser durchschneidet, engl.* the gripe BOBRIK 319[a]; STENZEL 152[a]; *dazu* greeptau, greeptauswind BOBRIK *a. a. o.; nd. form für hd.* greif, *vgl.* greife.

GREFF, *f., gemeindeschreiberei, gerichtsschreiberei; aus frz.* greffe (*lat.* graphium) *in den westlichsten dialecten heimisch geworden, vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 270[b]; der schulmeischter muss a de greff kunne mache FOLLMANN *lothr.* 214[b]; AUTENRIETH *pfälz.* 56; *bei* GANGLER *luxemb.* 188 greffe, *m., kanzlei.*

GREFFIER, *m., gerichts- oder anderer schreiber; aus dem frz., seit anfang des 18. jhs. von den lexikographen notiert* CHR. WEISE *zeitungslex.* 738; GLADOW 283; *die schriftsprache des 19. jhs. benutzt das wort wenig:* der damalige greffier hat es (*das protokoll*) in ganz ungeschickten und abgeschmackten ausdrücken abgefaszt LASSALLE *reden und schriften* 2, 266; *aber in den westdeutschen dialecten hat es wie das stammwort* greff *wurzel gefaszt* MARTIN-LIENHART 1, 270[b]; FOLLMANN *lothr.* 214[b]; AUTENRIETH *pfälz.* 56; GANGLER *luxemb.* 188.

GREGEL, *m., lärm; lautes, schnelles, unverständliches sprechen; froschquaken;* grêgeln *solchen lärm erregen* LEXER *kärnt.* 123; *zu* krägeln, *alem.* gregelen, *ursprünglich garrire, gracillare, dann auch lallen, schreien, zanken* (*s. th.* 5, 1953)? *vgl. th.* 5, 1977.

GREGELL, *s.* krakeel 2 c; 3 b *th.* 5, 1977.

GREGELN, *vb., gackern:* so die heimischen hennen die leus sûchen und stets greglen, als ob rägentropfen herab fielen HEYDEN *Plinius* (1565) 429; *ahd.* chragilôn; *vgl.* krägeln *th.* 5, 1955 *mit weiteren belegen.*

GREGIER, *n., helmzeichen:*

eyn fliegend hertz ist dein gregier
WICKRAM 4, 40 *Bolte-Scheel;*

entstellung von mhd. kroiier LEXER 1, 1745; *vgl.* geregier *th.* 4, 1, 2, 3619.

GREGORIUS. 1) *der* gregori *ist nach* SCHMELLER 1, 992 *ursprünglich das schulkinderfest, das am tage Gregors d. gr.* (12. *märz*) *zur feier des schlusses der winterschule mit spiel und mummenschanz begangen wurde, dann schulfest überhaupt; übertragen jede mummerei:*

das menschliche leben ist ganz maschkarad und purer gregori und harlekinad SCHMELLER *aus* MARCELL. STURM; *ähnlich in der gegend von Eichstätt für lärm, aufzug, hinter dem nicht viel steckt zs. f. hd. maa.* 5, 163; in gregori gehn *vom schulmeister, der am Gregoriustage milde gaben empfing* SCHÖPF 211; *dazu das vb.* gregörlen *das Gregorsfest begehen* STAUB-TOBLER 2, 724; BIRLINGER *wb. z. volksthüml.* 36; *an die ausgelassenheit und maskerade des Gregorsfestes ist vermuthlich die verwendung des eigennamens in folgenden fällen anzuknüpfen* (*vgl.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 439b): ein rechter gregori *spasziger, seltsamer kerl, hanswurst zs. f. hd. maa.* 5, 163 (*Eichstätt*); närr'scher guri (*in harmlosem, scherzendem sinne*) MÜLLER-FRAUREUTH 1, 439b; *vgl.* patschgori *gedankenloser schwätzer* SCHMELLER 1, 415; göri, knollen-gorjes *spottname eines drollig aussehenden, unpraktischen tölpels* STAUB-TOBLER 2, 408. *composita mit* Gregorius (*dialect.* Gregori): -engel *maske für das Gregorsfest* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 439a; -feierlichkeit *Görlitzer gymn.-progr. z. 9. jan.* 1826, *s.* 1; -fest ADELUNG 2, 792; HEINSIUS 2, 526a; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 438b; -lied *am Gregorsfeste gesungenes lied* STAUB-TOBLER 2, 724; -schüler *für das Gregorsfest herausgeputzter schüler* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 439b; -singen *singen der chorschüler auf den straszen am Gregorstage* ADELUNG 2, 793; HEINSIUS 2, 526a; SCHÖPF 211; dasz ... bei dem Gregoriussingen brezeln an die schulknaben vertheilt werden BÖTTIGER *kl. schr.* 1, 354; -tag 12. *märz* HEINSIUS 2, 526a; SCHMELLER 1, 992; -umgang *umzug der schüler am Gregorsfest* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 438b; -wind *tirol. nordwind, der in andern gegenden* beisswind *heiszt* SCHÖPF 211, *nach dem datum* Gregori *benannt; vgl.* wenn an Gregori der bîswind gât, so gât-er 40 tag lang nach enand STAUB-TOBLER 2, 723; *lebt in* gregoriwind *umgedeutet die ältere bezeichnung des nordostwindes* grego (OSW. v. WOLKENSTEIN 17, 28 *Schatz; aus ital.* greco) *fort?*

2) *nd., auch md. ist* Gregorius *mehr oder weniger bewuszte verdrehung von chirurgus;* Gregur *heilgehülfe* BERGHAUS 1, 608b; *vgl.* SCHÜTZE *holst.* 2, 66; HERTEL *thür.* 109; JECHT *mansfeld.* 44b; JÄSCHKE *lat.-roman. fremdwb. der schles. ma.* 55.

GREIBE, *adj., scharf, herbe, säuerlich; hess. wort:*

iezô hête sih behaft
under in beidersît
der clebere unde der greibe nît
Pilatus 370 (*zs. f. d. ph.* 8, 282);

der spinat schmeckt greibe VILMAR 136; *vgl.* kreubeere *preiszelbeere* PRITZEL-JESSEN 425a?

GREIBENSCHINDER, *s.* griebenschinder.

GREIDELN, *s.* greiteln.

GREIDENSTEIN, *m., kreide:*

schmierst du gleich salben an und scharfen greidenstein
grosze klunkermutz (1671) *vorrede,*

übersetzt psilothro viret aut acida latet oblita creta MART. 6, 93, 9.

GREIDIG, *adj., von ansehnlicher gestalt, hoch, schlank:* eine greidige tanne, ein greidiges mädchen FRISCHBIER 1, 251b.

GREIE, *m.?, wachsthum, gedeihen, grünen; fries. als* greie, greue, groie, grei' DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 676b; BERGHAUS 1, 608b; *nl.* groei, *m.; auch nd., denn hierher musz das in der gegend von Berlin erscheinende* grei *gehören, womit alle kleinen fische bezeichnet werden, die noch nicht grosz genug zum verspeisen sind, z. b.* der plötzen-grei, karpfen-grei; *nach* FRANCK 2 216b *junges wort; vgl.* greien.

GREIEN, *vb., grünen, wachsen, gedeihen; fries. mit den nebenformen* greüen, groien DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 676b; BERGHAUS 1, 608b; *nl.* groeien; *dazu* greisam, *adj.* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 677b; greiwurm *die made der rinderbremse ib.; zur etymol. vgl.* grün.

1GREIF, *m., fabelthier.*

herkunft und form.

1) *wort und begriff wurzeln im orient. das griech.* γρύψ, *gen.* γρυπός *ist dem semit. entlehnt* (*vgl. assyr.* k'rub *geflügeltes fabelwesen, hebr.* kerûb *geflügelter engel*) *und steht wahrscheinlich auszer zusammenhang mit* γρυπός *gekrümmt. ins lat. übernommen als* gryps, grypis, *daneben* grypus. *das spätlat. bevorzugt spirantisierte formen mit* ph *und flectiert das wort auch consonantisch mit dem suffix* -on; *daher im mlat. die formen* griphus, griffus, gripho, griffo (DIEFENBACH 270a; DU CANGE 4, 112a. c), *häufig auch* griphes, gripes *u. ä.* (DIEFENBACH *gloss.* 270a; *nov. gloss.* 120b; GRAFF 4, 319). *demgemäsz wird das wort ahd. sowohl vocalisch wie consonantisch flectiert:* grif, *acc. sg.* grif *neben* grifo, griffo, crifo, grife, *plur.* grifen GRAFF 4, 319. *auch die romanischen sprachen haben die entsprechenden doppelbildungen, z. th. mit differencierter bedeutung: ital.* grifo, grifone; *span.* grifo, grifón; *frz.* griffon; *provenc.* grifô. *in der mhd. litteratur hat sich das sw. masc. durchgesetzt; nur in der frühzeit ganz vereinzelt stark* (*sofern kein schreibfehler vorliegt*):

da (*in Skythia*) sint inne gerife (: uor rifen)
ged. d. 11. *u.* 12. *jhs.* 366, 15 *Diemer.*

2) *im nd. dagegen hat die starke form geherrscht:* eyn dels hebben ze (*die menschen*) grypes houede SCHILLER-LÜBBEN 2, 148; *vgl. den stadtnamen* Gripeswolde. *deswegen hat auch das nordgerm., das das wort dem nd. entlehnt hat, das st. masc.: anord.* gripr, *schwed.* grip, *dän.* grib. *auch das holländ. besitzt die alte nd. form* grijp, voghelgrijp DUFFLAEUS (1599) 161a; *dazu kam durch entlehnung aus dem frz.* griffoen. *engl. nur das dem roman. entlehnte* griffin (*älter* griffon, gryphon), *doch altir. auch* gríf. *das nd. kennt auch die formen mit schlieszender spirans, die die regel bilden sollten:* soe hat der Leuiacon vier voesse mit klauwen wie eyn grijff *pilgerfahrt d. ritters v. Harff* 137 *v. Groote;* DIEFENBACH *notiert aus einem lat.-nd. vocabular* grife *gloss.* 270a; BERGHAUS *kennt neben* griip *auch die formen* griif *und* grypf *sprachschatz* 1, 612b; *vgl. auch dän.* grif *neben* grib. *aber die form mit* p *herrscht durchaus vor* (*vgl. noch* grijp DIEFENBACH *gloss.* 270a *aus der gemma gemmarum;* gryp *nov. gloss.* 120b) *und erscheint auch in modernen nd. maa.* (grēip BAUER-COLLITZ 41a). *das* p *erklärt sich aus secundärer anlehnung an den verbalstamm* grīp-. *auch im gebiet des hd. hat die naive sprachanschauung älterer zeit das wort gewisz stets mit* greifen *in zusammenhang gebracht; so ist nach* STIELER *der greif* avis quaedam fabulosa, dicta a greifen, quod uncis unguibus praedam surripiat *stammbaum* (1691) 699. *noch* ADELUNG 2, 793 *und* HEINSIUS 2, 526a *stehen auf demselben standpunkt.*

3) *noch das nhd. läszt die ursprüngliche locale trennung der starken und schwachen form erkennen; denn das st. masc. findet sich fast ausschlieszlich bei md. und nd. autoren:* die wapen ... die einen fliegenden greiff .. führten MICRAELIUS *Pommerland* 2, 309; vor zeiten pflegte man auf die leichensteine greiffe ab zu bilden CH. WEISE *polit. redner* (1677) 572; Anthyrs bild .. hat auf dem helme einen güldenen greiff LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 531a;

es wacheten greife HERDER 27, 258;

säulen ..., die in den voluten greife haben NICOLAI *reise d. Deutschland* 1, 152; die goldhütenden ungeheuer, die greife des gebirgs VOSS *antisymb.* 288;

vom hagern greif bewacht
MATTHISON *schr.* 1, 207;

die greife der tausend und einen nacht GUTZKOW *säkularbilder* (1846) 1, 237; GÖTHE *kennt beide formen:* Okeanus auf dem greif 47, 341 *Weim.;* es stehen zwei greifen an einem opfertische 20, 266; *desgleichen* FREILIGRATH:

der herold aber, mit dem greife
von silber 4, 168;
(*der nekromant, der*) auf des greifen schwinge
durch die Sahara fliegt 1, 14.

obd. ist die starke form so vereinzelt, dasz sie auffällt:

da mit des griffes schwayn
erschuttelt sin gefider
und lies sich güetlich nyder
H. v. SACHSENHEIM *spiegel* (*meister Altswert* 198, 38);

daneben schwach:

man spricht, in Indien dort
da sin griffen wild 199, 36; *vgl.* 200, 4;

indifferent der griff 197, 1. 11. 23; 198, 30. *bei* SCHILLER *braucht die starke form nicht bodenwüchsig obd. zu sein:*

zwey greife halten wache an der pforte
Piccolomini 1577;

mit dem 19. jh. wird das st. masc. mehr und mehr zurückgedrängt, und die ursprünglich obd. schwache form wird auch bei norddeutschen schriftstellern die übliche:

stürzt, brüder, gleich dem freien greifen,
euch muthig auf den süszen raub
ARNDT *werke* 3, 141;

ich will den greifen, der sich an mein herz
mit seinen klauen hängt, besiegen
TIECK *schriften* 1, 46;

im saum (*des gewandes*) . . sind nach hrn Schulz greifen zu erkennen ED. GERHARD *akad. abhandl.* 1, 96; auf einem greifen RAABE *Abu Telfan* 2, 19.

4) *das endungs-e der schw. form erscheint nhd. nicht häufig, aber noch recht spät:*

wie seltzam füsse hat denn er,
gleich schier als er ein greiffe wer
CHRYSEUS *hoffteufel* D 7ᵇ;

der greife, der greife
must auf der hochzeit pfeifen
UHLAND *h.- u. nd. volksl.* 36;

nicht mehr regte sich der greife
TIECK *schriften* 1, 117;

wie lange die form greife *lebendig blieb, geht daraus hervor, dasz noch* H. BRAUN *wb.* 126ᵇ *sie ausdrücklich zurückweist. obd. erscheint gelegentlich das* -en *der obliquen casus auch im nom.:* ein greiffen SEB. FRANCK (*s. u. sp.* 8, 2). *in Basel heiszt das alte local einer ehrengesellschaft nach ihrem wappenthier* der grîfen, zum grîfen STAUB-TOBLER 2, 709; *hier könnte ein erstarrter dat. zum nom. geworden sein.*

5) *der stammsilbenvocal zeigt die dialectgemäszen schwankungen; im alem. des 16. jhs. das alte* i:

volck aller handt
grülich als gryffen merck mich recht
GENGENBACH 83;

vögel mit oren, so von irem krumben schnabel gryffen genennt werdend C. GESNER *vogelb.* LXVIIIᵇ; storcken, falcken, gyren und gryffen JUDAS NAZAREI 62 *neudr.; bair. gelegentlich mit gerundetem vocal:*

ich psorg des greuffen trueg und list
H. SACHS 22, 548, 18 *Keller-Götze;*

böhmisch (?) grief = grephes *lat.-deutsches vocabular* 17ᵇ *Schröer* (*anfang 15. jh.*).

6) *nicht ganz selten ist die latinisierte form* gryph: den vogel Phoenix, Gryph, Harpyesche raub vogel halte ich für gedichte COMENIUS *ianua* (1638) *cap.* 162 (*im index:* der vogel greiff); es ist so viel als *arabesco*, groteskes, arabeskes laubwerk, in dergleichen dort beim Manilli gryphe geflochten waren LESSING 11, 337 *Lachmann* (1839); *dieselbe form nach* SANDERS 1, 622ᵇ *bei* NICOLAI; *gelegentlich wird wenigstens die schreibung durch das lat. bestimmt:*

man hat dem Plinius nicht gerne wollen glauben,
dass greiphe sind, die gold aus tiefer erde rauben
LOGAU 37 *Eitner.*

7) *vereinzelt findet sich eine dem part. praes. von* grîfen *entsprechende form:* was man des hordes nuisset, dar uf die griffenden wonende sint SCHERZ-OBERLIN 570.

bedeutung und gebrauch.

1) *die mittelalterlichen vorstellungen vom greifen:*

swarz was ime (*Alexander*) daz ander (*auge*),
nâh einem grîfen getân *Straszb. Alexander* 165;

wer könde grôz wunder grôzer grîfen
mit kleinen worten wol begrîfen, . .
daz zwêne künige offenbâr,
hinden lewen, vorn adelar,
gemischet sint in einer hiute
H. V. TRIMBERG *renner* 19497 *Ehrismann;*

der vogel (*sc.* greif) ist vierfüezig und ist dem adlarn gleich an dem haupt und an den flügeln, iedoch ist er verr grœzer. daz ander tail seines leibes ist ainem lewen geleich. und wont auf den pergen, die dâ haizent hyperborei K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 190, 2; de ghryp, de is vor eyn arne unde achter eyn louwe SCHILLER-LÜBBEN 2, 148 *aus Loccumer bibl. erzähl.; die anschauung ist also nicht fest; neben der antiken vorstellung eines löwenleibes mit flügeln und vogelkopf* (*vgl.* FURTWÄNGLER *in* ROSCHERS *mytholog. lex.* 1, 1742 *ff.*) *entwickelt sich frühzeitig das bild, das in der heraldik fest geworden ist: ein thier, dessen ganzer vorderleib einschlieszlich der vorderbeine vogelartig gestaltet ist;*

smaracde sint in Cithia (*Scythien*);
die grifen wonent ouch da,
die der gimmen huten
H. V. HESLER *apoc.* 21646;

es schreiben auch vil von dem greiffen, den man in India soll finden SEB. MÜNSTER *cosmogr.* 1156; dasz in morenland vögel mit oren, so von irem krumben schnabel gryffen genennt werdend, wonind, halt Plinius für ein fabel C. GESNER *vogelbuch* 18ᵇ;

erstlich nennt die Arimaspos,
welche haben ein aug sehr gross
mitten an irer stiren breyt,
sie haben mit den greiffen streyt,
die das golt aus den bergen holn
H. SACHS 14, 201 *Keller-Götze;*

all das ist schon antike fabelei; vgl. PAULYS *realencycl. d. klass. alterthums* 7, 1902 *ff.*

2) *gern mit anderen ungeheuern zusammengestellt, namentlich im mittelalter:*

er (*Achilles*) hât die kraft an sich genomen,
daz er mit tracken strîtet,
kein grîfe sîn erbîtet
noch kein löuwe noch kein ber
K. V. WÜRZBURG *troj.* 13578; *vgl.* 14334;

ausserhalben desz landes zil
ist greyffen und tracken vil
H. V. NEUSTADT *Apollonius* 10949;

da waren auch köstliche opfer käntlin, etlich gemacht wie ein löwe, etlich wie ein drack, etlich wie ein greiffen SEB. FRANCK *Germ. chron.* 171; es liesz sich sehen als wann ob dem circkel ein greiff oder drach schwebet *volksb. von dr. Faust* 14 *neudr.;* Rom were das rechte Babylon . . . und die officialen oder hofdiener des römischen hofes weren teufelische harpeyen, raubvögel oder greiffen FISCHART *binenkorb* 4ᵇ;

die undurchdringlichen forste,
der drachen und greifen horste
RÜCKERT 12, 46;

vereinzelt wird drache und greif gleichgesetzt:

ir (*Helchen*) troumte wie ein wilder tracke wære
gevlogen alsô balde
durch ir kemenâten dach,
und nam ir mit gewalde . . .
owê! ir liebe süne beide.
er vuort si hin ûf eine breite heide.
si hete in ir goume
waz den kinden geschach.
si sach in ir troume,
daz si der grîfe zebrach *Rabenschlacht* 125, 4;

jünger ist die zusammenstellung mit dem adler:

der adler aber wie ein greiff
die schlangen fasset grimmig steiff
SPRENG *Äneis* 237ᵃ;

da wir doch weder adler noch greiffen sind MOSCHEROSCH *gesichte* 25; wenn der römische adler seine flügel aus Europa strecket, so vermögen die asischen und africanischen greiffen nicht sicher für ihme sein PRÄTORIUS *catastrophe muhammetica* 180;

ein adler schwebt im himmelhohen,
ein greif ihm nach mit wildem drohen
GÖTHE 15¹, 271 *Weim.*

3) *während das mittelalter den greifen nur als wildes raubthier kennt, wie ihn namentlich die sagen von herzog Ernst und von Alexander schildern* (*vgl. über die mittelalterl. greifensagen* BARTSCH *herzog Ernst* CLII *ff.*), *erscheint er seit der zeit des classicismus auch in anderen functionen, die unmittelbar aus antiker kunst geschöpft sind:* ihr (*Apollos leier*) horcht der schwan, oder greif zu seinen füszen HERDER 17, 355; ein wagen, von zwei greifen gezogen, deren einer vor sich hin, der andre rück- und aufwärts blickte 23, 19; bei der 'eleganten zeitung' schlug er vor, den buben, der die greifen zügelt (*auf der vignette*), umzukehren GÖTHE *gespräche*

1, 255; der Tieckische Apollo auf seinem von greifen gezogenen wagen HEGEL 10², 440; greifen und rosse zusammenspannen, wird sich immer schlimm verlohnen GUTZKOW *ges. werke* 12, 164 (jungentur iam grypes equis VERGIL *bucol. ecl.* 8, 27).

4) *ebenfalls zur zeit des classicismus wird auch der pegasus, der hippogryph, bisweilen* greif *genannt:*

unwillig steigt der greif SCHILLER 11, 21;

es war ein groszer zuwachs seiner schmerzen,
dasz er nunmehr den greifen auch vermiszt
A. W. SCHLEGEL *Athenäum* 2, 253;

vgl.

ein greif erzeugt's (*das flügelpferd*) mit einem mutterpferd
GRIES *Ariostos ras. Roland* 1, 91;

die alten sagen vom greifenritt mögen die bedeutungsübertragung erleichtert haben:

ich fur vil tougenlichen
da her uf ewern griffen *j. Titurel* 4792;

es glaubt ihnen niemand mehr, dasz sie auf einem greifen oder dem vogel Roch nach Nippenburg geritten seien W. RAABE *Abu Telfan* 2, 19.

5) *zu bildern und vergleichen dienen namentlich die klauen des greifen:*

ouch het der vil unsüeze (*der drache*)
als ein grîfe füeze *Wigalois* 132, 3 *Pfeiffer;*
als ein grîfe het si (*das weibsbild*) klâ
an den vingern allen 163, 13;
scherpfer, dann seind desz greiffen klawen
WICKRAM 8, 189 *Bolte-Scheel*
(*nach* ALBR. v. HALBERSTADT);

so wenig das kind klauen, wie ein greif, und eine löwenmähne hat: so wenig kann es, wie greif und löwe, denken HERDER 5, 32; *für das mittelalter war der greif symbol des geizes* (*vgl.* ROETHE *Reinm. v. Zweter anm. zu* 100, 9); *das wirkt in vergleichen lange nach*: wir beschlossen eine fahrt nach ihm, der wie ein geheimniszvoller greif über ... schätzen waltete GÖTHE 35, 206 *Weim.;* da haust ein alter schwarzer magier, ein astrologe, und brütet wie der greif über schätzen IMMERMANN 16, 20; *vgl.:*

wer mit gott und vaterland sein liebstes nicht theilt,
den erwürget, der auf den schätzen verweilt,
der hagere greif mit der hungerkette BRENTANO 7, 319;

bildlich auch für personen:

ach sünder, fliuch, dir jaget nâch ein grîfe, ein freislîch bilde (*der teufel*)
Kolmarer hs. 116, 95 *Bartsch;*

nu aber kan für den greiffen und lewen niemand bleiben, reissen alle hendel zu sich LUTHER 32, 451 *Weim.;* landrauber, andere tyrannen, wahrfälscher, amptleut, kaufleut, fürkäufer, wûcherer, falsche propheten ... dise greiffen müssen sein, und sind gottes geissel und rût *schöne weise klugreden* (1548) 106ᵃ; *vom vormund eines mädchens:*

der schatz .., da ihn bei tag und nacht
ein alter greif, der selten schläft, bewacht
WIELAND *nach* SANDERS 1, 622ᵇ;

lothr. ist greif *verächtliche bezeichnung für eine grosze, magere person* FOLLMANN 214ᵇ (*offenbar nach der heraldischen gestalt des thieres*); *sprichwörtlich:*

bei hofe weisz ein greif zur taube sich zu machen
LOHENSTEIN *hyacinthen* 70;

die fabel kehrt sich um.
Apollo flieht, und Daphne setzt ihm nach.
die taube jagt den greif; die sanfte hindin
stürzt auf den tiger sich *Shakespeare* 1, 207.

6) *eine grosze rolle spielt der greif in der heraldik:*

gelîcher baniere
man gein im fuorte viere, ..
an ieslîcher eins grîfen zagel *Parz.* 72, 21;
.. ainen schwartzen greyffen,
von rotem golde was das velt
H. v. NEUSTADT *Apoll.* 17928;
der kunig furt den greyffen:
so furt ener den dracken 18852;

den schild ziert ein goldner greif KLINGER *werke* 4, 18; da steckte er die grosze herrschaftsfahne mit dem springenden greifen auf den wimperg der burg G. KELLER 6, 225; auf dem helm stund ein greif mit offenem rachen BUCHOLTZ *Herkuliskus* 24; des Anthyrs bild .. hat auf dem helme einen güldenen greiff LOHENSTEIN *Arminius* 531ᵃ; *die heraldische bedeutung ist:* weiszheit, geschwind und tapfer zugleich, aufmercksamer rath SCHUMACHER *wapen-kunst* 61; *vgl.* welche (*sc.* schilderbilder) keiner nicht verstund, er verstünd dann auch die natur, kraft und eygenschaft der vorfigurirten ... natürlichen sachen. als der helfant ein keyser: ein grosz ohr ein weyser .. greiff schnelligkeit FISCHART *geschichtklitt.* 188/9 *neudr.; von einem orden:* den gelben greifen umgehangen PÜCKLER *nach* SANDERS 1, 622ᵇ; *häufig als münzzeichen, vgl.* HALKE 117; *'der greif war das wappenbild des .. pommerschen fürstenhauses. die fürsten nannten sich selbst nach demselben* de gripen, *wie aus vielen urkunden erhellt.* de under den grypfen beseeten sint *heiszt es u. a. in dem der stadt Olden-Stettin .. 1449 ertheilten privilegium'* BERGHAUS 1, 613. *aus der heraldik ist der* greif *seit dem 12. jh. in die ortsnamengebung eingedrungen; obd. und md. meist burgen:* Greifenstein *an der Donau, bei Zabern, auf dem Eichsfeld u. ö., nd. städte:* Greifswald, Greifenberg, Greifenhagen.

7) *in der magie und alchymie:* dann oft bedeut ... ein königin, oder greiff, den planeten Lunam, oder das metall silber PARACELSUS *opera* 2, 304B; greiff ist bey den alchymisten ein sehr starckes allgemeines menstruum, welches alle cörper auflösen, sonderlich aber das gold ihrer liebhaber in ein nil, nihil, und nihilum, oder in ein pures nichts verwandeln kan CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1339.

8) *in jüngerer zeit dient* greif *auch als ornithologische bezeichnung; nach* ADELUNG 2, 793 *bei neueren schriftstellern ebenso wie* greifgeier *für den condor; desgl. bei* HEINSIUS 2, 526ᵃ *und* SANDERS 1, 622ᵇ; *vgl.:* ob übrigens Ludolffs muthmassung zutreffe, dasz der alten greiff unser casuarius sey .., stellet man dahin CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1339. *merkwürdig ist die vermengung mit der giraffe:* geyraff *quasi* geiziger, gieriger raff, der, *camelopardalis, ... alii exponunt camelopardalim,* den vogel greif STIELER 1479; greif ... *gryps, gryphus, camelopardalis* STEINBACH 1, 637.

9) vogel greif *scheint erst seit dem 16. jh. vorzukommen; hier bleibt* greif *als eigenname stets unflectiert:* voghel-grijp DUFFLAEUS (1599) 161ᵃ; der vogel greiff COMENIUS *janua* (1638) *im index;* wie etwan von dem schwanen-gesange also redet der Libarius .. vom vogel greyf J. PRÄTORIUS *winter flucht* 21; metallspiegel aus silber mit der getriebenen figur des vogel greif RITTER *erdkunde* 8, 330; dann schau dich um und du siehst den vogel greif am rothen meer sitzen GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 2, 12; der geyer wird sich mit der hyäne paaren, und madame Mollia wird den vogel greif besitzen HOLTEI 2, 158;

flügelschläge hört er schallen,
rauschen langen federschweif,
und er ruht in eisenkrallen,
und ihn trägt der vogel greif
JUL. MOSEN *werke* 1, 233.

auch auf menschen übertragen (*vgl. oben* 5): das ist ein rechter vogel greif *heiszt es von einem diebischen koch theater der Deutschen* 13, 520; dat es en rèchten vuegelgrîp *wird von kleinen kindern gesagt, die nach allem greifen* WOESTE 85ᵇ; *auch das waldeckische kennt den* viugel griep BAUER-COLLITZ 220ᵃ; 'vagel grip' *titel einer gedichtsammlung von* J. BRINCKMANN.

²GREIF, *m.* 1) *dreizinkige mist-, seltener heugabel* FOLLMANN *lothr.* 214ᵇ; greef GANGLER *luxemb.* 187; *wb. d. luxemb. ma.* (1906) 152ᵇ; *auch in der Eifel* MARTIN-LIENHART 1, 270ᵇ; das ausschleifen des mistes aus dem stalle geschieht .. mit dem greif (misthaken) SCHWERZ *prakt. ackerbau* (1882) 77; *vgl. creagra* eyn greiff DIEFENBACH 155ᶜ (*vocab. aus Mainz,* 1414); *dagegen elsäss., hess.* greife, *nd.* grêpe *f. in derselben bedeutung:* greif MARTIN-LIENHART 1, 270ᵇ; greipe VILMAR 136; greif (greift) *Westerwald,* greipe *nördl. Kurhessen,* grêwe *Battenberg* CRECELIUS 1, 435; greipe BAUER-COLLITZ 40ᵇ; graipe WOESTE 84ᵃ; grêpe SCHAMBACH 68ᵃ; greep BERGHAUS

1, 608; *vgl. creagra* en grepe vel en gaffele myt dren tacken DIEFENBACH 155ᶜ; greef, *m., auch für einen wächsernen dreizack im liturg. gebrauch* GANGLER *luxemb.* 147.

2) *hie und da erscheint* greif *an stellen, wo* griff *gewöhnlich ist* (*vgl. unten* greifel *für* griffel): der greiff COMENIUS *sprachentür* (1638) *index, aber an der entspr. textstelle:* mit dem gabelchen (welches du bey der schalen [dem griff] halten solt) *cap.* 558;

er brachte bier, toback, zwo karten, und vier pfeifen,
und ein kostbares stück, ein paszglas mit zween greifen
ZACHARIÄ *poet. schr.* 1, 21;

vom edelwild kopf und hals .. vom schwarzwild die greif SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 2, 640 (*vgl.* griff *klaue*).

³GREIF, *substantivierter imper.*

1) *kinderspiel:* ich .. hätte .. noch lust, hier .. wie ein bengel zu jauchzen, zu jodeln, 'greif' (haschemann) zu spielen BOG. GOLTZ *ein jugendleben* 3, 252; sie spielten dann greif oder haschemännchen miteinander STORM *ges. schr.* (1868 *ff.*) 8, 163; *preusz.* greifchen FRISCHBIER 1, 252ᵃ.

2) *auch der offenbar uralte, bis heute beliebte hundename* Greif *wird urspr. imperativ sein* (*vgl.* Greifan, Packan, Rasp *in dem folg. beleg*), *wenn der name auch bisweilen nach dem gleichlautenden* greif *gryphus umgedeutet sein mag:*

in wîtem umbesweife
liuf Erg unde Greife
Rasp unde Gîte
(*vermuthlich:* umbesweif : Grîf)
SEIFR. HELBLING 4, 434;

der schäfer bald vergiszt das pfeiffen,
rüft seinem Strom, Trostrein und Greiffen
B. WALDIS *Esopus* 2, 249 *Kurz;*

der dorfhund, Greif, hat es getan
LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 140;

gewisz, lieber Greif, du wirst nicht zu kurz kommen! du braver hund HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 555; *vgl.* greif, greyp, gryphond *harpalus* DIEFENBACH-WÜLCKER 634.

3) *satir. als eigenname:*

darumb so stot hye doctor Gryff,
der ist eyn gelert und witzig man,
er grift eym yeden die oren an
BRANT *narrensch.* 76, 72.

GREIF- *als verbales compositionsglied ist besonders für die sprache der zoologie fruchtbar geworden, theils in benennungen, theils in gelegenheitsbildungen:* greifaffe, *m., gattung der amerikanischen affen oder breitnasen* (*nach dem zum greifen geschickten schwanz*) OKEN *allg. naturgesch.* 7, 1730. — greifarm, *m.:* ihre (*der tintenfische*) arme sind mittelmäszig lang, nur die greifarme sind länger BREHM *thierl.* 10, 276 *Pechuel-Lösche.* — greifbein, *n.:* auch bei den raubinsekten .. kommen .. greifbeine vor BREHM 10, 57. — greifbewegung, *f.:* durch diese greifbewegungen der zungenzähne werden (*von den bauchflüszern*) beutetiere gefangen *ib.* — greifextremität, *f.:* ein greiffusz ist eben eine greifextremität, d. h. eine hand BAER *reden u. versch. aufsätze* 2, 313. — greiffalke, *s. an alphab. stelle.* — greiffuszhüpfer, *m., hypsiprymnodon moschatus, zur familie der beutelthiere gehörig* BREHM 3, 665. — greifgeier, *gypaetus barbatus Cuvier* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 1, 180, *also = lämmergeier, vgl.* BREHM 6, 415; *früher auch = kondor* HEINSIUS 2, 526ᵇ; HÜBNER *zeitungslex.* ³¹ 2, 83ᵃ; *nach* HEINSIUS 2, 526ᵃ *bei einigen auch für den greifen; bildlich:* aber in unsere mittlere stände, auf unsere lämmer schieszet, ihr greif- und lämmergeier, nicht herab JEAN PAUL 1, 297 *Hempel;* die grösze dieser zentimanen der völker und greifgeier der welt (*sc. der Römer*) 35, 60; *vgl.* 45—47, 385; *dazu* greifgeierklaue, *f.:* die ganze wappenkunde .. mit tiger-, löwen- .. tatzen, dann mit adler-, falken-, greifgeier-klauen 49—51, 293. — greifklaue, *f., klaue der raubvögel* HEINSIUS 2, 527ᵃ. — greiforgan, *n.:* so wird er (*der fusz des gorillas*) doch eben dadurch zu einem greiforgan PESCHEL *völkerkunde* 3. — greifschnabel, *m.:* (*der schan sichert sich in einem stein vor feindlichen fischen*) mit ausnahme der scharben, deren .. greifschnabel ihn .. hervorzuziehen weisz BREHM 8, 151; *dagegen ist das wort in dem sinne 'werkzeug der wundärzte, gemsenfusz' mit* greif *gryphus componiert; vgl.* greifenschnabel. — greifschwanz, *m., bei affen* OKEN *allg. naturgesch.* 7, 1730; BREHM 1, 57. — greifstachler, *m., cercolabes prehensibilis, zur familie der stachelschweine gehörig, nach dem kletterschwanz benannt* BREHM 2, 575. — greifwerkzeug, *n.:* der rüssel des elefanten ist ein greifwerkzeug 1, 5. — greifzelle, *f.:* wie verwertet nun .. die ctenophore (*rippenqualle*) ihre greifzellen 10, 545. *im selben sinne auch in der sprache der gewerke:* greifanker, *m., dient dazu, kabel vom meeresgrunde aufzuheben* BLASCHKE *wb. d. elektrotechnik* 56. — greifcylinder, *m.,* MUSPRATT *chemie* 7, 932. — greifmechanismus, *m., an torfmaschinen* 4, 410. — greifzirkel, *m., zirkel mit gebogenen schenkeln, um damit breite oder dicke eines gegenstandes zu messen, namentlich im gebrauch von tischlern und drechslern:* wird der diameter der abgewogenen kugel mit einem greiff-circul gefast GRUBER *mathem. friedens- u. kriegsschule* 391; *vgl.* JACOBSSON 2, 149ᵇ; BLASCHKE 56; UNGER-KHULL 306ᵃ; *bei* CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1339 *mit dem* taster (*s. d.*) *identificiert, bei* BEIL 1, 261 *mit dem* dickzirkel, *vgl. th.* 2, 1084. *selten hat* greif- *passiven sinn: was oder worauf gegriffen wird:* greifbrett, *n., brett am hals der violine, über dem die saiten liegen* (*gewöhnlich* griffbrett): alsdann brauchen sie die finger der lincken hand, wie auf dem greiff-brett der violinen STRANITZKY *Ollapatrida* 75, 8 *neudr.* — greifholz, *n., die hölzernen griffe an der schere der tuchscherer* JACOBSSON 2, 149ᵇ; BEIL 1, 261. *alle anderen substantivcomposita sind bis auf einige bezeichnungen des polizisten* (greifhahn, -hummer) *gelegenheitsbildungen:* greifbote, *m., häscher:* ich habe gesehen, dasz sie (*Persephone*) von den schergen und greif-bothen des gestrengen herrn Pluto .. erhaschet worden LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 533. — greiffehler, *m.:* es gehört eben unter die alten irrlichter, welche diese vorrede vertreiben will, dasz man druckfehler heiszt, was eigentlich setzfehler, greif- oder sehfehler sind JEAN PAUL 55—58, 313 *Hempel.* — greiffleisch, *n.:* (*der staat könnte durch wegschneiden fauler ferien erreichen*) dasz er ein ordentliches groszes raspel- und arbeitshaus würde überall mit emsigem sitz- und greiffleisch ausgepolstert 19, 176. — greifhahn, *m., spottname für zollbeamte:* ihr sollt dank haben, herr greifhahn, dasz ihr nicht auch meine hosen habt durchsuchen wollen HOLBERG *dän. schaubühne* 4, 3. — greifhand, *f.:* besonders ist er (*der storch*) ein arger bienendieb, die er im grase .. zusammenlieset, und wohl 6 bis 8 greifhände voll täglich erhaschet LEOPOLD *hdwb. d. ökonomie* 503ᵇ. — greifhummer, *m., in Hamburg spottname für die bettelvögte, die die gassenbettler zu greifen haben* SCHÜTZE *holst.* 2, 69. — greifknochen, *m.:* bei gaunern und taschendieben sind die greifknochen des rechten armes immer wunderbar schön und gelenkig geformt GUTZKOW 5, 338. — greifschere, *f.,* der Engländer hatte im eifer seiner dissertation ihn wie mit greifscheren festgehalten KÜRNBERGER *ges. werke* 4, 240; *es ist an krebsscheren zu denken.* — greifsucht, *f.:* die hab- und greifsucht eines affen JEAN PAUL 27—29, 18 *Hempel.* — greifzange, *f.:* wenn man die haut mit einer greifzange .. in die höhe ziehen würde BREHM *thierl.* 1, 370 *Pechuel-Lösche. adjectivcomposita sind selten:* greiffähig: sie (*die otter*) kennzeichnet der .. nur ausnahmsweise greiffähige schwanz BREHM 7, 392. — greiflustig: er benutzte jede gelegenheit, sich der strengen zucht (*seiner mutter*) zu entziehen. und das zwischen handwerk und feldbau geteilte schaffen des städtchens brachte dem greiflustigen solcher gelegenheiten genug O. LUDWIG 2, 323. — greifunfähig: kleine .. affen mit schlaffen, .. greifunfähigen schwänzen BREHM 1, 237.

GREIFAN, *m., ital. sbirro, insidiator, ein spürer, ausspäher* STIELER 46; *hundename:*

der bellende Greifan,
ein windspiel GLEIM 2, 374;

vgl. hauptmann der gwardi Jacob Grifsan N. MANUEL 60 *Bächtold.*

GREIFBAR, *adj., junges wort; schon bei* KRAMER *teutsch-italiän.* (1700) 1, 559[b] *notiert, aber erst seit der zweiten hälfte des 18. jhs. litterarisch verbreitet.*

1) *von den verschiedenen bedeutungen des verbums* greifen *hat das adj. wesentlich nur die elementare des begreifens, fassens aufgenommen und weiterentwickelt.*

a) nicht allein das sichtbare daran, sondern das hörbare, riechbare, greifbare .. weisz er sich anzueignen und wiederzugeben GÖTHE 40, 300 *Weim.;* ihre malerei neigt zu bildhauerartiger auffassung, rund und greifbar wollen sie die dinge erscheinen lassen GRIMM *Michelangelo* 2, 62; andere frauen können .. geheime schubfächer aufschlieszen und mit einem schosz voll greifbarer angedenken niedersitzen. W. RAABE *Abu Telfan* 1, 190; *gern im gegensatz zum ideellen:* die letzten handgriffe haben immer etwas geistiges, wodurch alles körperlich greifbare eigentlich belebt und zum unbegreiflichen erhoben wird GÖTHE II 5 [1], 302 *Weim.;* was der mensch hier (*in London*) nicht haben kann, das suche er beim urgroszvater seeliger, in dieser greifbaren welt nicht LICHTENBERG *briefe* 1, 11; wir beschäftigen uns mit der greifbaren sinnlichen welt BÜCHNER *kraft u. stoff* (1856) 42; dem bis vor wenigen jahren nur in der idee bestehenden pfefferkuchenhause greifbar zu begegnen FONTANE I 4, 302; *so namentlich* greifbare wirklichkeit: dasz sie das ideelle in greifbare wirklichkeit verwandelt LUDWIG *ges. schr.* 5, 181; so dasz für uns die welt des traumes auf das engste mit der gegenwärtigen und greifbarsten wirklichkeit verbunden war KELLER 1, 337.

b) *die zugehörigen substantiva oder parallele adjectiva weisen häufig auf den rein sinnlichen ausgangspunkt der bedeutung zurück:* mit neugieriger liebe erfaszte sie alles .., was ihrer wogenden phantasie dargeboten wurde, und sie bekleidete es alsbald mit den sinnlich greifbaren formen der volkstümlichkeit KELLER 1, 63; in dem auszuge des Marsilius nimmt alles etwas greifbarere gestalt an SCHERER *kl. schr.* 2, 208; nicht lange darauf verlieh Ndega seiner freude über unser kommen greifbare gestalt, indem er uns .. körbe mit bohnen überbringen liesz GÖTZEN *durch Afrika* 84; dasz man dasjenige auf ein einfaches sichtbares und gleichsam greifbares gesetz reduciren soll, was in der natur sich ewig verändert GÖTHE II 6, 318 *Weim.;* der richter unter der linde spricht nur über ruchbare und greifbare that G. FREYTAG 9, 300; wenn gegenwärtig das übel sich ohne greifbare, faszbare äuszerlichkeiten fortspann W. RAABE *hungerpastor* 2, 207; nicht die greif- und meszbare summe dessen, was ein mensch leistet, ist das masz seines werths JUSTI *Winckelmann* 1, 373; aber die mehrheit .. ist die einzige wirkliche und notwendige macht im lande, so greifbar und fühlbar, wie die körperliche natur KELLER 3, 247; *aber auch schon früh ohne solche hinweise auf den sinnlichen kern des adj. neben reinen abstractis:* sie haben ein recht greifbares argument ARNIM *trösteinsamkeit* 92; *doch tritt diese verwendung erst in jüngerer zeit mehr in den vordergrund:* aber wie fein (*urtheilte er*) doch auch über die greifbaren schädlichen wirkungen des katholicismus GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 5, 274; die kaiserwürde gewährte ihm keinen unmittelbar greifbaren zuwachs an macht DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 46; das frühere vage heldenideal ward greifbar SCHERER *lit. gesch.* [7] 23; er .. verlangt aber auch zuweilen ungeduldig eher greifbare ergebnisse, als .. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 52; *anders:* in welchem grade Mozart (*in der zauberflöte*) situationen wie personen lebendig und in greifbarer anschaulichkeit hingestellt hat JAHN *Mozart* 4, 670; er sah die heimat vor sich mit greifbarer deutlichkeit POLENZ *Grabenhäger* 2, 66.

c) *ebenfalls erst in jüngerer zeit gewinnt das adverbiale* greifbar *ausbreitung; hier wird das verblassen der ursprünglichen sinnlichen bedeutung am fühlbarsten:* abgesehen von der tendenz, die in herrn dr. O. Jägers geschichte der jahre 1848 und 1849 .. so offen und greifbar zu tage tritt *briefe von u. an* HERWEGH 335; nicht minder bewundernswert tritt uns hier seine technische meisterschaft entgegen, in mancher beziehung sogar greifbarer als anderswo JAHN *Mozart* 4, 549; indem es uns in seinen sprüchen, liedern, sagen und sitten genau und greifbar urkunde gibt über viele seiner innersten gedanken RIEHL *deutsche arbeit* 111; die stämme sind greifbar noch heute da: die sprache zeigt es LAGARDE *deutsche schr.* 10; (*Haupt hat*) dieses problem erst recht deutlich und greifbar hingestellt SCHERER *kl. schr.* 1, 121; die von ihm gegründeten volksschulen Litauens zeigen ihm das (*dasz Friedrich Wilhelm I. Preuszens erzieher war*) greifbar MEINECKE *Boyen* 1, 67.

d) *vereinzelt kehren im adj. gewisse phrasenhafte verwendungen des verbums wieder:* wenn die finsternis sichtbar und beinahe greifbar vor mir brütete SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 249 (*vgl.* greifen *sp.* 25); dasz wir unsere narrheiten in utopische orte übersiedeln müssen, die uns alle so greifbar nahe liegen GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 5, 627 (*vgl.* greifen *sp.* 21).

2) *nur sehr selten zeigt sich in dem adj. eine specialisierte bedeutung des verbums: etwas was sich fangen, rauben läszt* (*vgl.* greifen *sp.* 19):

ein mädchen ist's gewisz:
ein schönes zartes bildchen. laszt uns sehen,
ob es wohl greifbar und genieszbar ist?
GÖTHE 11, 272 *Weim.;*

da waren sie (*die kinder*) den genossen der bande, welche greifbares suchten, in die hände gefallen und der kleider entledigt worden FREYTAG *verl. handschrift* (1905) 1, 172.

GREIFBARKEIT, *f.:* die farbe wirkt .. ungleich sinnlicher, als, trotz der greifbarkeit der form, marmor und erz VISCHER *ästhetik* 3, 520; diese greifbarkeit schien den elementen des sinnlichen (*den atomen*) zu gebühren LANGE *gesch. d. materialismus* 364; *also subst. zu* greifbar 1), *s. d.*

GREIFE, *s.* [1]greif 1).

[1]GREIFEL, *m., griffel; vereinzelte* (*in anlehnung an* greifen *irrthümlich diphthongierte?*) *bildung:* zweyerley schreibtäfelin: eyns soll zimlich dick von schifersteyn sein, mit eynem kleynen greiffel SEBIZ *feldbau* (1579) 473.

[2]GREIFEL, *f., preiszelbeere* GRASSMANN 153; *schweiz.* grīfle[n], grīfli STAUB-TOBLER 2, 722.

GREIFELBEERE, *f., heidelbeere* BÜRGEL *öcon. u. phys. lex.* 4, 1339; *vgl.* griffelbeere.

GREIFELN, *vb., schweiz., einen lärmenden umzug abhalten, der mit maskerade und possenspiel verbunden war* STAUB-TOBLER 2, 708; umsonst eiferten lange gegen diesen wilden taumel oder gegen das 'greifeln' priester und seelsorger ZSCHOKKE *ausgew. schr.* 6, 26.

GREIFEN, *vb., capere, palpare.*

ursprung und form.

1) *gemeingerm. wort: got.* greipan; *ahd.* grîfan, *mhd.* grîfen; *alts.* grîpan, *mnd.* gripen; *afries.* grîpa, *ofries.* grîpen, *wfries.* gryppjen; *mnl.* gripen, *nnl.* grijpen; *ags.* grîpan, *engl.* gripe; *anord.* grîpa, *norw. schwed.* gripa, *dän.* gribe. *aus dem germ. entlehnt frz.* gripper *packen,* griffe *klaue,* griffer *mit klauen ergreifen, lomb.* grippâ *wegschnappen. aus einer idg. wurzel* ghrib-, *die wiederkehrt in lit.* grëbiù, grëpti *greifen, dazu das iterat.* graibaũ, graibýti *umhergreifen; lett.* gribēt *verlangen, wollen,* griba *wille.*

2) *neben dem starken vb. besaszen mehrere germ. dialecte ein abgeleitetes schwaches, ahd.* greifôn, *ags.* grâpian, *anord.* greipa. *dem sinne nach waren beide verba ursprünglich anscheinend in der weise geschieden, dasz das starke capere, fassen, ergreifen, das schwache palpare, tasten, fühlen bedeutete. das ags. zeigt den unterschied noch intact, anord.* greipa *die hände nach etwas ausstrecken, sich mit etwas befassen, hat schon die bedeutung des starken vbs. angenommen, dieselbe bedeutungsübertragung, die sich im*

ahd. vollzieht. in der regel zeigt ahd. greifôn *zwar noch den ursprünglichen sinn; texte und glossen brauchen es für palpare, manu tentare, temptare* (GRAFF 4, 318);

'ih bín iz', quad er, 'uuiztt tház, ther blínt hiar bétolônti saz,
ih ió mit stábu nôti giang uueges gréifônti
zi mánnolíches uuenti OTFRID 3, 20, 38;

gisehet mino henti inti fuozi, thaz ich selbo bin, greifot inti gisehet *Tat.* 280, 5. *aber fälle wie* greiphontem *prensantem und die composita* kihantcreifon *violasse,* ergreifota si iro bruste *u. a.* (GRAFF *a. a. o.*) *lassen eine vermengung mit* grîfan *erkennen. andererseits greift auch* grîfan *in die bedeutungssphäre von* greifôn *über:* NOTKER *gebraucht regelmäszig* grîfen *für tasten, fühlen* 1, 337, 7. 339, 27. 359, 17. 436, 2. 454, 18 *u. ö. der bedeutungsvermengung tritt zuweilen eine formale zur seite:* ich gegrîffon dih (*reprehendam*) WILLIRAM 131, 1. *die ausgleichsbewegung setzt sich im mhd. fort, wesentlich in der weise, dasz* greifen *seine bedeutung an* grîfen *abgibt; man vergleiche:*

sus gieng er allez enbor
und greifende mit henden
an mûren unde an wenden,
biz er zir beider bette kam *Tristan* 13595;

swer birget sô diu ougen sîn, . .
der muoz grîfende gân *Barlaam* 136, 37;

wan unz dar so gangen wir als die blinden schlichen und greifen umb uns H. SEUSE *deutsche schr.* 387, 12 *Bihlmeyer; aber:* gangen wir also die blinden slichen und griffen umb uns 468, 16. greifen *wird je später, je seltener* (*mhd. wb.* 1, 572ᵃ; LEXER 1, 1077). *der durch die diphthongierung von* î *hervorgerufene zusammenfall von* grîfen *und* greifen *in den präsensformen beschleunigte den untergang des schwachen vbs., und mit dem 14. jh. ist der aufsaugungsprozesz im wesentlichen beendet, wenigstens für die sprache der litteratur. in einzelnen dialecten hat sich die schwache form aber noch lange gehalten; noch* SCHUPPIUS *sagt:* der artzt greiffete nach des krancken puls *schr.* 769 (*also in der urspr. bedeutung 'fühlen'), vielleicht nach dem muster einer nd. form* (*auch das fries. kennt neben gewöhnlichem* grüp, griep *ein prät.* grypte WINKLER 477ᵃ); *noch ende des 18. jhs. weist* H. BRAUN *das schwache prät. zurück:* ich griff (nicht griffe, noch minder greiffete) *wb.* 126ᵇ. *auch alem.:* sy habend hend und könnend nit greyffen (*manus habent et non palpabunt*) *Zürcher bibel ps.* 113 B (*v.* 7); *noch in der modernen ma.* greifen *vom betasten der hühner, also ebenfalls mit bewahrung des ursprünglichen sinnes* STAUB-TOBLER 2, 708; *in derselben bedeutung häufiger* grîfen *ib.* 713; *auch* SCHÖPF *kennt neben dem prät.* griff' *noch* greiffet' *tirol. id.* 211. *den ersatz des alten* greifôn *übernahm z. th.* tasten, *das um* 1200 *aufgenommen wurde, zu einer zeit also, als* greifen *schon stark zurückgedrängt war.*

3) *im nhd. findet sich der präsensvocal* î *schwäb. noch ende des 15. jhs.:* gryffen STAINHÖWEL *de clar. mul.* 335 *Drescher; alem. herrscht* i *in den drucken des 16. jhs. noch vor, z. b. bei* NICL. MANUEL 46, 360; 143, 242; 184, 1411 *Bächtold; in der ewigen wiszheit betbüchlin* (1518) 25ᵃ. 142ᵃ, *bei* JUDAS NAZAREI 31, 37; 34, 6; 41, 35 *neudr.; auch noch bei* MURNER *narrenbeschw.* 5, 119; 215, 80 *Gödeke; bei* EB. V. GÜNZBURG *erscheinen beide formen:* gryffen 1, 113; 2, 122, greyffen *aber auffälliger weise fast immer in der bedeutung begreifen, erkennen:* ir greiffen und befinden, das 1, 52 *neudr.;* so man yetz greyfft, wie 1, 204, *ähnlich* 3, 78; *da die bedeutung begreifen an tasten anzuknüpfen ist, könnte hier statt diphthongierter formen das alte* greifôn *vorliegen; doch vgl.:* so greyffent kecklich yn die klöster zins 3, 31. *seit 1600 herrscht* ei, *z. b.* STUMPF *Schwytzerchron.* 312ᵇ *u. ö. md. bis ins 16. jh.* griffen *chron. d.* WIGAND GERSTENBERG 80 *Diemar; Alsfelder passionsspiel v.* 7802 *Grein. sehr auffällig ist der alte vocal bei* HARSDÖRFFER: ich will diesem velleisen meisterlich den puls grieffen *frauenz. gesprechsp.* 2, 327; bevor ich . . ihm den puls griffen lasse 5, 86 (*gewöhnlich* greiffen 2, 288 *u. ö.*), *anscheinend also an diese redensart geknüpft. hie und da erscheint statt* i *im präs.* ie, *besonders alem.:* grieffen WICKRAM 2, 11 *Bolte-Scheel; der ew. wiszheit betbüchlin* (1518) 35ᵃ; *auch md.:* grieffen DIEFENBACH 430ᶜ.

4) *der vocal des sing. prät. steht in wechselwirkung mit dem des präs., insofern die dialecte, die das* î *des präs. am festesten bewahren, auch das* ei *des prät. am längsten halten, in der regel sogar länger als den vocal des präs. alem. steht* ei *bis ins 17. jh. hinein fest, z. b.* N. MANUEL 221, 14 *Bächtold;* WETZEL *söhne Giaffers* 21 *Fischer-Bolte; regelmäszig bei* STUMPF *Schwytzerchron.* 339ᵇ. 369ᵃ. 427ᵇ; *die Straszburger drucke des 16. jhs. haben* greiff: PAULI *schimpf u. ernst* 220 *Österley;* ARIGO *decam.* 69, 36. 275, 21 *Keller; im 17. jh.* griff PARACELSUS *opera* 2, 258ᵇ; *auch rheinfr. im 16. jh. ursprünglich noch* greiff E. ALBERUS *wider Jörg Witzeln mammelucken* G 3ᵃ; SCHEIT *frölich heimfart* B 2ᵇ; *Amadis* 290 *Keller; daneben* griff SCHEIT *Grob.* 2258. 4818; *fröl. heimf.* K 2ᵇ (*die herrschende form*); *Amadis* 372 *Keller; buch d. liebe* 98ᵃ *u. ö.; herrschend bei* FISCHART *flöhatz* 169 *neudr.; Eulenspiegel* 1306 *Hauffen. am längsten, bis gegen ende des 17. jhs., hält sich* ei *im ostmd.:* LUTHER 30¹, 166; 32, 272 *u. ö.* (*auch* griff DIEZ 2, 162ᵇ); LINDENER *katzipori* 74 *Lichtenstein;* EYERING *proverbia* 2, 493; RACHEL *sat. ged.* 90. 96 *neudr.;* SCRIVER *seelen-schatz* 1, 219; *aber* griff CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 665; *schwäb. dagegen steht seit dem 16. jh.* griff *fest:* V. WARBECK *Magelone* 41, 14 *Bolte;* SCHAIDENREISZER *Odyssea* 89ᵃ; SPRENG *Ilias* 72ᵃ. 81ᵃ. 83ᵇ *u. ö. bair. erscheint* i *im prät. schon früh im 15. jh.:* gryff *städtechron.* 2, 38 (*a.* 1421); *auch in Nürnberger drucken herrscht* griff: MAXIMILIAN *Teuerdank* 39, 19 *Gödeke;* H. SACHS 3, 486, 25; *selten* greiff VAL. SCHUMANN *nachtbüchl.* 212 *Bolte;* FORSTER *frische teutsche liedlein* 121 *neudr.* (*aber die 2. ausg.* [1552] *hat* gryff, *die 3.* [1563] grieff).

5) *für das* i *im prät. und part. prät. erscheint vom 16. bis ins 18. jh. auch* ie, *namentlich im md., und zwar besonders ostmd.:* grieffen N. HERMAN *sontags evangelia* 154 *Wolkan;* grieff ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) D Iᵇ; LOGAU *sinnged.* 95 *Eitner;* WEISE *drei ärgsten erznarren* 76 *neudr.;* grief LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 1, 12ᵃ; grieffen 2, 337ᵃ; gegrieffen 2, 279ᵇ; grieff, griffen, gegriffen STEINBACH 1, 639; *auch westmd.:* grieffen KIRCHHOF *wendunm.* 2, 342 *Österley;* gegrieffen 2, 550; grieffe MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 5; *nicht so häufig, aber um so länger obd.:* grief *österr. weisth.* 6, 149, 37; S. V. BIRKEN *forts. d. Pegnitz-schäferey* (1645) 53; grieffe GRIMMELSHAUSEN 4, 531, 6 *Keller;* gegriffen *disc. d. mahlern* 2, 163; griefen M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 233; grief SCHUBART *briefe* 2, 244 *Strausz.*

6) *gerundete formen erscheinen im schwäb. und bair.:* greufft SCHILTBERGER *reisebuch* 108, 3 *Langmantel; inf.* greüfen TAULER *sermones* (1508) A IIIᵇ; *häufig bei* H. SACHS: (*er*) greufft 8, 151, 15; 499, 37; *imper.* greüff 11, 314, 18; greuffet 22, 204, 3; *part.* grüffen *österr. weisth.* 6, 200, 16. *vereinzelt und offenbar unter obd. einflusz auch bei* LUTHER: greufft 9, 557, 25; 560, 5 *Weim.*

7) *das part. prät. verliert durch eine art ekthlipsis gelegentlich das präfix* ge-; *namentlich obd., bis ins 17. jh.:* griffen *städtechron.* 1, 142, 19 (*Nürnberg,* 1388); 23, 316, 9 (*Augsburg, ca.* 1534); *altd. passionsspiele aus Tirol* 423 *Wackernell;* EB. V. GÜNZBURG 3, 58 *neudr.;* AGRICOLA 750 *teutscher sprichw.* (1534) L Iᵃ;

dieweil du hast gesehen mich
und griffen H. SACHS 6, 349 *Keller;*

JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 2, B 8ᵃ; MATHESIUS *Sarepta* (1571) 10ᵃ; getast, griffen PARACELSUS *opera* 1, 325; *vgl.* 2, 480; grüffen *österr. weisth.* 6, 200, 16; *nur selten md.:* gefallen und griffen LUTHER 18, 19 *Weim.* (*meist* gegriffen 16, 20, 23; 28, 342, 2. 20 *u. ö.*); FISCHART *flöhatz* 30, 1005 *neudr.* (*öfter* gegriffen *geschichtklitt.* 87 *neudr.; philosoph. ehzuchtbüchlin* 191, 22 *Hauffen*).

8) *sing. prät. zuweilen mit epithet.* e: greiffe ARIGO *decam.* 31, 18 *Keller;* griffe TABEUS *Mäynhincklers sack* (1612) B 1ᵃ; grieffe MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 5; griffe S. V. BIRKEN *verm. Donau-strand* (1684) 122; HAHN *einl. z. teutschen staats-hist.* 2, 47.

9) *in nhd. zeit herrscht die schreibung mit* ff *auch nach langem vocal bis in den anfang des 18. jhs.; doch erscheint seit alters daneben auch* f, *besonders im bair. und an-*

grenzenden gebieten nicht ganz selten: imper. greift *cod. Teplensis* 1, 120 *Huttler; (er)* greifet *Nürnberger polizeiordn.* 35 *Baader;* greifen *städtechron.* 5, 317, 3 (*Augsburg, ca.* 1468); *österr. weisth.* 6, 27, 17; 428, 38 *u. ö.; md. weit spärlicher:* greifst FISCHART *podagr. trostb.* 43, 11 *Hauffen;* greifen A. Ü. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 1, 94; greift *exempl. priester* (1690) 153; *seit der* 2. *hälfte des* 17. *jhs. empfehlen die theoretiker* greifen: BELLIN *hd. rechtschreibung* a 7[b]; STIELER *stammbaum* (1691) 698; *aber erst in der zeit von* 1720—50 *setzt sich* f *durch:* greift WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 2, 95; greifen GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 2, 154; *(er)* greifet HEPPE *aufrichtiger lehrprinz* 34; greifen 45; GOTTSCHED *ged.* (1751) 14; *imper.* greif DUSCH *verm. werke* 560; *doch hält sich* greiffen *darüber hinaus noch ziemlich lange:* greiffen DÖBEL *jäger practica* (1754) 1, 96; DUSCH *verm. werke* 470; LESSING 17, 420; er greifft SCHILLER 2, 142; ich .. greiffe GÖTHE 38, 282 *Weim.;* greiffen SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 9; STELZHAMER *ausg. dicht.* 2, 122 *Rosegger; noch ende des* 18. *jhs. schreibt* ANGERSTEIN *wenigstens für den imper.* greiff *doppel-*f *vor, anweis.* 170. *wohl nicht ohne zusammenhang mit dieser orthographischen bewegung ist eine andere parallel laufende, die auch im sing. prät.* ff *durch* f *ersetzt; im* 17. *jh. spärlich:* grif ZESEN *erhöhte majestät* (1661) 153; BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 407; *hauptsächlich in der* 2. *hälfte des* 18. *jhs.:* grif SCHÖNAICH *Heinrich d. vogler* (1757) 43; KÄSTNER *verm. schr.* 2, 137; KRETSCHMANN 2, 97; HERDER 5, 63; 12, 176; ARNIM *trösteinsamkeit* 80 *Pfaff.*

bedeutung.

die vorgeschichte des mhd. grîfen *läszt erwarten, dasz bei dem verbum zwei bedeutungslinien getrennt werden müssen, die sich zwar berühren, aber begrifflich klar unterschieden sind.*

I. *mit gekrümmten fingern ein ding oder nach einem ding fassen.*

A. *absolut.*

1) warumb haben die vinger glider? Arestotiles spricht das si füglich sein zu dem nemen, geben und greiffen *proplemata Arestotilis* 9[a]; der hayden götter sein . . . werch menschlicher hende, sy haben . . . hend und greiffen nit BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theologey* 590; dasz der intellekt . . . abhängt von . . . dem gehirn, dessen funktion er ist, wie das greifen funktion der hand SCHOPENHAUER 2, 287; dadurch wird die hand geschickt zum betasten, kneifen, greifen SÖMMERING *vom bau des menschl. körpers* 2, 185; zuckungen liefen über stirn und mund und die hände griffen JEAN PAUL 45, 365 *Hempel; auch von thieren:* durch ihre . . . fühllosen schuhe, welche die zehen zum tasten und greifen unfähig machen, sind die hufthiere auf pflanzenkost gewiesen VISCHER *ästhetik* 2, 145; die säugetiere, welche klettern . . . oder greifen BREHM *thierleben* 1, 4; *übertragen:*

kühn nach oben
greift aus nacht
waldespracht EICHENDORFF 1, 468;

es waren schwarze fahnen droben (*am himmel*), aus denen feurige zungen griffen STIFTER 2, 112.

2) *zugreifen:* wan ir nun züchtig wölten greiffen . . , so wolt ich euch lassen greiffen einen griff usz diser kannen *Eulenspiegel* 142 *neudr.;* er nimmt mit dem löffel, wo er mit der gabel greifen soll GUTZKOW *zauberer v. Rom* 6, 102; dann nahm sie ein glas mit bonbons aus dem schaufenster. 'nun greif einmal, aber herzhaft!' STORM 2, 185; *dialectisch:* grîpt, wen 't rîpt! DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689;

äs is nix zum greiffen,
für'n schnabel kain waid!
STELZHAMER *ausgew. dichtungen* 2, 122;

anders: kumm Marthla, greif a wing . . . stitz mich a wing HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 135; *mit präpos.:*

zu der apfel-verkäuferin
kamen kinder gelaufen, . .
mit munterm sinn
griffen sie aus dem haufen
GÖTHE 3, 185 *Weim.;*

unsern schwager und schwester, die wie ich höre glücksritterlich aus lotteriebuden greiffen SCHUBART *briefe* 2, 118 *Strausz. leicht konnte sich die bedeutung des gewaltsamen greifens entwickeln; vgl. schon ahd.* cagrifu *arripio,* kikrifant *rapiunt* GRAFF 4, 315;

das tând si (*landstricher*) armen luten abstraiffen
mit hinken, biegen und graiffen *teufels netz* 6259;

unde worden so bequeme alse lammere, dede torvoren weren alse gryppende wulfe *städtechron.* 16, 465, 18.

3) *der gebrauch des wortes in wendungen wie* die säge, der bohrer, der hobel greift (HEINSIUS 2, 526[b]) *dürfte älter sein, als die belege erkennen lassen:* gleich der erste ruck (*beim anziehen der winden*) griff vortrefflich: der obelisk erhob sich von der basis RANKE 37, 313; *meist ganz unsinnlich:* warum diese redaction (*von Romeo u. Julia*) . . . auf dem deutschen theater nicht gegriffen GÖTHE 41[1], 71 *Weim.;* hätte Castels widerspruch damals gegriffen und auch nur einen theil der gelehrten welt überzeugt II 4, 151; *bei* GÖTHE *häufig, vgl.* IV 16, 57; 27, 220; ihre (*der regierung*) befehle und anordnungen griffen nicht mehr RANKE 15, 405; *vgl.* 't gript nijt *eine sache, eine arbeit geht nicht vorwärts* MOLEMA *Groning. ma.* 134.

B. *transitiv.*

1) *ergreifen; mhd. gleichberechtigt mit* ergrîfen:

sînen staf greif er *Rolandslied* 2060;

glaser und mûrære
muosten grîfen dô zehant
gleser, mermel wol bekant
JANSEN ENIKEL *weltchr.* 12853;

de en grep en bret, de ander en span
GERH. v. MINDEN 115, 163 *Leitzmann;*

Hato trinckt und greufft sein leib und spricht H. SACHS 8, 151, 15 *Keller;*

sie treten zu mit groszer freud
und greifen seine füsze
P. GERHARDT *bei Fischer-Tümpel* 3, 342[a];

er greif ein gläslein wein
J. RACHEL *satyr. ged.* 96 *neudr.;*

(*der meerteufel*) griff sie hinterrücklich in der mitten, . . . und kam so weit, dasz er sie schwängert PRÄTORIUS *katzen-veit* B 3[v]; H. v. KLEIST *bevorzugt das harte simplex auffallend, z. b.* die zügel greifen 2, 34; eine knospe greifen 2, 60; den bogen greifen 2, 113; die krone greifen 2, 120;

doch sie sprach nicht,
griff leise meine hand, und führte mich
durch viele lange leuchtende gemächer
HEINE 1, 138;

im 19. *jh. erlischt dieser gebrauch; das verbum bekommt den nebensinn des zufälligen, absichtslosen ergreifens:*

der in den totenschädeln störte,
bald einen, bald den andern griff
PFEFFEL *poet. vers.* 3, 19;

die pfennige aber oder die von betrunkenen in der zerstreuung gegriffenen groschen . . . brachten jährlich mindestens eben soviel ein GUTZKOW *ritter v. geist* 4, 109; *seit je auch mit unpersönlichem subject:*

Sigebandes vriunde greif disiu leide nôt
Gudrun 60, 1;

darinne wart in grifen
ein niuwe liebe *passional* 419, 30 *Köpke;*

lasz uns fliehen recht,
das uns nit griff der gottes zorn
SEB. BRANT *narrensch.* 26, 60;

und der hochmuth,
gleich einem gewaltgen adler, kam und grif mich
KRETSCHMANN 2, 97;

ein fieber griff ihn dann
AYRENHOFF 2, 186;

auch die füsze greifen: da . . . die kameele mit den fuszsohlen die hügel weichen sandes griffen STIFTER 3, 20; (*der diskobol*) ruht auf dem rechten fusz, die zehen krümmend wie um das erdreich zu greifen WELCKER *alte denkm.* 1, 423.

2) *schon frühzeitig tritt in uneigentlichem gebrauch eine abschwächung der bedeutung ein: 'etwas aufnehmen, sich an etwas machen':*

diu junge greif die nâchvart (*kam hinterher*)
Iwein 5670;

hyrna grepe wy unde de van Hamburg dit orleghe mit der dat SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ª *aus hannöv. urk. v.* 1366; *vergleichbar in neuerer zeit:* nein, mein kind — so gern ich die dinge leicht greife — so stehen wir . . dennoch jetzt an dem offenen grabe unsrer ruhe IFFLAND *theatral. werke* 5, 195;

auf diesem weg', den ich im irrthum griff
KLEIST 2, 418;

küsse, bisse,
das reimt sich, und wer recht von herzen liebt,
kann schon das eine für das andre greifen 2, 164.

zusammenhängender und weitgreifender tritt eine steigerung der bedeutung in erscheinung: 'haschen, langen nach': dann er (*der delphin*) kan nichts greiffen, er hab sich dann umbgeworfen EPPENDORFF *Plinius* 9, 103; die kleine hand griff, was das auge reitzte KÄSTNER *verm. schriften* 2, 211;

zur sonne will er, möcht' sie greifen, drücken
FOUQUÉ *held d. nordens* 1, 142;

übertreter des gesetzes, und solche, so rechte greifen, die nicht ihre sind ALEXIS *Roland v. Berlin* 2, 162; sie sah, dasz alles schön war. sie versuchte es zu greifen, mitzusummen, wiederzugeben . . . sie griff in's leere H. v. KAHLENBERG *Eva Schring* 48; *'packen':* so kanstu yhn (*Gott*) gewislich greiffen und haben LUTHER 23, 150 *Weim.;*

greifs, oder fangs an,
so ists schon halb gethan
WILLE *sittenlehre* (1781) 73;

ich hatte feuer, wuszte wie die menschen zu greiffen waren SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 9; von dieser seite griff ich meinen Faust MALER MÜLLER 2, 8.

3) *fangen; so schon got.:* þammei kukjau, sa ist: greipiþ þana *Mc.* 14, 44; *ebenso* 48. 49. 51; *auf deutschem boden ursprünglich nd.; vgl. die zahlreichen mnd. belege bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ª; *ahd. und mhd. anscheinend ganz fehlend; auf hd. gebiet zuerst in md. maa.:* sy weren also starg, das sy den torworten griffe und dy tor uffene halde wolden STOLLE *thür. chron.* 2; liss den bobist griffen unde liss eme die ougen ussbrechin *chron. des* WIGAND GERSTENBERG 80; *erst seit dem* 16. *jh. auch obd.:* sie liesz auch Constantinum 6. iren eygen sun greiffen . . und in ein ewig gefengnusz werfen SEB. FRANCK *Germ. chron.* 69; haben den Amphidamum in argwon gefasst, fürgenommen ihn zugreiffen und gefangen in Etolien zuschicken XYLANDER *Polybius* 256; *aber bis ins* 18. *jh. vorwiegend bei md. autoren:* als hernacher derselbige wegen eines mords gegriffen . . worden NIGRINUS *von zäuberern* 265;

ihr knechte, greift die magd, die fürsten trotz darf zeigen
A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 1000;

deswegen er ihn a. 940 greiffen und blenden lassen wolte HAHN *einl. z. d. teutsch. staats-historie* 2, 64; *bis ins* 19. *jh. poetisch wie prosaisch gleich gebräuchlich:*

mich aber dort ein räuber griff, der phrygische
GÖTHE *Faust* II 8512;

der bischof liesz sie spüren, liesz sie greifen,
die häuser, drin sie übernachtet, schleifen
LENAU 641 *Barthel;*

und wenn sie mich greifen, Zanga,
stosz' von rückwärts mir's in leib
GRILLPARZER 8, 183;

sie sind entflohen und haben uns im stiche gelassen, drum greifet die beiden da, wir wollen sie als geiseln behalten W. HAUFF 1, 256; wo sich eine (*hexe*) verspätet beim tanz, ich greif sie EICHENDORFF 3, 255; die regierung . . hat einige hundert handwerksbursche aus ihren betten greifen und in's gefängnisz werfen lassen G. FORSTER *sämtl. schr.* 8, 131; die armen kerle (*dänische gefangene*) waren sehr gekniffen und werden sich nicht zum zweiten male greifen lassen MOLTKE *schriften u. denkwürdigk.* 6, 410; *besondere wendungen:* ideo libenter volo esse stultus und wollen uns fangen lassen und gegreppen geben, quod Christus sit deus et homo contra omnem rationem et sensum nostrum LUTHER *tischreden* 12 *Preger;* sikk gripen *als spiel* DÄHNERT 161ᵇ; unterwegs aber wollte man spielen und sich greifen FONTANE I 5, 177. *noch mehr scheint* greifen *beim thierfang auf nd. und md. gebiet beschränkt zu sein:*

gi werden dar müse bi hopen gripen
Reinke de vos 41;

entsprechend:

da kanstu frey
in groszer meng sie greiffen
Reinicke fuchs (1650) 94;

da kündt ihr sie (*die vögel*) nach eurem sinn
greiffen und fangen wie ihr wolt
SANDRUB *histor. u. poet. kurzweil* 118, 27 *neudr.;*

dasz die thiere von natur so zahm waren, dasz sie der mensch greifen konnte, wann er wollte LISCOW *satyr. u. ernsth. schriften* 621;

der bärin wegen
die Hermann jüngst im walde griff
H. v. KLEIST 2, 436;

vgl.

wo bist du, glück, in himmelsbahnen?
steig nieder, wo fass' ich die flügel,
dasz ich dich greife, dich binde
TIECK *schriften* 2, 115;

auch von leblosen dingen: die granate entfiel und ich griff sie geschickt ARNIM *trösteinsamkeit* 80.

4) *mit präpositionen; namentlich* bei, *in älterer zeit wie das* greifen *des vorigen abschnitts beschränkt auf das nd. und md.:*

Clemens ein guter man genant
den greif er liebliche bi der hant
passional 170, 58 *Hahn;*

ther enne prestere bi tha here gripi RICHTHOFEN 787ª (*vgl. noch im heutigen fries.* licht bi 't hart gräpen *leicht gerührt* STÜRENBERG 76);

hê grêp dat kannîn bî der kele
Reinke de vos 4393;

und greiff den fordersten bei dem har *Eulenspiegel* 12 *neudr.;*

er greif mich bey den arm, er stiess, er rükkte mich
RACHEL *satyr. ged.* 90 *neudr.;*

iemant by de kop grypen laten KRAMER *nider-hochteutsch wb.* (1719) 107ᵇ; iemant by de hand grypen *ib.; diese wendung am häufigsten:*

er griff mich bey der hand und hielt mich fest
Shakespeare 3, 192;

er greift Hannibal bei der hand, der sich davon schleichen will BAUERNFELD *ges. schr.* 1, 231;

greifest, wenn sie nun rennt durch den busch, die sau bei den ohren MÖRIKE 1, 80;

die hexe hatte ihn noch nicht am schopfe gegriffen W. ALEXIS *hosen* 1, 96; neue hunde kamen an, und griffen es (*das schwein*) fest an den hinterläufen LAUBE *ges. schr.* 2, 9; do grep en schiltknecht ene schotteln van der taffelen SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ª *aus* HERM. KORNERS *chron.;* in hast griff ich das fläschchen von dem tische STIFTER 2, 111; wenn überhaupt die meisten menschen ihr loos aus dem glückstopfe greifen J. J. ENGEL *schriften* 7, 164; wie er . . . sein achatenes döschen zwischen den fingern wirbelte und eine feurige prise nach der andern daraus griff MÖRIKE 3, 71; da bückte sie sich flugs und griff in ihre hand dorten und dorant GRIMM *deutsche sagen* 1, 42.

5) *formelhafte wendungen.*

einen muth, ein herz greifen. alte, wiederum ursprünglich nd. redensart: do ward he sere entsettet, doch so grep he enen mot SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ª *aus* HERM. KORNERS *chron.;* grypet ein herte *ib.;* dat erste is, dat nemant schal vallen in twifelen mod, deme bange is, men sik sulven trosten unde gripen einen konen mod *Reinke de vos* 158 *Prien;*

o sünder greiff nun hertz und mut,
hör auf die sünd zu mehren
SPEE *trutznacht.* (1649) 73;

so griff sie eines morgens . . . ein herz, und liesz jene sonderbare aufforderung in die intelligenzblätter von M . . . rücken H. v. KLEIST 3, 275; *seltene variante:* wir brauchen es auch für frölich werden und zumût greiffen oder getröst werden *schöne weise klugreden* (1548) 113ª.

platz greifen u. ä. erst seit dem 18. *jh.; ursprünglich ohne präpositionalen zusatz:* darum griffen die vorschläge zu einem frieden endlich platz HAHN *ein-*

leit. z. d. teutsch. staats-historie 4, 155; er . . zeigt . . , wie wenig die allgemeinheit dieses grundsatzes platz greife *allg. deutsche biblioth.* 2^2, 157; es wäre denn, dasz eine andre einrichtung . . platz gegriffen habe J. Möser *sämtl. werke* 3, 212; *später mit* in: dass in Deutschland der geist der chikane und eigennützigkeit . . nicht so leicht hat platz greifen können J. Schmidt *gesch. der Deutschen* 3, 261; die fixe idee . . griff immer mehr in seinem kranken hirn platz Raabe *leute aus d. walde* 2, 115; dasz in einigen derselben (*staaten*) . . . andere bestimmungen platz greifen für die kommunalbesteuerung Moltke *schriften und denkwürdigk.* 7, 85. *in anlehnung an* platz greifen *tritt auch in den wendungen* fusz, wurzel fassen *gelegentlich* greifen *ein:* das gefühl, das im land anfängt fusz zu greifen Pestalozzi 7, 334; die grösten unverschämtheiten des herrn v. Schele haben da wurzel gegriffen *briefw. zw. J. u.* W. Grimm, Dahlmann *u.* Gervinus 2, 160.

etwas aus der luft greifen u. ä. seit dem 18. *jh.; besonders von frei erfundenen, willkürlichen angaben und behauptungen:* vom Plutarch versichert er uns gar, dasz er dieses stück des Euripides für das rührendste . . . gehalten habe. dieses letztere ist nun gänzlich aus der luft gegriffen Lessing 9, 347; zahlen, die vollkommen aus der luft gegriffen sind Niebuhr *röm. gesch.* 1, 160; wenn auch deine argumente unläugbar aus der luft gegriffen sind B. v. Arnim *Günderode* 2, 130; merkwürdige geschichten, die gewisz, wenn man die Bettinaschen zuthaten abrechnet, doch wol nicht alle aus der luft gegriffen waren Hoffmann v. Fallersleben *ges. schr.* 7, 265; *anders:* diese aus der luft gegriffene unterhaltung endigte dann gewöhnlich mit lustigen schimpfreden Eichendorff 2, 3; das war eine oratorische figur, eine redensart, aus der luft gegriffen, die heutzutage mit solchen sätzen angefüllt ist Bauernfeld *ges. schr.* 4, 118; *gern in anwendung auf poetische schöpfungen:* kein charakter veranlaszt situationen; alles ist aus der luft gegriffen und kümmerlich zusammengestoppelt *allgem. deutsche biblioth.* 1^2, 232; alle seine geschöpfe sind aus der luft gegriffen Göthe 37, 215 *Weim.;* aber eben dieser vorzug, dasz ich meine geschichten nicht aus der luft greife, sondern aus depeschen Jean Paul 15, 51 *Hempel;* ohne bibliothek hier, in einem groszen nackten zimmer, ist es mir unmöglich, irgend einen stoff aus der luft zu greifen Lev. Schücking *bei* A. v. Droste-Hülshoff *briefe* 66; *das gegentheil ist* aus dem leben greifen: kein charakter ist individuel aus dem leben gegriffen Heinse 3, 571; kurz, wir machen hier soeben novelle . . was da aufduckt in dem revier, italienische gräfin oder deutscher michel . . , wird ohne barmherzigkeit unmittelbar aus dem leben gegriffen Eichendorff 3, 169; *vgl.* aber noch mehr aus dem menschlichen leben gegriffen sind die zahlreichen epitaphe J. Grimm *kl. schr.* 2, 233; *vereinzelt:* es ist mit solchen bildern wie mit den degen und helmen des Attila und Skanderbeg . . .; sie sind aus der fantasie gegriffen oder nach münzen gemalt E. M. Arndt *schriften für u. an s. l. Deutschen* 1, 215.

zum greifen nahe. jung; anscheinend erst im 19. *jh.:* die wunderschönen, blauen, lockenden berge . . , gleichsam zum greifen nahe Stifter 3, 61; *vgl.* die gallerie . . , die so nahe an den (*wasser*)fall gebaut ist, dasz man ihn beinahe . . greifen kann Pückler *briefw. u. tageb.* 2, 121.

C. *erweiterung durch adverbia.*

1) weit, hoch, nahe, tief greifen *intrans.:* darumb wer sich solchs unterstehet vom nehisten zu sagen, greifft eben so weit als keyser und alle öberkeit Luther 30^1, 171 *Weim.;* indem sie (*die verrätherei*) auch so weit grif, dasz sie den könig selbst vor einen verrähter erklähren durfte Zesen *erhöhte majestät* (1661) 153; *meist comparativisch mit der bedeutung des überschreitens irgend einer grenze, gebühr, befugnis, wie das moderne 'zuweit gehen':* ye lenger ye weyter greyffen, für und für rucken Maaler *teutsch spraach* (1561) 192^b; aber do der anfenger fület, das man im schier in sattel geholfen, greifft er ferner denn zuvor im angeben . . war Mathesius *Sarepta* (1571) CLIIII^a; da aber der hund zu weit wolt greifen, hieb ihn die katz . . . mit einer dappen uber die nas Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 109; diesem nun vorzukommen (*dasz die pastoren sich die jurisdiction über die stände anmaszen*) und damit der herr administrator nicht weiter greiffe *acta publica verhandl. der schles. fürsten u. stände* 2, 261; seine (*des kaisers*) eigene überzeugung schien zu sein, dasz er seinerseits bisher zu weit gegriffen habe Ranke 16, 60; der soldat . . greift in seinen scheltworten weiter als ihm zusteht Laube *ges. schr.* 14, 216; *anders und erst im* 19. *jh. erscheinend:* Metellus zug . . durch eine noch weiter greifende expedition zu verdunkeln Mommsen *röm. gesch.* 2, 152; (*es entspann sich*) ein nach und nach immer weiter greifendes gefecht Moltke *schriften und denkwürdigk.* 3, 217; *das ältere, aber seltenere* zu hoch greifen *steht dem* zu weit greifen *nahe:*

wand im der sin entslifet,
ob er ze höhe grifet
Lampr. v. Regensburg *tochter Syon* 2154;

denn da seyt yhr eyn tyrann und greyfft zů hoch, gepietet, da yhr widder recht noch macht habt Luther 11, 267 *Weim.;* etlich artickel (*der bauern*), die zu viel und zu hoch greyffen 18, 333; *in der bedeutungsrichtung mit den vorigen verwandt ist* zu nahe greifen: niemand sich in eines andern ampt menge, noch andern zu nahe greiffe, noch das ire nem Luther *nach* Diez 2, 163^a; die ständ sollen sich dergleichen sr. churfrtl. drtl. hochem respect . . . zu nahe greiffender meisterlosen reden enthalten (*vgl. unser 'zu nahe treten'*) Schmeller 1, 990 (*a. d. j.* 1669). *abseits steht* tief greifen; *diese wendung ist auch darin von den vorgenannten unterschieden, dasz sie, wenn auch früher vorbereitet, erst im* 19. *jh. zur vollen entfaltung gelangt:* so mag ich nicht so tief hyneyn greyffen und unsauber von der ehepflicht schreyben (*mich tief einlassen auf Pauli spruch*) Luther *nach* Diez 2, 163^b; diese gleichheit tief greifender gefühle Iffland *theatral. werke* 3, 62; ich habe wieder die erfahrung gemacht . . , dasz das . . wovon wir glauben, enthüllt und erklärt müsse es eine völlige umwandlung unsers gefühls . . nach sich ziehen, — nur sehr selten so tief greift Solger *nachgel. schrift. u. briefw.* 1, 486; noch tiefer griff der vorgang in der hauptstadt, welchen die zuchtlosigkeit eines ganzen regiments veranlaszte Dahlmann *gesch. d. franz. revolut.* 220; eine anfangende, wenn auch noch so tief greifende theorie Steffens *was ich erlebte* 4, 180; dieser gedanke barg zugleich einen dritten, tiefer greifenden titel Riehl *deutsche arbeit* 9; *vgl.* Hutten ist kein groszer gelehrter: seine gedanken greifen nicht sehr in die tiefe Ranke *reform. gesch.* 1, 291.

2) daneben greifen *u. ä. ursprünglich von dem miszgreifen auf musikinstrumenten (vgl. unten* IV)?: es greiffen nit alleyn sorglose, sonder auch zů vil fleiszig hend darneben Seb. Franck *sprichw.* 1, 102^a; *aber noch spät ganz concret:* wie er die hände nach der schaufel ausstreckte, zitterte er so stark, dasz er daneben griff Ebner-Eschenbach 4, 206; *jünger scheint* fehl greifen: (*ein brief*) in welchem er ihm den Attilio Regolo, welchen er componiren sollte, ausführlich zergliedert, damit er in der musikalischen charakteristik nicht fehl greife O. Jahn *Mozart* 1, 272; wir werden nicht fehl greifen, wenn wir vermuthen, dasz Nitzsch *deutsche studien* 163; *dagegen transitiv:* die idee, dasz er sein lebensloos falsch gegriffen Gutzkow *ges. werke* 5, 63; *vergleichbar:*

wenn nicht das rechte
mädchen zur stunde sich zeigt, so bleibt das wählen im weiten,
und es wirket die furcht, die falsche zu greifen, am meisten
Göthe *Herm. u. Dor.* 4, 206.

3) *mannigfach schillert die bedeutung, wenn transitives* greifen *mit adverbien verbunden ist; 'bemessen, ansetzen':* sie (*die auffassung*) litt nur an dem fehler, dasz sie die wortbedeutung von nexum zu weit griff Jhering *geist. d. röm. rechts* 2^2, 570; so kann das kind einer hochgebildeten familie allerdings die ehre der arbeit zu

tief greifen RIEHL *deutsche arbeit* 31; *ähnlich namentlich in participialem gebrauch:* wenn sie nun eine oberflächliche berechnung machen und auch nur . . . die niedriger gegriffene ziffer annehmen BISMARCK *polit. reden* 4, 106; erst durch die praxis überzeugte ich mich, dasz die juristischen einzelheiten psychologisch nicht richtig gegriffen waren *gedank. u. erinner.* 2, 157 *volksausg.;* der willkürlich gegriffene vertheilungsmaaszstab der lex Huene BENNIGSEN *nationallib. partei* 132; *anders:* um seine wahl zu verhindern, setzte Albero von Trier in einer rasch und kühn gegriffenen intrigue die wahl Konrads III. durch NITZSCH *deutsche studien* 11; *in anderem sinn, aber ebenfalls participial in anwendung auf künstlerische production:* zu fein ist in den hymnen keine empfindung, keine pflicht, kein trost gegriffen HERDER 18, 16; das ganze gesicht überhaupt ist unsicher gegriffen, und kömmt von keiner lebendigen vollen anschauung (*urtheil über eine büste*) HEINSE 10, 178; seine (*Sallusts*) beschreibungen von charaktern und ländern (*sind*) tief gegriffen und anschaulich 5, 178; jene oben erwähnte situation . . wäre dramatisch interessant genug, nur müszte die behandlung viel tiefer gegriffen werden GÖTHE 40, 323 *Weim.;* dennoch musz ich unter uns gestehen, dasz dessen schilderung tief und wahr gegriffen ist PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 6, 123; *vgl.* das zwingt ihn (*den dichter*) die personen und ihre motive real zu greifen, dagegen raum und zeit ideal zu behandeln LUDWIG *ges. schr.* 5, 536.

II. *fühlen, tasten, als bezeichnung des fünften sinnes; diese bedeutung ist im ahd. ursprünglich auf* greifôn *beschränkt.*

A. *rein sinnlich.*

1) tés man verstân mág séhendo. hôrendo. stínchendo. sméchendo. crîfendo. táz ist êr. êr sélbíu verstántnisseda NOTKER 1, 436, 2;

swes herze die fünf sinne hât,
swaz ez hœret, smecket, siht,
dræhet, grîfet, ist ein niht
LAMPR. v. REGENSBURG *tochter Syon* 2795;

wenn kein auge were, und wir allein die vier synnen als greiffen, riechen, schmecken, hören hetten LUTHER 26, 416 *Weim.;* dann wie man sagt von den fünf sinnen, sehen, schmecken, hören, greiffen, versuchen PARACELSUS *opera* 2, 199^{b}; *daher gern in parallele mit anderen sinnesbezeichnungen, namentlich* sehen; *vorwiegend transitiv:* gisehet mino henti inti fuozi, thaz ich selbo bin, greifot inti gisehet *Tat.* 230, 5; chórondo infíndên uuír des zánderin héizî NOTKER 1, 454, 18; ánderis nemáhtî sîu (*corporalia*) nîoman séhen . únde grîfen 1, 436, 16 (*häufig bei* NOTKER; *vgl.* 1, 337, 7; 339, 27; 359, 17); und keyn kaufmann dem andern weyter trauen thar, denn er sihet und greyfft LUTHER 15, 311 *Weim.;* und niemandts sicht ihn, niemandts greifft ihn, und ist aber da PARACELSUS *opera* 1, 241°; claine beülen, die man bas greiffen dann sehen mag MYNSINGER *von den falken, pferden u. hunden* 61; eyn . . mensch, der . . solche gnade und gueter nicht greyffet noch schmecket LUTHER 14, 22 *Weim.* (BUCER: neque sentit neque olfacit); wie solt ein blinder von der farb vernünftig richten, der doch allein dieselbig greiffen oder schmecken müsse AYRER *hist. proc. iuris* 233; *bis ins 17. jh. bleibt die bedeutung 'fühlen' durchaus lebendig; später selten in formelhafter erstarrung:* dieselbe (*wirthschaftl. entwicklung*) beginnt mit den gütern, die man sehen und greifen kann JHERING *geist d. röm. rechts* 2^{2}, 456; *in demselben sinne dient* greifen *zur definition des materiellen:* corpus heiszt ein ieglich ding dasz man greifft oder greiffen kan ER. ALBERUS *dict.* 9^{b}; *auch mit abhängigem satz:*

ey, leg dein hand uff mein hertz,
das prynnet recht, als ain kertz,
und greiff, wie kaum es lebt
HÄTZLERIN *liederbuch* 146;

(*ich*) bin ein loch in ruggen gläge̊n,
darzû wol dry bülen in grind.
griff, lieber, wie ist es so lind
und allenthalben so gar seer!
MANUEL *weinspiel* 572 *neudr.;*

vergleichbar:

ouwê ouwê, frouwe Minne,
mir ist wê.
nu grîf her, wie sêre ich brinne
ULR. v. LICHTENSTEIN *frauendienst* 7, 27 *Bechstein.*

2) *oft im sinne des tastens, ohne zu sehen; ein beispiel aus* OTFRID *ist sp. 14 angeführt; mhd. belege ebd.;* und du greiffest zů mittem tag als der blind hat gewonheit zegreiffen in der vinster *erste deutsche bibel* 4, 220, 46; so das geschen ist . . , sol sie (*die hebamme*) . . . höflich und mit züchten suchen, greiffen, und den auszgang desz kinds erfahren mit iren fingern RUOFF *hebammenbuch* 53;

und greiff ein jede mit der handt,
ob si noch fült ein kalte wandt
SCHEIT *frölich heimfart* B II^{b};

ein blinder . . harfenschläger . . sich mit greiffen und tasten behelfen musz DANNHAWER *catechismus milch* 4, 174; wan man nicht sicht, ist erlaubt zu greifen KIRCHHOFER *schweiz. sprüchwörter* 244; er . . griff sich durch den gang, in welchem die lampe herabgeworfen worden war STIFTER 3, 26; *tastend suchen:*

(*Eulenspiegel*) wischt gleich mit der hand hinausz,
greifft, ob der förderst hab kein lausz
FISCHART *Eulenspiegel* 61, 929 *Hauffen;*

er nahm das kalbfellränzchen, öffnete es und griff solange, bis er das fläschchen fand STIFTER 5^{1}, 244.

3) *vom betasten der frauen:*

er begonde nâher grîfen (*im brautbett*)
H. v. FREIBERG *Tristan* 753;

greiffen und küssen bewegt das fleisch MARQ. VOM STEIN *spiegel der tugent* (1498) d 5^{b}; wer mit sehen, greiffen, willigen gedancken sich reitzt und befleckt LUTHER 1, 253 *Weim.;* Allessander ein wenig höher greiff, do er fande zwei . . prüstlein ARIGO *decam.* 69, 36;

wann dir ein junckfrau auf der strassen
begegnet, so mach dich zůthätig,
mit greiffen, tasten, nur unflätig
SCHEIT *Grobianus* 1151 *neudr.;*

hier wird ein hereinspielen der bedeutung 'fassen' fühlbar, zumal bei transitivem gebrauch:

ewer gröste wyszheit ist,
wie ir gredt müllerin gryfft die brüst
MURNER *narrenbeschw.* 5, 119 *neudr.;*

denn was hilft mich, ob ich keyn weyb sehe, höre odder greyffe LUTHER 12, 98 *Weim.;* der jung gesell . . bat sie, sie wolt ine doch das wertzlin greyffen laszen MONTANUS *schwankbücher* 38.

4) *einzelne wendungen.*

puls greifen u. ä. seit dem 15. jh. belegbar; bis ins 16. jh. meist in verbindung mit dem harnbesehen: furbas so künden die artzt . . die ursach und natur der krankhait so subtilglich fürheben, mit maisterlichem erzögen desz brunnen senhens, mit gryffen desz puls STAINHÖWEL *de clar. mulier.* 335 *Drescher;* als aber die arczt syne adern griffent *Esopus* 170 *Österley;* doctor Rundegk besah iro den harn, greif die bulzader N. MANUEL 221, 14 *Bächtold;* (die arczte) sein krancheit beschauten, sein pulsz und harm sachen und griffen ARIGO *decam.* 131 *Keller;* sie besahen der junckfrawen ihren haren, griffen ihr die puls und adern SCHUMANN *nachtbüchlein* 306 *Bolte;* du dann am montag etliche mahl den puls greiffest SPEE *güld. tugend buch* (1649) 625; *seltener* nach *und* an: der artzt greiffete nach des krancken puls SCHUPP *schriften* 769; an den puls greifen STEINBACH 1, 639; *auch bildlich für 'untersuchen, erforschen':* ich will diesem velleisen meisterlich den puls grieffen HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 2, 327; einer sache die puls greiffen . . . *scandagliarlo e ponderarlo bene* KRAMER *teutsch.-ital. dict.* (1700) 1, 558°; wie es das alter trägt, der welt recht an dem puls zu greiffen FLEMING *vollk. teutsche soldat* 134 § 2. *die wendung geht deutlich vom obd. aus;* greifen nach *und* an d. p. *scheint md. im 18. jh. erlöschend, ersetzt durch* fühlen (*vgl. th.* VII 2213).

hennen greifen u. ä.: warumb geht ihr nicht in die kuchen und kocht, . . greiffet die hennen obs eyer haben GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 79; *noch heute dialectisch:* d' henne grifen STAUB-TOBLER 2, 708;

d hüehner grifen MARTIN-LIENHART 1, 270; d' hihner greifen FOLLMANN *lothr.* 216ª; *mit dativ nur lexicalisch zu belegen:* den pfäwin greiffen i. e. experiri num gestant ova CORVINUS 1, 370ª; den hünern greiffen *tastare le galline* KRAMER *teutsch.-ital. dict.* (1700) 1, 558ᶜ; den hennen greiffen DENTZLER (1716) 139ᵇ; *die wendung scheint specifisch obd., das heutige nd. sagt 'tasten'. vergleichbar:* ein vieh greiffen (*ob es fett ist*) KRAMER *hoch-nider-teutsch wb.* (1719) 100ᶜ.

die finsternis greifen können. aus der bibel stammender ausdruck (et sint tenebrae super terram Aegypti tam densae, ut palpari queant *ex.* 10, 21):

ez wirt vil vinster ze der zeswen unde ze der winstir
daz man si griffen mach als ez si tunchliu naht
genesis 150, 3 *Diemer;*

das so finster werde in Egyptenland, das mans greiffen mag 2 *Mos.* 10, 21; egiptische finsternisz sind ubir und yn yhn, die man greyffen mag mit fingern LUTHER 10¹,¹, 660 *Weim.; von* LUTHER *als sprichwörtlich bezeichnet:* es komen so dicke finsternisse, das man sie greiffen möchte, wie wir Deudschen pflegen zu reden 16, 152; es sind nun alle kühe schwartz, es ist so finster, dass mans greiffen kan HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 2, 288;

finsternis, die man betastet,
die man greifen kan wie jene,
die Ägypten einst belastet HEINE 1, 315;

da wurde es im ganzen himmel auf einmal so dunkel, dasz man es ordentlich mit händen greifen konnte STORM 2, 210.

B. *ins unsinnliche übertragen.*

1) *schritt für schritt läszt sich die entwicklung von 'tasten, fühlen' zum rein geistigen 'begreifen' verfolgen; besonders bei substant. object ist die ursprüngliche sinnliche bedeutung noch durchaus lebendig:* es bleyben eygensinnige harte kopf, ob sie schon greyffen die warheyt und wunder gottis LUTHER 8, 21 *Weim.;* man sagt die new wal Ludowico, der wils nit glauben . . ., bis ers greyffen můst SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 199; das man ye in Christo gott greiffen und sein art sehen solt *paradoxa* (1558) 23ᵇ; gott fühlet, spüret und greifet man in allen creaturen MATHESIUS *evang. S. Joh.* 21ª; so solches nit augenscheinlich were und getast, griffen ohn allen zweiffel würde PARACELSUS *opera* 2, 480; *ähnlich noch sehr spät:*

lerntest du doch nur zu lügen,
lügtest nicht so ohne kunst,
dasz man greift den lügendunst
RÜCKERT 1, 326;

in anderen fällen zeigt sich deutlich eine hinwendung zu der bedeutung 'erkennen, begreifen', namentlich bei absolutem gebrauch: dieser psalm, wie man wol greyffen kan, ist ein gemein gebet aller fromen LUTHER 19, 582 *Weim.;* disze lugen von den XXV. jar s. Peters zu Rom wollen wir so klar machen, das auch Emser greyffen musz 7, 671; die lesterung möchte den juden nit zů hertzen gen, wie du ausz dem evangelion greyffen kannst *flugschr. a. d. kampf d. schwärmer geg. Luther* 31 *neudr.;* ist bekandt . . ., und die tägliche erfahrung gibt es zu greiffen GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 5;

den boltz (*der himml. liebe*) wer je gefühlet
geschmidt in süssem brand, . .
mags greiffen mit verstand
SPEE *trutz-nacht.* (1649) 73;

am klarsten tritt die bedeutung 'begreifen' zu tage, wenn abhängige sätze folgen, aber auch hier noch fälle concreteren gebrauchs, etwa: das man die sach aufs deutlichst an tag gebe, das es auch die jugent durch offne spil sehen, hören und erkennen und gleichsam greiffen möge, wie unrecht dem Hussen geschen ist VOGELGESANG-COCHLÄUS *heimlich gespräch* 11 *neudr.; schon früh:* entschlůs din inren sinne, tů uf dinů geistlichen ogen . .; sich so maht du grifen, daz ich minen vrůnden daz aller minnclichest tůn H. SEUSE *deutsche schr.* 237, 5 *Bihlmeyer;* so man yetz greyfft, wie grossen schaden auch hailger lerer biecher geborn haben EB. V. GÜNZBURG 1, 204 *neudr.;* das sage ich darumb, das man greiffe, wie der Zwingel mit gauckeley umb gehet LUTHER 26, 359 *Weim.;* denn an diesen sprüchen greyfft eyn kind wol, das 18, 310; *bei* LUTHER *sehr häufig, vgl.* 18, 164. 197; 26, 346. 379; 34¹, 294; demnach greyffen sie auch das war sein, nemlich das die religion der christen weit ein anders ist dann SEB. FRANCK *beschreibung d. Turckey* A II ᵇ;

ja halt man ewer bücher doch
gen dem Trentisch concili noch,
da wird man greiffen deutlich eben,
das ir darwider gentzlich streben
FISCHART *von s. Dominici artl. leben* 126, 125 *Kurz;*

ders nicht greifft, das die ordnung in allen sachen den menschen . . gebüre GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 83; es können ja wohl die bauern greifen, dasz Frankreich und Holland so vil als öffentliche feinde seyn LEIBNIZ *deutsche schr.* 1, 171; *im 18. jh. ist das rein geistige* greifen *anscheinend erloschen; ein merkwürdig später nachhall bei* LENAU:

dir sind zu eng des glaubens schranken,
dein Christus ist, greif' ich dich recht,
die summe göttlicher gedanken
im ganzen menschlichen geschlecht
werke 498 *Barthel.*

2) *dasz für* greifen *intellegere von der bedeutung contrectare, nicht von capere auszugehen ist, erhellt evident aus sätzen wie:* auf das solch grobe blinde köpf greyffen, wie weyszlich sie mit yhrem regiren faren LUTHER 12, 116 *Weim.;* kain haid ist nie so plind und unsinnig gewest, der solches unpilt nit griff AVENTIN *bayer. chron.* 4, 402 *Lexer;* dann ein blinder griffe, dass die schriften Avicennae nicht mögen ein warheit seyn PARACELSUS *chirurg. bücher* 17ᶜ; *dafür spricht auch die häufige zusammenstellung mit* sehen, *in der dieselbe entwicklung zu beobachten ist wie beim einfachen* greifen, *s. o.* 1:

man sicht's und grift's, dass ich nit lügen
N. MANUEL *Barbali* 242 *Bächtold,*

Barbali, du hast mich überkon!
du redst so gruntlich und wol darvon,
dass wir's sehen und grifen müessen
und drüber fallen mit den füessen 1411;

ich sihe und greiff das du zornig bist MURNER *an den adel* 53 *neudr.;* was darfstu uns leren, das diesz priesterschaft durch gewonheit biszher blieben ist? wilch baur und kind sihet und greyffet dasselb nit? LUTHER 7, 635 *Weim., vgl.* 15, 191; 26, 262; 34¹, 288; derhalben nimpt michs sehr frembd, dasz unser guter M. Gentian hierüber den kopf prechen mag, zu beweisen . . als ob es nicht vor klar genug sei, dieweil mans täglich sehen und greiffen mag FISCHART *binenkorb* (1588) 74ᵇ;

du sichst und greifst, wie gut er sey
dem, der ihn ehrt und liebt
P. GERHARDT *bei Fischer-Tümpel* 3, 401ᵇ;

nun siehe ichs wol, . . und greiff es wol, . . es musz gestorben seyn ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* (1680) 19; *im 18. jh. erlischt die bedeutung 'fühlen' im wesentlichen (s. o.* A 1); *wenn also* sehen u. gr. *ganz spät plötzlich wieder in stark concreter färbung erscheint, erklärt sich das daher, dasz jetzt an* greifen *capere gedacht wird:* du sollst nur etwas erfinden, dadurch Tiefsinns thorheit so klar an den tag kommt, dasz sie deine frau sehen und greifen musz PETRASCH *lustsp.* (1765) 1, 64; ich werde mich über manches aus dem gedächtnisse zu schwankend, zu unbefriedigend ausgedrückt haben — unter meinen büchern sollst du sehen und greifen LESSING 13, 410. *andere doppelwendungen:* das sie greyffen und fülen möchten . ., wie blindt und verstockt sie handlen LUTHER 15, 254 *Weim., vgl.* 18, 367; wadurch der böse feind sie dan . . in die stricke führet, daz sie es selbst schier weder fühlen noch greiffen MOSCHEROSCH *insomnis cura* 107 *neudr.;* und was ist not, das ich alle unterscheydt . . . ertzele, so doch die unvernünftigen thier solchs mercken und greyffen? LUTHER 8, 521 *Weim., vgl.* 15, 128; hiebey merck und greyff doch lieber christ, was das müssen für leůt sein JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 2, 160ª; ir greiffen und befinden, das man mit unfruchtbaren märlin uff der cantzel umb gat EB. V. GÜNZBURG 1, 52 *neudr.;* warlich alle vernunft mus bekennen und yderman greyffen, das LUTHER 12, 112

Weim.; das es alle vernunft greiffen und tappen mag 28, 323.

3) an der wand greifen: man mocht es an der wandt greiffen, das es des teufels spill sey, noch will nymant di augen aufthun LUTHER 9, 543 *Weim.;* greiffs an der wand, an rex sim 27, 113;

ha ha, das greifft man an der wandt,
solt gottes sohn in solchen standt
sich han begeben?
KRÜGER *aktion v. d. anfang u. ende d. welt* (1580) D VIII[a];

und zwar es ist kund und bekant,
ein blinder griff es an der wand,
ich hab es lang bey mir gedacht,
dasz es der vatr nicht recht gemacht
RINCKHART *christl. ritter* 78 *neudr.;*

vgl.: er soll ihnen den vater fur die augen stellen, das sie ihnen (*ihn*) greiffen und dappen kondten wie die wanth LUTHER 33, 557 *Weim.*

4) mit händen greifen; *da diese wendung in älterer zeit genau so gebraucht wird, wie die unter* 1 *bis* 3 *genannten, liegt es nahe, auch sie an die bedeutung 'tasten' anzuknüpfen:* nu greyff du es selb mit der hand ob das nit eyn grosze tolle vorkerung ist LUTHER 9, 250 *Weim.;* so wil ich euch dez unterweisen daz ir es mit euern henden greiffen und augen sechen sölt ARIGO *decam.* 195 *Keller;* dass man es mit händen greiffen kan, dass das i für das u oder e . . gebrauchet werde ZESEN *rosenmänd* (1651) 92; hingegen niemand ist, der nicht mit händen greifen könne, wie es so gar anders im lande stehen würde LEIBNIZ *deutsche schr.* 1, 242; *auch* mit fingern gr.: und das yderman muge mit fingern greyffen, das sie zu Rom nit eine gedancken haben, die warheit zuvorteydingen LUTHER 6, 619 *Weim.;* vel coeco adpareat. man möcht es mit fingern greiffen SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 16[a]; aber so mus man ligen, das mans mit allen fünfen greifen könne, was man nicht kan sonsten behaupten *Reinicke fuchs* (1650) 365; *anscheinend nicht übers* 17. *jh.; dagegen kommt* mit händen gr., *das im* 16./17. *jh. nicht sehr häufig ist, im* 18./19. *erst zu voller blüthe;* greifen *wird nunmehr, da die bedeutung 'fühlen' im* 18. *jh. erstirbt, als 'fassen' verstanden:* hier sieht man die wahrheit in ihrer wirklichkeit klar vor augen, dasz man sie mit händen greifen kann REIMARUS *wahrheiten d. nat. relig.* (1766) 313;

wollt ihr mein wort nicht gelten lassen,
sollt ihr's mit händen greifen und fassen
SCHILLER *Wallensteins lager* 867;

man glaubte mit händen zu greifen, dasz der könig von einem papistischen einflusz beherrscht werde RANKE 16, 96; ich will es nicht glauben, ob ich es gleich mit händen greife: den allermeisten fehlt das intellectuale gewissen NIETZSCHE 5, 37; *daneben stellt sich seit dem* 18. *jh. ein concreterer gebrauch mit substant. object ein:* und da Gretchen den fremden in dem gütchen herumführte, und ihn alles schöne desselben mit aug und händen greifen lies HIPPEL *lebensläufe* 3, 287; ich könnte einen gewissen jemand mit händen greifen, der auf mich gar nicht gut zu sprechen war BÄUERLE *kom. theater* 2, 43; die . . sternbilder . . hängen da in der klaren luft, der geist kann sie mit händen greifen, so deutlich nah schimmern sie herab B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 1, 198; als ob unsere luft sich beinahe mit händen greifen liesze ALLMERS *marschenbuch* 1, 55; *spurweise deutet sich die auffassung von* greifen *als capere schon vor dem* 18. *jh. an:* lügen, die man wohl mit allen fünf fingern hätte haschen und greiffen können ZEND. A ZENDORIIS *teutsche winternächte* 529; man möchts mit fingern greiffen EYERING *proverbia* 3, 197; *so wohl auch schon:* woldet yr myr nicht gleuben, so gehet hyn, horet, sehet yhn und greyffet myt feusten, an non sit Christus ille LUTHER 29, 626 *Weim.; varianten:*

da hand und auge greift und sieht,
wie gott und glück dich rückwärts führen
STOPPE *Parnasz* (1735) 2;

ich greife mit händ' und füssen, wie freundlich der herr sey, in der belebten und leblosen natur BRÄKER *sämtl. schr.* 2, 112.

III. *präpositionale und adverbielle zusätze neben dem intransitiven verbum.*

A. greifen zu.

1) *auf gegenstände angewendet, der bedeutung 'ergreifen' nahe stehend:*

a) mit grimmegen muote greif Hagene zehant
vil balde ze einer scheide, dâ er ein wâfen vant
Nib. 1502, 2;

sie griffen zů der speyse
SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 15[b];

von hertzog Ernsts bewartem schiff,
wie er zu dem carfunckel griff
SCHEIT *Grobianus* 2258 *neudr.;*

greift fröhlich dann zum wanderstabe
SCHILLER 11, 312;

als ich nun glaubte meine kräfte wären wieder hergestellt, griff ich zu meinen noch übrigen binden, und wollte sie um einen zacken des mauerkranzes winden GÖTHE 48, 330 *Weim.;*

ist euch schon der wind nicht günstig,
zu den rudern greifet brünstig 2, 39;

da griff ich zuo den blumen, die du siehst
GRILLPARZER 7, 13;

er griff also zu hut und stock FONTANE I 6, 48; *von jeher auch verblaszt oder bildlich:*

diu swert diu leiten si dernider
und griffen zu der stôle wider
W. V. D. VOGELWEIDE 9, 31;

dieweil ich aber merckte, das es sehr kurtz . . so hab ich zur feder griffen und eine völlige erklärung . . gestelt FISCHART *binenkorb* (1588) A 6[a]; die besondere fügung, dasz ein mann . . in augenblicken wo uns die sinne vergehen, . . zur feder greift, das unerträgliche in der gegenwart zu schildern GÖTHE IV 36, 26 *Weim.;* Carl der fünfte . . grif gemeiniglich zu einem buche, wenn er das schwerdt . . . aus der hand gelegt BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 407; schicken sie mir sie (*die neue schrift*) doch; wenn es der mühe werth ist, will ich einmal zur peitsche greifen (*in einer kritik*) GÖRRES *briefe* 3, 167.

b) *besonders vom ergreifen der waffen, und zwar handelt es sich immer um den degen oder ähnliche waffen:*

ich war es, der zumahl der erste grief zum degen
S. v. BIRKEN *forts. d. Pegnitz-schäferey* (1645) 53;

als griff der ungeschickte kerl zum sebel ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 67; nicht allemahl greift der gedrückte unterthan zum dolch HALLER *Alfred könig d. Angels.* 125; Wilhelm und Laertes griffen zu den rapieren GÖTHE 22, 37 *Weim.; selten und spät von anderen waffen:*

was recht liebt, sollte zu den keulen greifen,
um dieses ungetüm der macht zu tilgen
KLEIST 1, 380;

ich werde nicht auf alles einzelne eingehen, halte es aber doch für pflicht, bei einigen ausfällen zum schilde zu greifen VISCHER *altes u. neues* 2, 4. *feste formeln:* zur wehr greifen (*vgl. die belege th.* 14[1], 180), *seit dem* 16. *jh., vom* 18. *jh. an seltener; weniger gebräuchliche variante dazu* zum geweer greyffen, den krieg anfahen FRISIUS *diction.* (1556) 119[a]; bey solcher herannahung des feindes wurden auch die römisch-catholischen bauren im Brisgow aufrührisch, griffen zum gewehr CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 250; will man dem dichter dieses gefühl allgemeinen heiligen behagens rauben . ., dann steht der friedliche mann auf, greift zum gewehr und schreitet gegen die ihn so fürchterlich bedrohenden irrsale GÖTHE 40, 274 *Weim.;* zu den waffen greifen; *seit dem* 16. *jh.; anfangs seltener, erst mit dem* 18. *jh. recht zur entfaltung gelangt:* zů iren waffen griffen, von leder rückten ARIGO *decam.* 341 *Keller;* eyn junckfrawe . . umb der willen ich zů dem waffen und schwert greiff 275; so greiffen sie zu prügel und spiesen, zu wehr und waffen *Reinicke fuchs* (1650) 392; er . . begert, dass si (*die fürsten*) zun waafen griffen, ine (*den kaiser*) erretten TSCHUDI *chron. Helvet.* 1, 47; ohne wenigstens eine partei unter ihnen (*den churfürsten*) zu haben, konnte Franz I. doch nicht zu den waffen greifen RANKE *reform. gesch.* 1, 259; welche dritten staaten werden um deshalb zu den waffen greifen weil MOLTKE *schriften u. denkwürd.* 5, 195; in einem kampfe derart

. . sieht man die waffen, zu denen man greift, . . nicht an BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 78 *volksausg. eine ähnliche entwicklung von der gegenständlichen zu einer mehr oder minder bildlichen verwendung läszt sich bei* zum schwert gr. *beobachten:*

dô griffen si zô den swerten
Strassb. Alex. 1732 *Kinzel;*

man . . viel findet, welche vom pflug . . zum schwert gegriffen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 48 *Kögel;*

gilts deine ehre, greift zum schwert die hand
BÖHME *volksthüml. lieder* 64.

2) *übertragen 'sich machen an, schreiten zu'.*

a) er kom zeinem wazzer haizet Tuonouwe,
da greif er wol ze bouwe,
ain stat worht er dâ *kaiserchron.* 686 *Schröder;*

dô man aber darzuo
wolt grîfen mit den teidingen
OTTOKAR *österr. reimchron.* 37342, *vgl.* 7621; 35873;

also worden mannliche hertzen durch weiblich treher . . bewegt, das sie von dem streit liessent und zû der theyding griffen CARBACH *Titi Livii röm. hist.* 6^{v} (ad foedus faciendum duces prodeunt *Liv.* 1, 13, 4); ob du gleich unschüldig und der man schuld hat, so solstu doch . . erstlich zur sönung greiffen BARTH *weiberspiegel* (1565) F VI^{a};

greiff dapfer zu der gegen-wehr
H. SACHS 1, 219 *Keller;*

wo anfangs nicht ein mann zur gegenwehre griff
GOTTSCHED *dtsche. schaub.* 1, 385;

vergisz nit zu vermanen heut,
das wir all greiffen zu der schlacht
SPRENG *Ilias* (1610) 44^{b};

das er verzweifeln mus
und nicht mag greiffen zu der bus
KRÜGER *aktion v. d. anfang u. ende d. welt* (1580) G V^{a};

als den 20. februar 1629 Hanns Jäggler . . sein richteramt aufkindet, hat ein löbl. magistrat . . . zu einer neuen richterwahl grüffen *österr. weisth.* 6, 200, 16; *anders:* wenn sie (*die richter*) hernach zum ampt greiffen, das sie . . kein person ansehen LUTHER 28, 537 *Weim.;* als er *Albrecht II.*) zur keyserlichen regierung greiff, freweten sich dieses herren alle reichsgenossen HOSSMANN *von keyserl. wahl u. krönung* 311; *'kommen auf, übergehen zu':*

die red süll wir lâzen varn
unde grîfen zuo den jârn . .
JANSEN ENIKEL *weltchr.* 6062;

ehe wir zur auszlegung greiffen, mussen wir zu vor ausz dem weg reumen das unkraut falscher lere LUTHER 8, 344 *Weim.;* ich aber zû dem andern fürnemlichen theyl greyff GÜTTEL *evang. warheyt* (1528) B I^{b};

drumb lass dir die zeyt sein nicht lang!
wir wöllen greiffen zum anefang (*steht im prolog*)
SCHUMANN *nachtbüchlein* 177 *Bolte;*

wider gr. zu *'sich wieder zuwenden':*

nû sult ir widir grîfen
zû uwirme schepfere
unde lazit iu wesen unmere
die vil bosen abgot
Trierer Silvester 430 *Kraus;*

anders: diser Arnoldus bewegt das volck zu Rom, sie söltend wider zu irm uralten regiment . . und irer statt fryheiten greyffen TSCHUDI *chron. Helvet.* 1, 67.

b) *besondere wendungen.*

zur ehe greifen. ohne dialectische unterschiede vom 14. bis in den anfang des 17. jhs.:

diz merke ouch du vil ebene,
e du grîfes zu der e
passional 291, 79 *Köpke;*

er greiff widder zu der ee ader nit (*sive contrahat matrimonium sive non*) *oberrhein. stadtrechte* I 1, 9 (*urk. von* 1325);

wilt du mit ir zu der ee greifen?
fastnachtsp. 513, 2;

darzû sag ich, das zû heuraten oder zû der ee greiffen niendert geboten ist von got MURNER *an den adel deutscher nation* 43 *neudr.;* wilche person mügen mit eynander zur ehe greyffen LUTHER 10^{2}, 275 *Weim.;* die zweymal zür ee griffen haben CASP. HEDIO *chron. Germ.* (1530) 287^{b}; wann sy wider zû der andern ee greiffen SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 63^{a}; in . . paten das

er zû götlicher ee griffe ARIGO *decam.* 657 *Keller;* Hans N. und Greta N. wöllen . . zum heiligen stand der ehe greiffen *kirchenordn. f. Braunschweig* (1569) 96; die . . castriert seind, . . mögen nicht zur ehe greiffen PARACELSUS *opera* 2, 414; *seltene variante:* derhalben soll sie es gleich mit im wagen, und mit im in die ee greiffen BEBEL *facetien* (1558) M 1^{a}; *bair. auch* zu der konschaft, zur heirat gr. SCHMELLER 1, 989; *hie und da taucht im 16. jh.* zun ehren greifen *'heirathen' auf:* umb derer willen, so dise fasznacht zun ehren greiffen wöllen KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 296 *Österley, anscheinend eine vermischung von* zur ehe greifen *und* zu ehren schreiten (*vgl. th.* 3, 57). *wohl nicht ohne zusammenhang mit* zur ehe gr. mit *ist folgende wendung:* ein man sall gelden furo seine frawen . . und die fraw vor den mann. wanne wer sich vorandern will, der sehe sich vor, zu weme er greife PURGOLD *rechtsbuch* 2, 344 *Ortloff.*

zur sache greifen 'auf die sache kommen, die sache angreifen': darnach greifft er mit ernst zur sachen und wils aus dem text Johann. 6. beweisen, das LUTHER 26, 367 *Weim.;* da greyffet S. Petrus recht zu den sachen und wil so viel sagen 14, 28;

wolan das ichs nicht zlang mache
so wöln wir greiffen zur sache
M. AGRICOLA *musica instrum. deudsch* 150 *Eitner;*

yetzt wil ich zûr sachen greiffen, und das gantz geschwirm . . erklären JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 4, 71^{a}; *ähnlich, aber ungleich seltener:* nun wöllen wir zûm handel greyffen EB. V. GÜNZBURG 3, 260 *neudr.;* aber wir wöllen zum fürgenommenen handel greiffen BECH *Agricola bergwerck buch* (1621) 2; *auch 'sich thätig einer sache annehmen, die sache in die hand nehmen':*

ir liebn getrewn greifft zu den sachen
und rhatet mir mit gantzen trewen,
ir dörfft daran gar niemand schewen,
zu straffen die schendlichen that
H. SACHS 15, 94 *Keller-Götze,*

dann etlich wolten sein fridlich leben nit sehen noch dulden, sonder eh selbs zur sach greyffen STUMPF *Schwytzerchron.* 374^{b};

lasz uns mit worten nicht umbgehen,
dardurch das werck beleibt anstehen,
wir wöllen greiffen zu der sach
SPRENG *Ilias* (1610) 21^{a}.

zum werk greifen u. ä: welcher zu einem solchen werck wil greyffen, der sol in seinem fürnemen wissen was er machen wil DÜRER *vier bücher v. menschl. proportion* T II^{a}; sich nicht zu säumen, sondern zum werk zu greifen LEIBNIZ *deutsche schr.* 1, 205; nach dem rath greiff zur that SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 1, 157^{a}; *vgl.* 109^{b};

fürst Hector griff auch zu der that
SPRENG *Ilias* (1610) 83^{b};

wan er (*der bischof*) zu eüch (*der haushälterin*) do wirt schleichen;
haist eüch die füchszkürssen weichen,
ee das er zu arbeit thut greiffen
pfarrer v. Kalenberg 42, 847 *neudr.;*

jedoch vollstreckt er das gebott,
so ihm gegeben war von gott,
und bald bereiten liesz die schiff.
damit man zu der arbeit griff
SPRENG *Ilias* (1610) 72^{a}.

3) *abzusondern ist der gebrauch von* gr. zu, *wo es sich um eine wahl handelt:* er (*gott*) hat dir feur und wasser fürgestellet, greiff zu welchem du wilt *Sir.* 15, 16; darumb steet in des menschen freyem will, zegreyffen zuo tyerischer oder zuo erster menschlicher art BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theol.* 369 *Reithmeyer;* leidenschaft und zufall werden mir schon maasregeln an die hand geben, wenn ich auch jetzt noch nicht weiss, wozu ich greifen soll MEISZNER *skizzen* 1, 136; *ähnlich und seit dem 16. jh. häufig für das ergreifen einer maszregel u. dgl. beim versagen, fehlen, nichtgenügen anderer möglichkeiten, 'seine zuflucht nehmen zu':* will solches alles nicht helfen, so musz man zum scheiden greifen LUTHER *br.* 5, 667 *de Wette;* dass sie nicht leichtlich, ohne hochdringende noth zur nottaufe eilen oder greiffen sollen *kirchenordn. f. Braunschweig* (1569) 70; bliebe endlich der sieg dem Bardanes, und muste Gotarzes zur flucht grei-

fen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 94; und vater und sohn muszten wieder zum handwerk greifen GRIMM *kinder- u. hausmärchen* (1812) 1, 165; in der verzweiflung griff man mitunter zu ganz abenteuerlichen .. konjekturen GENTZ *schr.* 2, 170; der arzt welcher .. zaghaft zu palliativen greift, wird nie die krankheit heben B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 2, 332; man griff (*bei der rekrutenaushebung*) zu unbärtigen knaben und familienvätern HÄUSSER *deutsche gesch.* 2, 473; wir wären dann nicht genöthigt, zur besteuerung der genuszmittel zu greifen BISMARCK *polit. reden* 4, 243; *so mit vorliebe in verbindung mit* mittel, *doch kommt diese phrase erst mit dem 19. jh. recht in schwang:* sie musten ihre wolfahrt beobachten, und zu andern mitteln greiffen OLEARIUS *reise-beschreib.* (1696) 119; eine (*philologische*) schwierigkeit, bei der er (*Klotz*) so gar zum gefährlichsten mittel greifen musz HERDER 3, 339; vermelde dem guten Rehbein: .. dasz ich diese tage zu keinem ärztlichen hülfsmittel greifen müssen GÖTHE IV 36, 80 *Weim.;* wirklich griff Brienne .. zu den mitteln der verzweiflung DAHLMANN *gesch. d. frz. revol.* 138; die nothwendigkeit, im kampfe gegen eine übermacht des auslands im äuszersten nothfall auch zu revolutionären mitteln greifen zu können BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 78 *volksausgabe.*

4) *isolierte wendungen.*

zu sinne gr. 'des sinnes werden, sich entschlieszen, sich besinnen, zur besinnung kommen'; wesentlich nd. ausdruck:

ich dachte an daz megetin,
ich leyt swere gantze,
ich greyff hertlich doch zu syn,
ich hob uff myne lantze
CERSNE *minneregel* 4221;

darum se to synne greppen,
des insampt do worden al eyn
städtechron. 16, 196;

de hadde on seer vorschrecket
in dem haghen dar he do slep,
dat he yo nicht to synne grep 16, 202;

das ein radt der altenstadt das Barfuesser kloster hat lassen befehlen zuzustehen, bisz das rumorisch volck wieder zu sinnen greiffe 27, 172 (*aus der historia des Magdeburgers* SEB. LANGHANS).

zu den zügen gr. 'in die agonie verfallen, sterben' SCHMELLER 1, 990, *seltene variante zu* in die z. gr. (*vgl. sp.* 38); *vielleicht veranlaszt durch wendungen wie:* als einez zem tôde grîfende wirt, sô hât man des site BERTH. v. REGENSBURG 43, 5 *Pfeiffer.*

gr. zu *auf personen angewendet 'gefangen nehmen', specifisch alem.:* wer anders liefe, .. zû dem wil man griffen und in den turn legen *Straszburger zunft- u. polizeiverordn.* 149 *Brucker;* do griffend die von Costentz zû im und fiengen in und entran sin knecht RICHENTAL *chron. d. Constanzer conz.* 90; zû einem greyffen und in gefencklich an nemmen MAALER (1561) 192ª; DENTZLER (1716) 139ᵇ; *in anderen dialecten mit anderer bedeutung:* botschaft . . ., daz der herren von Bairn volk etlich dez reichs stet angriffen haben, e daz man zu in griffen (*sie angegriffen*) hat *städtechron.* 1, 142, 19 (*Nürnberg, a.* 1388); we ok myt deme andern gudliken ghelevet heft, de en schal nicht to om gripen noch ienneghen schaden don SCHILLER-LÜBBEN 2, 148ᵇ *aus einem landfrieden von* 1391; *nur im alem. auch von gütern 'wegnehmen':* darnach graif erst unsser herr der küng zû hertzog Fridrichs gût RICHENTAL *chron. d. Constanzer conz.* 70; darumb ist es so vil, man hat yhm die kue genommen, als, man hat yhn zu yhrer narung griffen AGRICOLA 750 *teutscher sprichwörter* (1534) L Iª; in sölchem krieg greiff keyser Otho der 4. zu dem schloss Rheynegk STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 389ᵇ; *vgl.* einem zum seckel greiffen darausz zu stelen CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 866ᵇ.

in der jägersprache: da denn der jäger bemühet seyn musz, den hund hiervon hinweg zu bringen, damit er wiederum zur erden greiffe GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) 4; ein wohlgeführter leithund, der wol zur färthe greifet, keine leichtlich überziehet HEPPE *aufrichtiger lehrprinz* 34; da lernt der hund desto besser zu boden greiffen DÖBEL *jäger-practica* (1754) 1, 96.

B. greifen nach.

1) *in eigentlichem sinn, mit dinglichem object.*

a) *im unterschiede von* gr. zu *liegt bei* gr. nach *das gröszere gewicht auf der handlung des greifens als solcher, dem langen, haschen nach etwas; daher denn auch das resultat nicht nothwendig ein ergreifen zu sein braucht:*

dô rang er nâch ir minne und zerfuorte ir diu kleit.
dô greif nâch eime gürtel diu hêrliche meit
Nib. 587, 2;

das h. öl . . ., darmit man die krancken schmiert, wann sie anfahen nach dem leilach greiffen und im hals rocheln FISCHART *binenkorb* (1588) 182ᵇ;

wann mir die sach gelücken thut,
das ich die männer beyd gewisz ..
werd uberwinden unverdrossen,
so greiff du eylends nach den rossen
SPRENG *Ilias* (1610) 57ª;

indem der meisten herz von wollust überläuft,
und blindlings, ohn bedacht, nach einem gatten greift
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 2, 95;

retten sie das kind! rief sie; wir wollen nach dem übrigen greifen GÖTHE 22, 214 *Weim.;* Achill erfreut sich daran, indessen die frauen nach den gefälligen waaren greifen 48, 19; er .. griff nach dem kettenzwickel und machte den .. ziehhund los FONTANE I 5, 125; planlos griffen ihre hände nach diesem und jenem STORM 1, 229; *bisweilen klingt die bedeutung 'tasten, fühlen' an:* also begab es sich in einer nacht, daz der ritter aus seinem schlaff erwachet, und wolt neben sich greiffen nach seiner frauwen *buch d. liebe* (1587) 286ª; wer was wehes hat, der greifft darnach HENISCH 1738; ich greife im finstern nach der klingel BRENTANO *Godwi* 1, 160; *die begriffsgruppen, mit denen sich das verb. vorzugsweise verbindet, lassen die ursprüngliche bedeutungsrichtung der formel klar erkennen:*

dô greif er (*der esel*) sâ durch gewin
nâch dem haberen dar in STRICKER *Amis* 275;

owê my, owê Eva,
dattu iüwerlde greppest dâr na (*nach dem apfel*)
sündenfall 1122 *Schönemann;*

'ja', sprach der Eulenspiegel, 'ja',
wolt nach dem braten greiffen da
FISCHART *Eulenspiegel* 282, 7786 *Hauffen;*

vgl. in einer wüsten, kahlen, menschenleeren zeit, greift das herz nach jeder nahrung BÖRNE *ges. schr.* 1, 181;

die kisten schlosz er auf gedrot
nach dem gut griffen sie bhende
GENGENBACH 36 *Gödeke;*

als die kaiserliche flotte .. auf allen seiten nach reicher und bequemer beute um sich griff RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 4, 109; das greifen des polypen nach der wahrgenommenen beute D. F. STRAUSZ *schr.* 6, 138; ich griff nach einer pistole SCHILLER 4, 216; ich muszte ihn lange rütteln, plötzlich fuhr er auf und griff nach dem pistol MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 6, 15; ein offizier ward über die verwegenheit des indianers so aufgebracht, dass er nach einem gewehr griff J. G. FORSTER *sämtl. schr.* 2, 10; listig blickt er auf ihn hin, lauernd dasz er ihn tödten könne, indem er heimtückisch nach dem versteckten dolche greift HEGEL 10¹, 260; das gehen und greifen nach der waffe dauerte doch länger, als der eber zum umkehren und wiederangriff zeit gebraucht hatte LAUBE *ges. schr.* 2, 9; *nicht selten verschwimmt der unterschied, der* gr. nach *und* gr. zu *bei waffen trennt:*

dort hat ein paar
sich bey dem haar:
der greifft nach seinem degen;
Königsb. dichterkreis 31 *neudr.,*

auch ihr, o helden rechter art!
die langsam nach dem schwerte greifen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 14;

jung und erst bei erzählern des 19. jhs. häufig in fällen wie: Wurm. (greift nach hut und stock . .) SCHILLER 3, 365; einige griffen schnell nach ihren hüten LANGBEIN *sämtl. schr.* 31, 143; Fanny und deren tante griffen nach

ihren umschlagetüchern HOLTEI *vierzig jahre* 1, 199; *älter:* greiffen als die kind in die spiegel nach dem bild, das sie sehen KEISERSBERG *irrig schaf* (1514) 51ª; das kind greift nach allem, betastet alles SALZMANN *ameisenbüchlein* 83; die kindische art, in die ich verfallen, sofort nach dem glänzenden zu greifen KELLER 3, 229.

b) *in gewissen, z. th. formelhaften wendungen zeigt sich ein verblaszter oder bildlicher gebrauch:* zuerst also griff ich nicht nach werken, die er .. geschrieben hatte HERDER 17, 28; es kommt ein büchlein von ihm heraus ..; begegnet es dir, so greife darnach GÖTHE IV 35, 147 *Weim.;* will man nicht katholischen orten Calderonische stücke geben, so greife man nach der groszen Zenobia E. TH. A. HOFFMANN 4, 76; wie entschieden das publikum vorzugsweise nach jenen darstellungen aus zweiter hand greift SCHOPENHAUER 1, 25; ich griff (*bei der lectüre Göthes*) zuerst nach allem, was sich durch den druck als dramatisch zeigte KELLER 2, 11; wer auf treume helt, der greifft nach dem schatten *Sir.* 34, 2;

wer sind sie (*die larven*)? — schatten von vergnügen. —
ihr greift nach ihnen. — sie verfliegen
JOH. E. SCHLEGEL 4, 183;

ich bin zu sehr wachend, als dasz ich nicht fühlen sollte, dasz ich nach schatten greife GÖTHE IV 1, 263 *Weim.;*

wer immerdar nach schatten greift,
kann stets nur leere luft erlangen 5, 44;

hernach lies der bapst Clemens eine bulle ausgehen .., darinne er grieff nach aller könige und fürsten gelt LUTHER (1561) 6, 536ª; ich liebe beydes: ich halte es mit dem silber und greiffe auch nach dem golde BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* 10;

sie (*die streber*) haschen nach würde,
sie greifen nach geld
OVERBECK *verm. gedichte* 52;

vgl. der nit nach dem seckel stelt und greifft, ... der ist ein bider christen mann *schöne weise klugreden* (1548) 96ª; als er .. einen dolch zu sehen glaubt, und mit einem griff, wie man nur nach kronen greift, nach dem hefte haschte STURZ *schr.* 1, 12; aus ehrgeitz griff man itzt nach kutten wie nach kronen ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 328;

hab ich
gefehlt, mein gnädigster gemahl, so sollte
die königskrone dieses reichs, wornach
ich selber nie gegriffen habe, mich
zum mindesten für dem erröthen schüzen
SCHILLER 5, 51;

ich wagte .. ihm zu sagen, dasz wir uns liebten. und der gebrochene mann griff danach wie nach einem strohhalm STORM 1, 280; er stehe nicht hilflos da und brauche nicht nach jedem strohhalme zu greifen, den man ihm hinhalte POLENZ *Grabenhäger* 2, 20.

c) *von personen:* als der aussatz greufft geren nach dene, die do zertlich sein LUTHER 9, 557 *Weim.;* die kalte hand des todes erstarrt den nicht schneller, nach dem er greift, als KLINGER *werke* 4, 85; *anders:* nun aber wäre zu berathschlagen, was zu thun; ob bey zeiten nach der Griechin zu greiffen .. wäre? LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 2, 615ª;

man greife nun nach mädchen, kronen, gold,
dem greifenden ist meist Fortuna hold
GÖTHE *Faust* II 7102;

häufig als 'gefangen nehmen', vorwiegend bair. und schwäb. (*vgl. das alem.* greifen zu *oben sp.* 31): sonder ein rath wil hie und anderswo, wo der betreten wirdet, nach im greiffen, ine ein halbe hore an den pranger stellen lassen *Nürnb. polizeiordn.* 240 *Baader; öfter in den österr. weisth., so* 6, 2, 44; 13, 11; erlaupt mir, so will ich nach in greifen und in fanknus pringen *städtechron.* 2, 317, 3 (*Augsb.*); Nero liesz nach vielen greiffen und hart umb unschuld martern SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 20; also sol der profosz nach demselbigen greifen FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, C 4ᵛ; dasz die oberkeyt nicht nach ihm griffe des todtschlags halben NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 30.

2) *von jeher auch uneigentlich, vielfach neben abstractis:*

sîns herzen gir nâch prîse greif *Parz.* 15, 25;

das man erkenne, wöllicher recht oder unrecht gryffe nach der freyhayt, so yetz gepredigt würdt in gottes evangelio EB. V. GÜNZBURG *sämtl. schr.* 2, 122 *neudr.;* denn man ungern unterlasset, nach der occasion zu greifen, die man .. gewünschet LEIBNIZ *deutsche schr.* 1, 249; die alten (*arzneimittel und kleidertrachten*) kommen ausser der mode, da ein jedweder begierig nach dem neuen greift *allg. deutsche bibl.* 1², 126; sie .. verachten das naheliegende gute, um nach fernen erscheinungen zu greifen KNIGGE *umgang m. menschen* (1796) 1, 206; wenn unsre höhere welt deutsch spricht, greift sie nicht jeden augenblick nach einem französischen worte ARNDT *schriften für u. an s. l. Deutschen* 1, 426; nach einem zeitvertreib zu greifen MÖRIKE 3, 29; der dichter soll nach realistik greifen POCCI *komödienbüchlein* (1859) 214; sich selbst zerfleischend, griff sie nach den härtesten worten STORM 3, 65; haben die Römer ... damals erstlich nach den ubrigen ländern Italie gegriffen XYLANDER *Polybius* (1574) 4; an den neuen zäunen ... sieht man wie viele wohlhabende leute in der letzten zeit nach gröszern und kleinern stücken eines fruchtbaren bodens gegriffen haben GÖTHE IV 12, 215 *Weim.;* biss sie auch nach dem zaum der herrschaft griffen STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 342ᵇ; (*die preuszische macht*) die, in ihrer geltung im reiche mächtig gewachsen, doch nicht nach dem kaisertum greifen wollte RANKE 31, 452; ein guter genius hat seine (*des kindes*) hand geführt, dasz es nicht nach dem tode griff, der so nahe zubereitet stand GÖTHE 23, 299 *Weim.;* von allen seiten gedrängt, greift er zerstreut und unwillkührlich nach dem tode TIECK *schr.* 7, 135; berechnungen einer nach allen mitteln des widerstandes greifenden gefährdeten existenz RANKE *reform. gesch.* 2, 112; ein mensch, der hungert und friert .. greift nach den mitteln, welche die gegenwart ihm bieten kann MOLTKE *schr. u. denkwürd.* 7, 76; *nicht selten in einem sinn, der dem von* gr. zu *oben sp.* 30, 3 *sehr nahe kommt:* Newton griff also nach der ausflucht GÖTHE II 2, 134 *Weim.;*

als don Karlos fliehen muszte
mit der ganzen tafelrunde,
und die meisten paladine
nach honettem handwerk griffen
HEINE 2, 356;

für ernstere fälle .. griff sie nach dem starken .. sal volatile irgendeines kraftspruches FONTANE I 1, 53.

3) *mit dat. der person:*

sie kan dich singen lassen, pfiffen
und sie dir nach dem seckel greiffen
MURNER *die mülle* 12, 235 *Albrecht,*

zih den balken vor ausz deim aug, eh aim andern nach seim splitter greifst FISCHART *podagr. trostb.* 43, 11 *Hauffen; mit besonderem sinn:* satan greifft dem gott stets nach der chron LUTHER 32, 155 *Weim.;* das sie . Christo nach seinem richt stuel greiffen 18, 529; das wir uns nicht haddern uber der gotheit, alioqui greiff ich gott nach seim namen 27, 242; (*die laffenprediger*) die leudt leren gantz gott entgegen. und ym nach seyner eer greiffen 9, 186; dasz sie ihrer fürstl. durchlaucht nach der oberbotmäszigkeit gegriffen *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 240; Adam und Eva (*haben*) gleichsam als Absolon ihrem vater gott im himmel nach scepter und cron gegriffen DANNHAWER *catechism. milch* 1, 122; *vornehmlich von theilen des körpers:* nach der gurglen greyffen MAALER (1561) 192ᵇ;

will er da sitzen lang zu mausen,
so greiff im bald nach der kartausen
und wirff in ubern nechsten banck
SCHEIT *Grob.* 670 *neudr.;*

erst hetzt es an mich seine hund,
die griffen mir nach kehl und mund
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) L Vª;

Ehrenfried die alteration sehende, griff ihr nach der hand *mediz. maulaffe* (1719) 17; sie .. wollte dem Gockel mit gewalt nach der hand greifen und ihm den ring wieder zurück drehen BRENTANO 5, 101; *gern bildlich:* quare tum non fecerunt (*sc. vestes straverunt*) ponti-

fices et Pharisaei, immo murmurabant und wolten yhm nach dem kopf greiffen? LUTHER 27, 488 *Weim.;* ein aufrürer aber greifft der gewalt nach dem kopf und nach dem schwerd 17^{1}, 266; dieser medicus Christus greifft dieser ranckeit nach dem hals 34^{2}, 329; weil sie (*die weiber*), die ohnedies allzeit den männern nach dem bart zu greifen begehren, hierdurch die gewalt in die hände bekamen *deutsche volksbücher* 5, 7 *Simrock; besonders:*

belegt er dich mit creutz und noth
und greifft dir nach dem hertzen
SIM. DACH 158 *Oesterley;*

du schickst mir einen brief und greiffst mir nach den hertzen
H. v. HOFFMANNSWALDAU *u. and. ged.* 1, 1 *Neukirch;*

da greift ihm das verlangen nach der freundschaft wie ein schmerz nach dem herzen JEAN PAUL *flegeljahre* (1804*f.*) 1, 139; *selten ohne dativ:* aber die stürme fahren doch auf und greifen nach dem herzen JEAN PAUL 7, 100 *Hempel.*

4) nach *als blosze richtungsbezeichnung:* betrachtungen dieser art greifen freylich nach allen seiten und sind schwer zusammen zu fassen GÖTHE IV 28, 135; ein enges aber festes Frankreich, das nach allen seiten greifen konnte LAUBE *ges. schr.* 4, 72.

C. greifen in.

1) *im ursprünglichen sinn des fassens, langens.*

a) *zunächst bei hohlräumen verschiedenster art:*

ist schon eyn edler do den ir,
des achtendt nit, greyfft in das geschir
MURNER *schelmenzunft* 35, 10 *neudr.;*

die in krebslöcher greiffen, werden ein menschen hand heraus ziehen FISCHART *praktik* 15 *neudr.;* immer tiefer greift sie in die tüte HOLTEI *erzähl. schr.* 1, 15; *sprichwörtlich:* er mag mitten in die schüssel greiffen *er hat ein vorrecht* EYERING *proverb. copia* 2, 405; *besonders:*

der krämer greifft in die wehr (*in das degengefäsz*) und spricht H. SACHS 9, 16;

sie lissen von den worten,
und griffen in die schwert
MITTLER *deutsche volkslieder* 4;

in de wunden greif eins arztes hant
Parz. 480, 5;

griff mir (*Jesu*) in mine wunden
und gleube zu dissen stunden
Alsfelder passionsspiel 7802 *Grein;*

wohlan, mein herz! in dieser stunde
will ich in dein geheimnisz schauen,
und greifen tiefst in deine wunde
LENAU 3, 187 *Grün;*

mit was für einer edlen unverschämtheit er nur ohnlängst dem kammermädchen in den busen griff RABENER *sämtl. schr.* 4, 49;

in ihren busen greift der lose
und zieht ir schmeichelnd keck
das sanfte veilchen und die rose
hervor aus dem versteck LENAU 27;

jung: ein frischer wind griff unterdesz rüstig in die geflickten segel EICHENDORFF 3, 229; *in den beutel greifen u. ä. seit alters für geld hervorholen:* wenn ich helfen .. solt, mus ich yn den beutel greiffen LUTHER 34^{2}, 334 *Weim.;* dasz er in die tasche greife, wenn ers nöthig hat SCHWABE *volleingeschanctes tintenfäszl* 84; und du antwortest ihrer scheuen bitte und greifst in deinen säckel, greifst ziemlich tief EBNER-ESCHENBACH 4, 333; d' brautführa greifan in sack und vosteht so hübsch toif STELZHAMER *ausgew. dicht.* 3, 69 *Rosegger;* hier ist zu rechnen und nicht zu fühlen, zu erwägen und nicht in einen loostopf zu greifen GÖTHE IV 9, 113 *Weim.;* greifen sie nie in den elenden loostopf B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 1, 274; *vgl.*

nicht ohne schauder greift des menschen hand
in des geschicks geheimniszvolle urne
SCHILLER 12, 216.

b) *darüber hinaus in mannigfachen verbindungen, den verschiedenen verwendungsmöglichkeiten der präpos. gemäsz:* in dreck greiffen KRAMER *teutsch-italiän.* (1700) 1, 559^{a}; wie die blinden, die nach dem wasser tappen und greiffen yns feuer LUTHER 26, 148 *Weim.;* wie wir deudschen von den weybern sagen: sie ist so zart und verzumpen, sie greiffe nicht yn ein kalt wasser 23, 609;

und wenn ich wolte was berühren,
so möcht ich keine entpfindung spürn,
greiff in die reine luft hinein
RINGWALDT *christl. warnung* B V^{b};

ihre zitternden hände griffen umsonst in die leere finsternisz STORM 1, 161; die wurtzel ist starck, und greifft tief in den boden CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 5, 729; *bildlich:*

aufblicken musz ich freudig zu den frohen,
und in den äther greifen über mir
mit freiem geist SCHILLER *braut* 2724;

doch nicht allein sind es kräfte .. der bewuszten natur, welche land schaffen; auch der mensch greift mit starkem arm in die flut ALLMERS *marschenbuch* 1, 90; — hie haben sie auch vier gelyd gesetzt, das ich nach meyns weybs todt nicht mag widder yn yhre freundschaft greyffen LUTHER 10^{2}, 281 *Weim.;* diese beide geschlecht griffen in einander mit heirath 16, 102;

greiff hurtig in das geld
OLEARIUS *verm. reise-beschreib.* 389;

zudem hatte onkel Nebendahl seine frau veranlaszt, in die schätze ihrer rauch- und vorratskammer zu greifen SEIDEL *Leberecht Hühnchen* 253; *jünger:*

liebe greift auch in die ferne
SCHILLER 15^{1}, 7;

so weit in die unendlichkeit hinaus
greift unser geist
RAUPACH *dram. werke ernster gattung* 5, 152;

er (*Jean Paul*) greift in die fernsten gegenstände der kosmischen welt, um bilder für die geheimsten stimmungen der seele zu finden GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 215; der sänger greift .. mitten in die materie HERDER 24, 235; zudem hatte .. Marsiglio in seinem werke weit über die .. entwicklung des kirchlichen systems hinaus, in die christliche urzeit gegriffen DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 130; *specifisch göthisch:* weil ich aber gar wohl weisz, dasz dergleichen in's ganze greifenden einrichtungen manches hinderliche im wege steht IV 29, 200 *Weim.; vgl.* I 25, 6; II 6, 118; III 11, 64; *isoliert:* da hatte er sich wohl verkältet, und wie im ersten augenblicke denn keine hilfe zu haben war, griff er in die phantasie und wurde immer schlechter und schlechter GRILLPARZER 13, 264

c) ineinander greifen *urspr. vom rädergetriebe; vgl.:* wie bey der uhr ein rad in das andere greift RABENER *sämtl. schr.* 4, 121; sieben kammräder, wovon jedes in einen trilling greifet NICOLAI *reise d. Deutschland* 1, 285; *daher erst seit dem* 18. *jh. in schwang:* eine stätige reihe in einander greifender, aus einander gleichsam quellender farben zu trennen . . ., ist eine schwere aufgabe GÖTHE II 2, 62 *Weim.;* es gehört heut zu tag ein entsetzlicher umfang dazu, um in den wissenschaften komplett zu sein .. und was hat man davon, nichts als die ehre, dasz alles in einander greift mit leeren händen BRENTANO 5, 57; ein fest in einander greifendes kunstwerk E. M. ARNDT *werke* 1, 242; das werk vieler in einander greifender umstände LUDWIG 2, 570; die solostimmen und der chor greifen selbständig ineinander JAHN *Mozart* 4, 587.

d) nu grifest du mir in min herz mit dem undergang miner eren SEUSE *deutsche schr.* 67, 2 *Bihlmeyer;* darumb so ist gottes furcht nichts anders denn gottes dienst. damit greiffen wir gott yns hertz, das wir yhn fürchten LUTHER 19, 305 *Weim.;*

um sing und sang
schweifen die pfeifen, und greifen
in's herz,
mit freud' und mit schmerz BRENTANO 2, 333;

vgl. th. 4^{2}, 1213; *seit dem sturm und drang tritt die seele daneben* (*ähnlich bei* von grund der seele, *s.* grund): unsinniger, warum greifst du so kühn in meine seele? KLINGER *werke* 1, 5;

bey gott,
er greift in meine seele SCHILLER 5, 311;

seltener: lasz mich tiefer in deinen busen greifen, ich will mit sturm in die gluth blasen, die du in deinem herzen gesammelt hast KLINGER *werke* 3, 275;

o welch ein schauder greift mit kalter hand
in meine brust MICH. BEER *werke* 88;

vergleichbar: aber ich halte, der prophet greiffe dem könige und den seinen yns gewissen LUTHER 19, 411 *Weim.; in anderem sinne reflexiv:* es heiszt: Hans nim dich selbs bey der nasen und greiff in deinen eigen bosen, wenn du wilt ein schalck suchen LUTHER 32, 479 *Weim.; bei* LUTHER *häufig, vgl.* 2, 122; 20, 142; 28, 530; 32, 478; greiff in dein eygen bûsen. sihe dich selbs an SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 120ª; *bis ins* 18. *jh. gebräuchlich:* jeder möge in seinen eignen busen greifen! GÖTHE II 5¹, 392 *Weim.;* wer doch immer in seinen eignen busen griffe? G. FORSTER 8, 170; *seit* busen *im sinne 'inneres' zu veralten beginnt, treten andere worte an seine stelle:*

merkt, wenn ihr wollt, ein weises sprüchlein euch,
und greift dabei in eure eigne brust
Z. WERNER *söhne d. thales* (1803) 1, 102;

du wirfst mir falschheit vor? . .
greif' in dein eignes herz!
BAUERNFELD 1, 243;

herr gensd'arm! greifen sie in ihr herz, ob sie janz fehlerfrei sind? GLASZBRENNER *Berlin wie es ist und — trinkt* 6, *th.* 3, 5.

e) ins haar, in den bart, ins maul, ins auge greifen *u. ä. nur die erste dieser wendungen ist seit alters auch in wörtlichem sinne verbreitet:*

er greif im aber in daz hâr
STRICKER *Amis* 1971;

greifet aber ain gast ainem burger in sein har oder sleht oder stoeret in, der ist darumb schuldig fünf pfunt haller *Nürnberger polizeiordn.* 35 *Baader;* Wenski (greift ihm in die haare) FR. L. SCHRÖDER *dram. werke* 3, 12; *daneben bildlich:* willtu nicht sein (*des satans*) eigen sein, so were dich, greiff yhm yn die hare LUTHER 23, 70 *Weim.;* mit diesen worten hat dennoch Pilatus den jüden viel in die har gegriffen, ob er schon scherfer und herter mit inen hette reden söllen 28, 342; *vgl. th.* 4², 14; *ähnlich:* itzt wollt ich . . eym solchen man, der eyn weyb also aufs narrn seyl furet, wol basz yn die wolle greyffen 10², 279; *vgl.* 34², 76; (*Witzel*) trat auf und predigt und greiff den hern und fürsten weidlich in die wollen, schalt und lestert greulich auf sie ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* G 3ª; *anders:* das gott redt, er sey ein starcker eiferer, er lasse yhm nicht yn bart greiffen LUTHER 16, 467 *Weim.; vgl.* 14, 341; die fürsten . . greyffen godt zu frech yn den bart 17¹, 390; — Pharao sol bey seinem eigenen brot und mit seinen gütern seinen eigenen feind auferziehen . . das heiszet dem Pharao ins maul und nasen gegriffen und alle seine anschlege . . zu schanden gemacht 16, 20; divina potentia greyfft dem todt yns maul 17¹, 73; *gern, wo ein verdrehen oder meistern von geboten gottes, Christi u. s. w. gescholten wird:* das ist ye nit anders, denn gottis willen und meynung wandeln und machen nach unserm willen und meynung; das heyst denn gott yn das maul greyffen LUTHER 10¹,¹, 533 *Weim.; weitere belege th.* 6, 1791; *zartere gemüther milderten in solchem fall die wendung:* will ein eeman parfottisch christen werden, mûss er . . vom weyb geschayden seyn, das auch trutzlych Jhesu von Nazareth in den mund griffen werde EB. V. GÜNZBURG 3, 58 *neudr.; während die genannten wendungen wesentlich im* 16. *jh. blühen, bleibt die folgende bis ins* 18. *durchaus lebendig:* wer aber die (*christen*) berürt, der greifft gott yn sein augapfel LUTHER 20, 516 *Weim.;* wer im ein leids thût, greifft mir in die augen SEB. FRANCK *sprüchwörter* (1541) 2, 74ᵇ; es war auch . . nicht ein geringes den falschen mönchen und der ehrwürdigen geistlichkeit in die augen zu greifen ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 288; wer meinem Evchen was an der ehr abschneiden will, der greift mir ins aug H. L. WAGNER *theaterstücke* (1779) 95; *vgl. th.* 1, 794; *seltener:* sol den teufel lassen her rennen und . . greiffen yhm yns fleisch LUTHER 32, 272 *Weim.;* der teufel greyff yn dises Christi fleysch *ebd.;* welche fromme bischoff aber dem laster in die zän griffen STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 220ª; in die haube gr. *ist unursprünglich und eine späte entstellung des echten* auf d. h. gr. (*s. u.*):

wil gegenpart sich gleichwol straube,
greiffe wir einander in die haube
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 112;

ich wolt ihnen auch wol in die hauben greiffen, und ihre tück zu offenbaren einen sonderlichen tractat machen PARACELSUS *opera* 1, 350ᵇ.

f) in die züge gr. *in den letzten zügen liegen, in die agonie verfallen, vorzüglich bair., auch schwäb.* (EDW. SCHRÖDER *vermuthet als ausgangspunkt der redensart:* in die zieche *ins betttuch* greifen):

man thut in manchem haus oft finden
fünf kranck, eins schreit, daz ander jemert,
das drit ächtzet und das viert wemert,
das fünft das greiffet in die züg
H. SACHS 10, 374 *Keller;*

als sie griff in die züg hernach
SPRENG *Ilias* (1610) 238ᵇ;

drumb seit fein still! dann es dunckt mich,
ihr majestat greiff in die züg
AYRER *dramen* 1, 719;

dasz ich . . ihn so lange bey dem hals würgete, bis er in die zügen griff HAFNER *lustspiele* 1, 42; *auch* in die letzten züge gr. OTHO *evang. krancken trost* 520 *und sehr oft; vgl.* SCHMELLER 1, 990; FISCHER *schwäb.* 3, 820; *selten mit dativ:* Achilles, der eben in seinen lezten zügen grif BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 201ᵇ (*aus d. j.* 1540).

2) *hemmend, hindernd, schädigend in etwas (ein)greifen; einen eingriff vornehmen.*

a) ich aber stund im in den weg,
griff ihm in zaum H. SACHS 3, 486 *Keller;*

aber sie (*Medea*) zu ehren, greif' ich dem stürmer in den zügel KLINGER *werke* 2, 302;

aber fest griff sie in das milchweisze rosz
und risz seinen reiter zur erde ARNDT 6, 238;

als ihm auch der schergen einer in den degen greiffen wolte, hieb er ihm die faust lahm BUCHOLTZ *Herkuliskus* 7;

als schnöde raserey dir in dein richter-schwerdt
durch balgen und durch mord zu greiffen hat begehrt
HERÄUS *ged. u. lat. inschr.* 145;

greiff in die starken arme
den frieden-stürmern, dasz sie doch das wehrte christenbluth
so grausam nicht vergieszen mehr
RIST *d. friedewünschende Teutschland* 35;

man musz . . dem schlechten in den arm greifen B. v. ARNIM *Günderode* 2, 28; dasz er allein das wehrlose Frankreich vor einem deutschen überfall bewahrt habe, indem er uns mit einem quos ego! in den arm gegriffen . . habe BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 200 *volksausg.;* mit welchem rechte . . ein wurm wie du . . in die räder dieser ungeheuren . . maschine greift KLINGER *werke* 3, 269;

in Ixions rad möcht' ich greifen
GÖTHE 17, 42 *Weim.;*

verwegener! greife nicht in das rad fremder verhängnisse! EICHENDORFF 3, 184; ein held, ein dem glücksrad in die speichen greifender unüberwindlicher B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 1, 218.

b) *abstracter:* ist das nicht eyn toll küner geyst, der gott so frech yn seyne wort greyfft und eraus zwacket, was yhm gefellet? LUTHER 18, 145 *Weim.;* es ist mehr dann kündig, das sie eigentlich meineten . ., es würde e. m. thätlich darein (*in die reformation*) greiffen SLEIDANUS *reden* 159 *Böhmer;* ihr untersteht euch mir in meine werbung zu greifen STEPHANIE *lustsp.* 96;

o zeit, du greifst in meinen furchtbarn plan!
SCHILLER 13, 110;

doch dann kommt erst das gesetzegeben,
das greifet dem klügsten in das leben
ARNIM 6, 9;

die bureaukratie mit ihren hundert armen griff in jegliche wissenschaft RIEHL *deutsche arbeit* 43; *auch reflexiv:* wie selten sind indessen exempel von leuten, die aus schmerz sich ins leben greifen HIPPEL *lebensläufe* 3, 66; *meist vom eingreifen in rechte und compe-*

tenzen irgend welcher art: er wölt in die kron ze Behem nit grifen, wann sin brûder Wentzlau noch in leben wär RICHENTAL *chron. d. Constanzer conz.* 108; vil neidiger menschen, die nit wöllen .. verzeihen, sie wöllen sich rechen, und greiffen got in seinen gewalt PAULI *schimpf u. ernst* 30 *Österley;* wie viel mehr werden sie tyrannen und reuber sein, so sie got yn sein reich fallen und yn sein regiment greiffen LUTHER 26, 585 *Weim.;* die beichvetter wolten sich enthalden und nit yn gottes gericht greiffen 7, 292; dazu greiffen sie auch yn die bepstliche rechte und freyheit 26, 563; so greyff ich aber in dein urteyl, so ich mich nit lasz benügen an der zal und gradt, daran dich benügt EB. V. GÜNZBURG 2, 159 *neudr.;* uwer bischoff wolt mir in mein recht griffen TSCHUDI *chron. Helvet.* 1, 149; dasz der bube in das heiligthum der gesetze griff SCHILLER 3, 34; man musz nicht in die allmacht gottes greifen KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* 131;

greif du nicht in der götter richteramt
GRILLPARZER 5, 167;

indem er klagte, dasz man ihm in die obrigkeit greife RANKE *reform. gesch.* 1, 99; man nehme den klöstern .. ihre barschaft und kleinodien, greife den geistlichen in ihre freiheiten 2, 314; *auch bei realen competenzen:* uns ist nicht zymlich noch fugelich, das wir dem .. bischoff zu Bresslow .. in sein furstentum und lande die sein veterlich erbe sein greiffen und in doran swechen *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 361 (*a.* 1413); solt er (*Karlstadt*) nicht .. dem fursten .. frechlich yn seyn gut greyffen LUTHER 18, 96 *Weim.;* der richter soll alsdann auf anzaigen des glaubigers dem schuldner in seine gueter greiffen, und den glaubiger davon zalhaft machen LORI *bair. bergrecht* 226 (*a.* 1532); nun haben die von Nürnberg mit dem bischoff zûhandeln gehabt, dann sie ainander zûnahent in daz gebiet griffen hetten NAS *antipap. eins u. hundert* 2, B VIII[a]; dasz die burger mit erweyterung ihrer vorstatt dem abt .. in das sein griffen STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 375[a]; noch den landfürsten in ire gejaide .. mit purschen, jagen .. zuegreiffen *österr. weisth.* 5, 18, 2; *besondere formeln:* yhr aufrurischen gottes diebe, die yhr mir yn mein ampt greifft LUTHER 19, 641 *Weim.;*

ich glaub, dasz sie auch han geschworn,
den ketzermeistern inquisitorn
ins ehrlich henckerampt zugreiffen
FISCHART *nacht rab* 26, 889 *Kurz;*

damit .. kein richter ohne schwere verantwortung in ein höher ambt greiffen .. darf THOMASIUS *gedancken u. erinn.* 2, 5; (*ich fürchte*) der gütigen vorsicht durch meine wünsche ins amt zu greifen SCHILLER *br.* 1, 259; doch herr pastor! ich hab' es gewagt, ihnen ins amt zu greifen KOTZEBUE 2, 238;

welch schreckenslaut tönt durch die stille nacht
und greift dem schlafverscheucher, kummer, in sein amt?
GRILLPARZER 4, 204;

— in das handwerk der kürsner greifen *sich übergriffe erlauben durch herstellung von kürschnerwaren* JELINEK *mhd. wb. für Böhmen* 330 (*aus Iglauer stadtb., 15. jh.*); der sommer zu zeiten dem winter in das handwerk greifft ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* (1680) 149; da kein priester vorhanden war, griff ich der klerisei ins handwerk PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 3, 221; *vgl. th.* 4[2], 425; *ähnlich* die materialisten .. den apoteekern in die kunst greiffen wollen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 344; — zum andermal greiff ich got yn seyn ere und nim mich des an, das got alleyn zugehört *theologia deutsch* 12 *Mandel;* (*man*) erzürnet gott desto mehr, die weil man damit yn sein ehre und werck greifft und wils den menschen zu eigen LUTHER 30[2], 130 *Weim.;* wie der mensch, so er ihm selber etwas gutes zuschreibt oder zueignet, .. greifft gott in seine ehre JOH. ARNDT *Thomas a Kempis übers.* (1631) 5.

D. greifen an.

1) al zehant so leit man riemen und rûder zû und griffent alle an den anker TAULER *pred.* 325, 10 *Vetter;* darumb greiff an disen rimen, und hilf hinüber rügen HUTTEN 4, 6 *Böcking;*

indem so griff er an das hun
und zog es strack vom spisz herab
FISCHART *Eulenspiegel* 73, 1306 *Hauffen;*

die diener griffen noch nicht an den abhub des ersten ganges, da LAUBE 2, 60; *anders:* an nestel gr. manus alicui dare FRISIUS *diction.* (1556) 439; sie griffen denn zuvor an das baret und zogen es abe LUTHER 16, 136 *Weim.;* und der selb (*der neu eingesetzte richter*) sol an daz stab grifen, ain gemainer richter ze sîn, nach sînem gewissen .. zu richten *österr. weisth.* 4, 343, 21; die miszthetter sicher waren .., wenn sie an die hörner des altars griffen MATHESIUS *Sarepta* (1571) 43[b]; greifet flugs an die erde GRIMM *deutsche sagen* 1, 42;

drauf greift er mit der hand an den geschärften stahl
ZACHARIÄ *poet. schr.* 1, 13;

ich griff an's schwert vor ihrem anblick MALER MÜLLER 3, 283; die preuszischen officiere griffen an ihre waffen, um den frechen Franzosen niederzuhauen FREYTAG 13, 110; *frühzeitig entwickelte sich die bedeutung 'sich an etwas machen':*

hey, wie lichte man erbiten
mochte den vil guten man (*die heiden zu taufen*)!
er greif mit vreuden dar an
passional 394, 66 *Köpke;*

do greyfft er myt der tauf an seyn ampt LUTHER 34[1], 25 *Weim.;* mit rath und kenntniszen ausgestattet, griff er ans werk HERDER 24, 430; *ähnlich zu verstehen:*

wil das nicht helfen, ist zu schlecht,
so greiff ich an das fauste recht,
und brauch mich desz dich zu vertreibn
GILHUSIUS *gramm.* 105.

2) *in anwendung auf personen:*

sie lagen lang in groszer lust
ir freud thet sich nur mehren
er greyff ir lieblich an die brust
FORSTER *frische teutsche liedlein* 121 *neudr.;*
greift doch an euren steisz
GÖTHE 5, 121 *Weim.;*

als wir uns aber, ohne ein wort zu sagen, an beiden händen griffen STORM *ges. schr.* (1868 *ff.*) 9, 62; eine kühle morgenluft griff stärkend an alle glieder EICHENDORFF 2, 303; *dagegen:*

die schuld des bösen fiebers,
das ganz erstaunlich an die nerven greift
SCHILLER 5, 323;

jung scheint: gott! gott! (greift sich an den kopf und fällt auf die knie) LENZ 1, 70; sie griff sich an die stirn, ein schmerzlicher ausdruck flog über ihr angesicht EBNER-ESCHENBACH 4, 227; Stertinius sagte: dasz ihm hiermit ans hertz gegriffen würde LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2, 279[b]; zurück! weg! greife nicht an das vaterherz, knabe! SCHILLER 3, 483;

die reizende gestalt! der edle anstand!
wie mirs ans herz greift
13, 374;

lord Byron ist aber der wilde vater jener modernen poesie ohne pietät, welche mit nackten händen ans herz greift LAUBE 8, 358; *vgl. th.* 4[2], 1213; *varianten:* wer diese angreift, der greift uns an die seele DUSCH *krit. u. satyr. schr.* 199; ich musz dir etwas stark an deine entnervte seele greifen KLINGER *werke* 5, 69; das wiedersehen mit Peter .. hatte auch ihm ans gemüt gegriffen BOY-ED *ABC des lebens, Velh. u. Klas. monatsh.* 1901 I 546; *älter, aber selten auch reflexiv:*

nu grîpet an iuwe herte
unde denket an de smerte,
de god an dem cruce leit
osterspiel 25 *Schönemann;*

oft griff ich auch dem trotzer an die kehle
SCHUBART *sämmtl. gedichte* 2, 55;

greyfft man an deine ere, gut gerucht, gut und was du hast, so greyfft man nit in deyn, syndern yn Christus gut LUTHER 2, 91 *Weim.;*

den Frundsberg greift's an seine ehr'
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *gedichte*[9] 347;

jemand ans leben greiffen KRAMER *teutsch-italiän.* (1700) 1, 558[c].

E. greifen auf.

dem hat kinig Ferdinand alle wort nachgesprochen und hat mit beiden henden auf das evangelibûch griffen *städtechron.* 23, 316, 9; (*der priester*) geet herab von

dem altar, so geent man und frauen für in, so greufft er in auf das haupt SCHILTBERGER *reisebuch* 108, 3 *Langmantel;* hiebei griff er mit der freien hand auf die pistole und spannte beide hähne STIFTER 3[1], 363; *übertragen:* (*Leo X.*) schencket sie (*die fürsten*) alle dem teufel .. gab yederman gewalt, auf sie, ihre lant und leut zů greiffen SLEIDANUS *reden* 115 *Böhmer; namentlich im bair. fester rechtsausdruck:* da von sullen all die daigen die in der freiung gesessen sind vor dem lantgericht von Wolkenstein, das ain richter noch sein anwald in kainerlai weis auf seu nicht zu greifen hat *österr. weisth.* 6, 27, 17; ob aber ein richter so stolz wehre und grief freventlich auf die freiheit, so ist er verfallen 149, 37; *'mit beschlag belegen':* eim auf sein gůt gr. *confiscare* FRISIUS *diction.* (1556) 292[b]; wann ainer umb geldschuld oder ander erbar sach wich, auf des guet soll niemant greifen, weder richter noch phleger 428, 38; *vgl.* 24; es war eine gutthat des Sempronius Gracchus, dasz man nur auf die güter griff HALLER *Fabius u. Cato* 156, 11; *anders:* auf diese weise müssen die wenigen, so noch gut stehen, und worauf man zur zeit der noth doch greifen musz, nothwendig zu grunde gehen J. MÖSER 3, 276. *feste formeln:* **auf die haube** gr., *nicht nur drastisch volksmäszig, sondern auch litterarisch:*

sihe Claus was hastu für ein buben?
du greiffst im nit gnug auf die huben,
er hat uns schier hie all erschreckt
FISCHART *Eulenspiegel* 36, 212 *Hauffen;*

dasz sie (*die kaiserlichen*) auch ihren feind auf die haube greiffen, und offensive gehen dörfen CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 460, 2; *weitere belege th.* 4[2], 563; *varianten:* dasz kan ein groszer konig gesein, der der groszen konigen darf also auf die kron greyffen LUTHER 32, 75 *Weim.;*

wer nicht bescheiden tuht,
dem greifft er mit der faust, wie billig, auf den hut
RACHEL *satyr. ged.* 70 *neudr.;*

auf die haut gr. *'auf den leib rücken':* als der gubernator merckt, dasz man ihm auf die haut greiffen wolt, ordiniert er sein schlachtordnung STUMPF *Schwytzerchron.* 270[b]; in deme der general Tilly .. dem churfürsten zu Sachsen selbst auf die haut griff und das messer an die gurgel setzte CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 202, 2; *seltener:* einem aufs lebendige greiffen KRAMER *teutsch.-italiän.* (1700) 1, 558[c];

darumb halt ob in hart und vest,
mit strenger herrschaft, ist das best!
und greuf in dapfer auf das maul
H. SACHS 9, 314 *Keller;*

darumb solten wir bitten .., das got dem kayser so vil genad geb, das er die fürsten in zaum hielt, die fürsten den adel und die stet und also fort die oberherren den underherren auf die köpf gryffen und visitierten LUTHER 17[1], 150, 11 *Weim.; anders:* wir sind all gebrechlich sagt mein fraw aptissin, do greiff sie uff das heupt EYERING *prov.* 2, 493; wenn ich nur sonst ein wacker kerl bin, und ihr weidlich auf die wolle greiffen kan (*im brautbett*) *engl. comedien u. tragedien* (1624) Z 3[b].

F. greifen um.

ich griff rasch um das fernrohr und schwang es gegen jene stelle des himmels STIFTER 1, 14; *selten in solchem gebrauch, gewöhnlich reflexiv* um sich gr.

1) *in wörtlichem verstande:* do es nun mitternacht was, erschrack der mann und greyff umb sich *Zürcher bibel* (1531) *Ruth* 3 B (*v.* 8);

(*wenn die gäste*) sitzen an dem disch,
und keiner ist zu essen frisch,
so greiff umb dich, nimb ein par wecken
SCHEIT *Grob.* 2749 *neudr.;*

da ich das gleichgewicht verlier', und gleichsam
ertruncken in den lüften um mich greife,
fasz ich die hosen H. v. KLEIST 1, 326;

in weiterem sinne: und zum dritten, das man eraus fare, umb sich greiffe und begere, das iderman mochte geholfen werden LUTHER 28, 79 *Weim.;* sie .. sehen .. vil lieber es wäre kain richter, kain hoheschůl damit sie nur frey keck und frisch umb sich greiffen und toben möchten NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 207[b]; jedes wesen darf von natur um sich greifen, so weit es macht hat HEINSE 4, 155; man müsse den kindern nicht merken lassen, wie lieb man sie habe, sie griffen immer zu weit um sich GÖTHE 21, 24 *Weim.;* ich freue mich sehr, dasz die xenien bey ihnen eingang .. gefunden haben, und ich bin völlig der meinung, dasz wir weiter um uns greifen müssen IV 10, 356; *besonders militärisch, politisch:* haben sich die Visigotthier empöret, umb sich gegriffen, ihr landmarck erweytert STUMPF *Schwytzerchron.* 192[b]; gleichwol .. gewan der feind immer mehr und mehr luft, sich hervorzuthun und ümbe sich zugreiffen CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 104; er sah ruhig zu, dasz die Oesterreicher rasch von Straubing aus weiter um sich griffen DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 48; die .. so gewaltig .. um sich greifende etruskische nation MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 302; vertheidigungsbündnisz .. für den fall, dasz Napoleon in Italien weiter um sich griffe TREITSCHKE *deutsche gesch. im* 19. *jh.* (1897) 1, 218; *seit alters auch unpersönlich:* im mör aber, das so weit umb sich greifft EPPENDORFF *Plinius* 9, 99; sintemal diser baum mit seinen ästen weit um sich greifft SEBIZ *feldbau* (1579) 363; dasz hier das gebiet des flugsandes .. immer weiter um sich greift RITTER *erdkunde* 1, 1017; *abstracter:* das ist ein starck wort, greifft aus der maszen sehr umb sich LUTHER 33, 17 *Weim.; κόσμιος* hat Luther gar wohl durch das wort sittig übersetzet, das greift etwas weiter um sich *exempl. priester* (1690) 153; es war mir sehr angenehm .. eine meiner homerischen untersuchungen, die am weitesten um sich greifen, bestätigt zu finden J. H. VOSS *antisymb.* 2, 145; die grosze thätigkeit .., die täglich weiter um sich greift GÖTHE 1, 216 *Weim.;* welch erstaunen griff um sich, dasz RANKE 4, 15; *ein allmähliches zurückgehen dieser älteren gebrauchsarten zu gunsten der unten genannten ist unverkennbar.*

2) *in neuerer sprache mit vorliebe von irgendwie destructiven, schädlichen, abzuwehrenden dingen und tendenzen; in diesem sinne schon früh von krankheiten:* so man sie (*die geschwüre*) lasst irer art nach immer mehr umb sich greiffen XYLANDER *Polybius* (1574) 61; so können die pestilentzischen krankheiten ohne anrühren üm sich greiffen HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechspiele* 6, 15; (*die bestechlichkeit*) greift gleich der pest um sich KLINGER *werke* 6, 58; da gerade seit der zeit das legenden- und heiligenfieber um sich gegriffen .. hat GÖTHE IV 23, 243 *Weim.; alt wohl auch neben feuer:* das feuer greifft um sich STEINBACH 1, 639; feuer anlegen zu lassen, und diejenigen pläze (*der stadt*) sorgfältig auszusuchen, wo das feuer schneller um sich greifen könnte SCHILLER 4, 118; die geschichte griff um sich, wie das wilde feuer BODE *Tristram Schandi* 1, 50; diese strohflamme so gewaltig sie um sich greift, so schneller wird sie verflackern B. v. ARNIM *Günderode* 2, 120; die leidenschaft greift wie die flamme von selbst um sich O. LUDWIG 5, 451; *aber erst seit dem* 18. *jh. mit steigender häufigkeit in buntester verwendung:* wenn es nicht .. sichtbar wäre, dasz dieser kitzel .. täglich weiter um sich greift GERSTENBERG *schlesw. lit. briefe* 206, 33 *lit.-denkm.;* die langeweile müsste mächtig um sich greifen MEISSNER *Alcibiades* 1, 140; auch in Berlin greift täglich der verderbte geschmack weiter um sich K. FR. CRAMER *Neseggab* 2, X;

war schon das bös' auch unvermeidlich,
doch griff's nicht um sich so gefräszig
RÜCKERT 2, 114;

das heirathen durch die zeitungen greift um sich GUTZKOW 4, 287; die immer weiter um sich greifende abneigung der höheren stände mit frau und kindern sich zu plagen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 43; übrigens greift auch hier die französische tracht um sich MEYR *erzähl. a. d. Ries* 1, 5; überall erhält man den eindruck einer um sich greifenden verstimmung JUSTI *Winckelmann* 1, 223; *besonders von meinungen, geistigen strömungen:* die ihm beygemessenen meynungen greiffen weit um sich ARNOLD *kirchen- u. ketzer-hist.* 69[a]; sah er .. die neue sekte .. immer weiter um sich greifen D. F. STRAUSZ 3, 385; gaben die offiziere doch den demokratischen ideen raum, welche in der armee um sich

gegriffen hatten RANKE 16, 288; wie die schamanistischen wahngebilde zur zeit des exils um sich griffen PESCHEL *völkerkunde* 301.

G. *andere präpositionen und adverbia.*

1) aus: wenn die töchter güter hatten, musten sie sich nicht vergreiffen, wenn sie aber nicht güter hatten, so mochten sie aus dem geschlechte greiffen und in ein ander geschlecht freien LUTHER 16, 102 *Weim.;* alle die sich unehrlich beweiben, auch aus dem adel greiffen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 404; *ebenso:* alle die .. auszer dem adel greifen VIETH *encyclop. d. leibesübungen* 1, 262; — durch (*vgl.* durchgreifen *th.* 2, 1624): sah die sense des schnitters durch die halmen greifen BRENTANO 4, 153; nur nicht weinen, mein kind, .. es greift mir zu sehr durchs herz TIECK *schriften* 3, 201; *anders:* er, um deszwillen du durch die führung des schicksals verwegen griffst KLINGER 3, 269; du greifst gewaltsam durch die gesetze (*indem du einen gefangenen mörder befreist*) 7, 170, *dem sinne nach also gleich dem gewöhnlichen* greifen in (*s. o. sp.* 38 *f.*); das dritte und vierte (*kennzeichen*) (die epenthetischen l und d) sind die bedeutendsten, sie greifen durch viele wörter J. GRIMM *kl. schr.* 4, 187; — über: sie muste .. sich dieselben (*zettelchen*) unter das hauptküssen legen, des morgends sobald sie erwachete rücklings über den kopf greiffen GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 325; wenn das gewitter mit schwarzem wolkenarm über die dächer griff RAABE *hungerpastor* 1, 84; man greifft und hat gegriffen vilmals frisch ubir die schnur CHROSNER *sermon v. d. christl. kirche* 60 *Clemen;* — unter: andere griffen unter den arm nach ihrem wundsegen FISCHART *geschichtklitt.* 364 *neudr.;* als sie unter das kopfkissen griff, lagen da drei goldstangen GRIMM *deutsche sagen* 1, 27; *anders:*

wem er geneigt, dem sendet der vater der menschen und götter
seinen adler herab, trägt ihn zu seinem Olimp,
unter die menge greift er mit eigenwillen
SCHILLER 11, 270;

wo ich unter meine briefschafften greiffe, finde ich traurige denkmahle GÖTHE 38, 282 *Weim.;* einem unter die arme gr. *seit dem* 16. *jh.:* die beförderung in weitem feld stünde, wan einer keine freunde hätte, die einem unter die arme griffen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 443 *Kögel;* mit geld unter die arme zu greifen *vogelnest* 2, 373 *Keller;* auch wohl nach gelegenheit den autoribus mit nachrichten und sonst in zeiten unter die arme gegriffen würde LEIBNIZ *deutsche schr.* 2, 282; eben so ruhig konnte er seine kinder in seinem hause aufwachsen und ihm in seinem alter unter die arme greifen sehen M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 208; einige indessen hatten vollends die gutheit, mir ... thätlich unter die arme zu greifen BRÄKER 1, 177; sie werden vielleicht .. bemerkt haben, dasz mir der erleuchtete Jacob Böhme gütig dabei unter die arme gegriffen BRENTANO 5, 392; es war damals dem himmel noch leicht, durch einen guten gedanken einem ehrlichen kerl unter die arme zu greifen ARNIM 3, 82; *eigenartig:* wenn meine liebe mutter den eifer bemerkte, der mir bei der erzählung von Herkules unter die arme griff HIPPEL *lebensläufe* 1, 63; *jünger und ungleich seltener mit nicht persönlichem object:* man müsse den biblischen geheimnissen mit erdichtungen unter die arme greifen GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamk.* 2, 523; von diesem augenblicke an nahm ich mir vor, meinem vaterlande unter die arme zu greifen. alle tage gab ich ein neues mittel an die hand, die gemeinen einkünfte zu erhöhen RABENER *sämtl. schr.* 2, 142; ihre hamburgischen patres conscripti wollen nun auf einmal mit aller gewalt den wissenschaften unter die arme greiffen LESSING 17, 420; — vor: so aber der lantrichter .. in sölhem unwillen fräflich fur den marchstein herein ritt, ging oder griff, der ist zu wandl *österr. weisth.* 6, 66, 27; — zwischen: wer thar es wogen im zwischen die zeene zu greiffen *Hiob* 41, 1.

2) darnach greiff herab auff die nechste linien darüber. sprich: halb 2. macht 1 RIESE *rechenb.* (1581) 6[b];

von natur pfleget der hund gerne auf dem boden mit seiner nase überall herum zu greifen HEPPE *aufricht. lehrprinz* 45 (*vgl.* greifen zu *o. sp.* 31); dasz die herren abiturienten in Jena auch mich in ihre schmutzige sache ziehen möchten, giebt mich nicht wunder, da sie zu deckung ihrer schande nach allen seiten herum greifen GÖTHE IV 16, 283 *Weim.;*

es soll gelten, da thu ich stehn,
greiff um her, wo der ander sey
H. SACHS 17, 48 *Keller-Götze,*
die hand ..
greift irr umher GEIBEL 2, 72;

(*die wiszbegierige jungfer*) greiffe in der christ-nacht rücklings zur stuben-thür hinaus, so bekömmt sie solche haare in der hand J. G. SCHMIDT *rocken-philosophia* 1, 176; greift hinein bis über die ellenbogen und theilet aus LUTHER 45, 22 *Erlang.;*

greift nur hinein in's volle menschenleben!
GÖTHE *Faust* I 167;

im selben sinne: strawe aus, greif drein, ein fröhlicher geber liebt gott LUTHER 40, 277 *Erlang.;* wer was eigens hat, greiff drein wie [in] eine salzmeste *sprichwörtersamml. nr.* 25 *Thiele;* aber sihe ..., ob dirs auch befolhen sey, das du mit der faust drein greiffest 28, 248 *Weim.;* *vgl.* 15, 213; 33, 621; iam hodie greifft er drein mit der that 31[1], 25; *anders:* wie gefährlich es ist, wenn man das messer auf den rücken legt, denn es kan ein ander leicht drein greiffen WEISE *drei erznarren* 128 *neudr.;* *dem sinne von* greifen in *sp.* 38 *nahekommend:* (*Jesus*) tritt mitten in den tempel an den orth, do die pfaffen regierten ... und greifft also ins spiel hinein LUTHER 33, 343 *Weim.;* auszer dasz ich .. meinen Jonathan fallen liesz, und genöthigt war, mit der hand hinunter zu greifen, und ihn zu holen GÖTHE 21, 26 *Weim.;*

der krebs greifft stetigs hin und her
im gehn mit seiner offnen scher
H. SACHS 9, 245 *Keller;*

nichts desto weniger stunde er nicht still, sondern griff mit den henden hin und her *Amadis* 206 *Keller;*

man greif zusamne (*that sich zusammen*) allen wegen,
ûf daz ir geschê ein schade *passional* 343 *Köpke;*

ebenso: so sullen .. meiner fraun von Göss leut und auch des pharrer leut ab Sand Veitzperg all zu einander greifen und jeder man auf sein mit seiner wer *österr. weisth.* 6, 318, 4; *anders:* item es greyffen zwey zusamen aus groszer liebe, *verheirathen sich* LUTHER 15, 365 *Weim.*

V. greifen *in der musik. mit vorliebe und wohl ursprünglich in anwendung auf saiteninstrumente; zur abgrenzung der bedeutung vgl.:* was man (*auf der laute*) greiffen oder ongegriffen müsz schlagen oder zwicken VIRDUNG *musica getutscht* (1511) K 2[a]; jede hauszhaltung bedarf trei ding, wie ein seytenspil, nämlich die zirlichkeyt, den lieblichen klang und das greiffen oder spielen FISCHART *ehzuchtbüchlin* 239, 11 *Hauffen;* (*die musika*) wird .. geübt .. durch greiffen und rüren oder spielen, uff seiten in mancherley weise C. SPANGENBERG *musica* 34 *Keller.*

1) *object ist das instrument:* alle saiten ohne mit der lincken hand gegriffen heissen a BARON *instrument d. lauten* (1727) 152;

greift eure harfen!
allg. deutsche bibl., anh. zu bd. 25—36, 30, 11;
besserer sänger sei ich, und greif' auch erträglich die cyther
VOSS *sämtl. ged.* 2, 77;

von blasinstrumenten:

schwegel, klein flöt, platerspiel, sackpfeiffen
mus man all durch fingerlöcher greiffen
M. AGRICOLA *musica deudsch* 9 *Eitner;*

vgl.:

trug auch an seinem hals ein pfeiffen,
kundt also blind die löcher greiffen
SPRENG *Äneis* 59[a];

von tasteninstrumenten:

positif, regal, die man kan greiffn
AYRER *dramen* 551, 15 *Keller;*

welche tasten man mit der rechten hand greiffen soll MATTHESON *kl. generalbasschule* (1735) 84;

geigt einer Lolli nach;
greift's klavikord wie Eckard greift
SCHUBART *sämtl. ged.* 3, 107;

mir ist mehr darum zu thun, dasz ihre kleinen finger jezt die claves mit sicherheit greifen CAROLINE 1, 167 *Waitz;*

um der freiheit, seinem liebchen,
aufzuspielen serenaden
mit der feldschlacht, seiner orgel,
die er weisz so stark zu greifen LENAU 308.

2) *object sind die töne und melodien; bis ins* 17. *jh. häufig* ein lied gr. *u. ä.:* sûze wîse an harpen und an rotten grîfen *leben d. hl. Elisabeth* 172 *Rieger;*

so lang bisz er sein liedlein pfeifft,
singt und auf der sackpfeiffen greifft
WICKRAM 6, 341 *Bolte-Scheel;*

hab ich je ein gutes lied
auf dem haberrohr gegriffen?
BIRKEN *ostländ. lorbeerhäyn* (1657) 424;

im 18. *jh. absterbend, aber noch*

soll vielleicht im schimmer goldner raifen
götter, euch die kühne hymne greifen
SCHILLER 1, 341;

umgekehrt gewinnt einen ton gr. *u. ä. in jüngerer zeit sichtlich an ausdehnung:* daz herr Bierfiedler ein stümper ist, der nicht drey reine thöne greifen kan GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 2, 154; wenn ich zween töne greife, wo drey tasten darzwischen sind, so habe ich die grosze terz PH. E. BACH *art d. clavier zu spielen* [2] 1, 34; wie nun alle diese töne auf der flöte gegriffen werden müssen QUANTZ *anweisung d. flöte zu spielen* 35;

ich musz die lust'gen triller greifen
BRENTANO 2, 335;

sie . . . greift auf dem klavier einige töne TIECK *schr.* 2, 275; sie müssen den tam-tam schlagen . . oder falsche quinten greifen IMMERMANN 1, 47; als . . die zweite violine dis spielte, und er rief: 'verflucht, wollt ihr d greifen!' JAHN *Mozart* 3, 122; accorde greifen *lieben die erzähler seit dem* 18. *jh.:* ich weisz nicht, sagte Allwill, indem er sich gegen mich wendete, und, melodramatisch, noch einige accorde griff FR. H. JACOBI 1, 128; die linke hand . . ruhte auf dem tisch, als greife er einen accord auf dem flügel E. TH. A. HOFFMANN 1, 12; noch einzelne accorde in seine guitarre greifend EICHENDORFF 3, 144; dann griff sie einen dreiklang und sang STORM 1, 14; *vereinzelt:* zu einer instrumentalmusik, deren takt zu greifen ihm genügte NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 89.

3) *ohne object mit präpositionen. zumeist* in, *ursprünglich natürlich beim saiteninstrument:*

greif in die mächtige leyer
DUSCH *verm. werke* 560;
griffst in die harfe, die Jova dir gab
SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 184;
in die saiten der zither greift er schnell
HEINE 1, 23;
und der sänger greift in die harfe kühn
GEIBEL 1, 59;
greif in die saiten, mich zu grüszen
nach sänger art
POCCI *lust. komödienbüchlein* 223;

seltener in prosa: der sänger griff in die saiten und sang ein lied von dem stammeshelden G. FREYTAG 17, 83; *das blasinstrument verlangt* auf: der eine (*schäfer*) auf dem flagulet pfeiffend und greiffend BIRKEN *ostländ. lorbeerhäyn* 27; *vgl. die belege unter* 1 *und* 2; *indessen wurden die präpositionen später aus ihrem ursprünglichen geltungsbereich in andere gebiete übertragen:* greif auf der laute, wenn die glocken tönen HIPPEL *lebensläufe* 4, 93; wie trunken griff er in die tasten und sang STORM 1, 168; *vereinzelt:*

meine muse, fort zur feyer! . .
geh, und suche deine leyer,
geh, und greiffe munter dran
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 1, 38;

Hortensia griff leise über die saiten hin LAUBE 8, 253.

4) *absolut:*

die laute stimmen, eh man greifet
SCHÖNAICH *bei* GOTTSCHED
d. neueste a. d. anmuth. gelehrsamkeit 4, 255;

ein treflicher violoncellist, der . . sehr rein und fertig greift HEINSE 7, 312.

GREIFENÄHNLICH, *adj.:* auf einem greifenähnlich verzierten thron ohne lehne sitzt Jupiter *archäolog. ztg. v.* GERHARD 1, 130. — *dies und das folgende wort repräsentieren als beispiele die beiden hauptschichten der compositionen, die mit dem subst.* greif *gebildet worden sind: die ältere geht von dem fabelwesen der mittelalterlichen sage aus* (*schon mhd. vertreten; vgl.* grîfenkraz, -schif, grîfkraz *bei* LEXER 1, 1083 *f., nachtr.* 219; *dazu die unter* greifengefieder, -klaue *gegebenen belege*); *die jüngere hat es direct mit dem greifen der antiken plastik und litteratur zu thun; diese zweite wesentlich erst im* 19. *jh.; meist in gelehrten schriften.* — greifenbanner, *n., banner, auf dem ein greif ist:* zwei der greifenbanner (*die die Pommern führten*) waren schon in die hände der Märker gefallen HESEKIEL *Nürnberger tand* 1, 346. *vgl.* greif 6.

GREIFENBERGER, *m., dieb, taschendieb* (*gaunerspr.*) AVÉ-LALLEMANT 4, 546; *umdeutung von* Greifenberger, *bewohner der stadt* Greifenberg; *auch berlinischer dialectausdruck* TRACHSEL 20; *ähnliche bildungen sind* drückeberger, schlauberger *th.* 9, 505; *vgl.* von Greifenberg sein *nach dem busen greifen* AMARANTHES *nach* MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440[a]; *anders im heutigen sächs.:* das schlimmste is es, hat mer eene (*magd*) aus Greifenberg, *d. h. eine diebische, ib.*

GREIFENBLUT, *n.:* als dieses epitaphium mit greifenblut und dem schwerd auf einen stein geschrieben war, so gieng er schritt vor schritt seinen weg HEINSE 3, 496. — greifenei, *n.:* die in mittelalterlichen schatzverzeichnissen vorkommenden, zu pocalen gefaszten greifeneier sind strauszeneier BUCHER *reallex. d. kunstgewerbe* 169[a]. — greifenflügel, *m.:*

ein herrlich adeliches weib,
zwen greiffenflügel het ir leib
H. SACHS 7, 432 *Keller;*

(*ein wunderbild*), welches . . einen menschen mit greiffenflügeln und adlers-klauen fürbildete LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 1, 1351[b]. — greifenfusz, *m.:*

wie man den feind (*den teufel*) zu mahlen pflegt,
der greiffen fusz und klauen tregt
EYERING *prov. cop.* 1, 559.

— greifengefieder, *n.:*

dô hiez si im bereiten einen kiel wunnesam
mit guotem grîfengevidere, der was wol getân
Wolfdietr. B 348;

rund umher fand man . . . auf den inseln das greifgefieder *deutsches mus. hg. v.* FR. SCHLEGEL 4, 322; *über das wechseln der formen* greifen- *und* greif-, greifs- *s. u.* greifenklaue. — greifengespann, *n.:* die göttin . . . giebt sich . . als Artemis zu erkennen durch das hirschkalb . ., in verbindung mit dem greifengespann ihres wagens WELCKER *alte denkm.* 2, 71; im hermaphrodit den Iacchos zu erkennen, wird . . nahegelegt . . durch den mann-weiblichen jüngling mit greif- und panthergespann ED. GERHARD *akad. abhandl.* 2, 145; 2, 74 *auch* greifengespann. — greifenhaupt, *n.:*

an anderm ort kämpft Martasin mit macht,
der auf dem helm ein greifenhaupt getragen
GRIES *Bojardos verl. Roland* 4, 161.

— greifenhut, *f.:* ich habe da stets an die Hesperiden gedacht, wo unter bloszer greifenhut die herrlichsten schätze und geheimnisse ruhen LAUBE 5, 168. — greifenklaue, *f. bei diesem wort gestattet die gröszere zahl der belege die beobachtung, dasz die mit* greif-, greifs-*componierten formen durchaus auf das nd. und md. beschränkt sind; das erklärt sich aus der unter* greif *form* 2. 3 *dargelegten thatsache, dasz das nd. und md. das subst. stark flectierten; vgl. die entsprechenden belege unter* greifengefieder, -gespann, -klauig. *alte, aber vereinzelte neben form:* unmassig lang warend ir (*des riesenweibes*) arm und ir bein, und die negel an den henden warend als griffelklowen *deutsche volksb.* 229, 13 *Bachmann-Singer; gebildet durch anlehnung an* griffeln LEXER 1, 1083.

1) ein lanzen scharpf, niht swære, . .
(ir snîde was ein grîfen klâ)
WOLFR. V. ESCHENBACH *Willehalm* 356, 28;

die greiffen-klahen (*des ungeheuers 'eigennutz'*) deuten sindt,
das eygner nutz ist rund und gschwind
H. SACHS 3, 496 *Keller;*

und stand das bette auf sechs güldenen greiffen-klauen LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2, 957[b]; er erschlug sie .. und nahm eine greifenklaue mit sich FONTANE I 2, 506; *bildlich:* also suchte Kromwel seine obermacht, wie er sich, als ein .. fuchs immer näher und näher darnach zugeschlichen, bis er sie zuletzt volkömlich in seine greifs-klauen bekommen, auf eben dieselbe .. weise zu erhalten ZESEN *erhöhte majestät* (1661) 274; vierjährige, schreckliche, gräuliche einsamkeit, jede stunde mit schlangengeiszeln, mit zakenflügeln, mit greiffenklauen gerüstet SCHUBART *briefe* 2, 42 *Strausz; als wappenzeichen:* waapen mit dem gryffenklawen STUMPF *Schw. chron.* (1606) 458[b]; (*die von Schulenburg*) führen einen in vier theile getheileten schild, in dessen zwey feldern drey rothe greiffen klauen MICRÄLIUS *altes Pommer land* 6, 526.

2) *die hohle greifenklaue als horn oder gefäsz:*

> und ein vergülter greiffenklo,
> der was auch gar höffelich do,
> den setzt der risz an munde,
> wenn er der zwerg ein haben wolt,
> ein horen er da schalt *Sigenot* 159 *Schade;*

(*zum kirchenschatz gehörte*) ein greiffklauen mit dem bildt S. Thomæ WOLFG. FRANZIUS *histor. erzehlung der beyden heiligthümen .. in der schloszkirchen zu Wittenberg* (1618) C 1[a]; *ähnlich* C 2[a]; die indianer sollen aus greiffen-klauen trincken LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 777[a]; die in mittelalterlichen schatzverzeichnissen vorkommenden .. greifenklauen aber (*sind*) nashornhörner BUCHER *reallex. d. kunstgewerbe* 169[a].

3) *in der alchymie:* ahubene, das ist greiff klawe, feucht THURNEYSZER *magna alchymia* (1583) 114; greifsklaue, hierunter verstehen die chymici die Proserpinam, oder das silber BÜRGEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1339.

4) *nd.* griepsklaue *eine diebische oder im zugreifen schnelle hand:* he moot sine grieps-klauen allerwegen in hebben *brem. wb.* 2, 546; *dazu* griepsklauer *einer, der anderen vorgreift, alles an sich reiszt ib.* — greifenklauig, *adj., bildl. räuberisch:* wie er auch der berendatzen nicht achtet, er liesz sie den schwertapigen und greiffklauigen fürsten FISCHART *geschichtklitt.* 4, 79 *neudr.* — greifenkopf, *m.:* da der stadt wapen ein roth gekröneter greifenkopf ist MICRÄLIUS *altes Pommer land* 6, 569; die Samier, welche .. einen grossen krater mit greifenköpfen rings umher besetzt .. weiheten WELCKER *alte denkm.* 2, 77; während sie Percevals (*eines hundes*) greifenkopf mit ihren .. kinderhänden umfaszt hielt THOM. MANN *königl. hoheit* (1910) 292. — greifennest, *n.:* danach stieg unser herzog aus dem greifennest FONTANE I 2, 506. — greifenpforte, *f.:*

> (Gunther) sobald der frühe mond
> hinabging, lösch ich sacht im brautgemach
> die fackel aus. dann harre mein am vorhang
> der greifenpforte GEIBEL 6, 19.

— greifenschild, *m.:*

> und wohl vertheidigte sich Olivier,
> verlor er auch den greifenschild im streite
> GRIES *Bojardos verl. Roland* 3, 224.

— greifenschnabel, *m.:* 1) arabesken, blumengewinde mit schmetterlingen, greifenschnäbeln und dergleichen schnörkeln GUTZKOW 9, 254. 2) gryphus, zu deutsch greiffs-schnabel, oder gemsen-fusz, ist ein chirurgisches instrument, womit man die zähne auszuziehen pfleget BÜRGEL *öcon. u. physikal. lex.* 4, 1392; *ähnlich* HEINSIUS 2, 527[a]; *werkzeug der wundärzte* VOIGTEL 2, 130[a]. — greifensessel, *m.:*

> dem lager nah im greifensessel
> lehnt sich Isold' IMMERMANN 13, 156 *Hempel.*

— greifenstein, *m., im hessischen und eisenachischen die grobkörnigen schichten des todtliegenden* VOIGT *mineral. abhandl.* 2, 276; *vgl.* greifstein? (*s. unter* greifmuschel). — greifenstuhl, *m.:*

> der trost dem greis' im greifenstuhle,
> ist seiner base königin buhle
> IMMERMANN 13, 245 *Hempel.*

— greifenthier, *n.:*

> jetzt, kem' Artyrus her (der vor zweytausend jahren
> zu Alexanders zeit bey Rügen angefahren,
> und, nechst dem steuermann, das greiffenthier geführt
> HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 5, *zuschr. s.* 3.

— greifenwagen, *m., von greifen gezogener wagen:* diese fahrt (*Alexanders*) in der taucherglocke nach dem reich der fische, und im greifenwagen ins reich der vögel GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 2, 52; die .. gruppe von Hekate und Eros auf einem greifenwagen *archäolog. ztg. hg. v.* GERHARD 3, 37. — greifenwirth, *m., der wirth des gasthauses 'zum greifen':* der hausknecht des greifenwirts AUERBACH 12, 195. — greifenwirthshaus, *n., wirthshaus 'zum greifen':* die königlichen köche machten ein essen fertig im greifenwirtshaus MÖRIKE *ges. erzähl.* (1897) 261. — greifenzunge, *f.:* und schwarzrot, an der spitze sich dreieckig verbreiternd, hing seine (*des hundes*) triefende greifenzunge daraus (*aus dem maul*) hervor THOM. MANN *königl. hoheit* (1910) 339.

GREIFER, *m.* 1) *zu* greifen *palpare: palpo* greiffer *vel* taster DIEFENBACH 408[a]; *catulaster* smaicher . . . liebkoser, greyffer, taster, federclauber 107[c]; *toccatore, tastatore, palpatore, maneggiatore* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 559[b].

2) *zu* greifen *capere: invasor, prehensans, captator* STIELER 698; er schmeichelte mir neulich: ich hätte einen so wunderbaren grif, aus der natur so viel aufzufassen, das andern greifern durch die finger schlüpfte *br. von u. an* BÜRGER 2, 237 *Strodtmann;*

> o ihr gaffer, greifer in die ferne!
> ARNDT 5, 280 *Rösch-Meisner;*

nd. für hand, finger: hê hed sîn lütje grîpers aferal in DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689[a]; *vielfach in technischer spr.; z. b. unterscheidet der nähmaschinenbau* schiffchenmaschinen . . . von denjenigen, welche man mit dem namen greifermaschinen belegt hat, wegen der greifenden wirkung des den zweiten faden durchbringenden instrumentes, des sogenannten greifers PRECHTL *technolog. encycl.* 24, 410; *vgl.* 413; *in der stahlfabrication: ein eiserner griff, der an das stahlmassel geschweiszt wird und der zange als angriffspunkt dient* 15, 525.

GREIFEREI, *f., rotwelsch für polizei* AVÉ-LALLEMANT 4, 546.

GREIFERIN, *f., fœmina palpans, contrectans, prehendens* STIELER 698.

GREIFERLEIN, *s.* greinerlein.

GREIFFALKE, *m., eine falkenart,* erodius DIEFENBACH 208[b]; gryfalco 270[a]; girofalco *nov. gloss.* 193[b]; *identisch mit dem* gehrfalken (4[1,2], 2552) *oder* geierfalken (*ib.* 2562). *der name scheint durch metathesis und volksetymologie aus dem älteren* girvalke (LEXER 1, 1022), *mlat.* girofalco (DU CANGE 4, 111[c] *s. v.* grifalco) *entstanden;* der vogel (*sc.* greiffalk) ist der aller edlist under allen vogeln. er ist gel als ain wahs, iedoch daz mêrer tail seins leibes ist weizlot, ân an dem herzen oder an der prust K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 185, 28; *das paszt freilich besser auf den jagdfalken als auf den gerfalken, vgl.* BREHM *thierl.* 6, 215 *f. Pechuel-Lösche;* SUOLAHTI *vogelnamen* 334 *ff.*

GREIFHAFTIG, *adj.* = greiflich *comprehensibilis* STIELER 699.

GREIFIG, *adj.* 1) *activ: was (gern und fest) greift; rapax* DIEFENBACH 484[a]; *rapidus* 484[b] (*daselbst die nebenform* grifftich, -tig); greifige klauen HEINSIUS 2, 526[b];

> alsô phlæge ichs immer gerne, möhte ich des geniezen,
> sô daz mich die dörper mînes lônes iht verstiezen;
> des ist Uoze grîfic und sîn rûher schavernac
> NEIDHART v. REUENTAL 54, 13;
>
> wie durchvert die vogel greific are
> *Ludwigs d. fr. kreuzfahrt* 7679;

(*das* ei *ist unecht; vgl. das nebeneinander von* grîfen *und* greifen *im mhd., sp.* 15); das ist ein gryffige frag, dann er will in gryffen so er hinnach würt sprechen *Terenz* (1499) 156[b]. 2) *passiv:* ein greifiger *oder* eingreifiger baum, *dessen dicke man mit beiden händen umspannen kann* ADELUNG 2, 794; *vgl.* griffig; eine greifige ware,

nach der die diebe gerne greifen ADELUNG; *die gesucht ist* HEINSIUS 2, 526[b]; *vgl.* greifisch, *auch* angreifisch, -greiflich, -griffig *th.* 1, 357.

GREIFING, *m., dachs* BREHM *thierl.* 1, 645 *Pechuel-Lösche; falsche verhochdeutschung von nd.* gräving = grebing, *s. d.*

GREIFISCH, *adj., der bedeutung nach* = greifig, *aber vorwiegend nd.* 1) *activ:* greifischer wolf *lupus rapax* STIELER 699; grepsch *der gerne zugreift, diebisch* RICHEY *id. hamburg.* 80; SCHAMBACH 68; BERGHAUS 1, 608[a]; greepisch BOCK *id. pruss.* 15; grifsch *gern zugreifend, hungrig* HERTEL *thür.* 109. 2) *passiv: besonders von waren, die sehr gesucht sind, reizend weggehen* RICHEY, SCHAMBACH, BOCK *a. a. o.;* en grepschet *begehrtes* mäke FRISCHBIER 1, 250[b]; *ähnlich* dit volk is up' stund regt greepsk *es hält schwer, gesinde zu bekommen* BERGHAUS *a. a. o.*

GREIFLACHEN, *s.* grieflachen.

GREIFLICH, *adj., was sich fassen, sinnlich oder geistig wahrnehmen läszt; mhd. noch selten (vgl. u.* 1; *passional* 733[b] *Köpke ohne citat); im* 16. *jh. in blüthe; im* 18., *mehr noch im* 19. *jh. zurückgehend, heute fast erstorben; schon bei* ADELUNG 2, 794 *als 'ein im hd. unbekanntes wort' bezeichnet; den ersatz übernehmen z. th.* handgreiflich (*erst im* 18. *jh. häufig, vgl. th.* 4[2], 391) *und das noch jüngere* greifbar (*vgl. sp.* 18). *in älterer sprache erscheint zuweilen eine erweiterte form:* offenliche und griffenliche lugen STAUB-TOBLER 2, 721 (*a.* 1589); *vgl.* unbegrifenlich *myst.* 2, 536, 40; *der gebrauch des adj. läuft dem des verbums vielfach parallel und ist von ihm bestimmt.*

1) *ursprünglich: was sich mit der hand greifen läszt; sinnlich wahrnehmbar; oft geradezu körperlich, materiell:*

wir sullen irsten alle ..
vor unses herren ougen
griflich und entsebelich
H. V. HESLER *apocal.* 20233 *Helm; vgl.* 18110;

er helt, das die engel greifflichen leib haben LUTHER (1562) 8, 24[a]; so dann die kranckheiten nichts greiffliches sind, sondern dem wind gleich PARACELSUS *opera* 1, 246[b]; als im firmament, da sind die siben glieder wie in einem menschen, ... nicht als greiffliche glieder, sonder als krefft und tugenden, ohn ein corpus 277[b]; obwohl unerfahrene menschen, was geistlich, vor traum, und was greiflich, vor wahrheit halten LEIBNIZ *deutsche schr.* 1, 412; die farbe darf nie mit der greiflichen todten form zusammenkommen BRENTANO *Godwi* 1, 174; die unbestimmten nebel zerrannen in dichte greifliche figuren TIECK *schr.* 18, 256; *vergleichbar:* darum sind auch Dante's allegorien so überzeugend, weil sie sich bis zur greiflichsten wirklichkeit durchgearbeitet haben 4, 129; *sehr häufig verbunden mit adjectiven ähnlicher bedeutungsrichtung, namentlich* sichtig *u. ä.* (*vgl.* greifen und sehen *sp.* 23): leiblich, greiflich, sichtig ding mag ein vatter seinem sun verschaffen SEB. FRANCK *zeytbuch* (1531) 13[b]; das es (*das gold*) euszerlich ein schöner, gelber, sichtbarlicher, greiflicher, schwerer, kalter und gediguer leib ist PARACELSUS *opera* (1590) 6, 384; das äuszere, sichtbahre, empfindliche, greiffliche reich der äussern welt JAC. BÖHME 2, 457; (*der trieb*) die lebendigen bildungen als solche zu erkennen, ihre äuszern sichtbaren, greiflichen theile im zusammenhange zu erfassen GÖTHE II 6, 9; *stehende wendung:* greifliche finsternis (*vgl.* greifen *sp.* 25), *oft bildlich für geistiges dunkel:* wir seyen hie in ainer grausamlichen blindthait und greiflichen vinsternusz umbgeben in unser verstentnusz GEILER V. KEISERSBERG *siben hauptsünd* (1510) CC 2[b]; was liechts sollt yn den köpfen seyn, da solche greyffliche finsternis ynnen ist? LUTHER 18, 142 *Weim.; vgl.* 7, 565, 28; 19, 7, 30; so man schon ein liecht in dieses gefängnus gebracht hätte, es jedoch von der dücken greifflichen finstere so bald wäre erstickt worden MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 795; greifliche dunkelheit und unverständlichkeit GÖRRES *ges. schr.* 4, 633.

2) *uneigentlich, ins abstracte übertragen.*

a) *was sich geistig aufs deutlichste wahrnehmen läszt; klar erkennbar, in die augen springend, handgreiflich; die weite verbreitung, die diese bedeutung namentlich im* 16. *und* 17. *jh. zeigt, entspricht der reichen entfaltung, die* greifen *erkennen, begreifen im älteren nhd. gefunden hat* (*vgl. sp.* 25*f.*): solche stucklin heysse ich nicht eynen subtilen, sondern groben greyfflichen teufel LUTHER 19, 122 *Weim;* die not trib Galenum .. dahin, das er aufhöret die christen zů verfolgen, und greiflich gottes gericht sahe SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 33[b]; darinn du bayderlay gestalt, nemblich der vermainten warhait, und der gewissen lugen ein solchs greiflichs muster vermercken würst JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 1, *vorr.* a III[a]; dennoch erschien an ihm greiffliche gottes hülf und beistand bei den schweren kriegsleuften SCHICKFUS *chron. v. Schlesien* (1625) 220; die linie, welche das völlige der natur von dem überflüssigen derselben scheidet, ist sehr klein, und die gröszten neueren meister sind über diese nicht allezeit greifliche gränze ... zu sehr abgewichen WINCKELMANN 1, 25; aber besonders merkwürdig ist der greifliche zirkel, worin man sich befindet SAVIGNY *beruf uns. zeit f. gesetzgebung u. recht* 139; *seltener von gefühlsmäsziger wahrnehmung:* so wirstu .. in deinem hertzen einen solchen starcken und greifflichen zug und antrieb ... empfinden SPEE *güld. tugend buch* (1649) 719;

da hat das greifliche gefühl mich erst durchdrungen,
dasz ich nichts anders bin, als woraus ich entsprungen
RÜCKERT 8, 540;

synonyme adjectiva beleuchten die bedeutung: notum lautbrecht, clerlich, greifflich, augenscheinlich SCHÖPPER *synonyma* C 4[b]; öffentliche sichtliche und greiffliche zeugnisz MELANCHTHON *corpus doctr. christ.* (1560) 712; es ist aber der atheismus und gottlosigkeit dreyerley, eine gar grobe, scheinbare und greiffliche DANNHAWER *catechismus milch* 1, 124; dasz demnach hieraus die abweichung dieser letzteren zeiten von dem ersteren lauteren wesen mehr als zu greifflich und offenbahr ist ARNOLD *kirchen- u. ketzer hist.* (1699) 112[b]; *anders:* die ungöttlichkeit des daseins galt ihm als etwas gegebnes, greifliches, undiscutirbares NIETZSCHE 5, 301; *aus adverbialem* greiflich (*s. u.* 3) *erwächst die verwendung des adj. in fällen wie:* wie ihr dann solches in greifflicher erfarung empfindet FISCHART *geschichtklitt.* 195 *neudr.*

b) *in dieser bedeutung stehendes epitheton neben* lüge, fehl, irrthum *u. ä.:* das ist doch ja eine offentliche greiffliche lüge LUTHER 30[2], 213; *vgl.* 18, 190. 261; wie einer .. dem Foglietta ein hyperbolen, das ist, greiffliche lügen gesagt KIRCHHOF *wendunm.* 2, 418 *Österley;* es sey so ein greiflich lugen, wie die finsternusz in Egypten FISCHART *binenkorb* (1588) 82[a]; offentliche und greiffliche lügen HENNENBERGER *erclerung d. preuss. landtaffel* (1595) 191; er solte so gar greifflich fäl nit fürbringen, noch das volck zu falschem glauben bewegen BEBEL *facetien deutsch* (1558) D 8[b]; die offenliche, greiffliche unwarheit und lästerung ANDREE *abfertigung d. vortrabs Friderici Staphyli* (1562) *vorr.;* so greiffliche mehrlein und fabel EYSENBERG *heilig brotkorb* (1584) 59; wenn sie es etwan mit irem betrug zu greifflich machten RÄTEL *Joachimi Curäi chronica* (1607) 377; ein greiflicher irrthum TABERNAEMONTANUS *kräuterbuch* (1678) 81;

wer ist so blöde
und sieht nicht diesen greiflichen betrug?
Shakespeare 9, 123;

vergleichbar: wo solche greyffliche blindheyt ist LUTHER 15, 110 *Weim.; vgl.* 278; die menschen ... in offentliche greiffliche abgötterey und blindheit geraten DEDEKIND *papista conversus* (1596) III[a]; *auszer* öffentlich *wird namentlich das allitterierende* grob *häufig parallel geordnet:* wie sichs bisher mit groben greifflichen lugen .. hat lassen effen LUTHER 32, 532 *Weim.; vgl.* 7, 626;

(*der teufel*) die heyden durch vil irtumb blendt,
die doch so grob und greufflich sendt
H. SACHS 9, 78 *Keller;*

(*euer ruhm*) allein bestehet in vielen greifflichen groben lügen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 50; *nur ganz selten neben dem subst. entgegengesetzten sinnes:* das sie

das helle liecht und greiffliche warheit nicht sehen LUTHER (1561) 6, 74ᵇ.

c) *viel seltener, obgleich concreter, ist das uneigentlich gebrauchte adj. in dem sinne: was sich anpacken, fassen läszt, ohne die bestimmte richtung auf geistiges erfassen wie unter* a, b; *merkwürdigerweise erst in jüngerer zeit verbreitet:* Blücher, dessen sinn auf greifliche thatsachen der gegenwart gerichtet war VARNHAGEN *Blücher* 192; macht der Deutsche sein geistiges leben in der darstellung wie in der idee oft zu dünn, zu unfaszlich und ungreiflich, so macht der Schwede es zu greiflich und körperlich E. M. ARNDT *schriften f. s. l. Deutschen* 4, 341; wenn man den ganzen tag acute und chronische übel unter händen hat, greifliche leiden, wie gicht IMMERMANN 2, 121 *Hempel;* eine greifliche, anschauliche, scheinbar tiefere metaphysik GERVINUS *gesch. d. d. dichtung* (1853) 5, 283; denn hier haben sie eine greifliche bequeme handhabe, um ihr donnerndes: du sollst nicht lügen! dem .. erfindungsgenie in die ohren zu schreien KELLER 4, 171; *anders, aber ebenso jung:* die natur ist mir nicht greiflich. sie sitzt mir nicht mehr, dasz ich sie malen kann HIPPEL *lebensläufe* 4, 27; als kirche wird die religion ganz objectiv und ebendadurch für die posse greiflich VISCHER *ästhetik* 1, 412.

3) *im adv. wiederholt sich die geschichte des adj.; ursprünglich rein sinnlich:* denn es ist freilich nicht leiblich noch greifflich zugangen LUTHER (1561) 6, 78ᵃ; *in der regel aber neben verben dicendi und sentiendi* (*vgl.* 2 a):

er wirt ubr das noch kriegn fünf sinn
dasz er ja greiflich fülen kan
die pein so im gelegt wirt an
SCHADE *satiren u. pasquille* 1, 143;

doch ist viel besser, das hierinnen
du ein papisten selber hörst,
auf dasz dus greiflicher erferst
FISCHART *nachtrab v.* 466 *Kurz;*

dasz ich es inen .. greiflicher erkläret *geschichtklitt.* 18 *neudr.;* daraus dann klar und greifflich zu schliessen GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 2; o wie greifflich sehe ich jetzund gottes straffe *engl. comedien u. tragedien* (1624) K II⁸; aus wolerwogenen und greifflich betrachteten motiven CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 737; indem wir ganz greiflich erfahren, dasz GÖTHE II 1, 212 *Weim.;* der gegenstand meiner innigsten zuneigung ist ein hirngespinst, eine greiflich nachzuweisende täuschung FICHTE 2, 196; *ähnlich:*

diesz greiflich dumme spiel hat doch den trägen gang
der nacht getäuscht *Shakespeare* 1, 289;

nur wegen seines loosbuches hat Fischart den Wickram belobt, das so lächerlich und greiflich vexierlich geschrieben sei, dasz GERVINUS *gesch. d. d. dichtung* (1853) 3, 127; *gern neben betrügen und ähnlichen verben* (*vgl.* 2 b): wie hat er S. Gregorion yn seym dialogo so greyfflich betrogen LUTHER 15, 190 *Weim.;*

so nemm man allein für ir lehr,
wie greifflich die gotslehr verkehr
FISCHART *die gelehrten, d. verkehrten v.* 539 *Kurz;*

auch hier zeigt sich in jüngerer zeit eine hinwendung zu concreterem gebrauch (*vgl.* 2 c):

ihm fehlt es nicht an geistigen eigenschaften,
doch gar zu sehr am greiflich tüchtighaften
GÖTHE *Faust* II 8250;

und die idee des unsterblichen volkes wehte mir im rauschen dieser eichen ... fast greiflich, möchte ich sagen, entgegen IMMERMANN 1, 189 *Hempel;* je unmittelbarer und greiflicher uns aus der darstellung eines wissenschaftlichen lebens zugleich die kritik seines gedankeninhaltes entgegenspringt HAYM *ges. aufsätze* 361; greiflich nahe wird er (*der stoff*) ihm (*dem dichter*) ferne VISCHER *ästhetik* 3¹, 718; *eigenartig:* hoffe also von Lucifer ich das jenige amt, so Belial vor 1608. jahren nit erwerben können, greifflichen verdienet zu haben MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 657.

GREIFLICHKEIT, *f.:* also sind auch des fleischs und des marcks nutriment nur ein geist ohn alle sichtbarkeit und greiffligkeit PARACELSUS *opera* 1, 63 B; als ein rauch der ein substantialische form anzeigt, und doch kein greiffligkeit hatt 829 A; die träume und schäume, die von ihm ausgegangen, und die wirklichkeiten und greiflichkeiten mischten sich seltsam durcheinander und bildeten fratzenhafte züge GÖRRES 6, 295; obgleich er noch nicht schlief ..., so stand doch bald mit der greiflichkeit eines lebhaften traumes das zimmer auf dem rittergute .. vor seinen augen V. v. STRAUSZ *lebensführungen* (1888) 2, 133.

GREIFLING, *m., gaunersprache: finger, hand* AVÉ-LALLEMANT 4, 546; *handschuhe* 4, 93; MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440ᵃ; *vgl.* griffling.

GREIFMUSCHEL, *f., eine fossile art der auster; die eine schale ist platt, die andere gewölbt, wie ein halber mond gestaltet und mit einem habichtsartigen schnabel versehen; der name verdeutscht die lat. bezeichnung* gryphaea; *vgl.* HEINSIUS 2, 527ᵃ; HÜBNER *zeitungslex.* ³¹2, 83ᵃ. — greifmuschelstein, *m.:* die versteinten muscheln (*sc.* greifmuscheln) werden greifmuschelsteine, oder greifsteine (gryphiten) genannt HEINSIUS 2, 527ᵃ; *auch schon bei* KINDERLING *reinigk. d. deutsch. sprache* 176; ADELUNG 2, 842. — greifstein, *m., gryphit* ADELUNG; HÜBNER *zeitungslex.* ³¹2, 97ᵃ. — greifsteinmuschel, *f., gryphit* HÜBNER *a. a. o.*

GREIFUNG, *f., in der doppelten bedeutung des verbums: das fassen, ergreifen und das tasten, befühlen; lexicalisch bis ins* 18. *jh.: apprehensio* DIEFENBACH 43ᵃ; *raptus* 484ᵇ; *raua* 485ᶜ; *tractus* 591ᵃ; *tactus* 571ᵉ; *nov. gloss.* 357ᵇ; *fehlerhaft für intercapedo gloss.* 303ᵇ; *einzelne dieser stellen geben auch die nd. nl. formen* gripinge, gryppynge; *prensatio, rapina, tactus, contrectatio, palpatio* STIELER 698; *tactus, prensio* STEINBACH 1, 689. *literarisch nicht eben häufig: liedtitel:* die greiffung (*gefangennahme Christi*) SIM. DACH 242 *Österley;* so braucht man sie (*die gerichtsbedienten*) auch zur greiff- und abthuung der missethäter OLEARIUS *verm. reise beschr.* (1696) 21; wie er in greiffung der pulsen .. den stand der kranckheit erkennen möchte STRANITZKY *Ollapatrida* 268, 13 *neudr.*

GREIFVOGEL, *m., vogel greif:* es sollen inen (*den Indern*) aber die grossen greiffvogel bisweilen einen starcken grief darein gethan, und das golt in ihre nester geführet haben ALBINUS *meiszn. bergchronica* (1590) 56; jene scharfbeklauete und beschnabelte thieren, die ich für eine art von jenen greif-vögel halte LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 489; *vgl.* ¹greif 9.

GREIFZU, *m., subst. imper., ital. sbirro, insidiator, ein spürer, ausspäher* STIELER 46; *meist stärker, homo rapax:*

hêr Schalkevunt is dâr (*zu Rom*) ôk ein hêre,
ôk doctor Grîptô unde der noch mêre
Reinke de vos 4156;

sein finger heissen greyff zu *uncis esse unguibus* HENISCH 1737; *danach:* seine (*Heynes*) augen, seine schreibfinger (*die anderer gelehrten zeugnis als sein eigenthum verwertheten*) hieszen greifzu VOSS *antisymb.* 2, 126; sollte dem greifzu (*executor*) verflucht schwer fallen, euch in ein kerkerloch zu bringen HOLTEI *erz. schr.* 28, 9; *vgl.* 5, 125; *etwas anders von männern, die nur aus äuszeren gründen ihre gattin wählen:* die vorliebnehmer und greifzu schämen sich nicht — nur durch ihre weiber zu stehen JAHN 1, 354 *Euler.*

¹GREIN, *m., mhd. als* grîn *geschrei, gewieher mehrfach, vgl. mhd. wb.* 1, 576ᵇ; LEXER 1, 1086; *nhd. nur dialectisch:* grain *m. piato, litigio, contesa* SCHMELLER *cimbr.* 126; *zu* greinen, *das bair.-österr. zanken bedeutet. auf substantivisches* grein *weisen auch die composita* greinheit, *f.: gannitus* grynheit DIEFENBACH *nov. gloss.* 189ᵃ; greinschaft, *f., hader:* als wir bishere in unwillen, ungnaden und greinschaften gestanden LEXER *nachtr.* 219 (*a.* 1472).

²GREIN, *nur in der geheimformel der vehme:* thom sieveten seeget ehnen de frygrefe mit bedeckten hoefft de hemlike vehme strick stein gras grein, unde kleret ehnen dat up WIGAND *femgericht Westphalens* 265 (*protocoll von* 1490); *auch entstellt zu* stock stein, gras grein *ib.* 524. 525; *verkürzt:* dasz wir nur mit hilfe ... einer

regen phantasie von 'stein, gras und grein' träumen können DROSTE-HÜLSHOFF 2, 346; 'was bedeutet grein?' fragte er, denn dies wort hatte er noch nie vernommen. 'also nannten unsere väter den ast, an dem der verurtheilte aufgehängt wird', erläuterte der freigraf HESEKIEL *Nürnberger tand* 2, 56; *demnach = anord.* grein, *dän. schwed.* gren *ast.*

GREIN- *als erstes compositionsglied in zahlreichen schelten:* griinaap, *einer, der über alles lacht* BERGHAUS 1, 612[a]; greinarsch, *fanciullo che non fà che piangere* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 33[a]; *mensch, der gerne weint und zankt* KEHREIN *volkspr. u. volkssitte in Nassau* 1, 173; grinebart = griinaap DÄHNERT 161[a]; greinbeisz, *zänkischer mensch* KEHREIN *a. a. o.; empfindliches mädchen (besonders kinder)* CRECELIUS 148; greinels, *leicht und oft weinendes mädchen* CRECELIUS 435; ASKENASY *Frankf.* 149; greinkatze, *scheltendes streitsüchtiges weib* UNGER-KHULL 306[a]; greinquack, *was* greinarsch KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563[a]; greinsack *dasselbe* KEHREIN *a. a. o.;* grînesnûte *dasselbe* WÖSTE 85[b]; greinteufel, *ein laut weinender (besonders kinder)* ANTON *Oberlausitzer wörter* 8, 15; grientöt, grienviet, *lachsüchtige weibliche person* SCHÜTZE *holst.* 2, 68. — *andere composita:* greinhandel, *m., zank, streitigkeit; wie* greinen *zanken vorzüglich bair.:* greinhandel, der sich zwischen dem studiosen Franz Stifler und dem organisten Georg Reif . . zugetragen hatte *zeitschr. f. d. w.* 7, 162 *aus Salzburger schr.; gern im plural:* dem mann maniche greinhändel . . verursacht GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 550; hochzeiten, allwo er unter den bauern schlimme greinhändel anstifte ABELE v. LILIENBERG *künstl. unordnung* 2, 43; am feyertag, mein bauer, must du nit allein nit dreschen, sondern auch keine grein-händel ausdreschen ABR. A ST. CLARA *Judas* 3, 164. — greinhase, *m., kaninchen, 'nach dem knurrenden ton, den es von sich gibt'* CRECELIUS 435; VILMAR 136. — greinsüchtig, *adj., zanksüchtig:* ihr seyd zwey alte grein- und zancksichtige haderkatzen und tumultuanten GRYPHIUS *lustspiele* 331 *Palm.* — greinsuppe, *f., verweis, schelte* UNGER-KHULL 306[a]. — greintölpisch, *adv.:* also musz man die knie beugen, darnach mach ich auch baselmänigs (*baise-les-mains*), das wird recht greintölpisch stehen *engl. comedien u. tragedien* (1624) Cc 4[a]; *wohl an* greinen *grinsen anzuknüpfen.* — greinvögelchen, *n., pieper, anthus pratensis* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 774; *nach* SUOLAHTI *vogelnamen* 94 *schon bei* C. GESNER *als* grienvögelin; *vgl.* greinerlein 1. — greinwinkel, *m.:* wie ist es möglich, dasz gott . . einkehre in eine solche juden-schul, in einen solchen grein- und zanck-winckel? ABR. A ST. CLARA *etwas für alle* 2, 133. — greinwort, *n.:* mit schelt und greinworten aufhetzen GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 365.

GREINE, *f., das weinen:*

kein' auch sey die liebe meine,
die die lache mit der greine
stets in einem säkklen hat
W. SCHERFFER *ged.* (1652) 559.

1GREINEN, *vb., knurren, zanken, weinen, lachen.*

form.

1) *gemeingerm. wort: ahd.* grînan, *mhd.* grînen; *mnd.* grînen *den mund verziehen zum knurren, winseln, heulen, lachen; mnl.* grinen *schreien, weinen, brüllen (von thieren), grinsen, hohnlachen; nnl.* grijnen *greinen, widerlich weinen, flennen (namentlich von kindern); fries.* grînen *greinen, weinen, wimmern, grinsen; anord.* grína *den mund verziehen, dasz die zähne sichtbar werden (vor zorn, beim lachen oder weinen); dän.* grine *greinen, grinsen, lachen, kichern, zähne fletschen; norw.* grine *das gesicht zu einer sauren miene verziehen; schwed.* grina *greinen, das gesicht verzerren, grinsen; got. fehlend. zweifellos besteht zusammenhang mit der sippe germ.* gren-, gran- (*ahd.* grennan *mutire,* granôn *grunzen; mhd.* granen *weinen, flennen; ags.* grennian *die zähne zeigen als ausdruck der heiterkeit, des zornes, schmerzes* [*engl.* to grin]; *anord.* grenja *einen furchtbaren ton ausstoszen u. a.* FICK [4]3, 140); *im idg. fehlen unmittelbare verwandte.* FALK-TORP *denken an zusammenhang mit anord.* grein *zweig (zur idg. wurzel* *ghrei *offen sein) etym. wb.* 1, 348; *vgl.* FICK [4]3, 143, *offenbar mitbestimmt durch die bedeutung 'offen stehen' (von kleidern), die* grine *im dän. haben kann. die grundbedeutung müszte dann sein 'den mund aufsperren', was wenig wahrscheinlich ist. die bedeutungsentwicklung, die sich im deutschen beobachten läszt, dazu die anscheinend ganz parallele der nachbarstämme* gren-, gran- *und endlich die bedeutung des direct verwandten germ.* *grainôn (*ags.* grânian *stöhnen, klagen, engl.* to groan) *führen eher darauf, den begriff des unwillens als dem worte eigenthümlich anzusehen und nach dieser richtung hin anknüpfungen zu suchen.* FRANCK *denkt deshalb an zusammenhang mit* gril- (*in mnl.* grillen *knurren, mhd.* grellen, grüllen, grol) *etym. wb.* [2]215[a], *das sich mit* greinen *in einer wurzel* *gher *vereinigen könnte, vgl.* PERSSON *wurzelerw.* 195. KLUGE *vermuthet zusammenhang mit sanskr.* hrî *sich schämen etym. wb.* [7]180; *von seiten der bedeutung hat das wenig für sich.*

2) *die ehemals starke flexion hat sich in den heutigen dialecten z. th. noch gehalten. das obd. und einige md. maa. kennen wenigstens das st. part. prät. noch:* 'grinnen, 'greint SCHMELLER 1, 999 (*daneben die mischform* 'grinnt); g'grinnen, *theilweise* g'grînt STAUB-TOBLER 2, 745; (ge)grint, grinnen MARTIN-LIENHART 1, 275; gegrinne CH. SCHMIDT *elsäss.* 45[a]; gegrint, gegrin FOLLMANN 216[b]; gekrine MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440[a]; *gewisse westnd. dialecte kennen bis heute nur die st. flexion, vgl.* BAUER-COLLITZ 41[a]; WÖSTE 85[b]; *auch im süden der Niederlande noch stark wb. d. nederl. taal* 5, 723; *fries. prät.* grînde, *seltener* grên DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 688[a]; *dän.* gren. *schriftsprachlich ist die schw. flexion jung; im älteren nhd. stehen die st. formen durchaus fest; statt* grein *zuweilen dialectisch* gren (: zwen) B. WALDIS *Esopus* 1, 379 *Kurz (aber* grein : hinein 1, 358, : sein 2, 207). *bei* H. SACHS *neben* grein 17, 345, 10 *auch schon* grin, *sowohl im reim* 1, 213, 15, *wie im versinnern* (grien 15, 453, 41). *von den lexikographen verzeichnet noch* KRAMER *nur die st. flexion teutsch-ital. wb.* (1700) 1, 563[a]; *dagegen* STIELER *nur die schw. stammbaum* 700; STEINBACH *läszt die wahl wb.* 1, 644; *dementsprechend herrschen literarisch seit der 2. hälfte des 18. jhs. die schwachen formen:* (er) greinte KRETSCHMANN 6, 328; gegreint MALER MÜLLER 1, 266; KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 69; *aber noch im 19. jh. vereinzelt stark* gegrinnen RÜCKERT 1, 233.

3) *bisweilen mit verändertem anlaut:* sie (*die bauern*) kreynen oder knartzen und zancken steif mit einander VEROANDER *lasterprobe* 183; mögn unsre feynd kreinen und blerren SCHWABE *tintenfäszl* (1745) B 7[b].

4) *ganz vereinzelt mit rundung:* greunen ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* (1647) 73.

bedeutung.

die geschichte des wortes im deutschen führt auf eine ausgangsbedeutung 'zum ausdruck der misszstimmung, des unwillens den mund verziehen'; vgl. die noch heute im dän. und holl. vorhandene bedeutung 'die zähne fletschen'. dasz sie alt ist, erweisen roman. entlehnungen: ital. digrignare *die zähne fletschen; prov.* grinar *die zähne weisen, knurren, picard.* grigner les dents. *im deutschen haben sich auf gemeinsamer grundlage zwei nahezu entgegengesetzte bedeutungsgruppen entwickelt, nämlich murren, weinen u. ä. (vorwiegend hd.) und grinsen, lachen u. ä. (vorwiegend nd.).*

I. *hd. schlieszt der begriff in der regel auch die töne der misszstimmung, des unwillens ein.*

A. *auf thiere angewendet.*

1) *knurren, von hunden; dies ist die älteste im deutschen festzustellende bedeutung, die recht ursprünglich anmuthet:* ringere grinen proprie est canum *ahd. gloss.* 2, 736, 39; *dasselbe meinen offenbar die gleichsetzungen mit* mutire *und* gannire GRAFF 4, 328;

weder ez (*das hündchen*) engrein noch enbal
G. v. STRASZBURG *Tristan* 15890;

im bilde:

er (*der schlechte mann*) bîzet dâ sîn grînen niht hât widerseit
W. v. d. VOGELWEIDE 29, 9;

mhd. die herrschende bedeutung (vgl. mhd. wb. 1, 576ᵃ), *ohne unterschiede des dialects; nhd. allmählich erlöschend:*

wenn den hunden die beüch kurren,
vil gras essen, greinen und murren
REYNMANN *wetterbüchlein, in der bauernregel;*

der hundt der greint und grant mich an
WICKRAM 4, 30 *Bolte-Scheel;*

seit alters gern im vergleich:

sie (*die heiden*) grinen sam thie hunde
Rolandslied 4837;

sumelîcher ûf in grein
alsam ein ungeslahter hunt
passional 507, 16 *Köpke;*

wer greinen oder murren will,
ut canes decet rabidos
FISCHART *geschichtklätt.* 135 *neudr.;*

eyner geht greynen als ein hundt MORHOF *unterricht v. d. dtschen sprache* (1682) 1, 353; *dasz die jüngeren belege wesentlich alem. und rheinfr. sind, ist kein zufall; das alem. samt angrenzenden gebieten hat* greinen *als bezeichnung von thierstimmen am reichsten entwickelt.*

2) *grunzen, schreien, vom schwein; löst in der häufigkeit seines vorkommens das vorige geradezu ab; vom* 14. *bis* 16. *jh. allgemein obd. bis ins hess., später selten:* ein greindez swein K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 136, 6; aber ain suw volget nit nach (*wenn sie zum tode geführt wird*) sonder grynet sie und schryet allweg STAINHÖWEL *Esopus* 52 *Österley;* eine sau im kadt, wo sie jemandt zuweschen understehet . . ., wider die greynt sie SEB. FRANCK *weltbuch* (1567) 158ᵃ; (*die elefanten*) werden aber lyederlich durch einer sau grynen erschreckt EPPENDORFF *Plinius* (1543) 8, 46;

der sau art ist dasz greint und kirt
do ir nicht gleich zû fressen wirt
KIRCHHOF *wendunmuth* (1563) 467ᵇ;

im vergleich: dargegen wil Christus das sie sein stille schaf und nit greinende seu SEB. FRANCK *sprüchwörter* (1541) 1, 146ᵇ; der ymmerzû greint wie ein sau an eim gatter . . , dero boldern gewont man (1545) 1, 73ᵇ; wie ein junges schweinlin hub mit zorn das weib an zu greinen KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 522; *vgl.:* die achte (*haut der weiber*) seye eine sau-haut, wenn man auf diese schlage, so gruntze und greine sie, dasz es eyn elend sey STRANITZKY *Ollapatrida* 168, 23 *neudr.; auch nd. bekannt:* to blasen alse slangen unde to grynene alse verkene SCHILLER-LÜBBEN 2, 147ᵇ (*a.* 1473).

3) greinen *braucht nicht nothwendig ausdruck des unwillens zu sein, sondern kann die thierstimme schlechthin bezeichnen:* sein (*des kameels*) weip hât sô grôzen gelust zuo im, daz si vor gelust greint K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 124, 23; *gannire* huylen als eyn vosz grint DIEFENBACH 257ᵇ (*aus der gemma gemm.,* 1507); *namentlich im alem. und nachbargebieten in verschiedener verwendung; vom wiehern der pferde:*

man hôrte ros dâ weien
unde lûte grînen
KONR. v. WÜRZBURG *Partonopier* 21723;

spannen die pferd an der heiligen wegen einen und der priester hat acht auf ir greinen und schreihen MICYLLUS *Tacitus* 441ᵃ; *noch heute im elsäss.* MARTIN-LIENHART 1, 275; *vgl.:* lasz die storcken klöpren, die essel greinen, die hund bellen GEILER v. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 89ᵃ; *vom piepen der mäuse:* die eygenschaft der wassermus ist das sie heller susen oder grynen dann die andren müse *Terenz deutsch* (*Straszb.* 1499) 81ᵃ; und da die meusz fast greinen und grunsen zeygt es auch eyn kälte an MICH. HERR *feldbau* (1551) 15ᵇ; weil er gesagt: wie pipen die meuse, als sie greinen und sich jammerten NIGRINUS *papist. inquis.* 345; *vom singen der vögel:* der rap hat auch sein gesang, eben als wol als die schwanen etwan yr grinen *reform.-flugschr.* 4, 111 *Clemen* (*Karsthans*); (*ein Deutscher*) verwundert sich nur anderer, das ir sau feyszt wie ein zeiszlein greint SEB. FRANCK *german. chron.* (1538) *vorr.* 12; *noch heute im alem.* STAUB-TOBLER 2, 746; *in anderen fällen ist die ältere bedeutung des unwilligen, zornigen lautgebens noch zu erkennen:* (*der drache*) greint und ginet mit dem maul K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 268, 22; der vigent get umbe also ein grinender löwe CH. SCHMIDT *elsäss.* 156ᵃ *aus* TAULER; *vgl. noch:* si (*das böse weib*) grynet als eyne grille MUSKATBLÜT 77, 6 *Groote.*

B. *in der anwendung auf menschen zunächst: knurren, brummen, keifen u. ä.:*

untriuwe an deme schînet
swer lachende grînet
FREIDANK 43, 25;

mhd. nicht selten, vgl. mhd. wb. 1, 576ᵃ; *nhd. häufig prägnanter: zanken, schmälen; der herd dieser bedeutungen ist das bair., doch erscheinen sie auch schwäb., alem. bis hinauf ins hess.; seit dem* 18. *jh. wesentlich auf das bair. beschränkt, dort bis heute lebendig, vgl.* SCHMELLER *bair.* 1, 999, *cimbr.* 126; SCHÖPF 211; HÖFER 1, 320; *österr. hat die bedeutung eine weitere zuspitzung erfahren: verweis geben* LEXER *kärnt.* 123; *wienerisch: ausschelten* LORITZA 54, *verweise geben, schimpfen* HÜGEL 70; *tadeln* WALTRICH *siebenb.-sächs.* 44.

1) zancken *vel* grinen *rancere* DIEFENBACH 483ᶜ; grinen mit worten *gestire* 261ᶜ; kriegen *vel* grinen *rixari* 499ᵇ; wiewol ihm bei solcher schmalen küchen das greinen ja solt vergangen sein KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 351; *gern von ehelichem zwist:* so sie der man vermanet, fieng sie an zu greinen FISCHART *klag d. ehestands* (1614) 246; wo das vilfältige greinen ist, dort erkaltet die lieb ABR. A ST. CLARA *Judas* (1686 *ff.*) 1, 61; *gern auch vom verdrieszlichen alter:* wenn ein frow ein alten man hat, der do sitzt zû grynen GEILER v. KEISERSBERG *bilgerschafft* (1512) 32ᵈ;

Franckreich mag indessen greinen
nach der alten weiber art
SOLTAU *volkslieder* (1836) 522;

der alte greinet den gantzen tag KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᵃ; *participial:* greinende Heracliti FISCHART *Eulenspiegel* 15 *Hauffen;* derselbig (*lehrer*) aber ware ein greinender pedant, wolte alles mit schnarchen und streichen ausrichten ZINKGREF *apophthegmata* (1628) 83; unter der belehrung und aufsicht eines greinenden pedanten BIRKEN *ostländ. lorbeerhäyn* (1657) 157; *in jüngerer zeit nur bair.-österr.:* man musz . . sich drey bis vier stund aus dem athem schreyen, hernach greinen die herren comödianten gleichwohl immer, und ist ihnen nie nichts recht *samml. v. schauspielen* (*Wien* 1764 *ff.*) 5, 49; (*zwei weiber*), eine verschwendete, die andere verwarf alles; die eine greinte, die andere zankte HAFNER *lustspiele* 1, 55; sie ist der leibhafte widerspruch . .; lach' ich, so weint sie; scherz ich, so greint sie AURBACHER *volksbüchlein* 2, 246;

da wird die arme frau gequält,
die täglich kaufen soll — ohne geld.
da greint er, weil die suppe fett
BAUERNFELD *ges. schr.* 3, 24.

sprichwörtlich: die not greint, *in schlimmer lage ist man zum zanken geneigt* SCHMELLER 1, 999.

2) *äuszerst häufig erscheint* greinen *verbunden mit verben gleichen oder ähnlichen sinnes (nicht nur in der bedeutung zanken, sondern auch sonst, vgl. besonders* C 3); *das liegt z. th. an dem ethos des wortes, das eine scheltende häufung ähnlicher ausdrücke begünstigte, z. th. aber auch an seiner mehrdeutigkeit, die eine genauere begriffsbestimmung durch synonyma wünschenswerth machte; am häufigsten neben* zanken: (*der teufel*) noch stetigs pis zu end der welt krieg, hader, zanken und greinen . . zuericht AVENTIN *bair. chron.* 4, 48, 11 *Lexer, vgl.* 1, 194, 36; 4, 76, 10; darzu so schlecht mich mein mann und greint, auch zanckt für und für VAL. SCHUMANN *nachtbüchl.* 105 *Bolte;* es wird nicht gut thun, mit der schwiegermutter. — das keift und zankt und greint! BAUERNFELD *ges. schr.* 1, 176; *gern auch neben alliterierenden worten:*

do (*in meiner ehe*) entpfündt ich nüt, dann ach und wee,
grinen, grannen ist mir nit thür *fastnachtsp.* 1035, 7;
ich grein, ich gran, ich kiff, ich zanck
H. SACHS 7, 35 *Keller;*

thet stetigs nit anders dann mit ir zancken, greynen und grannen FREY *gartengesellschaft* 66, 10 *Bolte;* die mit zorne umbegênt, die fluochent unde scheltent vor

zorne unde grînent und grisgrament, sô sie sich anders niht gerechen mügent BERTH. v. REGENSBURG 1, 466, 12 *Pfeiffer;* weil sie nimmer mögen stets grumbsen und greinen GUARINONIUS *grewel der verwüstung* (1610) 162; was ist der weiber thun und lassen andersts als wie sie den mann durch unaufhörliches greinen und grummen den gantzen tag nur beunruhigen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 301; *andere verbindungen sind seltener:*

thu darumb greinen oder schnurren,
so machst du mich nit zu keiner gurren
fastnachtsp. 152, 18:

mit eifern, grein macht er mir pein,
liesz doch wol billich bleyben.
er greint und murt, im hausz umb schnurt,
sicht er mich frölich schertzen
mit einem gast, so graut im fast
FORSTER *frische teutsche liedlein* 135 *neudr.;*

wofern er gern . . frist und säuft, schlemmet und dem-met, . . greinet und hadert AEG. ALBERTINUS *hirnsleiffer* (1664) 81;

nur ieblmol hör i
di brummeln und grein'n
STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 60 *Rosegger.*

3) *das vb. ist durchaus intrans., nur vereinzelt in poetischer sprache trans. (nach dem muster von* aus-, er-greinen SCHMELLER 1, 999):

aber spricht der heilige Nikóla:
greine (*schelte*) mich nicht, donnerer Ilia
J. GRIMM *kl. schr.* 4, 453 (*übers. aus d. serb.*);

(*ebenda:* greint ihn aus der donnerer Ilia);

von präpositionen bevorzugt die ältere zeit gegen, wider:

die man hie sit grinen
und werbin wider gotte
H. v. LANGENSTEIN *Martina* 198, 43;

der tûvil aldâ vor in quam
in einre forme grûwesam
im offinlîch irschînende
und vreislîch kegn im grînende
JEROSCHIN 18921 *Strehlke;*

Esau widern Jacob greint
B. WALDIS *Esopus* 4, 96 *Kurz;*

auch reflexiv: Judas murmerot und grein wider sich selben *pred.* 1, 47 *Grieshaber; vgl.:* so lag er underwilent und grein und grisgramet in im selb SEUSE *deutsche schr.* 39, 19 *Bihlmeyer; später meist* mit, *entsprechend der bedeutungswandlung von knurren zu zanken:* (*ein gelehrter*) die andern all veracht, mit in zankt, greint, kriegt, hädert AVENTIN *bair. chron.* 4, 445, 9 *Lexer;*

(*die hoffart*) begert uberal ob zu schweben,
da mag sich leicht ursach begeben,
das sie mit ander herrschaft greindt
H. SACHS 3, 463 *Keller;*

wann sie (*die eheleute*) unainig, zornmütig . . seynd, immerdar mit einander greinen und in weitem feldt ligen AEG. ALBERTINUS *Lucifers königreich* 57, 37 *Liliencron; ebenso im heutigen bair.* SCHMELLER 1, 999; *der gegenstand des zankes wird mit* um *oder* über *gegeben:*

mir ist als ein bast wer drumbe grein
livl. chron. 1542 *Pfeiffer;*

sie grynnen und granen über alles das sie sehen GEILER v. KEISERSBERG *bilgerschafft* (1512) 144ᵇ; wir halten uns dermassen . . gleich sam weder teufl noch fegfeur, hell noch himl sein, und die am maisten, di umb solches stätigs zanken und greinen AVENTIN *bair. chron.* 4, 59, 22 *Lexer.*

C. *am jüngsten ist die bedeutung weinen, die erst mit dem 14. jh. aufzukommen scheint; ihr hauptgebiet ist das alem., wo sie sich bis heute am reinsten gehalten hat; vielfältig modificiert als klagen, jammern, weinerlich thun, sogar heulen, schreien; der ausgangspunkt ist in jedem fall das schmerzliche verziehen des gesichts; noch ziemlich spät werfen ein licht auf die entwicklung dieser bedeutung fälle wie:*

zuhand der baur anfieng und asz
auf sechs roch zwiffel solcher mas,
die bissn ind augen, dasz er grin
H. SACHS 22, 213 *Keller-Götze;*

der juncker, der was bald gerüst
und dunckt gar tief und wol darein (*in den senf*);
'es ist kein wunder, dasz ich grein,
wie ist der senf so leyden herb?
FISCHART *Eulenspiegel* 1165 *Hauffen.*

1) *verbreitung: alem.* grynen *lachrymare, flere, lamentari* MAALER *teutsch spraach* 194ᵈ; *fleo* CALEPINUS *undec. ling.* 570ᵃ; *vgl. effleo* 464ᵇ; *lacrymo* 786ᵇ; *ploro* 1103ᵇ; *flere* DIEFENBACH 239ᶜ (*Straszb. a.* 1590); *lacrimari* 315ᵃ (*ib.*); *vagire* 605ᵃ (*ib.*); *sanft, schmerzlich, still weinen, im gegensatz zum lauten, häszlichen weinen* STAUB-TOBLER 2, 746; *weinen, besonders von kindern* MARTIN-LIENHART 1, 275; ob auch der ausser mensche greinet oder weinet, das mûs man wol leiden TAULER *sermones* (1508) 128ᵇ;

sie müessend singen, so sie lieber grinnen
N. MANUEL *Barbali* 265 *Bächtold;*

Lucie: bonjour, mamme, do bin i widder. oho, was isch, du grinsch? GREBER *Lucie* 16; *durchaus edles wort,* weinen *fehlt dem dialect; dasselbe gilt fürs schwäb.:* die . . nymmer mocht gedencken an bitters mitleiden, weinen und greinen *summer teil der heyligen leben* (1472) 83ᵃ; die vortreflichen grafen von Stollberg waren auch hier; . . o das sind dir leute. narr, greinen möcht ich, wenn ich nur an sie denk SCHUBART *briefe* 1, 223 *Strausz;* warum greinen? es ist noch nichts verloren AUERBACH *schr.* 10, 111; *rheinfr.: weinen, greinen* FOLLMANN *lothr.* 216ᵇ; *weinen* AUTENRIETH *pfälz.* 56;

Dominicus, der sah sie weinen
und sprach: 'was hilfet euch euer greinen?
FISCHART *Dominicus* 4116 *Kurz;*

mit solch einem herzbrechenden liede hätt' ich wollen . . steine zum greinen bewegen MALER MÜLLER *werke* (1811) 1, 134; *vgl.* 266; nur ausgescholten wird er von ihr und er greinet beinahe BÖRNE *ges. schr.* 1, 59; *'kommt hie und da, z. th. in etwas verändertem sinne (aus bosheit weinen) oder als vornehmeres wort für das ganz ungebräuchliche* weinen *vor, neben den land- und volksüblichen wörtern* gerren *und* flennen' CRECELIUS *oberhess.* 435;

so leid liesz ir die frau auch sein,
das sie für grosser freude grein
B. WALDIS *Esopus* 2, 207 *Kurz;*

sehr üblich in der Diemelgegend und im Schmalkaldischen VILMAR 136; *rheinabwärts bis ins gebiet des ndfr.:*

dem räuber ich mit greinen
hett hertz und muth erweicht,
er mir auf stätes weinen
den raub hett hergereicht
SPEE *trutznachtigall* (1649) 86;

er hat wirklich laut geweint
und im arm seiner freunde gegreint
KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 69;

ostfränk. greinen, weinen BRENNER-HARTMANN *Bayerns maa.* 2, 332; *vogtländ.* MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440ᵃ;

den sie (*die eltern*) mit ihrer straf bescheyden
in der jugent nit machten greinen
H. SACHS 1, 201 *Keller;*

plorare, lugere, lachrymari SERRANUS *synon.* (1579) O 5ᵇ; es stehet heszlich, wann ein mann greinet; ich hab greinen müssen; jemand greinen *oder* greinend machen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᵃ; *thür. weinen* HERTEL *thür.* 109; KLEEMANN *nordthür.* 7ᶜ; weiber können greinen, wenn sie wollen *ut flerent oculos erudiere suos;* er greint, dasz ihn der bock stöszt *os sibi opplet lachrymis cum singultu* STIELER 700; (Hans [schluchzend]) herr capitän, ich kann nicht. (Franz) ich glaube gar, du greinst? KOTZEBUE 8, 104; *obersächs.:* in der mitte des grabmals sollen zween kleine geflügelte buben, die ganz erbärmlich greinen, das schild halten RABENER *sämtl. werke* 5, 129; *auch im Erzgebirge* MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440ᵃ; *schles. weinen, besonders von dem stäten weinen kränklicher kinder* WEINHOLD *schles.* 30ᵃ; *preusz. weinen* BOCK *idiot. pruss.* 15; SCHEMIONEK *Elbing.* 14; *grinsend weinen* FRISCHBIER 1, 252; *diese bedeutung stammt aus der sprache hd. colonisten, nicht aus dem nd.; auch im siebenbürg. hat* greinen *dieselbe bedeutung wie in der rheinischen heimat der colonisten: weinen* WALTRICH 44; KRAMER *Bistritzer dial.* 39. — *nd. nur im westen auf beschränktem gebiet* WÖSTE *westfäl.* 85ᵇ; BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵃ; da was he bedröwet un glöwte, nu möste he sterwen, un he geit sitten un grient *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 2, 150 (*westfäl.*); *die rheinische ausbreitungszone wird fortgesetzt durch das nl., wo* greinen *u. a. bedeutet: ein weinerliches ge-*

sicht machen, schreien, heulen, besonders von kindern woordenb. d. nederl. taal 5, 724; *auch schon mnd.:* gi sullet grinen und weinen (plorabitis et flebitis vos *Joh.* 16, 20) SCHILLER-LÜBBEN 2, 147ᵇ (14. *jh.*); E. klagede er dat geschichte mit grynen (= grînenden) ogen 148ᵇ; *desgl. mnl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2144; *fries. leise weinen, wimmern* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 688ᵃ.

2) *besonders vom weinen kleiner kinder, in verschiedenen färbungen; die weite verbreitung dieses gebrauches, auch noch in den heutigen maa. (s. 1), läszt in ihm etwas ursprüngliches vermuthen: vagire* kindes grynen DIEFENBACH *nov. gloss.* 376ᵃ (*pfälz.*, 1466); dann so bald die selben (*kinder*) geboren werden, und nach irer art greinen und schreien RUOFF *hebammenbuch* (1580) 151;

ein creutz kömpt eim selten allein,
da grant das weib, da grein die kind
EYERING *proverbiorum copia* 1, 32;

recht wie ein kleines kind, dasz, wan man es gestrichen,
mit greünen und mit laid in winkel hin geschlichen
ROMPLER V. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 73;

die dunkle kinderstube, worin die kleinen spielen und greinen JEAN PAUL 6, 28 *Hempel;* schon lange sitze ich an der wiege des guten lieben deutschen kindes .. endlich erwacht es und greint sanft wie ein kätzchen BÖRNE 10, 19;

sein lebenlang spielt einer manche rollen,
durch sieben akte hin. zuerst das kind,
das in der wärt'rin armen greint und sprudelt
Shakespeare 4, 215;

im vergleich: sie werden euch freundlich bitten, greynen, flehen wie die kinder LUTHER 18, 368 *Weim.;* sie wiegte das miszgeschöpf (*das alraunmännchen*) in ihren weiszen armen, wenn es wie ein kind greinte HEINE 5, 323;

wie ich jetzo, so greint, im schilf des Nils
versteckt, der krokodil und ahmet nach
des kindes unschuldvolle klagetöne GRABBE 1, 69.

3) *antithetische und parallele verba lassen am besten gewisse modificationen der bedeutung erkennen. bezeichnenderweise erscheint der gegensatz* greinen — lachen *weit überwiegend im südwesten Deutschlands, wo die bedeutung 'weinen' bis heute die herrschende ist:*

wer päsen kinden waich erscheint,
der ist ir aller gröster feint,
und lacht yetzt desz ir nachmals greint
SCHWARTZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 127;

die hie weinen, werden getröst im himmel, und die hie lachen, werden greinen am selbigen ort PARACELSUS *opera* (1590) 9, 115;

gott geb du wöltst grein oder lachn
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 84;

wie frau Aja endlich wie betrunken auf den besten fürsten zuläuft, halb greint, halb lacht *Göthe-jahrbuch* 2, 310 (*frau rath*); *viel seltener ostmd.:* greinet oder lachet, da frag ich nit nach LUTHER 34¹, 86 *Weim.; hier eher antithesen wie:*

denne wird Christus in eim nu erscheinen,
und ihr freud verkehren in ein greinen
RINGWALDT *evangelia* B 4ᵇ;

hie singt er frey, dort greint er widr
christl. warnung K 4ᵃ;

vgl.:

seiner freunde tod beweinen
stehet einem christen zu, aber ungeduldig greinen
pflegen die trostlosen heiden
NEUMARK *fortgepflanzter lustwald* 2, 46;

auch die reimformel greinen und weinen *erscheint auffälligerweise vorwiegend im südwesten, obgleich sie nicht auf alem. boden aufgekommen sein kann; tautologisch:* das greynen und weinen *fletus, ploratio* MAALER *teutsch spraach* (1561) 194ᵈ; auf dasz der kinderfresser Saturn .. nicht ... vernem wann der jung herfür kriechend bastart Jupiter mit weinen und greinen den tag anzännt FISCHART *geschichtklitt.* 155 *neudr.;* daz er ... greinet und weynet wie ein sieche kuh 226;

sie seufzt, sie schreit, sie weint und greint
SPANGENBERG *u.* FRÖREISEN *griech. dramen* 2, 283 *Dähnhardt;*

ostmd. mit klarem unterschiede: wê ûch di nû lachit, wan ir sult grînen und weinen (quia lugebitis et flebitis) BEHEIM *evang. buch, Luc.* 6, 25; *fühlbarer werden gewisse modificationen der bedeutung 'weinen', die theils abschwächen (wimmern), theils steigern (jammern), in manchen der folgenden doppelwendungen:* ein frau, die in kinds arbeit ligt, die grinet und wintzelet GEILER V. KEISERSBERG *postill* 3, 17;

was hilfts dich, dasd' vil grynst und klagst
schweiz. schausp. des 16. *jhs.* 1, 227 *Bächtold;*

ein andrer hingegen greint und ächzt über nichts und wieder nichts BRÄKER *sämmtl. schr.* 2, 113; was geschehn ist, ist geschehn, da hilft kein greinen und kein jammern H. L. WAGNER *theaterstücke* 118; je stärker es regnete, desto heftiger greinte und schluchzte der miszliche kriegsmann G. KELLER 6, 132; greinen und bentzen *s. th.* 1, 1478; *in älterer zeit ist am häufigsten* greinen und zannen, *anscheinend nur bis ins* 16. *jh.:*

dô der alde ermannete,
er grein unde zannete,
wan sîn unmêzic leit
stête durch sîn herze in sneit
Marienlegenden 248, 260 *Pfeiffer;*

(*secundus miles.*) leg an und lass spannen,
das er (*Christus*) werd grein und zannen
passionsp. aus Tirol 134, 2123 *Wackernell;*

(*der sohn*) der tag und nacht ligt bey dem wein,
lest die alten zannen und grein
daheim in grossem hertzenleid
H. SACHS 17, 301 *Keller-Götze;*

nicht so häufig:

was hor ich fur ain schall und ton
von grunzen, greinen, schreien, beiszen?
histor. volkslieder 1, 548 *Liliencron;*

also nur kein solch hönisches gesicht, kein greinen und kein grunzen, meine söhn' und töchter! BRÄKER *sämmtl. schr.* 1, 269; *abzusondern ist* greinen *neben* heulen, schreien *u. ä.; alem. genügt auch hier 'weinen':*

myn hertz, das wûrd in mir verschwynen;
vor leidt mûsz ich hülen und grynen
schweiz. schausp. des 16. *jhs.* 2, 199 *Bächtold; vgl.* 1, 85, 837;

aber auszeralem. scheint die bedeutung öfter fast bis zu 'heulen, schreien' gesteigert:

secht, lieben freund, dem golzen zu!
er lut und heult sam ein ku.
nu grein du, aller teufel namen!
fastnachtsp. 538, 11;

hiezwischen liefen die bürger dem schlosz zû, und fragten was das bedeüte, das so ein grosz greinen und geschrei drinnen sei ACHACIUS *chronica* 291ᵇ; ein lauteres greinen und geschrei *österr. weisth.* 5, 416, 17; kompt Jhann, der bottenlaufer, schreit jammer, greint und heilt AYRER *dramen* 1, 140 *Keller.*

4) *wesentlich auf norddeutschem boden und erst in jüngerer zeit bekommt* greinen *einen verächtlichen beigeschmack: flennen, plärren, unmännlich jammern:* du greinst? du bist deiner mutter sohn nicht, du ungeheuer! GERSTENBERG *Ugolino* 261, 26 *Hamel;* wenn's euch kommoder ist, in gottes namen, heult und greint, bis euch die augen aus dem kopfe fallen TIECK *schr.* 3, 252; *vgl.* 1, 192; ich will die buben heulen und greinen lassen über das elend IMMERMANN 1, 49 *Hempel;* Berlioz will lachen, weinen .., wie Beethoven, aber sein lachen ist sogleich ein grinsen, sein weinen sogleich ein greinen GUTZKOW 7, 222; *süddeutsch selten:* ehrloser! treuvergessener! und du willst abfallen, wenn eine mäze greint? SCHILLER 2, 199.

5) *construction; meist absolut, doch auch mit object:*

dei traanen, de se greine,
dei dei'en der modder sau wei
nd. volkslied bei HERDER 25, 76;

da sasz er auf der ofenbank,
mit gott und welt und sich im zank,
und greinte bittre zähren KRETSCHMANN 6, 328;

er häd's klor brunnewasser grinne STAUB-TOBLER 2, 746; *gelegentlich auch:* ein paur greint den reimen: .. (*gegensatz:* der ander paur lacht den reimen) *fastnachtsp.* 538, 1; *den grund des greinens geben die präpositionen* über *und* um: feuchtohrige buben .. greinen über die siege des Scipio, weil sie sie exponieren müszen SCHILLER 2, 29; du narr hast gar drüber gegreint MALER MÜLLER 1, 266;

sondern er hat länger und mehr geweint
als mancher mann um seine tote frau greint
KORTUM *Jobsiade* 3, 128;

anders:

so deine kinder umb brot greinen
WICKRAM 4, 65 *Bolte-Scheel;*

kinder hört' ich
greinen nach der mutter
RICH. WAGNER 6, 250;

im älteren md. häufiger sich zu tode *oder* tot greinen:

da ich yetz lag in gotts gewalt,
und starb in meine augen nein,
flux er sich auch zu todte grein
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 27, 596 *neudr.;*

wenn man sie (*die toten*) aber tregt darvon,
wollen sie (*die überlebenden gatten*) sich zu todt drumb grein
EYERING *proverbiorum copia* 1, 15;

du wirst ja auch . .
mich recht, von hertzen meynen,
sonst müst ich mich todt greinen
CHR. REUTER *harlequins hochz.-schmaus* 289 *Ellinger.*

6) *neben nichtpersönlichem subject ziemlich selten und meist mehr oder minder bildlich:*

hier knurren fagotte, hier ragen
hoboen und greinen vor frost
KRETSCHMANN 5, 72;

kennst du noch die alte weise,
die am anfang so elegisch
greint und sumset, wie ein kessel,
welcher auf dem herde kocht? HEINE 1, 443;

der . . kalte, grämliche, greinende . . octoberwind W. RAABE *hungerpastor* 1, 225; wann de Lippe schînt un 'et Sûerland grînt (*nach regen aussieht*), dann giet et guet węer WÖSTE 85[b]; *österr. dagegen 'brummen' (vgl. oben* B):

der brummbasz greint und die zither erklingt
PICHLER *neue marksteine* 139;

nur zwei fälle zeigen greinen *in fester verbindung mit einem leblosen subject: die weinreben* greinen, *wenn im frühjahr der frische saft aus den beschnittenen zweigen tropft* STAUB-TOBLER 2, 746; MARTIN-LIENHART 1, 275; *alter alem. ausdruck, denn schon bei* FRISIUS *superlachrymare* weinen *oder* grynen als die weinreben, STAUB-TOBLER *a. a. o.; (es bringt schaden)* wann man mit dem schneiden zu lang verzeucht, an welchen orthen die reben sehr greinen HOHBERG *georgica curiosa aucta* (1715) 258[b]; *ferner vom kreischen ungefetteter thürgelenke o. ä.:* ein tür, die verruckt ist aus irem angel, die kürret und greinet GEILER v. KEISERSBERG *seelenparadies* 61[b]; erst greinte die hofthür, aber heut abend will ich sie salben B. v. ARNIM *Günderode* 1, 200; hab ich mich doch an die verflucht pump gewöhnt, die in eim fort da vor der thür greint *dies buch gehört d. könig* 1, 32; *vgl.* LEXER *kärnt.* 128.

II. *nd. herrscht die bedeutung 'grinsen, lachen', die sich, wiewohl nicht mit derselben ausschlieszlichkeit, auch in den verwandten und benachbarten german. dialecten findet: nl. grinsen, lachen; ebenso dän.; schwed. grinsen; fries. grimassen machen, grinsen.*

1) *die bedeutung erstreckt sich über das ganze nd. gebiet mit ausnahme des westfäl. (doch auch hier stellenweise, so in der alten grafschaft Mark,* BERGHAUS 1, 612[b]) *und des preusz., wo das hd. 'weinen' vorherrscht; doch schwankt sie in den einzelnen theilen dieses gebietes ziemlich stark: in widrigem lachen oder lächeln das gesicht verziehen, grinsen* MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440[a]; M. SCHULTZE *nord-thür.* 37[a]; SCHAMBACH 68[b]; H. MEYER *der richtige Berliner* [5] 55[a]; *auch in Leipzig* ALBRECHT 125[b]; mit verzerrung des mundes lachen, wird greinen, ein verzerrtes lächeln wird grinsen JAHN *werke* 1, 105 *Euler; schon früh:*

als man schrifft von tween wisen narren,
der de ein plecht altid grinen, de ander blarren
LAUREMBERG *scherzged.* 2, 10 *neudr.*

in manchen gegenden mit anderer färbung: sarkastisch, boshaft lächeln, hohnlachen BERGHAUS 1, 612[b]; *tückisch lächeln* SCHAMBACH 68[b]; *boshaft lächeln* MI *mecklenburg.-vorpomm.* 29[a]; *höhnisch lachen* HUPEL *deutsche spr. in Lief- u. Esthland* 82; *vgl. schadenfroh lachen woordenb. d. nederl. taal* 5, 724; *höhnisch lachen* OUTZEN *fries. gloss.* 106; *auch schon mnl. für hohnlachen* VERWIJS-VERDAM 2, 2144; *anord. für zornig lachen. zumal die bedeutung des bösartigen lachens scheint ursprünglich; denn sie stellt sich unmittelbar neben die des bösartigen zähnefletschens, knurrens, die sich als alt erweisen läszt (vgl. sp.* 54); *das indifferente 'lachen' ist dann aus einer prägnanteren bedeutung verblaszt; in diesem sinn bei* RICHEY *id. hamburg.* 80; *brem. wb.* 1, 543; SCHAMBACH 68[a]; *über das ganze gesicht lachen* HENTRICH *Eichsfeld* 22; *mit offenem munde lachen* DÄHNERT 161[a]; *schwächer: lächeln, schmunzeln* SCHAMBACH 68[b]; *lächeln* MÜLLER-FRAUREUTH 2, 440[a]; *lächeln, schwächer als lachen* DANNEIL 70[a]; *schmunzeln* TRAGHSEL 20; de oll grient nu ümmer so vör sik hen REUTER *olle camellen* (1860) 38; und trinkt umschichtig vör twei un grient lustig öwer dat ganze breide gesicht 64; mit 't jansze jesicht jrinen *pfiffig lächeln auch berlinisch* BERGHAUS 1, 612[b]; *niederhess. thöricht lächeln; redensart:* hä grînt wie ein honnichkuchenpärd.

2) *in hd. schriftsprache naturgemäss vorwiegend bei autoren aus dem norden Deutschlands; eine ältere zeit setzte das wort ins hd. um:*

fort mit den satanswörtern! fort!
die nur mit satansfratzen greinen (*grinsen*)!
ARNDT 5, 326 *Rösch-Meisner,*

rauhhaarige greinende grinsende fratzenhafte schlingel FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr. an s. l. Deutschen* 1, 4;

dann wieherte daher ein wildes rosz,
und quer drauf sitzend, mit verkehrtem greinen,
ein orang-outang BAGGESEN *poet. werke* 4, 63;

da vor dem pascha, welcher höhnisch greinte,
küszt' er den staub und schrie: 'nimm ab den sold mir!'
STRACHWITZ *gedichte* (1850) 315.

später ging das gefühl für die sprachliche identität mit greinen *verloren, und die dialectform wurde beibehalten:* 'wie darfst du grienen, du bösewicht', fuhr ihn das weib an G. FREYTAG 11, 180; '. . ich kenne doch die mannsleute'. 'ja, ja', sagte Polzin und griente, 'die kennst du' FONTANE I 5, 49; *vgl.* 10; 'hehe, der herr förster', griente sie (*das betrunkene weib*) CL. VIEBIG *d. schlafende heer* (1904) 1, 128; *vgl.* die (*frauenzimmer*) stehen immer dabei und lehnen sich auf's klavier, wenn ich spiele, und grienen mich an HIRSCHFELD *mütter* (1896) 63.

3) *dem anscheine nach vorwiegend nd. und deshalb vielleicht hier anzuschlieszen ist folgender merkwürdige gebrauch:*

sîn sanc der stât
reht als diu wât,
diuninder kein gelenke hât,
dâ vadmen grînent durch die nât
FRAUENLOB 168, 18;

dat blood griint dör (*scheint durch*) DÄHNERT 161[a]; *vgl.* dat grint (grinnt) dör *wenn z. b. eine naht aufgegangen ist, durch die das futter sichtbar wird* OUTZEN *fries.* 106.

[2]GREINEN, *vb., aus* *greinjan, *causativ zum vorigen, betrüben, bekümmern, belästigen:*

dô sprach der her zdem rihtær:
'warumbe tuost du niht ein reht (*an dem armen*)?'
'ez ist jener ein edel knecht',
sprach der rihter, 'der in greint'
TEICHNER *bei* KARAJAN *s.* 90 *anm.* 136;

dass wir unsern eidgnossen von Zürich, in was gstalt sy greint oder bekümbert wurden, wider menklich söllten beholfen syn STAUB-TOBLER 2, 745 (*a.* 1531); und warend die von Zürich ze vil schadens kommen, und vorhin ze vast gegreint TSCHUDI *chron. Helvet.* 2, 344; *hierher wohl auch nd.* greinen *necken, foppen* SCHAMBACH 68[a].

GREINER, *m. das subst. entspricht in der verschiedenheit seiner bedeutungen und ihrer vertheilung auf die dialecte wesentlich dem stammverbum.*

1) *als plorator besonders alem., daneben md.:* gryner *plorator* MAALER *teutsch spraach* (1561) 194[d]; CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 1103[b]; greiner *clamator, plorator, quiritans, lamentans* STIELER *stammb.* 701; *piangitore* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563[a]; *plorator* STEINBACH 1, 644; diser unrüebig graf Eberhart ist nur der greiner oder rauschebart von Würtemberg genent worden, dann als sein muetter . . mit im gangen, do hat er in irem leib grinen, das für ain besonders presagium ist gemerkt worden *Zimm. chron.* 1, 174 *Barack (doch vgl. u.* 2);

Hans Weistorfer und du machet vil zagen,
als burger, landsknecht und handwerkmanner
aus iren kindern gemacht greiner und zanner
histor. volkslieder 2, 482 *Liliencron;*

er (*Don Galaor*) wer auch nicht ein solcher zärtling und weichlicher ritter noch ein solcher greiner als sein bruder (*der franz. Amadis*) BASTEL V. D. SOHLE *Don Kichote* (1648) 16; denn sie sind wohl bei weitem der greiner (*plorator*) nicht, der ich bin D. F. STRAUSZ 10, 58;

dasz ich irre schmerzzerrissen
durch die flur, ein armer greiner
KERNER *ged.* (1847) 158;

nd. wie das vb. im westfäl.: van dem sughtende deer scryers efte gryners ward de gantze kercke ghefullet SCHILLER-LÜBBEN 2, 148ª *aus* HERM. V. LERBECKS *schaumburg. chron.; vgl. plorater* greiner, weiner, flenner DIEFENBACH *nov. gloss.* 295ᵇ *aus* KILIAN; *in jüngerer zeit und vorwiegend norddeutsch mit scheltendem nebensinn:* greinen heiszt so viel als winseln, klagen, weinen, jammern; und einer, der dieses oft und ohne ursache thut, ein greiner LESSING 7, 377, *interpretation zu:*

für zeiten stunden junge den alten höflich auf;
jetzt heist es: junger, sitze! und: alter greiner, lauf!
LOGAU *sinnged.* 350 *Eitner* (*doch vgl. unten* 2);

die lanzenbuben, troszhauptmänner
gebrauchen diesen greiner, flenner (*den zwerg*),
wenn sie nicht wissen, was sie woll'n
IMMERMANN 13, 276 *Hempel;*

verfluchter greiner! HEBBEL 1, 368; grîner *alter geizhals, der immer über mangel klagt* STAUB-TOBLER 2, 746; *im selben sinne* rappᵉngriner MARTIN-LIENHART 1, 275ᵇ. *dazu das compos.* greinerleben, *jammerleben, in dem häufigen sprichwort:* zigeunerleben greinerleben SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 1, 84ᵇ; *schöne weise klugreden* (1548) P 7ᵇ; EYERING *proverbia* 2, 3.

2) *als zänker, tadler, schelter hauptsächlich im bair. und nachbargebieten:*

ain arger pöser greiner
BEHEIM *buch v. den Wienern* 12, 20 *Karajan;*

Aristoteles hat der alten mainung all verworfen, zankt und hadert sich in allen püechern mit denen, so vor im gewesen sein; darumb nennen in etlich gelert den 'greiner' AVENTIN *bayer. chron.* 4, 442, 7 *Lexer;* aber ich . . wil wider auf die fürgenommen fart kommen und der tadlmaister und greiner müssig sten 194, 10; der zehent heist dominus iniuriosus oder juncker greiner, zancker, raufer und balger AEG. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 184, 23 *Liliencron;* graf Eberhard zu Würtemberg, den man wegen seiner unfreundlichkeit und vielfältigen kriege mit den reichsstädten contentiosum, im teutschen den greiner nannte SPANGENBERG *henneb. chron.* (1599) 197 (*wohl die richtige erklärung; schwerlich nach einer gewohnheit, das gesicht zu verziehen* FISCHER *schwäb.* 3, 822); *mit vorliebe von dem mürrischen, nörgelnden, scheltenden alter:*

die jung frau sprach (*zu ihrem alten mann*): du alter greyner
H. SACHS 5, 263 *Keller;*

Mentor du alter greiner und thore, waz hastu jetzo gret *sagen die freier* SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 7ª;

gang alter gryner (*schelter*), straaf dyn kind
schweiz. schausp. d. 16. *jhs.* 1, 72 *Bächtold;*

dasz gmeinglich ein schön junger mann
musz ein alt unfletige han,
und ein altr garstiger greiner
hat ein schöners weib, als sonst keiner
AYRER 4, 2496, 33 *Keller.*

3) *auf nd. boden ist die bedeutung 'lacher, grinser' zu erwarten; daher:*

nur ist mir jener greiner dort fatal
(den orang-outang meinte sie)
BAGGESEN *poet. werke* 4, 72.

4) *als eigenname:* der schlammbeiszer, wetterfisch oder greiner = *cobitis fossilis* ASKENASY *frankf.* 174; *uccello detto stoparuola* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ª (*gewöhnlich* greinerlein, *s. d.*); *im Zillerthal liegt eine bergkuppe namens* Greiner.

GREINEREI, *f., ploratus nach* DRECHSLER *W. Scherffer u. die sprache d. Schlesier* 123 *in: der grobianer u. die grobianerin* (*Brieg* 1640); grineree, grinerije *weinen, lachen, leibschneiden* BERGHAUS 1, 612ᵇ.

GREINERIN, *f., clamatrix, ploratrix* STIELER 701; KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ª; die alten greinerinnen GÖTZ *Gressets paperle* 13; *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 275ᵇ.

GREINERISCH, *adj.* 1) *zänkisch:* aber leider dieses weib ist dermassen greinerisch und zänckisch AEG. ALBERTINUS *hirnschleifer* (1664) 158; *ebenfalls von weibern:* gibts in selbigem land lauter greinerische hader-katzen? ABR. A ST. CLARA *etwas f. alle* 2, 292; *vgl.* UNGER-KHULL 306ª. 2) *weinerlich: piangoloso, z. b.* greinerisch gesicht KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ª; greinersch *weinerliche weibsperson* FOLLMANN 215ª. 3) *nd. lachsüchtig:* grinersche *von einer weiblichen person, die über alles lacht* BERGHAUS 1, 612ᵇ. *alem. mit anderem suffix:* greinerig *weinerlich* STAUB-TOBLER 2, 747.

GREINERLEIN, *n.* 1) *anderer name des piepers, anthus campestris* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 745; *arcanthis flavirostris* BREHM *thierleben* 4, 292 *Pechuel-Lösche; vgl.* SUOLAHTI *vogelnamen* 94; *in älterer zeit meist mit acredula gleichgesetzt* (DIEFENBACH 10ᵇ; *vocabula rei nummariae* [1552] E 4ª; SCHMELLER 1, 1000 *mit belegen aus dem* 17. *jh.;* STEINBACH 1, 644), *dessen bedeutung freilich nicht feststand: acredula* greinerlein, *quidam putant esse lusciniam* GOLIUS *onomast.* (1582) 291; *ähnlich* BAS. FABER *thesaurus* (1587) 10ª; *selten anders: curruca* DIEFENBACH 164ª; greinerlein, stoppelvogel, spieslerche, grienvögelin, guckerlin *stoparola avicula parva ex alaudarum genere* HENISCH 1738; *zur bedeutung des namens vgl.:*

das greynerlein thet auch sehr weynen
H. SACHS 4, 283 *Keller;*

das nd. gryperlin DIEFENBACH 10ᵇ *scheint denselben vogel zu meinen.*

2) *bambino che sempre piange* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ª; HEINSIUS 2, 527ª.

GREINERLICH, *adj. adv., weinerlich:* hie redt er mit andacht gantz greinerlich CYR. SCHNAUSZ *etwas neus* (1555) B 3ª; Jahn sagt greinerlich AYRER 1, 214 *Keller;* dasz der apotheker . . Marien das 'lamentable greinerliche air' vorgehalten JEAN PAUL 7/10, 225 *Hempel; vgl.* STIELER 701; FRISCHBIER 1, 252ª; *nur in älterer sprache belegbar ist* greinlich:

dem ritterligen knechte
sust bôt dy frowe grynlich (*lachend*) er
EB. V. CERSNE *minneregel* 3080.

GREINERN, *vb., intensivum zu* greinen *weinen* CRECELIUS 435.

GREINERT, *m., weinerlicher kerl* FOLLMANN 215ª; grengert *greiner lux. ma.* (1906) 153ᵇ; *nd.* grinert *mensch, der viel lacht* DÄHNERT 161ᵇ; BERGHAUS 1, 612ᵇ; *schwein* (*schinderspr.*) AVÉ-LALLEMANT 4, 546 *nach* greinen *grunzen, vgl. sp.* 55, 2.

GREINHEIT, -SCHAFT *s. o. unter* ¹grein.

GREINIG, *adj., zänkisch:* Magdalena gestand sich . ., der alte mann sei greinig und launenhaft wie ein kind ANZENGRUBER 2, 144; *krittelig* CRECELIUS 435; *vgl.* grînec LEXER 1, 1086? *dazu* greinigen, *vb., zank anfangen mit jemand:* der Eiszner am Priewaldt in gegrainigt oder erzürnet hab UNGER-KHULL 306ª (*a.* 1604); *mit anderem suffix:* greinisch, *adj.: rancidus* zanck- *vel* grinisch DIEFENBACH 484ª.

GREINIST, *m., mit fremder endung, zänker:* die weltling, die zanck- und greinisten ABELE V. LILIENBERG *künstl. unordnung* 2, 47.

GREINUNG, *f.* 1) *gannitura* GRAFF 4, 328; *gannitio* DIEFENBACH 257ᵇ; *gannitus nov. gloss.* 189ᵃ; *ploratus* CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 1103ᵇ; *ejulatus, quiritatus, lamentatus, fletus, ploratio u. ä.* STIELER 702. 2) *rancor* zanck- *vel* grinung DIEFENBACH 484ª; *gwerra* 272ᶜ; *rixa* 499ᵇ.

GREIS, *adj. subst.*

form und verbreitung.

1) *urspr. nd. wort: asächs., mnd., mhd.* grîs, *ebenso afries., mnl.; nnl.* grijs; *dazu wohl auch anord.* gríss *ferkel, borch; schwed., dän.* gris *ferkel; aus dem germ. frz., span., portug.* gris, *ital.* grigio, *mlat.* griseus;

die letzteren formen weisen auf germ. *greisja-; *die etymologie liegt völlig im dunkeln; vielfach mit* grau *auf dieselbe idg. wurzel* gherē *strahlen zurückgeführt, vgl.* FICK ⁴ 3, 144.

2) *im Heliand fehlend, wird das adj. in seiner grundbedeutung 'grau' durch die glosse* grisa *cani diut.* 2, 192 *fürs asächs. bezeugt; mnd. mehrfach belegt* SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵃ; *in den lebenden nd. maa. allgemein:* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; RICHEY *hamburg.* 81; *brem. wb.* 2, 546; STRODTMANN *osnabr.* 76; LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; *lux. ma.* (1906) 153ᵃ; WÖSTE *westfäl.* 86ᵃ; BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵃ; SCHAMBACH *götting.-grubenh.* 68ᵇ; DANNEIL *altmärk.* 70ᵇ; MI *mecklenburg.-vorpomm.* 29ᵃ; FRISCHBIER *preusz.* 1, 253. *auch im niederhess. noch bekannt; doch scheint das adj. sonst den md. maa., nach dem schweigen der idiotica zu schlieszen, im ganzen fremd (bei* HERTEL *salz.* 17 *als ungebräuchlich bezeichnet). das litterarische vorkommen von* greis *grau entspricht diesem befunde. das obd. hat das adj. anscheinend vom nd. empfangen (ahd. fehlt es noch), und auf obd. boden entwickelte sich die bedeutung 'alt'; auch in der schöpfung des subst.* greis *scheint das obd. vorangegangen. diese weiterbildungen gehören wesentlich der litteratursprache an, für die dialecte bedeuten sie wenig. von ihnen findet sich nd. nur das subst. bis in die moderne ma. gelegentlich; obd. erscheint das adj. als 'alt' nur im alem.,* STAUB-TOBLER 2, 799, *das subst. häufiger, ib.* 800; FISCHER *schwäb.* 2, 822; SCHMELLER 1, 1010; *aber im schwäb. liefert z. th. noch die form den beweis, dasz es sich um eine entlehnung aus der schriftsprache handelt; fürs tirol. wird* greis *subst. bei* SCHÖPF 212 *ausdrücklich als volksunüblich bezeichnet. die grundbedeutung 'grau' ist dem obd. in nhd. zeit verloren gegangen, wenigstens im litterarischen gebrauch; dialectisch findet sich die alte farbbezeichnung noch, merkwürdiger weise aber an eine form des adj. gebunden, die von der zu erwartenden gestalt abweicht: alem. mit kürze* griss *oder* grisch *grau (schon* 1676: der wolf wird zwar grisser, aber nicht besser STAUB-TOBLER 2, 800); griss *subst. weisz und schwarz gefleckte kuh; vgl.* grisel *adj. von gemischter farbe, weisz und schwarz durcheinander (schon bei* NOTKER crisil *fuscum* GRAFF 4, 334); grisleⁿ *f. eine so gefärbte kuh;* (g')grisslet, *was* grisel, *auch: gesprenkelt, gefleckt;* griset *adj. ebenso, vgl.* greisig; *im bair. entsprechen formen ohne diphthongierung:* gris *canuto, grigio* SCHMELLER *cimbr.* 126ᵇ; *vgl.* grîset *adj., österr. ziemlich verbreitet (tirol. auch* grîselet), *mit derselben schwankenden bedeutung wie im alem., s. u.* greisig. *man beachte, dasz sich zu der formalen ausweichung ein auffallender unterschied der bedeutung gesellt; vermuthlich stehen beide erscheinungen in zusammenhang. allem anschein nach liegt eine wortvermengung vor, aber es ist fraglich, ob das bei* STAUB-TOBLER 2, 800 *für die mit* l*-suffix gebildeten formen des alem. herangezogene* rîsel, *bezeichnung gesprenkelter, mit andersfarbigen tupfen, flecken übersäter thiere, zur erklärung ausreicht; vgl. auch das dän. adj.* grisset *von grauer oder gemischter farbe.*

3) *im 17. jh. erscheint nicht selten die schreibung* greus, gräus: alt und greüsz ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 125; bei den greüszen (*subst.*) 94; die jungen und gräusen ZESEN *verm. Helicon* (1656) 2, 133; gräuser bahrt *s. u.* I A 2; der greuse bisam *s. u.* I A 1. *ursprünglich wohl nur die vermeintliche wiederherstellung einer scheinbar mundartlich entstellten form, wurde diese schreibung auch theoretisch begründet durch etymologische anknüpfung an* grau *und* grausen: weil man ein grausen und abschäu für den alten hat BELLIN *hd. rechtschreibung* (1657) 35. *noch ende des 18. jhs. musz* H. BRAUN *die schreibung* gräus *zurückweisen wb.* (1793) 120ᵃ. *vereinzelt* gräisen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 4, 767, 30 *Keller;* HARSDÖRFFER *teutsche secretarius* 2, 674.

4) *zur schreibung des spiranten sei bemerkt, dasz das ältere nhd. mit ziemlicher consequenz im inlaut* s, *im auslaut* sz *anwandte. im 16. jh. erscheint allerdings* greis *noch nicht ganz selten, aber im 17. nur sehr spärlich:* BIRKEN *forts. der Pegnitz-schäferey* 81; FLEMING 1, 48. 115 *Lappenberg;* BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 218; *umgekehrt tritt auch* sz *im inlaut auf:* A. v. EYB *deutsche schr.* 2, 100, 20; BIRKEN *ostländ. lorbeerhäyn* (1657) 181; TREUER *deutscher Dädalus* 1, 71. 270; LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 140ᵃ. 901ᵃ; *in der ersten hälfte des 18. jhs. liegt die gleichmäszige moderne schreibart mit der alten im kampf; unter dem vorgange* STIELERS (*stammbaum* 696) *dringt* greis *vom md. aus vor:* WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 198; THOMASIUS *ged. u. erinn.* 1, *vorr.* 1; BESSER *schr.* 1, 65 *König;* SCHWABE *belustigungen* 1, 440; LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 24. 89; GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 81; *ged.* (1751) 1, 170; *doch hält sich* greisz *als seltenere form noch bis ins 19. jh.:* HALLER *Usong* (1771) 69; HIPPEL *lebensl.* 2, 587; KRETSCHMANN 1, 71; GÖTHE IV 1, 255 *Weim.;* SCHUBART *briefe* 1, 51; 2, 67 *Strausz;* SCHENKENDORF *ged.* (1815) 179; *selbst im inlaut kommt* sz *noch bis ende des 18. jhs. hie und da vor:* UZ 133 *lit. denkm.;* HUFELAND *kunst d. menschl. leben zu verlängern* (1797) 119.

I. greis, *adjectivum.*

A. *grau, und zwar bezeichnet* greis *gegenüber grau den helleren ton; daher mit 'weiszgrau, hellgrau, silbergrau' umschrieben* WÖSTE 86ᵃ; SCHAMBACH 68ᵇ; FRISCHBIER 1, 253; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689ᵃ; *derselbe unterschied gilt fürs nl.* VERWIJS EN VERDAM 2, 2139.

1) *die dialecte gebrauchen das adj. mit vorliebe neben ganz bestimmten begriffsgruppen; namentlich vom haar des menschen (auf dem ganzen nd. gebiet); dann auch vom haar- und federkleid der thiere:* ene grîse katte SCHAMBACH 68ᵇ; grîse gos *wildgans* WÖSTE 86ᵃ; *vgl.:*

dazu sind noch die haselmeus,
mit ihren breiten schwentzlein greis
ROLLENHAGEN *froschmeus.* 2, 136, 14 *Gödeke;*

der schwartze (*bisam*) aber ist lang so gut nicht, als der greuse ARNOLD *wahrhaft. beschreibungen* (1692) 207; *daher gewisse substantivierungen:* der grise *esel* FRISCHBIER 1, 253ᵇ; den griisen *nennt der pommersche bauer den wolf* DÄHNERT 161ᵃ; *vgl.:*

sag, jaufkint, warumb ist der walt weisz
und warumb ist der wolf auch greisz
fastnachtsp. 555, 1;

später umgedreht:

durch waz ist der walt so grise?
durch waz ist der wolf so wise?
UHLAND *hoch- u. niederd. volkslieder* 5;

nichts ist da, als greise wolfshäupter J. GRIMM *Reinhart fuchs vorr.* LXII; *in diesem gebrauch als eigenname auch alem. dialectbesitz geworden:* griss, grisel *grauschimmel, schwarz und weisz gefleckte kuh, graue ziege* STAUB-TOBLER 2, 800; *sprichwörtl.:* 's graue (*das kalb*) schlōt der grische (*der alten kuh*) noch 2, 799; *vgl.:*

also kennt gris den gromen (*graumann*) wol
(*ein esel kennt den andern*)
MURNER *narrenbeschw.* 72, 107 *Gödeke;*

die zweite, mit der vorigen allenfalls vergleichbare begriffsgruppe umfaszt linnen, tuch u. ä.: griseus pannus gries dûch DIEFENBACH *nov. gloss.* 198ᵃ; grîse (*ungebleichte*) lenewand SCHAMBACH 68ᵇ; DANNEIL 70ᵇ; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689ᵇ; grîse tweren *zwirn* SCHAMBACH 68ᵇ;

seht an disen grîsen roc
W. v. D. VOGELWEIDE XVIII 19;

uber das stifteten auch gemelte eheleuth von ihrem gut .. den hauszarmen leuthen .. zehen stück griser und wüllen thuch (man heiszt es loden) zur kleidung auszzuspenden WOLFG. HARTMANNUS *Augsp. chronica* (1595) 165; alle jahre wurden einige stücken linnen in der haushaltung gemacht und einige greis zugekauft, welche sie hernach zusammen bleichen liesz J. MÖSER *sämtl. werke* 1, 206; *daneben in mannigfachen anderen verbindungen:* griis utkiken *von kälte blasz aussehen* BERGHAUS 1, 613ᵇ; hê word grîs fan kolde, oder fan angst un schrik DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689ᵇ; hê sügt so grîs (*fahl*) ût, as wen hê krank is *ib.;* se es so grîs as ne hucke WÖSTE 86ᵃ; *auch niederhess. von fahlem teint;* grîse graite (*grete*) *buttermilchsuppe* WÖSTE 86ᵃ; grise grapen *ein graues gericht brem. wb.* 2, 546; grîser (*ungewaschener*) hals FRISCHBIER 1, 253;

was bös, was gut, was blaw, was greisz
vater nunmehr ich selber weisz
HOLLONIUS *freimuth* 13ᵇ;
erst ist sie (*die butterblume*) gelb und wird dann greis
TIECK *schr.* 2, 356.

2) *zu vollem litterarischem leben ist* greis *grau nur in wenigen verbindungen gelangt.*

a) greises haar *u. ä. in mhd. zeit auch obd. ganz gewöhnlich:*

gemischet was sîn (*Hagens*) hâr
mit einer grîsen varwe *Nib.* 1672, 3;
der bart sîn was von alter grîs
und dâ bî des hâres loc
K. v. WÜRZBURG *Partonopier* 20532;

nhd. seit der Opitzischen reform sehr geläufig; fast ausschliesslich in poetischer oder doch gehobener sprache; bis ins 19. jh. fast nur bei norddeutschen autoren:

der wangen zier verbleichet, das har wird greisz
OPITZ *teutsche poemata* 143 *neudr.*;
ich schrie: ihr helden schont! schont meiner greisen
haare! GRYPHIUS *trauersp.* 113 *Palm*;
manch greiser bart erstarrt ob meinen gelben haren 272;
wann sich kraft und saft verlieren, ..
schreyen sie erst greisz am haare
nach dem früling ihrer jahre
TSCHERNING *deutscher getichte früling* (1642) 107;
ihr alten greisz von haaren
SPEE *trutznacht.* (1649) 167;
das alter kan die kunst: färbt schwartze haare greisz
LOGAU *sinnged.* 180, 85 *Eitner*;

des alten gräuser bahrt hing noch ganz fol bluthes ZESEN *adriat. Rosemund* 112 *neudr.*; ihm sey es zwar umb seine greise haare nicht so leid LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 23ᵇ;

sein bart war greis, nicht wahr?
Shakespeare 8, 162;
er mitten drin, von greisem haar umhangen
EICHENDORFF (1864) 1, 424;

Nereus mit greisem haupt- und barthaar WELCKER *alte denkmäler* 1, 206; *bildlich:*

ach das der winter sich mit seinem greisen haar
verender' in den lentz
OPITZ *teutsche poemata* 186 *neudr.*;

ich kene, und scheze seine ferdinste um unsre sprache; und ich habe dise durch in .. hir und da in noch greiseren haren gesen, als ich si forhär kante KLOPSTOCK *über spr. u. dichtkunst* 3, 43; *wesentlich erst seit dem 19. jh. durch litterarische übertragung auch bei süddeutschen:*

ward ich einen mann gewahr,
arbeitsam mit greisem haar
UHLAND *gedichte* (1898) 1, 40;
keinem greiser ward das haar
KERNER *lyr. ged.* (1847) 24;
in den bärten, langen, greisen
bilderbuch (1849) 168;
rang in fruchtlos blut'gem ringen
um ihm liebe abzudringen
für des mannes greises haar
GRILLPARZER 4, 109;

seit dem ende des 18. jhs. bei einigen auch greise locken: schluchzend wälzt sie sich auf der erde, die fäuste voll greiser locken MALER MÜLLER 1, 105;

o reisz mich nicht an diesen
greisen locken 2, 241;
ein edler lorbeer ist es, der die greise
verehrte locke der erfahrung schmückt
STÄGEMANN *kriegs-gesänge* 62;
wer aber kommt die haide hergezogen ..
das haupt von greisen locken wild umflogen?
LENAU 53 *Barthel*;
ich schüttle mit verzweiflung greise locken
CHAMISSO (1836) 4, 31.

b) greiser kopf *u. ä.; erheblich seltener als* greises haar, *im übrigen liegen die verhältnisse ähnlich; die ältere zeit bevorzugt* kopf:

wird denn mein greiser kopf den schönen tag erleben,
der unser langes leid soll durch die freud aufheben?
GRYPHIUS *trauersp.* 153 *Palm*;
lasz, greiser wunder-kopf, den schwarm der grillen fliegen!
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 242;

als der kaiser Augustus sahe, dasz die .. cammer-fräule seiner tochter Julia die grauen haare gar sorgfaltig ausrupfeten, fragete er seine prinzessin tochter, ob sie lieber einen kahlen, oder einen greisen kopf haben wolte? LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 500; in einer .. weise .., die den nüchternen kenner der welt befremdet, der den enthusiasmus im greisen kopfe und den schauder vor der wirklichen welt in dem gereiften manne nicht dulden mag GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 198; *die jüngere zeit zieht das poetischere* haupt *vor:*

bis, wenn dein greises haupt zur ruhe sich gesenket,
ein ewig lied von dir in Davids harfe töhnt
DROLLINGER *gedichte* 92;

eine doppelte schlafmütze auf seinem greisen haupt HERDER 15, 145;

seht, auf die brust
zielt man! nach diesem greisen haupte!
SCHILLER 12, 301;
ach in deinen schoosz mein greises haupt!
MALER MÜLLER 1, 107;

der ritter von Lichtenstein richtete sein greises haupt auf HAUFF *sämtl. werke* 1, 283;

über Apo's greisem haupte
die zwei nachtigallen schweben
BRENTANO (1852 *ff.*) 3, 451;

Tages . . . , als zwerghafter wunderknabe mit greisem haupt GERHARD *akad. abhandl.* 1, 299; *vgl.*

reizt man auch noch mit greisem kinn,
und beinen, wie ein storch, die schöne?
GOEKINGK *gedichte* 1, 147.

c) *namentlich in mhd. dichtung nicht selten als farbe des winters:*

der walt stuont aller grîse
vor snê und ouch vor îse NEIDHART 6, 1;
die boume die dô stuonden grîs,
die habent alle ir niuwez rîs
vogele vol 4, 36;
die heide siht man von dem kalten winter grîse
V. D. HAGEN *minnes.* 1, 26ᵇ;
auch hagel weisz, auch flocken greisz
von schnee und eysz entzogen
SPEE *trutznacht.* (1649) 142;
als Phebus in den steinbock trat,
da sahe man den winter kommen,
den winter, welcher kahl und greisz
die felder überzog mit eisz RIST *Parnasz* 748;

nur mhd. auch vom grauenden tag:

der tac schœn unde grîse
sîn lieht beginnet mêren,
und muoz ich hinnen kêren
K. v. WÜRZBURG *troj.* 9180;
des morgens dô der grîse
tac ûf dringen solte *Partonopier* 16394;

ähnlich:

si sach vil ungerne
grâwen tac,
den morgensterne,
diu wolken grîse
V. D. HAGEN *minnes.* 2, 237ᵃ;

vgl. 237ᵇ (MARNER).

B. *alt; die entwicklung dieser bedeutung vollzieht sich in mhd. zeit auf obd. boden, bezeichnenderweise also in einem gebiet, wo das adj. anscheinend nicht einheimisch ist; md. erst seit dem 17. jh. häufiger; den dialecten ist die abgeleitete bedeutung im ganzen fremd, wenn es auch an ansätzen nicht fehlt:* hê word al older un grîser DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 689ᵇ; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 799.

1) *am fühlbarsten wird der bedeutungsübergang beim vergleich gewisser fälle prädicativen gebrauchs, wenn nämlich* greis sein, werden *mit präpositionalen ausdrücken verbunden wird:*

diu (*olbente*) was frümec unde wîs
und darzuo vor alter grîs
Reinhart fuchs 1440;
und ir vil starke wîsheit
würd ûf ir vater dâ geleit
der von alter wære grîs
K. v. WÜRZBURG *troj.* 10945;
von manegen kriegen wart er grîs
U. v. ZATZIKHOVEN *Lanzelet* 46;
jener Engelmâr,
von des schulden bin ich grîs
NEIDHART 93, 6;

vor leide werden grîs LEXER 1, 1088 *aus* U. v. TÜRHEIMS *Willehalm*;

solt ich von sorgen werden greis,
und nach dem schaden klueg und weis
O. v. WOLKENSTEIN 87, 1 *Schatz;*

noch heute dialectisch: he ergert sik grîs WÖSTE 86ᵃ; *hier ist die ursprüngliche bedeutung intact; dagegen:*

und (*ich*) mag in zühten werden grîs
Winsbekin 6, 5;
du vervlûhter alte unwis,
in gottes vlûche bistu gris *Barlaam* 317, 24;
verlân myn alte wyse
darin ich bin worden gryse
STAUB-TOBLER 2, 799 (*a.* 1557);
du träumst dein ganzes leben, wirst greis in deiner kindheit DUSCH *verm. werke* 19;

sollen denn wir und unsre kinder im kriege greis werden und nie frieden bekommen? NIEBUHR *röm. gesch.* 3, 240; *man vergleiche weiter:*

juncherre wîs (*Christus*),
du wære grîs:
nun zieret dich ein brûner vahs
K. v. WÜRZBURG *lieder u. sprüche* 1, 17

und die bezeichnung gottes als alter greiser jungeling *Ackermann aus Böhmen* 55, 17 *Knieschek;* grau und greis *ist eine alte tautologische formel; und doch verschiebt sich auch in ihr allmählich die bedeutung:*

wer daz ieman in der jugent
von tugenden mochte wesen wîs,
sô was er (*der jüngling*) grâ unde grîs
in sîme hertzen binne H. v. FRITZLAR 132;
die frau sahe in (*ihren alten mann*) ubel an.
sie sprach: 'kommstu iez von Pareis?
noch bistu aber grau und greisz
FISCHART *ehzuchtbüchlin* 261, 31 *Hauffen;*

dasz damals unsere aufgabe war, uns von den überlebten, greisen und grauen verhältnissen der mittleren zeiten auf geistigem wege zu befreien GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 110.

2) *gegenüber solchem schwanken sichern attribute und antithesen auch schon für das mhd. die bedeutung 'alt':*

du wirst der buoche wîse:
sô bin ich der jâre grîse
HARTMANN v. AUE *Gregorius* 1466;
er schein der jâre grîs und alt
K. v. WÜRZBURG *Partonopier* 4252;
ich dacht, du wärest der jar ze greys,
das du lebst nach mannes art
HÄTZLERIN *liederbuch* 280;
ein kel wîz
hât wol den prîs:
si machet mich an jugende grîs
v. D. HAGEN *minnesinger* 2, 65ᵇ;
sî (*die junge*) hiez sich schône brîsen
und huop sich von der grîsen
NEIDHART 7, 5;
die jungen zuo den grîsen
LAMPRECHT v. REGENSBURG *Franciscus* 254;
die hôhin und di wîsen,
die jungen und die grîsen *Martina* 83, 84;

diese im mhd. äuszerst häufige antithese (LEXER 1, 1088) *ist im nhd. sehr in den hintergrund getreten:*

alles Tûtschland soll si prysen,
die jungen und die grysen
TSCHUDI *chron. Helvet.* 1, 489;
das jahr ist niemals gleich, bald ist es kalt, bald heisz.
wir ändern uns mit ihm, itzt sind wir jung, bald greis
FLEMING *deutsche ged.* 1, 115 *Lappenberg;*
die jungen und gräusen
ZESEN *verm. Helicon* (1656) 2, 133;

ein in jüngerer zeit beliebtes oxymoron ist schlecht vergleichbar, weil greis *in ihm oft eine besondere färbung hat:* aus den meisterstücken menschlicher dichtkunst .. (*sind*) kindereien geworden, an welchen greise kinder und junge kinder phrases lernen und regeln klauben HERDER 5, 111; was wollt ihr alte, greise kindsköpfe mit euren kindischen vorurtheilen und ammenmärchen? E. M. ARNDT *schr. für s. l. Deutschen* 4, 64; 'das junge Deutschland!' — deutsche jungen seid ihr, weiter nichts! greise jünglinge, die als philister enden werden BAUERNFELD *ges. schr.* 3, 304. *das nhd. bevorzugt vielmehr statt der antithese die paarung* alt (und) greis, *die mhd. erst recht selten erscheint:*

sage, du alde griser man (*Petrus*),
mich duncket, du horest Jhesum an
Alsfelder passionsspiel 112, 3514 *Grein;*
drauf ir habt ein alten greisen
ambtman sitzen in seinem bart
teuerdank 249, 160 *Gödeke;*
diese waren alte greisze ... weiber LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 901ᵃ;
mir gehn die augen über,
mir altem greisen mann
HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 3, 221;
ain ritter, alt und greis,
wolt dienen got mit fleisz
HÄTZLERIN *liederbuch* 163;
wer abr sein vatter alt und greisz
verlest, der wird zu schanden werden
H. SACHS 19, 13 *Keller-Götze;*
du machst dein mann grau, alt und greisz
WICKRAM 4, 44 *Bolte-Scheel;*
dasz wir auch denen,
so nunmehr alt und greüsz, auch kranck und kraftlos seyn,
noch lange lebenstag und jare wünschen wolten,
das möge ich keines wegs
ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 125;
ach alter man, ach greiser man
UHLAND *hoch- u. niederd. volkslieder* 1, 254;

die reihenfolge alt — greis *steht durchaus fest; höchstens im reim umgekehrt:*

nu bistu gris und alt,
der lip ist dir von alter kalt
schauspiele d. mittelalters 1, 81, 200 *Mone;*

erst in jüngerer zeit wird greis *dem substantivierten* alt *vorangestellt:*

kaum, dasz erfahrung noch die greisen alten lehrt
SCHWABE *belustigungen* 1, 199;
was! auf das feld? mich hülflos greisen alten?
H. v. KLEIST 2, 208;
sechzehn jahr' — und wie ein greiser
alter sitz' ich, matt und krank
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 1, 5;

man beachte, wie häufig sich die bedeutung nach der seite des gebrechlichen, abgelebten neigt; besonders deutlich:

einst war ich jung und frisch
jetzt bin ich greis und alt HERDER 25, 565.

3) *wo das mhd. die bedeutung nüanciert, geschieht es meist in der richtung auf die weisheit und erfahrung des alters:*

jâ ist si (*Minne*) gewaltec der tumben und der grîsen
W. v. ESCHENBACH *Titurel* 70, 1;
swie tumb ich doch sî der tage,
ich sî doch wol sô sinne grîs,
daz ich behalt wol ritters prîs
ULR. v. LICHTENSTEIN *frauend.* 47, 7 *Lachmann;*
du wære der witze grîs
und der jâre gar ein kint
Tristan als mönch 2059;

vgl.

ûf stuont der fürsten einer dô,
die bî dem râte wâren, ...
des lîbes edelîch und alt,
beidiu grîse unde wîse
Tristan 15351; *vgl.* 2740;

im nhd. steht diese bedeutungsschattierung hinter der unter 2 *behandelten (gebrechlich, abgelebt) erheblich zurück:*

myn narrheyt loszt mich nit sin grys,
ich byn fast alt, doch gantz unwys
SEB. BRANT *narrensch.* 8, 1 *Zarncke;*
die fürsten worent ettwan wisz,
hattent alt rät, gelert, und grysz 46, 64;
und wenn ein greiszer thor dich einen neuling nennt
GÜNTHER *gedichte* (1735) 384;
auch die alten und die greisen
werden nicht im rathe ruhn
GÖTHE 16, 373 *Weim.*

4) *attributiv in älterer sprache besonders neben* man; greiser man *vertritt vielfach das subst.* greis:

einer heizet der von Berne,
mit dem sô rît ein grîser man
Virginal 81, 11;

vgl. mhd. wb. 1, 577ᵃ;

darauf sprach
mein vatter der viel greise man
FISCHART *flöhatz* 7, 139 *neudr.;*
von mir, der ich von meinen brüdern hier
ganz ohne kunst das kleine lied gesagt, ..
von mir spricht einst vielleicht ein greiser mann
SEUME *gedichte* (1804) 9;
doch, lebt er noch hienieden,
so ist's ein greiser mann
PLATEN 1, 20 *Hempel:*

der greise mann hatte blüthen und blätter sinnig zusammengestellt HOLTEI *erzähl. schr.* 7, 17; *wesentlich erst seit dem 18. jh. erweitert sich der kreis der substantiva; zunächst meist in poetischer sprache:*

der Alster greise fürst, der schutzherr ihrer wellen,
verliesz den kühlen grund KÖNIG *gedichte* (1745) 313;

in lauben, die er selbst gepflanzt,
der greise bürger sitzet
MILLER *gedichte* (1783) 194;

dasz Thetis, mit dem silbersaum,
des greisen meergotts tochter, dich berückt
BÜRGER 602 *Bohtz;*

ehrt eures eignen greisen vaters haupt
in diesem greis SCHILLER *Turandot* 2243;

der noth gehorchend, nicht dem eignen trieb
tret' ich ihr greisen häupter dieser stadt
heraus zu euch *braut v. Messina* 2;

als mir's mein greiser vater drohte
GRILLPARZER 5, 174;

nun spricht ein greiser bauer
in seiner knechte kreis HEBBEL 6, 161;

besonders seit dem 19. jh., dann auch in der prosa ganz allgemein: hier segneten greise helden ihre söhne MEISZNER *Alcibiades* 3, 79; in einem schiffe ist der greise fährmann . . abgebildet GÖTHE 48, 93 *Weim.;* greiser beamten und officiere . . giebt es hier eine menge IMMERMANN 1, 199 *Hempel;* die erstorbene zeugungskraft greiser eheleute neu beleben, konnte gott als schöpfer . . der welt STRAUSZ 4, 37; der greise neunzigjährige GUTZKOW *ritter v. geist* (1850 *ff.*) 1, 32; seit mehreren jahren war nun der greise kantor und stiftsherr von Mure tot KELLER 6, 40; die priesterinnen, greise frauen in weiszen linnenen gewändern MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 173; *vgl.* 1, 307; 2, 207. 257; der ton, in welchem er redete, glich dem eines greisen warners, der junge verirrte von einem verderblichen vorhaben abmahnt MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 58; aus furcht vor der fremde, wo sie des greisen königs gemahl werden sollte STORM 1, 47; *jung scheint der gebrauch neben eigennamen:* zuerst sang sie die grotte, wo der greise Saturnus nickt MALER MÜLLER 1, 149; bei der leichenfeier des Patroklus erweist er dem greisen Nestor die höchste achtung und ehre HEGEL 10^1, 305; der greise Voss . . . erhob jetzt freudig seine stimme TREITSCHKE *deutsche gesch.* (1897) 3, 194; namentlich der greise Lappenberg unterhielt sich lange . . mit dem manne STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 16; *selten von thieren:* machte den greisen Sultan, den ältesten der Mühlenhof-hunde, von der kette los HOLTEI *erzähl. schr.* 5, 197.

5) *ganz jung ist die anwendung des adj. auf theile des körpers, an denen das alter besonders in erscheinung tritt; namentlich* greises gesicht *ist bei neueren erzählern ziemlich häufig:* es erschreckte mich nur, dasz . . kindereien und thorheit plötzlich aus dem greisen antlitze eines magiers mir wieder lebendig würden TIECK *schriften* 20, 124; den eigensinn des greisen gesichts LUDWIG 1, 146; ein frösteln durchfuhr den jüngling, als er in das greise feierliche angesicht des meisters blickte STORM 3, 23; *anderes mehr poetisch:*

mein greises gebein ist schwer und leer
STRACHWITZ *gedichte* (1850) 337;

sie (*die freiheit*) kleidet sich zu dieser zeit in vielerlei gestalten:
bald weib, bald mann, bald nur ein kind, bald hat sie greise falten
W. MÜLLER *gedichte* (1868) 2, 131;

vgl.

horch! wie in hellen kinderstimmen singt
die lebensahnung, und zusammenklingt
mit greiser stimmen tiefem todesahnen
LENAU 4, 139 *Grün;*

die lust beflügelt ihren greisen schritt
M. BEER *sämtl. werke* 217.

6) *soweit* greis *nicht mit personen verbunden wird, steht es weit überwiegend neben abstracten begriffen; nur ganz selten neben concretis:*

greise fichten splittern
KÖRNER 2, 239 *Hempel;*

in der ruine dort, die greis
hintrauert
ROQUETTE *waldmeisters brautfahrt* (1874) 76;

die greise thurmuhr rasselte zwei viertel nach zehn HOLTEI *erzähl. schr.* 35, 21.

a) neid weret lang, wird alt und greisz
H. SACHS 3, 341 *Keller;*

sein ruhm, der wird nicht greis,
sproszt immer jung herfür
FLEMING *deutsche gedichte* 1, 48 *Lappenberg;*

schön und blühend, wie die jugend
des heilgen eichbaums grünt,
war er der fürsten liebling, hatte sich durch tugend
viel greisen ruhm verdient KRETSCHMANN 1, 126;

da, nach des herbstes mildem segen,
das greise jahr mit kaltem regen
die fluren umgewühlt UZ 361 *Sauer;*

Theanor . .
. . sah den greisen tag im lichten sterbgewand
PFEFFEL *poet. versuche* 1, 198;

auch für 'alt' im sinne 'vor langer zeit entstanden':

was uns die gottesfurcht und greiser brauch befiehlt,
das nehmet von mir an
FLEMING *deutsche gedichte* 1, 121 *Lappenberg;*

ein greises wort, vielberühmt den menschen, lautet also
DROYSEN *Aschylus* (1841) 68;

auch umgekehrt für 'spät':

so lange wird man dich der greisen nachwelt melden
LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, e 5;

vgl.:

aber ich (*die kunst*), ich weisz zuzieren
mich mit greiser ewigkeit
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 138;

also wesentlich in poetischer sprache; anscheinend liegt ein urspr. bildlicher, vom greisen menschen her übertragener gebrauch vor.

b) *nur in zwei fällen ist* greis, *ohne mit personen verbunden zu sein, bestandtheil der prosasprache geworden;* greises alter (*oft mit dem nebensinn des gebrechlichen, vgl. oben* 2):

dann welcher haszt das alter greis,
der wirt der jaren nimmer alt
WICKRAM 3, 155 *Bolte-Scheel;*

kombt . . . in dem schwachen unholden greisen alter (*geschr.* Alter) der tod HARSDÖRFFER *der teutsche secretarius* 2, 40; diese flamme hätte nun auch die . . . seele des feldherrn Marcomius angefeuret: dasz seine andacht weder im greissen alter (*geschr.* Alter) noch im tode erkaltet wäre LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 140^a; *vgl.* 2, 572^b; uber diesen beschwerden kömmt unvermuthet das greise alter, wo gleichsam alle schwachheiten der menschlichen natur zusammen fieszen *disc. d. mahlern* 4, 38; er (*Kant*) in seinen blühendsten jahren hatte die fröhliche munterkeit eines jünglinges, die, wie ich glaube, ihn auch in sein greisestes alter begleitet HERDER 17, 404; aber das alter musz nicht greis, das beharrliche nicht eigensinnig, der stillstand nicht sogleich der tod sein GUTZKOW *ges. werke* 7, 129; *ähnlich:* denn ungeachtet die greise zeit bey diesem greisen schon alles andere feuer ausgelescht hatte LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 43^a;

du (*graf Eberhard*) schlugst dich unverwüstlich noch greise jahr' entlang
UHLAND 1, 242 *Fränkel;*

dazu kommt erst in jüngerer zeit greis *bei epochen, politischen und socialen gebilden* (*oft mit dem nebensinn des senilen*): ich will vielmehr mit der unschuld, mit der Plato seinen greisen erlaubt, die spiele der muntern jugend anzusehen, aus meinem greisen zeitalter hinaustreten HERDER 3, 298; gilt der vorwurf der lobrednerei veralteter zeiten nicht ebenso gut greisen körperschaften als einzelnen greisen? JEAN PAUL 34, 14 *Hempel;* ist das greise Europa bestimmt, vom jugendlichen Amerika überwunden zu werden? GUTZKOW *ges. werke* 8, 85; das wort aus der bekannten grabschrift 'als greis leichtsinnig und grillig' gilt auch vom greisen hellenenthume NIETZSCHE 1, 80.

II. greis, *substantivum.*

A. *flexion. die st. flexion hat sich zuerst auf md. boden ausgebreitet; sie erscheint vereinzelt schon mnd.* (SCHILLER-LÜBBEN 2, 149^a), *ist aber erst mit der 1. hälfte*

des 18. jhs. zur herrschaft gelangt: greis *acc. sg.* ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 525; HAHN *einl. z. teutsch. staats-hist.* 3, 171; BESSER *schr.* 1, 65 *König;* SCHÖNAICH *Hermann* (1751) 8; greises CRAMER *nord. aufseher* 1, 68; greise *dat. sg.* LESSING 2, 291, 2; *nom. pl.* SCHNABEL *insel Felsenburg* 77, 22 *Ullrich;* SCHÖNAICH *Heinr. d. vogler* (1757) 20; STEINBACH *setzt als pl.* greisze *an wb.* 1, 637; *bis ins ende des 17. jhs. herrscht md. durchaus schw. flexion; im 18. jh. nur noch selten: dat. sg.* BROCKES *ird. vergnügen* 2, 166; TRILLER *poet. betracht.* 1, 300; *aber selbst im 19. jh. noch möglich, freilich meist im gen. sg., wo die schw. form aus euphonischen gründen der st. vorgezogen wurde (vgl. u.* SCHILLER); *so bei* FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 72; STRACHWITZ *ged.* (1850) 105; *für acc. sg. bei* CHAMISSO (1836) 3, 293; 4, 36; *nd. dialecte haben die schw. flexion ebenfalls lange gehalten* SCHÜTZE *holst.* 2, 67. — *dem md. folgt das bair.; in Nürnberg kämpfen schon im 17. jh. st. und schw. flexion:* greisen *gen. sg.* HARSDÖRFFER *frauenz.-gesprechsp.* 5, 54; greisse *gen. pl. teutsche secretarius* (1656) 1, 506; greissen *dat. sg.* BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* 181; greis *acc. sg. forts. d. Pegnitz-schäferey* 81; *im 18. jh. herrschen dann die st. formen:* greises MASTALIER *ged.* (1774) 102, 2; greise *dat. sg.* MAYR *päckchen satiren* (1769) 54; greis *acc. samml. v. schauspielen (Wien 1764 ff.)* 1, 45; *doch bei* DENIS *noch mehrfach schwach, lieder Sineds* (1772) 169, 22; 200, 8; *noch bei* SCHMELLER 1, 1010 *plur.* greisen. — *am zähesten halten die alem. dialecte die schw. formen; sie hat* ADELUNG *anscheinend im auge, wenn er dem wort im obd. schw. flexion zuschreibt, lehrgebäude* 1, 405. *im schwäb. vollzieht sich der übergang erst spät im 18. jh.; der junge* WIELAND *sagt im acc. sg.* den greisen 3, 6 *akad. ausg.; der junge* SCHILLER *gebraucht nach* PFLEIDERER *beitr.* 28, 334 *bis* 1782 *nur die schw. formen (doch* greise *nom. pl.* 2, 95 [*räuber*]), *um später ebenso entschieden die st. zu bevorzugen; nur im gen. sg. ist er der form* greisen *treu geblieben; auch* SCHUBART *schwankt: schw. formen s. bei* PFLEIDERER *a. a. o., dazu* greisen *dat. sg. sämtl. ged.* 1, 191, *aber* greise *nom. pl. ästhetik d. tonkunst* 14. 73; *sämtl. ged.* 2, 26; *gen. pl.* 2, 280; *vereinzelt noch spät im 19. jh.:* des greisen (*wieder gen.!*) MÖRIKE 1, 97 *Göschen* (*aber* dem greise 1, 263); *nach* PFLEIDERER *haben auch schwäb. grammatiker bis zu* GAYLER (*deutsche declin. mit besonderer rücksicht a. d. schwäb. dial.* [1835] 111) *die richtigkeit der schw. flexion vertreten; schweiz. erscheint schon merkwürdig früh eine ganz vereinzelte st. form:* ein alten grysz *in den schweiz. schausp. des 16. jhs. (s. u. 3 a); gibt hier der gebrauch als scheltwort die erklärung? noch im 18. jh. fast ausnahmslos schwach (aber:* einen .. greisz HALLER *Usong* 69); *auch noch im 19. jh.: acc. sg.* U. HEGNER *ges. schr.* 5, 86; *dat. sg.* G. KELLER 6, 184 (*aber:* einem greise 2, 91); *nach* STAUB-TOBLER 2, 800 *noch in heutiger ma. plur.* grise[n]. — *auch bei Rheinfranken noch ziemlich spät; gen. pl.* BRENTANO 6, 202; *vielleicht noch bei* GERVINUS: dennoch bedurfte es nur einer poetischen zeit wie 1813, um den greisen (*Fr. Stolberg*) noch einmal für das irdische lebendig zu machen *gesch. d. deutsch. dicht.* (1853) 5, 43. — *vorstehendes gilt nur für die obliquen casus; im nom. sg. herrscht schon im 16. jh. die form* greis *überall; vgl.* LUTHER 20, 255, 14 *Weim.; fastnachtsp.* 316, 9; *teuerdank* 133, 134 *Gödeke;* H. SACHS 17, 319, 6 *Keller-Götze; Zimm. chron.* 1, 595, 47; 597, 33 *Barack;* GENGENBACH 35 *Gödeke;* BOLTZ *Terenz* (1539) 99[a]; SEB. FRANCK *Germ. chron.* 26[a]; FISCHART *Eulenspiegel* 8, 190 *Hauffen; aber* der greise *erscheint bis ins 17. jh. im ganzen sprachgebiet noch gelegentlich, so bei* FORSTER *frische teutsche liedlein* 98, LIII 1 *neudr.;* D. V. D. WERDER *rasender Roland* (1638) 8; MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 146; HAPPEL *akad. roman* (1690) 542; *auch die lexikographen sind um die wende des 16. und 17. jhs. noch nicht entschieden:* ein alter greise KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563[b]; alter greis, *aber:* die alte greisen; der greise verkehrt oft nicht seine weise STIELER 696; *vereinzelt noch im 18. jh.:* ich greise DENIS *lieder Sineds* (1772) 120, 9; *wie lange das wort als ein ursprüngliches adj. empfunden wurde, zeigt die noch spät mögliche pronominale flexion:*

> musz ein priester, musz ein greiser
> für den thüren bettlen gehn?
> RIST *friedejauchz. Deutschland* (1653) 18;

einer ware ein alter greiser, der seine schwachen beine mit krücken stützete LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 701.

B. *gebrauch. das subst. wurzelt in der abgeleiteten bedeutung des adj.* greis, *nämlich 'alt' (über substantivierungen des adj. in der bedeutung 'grau' s.* I A 1); *da das adj. in diesem sinne ursprünglich auf personen beschränkt war, gilt auch das subst. nur von alten menschen; ausnahmen sind durch bildlichen gebrauch zu erklären:*

> ein greis der käfer redt ihm zu
> LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 24;

erstaunlich ists, was man unter den kaltblütigen wasserbewohnern .. für greisze findet HUFELAND *kunst d. menschl. leben zu verlängern* 119.

1) a) *zahlenmäszige begrenzung:*

> sechtzig jar gehet dichs alter an
> sibentzig jar ein greisz,
> achtzig jar nimmer weise
> *schöne weise klugreden* (1548) 76[a];

vgl. AGRICOLA 750 *teutscher sprichw.* (1534) Z II[a]; *das reimwort* weise *weist noch auf die ursprüngliche schw. form* greise; *dagegen scheint die heute übliche gestalt des letzten verses* achtzig jahr schneeweisz *zu jung, um unmittelbar durch die verkürzung von* greis *hervorgerufen zu sein; im 18. jh. noch die urspr. fassung* THOMASIUS *gedanken u. erinn.* 1, *vorr.* 1; EISENHART *grundsätze der deutschen rechte in sprüchw.* 28; es ist ein groszes vergnügen, einen greis so zu sehen. obgleich über 70 jahre, ist er doch .. gesund, thätig, frölich NICOLAI *reise d. Deutschland* 1, 193; allein Petrus Diaconus thut der sachen ohnstreitig zu viel, wenn er Lotharium zu einem hundertjährigen greisz macht HAHN *einl. zu d. teutschen staats-historie* 3, 171; so satt hat kein 100jähriger greisz gelebt, als ich 40jähriger elender SCHUBART *briefe* 2, 67 *Strausz;* so überholt mancher zwanzigjährige jüngling den hundertjährigen greis PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 2, 231.

b) *häufiger ist eine scheidung nach lebensepochen:*

> er kennet dich nunmehr als jüngling, mann und greis
> BESSER *schriften* 1, 65 *König;*
> da war jedem die zunge gelöst; es sprachen die greise,
> männer und jünglinge laut voll hohen sinns und gefühles
> GÖTHE *Herm. u. Dor.* 6, 38;

bringet sie (*die wahrheit*) der jugend, den erwachsenen, den greisen bey HALLER *restaur. d. staatswiss.* 1, LXVI; es wäre, als erhöbe sich der jüngling über den mann, der mann über den greis FOUQUÉ *gefühle, bilder* (1819) 1, 95;

> nach gold und vorrang gieren wir, mann und greis
> VOSS *sämtl. ged.* (1802) 3, 32;
> kommt ihr männer und greise!
> SCHUBART *sämtl. ged.* (1825) 2, 26;

den jüngling Walther sieht man in seinen gedichten mann und greis werden GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 1, 314; —

> der gottlosz wird an haarn ein greisz,
> aber an dem verstand nicht weisz
> EYERING *proverb.* 1, 40;

(Harris) gute menschen leben lange. (Mertens) so würden sie ein greis H. BECK *rettung für rettung* (1801) 140;

> reift vollends hinan zum greis er,
> jede schmach musz dulden er dann
> PLATEN 1, 223 *Hempel;*

er wurde schon ein greis, da er zu schreiben begann HOLTEI *erz. schr.* 3, 64; häufig ist der in den himmel zurückgekehrte gott zum greise geworden RATZEL *völkerkunde* 2, 91; —

> er sparte als greis den rest seiner kräfte
> KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 104;

was physische erdkunde .. J. Banks, dem greise, verdankt RITTER *erdkunde* 1, 34; wie von Goethe's wahrheit und dichtung geurtheilt worden ist, dasz der greis in der ruhigen klarheit des alters sich in die stürme und wirrnisse seiner jugend gar nicht mehr recht habe hineindenken können STRAUSZ *Schubarts leben* 1, XV;

unberührt von den umwälzungen der sturm- und drangzeit freute er sich noch als greis seines Gleims MEINECKE *Boyen* 1, 51; er (*der kopf des Sophokles*) .. stellt überhaupt den greis vor, nur nicht mit so starkem ausdruck des alters wie die unten vorkommende erzbüste WELCKER *alte denkmäler* 1, 459; *neben eigennamen:* also sagt der alte betagte und lebenssatte greiss Simeon DANNHAWER *catechismus milch* (1657 *ff.*) 2, 64; *besonders im epischen stil:*

Ilioneus treffliches schiff, und des tapfern Achates,
Abates, und des greisen (*geschr.* Greisen) Alethes sind alle vom sturme
übermeistert (grandaevos Aletes *Äneis* 1, 121)
SCHILLER 1, 123;

um des thebaiischen greises Teiresias seele zu fragen
VOSS *Odüssee* 188, 492 *Bernays;*

da reichten alle gäste dir,
greisz Siegmar, ihre hände
KRETSCHMANN *sämtl. werke* 1, 71;

bin ich doch der greis Olympos,
den die ganze welt vernahm
GÖTHE 3, 219 *Weim.*

c) *wo die bedeutung irgendwie gefärbt ist, gesellt sich ihr meistens, wie beim adj., der begriff des abgelebten, zum tode reifen:* denn ungeachtet die greise zeit bey diesem greisen schon alles andere feuer ausgelescht hatte; war doch das feuer seiner väterlichen zuneigung .. so thätig LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 43ᵃ;

das müssen reize sondergleichen seyn,
die einen greis in solches feuer setzen,
SCHILLER *Maria Stuart* 1401;

da bleibt ein greis nicht kalt MÜLLNER *dram. werke* (1828) 7, 137;

du irrest Salomo!
nicht alles nenn' ich eitel;
bleibt doch dem greise selbst
noch immer wein und beutel
GÖTHE 3, 280 *Weim.;* —

wie bebt der greisz,
dafern er weisz,
das itzt der tod auf ihn die sichel wetzet
MORHOF *unterricht v. d. dtsch. spr.* (1682) 1, 762;

wann zeit und schwachheit ihn dem grabe näher leiten,
seufzt der betrübte greis, und schmählet auf die zeiten
CRONEGK *schriften* (1766) 2, 83;

röchelnd hofft es der greis, du wirst unsterblich seyn
SCHILLER 1, 42;

ein greis am rande des grabes zieht die summe seiner existenz SCHERER *kl. schr.* 1, 15; *oder der begriff des ohnmächtigen:* was hab' ich dir denn, wenn ich so ein greis bin, zu leide thun können WIELAND *Lucian* (1788) 2, 34;

habt ihr denn gar kein eingeweid', dasz ihr
den greis, der kaum sich selber schleppen kann,
zum harten frohndienst treibt? SCHILLER *Tell* 366;

wo witwen und waisen, greise und krüppel an den wasserströmen sitzen und heulen SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 73; *in diesem sinne ganz stereotyp, wo gewaltthätigkeiten wehrlosen gegenüber geschildert werden sollen:* morgen .. ersteigt er unsre höhen .. ermordet die greise KLINGER *neues theater* 1, 21;

das winseln deiner greise ruft: 'erwache!'
KÖRNER 1, 122 *Hempel;*

du bist Almansor nicht, sonst dränge dir
ins ohr der greise und der weiber wimmern
HEINE 2, 295 *Elster;*

weitere belege s. u. 2; *seltener und schwächer klingt der begriff des ehrwürdigen an:*

stirb, prophetischer greis, stirb!
KLOPSTOCK *oden* 1, 107 *Muncker-Pawel;*

so war, zu Breslaus ruhm, der theure greis gelehrt
KÄSTNER *verm. schr.* 1, 109;

wo sind edlere thränen, als die auf den wangen des greises, der gleich einer alten eiche dasteht HERDER 3, 29; kronischer greis *für Homer* VOSS *antisymb.* 44; *ebenso:* es ist eine süsze stunde meines lebens .. in welcher ich ihnen das lied des göttlichen greises überreiche *ges. werke der brüder* STOLBERG 11 *vorr.;* dasz ein umherirrender greis den segen .. nicht der undankbaren vaterstadt, sondern gastfreien fremdlingen zuwendet G. FREYTAG 14, 153; der segen eines greises wird dir nicht schaden POCCI *komödienbüchlein* 5, 19; *nd. wenigstens in einer wendung prägnant für den blöden, geistesgeschwächten greis:* he brukt em vörn griesen *er hat ihn zum besten* SCHÜTZE *holst.* 2, 67.

d) *sprichwörtlich:* der greisz verkert nit sein weysz SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 22ᵇ; *vgl.* HENISCH 1739; STIELER 696; *danach:*

dieweil ich mich nicht hoch erschwing,
sonder behalt mein eulenweisz,
die nicht hoch steigt, gleich wie ein greisz
FISCHART *Eulenspiegel* 8, 190 *Hauffen;*

bulerei und stekenreiten, wan ich etwas merken kan,
stehet eines wie das ander' einem alten greisen an
GROB *dichter. versuchung* 26;

so oft sie alte greisen sehen auf dem stecken reiten *disc. d. mahlern* 1, 3; die alte greisen soll man ehren STIELER 696.

2) *antithetische verbindungen.*

a) *am häufigsten* kind und greis:

was hab' ich dessen frommen,
ob ich ein kind, ob ich ein greisz
von hie werd hingenommen?
SIM. DACH 157 *Österley;*

die parzen reiszen
die kinder und greisen
alle mit einerlei sichel dahin
ERLACH *volkslieder d. Deutschen* 3, 305;

im eigentlichen metaphysischen verstande ist schon nie éine sprache bei mann und weib, vater und sohn, kind und greis möglich HERDER 5, 124;

freiheit! freiheit! . . .
es sei des kindes erster laut,
es sei des greises letztes wort
HOFFM. V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 400;

durch solche sprachliche spielereien wird zuletzt bewiesen, dasz ein greis ein kind, und ein kind ein greis sei BISMARCK *polit. reden* 3, 18; *besonders beliebt in fällen wie:* kranke, sagst du, greise und kinder (*sind bei dem überfall umgekommen*)? SCHILLER 2, 95; von allen seiten schallte ihm das geschrei der kinder, der greise entgegen, die man ermordete 4, 168; jene wehrlosen flüchtlinge, weiber, greise und kinder, sahen sich nun der wuth des entsetzlichen . . . feindes preisgegeben RANKE *reform. gesch.* 3, 307 (*vgl. o.* 1 c); *in diesem gebrauch auch gesteigert:*

der rauch von Friedrichs festen städten
wirbelte mit dem jammergeächz'
der säuglinge, der greise,
der schwangern und kranken gen himmel
SCHUBART *sämtl. ged.* (1835) 2, 280;

mit feuer und schwert soll diese stadt heimgesucht werden, und greise und säuglinge sollen für den ungehorsam büszen MEISL *theatral. quodlibet* 1, 203; *nicht so häufig ist* jüngling und greis, *das etwa dem mhd.* die jungen und die grîsen *entspricht und den begriff* greis *weniger extrem faszt:* dann werden jünglinge und greise den tod fürs vaterland .. betrachten lernen TH. ABBT *verm. werke* 2, 41; sie kann den jüngling wie den greis gewinnen GLEIM *briefw.* 1, 51 *Körte;* greise, jünglinge, weinten, segneten ihn S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* 1, 79;

jünglingen ein muster, greisen
wie zu loben, wie zu preisen!
HERDER 25, 367;

nicht mehr um eichenkränze
ficht jüngling nun und greis
SCHENKENDORF *gedichte* (1815) 8;

vgl.: indehm aus einem gesegneten .. jünglinge ein .. verteufelter greis wird BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 218;

und ich (*Telemach*) scheue mich auch, als jüngling den greis (*Nestor*) zu befragen
VOSS *Odüssee* 35, 24 *Bernays;*

er ist der arm des jünglings in der schlacht,
des greises leuchtend aug' in der versammlung
GÖTHE *Iphigenie* 1384;

vereinzelt:

alles schreibt, es schreibt der knabe, der greis, die matrone
SCHILLER 11, 156;

mann und weib, ihr greis' und jüngsten,
singt all'!
VOSS *sämtl. ged.* 5, 11.

b) *neben diese elementaren antithesen läszt sich eine fülle anderer stellen, die den gegensatz weniger scharf oder weniger schlicht fassen:* wenn nun aber ein alter eyfersüchtiger greisz seine junge frau verdrüszlich macht STRANITZKY *Ollapatrida* 84, 17 *neudr.;*

Geilinde, die bereits auf junge freyer dencket,
nun ihren schwachen greisz ein jäher stick-flusz kräncket
HAGEDORN *vers. einiger gedichte* 50 *neudr.*;

das schönste weib auf dieser welt, . .
kaum zwei und zwanzig frühlingen entflogen,
und eines greisen frau SCHILLER 5, 11; —

wenn der von seinen ungerathenen kindern verstoszene greisz die hände gen himmel über sein haupt zusammenschlägt HIPPEL *lebensläufe* 2, 587;

da schüttelt, froh des noch erlebten tags,
dem heimgekehrten sohn der greis die hände
SCHILLER *Piccolomini* 550;

öfter ach! verkehrt das geschick die ordnung der tage,
hülflos klaget ein greis kinder und enkel umsonst
GÖTHE 1, 284 *Weim.*; —

ich bin jung gewesen, und bin zum greise geworden
KLOPSTOCK *Messias* 4, 360;

und es blühten dem greise
von scherzliebender jugend die rötelnden wangen noch
einmal MÖRIKE 1, 263 *Göschen*;

kräftige männer gingen neben den pferden, vier oder fünf frauen saszen auf dem wagen . ., nebst mehreren kindern und selbst einem greise G. KELLER 2, 91; *bildlich:* ihr Hellenen bleibt doch immer kinder; nirgends ist in Hellas ein greis HUMBOLDT *kosmos* 2, 404; *in vielfachen variationen erscheint das dankbare oxymoron vom kindischen greis:*

schaut wie ein greysz und kind so gleich einander sind:
denn der ist an verstand, als das an jahrn ein kind
WARNECKE *poet. versuch* (1704) 177;

er hatte von einem kind und einem greisen den gegensatz gemacht: die kindheit nehme bey dem ersten durch die jahre ab, bey dem andern zu BODMER *sammlung crit., poet. schr.* 2, 110; ein edelmann, der keine andern verdienste hat, als seine ahnen, der ist . . höchstens einem in die kindheit gerathenen greise gleich, der ehemals grosze thaten verübet hat GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 4, 25;

alles, du ruhige, schliesz sich in deinem reiche, so kehret
auch zum kinde der greis, kindisch und kindlich, zurück
SCHILLER 11, 185;

da waren die altklugen kinder, welche es unter ihrer würde hielten, durch den reif zu springen, und die kindischen greise, welche gern . . gesprungen wären, es jedoch nicht konnten RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 213.

3) *attributive bestimmungen.*

a) alter greis. *diese verbindung ist so alt wie das subst. selbst und verdankt ihr entstehen vielleicht mit dem bedürfnis, den sinn des jungen, aus einem doppeldeutigen adj. entsprungenen subst. bestimmter festzulegen; daher mhd. häufiger als das blosze subst.:*

er was ein alt grîsen, niht uerre mohte er chiesen
Milstäter genesis 105, 32 *Diemer*

(alt man: chiesan *Wiener gen.; also die unform* grisen *unter dem zwang der umreimung*);

dô sprach Symon al offenbâr:
wê dir aldeme grîsen *passional* 173, 62 *Hahn*;

vgl. mhd. wb. 1, 577ᵃ; LEXER 1, 1088; *im älteren nhd. so stark überwiegend, dasz einfaches* greis *verhältnismäszig selten ist; erst im 18. jh. aus seiner vorherrschaft verdrängt, erst im 19. gemieden; die wendung ist in der regel rein tautologisch, erst in jüngerer zeit häufen sich fälle, in denen das adj. steigern soll:* warumb nymme ich nicht dem alten greiszen seinen stecken und slahe in A. v. EYB *deutsche schr.* 2, 100;

neun guter lehr ich geben will . .
die lehret mich ein alter greiss
H. SACHS 17, 319 *Keller-Götze*; *vgl.* 4, 411, 29;

Nerva der alt greisz regiert ein jar und vier monat SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 26ᵃ;

fürsichtig, gnädig und wysen,
losend ein klein mir alten grysen
schweiz. schauspiele des 16. jhs. 3, 41, 586 *Bächtold*;

darauf sprach der alte gris
Zimm. chron. 1, 597, 33 *Barack*;

Alethes auch der alte greysz
SPRENG *Äneis* (1610) 5ᵃ;

Adam, Adam, du alter greysz
WACKERNAGEL *kirchenlied* 3, 126;

vgl.: Adam, die oude grise VERWIJS-VERDAM 2, 2139;

zu Crailszheim war ein alter greisz,
redt all sein sach fast reimen weisz
SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 123 *neudr.*;

ein alter greyse pülfert sein haar, will das eckelende frauenzimmer dabey uberreden, seine haar wären nicht alters halben grau MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 146; der alte greise klopfete dem Teutschen auf die schultern HAPPEL *akad. roman* (1690) 542;

ihr lüfte, die ihr uns zu alten greiszen macht,
erfüllet unser land mit segens-reichen jahren
HENRICI *ernst-scherzh. gedichte* (1727 *ff.*) 2, 10;

kennst du nicht den alten greis, Friederich den groszen?
DITFURTH 100 *histor. volkslieder* 57;

wilst du sein bild, so stell dir einen groszen . . mann, . . den gang eines alten greises vor CAROLINE 1, 307 *Waitz; in übersetzungen für einfaches* senex: er möcht . . ein list erdichten, ausz welchem der jüngling . . disen zähen unwilligen alten greysen über sein willen erhielt BOLTZ *Terenz* (1539) 73ᵃ (hunc difficilem invitum vorsaret senem *heautontim.* 535); *namentlich alem. nicht selten mit scheltendem nebensinn:*

er erwuscht den wirt bey seinem kragen
thet in raufen und schlagen,
wolher du alter greisz
GENGENBACH 35, 129 *Gödeke*;

ich will dich werlich heüt üben du alter greisz, wie du wirdig bist BOLTZ *Terenz* (1539) 99ᵃ (ego te exercebo hodie, ut dignus es, silicernium *adelphi* 587);

das will djugent nit von im lyden,
facht an, wider den alten zkyben,
nent in frefflich ein alten grysz
schweiz. schausp. d. 16. jhs. 2, 122, 181 *Bächtold*;

auch beim hinzutreten anderer attribute fällt alt *in der regel nicht fort:*

Neidelhart, der bös alt greis,
im hoflichen entgegen gieng
teuerdank 183, 134 *Gödeke*;

sehet nu, was der gut alt greis in seim hertzen hab LUTHER 20, 255 *Weim.*;

sie sihet, dasz der ist ein erbar alter greise
D. V. D. WERDER *rasender Roland* 8;

so ir mir alt verwaisten greisen
in dem kein barmung wolt beweisen
H. SACHS 8, 24 *Keller*,

diesen alten vorsichtigen greysen (*Tilly*) CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 207, 2;

wenn du siehest alte leut', alte wohlbetagte greisen,
sollst du ihnen nach gebühr allen dienst und ehr' erweisen
NEUMARK *fortgepfl. lustwald* 3, 54;

der alte betagte und lebenssatte greiss DANNHAWER (*s.* 1 b); da sass ein alter ansehenlicher greiss SCHUPP *schriften* (1663) 558; ein alter eyfersüchtiger greisz STRANITZKY (*s. o.* 2 b); *steigerungen:*

fürst Nestor der uhralte greisz
SPRENG *Ilias* (1610) 45ᵇ;

sehr alt scheinende greisse SCHNABEL *insel Felsenburg* 77, 22 *Ullrich*; ich glaube, er lebt als hochbetagter greis noch, während ich dies schreibe LAUBE 1, 37; *superlative:* welches auch die älteste gräisen in harnisch jagen mögen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 4, 767, 30 *Keller*; die urältesten greise unseres hauses waren auf dem steine gesessen STIFTER 5¹, 19; *schon früh auch nd.:* also smeckede dem olden gryse Hanna dat hemmelsche brot SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵃ; een old griis *ein sehr alter mann* DÄHNERT 161ᵃ.

b) *die bunte fülle attributiver adjectiva gehört wesentlich dem 18. jh. an; die epitheta deuten leise den übergang von einer roheren älteren auffassung des greises zu einer humaneren an, die sich im 18. jh. ausbreitet.*

α) *körperlich und geistig hinfällig, abgelebt:*

zu voraus der kalköpfte greis . .
er mus beschlagen sein gar wol
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 23, 423 *neudr.*,

weh mir! was in dem mund zahnloser greisen
die nusz, sind thoren räthsel eines weisen
BRENTANO 6, 202;

einem runzligen von der sonne verbrannten greis MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 94;

wie krumme greise, satt des lebens
GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 6, 363;

so kont .. sie (*Pallas*) doch von mir schier dürren greisen (nunmehr so kalt und alt) erwarten schlechte brunst
WECKHERLIN *ged.* 2, 309 *Fischer;*

kinderlos, ein welker greis
GRILLPARZER 4, 18;

ich bin ein schwacher greise,
zieh' nicht mehr weit hinaus
FOUQUÉ *zauberring* (1812) 1, 48;

ich
bin nichts mehr — ein ohnmächt'ger greis
SCHILLER 5, 421;

ohnmächtige greise TIECK *schriften* 1, 88;

küszt ein verlebter greis der jugend purpur-wangen
NEUKIRCH *anfangsgründe z. teutsch. poesie* 753;

als ob der tod nicht eben so wohl jünglinge, als abgelebte greisen hinraffete BREITINGER *crit. dichtkunst* 1, 412; kaum zwanzig alte abgelebte greise MEISZNER *Alcibiades* 1, 120;

jetzt treiben kaum entnervte greise
den pflug in zweifelhafte gleise
GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 8, 540;

in seinen letzten lebensjahren beginnend, hatte die neue verehrung für ihn (*Grillparzer*) nach dem tode des müden greises ungeahnte ausdehnung gewonnen *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 1, VII; welche besorgnisz .. kann sie .. zur flucht vor dem thörichten greise anspornen? HOLTEI *erz. schr.* 2, 6; die kindischen greise KELLER (*s.* 2 b);

ein armer mann, der eine milde gabe
von euch zu bitten kommt, ein dürft'ger greis
BAUERNFELD *ges. schr.* 5, 27;

anders: da sie aber grausam genug sind, mich armen greis nicht persönlich sehen zu wollen PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 353;

denn, wenn sie vorüberzögen
geräuschlos, meine tage;
so stürb' ich als gemeiner greis
SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 280.

β) rüstig, ehrwürdig, weise: übrigens war die zahl blühender greise in Italien sehr grosz J. v. MÜLLER *sämtl. werke* 1, 243; (*Göthe*) ist das bild eines schönen und rüstigen greises HUMBOLDT *br. an Welcker* 140;

so sollst du, muntrer greis,
dich nicht betrüben
GÖTHE 6, 17 *Weim.; vgl.* 49, 7;

er (*gott*) hat uns nicht den muntern freundlichen glücklichen greisz entrissen IV 1, 255; so ein glücklicher greis STURZ *schriften* 1, 50; ein feiner greis von aufrechter haltung mit silberweiszem haar MÖRIKE 3, 9 *Göschen;* kame ein ansehnlicher greiss mit den sesselträgern vor des ... Civilis haus A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 540;

ein hoher greisz mit weiszen haaren
LENAU 476 *Barthel;*

der majestätische greis (*Ludwig XIV.*) DAHLMANN *gesch. d. frz. revol.* 5; ein erbar alter greise D. v. D. WERDER (*s.* 3 a); er hat .. die andächtige leichtgläubigkeit jenes ehrwürdigen greises gemisbraucht GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 3, 354; diesem verehrungswürdigen greis GOTTSCHEDIN *briefe* 1, 143 *Runkel;* einen ehrwürdigen greisz HALLER *Usong* 69;

wenn wir den würdgen greis, und sein ruhmvolles alter
mit sanften zähren seegneten
GISEKE *poet. werke* 161 *Gärtner;*

ehrwürd'ger greis, war greis er immer doch
GRILLPARZER 8, 120;

geht hin an diese gruft, seht den verdienten greisz
PIETSCH *gebundene schr.* 184;

du gleichfalls, hochverdienter greis!
verdienst das ganze lob
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 170;

Teutschland hat an ihm verlohren einen seiner weisen
greisen NEUMARK *teutsche palmbaum* 369;

lehren aus dem munde erfahrner greise HERDER 12, 113; wenn hier etwas an meiner erziehung versehen wurde; so war es, dasz man mich auf einmal zu einem gelehrten greise machen wollte KNIGGE *roman meines lebens* 1, 187.

γ) ethisch kennzeichnende adjectiva: der bös alt greis *teuerdank* (*s.* 3 a); indehm aus einem gesegneten ... jünglinge ein .. verteufelter greis wird BUTSCHKY *Pathmos* 218;

du hast mit dem kopf geändert auch dein hertz, du falscher greisz
H. v. HOFFMANNSWALDAU *u. a. gedichte* 2, 110 *Neukirch;*

als mann zu thaten willig,
als greis leichtsinnig und grillig
GÖTHE 2, 289 *Weim.;*

nicht selten wird der jugendliche verschwender noch ein geiziger greis HEBEL 2, 27 *Behaghel;*

um ihn saszen edle greise, deren herz durchs auge sprach
SCHÖNAICH *Heinrich d. vogler* 20;

die bestellung eines briefes an Hadem, von dem er den edlen greis so oft unterhalten hatte KLINGER *werke* 8, 149;

zu deinem vater wende dich zurück
und tröste den gebeugten edlen greis
GÖTHE 9, 427 *Weim.;*

du müsztest, wo du nur kannst, diesem edlen, heiligmäszigen greis .. das wort reden GÖRRES *ges. briefe* 3, 227;

vor freuden weint der fromme greisz
STOPPE *Parnasz* 279;

Arist, ein frommer greis
PFEFFEL *poet. versuche* 1, 6;

der prior, ein frommer, ein eifriger greis
ARENT, CONRADI, HENCKELL *mod. dichtercharaktere* 247;

dasz sie einem rechtschaffnen greise die wenigen schritte zu seinem grabe noch so schwer und bitter machten LESSING 2, 291; der gut alt greis LUTHER (*s.* 3 a);

ich sehne
mich nach dem stillen gange, nach den worten
des guten greises GÖTHE 11, 300 *Weim.;*

bei der ankunft Maximilians erwachte in dem kinderlosen gutmüthigen greise die .. zärtlichkeit RANKE *reform. gesch.* 1, 66; Micipsa, ein schwacher, friedlicher greis MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 138; kein treuer und unschuldiger greis und vater kann würdigere thränen weinen B. v. ARNIM *Cl. Brentanos frühlingskr.* 166;

held York, der strenge greisz
SCHENKENDORF *gedichte* (1815) 179.

4) bilder und vergleiche; gott als greis *schon mhd., s. mhd. wb.* 1, 577ᵃ;

ich bitt allein demütig,
mein alter, frommer greisz,
wolst mir doch seyn so gnedig
WILH. ALARDUS *bei Fischer-Tümpel* 2, 158;

ein kind nach Adams weise
an ihren brüsten lag.
es war ein alter greise,
erschuf den ersten tag
MITTLER *deutsche volkslieder* 305;

ein solches wesen nun soll einzig und allein
mein gott, und nicht das götzen-bild
von einem alten greisen seyn
BROCKES *ird. vergnügen* 2, 166;

sie (*die bauern*) stellen sich gott nur im bilde,
als einen erbarn greisen, für,
der gut, geduldig, sanft und milde,
und keinen menschen gern verlier
TRILLER *poet. betrachtungen* 1, 300;

vom winter:

es hat ohn alle gnad der kahl und kalte greysz
wäld, gärten, berg und thal entgrünet und entlaubet
WECKHERLIN 2, 395 *Fischer;*

o wie manche der bräute
hat gefreiet der tod der greis
RÜCKERT *ges. poet. werke* 1, 469;

den vater Rhein herauf, der hinter den sieben bergen vom kloster Rolandswerth an .. wie ein lichtheller greis im silberhaar von lustigen rebenhügeln gleich jungen liebesgöttern umwimmelt da liegt HEINSE 10, 1 *Schüddekopf; vgl.:* erstlich müste gemahlet werden der Elbestrom in gestalt eines alten greisen HARSDÖRFFER *frauenzimmer gesprechsp.* 5, 54; vor mir aber .. stand der uralte dom, nicht grosz, nicht düster, sondern wie ein heiterer greis HEINE 3, 243 *Elster;* um den Montblanc ... zu sehen, ein greis der auf die grüne jugend der Dauphiné ... herabschaut LAUBE *ges. schr.* 5, 161; es bleibt in ihr (*der litterarischen welt*) dadurch ein ewiges leben, sie ist immer greis, mann, jüngling und kind zugleich GÖTHE IV 12, 57 *Weim.;* die zeit, die jung zu sein schien, als ich ein knabe war, war nun einem kindischen greise gleich geworden ARNDT *geist d. zeit* (1807) 1, 5.

5) *erst in jüngerer zeit breitet sich ein gebrauch aus, der das hinfällige, senile zum wesen des begriffs macht und vom alter absieht:* er hat graue haare, . . ohne ein greis zu seyn A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 85;

der kummer machte frühe mich zum greise
ZACH. WERNER *söhne d. thals* (1804) 2, 170;

viele menschen bleiben in gewissem betrachte ewig kinder, indesz andre vor der zeit greise werden KNIGGE *umgang mit menschen* (1796) 2, 4; sein vater, früh zum greise geworden, hatte sich vom geschäfte zurückgezogen HOLTEI *erz. schr.* 5, 183;

mit vierzig jahren sieder greis, ist er von land zu land gefahren DROSTE-HÜLSHOFF 2, 25 *Schücking;*

ich bin 42 jahre alt und fühle mich als greis *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 3, 211; *ähnlich:*

so schmücke bockshaar nicht die stirn von jungen greisen
ZACHARIÄ *poet. schr.* 1, 172;

blödsinnige alte, junge greise, aufgedunsene müsziggänger . . trieben sich in der halle umher HOLTEI *erz. schr.* 1, 80; wie oft kam ich mir, mit dir verglichen, vor wie ein greis EBNER-ESCHENBACH 4, 113; *anders, aber vergleichbar:*

disz mich, wie jung ich starb, zum alten greiszen macht
S. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* 181;

er starb in seiner jugend,
und starb, der seele nach, so männlich, als ein greis
J. J. SCHWABE *belustigungen* 1, 440.

III. greis *in compositionen.*

so weit es sich um zusammensetzungen mit dem adj. handelt, hat greis *fast ausschlieszlich den ursprünglichen sinn 'grau', die bedeutung 'alt' tritt ganz zurück, vgl.* greisalt *und vielleicht* greiskraut; *wie danach zu erwarten, erscheinen ableitungen und compositionen vorwiegend auf nordd. boden; noch heute im nd. nicht selten:* grîslich *grauartig, ins graue spielend* SCHAMBACH 69ᵃ; BAUER-COLLITZ 41ᵃ; FRISCHBIER 1, 253ᵇ; griishaftig *grauartig* BERGHAUS 1, 614ᵃ; griisschömmel *ib.;* grîshempen *grauhänfen* KL. GROTH *quickborn* (1900) *glossar; vgl. die nd. belege unter* greisgrau, greiskopf; *beachtung verdient, dasz sich in einigen alten compositis* greis *als 'grau' auch obd. findet, vgl.* greisbart, greisgrau, greiskopf (*mhd. noch* grîsvar, -gevar LEXER 1, 1088 *f.*); *das ist deswegen hervorzuheben, weil* greis *'grau' als simplex dem obd. in nhd. zeit fast völlig fehlt (vgl.* I A 2). *unter den zusammensetzungen mit* greis *subst. sind die ältesten* greisenalter *und* greisenjahre (17. *jh.*), *das* 18. *jh. fügt nur wenige hinzu wie* greisenhaar, -kopf, -leben, -weisheit, *die breite fülle gehört erst dem* 19. *jh. an. trotz dem übertritt des subst. in die st. flexion bleibt* greisen- *als compositionselement auch in den jungen bildungen die regel; doch erscheint, nachdem die st. flexion endgültig zur herrschaft gelangt war, vom ende des* 18. *jhs. bis hoch ins* 19. greises- *nicht selten (vgl.* greisesalter, -arm, -brust, -erotik, -erstarren, -gestalt, -hand, -ohr, -runzel, -tage); *namentlich zu anfang des* 19. *jhs. ziemlich häufig; mehrfach bei* VOSS, ARNDT, *auch noch bei* HEBBEL, GUTZKOW; *obd. selten; bisweilen anscheinend mit absicht, weil individueller, der gewöhnlichen bildung vorgezogen; mehr gelegenheitsbildungen sind die compositionen mit dem endungslosen subst.,* greisgespenst, -kind, -knabe; *vgl. dazu* griesekel *alter mann, der ein ekel ist* MEYER *richtige Berliner*⁵ 55ᵃ.

²GREIS, *m.* 1) *eine bergart:* wir nennen solche taube oder lehre arten in unserm silber bergwerck glantz, . . cobalt, speyse, greusz, gilbe leiten MATHESIUS *Sarepta* (1562) 39ᵇ; quarzum arenaceum *körniger quarz, bergm.* greis SCHREBER *beschr. d. eisen-, berg- u. hüttenwerke zu Eisenärz* (1772) 51; der greisz ist eine weisze grisige bergart . . und findet sich . . bey dem eisensteine ein 5; *der echte vocal scheint* eu, *vgl.* greusz *terra sicca cinerea* SCHMELLER 1, 1011 (*aus dem promptuar. von* 1618); *deshalb vielleicht eine umgelautete form zu mhd.* grûz *korn; doch kommt wegen der farbe des gesteins auch* greis *grau in betracht; vgl.* ¹greisen. — 2) greis, kreis . . die quarze und steinstücken, welche bey der seifenarbeit mit dem trog aus dem graben ausgehoben und von zwittern (= *zinnerz*) abgesondert werden JACOBSSON *technol. wb.* 2, 149ᵇ; in den zinnseifen die steinchen, die ohne zinngehalt sind VOIGT *mineralog. abh.* (1789) 2, 275; *hierher scheint zu gehören:* also wie disem eysen geschicht durch die stercke des fewers, geschicht auch hie in diesen kranckheiten, das ist, das die bein schifer abwerfen wie das eysen den greyst PARACELSUS *chir. schr.* (1618) 245 A; *fraglich ist die zugehörigkeit von* greis *m. gravier, gros sable* BEIL *technol. wb.* 261; *anderer herkunft scheint* greis *m. trockener mörtel* MARTIN-LIENHART 1, 281ᵇ; FOLLMANN 215ᵃ. — greisähnlich, *adj.:* den Nachberg aus greisähnlichem granit *allg. deutsche bibl., anh. zu bd.* 53—86, 679. — greiszwitter, *m., zinnerz, das mit* greis *versetzt ist;* eine schiefrichte zwitterart MINEROPHILUS *bergwerkslex.* (1743) 274ᵇ; *ähnlich* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 149ᵇ; *vgl.* VOIGT *mineralog. abh.* (1789) 2, 276.

³GREIS, ?

und dein nas (*wäre*) gât zû eim leschhorn,
dein zung ein dreck darmit zû born,
dein oren zû eim henckers greis,
dein augen zû einr raben speis
FOLZ *klopfan, Weim. jahrb.* 2, 120, 13;

göltzet und fartzet wie ein schwein
und stinckt im aus dem hals der wein,
wirft etwan auch darzu ein greis,
ein sau het wol daran ir speis
H. SACHS 9, 97 *Keller.*

⁴GREIS, *n., rauschbrand, acute krankheit des rindviehs* MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 47; STAUB-TOBLER 2, 799 *mit etymol. versuchen.*

⁵GREIS, *n., s.* gereis.

GREISALT, *adj.:* auch da wir grosz und greiszalt worden seind SPEE *güld. tugend buch* (1649) 150; eiskalter und greiszalter mann SCHOTTEL *teutsche haubtspr.* (1663) 784; *sehr alt, uralt* UNGER-KHULL *steir.* 306ᵃ.

GREISANGESICHT, *n.,* momangesicht, *larva, persona ficta, barbaris misea; gall. masque* HENISCH 1788; *zu* ³greisen, *sp.* 85.

GREISART, *m., seltenes, aus dem nd. stammendes wort:* da wardt könig Ludwig gar zornig und sprach zu Heymon 'du alter greisart' (*alter brummbär*) P. v. D. AELST *Heymonskinder* 32 *Pfaff; in jüngerer zeit für greis:* greisart *canus* HENISCH 1738;

so ruft auch ihr zum freudenspiel
den lebensmüden greisart auf
ARNDT 4, 271 *Rösch-Meisner;*

nl. häufig, und zwar besteht zwischen mnl. grisaert *und nnl.* grijsaard *derselbe bedeutungsunterschied, den die obigen belege zeigen; wegen der im mnl. stets ungünstigen bedeutung vielleicht nicht zu* grîs *canus, sondern zu* grîsen *grinsen, s.* ³greisen.

GREISBART, *m., graubart:* herre grîsbart LEXER 1, 1088; kommet ein alter greiszbart einem entgegen dessen kopf gantz mit syllogismis angefüllet SCHUPP *schriften* (1663) 410; du bîst schô˜ an âlda greisbârt HARTMANN *volksschausp. in Bayern u. Österr.* 151, 85; grîsbart FRISCHBIER 1, 253ᵇ; griesbârt *gemeiner ziegenfusz lux. ma.* (1906) 154; *vgl.* GRASSMANN *nr.* 260. — greisbärtig, *adj., graubärtig:* besonders war mir ein greisbärtiger schmiedeknecht am meisten aufsässig und zuwider TIECK *ges. nov.* (1838) 7, 314; *vgl.* 317.

GREISBOCK, *m., eine antilopenart im Kaplande, antilope melanotis* OKEN *naturgesch.* 7, 1363; *nach dem holl.* grijsbok *woordenb. d. nederl. taal* 5, 751.

GREISCHEN, *n.:* vor einem zehn fusz hohen kaminspiegel aber stand ein winziges eisgraues greischen G. KELLER 5, 72.

¹GREISE, *f., canities:*

tag, wer hat dich gesant?
dein gewant
unser scham nicht decken wil.
zwar dein greis ich preis doch klein
OSW. v. WOLKENSTEIN 8, 26 *Schatz;*

warumb werden die wölf greysicht? in dieser frag merck den underscheidt zwischen grauwen und greysichten: dann die grauwe hat seine ursach von dem gebrechen der natürlichen wärm, aber die greyse kompt von fressigkeit und füllung . . zum andern ist auch dieses der

underscheidt zwischen der greyse und grauwe, dieweil die greyse uber den gantzen leib wirdt, die grauwe aber alleine auf dem häupte *problem. Aristot.* (1589) 13 *f.*

²GREISE, *f., blumenname, wohl verkürzt aus dem häufigeren* baldgreise, *das sowohl erigeron, wie senecio bezeichnet* GRASSMANN *nr.* 350; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 374ᵃ; *für dieselbe pflanze auch* greiskraut, *s. d.*

GREISELKRAUT, *n., frühlingsblume, erophila vulg.* UNGER-KHULL *steir.* 306ᵃ.

GREISELN, *vb., canescere, senescere:*

und nicht blos das junge volk,
nein auch die schon greiseln
als verzückte säusler sie
überall umsäuseln
SCHALL *reime u. räthsel* (1849) 70;

aber der kahlköpfige, bei fünfunddreiszig jahren schon greiselnde junggeselle miszfiel auch ihm W. JORDAN *die Sebalds* (1904) 1, 63.

GREISEMLICH, *adj., gräszlich, furchtbar:* bist du dann ain manszbild, so felt dir ein von der rainigkeit unser lieben frawen, also ungestalt und also greisemlich das es nit zusagen ist GEILER v. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* C 3ᵇ *in: buch granatapfel* (1510); *abgeschwächt* greisenlich: da ist am morgen umb 4 ur am himel gesechen worden greisenliche zaichen *städtechron.* 25, 179; *so schon früh:* diu grîsenliche fortuna, *horribilis* GRAFF 4, 301 *aus* NOTKER *Boethius; vgl.* grisam *atrox* DIEFENBACH *nov. gloss.* 40 (*aus dem aur. vocab.*, 1486); grisamlichkait *horror ib.* 206ᵃ; *zu nd.* grisen *wie* greislich, *s. d.*

¹GREISEN, *m., ein körniges graues granitartiges gestein* OKEN *naturgesch.* 1, 486; die bergleute haben solches (*aus glimmer und quarz zusammengesetztes*) gestein greiszen genannt, sehr glücklich, mit einer geringen abweichung von gneis GÖTHE II 9, 127. 141; hier konnte die ganze masse zu gute gemacht werden, weil die greiszen stockwerkartig metallhaltig waren 152; *s. noch* IV 25, 214; *anders:* in Hungern und Böhmen krystallgruppen, die in andern ländern drusen benennt werden VOIGT *mineral. abh.* (1789) 2, 276; *vgl.* ²greis.

²GREISEN, *vb. das wort berührt sich in gebrauch und dialectischer ausbreitung nah mit dem adj.* greis. *alt und ursprünglich auf nd. md. boden, wo es noch heute mundartlich lebendig ist* FRISCHBIER 1, 254ᵃ; *daher in nhd. litteratur fast ausschlieszlich bei norddeutschen autoren; in mhd. zeit auch obd. ziemlich verbreitet, und zwar bezeichnenderweise in reicherer bedeutungsnüancierung als auf dem heimathlichen nordd. boden; den obd. dialecten fremd.*

I. greis *werden.*

1) *grau werden:* grizen *canere* DIEFENBACH 95ᵃ (*lat. nd. voc.* 1420); *meist von haaren:* du beginnest to alden unde dine loke grisen SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵇ; er solte sich gedulden, weil ihm der bart noch so bald nicht greisen würde BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 1208;

dieses haar,
das unter schwerem helm in mancher kriegsgefahr
gegreist
GREFLINGER *Cid* Cijᵇ
(ces cheveux blanchis sous le harnois *Corneille Cid* II, 7);
schäfer, euch greiset der bart, und ihr glaubt so kindische possen?
J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 2, 192;
wie götterhauptes haare niemals greisen
W. v. HUMBOLDT *sonette* (1853) 302;

bildlich:

der saft vertrucknet aus, der matten erden man,
der müde himmel greist
FLEMING *deutsche ged.* 1, 38 *Lappenberg;*

mhd. auch von der weisze des winters und dem dämmernden schein des morgensterns (*vgl.* greis *sp.* 68 *und* ¹greise):

wenn dan (*im winter*) die boum risent
und berg und tal grisent
MEISTER ALTSWERT 70, 8;
auch Lucifer, der klarhait vein,
dein greisen du last überfrein
OSW. v. WOLKENSTEIN 6, 87 *Schatz.*

2) *wird das vb. auf personen angewendet, so geht die bedeutung 'grau werden' in 'alt werden' über:*

so verwünne ich alle senende wise,
daz ich wol ze prise
immer an daz alter vrolich grise
v. D. HAGEN *minnes.* 3, 81ᵇ;

gerade im minnesang beliebt, auch in freierer verwendung:

min gelink
muoz da grisen (*verkümmern*) 3, 287ᵇ;
er (*der hund 'gedanken'*) ist ouch understunden
sô grâ, ez möcht ein kindel von im grîsen
HAD. v. LABER *jagd* 291, 7;
käm mir die (*brust der geliebten*) plössIich an die prust,
so wär mein greisen gar umb sust
OSW. v. WOLKENSTEIN 5, 24 *Schatz;*
mein freund die hassen mich überain
an schuld, des muess ich greisen 107, 83;
in der jugent mûsz er greisen
vor pittern sorgen
HÄTZLERIN *liederb.* 1, 35, 28;
so auch wann männer greisen,
verschrumpfet hand und fusz
TSCHERNING *deutscher getichte frül.* (1642) 233;
uns leb' und greise
wohlauf und froh!
KLAMER SCHMIDT *neue poet. briefe* 48;
es sagen mir die weiber:
Anacreon, du greisest,
schau in den spiegel, siehe,
dein haar ist dir entfallen
und kahl ist deine stirne
brüder STOLBERG 15, 254;

gern neben alte(r)n:

anders muoz ich grîsen
unde in sorgen werden alt
K. v. WÜRZBURG *Partonopier* 7712;
frô grîsen, ê zît alten
mûz ich von disem hunde,
ich mein den hund Gewalten
HAD. v. LABER *jagd* 549,1;

aber steigernd:

er (*der mensch*) blühet, altert, greiset
J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 4, 100;
die flügelschnelle zeit:
sie blühet, altert, greiset,
und wird vergessenheit 4, 96;

solch bildlicher gebrauch ist selten:

Lotichs preisz wird nimmer greisen
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677), *absonderl. buch* 19;

greisen in *wie* greis werden in (*vgl.* greis *sp.* 69):

er kunde in êren sînen jâr
wol grîsen und grâwen
K. v. WÜRZBURG *troj.* 39817;
ob ich in arbeit grîse,
ich weiz ez ist dir leide
HAD. v. LABER *jagd* 242, 1;
bischof von Menz, von Köln, zû Trier,
nun rustend euch zu helfen schier,
wend ir in eren greisen
histor. volkslieder 1, 277 *Liliencron;*

mehr nd. md. scheint greisen mit: de da mit schalkheit gryset, de wart up dat older nicht gebetert SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵇ;

waz sol wîsen mêre
dem der dekeiner vuoge gert? mit tumber vuore er grîset
FRAUENLOB 21, 6 *Ettmüller; vgl.* 277, 12;
alter, das one weiszheit greiszt
KIRCHHOF *wendunm.* 2, 383 *Österley,*

eine anspielung auf das verbreitete sprichwort: er greiset ehe er weiset SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 22ᵃ; *vgl.* EYERING *proverb. cop.* 2, 255; SCHELLHORN *sprichw.* (1797) 136; *vielleicht nd. ursprungs:* he griset, er he wiset SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵇ; *vgl.* das alter weyset und greyset *aetate prudentiores reddimur* APHERDIANUS *methodus discendi* (1601) 151; STIELER 696; KIRCHHOFER *schweiz. sprichw.* (1824) 204; *von* APHERDIANUS *zu* greisen *canum reddere gestellt; indessen zeigt die variation*

der alte greist und nichten weist

bei EYERING *proverb. cop.* 1, 40, *dasz* greisen *auch intrans. verstanden wurde; sprichwörtlich auch:* der wolf mag wol greisen, er laszt aber seine tick nicht HENISCH 1738; der wolf mag wohl greisen, er bleibet aber ein wolf *lupus pilum mutat, non mentem* STIELER 696.

3) greisend *seit ende des* 18. *jhs. in poetischer sprache beliebt:*

deine mutter, dein vater und ich, mit der greisenden locke,
kind, sind kinder wie du FR. STOLBERG 2, 206;

bis spät im greisenden haare
du mir schlössest das aug', oder ich weinender dir
FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 187:

ihr greisendes haar,
das flatterte wild im winde HEINE 1, 341;

meist von personen:

irrend umher mit der zärtlichen mutter, dem greisenden vater,
mit den kindelein klein, und dem jungfräulichen weib
ARNDT *geist d. zeit* 2, 67;

sieg mir, dem greisenden krieger sieg
FOUQUÉ *held d. nordens* (1810) 1, 61;

auch in prosa: es (*das haar des pferdes*) sah fast aus, wie struppiges hauptgelock eines greisenden menschen *altsächs. bildersaal* 2, 46; nun, Römer, entzieht sich euch ein verbannter, greisender mann, vor dem ihr gebebt, bis sein letzter athem dahin GRABBE 3, 499 *Blumenthal;* die greisende matrone hat nun keinen hausstand mehr *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 3, 276; *mannigfach übertragen:*

es verjüngt wohl greisendes alter ihr lächeln!
VOSS *Luise* 89;

so frisch blüht sein alter wie greisender wein
ARNDT 4, 90 *Rösch-Meisner;*

ich seh' aus meiner ruh'
am greisenden hollunder,
der mich umschirmt, dem wunder
der schönen mischung zu
TIEDGE *werke* (1823) 3, 196;

eh noch der heut'ge tag hinuntersinkt
ins meer der greisenden vergangenheit
GRILLPARZER 10, 159;

sehr viel älter ist das part. in einer bestimmten formel: der aller schädlichest gleyssend und grysend wolf FISCHER *schwäb.* 2, 822 (16. *jh.*); (*Wolf v. Wunnenstein,*) den man den greissenden wolf genannt *ib.* (17. *jh.*); *herleitung des part. von* greisen *canere ist nach* 2 *und* greis *sp.* 66, 1 *nicht zu bezweifeln* (*gegen* FISCHER *a. a. o.*).

II. greis *machen:*

den walt der winder grîset
warnung 1925 *zs. f. d. a.* 1, 491;

wirt er nu hie geletzet, daz ist ein dinc daz mich
an jugende grîset *j. Titurel* 5613, 4;

ganz vereinzelt nhd:

die flocken fallen, das wasser eist,
weil der winter die ganze erde greist
E. ROSMER *königskinder* (1910) 81.

[3]GREISEN, *vb., nur lexicalisch:* greisen, die stirn rimpfen, *obducere frontem, corrugare, contrahere* HENISCH 1738; STIELER 696; *offenbar identisch mit einer nd. nebenform von* grinsen: grisen *ringere* DIEFENBACH 498°; *mnl.* grîsen *grinsen, schelten, lachen; norweg. dialect.* grisa *zähne zeigen, grinsen; vgl.* FRANCK [2]215[b]; *dazu* grîsmaulen *ein greinendes maul ziehen* FRISCHBIER 1, 254[a]; sich begrîsmulen *korresp.-bl. d. ver. f. nd. sprachforsch.* 29 (1908) 40.

GREISENAAR, *m.:*

fleug greisenaar! fleug auf zu höhrem tage!
(*apostrophe an den greisen Jacob Degen*) *deutsch. mus. von*
F. SCHLEGEL 1, 358.

— greisenader, *f.:*

und dafür .. gnüg' ein wenig blut
aus halbverdorrten greisenadern?
FOUQUÉ *held d. nordens* (1810) 2, 160.

GREISENALTER, *n., bis ins ende des* 18. *jhs. ziemlich selten.*

1) *von personen:* die kindheit, die jünglingschaft, das männliche, das stillstehende und das gräisen alter. jedes enthält zweymal sieben, das ist 14. jahre HARSDÖRFFER *teutsche secretarius* 2, 674; zumal da diese conscription vom 18ten jahre bis zum 60jährigen greisenalter ... anhält RITTER *erdkunde* 4, 969; sonst auch, wenn man sechzig jahre verstände, müste ja Hadubrand dem greisenalter nah gewesen sein W. GRIMM *heldensage* (1867) 26 (*vgl. zu diesen zeitlichen begrenzungen* greis *sp.* 74, 1 a); es (*das kind*) grosz worden war, und zum greisen alter kommen SPEE *güld. tugendbuch* (1649) 149;

die nun greisenalter drückt
DENIS *lieder Sineds* (1772) 134, 26;

an dem menschen sind vorn und hinten, wie an den büchern, zwei leere weisze buchbinderblätter — kindheit und greisenalter JEAN PAUL 7—10, 277 *Hempel;* der mensch erlebt jedem object gegenüber ein jünglingsmannes- und greisen-alter HEBBEL *briefe* 3, 266; die geschichte von Göthe's greisenalter ist so vollkommen und so natürlich, wie sein jugendleben GERVINUS *geschichte d. deutschen dichtung* (1853) 5, 652;

euch war's vergönnt,
bis an des greisenalters dürre schwelle ...
die kraft, den ruhm, das glück euch treu zu fesseln
KÖRNER 3, 8 *Hempel;*

bin darüber an die schwelle des greisenalters, ja in dieses selbst hineingeschritten D. F. STRAUSZ 6, 5; du siehst mich jetzt an der schwelle des greisenalters stehen SEIDEL *Leb. Hühnchen* (1899) 263; *vgl.* den bereits in's greisenalter tretenden künstler STIFTER 14, 213; *attribute:* in jahren früher jugend, und in zeiten des hohen greisenalters JAHN 1, 99 *Euler;* dagegen begrüszte der meister im höchsten greisenalter den empereur Louis Napoléon RICH. WAGNER 5, 8; die frohe aussicht eines glücklichen greisenalters öffnet sich mir wieder KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 3, 74; erfreuen sie sich noch lange eines heitern greisen-alters HEBBEL *tageb.* 4, 121; alles material zu einem geordneten leben, zu einem ruhigen greisenalter durcheinander geworfen RAABE *Abu Telfan* 3, 85; *gern präpositionell:* nicht immer war mir dieses so klar, als es jetzt im greisenalter ist FR. H. JACOBI 4[1], XXIII; Haydn ... gibt uns im greisenalter seine 'schöpfung' R. SCHUMANN *ges. schr.* 4, 179; auf den ruinen dieser ihrer herzenspassion wandelte nachher, bis in ihr greisenalter, eine zweite HOLTEI *vierzig jahre* (1843*f.*) 1, 13; die lehre habe ich bis .. an das greisenalter nicht beherrscht L. v. FRANÇOIS *letzte Reckenburgerin* (1871) 2, 149.

2) *in übertragenem gebrauch mit vorliebe von völkern, politischen gebilden, cultürepochen* (*vgl.* greis *adj., sp.* 72 b): völker haben kein alter, oder oft geht das greisenalter vor dem jünglingsalter JEAN PAUL 7—10, 341 *Hempel;* dasz es vorsichtiger sei (*im leben des volkes*) von perioden unentwickelter ... kräfte zu sprechen, als von kindes-, jünglings-, mannes- und greisenalter SCHERER *kl. schr.* 1, 171; jedem staate ist die monarchische gewalt in seiner kindheit die laufbank, in seinem greisenalter eine krücke BÖRNE *ges. schr.* 12, 14; während Preuszen in voller kraft .. der jugend blüht, .. zeigt Oesterreich alle symptome der abnahme und der entkräftung des greisenalters GÖRRES *ges. schr.* 2, 332; (*die stadt*) genieszt ... eines ruhigen, schläfrigen greisenalters RAABE *hungerpastor;* wenn diese gottmenschen den ewigen frieden werden auf die erde gebracht haben, so wird das greisenalter der welt angebrochen sein GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* (1853) 5, 348; Nürnberg, das die bildenden künste so sehr förderte und in seinen spielsachen gleichsam bis in das kindische greisenalter hegte 3, 291; ein so drastisches gemälde ... der im greisenalter des heidenthums ausgebildeten magie und theurgie DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 74.

3) *die form* greisesalter *überwiegend bei norddeutschen autoren, besonders zu anfang des* 19. *jhs.:*

ein unsterbliches übel beschied dem armen Tithoneus
Jupiter; schrecklicher ists als der gefürchtete tod,
greises-alter HERDER 26, 157;

im greisesalter J. J. ENGEL *schr.* 2, 285; dem greisesalter nahe AD. MÜLLER *verm. schr.* 2, 62; dasz einige völker durch unglück und zufall früh zum greisesalter gelangen ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 430; *vgl.* 357; *von* HEINSIUS *sogar der form* greisenalter *vorgezogen wb.* 2, 527[a]; *vgl.* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; *obd. selten; besonders zu beachten bei* SCHILLER, *weil er den gen.* greises *meidet* (*s. o. sp.* 73):

von seinem Friedland
trennt Buttler sich nicht mehr im greisesalter
12, 126 *anm.;*

der concinnität zu liebe: das mannes- und greisesalter erst kann die echte reife des kunstwerks zur vollendung bringen HEGEL 10[1], 365 (*dagegen* greisenalter 7[2], 92). — greisenangesicht, *n.:* des meister Friede-

wald . . . mitfühlendes greisenangesicht FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 597; das bild eines welken greisenangesichtes EBNER-ESCHENBACH 4, 342. — **greisenantlitz**, *n.*: wie zum treffen geschaart standen harnische da, und neben ihnen sahen ernste greisenantlitze, hart gemeiszelt, . . von den wänden herab FOUQUÉ *zauberring* (1812) 1, 35;

wie ein greisenantlitz droben
ist der himmel anzuschauen
HEINE 1, 220 *Elster.*

— **greisesarm**, *m.*: Hubertus hat mich oft meilenweit nachts auf seinen greisesarmen getragen GUTZKOW *zauberer v. Rom* 8, 14. — **greisenarmuth**, *f.*: dessen jugend-aar-muth ausschlug in greisen-armuth RÜCKERT (1867*ff.*) 2, 457. — **greisenart**, *f.*: es ist nun einmal sängerart . . mit . . lust nach der vorwelt hinzublicken, und wie es auch greisenart sein mag FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 86. — **greisenartig**, *adj.*: der greis musz hier ein bischen greisenartig schwatzen und erzählen ARNDT *schr. f. u. a. s. l. Deutschen* 4, 375. — **greisenatmosphäre**, *f.*: was soll sie in diesem altmodischen wesen, in dieser greisenatmosphäre? EBNER-ESCHENBACH 3, 375. — **greisenauge**, *n.*: und nun ist er mit den ernstfreundlichen greisenaugen erloschen FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 65; er ist ein Januskopf, dessen jünglingsantlitz in die zukunft, dessen greisenauge in die vergangenheit blickt GUTZKOW *skizzenbuch* (1839) 221. — **greisenbanner**, *n.*: an der spitze des greisenbanners ritt ein hoher schön gewaffneter held FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 148. — **greisenbart**, *m.*: mit einer behendigkeit, die durch den lang hervorwallenden greisenbart etwas entsetzliches . . gewann FOUQUÉ *jahreszeiten* 2, 89. — **greisenbild**, *n.*: und richten sich von allen seiten um den blutheerd schwarz verhüllte greisenbilder auf *altsächs. bildersaal* 3, 383. — **greisenblödsinn**, *m.*, *dementia senilis* BROCKHAUS *convers.-lex.* ^{14} 3, 99^{a}. — **greisenblut**, *n.*: (*Frankreich droht*) die transfusion parodirend, mit veraltetem greisenblut den körper des romanischen bruders, der sich verjüngen will, zu vergiften KÜRNBERGER *siegelringe* (1874) 307. — **greisenbogen**, *m.*, *arcus senilis, gerontoxon, eine altersveränderung der hornhaut des menschl. auges* BROCKHAUS *convers.-lex.* ^{14} 7, 786^{b}. — **greisenbrand**, *m.*, *gangraena senilis, alterskrankheit* BROCKHAUS *convers.-lex.* ^{14} 3, 371^{b}. — **greisenbrust**, *f.*: ein wunderschöner greis, . . . hoch und stattlich weiszen haupthaares und eines bartes, der glänzend auf die schöne breite greisenbrust herniederwallte STIFTER 1, 225; diesz hat mich aus den jungfräulichen armen meines milden vaterlands an die greisesbrust des rauhen winterlichen nordens geführt HEBBEL 8, 10; *vgl.* 5, 250. — **greisencolonie**, *f.*: seine frau machte witze über die greisencolonie in Siebenschlosz, denn auch die alten Siegshofen hatten sich . dahin zurückgezogen EBNER-ESCHENBACH 4, 208. — **greiseserotik**, *f.*: es ist nicht greiseserotik in ihrem specifisch-reinen geist und charakter, es ist blosz zufällig verspätete jugenderotik KÜRNBERGER *lit. herzenssachen* (1877) 132. — **greiseserstarren**, *n.*: gar zu hart . . wär' es, wenn nun der in die schmutzige larve eingekerkerte schmetterling nach allem schmerzhaften hautabsprengen, engen einwindeln und greises-erstarren in der kaum regen puppe zuletzt nicht herauskäme JEAN PAUL 59—60, 113 *Hempel.* — **greisenfalte**, *f.*: wiewohl den siebzig nicht mehr fern, war exzellenz von Knobelsdorff rüstig in körperlichem wie in geistigem betracht. sein gehrock zeigte nicht eine greisenfalte THOM. MANN *königl. hoheit* (1910) 410. — **greisengehirn**, *n.*: die chemische constitution des greisengehirns nähert sich . . derjenigen der jüngsten lebensperiode BÜCHNER *kraft u. stoff* (1856) 120. — **greisengelock**, *n.*: und lieszen ihr langes greisengelock über antlitz und schultern fallen FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 325. — **greisengeschlecht**, *n.*:

die klügsten waldgeister sind die alräunchen,
langbärtige männlein mit kurzen beinchen,
ein fingerlanges greisengeschlecht
HEINE 1, 393 *Elster.*

— **greisengesicht**, *n.*: ein . . wehmütiges ansehen gab ihm sein von leiden durchfurchtes greisengesicht HEINE 6, 123 *Elster.* — **greisengestalt**, *f.*: nun, der Froger war auch einäugig; eine gewaltig hohe greisengestalt FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 2, 451; nun kamen ältere herren im ornat und mitten unter ihnen . . eine gebückte greisengestalt, der jubelpriester ROSEGGER *wildlinge* (1905) 237; des Dionysos . . bildnisse pflegen sie in kindlichem, theils in jünglingswuchs aufzustellen; auszerdem in bärtiger, auch greisesgestalt J. H. VOSS *antisymb.* 396;

ich sahe bei ave Maria und kreuzen,
geschmücket mit höhern, unsterblichen reizen,
wohl eine ätherische greisesgestalt
NOVALIS 1, 155 *Minor.*

— **greisengrille**, *f.*:

greisenkummer, greisengrille!
wenn wir altern und erschwachen,
dünkt die welt uns alt und schwach
ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 39, 38.

— **greisenhaar**, *n.*:

ich will den schandbrief ihm vor's auge halten,
dasz seiner wangen roth in todtenweisz,
sein haar vor schreck in greisenhaar sich wandelt
RAUPACH *dram. werke ernster gattung* 8, 121;

wir können erzählen, warum die junge mutter mit dem greisenhaar von ihrem . . sohne . . edelweisz wünscht AUERBACH *schr.* 16, 4; die kinder mit dem greisenhaar, wie die Italiener verwundert die flachsköpfigen jungen des nordlandes bezeichneten MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 175;

der getreu bis zu den greisenhaaren
DENIS *lieder Sineds* (1772) 272, 13;

unserer jüngsten generation und jugend imponiren . . keine autoritäten, keine greisenhaare mehr BOG. GOLTZ *ein jugendleben* 3, 380.

GREISENHAFT, *adj.*, *was dem greise eigen ist; anscheinend erst seit dem* 19. *jh.*:

herr, sprach er, dieser bart, so greisenhaft,
kann manchen wohl vielleicht zum wahn bethören,
das alter raube mir des muthes kraft
GRIES *Bojardos verliebter Roland* 2, 306;

Baton, dem zum contrast mit der jugendlichen gestalt ziemlich greisenhafte züge gegeben sind WELCKER *alte denkm.* 2, 177; ein greisenhafter zug bildete sich um seinen mund EBNER-ESCHENBACH 6, 93; der hofrat sang die erste strophe dieses liedes in einem greisenhaften falsett MÖRIKE 3, 87 *Göschen; geistig:* lauter prahlerei! greisenhafte eitelkeit HOLTEI *erzähl. schr.* 9, 62; Marius in seiner greisenhaften verbitterung MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 338; er fühlte sich von dem gedanken greisenhaften nichtkönnens 'wie von hunden angefallen' *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 4, 34; *ähnlich gern adverbiell:* obgleich mein blut bei der frage nach Walthers heimath greisenhaft ruhig bleibt SCHERER *kl. schr.* 1, 302; etwas greisenhaft ängstliches sprach sich in seinem wesen aus EBNER-ESCHENBACH 3, 373; er zeigte sich sehr . . gesprächig, ja, wie einige meinten, greisenhaft geschwätzig STEUB *drei sommer in Tirol* (1895) 2, 137; *bildlich:* aber darüber, dasz sie (*unsere zeit*) ein grämliches, greisenhaftes gesicht hat, werden sich alle stimmen leicht vereinigen HEBBEL 12, 200; und doch kam die ästhetik in etwas greisenhafter gestalt zur welt JUSTI *Winckelmann* 1, 78; *bei übertragenem gebrauch hat das adj. meist den sinn des senilen, abgelebten, oft mit tadelndem beigeschmack:* unsere jungen dichter . . stellten sich gegen alles greisenhafte, pedantische, veraltete . . in schule, haus und selbst im staate GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 4, 379; in der that erscheint uns der rococostil jetzt greisenhaft JUSTI *Winckelmann* 1, 257; so ging denn das greisenhafte regiment schläfrig und langweilig weiter TREITSCHKE *deutsche geschichte* (1897) 3, 513; *doch auch weniger prägnant:* schauen wir aber in die lange zukunft jenseits unseres grabes hinaus oder hinab; so stellt sich uns alles mehr alt, abendlich und greisenhaft dar JEAN PAUL *in* FR. SCHLEGELS *deutsch. mus.* 1, 417; die lyrische poesie hat etwas kindliches, die dramatische etwas männliches, die epische etwas greisenhaftes HEBBEL *tageb.* 1, 399. — **greisenhaftigkeit**, *f.*: arg übertrieben hat man die angebliche greisenhaftigkeit

der generalität PRUTZ *preusz. geschichte* 3, 396; nur durch den kaufmannsgeist der Lombardei, durch die greisenhaftigkeit und abgelebtheit Venedigs sind wir verführt, die italienische nationalität gering zu schätzen GUTZKOW 10, 208; es musz eine zeit des marasmus, der byzantinischen greisenhaftigkeit sein KÜRNBERGER *liter. herzenssachen* 20; seine unwürdige junge greisenhaftigkeit fühlte er aufs schärfste jener reinen jugend gegenüber RAABE *leute a. d. walde* 2, 179. — **greisenhand**, *f.*: man sollte kaum glauben, dasz eine greisenhand sie (*die Helenagestalt im Faust*) gemeiszelt HEINE 6, 509 *Elster;* greiseshand NESTROY *ges. werke* 4, 237. — **greisenhaupt**, *n.*: die ein richteramt verwalteten, hieszen grauen oder grafen, von ihren ehrwürdigen greiseshäuptern BECKER *weltgesch.* 4, 342; das wilde heer der Ennsthaler alpen reckt seine unzähligen riesen- und greisenhäupter .. empor zum Hochschwab ROSEGGER II 12, 48. — **greisenheit**, *f., singulär:* und so schien uns jenes buch (*des greisen Holbach système de la nature*), als die rechte quintessenz der greisenheit, unschmackhaft, ja abgeschmackt GÖTHE 28, 69 *Weim.* — **greisenherrschaft**, *f.*: das unter seiner schwachen greisenherrschaft mehr und mehr erstarrende Oesterreich TREITSCHKE *deutsche gesch.* 5, 63. — **greisenherz**, *n.*: da schlägt dies greisenherz im glühenden weh! FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 431. — **greisenjahr**, *n.*: des menschen alter .., welches bestehet in der müszigen kindheit, .. männlichen stärke, und dann den geitzigen greisen jahren HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 6, 54;

wann das alter kömpt heran,
wird diesz alles abgethan,
denn, der greiszen jahre ziel
weder lieben kan noch wil
Königsb. dichterkr. 54 *neudr.*;

einen alten berühmten kriegshelden, der in seinen greisenjahren mönch geworden war FOUQUÉ *zauberring* (1812) 1, 53. — **greisenkind**, *n.*: schon seine 'wohlbeleibtheit' war dem verhungerten greisen-kinde im wege HOLTEI *vierzig jahre* (1843*f.*) 1, 297. — **greisenkindheit**, *f.*:

schwach ist die welt, in greisenkindheit, nur flammendes schreckbild
zeigt ihr den abgrund, den ihr verdunkeltes auge nicht mehr sieht
FR. V. SONNENBERG *Donatoa* (1806) 1, 166.

— **greisenkleid**, *n.*: aber uns hängt das alte greisenkleid noch verhüllend über der blühenden gestalt FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 157. — **greisenkopf**, *m.*: bekanntlich wurde unter dem minderjährigen Ludwig XV. der greisenkopf auf den alten louisd'or ... blos durch den druck eines rades in den .. kinderkopf umgemünzt JEAN PAUL 24—26, 50 *Hempel;* mit unrecht verabsäumt ward es, bey berührung dieses bilderschatzes, von einem trefflichen greisenkopfe Rembrandts kunde zu geben MATTHISON *schr.* (1825) 4, 135. — **greisenkummer**, *m., s.* greisengrille. — **greisenleben**, *n.*: runzelicht, mit den markirtesten gesichtszügen des alters treten sie (*die neugeborenen*) auf den schauplatz dieser welt, und nach ein paar wochen .. beschlieszen sie ihr greiszenleben HUFELAND *kunst das menschl. leben zu verlängern* (1797) 460. — **greisenlocke**, *f.*: das heitre, von silberweiszen greisenlocken umspielte angesicht FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 3, 2. — **greisenmaske**, *f.*: die stehenden masken, deren es eine gewisse feste zahl, zum beispiel acht greisen-, sieben bedientenmasken gab, aus denen .. der dichter nur auszuwählen hatte MOMMSEN *röm. geschichte* 1, 867. — **greisenmord**, *m.*: ein heldenspiel ... wo man den feldtod kaum bemerkt vor lauter meuchelmord und kindermord, greisenmord JEAN PAUL 52/53, 94 *Hempel.* — **greisenmund**, *m.*:

greisenmund voll rathes ist ein hort
RÜCKERT (1867 *ff.*) 12, 182.

— **greisennacht**, *f.*:

tod und nacht, die deutsche greisennacht
ARNDT 5, 241 *Rösch-Meisner.*

— **greisennatur**, *f.*: die greisennatur machte doch ihr recht einiger ruhe geltend LAUBE *ges. schr.* 11, 188. — **greisesohr**, *n.*:

ein knabe noch, erzählt' ich greisesohren
mein kurzes leben, das so reich schon war
FREILIGRATH *ges. dichtungen* (1870) 4, 179.

— **greisenpaar**, *n.*: die äuszerst schwache betonung jener an dem greisenpaar (*Philemon und Baucis im Faust*) begangenen bestimmten thatschuld VISCHER *altes u. neues* 2, 38. — **greisenregiment**, *n.*: jetzt erst begann das starre greisenregiment zu Wien die folgenschwere bedeutung der preuszischen handelspolitik zu ahnen TREITSCHKE *deutsche geschichte* (1897) 4, 382. — **greisenring**, *m., was* greisenbogen BROCKHAUS *konv.-lex.* ^{14}8, 241^{a}. — **greisenrolle**, *f.*: Abellino (seiner greisenrolle vergessend, in voller kraft aufgerichtet) ZSCHOKKE *sämtl. ausg. schriften* 39, 65. — **greisesrunzel**, *f.*:

durch reges aufstehn ehrte der sänger chor
dich hohen jüngling, der vom Teutonenhain ..
froh in bescheidener würd' einherging,
aus greisesrunzeln wie aus gewölk enthüllt,
ein nord-Apollon
J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 3, 251.

— **greisenscham**, *f.*:

sank er in kissen, herzte, schwebt'
in lust und grauen, zwischen bangen
vor greisenscham, bräut'gamsverlangen
IMMERMANN 13, 257 *Hempel.*

— **greisenschar**, *f.*: der tod berührte seine opfer: Barthold Niebuhr, Georg Hegel .. die greisenschar des deutschen ruhms wird lichter GUTZKOW 9, 209. — **greisenschrulle**, *f.*: es (*der eheplan*) war eine greisenschrulle, würdig der eisenfesten erhalterin (*ihres geschlechts*) L. V. FRANÇOIS *letzte Reckenburgerin* (1871) 1, 218. — **greisenschwäche**, *f.*: vielmehr scheint jedwedes (*volk*) bestimmt, seine kindheit, seine tölpeljahre, .. seine greisenschwäche durchzumachen HOLTEI *erz. schr.* 23, 95. — **greisensitte**, *f.*: Spener ging seiner schülerin — nach greisen-sitte um andere unbekümmert — entgegen JEAN PAUL 15—18, 285 *Hempel.* — **greisenstab**, *m.*: durch lebensalter und natürliche verhältnisse, .. am wander- und greisenstabe wird der mensch zum eigentlichen leben geführt GRAF LÖBEN *lotosblätter* 2, 66. — **greisenstimme**, *f.*: er sprach mit matter greisenstimme W. V. POLENZ *Grabenhäger* 1, 247. — **greisentage**, *plurale tant.*: aber er vermied .. das harte schicksal nicht, das ihm für seine greisestage aufbehalten war BECKER *weltgesch.* 1, 419; den alten herrn ..., der sich noch in seinen greisestagen das lachende roth des national-liberalismus auf die wangen legte GUTZKOW 9, 426; in seiner kindheit waren hier die urwälder ausgerottet worden; .. und nun in seinen greisentagen lieszen sie das Weiszbrunnthal wieder anwachsen ROSEGGER 8, 206. — **greisentraum**, *m.*: willst du die künftigen greisenträume deines kindes wie ein trauerzimmer schwarz ausschlagen? JEAN PAUL 44, 76 *Hempel.* — **greisenthum**, *n.*: ein greisenthum dieser art ist ... nur das caput mortuum des lebens SCHOPENHAUER 4, 551 *Grisebach;* 'der pfarrer steht im fünfundsiebzigsten jahre.' 'nun, das beweiset nichts. im gegentheil, desto schlimmer für den alten mann, wenn seinem greisenthume zum trotze, er dennoch .. wie alt ist denn die hübsche wirthschafterin?' HOLTEI *erz. schr.* 16, 6; *vgl.* 38, 98; (*gedächtnisschwäche*) auch eines der ... anzeichen des hereinbrechenden greisenthums EBNER-ESCHENBACH 6, 265. — **greisenüberlebtheit**, *f.*: mitten in die gedankenembryone, die nicht leben, und die greisenüberlebtheiten, die nicht sterben können, schleuderte die vorsehung eine aufgabe GUTZKOW 10, 75. — **greisenvolk**, *n.*:

denn greisenvolk auf krücken,
dazu hochschwangre frau'n (*flohen*)
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 4, 94.

— **greisenwahn**, *m.*:

auch mir will oft das haupt der greisenwahn umdüstern
RÜCKERT (1867 *ff.*) 8, 349.

— **greisenweisheit**, *f.*:

milde greisenweisheit
von den lippen, von der stirne spricht
DENIS *lieder Sineds* (1772) 105.

— **greisenwort**, *n.*: greisenworte *gedichttitel bei* UHLAND *ged.* (1898) 1, 98; all' seine gedanken weiszt er

(*Beethoven*) in den basz hinab. manchmal ist's, als möchte er noch einen ton finden, der ganz im tiefsten abgrunde, wie das tausendjährige greisenwort des alten Saturn, brummte GUTZKOW 2, 408. — greisenzeit, *f.*: dasz wir uns wohl in die kinderzeiten zurück, aber nicht in die greisenzeit hinaus träumen JEAN PAUL 44, 151 *Hempel.*

GREISERICH, *m., panicum crus galli* PRITZEL-JESSEN 261ª; GRASSMANN *nr.* 742; *schweiz. form für* grenserich, *s. d.*

GREISGESPENST, *n., gespenst in greisengestalt:* das soll nun währen, bis zwei brüder in der familie aufkommen, von denen der eine den andern ermordet .. so lautet eine steinalte prophezeihung und man sagt, dasz das greisgespenst nun sehnlich darauf warte TIECK *schr.* 11, 40.

GREISGRAM, *adj., irrthümliche diphthongierung von* grisgram: er ist mir gar greisz gram, todt spinnen feindt *mihi vehementer iratus est* APHERDIANUS *methodus discendi* (1670) 75; *vgl.* greisgrimmig.

GREISGRAU, *adj., verstärktes* grau (*vgl.* greisalt); *in manchen nd. dialecten* FRISCHBIER 1, 253ᵇ; *im rheinfr. durch volksetymologische anlehnung an* grütze *entstellt zu* gritze-gra *ganz und gar grau* SCHMELLER 1, 1018; VILMAR 138; *ebenso waldeckisch* gritsegrå BAUER-COLLITZ 41ᵇ;

zuhand sprach sich ein altgreise,
ein alter greisgrawer man
MITTLER *deutsche volkslieder* (1865) 133;

also dass landgraf Wilhelm ... seinem alten, abgelebten, greisgrauen vater .. den gebührenden unterhalt .. nicht reichen könte CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 86; ein alten greiszgrauen mann vergleichet er einem blühenden baum AEG. ALBERTINUS *hirnschleiffer* (1664) 47; das abgelebte, weiszbeschneite, ... welcke, ... wolbetagte, greiszgraue, unbegnügte .. alter TREUER *deutscher Dädalus* (1675) 1, 74; wenn Schröpfer zum beispiel seinen alten greisgrauen bebarteten mann, seine kalten riesen und zwerge ... heraufzauberte LAVATER *ausgew. schr.* 1, 259; *mit bewahrung des nd. vocals:*

aufgepaszt: da kommt ein wahrer
eisbär! huh, ein griesegrauer! (*ein altes hökerweib*)
DEHMEL *zwei menschen* (1908) 91;

statt dieser intensiven bedeutung kennt das nd. weithin eine abgeschwächte: zeigen sich die grauen haare erst einzeln, so heiszt das grîsgrau *oder* grimmlich DANNEIL 70ᵇ; griesgrau *grau mit etwas dunkelm gesprenkelt brem. wb.* 2, 546; *ähnlich* ADELUNG 2, 795; *vgl.* grîsgrō, *f., buttermilchsuppe* LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; WÖSTE 86ª; *mecklenburg. auch als scheltwort:* de olle grisegrape kiirl, de olle grisegrape sög *von einer weibsperson* BERGHAUS 1, 613ᵇ (*die umbildung scheint anzuknüpfen an* grise grapen [grapsen] *ein graues gericht brem. wb.* 2, 546).

GREISGRIMMIG, *adj., irrthümliche diphthongierung von* grisgr. (*vgl.* greisgram): herr Zanckmann, der ganz greiszgrimmig, wie ein löw aussiehet QUISTORP *bei* DANZEL *Gottsched* 140;

nur nicht gespottet, freund! du könntest mich bewegen,
des Zoils rüstung auch greiszgrimmig anzulegen
SCHÖNAICH *in: d. neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit v.* GOTTSCHED 2, 384.

GREISHAAR, *n., capitis nives* HENISCH 1738; er ... steckte den kopf mit dem wehenden greishaar durch die zaunlücke STORM 6, 101.

GREISHEIT, *f., canities* HENISCH 1738; *beschaffenheit, eigenschaft einer sache, da sie greis oder grau ist* HEINSIUS 2, 527ᵇ.

GREISHOLZ, *n., örtliche benennung des ligusters* (*nach der weiszen farbe des holzes*) ROSSMÄSSLER *der wald* (1863) 493.

GREISICHT, *adj.:* andere halten es für zehe, lettig, greusicht oder kyfricht land MATHESIUS *Sarepta* (1562) 155ª; *zu* ²greis 1, *sp.* 81.

GREISIG, *adj., im gebrauch von* greis *kaum unterschieden:*

er (*der vater Rhein*) nickt aus den fluten mit greisigem haar
und spendet erquickenden segen
HOFFM. V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 3, 32;

der jüngling sah starr in die greisigen runzeln des nachtgesichtes KÜRNBERGER *novellen* (1861) 1, 18; die greisigsten greise erinnern sich nicht solchen august erlebt zu haben FONTANE *familienbr.* 2, 8;

nun aber, berühret mit dem kalten griff
des greisigen alters, schreitet einher im schon falben hain,
deren einer BRÜDER STOLBERG 2, 336;

dasz in dem germanisch verjüngten Europa das greisige Celtenvolk mit verdorbenem römerblut in den adern befruchtend an unserer seite liegen könne KÜRNBERGER *siegelringe* (1874) 166; *adverbiell:*

wolltest greisig dich gebärden,
weil den scheitel schnee bedeckt
ARNDT 5, 161 *Rösch-Meisner;*

auch dialectisch: gräsich *grau, ins graue streifend* KRAMER *Bistritzer dial.* 39; *in älterer zeit* greisicht, *problem. Aristot.* (1589) 13 (*s. o.* ¹greise); *canus, rancidulus, emucidus* STIELER 696; *daher:* griset (*farbe von rindvieh*) *stichelhaarig und dadurch grau erscheinend* (*Kärnten*) MARTINY *wb. d. milchwirthsch.* (1907) 48; grîset, grîs'lt *grau,* grislete woll; *sprenkelig,* eine griselete henne SCHÖPF 214; grîsat *grau* BACHER *sprachinsel Lusern* 263; griset *picchettato,* an alter griseter man SCHMELLER *cimbr.* 126ᵇ; *zu dem auffälligen vocal vgl.* greis, *sp.* 65, 2. — greisigkeit, *f., canities, canitudo, mucor* STIELER 696.

GREISIN, *f., ganz junges wort; noch von* ADELUNG *als nicht üblich bezeichnet wb.* 2, 795; *wie es scheint, von* VOSS *eingebürgert:*

(*Aphrodite*) in gestalt der wolle krampelnden greisin
(γυνὴ δέ μιν ἐικυῖα παλαιγενέϊ Γ 386) *Ilias* 3, 386;
Pallas nimt der greisin gestalt, und fälscht um die schläfen
graues haar (Pallas anum simulat *metam.* 6, 26)
Ovid nr. 26, 22;
ohne frucht, und gebückt als greisinnen, stehn wir
sämtl. ged. (1802) 2, 198;

seit anfang des 19. *jhs. häufig:* die freundliche greisin küszte ihren sohn auf die stirn FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 150; (*die weiber haben*) lange falten im gesicht, als wären sie schon greisinnen RITTER *erdkunde* 15, 1104; das der greisin Mafuike ... gestohlene feuer RATZEL *völkerkunde* (1885 *ff.*) 2, 306; *wie* greis *auch von thieren:* ihren zähnen nach darf man ihr (*der äffin*) ein alter von vier jahren zusprechen, obschon man sie nach ihrem runzeligen gesichte für eine hundertjährige greisin halten möchte BREHM *thierleben* 1, 222 *Pechuel-Loesche; im vergleich:* so ruht diese graue tochter des mittelalters (*die Wartburg*) in ihrem grünen waldeskranze wie eine ehrwürdige greisin, von blühendem leben umfangen AUG. SACH *deutsche heimat* (1902) 346; *übertragen:*

diese greisin, diese düstre fichte
zeigt die narben, die auch sie (*in der schlacht*) empfieng
TIEDGE *eleg.* 1, 76.

¹GREISING, *m., senex, nur mhd.:* ein alter grîsinc BERTH. V. REGENSBURG 320, 29; 321, 1. 3.

²GREISING, *s.* greuszing.

GREISKIND, *n., kindischer greis:* überall, wo die sonne aufglänzen konnte, hatte er ordentlich mit dem kindischen wohlgefallen eines greiskindes bunte glaskugeln auf stäbe gesteckt JEAN PAUL 32, 156 *Hempel.*

GREISKNABE, *m., greisenhafter knabe:* (*die ägyptische, das knabenalter der menschheit darstellende cultur scheint dir roh und unentwickelt; aber*) siehst du nicht, .. wie deine bürgerliche klugheit, philosophischer deismus .. den knaben wieder zum elenden greisknaben würde gemacht haben HERDER 5, 490.

GREISKOPF, *m., graukopf; nd. sehr gewöhnlich:* grîskop SCHAMBACH 69ª; DANNEIL 70ᵇ; den olen griiskopp KL. GROTH *nach* BERGHAUS 1, 614ª; der alte greiskopf Simeon sagt auch davon OTHO *evang. krancken trost* 50; ist das nicht eine schande für einen solchen alten greiskopf? GOTTSCHED *deutsche schaub.* 5, 363.

GREISKRAUT, *n., sowohl für senecio* PRITZEL-JESSEN 374, *wie für erigeron* GRASSMANN *nr.* 350, *wb. d. lux. ma.* (1906) 153ª; *beide pflanzen verblühen schnell und tragen dann auf ihren blüthenköpfen helle haarkronen, die ihnen ein greisenhaftes aussehen geben; vgl.* ²greise.

GREISLEIN, *n.:* Bodmer ist ein altes greislein mit kahlem vorhaupt HEINSE 10, 81 *Schüddekopf;* argloses greislein, achtzigjähriges kind, durchschaust du nicht dieses heuchlers tücke? HOLTEI *ers. schr.* 17, 86; der pfarrer war ein rasches greislein ROSEGGER III 2, 353.

GREISLICH, *adj., furchtbar, abscheulich, häszlich:* greyslich *atrox, dirus* DIEFENBACH *nov. gloss.* 136[b]; *horrendus gloss.* 280[b]; *rictu foedus et minax, horribilis aspectu* HENISCH 1738;

nün hab ich mir ain weib genümen, . .
sie sicht heszlich, so pin ich scheuslich;
sie sicht dueckisch, so pin ich greiszlich
H. SACHS *fastn. sp.* 76, 91 *Götze;*

das unrecht wird nu wehrt gehalten
und ich (*die gerechtigkeit*) musz drüber greiszlich alten
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 120

(*wohl eher hierher als im sinne 'greisenhaft'* = *nd.* grislich *grauartig, s.* greis *sp.* 81, III); *auch in einigen westd. dialecten:* greiszlich FOLLMANN 215[a]; *lux. ma.* (1906) 153[a]; *vgl.* greiserlich *entsetzlich* KRAMER *bistritz.* 39; *gehört wie das verwandte* greisemlich (*s. d.*) *zu der im nd. blühenden sippe von* grisen *schaudern, s. d.*

GREISTEN, *vb.,* = kreisten *kreiszen:* sihe, so wird er nach bösem greisten, mit unglück ist er schwanger SCHEDE *psalmen* C 4[a] (*ps.* 7, 15); nach *bei* kreiszen *auch sonst bezeugt th.* 5, 2165.

GREISUMLOCKT, *adj.:* die feinde beachteten den kleinen, greisumlockten mann wohl gar nicht FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 643.

GREISUNG, *f., das greis werden:*

was zu sehen ihr graut, die klare gestalt ihrer greisung,
davon haszt sie auch mit das schattengebild
ARNDT 6, 111 *Rösch-Meisner.*

GREISZELN, *vb., in kleinigkeiten genüge finden:* o glücklicher greisler, wie ruhig greiszelst du den lebenspfad dahin NESTROY *gesamm. werke* 5, 194; *gelegenheitsbildung zu* greiszler, *s. d.*

GREISZEN, *vb., bergmänn. wort für 'von einander spellen, spalten'* MINEROPHILUS *bergwerkslex.* (1748) 274[b]; *nach* JACOBSSON *technolog. wb.* 5, 735[a] *im Erzgebirge;* = gereiszen? ADELUNG 2, 795.

GREISZLER, *m., victualienhändler, die im heutigen österr. fest gewordene form für* gräuszler (*s. d.*), SCHÖPF 212, HÜGEL *Wien. dial.* 40, LORITZA *id. Vienn.* 54, SCHMELLER 1, 1010 *mit weiteren nachweisen;* die einkehr nahmen sie bei einem krumpfhändigen greiszler, allwo ich gleichfalls zu kost und bett gienge ABELE v. LILIENBERG *künstl. unordnung* 1, 192; dahero er (*Judas*) mit underschidlichen leuthen beschäftiget worden, nemblich mit einkaufern, mit verkäuflern, . . mit greiszlern, würthen ABR. A ST. CLARA *Judas* (1686*ff.*) 1, 268; *dazu* greiszlerin NESTROY *ges. werke* 2, 210; UNGER-KHULL 305[a]; greiszlerladen NESTROY *ges. werke* 2, 37; ROSEGGER II 13, 338; greislerleute NESTROY *ges. werke* 5, 194; greislerstandpunct: vorausgesetzt, dasz die verlegerfrage nicht absolut unlösbar ist, was der fall zu sein scheint, so lange die Wiener verleger den ideenlosen greisler-standpunkt nicht aufgaben H. LORM *ausgew. briefe* (1912) 247.

[1]GREIT, *m., begierde, habgier; nur alem., besonders elsäss.; vom 14. jh. an:* so ist ir leben gar faste gekert uf ere und ufe grit und ufe unkuscheit STAUB-TOBLER 2, 286 (*14. jh.*); es bewiset ouch des bobestes und der cardinal grit und ire hofart CLOSENER *in den städtechron.* 8, 70, 8; *vgl.* 340, 15; dorecht gsatz, schinderey, gryt, koufmanschaft CLEMEN *reform. flugschr.* 4, 108 (*Karsthans*); such nit hoffart, nit unkeuscheit, nit greit, sunder demut, küschheit, meszikeit GEILER v. KEISERSBERG *evangelia* (1517) 144[b]; gryt ist unordentlich begird etwas zu haben *christl. künigin* CC 1[b]; *vom 17. jh. an nicht mehr belegt, der heutigen ma. fremd; zur etymologie vgl.* greitig.

[2]GREIT, *adv., s.* gereit.

GREITELN, *vb., wesentlich bair. seitenform zu* gritteln (*s. d.*); *urspr. die beine spreizen:* graitlen *divaricari, cruribus esse distractis* SCHÖNSLEDER *prompt.* (1647) X 6[a]; graideln, zergraideln *late dimovere gradum, eoque rumpi* PRASCH *dissertatio* (1686) 29; greitlen STIELER 691;

sie graidelt über in verzwunzen,
wolt auf den vogel prunzen
MONTANUS *schwankb.* 544 *lit. ver.;*

so wolle das weib ihre oberschenkel immer beisammen halten und sie keineswegs von einander graiteln *Mauriceau deutsch* (1687) 462; *dann auch: spreizbeinig, schwerfällig gehen:*

der gmechtpruch graytelt, gieng verzaget
H. SACHS 4, 407, 34 *Keller;*

noch heute bair.-österr.: graideln, graigeln *sich die füsze verrenken oder brechen durch allzuweite schritte* LORITZA *id. Vienn.* 53; *finger oder beine spreizen, mit anstrengung gehen, steigen, klettern* SCHMELLER 1, 1016; *tirol.* gratteln SCHÖPF 209; *so auch schon bei* STIELER 691; *dazu* greitel, *f., die beiden gespreizten beine;* greitlerisch, *adj. und adv., mit weit auseinander gesperrten beinen (stehen, sitzen u. s. w.)* SCHMELLER 1, 1017.

GREITEN, *vb., seltene seitenform zu* gritten (*s. d.*); *der bedeutung nach* = greiteln: das (*pferd*) sprang so eylend auf allen fiern herab, das [es] . . uff alle vier fiel und greytet, doch unverletzt wider aufstund SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 283[b].

GREITIG, *adj., avidus* DIEFENBACH 61[a]; *cupidus* 163[a]; MARTIN *behandelt das wort Straszb. stud.* 1, 381*ff.*; *er irrt nur darin, dasz er es für specifisch alem., besonders elsäss. hält; auch im nd. häufig:* griddig *gierig, habsüchtig* WÖSTE *westfäl.* 85[a]; gridig *gierig* E. HOFFMANN *vocale d. Lippeschen ma.* 44; grittig *eifrig, gierig in der Diemelgegend* VILMAR 138; *vgl.* gridden syn *geizig sein,* grithüngerig *heiszhungrig* STRODTMANN *osnabr.* 76*f. zusammenhang mit got.* gredags *hungrig, den schon* FRISCH *annimmt, ist kaum zu bezweifeln, obgleich der stammsilbenvocal schwierigkeiten macht.* MARTINS *erklärung* (*mhd.* grîtec *nach* gîtec) *befriedigt deshalb nicht recht, weil sie für die nd. formen nicht anwendbar ist; denn* gît, gîtec *sind wesentlich obd. worte, vgl. th.* 4[1,2], 2812. *die dialecte kennen übrigens eine dem got.* gredags *genauer entsprechende form: rheinhess.* grädig MARTIN-LIENHART 1, 286; *schwäb.* heiszgrätig *geizig, naschhaft* FISCHER 3, 1398; gretig *avidus, vorax* HENISCH 1741; gretiglich *ib. die kürzung zu* grittig *ist secundär, aber alt: schon bei* RUOLMAN MERSWIN *nach* MARTIN (*a. a. o.* 381) *oft* grittig; *bei* KEISERSBERG grüttig (*s. u.* 1); *vgl. mhd.* gîtec *zu* gittig *th.* 4[1,2], 2810; *das heutige elsäss. hat neben der gekürzten auch noch die form mit langem vocal* MARTIN *a. a. o.* 382. *die bedeutung empfiehlt entschieden zusammenstellung mit* gredags:

1) *in den heutigen maa. meist vom essen und trinken:* trink nit so gritig wasser in d hitz MARTIN-LIENHART 1, 286; *vgl.* FOLLMANN *lothr.* 217[a]; gridig essen STAUB-TOBLER 2, 705; *so auch in älterer zeit:* hastu irgend zu gritig gefressen? o wehe nein — nit grittig gessen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 374; *vgl.* die andern, die den sand von dem meer keuwen und in sich fressen, das sind die grüttigen, denen ist das ganze ertrich zu schmal GEILER v. KEISERSBERG *seelenparad.* 155[a].

2) *schon früh allgemeiner:*

iedoch dunket er sich
niht vollen sælic dâ mite
nâch gîtiger (*var.* grîtiger) liute site
FLECK *Flore* 4822;

daz wir durch keines guotes kraft
ûf erden grîtic solten sîn
K. v. WÜRZBURG *Silvester* 3877;

er (*könig Albrecht*) was gar gritig noch güte CLOSENER *in den städtechron.* 8, 64, 5; nu was Chayn ain ackermann und gritig, darumb opferte er das krenkeste von sinen frühten KÖNIGSHOFEN *ebd.* 239, 22; was crützes haben die gelt-greitigen KEISERSBERG *evangelibuch* 81[b]; *vgl. den beleg unter* sorgaffe *th.* 10[1], 1755; *auch in der heutigen ma.:* nie soll merr uf e mann so griddi sin versesse; e jedwedder will kryddi rych wäre MARTIN-LIENHART 1, 286. *dazu* greitigkeit, *f., habgier:* gritikeit *cupiditas* DIEFENBACH 163[a]; *vgl.* gretigkeit *aviditas, voracitas* HENISCH 1741;

morne sô versuochent
ob ir sîne gitekeit (*var.* gritekeit)
mit gebender behendekeit
mugent schatzes gesaten FLECK *Flore* 4781;

ein deil ist gefangen mit der sünden der gritikeit MERSWIN *neun felsen* 29 *Schmidt;* der (*Leo*) begert von gritekeit einre krone CLOSENER *in den städtechron.* 1, 33, 11; fürsichtikeit wirt genennet grütikeit KEISERSBERG *seelenparad. vorr.* 5ª; *die ehemalige Straszburger hs. G von* BONERS *edelstein hat nach der ausgabe von* SCHERZ *in der* 5. *fabel mehrfach* grittekeit (MARTIN *a. a. o.* 382).

GREITSCHEN, *vb., nebenform zu* grätschen: der herr graf standen ausgegreitscht F. H. JACOBI *im Merkur* (1776) 2, 46, *später durch* ausgespreizt *ersetzt; vgl. lothring.* graitsch *groszer schritt,* graitschen *abschreiten* FOLLMANN 213ª.

GREIZEN, *m., panicum crus galli* PRITZEL-JESSEN 216ª; GRASSMANN *nr.* 742; *schweiz. form für* gränsen STAUB-TOBLER 2, 783.

GREKE, GREKEN-, *s.* grieche, griechen-.

GRELING, *m., das kleinste und schwächste kabel- oder ankerthau, welches bei dem gabelanker dienste thut* JACOBSSON 2, 149ᵇ; *eine pferdeleine oder ein kabelweise geschlagenes thau* BOBRIK 319ᵇ; *vgl.* HEINSIUS 2, 527ᵇ; BEIL 1, 261; *ins frz. übergegangen als* grelin.

1GRELL, *adj.*

verbreitung und form: ein ursprünglich md. nd. wort; ahd. fehlend, auch in mhd. zeit nur auf md. boden (*s. u.* 1); *von den modernen maa. kennen die obd. das wort kaum* (*bei* FISCHER 3, 823 *als nicht populär bezeichnet; doch vgl.* STAUB-TOBLER 2, 729), *um so häufiger ist es im nd.: brem. wb.* 2, 533; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 677ᵇ; BERGHAUS 1, 609ª; WÖSTE 85ª; BAUER-COLLITZ 40ᵇ; DÄHNERT 160ᵇ; MI 29ª; HUPEL 82; *nicht minder häufig ist die abgelautete form* grall: SCHILLER-LÜBBEN 2, 138ª; *brem. wb.* 2, 533; STRODTMANN 75, *mit verschärftem anlaut* krall SCHAMBACH 111ª; *vgl.* krallog MI 46ª (*in dieser gestalt vereinzelt in die schriftsprache eingedrungen, s. th.* 5, 1980); *orthographisch wirkt das nebeneinander von* grell *und* grall *nach in der schreibung* gräll, *z. b. bei* HOLLONIUS (*s. u.* 2); *nl. als* gril (*selten* grel) *zornig, heftig* VERWIJS-VERDAM 2, 2140; *wb. der nederl. taal* 5, 764; *anord. nur im compos.* grellskap *erbitterung, zorn Snorra edda* 146 *Jónsson; dän. norweg.* grel (*von stimmen und farben*) *scheint dem deutschen entlehnt* FALK-TORP 1, 344. *der wechsel im stammsilbenvocal wiederholt sich bei den zugehörigen substantiven: hd.* grell, grill, grall *schrei* (*s. d.*); *mnd.* gral *zorn, unwille,* grille *dass.; über die form des vbs.* grellen *s. u. sp.* 104. *zusammenhang mit* groll *ist nach der ursprünglichen bedeutung des adj. nicht zu bezweifeln; im idg. fehlen unmittelbare verwandte; vgl.* FICK ⁴ 3, 142; FRANCK ² 218ª.

bedeutung: 1) *die älteste auf deutschem boden nachweisbare bedeutung ist 'zornig'; zufrühest nd. md.: iratus* ertornich *vel* grel *vel* unmodich DIEFENBACH 309ª; *vgl. austeriter* gral, unmodich *nov. gloss.* 44; darumme was dut volk gans gralle und spreken unde repen SCHILLER-LÜBBEN 2, 138ª (*aus Braunschw. schichtb.*);

ich mache ir etteslîchen grel
RUMSLAND *bei* V. D. HAGEN *minnes.* 3, 64ª;
daz tuot der tôt, des muot ist ûf mich worden grel
REGENBOGEN *ib.* 345ᵇ;

nhd. geht die bedeutung über in 'wild, ungestüm, leidenschaftlich, hitzig':

botz angst, wer hat uns nur verschwatzt,
dasz mein mann also grel rein-platzt
mit solchem eyfer und argwon?
H. SACHS 17, 185 *Keller-Götze;*
hab ein grausam, frech gesicht,
scharpf, mürrisch, trützig, grell und wild
SCHEIT *Grob.* 4691 *neudr.;*
(*Achilles*) lief Hectori entgegen schnell
und fasset einen zoren grel
SPRENG *Ilias* (1610) 310ᵇ;
grell fuhr Antilochus darvon 326ª;
Notus von mittemtag so grell
drey schiff trib an die felsen schnell *Äneis* 4ᵇ;

ir tragt gut wissen die grele, gewaltsame handlung, so euer mitburger . . an mir . . begangen haben BAUMANN *quellen z. gesch. d. bauernkriegs aus Rotenburg* 398; über dis alles laufen ... bei den frembden nationen und potentaten solche geschwinte und grelle anschleg und vorhaben für der religion halben LAZ. v. SCHWENDI *bei* EIERMANN 140; *weiter abgeschwächt zu 'heftig, stark':* anno 1482. ist . . in Schwaben ein so grellen klemme theurung SEB. FRANCK *Germ. chron.* 270ª; schattechte schöne bletz . ., in denen man sich vor der grellen hitz der sonnen kan aufhalten RAUWOLFF *beschreibung d. reise* (1583) 25 (*dies häufiger*). *die angeführten, im älteren nhd. vorherrschenden bedeutungen sterben im* 17. *jh. für den litterarischen gebrauch ab; mundartlich leben sie fort: wild, unartig, jähzornig* STAUB-TOBLER 2, 729; *namentlich nd. in verschiedenster färbung: zornig, ergrimmt brem. wb.* 2, 533; *böse, voll eifers* DÄHNERT 160ᵇ; hê kikd so grell ût, as wenn hê ên upfräten wil DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ª; *hitzig, brünstig, gierig:* hê is so grel up de wichter (*mädchen*), up 't äten, na 't geld; de bull' is grel 1, 677ᵇ; *heftig, stark:* 't frust grell BERGHAUS 1, 609ª; *schnell* WÖSTE 85ª; lop grell hen MI 29ª; *verdrieszlich, miszmüthig, zänkisch, unruhig* HUPEL 82.

2) *zur bezeichnung von gehörseindrücken: hell, schrill, durchdringend, schneidend; anscheinend erst secundär neben der vorigen bedeutung; denn im älteren nhd. überraschend selten:* unter des ruft er grell und hell FISCHART *geschichtklitt.* 366 *neudr.; nur in folgender wendung häufiger:* wie können sie (*die namen*) dann so grell in oren und unangenem sein 163; sehet disz laut den ketzern grell in ohren *binenkorb* (1588) 131ᵇ; etlichen zarten heiligen wird die bittere und verhassete warheit gräll in den ohren thun HOLLONIUS *somnium* 72 *neudr.; erst mit dem ende des* 18. *jhs. litterarisch durchgedrungen; gern neben stimme, ton, namentlich aber schrei und pfiff:* reine, kleine, grelle stimme, *der discant, vox acuta* HENISCH 1739, *ähnlich* STIELER 701; bergleute, die . . mit lebhaften und grellen stimmen . . lieder vortrugen GÖTHE 21, 147; die streitenden stimmen tönen grell neben einander FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 1², 154; mehr grelle und böse stimmen als liebliche vernahm er (*im getriebe des lebens*) um sich her RAABE *hungerpastor* 2, 143; dasz ich jetzt nichts hörte, und jetzt wieder von grellen tönen erschreckt wurde TIECK *schr.* 17, 313; (*die hohe lage der singstimmen*) wodurch der ton laut und grell wird JAHN *Mozart* 4, 720; *bildlich:* die resonanz seiner seele war zu zart gebaut, als dasz sie alle erschütternden und grellen töne der geschichte hätte aushalten können GUTZKOW *ges. werke* 12, 105;

und dazwischen schreit unbändig grell Silenus öhrig thier
GÖTHE *Faust* II 10033;
welch greller schrei die stille bricht?
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 78 *Cotta;*
neben mir es pfeift noch greller
GÖTHE 4, 70 *Weim.;*

der grelle pfiff der wächter BRENTANO 6, 10; das sibirische murmelthier . . thut einen grellen pfiff mit hellem ton RITTER *erdkunde* 2, 715;

der sturm pfeift grimm und grell
STRACHWITZ *ged.* (1850) 280;

jung neben lachen: der abenteuerliche mensch lachte grell auf GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 169; ein grelles lachen *ges. werke* 5, 345; ein grelles gelächter EBNER-ESCHENBACH 4, 14; *daneben in den verschiedensten verbindungen von menschlichen wie thierischen stimmen und anderen geräuschen:*

in die saiten der zither greift er schnell,
und singt dabei recht hohl und grell
HEINE 1, 23 *Elster;*

und schrie im grellsten falsett GAUDY *sämtl. werke* 13, 91; ein grelles jauchzen, das einer aufsteigenden raketengarbe nachgellte ANZENGRUBER 1, 190;

die hyäne heulte so grell
BRENTANO 1, 385;
kein greller vogelschall, kein thierisches gestöhne
RÜCKERT 8, 11;

mit grellem schwirren sprang . . die straffe saite MÜLLNER *dram. werke* 2, 12; dann drückte er gegen einen . .

knopf, worauf im innern eine grelle glockenstimme antwortete STIFTER 2, 50; ein greller zug an der hausklingel GUTZKOW *ges. werke* 3, 143; *etwas anders:* eine grelle, lustige jagdmelodie hört man .. einfallen KÖRNER 3, 96 *Hempel;*

ruf' ich den lauten segen in die grelle
musik des donners MÖRIKE 1, 48 *Göschen;*

bisweilen ist die bedeutung in ähnlichem sinne modificiert wie bei der anwendung des adj. auf farben (s. u. 3 b *α*): doch ist es .. mode geworden, um der abwechselung willen, die trios oft in sehr grelle töne zu setzen SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 351; *bildlich:* dasz er durch die grellsten dissonanzen zur harmonischen auflösung durchdringe BÖRNE 7, 111; *auch dialectisch:* hê hed so 'n grellen tâl, dat klingt mî to grel DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ᵃ.

3) *zur bezeichnung von gesichtseindrücken. nach der analogie sinnverwandter wörter ist zu vermuthen, dasz dieser gebrauch aus dem vorigen hervorgegangen ist (vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 86 *f.); aber beweisbar ist das nicht, denn* grell *vom licht erscheint ebenso früh wie* grell *vom schall, um gleichfalls erst gegen ende des* 18. *jhs. allgemeine litterarische verbreitung zu finden.*

a) *vom licht: hell; meist, aber nicht unbedingt mit dem nebensinn des blendenden, stechenden:*

der himmel ist von sternen grell
WICKRAM 6, 27 *Bolte-Scheel;*

der inner regenbogen ist so grel .. in seinem schein gewesen, das er zu sehen unleidlicher ist gewesen dann die sunn SEB. FRANCK *zeitbuch* (1531) 242ᵇ; ein stetigs feur das nicht zu grell und grosz ist MATHESIUS *Sarepta* (1571) 195ᵃ;

die feuer angezündet hell,
so vorhin gaben flammen grell,
jetzt brinnen tunckel und unsteth
SPRENG *Äneis* 177ᵃ;

in jüngerer zeit am häufigsten vom prallen sonnenschein: der letzte grelle sonnenschein des kurzen wintertags MÖRIKE 3, 81 *Göschen;* wo .. ein kinderwagen in greller mittagssonne hielt FONTANE I 5, 4; grelles sonnenlicht, das mir in die augen fiel, hatte mich aufgeweckt EBNER-ESCHENBACH 4, 251; *überhaupt gern neben licht:* beim nächtlichen lampenschein, der ein grelles licht auf eine stelle warf FORSTER *sämtl. schr.* 3, 60;

und was aber nicht will sprieszen
im grellen lichte, sondern duft'ger nacht
RÜCKERT (1867 *ff.*) 2, 284;

der bediente .. läszt die battants offen, aus denen grelle lichtwogen herausfluten BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 296; der grellen lichter tanz BRENTANO 4, 91; *bildlich:* bald übertreibt man die albernheit, um sie in ihrem grellsten lichte zu zeigen CRAMER *Neseggab* 8, 55; erschienen ihr die mängel des sohnes in immer grellerm licht MELCH. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 1, 316; ein negativer staatsstreich, der .. die verlegene spannung des moments in das grellste licht stellte und beseitigte NITZSCH *deutsche studien* 174; *weiter neben lichtschein u. ä.:* wohl ist ein grelles morgenroth vor uns emporgestiegen (*i. j.* 1848) HAUPT *nach* SCHERER *kl. schr.* 1, 115; ein wolkenrisz, der den grellen abendschein durchliesz KELLER 4, 103; (*die scenische wirkung wird unterstützt durch*) rufe von auszen her, signale, grellen lichtschein FREYTAG 14, 67; ein blitzstral .. zeigte im grellen widerscheine die gebirgsformen LAISTNER *nebelsagen* 307;

ein heiszer groll
flammt auf wie greller blut'ger nordlichtschein
ARENT, CONRADI, HENCKELL *mod. dichtercharakt.* 94;

anderes seltener:

stählt waffen dort am russ'gen herd und schürt
den brand, umsprüht vom grellen funkenschwarme
EICHENDORFF 3, 543;

woher die glut, die flücht'ge, grelle,
die jener wolke schwarz umfliegt
FREILIGRATH 1, 8;

wenn du .. sähest, dasz der grelle tag .. die .. dämmerung vertreibt (*nach dem fällen der bäume*) SCHMID *alte u. neue gesch. aus Bayern* 28; grelle schneeflocken C. F. MEYER *an* L. v. FRANÇOIS 244; *adverbial:* seinen .. schild, auf dem grell die sonne zurück blitzte MALER MÜLLER 1, 187; die aussicht ins freie wird durch einen blitz grell erhellt NESTROY 2, 29; es waren die tage ihrer hochzeit, die grell beleuchtet vor ihr standen STORM 1, 161; die strahlen der ersten frühlingssonne fielen grell auf den erdboden FREYTAG 13, 202; *dialectisch:* dat für brannd, dat lücht schînd so grell; dat is so 'n grel für DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ᵃ; *ähnlich* WÖSTE 85ᵃ; grell *hell, schimmernd;* ne grelle *schmucke* dirn MI 29ᵃ; dat süt grell *hübsch* ût, dat is recht grell *hört man im mecklenburg.*

b) *von farben.*

α) wie das vorige keineswegs immer mit dem nebensinn des unangenehmen: er war aber erstaunt, (*in dem Lutherbild von L. Cranach*) ein gesicht voll neuer, heller und greller farben zu finden NICOLAI *reise d. Deutschland* 27; die färbung (*eines vogels ist*) schön, obschon grelle farben nicht vorhanden sind BREHM *thierl.* 1, 275 *Pechuel-Lösche; meist aber von zu lebhaften, aufdringlichen oder schreienden farben:* indessen muszten sie (*die bildnismaler*) sich nach den grellen rauschenden farben bequemen, welche die mode ihrer zeit erforderte GÖTHE II 3, 375 (*Weim.*); im fall er (*der Johanneskopf nach Rafael*) mir .. etwas grell geworden wäre HEINR. MEYER *in: schr. d. Göthegesellsch.* 5, 129; das verhältnis der farben ist beinah grell FR. v. SCHLEGEL 6, 16; die farben (*des bildes*) sind hart und grell FORSTER *sämtl. schr.* 3, 79;

zeig' ihr ein bild vom genius vollendet, ..
und eins, wo grell und roh die farben streiten
GEIBEL (1888) 1, 148;

wie prahlen die wappen, farbig grell
am schwarzen sammet der decke!
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 286 *Schücking;*

ihr anzug zeigte alle mögliche grelle farben CASTELLI 10, 24; *man beachte, dasz das adj. manchmal nicht nur die farbe als solche, sondern ihr hartes verhältnis zu den nachbarfarben kennzeichnet; das gilt theilweise auch in fällen wie:* (*die sonne*) zeichnet schärfer die umrisse, coloriert greller die verschiedenen lichter und schatten der berge SCHUBERT *verm. schr.* 3, 23; das kolorit ist zu grell GENTZ *schr.* 3, 114; die geschichte des Belisars in grell kolorierten bildern HEINE 3, 228 *Elster;* im besitze eines grell illuminirten marktbildes HOLTEI *vierzig jahre* (1843 *f.*) 1, 123; mit .. mehreren grell getuschten heiligenbildern HAUPTMANN *weber* (1892) 25; *gegensatz ist* bleich: (*Klöckner hat*) ein schlechtes kolorit, oft zu grell, häufiger grau und verbleicht ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 215; so kündigen die ersteren (*die giftigen pilze*) durch ihr bleichsüchtiges oder grelles aussehen etwas verdächtiges an OKEN *allg. naturgesch.* 3, 33; *werden farben genannt, so sind es natürlich helle:* die drey personen der gottheit .. sind sehr grell vergoldet NICOLAI *reise d. Deutschland* 2, 635; die bischoffsmützen sind sehr fatal für die mahlerey; und ihr weisz .. im vordergrunde grell HEINSE 4, 220; ein grell citronenfarbiges tuch E. TH. A. HOFFMANN 14, 151; grelles roth oder mattes blau als nichtssagende verzierung an werken WELCKER *alte denkm.* 1, 29; *vgl.:* ihr (*der felder*) frisches saftiges grün (*erscheint*) dem auge fast wie greller farbenanstrich RATZEL *völkerkunde* 2, 113.

β) sehr gern bildlich; namentlich grelle farben *u. ä. aus der malerei auf andere künste übertragen:* h dur. stark gefärbt, wilde leidenschaften ankündigend, aus den grellsten farben zusammen gesetzt SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 379; so liebt auch die alte heldensage grelle farbengebung CREUZER *symbolik u. mythol.* 1, 111; da wo .. alles auf eine feine schattierung ankommt, wird auch durch auftragen greller farben alles verdorben (*urtheil über eine posse*) BÖRNE 2, 86; (*Plinius*) der gern seinem stil grelle und auffallende farben giebt W. v. HUMBOLDT 4, 188; *von krasser schilderung:* ohne ihn (*den sturm*) .. mit so grellen farben zu schildern THÜMMEL *reise* 10, 274; seine alten und neuen sünden dem herzog gelegentlich mit den grellsten farben vorzumalen SCHUBART *br.* 1, 237 *Strausz;* dieser (*Dante*) verschweigt vieles von dem was die kirchlichen zeugen, oft in greller färbung, hervorheben DÖLLINGER *akad.*

vortr. 1, 110; dieser .. überzog die fehler seines vaters .. mit dem grellsten firnisz KLINGER *werke* 4, 223; *seltener anders:* weil sich die vom apotheker erlogne vermählung Klotildens .. ihm mit den grellsten farben aufdrang JEAN PAUL 7/10, 411 *Hempel;* diese (*demokratische färbung der vereine*) wurde von der republikanischen parthei greller und greller aufgetragen GUTZKOW *ges. werke* 7, 28; *eigenartig:* er (*Wieland*) allein hat den sanften rosenschimmer über unsern parnasz gezaubert, der die grelle, ernste farbe desselben erheitert KLINGER *werke* 11, 104;

meine zarte natur schockiert das grelle gemählde
SCHILLER 11, 138;

die persönlichen blöszen endlich, die sich die häupter gaben, ziehen über diesz grelle gemählde der schmach noch einen besonderen firnisz GERVINUS *gesch. d.* 19. *jhs.* 1, 16; wäre irgend ein zug zu grell aufgetragen J. v. MÜLLER *sämtl. werke* 1, 192; die schilderung, die der major in grellen zügen entwarf HOLTEI *erzähl. schr.* 21, 131; die renaissance .. zeigt die scheidung .. in fast abenteuerlich grellen zügen RIEHL *deutsche arbeit* 66; neben einer grellen schilderung der greuel SCHERER *litt. gesch.* 321; *öfter deutet wenigstens das vb. noch das bewusztsein bildlichen gebrauches an:* worin er ihm sein unrecht grell vormalte A. v. ARNIM 7, 67; wenn man von mir für die möglichkeit .., grell aufgetragene beweise verlangt GUTZKOW *ges. werke* 3, 29.

c) grell *von auge und blick läszt sich anreihen an die verwendung des adj. für lichteindrücke* (*s. o.* a); *nd. weit verbreitet:* grelle ögen *feuersprühende, scharfe, auch begehrlich blickende* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ª; gralle *scharfsichtige* ogen STRODTMANN 75; *vgl. brem. wb.* 2, 533; *weitere nachweise unter* krall *th.* 5, 1980; *litterarisch nur auf nd. und md. boden:*

und lodernd gluth aus grellen augen schosz
F. L. STOLBERG 15, 21;

ein adlerauge, fräulein, ist so grell,
so schön, so feurig nicht, wie Paris seins
Shakespeare 1, 125;

weil er (*der satyr*) nicht so blosz thierisch seine traube verzehrt, sondern aus den grellen augen schalkhaft dazu lacht A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 108; die frauen .., deren grelle braune augen so eigen aus den blassen gesichtern herausschauten STORM 1, 131; *stärker:* die alte begann sich immer mehr vor .. den grellen eulenaugen ihres herrn zu fürchten 2, 285; *mit besonderem sinn:* 'ein heimtückischer streich!' rief ich, und warf grelle (*zornige*) augen auf die mignatur THÜMMEL *reise* 6, 60;

wie fromm und eiferig im dunkeln
euch dort die grellen blicke funkeln!
VOSS *sämtl. ged.* 6, 232;

mit kühnem stolze schweift ihr blick herum, ..
und nicht die scham im blöden angesicht
kann vor dem grellen funkeln ihn beschützen
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 345 *Cotta;*

nur ganz vereinzelt obd., vermuthlich durch litterarische übertragung: er hatte die gleichen grellen augen, wie seine schwester HANSJAKOB *bauernblut* 86; *auch adverbiell neben* blicken *u. ä.:*

aber du siehst aus den augen so grell, als hecktest du heimlich
schalksstreich' unter der kapp' VOSS *Luise* 79;

und der vollmond kuckt so grell
aus den krausen wolken *sämtl. ged.* 4, 74;

da aber Zwratka wankt . . ., faszt sie Trinitas in die arme, und wird grell von ihr angesehen BRENTANO 6, 34; *anders nl.* gril kijken *mit aufgerissenen augen, verdutzt wb. d. nederl. taal* 5, 764; *eigen ist* grell *schielend brem. wb.* 2, 534.

d) *nur lexicalisch belegbar und dem ursprung nach nicht klar ist die bedeutung schwartzgäl, schwartzlecht, ravis, suatus, sic dictus quod vasis, h. e. tinctorum cortinis suapte natura talis sit, ravidus* HENISCH 1739; *anders bei* STIELER: *color lividus, quasi unguibus lancinatus (er denkt also an* gralle *unguis), ravidus stammb.* 701; *vgl. grezzo, ruvido quasi lacerato con unghie, acuto, aguzzo* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᵇ.

4) *gleichzeitig mit der litterarischen ausbreitung des adj. gegen ende des* 18. *jhs. entwickelt sich eine neue bedeutungskategorie, die wesentlich in dem gebrauch von* grell *für licht- und farbenwirkungen wurzelt; gewisse zweige jenes gebrauchs werden verselbständigt.*

a) *am geschlossensten stellt sich eine bedeutung dar, die vom gegensatz zweier farben den ausgang nimmt:*

reichen schnee zur erde nieder
liesz der himmel Böhmens fallen,
dasz der feinde blut in grellem
abstich möge drüber wallen
LENAU 318 *Barthel;*

weisz und schwarz . . . in grellem abstich NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 12, 385; dem jungen beobachter war somit der grelle abstand des bildes herauszen von der wirklichkeit drinnen aufgefallen BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 75; will man die grellsten unterschiede von drei groszen völkern auf drei worte zusammenziehen ARNDT *schr. f. u. a. s. l. Deutschen* 1, 468; das waren .. seine worte, die freylich eine grelle ausnahme von der venetianischen höflichkeit machen SEUME *spaziergang* (1803) 103; dasz die grellen ausweichungen nur dann von tiefer wirkung sind, wenn E. TH. A. HOFFMANN 1, 315 *Grisebach;* in greller abwechselung bald dem abenteuerlichen ergeben GÖRRES *br.* 3, 57; vor anderthalb jahrhunderten .. war dieses miszverhältnisz natürlich noch viel greller RIEHL *deutsche arbeit* 71; *weitaus am häufigsten neben* gegensatz *und* widerspruch: das gemüth verfährt in seiner empfindungsart meistentheils stoszweise, macht . . . grelle gegensätze W. v. HUMBOLDT *litt. denkm.* 58, 126; wie konnte er . . . nicht noch mit Schlurck in gegensätze gerathen die greller waren als GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 208; mit dieser 'unehrlichkeit' stand in grellem gegensatz die beliebtheit (*der fahrenden*) FREYTAG 18, 452; es stand mit meinen grundsätzen in einem zu grellen contrast PFEFFEL *pros. vers.* 5, 25; durch grelle .. contraste von licht und schatten JUSTI *Winckelmann* 1, 280; diese verschiedenheit steht in den grellsten gegenscheinen oft dicht nebeneinander ARNDT *schr. f. u. a. s. l. Deutschen* 2, 259; stand der rückzug im grellsten widerspiel mit der pracht des hinzugs A. v. ARNIM 3, 427; welches aber bereits mit allen übrigen principien der neuen verfassung im grellsten widerspruch stand HALLER *restaur. der staatswiss.* 1, 229; der widerspruch zwischen Schubarts . . . verstande und seinem trüben glaubensbedürfnisz .. ist . . . noch viel greller geworden STRAUSZ *Schubarts br.* 2, 220; *anders:* er nahm aber meinen grellsten widerspruch auf die allerfreundlichste weise auf GÖRRES *br.* 1, 343; Bettine, deren ganzer richtung fast nichts mehr als grelle verworrene opposition zusagt *briefw. zw.* J. *u.* W. GRIMM, DAHLMANN *u.* GERVINUS 1, 496; *ebenso adverbiell:* die blauen, grauen und weiszen tuchflächen stachen grell ab von dem grünen grunde FREYTAG 1, 28; Martelli, dessen kalte klugheit zu grell von der glühenden jugendhitze abstach MEISZNER *skizzen* 3, 139; *vgl. th.* 1, 127; das so grell abwechselnde wetter *briefw. zw.* J. *u.* W. GRIMM 93; dasz die hauptvölker Italiens in ihren sprachen grell von einander unterschieden waren NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 113; den grell contrastierenden eigenthümlichkeiten . . . der einzelnen völkerracen von Europa HUMBOLDT *kosmos* 2, 214; bei jedem anlasz, wo verschiedene ansichten sozusagen grell aufeinander platzten GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 263; *auf derselben linie stehen:* die abendsonne beleuchtete es (*das schlosz*) .. und hob die contraste .. grell hervor LAUBE 2, 14; die wenigen beweise freundlicher theilnahme .. hoben um so greller das hervor, was HOFFM. v. FALLERSLEBEN 7, 348; das schlechte, wenn es grell als solches hervortritt GÖRRES *br.* 3, 535; greller noch als im kriege trat in den diplomatischen verhandlungen .. zu tage HÄUSZER *deutsche gesch.* 1, 28; weil sie sich nicht mehr so grell vor ihnen . . . auszeichnen A. v. ARNIM 15, 11; wir stehn hier auf der stelle, auf welcher sich der dualismus unserer natur und empfindung am .. grellsten offenbart TIECK *schr.* 4, 106; *eigen artig:* denn auch diese (*ohren*) hatten früher nicht so

grell hervorgestanden, als seit heute früh (*nach der haarschur*) GUTZKOW *zauberer von Rom* 1, 59.

b) *ins feinste differenciert ist die bedeutung, wo das blendende, überhelle des lichtes und das laute, aufdringliche der farbe die ausgangspunkte neuer gebrauchsweisen abgegeben haben; hie und da wird noch fühlbar, dasz ursprünglich übertragener gebrauch vorliegt, etwa:* diese (*traum*) gesichte werden so widrig-gräszlich durch ihre grelle warheit KLINGER *werke* 11, 329; mit all' der herben und grellen wahrheit GUTZKOW *ges. werke* 4, 79; Schiller in seiner jugend fand ihn (*Shakespeare*) zu kalt, zu grell LUDWIG 5, 139; *oder:* was es denn aber helfe, éine grelle figur abzudämpfen, wenn die übrigen es noch blieben (*über Iffland als Franz Moor*) GÖTHE *gespräche* 2, 128; (*im gegensatz zu Corneille*) glaubte ich meine meiste sorgfalt auf den (*charakter*) des Trajan verwenden zu müssen. dieser fiel nun freylich nicht so grell und brausend aus AYRENHOFF 1, 133; nun genug dieser grellen kunstmanier im darstellen einer bemerkung, welche JEAN PAUL 49/51, 417; herr Dölle, chef der polizei, war zu grell, gefiel aber im ganzen doch GRABBE 4, 270; *in der regel gibt sich das adj. aber ganz selbständig, so:* kräftig, stark und grell erscheint das deutsche leben in seiner uralten ursprünglichkeit JAHN 2, 548 *Euler;* in diesen räumen, die am tage ein so grelles, tobendes leben erfüllt GUTZKOW *ges. werke* 7, 347; die idee, dasz dieser grelle zwischenfall sein verhältnis bedrohe MÖRIKE 3, 148 *Göschen;* weil man zugleich das grelle ereignis (*einen selbstmord*) damit verhüllen und mäszigen konnte KELLER 1, 94; er stürzte sich in den brunnen, die grelle wirkung des wassers machte ihm besser BÜCHNER *nachgel. schr.* 207; *anders:* insgeheim einschmeichelnde mysterien (*der göttin Rhea*), öffentlich einen grellen dienst ausbreitend GÖTHE 41 ², 287 *Weim.;* der gemeine mann, der nur blos durch grelle vorstellungen im zügel gehalten werden kann JUNG-STILLING 3, 547 *Grollmann; ähnlich:* weil die fabel (*des Faust*) ins grelle und formlose geht und gehen musz SCHILLER *br.* 5, 205 *Jonas;* Rembrandts manier, aber greller (*urtheil über ein bild*) GÖTHE 47, 373 *Weim.;* auf keinem der hiesigen gemählde ist diese manier so auffallend grell, als FR. SCHLEGEL 6, 34; die grelle symmetrie in der katastrophe der Schroffensteiner LUDWIG 5, 348; *krasz, extrem, übertrieben:* man scheute sich vor der grellen behauptung: das gute sei ursache des bösen FORSTER *sämtl. schr.* 6, 177; so entsetzte er sich doch vor den grellen sätzen in Heinse's jugendschriften GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 5; wir zeigen an einem grellen beispiele, dasz GUTZKOW *ritter vom geiste* 6, 319; eine gesellschaft, die in ihrer abgeschlossenheit in grelle einseitigkeiten .. verfällt *ges. werke* 12, 283; dasz, sobald jede poesie aus ihrer objectivität herausgehet, sie in eine grelle subjectivität überzutreten pflegt J. GRIMM *kl. schr.* 4, 13; wegen des grell supranaturalistischen wunderbegriffs D. F. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 126; ihr redet zu grell *übertrieben* PFISTER *nachträge zu* VILMAR 83; *plötzlich, unvermuthet, unvermittelt* (*an den gebrauch unter* a *grenzend*): wo niemand an einen so grellen zerfall von Preuszen noch denken konnte *briefw. zw.* J. *u.* W. GRIMM, DAHLMANN *u.* GERVINUS 2, 101; so wird der gewölbte kreuzgang von den platten schiffen grell abgeschnitten HEINSE 10, 254 *Schüddekopf;* schade, dasz ich selbst das schöne .. bild, das sie sich von mir gemacht haben mag, so grell zerstörte STIFTER 1, 138; gott gebe nur, dasz die rauhere jahreszeit des winters ihr nicht grell in den weg trete PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 7, 9; *nicht minder verzweigt ist die bedeutung, wo das adj. menschliche wesensäuszerungen verschiedenster art charakterisiert:* sie beschämte uns ... durch ihre geduld mit unserer grellen oberdeutschen manier GÖTHE 28, 282 *Weim.;* die sanftheit der sitten ... bewahret mich vielleicht vor einer zu grellen äuszerung meines egoismus BOYEN *bei Meinecke* 1, 128; die bitterkeit ihrer ansichten ist so grell, dasz ich sie oft ersuchen musz, sich zu mäszigen GUTZKOW *ritter vom geiste* 8, 187; (*Varnhagen*) konnte ... alle höflichen ausdrücke jach überspringen und das grellste wort wählen, um die zornige anschauung grell zu bezeichnen LAUBE 16, 35; alles ohne ausnahme, was Schiller Bürger'n vorwirft, wirft ihm auch Schlegel, und zum teil viel greller vor GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 34; dasz der kraftvolle kämpfer für .. protestantische glaubensgerechtsame es so grell nicht gemeint, als ich es genommen habe VOSS *antisymb.* 2, 390; *anders:* die wenigen .., welche grell und öffentlich gesündigt hatten NIEBUHR *röm. gesch.* 3, 517; wie grell und unerträglich war aber das gebahren vieler kleinen fürstlichen .. herren HÄUSZER *deutsche gesch.* 2, 453; seine rache war ein fashionabler, freilich etwas greller scherz GUTZKOW *ges. werke* 11, 358; *von gefühlsausbrüchen:* in greller schadenfreude LUDWIG 1, 260; da früher der unerwartete eintritt des schwarzen mannes unter den kindern grelles entsetzen erregte RANK *erinnerungen* 35; *vgl.* (*ein musikal. satz*) der lebhaft, geräuschvoll, mit einer grellen lustigkeit ausgedrückt ist JAHN *Mozart* 3, 116; *der sinn nähert sich gelegentlich dem alten 'wild, leidenschaftlich'* (*vgl. o.* 1), *ohne dasz sich genau entscheiden läszt, ob und wieweit statt einer art von bedeutungskreislauf ein nachwirken der urspr. bedeutung vorliegt.*

5) *in eisenhütten ist* grell *techn. ausdruck für eine bestimmte beschaffenheit des weiszen roheisens, vgl.* JACOBSSON *technolog. wb.* 2, 149 ᵇ; PRECHTL *technol. encyclop.* 5, 7.

6) *in compositis erscheint* grell *erst seit dem ende des* 18. *jhs.; älter dürfte nur das wesentlich nd.* grellauge *u. ä. sein, daher denn hier die älteste bedeutung zornig, wild z. th. noch erkennbar ist. die bezeichnung von licht und farbe spielt wie beim simplex die gröszere rolle. zu einiger verbreitung sind nur die verbindungen von* grell *mit farben* (grellroth, grellbunt *u. ä.*) *gekommen, auch* grellfarbig; *alles andere sind gelegenheitsbildungen, grösztentheils lose zusammenrückungen mit participien, zumal präsentischen.*

²GRELL, *m., zorn, grimm?:* darumb ret ich, daz man die selsamen gewonheiten abstell, anders der trak mit sim grel understet dich zů verschluken *westd. zs. für gesch. u. kunst, ergänzungsheft* 8, 114 (16. *jh.*); *schrei:* ich het gethon ain grell SCHMELLER 1, 993 (16. *jh.*); LEXER *kärnt.* 123; *auch schwach:* ich weisz gar wol, dasz die lieben ordensbrüder .. ein groszen prellen und grellen von ihrer geistlichen gerechtigkeit auf der cantzel herplaudern JOH. RIEMER *politische guck-guck* (1684) 81.

GRELLANSCHLAGEND, *part.:* ein grellanschlagender hofhund DROSTE-HÜLSHOFF 2, 345. — **grellauge**, *n.:* grelloog *ein feuriges, funkelndes, scharf und starr, begehrlich blickendes auge* BERGHAUS 1, 609ᵃ (*auch* grall-oog *und mit metathesis* glarroog); *vgl.* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; MI *mecklenburg.-vorpomm.* 29ᵃ; *übertragen auch von personen mit solchen augen:* dat wicht is so'n regten grelôge DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ᵇ; *dazu:* **grellaugen**, *vb.:* grellogen *die augen verdrehen, als ein zorniger, den grimm aus den augen blicken lassen brem. wb.* 2, 534; grallögen *sich bemühen, scharf zu sehen* (*z. b. von einem betrunkenen*) STRODTMANN *osnabr.* 75; **grelläugig**, *adj.:* die beleibte, geschminkte, grelläugige dame GUTZKOW *ges. werke* 5, 27; die kleine, grelläugige, sonst unverzagte büre HANSJAKOB *bauernblut* 83; *auch schon bei* HEINSIUS 2, 527ᵇ *vermerkt; vgl. nd.* grelloogd BERGHAUS 1, 609ᵃ; *zur bedeutung s. o.* grell 3 c. — **grellbeleuchtet**, *part.:*

> auf der bühne, grellbeleuchtet,
> sahen sie auch ganz genau
> die gestalten und die mienen
> HEINE 1, 383 *Elster.*

— **grellblau**, *adj.:* grellblaue und doch milde augen IMMERMANN 1, 57 *Hempel.* — **grellbunt**, *adj.:* dabei flaggten grellbunte atlasbänder auf dem verjährten strohhut HEINE 3, 249 *Elster;* grellbunte kleidungsstücke ROSEGGER 14, 312. — **grellfarbig**, *adj.:* ausländische gewächse mit grellfarbigen blüthen JEAN PAUL 15/18, 260 *Hempel;* den kopf mit grellfarbigen tüchern umwunden GUTZKOW *zauberer v. Rom* 3, 173. — **grellfunkelnd**, *part.:* die sonnengeschwärzten gesichter mit

den grellfunkelnden augen GAUDY 21, 81. — grellgeflammt, *part.:* (*es ist für den dichter besser*) in der simplen, altfränkischen tracht unsrer väter . . . fortzuwandeln, als in dem grellgeflammten aufzug einer Marino-Lohensteinischen manier die seiltänzersprünge mitzumachen BROXTERMANN *ged., vorerinn.* IX. — grellgelb, *adj.:* dies mal war der grund grell-gelb HEBBEL *tagebücher* 2, 294; die ganze landschaft stand in grellgelbem licht AUERBACH 17, 76. — grellgellend, *part.:* grell-gellender verhöhnungschor der scherben und der katze VISCHER *auch einer* 2, 81. — grellgemalt, *part.:* die grellgemalten wappenscheiben LEV. SCHÜCKING *an* A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br.* 18. — grellgestimmt, *part.:* aus allen ecken läuten grellgestimmte kirchenglocken GUTZKOW *ges. werke* 11, 95. — grellheiser, *adj.:* zwischendurch hörte sie . . den grellheisern ton des einharkens und einscharrens der von der bank gewonnenen summen 2, 276. — grellkoloriert, *part.:* auf den jahrmärkten sah man . . . nichts anderes als grellkolorierte bilder der guillotine HEINE 3, 499 *Elster.* — grellkomisch, *adj.:* die geschichte der Waldheimer . . , wo es dann . . an burlesken charakteren und grellkomischen situationen so wenig wie im Siegfried fehlt GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* (1853) 5, 186. — grelllaut, *adj.:* diese zuletzt grelllauten worte kamen wie aus der hölle GUTZKOW *ritter v. geiste* 9, 455. — grellleuchtend, *part.:* fast so war es bei den grellleuchtenden blitzen zu sehen ROSEGGER 15, 377. — grellphantastisch, *adj.:* (*indianische steinschnitzereien*) die zu den grellphantastischsten gehören RATZEL *völkerkunde* 2, 596. — grellrätschend, *part.:* welches . . meer von . . grellrätschenden instrumentaltönen losgelassen wurde VISCHER *auch einer* 1, 339. — grellroth, *adj.:* zuerst, in grell-rothen röcken mit messingknöpfen . . . zwei ehrenwerte männer HEBBEL 8, 144; im grellrothen lichte GUTZKOW *ges. werke* 2, 253. — grellschimmernd, *part.:* zwischen den säuselnden ästen stieg ihr blick zu dem grellschimmernden gewölke auf ROSEGGER 14, 267. — grellstimmig, *adj.:* so hallten . . die grellstimmigen gebete der Ungarn . . durch unsere gegend 8, 159. — grellweisz, *adj.:* der himmel war dunkel . . , nur am horizont zog sich ein grellweiszer streifen hin R. HUCH *triumphgasse* (1902) 1. — grellzuckend, *part.:* der Raffl streifte ihn mit einem grellzuckenden blick ROSEGGER II 3, 133.

1GRELLE, *f., ein hauptsächlich im nd. und md. erscheinendes, doch auch dem obd. nicht fremdes wort: tricuspis* DIEFENBACH 595c; *in ähnlichem sinne als werkzeug zum fischfang mhd. wb.* 1, 569b; *häufiger als eine gestielte waffe: lancea* DIEFENBACH 317a; *lancea* glytcze *vel* grelle *mscr.* IV *fol.* 86 *der Bresl. univ.-bibl.,* 36rb (*schles., a.* 1451); *lanceola* grelle *vel* flyte *ib.; in dieser bedeutung dadurch gestützt, dasz es meist neben* speer, spiesz *u. ä. steht:* ore (*der Sachsen*) stekemeste (*waren*) lang und grot an oren lenden und lange grellen und sper *städtechron.* 7, 15, 28 (*Magdeb. schöppenchr.*); kulen, grellen unde sper *als marterwerkzeuge Christi* SCHILLER-LÜBBEN 2, 142b (*aus hannöv. mscr.*);

sy eylten zu den schiffen,
zu spissen und zu grellen
H. v. NEUSTADT *Apollon.* 3168;

(*die bürger ergriffen*)
stap oder stangen . .
manic tûsent grelle
gesliffen vil scharf
OTTOKAR *österr. reimchron.* 96323;

bedeutsam ist, dasz grelle *oft als bauernwaffe erscheint, vgl. die belege bei* LEXER 1, 1077; SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o.; das läszt vermuthen, dasz die bedeutung 'gabel' ursprünglich ist; vgl.* WEIGAND *zs. f. d. a.* 6, 486. HILDEBRAND *identificiert* grelle *mit* kralle (*th.* 5, 1982), *gestützt auf dialect.* mistkralle *misthaken; nicht voll befriedigend; denn es ist sehr auffällig, dasz die echte form* krelle *nirgends erscheint, obwohl das wort gar nicht selten ist, während sonst bei echtem* k *bildungen mit* g *immer nur nebenformen sind* (*vgl.* kräll, kralle *th.* 5, 1981); *demin.* grellchen *lanceola* DIEFENBACH 317a.

2GRELLE, *f.* = gralle, kralle KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563c.

1GRELLEN, *vb.* 1) *die älteste bedeutung des ehemals starken vbs. lebt fort in dem mnl. nnl. schw. vb.* grillen *zornig werden, aufbrausen* (*vgl.* grell, *adj.*); *das mnd. kennt das zugehörige causativum* grellen *in zorn setzen:* daraver de ganze papeschop ganz schwerlik gegrellet was unde getornet SCHILLER-LÜBBEN 2, 143a *nebst weiteren belegen; vgl. ags.* grillan *ärgern, zum zorn reizen, ebenso engl.* to grill; *auch auf hd. boden finden sich formen mit* i:

des wirt dîn laster grillen
FRAUENLOB 276, 12;

belege aus heutigen obd. dialecten s. u. 2; *das* i *könnte aus dem sg. präs. des st. vbs. stammen, eher wohl aus* gril, *adj. und subst., der seitenform zu* grell *zu erklären, s. d.*

2) *hd. meist: laut, gellend, schrill schreien oder tönen:*

daz er (*der grille*) loufe und springe snelle
durch büsche, durch brâmen, und lûte grelle
H. v. TRIMBERG *renner* 5574 *Ehrismann;*

ir geschrey thût eim in den oren wee und grellet laut STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 610a;

und metall
rauher schall
grellt in's ohr GÖTHE 2, 27 *Weim.;*

und was kann er sich mit einer grellenden und quitschenden stimme für einen erfolg versprechen? 40, 152; einen so lauten grellenden juhschrei H. SCHMID *alte u. neue gesch. aus Bayern* 203; *den übergang der bedeutung von* 1 *zu* 2 *erläutern obd. dialecte:* grellen, grillen *vor zorn oder brunst schreien* (*vom rindvieh*) SCHMELLER 1, 993; FISCHER *schwäb.* 3, 823. 835; *auch von menschen: heulend weinen, laut schreien; im schwäb. ist die bedeutung leicht differenciert: die* i*-form bezeichnet das grellere kreischen, namentlich der frauen; ähnlich kärntn.:* grellen *laut schreien, widerlich tönen* LEXER 123, grillen *durchdringend tönen* 124; *auch md. für laut schreien* HERTEL *thür.* 110, *salzung.* 17.

3) *nur selten von gesichtseindrücken:* und schiuszt wider nach mir, dasz ich den pfeil auf der erden sahe grellen GÖTZ v. BERLICHINGEN *lebensbeschr.* 26 *Bieling;* wir sahen viel kugeln unter die holländische schiffe . . grellen OLEARIUS *verm. reise beschreib.* (1696) 99; *jung und vereinzelt, aber recht glücklich:* gaslicht grellt ihm in die augen SÖHLE *eroica* 26 *Wiesbad. volksb.; den* grellen augen *des nd.* (*s. sp.* 99 c) *vergleicht sich die bedeutung 'starr sehen', auch 'schielen'* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; *brem. wb.* 2, 534.

2GRELLEN, *vb.* = grallen, krallen *inuncare* STIELER 701; KRAMER *teutsch.-ital.* (1700) 1, 563b; *vgl.* 2grelle.

GRELLHEIT, *f., lexicalisch zuerst bei* HEINSIUS 2, 527b; *wie* grell *von farben und tönen:* die aufgabe ist also, diese grellheit sowie gleichzeitig die rohe stoffhärte des farbenmaterials zu bewältigen VISCHER *ästhetik* 3[3], 567; so haben wir . . . im deutsch-französischen kriege das racengefühl mit einer grellheit aufschreien gehört, dasz KÜRNBERGER *literar. herzenssachen* 217; *häufiger unsinnlich und in denselben functionen wie das adj.:* in jener grellheit, die uns Göthe's anfängliche abneigung gegen Schiller erklärt, erscheinen diese gegensätze in . . äuszerungen des letzteren GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 463; bekanntermaszen ist sie (*die doctrin*) zuerst von Montesquieu . . . in ihrer grellheit aufgestellt worden HALLER *restaur. d. staatswissensch.* 2, 176; so drang sich ihm das widersinnige jedes gedankens an eine untreue . . in seiner ganzen grellheit auf MÖRIKE 3, 65 *Göschen;* welches (*beispiel*) zugleich, wegen seiner grellheit, geeignet ist SCHOPENHAUER 4, 240 *Grisebach.*

1GRELLIG, *adj., zornig, ergrimmt* (*vgl.* grell, *adj.*, 1): dar lagen de Dithmerschen to beiden siden grimmichliken unde tornich unde grellich SCHILLER-LÜBBEN 2, 143a; grellig *närrisch, störrig* DANNEIL 69b; he süt grellig ut *er blinzt mit den augen* SCHÜTZE *holst.* 2, 67 (*vgl.* grell 3 c); *dazu* grellichkeit, *f., zorn:* allerleige

ander untugende di der sêle ungesunt sint, alse grellichkeit des gemutes *myst.* 1, 49, 11 *Pfeiffer.*

²GRELLIG, *adj., daneben* grillig *pruricus, scabiosus, scaber, scabrosus;* grellige geschwulst *phlegmone, inflammatio, tumor cum rubore et pruritu* HENISCH 1739; *ebenso bei* STIELER 701; grellicht, grellig *focoso, doloroso; livido e vergato comme la pelle viva dopo estere stata lacerata con artigli; pruriente, scabioso* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563°; KRAMER *denkt also an zusammenhang mit* gralle, kralle, *nicht ohne recht; denn schwed.* krilla *jucken, kribbeln, kratzen, dän.* krille *jucken, womit* grellig *offenbar in verbindung steht, ist mit* kralle *verwandt, vgl. th.* 5, 1985; *hierher weiter* grallerig, grellerig *krätzerig, rauh machend oder einen strengen geschmack erzeugend; durch vermischung mit* ¹grellig *auch grimmig, verdrieszlich* SCHAMBACH 67; *gehört auch* grellig-grües (*ganz unreifes*) obs STAUB-TOBLER 2, 752 *hierher?*

GRELLPITZER, *m., rülps:* und sind dessen (*des magens*) aufsteigende wind und grellpitzer nichts anders als lauter klagreden ABR. A ST. CLARA 4, 245 *Strigl; spielbildung zu* grelzen *ructare, s. d.; vgl.* krelgatzer *th.* 5, 2167.

GRELLUNG, *f., pruritus, scabrities* STIELER 701; *vgl.* ²grellig.

GRELZEN, *s.* grölzen.

GREMAN, *m., in Ostfriesland harter schwerer torf ohne schilffasern* HEINSIUS 2, 527ᵇ.

GREMASSIG, *adj. adv., grimmig* MARTIN-LIENHART 1, 272ᵃ; *mürrisch, voll übler laune, brummig* UNGER-KHULL 306ᵃ; *kränklich, schwächlich* HÜGEL *Wiener dial.* 70; *unwohl, unpäszlich* SCHRANKA *Wiener dial.-lex.* 64; LORITZA *id. Vienn.* 54; SCHÖPF 212 *kennt als österr. form auch* krenmassig; *vgl.* gramassig FISCHER *schwäb.* 3, 786; *weiterbildung von* gremsig (*s. d.*), *vielleicht unter einflusz von* grimasse (*s. d. die nebenform* gremasse), *nicht streckform zum stamm* grass-, *wie* H. SCHRÖDER *streckf.* 101 *will.*

GREMBEERE, *f., brombeere* FOLLMANN 215ᵃ; *vgl.* grambeere.

GREMELICH, GREMLICH, *s.* grämlich.

GREMEN, GREMMEN, *s.* grämen.

GREMEN, GRÊMEN, *vb., schmutzen, schmieren, mantschen, sudeln, pfuschen* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 678ᵃ; *dort wird zusammenhang mit dem stamme* grim-, gram- *vermuthet; dazu* gremer, *m., sudler;* gremerg, *adj., schmutzig, sudelig;* gremsk, *adj., schmutzend* 1, 679ᵃ; sik begremen *sich beschmutzen* BERGHAUS 1, 609ᵇ; *vgl.* grimmeln.

GREMLACH, *n., obd. collectivbildung zu* grome *hode* (*s. d.*): wann einem .. knäblin die gremlach grosz oder aufgeblasen sein GÄBELKOVER *artzneybuch* (1595) 2, 141; nim knabenkraut oder stendelwurtz, das mändlin mit den runden gremlachen 1, 255.

GREMLEIN, *n., deminutiv zu* grome *hode* (*s. d.*): vom fleisch, so zwischen den säcklin der geilnieren oder gremlein *überschr. bei* KÜFFNER *Celsus* (1531) 128ᵃ; darvon (*von knabenkraut*) nim ein stängel sampt den ij gremlin GÄBELKOVER *artzneybuch* (1595) 1, 255; frau Lucretia N. verlobt sich mit zwey wächsenen grämblein wegen ihres söhnleins, das ein geschwollenes grämblein mit ihme auf die welt gebracht SCHMELLER 1, 995 (*a. d. j.* 1697).

GREMP, GREMPE, *m., elsäss. wort, in heutiger ma. butter-, eier-, geflügel-, gemüse-, mehlhändler im kleinen* MARTIN-LIENHART 1, 273ᵇ (*vgl. die composita* käsgremp, gängsgremp, mehlgremp *u. a. ebd.*); *auch in älterer sprache besonders victualienhändler, daneben kleinhändler überhaupt: salsamentarius* gremp *vel* hok DIEFENBACH 508°; speiszkäsz, hasenkäsz ausz der grempen geses FISCHART *geschichtklitt.* 79 *neudr.;*

es ist kein alte hûr am Ryn,
sy wöllent alle grempen syn
MURNER *narrenbeschw.* 67, 40 *neudr.;*
nun dasz ich aber möcht bekommen
ein trewen herrn und ein frommen,
kam ich für eines grempen thür
FRISCHLIN *dtsch. dicht.* 178;

stranggrempe *hanfhändler* (*bildl. für henker*) FISCHART *binenk.* 198ᵇ; *seltene nebenform* grempte: die in ihren gewerben als grempten und krämeren aus einer gegni in die andere fahren STAUB-TOBLER 2, 737. *das wort ist bei* MARTIN-LIENHART *seit dem 14. jh. belegt, ebenso das movierte fem.* grempin, *das auch die heutige ma. als* grempeⁿ, grempene *besitzt; weiteres s. unter* krämpe *th.* 5, 2007, *wo* HILDEBRAND *das wort von einem verlorenen* *kramp, *m., 'ausschusz, wegwurf, gerümpel' abzuleiten sucht, schwerlich mit recht; denn im anlaut ist trotz dem namentlich bei* grempel *nicht seltenen* k *ohne zweifel* g *das echte, und die bedeutungsentwicklung der ganzen wortsippe weist auf den grundbegriff des verkaufens oder handelns; der bei einigen wörtern zu beobachtende einschlag des begriffes 'ausschusz, gerümpel' scheint secundär* (*s. u.* ¹grempel 3). *von seiten der bedeutung liegt die seit* FRISCH *beliebte anknüpfung an ital.* crompare *für* comprare *recht nah, die freilich andere schwierigkeiten bietet, vgl.* STAUB-TOBLER 2, 736.

¹GREMPE, *f.?, ein vorn mit einem gabelförmigen eisen versehener hebel, womit man die starken hölzer auf den unterlagen und walzen fortschiebt* HARTIG *forstl. convers.-lex.* 349; *umlautform zu* krampe, grampe *haken, spitzhaue th.* 5, 2006?

²GREMPE, *f.,* = krämpe *th.* 5, 2007: liess eine grempe von seinem hute nieder BODE *Tristram Schandi* (1774) 4, 208.

¹GREMPEL, *m.* 1) *kleinhandel, besonders mit victualien, verbreiteter als* gremp, *doch auch hauptsächlich alem., vgl. die nachweise unter* krämpel *th.* 5, 2007; auf dem grempel hocken oder hausen *far il rigattiere* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563°; *das schweiz. hat den begriff z. th. modificiert:* mulchenⁿgrempel *handel mit käse und butter im groszen;* kälbligrempel *aufkaufen der kälber auf den fürkauf hin;* garngrempel *wucherischer handel mit garn* (*beleg von* 1578); messgrempel *meszhandel* (*beleg von* 1565), *alles bei* STAUB-TOBLER 2, 737. *das wort hat an verbreitung verloren; es fehlt heute dem hess., doch gab es im 16. jh. in Homburg eine* grempelgasze VILMAR 136; *es ist auch nicht mehr allgemein obd., wie* ADELUNG 2, 796 *wohl sagen will; nach* MARTIN-LIENHART 1, 274 *im elsäss. heute veraltet, ebenso anscheinend im bair., nur fürs wienerische als 'kauf, tausch' bezeugt* LORITZA 54.

2) *sehr häufig in der religiösen litteratur des 16. jhs., soweit sie alem., rheinfr. und hess. ist; stehend in hinweisen auf Jesu tempelreinigung:* sie (*die händler*) habent gemacht usz eim tempel ein grempel GEILER *postilla* 2, 18; Jesus .. treibet keufer und verkeufer aus und keret in iren grempel umb REU *quellen zur gesch. d. bibl. unterrichts* 2, 78 (*aus Straszburger laienbibel*);

Jesus . . . trib aus dem tempel
die händler so drinn triben grempel
FISCHART *bibl. fig.* (1576) S II ᵃ;

im selben sinne in antikatholischer polemik: so an kostlicher jarmark und grempel ist von der todtenmesz entstanden KESSLER *sabbata* 50; der päpstliche buss- oder geldtax für die sünden, die engelweihe und dergleichen simonischer grempel STAUB-TOBLER 2, 736 (*a. d. j.* 1699); *bisweilen anscheinend mit weiterer bedeutung, ähnlich wie sie sich bei* kram *entwickelte* (*vgl. th.* 5, 1990) *'äuszerliches wesen':* das papstum mit synem grempel zeruck tryben und bi dem klaren wort gottes blyben *ib.* (*a. d. j.* 1531);

der welt vil ergerlich exempel
gestifft han durch irn losen grempel
BURK. WALDIS *päpst. reych* 2, 11;
regier und reformier im tempel
nur mit gepräng, gsäng, schall und grempel . . .
was achtst des worts heymlichs ergetzen?
FISCHART *jesuiterhütl.* A 6ᵃ;

eine allgemeinere bedeutung (*wieder geringschätzig wie bei* kram?) *musz auch vorliegen in fällen wie:*

ja wo du volgst diesem exempel,
so kumbst recht in des teufels grempel
BURK. WALDIS *päpst reych* 1, 9;

Herostrat ... welcher anzünd den schönsten tempel, dasz er käm in histori tempel und grempel FISCHART *practik* (1607) B 7ª; *anders:*

brenge her die fraw in den tempel!
hie (*Jesus*) musz nu drinken des suern grempel
'*das saure zeug*' *Alsfelder passionsspiel* 2703 *Grein*

(*die juden wollen Jesu urtheil über die ehebrecherin hören, um ihn verklagen zu können*).

3) *sicherlich jüngeren ursprungs ist die unter* krämpel (*th.* 5, 2007) *zum ausgangspunkt genommene bedeutung 'altes unbrauchbares hausgeräth, gerümpel'; vgl. auszer den dort gegebenen belegen* STAUB-TOBLER 2, 736; HEINSIUS 2, 527ᵇ; grempel *scruta, frivola, vetera et fracta suppellectilia* STIELER 702; *eine möglichkeit der bedeutungsentwicklung, die an sich in dem worte lag (vgl. oben* 2 *und das sinnverwandte* kram), *wurde hier unterstützt durch die ähnlichkeit von* gerümpel: grempel, grimpel, grümpel, grümpelwerck, das nicht vil werth ist, .. *scruta* HENISCH 1739; *sogar mit veränderung des geschlechts:* gerümpel, gerümmel *et* grempel, das, *scruta, quisquiliae, veteramenta* STIELER 1521 (*umgekehrt auch* gerümpel *masc. nach* grempel *th.* 4, 1, 2, 3773).

4) *auch persönlich für krämer, höker, trödler* ADELUNG 2, 796.

5) *composita:* **grempelfrau**, *f., stracciaruola, rigattiera* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 407ᵇ; grempelfrawen werden in grossem ansehen sein FISCHART *practik* 18 *neudr.* — **grempelgeräthe**, *n., stracci, ferra-vecchi* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ. — **grempelhauptmann**, *m., aufseher über die grempler* FISCHER *schwäb.* 3, 824 (*aus Hall, a.* 1639). — **grempelkram**, *m., tautolog. bildung, 'kramhandel':* sollich buchlin hat Pfefferkorn .. durch sein weib in offem grempelkraum yedermann fail gebotten REUCHLIN *augensp.* 4ᵃ; *anders:* grämpel- *oder* grimpelkram *kücheninventar* ASKENASY *frankf. ma.* 117. — **grempelmacher**, *m., interpolator, vestiarius, et laminarum bracteator* STIELER 1193. *die letzte bedeutung gehört offenbar zu einem wort anderen stammes, aber zu welchem? vgl.* krampe *'agraffe, buchschliesze' u. ä., allgemeiner vielleicht 'zierrath'? s. auch* krampenmacher *th.* 5, 2010. — **grempelmarkt**, *m., trödelmarkt, wie* grempel *ehemals in ganz Oberdeutschland bis ins hess. hinauf verbreitet: tendeta* DIEFENBACH 577ᵇ; *forum scrutarium* FRISIUS *german.-lat.* (1666) 112ᵃ; *stracciaria, rigatteria* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᵇ; *γρυταριοπωλεῖον, forum scrutarium* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 204ᵇ; *forum scrutarium, nundinarium, cauponarium* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.*; KIRSCH *corn.* 2, 158ᵇ; SCHMELLER 1, 998 *aus alten glossaren;* ER. ALBERUS *nov. dict.* (1540) 100ᵃ; auf dem grempelmark feil haben *scrutarium facere* STIELER 1521; die juden hatten in den vorhöfen des tempels einen grempelmarckt uffgerichtet GEILER *postilla* (1522) 2, 80ᵃ;

wie ir dann halt solch gwonheit starck,
also das ihr aufm grempelmarckt
die weiber, so ihr kram anbieten ...
anzäpfen FISCHART *flöhatz* 1358 *neudr.*;

frühzeitig vermengt mit gimpel-, gümpel-, gerümpelmarkt (*s. diese wörter*), *aber z. b. bei* GEILER *nach* SCHMIDT *elsäss.* 153ᵇ *noch deutlich als victualienmarkt von dem* gümpelmarkt *lumpenmarkt geschieden; auch sonst gelegentlich in dieser specialbedeutung (vgl.* krämpelmarkt *th.* 5, 2008), *in der vermuthlich etwas altes steckt (vgl. oben* gremp); *sprichwörtlich:* er ist under dem alten eisen kauft, auf dem grempelmarckt SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 61ᵇ; getreue diener findet man nicht auf dem grempelmarkt KIRCHHOFER *schweiz. sprüchwörter* 205; mir war ... alles zu weit .., als ob ichs auf dem grempelmarkt erkauft hätte B. v. ARNIM *Göthes briefw. m. e. kinde* 1, 4; *sehr beliebt in der religiösen polemik der älteren zeit, und zwar wie* grempel *nicht nur in der bedeutung 'handel', sondern auch allgemeiner 'äuszerliches wesen, tand, narretei':* mit dem blut Christi ein solichen schandtlichen grempelmarck treiben SCHMIDT *elsäss.* 153ᵇ *aus* ZELL; sie haben vermerckt, wan sye die schefflin in die bücher fürten, ir grempelmarckt wurd nichts zünemen CARLSTADT *von abthuung der bylder* (1519) B 1ᵇ; man helt nit mesz nach Christi aufsetzung, man hat ain grempelmarckt und handtierung darausz gemacht H. v. KETTENBACH *nach* CLEMEN *reform.-flugschr.* 2, 67; und schmeckt derhalben Limpricii grempelmarckt nach einem sacramentirer C. SPANGENBERG *wider die böse sieben* (1562) J 1ᵃ (*Limpr. vertrat die nothwendigkeit der guten werke*); es gehen die kutten bûben mit irem gaukelwerck, grembelmarck und falschen gedichten wunderzeychen umb SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 96ᵃ; *als polemisches schlagwort auch bei männern, deren dialect es nicht zukommt: (ihr habt das altarssacrament)* zu einem pfaffenopfer und eigen verdienst eines bösen buben .. wie einen heidenischen götzendienst, ja wie einen schendlichen grempelmarckt .. verwandelt LUTHER 7, 412 *Jen.*; nunmehr aber ist das liebe predigamt ein rechter grempelmarkt und öffentlicher auszruf geworden RIST *neue passions-andachten* (1664) *vorbericht; dazu* **grempelmärkler**, *m., händler auf dem grempelmarkt* FISCHART *practik* (1607) C 1ᵃ. — **grempelplatz**, *m., platz des grempelmarktes:* wo aber ein meister ein arbeit auf den kauf machte und denselbigen durch die hausiererin oder fürkäuferin als auf dendel oder grempelplätz und merckt setzte FRONSPERGER *bauordnung* (1564) 108ᵇ. — **grempelsatzung**, *f., kleinliche satzung:* menschen- und grempelsatzungen STAUB-TOBLER 2, 736 *aus* VADIAN. — **grempelvolk**, *n., krämervolk:*

und raumet seinen tempel aus,
treibt das grempelvolck hinaus
bildunterschr. aus einer Straszburger laienbibel nach REU *quellen z. gesch. d. bibl. unterr.* 2, 78.

— **grempelwaare**, *f., abgenütztes, altes hausgeräthe* SCHMID *schwäb.* 242. — **grempelweib**, *n., was* gremplerin KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; *vgl.* gerümpelweib *th.* 4, 1, 2, 3774. — **grempelweise**, *adv., im kleinhandel:* in der stadt grempelweis verkaufen FISCHER *schwäb.* 3, 824 (*aus Lindau, a.* 1412). — **grempelwerk**, *n., trödelkram: γρυτάρια, scruta* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 204ᵇ; *stracci, ferravecchi* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; *scruta* KIRSCH *corn.* 2, 158ᵇ; *dann auch übertragen 'tand, albernes wesen'* (*wie* grempel, grempelmarkt): die juden ... warent so verrûcht nit, das sye solich grempelwerck übtent im rechten tempel GEILER *postilla* 2, 17ᵇ; nu findet man in iren schriften nicht ain wörtlin von dem vorigen bepstlichen und papistischen grempelwerck und gaucklerey C. SPANGENBERG *wider die böse sieben* (1562) U 3ᵇ; *vgl. noch* SCHMIDT *elsäss.* 154; FISCHER *schwäb.* 3, 824; *synonym ist* gerümpelwerk *th.* 4, 1, 2, 3774. — **grempelzeug**, *n., scruta, frivola* STAUB-TOBLER 2, 736 (*a.* 1662).

²GREMPEL, *f., s.* krämpel *th.* 5, 2008; *das wort wird dort mit unrecht bei* STIELER *vermiszt:* grempel *sive* hechel *dicitur culex stammb.* 702. — **grempelkamm**, *m., carmen* KIRSCH *corn.* 2, 158ᵇ, *s.* krämpelkamm *th.* 5, 2008.

GREMPELN, *vb.* 1) *im kleinhandel vertreiben, hökern, schachern, feilschen; der geltungsbereich des wortes scheint sich mit dem von* grempel *ungefähr zu decken: cauponari* JOS. MAALER *teutsch spraach* (1561) 192ᵃ; gremplen, kaufen *nundinari* FRISIUS *german.-lat.* (1666) 111ᵇ; ich grempel *cauponor* ER. ALBERUS *dict.* (1540); *vendere scruta* VENERONI (1766) 78; *nundinari et nundinare, etiam cauponari aliquando* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.*; *rivendere, far il rigattiere* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; grimpeln, alt hauszgeschirr verkaufen, kaufen HENISCH 1739; *cauponari, nundinari, commercari* STIELER 702; *in modernen maa.:* grämpleⁿ *kleinhandel treiben* STAUB-TOBLER 2, 736; *ebenso elsäss.; kinder, die allerlei miteinander tauschen,* gremple mit nander SCHMIDT *straszb.* 44ᵃ; *mit victualien und geflügel handeln* FISCHER *schwäb.* 3, 824; *dem bair. heute anscheinend nicht mehr geläufig, vgl.* SCHMELLER 1, 998; *doch tirol.* grampeln *markten, feilschen* SCHÖPF 206; *wienerisch* grämpeln *kaufen, handeln* LORITZA 54. —

disz ist der pfrûnenfresser recht,
die das landt vergiften mit bösen exempeln
und nichts kynen dan pfrûnden grempeln
GENGENBACH 623 *Gödeke*

im fürkouf, grempeln gar verruecht
STAUB-TOBLER 2, 737 *aus* AAL (1549);

der bischoff von Bamberg wurd des geitzs und ehrengremplens verklagt SCHMELLER *a. a. o. aus* AVENTIN; *zuweilen nach dem muster von* ²grempel 2 *'tändeln, spielen':* so grempelte ich auf meiner chitarre eine sonderliche courrante KUHNAU *music. quacksalber* 173 *lit.-denkm.;* ach sie mag sich gar gerne einen tantz auffiedeln und auf dem fickermente was hergrempeln lassen 100.

2) *anderen stammes scheint* grempelen *rixari* STIELER 1521; er hat sich weidlich mit ihm herümgegrempelt 1522; *denn abgesehen davon, dasz bei diesem wort und seinen verwandten anlaut.* k *herrscht* (*s.* krämpel 4 *th.* 5, 2008 *und* krämpeln 2 *th.* 5, 2009), *erscheint es in anderem gebiet als die sippe* gremp-, *nur nd. und md. — dazu* grempeler *altercator, jurgiosus;* grempelung *contentio, jurgium* STIELER 1522. *hierher wohl auch: ariopageta* grempeler DIEFENBACH 48ᵇ.

GREMPELN, *vb., carminare, s.* krämpeln *th.* 5, 2009; *die* g*-form hat sich länger gehalten als dort erkennbar:* wollen grempeln STIELER 702; grempeln KIRSCH *corn.* 2, 158ᵇ; wie sie die wolle kämmen, grempeln und spinnen BODE *Tristram Schandi* (1774) 7, 34; aber spinner und grempler waren alle zu bett gegangen *ib.* (*siehe* krämpler *th.* 5, 2015); gremplerin *pectrix* DIEFENBACH 418ᶜ; grempelung *carminatio* STIELER 702; *vgl.* ²grempel *sp.* 108.

GREMPEN, *vb., handel treiben, hökern, trödeln; gegenüber* grempeln *anscheinend die ältere bildung:* wil er domit kaufen oder grempen FISCHER *schwäb.* 3, 824 (*aus Heilbronn, a.* 1378); *im heutigen schwäb. mit alten kleidern handeln; ebenso im elsäss.:* wer mit alte kleider krämpt MARTIN-LIENHART 1, 273ᵇ; *dort aber auch: mit eszwaaren handeln; ebenso tirol.* grämpen *obst und andere kleinigkeiten verkaufen* SCHÖPF 206; *bei* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 563ᶜ = grempeln; *dazu* vergrempen *verschachern städtechron.* 8, 50, 21 (*Straszb.*); *nebenform* grempten *bei* KRAMER *a. a. o.*

GREMPER, *m., händler, höker; erscheint älter als das synonyme* grempler, *wie* grempen *älter als* grempeln; *penesticus* DIEFENBACH 422ᵇ; *velaris* 609ᵇ; *mango nov. gloss.* 245ᵃ; *rigattiere, ferravecchi, stracciaruolo* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; STIELER 702; H. Meier, der gremper STAUB-TOBLER 2, 737 *aus urk. von* 1328; grempere und underkeufer *städtechron.* 8, 124 (CLOSENER *Straszburger chron.*); salzmütter, gremper, kürsener *städtechron.* 9, 962 (KÖNIGSHOFEN *Straszburger chron.*); hanfgremper BRUCKER *Straszburg. zunft- u. polizeiordn.* 251 (*a.* 1478); *weitere belege aus dem* 14./15. *jh. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 824;

ouch all stund schlahen, roufen,
das darf ich umb kain grämper koufen
GENGENBACH 60 *Gödeke;*

das wort scheint früh der concurrenz von grempler *erlegen; in den heutigen maa. fehlend. — dazu* gremperin, *f., hökerin; antionaria* DIEFENBACH 38ᵇ; *penestica* 422ᵇ; grempere*n butter- und eierhändlerin* MARTIN-LIENHART 1, 273ᵇ. — grempergasse, *f.* STAUB-TOBLER 2, 737 (*a.* 1612). — gremperwerk, *n.:*

all gassen sint fürkoufer voll,
gremperwerck triben schmeckt gar wol
SEB. BRANT *narrensch.* 98, 78 *Zarncke.*

GREMPEREI, *f., 'obd. kram, trödelhandel'* HEINSIUS 2, 528ᵃ; *rigatteria, professione di rigattiere* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; *auch gegenstand des kleinhandels:* wer ouch vor dem münster . . gremperye veil hette, es werent nüsse, byren, äpfel, eyger, hünre, vögel oder andere dinge *urk.-buch d. stadt Freiburg i. B.* 2, 177 (*a.* 1402); *heute anscheinend nur noch schweiz. lebendig:* gramperî *kleinhandel, wucher* STAUB-TOBLER 2, 737; *vgl.* jedermann begibt sich und die seinen uff die unbillichen grempereien und wûchereien BUCER *nach* MARTIN-LIENHART 1, 274ᵃ.

GREMPIG, *adj., in älterer sprache auch* grempisch, *alem. wort.*

1) *groszartig, übertrieben:* du machst grämpig üwern zug gen Horgeu STAUB-TOBLER 2, 739 *aus* BULLINGER (1532); ein minister (*pfarrer*) schwätzte aus dem synodo und machte den handel noch grempischer *ib.* (1696); ein schencke rûmen und mit worten grempig machen *ornare munus verbis* MAALER (1561) 192ᵃ; ein ding grösser und grämpiger machen dann es an ihm selbs ist HENISCH 1739; er macht sich treflich grempig *multum se effert* STIELER 701; *hierher wohl auch* grämpig *wieder zu kräften gekommen* (*von genesenden*) SCHMELLER 1, 997; *etymol. unklar; zusammenhang mit* krämpe, grempe *der aufgeschlagene hutrand* (STAUB-TOBLER *a. a. o.; also eigentlich 'aufgeschlagen') wenig wahrscheinlich.*

2) *trotzig, stolz, unbescheiden:* gremsig, grempich *ac* grempisch *ambitiosus, avidus, cupiditate incensus* STIELER 701; *ähnlich* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563ᶜ; wer will so grempig sin, das er sagen bedirf, ainigs gut ym menschen sin? SCHMID *schwäb.* 242 *aus* SPRETER *instruct.; bei demselben:* wer wil (s)yn so gremzig der doch sagen mög, eynigs guts im menschen syn; die weiber sind grempig, sie mögen dise ding nit leichtlich leiden (*die untreue des gatten*) BOLTZ *Terenz* (1539) 129ᵃ (amarae mulieres sunt *Hecyra* 710); *dasselbe wort wie 1? an sich denkbar, da die abweichende bedeutung deutlich auf dem einflusz von* gremsig (*s. d.*) *beruht; doch vgl. auch das in reicher verwandtschaft stehende schwäb.* krämpig *übellaunig, mürrisch, moros, neidig* FISCHER 4, 679.

GREMPISCH, *s.* grempig.

GREMPLER, *m., ein noch heute im schweiz., elsäss., schwäb. lebendiges wort für trödler, höker, händler, besonders mit victualien, eiern, geflügel u. dgl.* STAUB-TOBLER 2, 738; MARTIN-LIENHART 1, 274ᵃ; FISCHER 3, 824; *diese specialisierung ist alt: salarius* DIEFENBACH *nov. gloss.* 324ᵇ; CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 1288ᵇ; käszmann *caseārius* FRISIUS *germ.-lat.* (1666) 112ᵃ; *als waren des* kramers *oder* gremplers *werden aufgeführt* carrensalb, unschlit, liechter, schmalz, gewürtz, speck, schmehr, käess FISCHER *schwäb.* 3, 825 (*Meszkirch* 1631); *dann auch ein händler gröszeren stils, aber immer vorzüglich mit lebensmitteln; oft dem* fürkäufer *gleichgesetzt: mango* DIEFENBACH 346ᶜ; *propola, cauponator, nundinator* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.; frivolarii . . mangones et propolae* STIELER 702; das fürkaufen der grempler auf dem land FISCHER *a. a. o.* (*Memmingen* 1532); es söllend auch die fürköufer und grämpler zu keinen zyten anken an unser fronwage . . koufen STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*Thuner stadtsatz.* 1539); das merteil korn und vich wirt durch die grempler und fürköufer hinyn (*ins Welschland*) getriben *ib. aus* KESSLER; *von jeher auch der trödler, althändler: penesticus* DIEFENBACH 422ᵇ; *particus* 414ᵇ; *scrutarius* ER. ALBERUS *nov. dict.* (1540) 100ᵃ; *γυντοπώλης* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 204ᵇ; *scrutarius,* grempler, puppenkrämer GOLIUS (1585) 236; trödeler, tockenmacher HENISCH 1739; *vgl. den beleg unter* dockenkäufer *th.* 2, 1214; *mangones,* ausstreicher und erneuwerer alter dingen auf den kauf, grämpler STAUB-TOBLER *a. a. o. aus* FRISIUS; der grempelmarckt, allwo die grempler den grümpel und nichtswürdige sachen verkaufen *ib.; auf den handel mit alten kleidern geht die glosse 'vestiarius'* DIEFENBACH 616ᵃ; der das alte gewand . . . wendet und . . . feil hat, (*heiszt*) ein grämpler, altgewander und staffierer COMENIUS *janua* (1644) 150; und swaz gewandes die grempler auf dem markt . . . kaufent, daz suln si niht verwandeln und suln ez unverwandelt verkaufen *Nürnberger polizeiordn.* 161 *Baader; seit dem frühen* 15. *jh. zu belegen:* eid der grempler und merzeler STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*a.* 1425); do er (*Jesus*) die wechsel benck im tempel umbstysz und die grempler hinnusz treyb CLEMEN *reform.-flugschr.* 2, 172; ich gebe nicht mehr einen pfifferling um die kunst und es kostet mich keine überwindung, grempler zu werden G. KELLER *bei* BÄCHTOLD 1, 115; *redensart:*

sie (*die ablaszkrämer*) stündend wie kouflütknecht bi den benken,
grad glich, als ob gott ein grempler wär
NICL. MANUEL 83, 1380 *Bächtold, vgl.* 1386;

wirt also gott in seinen heyligen verschetzt, als ob er ein grempler, kriegsmann . . sey FISCHER *schwäb.* 3, 825 *aus* SPRETER; *sprichwort:*

ein kaufman der verdorben wer,
gibt gar feuler und grempeler
loci communes (*Basel* 1572) 158;

ein verdorbner kaufmann gibt einen guten werckler oder grempler HENISCH 1739. — grempler *als zweiter compositionsbestandtheil:* das er mit mir als ein buchgrempler vil gelts möcht gewinnen REUCHLIN *augensp.* XXXII[b];

ein säumarck-grempler man mich nent
H. SACHS 20, 116 *Keller-Götze;*

(*Hildebrand hiesz*) die münch, die da gelt und schänkung namen, Simoniacos . . . schalt sie ehrngrempler und hurenpfaffen SCHMELLER 1, 998 *aus* AVENTIN; wortgrempler *schmeichler* FISCHART *geschichtklitt.* 447 *neudr.;* eiergrempler MARTIN-LIENHART 1, 274[a] *aus moderner ma.; zahlreiche composita bei* STAUB-TOBLER 2, 738 *f., schon aus dem* 16. *jh.* korn-, salz-, mulchen-, kellergrempler (*der käse im keller aufspeichert, um ihn weiterzuverkaufen*); *aus jüngerer zeit* brot-, anken-, garn-, heu-, immengrempler *u. a.* — *das wort ist wie die ganze sippe wesentlich obd., deshalb verlangen vereinzelte nd. belege vorsichtige beurtheilung:* grempler de poppen edder ander geringe ding the kope hefft CHYTRAEUS 274 (*Chytr. ist Schwabe!*); dy grempelers geuen von der tunnen 4 pen. SCHILLER-LÜBBEN 2, 143 (*märkisch*). *nebenformen:* grempner, seiler, öbser LEXER 1, 1078 (*Straszburg* 1413); sie machten auch die constoffeler, als wagener . . schifleut, grempner zu burgern SEB. FRANCK *Germ. chron.* 350[a]; grempter STIELER 1521; grenter LEXER 1, 1079 (*Frankfurt,* 15. *jh.*).

2) *ableitungen und composita:* gremplerin, *f., hökerin, trödlerin;* eiergrämplerin STAUB-TOBLER 2, 738; *scrutaria* DIEFENBACH 521[b]; *γρυτοπῶλις* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 204[b]; eine alte gremplerin *una vecchia rigattiera* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 563[c]; *bei* STIELER 1521 *auch* grempterinn; der gremplerin halben, das den verpotten sey das keine am platz vor mittag nicht kaufen SCHÖPF 205 (*Bozen* 1512);

hett sy am halsz ein mülen stein
und leg doch mitten in dem Ryn,
so geschehe ir recht, der gremplerin
MURNER *narrenbeschw.* 67, 52 *Gödeke;*

im heutigen elsäss. grempeläre *hökerin* MARTIN-LIENHART 1, 274[a]. — gremplerbank, *f., verkaufsstand der grempler auf dem markte* FISCHER *schwäb.* 3, 825 *ält. spr.* — gremplergewinn, *m., mangonicus quaestus* HENISCH 1739. — gremplerstand, *m.:* die schneyderin von Rentsch, die ain grämpler stand begert SCHÖPF 206 (*Bozen* 1491). — gremplerzunft, *f.* FISCHER *a. a. o.*

GREMPLEREI, *f., kleinhandel* MARTIN-LIENHART 1, 274; *daneben auch wucherischer handel* STAUB-TOBLER 2, 739; *dem schwäb. heute fehlend, vom* 16.—18. *jh. bei* FISCHER 3, 825 *belegt;* es sollen auch die underkeufer und grempelerei nicht mer meze haben noch gewicht *oberrhein. stadtrechte* 1, 91 *Schröder* (*aus Wimpfen*); *in älterer zeit vielfach auch als schlagwort antikatholischer polemik:* die gremplereien des ablasz WURM v. GEUDERTHEIM *trost klostergefangener* (1523) 39[b]; alles gewürm so sich mit gremplerey ernert, als mit ablas O. BRUNFELS *vom evang. anstosz* B 4[b]; dann was wirt . . . fur ain gröszer gottslesterung gehalten dann ir gesamlete opfermesz, ir höchster gitzdienst und grempleri JOH. KESSLER *sabbata* 10.

GREMS, *n., elsäss.* (SCHMIDT *straszb.* 44[a]; MARTIN-LIENHART 1, 274[a]) *für* geräms, *s. d.*

GREMSEISEN, *n., eisenstab, der zur salzsudpfanne gehört* UNGER-KHULL 306[a].

[1]GREMSEL, *m.?, was* gremseisen? *in der salzsiederei zu Hallstadt gab es:* 15 eisenschlegel, 15 stugkhemer, 8 gremsel *usw. monum. Habsburgica* 2, 639 *Chmel* (15. *jh.*).

[2]GREMSEL, *m., nach* GRASSMANN *nr.* 49 *name für allium ursinum und sisymbrium alliaria, die meist namen ohne* g *haben,* ramse, ramsel *u. ä., vgl. th.* 8, 82; *anlehnung an* grensel? *s. d.*

GREMSEN, *vb., nach* STIELER 701 *antiqua vox: desiderio flagrare, concitari stimulis, ardere, aucupari;* worumme haben gegremset die heiden *Wenzelbibel ps.* 2, 1 (*fremuerunt*); gewispelt haben sie und gegremset mit den czenden *kl. Jer.* 2, 16 (*fremuerunt dentibus*); *weitere belege aus derselben quelle bei* JELINEK *mhd. wb. aus Böhmen* 381; *ambitus,* das ehrgrembsen, so einer über die masz mit unrechter weisz nach ehren trachtet und die kauft SCHMELLER 1, 998 *aus* AVENTIN; *es ist das ahd.* gremizôn: (*Christus*) gremizota in sinemo geiste (*fremuit*) *Tatian* 135, 21; *mhd. mehrfach* LEXER 1, 633. 1078.

GREMSIG, *adj., ableitung zum vorigen oder zu dem entsprechenden subst., ahd.* gremizza, -i GRAFF 4, 322.

1) *grimmig, zornig, mürrisch, grämlich:* cremizziger *tristis* (*Charon*) *ahd. glosse bei* SCHMELLER 1, 996; czornik und gremsig was Helyu *Wenzelbibel Hiob* 32, 2 (*iratus indignatusque est Eliu*); darumb ward der künig gremssig und ward gereizet von den bösen lasterungen *bibel* (1483) 468[a] (*exasperatus* 2. *Macc.* 14, 27); da nun der lieben Rahel solchs nicht angehet, wirdt sie gremsig in sich selber MATHESIUS *ausgew. werke* 2, 158 *Lösche;* so ist doch der alten zorn (*anders als der der jungen*) kein rechter zorn, sondern allein ein gräntige und grombsige weisz, mit welcher sie ihr zeit . . vertreiben GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* 359; gremset *widerspänstig, verdrieszlich* LORITZA *id. Vienn.* 54; grämsig *grämend, grämlich* STAUB-TOBLER 2, 740; *von widerlichen, ärger und zorn ausdrückenden gesichtszügen* VILMAR 136; *daneben seit alter zeit: leidenschaftlich verlangend oder beharrend: pertinax* DIEFENBACH 430[c];

daz her was âne mâzzen
ûf strîtes wer sô gremsik (: emsik)
JOH. v. WÜRZBURG *Wilh. v. Österr.* 7837;

hartnäckig, auf etwas bestehend HEYNATZ *antibarbarus* 2, 76; *zu sehr auf etwas erpicht* HEINSIUS 2, 528[a]; *weitere belege unter* grempig 2, *das sich mit* gremsig *vermengte.*

2) *oberhess. für ranzig; verdorbener speck, wurst, butter schmeckt* gremsch, gremschig VILMAR 136; grèmmzech *muffig riechend oder schmeckend lux. ma.* (1906) 158[b]; *dasselbe wort wie* 1?

3) *was bedeutet* gremsig *in der sprache des bergbaues? bröckelig, locker?* gremsiges erz SCHMELLER 1, 998 (*Salzburg. bergordnung* 1532); aerzt so notig und grembsig bricht *ib.;* da hat es ein sehr grob grembsig gestein THURNEYSSER *magna alchymia* (1573) 73; die gänge sind nach der verschiedenen beschaffenheit des gebirges theils brüchig, gremsig und schwülnig, theils ganz und derb KRÜNITZ 20, 12 (*tirolisch*).

GRENADE, *f., was* granate *sprenggeschosz* (*s. d.*); *die franz., noch im anfang des* 19. *jhs. nicht seltene form:* allwo sie (*die grenadiere*) ihre grenaden fertig machen und solche von sich werfen FLEMING *vollk. teutsche soldat* (1726) 243[a];

(*ich*) hörte Gleim, den kühnen,
der des liedes feuerpfeil
wie die grenade wirft
SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 276;

HOYER *wb. der artillerie spricht theils von* granaten 1, 199 *ff., theils von* grenaden *suppl.* (1831) 235; *auch für gewisse kugelähnliche gebäcke, fleischgerichte frauenz.-lex.* (1773) 1209; *gespickte pastete* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 150[a]; *ausführliche beschreibung bei* KRÜNITZ 20, 12 *ff. gelegentlich* grenate, *mischbildung aus der ital. und der franz. form:* (*die grenadiere*) sollten die . . granaten oder grenaten mit der hand werfen GÖTZINGER *reallex. d. deutschen alterthümer* 251[a]; *dazu* grenadenbrander, *m., zünder der* granate HOYER *wb. der artillerie* 1, 8. — grenadenwerfer, *m.:*

so still steht Gleim,
der silberlockichte grenadenwerfer
SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 286;

(*der kurfürst*) zählte daselbst . . sieben schaaren fuszvolks, sechshundert grenadenwerfer zu fusz ZSCHOKKE 34, 206.

GRENADIER, *m., urspr. fuszsoldat, der handgranaten wirft.*

1) *die form schwankt; neben stets herrschendem* grenadier *namentlich im 17. und in der ersten hälfte des 18. jhs. häufig formen mit a, entstanden durch einflusz von* granate, *vielleicht auch von ital.* granatiere (SCHULZ *fremdwb.* 255): granadirer BIRKEN *vermehrte Donau-strand* (1648) 216; KIRSCH *corn.* 2, 158ª; APINUS *gloss. nov.* (1728) 252; corps von granadierern FLEMING *vollk. teutsche soldat* 146 § 8; granatirer FÄSCH *dictionn. des ingenieurs* (1723) 88; granatier, granadier KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 555°; granadir KOENIG *ged.* (1745) 30; *neue schausp.* (*Preszb., Lpz.* 1771*ff.*) 10, *st.* 4, 53; *noch* KINDERLING *läszt* granatier *neben* grenadier *zu reinigk. d. dtsch. spr.* (1795) 134, *und* H. BRAUN *bevorzugt sogar* granatier *orthogr.-gramm. wb.* (1798) 126ᵇ; *noch heute kennen obd. dialecte die a-formen, schweiz.* granidier, grenitier STAUB-TOBLER 2, 744; *weiteres s. u.* 2; grenadierer GRUBER (1697) *kriegsdisciplin* 36; SCHILLER 2, 376; *plural in älterer zeit häufig* grenadiers FLEMING *vollk. teutsche soldat* 74 § 8. 213 § 5 *u. ö.*: DITFURTH *ein histor. volkslied d. preusz. heeres* 46.

2) *zur sache vgl. besonders* FLEMING *a. a. o.* 146; *die* grenadiere *kommen im 30jährigen kriege auf, urspr. ausgesuchte leute, die als handgranatenwerfer bei schwierigen aufgaben, stürmen u. dgl. verwendet wurden; auch als sie ihre eigentliche function aufgaben (ende des 18. jhs.), blieb dem wort der begriff der kerntruppe; daher vielfach für den fuszsoldaten κατ' ἐξοχήν:*

bin ich nicht offizier,
bin ich doch grenadier
ERLACH *volkslieder d. Deutschen* 2, 434;

nach Frankreich zogen zwei grenadier,
die waren in Ruszland gefangen HEINE 1, 39;

aber ihm war weder beschieden, des reiters säbel, . . . des grenadiers muskete, noch des jägers büchse zu ergreifen HOLTEI *erz. schr.* 12, 12;

ihr deutschen grenadier',
weil ihr nunmehr seid in Frankreich,
so schmückt das haupt euch allzugleich
RÜCKERT (1867*ff.*) 1, 50.

fast ein begriff für sich sind die altpreusz. grenadiere: sie steckten ihn gleich ohne barmherzigkeit als flügelmann unter die Brandenburger grenadiere HAUFF 2, 317; da las ich auf der Krakauer schule von den alten Fritzischen grenadieren FONTANE I 2, 26; *das charakteristicum des grenadiers ist von je die hohe mütze (der hut hinderte beim schleudern der granaten):* ein soldat, der sich durch die hohe mütze vom musquetier unterscheidet *frauenz.-lex.* (1778) 1209; mögen engel bei dir wachen, bei mir thuts ein bärenmütziger grenadier BISMARCK *br. an s. braut u. gattin* 346; man erwehlt hierzu die ansehnlichsten, stärcksten, dauerhaftesten und ramassirten leute FLEMING *a. a. o.* 146; *daher der begriff des starken, groszen, martialischen bei dem wort, zu dem auch Friedrich Wilhelms I.* riesige grenadiere (KERNER *bilderbuch* 7) *beigetragen haben:*

und grenadiere, starke leute . .
sah man DROSTE-HÜLSHOFF 2, 172 *Cotta;*

kranatier, kranatiarər *starker, groszer mann* MARTIN-LIENHART 1, 274ᵇ; granadirer *schimpfname für eine starke, grosze frauensperson* HÜGEL *Wiener dial.* 70; *vgl.* e greenedier, e gruszes tier MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440ª; *vgl. die composita* grenadiergrösze, -länge, -mäszig, -model, -stimme; *gern in vergleichen:* in dem groszen Berlin, wo ein haus dem andern gleicht wie ein tropfen wasser oder wie ein grenadier dem andern HEINE 3, 149;

(*die pappeln stehen an der landstrasze*)
gleich grenadieren aufgestellt,
in langgedehnten haufen;
weh', dem das loos der strafe fällt,
die gass' hindurch zu laufen
RÜCKERT (1867*ff.*) 3, 88;

vgl. grenadiergasse; (*Klopstock und seinesgleichen*) lassen sich gleich alten grenadieren im hohen alter noch messen, um zu erfahren, um wie viel sie zurückschlugen SCHILLER 2, 376; er handhabte die satirische waffe wie die grenadiere die handgranaten JEAN PAUL 7—10, 291 *Hempel; Gleim als dichter der* grenadierlieder (*s. d.*) *wird öfter als* grenadier *bezeichnet:* sie glauben nicht, wie zufrieden ich mit ihnen und dem grenadier bin LESSING 17, 148 (*in Lessings briefen ständige bezeichnung für Gl.*); meine lieblinge . . waren . . Gleim als grenadier SCHUBART *leben u. gesinnungen* 1, 91.

3) *in der zoologie name für loxia oryx, den capischen cardinal, einen sperlingsartigen exotischen vogel* OKEN *allg. naturgesch.* 7, 278; *für macrourus, coryphaena rupestris, eine art berglachs* 6, 162.

4) *composita:* grenadierabtheilung, *f.* FONTANE I 2, 237. — grenadieradler, *m., feldzeichen der grenadierregimenter* ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 143. — grenadierbajonett, *n.:* das französische grenadierbajonett stürmt die höhe VISCHER *altes u. neues* 3, 121. — grenadierbärenmütze, *f.* ALTEN *a. a. o.* — grenadierbataillon, *n.* MEINECKE *Boyen* 1, 41; ALTEN *a. a. o.* — grenadierblock, *m., eine einscheibige rolle zum durchscheeren von tauen, die an der marsraa befestigt ist* BOBRIK 319ᵇ. — grenadiercolonne, *f.* ANDR. WASSERBURG *Arkonavis reise n. d. monde* (1816) 208. — grenadiercompagnie, *f., altes compositum:* die eintheilung einer grenadierer compagnie FLEMING *vollk. teutsche soldat* 217 § 8; *vgl.* 92 § 11; APINUS *nov. gloss.* (1728) 253; LESSING 18, 451; mit zwanzig jahren schon . . . trat er in die grenadierkompanie des regiments Möllendorf ein FONTANE I 1, 82. — grenadiercorps, *n.* MEINECKE *Boyen* 2, 89; ALTEN *a. a. o.* 1, 128. — grenadierdivision, *f.* ALTEN *a. a. o.* 2, 357. — grenadiereinrichtung, *f.:* ob es nicht viel mehr dem geiste der landwehr entspreche, nach dem muster der alten grenadiereinrichtung in jeder landwehrkompagnie als ansporn des wetteifers eine grenadiersektion zu bilden MEINECKE *Boyen* 2, 190. — grenadiergasse, *f.:* bis einmal alle setzer und correctores . . durch eine preuszische grenadiergasse . . gejagt werden BÜRGER *an Gleim, Strodtmann* 3, 128. — grenadiergesicht, *n.:* die . . . französischen truppen, das freudige volk des ruhmes, das singend und klingend die welt durchzog, die heiter-ernsten grenadiergesichter HEINE 3, 147. — grenadiergrösze, *f.:* in der kirche zu Landsberg steht in grenadiergrösze freund Hain von holz mit weiszem sand bestreuet K. J. WEBER *Deutschland* 1, 499. — grenadierhauptmann, *m.* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 555°; PETRASCH *sämtl. lustsp.* (1765) 2, 331. — grenadierkappe, *f.* KERNER *bilderbuch* (1849) 3. — grenadierlandwehrbataillon MEINECKE *Boyen* 2, 189. — grenadierlänge, *f.:* er hatte schon damals die richtige grenadierlänge *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 4, 321. — grenadierlied, *n.:* in den vortreflichen grenadiersliedern (*Gleims,* 1758) HERDER 3, 246; an Gleims grenadierliedern SCHERER *kl. schr.* 2, 82. — grenadiermädchen, *n., in einen grenadier verliebtes mädchen:* man vergleiche . . Hagedorns verliebten bauer, wovon das verliebte grenadiermädchen eine nachahmung seyn soll *allg. deutsche bibl.* 19, 249. — grenadiermarsch, *m., militärmärsche, die einzelnen truppentheilen mit der bestimmung verliehen worden sind, dasz sie als präsentiermärsche nur von ihnen gespielt werden dürfen* ALTEN *a. a. o.* 4, 369; *in der soldatensprache name einer speise* UNGER-KHULL 306ª. — grenadiermäszig, *adj., stark und hochgewachsen; derb, plump* UNGER-KHULL 306ª; in den norddeutschen marschen sind grenadiermäszige, ihrem manne schier gleichgewachsene bauernweiber noch nahezu die regel RIEHL *naturgesch. d. volkes* 3, 26; sie (*die magd*) sieht verteufelt grenadiermäszig aus HOLBERG *dän. schaubühne* 1, 289; (*Benedict XIV.*) behielt seine grenadiermäszigen vergleiche und worte, und sein bologneser patois bei JUSTI *Winckelmann* 2¹, 139. — grenadiermodel, *m., starke, grosze weibsperson (von der grenadiere als nachkommen zu erwarten sind)* UNGER-KHULL 306ª; *vgl.* model *th.* 6, 2438. — grenadiermütze, *f.:* anstatt des hutes tragen sie eine grosze grenadier-mütze FLEMING *a. a. o.* 146; *nicht nur von den pelzmützen, sondern auch von den preuszischen blechhauben:* sie . . hatten . . über den steinharten zöpfen hohe spitze grenadiermützen sitzen KERNER *bilderbuch* 7; *übertragen: barbatus mons Veneris* UNGER-KHULL 306ᵇ. — grenadierregiment, *n.* MEINECKE *Boyen* 2, 35;

ALTEN *a. a. o.* 1, 143. — grenadiersäbel, *m.* PETRASCH *sämtl. lustsp.* (1765) 1, 701. — grenadiersection, *f.*, *s.* grenadiereinrichtung. — grenadiersitte, *f.*: die sogenannte lady L* ist nur im gegensatze ihrer schwester, welche grenadiersitten hat, gutherzig ABBT *verm. werke* 1, 142. — grenadiersteif, *adj.*: gärten mit grenadiersteifen pallisadenzäunen KÜRNBERGER *der Amerikamüde* 87. — grenadierstimme, *f.*: ein robuster ... hausdrache .. sparsam bis zum geiz und mit einer grenadierstimme versehen HOLTEI *erzähl. schr.* 11, 351. — grenadiertasche, *f.*: granadiertasche *tasche für die handgranaten* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 555°. — grenadiertruppe, *f.* MEINECKE *Boyen* 2, 10; ALTEN *a. a. o.* 1, 452.

GRENATE, *f.*, *granatblüthe*, *s.* granate.

GRENDEL, *s.* grindel.

GRENDES, *andorn*: anthdorn vel grendes *marrubium* DIEFENBACH 642ᵇ; *verkürzt*: andorn oder grens *filosofos* 235°; *zusammenhängend mit* greander? *s. d.*

GRENDIG, -ISCH, *s.* grantig.

GRENDSTEIN, *m.*, *bedeutung?*: aber die grendstein, welche in sommertagen in dem graben, darein ein bach gelassen, gewäschen werden, im winter aber sollen sie .. geschmelzt werden AGRICOLA *bergwerck buch, übers. v.* BECH (1621) 340.

GRENGGE, GRENNGEL *u. ä.*, *s.* grang.

GRENIS, *n.*, *der achte theil eines kuxes* MINEROPHILUS *bergwercks-lex.* (1730) 310; *schwerlich, wie* KRÜNITZ 20, 16 *annimmt, zu* gran.

GRENSE, *f.*, *nach* GRASSMANN *nr.* 743 *vereinzelt für panicum crus galli, so im tirol.* SCHMELLER 1, 1005, *wo auch die form* greese *erscheint* PRITZEL-JESSEN 261; *schweiz. in derselben bedeutung* greizen (*s. o. sp.* 95) *und* greiserich (*s. o. sp.* 91); *die genauer entsprechende form* greise *bezeichnet hier andere pflanzen*: wisse greise *lithospermum arvense*; chline greise *cynodon dactylon*; greise (*auch* greising) *alopecurus agrestis*; gële greise *ranunculus arvensis* (*wofür sonst* grensing, *s. d.*) STAUB-TOBLER 2, 783; *auch* grensen *potentilla* DIEFENBACH 450ᵇ *beruht auf vermengung mit* grensing. — OKEN *vereinigt, ausgehend von* grensel *portulack, unter dem namen* grensen *die familien der tamariscinen, portulaceen und theilweise die gruppe der paronychieen aus der familie der caryophylleen* HEUFLER *botan. beitrag z. dtsch. sprachschatz* 9.

1GRENSEL, *m.*, *ältere, besonders alem. bezeichnung des gemeinen portulacks, portulaca oleracea; vgl.* DIEFENBACH 449ᵃ (*aus* TABERNAEMONTANUS *und* GESNER), FRISIUS *diction.* (1556) 1025ᵇ; CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 1117ᵃ; burgel *oder* grensel BOCK *abbildungen zum kräuterbuch* (1553) CXXII; *portulaca* bürtzel, grensel GOLIUS *onom.* (1585) 419; burzelen, grensel FRISCHLIN *nomencl. cap.* 30; *vgl.* HENISCH 1740; *andrachne* burtzel, sawburtzel, sawbon, grensel DIEFENBACH 14ᵃ *aus* RÖSSLIN *kreuterbuch* (1533); *portulaca agrestis* grensel ER. ALBERUS (1540) FF ijᵇ; grensel, portulac .. burtzelkraut PANCOVIUS (1673) 323; *mit verweis auf* portzelkraut *bei* CHOMEL *öcon. u. phys. lex.* 4, 1343; *von* OKEN *als benennung der ganzen familie der portulaceen in die kunstsprache der botanik eingeführt, aber mit falschem geschlecht, als fem. naturgesch.* 3, 1348 *ff.*; *nebenformen*: grenzel PRITZEL-JESSEN 303 (*aus* TOXITES); bürtzelkraut oder grentzell SEBIZ *feldbau* (1579) 58; *andrachne* grentzel STURMIUS (1590) H 6ᵇ; grentzel CORVINUS *fons latinitatis* (1646) 649; grenzel *auch bei* HENISCH 1740; gränzel oder portzelkraut STAUB-TOBLER 2, 783 (*a.* 1710); greusel, grensel, gensel, kreusel GRASSMANN *nr.* 226. — *nach* STAUB-TOBLER 2, 783 *bei* DURHEIM *auch für potentilla anserina, gewöhnlich* grensing, *s. d.* — *nach* HEINSIUS 2, 528ᵃ *'eine in Indien am meeresstrande wachsende pflanze, mit auf der erde hingestreckten stengeln, an welchen sich glänzende, schmale, gespitzte, erhobene blätter und einzeln gestellte blumen befinden'.*

2GRENSEL, *m.*, *vordertheil des schiffes*: auf des kiels grensel *in summitate trieris* SCHMELLER 1, 1005; der grensel *prora, prior pars navis* AVENTIN 1, 570, 13; und wurden auch die schiff und ir grensel wolbewerten schifmaistern empfolhen *herzog Ernst* 253, 11 *Bartsch*; und legten den herzogen und grafen Wezilonen verhaft uf den grensel und höhin des schifs 268, 3; *bair. öfter entstellt zu* kränzl SCHMELLER *a. a. o.*; *ableitung von* grans *hervorragender theil eines körpers, schnabel, rüssel, maul, s. d.*

GRENSELHAMMER, *m.*, *bedeutung?* UNGER-KHULL 306ᵇ *aus der älteren sprache des bergbaues*; = gremsel *sp.* 111?

GRENSEN, *vb.*, *vor zorn den mund verziehen, mit den zähnen knirschen*: grenczen *vel* zornen *ringere* DIEFENBACH 498°; he schall ropen alse eines louwen wolp unde he schall grensen (*frendet*) unde holden den roeff *Halberstädter bibel* (1522) *Jes.* 5, 29. grensen *neben* grennen (*mhd. vereinzelt*, LEXER 1, 1069 *unter* grannen) *wie* gransen *neben* grannen, *s. diese wörter; vgl. auch* grinsen.

GRENSIG, *adj. zum vorigen*: wer do sagt zu seynem bruder racha (das ist eyn greulich zornigs grenszigs zeychen gibt) LUTHER 9, 292, 17 *Weim.*; *vgl. das synonyme* gremsig *sp.* 112.

GRENSING, GRENSIG, GRENSELING *u. ä.*, *m.*, *name mehrerer pflanzen.*

1) *am häufigsten als* grensing, *und zwar*

a) *meist für potentilla anserina, gänsefingerkraut, vgl.* GRASSMANN *nr.* 190; *vom ahd. an bezeugt*: grensinc *potentilla diutisca* 2, 188; DIEFENBACH 324°. 450ᵇ; *nov. gloss.* 299ᵇ; BOCK *kräuterbuch* (1539 *ff.*) 1, cxlijᵇ; *potentilla vel portentilla*, grensing, bei den alten schwerlich zufinden RYFF *confect buch* (1548) b vᵇ; genserich oder grensing CAMERARIUS *kräuterbuch* 759; griensing, gänserich, *potentilla* WIRSUNG *arzneibuch, register; auch mnd.*: contra fluxum sanguinis nym potentilla dat ys grensynck SCHILLER-LÜBBEN 2, 144; wortelen .. van grensinghe ghewaschen unde ghedroghet unde up de tene gelecht, dat vordrift den worm van den thenen *ib.*; *auch die mlat. glossierung mit nymphaea meint dieselbe pflanze, so bei* DIEFENBACH 381ᵃ. 642° (*aus nymphaea verderbt sind kympha* 119° *und kymphta* 639°); grensinc, *nimphea, clavus Veneris* GRAFF 4, 333 (12. *jh.*), *auch diese bezeichnung nicht selten* DIEFENBACH 126ᵇ; *nov. gloss.* 96ᵃ; *synonym mit potentilla ist auch ercularis, -arius* DIEFENBACH 207ᵇ. 641ᵃ; *excularis* (*l. ercularis*) SCHILLER-LÜBBEN 2, 144 *aus Wolfenbütteler mscr.*; *seltener erscheinen die bezeichnungen ros marinus* DIEFENBACH 500ᵇ *und inguinaria* 298°, *die mlat. anscheinend beide potentilla meinen können; vereinzelte nebenform* grensring *argentaria* STAUB-TOBLER 2, 783 (15. *jh.*);

b) *für verschiedene ranunculaceen, hahnenfuszgewächse*: *flammula* DIEFENBACH 238ᵇ (*nach* PRITZEL-JESSEN 326 *der mlat. name für ranunculus sceleratus*); *holli* wassersemden, hannenfusz, grensing, swefelprech 279ᵇ (*auch hier weisen die parallelen bezeichnungen auf ran. sceler.*); *bei* NEMNICH *für ranunculus flammula nach* STAUB-TOBLER 2, 784; *auf ranunkelarten, besonders ran. flammula, weist ferner die gleichsetzung mit brennkraut, -wurzel* HEINSIUS 2, 528ᵃ; *für atragena bei* OKEN *naturgesch.* 3², 1152;

c) *für achillea millefolium, schafgarbe* (*anscheinend nur md. und nd.*): *millefolium magnum*, genserich, grensing, grosz garb ER. ALBERUS EE 4ᵃ; gränsing *schafgarbe* WEBER *öcon. lex.* (1829) 202; = schâpgarbe; *eine art heiszt* wite grensing SCHAMBACH *götting.-grubenh.* 68ᵃ (*im benachbarten waldeck. aber für potentilla* BAUER-COLLITZ 41ᵃ); *im selben sinne* gransinc PRITZEL-JESSEN 6;

d) *für agrimonia* DIEFENBACH 19ᵇ (*nach* PRITZEL-JESSEN 13 *agrim. eupatoria, odermennig, ackerkraut*); *häufiger mit argemone glossiert*: inguinariam herbam quidem argemonen vocant .... grensing oder genserich BAS. FABER *thesaurus* (1587) 409ᵃ; grensing *argemone* KIRSCH *corn.* 2, 158ᵇ. *da das mittelalter agrimonia und argemone vermengte* (DIEFENBACH 19ᵇ), *brauchte argemone an diesen stellen nicht nothwendig eine besondere pflanze zu meinen; an sich aber bezeichnet papaver argemone den wilden mohn, und so versteht es sicher* FRISCHLIN.

argemona, kornrosz, wild gremsing *nomencl. cap.* 31; *vgl. argemone* wilder grensing STURMIUS L 2ª;

e) *ganz vereinzelt für endivia:* grensing vel gensetzungen DIEFENBACH 202ª; *nach* PRITZEL-JESSEN 98 *in derselben bedeutung auch* gennsing. — *die form* gensing *für potentilla nach* GRASSMANN *nr.* 190 *anscheinend ganz gewöhnlich; schon ahd.* gensinc GRAFF 4, 220; *aber doch wohl erst volksetymolog. umbildung von* grensing (*die gänse fressen die pflanze gern*). grensing (*mit* grense, grensel) *zu* grans *vorsprung, spitze,* gran *spitze, granne?*

2) *theils durch dissimilation* (*vgl.* kuning, pfenning *u. a.*), *theils durch einwirkung anderer pflanzennamen auf* -ich (WILMANNS 2, 378) *entstehen aus* grensing *die formen* grensig, -ich; *bedeutung wie unter* 1: grensich wird auf lateinisch anserina, potentilla, tanacetum agreste, agrimonia sylvestris . . . genennet KRÄUTERMANN *blumen- u. kräuterbuch* (1751) 195; *p(r)otentilla* grensih, -ich, -ig, gränsich DIEFENBACH 450ᵇ. 643ᶜ; *Rimtilla* (*l. Potentilla*) 498ᶜ; *nimphea nov. gloss.* 264ᵇ; *ros marinum* 320ª; grensich *anserina* BOCK *kräuterbuch* (1539 *ff.*) 1, cxlijᵇ; grênsick *pot. anserina* FRISCHBIER *preusz.* 1, 252; *unklar ist: doma* grensich DIEFENBACH 189ᶜ.

3) *nicht selten ist* grenserich, *entstanden durch vermengung von* grensing *mit dem synonymen* genserich (*vgl. das nebeneinander von* grensing *und* gensing, *o.* 1): grenserich *potentilla* DIEFENBACH 450ᵇ; *anserina* BOCK *kräuterbuch* (1539 *ff.*) 1, cxlijᵇ; grenzerich, grenserich, grensing *agremone, agrimonia sylvestris: anserina vulgo, et ingvinaria, aliis potentilla, tanacetum agreste* HENISCH 1740; *vgl.* genserich oder grensing SEBIZ *feldbau* (1579) 58; grensing, gänserich STAUB-TOBLER 2, 783; *dazu* gänserich *th.* 4¹,¹, 1277; *nebenformen:* gremsrich *kympha* (*statt nymphea, s. o.* 1) DIEFENBACH *nov. gloss.* 90ᵇ; grenerich GRASSMANN *nr.* 190.

4) *die form* grenseling *könnte auf einwirkung von* grensel *beruhen, das ja seinerseits zuweilen die bedeutung von* grensing *angenommen hat:* grenseling *als name für clematis erecta, potentilla anserina, ranunculus flammula, atragena* (*also durchaus im sinne von* grensing) SANDERS 1, 635ᵇ; grenselinck DIEFENBACH 450ᵇ; grenslich *ib.*

5) *composita:* grensingkraut, *n.:* etliche haben den glauben, wann sie grensingkraut in die schû legen, der fluss sol davon gestilt werden BOCK *kräuterbuch* (1539 *ff.*) 1, cxlijᵇ; grensingkraut *in der Harzgegend für potentilla anser.* PRITZEL-JESSEN 304; grensekrud *in derselben bedeutung brem. wb.* 2, 540; BERGHAUS 1, 609ᵇ. — grensichwasser, *n.:* grensichwasser ist den roten augen düglich, düchlin darinn genetzt und uber geschlagen sol alle flecken vertreiben, die flüsz und schmertzen stillen BOCK (1551) 182ᵇ.

GRENST, *s.* grans.

GRENTE, *f., preiszelbeere* (*kärnt.*), *s.* grante, grandel.

GRENTIG, -ISCH, *s.* grantig.

GRENTSCH, *m.? hamster:* grutschel, grentsch, krietsch *mus cricetus* NEMNICH 2, 651; *zu* grennen *die zähne fletschen, mit den zähnen knirschen, wie* grutschel *zu* grutschen *stridere* FRISCH 1, 380?

GRENZABSTAND, *m., der gesetzlich festgelegte zwischenraum zwischen einem bauwerk, bäumen, gesträuchen usw. auf dem einen grundstück und der grenze des nachbargrundstückes* MEYER *convers.-lex.*⁶ 8, 278ᵇ. — grenzabsteckung, *f.:* (*Kant*) begann vielmehr vorsichtig das reich abzugrenzen, innerhalb dessen dieser begriff überhaupt sinn hat (man ist auch jetzt noch nicht mit dieser grenzabsteckung fertig geworden) NIETZSCHE 5, 300. — grenzabtheilung, *f.:* es geschieht eine grenzabtheilung unsers forstes MALER MÜLLER 3, 387; ihre (*der landkarten*) überkleidung . . . durch politische grenzabtheilungen verhindert das durchschimmern der natürlichen gränzen *allg. deutsche bibl.* 83, 503. — grenzabtretung, *f., abtretung von grenzgebiet* BISMARCK *polit. reden* 5, 68. — grenzaccise, *f.:* seit . . der einführung der neuen grenzaccise ist das hammelfleisch sehr theuer geworden GRABBE 1, 413 *Blumenthal; vgl.* grenzsteuer. — grenzacker, *m., ager confinis* STIELER 17; grenzäcker *agri limitanei, in limitatibus provinciae proxime hostes siti* HENISCH 1740. — grenzackerung, *f., grenzbezeichnung durch umpflügen:* die grenitzen durch steine, zeichen, kreizbeume und neuen grenzackerungen bezeichnet HÜTTEL *Trautenauer chron.* 265 *Schlesinger.* — grenzadel, *m., adel der grenzmark:* der sitz des landesältesten ist unter dem grenzadel NITZSCH *deutsche studien* 211. — grenzadler, *m., adler als grenzzeichen:* der preuszische grenzadler, *sonett von* KÖRNER. — grenzalterthum, *n., denkmal, zeugnis, brauch aus älterer zeit, die auf das grenzwesen bezug haben:* deutsche grenzalterthümer *akadem. vortrag von* JAC. GRIMM *kl. schr.* 3, 20; *bildung nach dem muster von* rechtsalterthum *th.* 8, 423. — grenzamt, *n.:* der wirkliche ausgang (*der waren*) musz durch begleitscheine nachgewiesen werden, die innerhalb einer gewissen zeit von den gränzämtern bescheinigt zurückkommen müssen HAMANN 6, 236 *Roth-Wiener;* der postillion wendet sich, in den wagen hineinrufend: 'hier ist das grenzamt!' HOLTEI *erz. schr.* 35, 278. — grenzangabe, *f.:* westfälische urkunden des 9. jahrh. . . liefern bei einer grenzangabe Drevanamêri J. GRIMM *kl. schr.* 2, 34. — grenzangelegenheit, *f.:* von zeit zu zeit kommen chinesische und mongolische gesandtschaften in grenzangelegenheiten nach Irkutsk RITTER *erdkunde* 3, 133. — grenzanweisung, *f., feststellung der grenze:* da aber ein part an der gräntzanweisung unrecht befunden worden, soll dasselbe deme, welcher die sache erhelt, alle schäden und unkosten . . gut machen und entrichten SCHICKFUS *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 485. — grenzanwohner, *m.:* eben diese nächsten grenzanwohner Aegyptens nennt Macrizi Nubas RITTER *erdkunde* 1, 563. — grenzarmee, *f.:* nachdem Lyon erobert war, gingen viele dieser truppen nach den gränzarmeen LAUKHARD *leben u. schicksale* 4, 337. — grenzenaufschiebung, *f.:* man wird durch blosze gradsteigerung der kraft so wenig zum gefühle des wunderbaren gelangen als durch unendlichkeit oder grenzenaufschiebung zum absoluten JEAN PAUL 52/53, 11 *Hempel.*

GRENZAUFSEHER, *m., beamter zur beaufsichtigung der landesgrenze, zollaufseher:* ihr mann, gränzaufseher Kayser, ist vor elf jahren gestorben B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 2, 564; von unschlitt . . . will ich leben, wenn ich's dem kerl verzeih', dasz er mich . . an die grenzaufseher verraten hat FONTANE I 6, 12; *junges, schriftdeutsches wort für volksthümliches* grenzer, grenzjäger, -wächter; *bureaudeutsch:* grenzaufsichtsbeamter *reichsstempelgesetz* (1906) § 60 *satz* 2. — grenzaufstellung, *f.:* die . . 200 000 mann starke russische armee in Polen, deren marsch nach der Krim die dortige situation entschieden haben wüde, wenn die östreichische grenzaufstellung ihn hätte zulässig erscheinen lassen BISMARCK *gedank. u. erinn.* 1, 119 *volksausg.* — grenzausdehnung, *f.:* das verhältnis der grenzausdehnung zum flächeninhalt des staates ist (*bei Deutschland*) . . nicht günstig ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 83. — grenzausgleichung, *f.:* die in verschiedenen perioden . . . statt gefundenen gränzausgleichungen mit Ungarn *jahrbuch d. Grillparzergesellsch.* 2, 151; *die bildung ist abhängig von* grenzvergleich, *s. d.* — grenzausmittelung, *f., ermittelung der grenze:* ein rechtes zeichen für das hohe alter der markeneinrichtung ist die art der grenzausmittelung BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 95.

GRENZBACH, *m., sowohl bei privatem besitz wie bei politischem gebiet gebräuchlich; zuerst notiert bei* ADELUNG 2, 776; jenseit der stadt lag . . eine wiesenfläche zwischen einem breiten graben und dem grenzbach (*sc. der Prosna, zwischen Posen und Polen*) FREYTAG 1, 47; *demin.* grenzbächlein, *n.:* noch heutiges tages wird das grenzbächlein gezeigt, bis zu welchem der einsinkende Glarner den siegreichen Urner getragen habe GRIMM *deutsche sagen* 1, 194; wie einst eine lawine das grenzbächlein

entzweite und damit auch die beiden groszbauern ROSEGGER 13, 288. — grenzbalken, *m.: liminares trabes* . . . grenzbalken, welche die decke des zimmers ausmachen RODE *Vitruv anhang* 41. — grenzbank, *f.:* heut . . gingen wir an der grenze vom stadtgebiet gegen die Schweiz hin, sahen die grenzbank, halb thurgauisch, halb badisch bemalt *briefw. von* ED. *u.* THERESE DEVRIENT 396. — grenzbann, *m. bannbezirk an der grenze:* eben wie die eingesessene eines gränzbannes fordern, dasz die zu hause bleibenden für sie den acker bestellen . . sollen, wenn der dritte mann von ihnen für das jahr zu felde liegen musz MÖSER 2, 206; *eigen für 'grenze des bannbezirks':* in der gleichen berggegend, welche vom Ruechensteiner grenzbann durchschnitten war, kreiste der rathschreiber Schafürli herum G. KELLER 5, 241. — grenzbarriere, *f., in der ersten hälfte des 19. jhs. häufig, heute durch* grenzschranke *ersetzt:* 1579 wurde . . die grenzbarriere durch die erbauung des starken forts . . sehr verstärkt RITTER *erdkunde* 5, 633; so durfte sie . . . nur jenen blick voll jungfräulicher hoheit auf den sündigen menschen und seine begierden herabblitzen lassen, so schlich man sich . . hinter die grenzbarrieren der bescheidenheit zurück HAUFF 3, 112; Arkansas erklärt ihnen, dasz es dem import ihrer hände, ihrer intelligenz und ihres kapitals keine grenzbarriere in form eines kaufschillings entgegengesetzt KÜRNBERGER *der Amerikamüde* 68. — grenzbauer, *m., an der reichsgrenze wohnender bauer* RITTER *erdkunde* 2, 476.

GRENZBAUM, *m., ein baum, der die grenze eines gebietes bezeichnet:* und sol solcher vertrag mit neuen kreuzen und grenitzbaumen in monatsfrist verschriben, versiegelt und bekreftiget werden HÜTTEL *Trautenauer chron.* 289 *Schlesinger* (*a.* 1586); deshalber er (*der weiszbuchenbaum*) auch zu maal- und gräntz-bäumen in den gehöltzen sehr schicklich ist DÖBEL *neueröffnete jägerpractica* (1754) 3, 7; der pfarrer-oheim hat mich begleitet bis zum grenzbaum seines sprengels ROSEGGER II 15, 307; *in älterer zeit meist durch eingeschlagene kreuze gekennzeichnet, daher* kreuzbaum *th.* 5, 2186, lachbaum *th.* 6, 11, malbaum *th.* 6, 1499; *vgl.* markbaum *th.* 6, 1636; JEAN PAUL *spielt gern mit dem wort:* drittens war ihr stammbaum ein grenzbaum und verwahrungsstock 3, 69 *Hempel;* nun stehen wir wieder auf dem boden, wo man die blumen der liebe zu heu anschlägt — und wo es im paradies keine andere bäume giebt als grenzbäume 15/18, 596; denn ich stand wie ein runder grenzbaum zwischen beiden 48, 370; *auch als eigenname:* gräntz-baum wird auch zuweilen insbesondere der baum Achiott oder Bixa genennet, weil er von den Indianern . . . zur bezeichnung ihres reviers um ihre wohnungen gepflanzet wird CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1297; *natürlich auch specialisiert:* (*ein blitz*) der eine tausendjährige grenzeiche zersplitterte MUSÄUS *volksmärchen* 1, 18 *Hempel;* grenzkiefer J. GRIMM *kl. schr.* 2, 44; du gehst durch den wald und siehst, dasz der grenzlärchbaum frisch gefällt ist ROSEGGER III 7, 164; du machst ihn auf den irrtum aufmerksam, er hätte zufällig die grenzlärche erwischt *ib.;* es hat aber jemandis itziger zeit die grenitzweiden weggebrent HÜTTEL *Trautenauer chron.* 260 *Schlesinger.* — grenzbeamter, *m.:* sie schickten sechs unterhändler zu dem . . chinesischen grenzposten voraus . ., um die absicht des dortigen grenzbeamten zu erfahren RITTER *erdkunde* 2, 702; in Oderberg nahm ich abschied von den grenzbeamten HOLTEI *erzähl. schr.* 39, 256. — grenzbefestigung, *f.:* hier verweilte er eine zeitlang, um gegen Sachsen hin eine gränzbefestigung aufzuführen DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 1, 21; der zunehmende ausbau der grenzbefestigungen der nachbarstaaten ALTEN *handbuch f. heer u. flotte* 1, 528; *dazu* grenzbefestigungslinie 2, 727.

GRENZBEGANG, *m., die feierliche, in bestimmten fristen wiederholte begehung der grenze, die ihrer aufrechterhaltung dienen soll:* in den öffentlichen rechtsgebräuchen ist . . die feierliche lustration der wege, der grenzbegang, wobei vor alter götterbilder und priester kaum gefehlt haben, ganz zu vergleichen J. GRIMM *deutsche mythol.* [4] 1, 52; *vgl. rechtsalterth.* [4] 2, 75; *freier auch für die schilderung eines grenzbeganges:* wenn wir nun in den meisten grenzbegängen die scheide durch eichen bezeichnet finden *kl. schr.* 2, 56. *hat J. Grimm das wort geschaffen oder erneuert? nach ihm nicht selten:* grenzbegänge der alten zeit BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 3, 409; die formen der grenzbegänge und grenzbeschreibungen SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 340; *älter ist* grenzbegehung, *vgl. auszerdem* grenzumgang, -beritt, -umritt, -ritt, -beziehung, -zug, -besichtigung *und die grenze begehen, beziehen sp.* 139. — grenzbegehung, *f., was* grenzbegang, *s. d.:* am abend wurden die siege gefeiert, wie ehemals die grenzbegehungen; man trank, tanzte und spielte LICHTENBERG *verm. schr.* 5, 270; sieben jahre wie sieben tage häufig fristbestimmend, z. b. für die grenzbegehung J. GRIMM *rechtsalterthümer* 1, 294; heiszt es, dasz burggraf Papo von Regensburg durch eine grenzbegehung unter zuziehung von zeugen . . . das eigentum erworben habe SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 149.

GRENZBEGRIFF, *m., begriff, der bis an die grenze des menschlichen erkennens oder denkens führt:* ihm fielen die worte des sterbenden fischers ein — alles, alles, alles! — dasz er gleichsam da, wo sich ein neues dasein von dem alten scheidet, diesen höchsten grenzbegriff so oft wiederhohlte MORITZ *Anton Reiser* 287 *neudr.; seit* KANT *philosophischer terminus, der ihm bei der bestimmung des dinges an sich dient:* der begriff eines noumenon ist blos ein grenzbegriff, um die anmaszungen der sinnlichkeit einzuschränken und also nur von negativem gebrauche *werke* (1838 *ff.*) 2, 250 (KANT *legt neben dem begriff der erkenntnisgrenze auch den der sinnlichkeitsbegrenzung in das wort); ähnlich oft:* der vortheil des begriffs ursprünglicher kräfte, den die dynamische philosophie in die naturwissenschaft eingeführt hat. sie dienen . . nicht zu erklärungen, sondern nur als gränzbegriffe der empirischen naturlehre SCHELLING (1856 *ff.*) 2, 386; *anders in jüngerer philosophie:* die begriffe der coexistenz und succession, der inhalt unserer raum- und zeitvorstellung, . . . sind . . . als empirische grenzbegriffe zu bezeichnen RIEHL *philos. kriticismus* 2, 1, 73. — grenzbegünstigung, *f.:* fast alle ihm benachbarte fürsten haben zu den zeiten der königlichen regierung in Frankreich orden, regimenter, pensionen oder gränzbegünstigungen . . empfangen IFFLAND *theatral. werke* 10, 311. — grenzbehörde, *f.:* die grenzbehörde scheint verbrechen nachzuspüren KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 37, 271; das an die grenzbehörden ergangene verbot . . ., keinen der in russische dienste eingetretenen deutschen offiziere über die grenze zu lassen MEINECKE *Boyen* 1, 255. — grenzbereisung, *f.:* die kosaken bringen von ihren grenzbereisungen stets von diesem arzneimittel . . mit RITTER *erdkunde* 2, 1023; die lithauische forstordnung von 1777 schreibt . . alljährliche grenzbereisungen durch den oberforstmeister vor SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 341. — grenzbereiter, *m., 'eine person, welche die grenzen bereiten musz, um die heimliche einbringung verbotener waaren zu verhüten'* HEINSIUS 2, 528[b]; *auch bei* ADELUNG; der wegweisende bauer . . . nahm abschied, aus der ursache, er dörfte sich in dem hause nicht lange aufhalten, denn der grentzbereiter kehre . . da ein RIEMER *polit. colica* (1680) 209. — grenzbereitung, *f., die thätigkeit des grenzbereiters* HEINSIUS 2, 528[b]; *vgl. aber auch unten* grenzbesichtigung. — grenzberg, *m.:* das heer, welches sich wider die finnischen götzendiener . . versammelt habe, seie schon gegen die grenzberge vorgerückt FOUQUÉ *zauberring* (1812) 2, 58; Tirol ist von seinen grenzbergen wie von wall und mauer umgeben H. v. SCHMID 21, 126.

GRENZBERICHTIGUNG, *f., nach heutigem verstande unbedeutendere grenzveränderungen, meist zwischen staaten (verdrängt das ältere* grenzregulierung): wie nun Napoleon . . sich erbot, das noch immer vorenthaltene Braunau zurückzugeben, wenn man sich in Italien einige gränzberichtigungen gefallen lasse HÄUSSER *dtsch. gesch.* 3, 318;

in älterer zeit daneben mit leichter abweichung: die genaue bestimmung der gränzen durch meszungen und errichtung gewiszer gränzzeichen KINDERLING *reinigkeit d. deutschen spr.* 396 (*vgl. unten* grenzbestimmung); *übertragen:* aber jede sittliche eigenthümlichkeit bedarf ihrer grenzberichtigung durch ausbildung des entgegengesetzten kraftpols JEAN PAUL 55—58, 31; (*Fichte*) hat zuerst .. den begriff des rechtes von dem der moral abgelöst und mit vollständiger grenzberichtigung beider gebiete die erstere (*die rechtslehre*) .. durchgeführt FICHTE 3, v; *dazu* grenzberichtigungscommission *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 5, 28. — grenzberitt, *m., grenzbegang zu pferde, wie z. b. in Biedenkopf* (*mittheilung* EDW. SCHRÖDERS). — grenzberührung, *f.:* die grenzberührung der verschiedenen poesien unserer romantiker mit verwandten wissenschaftlichen fächern liegt überall vor GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* (1853) 5, 556; GERV. *liebt diese bildung, vgl.* 4, 16. 4, 101. 5, 146. — grenzbesatzung, *f.:* und zu der zeit machten die Francken und Thüringen nach dem muster Drusii zuvor zwo grentz besatzung und marggrafthum AMMERSBACH *churbrandenb. chron.* 39; hoffentlich werde die bereitschaft der Schlesier .. die grenzbesatzungen dem kaiserlichen feldlager zugeschickt haben *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 4, 183; so sei er (*der kaiser*) darauf bedacht, .. nur die zur grenzbesatzung nöthigen truppen im lande zu lassen 6, 147; die mameluckenherrschaft in Ägypten .., die ihre grenzbesatzungen gegen Nubien bis nach .. Assuan vertheilten RITTER *erdkunde* 1, 608. — grenzbeschnadung, *f., die periodische erneuerung der grenzzeichen* SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 2, 889; *vgl.* schnat(e) *grenze th.* 9, 1193. — grenzbeschreiber, *m., kartograph, feldmesser? als berufsbezeichnung:* Simon Hittel, maler, grenizenbeschreiber HÜTTEL *Trautenauer chron.* 201 *Schlesinger;* in dem felde zur lincken sollte Terminus, der ruhige gränzbeschreiber, .. stillschweigend mit dem schlangenstabe einen gränzstein bezeichnen (*beschreibung eines monuments*) *schr. d. Göthegesellsch.* 16, 91. — grenzbeschreibung, *f., urkundliche festlegung der grenzen eines gebietes, allg. deutsche bibl.* 58, 556; = bezirck-brief CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1297; im Bremervörder register von 1500—1510 findet sich in der grenzbeschreibung des gerichtes Sittensen bei Scheeszel der flurname Danhorst HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 193. — grenzbeschützung, *f.:* jene grenz- und grabesbeschützung, die als eigenschaft .. Juppiters uns bezeugt ist GERHARD *akad. abhandl.* 1, 292. — grenzbesetzung, *f.:* ich erinnere sie daran, dasz zu verschiedenen malen schon grenzbesetzungen stattgefunden haben MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 7, 104. — grenzbesichtigung, *f., was* grenzbegang, *s. d., so* ADELUNG 2, 777; dergleichen grenzbesichtigungen (*der gerichtsbezirke*) .. oder bereitungen, nicht selten in den feierlichen formen eines umritts vorgenommen, waren ein bürgerfest LUSCHIN V. EBENGREUTH *münzkunde u. geldgesch.* 27; *daneben auch weniger prägnant:* den 21 dito bin ich auf einer grenzbesichtigung zwischen der wahlstatt und Rosenau gewesen SCHWEINICHEN *denkwürdigk.* 472; ich erinnere mich, wie er einst bei einer grenzbesichtigung den gegner, einen lateinischen advokaten, in die enge trieb VOSS *antisymb.* 2, 178; *dazu* grenzbesichtigungsreise, *f., allg. deutsche bibl.* 106, 527. — grenzbesitzer, *m.:* doch waren auch diese (*die topographischen verhältnisse in der nähe des grenzgebirges*) den beiderseitigen grenzbesitzern (*Ruszland u. China*) selbst sehr wenig bekannt RITTER *erdkunde* 2, 526. — grenzbestätigung, *f., festsetzung der grenze:* nu folget die grenizbestetigung HÜTTEL *Trautenauer chron.* 265 *Schlesinger.*

GRENZBESTIMMUNG, *f.:* heiszt entweder eben das, was gränzberichtigung ist, oder ein feyerlicher vertrag, wodurch eine gewisze abgezeichnete linie zur gränze gesetzt wird KINDERLING *reinigkeit d. deutschen spr.* 396; *häufiger das erstere:* der styl ist .. empörend mit sprachfehlern besudelt, z. b. .. ausmarchung statt gränzbestimmung *allg. deutsche bibl.* 116, 213; für das hohe alter der mark (*des ungeurbarten landes zwischen den ansiedelungen*) spricht unter anderem die übliche grenzbestimmung durch hammerwurf BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 38; *neben diesem elementaren gebrauch sind zwei verwendungen zu scheiden:* grenze *in der bedeutung 'scheidelinie':* giebts eine grenzbestimmung zwischen begriffen der einbildungskraft und des verstandes? HERDER 21, 183; die Römer .. sind ungewisz in ihrer gränzbestimmung zwischen den deutschen und slawischen völkern FR. SCHLEGEL 11, 22; ein groszer historiker sahe .. in diesem hochlande eine natürliche grenzbestimmung zwischen dem nomadenleben und der angesiedelten gesittung der Asiaten RITTER *erdkunde* 2, 42; ihre grenzbestimmung der toleranz und intoleranz werde ich begierig lesen FORSTER 8, 102; Lamarck .. hatte die .. Pariser sammlung des jardin des plantes .. in arten vertheilt, wobei die schwierigkeit der grenzbestimmung einen tiefen eindruck auf ihn gemacht zu haben scheint K. E. v. BÄR *reden u. versch. aufsätze* 2, 267; grenze *in der bedeutung 'endgrenze, abschlieszende grenze'* (*vgl.* grenze B): so wird auch wol .. dieses die sicherste grenzbestimmung sein für unsere befehlshaber, wie weit sie die stadt ausdehnen .. sollen SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 224; *in diesem sinne fester terminus der philosophie:* aber innerhalb dieser ihm angewiesenen sphäre hat das subjekt gewählt, die nächste grenzbestimmung seines handelns sich selbst absolut gegeben FICHTE 3, 41; auf diese weise wirkt die scharfsinnigste anwendung der vernunft, wodurch sie ... eine grenzbestimmung ihres eigenen vermögens zu stande brachte FORSTER 5, 304; einer unsrer ersten naturforscher hat .. diese grenzbestimmung seiner wissenschaft (*der naturerkenntnis*) näher erläutert DILTHEY *einl. in d. geisteswissensch.* 1, 11; nur er (*der sinnliche mensch*) ist das princip der erkenntnis, und der übersinnliche erscheint nur als eine problematische grenzbestimmung WINDELBAND *gesch. d. neueren philos.*[4] 2, 152. — grenzbevölkerung, *f.:* inmitten der fleiszigen .. ungarisch-deutschen und niederösterreichischen gränzbevölkerung kann sich ein so läszliges naturvolk (*die Kroaten*) nicht lange mehr behaupten RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 360. — grenzbewachung, *f.:* die truppen zur grenzbewachung dieses departements sind Mandschu RITTER *erdkunde* 4, 441. — grenzbewahrer, *m.:* denn als die serischen gräntz-bewahrer .. hiervon kundschaft erlangten, fielen sie unvermerckt .. aus LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 605[b]. — grenzbewohner, *m.:* wenn auch die einwohner des innern Deutschlands handlung und gewerbe wenig achteten, so standen doch die gränzbewohner mit den sarmitischen .. in verbindung KINDERLING *reinigkeit d. deutschen spr.* 92; *im 19. jh. häufig.* — grenzbezeichnung, *f.:* sobald aber Katharina zur gränzbezeichnung ihres gebiets gränzsteine setzen .. liesz JAHN 1, 82 *Euler.* — grenzbeziehung, *f.:* 1) *was* grenzbegang (*s. d.*) ADELUNG 2, 777; das meiste (*von den publicierten urkunden*) sind grenzbeziehungen *allg. deutsche bibl.* 11, 335. 2) *im staatenleben:* wenn es sich um die wichtigsten grenzbeziehungen zwischen völkern handelt, welche zusammen siebzig millionen menschen ausmachen KÜRNBERGER *siegelringe* 198. 3) *in der mathematik:* (*die grösze ε liegt zwischen den grenzen δ und δ + δ₂;*) um während der integration von dieser grenzbeziehung unabhängig zu bleiben, wendet man den kunstgriff an .. CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechnung* 1, 261. — grenzbezirk, *m., bezirk an der landesgrenze:* die distinguirtesten militärpersonen .. giengen sogleich mit der nöthigen vollmacht in die gränzbezirke ab K. E. OELSNER 22; *die grenze bildender bezirk:* Cuno und Schrader suchen seinen (*des urvolks*) ursitz in den steppen Südruszlands, Seiler in dem mittelrussischen grenzbezirk zwischen wald und steppe HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 113; *begrenzter bezirk, ähnlich wie* bereich:

> du kommst mit hellem antlitz zu mir her:
> 'die welt ist schön — ich wag der fahrten mehr!'
> gut heil! der heimat grenzbezirk ist klein — —
> wird dir die fremde auch so freundlich sein?
> HUGGENBERGER *hinterm pflug, geleitverse;*

durch Goethe müszten sie (*die Franzosen*) das grundschema, den ursprünglichen grenzbezirk kennen lernen,

innerhalb dessen sich bei uns die schaffenden geister entwickeln GUTZKOW *ges. werke* 7, 385.

GRENZBILD, *n.*, 1) = *lat.* Hermes *oder* Terminus, .. ein brust-bild, welches auf hohen, geschlancken und unterwärts spitzig zulaufenden fusse stehet, woran ein säulen-fusz ist, .. die Römer setzten sie auf die landstrassen, wo sich eine meile endigte; .. heut zu tage braucht man selbige an den ecken der alléen in gärten; setzt sie auch als wand-pfeiler an eine wand *u. s. w.* CHOMEL *öcon. u. physical. lex.* 4, 1297; 2) je weiter der schein (*der kerze an der wand*) sich verbreitet, desto schwächer wird er; allein er ist doch immer .. die ausgedehnte wirkung ihres bildes; man könnte diese kreise daher gar wohl gränzbilder nennen, weil sie die gränze der thätigkeit ausmachen und doch auch nur ein erweitertes bild der flamme darstellen GÖTHE II 1, 160 *Weim.* — grenzbildung, *f.*: die kriege mit Frankreich hatten ... eine geographisch-militärische grenzbildung geschaffen, welche an sich für Frankreich voller versuchung .. war BISMARCK *polit. reden* 5, 51. — grenzboden, *m.*: die familie Esterhazy .. fand ausgang und schwerpunkt ihrer macht und ihres besitzes .. auf überwiegend deutsch-ungarischem gränzboden RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 366; so musz ich tag und nacht reiten, um vor ablauf dieser frist den grenzboden Navarras zu erreichen LAUBE 3, 143. — grenzbollwerk, *n.*: man kömmt .. zuerst nach Villa Franca, einem .. schlosse, das .. ursprünglich als ein gränzbollwerk dasteht CHR. FR. SCHULZ *reise eines Livländers* (1797) 7, 196; sicher .. haben wir es (*im limes*) .. zu tun mit einem .. grenzbollwerk MOMMSEN *reden u. aufsätze* 347; schon seit dem 11. jahrhundert war es (*Belgrad*) ein viel umstrittenes grenzbollwerk ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 2, 123. — grenzbote, *m.*: die grenzboten *in Leipzig erscheinende wochenschrift für politik, litteratur und kunst;* 1841 *in Brüssel, an der grenze des deutschen landes, gegründet; daher der name.* — grenzbrauch, *m.*: (*der knecht erklärte an der grenze,*) die reisenden müszten auf ihr geleit warten nach grenzbrauch FREYTAG 8, 255. — grenzbrief, *m.*: *recessus et conventiones, in quibus fines designati sunt* STIELER 239; ferner das auch sollen auf beiden thailen offentliche grenzbriefe und besigelte verschreibungen der neuen grenitzen gegen einander gemacht und gegeben werden HÜTTEL *Trautenauer chron.* 265 *Schlesinger;* worüber auf unterhandlung beider obristen den 6. martii anno 1565 brief und siegel seind aufgerichtet, der Lawenawischer brief herausz gestellet und der grentzbrief bei krefften und wirden .. verpflieben CYR. SPANGENBERG *chronicon* (1612) 268; *seit dem 18. jh. ersetzt durch* grenzrecess, -tractat, -vertrag, -vergleich. — grenzbrücke, *f.*: an einer grenzbrücke, zugleich wie der buchdrucker-hyphen das trennungs- und verbindungszeichen beider fürstenthümer JEAN PAUL 15—18, 357 *Hempel; vgl.* HEINSIUS 2, 528[b]. — grenzbrunnen, *m.*: diese personen haben das grenitzflosz hienauf durch gestritte und geritt ausgereumbt bis zum grenzborn HÜTTEL *Trautenauer chron.* 271 *Schlesinger.* — grenzbürde, *f., financielle lasten der grenzvertheidigung:* weil er (*könig Ferdinand I.*) die ungrischen gräntz-bürden tragen .. müssen SCHICKFUS *schles. chron.* (1625) 3, 179. — grenzburg, *f.*: Carlisle .. und andere gränzburgen hielten die alten Britten im lande Wales von einfällen ab J. v. MÜLLER 2, 216; *bildlich:* da war die mark Brandenburg das mächtigste land im deutschen reiche, seine grenzburg und sein schild nach mitternacht und morgen ALEXIS *falsche Woldemar* (1842) 1, 7.

GRENZCANZLEI, *f.*: früher war bei Seleginsk .. die grenzcanzlei für den verkehr mit China RITTER *erdkunde* 3, 186. — grenzcastell, *n.*: das grenzcastell des reiches Fezzan gegen norden 1, 993. — grenzcollision, *f.*: (*die Hermunduren,*) mit denen ... niemals grenzcollisionen stattgefunden haben MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 144. — grenzcolonie, *f.*: die .. überfälle der Kirghisen dauerten fort und setzten die jungen sibirischen grenzcolonien öfter in die verzweifeltste lage RITTER *erdkunde* 2, 1066. — grenzcommandant, *m., commandant von grenztruppen* 2, 811. — grenzcommandeur, *m., dasselbe* 2, 663. — grenzcommissar, *m., staatlich angestellter beamter zur handhabung der polizeilichen grenzgeschäfte* BITTER *handwb. d. preusz. verwaltung* 1, 826[b]; der königliche polnische und churfürstlich sächsische grentz und land commissarius herr Zürner FLEMING *vollk. teutsche soldat* 86 § 2; die grenzcommissarien beider mächte erschienen ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 5, 274; *dazu* grenzcommissariat BITTER 1, 827[a]. — grenzcommission, *f.*: eine zwischen Pohlen und Schlesien niedergesetzte gränzkommiszion, welche den verfasser als gränzingenieur dazu berufen *allg. deutsche bibl.* 58, 559. — grenzconferenz, *f.*: da die parteien sich trennten, standen die traktate so wie bei einer grenzkonferenz zweier benachbarten staaten, wo kein theil seinen gerechtsamen etwas vergeben will MUSÄUS *volksmährchen* 1, 113. — grenzconvention, *f.*: gränzconvention zwischen dem kaiser und der pforte *allg. deutsche bibl.* 104, 50. — grenzcordon, *m., truppenkette an der grenze oder als grenze:* den tübetischen und chinesischen gränzcordons auf den Himalayahöhen RITTER *erdkunde* 5, 1011; plötzlich .. brechen hannöverische truppen ins Braunschweigische ein, besetzen alle städte und dörfer .. und ziehen einen gränzkordon rings umher K. FR. BECKER *weltgesch.* 9, 133; hier aber hört die allmacht ihres geistes, mein Umgelder, gleichsam an einem grenzkordon auf JEAN PAUL 24—26, 175.

GRENZDAMM, *m.*, HEINSIUS 2, 528[b]; der blasse klare teint scheint, wie ein gränz-damm, die rothe lebensblume nach innen zurückgedrängt zu haben, um sie frisch und unvergänglich zu erhalten HEBBEL *briefe* 2, 200. — grenzdeckung, *f.*: dazu (*die Schweiz zu vertheidigen*) gehören neunzigtausend mann; nämlich dreiszigtausend zur grenzdeckung ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 9, 206; dasz es sich (*bei Roms expeditionen nach Germanien*) .. um mehr handelte als um .. eine offensive grenzdeckung MOMMSEN *reden u. aufsätze* 331. — grenzdeich, *m.*, HEINSIUS 2, 528[b]. — grenzdialect, *m.*: die baumnamen der grenzdialekte zwischen Indien und dem Iran HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 128. — grenzdienst, *m.*: um die kosacken in ihrem grenzdienst abzulösen RITTER *erdkunde* 3, 199; an stelle der neunten legion versah fortan die sechste .. den grenzdienst ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 9, 141. — grenzdistrict, *m., wie* grenzbezirk *entweder district an der grenze oder die grenze bildender district:* mehrere gründe .., das recht Avas an jene grenzdistricte Munipores zu beweisen RITTER *erdkunde* 5, 286; nur auf dem sandigen boden des fränkischen beckens .. sowie in den grenzdistrikten zwischen laub- und nadelwald tritt sie (*die kiefer*) in gröszerem umfang bestandbildend auf HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 140. — grenzdorf, *n.*: die handlung spielt in einem deutschen grenzdorfe KÖRNER 4, 102 *Hempel;* dasz in den Elsaszer grenzdörfern der nationalhasz am stärksten ist GÖRRES *ges. schr.* 2, 252. — grenzdreieck, *n.*: der Deutsche, welcher sich Holland erobern will, .. sucht .. des gränzdreiecks zwischen Rhein und Maas herr zu werden RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 45.

GRENZE, *f., finis, terminus.*

I. *form und ausbreitung.*

1) grenze *ist lehnwort aus dem slav.* (*poln.* granica, *tschech.* hranice, *vgl.* MIKLOSICH 76[b]), *das um die mitte des 13. jhs. im Deutschordenslande übernommen wurde. die erneuerte kulmische hantveste* (1251) *übersetzt* termini *noch mit* gemerke PHILIPPI *preusz. urk.-buch* 1, 1, 183 *ff.; dagegen:* an unser granizze 1, 2, 130 (*Thorner urk. von* 1262); bynnen denselbigen grenitczen 1, 1, 164 (*urk. von* 1262—63); do eine geczeichente grenitze stehet VOIGT *cod. dipl. Pruss.* 2, 123 (*a.* 1321); *auch in der poet. litteratur des ordens:* grenytzen *Hiob* 9566. 14163; als man of yensyt der Swecze zoch und do an der grenicz lag *Marienburger treszlerbuch* 589, 36 *Joachim;* grenicze, -czen *geometria Culmensis* 16. 19 *Mendthal;* metae, quae polonice grånizen dicuntur WEINHOLD *schles.* 30[a] (*urk.*

von 1291); daz selbe hus mit dem dorfe mit alle seinen grenitzten *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 125 (*a.* 1319); daz scol sin die grenitze zwischen uns beidersit *ib.*; alle unser lande . . . mit irn weipilden und grenicen 1, 163 (*a.* 1344); *zahlreiche belege aus dem böhm. des* 14. *jhs. bei* JELINEK *mhd. wb. f. Böhmen* 331; *auch die lat. urkundensprache hat das wort, vielleicht erst auf dem wege über das deutsche, dem poln. entlehnt; die ältesten belege weisen auch hier in die zweite hälfte des* 13. *jhs.:* a granicia ipsorum VOIGT *cod. dipl. Pruss.* 1, 176 (*a.* 1283); infra dictos limites sive granicies 2, 129 (*a.* 1322); metas et grencias civitatis HALTAUS 752 (*aus urk. der markgrafen v. Brandenburg a.* 1285); universis metis, graniciis ac circumferenciis *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 490, 3 (*a.* 1343); in suis grenniciis et limitibus 491, 34 (*a.* 1343); usque ad gades et grenicias villae Gunzendorff DU CANGE 4, 110ª (*a.* 1337); *ebd. und* 100ᶜ *weitere belege. im* 15. *jh. dringt das wort aus den grenzmarken nach westen, sowohl nd. wie hd.:* nicht in syn lant men up eine grensze to komen SCHILLER-LÜBBEN 6, 144ª *aus den recessen d. hansetage* (*a.* 1437); *meta* grenicz DIEFENBACH 359ᵇ (*obd., anfang* 15. *jh.*); *confinium* grenicz *vel* landes scheydung 141ᵇ; *gades* rein, grenitz 641ᵇ; *ebenso nov. gloss.* 187ᵇ (*ostd.*, 1420); *aber litterarische belege sind noch rar:* an disen grentzen STAINHÖWEL *de clar. mul.* 324 *Drescher;* von der grenitzen wegen irer bistumbe *städtechron.* 3, 271 (MEISTERLIN *Nürnberger chron.* 1488).

2) *erst im laufe des* 16. *jhs. hat sich* grenze *allgemeine litterarische geltung errungen, nicht zuletzt durch den einflusz* LUTHERS, *der geradezu eine vorliebe für das wort hat. es lohnt, seinen sprachgebrauch mit dem anderer bibelübersetzungen zu vergleichen:* da mit sie ire grentze weiter machten *Amos* 1, 13; ir eyne grentzen HETZER-DENGK *prophetenübersetzung* (*Worms* 1527); seine landsmarck ausz zů braiten ECK *bibel* (*Ingolstadt* 1550); ire landmarchen *Zürcher bibel* (1531). — (*Tyrus*) deine grentze seind mitten im meer *Hes.* 27, 4; deine grentzen HETZER; ECK *abweichend;* deine landmarchen *Zür.* — deine kinder sollen wider in ire grentze komen *Jer.* 31, 17; in ire eygne grentzen HETZER; zů iren landmarcken ECK; in ir land *Zür.* — (*sünde*) die ir in allen ewren grentzen begangen hat *Jer.* 15, 13; in deinen grentzen HETZER; in allen deinen märckten ECK; in allen euwern landmarchen *Zür.* — geschrey gehet umb in den grentzen Moab *Jes.* 15, 8; gehet gerings umb den gräntz Moab HETZER; umbgeet die landmarck ECK; übergieng das gantz land *Zür.* — schaden oder verterben in deinen grentzen *Jes.* 60, 18; in deinen grentzen HETZER; in deinen gränitzen ECK; innert deinen letzinen *Zür.* — die die grentze verrücken *Hos.* 5, 10; die marck steyn HETZER; ECK, *Zür. ebenso.* — deine thore von rubinen und alle deine grentzen von erweleten steinen *Jes.* 54, 12; alle deine marck HETZER; ECK *ebenso;* alle deyne ende *Zür.* — *eine weiter geführte vergleichung würde bestätigen, dasz die rheinfränk. übersetzung in der ausdehnung des gebrauchs hinter* LUTHER *nicht erheblich zurücksteht, während die bair. wesentlich zurückhaltender ist* (*namentlich in der verwendung von* grenze *für 'gebiet') und die hochalem. das wort überhaupt nicht kennt. dem entspricht es, wenn* ADAM PETRI *im glossar zu seinem nachdruck des lutherischen neuen testaments* (1523) grentz *erklärt durch* gegny, umbkreysz. *die nd. Lübecker bibel* (1533) *übernimmt in den meisten fällen* LUTHERS grenze, *nur in der bedeutung 'gebiet' tritt öfter anderes ein; z. b. heiszt es Jer.* 31, 17 (*s. o.*) in er landt; *oder:* nam Israel in all dat landt der Amoriter *richt.* 11, 22 *statt* LUTHERS alle grentze. *sicherlich wirkt* LUTHERS *einflusz mit, wenn das wort namentlich seit den dreiziger jahren des* 16. *jhs. auf hd. boden allgemeine verbreitung findet, und zwar zuerst in den gebieten, die sich der reformation öffneten: fränk.* ALBERUS *dict.* (1540) 45ᵇ. 114ª; *fabeln* 115 *neudr.;* CARBACH *Livius* 207ᵇ; KIRCHHOF *wendunm.* 2, 67. 372 *Österley; sehr häufig bei* H. SACHS; *schwäb.: städtechron.* 23, 50, 2 (CLEMENS SENDERS *Augsburger chron.*); SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 2ª. 137ᵇ; *sprichw.* (1541) 2, 185ᵇ; *nd.-alem.:* HEDIO *chron. Germ.* (1520) P VIᵇ; AGRICOLA 750 *sprichw.* (1534) K IIª; grentz *limes* DASYPODIUS (1536) 338ᵇ; EPPENDORFF *Plinius* (1543) 8, 47; WICKRAM 1, 201, 3; *im bair. dagegen anscheinend erst später durchgedrungen:* NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 93ᵇ; 2, B 3ᵇ; *oft freilich schon bei* AVENTIN *bair. chr.* 1, 262, 33; 4, 75, 2. 281, 21. 355, 21. 356, 2. 919, 15; *auch schweiz. scheint das wort erst in der* 2. *hälfte des* 16. *jhs. zur herrschaft gelangt zu sein:* der grenitze halb beyder künigreichen SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) CXV; die grentzen Asiae XYLANDER *Polybius* (1574) 1; *vgl.* FRISIUS *diction.* (1556) 804ª. 926ª; JOSUA MAALER *teutsch spraach* (1561) 192ª; CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 192ª. 823ᵇ; *vereinzelt allerdings auch schon in der* 1. *hälfte des* 16. *jhs.:* greniz(e) *in eidgenöss. abschieden von* 1521 *und* 1529 *nach* STAUB-TOBLER 2, 785ª.

3) *in den heutigen dialecten überall:* grenzen STAUB-TOBLER 2, 785; krantsə, *theilweise* krɛntsə MARTIN-LIENHART 1, 279ª; grâniz, grânəz SCHMELLER 1, 999; granatz SCHÖPF 206; grânaze LEXER *kärnt.* 121; grenitz, granitz LORITZA *idiot. Vienn.* 54; grenz FOLLMANN *lothr.* 215ᵇ; grenz *lux. ma.* 154ª; krents MEISINGER *rappenau.* 77ᵇ; kränz *für flurgrenze, rain* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440ª; grenze WEINHOLD *schles.* 30ª; grens' DANNEIL 69ᵇ; grense SCHAMBACH 68ª; grénts^{e} BAUER-COLLITZ 41ª; grens SCHMIDT-PETERSEN 53ᵇ; grense, grens', *älter* grenitts *und die erweiterung* grensinge BERGHAUS 1, 609ᵇ (up de negde an de gränsinge des stichts *brem. wb.* 2, 541); grense, grens DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 680ª; *aus dem nd. in die benachbarten germ. sprachen gedrungen: nl.* grens, *nach* FRANCK^{2} 213ᵇ *zuerst bei* PLANTIJN (1573); *dän.* grænse; *schwed.* gräns.

4) *die echte form mit mittelvocal ist nördl. des Mains anscheinend im* 15. *jh. erloschen, wenn sie auch* STIELER *noch notiert:* olim gränitz *stammb.* 693; *aber auf südd. boden erscheint sie bis zur mitte des* 16. *jhs. und darüber hinaus noch überall; vgl.* STAUB-TOBLER 2, 785ª; MÜNSTER *cosmogr.* (1550) CXV; BAUMANN *quellen z. gesch. d. bauernkriegs aus Rotenburg* 112; *stets bei* AVENTIN *und* NAS (*bei* H. SACHS *dagegen anscheinend fehlend*); *frawen Maria zu Ungarn . . . gründtlicher bericht* (1543) F 3ᵇ; MATHESIUS *Sarepta* (1571) 78ᵇ; CARBACH *Livius* (1551) 207ᵇ; *dann erlag sie der auf md. boden entwickelten und namentlich durch* LUTHER *propagierten form* grenze; *nur das bair. hat bis heute an der alten form festgehalten:* lantmarchen und grenitzen SCHÖPF 206 (*aus d. tirol. landordnung von* 1603); auf der schlesischen gränitz MAYR *epitome* (1604) 174ª; *oft in den österr. weisth., z. b.* 1, 81, 20. 104, 30. 267, 15; zur gränitzen PROCOPIUS *patrociniale* (1674) 336; die gränitzen Judeae ABR. A ST. CLARA *Judas* (1686*ff.*) 1, 142; KRAMER *bezeichnet* gränitz *ausdrücklich als österr., teutsch-ital.* (1700) 1, 556ª; *ebenso* DIEDR. V. STADE *erläuter- u. erklärung* (1724) 278; *belege für die modernen maa. s. oben unter* 3.

5) *als stammsilbenvocal erscheint im älteren schles.* a: in allen reynen und graniczen *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 2, 370 (*a.* 1443); yn seynen reynen und grantczen 1, 553 (*a.* 1493); die deutsche grantze (: pomerantze) LOGAU *sinnged.* 884 *Eitner; vgl. unten* granczhaus (*schles. a.* 1618); *bair.-österr. bis heute:* grahnitz ZAUPSER *bair.-oberpfälz. id.* 32; *bei* KLEIN *provincialwb.* 1, 159 granitz *als österr. vermerkt;*

kain grániz von lándern
mehr kennt má
STELZHAMER 3, 132 *Rosegger;*

seit dasz die granitz (grenze) gesperrt ist ROSEGGER 7, 231; *weitere belege für die heutigen bair. maa. s. oben unter* 3; *auch* STEINBACHS *angabe* granitz *antiqua vox in Suevia adhuc usitata wb.* 1, 637 *hat wohl nur das bair. im sinn; alem. nur in ableitungen:* granítzer, *gewöhnlich* granítzler, *auch* gränítzler *hausierer, schmuggler;* granítzlen *einen solchen beruf treiben* STAUB-TOBLER 2, 745; an der französischen granze *bei* ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 237 *scheint druckfehler. — selten ist* ei *in der stammsilbe: confinium* greynicz *vel* landes scheydung DIEFENBACH 141ᵇ; an den eussersten enden und gräinitzen der welt ALBERTINUS *Lucifers königr.* 249, 19 *Liliencron;* landtsgrainz SCHÖPF 206 *aus* TROJER

chronica . . der beruembten stadt Botzen (*a.* 1626). — *vereinzelt mit rundung:* alle unsere grönitz (*plur.*) ALEX. SEITZ *vom groszen abentmal* (1540) F VIII[a]; *ebenso selten mit sproszvocal: cancellus . . . dicitur theutonice* eyn schrang *vel* gerenitze HALTAUS 752.

6) *bis ins* 16. *jh. wird der stammsilbenvocal* e *geschrieben; erst in der* 2. *hälfte dieses jhs. findet man* ä *öfter:* grännitzen STAUB-TOBLER 2, 785[a] *aus* VADIAN; an der steirischen gräntz KIRCHHOF *wendunm.* 2, 67 *Österley;* gräntze SCHÜTZ *hist. rer. Pruss.* (1592) 1, 1; *auch bei* AVENTIN *herrscht indessen schon* gräniz; *aber erst im* 17. *jh. gewinnt* ä *die oberhand:* grenze, grenz, gränz *notiert* HENISCH 1740; gränz et grenz *dagegen* STIELER 693; *es scheint, als wenn das vordringen von* gränze *zum guten theil auf die rechnung der Schlesier kommt, denen diese schreibung dadurch nahe gelegt war, dasz ihr dialect die* a*-form lange gehalten hat. jedenfalls bevorzugen* ä *männer wie* GRYPHIUS, LOGAU, ANGELUS SILESIUS, LOHENSTEIN, *auch* FLEMING, OLEARIUS, CHR. WEISE, *während* e *vorherrscht bei* ZESEN, SCHOTTEL, SCHUPP, SPEE, CHEMNITZ. *im* 18. *jh. nimmt* gränze *eher zu als ab, und nicht zutreffend ist* STEINBACHS *bemerkung: quidam adhuc hodie scribunt* gräntze, *quod hodie plerumque* grentze *scribitur wb.* 1, 634; *noch am ende des jhs. schreibt* BRAUN gräntze *vor wb.* (1793) 126[a]; *noch in der* 1. *hälfte des* 19. *jhs. halten* ä *und* e *sich ziemlich die wage, und* HEINSIUS' *angabe:* 'grenze *ist jetzt die gewöhnlichste schreibung' wb.* 2, 529[a] *ist verfrüht.*

7) *vereinzelt erscheint schwache flexion im sing.:* in seiner grentzen (: mit . . fuchs-schwentzen) H. SACHS 5, 143, 14 *Keller;* in Polen an der grentzen OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 77; *auch im nom.:* derhalben ist nun das wasser der Sala eine gräntzen PRÄTORIUS *katzenveit* (1665) B 1[b]; *auffälliger ist ein stm.* grenz, *anscheinend beschränkt auf die bedeutung 'gebiet':* umb den gräntz Moab HETZER-DENGK *prophetenübers., Jes.* 15, 8 (*s. o.* 2); was sich bei uns zugetragen in unserm grenz STAUB-TOBLER 2, 785 (*a.* 1620).

II. *bedeutung.*

A. *im eigentlichen sinne bezeichnet* grenze *die gedachte linie, die zur scheidung von gebieten der erdoberfläche dient; der sprachgebrauch vergröbert vielfach den begriff, indem er ihn überträgt auf die äuszeren merkmale, denen die grenze folgt, z. b. wälle, wasserläufe, gebirgszüge* (*beispiele unter* C 1 a): *meta* grenicz DIEFENBACH 359[b]; *gades* rein, grenitz 641[b]; *confinium* grenicz *vel* landes scheydung 141[b]; grentz *limes* DASYPODIUS (1536) 338[b]; *limes, terminus, confinium* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.; zur synonymik vgl.: margines imperii* die marchen, kreisz, frontieren und grentzen desz reychs FRISIUS *diction.* (1556) 804[a]; die grentzen: landtmarchen *fines, orae, clima;* die grentzen oder frontieren: die marchen und anstösz eines reychs, *limina imperii* MAALER *teutsch spraach* (1561) 192[a]; *fines agri* grentze oder ende des ackers GOLIUS (1585) 37; grentzen, anwandung, anstösz, landtmarchen, frontier, anrein, scheyde SATTLER (1658) 230; czweiunge umb der stollen, greniczen und marscheid JELINEK *mhd. wb. f. Böhmen* 331 (14. *jh.*); alle czweiunge und stosse von den gemerken und greniczen auszczurichten *ib.;* welcher dem feldmesser die anstösz, grentzen, end . . des stucks, so zumessen, zeyge SEBIZ *feldbau* (1579) 473; (*beim kauf eines gutes bedenke man*) ob die ausmarckungen, gräntzen, rain und steine richtig oder nicht HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 9; grentze oder landsende, da man aus einem lande yn das ander tritt LUTHER *nach* DIEZ 2, 164[a]; *vgl.* Galilea aber heyst eyn grentze, da die land enden 8, 393 *Weim.;* das wasser Rubicon (domals ein end und gräniz Italien . .) AVENTIN 4, 281, 21; aus dem anstoss oder grentz Armeniae THURNEYSSER *magna alchymia* (1583) 53; *vgl.*

> und dasz ich vil der anstösz hab,
> beweget mich ausz noth vorab
> hie meine grentzen zubewahren
> SPRENG *Ilias* (1610) 15[b].

1) *bei privatem besitz; vielleicht der ursprünglichste gebrauch des wortes;* J. GRIMM *bemerkt mit recht:* es leuchtet ein wie wesentlich der begriff der grenze mit dem des eigenthums sich verknüpfe *kl. schr.* 2, 30;

> ander lan
> uber recht ir grenytzen gan
> (*terminos transtulerunt Job* 24, 2)
> *Hiobparaphrase* 9566 *Karsten;*

die nachpauren sein und ire greniczen czusammenstossin JELINEK *mhd. wb. f. Böhmen* 331 *nebst weiteren belegen;* daz eyn yderman syn lant yn richteger grenicze mochte ackeren und pflanczen *geometria Culmensis* 16 *Mendthal;* gevilde und hovereite yst, daz do hot lenge und breyte, dez greniczen linien adir dreboume sint 19; sonsten hatten diese geistliche leut auch zu sprechen uber . . anforderung, erbschaft, gräntze, todschläg und dergleichen SCHILL *teutscher sprach ehren kranz* (1644) 50; einer seiner nachbarn hatte ihn . . wegen seiner gränzen in anspruch genommen HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 77;

> des eigenthums gemessne gränzen ehrend
> SCHILLER 12, 86;

hat der eigentümer . . über die grenze gebaut *bürgerl. gesetzb.* § 912 *abs.* 1; *auch wo der begriff des eigenthums zu dem des macht- oder wirkungsbereiches verblaszt:* er (*der jägerbursch*) musz sich . . die grentzen, wege, stege . . wol bekannt machen HEPPE *aufricht. lehrprinz* (1751) 229; Thiel begleitete den zug bis an die grenze seines reviers HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 50; *etwas anders:*

> die herold nit ansprachen ihn (*Achilles*)
> sonder stunden mit reverentz
> und ehrentbietung an der grentz (*des zeltes*)
> SPRENG *Ilias* (1610) 8[a].

2) *bei politischen gebilden; diese verwendung gewinnt allmählich die herrschaft; richtig sagt* HENISCH: *termini proprie non privatorum, sed regnorum et principatuum teutsche spr. u. weish.* 1740.

a) (*Alexander*) quam czu den grenizcin
mit aldir rittir wizcin
des volkis Bragmanorum lant
md. schachbuch, zs. f. d. a. 17, 220, 34;

der krieg zwischen Eberharten bischoff zu Bamberg und Gundecaro . . . von der grenitzen wegen irer bistumbe *städtechron.* 3, 271, 25 (*Nürnberg, ende* 15. *jh.*); von den grentzen, gelegenheit und begriff Germaniae SEB. FRANCK *Germ. chron.* 2[a]; das sonderlich an der feind grentzen ein besatzung an der andern (*gewesen*) FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, e 6[a]; alda schlieszt sich die gränitz des erzstifts *österr. weisth.* 1, 104, 30; volgen die gränitzen des landgerichts Täxenpach 267, 15; *gewisse präpositionen bevorzugen den plur.:* die in den grentzen der stadt wohnen STEINBACH 1, 638; dasz der keyser . . dasselbe (*königreich Schweden*) in seinen scheeren und grentzen wol sicher und unbekümmert lassen solte CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 17[b]; dasz das reich . . mit geistlichen personen genügend versehen sei, um jede innerhalb seiner grenzen entstandene streitigkeit zu schlichten RANKE *reform.-gesch.* 4, 35; durch die gräntzen eines landes ziehen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556[a]; beide den alten unbekannte und noch jetzt nicht weit über unsere gränzen gekommene wissenschaften GÖTHE 46, 91 *Weim.;* wir wollten uns . . . vor die gränzen des reichs gegen die wölfe die Türken . . lagern 8, 115; inländischer namen zwar, aber solcher, die auch jenseits der bajuvarischen grenzen bekannt sind STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 15; *der sing. namentlich, wo eine feste geographische bezeichnung hinzutritt:* er wollte sich nach Breslau begeben, um der russischen grenze näher zu sein RUGE *briefw. u. tageb.* 2, 44; ob es nothwendig, die vorspringende grenze Congreszpolens . . weiter ab von Berlin zu rücken BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 119 *volksausg.;* wir waren auf diese weise unvermerkt . . über die gränze des erzherzogthums Oesterreich gekommen NICOLAI *reise d. Deutschland* 2, 481; während der eilwagen über die preuszische grenze fuhr MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 6, 4; welcher auf einen kurzen urlaub von der persischen grenze her . . . gekommen war HOLTEI *erzähl. schr.* 1, 111; an der behmischen grentz LUTHER *nach* DIETZ 2, 164[a]; an der grenitz sci-

nes fürstenthumbs *städtechron.* 28, 50, 2; als sie an die mährische gräntze gerathen MICRAELIUS *pommer land* (1640) 1, 89; Salomo war ein herr .. bis an die grentze Egypti SCHUPP *schr.* (1663) 31; Fort de Joux .., hart an der gränze des Pays de Vaud DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 176; *die ältere sprache verwendet in ähnlichen fällen auch den plur.:* schriebe er ... seinem könig, dass er mit seim volck nun ohn sorg gegen den frantzösischen grentzen gehen möchte MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 480; und werden böhmische völcker an die pannonischen grentzen geführet BUCHOLTZ *Herkuliskus* 229; eine gewisse landschaft, die keine geringe verdienste .. hat, aber an den grenzen von Deutschland liegt GOTTSCHED *deutsche sprachkunst* 54; *in jüngerer zeit mehr in gehobener sprache:*

mutig stand an Persiens grenzen Roms erprobtes heer im feld
PLATEN 1, 7 *Hempel;*

der gehorsamst unterzeichnete lebte ein jahr lang an den grenzen des alten Mährenreiches BRUNNER *erzähl. u. poet. schr.* 1, 202; *eigenartig:*

an den beyden grentzen geschach
Sachsner und Hennenberger land,
den doctor Luther gfangen hand
EYERING *proverb.* 1, 291;

vom 16.—18. *jh. häufig mit* auf: wurden ... des reingrafen 11 fänlein auf der lothringischen grentz in die dörfer quartieret KIRCHHOF *wendunm.* 372 *Österley;* soll man sie (*die jesuiten*) auf die ungarische und türckische grentzen verschaffen FISCHART *binenkorb* (1588) 22ª; auf den flandrischen gräntzen von Franckreich her wardt .. eine katzen folgender weiss aufgericht KIRCHHOF *militaris disciplina* 175; in einem kloster auf der flandrischen gränze SCHILLER 4, 213; von einer burg auf der attischen gränze DROYSEN *Äschyl.* 8. — derhalben so ist nun das wasser der Sala eine gräntzen zwischen den Catten und Hermunduren PRÄTORIUS *katzen-veit* (1665) B 1ᵇ; die grenze zwischen Ober- und Unter-Wlastowitz EBNER-ESCHENBACH 4, 6; schreib auch dem von Schwendi, dass er die grentzen gegen Sibenbürgen wölle versorgen STUMPF *Schwytzerchron.* 28ª; die gränze Asiens gegen Afrika verliert sich in der sandwüste zwischen Gaza und Pelusium J. v. MÜLLER *sämtl. werke* 1, 36; mit dem venezianischen nobiluomo Donado unsere gränze mit der republik Venedig besser zu reguliren AYRENHOFF *werke* 1, 11.

b) *weil die bedeutung der politischen grenze die herrschende ist, wird das wort frühzeitig ohne weiteren zusatz prägnant für landesgrenze gebraucht:* wie uns gott den Türcken an die grentz geschickt hat *theatr. diabolorum* (1569) 249ᵇ;

alsbald er angenommen
von uns, die auf der gräntz ihm starck entgegen kommen
GRYPHIUS *trauersp.* 169 *Palm;*

er wundert sich, dass ihn das land nicht durch bevollmächtigte an der gränze einholen lässt RABENER *sämtl. schr.* 5, 125;

aufruhr an der grenze zu bestrafen
GÖTHE 5, 51 *Weim.;*

so namentlich mit über: brachte meinen .. cörper ... über die grentze SCHNABEL *insel Felsenburg* 25, 17 *Ullrich;* als nach dem .. tode des fürsten dessen maitresse die schätze des landes über die grenze bringen wollte KERNER *bilderbuch* (1849) 30; er wisse wohl, dass kein bauer etwas über die gränze führen dürfte KLINGER *werke* 3, 112; die Franzosen seien über die grenze gerückt ARNDT 1, 106 *Rösch-Meiszner;* ich legte mich .. der länge nach ins stroh und fuhr .. unbehelligt über die gränze HOFFM. v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 113; über die grenze gehen, *über die feldmarken, ins nächste dorf gehen* WEINHOLD *schles.* 30ª; nimm die post, in zwölf stunden bist du über die grenze IFFLAND *theatral. werke* 1, 248; ehe seine freunde es merkten, waren sie mit gestreckten zügeln über die gränze ALEXIS *hosen* 1, 149; wir müszen immer fort fahren, bis wir über der gränze sind STEPHANIE *lustsp.* 143, 25; in einer stunde bin ich über der gränze SCHILLER 3, 471; fluch't über der gränze (*d. h. wenn ihr über der grenze seid*) 3, 139; er soll sich eine braut über der gränze suchen, hier im lande wachsen keine mädeln für ihn BÄUERLE *kom. theater* 2, 18; *der plur. erscheint seltener in ähnlicher verwendung:*

bald streifen auf den gräntzen
die, so nur raub ernährt
GRYPHIUS *trauersp.* 33 *Palm;*

dasz, wenn auch heute noch der Türck im felde wär
und Moguls reiterey schon an die grentzen rennte
GÜNTHER *nach* STEINBACH 1, 638;

ich ward .. aus besonderer gnade infam aus den gränzen gejagt SCHILLER 2, 126; wir müssen noch vor sonnenuntergang über den gränzen sein 147;

denn nicht mit speeren allein
wird der feind geschlagen;
und nicht kann es gedeih'n
von den gränzen ihn jagen
RÜCKERT (1867 *ff.*) 1, 45.

3) *auch ohne den begriff des eigenthums von localen bezirken jeder art:* hynden in Africa, uff der frontyer oder grenitz gegen Ethiopia EPPENDORFF *Plinius* (1543) 8, 47; die grentzen Asie XYLANDER *Polybius* (1574) 1; die kleine stadt .. lag hart an der grenze der marschlandschaft STORM 1, 57; die räumliche verbreitung eines münzbildes weit über die grenzen seines ursprungsgebietes LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkunde* 47;

jetzt betraten sie gegen einander die grenzen des kampfraums
BÜRGER 1, 210 *Bohtz;*

die grenzen der einzelnen übungsplätze JAHN 2, 103; *vgl.* an den grenzen der gesellschaft und hie und da selbst zwischen den tischen balgte sich die knabenschaft STIFTER 2, 122; *alte wendung:* damit sie ausser der welt grentzen kommen AEG. ALBERTINUS *hirnschleifer* (1664) 58;

jenes tiefverhaszte bild,
dem ich entfliehen möchte, wär es auch
weit über dieser erde dunkle grenzen
GRILLPARZER 4, 173;

jenseits der grenzen des erdenrunds GERHARD *akad. abhandl.* 1, 18; *vgl.*

des feuers wut erreicht die gränzen
der schöpfung
DENIS *lieder Sineds* (1772) 34, 3;

da sitzt sie, die nacht, die thronende, und bewahrt
die grenzen der schöpfung HERDER 22, 61;

so fühlten die alten .. ihre einzige behaglichkeit innerhalb der lieblichen gränzen der schönen welt GÖTHE 46, 22; *die bedeutung nähert sich der unten* 5 *behandelten.*

4) *im* 16. *jh. bilden sich die bedeutungen 'grenzgebiet' und 'gebiet' schlechthin; fines .. natio, ora, plaga, solum* ein land, eine gegent, pfleg, grentz ALBERUS *diction.* 45ᵇ.

a) *anders als bei mhd.* marke *bleibt die entwicklung der bedeutung 'grenzland' in den anfängen stecken:* zwackt und reisset er (*der Türke*) etwas den grentzen und nachbarn abe LUTHER 30², 172 *Weim.;* man helt es darfür, dass sie (*die zigeuner*) auss Egypten und auss den grentzen Aphricae herfür kommen seyen NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 52*f.;* ausz Judäa und den grentzen desz Jordans (ἡ περίχωρος τοῦ Ἰορδάνου *Matth.* 3, 5) SCHUPP *schr.* 308; wie es (*Österreich*) dann allbereit zu der Römer zeiten die mark oder gränze Teutschlands gewesen BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* 122; *ähnlich:* als kind der grenze lernte ich früh mein deutsches wesen .. lieben FREYTAG 1, 4; *mehr zum folgenden stellen sich:* ihr hand auch gehört, wie sye (*von Paris aus*) den ersten weg in Portugal schifften, dergleich ander umbligende ort und grentzen besichtigten WICKRAM 1, 201, 3 *Bolte-Scheel;* das der insel Cippern vil frücht aus Grätia, Siria und Eygipten zuverkaufen zugefüert werdt; hingegen wenn solche gräntzen auch not leyden und Cippern was iberiges hatt KRAFFT *reisen* 72.

b) *die bedeutung 'gebiet' kommt (wie bei lat.* fines) *zunächst natürlich dem plur. zu; bis ins* 18. *jh. ganz gewöhnlich:* begegneten uns etlich hundert leüt von allerlay grentzen mit irer waar NAS *antipap. eins u. hundert* 2, B III ᵇ;

daher die frucht, die manigfalt
und schmackhaft war, zum unterhalt
gewidmet blieb den teutschen gräntzen
NEUMARK *neuspr. teutsche palmbaum* XXIX;

wir werden zwar deine gräntzen nicht mehr betreten ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* (1682) 124;

dasz . . . du ein jedes reich besehen,
nur Pohlen, Schwedenland und Russens gränzen nicht
KÖNIG *ged.* (1745) 34;

sieh! wie des glückes zorn Ulyssens lauf verwirrt,
der seine gränzen sucht, und stets im elend irrt
J. E. SCHLEGEL 1, 167;

da seine jagden allen gutbesitzern und hirten, deren gränzen er dadurch von verwüstenden feinden reinigte, nützlich wurden SCHILLER 9, 142; *auch:* der welt grentzen (*will ich dir geben*) zů deinem aigentům SCHEDE *psalmen* 15 *neudr.;*

aber, was er auch für tücke hege,
kämpfen will ich um des himmels gränzen
DROSTE-HÜLSHOFF 3, 22 *Cotta;*

im 19. jh. verblassend: so erhielt Makedonien die einigkeit zurück und auch ungefähr wieder die grenzen wie es sie . . gehabt MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 41; *ungemein häufig nach gewissen präpositionen:* sie suchten eine schöne dirne in allen grentzen Israel 1 *kön.* 1, 3; er nun also gehandlet . . in den palestinischen und arabischen grentzen CASP. HEDIO *chron. German.* (1530) P VI^{b}; in Lappland und den benachbarten grentzen PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 66; das stadtlein Beske, im märckischen grentzen gelegen *winter flucht d. sommer vögel* (1678) 66;

dass ich hier unbekannt in fremden grenzen lebe,
. . . ist mein geringster schmerz
GOTTSCHED *deutsche schaubühne* 2, 19;

die nymphen sahn erstaunt in den beschäumten grenzen
(*im meer*)
ein fliegend holz sich drehn
WIELAND 1^{1}, 41 *akad. ausg.;*

(*das vom russischen kaiser aufgerufene volk*) versammelte sich in allen gränzen des weiten reiches ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 239; dieweil die Römer damit umbgehen, fallen die von Antemna in ire grentzen MÜNTZER *Livius* (1571) A 6^{b}; da werde ich den Helicon mitten in ihre grentzen setzen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 211 *Kögel;*

(*wir wollen*) sie unversehens uberfalln
und mit gantzer macht zurück treibn,
dasz sie auf iren grentzen bleibn
AYRER *dramen* 1, 133 *Keller;*

und nöthigte uns nur eine halbe stunde von dannen mit ihm auf die grentzen unserer religions-genossen zu reuten *polit. maulaffe* (1679) 113;

wofern uns theurung nur und misswachs nicht verheeren,
der krieg schlägt keinen noch auf unsern gräntzen todt
BESSER *schr.* 1, 69 *König;*

bei anderen präpositionen tritt die bedeutung weniger scharf hervor, um sich in jüngerer zeit fast ganz zu verflüchtigen: sein der rechten Gadarener arth gewesen, die . . . Christum ausz iren grentzen weichen heissen SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 53 *neudr.;*

was Grönland folgen läszt aus seinen kalten gräntzen
BUTSCHKY *Pathmos* (1677), *vorw.* ij^{a};

fliehet vor des gottes grimme,
eilt aus unsern gränzen fort
GÖTHE 2, 30 *Weim.;*

dass man den feind aus den grenzen werfen . . könne STIFTER 3, 146; dasz mein fleisz die meisten früchte biszhero ausser den gräntzen des vaterlandes getragen hat CHR. WEISE *polit. redner* (1677) *vorr.;* die bestimmungen . . nicht . . auszerhalb der eigenen grenzen krieg zu führen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 25;

er (*Jesus*) ihm (*dem tod*) von falben grentzen
entlief mit vollem trab SPEE *trutznacht.* (1649) 57;

du eilest fort, eilst fern von diesen grenzen,
wo man so oft dir lorbeer-kronen wand
ZACH. WERNER *ged.* (1789) 57.

c) *merkwürdiger weise gewinnt auch der sing. die bedeutung 'gebiet'; das könnte sich daraus erklären, dasz sing. und plur. im älteren nhd. vielfach noch zusammenfielen:* und ire grentze waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gasa 1 *Mos.* 10, 19; von der wüsten an . . bis an das grosse wasser Phrath, das gantze land der Hethiter . . sollen ewer grentze sein *Josua* 1, 4; und er stund auf und gieng von dannen in die grentze Tyri und Sidon (*εἰς τὰ ὅρια Τύρου*) *Marc.* 7, 24; *vgl.* 31; so wil ich alle deine grentze mit fröschen plagen 2 *Mos.* 8, 2; *vgl. richt.* 11, 22; und sandte in alle grentze Israel, durch die boten 1 *Sam.* 11, 7;

geht! schafft botten in alle grentz
zu verkünden diesen sententz
H. SACHS 1, 120 *Keller;*

es sol geschehen, qui est ex tuo (*sc.* Abrahae) sanguine, der soll den segen austreiben unter alle grentz LUTHER 20, 550, 2 *Weim.;*

herumb im land durch alle grentz
regieret auch die pestilentz
H. SACHS 1, 407 *Keller;*

demgegenüber deutlicher sing.:

ein hohes schlosz heist Falckenstein,
das ligt ein meil wegs von dem Mein,
zur rechten handt des occidents,
es ist umbher ein feine grentz
ALBERUS *fabeln* 115 *neudr.;*

er musz sie (*die sprache*) in ihren gründen ersehen, ihre weite und breite grentze ein wenig mit fleisse durchwandert . . haben SCHOTTEL *teutsche haubt sprache* 10;

wer war der grosse held, den Tyros gräntze trug
RACHEL *satyr. ged.* 75 *neudr.;*

auch von der welt:

kein schedlicher pestilentz
sey in der weyten weldte grentz,
denn wo der wollust ob bestimmet
H. SACHS 3, 424 *Keller;*

der mensch, die kleine welt, beherrscht der grossen gräntze
LOHENSTEIN *rosen* (*Bresl.* 1680) 63;

wie der plur., zumeist nach präpositionen:

da richtet sich der teufel on
und wolt auch sein ein schöpfer fron
und macht viel gaisz in seiner grentzen
H. SACHS 5, 143 *Keller;*

welchen ich damals nicht könnet, als er in der Gazarener grentze wandlet AYRER *processus iuris* (1600) 663;

nichts neus auf diszmahl ich vernim,
denn dasz es theur in diser grentz
SANDRUB *histor. u. poet. kurzweil* 124, 13 *neudr.;*

die Thessali (*sind*) mit einem gewaltigen kriegshehr in die grentze der Phocentium eingefallen BARTH *weiberspiegel* (1565) O IIII^{b}; ein solcher mensch gehet in die grentze des friedens und der ruhe JOH. ARND *Thomas a Kempis übers.* (1631) 97;

der langverbannte friede kehrte
jauchzend zurück in der Deutschen grenze
HERDER 27, 59;

aber du wohnest noch auf der gräntze Edom die dem fluch übergeben ist JAC. BÖHME *schr.* (1620) 4, *vorrede 4. büchl.;*

der hertzog sprach im den sententz:
hörst, gang du mir ausz meiner grentz
FISCHART *Eulenspiegel* 134, 3229 *Hauffen;*

er (*hatte*) sie durch der Philister als streitbarer völcker gräntze durchführen wollen DANNHAWER *catechismus milch* (1657 *ff.*) 1, 102;

. . . o gott! dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen
biss unsrer gräntzen zu
LOGAU *sämtl. sinnged.* 190 *Eitner;*

in der modernen sprache kaum nachwirkend: überdies weigerte der adel sich, auszerhalb der ungarischen grenze zu fechten MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 111;

fast adverbial für 'allerorten':

ein mercksam gschicht in aller grentz
EYERING *proverb.* 1, 625;

vgl.:

dergleich im landt an aller grentz
die junge mannschaft ist erschlagen
H. SACHS 11, 21, 23 *Keller;*

friedlich ohn alle gegenwehr
die Parthier dacht aller grentz
empfiengen in mit reverentz
8, 422, 22.

5) *aus dem localen in jüngerer zeit ins temporale übertragen:* höhere geister sehen die zarten spinneweben einer that . . an die entlegensten gränzen der zukunft und vergangenheit anhängen SCHILLER 3, 6;

blickt noch einmal zur zeit der schmach hinüber!
seht, wie ein dunkles traumbild liegt sie da!
sie liegt dort an der grenze schöner zeiten
TIEDGE *werke* (1823) 3, 80;

der vertrag von Verdun, den man gewöhnlich als die gränze dieser periode angiebt EICHHORN *deutsche staats- u. rechtsgesch.* 1, 6; *gern bei menschlichen lebensaltern:* blühende und lachende gesichter, die an der grenze der kindheit noch alle frisch und lieblich waren KELLER 6, 18; an der grenze ihrer jungfrauenzeit BETTINA v. ARNIM *frühlingskranz* 226; ich habe wüstlinge gekannt . ., die . . schon an der grenze des alters von einer höhern leidenschaft . . ergriffen wurden TIECK *schr.* 4, 65; weil die grenze der verschiedenen lebensalter sich nicht feststellen läszt BISMARCK *polit. reden* 3, 18.

6) *auch sonst vielfach in der sphäre des abstracten, doch breitet sich dieser gebrauch erst mit dem* 18. *jh. aus; im sinne von 'grenzlinie':* weiszt du mir wohl die grenze zu nennen, wo jede tugend mit dem verwandten laster zusammenfliesst? MEISZNER *Alcibiades* (1781) 1, 227; (*geistererscheinungen, verurtheilt*) auf der gränze zwischen dieser und jener welt zu verweilen JUNG STILLING 6, 588; (*ein schauspiel*) welches an jenen grenzen zwischen welt und überwelt aufgeführt wurde NIETZSCHE I 2, 149; bei der undeutlichkeit der grenze zwischen menschlichem und göttlichem RATZEL *völkerkunde* 2, 126; die grenze zwischen beiden wissenschaften FICHTE 1, 67; (*sie*) fingen an, die grenzen zwischen staat und kirche zu erörtern SCHERER *litt. gesch.* 240; an der grenze der scheidung zwischen licht und schatten HUMBOLDT *kosmos* 3, 493; *anders:* nur wir heterogenen leiden . . . und plagen uns mit unsrer erhaltung; . . . mitteldinger zwischen seyn und nichtseyn! zusammengeballte grenzen des verschiednen HEINSE 4, 285 *Schüddekopf; in anderen fällen liegt mehr oder minder deutlich die bedeutung 'gebiet' (s. o. 4) zu grunde; daher 'bezirk, bereich':* so bald die gräntzen der tugend von der einen partey verlassen werden, so hat die freundschaft ein ende *discourse d. mahlern* 2, 30; nichts war bey ihnen weniger möglich als . . die gränzen ihrer und der geistlichen macht zu unterscheiden M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 333; du thust wohl, dich in jene gränzen einer gemeinen stelle zu sehnen GÖTHE 21, 81 *Weim.;*

dort schwingt sich aus den alten gränzen
der seele neu entbundne kraft
HALLER *ged.* (1882) 162;

kann die zunge . . dem ohr . . faszlich machen, was auszer den gränzen der sinne liegt? KLINGER *werke* 3, 55; wo . . dieselbe ihren anfang genommen, ist auszumachen auszer den gränzen unsers gegenwärtigen vorhabens GÖTHE 46, 72 *Weim.;* die rolle, die der verfasser selbst spielt, schweift etwas zu sehr aus den grenzen natürlicher einfalt und naivetät SOLGER *nachgel. schr.* 1, 4; wer hat uns in den gränzen unserer einsichten die gröszten beweggründe zur kenntnis unsrer selbst gegeben ZIMMERMANN *von dem nationalstolze* 127; sehr schön beträgt sich Winckelmann innerhalb der gränzen der pflicht und dankbarkeit GÖTHE 46, 61 *Weim.;* vielleicht wirkt Hemsterhuys schwärmerey mächtiger, weil sie sich immer in den gränzen des schönen ergieszt A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1^2, 37; in engeren grenzen, dafür aber um so unverkennbarer in meteorischer beziehung stellt sich die folgende erzählung dar LAISTNER *nebelsagen* 115; *also wie unter* 4 b *plural; doch auch sing.:*

präpositio: das verbum hat von mir gut heil;
und bin behülflich seiner grentz
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 129;

die liebe macht alles wichtig, was die liebenden betrift — auszerhalb ihrer gränze ist eine krone des aufhebens nicht werth HIPPEL *lebensläufe* 4, 508;

auszerhalb der gränze des gesetzes
GÖTHE 6, 36 *Weim.;*

in neuerer zeit eher: jene worte lagen jenseit der grenze seiner pflichten STORM 7, 72; *sehr beliebt ist* grenze *in der kunsttheorie des* 18. *jhs.:* Laokoon oder über die grenzen der mahlerey und poesie LESSING; *danach:* gränzen der musik und poesie *buch von* AMBROS; Lessing soll Winkelmann . . philosophiren gelehrt, ihn die grenzen und das wesen der kunst gewiesen . . . haben HERDER 3, 8; nur dasz sie (*Palladio und Raphael*) die gränzen und gesetze ihrer kunst . . kannten GÖTHE III 1, 309 *Weim.;* ihre (*der poesie*) gränzen und gründe genau zu bestimmen, das ist der gegenstand dieses versuchs FR. SCHLEGEL *sämtl. werke* 4, 8; ich bitte, prinz, dasz sie die schranken unserer kunst erwägen wollen. vieles von dem anzüglichsten der schönheit liegt ganz auszer den gränzen derselben LESSING 2, 381; ihre (*der juden*) nachherige schicksale waren . . allegorisch vorgestellt, da eine . . reale darstellung derselben auszer den gränzen der edlen kunst liegt GÖTHE 24, 250 *Weim.; vgl.* so sollte er (*der bildende künstler*) sich auch für zu gut halten, an ihren (*der dichtung*) äuszersten gränzen herumzuschleichen A. W. SCHLEGEL *sämtl. werke* 9, 111; nicht auf der gränze schwebst du (*Novalis*), sondern in deinem geiste haben sich poesie und philosophie . . . durchdrungen FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 3, 33; an der gränze der mythologie ist die dichtung . . vorherrschend NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 174.

7) *adjectiva neben* grenze. *man spricht von einer* natürlichen *oder* künstlichen grenze, *je nachdem sie durch physische gebilde (flüsse, gebirge usw.) oder durch künstliche zeichen (grenzsteine, -wälle u. ä.) dargestellt wird:* aber es (*Italien*) ist sehr spät im umfang der natürlichen gränzen unter diesem einzigen nahmen zusammengefaszt NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 24; *anders:* nicht blosz menschenleben, auch völkerleben hat seine natürlichen grenzen LAGARDE *deutsche schr.* 33; grenzen eines staates sind entweder blos politische . . oder physische HOYER *wb. d. kriegsbaukunst* 2, 76; natürliche oder gemachte . . . öffentliche oder privatgrentzen *allgem. haushalt.-lex.* (1749 *ff.*) 1, 618; dient eine reihe durch natur oder kunst fester punkte zu sicherung der grenze . . und zur basis der . . operationen im fall eines krieges: so entstehet eine militairische grenze *ib.; vom militärischen standpunct aus heiszt die grenze* stark, schwach, offen, *vgl.* HOYER *a. a. o.; auch nach anderer richtung hin ist der vorrath an typischen bezeichnungen gering:* die äuszersten gränzen wuszte man weder von Europa, noch von Asien GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrs.* 1, 268; an der äuszersten, unbesuchtesten grenze unsers landes ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, XI;

denn bis an diese letzte grenze selbst
belebter schöpfung . . .
. . . raubt der vögte geiz
SCHILLER *Tell* 1048;

ihr öffnet uns die länder,
. . . zieht der verbündnüsz bänder
umb ferne gränzen her
FLEMING *deutsche ged.* 1, 75 *Lappenberg;*

du rufest sie
von entferneten gränzen
DENIS *lieder Sineds* (1772) 131;

ich liesz mich an der fernsten gränze des reiches nieder TIECK *schr.* 8, 27;

die helden, die du (*Deutschland*) hast in deinen weiten
gräntzen
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 4;

dasz die music an sich selbst eben so weite gräntzen habe als alle andere wissenschafften HEINICHEN *generalbasz* 2;

wer den gierigen geist zähmt, herrscht in weitern
grenzen, als wer Lybien mit dem fernen
Gades bände
HERDER 26, 247;

wenn es nur kein provinzialwort ist, das auszer den engen gränzen einer landschaft nicht gilt GOTTSCHED *crit. dichtkunst* (1751) 302; demnach ist es allerdings nöthig unseren absichten etwas engere gränzen zu setzen *beyträge zur crit. historie* 1, 5; hat ihre liebe so enge gränzen KLINGER *werke* 1, 180.

B. *während der begriff der* grenze *im ursprünglichen sinne auf der vorstellung eines raumes diesseits und jenseits der scheidelinie fuszt, entwickelt sich wesentlich erst seit dem* 18. *jh. ein gebrauch, der von dem raum jenseits der* grenze *mehr oder weniger absieht und das wort so den bedeutungen 'schranke, abschlusz, ziel, ende'*

nähert; der echte begriff noch in KANTS *definition:* grenzen (bei ausgedehnten wesen) setzen immer einen raum voraus, der auszerhalb einem gewissen bestimmten platze angetroffen wird und ihn einschlieszt *werke* (1838 *ff.*) 8, 278; *doch kennt die philosophische sprache auch die jüngere nüance:* die äuszern enden der ausdehnung heiszen gränzen MENDELSSOHN *ges. schr.* 4^1, 115; *vgl.* es ist einmal nicht von festen, durch unveränderliche gränzen umschriebenen substanzen, sondern von ewig wechselnden kraftenergien die rede W. v. HUMBOLDT *aufsätze über d. klass. alterth.* 116; ein bild entsteht nur durch gränzen, diese gränzen übersieht Newton ganz GÖTHE II 2, 10 *Weim. zum festen begriff wird diese bedeutung in der mathematik, die unter* grenze *diejenige grösze versteht, der sich das verhältnis zweier grözen unbeschränkt annähert (der bruch* 1/3 *ist z. b. die* grenze, *der sich das decimalverhältnis* 0,3 *um so mehr nähert, je unbeschränkter man es als* 0,33, 0,333 *u. s. w. fortsetzt*).

1) *die entwicklung ist auf localem gebiet deutlich zu spüren:*

des landguts hag war meiner wünsche grenze
SALIS *ged.* (1793) 4;

paradiesische zeit, .. da all mein fürwiz und alle meine wünsche an den gränzen meines väterlichen horizonts wieder umkehrten SCHILLER 4, 34; Rio de los Reyes ist die grenze der spanischen entdeckungen FORSTER *sämtl. schr.* 4, 34; die grenze des baumwuchses hat also damals weit höher hinauf gereicht als heutzutage HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 60; die Himalaya-kette liegt weit auszerhalb der grenze tropischer klimate HUMBOLDT *kosmos* 1, 11; an der gränze des bewohnten landes GÖTHE 24, 121;

nachdem ihr nun die welt an allen gräntzen
mir unter's fahn, ja untern fuss gebracht
LOHENSTEIN *Ibrahim sultan* (1680) 45;

an der westlichen grenze der welt O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 413; (*wärme*), welche .. an den gränzen des äthers die planeten hervorbringt OKEN *allgem. naturgesch.* 1, 6; die gränzen unsres sonnensystems GÖTHE 25, 272; *gern von der himmelsgrenze:* dasz sie hinausz in den hoff gehen wolten, welcher den himmel zur gräntz und decken hatte BASTEL V. D. SOHLE *juncker Harnisch* 190;

die sonne stehet schon an unsers himmels gränzen
GOTTSCHED *deutsche schaubühne* 4, 28;

die blaue grenze des absinkenden himmels HERDER 6, 3; *ähnlich:*

dieselben lichter nun, die in so langer reih
an denen gränzenlosen gränzen
des ausgespannten luftraums glänzen
TRILLER *poet. betracht.* (1750) 1, 2;

nicht baum und strauch, nur wiesengrund zu sehn
bis an die gränze, wo die wolken gehn
LENAU 52 *Barthel;*

auch in bildlichem und übertragenem gebrauch: von dieser (*sprache*) ... das gebiet aller, an deren äussersten gränzen die uncultivirten stehen, zu übersehen W. v. HUMBOLDT *briefe an Welcker* 34; hätte ich sie doch bis an die grenze dieses lebens begleiten können SOLGER *nachgel. schr. u. briefw.* 1, 85; die dünnen körperfesseln wurden länger. sein ziehender geist flatterte höher an den grenzen des lebens JEAN PAUL 8, 52 *Hempel; ähnlich:* diejenigen, die wir lieben, bis dahin zu begleiten, wo die äuszersten gränzen der dunkelheit sind, die vor unsern augen hängt *briefe von u. an* KLOPSTOCK 11; auch gestattet ihm bis zu einer gewissen grenze die natur eine bestimmende einwirkung D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 68; aber die fortschritte gingen nur bis zu einer gewissen grenze und standen dann unerbittlich still KELLER 2, 141; *häufig erläutern antithesen oder parallele substantiva die besondere bedeutungsfärbung:*

jede deiner morgenstunden glänze
rosig, wie dein angesicht,
hehr und heiter sey des tages gränze
wie dein reines augenlicht
BLUMAUER *ged.* (1782) 13;

auf dieser erde gibt es nur anfänge; keine gränze ist bezeichnet GÖTHE 40, 205 *Weim.;* wenn Justus etwas beginnt, so kennt er die grenze, wo er aufhört GUTZKOW *ritter v. geist* 1, 179; das äuszerliche (*beim menschen*) ist nichts als die endung, die gränzen des innern LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 33;

Romeo verbannt!
nicht irgend ende, gränze, masz noch ziel
ist dieses wortes tod. da reicht kein wort hin
GÖTHE 9, 226;

ziel und grenze setzen, abstecken *s. u.* C 2; ohne masz und grenze *s. u.* 5; *zuweilen ganz identisch mit 'ende':*

schon nahte sich Apoll der grenze seiner bahn
PFEFFEL *poet. versuche* 1, 42.

2) *es ist zu beachten, dasz* grenze *in dem specialsinn als 'ende eines ausgedehnten' (s. o.* B) *in der regel die endgrenze bezeichnet; seltener für die anfangsgrenze:* denn weilen die liebe getreuer eltern sich auch über die grentzen des todes erstrecket BESSER *schr.* 1, 111 *König;* sich bis an die grenzen der gottheit erheben JUSTI *Winckelmann* 1, 134; ein umstand, der mich hernach von stufe zu stufe, bis an die gränze der verstockung brachte SCHUBART *leben u. gesinnungen* 1, 69; jeder körper, der eine eigenschaft besitzt, .. hat auch eine grenze dieser eigenschaft, einen eigenschaftspunkt, wo sie sensibel wird NOVALIS *schr.* 2, 204 *Minor; ähnlich auch temporal:*

weil schon der tag ist an des abends gränzen
RÜCKERT *werke* 3, 178;

begrenzung nach beiden seiten: gräntzen ... heissen in der astronomie 2 puncte, wo ein planet die gröste breite hat, das ist, wo er am weitesten von der sonnen-strasse ausschweiffet, und .. sich wieder der ecliptic zu nähern anfängt CHOMEL *öcon. lex.* 1, 1304; er sieht sie (*die unschuld*) an den beiden grenzen seines daseins PESTALOZZI 7, 172; *öfter in der sprache der musik:* sonsten bedeutet dieses wort (*sc. ambitus*) auch diejenigen grentzen, worinn die nach ihren modis eingerichtete choral-lieder enthalten sind WALTHER *music. lex.* (1732) 31; die äusersten chromatischen und enharmonischen gräntzen unsers circkels (*der tonarten*) MATTHESON *kl. generalbasschule* 133; die grenzen der einen stimme (*der bruststimme*) müssen sich bis auf ein paar töne ins gebiete der andern (*der falsettstimme*) erstrecken HILLER *anweisung z. gesang* 11.

3) *besonders fühlbar wird der begriff des endes neben gewissen abstracten:* ich fürchte nichts — nichts — als die gränzen deiner liebe SCHILLER 3, 371; indessen ward .. bald .. sichtbar, dasz die liebe grenzen habe HERDER 15, 305;

er hat's so gut wie ihr gethan
und kennt des glückes gränzen
GÖTHE 4, 87 *Weim.;*

wird denn unser haus des wahnsinns kein ende finden? wo wird die grenze sein? MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 98; *wesentlich erst seit dem* 19. *jh. folgender gebrauch:* so gibt es auch für die ganze summe menschlicher kräfte eine bestimmte grenze der darstellbarkeit, über welche hinaus die darstellung die nötige dichtigkeit ... nicht behalten kann NOVALIS 4, 172 *Minor;* bis nahe an die grenze seiner tragfähigkeit belastet SEIDEL *vorstadt-geschichten* 146; man lebte wie in einer traumwelt, in der es keine grenzen des möglichen, des denkbaren gab DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 75; *ähnlich schon im* 18. *jh.:* was ist nicht schon erfunden, und das reich der möglichkeit, wer kennt seine gränzen? HIPPEL *lebensläufe* 3, 188; *anders:* er besasz nie mehr als zwei anzüge und trug sie bis zur äuszersten grenze des möglichen MOLTKE *ges. schr. u. denkwürdigk.* 1, 239; betroffen .. von dem starken ton dieser schrift, der so dicht an die äuszerste literarische grenze ging KÜRNBERGER *literar. herzenssachen, vorrede.*

4) *mit vorliebe von der begrenztheit menschlicher kräfte, namentlich des erkenntnisvermögens:* die ursache davon liegt .. in den engen grentzen des menschlichen verstandes RAMLER *einl. in die schön. wissensch.* 1, 95; nun sind wir schon wieder an der gränze unsres witzes GÖTHE 14, 226 *Weim.;* meinst du, deine stinkereien in Leipzig machen die gränzen des menschlichen witzes aus? SCHILLER 2, 35; würde dieses wohl möglich seyn, wenn die grenzen unsrer phantasie zugleich die gren-

zen unsrer fassungskraft wären? 10, 219; dasz . . in der grenze des menschlichen wahrnehmungsvermögens keineswegs eine grenze der folgerichtigkeit . . der naturgesetze läge KELLER 3, 16; da wir doch hier die gränze des schauens eingestehen sollten GÖTHE II 1, 72; der begriff von grenzen des naturerkennens DILTHEY *einl. in die geisteswissensch.* 1, 11; — aber was sollte dieses genie thun, dessen fruchtbarkeit gränzen hatte RAMLER *einl. in die schön. wissensch.* 1, 12; die zum wesen des subjects selbst gehörige grenze seiner selbstthätigkeit SCHLEIERMACHER I 3, 17; sicherlich hat Scherer gerade in seinen grammatischen leistungen seine . . grösze und . . die grenzen seiner begabung . . enthüllt BURDACH *in Scherers kl. schr.* 1, *einl.* XVI; *im 18. jh. häufig 'grenzen des menschen, der menschheit' u. ä.; früh vorklingend:* du weyst aber wol was grentzen uns das gsatz der natur geben hat *schöne weise klugreden* (1548) 122ᵇ; ich erlaube meinem geschlechte einen kleinen umweg zu nehmen; allein wo wir unsere grenzen aus dem gesichte verlieren, so gerathen wir in ein labyrinth GOTTSCHEDIN *briefe* 1, 27;

geleitet durch dein (*der vernunft*) licht, bis an der menschheit gränzen
KÄSTNER *verm. schr.* 1, 104;

namentlich der sturm und drang empfand diese grenzen: wer kann die gränzen des menschen bestimmen KLINGER *werke* 5, 40; früh fand er die gränzen der menschheit zu enge 3, 4; einen menschen . . , der übermüthig gegen die gränzen seiner natur angestoszen, die eine mächtige hand vor unsern horizont gestellt hat 3, 181; *s. auch* 3, 50; *vgl.* GÖTHES *gedicht* 'grenzen der menschheit'; *ähnlich:*

da zeitig der grosze Pelide
sinken wird in den staub, der sterblichen gränze bezeichnend
Achilleis 102.

5) ohne grenzen *im sinne 'grenzenlos' ist im letzten drittel des 18. jhs. ungemein häufig und hält sich bis über die mitte des 19. jhs.; meist neben abstractis verschiedenster bedeutung:* nun ist aus Zend-Avesta bekannt, dasz die zeit ohne grenzen das erste principium der ganzen Perser-theologie gewesen HERDER 15, 582; dasz . . sein ansehen fast ohne gränzen war M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 173; es ist ein wirrwar ohne gränzen GÖTHE 25, 203 *Weim.;* mein dank würde ohne grenzen bleiben 17, 10; *vgl.* 23, 24; IV 9, 251;

o ohne grenzen ist dein glück!
SCHILLER 11, 233;

der schmerz der familie ist ohne grenzen 4, 236; er hat hier eine popularität ohne grenzen SCHÜCKING *bei* A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* 4; *seltener neben adjectiven:* er war dankbar und hingegeben ohne gränzen GÖTHE 21, 44 *Weim.;* (*er ist*) langweilig ohne grenzen DEINHARDSTEIN *ges. dram. werke* 6, 200; *eigen gebraucht bei* GRILLPARZER:

der ströme und flüsse unnennbare zahl
und das ohne grenzen gewaltige meer
werke 5, 40;

die schöne blaue glocke unserer erde war (*dem ballonfahrer*) ein ganz schwarzer abgrund geworden, ohne masz und grenze in die tiefe gehend STIFTER 1, 22; es wurde mir, als sollt ich sie ohne masz und ohne grenzen lieben 1, 61; da stellt man sich etwas unnennbares dabei (*bei der liebe*) vor, eine seligkeit ohne masz und gränzen DEINHARDSTEIN *ges. dram. werke* 1, 13.

6) *eigenartig gefärbt ist die bedeutung häufig nach* über: *die* grenze *schliesst hier das gebiet des rechtmäszigen, gehörigen, schicklichen ab:* verfolgte sie ihren sieg über die grenze des berechtigten AUERBACH *landhaus* 1, 37; jenes zwitterverhältnis . . , in welchem er . . . die unabhängigkeit seiner stellung noch über die gränzen jener instruction hinaus erweiterte HÄUSSER *deutsche gesch.* 1, 520; nichts ist jungen leuten . . nachtheiliger, als wenn man ihre erwartungen von den menschen und ihrem werth über die grenzen der wirklichkeit treibt KLINGER *werke* 8, 51; doctor Sphex, dessen wiszbegierde ihn nur zu oft über die grenzen einer erlaubten vorsicht . . treibt BRENTANO 5, 365; *auch ohne abhängigen genetiv:* die aufmerksamkeit, deren sie mich würdigten, hat mich über die gehörige grenze . . verleitet HEINSE 5, 28; *und ganz prägnant:* leidenschaftlich über die gränze (*der zurückhaltung*) gerissen . . . begann er anzustimmen GÖTHE 24, 372 *Weim.;* ich finde, dies lied ist schon über der grenze (*des noch anständigen*) FONTANE I 5, 36; *anders:* mit wenig worten — denn eine weitläuftigere unternehmung würde uns über unsre gränzen führen GERSTENBERG *recensionen* 281 *Fischer;* von dem hut (*Grünebaums*) wollen wir deshalb nichts sagen, weil wir fürchten, dadurch über die grenzen des gegebenen raumes unwiderstehlich hinausgerissen zu werden RAABE *hungerpastor* 1, 155. — wenn . . die menschen anfangen, mit einer über alle grenzen ausschweifenden frölichkeit zu sündigen CRAMER *nord. aufseher* 1, 58; ich habe mich an ihr versündigt, weit über alle gränzen der hofnung auf verzeihung BODE *Thomas Jones* 6, 432; weil ich dich liebte über alle grenzen SCHILLER 14, 116; die gefühllose partheylichkeit der patricier risz die erbitterung über alle gränzen hin NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 405; *vgl.* die grenzen übertreten, übersteigen *u. ä. sp.* 143*f.*

C. *die ungewöhnlich zahlreichen verbalen verbindungen, in denen* grenze *erscheint, zeigen ein starkes verfliesen der verschiedenen bedeutungen, selbst innerhalb derselben formel, und zwar besonders bei uneigentlichem gebrauch.*

1) grenze *im elementaren sinne.*

a) mitten im bach, der die grentze ist 5 *Mos.* 3, 16; und aber sein des alten Sveviae grentzen gewesen die Elb, der berg Carpathus RÄTEL *Curaei chronica v. Schlesien* (1607) 4; die gräntze des landes ist ins norden mit der ost see begriffen SCHÜTZ *historia rer. pruss.* (1592) 1, 1; iren nochpawern, di mit in grenicz halden JELINEK *mhd. wb. für Böhmen* 331; dieser flusz hielt die gränze mit den Sarmaten LOHENSTEIN *Arminius* 2, 827; flüsse, so die grentzen halten CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1303; in dem meere, das die grenzen von Europa und Kleinasien macht HEINSE 3, 394 *Schüddekopf;* wo flusz und meer eine natürliche grenze machten MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 22; *vgl.*

drum gibt manch weiser mann der erde gute nacht,
ob er gleich würdig ist, dasz seines lebens grenzen
der späten ewigkeit geraumer cirkel macht
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 194;

das atlantische meer gegen westen und süden . . machen seine gränzen aus ABBT *verm. werke* 2², 1; die . . nachbarn stiegen zugleich auf einen berg, der die grenze zwischen ihren besitzungen bildete EBNER-ESCHENBACH 1, 147; da . . die nordküste von Asia ein fast beständig beeisetes meer zur gränze hat HALLER *tagebuch* 1, 106; *übertragen:* das poetische hat nur die prosa . . . zum gegensatze und zur grenze O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 409; die grenze erstreckt sich bis an jenem (!) see STOSCH *gleichbed. wörter* 2, 452; *übertragen:* nicht weiter als dahin sich ihres amtes und empfangenen befehls grentzen erstrekten ZESEN *erhöhte majestät* (1661) 37; aber warum ist es gleichwohl wahr, dasz sich die gränzen der menschlichen bosheit noch viel weiter erstrecken? LESSING 2, 299; (*die philosophie soll ausmachen*) wie weit die grenzen unserer verschiedenen kräfte reichen FORSTER *sämtl. schr.* 8, 43; dann scheint sich die gränze der Saone entlang gezogen zu haben RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 5, 77; dieser ort, durch welchen die gränze zwischen Böhmen und Sachsen durchgeht GÖTHE II 9, 139 *Weim.;* ob die grenze auf dem nördlichen rothen oder südlichen weiszen Main gehn sollte BISMARCK *gedank. u. erinn.* 2, 66 *volksausg.;* die grenze läuft den flusz entlang;

unbeschreiblich ist das gläntzen,
welches in den silbernen und in den sapphirnen grentzen,
da, wo sie sich schneiden, strahlte
BROCKES *ird. vergnügen* 4, 19;

weil hier drei (*landes-*)grenzen sich schneiden HOLTEI *erzähl. schr.* 2, 32.

b) *formeln der rechtssprache:* das sie solche obbemelte grenitzen wollen an eides statt beteuern HÜTTEL *Trautenauer chron.* 203 *Schlesinger;* so soll nichts desto weniger . . die gräntze geführet und angewiesen, auch die

koppitzen aufgeworfen werden SCHICKFUS *schles. chron.* 3, 485; ich N. gelobe und schwere gott dem allmächtigen dasz ich eine rechte gräntze gehen auch anweisen soll und will zwischen den gütern N. und N. 3, 484; (*am* 22. *oct.* 1522) ist von einem e. rath alhie . . ein anordnung geschehen, gemeiner stadt Trautnaw grenitzen zu begehen und zu beraumen HÜTTEL *a. a. o.* 270; also hat der alte förster Hawel die gränitz vorangegangen und hat ausgesaget, das die rechte grenitz den berg hinabgehe 203; *vgl.* grenzbegang *sp.* 119; *in jüngerer zeit meist* die grenze beziehen, *in feierlichem umzug besichtigen:* es ist dahero deshalben höchst nöthig, dasz die grentzen der güther fest gesetzet, erneuert, öfters bezogen . . werden *allgem. haushalt.-lex.* (1749*ff.*) 1, 619[a]; und damit man diese grentzen stets aufrecht erhalte, werden sie jährlich . . mit gerichtspersonen, nachbarn und zeugen bezogen CHOMEL *öconom. lex.* 4, 1303; *vgl.* ADELUNG; *auch nd.:* de grense beteien *oder* betrecken SCHAMBACH 68[a].

c) die grenzen (um)schlieszen, umschränken *u. ä.:* mit der grentz umbschliessen *fines constituere, terminare* HENISCH 1740; da, wo das meer die grenzen eines staates umschlieszt, sind diese als natürlich stark anzusehen HOYER *wb. d. kriegsbaukunst* 2, 76; ehrengedichte . . welche . . diesem werke sind angefüget und damit die grentzen dieses Parnassus beschlossen RIST *neuer teutscher Parnasz* (1652) 857; die grenze ist mit einem walle geschlossen GÖTHE III 1, 159 *Weim.;*

da er (*gott*) die menschenkinder schied,
umschränkte er der völker gränze
ESCHENBURG *beispielsammlung* 4, 99;

in deinen unumschränkten gränzen,
da so viel tausend sonnen glänzen,
vergehet aller sinnen kraft DROLLINGER *ged.* 6;

ist das (*acker u. haus*) bestellt, stecken wir pfähle aus,
zäunen die gränze, und gucken heraus
ZACH. WERNER *kreuz a. d. Ostsee* (1806) 62;

nicht ist fest umzäunt die gränze des lebens
GÖTHE *Achilleis* 251;

in grenzen (ein)schlieszen *u. ä. anscheinend nur in übertragenem gebrauch:*

diesz ist, was noch des landes freude
in menschlich enge grenzen schliest
STOPPE *Parnasz* (1735) 16;

dasz das drama selbst nicht einmal in diese engen grenzen eingeschlossen werden kan KRETSCHMANN 1, 32; das unendlich scheinende schlieszt sich in gränzen GÖTHE IV 8, 125 *Weim.;*

schrenkst du sein nützlichstes uns unersetzlichs leben
blosz in des stuffenjahrs gemeine gränzen ein?
KÖNIG *ged.* (1745) 117;

(*der versuch*) ihn in die grenzen der ehlichen liebe einzuschränken WIELAND *Agathon* (1766*f.*) 2, 201; *auch im sinne von* sich in gewissen grenzen halten (*s. u. sp.* 144): vielleicht findet sich . . gelegenheit, von diesen . . doch in gewisse gränzen eingeschränkten auswüchsen zu sprechen GÖTHE II 6, 28 *Weim.*

d) die grenzen weitern, engern, verrücken *u. ä.:* wenn ich die heiden fur dir ausstossen und deine grentze weitern werde 2 *Mos.* 34, 24; wol regieren sey viel eine grössere kunst als die gräntzen erweitern ZINKGREF *apophthegmata* (1628) 42; strebten (*sie*) nicht ihre grenze zu erweitern MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 51; *sehr gern übertragen:* denn es wäre grösser, die gränzen des römischen geistes eben so sehr erweitert zu haben, als die triumphirenden die gränzen des reichs erweitert hätten KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 271; wie bescheiden (*erscheint*) der grosze gelehrte, der die gränzen des menschlichen denkens erweiterte SCHILLER 3, 510; wer sich in einer weise gewählten beschränkung glücklich bewegt, der hat sich gegen zwei feinde zu wehren: gegen beengung und gegen erweiterung seiner grenzen GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* (1853) 5, 62; *ähnlich:* die poesie hat gar nicht eben ursache ihre gränzen so auszudehnen GÖTHE IV 1, 199 *Weim.;* (*Ghiberti, Brunelleschi u. s. w.*) die sich in ihres vaters Giotto erbschaft teilten und deren jeder die grenzen seines anteils zu einem groszen reiche ausdehnte GRIMM *Michelangelo* (1890) 1, 27; in dieser hinsicht dehnen sich die gränzen des indischen einflusses weiter aus W. v. HUMBOLDT 7, 11 *akad. ausg.;* *in einzelnen belegen ist die bedeutung 'gebiet' fühlbar, besonders:*

doch war das lorbeer-laub von seinen sieges-kräntzen
nicht fruchtlos, wie es pflegt; es mehrte seine grentzen
BESSER *schr.* 1, 40 *König;*

verflucht sey, wer seines nehesten grentze engert 5 *Mos.* 27, 17; du solt deines nehesten grentze nicht zu rücke treiben 19, 14; *dieselbe wendung spr.* 22, 28; man wollte Frankreichs grenzen bis zum Rhein und zur Mosel zurückschieben TREITSCHKE *deutsche geschichte* 1, 219; die gräntzen einziehen *restringere i limiti* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 566[a]; die fürsten Juda sind gleich denen so die grentze verrücken *Hos.* 5, 10; bald hat man ihm seinen zaun zerbrochen, bald hat man ihm seine grenze verrückt HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 43; beides lehrt die erfahrung, sollte das die grenzen des aufgestellten gesezes verrüken? SCHILLER 1, 163; die grentzen stöhren *allgem. haushalt.-lex.* (1749*ff.*) 1, 618; diejenigen, die sie in ihrer wohl hergebrachten possession kräncken und die grentzen stören wollen CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1303.

e) *hauptsächlich zu der unter* A 2 b *behandelten bedeutung stellt sich eine reihe von wendungen, die meist der militärischen sprache zugehören:* die gräntzen und pässe für neuer impressa zu verwahren *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten* 2, 4; *ähnlich* STEINBACH 1, 637; die ursache, warumb der könig seine gräntzen zu bedecken, eine starke anzahl soldaten halten muss OLEARIUS *verm. reisebeschr.* 21; er kan die grentzen kaum beschützen STEINBACH 1, 637; nachdem der Pompeius die grentze am meer vor den räubern gesicheret HEYDEN *Plinius* (1565) 40;

auszer wenn ein wahrer held
staat und gränzen sicher stellt
GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 48;

auch bildlich:

wenn sie dem menschen frohe tat bescheren,
dasz er ein unheil von den seinen wendet,
dasz er sein reich vermehrt, die grenzen sichert
GÖTHE *Iphigenie* 703;

man befestigte mit macht Deutschlands noch entblöszte gränzen
SCHÖNAICH *Heinr. d. Vogler* (1757) 3;

dass man nicht vernachlässigen möge, die grenzen in guten vertheidigungsstand zu setzen RANKE *reform. gesch.* 4, 218;

treu wie dem Schweizer gebührt, bewach ich Germaniens grenze
SCHILLER 11, 110;

die jungfrau, die die wage trägt,
die frommen schützt, die bösen schlägt,
befriediget die gräntzen
TREUER *deutsch. Dädalus* 1, 646;

limitanei milites die an den grentzen hüten ALBERUS *diction.* 114[a]; kriegsleut so auf den grentzen und anstössen zur hut ligen CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 823[b]; ein soldat der auf der grenze liegt *miles limitaneus* STIELER 694; *vgl.* HENISCH 1740; auf den gräntzen (an der gräntze) des landes ligen *star' accampato alli confini* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556[a]; völcker an die gräntze legen, sie zu bedecken vor dem feindlichen einfall *ib.;* *ähnlich auch vom feinde:* dieweyl sie (*die bauern*) dermassen an der grenitz unserer ampt ligen und umbziehen BAUMANN *quellen z. gesch. d. bauernkrieges aus Rotenburg* 112; dasz . . . wir binnen acht tagen wohlgerüstet an der grenze stehen können *br. von und an* HERWEGH 116; (*Alexander*) besetzet die gränitz des römischen reichs AVENTIN *bayer. chron.* 4, 419, 15.

2) *bei denjenigen wendungen, die von einem markieren der* grenze *sprechen, hat der uneigentliche gebrauch, der vielfach die bedeutung des subst. umgefärbt hat, den eigentlichen groszentheils ganz verdrängt.*

grenzen setzen: zil und grentzen setzen *determinare, terminis designare, determinare regiones* HENISCH 1740; gräntze setzen *ponere, mettere i limiti* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556[a]; die grentzen eines ortes setzen STEINBACH 1, 637; du hast eine grentze gesetzt, darüber komen sie nicht *ps.* 104, 9; *vgl.*

Themis selber führt den reigen, ..
setzet selbst der grenze stein
SCHILLER 11, 296;

meist mit dativ; aber nur in der älteren sprache im ursprünglichen sinne:

eim jeden land setzst du sein grentz
H. SACHS 18, 291 *Keller-Götze;*

weil gott nicht haben will, dasz man die von ihm dem meere gesetzte gränze ändre LISCOW *sat. und ernsth. schr.* 23; dem römischen reiche grentzen wie dem gantzen erdbodeme setzen *imperium Romanum orbis terrarum terminis definire* STEINBACH 1, 638; *daneben frühzeitig übertragen:* gott .. setzet ihm (*dem teufel*) seine grentze, darüber er nicht fahren und gehn darf NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 12; *dieser gebrauch herrscht seit dem 18. jh.; die formel gewinnt die bedeutung 'hemmen, einschränken, einhalt gebieten'* (*vgl. oben* B):

setze der verfolgung gräntzen, halt den glaubens-feinden ein
SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 13;

er setzt seiner gewalt keine grentzen STEINBACH 1, 638; dasz einige kauf- oder doch sonsten bürgerliche .. leute ... ihm grenzen seiner siege setzen LEIBNIZ *deutsche schriften* 1, 213; oder wollen sie meinen siegen grenzen setzen SCHILLER 8, 155; die weite des ortes und die andacht setzen unsern einfällen (*in der kirchenmusik*) gewisse gränzen SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 163;

diese (*die haare des engels*) hatt ein köstlichs öl .. benetzet, welches aller sterblichkeit und verwesung gränzen setzet
TRILLER *poet. betrachtungen* 1, 595;

dass der staat, welchem so enge gränzen der wirksamkeit gesetzt sind, keiner grossen einkünfte bedarf W. v. HUMBOLDT 1, 253 *akad. ausg.;*

helfet! helft; ..
wenn ihr es könnt, setzt diesem blutsturz grenzen
GRABBE 1, 28 *Blumenthal;*

gern bei affecten:

wer will der lust hier grenzen setzen?
STOPPE *Parnasz* (1735) 3;

denn der brüderlichen liebe wollen wir von der klugheit keine grenzen gesetzt wissen LESSING 10, 197; hingegen der pöbel (*im besitz der gewalt*) seinen wilden bewegungen keine grenzen zu setzen fähig ist WIELAND *Agathon* (1766*f.*) 2, 162; eben diese zu grosze liebe würde dich in das verderben stürzen, wenn du ihr nicht bey zeiten grenzen setztest AYRENHOFF 3, 87; *vgl.*

wir fangen schon die lust in kinderröcken an,
und wissen weder maasz noch grentzen auszusetzen
HOFFMANNSWALDAU 1, 159 *Neukirch;*

reflexiv: etwa ein halb dutzend nur sind zu dem preis gelangt wo ich mir selbst grenzen gesetzt hätte GÖTHE IV 29, 108 *Weim.;* die vollzogene neuerung (*des calvinismus*) hat das bedürfnisz sich grenzen zu setzen, damit man sehe, wo sie aufhört RANKE *sämtl. werke* 8, 126.

grenzen (aus-, ab-) stecken *scheint erst spät aufzukommen:* jedoch damit wir nicht die gräntzen einer vorrede allzuweit ausstecken LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, d 2; (*der griechische künstler*) hielt sich gern innerhalb bestimmt abgesteckter grenzen W. v. HUMBOLDT *aufsätze über das klass. alterth.* 123 *Leitzmann;* wie weit nun aber diese wirksamkeit des .. geistes .. gehen könne, davon lassen sich die gränzen nicht abstecken STRAUSZ *ges. schr.* 3, 25; eine ausgebildete technik .. steckt der dramatischen poesie einer zeit auch ziel und grenze ab FREYTAG 14, 5;

dessen thron die weiten räume decken,
dessen reich die sterne grenzen stecken
H. v. KLEIST 1, 11;

wieweit auch die natur die grenzen seiner tage gesteckt hatte, dennoch erlebte er nicht den ausgang dieses kampfes MOLTKE *ges. schr. u. denkwürdigk.* 2, 9; es (*das violincello*) tritt nur als basz auf, ... aber diese eng gesteckten grenzen überschreitet es noch nicht JAHN *Mozart* 1, 613. *in übertragenem gebrauch auch mit dem besonderen sinn wie* grenzen setzen:

ja, dass er endlich gar ..
dem laufe seines glücks geweihte grenzen stecket,
und sich .. mit einer krone decket
NEUKIRCH *ged.* (1744) 180;

mangel an lebenserfahrung .. muszte dem knaben .. hier am ersten grenzen stecken JAHN *Mozart* 41, 94; wo dem .. verkehr .. grenzen gesteckt waren, hat man diese beseitigt BENNIGSEN *nationallib. partei* 46; *nur vereinzelt im sinne von* seine grenzen haben (*s. u. sp.* 146): der menschlichen geduld sind ihre grenzen gesteckt! IMMERMANN 1, 22 *Hempel.*

grenzen ziehen, (be)zeichnen *u. ä.:* den ... abhang, der zwischen acker und wald die grenze zog FONTANE I 6, 74; wo und weshalb ist hier die grenze (*zwischen geld als zahlungs- und als leihmittel*) zu ziehen? LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkunde* 16;

denn fessellos, ein mächt'ger könig, wälzt
der strom sich fort in selbst gezog'nen grenzen
BEER *sämtl. werke* 120 *Schenk;*

wo ziehst du scharf die grenze zwischen dem, was statthaft und was unstatthaft ist? FONTANE I 4, 88; wirklich lassen sich bisweilen scharfe grenzen ziehen PESCHEL *völkerkunde* (1874) 12; *mit dem dativ im sinne von* grenzen setzen: das parlament suchte ihr (*der herrschenden gewalt*) grenzen zu ziehen, die seinem begriffe entsprachen RANKE *werke* 17, 127; *vgl.* dasz auch ein weib sich frei erklären könne von den willkürlichen grenzen, die der harte mann seit jahrtausenden um sie gezogen hatte STIFTER 1, 17; mit dem schwert in der hand wurden die grenzen zwischen beyden kirchen gezeichnet SCHILLER 8, 18; *ebenfalls wie* grenzen setzen:

du (*gott*) zeichnest denen ihre gränzen,
die, geizig nur nach lorbeerkränzen,
von ihrem ungestüm nicht ruhn
J. A. SCHLEGEL *verm. gedichte* (1787) 1, 17;

bald ist unser theaterstil zu periodisch, bald zu einförmig, überhaupt sind seine gränzen zu wenig bezeichnet GERSTENBERG *recensionen* 36 *Fischer;* blieben nun in der wirklichkeit immer schranken gesteckt und grenzen abgezeichnet, so überschritt ... sie doch die ... unschuld der phantasievollen vorzeit allenthalben J. GRIMM *Reinhart fuchs vorr.* III.

die grenzen (unter) scheiden *u. ä.:* denn man die grentzen mit dergleichen zeichen zu unterscheiden pflag MORHOF *unterricht v. d. deutschen sprache* (1682) 1, 23; *vgl.* die grentze und der bann der statt N. sind von N. lande also underscheiden SATTLER *teutsche orthogr.* (1658) 230; die felsen, wo jetzt der tanzplatz ist, sollten die grenze scheiden GRIMM *deutsche sagen* (1891) 1, 140;

so schmal ist
die grenze, die zwey lebenspfade scheidet
SCHILLER 12, 217;

wie Schott- und Engelland sich auf der grentze scheidet,
wann es ein berg und strom ab von einander schneidet
D. v. D. WERDER *rasender Roland* (1636) 61;

vgl. die gränzen, wo sich zwey analogien .. scheiden, (*lassen sich*) nie genau bestimmen ADELUNG *lehrgang d. deutschen sprache* 2, 43; grenze *als subject:* dasz ich die grenzen erkenne und verehre, die den dilettanten vom kenner scheiden SCHILLER 3, 583.

grenzen bestimmen, festsetzen, vorschreiben *u. ä.:* bestimmung der grenzen der anhänglichkeit für einen freund (*überschrift*) KNIGGE *umgang m. menschen* (1796) 2, XI; man hat die gränzen des menschlichen verstandes näher bestimmt W. v. HUMBOLDT 1, 1 *akad. ausg.*; vergnügen ist nutzen — wer möchte unternehmen die gränzen zwischen beyden zu bestimmen CAROLINE 1, 71 *Waitz; mit dativ:* die natur hat allen dingen bequeme grenzen bestimmt BODMER *samml. crit. poet. schriften* 1, 54; *dagegen mit dem sinn von* grenzen setzen: bist du eine Scythin, dasz du die gränze zu durchbrechen drohst, die der Grieche dem weib bestimmt KLINGER *neues theater* 1, 37; dasz bisher nur die allgemeinen gesetze dieser dichtungsart in erwägung gezogen worden, ohne die grenzen der verschiedenen gattungen derselben festzusetzen LESSING 10, 172;

es flammt ein welten-heer (*von sternen*) in angewiesnen gränzen
Uz 111 *Sauer;*

nachdem diese zeilen bereits mit so unverhoffter genehmhaltung, als unfleisziger ausarbeitung, auszer der ihnen vorgeschriebenen gränze, .. an das licht gezogen

zu werden, das glück . . gehabt HERÄUS *gedichte u. lat. inschr.* (1721) 18; sie lassen sich von den eltern ihrer schüler keine gränzen vorschreiben SCHUBART *briefe* 1, 100 *Strausz.*

die grenzen aufheben, verwischen *u. ä.:* besonders, dasz wir die kleinlichen gränzen der selbstsucht zwischen unseren mittheilungen aufheben PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 165; insofern eine sprache überhaupt laute unterscheidet, giebt es auch eine conservative macht in ihr, welche diese grenzen nicht verwischen lassen will SCHERER *kl. schr.* 1, 254;

euresgleichen möchte . .
die grenzen löschen zwischen tag und nacht
SCHNITZLER *grüne kakadu* (1899) 29;

lustspiel und trauerspiel sind wie tag und nacht; ihre grenzen verschmelzen sich ganz unmerklich in einander KRETSCHMANN *sämtl. werke* 4, XV; die leiden der tugend gräntzen . . an die strafen des lasters mit so schwimmenden gräntzen LICHTENBERG *nachlasz* 80; *ältere belege dieser wendung th.* 9, 2640.

3) *eine besondere gruppe bilden die wendungen, die ein mit* über- *componiertes verbum enthalten, insofern* grenze *hier bei übertragenem gebrauch meist dieselbe bedeutungsnüance zeigt wie nach der präposition* über (*s. sp.* 137, 6), *d. h. die* grenze *schlieszt das gebiet des billigen, erlaubten, rechtmäszigen, einer befugnis oder pflicht ab.*

die grenzen überschreiten, *zunächst concret:* 264 v. Chr. geb. überschritten die Römer zum ersten male die gränzen Italiens mit heeresmacht H. MEYER *gesch. der bild. künste* 3, 8; (*der cyclone*) verheerungen überschreiten niemals die grenze Bengalens PESCHEL *völkerkunde* 328; *dann übertragen:* die geister überschreiten alle grenzen der phantasie ARNIM 15, 20; neue, noch kleinere und schwächer glänzende puncte, deren entfernung die gränzen der einbildungskraft überschreitet SCHUBERT *verm. schr.* 1, 5; *zumeist aber hat die wendung die besondere, oben angedeutete färbung:* wenn ja der unverschämte mensch die grentzen gebührender ehrerbietung überschreiten wolte ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 121; ohne die grenzen der weisen mäszigung zu überschreiten WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 2, 274;

die grenze keuscher schaam ist überschritten
SCHILLER 15[1], 48;

(*die art der quellenbenutzung*) überschreitet aber doch die grenzen des einigermaszen erlaubten RANKE *ref.-gesch.* 2, 383; wogegen sie dem alten baron . . nur eine empfindung widmete, welche die grenzen der dankbarkeit nicht überschritt IMMERMANN 1, 68 *Hempel; vergleichbar:* sachen . . welche die absicht und die gränzen eines wörterbuches überschreiten RABENER *werke* 2, 227; lassen sie mich schlieszen, damit ich die gränze eines briefs nicht überschreite GÖTHE IV 41, 136 *Weim.;* es würde die gränze dieser skizze überschreiten, wenn LIEBIG *chem. briefe* (1844) 110; *auch ohne genetiv:* in den künsten giebt es strenge regeln, abgecirckelte gräntzen, die man nicht überschreiten darf RAMLER *einl. in d. schönen wissensch.* (1758) 1, 224; Buttler . . sinket oft zu tief, und redet die sprache des pöbels. Boileau überschreitet niemals diese gränze DUSCH *krit. u. satyr. schr.* 150; ein ganz frischer, jede erlaubte grenze überschreitender tintenfleck HOLTEI *vierzig jahre* (1843 *ff.*) 1, 5; mit dieser derben geschichte hatte unser geplauder die grenze fast überschritten, die wir dem anwesenden mädchen schuldig waren KELLER 2, 237; man meinte, ich habe meine grenzen überschritten RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 136; *vereinzelt:* ohne aus den gränzen des guten geschmacks zu schreiten GÖTHE IV 9, 110 *Weim.*

grenzen übersteigen, übertreten *u. ä.:* und ermahnet . . dasz er, so lieb ihm seine seele und sein reich, ja nicht deszen grentze überhupfe *Reinicke fuchs* (1650) 56; (*Fortuna blendet*) bald diese, bald jene, dasz sie die grentzen der gerechtigkeit zu übersteigen . . . begierig werden SCHOTTEL *friedens sieg* 18 *neudr.;* *später ohne dies bewusztsein des bildes:* mit einem egoismus, der alle grenzen der schaamhaftigkeit übersteigt LENZ *vertheidigung des herrn W.* (1776) 18; das elend überstieg alle grenzen MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 170; wenn eine mark gegen die andre, und eine genossenschaft gegen die andre die gränzen ihrer befugnisz übertritt MÖSER *sämtl. werke* 1, 380;

die jugend führ' ich an der schönheit zügel,
die gern die zarten grenzen übertritt
SCHILLER 15[1], 12;

ich kan nicht allzu wohl die grentzen überfahren

semel constitutos mihi terminos egredi aegre possum STEINBACH 1, 638 *aus* HOFFMANNSWALDAU. *neben compositis auch die entsprechenden simplicia mit der präpos., z. th. ganz concret:* die Oder ist wieder über alle grenzen getreten MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 4, 14; *vielleicht auf grund solchen gebrauches das bild:* dasz ihnen die galle aufs greulichste über die grentzen trat SCHNABEL *insel Felsenburg* (1744 *ff.*) 2, 14; wenn nur die menschen nicht so leicht und so gerne über die grenzen träten, die für alles gezogen sind LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 192; deine feste seele springt so leicht nicht über ihre grenzen HÖLDERLIN 2, 182 *Litzmann;* verführte auch ihn, . . über die schranken der sittlichkeit und über die grenzen des konventionellen lebens wegzuspringen GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* (1853) 5, 29; sei die ungeduld . . der einwohner . . über alle grenzen gestiegen BRENTANO *ges. schr.* 4, 271.

über eine grenze hinausgehen (*vgl. th.* 4, 2, 1395): wenn jemand über die grenze des sabbaths auf eine nach den gesetzen erlaubte weise hinaus gegangen *briefe die neueste litteratur betr.* 11, 116; (*der charakter der handelnden personen*) der . . nie über die gränzen der wahrscheinlichkeit . . . hinausgehen musz ESCHENBURG *entwurf* (1788) 69; obgleich meine sämmtlichen arbeiten in diesem fache nicht über die gränze des umrisses und der skizze hinausgehen GÖTHE IV 21, 86 *Weim.; ähnlich:*

die thränen müssen nicht aus ihren grentzen gehn
BESSER *schr.* 1, 254 *König.*

4) *zu den eben angeführten wendungen bilden die folgenden vielfach das gegenstück:*

etwas *oder* sich in grenzen halten: dasz das auge des zuschauers so wie die stimme des schauspielers es bedurften, innerhalb gewisser gränzen gehalten zu werden HUMBOLDT *aufsätze über d. klass. alterth.* 84 *Leitzmann; öfter ähnlich wie* in schranken halten: so wuszte er (*Friedrich d. gr.*) doch die vorsteher aller gottesverehrungen in gränzen zu halten GÖTHE 41[1], 17 *Weim.;* (*der schwelende heustock*) konnte zwar nicht gelöscht werden, wurde aber durch die spritze in einer grenze gehalten, dasz das feuer nicht lebhafter wurde STIFTER 5[1], 333; *vgl.*

gewisz, ich hasse sehr, die dich den höchsten hassen: . .
drum kan ich meinen zorn nicht in den gräntzen fassen
CANITZ *ged.* (1727) 38;

meist reflexiv: (*roman und drama*) müszten . . sich in den grenzen ihrer gattung halten GÖTHE 22, 177 *Weim.;* ich habe mich in diesem stück ganz in den gränzen der geschichte halten wollen FR. SCHLEGEL *sämtl. werke* 5, 188; *besonders, wo es sich um die grenzen des gebührenden, maszvollen handelt* (*vgl. o.* 3): nachdem durch dieser aderlasung das übrige freche blut abgelaufen, haben sie sich beszer in ihren grentzen der vernunft und löblichen tapferkeit können halten *Reinicke fuchs* (1650) 61; sie fuhr immer fort sich in den grenzen der freundschaft zu halten WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 185; (*Wilhelm*) hielt sich nicht in den gränzen eines proportionirten gegengeschenks GÖTHE 21, 201 *Weim.;* dasz sich alle in den grenzen des anstandes und der sittlichkeit halten mögen BÖHME *gesch. d. tanzes* 176; wie bei den asiatischen Mongolen hält sich der prognathismus in mäszigen grenzen PESCHEL *völkerkunde* 432; *auch prägnant, ohne erläuternden zusatz:* Piero's eigenmächtiges verfahren . . . erregte eine indignation, von der . . die treuesten anhänger der Medici mitfortgerissen wurden. dennoch hielt man sich ihm gegenüber in den grenzen GRIMM *Michelangelo* (1890) 1, 120; die vertheidigung (*eines auswärtigen collegen*) würde mich immer nöthigen, mich

innerhalb gewisser grenzen zu halten BISMARCK *polit. reden* 4, 73; *vereinzelt:* dasz er mit dem besten willen ... nicht in den grenzen des anstandes halten könnte *briefe von u. an* HERWEGH 286; — denn das bisher gesagte soll die gränzen der allgemeinen andeutungen halten und sich nicht zu vielseitig ausdehnen GÖTHE II 6, 215 *Weim.;* das ist aber das ... charakteristische, welche grenzen er bei der übertragung der aufklärungsgedanken auf das heerwesen einhält MEINECKE *Boyen* 1, 32.

in grenzen bleiben: dieweil die ... jahrzeiten nicht allzeit in gleichen grentzen bleiben SEBIZ *feldbau* (1579) 44;

dasz unsre ganze wissenschaft (*unser wissen*)
in gar zu engen gränzen bleibe
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 278;

häufiger aber in dem sinne der maszvollen, gebührenden beschränkung wie sich in grenzen halten: ey, die liebe ist vielerley, wolte sich Zarang rechtfertigen, man musz in den gräntzen bleiben ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 603; das niedrigkomische, das doch immer in den gränzen der sittsamkeit bleiben musz ESCHENBURG *entwurf* 174; dasz sie (*die einheit der zeit*) .. innerhalb der gränzen bleibt, welche die kritici der dauer einer theatralischen handlung setzen *schlesw. litteraturbr.* 153 *lit. denkmäler;* ich bleibe in meinen gränzen *me measque vires consulo* SERZ *teutsche idiotismen* 58ª; dasz man eine strenge auswahl treffe, damit ein unternehmen, welches ohnehin weitaussehend ist, innerhalb seiner gränzen bleibe GÖTHE IV 25, 181 *Weim.;* serenissimo bezeigen sie .. meinen glückwunsch dasz der unfall noch in grenzen geblieben IV 12, 320.

in die grenzen zurückweisen *u. ä.:* (*es gelang ihnen*) die nachbarn in ihre alten grenzen zurückzuweisen RANKE *reform. gesch.* 1, 41; *übertragen:* nachdem er durch die autorität herzoglicher commission berechtiget, den hofgärtner Wagner in seine grenzen zurückgewiesen GÖTHE IV 30, 185 *Weim.;* bis das masz voll war .. und der übermuth und die willkür wieder in ihre grenzen zurückgeworfen ... werden sollte STIFTER 5¹, 357; da aber jener national-enthusiasmus ... in die grenzen einer ... würdigen selbstschätzung zurücktreten wird GÖTHE 49, 57 *Weim.*

sich in ... grenzen bewegen *scheint ganz jung.* die individuelle auffassung der figuren, .. die er vorführt, bewegt sich in engen grenzen SCHERER *litt. gesch.* 109; (*eine tapfere politik*) wenn sie erfolg hat und dann sich in vernünftigen und ehrlichen grenzen bewegt BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 110 *volksausg.*

5) *in einigen wendungen herrscht die unter* B *entwickelte bedeutung 'schranke, ziel, ende' vor; die phrasen breiten sich, wie diese bedeutung, erst im 18. jh. aus.*

keine grenzen kennen, haben; *selten mit persönlichem subject:* man .. schneidet, da er (*ein junger, aber tüchtiger mann*) noch keine grenzen seiner wirksamkeit kennt, ihm luft und athem ab HERDER 16, 274; wenn der edelmann im gemeinen leben gar keine gränzen kennt GÖTHE 22, 150 *Weim.; voll entfaltet sich der dieser formel eigenthümliche sinn erst bei abstractem subject; meist starke affecte:* sein hasz, seine wuth, sein gerechter zorn gegen den decemvir kennen weiter keine grenzen LESSING 6, 118; so kannte sein eifer .. keine grenze ARNIM 19, 308; nun .. bin ich .. begeistert und mein mut kennt keine grenzen POCCI *lust. komödienbüchlein* (1859) 32; den religiösen fanatismus, der ... keine grenzen kannte GUTZKOW *ges. werke* 10, 206; *vgl.* der schneider erhitzt sich, lärmt. .. der schneider kennt keine grenzen, sein zorn wächst 1, 76; *doch auch abstracta anderer begriffsrichtung:* barmherzigkeit meines gottes, .. dessen gnade keine grenzen kennt! BRÄKER *sämtl. schr.* 1, 255;

an solchem freudentag, den du mir schenkst,
soll meine milde keine gränzen kennen
SCHILLER 13, 488;
erst, edler freund,
lasz mich dein alter herzen, dessen ehre
nicht maas noch gränze kennt
Shakespeare 3, 120;
so kennt der flor der wissenschaft ...
so wie dein hoher ruhm auf erden, keine gränzen
GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 15;

dies schon im 17. jh. vorklingend:

dein ruhm weisz ausser dem fast nichts von gräntz' und schrancken
LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, f 1ª.

keine grenzen haben *ebenfalls von starken leidenschaften:* meine wuth hat keine gränzen! *theater d. Deutschen* 18, 57; ihre raserei hat keine gränzen GÖTHE 41¹, 156 *Weim.;* mein abscheu gegen dich hat keine grenzen ARNIM 8, 443; *häufiger aber in fällen wie:* weil seine (*des schöpfers*) weisheit unendlich ist und seine macht keine gräntzen hat RAMLER *einl. in die schön. wissensch.* 2, 8; Anton war so voller freude über dieses anerbieten, dasz seine dankbarkeit gar keine grenzen hatte MORITZ *Anton Reiser* 100 *neudr.;* der tiefsinn und der wille haben keine grenzen NOVALIS 3, 91 *Minor;* so wie der verstand, so hat die narrheit des menschen keine gränzen TIECK *schr.* 17, 235; *auch dialectisch:* dat hed hêl gên grensen DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 680ª.

seine grenze haben; *gern bilden geduld, nachsicht, gehorsam und verwandte begriffe das subject:* die milde hat auch ihre grenzen ARNIM 18, 212; der gehorsam, zu dem der untergebene dem oberen verpflichtet sei, habe seine grenzen RANKE *sämtl. werke* 40, 290; allein es hatte dies gewährenlassen doch seine grenze MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 99; man schont die gereizte empfindlichkeit der kleinstaaten und ihrer kommissare, doch hat das alles seine grenzen MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 4, 178; das vertrag ich nicht. es hat alles 'ne grenze. wenn sie mich provozieren wollen HAUPTMANN *einsame menschen* (1891) 14; *gern auch von der begrenztheit menschlicher kräfte:* es ist natürlich, dasz die stärkste kraft ihre gränze hat, und endlich doch ... erliegen musz BAHRDT *geschichte s. lebens* 2, 126; die menschliche natur ... hat ihre gränzen GÖTHE 19, 68 *Weim.;*

und der mensch hat seine grenzen,
grenzen, über die hinaus
sich sein muth im staube windet
GRILLPARZER 4, 43;

vgl. nun so wisse, dasz auch die teufel ihre gränzen haben KLINGER *werke* 3, 55; *fast sprichwörtlich:* ausserdem hat jede kunst ihre grenzen GLEIM *briefwechsel* 1, 242 *Körte;* geist und kunst haben ihre gränzen GÖTHE 45, 73 *Weim.;* alle menschliche kunst hat ihre gränzen FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 7; *auch sonst mannigfach:* allein die unmäszigste schwärmerey hat ihre grenzen WIELAND *Agathon* (1766*f.*) 1, 10; um mich herum natürlich und auch unter mir hatte mein grundstück seine grenzen SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 240; *anders:*

Jupiter. es wird dein ruhm fortan, wie meine welt,
in den gestirnen seine grenze haben
KLEIST 1, 310;

seltener ohne reflexives pron.:

nein, eine grenze hat tyrannenmacht
SCHILLER *Tell* 1275;

dasz das darstellen einer persönlichkeit in öffentlichen blättern eine grenze hat, über welche der keckste zeichner nicht hinausgehen darf FREYTAG 15, 98; es gebe eine grenze dafür, was ein könig von Preuszen anhören könne BISMARCK *polit. reden* 2, 76.

grenzen finden *ist ganz jung und vielleicht deshalb schwankend im gebrauch, ohne die feste orientierung der obigen formeln:* selbst Napoleon hatte in Spanien die grenzen seiner macht gefunden TREITSCHKE *deutsche gesch.* 3, 152; *ähnlich wie* seine grenzen haben: auch diese geduld muszte ihre grenzen finden JAHN *Mozart* 2, 33; dasz die selbstverleugnung grenzen finde, über die hinaus sie in unnatur und verzerrung überginge MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 101; die kaiserin Augusta, deren temperament ... auch in der rücksicht auf alter und gesundheit des gemals nicht immer grenze fand BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 315 *volksausg.; ähnlich wie* keine grenzen kennen:

mord sollte freylich nirgends freystatt finden,
und rache keine gränzen *Shakespeare* 3, 316;

anders: ich schien mir nicht mehr ich, meine gränzen konnte ich nicht mehr finden B. v. ARNIM *Günderode* 1, 27; *völlig abweichend* (grenze = *scheidelinie*), *aber gleich jung:* dasz zwischen dem 'weit her sein' und dem 'erbarmenswerth sein' oft keine grenze zu finden ist GRABBE 4, 155 *Blumenthal;* der kaiser hatte (*im streit mit den ständen*) einiges nachgegeben, andres suchte er um so mehr festzuhalten; eine grenze war nicht gefunden worden RANKE *reform. gesch.* 1, 132.

grenzen erreichen: die eroberung hatte die äuszersten grenzen erreicht. Rom erstreckte sich vom eismeer bis zur libyschen wüste MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 165; und auch hier hätten die mongolischen züge noch keine gränze erreicht, wenn nicht RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 4, 76; Carsten stockte, als habe er die grenze seiner erzählung erreicht STORM 5, 100; obwohl ... sie gleich anfangs die grenzen ihrer leistungen scheint erreicht zu haben DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* 99 *Schücking.*

6) *an die seltenere bedeutung 'anfangsgrenze' (s.* B 2) *erinnert die formel* an die grenze von etwas streifen: tiefe fast an die gränze der pedanterey streifende gründlichkeit SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 81; eine derbheit, die dicht an die gränze der grobheit streift *leben u. gesinn.* 1, 256; in gesteigerter höflichkeit, die freilich an die grenzen des hohnes streifte HOLTEI *erzähl. schr.* 5, 55; *vgl.* der ton dieses instruments ... berühret oft die grenze des baritons SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 321; ich ... finde sie (*die irreligion*) an den stellen, welche sich den gränzen der moral nähern FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 297.

D. grenze *in der composition.*

1) *das compositionselement ist beim substantivcompositum im allgemeinen* grenz-; grenzen- *erscheint nicht selten, wenn das zweite compositionsglied eine verbalableitung ist, also besonders bei wörtern auf* -ung (*namentlich im* 18. *jh.*); *vgl.* grenzenaufschiebung, -bestimmung, -mischung, -verletzung, -vermessung, -vermischung; *doch auch bei nomina actionis:* grenzenbeschreiber, -richter, -hüter, -wächter. *oft ist indessen nur die poetische form maszgebend, der das zweisilbige* grenzen- *meist bequemer ist; vgl. auszer den beiden letztgenannten wörtern noch* grenzenschütze, -vater, -wacht. *aber auch in prosaischer sprache ist über die verbalsubstantiva hinaus bei einigen compositis* grenzen- *möglich gewesen; vgl. besonders* grenzenstein, grenzengerechtigkeit, -recht; *die letzte form notieren sogar* ADELUNG *und* HEINSIUS, *dieser auch* grenzengebirge; *vereinzelt sind* grenzenlinie, -masz, *gelegenheitsbildung ist* grenzengedicht. grenze- *ist seltener und dient ebenfalls oft dem versbedürfnis, vgl.* grenzeflusz, -stein (*dies bei dichtern des* 17. *jhs. häufiger*), -scheide; *doch daneben auch in prosa bis ins* 19. *jh., vgl.* grenzeritt, -stadt, -städtlein, -strom. — *das einzige voll entwickelte adjectivcompositum ist* grenzenlos, *daneben namentlich im* 18. *jh. nicht selten* grenzlos, *poetisch auch* grenzelos. *bildungen wie* grenzenfrei, -weit *lehnen sich an* grenzenlos *an; öfter finden sich adjectiva, die von componierten substantiven abgeleitet sind, vgl.* grenznachbarlich, -meisterlich, -streitig; *buchdeutsch scheint* grenzscheidend, *poetisch ist selbst die verbalableitung* grenzpfaden *gewagt worden.*

2) *die ungemein fruchtbare substantivcomposition setzt im* 16. *jh. in breiterem umfange ein. am frühesten erscheinen naheliegende bildungen wie* grenzbaum, -brunnen, -flusz, -kreuz, -mark (= *grenzzeichen*), -rain, -stein, -wasser *u. ä.; auch* grenzhaus, -schlosz, -stadt *gehören schon dem* 16. *jh. an, ebenso* grenzbrief, -vertrag, *selbst künstlichere bildungen wie* grenzgedächtnis, -oberster. *auch persönliche verbalsubstantiva setzen früh ein, vgl.* grenzbereiter, -beschreiber, -bewahrer, -scheider, -verwahrer. *selten sind im* 16. *und auch im* 17. *jh. noch verbalsubstantiva auf* -ung, *vgl.* grenzackerung, -bestätigung, -irrung, -scheidung, -setzung, -verschreibung, -verwahrung. *erst im* 18., *mehr noch im* 19. *jh. kommen diese bildungen zu reicher entfaltung. sie beschränken sich im ganzen auf den ausdruck eines transitiven verbalverhältnisses, vgl.* grenzabsteckung, -abtheilung, -anweisung, -ausgleichung *u. s. w.; seltener anders, vgl.* grenzausdehnung, -begünstigung, -berührung, -erstreckung, -handlung, -irrung. *in* grenzabtretung, -erwerbung *hat* grenze *den weiteren sinn von grenzgebiet. unter den compositis jüngeren ursprungs verdient eine gruppe hervorhebung, bei der* grenze *die oben unter* B *entwickelte bedeutung des endes hat, vorwiegend wörter aus dem bezirk der mathematik und der philosophie, vgl.* grenzbeziehung, -form, -lage, -werth, -winkel, -zahl, -ziffer; -begriff, -bestimmung, -punct; *grösztentheils erst dem* 19. *jh. angehörig.*

GRENZEBENE, *f.:* das land des obern Ganges mit allen seinen nördlichen zuströmen bis zu den grenzebenen von Delhi, Bahar RITTER *erdkunde* 6, 1101. — grenzecke, *f.:* wir erhalten .. in der kleinen gränzecke an der Leitha und dem Neusiedlersee ... die bunteste musterkarte der volkselemente RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 361. — grenzeckstein, *m.:* Plauen .. ist ein pfeiler, ein grenz-eckstein des landes, mit dessen verlust .. das land selbst gefährdet ist ALEXIS *falsche Woldemar* 2, 470. — grenzeid, *m., wird bei der grenzfeststellung geschworen* SCHICKFUS *schles. chron.* (1625) 3, 484. — grenzeinfall, *m.:* dies waren die üblichen grenzeinfälle (*der Chatten in römisches gebiet*) MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 136. — grenzeisen, *n., bestandtheil der guszform beim geschützguss:* die kernstange .. wird mit leinöhl .. wohl bestrichen gerade eingesetzt, und damit sie nicht weichen kan, oben am verlohrnen kopf durch das gräntzeisen befestiget, welches nach geschehnen gusse durch die stählerne säge wieder abgeschnitten wird FLEMING *vollk. teutsche soldat* 60; nach der prob musz man um das grentzeisen zusehen, ob es sich nicht aufgemachet GRUBER *mathem. friedens- u. kriegs-lust* 433; *auch ein bestandtheil der form beim glockenguss* PRECHTL *technolog. encyclop.* 7, 95. — grenzemporium, *n., handelsstätte an der grenze:* (*die grenzsäule*), von welcher in einer entfernung, auf beiden seiten, von 120 klafter erst die grenz-emporien erbaut wurden RITTER *erdkunde* 3, 190; ohne zweifel war die landschaft schon einigermaszen bebaut .., als das latinische grenzemporium (*sc. Rom*) an der Tiber entstand MOMMSEN *römische geschichte* 1, 47.

GRENZEN, *vb. limitare, finitimum esse.*

die form zeigt die bei grenze *beobachteten verschiedenheiten: in ältester gestalt* greniczen, grenitzen (*preusz. seit dem* 14. *jh., schles., süddeutsch bis gegen ende des* 16. *jhs., s. u.* 1, 2 b); *daneben* gräni(t)zen (*bair., schwäb., s. u.* 2 c *α*, 3); *selten* granitzen (sy haben im ain basz eingenomen, der mit in granitzt hatt *briefe u. actenstücke z. gesch. Maximilians* 313); grainitzen (die Oesterreicher grainitzen jenseits mit Ungern, und diszseits mit Böhm und Bayrn ÄG. ALBERTINUS *landstörzer* [1616] 469); grintzen (herrschaften, so .. alle zu samen grintzen SCHICKHARDT *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 826).

1) *transitiv: begrenzen, abgrenzen; der ursprüngliche gebrauch, der erst im* 16. *jh. von dem intransitiven zurückgedrängt wurde; noch im* 17. *jh. bei den lexicographen dominierend; bis in die jüngste zeit möglich, wenn auch nur in poetischer sprache: limitare* czechen oder greniczen DIEFENBACH 330[b] (*hd., anfang* 15. *jh.*); *metari* greniczin *nov. gloss.* 252[b] (*vocab. von* 1420); *limitatus* gegreniczt 235[b] (*ib.*); *limitare, limitibus distinguere* grentzen, unterscheiden, austeilen BAS. FABER *thesaurus* (1587) 452[a]; grentzen, unterscheiden, untermarcken *terminare, definire, determinare, circumscribere* HENISCH 1740; *ähnlich* STIELER 694; *dagegen:* angrenzen, anstossen, anreinen *finitimum esse, confinem esse, attingere* HENISCH 1740, *von* STIELER 694 *übernommen; vgl. th.* 1, 357; vorbaz neme wir ouch us .. andir huben sechse .. dy uns dy burger von Marienwerder gegebyn und gegreniczt haben VOIGT *cod. dipl. Prussiae* 2, 208 (*urk. von* 1336); *vgl.* das volck czu gancze Preusenlanden, vorgreniczt mit der regel der erbarkeyt (*Prusie populus honestatis regula limitatus*) *geometria Culmensis* 13[b] *Mendthal;*

du hast in dem umbkraysz . . .
verbrämend mit dem meer das land,
verblümend auch das meer mit des lands grünem rand
das ein und ander land gegräntzet
WECKHERLIN 1, 354 *Fischer;*

WECKHERLIN *liebt diese verwendung, vgl.* 1, 427. 2, 82 *und unten;*

kein lorbeer gränzt
das braune haar LESSING 3, 371;

am heitern weinumkränzeten gestade
des Lemans, den die ros'gen gletscher gränzen
ZACH. WERNER 24. *febr.* (1815) 8;

noch stand der abend vor dem schwarzen tor,
den letzten dämmer grenzten graue ringe
LILIENCRON *werke* (1904) 11, 200;

aber ganz fern . . grenzte ein goldener . . streifen den himmel und den see E. ZAHN *helden des alltags* (1907) 106; *öfter mit dem nebensinn des einschränkens:*

von ost zu west . . .
soll nichts das wehrte lob und ehr
des höchsten namens gräntzen
WECKHERLIN 1, 375 *Fischer; vgl.* 1, 350;

und in der mitte dieser herrlichkeiten,
die keine gränze gränzt, kein maasz und ziel beengt, . .
hat er die erde aufgehängt
CLAUDIUS *Aemus omn. sua sec. portans* 5, 39;

mit adverb:

gränzet es weit, das blutige recht (*des krieges*); nicht die nothwehr
hab' es allein! KLOPSTOCK *oden* 2, 45 *Muncker;*

in älterer sprache vereinzelt mit den präpositionen mit *und* an, *die bei intransitivem gebrauch fest geworden sind:* die hernochgeschrebenen darfer . . in allen iren greniczen, wy die mit andern umbgelegenen darfern gegreniczt sein *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 2, 244 (*a.* 1416);

zucht und scham war an der stiren,
darneben thet sie auch fein zieren
ein edel par göttlicher tugent . . .
verstand und messigkeit also
gegrenitzt an die andern zwo
D. FEDERMANN *sechs triumph* (1578) 174;

ganz vereinzelt im sinne 'berührung haben mit' bei HERDER, *der das verb. überhaupt sehr eigenwillig gebraucht* (*s. u.* 2): (*eine kritik*) mit dem so lange abgelebten spotte über eine gewisse gattung von theologen begleitet, die herrn Klotz wenigstens nicht gränzen *werke* 3, 449.

2) *intransitiv; nur selten absolut, ohne ergänzendes ob ject, mit schwankender bedeutung: die grenzen erstrecken:*

da ist kein reich, kein land . . .
so weit Europa gränzt, woselbst du nicht gewesen
KÖNIG *gedichte* (1745) 4;

die regierung vieler köpfe taugt nichts in einem so weitgrenzenden staate WIELAND 19, 85 *Hempel;* alle provinzen dieses weitgrenzenden reiches *ib.* 107; *an der grenze sich befinden:*

wer gräntzt und ferne wohnt, wer von dem schlusz wird hören,
wird beyder (*fürsten*) macht mit ernstem schrecken ehren
GRYPHIUS *trauersp.* 189 *Palm;*

angrenzen, übertr. hereinspielen: so gibts in jeder der künste ein . . handwerksmäsziges: und auf der andern seite ein fremdes wissenschaftliches, was aber nur von fern gränzt HERDER 4, 167; *seine grenze haben:*

stürmst du (*meer*), uns zu verderben? nein; hier gränzt ja dein reich:
hier sprach der herr der erden, hier wellen, brechet euch!
DUSCH *verm. werke* (1754) 61;

mehrfach eigenartig bei KLOPSTOCK:

jenseit ist das der höhe die gränzt (*die grenze bildet*)
oden 2, 49 *Muncker;*

ach wenn doch in der endlichkeit raum die erkenntnisse gränzten,
diesz geheimnis zu fassen (*an die möglichkeit der erfassung*)
Messias (1780) 153;

in der regel verlangt das intransitive verb. zwei componenten, von denen die zweite selten durch abhängigen casus, meist durch die präpositionen mit *und* an *gegeben wird; andere präpositionen sind ganz vereinzelt:* die gegend (*Tirols*), welche gegen Salzburg und Kärnten grenzet ADELUNG *magazin f. d. deutsche sprache* 2, 1, 124; betrachtungen über das elend des ganzen menschlichen zustandes gränzen zu sehr in das gebiet des philosophischen gedichts, um blos elegie zu werden HERDER 1, 480.

a) grenzen *mit dativ, anscheinend nur in verbindung mit* nahe: biss sie (*die kriegsflamme*) endlich nicht allein gantz Teutschland ergriffen . . sondern auch benachbarten königen . . so nahe gegrentzet CHEMNITZ *schwed. krieg* (1648) 1, 3; die auf eben dieser classe gantz unten sitzen und den mittelmäszigen köpfen so nahe als jene den groszen gränzen HIPPEL *über die ehe* (1774) 139; die mehrheit entschied für die letztere (*preisschrift*), doch mit dem zusaz, dasz die deinige . . . an innerer vortrefflichkeit ihr so nahe gränze, dasz SCHILLER *briefe* 1, 200.

b) grenzen mit *im älteren nhd. vorherrschend, erst im 18. jh. von* grenzen an *zurückgedrängt; gemäsz der bedeutung des grundwortes* (*vgl.* grenze, *sp.* 128) *besonders bei politischen gebilden:* Zidon und Tyrus, welche grentzen mit Galilea LUTHER 7, 343 *Bindseil; im alem. des 16. jhs. noch des erklärenden parallelausdruckes bedürftig* (*vgl.* grenze, *sp.* 126*f.*): Teutschland, das mit Sicilia grenitzet oder anstoszet EPPENDORFF *Plinius* (1543) 8, 49; denn Asers stamm grentzet mit dem gebirge, und stösset an den berg Lybanon MATHESIUS *Sarepta* (1571) II^{b}; gegen mittag aber gränzen mit Oesterreich die herzogthümer Steyr und Kärndten BIRKEN *verm. Donau-strand* (1684) 47;

denn uns're güter grenzen mit den seinen
RAUPACH *dram. werke ernster gattung* 8, 55;

(*er schritt*) heimwärts auf Wolfshau zu, wo seine försterwohnung mit der der Menzschen stellmacherei grenzte FONTANE I 6, 13; *von jeher gern mit persönlichem subject und object:* Madian aber sind yhr nachpaurn und grentzen mit yhn an dem roten mehr LUTHER 10, 1, 1, 552 *Weim.;* die kunst der mit den Hetruriern gränzenden völker WINCKELMANN *werke* 3, 227; die verhältnisse bei den kleinen leuten und bauern, mit denen er (*der graf*) grenzte POLENZ *Büttnerbauer* 2, 204; *mannigfach übertragen:*

seine (*des particips*) sechs stück und accidentzen
mit nomine und verbo grentzen
GILHUSIUS *grammatica* (1597) 4, 6, 123;

so wie seine wahrheiten sich zwischen philosophie und gemeine beobachtungen stellen, so gränzt auch sein vortrag mit genauigkeit und aufwand HERDER 1, 223; (*Herder spricht von einer uneinheitlichen liedersammlung:*) ich glaube doch nicht, dasz . . Sicilien mit Johann Sobieski und dieser mit Peter gränzet (*berührung hat*) 1, 318; ihre verachtung wird von denen mit ihnen gränzenden ständen mit verachtung erwiedert LENZ 3, 111 *Tieck;* die natur, die unmittelbar mit der schöpfung grenzte, war so ungebildet als möglich KANT (1867 *ff.*) 8, 266; *verstärkt durch* nahe, *später* dicht: wenn euer land . . nicht so nahe mit der barbarei gränzete FLEMING *deutsche ged.* 1, 86 *Lappenberg;* dieses geschlecht der geschöpfe (*die thiere*) gränzet . . nahe mit dem unsrigen BREITINGER *crit. dichtk.* (1740) 1, 201; eine unendliche menge stuffen steiget . . hinauf bisz zu derjenigen, die . . mit denen wesen von dem höhern rang, der auf die menschen folget, am nächsten gräntzet BODMER *abhandl. v. dem wunderbaren* (1740) 9;

der mächtge reiche graf von Huth
grenzt dicht mit Thörlings hufengut
KRETSCHMANN 2, 253.

c) grenzen an.

α) im ursprünglichen gegenständlichen sinn; am frühesten obd.; im 16. jh. sind belege noch spärlich: die Römer sind in Teutschlandt ausz Gallia gefallen, das bisz an Rhein grenzet SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 17^{a}; dasz sie (*die bauern*) nit allein Würtzburg, sonder alle fränckische fursten, als Bamberg . . . und alle die, so allenthalben daran gränizen . . wurden vertreiben BAUMANN *quellen zur gesch. d. bauernkriegs in Oberschwaben* 591; Histria . . gräntzet auch an obgeschribne sclavonische länder STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 7^{b}; im königreich Ungarn und andern an die Türckey grentzenden landen PRÄTORIUS *abentheuerl. glückstopf* (1669) 354; Naumburg gränzet an Thüringen STIELER 694; *erst im 18. jh. tritt die verbindung gleichberechtigt neben* grenzen mit, *um diese im 19. jh. zu verdrängen; noch für* ADELUNG *sind beide wendungen gleichwerthig wb.* 2, 778; *auch bildlich:*

der weisheit kleines reich gränzt an der thorheit land
CRONEGK *schriften* (1766) 2, 111;

eigen:

zwey ziele gränzten, wo sich der blick verlor,
dort an die laufbahn KLOPSTOCK *oden* 1, 108 *Muncker;*

wie grenzen mit *mit persönlichem subject:* die an Frankreich gräntzen, als wie die Lothringer, kommen den Franzosen ziemlich bey FLEMING *vollk. teutsche soldat* (1726) 40; in Sachsen, an das wir grenzten LAUBE 1, 8; *zu beachten ist, dasz der ausdruck im älteren nhd. beschränkt ist auf das aneinanderstoszen politischer bezirke; erst mit der 2. hälfte des 18. jhs. stellt sich eine freiere verwendung ein:* Karolinens gemach grenzte . . an ein zufällig leeres HOLTEI *erzähl. schr.* 3, 41; seine stallung nämlich grenzt an die gartenmauer unseres hotels LAUBE 15, 124; ein ort . . . , wo in der erde zwei an einander grenzende spalten gewesen SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 514; ihr (*der nase*) oberes, an den nasentheil des stirnbeins grenzendes ende SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 5, 600; die erste mondsichel scheint einer gröszern scheibe anzugehören, als der an sie gränzenden dunkeln GÖTHE II 1, 7 *Weim.;* die ränder zeigen farben, weil licht und schatten an denselben aneinander gränzet II 5, 1; die luft nämlich . . hat da, wo sie an die ferne gränzt, unzählige kleine risse gewonnen (*beschreibung eines gemäldes*) IV 37, 38; *noch freier in poetischer sprache:*

ihr (*der tugend*) tempel ist ein trauerzimmer,
es gränzt ein sarg an ihren thron
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 123;

mich selbst schlosz er in eine finstre gruft,
die, schwarz und tief, ans reich der schatten grenzte
SCHILLER 15, 1, 56;

hoch überm niedern erdenleben
soll sie (*die glocke*) . . schweben
und gränzen an die sternenwelt 11, 319.

β) ins unsinnliche übertragen; erst seit der 2. hälfte des 18. jhs.; gewisse begriffsgruppen werden deutlich bevorzugt: (*Vergil wählte zu seinem epischen gedicht*) einen stoff, der an die fabelhaften zeiten gräntzte RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 189; fabeln . ., die sich . . ihrer ans epigramm grenzenden innern art wegen erhalten haben HERDER 15, 221; dasz ihre prosa allzusehr an die poesie gränzet ABBT *verm. werke* 3, 110; findet mehr ruhige betrachtung statt, so entsteht die epistel, die durch die satyre an das epische grenzt SOLGER *vorles. über ästhetik* (1829) 302; *oder ganz abstract:* es giebt fehler, die so nah an die tugend gränzen, dasz GERSTENBERG *recensionen* 78 *Fischer;* die leiden der tugend gräntzen . . an die strafen des lasters LICHTENBERG *nachlasz* 80; die höhlung in der mitte der augbraunen . . zeigt bescheidenheit und scham an, die nah an geheimen edlen schmerz gränzt LAVATER *physiogn. fragmente* 1, 202;

die höchste weisheit
gränzt hier so nahe an den höchsten wahn
SCHILLER 12, 207;

an des lebens schönstes glück
gränzet manches leiden
BECKER *mildheim. liederbuch* 50;

so nahe gränzet oft die schwermuth an die freude
J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* 2, 262;

daneben mannigfach anders; der ausdruck hat mit dem 19. jh. an vielseitigkeit der verwendung verloren: die würkung, die die abenddämmerung hervorbringt: schwermüthige ruhe, die an thränen gränzt MILLER *gedichte* (1783) *anhang* 443; dasz lange nachher seine (*Deutschlands*) kriege so oft nahe an pfaffenstreitigkeiten und bischofsvorzüge gränzten HERDER 3, 469; an dieses geschlecht (*das katzengeschlecht*) gränzt unter den raubthieren . . . der fuchs GÖTHE 37, 350 *Weim.;* einen . . . stein, der an marmor gränzt IV 4, 145; charakteristische (*tänze*) grenzen an eine objektive kunst I 47, 304; dein leben macht eine plötzliche pause, die zunächst an das nichtsein gränzt SCHILLER 2, 183; damit das ewige unendliche herz die kleinen an asche gränzenden nehme und heile und wärme JEAN PAUL 7/10, 115 *Hempel;* dasz ein weib, das an die fünfzig grenzet, für die liebe zu reif ist AYRENHOFF 3, 232; in ihrer einfalt und mannigfaltigkeit . . grenzt sie (*die bestimmung des landmannes*) zunächst an die sage von dem paradiese STIFTER *sämtl. werke* 3, 216; aber alles, was an getreibe grenzt, macht ihn durchaus confus und unglücklich DROSTE-HÜLSHOFF *briefe an L. Schücking* 293; *bisweilen im sinne 'erreichen, heranlangen':*

sprich, dasz auf diesem groszen rund der welt
kein elend an das meine gränze SCHILLER 5, 26;

dies scheint . . . der zauber zu seyn, der uns bei ihm in der heitern stimmung erhält, welche fast an die grenzt, die uns . . Cervantes bereitet SOLGER *nachgel. schriften u. briefw.* 1, 101; *mit persönlichem subject oder object:*

dein platz ist nicht gering; er ist voll mängel,
und gränzt ans thier, doch gränzt er auch an engel
ZACHARIAE *poet. schr.* 5, 189;

ein mann, der gegen die götter streitet, grenzt an wahnsinn HERDER 23, 361; ihr mann ein guter schauspieler, an das chevalierfach grenzend GÖTHE III 2, 51 *Weim.;* wie soll ich euch genug mit ehr' und lieb' umfassen, die ihr . . durch blut und stand an jene helden gränzt, die ich von eltern her verehre I 39, 357;

und meiner mutter stamm gränzt an den thron
ZACH. WERNER *söhne d. thales* (1803) 1, 248;

damit aber meine leser ja nicht . . an den gedanken gränzen, als ob mein vater auch nur stillschweigend eine unwahrheit verübt HIPPEL *lebensläufe* 1, 56.

γ) klar vom vorigen unterschieden ist ein gebrauch, der die annäherung eines zustandes an sein extrem bezeichnet: zu einer an die mathematische evidenz gränzenden gewiszheit ist wenig zu bringen HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 329; die bis an gänzliche unmöglichkeit gränzende schwierigkeit den chor . . so sehr von den schauspielern zu trennen W. v. HUMBOLDT *aufsätze üb. d. klass. alterthum* 87 *Leitzmann;* hatte das tabernakel . . seine fast an kahlheit grenzende schlichtheit eingebüszt FONTANE I 6, 205; *vgl.* bei allen arten (*des lappentauchers*) ist die färbung . . ein . . an schwarz grenzendes braun NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 9, 671; *der gebrauch entwickelt sich in der 2. hälfte des 18. jhs. und gewinnt im 19. weite ausdehnung; hauptsächlich, wo das maszlose, übertriebene eines geistigen zustandes, einer eigenschaft, besonders eines affects bezeichnet werden soll:* mein gefühl für sie gränzt nun an wahnsinn KLINGER *werke* 1, 33; dasz einige freunde sich jetzt auf eine art betragen die nah an den wahnsinn gränzt GÖTHE IV 10, 174 *Weim.; gern participial:* an wahnsinn grenzende vermessenheit LICHTENBERG *verm. schriften* 4, 26; fast an blödsinn grenzende geistige beschränktheit STEFFENS *was ich erlebte* 2, 38; an geisteskrankheit grenzende unfähigkeit BISMARCK *gedank. u. erinn.* 2, 231 *volksausg.;* exaltation die an narrheit grenzt B. v. ARNIM *frühlingskranz* (1844) 27; in einer sorge, die ganz nahe an verzweiflung gränzt GÖTHE IV 19, 166 *Weim.;* sein vertrauen auf gott gränzte dicht an den wunderglauben SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 67; freilich grenzte seine freigebigkeit nah an verschwendung MEISZNER *Alcibiades* 1, 215; eine an geiz grenzende sparsamkeit SPIELHAGEN 1, 29; *hierher auch:* das gränzt an's wunder GÖTHE 45, 69 *Weim.;* könnte, dürfte man zweifeln . ., so wäre es hier, denn die sache gränzt an's wunder TIECK *schriften* 19, 119; *vgl. hierzu unten δ.*

δ) gern regiert an *das substantivierte neutr. eines adjectivs; die wendungen fallen meist in die unter γ gekennzeichnete richtung:* ein bild, das . . bei natürlichen, selbst an's rohe gränzenden gegenständen . . die anfänge der sittlichkeit zur sprache bringt GÖTHE 49, 317 *Weim.;* seine bescheidenheit war so grosz, dasz sie in der stimme sogar an das klägliche grenzte LICHTENBERG *verm. schr.* 1, 203; die zahl der sterne häuft sich mit jedem neuen blick . . und gränzt . . an das unendliche F. TH. v. SCHUBERT *verm. schriften* 1, 5; mit einer arroganz, die — manchmal an das edle zu gränzen scheint IFFLAND *theatral. werke* 3, 156; *doch auch anders:* sein kirchenstyl gränzt sehr ans erhabene SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 209; ehe ich mich versehe, bauz! ein ausdruck, der, möchte man sagen, beinahe an's poetische gränzt TIECK *schriften* 10, 320; die ganze art dieses liebesverhältnisses gränzt übrigens fast an das possierliche

PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 4, 135; *sehr ausgebreitet in wendungen wie:* ein bis ans wunderbare gränzendes sammlerglück GÖTHE 46, 47 *Weim.;* ein wahnsinn, der an das unglaubliche gränzt W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 4, 192; es gränzt an das unglaubliche, und doch war es so HÄUSSER *deutsche geschichte* 2, 602; das unglück, das die glasperlen verfolgte, grenzte ans märchenhafte EBNER-ESCHENBACH 4, 315; *umgekehrt:* und dem groszen magnaten und gastwirt blieb nichts anders übrig, als das unerhörte abermals so begreiflich zu finden, dasz es ans triviale grenzte KELLER 4, 209; *vgl. oben γ schlusz.*

ε) *nicht ganz selten steht im* 17. 18. *jh. der dativ nach* an; *wohl einwirkung von* grenzen mit: Augspurg gräntzet am Bayrland HENISCH 1740; (*schauspiele*) die an der natur eines divertissement gränzen *schlesw. litteraturbr.* 159 *lit.-denkm.;*

du gränzest an den finsternissen
unheilbarer melancholei
GOTTER *gedichte* 1, 223;

beyde .. saszen an einem kleinen tisch, der an unserer tafel gränzte HIPPEL *lebensläufe* 4, 537.

d) *die bei intrans. gebrauch nothwendige doppelheit der vom verbum bestimmten begriffe kann auch durch pluralisches oder mehrgliedriges subject gegeben sein; eine junge und verhältnismäszig seltene ausdrucksweise, die aber doch wohl selbständig, nicht durch ellipse von* aneinander *o. ä. zu erklären ist:* unsere wohnungen gränzten so, dasz wir uns alle tage am gartengeländer sehen muszten BAHRDT *gesch. s. lebens* 2, 177; sie sind nun schon drei jahre witwe; unsere güter grenzen RAUPACH *dram. werke kom. gattung* 1, 149; ihr vater und wir grenzten mit der flur FREYTAG 13, 26; überhaupt grenzen nach jener fabel des Sokrates schmerz und wohllust HERDER 5, 9; so grenzen bestimmung und unbestimmung, gewiszheit und ungewiszheit HIPPEL 10, 225; *vgl.*

dort ist's, wo unsre landmark und die eure
zusammengrenzen SCHILLER *Tell* 730.

3) *reflexiv; selten und verschiedenartig gebraucht, wo gewöhnlich das intransitivum steht:* wie weit sich das Bairnland vor zeiten gestreckt und gegränitzt hat AVENTIN 1, 124, 11; Medien das königreich, so .. von westen sich mit gros Armenien und Assyrien gränizt, von süden mit Persien 4, 353, 13;

bis wo sich erd' und himmel grenzet
KRETSCHMANN 6, 247;
o wie schön
sich seyn und nichtseyn grenzen
HERDER 25, 389.

GRENZENFREI, *adj.:*

du gehst, stolz auf die gesellschaft
rings um dich glänzender götterwelten, im hellen gesichte
einer unendlichen zukunft mit taumelnden lustvollen blicken
grenzenfrey schweifend WIELAND 2, 23 *akad. ausg.;*

unter einflusz von grenzenlos *stehende bildung.*

GRENZENLOS, *adj., seltener* grenzlos (*s. u.* 3); *in der* 1. *hälfte des* 18. *jhs. aufgekommen.*

1) *zunächst in wörtlichem verstande: keine grenzen habend, unbegrenzt, unendlich.* grenzenlos *vermischt sich im* 18. *jh. im gebrauche weithin mit* unbegrenzt (*s. d.*), *während die jüngere sprache differenciert und für die in rede stehende verwendung* unbegrenzt *hier und da hat vorrücken lassen.*

a) *bei räumlicher ausdehnung jeder art:* dieser unendliche geist ist demnach in allen theilen des gränzenlosen raumes wesentlich zugegen GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamk.* 3, 591;

sein blick durchspäht bald gränzenlose sphären
LÖWEN *schriften* (1765) 1, 101;

(*die astronomischen entdeckungen*) wandelten die erde .. in einen der kleinsten theile des grenzenlosen weltalls um LOTZE *mikrokosmus* 1, XI; *auch vom zeitraum:*

die lange gränzenlose zeit enthüllt
was dunkel, und verbirgt, was strahlend ist
grafen STOLBERG 14, 203;

grenzenlose ewigkeit LENZ *ged.* 178 *Weinhold;* in solche gränzenlose weiten wollen wir uns nicht verlieren GÖTHE 25, 180 *Weim.;*

schaut in die gränzenlose ferne!
J. A. SCHLEGEL *verm. gedichte* 1, 2;

wie in unendlichen und gränzenlosen höhen
der himmel lüfte sich in tausend wirbeln drehen
SCHWABE *belustigungen* 4, 335;

nun des entbundnen geistes schwingen
durch dreyer himmel gräntzen-lose kreyse dringen
PIETSCH *geb. schriften* (1740) 248;

der plötzliche anblick des freien grenzenlosen himmels EICHENDORFF 2, 14; der wind verwehte seine worte in die grenzenlose luft 2, 210; siehst du den grenzenlosen äther WIELAND *Lucian* (1788) 2, 408; das grund- und grenzenlose meer der ewgen liebe BROCKES *ird. vergnügen* 8, 8; den gränzenlosen ocean A. W. SCHLEGEL 9, 17; Kublai Chan, der .. gränzenlose landstrecken beherrschte GÖTHE 7, 185 *Weim.;* grenzenlose schneegefilde KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 4, 107; die sonne, die dieses gränzenlose reich (*Persien*) erhellet *sammlung von schauspielen* (*Wien* 1764 *ff.*) 6, *Xerxes* 1; *gern übertragen:*

du hast, o Gesner! in der brust
ein gränzen-loses reich von lust
HALLER *ged.* 113 *Hirzel;*

soll gleich den freien geist, den der erhabne flug
ins grenzenlose reich der möglichkeiten trug,
die gegenwart mit strengen fesseln binden
SCHILLER 11, 13;

der ersatz des adj. durch unbegrenzt *in dem schlagwort* land der unbegrenzten möglichkeiten (*th.* 11^3, 286) *illustriert die verschiebung im gebrauch dieser anfänglich ganz synonymen wörter; vgl.* wenn jener die ganze grenzenlose welt des möglichen zu freyem gebrauch vor sich ausgebreitet sieht WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 196; der ältesten zeit, wo .. die weide grenzenlos war, lag (*als tauschmittel*) nichts so nahe wie das heerdenvieh MOMMSEN *reden u. aufsätze* 247; *physicalisch gesprochen:* sie (*die materie*) sey dicht oder locker; dunkel oder hell ...; klein oder gränzenlos *briefe d. neueste litter. betreffend* 18, 163; *vgl.* das mathematische unendliche ... sei eine grösze, deren grenzen .. immer weiter .. hinausgesetzt werden können, ohne jemals ganz aufgehoben zu werden und eine grenzenlose grösze zurückzulassen MENDELSSOHN 1, 216.

b) *mannigfach übertragen:* gebildet ist ein werk, wenn es überall scharf begränzt, innerhalb der gränzen aber gränzenlos ... ist FR. SCHLEGEL *Athenäum* 1^2, 81; die grenzenlose wiederholbarkeit und erhöhung der zahlen HUMBOLDT *kosmos* 3, 12;

wie soll ich hier als nur gezwungen schweigen,
wo grenzenloser stoff die rede nährt
GÖTHE 16, 279 *Weim.;*

das fast gränzenlose fach der thierzergliederungskunde SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 2, XXIII; wer hätte es nicht erfahren, dasz eine grenzenlose ausbreitung seiner empfindungen diese nur schwäche HERDER 13, 339; ausschweifungen, die er sich gränzenlos erlaubte SCHUBART *leben u. gesinnungen* 1, 176; eine solche gränzenlose freiheit genosz sie (*die komödie*) zu Athen FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 13 *Minor;* philosophen, welche von der grenzenlosen capacität und unersättlichkeit ihrer (*der seele*) begierden so viel schönes zu sagen wissen WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 387; allerdings ist Faust ein mensch, der seine kraft für grenzenlos hält, weil sie grosz ist HEBBEL I 9, 19; jene grenzenlosen projekte, durch die er (*Carl V.*) Europa in bewegung gesetzt ZIMMERMANN *über d. einsamkeit* 1, 64; dasz es damals für unsere grenzenlosen wünsche noch grenzenlose hoffnungen gab JEAN PAUL 3, 82 *Hempel;* o könnt' er (*Cäsar*) leben! all den kühnen gränzenlosen geist und nicht sein .. herz hingeben! HERDER 28, 55; *auch von gott:*

(*gott*) beginnt, begrenzt, beschränkt sich selber,
gränzenlos zwar, und beginn- und endlos 16, 435;

die welt .. ist gegen den .. gränzenlosen schöpfer ein .. sandkorn *allg. deutsche bibl.* 28, 17; *eigen:* noch eine gränzenlosere einsamkeit als die meine war THÜMMEL *reise* 4, 127; *wohl zu verbinden mit beispielen wie* grenzenlose einöde RITTER *erdkunde* 2, 691; grenzenlose leere MÖRIKE 3, 64 *Göschen;* das Venusbild ... sah ihn fast schreckhaft mit den steinernen augenhöhlen aus der

grenzenlosen stille an EICHENDORFF 3, 120; die schläge eines beiles, die in der grenzenlosen stille nach der stadt hinüber schollen STORM (1899) 5, 207; die nacht hat etwas zauberisches .., so etwas grenzenloses, inniges, seliges HEINSE 5, 5; über die .. schimmernde erde legte sich die grenzenlose nacht eines tiefern himmelblaues herüber JEAN PAUL 5, 59 *Hempel.*

c) GÖTHE *hat eine ausgesprochene vorliebe für das wort und gebraucht es vielfach ganz ungewöhnlich:* du würdest dich verwundern, die gränzenlosen fascikel zu sehen, die immerfort geheftet werden IV 33, 239 *Weim.;* die hügel .. zu einem grenzenlosen hopfenbaue benutzt III 8, 283; das gränzenlose spazierengehen I 41[1], 163; gränzenlose mordthaten waren im september (1792 *in Frankreich*) geschehen 33, 79;

da bleibt kein rath als gränzenlose thränen 3, 25;

die natur füllt mit ihrer gränzenlosen productivität alle räume *schr. d. Göthegesellsch.* 21, 259; ob ich gleich überzeugt bin, dasz ich die farbenlehre wohl gegründet, so ist doch das aufbauen und nutzbarmachen gränzenlos IV 36, 74; verzeihen sie mir dasz ich nicht mehr sage, da ich unmittelbar ein gränzenloses detail vor mir sehe IV 42, 160; dasz die entschiedene übereinstimmung der machthaber die gränzenlose majorität der öffentlichen meynung wenigstens für dieszmal überwand IV 36, 61; *selbst in der elementaren anwendung auf den raum bei ihm bisweilen eigenartig:* die wir breite und gränzenlose straszen .. zu erblicken gewohnt sind I 49, 170;

dergleichen hängt in sälen reih an reihe fort,
in sälen, gränzenlosen, wie die welt so weit
Faust II 9043;

gerade in dieser dichtung mehrfach: 6240. 6412. 10306; *vgl. ferner* I 4, 286. 6, 35. 38, 105; II 1, 295. 6, 97; IV 25, 275. 28, 82. 29, 205.

d) *das substantivierte neutr. gern poetisch:*

der adler strebt hinan ins grenzenlose
MÖRIKE 1, 140 *Göschen*

ich sehe des meeres tosen,
drüben im grenzenlosen
durchbricht den nebel ein schiff
HEBBEL 6, 271;

übertragen:

im gränzenlosen sich zu finden
wird gern der einzelne verschwinden
GÖTHE 3, 81 *Weim.;*

aber laszt die wirklichkeit zurücke,
reiszt euch losz vom augenblicke,
und kein grenzenloses schreckt euch mehr
SCHILLER 11, 59;

dann aber wird die seele selig schweben
im grenzenlosen über raum und zeit
FREILIGRATH 4, 177;

in wendungen wie ins grenzenlose gehen, streben *auch prosaischer sprache gemäsz:* 'man musz den schönen frauen nicht gar zu viel angewöhnen', sagte Goethe, 'denn sie gehen leicht ins grenzenlose' GÖTHES *gespräche* 6, 15 *Biedermann;* der mann strebt seiner natur nach in's allgemeine und grenzenlose SPIELHAGEN 2, 316; den dichter vor dem schweifen ins grenzenlose behüten SCHERER *litt.-gesch.* 427; *zu der jüngeren bedeutungsrichtung neigen:* in auszerordentlichen krisen steigerte dieser druck (*militärischer requisitionen*) sich .. oft ins grenzenlose MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 385; die ... nähe des kriegsschauplatzes steigerte .. die furcht ins grenzenlose *reden u. aufsätze* 338; *auch in der umgangssprache:* die frechheit geht einfach ins grenzenlose HAUPTMANN *weber* (1892) 78.

2) *jünger ist die bedeutung: alle grenzen überschreitend, maszlos; rein quantitierend, mit starkem emphatischen gehalt, deshalb lieber attributiv als prädicativ; diese heute vorherrschende bedeutung hat sich erst ende des 18. jhs. voll entfaltet; hier hat* unbegrenzt *weichen müssen.*

a) *mit vorliebe von menschlichen leidenschaften und empfindungen:* eine gränzenlose leidenschaft für äusseres ansehn GÖTHE 40, 234 *Weim.;* grenzenlose begierden nach reichtümern WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 2, 86; grenzenlose herrschsucht EICHHORN *deutsche staats- u. rechtsgesch.* 2, 55; ich kenn' ... deinen grenzenlosen ehrgeiz MEISSNER *Alcibiades* 1, 87; gränzenloser stolz BAHRDT *gesch. s. lebens* 2, 170; die grenzenloseste eitelkeit FORSTER 6, 65; ein gränzenloser geiz M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 4, 81; zuletzt war mein abscheu darüber gränzenlos HALLER *restaurat. d. staatswissensch.* 1, 69; ein gränzenloser hasz gegen Kotzebue GÖTHE IV 29, 29 *Weim.;* die grenzenloseste erbitterung unter dem mantel der demuth versteckend MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 27; liebenswürdig war es von diesem grenzenlosen leichtsinn, dasz er GUTZKOW *ges. werke* 4, 288; mit der ihm eigenen grenzenlosen willkür WELCKER *alte denkm.* 1, 59; des meisters erstarrung .. war um so grenzenloser RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 131; nach gränzenloser angst GÖTHE 24, 330 *Weim.;* der kardinal (*sei*) in gränzenlose furcht gerathen RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 4, 373; gränzenloser schmerz *theater d. Deutschen* (1768 *ff.*) 18, 292; ihre sehnsucht, ihre wehmut überströmten sie grenzenlos A. v. ARNIM 1, 172; der gränzenlose kummer SCHILLER 2, 169;

sie schien in starrer ruh' ..
am grenzenlosen jammer sich zu weiden
CHAMISSO 4, 136.

wie bei schmerz *u. ä. besonders gern bei* freude, liebe, vertrauen; mit gränzenloser freude MEISSNER *skizzen* 2, 167; die bethörte seele flatterte in grenzenloser wonne umher WIELAND 3, 76 *akad. ausg.;* gränzenlose lust KIND *ged.* 5, 30; sein entzücken war grenzenlos IMMERMANN 6, 101 *Hempel;* von den wünschen ihrer grenzenlosen liebe getäuscht WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 219; grenzenlose, treue zärtlichkeit KNIGGE *umgang m. menschen* 2, 112; der gegenstand einer gar so demutsvollen und grenzenlosen weiblichen hingebung KELLER 4, 57; die maasz- und gränzenlose schwärmerei für Byron HEBBEL I 12, 178;

doch fassen geister, würdig tief zu schauen,
zum gränzenlosen gränzenlos vertrauen
Faust II 6118;

ein mann, auf den ich ein grenzenloses zutrauen setzte H. L. WAGNER *theaterstücke* (1779) 22; *briefschlusz:* ich ersterbe mit gränzenloser ehrfurcht SCHUBART *briefe* 2, 128; der kammerherr .. stammelte etwas von seinem gränzenlosen respekt ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht* (1852) 1, 336; frau von Berkows güte, die grenzenlos ist SPIELHAGEN 1, 123; ihre güte, sir, und ihre freundschaft waren immer gränzenlos für mich KLINGER *werke* 1, 249; laut und gränzenlos war die dankbarkeit des geretteten NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 319; ich musz mich auf gottes gränzenloses erbarmen ... verlassen LAVATER *verm. schr.* 2, 88; ich empfand ein grenzenloses mitleid mit Anna KELLER 1, 419. *sehr viel seltener von menschlichen eigenschaften:* den ruhm ... einer grenzenlosen redlichkeit HEINSE 3, 287 *Schüddekopf;* grenzenlose rührigkeit MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 3, 13; man setze in einem gemüth .. die reizbarkeit der seele so gränzenlos, dasz FR. SCHLEGEL 4, 125; wiewohl eben seine grenzenlose gravität ihm beinahe noch ein komischeres ansehen gab E. TH. A. HOFFMANN 11, 108; *häufig nur in fällen wie:* beobachtung der menschen und ihrer grenzenlosen thorheit S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) *vorr.* VIII; in ihrer grenzenlosen unwissenheit DROSTE-HÜLSHOFF *br. an Levin Schücking* 194; *vgl.* erst sagen sie den damen so gränzenlose sottisen MEISL *theatral. quodlibet* 2, 155; den grenzenlosen unsinn R. WAGNER 9, 184.

b) *auch von zuständen, und zwar bevorzugt das adj. hier sehr stark substantiva einer ganz bestimmten, negativen bedeutungsrichtung:* das innere gränzenlose unglück einer stadt GÖTHE 33, 294 *Weim.;*

gott! so gränzenlose noth
verhängst du über uns! 9, 445;

die kurfürsten, von der gränzenlosen noth des vaterlandes gerührt HEBBEL I 9, 196; ohne Emma lag ein grenzenloses elend vor ihm TIECK *schriften* 8, 342; mein leichtsinn hatte mich in eine grenzenlose verlegenheit gestürzt BAUERNFELD 4, 28; eine grenzenlose verwirrung VARNHAGEN v. ENSE *tagebücher* 6, 242; *dies sehr häufig;* unsere ekeln sitten zeugen oft nur von ihrem grenzenlosen verderben FORSTER 3, 300; eine grenzenlose ver-

wüstung FONTANE I 1, 281; die gränzenloseste vernachlässigung der sprache *deutsches museum hg. von* SCHLEGEL 2, 266; die grenzenlose nichtigkeit der oligarchen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 374; die grenzenlosen betrügereien, die überall verübt wurden KERNER *bilderbuch* (1849) 61; *bei andersartigen substantiven selten, auszer* macht, gewalt *u. ä.:* jene überaus grosze . . . , ja fast gränzenlose macht der päbste M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 2, 471; (*die fürsten*) glaubten durch diesen kunstgriff sich einer gränzenlosen gewalt zu versichern SCHILLER 4, 90; die vorrechte der jesuwiderischen zwingschaft waren .. unzählig, grenzenlos und glanzvoll JAHN 2, 550 *Euler;* den gränzenlosen aufwand H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 3, 195; eine grenzenlose fülle von schönheit GRIMM *Michelangelo* 1, 417; auszerdem hat er (*Mozart*) . . . in vielen . . . privathäusern mit dem grenzenlosesten beifall gespielt JAHN *Mozart* 4, 470.

3) *das adverbium bei älteren noch im prägnanten, ursprünglichen sinne:* ich begreife nämlich kaum, wie ihr (*in Berlin*) . . so viel genieszend, euch gränzenlos zerstreuend, doch . . auch wieder für's leben sorgen könnt GÖTHE IV 34, 129; so dasz die allgemeine . . sicherheit gränzenlos steigt JUNG-STILLING 3, 438 *Grollmann;* ihrer (*der phantasie*) grenzenlos spielenden willkühr VOSS *antisymb.* 2, 240; *wo das adv. zum reinen steigerungswort wird, entsprechen die verba den substantiven unter* 2 a: nur hat sie . . . in der schwangerschaft gränzenlos gelitten GÖTHE IV 33, 240 *Weim.;* so werden sie mich vermuthlich gränzenlos verachten PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 284;

sag, athmet unter erdensöhnen einer,
der feurig liebt und gränzenlos wie ich
SCHILLER 1, 278;

ich bin grenzenlos verliebt BÄUERLE *kom. theater* 1, 28; wenn er (*der schauspieler*) sich der lage grenzenlos hingab STIFTER 5[1], 151;

diesz ist Antonio,
dem ich so gränzenlos verpflichtet bin
Shakespeare 4, 141;

ähnlich neben dem adj.; auch hier ist das adv. in älterer zeit selbständiger und sinnhaltiger:

ich seh', ich sehe meine schmerzen,
gränzenlos dunkel, vor mir verbreitet
KLOPSTOCK *oden* 1, 74 *Muncker;*

beschaut man die krystallographie, stöchiometrische und elektrische chemie, so findet man diese in einander greifenden regionen gränzenlos unübersehbar GÖTHE IV 40, 265; bey der gränzenlos reichen bewegung des elements, worin du schwebst (*der Berliner luft*) IV 35, 146; *später rein steigernd:* grenzenlos unglücklich SCHILLER 14, 398; er war grenzenlos leidenschaftlich BÜCHNER *nachgelass. schr.* 263; wenn wir nur nicht so grenzenlos eigensinnig wären SMIDT *mittheil. aus d. tagebuche eines nord. seemannes* 6; grenzenlos beharrlich R. WAGNER 1, 99; das war unserm freunde Leonhard grenzenlos gleichgültig RAABE *Abu Telfan* 3, 31; es wäre grenzenlos interessant DU BOIS-REYMOND *grenzen d. naturerkennens* (1873) 27.

4) *die form* grenzlos *ist im* 18. *jh. ziemlich häufig; sie beschränkt sich wesentlich auf die ursprüngliche bedeutung 'ohne grenzen', in anwendung auf raum und zeit; hauptsächlich in poetischer sprache:*

(*gott*) der millionen von sonnen
in den grenzlosen raum, als stralende funken, geschüttet
ZACHARIAE *poet. schr.* 4, 17;

von der grenzlosen welt WIELAND 2, 187 *akad. ausg.;*

sein hier, sein dort ist grenzlos, ungestadet
BRENTANO 6, 352;

itzt .. wollen wir diesem gränzlosen meere
einige tropfen entschöpfen KLOPSTOCK *Messias* (1780) 265;

grenzloser ocean *oden* 2, 12 *Muncker;*

so gränzlos, wie das meer, ist meine neigung
GÖTHE 9, 198 *Weim.;*

in die gränzlose weite BODMER *Noah* (1752) 380;

finsternisz und öde
schlossen ihn grenzlos ein
KRETSCHMANN 2, 59;

nie miszt der sichre mensch nach spannen seine zeit;
fast immer nach dem maasz grenzloser ewigkeit
LÖWEN *schriften* (1765) 1, 37;

wer der Olimpischen überschaut grenzlos wol die zukunft!
SONNENBERG *Donatoa* 1, 100;

doch auch in prosa: in dem groszen beynah gränzlosen bezirke der wissenschaften KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* 436; im weiten himmel und der gränzlosen erde LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 245; es ist die grenzlose, d. i. ungemessene zeit HERDER 24, 517; *auch im späteren* 19. *jh. durchaus noch im urspr. sinne, nicht rein steigernd 'maszlos':* es ist . . so zu sagen eine grenzlose grenze VISCHER *ästhetik* 1, 222;

drauszen in den grenzlos weiten
feldern war kein platz zum streiten
RÜCKERT (1867 *ff.*) 3, 98;

nur selten und unsicher in dem jüngeren quantitierenden gebrauch nachzuweisen:

gränzlose lebenspein
fast, fast erdrückt sie mich
GÖTHE 3, 295 *Weim.;*

wie gränzlos ist mein glück!
AYRENHOFF 1, 173;

deutlich: welcher grausame spaszvogel hat sie denn . . veranlaszt, sich so grenzlos zu blamiren? LASSALLE *ausgew. reden u. schriften* 2, 394. *ganz vereinzelt* grenzelos:

und leuchte künftig . . .
gleich dieses erdballs sonne, bey tausenden
des gränzelosen blauen äthers
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 158.

— **grenzenlosigkeit**, *f., im* 18. *jh. noch selten, entspricht meist der bedeutung* 1 *des adj., sowohl in eigentlichem, wie in übertragenem gebrauch:* (*meer, himmel, abgrund sind erhaben*) nicht durch die gabe der sinne, sondern der phantasie, die sich an die optischen grenzen, an jene scheinbare grenzenlosigkeit hinstellet, um in eine wahre hinüberzuschauen JEAN PAUL 3, 174 *Hempel;* wo . . das meer in glänzender grenzenlosigkeit liegt WARSBERG *odysseische landschaften* 1, 192; an das absolut grosze in uns selbst kann die natur in ihrer ganzen grenzenlosigkeit nicht reichen SCHILLER 10, 219; eine gewaltige ahndung der schöpferischen willkür, der grenzenlosigkeit, der unendlichen mannichfaltigkeit . . . der innern menschheit NOVALIS 2, 38 *Minor;* weil seine verschwendung nur mit der gränzenlosigkeit seiner wollüste im verhältnisse stand J. v. MÜLLER 1, 305; die grenzenlosigkeit unserer kräfte FORSTER 9, 113; *nur selten als 'maszlosigkeit', analog der bedeutung* 2 *des adj.:* menschen, . . die . . für alles menschliche, für lachen, weinen, essen . . eine zeit hatten, und die blos die rohe grenzenlosigkeit flohen J. PAUL 15/18, 107 *Hempel;* *wo der elementare sinn, das mangeln der grenze, scharf herauskommen soll, gelegentlich* grenzlosigkeit: die Leipziger gegend engt also ein, weil die grenze, oder vielmehr die grenzlosigkeit, nichts der phantasie übrig läszt 20/23, 332; *doch vgl.* über die letzten fragen aber, anfang und ende, grenze oder grenzenlosigkeit, . . kann . . nur die philosophie . . auskunft ertheilen D. FR. STRAUSZ 6, 142. — **grenzenweit**, *adj.:* jener gränzenweite blick, der vom himmel zur erde die schöpfung umfaszt W. FR. MEYER *Dya Na Sore* 1, 45.

GRENZER, *m.* 1) *grenzsoldat:* gränitzer *milites limitanei,* knechte so auf die grentzstädte zum schutz gestellet werden CORVINUS *fons latinitatis* (1646) 481; *bei* APINUS *specialisiert: limitanei milites Hungariae gloss. nov.* (1728) 252; in einem gefecht gegen türkische grenzer GUTZKOW *zauberer v. Rom* (1858 *ff.*) 4, 30; für die kriege . . stellten die grenzer (*in Österreich*) . . infanterieregimenter auf ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 142; *besonders in der function als zollwächter:* ich . . . weisz, dasz euch allen der pascher und wilddieb von kindheit an im leibe steckt. . . . wenn ihr einen grenzer oder förster über den haufen schieszt, dann ist es nicht mord FONTANE I 6, 10. 2) *die näher liegende bedeutung 'der angrenzende' ist nur spärlich nachzuweisen:* grenzer *confinis, conterminus, finitimus, vicinus* STIELER 694; *im bair. eingebürgert:* gränizer *der angrenzer, grenznachbar; der an einer grenze wohnt* SCHMELLER 1, 999 (*dagegen kärntnisch* grânazar, grènzar *grenzwächter* LEXER 121; *wienerisch* grenitzer *gränzsoldat* LORITZA 54); *sonst*

nur vereinzelt als gelegenheitswort: Galilea aber heyst eyn grentze, da die land enden . . . also sind das alle Gallilei grentzer, die nit willigich gottis gepot halten LUTHER 8, 393 *Weim.;* darunter (*unter den feinden der Römer*) . . die Markomannen, d. i. marker oder gränzer nach dem wortsinne *deutsches museum hg. v.* FR. SCHLEGEL 4, 337. 3) *alem.* granitzer, *gewöhnlich* granitzler, *auch* gränitzler *schmuggler; mit kleinwaaren, nippsachen hausierender krämer* STAUB-TOBLER 2, 745. *vereinzelte nebenform* grenzner:

der grenzner wacht,
den schlagbaum läszt er fallen
RÜCKERT (1867 *ff.*) 1, 134.

dazu composita wie grenzerleben, *n.:* am lasterhaften hofe von Byzanz, in dem grenzerleben an der Donau bildete sich die unübertreffliche klugheit (*Theodorichs*) FREYTAG 17, 128. — grenzersitz, *m.:* die colonieen der Friesen, Holländer und Westfalen lagerten sich ihren (*der Slaven*) grenzersitzen wie neue bollwerke vor NITZSCH *deutsche studien* 214. — grenzerwelt, *f.:* Arnim . . lernte bald . ., dasz er das launische . . Polenthum minder richtig beurtheilt hatte als sein in dieser grenzerwelt aufgewachsener vorgänger TREITSCHKE *deutsche gesch.* 5, 150. — grenzerwitwe, *f.:* klage der grenzerwittwe *gedicht von* FREILIGRATH *ges. dichtungen* 2, 229.

GRENZERHALTUNG, *f.:* im zweiten bande werden forstschutzlehre, jagdkunde, die lehre von . . der grenzerhaltung und den forstbeschreibungen abgehandelt BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 2, 116. — grenzerstreckung, *f.:* die auszergewöhnliche grenzerstrekkung dieses landes (*Hessen-Darmstadts*) nöthigte zu einem kostspieligen grenzschutz 3, 23. — grenzerweiterung, *f.:* die Perser hatten sie (*die elefanten*) also selbst erst . . durch ihre grenzerweiterung gegen den Indus erhalten RITTER *erdkunde* 5, 910. — grenzerwerbung, *f.:* für die abrundung . . nach auszen wurde keine der . . anstrengungen zu grosz geachtet, welche man sonst . . für die ehre und für die gerechtigkeit . . . leichter als für irgend eine geringe grenzerwerbung gemacht haben würde FR. SCHLEGEL 11, 358.

GRENZFÄLSCHER, *m.:* besitzgrenzen sind solche schranken, an welchen bisweilen die seelen verstorbener grenzfälscher ruhelos gespenstern müssen, bis der versetzte grenzpfahl wieder an der richtigen stelle steht ROSEGGER III 3, 184; *dazu* grenzfälscherhand *schr.* 13, 207. — grenzfälschung, *f.:* der Adam habe wohl gedacht, da handle es sich um eine grenzfälschung zum nachteil des Adamshauses III 3, 184. — grenzfarbe, *f.:* Göthe . . unterscheidet . . in jeder von beiden (*den farben rothgelb und rothblau*) zwei farben, je nach der grösseren theilnahme der einen oder andern grenzfarbe VISCHER *ästhet.* 2, 45 (*gelb und blau begrenzen nach Göthe die farbenscala*). — grenzfehde, *f.:* die grosze linie möglicher grenzfehden (*an der russisch-chinesischen grenze*) RITTER *erdkunde* 2, 451; die unablässigen grenzfehden, das drängen der völker wird von ihnen (*den Germanen*) selbst in den meisten fällen durch das bedürfnisz grösseren landbesitzes erklärt FREYTAG 17, 63. — grenzfeind, *m.:* gleichwie es (*das haus Habsburg*) allbereit vor 400 jahren ein schild des reichs wider dessen gränz-feinde genennet worden BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) IX[b]; die chinesische politik suchte ihren beistand, um ihren grenzfeinden, den Hiongnu, einen krieg im rücken zu erregen RITTER *erdkunde* 2, 433. — grenzfeld, *n., confinium* STIELER 464; (*Alexander Severus*), der zuerst seinen heerführern und kriegsleuten gränzfelder, oder landgüter, an des reiches gränzen, geschenket hat GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 8, 208; grentzfeld im schachbrete SCHOTTEL *teutsche haubtsprache* 80. — grenzfeldherr, *m., befehlshaber von grenztruppen* RITTER *erdkunde* 5, 532.

GRENZFESTE, *f., neben* grenzfestung *verhältnismäszig selten und öfter, aber nicht unbedingt den kleineren befestigten platz bezeichnend:* Plancus gründete bei dem ausflusz der Ergelz in den Rhein die raurachische Augusta . . ., eine grenzveste gegen Gallien und Deutschland ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 6, 300; kaiser Joseph II., der in Tirol alle diese kleinen klausen und gränzvesten aufhob STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 307; *bildlich:* zuweilen entschlägt er (*Rübezahl*) sich aller unterirdischen regierungssorgen, erhebt sich . . auf die grenzfeste seines gebiets und hat sein wesen auf dem Riesengebirge MUSÄUS *volksmährchen* 1, 5 *Hempel; übertragen:* sahen wir nicht, dasz man Düsseldorf als eine grenzfeste des katholicismus . . . betrachtete RANKE 28, 288.

GRENZFESTUNG, *f., propugnaculum hostibus oppositum* APINUS (1728) 255; *seit dem frühen* 17. *jh. nachzuweisen:* Sabacium und andere gräntzfestung an der Sale eingenommen RÄTEL *Curäi chron. d. herzogth. Schlesien* (1607) 25; die drey vornehmste grenzfestungen wurden belagert BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 240; a. 1660 . . eroberte er . . die hungar. grentzvestung Gross-Wardein BIRKEN *vermehrte Donau-strand* (1684) 175; ob es einem landes-herrn in Teutschland wohl vergunt sey, grentzfestungen anzulegen FLEMING *vollk. teutsche soldat* (1726) 387; dasz man stücke, kugeln und allerhand gefräse in die gräntz-festungen schleppe LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 237; mit einer grenzfestung wie Strasburg FORSTER 8, 322; *früher anscheinend auch mit schwächerer bedeutung:* barriere, gränzfestung, gränzwehre KINDERLING *reinigk. d. deutschen spr.* 114; *gern im bilde:* die gemeinsten lobsprüche waren, dasz das verhängnüsz . . seine tapferkeit zu einer gesicherten gräntz-festung . . gesetzt hätte LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 368[b]; der theolog ist der furchtsame soldat, der sich an den grenzfestungen den kopf zerstöszt, und kaum das land darüber zu sehen bekömmt LESSING 13, 123; weil er in dem schuldthurm gemächlich in einer kasematte und grenzfestung gegen andere gläubiger sitzen konnte JEAN PAUL 27/29, 189 *Hempel;* dort ist schon euer weichbild, der Rabenstein, eure grenzfestung 11/14, 53; jenes . . . skeptische argument des theoretischen egoismus (*ist anzusehen*) als eine kleine gränzfestung, die zwar auf immer unbezwinglich ist SCHOPENHAUER 1, 157 *Grisebach; vgl.* grenzhaus. — grenzfläche, *f.:* man musz sich das eingeschränkte licht als einen strohm vorstellen, der seine bestimmte ufer und gränzflächen hat SULZER *theorie d. schönen künste* 3, 245; die gestalt der grossen (*stärke-*)körner ist fast immer linsenförmig, indem beide grenzflächen . , . einerlei krümmung haben MUSPRATT *chemie* (1900) 7, 1888. — grenzfleck, *m., 'ein an der grenze liegender fleck, kleines stück land'* HEINSIUS 2, 529[a]. — grenzflecken, *m.:* den wegen seines götzen-tempels berühmten gräntz-flecken Pandior ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 175; so mehrte sich die stadt (*Rom*), welche zwischen vielleicht bereits verfallenen gränzflecken sich gebildet hatte KÖLLE *Rom i. j.* 1833, 1. — grenzflosz, *n., grenzbach:* neben dem grenitzflosse, welches das hinderste flosz ist gegen Nickel Firxen gut HÜTTEL *Trautenauer chron.* 204 *Schlesinger;* an dem grentzenflosse hinauf 205. — grenzflur, *f.:* die drei steinernen kreuze sollen noch auf dem schlachtfelde in der Stedinger grenzflur zu sehen sein MUSÄUS *volksmährchen* 3, 111 *Hempel.* — grenzflusz, *m.:* bey dem Rubico, dem grenzflusz von Gallia cisalpina *allg. deutsche bibl., anhang zu* 53—86, 849; längs der Leitha, die . . einen wirklichen gränzflusz zwischen deutschem und ungarischem lande bildet RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 353; *beachte:*

als ich am fremden gränzeflusz
still stand auf deinem (*des vaterlandes*) saum
LENAU 95 *Barthel;*

demin.: in der Queis, dem ehemaligen grenzflüszchen gegen die Lausitz WIMMER *gesch. d. deutschen bodens* 420. — grenzfluth, *f., nur poetisch:*

ihnen folgeten die, die von des alten Euphrates
grenzfluth an bis zum strom, der Egypten von Syrien trennet,
allgemeinere namen von Baal und Astharoth führten
ZACHARIAE *poet. schr.* 6, 57.

— grenzförster, *m., 'ein förster, welcher an den gränzen eines groszen forstes wohnet und die gränzhölzer zu*

versehen hat' ADELUNG 2, 778. — **grenzfort**, *n., befestigungswerk an der grenze* RITTER *erdkunde* 2, 187. — **grenzfrage**, *f.:* bericht mit vorlegung der die grenzfrage zwischen Ungarn und Oesterreich betreffenden akten (*überschrift*) *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 2, 149; die grenzfrage über das recht des objects und das recht der freiheit der phantasie .. läszt in abstracter allgemeinheit keine nähere lösung zu VISCHER *ästhetik* 2, 363; die bedeutendste der grenzfragen zwischen naturwissenschaft und philosophie entsteht nun, wenn man .. bei der frage nach einem letzten — oder ersten — anlangt *altes u. neues* 3, 204.

GRENZFREVEL, *m., verbrecherische beseitigung oder veränderung von grenzzeichen:* besondere abschnitte (*der alten bayrischen gesetze*) reden ... von mordbrennerei, gewaltthat, grenzfreveln ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 29, 127; welche busze die alten gesetze von Wales ... auf den grenzfrevel verfügen, übergehe ich J. GRIMM *kl. schr.* 2, 60. — **grenzfrevler**, *m.:* Kuhn macht .. auf die thatsache aufmerksam, dasz die grenzfrevler vielfach mit den irrlichtern zusammenfallen LAISTNER *nebelsagen* 340; *vgl. den beleg unter* grenzfälscher. — **grenzfrieden**, *m.:* wir (*groszfürst Theodor Juanowitz*) haben unter deszen den grentzfrieden, wie er begeret, in acht zu haben befohlen LOR. PECKENSTEIN *in: rer. Siles. chronica* (1606. 7) 5, 113; der hier (*an der ägyptischen grenze*) vorwaltende grenzfrieden wird das seinige beigetragen haben zum aufblühen der oberägyptischen grenzstädte MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 596. — **grenzfurche**, *f.:* sind dieselben (*die grenzen des waldes*) schon durch .. gräben, grenzfurchen u. s. w. bezeichnet ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 12, 75; die alten Rheingauer würden sich ... im grabe umdrehen, wenn sie erführen, dasz man ... an den grenzfurchen des Johannisberges neue — kartoffeläcker angelegt RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 131. — **grenzfürst**, *m.:* markrichter, grentzfürst, markgraf SCHOTTEL *teutsche haubt sprache* 450; und solte solcher marggraffe zu Brandenburg sein als ein statthalter des heiligen reichs und grentzfürst gegen den Wenden und andern völckern AMMERSBACH *churbrandenb. chron.* 75.

GRENZGARNISON, *f.:* aber der erste paläologe ... hielt für wirthschaftlich, die gränzgarnisonen nicht länger zu besolden J. v. MÜLLER 2, 462. — **grenzgattung**, *f.:* was das leben der religion ist, ist der tod der lyrik, mit ausnahme jener grenzgattung, welche man die religiöse lyrik nennt SPIELHAGEN 7, 347. — **grenzgau**, *m.:* es würde aus dem verödeten grenzwall (*dem Westerwald*) ein wichtiger strittiger grenzgau werden (*wenn er industrie erhielte*) RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 218.

GRENZGEBIET, *n., junge, erst im 19. jh. sich ausbreitende composition mit doppelter bedeutung* (*vgl.* grenzbezirk, -district): *gebiet an der grenze:* die von den Deutschen eroberten gränzgebiete JAHN 1, 83 *Euler;* hier .. betrat man das grenzgebiet des Ashanteereiches RITTER *erdkunde* 1, 322; *gebiet, das die grenze bildet:*

> doch seine wohnung wählt' er in Kapernaum,
> im grenzgebiet von Zabulon und Naftali
> RÜCKERT (1867 *ff.*) 11, 26;

in dem grenzgebiet zwischen den reichen des Juba und des Bocchus MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 439; *in beiderlei bedeutung auch übertragen:* betrachtet man aber andere, mehr verschiedene formen des grenzgebietes einer bestimmten (*botanischen*) art als in folge der veränderten verhältnisse entstandene neue arten, so ist das vollkommene willkür K. E. v. BAER *reden u. versch. aufsätze* 2, 298; ein paar fragmentarische strophen, 'lamentation eines übersetzers' überschrieben, .. mögen .. für den ernst seines strebens auch auf diesem grenzgebiet der kunst .. zeugnisz ablegen P. HEYSE *einl. zu* H. KURZ *ges. werke* 1, XXXII; die grenzgebiete zwischen recht und wirthschaft haben ihn angezogen SCHERER *kl. schr.* 1, 458. — **grenzgebirge**, *n.:*

> Nephtoa,
> nach der quelle genannt an Ephrons gränzengebirge,
> liebte minder seitdem die gespielen
> KLOPSTOCK *Messias* (1780) 515;

(*diese form auch bei* HEINSIUS 2, 529[a]); dr. Mitterbacher .. ist den 14. october auf dem gränzgebürg gegen Waldmünchen gewesen und hat dortselbst .. die kanonade von Jena gehört GÖTHE III 3, 219 *Weim.;* gränzgebirge zwischen Russland und China F. TH. v. SCHUBERT *verm. schr.* 2, 191; *bildlich:* wer oben stand auf diesem grenzgebürge der welt und hinüber sah in das neue land, in der nacht wohnsitz NOVALIS 1, 18 *Minor;* bei den politischen stürmen, welche durch das grenzgebirge der beiden jahrhunderte sausten GUTZKOW *ges. werke* 8, 380; *dazu* grenzgebirgsgruppe RITTER *erdkunde* 17, 4; -kette 1, 107; -mauer 1, 111; -saum 1, 109; -wand 4, 909. — **grenzgedächtnis**, *n., erinnerung an die festlegung der grenze, s. den beleg aus* HÜTTEL *unter* grenzrecht. — **grenzengedicht**, *n.:* wenn man darinn (*in der tragödie*) nicht das unglück geliebter personen beweint, so ist sie keine eigentliche tragödie: sie ist ein gräntzengedicht der tragödie RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 46. — **grenzgefecht**, *n.:* es waren grenzgefechte und beutezüge, die für beide theile (*Römer und Etrusker*) ohne wesentliches resultat verliefen MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 302. — **grenzgegend**, *f.:* zwey armeen, welche die Römer in diesen grenzgegenden (*am Niederrhein*) halten, um dem vordringen der deutschen völker zu steuern *allg. deutsche bibl.* 100, 302; *bildlich:* wir wollen .. den kurzen streifzug in die grenzgegenden der wissenschaft nicht machen, ehe wir Jean Paul eingeschoben haben GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* (1853) 5, 192. — **grenzgelände**, *n., s.* gelände *th.* 4[1,2], 2856. — **grenzgemeinde**, *f.:* dem französischen sprachgebiet gehören nur einzelne grenzgemeinden (*in Elsasz-Lothringen*) an ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 356. — **grenzgemeinschaft**, *f., 'die gemeinschaft der grenze, das aneinanderstoszen'* HEINSIUS 2, 529[a]. — **grenzgendarm**, *m.:* der grenzgendarme steht immer im felde NESTROY *ges. werke* 3, 209. — **grenzgeneral**, *m.:* der erste grundstein hierzu wurde .. von dem hungarischen cantzler in beyseyn des keyserl. gen. feldmarschalls de Souches und anderer grentzgeneralen ... gelegt BIRKEN *verm. Donau-strand* (1684) 186; der chinesische grenz-general erhält jährlich ein geschenk von 500 sterled RITTER *erdkunde* 2, 642; *vgl.* 3, 354. — **grenzgenie**, *f., so nennt* JEAN PAUL *das empfangende oder passive genie:* ist der talentmensch der künstlerische schauspieler und froh nachhandelnde affe des genies, so sind diese leidenden gränz-genies die stillen ernsten, aufrechten wald- oder nachtmenschen desselben, denen das verhängnis die sprache abgeschlagen *vorschule d. ästhetik* (1813) 1, 55; *vgl.* 58. 61. — **grenzgerechtigkeit**, *f., das recht auf unverletzlichkeit der grenze:* grentzgerechtigkeit der landgüther *allgem. haushalt.-lex.* (1749 *ff.*) 1, 618; sie (*die methode, das herz des lesers durch hinreiszenden vortrag zu bestechen*) ist zugleich eine verlezung der gränzengerechtigkeit, denn diese methode gehört ausschlieszend .. dem redner und dichter (*nicht dem geschichtschreiber*) SCHILLER 4, 63; *vgl.* grenzrecht. — **grenzgeschäft**, *n.:* (*der Pekinger hof ernennt beamte*), welche die civilverwaltung zu leiten, die grenzgeschäfte zu besorgen haben RITTER *erdkunde* 3, 397. — **grenzgestade**, *n.:*

> o so zwei silberströme, wenn vereint,
> verherrlichen die ufer, die sie fassen;
> und solche ufer so vereinter ströme,
> zwei grenzgestade, kön'ge mögt ihr seyn
> den beyden prinzen, wenn ihr sie vermählt
> *Shakespeare* 5, 43.

— **grenzgewässer**, *n.:* die handlung eines englischen schiffscapitains ..., der ein amerikanisches schiff innerhalb der grenzgewässer des chinesischen gebietes ... caperte RITTER *erdkunde* 4, 835. — **grenzgezirk**, *m.?:* diese (*eisenhämmer*) ... versehen gantz Steyermarck (*mit eisen*) und Nider-Ungarn .. und Neustadt ist ihr gräntzgezirck HOHBERG *georgica curiosa* (1682) 1, 81.

GRENZGOTT, *m.:* nicht minder ist Juppiter ein ordner alles friedlichen verkehrs, zuvörderst ein grenzgott GERHARD *akad. abhandl.* 1, 291; *in der regel aber für den römischen Terminus:* Germanicus läszt .. des römi-

schen gräntz-gottes und des Rheines . . . bildnüsze . . . eingraben LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 1310; wegen des ehemals in Rom verehrten grenzgottes GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamk.* 4, 100;

und sie lenkt die herrscherschritte
durch des feldes weiten plan,
und an ihres fuszes tritte
heftet sich der grenzgott an
SCHILLER 11, 297;

er überläszt dem Alexis die heerde, und führt seinen freund . . durch die wiese, einem mit hopfen behangenen gränzgott vorbei *grafen* STOLBERG 6, 114; *in weiterem sinne, wie* grenzbild (*s. d.*), *für eine herme, wie sie namentlich in der gartenkunst des späteren 18. jhs. eine grosze rolle spielten, vgl.* ADELUNG 2, 777; *an die hermengestalt ist bei manchen bildern* JEAN PAULS *zu denken, der das wort im übrigen schwankend und eigenwillig gebraucht:* dadurch nämlich, dasz er den landstand wie einen grenzgott oder einen geflügelten genius mit der untern hälfte in das hölzerne kanzelhulfter steckt 39, 86 *Hempel;* dasz die recensenten sünder sind, . . . grenzgötter ohne arme und beine auf den grenzhügeln der wissenschaft 20/23, 74; überhaupt schicke für verkörperungen der abstrakta die griechische mythenlehre durch ihr beispiel uns die grenzgötter, welche uns nur zu belebungen von scharfen karakterpunkten, wie z. b. liebe, gerechtigkeit u. s. w., dringen lassen 52/53, 126; das erhabene, weil es als grenzgott antikes und romantisches verknüpft 49/51, 87; *dazu* grenzgottfeier *für terminalien* GOTTSCHED *neueste aus der anmuth. gelehrsamkeit* 4, 392. — grenzgottheit, *f.:* es ist ihm genug, dasz eine grenzgottheit auf beyden (*münzen*) vorgestellt wird, welche anders aussieht, als der Erasmische deus Terminus 3, 791; *vgl.* 4, 393. — grenzgötze, *m.:* der Römer gräntz-götz hiesz Terminus, auf einer viereckichten post erhöht TREUER *deutscher Dädalus* 1, 800.

GRENZGRABEN, *m., 'graben, sofern er die grenze eines landes, gebiethes oder grundstückes bezeichnet'* ADELUNG 2, 778; grenzwälle, grenzgraben, grenzjäger und grenzfestungen nützen gleichviel JAHN 2, 446 *Euler;* jeder kolonist beginnt auf seinem landstrich mit ziehung von grenz- und entwässerungsgräben WIMMER *gesch. d. deutschen bodens* 152; *bildlich:* der Rhein . . ist wieder die breite grenzgraben Deutschlands geworden ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 9, 154; *demin.:* ewig schade, dasz ich nicht über's grenzgräbel darf HOLTEI *erzähl. schr.* 16, 52. — grenzgraf, *m., junge, ziemlich seltene bildung; zuweilen* = markgraf: man war darüber aus, den könig in Preuszen zum gränzgrafen von Brandenburg zu machen JUNG STILLING 4, 353; denn eigentlich müssen wir wieder auf Aribo den tapferen gränzgrafen zurückgehen STEUB *wanderungen im bayr. gebirge* 95; *öfter geringeren ranges, etwa 'burggraf an der grenze':* mit grenzgrafen besetzte burgen waren zu Regensburg, Erfurt, Magdeburg, Altenzelle. die grenzgrafen hieszen marchiones, duces, duces limitis BERNHARDT *gesch. des waldeigentums* 1, 30, *anm.* 13; der ausdruck arx und illustris und Werbelicz gab denen eine reiche fundgrube, welche deutsche abkunft (*der familie Quarbitz*) behaupteten, und da ward denn ein burg- oder grenz-graf Werbel daraus W. ALEXIS *Isegrim* 1, 140; *vgl.* (*die festung*) in die er sächsische besatzung und einen gränzgrafen legte K. FR. BECKER *weltgesch.* 5, 93. — grenzgürtel, *m.:* rings um die Holledau zieht sich ein gränzgürtel von bedeutenden städten RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 285.

GRENZHADER, *m., hader um die grenze:* Valerius Maximus . . erzählt, dasz einst zwischen Carthago und Cyrene grenzhader waltete J. GRIMM *kl. schr.* 2, 72; das reich (*Asien*) verzehrte sich . . in dem grenzhader mit den östlichen völkern, den Parthern und Baktriern MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 663. — grenzhag, *m., als flurname* FISCHER *schwäb.* 3, 826. — grenzhandel, *m., grenzstreitigkeit, meist im plur.:* wie auch der stände grentzhändel uff beschehene besichtigung decidiren solten SCHICKFUSZ *chron. von Schlesien* (1625) 3, 255; England, durch gränzhändel im östlichen Nordamerika mit Spanien im streit HÄUSSER *deutsche gesch.* 1, 327. — grenzhandlung, *f., verhandlung, vereinbarung über eine grenze:* und damit dieser grenzhandlung ein gedenkzeichen sein möchte, hat obgedachter fürstl. gn. . . . forstmeister oberwenten personen allen die bärte abgeschnitten J. GRIMM *rechtsalterth.* 1, 208 (16. *jh.*); d. Langen verehren sie wegen seiner bemühung in gräntzhandlungen 200 thaler SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 202. — grenzhaufen, *m., 'ein zur bezeichnung der gränze aufgeworfener haufen von steinen oder erde'* ADELUNG 2, 778; (*die lerchenjagd*) deren eine hälfte wir . . auf dem Ganiowitzer grenzhaufen verschliefen EICHENDORFF *tagebuchbl.* 26.

GRENZHAUS, *n., castellum limitaneum* STIELER 799; *vom ende des 16. bis zum ende des 17. jhs. reich belegt:* (*die Senones Suevi*) berufen . . die Sachsen wider die Römer, so noch an der alten marck auf den grentzheusern und burgen lagen ANDR. ANGELUS *rer. marchicar. breviarium* (1593) 6; als der Türck . . sich keines kriegs von christen besorget, hat er die grentzheuser besetzt STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 21ᵃ; zu erhaltung . . der grenzheuser und festungen *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 3, 122; dasz er in friedens-zeiten proviant-häuser, vestungen, zeug- und grentzhäuser baue SCHUPP *schr.* 92; den 12. novembr. eroberten die Pohlen das türckische grentz-haus Chocim BIRKEN *verm. Donaustrand* (1684) 200. *nicht nur neben, sondern auch für* festung: Potnack die festung, welche . . fast für das euserste granczhaus zu achten, ist auch fast eingangen *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 1, 8 (*a.* 1618);

so wers mit Hungarn längst gwest ausz,
wer Wien oder Lintz ein grentzhausz
bibl. deutscher schriftsteller a. Böhmen 8, 302.

bildlich:

dis kreutz hier ist die seul', an die ich eingegraben,
hier sol der tod sein grab, die kwal ihr gräntzhaus haben
LOHENSTEIN *thränen* (1680) 137, 36.

im 18. jh. erlöschend; von einer herberge auf der grenze: wenigstens diese nacht noch musz ich oben auf dem gränzhause zubringen GÖTHE 24, 8 *Weim.; aber noch* ADELUNG *definiert:* ein haus zur bewahrung der gränzen eines gebiethes. zuweilen führet auch eine kleine gränzfestung diesen nahmen *wb.* 2, 778; HEINSIUS 2, 529ᵃ *übernimmt nur den ersten theil dieser erklärung; aber* JAHN *kennt die alte bedeutung noch, wenn er als compositionen mit* grenze *anführt* gränzhaus, gränzfestung 1, 83 *Euler.* — grenzheer, *n.:* die noch frische gewalt des chinesischen grenzheeres warf sie daher mit verlust zurück RITTER *erdkunde* 3, 426. — grenzherme, *f., herme als grenzzeichen* K. O. MÜLLER *Dorier* 2, 437. — grenzherr, *m., 'derjenige herr, welcher die gränze eines landes oder gebiethes besitzet'* ADELUNG 2, 778; *vgl.* HEINSIUS 2, 529ᵇ. — grenzherrschaft, *f.:* die station Kerung, welche seit dem grenzkriege 1802 an die chinesische grenzherrschaft abgetreten worden ist RITTER *erdkunde* 4, 32. — grenzhilfe, *f., steuer zur sicherung des grenzschutzes:* von den bewilligten 60000 thalern grenzhilfen sollen 40000 gulden in Oberungarn verordnet werden *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 1, 4 (*a.* 1618); *vgl.* 3, 116; contributionen an gutwilligen geldhülfen, an grentzhülfen zu auszahlung der soldaten und reparirung der festungen im königreich Hungern SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 105. — grenzhöhe, *f.:* diese paszhöhe ist zugleich grenzhöhe und wasserscheidehöhe RITTER *erdkunde* 4, 665; *Κρῶμνος* ist . . Krano . . an der gränzhöhe gegen Messenien K. O. MÜLLER *Dorier* 2, 474; dasz der erzeugungsprozesz so früh und so vorzüglich die philosophischen physiker beschäftigt, ist kein wunder. sie ahndeten nicht, dasz hier eine merkwürdige grenzhöhe läge NOVALIS 3, 230 *Minor.* — grenzholz, *n., 'ein gehölz, welches an der gränze eines landes oder gebiethes liegt'* ADELUNG 2, 778. — grenzhort, *m.:* dort wo Atlas der grenzhort, hesperiden die pförtnerinnen . . . sind GERHARD *akad. abhandl.* 1, 153.

GRENZHÜGEL, *m., erdaufwurf als grenzzeichen:* sobald aber Katharina II. zur grenzbezeichnung ihres .. gebietes .. grenzhügel aufwerfen liesz JAHN 2, 574 *Euler;* als solche (*grenzzeichen*) finden wir bäume und steine seit den ältesten zeiten, in Schlesien auch ... grenzhügel BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 121; in den staatswaldungen Preuszens, wo grenzhügel und grenzbäume in den verordnungen des 18. jahrhunderts noch .. erwähnt werden SCHWAPPACH *handb. der forst- u. jagdgesch.* 1, 340; *seltener 'ein (natürlicher) hügel, der an der grenze eines gebietes liegt'* HEINSIUS 2, 529ᵇ; *bei* JEAN PAUL *öfter bildlich:* aber eben was unsern (*pfarrer*) so beglückte, war der grenzhügel der mäszigkeit, auf dem er wie eingewurzelt verblieb und von da herab erblickte, was tausend andere verscherzen 3, 127 *Hempel;* grenzhügel der wissenschaft *s. o. unter* grenzgott; *vgl.* 7/10, 100. — grenzhut, *f.:* zu seiner schleiumgebenen dorfschaft .. wo ohne zweifel schon um der gränzhut willen seit Siegfrieds ... zeiten häufig der königssitz war DAHLMANN *gesch. v. Dännemark* 1, 21; über die treue und über die sichere schirmgenossenschaft des neuen reichs für Deutschland und über seine tapfere und treue gränzhut .. werde ich leider gleich ein wörtlein sagen müssen ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 80. — grenzhüter, *m., selten in einem sinne wie* grenzaufseher, -wächter: sie sehen immer nur noch den alten dünnhalsigen .. preuszischen unterofficier .. als accisschreiber und gränzhüter der schlagbäume an der Peene FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 170; *in der regel von den militärischen vertheidigern der landesgrenze:* seit Markus Aurelius waren von zeit zu zeit einzelne haufen, vorzüglich damit sie gränzhüter wären, .. angesiedelt *ansichten u. aussichten* (1814) 140; gerne sah man zu Constantinopel in Theodorich .. den grenzhüter des reiches DÖLLINGER *akad. vorträge* 3, 74; *vielfältig in bildlichem gebrauch:* Klopstocks republik ist noch nicht zu uns grenzhütern von Teutschland gekommen (*aus einem in Elberfeld geschriebenen brief*) HEINSE 9, 219 *Schüddekopf;* die heimat beschirmen uns derweil klippen .. und meergebraus. nun freilich, ganz so gut ist es bei euch mit den natürlichen grenzhütern nicht beschaffen FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 2, 133; und musz der hasz gegen die Franzosen künftig euer gränzhüter seyn ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 265; der romanschriftsteller, der grenzhüter des Parnassus, hat mehr als jeder andere ursache, die gesetze, denen er unterworfen ist, heilig zu halten SPIELHAGEN 7, 209; *im 18. jh. auch* grenzenhüter: es werden allerhand seltsame völcker geworben; und unter andern .. auch einige neutralitäts-soldaten und gränzen-hüter LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, *register* 11;

und opfere dem Rhein,
dem alten gränzenhüter der Germanen
SCHILLER 11, 362.

GRENZICHT, *adj., finitimus, conterminus, vicinus* STIELER 694. — grenzindividuum, *n.:* er (*Kuh*) erfand sich das wunderliche wort, ich (*Gutzkow*) sei ein 'grenzindividuum' zwischen denker und dichter GUTZKOW *Dionysius Longinus* 50. — grenzingenieur, *m., s. o.* grenzcommission. — grenzinsel, *f., insel, durch die die grenze läuft:* eine grenzinsel (*Ufenau im Zürcher see*) hat ihm (*Hutten*) ein unbekanntes grab gegeben HERDER 16, 292. — grenzinspector, *m., als berufstitel allg. deutsche bibl., anh. zu* 53—86, 2133; sie (*eine grenzstadt*) wurde .. zum sitz von zwei mongolischen grenzinspectoren .. erhoben RITTER *erdkunde* 2, 419. — grenzirrung, *f., grenzstreitigkeit:* eben in dem jahre sind zu Prenzlow ... allerley grenzirrungen entschieden .. worden MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 3, 555; aber auch nachher haben grenzirrungen ... mit diesem stift zu ... recessen anlasz gegeben *allg. deutsche bibl.* 100, 324; unbedeutende gränzirrungen veranlaszten kriege mit landstädtchen J. v. MÜLLER 1, 205; zu Regensburg ... befahl Tassilo eigenmächtig fehde, wegen grenzirrung im gebirg, gegen den fränkischen herzog Hrodbert zu Trident ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 29, 218; *das wort ist neuerdings wieder sehr in aufnahme gekommen.*

GRENZJÄGER, *m., grenzaufseher, zollbeamter:* und wurden am thor von einem französischen gräntzjäger, der sich gantz höflich die visite de la carosse ausbat, untersucht EICHENDORFF 11, 205 *Kosch-Sauer;* ich will doch unsern grenzjägern einschärfen, dasz sie ein wenig die augen aufmachen sollen RAUPACH *dram. werke kom. gattung* 2, 49; wir haben nichts bei uns und können daher den grenzjägern gerade auf den leib fahren FR. ZIEGLER *ges. novellen u. briefe* 2, 8; grenzjäger Kraatz FONTANE I 6, 24; *ein mehr ostdeutsches, zumal schlesisches wort; auch im sächs. für grenzaufseher* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440ᵃ; *in Frankfurt a. M. nannte man im vorigen jahrhundert den accisenwächter* grenzjäger. — grenzkamm, *m., im gebirge:* eine reihe schwieriger saumpfade überschreitet .. den grenzkamm ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 3, 796. — grenzkaufleute, *plur.:* die chinesischen grenzkaufleute ... hätten eine deputation an den könig von Siam .. geschickt RITTER *erdkunde* 4, 1244. — grenzkette, *f., 'eine gleichsam als grenze gezogene kette von soldaten etc., zur abwehrung des feindes von einem gebiete; auch zur abhaltung von menschen, vieh und sachen aus verpesteten .. gegenden'* HEINSIUS 2, 529ᵇ; *ende des 18. jhs. mehrfach als ersatz von* cordon *empfohlen, so von* KINDERLING *reinigk. d. deutschen spr.* 124, *auch von* CAMPE, *vgl.* HEYNATZ *antibarb.* 2, 72; *doch nicht recht zur geltung gekommen; anders:* im jahr 781 forderten sie dieses gebirge ... von den Chinesen als grenzkette RITTER *erdkunde* 2, 167; *vgl.* 4, 511. — grenzknoten, *m.:* ein wald ..., beginnend an den quellen des flusses Thaia und fortstrebend bis zu jenem grenzknoten, wo das böhmische land mit Österreich und Baiern zusammenstöszt STIFTER 1, 211. — grenzkönigreich, *n.:* mit der thronbesteigung des kaisers Gintsong ... unterwarfen sich auch die tributpflichtigen grenz-königreiche RITTER *erdkunde* 4, 764. — grenzkoppitz, *m.? schles. für* grenzhügel (*poln.* kopiec, *böhm.* kopec *hügel*): so soll der oberhauptmann .. gräntz koppitzen aufwerfen oder andere zeichen machen lassen SCHICKFUSZ *schles. chron.* (1625) 3, 485. — grenzkosten, *plur., gelder, die zum schutze der landesgrenze dienen:* für .. aussgelegte gränczcosten zu erhaltung ihrer kay. maytt. habenden proprietaet 736 tholer 35 groschen *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 1, 14. — grenzkreis, *m.:*

im morgenroth, das naher gletscher reih'n
und ferner meere grenzkreis glorreich hellt
SALIS *ged.* (1839) 105;

und wo nur die persönlichkeit von solcher art ist, .. darf man ihr wohl gern das überschreiten des kunstgerecht beschriebenen gränzkreises verstatten FOUQUÉ *gefühle, bilder* (1819) 2, 158; *vom kreis als verwaltungsbezirk:* (*die convention*) müszte ... in den schlesischen grenzkreisen ähnliche übelstände hervorrufen BISMARCK *polit. reden* 4, 77. — grenzkreuz, *n., in steine* (*oder bäume*) *eingehauenes kreuz zur bezeichnung der grenze:* solche grenitzsteine sind aller mit grenitzkreizen bezeichnet bis zur kreizbuchen HÜTTEL *Trautenauer chron.* 267 *Schlesinger; anders:* endlich gestatteten sie ihm doch ... als grenzzeichen ein kreuz zu errichten. dieser punkt ist auf der gouvernementskarte ... bezeichnet durch Pesterevs grenzkreuz RITTER *erdkunde* 2, 1006; und nun erzählte er ..., wie ihm ein hündlein nachgelaufen, das sich beim grenzkreuz erhoben habe ROSEGGER 5, 312. — grenzkrieg, *m., krieg an der grenze:* nur sein (*des chinesischen kaisers*) tod hinderte den ausbruch eines grenzkrieges zwischen Russland und China RITTER *erdkunde* 2, 106; in Africa bestand zwischen Karthago und Numidien ... ein ewiger grenzkrieg MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 19; *vgl.* 3, 202; 5, 209. — grenzkunde, *f.:* kleines lehrbuch der natürlichen gränz- und länderkunde (*buchtitel*) *allg. deutsche bibl.* 83, 503; beyträge zur geographischen methode, wie die kenntnis der lage der örter, oder die gränzenkunde .. auf schulen beygebracht werden kann (*buchtitel*) 62, 469; *die form*

gränzenkunde *auch* 104, 509. — grenzlage, *f.*: dasz die einwohner von Nilang die zweizüngigen . . heiszen, bezeichnet ihre grenzlage zwischen diesen verschiedenen herrschaften RITTER *erdkunde* 8, 966; *anders in der mathematik:* die menge paralleler geraden zwischen zwei bestimmten grenzlagen wird durch den normalabstand dieser grenzlagen gemessen CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechnung* 1, 102.

GRENZLAND, *n.*: wie hoch beschwerlich und verderblich sein kriegen den anrüerenden teutschen grenzlendern uf den hals fallen wurde LAZ. v. SCHWENDI *bei* EIERMANN 137; *Wallenstein zu Wrangel:*

> helft den gemeinen feind mir niederhalten,
> das schöne grenzland kann euch nicht entgehn
> SCHILLER *Wallensteins tod* 376;

häufig erst im 19. jh., mit leicht schwankendem sinn: landenge Suez als grenzland zwischen Arabien und Aegypten RITTER *erdkunde* 1, 852; in dem slavischen grenzlande Schlesien spielte Freytags erster roman SCHERER *kl. schr.* 2, 21; ein buntes völkergemisch von Ruthenen und Sarazenen, Armeniern und Tataren hauste in dem südosten dieses grenzlandes der christenheit (*des Deutschordenslandes*) TREITSCHKE *histor. u. polit. aufsätze* 2, 51; in den grenzländern der Donau und Oder entstanden im mittelalter marken FREYTAG 17, 37; *beachte:*

> und kam an Nubiens grenzenland nunmehr
> GRIES *Ariostos ras. Roland* 3, 367;

demin.: in dem französischen grenzländchen Gex D. FR. STRAUSZ 11, 128. — grenzlandschaft, *f.*: grenzlandschaften besitzen . . . in gewissem grade den doppelten werth der mittelländischen gegenden LAGARDE *deutsche schr.* 142; im jahr 1230 trat der herzog eine grenzlandschaft im norden von Masovien . . , das verwüstete Kulmer land, an den orden ab FREYTAG 18, 199. — grenzlauf, *m., lauf der grenze:* zwischen landschaften und gebieten, wo völker oder stämme sich von einander abschlossen, gewahren wir durchgängig natürlichen grenzlauf J. GRIMM *kl. schr.* 2, 39; *lauf zur grenze:* die sage vom grenzlauf *rechtsalterth.* 1, XIV; *vgl. deutsche sagen* 1, 193. — grenzlegung, *f.*: die grenzlegung und begehung heiszt in den alten urkunden circumducere, peragrare *rechtsalterth.* 2, 74. — grenzleiste, *f.*: auf dieser sandigen grenzleiste haben die Holländer 1590 die kleine festung Bourtange angelegt WIMMER *gesch. des deutschen bodens* 156. — grenzleute, *plur.*: wegen der gefährlichen nachbarschaft würden die grenzleute immer auf ihrer hut sein JAHN 2, 590 *Euler;* als kräftige, kriegerische grenzleute wurden die Ampezzaner . . von der landesherrschaft immer mit besonderem wohlwollen behandelt STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 89.

GRENZLINIE, *f., vereinzelt* grenzenlinie KNIGGE *umgang m. menschen* (1796) 2, 171.

1) *im eigentlichen sinne gern von der scheidelinie politischer bezirke* (*vgl.* grenze A 2 b): durch die eroberungen des Cäsars wurden die Deutschen nachbarn der Römer und der Rhein die grenzlinie zwischen ihnen und einem volke M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 59; seit der zeit zieht der Genfer see zwischen ihnen (*den Schweizern*) und Savoyen die gränzlinie *grafen* STOLBERG 6, 198; England ward . . . als nebenbuhler bekämpft, da hier keine glückliche gränzlinie die besitzungen der beiden nationen . . schied FR. SCHLEGEL 11, 348; die grenzlinie wird dann jenseit des Rheines ihre richtung nach Strassburg nehmen RANKE *reform.-gesch.* 2, 33; *daneben mannigfach anders:* was den begriff anlangt, den hr. Sch. von der nordischen geschichte macht, so zieht er die Elbe und Donau als zwey gränzlinien; so dasz die . . geschichte in zwo . . . hälften zerlegt wird *allgem. deutsche bibl.* 19², 370; jeder strebte die kugel . . über eine der gränzlinien hinwegzuwerfen VIETH *encyclop. d. leibesübungen* 1, 75; die leiste, die vom . . vorberge des kreuzbeins rundlich anfängt, . . heiszt die . . grenzlinie (linea terminalis, auch ileo-pectinea) SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 2, 192; *wie* grenze *bedeutet auch* grenzlinie *nicht nur scheidelinie, sondern auch abschluszlinie, ende:* der wald wird doch nicht . . . seine grenzlinien hinter dem firmamente haben *allg. deutsche bibl., anh. zu* 1—12, 410; wir näherten uns (*mit der vermessung des landes*) der grenzlinie unseres angewiesenen bezirks immer mehr und mehr STIFTER 5¹, 130; in so duftige ferne verschwamm in seinen angaben die grenzlinie seiner (*des Pompeius*) östlichen eroberungen MOMMSEN *röm. gesch.* ⁴3, 147; die grenzlinie seiner (*des eibenbaums*) verbreitung verläuft von den Ålands-inseln durch den westlichsten teil Estlands HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 127; *vgl.* diesz sind einige . . . züge aus dem charakter des mannes, von dessen halben gesichte wir hier (*in der silhouette*) die äuszerste gränzlinie vor uns haben LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 220; decken sich . . die gränzlinien einer figur, so fallen auch die anfangs- und endpuncte der linien ineinander *allg. deutsche bibl.* 105, 70.

2) *viel häufiger übertragen; auch hier in der bedeutung abschluszlinie:* die letztern teile (*des Tristram*) wurden nicht so häufig verkauft. ein schicksal das fast allen . . . büchern gemein ist, . . deren verfasser keine bestimmte grenzlinie angezeigt haben BODE *Yoricks empfinds. reise* (1768) 1, XII; der mutter natur hat es beliebt, die äuszersten grenzlinien der schönheit und häszlichkeit in dem weiblichen körper zu vereinbaren MUSÄUS *volksmährchen* 3, 75 *Hempel;* von Pauline von Harder war bekannt, dasz sie . . mit Heinrichson . . . gleichsam die grenzlinie ihrer herzenswallfahrt bezeichnete GUTZKOW *ritter v. geiste* 8, 62; *meist aber scheidelinie.*

a) was heiszt christusleeres christenthum? was vernunftlose schwärmerei? welches sind ihre gränzlinien . .? GÖTHE 37, 263 *Weim.;* aber wo ist nun . . die grenzlinie zwischen dem erlaubten und unerlaubten? ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 10, 214; da ist das reich der kunst, auf der grenzlinie des reiches . . . des ideals und des reiches der wirklichkeit LUDWIG 5, 372; eine scharfe richtige gränzlinie zwischen diesen begriffen J. J. ENGEL 7, 90; die schärfste grenzlinie zwischen festen und flüssigen körpern ist die bestimmung der letzteren SCHELLING 1—2, 172; so hat mancher bösewicht zuerst seine tugend aus gefälligkeit preisz gegeben, und nicht aus hange zum laster. eine schmale und gefährliche grenzlinie! KRETSCHMANN 5, 340; nirgends war die gränzlinie zwischen beiden extremen (*arm u. reich*) so schmal, so schwer zu behaupten (*wie in Rom*) JHERING *geist des röm. rechts* 2¹, 243; gleichwie man keine vest stehende gränzlinien zwischen der kaiserlichen und ständischen gewalt hatte M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 155; eine gewisse mäszigung . . , welche nach den begriffen dieser heiden die wahre grenzlinie der tugend und des lasters ausmachte WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 2, 73.

b) *geläufigere verbale fügungen:* daher ist . . . nicht leicht die grenzlinie anzugeben (*zwischen braunspat u. kalkspat*) A. G. WERNER *oryktognosie* 172; wir . . sollen . . dem zeitlichen interesse nicht gar entsagen, aber die gränzlinie zwischen diesem und dem höheren interesse ist schwer zu treffen M. CLAUDIUS 8, 74; er sollte die grenzlinie, wo sich sein eigenthum von dem obereigenthum des staates scheidet, . . . nachweisen können MÖSER 3, 93; der v. setzt zuerst die grenzlinie zwischen technologie, naturgeschichte und landwirthschaft fest *allg. deutsche bibl., anh. zu* 37—52, 1041; um den (*kranz*) des muthes . . . können ihn seine feinde selbst nicht bringen, ohne die psychologische grenzlinie, auf der sich muth und trotz begegnen, zu verrücken GUTZKOW *ges. werke* 10, 116; ich sehe, . . . wie eigenthum, staats-verfassungen und grenzlinien aufhören KNIGGE *umgang m. menschen* 2, 22; in der . . . person dieses mannes soll wirklich eine doppelte natur liegen, deren grenzlinien eben so sehr in einander laufen, als ihre äuszersten enden sich von einander zu entfernen . . . scheinen HAMANN 4, 297 *Roth; vgl.* die gränzlinien der verschiedenen stände schlingen sich im herzigen du wie epheu und rebenranken zusammen SCHUBART *briefe* 2, 245; es gibt so manche gefährliche und

leicht verwischte grenzlinien RAABE *Abu Telfan* 1, 49; *besonders:* eine grenzlinie ziehen: allein . . in dieser steten fortschattierung, wer macht da arten? wer zieht grenzlinien und wegscheide HERDER 5, 237; güte dünkte ihn schwachheit; und nur der starke vermag zwischen beiden die grenzlinie zu ziehen FORSTER 6, 271; in den entwürfen sei eine grenzlinie gezogen zwischen ministerium und könig BISMARCK *polit. reden* 2, 76; da zugleich zwischen den hörigen und unfreien dienstleuten wohl noch keine scharfe gränzlinie gezogen war EICHHORN *deutsche staats- u. rechtsgesch.* 1, 456; würden wir nicht unsere grenzlinie gegen den katholicismus am schärfsten und bestimmtesten ziehen, wenn SCHLEIERMACHER I 5, 166; was artistisch wäre, nähme man in die neue anstalt, das historisch-antiquarische bliebe drüben, wobey man überhaupt keine strenge grenzlinie zu ziehen brauchte GÖTHE IV 21, 7 *Weim.;* unsre sprache scheint mir so wenig zu komischen wendungen gemacht, und die gränzlinie in dieser dichtarth so fein gezogen, dasz die schön getrofne mittelstrasze . . . in dieser erzählung allen beifall verdient F. A. v. KLEIST *an* BÜRGER 3, 294 *Strodtmann; gerne negativ:* nur tritt bey'm Epimenides der fall ein, dasz die grenzlinie zwischen dem abzudruckenden und auszulassenden wohl schwer zu ziehen sein möchte GÖTHE IV 25, 235 *Weim.;* eine unbedingte gränzlinie der rechte . . des weltlichen und geistlichen läszt sich nicht ziehen RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 6, 102; *mit dativ in ähnlichem sinne wie* grenzen setzen (*s. sp.* 140*f.*): das reine stille gefühl der gränzlinie, die ihm (*dem bürger*) gezogen ist GÖTHE 22, 150 *Weim.;* den ersteren (*schauspielern*) zog ich eine grenzlinie, bis zu welcher ich die ausbildung und anleitung ihrer anlagen . . geführt wissen möchte R. WAGNER 9, 189; eine grenzlinie überschreiten *u. ä.* (*vgl.* die grenze überschreiten *sp.* 143): schon mancher peripatetischer philosoph musz bemerkt haben, dasz die natur . . um das miszvergnügen des menschen eine grenzlinie gezogen hat, die es nicht überschreiten darf BODE *Yoricks empfinds. reise* 1, 19; im ganzen sind seine (*Palladios*) werke eine grenzlinie die niemand ausfüllt und die so bald überschritten ist GÖTHE IV 10, 361 *Weim.;* leicht wird auch die zarte grenzlinie . . übersprungen IMMERMANN 20, 178 *Hempel;* Aristofanes habe sich in diesem stücke . . . über die äuszersten grenzlinien der wohlanständigkeit . . . hinreiszen lassen WIELAND *att. museum* 2[1], III; ein höchster augenblicklicher vigor, der aber auch gleich in den ruin der maschine übergeht, weil er über die grenzlinie der gesundheit gewichen ist SCHILLER 1, 163; (*englische misses finden sich in Eveline befriedigt;*) indessen geht dies kleine verkörperte gebetbuch mit goldschnitt . . . über die grenzlinie der natur hinaus GUTZKOW *ges. werke* 11, 380; die symbolischen bücher sind in Ulm . . die gränzlinie, über die es frevel ist, nur einen fusz hinauszusetzen SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 128; eine grenzlinie (ein)halten *u. ä.:* er liest vortrefflich . .; niemand hält wie er die zarte gränzlinie zwischen declamation und affectvoller recitation GÖTHE 22, 170 *Weim.;* dasz sie (*die tagespresse*) in der überwiegenden mehrzahl ihrer organe diese feine grenzlinie berechtigter kritik wohl zu halten weisz FREYTAG 15, 99; der fromme . . wird mit um so gröszerer scheu die grenzlinie einhalten, die ihn von dem, was ihm als das göttliche gilt, scheidet D. FR. STRAUSZ 6, 32; *etwas anders:* wie die dinge damals lagen, war diese grenzlinie zwischen weltlicher und geistlicher gewalt kaum festzuhalten NITZSCH *deutsche studien* 10; indem wir uns zu dem streifzuge in die gebiete der wissenschaften rüsten, entschlieszen wir uns, durchaus nur auf der grenzlinie zu bleiben, wo der lebendige . . verkehr statt hatte GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* (1853) 5, 235. — grenzlos, *s.* grenzenlos. — grenzmacht, *f.:* Laos . . bestehe aus kleinen staaten, welche jenen drei politischen grenzmächten (*China, Siam, Birma*) . . tribut zahlen RITTER *erdkunde* 4, 1084; *anders:* man will ihm theile von Hochburgund und . . von Lothringen dazu geben, damit er eine respectable grenzmacht bilde LAUBE 15, 219.

GRENZMAL, *n., grenzzeichen:* wurde einer . . hinderschleiflich newe gräntzmal aufrichten, derselbe soll . . gestraft werden SCHICKFUSZ *chron. von Schlesien* (1625) 3, 343;

(*zwei Carthager*) die in Cyrener land
sich lebend liessen scharr'n: wormit ihr vaterland
auf ihrer edlen gruft ein ewig's gräntzmal hette
LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1680) 14;

Bacchus . . richtete an dem mund des Ganges auf zwey bergen so viel säulen auf, als wenn daselbst das gräntzmaal aller schiffarthen wäre *Arminius* (1689*f.*) 1, 129[a]; bis an das gräntzmal des heiligen waldes 2, 530[b];

dann zieh' er unversehrt aus meinem schlosse,
doch find' er seinen wirth am grenzmahl wieder,
bewaffnet mit dem schwert der rache
KOTZEBUE 31, 217;

nach den ältesten deutschen rechtsquellen scheinen als grenzmale vorwiegend bäume gedient zu haben, in welche kreuze eingehauen . . waren SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 44; *in älterer zeit öfter auch von flüssen:*

dasz Donau und der Rhein
der röm'schen siege gräntz-maal seyn
LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 1361;

der strohm Kür leget das gräntzmahl zwischen Schirwan und Mokan OLEARIUS *verm. reisebeschreib.* (1696) 237; *beachte:* wie es unsere . . . vorväter gethan, die den nemlichen ungewissen weg, ohne wegweiser, ohne grenzenmal, giengen, der vor uns liegt HIPPEL *lebensläufe* 3, 166. — grenzmann, *m., nur in gelegenheitsbildungen:* auf der rechten seite (*des mannes, der allegorisch die Weichsel darstellte*) stand Sarmatien, auf der lincken Deutschland, und lehnte sich jede mit einem arme auf die achseln dieses ihres gräntzmannes LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 2, 860[a]; ihr männer von Galilea! das ist: ihr gräntzen- und marcken-männer, wie seyd ihr so irdisch gesinnet DANNHAWER *catechismus milch* 5, 1087 (*übersetzung von Galilea 'gebiet'*); *doch wohl auch für 'grenzbewohner' gebraucht, vgl.* markmann *th.* 6, 1642. — grenzmännchen, *n., kinderspiel:*

kinder wart ihr, habt
grenzmännchen oft gespielt, den ball geschwungen
FREYTAG 3, 163.

GRENZMARK, *f.* 1) von der alten karolingischen verfassung der grenzmark ist jede spur verschwunden NITZSCH *deutsche studien* 211; *oft nur gehobenerer ausdruck für* grenzbezirk:

kann ich den heerbann wecken,
wenn's nicht die eig'ne nächste grenzmark gilt
FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 1, 143;

wie ein markstein, der da kündet
jedem fremden Wasgengänger:
hier ist Deutschlands grüne grenzmark
LIENHART *ged.* (1906) 78;

besonders im plural: dasz sie eine meiner südlichen landsmänninnen aus den grenzmarken von Schwaben und Franken sei HAUFF 2, 382; und doch sind unsere nordöstlichen grenzmarken . . . arm an augenfälligen historischen trümmern RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 167; die bewegung ergriff alle deutschen gaue, bis zu den fernen grenzmarken TREITSCHKE *deutsche gesch.* 4, 662. 2) = grenzmarke, *grenze, grenzzeichen; besonders schweizerisch:* an dem ende des dorfs Rougemont strömt . . ein bach, die gränzmark der Deutschen BONSTETTEN *briefe über ein schweizer. hirtenland* (1782) 15; wir stehen auf der grenzmark zwey groszer zeiten J. v. MÜLLER 16, 161;

wir aber an der grenzmark seiner sprache, . .
wir rufen seinen (*Schillers*) schatten KELLER 9, 223;

an der grenzmark eines jeden netzes, im blattwerke verborgen, saszen gleichfarbige . . spinnen, welche keine eigenen netze bauten 3, 22; *vgl.* 2, 140; die grenzmark halte unverrückt wie die gebote gottes ROSEGGER 1, 300; dreierlei grenzmark hat die natur geschaffen: wasserscheiden . . , meere . . wüsten JAHN 2, 574 *Euler;* (*das turnen wird werden*) ein gewaltiges meer, das schirmend die heilige grenzmark des vaterlandes umwogt 1, XXIII;

hierher wohl auch: da wo dieser Cluilische graben die altrömische grenzmark erreicht MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 179; *in älterer zeit auch* grenzmerk, *wohl neutr., grenzzeichen:* da auch als man zum fundament geraumpt . . , viel römische antiquiteten, und darunder auch ein steinern grentzmärck, ausgehawen wie die stattpinea . . . gefunden worden WOLFG. HARTMANN *augsp. chronica* (1595) 214.

GRENZMARKE, *f., zuweilen ganz concret 'grenzzeichen':* zur Onon-quelle . . , wo die zwölfte grenzmarke steht RITTER *erdkunde* 2, 522; du weiszt, wer sich an der grenzmarke vergreift, der hat dereinst keine ruh im grabe ROSEGGER *schriften* 4, 157; der grenzvertrag des jahres 1845 hat feste grenzmarken von der Kissmündung bis zum Teniet es Sassi . . . geschaffen ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 249; *ursprünglicher als tautologische bildung im sinne 'grenze', wenn auch* grenzmarke *bisweilen gegenständlicher empfunden sein mag als bloszes* grenze: dieser an den grenzmarken des romanischen und germanischen lebend ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 300; der präsident stand an der grenzmarke seines glücks GERVINUS *gesch. des 19. jhs.* 7, 46; der schweizerische dichter und historiker, der auf den grenzmarken der länder (*Deutschlands, Frankreichs, Italiens*) steht BETSY MEYER 74; *daher vielfach in denselben fügungen wie* grenze: wenn die bestimmung einer akademie . . sich nicht durch die grenzmarken eines landes beschränken läszt SCHELLING 1—2, 470; nicht die engen schranken des positiven gesetzes bezeichnen ihr (*der wissenschaft*) hier die gränzmarken ihres reichs JHERING *geist d. röm. rechts* 2^2, 414; die in der menschlichen natur begründeten grenzmarken des geistigen kosmos festzustellen JUSTI *Winckelmann* 1, 102; der westfälische friede hatte grenzmarken gezogen (*zur sicherung der deutschen völker gegen religionszwang*) DÖLLINGER *akadem. vorträge* 1, 300; die deutschen völker, die bisher . . jedes nur innerhalb seiner engen gränzmarken . . verwaltet waren D. FR. STRAUSZ 1, 258. — grenzmarkstein, *m.:*

auf grauem grenzmarkstein . .
hockt . . ein greis LILIENCRON 7, 188.

— grenzmarkt, *m.:* aus dem berühmten Birmanischen grenzmarkte, eben jenem Bhaumo RITTER *erdkunde* 4, 747; *vgl.* 2, 222. — grenzmarkzeichen, *n.:* das Frankfurter Bundestags-Deutschland besitzt seine grenzmarkzeichen von den kahlen Alpen herab in die karte Italiens hinein GUTZKOW *werke* 10, 313; (*altes herkommen*) dasz der bauer, wenn er seinem sohne die wirthschaft übergiebt, denselben rings um die grundbesitzung führt und ihm bei jedem grenzmarkzeichen eins versetzt ROSEGGER 4, 161.

GRENZMAUER, *f.:* er dehnte seine herrschaft . . . aus . . . bis zu den chinesischen grenzmauern in ost RITTER *erdkunde* 2, 67; der karge ausblick aus diesem hofe ging über eine niedrige grenzmauer auf einen theil des . . . nachbarhofes STORM 14, 63; *bildlich:* seine blicke . . . schweiften . . . nach den fernen blauen bergen, den grenzmauern von Württemberg HAUFF 1, 67; da auch die germanischen völker ihrerseits der befestigten Römergränze eine lebendige gränzmauer . . . entgegensetzten FR. SCHLEGEL 14, 39; der verfasser (*wagt zu bestimmen*) . . . dasz jede positive religion eine grenzmauer haben . . . müsse *briefe die neueste literatur betreffend* 23, 29. — grenzmaut, *f.:* wir kamen bald darauf an die bairische gränzmauth NICOLAI *reise d. Deutschland* 7, 31. — grenzmeer, *n.:* bald im östlichen, bald im westlichen gränzmeere (*Griechenlands*) landeten verheerende flotten BECKER *weltgesch.* 2, 201. — grenzmesser, *m., 'ein vereideter feldmesser, welcher in streitigen fällen die grenzen der grundstücke . . . ausmisset'* HEINSIUS 2, 529^b; *vgl.* ADELUNG 2, 778; der erste funke menschlicher besinnung treibet dahin, ihr (*der zeit*) sowohl als dem raum grenzen zu schaffen . . . wir sind also die Mithridate, die einen mihr, einen grenz- und zeitmesser schaffen HERDER 24, 517. — grenzmessung, *f.:* selbst würde recensent, wenn ihm eine gränzmessung aufgegeben würde, sich dieser methode nicht bedienen *allg. deutsche bibl.* 100, 139. — grenzmilitär, *n.:* über die . . . beschaffenheit des gränzmilitärs hätte er sich deutlicher erklären sollen 104, 504. — grenzenmischung, *f.:* überhaupt kenne ich nichts so unbestimmtes als die worte — ode, lyrischer gesang, idylle; daher Abbten seine willkührliche gränzenmischung sehr zu vergeben ist HERDER 2, 303; *vgl.* grenzvermischung.

GRENZNACHBAR, *m., confinis* STIELER 104; *seit dem 17. jh. im schwang, zunächst und zumeist von den inhabern benachbarter privater besitzungen:* soll er dasselbe viehe eintreiben, und den schaden mit den gräntznachbarn beführen SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 491; wenn bey den grentz-nachbarn mahl-bäume umfallen FLEMING *vollk. teutsche jäger* (1719) *anhang* 12; mein gränznachbar der kammerherr von ** MUSÄUS *physiogn. reisen* 1, 179; *dann auch von den bewohnern angrenzender politischer bezirke:* jemehr man provinzen erobert, desto grösser wird der kreis unsrer gränznachbarn *allg. deutsche bibl.* 109, 199; Holland bekam in Preuszen den ersten starken deutschen gränznachbarn RIEHL *naturgesch. des volkes* 4, 62; *freier:* besuchen sie öfter den alten magum im norden. Bückeburg und Königsberg sind ohnediesz gränznachbarn HAMANN 5, 34 *Roth; übertragen:* thiere . . . sind unsre (*der menschen*) grenznachbarn HIPPEL *lebensläufe* 1, 337; und das thier wird als mittleres wesen zwischen freiheit und nothwendigkeit wie ein freundlicher und unschuldiger grenznachbar geliebt VISCHER *ästhetik* 2, 116. — grenznachbarin, *f.:* ich habe ein . . , unterirdisches landgut, dorthin will ich mich jetzt begeben, um mit meiner gränznachbarin, der alten fee, in einer holden eintracht zu leben TIECK *schriften* 9, 237. — grenznachbarlich, *adj.:* wenn es aufrichtig und gräntz-nachbarlich zugehet (*in jagdsachen*) DÖBEL *neueröffn. jäger-practica* (1754) 3, 100. — grenznachbarschaft, *f.:* grenznachbarschaft und zufall brachte meinen vater und mich in ihre bekanntschaft KRETSCHMANN 3^2, 17; ein besseres gleichgewicht in Süddeutschland dadurch herzustellen, dasz Baden . . . durch angliederung der Pfalz in unmittelbare grenznachbarschaft mit Preuszen gebracht würde BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 94 *volksausg.* — grenznutzen, *m., grundbegriff der modernen wertlehre; bezeichnet den nutzen, 'den der letzte zur verfügung stehende teil des vorrates an einem gute für ein bestimmtes wirtschaftendes subjekt hat; nach ihm bemiszt sich der wert einer mengeneinheit des gutes für das betreffende subjekt'* CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechnung* 1, 245; *vgl.* CONRAD *hwb. d. staatswiss.* 5, 56.

GRENZOBERSTER, *m., befehlshaber von grenztruppen:* der (*kriegsoberste*) dann darumb ein grentzoberster in Rętica genannt wurde WERLICH *augspurg. chronica* (1595) 56. — grenzopfer, *n., das beim übertritt in fremdes gebiet übliche opfer:* da aber die gränzopfer nicht glücklich ausfielen, so giengen sie wieder nach hause HEILMANN *gesch. d. pelop. krieges* (1760) 704. — grenzordnung, *f.:* holz-, forst-, jagd- und gränzordnung von 1738 *allg. deutsche bibl.* 100, 339; *bei politischen grenzen:* die dort durch chinesisches obercommando in neuerer zeit eingeführte grenzordnung RITTER *erdkunde* 4, 95; unter Commodus wurde . . . jede ansiedelung untersagt, was mit den . . . grenzordnungen nach dem Marcomanenkrieg zusammenhängen wird MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 208. — grenzort, *m., ortschaft, stadt an der grenze eines gebietes:* gräntz-örter *frontaria* REYHER *thes.* 1056; grentzörter *arces, civitates conterminae* DENTZLER (1716) 140^a; so soll der kaiser zuvorn etliche angelegene gräntzort befestigen SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 229; wegen stehts besorgenden kriegsläuften, welche dasz offene land, bevorab in solchen gräntzorten wie allhie, mehr alsz grosse stätte musz leiden MOSCHEROSCH *insomn. cura par.* 123 *neudr.:* es (*Cöln*) war der grenzort des bereits eroberten gebietes diesseits der Spree RANKE 25, 19; *übertragen:* wir sehen das schäferleben als den nächsten grenzort zum paradise an HIPPEL *lebensläufe* 4, 213; die staaten . . . , die gleichsam als grenzorte der

civilisirten welt mit der uncivilisirten in der nächsten berührung sind SCHLEIERMACHER I 12, 244; jenes von Lessing begriffene bestreben der zeit, in alle geistige thätigkeiten, in die gattungen der dichtung, in die grenzorte der kunst und wissenschaft ... eine reine scheidung zu bringen GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 5, 371; *bisweilen auch: ort, punct, der die grenze bildet oder bezeichnet:* locus finitivus seu fines indicans SCHOTTEL *teutsche haubtspr.* (1663) 404; gränitzort in der Kirchpichler schrannen *überschrift in einer grenzbeschreibung österr. weisth.* 2, 52, 15; *so vielleicht noch:*

an diesem gränzort zweyer reiche lauschet
der contreband (*von der stadt Kehl*)
THÜMMEL *reise* 1, 58.

— grenzortschaft, *f.*: als jene grenzortschaften (*an der chinesisch-russischen grenze*) noch nicht einmal errichtet waren RITTER *erdkunde* 3, 275.

GRENZPASZ, *m., engpasz, gebirgssattel an der grenze zweier länder, oder (im flachlande) passierstation, zollstelle u. ä.:* in dem gränzpass zwischen Thessalien und Griechenland J. v. MÜLLER 1, 41; (*es wäre zu wünschen*) dasz in allen häfen und anfuhrten unsers werthen vaterlandes, so wie auf allen gränzpässen nach der niederländischen seite ebenfalls ein ... zoll auf alle englische wollwaaren gelegt ... würde MÖSER *sämtl. werke* 2, 318. — grenzpfad, *m.:* (*die Germanen*) umzogen ihre dorfflur mit graben und heckenzaun oder rasenwall ... und oft mit einem geweihten grenzpfad FREYTAG 16, 423; *dazu wagt* HERDER *das verbum* grenzpfaden *grenzpfade ziehen:*

hast so nacht und licht
sie gränzgepfadet beide? (*zu Hiob* 38, 20)
werke 12, 323.

GRENZPFAHL, *m.:* an etlichen orten ... werden ... höltzerne stickel oder pfähle zu marcken geschlagen, daran man ... ein creutz zu hauen und mitten hindurch einzubohren pfleget, welche gräntz- oder mahlpfähle gleiche krafft wie ... gräntz-steine haben CHOMEL *öcon. u. physic. lex.* 4, 1299; grundstücke, deren ecken die grenzpfähle bezeichnen MOMMSEN *römische gesch.* 1, 21; die landeshoheits- und grenzpfähle mit dem preuszischen adler HOFFMANN v. FALLERSLEBEN 7, 13; die blau und weiszen, die gelb und schwarzen grenzpfähle, an denen wir vorübergingen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 303; *bildlich:* und wenn es auch wahr wäre, dasz wir unsere kenntnisse zum eignen vortheil nicht vor dem vierzigsten jahre zu benutzen verständen, sondern bis an diesen gränzpfahl nur für andere HIPPEL *über die ehe* (1792) 12; von natur hätten manche kraft genug, in der filosofie weiter zu kommen, wenn sie nicht bey dem ersten grenzpfahl, der ihren verstand stutzig macht, sogleich umkehrten BRINCKMANN *filosofische ansichten* 17; er (*der mittelste planet*) war der gränzpfahl zwischen den 4 groszen und den 4 kleinen planeten SCHOPENHAUER 5, 151 *Grisebach; besonders, um den begriff der politischen grenze oder des politischen bezirks zu umschreiben:* oder mindestens per schub aus dem lande geschafft wird, um seinen galgen innerhalb der nächsten gränzpfähle zu finden RIEHL *deutsche arbeit* (1861) 255; dank unsrer ... deutschen einheit, der würtembergische brigadier brauchte vor dem badischen grenzpfahl nicht zu stutzen GUTZKOW *werke* 4, 405; Ludwig I. (*hat*) manchem künstler ohne rücksicht auf die heimatlichen grenzpfähle die sorgen des alters erleichtert BRUNN *kl. schriften* 3, 267; in wahrheit hörte der gesichtskreis seines politischen denkens genau an der stelle auf, wo die grün-weiszen grenzpfähle standen TREITSCHKE *deutsche gesch. im 19. jh.* 3, 507; *mehr noch als diese wendungen haben gewisse präpositionale formeln vielfach einen beigeschmack des tadels gegen particularistische enge und beschränkung in jeder form:* diese zeitschriften erweiterten den gesichtskreis der deutschen gelehrten über die grenzpfähle ihrer corporation hinaus JUSTI *Winckelmann* 1, 176; die zeit verlangte, dasz über die grenzpfähle des einzelstaates hinaus der Deutsche dem Deutschen die hand reichte TREITSCHKE *histor. u. polit. aufsätze* 1, 407; ein ... gott, der jenseits der grenzpfähle der vernunft liegt HEGEL *werke* 1, 10; *doch ist dieser beigeschmack nicht obligat:* von diesem umfangreichen gebiet, das zum groszen teil auszerhalb der grenzpfähle des römischen reiches liegt HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 172. *verbale verbindungen:* aufpflanzung von wappen, fahnen, kreuzen, gränzpfählen HALLER *restaur. d. staatswissensch.* 2, 45; bis ... general von Lossow 1773 die alte grenze wiederherstellte und grenzpfähle mit dem preuszischen adler längs der Prosna aufrichtete FREYTAG 1, 47; sobald aber Katharina II. zur grenzbezeichnung ihres neuen angereihten gebietes grenzpfähle eingraben ... liesz JAHN 2, 574 *Euler;* so hängt das recht der erblichen regierung ... an einer kette von tradition, deren ersten grenzpfal das glück oder die macht einschlug HERDER 13, 378; ihr habt nach allen richtungen hin, die der menschliche geist nehmen kann, grenzpfähle, privilegirte grundwahrheiten zu betiteln, gesteckt FICHTE 6, 100; in den meisten fällen blieben die menschen weit von dem erreichbaren ziele zurück, wenn man ihnen den grenzpfahl nicht weiter hinaus, ins unerreichbare steckte FORSTER 5, 300; *gelegentlich auch umgekehrt, mit dem nebensinn des einschränkens* (*vgl.* grenzen stecken *sp.* 141 *f.*): je vollkommener das wesen, ... desto fähiger und würdiger ist er, ... dem allgemeinen besten schranken anzuweisen und grenzpfähle zu stecken, von denen er sich nicht entfernen darf 7, 184; dann wäre ein ganz anderes Frankreich entstanden, das wohl wenigstens bis an die Weser und den Lech seiner herrschaft gränzpfähle hinausgestellt hätte ARNDT *schriften für u. an s. l. Deutschen* 3, 104; nicht für vorschiebung der schwarzweiszen grenzpfähle glaubten unsere jungen leute zu sterben MOMMSEN *reden u. aufsätze* 382; du verrückst immer die grenzpfähle, und springst habsüchtig hinüber in deiner clienten feld *grafen* STOLBERG 7, 376 (*wohl nach dem vorbild von* den grenzstein verrücken *sp.* 184; *vgl.* die grenze verrücken *sp.* 140); an diesem uralten grenzpfahl rüttelt Schleiermacher D. FR. STRAUSZ 5, 55; speciell in der deutschen litteraturgeschichte möchte man jetzt die lange respectirten grenzpfähle bei Goethes tod kühnlich umreiszen SCHERER *kl. schriften* 1, 41. — grenzpfeiler, *m.:*

vergieb mir, theurer boden, heimische erde,
du heiliger grenzpfeiler, den ich fasse,
auf den mein vater seinen adler grub
SCHILLER *in: schr. d. Göthe-gesellsch.* 9, 56;

bildlich: die Hornspitze ..., wo wir bei einem wunderbar heiteren ... himmel alle gränzpfeiler von Tirol nach osten, süden und westen ... ihre ... häupter emporheben sahen GÖRRES *briefe* 3, 609; findet sich der mensch im übersinnlichen ohne marksteine und grenzpfeiler so leicht zurecht, und im faszlich-körperlichen sollte es so schwer sein? GRILLPARZER 14, 105. — grenzpfosten, *m.:* schwarz und weisz ... sind nicht im eigentlichen sinne farben ... sie stehn hier blosz als gränzpfosten (*des farbenschemas*) SCHOPENHAUER 6, 49 *Grisebach.* — grenzplanke, *f.:* dann trat ich auf einen haufen steine, von wo aus ich über eine grenzplanke in den nachbargarten sehen konnte STORM 10, 142. — grenzplatz, *m., was* grenzort HEINSIUS 2, 530[a]; es waren junge edelleute, so der könig zum kriege erziehen liesz, in denen grentzplätzen des königreichs, als zu Straszburg u. s. w. FLEMMING *vollk. teutsche soldat* 116; er ... befestigte die baierschen gränzplätze treflich BECKER *weltgesch.* 8, 126; seitdem waren auch die grenzplätze von Croatien in die hände des paschas gefallen RANKE *reform.-gesch.* 2, 289 (*sehr häufig bei diesem autor*). — grenzpolizei, *f.:* die genauigkeit der controlle der chinesischen grenzpolizei RITTER *erdkunde* 3, 597. — grenzpostamt, *n., allg. deutsche bibl.* 111, 308. — grenzposten, *m., die bedeutung schwankt entsprechend* posten (*s. d.*): in Basel wies man mich damit (*mit dem pasz*) an den ersten gränzposten, ungefähr noch eine stunde vor der stadt SEUME *spaziergang* (1803) 438; so war es ... kaum ... erlaubt, die chinesischen grenzposten zu überschreiten RITTER *erdkunde* 2, 371; ich betheure euch bei allen heiligen, alle einsiedler werden ... jenen grenzposten

(*die bergschluchten des Ezel*) bis zum letzten blutstropfen verfechten ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schriften* 6, 262; ich unternahm einen ausflug nach dem grenzposten Cemerno HASSERT *reise durch Montenegro* 46; auf den skandinavischen hochmooren sind verkrüppelte birken der grenzposten der baumwelt ROSZMAESZLER *der wald* (1863) 434. — grenzpostierung, *f.* = grenzbesatzung, -posten: zu den vorbeugungen ... ansteckender krankheiten gehören grenzpostierungen und cordons *allg. deutsche bibl.* 21, 183; so war fürst und heer auf den groszen kampf vorbereitet, dessen vorspiele nun schon an den grenzpostirungen begannen RANKE 29, 155; von hier aus sollten dann abwechselnd einzelne bataillone ... nach anderen städten als besatzung und zu grenzpostierungen detachiert werden MEINECKE *Boyen* 2, 97. — grenzprediger, *m.*: wenn wir uns auch den gröszten grentz-prediger für die Polen, Ungarn und ehemals Schlesier vorstellen; der heiland hat doch ... noch mehr constante zuhörer gehabt, und dazu freiwillige leute. denn in einer grenz- oder gnaden-kirche sind parochiani die menge, davon die meisten nicht zugehören, sie gehen nur so hin, weil sie dahin angewiesen sind ZINZENDORF *Zeyszer haupt-ideen* (1759) 101. — grenzprotokoll, *n., protokoll der regulierung einer* (*forst*)*grenze* HARTIG *forstl. convers.-lex.* 349. — grenzprocess, *m.*: sie (*die priesterschaft*) wuszte die wichtigsten civilsachen, namentlich grenz- und erbschaftsprozesse an sich zu ziehen MOMMSEN *röm. gesch.* ^{4}3, 224. — grenzprovinz, *f.*: schon mehr als einem deiner vorfahrer gaben die statthalter dieser gränzprovinz zu schaffen *neue schauspiele* (*Preszb. u. Lpz.* 1771 *ff.*) 4, 1, 19; die französische staatsumwälzung war ausgebrochen, und das Breisgau als grenzprovinz ... der gefahr ... bloszgestellt J. G. JACOBI 8, 100; *bildlich*: zwischen dem inländischen theile dieses reiches, welches den Merkur, die Venus, die erde und den Mars einschlieszt, und den gränz-provinzen des Jupiters und Saturns, liegt ein leerer zwischenraum F. TH. V. SCHUBERT *verm. schriften* 3, 168.

GRENZPUNKT, *m.* 1) *punkt, der die grenze bildet*: der bauer stellt seine kreuzsäule auf an ... grenzpunkten, damit ein siegel sei des rechts zwischen mein und dein ROSEGGER II 7, 284; hinter und neben ihnen (*den Friesen*) bewohnen die Sachsen ... ein gebiet, dessen grenzpunkte nahe am Niederrhein, an den quellen der Lippe und an der unteren Elbe liegen WIMMER *gesch. d. deutschen bodens* 37; Nizza galt als gränzpunkt zwischen Italien und Arelat RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 5, 77; *dann freier: punct* (*ort*) *an der landesgrenze: (infolge von überfüllung der grenzmärkte mit fremdlingen)* hat sich ... an vielen grenzpunkten des chinesischen reichs ein mischlingsvolk ... angesiedelt RITTER *erdkunde* 2, 222; die Schweiz ist ... fähig, ... eine armee von 60000 mann wohlgeübter ... truppen ... auf einen beliebigen grenzpunkt hinzuwerfen ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 9, 168; *ins unsinnliche übertragen: (wir werden)* in dem zukünftigen leben die itzt untereinandergeworfene ... bruchstücke der wesenkette in einer so succesziven ordnung vor uns sehen, dasz wir keinen gränzpunkt zwischen stück und stück mehr werden heraus finden können LAVATER *aussichten in d. ewigk.* 3, 43; die ... kunstform müszte demnach von dem grenzpunkte aus sich bilden, auf welchem jene gesetze (*der apperception*) sich zu berühren vermöchten R. WAGNER 9, 108. 2) grenze *im sinne 'ende, abschlusz'* (*vgl. sp.* 134B): die stadt Fulneck, ihr (*der mährischen brüder*) nördlicher ... gränzpunkt FR. SCHLEGEL *deutsches museum* 4, 117; Ororos ... ward bezeichnet als östlicher grenzpunkt der römischen herrschaft MOMMSEN *röm. gesch.* ^{4}3, 139; die ichheit hat ihren grenzpunkt, ihren ichpunkt NOVALIS 2, 204 *Minor*; der grenzpunkt liegt, wohin in die unendlichkeit ihn das ich setzt FICHTE *grundlage d. ges. wissenschaftslehre* 237; beide also (*das unendlich grosze und das unendlich kleine*) ... sind getrennt und für sich betrachtet nur grenzpunkte, also in der wahrheit nichts SCHLEIERMACHER III 5, 22; *auch temporal*: diese ungleichheiten hätten ... verzeihlich gemacht werden können, wenn der verfasser sich über den gränzpunct mit seinen lesern verglichen hätte, den er der ältern geschichte eines jeden volkes geben wollte (*gegenüber der neueren*) *allg. deutsche bibl., anh. zu* 53—86, 1044; für Jacobus sind oben nur die jahre 1151 und 1178 als sichere gränzpunkte in seiner geschichte angegeben worden SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 4, 131; die ... untersuchung über die chronologischen grenzpunkte der uns übrig gebliebenen denkmäler ED. GERHARD *akad. abhandl.* 1, 140. — grenzpyramide, *f.*: von grüner bergeshöhe winkte das erste türkische wachthaus herab. nicht lange, so stellten sich die kunstlos aus steinen aufgethürmten grenzpyramiden ein HASSERT *reise d. Montenegro* 172; *bildlich*: (*der berg*) steht als grenzpyramide zwischen beiden flüssen RITTER *erdkunde* 3, 935.

GRENZRAIN, *m.*: da haben sie den grenitzrain auszgeackert HÜTTEL *Trautenauer chron.* 131 *Schlesinger*;

> den grenzreihn am gemähten feld
> liefs auf und ab
> S. G. BÜRDE *verm. ged.* (1789) 52;

bildlich: die wasserscheide ist ein natürlicher grenzrain, wo jedes volk bei seiner ausbreitung erst halt und dann kehrt machen soll JAHN *werke* 2, 575 *Euler*. — grenzrat, *m.*: CANITZ *richtet ein gedicht* an den dermahligen hochfürstl. Sachsen-Gothaischen hof- und gräntzrath N. Zapfen *gedichte* (1750) 204. — grenzrecess, *m. grenzvertrag, -vergleich* CHOMEL *öcon. u. physical. lex.* 4, 1299; ADELUNG 2, 779; *bildlich*: bis tief in die nacht brachten sie beide mit friedlichen entwürfen und grenzrezessen ihres doppelromans zu JEAN PAUL 20/23, 89 *Hempel*; *vgl.* 42/43, 103 *f.* — grenzrecht, *n. 'das zwischen zwey nachbarn überhaupt bestehende oder in specie zwischen zwey bestimmten, einzelnen nachbarn ausgemachte recht in betreff der gränze'* FR. B. WEBER *öcon. lex.* 202; das landwirthschaftsrecht hat unter sich das landbaurecht, worunter ... das absonderungs- und vereinigungsrecht der landgüter, das grenzrecht ... gehören *allg. deutsche bibl., anh. zu* 53—86, 1701; *vgl.* von mitternacht behauptete die edle Donau das alte grenzrecht (*Bayerns*) ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 29, 98;

> so nur wird der fluch gewendet,
> der auf diesem boden ruht,
> gast- und gränzenrecht geschendet
> in des Bourboniden blut
> SCHENKENDORF *ged.* (1815) 80;

anders definiert ADELUNG: *'das recht, die gränzen anderer in streitigen fällen untersuchen und bestimmen zu lassen' wb.* 2, 788 (*dort auch die form* gränzenrecht, *ebenso bei* HEINSIUS 2, 530^{a}); *in älterer sprache auch 'brauch bei bestimmung der grenze'*: und hat der her Hans Ficker, primas in Trautnaw, ... diesen rechten grenitzstain selbst bekreftiget mit dem grenitzrecht, wie vor alters und nach breuchlich ist, das er mit eigner hand hat diese drei personen von Trautnaw auf dem ersten grenitzstein mit rutten gestrichen ... zum grenitzgedechtnis der zeit HÜTTEL *Trautenauer chron.* 266 *Schlesinger*; *vgl.* grenzgerechtigkeit. — grenzregiment, *n., ehemals bezeichnung der in der österreichischen 'militärgrenze' im osten des landes stehenden regimenter, deren mannschaften in den grenzgebieten angesiedelt waren; vgl.* ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 351; es haben vor wenigen tagen ... die sogenannten grenzregimenter ordre bekommen auszurücken GENTZ *schriften* 4, 67 *Schlesier*. — grenzregulierung, *f.*, = grenzberichtigung: der Baroghilpass, der ... in dem schmalen hochgebirgsstreifen liegt, den England gelegentlich der grenzregulierung Afghanistans hinzugefügt hat ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 158. — grenzreich, *n., conterminum* STIELER 1581; während die regierungen der grenzreiche mit der weisheit des jahrhunderts vorrückten ..., blieben die obrigkeiten der meisten kantone sorglos um die fortschritte der wissenschaften ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schriften* 1, 166. — grenzreise, *f.*: hier ... war die mühselige grenzreise (*an der russisch-chinesischen grenze*) beendet RITTER *erdkunde* 3, 179. — grenzrevier, *n.*:

> der soll der wüste fernem gränzrevier
> und der den meeresküsten schutz gewähren
> GRIES *Bojardos verliebter Roland* 4, 132.

— grenzrevision, *f., die (zoll)polizeiliche überwachung des personen- und güterverkehrs an der grenze; dazu:* solche, welche gegen das pasz- und grenzrevisionswesen poltern ROSEGGER II 11, 6. — grenzrevisor, *m., beamter, der zur nachprüfung der grenze bestimmt ist:* fragen nach den grenzorten, weil die früheren grenzrevisoren nie dergleichen gethan hatten RITTER *erdkunde* 2, 1017; *vgl.* 3, 807. — grenzenrichter, *m.:* der markgraf war ursprünglich ein kaiserl. beamter, ... und nichts weniger als ein gränzenrichter *allg. deutsche bibl., anhang zu* 53—86, 828. — grenzrisz, *m., zeichnung der grenze:* gränzrisse sind unumgänglich nöthig, und eine blosze beschreibung der gränze und abmessung der weite jedes grenzsteins vom nächsten sind nicht genung *allg. deutsche bibl.* 2^2, 279. — grenzeritt, *m., was* grenzberitt: nachdem der grenzeritt anging, so speisten die herren mehrenteils nur kalte küche auf dem felde ELISA V. D. RECKE 1, 103 *Rachel.*

GRENZSACHE, *f., meist im plur., grenzstreitigkeiten, -angelegenheiten:* dasz in gräntzsachen personen auf die stell geschickt würden, so alles in augenschein nehmen SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 193; in baw- und grentzsachen sind auch gewisse constitutiones gefasset MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 6, 565; die ... artikel, die hier (*im polizeimagazin*) vorkommen, sind ... gesinde, gränzsachen ... *allg. deutsche bibl.* 12^2, 373; der entscheidung des ministers dagegen blieben vorbehalten ... arealveränderungen (*der forsten*), grenzsachen BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 2, 52.

GRENZSÄULE, *f., lapis publicus ad dividenda territoria constitutus* STIELER 1693; *vgl.* fürnehmlich aber braucht man die bilderstöcke und säulen zu vermarckung der obrigkeit, daran man denn der landes-herren wappen schlägt CHOMEL *öcon. u. physikal. lex.* 4, 1303; auf der korinthischen landenge ... errichtete er eine gränzsäule BECKER *weltgesch.* 1, 171; der weg führt uns wenige minuten hinter Schluderbach an der italienischen grenzsäule vorbei ROSEGGER *alpensommer* (1908) 366; *früher auch speciell für die mit dem bild des Terminus gekrönte säule:* zwischen dem vorhang ... sol stehen das bildniss des ohnhändigen Terminus, als eine grentzseule zwischen der vernunft- und redkunst HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 5, 332; herr Boze untersuchet den gott Terminus bey den Römern, oder die gränz- und wegesäulen GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 3, 432; *daher auch mit* grenzbild *identificiert* JACOBSSON *technolog. wb.* 5, 729[b]; *bildlich:* dieser (*Hercules*) hat durch seine tapferkeit den bergen Calpe und Abila als gräntz-säulen der welt seinen nahmen eingeprägt LOHENSTEIN *Ibrahim sultan u. a. gedichte, lobschrift* A 8[b]; aus einem traum komme ich wieder? sprach Abdallah ..., — o wo fängt die wahrheit an? wo steht die gränzsäule? TIECK *schriften* 8, 155. — grenzsaum, *m.:* selbst diese einzelnen aus der ganzen jüngeren gebirgsmasse hervorragenden ... felsen und striche ... liegen insgesamt nur an dem äusseren grenzsaume (*Südafrikas*) RITTER *erdkunde* 1, 114; das sprechendste sinnbild dieses deutschen marken-charakters des westungarischen gränzsaumes bieten die ortsnamen RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 360; es seien die gebeine des heiligen bischofs Lampert bis an den gränzsaum des parthischen volkes verbracht STEUB *wanderungen im bayr. gebirge* (1862) 103.

GRENZSCHEIDE, *f., zunächst der ort, wo sich gebiete scheiden (im gebrauch vielfach mit* grenze *identisch):* grenzscheiden *termini limites, fines, confinia* STIELER 1750; an der gränzscheid von Steyr, Hungarn und Croatien ligt die vestung Canisia BIRKEN *vermehrter Donaustrand* (1684) 74; er meynt damit, dasz die gerade auf der gränzscheide ansässigen Cerretaner theils zu Iberien, theils zu Gallien gehören W. v. HUMBOLDT 4, 173; der groszvater ... hatte den geist des nachbars mehrmals gesehen, wie dieser an der grenzscheide hin- und herging ROSEGGER 9, 302; eine ... bank, die an der grenzscheide des parkes und des gartens stand GUTZKOW *ritter v. geiste* 5, 4; *wie* grenze *auch für natürliche gebilde, die gebiete scheiden:* der Gambia ist ... nicht mehr die grenzscheide zwischen dem islam und fetischdienst RITTER *erdkunde* 1, 364; mächtige ... gebirgsketten als zeugen groszer erdrevolutionen, als grenzscheiden der klimate, als wasser-vertheiler HUMBOLDT *kosmos* 1, 319; sie (*engpüsse*) sind ... leicht zu bewachende pforten, natürliche gränzscheiden benachbarter völker OKEN *allg. naturgesch.* 1, 551; *ins temporale übertragen:* auf dieser grössesten gränzscheide der zeiten CREUZER *symbolik u. mythologie* 1, 214; auch in der mosaischen darstellung ist also die sündfluth ... die gränzscheide der zwei zeiten SCHELLING II 1, 152; es (*das lied*) ist ohne zweifel aus dem 16. jahrhundert, steht uns aber am besten hier an der grenzscheide (*des 15. und 16. jhs.*) UHLAND *schr. z. gesch. der dichtung u. sage* 2, 395; die deutsche nationalökonomik an der grenzscheide des 16. und 17. jahrhunderts *buch von* WILH. ROSCHER; *auch sonst mannigfach übertragen:* disz ist eine von den grenzscheiden zwischen mensch und thier SCHILLER 1, 146; in den werken des Cimabue sey die gränzscheide, der übergang von der alten zur neu aufblühenden kunst zu suchen H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 3, 329; sie hat mich gefunden, diese liebe, beinahe an der grenzscheide zwischen dem knaben und dem jünglinge GÖRRES *briefe* 1, 17; *gern mit* auf: hier stand er (*Boyen*) mehr wie irgendwo anders auf der grenzscheide zwischen altem und neuen MEINECKE *Boyen* 2, 447; eine interessante notiz ..., die einen körper betrifft, der auf der gränzscheide zwischen dem mineral- und dem vegetabilreiche steht GÖTHE IV 22, 86 *Weim.;* dasz beide künstler (*Polyklet und Lysipp*) auf der grenzscheide ihrer tätigkeit noch zusammengetroffen sind H. BRUNN *kl. schr.* 2, 88; es frasz mir das herz ab, ihn mit der sächsischen magd auf der grenzscheide verblümter tändelei und nackter herrenfrechheit spielen zu sehen C. F. MEYER *der heilige* (1891) 39; *die verbalen verbindungen ähnlich wie bei* grenze: entweder man nennt alles südliches Frankreich, was jenseits der Loire liegt, oder man zieht die grenzscheide von Bordeaux nach Lyon LAUBE *ges. schr.* 5, 4; es scheint, als ob für die künste, die sich mit ihr (*der schönheit*) beschäftigen, da eine grenzscheide gezogen wäre, wo die sprachen aufhören, die von der lateinischen abstammen HEINSE 5, 330 *Schüddekopf;* schon 1755 hat er die grenzscheide zwischen poesie und philosophischer doktrin scharf gezogen BAYER *liter. skizzenbuch* (1905) 192; da, wo sich beide männer begegneten, (*solle*) die grenzscheide festgesetst bleiben GRIMM *deutsche sagen* 1, 193; nachweis, dasz er (*der rechtssatz*) für das ältere recht ... die gränzscheide bestimmt zwischen der rechtsbildenden gewalt der gesetzgebung ... und der jurisprudenz und des lebens JHERING *geist d. röm. rechts* 2^2, 666; in der betonung des wortes 'lehrer' schien B. eine ... grenzscheide zwischen ihr und E. ... aufrichten zu wollen AUERBACH *schriften* 6, 185; *poetisch auch die form* grenzescheide:

an der zeiten grenzescheide,
bis zum islam lebt er, doch ...
sah er den propheten nicht
RÜCKERT (1867 *ff.*) 4, 97.

— grenzscheidekunst, *f.* NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 549. — grenzscheidend, *part., 'verschiedene gebiete von einander scheidend, ihre grenzen bestimmend'* HEINSIUS 2, 530[a]. — grenzscheider, *m., liminum distributor, confinia determinans* STIELER 1748; *finitor, limitator* STEINBACH 2, 407; *finitor, agrimensor* KIRSCH *corn.* 2, 158[b]; = grenzmesser ADELUNG 2, 779, HEINSIUS 2, 530[a]; *in einer erörterung über kirchenrecht und -ordnung:* er war D. Martin Luther, der euch gottes wort zurichten sollte ..., kein grenzscheider und wie ers nannte, und die leute sonderbar ansah, kein jurist! HERDER 7, 215.

GRENZSCHEIDUNG, *f.* 1) *'die scheidung, d. h. absonderung, berichtigung der grenzen zweier gebiete'* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1299; *disterminatio* REYHER *thesaurus* (1686) G 6r[a]; *terminatio, definitio, atiniarum et grammatorum constitutio* STIELER 1748; *divisione, spartimento de' termini* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556[a]; *constitutio limitum* STEINBACH 2, 407; eine grentzscheidung machen

cancellare regionem, definire provinciam ib., cancellatio KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; *die älteste und häufigste bedeutung:* die klag der grentzscheydung, finium regundorum genant GOBLER *der rechten spiegel* 84ᵃ; (*es solle*) die Ukraine den cosacken nach der alten grentzscheidung gelassen (*werden*) BIRKEN *vermehrter Donaustrand* 198; daher machten sie mit den benachbarten Belgen eine richtige gräntzscheidung LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 900ᵃ; dasz bey einer vorgenommenen gräntzscheidung sich diese zwey gebrüder lebendig begraben lassen, um hiedurch ihrem vaterland' ein klein stuck landes zu gewinnen WARNECKE *poet. versuch* 11; *übertragen:* das genie lacht über alle die grenzscheidungen der kritik LESSING 9, 210; wenn nun hr. L. succession in seinem buche zum hauptgrunde des unterschiedes zwischen poesie und malerei macht; ist da wohl die richtigste gränzscheidung zu erwarten? HERDER 3, 143; in der kritischen tendenz scharfer grenzscheidungen macht Kant jenen berühmten prinzipiellen unterschied zwischen pflicht und neigung WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.* ⁴2, 115; *bisweilen mit der bedeutung* 2) *verschwimmend:* insonderheit (*soll der jagdbediente*) auch seine jagd-gränzen fleiszig bereiten, und, daferne etwa die merckmahle der gräntz-scheidung zu vergehen und unkenntbar zu werden beginnen GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) 311; das ... gebiet ist mit einem graben umzogen, der zur grenzscheidung dient *allg. deutsche bibl.* 66, 515; es hat mir in der welt den gemeingang nichts so schwer gemächt, als die bei fast jedermann vermerckte totale unwissenheit und unbekümmernisz wegen der grentzscheidung dieser beiden oeconomien ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 45.

2) ≙ grenzscheide: *'der ort, wo die grenzen zweier gebiete zusammenstoszen'* CHOMEL *a. a. o.*; *confinium* STEINBACH 2, 407; *confinium, collimitium* KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; der Rhein sey die gräntzscheidung zwischen ihrem gebiete und dem römischen reiche LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 18ᵃ; auf ihrer gräntz-scheidung SCHNABEL *ins. Felsenburg* 208, 9 *Ullrich;* die heere trafen auf der mitternächtlichen grenzscheidung des reichs zusammen MUSÄUS *volksmährchen* 4, 94 *Hempel;* wir erinnern uns hiebei jenes grauen, gleichfalls auf der gränzscheidung des schwarzen und weiszen beobachteten bildes GÖTHE II 1, 112 *Weim.*; *verbum wie bei* grenze (*vgl. sp.* 138): wenn der bach die gräntz-scheidung hält DÖBEL *neueröffnete jäger-practica* (1754) 3, 89; *übertragen:* ist doch die grenzscheidung zwischen dem moralisch bösen und dem moralisch guten eben so unbestimmbar LESSING 13, 113; die stolze (*vernunft*) bescheide sich, den flachen horizont anzuerkennen als die grenzscheidung ihres gebietes BRINCKMANN *filosof. ansichten* (1806) 69; nicht unmittelbar von dir zu mir und von mir zu dir strömt die erkenntnis, die wir von einander haben; wir für uns sind durch eine unübersteigliche grenzscheidung abgesondert FICHTE *werke* 2, 301; hier also ist die grenzscheidung zwischen der nothwendigkeit und der freiheit für unsere wissenschaft *naturrecht* 96.

3) = grenzzeichen: *'auch das zeichen der grenze'* CHOMEL *a. a. o.*; *ebenso* ADELUNG 2, 779; *beim eintritt in das vaterland:* ich sahe die gränzscheidung, und da ich eben einen grünen platz fand, beredet' ich meinen gefehrten, Curland zu umarmen HIPPEL *lebensläufe* 2, 167; *so vielleicht auch:* diese bemerkung halte ich für sehr wichtig, und möchte sie fast als die gränzscheidung zwischen der gezierten scheinreinigkeit ... und der barbarischen nachlässigkeit im lesen und schreiben ansehen KINDERLING *reinigkeit d. deutsch. spr.* (1795) 17. *dazu:* **grenzscheidungslinie**, *f.*, *deutsche bezeichnung für die von papst Alexander VI. festgelegte ligne de démarcation, die den spanischen und portugisischen kolonialbesitz trennte* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1299; *allg. deutsche bibl.* 7, 114; **grenzscheidungsvergleich**, *m.* LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 687. — **grenzschenke**, *f.:* Andres und ich begleiten dich bis an die grenzschenke O. LUDWIG 3, 53. — **grenzschlagbaum**, *m.:* als ich ... kosacken an dem grenzschlagbaum ... erblickte ARNDT 1, 117; dasz aber die italienische sprache einem nicht hinter dem grenz-schlagbaum von oben überkomme, das hatte ich ... begriffen GAUDY 2, 38. — **grenzschlosz**, *n., arx limitanea* STIELER 1841; auf das grentzschlos aber gen Schlochau schickten sie etlich volck in die besatzung SCHÜTZ *historia rer. Prussic.* (1592) 5, D 2ᵃ; die höhen von Gualandro, von denen das alte grenzschlosz mit seinen thürmen und zinnen düster herabschaut GAUDY 19, 109. — **grenzschnitt**, *m.* = grenzscheidung: wenn nun jeder ort seine alte protocolle von grenzschnitten wolte drucken lassen, so würde der ganze Hamburgische dom die sammlungen deutscher urkunden nicht fassen können *allgem. deutsche bibl.* 11, 335. — **grenzschnur**, *f.* = grenzkette; *von* HEYNATZ *antibarb.* 2, 72 *als ersatz für* grenzcordon *vorgeschlagen, ohne aber rechte verbreitung zu finden; vgl.* HEINSIUS 2, 530ᵃ; *auch bildlich:* der jüngling, dem mädchen einmal so nahe gekommen, wahrte seinen vortheil, ohne jedoch im geringsten an die grenzschnur zu streifen ROSEGGER 12, 388. — **grenzschranke**, *f.:* seit diesem vorfalle war auf dem verbindungswege beider schlösser die grenzschranke niedergelassen ROSEGGER 14, 55; senkt er (*der ausläufer*) sich hinunter als grenzschranke des Platts H. V. BARTH *a. d. nördl. kalkalpen* 616. — **grenzschutz**, *m., junges compositum; meist von der sicherung der landesgrenze:* um die Römer vom grenzschutz und damit von der nothwendigkeit einer stehenden besatzung in Asien zu befreien MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 55; *doch auch 'schutz der grenze gegen veränderung oder beseitigung der grenzzeichen':* in den landesherrlichen waldungen bildete ... der grenzschutz bereits eine obliegenheit der forstbeamten SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 145; grenzbezeichnung und grenzschutz in den markwaldungen BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 120. — **grenzschütze**, *m., ein jäger, dem ein grenzrevier (besonders bei feindseliger nachbarschaft) anvertraut ist mit dem besonderen auftrag, das überwechselnde wild abzuschieszen* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1300; JACOBSSON *technol. wb.* 5, 729ᵇ; *allgemeiner: 'ein jäger, welchem ein an der gränze gelegenes jagdrevier anvertrauet ist'* ADELUNG 2, 779; HEINSIUS 2, 530ᵃ; wo es ... feindliche nachbarschafft giebet, wird ein gräntzschütze gehalten FLEMING *vollk. teutsche jäger* (1719) 50; *ähnlich bei* DÖBEL *neueröffn. jäger-practica* (1754) 4, 58; der heege-knecht oder gräntz-schütze, welchen der heege-reuter ... in seiner verrichtung mit zu hülfe nimmt GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) 324; inmittelst muszten die bauern, förster, jägerbursche, grenzschützen ... in dem kohlholzbau die stämme anschlagen SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 520; *gelegentlich:*

der schnurren corporal musz gränzen-schütze heiszen
J. J. SCHWABE *belustigungen* 4, 353.

— **grenzschwierigkeit**, *f.:* die loslösung des Elsasz von Frankreich (*wird nicht gefördert*) durch die beifallsbedürftige weichlichkeit gegen locale beschwerden und grenzschwierigkeiten BISMARCK *gedanken u. erinner.* 2, 236 *volksausg.* — **grenzseil**, *n.:* ferner, dasz er (*der jäger*) alle forst-, jagd- und andere grenzen, mit ihren gewapneten oder ungewapneten steinen, marken oder grenzsteinen, ... grenz- und hegeseilen ... recht inne habe HEPPE *aufrichtiger lehrprinz* (1751) 135. — **grenzsetzung**, *f., delimitatio* KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; *mit dem verbum von* grenze (*s. sp.* 142): zu deme were viele und ein grosses aufgegangen (*wären grosze kosten entstanden*) ... auf die grentzsetzunge, welche der könig aus Dennemarck und hertzog Julius zu Braunschweig zwischen beyden fürstlichen häusern Pommern und Mechelnburg gezogen hetten MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 3, 575. — **grenzsicherheit**, *f.:* ähnlich wie es mit Decebalus geschehen war, durch aussetzung jährlicher gratiale die grenzsicherheit zu erkaufen MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 208. — **grenzsicherung**, *f.:* (*die kleinen fürsten fürchteten die überfälle ihrer nachbarn so sehr,*) dasz sie statt der verschanzungen hier das wachstum undurchdringlicher waldungen als ihre grenzsicherung betrachteten RITTER *erdkunde* 4, 46; *anders: sichere kennzeichnung der grenze:* die periode vom 16. bis zum

18. jahrhundert hat bezüglich der älteren formen der grenzbezeichnung und grenzsicherung (*von forsten*) mehrfache fortschritte herbeigeführt SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 341.

GRENZSOLDAT, *m.:* grentzsoldaten *riparienses milites* KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; *miles limitaneus, finium propugnator* STEINBACH 2, 602, *also* = grenzer (*s. d.*); *wie dies wort specialisiert:* gränitzer, gräntzsoldaten *limitanei milites Hungariae* APINUS *gloss. nov.* (1728) 252; *'ein besonders in Ungarn übliches wort, die soldaten in den gränzfestungen gegen das türkische gebieth zu benennen, welche daselbst auch* gränitzer *genannt werden'* ADELUNG 2, 779; HEINSIUS 2, 530ᵃ; vielleicht wollte er (*Constantin*) dadurch, dasz er die grenzsoldaten zum theil in die städte verlegt, dem gewerbe etwas aufhelfen M. P. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 111; aller kriege ungeachtet sah man jedoch ... in Polen noch keinen anfang von ... bleibenden gränzsoldaten BECKER *weltgesch.* 7, 691; das (*schmuggelnde*) volk ... steht das ganze jahr hindurch unter den waffen gegen die gränzsoldaten und gens-d'armen GAUDY 8, 178. — grenzspalt, *m.:* zu den merkwürdigsten dieser längenthäler ... gehört die grosze, romantisch-groteske einsenkung von Jezidkhast, der natürliche grenzspalt des alten Fars und Mediens RITTER *erdkunde* 9, 17. — grenzsperre, *f., anlage zur absperrung der grenze:* der rätische (*limes*), eine 174 km lange grenzsperre in form einer aufschüttung von bruchsteinen WIMMER *gesch. d. deutschen bodens* 16; *vgl.* die behelfsbefestigung hat ihre hauptsächliche bedeutung für grenzsperren im gebirge ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 2, 44; *meist: unterbindung oder einschränkung des handelsverkehrs zwischen verschiedenen staaten:* der kaiserliche gesandte in Chur ... unterdrückte weiteres nachforschen mit androhung einer grenzsperre gegen Bünden ZSCHOKKE 38, 254; Motz ... bemühte sich wiederholt, immer vergeblich um eine milderung der grenzsperre TREITSCHKE *deutsche gesch. im 19. jh.* 3, 477; *bildlich:* superklugheit die ... den freien geist als ausländische waare mit der grenzsperre belegt B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* 1, 198; der grund dieser letzteren grenzsperre (*zwischen malerei u. plastik*) ist der tiefe gegensatz im geiste beider künste VISCHER *ästhet.* 3¹, 164. — grenzsperrung, *f.:* eine derartige ... grenzsperrung (*nach art des rätischen limes*) kann füglich schon vor dem Marcomannenkrieg den Hermunduren gegenüber beliebt worden sein MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 144. — grenzstaat, *m.:* ein grenzstaat zwischen diesen ... negervölkern war das reich Assin RITTER *erdkunde* 1, 313; allerdings hatten sich christliche mächte von niederem range, grenzstaaten der christenheit, ... in bündnisz mit den ungläubigen eingelassen RANKE *reform. gesch.* 4, 27. — grenzstab, *m.* = grenzpfahl, -stock, -stecken: die deutschen könige ... überlieszen es den Schauenburgern, den immer auf der lauer zum einfall stehenden Dänen die grenzstäbe fester und dichter zu ziehen D. v. LILIENCRON 3, 219.

GRENZSTADT, *f.:* grenzstatt *oppida confinia* HENISCH 1740; grenz- *sive* frontirstadt *finitima, limitanea* STIELER 2113; grenzstadt *città di frontiere* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556ᵃ; grentzstat SCHOTTEL *hauptspr.* 480; grentzstadt 76; und alle grentzstedte, sampt iren dörfern der kinder Ephraim, waren gemenget unter dem erbteil der kinder Manasse *Josua* 16, 9; und morgens ... namen (*sie*) ihren weg gen Palinges, ein gantz schöne grentzstatt *Amadis* 1, 90 *Keller;* dasz Schwiebussen, als eine gränzstadt, neben etlichen andern auf des gantzen landes unkosten solte befestiget werden SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 4, 157; der schauplatz ist zu Susa, einer persischen gränzstadt *samml. v. schausp.* (*Wien* 1764—69) 6, *Xerxes, personenverz.;* die grenzstadt gegen Samnium Saticula MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 341; da an dieser gränze sehr viel verbotene waaren eingebracht werden, ist man in Genf noch strenger, als in den anderen französischen gränzstädten PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 2, 269; *anders:* ich sah ... an dieser göttlichen grenzstadt der wasserwelt (*Neapel*), an diesem aufsteigenden gebirg von palästen hinauf JEAN PAUL 15/18, 514 *Hempel. gelegentlich* grenzestadt:

> Kales sich lihsz blikken,
> der Franzen gränze-stat
> ZESEN *adriat. Rosemund* 16 *neudr.*

— grenzstädtchen, *n.:* seine garnison Kaelbrau, ein grenzstädtchen des fürstenthums Drallenburg GAUDY 24, 14; *im 17. jh. auch:* in dem persischen grenze-städlein BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 714. — grenzstamm, *m.:* wir sahen bereits, dasz er den Germanen, vielleicht von den grenzstämmen abgesehen, nur die kenntnis des haferbaues zugestehen will HOOPS *waldbäume u. kulturpflanzen* 489. — grenzstandort, *m.:* man beobachtet die bahnen von den grenzstandorten aus (*schutzmaszsnahme bei der mobilisierung*) ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 3, 329. — grenzstation, *f.:* in gutem glauben an die allmacht unseres empfehlungsbriefes an alle grenzstationen meinten wir die kette (*die die österreichischen douanen an der grenze des Schweizer kantons Tessin über den weg gespannt hatten*) sofort fallen zu sehen ROON *denkwürdigk.* 1, 414; auf der grenzstation Cormons hatten die damen anstände mit den italienischen zollbeamten ROSEGGER II 14, 51. — grenzstatthalter, *m.:* sie nennt ihn zwar könig ..., aber aus der geschichte ergiebt sich, dasz er wol eben nur vasall der Sassaniden, von ihnen eingesetzter grenzstatthalter über Hira war, oder vicekönig RITTER *erdkunde* 12, 96. — grenzstecken, *m.* = grenzstab, -stock: statt sie (*die finger*) in die ohren stecken zu müssen wie früher, wenn des vaters zunge über der sittsamkeit grenzstecken sprang HERB. EULENBERG *dogenglück* (1899) 53. — grenzstecker, *m.:* von Gomer, Japhets sohn, kommen die Cimmery, die man hernach hat Cimbros genandt, dasselbige wort heist einen grenzstecker, feldmesser (CURÄUS 11: finitorem) RÄTEL *Curäi chronica von Schlesien* (1607) 11.

GRENZSTEIN, *m., 'zur bezeichnung der gränze ausgesetzter, mit einem buchstaben und einer nummer bezeichneter stein'* WEBER *öcon. lex.* 202; grentzstein *borne, confine* HULSIUS-RAVELLUS (1616) 145ᵇ; grenz- *et* landgrenzstein *lapis terminalis* STIELER 2139; *pietra che dinotai limiti* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 556ᵃ; *limes, cancellus* STEINBACH 2, 692; *für die dialecte vielfach ausdrücklich bezeugt, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 826; MEISINGER *rappenau.* 77ᵇ; FOLLMANN *lothr.* 215ᵇ; *lux. ma.* (1906) 154ᵃ; BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵃ; HUPEL *idiot. d. dtsch. spr. in Lief- und Ehstland* 81; *alem. fehlend* (*vgl.* grenze, *sp.* 125, 2).

1) *eigentlich:* gräntz-steine, mahl-steine oder marcksteine werden in öffentliche und privat-gräntz-steine eingetheilt CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1300; *zufrühest für private grenzsteine:* alda auf der stelle hat ein aufgerichter grentzstain gestanden, weh dem menschen seiner seele, der den grentzstein hat ausgegraben und weggeschafft HÜTTEL *Trautenauer chron.* 203 *Schlesinger;* 2. hat derselbe (*forstbediente*) seine gräntz- und lag-steine oder bäume in genauer obsicht zu behalten GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) 313; frau Walburga stand vor ihnen am grenzstein der feldmark HOLTEI *erzähl. schr.* 4, 81; Terminus ... in der alterthumskunde ein grenzstein, grenzbild KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* (1795) 337; wir kamen an den grenzstein zwischen Schwitz und Zürch GÖTHE III 2, 161 *Weim.;* also zogen sie mit einander ... bis an den grenzstein, der das reich Hispania von Frankreich scheidet HEBEL 2, 211 *Behaghel;* da, wo ... das königliche wappen auf den grenzsteinen ausgehauen war, nahm Hansei abschied AUERBACH *schr.* 4, 122; *mit völligem verblassen des substanzbegriffes:* hölzerne grenzsteine sind in den dorfgemarkungen nichts seltenes RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 162; *im vergleich:* es (*das doctorhaus*) stand jetzt nicht mehr so allein da wie ein grenzstein EBNER-ESCHENBACH 2, 50; *bildlich:* ists nicht ein merkwürdiger anblick, solche zween markgrafen deutscher hoheit (*Klopstock u. Winckelmann*) von ihren grenzsteinen zusammen treten zu sehen, zusammen sprechen zu hören HERDER 8, 250; *öfter in phrasen*

wie: ist es denn meine schuld, dasz der erste mann, der mir auszerhalb unserer grenzsteine (*unseres besitzthums*) begegnete, gerade Rosenberg war? SCHILLER 6, 285; und war nicht innerhalb der grenzsteine, die man sich erobert hatte (*beim 2. Pariser frieden*), freies feld genug für kraftvolles wirken? MEINECKE *Boyen* 2, 77.

2) *übertragen:* die fixsterne dienen uns nämlich zu gränzsteinen, an denen wir die bewegung des mondes und jedes anderen weltkörpers . . bemerken SCHUBERT *verm. schr.* 1, 31; *zumeist aber in dem sinne von* grenze B (*sp.* 134); *'endgrenze, schranke':*

ich merke mir genau den gränzstein meiner lust
HOFFMANNSWALDAU *u. anderer ged.* 1, 4 *Neukirch;*

halte fest am frommen sinne
der des grenzsteins nie vergasz!
alles heil liegt mitten inne,
und das höchste bleibt das masz
GEIBEL 2, 129 *Cotta;*

dieses alles, welches ich hier nahmhafft gemacht habe, sind so viele gräntzsteine, die die ausgelassene vermessenheit der menschen in dem punct des gedenckens hinterhalten sollten *discourse d. mahlern* 2, 61; grenzstein der weiblichen rechte in und auszer der ehe (*buchtitel*) *allg. deutsche bibl., anh. zu* 53—86, 1575; *'ziel, ende, abschlusz, äuszerster punct':*

hier (*im grabe*) ist der gräntzstein aller macht,
das zollhaus aller sachen GRYPHIUS *ged.* 366 *Palm;*

hier ist der eigentliche grenzstein des abc der anschauung HERBART 11, 193 *Hartenstein; concreter:*

brich an gewünschtes licht! willkommen liebster morgen!
du ziel der herben angst, du grentz-stein meiner sorgen!
GÜNTHER *ged.* (1735) 1016;

ich schau das lust-schlosz höchster wonne,
ich seh die allerreinste sonne,
ich seh den grenzstein aller noth
TRILLER *poet. betrachtungen* 2, 108;

dieser schwarze ring ist der pfandbrief meines elends, meines vaters gräszliches todesurtheil, der schwarze gränzstein meines lebens TIECK *schr.* 8, 74; vor diesem gränzsteine aller menschlichen leiden (*Niobe*) zerfliesst der beschauer in thränen A. W. SCHLEGEL *über dram. kunst* 1, 130; *anders:* Michelangelo war der höchste punct in der composition, das jüngste gericht ist der gränzstein der historischen composition RUNGE *hinterlass. schr.* 1, 6; *in zwei bildern begegnet dieser sinn von* grenzstein *häufiger:*

welch getön durchfliegt den verstummten äther
hier auf Bernhards kupp', an der schöpfung grenzstein
BAGGESEN *poet. werke* 2, 77;

also so erhaben ist dieser grenzstein der erde gegen den himmel, dasz ihn zu viel licht ebenso den blicken entzieht als gewölke und dunkelheit (*der Montblanc ist gemeint*) GREIF *nachgelass. schr.* 5; *ferner:*

so würd alsdenn dein leichenstein
der grenzstein meiner zeit wie deiner freude seyn
STOPPE *Parnasz* (1735) 55;

es musz dein leichen-stein der thränen grentz-stein seyn SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 695;

ist diese wahrheit allgemein,
und trifft sie auch die grauen alten,
die auch den spätsten leichenstein
für ihres wissens gränzstein halten
GOTTSCHED *ged.* (1751) 279;

vgl. auch:

ein kahler scheitel ist ein gräntzstein der natur
WARNECKE *poet. versuch* (1704) 325.

3) *verbale verbindungen:* einen grenzstein setzen (*vgl.* grenze setzen *sp.* 140*f.*): es läst sich der ehrsucht nicht so leicht ein ziel als ländern einen gräntz-stein setzen LOHENSTEIN *Armin.* (1689*f.*) 1, 6[b]; sobald aber Katharina zur gränzbezeichnung ihres gebiets gränzsteine setzen . . . liesz JAHN 1, 82; die zwo seulen, welche Herkules zu einem gränzstein seiner . . . reisfahrten . . gesetzet BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 185; *bildlich:* ein scheidendes und ein neuauftretendes jahrhundert setzen gleichsam durch sich selbst dem wandrer einen grenzstein, auf welchem er, vor- und rückwärts blickend, gerne verweilet HERDER 23, 3; Petrus setzet hier die taufe Johannis und die himmelfahrt Christi gleichsam zu grenzsteinen der bey einem apostel erforderten wissenschaft von der historie Christi STARKE *synopsis* (1735) *neues test.* 2, 36;

du wähltest ewig unter möglichkeiten,
wär' nicht die wirklichkeit als grenzstein hingesetzt
GRILLPARZER 7, 24;

im sinne 'schranken errichten': das schlimmste . . war, dasz er sogleich von den bis daher gewohnten redensarten abgieng und sich neue schuf, dadurch aber . . . für allezeit zwischen ihm und seinen gegnern gewisse gränzsteine und schranken setzte SCHMIDT *gesch. der Deutschen* 5, 66; *wie* grenzen setzen (*s. sp.* 141) *oft in dem sinne 'ein ziel setzen, beendigen':* als nun Klodomir . . die . . schande . . auszutilgen beemsigt war, setzte das verhängnisz unvermuthet seinem leben und gebiete, nicht aber seinem . . . nachruhme einen grentzstein LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 172[a];

Jesus selbst will durch den tod
deiner last den gräntz-stein setzen
GÜNTHER *ged.* (1735) 109;

ähnlich:

was gilts! ein aderlasz, purgation, clystir
kann eurer wissenschaft den letzten grenz-stein setzen
(*schelte gegen die after-ärzte*)
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 3, 99;

oder 'einhalt gebieten, einschränken, hemmen':

wer kann in dieser lust uns ziel und gräntz-stein setzen
NEUKIRCH *anfangegründe z. teutsch. poesie* 179;

diesem (*rechtssatz*) wird der wichtige gränzstein gesetzt: dasz . . (*seine anwendung wird in der weise beschränkt*) *allgem. deutsche bibl.* 2[2], 157; hier hat die natur . . . kein maas bestimmt und keinen gränzstein gesetzt HALLER *restaur. d. staatswissensch.* 2, 44; ich . . sprengte lachend über die grenzsteine, die sie der liebe setzten, hinweg HERB. EULENBERG *Anna Walewska* (1899) 59.

einen grenzstein legen, aufstellen *ist seltener:* der gränzstein wird nach der schnur gelegt HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 461;

wie weit der grentzstein dieser welt ist grundfest eingeleget
TREUER *deutscher Dädalus* 1, 66;

entsprechend: auch hat ein erber rath . . den grossen grentzstain, so itzunder neben der Aupen unter dem Tzschischwengestain auf der rechten grenitz leit, lassen aufdecken HÜTTEL *Trautenauer chron.* 204 *Schlesinger;*

ein geist der ehre sucht, muss etwas weiter ziehn,
denn wo der gräntzstein ligt
OPITZ *nach* BODMER *samml. crit. poet. schriften* 1, 103;

darin sieht man ihn (*Michaelis*) deutlich nur erst als grenzstein gegen die naturdichter und Shakespeare's schule hin liegen GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 4, 234; — einige schritte davon sind die gränzsteine beider reiche aufgestellt STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 18; *entsprechend:*

beim spielen überlegen
die mädchen selten, wo des spielens gränzstein steht
MÜLLNER *dramat. werke* 4, 45.

den grenzstein verrücken *u. ä.* (*vgl.* die grenze verrücken *sp.* 140): weil einer desz namens ehedessen da gelebt und die grentz- oder marck-steine desz feldes betrieglich verruckt haben soll ERASM. FRANCISCI *höllische Proteus* (1695) 423; wenn ein Alexander die grenzsteine der länder verrücken sollte JEAN PAUL 7/10, 152 *Hempel;* dieses (*deutsche*) wort ist . . unser heiligstes gut, ein grenzstein Deutschlands, den kein schlauer nachbar verrücken kann HEINE 7, 149; ich bin . . kein anhänger eures liberalismus, der alle grenzsteine verrückt AUERBACH 18, 118;

wie man nach gespenstern blicket,
die den grenzstein falsch gerücket
BRENTANO 1, 467;

welche die gräntz-steine oder gräntzsäulen boszhaffter weise niederreissen, wegschaffen und verändern CHOMEL

öconom. lex. 4, 1303; indem der protestantismus ... die grenzsteine zwischen den beiden gebieten kirchlichen schriftgebrauches und wissenschaftlichen schriftverständnisses ausrisz, hat er sich selbst das grab gegraben LAGARDE *deutsche schr.* 295; das neue ist aber unter allen umständen das böse, als das, was erobern, die alten grenzsteine und die alten pietäten umwerfen will NIETZSCHE 5, 41; *umgekehrt:* (*der krieg*) der sie (*die romanische rasse*) jetzt ... in ihre ... schranken zurückgewiesen und die alten grenzsteine deutscher nation .. wieder gefestigt hat MOMMSEN *reden u. aufsätze* 321. — *während wendungen wie* grenze setzen, verrücken *offenbar abhängig sind von* grenzstein setzen, verrücken, *waltet gelegentlich auch das umgekehrte verhältnis ob:* indessen brach (1618) in Deutschland der gewaltige krieg aus, der — für jetzt den gränzstein meiner erzählung machen soll BECKER *weltgesch.* 7, 360, *vgl. sp.* 188 a; in der Aeneide Veldeke's, die mit Ruodlieb die grenzsteine der zeit bildet, innerhalb welcher sich diese halb gelehrte halb volksmässige ... gattung von dichtungen bewegt GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 1, 94, *vgl. sp.* 138 a;

wir folgen der natur, die alles unterscheidet,
dardurch verhaszten streit, zwist, zanck und irrung meidet:
wer solchen unterscheid und grentzstein überfährt,
der hat auch den verstand der gantzen schrift verkehrt
HARSDÖRFFER *teutscher secretarius* 1, Mmm 7ᵇ,

vgl. sp. 144, 8; der gränzstein, woran sich der hörige mann von dem .. leibeignen scheidet, wird ... nicht .. deutlich angegeben MÖSER *werke* 3, 185, *vgl. sp.* 142; wir .. müssen uns hier mit der negativen erkenntnisz begnügen, zufrieden den letzten gränzstein der positiven erreicht zu haben SCHOPENHAUER 1, 525, *vgl. sp.* 147.

4) *bei dichtern des* 17. *jhs. nicht selten* grenzestein:

(*Gott*) sprach dem feuer zu: hier sei euch stoltzen flammen
der grentze-stein gesetzt; nicht weiter solt ihr gehn
ZESEN *vermehrter helikon* (1656) 2, 28;

vgl. ZESENS gränze-stat *unter* grenzstadt;

du hast der breiten see den grentze-stein gezeiget
ERASM. FRANCISCI *indisch-chines. lustgarten* (1668) 1, 109;

dich warf zur andern seit
Minerva für den halsz mit einem gräntzesteine
der auf dem felde lag
OPITZ *opera geist- u. weltlicher ged.* (1690) 1, 97;

grenzenstein *auch später noch:* zum andern soll er (*der käufer eines gutes*) .. alle mit fremden herrschaften seiner nächsten nachbarschafft anrainende gräntzenstein und march .. besichtigen HOHBERG *georgica curiosa* (1682) 1, 13;

allein, es fehlte noch ein grosser Alexander,
ein mehrer seines reichs, der länder grentzen-stein
BESSER *schr.* 1, 28 *König;*

wie gern wollt' ich grenzensteine verrücken und unrechtes gut einsammeln, wenn JEAN PAUL 19, 127 *Hempel.* — grenzsteinfrevler, *m.:* die s. 546 berührte strafe der verwandlung in irrwische für grenzsteinfrevler J. GRIMM *rechtsalterth.* ⁴1, XV. — grenzsteinverrücker, *m.:* da er (*R. Wagner*) die scheidewand einreiszt, die die künste von einander trennt, so nenne ich ihn einen grenzstein-verrücker VICTOR HEHN *an Herm. Wichmann* 145; *in ähnlich übertragenem sinne bei* GÖRRES *ges. br.* 3, 177. — grenzsteinverrückung, *f.:* wenn nicht die in unsern zeiten so häufigen grenzsteinverrückungen .. für geographen und deren schüler eine lernäische hyder würden GAUDY 3, 57. — grenzsteinversetzer, *m.:* auf anderem wege ist schon Rochholz .. dahin gelangt, in den feldmessern, marchern, grenzsteinversetzern u. s. w. alte feldgottheiten zu erkennen LAISTNER *nebelsagen* 341. — grenzstelle, *f.:* daselbst ist der newe mülstein hingefüret worden auf die alte grenitzstelle, daselbst auch vor 50 jaren zuvor ein alter grenitzstein gestanden hat HÜTTEL *Trautenauer chron.* 267 *Schlesinger;* die Engländer .. bestimmten eine grenzstelle zum marktort und tauschplatz beider völker RITTER *erdkunde* 1, 129; ein knöchelchen befindet sich an der grenzstelle zwischen dünn- und blinddarm SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 2, LXXVI. — grenzstellung, *f.:* in seinen poetischen erzeugnissen ist er (*Friedr. Müller*) ganz interessant durch seine grenzstellung zwischen idylle und schauspiel GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 4, 534. — grenzsteuer, *f., geldhilfe für den grenzschutz:* ohne die hilfe an volk hätten f(ürsten) und st(ände) auch in der Brozkaischen unruhe und sonst geldhilfen unter dem namen grenzsteuern bewilligt *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 4, 204; *vgl.* grenzhilfe. — grenzstock, *m.:* hiernächst werden an vielen orten marquen oder grentz-steine, grentz-stöcke etc. nach der länge der felder eingesetzt *allg. haushaltungslex.* (1749 *ff.*) 2, 633ᵇ; *vgl.* grenzstab, -stecken; *anders:* der ... westlichste grenzstock des kleinen Atlas bildet am osteingange der strasze von Gibraltar die eine der säulen des Herkules RITTER *erdkunde* 1, 889. — grenzstörer, *m.:* von den kritikern, den eigentlichen zaunhütern des geschmacks, werden sie (*die naiven dichter*) als grenzstörer gehaszt, die man lieber unterdrücken möchte SCHILLER 10, 450. — grenzstörung, *f.:* (*die obrigkeit*) kann, was bey säen und erndten auch nöthig ist, hindernisse abhalten, grenzstörungen, unkraut unter den waizen säen, also auch eingriffe in lehrordnungen, verachtung und verspottung der lehrwahrheiten ... verbieten und abhalten *allg. deutsche bibl.* 1142, 147. — grenzstrang, *m., in der medicin terminus technicus für einen bestimmten nervenstrang* ERSCH-GRUBER I 90, 237; SÖMMERING *bau des menschl. körpers* 4, 60. — grenzstrecke, *f.:* die karte von Deutschland sieht in der mitte buntscheckiger aus als an dieser grenzstrecke (*im südwesten*) RIEHL *naturgesch. des volkes* 1, 237; hinter der kurzen serbischen grenzstrecke gegen Rumänien liegt das verschanzte lager von Zaječar ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 3, 185. — grenzstreif, -streifen, *m.:* vorschrift über die grenzstreifen, die dem abpflügen wehrte MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 404; die Römer .. muszten wohl einsehen, dasz dieser ... deutsche grenzstreif in seiner engen berührung mit den freien rechtsrheinischen Germanen ihrer herrschaft gefährlicher war als das flackerfeuer im Keltenland *reden u. aufsätze* (1912) 329; Frankreichs und Oesterreichs gegenseitige eifersucht fand zwischen beiden staaten den grenzstreifen unparteisamer gebirge ersprieszlicher als dessen vernichtung ZSCHOKKE 37, 181; *in der medicin ist* grenzstreif *bezeichnung eines gehirntheils* (*taenia semicircularis*) SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 4, 194. — grenzstreifer, *m.:* die Sojoten, zumal die grenzstreifer (*die an der grenze von Ruszland u. China nomadisieren*) sind sehr schmutzig und roh RITTER *erdkunde* 2, 1058; *dazu* grenzstreiferei 3, 193.

GRENZSTREIT, *m., disceptatio seu pugna de finibus* SCHOTTEL *hauptspr.* 406; *controversia de finibus* STIELER 2208; inmassen dasz sie (*die ordensritter*) auch vielmalen mit dem könig von Polen wegen der grentzstreitten mit heersgewalt dapferlich geschlagen D. FEDERMAN *Niederlands beschreibung* (1540) 158 (*dieser plural noch bei* KLOPSTOCK *gramm. gespr.* (1794) 84; *sonst dafür* grenzstreitigkeiten, *s. u.*); bei könige soll angehalten werden, dasz er sich resolviren woll ... dem gräntzstreit zwischen dem hertzog von Teschen und bischoffe zu Olmutz abzuhelfen SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 202; den polnischen gräntzstreitten abhelfen 233; das ist noch schöner ausgeschmückt in der sage von einem grenzstreit zwischen Uri und Glarus J. GRIMM *kl. schr.* 2, 71; ein grenzstreit hatte sie (*zwei bauern*) entzweit vor vielen jahren ROSEGGER 2, 305; *übertragen:* (*ingredienzien des menschenlebens sind*) politischer druck — langeweile, schlechte gesellschaft in dieser erdenwelt, gränzstreit in hinsicht der theoretischen vernunft, und unkunde der vorschrift der praktischen HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 2, 466; *vgl.* grenzstritt. — grenzstreitig, *adj.:* freylich hätten die grenzstreitige partheyen sehr leicht aus einander kommen können, wenn *lebensläufe* 4, 216.

GRENZSTREITIGKEIT, *f., nur im plural* (*den sing. bildet* grenzstreit, *s. d.*): dieweiln auch die grenzstreitigkeiten zwischen dem königreich Polen und Schlesien

bishero viel unrichtigkeit gegeben *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 5, 221; insonderheit richteten sie über . . erbschaffts- und gräntz-streitigkeiten LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 560ᵃ; der baron hat fast mit allen nachbarn gränzstreitigkeiten *theater d. Deutschen* (1768 *ff.*) 14, 126; als Krokus . . von einem flurzuge heimkehrte, wo er . . die grenzstreitigkeiten zweier gemeinden geschlichtet hatte MUSÄUS *volksmährchen* 4, 77 *Hempel; grenzkämpfe:* manche ernste und heitere erzählung hat sich bei den eingeborenen über die erbitterten grenzstreitigkeiten mit den Türken erhalten HASSERT *reise durch Montenegro* 21; *übertragen:* nichts ist also mehr übrig, als die gränzstreitigkeiten des genies mit der tollheit zu untersuchen HAMANN 2, 92 *Roth;* auch der eigennuz regt sich öfter bei den grenzstreitigkeiten der confessionen SCHLEIERMACHER I 5, 83.

GRENZSTRICH, *m.* 1) Franzos: den alten grenzstrich meines reiches, den edlen Rein, wil ich . . hinwieder allein beschiffen SCHOTTEL *friedenssieg* 24 *neudr.;* es hatte jeder von den herren mit der feder oder mit kohle und kreide darüber (*über eine karte*) hingezogen, lauter gränzstriche ALEXIS *falsche Woldemar* (1842) 1, 215; hier zwischen Berlin und dem dicken russischen grenzstrich FONTANE I 1, 423; *nicht ganz deutlich an folgender stelle:*

> gleich als hat die natur gepflantzt der künsten garten
> ins menschen sinn-begriff, und lesset dessen warten . . .
> so sind der teutschen kunst verliehen auch die griffe
> dasz ein geübter geist in einem teutschen schiffe
> den grentzstrich wol umfährt und durch beschauet recht
> was gott und die natur ins irrdisch' hat gelegt
> SCHOTTEL *sprachk.* 1010, 85;

2) einzelne gränzstriche und küstenländer von Arabien hatten einige der ältern ägyptischen pharaonen inne gehabt FR. SCHLEGEL 14, 61; der schlusz-aufsatz versetzt den leser in den deutsch-ungarischen gränzstrich an der Donau RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 36; (*Voltaire*) erfand für Friedrich den beinamen eines königs der grenzstriche RANKE 28, 335; die kiefer (*war*) namentlich auf den grenzstrichen zwischen den alten laub- und nadelwaldgegenden . . verbreitet HOOPS *waldbäume u. kulturpfl.* 239. — grenzstritt, *m.* = grenzstreit, *nur in älterer sprache:* daher es die erfahrung gewiesen, dass öfters dergleichen commissionsunkosten dem part viel schwerer sein . . als der ganze grenzstritt nicht würdig *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 5, 230 (*a.* 1624); denn die zwey geschwisterkinder Syphax und Gala bekamen mit einander einen gräntz-stritt LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 847ᵃ; *im ältesten beleg der bedeutung 'strittiges grenzland' nahekommend:* anno domini 1586 jar den 19. und 20. tag augusti sind die 3 graenitzstritte besichtiget worden HÜTTEL *Trautenauer chron.* 288 *Schlesinger.* — grenzstrittigkeit, *f., wie* grenzstreitigkeit *nur im plural:* wie man sich bey gränzstrittigkeiten zu verhalten *allg. deutsche bibl., anhang zu* 37—52, 1263; das geniewesen hat auszer seinen bekannten gränzstrittigkeiten mit der tollheit in der regel . . troz, verachtung und übermuth mit sich verbunden MUSÄUS *physiogn. reisen* 3, 72. — grenzstrom, *m.:* dasz ihn (*den Amur*) das schicksal zum grenzstrom zweier weltmonarchien bestimmte RITTER *erdkunde* 4, 431;

> sobald der zwei festlande grenzstrom hinter dir (*der Bosporus*)
> DROYSEN *Aschylus* (1841) 441;

ich bin nur der, welcher das gröszte weh empfand, als sie mitten durch Deutschland den blutigen grenzstrom leiteten (1866) ROSEGGER II 12, 243; *älter auch:* von dem alten gräntze-strohme Euphrates an BODMER *samml. crit.-poetischer schr.* 1, 26.

GRENZTHAL, *n.:* es steigt also hier auf einmal der grenzboden weit stärker, um mehr als 600 fusz bis zum grenzthale (*zw. Ruszland u. China*) RITTER *erdkunde* 3, 185. — grenztheil, *m., deminut.:* ob die seele einen ort einnehme und eine ausdehnung habe, untersuchet er auch: . . . doch saget er, sie sey nicht wie die körper ausgedehnet; nicht durch ihre eigene letzte gränztheilchen, sondern durch andere umstehende wesen eingeschränket GOTTSCHED *neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 3, 250. — grenztheilung, *f.:* es wird von beeden heeren zugleich vermeldet, sie seyen dem patriarchen Jacob aufgestossen ohne abwechslung und gränztheilung DANNHAWER *catechismus milch* (1657) 4, 75; = grenzscheidung: (*des kaisers*) gemahlin . . . bestätigt die präliminarien von Breslau, den definitiven frieden von Berlin und die darauf vollzogene grenztheilung RANKE 29, 216; *übertragen:* durch diese grenztheilung soll die versmacherkunst (*gegenüber der poesie*) an ihren ehren und würden im geringsten nicht gekränkt seyn BÜRGER 320 *Bohtz.* — grenzthierchen, *n., 'das kleinste aller thiere, welches gleichsam das thierreich begrenzt, und nur durch vergröszerungsgläser erkannt wird (aufguszthierchen)'* HEINSIUS 2, 530ᵃ. — grenztractat, *m.* = grenzvertrag, -vergleich: einige in dem neuen grenztractat von Pardo genannte (*flüsse*) *allg. deutsche bibl.* 62, 141; durch die grenztractate vom jahre 1689 . . . ward er (*der gebirgszug*) von den Russen an . . . die beherrscher China's abgetreten RITTER *erdkunde* 2, 90. — grenztruppe, *f.:* um nun nicht genöthigt zu sein, beständig grenztruppen gegen den norden aufzustellen 2, 199; Almogavares . . . span. grenztruppe zu fusz ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 274.

GRENZÜBERSCHREITUNG, *f.:* der eigentliche und nächste zweck der anlage (*des limes*) war die verhinderung der grenzüberschreitung MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 143; der nachbar (*hat*) den überbau zu dulden, es sei denn, dasz er vor oder sofort nach der grenzüberschreitung widerspruch erhoben hat *bürgerl. gesetzbuch* § 912, *abs.* 1; *übertragen:* den bescheidenen bücherschatz, der sich über meinen wissenschaftlichen grenzüberschreitungen aufgestapelt G. KELLER 3, 70; von dem rechte des staates aber wurde auch der katholischen kirche . . . gegenüber nicht das geringste aufgegeben und jener nicht die geringste grenzüberschreitung gestattet PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 47. — grenzübertretung, *f.:* so brach der mensch die grenze, und von diesem zeitpunkt an lernte er aus der sünde, aus der grenzübertretung, das gute und böse erkennen HIPPEL *lebensläufe* 4, 215. — grenzübertritt, *m.:* für aus dem ausland eingehende fahrzeuge . . . ist die ausstellung der erlaubniskarte alsbald nach dem grenzübertritte bei der nächsten zuständigen behörde zu beantragen *reichstempelgesetz* (1906) § 57, *abs.* 2. — grenzüberwachung, *f.:* der grenzüberwachung dienen zahlreiche blockhäuser ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 2, 600. — grenzumgang, *m.* = grenzbegang: in den akten der 'hohen mark', in denen bei grenzumgängen die holzarten aufgezählt sind, ist von tannen und fichten keine rede JACOBI *das römerkastell Saalburg* (1897) 178. — grenzumkreis, *m.:* weil das vielgestaltete reich der noch mehr gestaltige grenzumkreis von Russen, Wälschen, Galliern . . . einfäszt JEAN PAUL 37, 19 *Hempel.* — grenzumrisz, *m., silhouette:* man darf die . . . bedeutungsvollsten züge . . . im gränzumrisse oft nur um ein haar verfehlen, so werden sie gemein LAVATER *physiognom. fragm.* 2, 113; auf der 322. seite kommen vor zehn gränzumrisse männlicher gesichter aus einer deutschen stadt MUSÄUS *physiogn. reisen* 3, 197. — grenzumritt, *m., grenzbegang zu pferde:* auf alte opfer weisen zurück die trinkgelage bei öffentlichen gerichten und nach dem grenzumritt J. GRIMM *mythol.* (1878) 3, 29. — grenzunbewuszt, *adj., unbegrenzt:*

> bestärke mich als mitregenten deines
> gränzunbewuszten reichs *Faust* II 9363.

GRENZUNG, *f.:* gr. *et* angrenzung *confinium, limitatio, limes, et idem quod* grenze STIELER 694; grentzung *limitatio* STEINBACH 1, 638; KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; *vgl. auch* SCHOTTEL *hauptspr.* 888; *bei* ADELUNG *fehlend; auch in den wenigen literar. belegen in wechselnder bedeutung: festsetzung der grenze:* zu der zeit des edlen gestrengen ritters und herrn herr Adam Sylbers . . . ist zwischen beiden herren ein grentzung angeställt worden HÜTTEL *Trautenauer chron.* 202 *Schlesinger; verlauf der grenze:* (*Grimm möge ermitteln*) wie er (*der mattiakische*

stamm) weiter gegen Rhein und Main mit den Franken zusammen gränzt? eine gränzung, die, wie ich fürchte, besonders gegen den Main hin sehr verwirrt und zerflossen sein wird GÖRRES *ges. br.* 3, 65; *concret:* zwischenhin zog sich manches weisze kettchen der stangenzäune, die viehschranken und grenzungen ROSEGGER 13, 187. — grenzungskreis, *m.:*

öfn', o Teutonias genius, dem Deutschen die augen,
dasz er sähe den gränzungskreis
den du machtest für ihre (*der deutschen sprache*) beneidete bildsamkeit, liebend
in den gemessenen raum sie riefst
KLOPSTOCK *oden* 2, 131 *Muncker-Pawel.*

GRENZUNTERTHAN, *m.:* schon oben habe ich an dem beispiele des freiherrn von Suneck die böse lage der grenzunterthanen hervorgehoben *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 6, 267. — grenzurkunde, *f.:* unsern grenzurkunden gereichen hügel und grosze steine zu hauptanhaltspunkten J. GRIMM *kl. schr.* 2, 12; mehr als dieses straszenstück musz uns die villa Piberah in jener grenzurkunde interessieren WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 79. — grenzursache, *f.:* die gewölbte nase ... ist unwillkührlicher ausdruck von witze ... ursache des nicht gröszern, nicht geringern, nicht andersartigen witzes. gränzursache LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 107.

GRENZENVATER, *m.:*

da galts den sprung zu wagen,
den todessprung in Leipzigs schlacht durch blutgetränkte felder,
und fort zum gränzenvater Rhein bis tief in Frankreichs wälder.
PFIZER *br. zweier Deutschen* (1831) 337.

— grenzveränderung, *f.:* verschiedene grenz- und tauschveränderungen in Deutschland *allg. deutsche bibl.* 83, 512. — grenzverein, *m., vereinzelt für* grenzvereinbarung PFEFFEL *poet. versuche* 6, 100. — grenzvergleich, *m., von* ADELUNG 2, 779 *und* HEINSIUS 2, 530[b] *mit* grenzvertrag, -recess *gleichgesetzt;* der ... schlesische krieg zwang die Theresia mit den Türken den bekannten gränzvergleich ... einzugehen *allg. deutsche bibl., anhang zu* 53—86, 870; es ist ... dieses der fünfte ... abdruck des gränzvergleichs 106, 394. — grenzvergleichung, *f.:* item den 21. tag augusti so geschach obbemelte grenitzvergleichung auf Newhoff an einem thail durch obbemelte herrn HÜTTEL *Trautenauer chron.* 289 *Schlesinger* (*a.* 1586); und ist die grentzvergleichung aller dreier obbemelter stritte also verglichen worden, wie folget *ib.* — grenzverhältnis, *n.:* Vorder-Asien ..., seine gestaltung und grenzverhältnisse zu seinen nachbar-erdtheilen RITTER *erdkunde* 2, 77; bei den ausgedehnten waldungen mit schlechten verkehrsgelegenheiten, mangelhafter aufsicht und oft unklaren grenzverhältnissen war es leicht möglich, dasz SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 139; *anders in der sprache der mathematik:* in der erläuterung des begriffs von den differentialen ist der v(erfasser) sehr umständlich. kürzer, deutlicher und gründlicher wäre es gewesen, wenn er alles auf den begriff von grenzverhältnissen gebracht hätte *allg. deutsche bibl.* 38, 469; *vgl.* grenze D 2, *sp.* 148. — grenzverhandlung, *f.:* habe der russische gesandte ... bei den grenzverhandlungen die heftigsten discussionen mit den chinesischen gesandten ... gehabt RITTER *erdkunde* 3, 189. — grenzverkehr, *m.:* lateinisch war seit langer zeit die sprache des grenzverkehrs (*zw. dem röm. reich und Germanien*) FREYTAG 17, 107; der limes ist also die reichsgrenzstrasze, bestimmt zur regulirung des grenzverkehrs MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 112. — grenzverkürzung, *f.:* ob es nicht gut wäre, ihrem (*dem weiblichen*) geschlechte geistiges feuer und wasser, lesen und schreiben zu verbieten. romane und liebesbriefe werden diesen vorzuschiebenden riegel und die gränzverkürzung: bis dahin und weiter nicht, mit schein des rechts vertreten HIPPEL *über die ehe* (1792) 221. — grenzverlegung, *f.:* auch für wildjagd und den pelzhandel wurden solche grenzverlegungen wichtig, weil jene sich nach diesen richteten RITTER *erdkunde* 2, 582. — grenzverletzung, *f.:* die Türken klagten wegen grenzverletzung (*anläszlich eines beim überschreiten der landesgrenze entstandenen krawalls*) BRENTANO 4, 234; *störung der grenze durch vernichtung oder veränderung von grenzzeichen:* böswillige grenzverletzungen wurden streng, ja geradezu grausam bestraft SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 145; *gelegentlich* grenzenverletzung SCHILLER 6, 68. — grenzenvermessung, *f., allg. deutsche bibl.* 59, 447. — grenzenvermischung, *f., obscuratio finium* CHOMEL 4, 1304. — grenzverrichtung, *f., schlichtung von grenzstreitigkeiten:* dasz zu solchen grenzverrichtungen vor andern diejenigen, so an der grenze (*von Schlesien und Polen*) eingesessen, möchten gebrauchet ... werden *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 5, 230 (*a.* 1624). — grenzverrücker, *m.:* überreich sind unsere sagen an strafgerichten unehrlicher oder unsittlicher arbeit, vom mann im mond bis zu den feuerglühenden gränzverrückern RIEHL *deutsche arbeit* (1861) 160. — grenzverrückung, *f.:* grenzverrückungen durch anbringung neuer grenzzeichen sollte ein sklave bei den Longobarden mit dem verlust der hand büssen SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 52; wie will man über die geschichtlichen grenzverrückungen zwischen starker und schwacher conjugation ins reine kommen ohne die übersicht aller concreten fälle SCHERER *kl. schr.* 1, 27; *vgl. allg. deutsche bibl.* 109, 67; *gelegentlich* gräntzen-verrückung *obscuratio finium* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1304. — grenzverschiebung, *f.:* seitdem der Tiberstrom die markscheide Etruriens gegen Umbrien und Latium bildete, mag hier im ganzen ein friedliches verhältnis eingetreten sein und eine wesentliche grenzverschiebung nicht stattgefunden haben MOMMSEN *röm. gesch.* ^{11}1, 121; ich bin überzeugt, dasz alle übelthat nur grenzverschiebung des ... selbsterhaltungstriebes ist AUERBACH 5, 137. — grenzverschreibung, *f.:* anno d. 1582 den 15. tag octobris ist einem e. rath alhie die obbemelte grenitzverschreibung übersendet worden in behmischer sprachen HÜTTEL *Trautenauer chron.* 270 *Schlesinger.* — grenzversteinung, *f.:* für die ... Haincher forsten wurde die vermessung, grenzversteinung, distriktseintheilung ... 1800—1802 durchgeführt BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 2, 304. — grenzvertheidigung, *f.:* ein jeder staatsbürger ... ist also verpflichtet, ... auf den wink des staates zur gränzvertheidigung aufzubrechen FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 54; dasz die Römer ... nicht ... vorgedrungen sind, weil die eroberung des landes nordwärts derselben (*der Nilcataracte*) zur grenzvertheidigung der ägyptischen präfectur gehörte RITTER *erdkunde* 1, 591. — grenzvertheilung, *f.:* als ... zwischen den besitzthümern Spaniens und Portugalls ... eine neue grenzvertheilung vorgenommen werden sollte HERDER 24, 24. — grenzvertrag, *m.* = grenzvergleich, -recess ADELUNG 2, 779 (*unter* grenzvergleich); HEINSIUS 2, 530[b]; einen solchen christlichen grenitzvertrag und vergleichung obbemelten artickeln allen hat der hoch und wolgeborne herr her Jareszlaw Smirsitzky ... gutwillig angenomen und mit hand und munde solchen grenitzvertrag bekreftiget HÜTTEL *Trautenauer chron.* 265 *Schlesinger;* gränz-vertrag zwischen Frankreich und Trier *allg. deutsche bibl.* 104, 50; nicht abfall, sondern richtiger, freundschaftsbund, gränzvertrag mit meinem J. Böhme SOLGER *nachgel. schr. u. briefw.* 1, 542; die gütergemeinschaft und stubenverbrüderung wurde auf die hellsten grenzverträge zurückgebracht JEAN PAUL 20/23, 347. — grenzverwahrer, *m.:*

nach diesem fieng zu reden an
ein wolversuchter kriegesmann,
der offtmals war dabey gewesen,
da man steupt mit dem eisen besem ...
und war grentzverwarer das mal
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) Oo IIII[a];

kamen etliche grentzverwarer und wechter, die uns gefangen nahmen *indian. reysen* (1603) 114. — grenzverwahrung, *f.:* der (*erzbischof*) indessen auf seinen hollsteinischen ämbtern unterm schein der grentzverwahrung etliche newe werbungen angestellet hatte CHEMNITZ *schwed. krieg* (1648) 1, 257. — grenzverwilligung,

f. = grenzsteuer, -hilfe: desgleichen haben sie (*fürsten u. stände*) auch zu abführung der kaiserl. und hungarischen gränzverwilligung auf künftiges jahr folgende steuertermine beniemet *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 5, 103. — grenzverwirrung, *f.*: läszt sich im falle einer grenzverwirrung die richtige grenze nicht ermitteln, so *bürgerl. gesetzbuch* § 920, *abs.* 1; die grenzverwirrungen zwischen so innigst verwandten disciplinen sind um so gröszer HUMBOLDT *kosmos* 1, 51; diese grenzverwirrung der theologischen und der philosophischen disciplin ist nicht gerade entstanden, aber immer wieder beschüzt durch die oben angeführten benennungen SCHLEIERMACHER I 12, 7. — grenzvisitation, *f., visitation der grenze* RITTER *erdkunde* 2, 1014; *visitation an der grenze* 3, 1082. — grenzvogt, *m.*: nimm das von Rübezahl, dem bannwart (*anm.*: grenzvogt) des gebirges, dasz du ihm in's gehege fuhrst MUSÄUS *volksmährchen* 1, 57. — grenzvolk, *n.*: ja wenn Marbod ... die ubersetzung der Sarmater verhinderte, verspräche er denen Marckmann- und Quadischen gräntz-völckern jährlich zwey tausend pfund silber als einen sold zu geben LOHENSTEIN *Armin.* (1689*f.*) 1, 1299ᵃ; *vgl.* 2, 10ᵃ; die Polen, ein slawisches grenzvolk HEINE 7, 204; bei grenzvölkern, heiszt es, findet man gewöhnlich die untugenden der beiderseitigen nachbarn STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 387. — grenzvortheil, *m.*: in diesem gange weiter schreitend können wir einer groszen idee grenzvortheile, vielleicht sogar grenzen und provinzen opfern — nimmermehr der Franzose LAUBE *ges. schr.* 5, 60.

GRENZWACHE, *f.*, *local: grenzposten:* an der chinesischen grenzwache Khatun-Karagai vorüber RITTER *erdkunde* 2, 782; *auch für die besatzung des grenzpostens:* wir fanden ihn (*den abt*) umgeben von offizieren der grenzwache VISCHER *altes u. neues* 1, 41; unten an der Ache (*steht*) ... ein städtisches gebäude, Bieneck genannt, wo der förster wohnt und die grenzwache garnison hält STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 128; *bisweilen auch 'bewachung der grenze':* (*die Schotten*) welche das land zum theil besetzt und den alten einwohnern oder der wüstenei felder und auen abgedrungen oder sie auch unter der bedingung der gränzwache von den Engländern abgetreten bekommen haben ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 26; dasz dieser staat gebildet war, ein staat unter den vielen deutschen staaten zur gränzwehr und gränzwache gegen welsche habsucht 3, 83; *dazu* grenzwachedienst, *m.*, RÜCKERT (1867*ff.*) 6, 168.

GRENZWACHT, *f.*, *concret: truppe, die die grenze bewacht:*

es führt zwar Engelland von engeln seinen namen,
doch seine grenzwacht wil dem himmel nicht nach ahmen
GROB *dichter. versuchgabe* (1678) 46;

als ein sehr mächtiges heer (*in Deutschland*) ... einbrach, da denn die grentzwacht so wenig selbiges als etwa den starcken Elb-strom aufhalten ... konte LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 2, 1595ᵇ; zu Strabo's zeit standen hier drei römische kohorten als grenzwacht ... von Oberägypten RITTER *erdkunde* 1, 690; dasz unser reisender Abraham und sein lohnkutscher jedenfalls nicht zu den freunden der grenzwacht gehörten FR. ZIEGLER *ges. novellen u. briefe* 2, 19; *seltener: aufenthaltsort der grenzwacht, grenzposten:* ein ehemaliger edelsitz ... ist seit langer zeit in ein österreichisches zollhäuschen oder eine grenzwacht umgewandelt worden STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 24; *auch im plural:* bis zum Irtysch ... waren diese chinesischen grenzwachten meistentheils mit Kalmücken besetzt RITTER *erdkunde* 2, 782; *daneben breitet sich in jüngerer zeit die abstracte bedeutung 'bewachung der grenze' aus:*

(*ich*) stand auf der grenzwacht jahre lang
GÖTHE 13², 42 *Weim.*;

namentlich in folg. wendung: die provinz Moesien ..., deren statthalter fortan in dem heutigen Serbien ... die grenzwacht hielt gegen Daker und Bastarner MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 20;

über euren gräbern wieder
Deutschlands aar die gränzwacht hält
GEIBEL (1888) 4, 250 *Cotta*;

ich ... fuhr ... dem wilden ... gebirge zu, welches ... zwischen Kärnten und Tirol die grenzwacht hält ROSEGGER II 7, 401; *ähnlich schon im 17. jh.:* lothringische regimenter ... (*haben*) verursacht, dasz der arme landmann sich auf die beschwerlichste gräntzwachten wider stellen müssen HARSDÖRFFER *teutscher secretarius* 2, 375; *vereinzelt* (*poet.*) grenzenwacht:

kein freies volk erwähle
so schlechte gränzenwacht!
SCHENKENDORF *ged.* (1815) 66.

— grenzwächter, *m.* 1) *schützer, verteidiger der grenze, im militärischen sinn:* wenn der Athener ... unter die epheben aufgenommen ... worden, ... muszte er bekanntlich zwei jahre als grenzwächter (*περίπολος*) in den castellen ... im umkreise der stadt dienen WELCKER *alte denkm.* 3, 345; einzelne stämme durften ihren ... landbesitz am linken ufer des Oberrheins als römische untertanen und grenzwächter behalten ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 9, 129; die deutschen gränzwächter (*markgrafen*) in Österreich, und die slawischen in Mähren ... hatten seitdem oft mit ihren kriegerischen nachbarn zu schaffen *deutsches mus. von* FR. SCHLEGEL 1, 530; ein fürst des Turkstammes ... war unter den Tang grenzwächter mit seinem volke im norden von Schensi und Schansi RATZEL *völkerkunde* 3, 341; *übertragen:* säulenhalter des himmels und der erden ... ist er (*Atlas*) grenzwächter des erdenlichts, ... diesseits der mächte des niedergangs, diesseits der Hesperiden GERHARD *akad. abhandl.* 1, 17. 2) *zollwächter* (*vgl.* grenzer 1): kann doch eine blosze postenkette von grenzwächtern nicht einmal den schmugglern das einschwärzen verwehren JAHN 2, 446; beim kreuzwirth auf der höh' saszen sie um den groszen tisch herum: fuhrleute von oben und unten, gewerbsleute ..., grenzwächter ROSEGGER 8, 7; *poetisch gelegentlich* grenzenwächter:

seid ihr's wieder, finstre wälder,
voll von mord und tod und gift,
wo man keine gränzen-wächter,
doch zuweilen räuber trifft? HEBBEL I 6, 224.

— grenzwald, *m.* 1) *wald an der grenze:* zwischen Schlesien und Polen, da wo der kleine bach Prosna die länder scheidet, ragte im frühen mittelalter ein unwegsamer grenzwald FREYTAG 1, 5;

viel lieber mag, anstatt die jagd zu übertreiben,
ein ungewisses wild im grenzwald überbleiben
RÜCKERT (1867*ff.*) 8, 340.

2) *moderne bezeichnung für die* marca *der germanischen wirtschaftsordnung:* das den gauen bezw. den centenen zugewiesene land wurde in drei gruppen gegliedert: grenzwald, allmende und sondereigen. der grenzwald, marca, umfasste nicht nur wald, sondern auch sumpf, see, flüsse und felsen SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 15; genossenschaften, deren territoriale grundlage die marca, der grenzwald, bildete ENDRES *waldbenutz.* 1. — grenzwaldung, *f.*: man könnte bei anderen verbrechen, z. b. der ermordung von förstern ... in grenzwaldungen, ähnliche casuistische fragen aufstellen BISMARCK *polit. reden* 4, 370. — grenzwall, *m.*: grenzwälle und grenzgräben pflegt man öde liegen zu lassen RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 195; unweit dem grenzwall, welcher die güter des geschlechtes von der stadtflur schied FREYTAG 9, 252; *speciell vom römischen limes in Germanien:* als der kaiser Caracalla von Rom abgeht um den rätischen grenzwall zu überschreiten und die landesfeinde auszurotten MOMMSEN *reden u. aufsätze* (1905) 288;

ein Römer stand in finstrer nacht
am deutschen grenzwall posten
SCHEFFEL 6, 190 *Prölsz;*

übertragen: der herkömmliche grenzwall beider erdtheile, der Ural RITTER *erdkunde* 2, 19; oftmals ... hatte er gebürge überklommen, die aus blüthen in schnee, aus schnee wieder in blüthen zurückführten. er wuszte um all die wunderlichkeiten solcher eisigen grenzwälle ge-

nauen bescheid FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 2, 582; es waren die markfeuer, einschliesszend und zeichnend die ... verstoszene waldgemeinde, ein glühender grenzwall, der sie abschied von gott und menschen ROSEGGER 7, 158. — grenzwand, *f.:* durch spässe ... hoffte er, die sittliche grenzwand zwischen sich und dem vater nicht selten niederzureiszen GUTZKOW *ritter v. geiste* (1850 *ff.*) 9, 346. — grenzwappen, *n., 'ein auf einem grenzsteine oder einer grenzsäule angebrachtes wappen des landesherrn'* HEINSIUS 2, 530b; der lektor erzählte dem bibliothekar neben den grenzwappen und grenzsteinen, dasz beide höfe sich fast als blutfeinde ansähen JEAN PAUL 15/18, 55; *häufig bei diesem autor, vgl.* 352; 19, 132; 24/26, 198. — grenzwart, *m.:* Herakles war schon in den ursitzen seines mythus ein nach auszen thätiger held, ein grenzwart und markgraf so zu sagen K. O. MÜLLER *Dorier* 1, 451; herzog Tassilo erwies sich in der that als grenzwart der fränkischen christenheit FREYTAG 17, 317; *vgl.* 8, 173; *grenzzollbeamter:* der Grubmann-Hans ... war nachforschungen zufolge ein grenzwart, den der krieg thatsächlich zu grunde gerichtet hatte ROSEGGER II 8, 346; *s. auch* grenzvogt. — grenzwasser, *n., 'ein jedes wasser, so fern es die grenze eines gebietes oder grundstückes ausmacht und bezeichnet'* ADELUNG 2, 779; also das disseit des Rheins der Meien, und jenseid die Mosel, gleich als grentzwasser sein P. ALBINUS *meisznische land- u. bergchronica* (1589) 4; zwischen den flüssen Maluja im west und Zaine im ost, welche auch Pananti als die grenzwasser des algierischen staates angiebt RITTER *erdkunde* 1, 911; das grenzwasser rauschte ihm entgegen ROSEGGER 13, 197. — grenzweg, *m., 'ein weg, so fern er zur bezeichnung der grenzen zweier gebiete oder grundstücke dienet'* ADELUNG 2, 779; aber das chinesische gouvernement ... hatte alles, was die grenzwege des reiches betreffe, so lange als möglich verborgen RITTER *erdkunde* 7, 415; so lange dies geschah, blieb der limes ein grenzweg MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 112; sie (*die schnepfe*) war auf dem grenzwege (*der jagdgebiete*) geschossen LAUBE 10, 328.

GRENZWEHR(E), *f.:* grenzwehr *'eine wehr an dem grenzorte eines gebietes, ein schlagbaum oder dergleichen'* HEINSIUS 2, 530b; *bei* ADELUNG *noch fehlend;* es ist sehr möglich, dasz das wort (*Markomannen*) bis dahin nichts bezeichnet als was es etymologisch bedeutet, die land- oder grenzwehr MOMMSEN *röm. gesch.* 43, 231; die erste einrichtung der weiterhin zu schildernden grenzwehr (*der limes-anlagen*) 5, 139; auf der ganzen linie von Bonn bis zum meer bildet die grenzwehr ... der Rhein *reden u. aufsätze* (1905) 345; *in ähnlichem gebrauch bei* ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 83, *s.* grenzwache; den südlichen flügel der deutschen grenzwehr zu decken, ... ist die Schweiz ... bestimmt ZSCHOKKE 9, 155; *bildlich:* der pfarrherr ... zog von vornherein eine so generöse linie des allenfalls zu duldenden um seine behagliche person, dasz die überschreitung der grenzwehr niemandem einfiel und sogar nicht einmal eine merkliche annäherung versucht wurde G. KELLER 3, 211; *seltener* grenzwehre: barriere, gränzfestung, gränzwehre, schlagbaum KINDERLING *reinigk. d. dtsch. sprache* 114; da zog sich nördlich über das ganze waldgebirg bis wieder zur westgrenze des Rheines hinüber eine grenzwehre der eigensten art, das sogenannte Rheingauer landgebück RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 150; *plural:* aber immer werden sie (*die länder am Rhein*) nur als gränzwehren und als mittelländer für uns wichtig sein, die dazu dienen die französische pest möglichst weit von uns entfernt zu halten GÖRRES 1, 471. — grenzwehrvertrag, *m.* HEINSIUS 2, 530b. — grenzweite, *f.:* ists nicht gränzweite genug für ein sterbliches auge W. F. MEYER *Dya Na Sore* 1, 313. — grenzwerk, *n.:* Hans Pienzenauer ... mochte verdrossen haben, dieses starke grenzwerk (*Kufstein*) in Österreichs gewalt zu sehen ZSCHOKKE 32, 424. — grenzwerth, *m., junges wort:* bei bestimmung der grösse der stärkekörner ... nimmt man ... am besten die grenzwerthe der grössten ... und der kleinen stärkekörner MUSPRATT *chemie* (1900) 7, 2012; *terminus technicus in der sprache der mathematik:* der grenzwert der summe der ersten reihe ist $2g_1$, der grenzwert der summe der zweiten $4g_1$ CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechn.* 1, 146; *dann auch in fällen wie:* ebenso können ... kurzsichtigkeitsgrade, die den zulässigen grenzwert übersteigen, ... vorgetäuscht werden ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 2, 197. — grenzwesen, *n.:* begehret käyser Maximilian rath zu halten ... wegen sterckung des gräntzwesens in Ungern SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 225. — grenzwildbret, *n.:* solches wildpret, welches daselbst (*in grenzrevieren*) gepürschet wird, heisset man das gräntz- oder nasch-wildpret CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1300; *vgl.* FR. B. WEBER *öcon. lex.* (1829) 202; *bildlich:* Paul und seine brüder konnten hinter den augen der ... mutter ... nach einigem grenzwildpret des dorfs jagen, z. b. nach schmetterlingen, grundeln und birkensaft JEAN PAUL 48, 339 *Hempel;* die weiber dieser männer ... nahmen die geschworne als kokette wildschützin jedes ehelichen grenzwildprets auf sich 30, 16; ihre griechische nase — diese schwesternase aller madonnen und dieses seltne grenzwildpret auf deutschen gesichtern 7/10, 91; *einer der beliebtesten vergleiche bei* JEAN PAUL, *vgl.* 19, 17; 49/51, 284; 52/53, 180. — grenzwildnis, *f.:* von da durchfuhren sie (*die auswanderer*) eine stunde die grenzwildnis FREYTAG 8, 158; wartleute des ordens ... stehen in den kleinen festen und wachthäusern der weiten grenzwildnisz, die das ordensland gegen die barbaren deckt TREITSCHKE *histor. u. polit. aufsätze* 2, 25. — grenzwinkel, *m.:* trotzdem dasz Ansbach, Kurmainz und Würzburg mit ihren gränzwinkeln in's thal (*der Tauber*) hinein schauten RIEHL *naturgesch. des volkes* 4, 157; *anders:* auch in der Kurpfalz war 1783 eine anleitung für die renovatoren erlassen worden, welche die messung der grenzwinkel mit dem astrolabium verordnete SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 2, 559; *in der physik: der einfallswinkel, unter dem ein lichtstrahl die fläche eines festen oder flüssigen körpers trifft, sobald er diejenige grösze erreicht hat, bei der totalreflexion eintritt* MEYER *convers. lex.* 63, 367. — grenzwissenschaft, *f.:* die metaphysik des auges — die grenzwissenschaft zwischen erfahrung und abstrakzion JEAN PAUL 55/58, 271; ein dichter müsse so gut wie ein maler und baumeister etwas wissen, wenn auch wenig; ja, er müsse ... sogar von grenzwissenschaften (und freilich umgrenzen alle wissenschaften die poesie) manches verstehen 1, 8; wie diese wissenschaft (*die ästhetik*) ... dann, zur kunstkritik und literaturgeschichte gesellt, in dem kreis der romantiker überall diesen grenzwissenschaften der dichtung anfing über die kunsttheoretische produktion ein übergewicht zu geben GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 375.

GRENZZAHL, *f.:* der unterschied der polar-abplattungen $1/310$ und $1/320$ beträgt für die unterschiede der gröszten und kleinsten erdachse nach den beiden äuszersten grenzzahlen nur etwas über 6600 fusz HUMBOLDT *kosmos* 4, 30; die resultate, welche ich erhalten, sind als grenzzahlen ... zu betrachten 1, 475. — grenzzaun, *m.:*

> wenig entfernt von dem greis ist mit purpurnen trauben ein weinberg,
> welchen ein kleiner knabe bewacht, der sitzt an dem gränzzaun
> *grafen* STOLBERG 16, 192;

über ihm (*dem wächter*) ragte der wipfel einer mächtigen buche, nach beiden seiten lief der grenzzaun (*des stammgebietes*) den kamm der berge entlang FREYTAG 8, 1; 'hier rückt was doppeltes an', schmunzelte er dem paare entgegen, 'und da musz man am grenzzaun den mauthgroschen einheben, wer über die stiegel will' ROSEGGER 1, 223; *wie* grenzpfahl (*s. d.*) *gelegentlich, um den begriff der politischen grenze oder des politischen bezirks zu umschreiben:* der beste adel breite, wie ein schöner dükker baum, die zweige seiner ehren auch über den grentz-zaun seines vaterlandes BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 494; *auch mit dem beigeschmack des tadels gegen particularistische enge:* dasz sie selten weiter, als über

ihren gränzzaun und stadtwall und über die begebenheiten und geschwätze ihres kleinen städtchens . . . hinausblickten ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 4, 130.

GRENZZEICHEN, *n.*, *'ein jedes körperliches ding, so fern es zur bezeichnung der gränzen eines gebietes oder grundstückes dienet'* ADELUNG 2, 779; so einer koppitzen einhacket oder gräntzzeichen aushacket, derselbe soll . . . gestraffet werden SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 485; die ersten grenzzeichen waren bäume HIPPEL *lebensläufe* 4, 215; kreuze wurden zumeist als grenzzeichen eingeschnitten BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 121; denn da ich gefunden, dasz mir der Xte oder kreuztitel . . . sehr viel beifall zugezogen, so habe ich bei diesem wohlhergebrachten gränzzeichen verschiedene fragen aufgeworfen HIPPEL *über d. ehe* (1792) 88; sie (*die Germanen*) umzogen ihre dorfflur mit graben und heckenzaun oder rasenwall, mit marksteinen und kundbaren grenzzeichen FREYTAG 16, 423; sicherer und dauerhafter, als andere arten von grenzzeichen sind numerirte marchsteine ZSCHOKKE 12, 76; die legung der grenzzeichen geschah feierlich, zumal wenn sie für ganze örter, marken und gaue eintrat J. GRIMM *rechtsalterthümer* 2, 74; flüsse, wasserfälle . . . wurden als grenzzeichen von den Brasilianern benutzt PESCHEL *völkerkunde* 251; schon seitdem er die ersten preuszischen grenzzeichen erblickt, hatte sich seiner wohlthätige wehmuth bemächtigt HOLTEI *erzähl. schr.* 25, 236; *bildlich:* diese grenzzeichen (*die die gelehrsamkeit aufrichtet*) musz das genie überspringen CRAMER *nord. aufseher* 3, 252; (*der allgemeine begriff*) ist gleichsam das gränzzeichen, wie weit man in der erkenntnisz der klasse gekommen sey *briefe die neueste litteratur betreffend* 20, 139; dieses werk (*Heinrich V.*) ist der gipfel seiner (*Shakespeares*) kraft. im Macbeth und Lear sehn wir die gränzzeichen der männlichen reife FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 2, 352 *Minor.* — **grenzziehung**, *f.:* die erste bedingung des legalen verhältnisses zwischen staaten ist sonach die grenzziehung FICHTE 3, 374; *auch statt* grenzbeziehung 1?: auf diesen reisen, die man mit dem bei grenzziehungen üblichen ausdruck landleiten nennen könnte, zeigte sich der fürst seinen fernen unterthanen J. GRIMM *rechtsalterth.* ^{4}1, 330. — **grenzziffer**, *f.:* die grenzziffern sind für Europa 100000 und 800000 CONRAD *handwb. d. staatswissensch.* ^{2}2, 67; bei armen erzen kommt man bis 5 proc. herab, was aber schon . . . die grenzziffer ist, bei der ein lohnender betrieb noch möglich ist MUSPRATT *chemie* (1900) 7, 1205; *vgl.* grenzzahl.

GRENZZOLL, *m.:* gr. nennt man einen zoll, welcher auf der gräntze eines landes oder gebietes bezahlet werden musz CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1302; *schon bei* SCHOTTEL *hauptspr.* 528 *notiert;* bitten abermals umb abschaffung des newen gräntzzolls SCHICKFUSZ *chron. v. Schlesien* (1625) 3, 205; ob ihr kais. maj. zu Krossen . . . einen grenzzoll als ein sonderbares dem könige in Böhmen und oberherzoge in Schlesien ohne mittel zuständiges regal aufrichten könne *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 7, 48 (*a.* 1628); einige (*woiwoden*) maszten sich die grenzzölle in ihrem gebiete eigenmächtig an RANKE 43/44, 112; *seltener für zollstelle:* nach einer fahrt von anderthalb stunden befindet man sich vor dem venetianischen gränzzoll Borghetta CHR. FR. SCHULZ *reise eines Livländers* (1797) 7, 55: *dazu* **grenzzollamt**, *n.:* das grenzzollamt Breslau brachte für 1626 und 1627 einen überschuss von c. je 38000 fl. *acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 6, 256. — **grenzzollbeamter**, *m.* RITTER *erdkunde* 2, 339. — **grenzzollcommando**, *n.* 3, 564. — **grenzzolllinie**, *f.* 7, 392. — **grenzzollregulierung**, *f.* MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 384. — **grenzzollstadt**, *f. acta publica, verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 7, 46 (*a.* 1628). — **grenzzollsystem**, *n.* RANKE *reform. gesch.* 2, 32. — **grenzzone**, *f.:* die einrichtung von neutralen grenzzonen, z. b. zwischen Batta-gebieten RATZEL *völkerkunde* 2, 447; die dinkelgebiete liegen sämtlich in der grenzzone zwischen den gebieten überwiegenden weizen- und überwiegenden roggenbaus ENGELBRECHT *landbauzonen d. auszertrop. länder* 1, 40. — **grenzzug**, *m.*, *'derjenige zug, welcher zur besichtigung oder berichtigung der gränzen eines grundstückes oder dorfes angestellet wird'* ADELUNG 2, 779; *vgl.* HEINSIUS 2, 528^{b}; *also* = grenzbeziehung, grenzbegang (*s. d.*) *und älter als die meisten anderen ausdrücke für diese handlung:* grentzzug *circuitus finium* SCHOTTEL *hauptspr.* 495; STIELER 2631; STEINBACH 2, 1101. *anders:* zu beiden seiten aber im o. und w. des Jenisei führt das nächste hochgebirge dieses grenzzuges (*zwischen Ruszland und China*) bei den dortigen kosaken-posten die namen Khoin-Taban RITTER *erdkunde* 2, 999; jenes flache, lange und bis 80 geogr. meilen breite steppenland . . . mit wadis und steppenflüssen. es ist ein continuirlicher grenzzug zwischen dem hochlande der Berbern und dem groszen sandocean 1, 991. — **grenzzwist**, *m.:* Heinrich . . . glich . . . mit dem herzogthum Oesterreich strittige rechtsam' und grenzzwist' aus ZSCHOKKE 30, 277.

GREP(E), *m. u. f., mist-, heugabel, s.* ^{2}greif, *sp.* 10; *vgl. noch* grepe *ein pyramidalisch zugespitztes, oben mit einem gitter versehenes grabscheit zum torfgraben (ostfries.)* JACOBSSON *technol. wb.* 5, 735^{b}; HEINSIUS 2, 530^{b}.

GREPISCH, *s.* greifisch; *vgl. noch:* sind (*in einem hafen*) viele güter zu laden, so heiszt es: eine grepische oder vorgrepische fracht BOBRIK 302^{a}.

^{1}GREPPE, *f., grube, graben, nur im schwäb.-bair. nachzuweisen:* grepp *scrobs* DIEFENBACH *nov. gloss.* 332^{b} (*hd. glossar aus der Inngegend*, 1429); die greppen *graben, vom wasser ausgespült, der dabei zum fahrweg dient, hohlweg* SCHMELLER 1, 1006; *das promptuar von* 1618 *hat nach* SCHMELLER greppen *ædicula ruinosa, male materiata, antrum obscurum (vgl. nhd. 'loch' im selben sinne); als* *grappja *zu* graben.

^{2}GREPPE, *cottus gobio, s.* groppe.

GREPSCH, *m. u. f., tasche, kleiner sack* FRISCHBIER 1, 250; = krepse (*s. d.*); *lautlich vermengt mit* grapsch, gräpsch, grepsch *griff, eine handvoll* FRISCHBIER *a. a. o.*

GREPSEN *s.* gröpsen.

GRESCHEL, GRESPEL, *stachelbeere, s.* groschel.

GRESEN, GRESIG, GRESUNG *u. ä. s.* gräsen.

GRESING, -ICH, *m., potentilla anserina* DIEFENBACH 450^{b}, *auch* gressing *geschrieben; nd. seitenform zu* grensing, *s. d.*

GRESING, *m.:* gresinck *chirogrillus* DIEFENBACH 123^{a}; *unklar; etwa fehler für* grefinck? *s.* DIEFENBACH *a. a. o. und* grebing, *sp.* 1.

GRESS, *m., schutt lux. ma.* (1906) 154^{a} (*urk. von* 1444 gerèss); *gleichbedeutend* grösch, *m.* 156^{a}; *daneben* grèsi, *m., schotter* 154^{a}; *els.* greis, *m., trockener mörtel* MARTIN-LIENHART 1, 181; *ebenso lothr.,* FOLLMANN 215^{a}; *identisch mit frz.* grès *sandstein, pflaster, sandsteinpulver? vgl.* ^{2}greis 2) *sp.* 82.

GRESS(E), *m. u. f., gründling, gobio fluviatilis, eine besonders im elsäss. und benachbarten dialecten übliche nebenform zu* kresse (*s. d.*): gräss, grässer, *m., demin.* grässel(e), *compos.* grässelängele MARTIN-LIENHART 1, 281^{b}; gebackene gressen *des govions frits* DUEZ *nomencl.* 30; *gobio fluviatilis* ein greszling, gresz, kresz, bachkressen GESNER *fischbuch* (1563) 159^{b}; gresz HENISCH 1741; cyprinus gobio heiszt (*in der gegend um Mainz*) die gresse *allg. deutsche bibl.* 83, 467; meine gedancken sind auch nicht dahin gegangen, dass ich grosse fisch wolle fangen, ich behelff mich gern mit grundlen und gressen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 885; *auch vom* gründling *unterschieden:* die fische dieses flusses (*der Altmühl*) sind . . . der schneider, die gresse, der gründling *allg. deutsche bibl.* 104, 488; *componiert:* meergressen, spiering, meergrundel *des loches de mer ou esparlans, . . . aphyae vel apuae cobites* DUEZ *nomencl.* 30; *vgl.* ^{3}greszling.

GRESSERWEIN, *m., ein vorzüglicher wein, den die stiftsgeistlichen in Würzburg für ihre* gressus, *das mitgehen bei processionen bekommen* REINWALD *bei* SCHMEL-

LER 1, 1010; *bei* SARTORIUS *würzburg.* (1862) 49 *dafür* gressawein, gressenwein.

GRESSEREI, *f., umherlaufen, umhersteigen, meist zusammengesetzt* nachtgresserei UNGER-KHULL 306b; *zu lat.* grassari, *vgl.* graszer, graszerey SCHMELLER 1, 1009.

GRESSIG, *s.* gretzig.

GRESSING, *s.* 1greszling.

GRESTEN, *vb.* 1) *eilen, in eigener thätigkeit eilfertig sein;* 2) *andere zur eile antreiben;* 3) *inständig bitten, mahnen, zureden* STAUB-TOBLER 2, 820 *mit etymol. versuch; in der bedeutung* 2 *schon bei* REDINGER (1662): treiben, gresten, mennen *urgere, agere, pellere* STAUB-TOBLER 2, 819.

1GRESZLING, *m., junges waldbäumchen, besonders junge tanne:* kainer sol mit geschlachten grüenen stämmen noch greszlingen zeunen *tirol. waldordn. von* 1551 *nach* SCHMELLER 1, 1013; in ein weiszdennen greszling 2 kreuz gehauen 1018; *dafür auch* gressing UNGER-KHULL 306b; ain veichten gressing, ain verchiner gressing SCHMELLER 1, 1018; *im steir. auch ältere bezeichnung eines maszes für holz; umlautform zu* graz, grazze *sprosz, junge zweige von nadelholz* LEXER 1, 1075*f.; vgl.* gretze.

2GRESZLING, *m., name des leinfinken, fringilla linaria:* ein vogel, greszling genennet GESNER *vogelbuch* (1557) 67b; *mhd.* grezel:

er wergel, er grezel, er widehopf!
sol ich in ziehn bî sînem schopf?
K. v. HASLAU *jüngling* 259 (*zs. f. d. a.* 8, 558);

nach SUOLAHTI *vogelnamen* 123 *zu mhd.* graz *tannen-, fichtensprossen (nahrung des vogels); auch* grasl, gräszlein *genannt* SCHMELLER 1, 1010; SUOLAHTI *a. a. o.*

3GRESZLING, *m., nebenform zu* kreszling (*s. d.*):

1) *gobio fluviatilis:* der gründling, der auch grundel, greszling, gräszling, kresse . . . heiszt BREHM *thierl.* 8, 256 *Pechuel-Lösche;* greszling GESNER *fischbuch* (*s. o.* gress[e]); gressling = gründling SCHWAN *nouv. dictionn.* (1783) 1, 788b; greszling *österr. weisth.* 6, 328, 33 (17. *jh.*); ein masz grössling und laugen *tirol. weisth.* 1, 19, 11 (17. *jh.*); greszling UNGER-KHULL 306b; greslung (*druckfehler?*) HENISCH 1741; als angelköder . . . finden verwendung . . . kleine fische (besonders gresslinge) LUEGER *lex. d. ges. technik* 1, 319.

2) *im schweiz. nach* STAUB-TOBLER 3, 852 *überhaupt ein junger fisch (im ersten jahre); speciell von den gattungen gemeine äsche, salmo thymallus* (greszling *salmo thym.* NEMNICH 209) *und alben, ukelei, alburnus lucidus; eine Zürcher fischordnung von* 1710 *verbietet* gresslingnetze.

1GRET, *n., bei den zeugwebern in Nürnberg so viel wie bild;* in das gret *oder* in das bild wirken *sagt man von aller künstlicheren arbeit, wozu mehr als* 2 *kämme und* 2 *schemel erfordert werden, überhaupt von aller gemodelten, geköperten und gezogenen arbeit; in engerer bedeutung wird nur von der gezogenen arbeit gesagt, dasz sie* ein gret *habe oder* in das gret gewirkt *sei* ADELUNG 2, 797; gret, gräd, *n., bei weibern ein gewisser zierat in der leinwand* LORITZA *id. vienn.* 54; *hierher vielleicht auch* gret *unterer bezug des kopfkissens* BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 203; *nach geschlecht und vocal auffällige seitenform zu* grat (*s. d.*); *zur erklärung des* e *reichen* grädel *für* grat, *adj.* grätisch, gretisch *kaum aus;* ADELUNG *denkt an roman. einflusz. hierher etwa* gretetuoch *emplastrum* HOFFM. V. FALLERSLEBEN *sumerl.* 7, 17? *wohl auch (als adjectivum?):*

der esel ist mit eim greten sammet verdeckt
und darauf hundert strauszfedern gesteckt
fastnachtsp. 765, 21.

2GRET, *begierde, s.* gretig.

3GRET, *s.* grede *sp.* 2*f.; in compositis öfter die t-form:* gretthaus, -knecht, -meister SCHMELLER 1, 986; grethmeister *agoranomus* DENTZLER (1716) 140a; gretrecht *eine form des stapelrechtes* CONRAD *hwb. d. staatswiss.* 26, 993.

GRETA, *f., auch* grîta, *ostfries. name der pfuhlschnepfe, limosa aegocephala* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 680b; *jahrb. f. nd. sprachforschung* 11, 111; *so benannt nach dem geschrei, vgl.* SUOLAHTI *vogelnamen* 283; *auch in der verkürzung mit dem frauennamen völlig zusammengefallen:*

um mai hett elke vögel 'n ei,
de kukuk un de greet
de leggen in de maimaant neet
KERN-WILLMS *Ostfriesl.* 106;

nl. griet, *gleich dem frauennamen woordenb. d. nederl. taal* 5, 699.

GRETE, *kurzform für* margarethe; *im mittleren und östlichen norddeutschland erscheinen formen mit* i: krîte HENTRICH *Eichsfeld* 56; gride HERTEL *thür.* 110; grete, grite, gritte MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; faule griete, gritte *mark Brandenburg* PRITZEL-JESSEN 151; dumme gritte BERND *dtsch. spr. in Polen* 83; *ebenso im schles.;* gritte, *gewöhnlich* gritt, *dem.* grittche *Ermland* FRISCHBIER 1, 254; *sodann im westlichsten nd.:* grîet LEIHENER *cronenberg.* 47; *vgl. nl.* griet; *anders zu beurtheilen alem.* grît, gritt STAUB-TOBLER 2, 826, *'etwas vornehmer als* grêt', *nach frz.* marguerite; *aus älterer sprache nur fürs md., speciell für thür.-obersächs. zu belegen:* grîte BARTSCH *md. ged.* 73, 12; griet KIELMANN *Tetzelocramia* (1617) f IIIa; *Thuringis* griete STIELER 692; griete ICCANDER *briefe* (1727) 2, 154; jungfer griete *Chemnitzer rockenphilosophie* 3, 303. grete *ist samt den deminutivformen* gretel, gretchen *vielfach zum appellativum geworden (vgl.* WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 132. 137):

1) *auf personen angewendet.*

a) *vorwiegend in alem. und rhein. landen für frau, mädchen schlechthin* STAUB TOBLER 2, 824; MARTIN-LIENHART 1, 285; FOLLMANN 215; *auch im nl., woordenb. d. nederl. taal* 5, 698; *mehr scherzhaftes appellativ* FISCHER *schwäb.* 3, 827; SCHMELLER 1, 1017; gredl *verallgemeinert für frauenzimmer* SCHRANKA *wiener dial.* 64; du bist ein wunderlich gret (*das mädchen heiszt Vreneli*) GOTTHELF *Uli d. knecht* 306; dis sind noch zwo wispligi gretеn *mutwillige mädchen* MARTIN-LIENHART *a. a. o.; redensart:* o weh, o weh kätt, d gret het s laufen *da ist etwas schlimmes passiert ib.; ebenso in älterer sprache:* gret *quaevis mulier* HENISCH 1741; gret *quaevis mulier dicitur, quasi amica gratiosa* STIELER 692 (*er leitet das wort von* greten *begehren ab, s. d.*);

Venus wird dir gen so vyl zknetten
mit iren junckfrawen schon
das du würst wie ein gret do ston
GENGENBACH 131 *Goedeke;*

parodische bauernregel: in dem mertz hat die grete, wann sie in dem rock geschissen, einen faulen stertz LEYER-MATZ *lust. correspondentz-geist* (1668) 200; *sprichwort:*

mach dich der greten nicht zu nahe,
wiltu werden alt und graw
LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 1, 61;

dafür:

mach dich der greten nicht zu nah,
so wirst du langsam graw HENISCH 1741.

alem. redensart: ich bin halt der armen greten sohn, tochter *ich habe kein glück* MARTIN-LIENHART 1, 285; CH. SCHMIDT *straszb.* 44; *daneben* ich ha's wie der arme grete tochter STAUB-TOBLER 2, 284; 's ist der armen greten tochter *armer leute kind* FISCHER *schwäb.* 3, 827; *alte wendung:* bin ich halt der armen greden tächter AAL (1549) *nach* STAUB-TOBLER; dann ich hatte selbst nichts: war ärmer als der armen greden sohn MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 30; *nd. redensart:* gretchen in der küche *für ungeborene kinder* HERRIGS *archiv* 24, 438 *mit erklärung (gegenstück* hänschen im keller); gretken in de köke *eine gesundheit an schwangere frauen* DÄHNERT 160b; *nd. anscheinend auch prägnant für das allerweiblichste:* dat passt as pünt in gret *sagen werkleute und andere arbeiter, wenn sie etwas nach dem augenmasz machen und ohne gemessen zu haben, glücklich treffen* HERRIGS *archiv* 24, 438. — *in frühnhd. literatur typischer name der bauernfrau, -dirne:*

liebe greto thûn mir gmach

sagt der bauer zu seiner frau GENGENBACH 149, 1232 *Goedeke;*

ich trug in (*den käse*) heimlich meiner greden ausz dem haus
fastnachtsp. 53, 17;

vgl. H. SACHS 14, 178, 10 *Keller-Götze;*

ich haisz gretel prunzinstall
(*stellt sich eine hausmagd vor*)
fastnachtsp. 401;

greetj schöttelwaschersch *'beiname, den man einer berührigen magd gibt, überhaupt auch der köchin'* SCHÜTZE *holst.* 2, 65; *daher wird* grete *speciell zum appellativ für bauernfrau, -mädchen:* weil nun die gretel mit dem ja nicht wolte heraus, sondern lieber ihres gleichen nehmen *Simplicissimi alberner briefsteller* (1725) 16 (*sonst immer* bauren tochter); mir gfalt die baurn gretel nicht übel, dasz sie ihr vorgenommen, ihres gleichen zu heurathen 18; bauernknechte so ihre grieten bey der hand führeten IGGANDER *briefe* (1727) 2, 154; *schweiz. noch heute in diesem gebrauch* STAUB-TOBLER 2, 824.

b) *namentlich im älteren alem. prägnant für leichtfertiges, sittenloses mädchen in allen abstufungen, nicht ganz so hart wie das ähnlich entstandene* metze:

es ist kein scham noch zucht do by,
wann sy (*beim tanz*) die töchtern werfent fry
und gredtlin sich hoch ynher bricht,
das man ir weisz nit wa hin sicht
MURNER *narrenbeschw.* 50, 25 *neudr.*;

ebenso 44, 1; margredt 80, 25; gret müllerin *hauptperson in der mühle von Schwindelsheim;*

dann wo ein münich uff der weyde geet,
da ist gemeinlich auch ein gredt
CLEMEN *reform.-flugschr.* 3, 51;

was gröszer büberei ist das an dir, zu solcher zeit in der nacht zu kummen für gretleins thür ARIGO *decam.* (1535) 28ᵃ; *öfter in folgender verbindung:*

der krufflos babst Calixtas . .
hat unsz genumen grosse freid,
die gretlin under dem fürtüch treit
MURNER *luth. narr* 4121;

das sy das hymmelsch ewig leben
umb gredten fürdüch dörfften geben
gäuchmatt 2810 *Uhl; vgl.* 4337;

noch heute im schwäb.: die ist jedermanns gretel *von einer gefallsüchtigen* FISCHER 3, 827; *indessen auch für 'geliebte' ohne anrüchigen beigeschmack:*

ein hanenfeder muss er han,
ein hemd mit seiden näten,
damit er möge wol bestan
und gfallen seiner greten
UHLAND *volksl.* 637;

ich füre mein gredel zum tanz BIRLINGER *schwäb.-augsburg.* 203ᵃ (*quelle von* 1710); gretlein *liebchen* FISCHER *schwäb.* 3, 827; *für ehefrau:*

als im der todt genommen het
Euridicen sein schöne gredt
SEB. BRANT *freidank* (1538) F 2ᵒ;

mar sollat . . itt freassa davaun, noh ih noh mei graith *sa'gt Adam zu Eva* SEB. SAILER *nach* FISCHER *schwäb. a. a. o.; sprichwort:* ein jeder hat sein gretel lieb, ob sie schon beknodelt ist LEHMAN *florileg. polit.* 1, 501; *der landammann von Schwyz ermahnte die Toggenburger, sie sollen sich des psalmensingens müszigen und dafür das* gretli *singen* (*liebeslieder?*) STAUB-TOBLER 2, 824 (*ende des* 16. *jhs.*).

c) *weit verbreitet als scheltendes appellativ, je nach dem dialect mit verschiedenem sinne:* beuse greete *ein böses weib* STRODTMANN *osnabr.* 76; grete, grite, gritte *verächtl. für mädchen,* (*boshaftes*) *frauenzimmer* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; *auch im nl.* booze, kwade griet *woordenb. d. nederl. taal* 5, 698; *ebenfalls mehr norddeutsch im sinne des plumpen, schwerfälligen:* dikke greetje *vierschrötige frauensperson;* buur-greetje *brem. wb.* 2, 541; grēte *schimpfname für ein träges frauenzimmer* BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵃ; bauerngride *plumpes mädchen* HERTEL *thür.* 110; *spöttisch* baurengretl BIRLINGER *schwäb.-augsburg.* 203ᵃ; SCHMELLER 1, 1017; *dagegen:* gredl *gezierte putzpuppe* SCHRANKA *wiener dial.* 64; *dumme, putzsüchtige, hoffärtige frauensperson* HÜGEL 70; *vgl.* putzgretl SCHMELLER *a. a. o.;* grethel *dumme, blöde person* LORITZA *id. vienn.* 54; dumme, a(o)lberne gritte BERND *deutsche spr. in Polen* 83; du dumm gretl FOLLMANN 215; du dummi gret *gutartiges scheltwort* MARTIN-LIENHART 1, 285; dummi gret *einfaltspinsel* STAUB-TOBLER 2, 824; *vielfältig componiert, z. b.:* fürchti-, jamer-, kumbergretli 825 (*schon bei* FISCHART murrgret *mürrisches weib nach* WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 137); schiessgretli *weibsperson von hastigem wesen* STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*schon* 1605 *belegt*), *vgl.* laufgretel SCHMELLER *a. a. o.;* gänsgret *dummes weib,* schnapsgretl, puppengret MARTIN-LIENHART 1, 286; *auch das blosze demin. hat schweiz. verächtlichen sinn:*

bin ich denn nüd en g'schlagne maⁿⁿ
das ich muess so es gretli ha!
volkslied bei STAUB-TOBLER 2, 824;

das ist nur mit gretli g'schimpft *nur wenig, nicht stark ib.;* lutherisch gretel *wird von katholiken den protestantischen mädchen nachgerufen* MARTIN-LIENHART 1, 285. *die* schwarze Greet *ist eine gestalt des nd. volksglaubens* J. GRIMM *dtsch. mythol.* ⁴3, 155; *davon die redensart:* da hett swatt Greetj in scheeten *von tauben, mit wurmkot gefüllten nüssen gesagt* SCHÜTZE *holst.* 2, 66; *auch im älteren md. schon* di swarze Grîte BARTSCH *md. ged.* 73, 12.

d) *wesentlich alem. scheint die übertragung des scheltenden appellativs auf männer: homo effoeminatus* ein weybischer mensch, ein gret FRISIUS *diction.* (1556) 462ᵇ; die gret, ein weybisch man MAALER 192ᵃ; das ist ein läpsche grete *homo est effoeminatus* STEINBACH 1, 638; wenn ein mann ein gred ist und weiberarbeit thut GEILER *brösamlein* (1517) 2, 49ᵃ;

(*Venus sagt zum kriegsmann:*)
wann du schon werst ein ruher stein,
vyl herter dann ist ein magnet,
machten usz dir dannocht ein gret
GENGENBACH 133, 631 *Goedeke;*

einem, dem die stirne gleisst,
der sich wie die damen schmüket,
wird erweisslich aufgerüket
wenn man ihn ein gretgen heisst
GROB *dichter. versuchg.* (1678) 143;

grēt *furchtsame, schwache, unbehülfliche person, auch männlichen geschlechts* STAUB-TOBLER 2, 824; wîbergrētli *weibischer mann* 826; furchtgret *memme* STALDER 1, 478.

e) *alt ist die paarung* hans und grete; *bei* LUTHER *stereotypes namenmuster, z. b. in der trauformel:* Hans, wiltu Greten zum ehelichen gemalh haben 30³, 77 *Weim.;* Hans willstu Greten haben, Grete willst du Hansen haben *vos amantes matrimonione conjungi exoptatis* STIELER 692; es ist nicht mehr um die zeit da Gretlin span und Hänszlin stecken ritt FISCHART *binenk.* (1581) 139; Hänsel und Gretel *im* GRIMMschen *märchen;* Henslein und Gredlein UHLAND *volksl.* 671; Hänsel, wo hast dein Grāthel gelassen? *anfang eines liedes aus dem* 17./*jh. bei* SCHMELLER 1, 1017; *appellativ:* Hans und Gretj *mann und frau* SCHÜTZE *holst.* 2, 65; *brem. wb.* 2, 541; *'er' und 'sie'* FISCHER *schwäb.* 3, 827; *im scherz wird ein verliebtes paar* Hansel und Gretel *genannt* SCHMELLER, FISCHER *a. a. o.; in zahlreichen mundartlichen sprich- und scherzworten verbreitet, z. b.* jeder Hansl find't e Gretel MARTIN-LIENHART 1, 285; Hansl und Gredl spiln *verliebt sein* SCHMELLER, FISCHER; *vgl. auch* 2.

2) *auf dinge übertragen:* gret *name von schauspiel-, schieszbuden-, fastnachtpuppen* STAUB-TOBLER 2, 824; gretel *eine marionette* MARTIN-LIENHART 1, 285; grete *auch für puppe* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; hansel und gretel *spielwaren, figuren des puppentheaters* FISCHER *schwäb.* 3, 827, *ausgestopfte figuren bei pfingstaufzügen* SCHMELLER 1, 1017; grete, gretchen *rute mit der kinder gezüchtigt werden* BERND *deutsche spr. in Polen* 83; birkengretchen und karbatschenhänschen *rute und peit-*

sche s. th. 2, 39; gretchen vom (am) deich *ältere, ende des 19. jhs. ausgestorbene bezeichnung des kreuzbramsegels* KLUGE *seemannssprr.* 328 *mit erklärung; nach* BOBRIK 319[b]. 631[a] *dafür auch blosz* gretchen. — faule grete *nannten die bauern ein schwerfälliges geschütz des kurfürsten Friedrichs I.; groot greetj hiesz eine alte holländische übergrosze kanone* SCHÜTZE *holst.* 2, 65; *vgl. brem. wb.* 2, 541; *eine* dulle griete *steht noch heute in Gent.* — grise greetje *suppe von buttermilch mit zerriebenem roggenbrot brem. wb.* 2, 541; grise greete STRODTMANN *osnabr.* 76.

3) *sehr verbreitet ist* grete *mit den deminutivformen in volksmäszigen pflanzennamen.*

a) *für nigella damascena, den türkischen schwarzkümmel, haben die dialecte verschiedene bezeichnungen; am verbreitetsten ist* gretchen im busch: gret in b. DANNEIL *altmärk.-plattd.* 70; gretchen im b. *in Schlesien* PRITZEL-JESSEN 247; *vgl.* SCHMELLER 1, 1017; gretli im b. MARTIN-LIENHART 1, 285; *ebenso in St. Gallen* PRITZEL-JESSEN 247, *und sonst schweiz.* STAUB-TOBLER 2, 825; grethchen im b. *notiert* NEMNICH 209; grätchen im b. FR. B. WEBER *öcon. lex.* 202; *vgl.* HOLL 135[b]; SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschland* 11, 219. — *wesentlich norddeutsch scheint* gretchen im grünen SCHLECHTENDAL *a. a. o.;* gretchen, greten int gröne PRITZEL-JESSEN 247 (*aus Holstein*); gretjen int gröne SCHÜTZE *holst.* 66; gretchen (gretel) im grünen ASKENASY *frankf.* 170. — *aufs bair.-österr. beschränkt scheint* gretel in der staude HOLL 135[b]; HÖFER 1, 322; gretel in *oder* unter *oder* hinter der stauden SCHMELLER 1, 1017; gretl in der staudn *salzburg.,* unta de staudn *bair.* PRITZEL-JESSEN 247; gretel in der staude UNGER-KHULL 305[b]; gredel i. d. st. NEMNICH 209. — *südwestdeutsch ist* gretchen in der hecke OKEN 8, 1159; greitchen an der heck *lux. ma.* (1906) 154[a]; gretl henner der heck FOLLMANN *lothr.* 215; gretel in d. h., hinder d. h. MARTIN-LIENHART 1, 285; greedel i. d. h. CH. SCHMIDT *straszb.* 44; grētli i. d. h. STAUB-TOBLER 2, 825. — *nur schweiz. erscheint* greatli im struss (*St. Gallen bei Werdenberg*) PRITZEL-JESSEN 247; grētli im strüss STAUB-TOBLER 2, 825. — *nicht localisierbar ist* gretel in der hütte WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 139; WAGNERS *archiv* 1, 244. — *gelegentlich für verwandte pflanzen: nigella arvensis, hornkümmel,* gretel in der staude *österr.* PRITZEL-JESSEN 246; *ebenso* UNGER-KHULL 305[b]; *nigella sativa, schwarzer koriander,* grētli im busch STAUB-TOBLER 2, 825. *die namen beruhen auf dem aussehen der blume: die weisz-blauen blütenblätter sind von den zu fäden entwickelten grünen kelchblättern wie von einem busch umgeben; vgl. die für dieselbe pflanze üblichen namen 'braut in haaren' und 'jungfer im grünen'; im (wohl spontanen) vergleich bei* BETTINA V. ARNIM: die secte die hier in meiner liebe stadt Frankfurt wie die gretel im busch aufgeblüht war mitten im luxus von den reifröcken, paniers, andrieng . . ., die war nach art der quäker *dies buch gehört dem könig* 1, 45.

b) zottige grete *bezeichnet im österr. dianthus plumarius, die federnelke:* zottichtes gretl HÖFER 1, 322; das zottlichte gretl *österr.* PRITZEL-JESSEN 134; *nach* LORITZA *id. vienn.* 54 *dafür auch bloszes* grethel.

c) faule grete *ist mehrdeutig; teils für aethusa cynapium, gartengleisze (anscheinend mehr im norden Deutschlands): preuss.* FRISCHBIER 1, 252; *schles.* PRITZEL-JESSEN 12[a]; *in der altmark als* ful gret *ib.; vgl.* HOLL 135[b]; NEMNICH 209; *teils für falcaria vulgaris, sichelkraut (auch im süden Deutschlands):* faule griete, gritte *mark Brandenburg* PRITZEL-JESSEN 151[a]; faule grete *in Schlesien, Würtemberg ib.;* FISCHER *schwäb.* 3, 827; *vgl.* NEMNICH 209. — *anderes vereinzelt: anagallis arvensis, gauchheil,* faul gretchen NEMNICH 209 (*mecklenburg. dafür* fule lis, ful liese PRITZEL-JESSEN 25); *fumaria officinalis, ackerraute* ful gret (*Altmark, einige dörfer*) PRITZEL-JESSEN 156[a]; *auch für semen foeni graeci* FRISCHBIER 1, 252, *s.* d.

d) feine (*vereinzelt* schöne) grete *ist volksmäszige bezeichnung und verdrehung von trigonella foenum graecum;* fine greet, greetjen *norddeutsch,* fine greiten *götting.,* schone margret *ostpreusz., bloszes* margret *götting., hamburg., mecklenburg.* PRITZEL-JESSEN 409; *im besonderen auch für das medicament semen foeni graeci* SCHEMIONEK *elbing.* 47; FOLLMANN *lothr.* 215; *im selben sinne auch* faule grete *s. o. c; im ostfries. bezeichnet* fine grete *sisymbrium sophia* PRITZEL-JESSEN 379.

e) hänschen und gretchen *in Hessen für veronica chamaedrys, gamander* PRITZEL-JESSEN 432.

f) greetjebladen (*gretchenblatt*) *ostfries. für plantago maior, wegerich* PRITZEL-JESSEN 292. — *nicht hierher gehört* gretwurz, *vereinzelt für artemisia abrotanum 'eberreis'* HOLL 135[b]; *metathesis aus dem geläufigeren* gertwurz.

4) *zoologisch:* faule grete *stinkende baumwanze* SANDERS 1, 626[a].

GRETELN, *vb., tändeln, säumen* REINWALD *henneberg.* 53; *ableitung vom eigennamen* grete, *s. d.* 1 b.

[1] GRETEN, *vb., ein auf hd. boden nur lexicalisch nachweisbares wort:* gr. hefftig begeren, *gliscere, ardere, cupere, avide desiderare* HENISCH 1741; brünstig begehren HARSDÖRFFER *poet. trichter* (1647) 2, 145; *mnl.* greten, greyten, greyden *gliscere, cupere, avere, appetere* KILIAN (1605) 160[b]; STIELER *erklärt den eigennamen* grete *als desiderata von* gråten *discupere, cordi esse stammb.* 692; *die intransitive bedeutung, die mit der transitiven schwer vereinbar ist, auch bei* HENISCH 1741: *placere, gratum sive acceptum esse, potiri pro animi arbitrio; cordi esse, complacere; genau so* KILIAN *a. a. o.; nach ausweis zugehöriger bildungen ein nd. wort, das nur durch lexicalische tradition nach Oberdeutschland gekommen sein dürfte. zur etymologie s.* gretig.

[2] GRETEN, *vb., die beine auseinanderspreizen, s.* grätschen.

GRETENHENNE, *f., weibischer mann:* als dieser Verres dem Cicero verwiesz, dasz er ein weibischer mann und ein gretenhenne were XYLANDER *Plutarch* (1580) 346[a]; *wohl entstanden aus dem üblicheren* hennengretel, *das denselben sinn hat:* der erbsenzahler oder hennengrettel *le jocrisse ou tastepoulle* MARTIN-LIENHART 1, 286 (*quelle von* 1637); *ein fechtmeister sagt:*

> die alten hands nit umb sonst erdocht,
> djugent dardurch in übung bracht:
> da thet mancher den andren tryben —
> jetz münd vyl hennengredy blyben
> *schweiz. schauspiele des 16. jhs.* 2, 241 *Bächtold;*

s. auch unter hennengreifer *th.* 4, 2, 998.

GRETENWERK, *n., weibisches, törichtes werk:* die lumpenreüter, die yetzt in kryeg ryten in zerhowenen röcken und wammesten, dorumb dasz man den harnesch und die wyssen hembder do durch sehen mög. das ist ein affenspil und ist narrenwerck, gredenwerch G. v. KEISERSBERG *postill* (1522) 4, 14[a].

GRETIG, *adj., avidus, appetens, cupidus, vorax* HENISCH 1741; *ebenso bei* KILIAN (1605) 160[b], *woraus* HENISCH *schöpft;* greetig, gretig *begierig, geizig, heiszhungerig* KRAMER *nider-hoch-teutsch* 1, 107[a]; grētîg *rasch, gierig:* hê gript so gr. to, dat d'r hêl gên bargen tegen is; hê is so gr. (*gierig, habsüchtig, hungrig, verlangend*) na, *bezw.* up ên of ander ding; de ware geid gr. weg (*sehr begehrt, rasch, reiszend*) DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 682[a]; gretig *schnell, bereit, begierig, etw. zu thun* BERGHAUS 1, 610[b]; *nl.* gretig, greetig *woordenb. d. nederl. taal* 5, 681; *gleichen stammes sind* greten *vb.* (*s. d.*), gret *begierde* HARSDÖRFFER *poet. trichter* (1647) 2, 145 (*mnl.* grete, greyte KILIAN *a. a. o.*). *etymologisch anscheinend zum stamm* grat- *in mhd.* graz *zorn, wuth, ahd.* grazzo *adv.* (FRANCK 214[a]), *der bedeutung nach aber eher neben ahd.* grâtag *gierig, ags.* grædig, gredig, *got.* gredags *hungrig zu stellen (vgl. auch hd.* greitig, *nd.* gridig *avidus, cupidus sp.* 94); *es scheint, als habe* gretig *'leidenschaftlich, wüthend' die bedeutung des lautähnlichen* grēdig *'gierig' übernommen (aus diesem wort auch die vocallänge?). — dazu* gretigkeit *aviditas, voracitas* HENISCH 1741; gretiglich *avide, voraciter ib. (aus* KILIAN).

GRETISCH, *adj., weibisch, nur schweiz. und elsäss.: muliebris animus* ein weybisch oder gretisch gemüt; *muliebriter* ausz weybischer art, fröuwisch, gretisch FRISIUS *diction.* (1556) 844[a]; *von* HENISCH 1741 *übernommen;*

Venus ein göttin aller lieb,
ich bit, lasz mir den gredschen dieb
GENGENBACH 135 *Gödeke;*

als woltend ir mit gredtschen berden
gantz und gar zu wiber werden
MURNER *gäuchmatt* (1519) m 4[b];

wir gredtscher sind den unsere wiber n 2[a];

was zychst dich selbs, du junger gsell?
du bringst dich gar in ungefell,
dasz du die welt so gar verschmohst
und also gredtisch ynhår gohst!
(*sagt der teufel zu einem büszenden jüngling*)
schweiz. schauspiele des 16. jhs. 1, 78 *Bächtold:*

von solichen weibischen und gretischen leüten ZELL *christliche verantwortung* (1523) z 3[a].

GRETSÄULE, *s.* grieszsäule.

GRETSCHEN, GRETSCHELN, *s.* grätschen, grätscheln.

GRETTEN, *vb.:* würste, fleisch gretten *im kessel abkochen, halbweich sieden, besonders zur metzelsuppe* FISCHER *schwäb.* 3, 827; *auch in älterer sprache schon:* von den gesterigen oleybten des nachtmals machen sy ein geröstet oder gegrettet und vergattert byessen G. v. KEISERSBERG *pater noster* C 4; *auch* gretteln FISCHER *a. a. o.;* gegretteltes *leicht abgesottenes* fleisch SCHMID *schwäb.* 241; *bair.* krodeln, krödeln, krötteln SCHMELLER 1, 1364; *dazu* grett-(grettel-)brühe *wurstbrühe;* grett-(grettel-)fleisch *frisch geschlachtetes* fleisch *das gekocht und dann zur frischen wurst verwendet wird* FISCHER; grételfleisch REINWALD *henneberg.* (1793) 54; krēdel-(krētel-, krēzel-)fleisch VILMAR 226; kröd-(krödel-)fleisch SCHMELLER; grett-(grettel-)speck *speck von* grettfleisch; grett-(grettel-)suppe *suppe davon* FISCHER; krödelsuppe SCHMELLER; gretelsuppe REINWALD 55. *etymologie?*

GRETTEN, *reizen, s.* gretzen.

GRETZ, *m.* 1) *junger, auch verkrüppelter sprosz eines baumes oder strauches;* gretzen[n], *f.* (*auch m.*), *ruthe, gerte, spec. rauhe, dornichte; plural oder* gretzi *n. coll., abgefallene oder abgehauene dürre reiser, besonders von tannen und fichten, auch von reben* STAUB-TOBLER 2, 836; grēzen, *fem. plur., reiser, kleine äste, faschinen lux. ma.* (1906) 154; grätzelein *nadeln der nadelbäume* FISCHER *schwäb.* 3, 861; grätzelreis 860; *herzchen des kohls:* ē kelhhgrétzl SCHMELLER 1, 1018; grēzken, *n., das innere des kohlkopfes, des krautes, das sprossende eines gewächses* KRAMER *Bistritz* 40; gretz, *f., plur.* gretzen, *ein stückchen, ein biszchen von einer sache, ein klein wenig* GANGLER 189; *vb.* grèzen *spieszruthen laufen lassen, mit ruthen hauen lux. ma.* (1906) 154.

2) *übertragen:* gretz, *m., von mädchen auch fem., verkrüppeltes, kränkliches, unartiges kind; kleiner frecher kerl, knirps:* halt emāl dīs mūl, du gr. STAUB-TOBLER 2, 836; *vgl.* (?) krätzlein *magere kuh, magere weibsperson* FISCHER *schwäb.* 3, 861; grèzert *habsüchtiger, in seiner äuszeren erscheinung vernachlässigter mensch lux. ma.* (1906) 154[b]. — *umlautbildung zu* grasz, *s. d., vgl.* [1]greszling, grotze.

[1]GRETZE, *m., ein raubvogel: avis clamosa, nidulans in turribus, alibi* sprinzen, . . . sperber HENISCH 1741; gretze nennet man zu Boll einen schreyerischen vogel, der auf dem kirchturm nist. an andern orten . . . heiszt man in sprintz FISCHER *schwäb.* 4, 697 *aus* BAUHIN. *häufiger sind* k-*formen:* kretz, kretzo *alietus* DIEFENBACH 22[b]; wannenweiher oder kretz *alicetus* FRISCH 1, 548; dornkretzer *lanius cinereus promptuar. von* 1618 *nach* SCHMELLER 1, 1388; *vgl.* STAUB-TOBLER 3, 934; *nach* SUOLAHTI *vogelnamen* 148 *eigentlich für den würger, lanius collurio. zu* kratzen?

[2]GRETZE, *m., korb:* (*die aus der stadt kommende frau*) wird von den kindern mit jubel empfangen, indem die naiv-lüsternen . . . vermuthen, dasz für sie etwas gut's im gretzen ist MELCH. MEYR *erzähl. aus dem Ries* 3, 144; *vgl.* 236; *gewöhnlich* krätze, kretze *th.* 5, 2073.

[1]GRETZEN, GRÄTZEN, *vb., reizen, erregen, erhitzen, erzürnen;* einen menschen gr. *durch neckereien ärgern;* eine wunde vergr. *durch berühren reizen* FRISCHBIER 1, 252; grézen *reizen, necken* KRAMER *Bistritz* 40; *altes nd. wort:* unde he beghunde dat volk to grettende (*cœpit irritare plebem*) 1. *Makk.* 15, 40 *lübeck. bib.* (1494); *vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 145; DÄHNERT 160[b]; *brem. wb.* 2, 541 *als veraltet bezeichnet; nl. als* greten, gretten *noch lebendig woordenb. d. nederl. taal* 5, 680; *factitivbildung zum adj. mhd.* graz *zornig.*

[2]GRETZEN, *vb., in unregelmäszige stücke schneiden, besonders kartoffeln für das vieh;* vergretzen *unregelmäszig zerschneiden* CRECELIUS *oberhess.* 439; *vgl.* verkrotzen (*Aschaffenb.*) *im zuschneiden verunstalten:* ein stück tuch, den braten, das brot verkr. SCHMELLER 1, 1392; *also* gretzen *aus* grötzen; *zu* grotzen, grutzen *kernhaus des obstes, verschrumpftes obst, alles verkrüppelte, kleine* CRECELIUS 438; *vgl.* krotze, krotzen *th.* 5, 2424.

GRETZIG, GRÄTZIG, *adj., leicht aufgebracht, erzürnt, widerhaarig, kratzbürstig:* ein gretziger mensch, hund; er ist gr. wie ein kaulbarsch FRISCHBIER 1, 252; grätziger hund *canis acer* HENISCH 1741; wer do sagt zu seynem bruder 'racha' (das ist ein grewlich, zornigs, gretssigs zeichen gibt) LUTHER 6, 267, 13 (*anderer druck aus Wittenberg:* gressigs, *aus Nürnberg:* gretzigs, *aus Augsburg:* tretzigs, *aus Basel:* unwürss). *zu* grasz *wüthend; vgl.* [1]gretzen *vb.*

GREUBE, *s.* griebe.

GREUBEULE, *f., ostfries. dasselbeule* MARTINY *wb. d. milchwirtschaft* 47; *zu* greien, *s. d.*

[1]GREUDER, *n.* 1) *schwimmende reisigbüschel, aus denen die fische wie aus reusen nicht mehr herausfinden* UNGER-KHULL *steir.* 306[b]; artikel, die archen, legscheffl, die engen garn und greuter antreffend SCHMELLER 1, 1378 (*quelle von* 1474); *vgl. österr. weist.* 11, 660[b]; *im selben sinn:* item es soll kein fischer kein gerewderpurd nicht mehr legen *ib.* (*quelle von* 1484); *später häufig in der schreibung* kräuterbürde *s. th.* 5, 2115 *und* SCHMELLER *a. a. o.* 2) *spreu, häcksel* UNGER-KHULL *a. a. o.* (*quelle von* 1688). — *als* gereuter *zu* reuten *gehörig, 'was geholt wird vom* gereute, *der stelle wo wald gerodet ist', vgl. th.* 4, 1, 2, 3632; *auch dieser platz selbst heiszt gelegentlich* gereuter: soll nieman dem andern schaden tun in sinen wisen, garten, bunden äker, gerütteren FISCHER *schwäb.* 3, 406 (*quelle von* 1479).

[2]GREUDER, *m., in älterer bergwerkssprache der knecht, der die pfanne heizt:* es ist auch darzu ein greuder, der die scheitter oder stroh under die pfannen wirfft . . . aber alsbald der wircker mit dem ersten fulaimer saltz in die pfannen gossen hat, so zündet der greuder die scheitter oder das strow an so under die pfannen gelegt BECH *Agricola* (1621) 457 (*bei* AGRICOLA *nur: adolescens); offenbar zu* gereut *catinus* FRISCHLIN *nomencl.* 263, *cap. de coctura metallorum et salis, de instrumentis excoctoriis, s. th.* 4, 1, 2, 3632.

GREUEL, *m., gegenstand und empfindung des grauens.*

form.

1) *ein nur auf dem germ. festlande verbreitetes wort, das sich erst in mhd. zeit nachweisen läszt: mhd.* griul, griuwel, griule (*s. u.*); *mnd.* gruwel, *nd.* grüwel, gruwel (*genaueres s. u.* 3); *fries.* grôl, grôel; *mnl.* gruwel, gruël; *nl.* gruwel; *verwandt ist anord.* grýla *'schreckbild, zauberin'. ableitung von* grûên *swv., vgl.* WILMANNS 2, 263; *zur etymologie s.* grauen. *die mhd. form* griule *wird herkömmlich als swm. angesetzt, doch liegt eher epithetisches* e *vor: nom.* grule *j. Tit.* 829, 2; *accus.* grôzen griule (: miule) NEIDHART 49, 7 (*s.* A 4); sunder greule (: seule) *j. Tit.* 5479, 2 (*s.* B 1).

2) greuel *erscheint wie im nl.* (*woordenb. d. nederl. taal* 5, 1189) *auch im deutschen spurweise als neutr.:* so wäre diese einige sünde (*ehebruch*) ein solches greuel vor gott dasz SCHUPP *schr.* (1663) 520; *beachtung verdient, dasz*

fast ausschlieszlich auf alem. boden, namentlich in gewissen redensarten, ein accus. ein greuel *erscheint, der freilich durch ekthlipsis aus* einen gr. *verkürzt sein kann, also nicht unbedingt neutral zu sein braucht:* an welchen got ain grewel hat EB. v. GÜNZBURG 2, 15 *neudr.; ähnlich* 1, 86; GEILER v. KEISERSBERG *eschengrüdel* (1514) a 6[b]; RYFF *spiegel d. gesundheit* bb IIII[b]; NICL. MANUEL *Barbali* 711 (*s.* B 2 a); U. ECKSTEIN (*s. u.* 5); etwas für ein greuel halten KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[a]; *vgl.* NICL. MANUEL *Barbali* 394 (*s.* A 7 c);

dann mich als ein grewel ansehen
gott und menschen
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dram.* 1, 173 *Dähnhardt;*

seltener in anderen wendungen: ein grüwel und böliman fürgeschlagen STAUB-TOBLER 2, 834; ein grawel machen EB. v. GÜNZBURG 3, 7 *neudr.;* kein grüwel bringen *tragoedia Joannis* (1549) J iiij (*s.* B 1); *nur selten auszerhalb des alem., aber meist in denselben phrasen:* ein grewl und unmuth haben H. SACHS 18, 38, 8 (*s.* B 2 c); wie ein greuel halten 2. *Mose* 1, 12 (*s.* A 7 c); wie ein greuel ahnsehen *briefe d.* ELISABETH-CHARLOTTE v. ORLEANS 44 (*s.* A 7 c); die schrift heisset die abgotter eigentlich ein grewel LUTHER *sermon von d. jüd. reiches ende* (1525) A iiij[a]. *das götting.-grubenhagische scheidet* dei grüel *und* dat grüel *als schelten für männliche und weibliche personen* SCHAMBACH 69 (*s.* A 2).

3) *im nd. scheint ein bedeutungsunterschied zwischen der unumgelauteten und der umgelauteten form zu bestehen, wenigstens in gewissen gebieten:* gruwel *'empfindung des grauens, abscheus'* (*s.* B), grüwel *'gegenstand des abscheus'* (*s.* A); *vgl.* grûel *grauen* SCHAMBACH 69; grûwel, gruwwel, grauwel *grauen* VILMAR 135; grouwel *abscheu brem. wb.* 2, 551; grugel *grauen* MI 29; grujel *f. grusel lux. ma.* (1906) 157; grool *grauen* STÜRENBURG 76[b]; *dagegen:* grûel *gegenstand des abscheus* SCHAMBACH 69; jriwel *trotzkopf* LIESENBERG *Stieger ma.* 147; *auch im pomm. besteht anscheinend der bedeutungsunterschied* gruel, gruwel *grauen,* grûel *gegenstand d. grauens* DÄHNERT 163. STRODTMANN *freilich notiert:* 'gruwwel *und* grüwwel *das grauen', osnabr.* 77; *ähnlich scheinen im westfäl.* gruggel-grüggel *geographisch, nicht dem sinne nach unterschieden zu sein* WOESTE 86[b]; *auch* dat is en gruels *ausruf des erstaunens, der verwunderung* SCHÜTZE *holst.* 2, 65 (*ähnlich brem. wb.* 2, 551) *scheint zu widersprechen. für die ältere zeit sind bei der ungenauigkeit in der bezeichnung des umlauts schwer sichere ergebnisse zu gewinnen; doch vgl.:* legt ab den grul und hass *engl. comödien u. tragödien* (1624) F f V[b]; *anderseits:* (*das judenvolk ist*) in all sûlcken grûwel unde verwôstinge gekommen ROTMANN *restitution* 8 *neudr.* (*freilich auch:* in den gruwel der verwôstinge gevallen 12; o gruwel aver gruwel 76). *die bedeutung* B *herrscht im nd., zumal der älteren zeit, vor* (SCHILLER-LÜBBEN *notiert nur* gruwel *'grauen, furcht', vgl. die beispiele* B 1); *ähnliches scheint für das mnl. zu gelten, vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2205.

4) *die wortspaltung, die sich in dem nd. nebeneinander von* grüwel-gruwel *ankündigt und in der nhd. doppelform* greuel-grauel *vollendet ist* (*s.* B 1), *tritt in spuren auch im alem. auf: in drucken* GEILERS v. KEISERSBERG *findet sich gelegentlich* grauwel *im sinne von nd.* gruwel *'horror', z. b.* so möcht ir ein grauwel darab haben *narrenschiff* (1520) XI[d]; *vgl. auch* B 2 b; ein grawel haben vor C. HEDIO (*s. u.* B 2 a); *ebenso bei* EB. v. GÜNZBURG ein grawel machen *'grausen erregen' sämtl. schr.* 3, 7 *neudr.* (*s.* B 1). *freilich wird die form* grauwel *vereinzelt auch im sinne der bedeutung* A *gebraucht:* der unmenschlich grauel (*papst*) 2, 26; *man könnte an eine verwechslung denken, wie sie noch nhd. gelegentlich erscheint* (dies ist der grauel, wovor der mensch erstarrt RAHEL *bei* VARNHAGEN *Rahel* 1, 500); *doch findet sich auch im heutigen elsäss. ein* grauel, *das nicht die für die unumgelautete form postulierte bedeutung 'horror' hat:* do sy i, laider, hell denne Saddans grauel MARTIN-LIENHART 1, 265; e grauel essespyse *ib.* SCHMIDT *straszb.* 44. 45 *trennt* greijel *'gräuel' von* gröûel *'unordnung, durcheinander von dingen, die nicht aufgeräumt sind'. — die alem. dialectform* (grüwel STAUB-TOBLER 2, 834) *erscheint im älteren nhd. auch litterarisch nicht selten:* gruwel KEISERSBERG *sermones* 139[b]; EB. v. GÜNZBURG 1, 86 *neudr.;* ZWINGLI *dtsch. schr.* 1, 222; NICL. MANUEL *Barbali* 394, 711; HEDIO *chron. german.* (1530) M IIII[a]; *tragoedia Joannis* (*Solothurn* 1549) C vj. J iiij; TSCHUDI *chron. helvet.* 2, 34.

5) *gelegentlich mundartlich entrundete formen:* greil *städtechron.* 23, 349, 13 (*Augsburg*); (*das sacrament*) sei ain greichel und ketzerei 178, 13;

das ihr vertilgt die christn alsandt,
welche seind mir und gott ein greil (: weil)
AYRER *dramen* 3, 1785, 28 *lit. ver.;*

greijel *gräuel* SCHMIDT *straszb.* 44 (*s. o.* 4); *sächs.* kreil MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440. *ganz vereinzelt erscheint im älteren alem. eine art gerundeter form:* dass er aber ab der sünd ein gröbel hatt STAUB-TOBLER 2, 834 *aus* U. ECKSTEIN (*anfang 16. jh.*); *vgl. im modernen elsäss.:* so e gröjel kann i nit sehn MARTIN-LIENHART 1, 265.

6) *zur orthographie sei bemerkt, dasz die schreibung* gräuel *im 17. jh. erst in spuren auftritt* (SCHILL *teutsch. sprache ehrenkranz* [1644] 262; ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* [1647] 14; RACHEL *satyr. ged.* 35 *neudr.;* PRÄTORIUS *glückstopf* [1669] 169); *die im älteren nhd. durchaus herrschende form ist* grewel; *auch im 18. jh. kommt* gräuel *erst in der 2. hälfte in aufnahme, natürlich auf grund einer äuszeren angleichung an* grauen, *wie sie rationalisierender sprachbetrachtung nahe lag* (*vgl. neuer büchersaal d. schön. wissensch. u. fr. künste* 3, 393; GOTTSCHED *ged.* [1751] 294; *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 2, 184; RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 38. 143. 340; LESSING 6, 521; LÖWEN *schr.* 1, 24; HAGEDORN 1, 65); *die form erfreut sich dann steigender beliebtheit* (*z. b. bei* GÖTHE, HERDER, KLINGER, BÜRGER *ziemlich gleich häufig wie* greuel, *während* SCHILLER gräuel *zu meiden scheint). theoretiker und lexicographen nehmen sie auf:* 'gräuel . . . (*stammt*) *auf eine unleugbare art von* grauen *ab'* ADELUNG *magazin f. d. dtsch. sprache* 2, 2, 117; *'man schreibt dieses wort gemeiniglich* greuel, *aber sehr unrichtig' wb.* 2, 787; FRISCH *nouv. dict.* (1772) 289; KLEIN *provinzialwb.* 1, 160; BRAUN *orthogr.-gramm. wb.* (1793) 126[b] (*weist* greuel *ausdrücklich zurück*); HEYNATZ *synon. wb.* 1, 55[b]; TÄUBEL *buchdruckerkunst* (1805) *anhang* 11; *damit ist ihr für die erste hälfte des 19. jhs. die gleichberechtigung im gebrauch gewonnen; erst im 3. viertel des jhs. wieder zurückgedrängt. neben herrschendem* grewel *erscheint im älteren nhd. gelegentlich die form* greuwel, *aber fast nur auf alem. boden und dort verständlich auf grund der dialectform* grüwel; *vgl. Zür. bibel* (1531) 1. *Mos.* 43 F; 3. *Mos.* 20 D; STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 353[b]; FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, 15[r]; *auch bei lexicographen:* FRISIUS *diction.* (1556) 8[a]. 400[a]. 499[b]; MAALER (1561) 192[a]; HENISCH 1741.

7) *die kurzform* greul *erscheint vorwiegend in poet. sprache, und zwar ebensogut auf nordd. wie auf südd. boden. im 16. jh. beliebt bei* H. SACHS (*werke* 7, 408, 28; 18, 38, 8; 18, 344, 26; 22, 133, 27), *auch bei* RINGWALDT *möglich* (*evang.* 2 r[b]); *im 17. jh. ebenso in geistl. liedern* (HOCK *schön. blumenfeld* 95 *neudr.;* P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 327[a]. 330[a]) *wie in der alexandrinerdichtung* (D. v. D. WERDER *ras. Roland* 23; RACHEL *satyr. ged.* 104 *neudr.*). *im 18. jh. allgemein gültig in der modedichtung der vorklassischen zeit* (HERÄUS *ged. u. inschr.* [1721] 238; SCHWABE *belustigungen* 1, 201; NEUKIRCH *ged.* [1744] 153; DUSCH *verm. werke* [1754] 17; GOTTSCHED *dtsch. schaubühne* 4, 23; LÖWEN *schr.* 1, 24; J. E. SCHLEGEL 1, 10; ESCHENBURG *beispielsammlung* 1, 293); *später seltener* (VOSS *odüssee* 294, 107 *Bernays;* OVERBECK *verm. ged.* [1794] 185; A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 114), *nicht ungewöhnlich bei* SCHILLER (12, 21; 13, 190; 15, 1, 44); *im 19. jh. überall gelegentlich, wenn auch spärlicher als im 18. in prosaischer sprache ist* greul *im 16. u. 17. jh. nicht minder häufig als in der poesie* (SEB. FISCHER *Ulmer chron.* 11 *Veesenmeyer;* NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 63[b]; BARTH *weiberspiegel*

[1565] B 5ᵇ; PRÄTORIUS *saturnalia* [1663] 312; A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 449; ABR. A ST. CLARA *Judas* [1692] 3, 28); *später selten* (LESSING 6, 251; JUNG-STILLING *sämtl. schr.* 4, 549) *und nur bis in die erste hälfte des* 19. *jhs.* (AYRENHOFF 5, 356; HEINE 3, 418; MÜLLNER *dram. werke* 2, 117; AUERBACH *schr.* 15, 179).

bedeutung und gebrauch.

A. *gegenstand, zustand, handlung, äuszerung, die grauen hervorrufen; diese bedeutung wird, obgleich reicher entwickelt als die zweite, von den älteren lexicographen sehr vernachlässigt: horribilitas* DIEFENBACH 280ᶜ; *diritas* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.; z. t. mag die glossierung durch* abominatio *hierher zu ziehen sein, s. u.* B 2.

1) *von dingen.*

a) *alt scheint die bedeutung 'schreckbild':* griwel *cucius* DIEFENBACH 160ᶜ;

die (*l.* der?) swert und schilde blicken zu den bilden ungeheure
leret die heiden schricken. sie wanden daz die helle gar mit feure
wer uf getan mit aller teufel greulen *j. Tit.* 6097, 3;

vgl.

hilf uns durch die kestigunge
die er leit von juden zunge,
durch die villât an der siule
vor des leiden tiuvels griule
Mariengrüsze 726, *zs. f. d. alt.* 8, 295;

wiewol man ihnen (*den aufständischen*) damit (*mit der zuschrift*) ein grüwel und böliman fürgeschlagen STAUB-TOBLER 2, 834 (*quelle von* 1525); *gegenstand des abscheus:*

reht alsam diu iuwel
ist der vogel gruwel *Martina* 116, 64.

b) *in der bibelsprache von levitisch unreinen dingen:* du solt keinen grewel essen 5. *Mos.* 14, 3; und essen schweinefleisch, grewel und meuse *Jes.* 66, 17; *vgl.* 5. *Mos.* 17, 1; *daher im scherz vom kaffee:*

das wittere ja der probst nicht,
dasz ein priester die lippen entweiht mit dem türkischen gräuel!
VOSS *ged.* (1802) 1, 99;

im besonderen von götzen und götzenbildern: verflucht sey wer ein götzen oder gegossen bild macht, einen grewel des herrn 5. *Mos.* 27, 15; da bawete Salomo eine höhe Chamos dem grewel der Moabiter ... und Molech dem grewel der Ammoniter 1. *kön.* 11, 7; vgl. 2. *kön.* 23, 24; *von thiergottheiten:* wenn wir denn der Egypter grewel fur iren augen opferten, würden sie uns nicht steinigen 2. *Mos.* 8, 26; *vgl.* 1. *kön.* 11, 5; *Hesek.* 20, 7; *lange nachwirkend:*

und räum es (*das herz*) von den götzen,
die satan, welt und eigensinn
darein zum greuel setzen
GÜNTHER *ged.* (1735) 26;

erlöste! flieht aus Babels thoren!
des gräuels wust, dem sie geopfert hat,
hat ansehn und gewalt verlohren
GOTTSCHED *ged.* (1751) 294;

diese kamen zuerst (*zum satan*) ...
die ihre greuel und götzenaltäre
oft in sein (*gottes*) heilges gestellt
ZACHARIAE *poet. schr.* 6, 53;

vgl. greuel der verwüstung c *δ*.

c) *auch in profaner sprache 'grauenhafte, ekle dinge, unrat':* für hunger allerley greuel fressen müssen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ᵃ; wie welzet sich das eingeweide in mir! der verschlossene greuel tobet und suchet einen ausgang *sagt Thyest, als er erfährt, dasz er seine kinder gegessen hat* LESSING *werke* (1838) 4, 281; sie (*unselige geister*) ... gaben mit zuckungen den greul wieder von sich (*unrat, den sie verschlungen hatten*) JUNG-STILLING 4, 549; (*der ehrgeiz*) ist figurirt worden in jener fetl in der offenbarung Joannis, welche .. einen güldenen kelch voll grewels und unsauberkeit ihrer hurerey in der handt hatte, und allermenniglichen darvon zutrincken gab ALBERTINUS *Lucifers königr.* 35, 21 *neudr.;* wann ... Macbeths hexen im unterirdischen gewölbe um den kessel voll gräuel den höllentanz tanzen BÜRGER 1, 322ᵃ *Bohtz;*

welche verwegene faust, du wein-ernährende traube?
Evius junges kind, risz von der rebe dich ab?
und da du ihm die lippe zusammenzogest, so warf er
dich als gräuel dem fusz irrender wanderer hin
HERDER 26, 48;

hierher auch gewisse fälle übertragenen gebrauchs:

herr, dein gesatz mich ja so scheuzlich conterfehet,
dasz hoffnung mich zu säubern mir entgehet, ...
ich bin voll unflat, grewel, wust
WECKHERLIN *ged.* 1, 411 *Fischer;*

viel gräuel hab ich drein (*ins herz*) gebracht,
es stinkt itzt, wie ein garstig schacht,
darinn der satan wohnet
allg. dtsch. bibl., anh. zu 1—12, 49;

vgl. auch stinkender greuel H. v. CRONBERG 3 c *α*.

d) *abstracter 'wust, unordnung':* diese unordnung macht uns beiden wenig ehre. ist es gesund, ... in einem solchen stalle zu leben? ... wie dir's so wohl sein wird, wenn der greuel einmal weg ist STURZ *schr.* 1, 256; das höllwasser musste zu zeiten seinen namen recht wohl verdienen, da ein solcher gräuel von schutt und steinen neben mir lag STIFTER 4, 1, 118 *Sauer; so namentlich elsäss.:* was e gröüel in dem zimmer *unordnung, durcheinander von dingen, die nicht aufgeräumt sind* CH. SCHMIDT *straszb.* 45; *weiterentwickelt 'lärm, getöse, verwirrung, unordnung' (Elsasz)* KLEIN *provinzialwb.* 1, 160; *vgl.* säugräuel *unordnung, lärmendes treiben* MARTIN-LIENHART 1, 266ᵃ; d kinder machen e gräuel in der stub, mer kann s nit ushalten; in dem wirtshus ist allewil e gräuel 265ᵇ; *im götting.-grubenhag. heiszt* grûel *jedes in seiner art auffallende oder übermäszig grosze thier oder ding* SCHAMBACH 69; *dem vergleicht sich die bedeutung 'menge':* e grauel essespyse steht drunten in der küch MARTIN-LIENHART 1, 265 (*vgl.* greulich 7).

e) *andere fälle concreten gebrauchs bleiben vereinzelt:* o ihr tünchner mit losem kalk! — wie sehr schimmert der alte greuel durch JUNG-STILLING 1, 346;

die wollust ...
den weggewandten greul des rückens stets verhelt
ESCHENBURG *beispielsammlung* 1, 293;

wie eine böse beule
die schlimmen säfte all des körpers anzieht,
zum herde wird der fäulnis und des greuls
GRILLPARZER 9, 105 *Sauer;*

o sein (*des Rheine*) gestade brütet jenes greuels (*der mücken*) auch
ein gröszeres geschlechte noch und schlimmres aus
MÖRIKE 1, 186 *Göschen;*

vom phallus: das ... sein (*des Priapus*) gotzdienst war, das die eerbarist matron in der statt disz bilds grewel ein krantz müste aufsetzen (*honesta matrona pudenda virilia coronabat* AUGUSTIN *de civ. dei* 7, 24) SEB. FRANCK *mor. encom.* 12ᵃ.

2) *vom menschen; besonders nordd., auch alem.:* der mensch ist ein rechter greuel *abominandus et spurcus homo est* STIELER 697; Pelagia war ein offentliche sünderin zu Antiochia, ein greul und verführerin der jugend ABR. A ST. CLARA *Judas* 3, 28; es ist ein ungeheuer geboren und ein blutbefleckter gräuel aufgestanden (*Napoleon*) ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 254; dieser mensch! ... ein greuel ist er FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 446; *im frühnhd. stehende bezeichnung des papstes:* der grewliche grewel zu Rom, der sich bapst nennet LUTHER *wider das bapstum* (1545) A ij ᵇ; aber der unmenschlich grauel ... hat hye und anders wo allen geschriften das hynder her fur gethon und wiederumb EB. v. GÜNZBURG 2, 26 *neudr.;*

der wüste grewel sitzet schon
an heylgen statt GENGENBACH 337 *Gödeke;*

der antichrist der ist ein grewl
mit allen seinen pfaffen
RINGWALDT *evangelia* Z v ᵇ;

auch im plural: kompt hertzu, yhr ungeheure grewel der welt, und zeygt uns ursach an, warumb yhr euch

last bischoffe heyssen LUTHER 8, 501 *Weim.;* vor deinen augen, du holdselige, . . . erfrechen sich die greuel ihre abrede zu treffen TIECK *schr.* 4, 257; *dialectisch im md., nd. und alem., z. th. in veränderter bedeutung und mit vorliebe als scheltwort in der anrede:* grûel *als schimpfwort sehr üblich* SCHAMBACH 69; jriwel *trotzkopf* HERTEL *thür.* 110; *trotzkopf, unartiger knabe* LIESENBERG *Stieger ma.* 147; grool *taugenichts, spitzbube, doch oft scherzweise* STÜRENBURG *ostfries.* 76ᵇ; *sprichwörtl.* de ålle grüggel es dôd und de junge hęt noch kaine tęne WOESTE *westfäl.* 86ᵇ; *abscheulicher mensch:* du wüeste grüwel STAUB-TOBLER 2, 834; *von je gern in der anrede:* weh dyr, du grewlicher grewel (*papst*) LUTHER 7, 671, 14 *Weim.;* du greuel IFFLAND *theatral. werke* 1, 147; hör' auf, du gräuel! G. KELLER 6, 195; *bei weiblichen wesen tritt das neutr. ein:* der lieben Emilie sage, dasz ich prächtig italienisch plappere, und das liebe greuel soll mir doch bald schreiben FEUERBACH *an die mutter* (1855) 1, 397; *ebenso im götting.* SCHAMBACH 69; *in älterer sprache öfter erweitert durch objectiven genitiv:*

> das weib, der länder schaden,
> der menschen hohn und fluch, der schandfleck ihrer zeit,
> der greuel der natur, den jedermann anspeyt
> GRYPHIUS *trauersp.* 54 *Palm;*

(*ein vornehmes geschlecht*) welches ich, nachdem es mich als einen rechten greuel der tugenden erzeuget, nicht einmal nahmhafft machen will *sagt ein verruchter* SCHNABEL *ins. Felsenburg* (1731) 1, 213;

> itzt heiszt Pompon ein greul der redlichen im lande
> SCHWABE *belustigungen* 1, 201;

und ihr wollt mir den letzten trost rauben im sterben, dasz ich ein greuel vor gott und menschen schlafen gehen soll SCHILLER 2, 138.

3) *von zuständen und handlungen.*

a) *die numeri stehen in der bedeutung nicht gleich: der plural bedeutet meist 'grauenhafte handlungen, untaten'; daneben aber auch allgemeiner 'zustände, erscheinungen, die grauen, abscheu hervorrufen':* wohl euch, ihr lieben, dasz ihr für jetzt noch nicht . . . mit verwickelt seid in den groszen kampf (*gegen Napoleon*) und die gräuel, die ihn begleiten *aus Schleiermachers leben* 2, 76; der kampf um das dasein mit seinen zahllosen qualen und gräueln D. FR. STRAUSZ 6, 147; *besonders fühlbar wird der unterschied neben localen angaben:* er hat aus dem tiefen abgrund . . . das stöhnen der geängstigten und das hohnlachen der furien samt allen gräueln der dunkeln reiche mit herauf gebracht TIECK *schr.* 4, 427; die gräuel einer eroberten stadt RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 38; *so öfter* 'greuel der welt': auch der welt und ihren greueln steure, herr, mit deiner macht SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 5;

> warum vertilgt mit dem flammenschwert
> all die greuel von der erde
> der todesengel nicht
> HÖLDERLIN 1, 70 *Litzmann.*

der singular ist für die einzelne greuelthat nie recht geläufig gewesen: tuond nit einen diser grüwlen HEINR. BULLINGER (1540) *bei* STAUB-TOBLER 2, 834; er . . . ver übte mit dieser schändlichen (*hure*) allen greuel, der mehr zu beweinen als zu beschreiben ist ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* (1682) 319; *in neuerer sprache nur poetisch:*

> verhüll', o Phöbus, dem nahen greuel dein antlitz
> GOTTER 2, 510;

> himmel! ist solch ein greul nur denkbar? also Menalkas,
> hätten wir deinen trost beynah mit dir selber verloren?
> (*heu, cadit in quemquam tantum scelus* VERGIL *ecl.* 9)
> OVERBECK *verm. ged.* (1794) 185;

> erschollen war in diesen thälern schon
> der ruf des neuen greuels, der geschehn
> SCHILLER 14, 314 (*Tell* II 2);

in der regel bezeichnet der sing. vielmehr das grauenhafte, abscheuliche als zustand, erscheinung: das alles (*wunderzeichen am himmel*) die hendel zů diser zeit beim bapst und keiserthumb, den grewel und weltstand abmalende, anzeiget hett SEB. FRANCK *chron.* 195ᵇ;

> (*man soll*) was noch allhier den wahren gott vernichtet
> und auf den Christus pocht, in eben gleicher pracht
> einliefern auf die burg, weil einmahl wir bedacht
> den greuel abzuthun und diesen trotz zu brechen
> GRYPHIUS *trauersp.* 168 *Palm;*

wenn meine verehrung vor dem hohen geiste, der uns regiert, noch zunehmen könnte, sie müszte bei dem anblick dieses greuels (*des Berliner bühnenwesens*) zum riesen werden P. A. WOLFF *an Göthe, schr. der Göthegesellsch.* 6, 185;

> allmächtiger regierer,
> die welt ist schlecht zum grau'n,
> lasz über den ganzen gräuel her
> eine neue sündfluth thau'n
> STRACHWITZ *ged.* (1850) 172;

> wir konnten nicht weiter keuchen, . . .
> frost, hunger, elend und seuchen,
> sie haben uns hingerafft.
> ein ungeheurer knäuel,
> zwölfhundert oder mehr;
> es zieht sich über den gräuel
> ein dünner rasen her
> RÜCKERT (1867 *ff.*) 1, 73;

ganz abstract 'das grauenhafte, entsetzliche': die eifersucht führt . . . den gräuel mit sich, dasz sie bereits erkaltete . . herzen mit flammenqualen martert HOLTEI *erz. schr.* 11, 40; wir haben mühe, den greuel, zu dem im alterthum oligarchische tyranney stieg, zu fassen NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 92; soll ich von oben herab, soll ich von unten heraufsteigen — etwas von dem greuel zu bemerken, der aus allen diesen gesichtern, wie blut aus der wunde des ermordeten hervorquillt LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 100; *der sing. wirkt bisweilen wie ein collectivum zum plur.:* ich hatte den Suetonius genommen, war aber zu krank für den gräuel. welch ein abschnitt der menschengeschichte ist das! VARNHAGEN *tageb.* 1, 35; er . . . fühlte schon all' den gräuel voraus. unsereiner versteht den gräuel erst ordentlich, wenn er ihn mit augen und händen greifen kann (*greuelthaten gewaltsamer protestantenbekehrung*) LAUBE 14, 7;

> als wie die sündfluth über alle borde
> hinschwoll der gräuel durch das land der väter,
> das röchelte im ungeheuren morde
> (*beim Hunneneinfall*) STRACHWITZ *ged.* (1850) 323.

b) *dem begriffe nach reicht das wort sehr weit; es wird namentlich in jüngerer zeit gern in unbestimmt-collectivem sinne ohne nähere qualificierung gebraucht:*

> ich steh es gerne zu, dass sein verletzt gewissen
> durch nichts als blut und tod mög alle greuel büszen
> GRYPHIUS *trauersp.* 28 *Palm;*

aber ihn in die lage zu setzen, dasz er vergangene gräuel abbüsze KLINGER *neues theater* 1, 218; so soll euch die strafe eurer greuel bis auf das lezte andenken erlassen seyn SCHILLER 2, 105. — die Medea der alten dramatiker bleibt bei all ihren greueln noch ein groszes staunenswürdiges weib 2, 11; (*die 'Iphigenie'*) ist voll der wirksamsten mittel, die aus den mannigfaltigsten greueln hervorwachsen, die dem stück zu grunde liegen GÖTHES *gespräche* 6, 82; seine tragödien behandeln die furchtbarsten vorwürfe . . mit gehäuften greueln LUDWIG 5, 223; denn was durch partheyische kirchenhistoriker vor unwahrheiten allerseits in die welt geschrieben und vor greuel auf die nachkommen fortgepflanzet worden, ist wohl nicht gnug zu bedauren ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) *vorr.* 21; nur eine geringe mahnung aller der gräuel . . . , die sich hinter den deckmantel der religion versteckten B. v. ARNIM *dies buch gehört d. könig* ²1, 249; wie lange, dasz wir durch die . . einführung des öffentlichen und mündlichen gerichtsverfahrens vor der wiederkehr solcher gräuel (*wie sie herzog Carl v. Würtemberg Schubart gegenüber verübte*) gesichert sind? D. FR. STRAUSZ *Schubarts leben* 1, XVI; (*wer weisz*) mit welcher raffinierten grausamkeit die gefangenen . . vom militär behandelt worden sind, oder auch nur den kleinsten teil dieser gräuel durch tradition kennt *briefe von u. an* HERWEGH 134; *doch auch milder:* es geschehen viel greuel zur fastnachtzeit *molte abbominationi cioè lascivie horrende* KRAMER *teutsch-*

ital. (1700) 1, 564ª; es mag sein dasz solche einsamkeit (*weltabgeschiedener gelehrter*) auch wohl einige albernheiten, einige greuel veranlasset ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 46; *gern von unnatürlichen scheuszlichkeiten:* aber bei diesem gräuel (*dasz der riese seine mutter schlug*) verfinsterte sich der tag GRIMM *deutsche sagen* 1, 106; ein unglücklicher vater — eine ausgeartete tochter! — ältern hilflos, im stich gelassen von undankbaren kindern! — greuel, die ich nicht fasse SCHILLER 14, 202; jede mutter darf nur drei kinder erziehen; das vierte . . . soll sie selbst lebendig vergraben. diesem gräuel sind die familien der hauptleute nicht unterworfen CHAMISSO 2, 235; diejenige menschen-fresser, so ihre verstorbene nechste und liebste freunde . . auffressen . . , begehn in der leichbestattung den grösten greuel ER. FRANCISCI *lustige schaubühne* (1697) 3, 958; *besonders von widernatürlicher unzucht, s. u.* c *β*.

c) *der begriff wird aber auch, namentlich in älterer zeit, prägnanter gefaszt;* KRAMER *scheidet ganz treffend:* götzengreuel, abgöttereygr.; unzuchtgr., sodomitische gr.; blutgr., mordgr.; verwüstungsgr., verheerungs- und zerstörungsgr., so auf die sündengreuel folget; hellengreuel *teutsch-ital.* (1700) 1, 564; *einiges verlangt besondere darstellung.*

α) greuel *religiös gewendet: von* LUTHERS *bibel an zur bezeichnung heidnischen unwesens* (*s. o.* A 1 b, 2): und sie theten alle die grewel der heiden 1. *kön.* 14, 24; hie höristu, das es fur gott eyn heydnischer grewel ist, von den todten oder geystern fragen LUTHER 10, 1, 1, 588 *Weim.;* nach allem greuel der heyden einhergehen, in allen ihren greueln wandeln *caminare secondo* (*in*) *tutte le abbominationi e horrori de' gentili* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª;

das schreibt sich her von euern lastern und sünden,
von dem greuel und heidenleben SCHILLER 12, 36;

und viele märtyrer daselbst bluteten, als ringsum noch heidnischer gräuel und unsitte blühte ALEXIS *rol. v. Berlin* (1840) 3, 88; *von da aus in der reformationszeit schlagwort gegen den papst und päpstliches wesen* (*s. o.* A 2): darümb fast kein greulicher ding auf erden, dann das man heisset celibatum . . . wiltu nu dem grewel entlaufen, so trit nur das gelübde . . mit füssen LUTHER 24, 54, 16 *Weim.;* hat auch wider das hochwirdig sacrament und die mesz prediget, es sei ain greichel und ketzerei, kain sacrament *städtechron.* 23, 178, 13 (CLEM. SENDERS *augsburg. chron.*); die weil aber . . . got . . . uns sehen und entpfinden last den grawlichen grewel, darin wir aufs diefst stecken, so sollen wir got . . . bitten . . umb weiter erclerung und erkanntnusz solchs stinckenden grewels H. v. CRONBERG *schr.* 12, b 4ª *neudr.;*

so schweren sie dem antichrist,
dasz sie auch die verführen wöllen,
die nicht mit irem grewel stellen
FISCHART *nachtrab* 156 *Kurz; vgl.* 607;

wie wol er nichts davon gehalten und zuvor wol gewust, wie er den ehstand verleugnen und in andere bepstische grewel mithelen und willigen must ALBERUS *widder Jörg Witzeln* (1539) F 8ᵇ; *auf irrlehren bezogen:* sindt das nicht grewl und yrtumb uber greul LUTHER 34, 1, 507 *Weim.; vgl.* doch ist das evangelion ein herrliche artzney für . . irthumb und grewel des leydigen bapsthumbs HENNENBERGER *erclerung d. preusz. landtaffel* (1595) 35; *auch sonst vielfach mit einer irgendwie religiösen orientierung:* denn was fur eyn grewel sollt seyn die kirche, so sie sich nach eyns iglichen sorbonischen trewmers comment vorwandelete? LUTHER 9, 755, 27 *Weim.;* ein grosser greuel, welche ich sehe bey lutheranern, papisten und calvinisten (*meint das zuchtlose kirchweihtreiben*) SCHUPP *schr.* (1663) 62; mit den gottlosen segnen will man ein sach erzwingen . . o wol ein grosser greuel, o wol grosse blindheit der armen leut WIDMANN *Faust* 44 *Keller;* den durch ihr zauberisches wasser begangenen greuel . . . auszuwischen LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 622ᵇ;

je mehr mir die verkleinerung von gott, im alten mann, zuwider,
je lieber wehl' ich diesen greuel zu einem vorwurf meiner lieder
BROCKES *ird. vergn.* 8, 577;

denn seine majestät will Regenspurg
vor ostern noch vom feind gesäubert sehn,
dasz länger nicht im dome lutherisch
gepredigt werde — ketzerischer greul
des festes reine feyer nicht besudle
SCHILLER 12, 121.

wird greuel *als persönliche schuld gegen gott gefaszt, so nähert sich das wort der bedeutung 'sünde':*

denn all unsre greuel stehen
entblöszt vor deinem angesicht
SCHUBART *sämtl. ged.* (1825) 1, 281;

wenn dir das stille herz (*bei der selbstprüfung*)
schnöde gräuel und schulden zeigt,
dann erhebe das wort (*gegen dich*) HERDER 27, 131;

zank, raubsucht, neid und furcht, die quelle steter schmerzen,
und sieben gräuel sind in eines wuchrers herzen
HAGEDORN *poet. werke* (1769) 1, 65.

β) greuel *sexuell gewendet:* und treiben unternander freund mit freunds weibe greuel *Hesek.* 22, 11; aber sie (*Jesabel = die röm. kirche*) wird sich nicht bessern, darum will ich sie in ein anderes bett werfen, als worinnen sie bisher ihre greuel getrieben hat JUNG-STILLING 3, 67; *besonders von widernatürlicher unzucht:* du solt nicht bey knaben ligen wie beim weibe, denn es ist ein grewel 3. *Mos.* 18, 22; kein weib sol mit eim thier zuschaffen haben, denn es ist ein grewel 23; meine meynung . . , dasz wir aus heiliger schrift erkenneten, dasz gott diese greuel (*blutschande, sodomie u. s. w.*) anfänglich allen menschen . . verbotten habe THOMASIUS *gedanken und erinnerungen* 3, 157; weil sie unerhörte greuel und widernatürliche sünden sollen getrieben haben TRILLER *poet. betracht.* (1746) 2, 627; eine visitation (*der klöster*) . . . war . . . auf unverantwortliche . . . ausschweifungen, greuel . . . wie in Sodom, gestossen RANKE *reform. gesch.* 4, 42; *vgl. auch:* der traum kitzelte die einbildungskraft des novizen, er erzählte ihn . . einem mönche, und so lief er durch das ganze kloster, verbrämt mit gräuel und lüsternen bildern KLINGER 3, 8.

γ) greuel *für blut- und gewaltthaten, die von einzelnen verübt werden, oder krieg, empörung, executionen u. dgl. begleiten, setzt sich erst seit dem* 18. *jh. recht durch:* wie ist es möglich, dasz eine so thätige regierung, wie die sardinische, nicht kräftige maszregeln gegen solche gräuel (*morde aus rache*) zu ergreifen weisz? *grafen* STOLBERG 6, 316; dasz gott im ordentlichen natur- und geschichtsverlaufe dergleichen gräuel (*wie das blutbad zu Bethlehem*) zuläszt, ist zu verstehen STRAUSZ 4, 76; während ihr gemahl in neuen blut- und gewaltthaten zerstreuung sucht, . . blickt sie aus ihrem frauengemach auf die unerhörten, vergeblichen gräuel zurück GRABBE 4, 200 *Blumenthal;* ich habe eine ehrsame wunde, die einer meiner getreuen mir schlug, indem ich den greuel abwehrte (*unthaten der seinen an den eigenen landsleuten*) HÖLDERLIN 2, 165 *Litzmann;* Constanze brachte die krone an das schwäbische kaiserhaus, nicht ohne blutigen zwiespalt der parteien und eine mit greueln befleckte eroberung PLATEN 3, 7 *Hempel;* unsere chroniken bewahren noch mit blutigen lettern tausend gräuel, so jene scheuszlichen horden (*die Tartaren*) dermaleinst in diesen fluren verübet HOLTEI *erz. schr.* 13, 132; sie (*die vorsehung*) fand die voraussendung aller der uns empörenden und erschreckenden greuel nöthig (*von der französ. revolution*) KLINGER *werke* 11, 11; die nationalversammlung ward nun offener greuel beschuldigt HÄUSSER *deutsche gesch.* 1, 345; dieses ist auch die ursache, dasz die gräuel in Indien bisher ungestraft geblieben sind ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1¹, 21; in Chalkis namentlich fielen arge greuel vor; im ganzen ward aber doch in den strafgerichten (*seitens der Römer*) masz gehalten MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 47.

δ) *eine eigene geschichte hat* greuel der verwüstung; *die vendung beruht auf* 3 *Danielstellen:* und bei den flügeln werden stehen grewel der verwüstung (*erit in templo abominatio desolationis*) 9, 27; die werden das

heiligthum in der feste entweihen . . und einen grewel der wüstung aufrichten (*et dabunt abominationem in desolationem*) 11, 31; wenn das tägliche opfer abgetan und ein grewel der verwüstung dar gesetzet wird (*posita fuerit abominatio in desolationem*) 12, 11; *vgl. auch* 1. *Makk.* 1, 57; *Matth.* 24, 15; *Marc.* 13, 14; *die ältere theologie dachte dabei anscheinend stets an heidnische standbilder* (*vgl.* greuel *götzenbild* 1 b), *doch ist das den zahlreichen benutzern der Danielstellen nicht immer klar:* wenn ir sehen werdend den grůwel der zerstörung, darvon der prophet Daniel gesagt hat TSCHUDI *chron. Helvet.* 2, 34;

Daniel geweissaget hat
das der grewl an der heilgen stadt
sampt der verwüstung werde stehn
NIC. HERMAN *sontags evangelia* 164 *Wolkan;*

wenn nach Daniel sich hebet
fluch und greul an heil'gem ort
BRENTANO 1, 360;

zur zeit do das liecht evangelium der heiligen bilder ausz den kirchen gebissen, . . . ist an ir statt ain grewl der verwüstung gestelt, die bildnusz des grewlichen thiers (*Luthers*) NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 63[b]; vor allem erklärte man die bilder in den kirchen für einen greuel an heiliger stätte RANKE *reform. gesch.* 2, 16; *doch wurde die wendung frühzeitig aus ihrem rahmen gelöst und mannigfach anders verwendet:* also ys de christenheyt in den affgrundt unde in den gruwel der verwöstinge gevallen ROTMANN *restitution* 12 *neudr.;* ist mir die geschichte nicht mehr, was sie mir sonst schien, ein gräuel der verwüstung auf einer heiligen erde HERDER 17, 353; und wo der gräuel der verwüstung mitleid und trauer erregt hatte, da sprossten bald nachher wieder schöne saaten STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 290; *auch im plural:* die grewel der verwüstung menschlichen geschlechts GUARINONIUS *buchtitel;* mein . . . sohn hat mir von den gräueln der verwüstung, die er (*nach der schlacht bei Hanau*) in jener gegend und auf dem ganzen weg zu erblicken gehabt, nicht genug erzählen können GÖTHE IV 24, 190 *Weim.;* aus den spielwaren- und andern läden, wo an diesem tage greuel der verwüstung herrschten SEIDEL *Leber. Hühnchen* (1899) 82; *variiert:* eth ys dat sulve volck (*die juden*) . . . in all sülcken grüwel unde vorwöstinge gekommen, dat se godt eren heren unde syn wordt gantz vorachteden ROTMANN *restitution* 8 *neudr.;* die thore wurden aufgebrochen und die stadt allen greueln der plünderung preis gegeben NIEBUHR *röm. gesch.* 3, 672; gibt er (*der dichter*) uns ein bild von den greueln der zerstörung einer stadt BRUNN *kl. schr.* 3, 99; *vgl. auch:* gräuel werden Europa verwüsten KLINGER *werke* 3. 23.

d) *gern parallel mit anderen substantiven, die dem begriff des wortes oft besondere farbe geben; davon auf die ältere zeit beschränkt:* damit (*hat er*) . . . allerhand greuel und scheuel, sonderlich aber die abgötterey . . . veranlasst DANNHAWER *catechism. milch* 1, 154; in dem sie dahin arbeiten, dasz die orgeln, als ein öffentlicher grewel und schewel aus den kirchen strack heraus gerissen werden RIGGIUS *music-büchelein* (1631) 8: wenn die eltern gottlos sein, . . . so werden aus den kindern . . . eitel grewel und schewel MATHESIUS *Syrach* (1586) 3, 32[b];

das gaukelspiel der welt ist nichts als lauter list,
die so voll schand und greul als schön von aussen ist
RACHEL *satyr. ged.* 104 *neudr.;*

dich treibt die deinige (*lust*) zu schand und gräuel an
DROLLINGER *ged.* 46;

indessen ist dieser englische freiheitskampf nicht durch die schanden und gräuel entehrt worden, welche unsere tage so scheuszlich gemacht haben ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 471; noch habe ich von den Franzosen nichts als ihre gräuel, ihre laster kennen gelernt H. v. KLEIST *br. an s. braut* 197 *Biedermann;*

da kamen über uns gezogen
die schmach, die greuel ohne zahl
SCHENKENDORF *ged.* (1815) 59;

all' die qualen, gräu'l und wunden
hab' ich schon auf dieser erden, hab' ich in Florenz gefunden
GEIBEL 1, 169 *Cotta;*

vgl. auch 3 a; alle gewaltthaten und greuel, welche dem zuchtlosen sieger möglich sind FREYTAG 13, 55; revolutionen mit allen sie begleitenden schrecken und gräueln PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 4, 84;

es sträubte sich mein heldenhaar
des mords und greuels wegen
BLUMAUER *ged.* (1782) 203;

von den beiden frauen, deren feindschaft im sechsten jahrhundert das fränkische königshaus mit gräuel und blut füllte FREYTAG 17, 199; wyr sind nit alleyn vom tempel durch bapsts- und menschenlere vorfuret, sondern haben auch yhn zurbrochen . . mit allerley frevel und grewel LUTHER 10, 1, 1, 431 *Weim.;* die grosse Babilon, die mutter aller unzucht und grewel MATHESIUS *ausgew. werke* 188 *Loesche;* seine (*Lucifers*) possen seynd eitel frembde figuren und lügen, die gott nicht hat in ihme in form eingeführet: er aber führet sie in sich in formen ein, und weiln es wider seine schöpfung laufet, so sinds lügen und greuel JAC. BÖHME *schr.* (1620) 2, 47; gr. und irrthum, schulden *s. o.* c *α*; *unten* e; gr. und spott, lästerung *s. u.* 4; gr. und fluch, verwüstung *s. o.* c *δ*.

e) *oft im ausruf:*

gräuel — vater Jupiter — hochverrath!
Minerva, deine tochter,
steht dem rebellen bei
GÖTHE 39, 203 (*Prometheus*);

welcher gräuel! können menschen ihre nebenmenschen so verdammen NICOLAI *Nothanker* 2, 13;

o greuel! kaum berührt er Berthen
mit seinem bart,
als sie, statt ganz ein weib zu werden,
ganz drache ward
PFEFFEL *poet. vers.* 2, 132;

ha des greuels! harpyen gebar Anadyomene!
KLOPSTOCK *oden* 2, 89 *Muncker-Pawel;*

ja, du suchst unsre freud durch undank noch zu stören
pfuy spott! pfuy schmach, . . . pfuy gräul
HAFNER *ges. lustspiele* 1, 102;

auch gesteigert: o grewel uber alle grewel LUTHER 8, 513; o gruwel aver gruwel ROTMANN *restitution* 76 *neudr.; diese phrase auch sonst in emphatischer sprache:* sindt das nicht grewel und yrtumb uber greul LUTHER 34, 1, 507 *Weim.*

4) *von wort und rede; ein sehr seltener gebrauch; mit ganz besonderer färbung schon mhd.:*

maneger sagt den wîben von dem guote grôzen griule (*schauerliches, wunderdinge*):
kumt si mit ze Riuwental, sî vindet dürre miule
NEIDHART 49, 7;

sonst einfach 'grauenhaftes, abscheuliches': die unsinnigen saszen halb nackt und sagten gräuel CLAUDIUS 4, 125; *im sinne religiösen frevels* (*s. o.* 3 c *α*):

wenn der wald, wenn felsen wiederschallen,
frevler, deinen greul und deinen spott,
o so tönen dieses tempels hallen:
'eine feste burg ist unser gott!'
SCHUBART *sämtl. ged.* 3, 30;

schon weiter ab steht: das evangely der mönch zu Parys, welches sie . . . umb das 1260. jar gemacht . . . hatten, voll allerley grewel und lästerung FISCHART *binenkorb* (1588) 29[a], *das sich eher stellt zu* greuel und irrthum, gr. u. lügen 3 a *α*, d.

5) *adjectiva neben* greuel. *im 16. 17. jh. ist* grosz *das allgemeinste epitheton:* es ist der aller gröst greuel auf erden, das nyemant der dürftigen not sich wil annemen *kampf d. schwärmer gegen Luther* 25 *Enders;* von S. Dominici, des predigermünchs, . . . artlichem leben und grossen greweln FISCHART *buchtitel;* (*die alten Deutschen*) sagten, es were der gröste gräwel, das unbegreifliche wesen der herrligkeit gottes an einem steine . . . anbilden SCHILL *teutsch. sprach ehren kranz* (1644) 262; ich habe mich bey der anhörung eines so groszen greuels (*dasz für geistl. compositionen ital. operntexte*

verwandt wurden) ... nicht wenig geärgert SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 176; LUTHERscher *lieblingsausdruck:* erschrickt dein hertz nicht fur solchen grewlichen grewel deiner abgotterey *werke* 30, 2, 564; viel grewlicher grewel 26, 488; *weitere beispiele unten und unter* 6; *daneben anderes:* die verstendigen werdens leichtlich mercken, weil es ist ein lauter grewel für gott NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 192; ein hochsträflicher grewel AYRER *hist. processus juris* (1600) 341; von dergleichen und wol ärgeren gräueln, so sich bey den heydnischen oraculn begeben PRÄTORIUS *abentheuerl. glückstopf* (1669) 169; gott ... bestraft auch den verborgensten gräuel ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 276; *gelegentlich wird in dem epitheton eine prägnante bedeutung von* gr. *fühlbar:* so sollen wir got .. bitten umb weiter erclerung und erkanntnusz solchs stinckenden grewels (*des päpstl. wesens*) CRONBERG *schriften* 12 *neudr.* (*vgl.* greuel '*unrat*' 1 c); *an eine verbale verbindung* (*siehe u.* 7 d) *ist anzuknüpfen:* unerhörte greuel und widernatürliche sünden TRILLER (*s. o.* 3 c β); *ähnlich:* wenn ir sehen werdent ... den unauszsprechlichen grewel der verstörung am heyligen ort SLEIDANUS *reden* 40 *Böhmer* (*vgl.* 3 c δ); dies waren mir alles unsägliche greuel G. KELLER 1, 348; *gern mit attributen des subjects, z. b.* bäpstliche grewel MICRAELIUS *Pommerland* (1640) 4, 67; heidnischer gräuel AURBACHER *volksbüchlein* 36; *ähnlich im scherz* türkischer gräuel (*kaffee*) VOSS *gedichte* (1802) 1, 99, *vgl.* 1 b; thierischer greuel *für sünden des fleisches* LAVATER *verm. schriften* 2, 60; *eigen:*

dann ihr alle, so gereinigt
von dem fremden gräuel
(*dem gr. der fremdherrschaft*),
alle ihr, nun so geeinigt
zu der eintracht knäuel RÜCKERT 1. 128;

ich stand auf bergen hoch
und übersah die erde, ...
ich sah den blut'gen greul
(*gr. des blutes*),
der lag auf ihren tiefen 129.

auch bei persönl. bedeutung des subst. sind einige attribute typisch; an gr. der verwüstung (*s. o.* 3 c δ) *lehnt sich anscheinend:*

der wüste grewel (*d. i. der papst*) sitzet schon
an heylger statt GENGENBACH 337 *Goedeke*

(*anspielung auf die Danielstellen, denen* gr. d. verw. *entstammt*); *auch dinglich* (*ohne diese beziehung*): das bapstum hat einerley heubt und dennoch mancherley und nicht einerley leib, das mag mir ein wüster grewel sein LUTHER 26, 603; *noch heute als schimpfwort im alem.:* du wüeste grüwel! STAUB-TOBLER 2, 834; der grewliche grewel zu Rom, der sich bapst nennet LUTHER *wider das bapstum* (1545) A ij b; *ebenso werke* 7, 671 *Weim.; weniger characteristisch:* yhr ungeheure grewle der welt (*bischöfe*) 8, 501;

denn wird entdeckt seyn abentewer,
das er (*der papst*) eyn greul ist ungehewer
H. SACHS 22, 133 *Keller-Goetze;*

der unmenschlich grauel (*papst*) EB. v. GÜNZBURG 2, 26 *neudr.;* doch war er (*Cromwell*) nicht der schwarze gräuel, wozu viele ihn gemacht haben ARNDT *ansichten u. aussichten* (1814) 395.

6) *genitive neben* greuel. *meistens hat der genitiv die function, die begriffe beider subst. zu parallelisieren; so namentlich neben dem sing., in älterer zeit ausschlieszlich mit religiöser orientierung:* diese meinung berechnet man 2000 jahre, ohne gesetz, unter dem greuel vieler götter (= *des polytheismus*) HARSDÖRFFER *teutscher secretarius* 2, 49; wo ist der grewel des papstums her entstanden MOSCHEROSCH *insomnis cura* 38 *neudr.;* das du sihest, wilch eyn grewlicher grewel des unglawbens unter dem schonen leben ligt LUTHER 10, 1, 1, 408; sed est ein schertz gegen dem greulichen greuel der messe 34, 1, 205;

was stellstu vor dein angesicht
den grewel unsrer sünden?
SIM. DACH *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 72;

doch jetzt ergreift er (*gott*) die waffen
den greul der sünde (*auf erden*) abzustrafen
HARTMANN *volksschausp. in Bayern u. Österreich* 31, 84;

vgl. (*das weibervolk*) war gekommen mit besen und bürsten ..., dem gräuel der sünde und schande (*des schmutzigen junggesellenhaushalts*) ein ende zu machen RAABE *hungerpastor* (1864) 3, 175;

weil seiner (*Roms*) laster greul uns stets vor augen steht
GOTTSCHED *deutsche schaubühne* 4, 23;

auch sonst werden bis in jüngere zeit hinein aus dem gen. prägnantere bedeutungen von gr. *fühlbar* (*vgl.* KRAMERS *scheidung oben* 3 c):

was konnte dich bewegen, diesen mund ...
mit schwarzer sprüche greuel zu entweihn
GRILLPARZER *werke* (1887) 4, 55;

das wahre fürstenherz, das keine scene,
kein greul des todes niederschlägt
MASTALIER *ged.* (1774) 28;

sein (*Christi*) ganzer körper fliegt
am kreuz empor; — er fühlet
des todes siebenfache gräuel
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 355;

aber bald wurden die musen durch den greuel der wafen aufs neue aus Latien vertrieben BODMER *sammlung crit. poet. schriften* 1, 83; willst du wirklich den gräuel des blutes über ein schuldloses land ausgiessen? MEISZNER *skizzen* 2, 112; dasz der greuel des menschenopfers erst von den Puniern bei ihnen eingeführt worden sei RANKE 14, 5; drei funken irrten zuletzt noch ratlos an den zischenden scheitern hin ..., die letzten flüchtlinge aus dem greuel einer wassersnot LUDWIG 2, 175; *erst in neuerer zeit auch in unbestimmterem sinne:* wer will da worte finden, den gräuel der niederträchtigkeit zu zeichnen LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 89; in dem gräuel von kabalen, schwarzer verläumdung, falscher devotion, spiel und wohlleben IFFLAND *theatral. werke* 1, 142; barmherziger gott, ... welch ein greuel von menschenverbindung an deinem altare (*von einer seltsamen ehe*) THÜMMEL *reise* 9, 144; so ein greuel von miszverhältnissen, als ich nur einigermaszen zu balanciren hatte, ist mit gedanken kaum zu fassen GÖTHE IV 9, 187; *plurales* greuel *mit gen. wesentlich erst seit dem* 18. *jh.; häufig sind subjective genitive verschiedenster art, z. b.* die greuel des pabstthums *allg. dtsch. bibl., anhang zu* 25–36, 3418; seine (*des volkes*) verwilderung, die in den greueln der revolution gesteigert war GERVINUS *gesch. d.* 19. *jhs.* 1, 5; ob die greuel der commune zum ausbruch gekommen sein würden, wenn BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 138 *volksausg.; in anderen fällen handelt es sich weniger um die vorstellung des urhebers, als um die innerer verbindung, wie beim sing.; dementsprechend oft auch bestimmtere fassung des begriffs von* greuel: (*das südl. Hochafrika,*) wo sich noch nicht die greuel der sklaverei eingewurzelt haben RITTER *erdk.* 1, 102; die vorstellungen vom baue des körpers sind mangelhaft trotz der vivisektionen, welche die greuel der menschenopfer mit sich brachten RATZEL *völkerkunde* 2, 131; ein ander mittel, die eingeschlichenen greuel dieser feste (*opferfeste*) abzuschaffen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamkeit* 2, 184; *in loserer verbindung:* so öffnet sie (*die unwissenheit*) dagegen allen gräueln des aberglaubens die thore H. v. KLEIST *br. a. s. braut* 207 *Biedermann;* dasz er .. die unrechtmäszigkeit seiner gefangenschaft und alle die gräuel der tyrannei, die während derselben an ihm verübt worden waren, ... vor den augen der nation ausgestellt haben würde D. FR. STRAUSZ 9, 126; du kannst die gräuel einer schlacht, eines lazarets darstellen BÜRGER 1, 344 b *Bohtz; sehr häufig in fällen wie:* die greuel des 30jährigen kriegs GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 436; die anfänge der neuen zeit gingen unter in den stürmen und greueln der bürgerkriege JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 166; *nicht selten ist ein halb temporaler genitiv:*

lass nicht dein heilig angesicht
die greuel meiner jugend lesen
NEUKIRCH *ged.* (1744) 83;

ein priester predigte am fest der Magdalene
vom greuel ihrer ersten lebensart
GOEKINGK *ged.* 3, 238;

und schändet unsers jungen kaisers morgen
durch keinen greuel schwarzer mitternacht
ZACH. WERNER *Martin Luther* (1807) 246.

7) greuel *in verbalen verbindungen.*

a) ein greuel sein (werden). *das 16. 17. jh. kennt absoluten gebrauch, ohne ein object der person:* die thoren . . sind ein grewel mit ihrem wesen *ps.* 14, 1; die kinder der gottlosen und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel greuel *Sir.* 41, 8; auch ewer sitten und wandel gegen diser gehalten gleich ein grewel sein SEB. FRANCK *chron. u. beschr. d. Türkey* (1530) A III[a]; wäre nun hoch zu wünschen, dass unser land kein grewel wäre F. WYSS *nach* STAUB-TOBLER 2, 834;

zu tödten aber den, der nichts als dein heyl
und bestes sucht, das ist fürwar ein grosser grewl
D. V. D. WERDER *ras. Roland* (1636) 22;

später selten: alles, was Richard thut, ist greuel; aber alle diese greuel geschehen in absicht auf etwas LESSING 10, 121; ist das eine erziehung? nein, das ist ein gräuel BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 252; *im dialekt:* dat is en gruels *drückt erstaunen und verwunderung aus* SCHÜTZE *holst.* 2, 65; dat were jo wol een grouwel *das wäre doch erschrecklich brem. wb.* 2, 551. *meist durch ein object erweitert:*

α) einem ein greuel sein. *erst seit der reformationszeit voll entwickelt; mhd. selten:* daz hie vor under den alten vetern ire etlich ein unmenschlich . . . strenges leben fürten, daz ze disen núwen ziten etlichen weichen menschen ein grúwel ist allein dur von hôren sagen SEUSE *dtsch. schr.* 107, 28 *Bihlmeyer; mit persönl. subject:* wer solches thut, der ist dem herrn ein grewel 5. *Mos.* 18, 12; falsche mäuler sind dem herrn ein grewel *spr.* 12, 22; *ein viel citierter und variierter spruch:* der gerechter gott, als welchem solche zweizüngige leute ein greuel und abscheu sind RIST *d. friedewünschende Teutschland* (1648) 18; einen könig . . ., der alles böse hasset, und welchem fürnemlich die blutgierigen und falschen ein greuel sind BESSER *schr.* 1, 157 *König;*

ich suche freundschaft; aber wie? gesellen,
gelbschnäbel, klugsichdünker, obenaus,
glattzungen, . . .
sind mir ein klarer abscheu, greul und graun
TIECK *schr.* 3, 420;

der religiöse einschlag, den namentlich Luthers bibel dem wort gab, bleibt lange an der wendung haften:

das ihr vertilgt die christn alsandt,
welche seind mir und gott ein greil
AYRER *dramen* 3, 1785 *lit. ver.;*

ja ein recht greuel kan
fürst Fakardin uns seyn, der schaum verdammter christen
LOHENSTEIN *Ibrahim sultan* (1679) 21;

wer sich aber nicht nach Rom bequemt, ist den wahrhaft römisch gesinnten ein greuel GÖTHE 46, 63; *vgl. selbst noch:* die benachbarten völker, denen sie (*die ältesten Römer*) ein gräuel sind, weisen . . . die zumuthung zurück, ihnen ihre töchter zur ehe zu geben JHERING *geist des röm. rechts* 91; *erst in jüngerer zeit auch freier:* du lebst . . . dasz du allen menschen ein greuel bist WIELAND *Lucian* (1788) 6, 50;

der stolzen frau
war dieses kind ein greuel GÖTHE 10, 281;

ein klug schwatzender vorleser . . . wäre mir rund heraus ein greuel FONTANE I 4, 85; *auch reflexiv:* nun bin ich von gott verworfen und verflucht und mir selber ein gräuel SIMROCK *dtsch. volksbücher* 2, 34; so werden sie, wenn sie nicht versumpfen, über kurz oder lang sich selbst ein gräuel und eine last sein FONTANE I 5, 297; *sprichwörtlich:* der im selbs heyltumb, ist andern ein grewel SEB. FRANCK *sprichwörter* (1545) 1, 41[a]; EYERING *proverb.* 1, 541; SCHELLHORN *sprichwörter* 118. *auch bei nicht persönlichem subject ist das religiöse gebiet zunächst der hauptgeltungsbereich:* falsche wage ist dem herrn ein grewel *spr.* 11, 1; *vgl.* 20, 10; ihr (*der revolution*) antireligioser theil war mir ein greuel HALLER *restauration der staatswissensch.* 1, VII; die Griechen, denen die kriegslust der abendländischen geistlichen ein gräul war RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 1, 93; der ketzer lehren sind mir ein gräuel ALEXIS *hosen* 1, 95; *zu* 1 b: wie konntest du so lange weilen bey den götzenbildern . ., die uns ein gräuel sind? J. G. JACOBI 4, 63; *zu* 3 c *β*: frygische nachtorgien zuerst besudelten . . die griechische religion mit jünglingsschändung, die noch dem pisandrischen zeitalter ein greuel war VOSS *antisymb.* 67; ich erkläre ihnen . . ., dasz die sklaverey des klosters mir ein greuel ist GOTTER 3, 106; vollends eine verlobung oder heirath aus dem stegreife war mir von jeher ein wahrer greuel GÖTHE *gespräche* 4, 261; *dem relig. ausgangspunct entspricht der gebrauch der wendung zum ausdruck sittlicher verurteilung:* der pracht und die eitelkeiten der weibsbilder sind dem ehrlichen mann ein greuel v. LOEN *ges. kl. schriften* 1, 40; das ewige geltenlassen, das leben und lebenlassen war ihm (*Merck*) ein gräuel GÖTHE 29, 93; *doch auch freier:* denn der poetiker hasset alles selbstarbeiten; es ist ihm ein greuel KLOPSTOCK *gelehrtenrepublik* 156; ich sage der wohllaut; weil dieser zwar zwey auf einander folgende tonlose sylben duldet, drey dergleichen aber ihm ein gräuel sind ADELUNG *lehrgang d. dtsch. sprache* 2, 27; ohne den brief wäre mir das telegramm ein greuel gewesen FONTANE I 4, 425; *erweitert:* alles übrige war ihrer genügsamen seele überflusz und greuel SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 104; dem dogmatismus . . . ist diese behauptung eine thorheit und ein gräuel FICHTE 1, 499; und ein wischwasch entsteht, der dem lieben gott eine thorheit und den menschen ein greul ist HEINE 3, 418; die fremdsucht ist ihr (*der deutschen sprache*) galle, gift und greuel JAHN 2, 11; *statt des substant. subjects auch nebensätze oder infinitive:* es ist einem teutschen helden ein grewel, wan er dergleichen wälsche lappenbossen siehet MOSCHEROSCH *gesichte* 2, 61; es ist mir ein greuel, mich also rufen zu hören HAUFF 1, 99.

β) an stelle des dativobjects auch präpositionen oder objectiver genitiv: was hoch ist unter den menschen, das ist ein grewel fur gott *Luc.* 16, 15; *zum sprichwort geworden, vgl.* SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 130[a];

hoffart ein grewel ist vor gott
EYERING *proverb.* 1, 74;

hochmuth ist ein gräuel vor gott FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 251; die bapstlich mesz . . . ain greil vor got ist *städtechron.* 28, 349;

ist dir die sünde so zuwider,
die dann ein greuel ist vor dir
BESSER *schr.* 2, 831 *König;*

denn die Egypter thûren nicht brot essen mit den Ebreern, denn es ist ein grewel fur inen 1. *Mos.* 43, 32; *im 16. jh. an häufigkeit hinter dem bloszen dativ nicht zurückstehend; jünger und seltener:* (*der liebling des glückes*) der millionen von menschen vor sich gebogen sieht, für die er auf dem throne ein greuel . . . ist ZIMMERMANN *von dem nationalstolze* 199;

ihr, der religion unächte, wilde töchter,
ihr seyd ein später gräul für menschliche geschlechter
LÖWEN *schriften* 1, 24;

der mann war ein . . . gräuel für jeden, der etwas auf ein wohlgewaschenes gesicht . . . gab RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 70; *anderes vereinzelt:* alles, was hoch ist und erhebt bey den leuten, das ist unachtsam und ein grewel bey gott LUTHER 1, 268; ich armer bin . . . bey vielen ein eckel und grewel worden 18, 459; dann der nam exarch, Griech und constantinopolitanisch reich war ein greuel bei den Römern worden SEB. FRANCK *Germ. chron.* 63[2]; warum es aber in allen gesitteten staaten ein gräuel ist seine allernächsten anverwandten zu heirathen HIPPEL *über die ehe* 145;

ach soll denn ich, nur ich allein
ein greuel meines schöpfers seyn?
GÜNTHER *gedichte* (1735) 64;

vgl.

und wirstu mit der zeyt, bey sichelkrummen rücken
gleich mit dem ganzen leibe nicken,
so wird diesz stumme jaı alsdenn mein greuel seyn
STOPPE *Parnasz* (1735) 195;

fern sind die trauten meines herzens,
ich bin ihr scheusal, bin ihr greul
SCHUBART *sämtl. ged.* 1, 120.

b) zum greuel machen, werden: du hast mich inen zum grewel gemacht *ps.* 88, 9;

ach seele, weil du siehst die scheuszliche gestalt (*die sünde*),
die dich zum greuel macht CANITZ *ged.* (1727) 26;

(*wie ich*) jetzt im begriff wäre, einen schritt zu thun, der mich meiner ganzen familie zum greuel machen müszte SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 248; es war der mangel eines allgemeinen strengen unbeweglichen gesetzes der gerechtigkeit, welches jedes andere gesetz zum gräuel machte F. H. JACOBI 2, 374;

(*er soll*) beflecken nicht das band, das uns vereint,
und so der jüngstverflossnen jahre lauf
zum greuel machen und zum ärgernisz
GRILLPARZER 6, 22;

einem zu einem greuel werden KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª:

durch die ereignisse der letzten zeit
ist's (*das land*) mir zum greul geworden und zur hölle
GRILLPARZER 6, 210.

c) für greuel halten, als greuel erscheinen *u. ä.:* etwas für ein greuel halten KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª;

und spricht: was hoch ist bi der welt,
min vater das für ein grüwel hält
N. MANUEL *Barbali* 394;

Herodes heer hält dich für greul,
und bist doch nichts als lauter heyl
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 327ª;

die einen hielten die kindertaufe nur für unnütz, die andern für einen greuel RANKE *reform. gesch.* 3, 365; *gelegentlich:* sie (*die Ägypter*) hielten die kinder Israel wie ein grewel 2. *Mos.* 1, 12; wasz es eine ahngenehme sach vor mich ist, die dieszen heurath all mein leben wie ein greuel ahngesehen *briefe d.* ELISABETH-CHARLOTTE V. ORLEANS 44; beyliegende acten enthalten die blätter, welche künftigen geschäftsmännern nothwendig als ein gräuel erscheinen müssen GÖTHE IV 27, 185; sowie das moralische gefühl . . . wieder erwachte, muszte dieses verhältnisz (*der ɣfründen-verschenkung usw.*) überhaupt als ein greuel erscheinen RANKE *werke* 8, 132.

d) ein greuel zu sehen, ein gr. in jemandes augen sein *u. ä.:* greulich wird erklärt durch scheutzlich, erschrecklich, eyn grewel anzusehen EMMELIUS *sylva quinquelinguis* (1592) *unter* greulich; wie musz nun dieses wol ein schmertz und grewel zu sehen gewesen sein SPEE *güld. tugendbuch* (1649) 73; als er ankam zu Krotona, war es ein greuel zu sehn, wie da gelebt wurde HEINSE 3, 417 *Schüddekopf;*

geschunden ist's,
ein greul zu sehn. ein stück fehlt von der wange
H. V. KLEIST *krug* 37;

befreye meine augen von dem gräuel, dich anzusehen RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 340; sehen sie nur den greuel an, wie ihr professor Fischer die farbenlehre vorträgt GÖTHE IV 33, 174; es ist ein greuel, wenn man sieht *s. o.* α; *vgl.* ech hâ mí grîl drân gesèn HERTEL *thür.* 110; wie solten sie zu solcher sünde kommen, das ist ihnen ein grewel in ihren augen *Reinicke fuchs* (1650) 192; insonderheit war ihnen Mallia . . . ein greuel in augen LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 244ᵇ; es musz folglich ein satyrenschreiber . . . ein greuel in jedermanns augen seyn LISCOW *samml. sat. u. ernsth. schriften* 193; die Eckartschen camine waren ein greuel in ihren augen HIPPEL *lebensläufe* 2, 137; wurde ich zur 18. compagnie eingetheilt, wo ich dem hauptmann ein greuel im auge bin *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 1, 18; denn er war ein gräuel vor ihren augen RABENER 2, 56 (*vgl. o.* αβ); *Ugolino sagt zu Anselmo:*

du gräuel meiner augen!
GERSTENBERG *Ugolino* 262 *Hamel;*

(*so arge schmähungen*) dass es nit allein allen erbaren oren ze hören, sunder auch der sunnen, die zuo überschynen, ein grewel ist *alem. quelle von* 1531 STAUB-TOBLER 2, 834;

ist iehmals, weil der bau der groszen welt gestanden,
so grimme tyranney und greuel auch erhört?
GRYPHIUS *gedichte* 66 *Palm;*

ein solcher greuel ist nicht erhöret worden, weil die universität gestanden THOMASIUS *nachahm. d. Franzosen* IV *lit. denkm.; vgl.* unerhörter greuel 5.

e) greuel begehen, verüben, häufen *u. ä.:* allerley greuel thun, üben, begehen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª; darumb haltet meine satzung . . . und thut dieser grewel keine 3. *Mos.* 18, 26; *vgl.* 1. *Kön.* 14, 24; damit er einen grewel begehet *Hes.* 18, 12;

den greul den er begangen, wird er noch tugend nennen
DUSCH *verm. werke* 17;

darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche grewel treiben *Jer.* 6, 15; wahrlich, die bösen leute zu Ruechenstein betreiben ihre gräuel wenigstens mit einem gewissen aufwand G. KELLER 5, 197;

also zahlen dem Orpheus bis jetzt, dem erschlagnen, die weiber
buszen für jenen gräul, welchen an ihm sie verübt
A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 114;

von ähnlicher schwere der verübten gräuel ist die geschichte der Procne HEGEL 10, 2, 32;

hab deinen zorn erwäkt und mich von dir gekehrt
zu grosser übelthat, hab gräuel angerichtet
ROMPLER V. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 14;

könige, schaaren aus völkern vollführeten viele, nicht kleine greuel in jahrhunderten
KLOPSTOCK *oden* 2, 102 *Muncker-Pawel;*

(*romane*) in welchen . . . greuel auf greuel gehäuft sind KNIGGE *umgang m. menschen* (1796) 2, 106; seine tragödien behandeln die furchtbarsten vorwürfe, . . . mit gehäuften greueln LUDWIG 5, 223; (*die neueren dichter*) haben . . . um den mangel an charakter zu verstecken, eine menge der unnatürlichsten greuel auf das haupt ihrer helden gehäuft PLATEN 3, 240 *Hempel;* alle greuel wegthun, abthun, abschaffen, ausrotten (vom greuel reinigen) KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª.

B. *empfindung des grauens. indem theils das gefühl der furcht, theils das des abscheus stärker betont wird, ergibt sich eine bedeutungsspaltung, die eine wortspaltung zur folge hatte.*

1) *'furcht':*

swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzîtic sint,
dem machent lîhte butzen griul
LEUTOLD V. SEVEN *in:* W. V. D. VOGELWEIDE 261, 6 *Wackernagel-Rieger;*

und maniger argen smehe, und slahen an der seule,
swenne ez die reine sehe, so wer sie aller smehe sunder greule
j. Tit. 5479, 2;

frühzeitig mit dem einschlag: furcht vor unheimlichem, grauen: wêre ich in einer wüestenunge aleine, dâ mich grûwelte, hiete ich dâ bî mir ein kint, sô vergienge mir der grûwel und würde gekreftiget *myst.* 2, 104, 12; *mnd. sehr verbreitet:* van juwem gruwele (*vestro terrore*) dar to gedreven *Jos.* 9, 24 *halberst. bib.* (1522);

dat schweet dat breckt em uth vör gruwel und vör gräse
LAUREMBERG *scherzged.* 2, 478;

unde men kone nicht ein sak (*wolle*) verkopen, alse it plecht to to gande, wen ersten de gruwel (*bestürzung, panik*) darin kumpt *brem. urk. von* 1567 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 161, *woselbst weitere belege; im heutigen nd. wohl allgemein, auch in einigen md. dialecten:* gruwwel, grüwwel *das grauen* STRODTMANN 77; grouwel *brem. wb.* 2, 551; grool STÜRENBURG *ostfries.* 76ᵇ; gruel, gruwel DÄHNERT 163; grauwel, grüwel, gruwwel VILMAR 185; grugel MI *mecklenburg.-vorpomm.* 29; gruggel, grüggel WOESTE *westfäl.* 86ᵇ; grujel *grusel lux. ma.* (1906) 157; *redensarten:* do koning Cristiern dat vornam, beth en

de gruwel *überfiel ihn das grauen hamburg. chron.* 21 *Lappenberg;* bit dy de gruwwel *grauet dich?* STRODTMANN *a. a. o.;* de grouwel kumt mi an *brem. wb. a. a. o.;* mi geet de gruwel an *ich bin furchtsam und bange* DÄHNERT 163; 's geeht een e graul an, durch manche strassen zu loofen MÜLLER-FRAUREUTH 1, 437; *aus diesem nd.-md.* gruwel *ist ein heute auch der schriftsprache nicht fremdes* grauel (*s. d.*) *erwachsen, meist mit der verengerten bedeutung 'gespensterfurcht'. — obd. findet sich die bedeutung 'furcht, grausen' im älteren nhd. nur in spuren:* ich werde ein lügner erfunden, wo nicht die erfarung yhnen selbs offt ein grawel gemacht hat, do von ich nit sagen will EB. v. GÜNZBURG 3, 7 *neudr.;*

es sol dir ja kein grüwel bringen
tragödia Joannis ... gespilt zu Solothurn (1549) I iiij;

forcht, grewel, schröcken, zettermordt
gespüret ward an allem ort
SPRENG *Äneis* 38ª;

2) *'abscheu'. erst bei den nhd. lexicographen: abominatio, detestatio, horror* ALBERUS (1540) H H j a; *abominatio* MAALER (1561) 192ª; *abom., nausea, fastidium* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.; abom., horror, nausea* STIELER 679; *abomination, detestation, horreur* HULSIUS-RAVELLUS *ital.-franc.-ted.* (1616) 145; *abom.* WIEDERHOLD (1669) 151ª; DENTZLER (1716) 140ª; WACHTER (1737) 613; *abominatio kann nach kirchl. sprachgebrauch auch im sinne der bedeutung* A *zu verstehen sein; vgl.* A 3 c δ; *auch nd. neben der bedeutung* 1, *vgl. brem. wb.,* STÜRENBURG, *dazu auch* MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.; mhd. anscheinend noch fehlend; auch nhd. nur in einer formel voll entwickelt:*

a) einen greuel haben, *meist mit* an: denn sölichs alles habend sy gethon, und ich hab einen greüwel an inen gehebt *Zürcher bib.* (1531) 3. *Mos.* 20 D; alle meine getrewen haben grewel an mir *Hiob* 19, 19; *vgl. Tit.* 1, 16; der herr hat grewel an den blutgirigen und falschen *ps.* 5, 7 (*ein viel citierter spruch, s.* DANNHAWER *catechism. milch* 1, 39; SCHUPP *schr.* (1663) 143; H. SACHS *unten* c); lügen bin ich gram und habe grewel daran *ps.* 119, 163;

so gott an hüry ein grüwel hat
N. MANUEL *Barbali* 711;

joch der römischen dienstbarkeit, daran einige römische kayser ... selbst einen greuel gehabt LOHENSTEIN *Armin.* (1689*f.*) 1, 64; ich hingegen und Christoph hatten unsern greuel an dergleichen unzüchtigen lebensart *Leipziger avanturieur* (1750) 2, 50; er verzerrt ein griechisches bildsäulengesicht in hundert andere zu seinen figuren, so dasz der wahre kenner der natur und kunst seinen greuel daran haben musz GLEIM *briefw.* 1, 321 *Körte; eigen:* und werden myne kleyder [grewel an myr haben] *corr. in* hesslich stehen LUTHER *bibel* 1, 405 *Weim.* (*Hiob* 9, 31); — *seltener* (*zumeist alem.*) *mit* ab: die andern schwestern hetten ein gruel ab ir GEILER *eschengrüdel* (1514) a 6ᵇ; vil frummer hertzen haben ainen grewel ab söllichen predigern EB. v. GÜNZBURG 3, 267 *neudr.;* und hat ein gruwel ab der christenlichen warheit 1, 86;

wenn das (*fleisch u. blut*) hat einen grewl darab (*vor leiden*)
H. SACHS 7, 408, 28 *Keller;*

auch vor *ist selten:* der du ein grawel hast vor den abgöttern HEDIO *Augustinus* (1532) 57ᵇ; einen greuel vor dem essen haben *abhorrere cibum* STIELER 697 (*auch* einen gr. woran haben *abominari, detestari aliquid*); einen greuel vor (an) etwas haben KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ª; und uff der orgel aufgespielet, dass gottliebende hertzen dafür ein abscheuen und greuel gehabt MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 380; (*züchtige frauen*) werden diesem laster nicht allein nicht beywohnen, sondern einen eckel und grewel darvor haben *Reinicke fuchs* (*Rost.* 1650) 374;

hätte für der menschen orden
unser heyl
einen greul
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 330;

meine tante hat einen gräuel vor Wielands gedichten HEYNATZ *synon. wb.* 1, 55ᵇ; *noch heute nd.:* ik hebbe enen grouwel vor den minsken *brem. wb.* 2, 551; en'n grüel wövor hem SCHAMBACH 69; — *anderes vereinzelt:* das sie (*die schwärmer*) dem sacrament feind sind, groll, ekel, unlust und grewel im hertzen dawider haben LUTHER 3, 357; wir uns gemeinlich etwas darab entsetzen und ein grewel darzů haben RYFF *spiegel d. gesundheit* (1544) bb IIIIᵇ; volck des man grewel hat *Jes.* 49, 7. — *auch andere verba erscheinen gelegentlich:* das nicht allein gott ... und alle fromme ... leuth, sondern auch die teufel selber einen eckel und grewel dafür tragen MUSCULUS *hosenteufel* 8 *neudr.;* (*der herr*) gewan einen grewel an seinem erbe *ps.* 106, 40; unsren sündenzustand insgesamt und ieglicher seine eigene sünde recht zuerkennen und einen greuel daran zu fassen SPENER *erkl. d. erst. ep. Joh.* (1699) 449.

b) *daneben gelegentlich in wendungen wie:* in stosset ein gruwel an KEISERSBERG *sermones* 139ᵇ; so geet in im auff ein grauwel *derselbe bei* MARTIN-LIENHART 1, 265; *etiam signa febrium sunt rigores,* dasz sie greülen, als wenn man einen mit einer nadel sticht, ein grewel durch gehet PARACELSUS *opera* (1619) 1, 416 A;

der gräuel kommt ihr an, wenn sie ein spinnrad schaut
RACHEL *satyr. ged.* 35 *neudr.;*

es ist recht zum jammer, gräuel und ekel, wie ohne alle überlegung man zuweilen nachgeahmt wird BÜRGER 206 *Bohtz;* welchergestalten zwey erzbetrüger ... sich freventlich und zum gräul aller ehrlichen einwohner ... erfrecht haben ihre berüchtigten nahmen zu verändern AYRENHOFF 5, 356; *sonst selten:*

der greuel schnüret mir die kehle zu
und aller zorn verstummet in dem schrecken
A. v. ARNIM 20, 83 *Grimm;*

c) *gern mit anderen substantiven gepaart, die die bedeutung des wortes nüancieren:* vol grewels und hasz wider das sacrament LUTHER 3, 357ᵇ; o legt ab den grul und hass, weil es mir von hertzen leidt *engl. comed. u. traged.* (1624) F f v ᵇ;

der herr hat ein grewl und unmuth
den falsch-girigen nach dem blut
H. SACHS 18, 38, 8 *Keller-Götze* (*paraphrase von ps.* 5, 7);

aversor die augen abwenden, ein grewel und unwillen haben CALEPINUS XI *ling.* (1598) 142ᵇ; du solt einen ekel und grewel daran haben 5. *Mos.* 7, 26; daran alle verstendige ... leute einen grewel und ekel haben JONAS *bei* LUTHER 18, 649 *Weim.;* der anblick eines hungrigen ... hat diese ansteckende kraft nicht; erbarmen und gräul und eckel kann er empfinden lassen, aber keinen hunger LESSING 6, 521; *sehr häufige verbindung, s. o.* a, b; an dem der vil wort macht, hat man ein scheuhen und greuwel *Züricher bib.* (1530) 638ᵇ (*ecclesiast.* 20, 8); *abominor* verflůchen, ein greüwel und ein abscheühen haben FRISIUS *diction.* (1556) 8ª; *ähnlich für execror* 499ᵇ; *für detestor* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 410ª; greüwel und abscheühen han *abominari* HENISCH 1741; *despuere in mores* verachten und ein greüwel darab haben FRISIUS 400ª.

C. greuel *in der composition. seit je gern in gelegenheitsbildungen, die aber, was bedeutung und gebrauch von* greuel *anlangt, im laufe der zeiten verschiebungen erfahren. nur die bedeutung* A *'gegenstand des abscheus' ist in zusammensetzungen fruchtbar geworden, und zwar ist am häufigsten und ältesten eine art adjectiver composition, wie z. b.* greuelgötze (16. *jh.*) *'ein götze, der ein* greuel, greulich *ist'. das* 16. *jh. hat erst wenig solcher composita, meist concrete substantiva, vgl.* -butze, -kelch, -suppe, -thier, -zeichen; -helm, -horn, -schild; *sie blühen im* 17. *jahrh., vgl.* -becher, -fleck, -schlamm; *abstracter:* -ehe, -geiz, -laster, -mord, -opfer, -stück, -sünde, -that, -werk, -wort; *auch persönlich:* -fürst, -kind, -mann, *im* 18. *jh. nehmen sie schon ab, vgl.* -bett, -ding, -gestalt, -mahlzeit, -volk, -wesen; *doch sind solche bildungen noch im* 19. *jh. bis in die jüngste zeit hinein möglich, vgl.* -arm, -geschlecht, -gott, -mensch, -schlund,

-schmuck; -ausdruck, -gebot, -gesetz, -spiel. *fühlbar unterschieden sind composita, in denen* greuel- *objective function hat, wie etwa* greuelbild *'bild des greuels oder von greueln'; sie kommen erst im 18. jh. in schwang, vgl.* -geburt, -geschichte, -jahr, -leben, -scene, -stadt; *und gelangen erst im 19. jh. zur blüte, vgl. z. b.* -botschaft, -epoche, -gemälde, -haufen, -haus, -kunde, -märchen, -schilderung, -traum, -welt *u. a. das einzige alte adjectivcompositum ist* greuelhaft (17. *jh.*), *dem sich im 18. jh. in ähnlicher verwendung* greuelvoll *gesellt, heute abgelöst durch* grauenhaft, -voll; *sonst nur gelegenheitsbildungen, vgl.* greuelreich, -trunken; -bedeckt, -erfüllt.

GREUELANTLITZ, *n.:*

denn seitwärts schweift starrsinnger boszheit streben,
hält tugend ihr den treuen spiegel vor;
ihr gräuelantlitz meidet sie zu schauen
M. v. COLLIN 2, 94.

— greuelarm, *m.:*

und deine schulden sollen dich zerfressen,
mit greuelarmen dein gehirn umpressen
LILIENCRON *werke* (1904) 11, 146.

— greuelausdruck, *m.:* es ist doch ... keins so weit unter alle menschliche gefühle versunken, dasz es diesen greuelausdruck der höchsten verwilderung (*gleichgültigkeit, ob die kinder gut erzogen oder verwahrlost werden*) ... auch nur denken ... dürfte PESTALOZZI 4, 41. — greuelbecher, *m., bicchiere, calice di abominationi* KRAMER *teutsch.-ital.* (1700) 1, 564[b]; *vgl.* greuelkelch. — greuelbedeckt, *part.:* man sieht eines jener greuelbedeckten ungeheuer, die die römische kaiserzeit befleckten, auf dem throne GÖRRES 5, 310. — greuelbefehl, *m.:* (*Sejan*) seinen günstling, den allmächtigen knecht und vollstrecker seiner (*des Tiberius*) greuelbefehle ALEXIS *zauberer Virgilius* (1851) 72. — greuelbett, *n.:*

sie steigt in's greuelbette, wo
des mordes blut den bund
des ehebruches schlosz
gedichte der grafen STOLBERG 13, 31.

GREUELBILD, *n.:* da wurden jedwedem die gräuelbilder aller (*abscheuliche menschenhäupter*) sichtbar FOUQUÉ *jahreszeiten* 1, 157;

denn anders wurdest du seit jener stunde,
der fürchterlichen, wo das gräuelbild
des todes vor mir aus dem boden sprang
FREYTAG 3, 133;

jedes jahr brachte ... neue rechte, ... bis ... die rednerbühne, ein gräuelbild für den bonapartismus, ... wieder aufgestellt wurde TREITSCHKE *histor. u. polit. aufsätze* 3, 317; *anders:* nicht der mindest entsetzliche zug in diesem gräuelbild ist die völlige zwecklosigkeit der meisten ... executionen MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 506. — greuelbildnisz, *n.:*

o gräuelbildnisz, könig ohne ehr' und scham!
FR. v. SCHLEGEL 9, 210.

— greuelbotschaft, *f.:* wenn von Frankreich herüber jeder tag eine neue gräuelbotschaft bringt RIEHL *gesch. aus alter zeit* 1, 333. — greuelbund, *m.:* seit lange strebt man dahin, auch fürsten und könige für diesen greuelbund zu gewinnen TIECK *schr.* 20, 414. — greuelbutze, *m., s. th.* 2, 595 *unter* butzengreuel (*falscher ansatz, s.* gr. B 1). — greueldichter, *m.:* besser mag sich der düstere schein der nachtlampe für den greuel-, mord- und trauerspieldichter schicken BREMSER 24. — greuelding, *n.:* diese greueldinge sind so lange verdeckt und heimlich gehalten worden A. VOLCK *entdecktes geheimnis* (1750) 1, 154; die böhmischen geschichtschreiber berichten gräueldinge über die verheerungen, welche die Schweden anrichteten HEBBEL 9, 195; *vgl. tageb.* 1, 352; gräueldinge die mein ohr nicht glauben möchte, dasz ein christlich volk derlei erdulden müssen ALEXIS *d. falsche Woldemar* (1842) 2, 323. — greuelehe, *f.:*

werd' ich mit thränen wol genung die wangen feuchten,
wo ich die greuel-eh ja noch erleben kan
LOHENSTEIN *rosen* (1680) 36.

GREUELEIN, *n., demin. zu* greuel: greulein *nauseola* STIELER 697. — greuelepoche, *f.:* die gestalten des wildverworrenen zeitalters Heinrichs VI. und der greuelepoche Richards III. BAYER *studien* 31 *bibl. d. dtsch. schriftst. aus Böhmen.* — greuelerfüllt, *part.:*

als bey dem greulerfüllten krieg
der städte rauch, des beters thräne
rachfordernd zu dem himmel stieg
LÖWEN *schriften* (1765) 1, 131;

dasz ein pfad sich uns
eröffne, der aus diesen schrecknissen
des greulerfüllten lagerplatzes führt
H. v. KLEIST 1, 169;

— greuelfeldzug, *m., im weltkriege die feindliche propaganda gegen die greuel, die wir Deutsche angeblich in Belgien, Frankreich und früher schon in unseren kolonieen verübt haben; in dieselbe sphäre gehören* greuelhetze, -legende, -märchen, -propaganda. — greuelfleck, *m.:*

ich wündsche, dass die nacht zertreib ein helles heiter,
dass ihr (*meiner gegner*) verfinstert hertz den schwartzen
greuelfleck (*ihrer unthat*),
und wie es sich verstürtzt, bey klarem licht entdeck
GRYPHIUS *trauersp.* 461, 335 *lit. ver.*

— greuelfolge, *f.:* die unzählbaren greuelfolgen der unkeuschheitsfehler Europa's PESTALOZZI 7, 337;

als du des abfalls greuelfolgen sahst
dort in Scheol SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 300.

— greuelfürst, *m.:* der grewel-fürst Lucifer JACOB BÖHME *schr.* (1620) 4, 200 (*vgl.* greuel A 8 c α, 6 *schlusz*). — greuelgebot, *n.:*

diesz gräul-geboth, vor dem der edle sklave schaudert
AYRENHOFF *werke* 2, 170.

— greuelgeburt, *f.:*

sangst, sehervogel, warnende töne du?
so deutet's reue. — brausender schnob empor
mir gottes lohe, hadernd mit den
gräuelgeburten der trüben stunde
gedichte der grafen STOLBERG 2, 266.

— greuelgeiz, *m., greulicher geiz:*

da dürfen sie noch wol aus gantzem grewel-geitz
in eusserster armut die augen auf mich setzen
WECKHERLIN *ged.* 2, 70 *lit. ver.*

— greuelgemälde, *n.:* sie (*die geschichte der preusz. staaten*) ist kein greuelgemälde der viehischen schandthaten eines volkes JAHN *werke* 1, 10. — greuelgemisch, *n.:*

welchen die eiserne pflicht in der erde geschäfte nicht stöszt,
der halte sich fern der unseligen ding' gramtriefendem gräuelgemisch!
IMMERMANN 15, 378 *Hempel.*

— greuelgeschichte, *f.:* unter den ausführlicher erzählten gräuelgeschichten, in welchen egyptische mönche ... mit wirkten, zeichnen sich ... die des Thimotheus Aelurus, eines mönchs und wahren teufels an list und tücken (*erg.* aus) *allg. dtsch. bibl.* 61, 156; königin Elisabeth, die es erlaubt hatte, ... die greulgeschichten ihrer ... familie ... auf der bühne darzustellen HEINE 7, 228. — greuelgeschlecht, *n.:*

anbetung — anbetung —
über des sohnes werk,
welcher erlöst
ein gefallen greuelgeschlecht
HÖLDERLIN 1, 70 *Litzmann.*

— greuelgesetz, *n.:* sie wühlen im archiv der barbarischen zeiten, um greuelgesetze wieder ins leben zu rufen HEINE 5, 181.

GREUELGESTALT, *f.:*

erbebend schaudert sie zurück,
stets gräszlicher entfalten
sich ihr die gräulgestalten
gedichte der grafen STOLBERG 5, 259;

der grimmige tiger ... schlief noch fest und tief; dennoch bebten die frauen ... und konnten sich nicht entschlieszen, über die gräuelgestalt hinzuschreiten FOUQUÉ *zauberring* 3, 18;

zwei drachenhäupter hatte das unthier;
eine krone von gold und eine mütze von sammet
schmückten die köpfe
der gräu'lgestalt SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 255;

sieh, und mit einmal ragten empor die gräuelgestalten,
fürchterlich (*die giganten*) BAGGESEN *poet. werke* 1, 46.

— greuelgott, *m.:*

die Römer hätten die gefangenen gezwungen,
Zeus, ihrem greulgott, in den staub zu knieen
H. v. KLEIST 2, 365.

— greuelgötze, *n.:* was sagen sie nu hie tzu yhrem abgot und grewelgotzen LUTHER 8, 705; *vgl.* greuel A 1 b.

GREUELHAFT, *adj., erst im 17. jh. aufgekommen, in der 2. hälfte des 19. jh. absterbend; abgelöst von* grauenhaft. *besonders von unthaten* (*vgl.* greuel A 3 c *γ*): alle entschuldigungen vertilgen nicht das gefühl der greuelhaften thaten (*des Oedipus*) SOLGER *vorles. über ästhetik* 96;

ein anschlag, greuelhaft und unerhört
H. v. KLEIST 2, 256;

Klytemnestra, Orest ... verübten die greuelhaftesten morde HERDER 24, 372; *vgl.* die wilden, greuelhaften familiengeschichten der Merowinger und Carolinger VISCHER *ästhetik* 2, 252; dasz in den aristokraten und in ihrer wut und härte zehnmal mehr teuflisches ist, als in allen noch so gräuelhaften ausbrüchen des volksgrimmes VARNHAGEN v. ENSE *tageb.* 5, 251; alles krankhafte, schwache ... sowie alles schreckliche, greuelhafte und die gute sitte verletzende war ein für allemal (*vom theater*) ausgeschlossen GÖTHE *gespräche* 5, 154; *die verschiedenen bedeutungs- und gebrauchsarten des subst. wirken beim adj. deutlich nach; so stellt sich zu 'greuel des krieges'* (*s.* greuel A 6):

doch so lehrte mich gott Merkur
vorzubeugen dem greuelhaften (*kriege*)
RÜCKERT 1, 457;

die gräuelhafte art der serbischen kriegsführung in Ungarn HEBBEL 10, 127; *zu 'greuel der abgötterei, irreligiosität'* (*s.* gr. A 3 c *α*): wer hätte den umgang mit geistern, wer der hexen gräuelhaftes bündnisz mit teufeln in zweifel ziehen mögen ZSCHOKKE 33, 221; *zu 'greuel der lüge'* (*s.* greuel A 3 a *α*, d; 7 a *α*): eine andere ... form derselben (*der falschen exegese*) liegt in der ... allegorischen auslegung der mythen ..., die bis zum greuelhaften unwahr kaum zu begreifen sein würde HUMBOLDT *briefe an Welcker* 85; *zu 'greuel zu sehen'* (*s.* gr. A 7 d): aus dem läger aber von dem wein, welches sonst dem ansehen nach ein greuelhafftes abscheuliches ding ist HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 373; das gewerbe (*vorstellung einer somnambulen*) hat ein gräuelhaftes ansehn und sollte durchaus untersagt sein VARNHAGEN v. ENSE *tageb.* 3, 119; *zu 'für greuel halten'* (*s.* gr. A 7 c):

verschwendrisch seyn mit menschen-blut,
das pflegt er greuelhaft zu achten
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 36;

namentlich in jüngerer zeit, wie das subst., auch in farbloserer bedeutung: dasz einige vornehme Etrusker ... sich jener gräuelhaften üppigkeit überlassen haben mögen, die zu Rom ... ton ward NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 96; greuelhafte unwissenheit *allg. dtsch. bibl.* 111, 178; das greuelhafte gejohle STORM *werke* (1899) 3, 272; *auch von personen* (*vgl.* greuel A 2): den sündern und gräuelhaften, den todschlägern und hurern HERDER 9, 222; es treten hervor die greuelhaften höllenfürsten HEINE 6, 494; ein gräuelhafter kerl! VARNHAGEN v. ENSE *tageb.* 3, 257; *adverbiell:* jene greuelhaft-despotische regierung, die einst in Frankreich blühte HEINE 3, 464. — greuelhaufen, *m.:*

wär' die welt nur schand' und spott
und ein gräuelhaufen eben
IMMERMANN 11, 13 *Hempel.*

— greuelhaus, *n.:* da tritt Iphigenia auf, die ... die göttin schon frühe aus dem gräuelhause (*der Atriden*) forttrug ALEXIS *ruhe* 2, 221. — greuelheer, *n.:*

schlangen sieht man gar nicht mehr, ...
und der drachen greuelheer
mit geschwollnen bäuchen H. v. KLEIST 4, 34.

— greuelhelm, *m.:* wann ich ein solchen knebelbartfressigen namen hette ... als eisenbart ... hauffschlag, greuelhelm, hörschirm FISCHART *geschichtklitt.* 162 *neudr.*

GREUELHORN, *n., im 16. jh. anscheinend feste, wenn auch wohl local beschränkte bezeichnung für ein bestimmtes horn:* so geschwind mochten sie die augen gegen dem schlosz nit gewendt haben dasz sie nicht also bald ein hälles grewelhorn von den wechtern hörten blasen *Amadis* 6 (1595), 46; hiezu worden durch das orlandisch greuelhorn aufgemanet die schlegel leuten FISCHART *geschichtklitt.* 120 *neudr.;*

(*die laute*) erschreckt die leut nicht in dem feld,
beyd hirt und herd, beyd wild und wäld,
gleich wie das panisch grewelhorn,
welchs grausen einjagt und den zorn
lob d. lauten 356, 55 *Hauffen.*

— greueljahr, *n.:* sehet ... den hauptzweck der sündfluth: dem menschen die frist seiner gräueljahre zu kürzen HERDER 7, 164; die greueljahre des zwischenreichs (*interregnums*) folgen JAHN 2, 538. — greuelkelch, *m., calice apocalittico dell' abominatione* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 768[b]; *vgl. apocal.* 18, 6; die ketzer solten doch den kelch nicht begeren, dieweil sie sich so sehr vor der babilonischen meszmetzen grewelkelch besorgen FISCHART *binenkorb* (1588) 98[b]. — greuelkind, *n.:*

hört, gottsvergessne sichre sünder!
hört, ihr Cains greuelkinder!
HARSDÖRFFER *poet. trichter* (1647) 1, 72.

— greuelkunde, *f.:*

ja, andres trugst du wohl in deinem sinn,
als solche gräuelkunde zu vernehmen
FOUQUÉ *held d. nordens* 2, 172.

— greuellaster, *n.:* es warnet aber auch die schrift an unterschiedlichen orten für oftbesagtem greuel-laster HARSDÖRFFER *ob d. neid die tugend hindere oder befördere* 131. — greuelleben, *n.:* dasz der allmächtige gott sein herz regiren, ... dasz ich ihn bald aus diesem gräuel-leben wissen möge MALER MÜLLER *werke* (1811) 2, 72;

verstockter frevel findet dort
in eigner hölle seinen ort,
des greuellebens spuhle
führt ihn den weg zum pfuhle
gedichte der grafen STOLBERG 5, 267.

— greuelmahl, *n.:* das greuelmahl des Harpagus GRILLPARZER 17, 195 *Sauer;* Thyestische gräuelmale GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 122. — greuelmahlzeit, *f.:* blut zu trinken ... schien ihnen mit recht eine gräuelmahlzeit der götzendiener HERDER 20, 206. — greuelmann, *m.:*

ich wache bald und schaue hin und her,
ob dieser greuelmann (*der tod*) nechst meinem bette wer?
HARSDÖRFFER *frauenz.-gesprechsp.* 8, 99;

ihr furien des muttermords! — auf! auf!
entsteigt der qualvoll dunkeln schreckensnacht,
und diese beiden gräuelmänner greift!
M. v. COLLIN 2, 51.

— greuelmärchen, *n.:* nachdem man die weltlichen herrlichkeiten (*von Paris*) mit geistlichen greuelmährchen schattiert hat BRENTANO *ges. schr.* 4, 366. — greuelmensch, *m.:* Vandamme, der greuelmensch von Bremen und Hamburg VILMAR *erinnerungen* (1863) 1, 37 *Hopf.* — greuelmord, *m.* SCHOTTEL 483.

GREUELN, *vb., in mhd. zeit auftauchende ableitung vom subst.* griuwel.

1) *nur die unpersönliche wendung* mir greuelt vor *hat sich in der schriftsprache einigermaszen entfaltet; bedeutung meist 'abscheu, ekel', seltener 'grauen, furcht empfinden':*

mir grûwelt vor im iemer mê,
deich in zeime mâle hân gesehen
Virg. 248, 12;

dô ime vor grûwelte, daz gelust im nû TAULER *nach* CH. SCHMIDT *elsäss.* 158; dir grewelt fur den götzen *Röm.* 2, 22; *vgl. ps.* 119, 163 *var.*; uns eckelt und grewelt fur dem sacrament LUTHER 23, 162;

die seel sich ferner mercken last:
dein freunden gibst du wenig rast.
mir greulet für dem schweren last
mayntzisch gesangbuch (1661) 274;

weil Moses das leben im blute setzt, so gräuelt allen getauften rabbinen vor der propheten geist und leben HAMANN 2, 275 *Roth;* wie greulte mir vor allem, was ich gedacht, gesprochen SCHUBART *leben und gesinn.* 2, 160; *alem. mit* ab: (*ein getöse*) abe dem mir gar sere gruwelnde wart NIC. V. BASEL *nach* SCHMIDT *elsäss.* 158; dir grewlet ab den götzen *Züricher bibel* (1530) *Röm.* 2, 22; es greulet mir darab und es gehet ein grausen durch mich L. LAVATER (1587) *nach* STAUB-TOBLER 2, 834; *statt der präposition auch satz- oder infinitiv-constructionen:*

mir griulet, sô mich lachent an die lechelære
W. V. D. VOGELWEIDE 30, 12;

allen den es grewelt zu hören, das ein mensch rechter gott sey LUTHER *das schöne confitemini* (1530) N 4[b]; *ohne object:* do geriet dem künige und den die sin hûtent sere gruweln und mahtent crüze für sich: do verswant der tyfel *städtechron.* 8, 468 (KÖNIGSHOFEN *Strassburg. chron.*); *selten mit accus. d. pers.:* wêre ich in einer wüestenunge aleine, dâ mich grûwelte *myst.* 2, 104, 12; *an der obgenannten* WALTHER *stelle hat die hs. C ursprünglich* mich grûlet.

2) *im gegensatz zum hd. tritt im nd. die bedeutung 'grausen, furcht empfinden' ganz in den vordergrund; so schon im mnd.:* my gruwelt, dat ik se hore nomen; em gruwelde, men wolde em grypen laten: desen hillygen manne den gruwelde vor der hoverdye; (*sein sohn*) den gruwelde unde vordroth der herscop Haraldi SCHILLER-LÜBBEN 2, 162[a]; *die beim substantiv gemachte beobachtung, dasz das nd. die bedeutung 'grauen, furcht' (besonders vor gespenstern) zur herrschaft bringt, wiederholt sich beim verbum; auch insofern besteht eine parallelität, als das verbum nd. weit überwiegend in umlautloser form erscheint, wie dem nd. substant. in der bedeutung 'horror' meist der umlaut fehlte* (*s.* greuel, *form* 3); *neben dem unpersönlichen gebrauch erscheint auch reflexive fügung: ndhess.* gruweln *vor etw. ein grauen haben* VILMAR 135; grujelen *gruseln lux. ma.* (1906) 157[a]; grujelen *grauen, sich vor gespenstern fürchten* BAUER-COLLITZ 41[b]; grüggeln *furcht vor gespenstern haben* WOESTE 86[b]; grulen *gruseln* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[a]; gruwweln, grüwweln *ein grauen haben:* my eset und grüwwelt STRODTMANN 78; grûl'n *grauen, furcht, widerwillen empfinden:* ick grûl mi oder mi grûlt väör de arbeit; hê geit nich allên to bett, em grûlt DANNEIL 71[a]; grûeln, grûlen *grauen, graueln, furcht empfinden:* na, Pauls, hört op, mî grûelt all; on büten grült en mensch sick doch FRISCHBIER 1, 251[b]; grolen, gro'elen *gräuel vor etw. empfinden, schaudern, vor etw. zurückbeben* BERGHAUS 1, 616[a]; *ähnlich* grolen STÜRENBURG 76. *hie und da erscheint ein transitives* gruweln *'furcht verursachen':* bat nà brôd rûket, dat grüggelt nitt *sprichwörtl.* WOESTE 86[b]; grugeln *einen grauelig machen, ihn einängstigen* FRISCHBIER 1, 251[b]. *wie aus nd.* gruwel *'horror' im nhd. ein schriftgemäszes* grauel *entstand, erwuchs aus* grûweln *nhd.* graulen, *in der syntakt. verwendung mit* grûweln *übereinstimmend:* ich hab mich gegrault; Heinrich, mir grault vor dir; wenn ich dran denke, fängt mersch schon an zu graulen MÜLLER-FRAUREUTH 1, 437[b]; sich graulen *grauen empfinden* FRISCHBIER 1, 251[b]; *auch obd.:* graueln *und* graulen *grauen, grausen* UNGER-KHULL 304[b]; *genaueres s. unter* graulen.

3) *wie in der schriftsprache tritt auch in den heutigen obd. dialecten die bedeutung 'abscheu, ekel' stärker hervor, wenn auch die andere nicht fehlt:* grüwelen *grauen, grausen, ekeln* STAUB-TOBLER 2, 834 (*vgl.* grewelen, ein unwillen an einem ding haben, *abominari* MAALER 192[a]); es grïelet mir *es dünkt mich zu viel ebd.;* grœilen, grïlen *ekeln, anekeln:* des weib ist so drecket, es grœilet einem FISCHER *schwäb.* 3, 811; es hat ihm gegräuelet *er ist erschrocken* 3, 809; mir gräuwelt (gráwlt) *mich wandelt ein grauen, oder wohl auch ein zweifel an* SCHMELLER 1, 981; *daneben persönl. construction, die sich auch in gewissen md. gegenden findet:* wir habent gegreulet darvor FISCHER *schwäb.* 3, 811; KEHREIN *volksspr. u. volkssitte in Nassau* 172 *trennt von unpers. gebrauchtem* graulen *ein persönl.* gräulen *mit dem sinne 'meinend befürchten', z. b.* ich gräule, dasz es regen gibt; greule *fürchten* WEGELER *coblenz.* 20; greilen (*Eifeler ma.* greueln) *fürchten, grauen empfinden, zum greuel sein lux. ma.* (1906) 153[a]; grewele *nörgeln* AUTENRIETH *pfälz.* 56; *an elsäss.* greuel *'unordnung, lärm'* (*s.* gr. A 1 d) *ist anzuknüpfen* gräulen *lärmen, toben* MARTIN-LIENHART 1, 266[a]. *in älterer sprache nur in spuren nachzuweisen; vom schüttelfrost: etiam signa febrium sunt rigores,* dasz sie (*die patienten*) greulen, als wenn man einen mit einer nadel sticht, ein grewel durch gehet PARACELSUS *opera* (1616) 1, 416.

4) *selten erscheint in der schriftsprache ein transitives persönliches* greueln *'greuel verüben':*

wie heilig ist die neue stadt, ...
gar nichts gemeines geht hinein:
wer greuelt, muss verbannet seyn
FISCHER-TÜMPEL 5, *nr.* 576, 5;

ich weisz kein beispiel in der geschichte, wo ... leidenschaftlicher und regelloser gegreuelt worden sei, als in diesen tagen in Paris gegreuelt wird LAVATER *in br. von u. an* KLOPSTOCK 349 *Lappenberg; hierher vielleicht, mit abgeschwächter bedeutung:*

wie sich kopf, hand und hut werklich betauchet,
wieget und bieget, und hauchet und stauchet,
sollte diesz einem die augen nicht blenden,
sehen, so greueln mit füssen und henden?
W. SCHERFFER *geist- u. weltl. ged.* (1652) 410.

GREUELNEST, *n.:*

entweiche Phaeton! disz hertze kömmt ans licht,
in dem der gantze Styx ... Diane lauf zurücke
ob diesem greuelnest!
GRYPHIUS *trauersp.* 577 *lit. ver.;*

ich musz mich leider sehr bey deiner ankunft schämen,
weil ich ein greuelnest, kein wahrer tempel bin
SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 397.

GREUELNIS, *n., greuelthat:*

wenn ein verweis, sanft aus der liebe mund,
zu solchen greuelnissen treibt
H. V. KLEIST *Penthesilea* 2734;

schrecknis:

doch jetzt, da sie mit solchen greulnissen
auf ihn herangrollt 2627

(*Penthesileas aufzug mit rüstung, hunden und elefanten ist gemeint*). — greuelopfer, *n., sagrificio abbominevole* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 564[b]; sie hatten für diesem grewel-opfer einen solchen abschew DANNHAWER *catech. milch* (1657) 5, 847; *vgl.* greuel A 3 c *α.* — greuelrede, *f.:* die greuelreden dieses verlorenen zerrissen sein herz HANDEL-MAZZETTI *Stephana Schwertner, dtsch. rundsch.* 155, 371. — greuelreich, *adj.:* aber wir nähern uns dem thron der natur und der ärgsten tyrannei, dem silber- und gräuelreichen Peru HERDER 13, 247. — greuelrüstung, *f.:*

sie könnte
in keiner finstrern greuelrüstung nahn
H. V. KLEIST *Penthesilea* 2546.

— greuelscene, *f.:* zwei zu dieser anstalt (*der morgue*) verpflichtete männer leben oben drüber unter demselben dache über diesen sich täglich erneuernden greuelscenen GÖTHE 41, 2, 367; greuelscenen bei bestrafung der aufrührer empörten zu Prag jedes herz HEBBEL *werke* 9, 90; die gräuelscenen der französischen revolution erlebte sie in Paris KERNER *bilderbuch* 356.
— greuelschild, *m.:*

Persei grewelschildt,
Medusae kopf und teufelsbildt
FISCHART *Eulenspiegel* 5, 82 *Hauffen.*

— greuelschilderung, *f.*: darum ist einem bei all seinen (*des Tacitus*) gräuelschilderungen wohl zu muthe HEBBEL *tageb.* 2, 56. — greuelschlamm, *m.*:

disz ist der seelenbrunn, den Jesus auf wil schlieszen,
dasz uns kein greuelschlamm, kein lasterkoth verzehr
GRYPHIUS *ged.* 75, 8 *Palm.*

— greuelschlund, *m.*:

aus so gräszlichen einzahnigen
lippen, was enthaucht wohl
solchem furchtbaren greuelschlund!
Faust II 8886.

— greuelschmuck, *m.*:

doch vorne stand
die larve des medusenkopfes
im gräuelschmuck des schlangenzopfes
IMMERMANN 13, 102 *Hempel.*

— greuelspiel, *n.*: niemand darf diebeshehler von unrecht sein und zuschauer beim greuelspiel des rechtbeugens JAHN 2, 815 *Euler.* — greuelstadt, *f.*: die zahl des geheimnisses der bosheit, das er dem weibe, dem bilde der gräuelstadt (*Babylon*) an die stirn schrieb HERDER 9, 184; *vgl. Apoc.* 17, 5. — greuelstätte, *f.*: in schaaren werden die christen an die greuelstätte (*der folterung*) hingetrieben GÖRRES 5, 310. — greuelstück, *n.*:

der fürsten heilig blut troff durch verfluchter hencker hand
in dem ob diesem greuelstück entfärbten sand
GRYPHIUS *trauersp.* 150 *lit. ver.*

GREUELSÜNDE, *f.*, *atrox commissum, facinus nefandum et abominabile* STIELER 2240; *peccato horribile, abbominevole, che fà horrore* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[b]; *besonders für sexuelle, zumal perverse verfehlungen* (*vgl.* greuel A 3 c β): (*der Türke*) hatte aber eine böse brunst, nach der greuelsünde morgenländischer völker, gegen Ladislaum in seinem hertzen HARSDÖRFFER *groszer schauplatz lust- u. lehrr. gesch.* (1651) 1, 115; ein solcher hurenhängst hat dem teufel seine seele verpfändet, so lang er in seinen greuelsünden beharret *secret.* 2, 70;

mäszigkeit
steuret allen greuelsünden,
machet zum gebet bereit
TREUER *deutscher Dädalus* 1, 521.

— greuelsuppe, *f.*: fressen schweinefleisch und haben grewelsuppen in iren topfen *Jes.* 65, 4, *vgl.* greuel A 1 b. — greuelschwarz, *adj.*:

und dennoch auf den vater und die mutter
hob er die gräuelschwarze todesfaust?
M. v. COLLIN 3, 300.

— greueltag, *m.*: das reine gefühl für das grosze und schöne, das in ihm (*dem französ. volke*) noch war, haben die greueltage des freiheitsschwindels erstickt LACHMANN *bei* SCHERER *kl. schr.* 1, 94; der arme wurm sey zu elend gewesen für alle die last von hunger, nässe und kälte, welche er in jenen gräueltagen zu tragen gehabt RIEHL *gesch. aus alter zeit* 2, 283.

GREUELTHAT, *f.*, *seit dem 17. jh.; gern von blutthaten* (*vgl.* greuel A 3 c γ): was wird in diesem gebote verboten? ... mord und todschlag: denn sie sind gräuelthaten HERDER 30, 321;

die feldherrn, denen man die greuelthat gemeldet,
die achseln haben sie gezuckt, die leichen
in eine grube heimlich werfen lassen
H. v. KLEIST 2, 364;

besonders von unnatürlichen unthaten wie selbstmord, verwandtenmord, incest u. dgl. (*vgl.* greuel A 3 b *schlusz*, c β): wie solten denn die menschen nicht rechenschaft geben müssen ... von einem jeglichen unnützen wort (solcher greuelthat [*beabsichtigter selbstmord*] zu geschweigen) HARSDÖRFFER *teutscher secret.* 2, 61; die Phönicier dem Saturn ... ihre liebsten kinder schlachteten; da doch diese greuelthat denen höllischen geistern zu abscheulich seyn solte LOHENSTEIN *Arminius* 1, 133[b];

gräuelthaten ohne namen,
schwarze verbrechen verbirgt diesz haus
SCHILLER *braut* I 966;

ist sie wahrhaftig seine, meine schwester,
so bin ich schuldig einer greuelthat,
die keine reu und büszung kann versöhnen
IV 2480;

da hingegen Orestes den zoll der menschlichkeit für seine gräuelthat bezahlt A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 244; Ernst's vorhaben nämlich, sich selbst, sein weib und seinen sohn zugleich zu tödten, eine gräuelthat, mit welcher der unglückliche einige stunden lang ... umging SCHREYVOGEL *ges. schr.* 1, 46; *doch auch mannigfach anders:*

schaut meines sohnes greuelthat!
der sich von seiner mutter scheidet,
auf ihre brüder raast, den vater höhnt und kränkt,
sich an ein geiles weib durch thumme liebe henckt
LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1429[b];

der dörfer brand — o, fluch der greuelthat! —
beleuchtete zu seinem (*Napoleons*) sitz den pfad
TIEDGE 3, 82;

jene gräuelthaten erzählte Cicero (*dasz lebende und tote aneinander gebunden wurden*) K. O. MÜLLER *Etrusker* 1, 369; hier liegen die reste von Abälard und Heloise, zum ersten mal vereint nach der an dem geliebten begangenen greuelthat GUTZKOW *briefe aus Paris* (1846) 272; *sehr häufig in unbestimmt-collectivem sinn ohne nähere qualificierung* (*vgl.* greuel A 3 b), *namentlich in jüngerer zeit:*

so gehen doch der Türcken greuelthaten
der welt und vorwelt sünden für
LOHENSTEIN *Ibrahim* (*Breslau*) 2;

alle laster und gräuelthaten erschöpfen sich in der geschichte, bis endlich hie und da eine edlere form menschlicher gedanken und tugenden erscheint HERDER 13, 351; dasz ... ihre (*der religion*) nachtheile ... und zumal die gräuelthaten, welche in ihrem gefolge sich eingestellt haben, am tage liegen SCHOPENHAUER 5, 376 *Grisebach.* — greuelthier, *n.*: sich, du christlicher leser, was fur grewelthier der theologen dis teyl der welt Europa gepiert LUTHER 8, 295;

dass dolch und schwerd gezückt auf dich tyrannen werde,
auf dich des himmels hass, dich greuelthier der erde
LOHENSTEIN *Epicharis* (*Bresl.* 1635) 89.

— greueltraum, *m.*:

und ich erwachte neben ihm, und traute
den tagerhellten augen kaum, ...
noch bebend von dem greueltraum
BAGGESEN *poet. werke* 2, 117.

— greueltrunken, *adj.*:

wenn höllentücke wüthet, gräueltrunken
W. v. HUMBOLDT *sonette* 122.

— greuelvolk, *n.*: nach dem beispiel des Pariser greuelvolkes ersahen sie sich willkürliche schlachtopfer GÖTHE 33, 89.

GREUELVOLL, *adj.*, *im 18. jh. aufgekommen, heute abgelöst durch* grauenvoll; *im gebrauch vielfach parallel mit* greuelhaft. *von unthaten* (*vgl.* greuel A 3 c γ):

wir hören, unsre blutgen vettern sind
nach Engelland und Irland, leugnen dort
frech ihren greuelvollen mord SCHILLER 13, 68;

der weg der greuelvollen missethat RANKE 15, 97;

das heischt der rache
gräulvollstes masz FOUQUÉ *held d. nordens* 2, 133;

von kampf, krieg, empörung u. ä. (*s.* greuel A 6): mancher ... prophezeihte einen blutigen gräuelvollen krieg HOFFM. v. FALLERSLEBEN 7, 25;

und die zwietracht selber jauchzet zu dem gräuelvollen streite
SCHÖNAICH *Hermann* (1751) 149;

hier (*bei den Irländern*) war es eine der wildesten gräuelvollsten empörungen, welche die weltgeschichte kennt RANKE 16, 76; wir haben ... greuelvollere proscriptionen erlebt FR. SCHLEGEL *dtsch. museum* 2, 24; *öfter* greuelvolle scene (*vgl.* greuelscene *sp.* 228): die nägel am kreuze, die lanze in der seite, ... nebst allem hohn und spott, den er erduldet, die ganze gräuelvolle scene, die er von innen und auszen erlebt hatte HERDER 19, 85; so musste die aristokratie unterliegen, deren ausrottung von so gräuelvollen scenen begleitet wurde K. O. MÜLLER *Dorier* 2, 153; nach dem gräuelvollen übergange über die Beresina löste sich jede ordnung TREITSCHKE *dtsch. gesch.* 1, 397;

o wach' ich auf, werd ich nicht rasend werden,
umringt von all den gräuelvollen schrecken (*des grabgewölbes*)?
(*all these hideous fears Romeo* IV 3) *Shakespeare* 1, 138;
(*bei* GÖTHE:
umringt von all dem furchtbar greuelvollen
werke 9, 257 *Weim.*);

Napoleon ... behandelte unser deutsches vaterland ... mit der gräuelvollsten und abscheulichsten tyranney ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 236; *von orten:* einer derselben wars, der ihm (*Johannes*) ... das gräuelvolle Babel zeigte HERDER 9, 94;

wo ist die greuelvolle wüste,
das chaos sonder wonn und lüste?
SCHWABE *belustigungen* 4, 84;

und du, o greuelvolle gruft,
schleusz dich vor meinen blicken wieder
GOTTER *ged.* (1787) 1, 396;

neben zeitbegriffen: Tacitus beschreibt die gräuelvollsten zeiten HERDER 17, 149; vorüber zwölf gräulvolle jahre, im laster durchgeschwelgt MALER MÜLLER 2, 185; *übertragen:*

aus welchem chaos stiegs (*mein dasein*) empor?
in welche gräuelvolle nächte
sinkts — wenn des schicksals ehrne rechte
mir winket zu des todes thor?
MORITZ *Anton Reiser* 247 *neudr.*;

auch auf personen angewendet, ebenso im hinblick auf innere wie auf äuszere qualitäten:

des sohnes wegen
... trägt er noch die sünder
wie vormals Israels gräulvolle kinder
CRAMER *sämtl. ged.* 1, 304;

als hätte ein einziger gräuelvoller zwerg sich verhundertfacht FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 146; *in jüngerer zeit auch mit verblaszter bedeutung:* hätte doch der fürst Colonna ... lieber diese gräuelvolle vorstellung (*ein feuerwerk*) vertilget AYRENHOFF 6, 55; in greuelvoller unbekleidung STORM 6, 197; *adverbiell:*

o gräuelvoll selbstmörderisches trachten!
IMMERMANN 15, 100 *Hempel*;

im siebzehnten jahrhundert war sie (*die gesellschaft der spitzbuben*) ... ein greuelvoll übertriebenes seitenstück zu den menschenquälereien des krieges und der glaubensverfolgung RIEHL *deutsche arbeit* (1861) 254. — **greuelwelt**, *f.:* nun sahen sie mit entsetzen, welch eine heidnische gräuelwelt sie dicht unter ihren ehrbaren augen hatten (*darstellungen auf den gewirkten tafeldecken und trinkgeschirren*) G. KELLER 5, 192. — **greuelwerk**, *n.:* dasz die pfrûnden im gang plibend und sin abgöttisch grüwelwerch nit in abfal kom J. v. WATT *dtsch. hist. schr.* 3, 368;

noch sind, hilf groszer gott! bey so betrübten sachen,
die ob dem greuelwerck (*vorkehrungen zur hinrichtung*) die
seele lustig machen
GRYPHIUS *trauersp.* 454 *lit. ver.*;

deckt nicht jede morgensonne
dem erschrocknen blick des volkes
neue greuelwerke auf? ZSCHOKKE 39, 49.

— **greuelwesen**, *n.:*

dein (*des sünders*) verübtes greuelwesen
hat so viel holtz zugelegt,
dasz wir schon das urtheil lesen,
welches dich zur flamme trägt
SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 135.

— **greuelwort**, *n., als beispiel für composition mit* wort *bei* HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 8, 62; er hörte sein greuelwort wieder, es wäre nicht schade, wenn die alte hexe einmal todt wäre PESTALOZZI 2, 363; und als ich ... Mädeli die gräuelsworte alle erzählen wollte, die der pfarrer ausgestoszen, waren sie mir alle entronnen GOTTHELF 6, 262. — **greuelwust**, *m.:*

der weisheit arsenal ist ihre zarte brust,
was hier nach Sodom reucht, heist ihr ein greuel-wust
MÄNNLING *poet. blumeng.* (1717) 548.

— **greuelwüste**, *f.:*

die welt heist mir die rechte greuel-wüste
ebd. 208.

GREUELZEICHEN, *n.:*

(*das wild*) gedenckt sich zû verschlieffen,
wann es das jägerhorn hört büffen,
wolt gern dem zorn des menschen weichen,
wann es erhört das greuwelzeichen
FISCHART *lob der lauten* 357 *Hauffen*;

itzt liefert er die leichen
auf Britten schaugerüst zu einem greuelzeichen
GRYPHIUS *trauersp.* 419 *lit. ver.*;

= *götzenbild* (*vgl.* greuel A 1 b):

sie (*die feinde*) brüllen um dein (*gottes*) haus herum
und setzen ihre gräuelzeichen
in deiner allmacht heiligtum DROLLINGER *ged.* 36.

— **greuelzeit**, *f.:*

bis hieher, sohn, ging tag und nacht im wechselgang,
jetzt kommt die lange finsternisz der gräuelzeit,
nur blut und schrecken, mord und schneller untergang
ARNDT *geist d. zeit* 2, 282.

GREUEN, *s.* greien.

GREUERLICH, *adj.:* eine fürchterliche musik, die die gräuerlich feyerliche deklamation der zauberinnen begleitet AYRENHOFF 5, 181, 7; *vgl.* grauerlich *grausen erregend* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 437[b].

GREUISCH, *adj. aus mhd.* *griuwisch, *nur vereinzelt im dialect:* gräüsch *grausenhaft, greulich, z. b.* ä gräüscher kärl, dâs îs jû ä gräüsch geschicht REGEL *ruhlaer ma.* 198; graiisch *zum ekel geneigt, wählerisch, heikel* FISCHER *schwäb.* 3, 811.

GREUL, *m., myoxus glis, siebenschläfer, bilch, rellmaus; nur in älterer sprache nachweisbar und aufs obd. beschränkt, dem vorkommen des tieres in Deutschland entsprechend: glis* ein greull, rell oder rellmausz, ein grosse haselmausz FRISIUS *dict.* 606[a]; *von* MAALER 192[a] *und* BAS. FABER *thes.* (1587) 99[b] *übernommen;* greull *glis* FRISCHLIN *nomencl. c.* 57; *vgl.* SCHMELLER 1, 994; Nigidius wil, die spitzmeuss verkriechen sich zû winters zeit eben so wol als die greul oder rellmeus (sicut glires *hist. nat.* VIII 57, 223) HEYDEN *Plin.* (1565) 290; *bei* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209 *in der form* greuel; *cimbr. erscheint* glair, *tirol.* gleir SCHÖPF 194, *das geht auf lat.* glîr- *zurück; die tirol. normalform* greil (SCHÖPF 211) *könnte metathesis von* gleir *darstellen. ist* greul *aus* greil *zu erklären? bei den alem. lexicographen stammt* greul *wohl nicht aus dem dialect, sondern aus lexicalischer tradition: die heutigen alem. formen sind, neben* rell, glîr (= *lat.* glîr-) *und* grill, *dies vielleicht auch nur eine durch die lautliche und begriffliche nähe von* grill *gryllotalpa erleichterte umsetzung von* glir.

GREULICH, *adj. horribilis, abominabilis, teter.*

form und bedeutung.

1) *das adj. entfaltet sich, wie das stammwort* griul, *in mhd. zeit, ist aber verbreiteter und früher nachzuweisen:*

elliu dinch furhten dich rehte alsam mich,
niht si so grôlich ezne widirsitzze dich
Milst. genesis 8, 15 *Diemer;*

ein vereinzelter beleg schon im altsächs.:

ik hebbiu it (*das silber*) so griolico, quathie,
mid mines drohtines droru gicopot *Hel.* 5152;

im anschlusz an das substant., das auf nd. boden eine besondere form mit besonderer bedeutung entwickelte (s. greuel *form* 3*), hat auch das adj. auf nd. (md.) boden eine bedeutungsspaltung erfahren, die vielfach mit einer formspaltung hand in hand geht; zunächst wie in der schriftsprache 'horribilis':* greilech *furchtbar lux. ma.* (1906) 153[a]; grülik *greulich* WOESTE 86[b]; *ebenso* grülig SCHAMBACH 69; grülig, grülik DÄHNERT 163; grûlich DANNEIL 71[a]; gruglich MI 29; grolich SCHÜTZE *holst.* 2, 70; grülk *dithm. ebd.* 71; grolig BERGHAUS 1, 616[a]; grouwelik *brem. wb.* 2, 550; grauwellig SCHÜTZE *holst.* 2, 64; *dann auch 'timidus', und zwar fehlt, abgesehen von consonantischen abweichungen, bei dieser bedeutung fast durchweg der umlaut, wie nd.* gruwel *'furcht' überwiegend ohne umlaut erscheint:* grujelech *gruselig lux. ma.* 157[a]; grugelech *graulich, bange vor gespenstern* BAUER-COLLITZ 41[b]; grüggelich *mit gespensterfurcht behaftet* WOESTE 86[b];

grûlig *graulich* SCHAMBACH 69; grûlich *furchtsam im dunkeln* DÄHNERT 163; grûlich *der furcht vor gespenstern hat* DANNEIL 71ª; grûlig *graulich, bange* FRISCHBIER 1, 257ª; grüwwelsk syn *ängstig, furchtsam sein* STRODTMANN 77; *wo das adj. in den südlicheren dialecten erscheint, nur im sinne 'horribilis' oder in einer davon abgeleiteten bedeutung:* gräulich REGEL *ruhlaer ma.* 198; kreilc MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; greilich *fast nur in steigerndem sinne* VILMAR 135 (*s. u. gebrauch* 7); greilich *greulich, furchtbar* FOLLMANN 215ª; gräulich (gráli', grálə') *wie hd.* SCHMELLER 1, 981; gräulich (grəilich, grîlĕ) *wie hd., auch häszlich, ekelhaft, unreinlich* FISCHER *schwäb.* 3, 811; grüwlich *greulich, schrecklich* STAUB-TOBLER 2, 835 (*in älterer sprache auch* grüwenlich *ebd., öfter bei* FRISIUS, *s. u.* 2); *im älteren nd. gelegentlich erweitert zu* gruweliksam: gruwelicksamer alse ein wulff SCHILLER-LÜBBEN 2, 162.

2) *für die literarische verwendung des wortes ist die hauptepoche die ältere nhd. periode; und zwar ist die bedeutung von* greulich *vielfältiger und innerhalb der einzelnen richtungen entschiedener als in jüngerer zeit. das wird aus übersetzungen und umschreibungen bei den lexicographen vielfach deutlicher als aus den literarischen belegen. meist glossiert mit horribilis* DIEFENBACH 280ᵇ, grawleich *nov. gloss.* 206ª, gruwelich *gemma gemm.* (1505) l viij ᵇ, grewlich, scheutzlich, erschrockenlich CALEPINUS *XI ling.* (1598) 657ᵇ; *terribilis* greulich DIEFENBACH *nov. gloss.* 362ᵇ, erschrockenlich, greüwenlich FRISIUS *diction.* (1556) 1305ᵇ. *doch auch prägnanter: saeviter* grausamlich, greüwlich 1173ª; *crudelis* DIEFENBACH 159ᶜ, grausam oder grewlich ZEHNER *nomencl.* (1645) 69; *severus, severe, severiter* DIEFENBACH 531ᵇ; *severiter* strenglich, gruwelich, seer streng *gemma gemm.* (1505) z v ᵇ; *acer* grausam, greulich, grimmig, tyrannisch ALBERUS (1540) D d ij ᵇ; *atrox* DIEFENBACH 58ª, fraissamlich, greuleich FROMMANN 2, 292 (*böhm. vocab. von* 1432); *dirus* erschrockenlich, grausam, scheützlich, greüwenlich FRISIUS 422; *truculentus* DIEFENBACH *nov. gloss.* 372ᵇ, FRISIUS 1333ᵇ, CALEPINUS *XI ling.* 1479ª; *trux* FRISIUS 1333ᵇ; daher sie Katul truces d. i. greuliche, grimmige nennet ZESEN *verm. Helican* (1656) 36; *horribilis, teter, trux, truculentus* SERRANUS *synon.* (1579) *s.v.; teter* schnöd, greüwlich, scheützlich, schandtlich, bösz FRISIUS 1308ª; schändlich, garstig, gräulich REYHER *thes.* 3, 1891; *torvus* DIEFENBACH 590ª, gräszlich, gräulich, starr REYHER 3, 1944; *corus* (*l. torvus*) grewlicher o. hochfertiger DIEFENBACH 153ᵇ; *torosus* voller, vaister, grewlicher, hochfertiger 588ᶜ; *scordalis* frech *vel* grulich 520ª; *vesanus, vecors, crudelis, furiosus* wüterisch, gräulich, grausam, unsinnig REYHER *thes.* 3, 2122; *informis* grulich DIEFENBACH 297ᶜ; *distortus* yslich, grülich *nov. gloss.* 139ª; *monstrifice* wundersältzamlich, greüwelich FRISIUS 835ᵇ; *in anderen glossierungen wird ein religiöser einschlag fühlbar* (*vgl.* greuel A 3 c α): *abominabilis* DIEFENBACH 2ᶜ, gruwelich *gemma gemm.* (1505) a ij ᵇ, greulich ALBERUS p j ᵇ; *abominandus* greüwlich, wol wårt zûverflûchen FRISIUS 8ª; *detestabilis* abschewlich, grewlich CALEPINUS *XI ling.* 410ª; *execrabilis* verflûcht . . . greüwenlich FRISIUS 500ª; *devotus* verflûcht . . . greüwlich 406ᵇ.

gebrauch.

1) *von eindrücken, die durch die sinne vermittelt sind; nur sehr selten giebt das adj. lediglich eine kennzeichnung der sinnlichen empfindung ('häszlich', s.* a α), *fast stets sprechen irgendwie gefühlsmomente des abscheus, entsetzens mit.*

a) greulich *fürs auge.*

α) greuliche steine, worin die male von händen und füszen eingedrückt sind GRIMM *dtsch. sagen* 1, 105; war's schon häszlich, da es klein ist; da oben, grosz, ward's ein gräulicher, verwitterter steinklumpen ALEXIS *roland* 2, 322; wie das so edle und mächtige feuer nur unnütze asche und greuliche kohlen . . zeuget LOHENSTEIN *Arminius* 2, 146ª; das kind . . tritt mit dem rechten füszchen auf einen gräulichen todtenkopf GLEIM *briefw.* 1, 290;

(*ein grab*) das von auswendig viel schöns hab.
inwendig ists aschn, grewlich gbein
MUSCULUS *hosenteufel* 5 *neudr.;*

dar nach wart aver da vernumen
ein zeichen (*wunderzeichen*) gruelich genuch
pass. H. 267, 50;

ein greulich zeichen steht im haus des lebens
SCHILLER 12, 382;

sehr gern neben gestalt, bild *u. ä.:*

sehr greulicher gestalt er war
H. SACHS 21, 180 *Keller-Götze;*

die leute vergaszen vor den greulichen gestalten, dasz heut fastnacht . . . war FREYTAG 11, 16; *vielleicht eine nachwirkung der im mhd. sehr verbreiteten participialen wendung* griulîche gestalt; zu letzt . . . sind sie (*eine expedition zur erforschung einer berghöhle*) wieder ûmbgekehrt und erblichen, greulich gestaltet und erschrecklich anzusehen halb todt alle wieder ausz dem berge kommen PRÄTORIUS *blocksberg* (1668) 7; wel ein anblik! es samnent sich dú grúwlichen bilde der swarzen moren SEUSE *dtsch. schr.* 285, 7;

und im gesprengten sarg . .
ringt langsam sich ein gräulich bild hervor
GEIBEL *werke* (1888) 2, 74;

gräuliche, frazzenhafte gebilde HEGEL 10, 1, 444;

sie zogen gräuliche fratzen
GÖTHE *Reineke fuchs* XI 198;

(*der affe*) schnitt . . greuliche gesichter BREHM *thierl.* 1, 142 *Pechuel-Loesche;*

gruelicher houbit viere
truc ez uf sime libe
Daniel 5788 *dtsch. texte d. mittelalt.* XIX;

führen zweene grewliche scheussliche köpfe (*im wappen*) MICRAELIUS *Pommerland* (1640) 6, 514; *neben* gesicht *kann* greulich *im älteren nhd. schlechthin 'häszlich' bedeuten:* so unmöglich ist es auch, dasz ein greulich gesichte schön gemacht werden könne ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 502; *so oft vom menschen, s.* 2 a; *dann aber auch 'drohend, grimmig':* sein (*des falken*) angesicht scheint auch greülich und manlich und die augen prynnent MYNSINGER *von den falken* 7 *lit. ver.;* owe, herre . . , wie sôlti denn min herz din grúwliches antlút iemer erliden SEUSE *dtsch. schr.* 229, 30; sú stûnden gegen mir mit grúwlichen ogen als die risen gewegenlich 204, 14; *entsprechend in adverbialer verwendung:* der keiser sahe sie grewlich an HONDORFF *prompt. exempl.* (1572) 327ᵇ;

gräulich sah sie mich an
GÖTHE *Reineke fuchs* XI 191,

ebenso schon GOTTSCHED 297; und hat zu aller zeit starke hitze und sihet mit den augen greulichen umb und ist albeg unsinnig ORTOLF V. BAYRLAND *arzneib.* 17ᵇ; er verwandte die augen greulich AGYRTAS *grillenvertreiber* (1670) 162; die augen (*des hingerichteten*) starrten gräulich FREYTAG 17, 202.

β) *abstracter:* schirment mich vor dem grúlîchen anblik miner fienden, der bôsen geisten SEUSE *dtsch. schr.* 89, 11; (*der Pilatussee*) hat ein gräuliches ansehen PRÄTORIUS *blocksberg* (1668) 2; die ahtede (*höllenstrafe*) ist ein gruwelich gesicht der tivele und der drachen *Lucidarius* 62, 15 *Heidlauf; aspectus trux* ein gräulich oder schrecklich gesicht REYHER *thesaurus* (1668) 3, 262; greüwliche und erschrockenliche gesicht in der nacht *imago turbida* MAALER 192ª; ein greuliches gespenst KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564ᵇ; greulicher spuk HAUFF 1, 89; *somnia tumultuosa* unrûwig und greüwenliche trôum FRISIUS *diction.* (1556) 1224ᵇ; (*der melancholiker*) aufwachen ist schreckhaft, so wie ihre träume lebhaft und gräulich ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 358.

b) greulich *fürs ohr: vox furialis* ein gräuliche erschreckliche stimme REYHER *thes.* (1668) 2, 2783;

dâ vâhten mit grimme
mit griulîcher stimme
wisente und ûrrinder
Iwein 410;

unde sprak to en (*den bösen geistern*) mit eyner gruweliken stemme SCHILLER-LÜBBEN 2, 161; *öfter vom horn*

des jüngsten gerichtes: (*ein horn*) daz ist von dem lufte gemaht unde hat eine grûweliche stimme *Lucidarius* 66, 32 *Heidlauf; auch geradezu:*

so kumet niemer das grûlich horn
us minen sundigen orn
MONE *schausp. d. mittelalt.* 1, 276, 99;

einen greulichen schrey thun KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[b]; *in gewissen schweizerischen maa. noch heute vorwiegend von geschrei, geheul* STAUB-TOBLER 2, 835; was erhebt nicht der ehrliche mann vor ein greuliches lermen BODMER *samml. crit. poet. schr.* 2, 26; seine sprache brach mit solchem greulichen gekrache heraus ZESEN *Assenat* (1672) 77; es war ein gräulicher jubel unter der hausthüre H. BECK *rettung für rettung* (1801) 8; *adverbial: horrisonus* dasz greulich laut ALBERUS (1540) c ij[a]; ut indicarent mord schrei, wie er greilich gelaut hat LUTHER 17, 1, 69; *sehr häufig* greulich schreien: sú schrûwen uf mich vil grûwlich . . .: 'nu henka, henk den bôsen wiht' SEUSE *dtsch. schr.* 204, 21; fiel er darnider im cor und schrey grewlichen NAS *antipap. eins u. hundert* 5, 72[b]; (*der räuber*) tratt zu ihm ein, stellet sich und brüllet greuwlich KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 220 *Oesterley; ululare* vom hund, greüwlich heülen FRISIUS *diction.* (1556) 180[b];

gräulich heult der wolf
im waldgebirge GRABBE 1, 63 *Blumenthal;*

nach dem greulich anhub zû prumeln und toben als der pern gewonheit ist ARIGO *decameron* 530, 35 *Keller; vgl. auch*

nûwen jamer hub sie an
und klagt grâlich ir leit
mhd. minnereden 8, 27 *Matthaei;*

da ist mir dasz flenen so greülich ahnkommen ELISABETH-CHARLOTTE V. ORLEANS *briefe* 5;

seht doch, sie weint ja greulich
MÖRIKE 1, 237 *Göschen;*

die Italiener lachten darüber so gräulich, dasz manchmal ein kleiner nachhall . . . bis zu mir heraufdrang LAUBE 8, 287; *indessen spricht bei den letzten belegen die quantitierende bedeutung von* greulich *schon mit, s.* 5 f *β.*

c) greulich *für den geruch:*

dar zuo gevie der selbe slac (*die wunde*)
einen sô griulîchen smac,
daz ime daz leben swærete *Tristan* 7280;

in deme sumpfe uberal
was vil grulich ein stanc
pass. K. 238, 53;

ein semlich grüwenlicher grosser ungeschmack und stinken von dem ussetzigen gieng *bibl. älterer schriftwerke d. Schweiz* I 1, 19; ein grewlicher heszlicher stanck GABR. ROLLENHAGEN *indian. reysen* (1603) 134; Herodes ist nu todt und stinckt greulich LUTHER 34, 1, 561 *Weim.*

d) greulich *für den geschmack; selten:* in Bucs . . . hatte ich bereits eine schale gräulichen kaffee verschluckt *jahrb. d. Grillparzerges.* 1, 131; sollte mans glauben, dasz es narren giebt, die an dem gräulichen zeuge (*feigen*) behagen finden? IMMERMANN 2, 86 *Hempel.*

e) greulich *fürs gefühl; hier wird deutlich, wie das adj. in jüngerer zeit aus der charakterisierenden bedeutung in eine quantitierende 'gewaltig, sehr grosz' übergehen kann* (*vgl.* 5 f *β*, 7): das greulich kopfwehe und hirnwûten der pferden würt geheylt SEBIZ *feldbau* (1579) 152; nun wundert es mich nicht . ., dasz du so gräuliches kopfweh hattest WIELAND *Lucian* 2, 55; so stillet es das grewlich ohrenwehe HERR *feldbau* (1551) 148[b];

also das ein grewlicher schmertz
vergiftet ihr götliches hertz
WECKHERLIN 1, 156;

der gequälte, in gräulichem schmerz schreiende Philoktetes FREYTAG 14, 145; greulicher hunger, durst KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[b].

2) *von lebenden wesen.*

a) greulich *von menschen, mit sehr schwankender bedeutung; die bibelübersetzung gebraucht das adj. substantivisch:* den verzagten aber und ungleubigen und greulichen . . der teil wird sein in dem pful *offenb.* 21, 8; das ir nit thûgind nach der greüwlichen sitten *Zürcher bibel 3. Mos.* 18 D (*v.* 26); *vgl.* diese sind die greulichen oder abscheulichen, . . und bedeuten vermuthlich die schamlosen unfläther, die in widernatürlichen stummen lastern leben JUNG-STILLING 8, 407 *Grollmann* (*vgl.* greuel A 3 c *β*); *in anderem sinne in der Wenzelbibel:* alle greuliche *omnes horribiles Hiob* 20, 25; der do nicht enkante den greulichen (*tyrannum*), do er kriegte wider den armen 34, 19; *wieder anders:* einen hochvertigen sun und einen greulichen (*protervum*) 5. *Mos.* 21, 18; *überhaupt gern im sinne des religiös zu verabscheuenden:* grewliche ketzer und falsche lehrer FISCHART *binenkorb* (1588) 84[b];

es stehen falsche Christi auf
mit greulichen propheten
SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 565;

diese gräuliche sekte JUNG-STILLING 6, 357; *häufiger jedoch in der bedeutung 'furcht, entsetzen erweckend':*

swie griulich nu sî Hagne, ich wil in eine bestân
Nib. 1971, 4;

er îlte ân underscheide
zuo der patelle griuwelîch
KONR. V. WÜRZBURG *turnei* 945;

(*zwei menschen*) dero was eins ein jungú subrú frowe, daz ander waz ein vil grúlicher langer man mit einem spiesse SEUSE *dtsch. schr.* 79, 2; der gräuliche wüterich Irenechora BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 16; Saul ist . . grausamb, greulich, grob, greinerisch . . gewest ABR. A ST. CLARA *Judas* 2, 356; der gräuliche riese HERDER 25, 261; *öfter neben* feind:

das man auch des Achilles seel
so blutig schicket ab gehn heel, . .
das man desz greuling feindts komb ab
H. SACHS 12, 301 *Keller;*

da der grewliche feinde . . hinder und umb mich alles ernider gelegt MOSCHEROSCH *insomn. cura* 6 *neudr.; desgl. neben* volk: ich wil über üch senden ein gruwelich volk CLOSENER *chronik* 113 *Hegel;* es warent gar vil böser, greulicher, unmenschlicher diet und haiden *städtechron.* 8, 51; volck das grewlicher ist denn sonst irgend eins *Jes.* 18, 2; *auch vor eigennamen:* der greuliche Polyphemus GRIMMELSHAUSEN *Simplicissimus* 10 *neudr.;* der gräuliche Olallin ist entflohn TIECK *schr.* 11, 256; die grewliche Medea SCHEIT *frölich heimfart* A III[a];

greulich weib, mit zaubereien
mordest du mir meinen sohn
BRENTANO 1, 223;

dialectisch: en grauwelligen keerl *ein gräszlicher, auch gefährlicher mensch* SCHÜTZE *holst.* 2, 64; *auch gern prädicativ* (*man beachte die abschwächung der bedeutung in jüngerer sprache*): ich sag dir, die alten sint gar gräulichen, wenn si an hebent ze zürnen *gesta Rom.* 116 *Keller;*

er schildert mich so greulich,
und doch fand mich Sophie nicht ganz und gar abscheulich
GÖTHE 9, 45 *Weim.;*

und er (*der schmied*) ist doch nicht so greulich, wie man manchmal denkt LUDWIG 2, 72; er bekommt wohl keine Edel, er ist viel zu greulich SCHWEINICHEN *denkwürdigk.* 154; *im 18. jh. beliebte verbindung:* die männer sind wol greuliche narren *ollapatr.* 330, 30 *neudr.;*

geh, ruf ich, für und für!
du bist ein narr, so greulich
GÖTHE 3, 192 *Weim.;*

ein gräulicher narr, ein windbeutel von aussen H. BECK *schachmaschine* (1798) 29; *das adj. geht hier fühlbar in die quantitierende bedeutung über; deutlicher noch in fällen wie:* ein greulicher knicker *ehe eines weibes* 41; so weis ich doch . . ., dasz ihr ein greulicher windmacher seyd STOPPE *Parnasz* (1735) 487; o du unerträglicher saufaus und noch gräulicherer plapperer MALER

MÜLLER 1, 170; *aufs ältere nhd. beschränkt ist ein gebrauch, der* greulich *ästhetisch faszt als gegensatz zu* schön (*vgl.* 1 a *α*): das allezeit das also verordnet, das bey einem gewaltigen ein verworfener ist, .. bey dem gesunden ein krancker, bey dem schönen ein grewlicher erfunden wird LUTHER 1, 267; *ähnlich* 17, 1, 22; Socrates ist gewesen ein greulicher mensch, er hat gehabt einen groszen dükken kopf, hare wi saubörsten BUTSCHKY *hochd. kanzelley* 232;

schöne weiber sind der himmel, greuliche, die sind die hölle
LOGAU *sinnged.* 462 *lit. ver.;*

des königs Aristons gemahlin war anfangs die greulichste jungfrau, hernach die schönste frau in Sparta LOHENSTEIN *Arminius* 2, 89[a].

b) *vom teufel:* so cumet der tivel mit einer michelen schar gruwelicher und eigeslicher tivele *Lucidarius* 61, 22 *Heidlauf;* aber diser gevärlichen zeit hat grewlicher tewfel etlich fals lere und allt sect .. widerumb auferweckt BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theologey* (1852) 2; der leidige, greuliche teufel LUTHER 34, 1, 29, 15; *auch substantivisch:*

der greulich hat dich herein getran
UHLAND *volkslieder* 2, 801;

sprichwörtlich: der teufel ist nicht so grewlich als man yhn malet LUTHER 29, 693; *ebenso* EB. V. GÜNZBURG 2, 63 *neudr.; vgl.* WANDER *sprichwörterlex.* 4, 1068, 234; 1069, 236; sondern muss dem teufel den hyndern abermal auf decken, das yderman sehe, wie hesslich, schwarz und greuelich er da ist LUTHER 19, 262; wie gar hat uns doch .. der teufel ... mit dem grewlichen antichrist in Babel verführet JAC. BÖHME *schr.* (1620) 4, 87.

c) *von thieren: cruenta bestia* grulich tyr *Prager dtsch. studien* 8, 449 (*aus* KAADNERS *vocab., anf.* 14. *jh.*);

dar nâh vil schiere
sah ih daz grûwelîchiste tier,
daz sint oder êr
ieman mohte gescowen
Straszb. Alex. 5021 *Kinzel;*

dat gruwelike beist *Soester Daniel* 203 *Schmitz;* das vierde thier war grewlich und schrecklich *Dan.* 7, 7; karten, deren bilder von greulichem getier: affen, katzen und dämonen .. zusammengesetzt waren G. KELLER 6, 354; den abgötzen Jovem, welcher doch ein greulich schand- und wunderthier gewesen RIST *neuer teutscher Parnasz* (1652) b[b];

da kam der gräuliche drach daher
ERLACH *volkslieder der Deutschen* 1, 404;

orca ein grewlicher wallfisch im meer CALEPINUS *XI ling.* (1598) 1000[b]; etliche grossmächtige ... und greuliche hund GUARINONIUS *grewel der verwüstung* (1610) 1130; nach meinem abschied werden unter euch komen grewliche wolfe (*λύκοι βαρεῖς*) *ap. gesch.* 20, 29; ein gräulicher bär GÖTHE 25, 117 *Weim.;* die greulichen katzen SCHILLER *handschuh; dasz die bedeutung für die ältere sprache entschiedener sein kann als im nhd., lehren beispiele wie: (der hecht)* izt auch ainen andern hecht, alsô gräuleich ist er von nâtûr und sô girig auf den raup K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 254, 12; ez sint die ern under in (*den scorpionen*) gräuleicher wan die sien 282, 20; *ähnlich bei* LUTHER *prophet Habacuc* (1526) d iiij[b]; *auch bildlich:* er sprach ain frôwen sin ain tiere ungezämpt, wild, untrüw, beweglich, unstett, grim und grülich N. V. WYLE *translat.* 53, 35 *Keller; gern im vergleich:* wan so ist si (*die sündige seele*) vil grúlicher et ie chain sclange ie alder ie wurde *pred. d. XIII. jh.* 1, 20 *Grieshaber;* greulicher als ein tiger STIELER 697; o mutter, herter dan ein steyn, grewlicher dan eyn wölfin oder lewin EB. V. GÜNZBURG 3, 35 *neudr.*

3) *auch sonst von concreten dingen, doch ohne dasz wie bei* 1, *theilweise auch bei* 2, *ein bestimmter sinnlicher ausgangspunct der bedeutung erkennbar wäre; 'widerwärtig, ekelhaft':*

swie schœne, swie milte, swie rîche er was,
sô wirt sîn fleisch ein griulich âs
H. V. TRIMBERG *renner* 24380 *Ehrismann;*

kein grewlicher asz dann vom menschen FRIEDR. WILHELM *sprichwörter-register* (1577) *nr.* 60; wenn einer gestorben ist, verfaulet ..., ja solch greulich as wird, das niemand umb in bleiben kan LUTHER 34, 2, 119 (*vgl.* 1 c);

greulichem frasz nachtrachtest du
MÖRIKE 1, 79 *Göschen;*

levitisch unrein (*vgl.* greuel A 1 b): und wenn eine seele etwas unreines anrüret, es sey unrein mensch, vieh, oder was sonst grewlich ist 3. *Mos.* 7, 21; *auch in heutigen dialecten in der bedeutung 'ekelhaft, unreinlich'* FISCHER *schwäb.* 3, 811; *hierher wohl auch:* gräulichmachlos, *m., diarrhöe* FRISCHBIER 1, 251[b]; *auf einer anderen linie liegt:* daz im sin hailige site mit dem grúlichen sper wart durchstochen *pred. des XIII. jh.* 1, 58 *Grieshaber;*

do man den griulichen spiez
ir kinde durch sin siten stiez
MONE *schausp. d. mittelalters* 1, 238;

das ist freylich das grewliche schwerd des risen Goliath LUTHER 23, 143; und scheust myr solche greuliche pfeyl yns hercz 34, 1, 313; sich ze pingen mit herinen hemdern und mit seiln und grúlichen banden SEUSE *dtsch. schr.* 107, 6; *gern mit religiösem einschlag:*

was darf Christus, das ware liecht,
deiner (*Amlings*) greulichen latterne?
Lutherus meinung und bericht
wol bleibt der rechte kerne
WACKERNAGEL *kirchenlied* 5, 168;

do ... stalt der künig Antiochus einen schantlichen, greüwlichen götzen auf den altar desz herren *Zürcher bibel* (1531) 1. *Makk.* 1 T (*v.* 57); grewliche messen und abgöttereyen LUTHER *vom grewel d. stillmesse* (1525) A j[b]; umb der grewlichen abgötterey des Baals MATHESIUS *Sarepta* (1571) III[a].

4) *von naturerscheinungen und -vorgängen, räumlichen und zeitlichen begriffen; die grundbedeutung 'schrecklich' hat öfter den nebensinn 'gefährlich'.*

a) *von krankheit und tod:*

dô sprach ein weib: er nerte ouh mih
von einer griulichen sucht
ged. des 12. *u.* 13. *jh.* 109, 76 *Hahn;*

von wannen kommen so viel ... durch grewliche kranckheiten ausgedorrete weiber BARTH *weiberspiegel* (1565) N I[a]; ein solcher grewlicher tartarus (*steinkrankheit*) PARACELSUS *opera* 1, 313 C *Huser;* grot water und gruwelik stervent *Magdeb. schöppenchron.* 116, 30 *Janicke;* vertilge den greulichen tot *ackermann aus Böhmen* 21, 8; der todt ist greulich, der in nit kennet *schöne weise klugreden* (1548) 145[a]; das einer lieber den grewlichen todt leyden sollt LUTHER 34, 1, 85; *anders bei fehlendem oder unbestimmtem artikel:*

so mustu liden groze not
und darzu grulichen tot *pass. K.* 188, 92;

derhalb forcht sie, er wer verdorben,
im meer eins grewling todts gestorben
H. SACHS 2, 257 *Keller;*

indigna morte peremptus eines greüwlichen tods umbkommen FRISIUS *diction.* (1556) 683[a].

b) *von elementen und witterungserscheinungen:* fewer und wasser, die zwei stärckeste, ja grewlichste element, die gottlosen zu peinigen KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 203 *Oesterley;*

zu deme vierden male
quam er im grulichen vur
pass. K. 211, 19;

es hat die statt ... fünf grewlicher bränd nach einander erlitten SEB. MÜNSTER *cosmogr.* 586; greuliche und schwehre wasser-fluthen HOHBERG *georgica cur. aucta* (1715) 3, 390[a]; *tempestas saeva* gräulich ungewitter REYHER *thes.* (1668) 3, 1220; anno 1436 am tage visitationis Mariae war ein grewliches unerhörtes wetter HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 80; augenblicklich schafft sie (*Juno*) ein gräuliches ungewitter RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 53;

wer kann sich auch hüten zugleich
für dem grewlichen tonnerstreich
SPANGENBERG *ausgew. dicht.* (1887) 212;

uber das erschrekliche ungewitter und greulichen sturm anno 1648 NEUMARK *neuspr. teutscher palmbaum* (1668) 467; *vgl.:*

o du grewlicher kalter winter
H. SACHS 17, 199, 8 *Keller-Götze;*

ebenso adverbiell: greulich regnen, wittern, donnern, blitzen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564c; swenne daz mer in unden get und alse grüwelichen stürmet und wütet BERTHOLD *dtsch. pred.* 297 *Kling;* gott donnert mit seinem donner greulich HARTMANN *fluchspiegel* 58; *in neuerer zeit unter abschwächung der bedeutung gern in folgender verbindung:* und sei doch ein gräuliches wetter gewesen und kalt und nasz FONTANE I 6, 359; ein gräuliches spätherbstwetter LAUBE 1, 128; *anders, mehr quantitierend:* o welch eine greuliche hitze *schausp. engl. comödianten* 182, 29 *Creizenach.*

c) *von orts- und raumbegriffen:*

wie grulich was die strut
und auch des meres freis
ALTSWERT 226, 12 *lit. ver.;*

ihr greuliche und stille wälder KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564b; also ward er mir in eim grewlichen wald gestolen *buch der liebe* (1587) 30a;

gefahrvoll ist der pfad. — entsetzlich, greulich!
GRILLPARZER 7, 56;

und die flammen krümmeten sich mit weichenden spitzen jetzund an beyden seiten, und trennten, in wellen gerollet, sich in der mitten, ein greuliches thal!
ZACHARIAE *poet. schr.* 6, 36;

eine greuliche tiefe (*in der hölle*) BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 5;

ein greulich loch und schwefelichter pfuhl
wird sein sein stuhl
NEUMARK *poet. u. musik. lustwäldchen* (1652) 7;

auch direct: ausz der grewling hell H. SACHS 3, 280 *Keller;* und ist ein greulich Sodoma draus worden LUTHER 34, 1, 76.

d) *von zeitbegriffen:* daz ist dú grúlich stunde, ab dér herze und sel erschriket SEUSE *dtsch. schr.* 319, 6;

es schleichen die kröten am schimmelnden grund,
gräuliche stund!
BRENTANO 2, 364;

sein vergangenes dasein kämpfte mit dem gegenwärtigen, es war ein gräulicher augenblick GÖTHE 24, 160 *Weim.:* eine greuliche nacht *una notte horrenda* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564b; wollt ihr die greuliche nacht euch in die Elbe locken lassen? O. LUDWIG 4, 66; *mit religiösem einschlag:* dasz in den letzten tagen werden grewliche zeit komen 2. *Tim.* 3, 1; *im selben sinne:* sic in altera parte Turca so greulich und erschrecklich. das sind greulich zeit LUTHER 29, 616; *in jüngerer zeit schwächer:* es ist eine gräuliche zeit GENTZ *schr.* 1, 133 *Schlesier.*

5) *von handlungen und zuständen.*

a) *neben substantiven activer bedeutungsrichtung; that, unthat, mord, kampf u. dgl.:* die gräuliche that empörte aller herzen SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 492;

(*Christus*) wahrhaftig uns weissaget hat
der juden grewlich missethat
Endinger judenspiel 19 *neudr.;*

grewliche unthaten CHEMNITZ *schwed. krieg* (1653) 2, 445; greüwliche schandtliche und mörderische stucke STAINHÖWEL *de clar. mulier.* 319 *lit. ver.; bei* LUTHER *häufig:* sage myr, wer hat yhe grewlicher grewel gehöret? 12, 236 *Weim.; vgl.* 15, 39; 19, 7; 26, 488; *in jüngerer zeit mit schwächerem sinn:* so entstand bald ein gräuliches jagen ... im hofe H. SCHMID *alte u. neue gesch. aus Bayern* 81; es ist ein gräuliches verfahren, welches die mineralogen bei der bestimmung der farben beobachten GÖTHE *gespräche* 2, 106; *bei näherer specialisierung der unthat am frühesten und häufigsten von blutthaten:* ein grúliches mord SEUSE *dtsch. schr.* 80, 6; (*Marius*) hat ... zu Rom ein grewlich blutbad angericht KIRCHHOF *wendunm.* 2, 24 *lit. ver.;* ein greulich gemetzel, worin wir siegten GÖTHE 33, 19 *Weim.;* yhr (*der bauern*) greulichs toben LUTHER 18, 336, 13 *Weim.;* der krieg (*ist*) das greulich wütendt ubel KIRCHHOF *militaris disciplina* (1602) 1; das grewliche wüeten des höllischen feinds *erzherz.* FERD. v. TIROL *spec. vitae humanae* 52 *neudr.;* (*die Türken*) verhergten drumb was sie ankamen, mit grewlicher tyrannei SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 82a; *urtheil, gericht, strafe, namentlich, wenn sie von gott ausgehen:* die verborgenen gruwelichen urtel gotz SCHMIDT *elsäss.* 158b *aus* TAULER; wer es (*das wort*) verschmöcht, der wirdt greülicher urteil finden, dann Sodoma und Gomorra EB. v. GÜNZBURG 3, 119 *neudr.;*

mit kurzen worten sprichet got, sîn griuwelich gerihte
sol vollen gân
RUMSLANT *bei* v. d. HAGEN *minnes.* 3, 57a;

sie würdn ein grewlich strafe tragn *jedermannes jammerklage* (1621) B IIIIa; gräuliche höllenstrafen GAUDY 2, 121; hoffe ich dasz aus dem ... studium dieses büchleins sich keine ketzerische Albigenser hervorthun und zu ihrer so greulichen als gerechten bestrafung das fromme jahrhundert aufrufen werden GÖTHE IV 38, 278 *Weim.; der religiöse einschlag des grundwortes* (*vgl.* greuel A 2 c α) *wird fühlbar neben begriffen wie* sünde *und* laster: so vil grewlicher unnaturlicher sunde AGRICOLA 750 *teutscher sprichwörter* (1534) F VIb; *namentlich im älteren nhd. sehr häufige verbindung; auch adverbial:* sich greulich versündigen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564c; greuliche, greuliche frevel, die bis zum himmel hinaufstinken SCHILLER 2, 101; das ist yhe grewlich unrecht und widder gott LUTHER 18, 331 *Weim.;* so yhr doch ... so grewlich widder seyn recht thut und lebt 307; werden euch andere grûliche laster furwerfen ALBERUS *widder Jörg Witzeln* M ib; aber verlarvtes laster ist greulicher im auge des groszen kenners im himmel SCHILLER 1, 64; das grüwenliche laster der trunkenheit STAUB-TOBLER 2, 835 (*quelle von* 1584); *mit* greuel A 3 c β *vergleicht sich* grüwliche unzucht zum oftermahl getrieben würdt REUTTER v. SPEIR *kriegsordnung* 13; Wieland, den wir anfangs aus honettetät einluden, hat sich gräulich prostituirt und schlecht empfohlen GÖTHE IV 7, 102 *Weim.;* greuliche habsucht ARNDT 6, 96 *Rösch-Meisner; inscitia prodigiosa* grewliche, schreckliche grobheit FABER *thes.* (1587) 651a; man rechnet einem oft als greuliche unverschämtheit an, was nur die zarteste scheu vor überhebung ist RAABE *Horacker* (1876) 69; wir übten so ... schon als knaben den greulichen undank HOLTEI *vierzig jahre* 1, 86.

b) *nicht ebenso häufig neben substantiven passiver bedeutungsrichtung; untergang, leiden, marter u. ä.:* also ist der engel fall darumb so grewleich und schrecklich *theatr. diabol.* (1569) 21b; an der rebellischen pauren grewlichen und schrecklichen untergang B. KRÜGER *spiel v. den bäur. richtern* 4; eine greuliche niederlage *foeda clades* APINUS *gloss. nov.* (1728) 369; es mûsz ... mit disser ... welt eyn greulich, erschrecklich ende haben ALBERUS *buch v. d. ehe* (1536) G ija; so haben sie darmit allein inen ein grewlichen fluch auf ire häupter geladen FISCHART *discours* (1589) C IIIb; armuth, gräulichster fluch HEBBEL *briefe* 2, 261; knecht der armuth, gebeugt unter der greulichen noth ARNDT 6, 23; dasz er mich in eine greuliche abhängigkeit versetzt FORSTER 9, 32; es mag wol sin, daz liden ein unmessiges gût ist, da es ... nit als grûwlich und als ungehört ist SEUSE *dtsch. schr.* 248, 29; an solcher grülichen unmenschlichen marter HEDIO *chron. germ.* (1530) IIIa; greuliche pein leiden KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564b; got wurde ... die stadt mit mancherley grewlichen plagen angreiffen ALBERUS *fabeln* 20 *neudr.;* darausz erfindet sich offenbarlich die aller höchst und grewlichst verfüerung H. v. CRONBERG 139 *neudr.;* wann gott kompte mit greülichen anfechtungen TAULER *sermones* (1508) Xa; ein lästerliche und grewliche verderbung des menschlichen geschlechts BECH *Agricola* (1621) 7; der krieg richtet greuliche verwüstungen an HEINSE 4, 396; die gräuliche französische umkehrung und verwirrung (*re-*

volution) ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 233; da sie (*die bibliothek*) in greulicher unordnung ... ist J. *u.* W. GRIMM *briefw.* 243; von diesem gräulichen drunter und drüber gehen CRAMER *Neseggab* 1, 162; oben das greuliche durcheinander ist die ermordung des ersten Lehniner abtes FONTANE I 2, 11.

c) *neben allgemeineren ausdrücken des geschehens und des zustandes; vorfall, unfall, geschichte, ding, sache:* wie tätig und durchgreifend er bei dem greulichen vorfall gewesen MÖRIKE 3, 83 *Göschen;* die greuliche scene, die maceration des leichentheiles *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 3, 240; das grewlichste spectacul, so jemalen für ewren augen kommen *schausp. engl. comöd.* 34, 1 *Creizenach;* hörte er nur von den gräulichen begebenheiten des tages reden KLINGER 8, 250;

darnach hûb sich grosz mishelle
und ein grûlich ungevelle
histor. volkslieder 168 *Liliencron;*

o unfall schrecklich, wild und grewlich
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dram.* 2, 105 *lit. ver.;*

und da kann zum exempel der letzte wurf eine gräuliche catastrophe anrichten GLEIM *briefw.* 2, 206; *das geschehene als berichtetes:* schreckliche, grewliche geschichte LUTHER 34, 2, 284 *Weim.;*

eine grosse und grewlich geschicht
von einer mütter ich bericht,
welche sich legt zů ihrem son
SCHUMANN *nachthüchlein* 203 *Bolte;*

sind grewliche zeytung eintreten GÜTTEL *evang. warheyt* (1523) A II[a]; dass man ihnen solche groüwliche ding von unserem land fürgebildet STAUB-TOBLER 2, 835; denn was kan grösser, greulicher ding seyn, denn gotts willen ungehorsam seyn? LUTHER 19, 198 *Weim.;* o es ist ein greulich ding umb ein weltweisen man, der in seiner kunst ... ersoffen ist FRANCK *sprichwörter* (1541) 2, 161[a]; es ist eine gräuliche sache um das visiten geben GLEIM *briefw.* 2, 28;

Juppiter das seind grewlich sachen
die eim vertreiben bald das lachen
FISCHART *flöhhatz* 4, 43 *neudr.;*

eine greuliche sache! ein greuliches wesen! *gran cosa! è forse cascato il cielo?* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[b o]; es ist fast yedermann ... den geistlichen umb yhr grewlichs wesen ... feind gewest LUTHER 26, 617.

d) *darüber hinaus namentlich in jüngerer zeit in bunter verwendung:* sonst richtete die auf die theologie übertragene dialektik ein greuliches schisma in diesem zeitraum unter ihren verehrern an M. J. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 119; denken sie sich die gräuliche statistik: in Chalons, einer stadt von 12000 einwohnern, gibt es nur eine einzige miethkutsche BÖRNE 9, 18; was so eine musik von einem Pulkkosaken gesungen, für eine gräuliche wirkung thun müsse SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 246; auszerhalb der einen macht, vor der nichts selbständig sich gestalten kann, ist nichts vorhanden als gräuliche willkühr HEGEL 9, 104; *gern im sinne des kunstwidrigen, fehlerhaften:* nun spielte ich ... mit dem gräulichsten fingersatze R. WAGNER 5, 1; unerachtet der gräulichen stelzenpoesie SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 26; ein gräuliches persicirendes griechisch AVÉ-LALLEMANT *gaunertum* 3, 59.

e) *adverbiell:*

α) *die verba entsprechen z. th. den substantiven unter* a *und* b:

die prediger und die diener dein
wolten sie grewlich schlachten
J. JONAS *bei* WACKERNAGEL *kirchenlied* 3, 44;

wurden auf einmal 14 brüder grewlich von inen erschlagen NAS *antipap. eins u. hundert* 2, G VII[a];

das (*sc.* bild) er gruwelichen sluc
mit scharfen geiseln genuc *pass. K.* 21, 38;

endlich haben sie ... den bojaren ... überfallen und greulich geschlagen OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 134; zu der dritten mâle sluc jenre grûwelîchen an di ture *mystiker* 1, 91, 12 *Pfeiffer;* er klopfet greuwlich an die thür *buch d. liebe* (1587) 361[a]; jemand greulich mitfahren, plagen, martern, zerfetzen, umbringen KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; und handelst grewlich mit mir *Hiob* 10, 16; es wart aber seiner verdienstnüs nach etwas greulich mit im gehandelt L. v. EYB *Wilw. v. Schaumburg* 155 *lit. ver.;* greulich mishandeln RANKE *reform. gesch.* 4, 237; greulich behandeln GÖTHE IV 39, 66; o wie greulich wirt mann mit im umbgehn *que futura exempla fient in eum indigna* ALBERUS (1540) D d ij[a]; das alles das, was die weltliche oberkeit nit straffet, gott ... als der grewlicher heimsucht MUSCULUS *hosenteufel* 14 *neudr.;* (*kaiser Otto*) straft auch gar greulich die Römer *städtechron.* 3, 67; anno 1524 ... ward ... der prior grewlich gepeiniget HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 44; indessen quälte mich aber das ungeziffer so greulich GRIMMELSHAUSEN *Springinsfeld* 2, 45 *Keller;* min rechter vůz (was) durgraben und min lingger grůwlich durhŏwen SEUSE *dtsch. schr.* 210, 19;

(*Paris*) dargegen aller zucht und ehr
mich grewlich hat verletzet sehr
SPRENG *Ilias* (1610) 36[b];

vil teuflischer tier die rissen und zerten die selen gar grewlich *summer teil d. heyligen leben* (1472) VII[a]; dieweil graf Riolin das land Careches abermal grewlich verwüstet *buch d. liebe* (1587) 104[b]; das Buschmannsweib habe ich ... betrachtet, aber nicht lange, jedoch mit diesen wenigen blicken mir schon die einbildungskraft gar greulich verdorben GÖTHE IV 34, 52; *von kampf und streit:*

dô lief in der rise gar griulîchen an
Rosengarten A 199, 2 *Holz;*

später mit ganz veränderter bedeutung: so prophecey ich dir das gewys, das du gar greulich und ungeschickt wirst anlaufen HUTTEN *opera* 2, 190, 36; es gäbe welche (*männer*), bei denen sie greulich anlaufen würde HAUPTMANN *ges. werke* (1912) 2, 228; *grassari* greulich zu streit gan DIEFENBACH *nov. gloss.* 197[a]; *horribiles custodias alicui circundare* ... einen greüwlich verwaren FRISIUS *diction.* (1556) 228[a]; *degrassor* grewlich anfallen CALEPINUS *XI ling.* (1598) 386[a];

die hund auch grewlich nach uns schnapten
FISCHART *flöhhatz* 20, 628 *neudr.;*

ich habe gehört, du hast die wipper grewlich abgeschmiert *discurs von den itzigen zustande der kipper u. wipper* (1621) B II[a]; Frotho .. zeucht aber greulich den kürtzern LOHENSTEIN *Arminius* 2, 782.

β) *alt ist eine quantitierende bedeutung des adverb., neben der die characterisierende ganz zurücktreten kann:* er ... rant als greulichen, das es erscheyn, als ob inen der hagel jagt *Aymont* (1535) k 4[b]; der ie reich wil werden, ... dem laszt er (*gott*) reichthumb widerfahren, denn er hat greulich darnach gestellt und darnach beide gebetten und gerungen *schöne weise klugreden* (1548) 104[a]; welcher nunmehr entschlossen ware, die mahlzeit anzustellen, darauf wir uns bisz daher so gräulich gespitzet hatten ZEND. A. ZENDORIIS *winternächte* (1682) 136; nachdem wir gestern greulich gesoffen WARNECKE *poet. versuch* (1704) 195; fing er an, aufs greulichste zu renommiren LEV. SCHÜCKING *an* A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* 37; *vgl.* greulich bluten KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; gräulich schwitzen GOTTSCHED *dtsch. schaubühne* 6, 415; ich muszte doch greulich danach husten STORM 6, 209.

6) *von empfindungen, meinungen, äuszerungen.*

a) *neben ausdrücken des affects:* gottes zorn so schweer und greulich LUTHER 28, 17 *Weim.;*

wie ist sein zorn, der in den augen flammt,
zugleich so lächerlich und gräulich
BROCKES *trd. vergnügen* 4, 162;

welches ... der grewlichste hasz ist under den mänschen MOSCHEROSCH *insomn. cura* 31 *neudr.;* einen feyndtlich und greüwlich hassen FRISIUS *diction.* (1556) 909[a]; mit grulicken frochten *Soester Daniel* 159 *Schmitz;* weil sich der römisch hoff so grewlich fur einem freyen

concilio furcht LUTHER *artickel* (1538) A ij[a]; *abominor* ein grewlich abscheuhen tragen CALEPINUS *XI ling.* (1598) 9[b]; es würde mich greulich kräncken WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 165 *neudr.;*

denn stets an einem weibe nagen
ist ja ein greulicher verdrusz
HENRICI *ernst- scherzh. u. sat. ged.* 2, 121;

es würde mich greulich schmertzen, wenn *ollapatr.* 38, 12 *neudr.;* sich greulich schämen GÜNTHER *ged.* 982; einen greulich erschrecken KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; erschracken sie gar grewlich all FREY *gartengesellschaft* 188, 11 *Bolte; die bedeutung geht theilweise ins quantitierende über, s. o.* 5 f *β.*

b) *irrthum, lüge, betrug u. ä.:* darüber er zugefahren und allerley grewliche irrthumb und secten erreget KRÜGER *aktion v. d. anfang u. ende d. welt* (1580) A III[b]; die vier lateranensische koncilien . . . , wodurch . . . ihre universalmonarchie und viele greuliche irrthümer zu glaubenslehren gemacht wurden JUNG-STILLING 3, 329; geirrt hast du dich, o irdischer Aristipp! gräulich hast du dich geirrt! HEINSE 3, 28; solche grewliche teufelische greifliche lügen LUTHER 18, 261, 40 *Weim.;* de gruwelichsten lögenen und affgaderye ROTMANN *restitution* 16 *neudr.;* wer heiszt es nun dem herrn Dusch, auf die rechnung der astronomen . . . so greulich zu lügen NICOLAI *liter. briefe* 2, 333; solch ungeschwungener grewlicher grosser betrug LUTHER *von der winkelmesse* (1533) F iij[a]; es sey die aller grewlichst ketzerey, so yhe gewest ist 26, 342 *Weim.;* ich weisz zwar, dasz es greuliche narrentheidungen seyn PRÄTORIUS *abentheuerl. glückstopf* (1669) 20; er verspottet darin . . . die gräuliche thorheit des römischen volcks, das von allen dingen blos nach dem äuszerlichen ansehen urtheilt RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 3, 148.

c) *schwur, fluch, scheltwort u. ä.:* (*er*) vorpflichte sich mit grewlichen eyden zu einem eygenen knecht dem bapst LUTHER 6, 421 *Weim.;* mit gruweliken eede und sacrament *Soester Daniel* 166 *Schmitz;* ich hab erst auch ein grewlichen . . schwur gehört SCHWENTER *steganologia* 28; als nun der wirth heftig leugnete und sich darzu grewlich verschwur, er wolte desz teufels seyn NIGRINUS *v. zäuberern* (1592) 6; ein greulich unchristlich lestern LUTHER *auf das ubirchristlich buch* (1521) D iij[a]; sie fluchten und schwuren so gottslästerlich, so grausam grewlich MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 340; bey den Engländern hingegen höret man die greulichen flüche und herzhaften schimpfwörter J. E. SCHLEGEL 3, 264; *debacchor conviciis* ich schelt greulich, richt ubel ausz ALBERUS (1540) xxj[b];

diu grüwelichen scheltwort
treip der klagebære
KONR. V. WÜRZBURG *Parton.* 17604;

da fieng das alte weib an so greulich zuschelten und zufluchen KRÜGER *Cluwerts werckl. hist.* 29 *neudr.;* gräuliche schimpf- und drohworte G. KELLER 5, 350; die erst auslegung . . . drouwet uns greulich umb unsere unachtsamkeit gotes TAULER *sermones* (1580) *register* VI[a];

wie hat er (*Faust*) doch im schiffe neulich . . .
auf seinen gott gezankt so gräulich
LENAU 447 *Reclam;*

greuliche worte reden *detestanda verba proloqui* STIELER 697;

redet nicht so grewlich wie vorhin,
denn ir habt hie ein red gefürt
die rechten christen nicht gebürt
DEDEKIND *papista conversus* (1596) H 4[a];

anders:

vom fegfür und von allem bösen,
darvon man doch so grüwlich redt
N. MANUEL *vom papst u. s. priestersch. v.* 11;

do hin die greuliche lere (*crudele dogma*) des kuniges gekumen was, do was grosse klage bei den juden *Wenzelbibel Esther* 4, 3; das ist eyn grewliche leher LUTHER 34, 1, 29 *Weim.;* hast du jemals dies gräuliche wort: verhungern! recht überdacht? GERSTENBERG *Ugolino* 245, 29 *Hamel; exercet in me calami rabiem* er schreibt greulich widder mich ALBERUS *diction.* (1540) 11[a]; die Wittemberger werden aber greulich widder euch schreiben *widder Jörg Witzel* L 2[b]; wie wol wurd es dir gefallen, wan dich einer in einem sölichen hessigen und greülichem buch wolt lernen erkennen und dich eren CARLSTADT *abthuung der bylder* B 3[a].

7) *adverbiales* greulich *neben adjectiven. das adv. kann lediglich characterisierenden sinn haben:* die greülich weisze zeit der jahr (*das alter*) TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 74; *aber schon früh verbindet sich mit der bedeutung 'zum erschrecken, gefährlich, unangenehm' mehr oder minder deutlich eine andere rein quantitierende 'sehr, in hohem masze':*

diz was ein grulich scharfer dorn
pass. K. 84, 70;

die clawen daran sind grülich scharpf und starck MYNSINGER *von den falken* 7 *lit. ver.;* (*die anfechtung*) gehet itzt zu unsern zeiten greulich starck und gemeine LUTHER 28, 24, 7 *Weim.;*

und schisz ins beth so greulich ubel,
als hett man drein geschütt mit kübel
FISCHART *Eulensp.* 96, 2057 *Hauffen;*

sie ist so greulich heszlich nicht *ella non è già tanto brutta* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; ha! das mägdlein ist greulich verständig *ollapatrida* 240, 80 *neudr.;* es ist greulich kalt *schausp. engl. comöd.* 182, 22 *Creizenach;* das, was er schrieb, ist so greulich trocken CAROLINE 1, 260 *Waitz;* de fisch sünt grauwellig dür SCHÜTZE *holst.* 2, 64; *auch* DÄHNERT 163 *und* DANNEIL 71[a] *vermerken diese steigernde bedeutung; greifbar ist der rein steigernde character des adv. neben adj., deren sinn die ursprüngliche bedeutung von* greulich *ausschliesst:* sie ist greulich schön, greulich holdselig *ella è la dea della bellezza, dell' amore* KRAMER *deutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; gräulich hübsch *oberhess. wb. bei* ESTOR *teutsche rechtsgelahrtheit* 3, 1409; seynd wir nicht so greulich lustig auf der Löbte gewest SCHOCH *studentenleben* (1657) F 5[a]; meine braut hat mich greulich lieb ARNIM 4, 68; *das hat früh widerspruch gefunden:* wie ungereimt klingt es doch wann man sagt: schrecklich lustig, greulich schön HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 4, 397, *lebt aber im dialect noch heute:* greulich schön FISCHER *schwäb.* 3, 811; das ist ja ein gar gräulich schön mädchen VILMAR 135; *gern neben reinen quantitätsbezeichnungen:* ihr bild ech groilich vil ey GRYPHIUS *dornrose* 290 *Palm;* ein junges frauenzimmer, welche . . . mit gar greulich viel liebesbriefen angefochten wird GOTTSCHED *vernünft. tadlerinnen* 1, 353; greulich viel volck KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; grouwelik veel geld *brem. wb.* 2, 551; grauwellig vel MI 29[a]; das ist eyn greulich gros volck LUTHER 17, 1, 384; du bist ja gräulich grosz geworden VILMAR 135; grüwwelik graut *sehr grosz* STRODTMANN *osnabr.* 77; *auch das adj. hat vor* grosz *vielfach den steigernden sinn des adverbs:* sonsten findet man auch in Preussen . . . greuliche grosse eichbäume PRÄTORIUS *anthropodemus* 1, 64; solcher wilden gänse einer greulicher groszer anzahl sey in den mitternächtischen örtern *winterflucht d. sommervögel* 16; *neben anderen quantitätsbegriffen seltener:* greulich grosz, weit, lang, hoch KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; ein greuliche lange zeit LUTHER *über das erste buch Mose* (1527) Y iiij[a]; nach X. ists noch greulich weit FISCHER *schwäb.* 3, 811; grülig dick SCHAMBACH 69; *die wendungen* greulich viel *und* gr. grosz *haben substantivische parallelen:* deme sofort eine greuliche mänge von spies- oder wurfpfeilen folgte A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 168; man finde deren einige (*cedern*) sehr alte und greulicher grösse D. v. STADE *erläuter- u. erklärung* (1711) 60.

8) greulich *in verbalen verbindungen.*

a) greulich (aus)sehen: *horribilis vel horridus aspectu* der greulich sihet ALBERUS (1540) D d iij[a];

das vieh sicht greuwlich nur allzeit,
mit menschen hat es andern bscheid
FISCHART *Eulenspiegel* 26, 392 *Hauffen;*

ein seltzam pferd . . ., welches sye ein ochsenkopf genannt haben, entweder das es so greulich gesehen, oder

so ein ... ochsenkopf hatte EPPENDORFF *Plinius* 8, 75; *dagegen 'kränklich, blass':* der junge, das mädel sieht recht greil'ch aus MÜLLER-FRAUREUTH 1, 437; daher sie auch ganz blasz und greulich aussiehet LEHMANN *schauplatz der natürl. merkwürdigkeiten im meiszn. Obererzgebirge* (1699) 775.

b) sich greulich stellen, erzeigen. *alem. wendung: saevio* wûten und grausam seyn, sich greüwlich und lâtz stellen FRISIUS *diction.* (1556) 1173[b]; *crudelitatem in aliquem adhibere* sich greüwlich stellen und erzeigen 34[a]; als sie nuhn desz meidlins alle lachten, ware einer da, zog das wehr ausz, stellte sich greulich, als wolte er es itzo umbbringen ZINKGREF *apophthegmata* (1628) 388; er sey willens west, sich vil greulicher zu stellen KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 444 *lit. ver.;*

wan wir (*die teufel*) uns schon erzeygten greulich
mit kloen, hörnern gar abscheulich
FISCHART *jesuiterhütlein* 231, 55 *Hauffen;*

c) greulich thun: *ne saevi tantopere* thue doch nicht so grewlich CORVINUS *fons latin.* (1646) 36; greulich um etwas thun *disperarsi, far' il diavolo, arrabbiare per qualche cosa* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; alse Eusebius sterven solde, do begunde Eusebius so gruwelike unde so vorverlike to done, dat alle de monike mit anxte so vorveret weren SCHILLER-LÜBBEN 2, 161; *dagegen 'sich traurig zeigen':* sein weib aber gieng mit der leicht, thet grewlich, weinet sehr, hielt sich so übel umb den gestorbenen man BEBEL *facetien deutsch* (1558) M i[a]; *in den heutigen maa. mit stark schwankender bedeutung: bair. grosze angst, groszes leidwesen an den tag legen* SCHMELLER 1, 981, *doch auch:* mit fremder leute kindern kann sie greulich (*affectiert*) thun, die eignen schaut sie gar nicht an *ebd.; schwäb. ausgelassen sein* FISCHER 3, 811; *hess. sich sehr traurig oder auch sehr entrüstet, sehr überrascht anstellen* VILMAR 135.

d) etwas greulich machen: so mus man mir doch nachgeben, das ... man die helle ... nimmermehr so heslich scharf und grewlich machen kan, sie wird noch viel schrecklicher ... und betrübter sein RINGWALDT *christl. warnung* A VII[b]; der fuchs beschmeiszet und beseicht ihm (*dem dachs*) seine gruben inwendig und macht sie ihm so greulich und unrein, dasz er nicht wieder hinein begehrt COLERUS *hausbuch* 433 (*vgl.* greulich *'ekelhaft'* 3); *dann auch als redensart:* das streycht der stattschreiber hie treffelich aus und kan die sach greulich machen *weisz die sache als gefährlich, schlimm hinzustellen* BLAURER *briefw.* 1, 373.

e) mir wird greulich *mich ergreift schrecken, entsetzen:* und übe mich also mein leben lang mit dancksagung, das es mir nit greülich werd in dem bittern tod LUTHER 7, 254 *Weim.;* es rumorte heftig in allen ecken, der frau ward greulich und schauerlich GRIMM *dtsch. sagen* 1, 115; du hast dir den doctor in den kopf gesetzt ... mir wird greulich, wenn ich daran denke FREYTAG *handschrift* 3, 75;

mir wird ganz greulich vorm gesicht
GÖTHE *Urfaust* 291;

ich bii ganz greil'ch wur'n v'r schreck MÜLLER-FRAUREUTH 1, 488; *wo in älterer sprache die wendung persönlich gebraucht wird, hat sie andern sinn:* sie sind verderbet und grewlich worden in yhrem thün (*endgültig:* sind ein grewel mit irem wesen) LUTHER *bibel* 1, 464 *Weim.* (*ps.* 14, 1 *var.*); der gottlosz sagt, es ist kein got, und sie seindt in irem wolgefallen zertrent und greülich worden EB. v. GÜNZBURG 3, 115 *neudr.*

f) etwas ist mir greulich *erregt schrecken, abscheu:*

gruelich und ungestalt
was sie (*die säule*) uns vil manche zit
poet. bearbeitung d. Daniel 980 *Hübner;*

êr dan Kristus gestarp ..., dô was der tôt hezlich und grûwelich allen den menschen *mystiker* 1, 118, 29 *Pfeiffer;* er spricht als die forchtsammen knecht, den kein künftige verheissung grulich oder schwer ist *Terenz deutsch* (1499) LXXV[b] *glosse;* ein wurm bin ich und nicht ein mensch, scheusälig den leuten und greulich dem volke FREYTAG 9, 87; *gelegentlich auch mit präpos.:* gegen den ungestümmen tyrannen greulich und den gütigen freundtlich seyn *Amadis* 36.

g) etwas ist greulich zu sehen, zu hören, zu sagen: greulich anzusehen seyn KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 564[c]; *rancidus aspectus* grauwlâchtig, greüwlich und unlieblich anzesâhen FRISIUS *diction.* (1556) 1115[b];

o vielbegehrter, lieber todt,
du bist zwar greulich anzusehen
JOH. RIST *bei* FISCHER-TÜMPEL 2, 209;

syn licham, dat van abstinencien also mysmaket unde eyslyck was, dattet gruwelick was to seyne SCHILLER-LÜBBEN 2, 161; es ist gräulich an zu hören *narratio horrorem parit* STEINBACH 1, 636; das ist greulich und erschrecklich zu hören LUTHER 24, 97 *Weim.; alem.:* greüwlich und unglôublich zesagen *immane dictu* MAALER 192[a]; vil andere ding, das gruweliche were zû sagende KÖNIGSHOFEN *chronik* 434, 27 *Hegel;* (*die Hussiten*) tribend vil unchristliche sachen, davon grûlich ze sagen wâr TSCHUDI *chron. helvet.* 2, 90.

h) es ist greulich:

(*Herodes gebot*) daz man si elliu erslûc.
daz was grôwelich genuc
ged. d. 12. *u.* 13. *jhs.* 82, 48 *Hahn;*

wan sye schon rein bleyben, geschicht doch so viel afterreden, das es greulich ist LUTHER 9, 585 *Weim.;*

wenn wir ... so abziehn,
da sieht es aus wie furcht, und das wär gräulich
FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 1, 198;

dialectisch: mit dem menschen ists greulich *er macht einen streich nach dem andern* FISCHER *schwäb.* 3, 811; *mit abhängigem satz oder infin.:* so ists noch grewlicher und scheuslicher, wenn du sihest, das LUTHER 16, 82 *Weim.;* es ist gräulich zu insinuiren, die toleranz sey gefährlich CRAMER *Neseggab* 2, 65; *in jüngerer zeit gern im ausruf:*

ja, es ist abscheulich, greulig!
W. BUSCH *heil. Antonius* (1870) 4;

o gräulich! gräulich! o zum entsetzen!
TIECK *schr.* 3, 116.

GREULICHKEIT, *f., im mhd. noch selten, im* 16. *jh. literarisch reich entfaltet, dann schnell zurückgehend.*

1) *bedeutung und gebrauch des stammworts* greulich *erscheinen bei dem subst. wieder: crudelitas* DIEFENBACH 159[c]; *feritas* 220[c]; *ferocitas* 231[a]; *severitas* 531[b]; *sevitia ib.; torvitas* 590[a]; *atrocitas nov. gloss.* 40[b]; *diritas* FRISIUS *diction.* (1556) 422[b]; *truculentia gemma gemm.* (1508) G 7[a]; *immanitas* KIRSCH *corn.* 1, 159[a];

(*der bauer*) sluoc mit solher griulicheit
an die mûre ein sô mehtigen slac,
daz sie ganz und gar gelac
H. V. D. TÜRLIN *krone* 14304;

als menschliche eigenschaft meist in der bedeutung 'bosheit, grausamkeit' (*vgl.* greulich 2 a): sol ich denn den todt ... entrunnen seyn, damit ich ärgers dann den todt durch meiner freundin und bulschaft greuligkeit erdulde? *Amadis* 151 *Keller;* stach den vögeln ... die augen ausz, nit ausz grewlichkeit, sonder wie die kinder nach den kindlin in die augen stupfen FISCHART *geschichtklitt.* 198 *neudr.;* aber nach erobertem sig ... ist ein erbärmlich ding, wo man die überwundnen tödt und mer ein anzeigen der torheit und grewligkeit als der tugent J. FRONTINUS *von den guten räthen* 42[b]; wenn man ja zu die greuligkeit, greszligkeit und grausamkeit der so vermeynten riesen oder tyrannen ... die groszheit des leibes setzet PRÄTORIUS *anthropodemus pluton.* (1666) 2, 209; *sprichwörtlich:* greulicheit hat nicht vil leut SEB. FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 16[b]; wann so gesehen ist die macht und grewlicheit der wütrich (*visa potentia et crudelitate tyrannorum*) *offenbar. der heil. Birgitte* (*Nürnb.* 1502) 4, 129; *diese verbindung von greulichkeit und tyrannei ist stehend:* die czal seiner jar die ist ungewiss seiner greulichkeit (*numerus annorum incertus est tyrannidis eius*) *Wenzelbibel Hiob* 15, 20;

die unmenschliche grewlichkeit
der beiden gottlosen tyrann
gegen Christum aufs new entbrann
KIRCHHOF *wendunm.* 3, 401 *lit. ver.;*

lere öde land und leut
macht der tyrannen greulicheyt
SEB. FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 16[b];

dazumal seind die Türcken also auf komen und also in ein unsegliche anzal und greulichkeit gewachsen wider die kirchen gottes *chronica u. beschr. d. Turckey* (1530) B II[b]; de Dithmarschen lethen sick dar sehen mit groter growelicheit SCHILLER-LÜBBEN 2, 161; *vom teufel* (*vgl.* greulich 2b): führe uns nicht in verfluchung, sondern ergib dich dem bösen, denn dein ist sein reich und die kraft seiner greulichkeit OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 32; *vom tod* (*vgl.* greulich 4a): van gruwelicheit des dodes SCHILLER-LÜBBEN 2, 161[b]; *bei tieren im sinne 'bosheit, wildheit'* (*vgl.* greulich 2c): da liessen sy (*die tiere*) alle ir greulikeit *heiligen leben in dem winterteil* (1471) 25[a]; etlichen hunden ist es angeborn, daz sy nit ausz greulicheyt sunder ausz gwonheyt bellen M. HERR *sittl. zuchtbücher* (1536) 149[b]; dass aber die schlangen ... ihre natürliche greuwlichkeit ablegen und sich fangen lassen NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 105; *in anderen fällen mehr zur bezeichnung des äuszeren eindrucks* (*vgl.* greulich 1a): dô vluhen die brudere alle von der grûwelichkeit des tirs (*eines löwen*) *myst.* 1, 211, 15 *Pfeiffer;* und wäre das in ain mensch sölt sehen in seynem rechten bilde, flaisch und bain zerstube alles von der greulichayt TAULER *sermones* (1508) C I[a]; die greulichkeit seines gesichtes *truculentia vultus* STIELER 698; *anders:* die greulichkeit der sünde *peccatorum deformitas ib.;* den (*namen*) nimmermehr kein christ wegen seiner greulichkeit vor sein maul[!] ... kommen lassen solte GRIMMELSHAUSEN 4, 691 *Keller;* das er wölte das zerknütschet ror mit seines urtels greüwligkeit nit zevollen zerbrächen JOH. STUMPFF *kaiser Heinrichs IV. historia* (1556) 79[a]; greulich *'häszlich'* (*s.* 1a α; 2a) *entspricht: distortia* heszlichkeit *vel* grauwelichkeit DIEFENBACH 187[c]; *öfter auch glossiert mit indignitas:* uneerligkeit, ungebürligkeit, schand, uneer, greüwligkeit FRISIUS *diction.* (1556) 683[a]; *eigen: ingluvies* grulicheit DIEFENBACH 298[b].

2) *auch zur bezeichnung von zuständen und handlungen, dann dem sinne des subst.* greuel *nahekommend:* dann gottloser und verruchten menschen einigkeit in argen und bösen sachen ist kein freundligkeit, sondern viel mehr ein grewligkeit JAC. GRETTER *ep. a. d. Römer* (1566) 764; es sint auch die Heliopolitaner ..., in ein solche grulikeit gefallen ..., das sy die frummen schamhaften junckfrowen ... haben gar nacket ausszogen HEDIO *chron. german.* (1530) 173[a]; *vom treiben einer hexe:* dieser übergräulichen abgötterei und abgöttischen greulichkeit habe ich den leser deszhalben erinnern sollen PRÄTORIUS *blocksberg* 244; nach dem sie viel stätt, land und örter ... mit viel und grossem schaden, plünderung, todschlag, raub und unerhörten greuwligkeiten beschädigt ADAM REISZNER *historia Frundsbergs* 111[a]; die meisten fluchten auf die that (*die einäscherung Moskaus*) als auf eine schauerliche greulichkeit ARNDT 1, 141 *Rösch-Meisner; in denselben verbalen verbindungen wie* greuel (*vgl.* greuel 7e):

billich, wer grewlichheit thût ûben,
an dem wird grewlicheit getrieben
FISCHART *flöhhatz* 1205 *neudr.;*

sich nit die strafen und grewlichkeit, so gegen den religionsverwanten geübt zu werden pflegten, abschrecken liessen FRISIUS *narratio de furoribus Gallicis* (1573) A 8[a]; do ertellede de hertoge, wo de Pamern sollike unminschlike gruwligkeit an eme und synem lande hedden began, de men sust ny gehort hadde KANTZOW *chron. v. Pommern* 32 *Böhmer; an* greuel *'unrat'* (*s.* A 1c) *erinnert:*

du erblaster freund, du bist aus dem thal gestiegen,
welches koth und greulichkeiten allenthalben bey sich führt
HENRICI *ernst- scherzh. u. sat. gedichte* 1, 173.

GREUPER, *m., 'sind kleine erzstufen in der grösze der wallnüsse'* JACOBSSON *technolog. wb.* 2, 150[b]; *zu* graupe.

GREUSAL, GREUSEL, *n., s.* gräusal; greuseln, *vb., s.* gräuseln.

GREUSEL, *m., seltenere nebenform zu* grensel *gemeiner portulack, portulaca oleracea* (*sp.* 115): sawbon, greusel LONICERUS *kräuterbuch* 93[b]; NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; HOLL 135[b]; die greusel GRASSMANN *nr.* 226.

GREUSING, *m., potentilla anserina, gänsefingerkraut* TOLLAT V. VACHENBERG *margarita medicinae* (1516) 25[r].

GREUSLICH, GREUSENLICH, *s.* gräuslich.

GREUSSELBEERE, *f., auch* grosselbeere, *la groseille verte, stachelbeere* SCHWAN *nouv. dict.* (1783) 1, 789[a].

GREUSZ, *m., umlautbildung zu* grausz (*s. d.*), *mhd.* grûz.

1) *von erdarten:* greusz *terra sicca, cinerea vocab. rei numm.* (1558) O 4[a]; greus, graus *taube erzerde* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 150[b]; *vgl.* greuszi, *n.* (*auch* greupi) *eine ader ganz unfruchtbaren erdreiches in einem sonst guten boden* STALDER 478.

2) *grütze, wohl auch in weiterem sinne von dem kleinkram des* gräuszlers (*s. d.*)*:* wan einer etwasz kauft, es sei greisz, harr oder andere sachen *österr. weisth.* 6, 190, 18; grewzz *tirol. weisth.* 1, 98; *farrago* grewzz, grews DIEFENBACH 226[a]; gräus *eine grobere art grütze;* habergräus LORITZA 54[b]; *plural dazu (?):* chreuzzen oder elen mag furder allermenschleich ze Wienn freylich hingeben SCHMELLER 1, 1010 (*quelle von* 1368); *an anderer stelle* grewzze, *älter* gruzze *furfures ib.*

GREUSZLICH, *adj., körnig:* kleine greuliche hülsslein ... die haben inwendig liegen einen runden kleinen getichten greuszlichen samen, wie linsen PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) 278; greislet *vom sedimentierenden trüben urin* HÖFLER 201[a]; gräuszelet *wie körnchen, stäubchen aussehend* SCHMELLER 1, 1010.

GREUSZLER, *s.* gräuszler, greiszler.

GREUSZING, *m., 'bier aus (weizen- oder gersten-)malzgrütze mit keinem oder geringerem zusatz von hopfen'* SCHMELLER 1, 1011; 'greuzenich, greuwzznig *war ein getränk fast wie weiszes bier, von spelten'* WESTENRIEDER 217; greissung, greissing DIEFENBACH 499[a] *s. v.* risum; ungelt von wein, met, bier und gräussing SCHMELLER *a. a. o.* (*quelle von* 1395); das sie täglich durch iren kött und greysing ... vol und unsinnig werden THURNEISSER *von wassern* (1572) 11; (*die heilung der franzosenkrankheit*) ist nit also, wie es die Westphalen vermeinen, mit einem trunk greusigs ausgericht 76; *auch in jüngerer zeit noch:* scheps (anderswo greissing genannt) schlechtes halbbier DAXENBERGER *Münchener hundert und eins* (1840) 1, 97; *auch in den formen* grewsznigk, greisznich *u. ä.* SCHMELLER 1, 1011, *woselbst genaueres. zu* greusz 2. *vgl. nd.* grauwt *condimentum cerevisiae* KILIAN; *fermentatae cerevisiae quod vulgo* grutt, gruit *vocatur* SCHMELLER *a. a. o.* (*aus Utrecht*)*;* gruitgeld *abgabe von bier* WALLRAF 31; *fermentator* gruiszer, gruuter, gruyter DIEFENBACH 231[c].

GREUTZEN: greutzen saltz *grumus salis* DENTZLER (1716) 140[a].

[1]GREVE, *m., was* [1]grebe (*s. d.*)*:* gerade so hat sich in manchen gegenden Deutschlands der name greve oder grebe für den dorfvorsteher bis auf die neuesten zeiten erhalten SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 1, 236; 'griev, *in hiesigen urkunden* greve, *zunftvorsteher'* MÜLLER-WEITZ *aach.* 74.

[2]GREVE, *m., haubentaucher, colymbus cristatus* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 9, 686; *aus frz.* grèbe, *s.* [2]grebe.

GREVIAN, *m.* (?), *als ein küchengewächs angeführt von* HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 481[a]; *identisch mit* grevinnen, *krähenfusz, das im allg. haushalt.-lexicon* (1749) 1, 619 *als zusatz zu salatkräutern empfohlen wird.*

GREVING, GREWING, *m., dachs, s.* grebing.

GREZEN, *vb., muffig, nach moder riechen lux. ma.* (1906) 154[a]; FOLLMANN *lothr.* 215[b]; *hier auch* gräwzen, *wie elsäss.* grauzen, *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 287; *weiterbildung von* gräuen (*zu* grau), *das ähnlichen sinn hat*

MARTIN-LIENHART 1, 265; *dazu* grezert, *m., muffiger geruch lux. ma.,* FOLLMANN *a. a. o.;* grezig, *adj., moderig, schimmelig* AUTENRIETH *pfälz.* 56.

GRI, *ein laut, mucks:* ja welicher sölichem nit gloubt, oder nun gry darwider redt, grusamlich gestraft ward LEO JUD *von warem u. valschem glauben* r 2ᵇ; da sagen sie nicht gri zu *theatr. diabol.* (1575) 206ᵃ; *vgl.* gri gar nichts werth, *vilissimum* HENISCH 1742; *griech.* γρύ.

GRIBBELGRABBEL, *vorwiegend nd. klangwort, als f., seltener n. gebraucht in der wendung:* (*geldstücke, nüsse u. dgl.*) in de gr. smiten, *so dasz ein wüstes greifen entsteht* LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; WOESTE 85ᵃ; STÜRENBURG 75ᵇ; MI 29ᵃ; he schmit den nesendröppel int grüwwelgrawwel *ist ein geizhals* STRODTMANN 78; *köln. mit anlehnung an* gribbesgrabbes (*s. d.*) en der gribbelegraps werfe HÖNIG 63ᵇ; *elsäss.* gribele grabele, *wenn man jemand kitzelt* MARTIN-LIENHART 1, 267; *als appellativ:* griwle-grawle *fetthenne, hauslauch, sedum telephicum* FOLLMANN 217ᵇ; *vgl.* kribbelkrabbel *th.* 5, 2202 *und* krabbeln II 4 b *th.* 5, 1913.

GRIBBESGRABBES, *n., seltenere seitenform zu* kribbeskrabbes (*s. d.*)*; zumeist von sinnlosem gekritzel:* gribesgrabes über etwas machen *worte oder zeilen einer schrift mit verworrenen zeichen überfahren, so dasz sie unlesbar werden* KLEIN *provinzialwb.* 1, 162; grippisgrappis *unleserliches geschreibsel* STAUB-TOBLER 2, 787; griwwes-grawwes *gekritzel* CRECELIUS 437; *gekritzel, geschmiere* FISCHER *schwäb.* 3, 828; zu solchem ende machte ich mit meinem blossen degen . . . zween ring in einander und zwischen dieselbige etliche pentalpes und ander närrisch gribes grabes GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 3, 84, 21 *Keller; überhaupt: durcheinander, verwirrung, auch adverbiell:* griwes-grawes *geschnörkelt, im zickzack* FOLLMANN 217ᵇ; *durcheinander, unordentlich, unkennbar* SCHRANKA 64; gribes-grabes machen *umstände machen* FISCHER *a. a. o., ebenso* CRECELIUS; *hokus-pokus:* das grosse buch, . . . wo gribis grabis darin steht: tunkus, blemsum, schalelei HEBEL 2, 351 *Behaghel;* grywes grawes holderstock *anfang eines kinderspielverses* MARTIN-LIENHART *a. a. o.; wenn man ein kind in der hand kitzelt, sagt man:* 's kummt e misele in's kindels hisele, macht griwes grawes, griwes grawes MARTIN-LIENHART 1, 512; *in anlehnung an* gribbelgrabbel: weihwasser, gaukelei, griblis grablis, wie in der Doggelisreligion gebräuchlich FISCHER *schwäb.* 3, 828; *vgl. auch* grimsgrams. — *verbale ableitung:* ein . . vielzügigen, vielzackechten, viel gribisgrabissirenden buchstaben MESSERSCHMID *lust. narrheit* 54.

GRICK, *f.,* gricken, grücken, *m., preuszische bezeichnung für den buchweizen, polygonum fagopyrum, seltener für die hirse* FRISCHBIER 1, 252; HUPEL *dtsch. sprache in Liv- und Ehstland* 82; gricke GRASSMANN *no.* 602; grieken HOLL 195ᵇ; *lit.* grikkaí, *lett.* grikki, *poln.* gryka, *d. h. griechisches korn.*

GRICKELN, *vb., an allem mäkeln* ALBRECHT *leipz.* 125ᵇ; *dazu* grickelig *tadelsüchtig, eigensinnig ib.;* alte leute sind gern gricklich ADELUNG; *auch 'bedenklich':* eine grickliche sache *ib.;* grickelkopf, grickelköpfig *launisch, wählerisch, nie zufrieden* ALBRECHT *a. a. o.;* Grikel, Grickel *nennt* LUTHER *in der polemik öfter Joh. Agricola, Dietz* 2, 168; *ableitung von* gricken, *s. u.; vgl. auch* krickeln, kricklich *th.* 5, 2204.

GRICKEN, *vb., pfeifen, feine töne hervorbringen:* die mausz mit irem grycken sich selbs genug verraten und anzeigt hat SCHMIDT *elsäss.* 154ᵇ *aus Butzer; dazu eine reihe von bezeichnungen der grille:* grigge, *f.,* griggi, *n.,* grigger, *m.* STAUB-TOBLER 2, 728; grygger GREYERZ *berndeutsch* 12; gricker, *m., demin.* grickerle MARTIN-LIENHART 1, 271ᵇ; grickelmaus AUTENRIETH 57; griechel *gryllus domesticus* NEMNICH 209; *vgl. das nd. nl.* krechel, krekel *unter* kreckel *th.* 5, 2135; *holl. auch* kriek, *f., zu* krieken *zirpen. intensivbildung zu* gricken *ist* gricksen, *im schwäb. für 'schreien, lebhaft werden'* FISCHER 3, 828; *dazu* grickse, *f.,* gricksel, *f., grille ib.,* grixe *würzburg. nach* WEINHOLD *schles.* 30; gricksel AUTENRIETH 57; krikser, *m.,* MEISINGER *rappenau.* 78; grickserlein FISCHER *a. a. o.; das substant. wird in mancherlei übertragungen gebraucht (ähnlich dem frz.* criquet *grille):* grickes, *m., kleiner mensch, schelm; demin.* grickesle, *n., kleine person;* sanct Grickeles *narr, wunderlicher mensch* MARTIN-LIENHART 1, 271ᵇ; grickes *schlechter branntwein* FISCHER *schwäb.* 3, 828; grickse *kleines naseweises, schnippisches frauenzimmer, kleine person;* grickser *geizhals, unzufriedener;* grixen *launen;* grickset, *adj., schwächlich, zart* FISCHER *a. a. o.; vgl.* grickeln *und* gritsche.

GRIDIG, GRIDDIG, *s.* greitig.

¹GRIEBE, *f.*

herkunft und form.

1) *die grundbedeutung ist nicht sicher zu ermitteln. ahd.* griupo, griebo, criebo, criube *meist glossiert mit* cremium (gremium) GRAFF 4, 310; DIEFENBACH 156ᵇ; *nov. gloss.* 118ᵇ; SCHMELLER 1, 983; *noch bei* ER. ALBERUS cremum vel cremium ein grieb *diction.* (1540) 8ᵇ; *doch steht der sinn dieses wortes nicht fest; jedenfalls hat* gr. *ursprünglich den begriff des ausgedörrten in einem weiteren kreise umschlossen als heute; vgl.* griupo gremium vel siccamina lignorum GRAFF *a. a. o.; vgl. auch* cremium greuen vel droghe ding (*lat.-nd. wb. v.* 1471) DIEFENBACH *nov. gloss.* 118ᵇ; *doch dürfte auch die bedeutung 'ausgelassener fettwürfel' bis ins ahd. reichen, vgl.* gremium est caro in patella frixa; vulgo dicitur grübe *zs. f. d. w.* 5, 7; *in diesem sinne auch glossiert mit* frixura DIEFENBACH 248ᵇ; *vgl. weiter* fegedo grieben HOFFM. V. FALLERSLEBEN *sumerl.* 42ᵇ. *dasselbe wort liegt anscheinend vor in* griupo, pfanna, frixorium GRAFF *a. a. o.;* griupo, grieffe frixorium DIEFENBACH 248ᵇ; *hierher wohl auch* strigilis gruib *nov. gloss.* 350ᵇ (*andere glossare haben* raste, rostpfanne). *demnach scheint der begriff des dörrens, röstens ursprünglich und das subst. verwandt mit ahd.* *graupjan *frigere* (gigroubit wirdit *oleo frigatur,* kacraupit *frixum* GRAFF 4, 360; cacraupta *frixam* SCHMELLER 1, 983), *was auf ein stv.* *griuban *frigere, coquere wiese, vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 987; *doch hat das ahd. daneben und häufiger* *raupjan *rösten* (GRAFF 4, 359), *was ein grundverbum* *(ga)riuban *erschlieszen liesze. zu erwägen ist verwandtschaft von altengl.* gréofa *topf* BOSWORTH-TOLLER 488ᵇ, *mnd.* grôpen *topf* KLUGE ⁷ 181ᵃ. *sonst fehlen parallelen in andern german. dialecten; engl.* greaves, *dän.* grever, *schwed.* grefvar *sind junge entlehnungen aus dem nd.*

2) *dem ahd.* griupo *entsprechend treten obd. bis in die heutigen maa. formen mit* ü *oder* eu *auf:* grüben, gräuben STAUB-TOBLER 2, 686; gröübi GREYERZ *berndeutsch* 12; gröube, groibe SCHMIDT *straszb.* 44; *schwäb. dialectformen bei* FISCHER *s. u. bedeut.* 1, *bair. bei* SCHMELLER *ebd.;* grüben AVÉ-LALLEMANT *gaunertum* 3, 203; *ebenso in älterer zeit:* mit spek und greuben WITTENWEILER *ring* 35ᶜ 18; *vgl.* 35ᵈ 2; *cremium* greuben, kresche DENTZLER *nach* STAUB-TOBLER 2, 686; grübe, greub, grewben DIEFENBACH 156ᵇ; grüb, grûbe *nov. gloss.* 118ᵇ; *weitere belege besonders unter bedeutung* 1.

3) *formen mit* f (*grammat. wechsel*) *herrschen in gewissen md. gebieten, besonders im obersächs., thür., unterfränk.; vgl. die nachweise für die modernen maa. unter bedeutung* 1; die griffen LINDENER (*s. u. bedeutung* 3); griefe MATHESIUS (*s. u.* 1, 2); greifen COLER *nach* FRISCH 1, 372ᵃ; da gehet er her wie ein schemen, wie eine griefe und todesgerippe HERBERGER *herzpostilla* (1613) 1, 382; die griefen fressen PAPE *bettel- u. garteteufel* G 2ᵃ (*s. u.* 1); grife, griffe, griefen *cremium* DIEFENBACH 156ᵇ; griffen *gremium* 269ᵉ; grieffe *frixorium* 248ᵇ; griffe *cremium nov. gloss.* 118ᵇ; *dann auch im nd., belege s. u.* 1; greue van smulteme vleche *cremium* DIEFENBACH *nov. gloss.* 118ᵇ; *vgl. altengl.* gréofa? *siehe oben* 1.

4) *das alte mascul. hat sich bis heute dialectisch gehalten, namentlich in westdeutschen maa.:* greif, *m., lux. ma.* (1906) 152ᵇ; GANGLER 189; der griewen SCHMITZ *Eifel* 1, 225; der griebe FOLLMANN 217ᵃ; *auch schweiz.*

noch gelegentlich als mascul. STAUB-TOBLER 2, 686; *ebenso im bair., s. u.* 1.

bedeutung.

1) *in den heutigen maa. allgemein für die festen überbleibsel von ausgelassenen fettstückchen, dann überhaupt für kleine stückchen gekochten oder gebratenen fettes:* gräubeⁿ STAUB-TOBLER 2, 686; kriap, krièp, krîp, *meist plur.* krièpə, krièwə, krîwə MARTIN-LIENHART 1, 267ᵇ; *plur.* griəweⁿ, gruiweⁿ, gruəweⁿ, grəiweⁿ FISCHER 3, 828; kriiwə MEISINGER *rappenau.* 78; der (?) griəbm, groibm, gruibm SCHMELLER 1, 983; der greben, die griebe UNGER-KHULL 305ᵇ, 306ᵇ; grief'n, *plur.* griewen *oder* grieben RUCKERT *unterfränk.* 64; griefa *die geschnittenen speckwürfel in den würsten* SARTORIUS *Würzburg* 49; *plur.* grieben *gewürfelter speck in würsten* AUTENRIETH 57; grëiwe CRECELIUS 436; griebe VILMAR 137; der griebe FOLLMANN 217ᵃ; griefe REINWALD *henneberg.* 1, 54; griefe MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; griefe, grêfe HERTEL *salz.* 17; gréfe, grîfe, gréwen, jréwe *thür.* 110; jrêwe LIESENBERG *Stieger ma.* 147; jrîwe JECHT *mansfeld.* 44ᵇ; griewe WEINHOLD *schles.* 30; der greif *lux. ma.* (1906) 152ᵇ; *plur.* grîewən LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; grev, griev, *plur.* grewe, grieve HÖNIG *köln.* 68ᵇ; greiwe BAUER-COLLITZ 41ᵃ; graiwe WOESTE 84ᵃ; *plur.* greven, grieven STRODTMANN 76; grêbe, grêwe SCHAMBACH 68ᵃ; *plur.* grewen DÄHNERT 160ᵇ; grêb'n DANNEIL 69ᵇ; griebe, *nd.* grêwe FRISCHBIER 1, 252; jröw FISCHER *samländ.* 53; *plur.* greven *brem. wb.* 2, 541; grêfe DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 671; *plur.* greven, grevels STÜRENBURG *ostfries.* 75ᵇ; *auch im ungar. colonisationsgebiet* grîf, *plur.* grîven SCHRÖER 385; *plur.* grâwen HALTRICH 48ᵇ; grâib'n KRAMER *bistritz.* 36. *so seit alters:*

sein bückler waren heisz fladen,
mit grieben wol bestecket
KELLER *erzähl.* 591, 8;

all den, die faisten kuchen lieben,
die rosel-würst mit faisten grieben
H. SACHS 3, 25 *Keller;*

erbesz mit greben GRIMM *weisth.* 2, 480; als unslit, daz von den rindern gesamet ward, daz musten die flaischhacker auslosen, und ir lon darumb warn die griben *städtechron.* 2, 314 (*Nürnberg*); *auch für das noch nicht zerlassene fett, aus dem die* grieben *kommen:* ein rint, das so gůt ist, das es ... by 60 oder 70 pfund unslitz oder grieben hat SCHMIDT *elsäss.* 154ᵇ (*quelle des* 15. *jh.*); die geiss häd 50 pfd grüben g'haⁿ STAUB-TOBLER 2, 686; *vielgebraucht in bildlichen wendungen:* der bapst habe aus Engelland jerlich neun tonne goldes gehabt, ... warlich die griebe mocht Constantinus erben zu Rom den kot (*l.* kol) fett machen LUTHER 50, 78 *Weim.;* das auch die fursten und hern, die auf yhrer seiten sündt, nichts von yhn (*den geistlichen*) hilten, wo sie nicht eine gute griben auf yhren kol dovon hetten 19, 274; *figürlich für geld:*

der sich vor nit wol mocht erneren,
also wol tuot (*erg.* man?) im in die hand schüben,
daz im in die taschen vallent die grüben
teufels netz 8980;

(*die verschwender*) schmeltzent die güter, äcker und matten ... und alles das si habent, dasselb verkoufent sie und legent die grieben in den seckel KEISERSBERG *postilla* 2, 49ᵇ; der maⁿn hät grübeⁿ *ist reich; doch auch: hat schulden* STAUB-TOBLER 2, 686; darum gehets im entlich nach unserm deutschen sprichwort, das er den hunger schmelzen und die griefen fressen musz PAPE *bettel- und garteteufel* G 2ᵃ; ên zu greiwe schlôen *verhauen lux. ma.* (1906) 153ᵃ; sech d greiwe vun der zopp huele lôssen *borniert sein ib.;* daȝ sind alti grüben *alte geschichten, auch: alte schulden* STAUB-TOBLER 2, 686; he het dem dîwel de grêwe ûtfrête *hat einen schmierigen fetten mund* FRISCHBIER 1, 252; *im älteren hess. für: eine kleinigkeit, etwas wertloses: einen baum* für eine speckgriebe *verkaufen* VILMAR 137; *im vergleich:* meyne tage seynd vorgangen wie ein rauch und mein gebeyn seynd dorregebraten wie ein gribe LUTHER 1, 195, 8 *Weim.* (*ps.* 102, 4); meine bein dorrten als die grieb *nürnberg. bibel* (1483) 285ᵇ; vordorden als gryven *halberst. bibel* (1522); *unter einwirkung dieser bibelstelle:* sie sehen aus wie dürre todesgerippe und auszgebratene griefen HERBERGER *herzpostilla* (1613) 1, 18;

flüsz und die schwindsucht wirt dich plagn,
das du ausz dorrest wie ein grieb
H. SACHS 3, 519 *Keller;*

ich dorre vor diesen tiefen gedanken aus wie ein griefe oder scherbe MATHESIUS 133. *psalm* B 4ᵇ; *noch heute im schweiz.* dürr wie-n-es greubi STAUB-TOBLER 2, 686; *auch mhd. schon, wohl ebenfalls im zusammenhang mit der bibelstelle:* zů eren dime zarten erdorreten libe, der an dem crůtze dorrete alsam ein griebe SEUSE *dtsch. schr.* 491, 20 *Bihlmeyer;*

wenn er gezürnet mit dir, ...
er machet dich türr alz ein gruib
V. D. HAGEN *gesamtab.* 1, 489, 3;

ich wil in so fein ausz beraiten ... und machen also dürr als ist ain grûbe in ainer pfannen ALBR. V. EYB 2, 40, 6 *Herrmann; auch anders gerichtete vergleiche sind geläufig:*

er smalz alsam ein griebe
obe der minne vuwer hie
pass. K. 517, 82, *ähnlich* 498, 72;

von dem manne, der ein unflætic wîp *hat:*

er smilzit als ein griebe,
leides wirt im niemer buoz
Martina 133, 70;

es wär kein wunder, einer verschmelz wie ein grüb in einer pfannen FRISCH 1, 372ᵃ;

die würtz sind steinhart wie die griben
H. SACHS 21, 43 *Keller-Götze;*

so lang künig David ... von Saul ... umbgetrieben ward wie ein grieb in einer pfannen FISCHER *schwäb.* 3, 829 (*quelle des* 16. *jh.*); *in heutiger ma.:* der ist unruhig wie die griebe in der pfanne; dem steigt die hitze wie die gr. in der pfanne *er wird schnell zornig ib.;* vergôe weⁱ e greif an der pân *lux. ma.* 153ᵃ.

2) *in naheliegender übertragung von allerlei gerichten und genuszmitteln, die wie grieben aussehen oder ähnlich hergestellt werden: in butter oder schmalz geröstete brot- oder weckwürfelchen* VILMAR 137; *ebenso bei* STAUB-TOBLER 2, 686; we de heten gicht heft, de schal stoten ruden unde salvien, unde seden dat in botteren, wente dat yt greven werden SCHILLER-LÜBBEN 2, 145ᵇ; 'grieben *auch von einer art mit zucker zugerichteten arzeney und herzstärkung:* herzgrieben *oder* kraftgrieben' FRISCH 1, 372ᵃ; *zuckerplätzchen, bonbon schlechthin:* zeltlein, marsellen und grieben zu machen *capitelüberschrift bei* HOHBERG *georg. cur.* (1715) 3, 193; der zuckerbacher ... bacht ... kraft- und andere grieben ABR. A ST. CLARA *etw. für alle* 2, 786; zu Nürnberg in der apotecken macht man ein confect, das heiszt confect für die pestilentz, seind rote lange griben J. THUCHER *bericht d. meerfart* 29; *vgl. auch* kriebe *th.* 5, 2205.

3) *der rückstand, die schlacke, die beim ausschmelzen, reinigen, sieben eines stoffes zurückbleibt:* grüben, was sich unten im gefäsz von einer geschmolznen materie setzet FRISCH 1, 372ᵃ; das oberste vom waldpech ist schaum, das mittlere das beste, das unterste die griefen *ib. aus* MATHESIUS *Sarepta; dazu* pechgriefen MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; die greven der lichtzieher ... geben ebenfalls eine sehr schätzbare düngung THAER *grundzüge d. rat. landwirthsch.* 2, 224; welche (*zinnteile*) aber im geschütt, schlacken, grieben korns oder stuffweis ... in der tamerdt oder gebirg gefunden werden THURNEYSSER *magna alchymia* (1583) 140; darzu keine grieben ... neben dem kalch für guten kalch einmässen, sondern alle grieben vom kalch auswerfen REYSCHER *samml. d. würtemberg. gesetze* 13, 203 (*a.* 1665); *vgl.* kalkgräuben *unbenutzbare reste des kalks* STAUB-TOBLER 2, 686; *schlacken beim ausschmelzen von harz* (harzgräuben), *eisen- und bleischlacke; schlackenartige steine, welche beim sieben von straszenkies oder sand zurückbleiben ib.; harte überbleibsel von kohlen* MARTIN-

LIENHART 1, 267ᵇ; *bauschutt:* 10 ß umb griuben, daz sint zerbrochen ziegel FISCHER *schwäb.* 3, 829 *aus Augsburger baumeisterrechn. von* 1369; lebersteine, gallensteine, grieben sind alle thonigen und kieseligen concretionen oder drusen, die einen baustein unbrauchbar machen FRAAS *nutzbare minerale* 128; griebe: die dolomitischen steinmergel auf der grenze zwischen den bunten mergeln und dem stubensandstein FISCHER *schwäb.* 3, 829; *hierher auch* greupi, *n., eine ader ganz unfruchtbaren erdreichs in einem sonst guten boden* STALDER 478? *gelegentlich mehr oder minder scherzhaft für 'excremente':* die erwuschet ein grossen scheyszhafen . . . und schlegt den gůten kürschner für sin schnautzen, das im die griffen an der goschen kleben LINDENER *katzipori* 160 *Lichtenstein;*

man geb in acht tagen weder trank noch speis,
darnach sie über ein seutreck weis, . . .
und sie davon nit lasse frei,
die weil ein griblein dinnen sei
fastnachtsp. 184, 4 *Keller.*

4) *von* 1 *übertragen auf einen gesichtsausschlag, der namentlich bei kindern an mund und kinn auftritt, herpes labialis; besonders in gewissen, vielfach scherzhaft gemeinten wendungen:* der hat grieben geleckt, hat die grieben beim schlächter geholt HÖFLER *krankheitsnamenb.* 201; grieben ums maul haben WEINHOLD *schles.* 30; er hat griefen genascht MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; HERTEL *thür.* 110; *salz.* 17; er hat (seiner mutter) griewen gestohlen MARTIN-LIENHART 1, 267ᵇ; *lux. ma.* 153ᵃ; MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.*; er hat em här (*pfarrer*) de grieben us der pann geholt FOLLMANN 217ᵃ; ë hott mëad dëm paff grëiwe geasse CRECELIUS 436; *vgl.* PFISTER *nachtr.* 84; dou hiestem pastören de griewen läket BAUER-COLLITZ 41ᵃ; der hat beim schinder grieben gefressen *u. ä.* FISCHER *schwäb.* 3, 829; e drît grâwen fil HALTRICH 43ᵇ; häst du grübeⁿ verschütt? STAUB-TOBLER 2, 686; hest grêben freten? *mecklenburg.; hierher wohl auch:* er merket den possen als der bader die böse grüwen THEOBALDUS SCHLACKOWALDENSIS *hussitenkrieg* (1623) 2, 122. *in ähnlicher übertragung auch vom augenschmalz: gramia* groipen DIEFENBACH 268ᵇ;

mein augen sint gespückt mit grüeben
fastnachtsp. 74, 1;
ir augen stacken grieben vol
H. SACHS 22, 337 *Keller-Götze;*

vgl. FISCHER *schwäb.* 3, 829; *scherzhaft auch für trockenen nasenschleim* STAUB-TOBLER 2, 686.

5) *figürlich: im wachsthum zurückgebliebener mensch* WEINHOLD *schles.* 30; *ebenso, auch: maliciöse person* ALBRECHT *leipz.* 125; *kleine person, besonders von kindern:* enne putzige, giftge, wutge griefe; *auch: schwächling* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; *scheltwort für kleine kinder:* du kleine griebe; *kränkliches, empfindliches weibsbild* MARTIN-LIENHART 1, 267ᵇ; *magerer, schmächtiger mensch, besonders kind:* üsg'sëh wie ne grüb *bleich, mager aussehn* STAUB-TOBLER 2, 687; a groipn *unansehnlicher mensch* STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 345, 9 *Rosegger.*

6) *anderes vereinzelt: im alem.* gräubi, *n., auch für kernhaus des obstes* STAUB-TOBLER 2, 686 (*vermengung mit* gräubschi, *s.* griębs); *elsäss. schöne, zum werfen geeignete steine, auch: ohrfeigen* MARTIN-LIENHART 1, 267ᵇ; *preusz. der runde muskel über dem after des pferdes, aus dem der schweif tritt* FRISCHBIER 1, 252.

²GRIEBE, *s.* grube.

GRIEBEL, *n., demin. zu* ¹griebe: anno 1606 haben etliche rotten gribel von halb verfaulten menschenfleisch als ein pap mit gůfft vermengt ERTINGER *reisebeschr.* 77 *Tietze-Conrad; zu* griebe 4 *ausschlag: (der nardensaft dient)* zu schlieren und sunderlich zu griepeln, umleufen und den wurm an den zehen und fingern THURNEISSER *erdgewächse* (1578) 39.

GRIEBELN, *vb., seitenform zu* kribbeln *th.* 5, 2202: es wiebelte und griebelte und krappelte und zappelte wie eine mausz im schmalzkiebel alles vor liebe an mir GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 1, 495 *Keller; vgl.* grübeln.

GRIEBELNADEL, -nusz, -spiesz *u. dgl. s.* grübel-.

GRIEBEN, *vb.: frixare* grieben, rosten; *frixus* gesmelzt, gegrewbt SCHMELLER 1, 983 *aus vocab. von* 1445; grêwen *mit speck zubereiten, speck auslassen lux. ma.* (1906) 154ᵃ; *part.* gegräubet *gekörnt, körnig, uneben* STAUB-TOBLER 2, 686; *vgl.* gräubete, *f., metzelsuppe ib.*

GRIEBENBART, *m.:* grewenbort *mundausschlag* MI 29. — griebenbrot, *n., pain de creton* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789ᵃ. — griebendürr, *adj.:* alle ding waren auss mangel regens und übriger hitz grübendürr SEB. FRANCK *chronica* 1, 580; 'griebedürr *sehr üblich im vergleich, ebenso* griebetrocken' VILMAR 137. — griebenfräszig, *adj.:* unnd fürnemlich bei dem kottfleisch . . . da halt man ordenlich etlich tag dem s. Schweinhardo gribenfressige, maulschmutzige begegnusz FISCHART *geschichtklitt.* 68 *neudr.* — griebenhafen, *m.: wer einen ausschlag am mund hat,* ist dem schinder hinter den gr. gegangen (gekommen) FISCHER *schwäb.* 3, 829; er ist ůwer dem griewenhawen gewesen MARTIN-LIENHART 1, 306. — griebenkuchen, *m.: artocreas* eyn griebekuche DIEFENBACH 52ᵃ; *mit grieben bestreuter kuchen* MARTIN-LIENHART 1, 422; FOLLMANN 217ᵇ; FISCHER 3, 829. — griebenmaul, *n., mund mit fieberpocken, ausschlag:* griwemul FOLLMANN 217ᵇ, *ebenso* griweschniss. — griebenpfanne, *f.:* greewpân *schmelzpfännchen* GANGLER *lux.* 138. — griebenschinder, *m., der das fett des gefallenen viehes ausschmilzt:* wan ich nun gehangen bin, daz dann der weinzepfer wöll kummen all morgen, iii tag lang, der schenck zů dem ersten, der greibenschinder darnach *Eulenspiegel* (1515) 91 *neudr.*; die greiben- und schelmenschinder die leiden den gestank auch um des gewins willen KEISERSBERG *evang.* (1517) 140ᵇ. — griebensinnig, *adj.:* er hat . . . etliche grobe Heyntzen und gribensinnige molckenhirn . . gefunden, die seinem schreiben gleichwol haben statlichen glauben geben FISCHART *geschichtklitt.* 12, 185 *neudr.* — griebensuppe, *f.:* greiwenzopp *suppe, worauf* gegrêwt *ist lux. ma.* (1906) 154ᵃ; FOLLMANN 217ᵇ. — griebenwurst, *f., blutwurst mit speckbrocken* MARTIN-LIENHART 2, 856; FISCHER *schwäb.* 3, 829; MEISINGER *rappenau.* 78; RUCKERT *unterfränk.* 64; SARTORIUS *Würzburg* 49. — griebenzähler, *m., geizhals* FISCHER *schwäb.* 3, 830.

GRIBS, *m., älter* grübs,* gröbs, *kerngehäuse des obstes; erst seit dem* 15. *jh. nachzuweisen (s. u.* 2); *ahd. wäre* *grubiz, *grobaz *anzusetzen; herkunft unklar (zu* grob?); *die bildung folgt ahd.* obaz *obst und* ebiz, ebitz *kerngehäuse, vgl.* KLUGE ⁷181.

1) *ursprünglich und hauptsächlich 'kernhaus des obstes, besonders des apfels und der birne'; das wort ist in dieser bedeutung verbreitet im thür., obersächs., schles., hess., elsäss., schweiz.; dem schwäb. nur noch in der bedeutung* 3 *geläufig, dem bair. anscheinend fremd, ebenso dem nd.; über synonyma in den andern maa. s.* kernhaus 4, 5, *th.* 5, 603.

a) *die modernen maa. bevorzugen die entrundeten formen:* greebest SCHULTZE *nordthür.* 36ᵇ; jrêwest LIESENBERG 147; jrêwes JECHT *mansfeld.* 44ᵇ; grebs, grébs, krøwes, kríwes HERTEL *thür.* 110; greebs, gröbs, gräbsch, griebsch MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440 (*zu* gräbsch *vgl.* grabisz *arulla* DIEFENBACH 52ᵒ); griebs, greebs ALBRECHT *leipz.* 125ᵇ; *in Halle* gröbs 126ᵃ; griebsch ANTON *oberlaus.* 8, 15; griebs WEINHOLD *schles.* 30; ma is wie a griebsch, an dem alle rumfressen HAUPTMANN *weber* (1892) 57; *nach* HOFFM. V. FALLERSLEBEN *schles. auch* grübes FROMMANN 4, 170; *schwäb. erweitert zu* grîpsi(χ). grèpsi(χ) (*doch nur in der bedeutung* 3) FISCHER 3, 866; grieps LORITZA 54ᵇ; gripes, *f.,* KRAMER *bistritz.* 41; gripes, *f., 'das von den birnen beim essen übrig bleibende kerngehäuse'* HALTRICH *plan* 13ᵃ; *hess.* gribs, grebs CRECELIUS 436; *doch ndhess.* grüwwesz PFISTER *nachtr.* 85; *fürs henneberg. notiert* REINWALD 54 gröbs, kröbs, *feiner:* grübs; *alem.* grübsch, *demin.* gräubschi, grübschi,

gürbsi *u. ä.* STAUB-TOBLER 2, 697. *wie nach den maa. begreiflich, ist* griebs *die herrschende schriftform geworden:* der hochdeutsche schreibt . . . griebs ADELUNG *umständl. lehrgang d. dtsch. spr.* 2, 771; griebs HEYNATZ *antibarb.* 2, 76; auszer dem fleisch des genossenen apfels liesz er sich auch den griebs . . . dazu wol schmecken J. GRIMM *kl. schr.* 1, 344; fruchtkerne aus zerplatzten kriebsen fallend SANDERS 1, 626ᵃ; *die ö-formen seltener:* er nagte lange an einem apfelkröps MUSÄUS 3, 117; gröps *von* OKEN *viel benutzt, aber als botanischer kunstausdruck für pistillum, den stempel allg. naturgesch.* 2, 71*ff.*

b) *in der älteren sprache weit überwiegend die dunklen formen: arulla* grobisz, grobesz von einem apfel, grubsz DIEFENBACH 52ᶜ; grobisz *nov. gloss.* 36ᵇ; *pulpa* grubs, grubsz *gloss.* 472ᵇ; grobis; kempff hus (*l.* kernhus) *vel* grubs *nov. gloss.* 308ᵇ (*wb. von* 1421); *nauci* grubs (*bei der nusz*) *gloss.* 376ᵇ; *arulla* kernhaws *vel* grobis *Breslauer voc. von* 1422; kröbs *ossiculum in pomis* STIELER 1034; *noch* FRISCH 1, 378 *notiert* grubs, krubs; des sach ist daz der grübs der frucht kommet von dem nahen, das ist vom stamme PETR. DE CRESCENTIIS *ackerbau* (1531) 13ᵃ; nag den grubz und spar, wildu dich nern BREUNER *sprachbuch* 25, 19; den selben apfel hat jederman noch im magen, . . . auch die rechten heiligen noch etwas zum wenigsten von dem grobes in sich haben LUTHER *wider den wucher* (1540) Jjᵃ; die äpfel haben in sich zehen diplichen oder pünctlein, . . umb den gröbs herum PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 58; *indessen sind auch* i-*formen früh nachzuweisen: pulpa* gribesz, gribsz, grybsze DIEFENBACH 472ᵇ (*mittel- und ndrhein. 15. jh.*); *pulpa* was man isset (*am apfel*),-das nit griebes ist ALBERUS *dict.* (1540) Ffiiijᵇ;

allein die grebes (*der birnen*) fras er nit
NIGRINUS *von bruder Johan Nasen* (1590) C 3ᵇ;

schabet mit einem messer alles fleisch (*von den birnen*) bisz auf den griebs herab AMARANTHES *frauenz. lex.* 218.

2) *dann auch verächtlich für unansehnliches, verkrüppeltes, fleischloses obst* HERTEL *thür.* 110; *salz.* 17; griebse mausen *obst stehlen;* gar kein gräbs MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; *schlechtes obst* WEINHOLD *schles.* 30; *klein gebliebenes obst* CRECELIUS 436; *im schwäb. dagegen vollwertiger ausdruck für obst, besonders kernobst* FISCHER 3, 866; *schweiz. nur in gewissen redensarten:* es hät hür ᵉⁿkeis grübsəhi obs gẽⁿ *keinen stil* STAUB-TOBLER 2, 697.

3) *vielfach für das pomum Adami, den kehlkopf, 'weil dem Adam der griebs des von Eva dargereichten apfels in der kehle stecken geblieben sein soll'* HÖFLER 201; *vgl.* HERTEL *thür.* 110; REINWALD *henneberg.* 1, 54; WEINHOLD *schles.* 30; CRECELIUS 436; STAUB-TOBLER 2, 698: *als fem. bei* KRAMER *bistritz.* 41; HALTRICH 13ᵃ; sein kriebs stand wie ein erker vor der luftröhre MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; *ältester beleg bei* HULSIUS (1596) *nach* WEIGAND ²1, 765; *die bedeutung erweitert sich in gewissen dialecten scheinbar zu 'kehle, hals' überhaupt* (*s.* CRECELIUS, MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.*, HÖFLER 201), *doch liegt da vermengung von* griebs *und* grips *vor; näheres unter* grips *und* krips *th.* 5, 2329; *vgl. auch* adamsapfel *th.* 1, 176.

4) *auch auf menschen übertragen: knirps, kleiner verunstalteter mensch:* so e (kleener) griebs! MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; *ähnlich* CRECELIUS 436; *kleiner, trotziger knabe* HERTEL *thür.* 110; kleiner gröbs *schimpfwort gegen kinder* REINWALD 1, 54; *vorwitziges, naseweises mädchen* STAUB-TOBLER 2, 698; *anderes isolierter: alles zurückgebliebene, geringe* WEINHOLD *schles.* 30; *schluchzen oder rülps* LORITZA 54ᵇ, STAUB-TOBLER 2, 698 (*vermischung mit* gürbs); bûchgräubschi *nabel des kindes ib.;* griebs *influenza* HÖFLER 201 *scheint verdrehung von* grippe.

¹GRIECHE, *m., Graecus.*

1) *zur form* (*ableitungen einbegriffen*): *ahd. Grecus* chreah, chreach *ahd. gl.* 1, 38, 17; *Greci* chrechi, chreachi 1, 34, 1; *grecum est* chrehistiz, creches ist 1, 52, 35; *gramma* chrehisc uuort, kreihisc uuorto 160, 31; *vgl.* 94, 33. 95, 32; *mhd.* Krieche, kriechisch *mhd. wb.* 1, 880ᵇ, *und diese formen bleiben fest bis zum ausgang des mittelalters: Grecus* eyn Kryech, Kriche, einer usz Criechenlandt DIEFENBACH 269ᶜ; *Pelasgia* Kriechenlant, der Kriechen lant 421ᵃ; *grecari* kriechisch reden 269ᶜ; *noch im 16. jh. nicht ganz selten, s. die belege unter* Krieche *th.* 5, 2206; *erst in der reformationszeit dringen die formen mit anlautendem* g *durch, die den humanisten näher lagen, auch von* LUTHER *aufgenommen wurden und gewisz zumeist durch ihn propagiert worden sind: er schreibt nach* DIETZ 1, 166. 167 *bis* 1527 Krieche, *später* Grieche, *entsprechend beim adj.* kriechisch, *später* griegisch, -chisch; *das* g *konnte ihm auch das nd. nahelegen, dem von je die* g-*formen zukommen:* Griec GALLÉE *vorstud. zu e. altnd. wb.* 119; Grik DIEFENBACH 269ᵉ *aus gloss. batav. des 14. jh.; Pelasgus* ein Greck; Greyck 421ᵇ; *Pelasgia* der Grecken, Greken lant 421ᵃ; *Grecia* Grekenlant 269ᶜ; *Grecus* Greke *nov. gloss.* 197ᵇ;

Grecken und Athenis han ich gesien
pilgerfahrt d. träum. mönchs 3063 *Bömer;*

de Römers und Greken *fastnachtsp.* 961, 17; *ebenso im heutigen nd.:* Greek, greeksch DÄHNERT 160ᵇ; *vgl. brem. wb.* 2, 540; *diese formen erscheinen auch nicht selten bei md. schriftstellern:* mit der greckischen taffel URBANUS REGIUS *widder den newen irsal doctor Andr. Karlstads* A 5ᵃ; liturgia, wie die Grecken die mesz nennen JUSTUS JONAS *übers. d. apol.* (*Wittenb.* 1531) Ff 3ᵃ; bey den Grecken JOH. KYMEUS *d. babsts Hercules* (1538) D Iᵃ, *ebenso* E IVᵇ. G IVᵃ; die Grecken MATHESIUS *Sarepta* (1562) 152ᵇ. 153ᵇ; Greckenlandt 153ᵇ; mit diesem greckischen wort 154ᵃ; *weiter in rhein. gegenden:* in greckisch genant decameron ARIGO *decam.* 1, 2 *Keller; vgl.* grechisch landt MOYSZ *miszbrauch d. weins* 48 *neudr.; auch einzelne der obigen belege aus* DIEFENBACH *hierher; entsprechend noch in modernen maa.:* greikesch *lux. ma.* (1906) 153ᵃ; grekesch FOLLMANN *lothr.* 215ᵃ.

2) *gebrauch. prägnant für griechische schriftsteller:* bald las mein obergeselle Römer und Griechen mit mir BAHRDT *gesch. s. lebens* 1, 102; *dann seit dem klassicismus für kenner und nachahmer griechischen wesens:* jeder sei auf seine art ein Grieche! aber er sei's GÖTHE 49, 156 *Weim.;* denn er (*der cardinal*) war selbst ein feiner Grieche JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 320; die recitation seiner (*Homers*) gesänge, die unser lehrer . . . von uns verlangte, um einem halben hundert anwachsender Griechen . . . den rhythmus einzuprägen HOLTEI *vierzig jahre* 1, 143; *ebenso beim femininum:* verzeihe meine schwärmerei, liebe Griechin, doch du schwärmst und schwatzest ja in allen deinen briefen selbst so . . . griechisch süsz deine seele von den lippen HERDER *an s. braut, nachl.* 3, 428; die Griechinnen *in das griech. kostüm des empire gekleidete damen* G. KELLER 1, 16; *sprichwörtlich ist die untreue der Griechen:* die Griechen seind untreu *Graecia nequaquam novit fidem* HENISCH 1742; den Römern wachsen die wort im hertzen, den Griechen im munde 1743; *daher:* Griech, ein betrieger, *fallax* 1742; *ebenso:* das war ihr mann, der verdorbenste aller Griechen *briefw. zw.* GÖTHE *u.* ZELTER 6, 149; *vgl. frz.* grec *falschspieler; s. auch* greck *sp.* 2; *nd.* een dullen Greke *ein wunderlicher, eigensinniger, ungeselliger mensch, brem. wb.* 2, 540. *über* Kriechen *Griechenland s. u.* Griechenland.

3) *seit der 2. hälfte des 18. jh. in zahlreichen compositis, aus denen sich zwei gruppen als literar- und culturgeschichtlich bedeutsam herausheben; die erste steht in zusammenhang mit der propagandierung des griechenthums in der klassischen periode; sie ist zuerst bei* HERDER *reich vertreten* (*z. b.* Griechengeschwätz *werke* 6, 346; -handwerk 8, 78; -lüftchen 6, 346; -name 347; -nachricht 449; *vgl. unten* Griechengeist, -gott, -länder, -weisheit) *und gipfelt in bildungen wie* Griechenauge, -gefühl, -geist, -jünger. *die zweite entspringt der literarischen bewegung, die die griechischen freiheitskämpfe hervorriefen, vgl.* Griechenblut, -fürst, -kind,-lied.

²GRIECHE, *f., pflaume, schwäb., s.* krieche.

GRIECHELN, *vb., 'die alten Griechen auf eine kleinliche und unzweckmäszige art nachahmen'* CAMPE; herzinnig ist mir aber alles griecheln und kunsttändeln verhaszt GÖRRES *ges. briefe* 2, 43; *dazu* griechelei, *f.*, CAMPE.

GRIECHENAUGE, *n.:* während Goethe mit seinem klaren Griechenauge alles sieht, das dunkle und das helle HEINE 3, 99. — Griechenbild, *n., griechische skulptur:* es mochte die furchtbare Brunhilde selber sein, die hier finsteren auges auf die heiteren Griechenbilder herabsah STORM 4, 226.

GRIECHENBLAU, *adj., blau (vor kälte) wie die kleinen zwetschgen, die* kriechen (*s. d.*) HÜGEL 71; LORITZA 54ᵇ; als ... zu Meran einmal im september ganz eisige winde eintraten . . . und die nordischen gäste ganz griechenblau herumliefen STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 74.

GRIECHENBLUT, *n.:*

freies Griechenblut nur trank ich (*Achelous*), kannt es wohl
an seinem glühen
W. MÜLLER *Griechenlieder* (1868) 2, 120.

Griechenfürst, *m.:*

und der Griechenfürst erseufzte: 'ach, dasz ich gefangen bin'!
2, 104.

— Griechengefühl, *n.:* so lang ich unter Fritzens augen bin, des edlen mannes voll Griechengefühl und gotteskraft, werd ich nie verwelken HEINSE *an* J. G. JACOBI, *br. von u. an* JACOBI 70. — Griechengeist, *m.:* da (*in der griech. allegorie*) werden wir Griechengeist in der niedlichsten bildersprache entdecken HERDER 8, 82;

bis, wie der buchstab, aufgelöset,
der Griechengeist, o graun! verweset!
J. H. VOSS *sämtl. ged.* 6, 216.

— Griechengott, *m.:*

noch tast ich schwere träume! du (*Winckelmann*)
webst schon als Griechengott in hoher, stiller ruh
der zweiten jugend HERDER 29, 301;

die weiszen marmornen Griechengötter wurden bespritzt von diesem blute (*Christi*) HEINE 7, 51. — Griechengöttin, *f.:*

mehr als jene Griechengöttin,
mehr als jene fee des nordens,
lieb ich dich, du tote jüdin 2, 401.

— Griechenjünger, *m., anhänger und nachahmer der Griechen* JUSTI *Winckelmann* 1, 163. — Griechenkenner, *m.:* (*mögen*) uns die Griechenkenner zu jenen mehr oder minder verschleyerten geheimnissen künftig den zugang erleichtern GÖTHE 42, 2, 477 *Weim.* — Griechenkind, *n.:*

Asia hat ausgespieen ihre gelbe tigerbrut,
dasz sie purpurroth sich trinke in der Griechenkinder blut
W. MÜLLER *griechenlieder* (1868) 2, 125.

— Griechenkopf, *m.:* auch das gesicht hatte jene farbe, die wir bei marmornen Griechen- und Römerköpfen finden HEINE 3, 159.

GRIECHENLAND, *n., schon in mhd. zeit aufkommend:* Helena von Kriechenlant K. v. WÜRZBURG *troj.* 4957; in Kriekenlant MEISZNER *bei* v. d. HAGEN *minnes.* 3, 919; ze Kriechlant LAMPRECHT *Alex.* 7020; *vgl.* LEXER; *doch hält sich der mhd. dat. pl.* Kriechen *bis ins 16. jh.: Grecus* einer usz Criechen DIEFENBACH 269ᶜ; dort in Griechen zu Athen SCHWARTZENBERG *Cicero* (1535) 156ᵈ; durch Alexander den künig yn Kriechen LUTHER *prophet Habacuc* (1526) c iijᵇ; er (*der Türke*) hat gantz Kriechen *vom krieg widder den Türken* (1529) H jᵇ; *in der bibel dagegen herrscht* Griechenland (*Dan.* 8, 21; 10, 20; *Sach.* 9, 13 *u. ö.*), *das auch in anderen schriften gelegentlich begegnet, vgl.* DIETZ 2, 167; die kinder Zion, welche er über die kinder Griechslandes erweckt 23, 619, 10 *Weim.; vgl. Grecia* Crieschlant, Kriszlant DIEFENBACH 269ᶜ. — Griechenländer, *m.:* o des erstickenden ecklen dampfs, den manche neue Griechenländer ihren kargen besoldern ums taglohn darbringen HERDER 8, 68. — Griechenlied, *n.:* W. MÜLLERS 'Griechenlieder', *zuerst Dessau* 1821. — Griechenschaft, *f., von* REISKE *in der übersetzung des Demosthenes gebraucht nach* KINDERLING *reinigk. d. dtsch. sprache* 397. — Griechenschönheit, *f.:* jetzt hat er es wieder mit der Griechenschönheit zu thun G. KELLER 8, 240. — Griechensitte, *f.:* man kann zugeben, dasz der künstler sich in das . . bedeutende der . . Griechensitte hineinzufühlen gewuszt *schr. d. Göthegesellsch.* 14, 186. — Griechenstab, *m.* KLOPSTOCK 12, 186 (*s. th.* 6, 75 *unter* lahmen). — Griechenstadt, *f.:* sie (*die etruskischen städte*) sandten weihgeschenke grade wie andre Griechenstädte K. O. MÜLLER *Etrusker* 1, 293. — griechenthum, *n.:* wurzeln des griechenthums im orient HERDER 7, 506; ich . . . war nicht unempfindlich für die grösze des gedankens geblieben, das junge griechenthum mit dem alternden . . . orient zusammenstoszen zu lassen IMMERMANN 20, 151 *Hempel;* im griechenthum entwickelt sich der mensch zur vollen selbstunterscheidung von der natur R. WAGNER 3, 216. — Griechenwein, *m.* G. KELLER 10, 130. — Griechenweisheit, *f.:*

Griechen- und Römerweisheit erklang die liebliche stimme,
stimm und geberde klang tief in der schülerin herz
HERDER 28, 298.

— Griechenwelt, *f.:* sodann ist hier das latein nur das organ, um kenntnisse aus der Griechenwelt ans licht zu ziehen CREUZER *an die Günderode* (1806) 227; dieser troubadour des jammers (*Platen*) . . . versuchte es, den gewaltigsten . . . witzigsten dichter der jugendlichen Griechenwelt nachzuahmen HEINE 3, 364. — Griechenzeit, *f.:* der gegenstand (*der oper*) ist aus der heroischen Griechenzeit sehr glücklich gewählt GÖTHE 42, 2, 95 *Weim.;* diesen stiefeln seh ichs an, dasz sie noch aus der alten Griechenzeit zu uns herüber gekommen sind TIECK *schr.* 5, 581.

GRIECHENZEN, *vb., bildung wie* bockenzen, fischenzen, judenzen (*s.* KLUGE ⁷128 *u.* faulenzen); *eigentlich: nach den Griechen schmecken oder riechen, dann: griechisches wesen, griechische kunst nachahmen:* gehet das weiter so fort: so griechenzen wir ärger als die griechenzendsten Griechen gegriechenzet haben SCHÖNAICH *neolog. wb.* 288 *neudr.;* bey diesen griechenzenden Thraciern WIELAND 19, 209 *Gruber;* das griechenzende hexametrische gespenst (STOLBERGS *Homer*) WIELAND *an* BÜRGER *br.* 2, 81 *Strodtmann;* griechenzende kritiker und poeten JEAN PAUL *paling.* (1798) 1, 171; der griechenzende formschneider *werke* (1826) 4, 19; *weiteres s. zs. f. d. wf.* 6, 42; *vgl.* brittenzen *mehrfach bei* GOTTSCHED *Reichel* 1, 917.

GRIECHER, *m., nach analogie von* Römer *gebildete seltene seitenform zu* Grieche: *Grecus* eyn Kryecher, Greker DIEFENBACH 269ᶜ; Griecher MAALER 192ᵇ;

in Griecher und Lateiner sprach
sen si vil künsten gangen nach
SCHWARTZENBERG *Cicero* (1535) 157ᵃ.

eine mischform Griechner *gebraucht* PISCATOR *zur übersetzung von Ἑλληνισταί der bibel (griechisch sprechende juden)* DIETR. v. STADE 280. — griecherei, *f.:* wolan so will ich d. Carlstad mit seyner kriecherey den kriechischverstendigen befehlen (*C. legt den abendmahltext aus mit berufung auf das griech. ohne genügende kenntnis des griech.*) LUTHER 18, 158, 34 *Weim.;* gewisz! rief Wachtel, . . . diese griecherei ist nur eine kriecherei TIECK *ges. nov.* (1835 *ff.*) 5, 87.

GRIECHHEIT, *f., griech. art, griech. character, griech. eigenheit; zuerst anscheinend von* BÜRGER *gebraucht, noch zögernd:* deutschheit würde sich nicht hineinbringen lassen (*in eine deutsche Ilias in hexametern*), und griechheit, dasz ich so sage, noch weniger *werke* 180ᵇ *Bohtz* (*a. d. j.* 1776); *ganz ähnlich an* BOIE *Strodtmann* 2, 5;

auch, Lessing, deins, der deutsche art
mit griechheit, unerkannt, gepaart
J. H. VOSS *sämtl. ged.* 6, 203;

griechheit *überschrift des xenions nr.* 321 *bei* SCHILLER; *in den ersten jahrzehnten des* 19. *jh. fast ein modewort;* von dem feigenblatt bis zum reifrocke und von diesem bis zur französischen griechheit unsrer tage HEGNER *molkenkur* (1813) 53; was aber die verschiedenheit des ganzen tons ... zwischen den beiden groszen hälften meines gedichtes (*des gold. vlieszes*) und besonders den mangel an griechheit in der ersten betrifft GRILLPARZER 5, 230 *Sauer;* man giebt den berühmten maler David gewöhnlich als einen haupterfinder dieser artistischen griechheit an C. A. BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 70; *als collectivbezeichnung für freunde des griechischen:* die griechheit läszt herzlich grüszen (Bekker und Meineke natürlich noch besonders) LACHMANN *an* LEHRS, *Ludwich* 1, 250.

GRIECHISCH, *adj., in älterer zeit oft verkürzt* criesch *greca* DIEFENBACH 269°; criesche (*lingua*) *grecum ib.; gelegentlich* griegisch LUTHER 84, 1, 479 *Weim.;* das griegische STIELER *vorr.* 1[b]; *weiteres zur form unter* Grieche.

1) *in älterer sprache lediglich ethnologisch: cadus* chréhhisc eimpar *ahd. gl.* 1, 95, 82; die crichische diet HERBORT *troj.* 18805 *u. dgl.; zumal von der sprache:* kriechisch, kriesch reden *grecari* DIEFENBACH 269°; griechisch können, gr. reden HENISCH 1742; die ein wenig griechisch stammlen können SEB. FRANCK *mor. encom.* 67[b]; ein privatcollegium über das griechische WEISE *die drei ärgsten erznarren* 86 *neudr.;* Göthe und Herder, die beide vielleicht nur mäszig griechisch wissen W. v. HUMBOLDT *an* SCHILLER *briefw.* (1890) 275; ich berufe mich auf alle griechsverstendigen, das der Zwingel hie mutwilliglich aus dem artickel ... ein pronomen macht LUTHER 26, 355 *Weim.; ebenso* 356; *vgl. oben* griecherei; leute, die mit allen griechischredenden nationen gedanken wechseln konnten HERDER 7, 469; übungen im griechisch sprechen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 428; griechischlateinische handschriften *allg. dtsch. bibl., anhang zu* 1—12, 2; *redensart:* es giebt sich alles wies griechische *omnia ex voto fluunt, omnia erunt facillima* STEINBACH 1, 638; *beispiele unter* geben *th.* 4, 1, 1, 1722 *e;* dat versteit sik as dat leve greeksk *ist eine ausgemachte sache, ist kaum des fragens werth brem. wb.* 2, 540. *nur in einer wendung hat das adj. schon früh bestimmte farbe:* griechisch glaub das ist kein treu *graeca fides nulla fides* HENISCH 1742; *vgl.* Grieche 2.

2) *einen prägnanteren sinn gewinnt das adj. erst mit der* 2. *hälfte des* 18. *jh., mit dem aufleben des neuen griechenthums:* Wieland ... ward ... ein schriftsteller von mehr griechischem geiste als vielleicht kein Italiener ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 114*f.;* und Fischer strafe die fühllosen mit griechischem spott GLEIM *briefw.* 2, 370; daher kam seine griechische achtung für alle lebensstufen JEAN PAUL *vorsch. d. ästhetik* 3, 167; *von der kleidung:* das griechische kostüm der kaiserzeit (*des empire*) G. KELLER 1, 15;

> indes jene, geschmückt, und die fleiszig geordneten zöpfe
> unter dem griechischen netz, offenen auges mir lacht
> MÖRIKE 1, 99 *Göschen;*

mit einer schwarzen griechischen borte besetzte gardinen FONTANE I 1, 435.

3) *mehr oder minder appellativ:* griechischer aussatz *lepra Graecorum* HÖFLER 548[b]. griechisch baldrion *valeriana graeca* (*polemonium caeruleum*) FISCHER *schwäb.* 3, 830 (*quelle von* 1594). griechisches feuer *bezeichnung der von den Byzantinern erfundenen, auch auf dem wasser brennenden kriegsfeuer; die feuermasse war meist eine mischung von kalk und erdöl, vgl.* BROCKHAUS *convers. lex.* [14] 8, 314;

> schnell
> warf der ballist statt steinen eine saat
> von klumpen griechschen feurs
> E. v. KLEIST 1, 259;

bildlich: neid ist das verflücht kriechesch feur, das man in kriegen pfligt zu machen, das kain wasser mag gelöschen KEISERSBERG *sieben hauptsünd* (1510) CC 8[a]; die stellen Petri II. 20. v. und IV. 15 und 16. v. brannten oft wie griechisches feuer in meinen gebeinen SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 207; wenn ihr den kleinen griechischen feuerfunken nicht austretet, der diese kriege veranlaszt H. v. KLEIST 2, 214. griechische flechten *impetigo* (*Plinii*) = *lichen Graecorum* A. v. HALLER *onomatologia medica* 2, 832 *nach* HÖFLER 152. griechisch heu *in alter und neuer sprache für trigonella foenum graecum, bockshorn* PRITZEL-JESSEN 409; *schon mhd. als* kriechischhewe, krieschheuwe *ib.; vgl.* griechisch hew, fenugreck, fenigrec, bockhorn, kühhorn, griechischer klee WIRSUNG *artzney buch* (1588) *reg.* griechisch jahr *annus Graecorum 'ist ein mondenjahr, so aus* 12 *monaten bestehet, wenn es ein gemeines ist, hingegen aus* 13 *monaten, wenn es ein schaltjahr ist', vollständ. mathem. lex.* (1747) 606. griechische kirche, *auch* griechisch-katholische kirche HERZOG *realencyclop. f. protest. theol.* 7, 170; wir sehen (*in Ungarn*) den katholischen und den griechischen kultus getrennt MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 1, 115. griechische liebe *päderastie.* griechische ordnungen *in der baukunst* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[a]. griechisch pech, harz *colophone* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[a]; griechisch bech, geigenhartz, pix Graeca ... wird auch unrecht heutigs tags colophonia genannt WIRSUNG *artzney buch* (1588) *reg.;* destillire es (*schwefelbalsam*) im Marienbad, bisz die substanz wie colophon oder griechisch pech bleibet HOHBERG *georgica curiosa aucta* (1715) 3, 180[a]; *mhd.* krikenspech, *mnd.* grekespek, greksbech PRITZEL-JESSEN 175. griechische seuche *das unter den Griechen auf Cypern* (*vor* 1505) *herrschende petechialfieber* HÖFLER 641. griechisch winden *trochleae Graecanicae apud Catonem, machinae tractoriae, quae fiunt ad similitudinem Graecae litterae* HENISCH 1742. Belgrad *heiszt* Griechisch Weissenburg *ib.*

4) *adverbial:*

> wer theilt, wie er, die karten
> auf griechisch hurtig aus?
> HALLER *ged.* 93,

vgl. Grieche 2 *'falschspieler';* griechisch lieben *von päderasten:* übergab ihn einem jungen menschen, den der könig, wie es scheint, griechisch liebte J. v. MÜLLER *sämtl. werke* 10, 12;

> der kräuter unterscheid ...
> besingt Hesiodus mit griechischnetter zungen
> TRILLER *poet. betracht.* 1, c 2[b];

seine nase lief ... griechisch-gerade nieder JEAN PAUL 7—10, 460 *Hempel;* Chariton, wiewol eine frau, doch griechisch-schlank 15—18, 176.

[1]GRIECHLING, *m., nachäffer der Griechen* LANGBEIN *ges. werke* 26, 48; griechlings bekehrung *epigramm bei* RADLOF *teutschkundl. forsch.* 3, 171 *nach zs. f. d. wf.* 2, 192; *vgl.* römling.

[2]GRIECHLING, *m., in Augsburg für prunus hort. regina, zs. f. d. wf.* 5, 271; *vgl.* krieche *th.* 5, 2206, 5 d.

GRIECHSÄULE, *f., 'beim pfluge das holz, das unten durch das pflughaupt und oben durch den grendel geht'* CHOMEL *öcon. lex.* 7, 707; SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[a]; *nach* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 151[b] *obersächsisch; häufiger* grieszsäule, *s. d.;* grichsäule *beim schiffbau* JACOBSSON 5, 736[a] (*vgl.* kriech *th.* 5, 2205).

GRIEDLIN, *m.:* der griedlin *pferdename* (*aus frz.* gris de lin) HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 3, 2, 122[b].

[1]GRIEF, *adj., hager, mager, vorzugsweise von menschen* (*westfäl. hessen*) VILMAR 137.

[2]GRIEF, *m., beeinträchtigung, beschwerde* GANGLER *lux.* 189; schon die erste session war so stürmisch, indem Bentheim mit wenigem menagement allen seinen griefs gegen Lodern luft liesz GÖTHE IV 9, 190 *Weim.; aus frz.* grief *m. molestia* (*zu lat.* gravis); sie sehen nicht an de sware grieven, de richeit doet em, de se mint SCHILLER-LÜBBEN 6, 144[b]; *ostfries.* grîfen *kummer, verdrusz, misbehagen, abscheu hervorrufen, auch substantivisch:* 't grîfen kumd ên dr fan an, wen man so 'n êlend sügt DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; *dazu* grîfelik, grîfelk *schmerz, mitleid, schauder erregend, saterländ.*

grîvelig *frostig, fröstelnd, schaudernd, ib.; aus dem nl. übernommen:* grieven, *vb., quälen, kränken;* grief, *m., betrübnis, gram; vgl. engl.* to grieve.

GRIEFIG, *adj., schwächlich, dürftig:* å griefges kind, e kleenes griefiges ding MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; *zu* griefe = griebe.

GRIEFLACHEN, *vb., altes nd. wort für 'heimlich lachen'.*

1) griflachen, smuserlachen *subridere* SCHILLER-LÜBBEN 2, 146ᵇ *aus Stralsunder vocab.;* do wart de koningh grifflachende unde sprak *ib. aus* HERM. KORNER; griflachen *schmultzern, heimlich lachen, brem. wb.* 2, 541; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; griwwlachen MI 29ᵃ; grieflachen *schulausdruck* TRACHSEL 20; griflachen *lächeln, eine freundliche miene machen* DÄHNERT 161ᵃ; *oft mit einem nebensinn: höhnisch, schadenfroh lächeln* DANNEIL 70ᵃ; BRENDICKE 130ᵃ; SCHEMIONEK *elbing.* 14; FRISCHBIER 1, 253; *bei autoren niederdeutscher herkunft öfter:* wie viel böse christen sind, welche diese geschichte als gedichte grifflachende besehen und hören PRÄTORIUS *catastrophe muhammetica* 15; Schleicherus sasz und grihflachte wie ein erpel HERMES *Sophiens reise* (1776) 3, 217; der kleine stumme und boshafte kerl, der stundenlang still horchen und grieflachen konnte, weswegen ihn die leute den greiner nannten ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 567; *zuweilen verhochdeutscht:* darauf (*sagte*) der könig greifflachend OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 340; 'und doch sollen sie mich gewisz noch lieben', fiel ihr der faselhafte Rambold greiflachend ins wort NICOLAI *Nothanker* 3, 156; er . . . verwies ihm sein unpassendes greiflachen GUTZKOW 5, 35 *im Blasedow* (1. *ausg.* [1838] 1, 81: grieflachen). *dazu* grif-, grieflacher *der höhnisch lächelt* FRISCHBIER *a. a. o.*

2) *zum ersten bestandtheil des wortes vgl.* grifeln, griffeln *heimlich lachen, brem. wb.* 2, 541; BERGHAUS 1, 611; *auch nl.* griffelen *unterdrückt lachen, woordenb. d. nederl. taal* 5, 714; *dazu das adj.* grieflich: da meinte sie mit so 'nem grieflichen lachen J. LAUFF *Pittje Pittjewitt* (1903) 14; *häufiger als* grifeln *ist* gniffeln DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; gnyfeln *lächeln, subridere* RICHEY *hamburg.* 76; gniefeln, gniesen SCHÜTZE *holst.* 2, 68; *nl.* gniffeln *woordenb. d. nederl. taal* 5, 175; gniffeln, gniezen MOLEMA 126ᵇ; *vgl. auch* gniffellachen DOORNKAAT-KOOLMAN *a. a. o.;* gnifflachen STÜRENBURG 72ᵃ; gniflachen MOLEMA *a. a. o.; sämtlich klangnachahmende bildungen. stellenweise* gruflachen RICHEY *hamb.* 82; grûflachen DANNEIL 70ᵃ; jröfflache FISCHER *samländ.* 145; grielaache *hohnlachen* MÜLLER-WEITZ *aach.* 73; HÖNIG *köln.* 68ᵇ; *dazu* grielächer *ib.* — *vgl. auch* grinlachen *unter* grienen *und* grimmlachen.

GRIEGELELSTER, *f., lanius excubitor, der grosze würger* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 7; grigelalster SUOLAHTI 152; *wohl zu* grügeln.

GRIEGELHAHN, -HUHN *s.* grügelhahn.

GRIEGS, *m.?*

viel gäste sehnten sich nach voll- und fetten schüsseln,
iedennoch war kein griegs vor ihre mäuler da
GÜNTHER 1100,

wohl nebenform von griebs (*s. d.* 4), *oder fehler?*

GRIEKE, *f.?, meist im plur.* griegken (griəkng, groikng, gruikng), *wie* grieben 1) *fettgraupen,* 2) *der trockene schleim in den augenwinkeln und an den wimpern* SCHMELLER 1, 993; du håst schon wider groikarln in'n augen CASTELLI 153; *altes bairisches wort: cremium* krömel *vel* grewken SCHMELLER *a. a. o.; gramia* groichen DIEFENBACH 268ᵇ; ursach dessen (*der geschwulst*) ist truckner oder grober zeher schleim, . . . doch erzeigt sich dieser mit greucken inn augenecken und die sich an die augbrauwen hencken WIRSUNG *artzneybuch* (1588) 66A; *auch als verbum: frixare* griechen DIEFENBACH 248ᵃ; *frixus* gesmelczt, gegrewkt SCHMELLER *a. a. o.; vgl.* ¹greck, ¹greckig.

¹GRIEL, *m., name mehrerer vögel.*

1) *für numenius arquatus, den groszen brachvogel:* griel, *am bodensee* grüel, *auch* triel STAUB-TOBLER 2, 730; griel FISCHER *schwäb.* 3, 867; *rupex . . . avis est aquatica, lucifuga et prava* ein griel oder moszgriel FABER *thes.* (1587) 703ᵃ; der moszgriel RUYSBROECK *stiftshütte* 169ᵃ; *rupex* griel KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; STEINBACH 1, 642; *rupex* griel *vel* mosgriel; moosgrille SUOLAHTI 282 *aus dem dachauer moos;* grüel OKEN 7, 507; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 478; *vgl. auch* grillvogel.

2) *für gewisse arten des regenpfeifers, charadrius, besonders für oedicnemus crepitans:* diser vogel (*charadr.*) wirt zu teutsch ein triel oder griel genennt GESNER *vogelb.* (1557) 238ᵇ; *aus ihm von vielen übernommen, vgl.* AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681) 86; DENTZLER (1716) 140ᵃ; griel, driel *charadrius, avis ad accipitris speciem accedens, pennis subrufis* HENISCH 1743; griel *charadrius oedicnemus* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; *oedicnemus crepitans* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 92; SUOLAHTI *vogeln.* 268 *bezweifelt, ob die variante* griel *für* triel *überhaupt reale existenz habe; denn die belege gehen meist deutlich auf* GESNER *zurück, dessen angabe unsicher ist; doch erscheint* griel *auch nl., woordenb. d. nederl. taal* 5, 693; *bei* KILIAN riel *charadrius nach* DIEFENBACH 99°.

3) *nach* FRISCH 1, 372ᵇ *für die grasmücke, sylvia hortensis; von* ADELUNG 2, 798 *übernommen mit dem zusatz 'in einigen obd. gegenden'; wohl irrig.*

²GRIEL, *n.:* Mose zerheuw den widder in stuck und zündet an das haupt, die stuck und das griel (*hebr. 'fett'*) *Zürcher bibel* (1531) 3. *Mos.* 8 D (*v.* 20), *dafür in der ausg. von* 1540: den strumpf *nebst der randglosse:* da hie strumpf stat, lesend etlich das netze oder griel, *also anscheinend 'fettnetz';* es sollen auch die metzger das haupfleisch, die kröss und grül besonder und on das griel verkaufen STAUB-TOBLER 2, 730; *hier ist* grül *synonym mit* ²grien (*s. d.*), *das im selben zusammenhang erscheint: die edlen eingeweide, lunge, leber, herz, luftröhre.*

GRIELEN, *vb.:* groschlen *et alia dialecto* grielen *est missilia in vulgus spargere* STIELER 709; *aus ihm übernommen(?):* grielen *geld unter die leute werfen* KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 30; *ein nl. wort, dessen bedeutung* STIELER *wohl falsch angibt:* grielen *in vulgus promiscue sparsa rapere* KILIAN, *und so noch im heutigen nl., vgl. woordenb. d. nederl. taal* 5, 694; *dazu* grielgelt *pecuniae in vulgus promiscue sparsae* STIELER *a. a. o.*

GRIELTRAPPE, *f., auch* trieltrappe (*gelehrte?*) *bezeichnung für die zwergtrappe, otis tetrax, die in Deutschland nicht heimisch ist und sich nur sehr selten dorthin verfliegt* SUOLAHTI *vogeln.* 264; SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789ᵃ; NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; BEHLEN *forst- u. jagdkunde* 7, 244; ADELUNG; HEINSIUS; *vgl.* ¹griel.

GRIEMELN, *vb., lächeln* MÜLLER-WEITZ *aach.* 73; *hohnlächeln, kichern* HÖNIG *köln.* 68ᵇ; en all der zick sall se ävver nit ens gelaach ov och noor gegriemelt han FIRMENICH 1, 455, 384 (*kölnisch*).

¹GRIEN, *m. und n., sand, kies; ein vorzugsweise alem. wort, das erst in mhd. zeit erscheint; selten im md. als* grîn *und im mnd. als* grên (*s. u.* 1a); *vgl. mnl.* grient, greent, *m., sand, mit jüngerem* t VERWIJS-VERDAM 2, 2135, *nnl.* griend; *im anord. vergleicht sich* grjôn, *n., grütze; dazu schwed. norw.* gryn; *germ.* greu-na-, *wie* greu-ta- (*mhd.* griez), *zur wurzel* gru *zerreiben* FICK ⁴3, 145. *im älteren mhd. anscheinend ausschlieszlich masc. wie im mnl. und heute noch theilweise im schwäb., s.* FISCHER 3, 830; STAUB-TOBLER 2, 747; *aber schon bei* SEUSE: daz unzallich grien in dem mere *dtsch. schr.* 28, 5; *schriftsprachlich steht das neutr. seit dem ausgang des mittelalters fest, es herrscht auch in den heutigen maa. im* 16. *jh. öfter* grün: BRUNSCHWIG *distillierbuch* (1509) 35ᵇ. 41ᵃ; GEILER *evang.* (1517) 216ᵇ; SCHADE *sat.* 3, 190, 2; GOLIUS *onom.* (1582) 277; WIRSUNG *artzney-*

buch (1588) *reg.; früher selten, so bei* KÖNIGSHOFEN, *s. u.* 1 a.

1) grien *arena* DIEFENBACH 47ᵃ; *sabulum* 506ᵃ; *sulcus* sande, griesz, gryen 565ᶜ.

a) *mhd. meist als 'sand' schlechthin:*

o we, wer enkirt (*ankert*) uf den grien
H. v. LANGENSTEIN *Martina* 23, 79;

swenn ...
... der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet ist mit griene
BOPPE *bei* v. D. HAGEN *minnes.* 2, 384ᵇ;

so auch md. und mnd.: des stades grîn *erlösung* 925; daz grên in des meres stade SCHILLER-LÜBBEN 2, 143; *beliebt in der wendung:* als vil als grienes in dem mer ist SEUSE *dtsch. schr.* 453, 5; der alse vil ist alse grases und grienes an dem mer *myst.* 1, 271, 4 (NIC. v. STRASZBURG); *auch später noch:* der (*Perser*) do also vil ist also des grünes in dem mere *städtechron.* 1, 306, 15 (KÖNIGSHOFEN); *doch auch schon als 'grober sand, kies':*

vil manic brunne lûterlich
qual ûz des herten grienes kise
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 6913;

dieser begriff verstärkt sich später immer mehr: so das feld zu fett, temperirn sie es mit grien und sand THURNEISSER *von wassern* (1572) 91; von steinen, sand und grien STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 446ᵇ; viel grien von marmelstein BECH *Agricola* (1621) 80; *er herrscht in den modernen maa.: kies, bes. straszenkies zur beschotterung;* grienerᵉⁿ, *f., kiesgrube* STAUB-TOBLER 2, 747; kriėn, kriȯn *grober kies, steine zum wegausbessern; kiesgrube* MARTIN-LIENHART 1, 275ᵇ; die unterste schicht (*des heerwegs*) bildet grien FISCHER *schwäb.* 3, 830; *so auch schon früher:* alle karrengeleisen in strassen sollen mit grien ald kleinen steinen verebnet werden STAUB-TOBLER 2, 747 (*quelle von* 1646).

b) *sandfläche, sandiger plan:*

der nam z'ein ander unde las
die fürsten ûf den wîten grien
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 11605;

des ertrîches grien *gold. schm.* 917;

auf dem grien lag ain gslosz ...
was Leupelstorf genennet
M. BEHAIM *nach* SCHMELLER 1, 1000;

vogelgrien *vogelherd:* wir sind überein kommen ... das man sol teilen die vogelgriene MARTIN-LIENHART 1, 276ᵃ (*Straszb. quelle des* 14. *jh.*); Vogelgrün *dorf bei Neubreisach am Rhein; sehr häufig als flurname* (*auch in den formen* grein, grün) BUCK *flurnamenb.* 90; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 747; SCHMIDT *els.* 154ᵇ; *im besonderen: von fluszsand oder -geröll gebildete sandbank, insel oder halbinsel:* auen und grien STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*urk. von* 1344); die flösse gestundent uf eime griene obewendig der brucken *städtechron.* 9, 689 (KÖNIGSHOFEN); tamariscen ... wachsen vil in den grünen des Reins BRUNSCHWIG *distillierbuch* (1509) 105ᵇ; dasz sich das goldreiche sand sonderbar finde auf den klingen (seyn von dem wasser selbst aufgeworfene sandhäufen, auch grien genannt) SCHEUCHZER 2, 21; alluvionen, grienen und ansätze in den flüssen gehören den regierenden orten STAUB-TOBLER 2, 747 (*quelle von* 1729); das Grien (Spitalgrien) *neckarinsel* FISCHER 3, 830. *dazu:* grienbüggel, *m., sandhügel:* gott ..., der den bauern im Emmenthal gepredigt hat, wie gut der klee sei, und wie vortheilhaft die esparsette auf ihren grienbüggeln GOTTHELF 23, 64. — grienfläche, *f.:* der schlamm der wasserebenen sand- und grienflächen bekleidete sich mit pflanzen ZSCHOKKE 6, 209. — griengrube, *f.:* ich ... sah ... einen felsigten hügel, wie eine griengrube gespalten, aus seinem schlund glühenden sand auswerfen PESTALOZZI 10, 108. — grienkopf, *m., 'jede von einem strom oder gieszbach angelegte erhöhung von sand und steinen'* STALDER 1, 479. — grienweg, *m., kiesweg:* euer gnaden fodern jetzt sieben äcker zu schattengängen und grienwegen PESTALOZZI 10, 56.

2) *nieren- und blasenstein: morbus calculi* das grien SCHMIDT *els.* 154 (*quelle von* 1396); alantkrut und wurtzelwasser ... vertribt das grüen BRUNSCHWIG *distillierbuch* (1500) 17ᵇ; ist fast gut fürs grien in lenden und blasen LONICERUS 41ᵃ; der das grien hat und schwarlich harnet GESNER *thierbuch* (1563) 60ʳ; *öfter bei* PARACELSUS *opera* (1616) 1, 79 C; 657 A; *gelegentlich auch für einen andern krankheitszustand, der aber ganz ähnliche schmerzen hervorruft:* ischias, hufftwee oder grien DASYPODIUS L l 8ᶜ; ischias, hufftwehe, das grün GOLIUS *onom.* (1582) 277; den ischiadicis, so in den hüfften wehtagung und grien haben PRÄTORIUS *katzenveit* (1692) 71; *dazu:* griengaulen, *vb., am stein leiden:* alle böse flegmatische flüsz und trieffen als megre, grienegaulen, wassersucht THURNEISSER *von wassern* (1612) 81; *vgl.* STALDER 1, 430 *und* gaulig *th.* 4, 1, 1, 1573.

²GRIEN, *n., schweiz. für die edlen eingeweide des schlachtviehs: lunge, leber, herz, luftröhre; stellenweise wird auch kopf, blut und fett dazu gerechnet* STAUB-TOBLER 2, 748; *exta* eyn gehenk, grien DASYPODIUS 291ᵃ; grien, eingeweid *exta* MAALER 192ᶜ, von dem kalb ... besondere trachten ... gekocht, als grien, kröss, füss GESNER *thierbuch* (1563) 125; sie wurfen viel tonnen mit grien und unrath gefüllt in die festung, wodurch ihre brunnen und wohnungen verunreinigt wurden FRISCH 1, 372ᵇ *aus* WURSTJSEN *Basler chron.;* es sollen die metzger das kopffleisch, die kröss, grien (bei welch letzteren auch das herz sein soll) und milzi besonder und ohne das fleisch verkaufen *Zürch. metzgerordn. v.* 1770 *nach* STAUB-TOBLER 2, 748, *wo auch die form* die grye *belegt ist. etymol.?*

³GRIEN, *m., nebenform zu* kren *merretig* GRASSMANN *nr.* 60. 71; gemeiner grien HOLL 230ᵃ; *nach* NEMNICH 2, 1093 *sind* grien, grän *ostdeutsch; mundartl. im schles.* krien; krieneisen *reibeisen; vgl.* kren 1 c.

GRIENBÜGGEL *und andere composita mit* grien *sand, kies s. unter* ¹grien 1.

¹GRIENEN, *vb.* 1) *steine aus dem fluszbett wegräumen* (*vgl.* ¹grien 1 b); *kies auf straszen und plätze führen* (*vgl.* ¹grien 1 a) STAUB-TOBLER 2, 748; *geläufiger ist das compos.* übergrienen. 2) *am stein leiden* (*vgl.* ¹grien 2) · hat in das grinen, griess und ryssend stain angestossen FISCHER *schwäb.* 3, 830 (*quelle von* 1535).

²GRIENEN, *vb., lachen, grinsen, nd. form für* greinen, *s. d.* II *sp.* 61. — grienfichler, *m., 'schmeichler, der bei seinen reden* grient' BERGHAUS 1, 612ᵃ; *vgl.* ficheln *th.* 3, 1612. — grienfiest, *m., berlinisch:* jrinefiest *einer der immer lacht* BRENDICKE 130ᵃ; *dafür auch* grünfiister BERGHAUS 1, 613ᵇ; er grienfiestert *schmunzelt* TRACHSEL 20. — grienlachen, *vb., hinterlistig lachen* LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; *nach* SCHMELLER 1, 996 *auch in der Rheinpfalz; vgl.* grieflachen *und* grimlachen.

GRIENIG, *adj.* 1) *sandig, kiesig:* mit dem grienigen mer REINFR. v. BRAUNSCHWEIG 19561; *im heutigen schweizer. 'voll geröll, kies':* grieniger boden *im gegensatz zum lehmboden* STAUB-TOBLER 2, 748; neben dürren, sandigen oder grienigen und steinigen feldern mit magerm pflanzenwuchse ZSCHOKKE 5, 26; am fusz eines elenden grienichten hügels PESTALOZZI *Lienhard* (1790) 1, 384.

2) *am blasen- oder nierenstein leidend: calculosus homo* dem grien und stein underworffen FRISIUS (1556) 175ᵃ; die eselmilch den grienechten oder so das griess und reysenden stein haben, nichts schadet GESNER *thierbuch* (1563) 43; den calculosis oder grienigen, die sand im nieren haben STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 661ᵇ; *im heutigen schweiz. nur noch vom vieh* STAUB-TOBLER 2, 748.

GRIENITZ *s.* grünitz.

GRIENKRAUT, *n., mlat.* perdicium, *auch* S. Peterskraut, tag und nacht FRISIUS (1556) 975ᵃ; *heutiger name parietaria officinalis* PRITZEL-JESSEN 265.

GRIENMACHER, *m., gramus* DIEFENBACH 268ᵇ; *nov. gloss.* 196ᵇ.

GRIENSING, *m.*, WIRSUNG *artzneybuch* (1588) 464 B; griensich *ib. reg.*; = grensing, *s. d.*

GRIENVÖGELEIN, *n., alte bezeichnung für den baumpieper, anthus arboreus; zuerst bei* GESNER: disz vögelin, so zu Strassburg gickerlin, guckerlin oder grienvögelin genennt wirt *vogelbuch* (1557) 71ª; *anthus campestris* NAUMANN *naturgesch. d. vögel; denselben vogel meint alauda campestris* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; *identisch mit* greinerlein, *s. d.*; *vgl.* SUOLAHTI 94 *f.*

GRIESART, *m., brummiger mensch; mit falscher etymologie* grieshart PANSNER *schimpfwb.* 24ᵇ; *zu* griesen (*s. d.*); *vgl.* greisart *sp.* 82.

GRIESE, *f., nach schwäbischer aussprache* (FISCHER *schwäb.* 4, 416) *bisweilen gedruckte form für* kriese *kirsche* PRITZEL-JESSEN 312; griesze *prunus avium* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *vgl.* griesbeer PRITZEL-JESSEN 312; griesberen *cerasa* WACHTER 614; ab illis ossiculis (*sc.* intra baccam) arbor ipsa Francis vocatur griesbaum *ib.*; griesbaum, griesbeerbaum BUCK *flurn.* 90.

GRIESEL, *m., das erschauern:* grissel *horror* DIEFENBACH 280° (*Wetterau*); griesel *pavor, metus;* ein heimlicher griesel überfället ihn STIELER 698; griesel *horripilatio* NEMNICH *lex. nosolog.* 15ᵇ; griesel *schauder* SCHMITZ *Eifel* 225; grisel *frösteln, schaudern, schrecken* HÖNIG 69ª; grisel *schauder* STÜRENBURG 76ª; *vgl.* grieseln.

1GRIESELICH, *adj., horridus, vorwiegend im westl. nd., quantität des vocals schwankend:* griselik *grausig* BERGHAUS 1, 608ª; grîselich SCHAMBACH 69ª; griselik *schaurig* WOESTE 85ᵇ; gryszlick *fürchterlich* STRODTMANN *osnabr.* 97; *rheinfr.:* ergrislich KRAMER *bistritz.* 39; grisselich *schauerlich* WEGELER *coblenz.* 20; grislich FRISCHBIER 1, 253; *vgl. afries.* grîslik RICHTHOFEN 787; *mnl.* griselijc, *nnl.* afgrijzelijc; *aengl.* grîslîc, *engl.* grisly. *das schwanken des vocals im deutschen offenbar alt:* grysselich *terribilis* DIEFENBACH 580ᵇ; grysseliche *horrendus* 280ᵇ; griselich *sevus* 531°; grisliken, -lichen *severiter, severe* 531ᵇ; *ältere lexicographen haben länge:* grieselicht *pavidus* STIELER 698; KRAMER *teutsch-ital.* 1, 558ª; *ebenso weisen die diphthongierten formen* greislich (*s. sp.* 98) *und* greisemlich (*s. sp.* 83) *auf länge. frühzeitig zu belegen:* so en griselicker vall WALLRAF 31 (*Köln* 1334);

> y doch hortich eyn jemerich schrey,
> scryen lut: owe! owach!
> grob, cleyne, gryslich, menigerley
> CERSNE *minner.* 4518.

nebenform: grijstelich *horrendus* DIEFENBACH 280ᵇ; *im älteren nd. herrscht* greselik *horribilis ib.; crudelis nov. gloss.* 171ª; *trux* 373ª; *severus* 531ᵇ; *s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 144ᵇ; *vgl.* gräszlich.

2GRIESELICH, *adj., sprenkelig, graumeliert; wesentlich obd.:* grieselicht *zweifarbig, gesprenkelt, von thieren* REINWALD *henneberg.* 2, 55; grieslig, grieselt *mischfärbig, buntfärbig* UNGER-KHULL 307ª; auf einem grawen oder gryselten rosz sitzende SEB. FRANCK *beschr. der Türkei* (1530) H 1ª; grieselt (*pferde*) und viel weiszes drunter gemengt sind freudig COLERUS *hausbuch* 243; *dazu substantivisch* griesel, *m., pferd, das weder scheck noch schimmel ist, aber haare gemischter farbe (schwarz bis rot) hat* UNGER-KHULL 307ª; grisla, *f., kuh mit grau und weisz gemischten haaren* BÜHLER *Davos* 2, 5; *weiteres s. unter* greisig *sp.* 92 *und* 1greis 2 *sp.* 65, *wo zur erklärung des vocals wortvermengung angenommen wird; ist an* grieszelich (*s. u.*) *zu denken?*

GRIESELN, *vb., meist unpersönl., erschauern vor kälte, furcht, schrecken, ekel, abscheu; nd. wort, geltungsbereich und schwanken der vocalquantität wie bei* 1grieselich (*s. d.*): griseln, grîseln, grüseln *schauern, frösteln* FRISCHBIER 1, 253; *götting.* griseln *ib.;* et grieselt mi WOESTE 85ᵇ; et grisselt mech WEGELER *coblenz.* 20; grieselen *schaudern* SCHMITZ *Eifel* 225; grisseln *von* ADELUNG *als nd. notiert; auch im mnd. hat das stammverbum verschiedene vocalquantität: neben üblicherem* gresen *nach ausweis der reime* grîsen SCHILLER-LÜBBEN 6, 144; *vgl. mnl.* grîsen *schaudern, grauen, nnl.* afgrijzelen; *aengl.* ágrîsan *schaudern, fürchten; zur wurzel* *grîs-, *die mit paralleler bedeutung neben formverwandtem* *grûs- *steht, vgl.* FALK-TORP *norw. dän. etym. wb.* 1, 356; *s. u.* griesgramen. *das vb. entfaltet sich später als das adj., hat aber als einziges wort der gruppe auch literarische verbreitung gewonnen, selbst bei obd. autoren:* es grieselt mir über den ganzen leib *toto corpore perhorresco;* jetzt grieselt ihm erst über dem was er angefangen hat *extimescit eventum* STIELER 698; es grieselt allen menschen für den gespenstern KRAMER *teutsch-ital.* 1, 558ª;

> vor forcht grieselt mir gleich die haut
> H. SACHS 11, 457 *Keller;*

da grieselte es ihm doch den rücken hinauf, eine gänschaut flog über seinen körper HAUFF 3, 103; das mir das hertz im leibe grieslet, wenn ich daran gedencke FRIDERICH *sendbrief a. d. vollen brüder* (1555) C 2ᵇ; den anwesenden grieselte die haut LANGBEIN 7, 62; das griseln, so man einen mit kaltem wasser beschütt MICH. HERR *sittl. zuchtbücher* (1536) 155ᵇ; der naturfeste bauerjunge, der immer von schaudern (grieseln) hört GÖTHE 42, 2, 89 *Weim.;* grieselndes entsetzen LENAU 148 *Reclam;* grieselnd grausen R. WAGNER 6, 112; *mit poet. freiheit:* huh! huh! schrecken grieselt in meinen locken — durch meine knochen zermalmung SCHILLER 2, 298; *das wort wird vom volksetymologischen empfinden öfter mit* grieszeln *körnig werden vermengt. dazu* grieselung: mit grieselung der haut *schles. refactionsordn.* (1656) F 4ᵇ.

GRIESEN, *vb.:* grisgramen kann ... durch die zeitwörter griesen und grieseln erklärt werden *allg. dtsch. bibl.* 42, 579; *wohl das im älteren nd. ganz spärlich, im mnl. etwas häufiger belegte* grîsen *ringere, os obtorquere s.* 3greisen *sp.* 85; *dazu noch* grisen als een hont *subsannare* DIEFENBACH 561ᵇ; *wohl gleicher wurzel mit* griseln; *vgl. auch* griesgramen. *verwandt sind* cryselende *vel* knerschende *stridulus* DIEFENBACH 556ª; *nd.* kriselen *stridere th.* 5, 2332; *nl.* krijzelen *knirschen; das vb. scheint in jüngerer zeit ein adj. entwickelt zu haben:*

> der mann im mond guckt auch so griesz mich an
> Z. WERNER *kreuz a. d. Ostsee* (1806) 241;

grîsmaulen *ein grieses greinendes maul ziehen* FRISCHBIER 1, 254. *zweifelhaft ist, ob hierher gehört:*

> wenn man mir wolte schencken gleich
> Nordwegen, das gantz königreich,
> das ich solt mit eim solchen alten
> saurzapfeten könig hauszhalten,
> fürwahr so möcht ich ihn nicht nemen,
> zuhörn seinem grisen und gremen
> AYRER *dram.* 3, 1617 *lit. ver.;*

hier könnte freie zerlegung vorliegen, wie sie vorgenommen scheint in dem nicht seltenen sprichwort: grisz schlecht gern nach gramen, ain dieb bringt den andern STEINHÖWEL *Äsop* 88 *lit. ver.; vgl.* LUTHER 5, 272 *Jena;* FREY *gartenges.* 41, 13; 178, 18 *lit. ver.; oder deutet sie auf ein verschollenes, selbständiges* gries? *vgl. die unklare notiz bei* WESTENRIEDER 'gries *zorn, von* gramen, grämen' *gloss.* 218.

GRIESFUCHS, *m.* 1) *der virginische fuchs, canis cinereo-argenteus, dessen rücken silbergrau gesprenkelt ist* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; PRECHTL *technol. encycl.* 11, 20; *engl.* greyfox. 2) *pferd von* grieselicher *färbung* UNGER-KHULL 307ª; *zu* greis *grau, vgl. sp.* 65 *und oben* 2grieselich.

1GRIESGRAM, *m., in alter sprache swm.; zur form und herkunft vgl. das reicher entwickelte vb.* griesgramen.

1) *das knirschen der zähne: stridor* gris-, griszgram der zen DIEFENBACH 556ª; *vgl. nov. gloss.* 350ᵇ; *ahd. nur in erweiterter gestalt nachzuweisen:* in griscramode *in fremitu* GRAFF 4, 326; cristcrimmod *stridor dentium ahd. gl.* 1, 188, 11; *wesentlich beschränkt auf das zähneknirschen in der hölle:*

> thar ist gristgrimmo endi gradag fiur
> *Heliand* 2144 *Mon.;*

da ist niht wan weinen und wöfen und grisgram der zene *spec. eccles.* 168 *Kelle;*

da wirt alle freid tewr
da nix anders ist dan grisgram der zend
passionesp. aus Tirol 276 *Wackernell;*

dissimiliert: weinen und grissame *Lucidarius* 62, 8 *Heidlauf; erweitert:*

der armen cene grisegram
piniget sie besunder *väterbuch* 15210;

nur bis ins mhd., abgelöst durch grisgramen der zene; *ganz vereinzelt im nhd.:*

wann wir die ewigkeit der griszgramstraf betrachten
ROMPLER *erstes gebüsch* (1647) 9.

2) *ende des* 18. *jhs. taucht das subst. mit ganz anderer bedeutung wieder auf, anscheinend ohne zusammenhang mit mhd.* grisgrame, *vielmehr neugebildet nach dem adj.* griesgramig *und dem vb.* griesgramen, *in anlehnung an das subst.* gram, *dem es auch in der bedeutung zuneigt: mürrischer sinn, miszmuth; im nd. mag der gedanke an* grîs *grau mitspielen:*

griesgram sieht alles grau
BÖHME *volksthüml. lieder d. Deutschen* 222;

ein alter hagrer mops voll griesgram
bleibt noch von kopf und pfot ein mops
VOSS *sämtl. ged.* 6, 122;

kein alter macht für die schönheit der natur unempfindlich, nur der griesgram thut es HEGNER *molkenkur* 3, 124; *gern persönlich: 'der stärkste ausdruck für den begriff des grämlers ist* griesgram (griesgramm)' WEIGAND *synon.* 2, 431;

laszt ja den griesgram gehn!
BÜRGER 21ᵃ;

doch hat er (*Nereus*) einen harten kopf,
der widerwärtige sauertopf,
das ganze menschliche geschlecht
machts ihm, dem griesgram, nimmer recht
GÖTHE 15, 158 *Weim.;*

oft gebraucht, vgl. 13, 1, 10; 16, 238; IV 21, 132; 37, 136; ein mann, der immer zankt und keift, ein griesgram BAUERNFELD *ges. schr.* 4, 227; der ästhetische griesgram HEBBEL *tageb.* 3, 89; *namentlich* alter griesgram:

ja, alter griesgram, dank sind wir dir schuldig
ZACH. WERNER *kreuz a. d. Ostsee* (1806) 107;

seitdem er nicht mehr schieszen kann, ist er eigentlich ein alter griesgram ROSEGGER 4, 267; *auch dialectisch, besonders im nd.:* dat is ên rechten grîsgram; grēisgrâm *murrkopf* BAUER-COLLITZ 41ᵃ; jriesgram BRENDICKE 130ᵃ; grîsgram FRISCHBIER 1, 254; FISCHER *samländ.* 53; wer in Karlsbad ein foidel, ein geizhals ist, in Braunau ein lasterband oder griesgrom PETTERS *stoffsamml.* 13; grisgram *mürrischer mensch* FISCHER *schwäb.* 3, 842.

²GRIESGRAM, *adj., mürrisch; im älteren nhd. nur spurweise:*

solch rauche wort wird er mir geben» . .
wie er dann streng und griszgram ist
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dramen* 2, 118;

erst ende des 18. *und anfang des* 19. *jhs. häufiger:* dem fürchterlichen griesgramen teufel MAIER *Fust v. Stromberg* 32; der griessgrame kerl (*der tod*) will mir keine frist mehr dekretieren IFFLAND *theatral. werke* 5, 62; ihr griesgrames muckern JAHN 2, 750;

selbst der bischof, der gewöhnlich
griesgram aussieht, wenn er messe
lesen soll HEINE 2, 141 *Elster;*

'ein niedriger ausdruck für mürrisch, verdrieszlich' RUMPF *gemeinnütz. wb.* (1811) 145; HEINSIUS 2, 532; für die alten greisgramen gesellen MAIER *sturm auf Boxberg* 68; *vgl. z. f. d. w.* 10, 121; *schwäb. auch mit dem umlaut von* griesgrämig: es ist eine griesgräme kälte FISCHER 3, 842.

GRIESGRAMEN, *vb., mit den zähnen knirschen.*

herkunft und form.

1) *als erster bestandtheil im ahd. meist* gris-, cris-, *doch auch noch die ältere form* crist-: cristcrimmot *rugit ahd. gl.* 1, 154, 17; cristcrimot *stridit* 154, 25; cristcrimmod zaneo *stridor dentium* 188, 11; kristkrimmunc *stridor* 252, 27; *vgl.* GRAFF 4, 326; *asächs.* gristgrimmo *Heliand* 2144 *Mon.; vgl. auch aengl.* grist, *m.*(?), *das zermahlen, korn zum zermahlen, zermahlenes korn;* gristbitian, -bátian *mit den zähnen knirschen;* gristian *mahlen, reiben;* gristel, *m., knorpel; auch engl.* gristle, *mnd.* gristel; *mhd.* ûz gristen *ausmahlen mhd. wb.* 2, 1, 823ᵃ *unter* gerüste; *meist mit aengl.* grindan *zerreiben zusammengestellt; germ.* *gred-sti *zum stamm* gred-, *einer nasallosen seitenform zu* grend-, *vgl.* FICK ⁴3, 140; *diese deutung, an sich nicht ohne bedenken, läszt die in älterer sprache nicht seltenen* u-*formen unerklärt:* cruscrimmunt, grusgrimmon, gruscrimmotun, irgruscrimmota GRAFF 4, 326; do grustgramet er, alsô sol der sünder grustgramen in sîner riuwe *pred. d.* 13. *jhs.* 1, 111 *Grieshaber;* (er) grüszgramet SPRENG *Äneis* 213ᵃ; *noch im heutigen schwäb.* grusgrämig FISCHER 3, 842; *dazu offenbar got.* krusts tunþiwe *Matth.* 8, 12: *vgl.* GRIMM *gr.* 2, 573. *deshalb eher zu den parallelwurzeln* grîs- grûs- (*s. o.* grieseln *horrere,* griesen *ringere*), *als deren grundbedeutung 'knirschen' anzusetzen wäre; so, nach* KLUGE, TH. BRAUNE *dtsch. etymologieen, progr. Berlin* 1912; *das dentalsuffix auch beim adj.* grijstelich, *s. o.* ¹grieselich. *aus gründen des wortrhythmus öfter* griese-, *besonders im md. und nd.:* griesegrammen HESLER *apoc.* 10642; der cene grisegram *väterb.* 15210; so griesegramet die heilige kriminaljustiz MÖSER 3, 81;

gar zu griesegrämlich
schauet er (*der himmel*) herein
W. MÜLLER 298 *Hatfield;*

griesegrammlich WEINHOLD *schles.* 29; grysegrammen RICHEY *hamburg.* 81; *schwäb. auch* gritzgrammen; gritzgrimm, -gramig, -grämig FISCHER 3, 842; *gelegentlich dissimiliert:* gisgrimmot GRAFF 4, 326 (*oder fehler?*); *assimiliert und umgedeutet:* graszgramen SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 166ᵃ, *vgl.* grasz *zornig; falsch verhochdeutscht:* greisgram, *s. o.* ²griesgram; *vgl.* greisgram, -grimmig *sp.* 91; *weiter ab stehen* grimgranen SCHADE *sat.* 1, 127; 20; grimgramsen (*s. d.*) *u. ä.; zur zerlegung in dem sprichwort* grisz schlecht gern nach gramen *s. o. unter* griesen.

2) *im zweiten bestandtheil ist* grimm- *die ältere form (bedeutung 'knirschen', wie sie auch beim adj. ahd.* grim, grimmi *'zornig' primär ist; vgl.* zano gagrim *stridor dentium Monsee-Wiener fragm. Matth.* 18, 42): gristgrimmo *Heliand* 2144 *Mon.;* cristcrimmod zaneo *ahd. gl.* 1, 188, 11; kristkrimmunc 252, 27; *auch beim vb. ist im ahd.* -grimmôn *häufiger als* -gramôn GRAFF 4, 326; *noch frühmhd. nicht selten:*

vil griscrimmente er sprach
kaiserchron. 6252;

thâ (*im kampfe*) wart michel grisgrimmen
Rolandsl. 5914 *Bartsch;*

dâ sol wesin weinen und grisgrimmen der zende *pred. des* 13. *u.* 14. *jhs.* 73, 22 *Leyser* (*aber* 74, 19: grisgrammen); *nur in einer formel der rechtssprache länger lebendig geblieben:* als ein grisgrimmender löwe GRIMM *rechtsalterth.* 2, 375 (*s. u. bedeutung* 1); *beim adj. nur in spuren:* dasz er gantz griszgrimmig gegen himmel geschaut ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 54; *schwäb.* gritzgrimm FISCHER 3, 842. — *daneben auch schon im ahd., wenngleich nicht ganz so häufig, formen mit* gram-: grisgramôn, -cramôn GRAFF 4, 326; in griscramode *in fremitu ib.;* grisgramunga *ahd. gloss.* 1, 719, 30°; *natürlich, dem stamm* gram- *entsprechend, stets mit einfachem* m; *doch seit dem spätahd. auch formen mit* mm, *die in demselben masze zunehmen wie* griesgrimmen *zurückgeht und ihre consonanz vielleicht von da übernommen haben; vgl.* GRAFF *a. a. o.;* griesgrammen *ist auch die schreibung mancher neuerer lexicographen, vgl.* ADELUNG 2, 799; H. BRAUN 126ᵇ; VOIGTEL 2, 131; TÄUBEL *buchdruckerk. anh.* 11.

3) *der zweite bestandtheil erscheint, durch anlehnung an andere verba, in allerlei variationen:* griesgrannen, *nur in älterer sprache:* aber es ist das er grysz-

grannet über dich *suscenset tibi Terenz* (1499) 21[b]; das hab ich doch jetz am hergon mit mir selber griszgrannet 46[a]; *daneben* gryszgrammen 19[b]. 92[a]; also griszgrante und bran er in im selbst SCHAIDENREISZER *Od.* (1537) 84[a]; griesgrannen *fremere gemma gemm.* (1508) l 1[b];

der löw grieszgrant, thet zornig sein
EYERING *proverb.* 1, 139;

von den bösen zenckischen weiben
die nichts können dann greinen, zannen,
auch schelten, fluchen und griszgrannen 2, 74.

griesgramsen, *ganz vereinzelt:* also muste nun Sanatruzes solches einwilligen, wie heftig er auch in sich selbst grieszgramsete BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 197; *vgl.* 13. griesgrameln, *ebenso selten:* grisgramle weder laut noch im stillen, dasz ich bisher deinen lieben brief unbeantwortet gelassen habe *briefe von u. an* BÜRGER 3, 252 *Strodtmann.* griesgrämen, *erst in neuerer zeit:* alles heimliche griesgrämen der geistlichen hilft da nicht *allg. dtsch. bibl.* 76, 347; *auch in der construction an* grämen *angelehnt:* es griesgrämt mich, wenn ich so viel unerträgliches mit dem titel anakreontisch beehrt sehe Uz *bei* H. FEUERBACH *Uz und Cronegk* 33; *dazu dialectisch* griesgrämer *homo morosus* MEISINGER *rappenau.* 78. griesgrämeln, *in jüngerer zeit häufiger:* die Ludmer hatte bei dieser erörterung zur antwort gegriesgrämelt und 'gebrummkatert' GUTZKOW *ritter v. geiste* 8, 70; wie denn auch griesgrämelnde kritiker keinen anstand genommen haben zu behaupten SCHERR *hammerschläge* (1872) 70; *dazu* griesgrämler BÖHME *gesch. d. tanzes* 272; griesgrämelei: das arme menschenleben ist ja so kurz, und wir sollten noch einen so groszen theil mit misanthropischen griesgrämeleien verderben! SEUME *bei* PLANER-REISZMANN 92. griesgrauern, *bair. nach* HEINSIUS 2, 532.

bedeutung.

1) *von thieren: zunächst 'mit den zähnen knirschen', dann 'murren, brüllen'; besonders vom hund:*

dô grisgrammete der hunt,
vil lût er ingegen dem herren serei
kaiserchron. 407, 29 *Diemer;*

aber auch von den verschiedensten anderen thieren, z. b.:

vil starc ist sîn (*des* serpantes) grisgrammen
und sîn toben daz er tuot
KONR. V. WÜRZBURG *troj.* 8202;

als under zamen schâfen
ein wilder wolf grisgrammet
und ûf si wirt entpflammet 12619;

dieser gebrauch ist im mhd. am lebendigsten, vgl. LEXER 1, 1089; *er dauert bis ins nhd.:*

und mit seiner beerischen stimm
murrt er (*der bär*) und grissgrammet mit grimm
H. SACHS 9, 214 *Keller;*

gemeltes eberschwein lief mit grisgrammen und mit brinnenden augen auf die jäger SCHAIDENREISZER *Od.* (1537) 83[a]; *seit je gern vom löwen:* do begonde der lewe grisgramen und ungeberdic sîn *väterb.* 3, 5 *Palm;* darum ward der leo zornig über den esel und griszgramet mit den zenen STEINHÖWEL *Äsop* 86 *lit. ver.; gelegentlich auch in der bibelstelle* 1. *Petr.* 5, 8: der tüfel der get üch noch alse ein grisgrammender löwe NIC. V. BASEL 168 *Schmidt; als formel der rechtssprache:* es soll der richter auf seinem richterstul sitzen als ein grisgrimmender löwe GRIMM *rechtsalterth.* 2, 375; nun so sitze er auch ... auf dem richterstuhle als ein griesgrammender löwe ADELUNG *magazin* 2, 1, 141;

der richter sitzt,
schlagend den rechten fusz über den linken,
griesgramend als ein leu KRETSCHMANN 2, 280;

vor solchen griesgrimmenden löwen dreht nun oft das wildpret der gerichtsstube den hut JEAN PAUL 39, 116; *vgl. auch:* aber sagt vielleicht ein grisgramender kunstrichter *allg. dtsch. bibl.* 11, 98.

2) *gern verbunden mit* zahn; *namentlich in gewissen bibelstellen; vom spätahd. durchs ganze mhd. stehend als übersetzung von* ibi erit fletus et stridor dentium *Matth.* 8, 12; 13, 42. 50; 22, 13; 24, 51: weinen unt grisgrammen der zende *ahd. evang. übers., Germ.* 14, 446; *ebenso* BEHEIMS *evang. buch, erste deutsche bibel (lit. ver.); erst bei* LUTHER, *dann auch bei* ECK (*Ingolst.* 1551) *und in nd. bibeln gemieden; in zahllosen citaten und variationen zu belegen:*

um die rôten vûres flammen,
dar die sêle grisegrammen
inne von êwen zu êwen
HESLER *apoc.* 10642;

in abgrund der hell, da nichtz anders ist dann heulen und wainen und grissgramen und traurigkait KEISERSBERG *has im pfeffer* c 8[a]; es sey in der hellen ein solches stettwehrendes heulen, grissgramen AYRER *processus juris* (1600) 592; *nicht minder fest als übersetzung von* spumat et stridet dentibus (*vom besessenen*) *Marc.* 9, 17: grizgrammit mit den zcenen BEHEIM *evang. buch; ebenso erste deutsche bibel (lit. ver.);* ECK *bibel* (*Ingolst.* 1550); *dann auch in der profanen sprache:* liget der mensch in einer sucht und mit den zenden grysgrammt, daz bedeutet den tod oder daz er unsinnig wil werden ORTOLF V. BAYRLAND 14[b]; *öfter als ausdruck von wuth und zorn:* alle mine vint shrieren ob mir unt grisgramten mit ir zenden *pred. des* 13. *und* 14. *jh.* 18, 27 *Leyser;*

(*Mezentius*) grüszgramet mit den zänen grewlich
SPRENG *Äneis* 212[a];

in anderer construction seltener: eyn zorniger gebaret mit allen seinen glidern zorniglich .., die zene knyrschen und grissgrammen AGRICOLA 750 *sprichwörter* (1534) l 1[b];

dô wart ir Wate der alte in der zit gewar.
mit grisgramenden zenden ze hant huop er sich dar
Gudrun 1510, 2,

der geplente Cyclopes biss die grissgramend zen aufainander SCHAIDENREISZER *Od.* (1537) 39[a]; grisgramen der cene von dem froste *Lucidarius* 5, 7 *Heidlauf.*

3) *ohne ergänzung; das ethos des ausdrucks ändert sich: zufrühest und in mhd. zeit vorherrschend 'in zorn gerathen, zornige gebärden zeigen, vor zorn brüllen, toben, wüthen':* grisgramen *stridere* DIEFENBACH 556[a]; *frendere nov. gloss.* 182[a]; griszgramen vor zorn *fremere gloss.* 246[c]; *infremo* vor zorn murren und griszgrammen CALEPINUS XI *ling.* (1598) 725[a]; griesgramen *ringere, hirrire, frendere, confremere, infrendere* STIELER 704; ziu grîscramoton an Christum ebraîçe gentes (*fremuerunt*) NOTKER *ps.* 2, 1, *und so stehend in der älteren bibelübersetzung:* worumb grisgramtten die heyden *erste dtsch. bibel (lit. ver.), ebenso noch bei* ECK (*Ingolst.* 1550); *erst von* LUTHER *gemieden;*

doch bringen sie mit dem verdammen,
mit dem verfolgen und griszgrammen
nur uber sich des herren zorn
FISCHART *nachtrab* 1964 *Kurz;*

der erzhirt griesgramt wie ein heyde
PFEFFEL *poet. versuche* 3, 154;

theilt man rippenstösze aus, ... so griesegramet die heilige kriminaljustiz gleich nicht anders, als wenn sie einen lebendig verschlingen wollte MÖSER 3, 81; *oft parallel mit ausdrücken des zornes, grimms:*

er begreif so grôzen haz
daz sîn gemüete in zorne bran
unde er grisgrammen began *Barl.* 211, 38;

was finden wir da dann zürnen, greinen, griessgrammen und hass PARACELSUS *opera* 2, 450; *irasci* ergrimmen, griszgrammen, grüntzen SCHÖPPER *synon.* b 6 c; *die erinnerung an die ursprüngliche bedeutung 'mit den zähnen knirschen' bleibt lange wach:*

man hôrte dâ grisgrammen
und mit den zenen klaffen
KONR. V. WÜRZBURG *Parton.* 6164;

sie sahen alle stürmisch und mörderisch aus, grissgramten und bissen die zähn auf einander GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 4, 731 *Keller;*

(*die häscher Christi*) zugleich mit zähnen kirrten,
griszgrammten ungescheut
SPEE *trutznacht.* (1649) 44;

daneben 'mit den zähnen klappen, beben, wimmern vor angst und schmerz'; so besonders im älteren nhd.:

ich hœre dâ grisgrammen (: flammen),
wainen unt wüffen H. V. MELK *tod. geh.* 730;

da er gesehen hatt das zettergeschrey, wehe, griszgrammen, jammer und pein *volksb. von dr. Faust* 52 *neudr.;*

ja krüm dich, wein, griszgram und klag
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 1, 244;

ob ich schon wandert mit griszgrammen
in dem gar forchtsam finstern thal
H. SACHS 18, 106 *Keller-Götze;*

das naget mich an meinem hertzen
mit solchem griszgrammen und schmertzen,
das ich zu naht nit schlaffen kan 14, 42;

da (*im sterben*) höret man manchen schelten, winseln, griszgrammen, dasz sich männiglich darob entsetzt JOH. SAUBÉRT *wagen Simeonis* (1627) 50; *zuletzt entwickelt sich die bedeutung 'miszmuthig sein, brummen, nörgeln, schelten'; so vielfach in neueren lexicis: verdrüszlich, übel aufgeräumt sein, saure miene machen* KINDLEBEN *studentenlex.* 96; *ein unwilliges, menschenfeindliches gesicht zeigen* HEYNATZ *antibarb.* 2, 76, *ähnlich bei* KLEIN 1, 163; HEINSIUS 2, 532;

und wer nicht gern sicht leut beisamen,
das er ganz ainsam müszt griszgrammen,
und wer niman mag frölich schauen
FISCHART *glückhaft schiff* 51, 506 *neudr.;*

griesgrame nur, fluch und vermaledeie
die erde, menschenfeind
allg. dtsch. bibl., anh. zu 53—86, 1843;

als das glück, das mir gar hold bis dato gelächelt hatte, mir gar schlumpweise zu griesgramen anhub MYLIUS *drei märlein* 293; ein schwindsüchtiger pfaffe griesgrammt, dasz der kaiser sein halbes reich nicht mehr in kutten stecken will PESTALOZZI 7, 334; die bibliothek griesgramt über ein defizit GÖRRES *briefe* 3, 127; *gelegentlich reflexiv:* die schelmen mögen sich grieszgramen und grämen MALER MÜLLER 1, 196.

4) *erweitert mit präpositionen:*

Annas hiez der vierde jude,
der grisgramete als ein rude
ûf den guten Silvestrum
pass. K. 77, 34, *vgl.* 39, 84;

dô Mariâ unserm hêrren sîn houbt begôz .., daz verkêrte man ir unde grisgramete ûf si und mürmelten gên ir *myst.* 1, 334, 30; do wart ein murmeln und ein runen uber den legaten, und griszgrametent alle uber in und woltent alle wider in sin *städtechron.* 8, 50, 30; der mit sich selbst . . . mitleidige geist unserer zeit griesgramt spöttelnd über diesen feuersee JUNG-STILLING 3, 364;

(*die juden*) begunden allesamen
gegen im (*Jesus*) von zorn grisgramen
W. V. RHEINAU 159, 22;

diejenigen (*lehrer*) die . . . immer gegen aufklärung und aufklärer griesgramen WIELAND 32, 335 *Hempel; reflexiv:* er . . . grein und grisgramet in im selb SEUSE *dtsch. schr.* 39, 19; nach seinem losament eylet, griszgrammend in ihm selbst KIRCHHOF *wendunm.* 2, 527 *lit. ver.; seltener:* sie griszgramten under in selbs, das sie so kleine eer . . . davon hetten bracht SEB. FRANCK *Germ. chron.* 118ª; fürwar das hab ich yetz am hergonds mit mir selbs griszgrammet (*mecum stomachàbar*) BOLTZ *Terenz* (1539) 38ᵇ; *vgl.* Jhesus .. grisgrampt im geist (*infremuit spiritu*) *Joh.* 11, 33 *erste dtsch. bibel* 1, 384, KEISERSBERG *evang.* 64ª.

5) *auch dialectisch ist das vb. heute ziemlich erloschen; nd. nur noch in älteren quellen:* grysegrammen RICHEY *hamburg.* 81; griesgramen *heimlich murren, gleich alten leuten* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; griesgrâmen *vor unmuth, grimm knirschen, weniger üblich als das adj.* SCHÖPF 213; *vgl.* SCHMELLER 1, 995; *nur in einer unpersönlichen wendung im obd. anscheinend noch lebendig:* es grisgrammet *es ist streng kalt; besonders vom herumfliegen kleiner schneeflocken bei strenger kälte* FISCHER *schwäb.* 3, 842, *ähnlich* SCHMELLER *a. a. o.; vgl.* griesseln 1; es thut grieszgramen *schon bei* KLEIN 1, 163; *vgl.* HEINSIUS 2, 532.

GRIESGRÄMIG, -GRÄMISCH, -GRÄMLICH, *adj., mürrisch, übellaunig, miszgestimmt; seit dem 14. jh. vereinzelt zu belegen (s. u. 2), aber erst seit dem letzten drittel des 18. jh. reichlicher gebraucht;* KINDERLING *empfindet* griesgramig *als 'verneuertes wort' reinigk. d. dtsch. spr.* 397; *bei* ADELUNG *noch fehlend, bei* CAMPE, HEINSIUS *als* griesgrämisch.

1) *die häufigste form ist* griesgrämig; *in der regel von personen:* deshalb denn auch auf jene griesgrämigen pädagogen keineswegs zu achten ist GÖTHE IV 35, 98 *Weim.;* sie geberden sich ja wie der griesgrämige major Tellheim BAUERNFELD 7, 81; ich gebe daher jedem sauertöpfischen, griesgrämigen manne unrecht, der damengesellschaft scheut CASTELLI 10, 156; *besonders vom alter:* dasz ein so hochbegabtes, schönes . . . geschöpf nicht geboren sei, ihr leben . . . an der seite eines griesgrämigen alten mannes zu vertrauern SPIELHAGEN 3, 248; alte griesgrämige . . . männchen werden gewöhnlich von dem rudel .. verbannt BREHM *thierl.* 1, 26 *Pechuel-Lösche; dann auch vom gesicht, blick:* sie mag nichts von deinen griesgrämigen gesichtern sehen BAUERNFELD 1, 5; begegnete den giftigen blicken dreier .. nebenbuhlerinnen und dem griesgrämigen ihres wächters GAUDY 14, 15; nur müszte man nicht so griesgrämig, wie es würdige historiker .. gethan haben, auf dichter und chronikenschreiber herabsehen GÖTHE II 3, 132 *Weim.;* das ölbildnisz des alten herrn . . , das griesgrämig genug von der wand . . . heruntersieht JUSTI *Winckelmann* 1, 121; *anderes seltener:* so finden wir nicht . . . einen naturwüchsigen ausbruch des zornes über die schmach seines volkes, sondern ein griesgrämiges epigramm über staatsmänner TREITSCHKE *histor. u. polit. aufsätze* 1, 466; gab die tanzkunst es auf, der griesgrämisch-tendenziös .. schulmeisternden dichtkunst länger .. die hand zu reichen R. WAGNER 3, 76; *auch im dialect:* grîs-, *auch* grüsgrêmig FISCHER *schwäb.* 3, 842; kriiskréemic MEISINGER *rappenau.* 78; grêisgrêmêh BAUER-COLLITZ 41ª; grisgrämig *verdrieszlich, alles schwarz sehend* MI 29ª.

2) *älter ist die umlautlose form:* wirdelos und grisgramig sterbet und in der helle erstinket *ackermann aus Böhmen* 12, 18, *hier wohl noch in der alten bedeutung 'zähneknirschend' (s. o.* griesgramen); griesgramicht *stomachose, intemperanter* STIELER 704; *die form ist im 18. jh. nicht selten, später durch* griesgrämig *verdrängt:* einen alten grisgramigen affen BODE *Yorick* 1, 118; die dame war eben nicht in ihrer festagslaune und überhaupt ein wenig griessgramich WETZEL *kakerlak* 37; er verzog sein grieszgramiges gesicht zu einer art lächeln GAUDY 2, 43; *dialectisch:* grisgrâmig SCHÖPF 215; griasgramich HÜGEL 71; gritzgrämig FISCHER *schwäb.* 3, 842; jrisjrâmig HERTEL *thür.* 108; LIESENBERG *Stiegerma.* 147; grîsgramig FRISCHBIER 1, 254. *nach dem muster des verb. (s.* griesgramen *form* 2) *sind auch hier formen mit kurzer stammsilbe zu erwarten:*

eim wilden griszgrammigen alten
H. SACHS 7, 48 *Keller;*

zwanzigtausend menschen, die ein einziger criminalist durch schwert, beil, galgen und rad mit 'grieszgrammigem leuengesicht' vom leben zum tode bringt CRAMER *Neseggab* 4, 349 (*vgl.* griesgramen *bed.* 1); ein griesgrammiger alter herr E. TH. A. HOFFMANN 2, 98 *Grisebach;* griesgrammig SCHEMIONEK *elbing.* 14.

3) *mit anderem suffix:* ein griszgrämisches gesicht HIPPEL *lebensläufe* 2, 157; ich bin kein griessgrämischer richter und verdammer der freude ARNDT *schr. f. u. a. s. l. Deutschen* 2, 162; und griesgrämisch begann er hier eine predigt zu halten RÜCKERT 5, 273; was mischen wir wünsche wie farben und wirken unserm leben aus launen ein griesgrämisches kleid

EULENBERG *Anna Walewska* (1899) 36; *auch dies ohne umlaut:* sie haben recht, man musz nicht so griesgramisch seyn BÜRGER *an Gleim, Strodtmann* 3, 274; dabei ist er jetzt griess-gramisch geworden SCHOPENHAUER *briefe* 263 *Grisebach; mit kürze:* griesgrammisch MARTIN-LIENHART 1, 272ᵃ.

4) *in anlehnung an* grämlich *auch* griesgrämlich, *namentlich, aber nicht ausschlieszlich auf nordd. boden:* griesgrämliche richter mit vertrocknetem herzen GÖTHE 42, 2, 483 *Weim.;* wer ist jemals mit einem grisgrämlichen gesichte zu gaste gegangen WIELAND *Lucian* 1, 253; der verfasser ist ein griesgrämlicher liberaler, der es nicht versteht, in einen sauren apfel zu beiszen und dabei zu lächeln BÖRNE 2, 73; ich will heute keinen griesgrämlichen sittenprediger vorstellen BOGUMIL GOLTZ *jugendleben* 3, 254; mit säuerlicher schärfe und griesgrämlicher verdächtigung wurde von stund an alles französische besprochen GUTZKOW 12, 399; und zöge sicherlich nicht so verdrossen und griesgrämlich einher und langweilte die menschheit RAABE *Abu Telfan* (1870) 116;

gar zu griesegrämlich
schauet er (*der himmel*) herein
W. MÜLLER *ged.* 298 *Hatfield;*

grisgrēməlk SCHMIDT-PETERSEN 54ᵃ; griesegrammlich WEINHOLD *schles.* 29.

5) *dialectisch beschränkt ist die bedeutung 'grimmig kalt'* FISCHER *schwäb.* 3, 842; *vgl.* ²griesgram *und* griesgramen 5.

GRIESGRÄMLICHKEIT, *f., morositas:* ich, den die griesgrämlichkeit des alters noch wenig angefallen hat ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 4, 369; die von sorgen und griesgrämlichkeiten gequälte menschheit AGNESE SCHEBEST *aus dem leben* 126; gegen diese (*zuschrift*) hielt ihre griesgrämlichkeit nicht stich HOLTEI *erzähl. schr.* 14, 255.

GRIESGRÄMUNG, *f., zähneknirschen, nur in älterer sprache: stridor dentium* grisgramunga *ahd. gl.* 1, 713, 30°; kristkrimmunc 252, 27; grisgramung der zeen DIEFENBACH 556ᵃ; da wirt wainen und grisgramung der zend *erste dtsch. bibel* (*lit. ver.*) 1, 53, *Matth.* 13, 42.

GRIESGRIMMIG, *adj., zornig:* dasz aber denselbigen tag lauter regen und ungewitter war, ist er (*Caligula*) also erzürnt worden, dasz er gantz griszgrimmig gegen himmel geschaut ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 54; *zur form vgl.* griesgramen *form* 2.

GRIESIG, *adj., furchtbar, seltene seitenform zu* ¹grieselich (*s. d.*):

grade so garstig,
griesig und grau R. WAGNER 6, 133;

grīseg SCHMIDT-PETERSEN 54ᵃ.

GRIESING, *f., ornamentale glasmalerei, schwarz auf weiszem glas* MOTHES *ill. baulex.* 2, 529; *zu* greis *grau, vgl. sp.* 65 *und oben* ²grieselich.

GRIESZ, *m. n., sabulum.*

form.

1) *ahd.* grioz, crioz *sand, kies, gestade; asächs.* griot *sand, ufer; mnd.* grêt *sand; mnl.* (*selten*) griet *grober sand; nnl. ebenso; afries.* grêt *sand, ufer; aengl.* greót *sand, staub, erde; anord.* grjôt *steine; schwed.* gryt *korn. germ.* greu-ta, *wie das synonyme* grien, *zur wurzel* gru *zerreiben* FICK ⁴3, 145; *vgl. ahd.* firgriozan, *stv., zerreiben; das wort erscheint zuförderst in dem stammnamen* Greutungi, *d. i. strandbewohner, s.* ZEUSS 407. *auszerhalb des germ. sind verwandt lat.* rudus; *aslav.* gruda *erdscholle; russ.* grúdá *steinhaufen; lit.* grúdas *korn,* grúdžiu *stampfen; lett.* grauds *korn; ohne dental cymr.* gro *sabulum; corn.* grou *arena; aus dem germ. entlehnt ital.* greto *steiniger ufersand; prov.* greza *grobkörniger sandstein; frz.* grès *sandstein u. a., vgl.* DIEZ 2, 330; *junge entlehnung aus dem deutschen ist norw.* gris *feine grütze.*

2) *das wort ist im anord., aengl., mnl., wohl auch im asächs. neutrum; ahd. als masc. bezeugt durch den plural* grioza, merigrioza GRAFF 4, 345; mericreozza *ahd. gl.* 1, 245, 35; *mhd. meist masc.:* ûfen griez *Parz.* 41, 25, *vgl.* 519, 15; guldeinen griez K. V. MEGENBERG 485, 12; der grysz des meeris ROTHE *thür. chron.* 287; *nur im alem., zumal im schweiz., neutrum:* an daz griez *gestade* KONR. V. WÜRZBURG *troj.* 25333; ûf daz griez R. V. EMS *Wilh.* 14923; daz griez an dem stade des meres *pred.* 1, 113 *Grieshaber;* der sîn korn sæt an daz griez V. D. HAGEN *gesamtab.* 2, 219, 17; dasz gries des mers BIRLINGER *wb. z. volkst.* 36 (*aus Bebenhausener legendar von* 1489); das griese *furfures* STAUB-TOBLER 2, 801 (15. *jh.*); uf das undergriess *ib.* (*a.* 1606); begruben alda iren könig Adelreich . . in das gries oder kiese HERTZOG *chron. Alsatiae* (1592) 109;

am ufer wütet sehr das griesz
daran die windsbraut heftig bliesz
SPRENG *Äneis* 4ᵇ;

das sand . . und auch das grisz BECH *Agricola* (1621) 225; *auszerhalb des alem. selten:* das gries oder sant *tirol. weisth.* 1, 26, 20; auf ein steyniges griesz FRONSPERGER *kriegsb.* 2, F f 2ᵛ; *nur in der bedeutung 'blasenstein' herrscht im* 16. 17. *jh. das neutr. allgemein, um dann wieder vom masc. verdrängt zu werden* (*genaueres s. bed.* 4); *von modernen dialecten gebraucht das schweiz. noch weithin das neutr.* STAUB-TOBLER 2, 801; *im schwäb. stellenweise neutr. im sinne 'blasenstein' und 'geschrotenes getreide'* FISCHER 3, 831; *auch im lothr. und hess. erscheint das neutr. noch* FOLLMANN 215ᵇ; VILMAR 137. *für* gries *in flur- und ortsnamen scheint das neutr. noch heute die regel* (*vgl. den plural* griesser) FISCHER *schwäb.* 3, 830; BIRLINGER *schwäb.* 203; SCHÖPF 213. *auf ein fem. deutet ein freilich unsicherer beleg:*

wir stehn auf einer griesse
und freust uns an die füesse;
wir stehn auf einem gilgenblatt
gott geb euch allen ein gute nacht
neujahrswunsch a. d. 15. *jh.* (*handschr.*).

3) *schwäb. gelegentlich mit* ü (*unter dem einflusz des synonymen* grûz?): das grüse, das in der blauter wirt BIRLINGER *schwäb.* 204; gicht, zippelein und grüsz (: füsz) WECKHERLIN 1, 494; *vereinzelt auch im bair.:* für das grimen des harms oder grüesz UNGER-KHULL (*quelle d.* 16. *jh.*); *hie und da mit epithetischem* e: an das lant in den griesse ARIGO *decam.* 107, 10 *Keller; ebenso* 92, 8. 123, 5; das griese *furfures* STAUB-TOBLER 2, 801 (*quelle des* 15. *jh.*).

4) *zur orthographie des auslauts sei bemerkt, dasz die s-form noch im* 17. *jh. selten ist, aber schon in die wörterbücher einzudringen beginnt:* gries, griesz *furfures* HENISCH; *differenciert:* gries *arena, rudus, furfures;* griesz *nephritis* STIELER; *im* 18. *jh. gewinnt sie die vorherrschaft, auch die lexicographen entscheiden sich für sie:* KRAMER, FRISCH, GOTTSCHED (*dtsch. sprachk.* [1748] 83), ADELUNG, CAMPE, HEINSIUS *bis hinab zu* SANDERS *schreiben* gries, *nur* STEINBACH *hat noch* griesz. *manche scheiden die formen nach der bedeutung, aber ganz willkürlich:* gries *arena,* griesz *nephritis, furfures* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1347; gries *arena,* griesz *furfures* H. BRAUN *wb.* (1793) 126ᵇ; TÄUBEL *buchdruckerk., anh.* 11; *bis gegen ende des* 19. *jh. herrscht* gries, *gestützt durch die nachbarschaft von* grus *und* kies, mais *und* reis, *fast unbeschränkt, und zwar auch im inlaut:* mit feinem griese BARTH *kalkalpen* (1874) 581; griese sind . . bruchstücke des mehlkörpers MUSPRATT *chemie* 2, 89; *dagegen:* am podagra und griesze DROSTE-HÜLSHOFF *werke* (1879) 1, 230. *heute hat die schulform* griesz *wieder die vorhand.*

bedeutung.

1) *sand, kies, sandfläche.*

a) *sand schlechthin:* griess *arena* DIEFENBACH *nov. gloss.* 33ᵃ; *arenosus* voll sand und griesz FRISIUS *dict.* (1556) 116ᵃ; griesz, sandt *gravier* HULSIUS-RAVELLUS (1616) 145ᵇ; des griezes (*wüstensandes*) hitze ULR. V. ESCHENBACH *Alex.* 9806;

lag gantz todt uff desz sandes griesz
WICKRAM 7, 264 *lit. ver.;*

in älterer literatur beliebt namentlich in gewissen vergleichen, die der bibel entstammen; nach 1. *Mos.* 22, 17 (*vgl.* 1. *Kön.* 4, 20 *u. a.*): das unzehliches groszes volk also der grysz des meeris ROTHE *thür. chron.* 287; sahen den keysser mit eyner unczelichen schare, als gryss unde grass dess ertriches, kummen GERSTENBERG *chron.* 112 *Diemar;* to hant quemen dar der ouelen geyste so vele alse grases unde gretes SCHILLER-LÜBBEN 2, 144ª; *vgl.* sand *th.* 8, 1758; *nach Hiob* 6, 3: ob der mensch auch so vil mörde . . . diebstal het getan wievil griesz ist in dem möre EYB *spiegel d. sitten* (1511) L II ª; *nach* 1. *Mos.* 13, 16. 15, 5:

ob du des mers griez soldes zeln
und alle sternen sunder nennen, ich bin unverlorn
wartburgkr. 23, 11 *Simrock:*

zähl jemand, wo er kann, den griess am Oderstrande
GÜNTHER *ged., nachlese* (1742) 14;

sprichwörtlich:

der sîn korn sæt an daz griez,
der nem auch allen sîn geniez
v. d. HAGEN *gesamtab.* 2, 219, 17;

auf das sand oder griesz säyen, sein arbeit verlieren FRISIUS *diction.* (1556) 798ª; und din griez (*staub*) niemer můzze kumen zů andrem griezze *schwabensp., landr. cap.* 263 *Lassberg* (*aus dem judeneid*); und jeder müllner (*soll*) die neugehauten stain zuvor mit seinen aignen grischen beschiten und das gries oder sant sauber darmit herabmallen und putzen *tirol. weisth.* 1, 26, 20; der griesz oder sand von denen gepochten ertzen, daraus der gute schlich gezogen ist HERTTWIG *bergbuch* (1734) 6ᵇ; *besonders von dem sande, der von gewässern mitgeführt wird:*

wan vil wazzer in ir lant truoc
für den griez edel gesteine *Parz.* 519, 15;

wann wie lauter ein wasser ist, fleuszt es durch sandigen griesz, das wasser wirt betrieb HARTLIEB *Ovid* (1482) 50ª; durch die wulkenbrüch gond die wasser an, brechend aus und verfüerend die felder mit gries, steinen, stauden und stöcken STAUB-TOBLER 2, 801 (*quelle v.* 1582); der strom kann einem grundeigenthümer land oder sand (wasen oder griesz) anschütten und abtreiben GRIMM *rechtsalterth.* 42, 77; fliezendeu wazzer . . . diu ziehent guldeinen griez und etleiche edel gestain K. v. MEGENBERG 485, 12;

der flüsse schönes gold verwandelt sich in griess
'die Lohe an die Oder', epicedion bei LOHENSTEIN *Ibrahim sultan;*

bei MINEROPHILUS *anscheinend prägnant für goldsand, bergwerkslex.* (1730) 304. 311; *weiter vom grund eines gewässers:* (*das schiff*) mer dann halbes in den griesse und grunt sancke ARIGO *decam.* 123, 5 *Keller;* trinckt er ausz ainem schiffreichen wasser sibentzehen elen tief hynein, das man auf den griesz sehen kan LINDENER *katzipori* 187 *lit. ver.;*

wân got den gerechten nie geliesz,
ob er das schiflin sinken liesz
etwan nach bis uf den griesz,
berüert doch nie den grund
bibl. älterer schriftwerke d. Schweiz I 4, 11;

gelegentlich auch im plural: der steine vindet me dâ alsô vile sô der grieze *ged. d.* 11. *u.* 12. *jhs.* 366, 14 *Diemer;* ein wazzer, heizet Hermus, da bi vindet man guldine griese *Lucidarius* 15, 16 *Heidlauf; entsprechend noch in neuerer ma. ein sing.* gries, *sandkorn* LORITZA 54ᵇ.

b) *daneben seit alters und je später um so entschiedener 'grober sand, kies'; meist glossiert mit sabulum:* grysz, griesz, gries DIEFENBACH 506ª; sand, griesz FRISIUS (1556) 1171ᵇ; kysz oder grysz BRACK *vocab. rer.* (1491) 37ᵇ; *grossior arena* griesz PINICIANUS (1516) K VIII ᶜ; grob sand, griesz GOLIUS *onom.* 36, *ebenso* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1283ᵇ; *dann auch mit glarea:* griez DIEFENBACH 264ᶜ; gries *nov. gloss.* 194ᵇ; *glarea est tenuissimus lapillus in torrente,* griez SCHMELLER 1, 1012 (*mskr. d.* 15. *jhs.*); *glarea* griesz, das ist steinächtig sand am gstad der wasseren FRISIUS *dict.* (1556) 605ᵇ; *glarea* griesz oder kisz CALEPINUS XI *ling.* 618ᵇ; *ager calculosus* steinacker, voll griesz, steinächtig FRISIUS 61ᵇ; *scrupeus quod est lapillosum* voll steinlin und griesz CALEPINUS 1314ª; *ebenso in modernen maa.: grobkörniger sand, kies* STAUB-TOBLER 2, 801; *kies und sand* FISCHER *schwäb.* 3, 830; *kies* MEISINGER *rappenau.* 78; *steingerölle, sandmasse* BIRLINGER *schwäb.* 203; *grober sand* SCHMELLER 1, 1012; UNGER-KHULL 307; *grobkörniger sand* CRECELIUS 436; *steingeröll aus kleinen steinen* LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; *grober sand, kies* SALLMANN *esthl.* 21ᵇ; *schon in alter sprache mit sand zusammengestellt, doch wohl als das gröbere:*

nè mag im sand endi greot
geuuredien uuid themu uuinde
Heliand 1821;

der nimt vür golt griez unde sant
Renner 2368 *Ehrismann;*

auch den boden etwas mit frischem sand und griess übersäyen SEBIZ *feldbau* (1579) 96;

als vil thut an desz meeres rand
zerstrewet ligen griesz und sand
SPRENG *Ilias* 2, 27ᵇ;

unbescheidenen strömen gleich, die aus ihren ufern treten und die fruchtbaren felder mit sand und gries bedecken ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 447; *deutlicher für grobsand: dorsum in mari* ein kleiner bühel von griesz oder grossem sand gesamlet FRISIUS *dict.* (1556) 449ª; auf gedachte pfähle (*des fundaments*) soll man kalch mit groben sand und griesz führen und ausfüllen HOHBERG *georg. cur.* (16ᵉ2) 1, 24;

wie ein Atlas an gebärde
hebt er boden, rasen, erde,
kies und gries und sand und letten,
unsres ufers stille betten *Faust* II 7540;

der grus, den man auch gries, und wenn die stücke etwas gröszer sind, grand und kies nennt, ist das resultat einer ziemlich weit vorgeschrittenen zerstörung . . der gesteine OKEN *allg. naturgesch.* 1, 533; *noch gröber: zermürbtes, gepochtes gestein, schutt, geröll:* die steinbrückel und das grisz, aus dem pauchtrog dises zeugs genommen . . . , soll der arbeiter oben in den durchschlag werfen BECH *Agricola* 228; ist der berg mit . . . rasen bedeckt, der . . . an manchen stellen den granit und den steinigen gries des grundes hervorschauen lässt STIFTER 4, 1, 258; die schuttlehnen im sprunge hinab, der rollende gries vor meinen füszen . . das ganze feld in bewegung BARTH *kalkalpen* 70; splitteriger gries 326; aus den klüften des berges ziehen straszen von schutt und gries ihr breites band schräg nieder zwischen den starren felsmassen ROSEGGER II 7, 190.

c) *sandfläche; zumeist 'gestade, ufer', auf grund von* griez *ufersand:* grioza *syrtium* GRAFF 4, 345;

than is im so them salte the mân bi sees stade
uuido teuuirpit: than it te uuihti ni dog,
ac it firiho barn fotun spurnat
gumon an greote *Heliand* 1373;

án demo grîeze des stádes NOTKER 1, 87;

er treip hin an des landes griez
diu schif KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 25288;

noch wart vor liuten niht gesehen
der anger noch des stades griez 25221;

häufig besonders in der Kudrun, vgl. MARTINS *anm. zu* 91, 1, *auch oft im plural:*

si stuonden unde wuoschen aber daz gewant,
daz si getragen hêten nider zuo den griezen
1205, 3;

von leyde und amacht nider sancke auf den griesse (*su'l lito*) ARIGO *decam.* 92, 8 *Keller;* in dem komen sie an den gries bey dem wasser, das In genent LUTHER 23, 467 *Weim.;* gehe hin auf ein steyniges griesz, an einem fliessenden wasser FRONSPERGER *kriegsb.* 2, F f 2ᵛ;

zwischen wasser und gries
hat der edle hirsch gewaschen seine füsz
ERLACH *volkslieder d. Deutschen* 1, 513,

in diesem sinne häufig in bair.-österr. rechtsquellen: esz soll auf der auen, freiung, griesz, perg oder bei der

Muer niemant ... nichts einzuzeinen sich unterstehen *österr. weisth.* 6, 257, 28; in allen zu dem südweesen gelegten waldungen, auen, grieszen LORI *bair. bergrecht* 420 (*quelle von* 1671); *noch heute 'uferland, flaches sandiges ufer'* SCHÖPF 213; SCHRANKA 64; LEXER *kärnt.* 124; *auch 'inselartige sandbank in einem flusse':* sie (*die sandläufer*) bruten hier zu lande auf groszen in denen flüssen liegenden und umflossenen insuln oder griesen auf blosen sande HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 357[b]; griesz *sandinsel im Main* SARTORIUS *Würzburg* 143; 'griesze *heiszen die zahlreichen grieszbänke des Lechs*'; 's griesz *in Günzburg eine insel am Kappenzipfel* BIRLINGER *schwäb.* 203; mittergriessl *kleine sandinsel in einem flusse* LEXER *kärnt.* 124; *prägnanter: 'platz am ufer eines flusses, wo das auf demselben geflötzte holz gesammelt wird'* SCHMELLER 1, 1012; SCHÖPF 213; item wer santholz klaubt in der au oder auf dem griesz *tirol. weisth.* 2, 158, 1; so sollen die laiter und ire knecht ... die ordnung halten, dasz sy kein holtz vom gries füren, es sey dann davor aufzaint LORI *bair. bergrecht* 140 (*quelle von* 1509); *vgl.* grieszamt, -beil, -meister; *grundstück am fluszufer:* der ander purkfridt gewert von markt hinausz in dasz Mischl zu den groszen stain gegen desz Girczmayr griesz über *österr. weisth.* 6, 257, 2; *das trockene bett der wildbäche* SCHÖPF 213; LEXER *kärnt.* 124; *indessen nicht nur vom ufersand: sumitur etiam pro quolibet loco arenoso et lapidoso vel sabuloso* STIELER 702; *sandboden, gegend der leichten, sandigen bodenarten* FOLLMANN 215[b]; gries, grieser *heiszen sandige äcker* SCHÖPF 213; *das ist alter sprachgebrauch:*

> ac hie ist astandan iu endi sind thesa stedi larea,
> thit graf an theson griote *Heliand* 5824;

specieller: gries (*fälschlich gedeutet als* greis *kreis*) *circus, locus in orbem septus ad certamina et ludos, vel ad supplicii sumendi securitatem, vel denique ad pecora cogenda* HALTAUS 753; *'kampfplatz':* griesz *vel* kreisz *stadium* DIEFENBACH 550[a]; *vgl.*

> dâ mite stach er den môr
> hinderz ors ûfen griez *Parz.* 41, 25;
>
> sie rennent ûf dem grieze
> SEIFR. HELBLING 15, 249;

vgl. kreis II 2, *th.* 5, 2146 *und* grieszwart; *'richtstätte':*

> thuo sia thar an griete galgon rihtun
> an them felde uppan folc Judeono
> *Heliand* 5532;

auf dem gries bey dem galgen wart der rost bereit LUTHER 28, 467 *Weim.* (*hier freilich zugleich fluszufer*). *als flurname im elsäss. anscheinend nur in älterer zeit:* zů grius (1277), uf griez (1299) SCHMIDT *elsäss.* 155[a]; *auch im schweiz. seltener als* grien: uf das undergriess (*a.* 1606); 's gries *bucht einer bachmündung;* gries *hinterste sennhütte am fusz des gletschers* (*also: gletscherschutt*) STAUB-TOBLER 2, 801; *umso häufiger im schwäb.* FISCHER 3, 831; *vgl.* BUCK *flurnamenb.* 90; *vielgebraucht als name für straszen, plätze, stadttheile, ortschaften im schwäb. u. bair.-österr., z. b. in Landshut, Burghausen eine am wasser entlang führende gasse;* am Griesz *platz in Augsburg;* Ochsengries, Salzgries *in Wien; vgl.* ochsengriesz, umgezäumter ort, wo ochsen verkaufft werden JOH. HEUMANN *opusc.* (1747) 696; Gries *stadtbezirk in Graz;* den grunt und poden des heüsls, so da ligt auf den Gries zu Rovereid BRANDIS *landeshauptleute v. Tirol* 39 (*quelle von* 1319); Gries *bei Bozen, auf dem Brenner, pasz in Oberwallis. bestimmungsort in zahlreichen bergnamen, von denen der* Griesmuttekopf (*als* Grieszmutt *s.* 158) *und der* Grieskopf *in der Ferwallgruppe* (*als* Grieskogl *s.* 169) *schon in* MAXIMILIANS *gjaidbuch genannt werden.*

2) *allgemein für ein mahlproduct der getreidemüllerei; zur sache vgl. allgem. haush.-lex.* (1749) 1, 620[a]; MUSPRATT *chemie* 2, 89; *in der regel ein feinkörniges product* (*gegenüber den gröberen* grütze, schrot, kleie), *doch schwanken die dialecte:* 'gries *heiszt in Oberdeutschland überhaupt soviel als* grütze, *in Niederdeutschland verstehet man aber darunter eine vorzüglich feine grütze'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 151[b]; 'griesz *heiszt man im Glarnerland nicht, wie anderswo, eine art feiner grütze, sondern die schlechteste sorte mehl* (rauchmehl), *die nur noch dem* grüsch (*den* kleien) *vorgeht und ordentlicher weise nicht als menschenspeise, sondern zum futter der schweine und des federviehs dient'* STAUB-TOBLER 2, 801 (*quelle von* 1813); *vgl. dazu:* item für das krüsche und das griese, so von myner herren brot etwenn vor zyten gefallen ist, soll myner herren kammer den husgenossen geben 11 pf. *ib.* (15. *jh.*); *heute im schweiz.: grobgeschrotenes mehl, in der mitte zwischen backmehl u. kleie; grütze, grobgemahlener weizen, hafer, mais* MARTIN-LIENHART 1, 282; *feinere grütze* SCHMELLER 1, 1012; *grütze, grieszmehl* SCHÖPF 213; *grobes mehl* BACHER *Lusern* 263; *grütze* LEXER *kärnt.* 124; *ebenso* LORITZA 54[b]; SARTORIUS *Würzburg* 49; *griesmehl, grütze* FOLLMANN 215[b]; greis *lux. ma.* (1906) 154[a]; *grob gemahlenes getreide, grütze* CRECELIUS 436; VILMAR 137; grẽis *feine grütze* BAUER-COLLITZ 41[a]; *frischgemahlener weizen, aus dem mehl gemahlen wird* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; jrîsz *grieszmehl* LIESENBERG 148; *feine buchweizengrütze* SCHÜTZE *holst.* 2, 67; weetengries *das grobe vom weizenmehl, was im siebe bleibt* RICHEY *hamburg.* 80; jrîss FISCHER *samländ.* 53; *auch hinsichtlich der getreidearten herrscht schwanken; oft speciell für den weizengries:* der sogenannte griesz wird aus den besten weitzen gemacht, und ist dessen zweyerley gattung, ein grober und ein feiner griesz MARPERGER *küchen- u. keller-dict.* (1716) 436[b]; griesz ist der kern oder das beste von dem weitzen CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1347; Wiener gries *der feinste, aus bestem weizen hergestellte* gr. ADELUNG; *im ostdeutschen auch für hirsegries* HÜBNER *zeitungslex.* 3[1]2, 86[b]; *lexicalisch seit dem* 15. *jh.: far* gryesz *vel* gryeszmel DIEFENBACH 225[b]; *farrago* griesze *vel* klien 226[a]; *furfur* griesz 253[a]; *oryza* grisz 401[a]; *oziza* (*l. oriza*) gris 404[c]; *farrago* griesz, grieszmel *nov. gloss.* 167[a]; *puls* griesz 309[a]; *simela* griesz 339[a]; *adeps* das marck des korns, der griesz desz korns, das da recht schmiltzt dar in MELBER a 5[a]; *crimnum, crassior tritici et zeae farina, ex qua puls fit,* griesz *vocab. rei numm.* (1552) J 1[a]; gries, semelen, kleien *furfures, farinae recrementum crassius;* brot mit dem griesz, kleienbrot *panis furfuraceus* HENISCH 1745; (*ein edler*) desz vatter hat gemacht bumblebum (*ein küfer war*), oder focht mit der stählenen stangen umb, der masz dem bauren griesz, oder randt mit dem judenspiesz (*der ein grieszhändler, krämer war*) FISCHART *groszm.* (1607) C 7[a]; *im plural:* grosze ... bruchstücke bezeichnet man als schrot, kleinere als griese KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.* 6, 1.

3) *seltener für die zerkleinerungsproducte anderer stoffe:* gries *kleine steinkohlenstücke von der grösze einer haselnusz* SCHEUCHENSTUEL *österr. berg- u. hüttenspr.* 108; da der schiefer in der kohle grob eingesprengt vorkommt, so muss die zerkleinerung der grosskohle auf die erzeugung von .. gries ausgehen KARMARSCH-HEEREN 5, 71; griess *kohlenklein* HOYER-KREUTER *technolog. wb.* 1, 312; *kleine steinkohlenstücke* UNGER-KHULL 307; *kohlenstaub* LEIHENER *cronenberg.* 47[b]. gries, walgries *rudus, fragmenta lapidum* HENISCH 1745; gries *sive* steingemüse *rudus, .. ruinarum materies,* schutt STIELER 925; gries, *gravois,* ist das gemülle von eingerissenen mauern, aus kleinen stückchen kalk, stein, leimen etc. bestehend EGGERS 1, 1107; wenn man die steige mit dem griesz alter zerbrochener mauren bedecket *allg. haush.-lex.* 2, 235[b]; gries .. der kalktuft, welcher sich an die gradierreiser der salzwerke anlegt VOIGT *mineralog. abhandl.* (1789) 2, 276; *im obd. jeder grobe bodensatz, besonders der des weines* CAMPE, HEINSIUS.

4) *harnsand, blasen-, nierenstein, vom frühen* 15. *jh. bis in die neueste zeit: partusis* der griesz, *morbus vesicae* DIEFENBACH *nov. gloss.* 289[b]; *calculus ..., lapillus in vesica* der stain oder griesz PINICIANUS (1516) G VI[c]; *arenosa urina* sandächtiger harn oder voll griesz oder steinlinen FRISIUS *dict.* (1556) 1413[a]; griesz der nieren *nephritis* HENISCH 1745; griesz *sive* schleim des harns *sedimentum urinae* STIELER 770;

fürs gries und für den kram
ward mir die haut erperet
von vieren
OSW. v. WOLKENSTEIN 86, 1, 15 *Weber;*

im 16. 17. jh. vorwiegend neutrum: den stein, das griesz und blasenwee SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 258ᵃ; bibergeiln ist gût für den schwindel . , das griess HEYDEN *Plinius* (1565) 167; (*ein zeichen*) für das griess oder lendenstein PARACELSUS *opera* 2, 544; der seinen landleithen die drei schmertzlichen kranckheiten, ritten . . , das gries und den stain so maisterlich vertriben BRANDIS *ehrenkräntzel* 166; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 830; SCHMELLER 1, 1012; *dialectisch hält sich das neutr. noch heute:*

dar äpfel ischt süess,
doch macht ar dar 's gries
S. SAILER *geistl. reden* 27;

daneben aber seit dem 15. jh. (s. o.) das masc.: (das bad) nimpt hinweg . . . den griess und risenden stein SEB. MÜNSTER *cosm.* 470;

der greisz und auch der blasenstein
H. SACHS 4, 407 *Keller;*

also ein anders ist der griesz im menschen, ein anders der griesz in bächen PARACELSUS *opera* 1, 283 c; *calculus renum* der griesz oder lendenstein ZEHNER *nomencl.* (1645) 283;

ein persischer kalif, der zwar den griess,
das zipperlein und eine fistel hatte
PFEFFEL *poet. versuche* 3, 19;

seit dem 18. jh. in der schriftsprache allein herrschend; auch von einer krankheit des falken, die sich durch das abgehen kleiner weiszer steinchen äuszert: von der hauptschwachheit unsrer vögel, nämlich der croyen, so etliche das griesz nennen D'ARCUSIA *falconaria* (1617) 82; *ausführlich beschrieben allg. haush.-lex.* (1749) 1, 620ᵃ.

5) *anderes vereinzelt: staubartiger anflug:* um die unterlippe (*der schlange*) zieht ein gries von hornbrauner farbe, das auch die schnauze . . färbt LINCK *schlangen Deutschlands* (1855) 84; der gries *kleine weisze knötchen auf der gesichtshaut* HÜGEL 71; entengries *oder bloszes* gries *für lemna, wasserlinsen* PRITZEL-JESSEN 206 (*Frankfurt a. O.*); *seltsam ist: ulva* (gryesz) *crescit in profundo maris* BRACK *vocab. rer.* (1491) 52ᵃ; *irrthümlich scheint die gleichsetzung von mhd.* griez *mit polygonum fagopyrum* PRITZEL-JESSEN 298. — *wohin gehört:* antwort der geist: . . dein verzweifelt hertz hat dirs verschertzt. darauf sagt d. Faustus, hab dir S. Veltins griesz und crisam, heb dich von dannen *volksb. vom dr. Faust* 17, 14 *neudr.?*

GRIESZAMT, *n., hat an salinenorten die holztrift zu überwachen* SCHMELLER 1, 1012; *vgl.* griesz 1 c. — grieszanliegen, *n., grieszleiden:* gutt obs, so ime in seinem beschwerlichen griessanligen angenem ULR. KRAFFT *reisen* 430. — grieszanschutt, *m.:* wurzhafter wasen verbleibe dem, von dessen grund er (*durch fliesszendes wasser*) abgebrochen sei, der grieszanschutt gehöre dem, dessen boden er sich ansetze GRIMM *rechtsalterth.* ⁴2, 78; *vgl.* griesz 1 c. — grieszasche, *f., calcinierter weinstein* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1348; ADELUNG; '*aus weinhäfen gebrannt, caustica zu machen*' FRISCH 1, 372ᵇ; *vgl.* griesz 3 *bodensatz des weines.* — grieszbank, *f., sandbank:* neu entstandene grieszbänke bestecken sich leicht von selbst mit holz durch natürlichen samenanflug BEHLEN 3, 496. — grieszbart, *m., name des geisfusses, aegopodium podagraria* HOLL 135ᵇ; PRITZEL-JESSEN 12 *notiert* grieszbart *als schles.;* grieszbart, wilde angelick oder giersch CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1348; '*name des hindlaufes oder zipperleinkrautes, . . . welches wieder den lendengries und das podagra gerühmt wird*' ADELUNG. — grieszbaum, *m.* = grieszsäule 1 (*s. d.*) MOTHES *illustr. baulex.* 2, 528. *anderen stammes ist* griesbaum *cerasus, s.* griese *sp.* 265; *doch gehört hierher ahd.* kreozpaum *iuniperum* GRAFF 3, 121; *danach anscheinend* enkele, dubbele gries *einfacher, doppelter wachholderbeerbranntwein* MÜLLER-WEITZ *aachen.* 74. — grieszbeere, *f., name des gem. sanddorne, hippophaë rhamnoides* HOLL 135ᵇ; *nach* PRITZEL-JESSEN 182 *tirolisch; vgl.* SCHMELLER 1, 1012. — grieszbeil, *n.* 1) grieszbeihel *stange mit eisernem haken zum auffangen und abstoszen des triftholzes* SCHMELLER 1, 1012; grieszbeichl, *m.* SCHÖPF 218; UNGER-KHULL 307ᵃ; *altes wort:* grieszpäll *österr. weisth.* 1, 19, 45 (*quelle von* 1437); dasz meniclichen sei verpothen etlich wöhren, nemblich alsz hacken, die grieszpeil mit den dreien orthen 1, 191, 34. 2) *bergstock* UNGER-KHULL *a. a. o.;* der andere rüstig den bündel steigeisen und das grieszbeil schulternd STIFTER *werke* (1901) 2, 39; das eisenbeschläge seines griesbeils schlug funken aus den steinen des weges ROSEGGER *schr.* 3, 76. — grieszbier, *n., cerevisia tenuis ex furfuribus creta* HENISCH 1745; STIELER 702. — grieszbrei, *m.:* griesbrey *minestra di farro, polenta* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 565ᵃ; ADELUNG, CAMPE; = grieszmus FISCHER *schwäb.* 3, 831; von 3 strichmetzen gersten soll er (*der müller*) geben grosz gerollte gersten drey achtel, grieszbrein drey viertel und ein achtel HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 99; es kam griesbrei in schmalz gekocht ROSEGGER *schr.* II 3, 244; *vgl.* grieskoch. — grieszbrett, *n.:* griezpret oder rung, *troica; trabele, est lignum positum supra axem in curru vocab. theuton.* (1482); *vgl.* DIEFENBACH *unter drotheca* 191ᶜ *und troceа* 598ᶜ; ein bretlein, so man an die runge der wagenräder macht, dasz der koth nicht auf die axe fallen und in die nabe kommen kann FRISCH 1, 372ᶜ; *derjenige theil des vorderwagens, der sich auf dem achsenstock und dem schemel befindet* FISCHER *schwäb.* 3, 831; STAUB-TOBLER 5, 901; SEILER *basl. ma.* 147; MARTIN-LIENHART 2, 202; *brett am pflug, neben dem moltbrett* SCHMELLER 1, 1012; *in älterer sprache auch ein bestandtheil des mühlwerkes* STAUB-TOBLER *a. a. o.* — grieszbrot, *n., grobes schwarzbrot* KRAMER *bistritz.* 37. — grieszbrücke, *f., unterbau für geschütze (auf nachgiebigem boden):* zu solchem feldtzeug gehören 8 zimmerleut, die sich brauchen lassen bey dem geschütz der arckeley, . . . gestüb und ansetz risch zu machen, grieszbrücken und was man dann bedarf FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 48ᵃ. — grieszbühel, *m., sandbank, sandinsel:* von angewachsenen griesbuhlen und werden HALTAUS 753; grieszbuchel *veraltete bezeichnung für sandinseln im Main* SARTORIUS *Würzburg* 143. — grieszdocke, *f., bei mühlen- und wasserwehren ein bestandtheil des* grieszwercks *allg. haush.-lex.* (1749) 1, 621ᵃ; CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1348; ADELUNG; *vgl.* grieszsäule.

GRIESZELBEERE, *f., vaccinium vitis idaea, preiszelbeere* PRITZEL-JESSEN 424.

GRIESZ(E)LICH, *adj., körnig:* grieselicht, griesicht *ghiaroso, granito, granuto, granoso* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 565ᵃ; *namentlich in obd. maa. allgemein:* griesselecht *körnig, sandig* FISCHER *schwäb.* 3, 831; griessilat *körnig* LEXER *kärnt.* 124; griaslert *feinkörnig* HÜGEL 71; grieseheli *steinig (von äckern)* SCHMELLER 1, 1012; *namentlich von gerinnender milch* grieselet, grieszelig, gritzelig, grüszelet STALDER 1, 497; grieselicht SCHMID *schwäb.* 243; grieselicht, grieszelicht REINWALD *henneberg.* 2, 55; *auch von andern speisen, die körnchen spüren lassen:* 's koch, mues, d selz wird scho grieszələt SCHMELLER 1, 1012; grieslicher huni *honig* FOLLMANN 216ᵃ; *vgl.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441. *literarisch seit dem 14. jh.:* das holz hat mer rinden oder röck umb sich . . ., und ist zwischen zwain röcken ain kriezlohteu materi, diu ist gnuog mürb oder mar K. v. MEGENBERG 324, 21; weiszer und grawer kisz . . . macht die zin mürbe und grieszlicht MATHESIUS *Sarepta* (1571) 99ᵇ; ist der harn grieselt und scheinen flechtlein darinn, so liegt der stein in den lenden HOHBERG *georg. cur. aucta* 3, 218ᵇ; da wo frischer schnee sich rasch in firn (körniger, griszelicher eisschnee) verwandelt BERLEPSCH *Alpen* 179; (*die oberfläche von bracteaten, die*) nicht glatt, . . . sondern immer grieselich ist LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkunde* 77; *gelegentlich mit erweitertem suffix:* etlicher boden ist grieselichtig *glareosum* HORSCHT *geheimnisse d. natur* 1, O 7ᵃ. *auffällig durch die kürze des vocals sind* grislich *kleinkörnig* KRAMER *bistritz.* 41;

grĭjelech *kiesig, griesig lux. ma.* (1906) 154[b]; griseleh *voll körner* BAUER-COLLITZ 41[a].

GRIESZELN, *vb.* 1) *intrans.* grieseln *'in gestalt des grieses, d. i. kleiner stücke zerfallen oder herunterfallen'* ADELUNG, CAMPE, HEINSIUS; es grieszelt, grisselt *vom fallen der kleinsten hagel- oder schneekörner* VILMAR 137; *bisweilen vom wasser 'rieseln':*

rieselt, ihr wellen,
schleichet durch büsche,
grieselt mit kwellen
ZESEN *verm. Helikon* (1656) 2, 126;

hinauf musz es (*das wasser*) rieseln,
herunter musz es grieseln TIECK *schr.* 20, 214;

körnig werden (von gerinnender milch) MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; *österr.* mehlblen und grieseln JOH. HEUMANN *opusc.* (1747) 696, *wo* grieszeln *anscheinend eine ähnliche bedeutung hat wie bair.* es mehlbelt; *vgl.* mehlen *th.* 6, 1867. 2) *trans. in kleine stücke zermalmen* ADELUNG.

GRIESZELWERK, *n.:* grieselwerk *bohnen, fasolen, erbsen, linsen, gerste, gries, heidekorn und hirse* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209.

GRIESZEN, *vb.* 1) griesen *redigere in rudus* HENISCH 1745; *comminuere in glareolam* STIELER 702; den weissen griessen *quelle des 15. jh. bei* SCHMIDT *elsäss.* 155[a]; *'den gespitzten weizen zu griesz mahlen'* ADELUNG; HEINSIUS *schreibt* griesen *und* grieszen *wb.* 532[a b]; *schweiz.* 's chrüsch griesen *griesz aus der kleie gewinnen; bildl.: jemanden* griesen lān *ihn machen, gewähren lassen, seinem thun keinen werth beilegen; auch schon in älterer zeit: bei einem drohenden schiffbruch rät der patron:* darum bychtend und tüeg jeder, das er truw zu griesend *was er sich vorzunehmen getraut* STAUB-TOBLER 2, 802 (*quelle von* 1519). 2) *schwäb. sand, kies an- oder wegschwemmen;* das wasser griesset *unterwühlt den boden* FISCHER *schwäb.* 3, 831. 3) *hierher wohl, unpersönlich gebraucht,* gryssen als das wetter gefreust *bruniare* DIEFENBACH *nov. gloss.* 60[a]; *vgl.* grieszeln 1.

GRIESZENTE, *f.* = krickente *anas grecca* UNGER-KHULL 307[a]. — grieszfeld, *n.:* der Wimbachgrat . . ., durch dessen scharten die griesfelder des Wimbachthales heraufschimmern BARTH *kalkalpen* 99. — grieszgalle, *f., sandige oder steinige stelle eines ackers, einer wiese* SCHMELLER 1, 1012; FISCHER *schwäb.* 3, 831; BUCK *flurnamenb.* 90. — grieszgang, *m., ein mahlgang, s.* KRÜNITZ *unter* grieszkleie. — grieszgans, *f.: dem.* griesgansl *regenpfeifer, charadrius* SCHÖPF *tirol.* 213; *vgl.* SUOLAHTI *vogeln.* 269. — grieszgerste, *f., hordeum vulgare* HOLL 135[b]. — grieszhafter, *m., ein salinenbeamter:* wir haben . . des ohne unsers rath und salzmairs vorwissen zur fänknusz genommenen grieszhafters überschribnen . . entschuldigungsbericht zwar empfangen LORI *bair. bergrecht* 414 (*quelle v.* 1630); *vgl.* grieszknecht, -meister. — grieszhahn, *m., in Steiermark bezeichnung eines wasserläufers, actitis hypoleucus* UNGER-KHULL 307[a]; SUOLAHTI 289; *anderwärts meint* grieszhennel *den regenpfeifer, charadrius* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 191; *vgl.* grieszgans, -huhn. — grieszhändler, *m., grenailleur, grenetier* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[a]; *vgl.* gräuszler, grieszler. — grieszhärig, *adj.:* grieshärig, stammhärig *wird von der wolle gesagt, wenn solche auf dem boden oder felle hart und z. th. filzig ist und sich bei dem verarbeiten nicht recht leget* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152[a]; CAMPE, HEINSIUS. — grieszhaut, *f., gänsehaut* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; *vgl.* grieseln. — grieszholm, *m., bestimmter balken bei schleusen und wasserwehren:* bei hölzernen schleusen ist auf die köpfe der griessäulen . . ein griesholm . . aufgezapft LUEGER 7, 246; *vgl.* grieszbaum, -säule.

GRIESZHOLZ, *n.* 1) *amerikanisches holz, nach* ADELUNG *vom behenbaum, guilandina moringa, nach* HOLL *von hyperanthera moringa, wb.* 268[a] *oder von cissampelos* 136[a]; *der abgusz davon wurde in älterer zeit viel gebraucht als mittel gegen den nieren- und blasenstein; daher, entsprechend der deutschen bezeichnung, lignum nephriticum, ad renum, urinae incommoda* G. FRANCK *flora francica* 100; *bois néphrétique* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[a]; *vgl.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1348; JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152[a]; *im 18. jh. zu optischen experimenten (der demonstration fluorescierender farben) verwendet* CHOMEL *a. a. o.;* JACOBSSON 5, 736[a]; *allg. dtsch. bibl.* 100, 461; *auch* blaues sandelholz *genannt* ADELUNG. 2) *name der rainweide, ligustrum vulgare* NEMNICH 209; HOLL 150[a]; PRITZEL-JESSEN 214; *schon bei* ADELUNG; *nach* griesz *sandboden.* 3) 'grieshölzer *werden die buschholzwaldungen an den ufern und auf den auen der Donau und Iller genannt'* BEHLEN 3, 496; *nach* griesz *uferland.* 4) *holz am wagengestell* SCHMELLER 1, 1012. — grieszhorst, *m., sandinsel in einem flusse* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1349. — grieszhuhn, *n., bezeichnung verschiedener wasservögel; meist als 'allgemeine benennung der sand- u. strandläufer' notiert* ADELUNG, HEINSIUS, UNGER-KHULL 307[a]; *bei* OKEN *naturgesch.* 7, 570 *werden die* griesz- *oder* sandhühner *als besondere gattung* glareola *geführt, vgl. schon* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; NAUMANN 9, 437; stahren, gibitz, grieszhühner HOHBERG *georg. cur.* 2, 709; *danach* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1349; *andere scheiden* grieszhuhn *und* sandläufer DÖBEL *jägerpractica* (1754) 1, 73; HEPPE *wohlred. jäger* (1763) 153[a]; *nach* SUOLAHTI 269 *auch für den regenpfeifer, charadrius; pluvier* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[b]; *vgl.* grieszhahn. — grieszhülse, *f., name der rainweide, ligustrum vulgare* NEMNICH 209; HOLL 135[b]; PRITZEL-JESSEN 214; *vgl.* grieszholz 2.

GRIESZICH, *n., collectivum zu* griesz: 'grieszig *oder* grusz *ist was von dem werk an zäsergen und wachskrumen herunter und auf den boden fällt, sordes, purgamenta'* OVERBECK *gloss. melitt.* (1765) 57; *bei* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789[b], ADELUNG, CAMPE das griesig.

GRIESZIG, *adj., sandig, körnig:* grisig *arenosus* DIEFENBACH 47[a]; grieszig *arenosus* STURMIUS L 2[a]; griesecht, griesechtig, griesig *sandig, voll gries* HENISCH 1745; griesicht *et* griesig *arenosus, sabulosus, glareosus, recrementitius* STIELER 702; griesicht, grieselicht KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 565[a]; grieszig STEINBACH 1, 644; *schweiz. auch mit erweitertem suffix: arenosus* sandächtig, grieszächtig FRISIUS *dict.* 116[a], *ebenso für glareosus* 605[b], *sabulosus* 1171[b]; *s. u.* CALEPINUS. *in den dialecten weniger häufig als* grieszlich, *mit dem es in der bedeutung theilweise zusammengeronnen ist:* griessig *sandig, körnig;* griessiger (*lockerer*) boden; griessiges feld *das mit sand und steinen vermischt ist* FISCHER *schwäb.* 3, 382; griesig *kleinkörnig wie griesz (von buttermilch, geschmolzener butter und honig)* MARTIN-LIENHART 1, 282; *ähnlich* griesicht SCHMIDT *straszb.* 44; grieszig *mit sand überdeckt* SALLMANN *dtsch. ma. in Esthland* 50. *literarisch allgemein, und zwar zumeist in anlehnung an* griesz 1 b *grobsand:* ein gryszig erdtrich *sabulosa terra* BRACK *voc. rerum* (1491) 37[b]; am dreitzehenden octobris . . . zogen wir ferrner ein steinige griesige gegend J. TUCHER *bericht d. meerfahrt* 49[b]; das land Cabul . . . ein griesig und sandig lande MATHESIUS *Sarepta* (1571) 1[b]; im sandichten, griesz- und kiesichten boden ist hingegen das haacken nichts nütze *allg. haush.-lex.* (1749) 1, 45[a]; *oder an* griesz 1 c *ufersand:* sandechtig und grieszechtig erdtrich, als gewonlich ist an den gestaden der wasseren CALEPINUS *XI ling.* (1598) 618[b]; an denen griesichten ufern des wassers DÖBEL *jägerpractica* (1754) 4, *anh.* 84; griesicht, grieselicht bächlein SCHOTTEL *hauptspr.* (1663) 346; *sodann:* die mühlstein sollen hart, fest und nicht griesicht oder sandicht seyn HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 97; die griesigen (*schuttbedeckten*) platten des Wetterstein- und Karwendelgebirges BARTH *kalkalpen* 123; die verbrennung . . griesiger kohle LUEGER 4, 289; *alt in der verbindung* grieszig (*grobes*) mell machen *tirol. weisth.* 1, 26, 18; griesicht brot *panis furfuraceus* STIELER 702; griesichtes mehl VOIGTEL *wb.* 2, 132. *sehr früh nach* griesz 4 *mit bezug auf den blasenstein:* ist daz harn griezich unde daz diu flekelîn schînent dâ inne, sô lît der harnstein in den lanchen *arzneibücher* II 2[b] *Pfeiffer;* also auch das bier einen griesichen mörben stein macht und podagram PARACELSUS *opera* 1, 479 A *Huser;* griessig der das grien hat

DENTZLER 140ª; *Venusdiener* die samptlich noch in ihren jungen tagen . . . theils grimsichtig, theils griessig GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 1134; die dann griessig und steinig sind PARACELSUS 1, 508B.

GRIESZKLEID, *n.*: dasz der satan zu Nicea in gestalt eines officiers mit einem langen stoszdegen und in einem weiszen grieszkleide zu ihm kommen BERGER *electa jurispr. supplem.* 2, 374; *bezeichnung eines gröberen stoffes?* griesgaze *von* mehlgaze *unterschieden bei* KARMARSCH-HEEREN ³8, 233. — grieszkleie, *f.*, *'die beim schrotgange von gries abgesiebte u. die beim zweiten u. dritten griesgange aus dem beutel fallende kleie'* KRÜNITZ 40, 433; ADELUNG; *altes compositum: siliqua* griesskIyen DIEFENBACH *nov. gloss.* 333ᵇ; nim ein handt voll gryeszklygen GERSDORFF *wundarznei* (1517) 20; ihr (*der hühner*) speisz soll sein gesottene gersten, hirsen, grieszkleien HERR *feldbau* (1551) 169ᵇ. — grieszklosz, *m.* — grieszknecht, *m., salinenarbeiter im holzrechen* SCHMELLER 1, 1012; *vgl.* grieszamt, -hafter. — grieszknödel, *m., grieszklosz, bair. österr.* SCHMELLER 1, 1012; SCHÖPF 213; HÜGEL *wien.* 71; *dafür auf alem. boden* grieszknopf, *m.* FISCHER *schwäb.* 3, 832; kriisknepf *plur.* MEISINGER 78; *dem.* griesknöpfle MARTIN-LIENHART 1, 282. — grieszkoch, *m., eine grieszspeise* AMARANTHES *frauenz.-lex.* 128. 131; ADELUNG; UNGER-KHULL 307ª. — grieszkohle, *f., schotterige kohle* KARMARSCH-HEEREN ³5, 72; LUEGER 4, 239. — grieszkolik, *f., durch harn- oder nierengriesz hervorgerufene kolik* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1348; ADELUNG. — grieszkorn, *n.*: auch ist die schale (*beim tritonshorn*) mit . . . groben griesskörnern besetzt BREHM *thierl.* 10, 395 *Pechuel-Loesche.* — grieszkrampf, *m., ein krampf, der vom blasengriesz herrührt* CAMPE, HEINSIUS. — grieszkraut, *n., meist für melittis melissophyllum, waldmutterkraut* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209; SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789ᵇ; HOLL 135ᵇ; MARTIN-LIENHART 1, 530ª; CAMPE, HEINSIUS; *seltener für potentilla anserina, gänserich* NEMNICH, HOLL *a. a. o.*; *vgl. auch* FISCHER *schwäb.* 3, 832; für das grimen des harms oder grüesz nimb grieszkraut UNGER-KHULL 307ª. — grieszkuchen, *m., kuchen aus grieszmehl* CAMPE, HEINSIUS; CRECELIUS 437; da gabs stollen . . . eierscheckkuchen, grieskuchen LUDWIG *ges. schriften* 2, 524; *nach* CAMPE, HEINSIUS *auch synonym mit* grieszkoch, *s. d.* — grieszläufer, *m., name des regenpfeifers, charadrius; char. hiaticula* NAUMANN 7, 191; *char. curonicus* BREHM *thierl.* 6, 70 *Pechuel-Loesche;* griesläufer *zum kleinen weidwerk gezählt von* HEPPE *aufricht. lehrprinz* 166; *vgl.* grieszgans, -hahn, -huhn, -vogel. — grieszlauge, *f., ein fisch, leuciscus agassizi, strömer* BREHM *thierl.* 8, 264 *Pechuel-Loesche; in Augsburg* grieslaugele SIEBOLD *süszwasserfische* 218. — grieszlein; *n.*: creozolin *calculus* GRAFF 4, 346; grieszlin, klein gries *glareola* HENISCH 1745; offtmahl in den jungen, nit allein im menschen, sondern auch im viech, stein gefunden werden, gleich wie hirsch körnlin, das ist griszlin oder hirszgriszlin PARACELSUS *opera* 1, 59 C *Huser.*

GRIESZLER, *m.* 1) *grütze- oder mehlhändler* LORITZA *id. vienn.* 54; *oft in* GRILLPARZERS *armem spielmann;* dasz für die griesler trockener als für die bäcker gemahlen wird PRECHTL *technol. encycl.* 10, 58; *dazu* grieszlerei *kurzwaren- (eigentl. mehl-) handlung* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 441; *neben dem synonymen* gräuszler, greiszler (*s. d.*) *kommt das wort nicht recht hoch.* 2) *am fluszufer wohnender* UNGER-KHULL 307.

GRIESZLING, *m., name des dornschwamms, agaricius graveolens* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1349, *der sonst auch* räsling *oder* reissling *heiszt* PRITZEL-JESSEN 455.

GRIESZMEHL, *n., grobes mahlproduct, mehr oder minder synonym mit* griesz 2: grieszmel *farrago* DIEFENBACH *nov. gloss.* 167ª (*gloss. von* 1466); grisz, griesmel, gerstenmusz *oryza gloss.* 401ª; gryesz *vel* gryeszmel *far* 225ᵇ; grieszmeel, nachmeel *farina secundaria* HENISCH 1745; STIELER 702; *farina grossa* KRAMER *teutschital.* (1700) 1, 565ª; griesz, grieszmål *crimnum* MAALER (1561) 192ᶜ; 'gries, griesmehl *ist das korn oder das beste von dem weitzen' allg. haush.-lex.* (1749) 1, 620; *später und seltener bezeichnet* gr. *ein besonders feines mehl: von* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1346ᵇ *mit* simila *glossiert;* aliis dasz zartest und reinest meel, simila, aliis farina subacta HENISCH 1745; *'das aus dem gries oder ersten schroten gebeutelte mehl, so am besten ist'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152ª; *öfter in alten recepten:* ein pflaster gemacht mit habern- und grieszmehl und aufgelegt HOHBERG *georg. cur.* 1, 305; *als fischköder* nimm . . . faulen käse, griessmehl und honig DÖBEL *jägerpractica* (1754) 4, *anh.* 104; die lockvögel werden erhalten mit weitzenen kleyen, sonderlich mit grob gersten griessmehl AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681) 267. *mundartlich heute wesentlich im westen Deutschlands, und zwar herrscht die bedeutung des grobmehls, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 832; *grob gemahlenes mehl* SCHMID *schwäb.* 283; *dinkelgrütze, mehl aus kleie* STAUB-TOBLER 4, 218; LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; *getreidegrütze* CRECELIUS 437; BAUER-COLLITZ 41ª; HÖNIG *köln.* 68ª; *grobes mehl* DÄHNERT 161; *als lehnwort ins nl. übergegangen:* griesmeel *woordenb. d. nederl. taal* 5, 697. — grieszmeister, *m., 'der an salinenorten die holztrift besorgt'* SCHMELLER 1, 1012; grieszmaister LORI *baier. bergrecht* 26 (*quelle von* 1423); *vgl.* grieszamt, -hafter. — grieszmühle, *f., fluszmühle:* von jeder hoffhueben, griesmüll und hofstetten *österr. weisth.* 6, 284, 37; in denen Neckar- und andern schnell- und starck-lauffenden mühlinen aber, auch in grieszmühlinen, wo es starck gehet REYSCHER *samml. der württemb. gesetze* 14, 58 (*quelle v.* 1729); *mühle f.* griesz 2: die mahloperation der griesmühlen PRECHTL 24, 324; *entspr.* griesmüllerei 311. 323. — grieszmus, *n., was* grieszbrei, *schwäb.* FISCHER 3, 832 (*schon* 1619 *belegt*); grieszmusz *psitanarium* (*l. ptisanarium*) DENTZLER 140ª. — grieszknagel, *m.*: 'griesznägel *die beiden nägel, welche je einer nahezu am ende der langwid durch diese und den achsenstock gesteckt werden'* FISCHER *schwäb.* 3, 832; *vgl.* grieszbrett, -säule 2. — griesznatter, *f., coluber miliaris* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 209. — grieszknock, *m., grieszklosz, österr. leibgericht:* er lebt einzig von den griesznocken, die er in der pfanne siedet A. MEISZNER *am stein* (1859) 23; *demin.:* lauter leibspeisen! griesnockerl und wasserspatzen MEISL *theatral. quodlibet* 2, 52. — grieszpfeiler, *m., ein hauptbestandtheil von wasserwehren* KARMARSCH-HEEREN 10, 260; LUEGER 7, 426; *sie vertreten die stelle der älteren* grieszsäulen, *s. d.* — grieszplatz, *m.*: sie landete nun an einem weiten griesplatze, wo das wasser friedlich über die kleinen kiesel wegschlich BRONNER *fischerged.* (1787) 48. — grieszpulver, *n., medicament gegen den harngriesz:* Thalhäusers grieszpulver, wie ers im winter auszgeben hat GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 326. — grieszraute, *f., galega officinalis, geisraute* HOLL 136ª. — grieszrechen, *m., rechenförmige vorrichtung an einer art von brücken zum auffangen des triftholzes* SCHMELLER 1, 1012; *vgl.* 2, 16. — grieszsand, *m.*: gr. *sive* grober sand *sabulum, crassior arena* STIELER 1680; sie habens darumb wider ernewert und gebessert . . . und mit erdinen schütten und grieszsand verwahret WERLICHIUS *augsb. chron.* (1595) 64; im grunde des hertzens sind lauter steinricken, grober grisssand und unfruchtbare branderde HERBERGER *herzpostilla* (1613) 1, 231. — grieszsandig, *adj.*: grieszsandicht *sive* kiesichtsandig *glareolus* STIELER 1685; kalt und trocken sind die gebürgichten felder, wie auch der grieszsandigte und grobe boden *allg. haush.-lex.* (1749) 1, 31ᵇ; die . . matteren stellen der allgemeinen sonnenoberfläche, welche stets ein chagrinartiges, griessandiges ansehen hat, d. h. an sand erinnert, welcher aus gleich groszen körnern besteht HUMBOLDT *kosmos* 3, 404.

GRIESZSÄULE, *f.*, 1) *bestandtheil des* grieszwerkes (*s. d.*): 'griessäulen *werden die groszen eichenen, gemeiniglich mit laubwerk oder wappen zierlich ausgearbeiteten säulen genennet, welche auf dem fachbaum stehen und den spannrähmen tragen, auch die schutzbretter und* griesdocken *oder kleine* griessäulen *zwischen sich haben' allg. haush.-lex.* (1749) 1, 620ᵇ; *vgl.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152ª; KARMARSCH-HEEREN ³10, 260. — 2) *bestandtheil des pfluges:* derjenige stiel, wodurch der untere

theil des pfluges mit dem baume oder grindel verbunden wird und welcher den vorderen theil des sogenannten pflugkastens ausmacht, heisst die griessäule THAER *grundzüge* 3, 25; griess-, griff- oder hauptsäule *beschr. d. ackergeräthe* 1, 2; griesz-, griff-, kopfsäule LEOPOLD *handwb. d. ökonomie* (1805) 254ª; *in Obersachsen* griechsäule, griessäule, griffsäule JACOBSSON *technol. wb.* 2, 151ᵇ; *auch in jüngerer mundart noch, s.* UNGER-KHULL 307; ROSEGGER *schr.* 8, 356. griechsäule, griffsäule *scheinen secundäre umbildungen; etymolog. anschluss an* griesz *'sand' entgegen* ADELUNG *kaum zu bezweifeln: vgl. nd.* gretsäule JACOBSSON *technol. wb.* 5, 735ᵇ. — **grieszschar**, *pflugschar:* ain grieschar *österr. weisth.* 1, 294, 14; *vgl.* grieszsäule 2. — **grieszschmarren**, *m., eine grieszspeise:* meine frau und ich, wir essen gern einen griessschmarren *samml. v. schauspielen* (*Wien* 1764) 6, *haushaltung n. d. mode* 65; *vgl.* SCHMELLER 2, 553. — **grieszschmerz**, *m., durch harngriesz hervorgerufener schmerz:* grieszschmertzen zu legen WIRSUNG *arzneibuch* (1588) *reg.;* wieder griesz- und steinschmertzen sind gut unzeitige beeren von hollunder FLEMING *vollk. teutscher soldat* (1726) 335. — **grieszsemmel**, *f., semmel aus grieszmehl* HEINSIUS, CAMPE. — **grieszsieb**, *n.:* griessib *cribrum ruderarium* HENISCH 1745; STIELER 702; *'ein sieb von draht bei den müllern, den gespitzten weitzen damit zu sieben und gries (das überbleibsel beim sieben) zu erhalten'* VOIGTEL *wb.* 2, 132ª; ADELUNG, CAMPE; die griessiebe der müller MUSPRATT *chemie* 4, 1285. — **grieszstange**, *f., die stange, die der* grieszwart (*s. d.*) *führte* HÜBNER *zeitungslex.* 2, 87ª; CAMPE, HEINSIUS; *altes wort:*

und itzunt von urloigis mû
begertin der grîzstangin
Samin und Nattangin
NIC. V. JEROSCHIN 15075

(*d. h. sie bekannten sich als überwunden*); *literarisch meist vertreten durch das simplex* stange, *s. d., th.* 10, 2, 802 *f.*

GRIESZSTEIN, *m.*, 1) *zufrühest nachweisbar in der bedeutung glarea* DIEFENBACH *gloss.* 264ᶜ; *sandstein nov. gloss.* 181ª *unter fragilis; ähnlich noch in modernen maa.: fluszkiesel, geschiebestein aus kiesel* UNGER-KHULL 307; *sandstein* FOLLMANN 216ª; *technisch:* dieses steinartige wesen (*die theilchen, die sich während der gradierung an die dornen hängen*) pflegt man auf den meisten salzwerken griessteine zu nennen LANGSDORF *von salzwerken* (1781) 402. 2) *blasenstein:* dessgleichen auch was sich in der blasen versamlet hat, als namlich ist der sand und griessstein RYFF *regiment d. gesundheit* (1544) 84ᵇ; wie man ... den päbsl. cörper geöffnet, hat man befunden, dasz sich die medici in ihrer meinung, einige griessteine zu liefern, sehr betrogen PRÄTORIUS *zodiacus mercurialis* 178. 3) *in mineralogischem sinne der nephrit, jade: 'ist ein blau-grünlicher und gleichsam wie unschlitt oder fett anzugreifender stein, kömmt aus Indien und wird also genennet, weil er für den steinschmerz dienen soll' allg. haush.-lex.* (1749) 1, 621; *zur sache vgl.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1349; VOIGT *mineral. abhandl.* (1789) 2, 276; *synon.* lenden-, nieren-, schröckstein JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152ª; ein schaid auss griessstein FISCHER *schwäb.* 3, 832 (*quelle von* 1611); ain griessstein, auf die puls zu binden *ib.* (*quelle von* 1717). 4) *ein besonderer mahlstein: 'gute* grieszsteine *in alten müllerordnungen'* BIRLINGER *schwäb. augsb.* 204ª; die mülen, darinn gewonlich weiszbecken malen, sollen mit gůten grieszstain auch aufs mindst zwaierlai gůten beůteln zům staub und semelmelb fürsehen ... sein *der neue laienspiegel* (1518) 25ª. — **grieszstock**, *m., holz am wagengestell* FOLLMANN *lothr.* 216ª; *anscheinend identisch mit* grieszbrett, *s. d.* — **grieszsucht**, *f., steinleiden:* griessucht *pertussis* (*i. e. ptisis*) DIEFENBACH 430ᶜ; *dazu* **grieszsüchtig**, *adj.:* griess- und steinsüchtig GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 2. — **grieszsuppe**, *f.:* nachher thun wir uns über die griessuppen her ROSEGGER II 3, 117. — **griesztrank**, *m., la crème de gruau* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 789ᵇ.

GRIESZWART, -WÄRTER, -WÄRTEL, *m., agonotheta, sequester.*

1) *form.*

a) 2. *bestandtheil: ursprünglich swm.* griozwarto GRAFF 4, 846; griezwarto DIEFENBACH *nov. gloss.* 336ª *sequester; plur.* grizuuarton SCHMELLER 1, 1012; *diese schw. form auch im mhd. durchaus herrschend, nur vereinzelt stark; auch in den mhd. und frühnhd. glossaren hält sich die form als* grieswarte, grisbart DIEFENBACH 19ª *agonitheta,* griszwart 529ª *sequester,* grieszwart 313ª *iustitiarius. ebenso im älteren nd.:* grieduuard sequester GALLÉE *vorstud. zu e. altnd. wb.* 120, greswort DIEFENBACH 19ª *agonitheta; acc.* synen greyswarden *Karlmein.* 526, 62; *auch im jüngeren fries.* gredwerd OUTZEN 104. *nhd. nur noch in älterer sprache:* mit den griesswarten SEB. MÜNSTER *cosmogr.* 697; die grieszwarten ALBR. V. EYB *Wilw. v. Schaumburg* 157; *vereinzelt mit unechtem umlaut (nach* -werter, -wertel): grieszwert DIEFENBACH 19ª *agonitheta;* die grieszwerten *Wilw. v. Schaumburg* 124. *die form auf* -er *erscheint erst im späteren mhd.:* grieszwarter (: marter) REGENBOGEN *bei* V. D. HAGEN *minnes.* 3, 351ᵇ; griswarter SCHMELLER 1, 1012; griesswerter *mehrfach in der Nürnberger zweikampfordn. bei* HALTAUS 754. 55; grieswärter SCHOTTEL 1234; kreiswärter (*als nebenform*) ADELUNG, HEINSIUS, CAMPE. *auch nd.:* kreitwârder *Reinke de vos* 6264. 6590 *Schröder; afries.* gretwerdere RICHTHOFEN 784; *mnl.* grietwaerdere VERWIJS-VERDAM 2, 2136. *mit dem 15. jh. gewinnt die form auf* -el *das übergewicht:* griezwartel *schon im Rolandsl. s. u.* 2 a; grieswartel, -wertel DIEFENBACH 19ª *agonitheta;* gryeswartel *ml. hd. böhm. wb.* 17; griswertel *städtechron.* 2, 21, 11; *vgl. die quellen bei* HALTAUS 753. 54. *die lexicographen bevorzugen sie:* grieszwärtel *interventor* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 281ᵇ; griesswartel SCHOTTEL 328; grieswartel, -wärtel STIELER 2439; grieszwärtel APINUS *gloss. nov.* (1728) 255; *sie herrscht bis zu den erzählenden autoren des 19. jh., und zwar ausschlieszlich in der umgelauteten gestalt; nur die angeführten lexica conservieren die form* -wartel.

b) 1. *bestandtheil: seit dem späteren mhd. nicht selten* greis-: greysswertel *neben* grysswertell *in einer quelle des 15. jh. bei* HALTAUS 753; greisswerter, -wertl *mehrfach in der Nürnb. zweikampfordn.* HALTAUS 754 *f.;* greiszwertel GLASER *chron. henneberg.* (1755) 166; *s. o.* a; *vgl. auch* groiswerter DIEFENBACH 529ª *sequester; offenbar vermengung mit* kreis (*als 'kampfkreis' synonym mit* griesz), *wie denn das wort hie und da in die form* kreiswärtel *übergeht, s. th.* 5, 2163; *eine andere volksetymologische umbildung* kriegswart *s. th.* 5, 2300; *eigen* grieselwarte HALTAUS 755 *aus* TWINGERS *vocab.*

2) *bedeutung.*

a) *stehende figur im personal der turniere und gerichtlichen zweikämpfe; stellung und function wechselnd:* 'grieswärtel, *derjenige aufseher bei den ehemaligen tournieren, welcher die* griesstange *führte, und diese zwischen die kämpfenden warf, wenn sie zu hitzig wurden, oder wenn einer der kämpfenden friede begehrte'* HÜBNER *zeitungslex.* 2, 87ª; *vgl.* grieszstange *und* stange 2b, *th.* 10, 2, 802;

thô wîste man sie zesamene.
thie griezwartel sie maneten:
ein ander sie ane ranten *Rol.* 8913 *Bartsch;*

ich hazze iuch juden sunder mâze,
umb den gelouben swert der kristen trag ich bar
in herz, in hant, die wîl ich lebe,
vrid ûz gegen in! ziuh ûz den boum, griezwarter!
den kampf ich nieman scheiden lâze
REGENBOGEN *bei* V. D. HAGEN *minnes.* 3, 351ᵇ;

in (*den beiden kämpfern*) was alsô gerûmet
daz si dehein griezwarte schiet
STRICKER *Karl* 10153;

als balt brach der von Anhalt den stab in seinen henden habende, gab damit zaichen, dasz die grieszwarten damit schaiden solten *Wilw. v. Schaumburg* 157; die grieszwerten bedeckten den Schweizer mit einem mantel, trugen in in die schleus 124;

darzu ordneten sie alsander
griswertel und dergleich ein thail,
welche hielten zwischen dem sail
H. SACHS 2, 346, 4 *Keller;*

aber so man zum thurnier bereit ist, sollen vier darzu als grieszwerttel und vier zwischen die seyle verordnet werden MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 376; *jede partei hat ihre* grieszwärtel, *die, statt untergeordneter functionen, auch stellung und aufgabe von secundanten haben können:* soll der kempfer durch seinen fursprechen ferner fragen, ob er durch recht und nach ordnung des gerichts icht billich haben solt sein warner, lusner, grieswerter HALTAUS 754; es was des Hugo griswertel der herr von Pern und des Petrus griswertel was her Peter vom Roslein *städtechron.* 2, 21, 11; nach dem die griszwärtel die wehre beyderseits besichtiget MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 276; *bildlich:* und einer so ungöttlichen sach machen wir Christum nit allein ein grieszwarter, sonder ein hauptmann VARNBÜLER *dulce bellum* (1519) C 3ᵇ (*et spectatorem et autorem*); *kampfrichter:* grisswärtel sind judicirherren, zu welchen ämptern die vornembste, berühmteste, erfahrnste und ansehnlichste under der ritterschaft erwöhlet werden MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 417; befehlshaber und griesswaertel . . . die dann allerding, wie sich ein jeder rott in solchen ritterschimpf und feldscharmützel gebrauch halten, darob seyn und fürsehung thun solten HALTAUS 754; *in den alten glossaren vielfach mit agonitheta gegeben* DIEFENBACH 19ᵃ; *vgl. noch bei* STIELER: *diribitor, distributor et judex armorum* 2439; *so schon mhd.:*

die wîle der man im kampfe stât
und im sîn kampfgenôz niht hât
des wâren sigis aldâ veriehin
und diu vergiht niht ist geschehin
von dem rehten griezwart,
der da ubir ist geschart
daz er die wârheit kiese,
wer dâ mit reht verliese
alder dâ gewinne
H. v. LANGENSTEIN *Martina* 23, 67;

sie (*die kinder*) wâren eteswenne
mit strîte gemellich,
alsô daz si dô teilten sich
und machten krieges parte:
jô was er ein griezwarte
und ein guot rihter under in
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 622;

es scheint, als wenn diese bedeutung die älteste ist.

b) *aus der technisch begrenzten bedeutung fliesst, nicht scharf zu sondern, eine allgemeinere; statt kampfrichter 'schiedsrichter':* grieswärtlin *nennt* OSW. v. WOLKENSTEIN *die schiedsrichterin zwischen 2 streitenden bewerbern, ged.* 112, 58 *Schatz; vielfach mit sequester übersetzt s. o.* 1 a; groiswerter *vel* richter DIEFENBACH 529ᵃ; richter, grieszwart *iustitiarius* 313ᵃ; *nov. gloss.* 224ᵇ; *iusticionarius, iusticiarius* HALTAUS 755 *aus* TWINGERS *vocab.;* zû disem meinem schülrecht hab ich euch für mein aufheben zum richter und grieszwertel erwelt SEB. FRANCK *sprichw. vorr.;* da musten die vier obbenannten vertragsfürsten abermalen ihre räthe zu greiszwerteln zwischen den parteien ordnen und niedersetzen, welche über den jüngsten vertrag noch einen beivertrag aufrichteten GLASER *chron. henneberg.* (1755) 166; *statt secundant 'anwalt, sachwalter':* der ist seiner sel ein ungetreuer griswarter SCHMELLER 1, 1012; maister Husse vorprant wart, und dorzu wart gegeben herzog Ludwig von Heidelberg von dem consilium und dem romischen konig also ein grisswerter des gotlichen rechten HALTAUS 755; *diese bedeutung ist alt, denn schon ahd.* grizuarton *caduceatores, legati pacis* SCHMELLER 1, 1012; *fraglich, ob hierher:* wir haben unsern . . . lieben getrewen Adam von Berstheim den ladehof bey Hagenau gelegen mit dem gericht das von alters her darinn gehalten ist, und das grieszwartambt zu Ebenheim . . . zu lehen gnediglich geraicht und verlihen *Alsatia diplom.* 2, 411 *Schöpflin* (*a.* 1479).

c) *im gedächtniss der neueren zeit ist nur die bedeutung des untergeordneten turnierdieners geblieben, vgl.* ADELUNG, CAMPE, HEINSIUS; die grieswärtel waren zur erhaltung der ordnung bestimmt VIETH *encyl. d. leibesüb.* 1, 245; die grieswärtel machten ihm in dem gedränge platz ARNIM 3, 211 *Grimm;* die grieswärtel sprangen bereits herbei, die. . . unbehilflichen kämpfer auf die mächtigen turniergäule zu heben H. v. SCHMID 22, 111. — **grieszwasser**, *n., medicin gegen den harngriesz:* ain griesswasser, wie es herzog Ulrichs von Mechelburg . . . wittib selbst brennet *zs. d. hist. ver. f. Schwaben* 8, 136 (*bair. quelle von* 1611); *recept bei* CAMPE. — **grieszweise**, *adv., durch sandanspülung, in älterer rechtssprache:* und wurd mit recht auz bracht, daz der Lech ie dem man, alz daz ruder gat, geben und nemen mag gantzer wasen weis oder griesz weiz *mon. boica* 22, 349 (*quelle v.* 1367); *vgl.* aber was das wasser iemand in grieszweisz gibt und anschütt, das soll dem bleiben und zuesteen, dem es angeschütt und gegeben ist *österr. weisth.* 1, 158, 8. — **grieszwerk**, *n.:* 'gr., grundwerk *alles dasjenige, wodurch eine mühle geschützet, d. i. das wasser gehemmet wird' JACOBSSON technol. wb.* 2, 152ᵃ *mit genauer erklärung;* das ganze gerippe eines schützenwehres heiszt auch grieswerk, fachzeug LUEGER 7, 246; *vgl.* grieszsäule 1. — **grieszwurz, -wurzel**, *f., amerikanische pflanze, cissampelos pareira* SCHWAN *nouv. dictionn.* 1, 789ᵇ; NEMNICH 209; OKEN 3, 2, 1243; *zur sache besonders* DIETRICH 3, 114*f.; diente als heilmittel gegen steinbeschwerden.*

GRIETE, *f., beim schiffbau rippe zwischen den deckbalken* BOBRIK 319ᵇ.

GRIETLICH, -LING, *s.* grittlich, -ling.

GRIFF, *m., prehensio, tactus, pugillus, uncus.*

form.

1) griff *ist verbalsubst. zu* grîfan, *grundbedeutung: das greifen; westgerm. als masc.* *gripi-: *ahd.* -grif (*in compositis*); *mnd.* gripe, grepe, *nd.* grēp, grāp; *mnl.* grepe, greep, *nnl.* greep; *aengl.* gripe, *engl.* gripe; *nordgerm. als neutr.* *gripa-: *ält. dän.* grib; *norweg.* grip; *schwed.* grep (*anord.* *grip *fehlt*); *daneben steht ein germ. fem.* *graipō, *grundbedeutung anscheinend: das greifende ding: ahd.* greifa *bidens* GRAFF 4, 319; *mnd. nd.* grēpe *mistgabel; ebenso mnl. nnl. die beiden substantiva, zu denen noch ein germ. schw. masc.* *gripan- *kommt* (*aengl.* gripa *manipulus, pugillus; norweg.* gripe *greifende hand, pugillus; schwed.* grepe *griff, henkel*), *haben sich gegenseitig beeinfluszt: im nl. sind masc. und fem. infolge der formalen annäherung fast bis zur untrennbarkeit verschmolzen; im nd. scheint der unterschied* grēp, *m., griff, und* grēpe, *f., gabel, im ganzen noch intact* (*s. sp.* 10*f. unter* ²greif *und unten* II E 2); *im hd. sind wieder vermischungen zu beobachten: es erscheint ein st. masc.* greif *gabel* (*s. sp.* 10*f.* ²greif); *ferner* griff *als gabelförmiger hebel, also in der bedeutung des fem.* (*s. u.* II E 2).

2) *ob auch bei gewissen scheinbar rein dialectischen oder usuellen schwankungen in form und schreibung aufgesogene formen mit hereinspielen, sei zur erwägung gestellt; mehrfach erscheint* griefe *als länge: acc.* ein grieffe: dieffe H. SACHS (*s. u.* II A 3 a); diesen griffe (: tieffe) KEHREIN *kath. kirchenlieder nr.* 478, 38; *die schreibung* grieff *ist häufig, namentlich im* 17. *jh. und besonders auf ostmd. boden; vor allem im schles., wo die form aus der ma. zu erklären ist* (*vgl.* grieff: schlieff *dormivit* LOGAU *sinnged.* 100 *lit. ver.*); *bei* OPITZ *und* LOHENSTEIN *reichlich zu belegen; noch* STEINBACH *schreibt nur* grieff *wb.* 1, 639; *weiter des öfteren in druckwerken sächsischer herkunft:* MATHESIUS *Syrach* (1586) 121ᵃ. 121ᵇ; V. HERBERGER (*s. u.* II B 1 c); CHR. WEISE *d. drei klügsten leute* (1675) 127; SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 6, c IVᵇ; PAPE *bettel u. garteteufel* (1586) P 3 R. *auf westd. boden fast ausschlieszlich in Frankfurter drucken* (*vgl. aus heutiger ma.* grief RUCKERT *unterfr.* 64); KIRCHHOF *wendunm.* (*s. u.* II B 4); *volksb. v. dr. Faust* (*s. u.* II B 2); NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 83. CORVINUS *fons latin.* (1646) 81; *sonst ganz selten:* GUARINONIUS (*s. u.* II B 2); *sing. auch* grief LOHENSTEIN *Armin.* (1689*f.*) 2, 188ᵇ. 355ᵇ. 620ᵇ; BUTSCHKY *Pathmos* 405; *höchst merkwürdig:* bey den blutigen griefen GERSTENBERG (*s. u.* II A 3 a).

bedeutung.

wie in dem verbum greifen *zwei verba verwandter, aber klar gesonderter bedeutung vereinigt sind, nämlich* grîfan *capere und* greifôn *palpare* (*vgl. sp.* 14*f.*),

ist auch beim substant. eine zwiefache richtung des sinnes erkennbar, wenngleich sich beim substant. noch entschiedener als beim verbum die bedeutung capere durchgesetzt hat.

I. *an* grîfen *palpare, tasten, fühlen, sind anzuschlieszen*

1) griff *als gefühl, direct zur bezeichnung des 5. sinnes; bis ins 16. jh. ganz gebräuchlich:*

sîn gesicht, sîn hœren und sîn mas,
sîn smak und grif kiusche was
W. v. Rheinau 38, 22 *Keller;*

(*das bestimmen der mineralien*) geschicht . . . in viererley weg, als im gesicht, am griff, am geschmack und am gehörd Ryff *spiegel* (1544) 119[b]; die instrument der empfindtligkeit verletzen, als das aug von hällem glantz, . . . den griff wenn etwas zu kalt oder zu warm ist Frisius *dict.* (1556) 274[b]; es ist finster und must schier nach dem griff schreiben Luther 23, 471 *Weim.;* (*er*) schosz im ritt, im tritt, im lauff, im sincken, nach dem augenmasz, im griff, nach des daumens absehen Fischart *geschichtklitt.* 284 *neudr.; hier ist offenbar die im älteren nhd. nicht seltene bedeutung 'berührung' anzuschlieszen: tactus* Diefenbach *nov. gloss.* 357[b]; und so man daruff greift, das das pferd den griff nit empfindet Mynsinger *v. d. falken* 76 *lit. verein;* lindharte marmolbrüstlein . . . auf die prob der spanischen filtz, die nach palmenart vom griff nicht weichen Fischart *geschichtklitt.* 113 *neudr.;* die unholden lämend etwan lüt und vych, wenn sy dieselben nun anrüerend, streichlend oder inen griff gebend Staub-Tobler 2, 710 (*quelle von* 1569); dasz . . leuth gewest seien . . welche nur mit eim griff der schlangen stich geheilet und das gifft, so sie ein hand darauff gelegt, aus dem leibe gezoget haben Heyden *Plinius* (1565) 7 (*serpentium ictus contactu levare solitos, hist. nat.* 7, 2, 13); die brechung würdt erkant bey dem griff Braunschweig *chirurgia* (1539) 95[a]; *so namentlich* am griff *'beim berühren, anfühlen': aspera tactu* rauch am griff Frisius *dict.* 1288[a]; die delphîn . . . gespitzelt zungen haben scharpf und rauch an dem griff K. v. Megenberg *buch d. natur* 235, 21; der honig . . sei . . goldtgelb von farben, . . am griff klebrig und feyst Ryff *confectbuch* (1548) 2[b]; die leftzen . . kleiner und am griff härter Wirsung *arzneibuch* (1588) 541[a]; so under der haut am leib auflief ein harts gewächs, das sich nit bewegen liesz . . . und wer am griff demselbigen glied gleich Paracelsus *chirurg. bücher* 619 B *Huser; vgl.* wâ das vel (*des menschen*) dik ist, dâ ist ez sleht und ains senften griffs K. v. Megenberg *buch d. natur* 24, 2; *im 17. jh. erlischt dieser gebrauch; doch spürt man die nachwirkung noch spät:* hiesige wolle, ich bitte hand ans werk zu legen . . die herren selbst aber scheinen nicht von hier zu sein und sich auf blick und griff . . nicht verlassen zu können Hippel *lebensläufe* 1, 9. *in derselben bedeutung wurzelt der* griff *von geweben: 'ein kleidungsstoff hat* griff, *wenn er, indem man ihn durch die hand gleiten läszt, innere festigkeit bekundet, ohne gerade steif zu sein'* Staub-Tobler 2, 710; alle diese operationen sind bestimmt, das ansehen und den griff der gewebe zu beeinflussen Karmarsch-Heeren 1, 171; eine art des appretirens, . . um . . den geweben griff und steifheit zu verleihen Lueger 5, 19; *ähnlich vom mehl:* kein müller soll das mel zäch und schlymerig machen, sonders uf den griff (wie mans nennt) malen Staub-Tobler 2, 710 (*quelle von* 1593).

2) griff *'als ausdruck der schlächtersprache: 'gewisse kennzeichen vermittelst des anfühlens und angreifens, woraus der schlächter beym einkauf die fleischigkeit, fettigkeit . . . eines stücks vieh beurtheilet'* Jacobsson *technol. wb.* 2, 152[b];

ein feiszes (*kalb*) weisz ich fast wol zfinden,
gût am griff, schwâr an der gwicht
Georg Binder *in: schweiz. schausp.* 1, 258;

vgl. denn schon mehr als einer . . hatte mit eigentümlichem griffe meinen strotzenden mantelsack betastet, ungefähr wie die metzger thun, wenn sie . . . ein stück rindvieh auf seine fettigkeit prüfen und ihm kreuz und lenden begreifen G. Keller 3, 116; *sprichwörtlich:* ein stich und ein griff ist einem metzger erlaubt Fischer *schwäb.* 3, 833; *s. u.* II A 3 a; *dann auch concret die entsprechenden stellen am körper des schlachtviehs; im schweiz. vorzugsweise der strich der haut vom bauche bis zwischen die hinterkeulen beim rindvieh* Staub-Tobler 2, 710; *sonst meist das stück fett zwischen den hinterkeulen in der nierengegend* Schmeller 1, 991; Amaranthes *frauenz.-lex.* 688; die faistin oder griff von dem gemästen vich nit herauss zue schneiden Fischer *schwäb.* 3, 833 (*quelle von* 1553)

3) griff *vom betasten der frauen; die analogie des verbums* (II A 3, *sp.* 24) *weist diesen gebrauch auf die linie palpare, obgleich das sprachgefühl der späteren zeit noch energischer als beim vorigen eine umsetzung auf die linie capere vorgenommen hat; schon ahd. concret* anegrip *secretum mulieris* Graff 4, 318; besnîdet . . . iwer hente von ubeln griffen *spec. eccles.* 20, 9 *Kelle;*

sô gap sie (*die weibliche brust*) griffe suoze
H. v. Türlin *krone* 23739;

die unkäuschen schinf haben mit halsen, kussen und bosen griffen Jelinek *böhm.* 332 *aus* Joh. v. Iglau; gripet ein mensche den anderen an in unkuschliker leve . . . unde wolde he de unkuscheit also gerne don, mochte he de stede unde tyt dar to hebben als den grepe Schiller-Lübben 2, 144;

ein neuer liebender kömmt nicht mit vollen griffen,
es hiesse sonst: monsieur, ihr seyd zu ungeschliffen
Henrici *ernst- scherzh. u. sat. ged.* 1, 304;

wag es einmal mit unzüchtigem griff meinen leib zu betasten Schiller *räuber* 3, 1; denn der meister Holder ist auch auf mich zugekommen mit unvorsichtigen griffen O. Ludwig 2, 48. — *auf weitere spuren der bedeutung palpare wird unter* B 1 c *gewiesen.*

II. *die von* grîfen *capere, fassen, ergreifen abgeleiteten bedeutungen wiegen seit jeher vor.*

A. *die thätigkeit des greifens.*

1) *ahd. nur im compos.* anagrif Graff 4, 318 *zu belegen; im mhd. voll entwickelt.*

a) *im eigentlichen sinn:*

er (*der löwe*) hetem den schilt nâch genomn:
sîn êrster grif was alsô komn,
durch den schilt mit al den klân *Parz.* 571, 24;

wann ihr fein züchtig greifen wolt
und nicht zu geitzig in das golt,
so will ich euch ein griff erlauben
Fischart *Eulensp.* 443 *Hauffen;*

eine grosse glücksbude, da griff nun hinein wer wolte. es muste aber die person vor einen iedweden griff einen ducaten geben Chr. Reuter *Schelmuffsky* 102; indem ich die ärmel wieder hervorziehe, die meinen armen bei dem hohen griff etwas zu kurz geworden Brentano 5, 392; *in jüngerer sprache öfter gesteigert zur bedeutung des gewaltsamen ergreifens, packens:*

o arm und hände Jesu . . .
umbfasset mich nit lind noch leisz,
darf euch der griff ermahnen:
starck heftet mich an seine brust
Spee *trutznacht.* (1649) 6;

was mir mit ungestümer hand
ein unerlaubter griff entwandt
Triller *poet. betracht.* (1750) 6, 348;

betracht' ichs recht, so gleicht die hand des menschen,
wenn sie die finger ausreckt, einer spinne.
ein griff — sie hält — und läszt nicht wieder los
Wildenbruch *Karolinger* (1898) 74;

dasz es (*das thier*) sich bald seinem griffe entwinden würde Ratzel *völkerkunde* 2, 29; legte sich hammer und zange zum griffe bereit Immermann 1, 123 *Hempel; so wiederholen sich beim substant. bedeutungsschwankungen des verbums, s.* greifen I B 3; *sprichwörtlich:*

fünf finger und ein griff . . .
hat mehrmals schon . . .
die rechnung ohne wirth gemacht (*d. h. gestohlen*)
Stoppe *Parnasz* (1735) 254;

anders: fief finger un een greep is de beste bewies *ein handgreiflicher beweis ist der beste* Schütze *holst.* 2, 70;

er nimmts im griff *fährt unbesonnen zu, temere agit* STAUB-TOBLER 2, 709; *als technischer ausdruck:* und soll darzu vor der entlichen tödtung . . . der leib mit glüenden zangen gerissen werden, nemlich mit N. (*so und so viel*) griffen *carolina art.* 194; *vgl. art.* 130; *händedruck:* ich kannte dich, ohne von einer geheimen gesellschaft zu seyn, am wort, am griff, am schlage HERDER 17, 131; in der liebe giebt es, wie in jedem geheimen orden, zeichen, wort und griff HAUFF 3, 276; *halb concret, der deutung* E 1 *nahekommend:*

ein haus, ein landgut kann der kleinen habsucht stillen,
da stadt und länder kaum der grossen griffe füllen
HAGEDORN 1, 56;

geht, nehmt meine zügel aus des alten manns griff ARNDT 6, 224 *Rösch-Meisner; gelegentlich auch als sichtbare spur des griffs:* noch heute ist der griff (*des versinkenden ritters, der sich am geländer festzuhalten suchte*) auf dem eisen zu sehen GRIMM *dtsche sagen* (1891) 1, 235.

b) *in übertragenem gebrauch wesentlich erst im* 19. *jh.:* was wunder, wenn er (*könig Franz*) da oft mit despotischen griffen dazwischen fuhr LAUBE *ges. schr.* 4, 141; niemand war sicher vor den griffen seiner polizei TREITSCHKE *dtsche gesch.* (1897) 1, 218; *der sing. gelangt zu prägnanterer bedeutung:* jedes volk arbeitet nach seiner art. der griff, womit es die arbeit anfaszt RIEHL *dtsche arbeit* 1; er (*Rudolf v. Habsburg*) war erprobt . . . als führer von schnellem entschlusz und eisenfestem griff FREYTAG 18, 81; dem vor lauter nachsinnen . . . der beherzte griff des verdichtens abhanden kam E. SCHMIDT *in* O. LUDWIG *ges. schr.* 4, 4; *besonders von einer maszregel, entscheidung, wahl, die kühn, überraschend, erfolgreich zugleich ist:* alles grosze verlangt zu seiner behandlung eine gewisse kühnheit, einen 'griff' O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 447; allein wenn es (*das bild*) gegen die natur ist, so sage ich, es sei der kühne griff des meisters, wodurch er auf geniale weise an den tag legt, dasz die kunst der natürlichen nothwendigkeit nicht . . . unterworfen ist GÖTHE *gespr.* 6, 110 *Biedermann;* dies (*der renommist*) ist das berühmteste unter seinen stücken; er hätte auch viel mehr recht gehabt, sich auf diesen griff etwas einzubilden als auf den Murner GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 4, 103; *so namentlich* glücklicher griff: weil sie . . . auf der gränze des erhaben-poetischen . . . steht, so will . . . die darstellung mit einem glücklichen griff des geschmacks gehascht sein GÖTHE 48, 67 *Weim.;* es war ein unübertrefflich glücklicher griff Scharnhorsts, dasz er die wahl auf Blücher zu lenken wuszte HÄUSSER *dtsch. gesch.* 9, 127; dieser gang ist für den genialen griff eines ächt analytischen kopfes anzusehen HEGEL 3, 349; *ähnlich:* der seine ansicht aus ganz andern quellen, mit viel praktischerem griff ausgebildet hatte GENTZ *schr.* 1, 230; *etwas anders, mit hinneigung zu* B:

der feine griff und der rechte ton
das lernt sich nur um des feldherrn person
SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

2) *stereotype präpositionale verbindungen; abgesehen von* an (*s. o.* I 1) *und* mit *wesentlich erst seit dem* 18. *jh.*

a) griff *nach präpositionen; am verbreitetsten ist* mit, *zu dem sich typische adjective gesellen:*

du (*leier*), die sonst meine hand mit kühnem griff gerührt
CRONEGK *schr.* (1766) 2, 219;

die unbequemen thatsachen der geschichte schiebt der idealist mit einigen kühnen griffen zur seite TREITSCHKE *hist. u. polit. aufsätze* 1, 24; so packte er sie (*die gans*) mit sicherm griff am hals HEBEL 2, 215 *Behaghel;* er wuszte nicht einmal unter den mustern der dichter mit sicherem griffe zu scheiden GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 499; hielt ihm mit einem geschickten griff beide arme gegen den rücken zusammen FOUQUÉ *zauberring* 1, 127; stieszen mit einem mächtigen griff die . . . lanzen fest in die erde hinein STEFFENS *was ich erlebte* 8, 88; mit eisernem griff umklammerte ihm Ingo den arm FREYTAG 8, 99; er musz es ertragen, dasz der kranke nerv seines gewissens mit rauhem griff berührt wird *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 8, 81; *seit dem älteren nhd. häufig:*

ich will dich mit eim griff umbbringen
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) D VI[a];

mit einem griff
zergreif' ich den quark
R. WAGNER 6, 89;

etwas anders: man könne ein katholisches mädchen von einem protestantischen mit einem griffe unterscheiden NICOLAI *reise durch Deutschland* 2, 467; *in derselben bedeutung nl.* met éen greep *woordenb. d. nederl. taal* 5, 635; ich will auf einen griff so viel zu mir stecken, davon ich ein halbes jahr genug zu schiessen . . . werde . . . haben ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* (1682) 693; wie viele parapluie müssen sie machen, um 100 fl. zu profitiren — hier haben sie sie auf einen griff BÄUERLE *kom. theater* 2, 77; ich . . . machte den rantzen auf . . . und langte im ersten griff einen seckel herauss GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 189 *ndr.; ebenso* 28;

das steht Cleant nicht an, . . .
der was er ohne müh und in dem ersten griff
nicht haben kan, verschmäht
WARNECKE *poet. versuch* (1704) 39;

der alte Gram hatte sie auf den ersten griff SEIDEL *Leber. Hühnchen* (1899) 26; *vgl.* du erlagst bey dem ersten griff SCHILLER 2, 97; unter den griff, unter dem ich dich hitzt hab, krieget ich dich dann kein zweits mal wieder ANZENGRUBER 1, 119;

die bremse stöhnt laut unter starkem griff
ARENT-CONRADI-HENCKELL *mod. dichterchar.* 56;

seine hand löste sich von der kehle des kindes, welches sich unter seinem griffe wand HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 56; *nd.* to gräp *zur hand, bereit* STÜRENBURG 74[a].

b) *präpositionen nach* griff; *am häufigsten* in:

steht uns ein griff oft in den glückstopf frey
GÜNTHER *ged.* (1742) 942;

und wenn eine ganze armee viele jahre mit blinden griffen in den schriftsack zubrächte REIMARUS *wahrheiten d. natürl. religion* 126; Lasally . . . sagte mit einem griff in die tasche GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 340; es kann der griff in ein wespennest werden ALEXIS *ruhe* (1852) 1, 218; *nach analogie von* ins herz, in den busen greifen (*s. sp.* 36 *f.*): (*der herr hat den ungetreuen haushalter entlassen*): das ware ein grober griff in seinen busen ABR. A ST. CLARA *etwas für alle* 1, 245; zuweilen geschieht ein blick, ein grif in den eigenen busen LICHTENBERG *nachlasz* 37, 26; das stumpfe küchenmensch aber antwortete: so bin nicht ich! . . . ein eben so tiefer als wahrer griff in das menschliche herz, deren man bey diesem schriftsteller so viele findet KLINGER 12, 20; Olga fühlte etwas wie einen kalten griff in ihr herz GUTZKOW *ritter v. geiste* 6, 181; *vgl.* jenes nagen an dem eigenen herzen, was uns diese stücke (*Z. Werners*) verleidet, hängt mit diesem unwohlthuenden griffe in unser gefühl zusammen GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 610; *auch nl.* een greep in het gemoed, het hart *woordenb. d. nederl. taal* 5, 636; jedes grosze werk musz mit einem vertrauensvollen griff in die zukunft begonnen werden STIFTER 14, 285; *'eingriff'* (*vgl.* greifen C 2 a, *sp.* 38):

dies verbrechen, das dem neuen griff
in unser recht erwünschten vorwand lieh
O. LUDWIG 3, 130;

nach: sein erster griff war nach der auster in der patrontasche GAUDY 13, 88; der griff nach der Elbgrenze war ein gewaltiger MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 52; jener griff nach der krone war dem zweiten geschlechte vorbehalten LAUBE 4, 211;

und eh auf einer dornenkrone schlief,
als einen griff nach einer goldnen wagte
BLUMAUER *ged.* (1782) 116;

feste formel, vgl. greifen B 1 b, *sp.* 33; schon war ich im grif nach der hand dieser lieben mutter, um sie zu drücken HIPPEL *lebensläufe* 1, 180; *andere präpositionen seltener:* so sind sie müde, satt und trübe, und der griff zum pistol liegt sehr nah PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 305; indem er, durch einen griff an seine violette mütze, das zeichen zum abschiede gab NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 161.

3) *verbale verbindungen.*

a) einen griff thun *in schwankender bedeutung: aliquid comprehendere* STEINBACH 1, 639;

bald ein hurtiger schwartzer knab
an eine rant, noch fünf mit ihm.
das weib das kunte schwetzen nimm.
es můst zuvor thun einen griff
FISCHART *flöhhatz* 13, 367 *neudr.*;

indesz, wie nahe es ihm (*Pompeius*) auch gelegt war, die weisze binde um seine stirn zu legen, ... als es galt den griff zu thun, versagten ihm abermals herz und hand MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 192; *zumeist mit der vorstellung des greifens in etwas:* wie kônde ich so gern einen sogtanen grif tůn (*in den schatz des heiles*) SEUSE *dtsch. schr.* 258, 14;

herr, thüet ein grieffe.
doch greuffet nicht zu dieffe
H. SACHS 22, 204 *Keller-Götze;*

er solt ein griff in das gelt thun, was er in den griff bekäm, das solt ihm verehrt seyn ZINKGREF-WEIDNER *teutscher nation weisheit* 3, 73; so mag man in den sack einen griff unbesehens thun OLEARIUS *verm. reisebeschr.* 66; *auf dieser thätigkeit des greifens ohne zu sehen* (*vgl.* greifen II A 2, *sp.* 24) *beruht der* blinde griff: man thue einen blinden griff in die vindicias meines autors HERDER 3, 327; (*gott*) der freylich in seiner wahl keinen blinden griff thut DANNHAUER *catechismus milch* 4, 522; *vgl.* REIMARUS *oben* 2 b; *auch im nl.* een blinde greep *woordenb. d. nederl. taal* 5, 634; *entsprechend* ins, ans herz greifen (*sp.* 36 *f.* 40): er verdruckte seine ächzer bey den blutigen griefen, die diese obotritischen geyer in seinen busen thaten *schlesw. lit. br.* 24, 22 *lit. denkmäler;* es wäre von ihnen begehret worden, Turenne solte etwas anfangen, weil Torstenson dem feinde selbst einen griff ans hertze thun wolte PUFENDORF *kriegsgesch.* (1688) 2, 153ª; *hemmend eingreifen, einen eingriff vornehmen* (*vgl.* greifen C 2, *sp.* 38):

kein kreuz und trübsal ist so tief,
mein heiland thut darein ein griff,
führt mich heraus mit seiner hand
JOH. HEERMANN 67;

item soll keyner dem andern in seine förstliche gerechtigkeyt und wildbann eyn griff thun SEBIZ *feldbau* (1579) 561; *andere präpositionen seltener:* mit vollem halse ruft jeder seinem glükke zu ..., strekket hertz und hand ausz, immer einen höheren grif nach demselben zu thun SCHOTTEL *friedenssieg* 9 *neudr.; mit adjectiven* (*vgl.* II A 1 b): wenn er nicht verrückt ist, ... so hab ich einen glücklichen griff gethan und mir einen unschätzbaren cameraden gewonnen HOLTEI *erzähl. schr.* 11, 319; du hast einen schlechten griff gethan, Lebrecht. dieses buch hättest du nicht mitnehmen sollen in gottes grünen wald 14, 117; damit (*mit dem handbuch*) habe ich einen guten griff gethan GERVINUS *an W. Grimm, briefw.* 2, 60; *anders:* he dede enen goden greep *er nahm nicht zu wenig, hatte dabei einen guten vortheil* DÄHNERT 160ᵇ; *nach* I 2: aber der metzger will erst seinen griff thun, eh er einschlägt O. LUDWIG 2, 339; *vgl.*

den ersten griff, den er (*der metzger*) ja thät,
den thät er nach frauen, ja frauen
MITTLER *dtsch. volkslieder* 204;

im plural:

wer schyessen will, der lůg und triff;
dann dût er nit die rechten griff,
so schüszt er zů dem narrenschiff
BRANT *narrenschiff* 73, 36 *Zarncke;*

fleiszig arbeiten:

gschafft und gschaut ... und viel griff than
STELZHAMER 2, 35 *Rosegger.*

b) griffe machen *ist weniger entwickelt:* beim herabklettern am tau musz man ... griffe machen JAHN 2, 70; er ... bebte und muszte an sich halten, dasz seine hände nicht griffe machten, irgend etwas zu vernichten POLENZ *Grabenhäger* 1, 137; *im sinne von* I 3:

dasz Furbienus dir verspricht,
er wolle nicht mehr griffe machen
HOFFMANNSWALDAU *u. and. Deutsch. ged.* 6, 304 *Neukirch,*

durch die bedeutung B *gefärbt:* er schämt sich im spiel der allerniedrigsten kunstgriffe nicht ... er hat hiebei das unglück, seine griffe sehr ungeschickt zu machen HERMES *Sophiens reise* 4, 322; *lux. mit spielender formveränderung:* griffo machen *mausen* GANGLER 189; *lux. ma.* (1906) 154ᵇ.

c) zu griffe kommen *herankommen, anfassen können, nur im nd.:* er de lude konden to grepe komen, so brande dat dake ... af *städtechron.* 7, 402; *etwas anders:* to greep gaan *hitzig zu werke gehn* BERGHAUS 1, 609ᵇ; he geit mit mi to greep *er geht hart mit mir um* SCHÜTZE *holst.* 2, 70; *dagegen passivisch:* se scholen komen in de grepe alle erer jeghenere *ihnen anheimfallen* SCHILLER-LÜBBEN 2, 144.

4) *eigen entwickelt sich der gebrauch des wortes im mhd. in der reimmetapher kann sich die bedeutung bis zur bloszen umschreibung verflüchtigen:*

ir rede süezekeite vol
unde ir schœner worte grif
hât under mines herzen schif
gezogen und gesenket
K. v. WÜRZBURG *Engelhard* 2225;

want er vorbesichtic
was und gar intrichtic
in vil wiser sinne grif
N. v. JEROSCHIN 4835; *vgl.* 18809;

auf der andern seite ist eine concretisierung zu beobachten:

in sînem vanen stuont ein roch:
daz bedûte sînen wîten grif,
daz im diu erde unt diu schif
vollecliche gâben richen zins
WOLFRAM *Will.* 382, 3;

'umfang':

der künic, der si sande,
des hêrschaft hete wîten grif
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 19409;

ir hete Acratôn genuoc,
diu âne Babylône truoc
ame grif die grœsten wîte *Parz.* 399, 19;

schlieszlich ganz concret 'bezirk': ein můli mit allem griffe, reht und buwe, so dar zů höret *zs. f. d. gesch. d. Oberrheins* 16, 107 (*quelle v.* 1961); diese ... gut ... mit allen iren gebewen und griffen FISCHER *schwäb.* 3, 833 (*quelle v.* 1371); *später erstorben, nur im compos.* begriff *lebendig geblieben.*

B. *die art und weise, wie man greift; der gelernte griff, kunstgriff; weiterhin kniff, list, tücke; namentlich im 16. 17. jh. auszerordentlich verbreitet. dieselbe bedeutungsentwicklung auch im nl. und schwed.*

1) *auszugehen ist von den griffen einer verrichtung, eines handwerks.*

a) *bei einer schweren geburt sollen die hebammen* die schwangere frawe zum bett verordnen und den ersten und besten brauch der schiebung an die hand nemmen, mit allen griffen, wie in dem ersten ... capitel dieses buch gelehret ... wirdt RUOFF *hebammenbuch* (1580) 87; der meyster sagt im (*dem lehrling*) nicht ... all griff, spitz und heymlicheyt des handwercks SEB. FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 91ª;

das ist auf sieben recht der griff
FISCHART *Eulensp.* 266 *Hauffen;*

der weder art noch griff
zum steuern weisz OPITZ *nach* SANDERS;

so ist doch dieser grief auf leinwand zu mahlen so gemein LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2, 188ᵇ;

jetz schnitzlet er ihm bald ein schiff,
ein wäglein nach bestem griff
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 2, 208 *lit. ver.;*

dann auch in der sphäre des unsinnlichen die technik, methode irgend einer kunst:

in ewren ersten jahren
... habt ihr alsbald erfahren
den griff der rechenkunst
OPITZ *teutsche poemata* 234 *neudr.;*

die Spanier seyn zimlich langsam auf den rechten griff der poesie gerathen HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer, vorr.;* güte gewaltige griff im reden brauchen *nervose dicere* FRISIUS *dict.* (1556) 865[b]; es ist ein besondrer griff in der redekunst ..., den namen eines dinges nicht zu nennen, wenn man das ding selbst bey der hand ... hatte BODE *Tristram Schandi* 3, 67; ein groszer griff in der versification ist es, verwickelte constructionen ... auch im vers anzubringen LICHTENBERG *verm. schr.* 2, 337;

wer wird uns ferner nun mit stiller griffe weisen,
gelehrtem unterricht, erfahrner weiszheit speisen
TREUER *deutscher Dädalus* 1, 126;

auch im 19. jh. noch, doch wird das wort dann wieder sinnlicher empfunden:

wie bald ist ein kleines
körbchen gemacht, wenn einer den grif nur tüchtig gelernt hat
VOSS *ged.* (1802) 1, 27;

es wird auch nie eine lehrarbeit recht, wenn ein kind die augen nicht steif darauf hält, bis ihm der griff davon in die hand kommt PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 34; andere gehen darauf aus, den geist der kunst ... auf mechanische griffe herunterzusetzen A. W. SCHLEGEL 9, 15; geringere talente glauben immer, es käme nur auf griffe an, welche die groszen meister zufällig entdeckt hätten H. GRIMM *Michelangelo* 2, 5; und mit welcher gewandtheit, die jedes griffs sicher ist, hat der künstler ... JUSTI *Winckelmann* 1, 256.

b) *speciell technischer griff in der handhabung der waffe:* dieser griff und gegenwurf hat wol ein feines ansehen, kan aber leichtlich untüchtig und falsch seyn *von der lanze gesagt* REUTTER v. SPEIR *kriegsordnung* 81; der paradeschritt taugt nichts, die griffe bleiben falsch FONTANE I 6, 11; wie da die griffe klappten 49; es ist nicht ein griff seit 1812 zugesetzt worden WILHELM I. *militär. schr.* 1, 344; griffe kloppen *soldatenspr.; zur sache vgl.* POTEN *handwb. d. militärwiss.* 9, 157; *ähnlich prägnant spricht der turner, der ringer von* griffen; *im bilde:* er (*Wagner*) ist ein meister hypnotischer griffe, er wirft die stärksten noch wie stiere um NIETZSCHE I 8, 18.

c) *hierher wohl* etwas im griff haben, *gründlich verstehen, völlig geübt sein* (*obgleich anknüpfung an* griff I *tactus nicht undenkbar*):

wie luthenschlagen hab ichs im griff
WICKRAM 5, 127 *lit. ver.;*

du bereitest es artig und meisterlich als ein künstler, welcher alles im grieff hat HERBERGER *magnatio dei* (1607) 427; auch hatte ers im griff, durch leichte bauliche veränderungen die wohnungen um ein kämmerlein ... zu vergröszern G. KELLER 6, 290; *in jüngerer zeit wird die wendung wieder plastischer empfunden:* ebenso hilft es mir nicht, wenn ich den winkel, in welchem ich das rasiermesser anzusetzen habe, ... wenn ich ihn nicht intuitiv kenne, d. h. im griff habe SCHOPENHAUER 1, 98 *Grisebach;* was da vor wahrheiten mir vor augen stehn, und ich habs nicht so im griff sie in ihrer kraft zu erhaschen BETTINA v. ARNIM *dies buch gehört dem könig* 1, 66; *in obd. und rhein. maa. heute noch allgemein:* der N. hads ziderngspül im griff *ist darin sehr geschickt* HÜGEL 71; i hauns im griff wie der mezger im stich BIRLINGER *schwäb.-augsburg.* 201[b]; *vielfach mit dem zusatz:* er hats im griff wie der bettelmann die laus FISCHER *schwäb.* 3, 833; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 710; MARTIN-LIENHART 1, 271[a]; FOLLMANN 216[b]; LEIHENER *cronenberg.* 47[b]; *lux. ma.* (1906) 154[b]; RUCKERT *unterfränk.* 64; *auch md. und nd., doch meist mit veränderter, an* A *angelehnter bedeutung, wie auch die präpos.* in *durch andere ersetzt werden kann:* das hab ich im griffe *ich greife das richtige* (*das rechte masz*) *ohne zu sehen* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; he heft et im greppe as de pracher de luus *'er kann das geschwinde thun'* STRODTMANN *osnabr.* 76; *'er hat es geschwinde gefasset oder schnell erdacht'* RICHEY *hamburg.* 80; mancher hat eine lügen im grif, wie der pracher die laus *Reinicke fuchs* (*Rostock* 1650) 213; he het se to grepe as de pracher de luus *von jemand, der allzeit mit einer lüge bei der hand ist, brem. wb.* 2, 544; he hadde dat upn greep *er durfte nur die hand danach ausstrecken* DÄHNERT 160[b]; *vgl. schon bei* KIRSCH im griffe haben *in numerato habere, cornucop.* 2, 159[a], *ähnlich* STEINBACH 1, 639; *wo die präpos.* an *erscheint* (*vgl.* I 1), *taucht auch im sinn die bedeutung* I *tactus wieder auf:*

sie wissen ietz die rechten griff,
wa jeder sitz im narrenschiff,
und die rechten strassen find,
obschon einer wer blind,
das es dannocht het am griff,
wa ieder in den narren schliff
MURNER *luth. narr* 3939 *Kurz;*

die schlächter, wann sie schlachtochsen kaufen, habens am griffe wie viel ein ochse talck oder unschlet hat *viehbüchlein* 7; am (im) griffe haben *etwas im gefühl haben, es beim greifen sogleich fühlen* CAMPE; *doch hat* STEINBACH *in diesem sinne auch* in: er hats im grieffe *scit quantitatem ex tactu, wb.* 1, 639; *varianten:* der schulmeister machte eine rechnung vor, die schüler sie nach, ... bis sie das nachmachen in griff bekamen GOTTHELF *ges. schr.* 1, 124; so würde man durch die ... handhabung einen griff darauf kriegen *allg. dtsch. bibl.* 6, 106; *weiter ab steht* einen guten griff haben: er musz einen guten griff haben, ein gutes lied sowohl hervorzubringen als zu beurtheilen BÜRGER 133[b]; *in technischer verengung vom gewandten setzer, der ein möglichst hohes resultat in der satzmenge erzielt; gegentheil:* einen schlechten griff haben KLENZ *druckerspr.* 49[a].

2) *doch frühzeitig verselbständigt und von jedem concreten ausgangspunkt losgelöst, wenn auch die erinnerung daran noch vorhanden ist:* (*der teufel*) saget: hier kanstu zum herren werden, da ist ein reiches weib, treibe der liebe mit ihr ... ohn zweiffel ist mit diesem griff der Joseph in Egypten angegriffen worden SCHUPP *schr.* 516; mit solchen grieffen haben beinah allezeit die geistlichen den weltlichen herrn nach ihren gütern gegrieffen SPANGENBERG *henneb. chron.* (1755) 346; *zunächst ohne tadelnden beigeschmack, 'kenntnis, kunst, mittel':* ein unerfahrner kriegsmann, deme die kriegsvortheil und geheymbnussen, die lands, feld, strassen durchstrich und andere dergleichen grieff unbewust GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 109;

doch weil der himmel mir gelück allein gewähret
und nicht zugleich den griff dem glücke fürzustehn
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 147;

ich müszte durch griffe euere gemüter zu sänftigen mich bemühen OPITZ *Argenis* 1, 737; ich sah dieses als einen griff an mir auf eine gute weise zu sagen, ich würde übergangen werden LICHTENBERG *briefe* 2, 345; *in der regel aber mit dem nebensinn des listigen, unfairen, betrügerischen* (HILDEBRAND *sucht den ursprung dieser bedeutung zu speciell im kampfleben, s.* kunstgriff *th.* 5, 2701):

der heuchler praucht gleich diesen grieff:
mit süesen worten sich lest hören
H. SACHS 22, 366 *Keller-Götze;*

die geizigen iren nechsten mit täglichen aufsetzischen griffen betriegen KIRCHHOF *wendunm.* 1, 218 *lit. ver.;* jetzund erkennest du die wunden meines hertzen, es ist zeit, dasz du deine kunst brauchest, alle deine alten steg und renck, alle liebliche und schmeichelhaftige wort und griff *buch d. liebe* (1587) 209[c];

gewisz ein feiner grif! hört und bewundert ihn!
dasz man vorwürfe macht, vorwürfen zu entfliehn
LESSING 5, 118;

meynst du, vogt, wir mercken den griff nicht. er (*der schloszherr*) will das wirthshausrecht ins schlosz ziehen

PESTALOZZI *sämtl. schr.* 1, 47; *'dergleichen* diebes- *und andre dergleichen* griffe *mehr sonderlich in einer wirthschaft im schwange gehen, davor sich aber ein hauswirth wohl vorzusehen hat' allg. haush. lex.* 1, 621; *noch heute im dialect:* der steckt vollen griffe *ränke* FISCHER *schwäb.* 3, 883; *namentlich von kunstgriffen und ränken in politik und diplomatie:* wie aber dieses fehl schlug, nam er einen andern griff vor die hand und liesz ... ein schreiben ... an den obercommendeur abgehen CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 455; es steckt aber dahinter ein nicht geringer politischer griff LEIBNIZ *dtsch. schr.* 1, 194;

es hat der staatskunst griff manch volk ins joch gebracht
SCHWABE *belustigungen* 5, 84;

in diesem regewerden der verachtung aller gewöhnlichen diplomatischen formen und griffe J. GRIMM *an Wilhelm briefw.* 386; *überaus häufig ferner in der geistlichen kampfliteratur (s. u.* 3—5), *gern auch von den schlichen des satans:* das ist des diaboli griff, ut 'in occulto' LUTHER 17, 1, 55 *Weim.;* derhalben uns auch der getreue gott so treulich ... für desz teuffels grieffen ... wahrnet *volksb. von dr. Faust* 8 *neudr.;*

o griff des satans
TRILLER *poet. betracht.* 1, 300;

item das ist auch eyn gryff des eygennützes, das drey odder vier kauffleut haben eynerley odder zweyerley wahr unter yhren henden LUTHER 15, 308 *Weim.;*

in der stadt,
da eine von den grösten frauen
den griff der buhlerey mir wollen anvertrauen,
ich weisz es, was mein sinn von ihr gelernet hat
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 21;

bisweilen mit abgeschwächtem sinn als 'maszregel': auf das wir aber die sach mit recht angreiffen und, wie angefangen, hinausz füren, ist das der rechte natürliche griff, das bey nächtlicher weil ein yeder auf der gassen ein windtliecht tragen soll LINDENER *katzipori* 64 *lit. ver.;* ja eben der griff oder verhüllen war für gott auch nicht ein gut werck sondern sünde IRENAEUS *Adam u. Eva* (1570) S 5[b]; *oder gefärbt als 'geheime absicht, zweck, grund':*

das ich sytz vornan in dem schyff,
das hat worlich eyn sundren gryff,
on ursach ist das nit getan
BRANT *narrensch.* 1, 2 *Zarncke;*

ich hab noch kain lust zu euerm haufen, weyl also rutzigs und reudigs durcheinander geet ... es hat auch sunst noch ein griff; ist der feel, ist es noch hohe zeyt H. SACHS 22, 68 *Keller-Götze;* L.: warumb blieb der Eberlin nit zu Rynfelden? Z.: do ist ein heimlicher gryff. pfaff N. und N. haben geldt und gutten wein EB. v. GÜNZBURG 3, 157 *neudr.; eigen ist eine nur lexicalisch zu belegende bedeutung: id enim quasi caput et columen impensarum est* das ist der recht hafft oder griff, der zu erkennen gibt, ob das gält wol oder übel angelegt seye FRISIUS *dict.* (1556) 253[a]; *caput autem est hoc* das ist das fürnemst, oder der rächt griff 189[b]; *continens et firmamentum causae dicitur latine quod punctum litis decisorium vocant* der recht griff, der fürnembst artickel oder hefft eines rechtshandels 322[a]; *vgl.* haft *m.* 4, *th.* 4, 2, 130.

3) *dem unfesten und sittlich indifferenten character des wortes entspricht es, wenn es in der regel durch attribute ergänzt wird.*

a) *von den typischen adjectivattributen bewahren einige die erinnerung an den sinnlichen begriff des subst., so vor allem das häufigste,* geschwind (*ziemlich beschränkt aufs* 16. *jh.*): *ambiguitates crocodilinae* sophistische argument oder gschwinde griff der sophisten FRISIUS *dict.* 346[a]; deren überauss geschwinde und bosshaftige griff vil teurer heiligen bey den alten erfaren haben HEDIO *chron. germ.* (1530) V[a]; die warheyt hat ein einfeltige red und darf nit geschwinder griff oder umbschweyf der auszleger S. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 101[b]; *seltener ohne tadel:* eines solchen geschwinden griffs sollen sich dise ... thier gegen den muscheln zû ihrem forteil wissen zûgebrauchen HEYDEN *Plinius* 368 (*tanta sollertia animalium hebetissimis quoque est, nat. hist.* 9, 30, 90); solche sprüche werden sie alle mit behenden griffen verdrehen LUTHER 28, 110 *Weim.;* mittler zeit nun erfuhr Evander von seiner Pamfilen täglich, was die vorige nacht unter ihnen vorgegangen, ja er wuste fast alle krumme calvinische griffe *groszer klunkermutz* (1671) 40; *später wieder sinnlicher gefühlt:*

ein weiser lebt, obgleich nicht krumme griffe
ihm geld und trost in schränk und kasten ziehn
HAGEDORN *poet. werke* 1, 14;

ein blinder griff *fallacia* ER. ALBERUS *dict.* (1540) 89[a] (blind *im sinne falsch, unrecht th.* 2, 122); die papisten ... wollen ihr opfermesse ... mit listen und blinden griffen erhalten LUTHER 30, 2, 612 *Weim.;* weil wir nu hie so schönen gewaltigen text haben, so last uns fest daran halten und mit keinem blinden griff der vernunft meistern noch verfinstern ... lassen 28, 68; *häufig bei* LUTHER, *vgl.* DIETZ 2, 167[b]; verborgener griff *hat concretere bedeutung: 'versteckter mechanismus' (vgl.* griffelin): in wölchem ... sehr vül wasserkunst, sonderlichen von verborgnen grüffen; do einer ettwan hinein geth ... hatt es seine grüf, das einer aller nass wüert SAM. KIECHEL *reisen* 227;

auch war ein heimlich schlosz daran,
das kondt nicht öffnen jederman,
es hett verborgne griff zugleich
SPRENG *Ilias* 191[a];

fiengend in an mit subtilen griffen anzûzepfen, kondten aber nichts von im erfaren WICKRAM 2, 69 *lit. ver.;* auss ursachen die lemures zu erkennen ist ein subtiler griff PARACELSUS *opera* 2, 511 *Huser;* listige griffe *namentlich im* 17. *jh. häufig:* wie vielerley arten an schatzung und listige griffe, geld damit auszufischen, sie .. erdacht BRECKLING *regina pecunia* (1668) 10; die listigen griffe der clerisey HAHN *einl. zu d. teutschen staats .. historie* 2, 170;

der aber gewandert ist ein weil
und gelernt hat frembde griff,
der weisz wie man der Venus pfeil
schiest HOCK *blumenfeld* 37 *neudr.;*

wie es beym dantz abgieng, allwo ich mancher künstlicher und vorteilhaftiger griff warnahm GRIMMELSHAUSEN *vogelnest* 2, 397 *Keller;* ward er (*der angreifer*) durch einen sonderlichen künstlichen griff des hohmeisters ... anders wohin abgewendet SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 3, V IV[c]; einen betrüger, der mit sonderlichen griffen denen leuthen das geld aus dem säckel practiciren kan *mediz. maulaffe* (1719) 115; ich weisz einen guten grif, mit gott und predigern zu handeln *gewissenh. priester* (1694) 105; dasz der beste griff sei zu erhalten, was einer gern hab, dasz er einem jeden sage, was er gern höret OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 391; *über* rechten griff *s. u.* 4. 5.

b) *andere attribute bezeichnen die sphäre der herkunft:*

sophistisch griff, ränck, tück und stück
FISCHART *jesuiterhütl.* 893 *Hauffen;*

du gost mit socratischen griffen um *verzucket Pasquinus* (1548) 131[b]; der verfluchte kerl! mit seinen juristischen griffen GOTTSCHED *dtsch. schaub.* 5, 355;

ich tett ains mauls ain schwebschen griff
H. v. SACHSENHEIM *mörin* 5848;

(*im selben sinn:*

und tet ain tuck nauch schwebscher art 5855);

alle yhre bubenstücke, romische gryff und kunstleyn LUTHER 18, 255 *Weim.;* das sie sich von den frantzösischen griffen, die voll list und betrugs seien, weiszlich gehütet haben ACHATIUS 144[b];

baut er nur auf schlaue streiche, wälsche griffe, list und kunst
SCHÖNAICH *Heinrich d. vogler* (1757) 6;

auf böse rencke gedencken und auf juristen griffe LUTHER *tischr.* 334[c]; advocaten-, huren-, kunst-, liebes-, schelmen-, wortgriff KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1,

559ᵃ; diebesgriff *th.* 2, 1095; hilpertsgriff *th.* 4, 2, 1332; *th.* 5, 2701.

4) *oft erläutern parallel geordnete, synonyme oder sinnverwandte substantiva 'den begriff des wortes:* das ist nichts denn ein falscher tuck und böser griff LUTHER 26, 584 *Weim.;* schalckeit und griffe 34, 2, 381; ja er hat ihre griffe und boszheiten vor unzehlig gehalten ARNOLD *kirchen u. ketzerhist.* 2, 194ᵇ; weil sie die rechte griff und renck nit drauf wissen ÄEG. ALBERTINUS *zeitkürzer* (1603) 61ᵇ; kam ihm zu sinn eine practick und grieff, von diesen beyden (*einem liebespaar*) eine beut zu erlangen KIRCHHOF *wendunm.* 2, 444 *Oesterley;* er erdenkt den list und griff LUTHER *tischr.* 326ᵃ;

der butz ist wider auf der ban,
braucht vil geschwindigkeit und griff
FISCHART *d. gelehrten d. verkehrten* 1352 *Kurz;*

durch allerley schlupfwinckel und griffe den Frantzosen die pferde ... practiciren HOHBERG *georg. cur. aucta* 3, 87ᵇ; ihre spitzfindigkeit, ihre griffe und hinterhalte HIPPEL *lebensläufe* 2, 439; unsre altvordern brauchten das wort finanz ... für böse griffe und kniffe zum übervortheilen KÖRTE *sprichwörter* 101; *in harmloserem sinne:* wilche die rechte kunst und der rechte griff ist, aus aller not und angst zu komen LUTHER 19, 215 *Weim.;* vorzeiten haben die könige diesen griff und kunst gebrauchet BARTH *weibersp.* (1565) D VII ᵇ; durch was für griffe und künste sie (*die stadt*) gewachsen und bis noch im flor stehe BUTSCHKY *Pathmos* 491; *diese koppelung bis ins 17. jh. nicht selten; vgl.* kunstgriff, *das, im 18. jh. in schwang kommend, den ersatz des in diesem specialsinn absterbenden* griff *übernimmt;* es ist gold ... durch einen so gar kleinen und ringen griff und weg der alchimia zu machen PARACELSUS *opera* (1590) 6, 387; und gleich einen rechten feinen griff und mas zeiget, die schrift zu lesen und handeln LUTHER *bibel* 7, 464 *Bindseil;* (*Clemens* IV.) welcher schöne griff und mittel kont erfinden, gelt und gut zusamen zurasselen FISCHART *bienenkorb* (1588) 237ᵇ;

ich weiss die rechte griff und weiss,
mein gold machen behelt den preiss
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) N VII ᵇ;

weysz ich noch kaum ein gesatz und griff, damit man gemainen landfriden beständiger ... mög erhalten S. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 259ᵇ; die rächten gründ und griff eines redners FRISIUS *dict.* (1556) 82ᵇ; dis ist die regel und griff die schrift auszulegen LUTHER *wider d. bapstum* (1545) V jᵃ; ich spür in historiis zwen griff oder vorteil, damit uns Teutschen der Türck so hart kriegt S. FRANCK *chron. Germ.* 154ᵃ; *bisweilen nähert sich die bedeutung dem sinne 'erkenntnisz, einsicht' (vgl.* greifen B 1, *sp.* 25): die juden hatten ein ... gesatz, die falschen propheten zů tödten ... das haben sie nie an keinem falschen propheten vollstreckt, sonder allweg die rechten propheten darfür ergriffen ... es fält ihr (*der welt*) am griff und urtheil S. FRANCK *paradoxa* (1558) 34ᵃ.

5) *stereotype verbalverbindungen: qui hoc potest facere,* der hat den rechten griff LUTHER 28, 68 *Weim.;* ein ieder buchstab in der ebreischen sprache ein sonderliches geheimnüs ... in sich habe; aber den rechten grif hat noch keiner ZESEN *rosenmand* (1651) A 5ᵇ; davon stehe nur bald ab, es ist nicht der gryff dazu (BUCER: *nequaquam hac via assequeris quod venaris*) LUTHER 14, 23 *Weim; ähnlich* 33, 106, 35; es gehört eyn ander griff datzu, die gewalt thuts nicht 11, 264; und aber so man mit dem rechten griff kompt, alsdann so scheid sich der tartarus in brentenwein PARACELSUS *opera* 1, 55 A *Huser;* geschiehet wol oft, dasz es einem so sichs unterstehet, aber die rechte griff nicht weisz, also miszlingt AGYRTAS *grillenvertreiber* (1670) 20; disen griff kondt C. Caesar Octavianus STUMPF *Schwytzerchronik* 171ᵃ; der meister hat grosz macht in dem kopf stecken, er gibt gute griff KEISERSBERG *evang.* (1517) 15ᵇ; ettliche subtile ... männer die haben die bewärung der evangelischen leer erfunden im sybende hausz der hymelschen figur, ... in welchem winckel inen die Venus ein gryff hat geben GENGENBACH 202 *Goedeke;* hette freilich der teufel kein neher noch mechtiger griffe erdencken können LUTHER 30, 2, 598 *Weim.;* bald erfand er aus der feldstreitkunst einen neuen grif die schlachtordnung zu stellen ZESEN *gekrönte majestät* (1661) 38; lieber, wiltu ketzerey vertreyben, so mustu den griff treffen LUTHER 11, 269 *Weim.;* da hat der teufel eynen hübschen griff troffen, das er die leut von der schrift risse 12, 360; mit solchen griffen gehen sie umb MELANCHTHON *in: corp. doctr. christ.* (1560) 203; wo mit thut ers aber und was ist der griff, den er dazu braucht LUTHER 12, 571 *Weim.; ebenso im schwed.* bruka fina grep.

C. *das, woran man etwas ergreift, die handhabe, der handgriff; jung, erst im 17. jh. häufiger; literarisch am weitesten verbreitet ist der griff der hieb- und stoszwaffen:* ein ungewöhnlich groszes schwert mit langem griffe HAUFF *werke* (1890) 1, 121; stach seinen degen ihm bisz an den griff ins hertze LOHENSTEIN *Armin.* 1, 50ᵃ; langsam schritt er einher, die linke am griff der seitenwaffe HOLTEI *erzähl. schr.* 20, 96; *bildlich:* (*Marduff:*) ich bin der griff am schwert MÜLLNER *dram. werke* 3, 197; *vom messer:* den griff hatt ich davon verlohren SCHOCH *stud. leben* (1657) E 4v; ein florentinischer dolch ..., von zierlich gearbeitetem griff GUTZKOW *ritter v. geist* 2, 380; wie vertraut war die hand meiner väter mit diesen griffen an den lanzen TIECK *schr.* 11, 88; ist es gestochen, so musz das gewehr von der spitze nach dem griffe zu ... geschmieret werden FLEMING *vollk. teutscher soldat* 356ᵃ; englische (*gewehr*) schäfte haben weder backe noch griff KARMARSCH-HEEREN 3, 453; den griff der andern pistole ... im kaftane haltend STIFTER 3, 31; (*den pfeil*) faszt er sogleich mit dem griffe des bogens VIETH *encyclop. d. leibesübungen* 1, 135; des spatens griff FREYTAG 2, 100; lehnte sich auf einen kleinen stock von ebenholz mit rundem griff LAUBE 4, 35; der griff oder hals an besaiteten instrumenten WALTHER *musical. lex.* 280; *vgl.* lautengriff *manico d'un liuto* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 559ᵇ; legte ihre schere mit dem groszen und dem kleinen griff ... auf den tisch AUERBACH 15, 33; dasz ... es unmöglich ist, die griffe (*eines galvano-elektrischen apparates*) loszulassen SEIDEL *vorstadtgesch.* 180; da ich eben den griff der thüre in die hand nahm THÜMMEL *reise* 3, 212; einen nachtriegel fand sie eben so wenig; es fehlte der griff desselben HOLTEI *erzähl. schr.* 3, 42; *als technischer ausdruck:* von vorn wird sie (*die vene*) durch die thymus und den griff des brustbeines bedeckt SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 3, 2, 298; *in andern fällen mehr mit der vorstellung des henkelförmigen:*

und in des schildes griff musz sich die linke fügen
SCHILLER 6, 378;

noch hab ich einen korb von mittelmäszger weite
mit einem deckel drauf und griffen an die seite
DUSCH *verm. werke* 476;

eine rokokokommode, die mit schildpatt und groszen goldenen griffen .. ausgestattet war FONTANE I 4, 109; *verblaszt:* seine bücher waren schwarz eingebunden. silberne griffe ..., das heiszt: der titel war mit versilberten buchstaben eingestochen HIPPEL *lebensläufe* 3, 237; *unsinnlich wie* handhabe:

beut den griff
dazu nicht dar, dasz man dich werfe
hin in die gassen HERDER 27, 150;

wenn men nit mit flattiere d' sach g'winnen chönn, so sei sie verloren; gesetzlichen griff hätte man keinen GOTTHELF *nach* STAUB-TOBLER 2, 710; *nd.* greep *handgriff* DÄHNERT 160ᵇ; grepe, gripe *handhabe* SCHILLER-LÜBBEN 2, 144; *ansia* eyn hantgrepe DIEFENBACH *nov. gloss.* 25ᵇ; *ancilla, anxilla* grepe *ib.;* grepe *vel* togel *ut in januis* SCHILLER-LÜBBEN 2, 144 (*quelle von* 1445); grebb *handhabe, henkel, öhr* SCHMIDT-PETERSEN 53ᵇ; *dagegen ist den obd. maa. diese bedeutung anscheinend von haus aus fremd; im schweiz. fehlend, im schwäb. 'mehr gebildet'* FISCHER 3, 833.

D. *das, was man greift, als ungefähres masz:* 'grif *heisset so viel man mit allen fingern in einer hand fassen kann' allg. haush.-lex.* 1, 621; *schon das ahd. hat* hantgrif *für pugillus Isidor* 19, 9 *Henck; auch mhd. gelegentlich:*

herze, dirst ze gâch.
volgest dû den ougen nâch
dâs ein schœne wîp ersehen,
sô verst in den sprüngen brehen
unde gedenkest 'heyâ, het ich disen goldes grif'
NEIDHART 100, 35;

die wohlgenährten räte mit einem guten griff der kassengelder in der tasche HAUFF 2, 61; einem vogt zuo Zürich süllen werden die buossen, so vor im erteilt werden, die griff salz und der boden wyn und nicht mer STAUB-TOBLER 2, 711 (*quelle v.* 1465); von jedem fass fisch bezahlte man 1 griff *als zoll, ib.* (*quelle v.* 1474); 'greepe *sind in der pomm. haffordnung eine partey fische, welche bey der eisfischerey sich die bedienten und andre von einem zuge ohne entgelt anmassen*' DÄHNERT 160[b]; ein grieff wolle *hapsus lanae* STEINBACH 1, 639; *ein armvoll abgeschnittener halme* CAMPE;

hinter den mähern
sammelten knaben die griff' und trugen sie unter den armen
rastlos jenen hinzu VOSS *Il.* 18, 555;
(παῖδες δραγμεύοντες, ἐν ἀγκαλίδεσσι φέροντες.
ἀσπερχὲς πάρεχον Σ 555)

im forstwesen = spanne ADELUNG, *in älterer sprache geradezu 'umfang':* ist zu versehung solcher schedlicher unortnung (*des schlagens von zu jungem hols*) geortnet worden, das denen darzue verordneten ein gewise masz, so vil ieder paumb zum wenigisten an dem griff haben musz, zugestölt worden *österr. weisth.* 11, 407 (*quelle v.* 1600); *vgl.* griffig; *beim nadler: 'diejenige menge von abgeschnittenen stücken oder drahtenden, soviel ein arbeiter davon auf einmal zwischen seinen fingern halten kann'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152[b]; *beim setzer: eine anzahl gesetzter zeilen* KLENZ *druckerspr.* 49[a] *mit weiteren erklärungen; s. auch* griffchen; *vgl.* grips.

E. *das, was greift.*

1) *von thierkrallen:*

(*der drache*) fuorte mit im an den kampf
beidiu rouch unde tampf
und andere stiure . . .
an zenen unde an griffen *Tristan* 9025;

frühzeitig beschränkt auf die klaue der raubvögel (*vgl.* fang):

sein griff so adeliche,
kain nachtegall füzz ward nie so gar geklenket
minnefalkner 45;

und würt ynen (*den adlern*) der griff oder die klawen ynwerts gebogen EPPENDORFF *Plinius* 10, 140; in dem sie uns . . . mahlen . . . bald mit klawen und griffen, da wir doch weder adler noch greiffen sin MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 25; der grosze adler . . . mit ungemein starken griffen RITTER *erdk.* 4, 52; *noch heute ausdruck der jägersprache* BEHLEN *forst- u. jagdkunde* 3, 497; *auch übertragen für einen krallenschuh:* pflegt man ihnen (*den jagdfalken*) einen griff (ist ein finger oder zähe wie ein lederner daumling) zu machen HARSDÖRFFER *poet. trichter* 3, 191; *unklar ist* griff *als jagdausdruck an folgender stelle:*

man wolt nicht lokchen sprintzen
durch paizzen mit dem smalen griff
SUCHENWIRT XVIII, 139.

2) *eisenspitze am schuh oder vorn am huf von zugtieren, gegen das gleiten auf eis und schnee* FISCHER *schwäb.* 3, 833; STAUB-TOBLER 2, 711; MARTIN-LIENHART 1, 271[a]; da es auch glatt eiset, soll man die hufeisen der arbeitspferde mit scharfen griffen versehen *allg. haush.-lex.* 1, h 2[b]; *fuszeisen mit zinken, die auf die absätze von bergschuhen genagelt werden* STAUB-TOBLER *a. a. o., grobe schuhnägel* MARTIN-LIENHART *a. a. o., vgl.* griffeisen; *hebel, der zum eingreifen in den boden unten mit einer eisernen gabel beschlagen ist* SCHMELLER 1, 991; FISCHER *schwäb.* 3, 833; *das nd. hat in der bedeutung* (*mist*)*gabel in der regel ein fem.* grēpe (*vgl. sp.* 10*f. unter* [2]greif), *doch sind die belege, namentlich aus älterer sprache, z. th. zweideutig:* greepe *ciragra* (*l. creagra*) DIEFENBACH *nov. gloss.* 118[a]; *tridens* 371[a]; *gloss.* 596[a]; *tridenarius gloss.* 595[c]; *vgl.* gräp *gabel mit drei zinken* STÜRENBURG 74[a]; greep *fischkesser* DÄHNERT 160[b]; *tasche* SCHÜTZE *holst.* 2, 70.

F. griff *in der sprache der musik vereinigt verschiedene bedeutungen:*

1) *ursprünglich beim saiteninstrument das greifen der saiten, das den ton erzeugt; dabei liegt das gewicht bald auf der bloszen thätigkeit* (griff A), *bald auf der kunstfertigkeit des greifens* (griff B):

er konde woll der engel griff (*beim saitenspiel*)
Salman u. Morolt 2513;

(*die laute*) erlangt so viel mit künstlich griffen
als selbst die leut mit ihrem rûffen
FISCHART *lob d. lauten v.* 219 *Hauffen;*

die leyr durch die nägel oder andere instrument durch die schlahenden griff als vilfeltig underscheidliche mancherley stimmen . . . zůwegen bringen RYFF *anatomi* (1541) K VI[a];

so leicht
als ein akkord dem griff des lautenspielers
steht euch mein geist nicht zu gebote
SCHILLER 5, 192,

die töne seiner griffe waren wie ein leises flüstern HEINSE 4, 95; er lasse hören, ob er einen bessern meister gehabt hat, dann ich erkenne es bald am ersten griffe, was hinter einem steckt WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 202 *neudr.; dann auch, mehr als terminus technicus, der griff der linken hand, der den ton variiert, indem er die saiten gegen den hals des instrumentes preszt:* die ander art der saitenspiel: dye selben haben nit schlüssel, aber bünde und sunst gewise zile oder gemercke, do man sicher griff mag haben VIRDUNG *musica getutscht* 10 *neudr.;*

(*der violinist*) leistet durch der griffe sicherheit
und seiner finger schnelligkeit
mehr als man menschen möglich dachte
AYRENHOFF 5, 52;

in diesem sinne auch von der flöte: dieser griff gibt C sol AGRICOLA *musica instr.* 12 *neudr.;* doch findet dieser griff nur bey langsamer bewegung statt QUANTZ *anw. d. flöte zu spielen* (1789) 35; *vom tasteninstrument:* (*der organist*) musz . . . in der linken hand . . . rein anschlagen, als auch mit der rechten hand alle griffe, wie sie ihm vorgeschrieben SCHEIBE *crit. musicus* 415; *bisweilen allgemeiner 'spiel':* ich kenne einen menschen, der in seiner schweren kranckheit an dem lieblichen griff eines clavichordii tausendmal süssere erquickung empfunden ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 430; *häufigste verbale verbindung:* (*sie*) that einen griff in die saiten GÖTHE 15, 148 *Weim.;*

doch klingt ein griff verwandter töne,
den gott in unsre harfen thut,
von je und jetzt in gleicher schöne
BRENTANO 2, 494

(*hier klingt die bedeutung* 2 *an*); nachdem er einige griffe auf der laute gethan GERSTENBERG *Ugolino, dtsch. nat. lit.* 48, 266;

als ich nun den letzten griff fast auf rohr und pfeife tähte,
wie hastu dich dar betrübt
STIELER *geharnschte Venus* 12 *neudr.;*

nun that er noch einige lebhafte griffe auf dem clavier FR. H. JACOBI *werke* 1, 128;

den poeten,
der keinen ton versteht und auf den heischen flöten
stets falsche griffe macht
GOTTSCHED *crit. dichtkunst* (1751) 53.

2) *vom vorigen nicht immer scharf zu trennen ist eine concretisierte bedeutung 'tonfolge, accord', sowohl als griff-figur wie als tonbild* (*vgl.* D):

auch soltu weiter mercken darneben,
das die melodey des griffs wird gehört
und etwas lenger denn sonst gespört
AGRICOLA *musica instr.* 70 *neudr.;*

gleicherweis die falschen griffe auf der lauten dem gehör verdrüsslich, die kunstmässige angenem sind HARSDÖRFFER *frauenz.-gesprechsp.* 4, 209; welche (*trias harmonica*) man . . . zu nennen pfleget: einen accord oder . . . griff HEINICHEN *generalbasz* 120; *arpeggiare* . . . gebrochen spielen, oder den vorkommenden griff nicht zugleich, sondern die in selbigem enthaltene noten einzeln und nach einander anschlagen WALTHER *musical. lex.* 51; bey solchen mehrstimmigen griffen die beyden äussersten stimmen auf halben tönen gegriffen werden müssen BACH *art d. klavier zu spielen* 1, 36; nachdem sie die sanfte weise . . . in vollen schönen griffen durchgespielt hatte FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 4, 575; *bisweilen fast = 'klang':*

ihr leisen griffe! flieht gemach!
schlaget! locket! STOPPE *Parnasz* 125;

wie die griffe rauschten
DENIS *lieder Sineds* 188.

3) *nach anderer richtung hin concretisiert (vgl. C): die stelle am hals des instrumentes, gegen die die saite zur erzeugung eines bestimmten tones gedrückt wird:* der lauten ihre griffe mit bänden von darmseiten unterschieden seyn BARON *instrument der lauten* 153; (*die cistra*) hat beynahe die gestalt einer laute, aber einen längern in 18 griffe abgetheilten hals WALTHER *musical. lex.* 166.

GRIFFBEQUEM, *adv.:* Sophokles, Euripides . . . befanden sich griffbequem auf dem bücherbrett just dem sitzenden gegenüber VISCHER *auch einer* 52, 55. — **griffblatt**, *n., 'ein blatt, auf welchem durch zeichen deutlich dargestellt wird, wie die verschiedenen töne auf der flöte etc. am besten gegriffen werden'* CAMPE.

GRIFFBRETT, *n., eigentlich 'ein schmales brett, welches so breit als der hals der violine ist und zum theil auf demselben ruhet, zum theil aber über den körper der violine selbst herüber raget'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 152ᵇ; *doch auch schlechthin 'hals': ansa* . . ist . . so viel als *manubrium,* oder das griffbret an einer laute und dergleichen instrumenten WALTHER *musical. lex.* 88; im aufsteigen wollen wir itzt den violinisten nicht nachklettern, die mit ihren fingern sich bis über das griffbrett hinaus verlieren HILLER *anweis. z. gesang* 36; während die kleinen finger aufs neue das griffbrett faszten, hub sie an und sang STORM 5, 271; *bildlich:* als er fühlte, dasz diese kleinen stahlringe gleichsam als fassung und griffbret seines herzens ihre erschütterungen zu seinen machen würden JEAN PAUL 7/10, 408 *Hempel; dann auch 'tastatur':* vom erkenntnisz des griffbretts an dem clavier MATTHESON *kl. generalbaszschule* 68; griffbrett *an einer orgel* HELFFT *wb. d. landbaukunst* 161; griffbrett *der setzmaschine* HOYER-KREUTER *technol. wb.* 1, 312.

GRIFFCHEN, *n., wie* grifflein (*s. d.*) *im sinne von* griff II B *kunstgriff; im 17. jh. nicht selten, doch harmloser und mehr als demin. empfunden:*

wie schleunig der sie kan gewinnen,
der nur die rechten griffchen weisz
STIELER *geharnschte Venus* 37 *neudr.*;

kan liebe mich stumm reden lehren, . .
durch dieses griffchen wil ich machen,
das niemand unsre botschaft spührt
königsb. dichterkreis 100 *neudr.*;

sieh, was er alles spinnet,
und zur verhinderung manch heimlich grifchen sinnet
NEUMARK *fortgepfl. music.-poet. lustw.* (1667) 2, 272;

ein griffchen tabak *eine prise* CAMPE (*vgl.* griff II D); *anderes mehr gelegentlich:* dennoch wurde ihme von mir ausser einem griffgen nichts erlaubet, als mit welchem er sich diesen abend muste abspeisen lassen *jungfer Robinsone* 83 (*vgl.* griff I 3);

mach von zinne mir die sichel,
giesz ein griffchen dran von messing
BÜCHER *arbeit u. rhythmus* ²238.

GRIFFE, *f., kuh (stellenweise auch pferd) von dunkler farbe mit weiszer hautfalte am kniegelenk oder mit weiszen streifen, flecken an den seiten des bauches* STAUB-TOBLER 2, 719; BÜHLER *Davos* 1, 46; *vgl.* griff I 2.

GRIFFEISEN, *n., fuszeisen mit drei langen zacken, das auf die absätze von bergschuhen aufgenagelt wird* STAUB-TOBLER 1, 539; FISCHER *schwäb.* 3, 833; *vgl.* griff II E 2; *im schwäb. auch grosze eiserne stange (zum aufladen) ib.*

GRIFFEL, *m., graphium, stilus.*

herkunft und form.

reindeutsche ableitung von grîfan (WILMANNS 2, 262) *schon aus gründen der bedeutung unwahrscheinlich; vielmehr aus lat.* graphium (*gr.* γραφεῖον) *mit dem deutschen suffix* -il *der werkzeuge und geräthe gebildet, das auch das geschlecht bestimmt hat; die ausgangsform liegt vor in der glosse grauio* zraf (*l.* graf) *ahd. gl.* 1, 255, 24 WEIGAND ⁵1, 768; *trotz* griffel 5 (*s. d.*) *kaum reinlateinischen ursprungs aus dem in der bedeutung 'schreibstift' anscheinend ungebräuchlichen* graphiolum. *vom selben grundwort ags.* græf, *afranz.* grefe, *mnl.* greffie, griffie; *vgl.* griffe *graphium* DIEFENBACH 268ᶜ (*ndrhein.*). *der vocal in ahd.* grifil *durch nachträgliche anlehnung an den stamm* griff-; *die echte form* *grafil ('*vox celtica, quae Cambris effertur* crafel' WACHTER 614) *auf deutschem boden nur in unsicheren spuren:* greffel *graphium* GRAFF 4, 312; *kaum hierher aus modernen maa.* krefl MARTIN-LIENHART 1, 271ᵃ; grefel LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; greffel HÖNIG *köln.* 68ᵃ; *vgl. mnl.* griffel, greffel, greffeel; *dän. schwed. nur* griffel; *gelegentlich gerundet zu* grüfel NEIDHART 48, 11; *im älteren nhd. unter anlehnung an* greifen *gelegentlich* greifel: mit eisern greiffeln MENIUS *chronica Carionis* (1564) 3, 235ᵃ; *vgl. den ersten beleg aus* SEBIZ *u.* 1; *in westlichen maa. bisweilen* das griffel MARTIN-LIENHART 1, 271ᵃ; FOLLMANN 216ᵃ; *stellenweise auch fem.* LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ, *wie im mnl. zuweilen und im nnl. allgemein. wie das wort bis in die mhd. zeit ziemlich beschränkt ist auf den literarischen süden, lebt es auch in heutiger ma. wesentlich im obd., dazu in westmd. dialecten, und zwar in der bedeutung 'schieferstift', vgl.* SCHMELLER 1, 991; FISCHER *schwäb.* 3, 834 (*stellenweise* drieffel); MEISINGER *rappenau.* 78; STAUB-TOBLER 2, 722; MARTIN-LIENHART 1, 271ᵃ; FOLLMANN 216ᵃ; *lux. ma.* 154ᵇ; LEIHENER *cronenberg.* 47ᵇ; *auch bei* FISCHER *samländ.* 53 *als* jröffel. *thür. vertreten durch* blei-, schieferstift MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442, *nd. durch* rekensticke *u. ä.* ADELUNG.

bedeutung.

1) *grundbedeutung: der stift des schreibers;* grifil, grifel, criphil *graphium, stilus* GRAFF 4, 312; griffel *graphium, graphius, graphus* DIEFENBACH 268ᵇ. 269ᵃ; *stilus, stilarium* 552ᵃ; *stigulus* 552ᵇ; *fragitida* 245ᵇ; *pugillaris* griffel, pfryeme *nov. gloss.* 308ᵃ; also dero geblânetûn tâbelun bûohstaba gerizzôt uuérdent mít kríffele NOTKER 1, 340, 9;

das vessel ist ain tevelein,
da schreybt man mit dem griffel ein
H. v. NEUSTADT *Apollonius* 16652;

bringe herausz ain griffel, ain wächsse taffel A. v. EYB *spiegel der sitten* (1511) CC VIII ᵇ; man könnte sagen, Schiller schreibe mit dem griffel in wachs, Goethe halte in seinen fingern ein bleistift zu leichten . . . zügen J. GRIMM *kl. schr.* 1, 390; *nach jüngerem gebrauch auch für federhalter:* grieffel stylus . . . quibus in cera, in tabulis scribitur, penna, calamus, quo in papyro, in membrana SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.*;

werft, musen, blatt und griffel hin
SCHWABE *belustigungen* 3, 223;

alsdenn zeigte er . . . schreibepapier, worauf sie mit griffeln schreiben *leipziger avanturieur* (1756) 2, 47;

wenn des geliebten namen sonst so gern
die lippe bildet und der griffel zieht
GÖTHE 9, 384 *Weim.*;

da sitz ich schon, den tintebetunkten griffel in der erwartungsvollen hand NESTROY 12, 8; *so noch heute in schles. umgangssprache; wieder um eine stufe jünger,*

erst im 19. jh. recht gebräuchlich, der schreibstift für die schiefertafel: eins soll zimlich dick von schiferstein sein, mit einem kleinen greiffel, so mit einem schnürlin an der tafel hanget SEBIZ *feldbau* (1580) 473; dasz Teteus gewöhnlich mit einem griffel auf schiefertafeln calculirt CRAMER *Neseggab* 1, 9; das schreiben musz .. zuerst mit dem griffel auf schiefertafeln versucht werden PESTALOZZI 5, 172; *daneben von jeder andern art des schreibens:* Tyridates .. etliche schriften mit einem griffel in dieses marmor eingegraben ersehen (*hatte*) A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 6; man kratzte die hieroglyphen mit spitzen griffeln ein BECKER *weltgesch.* 1, 105; ein guldîn griffelîn *Flore* 2358; ein glesîn grüfel NEIDHART 48, 11; mit eim silberin griffel KEISERSBERG *brösaml.* 8[b]; schreib in die rinde mit eynem ährinen griffel SEBIZ *feldbau* (1579) 338; ist von Römern ein stylus, schreibstiel oder eiserner griffel gebraucht worden HARSDÖRFFER *teutscher secretar.* 1, Ccc VIII[b]; (*wachstafeln*) worauf man mit einem eisernen oder beinernen griffel schrieb *bibl. älterer schriftwerke d. Schweiz* II 3, 8; baumblätter waren ihr papier, und spitzige hölzerne griffel ihre schreibfedern MEISSNER *skizzen* 2, 176.

2) *werkzeug des künstlers, und zwar besonders der stift des zeichners oder malers: stylus pictorius* HENISCH 1748; *im 18. jh. sehr gebräuchlich, zumal in der parallele* pinsel und griffel: dasz sie sich die emulation lassen aufmuntern, die natur mit ihren federn so .. geschickt nachzufolgen, wie sie mit ihren delicaten pinseln und griffeln gethan haben *discourse d. mahlern* 1, 1; hier wollt ich nachstammeln der natur, mit meinem griffel aufs tuch hintragen MALER MÜLLER 1, 357; ich habe mädchen gekannt, die vortrefflich zeichneten, aber sobald sie frauen ... wurden, war es aus; sie ... nahmen keinen griffel mehr in die hand GÖTHE *gespräche* 5, 128 *Biedermann;* ich war der meinung, dasz ein kunstwerk nicht allein mit hülfe des griffels, pinsels oder meiszels .. darzustellen sei PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 18; so dasz .. dem maler sein inneres gemälde ungehemmt in die fingerspitzen, die den griffel und pinsel führen, übergienge VISCHER *ästhetik* 3, 1, 11; *diese formel meist in bildlichem gebrauch, s. u.* 3 a; *gern in wendungen wie:* welche anmuthige grouppe hätte der vortreffliche griffel einer Wernerin nicht entwerfen können GOTTSCHEDIN *briefe* 1, 244; dasz die feder eines Aretin und der griffel eines la Fage sich unvermögend hätten bekennen müssen, weiter zu gehen WIELAND *Agathon* 2, 104; daher .. all das phantastische ... und zauberische des Schwindschen griffels in diesen blättern erscheint STIFTER 14, 173; *weiter: caelum, instrument des kupferstechers* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1288; grabeisen, schroteisen, *caelum, .. quo opifices aliquid sculpunt in aere, ligno, saxo* HENISCH 1748; fürsten .. setzten eine ehre darin, sich von seinem griffel auf ihren münzen abbilden zu lassen WACKENRODER *herzenserg.* (1797) 30; *vgl.* die gedanken der gottheit mit dem griffel des bildenden künstlers in die tafeln der natur zu graben FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 3.

3) *zu ausgebreitetem literarischen leben gelangt das wort in bildlichem gebrauch, der an die bedeutungen* 1 *und* 2 *anknüpft.*

a) *in gewissen mehr oder minder typischen verbalen verbindungen metaphorisch für schreiben und jede form literarischen oder künstlerischen schaffens; immer in poetischer oder wenigstens gewählter sprache; schon mhd. sich ankündigend:*

daz ander teil hie ende hât:
min griffel an daz dritte gât THOMASIN 2528;

nimm den griffel und schreib, schreib was das volk dir sang
HOFFM. v. FALLERSLEBEN 6, 230;

dann greif ich zum griffel rasch und wild
und male mit worten das zaubergebild
HEINE 2, 57;

erhebend zu des tages feier
den griffel ernster wissenschaft RÜCKERT 1, 265;

ein andrer leget nicht so bald den griffel nieder,
doch mir ist alle schrifft, die stacheln führt, zuwieder
CANITZ *gedichte* (1727) 92;

Busch hat seit längerer zeit den griffel niedergelegt VISCHER *altes u. neues* 1, 126;

ach, meiner brust entsinkt der griffel,
wenn mordgier zur entmenschung schwärmt
A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 3, 162,

beschämt lasse ich den griffel sinken und kann nur im nüchternsten zeitungsstyle .. berichten GAUDY 13, 81; *besonders häufig in der wendung* den griffel führen, *die fast ausschlieszlich bildlich gebraucht wird; dabei schwebt bald der stilus scriptorius, bald der st. pictorius vor; seit dem 17. jh.:*

kein so beregter geist, kein so begeistert regen
führt meinen griffel an
MORHOF *unterricht v. d. dtsch. sprache* 1, 791;

dieser hat seine feder in .. drachenblut getaucht, jener (*Tacitus*) hingegen seinen griffel gantz aufrichtig geführet BUTSCHKY *Pathmos* 496; (*epigramme*) in denen sie (*die liebe*) .. den zeichnenden griffel führte HERDER 15, 361; dasz bei diesem abrisz nicht der lohn, sondern wahrheit den griffel führt J. v. VOSS *milit. laufbahn* 244;

recht! ich will den griffel schärfen
und dir dein verlohrnes gut,
deiner gattin werth, entwerfen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 137;

die meisten spitzten sich den griffel kluger schriften,
den toderblaszten ruhm, sich selbsten dank zu stiften
NEIDHARD *bei* GOTTSCHED *versuch e. crit. dichtkunst* 283;

obgleich ein Zoilus den griffel an dir wetzet,
die miszgunst stellt sich stets zu unserm ehren-mahl
BESSER *schr.* 2, 780 *König;*

verstand er doch so wenig vom innern organismus des menschlichen herzens, wie treffend sein griffel es sonst immer nachzubilden wuszte HOLTEI *erzähl. schr.* 11, 195; kaum andeutend wagt der griffel luftgebilde dieser art zu bezeichnen HERDER 22, 271; *darüber hinaus in freiestem gebrauch:* dasz er .. sich einen andern advokaten annehme als der war, durch dessen griffel er mich verklaget hat LAUKHARD *leben u. schicksale* 5, 107; mein griffel soll auch die poeten nicht schonen, die doch von andern für könige des Helikons ausgeschrieen werden SCHWABE *belustigungen* 1, 68;

mein griffel wollte nur der wahrheit herold seyn
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 399;

GOTTSCHED *hat eine ausgesprochene vorliebe für ähnliche metaphern, vgl. neueste ged.* (1750) 130; *ged.* (1751) 1, 190. 191. 219; *dtsch. schaub.* 6, 57; meisterhafter versbau zeichnet auch sie (*die dramen*) wie alles, was Platens griffel gleichsam in erz gegraben, wunderbar herrlich aus HOLTEI *erz. schr.* 38, 182; *in ausgeführtem vergleich oder bilde:* der hailig Chrysostomus hat den poeten Aristophanes alls für einen griffel teglichs in seiner hand gehapt und alle seine reden nach im geformt und gespitzt REUCHLIN *augensp.* XI[b];

und liesz sich keinen rum des zeitenbuchs belieben,
den Mavors griffel nicht mit blut hineingeschrieben
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 58.

b) *mit dem 18. jh. stellt sich ein bildlicher gebrauch ein, der durch ein beigefügtes adjectiv besondere arten und formen literarischen und künstlerischen schaffens characterisiert:* du hast die güte sie (*die gesänge*), den kritischen griffel in der hand, zu durchgehen GÖTHE IV 10, 111 *Weim.;* du kennst Leidenfrosts humoristischen griffel GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 177; an den dichtungen des alterthums bildeten sich poeten in antiker weise; mit leichtigkeit führten sie den römischen griffel, aber für die deutsche sache GERVINUS *gesch. der dtsch. dichtung* 2, 261; hier müssen wir .. den elenden griffel des stümpers beklagen *allg. dtsch. bibl., anh. zu* 13—24, 1456;

was mein leichter griffel entwirft, ist leicht zu verlöschen
GÖTHE 1, 298 *Weim.;*

wär ich zugegen gewesen, als die vergleichspunkte entworfen wurden, wohl möglich, dasz einige von ihnen ein schärferer griffel niedergeschrieben hätte MEISSNER

Alcibiades 4, 112; die naturwahrheiten seiner gemälde scheinen uns nachlässig mit grobem griffel hingeworfen GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 33; dasz man höchstens mit ungewissem griffel einige kategorien ... zu umreiszen suchen wolle VISCHER *ästhetik* 2, 208; *seltener substantivische attribute:* die kühnen bilder des korans ... mit dem glühenden griffel der begeisterung hingezeichnet KLINGER 4, 15;

hingeschrieben
mit dem griffel des blizes
SCHILLER 1, 274.

c) *gewisse formen bildlichen gebrauchs gehen auf* LUTHERS *bibel zurück:* die sunde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, .. und auf die tafel ires hertzen gegraben *Jer.* 17, 1; ah, das meine rede geschrieben würden .. mit einem eisern griffel auf bley *Hiob* 19, 24; derhalb Paulus nit unartig anzücht das das gsatz gottes mit dem finger und griffel gottes in aller menschen hertz geschriben sei SEB. FRANCK *chronica* (1531) 2[b] (*vermischung mit Hebr.* 8, 10; 10, 16); die thränen ... sind nicht schlechtes wasser, sondern griffel, die das unrecht dergleichen leute ... in das hertz der nachkommenden welt einschreiben ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* 518;

der seine lieb ins hertz mit eisern griffeln schreibet
TREUER *deutscher Dädalus* 1, 336;

die schöne zügeinerin ist mit einem guldenen griffel in mein hertz geschrieben HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* 2, 343; wir aber ... möchten mit ehernem griffel grundsätze in dein herz graben, welche der gefahr ewigen todes vorbeugen RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 8, 419; *hier vielleicht anzuschlieszen fälle wie:* betrachten sie mein blasses gesicht. die leidenschaften haben sich mit ehernem griffel hineingegraben; *zur Hiobstelle vgl. wendungen wie:* es sei ... diese kritik mit eisernen griffeln in metalltafeln eingeschrieben STEFFENS *was ich erlebte* 4, 268; qui Jhesum Christum pure praedicat, illius lingua ist ein griffel, quo scribit in corda hominum LUTHER 27, 155 *Weim., vermengung mit ps.* 45, 2: mein hertz tichtet ein feines lied, ... meine zunge ist ein griffel eines guten schreibers; *eine viel citierte stelle; vgl. dazu:* dasz keines redners zunge so fertig, die es könte aussprechen, noch keines dichters griffel so wol gespitzet, der es könte beschreiben RIST *friedejauchz. Deutschland* (1653) 225.

d) *alt ist bildlicher gebrauch in der gegenüberstellung oder vergleichung von schreiber- und schwerthandwerk:*

ouch was mir ie vil ger
für den griffel zuo dem sper,
für die veder ze dem swerte
HARTMANN *Gregorius* 1590;

si (*die ritter*) wâren alle viere
tiurîsche schrîbære.
ir griffel wâren swære
STRICKER *Daniel* 3544;

ob wol die sach nit mit degen oder spiessen entschayden wirt, so erstechen sy sich doch aneinander mit griflen, die mit gifft angestrichen seind SPALATIN *klage des frids* (1531) C 1[a];

ach schmolz der väter tugendkraft so weich,
die ernst wie Rom so schwert als griffel führten
FR. V. SCHLEGEL 10, 11;

frühling! frühling! der griffel wird zur klinge,
die mutig die verjüngte welt befreit
HERWEGH *ged. e. lebendigen* (1841) 89;

einen vormund .., der .. fähig war, für sie den degen des feldherrn und den griffel des gesetzgebers zu führen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 373.

e) *jüngerer zeit gehört die bildliche wendung vom 'griffel der geschichte' an, auf der bekannten allegorischen darstellung beruhend:* aber Klio, mit dem gerechten griffel, schrieb unsichtbare worte darauf (*auf den leichenstein*) HEINE 3, 160; wie ist da die .. wahrheit auf den kopf gestellt! und zwar ganz offenbar, weil Klios griffel vom parteigeist gestohlen ... wurde SCHERER *kl. schr.* 1, 41; allein, ich hoffe, der universalhistorie griffel verewigt unsere unterhaltungen noch CRAMER *Neseggab* 4, 504;

die thaten, die umstralt von fabelhaftem lichte,
die ferne nachwelt einst dem griffel der geschichte
kaum glauben wird GOTTER *ged.* (1787) 2, 320;

auf derselben vorstellung beruhen wendungen wie:

was in das buch mit ehrnem griffel schon
der genius der zeiten eingetragen
CHAMISSO 4, 55;

die meisten geschichtsschreiber haben den fehler gemein, dasz sie das volk, dem sie ihren griffel weihen, unvermerkt liebgewinnen ZSCHOKKE 2, 4; keine zeit aber hat den bewahrenden griffel nothwendiger gehabt als die gegenwärtige STEUB *drei sommer* 1, 321; *auch Urania führt den griffel:* Urania durch den auf den globus hinweisenden griffel bezeichnet *archäol. zeitung* 1, 120 *Gerhard;*

die (*himmelskunde*) zeichnet rein den gang der sphäre,
ihr griffel regelt nacht und tag GÖTHE 16, 303 *Weim.*

4) *seit je auch, ohne die specialisierung von* 1 *und* 2, *ein spitzes oder scharfes instrument für die verschiedensten zwecke:* griffel *scalpellum, radula* WACHTER 614; griffel zum radiren KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 559[c]; *der umgekehrte schreibstift konnte diesem zwecke dienen:* sie wissen, wie schwerfällig ich arbeite, und dasz ich mehr mit umgekehrtem griffel als mit dem spitzen ende desselben schreiben musz HAMANN 1, 471 *Roth;* grieffel, zayger, *stylus quo pueri monstrant literas* HENISCH 1743; griffel zum buchstabieren *stecco, tocco da lettere* KRAMER *teutsch-ital. a. a. o.; 'ein spitziges hölzchen oder ein draht, womit die kinder in den leseschulen die buchstaben zeigen'* ADELUNG; *ein chirurgisches instrument:* und wann man das an dem falcken mercket, so sol man im die naslöcher mit ainem silbrin griffel oder nadeln uf prennen MYNSINGER *von den falken* 23 *lit. ver.; vgl.* wundgriffel STEINBACH 1, 639; *'allerhand chirurgische und anatomische instrumente'* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1351; *grabstichel des goldarbeiters* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 143[b]; *instrument des graveurs* BEIL *technol. wb.* 1, 261; wer in (*balsam*) vorn an ainen griffel tuo und in anzünd, so prinn er K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 359, 32; *vgl.* 360, 3; do stach einer ein loch unden in die luzerne mit eime griffel *städtechron.* 8, 431, 4; die zweig, die sie setzen wöllen, spalten sie so weit als sie in den grund kommen sollen, und nemen mit einem griffel das marck herausz M. HERR *feldbau* (1551) 67[a]; fleckige (*demant-*)steine werden in splitter geschlagen, die man zu griffeln verwendet, womit man in glas graviert, glas schneidet, harte steine durchbohrt OKEN *allg. naturgesch.* 1, 149; Lasa Thimrae, die einen lekythos und einen spitzen griffel, une espèce de stylet (nicht ein schreibzeug) hält WELCKER *alte denkm.* 3, 538; beim drehen des griffels greift ein kleines zahnrad in zwei zahnstangen ein (*fensterverschlusz*) KARMARSCH-HEEREN 3, 406.

5) griffel, losz, zweigschosz *calamus arborum ac vitium, teres particula ac virga, apta ad serendum in terra, vel quae ramo alicuius arboris inseritur* HENISCH 1743; STIELER 699; *ebenso im mnl., vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2138; *noch heute in westl. maa.:* grefel *pfropfreis* MÜLLER-WEITZ 73; *vgl.* gröff *edelreis lux. ma.* 154[b]; *hier scheint unmittelbarer zusammenhang mit lat.* graffiolum *surculus, taleola* DU CANGE 4, 102[b] *vorzuliegen.*

6) *in botanischer kunstsprache der mittlere theil der weiblichen befruchtungsorgane, der die narbe über den fruchtknoten erhebt; übersetzung von lat.* stilus; *früheste belege:* der mittlere griffel ist zackigt und steht auch noch auf der jungen frucht GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 3, 257; der griffelbau der pflanzen *allg. dtsch. bibl.* 69, 441; *lexicalisch seit* ADELUNG, CAMPE.

7) *anatomisch: 'eine griffelförmige hervorragung an den knochen (stylus)'* CAMPE; die rechte seite des unterkiefers .. ist auf eine so merkwürdige weise geschwunden, dasz der aufsteigende ast mehr einen zugespitzten griffel als einen breiten knochen darstellt SÖMMERING

bau des menschl. körpers 2, CII; *vgl.* zwei gegliederte griffel am hinterleibsende bei den moderkäferlarven BREHM *thierl.* 9, 60 *Pechuel-Loesche.*

8) *gelegentlich scheint die bedeutung bestimmt durch substantiva ähnlichen klanges:* griffel, *m., eisernes, mehrzinkiges geräte* PFISTER *nachtr. zu* VILMAR 82 (*vgl.* greif, *m., dreizinkige mistgabel sp.* 10); griffel, *f., etwas gabelspaltiges* WOESTE 86[a] (*vgl. nd.* grēpe, *f.* [*sp.* 10] *und* gaffel, *f., mehrzinkige gabel*).

GRIFFEL- *als erster compositionsbestandtheil zeigt sich besonders productiv auf zwei gebieten wissenschaftlicher kunstsprache:* 1) *in der botanik* (*vgl.* griffel 6): **griffelast**, *m.* SCHLECHTENDAL *flora von Deutschland* 29, 126; **griffelbasis**, *f.* RÖHLING *Deutschlands flora* 2, 4; **griffelblüthe**, *f.* OKEN *allg. naturgesch.* 3, 787; **griffelcanal**, *m.* SCHLECHTENDAL 9, 256; **griffelfaden**, *m.* RÖHLING 4, 676; **griffelfortsatz**, *m.* SCHLECHTENDAL 4, 184; *s. auch an alphabetischer stelle;* **griffelfusz**, *m.* RÖHLING 1, 40; **griffelkappe**, *f.* ILLIGER *thier- und pflanzenreich* (1800) 376; **griffellos**, *adj.* SCHLECHTENDAL 2, 124; vier kleine .. staubfäden befruchten .. den rundlichen, griffellosen fruchtknopf ZSCHOKKE 11, 118; *auch als gattungsbezeichnung:* griffellose *agyneia* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; **griffelpolster**, *n.* SCHLECHTENDAL 27, 212; **griffelpolstrig**, *adj.* RÖHLING 1, 152; **griffelsäule**, *f.* 1, 40; **griffelsäulig**, *adj.* 3, 479; **griffelschenkel**, *m.* SCHLECHTENDAL 29, 47; **griffelspitze**, *f.* OKEN 3, 3, 1629; **griffelzipfel**, *m.* RÖHLING 1, 413. 2) *in der osteologie* (*vgl.* griffel 7); *die ausdrücke knüpfen fast ausschlieszlich an den processus styloides des schläfenbeins an und tauchen im ausgehenden 18. jh. auf, meist als grobe eindeutschungen lateinischer termini:* **griffelbein**, **-fortsatz** *s. an alphab. stelle;* **griffelkieferband**, *n.* SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 3, 1, 184; **griffelloch**, *n., auch* **griffelzitzenloch** *foramen stylomastoideum* SÖMMERING 2, 55; ERSCH-GRUBER I 91, 57; *dazu* **griffellochpulsader** *stylomastoidea* SÖMMERING 3, 2, 72; *auch* griffelzitzenschlagader CAMPE; **griffelmäuslein**, *n.* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790, *dasselbe wie* **griffelmuskel**, *m., stylohyoideus, styloglossus* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; **griffelschlund(kopf)muskel**, *m., stylopharyngeus* SÖMMERING 4, 476; 2, XXI; **griffelwarzenast**, *m.* 5, 826; **griffelzungenbeinmuskel**, *m., stylohyoideus* 2, 58; **griffelzungenmuskel**, *m., styloglossus ib.*

GRIFFELÄHNLICH, *adj.:* eine sehr bestimmte prismatische structur (*gewisser schieferarten*), vermöge welcher sie beym zerschlagen in griffelähnliche stücke zerfallen OKEN *allg. naturgesch.* 1, 510. — **griffelartig**, *adj., graphoides* KINDERLING *reinigk. d. dtsch. sprache* 176. — **griffelbart**, *m., exotischer strauch, gynopogon* DIETRICH 4, 483. — **griffelbaum**, *m., cercis, der judasbaum, salatbaum* NEMNICH *cathol.* 1, 950 *f.;* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790[a]; *name nach* χερκίς. — **griffelbeere**, *f., altbezeugte, anscheinend vornehmlich alem. bezeichnung der preiszelbeere, vaccinium vitis idaea* GRASSMANN 153 (*schon bei* MATTHIOLUS *kräuterbuch* [1626]); NEMNICH *cathol.* 3, 210; griffel-, gripfelbeere PRITZEL-JESSEN 424 *aus* HOTTON *thes. pytholog.* (1695); grifeln, grifla *ibid.* (*Graubünden*); grīflen, *f.* STAUB-TOBLER 2, 722; grīfla, *f.* BÜHLER *Davos* 1, 41; grippli GRASSMANN 153 *aus* DURHEIM; *in anderen gegenden für vaccinium myrtillus, heidelbeere* PRITZEL-JESSEN 422 (*Hessen*); CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1351; *la myrsine* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790[a]; *seltener für andere pflanzen: vaccinium uliginosum, rauschbeere* STAUB-TOBLER 2, 722; *uva ursi, bärentraube ibid.; uva spina* STIELER 119. — **griffelbein**, *n.* = griffel 7: unseren pferden, die .. nur im mittelfusz noch auszer dem groszen mittelfuszknochen zwei dünne, sogenannte griffelbeine als letzte reste von seitlichen zehen besitzen BAER *reden u. versch. aufsätze* 2, 368; *im selben sinne* griffelknochen OKEN *allg. naturgesch.* 4, 404; *auch speciell für den* griffelfortsatz *des schläfenbeins:* der antlitznerve ... tritt zu einem loch zwischen griffel- und warzenbein heraus 4, 61. — **griffelblume**, *f., exotische blume* DIETRICH 9, 567, *übersetzung des latein. nomens stylosanthes* (*nach dem sehr langen, röhrenförmigen kelch*). — **griffelbüchse**, *f.:* alle drei trugen tafel und griffelbüchse und ein büchlein unterm arm VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 1, 173. — **griffelfehltritt**, *m.:*

räum einen anstosz weg, der einen schritt könnt irren, ..
den falschgerathnen zug, des griffelfehltritts spur
RÜCKERT 8, 227.

— **griffelfisch**, *m., griffelbüchse in fischform:* die muhme hatte mir ein bündlein zurechtgerichtet und schöne schreibtafeln und hängte mir einen wohlgeschnitzten griffelfisch an den gürtel SCHEFFEL 3, 24. — **griffelförmig**, *adj., altgebräuchlich in dem osteolog. terminus* griffelförmiger fortsatz *für den processus styloides am schläfenbein* BLANCARD *med. wb.* (1710) 522; (*das zungenbein*) wird vermittelst der bänder mit der zunge, dem anfang der luftröhre und griffelformigen fortsatz des hauptes verbunden FLEMING *vollk. teutscher soldat* 350; *so noch bei* SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 5, 229; *seit der 2. hälfte des 18. jhs. gewöhnlich ersetzt durch:* **griffelfortsatz**, *m., processus styloides, vorsprünge und überragungen einzelner knochen, die durch ihre konische gestaltung und entsprechende dünnheit an die griffelform erinnern, meist gebräuchlich vom fortsatz des schläfenbeins* ERSCH-GRUBER I 91, 57; SÖMMERING 2, 44; OKEN *allg. naturgesch.* 4, 122; *seltener und weniger passend für die fortsätze der ellbogenröhre, speiche, des dritten mittelhandknochens* ERSCH-GRUBER *a, a. o.; vgl.* griffel 7; *in anderem sinn als botanischer ausdruck, s. o. unter* griffel-. — **griffelfusz**, *m., stilarium* DIEFENBACH *gloss.* 552°. — **griffelfutter**, *n., stilarium, stilotheca ib.* — **griffelgekritzel**, *n.:* ich glaube, dasz er gar .. römisches griffelgekritzel aufrollt und behorcht KLOPSTOCK 9, 191. — **griffelgras**, *n., name des mannagrases, glyceria fluitans* DIETRICH 4, 162; NEMNICH *cathol.* 1, 1161. — **griffelknochen**, *m.* = griffelbein, *s. d.* — **griffelkunst**, *f., moderne bezeichnung für die kunst des radierers.* — **griffelmohn**, *m., meconopsis* PRAHN *pflanzennamen* 41.

GRIFFELN, *vb.* 1) *intensivbildung zu* greifen:

waz scholt daz do die gsellen btragen,
die der minn mit grifflen phlagen?
WITTENWEILER *ring* 171, 12,

(*oder* = grifflîn?); *daran anzuknüpfen wohl:* griffeln *unanständige gebärden machen, von kindern* LEXER *kärntn.* 214;

es griffelt an der klinke, ..
die tür geht ruckweis auf
B. v. MÜNCHHAUSEN *balladen u. ritterl. lieder* 157.

2) *zu* griffel: grifflen *schreiben, aus schwäb. krämerspr. zs. f. d. wortf.* 10, 215; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 834; herr Sch. hat son buch gemacht, woraus man soll ciceronianisch griffeln lernen LAUKHARD *leben u. schicksale* 2, 173; *so auch im nl.; griffel aus dem weichen schiefergestein* verfertigen STAUB-TOBLER 2, 722; grefele *pfropfen* MÜLLER-WEITZ 73, *vgl.* griffel 5. 3) *zu* griff II E 2: es ist ausser einigem zweifel, dasz man die pferde griffeln musz, wann es gefriert HOHBERG *georg. cur. aucta* VIII 168[b]; *verbreiteter* griffen, *s. d.* griffeln *vom* riffeln *des flachses* BÖHME *gesch. d. tanzes* 169.

GRIFFELRODEL, *stilarium, griffelrolle* DIEFENBACH 552°. — **griffelscheide**, *f., griffelbüchse* AUTENRIETH 57; HÖNIG 68[a]. — **griffelschiefer**, *m., besondere art des thonschiefers, die sich infolge ihrer textur leicht in stifte spalten läszt* PRECHTL *technol. encycl.* 16, 226; OKEN *allg. naturgesch.* 1, 510. — **griffelschmied**, *m., auch* griffenschmied, *kunstschmied, ält. sprache* UNGER-KHULL 307. — **griffelschnecke**, *f., ancula, so genannt nach zwei fortsätzen am kopfe* BREHM *thierl.* 10, 312 *Pechuel-Loesche.* — **griffelspiel**, *n., von der zeichenkunst:*

gar manches artig ist geschehn
durch leichte griffelspiele
GÖTHE 3, 135 *Weim.*

— **griffelspitze**, *f.:* jener (*Tacitus*) hingegen seinen griffel gantz aufrichtig geführet; die hoflaster zwar entworfen, aber nicht gebillichet, ... sondern mit seiner griffelspitze durchstochen BUTSCHKY *Pathmos* 496. —

griffelspitzer, *m.* 1) *instrument zum spitzen des griffels.* 2) *nothzüchter* FISCHER *schwäb.* 3, 834. — griffelstock, *m., gegriffelter stock* (*s.* griffeln 3), *bergstock* UNGER-KHULL 307. — griffelstrich, *m.:* als 'griffelstrich', wie man das von eltern und voreltern überkommene wandergebiet eines Selmatter händlers nannte, besasz der vater (*ein schiefertafelhändler*) den Rhein bis ans deutsche meer HEER *wetterwart* (1917) 18. — griffelzug, *m.:* einer änderte hie und da einen griffelzug, setzte hie und da einen hinzu, die hauptsache blieb WETZEL *sat. erzähl.* (1777) 1, 49; durchsichtige hornblättchen mit eingeritzten buchstaben, die . . ., ein stummer, aber behender schreibmeister, ihnen (*den kindern*) ihre griffelzüge augenblicklich korrigierten HERBART 11, 48 *Hartenstein.*

GRIFFEN, *vb.:* ein pferd griffen *ihm einen besonderen beschlag gegen das ausgleiten auf dem eis geben* JACOBSSON *techn. wb.* 5, 736[b]; STAUB-TOBLER 2, 719; *hufeisen schärfen, mit spitzen nägeln versehen* MARTIN-LIENHART 1, 271[a]; FOLLMANN 216[a]; ein altes hufeisen neu gegrift STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*quelle von* 1797); *nach* griff II E 2; *anders:* eine gegriffete kuh *deren fettigkeit sich greifen läszt* STAUB-TOBLER 2, 720; *nach* griff I 2.

GRIFFENDE, *n.:* auch ist das untere oder griffende (*der lanze*) vielfach mit einem sechskantigen knopfe versehen RATZEL *völkerk.* 2, 241; *anders:* die platten werden mit dem schnitzer geschnitten, dessen griffsende auf die schulter gestützt wird TÖPFER *lehrb. d. orgelbaukunst* 675. — griffest, *adj.:* zuckte mit der hand nach der tasche, wo ihm ein griffestes messer stak ZAHN *Albin Indergand* 174. — griffgerecht, *adv.:* sie . . zogen . . bei dem rauschen im waldesdickicht . . . ihre spazierstäbe griffgerecht zu sich hin RAABE *Horacker* (1876) 37. — griffgewohnt, *adj.:* was einsmahls eine mansuet oder grifgewohnte jungfer von den küssen . . . gesagt *groszer klunkermutz* (1671) 32.

GRIFFGRAFF, *m., im volksrätsel das schwein* FRISCHBIER 1, 253.

GRIFFHAND, *f.:* χόρακ, χεὶρ σιδηρᾶ, *manus ferrea* griffhand FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 272[a]. — griffheft, *n.:* während Siegfried die . . schwertklinge in dem griffhefte befestigt R. WAGNER 6, 120. — griffhenkel, *m. allg. haush. lex.* 1, 621.

GRIFFIG, *adj.* 1) *activ: rapax* DIEFENBACH 484[a]; *rapidus* 484[b]; *schon ahd.* crifiga *rapacem* (*laudis dextram*) GRAFF 4, 319, *sofern nicht* crîfiga *zu lesen ist, vgl.* greifig *sp.* 48; di zu euch koment in scheffim gewanden, wan inwendig sint si griphig wolf *cod. iepl. Matth.* 7, 15; (*die seele ist*) gotz griffig und enpfenglich TAULER *nach* SCHMIDT *elsäss.* 155[a]; gelt, reiter, so baursleut haben griffige finger SCHÖNHERR *glaube u. heimat* (1911) 38; auf diese weise hergestellte schleifsteine sind auszerordentlich griffig KARMARSCH-HEEREN 4, 678; *übertragen:* die neumährische verantwortungen haben oft eine satyrische, vortheilhafte, griffige, höhnische schreibart BENGEL *abrisz d. sog. brüdergemeinde* (1751) 394; er hat griffige reden brauchen wollen, ich hab ihm aber heimgeigt AUERBACH *neues leben* (1871) 1, 91; die grazien dürfen aber wiederum nicht echauffirt und abgearbeitet, mit scharfen accenten oder mit 'griffigen redensarten' in scene gesetzt sein B. GOLTZ *characteristik* 44; dabei hefteten sich seine griffigen augen nicht ohne wohlgefallen auf die broche der dame WALDAU *aus d. junkerwelt* (1851) 1, 299.

2) *passiv: was sich greifen läszt:*

> du griffic, sihtic immer gebendez iht (*gotl*)
> FRAUENLOB *kreuzleich* 1, 8;

der samen, darausz das holz wachset, der (*ist*) sichtbar und griffig PARACELSUS *opera* 1, 280 C *Huser; 'gut und weich anzugreifen'* UNGER-KHULL 307; (*kletter-*)stangen mit ovalem durchschnitt sind, namentlich für kinder, nicht griffig genug KREGENOW-SAMEL *gerätkunde* 55; angesichts einiger hübsch illustrierter bücher, deren verleger es auch an gutem papier und schönen griffigen einbänden nicht fehlen lieszen *monatsschr. bücherwurm, märz* 1911, *s.* 4;

> a sengsen schen fein,
> aft a dirndl schen griffi —
> wen soll das nöt freun!
> STELZHAMER 1, 294 *Rosegger:*

etwas anders: von einem weibsbild, das sich gern betasten läszt STAUB-TOBLER 2, 720 (*vgl.* griff I 3); *fest, von webstoffen ib.* (*vgl.* griff I 1); ein leichtes tuch losen, aber durch walken ziemlich griffig gewordenen gewebes *Leipz. ztg. v.* 4/5 1849, *s.* 2248; *fühlbar fett, von mastvieh* (*vgl.* griff I 2) STAUB-TOBLER 2, 720; *mit festem fleisch versehen:* das kalb ist nit griffig MARTIN-LIENHART 1, 271[a]; kelbergriffig *von einer trächtigen kuh, bei der man das kalb schon fühlt, ib.; im forstwesen:* 'gr. *hat bei baumstämmen die bedeutung, dasz sie mit den armen umfaszt werden können'* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 3, 498; ein dreigrieffichter ahornbaum LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1131; eitel zwei- und dreigriefige eichbäume 1, 1354; eine viergrieffige riesenеiche 2, 780; *auch vom spannenmasz:* eichene zimlich dicke zwey oder drey spannengriffige runde und ungeschälte pfäle HOHBERG *georg. cur.* 2, 473[a]; *vgl.* greifig; *dazu* griffigkeit, *f.:* (*ein webproduct*), welches . . milde und griffigkeit besitzen musz KARMARSCH-HEEREN 5, 342; *mit verändertem suffix:* griffisch *gern zugreifend, hungrig* LIESENBERG *Stieger ma.* 85.

GRIFFKNORPEL, *m.:* ferner besasz sie einen handstock, der am griffknorpel ein riemlein hatte ROSEGGER 8, 32.

GRIFFLEIN, *n., im* 16. *und* 17. *jh. sehr häufig; nur selten mit erinnerung an die bedeutung des greifens:* (*sie*) fieng derwegen an den guten doctor, welcher hart entschlaffen, mit allerley grifflein und anreitzungen aufzuwecken MAYNHINCKLERS *sack* (1612) B 1[a]; *in der regel im sinne von* griff II B *kunstgriff, vielfach ohne dasz das wort noch als demin. empfunden wird:* aber doch (*mit der vorrede*) ein kleins kurtzes grifflin zu geben denjenigen, so gnade und verstand haben, weiter darnach zu trachten LUTHER *bibel* 7, 313 *Bindseil;* warumb wolten wir verzweiflen solche (*kunst*) zu erlernen, die wir verstehen mögen die griflein des Aristotiles und Euclidis? SCHUPP *schr.* 706; der mahler kunst und grifflein GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 185; *viel häufiger in schlechtem sinne als fallacia, gebrauch wie beim unverkleinerten wort:* es sind eytel rechte teufels grifflin, da d. Carlstad mit umbgeht LUTHER 18, 194 *Weim.;* von der jesuwidir räncken, grifflein, sündlen und künstlen FISCHART *nachtrab* 1 *Kurz;*

> gůt gsellen umb ir gelt zů bscheissen
> mit falschen würflen, kartenspil.
> dan ich darauf kan griffly vil
> WICKRAM 5, 164;

wer die aller boszhaftigste und verschlagneste griffel erfindet und auszgibt, der ist am besten dran AEG. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 46, 35 *Liliencron;* listige politische grifle GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 388; ein schönes portal von zierlichen politischen grifflein aufgeführet MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 58; ich hab durch meine politische griffel die sach so weit gebracht, dasz der galgen . . . gestanden ABR. A ST. CLARA *etwas für alle* 2, 383; *neben* verborgen *mit leicht verändertem sinn* (*vgl.* griff II B 3a): viel tausend dergleichen verborgene griffel werden in natürlichen würckungen gefunden, die doch der gemeine mann vor wunderwercken auszschreyet ABR. A ST. CLARA *Judas* 4, 185; sprichwort, ein kurtze weise klůgred, die summ eines gantzen handels — als der kern, in ein engs sprüchlin und verborgen griflein gefaszt SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) *vorr.* 4[b]. *vgl.* griffchen.

GRIFFLICH, *adj.:* grifelig *rapax* DIEFENBACH 484[a]; *antra* (*l. anthrax*) grifflige (*fressende*) blater TWINGER *vocab.; vgl.* griffe bloter *antrax* DIEFENBACH *ncv. gloss.* 26[b].

GRIFFLING, *m.* 1) *alter rotwelscher ausdruck für finger:* dann der bettelstab ist inen erwarmt in den grifflingen *liber vagat. bei* AVÉ-LALLEMANT *gaunerthum* 1, 166; *aus dem liber im* 16. *jh. öfter citiert; bei* FISCHART *im zusammenhang einer rotwelschen wortliste:* granten

mit griffling *groszm.* (1607) C 1[b]; Jupiter besitzt den lebhaften geist und das hertz, auch samen und lung, tastung, grifling und den hirschsprung C 7[a]; *von* MOSCHEROSCH *als ausdruck der feldsprache bezeichnet, gesichte* (1646) 4, 168. 2) (sand-)griffling *sandaal, sandfisch, ammodytes vulgaris* BERGHAUS 1, 611. 3) griffeling *eine art kleiner kamm* SCHMIDT *elsäss.* 155[a] (*quelle des* 15. *jh.*). 4) *auf ein nicht nachweisbares* griffling *zinken am hufeisen* (*vgl.* griff II E 2) *deutet wohl die notiz eines ausgabenverzeichnisses von* 1392: dem smid umb salm (*salbe*) zu meins herrn grifling pferd, das man het eingeschlagen . . . xxiiij (*pfg.*) FREYBERG *samml. histor. schr. u. urk.* 2, 119.

GRIFFLINGS, *adv.:* greiffend, grifflings *toccando, palponi, tastone* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 559[a].

GRIFFLOCH, *n., bei blasinstrumenten die löcher, auf denen die finger greifen; gegensatz:* blaseloch CAMPE; mein vater hatte mir . . . auf dem jahrmarkt eine pfeife mit sieben grifflöchern . . . gekauft KLÖDEN *jugenderinn.* 121; *anders:* in den seitenwänden des satzes (*beim springkasten*) sind grifflöcher zum tragen angebracht KREGENOW-SAMEL *gerätkunde* 94. — **griffordnung**, *f.:* auf was art die versetzung aus einem ton in den andern oft eine andere griffordnung erfordert MATTHESON *kl. generalbaszschule* 237. — **griffrad**, *n.:* (*eine schraubenpresse,*) welche durch die anordnung von . . . schraubenspindeln mit . . . griffrädern ausgezeichnet ist KARMARSCH-HEEREN 7, 40. — **griffrecht**, *adv.:* in meine decke gehüllt, sasz ich, die büchse griffrecht neben mir RAABE *leute a. d. walde* 1, 242; *vgl.* griffgerecht. — **griffreich**, *adj.:*

(*die laute,*) welche dir von hand zu hand vertraute
Apollo Phöbus selbst, der sie vorerst erdacht,
der deine schnelle faust ihr griffreich hat gemacht?
FLEMING *disch. gedichte* 1, 123 *lit. ver.;*

anders: auch da wo platten in gröszerer ausdehnung einen absatz überkleiden, erweisen sie sich rauh und griffreich BARTH *kalkalpen* 388. — **griffring**, *m.:* daneben ein schwarzer lackierter schubladkasten mit messingbeschlagenen griffringen ROSEGGER III 6, 337. — **griffsäule**, *s.* grieszsäule. — **griffschild**, *theil eines thürschlosses* FRONSPERGER *bauordnung* (1564) 86[a]. — **griffschuh**, *m., bergschuh mit* griffeisen (*s. d.*) FISCHER *schwäb.* 3, 834. — **griffspitze**, *f.:* je stiller die menschen sind, desto mehr nähert sich der hut der horizontalen lage, und je weiser sie sind, desto mehr tritt die griffspitze über die nase LICHTENBERG *verm. schr.* 4, 152. — **griffstange**, *f.:* ist abir das si (*vor dem zweikampf*) auf die sigpaume oder grifstangen ire swert legen und ob si (*erg.* sich) noch wollen vorrichten JELINEK *böhm.* 650 *aus Iglauer stadtrecht, anscheinend volksetymologische umänderung der* grieszstange (*s. d.*); *anders:* webstühle für antrieb durch hand oder fusz, bei welchen die menschenkraft nur an einer . . griffstange . . . thätig ist LUEGER 7, 879. — **grifftafel**, *f.:* *tastatura* . . . bedeutet überhaupt die grifftafel, oder die claviere aller instrumenten, die dergleichen haben WALTHER *musical. lex.* 595. — **grifftriebel**, *m., 'bei den schwertfegern ein werkzeug, den griff auf den angel der klinge zu treiben'* CAMPE; *vgl.* BEIL *technol. wb.* 1, 262. — **griffvogel**, *m.: 'in Germania inferiori et maritima apud Frisios audio inveniri avium aquaticarum et anatibus fere similium diversa genera et nominatim ista,* smeant, teling, slup, griffvogel, wildenten' GESNER *hist. anim.* 3, 118. — **griffwechsel**, *m., turnerspr.: das übergehen aus einem* griff *in einen andern; auch als hangübung: das gleichzeitige wechseln der griffart durch ziehklimmen* HEINSIUS 2, 534[a]; griffwechsel und stemmen (*hangübungen*) JAHN 2, 60. — **griffweise**, *adv.:* wir bedauern, dasz wir nicht alle sonette aus dieser periode liefern können . . . allein der beschränkte raum eines taschenbuchs nöthigt uns, griffweise, nur einige . . herauszuheben BAGGESEN *karfunkelalmanach* 73. — **griffwinde**, *f., 'bei den schwertfegern eine kleine eiserne winde, die degengriffe mit draht zu bewinden'* CAMPE; *vgl.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 153[a]. — **griffzunge**, *f., der oberste theil einer schwertklinge, vermittelst dessen sie im griffe befestigt ist* BUCHER *kunstgewerbe* 171[a].

GRIFT, *f., verbalabstractum zu* greifen; *ahd. verschiedentlich in compositis:* pigrift *manua, manipula,* anagrift, hôrgrift GRAFF 4, 819; *mhd.* begrift, hantgrift *mhd. wb.* 1, 572[b]; *als simplex nur beim passionaldichter, zu dessen lieblingswörtern es gehört; nur selten im eigentlichen sinne:*

mit vil semfteclicher grift
gewunnen si hervur den dorn
pass. K. 510, 12;

meist ins unsinnliche übertragen und zwar mit vorliebe in der wendung des herzen gr.:

alle sines herzen grift
warf er an gotes gelouben 423, 78,

vgl. 435, 43. 669, 16; *H.* 80, 17. 140, 39. 227, 45; *Mar. leg.* 29, 9; *väterb.* 24007; *von* JEROSCHIN *dem passional entlehnt, chron.* 2450. 3987, *gelegentlich auch deplaciert:*

dirre guten lere wort . . .
namen in des herzen grift
der meister und di brudre do 27134;

dasselbe wort ist wohl grift, *m., der grosze eifer, grimm* SCHAMBACH 68[b]; eine schlange voll gift und grift frasz an seinem herzen SOHNREY *im grünen klee* 146; *vgl.* griftig.

GRIFTIG, *adj.:* grifftich *rapax* DIEFENBACH 484[a]; *sophista* listiger, behender, grifftiger redner APHERDIANUS *meth.* (1601) 31; *zum angreifen geneigt, so aufgebracht, dasz man jeden augenblick das übergehen zu thätlichkeiten erwarten darf, grimmig, wild; auch: auf etwas erpicht* SCHAMBACH 68[b].

GRIGGEN, *vb., mit gespreizten beinen gehen, übertragen: gebrechlich sein, kränkeln, elend sein* STAUB-TOBLER 2, 727; das zergriggen der schenclen *explicatus crurum* FRISIUS 518[a]; *dafür* ze rgricklen *bei* DENTZLER; *eine seitenbildung zu* gritten (*s. d.*), *die schweizerisch mit zahlreichen ableitungen verbreitet ist:* griggele, *f., gabelung der schenkel, der finger, gabelförmiges gerüth, der winkel zweier äste:* er (*der häher*) sich oft selbs zwüschend die grigglen der böumen erhenkt HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 13[b]; sein schosz, so zwüschend den griggelen und gablen der weynråben aufscheuszt FRISIUS 573[a]; griggel, *m., auch* griggeler, griggi, griggis *verwachsener mensch, krüppel, schwächling; verkümmertes geschöpf überhaupt; vgl.* grigge ein kleine aal, minima anguilla GESNER *nach* HENISCH 1743; grigle, *n., schwächlicher, elend aussehender mensch* MARTIN-LIENHART 1, 271[b]; *bei* GOTTHELF *öfter in der form* grieggel: das chind chunnt nit für, e sellige leide grieggel *nach* STAUB-TOBLER 2, 728; unsere . . frau pfarrerin, . . . welche vier gelbgrüne griegglen von mädchen hatte, schlank wie haselstecken *ges. schr.* 12, 165; *adj.* griggelet, griggig *mit gespreizten beinen, elend; vgl.* griglet *heiser* KLEIN 1, 163 (*österr.*); *das vb.* griggeln *auch vom wundsein in der fingergabelung:* gänsekraut soll warm übergelegt zu dem gebrüt oder griggeln der henden oder fingern dienen HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 62[a].

GRILL, *m.?, ältere bezeichnung für den girlitz, fringilla serinus:* grill *etiam est avis, cerinus dicta* STIELER 702; *'circa Francfordiam simpliciter* gryllen *appellant'* GESNER *hist. anim.* 3, 249;

vier wydlin vögel gerad
das luthertumb zůr narung hat, . . .
fledermäuss, strauss, han und grüllen
NAS *antipap. eins u. hundert* 4, 99[b],

hierher? öfter auch in der gestalt hirngrill H. SACHS *regiment der vögel* (1531) *v.* 113; girlitz, schwäderle, hirngryllen, fädemle *serinus* GESNER *a. a. o.; vgl.* hirngrille *th.* 4, 2, 1560; *nach* HENISCH 1743 'hirngrill *vocatur a continuo cantu ut grylli', eher scheint eine volksetymologische umdrehung der alten bezeichnung* girlin, girle (SUOLAHTI 132) *vorzuliegen, wie auch* girlitz *verändert worden ist zu* grilitsch NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 114.

GRILLART, *m.:* grillemair, grillart, fantast, *gestuosus, gesticulator* HENISCH 1744; *auch im nl.* grillaard *possenreiszer, hanswurst, woordenb. d. nederl. taal* 5, 763; *vgl.* grille II B 2.

GRILLCHEN, *n.* 1) *dem. zu* grille: grilligen DIEFENBACH 270ᵃ;

wo das turtelchen lockt, wo sich das grillchen ergetzt
GÖTHE 2, 124 *Weim.*;

mit anklang an grille II B 4:

bald als grillchen und als heimchen
singen, summen häusliche sorgen
RÜCKERT 2, 89;

auf eine person angewendet (vgl. grille I B 4): der shawl, in welchen sie sich fröstelnd gehüllt hatte, war ... verblichen; ganz, ach ganz und gar das arme grillchen ihres landsmanns Jean de la Fontaine RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 215.

2) *fringilla linaria, leinfink* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 174; *vgl.* grill.

GRILLE, *f., heimchen; laune.*

I. *das thier.*

A. *herkunft und form.*

1) *nicht zu* grëllen *'schreien' gehörig, obgleich früh so empfunden:*

der stolze grille niht anders gert
denne daz er ... lute grelle
H. v. TRIMBERG *renner* 5574;

vielmehr lehnwort aus lat. gryllus (*γρύλλος*); *das wort ist bis ins späte mittelalter beschränkt auf das bair.-ostfränk.; auszerhalb dieses gebietes bleibt ihm lange eine gewisse volksfremdheit anzumerken; ahd.* grillo, *m., grillus* GRAFF 4, 320 (*cod. S. Gall.* 9. *jh.*); grille *cicada ib.* (*cod. Vindob.* 12. *jh.*); W. v. D. VOGELWEIDE *und* H. v. TRIMBERG *zeigen* grill, *m., im zusammenhang der äsopischen fabel* (*s. u.* B 1), *bei* BONER *dagegen* höustüffel *edelstein* 63 *Pfeiffer; weiter belegt beim* MARNER (*s. u.* B 4), *bei* MUSKATBLÜT (*s. u.* B 3), *bei* HADAMAR v. LABER 323; *seit dem* 15. *jh. im schwäb. nachzuweisen (mehrfach bei* STEINHÖWEL); *seit dem* 16. *jh. auch dem alem. geläufig, wo man den namen z. th. onomatopoetisch erklärt:* cicada ist ein wurm, den etlichen grillen nennen, von seines geschreis wegen, den er rufet und schreiet ohn unterlasz grill, grill RYFF *thierb.* 311; *bis ins hess. hinauf:* grill *grillus,* heymchin ALBERUS *dict.* (1540) 195ᵃ; *bei* KIRCHHOF *anscheinend noch erklärungsbedürftig:* dass die grillen oder heimen ... in das haupt zu eim ohr ein gekrochen *wendunm.* 2, 553 *Österley; unter der fülle der übersetzungen für* grillus *in spätmhd. und frühnhd. glossaren tritt* grille *ganz zurück* DIEFENBACH 270ᵃ; *cicada* heuschreck, gryllen, dreckwybel 639ᶜ; *grillus* grille *gemma gemm.* (*Straszb.* 1508) l 6ᵃ; *erst den alem. lexicis des* 16. *jh. wird es geläufig: achetae* ... etliche sagend muhenheim oder grillen FRISIUS *dict.* (1556) 23ᵃ; die grillen, muhenheim *cicadae* MAALER 192ᶜ; *gryllus* heimenmuck, gryll GOLIUS (1585) 326; *gryllus* ein muheim, hauszheim, feldheim, gryll CALEPINUS *XI ling.* (1598) 631ᵃ; *seit dem* 17. *jh. dann auch bei nordd. lexicographen:* grill, grille, *f., cicada, gryllus, locusta* STIELER 702; grille, *f., gryllus, achata* STEINBACH 1, 642*f.; der gröszte theil der nordd. mundarten kennt das wort nicht; bei* LUTHER *vereinzelt und ganz deutlich als der ma. fremdes wort:* also haben die alten poeten und weisen gespielet von den grillen oder heuschrecken *ausleg. d. ep. u. evang. von ostern* (1544) Xx 6ᵇ; *bei* B. KRÜGER *Clawert* 10 *neudr. aus hd. quelle* (*s. u.* B 2); *noch im* 17. *jh. bei nordd. autoren selten* (*s. u.* B 1 WARNECKE); *erst die poetische production, vor allem die liederdichtung des* 18. *jh. gewinnt dem wort seine heutige allgemeine literarische verbreitung.*

2) *noch in heutiger ma. in der hauptsache auf bair.-österr. boden, und zwar zumeist als masc.:* der grill *'österr.'* POPOWITSCH 163; der grill, grillen *neben* die grillen SCHMELLER 1, 994; grill, *m.,* UNGER-KHULL 307; grille, *m., f.,* LEXER *kärntn.* 124; grillo, *m.,* SCHMELLER *cimbr.* 126ᵃ; gril, *f.,* BACHER *Lusern* 263; grille *meist f., im osten m.,* FISCHER *schwäb.* 3, 835; *demin.* grilli, *n., feldgrille* STAUB-TOBLER 2, 730; *das masc. herrscht bis ins* 16. *jh. durchaus vor, so stets bei* STEINHÖWEL, H. SACHS; *auch im* 17. *jh. noch:*

das mirs nicht geh gleich wie dem griln (*der fabel*)
EYERING *proverb.* 2, 8;

acc. sg. den gryllen PARACELSUS (*s. u.* B 4); der heissre grill am feuerheerdt WARNECKE *poet. versuch* (1704) 390; *noch in neuerer literatur aus dem dialect heraus bei* RAIMUND *und* RÜCKERT (*s. u.* B 3); *das fem., das sich wie bei* heuschrecke, *und vielleicht in parallele mit diesem wort, aus dem meistgebrauchten plural entwickelt haben wird, zuerst sicher nachzuweisen im* 15. *jh.:* als eyne grille MUSK. 77, 6 (*Trierer hs. von* 1433); ime ist als der grillen *städtechr.* 3, 42; *von den lexicographen gibt zuerst* STIELER *deutlich* die grill, grille *stammb.* 702.

B. *bedeutung.*

1) *wissenschaftlich bezeichnen* grillen *oder* grabheuschrecken *die gryllidae, eine familie der geradflügler* BREHM *thierl.* 9, 586 *Pechuel-Lösche; für dialect und literatur kommen wesentlich nur in betracht die hausgrille (heimchen), gryllus domesticus, und die feldgrille, gr. campestris; die hausgrille in älterer sprache vielfach in ungezieferlisten:* da erschiene in des d. Fausti gemach ... allerley unzifer, als omeissen ... grillen *volksb. v. dr. Faust* 49 *neudr.; (sind in einem wirthshaus)* mäuse und grillen, wantzen und flöhe HOHBERG *georg. cur.* 1, 51; *als angelköder, im bilde:* dann was ist die welt anderst als .. ein silberner angel mit grillen überködert ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* (1680) 39; *als medicament:* nim ein guten theil grillen, zerstosz sie in einem saubern mörser GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 113; *im volksglauben:*

und wenn der heiszre grill am feuerheerdt zirpt und schwirrt,
so weisz ich gantz gewisz, dasz ander wetter wird
WARNECKE *poet. versuch* (1704) 390;

die grillen oder ofen eimichen bringen ein unglück LEYER-MATZ *lust. corresp. geist* (1668) 173; *die feldgrille nimmt ihren einzug in die literatur mit der bekannten äsopischen fabel, vgl.* H. v. TRIMBERG *renner* 5565*ff., daselbst* der stolze grille 5572, mîn her grille 5589, *im wechsel mit* heime; *im gedanken an die fabel:*

owê der wîse, die wir mit den grillen sungen,
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît
W. v. D. VOGELWEIDE 13, 26;

von der amais und dem grillen (*de formica et cicada*) STEINHÖWEL *Äsop* 133; die ameis und der grill H. SACHS 6, 78 *Keller; sie verbreitet sich ungeheuer im* 18. *jh., nicht zuletzt durch die idyllische und bucolische dichtung; hervorstechende wendungen:*

das lied, das eine grille singt
J. G. SCHMIDT *rockenphilosophie* (1706) 1, 255;

auch hier (*bei den grabkreuzen*) singen dann die grillen; aber es sind nicht die heimchen des häuslichen heerdes STORM (1877) 8, 75; *das verbum* singen *ist altgebräuchlich, vgl.:*

die Stumpf von Stumpfberg sein desz willen,
und hörten sie einen grillen
singen von ritterspil,
sie legten darauf costung vil
HUND *bayr. stammenbuch* (1585) c 1ᵇ;

entsprechend: man hörte nichts als den gesang der grillen FR. H. JACOBI *Woldemar* (1796) 2, 33;

alsbald die sicheln dengle ich,
der grille lied ergötzet mich
SCHUBART *sämtl. ged.* 3, 50;

grillen zirpen aus dem moose
MILLER *ged.* (1783) 190;

wenn ... der klingende ton der grillen durch die feierliche stille schrillte GÖTHE 21, 33 *Weim.;*

wo ... ungestört im gras die sommergrille zischt
WIELAND 12, 73 *Hempel;*

die grille und die heuschrecke zwitscherten GESSNER *werke* (1778) 2, 23;

lieblicher tönt dein gesang, wie der grille gelispel
OVERBECK *verm. ged.* (1794) 181;

die frösche singen und die grillen pfeifen
UHLAND *ged.* (1852) 203;

die grillen geigten TH. MANN *tod in Venedig* (1913) 89; die zirpende, . . . hüpfende grille TREUER *deutscher Dädalus* 1, 527;

wie uns die well entschlüpft
und wie die grille hüpft,
so schwindet freundlich uns die zeit
F. L. v. STOLBERG 1, 349;

neben heimchen:

es schweigen grillen und heimen
BECKER *mildheim. liederbuch* 43;

grillen, heimchen, zittertönig
spielen auf von fern und nah
RÜCKERT 1, 133;

gelegentlich auch für nahestehende thiere gebraucht; für heuschrecken:

gleich dem heere schwirrender grillen,
die vor sich blühende fluren
und hinter sich wüsten sehn
RAMLER *poet. werke* (1800) 1, 87;

für cicade:

(*die alten auf dem skäischen thore*)
redner reich an rath, sie waren den grillen zu gleichen,
deren schwacher gesang auf bäumen des haines ertönet
(τεττιγεσσιν ἐοικότες *F* 151) *grafen* STOLBERG 11, 97;

2) *bildliche wendungen:* grillen sticken *als bild für das treiben des stubenhockers:*

wer allzeit hintern ofen sitzt,
nur grillen stickt und höltzlin spitzt . .
der bleibt ein aff in seiner haut
B. KRÜGER *Clawert* 10 *neudr.*,

offenbar aus hd. quelle, denn dieselben verse bei HENISCH 1744; *ebenso* grillen schieszen: dasz sy (*die Schwaben*) hinausz ziehen, sich was zu versuchen, da andere nation lust haben, hinder den ofen zu sitzen und grillen schüessen KRAFFT *reisen* 402 *lit. ver. im* 16. *jh. öfter:* einem eine grille im loch verkleiben *grosze dinge gegen jemanden ausrichten:*

Barack, der Israelit, sey kommen
und hab seins volcks mit im genomen . . .
ich gedenck mir, er wer auf gleuben
uns ein grillen im loch verkleiben
mit seinem handtvölligen heer
H. SACHS 10, 136 *Keller;*

s. auch unter verkleiben 1, *th.* 12, 657; *vgl.* nicht deszweniger wöllen sie (*die evangelischen ketzer*) dargegen grosz grillen mit dem verkleiben, dasz dort steht: dasjenig dasz zum mund eingeht, verunreinigt den menschen nicht FISCHART *bienenkorb* (1588) 218ª. einen stechen die grillen, *ähnlich wie* einen stechen die fliegen, die mücken, *namentlich im* 16. *jh. nicht selten; von verschiedenen gemüthsverfassungen, übermuth, ausgelassenheit* (*vgl.* II B 2), *doch auch hitze, zorn* (*vgl.* stechen, *th.* 10, 2, 1245. 1259):

ich mein, es stechen dich die grillen
sagt die bäurin zu ihrem sich närrisch gebärdenden manne
H. SACHS 14, 175 *Keller-Götze;*

wenn sie heim kommen von dem wein,
so sticht sie der narr und die grillen,
wöln dweiber zwingen umb nichts willen
MONTANUS *schwankb.* 557 *lit. ver.;*

er ist grimmiger und wilder dan das er mit eyniger wolthat mög versönet und gestillet werden, er ist gar zu schellig, wann in die grillen stechen FISCHART 3, 326 *Hauffen; im westfäl. sagt man:* de rûe het de grillen *ist wüthend* (*vom tollen hunde*) WOESTE 85ᵇ, *möglicherweise eine contamination von* grille *gryllus mit* grille *zorn* (*vgl.* ²grell *sp.* 102 *und* grillen) SCHILLER-LÜBBEN 2, 146ᵇ.

3) *im vergleich:*

wa sich unreyn
eyn mentschen dût, gelichet Muscaplût
als vogel und eyn grillen MUSKATBLÜT 78, 75;

si (*das böse weib*) grynet als eyne grille 77, 6;

ime ist als der grillen hinter dem offen, er redet so man doch nit gern hört *städtechr.* 3, 42;

wo er (*Witzel*) troffen ist, da schweigt er still,
er nach schreiet unnütz wie ein grill
ALBERUS *contrafactur* A 1ª;

was nutzen . . . mir meine heldenlieder,
wenn ich wie grillen nur im winkel singen musz?
NEUKIRCH *ged.* (1744) 264;

machens s' eine beschwörung, kitzeln wir ihn (*den zauberer*) wo heraus bei einem loch, wie einen grillen RAIMUND 1, 199; *im gedanken an die fabel:* während er dabei so harmlos wie eine grille lebte SPIELHAGEN *probl. nat.* ¹⁵2, 481; ich lebe still vor mich hin und zirpe wie eine grille FREYTAG 4, 347; *nach der schlanken, verhungerten gestalt der hausgrille:*

eingeschrumpft wie eine grille
sasz das fromme mütterlein
CHR. v. STOLBERG 1, 254;

ach du gott, wie ist es möglich, dass der drach, der doch so viel,
menschenköpf' in seinem leib hat, klein ist worden wie ein grill
RÜCKERT *Napoleon* 1 (1815), 49;

iszt alləwal und seggst dennəst aus wiə də grill am le'zelt'n SCHMELLER 1, 994; augen wie grillen *unschöne, grosze* FISCHER *schwäb.* 3, 835.

4) *metaphorisch von personen; noch als bild empfunden:* doch was halte ich mich mit diesen schwätzern auf? ich will meinen gang gehen und mich unbekümmert lassen, was die grillen am wege schwirren LESSING 10, 191; *ähnlich schon früh:*

wer kan dirre werlte nâch ir willen
nû wol sprechen, alde sînen sanc verzern?
wes, des wæne ich, des
müggen sûsent, schrient ouch die grillen:
wer kann dirre tumben diet ir muot erwern?
MARNER 89, 20 *Strauch;*

darüber hinaus reines appellativum: grill, *m., spottname für kleine magere leute und zwerghafte thiere* UNGER-KHULL 307; grüll, *m., magere person* HÜGEL *wien.* 71; ha! alter grill, bist aus dem loch? (*zum alten Rott*) SCHÖNHERR *glaube u. heimat* (1910) 78; sei still, du kleiner grill, dort; nehm dich nicht mit ROSEGGER 14, 119; *kleine, sich bemerkbar machende person* FISCHER *schwäb.* 3, 835; *speciell: mageres, naseweises weibsbild, ib.;* grille, *f., homunculus,* ein geringer mensch STEINBACH 1, 642;

Laura: ich will nicht, scheuszliches höllengebild!
ungeheuer: ho, winzige grille, nur nicht so wild!
RAUPACH *dram. werke ernster gattung* 13, 40;

so enne alte grille! *grillige person* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; *im schwäb. nennt die katholische bevölkerung die protestanten* grillen FISCHER 3, 835 (= *'speculierer, ketzer', vgl.* grillen *'ketzerische phantasien' u.* II B 3a); *'narr':* der musz ja wohl ein grill seyn, der sich auch solche thorheit wünscht MOSCHEROSCH *gesichte* 1, 155 (*vgl.* grillen *possen* II B 2); *als versteckwort alter soldatensprache:*

da kamen bald die grillen gegangen,
sie wollten dasselbig mädelein fangen, . . .
'ach lieber grill, fang mich nicht eben,
ich wil dir hundert stickle geben'
(*aus einem in Cöln* 1608 *gedruckten soldatenlied*)
zs. f. d. wortf. 1, 59
(*bedeutung unklar; landsknecht?*);

zu ärzten, die ihm das kopfweh mit klistier vertreiben wollen, sagt der kranke: sie weren wie meister Grill, dasz sie ihn unten wolten curiren, da er die schmertzen im kopf hett LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 1, 59, *vielleicht zu erklären aus* grill *als bezeichnung des vitriols:* solchen allen ist das höchst und das best purgieren mit dem vitriol, den man in der gheim und heymligkeit den gryllen geheissen hat PARACELSUS *opera* 1, 1051 *Huser.*

II. *laune.*

A. *ursprung. die öfter versuchte zurückführung dieser bedeutung auf* gril, grille *'zorn'* (*zu* grellen *schreien, s. o. sp.* 104; *vgl.* I B 2 *schlusz*) *ist kaum angängig. schon die entwicklung der bedeutung aus einem verbum des sinnes 'schreien'* (*vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2140) *ist nicht ohne künstlichkeit möglich. man beachte weiter, dasz* grille *'laune' denselben weg genommen hat wie* grille *'heimchen', von süden nach norden, während die sippe* grell- *auf nordd. boden reicher entwickelt und*

nach süden vorgedrungen ist (*s. o.* grell *sp.* 95). *wahrscheinlicher ist anknüpfung an lat.* grylli *gebilde der groteskmalerei* (*s. u.* B 1). *doch wird das wort schon beim auftauchen der neuen bedeutung im 16. jh. vom volksbewusztsein nicht selten mit* grille *'heimchen' identificiert* (*vgl.* hummel, motte, mucke, schnake *u. a.*), *und diese gleichsetzung hat seinen gebrauch je länger je entschiedener bestimmt. zu beachten ist, dasz die ausbreitung der jüngeren bedeutung nach norden anscheinend in einem schnelleren tempo vor sich ging als die von* grille *'heimchen'. daher denn auf nordd. boden frühzeitig wendungen wie* grillen machen (*s. u.* B 4) *fusz fassten, während echte bilder wie* grillen fangen, vertreiben *selten bleiben, bis im 17. jh. die reception von* grille *'heimchen' im md. gänzlich vollzogen ist.*

B. *bedeutung.*

1) *die dem lat.* grylli *unmittelbar entsprechende bedeutung im älteren nhd. nur bei* FISCHART *mehrfach nachzuweisen:* von selsamen fantastischen thieren und grillen *geschichtklitt.* 440 *neudr.*; malerträum, hůlengrillen 18;

ja malen selsam grillen dar,
wie die welt gar á rebours fahr,
wie die leut auf den köpfen gehn
d. gelehrten d. verkehrten 331, 10 *Kurz,*

ähnlich flöhhatz 67, 91 *neudr.; vgl.* grillisch; der nichts als syrische, chaldeische, persische, aethiopische, samaritanische grillen an die tafel mahlen kan WEISE *die drei ärgsten erznarren* 88 *neudr.;* dass überall ein guter triftiger sinn zum grunde liegt, auch wenn nichts als lauter aegyptische gryllen und chinesische fratzenhäuserchen daraus empor steigen LESSING 13, 191;

so zerrüttet auch Dürer mit apokalyptischen bildern,
menschen und grillen zugleich, unser gesundes gehirn
GÖTHE 1, 318 *Weim.;*

vgl. (*zeichnete er*) einen ordentlichen baum, ein haus .. nach einem braven original, so hätt' ich nichts dagegen, aber da sind es nur immer seine eigenen grillen, hexenhafte karikaturen und was weisz ich MÖRIKE 3, 193; *auf plastische gebilde angewendet:* opfern bald hände, bald füsze, bald kopf, bald ochsen, bald schaf und dergleichen grillen mehr, alle von wachs gemacht J. A. v. BRAND *reisen* 157; dann schlenderten sie in dem garten von büste zu büste, von grille zu grille, von statue zu statue SIEGFR. v. LINDENBERG 2, 309; *vgl.* grillenwerk.

2) *närrisches gebahren, faxen, possen, dann auch abstracter: närrische, lustige einfälle* (*auch im mnl. reich entwickelt* VERWIJS-VERDAM 2, 2140): grille possenreiszung, *gestus, gesticulatio* HENISCH 1743; grillen treiben, possen treiben *gesticulari, gestire* 1744; grillen *gesticulationes et gestus ridiculi* STIELER 702; *im 16. jh. sehr häufig, im 17. allmählich erlöschend; nur im plur. gebräuchlich:*

so findt ich meinen man da sitzen
in einem korb hie auf der dillen,
treibt so seltzam egel und grillen
H. SACHS 14, 176 *Keller-Götze;*

ebenso 9, 392, 19;

auch wō eim etwas wurd gestoln,
dem sag ich war gar unverholn
und lass in sehen in die brillen
und reiss in seltzam zottn und grillen 17, 130;

ähnlich 1, 411, 32; grillen und zotten reissen SEB. FRANCK *chron.* 3, 484; ich ... reiss bossen, grillen und brillen FRISCHLIN *com.* 46; grillen und pfrillen seynd alle lust und gust der welt gegen dem, was Paulus schon gekost ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* 32; (*der gesell*) reisz viel schnacken und grillen, das ein jederman zu lachen hatte HERTZOG *schiltwache* J 1r;

das wir ... sind ...
... vollen narry und grillen
MANUEL *weinspiel* 4100 *neudr.;*

(*die freien knaben*) mehr lust .. haben zů gůten grillen, visierlichen schwäncken LINDENER *katzipori* 61 *lit. ver.;* (*der ich*) viel tausend fantastischer fantaseien, grillen, schnaken und bossen gesehen MESSERSCHMIDT *esels adel, vorr.* 1b;

das ist ein alte lumperey,
possen, grillen, esels gschrey
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 2, 213 *lit. ver.;*

wenn einer nicht .. lustige schwencke, und visirliche tauben und grillen zu marckte bringen ... kan PRÄTORIUS *philosophia salustiana* H 9a; *von närrischen anschlägen:*

der grillen steckt er voll
GRYPHIUS *ged.* (1698) 1, 693.

3) *hauptbedeutung: seltsame, wunderliche einfälle. auch hier tritt in älterer zeit, bis ins 17. jh., gelegentlich concreterer gebrauch auf: seltsame geschichten:* Merkurium, von welchem die alte poeten viele wunderseltzame grillen haben gedichtet RIST *friedewünsch. Teutschland* (1648) 45; wie denn in Rom etliche curiosi gantze bücher von dergleichen .. spitzfündigen reden und satyrischen grillen vollgeschrieben besitzen sollen PRÄTORIUS *anthropodemus pluton.* (1666) 2, 290; *auch im sing.:* die schöne grill ward im concilio zu Nicen von mönch Stephano ausz dem buch Sophronij gelesen (*von einer legende*) FISCHART *bienenk.* (1588) 156b; davon in folgender grille das seinige zu verstehen ist, welche aber, ich weisz nicht von was für einem authore, aufgesetzet ist also PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 52; *in der regel aber ganz abstract:* er hat vil hummeln, mucken, tauben, meusz oder grillen im kopff SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 40a; seltzame ... köpf in der welt stecken voller seltzamer ... gedancken, humorn, hummeln, grillen, mucken und tauben AEG. ALBERTINUS *hirnschleifer* (1664) 60; darin sie alle lehr und satzungen irer rabinen, alle ire träum und gesichten und alle ire grundlose tieffe speculationen und wunderfremde grillen ... zusammen getragen ... haben FISCHART *bienenk.* (1588) 55a; ich seltzame und wunderliche grillen und anschläg unterwegs hatte GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 4, 528 *Keller; meist ist der begriff durch verschiedene accentuierung schärfer bestimmt:*

a) *das phantastische, unwirkliche wird stärker betont: hirngespinst, einbildung, erfindung, täuschung; oft, aber nicht nothwendig, mit dem nebenbegriff des schrulligen; in älterer sprache gern religiös gewendet:* dass noch ein jeder phantast seine närrische einfäll und thorechte grillen mit h. schrift behaupten will GRIMMELSHAUSEN *vogelnest* 2, 388 *Keller;* hinweg mit allen fleischlichen, irrdischen, mahometischen grillen und einbildungen DANNHAUER *catechismus milch* 5, 1280; und was die andern grillen sein, dadurch man gott entweder per directum oder per indirectum zu der sünden ursache machen will WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 140 *neudr.; doch von je auch auszerhalb dieses feldes:* Democritus spricht, es sey die seele ein geist, auss denen ... stäublein zusamen gesetzt. und was dergleichen wunderbarlichen grillen seyn SPANGENBERG *gansskönig* 5 *Martin;* so wird die antwort fallen: dasz Jesaias nicht den igel, sondern die amsel verstanden haben wolle, und fallen dahero alle unzeitige grillen auf einmal hinweg GÖCHHAUSEN *notab. venat.* (1741) 69; mich in den ruf zu bringen, dasz ich ... ein kleiner phantast sey, der in nichts als in seine eigenen grillen verliebt wäre SCHREYVOGEL 1, 104; *auch im sing.:* da man .. zu diesen zeiten eine alte grill oder traum wieder im schwange bringet PRÄTORIUS *catastr. muhamm.* S s 2a; oder glauben sie etwan auch an die grille, dass der rang einen einfluss aufs herz hat und kein fürst der freundschaft fähig seyn kann KRETSCHMANN 3, 133; man musz also diese erzählung für eine blosze grille von gewissen lustigen ... reisenden ansehen FORSTER 2, 101; *häufig in wendungen wie:* wer mit den wissenschaften ein wenig bekannt geworden, der weis, dasz es mit dieser eingebildeten ordnung eine grille ist LESSING 8, 23; das ganze goldene weltalter, in welches die Schweizer die alten schäfer sezzen, ist also eine schöne grille HERDER 1, 345; aber was wil man mit den ratzen machen, so nach dem Martiale im schlaf fett werden? ich halte es für eine poetische grille PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 289; es giebt andere, welche die verschönerung der natur für eine grille halten LESSING

10, 81; *auch ohne artikel:* denn glaube ohne empfindung ist grille HEINSE 4, 330; philosophie ohne geschichte sind grillen und wortkram HAMANN 6, 223 *Roth;* ich halte es jetzt für grille, dass dann, wenn nur ein musenalm. wäre, der desto willkommener seyn müsste BÜRGER *br.* 2, *nr.* 432 *Strodtmann.*

b) *das unbegründete, willkürliche, launische wird stärker betont: marotte, schrulle, bizarrer einfall; bisweilen mit dem nebenbegriff des eigensinnigen oder mehr durativ: fixe idee.*

α) müsste man . . . den gerichtsstyl den neuerungen und grillen jedes modischen witzlings preis geben ADELUNG *magazin* 2, 1, 142; es ist umsonst, für die willkürlichen grillen der menschen vernünftige gründe aufsuchen zu wollen G. FORSTER 1, 363; dieses ist nun eine ihrer romantischen grillen KLINGER 1, 94; es war eine seiner stolzen grillen, von den teufeln für den erfinder der wissenschaften gehalten zu werden 3, 33; das hier angeführte besteht übrigens nicht aus einzelnen grillen der Franzensprache FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 82;

und nicht ein püppchen, welche nur
der mode grillen ehrt NOVALIS 1, 124 *Minor;*

häufiger noch im sing.: des verfassers grille, nicht unter der academie stehen zu wollen GÖTHE IV 10, 237 *Weim.;* die grille des Prokrustes, seine gefangenen zu tode zu dehnen O. LUDWIG 5, 187; der grund, oder vielmehr die grille, welche diese schnelle auswanderung veranlaszte, war wie folget BODE *Tristram Schandi* (1774) 33; das wofür er fällt, heiszt nicht idee, sondern es heiszt grille FICHTE 7, 51; ich überlasse denen finanzverständigen zu urtheilen, ob es gedanke oder grille war GÖTHE 37, 85 *Weim.;*

jeden deiner wünsche
erfüll ich, keine grille HEBBEL *Nibel.* IV 11;

warum du dich nur sträuben magst?
wärs grille, bloszer eigensinn? MÖRIKE 3, 50;

namentlich mit laune *gern in parallele oder contrast gesetzt:* eine . . . kluge matrone, welche die grillen und launen ihres eheherrn gelassen ertrug PFEFFEL *pros. versuche* 1, 140; seine laune wird nie zur grille D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 236; *gern werden solche grillen den frauen und dem alter nachgesagt, wobei das wort öfter gefärbt ist durch den begriff des miszlaunigen, morosen:* glauben sie mir, das beste weib hat seltsame launen, und taumelt unter grillen und thorheiten herum *dtsche erzähler des* 18. *jh.* 1, *Fürst;*

und bei den grillen der hübschen frauen
muszt du immer vergnüglich schauen
GÖTHE 2, 280 *Weim.;*

das sind so alte grillen der alten verlebten leute, welche der jugend die freude miszgönnen, die sie selbst . . . nicht mehr geniessen können *ollapatr.* 36, 32 *neudr.;* gegen das ende seines lebens ward (*der fürst*) capriciös, voll grillen, tyrannisch, geizig RITTER *erdk.* 4, 1195.

β) *feste verbalverbindungen:* er hat seine grillen; sonst aber weisz man von ihm nichts unredliches PETRASCH *sämtl. lustsp.* 1, 108; das canonische recht hat nun einmal die grille, dasz sich nur mann und weib verheirathen dürfen RAUPACH *dram. werke kom. gattung* 4, 4; die bisweilen aus unwissenheit oder übereilung auf solche grille verfallen, daran zu zweifeln GOTTSCHED *d. neueste aus d. anmuth. gelehrsamkeit* 1, 83;

ein zweyter Don Quixott, in dessen kopf
die thorheit heckte, kam einst auf die grille,
er wäre todt RAMLER *fabellese* (1783) 2, 534;

wenn mein vater die grille kriegen sollte, es (*das geld*) nach Frankfurt zu haben GÖTHE IV 1, 160 *Weim.;* mit einem mal überkommt ihn die grille, die gesellschaft . . . hierher bescheiden zu lassen BEER *sämtl. werke* (1835) 737;

und in Wien hab' ich häuser sehr viele,
das ist halt schon so meine grille,
dasz ich immer in einem fort bau'
RAIMUND 1, 22;

es war eine grille der Griechen, . . . ihre mythologie mit der ägyptischen zu vermengen WIELAND *Lucian* 2, 37.

γ) *nach präpositionen:* meine weigerung dir zu folgen, wenn du aus noth oder grille wandern würdest GÖTHE 25, 257 *Weim.;* tochter und schwiegersohn, aus romantischer grille, machen verkleidet irgend eine wallfahrt ans meer 41, 1, 70; *vgl.* 33, 265;

aus eurer grille, nicht der meinen, soll ich
mein alt erprobtes urtheil von ihm ändern?
SCHILLER 12, 246 *G.;*

wie er ihr aus grillen den einzigen umgang . . . verdränge ARNIM 7, 140 *Grimm;* nun wünsche ich nur, dass er es annimmt und nicht grillen halber ausschlägt W. GRIMM *an Jacob, briefw.* 398;

bald zürnend, lockend bald, nach ihrer grille . . .
entzündete sie mich so ungeheuer
GRIES *Bojardos verliebter Roland* 2, 272.

c) *seit dem* 17. *jh. mit zunehmender häufigkeit von den wunderlichen einfällen grübelnder gelehrter, philosophen, theosophen:* die wunderlichen sachen, welche der discursus sol vorgebracht haben, sind philosophische grillen HARSDÖRFER *frauenz. gesprechsp.* 5, 162; wenn euch des Plato grillen besser gefallen als meine gespräche LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1025ᵃ; die allegorischen grillen der grammatiker übergehen wir VOSS *krit. blätter* 1, 202; *ebenso im sing.:* (*da*) die ganze idee von dieser wiederkunft . . Christi auf erden als eine schwärmerische grille verspottet . . . wird JUNG-STILLING 3, 438; wollen wir sagen, dasz die ganze regel vom setzen des accents eine unnütze grille sei? J. J. ENGEL 7, 66; *ähnlich auch bei unpersönlichem regens:* dasz sie sich mit den alterthümern und mit den römischen rechts grillen den kopf sehr zumartern v. FLEMING *vollk. teutscher soldat* 9;

lasz deine bücher stehn, vergisz der rechte grillen
NEUKIRCH *ged.* (1744) 135;

bisweilen fühlbar abgeschwächt und mit annäherung an begriffe wie theorie, hypothese: wir bemerken, . . . wie sie (*die naturforscher*) neu sich bildende grillen mit freuden aufnehmen GÖTHE II 5, 2, 377; wirst du etwa mich auslachen über eine etymologische grille? *grafen* STOLBERG 8, 175; *gehörte bis hierher das wunderliche des einfalls noch zum wesen des begriffs, so sondert sich in der* 2. *hälfte des* 18. *jh. eine neue bedeutungslinie ab, die dies element des sinnes beinahe aufgibt: poetischer, wissenschaftlicher einfall, gedanke, project schlechthin:* dieser anfang eines briefes, der sich mit einer grille über eine stelle ihrer philosophischen gespräche . . . schlieszen sollte LESSING 18, 288 *M.;* gegenwärtige poetische grillen . . . (aber wie viel besser, wird man sagen, klingt reveries!) 5, 498; *ebenso* antiquarische grillen 17, 262; füllhorn philologischer und kritischer grillen HAMANN 2, 279 *Roth;* ich habe wieder neue grillen über das tragische und epische, die ich ihnen . . . mittheilen will GÖTHE IV 13, 256 *Weim.; oft bei* GÖTHE, *vgl.* I 19, 254; 28, 142; IV 21, 233; 42, 29; ästhetische betrachtungen, philosophische grillen, gedichte, übersetzungen MÖRIKE 3, 140 *Göschen.*

4) *im* 17. *jh. und anscheinend auf md. boden entwickelt sich die bedeutung: trübselige, sorghafte gedanken, von* sorge *meist dadurch geschieden, dasz es sich um grundlose, einer wunderlichen einbildung oder melancholischen gemüthsverfassung entspringende kümmernisse handelt; curae et agitationes animi* STIELER 702; *cura, sollicitudo* STEINBACH 1, 642; *fast nur im plural:* Cotys . . mühte sich ihm seine grillen auszureden LOHENSTEIN *Armin.* 2, 46ᵇ; wenn man sich gleich einmahl wieder erholet . . hat, . . so hats doch nicht bestand, es kommen die alten grillen immerzu wieder, und suchen ihr voriges quartier CARPZOV *leichpredigten* (1698) 32;

verächtlich lächelnd schlich er dort herum
am walde, grillen murmelnd und betrübt
SEUME *ged.* (1804) 9;

ich bin . . . vielen sorgen und grillen . . . entwischt THÜMMEL *reise* 8, 20; *das wort war bis ins* 19. *jh., anders als heute, auch hoher sprache durchaus gemäsz:*

der ort an sich bringt grillen der verzweiflung
auch ohne weitern grund in jedes hirn
(the very place puts toys of desperation)
Hamlet I 4;

laszt fern uns von zanken und eifersucht sein,
und nimmer die stunden mit grillen entweihn
NOVALIS 1, 128 *Minor:*

festes requisit des älteren studentenliedes; ungemein häufig in: studentenspr. u. studentenlied in Halle vor 100 jahren, anhang (1781), *z. b.:*

jubelt, laszt die grillen fahren 5;

laszt uns fort die grillen jagen 9;

stereotype verba: er macht grillen *inquietus est; curis, sollicitudine affectus* SERZ 58[b]; ich sehe, wie Herodes selbst in seinem gemach auf und ab spatzieret, ein haufen grillen gemacht .. hab SCHUPP *freund i. d. not* 31 *neudr.;* hier kömmt eine nahrung, bey der man eher grillen machen kann. der liebe melancholische kaffee! LESSING 2, 227 *M.;* ich mache mir hundert grillen und mährchen, was alles daraus erfolgen könne GÖTHE 25, 79 *Weim.;* er läszt sich die grillen gantz einnehmen *dedit se totum aegritudini* STEINBACH 1, 643;

und wird sich stets umsonst mit leeren grillen schlagen
STOPPE *nach* STEINBACH *a. a. o.;*

wer wollte sich mit grillen plagen
HÖLTY *ged.* (1869) 203;

doch wer wird am weihnachtsabende solchen grillen nachhängen, die doch eigentlich gar keinen grund haben? E. TH. A. HOFFMANN 12, 17 *Grisebach;* er solle eine fuszreise nach Spanien machen, da würden ihm die grillen vergehen LAUBE 8, 311; *der sing. erscheint nur selten und in poet. sprache:*

kam einmal eine grille mir,
so schlosz sie mich in arm;
und hatt' ich einen kusz von ihr,
weg war der sorgen schwarm
MILLER *ged.* (1783) 349;

ich nehm' es auf, und weisz in allen fällen
das schönste glück durch grille zu vergällen
Faust 5371;

auch in heutigen mundarten 'unbegründete besorgnisse' DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; DÄHNERT 161; *ebenso im oberd.:* LORITZA 55[a]; ich mache mir grillen (in den kopf); ich plage mich mit grillen FISCHER *schwäb.* 3, 835; do macht merr sich ken grille MARTIN-LIENHART 1, 272[a]; *'wie nhd.'* STAUB-TOBLER 2, 730; *im älteren obd. nur in spuren: avertere sensus infandos non sani pectoris* bösz grillen lassen fallen FRISIUS *dict.* 1200[a].

5) *feste wendungen.*

a) grillen im kopf *u. ä. die wendung schwankt nach zeit und ort in der bedeutung ebenso wie bloszes* grille; *in älterer sprache zumeist: wunderliche gedanken, einbildungen: atrabilis (i. e. mania)* gryln im kopphe DIEFENBACH 57[c] (*quelle von* 1517); grille im haupt, falsche einbildung, fantasey HENISCH 1743; er hat grillen im kopf LUTHER *br.* 4, 549; ich glaub das Luther mehr grillen im kopf gehabt dann Marckolphus NAS *antipap. eins u. hundert* 3, 71[a]; wunderseltzame dauben und kauderwelsche grillen stiegen mir damals ins hirn GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 1, 41 *anm. Keller; närrische einfälle* (*vgl.* 2): da sie ... nicht wuste, was vor närrische grillen in meinem kopf steckten 1, 180; *trübselige gedanken* (*vgl.* 4): melancholische grillen im kopf haben *nil nisi triste cogitare* APINUS *gloss. novum* (1728) 348; ich habe gar zu viel verdrieszliche grillen im hirnkasten ELISABETH-CHARLOTTE V. ORLEANS *br.* 4, 265 *lit. ver.;* mein tage habe ich mir die grillen nicht lassen zu kopfe wachsen GOTTSCHED *deutsche schaubühne* 1, 160; *laune, schrulle, fixe idee* (*vgl.* 3 a. b. c), *besonders im sing.:*

da vil mir in kopf ein grill,
wolt uff die hochzeit nit kommen
ALEX. SEITZ *vom groszen abendmahl* (1540) D VI[a];

die oden der Sappho hab ich längst besser und deutscher übersetzt; damals hatte ich eine sonderbare grille von treue im kopfe HEINSE 10, 271; *so namentlich in der wendung* gr. in den kopf setzen: wenn der verfasser sich nicht die grille in den kopf gesetzt hätte, die briefe ... fast durchgängig zur basis seiner betrachtungen zu nehmen GERSTENBERG *recens.* 4, 27 *lit. denkm.; anders:* das ist aber nicht artig, ein einfaltiges landmädchen .. zu vexiren und ihr grillen in den kopf zu setzen MILLER *Siegwart* 1, 166; einem grillen in den kopf setzen *inanes species anxio animo figurare* STEINBACH 1, 643; *vgl.* einem eine grille, einen floh ins ohr setzen SCHELLHORN *sprichw.* 67. *auch im dialect:* grillen im kopf haben FISCHER *schwäb.* 3, 835; hê hed grillen in de kop DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; *vgl. nl.* grillen int hooft, in de kop hebben (*seit dem* 16. *jh.*); *umgekehrt:* liebe mutter, lasz mich mein allerliebste braut ... sehen, ob mir die grillen ausz dem kopf kämen *buch d. liebe* (1587) 214[a]; schlage dir nur diese schwermüthigen grillen aus dem kopfe CRONEGK *schr.* (1771) 1, 76; bis ihm alle grillen wieder aus dem kopfe sind GÖTHE 43, 345 *Weim.;* und welche sich bemüheten, ihm, was sie nannten, die grillen aus dem kopfe zu sprechen KNIGGE *roman meines lebens* 3, 173; *oft in anschaulicherem bilde:*

von grillen schwärmt der kopf
GÜNTHER *ged.* (1735) 416;

mir schnurrt eine grille im oberhaus MÖRIKE *Nolten* 4, 86; leute .. die, wenn ihnen eine grille bei den ohren in ihren hohlen schädel hineingekommen ist, .. sich die ohren zustopfen, dasz diese grille in ihrem hirnkasten erst recht rumoren kann SEB. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 320; *selten:* uber diese worte entsetzte er sich, und bekam eine grille in sein hertz OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1686), *pers. baumg.* 100;

wo die verliebten grillen
hertz und gehirne füllen
NEUKIRCH *anfangsgründe* (1724) 60;

b) grillen fangen *u. ä. meist im sinne trübselig, misvergnügt sein* (*vgl.* 4), *seit ende des* 17. *jh.:* grillen fangen *angi vana meditatione* STEINBACH 1, 643; sonst wer schon grillen fangen und mit schwermüthigen gedancken handeln wil WEISE *die drei klügsten leute* (1675) 111;

ich will lachen ...
andre mögen grillen fangen!
GÜNTHER *ged.* (1735) 179;

der gast im lehnstuhl .. der hausherr ihm gegenüber grillen fangend POLENZ *Grabenhäger* 1, 138; *auch im dialect* FISCHER *schwäb.* 3, 835; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 684; *auf einen einfall kommen* (*vgl.* 3 c):

verwünscht sey doch der tag, da ich die grille fing
und zur philosophie als jung in dienste ging!
neue samml. v. schauspielen (*Wien* 1764—69) 1, *Democrit* 3;

seit dem ich Klopstocks abhandlung gelesen, habe ich ganz eigene grillen über die prosodie gefangen LESSING 17, 236 *M.;* die theorie von der individualität, über die ich nun meine eigne grillen mir fange CRAMER *Neseggab* 1, 34;

wer wird bei vollen flaschen ..
die stirn in falten ziehn und magre grillen haschen?
WIELAND 16, 20 *Hempel;*

dagegen hat das ältere grillen schieszen *trübselig sein* (*s. th.* 9, 43) *einen anderen ausgangspunct, vgl.* I B 2.

c) die grillen vertreiben *u. ä., gegentheil von* b, *ebenfalls erst seit dem ausgehenden* 17. *jh.:* dieses vertreibt mir die grillen *hoc a sollicitudine me abducit* APINUS *gloss. nov.* 255; da Gelanor oben auf dem gange die melancholischen grillen vertreiben und auszspatziren wolte WEISE *die drei ärgsten erznarren* 217 *neudr.;* es vertreibt die motten! die motten im kopf, die grillen, die raupen, den ärger GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 173; alle grillen verbannisiren, *omnes cogitationes animum perturbantes expellere* APINUS *gloss. nov.* 61;

denn dir die grillen zu verjagen
bin ich, als edler junker, hier *Faust* 1534;

Reinekens freunde blieben beisammen die nacht durch und scheuchten
seine grillen durch muntre gespräche
GÖTHE 50, 167 *W.;*

bei LESSING *wieder im sinne 'einfall' (s. o. 3 c)*: bald aber ward die grille von einer andern verjagt *werke* 1, 300 *M.; deutlicher als bild empfunden:*

ich musz die grillen heunt
im wein zu tode schlagen
STIELER *geharnschte Venus* 86 *neudr.;*

die pfeif hat lang genug gefeiert, ich musz mir die grillen ausräuchern, die wurlen mir jetzt so viel häufig im kopf herum ANZENGRUBER 3, 118; *in jüngerer sprache gern in wendungen wie:* dann müssen sie ihre geigen und flöten holen und sich die grillen und den — hunger verspielen GLEIM *briefw.* 1, 101; eigentlich aber sang er .. nur, um sich selber die grillen zu versingen, denn ihre lage war übel genug EICHENDORF 3, 235.

d) *andere bildliche wendungen sind seltener:*

brüt' nur, brüt' über deinem bücherschrein, ..
weid' grillen unterdesz, schulmeisterlein
EICHENDORF 3, 529;

denke an meine freunde und füttre meine grillen CHAMISSO 5, 105; *etwas häufiger:* so kan ich leicht schliessen, dasz es (*das ammenmärchen*) eine in einer wochenbettstube ausgeheckte grille sey SCHMIDT *rockenphilosophie* 1, 277;

wer diesen zweck nicht hat,
der bleib nur in der stadt
und heck betrübt zu haus
die magren grillen aus
TRILLER *poet. betracht.* 4, 177;

'einfälle':

die astronomisch phantasey:
die bracht mit sich wunderbar grillen:
die sie allein, umb der gansz willen,
auf Martins tag wolt fliegen lassen
W. SPANGENBERG *ganskönig* 81, 2 *Martin;*

lasz, greiser wunderkopf, den schwarm der grillen fliegen
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 242.

GRILLEN, *vb.* 1) *seitenform zu* grellen *schreien; zur form, bedeutungsentwicklung und differenzierung gegenüber* grellen *s. d. sp.* 104; *namentlich im schwäb. reich entwickelt, auch im bair.:*

die vor an dich gelaubet hant,
die pfeiffen dir mit grillen
zu tanz auff ainer tillen
OSW. V. WOLKENSTEIN 63, 135 *Schatz,*

oder ist hier ein subst. grill (*vgl.* ²grell *sp.* 102) *anzusetzen? meist von hohen, schneidenden tönen:* unter den eusserlichen, so das gehör hart schwechen, seynd scharpf grillende, rauche, unversehne, schnelle und gewaltige gethön WIRSUNG *arzneibuch* (1588) 121 c; *eine nicht geschmierte maschine* grill(e)t FISCHER *schwäb.* 3, 835; *kreischen, besonders von frauen ib.;* getroffen von einem apfel grillt es (*das mädchen*) AUERBACH *schr.* 13, 6; der bursche grillt (*nach einem schmerzhaften druck*) auf und lacht VISCHER *auch einer* ⁴1, 136; *öfter in etymologisierendem spiel von der grille:*

kein ox kan also brüllen,
als wie die grillen grillen
HARSDÖRFER *poet. trichter* (1653) 3, 246;

wann es (*das männchen*) die flügel etwas aufhebt und damit grillet und singt FRISCH *insecten* 1, 1; alle möglichen insekten, voran die cikade, summen, grillen und zirpen VISCHER *altes u. neues* 1, 57.

2) *seit dem 17. jh. als ableitung von* grille II; *das zugehörige subst.* griller *ist früher nachzuweisen, s. d.; meist nach* grille II B 4 *'trübseligen gedanken nachhängen':*

allwo er mancherley
bey sich gegrillet hat, bisz er sich endlich nieder
zur sanften ruh gelegt
NEUMARK *poet. u. music. lustwäldchen* (1652) 150;

grille nicht bei sommersonnenschein,
dasz es wieder werde winter sein
GÖTHE 3, 167 *Weim.;*

auch reflexiv:

warum doch marterst du und grillst dich?
VOSS *ged.* (1802) 6, 107;

seltener werden andere bedeutungen des subst. in dem verbum lebendig:

was hilft eines narren wort,
der nichts mit bedacht erweget
und nur schwärmt und grillet fort?
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) *absonderl. buch* 43,

vgl. grille II B 3 a;

schmollt der mann und grillt die frau
GÖTHE 14, 216 *Weim.,*

vgl. grille II B 3 b *α.*

GRILLENBARTGRAS, *n., andropogon gryllus* v. PERGER 3, 83; *vgl.* grillengras. — grillenbuch, *n., buch voll närrischer, seltsamer geschichten* (*vgl.* grille II B 2. 3): was aber demnach sein (*des Rabelais*) fürnemmen und bedencken solche grillenbücher zu stellen belanget FISCHART *geschichtklitt.* 11 *neudr.*

GRILLENFANG, *m., nur übertragen; zumeist wie* grillen fangen (*s.* grille II B 5 b) *von trübseliger, miszvergnügter stimmung; seit dem 18. jh. und wie die verbale wendung zunächst auf nordd. boden ausgebreitet:*

der grillenfang macht kranck
GÜNTHER *ged.* (1735) 267;

gebet harm und grillenfang,
gebet ihn den winden
HÖLTY *ged.* 197 *Halm;*

da spottet ich der nebel
von grillenfang und gram
MATTHISSON *schr.* 1, 95;

seltener klingen andere bedeutungen von grille *an; von einem ungereimten verlangen:*

ihr (*der frau*) grillenfang ist mehr als lächerlich;
die rednerin will mich zum besten haben
HAGEDORN *poet. werke* (1769) 2, 285,

vgl. grille II B 3 b; die wenigen übrigen sectierer von der alten art zweifeln bloss aus liebhaberey des grillenfangs KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* (1774) 368, *vgl.* grille II B 3 c; und nun komme ich daher und finde dich an einem abenteuerlichen grillenfang stehen, wie die welt noch keinen zweiten geboren hat! G. KELLER 2, 268. — grillenfangen, *n., der substant. inf. ist namentlich im 18. jh. nicht selten:*

sie ist von lustigem gemüthe,
das nichts aus grillenfangen macht
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 1, 420;

sind das nicht ursachen genug zum grillenfangen? LÖWEN *schr.* 3, 181;

(*ich*) kannte mühe, sorg und grillenfangen
nicht mehr als griechisch und philosophie
BAGGESEN *poet. werke* 2, 9.

GRILLENFÄNGER, *m., nur übertragen; in dem wort wiederholt sich z. t. die geschichte von* grille.

1) *zunächst von einem menschen, der phantastische, wunderliche einfälle hat und sich dementsprechend aufführt* (*vgl.* grille II B 2. 3); *gesticulator, febricitans, curiosus, gestuosus, cerebrosus, fanaticus* STIELER 703; *cacciatore di grilli cioè fantastico, giribizzoso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 337ᵇ: was höre ich doch von diesem grillenfänger wunderliche händel .. vernehme ich, dasz in der welt kein grösser phantast, als er sey zu finden RIST *d. friedejauchzende Teutschland* (1653) 90; es wahre bey ihme seine seele und seligkeit viel wolfeiler als das geringste seyl oder bändigen, so der grillenfänger in seinem tabulitke, betrugs-buden .. hatte PRÄTORIUS *katzen-veit* (1665) G 1ᵃ; die medici sind wohl wunderliche grillenfänger! alles meinen sie mit purgiren und laxiren auszurichten *ollapatr.* 266, 28 *neudr.; das ethos des wortes weist zunächst ins heitere:* so hat fast nothwendig ein lepidum caput, oder freudiger grillenfänger, sich zu gegenwärtiger materie finden sollen PRÄTORIUS *philosophia colus* (1662) *vorr.* 3ᵃ; ich folgte gern (*der aufforderung ein lied zu singen*), weil ich eben in laune war, wie dan die musici gemeiniglich seltzame grillenfänger sind GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 296 *neudr.; gelegentlich an den concreten gebrauch von* grille II B 3 *anfang erinnernd:* weil solche lobbriefe nur bey den heydnischen grillenfängern gelten ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) 363ᵇ; der müssige grillenfänger Lucianus schreibt ein buch von der fliege *medic. maulaffe* (1719) 959.

2) *im 18. jh. tritt eine andere bedeutung mit anderem stimmungsgehalt in den vordergrund: homo cerebrosus qui inanibus studiis distrahitur* WACHTER (1737) 614; ist der verstand noch schwächer, so geräth er auf fratzen, bedeutende träume, ahnungen, wunderzeichen. er ist in gefahr ein . . . grillenfänger zu werden KANT 2, 244 *Hartenstein, wo der begriff philosophisch erläutert wird;* die einbildungen aller einsiedlerischen grillenfänger in den wüsten Egyptens ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 69; *dann 'einsamer kauz, querkopf, sonderling':* damit mich aber niemand vor einen geitzhalsz oder grillenfänger ansehen möchte, so besuchte meine nachbaren fleiszig SCHNABEL *insel Felsenburg* 404, 30 *Ullrich;* diesem wird ein andrer entgegen gestellt, der aus ehrsucht ein sonderling und grillenfänger ist *neuer büchersaal d. schön. wissensch. u. fr. künste* 1, 70. *mit groszer vorliebe gebraucht das 18. jh. das wort für den gelehrten oder scheingelehrten sonderling, querkopf, pedanten; es wird das gangbarste scheltwort gegen die gelehrten:* wenn man den grammatikalischen grillenfängern folgen wollte SCHÖNAICH *ästhetik* (1754) 78; die gelehrten nannte er nur grillenfänger und pedanten ESCHENBURG *beispielsamml.* 8, 2, 55; ihr herren grillenfänger könnt freylich mit niemand klügerm reden als mit euch selber LESSING 2, 57 *M.; vgl.* 4, 342; 7, 472; es ist aus der ganzen stelle klar, dass sie nur von sophisten, gelehrten handwerksmännern, grillenfängern und halbgelehrten reden WIELAND I 2, 295 *akad. ausg.*

3) *die jüngste entwicklung schiebt ein bedeutungselement in den vordergrund, durch das der ursprüngliche stimmungsgehalt des wortes (s. 1) ins gegentheil verkehrt wird: 'der in trüben (misztimmenden, beunruhigenden, verdrieszlichen, sorglichen), seltsamen, wunderlichen einfällen mit eigensinniger stimmung befangene und ihnen nachhängende'* WEYGAND *synon.* 2, 518; *also: griesgram, murrkopf, hypochonder; am frühesten wird diese bedeutung fühlbar in der bis heute beliebten zusammenstellung* alter gr.: der studiosus wolte auch nicht aus beisorge den korb zu bekommen, bei diesen alten grillenfänger umb die tochter ehrlich anhalten JOH. RIEMER *polit. leiermann* (1683) 111; ihr vater, ein alter verwünschter grillenfänger KÜRNBERGER *novellen* (1861) 1, 51; *vgl. auch glossierungen wie muricidus, curio* STEINBACH 1, 380; er ist ein rechter grillenfänger *vanas curas fovet ib.; aber erst seit dem ende des 18. jhs. recht lebendig; heute herrschend:*

grillenfänger, unsre feinde,
packet euch, wir sind gedeckt
studentenlied in Halle, anhang 12 *Burdach;*

du bist der ewige grillenfänger SCHILLER 3, 24 *G.;* der ehestand hat ohnehin der trübseligkeiten so viele, dass ein fröhlicher mensch vollauf zu thun hat . . ., nun erst ein grillenfänger BÄUERLE *kom. theater* 4, 51. — *selten in verkürzter form:* dasz die beste welt eine grille, die monaden ein traum, . . und Baumgarten ein dunkler grillfänger sey NICOLAI *lit. br.* 1, 180.

GRILLENFÄNGEREI, *f., namentlich im 18. jh. recht häufig.*

1) *meist in der bedeutung '(unfruchtbare) grübelei, verworrene, abstruse, haltlose speculation':*

der unlust trübe nacht, die seinen geist erfüllt,
die grillenfängerey unruhiger gedancken,
die ihn stets eingesperrt in seiner stube schrancken
CASPAR ABEL *Boileau* (1729) 335;

kein verworrnes bücherlesen,
keine grillenfängerey,
wohnte dir im leben bey
TRILLER *poet. betracht.* 2, 302;

einseitiger scharfsinn, der in der ausartung . . grübelei (grillenfängerei) wird SCHELLING 1, 292; *'phantasie':* prälaten und speciale, welche . . blosz auf die zinnen der Oetingerischen musik steigen, sich von ihrer erhitzten grillenfängerey alle reiche einer unbekannten welt und ihre herrlichkeit zeigen lassen NICOLAI *reise d. Deutschland* 10, 85; *als 'ergebnis des grübelns' zuweilen einfachem* grille *nahekommend:* eine solche wunderliche grillenfängerey kann niemanden in den sinn kommen, als der es nicht weis, dasz alle vocalen kurz oder lang GOTTSCHED *dtsch. sprachkunst* 40; *gern ausdrücklich dem exacten forschen gegenübergestellt:* von diesem augenblick an (*mit dem auftreten des Baco von Verulam*) scheint beobachtung über grillenfängerei zu siegen GÖTHE II 5, 1, 162 *Weim.; oft auch im plural, wo sich die bedeutung einfachem* grille *am meisten nähert:* denn es ist warlich zu beklagen, dasz man . . . an statt der herrlichen wissenschafften solche brodlose grillenfängereyen auf die bahne bringt WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 111 *neudr.;* und eben darum mit den . . subtilitäten und grillenfängereien der heutigen diener Mosis . . nichts zu schaffen haben will ZINZENDORF *creutzreich* (1745) 26; *concreter:* was vor mühe es unsern ehrlichen versmacher gekostet, ehe er seine grillenfängerey an das tageslicht gebracht hat GOTTSCHED *vernünft. tadlerinnen* 1, 389; *über 'spitzfindige grübelei' schlieszlich zur bedeutung 'silbenstecherei, kleinigkeitskrämerei':* doch wir . . wollen diese vorrede . . nicht zum kampfplatz unnützer grillenfängereyen und sylbenkriege machen BODMER *samml. crit. poet. schriften* 2, 54; wiewohl heutiges tags einiger mut dazu gehört, mit betrachtung solcher kunstregeln . . . sich dem vorwurfe der kleinfügigkeit und grillenfängerei auszusezen VOSS *antisymb.* 2, 219; *ganz analog* grille: das ist eine grillenfängerei *ein zwar künstlicher, aber doch unnützer gedanke* ADELUNG; grillenfängereien im kopfe haben *ib.*

2) *laune, marotte, eigensinn, auch in der sprachlichen wendung vielfach mit einfachem* grille *übereinkommend:* mir wird übel, wenn ich nur von dergleichen grillenfängerey etwas höre (*von einem, der seine silbernen knöpfe nicht verkaufen will*) HOLBERG *dän. schaubühne* 4, 78; ich liebe sie (*meine freunde*) bis zur grillenfängerey HAMANN 3, 161 *Roth;* diese einzige grillenfängerey ausgenommen, ist er sonst ein sehr feiner mensch PETRASCH *sämtl. lustsp.* 1, 248; *'einbildung'* (*vgl.* grille II B 3 a):

der blick, an welchem zwey seelen einander stracks erkennen . . .
sey grillenfängerey WIELAND (1794 *ff.*) 4, 26;

wenn ihre freundschaft zu mir das ist, wofür ich sie immer gehalten habe (und das musz sie seyn, oder es ist grillenfängerey damit) F. H. JACOBI *Woldemar* (1796) 1, 279.

3) *miszmut, hypochondrie, die jüngste bedeutung:* so entsteht gemüthsunruhe, besorgnisz, grillenfängerei und gram ohne ursache SCHOPENHAUER 5, 616 *Grisebach;* auch Baron soll deine hypochondrische grillenfängereien theilen GAUDY 16, 107; als ich, die mislaune und grillenfängerei des onkels berücksichtigend, leise mit Agnes zu sprechen begann BOG. GOLTZ *jugendleben* 3, 206. — *gelegentlich verkürzt:* mit dergleichen grillfängereien vertriebe ich die edle zeit JAN REBHU *weltkucker* (1679) 3, 61.

GRILLENFÄNGERIN, *f., nicht ganz seltene moviérung:* gleichwohl gebe ich noch nicht alle hoffnung auf, dasz sie nicht . . . unter dem namen der liebenswürdigen grillenfängerin ansehnliche eroberungen sollte machen können WIELAND *vorr. zu* LA ROCHE *fräul. v. Sternheim* 8 *lit. denkm.;* 'ei, so lasz die grillenfängerin!' rief der alte ärgerlich ZSCHOKKE 27, 318.

GRILLENFÄNGERISCH, *adj., namentlich im 18. jh. ziemlich häufig: grüblerisch, unfruchtbaren speculationen nachhängend; so von politisch unzufriedenen:* er warnete sie (*die staatsversammlung*) auch vor dem grüllenfängerischen anhange etlicher kriegsbedienten ZESEN *verschmähete majestät* (1661) 312; diese gedancken werden vielleicht manchen gar zu tiefsinnig oder gar zu grillenfängerisch zu seyn scheinen GOTTSCHED *vernünft. tadlerinnen* 1, 84; *absonderlich, launisch, eigensinnig:* wenn ich ihnen einen besuch gebe, so thut es noth, dasz ich . . zuvor schmuck und schminke und jede kostbarkeit von mir lege. wundern sie sich über diese grillenfängerische behutsamkeit nicht SCHILLER 3, 552 *G.; verdrieszlich, hypochondrisch:* alles . . , was ich dachte dasz mich aufheitern und aus dem grillenfängerischen leben

herausreissen würde MILLER *briefwechsel* 1, 270; *im 19. jh. erlöschend:* durchlaucht geben ein muster in glimpf und nachsicht .. für die scheinbare ungebühr eines scheinbar grillenfängerischen untertanen PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 3, 136.

GRILLENFEDER, *f., als zeichen des narren:* die grillenfederen offentlich zů tragen LINDENER *rastbüchl.* 53 *lit. ver.; vgl.* grille II B 2. — grillenfieber, *n., grübelsinn, trübseligkeit:*

und der thäte gantz verkehrt
welcher stets das grillenfieber
und die freude nicht begehrt
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 3, 350,

vgl. grillenkrankheit. — grillenfresser, *m., was* grillenfänger: was demnach die sawersehenden grillenfresser wieder die trunckenheit plappern und schnaddern HEGENDORF *encomium ebrietatis* (1611) B 7ᵃ. — grillenfüchsig, *adj., hypochondrisch, wunderlich* FISCHER *schwäb.* 3, 885. — grillengedanke, *m.:* sich mit allerhand grillengedancken herum balgen *hzver' il capo pieno di giribizzi* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 54ᵃ. — grillengeist, *m., narr:* der unbedachte und oftbelachte gauch, der sturmvolle grillengeist HARSDÖRFER *poet. trichter* 3, 359. — grillengesang, *m.:* (*der gesang des strandläufers*) klingt .. wie grillengesang NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 403; an warmen sommermittagen war es voll von grillengesang STORM 2, 162. — grillengeschrei, *n.:* was aber eigentlich derer nutzen seyn mag oder worinnen das glück bestehen soll, das von grillengeschrey herkomme? SCHMIDT *gestriegelte rockenphilosophie* (1706) 2, 316; *vgl.* grille I B 1. — grillengeschwirr, *n.*, KOSEGARTEN *dicht.* (1824) 2, 88. — grillengezirp, *n.:* bei heiserem grillengezirp VOSS *ged.* (1802) 2, 129; das leise rieseln des grillengezirpes ROSEGGER III 8, 105. — grillengierig, *adj., nach schnurren verlangend* (*vgl.* grille II B 2): zu lieb den grillengirigen zeitbetrieger FISCHART *groszm.* (1607) D 6ᵃ. — grillengras, *n., andropogon gryllus,* 'weil es die grillen lieben sollen' v. PERGER 8, 83; *vgl.* grillenbartgras.

GRILLENHAFT, *adj., lexicalisch seit dem ende des 17. jhs.:* grillicht, grillenhaft *cogitabundus, inquietus, cerebrosus, gestuosus* STIELER 709; *giribizzoso, capriccioso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ᵃ *mit verweis auf* närrisch; *literarisch erst seit der 2. hälfte des 18. jhs. in schwang; bei* LESSING, *neben vielgebrauchtem* grille, *noch selten, bei* WIELAND *bereits sehr häufig; in der 2. hälfte des 19. jhs. von* grillig *verdrängt, s. d.; ein früher beleg mit erweitertem suffix:* ich hatte allerley . . . grillenhafftige einfäll GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 2, 10, 15 *Keller.*

1) *nicht selten tritt bei einer concreten verwendung die ursprüngliche bedeutung von* grille (II B 1) *noch zu tage: schnörkelig, kraus, barock, bizarr:* keine von allen scenen aber war unterhaltender . . . auf diesem unsern grillenhaften theater als die, welche öfters aus eben diesem . . . kapitel von langen nasen entstund BODE *Tristram Schandi* (1774) 3, 195; das kleine, vertrauliche zimmer, das grillenhaft ausgeschmückt .. war TIECK *schr.* 18, 132; eine einsame grotte . . , noch ein überbleibsel jenes grillenhaften schmuckes altmodischer gärten EICHENDORF 2, 397; wie sie die fäden werfen (*am webstuhl der geschichte*), weben sich seltsame gestaltnisse, grillenhafte bilder GÖRRES 5, 12;

die kleidung kostbar, wies dein beutel kann,
doch nicht ins grillenhafte; reich nicht bunt
Shakespeare 3, 167;

dem vergleichen sich fälle wie: das heutige sonett ist eine grillenhafte reimkünstelei VOSS *krit. blätter* 1, 524; die schmucklose wahrheit dieser (*volks-*) lieder litt nicht, dass sich irgend etwas grillenhaftes an ihnen ansetzte, wie in der ritterpoesie so oft GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 2, 273; nur die manieristen umgehen das, was sie sagen wollen, und bieten uns immerwährend symbole, beiwerke, grillenhafte zufälligkeiten GUTZKOW 11, 142.

2) *in der regel aber abstracter: wunderlich, schrullig; die bedeutung schillert nach den nüancen des subst. und ist bald gefärbt durch den begriff des eigensinnigen, bald gesteigert zu bizarr, verschroben, excentrisch:* die kleinen grillenhaften wünsche ihrer freunde GÖTHE IV 16, 211 *Weim.;* mein wunderliches und vielleicht grillenhaftes halbincognito I 30, 211; *bei* GÖTHE *sehr häufig;*

allein die schüchternheit so weit wie er zu treiben,
ist grillenhaft WIELAND (1794) 10, 268;

nachdem man meine .. grillenhaften forderungen abgelehnt VOSS *krit. blätter* 2, 19; die grillenhaftesten gelübde (*in den ritterromanen*) GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 2, 209; *anders:* am ende war es doch mein grillenhaft beobachteter vorsatz, das mädchen nicht zu genieszen GRILLPARZER *tageb.* 61; staatsmännische weisheit und groszer blick neben grillenhafter beschränktheit G. FREYTAG 16, 193; *auch bei personen in schwankendem sinn:* Warburton war ein mann von groszen talenten . ., aber äuszerst leidenschaftlich, grillenhaft und stolz *allg. dtsch. bibl., anh. zu* 53—86, 520; so mancher grillenhafte heilige ging in die wüste MÖRIKE 4, 26; *mit besonderer vorliebe neben substantiven eines ganz bestimmten begriffscomplexes:* vielleicht findet sie (*die nachwelt*) mehr geschmack an grillenhaften einfällen NICOLAI *lit. br.* 15, 177; meine zuweit getriebne grillenhafte ideen S. v. LA ROCHE *fräul. v. Sternheim* (1771) 1, 333; seine (*Paolo Veroneses*) grillenhafte phantasie hat sich .. noch eine eigne ergötzlichkeit gestattet A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 115; *so namentlich von phantastischen oder erklügelten, haltlosen philosophemen, lehrmeinungen und dgl.; im 18. jh. nicht minder häufig als die entsprechende bedeutung von* grille (*s. d.* II B 3 c): so unzuverlässig, übertrieben und grillenhaft er die geisterlehre .. seines freundes Plato zu finden glaubte WIELAND *Agathon* 2, 290; die fertigkeit . ., ein reines durchdringendes anschauen von grillenhaften meinungen zu unterscheiden GÖTHE IV 34, 93 *Weim.;* dieser geheimniszreichen, grillenhaften und auf eine völlige atheisterey hinauslaufenden lehre zufolge ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 370.

3) *vom vorigen nicht ganz scharf zu trennen ist die bedeutung launisch, eigenwillig:* das volk . . ist ein gar launiges grillenhaftes thier WIELAND (1794) 7, 338;

vom niedern dienst im stalle stieg ich auf, . . .
das spielzeug eines grillenhaften glücks
SCHILLER 12, 162 *G.* ;

während ihn also Hymen führte, wandte sich dieser grillenhafte gott von Fanny .. ab HOLTEI *vierzig jahre* 1, 227; *namentlich von frauen vielgebraucht:* wäre der graf nicht so gütig gewesen, ich hätte die grillenhafte Venus (*seine tochter*) auf der stelle im stich gelassen ZSCHOKKE 17, 102; *erst im 19. jh. öfter in dem sinne übellaunig, grämlich, moros:* oder hast du irgend etwas fröhliches in diesen stunden vor, so lasz mich grillenhaften menschen allein gehn FOUQUÉ *gefühle, bilder* 2, 231; (*mein vater*) war ein grillenhafter kränklicher knabe, welcher seine frau .. vor der zeit zu tode quälte RAABE *hungerpastor* 2, 48.

GRILLENHAFTIGKEIT, *f., laune:* diese willkührlichen verbindungen, an denen das herz keinen anteil hat, die man aus eitelkeit, langer weile, vorwitz, grillenhaftigkeit, gewohnheit oder bequemlichkeit eingeht und wieder aufhebt WIELAND (1794) 12, 130; *phantasie:* es ist wunderbar, wie uns manchmal der gedankenstrom unserer ausschweifenden grillenhaftigkeit fortreiszt K. FR. CRAMER *Neseggab* 1, 119; *überspanntheit:* da eine periodische geistesverwirrung .. ihr einen fortwährenden zustand von confusion und grillenhaftigkeit zu wege gebracht hatte DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* 74; könnte ich nicht auch ein sonderling sein, ein Engländer, der sich aus grillenhaftigkeit in nichtswürdige kleider steckt? HEBBEL I 8, 251; *vgl.* aus grille (II B 3 b γ); *verworrenheit:* beweisen aber in wahrheit nur die grillenhaftigkeit und oberflächlichkeit ihres verfassers SCHERER *lit. gesch.* 686; *concret:* das gegentheil gilt von Tiecks treuem Eckart und den grillenhaftigkeiten, die ihm gleichen und auf ihn folgten HEBBEL I 11, 241.

GRILLENHANS, *m., gaukler, phantast:* seind solche grillenhansen, und halten sich für Galenos MESSER-

SCHMID *lust. narrh.* 164; Lutherus .. hat schon zu seiner zeit von dergleichen imaginationierern weisz gesaget, dasz sie nichts als grillhansen sein JAN REBHU *weltkucker* 1, 169; *vgl.* grille II B 3. — grillenhäuschen, *n.*: grillehäusle *kleiner behälter, in dem kinder grillen halten; auch: kleine hütte* FISCHER *schwäb.* 3, 885; er baute niedliche grillenhäuschen, mausfallen ROSEGGER *schr.* I 1, 112; grillenhäuszlein *casuccia da grilli, auch il cervello humano fantastico e pieno di giribizzi* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ª. — grillenheer, *n.*:

in die einsamen waldwüstenein,
die vom lüftezug durchklungenen,
von grillenheeren durchsungenen
RÜCKERT 12, 46;

öfter übertragen: von den phantastischen einfällen des poeten:

des dichters grillenheer
gab oft dem weisen was zu lachen
BROCKES *ird. vergnügen* 1, 559

(*quelle:* des fougues de l'auteur le sage s'amusoit); *von trübseligen anfechtungen:*

er der nie grillen fängt, und wenn ihr schwarm ihn plagt,
das ganze grillenheer zu tausend teufeln jagt
LÖWEN *schr.* 3, 183.

— grillenhütte, *f., kleine hütte:* ist es möglich? .. dass euer weg euch zu dieser grillenhütte führt? B. v. ARNIM *Göthes briefw. m. e. kinde* 3, 144; *vgl.* grillenhäuschen. — grillenkäfig, *m.*: es kam mir vor, wie wenn man einen groszen sommervogel in einen kleinen grillenkäfig hätte setzen wollen G. KELLER 3, 265; *vgl.* grillenhäuschen. — grillenkopf, *m.*, = grillenfänger *und von ebenso wechselnder bedeutung: phantast, griesgram, querkopf, launischer mensch; cacciagrilli, grillante cioè fantastico, capogirlante* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ª;

der teufel mit der sau um regiment thut streiten,
unruhig bey der nacht, ein grillenkopf bey zeiten
(übersetzt: nocte ruit tota, redeunt phantasmata mane)
ABELE V. LILIENBERG *künstl. unordn.* 2, 33

ich (*die welt*) bin .. ein pfnottwinckel der grillenköpff ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 407; i der alte grillkopf denkt gleich, es ist was versehen BRETZNER *räuschgen* (1786) 113; ich weisz es (*dasz Claudia statt zu heiraten Vestalin werden will*) und weisz auch, dasz mein neuer landsitz ohne den kleinen grillenkopf bestehn soll FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 2, 644.

GRILLENKRANK, *adj., 'von einem zustande, in welchem man sich seinen grillen und dem nachtheiligen einflusz derselben auf heiterkeit und zufriedenheit des gemüthes überläszt (hypochondrisch)'* CAMPE; von natur ein braver ... mann, hatte er (*Merck*) sich gegen die welt erbittert und liesz diesen grillenkranken zug dergestalt in sich walten, dasz GÖTHE 28, 95 *Weim.*; wozu führt dieses grillenkranke schwärmen? IMMERMANN 16, 385 *Hempel; vgl.* grillensüchtig. — grillenkrankheit, *f., der zustand eines* grillenkranken CAMPE, HEINSIUS; *von* KANT *als wissenschaftliche bezeichnung im sinne von hypochondrie gebraucht:* die oberste eintheilung (*der gemüthskrankheiten*) ist ... die in grillenkrankheit (hypochondrie) und das gestörte gemüth (manie) 10, 226 *Hartenstein.* — grillenkraut, *n., achillea millefolium, schafgarbe* PRITZEL-JESSEN 6 (*salzburg.*); HOLL 136ª. — grillenlerche, *f., alauda obscura* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *anthus arboreus* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 758; *anthus pratensis* BREHM *thierl.* 4, 247 *Pechuel-Lösche.* — grillenloch, *n., loch der grille, auch: schlupfwinkel* FISCHER *schwäb.* 3, 835; *bildlich:* zoge mit heerscrafft uf Regenspurg zu, vermaindt kay. may. in ein grillenloch zu verklauben *quelle des* 16. *jhs. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 835; *vgl.* einem die grillen verkleiben *unter* grille I B 2. — grillenmachen, *n.*, = grillenfangen: iedoch musz ich auch bekennen, dasz die grillen, die ich mache, alle stumm sind, und lässet sich .. keine hören, ob ich gleich manchmahl gantze nächte mit grillenmachen schlaflosz zugebracht habe SCHMIDT *gestriegelte rockenphilosophie* (1706) 2, 316; *vgl.* grille II B 4; *dazu* grillenmacher *als scheltwort* PANSNER 24ᵇ. —

grillenmeier, *m., der seltsame einfälle hat:* er ist halb und halb ein seltzamer grillenmeyer, das hirn ligt im nit recht SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 40ª. — grillenmeinung, *f.*: dasz so der verstand am besten in den stand gesetzt wird, .. sich vor abergläubischen und unnützen grillenmeynungen zu hüten *allg. dtsch. bibl.* 26, 254. — grillenmuschel, *f., bei* CAMPE, HEINSIUS *für* käfermuschel. — grillenreich, *adj., reich an einfällen:* ein grillenreicher hofjunker HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 3, 142;

die gedanken bleiben reg,
ruhen nicht, wann alles ruhet,
grillenreiches traumgeheg
poet. trichter 3, 218;

tadelnd:

die grillenreiche schar der thörichten poeten
hat im verwirrten sinn bald disz, bald das erdacht
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 4, 254.

— grillenreiszer, *m., possenreiszer, gaukler:*

ein stacionirer schalckhafft,
rit sanct Anthonii bottschafft,
auch ein seltzamer grillenreiser
H. SACHS 17, 355 *Keller-Götze;*

die schmeichler erster art nannten die alten Galli janglerios, das ist, lotterbuben, bossenreisser, grillenreisser, machedorn NIGRINUS *regentenkunst* (1580) 65ᵇ; eine lautere einbildung und phantasie, mit welcher dieser alte grillenreiszer schwanger hereinziehe ABELE V. LILIENBERG *gerichtshändel* (1668) 1, 553. — grillenreiter, *m.*: grillenreuter *schimpfwort für kleine leute* FISCHER *schwäb.* 3, 836 (*quelle von* 1711); ihr nennet sie (*die kleinen menschen*) puncketé krotten, .. kleine spitzkappen, grillenreiterl ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 124; *nach* grille II B 3: aber Tiburtius, du bist ja der gründlichste narr und grillenreiter, den es je auf der erde gegeben hat STIFTER 4, 1, 75. — grillensang, *m.*: im grase klingt der grillensang ROSEGGER II 7, 100. — grillenscheiszer, *m.*, = grillenreiszer: wann man mich für ein guten prillenreisser und grillenscheisser auszschreit FISCHART *geschichtklitt.* 28 *neudr.* — grillenschwarm, *m.*:

dasz der grillenschwarm beym schalle
süszer lieder sich hurtig zerstreut
GÖKINGK *ged.* (1780) 3, 64.

GRILLENSPIEL, *n.* 1) *verschiedene arten von geduldspielen; am verbreitetsten war anscheinend das* Nürnberger grillenspiel: *'ein spiel mit 33 kleinen kegeln, die auf einem brette nach einer gewissen ordnung in löchern, von welchen eins leer bleibt, stehen, und die man nach gewissen gesetzen aus einem loch in das andere steckt, indem immer ein kegel über einen andern hinweg in ein dahinter befindliches leeres loch gesteckt und der übersprungene kegel weggenommen wird, so dasz am ende nur ein kegel übrig bleiben musz'* CAMPE (*der name scheint also von der in ihr loch schlüpfenden* grille I *hergenommen*); *auch bei* ADELUNG *schon; frz. solitaire* JACOBSSON *techn. wb.* 5, 736ᵇ; *genau beschrieben bei* ERSCH-GRUBER I 91, 80; *anderer art ist das* chinesische grillenspiel, *bei dem aus verschiedenen geometrischen figuren gröszere gebilde zusammenzusetzen sind, ibid.*; das mathematisch-chinesische grillenspiel der verschieden geformten täfelchen, mit einer dazu gehörigen pappe GÖTHE IV 31, 149 *Weim.*; schicke mir ein chinesisches grillenspiel, aber mit möglichst vielen verschiedenen bogen voll mancherlei risse FR. L. JAHN *briefe* 133; *drittens von einem spiel 'mit ringen auf einem gabelförmigen drahte, welche nach gewissen regeln abgespielet werden müssen'* ADELUNG, CAMPE; *im bilde und vergleiche:* mit vergnügen folgte ich dem grillenspiel der natur GÖTHE II 6, 170 *W.*; wäre das spiel mit unserer unwissenheit nicht unendlich ..: so würde es uns mit der wissenschaft wie mit dem Nürenberger so genannten grillenspiel ergehen, das uns anekelt, so bald uns alle seine gänge und mögliche wendungen bekannt und geläufig sind F. H. JACOBI 3, 90, *eine vielberufene stelle, vgl.* HEGEL 16, 111; SCHELLING I 8, 125.

2) *in spielender variierung von* 1): *das mienenspiel als ausdruck der grillen:*

wie hast du, guter mops, nicht meiner stirne falten,
sah ich dem grillenspiel der deinen zu, gegleicht
THÜMMEL *reise* 2, 156;

spiel der laune:

Lucifer: bracht eine jungfrau in die wochen, —
seltsame reise eines gotts,
wir hieltens werth nur unsres spotts,
für eines greisen grillenspiel
IMMERMANN 15, 60 *Hempel.*

— **grillenspitze**, *f.: subtilisationes* gespitzte grillen oder grillenspitzen *als verdeutschungsvorschlag bei* ZEILLER *epistol. schatzkammer* (1683) 593ᵃ. — **grillenstecher**, *m., phantast, irrlehrer, schwindler:*

dann die warheit mit ihrer klarheit
plend all beschirmer der unwarheit:
ja schend all finstre grillenstecher
und der heylgen schrifft widersprecher
FISCHART *bienenkorb* (1588) 272ᵃ;

vgl. jetzund weist du wer ich bin, und dasz ich kein so schlechter mauskopf oder kleiner grillenstecher . . . sondern ein hoher bedienter der niederwelt und in desz mächtigen Pluto reich sei JOH. RIEMER *trunkener träumer* (1684) 40; *von aufschneidern:* wie dergleichen grillenstecher'. . verlacht werden PRÄTORIUS *Blockesberges verrichtung* (1668) 228; *vgl.* grille I B 2. — **grillensucht**, *f.: (die dritte stufe der torheit ist)* wann man nicht nur den verstand gekränkt, sondern zuweilen gantz verloren hat und in allen sachen thörigt handelt: iedoch ist diese wahnwitz, grillensucht und narrheit von der raserey unterschieden HARSDÖRFER *poet. trichter* 3, 359; *in jüngerer sprache dagegen für hypochondrie* CAMPE, HEINSIUS. — **grillensüchtig**, *adj., hypochondrisch* CAMPE, HEINSIUS. — **grillentand**, *m.:*

lasz nur die stümper laufen
und ihren grillen-tand, statt ächter poesie,
mit tollem ungestüm um etwas geld verkaufen
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 2, 178;

o könnt ich diese zeit erkaufen,
die ich auf eitlen grillentand
vor diesem, oft umsonst, verwandt
TRILLER *poet. betracht.* 2, 441;

zu grille II B 3 *poetischer einfall.* — **grillenvertreiber**, *m., un chasse-ennui* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790ᵇ; grillenvertreiber, das ist: newe wunderbarliche historien, seltzame abentheurliche geschichten *usw.* (1670), *fortsetzung der 'Schildbürger';* Morohn (gegen die jungfrawen): höret ihr? ja ja das were so ein nachtschwermergen und grillenvertreiber *schausp. engl. comöd.* 228, 4 *Creizenach.* — **grillenvogt**, *m., phantast:* artliche grillenvögt waren vorzeiten die Römer, welche bald so viele götter als gätter zählten ABR. A ST. CLARA 1, 127 *Strigl; vgl. Judas* 1, 120; dort stunde einer und hiesz den Noe einen alten grillenvogt *etwas für alle* 2, 209. — **grillenvoll**, *adj., voll grüblerischer, sorglicher gedanken:*

nur geister, die selbst kalt, vergnügen sich an dünsten,
und bauen in der luft ein grillenvolles haus
CANITZ *ged.* (1727) 65;

grillenvolle ruhe, grübelnder verstand (*in einem porträt*) LAVATER *physiogn. fragm.* 2, 14;

wenn itzt die nacht erschienen,
erscheint bey ihm (*dem reichen*) der tag, an dem er wachen soll.
das auge schlieszt sich nicht, das haupt ist grillenvoll
TRILLER *poet. betracht.* 1, 280;

voller launen: nirgends anders steckt die ursach als in der weiber grillenvollem kopfe GRYPHIUS *lustsp.* 488 *P.;*

vor der trauung, welche launen!
in der eh, wie grillenvoll!
SONNENFELS *ges. schr.* 9, 130.

GRILLENWERK, *n., 'heisset man in der baukunst niedrig-erhabnes bildwerck, so aus mancherley nach der phantasie geschlungenen zügen von laubwerck oder blumen bestehet, . . in dem . . mancherley wunderliche einfälle dabey vorgestellet werden'* WOLFF *math. lex.* (1734) 589; *vgl.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1353; grillenwerk, *des grotesques, se dit des figures imaginées par les caprices d'un peintre* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790ᵇ: *falsche deutungen der bezeichnung; in wirklichkeit nach* grille II B 1; *bildlich:*

die durch geburt und glück dem fürst zur seite gehn,
die pflegen meinen werth sehr selten einzusehn;
und wenn sie für den flor vertrauter länder wachen,
der wahrheit grillenwerk nur spöttisch auszulachen
GOTTSCHEDIN *briefe* 1, 250 *Runkel;*

das wort musz erheblich älter sein, als die lexical. belege erkennen lassen; denn schon bei HARSDÖRFER *ist es übertragen auf zopfiges schnörkelwerk in der musik (im gegensatz zum strengen stil der älteren meister):*

doch hört man leichtlich jetzt, wie ferne darvon weichet
der, so nach seinem kopf mit grillwerk mich behengt
frauenz. gesprechsp. 4, 43.

— **grillenzirpen**, *n.:* dasz sich . . ein vielstimmiges grillenzirpen auf dem berge erhob STIFTER 2, 50.

GRILLER, *m.* 1) *wer* grillt, *kreischt, besonders fem.* grillerin FISCHER *schwäb.* 3, 886; *ein einmaliges* grillen; einen gr. tun, lassen *ib.;* grillar *einmaliges zirpen, heller ton* LEXER *kärntn.* 124; *vgl.* grillen 1. 2) gr. *alias* grillenfänger *gesticulator, febricitans, curiosus, gestuosus, cerebrosus, fanaticus* STIELER *stammb.* 703; *von dem koch, der unzufrieden ist, dasz ihn Circe aus einem schwein wieder zum menschen macht:*

der koch abr war gryller genant,
und bracht das sprichwort erst ins land,
wenn man sagt, das derselb hab gryllen,
dem es nicht geht nach seinem willen
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) F III ᵇ

(*am rand:* der koch, Gryllus genannt, ist ungern ein mensch); *vgl.* grillen 2. — **grillerei**, *f., 'ist die gesamtheit der mit scharfem, wegwerfendem urtheil belegten* grillen, *welche ein mensch hat'* ERSCH-GRUBER I 91, 79.

GRILLIG, GRILLICHT, *adj., seit dem 17. jh. erscheinend als ablösung von* grillisch (*s. d.*), *dem ältesten derivatum von* grille; *doch lassen jüngere bildungen, namentlich* grillenhaft, *das adj.* grillig *bis zum ende des 18. jhs. literarisch nicht hochkommen:* 'grillig *und* grillisch *für* grillenhaft *und* grillenfängerisch *sind keine zierde der guten schreibart'* HEYNATZ *antibarb.* 2, 76; *noch bei* ADELUNG, CAMPE *hinter* grillenhaft *zurücktretend; erst im 19. jh. beginnt das adj. sich, in der bedeutung kaum differenciert, neben* grillenhaft *durchzusetzen, um dies wort in der 2. hälfte des jhs. zu überwinden. die bedeutung folgt den wandlungen von* grille II: grillig, hirnwütig, *cerebrosus, qui habet perversum cerebrum; gestuosus, gesticulator* HENISCH 1744; *wunderlich, bizarr, grotesk* (*vgl.* grillenhaft 1):

lasst phantaseyen, lasst chymeren
sich zeigen unserm geist bey gantzen heeren
in solcher ungeformt- und wüsten seltsamkeit,
in solcher grilligen beschaffenheit,
als nie gewesen sind und nimmer kommen können
BROCKES *ird. vergnügen* 3, 31;

so wie wir über des altertümlers (*von Scott*) grilliges kostüm hinüber sind und den durchschnittsmenschen auch in ihm aufgefunden haben O. LUDWIG 6, 120; *neben gewissen abstractis willkürlich, launisch* (*vgl.* grillenhaft 2): die grilligen einfälle dieses büreaus GENTZ *schr.* 2, 202 *Schlesier;* die entwicklung erschien mir willkührlich, grillig, der Hamlet selbst der unleidlichste gesell von der welt E. DEVRIENT *an Tieck, br.* 1, 175 *Holtei; namentlich aber, zumal in jüngster zeit, von personen* (*vgl.* grillenhaft 2 *und* 3); *verschieden nüanciert:* am widerwärtigsten sind die kricklichen beobachter und grilligen theoristen GÖTHE II 11, 129 *Weim.;* er behielt aber seine . . vorliebe für seltsame käuze und verkehrte gern mit leuten aus dem volk, mit echten Cockneys, grilligen originalen G. FREYTAG 16, 17; *je später, je stärker tritt der begriff des grämlichen, morosen in den vordergrund:* (*der greise fürst*) der jetzt kränkelnd immer grilliger und auffahrender wurde TREITSCHKE *deutsche gesch.* 3, 528; leidende sind nun schon mal grillig STEHR *drei nächte* (1909) 146; man gebe ihnen alles, gesundheit, nahrung, wohnung, unterhaltung, — sie sind und bleiben unglücklich und grillig NIETZSCHE 4, 235. *in älterer zeit* grillicht: gr., grillenhaft *giribizzoso, capriccioso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ᵃ; STIELER 702; *nach* ERSCH-GRUBER I 91, 79 grillicht *populär für* grillig; *literarisch selten:*

fast zweifle ich, dasz die 'richterwespen' (*des Aristophanes*), die speculativen 'wolken' . . die Athener entzückt haben würden, wenn alle diese grillichten seltsamkeiten ihnen . . als neue bekanntschaften entgegengetreten wären IMMERMANN 20, 164 *Hempel; vgl.* was ernste liebhaberey, ja auch die leichteren und grillichern (vulgo steckenpferde genannt) dem armen . . menschen für willkommene schwimmwämser sind GÖTHE IV 27, 64 *Weim.*

GRILLISCH, *adj., älteste ableitung von* grille II; *wunderlich, phantastisch, bizarr, gern neben concretis:* die wundergestalte, grillische, grubengrotteschische, fantästische krüg, läden, büchsen und häfen, . . von aussen bemalet mit lächerlichen, gecklichen, ja oft erschrecklichen häw- und graszteufeln FISCHART *geschichtklitt.* 17 *neudr.;* von den XII monaten und dem eingang der sonnen in die XII zeichen . . sampt einer grillischen lasztafel *praktik* 16 *neudr.;* grillischen . . . haussrath MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 130; sein wams und hosen seyn so befleckt, dass man allerley grillische figuren . . darauss denken könne HARSDÖRFER *frauenz. gesprechsp.* 3, 280; dise schulfüchse, so . . . von der welt wegen ihres wüsten grillischen lebens in kleydung und geberden für albere thoren gescholten werden MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 582; *öfter mit bezug auf die ausschweifende phantasie oder laune des poeten:* das pferd Pegasus, welchem die grillischen poeten flügel anheften ABR. A ST. CLARA *etwas für alle* 1, 171;

> verse machen oft mich doll
> und so grillisch, dasz ich woll
> möchte hörner kriegen
> SIM. DACH 791 *lit. ver.;*

im 18. *jh. für literarischen gebrauch erstorben;* grillig *und* grillenhaft *übernehmen den ersatz; in niederer sprache bis heute lebendig:* grillisch = *protestantisch in der sprache schwäbischer händler, zs. f. d. wortf.* 10, 215; FISCHER *schwäb.* 3, 836, *vgl.* grille I B 4; *in nd. dialecten:* grillsch *voll grillen, unaufgeräumt* DÄHNERT 161; *mismuthig* HUPEL *id. d. dtsch. spr. in Lief- u. Ehstland* 82.

GRILLISIEREN, *vb., zunächst phantasieren, grübeln, dann auch: ergrübeltes aussprechen, namentlich in späterer zeit. bildung nach dem muster begriffsverwandter wörter, vgl.* da giebt es winckelstatisten, die judiciren, spintisiren, grillisiren, definiren, disputiren, kalmeusern von der sache JAN REBHU *weltkucker* (1679) 3, 187; *nach* WEIGAND ^{5}1, 769 *schon bei* FISCHART; *im* 17. *jh. recht häufig, im* 18. *seltener:* o dass, welcher die poeterey, das versmachen und reymen, das grillisiren anfangs erdacht hat, an meinem ort hie sitzen und höllische reymen schwitzen müste! MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 471; über den leidigen geldmangel wundert sich alle welt, . . grillisiret und spintisiret BUTSCHKY *Pathm.* 736; dass gar gewisse alle wasser zu wein in weynachten werden: und zwar . . umb 11. bisz zu 12. oder (wie die meisten grillisieren) von 1. bisz 2. nocte intempesta PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 9;

> (*das dorf*) grillisierte viele zeit
> von wegen dieser neuigkeit
> BURMANN *fab.* (1773) 166;

es ist nicht das erstemal, dasz ich das wichtigste nebenher thue, und wir wollen darüber nicht weiter grillisiren und rechten GÖTHE 30, 249 *Weim.* — grillist, *m., spielbildung nach* sophist *u. ä.:* dass ich . . müh hatte meinen guten, einfaltigen und reinen glauben . . . aus den mode-bändergen, subtil-stricklen und fein-nezlein der theologischen grillisten wiederum heraus zu klauben LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 256.

GRILLLUMME, *f., vogel aus der familie der flügeltaucher, uria grylle* BREHM *thierleben* 6, 138 *Pechuel-Lösche.*

GRILLUNG, *f.: intentio vocis* erhebung der stym, gryllung DIEFENBACH 308^{a}; *vgl.* grillen 1.

GRILLVOGEL, *m., von verschiedenen arten des regenpfeifers; charadrius apricarius* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *ch. hiaticula* sprenkeliger grillvogel NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 191; *ch. pluvialis* BREHM 6, 65 *Pechuel-Lösche; bei* FRISCHBIER *für den 'grünen kiebitz', vanellus, preusz. wb.* 1, 253; *nach* DIEFENBACH 504^{a} *hat* GESNER gr. *für rupex, wofür sonst* griel, *s. d.*

GRIMASSE, *f., gesticulation, fratze, verstellung.*

I. *herkunft und ausbreitung. das wort ist im späten* 17. *jh. aus dem frz. entlehnt worden; literarisch seit den* 80*er jahren; bei* STIELER, KRAMER *teutsch-ital.,* STEINBACH *noch fehlend, zuerst in den fremdwbb. des* 18. *jhs. notiert: plur.* grimacen WÄCHTLER *manual* (1714) *nach* WEIGAND ^{5}1, 769 (*in der ausgabe von* 1708 *noch fehlend*); grimace *'wunderliche gebärden, das krümmen des mundes und des gesichts; eine erdichtete gestalt einer sache'* SPERANDER *handlex.* (1727) 283; grimace *oris inconcinna compositio; indecora vultus conformatio; oris depravatio* APINUS *gloss. nov.* (1728) 255; *in der* 2. *hälfte des* 18. *jhs. am reichsten entfaltet; von* WIELAND *als 'unentbehrlich' bezeichnet t. Merc.* (1774) 2, 218 *anm.; das* 19. *jh. schränkt den geltungsbereich des wortes wieder ein. heute auch mundartlich im westd. weit verbreitet, fast nur in der bedeutung 'fratze':* grimass *lux. ma.* (1906) 154^{b}; grimassen machen, schneiden MARTIN-LIENHART 1, 272; FOLLMANN 216^{a}; FISCHER *schwäb.* 3, 836; krimáse MEISINGER *Rappenau.* 78; *auch im nd.: ndsächs.* wat makt de vör grimasse *wunderliche gebärden;* grimassen maken DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 685; grimass SCHMIDT-PETERSEN 54^{a}; grimasz HÖNIG *Köln.* 68^{b}; *dialectisch auch* grammassen FISCHER *a. a. o., offenbar unter dem einflusz von* gramanzen (*s. u.* II 1); jramassen, jremassen MEYER *d. richt. Berliner* ^{5}55^{a}; *vgl. auch* gremassig *sp.* 105.

II. *bedeutung.*

1) *vorangestellt sei ein gebrauch, der rein vom franz. aus nicht verständlich ist, sondern sich offenbar aus einer kreuzung mit* kramanz, -en (*th.* 5, 1991) *erklärt;* grimasse *hat in manchem geradezu das erbe des älteren wortes übernommen; es zeigt dann stets den plural; zunächst von den höflichen gesten des gesellschaftlichen lebens* (*vgl.* kramanz 1 c): weil sie von den ceremonien und den grimaçen der societät, welche man sonst gesetze der höflichkeit, der galanterie, der politesse etc. heisset, am allerwenigsten verderbt . . . sind *chron. d. gesellsch. d. mahler* 32 *Vetter* (*a.* 1721); (*weil er*) gegen das fräulein Helena so viel grimacen machte FLEISCHER *herr v. Lydio* (1734) 3, 198; ich war gestern auch bey einer assemblé aus der einigen ursache, einige vornehme grimassen zu lernen HOLBERG *dän. schaub.* 3, 191; wozu soll das kniebeugen, das kreuzmachen, die entblösung des hauptes? dergleichen grimassen gehören für die klopffechter und tänzer LESSING 5, 339 *M.;* tausend höfliche grimassen, womit man uns in gesellschaft beehrt, wären nichts gegen den stillen umgang mit einem freunde ZIMMERMANN *einsamk.* 3, 408, *wo 'höfliche redensarten'* (*vgl.* kramanz 1 e) *gemeint scheinen; deutlicher:* die complimente, die grimatzen, die wortspiele . . . haben ungleiche wirkungen über ungleiche gemüther *discourse d. mahlern* 2, 187; *weiter für 'ziererei, umstände'* (*vgl.* kramanz 1 g):

> ein gläsgen wein und ein gebraten huhn
> esz ich mit wenigen grimassen
> HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 1, 409;

es wird überhaupt mode, sich zu zieren und grimassen zu machen VULPIUS *Göthejahrb.* 10, 36;

> da machten sie grimassen
> und sperrten sich gar sehr RÜCKERT 1, 220;

ebenso auch dialectisch, s. th. 5, 1993, 3 *a; in der ersten hälfte des* 18. *jhs. ist dieser gebrauch der ausgebreitetste; man beachte, dasz das ethos des ausdrucks je länger, je mehr das tadelnde von* grimasse 2 *u.* 5 *ist; aber auch spät noch ohne solche note:*

> (*willst es*) tragen heim im busenlacken,
> und mit zierlichen grimassen
> in der still' es tanzen lassen RÜCKERT 1, 527,

ganz wie kramanz 1 b.

2) *unter den bedeutungen, die unmittelbarer ans franz. anzuknüpfen sind, tritt am frühesten ein allgemeinerer gebrauch hervor, der das wort nicht nur für gesichtsverzerrungen, sondern für alle arten von gesticulation und grotesken bewegungen verwendet; auch hier mag die nachbarschaft von* kramanzen *einflusz üben (s. d. 1 b). im 17. jh. der herrschende gebrauch; wie 1) stets im plural, meist mit dem verbum* machen: was der arme geplagte herr David hierbey allenthalben mit maul und nasen, händen und füssen für abendtheurliche grimacen machte CHR. THOMASIUS *monatsgespr.* (1688) 1, 217; der eine blieb mit dem fusz an der erden hafften, darüber er eben so wunderliche grimassen machte als Aristoteles, da er mit dem studierrocke hengen blieb TENTZEL *unterredungen* (1689) 581; wann ihnen alsdann baarschaften oder pretiosa vorgelegt werden, so wissen sie durch allerhand mit denen händen machende grimassen etwas zwischen die finger ... zu practiciren KLUGE *rotw.* 1, 244; diesen ursachen musz ich die wunderbaren grimassen zuschreiben, in die ich mehrere frauenzimmer ausbrechen sah. die klügste setzte sich in eine ecke ... und hielt die ohren zu. eine andere kniete vor ihr nieder und verbarg den kopf in der ersten schoos GÖTHE 19, 34 *Weim.*; Staub (legt sich beym treibhaus mit dem ohr auf die erde). bürgermeister: was macht denn unser botaniker für grimassen? MEISL *theatr. quodlibet* 2, 114; weil das pferd ... sie (*die gräben*) durchaus nicht überspringen wollte und nach vielen wunderlichen grimassen von rosz und reiter uns zu einem weiten umwege zwang PÜCKLER *briefw. und tagebücher* 2, 316.

3) *am häufigsten aber von den gebärden des gesichts; lexicalisch seit dem frühen 18. jh. (s. o. I), nach den literarischen belegen indessen anscheinend erst seit der mitte des jhs. reicher entfaltet; nicht unbedingt mit dem sinn des fratzenhaften, wenn auch meist scheltend:* jeder erscheint mit einer grimasze aus seinem gesicht und spricht mit dem ton seiner stimme STURZ *schr.* 1, 12; den bedrängten Roderich hör ich auf offener bühne .. seine gemüthsbewegungen sorgfältig, wie eine Pariserin ihre grimassen vor dem spiegel, durchmustern SCHILLER 2, 343 *G.; häufiger aber mit der bedeutung des verzerrten:* vor allen grimassen musz man sich hüten QUANTZ *anweisung d. flöte zu spielen* (1789) 106; zwei mannspersonen ... sangen oder sprachen ... mit sonderlich verzerrten grimassen einige worte her G. FORSTER 1, 283; *als reflex unangenehmer empfindungen:* wenn nun ein jeder, nachdem sein gaumen beschaffen ist, sie (*die ambrosia*) sich entweder glatt hinunter gehen läszt, oder auch zu seltsamen grimassen sein antlitz verzerrt K. FR. CRAMER *Neseggab* 1, 101; die grimasse, durch welche er noth und elend ausdrücken wollte J. J. ENGEL *schr.* 7, 162; *doch auch bei entgegengesetzten reizungen:* keine lächerliche grimasse, dummer junge S. v. LA ROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 206; *zuweilen, wie* fratze, *concreter für das gesicht:* ich schmeiss' dir in deine grimasse! MALER MÜLLER (1811) 3, 326; ich wuszte damals nicht, ... dasz der inhaber dieser künstlichen grimasse kaum eine ahnung von ironie und sarkasmus besasz SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 27. *als begleitendes verbum erscheint zuerst* machen (*vgl.* 2): gegen die philosophie selbst eine kleine faunische grimasse machen WIELAND *Lucian* (1788) 1, 27;

> dort macht vielleicht mancher herr kunstrichter
> zwar grimassen und saure amtsgesichter
> KORTUM *jobsiade* (1799) 2, 4;

das heute herrschende grimassen schneiden *ist im 18. jh. noch selten:* er ... schnitt fürchterliche grimassen KLINGER 3, 157; ein mensch hat krämpfe; ein anderer giebt ihm eine ohrfeige, weil er glaubt, jener schneide ihm grimassen HEBBEL *tageb.* 1, 362; der kleine Hans schnitt eine vergnügte grimasse C. F. MEYER *d. heilige* (1891) 107; *seltener ist* grimassen ziehen: Alexander ... sieht mit einer miene von unbehaglichkeit Philippen an, der gleichfalls eine grimasse von erstaunen und verdrusz zieht GÖTHE 38, 378 *Weim.*; ich bin ein ehrlicher kerl ..., ich kann keinem eine grimasse ziehen H. EULENBERG *dogenglück* (1899) 149.

4) *die bedeutung 3 erfährt mancherlei übertragungen ins unsinnliche; zunächst rein bildlich:* gebt euch nur die mühe, ihr spötter, die ihr mich mit euren grimassen verwirren möchtet, sie (*die deutsche verfassung*) zu studieren KLINGER 8, 40; wo das schöne geschlecht eine hülle darum (*um das urtheil*) wirft, um .. seiner innern schönheit keine entstellung oder grimasse zu schulden kommen zu lassen KRUMMACHER *das wörtlein 'und'* (1811) 69; bösewichter solcher art thun keine schandthat aus liebhaberei, sondern nur, weil sie ihnen vortheil bringt, und daher ohne die grimasse der sünde BÖRNE 2, 11; *aber auch selbständiger 'bizarrerie, marotte':* selbst seine (*Bonapartes*) sonderbarkeiten, die bisweilen in wunderliche launen und grimassen ausschlugen HÄUSSER *dtsch. gesch.* 2, 242. *besonders hervorzuheben ist ein gebrauch, der* grimasse *für die karrikatur, übersteigerung irgend einer erscheinung verwendet:* reitz am unrechten orte ist affektation und grimasse LESSING 9, 198 *M.*; meine absicht ist nie, mich durch gewaltsame insolenzen und grimassen auszuzeichnen *sagt* BÜRGER *zur rechtfertigung gewisser kühner ausdrücke seiner Homerübersetzung, werke* 206[a] *Bohtz;* wie die nation den früheren scharfgezeichneten charakter um grimasse eingetauscht GÖRRES 1, 136; *so namentlich bei gewissen verbis:* daraus ist es zu erklären, weshalb .. die grazie so oft in grimasse ausartet SMIDT *tageb. eines nord. seemannes* (1830) 80; indem alles, was bei den Griechen natur war, bei ihnen (*den Franzosen*) zur grimasse geworden ist PLATEN 3, 226 *Redlich.*

5) *etwa gleichaltrig mit 3 ist die verwendung im sinne 'die täuschende maske, larve', die sich herleitet von der bedeutung 'die blosze, hohle gebärde':* (*leute*) welche ... mit ihrer seligkeit fertig zu werden meynen, wenn sie Paulo die grimäsze der demuth nachmachen *allg. dtsch. bibl.* 12, 8; wer irgend einem tüchtigen meister die grimasse der arbeit abgesehen hat, ist darum noch kein arbeiter LAGARDE *dtsch. schr.* 195; *meist tritt der charakter des heuchlerischen, täuschenden stärker hervor:* es (*das porträt*) könnte allenfalls ein Joseph seyn, der ohne grimmasse affectirter oder in der schule gelernter frömmigkeit mehr dächt als spräche LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 121; eine schlaue kokette, die mein herz durch die grimasse der empfindsamkeit ... täuschte PFEFFEL *pros. vers.* 5, 51;

> er (*der tod*) heuchelt nicht und schmeichelt nicht,
> er wischt grimassen vom gesicht HERDER 27, 388 *S.;*

ganz verselbständigt: lüge, verstellung, komödie:

> grimasse war
> ihr kusz
> *allg. dtsch. bibl., anh. zu* 53—86, 492;

wie er ihr so nahe ist, dasz sie nicht mehr entfliehen kann, so flieht sie dem fluszgotte, dasz er sie verwandeln soll. grimasse! WIELAND *Agathon* (1766*f.*) 1, 158; es sey nur grimmasse, wenn weiber ihre männer glauben machten, sie hätten ein sehr kaltes temperament KNIGGE *umgang* 2, 89; ich lernte grimasse von realität unterscheiden BAHRDT *gesch. s. lebens* (1790) 3, 363; natürlich blosze grimasse, um ein höheres geleitsgeld zu erringen GAUDY 5, 123; *auch milder 'fiction':* sollte es ... nicht eine grimasse unseres verf. seyn, dasz er nicht wissen will, wer diese recension gemacht hat *allg. dtsch. bibl.* 86, 25. *dieser gebrauch ist in der hauptsache auf die 2. hälfte des 18. jhs. beschränkt; später tritt neben dem begriff des erlogenen der des widrig grotesken, verzerrten wieder hervor; 'farce':* diese ... kniebeugungs- und andachtsscene vor dem versammelten reichstage, der mühe gehabt haben mag, bei der grimasse seinen ernst zu bewahren *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 5, 214; die blinde gerechtigkeit .. faszt mit ihrem strafenden arm ... die arme verführte .., und treibt dann mit dieser ihre fade grimaçe ganz ernsthaft PESTALOZZI 7, 314; ein gebet, das nur aus anbequemung gesprochen wird, ist eine widerliche grimasse D. FR. STRAUSZ 4, 197.

6) *wie im franz. auch 'ein zur toilette des frauenzimmers gehöriges kästchen, dessen oberer theil ein nadelkissen ist'* KRÜNITZ *öcon. encycl.* 20, 48; RUMPF *gemeinnütz. wb.* (1811) 146.

7) *eine art stachelschnecke, murex anus* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210.

GRIMASSENMACHER, *m. fratzenschneider* FOLLMANN *lothr.* 216ᵃ; *lux. ma.* (1906) 154ᵇ; PANSNER *schimpfwb.* 24ᵇ; *in älterer sprache auch 'schwindler'* (*vgl.* grimasse II 5): die grimassenmacher, quacksalber, gaukler, taschenspieler, kuppler, beutelschneider . . theilen sich in die welt WIELAND (1794) 8, 121. — grimassenschneiden, *n.*: wogegen der ungebildete . . . nicht anders als durch . . . mienen und gebehrden sich verständlich machen zu können glaubt, — dadurch aber mitunter sogar zum grimassenschneiden verleitet wird HEGEL 7, 2, 244; ein bestimmt ausgesprochenes talent für diese oder jene kunst: poesie, musik, . . grimassenschneiden, plastik SPIELHAGEN 1, 247. — grimassenschneider, *m.*: die Lear- und Hamlet-spieler, die jetzt auf unsern theatern den gröszten beyfall einärnten, gehören in . . . die klasse der . . . grimassenschneider AYRENHOFF 6, 201; PANSNER *schimpfwb.* 24ᵇ. — grimassensprache, *f.*: vor der grimassensprache der taubstummen GRILLPARZER 15, 151 *Sauer.*

GRIMASSIER, *m., fratzenschneider* HEYSE *kl. fremdwb.* (1840) 177; (*der tanzlehrer*) ein mann, der . . als ein gesichterschneider, grimassier und faxenmacher seltener art mich bald entzückte HOLTEI *vierzig jahre* 1, 48; *nach frz.* grimacier.

GRIMASSIEREN, *vb., grimassen machen; seit dem ende des 18. jhs.; bei* ADELUNG *fehlend; bei* VOIGTEL 2, 133ᵃ, HEINSIUS 2, 535ᵃ *notiert; 'gesichter schneiden, misgebehrden machen . . ., grinsen, sich grimmig gebehrden, mit häszlich verzerrtem gesichte lächeln'* RUMPF *gemeinnütz. wb.* (1811) 146: dabei soll man sein äusseres studiren, sein gesicht in seiner gewalt haben, nicht grimaciren KNIGGE *umgang* 1, 87; statt seine natürliche physiognomie zu zeigen, grimassirt er SCHUBART *ästhetik d. tonkunst* 136;

> (*wer*) ist die Silengestalt, die aufgedunsne,
> die sich von einer der ägyptischen
> gottheiten borgt die wunderlichste larve
> und drin mit tollen sprüngen grimassiert?
> HAMERLING *Ahasver* 3, 158;

mit frechen, herausfordernden gliedern und grimassierenden lippen H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* (1901) 185; ein grimassiertes hohngelächter HEINSE 7, 285 *Schüddekopf; vom gebärdenspiel des schauspielers, ohne den nebensinn des verzerrten:* jeder, nur halb geschickte schauspieler, wenn er sich ein wenig auf grimassiren versteht, wird als könig Lear . . . lärmenden beyfall erhalten AYRENHOFF 5, 227; im grimassiren, gestikuliren und moduliren des tons war sie meister G. FORSTER 3, 152; herr Koberwein als Aëtes grimassirte und declamirte schlecht und hohl *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 5, 5; *transitiv:* einen wahnsinnigen könig Lear zu grimassiren AYRENHOFF 2, 100; *doch auch tadelnd:* dazu kommt aber bei mademoiselle George noch hinzu, dasz sie in den augenblicken des höchsten affectes oft grimassirt PÜCKLER *Semilasso* 2, 69; *in älterer sprache klingen bisweilen andere bedeutungen von* grimasse *an:* all unser hofiren und grimassiren (*vor dem kaiserlichen gesandten*) wird zu weiter nichts nützen als uns vor den bürgern zu narren zu machen KLINGER 3, 68; sie — schämte sich, grimassirte und zierte sich anfangs so artig und fein, wie eine richardsonsche heldinn J. K. WETZEL *Tobias Knaut* 4, 277 (*vgl.* grimasse II 1); *Sophie:* . . . ich will ihn züchtigen, papa! sie sollen ihre freude sehen! *Stahl:* nur nicht grimassirt, wir kennen uns! KLINGER 1, 100 (*vgl.* grimasse II 5); *dazu* grimassiererei, *f.:* ob nicht noch eine menge elender grimassirerei in unsern deutschen sitten . . . herrscht J. K. WETZEL *Tobias Knaut* 2, 96.

GRIMASSIG, *adj., zornig, aufgebracht:* ich will nicht schimpfen, aber solche grimmassige spindeln wie der herr ist, nimm ich zwölfe BÄUERLE *kom. theater* 3, 19; einen grimassigen bengel sehts und nichts weiter HANDEL-MAZZETI *Jesse und Maria* (1906) 2, 145; wann á kám ganz grimássi und sagát: mein geld he! STELZHAMER *ausgew. dicht.* 2, 55; *österr. wort; unter anlehnung an* grimasse, grimm *aus häufigerem* gremassig, *s. sp.* 105.

¹GRIMM, *adj.*

A. *form. dem west- und nordgerm. gemeinsames wort: ahd.* grim, grimmi, *asächs. ags. afries.* grim, *anord.* grimmr; *übereinstimmende bedeutung ist 'wütend, wild', vielfach weiter entwickelt zu 'böse, furchtbar'; im got. nur, mit anderer ablautstufe,* gramjan *'reizen'. von einer idg. wurzel* *ghrem- *'reiben, knarren, knirschen', die in gr.* χρεμίζω, χρεμέθω *'mit den zähnen knirschen, wiehern',* χρόμος *u. a. wiederkehrt, vgl.* FICK ³3, 142; FALK-TORP 1, 340. 347. *die grundbedeutung tritt rein zu tage im ahd. subst.* zano gagrim *stridor dentium Mons. fragm.* 10, 6. 24; 16, 2 *Hench. das adj. hat in mhd. zeit noch die vorhand vor* grimmig (*s. d.*), *in der nhd. zeit wird es allmählich von dem abgeleiteten adj. zurückgedrängt, und im 18. jh. ist es in gefahr, der concurrenz zu erliegen* (grimm, *olim für* grimmig FRISCH [1741] 373ᵇ; *'im hochdeutschen veraltet, im oberdeutschen aber noch für grimmig, wütend, grausam gebraucht'* ADELUNG), *als es sich in die poetische sprache rettet, um auf diesem gebiet noch ein kräftiges leben zu entfalten.*

B. *bedeutung. als ausgangspunkt der bedeutungsentwicklung ist der begriff der zähneknirschenden wut anzusetzen; und vielleicht steckt in der bei* MURNER (*nach* SCHMIDT *elsäss.* 155ᵃ) *überlieferten redensart* ein grimen zan den tempelknechten zeigen *etwas sehr altes.*

1) *am nächsten heran an diesen ausgangspunkt führt die bedeutung 'in wut geratend, zornwütig, ergrimmt':* so der grimme rihtare an der jungesten urteile zornlichen chumet *spec. eccl.* 143 *Kelle;*

> daz zurnder sô sêre, daz er mich dô sluoc
> mit einer starken schalten: des wart ich grimme genuoc
> *Nib.* 1545, 4;

doch tritt diese bedeutung im mhd. gegenüber 3 zurück, wie man etwa am Nib.-lied studieren kann; später häufiger: efferus grimm und schier als ertaubet FRISIUS (1556) 460ᵇ; soll einem das nicht das hertz grim machen, quõd dicit 'dominus' LUTHER 29, 666 *Weim.;* der lew schmecket usz dem geruch des pardi den eebruch der lewin. darumb würt er grimm das selbig zů rechen EPPENDORFF *Plinius* (1543) 50; *mit präpos.:* das pöfel . . wider die Carthaginenser grimm machen XYLANDER *Polybius* (1574) 59; ist er in seinem gemüt erzürnt und gantz grimm über Lewfriden worden WICKRAM 2, 351 *lit. ver.; und so bis in die neue zeit:*

> mein Tilly kam nicht aus dem hain,
> er war erhitzt und grimm genug
> DROSTE-HÜLSHOFF 2, 158;

natürlich auch übertragen:

> der keiser übel unde rôt
> der rede im antwürte bôt
> ûz eime grimmen herzen
> KONR. V. WÜRZBURG *Otto v.* 231;
>
> als ich die wort ausz grimmem sinn
> in zorens weis warf her und hin
> SEB. BRANT *nach* SCHMIDT *elsäss.* 155ᵃ;
>
> trifft mit dem arm und grimmen blicken,
> was schnell nicht aus dem pfad kann rücken
> DROSTE-HÜLSHOFF 2, 67;
>
> der herzog grimmen tones sprach
> ARNIM 14, 262.

2) *von bedeutung ist ein nur im mhd. nachzuweisender, später erstorbener gebrauch, der das adj. auch für andere erregungen als die der wut, des zornes verwendet; 'wild, auszer sich vor schmerz, verzweiflung u. dgl.':*

> dô hôrter eine stimme
> jæmerlîchen grimme
> von dem wege wüefen,
> nâch helfe rüefen
> erbarmeclîchen ein wîp *Er.* 5297;

so namentlich neben weinen *und* klagen:

sie waineten vil grimme *Rol.* 199, 24;
sô chlaget er dich grimme 235, 9,

beides in der volksepik öfter; s. u. 5 b; *diese bedeutung findet beim verbum* ¹grimmen *eine stütze, s. d.* 1; *schliesslich kann das adj. ganz zum begriff leidenschaftlicher erregung verblassen; so spurweise im frühnhd.:* (*der kaiser u. seine frau*) sachend das grim louffen des volks und hortend auch das geschrey *dtsche volksb.* 285, 25 *Bachmann-Singer; vgl.* ²grimm 4.

3) *der weitaus vorherrschende gebrauch zeigt das adj. in einem von* 1 *deutlich unterschiedenen sinne, mehr dauernde eigenschaft als vorübergehenden zustand bezeichnend, also acer, atrox, ferox, ferus, efferus, trux, sævus u. ä.* GRAFF 4, 324; *crudelis* DIEF. *nov. gl.* 121ᵃ; *crudus, crudelis* FRISIUS (1556) 346ᵇ; *immanis* 650ᵃ; *importunus* 662ᵃ; *violentus* 1385ᵇ.

a) *zumeist von menschen:* der eber bedäut uns die grimmen läut, die .. alle zeit grimmik und swarz beleibent in irn sünden KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 121, 15; da man etwen einen menschen findet, der ist grimm, er ist rauh, wil jederman überfaren KEISERSBERG *seelenpar. vorr.* 2ᵇ; *im älteren nhd. öfter in der alliterierenden verbindung:* do sindt die heiden .. grim und grob gewesen HEDIO *chron. germ.* (1530) P VIᵇ; *seit alters gern attributiv, und zwar vielfach in einem halb formelhaften gebrauch:* der grimmo Nero *saeviens* GRAFF 4, 324; *im Heliand stehendes beiwort der Juden;*

haiden die grimmen
die wolten gerne unterdringen
dere cristen scar *Rol.* 167, 1 *u. ö.,*

gerade bei diesem subst. bis ins nhd. vielgebraucht; der grimme Hagne *Nib.* 934, 1 *u. ö., wie überhaupt* gr. *ein lieblingswort des Nib.-dichters ist;*

der küng Porsena grimm und streng
belegert Rom
SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 119ᵃ;

der grimme sultan LOHENSTEIN *Ibrahim sultan* 37; *so von der zweiten hälfte des* 18. *jhs. bis in die neueste zeit in gehobener sprache wieder sehr häufig:* er ziehe gegen grimme Saracenen HERDER 15, 85 *S.;*

wenn wir dem grimmen Welfen widerstanden
RICH. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 2, 21;

feste fügungen sind der grimme teufel *und, bis in unsere zeit fortlebend,* der grimme feind *und* der grimme tod: so siht er denne die grimmen tüfel SCHMIDT *elsäss.* 155ᵃ (*aus dem* 14. *jh.*);

gott, der liebt nicht nur die frommen, ...
sondern auch, die ihm genommen
durch den grimmen seelenfeind
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 299ᵇ;

allwo er jetzt, da neu entbrannt der krieg,
gar hart gehalten wird vom grimmen feind
GRILLPARZER 8, 10;

o du grymer tod, wie kanst du so hert und so streng seyn *Fortunatus* (1509) 94 *neudr.;*

(*der acker*) drauf seine garben wacker
hinwirft der grimme schnitter tod
FREILIGRATH 3, 80 *Schmidt-Weiszenfels;*

ältere sprache versteht diese wendung vielfach anders, s. u. 3 b. *namentlich die früheren perioden der sprache lassen gewisse schwankungen des sinnes erkennen, wie sie schon aus manchen glossierungen erhellen: ingratus, acharis* GRAFF 4, 324; *malignus* DIEF. 344ᵃ; *spurcus* 549ᵃ; *besonders die bedeutung 'streng, hart, grausam' hebt sich schärfer heraus: acerbus* crim, grim *ahd. gl.* 1, 12, 6; *austerior* crimmira, crimmiro 1, 26, 36; *severus* DIEF. 531ᵇ; ih forahta, uuanta thû grim man bist, nimist thaz thû ni sáztôs (*quia homo austerus es*) *Tat.* 151, 7; grimmen chuning *immitem* GRAFF 4, 324;

die vorvluchten und die grimmen,
die diser werlde walden
und ir gut vor enthalden
den durftigen, den husarmen
HESLER *apoc.* 22694;

davon fiel er in viel laster und ward eyn grimmer herr und von den seinen verhast CARBACH *Livius* 127ᵃ;

ein ochsen hab ich in dem stal,
den will ich schencken im, ja im,
weil ich nicht gelt hab allemal,
dasz er nicht sey so grim
AYRER 5, 3039 *lit. ver.;*

vgl. dazu homo durus, tumidus grimm, stoltz, hochfertig, hochtragen FRISIUS (1556) 1336ᵇ; *ferox* fräch, stoltz, grimm CALEPINUS XI *ling.* (1598) 556ᵃ; *verbunden mit dem dat. kann das wort der bedeutung 'wild, grausam' die des feindseligen beimengen:*

doch lies er (*Pilatus*) in (*Jesus*) gebunden stan
bi denen die im warent grim
Schweizer WERNHER *Marienl.* 9195;

so ist nach dem todt Tiberii der keyser Caius inen gar grim und zûwider gsin HEDIO *chron. germ.* (1530) B 8ᵇ; *erst in jüngerer zeit in einer abgeschwächten bedeutung 'drohend-finster':* aber wie schlecht steht dem ernsten grimmen Beethoven solches kinderspiel D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 247. *wieviel lebendiger das wort in älterer sprache war, erhellt auch aus den mannigfachen formen adverbialen gebrauchs:* wie grimm die juden mit dem herrn Jesu umbgiengen KEISERSBERG *nach* SCHMIDT *elsäss.* 155ᵃ; ist er (*der papst*) dan der allerheiligest an gots stat und lasset so grym die lüt tödten? *Karsthans* 174 *bei* MURNER *luth. narr* (*Kurz*);

die viech, die hund und die maulthier
grimm wurden in den todt gestürzt
SPRENG *Ilias* (1610) 2ᵇ;

später ungewöhnlich: die ihr mir mein liebes fest so grimm zerreiszt FOUQUÉ *nach* SANDERS.

b) *von thieren: seit alters stehendes beiwort des löwen:*

daz ein grimmer lewe nie
sô giric was nâch eime vihe
KONR. V. WÜRZBURG *Eng.* 2748;

an dem grimmen löwen sich auch rechen
GENGENBACH 90 *Gödeke;*

auch anderweitig oft: leopartun crimmistun *tigridi ferocissimae* GRAFF 4, 324; den grimmen serpant HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 6446; *apri acres* grimm, gewaltig, mächtig und scharpf FRISIUS (1556) 21ᵃ; *am deutlichsten tritt der bedeutungskern bei prädicativem gebrauch zu tage:* das weyblin (*des bären*) ist .. grimmer weder das männlin HEROLD-FORER *Gesners thierbuch* (1563) 14ᵇ; wann sie der wölfin in der brunst nachlaufen, sein die wölf am aller grimmsten und grausamsten SEBIZ *feldbau* (1579) 614; grimm *kann gegensatz zu* zahm *sein: onager* waltesel, ain stark o. grimmer esel DIEF. *nov. gl.* 271ᵇ;

das man macht zam eyn yedes thier,
wie hert, wie wild, wie grymm das ist
BRANT *narrensch.* 22, 33 *Zarncke;*

der grimme vogel (*vielleicht unter dem einflusz von* krimmvogel *th.* 5, 2310 *und* der grimmende vogel *ib. sp.* 2305 *stehend*) *ist der raubvogel:* daz diu swalb von den grimmen vogeln nümmer gelaidigt werd KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 200, 15; *vgl.* 193, 9; *seit dem späteren* 17. *jh. immer mehr auf die poetische sprache und attributiven gebrauch beschränkt, weil für die prosa abgelöst von* grimmig (*s. d.* 2 b): (*Apollo*) der grosze schutz und tod der grimmen trachen TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 97;

den grimmen geier, der dich so zerfleischt
BRENTANO *ges. schr.* 2, 197;

denn ich bin grimmig, wie der grimme leu
GRILLPARZER 5, 119 *Sauer.*

c) *übertragen.*

α) *dem eigentlichen gebrauch des adj. am nächsten kommt die übertragung auf die träger und sitze des grimms; schon im Heliand* grimman hugi 4263. 4629, grimmon sebon 2687; *im mhd. findet man* grimmer muot *in jeder art von epik, besonders im Nib.; später wird* grimmes gemüt *zu einer festen wendung:* und würt keiner sach bei allen verstendigen höcher getadelt als seines gehen zorns und grimmen gemüets halben *zimm. chr.* 2, 269, 2; doctor Peter Meyer . . . hat . . . auch gegen

meyner person ... ein giftig, natterisch und überusz grimmist gemüt und meynung getragen HUTTEN *opera* 2, 117 *Böcking; in neuerer sprache nur noch poetisch:*

könig Högni vor der schwester stand,
ihr sinn war grimm und graus
STRACHWITZ *ged.* (1850) 257;

dagegen hat sich ein concreterer gebrauch erst in jüngerer zeit recht entwickelt (vgl. grimmig 2 c α):

(*krokodil*) das wär' ein nam' gewesen, welcher zu
der grimmen miene paszte GRABBE 1, 337;

er ... blitzte sie mit seinen kleinen grimmen augen an STORM 2, 264; *oder von thieren:*

blut im grimmen rachen
DENIS *lieder Sineds* 47, 7;

wie zwei drachen
mit grimmen klauen
O. LUDWIG *ges. schr.* 3, 584;

namentlich grimmer zahn *ist häufig:*

es haut nach mir mit grimmen zähnen
SCHILLER 11, 280 *G.*;

aussatz, der tief ins fleisch sich friszt mit grimmem zahn
DROYSEN *Äschylus* (1841) 123;

das ist vielleicht sehr alt, s. o. B; *auch neben anderen begriffen, die die auffassung eines beseelten wesens gestatten, behält das adj. seinen ursprünglichen subjectiven charakter; so sehr gern von den elementen:*

swart logna ..
grim endi gradag *Heliand* 4369;

feretrum grim mer DIEF. 247ª; under dien (*winden*) ist einer, heisset aquilo, und ist grimmer denne die andern SEUSE *dtsch. schr.* 452, 4; *in vollem bilde:*

an sant Michahels tage
drat in mein sumer-haus
der grim winter mit klage
H. SACHS 23, 253 *Keller-Götze;*

in neuerer poetischer sprache wieder sehr häufig:

wenn ein anders grimmes wetter blitzend wider jenes (*wetter*) zieht
SCHÖNAICH *Hermann* 144;

der grimme nord vertauscht
sein reich für Zemblens eis
WIELAND I 1, 115 *akad. ausg.*;

denselben subjectiven charakter zeigt das adj. in der im älteren nhd. nicht seltenen wendung:

den, den die grimme welt
vom höchsten himmel aus bis in das grab gefällt
FLEMING 1, 16 *lit. ver.*

β) *in anderen fällen erscheint eine objectivere bedeutung, die sich zuweilen dem sinn von 'grausig, furchtbar, schrecklich' nähert, so in der in mittelalterlicher sprache sehr üblichen formel* grimme hölle: *schon im Heliand* 5429 *bezeugt;*

sô werfent in gebunden
die tiuvel in die grimmen helle
LAMPR. v. REGENSBURG *tochter Syon* 1293;

oder in der bis in die neuere zeit üblichen verbindung mit that, unthat *u. dgl.: im Heliand* 5150 *wird* is grimmon dad *mit* sundeon *parallelisiert; ähnlichen sinnes* grimmun uuerc 3229;

dô huop sich under degenen ein mort vil grimme unde grôz
Nib. 1898, 4;

glaubt, dasz ihr euch befleckt durch diese grimme that
LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1332ᵇ;

bis einst um einen grimmen mord der schmerz
den reichen schatz zur asche wird verglühn
BRENTANO *ges. schr.* 6, 91;

auch detaillierter: in dem anschowene dez abziehens siner kleider und des grimmen annegelens sins herren an das krúz SEUSE *dtsch. schr.* 86, 15; hat sich Hegelin schnell gewendt und ain grimen stich auf disen schmid thon KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 387 *lit. ver.; nicht selten:* grausam grimm laster *refervens crimen* MAALER *teutsch spraach* (1561) 191ᶜ;

der tugend untergang, der grimmen laster sieg
GRYPHIUS *trauersp.* 41 *P.*;

am häufigsten von kampf und streit:

den herten und den grimmen strît
triben si biz ûf die naht
KONR. v. WÜRZBURG *Parton.* 16306;

soll abermal
heilloser krieg und grimme schlacht entstehn
BÜRGER 156ª *Bohtz;*

darüber hinaus in jüngerer sprache in mannigfacher verwendung, aber ausschliezlich in poetischer rede:

so sind die grimmen stunden,
die singen mich gelehrt,
dann nicht von dir entbunden
BRENTANO *ges. schr.* 2, 519;

so mögt die grimme unbill denn erfahren
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 252;

hier trieb der teufel sein verruchtes spiel,
ein grimmer irrthum waltet ARNIM 5, 165 *Grimm.*

γ) *endlich von dem persönlichen ausgangspunkt völlig gelöst und ganz objectiv 'hart, schlimm, bitter, schmerzlich, schwer':*

von disem grimmen mære
huob sich dar diu lantschaft mit vil kleglîcher kraft
klage 1123;

ähnlich ein grimmez scheiden 1212;

schwartz ist ain grymme wât,
wee dem, der des geclaidet gât
HÄTZLERIN 165;

mit vorliebe aber neben ganz bestimmten begriffsgruppen:

dem ich von schulden jehen muoz
daz er grimmen kumber leit
KONR. v. WÜRZBURG *Parton.* 15857;

also starb er (*der gesteinigte*) in grimmer not
H. SACHS 1, 192, 22 *Keller;*

vgl. auch den adverbialen gebrauch:

ach, hett ich g'lost des Daniel stimm,
so giengs mir nit so ruch und grimm
J. MURER (1559) *nach* STAUB-TOBLER 2, 733;

in neuerer zeit wieder viel gebraucht:

ach, der heiligste von unsern trieben,
warum quillt aus ihm die grimme pein?
GÖTHE 4, 162 *Weim.*;

sklaven des daseins — nur verschweigen
laszt uns des daseins grimme qual
FREILIGRATH *ges. dicht.* 4, 194;

auf dieselbe linie gehören beispiele wie:

wan si diu grimme vorhte treip *Er.* 6662;

da ich in schnöder lust, in toller eitelkeit
und grimmer angst verthan die beste lebenszeit
GRYPHIUS *trauersp.* 271 *P.*;

concreter: do er .. dez nahtes von nôten des grimmen siechtagen nit mohte schlafen SEUSE *dtsch. schr.* 69, 5; er ist auch guot zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haizt KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 369, 1; grymme müter in dem libe *colica* DIEF. *nov. gl.* 100ª; *vgl. gloss.* 131ᵇ; grymmer siechtag *hyliaca (i. e. iliaca) gloss.* 277ᵇ; *da die üblichste bezeichnung für colica* das grimmen *ist (s. u. sp.* 356), *läszt sich vermuthen, dasz das vb.* grimmen *die wahl des adj. in den obigen verbindungen begünstigt hat; eine besondere geschichte hat* der grimme tod; *in alter sprache ist* gr. *gewöhnlichstes attribut von* tod (*vgl.* J. GRIMM *myth.* ⁴2, 708); *stehend als beiwort von Christi martertod, wo man an die bedeutung crudelis denken möchte:*

der (*Christus*) den grimmen tot leit
HESLER *apoc.* 19420;

den erlöser,
der uns durch sinen grimmen tod
erlöszt hat
H. R. MANUEL *weinspiel* 3866 *neudr.*;

in der regel aber schlechthin 'der bittere tod'; zahlreiche mhd. belege im mhd. wb. 1, 574ª; wann sy erinnert werden des grimmen tods JUDAS NAZAREI 41, 6 *ndr.*; *neben her läuft dieselbe wendung als bezeichnung für den personificierten tod (nunmehr* grimm *im sinne saevus,*

atrox), die in jüngerer sprache allein üblich geblieben ist, s. o. 3 a.

δ) grimm *kann im sinne 'scharf' auch ganz concret von gegenständen gesagt werden, doch nur in älterer sprache:*

sie (*die rosse*) wurden beide ersprenget
mit grimmen und mit scharfen sporn
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 8893, *vgl.* 6248;

und wart úncz an die elenbogen
im (*Jesu*) über sin arm hin gezogen
so grimmú, vesteklichú bant
Schweizer WERNHER *Marienl.* 9311;

dasz es sich hier nicht um poetisch-übertragenen gebrauch zu handeln braucht, lehrt die feste bezeichnung grimme geisel *für scorpio, s. th.* 4, 1, 2, 2617 c β, γ; *dazu noch* grimme gaysel *anguilla* DIEF. *nov. gl.* 24ᵃ.

4) *erst in jüngster zeit und nur in gewissen wendungen zeigt sich die bedeutung 'wild' mehr oder minder gefärbt durch den begriff des bitteren oder boshaften:* das wort, das er jetzt oft halb im grimmen spott und halb voll wehmüthigen glaubens im munde führt SPIELHAGEN 1, 11; der grimme hohn, welcher den gegner traf, wurde höchlich bewundert G. FREYTAG 17, 203; *dieser gebrauch hat sich am adj.* grimmig *entwickelt (s. d.* 4); *von da gelegentlich auf* grimm *übertragen.*

5) *eine besondere bedeutung entwickelt sich dadurch, dasz sich dem ursprünglichen sinn des adj. ein intensitätsbegriff beigesellt;* grimm *kann, wie* furchtbar, schrecklich, greulich *u. a., zur reinen quantitätsbezeichnung werden; schon im mhd. vorbereitet.*

a) *es handelt sich zunächst nur um eine färbung der grundbedeutung durch den begriff des heftigen, gewaltigen; sie wird früh fühlbar, wo das adj. mit begriffsverwandten abstractis verbunden ist, zumal in der in älterer sprache überaus häufigen wendung* grimmer zorn; *von haus aus rein charakterisierend:*

den held begriff sein grimmer zorn
do er also in banden hieng
Laurin 2000 *Schade;*

deutlich quantitierend gefärbt:

Joseph laszt sie drum hart anfahrn,
und stelt sich mit eim grimmen zorn
FRISCHLIN *dtsch. dicht.* 76;

ach wie
was nun dein zoren hie
so grym
P. SPERATUS *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 36;

ähnlich:

auf vilen wafen steht der Mars in grimmer wuth
ROMPLER *erstes gebüsch* 150;

namentlich war ein grimmer hasz gegen Waldstein in ihm reif geworden LAUBE *ges. schr.* 14, 182; *aber auch neben andern substantiven:*

er sluoc der küniginne einen grimmen swanc
Nib. 362, 7, 2 *Z.;*

vgl. der helm, vom grimmen hiebe schon fast zertrümmert, war bald gelöst FOUQUÉ *zauberring* 1, 68;

ach hör den grimmen donnerschlag
H. SACHS 8, 343 *Keller-Götze;*

und thunt im grimmen widerstand 18, 26;

namentlich bei superlativem gebrauch;

die Römer schmotztent durch die faust,
bisz zům grimsten stůnd diser strausz
ALEX. SEITZ *vom grozen abentmal* (1540) A 5ᵇ;

dass hier mehr furchts und noths, als in dem grimsten streit
GRYPHIUS *trauersp.* 30 *P.;*

d'selben zeyt bemelter Römer aller grimmiste feynd STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 179ᵇ, *und gerade in dieser formel bis in die jüngste zeit.*

b) *reiner tritt das intensitätsmoment zu tage in der alten wendung* grimme kälte *u. ä., die sich namentlich auf alem. boden findet:* ein strengin, grimmin keltin STAUB-TOBLER 2, 733 (*quelle von* 1520); 1334 was .. ein mercklicher ryff und krimme kälte TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 334; grimme kälte AUERBACH *dorfgesch.* (1846) 1, 7; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 836; *doch auch auf nordd. boden:*

das thier sucht in den grüften
für der grimmen kälte ruh
Königsb. dichterkr. 87 *neudr.;*

ob schon für grimmen frost desz daches nagel springt
LOGAU 632 *lit. ver.;*

entsprechend: radiorum verbera die grimm und häftig hitz der sonnenstreymen FRISIUS (1556) 1360ᵃ; grimme hitz *aestus atrox* SCHMELLER 1, 996 (*vocab. von* 1618); *auf derselben linie liegen:* usz dem synd aber entsprungen grimme megery, den siechen blaiche farb STEINHÖWEL *de clar. mul.* 38 *lit. ver.;* der vogel hat einen grimmen hunger und wirt nimmer sat KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 167, 32; vom grimmen durste übermannt SEB. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 2; so asz er in einem grimmen geitz vil ungesotten rohe fleisch SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 28ᵃ; *zuweilen wiegt das quantitätselement in der bedeutung noch stärker vor:* also grime und tief was der schnee *städtechron.* 5, 180.

c) *wie bei* furchtbar, schrecklich *u. ä. ist es besonders der adverbiale gebrauch, in dem diese intensive bedeutung zur geltung kommt: vgl.* grimme weinen, klagen *u. ä. oben* 2; *im mhd. überwiegt der begriff der leidenschaft noch den des grades, später umgekehrt; die belege weisen wieder zumeist ins alem. gebiet:* und trafen einander so grimm mit den spiessen, leiben und pferden an, dasz ire lantzen entzwey brachen *Amadis* 1, 100 *lit. ver.;*

drumb wäm das gfall, mit luter stimm
der zeig es an und schryge grimm!
RUOF *Adam und Heva* 4586;

dorab erschrack Zacharias grimm
tragödia Joannis (1549) A 4;

ganz ähnlich verläuft die entwicklung, wo grimm *als adv. neben einem adj. steht:*

dô sie gehôrt diu mære, daz was ir grimme leit
Nib. 1214, 1 *u. ö.;*

swie grimme und swie starke sie in vîent wære
1803, 1;

ebenso noch spät: die münchen, denen er grimm viend was TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 66; die Falkenouw grimm hoch erhoben STAUB-TOBLER 2, 733 (*quelle von* 1620); *schliesslich ganz zur gradbezeichnung verblaszt:* grimm chrank, nass, lieb STAUB-TOBLER *a. a. o.*

²GRIMM, *m.*

A. *form. substantivbildung zum adj.* grimm, *aber anscheinend erst secundär aus dem älteren subst.* grimmî (*s.* grimme) *entwickelt (vgl.* PAUL *dtsch. gramm.* 2, 112); *ahd. erst ein vereinzeltes* gagrim (*s.* ¹grimm A), *auch mhd. noch selten, vgl.* LEXER 1, 1084; *dazu* von dem grimme *Rol.* 226, 9; *erst nhd. voll entfaltet als ersatz für das absterbende fem.* grimme (*s. d.*); *im älteren nhd. erscheint nicht selten ein swm.* grimme, *besonders obd., zumal alem.:* die . . . wandelbären . . . sind . . . on allen grimmen HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 15ᵃ; dasz sy (*die bären*) ires grimmen und wilde vergäszen 15ᵇ; ausz grossem grimmen, den die Alemannier zů den Römern . . . trůgen STUMPF *schwytzerchron.* (1606) 307ᵇ; die jenigen, die ihren grimmen wider mich erwecken ALBERTINUS *zeitkürzer* (1603) 184ᵇ; *schwäb. belege bei* FISCHER 3, 836; *auch im böhm.:* der gehe grimme *jähzorn* JELINEK *mhd. wb.* 332; gar czornig wart der grimme unseres herren *Wenzelbibel num.* 11, 10; von dem czorne seines grimmen (*ab ira furoris*) *deut.* 13, 17; *noch* FR. v. SPEE *braucht gewöhnlich die schw. form, s. b.*

schaff, herr, dasz ich mit zähren heisz
den grimmen dein vergüte *trutznacht.* (1649) 85;

ihr alter und ihre ausbreitung läszt sich nicht sicher bestimmen, da das subst. in den meistgebrauchten casus, dat. u. acc., mit dem subst. inf. zusammenfällt; doch mögen schon aus dem mhd. hierher gehören fälle wie:

man sach si (*die kämpfenden*) als daz wilde fiur
limmen in dem grimmen JOH. v. WÜRZBURG 8741;

vielfach gestattet der zusammenhang die recognoscierung des subst.: den zorn und grimmen auszstossen über FRISIUS (1556) 503ᵃ;

dann ich trag ob mir ohne das
der götter grimmen, neyd und hasz
SPRENG *Äneis* 37ᵇ;

zumal nach präpos. ganz wie grimm *und nicht minder häufig (s. u. B 1 b), z. b.*

nit töd doch mich usz dinem grimmen
schweiz. schausp. d. 16. jhs. 3, 96 *Bächtold;*

welcher .. den brueder in seinem grimen wolt erstechen *fontes rer. austr.* 2, 43, 204 (*tirol. quelle von* 1555); dasz er im grimmen ein stein ergriffen ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 54; *wenn noch ganz spät vereinzelt* der grimmen *erscheint,*

es raube dich der grimmen deiner hasser
DENIS *lieder Sineds* (1772) 43, 5,

so ist das offenbar vermengung mit dem masc. grimmen (*s.* ²grimmen 2 b, c).

B. *bedeutung u. gebrauch.*

1) *häufigste bedeutung 'wut, wütender, heftiger zorn'; die erinnerung an die eigentliche bedeutung des wortes (s.* ¹grimm A) *klingt lange nach:*

und mit seiner beerischen stimm
murrt er (*der bär*) und griszgrammet mit grimm
H. SACHS 9, 214 *Keller-Götze;*

grimm knirscht in seinen zähnen GERSTENBERG *Ugolino* 252, 15 *Hamel; von Dürers Matthäus:* ein ängstlicher ausdruck in dem wenig geöffneten munde, in welchem die sichtbaren zähne eine art leisen grimmes aussprechen GÖTHE 49, 1, 242 *Weim.*

a) *bei den älteren nhd. lexicographen tritt die extremste bedeutung am stärksten in den vordergrund: animi rabies, hoc est furor,* grimm, unsinnigkeit BAS. FABER *thes.* (1587) 679ᵃ; *furiatus* zu grimm und wütigkeit bewegt, ertaubet CALEPINUS XI *ling.* (1598) 602ᵃ; furie: der grimm, die hitze, tollheit, raserey, das wüten SPANUTIUS (1720) 259; *auch literarisch bis in die neuste zeit reichlich:* die tobheit (*var.* der grimm) des herren ward bewegt wider daz volck *erste dtsche bibel* 4, 47 *lit. ver.;* mit yhn machen, was seyn (*des teufels*) aller wütigester grym fur nympt LUTHER 18, 358 *Weim.;* die bestrebungen dieser unglückseligen empörten endlich alle meine geister zu einem grimm, der mich ihrer eigenen wuth überlegen machte WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 310; dasz man sich ... in eine art von raserei zu versetzen sucht, dergestalt dasz die bravour der Tahitier blos eine art von künstlich erregtem grimm ist G. FORSTER *sämtl. schr.* 2, 80; *aber auch eine gelindere bedeutung greift schon früh im 17. jh. in den lexicis platz:* HENISCH 1744 *stellt* grimm *'zorn, indignatio, ira, stomachus' vor* grimm *'unsinnigkeit, rabies, sævitia'; ähnlich* STIELER 703; *coruccio, colera, furore, rabbia, fremito, indignatione* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ᵇ; *entsprechend definieren die synonymiker der jüngeren zeit* grimm *meist als einen hohen grad von zorn, so* STOSCH *gleichbed. wörter* 1, 347; VOIGTEL *wb.* 2, 133ᵃ; *vgl.* ein zorn, der ... oft ein grimm ward E. M. ARNDT 1, 81 *Rösch-Meisner; wenn daneben öfter als wesentliches characteristicum 'ungewöhnliche, widrige gesichtszüge'* (VOIGTEL *a. a. o.*) *oder 'ein wütendes ansehen'* (TELLER 2, 254) *genannt werden, so zeigt das, dasz die grundbedeutung noch empfunden wird; vgl.* das ganze gesicht zum grimm verzerrt J. J. ENGEL *schr.* 7, 357; *die schwächere bedeutung findet sich auch im 16. jh. schon und tritt je später je stärker hervor:* fleuch zu meinem bruder Laban in Haran und bleib eine weile bey im, bis sich der grim deines bruders wende 1. *Mos.* 27, 44;

will denn dein schöner grimm mich gantz u. gar verzehren
HOFFMANNSWALDAU *nach* STEINBACH 1, 643;

namentlich im 18. jh. dem sinn von zorn *oft recht nahe kommend (s. u. b):*

die (*stimme des gewissens*) lispelt mir im sündenschlafe ...
von eines richters huld und grimm
DROLLINGER *ged.* 15;

er hatte in heiligem grimme geschworen, dasz LAUKHARD *leben u. schicks.* 1, 342;

und (*das flügelrosz*) wirft, von edelm grimm entbrannt,
den karren um an eines abgrunds rand
SCHILLER 11, 20 *G.;*

und wenn der rat nichts zu taugen schien und fehl schlug, so ertrug sie willig den grimm der männer G. KELLER 4, 99. *im 16. u. 17. jh. wird* grimm *aufs mannigfachste mit* zorn *verbunden:* den zornigen grim, den er (*der teufel*) auf uns hat LUTHER 32, 118 *Weim.;* kere dich von dem grim deines zorns 2. *Mos.* 32, 12; *vgl.* 5. *Mos.* 13, 18; 1. *Sam.* 28, 18; in zornes grimb H. SACHS 1, 536; den zorn deines grimms *Hiob* 40, 6 *ganz vereinzelt und ungewöhnlich; mit deutlicher unterscheidung:* und inen nichts im zorn noch grimm befäle SEBIZ *feldbau* (1579) 36; wenn zorn und grimm zusamen thun, so werts in die leng und in die strenge HENISCH 1745;

(*die pfauen*) fielen ihn (*den raben*) an im zorn mit grim
EYERING *proverb.* 1, 76;

meist einfach nebeneinandergestellt: sobald der riese das vernahm, sprang er mit grimm und zorn heraus *volksb. v. geh. Siegfried* 71 *neudr.;*

zueg ab sein rock in grimb und zorn
H. SACHS 17, 359 *Keller-Götze;*

wenn solche im älteren nhd. überaus häufigen wendungen mit dem 18. jh. fast erlöschen, mag das mit daran liegen, dasz sich der ursprüngliche abstand zwischen grimm *rabies, furor und* zorn *in jüngerer zeit vielfach verringerte (s. o.); deshalb nunmehr lieber in der form des parallelismus:* da trifft denn oft der grimm des sterbenden manchen, den der zorn des lebenden verschont hatte STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 6. *bisweilen erscheint die bedeutung schon im älteren nhd. gefärbt durch den begriff der feindseligkeit, des hasses: odium nd.* hat, grim *vel* nit DIEF. 393ᵇ; die ... allein auss hass, grimm, neydt ... einen ... under sich zwingen KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 4; *nicht selten mit* hasz *gepaart:* wider welche sie auch täglich in grossem grimm und hass toben und wüten *theatr. diabol.* (1569) 9ᵃ;

zuvor zog er die wehr auf alle weibesleut
herausz mit hasz und grimm
D. V. D. WERDER *ras. Roland ges.* 28 *str.* 3;

im contrast: die göttliche wahrheit und die göttliche liebe ... hörten ... auf der erde auf, und dagegen wirkten ... falschheit und grimm unaufhaltbar allenthalben JUNG-STILLING 2, 38; grimm und liebe hatt' in diesem menschen gerast HÖLDERLIN 2, 90 *Litzmann; so in jüngerer zeit häufiger; auch ohne solche verdeutlichungen wird die bedeutungsnüance bisweilen fühlbar:* ich werd nit rechtlich ... ersücht sonder mit mütwilligem grimm meyner feinde betrangt HUTTEN 1, 411 *Böcking;* ich machte gewaltige poetische ausfälle gegen diese schwarze gesellen, die ... mich dagegen mit bitterem grimme verfolgten SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 237. *aufs ältere nhd. beschränkt scheint die abschwächung der bedeutung 'wut' zu 'wütender eifer':*

gleich wie das horn und rüffen thut
des jägers, ...
also war auch dem schiff die stimm,
bekam zu rüdern erst ein grimm
FISCHART *glückh. schiff v.* 380 *neudr.*

b) *gewisse charakteristische präpositionale verbindungen sind hervorzuheben: das schon im mhd. sehr häufige* mit grimme *bleibt, im sinne eines reinen adverbiums, voll lebendig bis ins 16. jh.:* er ... lieff mit grimm für die kamer *sommertheil der heil. leben* (1472) 37ᵇ;

(*der spieler, der*) so er verlürt, nit wiet mit grym,
ein frummer spiler würdt er gnant
MURNER *narrenbeschw.* 236 *neudr.;*

aus grimm *ist im mhd. noch selten:*

er sprach ûz eime grimme
mit fröudelôser stimme
STRICKER *Karl* 7805;

im 16. jh. ebenfalls sehr häufig: das sie (*die verständigen frauen*) iren männern, wann die aus grimm toben und schreien, zu schweigen ... pflegen FISCHART *ehzuchtbüchl.* 170, 29 *Hauffen;*

Ulysses sprach auss grossem grim
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) F 1ᵇ;

später nur noch selten:

seht, wie die frechen Tartar-horden
aus grimm und angst einander selber morden
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 24;

umgekehrt ist vor grimm *in älterer sprache selten, um erst seit dem* 18. *jh. sich weiter auszubreiten:* der bapst möchte für grimm zubersten LUTHER *tischr.* (*Frankf.* 1574) 371ᵇ; er schnaubte vor grimm, redte kein wort ULR. BRÄKER *sämtl. schr.* 1, 71; *allein* im grimm *dauert durch die ganze nhd. zeit:*

und war so irr in einem grimm
dasz er nicht wust auch, was er thet
FISCHART *Eulensp.* 196, *v.* 5140 *Hauffen;*

den rannte er an und schlug ihn in grossem grimm zu todt *buch d. liebe* (1587) 334ᵃ; wenn die laster sie (*die tugend*) anfallen und in vollem grimme bekämpfen NEUMARK *d. neuspr. teutsche palmb.* 84; *im* 19. *jh. auch öfter prädicativ:* ich bin so im grimm, dasz ich mich selber zerreiszen könnt NESTROY *ges. werke* 1, 13; *daneben in jüngerer zeit aber auch in merklich schwächerer bedeutung und in gebrauchsweisen, die mit* zorn *übereinkommen* (*s. o.* a): bey aufhebung derselben (*stände*) in Wirtenberg hat Napoleon im grimme zum minister gesagt HEGEL 19, 1, 130;

du sollst den preis, den ich im ersten grimm
auf seinen schlechten kopf gesetzt, erhalten
HEBBEL I 3, 60;
ach, die natur schuf mich im grimme
M. CLAUDIUS *Asmus* 8, 54;

gott habe die fürsten und herren der welt in seinem grimm gegeben RANKE *reform. gesch.* 2, 145; *auch mit abhängiger präpos.:* im grimme über jenen unglücklichen abend hatte ich es verschworen FOUQUÉ *zauberring* 1, 80.

c) *feste verbale verbindungen:* seinen ersten grimm auslassen *jetter son premier feu* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 790ᵇ; da du deinen grim ausliessest, verzeret er sie wie stoppeln 2. *Mos.* 15, 7; liesz er sein grimm an den aufrichtigen freunden hinausz gehen SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 27ᵃ; Bertram wird auch noch seinen grimm in einer besondern schrift gegen mich auslassen ABBT *verm. werke* 5, 202; weil die ganze familie ihren grimm ... an dem thiere auslászt HOLTEI *erzähl. schr.* 2, 56; *dazu die variante:* jetzt kam die zeit, wo ... der obskurantismus seinen grimm auf die aufklärung losliesz GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 352; *auch* ausschütten *hält sich bis ins* 19. *jh.:* der herr (*hat*) im sinn gehabt, noch in Egypten seinen grimm über sie auszuschütten DANNHAWER *catech. milch* 1, 100; hier schüttet er denn seinen ganzen grimm über die Wiener ... aus GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 2, 180; ausgieszen *nur im älteren nhd. häufiger:* (*der teufel*) geusset seinen zorn und grim auff ein mal aus LUTHER 34, 2, 394 *Weim.;* er (*gott*) wölle seinen grim auszgiessen wider solch volck NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 436.

d) *auf unpersönliche subjecte übertragen: die grundbedeutung 'wut' tritt am reinsten zu tage bei der anwendung auf elemente und witterungserscheinungen, ein bis ins* 19. *jh. sehr häufiger, wenn auch mehr poetischer sprache eigener gebrauch:*

wer hört der winde grimm, der lüfte rasen nicht?
GRYPHIUS *ged.* 22, 6 *Palm;*
der grimm des wetters raaszt und pfeiffet um die maste
OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 191;
des brandes grimm verzehrte hütten
SCHUBART *sämtl. ged.* 2, 294;

in gewissen verbindungen aber auch der prosa gemäsz: trotzte .. mehrere wochen lang dem grimm der witterung SCHILLER 8, 393; *anderes seltener:* die alten balken zitterten unter dem grimm ihrer stimme O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 384; *in einigen auf die poetische sprache beschränkten fällen scheint das subst. unmittelbar aus dem entsprechend gebrauchten adj. erwachsen:*

der stral (*des blitzes*) kan nicht so tief durchhawen
als deiner straichen schwerer grim
WECKHERLIN *ged.* 1, 123 *lit. ver.*

(*hier mit dem intensitätsbegriff des adj., vgl.* ¹grimm 5 a); *anders:*

dasz selbst des neides grimm den widerspruch nicht wagt,
wo jeder jeden stands, was er verloren, klagt
HERÄUS *ged. u. inschr.* (1721) 157;

(*der gerechte, der*) der höhren weisheit stimme
folget, troz der selbstsucht heiszem grimme,
die sein herz mit schwerdern sticht
SCHILLER 1, 264 *G.;*

erst in jüngerer prosa häufiger in fällen wie: dasz selbst dies geduldige volk, vom grimm der verzweiflung ergriffen, sich nachher gewaltsam erhob HÄUSSER *dtsch. gesch.* 2, 79; während diese erinnerung ihn mit allem grimm der leidenschaft anfiel STORM 1, 307.

2) *weniger entwickelt als beim adj. ist eine bedeutung, die* grimm *nicht als affect und ausbruch, sondern als eigenschaft und zustand faszt* (*vgl.* ¹grimm 3).

a) *'wildheit, grausamkeit, bösartigkeit, bosheit'; schon mhd. gelegentlich:*

wen ich nie der dinge dort
begienc, die sie han geseit
uf mich und uz geleit
boslich in irme grimme

sagt Susanna von den beiden juden, md. Daniel 7697 *Hübner; so öfter in den ältesten lexicis: severitas* DIEF. 531ᵇ; *atrocitas gemma gemm.* (1508) c 2ᵇ *sp.* 1; *ferocitas* k 2ᵇ *sp.* 2;

eur grimb und auch eur hertigkhayt
ist mier zwar mit trewen laydt

sagt Pilatus zu den juden altd. passionssp. aus Tirol 395 *Wackernell;* des Türcken grimm STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 23ᵇ; des Neronis grimm und grosse tyranney A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 5ᵇ; *in neuerer sprache seltener:*

bald wird der heiden grimm erfahren
des christengottes schreckenshand
NOVALIS 4, 103 *Minor;*

so öfter von thieren: ottern grym und gift *als übersetzung von 'iudaei, sub quorum labiis venenum aspidum'* LUTHER 5, 32 *Weim.;*

ein löwe, dessen grimm und raubsucht nichts verschonte
RAMLER *fabellese* 1, 152;

wilden thieren ..., die mitleidig vor meiner unschuld ihren grimm vergaszen MALER MÜLLER *werke* (1811) 1, 147; *auch der stereotype* grimm *des teufels wird zunächst hierher gehören:* wollen wir aber dem grimm der ewigen natter entweichen J. BÖHME *schr.* 4, 4;

entfleuch des satans grimme
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 342

ähnlich: es ist auch bald einmal zeit, dass dem grimme der hölle einhalt gethan wird JUNG-STILLING 2, 143;

ey, wer wär so unbedacht, dass er diesen lasse nicht
hin, wo dieser welt ihr grimm seine freche hörner bricht!
LOGAU *sinnged.* 175 *lit. ver.;*

im sprichwort: der welt grimm ist der frommen gewin HENISCH 1745; *gelegentlich auch schwächer, dem sinne drohender strenge sich nähernd:*

der bär tregt den weyhkessel vor
und ainen sprengwadel empor,
welchs deut den grimm und bärentratz,
dardurch man schirmt die menschengsatz
FISCHART 1, 427 *Hauffen;*

ähnlich auch in neuerer zeit: aber der militairische grimm ... fehlte ihm ALEXIS *ruhe* (1852) 1, 49.

b) *bei sächlichem regens erscheint zuweilen eine mehr objective bedeutung, die beim adj. deutlicher hervortritt* (*vgl.* ¹grimm 3 c γ) *'härte, bitterkeit, pein': von einem quälenden traum:*

ain weipliche stymme
die schray in schlauffes grymme:
obe, obe mir ymmer wee!
HÄTZLERIN 125;

dann eben drumm
hat er den grimm
des creutzes auch am leibe wollen tragen
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 329[b];

mich von dem grimme meines geschicks zu überzeugen AYRENHOFF 1, 296; *zuweilen auch concreter 'schreckliches, grausiges':*

wie sein hertz, aller boszheit quell,
stehts grewel, grim und grausz erfindet
WECKHERLIN 2, 19 *lit. ver.; vgl.* 1, 123;

im 18. jh. liest man nicht selten:

die gröszte klugheit ist, der zeiten grimm verlachen
NEUKIRCH *ged.* (1744) 40;

dieses, fürsten, ist der weg, durch der zeiten grimm zu dringen
SCHÖNAICH *Heinrich d. vogler* 25;

doch läszt sich diese wendung auch von a *aus verstehen.*

3) *im späteren 18. jh. tritt eine sonderbedeutung deutlicher hervor, die erst im 19. jh. voll entfaltet ist und zuerst von* SANDERS *scharf formuliert wird: 'ein wilder zorn, der noch nicht hervorbrechen kann, aber die kraft dazu fühlt und danach strebt' wb. dtsch. synonymen* 486; ich wollte die zähne zusammenbeiszen und an meinem grimm kauen GÖTHE 8, 120 *Weim.;* sein ziehvater .. schlug ihn unbarmherzig ... er weinte ... nicht, der grimm erstickte seine thränen S. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 51; gewöhnlich wohnt in einer so starken seele .. grimm gegen den nur durch zufall mächtigen .. unterdrücker NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 318; *öfter müssen attribute den sinn in diese richtung lenken:*

allein es trotzt mit unterdrücktem grimme
dem goldnen stral des zwingherrn frevle stimme
STÄGEMANN *kriegsgesänge* 64;

wie hinter seinem lächeln verbissener grimm verborgen lag PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 21; die truppen hörten in reih und glied die bekanntmachung mit stillem grimm an BRENTANO *ges. schr.* 4, 178; *ähnlich schon bei* BUTSCHKY: sonst ... ist der eifer ... besser als der heimliche und tükkische grimm *Pathmos* 137; *am häufigsten sind folgende adjectiva:* voll innerlichen grimms über W... suchte er durch ... sticheleyen ... sich luft zu machen F. H. JACOBI 5, 89; mit erstaunen und mit innerm grimm habe ich oft den diener diese bücherhaufen zu ihnen hereintragen sehen FR. V. SCHLEGEL 5, 215; *daher verbale verbindungen wie:* ein längst verhaltener grimm bricht los GÖTHE 41, 1, 226 *Weim.;* wenn der grimm in mir überwallen wollte IMMERMANN 2, 70 *Hempel.*

4) *selten, aber durch parallelen beim adj.* grimm (*s. d.* 2), *beim subst.* grimme (*s. d.* 3) *und beim verb.* [1]grimmen (*s. d.* 1) *zu stützen ist die bedeutung 'schmerzliche oder leidenschaftliche erregung':*

wan ir herze was so wunt,
daz ez diu zunge noch der munt
nie mer ...
... kunde uz giezen
nach des herzen grimme
mit worten noch mit stimme
schausp. d. mittelalt. 1, 295 *Mone;*

von der prophetin Maxilla, als sie das kreuzholz betrat und ihre kleider feuer fingen:

dô nû daz wunder geschach,
die vrouwe erschrac, dô siez ersach;
sie rief in grôzem grimme
mit wîssagender stimme
HEINR. V. FREIBERG *kreuzholzleg.* 755;

die princessin aber, nachdem sie die zehern (*des abschiedsschmerzes*) oftmals zurück getrieben, ward doch endlich überwunden und gieng im grimm auch fort OPITZ *Argenis* (1644) 1, 380 (*subito impetu semovit se a conspectu* BARCLAY).

GRIMMBART, *m., alter grimmiger oder mürrischer kerl:*

von Venus reuterdienst kan grimmbart nit mehr wissen
RACHEL *satyr. ged.* 79 *neudr.;*

scherzhaft scheltend für den alten Walewski bei HERB. EULENBERG *Anna Walewska* (1899) 37; *in* GÖTHES *Reineke fuchs name des dachses, ebenso bei* GOTTSCHED *und im Reinke de vos* 247 *u. ö.; entstanden aus dem eigennamen* Grîmberht, Grimbeert (EDW. SCHRÖDER), *der erst nachträglich umgestaltet wurde zu einer bildung ähnlich* dummbart, brummbart *u. dgl., vgl.* knasterbart *th.* 5, 1358. — grimmbärtig, *adj.:*

doch fuhr er seinem neffen nicht
grimmbärtig in das angesicht
IMMERMANN 13, 95 *Hempel;*

auf den ecksteinen lauern, zusammengekauert, grimmbärtige kobolde RAABE *sperlingsgasse* (1894) 174.

GRIMMBEBEND, *adj.:* so freveltrotzige, so grimbewende, so zornblinde eiserne wort HARSDÖRFER *frauenz. gesprechsp.* 3, 320; *solche zusammenrückungen mit dem part. präs. sind selten:* -schnaubend WIELAND *nach* CAMPE; -wallend: mit grimm-wallenden augen BUTSCHKY *Pathmos* 143; *um so häufiger sind zusammenrückungen mit dem part. prät., in denen namentlich die poetische sprache der neueren zeit sehr fruchtbar ist, z. b.* grimmbeflügelt FOUQUÉ *reiseerinnerungen* 1, 31; -beschäumt WIELAND *nach* CAMPE; -entbrannt HEBBEL I 4, 131; -erhitzt GRYPHIUS *lustsp.* 281 *P.;* -gerötet PYRKER *Tunisias* 9, 345; -verflucht: Cäsars fuss zertritt den grimmverfluchten sand A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 3, 684; -verstört FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 2, 128; -verzerrt J. RANK *erinnerungen* 378; *gröszere ausdehnung hat nur* grimmerfüllt *gewonnen, s. an alphab. stelle.*

GRIMMBITTER, *adj.* PALLESKE *Schiller* 1, 176; *vgl.* grimmsauer. — grimmböse, *adj.: malignus* grymbôsz DIEF. *nov. gl.* 244[a]. — grimmbrummen, *vb.:*

sie murmeln allzumal, grimmbrummen, sind erhitzt
ANDR. SCULTETUS *bei* LESSING 11, 195 *M.*

— grimmchen, *n., demin. zu* [2]grimm: die stecknadelnatur des weiblichen zornes stach überall hervor, und das dünne spitze grimmchen war gar zu komisch BÖRNE 11, 133;

du! wenn deine schöne sklavin
dich bedroht mit einem grimmchen
RÜCKERT 11, 443.

GRIMMDARM, *m., colon, theil des dickdarms; so benannt als vermeintlicher sitz des* grimmens; *schon bei* DIEF. 133[b] grimmendarm *colon;* grimmdarm KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565[c]; *auch* grimer-, kriemerdarm HYRTL *kunstworte d. anatomie* 65; *dazu* grimmdarmband *ligamentum coli* CAMPE; SÖMMERING *bau d. menschl. körpers* 5, 97; -eindruck *faciecula colica* 5, 117; -fallthürlein = grimmdarmklappe (*s. d.*) CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1354; -gekröse *mesocolon* CAMPE; *allg. dtsch. bibl.* 106, 295; SÖMMERING 5, 199 *f.;* -klappe *valvula coli* CAMPE; SÖMMERING 5, 99; -pulsader 3, 2, 182; -schlagader 4, 699; CAMPE; -vene SÖMMERING 3, 2, 330; -zelle *cellula coli* CAMPE; -zweig *ramus colicus* SÖMMERING 4, 701.

GRIMME, *f., die älteste, im ahd. fast allein bezeugte* (grimmî, grimmîn GRAFF 4, 324 *f.*) *und im mhd. vorherrschende substantivbildung zum adj.* grimm; *namentlich auf alem. boden reich bezeugt; vgl. auch* FISCHER *schwäb.* 3, 836; *noch im 16. jh. nicht selten, aber doch schon stark zurückgedrängt von dem synonymen* grimm *stm.; immerhin noch* grimme *atrocitas, feritas, saevitia bei* DENTZLER *clavis* (1716) 140[a].

1) *von lebenden wesen: 'wut, wütender zorn':* grymme *furor* DIEF. 253[c]; *saevitia* GRAFF 4, 324; CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1287[a];

iz (*das taufwasser*) twinget den der untwingenlich ist,
ich meine den herren Jhesum Krist,
und machet sine grimme zam
BRUN V. SCHOENEBECK 5211;

die fraw erkant ires mans zorn und grimme *Aimon* (1535) g 6[a]; mit solcher grim und rachgierigkeit SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 2, N 2[b]; *'wildheit, grausamkeit, härte': ferocitas, crudelitas, tyrannis, pervicacia* GRAFF 4, 324 *f.; atrocitas* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 138[b]; der wardt mit groser erbärmbdnus .. des umbstenden volks, das wider die grimme und hertigkait ires herren, des grafen, nit

reden dorft, gerichtet *zimm. chron.* 4, 203, 16; zûm ersten das laster der grimmy und rühi würt geschetzet gerechtigkeit KEISERSBERG *seelenparad. vorr.* 2ᵇ; *ebenso seit alters von thieren:* kechórônt sie (*die löwen*) des plûotes, sô uuírt in sâr ûf íro érera grímmi, redeunt resides olim animi NOTKER 1, 138 *P.*; so der mensch den wolf zum ersten ersicht, so soll derselbige von siner grimme gar vil verlieren SEBIZ *feldbau* (1579) 619.

2) *auch wo das subst. nicht auf lebende wesen geht, zunächst mannigfach im sinne saevitia, atrocitas:*

sô möhte boum unde gras ...
dorren von der grimme
mîner unreinen stimme
HARTM. v. AUE *Greg.* 3525;

kampfes grimme *Iw.* 7519; *daneben zeigt sich die beim adj.* (*s. d.* 3 c γ) *festgestellte objective bedeutung reich entfaltet, also 'härte, schwere, not, pein'; ahd. amaritudo* pittri anti crimmi *ahd. gl.* 1, 26, 35; *so wohl schon:*

gar zergangen ist des winters grimme
v. d. HAGEN *minnes.* 2, 394ᵇ,

mhd. öfter, s. mhd. wb. 1, 574ᵇ; *vielleicht auch:* o wie schnell würt dich überfallen die grymme des bitteren todts *Baseler plenar.* (1518) 137ᵇ; *ganz deutlich in den mhd. nicht seltenen verbindungen wie:*

den tet diu fürsorge wê
und diu bitter leides grimme
ULR. v. ZATZIKHOFEN *Lanz.* 5261;

er rûfte durch die grimme
gar mit luter stimme
in jüdschem: heli, heli
schausp. d. mittelalt. 1, 236 *Mone;*

ähnlich auch in der redensart:

diu welt mit grimme stet;
der darundir mûzic get,
der mag vol verwerden *diut.* 3, 187;

daneben aber auch concreter 'schärfe':

dô begundens houwen
diu ros mit grimme der sporn
KONR. FLECK *Flore* 413,

wo man lieber eine anknüpfung an krimmen (*s.* ²grimmen) *suchen möchte; doch vgl.* ¹grimm 3 c *δ.*

3) *von besonderem interesse sind einige nur beim passionaldichter nachweisbare sonderbedeutungen, weil sie ein paar gleich isolierte bedeutungsrichtungen von* grimm *subst.* (*s. d.* 4) *und adj.* (*s. d.* 2) *erhellen und bestätigen helfen; der begriff der wuth ist verblaszt zu dem der leidenschaftlichkeit, heftigkeit:*

seht, do wart gotes gute
uf Traianum beweit
durch dises barmeherzikeit,
die in twanc mit ir grimme
pass. K. 207, 39;

als in diu gotes liebe ouch twanc,
die in hete in ir grimme *väterb.* 3247 *Reiss.*;

pass. K. 423, 14 *legt der zusammenhang die bedeutung 'leidenschaftliche erregung' nahe; endlich auch 'hitze, leidenschaftliche begier':*

als die erste grimme,
die er zu dem hirze truc,
in im sich gar darnider sluc
pass. K. 151, 54;

GRIMMELN, *vb., wimmeln, seltenere seitenform zu* krimmeln, *das th.* 5, 2309*f. ausführlich behandelt ist; hd. wie nd.: burrio .. de formicis,* wimmeln und grimmeln CORVINUS *fons latin.* (1646) 119; des künigs büch vol bitterer wort grimmelet und wimmelet NAS *antipap. eins u. hundert* 5, 270ᵇ; da er spricht: yhr wasser, gebt fische, hubs bald an zu wimmeln und grimmeln fur fischen LUTHER 32, 72 *Weim.; entgegen* HILDEBRANDS *angabe auch ohne die paarung:* (*der stadt*) vielfältige zuwege und offene pforten voll menschen grimmeln ANDR. MÜLLER *denkwürd. reisen* (1678) 29ᵇ; mit de wiel grimmelt dat all vull allerlei französch volk up den schloszhof REUTER *olle camellen* (1860) 118.

¹GRIMMEN, *urspr. starkes vb. aus derselben wurzel, die im adj.* grimm *vorliegt; ahd. nur selten bezeugt* (*s. u.* 2); *auch alts.* grimman *toben, wüthen; ags.* grimman *toben, rasen, brüllen; bis ins 13. jh. nur stark, im 14. vollzieht sich der übergang in die schw. flexion; auch mnl. nur schwach; im 17. jh. abgestorben* (*s. u.* 1).

1) *urspr. 'mit den zähnen knirschen'; frendere* DIEF. 246ᶜ; *diese grundbedeutung bleibt lange lebendig:* grummen sy mit iren zenden uber mich *erste deutsche bibel* 7, 290 (*ps.* 34, 16); grimmen, dasz maul aufsperren, die zän blecken, zusammen beissen, *frendere dentibus, ringere* HENISCH 1744; *zunächst also offenbar von thieren. die bedeutung wandelt sich auf der einen seite in fremere* DIEF. 246ᶜ; *rugire* 503ᵇ:

geswigen ist des lewen limmen
und der lewinne grimmen
md. Hiob 1650 *Karsten;*

so vielfach im mhd., vgl. mhd. wb. 1, 573ᵇ; wann der löw anfaht grimmen SEB. MÜNSTER *cosmogr.* 1437; *im bilde:*

die von Nusz grymmeten als die behern,
die das widderwere zu thune begern
STOLLE *thüring. chron.* 117 *lit. ver.:*

aber nicht nur von tönen des zornes, sondern auch des schmerzes: die werdint dar nach grimmende in deme helleviure *pred. des* 13. 14. *jhs.* 74, 22 *Leyser;* ich grimmete von sûchten mîns hertzen (*rugiebam ps.* 37, 9) *ndrh. psalmenübers.* 39 *Janota. auf der anderen seite entwickelt sich, indem das psychologische moment in den vordergrund gerückt wird, die bedeutung saevire* DIEF. 531ᵇ, *furire* 253ᵇ, *ohne dasz doch eine scharfe trennung der beiden bedeutungszweige möglich wäre; schon ahd. furit* crimmit *ahd. gl.* 1, 154, 18;

er (*Achilles*) gram unde bram
HERB. v. FRITZLAR *troj.* 4575;

auch von schmerzlicher erregung: sô grimmet ir herze mit bitterem jâmer *myst.* 1, 351, 6; *öfter in übersetzung von ps.* 2, 1 (*quare fremuerunt gentes*): warumbe grimmetend die lüte STAUB-TOBLER 2, 733 (15. *jh.*); *das oft und lange gebrauchte part. präs. scheint adjectivische bedeutung, ähnlich 'wüthend', angenommen zu haben:* sie lauffen in der alten stad wie die grimmende beeren SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 5, F 4ᵃ; der schreckliche grimmende brüllende löw GRYPHIUS *teutsche ged.* (1698) 1, 734; *auch mit präpos.:* es ist (*des menschlichen blutes*) wenig fast gnûg und zû vil vergossen, man hat fast gnûg gegrimmt anainander umbzûbringen SPALATINUS *klage d. frids* (1521) H 1ᵃ; ob ir sie (*die armen*) verseeret, ... mein zorn wird grimmen über euch WAISSEL *chron.* (1599) 154ᵇ; *schwächer 'murren':* und si grummen (*var.* grimten) wider si (*das weib, das Jesu füsze salbte, Marc.* 14, 5) *cod. Tepl.* 1, 66; *öfter in bestimmter sphäre im sinne von 'keifen':* darnach sein sie die gantzen nacht schwetzig, kippeln und keifen, grymmen und zannen ALBR. v. EYB *dtsch. schr.* 1, 6; *ebenso mnd.:* het he se gan, se karde weder, het he se wesen VTO, se gram SCHILLER-LÜBBEN 2, 147ᵃ; *eigen ein paar mal bei* MURNER: *'ein drohendes, trotziges ansehen, gebaren haben':*

die jugend grimpt in waffen gar
Äneis (1543) 277ᵃ;

ähnlich 252ᵇ; *das vb. stirbt als wort lebendiger rede im 17. jh. ab; die wörterbücher schleppen es weiter:* grimmen *et frequentius* ergrimmen *fremere, ira furibunda corripi* STIELER 703; grimmen *irasci,* ergrimmen *acerbe irasci* WACHTER 615; *bei* VOIGTEL *wb.* 2, 133ᵇ *als veraltet bezeichnet; nur ganz vereinzelt in poetischer sprache:*

grimm' immerfort, spei feuer! regengüsse!
HERDER 25, 39;

hasz, der noch im stillen grimmet
RÜCKERT 1, 127,

hier also mit der jüngsten bedeutungsnüance des nomens, s. ²grimm B 3.

2) *sehr gern als subst. infinitiv:* das grimmen *primo est contractio vultus et fremitus oris* STIELER 703; *ge-*

wöhnlich näher an das subst. grimm *herangerückt, öfter geradezu im wechsel mit ihm:* welcher ist der unmessig zorn seiner tobheit (*var.* seins grimmens) *erste dtsche bibel* 4, 228; *auch umgekehrt:* auff das der herr von dem grimmen seines zorns abgewendet werde 5. *Mos.* 13, 17 (*vgl.* ²grimm B 1 a); *s. auch ps.* 37, 8 *var.; Hiob* 21, 30; deren hertz entzündt und erfült ist mit funcken des grimmens, zorns und wütens AEG. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 132, 16 *Liliencron;*

planeten, mond und element
lieszen ihr grimmen blicken
OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 228;

fähet einmal zornigklich mit grossem grimmen und grammen an LINDENER *katzipori* 86 *lit. ver.;*

lasz ab, lasz ab, und widerkehr
von deinem tobn und grimmen
RINGWALD *evang.* G 8ᵇ;

zumeist auf md. boden; obd. mit dem swm. grimme (*s. o.* ²grimm A 2) *zusammengeflossen und höchstens im gen. noch von ihm zu trennen; in neuerer zeit nur ganz vereinzelt u. mit verändertem sinne* (*entsprechend* ²grimm B 3):

die verstockt in grimmen
selber sich verstimmen RÜCKERT 1, 121.

3) *von interesse ist die bedeutungsentwicklung von 'knirschen' zu 'schauern'* (*vgl.* grieseln *sp.* 265*f.*), *die sich im schweiz. findet:* eim grimmen ab *schaudern* STAUB-TOBLER 2, 733; der grimmen (*auch* grimmen) *neben 'zähneknirschen' auch 'schauder infolge von entsetzen, schmerz, selbst frost u. ä.' ib.; wohl urspr. subst. inf., aber formal mit dem subst.* grimm, grimme *vermengt; so auch in dem* (*leider quellenlosen*) *citat:*

daz eym uszdringt kalt, grym und sweisz;
es gand mir grymen durch myn bluet
quelle von 1555 *bei* STAUB-TOBLER 2, 734,

woselbst weitere nachweise.

4) *erst spät und nicht häufig erscheint ein* grimmen, *das sich wie eine causativbildung zum adj. ausnimmt:* grimmen *irritare, exasperare, provocare ad iram* WACHTER 615; was ihn das ärgern, grämen, grimmen musz MALER MÜLLER 2, 46; es grimmt mich aber noch, dasz sie es wagten, nach euch zu forschen HESEKIEL *Nürnberger tand* 1, 326; *vermuthlich handelt es sich nur um eine unter der einwirkung von* grimm *erfolgte umdeutung der häufigen wendung* es grimmt (= krimmt) mich, *s.* ²grimmen.

²GRIMMEN, *vb., kneipen, vornehmlich von kolikschmerzen; nhd. nur noch schwach, von haus aus stark: es ist mhd.* krimmen, *das durch anlehnung an* ¹grimmen *seinen anlaut veränderte;* HILDEBRAND *skizziert th.* 5, 2305*ff. form- und bedeutungsgeschichte des verbums; doch ist sein versuch, die doppelformen landschaftlich zu vertheilen* (II 1 a), *nicht stichhaltig:* grimmen *erscheint nicht nur obd., sondern auch md.* (gram *pass. K.* 482, 18) *und nd.* (SCHILLER-LÜBBEN 2, 147ᵃ); *eher scheinen sie sich, wenigstens nhd., nach dem sinne zu gruppieren, insofern die bedeutung '(leib)schmerzen haben' sich immer mehr auf die* g*-form beschränkt; im folgenden nur, was für das literarische* grimmen *des nhd. an ergänzungen nöthig ist.*

1) *rein verbal.*

a) *nur selten als 'kratzen' oder in einer davon abgeleiteten bedeutung* (*vgl.* krimmen I 3 a, e):

ich will dich reiszen, krellen und grimmen
fastnachtsp. 281, 11 *K.;*

wie ein knäblein . . . fühlet und gewar wirdt, wo es die gerte hinbeisset und grimmet BÜTNER *dialectica teutsch* (1588) 77ᵃ; sein gewissen in grimmen und peissen ward ARIGO *decam.* 258, 4 *Keller;* die marter . . die . . dich härtiglichen mit grimmenden schmerczen qwelen wirt HARTLIEB *buch Ovidii* (1482) 33ᵃ; *hierher offenbar das in österreichischer ma. häufige* sich grimmen, grümmen *sich härmen, grämen, sorgen* SCHMELLER 1, 997; MARETA 26; LORITZA 55; meinetweg' kannst schon gehen, gleichwohl ich mich genug werde grimmen müssen um dich ROSEGGER I 8, 251.

b) *weit überwiegend von leibschmerzen, und zwar in mannigfach wechselnder construction; zumeist unpersönlich:* grimt dichs, fühlest du eine beschwerung im magen MATHESIUS *Syrach* 2, 49ᵃ; denn grimmet dich im bauch KEISERSBERG *häslein* (1510) D d 3ᵃ; *so bis in die neuere zeit:* mich grimmts im bauch und ich musz abseiten AURBACHER *volksbüchl.* 257;

dann schickt' ich sie, wem es behagte,
rasch in den leib hinab, dasz drinnen es grimmte und wühlte
RÜCKERT 2, 123;

mit concretem subject: aber schafmilch die ist grober art und grymmet schier in dem magen ORTOLF VON BAYRLAND (1479) 71ᵇ; *vgl.*

dann er offt speisz und tranck annimpt,
die den bauch hefftig plagt und grimpt
EYERING *proverb.* 1, 515;

gelegentlich auch:

wenn mich grimbt der bauch
SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 5 *neudr.;*

ungewöhnlich: dann also ists im leib, da er hol ist, dass seine schmertzen grimmen PARACELSUS *opera* 1, 525 A *Huser; erst spät mit dativ:* es grimmt ihm im bauche VOIGTEL *wb.* 2, 133ᵇ; *vgl.* H. BRAUN *wb.* 126ᵇ; *in jüngerer zeit öfter übertragen:* das büchlein wird sie noch manche zeit im bauche grimmen GÖTHE IV 27, 233 *Weim.* (*nach offenb. Joh.* 10, 9. 10, *s.* krimmen I 3 f *β*); ich las ihn nicht, ich verschlang ihn, ob mich's gleich im bauche grimmte, wenn er mir in's gewissen sprach SCHUBART *leb. u. gesinn.* 2, 251.

2) *substantivisch.*

a) *am häufigsten im subst. infin.* (*vgl.* krimmen I 3 f *α*): grimmen *colica* DIEF. 131ᵇ (*so meist*); *tormen* 588ᵇ; *hyliaca* (*d. i. iliaca*) *nov. gl.* 203ᵇ; bauchgrimmen *cholera* FRISIUS (1556) 218ᵃ; grimmen *ileos* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 674ᵇ; *vermina* FABER *thes.* 923ᵃ; *affici torminibus* das grimmen oder die mûter im bauch haben FRISIUS (1556) 58ᵃ; *vgl.* mutter *th.* 6, 2812 *oben;* ein unsettiger fras . . hat das grimmen und bauchwehe *Sir.* 31, 24; *doch auch als ein leiden schwererer art:* miserere: grimmen und reissen im leib, und ist weit ärger als die colic, weilen selten jemand mit dem leben dann kommet *curiöses bauernlex.* (1728) 108; *vgl. auch* gegicht *th.* 4, 1, 2, 2305; DASYPODIUS *trennt* das grimmen, darmgicht, ileos *und* grimmen des oberen eingeweyds, cordia, et cardiaca *dict.* (1536) 339ᵃ; *bis in die neuere zeit durchaus lebendig:* es entsteht heftiges grimmen, erbrechen und stuhlgang OKEN *allg. naturgesch.* 3, 1, 34; *gelegentlich auch von anderen körpertheilen:* kaum hatte sie der patient eingenommen, als er ein heftiges grimmen im gehirne empfand RABENER *werke* 2, 111; *bildlich:*

das gespenst, das ernste, bleiche,
macht nur dem, ders nicht glaubt, grimmen
KERNER *lyr. ged.* (1854) 159;

allmählig schwieg das grimmen der erde, und es ward eine bewohnbare welt HERDER 22, 231.

b) *nicht selten erscheint bis in die modernen maa., in bedeutung und gebrauch mit* a *völlig übereinstimmend, ein masc.:* guọt . . für den grimmen in dem leib KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 147, 20; wann sie den grimmen haben LINDENER *katzipori* 147 *lit. ver.; es liesze sich am leichtesten anknüpfen an ein freilich schwach bezeugtes sw. masc.* krimme, grimme *krimmender schmerz* (*s. th.* 5, 2304), *das dann mit dem subst. inf. ganz zusammengeronnen wäre; denn auch im nom. immer mit dem* n *des infinitivs, z. b.*

am sessel trug voran der schmertz
und der grimmen trug hindterwertz
H. SACHS 4, 408 *Keller;*

bisz der grimmen nachlaszt GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 284; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 837; SCHMELLER 1, 997; *aus einem urspr. selbständigen subst. verstünde sich am leichtesten der nicht seltene pluralische gebrauch:* so geligend dir die grimmen alsbald STEINHÖWEL *Äsop*

211 *lit. ver.;* so sind sie (*die bäder*) zuträglich in der colica, darmgicht und andern grimmen *medic. maulaffe* (1719) 482; *ekthliptische verkürzung ergab eine form, die eine vermengung mit* grimm *furor ermöglichte* (*wie umgekehrt auch das subst. durch die form des verbums beeinfluszt wurde, s.* ²grimm A *schlusz*): grym *tormen* DIEFENBACH 588ᵇ; grymm *dysenteria* PINICIANUS (1516) G 4ᵇ; *sehr oft bei* H. SACHS, *z. b.* 4, 407, 13; 8, 151, 16; 9, 317, 23 *Keller-Götze; sogar* den grimb 5, 3, 13.

c) *selten auch von andern schmerzen körperlicher und geistiger art; die wenigen belege sind formal nicht eindeutig, doch mag auch hier das alte subst.* (*s. o.* b) *noch zu tage treten:* da hieb er im den arm gantz ab und durch das haubt, das er in dem weetag und grimen herab lief die stiegen und viel nider und starb *städtechron.* 11, 666, 1; also haben sy inen beden die hendt abgehauen, und er sager im grimmen und schrecken davon gelauffen THOM. v. ABSBERG 44 *lit. ver.;* das ihm sein gantzer leybe von einander mit grossem grymm und schmertzen ryss SCHUMANN *nachtbüchl.* 350 *lit. ver.;* der zweiffel sturtzet entlich den menschen in verzweiffelung und hellische angst und grimmen MELANCHTHON *in: corp. doctr. christ.* (1560) 583.

GRIMMEN, *n., in der jägersprache:* der hirsch drucket die ballen feste ein und fast vorwärts; da denn in der mitte das erdreich erhöhet wird, wie ein gewölbe, welches man den burgstall oder das grimmen nennet DÖBEL *jäger-practica* (1746) 1, 6; *vgl.* AUS DEM WINKELL *handb. f. jäger* (1805) 1, 174, *woselbst weitere nachweise; in älterer sprache auch* grimmer SEBIZ *feldbau* (1579) 573; *zu* ²grimmen = krimmen *kratzen, scharren; vgl.* burgstall *schlusz, th.* 2, 544.

GRIMMENKRAUT *s.* grimmkraut. — grimmenöl, *n.:* grimmöl ... für die kinder, wann sie grosse leibwehe leiden HOHBERG *georg. cur. aucta* 447ᵃ. — grimmenpulver, *n., gegen das bauchgrimmen* MARTIN-LIENHART 1, 272ᵇ. — grimmensäcklein, *n., zum auflegen beim bauchgrimmen* GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 241. — grimmenstich, *m., jägerausdruck:* also benennen einige das, was ein angeschossen wildstück macht ... wann es sonderheitlich tödtlich verwundet, ziehet es die 4 läuffe zusamm und greiffet mit den spitzen der schaalen scharf zu boden HEPPE *wohlred. jäger* (1779) 188; *vgl.* grimmen. — grimmentrank, *m., gegen das bauchgrimmen* GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 228. — grimmenwasser, *n., aqua carminativa, 'ein herrliches mittel in blehungen, colick- und magen-beschwerungen'* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1354; *vgl.* ADELUNG.

GRIMMER, *m., gypaetus barbatus, lämmergeier* BREHM *thierleben* 6, 415 *Pechuel-Lösche;* = krimmer, *s. d. th.* 5, 2310.

GRIMMERFÜLLT, *adj., in poetischer sprache seit der zweiten hälfte des* 18. *jhs. häufig:*

düster, grimmerfüllt
drang jeder vorwärts
ULR. HEGNER *ges. schr.* 177;

freylich weicht die menschenliebe, wenn man mit dem schwerte lehrt
und mit grimmerfüllten fäusten ein verführtes volk bekehrt
SCHÖNAICH *Heinrich d. vogler* (1757) 80;

o nacht, so schwarz von farb, o grimmerfüllte nacht!
Shakespeare 1, 277.

— grimmernst, *adj.:* einige stunden nach dem dejeuner wurde das tableau auf meiner hand grimmernst lebendig K. MARX *an Fr. Engels, briefw.* 4, 454.

GRIMMES- *als erster compositionsbestandtheil im* 17. *jh. häufiger, so* grimmesflamme NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 1, 54; -glut FLEMING *dtsch. ged.* 1, 3 *lit. ver.;* -hitze 1, 19; -macht JAC. BÖHME *schr.* 5, 127.

GRIMMGANNEN, *vb., murren, fremere; von den aufsässigen seelen in der hölle:*

sie tummeln, schreien, schnurn daher,
sie grimganen ie lenger mer SCHADE *sat.* 1, 127;

dissimilation aus grimmgrannen, *vgl.* griesgrannen *sp.* 268 *unten;* — grimmgram, *m., im volksrätsel der wolf* FRISCHBIER 1, 253. — grimmgramsen, *vb., murren, mürrisch sein:* die gesellschafft liesz ihr solches wolgefallen, aber ihr führer grimgramsete, ob er sich von so einem .. menschen solte unterweisen lassen BUCHOLTZ *Herk.* (1666) 1, 563; *'spleen haben, hypochondrisch sein'* CAMPE; = griesgramen RICHEY *hamburg.* 81; *auch bei* FRISCHBIER 1, 253; *nd. wort; vgl.* griesgramsen *sp.* 269. — grimmgrösze, *f.: iracundia* ... unwirse, grimgrösse, zürnung SCHÖPPER *syn.* b 6ᶜ. — grimmhard, *m., mürrischer mensch* GROB *dichter. versuchg.* (1678) 15; *bildung wie* grieshart (*s. sp.* 265), lollhard *u. ä. statt eines echten* grimmart.

GRIMMHEIT, *f., seltene alte seitenform zu* grimmigkeit, *zumeist in alem. quellen: feritas* DIEFENBACH 230ᶜ; *severitas* 531ᵇ; *feritas gemma gemm.* (1506) k 2ᵇ; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 838; *auch nd.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 147ᵇ; daz die untötlichen göter rechen müszten die grymheit der Affern HEINR. v. MÜGELN *Val. Max.* 5ᵇ; sy hât in irem weibischen gemüt enpfangen ein grymmheyt das sy vil fürsten getöt hât HARTLIEB *gr. Alexander* (1473) 166ᵃ; unwirszhait und grimmhait KEISERSBERG *spinn.* (1510) f 4ᶜ. *noch seltener ist* grimmkeit: *feritas* DIEFENBACH 230ᶜ; *sevitia* 531ᵇ; daz klag ich, daz sú in so grosser grimmkeit sich gen mir bewisent SEUSE *dtsche schr.* 85, 19. — grimmhitzig, *adj.:* sein (*des Mars*) blutiges und grimhitziges mütlein ANDR. ROSA *practica* (1571) A 4ᵃ.

¹GRIMMIG, *adj., erst spätahd.* GRAFF 4, 825 (*vgl.* grimmigkeit); *im asächs. früher, aber ebenfalls nur vereinzelt nachzuweisen:* grimmag *Hel.* 2144 C; *mhd. noch stark hinter* grimm *zurückstehend, gewinnt das adj. im verlauf des nhd. die oberhand; auch in den maa. hat* grimmig *das ältere* grimm *überwunden, soweit sie überhaupt ein adj. dieser stammform besitzen; das scheint aber nur im obd. in gröszerem umfange der fall, vornehmlich im schweiz.,* STAUB-TOBLER 2, 734; *weniger im schwäb.,* FISCHER 3, 836; *vgl.* SCHMELLER 1, 996; *sonst noch im thür.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; *dem nd. im ganzen fremd* (*doch vgl.* MI 29; FISCHER *samländ.* 108), *schon in mnd. zeit; im nl. dagegen herrschend; vereinzelt* grimmecht DIEFENBACH 531ᵇ *s. v. sevire; gelegentlich* grüm(m)ig *städtechron.* 4, 279 *anm.* 2; SIMON DACH 931 *lit. ver.; die bedeutungsentwicklung läuft im ganzen der von* grimm *adj. parallel.*

1) *'wütend, zornwütig, ergrimmt', namentlich in jüngerer zeit zuweilen fast gleich 'zornig'; mhd. noch selten, etwa:*

des wart der hêrre zornic unde grimmic genuoc
Nib. 206, 4;

auch in den frühen glossaren gegenüber 2 *zurücktretend: fremebundus* DIEFENBACH 246ᶜ; *furibundus* 253ᵇ; *dementatus nov. gl.* 130ᵃ; *vecors* 377ᵇ; *erst seit dem* 16. *jh. in breiter ausdehnung: rabiosus* grimmig wie ein doller hund BAS. FABER *thes.* (1587) 679ᵃ; grimmig, wûetig, unsinnig, tobend ... *furiosus, rabidus, saevus, rabiosus* HENISCH 1744; der teuffel ... machet die fursten ... grimmig und zornig LUTHER 33, 484 *Weim.;* der mensch konte so grimmig werden, dasz er weder seines noch irgend eines andern lebens schonte BAHRDT *gesch. s. lebens* 3, 34; *milder:* von natur zu gelassener betrachtung der dinge aufgelegt, werde ich doch grimmig, sobald ich sehe, dasz man dem menschen das unmögliche abfordert GÖTHE *gespräche* 2, 352; *mit präpositionen:* (*ein predigen*) das dem pöfel die ohren kutzeln und widder die oberkeyt wütend und grimmig macht ALBERUS *widder Jörg Witzeln* G 3ᵃ; *von gott:*

und bist so grimmig immerdar
uber die schafe deiner weid
H. SACHS 18, 290 *Keller-Götze;*

Lessing ward so grimmig über das deutsche publikum GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 4, 359; in Kopenhagen ist man auf die Xenien ganz grimmig SCHILLER *an Göthe* 5, 111 *Jonas; statt dessen gelegentlich auch mit dem dativ:*

mein jüngster bruder mir so grimmig war
E. M. ARNDT 6, 162 *Rösch-Meisner;*

das adv. gleicher bedeutung mit vorliebe neben verbis dicendi, zumal increpandi:

derselb auch fieng an zu rumorn
und den bawren grimmig anplatzt
H. SACHS 21, 217 *Keller-Götze;*

namentlich in neuerer sprache sehr häufig: schweig! rief grimmig ausbrechend der könig LAUBE *ges. schr.* 3, 152; grimmig fuhr er seine frau an LANGBEIN 31, 121; *mannigfach übertragen:* so vindest du in mit eime grimmigen zornigen urteilenden antlit TAULER *pred.* 367, 14 *Vetter;* ihre augen sind auf eine besondre art angenehm, wenn sie ein wenig grimmig werden RABENER *sämtl. werke* 4, 152; die Sabine warf ihm einen grimmigen Blick zu KOTZEBUE 18, 57; und fuhr ihn mit grimmigen worten an LOHENSTEIN *Armin.* 1, 47ᵇ; wand ihm das schwert aus der hand und schleuderte es, in einem grimmigen wurf, weit über den platz hinweg H. v. KLEIST 3, 203 *E. Schmidt.*

2) *wie bei* grimm *adj. zeigt sich die durative bedeutung als zustand und eigenschaft am frühesten und reichsten entwickelt, also atrox, saevus* DIEFENBACH 58ᵃ. 531ᶜ.

a) *zumeist von menschen; so schon mhd. öfter:*

du gewinnest schiere einen sun . . .
der wirt scherf unde grimmich wider den liut unsælich
Milst. genesis 36, 11;

den grimmigen hellischen scharn
HESLER *apoc.* 16004;

aber erst nhd. in weiterer ausbreitung, und zwar am lebendigsten in der älteren zeit: wider die macht und gewalt des grimmigen sathans ERZHERZOG FERDINAND *speculum vit. hum.* 54 *neudr.;* Hartman von Grunbach, ein grimmiger und tyrannischer man SCHÜTZ *hist. rerum pruss.* I, F 3ᵇ; die Paterculus ein frech und grimmig volck nennet MICRÄLIUS *Pommerland* (1640) 1, 24; *später eingeschränkter, mehr an bestimmte substantiva gebunden:* die spinnmädchen erzählen von . . . grimmigen riesen VOSS *krit. blätter* 2, 255; es haben grimmige geister im leben gewalt über mich gehabt FOUQUÉ *zauberring* 1, 99; schicke den grimmigen todt, dass er uber mein hertz triumphir *engl. comed. u. traged.* (1624) O 6ᵃ; gerade gegen meinen augen über sitzet der grimmige tod BODMER *abhandl. v. d. wunderbaren* 299, *vgl. dazu* c *γ*; *am besten hält sich der* grimmige feind: wanne vil starker grimmiger vigende hastu in dir zû überwindende TAULER *pred.* 13, 16 *Vetter;* gegen den grimmigen feind des reichs und der christenheit GÖTHE 13, 1, 249 *Weim.; freilich verändert hier die jüngere zeit die bedeutung, s. u.* 5a; *die älteren glossare lassen mancherlei färbungen des sinnes erkennen: acer* DIEFENBACH 8ᶜ; *barbarus* 68ᵇ; *crudelis* 159ᶜ; *feralis* 230ᵇ; *ferox* 231ᵃ; *ferus* 231ᶜ; *malignus* 344ᵇ; *severus* 531ᵇ; *spurius* (*i. e. spurcus*) 549ᵃ; *tirannus* 585ᵇ; *torvus* 590ᵃ; *am deutlichsten hebt sich die bedeutung 'hart, grausam' heraus:*

got den grymmegen leydigern
birget daz schone liecht gemeit
der eren und der selekeit
md. Hiob 13746 *Karsten;*

solch plundern . . . einen grimmigen tyrannen zu verstehen geben (*soll*) KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 196; o Amor, du grimmiger tyrann! GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 2, 531 *lit. ver.;*

o grimmige jungfrau, princessin meiner sinnen,
kan euch dann meine bitt und seuftzen nicht gewinnen
OPITZ *teutsche poem.* 40 *neudr.;*

anders: das die leute hoffertig und grimmig sind, das ist von gott nicht geschaffen *Sir.* 10, 21; *die jüngere zeit hat einige mildere nüancen entwickelt:* der grimmige präceptor Braun KERNER *bilderbuch* 216; ein summendes gewimmel von vielen hundert jungen leuten aus allen ständen, welche jedoch bald von einer gruppe grimmiger kriegsleute zur stille gebracht . . . wurden G. KELLER 2, 90. *auch der adverbiale gebrauch ist im älteren nhd. reicher entfaltet:* wiewol der mann grimmig auf ihn sticht PARACELSUS *opera* (1616) 2, 583 C *Huser;*

entgegen Diomedes scharff
sein spiesz nach Marte grimmig warff
SPRENG *Ilias* (1610) 69ᵃ;

als ihm der augen paar ward grimmigst ausgerissen
GRYPHIUS *trauersp.* 20 *P.*

b) *so auch meist von thieren; am fühlbarsten wird der volle bedeutungsgehalt des adj. in gewissen fällen prädicativen gebrauches:* warumb seindt die thier gar grimmich, wan sy sich zweyen wellen *proplem. Arestotilis* 18ᵇ; je gröser und länger eyne im ist, desto ärger und grimmiger sie auch ist SEBIZ *feldbau* (1579) 297; inwendig seint sy grimig wolff *erste dische bibel* 1, 26; hundert grosser grimmiger hunden WETZEL *söhne Giaffers* 68 *lit. ver.;* ein grimmiger hengst *Jer.* 8, 6; *mit vorliebe und zur formel erstarrt:* ewer widdersacher . . . gehet umb und umb als ein grymmiger . . . lawe LUTHER 9, 157 *Weim.; nicht viel seltener:*

das er uns wie ein grimmig beer
hin opfer und zureisse
RINGWALD *evang.* H 1ᵇ;

gern auch in verbindungen wie der grimmige drache JAC. BÖHME *schr.* 4, 94; ein grimmig ungeheuer GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrsamkeit* 1, 403; *all dies bis ins 17. jh. überaus häufig; dann stark zurücktretend:* ward ein grimmiger stier herbeygeführt GERSTENBERG *schlesw. literaturbr.* 255, 30 *lit. denkm.;* der grimmige tiger entflieht vor seinem schelten GÖTHE 17, 135 *Weim.; nur die wendung* grimmiges thier *im sinne 'wildes thier' hält sich besser:*

für fewr, für dieb, für kriegesknecht,
für der grimmigen thier geschlecht
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) G 2ᵃ;

einen . . . verwünschten prinzen, der . . . in der haut von einem grimmigen thier im wald herum musz laufen B. v. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 1, 147.

c) *mannigfach übertragen.*

α) unter wahrung des ursprünglichen, subjectiven charakters der bedeutung; am nächsten liegt die übertragung auf träger und sitze des grimms beim menschen, gewöhnlich im sinne acer, atrox, saevus:

der wirt sprach unsuoze,
wan er ein grimmic herze truoc *Lanz.* 4453;

eine abscheuliche, bösartige, grimmige seele HERDER 8, 184; *wirklich geläufig aber nur in wendungen wie:* wo er den satan mit grimmigem blicke den göttlichen weltbau durchirren läszt LESSING 8, 50 *M.;* man hörte Mirabeaus harte, grimmige stimme . . . weit durch den saal DAHLMANN *gesch. d. frz. rev.* 214; weil er das grimmige gesicht des officiers für tapferkeit hielt MILLER *Siegwart* (1777) 2, 480; *etwas anders:* ein hagerer . . mann . . mit eckiger stirn und kleinen grimmigen augen STORM 2, 284; *weiter gern neben substantiven, die mehr oder minder bewuszt als bilder oder substitute persönlicher wesen genommen werden:* auf dem feldwege, der aus dem walde und aus der schlimmen, der grimmigen welt gegen ihr heimathdorf hinlief RAABE *Horacker* (1876) 196; so . . werden die wünsche deines Schubarts von seinem grimmigen schicksale, wie tauben von stoszvögeln, umher getrieben SCHUBART *briefe* 1, 119; *sehr häufig namentlich von elementen und witterungserscheinungen:*

wann schon ein grimmiger orcan
zuweilen alle kunst (*des steuermanns*) besieget
HALLER *ged.* 111 *H.;*

das grimmige meer *mare imperversato* JAGEMANN (1799) 544;

wohl stand ich so oft, . . .
umbraust von grimmigen wettern
HERWEGH *ged. eines lebendigen* (1841) 32;

ähnlich auch: an dem tage, wo eingeschlachtet . . wird gegen den grimmigen winter JEAN PAUL 3, 11 *Hempel; diese subjective färbung der bedeutung tritt überhaupt in neuerer sprache am stärksten hervor:* die Gottschedische sprachkunst hat schon mehr solche grimmige anfälle überstanden NICOLAI *lit. br.* 4, 281;

dir ist von dieser wüthenden parthey
der grimmige vertilgungskrieg geschworen
SCHILLER 12, 453 *G.*;

selbst neben concretis wie: als nun die sonne ... durch streifnebel gebrochen die grimmigen felsen beleuchtete *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 1, 374.

β) in älterer sprache vielfach weiter von dem persönlichen ausgangspunkt entfernt und fühlbar objectiver, severus, crudelis: hertzog Liupold von Osterreich ... richtet den griemigen krieg also: schad gen schad, prand gen prand *städtechron.* 5, 28, 17; die wilden Teutschen (*haben*) ihre kunst in dem grimmigen faustrecht begründet HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 2, A 3ᵃ; *namentlich gern von unthaten:* seine böse, grimmige, unbarmhertzige übelthaten erschollen weit KIRCHHOF *wendunm.* 2, 218 *lit. ver.;* er sich mit fewr oder andern grimmigen freffel rechen soll REUTTER v. SPEIR *kriegsordn.* 21; *etwas anders neben begriffen wie:* alle Griechen weit übertroffen haben an grimmigem ungerechtem leben XYLANDER *Polybius* (1574) 207; heu! was grimmiger sitten kommen in das Griechenland KIRCHHOF *wendunm.* 2, 15 *lit. ver.; auch neben concretis:*

der grimmig flam (*des blitzes*) durchtrang sein hertz
SPRENG *Äneis* 3ᵃ;

und lasz in mir dein grimmig pfeil
bisz in den tod nicht stecken
RINGWALD *handbüchl.* A 9ᵇ;

dem ersten, den ich seh bey meiner liebsten stehn,
dem sol ein grimmig schwerdt durch leib und seele gehn
CHR. REUTER, *Harlequins hochz. schm. v.* 65 *neudr.*

γ) am fühlbarsten wird die rein objective bedeutung schwer, schlimm, bitter, quälend' neben begriffen wie:

wählet der kenner der höhen und tiefen
lust und entsetzen und grimmige pein
GÖTHE 1, 228 *Weim.;*

wir sahn's, dich faszt ein grimmig leid
IMMERMANN 15, 59 *Hempel;*

grimmig war die noth der helden im streit gegen die seegespenster G. FREYTAG 9, 227; *ähnlich schon in älterer zeit:* ach du fleischliche begierd, ... wie bist du mir in einer stunde verkehret und verwandelt, so scharpf und grimmig geworden? *buch d. liebe* (1587) 108ᵈ;

also die göttlich grimmich straff
dise zwey gar erschröcklich traff
H. SACHS 2, 273 *Keller;*

auch concreter:

durch beharrlichen fleisz der armut grimmigen stachel
zu versöhnen MÖRIKE 1, 90 *Göschen;*

auf derselben linie liegt: allein die grimmige notwendigkeit zwang ihn, ... den Hieronymus für ertrunken zu halten G. KELLER 2, 121; *in älterer sprache gehört hierher vornehmlich der zur formel gewordene* grimmige tod; *gelegentlich zwar im sinne eines besonders qualvollen todes:*

her (*Christus*) leit den grimmigen tot
HESLER *apoc.* 12924;

wir ime ewern lasterlichen und grimmigen todt verkünden werden *Aimon* (1535) b 2ᵇ; *gewöhnlich aber anscheinend einfach der schwere, bittere tod:*

sie ilten alle in den grimmigen tot *Rol.* 272, 18;

(*sein weib*) gab willig ihren jungen leib
für ihn in den grimmigen todt
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 1, 71 *lit. ver.*

δ) das 19. jh. entwickelt die bedeutung saevus, atrox zu ein paar besonderen spielarten; öfter von literarischen erzeugnissen, dem sinne von 'bissig' nahekommend: könnten sie mir nun so ein recht derbes, etwas grimmiges büchlein über unsre minister schreiben TIECK *schr.* 20, 153; am morgen, da die grimmige kritik in der zeitung erschien LAUBE *ges. schr.* 1, 123; *weiter, neben gewissen abstractis, 'wild, verbissen':* und machte mich plötzlich mit so grimmiger entschlossenheit an die arbeit G. KELLER 3, 222; *anders, aber ebenso jung:* bei mir ist sie (*die politik*) durchaus grimmiger ernst GENTZ *schriften* 1, 338.

3) in gewissem gegensatz zu 1 steht ein erst in neuerer zeit sich entwickelnder gebrauch, der beim subst. grimm *ausgeprägter erscheint: das adj. bezeichnet nicht die ausbrechende, sondern die verhaltene oder versteckte wuth:* dasz er .. nicht ohne grimmige hintergedanken das büszerhemd anzog G. FREYTAG 14, 254; *deutlicher und öfter in fällen wie:*

da sah
der feind, mit grimmiger bewundrung, starr
ihm nach! LESSING 3, 369 *M.*

in grimmiger beschämung gehn wir heim
H. v. KLEIST 2, 25 *E. Schmidt;*

ähnlich auch: wir empfinden tief und grimmig deine schmähliche erniedrigung KLINGER 10, 278; der erst miene macht ins wasser zu springen, aber als ihn der schmied bei der jacke faszt ..., grimmig das entkommen aufgiebt O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 74; grimmig steckte der sammler das bescholtene alterthum wieder an seinen platz IMMERMANN 1, 136 *Hempel.*

4) ebenfalls erst im 19. jh. breitet sich ein gebrauch aus, der das adj. mit worten entgegengesetzter sinnesrichtung verbindet, wobei der begriff des wilden mehr oder minder durch den des bitteren oder boshaften gefärbt oder ersetzt ist: eine freude, wilde grimmige freude .. brach in geberde und worten heraus G. FREYTAG 18, 180; Hackerts antlitz verzog sich zu einem bitter grimmigen lächeln GUTZKOW *ritter v. geist* 1, 131; lache dann nicht mehr so grimmig, dasz die menschen irrlichter sind JEAN PAUL *Titan* 2, 88; *ähnlich auch:* aber bald verzog sich dies gesicht zur graulichen maske, aus der recht bitterer, grimmiger ... hohn herauslachte E. TH. A. HOFFMANN 6, 84 *Grisebach; schwächer:* erwiderte er mit seinem grimmigen humor v. d. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* 6; das grimmige behagen O. JAHN *Mozart* 3, 117.

5) eine ganz neue sinnesrichtung ergibt sich dadurch, dasz sich der charakterisierenden bedeutung eine quantitierende beigesellt; auch darin übernimmt grimmig *eine function von* grimm (*s. d.* B 5).

a) am besten läszt sich das einsetzen und allmähliche erstarken der ins intensive weisenden nebenbedeutung neben gewissen ausdrücken des affects beobachten: wie sehr er gegen der jungfrauwen vorhin in liebe entzündet, übertrifft doch jetzt der gehe und grimmige zorn solche liebe weit J. WETZEL *söhne Giaffers* 38 *lit. ver.;* wie gros ist der grymmige zorn gottis uber die sunde der gotlosen LUTHER 15, 125 *Weim.;*

da krag der römische kaiser
einen groszen grimmigen zorn
MITTLER *dtsch. volksl.* 408:

in grimmigster erzürnung RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 51; *diese verbindung mit* zorn *im älteren nhd. überaus häufig; erst in jüngerer zeit kommen mehr zur geltung:* in so grimmigen hasz hatte des Artabanus liebe .. sich verwandlet A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 75; wenn es etwas gab, was er tief und grimmig haszte G. FREYTAG 1, 108;

der fürstliche stolze verbeiszet
die grimmige wuth GÖTHE 3, 5 *Weim.;*

aber auch neben anderen begriffen wird der übergang der bedeutung 'wild, wüthend' in eine intensive 'erbittert, heftig, hartnäckig' fühlbar: häfftiger und grimmiger krieg *bellum acre et magnum* MAALER 192ᵈ; bey allem dem angebohrnen muthe ... konnten sie den grimmigen anfall der Jenjitscheri nicht ausstehn HALLER *Usong* (1771) 68; nachdem wir den grimmigstn widerstand gethan SCHNABEL *insel Felsenburg* 1, 44, 4; *wie denn überhaupt der in jüngerer zeit stark zunehmende superlativische gebrauch wesentlich auf die rechnung dieser bedeutungsentwicklung zu setzen ist; die alte formel* grimmer feind (*s. o.* 2 a) *erscheint nunmehr überwiegend in dieser gestalt, z. b.* dasz ein ungeschickter freund oft mehr schaden thut als der grimmigste feind GÖTHE IV 31, 2; so entsteht daher die grimmigste feindschaft der ... vernunft gegen den erlöser JUNG-STILLING 3, 43.

b) *reiner tritt das intensitätsmoment heraus in der alten wendung* grimme kälte: die hund pflegen zu wüten ... in ... schärfster grimmiger kält im winter SEBIZ *feldbau* (1579) 147; die gröszte hitze in der einen weltgegend und die grimmigste kälte in der andern HEBEL 2, 45 *Behaghel; der entsprechende adverbiale gebrauch scheint jünger:* noch dazu war es im damaligen winter grimmig kalt RABENER *sämtl. werke* 3, 48; H. SACHS *sagt statt dessen:*

nun war es gar grimmig und kalt
9, 180 *Keller;*

wie bei grimm (*s. d.* 5 b) *weisen auch hier die belege wenigstens der älteren zeit überwiegend ins südwestl. Deutschland; dort noch heute im dialect, s.* STAUB-TOBLER 2, 734; FISCHER *schwäb.* 3, 838; *s. u.* c; *dazu dann mancherlei ableger:* den grimmigen frost unseres winters PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 304;

und grimmig begann es zu frieren
GÖTHE 50, 155 *W.;*

es war grimmig frisch ULR. BRÄKER *sämtl. schr.* 2, 89; *unter dem einflusz der* grimmigen kälte *mögen auch fälle stehen wie:* er ging in den grimmigen regen hinaus GÖTHE 33, 111 *Weim.;* es war ein grimmiger wind III 1, 108; *weiter häufig neben begriffen, die ein unlustempfinden ausdrücken:* grimmige zahnschmerzen GUTZKOW 5, 194; das grimmigste kopfweh G. KELLER 5, 58; da faszte den jungen gesellen grimmiges heimweh FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 140; man musz aber grimmigen hunger haben GÖTHE 45, 79 *Weim.;* den grimmigen durst des eigenwillens .. kühlen SCHOPENHAUER 1, 500 *Grisebach.*

c) *am stärksten hat sich das intensitätsmoment bei adverbialem gebrauch ausgewirkt, wo die bedeutung schlieszlich beim reinen quantitätsbegriff endet; im älteren nhd. pflegt die ursprüngl. bedeutung noch vorzuwiegen:*

solt uns dann gott nit grimmig plagen
H. SACHS 1, 193 *Keller;*

die itzund grimig schreien,
wens auf der cantzel stan,
mort uber die ketzereien
bergreihen 56 *neudr.;*

dagegen: ich setzte mich .. hinter den letztern (*spieler*), der schon grimmig im verluste war H. L. WAGNER *theaterst.* (1779) 51; grimmig obacht gēn STAUB-TOBLER 2, 734; *auch beim adj. zunächst in fällen wie:* grimmig zornig seyn *esser' infuriato* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565ᶜ; ich ward grimmig böse über den grobian LAUKHARD *leben u. schicksale* 2, 22;

du hast's verdient, es geht dir grimmig schlecht
GÖTHE 15, 326 *Weim.;*

sie hat ja recht, ich that ihr grimmig weh
HEBBEL I 4, 282;

aber auch:

der mensch ist grimmig reich
KOTZEBUE 7, 178;

der nam' ist grimmig wunderschön
BAGGESEN *poet. werke* 3, 273;

so noch heute in den maa.: grimmig rëcht wär 's-mer *u. dgl.* STAUB-TOBLER 2, 734; grimmig dül, kold, hêt *u. a.* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 686.

²GRIMMIG, *adj., an bauchgrimmen leidend:* eier in essich hert gekocht werdend mit pfäffer dem grimmigen zu ässen gegeben HEUSSLIN *Gesners vogelbuch* (1557) 98ᵇ; *vgl.* ²grimmen.

GRIMMIGEN, *vb., erzürnen, ganz seltene causativbildung zu* ¹grimmig: dar umb so bedunckt mich, daz er von uns syge ze gütigen mit diensten .. und nit ze verachten noch ze grimigen mit widerspennikait NICL. V. WYLE *translat.* 146 *lit. ver.*

GRIMMIGKEIT, *f., in bedeutung und gebrauch mit dem subst.* grimm *im ganzen identisch; im älteren nhd. recht häufig, seit dem 18. jh. nur noch selten; 'im hochdeutschen ungewöhnlich'* ADELUNG *unter* grimmig; *vgl. auch* grimmheit.

1) *zunächst furor* DIEFENBACH 253ᶜ; *furia* 253ᵇ; *sevitia* 531ᵇ; *mit einem nachklingen der grundbedeutung von* grimm: er begundte ... vor grimmigkeit die zän auff einander beissen *buch d. liebe* (1587) 274ᵈ;

er hängt den schweif, zieht mich am kleid
und bleckt die zähn voll grimmigkeit
BRENTANO 2, 82;

dem begriff des zorns sich nähernd:

das sie ausz groszer grimmigkeit
stoszt ausz so unbescheidne wort
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dramen* 2, 287;

er (*hat*) die kauffer und verkauffer mit grosser grimmigkeit vertrieben ... ausz dem tempel AEG. ALBERTINUS *zeitkürzer* (1603) 28ᵇ; *vielfach mit* zorn *verbunden:*

Unfalo wolt nit mer fragen
aus rechtem zorn und grimigkeit
Teuerdank 126, 43 *Gödeke;*

in grosser grimmigkeit und in harten zorn *buch d. liebe* (1587) 273ᵇ.

2) *zumeist mehr dauernde eigenschaft als momentaner zustand.*

a) *atrocitas* DIEFENBACH 58ᵃ; *ferocitas* 231ᵃ; *feralitas nov. gl.* 170ᵇ;

daz rede ich doch dar umbe niht,
daz ich entsitze ir (*der Griechen*) grimmekeit
KONR. V. WÜRZBURG *troj.* 18723;

lotterbûben und spilleût, die sein grimmigkeyt erweychen mögen (*quae feritatem eius emolliant*) MICH. HERR *sittl. zuchtbücher* (1536) 50ᵇ; *häufig von thieren:* aber er (*der leopard*) wirt nümmer sô zam, daz er seiner grimmichait vergezz KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 145, 18; des löwens grimmigkeit HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 4, 104; *vielfach nüanciert: austeritas* DIEFENBACH 68ᵃ; *torvitas* 590ᵃ; *livor* 334ᵇ; *asperitudo nov. gl.* 38ᵃ; *immanitas* 210ᵇ; grimmigkheit, stoltze, hochmut, ubermut, *ferocia, ferocitas* HENISCH 1744; *im ältesten beleg im sinne 'bosheit':* in grimicheite han ich gesundot GRAFF 4, 325; *gern als 'härte, strenge': severitas* DIEFENBACH 531ᵇ; der fürst kert sich von dem stûl der erbärmd zû dem sitz der grymmikeit *buch d. beispiele* 19 *lit. ver.;* es herschen auch die lang und sicher, die da nit die forcht von irer grimmigkeit wegen, sonder die lieb irer gütigkait halb iren burgern eingiessen H. BONER *Herodian* (1533) 2ᵇ; *nicht minder häufig für 'grausamkeit':* ez ist ain grimmichait, daz wir unser prüeder twingen in unser dienst KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 492, 9; er hatt ein lust und wolgefallen an grimmigkeit *pro deliciis crudelitas illi fuit* FRISIUS *diction.* (1556) 1059ᵇ; aber die türkische grimmigkeit und zitische grausamkeit seiner feinde war so eisern ZESEN *verschmähete majestät* (1661) 172; *auch concreter 'grausame that':* ich ... dancken dyr ... der grymmikeit so sy an dyr begiengent *der ew. wiszheit betbüchl.* (1518) 116ᵇ; *pluralisch:* die arme christenheit empfand die grimmigkeiten des wüterichs so hart, als nie vor diesen zeiten TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 372.

b) *seltener in einer mehr objectiven verwendung, 'schrecklichkeit, härte, pein':*

daz her (*Christus*) die selben quale
des todes in der grimmekeit
von sinem willen ie geleit
HESLER *apoc.* 1093;

ich zittre zwar, wenn ich bedenke
der bittren marter grimmigkeit
MÜHLPFORT *teutsche ged.* 52;

auch in der verbindung mit tod *scheint das subst. meist so empfunden:* in forhten sin uf die grimmekeit des gemeinen dodes SCHMIDT *elsäss.* 155ᵇ (*aus pred. des 14. jhs.*); das wir der grimmigkait des todts entflohen SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 35ᵇ; *freilich auch, bei personificiertem* tod, *im sinne von* a: daz sie ihm (*dem tod*) aber in die ander hand mahlen ein hacken, spaten, beil oder spiesz, damit zielen sie auff des todes grimmigkeit PRÄTORIUS *hundert auserlesene abdankungen* (1663) 398.

3) *wie* grimm *auch mit quantitierender bedeutung, 'heftigkeit':* grimmigkeit der schlacht *Amadis* 24, 544;

noch deutlicher: grimmigkeit der hitze JAC. BÖHME *morgenröte* 2; bis ihm endlich die grimmigkeit der kälte die beine umbfressen PRÄTORIUS *winterflucht d. sommervögel* (1678) 380; die krankheit sei diesmal von einer erschrecklichen grimmigkeit LAUBE *ges. schr.* 14, 253.

GRIMMIGLICH, *bis ins 19. jh. nicht selten als adv. zu* grimmig *gebraucht; dem mhd. auch als adj. ganz geläufig, s. mhd. wb.* 1, 574[b]; LEXER 1, 1085.

1) *zunächst in der bedeutung 'wütend': seve* DIEFENBACH 531[b]; also grimmigklich schreyet er (*der papst*), also tobt und wütet er HUTTEN *opera* 1, 384 *Böcking;*

und so raste dieses wüthen auf sich selber grimmiglich
SCHÖNAICH *Heinr. d. vogler* 99;

meist mehr oder minder durch den begriff des zornes gefärbt:

do ward der held Seyfride
so grimmigklich gemüt
hürn. Seyfr. 20 *neudr.;*

Reymund sahe sein .. frauwen grimmiglichen und zorniglich .. an *buch d. liebe* 275[d]; einmal brachte ihm Züseli ... rothen wein, da begehrte er über die verschwendung grimmiglich auf GOTTHELF *ges. schr.* 10, 219.

2) *häufiger, zumal im älteren nhd., im sinne atrociter* DIEFENBACH 58[a]; *ferebunde gemma gemm.* (1508) l 1[b];

wolt aber ihn nit gar erstechen
oder ihn grimmigklich erschlagen
SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 121, 31 *neudr.;*

welcher ... die leute gantz grimmiglich fresse PRÄTORIUS *anthropodemus pluton.* 1, 21;

vor hat der rauhe winter sich
an uns erzeiget grimmiglich
OPITZ *teutsche poem.* 50 *neudr.;*

oder severe, severiter DIEFENBACH 531[b]; *crudeliter* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 352[a]; (*er*) herschet grymmiklich über dich A. v. EYB *spiegel d. sitten* (1511) J 3[b]; sie würden nicht wissen, wie grimmiglich sie sich wiederumb an euch rechnen solte *schausp. engl. comöd.* 28, 37 *Creizenach.*

3) *nicht selten auch mit dem quantitierenden sinne des adj.; so schon mhd. häufiger, z. b.:*

dâ wider het er (*das kind Achilles*) keine wer,
wan er sô grimmenclîchen slief,
daz er sich zuo dem wâge tief
lie dinsen ûz der clûse
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 13983;

verzagte hertzen mügen sich
förchten für dem tod grimmiglich
J. AMMANN *charta lusoria* (1588) G 3;

(*als Agamemnon*) sich
thet mit Achille grimmiglich
entzweyen und erzürnen hefftig
SPRENG *Ilias* 1[a];

nach Oswitz ..., wo es grimmiglich regnete EICHENDORF 11, 18 *Kosch-Sauer.*

GRIMMISCH, *adj., ein schwächeres* grimmig; grimmisch, ingrimmisch *colerico, rabbiosetto, furiosetto* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 565[c]; die unsinnigen rosz sehen mit den augen gar grimmisch und vorkeren dieselb ZECHENDORFER *zwei bücher v. gebrechen d. rosz* (1571) 2, 52;

wie sich die kinder und gesind
so grimmisch und gröppisch machen itzünd!
Grosz-Löbichauer weihnachtsspiel, zs. d. ver. f. thür. gesch. 6, 273.

GRIMMKALT, *adj., eine alte obd., bis in die neuere zeit übliche zusammenrückung:*

nun war es ein grim-kalte nacht
H. SACHS 9, 443 *Keller;*

dem ... kriegshör, wie es solte das grosse und grimmkalte gebürge übersteigen SEBIZ *feldbau* (1579) 887; im grimmkalten winter AUERBACH *schr.* 10, 73; *bis zum ende des 16. jh. überwiegend getrennt geschrieben und zuweilen deutlich als adv.* + *adj. empfunden:* den nechsten tag darnach do was es grimm kalt *städtechron.* 1, 395; *perfrigidus* grimm kalt, hefftig kalt CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1059[b]; *deshalb gelegentlich auch:* zu dem war es gar grimme kalt HERTZOG *schiltwache* E[b]; *vereinzelt* wann es gar ... grimmen kalt ist SEBIZ *feldbau* (1579) 147. — grimmklaue: *'lupus scythicus, ... fera quae in ultima Scandinavia ... reperitur, quam Olaus Magnus .. depinxit, appellat autem germanico nomine* grimklaw, *ab unguium acie, quod illis praecipue saeviat'* BAS. FABER *thes.* (1587) 1001[a]; *wohl zu* [2]grimmen = krimmen. — grimmkraut, *n., senecio vulgaris, kreuzwurz:* herba torminalis, ad tormina enim ventris sedanda efficax PANCOVIUS (1673) 372; *daher auch* grimmenkraut ERHART *öcon. pflanzenhist.* (1753*ff.*) *register* (*im text* 1, 130 grimmkraut); PRITZEL-JESSEN 374. — grimmlachen, *vb., nd. wort: 'ein verstelltes lächeln blicken lassen; aus bitterm zorn und lust zur rache lächeln' brem. wb.* 2, 542; *lächeln 'als zeichen des innern verbissenen zornes'* CAMPE *unter* lächeln 1; *vgl.* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 685[b]; ein verzerrtes lächeln wird grinsen, und das lachen wilder empörter leidenschaften, wie des hasses und grolls, bricht in grimmlachen aus F. L. JAHN 1, 105 *Euler; aber nicht notwendig in einem ungünstigen sinn, sondern auch für 'freundlich lächeln':* im grunde wollten sie der jungen frau krazfussen und grihmlachen HERMES *für eltern und ehelustige* 5, 172; *beide bedeutungen auch im nl., woordenb. der nederl. taal* 5, 776.

GRIMMLICH, *adj. adv., schon ahd. ein paar mal:* crimlih *crudelis,* grimlicho, crimlicho *cruenter, deterrime, compar.* grimlichor *sevius* GRAFF 4, 825; *mhd. erst in der spätzeit öfter, bei* KONR. v. WÜRZBURG *und jüngeren* LEXER 1, 1085; *nhd. nur noch selten und, wie schon in den älteren epochen, wesentlich auf alem. boden (vgl.* grimmheit); *vereinzelt auch geläng:* grimmenlich DIEFENBACH-WÜLCKER *hoch- u. nd. wb.* 635; *als adj.:* grimmlich *sevus gemma gemm.* (1508) Z 5[b]; *crudelis* g 3[b]; *torvus* C 4[a]; *barbarus* DIEF. 68[b]; *literarische belege sind rar:* ist auch also mit schrecklichem, grimlichem geschrei dahin gefaren M. CHR. IRENÄUS *spiegel d. hellen* (1588) 20[b]; mit grimblichen, nicht lustigen gemüth GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 1191; *häufiger als adv.: atrociter gemma gemm.* (1508) C 2[b]; *ferociter* k 2[b]; *fremebunde* DIEFENBACH 246[b]; *severe, severiter* 531[b]; *torve* 590[a]; *austere ml. hd. böhm. wb.* 46; in ussprechung sol der redende ... nit grimmlich grissgramende ... reden RIEDERER *spiegel d. wahren rhet.* (1493) a 4[b]; begund pabst Clemens der IV. grimmlich wider keiser Ludwigen ze wüten TSCHUDI *chron. helv.* 1, 372; ich ... danck dir, ... das du ... dich also grimlich liest schlagen *d. ew. wiszheit betbüchl.* (1518) 117[a]; so grimlich kan man sich ouch in irrtumb und aberglouben bestricken J. v. WATT 1, 77; da war es so grymlichen kalt SEB. FISCHER *Ulmer chron.* 78; *auch nd.:* grymmelk *ferus* DIEFENBACH *nov. gl.* 172[a]; SCHILLER-LÜBBEN 2, 147[a]; *ebenso ags.* grimlîk, *afries.* grimlik. *dazu* grimmlichkeit, *f., atrocitas* DIEFENBACH 58[a]; *crudelitas* 159[c]; *severitas* 531[b]. — grimmling, *m., 'reizbarer, aufbrausender mensch'* UNGER-KHULL 307; wodurch solche neidharte und grimmlinge am besten ertauben SCHOTTEL *ethica* (1669) 160. — grimmütig, *adj.:* nit bis ein freund des zornigen menschen, noch gee mit dem grimmütigen man *bibel* (1483) 303[a], *spr. Sal.* 22, 24. — grimmnis, *f., erbitterung:* das alle unwillen, fehde und gremmenysse .. gancz tod und abe seyn *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 433 (*a. d. j.* 1452); grimmnis *kummer, sorge* UNGER-KHULL 307[b]. — grimmöl, s. grimmenöl. — grimmsal, *n., scheusal, widerliches geschick* SALLMANN *neue beitr. z. dtsch. ma. in Estland* 66; *zorn, kummer, heimlicher gram* UNGER-KHULL 307[b]; *dazu* grimmsälig *bekümmert, vergrämt ib.* — grimmsam, *adj.,* = grimmig, *ganz selten:* man mag wol nach streitt oder grümsamen sachen fragen HARTLIEB *buch aller verbot. kunst* (1456) 53; du waist, wie grimsam falsch und gyttig gewesen ist Hanibal NICL. v. WYLE *translat.* 241, 27 *lit. ver.* — grimmsauer, *adj.:*

da soll ich nun
hier sitzen, soll mit eines protocolles
grimmsaurem nachgeschmack mein jugendfest
beschlieszen FR. HALM *werke* 6, 27;

vgl. grimmbitter. — grimmschaft, *f., erbitterung:* von dannen her .. haben die romanisten ein solliche grimmschaft gegen mir genomen HUTTEN *opera* 1, 379 *Böcking; nd. häufiger, s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 147[a]. — grimmscharf, *adj.:*

werdn etlich leut geboren da,
haben ein grimmscharpf katzengsicht,
bey der nacht gsehen ohn ein liecht
H. SACHS 16, 202 *Keller-Götze.*

GRIMMSICHTIG, *adj., torvus* DASYPODIUS (1536) 339[a]; *crudelis* ungehewr, grimmsichtig, scheutzlich SCHÖPPER *syn.* (1550) b 7[a]; der grimmsichtige tod *la morte fiera,* grimmsichtige augen *occhi crudeli, minaccianti* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 565[a], *wo offenbar* sicht *subst. als zweiter compositionsbestandtheil angenommen wird; eher ist an den mit* s-*suffix erweiterten stamm zu denken* (*s. u.* grimsen), *an den ableitendes* -ehtic *getreten ist, s.* WILMANNS 2, 466; *in form u. gebrauch mit* grimmsüchtig (*s. d.*) *durcheinandergeraten:* die menschen ... zů letst ... ein störrige, grimmsüchtige, hartneckige natur bekommen HEYDEN *Plinius* 31 (in rigorem quendam torvitatemque naturae duram et inflexibilem *hist. nat.* 7, 19, 79); *vom benehmen beim tanze:* der dreyzehendt ist ... grimsichtig wie ein mausz in der kindtlbeth ALBERTINUS *hauspol.* (1602) 2, 144[b], *offenbar 'mürrisch, gallig', vgl.* kindbett 1 c; *dazu* grimmsichtigkeit, *f., torvitas* DASYPODIUS (1536) 339[a]; CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1475[a]. — grimmsinnig, *adj.,* FISCHART *geschichtklitt.* 103 *neudr.* — grimmsucht, *f., wut:*

die grimsucht het ihn gar besessen,
rhumort umb unter dem gesind
H. SACHS 9, 299 *Keller.*

— grimmsüchtig, *adj., biliosus:* (*sich zu erbrechen*) ist aber nutz denen, die wol bei leib seind und die grimmsüchtig und zů vil galles haben (*utilis plenis et biliosis*) KHÜFFNER *Celsus* (1531) 3[b]; *formal mit* grimmsichtig (*s. d.*) *vermengt:* dessen hast du hier zu land allenthalben .. exemplen an unsern grimmsichtigen GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 667. — grimmung, *f.:* grimmunge *furor* JELINEK *mhd. wb. aus Böhmen* 332 (*aus d. Wenzelbibel*); *fremor, fremitus gemma gemm.* (1508) l 1[b]; *auch* = krimmung: grimmung *tortis* (*i. e. tortura, tormen*) DIEFENBACH 589[c].

GRIMMVOLL, *adj., namentlich im späteren* 18. *und in der ersten hälfte des* 19. *jhs. nicht selten, vgl.* CAMPE, HEINSIUS; *die bedeutung schwankt entsprechend dem grundwort:* wurde dannenhero die Bellona für eine zorn- und grimmsvolle göttin von den alten gehalten SANDRART *iconologia deorum* (1680) 128[b];

keine güllotine war da.
grimmvoll entschlosz er sich eine zu baun
KLOPSTOCK *oden* 2, 115 *M.-P.;*

die rache eines siegreichen und grimmvollen feindes ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 36, 235; einen grimmvollen blick auf den ritter schieszend WIELAND (1853) 19, 187; mit grimmvoller stimme gab er nun befehle O. LUDWIG *ges. schr.* 1, 347; *adverbiell:*

da heult er plötzlich grimmvoll auf
FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 1, 110.

— grimmwurz, *f., dentaria pentaphyllos* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *d. enneaphyllos* PRITZEL-JESSEN 132; *vgl.* UNGER-KHULL 307[b]. — grimmwütig, *adj.:*

desz ist in grimmwütigem zorn
der könig H. SACHS 20, 148 *Keller-Götze.*

— grimmzorn, *m.:* weil er eben auch den grimmzorn gegen den rittmeister hatte wie wir AUERBACH 18, 167; *im älteren nhd. gelegentlich* grimmenzorn:

sein grimmenzorn in kurtzer frist
auff Israel angangen ist
KEHREIN *kirchenl.* 3, 264 *str.* 14,

vgl. 265 *str.* 24; 282 *str.* 7. — grimmzornig, *adj., im wesentlichen auf das alem. gebiet beschränkt; es ist eine zusammenrückung von adverbialem* grimm *und* zornig (*vgl.* [1]grimm B 5 c): da er nu hort, dasz sie gäntzlich beschlossen, sich ... zu widersetzen, ward er grimm zornig *buch d. liebe* 218[d]; *aber frühzeitig als compositum empfunden:*

schlugen und hawten ihn todtwund ...
und haben grimmzornig zu rach
nacket ausszogen H. SACHS 15, 489 *Keller-Götze;*

dem grimzornigen Achille EPPENDORF *kriegsübung* (1551) 30[b]; *öfter bei* AUERBACH: mein mann war grimmzornig *neues leben* (1871) 2, 168; *vgl. schr.* (1892*ff.*) 11, 198; 16, 198.

GRIMPE, *f., (auch m.?), cyprinus gobio* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *gobio fluviatilis* BREHM *thierl.* 8, 256 *Pechuel-Lösche; derselbe fisch, der sonst* kresse, gründling *heiszt, s. d.; nd. bezeichnung, vgl. brem. wb.* 2, 542.

GRIMPEL, *m., ein fisch, cyprinus phoxinus* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *leuciscus phoxinus* BREHM *thierl.* 8, 265 *Pechuel-Lösche; nach* OKEN 6, 292 *westfäl.; vgl.* elderze *th.* 3, 403.

GRIMPEN, *n., ein kartenspiel, jouer à la grimpe* DUEZ *nom.* (1652) 162.

GRIMSEN, *vb., jammern, schreiend klagen:* sie schreiete und grimsete UNGER-KHULL 307[b] (*quelle von* 1724); *es ist das ahd.* grimmisôn *saevire* GRAFF 4, 825*f.; gelegentlich auch unter anlehnung an* [2]grimmen 1 b (*vgl.* [1]grimmen 4) *unpersönlich: 'bosen, wurmen':* wie wirds dem kerl so innerlich grimsen, dasz du so fromm und er so gottlos ist HERTZBERG *Eulenspiegel* 1, 172; *dazu adj.* grimsig:

und sprach in grimsigem laid
d. maget crône 135[b] *Zingerle;*

'*verstärkung zu* grimmig' MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; *weitergebildet* grimstig *brem. wb.* 2, 543; *vgl.* gramstig *ib.; auch subst.* grimsigkeit:

dô kam er in grimsikait
d. maget crône 136[b];

im ags. entspricht grimsian *saevire,* grimsung BOSWORTH-TOLLER 489.

[1]GRIND, *m., sand, schorf, kopf; die bedeutungen* 1 *u.* 2 *gehören zweifellos zusammen und rücken das wort neben ags.* grindan *mahlen und germ.* granda- *grobsand* FICK 4[3], 140; *nicht ebenso sicher ist, ob* grind *kopf zur selben wurzel gehört, nicht wegen der bedeutungsentwicklung, die keine schwierigkeiten macht* (*s. u.* 3), *sondern weil* grint *als bergname im obd. früh bezeugt* (GRAFF 4, 330) *und weit verbreitet ist, was die bedeutung 'kopf' als sehr alt erscheinen läszt; vgl.* STAUB-TOBLER 2, 765; FISCHER *schwäb.* 3, 839; BUCK *flurnamenb.* 91; *gelegentlich neutr.* VILMAR 137 (*ebenso im mnl., s. u.* 1); *im obd. stellenweise fem.* UNGER-KHULL 307; BACHER *Lusern* 263; *öfter als* gründ BEHREND *hautkrankh.* (1839) 5; LUTHER *s. u.* 2 a; *auch* grund (*wesentlich nd.*): *prurigo* grint, grunt DIEFENBACH 469[b]; *scabies* grund 515[a]; *scabiosus* vol grund 514[c]; grund (*oldenburg.*) HÖFLER *krankheitsnamenb.* 202[b].

1) *sand, kies; auszerhalb des ndfr. nur in spuren zu belegen:* in grente (i *über dem ersten* e) *in argillosa* (*terra*) GRAFF 4, 330 (11. *jh.*); alsô den grint des meres (*sicut arenam maris ps.* 77, 27) *Trierer interlinearvers. d. psalm., Graff* 364; *salictum i. alluvius, insula* grynt, wardt DIEFENBACH 508[a] (*ndrh.,* 1475); grind *an strömen, grober triebsand* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 153[b], *vermuthlich aus westd. quelle; im mnl. als* grinde *f. und* grint *n. voll lebendig* VERWIJS-VERDAM 2, 2143; *'name einer stadtgegend bei Marburg, jetzt einer strasze längs der Lahn' (heute in* grün *umgedeutet)* VILMAR 137*f. mit weiteren nachweisen; 'kies .., kleine kiesel oder auch sonstige kleine harte, scharf und rauh anzufühlende, bz. unter den zähnen knirschende körperchen'* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 686; *im nl. 'gries, feine grütze' und so gelegentlich auch auf nd. boden:* ob es denn nicht besser wäre, gesunder und saftreicher speisen zu geniesen als grind und saufleisch KOSEGARTEN *rhapsodieen* 3, 239.

2) *hautausschlag, hautkrankheit; das körnige, borkige gewisser ausschläge hat diese bedeutungsentwicklung veranlaszt.*

a) *zunächst von dem einzelnen ausschlag oder schorf:* crint *pustule* GRAFF 4, 330; *papula* DIEFENBACH *ml. hd. böhm. wb.* 201; *livor gloss.* 334ᵇ; ein roter grint, plater o. wertz *papula nov. gl.* 279ᵇ (*doch scheint* roter gr. *auch eine bestimmte hautkrankheit zu bezeichnen, s.* b); *pruritus* grint, schorp 307ᵇ; *vulneris crusta* der rupf auf einer wunden, der grind CORVINUS *fons latin.* 1022; *'die harte rinde, welche nach einem geschwüre zurückbleibt'* ADELUNG; wie man einen gründt abkratzt LUTHER 12, 591 *Weim.;* streue . . . kalck hinein (*in d. wunde*), das . . . macht eine crustam, das ist ein harten grind auf den schaden WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 55; *natürlich auch im plural:* grinder . . *chirurgi appellant duros quosdam cortices, quibus vulnera ulcerave obducuntur* REYHER *thes.* (1668) 1, 1558; es worden mit ersten breite blattern, dar noch worden sy breite grinder und rochen sere ubele STOLLE *thür. chron.* 185; so hat disz haupt . . . auch seine schupen und grinde, leuse und nisse gehabt MATHESIUS *Sarepta* (1571) 83ᵃ.

b) *zumeist aber, wie schon in dem ältesten beleg, von der krankheit als solcher: pilos in album mutatos colorem, ut* grint *facit* GRAFF 4, 330 (8.—9. *jh.*); *und zwar umgreift das wort namentlich in älterer sprache sehr verschiedene hautkrankheiten des menschen:* diewyl vilerlei gattig des grinds sind, so ist kein wunder, dass die arznei darfür auch unglych sind STAUB-TOBLER 2, 759 (*quelle von* 1588); *das lassen auch die glossierungen erkennen: impetigo, alopicia* GRAFF 4, 330; *achores* DIEFENBACH 10ᵃ; *petigo* 432ᵃ; *prurigo* 469ᵇ; *tinea* 644ᶜ; *serpedo nov. gl.* 336ᵇ; *porrigo* erbgrind; *achor* fliessend häuptgrind; *favus, cerion* gelbfeuchtende häuptgrind ORSAEUS 235; *gangræna* der alten odder ungesunden leut grindt, der sich schwerlich heyln leszt . . ., mit erst wirt er weisz, darnach schwartz, und das fleysch fült nichts ALBERUS *dict.* (1540) 59ᵃ; *in moderner ma. stellenweise = krebs, lux. ma.* (1906) 151; *öfter mit* krätze *u.* raude *in parallele gesetzt: glabrio* grind, kretz, rawde DIEFENBACH 264ᵃ; *scrabera* gryndt, rawde 520ᶜ; wie herr Melanchthon hat zu sagen pflegen, ein studente dreyerley kranckheiten habe als armuth, grind oder krätze und rotz *d. wohlgeplagte priester* (1695) 44; *im pfälz. = krätze* AUTENRIETH 56; *attribute scheiden bestimmte arten:* roth grinth *vel* warczelen *papula* DIEFENBACH 411ᵇ; *vgl.* rothgrund heiszt jeder bösartiger, nicht zu heilender . . borkenloser ausschlag GOLDSCHMIDT *volksmedizin im nordwestl. Deutschl.* 184; scharpffer gryndt *claber* DIEFENBACH 125ᵃ; grosz grint *morphea* 368ᵇ; der spitze grind = *krätze* CRECELIUS 437; schwerende grinde PETR. DE CRESCENTIIS (1493) 8ᵃ; fliessender grind HOHBERG *georg.* 3, 402ᵇ; nasser, fliessender grind KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 566ᵃ; der durre grint *pupula* DIEFENBACH 479ᶜ; der trockene grind *furfuratio* BLANCARD *med. wb.* (1710) 281; = *flechte* ADELUNG; schebigter grind LUTHER 34, 1, 524 *Weim.;* ein . . . gelbes fleckelein (auf teutsch frantzosen oder schebichten grind) PRÄTORIUS *abentheuerl. glückstopf* (1669) 486; *im selben sinne:* ein frantzösisch grind LOGAU *sinnged.* 430 *lit. ver.; besonders* böser grind, *in neuerer zeit speciell im sinne von* erbgrind (*s. d.*) BLANCARD *arzneiw. wb.* (1788) 3, 211ᵇ; es ist der böse grind, der aussatz am kopf oder barte MENDELSSOHN *ges. schr.* 7, 259; *früher anscheinend auch allgemeiner: contagium* bosir grint DIEFENBACH *nov. gl.* 110ᵇ; *cacoethes* . . . ein bösz gschwär das kaum . . . zeheilen ist, als kräbs und böse grind FRISIUS (1556) 167ᵇ; wiltu heylen den bösen grind an dem leyb TOLLAT V. VACHENBERG *marg. med.* (1516) 16ᵃ; *wo bloszes* grind *appellativ gebraucht wird, ist in der regel der kopfgrind gemeint, in älterer zeit eine der gewöhnlichsten krankheiten:* zukt er im daz piret von synem kopf und sicht daz er den grind hat STEINHÖWEL *Äsop* 316 *lit. ver.;* wir brauchen es . . . für grindt und leüsz BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) 117ᵃ; *auch als kinderkrankheit oft erwähnt: lattime* . . . der grind oder krätze, so die jungen kindlein gemeiniglich auff dem haupt bekommen HULSIUS (1618) 2, 221ᵃ; *diese bedeutung ist noch heute weithin in den maa. lebendig; daneben aber bis in die neuere zeit auch als ausschlag schlechthin:* Judei omnem grind, schebicht, gnetzig dixerunt lepram LUTHER 12, 664 *Weim.;*

und kratzen allweg iren grind,
die reudig oder krätzig sind
SCHEIT *Grob.* 4919 *neudr.;*

und sind über und über im gantzen gesichte voller blasen und grind geworden CHR. REUTER *Schlamp. krankh. u. tod* 100 *ndr.*

c) *zahlreiche sprichwörter u. redensarten bezeugen, wie verbreitet zumal der kopfgrind in früheren zeiten war:* wen die lausz in grindt kompt, als man spricht, so wird sie stoltz LUTHER 14, 358 *Weim.;* man darf nicht leusz in peltz oder in gründ setzen, sie wachsen wol selbst drin HENISCH 1746; *gerade die verbindung von* grind *und* laus *ist sehr gewöhnlich, s. th.* 6, 351 *unten;* der malefizkerl! man wird ihm 'nmal den grind herunterfegen *ihn schinden* SCHUBART *leb. und gesinn.* 2, 141; einem den grind lausen *'einen wacker ausschänden'* ALER *dict.* 1, 982ᵇ; wenn man dem narren seinen grind nicht laust, so meint er, er sey der gelehrteste PETRI *d. Teutschen weisheit* (1604) C cc 6ᵇ; *im sinne 'schnell mit etwas fertig werden':*

wer seglen kan mit allem windt
und lusen oben hin im grindt
MURNER *schelmenz.* 53 *neudr.;*

'sauer sehen': er sihet als wolt er grind schweren (*l.* schmeren?) SEB. FRANCK *sprüchwörter* (1541) 2, 62ᵃ; es ist noch ware, were grint strelt, der hat sölichen lone ARIGO *decameron* 574, 9 *lit. ver.;* wer wird einen fremden grind kratzen? WANDER 2, 137; grind, unflat, leuse und flöhe sind des faulen tägliche geste PETRI G g 6ᵃ; gesellen sitten und grind erben F f 3ᵃ; lausiger grind beisset durch M m 4ᵇ; grind oder schorf lehrt klawen G g 6ᵃ; wo grind ist, da ist jücken STIELER 704; zu einem bösen grind gehört eine scharfe lauge KIRCHHOFER *schweiz. sprüchwörter* 243; wer die reud fircht, der findt den grind HENISCH 1746; seinen grind an jemand reiben *pervertirlo col suo cattivo esempio* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566ᵃ; der hat alle grind im leib *ist ein durchtriebener kerl* WANDER 2, 137; *in verwünschungen:*

du grobes rindt, hab dir den grindt!
JAC. HARTLIEB *de fide meretr.* 104;

der grind soll ihm über den kopf fahren! WANDER 2, 137ᵃ.

d) *seltener von haut- und haarkrankheiten der thiere:* für den gryndt des habichs MYNSINGER *von den falken* 43; für die raude, grind und schuppen derer hunde v. FLEMING *vollkomm. teutscher jäger* (1719) 193; so sich einer befürchtet, dasz die schafe den grind bekommen möchten MICH. BÖHME *vieharznei* (1682) 19; welches ross gründig oder reudig ist, dem schür das haar ab, da der grind ist SEUTTER *hippiatria* 243.

e) *endlich auch 'knorrige, borkige wucherung, misbildung an bäumen'* STAUB-TOBLER 2, 760; zeigen die kranken stellen (*der angefressenen kiefer*) schorf, grind und harzpusteln RATZEBURG *waldverderbnis* 1, 198; *weiter ist* gr. *auch* das kleine mües auf dem boden und an denen bäumen HEPPE *wohlred. jäger* 153ᵇ; *vgl. den beleg aus* HEPPE *unter* lehde 1, *th.* 6, 537; *im schweiz. als eigenname für cuscuta epilinum, flachsseide* PRITZEL-JESSEN 122; für die ist dort kein platz, so wenig als für klee, wenn der grind einreiszt STAUB-TOBLER 2, 760 (*quelle von* 1842); *vgl.* 763.

3) *kopf, von der bedeutung* 2 b, *kopfgrind, aus unschwer zu verstehen.*

a) *zunächst von menschen; schon mhd. bezeugt,* LEXER 1, 1087; *namentlich im älteren nhd. ungemein häufig, zumal in alem. quellen; meist mehr oder minder scheltend oder verächtlich, was entschieden für anknüpfung an* 2 b *spricht:*

was gat uns denn Christus an
und Petrus mit dem glatzeten grind
N. MANUEL 64, 861 *Bächtold;*

pfuy dasz man dir nicht die fleischsuppe über den grind herab giessen soll WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 59

neudr.; hast aber recht, was brauch' ich dem kerl da erst über'n grind z'fahren? ANZENGRUBER 1, 264; wenn das kalb, der gerichtspräsident, da wäre, an den grind hinan sagte ich es ihm GOTTHELF 11, 396; *mit besonderer vorliebe in wendungen wie:* das ich dich nicht über den grint slahe ARIGO *decam.* 526, 30 *lit. ver.;*

ich wolt dir dfaust an grindt baldt schlagen
H. SACHS 14, 30 *Keller-Götze;*

betrügt sie Laudon, so schlag ich ihm den grind ein ARNIM 11, 232; *gern auch:* so würd man sie all beim grind in die türn werfen AVENTIN 4, 447; da nam der teufel sie beym grindt AEG. ALBERTINUS *Lucifers königreich* 96, 25 *Liliencron; besonders alem. sind wendungen wie:*

der gouch sitzt inen zů tief im grind
N. MANUEL *Elsli Tragdenkn. v.* 40 *Bächtold;*

ich han so gar ein tollen grindt
schweiz. schausp. d. 16. *jhs.* 2, 136 *Bächtold;*

im fluch: so helf mir gotts grind! STAUB-TOBLER 2, 762 (*quelle von* 1411); bax grind *teufels netz* 8707; pox (potz) grint *fastnachtsp.* 173, 14; 283, 5; 339, 35 *u. ö.;*

ach wee, nur wee, potz lausz, potz grind!
H. SACHS 9, 30 *Keller;*

bei meim grind FISCHART *Eulensp. v.* 8209 *Hauffen; mit besonderer färbung 'der harte schädel':* die harten Bernergrinden wurden wol sturm davon, aber brachen nicht ein GOTTHELF *ges. schr.* 5, 57; *auch bildlich im sinne des schwer fassenden, häufiger noch des störrigen, eigensinnigen kopfes:* magstu disz aber in dein alten, stettigen, aberglaubischen grind dennoch nicht bringen GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 32; dasz sy die gschrift nach irem grind bucken wellind und zwingen ZWINGLI *dtsch. schr.* 1, 79;

ein altes weib bhelt ihrn grindt gleich wie
ein hundt und esel eben
HÖCK *schönes blumenfeld* 83 *neudr.;*

gerade diese sonderbedeutungen sind in der modernen ma. reich entfaltet, STAUB-TOBLER 2, 762*f.*, FISCHER *schwäb.* 3, 839; *aber bisweilen auch ohne jeden verächtlichen nebensinn, sogar in poet. sprache:*

(*Peneleos*) sein schwerdt zoch ausz der scheyden blosz
und thet ihm hawen wegk den grind
SPRENG *Ilias* (1610) 197[b];

schossen und schlugen zsam geschwind,
das blut in lieff uber die grind
SCHMELTZL *zug in d. Hungerland* (1556) A 4[b];

so auch heute stellenweise noch im schweiz. u. schwäb.; das wort ist auch auszerhalb des obd. in neuerer ma. weit verbreitet, md. vom lothr. bis zum schles., strichweise auch im nd. (DÄHNERT 161; *vgl. schon* SCHILLER-LÜBBEN 2, 148[a]), *aber dem anschein nach in der hauptsache in bestimmten wendungen wie* einem eins auf den grind geben *u. ä.; daher sich gelegentlich die bedeutung synekdochisch verändern konnte:* einen beim grind nehmen *aliquem obtorta gula abripere* ALER *dict.* 1, 982[b]; *'nacken'* FOLLMANN *lothr.* 216[b]; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 838.

b) *dasz dem wort jede nebenbedeutung abgehen konnte, zeigt am deutlichsten die im alem. nicht seltene anwendung auf den kopf von thieren:* (*die schlangen*) tragen auf dem grind acht hörnlin HEYDEN *Plinius* 126; dieser hat ein grossen grindt oder kopf FORER *Gesners fischbuch* 40[a]; *in neuerer ma. besonders von rindern* STAUB-TOBLER 2, 760; *auszerhalb des alem. zum terminus der jägersprache geworden:* nennen auch einige des hirschens kopf grind HEPPE *wohlred. jäger* 188[b]; *der kopf von roth-, dam- und elenwild* BEHLEN *forst- u. jagdkunde* 3, 501; wo das rothwild äsete, das anfangs mit hochaufgeworfenem grinde sicherte TRAIN *weidmanns pract.* 25 *Thüngen; auch in heraldischer sprache:* wenn, wie im wappen der grafen Sandizell u. a. die büffelhörner noch mit einem stück grind (hirnschale) und ohren erscheinen SIEBMACHER-GRITZNER *wappenb. B* (1890) 157;

4) *zoologisch als bezeichnung einer delphinart, globiocephalus melas* BREHM 3, 612 *Pechuel-Lösche;* der schwarze (*sc.* delphin) oder grinde *delphinus melas, globiceps* OKEN 7, 1078.

[2]GRIND, *adj., nur zu* [1]grind 2: grint *scaber* DIEFENBACH 514[c]; einer der da ist grint o. schuppet uff dem heubt o. sust an der hude 515[b] *s. v. scabrositas; glabrius* grynt, glacz *nov. gl.* 193[a];

dann als das gryndige diere
hasset die scherre schiere
und das grynte heubt den strel
pilgerfahrt d. träum. mönchs 7537; *vgl.* 10284;

ich geb dir nit ein böse krumme gufen,
ja nit ein lus us einer grinden rufen
um din falschen ablass
N. MANUEL *ablaszkrämer v.* 262 *Bächtold;*

so vielleicht auch: ob er hat ein fel in dem augen oder ein grinde sucht (*jugem scabiem, 3. Mos.* 21, 20) *erste dtsche bibel* 3, 433 (*oder* = grintsucht?); *nicht etwa zusammengezogen aus* grinte(h)t, *sondern adjectiviertes substant.; schon ahd.* grint *glabrio, ebenso* grinder GRAFF 4, 330.

GRINDBANK, *f., sandbank* BENZLER 1, 177. — grindbart, *m., 'mit grind ausgefahrener bart und mensch, der einen solchen hat'* CRECELIUS 437. — grindbatz, *m., rognoso, rognosaccio, tignoso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a]; *vgl.* batze *th.* 1, 1160. — grindbaum, *m., elsäss. für rhamnus frangula, faulbaum* PRITZEL-JESSEN 330; *vgl.* grindholz. — grindbein, *n., scabiosis cruribus, 'pöbelwort zum schimpf'* FRISCH (1741) 1, 78[b]. — grindbeinig, *adj.:* ein grindbeinichter kerl *homo putridis pedibus* STIELER 125. — grindberg, *m., sandberg:* ein grintpergk neben Gracius Freytags grüntpergk *aus einer gutsbeschreibung* (*Zeitz, 16. jh.*) FROMMANN *dtsch. maa.* 7, 253. — grindbeule, *f.:* gr., grinddrüse *bolla, gomma di rogna* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a]. — grindbühel, *m.:* grindpuchel *prurigo* DIEFENBACH 307[b]; *vgl.* bühel 4, *th.* 2, 497. — grindbürsterin, *f., scabiatrix* DIEFENBACH 515[a]. — grindbüszerin, *f., scabiatrix ib.; nov. gl.* 328[a]. — grindbutze, *m., eigentlich grindblatter, s. den beleg aus* RYFF *unter* pfutze *th.* 7, 1817; *dann als scheltwort:* du grintbutz MURNER *luth. narr* 4283; es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen, fetzglocken FISCHART *geschichtklitt.* 368 *neudr.* — grinddest, *m., s.* dest 6, *th.* 2, 1031; = grindbatz KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a]. — grinddrüse, *f., s.* grindbeule.

GRINDE, *f., jasione* WALDBRÜHL *pflanzenn.* 42.

GRINDEL, *m., altes, im westgerm. weitverbreitetes wort, das mit verschiedenem stammsilbenvocal erscheint; die* i*-form, ahd. fast allein bezeugt* (GRAFF 4, 332) *und auch mhd. vielbelegt* (*mhd. wb.* 1, 576[a]; LEXER 1, 1086), *scheint später zurückgedrängt worden zu sein; sie herrscht heute als* grindel, gringel *im nd., in bair.-österr. maa. und nachbargebieten, findet sich auch im thür., hess., lothr. bis ins schweiz. hinauf; die* e*-form, die ahd. erst vereinzelt begegnet, hat ihr hauptgebiet im schweiz. und elsäss., erscheint als* grendel, grennel, grengel *aber auch im schwäb., hess., sowie in nd. maa., namentlich des westens; weiterhin thür., obersächs. bis ins schles. hinüber; differenzierungen der bedeutung sind gelegentlich festzustellen: schweiz. meist* grendel *'gatter',* grindel *'pflugbaum', genaueres bei* STAUB-TOBLER 2, 757; *doch lässt sich ein alter bedeutungsunterschied zwischen* grindel *und* grendel *nicht mehr erkennen; urspr. offenbar verschiedene stämme, germ.* *grindila- *und* *grandila- (FRANCK *etym. wb.* [2]213[b]); *über germ. und auszergerm. verwandte s. ebd. und* SIEBS *Kuhns zs.* 37, 322; *seltener erscheint als stammvocal* ü *oder* u, *vornehmlich österr.* (*s. u.* 5) *und westnd.:* grundel *clatrum* DIEFENBACH 126[a]; *obex* 387[a]; *obex* schulder, regel, grundel; *pressulum* cleng, grundel, zwingel; *vertipellum* eyn dorgrundel, der in der want stecket *nov. gl.* 267[a]. 290[a]. 330[a] *aus demselben rhein. glossar* (*a.* 1476). gründel APHERDIANUS *nach* FRISCH 371[c]; *auch im alem.:* gründel ἑρυάτη FRISCHLIN *nach* DIEFENBACH 564[a] (*s. v. succula*); *ebenso noch heute im Thurgau,* STAUB-TOBLER 2, 757; *auch hier mag alter ablaut zu grunde liegen, vgl. mnl.* grundel, grondel *neben* grindel, grendel; *stellenweise scheint der* u*-form eine besondere bedeutung zugewiesen* (*s. u.* 5).

1) *'ein pfahl, ein baum von mittler stärke'* CAMPE *s. v.* grendel; grendel *paxillus* DIEFENBACH 413[b]; ich wil

dir mit disem grundel für den kopf schlagen *Eulenspiegel* (1515) 72 *neudr.;* de houede der grindele, myt welken de arche ghedreghen ward (*vectium capita*) *Lüb. bibel* (1494) 2. *chron.* 5, 9; *meist in speciellerer bedeutung, und zwar*

2) *pflugbaum:* der pflugbaum oder der grindel ist derjenige theil, mittelst welchem der körper des pfluges in der erde fortgezogen wird THÄR *grundsätze* 3, 26; *so seit alters:* grendil *grave robur* (*sc. aratri*) WADSTEIN *kl. asächs. sprachdenkm.* 110, 36 (*Oxford. Vergilgl.*); grintil *temo* GRAFF 4, 332; girintal *temo* DIEFENBACH *nov. gl.* 360ᵇ; das lange holtz, das hinaus gehet wie am wagen die deichsel, und hinden durch die stertze zur lincken handt gehet, daran die löcher sein, nennet man den grengel M. GROSSER *anleitung z. d. landwirtsch.* (1590) N 3ᵇ; *in den modernen maa. allgemein gebraucht.*

3) *der riegelbalken; ebenfalls schon ahd.:* grintil, crintil *repagulum, pessulus, vectis, obex, sera* GRAFF 4, 332*f.;* erino portun ih firchnussu, iisnine grindila firbrihhu *Isidor* 6, 3 *Hench; obex* grendel oder rigel an einer thuer DIEFENBACH 387ᵃ; *repagulum* grendel, grosser rigel GOLIUS (1585) 334; *öfter als der vorlege- oder vorschiebbalken vom* riegel *geschieden:* so schleusz sie (*die thür*) zu, indem du den grindel dafür schiebest oder nur den riegel COMENIUS *spracheuth.* 542 *Docemius;* wann die rigel und grendel aufgebrochen und das tor also gefallen . . . wäre STAUB-TOBLER 2, 758 (*quelle von* 1548); *vom fensterverschlusz:* darum siehet man auch keine schlösser an den thüren noch grindel an den fenstern W. SCHULTZ *ostind. reise* (1676) 35ᵃ; *auch im westlichen nd. bis in die neue zeit ganz gewöhnlich.*

4) *in weiterem sinne für sperrvorrichtungen verschiedenster art, und zwar wesentlich auf hoch- und niederalem. boden; sera, clausura, claustrum* SERRANUS *syn.* (1579) *s. v.; vacerra* grendel an dem zaun GOLIUS *onom.* (1582) 50; grendel = blegi (*sperre für zaundurchgänge*) MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 47; *'schlagbaum vor einem thore'* (*schweiz.*) CAMPE; *'hölzernes gitterthor an einer bannscheide'* SCHMIDT *elsäss.* 154ᵃ *mit alten belegen; 'starkes hölzernes gitterthor'* MARTIN-LIENHART 1, 277ᵇ; so söllent sie den grendel uf sant Arbogasts brucken zů slahen *Straszb. ordn.* 30 *Brucker; 'äuszerer gatter an den stadtthoren* (*Basel, ält. spr.*)' STAUB-TOBLER 2, 757; (*ein absagebrief*) ist auf Catharinä, j. 1458 im grendel vor dem oberen thor gefunden worden PETRI *d. stadt Mühlhausen geschichten* 134 *Graf; 'pallisadenwerk': am* eingang des schlosz war ein grendel vor der mauren mit vilen scharpfen langen eisen besteckt HEDIO *Comines* 176ᵃ; *vgl. propugnaculum* vurburge, gryndel, rundeel DIEFENBACH 466ᵇ; *im schweiz. vielfach für verschiedenartige wassersperren; im älteren Zürich war der* grendel *ein pallisadenwerk, das die stadt gegen den eintritt vom see her sicherte* STAUB-TOBLER 2, 757; *vgl.* eben war man (*auf d. schiffe*) durch das wasserthor des grendels gefahren C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* (1901) 88; *bildlich:* durch den grendel der zene KEISERSBERG *vaterunser* (1515) C 2ᵃ.

5) *welle von rädern:* grindel, wellbaum an dem mülrad *axis rotae aquariae* HENISCH 1746; ein neu wasserrad oder gründel *bauordn. bei* BIRLINGER *schwäb.-augsburg.* 205ᵇ; das wasserrad am halbverkohlten gründel . . . war stehen geblieben ROSEGGER I 8, 182; bei . . . gebläse-rädern . . . nennt man sie (*die achsen*) vorzugsweise wellbäume oder gründel SCHEUCHENSTUEL *österr. berg- u. hüttenspr.* 262.

6) *der hebelarm eines spannwerkes: sucula* gründel, darmit man spannet FRISCHLIN *nom.* (1586) 268ᵃ; grendel: windenzug *succula, ergata, machina tractoria* HENISCH 1740; *s.* windenzug *th.* 14, 2, 297; *'auch der spanner an der armbrust wird* grendel *genannt* (*in der Schweiz*)' JACOBSSON *technol. wb.* 2, 150ᵇ.

GRINDELBALKEN, *m.:* die am grengel- oder pflugbalken befindlichen löcher *allg. haushalt. lex.* 3, 624. — grindelbaum, *m.*, = grindel KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566ᵇ; de sone Leui nemen de arcken godes .. up ôre schulderen mit grindelbômen (*in vectibus*) *Halberstädt. bibel* (1522) 1. *chron.* 15, 15; *pflugbalken* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 150ᵃ; *'der baum, welcher das thor trägt, und dessen unterster theil der angel ist' österr.* POPOWITSCH *versuch* 17. — grindelhammer, *m., unsicherer bedeutung, öfter in alten steir. inventarprotokollen* UNGER-KHULL 308ᵃ. — grindelholz, *n., riegel vor dem boden der fässer* SCHÜTZE *holst.* 2, 68. — grindelkette, *f., 'diejenige kette an dem grendel eines pfluges, vermittelst welcher der pflug tiefer oder seichter gestellet wird'* ADELUNG; *allg. haush. lex.* 1, 100ᵃ.

GRINDELN, *vb., pessulare* DIEFENBACH 431ᵇ; sie sullen auch die portzen ovends grindelen WALLRAF 31 (*quelle von* 1340); grendelen *obdere pessulum ostio* HENISCH 1740; *bei* STIELER 711 *auch* gründelen; grengeln *zuriegeln* LORITZA *id. vienn.* 54; *vgl. schon ahd.* picrintilon *u. ä.* GRAFF 4, 333. — grindelwiede, *f.:* wo leichte acker sind, braucht man (*statt der grindelkette*) nur starcke geflochtene weidene . . . wieden, die man grengelwieden heisset *allg. haush. lex.* 1, 618ᵃ; die kurtze eyserne ketten, so man an den grengel leget . . ., nennet man die grengelwiedte GROSSER *anl. zu d. landwirtsch.* (1590) N 4ᵃ.

GRINDEN, *vb., grindig sein, werden:* unsere leibe werden dort nicht ein stancksack sein, grinden, rotzen, eitern CHR. IRENAEUS *spiegel d. ew. lebens* (1589) l 2ᵃ; *auch mhd. schon,* LEXER 1, 1086. — grindfleck, *m.: scabiem profundam* grintflecken DIEFENBACH *nov. gl.* 328ᵇ; grindflecke, krätzflecke *vestigia scabiei* STIELER 497; *anders:* die küssen . . . waren . . . mit neugewaschenen ziechen überzogen, darinnen wir die grindflecken gar artlich sehen konnten *franz. Simpl.* (1683) 1, 134. — grindhand, *f.,* 1) *grindige hand;* 2) *name eines korallentieres, alcyonium exos.* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; *vgl.* CAMPE. — grindhaube, *f., mit grindsalbe beschmierte haube, teignasse* MOZIN-BIBER *wb. d. frz. spr.* 1, 431ᵇ; *auch von einer pechhaube, die noch im vorigen jahrhundert bei einer eisenbartkur verwendet wurde: man liesz die haube einige zeit auf dem grindkopf und risz sie dann mit dem daran festhaftenden grinde vom kopf; genaue beschreibung bei* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1355; *so vielleicht schon bei* KEISERSBERG: die huben must du zucken; wan eim kind der grind obnen dannen thut . . . und man meyancken daruff salbet, der wachsset über nacht wider . . . es thut sein nit, du must die grindhaub gar dannen zucken, das ist die wurtzlen haruss thun *evang.* (1517) 81ᵃ; *oder mit* FRISCH (1741) 1, 373ᶜ *als 'totius cranii sive capitis scabiosi crusta' zu verstehen?* — grindheil, *n., veronica officinalis, ehrenpreis* PRITZEL-JESSEN 433; TOXITES *horn d. heils* G 6ᵃ; grüntheil BOCK *kräuterb.* (1561) 80ᵃ. — grindholz, *n., rhamnus frangula, faulbaum* PRITZEL-JESSEN 330; *lux. ma.* (1906) 152; ADELUNG; wenn dieses holz . . . bey feuchter witterung . . . anfängt zu faulen, so erzeugt sich die tremella purpurea L. . . . darauf, welche wie rothe punkte aus der rinde hervorbricht SCHKUHR *botan. handbuch* 1, 150; *daher der name; vgl.* grindbaum.

GRINDIG, GRINDICHT, *adj., schon ahd. als* grintohtir *yrurchus* DIEFENBACH 310ᵃ; *der* icht-*form scheint seit alters das md. mehr zuzuneigen; sie ist im* 18. *jh. in Norddeutschland geradezu die bevorzugte schriftform; die seit* ADELUNG *öfter wiederholte trennung* grindicht *'dem grinde ähnlich',* grindig *'mit dem gr. behaftet' ist haltlos. seltenere formen:* grinnicht *scaber* DIEFENBACH 514ᶜ; grinniger *scabrosus* 515ᵇ; gründicht SEBIZ *feldbau* (1579) 601; gründig *s. u.* 1 a, c; grundig *scabidus* DIEFENBACH 515ᵃ (*nd., vgl.* grind).

1) *fast ausschlieszlich zu* grind 2, *'mit ausschlag behaftet', wobei die bedeutung entsprechend dem grundwort schwankt: scabiosus* . . . grindicht, schebicht, reudicht ALBERUS *dict.* (1540) 59ᵃ; grindochte *alopiciosus* DIEFENBACH 25ᶜ; *espidus* (*statt hispidus*) scharpffer, gryndiger, kretziger 210ᶜ; grindig *glaber* 264ᵃ; kretzig o. grindig *impetiginosus* 288ᶜ; grinticht *pruriginosus* 469ᵇ; *ulceratus, ulcerosus* KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ.

a) *zumeist auf menschen bezogen:* der grindig Guggoch WITTENWEILER *ring* 143, 23; ich bin der sklav eines jeden bürgers, der mir einen grindigen buben anvertraut SCHUBART *br.* 1, 100 *Strausz; als scheltwort:* grindiger schuft *Shakespeare* 7, 168; *gern substantivisch:* die gründigen werden sich selbst beissen, grammen und fressen FISCHART *praktik* 29 *neudr.; weitere belege unter* b; *man wird in den meisten fällen an den* grind *κατ' ἐξοχήν, den ausschlag des kopfes, zu denken haben; vgl.* und was das grindige, schorbige haupt begehre, das thun die andere glieder SCHUPP *schr.* (1663) 327; ich . . . liesz kinder mit grindichten köpfen das abece lesen WINCKELMANN 11, 98; *aber auch, wenngleich seltener, von andern körpertheilen:*

und beissen dich die grindig hend,
so kratz dich fluchs am selben end
SCHEIT *Grobian. v.* 466 *neudr.;*

grindige schenckel, ein grindig maul KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a]; ein grindicht gesicht SCHMIDT *gestrieg. rockenphilos.* (1706) 2, 215; schründig in dinen henden und grindig by dinem gemecht *buch d. beisp.* 76 *lit. ver.*

b) *von thieren, vielfach synonym mit* räudig: ist es, das der habich gryndig oder reydig ist MYNSINGER *von den falken* 43; ich als ein grindiger guckuck aussahe GRIMMELSHAUSEN *Simplic.* 311 *neudr.;* würt eyn pferdt schebig oder grindig HERR *feldbau* (1551) 191[a]; so eyn rind grindig wirt SEBIZ *feldbau* (1579) 128; zu welchem orthe die schafe reudicht oder grindicht seyn BÖHME *viehar̃nei* (1682) 19; damit nit so faul, grindig und unrein vieh geschlachtet werde *Frankfurter zunfturk.* I 1, 382;

(*wo er*) den grindigsten
der hunde trinken sah HEBBEL I 1, 125;

auch als schelte: du grindicher hund! FOLLMANN *lothr.* 216[b].

c) *wie das subst. in zahlreichen sprichwörtern u. redensarten; wieder tritt der enge zusammenhang zwischen grind und laus zutage:* wer lausig ist, der wirdt baldt grindig HENISCH 1746; es heiszt eben prediget, wie man eim grindigen lauszt, obenhin SCHMIDT *elsäss.* 155[b] *aus* ZELL; *weiteres unter* lausen 1, *th.* 6, 358; sonst lust ein grindiger dem anderen *d. h. ein bemakelter schilt den andern* CLEMEN *reform. flugschr.* 1, 238, *ein vielcitiertes sprichwort; auch variiert:* ich lacht schier gern, dasz ein grindiger dem andern so sanft krauelt SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 76; *in neuerer ma.:* da will ich lieber einem grindigen lausen als FISCHER *schwäb.* 3, 840; es hat mir alles wöler gethan als den reudigen das strigelen und den grindigen das strälen FISCHART *geschichtklitt.* 211 *neudr.;* dem grindigen kopf ist immer bang, man werde ihn kämmen OTHO *evang. krankentrost* 1342; der furchtsam fürcht sich, wie ein grindiger kopf vor der laugen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 253; *indessen:* auf ein grindigen kopf gehört ein scharfe lauge PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, J 5[b]; wenn ein haupt grindig oder schäbig ist, so hawt mans doch nicht ab LEHMANN 1, 465; barmhertzige mütter ziehen lausige oder grindige töchter 2, 809; ein schön angesicht verkaufft wol einen grindigen leib PETRI 2, Y 3[b]; grindige haut blutet bald 2, Gg 6[a], *und ähnlich nach* WANDER 2, 138 *auch in jüngeren sprichwörtern; im ganzen aber ist deutlich, wie mit der krankheit selber auch der bunte reichtum dieser wendungen zurückgegangen ist; von thieren ist seltener die rede:* grindige, schwache oder unnütze katzen leben lang PETRI 2, Gg 6[a]; ein grindig schaf macht die ganze herd grindig 2, V 3[a].

d) *weiterhin auch 'grindartig, vom grind herrührend':* benimpt auch die bösen grindigen flecken im angesicht LONICERUS 114[b]; (*wenn*) an der stirn immer rothe, grindigte, schwindartige flecken aufzufahren anfangen HUFELAND *makrob.* ^{2}2, 124; so . . . die grindige rud zů einem ammal kommen ist HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 56[b].

2) *nur im alem. auch zu* grind 3, *'eigensinnig':* sonder sy werden durch gůetig ermanung in iren herten nack nür deszt stärrer und gryntiger BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theol.* (1852) 6; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 769.

GRINDIGE, *f., das grindigsein:* eieröl benimpt die cholerisch grindige HEUSSLIN *Gesners vogelbuch* 97[a]; *anscheinend auch als neutr.:* würt aber schmertzen oder apostem oder jucken oder grintig BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) 87[b]; *vgl.* räudige *th.* 8, 256.

GRINDIGKEIT, *f., pupulositas* DIEFENBACH *nov. gl.* 309[b]; raud, . . grindigkeyt *scabies* DASYPODIUS 293: raud und grindigkeit wirt mit essich und alaun vertriben HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 135[a]; und hilfet vast in alopicia, daz ein grindigkeit des houbtes ist BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 120[a]. — GRINDKINN, *n., mentagra* NEMNICH *lex. nosol.* 15[a]. — GRINDKOLBEN, *m., der butzen des grindgeschwürs* (*vgl.* kolbe 6 g, *th.* 5, 1606): also tief seind die grindkolben ingewurzelt von der erbsünd KEISERSBERG *evang.* (1517) 87[a]; *'die untersten weiszen enden an den haaren, die im grindkopf stecken'* FRISCH (1741) 1, 373[c].

GRINDKOPF, *m., ein grindiger kopf; tinea* NEMNICH *lex. nosol.* 15[a]: der grindkopf (*ist*) von unzifer DANNHAUER *catech. milch* 1, 288; eine epilepsie, welche von einem grindkopfe entstanden war *allg. dtsch. bibl.* 21, 133; *als redensart:*

pfaff, pfaff, fürher mit dem gelt, gib us,
eb dass ich dir den grindskopf erlus!
N. MANUEL *ablaszkr.* 166 *B.;*

bildlich: es ist ein wunderbar ding ums regiment dieser welt, so einen politisch moralischen grindkopf nur halbe wege zu säuberh GÖTHE IV 3, 129 *Weim.; dann auch für den menschen, der einen grindkopf hat: tignoso, tignosaccio* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a];

der auf dem haupt ist kahl und blosz,
der dünkt sich bei dem grindkopf grosz
dtsch. volksbücher 1, 13 *Simrock;*

seit alters als scheltwort: ich muz dich grindkopffe einmahl gehen lernen KIRCHHOF *wendunm.* 3, 236 *lit. ver.; so noch heute in alem. und westmd. maa., bisweilen mit besonderer bedeutung: 'dummkopf'* MARTIN-LIENHART 1, 460; *'mürrischer mensch' lux. ma.* (1906) 151; *vgl. dazu* grind 3; *in älterer sprache stellenweise für eine rosinentorte* RADLOF *teutschkundl. forsch.* 1, 70; *'kleiner kram'* GROLMAN *spitzbubenspr.* 27[a]; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 841.

GRINDKRAUT, *n., name mehrerer pflanzen, die als heilmittel für den grind gebraucht wurden.*

1) *zumeist für scabiosa arvensis, und zwar am frühesten und häufigsten in alem. und den nördlich angrenzenden md. maa., wo die bezeichnung noch heute im dialect erscheint: scabiosa* DIEFENBACH 515[a]; ALBERUS *dict.* (1540) FF 4[a]; scabiosa, das ist grindtkraut, darumb das sölch kraut für die grind und rauden gebraucht würdt FUCHS (1543) *c.* 273; die blaue scabiose oder grindkraut NEUMARK *neuspr. teutscher palmb.* 287; *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 530[a]; PRITZEL-JESSEN 199; *stellenweise auch für andere scabiosenarten: scab. columbaria lux. ma.* (1906) 152; *bei* CAMPE *auch gattungsname der scabiosen.*

2) *ziemlich häufig und, wie es scheint, auch in dem unter* 1 *umschriebenen gebiet für senecio vulgaris, kreuzwurz, mlat. erigeron:* grindkraut oder baldgreisz LONICERUS *kräuterb.* (1604) 128[a]; *senecio* CALEPINUS XI *ling.* 1328[a]; *erigeron* 492[a]; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 374; *gemeines kreuzkraut* FRISCHBIER 1, 253.

3) *seltener und in älterer sprache nicht belegbar für fumaria officinalis, gewöhnlich 'erdrauch', auch 'krätzheil' genannt* SCHKUHR *bot. hdb.* 2, 522; HOLL 88[b]; PRITZEL-JESSEN 156.

4) *nur vereinzelt für rumex obtusifolius, wilder ampfer, gewöhnlicher* grindwurz (*s. d.*) PRITZEL-JESSEN 348; NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210. — GRINDLATTICH, *m., bardana* DIEFENBACH 68[c]; *lapathum* 318[a]; *nach* PRITZEL-JESSEN 346 *deutet beides auf rumex-arten* (*s.* grindkraut 4); grindlattich, grindwurz *rumex patientia ib.* 349; *vgl.* schorflattich *th.* 9, 1577. — GRINDLAUS, *f., pidocchio di rogna* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566[a]. — GRINDLEIN, *n.,*

deminut. zu grind 2: nu mus man leiden, ob etwa an einem schönen leibe eine wartzen oder grindlin sey LUTHER 51, 548 *Weim.; (das rosz)* wirft oft ayter, oftmals auch grindlein oder ruffen .. mit dem speichel heraus ZECHENDORFER *gebrechen d. rosz* (1571) 1, 25ª. — grindlippicht, *adj., ostigine foedus* STIELER 1060. — grindmagen, *s.* grindmohn. — grindmal, *n.:* eine ... beschreibung und klassification der vormäler, d. h. der flecken und fleckmaale, der flechten und grindmaale *allg. dtsch. bibl.* 102, 30. — grindmaul, *n., ostigo* STIELER 1255; *als schimpfwort* PANSNER *schimpfwb.* 24ᵇ. — grindmohn, *m., papaver rhoeas, klatschmohn* HOLL 136ª; *in älterer form:* im bistumb Speier und Wormbser gaw nennt man sie (*die klapperrosen*) auch grindmagen BOCK *kräuterb.* (1551) 45ᵇ; *noch heute im hess.* grindmage CRECELIUS 437; *auch preuszisch noch,* FRISCHBIER 2, 526; PRITZEL-JESSEN 263. — grindnase, *f.:* ihro spektabilität ... leiden seit einiger zeit an einer ... grindnase KRUMMACHER *unser groszvater* 90; *als schimpfwort* PANSNER *schimpfwb.* 24ᵇ. — grindort, *m., in einen strom vorspringende, aus triebsand bestehende landzunge (ndrhein.)* BENZLER 1, 177; JACOBSSON *technol. wb.* 2, 153ᵇ. — grindpflaster, *n.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1355. — grindpfutze, *s.* grindbutze. — grindrabe, *m., corvus frugilegus:* die rücken- oder grindraben, bey diesen ist der schnabel voller grind HEPPE *wohlred. jäger* (1779) 295ª; ADELUNG; *vgl.* rückenrabe *th.* 8, 1364. — grindrebe, *f., glechoma hederacea, gundermann* PRITZEL-JESSEN 166; *acera* DIEFENBACH *nov. gl.* 6ª; *vermengung von acer und acera hat in manchen glossaren die* grindrebe *neben den* massholter *gebracht, vgl.* maszholderbaum *th.* 6, 1741. — grindrose, *f.,* 1) *knautia (arvensis) grindkraut (s. d.)* PRAHN *pflanzenn.* 36; 2) *holzwucherung:* grindrose der esche RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 108. — grindrufe, *f.:* grindrufe, -raude, -rinde *chiazza, crosta di rogna* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566ª. — grindsalbe, *f.:* etlich machen gute grindsalbe von dem scabiosensaft TABERNAEMONTANUS (1644) 449ª; FISCHER *schwäb.* 3, 841; CAMPE. — grindsand, *m., kiessand* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 687ᵇ. — grindschmitze, *m. und f., schlag auf den kopf:* aber mit der handt gaben sie ihm starcke maultaschen und grindtschmitzen ALBERTINUS *Lucifers königr.* 158 *Liliencron;* hätte dir längst schon einen grindschmitzen versetzet JAN REBHU *weltkucker* (1679) 3, 107. — grindschnabel, *m., saatkrähe, corvus frugilegus* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 78; HEPPE *aufricht. lehrprinz* (1751) 167; *vgl.* grindrabe. — grindschuppe, *f., von grind herrührende schuppe:* ein brunne, dessen wasser ... oben auf nicht anders anzusehen, als ob es mit grindschuppen bedeckt wäre HAPPEL *relationes curiosae* (1685) 2, 678ª; das wasser, darin andorn gesotten, heilt alle böse grindschüppen, flechten und mäler FECHNER *erklärung volksthüml. pflanzenn.* 11; *vgl.* schuppe 3, *th.* 9, 2014. — grindschüppel, *m., nur als schimpfwort:* der berauschte Herodes hatte ... grosses wolgefallen an diesem hupfenden grindschippel (*Salome*) ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 1, 182; ein rusziger grindschippel brachte mir ein langes brod daher STRANITZKY *lustige reiszbeschr.* 29 *Werner;* grindschiepel *schimpfname eines bauern* GÖTHE 38, 439 *Weim.; noch heute mundartlich* grindschüppel *schmutziger, ekliger kerl* UNGER-KHULL 308; SCHMELLER 2, 438; *die etymologie des zweiten bestandtheils ist zweifelhaft; vgl.* schüppel *th.* 9, 2018 *und* schiepe, schiepel *ib.* 19. — grindschuppig, *adj.:* vier rotzklitzige, grindschupige ... hurenkinder FISCHART *geschichtklitt.* 66 *neudr.* — grindschusz, *m., kopfschusz* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 3, 501. — grindstein, *m. 'wird an einigen orten der granit genennet' bergmänn. wb.* (1778) 242; was auf gengen und stöcken bricht, das bricht gemeinigklich .. in einem sandstein, .. biszweilen auch in einen grindstein, kisz MATHESIUS *Sarepta* (1571) 99ª; *natürlich von der körnigen beschaffenheit des gesteins* (*vgl.* grind 1), *nicht von seiner ähnlichkeit mit einem grinde, wie öfter angegeben wird; gr. lapis scabiosus, vilis* HENISCH 1746; *vgl.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1355; *saxa vilia* grindstein FRISCHLIN *nom.* (1616) 361ª. — grindwal, *m., eine delphinart, globiocephalus melas* BREHM *thierl.* 3, 612 *Pechnel-Lösche;* = grind 4, *s. d.*

GRINDWURZ, *f., name verschiedener pflanzen.*

1) *zumeist für rumex obtusifolius, mengelwurz, eine ampferart* PRITZEL-JESSEN 348; *dieselbe pflanze meinen bezeichnungen wie rumex acuta* ALBERUS *dict.* (1540) FF 3ª; *hippolapathum* ländewurtz .. grindwurtz FRISIUS (1556) 630ª; *lapathum sylvestre* hasenampfer, grindwurtz GOLIUS (1585) 418; grindwurtz, wilder ampfer, mengel-, streif-, zitterwurtz *rumex acutus, oxalis, lapathum acutum ... quod scabiem curat* HENISCH 1746; grindwurz, mengel- et streifwurz *lapathum, oxylapathum* STIELER 2586; *noch heute im dialect, vgl.* UNGER-KHULL 308ª; FRISCHBIER 1, 253; *selten für andere ampferarten: rumex patientia* italiänische grindwurz SCHKUHR *bot. hdb.* 1, 310; *vgl.* grindlattich.

2) *nicht häufig, aber früh bezeugt für chelidonium maius, schellkraut:* grintwrz *cilidonia* GRAFF 1, 1051; *chelidonia* DIEFENBACH *nov. gl.* 88ª.

3) *ebenfalls nur selten für lappa maior, die gemeine klette* FRISCH (1741) 374ª; *arctium lappa* gemeine klette ... grindwurz SCHKUHR *bot. hdb.* 3, 48; *vgl.* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210, *wo aber* grindwurz *statt* grindsteinwurz *zu lesen; wurzel von arctium lappa* UNGER-KHULL 308ª; *die blätter sind denen von rumex obt.* (*s. o.* 1) *ähnlich; mlat. ebenfalls wie* 1) *als lapathum bezeichnet; liegen verwechslungen vor? derselbe verdacht besteht in einigen anderen fällen: in einigen quellen für senecio vulgaris, kreuzkraut* PANCOVIUS (1673) 372; HOLL 136ª; *vgl.* NEMNICH *a. a. o.;* grindwurtz *gerontea, cruciata, senecium* STEINBACH 2, 1054 *scheint auf dieselbe pflanze zu zielen; sie heiszt gewöhnlich* grindkraut (*s. d.* 2). grindwurtz *scabiosa* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1409ᵇ, *also für gewöhnliches* grindkraut 1. *ebenso vereinzelt: gallium* creutzwurtz, grindwurtz FRISCHLIN *nom.* (1616) 115ª; *kann nur auf gallium cruciatum, eine labkrautart, gehen, vgl.* PRITZEL-JESSEN 159; HOLL 218ª; *wohl verwechslung mit* kreuzkraut = grindkraut 1. *verdächtig ist auch die beziehung auf chenopodium bonus henricus, gänsefusz, bei* NEMNICH *a. a. o.* — grindwurzel, *f.* 1) = grindwurz 1: *rumex obtusifolius* PRITZEL-JESSEN 348; grind-, menwenwurzel *bardana* DIEFENBACH 68ᶜ; *lapathium agreste* ALBERUS *dict.* (1540) FF 3ª; dise rhabarbara und ire schwester grindtwurtzel BOCK *kräuterb.* (1551) 115ᵇ. — 2) = grindwurz 3: klette und von einigen auch dockenkraut, grindkraut, grindwurtzel .. genannt, lat. bardana, lappa oder personata CHOMEL *öcon. lex.* 5, 1197; *auch schon bei* PANCOVIUS (1673) 226; *auch für verwandte pflanzen: arctium bardana, filzige klette* HOLL 195ᵇ; SCHLECHTENDAL⁵ 2, 118.

GRINITSCH, *m., name verschiedener ginsterartiger pflanzen, zumal genista tinctoria, färbeginster, und spartium scoparium (oder sarothamnus scoparius) pfriemenkraut:* es findet sich .. jenseits der Elbe eine .. art (*genest*), so insgemein grinitzsch genennet wird, aber es ist mehr eine wilde art und unkraut, als etwas nützliches zu nennen CARLOWITZ *anweis. z. baumzucht* (1713) 253; *vielfältig variiert:* grinitz, grintz, gritsche, grünsche, grisse v. PERGER 1, 180; grintsche HOLL 128ᵇ, grichsche, grimsche, grische, grünitz *u. a.* 283ᵇ; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 127; OKEN *erhebt* grische *zum gattungsnamen für die glycineen, allg. naturgesch.* 3, 3, 1629 *ff.; nach* v. PERGER *liegt überall lat.* ginestra *zu grunde.*

GRINGEL, *m., fischname s.* gründel.

GRINITZ, *m., loxia curvirostra, kreuzschnabel siehe* grünitz.

GRINNEN, *vb., nur bis ins 16. jh. literarisch belegbar; zunächst 'knirschen':* si grunnen uber mih mit zanen (*frenduerunt dentibus ps.* 24, 29) *interlinearvers. d. psalmen* 143 *Graff; weiterhin: gannire* greynen, grynnen DIEFENBACH 257ᵇ; *grunnire* grynnen *porcorum nov. gl.* 198ª;

so wol wir euer mit grinnen walten
sagt der teufel Lasterpalk,
meister Reuaus 668, WAGNERS *arch.* 1, 37;

'schreiend, keifend behaupten': die letzte olung ist kein sacrament ... wie die rangen zu Löven grynnen LUTHER *wider die 32 art. der teologisten* (1545) B 1ᵇ; *das vb. scheint heute noch nachzuleben, wo die maa. scheinbar kurzvocalige seitenformen zum praes.* grînen *zeigen:* krîne *stellenweise im elsäss.* MARTIN-LIENHART 1, 275ᵃ; 's vögeli grinnt (*im frühling, wo kein futter mehr gestreut wird*) STAUB-TOBLER 2, 733; *auch im schweiz.* grinn *zornig,* ergrinnen *in jähen zorn geraten,* grinnetschen *zorniges gesicht machen u. ä.* (*a. a. o.* 745) *könnte das alte st. vb. stecken; verwandt sind* grannen, gransen (*s. d.*); *eine ableitung ist* grinsen; *über auszerdeutsche verwandte vgl.* FICK ⁴3, 140; *von* greinen *der wurzel nach wohl ganz zu trennen; doch mag das untergehen des alten vbs. auf die rechnung des bedeutungsähnlichen* grînen *kommen. zum selben stamm das adj.* grinnicht *erbittert, grimmig* SCHILLER-LÜBBEN 2, 148ᵃ.

GRINSEBEUTEL, *m.:* ein solcher gruntzer und zornbrater oder grinsebeutel ist gewesen der harte Demea MATHESIUS *Syrach* (1586) 29ᵇ, *also zu* ¹grinsen 1; *das wort dient auch heute noch im thür. obersächs. zu mannigfachen schelten für weinerliche personen, besonders kinder* (*also* ¹grinsen 2): grinsebüchse, -ding, -meppe, -michel, -peter, *dies auch von dem grabebitter;* grinslies, -mine MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; *im selben sinne auch* grinselbüchse, -peter, -trine ANTON *Oberlausitzer wörter* 1, 12; grinselkopf *murrkopf* WEINHOLD *schles.* 30.

GRINSELIG, *adj.* *'oft und viel grinselnd'* BERND *Posen* (1820) 82; grinslicht *morosus, querulus* STEINBACH 1, 644; *cudownik* .. ein grinselichter sonderling BANDTKE *poln. dtsch. wb.* 1, 75ᵇ; *über ein anderes* grinselig *s. u.* ²grinsen.

GRINSELN, *vb., ableitung von* ¹grinsen; *zunächst, entsprechend* ¹grinsen 1, *'das gesicht verzerren':*

wie grinseln sie (*die toten*) grasz!
wie blecken sie blasz!
BAGGESEN *poet. werke* 3, 295;

grinsln *den mund, das gesicht verzerren* CASTELLI *Österr.* 152; *zumeist der bedeutung von* ¹grinsen 2 *sich nähernd, 'oft und viel über kleinigkeiten unzufriedenheit äuszern, weinerlich klagen'* BERND *Posen* (1820) 82; *diese iterative bedeutung ist vorzüglich ostdeutsch:* er grinselt den gantzen tage *toto die querulas edit voces* STEINBACH 1, 644; *vgl.* WEINHOLD *schles.* 30; darvor (*Casaubonus*) aber auch leiden muszte, dasz Lipsius ihn brav schraubte, ob er gleich noch so sehr .. hierüber pinselt und grinselt SCHULTES *wohlmein. erinn.* (1780) 70; aber das spötteln, nergeln und grinseln um den kehricht her .. ist mir im innersten muthe zuwider IMMERMANN 1, 162 *Hempel; nur selten an* ¹grinsen 3 *anknüpfend:* ein vergnügt grinselnder feldlümmel .. gaffte mich an G. KELLER 3, 219; *'einem niedrig schmeicheln, .. eigentlich: in übertriebener freundlichkeit die mienen verzerren'* CRECELIUS 437; *eine eigenartig verschobene bedeutung zeigt:* welch eine ungeduld in der stellung, ... die zähne grinseln ein wenig hervor CRAMER *Neseggab* 4, 515; *ähnlich bei* greinen, *s. d.* II 3.

¹GRINSEN *vb.* A. *form. das wort ist erst nhd. bezeugt und noch im 17. jh. ziemlich selten; erst ende des 18. jhs. in voller literarischer geltung; zu grunde liegt* grinnen *stv.* (*s. o.*), *von den mit hülfe der ableitungssilben* -sen (*aus* -isôn) *und* -zen (*aus* -azzen, -ezen) *zwei selbständige, ursprünglich wohl auch nach der bedeutung geschiedene verba* grinsen *und* grinzen *gebildet wurden; wenigstens bevorzugt die bedeutung* 2 *'weinen' bis in die neuere ma. die z-form. freilich greift schon im 17. jh.* grinzen *auf andere bedeutungen über* (*s. u.* 1. 3), *und dasz das nicht blosz orthographisch zu verstehen ist, beweist noch:*

wo die wüsten negerprinzen
aus papiermanschetten grinzen
L. EICHRODT *lyr. kehraus* (1869) 1, 16;

noch zu anfang des 19. jhs. steht grinzen (*für alle bedeutungen*) *hinter* grinsen *nicht weit zurück; erst in der 2. hälfte des jhs. schriftsprachlich erloschen; mundartlich noch heute:* grinzen FRISCHBIER 2, 526; krintsən *neben* grinsən FOLLMANN *lothr.* 217ᵃ; krentsə *stellenweise im elsäss.* MARTIN-LIENHART 1, 278ᵇ. *das wort scheint von haus aus md., den obd. maa. heute noch grösztentheils fremd, ebenso anscheinend den meisten nd.; auch literarisch erst seit dem späteren 18. jh. in Oberdeutschland sich ausbreitend.*

B. *bedeutung. das vb. hat seine grundbedeutung von* grinnen, *ist aber in seiner weiteren entwicklung sichtlich von dem vb.* greinen *beeinfluszt, in dem das vb.* grinnen *anscheinend untergegangen ist* (*s. o.* grinnen).

1) *grundbedeutung ist 'knirschen': frendere* grinsen DIEFENBACH 247ᵃ; seind voll heuchelei, verbeissen ihr murmeln, grintzen mit den zähnen wie die juden ABELIN *hist. antipodum* (1631) 113; ballte die fäuste und grinste mit den zähnen ALEXIS *Rol. v. Berlin* (1840) 2, 164; *sodann 'die zähne fletschen' und 'murren, knurren' u. ä.* (*wie bei* greinen, *s. sp.* 58), *ohne dasz sich diese beiden bedeutungen in jedem fall sondern lieszen; zunächst von thieren:*

schäumend grinzte sie (*die hyäne*) die zähne
PFEFFEL *poet. versuche* 5, 91;

er ... rennt im grimme bäume über den grinsenden tieger MALER MÜLLER 1, 23; während dem essen ... grinsten sie (*die hunde*) wieder und liessen ein schwaches murren hören STIFTER *sämtl. werke* 3, 329; de swine myt ereme grinsende unde pustende SCHILLER-LÜBBEN 6, 144 *aus* KORNER; *seltener auf personen übertragen:*

doch, fordert sie ein kleid? so fängt er an zu grinsen,
als wie ein junger wolf, der auf die lämmer laurt
NEUKIRCH *ged.* (1744) 202;

wenn er dagegen nicht schimpfen mag, so grinst er dagegen GÖTHE 49, 264 *Weim.;* der verzweifelnde held .. mit dem tyrannischen fürsten rad an rad geflochten, grinsend, zähne fletschend STEFFENS *was ich erlebte* 4, 99; *noch in moderner ma. knirschen, knurren, verdrieszlich sein* FOLLMANN *lothr.* 217ᵃ; *gelegentlich bildlich:* Antonios feder grinzte auf dem papier AUG. LEWALD *reisen* 2, 280.

2) *'das gesicht im schmerz verziehen'* WEINHOLD *schles.* 30; *daraus fliesst die bedeutung 'weinen', die* (*anders als bei* greinen) *nur im thür. sächs. voll entwickelt scheint:* grinsen *idem quod* greinen, *collachrymari, plorare* STIELER 701; grinze sie, wie sie will; mein herz ist wie speck und nimmt keine weiberthränen an CHR. F. WEISZE *kom. op.* (1778) 3, 25; *vgl.* 3, 36. 38; ich grinze auch nicht wie du und krieche nicht beständig hinter die liebe mutter RABENER *sämtl. werke* 6, 50; grinsen, grinzen *weinen* BRUNS *volkswörterb. d. prov. Sachsen* 26ᵇ; grinsn GÖPFERT *sächs. Erzgeb.* 44; grinsen HERTEL *thür.* 110; 'die grinst *heiszt es allgemein auch in theilnehmendem sinne von einer weinenden'* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; *weinerlich reden, über kleinigkeiten wehklagen* ALBRECHT *leipz.* 126ᵃ; *auch im lothr. als 'weinen':* er hat et krinzen un lachen in ânem sack FOLLMANN 217ᵃ.

3) *verbreiteter als ausdruck des entgegengesetzten affects: das gesicht zum lächeln verziehen; die grundbedeutung bleibt auch hier erkennbar, insofern* grinsen *vielfach ein bösartiges lächeln bezeichnet: heimtückisch lachen* HEYNATZ *antibarb.* 2, 76; *hämisch, unangenehm lächeln* BRENDICKE *Berliner wortsch.* 130ᵃ; *schadenfroh oder höhnisch lächeln* WÖSTE 85ᵃ; ihr lächeln wie das grinzen eines schadenfrohen menschen KNIGGE *roman m. leb.* 3, 23; das hämische lachen (grinsen) ist feindselig KANT 10, 292; unabweisliche schmach, die uns ihr höhnisch lächelndes antlitz mit tückischem grinsen zukehrt HOLTEI *erz. schr.* 24, 227; *überhaupt von unangenehmem lächeln:* Alonso sah von seinem golde mit einem schielenden blick und einem grinsenden lächeln auf TIECK *schr.* 19, 480; sie (*die helfershelfer*) stehen in breiter schaar lächelnd oder grinsend beim usurpator LAUBE *ges. schr.* 4, 217; *doch konnte diese specifische bedeutung verblassen zu 'thöricht lächeln': risu inepto res ineptior nulla est* es ist nichts häszlichers, als wenn einer immer geht und grintzt CORVINUS *fons latin.* (1646) 710; auch ihres

tänzers schämte sie sich, der in einem fort grinste EBNER-ESCHENBACH 6, 22; sie grinsten verlegen und stieszen sich an VIEBIG *schlaf. heer* 100; *schlieszlich auch, ohne scheltenden nebensinn, von einem breiten, das gesicht stark verziehenden lächeln:* war aber einer unter den gûten schluckern, der het ein sonderliche arth, wann er grinsen, auf polnisch lachen wolt LINDENER *katzipori* 141 *lit. ver.;* der immer vergnügt grinsende riese war ... ein anblick für götter V. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* 452; der alte grinste über das ganze gesicht vor stolz und freude POLENZ *Grabenhäger* 1, 70; *wie* lachen (*s. th.* 6, 24) *auch mit dem acc. des inneren objects, doch mehr poetisch:*

es grinzte der tod ein scheuszliches lächeln
ZACHARIÄ *poet. schr.* 6, 203;

der magister grinzte ein triumphierendes lächeln C. F. BAHRDT *pastor Rindvigius* 1, 152; *oder mit äuszerem object:*

wenn er beifall
grinzte VOSS *nach* SANDERS;

diese bedeutungsentwicklung läuft der gleichen bei dem nd. verbum grienen (*s.* greinen II) *parallel und hat sich deutlich an ihr gestützt; dies* grinsen *bleibt deshalb auch dem obd. ziemlich fremd.*

4) *der allgemeinste und entwickeltste gebrauch, auch obd. voll entfaltet, entfernt sich insofern am weitesten von der grundbedeutung, als das wort die function als ausdruck eines affects eingebüszt hat; das gewicht liegt nunmehr auf dem widrigen, erschreckenden, grausigen eindruck, den die verzerrung der gesichtszüge hervorruft:* ich fühle mich aufgelegt, die ganze natur in ein grinsendes scheusaal zu zerkrazen SCHILLER 3, 151 *G.;* mich schreckten die grinsenden larven der ungeheuer E. TH. A. HOFFMANN 1, 15 *Grisebach; ähnlich in der oft gebrauchten wendung:* aus seinem lachen wird ein grinsen LAVATER *physiognom. fragm.* 1, 94; *sehr häufig vom bilde des todes:*

ich nahm ihr den schleier, da grünzte, o weh!
ein gräszlicher todtenkopf
KALCHBERG *ged.* (1793) 28;

ab und zu mit object: schon steht ein macerirtes skelet und grinset hohläugig sein memento! VOSS *antisymb.* 2, 296;

hölle grinste sein angesicht da
SONNENBERG *nach* SANDERS;

gerade diese bedeutung neigt sehr zu bildlichem gebrauch: man sah über keiner geheiligten thür das niederträchtige wort 'honoratiorenstube' grinsend dummheit ... bescheinigen RAABE *leute a. d. walde* 3, 191; *gern neben reinen abstractis wie:*

dicht hinter ihm grinst noch die grause gefahr
G. SCHWAB 362;

hier grinste die wahrheit von den kahlen wänden RAABE *Abu Telfan* 2, 148; *namentlich in verbindung mit gewissen adverbien:* wohin ich sehe, grinzt mir die verzweiflung entgegen KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 3, 89; hinter den gebilden grinzte die verzweiflung hervor M. HARTMANN *wanderungen a. m. gefängnisse* 74; *weitergehendes nur in poetischer sprache:*

es grinzten auch zeiten,
ha, wo die welt wär untergegangen, wenn helden nicht waren
SONNENBERG *Donatoa* 1, 127;

hervorzuheben ist ein besonderer gebrauch des part. praes.; zunächst 'widrig verzerrt' im eigentlichen sinne: sie kauerten nieder im grinsenden wahnwitz DROYSEN *Alexander* 474; *aber vielfach unsinnlicher:* mochte Marianel .. in fortwährender angst vor des barons angedrohten enthüllungen ... sich zur grinsendsten freundlichkeit für den hofmeister zwingen HOLTEI *erz. schr.* 14, 85; die bücklinge und grinzenden höflichkeitsbezeugungen der menschen SCHOPENHAUER 2, 115 *Grisebach; anders:* denn obgleich die kinder der armen nicht schlimmer und etwa boshafter sind als die reichen .., so haben sie doch manchmal äuszerliche grinsende derbheiten in ihren gebärden G. KELLER 1, 91; *stereotyp sind auch verbindungen wie:* den wiz zur grinsenden spottsucht erniedrigt SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 159; das von den jungen leuten allerdings mit grinsendem hohne behandelte ... examen LAGARDE *dtsch. schr.* 278.

²GRINSEN, *vb., körnig werden:* 'grinsen' heist, wenn die schwartzkupferprobe auf dem scherbel im feuer anfänget zu gehen MINEROPHILUS *bergwerkslex.* (1730) 311; *dazu wohl* grinseln: insgemein soll das honig über laulich warm seyn, d. i. so warm, dasz es an den fingern krintzele GRÜWEL *bienenkunst* (1719) 168; *ebenso auch das adj.* grinselig *trübe (von flüssigkeiten)* SCHEMIONEK *elbing.* 14; *krümelig* LEMKE *volksthüml. aus Ostpreuszen* 1, 167; *vermutlich gleichen stammes wie das vorhergehende; die bedeutungsentwicklung wäre anzuknüpfen an 'knirschen'; vgl.* grieseln *sp.* 265 *aus der wurzel* gris- *frendere sp.* 268.

GRINSENHAFT, *adj. u. adv., von lächelnd verzerrtem gesicht:* in dieser ... stellung lächelte sie mich zuerst grinzenhaft an THÜMMEL *reise* 9, 50; (*zwang er auch stirn und augen zum lachen*), so verlor er den ausdruck der stärke ... und wurde grinsenhaft unbedeutend GÖRRES *ges. schr.* 1, 323; mit grinsenhaftem lächeln H. MARGGRAFF *balladenchron.* 36; *unhäufiges wort, aber doch nicht, wie* CAMPE *meinte, fehlerhafte einzelbildung.* — grinsenwinde, *f., lonicera xylosteum, heckenkirsche* PRITZEL-JESSEN 220; NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210. grinser, *m., quiritans* STIELER 701. — grinsig, *adj., von verzerrtem gesicht:* (*als der doktor ihm in die augen sehen wollte*), machte er ein grinzig gesicht und riss beide augen sperrweit auf JUNG-STILLING 1, 336; zieht der kerl aber ein so flämisch grinziges gesicht, als hätte er rhabarbara gefressen SCHREYVOGEL 2, 223; *anders* (*zu* ¹grinsen 2): grinsicht *lamentans, ejulans* STIELER 701; *wieder anders* (*zu* ¹grinsen 1): grinsiχ *zänkisch, bissig* FOLLMANN *lothr.* 217ᵃ.

GRINSING, GRINSIG, *m., nicht seltene nebenformen zu* grensing *u. ä.* (*sp.* 116); *zumeist wie dies für potentilla anserina:* grinsich, grinsing, grünsing PRITZEL-JESSEN 304; grinsing CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1356; grinsig WIRSUNG *arzneib.* (1588) *reg.;* MEGISER *pol.* (1603) 1, 253ᵃ; *für achillea millefolium:* grinsing HOLL 136ᵇ.

GRINSLER, *m., homo morosus* STEINBACH 1, 644; BERND *Posen* (1820) 82; *murrkopf* WEINHOLD *schles.* 30: denn der cavalier war sonsten ein alter grinszler *schles. Robinson* (1723) 1, 87; und wenn der alte grinszler aus der haut führe STOPPE *Parnasz* (1735) 499.

GRINZLING, *m.,* 1) *emberiza citrinella, goldammer* HEPPE *wohlred. jäger* (1763) 153ᵇ; grintzling ZINCKEN *öcon. lex.* 982; grinsling NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; gründschling COLER *hausbuch* (1603) 5, 159; grünschling DÖBEL *jägerpract.* (1746) 61; grinschling POPOWITSCH 139; *ein md. und ostd. wort; näheres bei* SUOLAHTI 106. 2) *fringilla chloris, grünfink* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 62; BREHM 4, 290 *Pechuel-Lösche;* grintzling, grüntzling CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1382; *gewöhnlicher* grünling, *s. d.*

GRIPFEN, *vb., intensivbildung zu* greifen; *in älterer sprache nicht selten:*

daz vingerlîn er griphte *Ortnit* 414, 2;

weiteres mhd. wb. 1, 573ᵃ; *in obd. maa. noch lebendig:* gripfen *stark eingreifen, z. b. mit den klauen* LEXER *kärntn.* 124; *tastend zwicken, streichen* BACHER *Lusern* 263; *kneifend greifen, zwicken* REISER *Allgäu* 2, 705; *dazu* gripf, *m., griff* LEXER, BACHER *a. a. o.;* gripfig, *adj.:* inwendig sint si griphig wolf *cod. Tepl., Matth.* 7, 15; *vgl. den artikel* kripfen *th.* 5, 2320, *von dem das meiste hierher gehört.*

¹GRIPPE, *f., schnupfenfieber, influenza, eine seit jahrhunderten beobachtete, anscheinend aus Asien stammende, epidemisch oder pandemisch auftretende krankheit; durch die grippeepidemien des weltkrieges ist das wort wieder allgemein gebräuchlich geworden, auch für die in jedem jahr vereinzelt auftretenden fälle, die man vordem ge-*

wöhnlich influenza *nannte; aus frz.* grippe (*wohl auf russ.* chripŭ *heiserkeit zurückgehend, zs. f. d. w.* 9, 21) *ende des* 18. *jhs. entlehnt;* (*die hauswirtin*) schimpft auf die häszliche grippe, die ihr schon manchen guten fremden verjagt hätte THÜMMEL *reise* 2, 107; *schon vorher in der* (*an* pips *sich anlehnenden?*) *form* grips *'die influenza, russische krankheit' bei* ZAUPSER *bair.-oberpfälz.* (1789) 33; *im* 19. *jh. allgemein:* das jahr 1831 . . . brachte die grippe CHAMISSO 6, 85; die grippe, die in Hamburg so stark grassieren soll HEBBEL *br.* 1, 168; *zur sache vgl.* SCHNIRER-VIERORDT *encycl. d. pract. med.* 2, 448.

²GRIPPE, *f.:* 'grip *ein fahrzeug wie eine brigantine*' JACOBSSON *technol. wb.* 2, 153ᵇ; wan vil Sarraceni mit mancher leyen schiffen, fusten, grippen und armaten zulendeten BREIDENBACH *reisen gen Jerusalem* (1486); darin macht man . . . naue und grippen und fusten und barcken klein und grosz F. FABRI *eig. beschreibung* (1556) 14ᵇ;

und als sie in den golfen kamen
von Satallea, sie vernamen
uf dem mör zwo grippen dört
hist. volksl. 3, 39 *Liliencron;*

franz. grip, *m.,* GODEFROY 4, 360ᵃ.

³GRIPPE, *f., die kleinsten gräbchen zur be- und entwässerung der wiesen* LUEGER ²4, 631; *ähnlich schon bei* BENZLER 1, 181; dieser pflug macht eine sehr regulaire, rechtwinklichte, viereckige wasserrinne oder grippe THÄR *beschr. d. ackergeräthe* 3, 15.

GRIPPEANFALL, *m.:* als ein übler grippeanfall endlich überwunden schien, folgte auf ihn der zweite, härtere JAC. GRIMM *an Dahlmann, briefw.* 1, 536; leider hat sich unser guter fürst . . wieder einen verschlimmerten grippenanfall zugezogen PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 4, 172. — grippekrank, *adj.,* FONTANE *familienbr.* 1, 182; heute bin ich müd und grippkrank SCHEFFEL *an Schwanitz, br.* 248; Theodor . . . kam grippenkrank hin BISMARCK *br. a. s. braut u. gattin* 254.

GRIPPELE, *f., entzündung an der hand:* wan einer den ungenammten an einem finger oder ein grippelen an der handt erlitten WÜRTZ *practica d. wundarznei* (1612) 463; *vgl.* grippeln *paronychia,* das böse ding, nagelgeschwür BLANCARD *lex. med.* 471; gripp- *ist eine im alem.* (*s.* STAUB-TOBLER 2, 788) *ganz gewöhnliche seitenbildung zum stamm* gritt-, *s. u.* gritten; *vgl. auch* griggeln *unter* griggen *sp.* 314.

GRIPPELN, *vb., hadern, zanken:* ist aber (*der leiher*) dabey geitzig . . . zahlt ungern, grippelt und zancket gerne, so ist es besser mit ihm unverworren seyn HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 29ᵃ; *dazu:* ob er (*der käufer*) . . die unbilligkeiten hasse, nicht unnothwendige gripplereyen liebe und suche 1, 14; biszweilen (*sind*) die gemeinen leute und bauren allzu gripplerisch, neidisch und boshafftig 2, 49; *wohl als* krippeln *anzusetzen; der bedeutung nach am nächsten zu* kritteln, *das nach* kribbisch *und zugehörigem* (*th.* 5, 2204) *umgestaltet sein könnte.*

GRIPPEN, *vb., an sich raffen, stehlen, mausen; grappare, raffare* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 556ᵇ; *besonders westdeutsch:* das grippen oder stehlen gieng gewöhnlich in der frühe . . vor sich STAUB-TOBLER 2, 788 (*quelle von* 1805); MARTIN-LIENHART 1, 279ᵇ; *lux. ma.* (1906) 154ᵇ; CRECELIUS 435; MÜLLER-WEITZ *Aach.* 74; *auch bair.* SCHMELLER 1, 1006; *die* k-*formen* (*s.* krippen 4, *th.* 5, 2326) *sind unecht, vielmehr ablautbildung zu* grappen (*s. d.*)*; vom stamme* grīp- *greifen etymologisch zu trennen, wenn auch gelegentlich vermengungen in form und bedeutung zu beobachten sind; so mit* gripfen:

dein adern und auch die rippe
nicht mit eysen gryppe (*zwicke, kneipe*)
Augsb. kalender (15. *jh.*) *nach* SCHMELLER 1, 1006;

dazu gripp *dieb,* grippig *diebisch* STAUB-TOBLER 2, 783 *und anderweitig;* grippieren *wegkapern* VOIGT *handwb. für die geschäftsführung* 1, 358; OSTWALD *rinnsteinspr.* 82; *intensivbildung zu* grippen *ist* grippeln KRAMER *teutsch-ital.* 1, 556ᵇ; *noch heute im schweiz.* STAUB-TOBLER *a. a. o.; häufiger* gripsen (*auch* gripschen) *stehlen, mausen, gewöhnlich in der bedeutung getrennt von* grapsen (grapschen) *mit schnellem griff erfassen, an sich reiszen, der analogen bildung zu* grappen; *mundartlich sowohl md. wie obd. anscheinend allgemein verbreitet, vgl.* krips 2 b *α, β, th.* 5, 2329; snatta scheint so viel als unser: mausen, gripsen JAC. GRIMM *kl. schr.* 4, 111; *auch nd.:* gripsen BAUER-COLLITZ 41ᵃ; SCHAMBACH 68ᵇ; griebbsen SCHEMIONEK *elbing.* 14, *also mit dem vocal von* grīpen; *vgl.* FRISCHBIER 1, 250. 253. *dazu* gripser *dieb* STAUB-TOBLER 2, 792 *und sonst;* grips, gripsch *griff, verstand* (*s. an alphab. stelle*); grips graps *adv. zur bezeichnung des schnellen, raffenden greifens* FRISCHBIER 1, 250; *lux. ma.* (1906) 154 *und sonst;* es geht grips graps mit den waaren *sie gehen reiszend ab* SPIESS *henneberg.* 35;

(*die katzen*) rissen ripps, rapps,
die küchlein und ihr mütterlein treu,
gripps grapps in viele, viele restchen
BRENTANO 5, 82;

mit anderer ablautung grips grups, *als substant. behandelt, eigentlich 'dieb', aber anscheinend auch allgemeiner 'nichtsnutz':* was habe ich vor eine lust davon, wann ich etwas lamento setze, und ein solcher grips grups hinten und forn verschwentzt mir meine arbeit? JAN REBHU *weltkucker* 1, 33; *latinisiert* gripsgrumpazius: demut erfordert nicht . . . von einem hochgelehrten, sich für einen gripsgrumpazium zu halten BUTSCHKY *rosenthal* (1679) 918.

GRIPPIG, *adj. zu* ¹grippe: ich bin von den grippigen zuständen und den dîners . . . in die mitte genommen BISMARCK *br. an schwester u. schwager* 88.

GRIPS, *m.* 1) *substantivbildung zu* gripsen (*s. o.* grippen), *'griff'* HERTEL *thür.* 110; *ebenso* gripsch FRISCHBIER 1, 250; *und zwar sowohl das greifende:* spängrips *leuchter für lichtspäne* CRECELIUS 436, *wie das gegriffene: griff an der sense* FISCHER *schwäb.* 3, 841; grüpps haver *handvoll hafer* SCHÜTZE *holst.* 2, 70; *häufiger übertragen: das vermögen geistigen ergreifens, fassungskraft, verstand; so allgemein in den maa. des mittleren und östlichen Norddeutschlands und in gröberer umgangssprache,* MI 29; DANNEIL 70ᵃ; BRENDICKE *berlin.* 130; HERTEL *thür.* 110; JECHT *mansfeld.* 44ᵇ; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 448ᵃ; FRISCHBIER 1, 253; *auch schles.;* er ist ein verständiger mensch; der Peter und Gottlieb haben keinen grips ALEXIS *Isegrim* 2, 60; ich bin kein groszes licht, doch so viel gribs hab' ich im schädel, dasz ich weisz HOLTEI *erz. schr.* 37, 142; die sauren gepfefferten preszköpfe . . . sind in unserem organismus zu gehirn und gripps verarbeitet worden FR. REUTER *br.* 499.

2) *desselben stammes scheint das* grips *der redensart* einen beim gr. nehmen, *in niederer volkssprache über ganz Deutschland verbreitet; vgl.* krips *th.* 5, 2328 *ff., nur sind die* g-*formen häufiger als dort erkennbar, öfter im selben dialect neben der* k-*form:* gribs, kribs FOLLMANN *lothr.* 217ᵃ; jripps, kribbs JECHT *mansfeld.* 44ᵇ; griebs, krips MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; grips, kripsch FRISCHBIER 1, 253; *bair. österr. als fem., s.* krips 1 c, *dazu* bei der griebs packen HÖFLER 201; se hab'n den dieb glei bei der gribs g'habt HÜGEL 71; gripes *fem.* FR. KRAMER *Bistritz.* 41; *wie bedeutungsvermengung mit* griebs *kehlkopf stattfand* (*s.* griebs 3, *sp.* 255), *ist auch eine solche mit* grips 1 *zu beobachten:* eins auf den gr. geben *einen schlag auf den kopf versetzen* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 440; *literarisch wagt sich das wort kaum hervor:* den (*versicherten*) kann er (*gott*) nimmer am grips kriegen AUERBACH 11, 148.

GRIPSEN *s.* grippen.

GRISCH, GRIST *kleie s.* grüsch.

GRISCHE, GRITSCHE, GRISSE *u. ä. s.* grinitsch.

GRISETTE 1) *urspr. ein einfacher grauer stoff, später auch von künstlicheren geweben* KRÜNITZ *öcon. encycl.* 20, 101; JACOBSSON *technol. wb.* 5, 737; *aus frz.* grisette *f., doch im deutschen anscheinend gewöhnlich* grisett *als masc.,* VOIGT *hdwb. f. d. geschäftsführung* 1, 358; *im* 18. *jh. sehr beliebt:*

sie (*die weste*), die ietzt spöttisch kurz um deine hüften schlägt,
sey länger aus grisett und stark mit gold belegt
ZACHARIÄ *poet. schr.* 1, 50;

grisets oder geblümte zeuge NICOLAI *reise* 10, 61 *beil.*

2) *wie im frz. auch für die trägerinnen solchen zeuges, zunächst schlechthin: einfaches berufstätiges mädchen, nähterin, putzmacherin u. dgl.:* nicht ohne wehmuth sahn sie die gespielinnen zu armseligen grisetten und wärterinnen erniedrigt MEISTER *neue schweiz. spaziergänge* (1790) 9; *häufiger in dem specifischen sinne des selbständigen, arbeitenden mädchens, das die geliebte eines mannes ist:* Jeannette Vaubernier, ein armes waisenkind . . ., früher eine putzmacherin, eine grisette, später zur gräfin umgebacken BAUERNFELD 6, 90; *auch einfach 'geliebte':* grisetten und freundinnen befriedigen — nicht die wollust, — sondern das herz IMMERMANN 18, 70 *Hempel. dazu compositionen wie* grisettenartig F. RUNKEL *Böcklin-mem.* 147; -ball FR. DINGELSTEDT 2, 293; -gesicht M. HARTMANN 3, 98; -wesen IMMERMANN 1, 17 *Hempel.*

GRISSELN, *vb., von rieselndem erschauern,* = grieseln (*sp.* 265); *dies die herrschende schriftform; doch ist die kurzform namentlich im älteren obd. nicht selten:* aber die hertzogin sahe in an, all ir geblüt grisselt, und hůb an zů bidemen *Aimon* (1535) g 5[b]; das der frawen die haut griselt und ir schwindelt in dem haupt DRYANDER *d. ganzen arznei inhalt* (1542) 3[b]; *gern aufs haar angewendet:*

allererst do begund mir
mein har gen himel grisles
zimmer. chron. 1, 589;

von einer frau in geburtsschmerzen:

wie wird mir wieder so schlimm, auweh!
mir grisselt auf dem kopf ein jedes haar
SCHINK *marionettenth.* (1778) 40;

anders: schauder . . . laufen einem den rücken hinab und grisseln in den haaren TIECK *schr.* 5, 133; *auch die grundbedeutung der wurzel* gris-, *frendere* (*s. sp.* 268), *macht sich gelegentlich noch geltend:* ir machet mir die zeen also grisslen . . . mit ewerm schmatzen und küssen WIRSUNG *Calistus* 92; *vgl.* auch griesen *sp.* 266. *das entsprechende* griss(en)lich, *adj. u. adv.,* = [1]grieselich (*sp.* 265) *begegnet spärlicher:* der wint . . nam grisslich überhandt F. FABRI *eig. beschreibung* (1557) 208[b]; dasz . . der hailige ritter sant Jörg den gryssenlichen wurm überwunden EHINGEN *reisen* 18 *lit. ver.;* ein grisslich heulen der hunde und wolffe *mon. hist. Warm.* 8, 295.

GRISS(E)LICH, *adj., körnig,* = griesz(e)lich (*sp.* 280); *die dort als mundartlich erwähnten kurzformen gelegentlich auch schriftsprachlich:* die farbe ist ganz schwarz, mit wasser vermischt ein wenig griszelich GÖTHE III 1, 272 *Weim.;* pferde, in der sonne geröstete, . . hier grisliche rothbraune fleischmassen, . . dort schon abgezehrte gerippe lagen . . umher ALEXIS *erinn.* 124; (*das junge grün*) spreizt sich grisslig wie kresse SCHLAF *frühlingsbl.* 23; *vgl. noch* grisslich *von speisen . ., die gleichsam feine körnchenspuren lassen* ALBRECHT *Leipz.* 126[a]; *hier liegt eine besondere kurzvocalige wurzel, wohl das unter* griesgramen (*sp.* 268) *behandelte* gris-, *zu grunde; gelegentlich* gritzlich: seyhe es darnach durch ein starcks tüchlin, dasz nichts gritzlechts hindurch mög GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 285.

GRISTELN, *vb., zerkleinern:* gristeln, kůrtzlen HARSDÖRFER *poet. trichter* (1648) 2, 145; *mhd.* ûz gristen *ausmahlen, s. o. sp.* 268.

GRITSCHE, *f., gryllus domesticus* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 210; WEINHOLD *schles.* 80; POPOWITSCH *versuch* 164; *schallnachahmende benennung in anlehnung an* gritzen *stridere* (*s.* kritzen 3, *th.* 5, 2345); gritzen *singultare* DIEFENBACH 536[c]; *vgl.* gritschen *zirpen* UNGER-KHULL 306[b]; gritsch(e) *kleines dürftiges kind, zwerg* WEINHOLD *a. a. o.;* SCHMELLER 1, 1018; HÜGEL 71 *ist wohl dasselbe; vgl.* gricken *sp.* 249.

GRITTEN, *vb., nur obd., die beine spreizen;* graten, gratlen, griten *divaricare, distendere crura* STAUB-TOBLER 2, 827 (*quelle von* 1662) *und ebenso noch im heutigen schweiz.; mit gespreizten beinen einhergehen, auch: klettern* FISCHER *schwäb.* 3, 843; griten *schreiten, rittlings sitzen* SCHMELLER *cimbr.* 126; *mit object:* (*kühe, die*) so sie gehen sollen, die füsz nit zu weit von eynander gritten HERR *feldbau* (1551) 193[b]; *dann auch 'sich spreizen': divaricata crura* bein, so von einander gritten DENTZLER *nach* STAUB-TOBLER *a. a. o.; übertragen:* der (*feigen-*) paum ist gesträut mit weit gritenden esten K. v. MEGENBERG 322, 4; die feder die da grittet und nit recht schreiben wil KEISERSBERG *sünden d. munds* 49[b] (*th.* 5, 2346 *s. v.* kritzen 4 d *falsch erklärt*); *hierher wohl auch, im sinne überspreizen, d. h. umfassen:*

(*Dido nahm*) so vil land
dann die riemen möchten gritten
ausz einer büffelshaut geschnitten
MURNER *nach* SCHMIDT *elsäss.* 156[b];

das dem got. grids *m. schritt entsprechende zu grunde liegende subst. begegnet nur in spuren:* gritmali, critmali GRAFF 4, 311; *passus* schriet, griet SCHMELLER 1, 1017 (*quelle des 15. jhs.*); grit, griit *schritt cimbr.* 126; *dazu bair. und alem. vielerlei andere ableitungen, so* gritteln, *grosze schritte machen, die beine auseinandersperren* LEXER *kärnt.* 122; *klettern* FISCHER *schwäb.* 3, 844; *varicare* die bein weit von einandern setzen, grittlen DENTZLER *nach* STAUB-TOBLER 2, 827; *auch im neueren alem., ib.* 828; gritter, *eig. einer, der beim gehen die beine weit oder ungeschickt auseinanderbringt, dann vom steifen, mühsam gehenden alter, als scheltwort:*

es ist ein wurmstichiger mann,
ein alter gritter und koszbauch
FRISCHLIN *Susanna* (1589) 326;

weiteres FISCHER *schwäb.* 3, 843; *im selben sinne* gritti: die mutter war eine stattliche frau, so für einen alten gritti . . . mehr als gut GOTTHELF 7, 110; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 827; grittecht *adj.:* der mit den schencklen umb die kneůw und schinbein weyt von einanderen grittet MAALER 192[d]; *am häufigsten* grittling(en) *adv., mit gespreizten beinen, rittlings; von Christi stellung am kreuz:*

und woltent baide fůsse han
hinder das crúce also gezogen . .
das er grittelingen wære
gestanden in der swære
Schweizer WERNHER *Marienleben* 9995;

er must nider auf das sail gritling sitzen *städtechron.* 10, 166; *weiteres s. unter dem falschen ansatz* gerittling *th.* 4, 1, 2, 3715; *auch* grittlisch: da sassen zwen landsknecht zu obersten auf der mauer grietlisch *städtechron.* 15, 229; gritlisch AVENTIN 5, 147, 20; *beides auch in den modernen obd. maa.; auch das isolierte* gritte *pruniceps* DIEFENBACH 469[b] *wird hierher gehören.*

GRITTELN, GRITTLICH, GRITTLICHKEIT *s.* kritteln *u. s. w.*

[1]GRITTIG, -ISCH, *adj., zänkisch:* bruder Rauschen, grittische und farnesische bastart FISCHART *groszm.* (1623) D 4[a];

so seyt ir mender . . .
. . trutzig, sawer und ghrüdisch
H. SACHS 4, 21, 31 *Keller;*

über das vorkommen in neuerer ma. s. krittlich 1 c *γ, th.* 5, 2340, *dazu* FISCHER *schwäb.* 4, 771.

[2]GRITTIG, *adj., habgierig, s.* greitig *sp.* 94; *dazu* grittigkeit, *f.:* der begert von gritekeit einre krone . . mit karbünkelsteinen *städtechron.* 8, 33; das die pfaffen ungerecht werent mit hoffart, mit grittikeit und unkůscheit E. WINDECKE *denkwürdigk.* 108; grittiglich, *adv.:* wie sie den lůten, die in befolhent sint, ir gůt und arbeit . . griteclichen verslindent *ebd.* 327.

GRITZE *s.* grütze.

GRITZEL, GRITZELMÖHRE *s.* kritzelmöhre.

GRITZEN, *vb., knirschen:* hüt sich auch, das er weder mit den leftzen schmatz, oder mit den zenen wie ein saw wetz, gritz oder schnauf J. V. DEYGER *paedo-*

nomia E 7ª; als aber der winter mit kelte gritzet JOH. KESSLER *sabb.* 157; *ein noch heute im alem. reich entfaltetes wort, s.* STAUB-TOBLER 2, 836; *das wort wird th.* 5, 2345 *mit* kritzen *identificiert* (*s. d.* 8), *kaum mit recht; etwa* = gristen (*s.* griesgramen, *form* 1, *sp.* 268) *mit umgesprungenem* s? *jedenfalls des öfteren im wechsel mit dem stamm* gris-: der bapst forcht, gritz wurd grommen nachschlachen (*die erbitterung würde sich steigern*) J. v. WATT *dtsche histor. schr.* 1, 304 *statt des üblichen* grisz schlecht nach gramen (*s.* griesen *sp.* 266); *im schwäb.* gritzgrammen *u. ä., s. o. sp.* 268.

GROB, *adj.*

form und verbreitung.

das wort scheint altheimisch nur auf hd. und nd. boden; dann spätanord. grōfr *'grosz, grob' stammt aus dem nd., engl.* gruff *'barsch, roh' aus dem nl. ältester beleg* cropa zascruntan *fissura* GRAFF 2, 356 (*hraban. gloss.*); *häufiger erst bei* NOTKER (1, 705, 2; 722, 10; 819, 2; 837, 17; *vgl.* 852, 10. 24), *der bedeutung nach bereits voll entwickelt; in der classischen mhd. dichtung fehlend; erst seit der* 2. *hälfte des* 13. *jhs. häufiger, zumal auf md. boden; mnd. und mnl. reich entfaltet. bei* NOTKER *bis auf* 1, 837, 17 *stets* gerob, *ebenso das abstractum als* geroubi 1, 852, 8. 17 (*vgl.* gröbe), *aber das* e *wird sproszvocal sein. die etymologie ist schwierig; an auszergerm. beziehungen bietet sich lit.* grubùs *holperig,* grumbù, grúbti *holperig werden; lett.* grumba *runzel, abg.* grąbŭ *grob, rauh, s.* FRANCK 217ᵇ; *auf eine ähnliche grundbedeutung führt auch die bedeutungsgeschichte des deutschen wortes; höher hinauf ist wurzelverwandtschaft mit* grosz *wohl möglich, vgl.* FALK-TORP 1, 350.

bedeutung und gebrauch.

die schwer zu durchschauende bedeutungsentwicklung ist nur zu verstehen bei der annahme, dasz der quantitätsbegriff 'massig, dick', den man gewöhnlich als die grundbedeutung ansieht, nicht primär ist, dasz vielmehr ausgegangen werden musz von der bedeutung 'uneben, rauh', die auch die idg. parallelen nahelegen; sie ist freilich frühzeitig überwuchert worden durch die quantitative bedeutung, die sich auf dem wege über 'bröckelig, grobteilig' entwickelt haben mag (vgl. grosz), *bricht aber in vielfachen veränderungen u. färbungen des quantitätsbegriffes immer wieder durch, wenn sie auch nur in wenigen gebrauchsweisen rein zu tage tritt; immerhin gehört sie an den anfang.*

A. *grundbedeutung: uneben, rauh. heute nur noch im abstractesten gebrauch, in der anwendung auf menschen* (*s. u.* F), *voll lebendig; im älteren nhd. noch entwickelter.*

1) *zunächst ganz sinnlich: aspera tactu* rauch und grob anzerüren FRISIUS *dict.* (1556) 1288ª; die grobe rauhe händ weiss und glatt zumachen SEBIZ *feldbau* (1579) 78; nim der groben birckenrinden, die unden vom baum herab fallen GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 88; *das kennt auch die neuere sprache noch:* die muskeln sind . . mit einer groben rauhen haut überzogen GÖTHE 87, 347 *W.; vgl.* dem uralten brauch . . liegt gewisz ein frommes gefühl zu grunde, aber es steckt in einer groben hülle D. FR. STRAUSZ 6, 17; *der abstractere gebrauch im sinne 'rauh, wild' dagegen wesentlich im älteren nhd.:* der Christo . . . aufm rauhen, groben und unebenen weg . . . der tugenden nachfolgt ALBERTINUS *hirnschleifer* (1664) 302; das heilig wasser entspringt ausz gröben bergen und ungehobelten felsen SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 180ᵇ; ist . . uber das grob und hoch gebirg gangen GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 315;

noch umgibt uns ocean
grober wasser HERDER 6, 190;

ganz vom sinnlichen ausgangspunkt gelöst: so ist Ybernia ain grob hert land, da weder wein noch ander edel frücht innen wachsen *Fortunatus* 74 *ndr.;* ich schicke meyn tochter nitt in dasz ferre grobe land (*Dänemark*) VOGELGESANG *heiml. gespräch* 28 *ndr.;* eyn birgig unfruchtbar landt und wie under eynem groben hymel gelegen FRANCK *weltb.* 95ª; das gantz jar wurde feucht, schwer, grob und ungesund sein J. B. GRASS *schöne historie* (1570) 194; *von schlechtem wetter bis heute im österr.:* endlich ward das wetter 'grob' (*es regnete*) W. v. CHÉZY *erinn.* 2, 188;

(*er*) liegt untán frei'n himmel, is's grob oder schen
PAILLER *weihnachtslieder u. krippenspiele* 1, 187;

auch ganz inconcret: der sig ist zů grob, der mit blůt ligt ob SEB. FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 58ª; *rauh in der wirkung, 'scharf, stark':* man musz oft einen mit groben, scharpfem saltz reiben LEHMANN *florileg. polit.* 2, 749; es sind aber gar grobe rauhe artzneien und deszhalben nicht liederlich zubrauchen GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 2, 158; *etwas anders* (*mit anklang an* F 2): es sieht einer groben baurenartzney gleich WIRSUNG *arzneibuch* (1588) 554ᶜ.

2) *das alter dieser bedeutung erweist der schon im ahd. bezeugte gebrauch für 'rauhe' töne von jeglicherlei art:* taz aber in nideren esten dero erdo sih nâhta, daz lûtta gerobo *gravitas rauca quatiebat* NOTKER 1, 705, 2; *ähnlich* 1, 722, 10; sang also grobo ‘sô Dores singent 1, 837, 17; welhes menschen überprâwe vil hârs habent und rauch sint, der . . . und ist sein sprâch unrain und grob KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 45, 17; mit grober grausamer stym (*er*) sprach ARIGO *decam.* 85 *lit. ver.*; im zorne schreit er (*der rollaffe*) mit tiefer und grober stimme BREHM *thierl.* 1, 231 *Pechuel-Lösche;* das (*sc.* zöttlin von dem wullen tůch) nympt den saiten das kesseln oder dye gröbe onfreuntlich hallung oder thonung VIRDUNG *musica getutscht* (1511) F 1ᵇ; kriegt dieser resonanzboden . . einen sprung, dann . . geben (*die saiten*) einen dumpfen, groben ton NESTROY 1, 46; *aus 'rauh' entwickelte sich die bedeutung 'tief': bassa vox* grob und nyder stym BRACK *vocab. rer.* (1491) 40ª; das du das selbig für die grobst oder nidrist stym des clavicordis . . magst erkennen VIRDUNG *musica getutscht* (1511) F 3ª; *so schon ahd.:* also imo ouh tie andero (*saiten*) so uilo gerobor inquedent, so uilo so si lengeren sint NOTKER 1, 852, 10; *vgl.* 24; (*die saiten*) die etwas schlaffer angezogen waren, die grobe stimme machten E. G. BARON *instr. d. lauten* (1727) 12; *von musikinstrumenten:* grobes horn HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 490;

und streicht den groben violon
STOPPE *Parnasz* (1735) 91;

auch von dunklerer farbe des tons, 'dumpf':

und die kartaune töhnt den groben leichenklang
STIELER *geharnschte Venus* 8 *ndr.;*

dann der messing laut von natur grob und der stahel cleyn VIRDUNG *musica getutscht* (1511) F 1ᵇ; etliche bliesen sehr klahr und helle, ander wieder grob und dunckel DAPPER *Africa* (1671) 609ᵇ; *dies eine sehr geläufige antithese:*

das war ein blöcken, quäcken, quacken . . .
so grob, so klar, so mancherley
LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 114;

sie (*die biene*) sang bald grob, bald klar
FR. KIND *ged.* 3, 127;

handelte es sich nur um zweistimmigen gesang, oder um 'grob und fein', wie wir es bequemer nannten HOFFM. v. FALLERSLEBEN 7, 11 *Gerstenberg.*

B. *nicht minder alt, aber viel ausgebreiteter ist* grob *als quantitätsbegriff: 'dick, stark, umfangreich, grosz' (gegensatz 'dünn, klein'); grossus* DIEFENBACH 270ᵇ; *nov. gl.* 198ª; *vgl. die alten, formelhaften paarungen:*

(*von edlen bäumen sie*) brachen obz
beide cleine unde grobz *pass. H.* 36, 1;

ebenso K. 1, 31; 5, 19; dat wy hebben verkofft enen unsen tenden (*zehnten*) . . groff un smal SCHILLER-LÜBBEN 2, 149ᵇ (*quelle v.* 1407); *alt klingt auch:* ein . . hoher baum, wo grob und fein erquicklich durcheinander wächst EICHENDORF 2, 163; *am Niederrhein und wohl auch sonst sagt man* grob und grosz *für 'sachen'* (*z. b.* grob u. grosz kaufen, verkaufen), *urspr. wohl gemeint als 'dick und grosz'.*

1) *im eigentlichen dinglichen gebrauch.*

a) *wie* grosz *auf einen ausgangspunkt 'grobkörnig' weist, mag auch hier in der zählebigen bedeutung 'dicktheilig' das genetisch älteste stecken:* grober staub ER. ALBERUS *dict.* (1540) 23[b]; *cibarium* grob meel B. FABER *thes.* (1587) 171[b]; kleye .. ist das grobe, so vom korne .. überbleibet GUEINTZ *rechtschreib.* (1666) 91; *examurcare oleum* die trusen und grobe matery vom öl thun CALEPINUS XI *ling.* (1598) 503[b]; zu einem pfund groben werckpulfer REUTTER v. SPEIR *kriegsordn.* 116; viel grobes sands ER. ALBERUS *dict.* 54[a]; (*wege*) mit grobem kisz bedeckt BAHRDT *gesch. s. leb.* 3, 314; (*eine treppe*) groben gerölles MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 4, 21; eine stufenfolge groben getrümmers begleitet .. den grat H. v. BARTH *Kalkalpen* 625; mit groben hasenschrot *ollapatr.* 43, 30 *ndr.; ebenso adverbiell:* grob stossen, hacken, schneiden KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567[a]; *vgl. die zusammenrückungen* grobgestoszen *u. a. sp.* 407 *f.; ähnlich in der sprache des bergbaues:* was grob zu gewinnen ist ..., darf nicht weggestufet ... werden VEITH *bergwb.* (1870) 249.

b) *frühzeitig aber auch zur bezeichnung des massigen schlechthin; von menschen zunächst einfach 'dick':* grouer (*grossus*) homo GRAFF 2, 356; groff *corpulentus* DIEFENBACH *nov. gl.* 115[b]; Carolus der drilt, genant der grob kaiser *städtechron.* 3, 65; Pipinus met syme zonamen der grove WALLRAF 81 (*quelle von* 1451); *zuweilen auch mehr qualitativ gefärbt, s.* C 1; *alem. noch heute für 'hochschwanger'* STAUB-TOBLER 2, 689; grobes leibes seyn *'obd.'* ADELUNG; *vgl.* grob schwanger *unten* 2 a; *von thieren 'stark, grosz'; schon bildlich:*

solch grobe fisch (*fette opfer*) han sie gefangen
mit büberey und bösem garn
BURK. WALDIS *Esopus* (1565) 203;

gerade in dieser verbindung noch heute in manchen maa., vgl. SCHRÖER *nachtr.* 30; weindroschel und ander grobe vögel (*im gegensatz zu finken und lerchen*) MATHESIUS *Sarepta* (1571) 175[b]; von groben und kleinen vögeln insgemein AITINGER *jagd- u. weydbüchl.* (1681) *titelbl.;* ses hunde starck unde grof *Reinke de vos v.* 336; grobe ochsen wilder art SPRENG *Ilias* 93[a]; *doppelsinnig* (*vgl.* F 1 a): feist land gibt grobe ochsen PETRI *d. Teutschen weish.* 2, Ooo 8[a]; ein rudel lauter starcke oder grobe sauen DÖBEL *neueröffn. jäger-pract.* 1, 25, *und so noch heute in der jägersprache;* grob wildpret = schwarz w. HEPPE *wohlred. jäger* (1763) 153[b]; *etwas anders* (*mit hinneigung zu* E 3): (*des esels*) gebein ist gantz dünn, .. dieweyl es sunst so ein grob thier HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 41[a]; *'derb, stark, fett, vom vieh'* FISCHER *schwäb.* 3, 844; *ähnlich. im schweiz.*

c) *auch wo das adj. sonst von körperlichem gebraucht wird, in erster linie zur bezeichnung der masse, des rundumfangs:* mein minster finger der ist grobere (*grossior*) dem rucken meins vatters *erste dtsch. bib.* 5, 297 (3. *kön.* 12, 10); *ebenso noch heute in der ma.:* (*der geschwollene finger*) isch fasch d's halben gröber es d'r anger; ärmlisgrob *so dick wie ein kleiner arm* STAUB-TOBLER 2, 688;

me nimt e achs u geit u bätzget
im holz a mengem grobe baum
bibl. ält. schriftw. d. Schweiz I 5, 196;

(*die trutznachtigall*) sich setzt an grober eichen
SPEE *trutznacht.* (1649) 4;

grob holtz *du gros bois* DUEZ *nomencl.* (1652) 87; grobe stöcke auszreuten PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, Z 7[a]; *gern bildlich im hinblick auf die bedeutung* F: ich sehe wol, ich musz mit den pawrexten ubir die groben bloch kummen LUTHER 9, 741 *W., nach dem sprichwort:* zu groben blochen gehört ein bawernaxt LEHMANN *floril. polit.* 1, 350; auf einen groben ast gehört ein grober quast GOTTSCHED *vers. einer crit. dichtkunst* 76; *vgl.* SCHAMBACH 69[a]; *heute gewöhnlich:* auf einen groben klotz gehört ein grober keil *teutsche sprichw.* (1790) 59; *schon benutzt von* HENRICI:

grobe klötze musz man keilen
ernst-, scherzh. u. sat. ged. 3, 476,

aber anscheinend noch älter: den groben Schmidelinischen klotzen můsz man grob keyl aufsetzen NAS *antigratulatio* (1568) 33[a]; *gelegentlich auch:* auf ein grob holtz gehöret ein grober keil SPANUTIUS (1720) 595; *auch* grobe späne, *an sich nur 'dicke, starke späne', in verschiedentlich übertragenem gebrauch:* der (*noch unerzogenen*) jugend die groben späne abhauen *u. ä. s.* span *th.* 10, 1, 1866 *f;* von ungeschickten reden und schriften sagt man: es seind grobe hobelspän .. es seind grobe brocken, die ein starcken magen zu verdawung bedörfen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 373;

der alt wolf het ein schaf zu bissen, ..
er schlang es auf bey groben flecken
BURK. WALDIS *Esopus* 1, 22 *Kurz;*

so bleiben die groben kolen .. in dem sieble ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 9[b]; die bynnerste muyre, die gar dick was mit groeuen steynen off gemuyrt *pilgerfahrt d. ritters v. Harff* 67;

sie (*die liebe*) spottet grober mörsersteine
STIELER *geharnschte Venus* 8 *ndr.;*

die ähren von besondrer grösse, gefüllt mit groben körnern BROCKES *ird. vergn.* 7, 401; dabei heulender wind und grobe flocken BISMARCK *br. a. s. braut und gattin* 14; *aber wirklich lebendig in neuerer sprache nur in fällen wie:* fast immer enthält es in feineren oder gröberen theilen schwefeleisen HUMBOLDT *kosmos* 3, 614.

d) *weiterhin, mehr oder minder technisch, von den verschiedenartigsten künstlich erzeugten gegenständen:* grober draht *dicker dr.* KRÜNITZ 20, 106; mit ayner groben oder dicken saitten bezogen VIRDUNG *musica getutscht* J 3[b]; grobe säge *die grosze zähne hat* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 410[b]; *ebenso* grober kamm FRISCHBIER 1, 254[b]; *vgl.* kemme den kopf für erst mit groben, darnach mit den kleinen zänden *nomencl. lat. germ.* (1634) 335; *cribrum loliarium* ein grobe sieb 362; grober pensel HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1, D 3[b]; *drei gebiete sind besonders hervorzuheben: schrift und druck:* eine grobe feder *penna cuspide crassiori nomencl. lat. germ.* (1634) 289; *auch in verschiedenartig pointierter übertragung:*

hie hab ich grobe fedren gschnitten
SCHEIT *Grobianus v.* 98 *ndr.;*

Scipio sey nur von der groben feder des Ennius gerühmet LOHENSTEIN *Armin.* (1689) 1, 283[a]; *je nach der federstärke kann man* rein *oder* grob schreiben *escrire menu ou gros* DUEZ *nomencl.* (1652) 151; er .. schreibt drauff (*auf die tafel*) mit deutlichen, groben buchstaben LUTHER 19, 390 *W.;* grobe, fette schrift *carattere grosso* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 655°; *die drucker nennen verschiedene typenstärken* kleine, grobe canon, sabon *u. a.* TÄUBEL *buchdruckerk.* (1791) 1, 172; ausser dem .. gesangbuche, welches jährlich in grobem und feinem drucke aufgelegt ward NICOLAI *Nothanker* 1, 20; *in Zürich werden* reini *u.* grobi *bettagsbüchlein herausgegeben* STAUB-TOBLER 2, 689; *auch die bedeutung* E *kann hereinkreuzen:* ein grob gedrucktes blatt STORM 6, 118. — *münze:* grobe münze *bezeichnet urspr. ganz concret ein groszes geldstück, dann für die hochwertigen münzsorten im gegensatz zur scheidemünze:*

an dicken groschen, groben talern
BURK. WALDIS *Esopus* 1, 406 *Kurz;*

was gute grobe müntz ist, als taler und neuwe reichsgüldner ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 25[a]; 300 thaler in groben münzsorten GÖTHE IV 35, 29 *W.;* wenn die Engländer grob und klein geld in einen beutel legen HIPPEL *über d. ehe* (1792) 77; *ebenso alt auf nd. boden:* in guden golde unde grouen suluergelde *quelle von* 1474 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 150[a]; *von den maa. kennt noch heute das alem.* grobs (geld) *grosze (silber)stücke im gegensatz zur* münz, *zu* chlinem STAUB-TOBLER 2, 689; hat weder grobs noch münz *ebd.* (17. *jh.*); *vgl.* müntz für grob geld wechseln KRAMER *teutsch-ital.* 2, 80°. — *geschütz: das adj. bezeichnet hier urspr. wohl die stärke des rohres* (*vgl.* grober baum *u. ä. unter* b), *dann das grosze geschütz:* mit zwölf groben stücken CHEMNITZ *schwed. krieg* (1648) 1, 130[b]; *namentlich neben collectivem* geschütz *vom* 16. *bis ins*

19. *jh. ganz gewöhnlich:* meine herren haben .. etlichs grobs geschütz auf etliche berg fürn .. lassen *städtechron.* 32, 478; ein platz zu dem uberigen kleinen und groben geschütz FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, 44ª; sobald das grobe geschütz zu spielen anfing G. FORSTER 2, 198; *heute abgelöst durch* schwer; *nur in der ende des 18. jhs. aufkommenden übertragenen verwendung ist auch heute noch* grob *möglich:* erst wie die .. anklage in ihrer nichtigkeit verpuffte, führte der hauptmann .. sein grobes geschütz auf FR. L. JAHN 2, 202; *vgl.* geschütz *th.* 4, 1, 2, 3976 *f.*

2) *seit alters auch, auf unsinnliches bezogen, als inconcretes masz.*

a) *'grosz' schlechthin:*

und in wie tugentlicher art
an manigem was ir (*Marias*) helfe grob
pass. K. 690, 23,

im mhd. nicht selten, s. mhd. wb. 2, 1, 762ª;

wan ik hadde bekant
eynyghe sake in my, kleyn noch groff
Reinke de vos 4333;

das zue grob und hoch wetten soll bestraft werden STAUB-TOBLER 2, 689 (*a. d. j.* 1595); groben übernutz (*wucher*) üben *ebd.* (*a. d. j.* 1682); *eigen:* grober herr *gnädiger, hochansehnlicher herr* SCHRÖER *nachtrag* 30; *ebenso adverbial 'sehr, in hohem masze':*

(*Antonius*) horte wol, wie rehte grob
uf den bruder trat ir lob
väterbuch 2319 *Reissenberger;*

Hans v. Toggenburg, ein wundarzt, der kaisern und küngen grob gedient STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*a. d. j.* 1477); *mit besonderer färbung:* eyner der do grab ritte *grandiloquus* DIEFENBACH 268ᶜ; *dieser fürs nhd. besonders aus dem alem. zu belegende gebrauch hat sich dort bis heute gehalten:* grobb lang v. KLEIN 1, 164; ich hau dich grob lieb *u. a.* STAUB-TOBLER 2, 690; *aber auch im bair.* sich grob verwundern, gró' vil, grob guət *u. ä.* SCHMELLER 1, 984; *zu allgemeinerer, auch schriftsprachlicher verbreitung ist nur gelangt:* die damaln auch grob schwanger war SCHÜTZ *hist. rer. Pruss.* (1592) 54ᵇ; als Messalina bereits grob schwanger mit ihr gegangen A. U. VON BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 2, 62; *später zum compositum verwachsen:* da sie nun grobschwanger A. BREMER *chron. Kiliense* 243; grobschwanger von projecten GÖCKINGK *an Bürger, br.* 2, 19 *Strodtmann.*

b) *daneben frühzeitig als intensitätsbegriff ungünstiger färbung in der bedeutung 'heftig' oder auch 'schlimm', offenbar unter einflusz der grundbedeutung* A; *namentlich im älteren nhd. in bunter verwendung:* das ist ein grober buff wider unsern kopf LUTHER 12, 595 *W.;* en .. strid in St. Peters munster, de so grof unde groth wart SCHILLER-LÜBBEN 2, 150ª; do geschach von den burgern .., die sich verhetzen liessen, ein grober ufflauf uber des pfaltzgraven reth M. v. KEMNAT *chron. Friedrichs I.* 53; umb dise zeit .. gieng abermalen allenthalben grob jamer, krieg, verwüestung .. empor v. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 14; die grobe maltzei SEBIZ *feldbau* (1579) 394; *ebenso adverbial:*

(*er*) traf des helden schiff so grob,
das es sich halb von ander klob
Teuerdank 153 *G.;*

stiesz er mit dem fusz so grob wider die thür, dasz sie ausz den angeln fiel *Amadis* 176 *lit. ver.;* losz sie (*die anfechtungen*) kommen, wie grob sie wöllen KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 56ᶜ;

wodoch ik byn gheschendet groff
van Reinken
Reinke de vos v. 872, *vgl.* 3250, 4236;

mit dem hiet er got aufs gröbist gelestert BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* (1852) 70; was dörfen sie sich dan also grob an irem vatterland vergessen FISCHART *ehzuchtbüchl.* 122, 19 *Hauffen;* ich dich so offt und grob erzürnet hab SPEE *güld. tugendb.* (1649) 80;

der traumgott hatte sie im schlaafe grob erschrekkt
STIELER *geharnschte Venus* 120 *ndr.;*

neben witterungserscheinungen vermuthlich älter als die belege erkennen lassen:

offt musz sich der sonnenschein
noch im gröbsten donner zeigen
SCHMOLCKE *sämtl. trost- u. geistr. schr.* 1, 95;

na hat er gschickt an groben wind
K. STIELER *ged.* 1, 18 *Reclam;*

vgl. so oft sie (*die nerven*) aber ein grober sturmwind schlägt BÖRNE 9, 29; *so empfindet man heute auch* grobe see *heftiger seegang* v. ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 4, 392, *urspr. ganz eigentlich 'grosze, hohe see'; vgl.* die see begunte hohl und grob zu gehen ANDREAS MÜLLER *denkwürd. reisen* (1678) 118ª; grobe see = hohl wasser BOBRIK 319.

c) *je später, je mehr schränkt sich diese verwendung des adj. auf bestimmte begriffsgruppen ein:* der mit groben toidsunden beladen was WIGAND GERSTENBERG *chron.* 207;

thu weck dein grobe sünd und schuld!
H. SACHS 1, 230 *Keller;*

in älterer sprache ungemein häufig; mit leichter färbung nach D 4: (*eine einkleidung, der*) durch die gröbsten versündigungen gegen die sitten und das costüme von Indien widersprochen wird SCHILLER 6, 11 *G.;* gröbere vergehungen und laster ESCHENBURG *theorie* 83; mit den gröbsten verbrechen KRETSCHMANN 2, 14; sie bekennen, dasz sie grob gesündiget .. hetten *Reinicke fuchs* (1650) 347; wie grob auch ein mänsch fehlet MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 67; im hause hielt uns .. ein respectus quasi parentalis .. von groben excessen ab *Leipz. avanturieur* (1756) 1, 76; wenn ein grober unfug eine bestrafung .. erforderte FONTANE I 1, 71; wegen .. groben miszhandlungen GÖTHE IV 34, 122 *W.;* es haben .. auch andere nationen ir sondere gröbere vitia SCHEIT *Grob.* 4 *ndr.;* mit allen ihren eigenheiten, lächerlichkeiten, abgeschmacktheiten, auch wohl gröbern fehlern MILLER *ged.* (1783) *anh.* 456; *auf einer andern linie liegen:*

dasz ichs für grobe thorheit halt,
wer gschlagen sein will mit gewalt
SCHEIT *Grob. v.* 1586;

darumb sehr grob gewisz ist deren unverstand
WECKHERLIN *ged.* 1, 436 *lit. ver.;*

aus diesen durch grobe unwissenheit und einbildung veruhrsachten fehlern ZESEN *verm. Helicon* 1, 7; *jung:* grobe unvorsichtigkeit HEBBEL I 3, 54; grobe fahrlässigkeit *wechselordnung art.* 74; *'crass':* grober eigennutz NOVALIS *im Athen.* 1, 95;

als ich ihn des groben undanks zieh
COLLIN *Regulus* 119;

ein grober handwerksneid GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 5, 126; *in andern fällen klingt die bedeutung* F 5 b *mit an:* weil er .. gegen seine heiligkeit eine grobe verachtung zeigte GÖTHE 43, 310 *W.;* so wäre es eine .. grobe unhöflichkeit GOTTSCHED *dtsch. schaub.* 2, 87;

der wohlstand wird zu grob verletzt
STOPPE *Parnasz* (1735) 271;

jung: bei einer thätlichen oder groben wörtlichen beleidigung SPIELHAGEN 2, 342; eine grobe injurie K. FR. CRAMER *Neseggab* 1, 178; (*er*) greift darum zu den gröbsten schmähungen MELCHIOR MEYR *erzählungen a. d. Ries* 1, 62; *wie überhaupt neuere sprache eine superlativische verwendung liebt:* die gröbsten gegensätze HERDER 17, 231; dem vorwurf der gröbsten inconsequenz SCHLEIERMACHER I 5, 54; die gröbsten vorurtheile BREMSER *medic. parömien* 124.

d) *im gefolge von* c *auch mit persönlichem regens:* einen groben sünder TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 2; *dagegen mit hinneigung zu* C 4: das evangelium kan leychtlichen mit offenen und groben sunderen umbgehn LUTHER 9, 539 *W.;*

wie er türstig hie und dort als ein grober dieb
vielen raub zusammen trag
Reinicke fuchs (1650) 25;

ein grober pferdedieb 149; aufenthaltsort der gröbsten verbrecher W. GRIMM *an Dahlmann, briefw.* 1, 528; wie der gröbste missethäter SCHUBART *br.* 2, 68; *anderes vereinzelt:* das war einem groben enthusiasten wie mir ganz übrig PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 92.

e) es (zu) grob machen, treiben *u. ä. 'zu weit gehen', in verschiedener anwendung:*

ob wir es zu grob hetten gemacht,
so solt ir es für einen schimpf versten
fastnachtsp. 1, 329, 6 *K.;*

nun mochtens auch der stedte soldener etwas zu grob machen CYR. SPANGENBERG *chron.* (1614) 143; *anders:* also gedachte er auch immerdar, er hette es mit seiner verschreibung zu grob gemacht *volksb. von dr. Faust* 118 *ndr.; vgl. dazu* er hat es grob gemacht *graviter peccavit* STEINBACH 1, 645;

der löwe trieb die tyranney
so grob, dass ihn das volk verjagte
PFEFFEL *poet. vers.* 6, 196;

kommt es aber doch einmal (wie wir zu sagen pflegen) zu grob ERZHERZOG JOHANN *an Prokesch-Osten, briefw.* 61; *von aufschneiderischem erzählen:* andere machten es noch gröber *Holston u. Augusta* (1780) 10; hoho, das ist zu grob und unwahr, unterbrach Alexander den erzähler E. TH. A. HOFFMANN 6, 133 *Grisebach;* seass batze vorsz hinkel is meir sze grob *zu stark, teuer* PFISTER 1. *ergänz. heft zu* VILMAR 13; *in ähnlichem sinne ist auch ein attributiver gebrauch möglich:* eine grobe (*übertriebene*) forderung; die grobe schusterrechnung G. FREYTAG *verl. handschr.* 2, 142; *vgl.* es (*das publikum*) wurde nur gröber und ausschweifender in seinen forderungen LICHTENBERG *verm. schr.* (1800) 1, 68.

C. *andere gebrauchsweisen haben das gemein, dasz bei ihnen der maszbegriff mehr oder weniger umgewandelt ist in einen wertbegriff.*

1) *aus 'dick, stark' wird 'fest, gut':* nîmant setzit în einen schrôten grobis tûches în ein alt cleit BEHEIM *evang. buch, Matth.* 9, 16; *und so noch in moderner ma.:* das tuech ist grob *hat gute qualität, ist solid* STAUB-TOBLER 2, 689; grobi arbet *solide, starke arbeit ebd.; vgl. das sprichwort:* was grob ist, das ist starck und bricht nicht bald LEHMANN *florileg. polit.* 1, 873; grobé glidə' *starke glieder* SCHMELLER 1, 984; *so wird aus* grob *corpulentus* (*s.* B 1 b) groff van licham *robustus* DIEFENBACH 499°; ist der mensche nicht vast grop und gross und starcker natur, so nim auf ein mal $^1/_2$ quartir ader minner PFOLSPEUNDT *bündth-ertznei* (1460) 148 *Häser-Middeldorpf; (ein mittel)* nicht für jederman, sonder allein grobe harte leut GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 214; *ähnlich im alem. noch heute, s.* STAUB-TOBLER *a. a. o.; doch ist im ganzen dieser gebrauch selten.*

2) *gewöhnlich zur bezeichnung schlechterer qualität: was dicker, stärker, aus gröszeren bestandteilen zusammengesetzt ist, gilt als geringwertiger; auch hier schimmert stellenweise die bedeutung* A *'uneben, rauh' durch* (*s. besonders* b, c, *auch* e); *so besonders bei bestimmten begriffsgruppen:*

a) *von nahrungsmitteln:* grob brot *secundarii panes* DIEFENBACH 523°, *zunächst einfach das aus gröberem mehl hergestellte brot; aber frühzeitig in abschätzigem sinne, namentlich vom schwarzbrot gegenüber dem weiszbrot:*

. . . grob brot schwartz gleich wie ein kol
SCHEIT *Grob. v.* 2737 *ndr.;*

der von jugend auf schwartz grob brodt gessen und hernach zu guten weiszbrodt kommt LEHMANN *florileg. polit.* 1, 54; grob brod, dünne bier, lange meilen *bezeichnet das sprichwort als eigenthümlichkeit Westfalens* TAPPIUS *adag.* (1545) 29°; *vgl. schon* SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 21°; DIEFENBACH 632° *s. v. Westualus; ganz entsprechend in älterer sprache häufig vom fleisch:* (*des büffels*) fleisch, so er auch gleych jung, ist grob HEROLD-FORER *Gesners thierb.* 33°; (*der schwan*) hat ein ungeschmack fleisch, ist schwartz und grob LEHMANN *floril. polit.* 2, 728; groff fleisch dat is zu verstaen koefleisch ind hamelfleisch SCHILLER-LÜBBEN 2, 150°; *ähnlich:* grosse wasser haben grosse, grobe und undäuliche fische *fischbüchl.* 14; datteln ist ein grob undäwige frucht RYFF *confectbuch* (1548) c 6°; grobe speise, gemeine speise *cibo grosso* KRAMER *teutsch ital.* 2, 855°; (*leute*) denen die köstliche trachten nicht meh schmacken und darfür an schlechter und grober kost iren lust büsen FISCHART *ehzuchtb.* 200, 9 *Hauffen; ganz ebenso schon mhd.:* mit kost sô grobe NIC. V. JEROSCHIN *preusz. chron.* 6287 *Strehlke.*

b) *von gesponnenem und gewebtem, auch hier zunächst ohne ungünstigen nebensinn 'dick, derb':* auch hat die hart woll mit einem groben faden . . ein groszen werdt EPPENDORF *Plinius* (1543) 83; eyn beuteltuch . . von starcker grober leinwaht gemacht SEBIZ *feldbau* (1579) 390; *oft aber und neben manchen substantiven vorwiegend mit dem beisinn des geringwertigen, gewöhnlichen; zuweilen spürbar unter dem einflusz der bedeutung* A: *nicht nur die dicke, auch die unebenheit und rauhheit des fadens oder des gewebes bedingt die mindere qualität:* grob, ungebutzt garn, daraus die seil oder stricke werden DECIMATOR *thesaurus* (1615) *register;* einer groben zwilch an ein purper kleid negen wolte CASPAR HEDIO *chron. germ.* (1530) a 1°; grobe cattune GÖTHE 25, 116 *W.;* kamelotte, chalons und allerlei gröbere wollene zeuge G. FORSTER 4, 91; man findet weiber, denen auch ein grob geringe thuch wol anstehet BARTH *weiberspiegel* (1565) V 1°; (*es*) muste für jedes pfund fremdes tuch, ohne rücksicht ob es fein oder grob war, 40xr. mauth bezahlt werden NICOLAI *beschr. e. reise* (1783) 2, 489; *auch bei kleidungsstücken in älterer sprache manchmal einfach 'dick':* wullen *vel* grof wynter cleit DIEFENBACH 34° *s. v. andromoda; vgl. toga crassa* ein grober dicker rock FRISIUS *dict.* (1556) 340°; *gewöhnlich aber in abschätzigem sinne:* Esopum . . in einer groben juppen (*solum cilicio amictum*) STEINHÖWEL *Äsop* 44 *lit. ver.:* in einem groben bawrenrock JOH. ARND *Thom. a Kempis* (1631) A 6°; ein alt, schwartz, grob, zerlumbd hembde SCHOCH *stud. leben* (1657) E 3°; *im bilde* (*vgl.* F 2): die gleichmäszige höflichkeit, welche der conducteur dem feinen mantel und der groben blouse angedeihen läszt LAUBE 4, 121; *anscheinend von hier aus übertragen gelegentlich auch bei anderen kleidungsstücken:* ich hab das erst piret verwechselt, dann es war grob DÜRER *tageb.* (1884) 81;

dein groben paurenschûch zeuch ab
SCHEIT *Grob. v.* 683 *ndr.;*

die wendung grob (garn) spinnen *vielfältig in sprichwörtlichem und bildlichem gebrauch:* ausz grobem flachs kan man kein subtil garn spinnen PETRI *der Teutschen weisheit* 2, K 2°; hat man grob garn gesponnen, so gibts grob tuch LEHMANN *floril. polit.* 2, 761 (*unter* 'sünd'); der teufel ist subtil und spinnt doch grob garn *d. h. richtet böses an, ebd.* 766, *vgl.* garn I 5 a, *th.* 4, 1, 1, 1364; *anders*

ich soll kein grob garn nicht spinnen
VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 5,

d. h. incondite, putide loqui, zahlreiche belege unter spinnen II 3, *th.* 10, 1, 2523; *s. auch unten* D 4 b.

c) *darüber hinaus auch sonst mannigfach bei stoffbezeichnungen, namentlich in jüngerer zeit:* granit, . . grober marmor KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 176; eine kleine urne aus grobem thon HILLER V. GÄRTRINGEN *Thera* 2, 37;

mit feinem gold wird grobes überzogen
W. MÜLLER *ged.* 301 *Hatfield;*

der den zaun aus grobem holze zimmert HÖLDERLIN 2, 136; straffes grobes haar (*bei den eingeborenen Amerikas*) PESCHEL *völkerk.* 97; hut aus grobem stroh HOLTEI *erz. schr.* 7, 157; grobe waaren *'welche von schlechter würde, häufig zu haben, schwer von gewichte, schmutzig im umgehen . . sind'* KRÜNITZ 20, 106; *vgl. allg. haush. lex.* (1749) 3, 627; grobe gusswaren *handwb. d. staatswiss.* ^{2}3, 482; grob kramerpapier HULSIUS (1618) 2, 78°; *ebenso spricht man von* grobem glas, porzellan, leder *u. a.; hierher auch aus der sprache des bergbaues* grobe gänge,

das sind erzadern, die grobe geschicke, *d. i. minderwertige erze führen* MINEROPHILUS *bergw. lex.* (1730) 311 *f.; vgl.* LUEGER 3, 794; *gegentheil* edle geschicke, *vgl.* geschick II 6 d, *th.* 4, 1, 2, 3874; *vergleichbar schon im mhd.:* du bist vor andern furstin alse ein edil gesteine undir den grobin steinen *leben d. hl. Ludwig* 88, 33; *auch uneigentlich:* das vergnügen des experiments hat . . den bessern theil meines bluts wachend erhalten und den gröbern eingeschläfert BODE *Yoricks reise* (1768) 1, 71; (*dem dichter*) kommt es zu, das vortreffliche seines gegenstandes . . von gröbern . . beymischungen zu befreyen SCHILLER 6, 328 *G.*

d) *weiterhin, indem als vergleichsobject nicht mehr eine bessere qualität desselben stoffes zu denken ist, sondern andere stoffe besserer qualität, 'gemein, gewöhnlich' schlechthin; namentlich im älteren nhd. häufig:*

der sammet und die seiden dein
das ist grob hew und windelein
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 23;

(*Pauli episteln*) schmöckend mir glich wie grob distlen
N. MANUEL *v. papst u. s. priestersch. v.* 284 *B.*;

(*der verlorene sohn*) aus dem kübel frasz
träber und des groben grasz
MITTLER *dtsche volkslieder* 367;

daz sie (*Adams kinder*) der groben erden gleich an irem leib gedemütigt . . sollen werden JAC. STRAUSZ *christl. unterricht* (1523) A 2 b;

die mutter hat dich nicht mit grober milch erzogen,
die musen sind dir mehr, als du begehrst, gewogen
NEUKIRCH *ged.* (1744) 196;

mit grobem zinn . . bedient man ihre tafel
SCHILLER 12, 401 *G.*;

ähnlich: ein binsenhalm ist mir (*zum blumenbinden*) . . zu dick und zu grob FONTANE I 5, 192.

e) *so schlieszlich auch von tätigkeiten;* grobe arbeit *und dgl. heiszt zunächst nur 'derbe arbeit' und braucht nicht abschätzig zu sein:* unser son Claudius ist einer kleinen stärck, derhalben er zu keim groben handel zu gebrauchen ist *buch d. liebe* (1587) 7 b; die zu einem guten groben handwerck . . bäser gewidmet wären als zu bücheren ROMPLER V. LÖWENHALT *erstes gebüsch* (1647) *vorrede* 7; *aber, indem sich mit der vorstellung gröszerer masze wieder der begriff des rauhen verbindet, frühzeitig auch mit qualitätsurtheil, ähnlichen sinnes wie* grobe waren *oben* c: zů dem buw der erden und grober erbeit syn sie geschickt BREIDENBACH *heil. reisen* (1486) 94 b; nicht also, das man hinder dem ofen sitze und kein grobe arbeit thue LUTHER 30, 1, 145 *W.; vom handwerk auf den handwerker übertragen:*

wenn grobe schmide bey dem Bober
das wolten thun was doctor Cober
ZINKGREF *auserl. ged.* 24 *ndr.*;

bildlich (*im spiel mit* F 6): das (*wort gottes*) wyrt . . sich nicht entsetzen fur solchen groben schmiden LUTHER 12, 94 *W.; anscheinend nur gelegenheitsbildung eben in geringschätzigem sinne, nicht schlichte handwerksbezeichnung; vgl.* grobschmied.

D. *in andern fällen wird* grob *vom quantitätsbegriff 'dick' zum consistenzbegriff 'dicht'; aber nicht in der breiten ausdehnung wie das adj.* dick (*s. th.* 2, 1075 *f.*), *sondern nur in einigen gebrauchsweisen, die eine herleitung aus der bedeutung 'dicktheilig'* (B 1 a) *nahelegen.*

1) *bei flüssigen körpern 'dickflüssig, verdickt':* das ist (*in der rotwurst*) nicht allein dünne blut, sondern auch gelievert (*geronnenes*) und gekocht, ein seer grob blut LUTHER 50, 527 *W.;* disze thyer seind die stercksten, die ein grob geblüt, die klůgsten, so ein subtil blůt . . haben EPPENDORF *Plinius* (1543) 220; die leber sendet durch die adern in leibliche glid grobe feuchtikait BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theol.* (1852) 186; lema, die butzen der augen aus grober feuchte entstehend GARTH *lex. lat. germ. graec.* (1657) 448 b; (*die krankheit wird*) dardurch kälter, gröber und unflüssiger SEUTTER *hippiatria* 29; auch ist grosse underscheyd der weine an irer substantz der lauterkeit. wann etlicher ist gar subtile, etlicher wesserig, etlicher irdisch grob, etlicher mittelmessig PETR. DE CRESCENTIIS (1531) 57 b; *im 16. jh. eine stehende wendung:* sie soll auch oft roten groben wein trincken WIRSUNG *arzneibuch* (1588) 548 d; (*zum granatwein*) pflegt man unzeitige granatäpfel . . in eyn omen groben schwartzen weins einzulegen SEBIZ *feldbau* (1579) 528 (*umsetzung in die bedeutung* C?); *wo die jüngere sprache noch ähnliches hat, drängt sich der abschätzige sinn von* C *wieder vor:*

das grobe, dicke deutsche blut
benahm mir alle kraft und muth
GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 1, 611;

wann anders nicht unordnung, grobe säfte . . . den leichten umlauf des geblüts verhindern V. LOEN *ges. kl. schr.* (1749) 1, 9; *von hier aus läszt sich auch die anwendung auf compacten, fetten, schweren erdboden verstehen:* wa grob, weych, fett oder wässerig erdtrich, als gemösz und súmpfige ort RYFF *spiegel d. gesundheit* (1544) 8 b (*gegensatz:* da . . das erdtrich dürr, subtil, hart und trucken ist); *vgl.* grob land *fetter boden* HERTEL *Thür.* 110.

2) *ebenso von gasförmigen körpern; medicinisch:* es (*das heilwasser*) leget alle wehetagen (*des kopfes*) und zeucht die grobe dünst ausz GÄBELKOVER *arzneibuch* (1595) 1, 12; da samlen sich . . viel dünste und grobe qualme, welche hernach ins gehirn steigen PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* (1666) 1, 26; die groben bläst in dem gedärm löszt er auf HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 30 b; *atmosphärisch:* der nebel kümt von wäzzrigem grobem dunst KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 95, 15; der lufft des lands, wiewol er feucht und grob, so ist er nichts desto weniger . . gesund FEDERMAN *Niderlands beschr.* (1580) 7; die grobe luft nennet man aërem, . . die feinere heisset aether MATTHESON *vollk. capellmeister* (1739) 10; ein recipient, daraus . . Guericke zu Magdeburg die grobe luft gepumpet LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 268; *auch hier wieder verändert erst die jüngere zeit den begriff nach* C: eine grobe ungesunde luft KRÜNITZ 20, 103. *von hier aus wird sich die bedeutung 'dunstig, trübe' entwickelt haben:* so offt du die gemainen stern dick tunckel und grob sichst, bedeut allwegen ändrung des wetters REYNMANN *wetterbüchl.* 3 *ndr.*; ist der mon schwartz oder grob, bedeut ain kalten lufft und regen *ebd.* 9.

3) *ein besonderer bedeutungszweig ergibt sich daraus, dasz das vergleichsobject ins unsinnliche gerückt wird;* grob *bezeichnet dann unterschiedliche grade der annäherung an das rein geistige, auch abstufungen innerhalb des geistigen selbst.*

a) *'körperhaft':* toh nesint sie (*demones*) sô gerobes lîchamen (*quelle: corpulenti*), daz sie gesihtig sîn menniskôn NOTKER 1, 819, 2; der leichnam (*wird verglichen*) der erden, wann er ist grob und begreifleich ALBR. V. EYB *spiegel d. sitten* (1511) A 1 a; *je später je häufiger zur bezeichnung der materie gegenüber dem geistigen als dem feineren:* indem der cörper etwas gröberes, beschwerlicheres, plumperes ist als der geist BODMER *abhandl. v. d. wunderbaren* (1740) 33; die gottheit ist in eine grobe erdgestalt verschattet LAVATER *physiogn. fragm.* (1775) 1, 4; zu fein . . und zu überirdisch sind die religiösen geister geworden, als dasz man sie unmittelbar an die grobe erde binden . . könnte E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 95; *vgl. weiterhin:* um nun das herabfallen in die gröbere körperlichkeit zu verhindern, ist die kontemplation . . als mittel angegeben HEGEL 13, 152; ich glaube nicht an gespenster, die mehreren zugleich einen groben sinnlichen spuk vorgaukeln HOLTEI *erz. schr.* 3, 126; der grobe materialismus des plumpen handwerkers WIELAND *Agathon* (1766 *f.*) 1, 261; *oder das adj. charakterisiert die sinnlichen functionen des menschen gegenüber den geistigen:* in der gröbsten sinnlichen wollust empfinden wir noch, dasz wir mehr als körper sind HEGNER *ges. schr.* 5, 298; vergnügungen der phantasie . ., die dem verfeinerten erdenbürger so viel mehr als die gröbern freuden der sinne gelten J. J. ENGEL *schr.* 2, 232; liebe . ., von der groben sinnlichkeit geläutert HERDER 15, 312; (*die dichtkunst ist*) freilich kein

den groben hunger stillendes nahrungsmittel KRETSCHMANN 2, 11; *oder es statuiert innerhalb des sinnlichen unterschiede der körperhaftigkeit:* dasz die erinnerung der empfindungen desto schwächer ist, je gröber die sinne sind, durch welche sie erweckt worden GERSTENBERG *recens.* 21 *lit. denkm.;* bei denen sinnen, die man die gröbsten zu nennen pfleget HERDER 22, 34; der gröbere sinn, das auge, hatte also doch auch seinen antheil BAUERNFELD 2, 38; (*das volk*) fühlt an statt des triebes nach ehre nur die triebe, die . . die gröbsten der sinne vergnügen HALLER *Alfred* (1773) 114; *oder es malt innerhalb des gedanklichen unterschiede der entfernung vom materiellen:* diese grobe vorstellungsart wollte feineren geistern nicht gefallen GÖTHE II 5, 1, 430 *W.;* so grob diese sinnliche vorstellung auch ist v. SCHUBERT *verm. schr.* 2, 37; die groben materialistischen begriffe von einem mechanischen handeln FICHTE 2, 155.

b) *darüber hinaus auf allen gebieten des abstracten für das handfeste, derbe gegenüber dem feineren; schon älterer sprache möglich:* (*der mensch*) stat sin (*gottes*) doch lidig in diser grober nemunge, wan er hat ein nehers begrifen SEUSE *dtsche schr.* 182 *B.;*

würt gott ümb unser sach geert, . .
sölch thörlich götlich lieb wer grob
SCHWARTZENBERG *Cicero* (1535) 131[b];

aber erst seit dem späteren 18. jh. in der heutigen bunten verwendung: einmal gab das publikum . . einem recht groben sophism seinen herzlichen beyfall GÖTHE III 1, 223 *W.;* es ist . . ein recht grober kitzel des egoismus FR. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 2, 30; ob wir gleich uns sehr hüteten nicht zu lügen und im groben sinne falsch zu sein, so waren wir es doch im zartern GÖTHE 25, 237 *W.;* aller bemühungen des groben und feinen unglaubens ungeachtet LAVATER *auss. in d. ewigk.* 3, 146; nur musz man die zarte stimmung dieses schönen gesprächs (*Platos Ion*) nicht so grob nehmen wie gewöhnlich FR. SCHLEGEL 3, 17; stark, laut und grob müssen die eindrücke . . seyn, um gemeinen köpfen vergnügen zu verschaffen ZIMMERMANN *einsamk.* 1, 42; *ähnlich auch in der häufigen verwendung:* dörfen sie wohl solche grobe kunstgriffe zu hülfe nehmen? GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 306; (*auf das volk wirken*) durch die gröbsten mittel *schr. d. Göthegesellsch.* 9, 289.

4) *andere gebrauchsweisen sind dadurch gekennzeichnet, dasz sie das hauptgewicht auf den besondern grad von wahrnehmungsfähigkeit legen, der einem handfestern, derbern object innewohnt.*

a) grob *ist, was das verstehen erleichtern will; 'handgreiflich, drastisch', auch 'deutlich, allgemeinverständlich':* und wil dich einen verren anblik lâzen tuon nâch einer groben glîhnüsse SEUSE *in* WACKERNAGELS *leseb.* 51, 1225; ein grob byspil hör ZWINGLI *freiheit d. sp.* 28 *ndr.;* das mus ich mit eym groben gleychnis eynbilden LUTHER 18, 397 *W.;* das mus ich ein wenig grob ausstreichen, das mans verstehe 30, 1, 133; byn ich yhn schuldig . . aufs grobist und klarlichst unterricht zcuthun 9, 229; ist aufs erste . . eyn grober, schlechter, eynfeltiger guter catechismus von nöten 19, 76; *ähnlich noch heute im alem.* e grobi bredig STAUB-TOBLER 2, 690; ego volo aufs grobst deudschen LUTHER 27, 505 *W.;* das ist localiter darvon geredt und subtylich. nun wöllen wir laicaliter und grob davon reden KEISERSBERG *Mariä himmelf.* (1512) 8[d]; *und so bis ins 18. jh.: agam pingui Minerva* ich will grob von der sache reden SPANUTIUS (1720) 498; *ein nachhall dieses gebrauches liegt vor in fällen wie:* eine gute art . ., wie man den menschen die wahrheit fein zeigen mag, ohne sie ihnen grob ins gesicht zu sagen AURBACHER *volksbüchl.* (1835) 67, *wo heute freilich der sinn* F 6 b *vorwiegt.*

b) grob *ist auch, was sich dem erkennen nicht entziehen kann; 'augenfällig, am tage liegend, plump':*

aber dieweil dein bubenstück
liegen am tag so grob und dick
FISCHART *nachtrab v.* 254 *Kurz;*

zwen teufel, die das recht verderben; einer heist trug und list, der machts grob PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, C c 7[a]; er stahl . . . auf eine so grobe art, dasz er . . . flüchtig werden muszte F. M. KLINGER 3, 85; er wird sie nicht offen und grob anfeinden JUSTI *Winckelmann*[2] 2, 164; *ähnlich:* solche stucklin heysse ich nicht eynen subtilen, sondern groben, greyflichen teufel LUTHER 19, 122 *W.;* der . . . gottlosigkeit dreyerley, eine gar grobe, scheinbare und greifliche DANNHAUER *catech. milch* 1, 124; *namentlich bei bestimmten begriffsgruppen:* sy . . liegent . . so . . grob, das man es mit henden greyfen mag PHILAD. REGIUS *von luth. wunderzeichen* (1524) A 3[b];

dieser groben lüge konnten
sie glauben schenken? SCHILLER 5, 2, 417 *G.;*

der gantz grob, offentlich betrug . . des ablas LUTHER 18, 255 *W.;* (*er*) bemitleidete die andern, die sich so grob täuschen lieszen E. TH. A. HOFFMANN 1, 47 *Grisebach;*

doch solchem groben gaukelspiel erliegen!
SCHILLER 13, 272 *G.;*

etwas anders: wie man sonst die oper, eben wegen ihrer groben unwahrscheinlichkeit, lächerlich machen wollte GÖTHE 47, 260 *W.;* (*die kirche*) irrt so fast und so grob, dasz es ouch die heiden . . wol wüssend ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 140; *ähnlich empfunden:* iedoch weil ein ieder grober und sichtbarer fehler des feindes . . verdächtig seyn soll LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2, 1062[a]; *von schmeicheleien u. dgl.:* sie haben ihm grob genug geschmeichelt G. FREYTAG *journalisten* I 1; es ist kein grobes kompliment, aber eine wahrheit *br. von u. an* HERWEGH 19; *vgl.*

gut, ich will verwegen sein
und ihr mit kecker stirn den gröbsten weihrauch streun
KÖRNER 4, 16 *Hempel.*

auch das bei bildlichem gebrauch stark schillernde grob spinnen (*vgl.* C 2 b) *ist manchmal hierher zu stellen:*

wollt ir ewrs liegens werden fro,
so bleibt hie niden bey der erden, . . .
denn wenn irs all zu grob wolt spinnen,
werd irs zuletst nit fedmen können
BURKARD WALDIS *Esopus* (1555) 193[a];

dein gespinst von trug und tücken
ist zu grob WEBER *Dreizehnlinden* (1907) 323.

c) *aus* b *entwickelt sich frühzeitig eine andere, klar unterschiedene bedeutung, die den sinn ins quantitative rückt: die* grobe lüge, irrung *usw. wird aus der durchsichtigen zur starken, krassen; in neuerer zeit der vorherrschende gebrauch:* ich halte diese zeitung für lauter grobe, erdichtete, schändliche lügen RIST *d. friedejauchzende Teutschland* (1653) 62; indem er nun die Deutschen mit der groben lüge zu bethören hoffte, dasz es ihm um die rettung ihrer glaubensfreiheit zu thun sei MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 2, 185; weiberlob betrüget grob BINDER 210; aus furcht, vom müller . . grob übervortheilt zu werden KÖRTE *sprichw.* XVIII; dasz die, so da vermeynen zum mehrsten wissen, vielmals zum gröbsten fehlen *Amadis* 38 *lit. ver.;* (*ein gemälde*) wo sie (*die perspective*) mit den gröbsten fehlern angebracht ist LESSING 10, 265 *M.;* ein grober schnitzer *un error maiuscolo, capitale* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 633[b]; werden wenigstens keine groben unrichtigkeiten in den angeführten beweisstellen sein FR. L. JAHN 1, 26 *Euler;* verzeihen sie . . den groben irrthum HOLTEI *erz. schr.* 5, 55; *ähnlich:* ein grobes missverständnis A. W. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 2, 64; grobe verwechselung GERSTENBERG *schlesw. lit. br.* 164, 26 *ndr.; so berührt sich schlieszlich diese bedeutungslinie mit einer von anderer stelle ausgehenden, s. o.* B 2 c.

E. *für sich steht ein gebrauch, der* grob *für dinge verwendet, die nicht den grad von feinheit und ausarbeitung erreichen, der an sich möglich oder zu wünschen wäre; auch diese bedeutungsgruppe veranschaulicht wieder das ineinanderspielen der begriffe 'dick, grosz' und 'rauh'.*

1) *am deutlichsten tritt die grundbedeutung 'rauh' heraus in gewissen festen verbindungen der älteren sprache:*

antiquitas tristis et impexa die spraach der alten grob, ungeziert, unlieblich FRISIUS *dict.* (1556) 658ᵇ; *freilich wird sie mehr oder minder überdeckt von der aus* B *herzuleitenden 'unförmig, plump':* die ausländer . . den groben, klotzigen, ungehobelten teutschen wörteren keine zier beymessen SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 6; dasz eine einfältige grobe sprache der künstlichen den anfang gegeben MORHOF *unterricht v. d. dtsch. spr.* 1, 67; die sprache der leute . . wird friesisch genennet, ist aber nur ein grobes plattdeutsch GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 8, 760; *etwas anders:* und redeten grob griechisch *ein rohes, schlechtes griechisch, türkischer vagant* (1683) 59; *schlieszlich ganz nach* B: (*ein gut*) das wir mit unserer groben, unbeholfenen sprache glück benennen TIECK *schr.* 9, 154; *ähnliche mischungen bei der altüblichen anwendung:*

ich vürhte, min gesank dem iuren si ze grop
REGENBOGEN *zu Frauenlob, minnes.* 3, 345ᵃ *v. d. Hag.;*

lesung grober und unzierlicher gedichten N. v. WYLE *translat.* 8 *lit. ver.;* ein . . grob gereimtes tractätlin SCHEIT *Grob. s.* 7 *ndr.; so noch in jüngerer zeit:* (*die Chinesen*) kannten die tonkunst, aber sie war grob und unvollkommen ZIMMERMANN *nationalstolz* (1758) 61; *aber auch feiner:* ein weitschweifiges und grobes buch JUSTI *Winckelmann* 1, 146.

2) *der neueren sprache ist diese bedeutung am geläufigsten in concreterem gebrauch von allerlei technischer arbeit; der maszbegriff gewinnt die vorhand:* grobe stiche nähen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566°; *vgl.* ein grob geflicktes röckchen BRENTANO 5, 123; dazu (*zur kunstkritik*) sind den meisten die nasen doch zu grob gebohrt E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 150; *jedes ungünstigen nebensinnes entkleidet in den mannigfachen ausdrücken wissenschaftlicher sprache wie* grob gekerbt, gesägt, gezähnt *von blättern* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 8, 501; *gewöhnlich rückt in solcherlei verbindungen adv. und part. bis zur composition zusammen, vgl. sp.* 407 *f.; gern von bildnerischer arbeit:* (*die Athener*) welche das . . Minervenbild als grob und ungestalt verachteten LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2,916ᵃ; das schnitzbild, welches Phidias sehr grosz und grob gehauen J. E. SCHLEGEL 3, 138; so dasz die münzen der Athenienser gegen jene grob und ohne kunst gepräget erschienen WINCKELMANN 6, 69; *ähnlich empfunden:* die groben thürme der Frauenkirche LAUBE 8, 177; von einfachen gesetzen, so wie von groben gestalten schreitet sie (*die natur*) ins zusammengesetztere, künstliche, feine HERDER 13, 49; *in der malerei sind* grobe umrisse *'diejenigen, wenn die muskeln mit den sehnen und schlagadern vermengt scheinen, so dasz nichts artikuliert oder ausgesprengt ist'* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 154ᵃ; *eine auch in mannigfach übertragenem gebrauch häufige formel:* (*ein Schiller*) welcher — in groben umrissen und aus der ferne betrachtet — einstweilen nichts ist als ein landflüchtiger rebell KÜRNBERGER *liter. herzenssachen* 92; *mit hinneigung zu* 4: dasz Herz in den ersten gröbern umrissen seiner toilette genau war GUTZKOW *ges. werke* 3, 274; *ebenso wird* grobe striche *u. ä. meist uneigentlich gebraucht:* die etwas rohen und groben pinselstriche unsers autors GÖTHE 22, 174; *W.;* personen und zustände mit groben aber deutlichen strichen gezeichnet SCHEFFEL 1, 100; Juvenals gemälde . . haben brennende farben, kühne aber grobe züge RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 3, 169; man sieht oft in solchen puppenspielen die herrlichsten copien, obgleich im groben, al fresco gemalt KNIGGE *roman m. lebens* 2, 6; Plautus malt seine charaktere mit breiten strichen . ., immer für die wirkung aus der ferne und im ganzen und groben MOMMSEN *röm. gesch.*⁸ 2, 434; versurtheiler, die keinen vers, auch nur im groben, vortragen können J. H. VOSS *zeitm. d. dtsch. spr.* 5.

3) *ähnlich von der bildung des menschlichen körpers:* grobe glieder, hände *membra, mani grosse* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 566°; *eigentlich 'dicke, starke glieder'* (*so wohl* grove ledemate DIEFENBACH *nov. gl.* 379ᵇ *s. v. vertebra*), *dann aber 'plumpe, derbe, unfeine':* ein kleiner dicker kerl, mit groben gliedern TIECK *schr.* 3, 7; einem psychologen hätte vielleicht schon ein blick auf ihre groben füsze gezeigt ALEXIS *ruhe* (1852) 1, 79; *mit besonderer note* (*vgl.* F 2):

und ihr finger ist vil zu grob,
die dorische harpf recht zu zwicken
WECKHERLIN 1, 111 *lit. ver.;*

so soll ihn (*den faden*) . . mein guter sinn so weit und dünn ausdehnen, dasz ihre groben finger ihn so leicht nicht fassen werden F. M. KLINGER 4, 87; *namentlich vom gesichtsschnitt:* das verbrannte . . gesicht hatte grobe züge LAUBE 2, 28; grobe wie feine . . gesichtsbildungen kommen untermischt vor PESCHEL *völkerk.* 488; auch war ihr gesicht ganz so grob geschnitten wie das seine G. HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 4; ein ältlicher mann mit einem groszen groben kopfe G. KELLER 1, 35; *ähnlich schon:* ein subtiler lerchenkopf und grober sewkopf sind weit unterschieden PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, Y 5ᵇ.

4) *öfter mit dem besonderen sinn einer ersten, vorläufigen thätigkeit, der eine feinere, sorgfältigere folgen soll:* grob überhoblen FRISIUS *dict.* (1556) 443ᵃ *s. v. dolo;* wie er (*Moses*) auch sonst gemeyniglich von ersten ein ding pflegt grob und obenhyn zu schreiben . ., das er hernach besser eraus streichet LUTHER 24, 48 *W.;* (*es*) finden sich überall leute, die das schon so grob oben weg zu machen wissen; musz es doch hernach erst poliren MALER MÜLLER 2, 40; *vgl.* grobhin, -weg; also nur eine grobe skizze der festlichen szenen PFEFFEL *pros. vers.* 5, 125; obgleich mein entwurf grob und unausgearbeitet ist KANT *werke* (1838) 6, 100; nach einem groben durchlesen bin ich kaum erst an den zweiten feinen gang gelangt GÖRRES *br.* 2, 263; *das elementare: rudimenta grammatices* die erste anleitung, das grobe in der gramm. CORVINUS (1646) 718; Albinus zeigte nur das gröbere der anatomie *allg. dtsche bibl., anh. zu* 25—36, 442; *vgl.* grob gruntlich underwisung *rudimentum* DIEFENBACH 502°. *hierher auch die vielgebrauchte wendung* eine sache aus dem groben (gröbsten) arbeiten *u. ä. die äuszerlichste, roheste arbeit verrichten, die der feinen durchbildung vorangeht:* die arbeit aus dem groben oder das erste schleifen, 'einreiszen' (*bei der glasschleiferei*) KARMARSCH-HEEREN³ 4, 61; wenn sie, die Aegypter, die steine aus dem groben gearbeitet hätten H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 2, 28; *vielleicht ist diese anwendung auf die arbeit des stein- und bildhauers die ursprünglichste:* nur aus dem groben läszt er sich den block durch den arbeiter hauen FR. TH. VISCHER *ästhet.* 3, 1, 13; *dafür auch* (*vgl.* 2 *schlusz*): zwei von den . . gestalten liesz er dort (*in Carrara*) schon im groben zuhauen H. GRIMM *Michelangelo* 1, 234; *gern superlativisch:* die . . baumeister setzten die vollkommensten seulen unten, die nur aus dem gröbsten gearbeiteten in die höhe LOHENSTEIN *Armin.* (1689) 1, 630ᵇ; das untere theil dieser statuen ist nur aus dem gröbsten entworfen WINCKELMANN 5, 22; nachdem er die platten aus dem gröbsten geschmiedet, schwellen die bilder . . unter seinen feinern schlägen aus dem erzte hervor LESSING 9, 111 *M.; aber frühzeitig auch von anderer arbeit:* weil ich gleichsam nur mit diesem werckgen eine arbeit aus dem gröbsten gebracht habe J. G. SCHMIDT *gestrieg. rockenphilos.* (1706) 1, *vorr.* 6ᵃ; *im bilde:* die Deutschen sind es . ., welche das russische volk . . aus dem groben gearbeitet haben E. M. ARNDT 1, 200; *eine mit* grob C 2 b *spielende, scherzende benutzung der technischen formel scheint auch vorzuliegen in der wendung:* Ettner machte sich ein wenig aus dem groben *legte die überkleider ab* ETTNER *und* EITERITZ *medic. maulaffe* (1719) 844.

5) *andere fälle sind dadurch unterschieden, dasz die an sich ähnliche begriffscontrastierung unter einem andern accent steht: das erste, äuszerlichste ist hier das hauptsächliche, wesentliche, wichtige:* dasz die . . arbeit mehr als eines menschenalters nöthig war, auch nur die groben spuren der zerstörung zu verwischen HÄUSSER *dtsche gesch.* 1, 1; dasz er nur erst das gröbste und am meisten in die augen fallende wegräumen wollte M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 383; *diese bedeutung in mannigfachen wendungen der mundart und der umgangssprache:* nun guet! so säg's! doch d's grebst! *nur das*

wichtigste STAUB-TOBLER 2, 689; de gräbsten freind *die zunächst wohnenden freunde* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443, *die intimsten, vertrautesten* FISCHER *schwäb.* 3, 845; *oft mit deutlichem durchbrechen der bedeutung* A *im sinne des schwierigsten, schlimmsten:* das gröbste wegmachen *das notwendigste, schwierigste erledigen* MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.;* die gröbste (*kampf*)arbeit ist nun wohl gethan MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 6, 392; *am häufigsten:* aus 'n gröbsten raus sein *über die schwierigkeiten hinweg sein* MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.;* de weekenfro is all ut dem grövsten *auszer gefahr* SCHÜTZE *holst.* 2, 71; *gern von kindern:* die kleine patchen Adelheid ist nun bald aus dem gröbsten nach bildhauerausdruck RAUCH *an Rietschel, briefw.* 1, 242 (*im gedanken an den gebrauch* 4); wenn das Fritzle nur einmal so weit aus dem gröbsten wär, dasz er könnt frein O. LUDWIG 2, 129; das gröbste wär also, gott lob! überstanden AYRENHOFF 4, 13; *mischconstruction:* das wäre sonach nun aus dem gröbsten überstanden FICHTE 5, 378; *öfter mit* 4 *durcheinanderrinnend:* die deutsche nation hat sich aus dem gröbsten herausgehauen, da sie ihre nationalität . . gerettet hat RIEHL *deutsche arbeit* 56.

F. *die feinsten abschattungen zeigt die bedeutung des adj. bei der anwendung auf die äuszere gebarung und innere beschaffenheit und artung des menschen (und gewisser thiere); wieder treten die bedeutungen 'rauh' und 'dick' in eigenthümlicher wechselwirkung auf.*

1) *in anwendung auf die inneren organe des menschen bezeichnet* grob *die stumpfheit des verstandes, der sinne, des gefühls; dieser gebrauch ruht auf der grundlage von* B *'dick' und vergleicht sich der spielart* E *'nicht fein genug ausgearbeitet'.*

a) grober verstand *obtusitas ingenii* ER. ALBERUS *dict.* (1540) 17ª; welher mensch vil flaischs hât . ., daz bedäut groben sin und hert vernunft KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 47, 9;

darzu ist mein vernunft ze grob
und kan des nit erdencken
HÄTZLERIN *liederb.* 266ª;

die jünger sind allweg grobs verstands gsyn, bis sy den geist gottes empfiengend ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 225; *sprichwörtlich (mit anspielung auf* C 1): grober verstand helt bestand LEHMANN *florileg. polit.* 1, 103; grob köpf behalten lang *schöne weise klugreden* (1548) 160ᵇ; an den groben köpfen ist kosten und arbeit verloren FR. WILHELM *sprichwörterregister* (1577) a 2ᵇ; ein voller bauch und grober kopf richt wenig ausz PETRI *d. Teutschen weish.* Y 8ᵇ; *weiter vom menschen selbst:* di einen sint gemeine lûte und grobe lûte . . in disen wirt dicke geborn daz êwige wort, daz si is nicht enwizzen *myst.* 1, 44, 28 *Pfeiffer;* etlich Römer warn so grob und unvernúftig, das sy nit mochten vernemen das sy seilig wern worden *erste dtsche bibel* 2, 4, 16;

damit mich nit ertappen gleich
die etwas grob seind am verstand
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 2, 9 *lit. ver.;*

zuweilen geradezu: hebes dom *vel* grop *ingenio; hebetatus* dumme o. groppe DIEFENBACH 278ᶜ; du must . . der grobiste und ungeschicktiste aller teufeln seyn, dass du dich hier . . einsperren läst LINDENBORN *Diogenes* 1, 196; *mit besonderer färbung: indocilis* grob, ungelehrig FABER *thes.* (1587) 255ᵇ; es were dann, das sich einer (*ein lehrjunge*) im jare also pessert oder das er als gar grob und ungelirnig wer TUCHER *baumeisterb. d. stadt Nürnberg* 36 *lit. ver. von hier aus versteht sich die namentlich im älteren nhd. ungemein häufige anwendung auf thiere (meist als scheltwort für menschen); 'stumpf, stupide, dumm':*

er ist ein unvernünftig thier,
ein kue, ein ochs, ein grober stier
HAYNECCIUS *Hans Pfriem v.* 2148 *ndr.;*

grober büffel *s. th.* 2, 492; geld setzt einen groben ochsen hoch ans bret PETRI *d. Teutschen weish.* 2, F f 1ª; *weiteres unter* ochs *th.* 7, 1131; *namentlich:* das Leiptzig . . solche bachanten und grosse, grobe esel neeren mus LUTHER 26, 542 *W.;*

wir spotten seiner (*des esels*) zwar; allein könnt es geschehn, dasz man dies grobe thier auf der catheder sehn (*sollte*)
NEUKIRCH *ged.* (1744) 176;

sehet, wie der grobe eselskopf dort stehet und plaudert *schausp. engl. com.* 76, 2 *Creizenach; vgl.* esel *th.* 3, 1145.

b) *wesentlich jünger, erst im 18. jh. recht entfaltet, ist eine reihe anderer, ähnlicher anwendungen; von den sinnen:* den (*staub*) kan auch ein grobes, ein dunkles auge sehen ZESEN *Assenat* (1679) 75; (*der ursprung der Griechen*) der sich vom gewöhnlichen nur durch wenige zarte, groben augen ganz unsichtbare merkmahle unterscheidet FR. SCHLEGEL 4, 105; *etwas anders (an* D 3 *erinnernd):* den sonnenstrahl, so wie ihn unser grobes auge blickt HEINSE 4, 287 *Schüddekopf; seltener vom gehör:*

sie (*die einfalt*) hört auch grob, und in der melodie
der nachtigall erschallt kein ton für sie
HAGEDORN 1, 100;

von den inneren sinnen:

du bist von den belebten seelen,
die zur empfindlichkeit geneigt . .
sich mehr als grobe sinnen quälen
BESSER *schr.* 1, 291 *König;*

grob ist der mensch und will erschütterung in seinen groben sinnen fühlen KLINGER *n. theat.* 2, 109; *schlieszlich auch vom träger der gröberen inneren organisation:* je nachdem die gegenstände vom häszlichsten und schönsten punkte einander näher rücken, ein desto feineres . . auge wird . . erfordert, es zu unterscheiden, was man . . freylich bey groben menschen nicht erwarten darf LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 60;

poeten wissen tausend sachen,
die in dem groben theil der welt
der wahn und aberwitz belachen
HAGEDORN 2, 169;

erforschung der natur, das schöne weltgebäude
sind nicht der wuchrer lust noch grober seelen freude
1, 26,

eine im späteren 18. jh. öfter anzutreffende formel, die gelegentlich deutlich ihren ausgangspunkt aufweist: ihr heisset ihn eine grobe und dicke seele SCHWABE *belustig.* 1, 125.

2) *mit dem blick mehr auf das äuszere menschlicher erscheinung und gebarung: 'derb, roh, ungeschlacht'; die bedeutungen 'plump, massiv' und 'rauh' sind unlöslich miteinander verbunden; in älterer sprache besonders als epitheton niederer stände (womit das adj. sich der linie* C *nähert):*

weil du nur bist ein grober knecht
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 1, 130 *lit. ver.;*

der letzte ist nichts als ein grober reitknecht STEPHANIE D. J. *sämtl. lustsp., vorr.* 5; wie ein grober baur blehet er den bauch LUTHER 30, 3, 239 *W.;* als sey ein jeder grober baur geschikt eine solche bürde zu tragen *Reinicke fuchs* (1650) 230; dasz ich als ein plumper grober bauer auch bey personen über meinen stand recht wohl gelitten bin BRÄKER 2, 96; *freilich zeigen sich gerade bei dieser häufigsten formel schwankungen der bedeutung, namentlich nach* 1 a *hin:* was leret yhr mich doch mit solcher grosser kunst, denn eben das mich der gröbist pawr . . leren kunde LUTHER 7, 681 *W.;* auch des gröbsten bauern fühlhörner sind immer noch fein genug RIEHL *dtsche arbeit* (1861) 197; *vgl.* 3; *weiter auch von dem, was niederem volke eigen ist:* etwo in grober sprach werden sie schergen genant *d. neu laienspiegel* (1518) 5ᵇ; eine grobe art zu leben *genus vitae agreste* STEINBACH 1, 644; *ähnlich ist anscheinend die namentlich im älteren nhd. häufige formel* grob deutsch *zu erklären; urspr. die sprache des gewöhnlichen volkes gegenüber dem lateinischen:* zu latein genant . . comitatus, nach grobem teutsch grafschaft KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 5 *lit. ver.;* Pilatus solte wol also hergegangen sein und mit inen gut grob deudsch geredt haben LUTHER 28, 343 *W.; gern um eine unanständigkeit des ausdrucks zu entschuldigen (also an* 5 a *sich anlehnend):* sy (*die beiden nackten*) haben ein ander gebraut, grob teütsch *clag, antwurt* (*Augsb.* 1497) 153ᵇ; auf grob teutsch eyn gwölle SEBIZ *feldbau* (1579) 570; *vgl.* und, grob und

deutsch gesagt, das maul zu halten RAABE *leute a. d. walde* (1863) 1, 69. *jüngere zeit erweitert und verfeinert die verwendungsmöglichkeiten dieser bedeutung mannigfach:* solch schlächtervolk ist grobe nation TIECK *schr.* 1, 199;

sehet auch, wie ihr (*distichen*) in S*** den groben fäusten
entschlüpfet
GÖTHE 5, 216 *W.;*

anders, mehr im gegensatz zum zarten: die welt streckte ihre grobe hand nach ihrem glück aus STORM 4, 142; *vgl.* (*in Berlin lebt*) ein so verwegener menschenschlag . ., dasz man mit der delikatesse nicht weit reicht, sondern dasz man . . mitunter etwas grob sein musz GÖTHE *gespr.* 4, 330; und habe ich weh getan, so war es gewisz nicht meine absicht, am wenigsten grob zu sein PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 142.

3) *mit wechselndem zielpunkt im sinne des ungeformten, unentwickelten, rohen; hier tritt neben dem maszbegriff in der spielart* E *die bedeutung 'rauh' im sinne des unbearbeiteten, ungeschliffenen deutlicher hervor; so im hinblick auf mangelnde erziehung und kultur des menschen: 'unwissend, ungebildet':*

es wissen nit die groben
astronomy die konst MUSKATBLÜT 96, 85;

mancher ungelerter grober laye N. v. WYLE *translat.* 10, 2 *Keller;* ward in teutschen landen gantz grob und ungelert priesterschaft *städtechron.* 3, 80; ein grober und unerfahrner höfischer sitten, ein Bergomascer KIRCHHOF *wendunm.* 2, 418; ein grober mensch gibt . . den künstlern nicht gern gelt aus FR. WILHELM *sprichwörterreg.* (1577) p 2[a]; der deutsche adel, der bis dahin unwissend und grob gewesen war, reiste dorthin (*nach Paris*) JUNG-STILLING 6, 12; *nicht notwendig mit tadelndem sinn; öfter für 'einfach, simpel':* bedenckt, das die heiligen aposteln auch grob einfeltig fischer . . gewesen sind H. v. CRONBERG *schr.* 98 *ndr.:* Ferondo gar ein schlecht grob man mit weise und geperde ARIGO *decam.* 217 *Keller;* der tochter vatter was ain schreyner, ayn fromm grob man *Fortunatus* 55 *ndr.;* von schlechten, armen, groben ältern geboren WICKRAM 2, 66 *lit. ver.; aber auch vom stande völliger unkultur:* wie kan ein gröber mensch sein, dann der das fleisch rohe friszt und die haut ungearbeit anlegt PARACELSUS *op.* (1616) 1, 219 B;

sie (*die stimme*) hat uns menschen erst zu menschen recht
gemachet . .,
als wir noch waren grob
FLEMING *dtsche ged.* 1, 122 *lit. ver.;*

von völkern 'primitiv, uncivilisiert': es were ja solch recht . . in aller menschen hertzen geschriben und auch bei den allergröbsten völckern gebreuchlich ACHACIUS *chron. Sleidani* (1557) 62[b];

lehrt auch das grob volck die viehzucht
H. SACHS 8, 459 *Keller;*

aufs kurtzist, ist es ain gantz grob, aber guet volck ABR. ORTELIUS *schauplatz d. erdbodems* (1572) 53[a]; *auch hier kann 'primitiv' auszeichnenden sinn haben:* sehr ein einfältig, simpel, fromm . . volck . ., rechter deutscher art, grob von sitten und leben AMMERSBACH *churbrandenb. chron.* 17.

4) *beschränkter ist ein gebrauch, nach dem* grob *das ungeformte, rohe in sittlich-religiösen dingen bezeichnet; bei* KEISERSBERG *häufiger:* schick dich mer zů der hailigen beicht dann ander grob menschen, die allain in der vasten . . beichten *granatapfel* (1510) B 3[d]; seyd ir leben also grob und unerkant ist gen got in iren jungen tagen gewesen C 1[b]; *unter umständen kann das adj. fast die bedeutung von 'sündig' annehmen:* gott hat mir als vil gůts gethon, und hett mir es ain grober mensch geton, ich wär in schuldig lieb zuhaben D 4[a]; *ähnlich empfunden scheinen fälle wie:* wyr durfen solichs fegens . . teglich wol, von des alten groben Adams wegen LUTHER 12, 273 *W.;* so bald der mammon die groben, steinechten hertzen eingenomen SCHEIT *Grob. s.* 4 *ndr.; vielleicht auch:* zwar mögen etliche (*priester*) wohl biszweilen grob und geitzig seyn und gerne sehen, wenn ein solch pinguis victima (*ein reiches beichtkind*) in ihre hand komme *d. wohlgepl. priester* (1689) 162.

5) *umso ausgebreiteter, aber erst seit dem nhd., für die roheit in bezug auf anstand und sitte; hier aber, anders als bei* 3, *mit einem starken positiven gehalt, der sich nur unmittelbar aus der bedeutung 'rauh' herleiten kann; 'die* unhöflichkeit *bestehet in einem mangel der guten und artigen sitten . .; die* grobheit . . *in übelen sitten, welche allen menschen anstöszig sind'* STOSCH *gleichbed. wörter* 2, 506.

a) *wesentlich aufs ältere nhd. beschränkt ist die derbste bedeutung 'unflätig, schmutzig, gemein': obscoenus* unflätig, wüst, grob, unrein, unkünsch FRISIUS *dict.* (1556) 395[a]; der grob ist der unfläterey gewohnt wie der stallknecht desz mists LEHMANN *florileg. polit.* 1, 373; *als scheltwort:*

du grobe möstsaw, pfey dich an
SCHEIT *Grob. v.* 4006 *ndr.;*

denn: under allen thyeren ist die saw ein grob thyer EPPENDORF *Plinius* (1543) 85; fartzet auch darzů wie ein grobe küw LINDENER *katzipori* 130 *lit. ver.;*

(*ein knebel*) der sich grob hielt und sewisch fräsz
SCHEIT *Grob. v.* 435 *ndr.;*

darzů ists auch ein grober sitt
ein brastlens mit der nasz zumachen
v. 262 *und sonst oft;*

gern auch von gesprochenen unanständigkeiten: etliche nennen diese glieder (gromen *oder* hoden) züchtig die gemechte . . vermeinen, es seye wie oben viel zu grob geredt WIRSUNG *arzneibuch* (1588) 312[d]; mithin müssen alle grobe, unflätige und zweydeutige worte aus den versen bleiben NEUKIRCH *anfangsgründe* 109; und das ichs grob erausz sage LUTHER 10, 2, 156 *W.;* wo hat ers gelesen? der sau im (grob heraus) hindern PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 141; *ähnlich zuweilen* grob deutsch, *s. o.* 2; ob schon die hystoria an ihr selber grob und unflätig ist SCHUMANN *nachtbüchl.* 225 *lit. ver.;* wann einer unter euch einen groben zoten und stinkenden possen vorbringt *Reinicke fuchs* (1650) 266; grobe, unflätige, säwische, scham- und zuchtlose narrentheidung SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 6 *ndr.;*

wenn aber ein poet nur mit der saue leutet
und gern auf schändlich ding mit groben possen deutet
RACHEL *satyr. ged.* 74 *ndr.;*

so auch:

wir haben zu ser über di schnur gehauen
und haben ain grobs leben gefürt
fastnachtsp. 1, 724, 7 *Keller.*

b) *der zunehmenden gesittung entsprechend verfeinert sich der begriff je später, je mehr; im 16. jh.: rudis* grob und wild an den sitten DIEFENBACH 503[a]; *im 18. jh.: immodestus, inurbanus* indiscret, unhöflich, grob APINUS *gloss. nov.* (1728) 287;

Thell, wie bist du so ein grober mann,
das du für mins herren hůt darfst gan,
neigst dich nit, thůst im kein reverentz?
schweiz. schausp. d. 16. jhs. 3, 24 *Bächtold;*

geschenck verweissen ist grob und bewrisch PETRI *der Teutschen weish.* F f 3[a]; seine grobe aufführung misfällt jedermann *ses manières crues* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 791[b]; ha, ha, ha! fiel er mit grobem gelächter ein GUTZKOW *zauberer v. Rom* (1858 *ff.*) 5, 169; *anders:*

die abgekommne cortesie erhob
er hoch, bedeutend: diese welt wird grob!
C. F. MEYER *Huttens l. tage* (1905) 27;

vgl. unsere deutsche sitten dünckeu uns zu grob BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 26; *seit alters im gegensatz zu 'höflich':* werden mancherley leut . . fürgwendt, diser gütig, der rauch, diser höflich, der grob BOLTZ *Terenz* (1539) 86[a]; ich hab manchen menschen gefunden, der vor lauter höflichkeit grob ward BODE *Montaigne* 1, 91; *vgl.* gar zu höflich ist halb grob SCHELLHORN *sprichw.* 87;

Meph. du weiszt wohl nicht, mein freund, wie grob
du bist?
Bacc. im deutschen lügt man, wenn man höflich ist
GÖTHE 15, 98 *W.;*

die letzten beispiele zeigen das verrinnen dieser bedeutung mit 6 b, *s. d.; hierher auch die noch heute in niederer umgangssprache und in den maa. verbreitete wendung:* ek wil sau grof (*so unhöflich*) sin *beim annehmen einer einladung zum mitessen* SCHAMBACH 69ª; FISCHER *schwäb.* 3, 846 *und sonst.*

6) *endlich die anwendung auf die sinnesart, die die grundbedeutung* A *am reinsten zeigt:*

a) *'roh, wild':* disz ist . . . ein grausam, grob, verwegens, freysams volck (*die Türken*) SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 70ᵇ; allweg streitpar, wie gemeynklich grob wild unbesunnen leut seind 3ª; hippocentauri . . . waren grobe leut in Thessalia ALBERUS *dict.* (1540) 50ª;

ihn (dem an betrug, meinayd,
hochmuht und wühterey die grobe feind gleich leben)
WECKHERLIN *ged.* 1, 353 *lit. ver.;*

ebenso in der formel: grimm und grob, *s.* grimm *adj.* 3 a; *auch von thieren:* der selben liebe . . ist als eines groben, tobenden hundes liebe HARTLIEB *Ovid* (1484) 6ᵇ;

als er sie macht zu einer speysz
den vöglen und den hunden grob
SPRENG *Ilias* (1610) 1ª;

etwas schwächer: 'rauh, hart'; asper, durus, inhumanus, obduratus HENISCH 1747; daz ist grob von euch gehandlet und unbarmhertziglich (*duriter inmisericorditerque adelphi* 662) BOLTZ *Terenz* (1539) 101ᵇ;

. . . Jupiter, du strenger gott,
wie bist du gegen mir so grob
SPRENG *Ilias* (1610) 36ᵇ;

(*wäre ich doch gestorben*) ehe denn mich das feindtselige ungefell verknüpfet hette einem harten und groben mann *buch d. liebe* (1587) 113ᶜ; *gelegentlich noch spät:* bei welcher die organe Gisquets . . mit säbeln und stöcken unter schuldigen und unschuldigen eine grobe scene aufführten GUTZKOW 7, 26; *hierher auch die alte formel:* nach grobem schertz folgt gemeiniglich blut PETRI *der Teutschen weish.* 2, P p 7ª; es ist ein grober schertz, der taschen leert A a 5ᵇ; *die gelindere bedeutung im ganzen jünger:* er (*Rudolf v. Habsburg*) machte und vertrug einen groben scherz G. FREYTAG 18, 82.

b) *aus* a *entwickelt sich in neuerer zeit eine mildere, anders gefärbte bedeutung: 'rauh' im sinne 'barsch, unfreundlich'; heute der lebendigste gebrauch:* im amte musz man grob seyn, denn von der grobheit kommt die autorität RAUPACH *dram. werke ernster gattung* 3, 339; wenn das auswärtige amt nicht so rücksichtslos und grob gewesen wäre BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 194 *volksausg.;* ihr seid ein biszle grob mit den leuten O. LUDWIG 2, 56; *nicht selten mit dem besonderen sinn der rauhen auszenseite, die den guten kern birgt:* gab mir mein vater Uli M., einen groben, aber geraden, ehrlichen menschen zum gehülfen BRÄKER 1, 73; er blieb grob, und wurde desto gröber, je . . herzlicher er sein wollte HOLTEI *vierzig jahre* 1, 233; *adverbial:* wann man ihn (*einen fremden*) grob anfahret ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 75; wart nur, kommst du mir grob, komm ich dir auch nit fein ANZENGRUBER 3, 122; *etwas anders* (*mit hinneigung zu* D 4 a):

der hergott weisz mit Pohlen umzugehen,
wenn er nicht grob kömmt, so verstehn wirs nicht!
ZACH. WERNER *kreuz a. d. Ostsee* (1806) 134;

'Gortschakoff est un animal', was in dem Petersburger jargon nicht so grob gemeint ist, wie es klingt BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 256 *volksausg.; bei sächlichem regens auf ganz bestimmte begriffscomplexe beschränkt:* eine schrift wieder mich . ., so grob . ., das ich sehr darüber gelacht habe GLEIM *briefw.* 2, 216; auch ist sie (*die proclamation*) nicht in Scheles grobem stil, sondern milder und erträglicher geschrieben JAC. GRIMM *an Dahlmann, briefw.* 1, 306; eine zwar ziemlich grobe, aber lesenswerte kritik *jahrbuch d. Grillparzergesellsch.* 6, 17; einen sehr groben brief E. TH. A. HOFFMANN 13, 135 *Grisebach; das bezeichnende für diesen gebrauch ist, dasz gewöhnlich der begriff des unhöflichen mehr oder minder stark mitklingt; besonders deutlich: Sebast.:* aber die wahrheit ist nicht immer höflich. *Helene:* so laszt mich denn eure grobe wahrheit hören BAUERNFELD 2, 163; da . . sich Göthe . . so bäurisch grob gegen mich benommen hat BERTUCH *im Göthejahrb.* 2, 375;

und an jeden groben kellner
hab' ich mich umsonst gewandt
HEINE 1, 127 *Elster;*

(*man*) excommunicirte den guten kayser mit den gröbesten, ungeschliffensten ausdrückungen von der welt HAHN *einl. z. teutschen kaiserhist.* 3, 148; (*er wurde*) mit den gröbsten schimpfreden überschüttet D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 9, 4; *so verrinnt diese bedeutungslinie schlieszlich mit der von* 5 b.

7) *sehr zahlreich sind die sprichwörter, redensarten und vergleiche, die das* grob F 1—6 *bieten, wobei bald die eine, bald die andere der sonderbedeutungen vorklingen kann:* grobe leute, grobe antwort FR. WILHELM *sprichwörterreg.* (1577) u 2ª; gut land, grob volck PETRI *d. Teutschen weish.* 2, H h 3ª; bey den groben wird man grob K 8ᵇ; was grob ist, hält! *sagt man, um grobheit zu beschönigen* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443ª; *ähnlich im alem.* STAUB-TOBLER 2, 689; *vgl.* C 1; *an* A 2 *schlieszen sich bilder wie:*

er (*der henker*) solt disz gsetz mit groben noten
ihm fein auf seinen rucken schreiben
SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 66 *ndr.;*

in noch gröberer tonart gab ihm Malte seine unzufriedenheit zu erkennen W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 200; *an* B 1 c: weil . . keines verlegen war, auf die grobe münze des andern kleingeld genug herauszugeben G. KELLER 6, 228; *auf* C 2 c *beruht* grob wie bohnenstroh, *heute wohl allgemein, hd. wie nd.; alte wendung:* er sei denn gröber denn bonenstroh HALVERIUS *wahrhaft. beschreib.* (1570) 212; EYERING *proverb.* 2, 386; *aber früher auch im sinne von* 1 a: du bist grober dan bonenstro *Praxillae Adonide stupidior* TAPPIUS *adag.* (1545) 78ª; *auch* gr. wie saubohnenstroh RUCKERT *unterfränk.* 65, FISCHER *schwäb.* 3, 846; wie haferstroh *ib.,* STAUB-TOBLER 2, 688; wie sackleinwand (*vgl.* C 2 b) MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443ª; *vgl.* RUCKERT 65; *geheimderäthin:* . . der oberste ist doch sehr indiskret! *Goldentraum:* zu deutsch, grob wie ein sack KRETSCHMANN 3, 53; gröber als grob FISCHER *schwäb.* 3, 846 *und sonst. bilder sind auch zahlreiche scheltworte mit attributivem* grob; *die meisten stellen sich zu dem gebrauch* B 1 b; *in älterer zeit vielfach auf die bedeutung* 1 *zielend, in neuerer gewöhnlich auf* 5 b *oder* 6 b:

kan man nicht galant betrügen,
nennt man uns ein grobes holtz
GÜNTHER *ged.* (1735) 83;

bei SCHUPP *noch in vollem bilde:* es war unmöglich, aus diesem groben holtz einen doctor . . . zu schnitzen *schr.* 802; *vgl.* meister Grobianus, künstreicher . . löffelschnitzler und träher der groben höltzlin zu Lourdemont SCHEIT *Grob.* 8 *ndr.;* o yhr groben klotze LUTHER 8, 311 *W.; vgl.* klotz I 3 b;

du bist ein wûst und grober knoll
H. R. MANUEL *weinsp.* 1926 *ndr.;*

'n grafen knull *grobian* STÜRENBURG 76ᵇ; *vgl.* knolle II 9;

hier bawer, bengel, grober knopf,
hörst nicht? GILHUSIUS *gramm.* (1597) 73;

vgl. knopf II 13 b; er ist ein grober knortz EYERING *proverb.* 2, 341; *vgl.* knorz 7; grober knoten *s.* knoten II 15 a; du bist ein grober zaunsteck EYERING 1, 786; (*unnütze arbeit hat*) welcher . . einen groben ast zum heyligen mit lehren will machen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 495; en grôwe ast *grobian* SCHAMBACH 69ª: *überall ist es das gleiche sinnliche verstehen des adj., das die schaffung dieser formeln begünstigt hat; fraglicher ist das bei* grober kegel, grober flegel, *wo sich von anfang an eine abgezogenere bedeutung des adj. verstehn liesze, s.* kegel 11, flegel 2; *vgl. auch* grober keil *unter* keil 6;

ihr groben filtz an zucht und ehr!
(*sagt Eva zu ihren kindern*)
H. SACHS 1, 66 *Keller,*

auch das urspr. ein bild nach C 2 b, *den in groben filz gekleideten bauern bezeichnend, s.* filz 4 *mit vielen belegen;* grober rülz *beruht auf der bedeutung* 4 a, *belege unter* rülz 2; ein grober cuius EYERING *proverb.* 2, 340; ein grober lümmel G. KELLER 5, 164; grober ochs, esel *u. ä. s. o.* 1 a; *im selben sinne* grober hempel *th.* 4, 2, 985; *manche deutsche stämme sind von sprichwörtlicher* grobheit: grober Hesse *ist heute im sinne 'grobian' bis ins schles. bekannt; ebenso, als reines appellativum, schon im* 15. *jh.:* zu diesen zeiten ward durch die groben Hessen (*die mitglieder der zünfte*) ausz dem rathaus (*zu Nürnberg*) getragen alles, das von alter her behalten was an briefen *städtechron.* 3, 146; *urspr. vielleicht ebenso wie* blinder Hesse, *also nach* 1 a *zu verstehen;* den er was ouch ein grober Schwab (*von einem Baseler meister*) PLATTER 52 *Boos* (*im sinne* 6 b); *vgl. th.* 9, 2143 *f.;* grob wie ein Baier FISCHER *schwäb.* 3, 846; *auch vom Deutschen überhaupt, im vergleich zu andern völkern:* dardurch es dahin gerhaten, dasz wir . . von andern nationen . . teutsche volle sew und grobe volle Teutschen . . genant werden SCHEIT *Grob.* 4 *ndr.:*

> stell' mich dem groben Deutschen gegenüber,
> der seine klinge, wie ein grobschmied, schwingt
> HEBBEL I 2, 82.

GROB, *n., grobheit:*

> bey dieser tummen zeit hat seinen besten nutz
> der bauern starrig grob, der krieger toller trotz
> LOGAU 106 *Eitner;*

daraus flieszt die bedeutung 'grobes volk': in den dörfern um Basel sind die leute ein abscheuliches grob, wie das grob im Trierland LAUKHARD *nach* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443.

GROB- *als compositionsbestandtheil in mannigfacher verwendung; seit dem* 16. *jh. in steigender häufigkeit zusammengerückt mit präteritalen participien; neben beliebig zu vermehrenden gelegenheitsbildungen auch fester gefügte verbindungen:* grobangelegt: grobangelegter betrug, plan *u. ä.;* es ist eine dumpfsinnige verblendnis, solchen grobangelegten behexungen glauben zu stellen FR. L. JAHN 1, 247 *Euler;* -aufgetragen: wir lachen itzt über die, die sich einst von diesen grobaufgetragenen farben . . hintergehn lieszen TIECK *schr.* 6, 50; -behauen: am grobbehaunem mühlstein KIND *ged.* (1817) 5, 271; -gebacken: gr. rockenbrot GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 2, 71; -gebaut: die grobgebaueten Egypter HERDER 15, 187; -gehackt: gr. kraut *nomencl. lat. germ.* (1684) 105; -gekerbt, *von blättern* RÖHLING *Deutschlands flora* 1, 340; -gekleidet RITTER *erdk.* 8, 161; -gekörnt KRAMER *teutsch-ital.* 1, 836[a]; gr. pulver WALLHAUSEN *kriegsmanual* (1616) 155; eine handvoll grobgekörnten sandes H. v. KLEIST 1, 378 *E. Schmidt;* -gemahlen: den grobgemalenen kaffe J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 2, 282; -genagelt: grobgenagelte schuhe ROSEGGER *schr.* I 2, 352; -genäht, *ebenfalls von schuhen, ib.* III, 3, 171; -gepulvert GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 1, 49; -gequetscht: grobgequetze eychelen SEBIZ *feldbau* (1579) 511; -gesägt, *von blättern* SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschland* [5]18, 151; -geschnitzt: (*das boot*) am vordertheil durch ein grobgeschnitztes menschengesicht verzieret G. FORSTER 1, 124; *bildlich:* da das zusammenhanglose, grobgeschnitzte marionettenbild . . sich noch auf Thaliens bretterwelt behauptete ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 39, 4; *im sinne von* grob F 1 a: es meynen die grobgeschnitzten vätter, wann sie iren kindern nur gut und gelt . . verlassen, das sey der jugend gröstes heyl GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 256; -geschroten: in grobgeschroteten redens- wie lebensarten B. GOLTZ *hinter d. feigenblättern* 2, 219; -gesiebt HOYER-KREUTER (1902) 1, 299; -gesinnt: zum andern sind sie (*die Russen*) zu dumm und zu grobgesinnt G. FORSTER *an Sömmering, briefw.* 291; *gewöhnlicher* grobsinnig, *s. d.;* -gesittet KRAMER *teutsch-ital.* 2, 822[a]; -gespitzt: die mänschliche grobgespitzte vernunft MOSCHEROSCH *insomn. cura* 119 *ndr.; vgl.* grob F 1 a; -gesponnen, *auch bildlich:* dagegen alles grobgesponnene, mühsam-erdrechselte wunderbare uns wunderbar wegscheucht HERDER 23, 296; -gestoszen: grobgestossene mandel HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 223; -gestreift: grobgestreiftes packtuch SCHWAN *nouv. dict.* 1, 791[b]; -gewürzt: grobgewürzter scherz TRILLER *poet. betracht.* 4, 418; -gezähnt, *von blättern* OKEN *allg. naturgesch.* 3, 2, 1167; -gezeichnet: (*die wände*) mit grobgezeichneten karikaturen benagelt RIEHL *Eisele u. Beisele* (1848) 195; *übertragen:* (*der gebildete geist*) den die grobgezeichneten dramatischen larven anekeln G. FORSTER *sämtl. schr.* 3, 64; -punktiert RATZEBURG *ichneumonen* 1, 73; -schattiert: auf einem grobschattierten holzschnitt HAUFF 2, 119; -zerstoszen, *von kräutern* GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 1, 291.

weniger häufig, aber auch alt sind zusammenrückungen mit dem part. präs.: grobfühlend: von der last blosz grobfühlender sinnlichkeit LAVATER *physiognom. fragmente* 2, 192; -knarrend: wie sie (*die Celten*) weren . . . einer grobknarrenden stimme SCHILL *teutsch. spr. ehrenkranz* (1644) 186; -lautend: ab etlichen groblauttenden wörtlin als leno, eunuchus BOLTZ *Terenz* (1539) A 3[a]; -tönend, *von der baszgeige* BOG. GOLTZ *jugendl.* 3, 198.

in der sprache der gewerke vielfach in infinitiv-compositionen, gewöhnlich mit dem sinn der vorläufigen, roheren arbeit, der die feinere zu folgen hat (vgl. grob E 4): grobhämmern PRECHTL *technol. encycl.* 15, 27; -mahlen MUSPRATT *chemie*[4] 2, 357; -pochen, *bei der erzbearbeitung* PRECHTL 16, 73; -schleifen KRÜNITZ 18, 714; -schwingeln v. SCHWERZ *prakt. ackerbau* 570; -strecken KARMARSCH-HEEREN[3] 6, 184.

erst im 18. *jh. mehren sich zusammenrückungen mit adjectiven, die gewöhnlich das eigenschaftswort durch den beisinn des rohen, plumpen färben wollen, z. b.* grobirrig: einige worte . ., die nicht grobirrig sind J. G. SCHÜTZE *herrnhuthian. in tumore* (1749) 2, 431; -materiell: weit entfernt von der . . grobmateriellen wirkung der criminalnovelle SCHERER *kl. schr.* 2, 266; -materialistisch DIPPEL *wegweiser* (1705) 1, 59; -niedrig: das grobniedrige (*eines ausdrucks*) *allg. dtsche bibl.* 112, 178; -populär: die grobpopulär oder steifhöfisch gereimten relationen ER. SCHMIDT *Kleistausg.* 3, 9; -praktisch A. RUGE *sämtl. werke* 2, 252; -schwärmerisch: der grobschwärmerische Lavaterianismus *allg. dtsche bibl.* 97, 596; -thierisch CAMPE; -witzig LAVATER *physiognom. fragm.* 4, 157; *die wenigen verbindungen, die über die gelegenheitsbildung hinausgediehen sind, suche an alphab. stelle.*

am häufigsten sind substantivcompositionen mit dem suffix -ig, -icht, *die dem dingwort den begriff von* grob B, *seltener von* grob C *geben; ihre zahl, zu der verschiedene fachsprachen, namentlich die der mineralogie und botanik erheblich beitragen, ist unbegrenzt, z. b.* grobaderig, *vom holz* DÖBEL *neueröffn. jägerpract.* 3, 18; -blätterig, *von mineralien, 'wenn die blätter grosz sind und sich meistentheils durch das ganze stück erstrecken und einander decken'* JACOBSSON *technol. wb.* 5, 787[b]; *von pflanzen* SCHLECHTENDAL *flora von Deutschland*[5] 12, 175; -eckig ZAPPE *mineral. handlex.* (1817) 1, 58; -erdig: groberdiger kalkstein OKEN *naturgesch.* 1, 661; -filzig MARPERGER *beschr. d. hutmacher-handwerks* (1719) 18; -flockig MUSPRATT *chemie* 3, 585; -jährig *'sind die bäume, wenn die ringel oder jahre auf dem abgeschnittenen stamme grosz und breit sind'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 154[a]; GÖCHHAUSEN *notab. venat.* (1741) 216; -kerbig SCHLECHTENDAL [5]18, 300; -kieselig: (*ein sandstein*) nicht mehr feinkörnig, sondern grobkieselig L. v. BUCH *ges. schr.* 1, 58; -klüftig: grobblätterichtes oder grobklüftiges gestein VEITH *bergwb.* (1870) 100; -kolbicht: ein grosz grob kolbete nase *grossus nasus* DIEFENBACH 270[b]; -nähtig JEAN PAUL 27/29, 398 *Hempel;* -narbig RÖHLING *Deutschlands flora* 4, 29; *vom leder* UNGER-KHULL 308[b]; -netzig RÖHLING 1, 355; -porig ROSSMÄSSLER *wald* (1863) 476; -rissig: an grobrissigen stämmen RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 219; grobrissige borkenrinde ROSSMÄSSLER *wald* 451; -sägig: deckblätter mit grobsägigem rande SCHLECHTENDAL[5] 22, 45; -schichtig: (*eine*) wand grobschichtigen schiefers RITTER *erdk.*

2, 895; -schiefrig ZAPPE *mineral. handlex.* 1, 144; -schuppig *'heiszt ein mineral, dessen schuppen von ziemlicher grösze sind'* JACOBSSON *technol. wb.* 5, 738[b]; rumpf (*des insects*) ziemlich grobschuppig RATZEBURG *ichneumonen* 2, 156; -speisig, *im bergbau, aus groben würfeln bestehend:* grobspeisiger bleyglanz KRÜNITZ 120, 109; *altes wort:* glantz .. helt oft bley und silber .. da er nicht gar zu grobspeissig und spissig ist MATHESIUS *Sarepta* (1571) 101[b]; ein grobspeissiger wasserkies ALBINUS *meisznische bergchron.* (1590) 139; *im bergmänn. wb.* (1778) 242 grobspreisig; -splitterig: lager von hellweissem, grobsplittrigem quarz L. v. BUCH *ges. schr.* 1, 44; *vgl.* JACOBSSON *technol. wb.* 5, 738[b]; -stengelig, *von kraut* DÖBEL *neueröffn. jägerpract.* 3, 71; SCHLECHTENDAL[5] 12, 175; -strahlig, *von einem mineral, 'dessen strahlen breit und dicke sind'* JACOBSSON 5, 738[b]; dass reiner salpeter .. einen grobstrahligen bruch zeigt MUSPRATT *chemie* 4, 934; -strichig: werke, wie sie werkelmänner mit dem pinsel des maurers grobstrichig überstoszen DITTRICH *bemerk. auf e. reise* 221; -warzig BREHM *thierl.* 7, 719 *Pechuel-Lösche;* -wellig: jahresringe (*der zeder*) grobwellig LUEGER 6, 568; -würflig JACOBSSON *technol. wb.* 2, 154[b]; -wurzelig v. SCHERZ *prakt. ackerbau* (1832) 200; -zähnig, *von blättern* SCHLECHTENDAL[5] 15, 178. *geläufigere und weniger technische compositionen s. an alphab. stelle.*

GROBÄCHTIG, *adj.:* die wollen des lands ist waz grobächtig FEDERMAN *Niderlands beschreib.* (1580) 11; *im sinne von* grob C 1 b. — grobarbeiter, *m., scheint im sinne von* grob C 2 e *einmal gangbare bezeichnung gewesen zu sein; vgl.* sonach lieferte also wohl Nordostdeutschland eine treffliche grobarbeiterzucht FR. L. JAHN 1, 266 *Euler; spielend umgesetzt in die bedeutung von* grob E 4: je sieben bis acht grobarbeiter (*aus dem groben übersetzende*) sind einem stilisten zugeteilt HAUFF 2, 333. — grobartig, *adj.* = grob; *vom 16. jh. an, doch nicht häufig:* (*er*) gabe dem grobartigen, seinem jüngeren brůder, der es ihm an frechheit und stercke vor thet, allein die grafschaft Gastinois WURSTISEN *Pauli Ämilii .. historien* (1572) 1, 174; vilen grobartigen und mit Venus wust besudleten medicis GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 1113; ein witz, der nicht zu fein, sondern ein wenig grobartig sein musz KNIGGE *umgang* 3, 79; *auch mundartlich:* 'june wos denn', sääht der omtsdiener a wing grobortig J. LOWAG *ges. schr.* 5, 84. — grobbäcker, *m., der nur schwarzbrot bäckt* (*vgl.* grob C 2 a) SANDERS *wb. dtsch. synon.* 583. — grobbank, *f., werkbank zum ziehen groben drahtes* BLUMHOF *eisenhüttenkunde* (1817) 2, 487. — grobbäurisch, *adj.* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567[b];

ein juncker sein, und doch grobbäurisch leben
MOSCHEROSCH *ges.* (1650) 2, 421.

— grobbeitel, *m., bildhauerwerkzeug* HOYER-KREUTER 1, 312. — grobbläser, *m.:* liesz er .., als die priester in ihrer .. andacht waren, seine grobblaser thonen OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 227. — grobblech, *n., dickblech* LUEGER 4, 778. — grobbrot, *n., roggenbrot, im gegensatz zum* feinbrot (*weizenbrot*) v. GUTZEIT 1, 275[a]; FRISCHBIER 1, 254; SCHUMANN *Lübeck* (1907) 14; *schon bei* ER. ALBERUS *panis acerosus* grob brod, hunds brod *dict.* (1540) 65[a]; *deutlicher als compositum* grob- oder hundebrot STIELER 246. — grobdraht, *m., starker draht* CAMPE.

GROBDRÄHTIG, *adj., grobfädig:* sein (*des büffels*) fleisch ist sehr grobdrahtig DAPPER *Africa* (1671) 551[a]; grobdrähtiges fleisch, ein grobdrähtiger zeug KRÜNITZ 20, 108; die .. haare um den hals des seelöwen .. sind hart und grobdrätig G. FORSTER 2, 393; *'aus grobem drahte bestehend'* VOIGTEL *wb.* 2, 134[b]; *in neuerer zeit gewöhnlich übertragen, schlechthin* = grob; *mit vorliebe im sinne der bedeutung* D 3: die grobdrähtige leiblichkeit des den ersten menschen nach seiner statur .. knetenden .. judengottes LAGARDE *dtsche schr.* 409; grobdrähtigen epikureismus MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 3, 567; *doch auch anders:* wenn die gesellschaft bei grobdrähtigen späszen in verlegenheit geräth O. GILDEMEISTER *essays* 1, 81; grofdrätig *von grobgesitteten menschen* SCHÜTZE *holst.* 1, 243. — grobdünstig, *adj.:* (*das schlesische bier*) ist trübe, scharf und grobdönstig RÄTEL *Curäi chron.* (1607) 301.

GRÖBE, *f., adjectivabstractum zu* grob; *vereinzelt schon im ahd.* (*s. u.* 2), *aber erst seit dem nhd. häufiger; weniger entwickelt als* grobheit, *mit dem es in einem gewissen ergänzungsverhältnis steht: die concreten gebrauchsweisen des adj. bevorzugen* gröbe; *mit recht sagt* HEYNATZ: 'die gröbe *für* die grobheit, *wenn von der beschaffenheit eines stoffs die rede ist' antibarb.* 2, 76; *heute schriftsprachlich fast erloschen, aber dialectisch namentlich im obd. durchaus lebendig.*

1) *zunächst 'rauheit'* (*vgl.* grob A); *duritia* scherpfe, reuche, gröbe FRISIUS *dict.* (1556) 455[a]; von der räuhe, härte und gröbe der obern zwey röcklein (*die das kind im mutterleib umgeben*) RUOFF *hebammenb.* (1580) 12; *abstracter:* ursach (*der streitbarkeit der Schwaben*) acht ich sei die gröbe disz lands SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) *vorr.* aa 6[b]; die gröbe des gebirgs PARACELSUS *op.* (1616) 1, 1113 C; *'härte, derbheit':* ettlich kranckheiten enden sich in 4 oder 5 tagen .. nach rühe und gröby der leuten SEB. MÜNSTER *cosm.* (1550) 470; *adverbiale formel 'auf harte, kräftige art':* daz die artzney nach der gröbe mit dir handle GUARINONIUS *greuel d. verw.* (1610) 965; *geistig:* die rauche und grobe oder unhandsame desz gemüts *asperitas animi* FRISIUS *dict.* (1556) 125[b]; dem wüten und gröbe des pöfels erlaubt STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 330[b]; *vgl. noch aus modernen maa.:* so schlåg i drei¯ nach dä gröbn! HARTMANN *volksschausp. in Bayern* 204; gröbne an sich dannen haben *grob sein, 'aber wohl nur als eigenschaft, nicht als akt'* FISCHER *schwäb.* 3, 847; *verborum asperitas* die reuche und gröbe zereden FRISIUS 125[b]; dasz sie narren seind, das ist in der subtilitet geredt, sonst nach der gröbe spricht mann buben PARACELSUS *op.* 1, 237 B; *obscoenitas* unkünschheit, .. wůst, gröbe FRISIUS 895[a]; gröbe der sitten *incivilitas* STIELER 703; *atechnia* gröbe, unwüssenheit, unverstand FRISIUS 132[a]; *doch bevorzugen diese nur lexicalisch nachzuweisenden bedeutungen auch im älteren nhd. schon* grobheit.

2) *auf töne angewendet, zunächst ebenfalls 'rauheit':* das heyszere und gröbe der stimm *als krankheitssymptom* GERSDORFF *wundarznei* (1517) 73°; *frühzeitig aber, gemäsz* grob A 2, *von tiefer tonlage:* lychanos ypaton .., der drivalta geroubi habet gagen demo churzisten nete, wanda er drivalta lengi habet NOTKER 1, 852, 17; *vgl. ebd.* 8; doch so ist es (*das falkengeschrei*) ettwas an dem anfang hoch, aber es nydert sich ettwas in die gröbin bis an das ende mer MYNSINGER *v. d. falken* 5 *lit. ver.;*

zur gröbe weisz ich nicht, wer besser in dem pasz
alsz du rohrdommel dienst, du taugest nur zum basz
schles. quelle bei DRECHSLER *Wencel Scherffer* 123.

3) *als quantitätsbegriff 'dicke, stärke'* (*vgl.* grob B): bey vile und gröbe der knöpfen (*der hörner*) wirt ir (*der geissen*) alter abgemässen HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 57[b]; ein mahler, der wegen grös und gröbin des leibs für riesengeschlecht geachtet ward FISCHER *schwäb.* 3, 847 (*quelle v.* 1666); die seitten seyen ungleicher dücke oder gröbe A. CARIO *neue hall- u. thonkunst* (1684) 104; dèr pâm hât a¯ gröb'n LEXER *kärnt.* 124; *concret 'die dicken bestandtheile':* gröbe *sind die bei dem stampfen .. des hauwerkes abgesonderten gröszeren, mit erz durchzogenen körner* SCHEUCHENSTUEL 108; absieben und nachheriges mahlen der gröbe (*bei der guanoverarbeitung*) MUSPRATT *chemie*[4] 2, 1067; *von der consistenz von körpern* (*vgl.* grob D): nach gröbi ihres liquors PARACELSUS *op.* 1, 127 C; welche (*körper*) von wegen ihrer gröbe zwar leicht gestehen und ihre flüssigkeit verliehren können J. CHR. STURM *kurzer begriff d. physic* (1713) 388; dasz gröbe und feinheit ausdrücke sind, die auf das licht gar nicht passen J. J. ENGEL 10, 84.

4) *als qualitätsbezeichnung neben gewissen, meist künstlich erzeugten stoffen* (*vgl.* grob C): gröbe der leinwad, des holtzes, des garns *grossezza del legname etc.* KRA-

MER *teutsch-ital.* 1, 567[b]; (*unterschiede der leinwand*) an schmele, gröbi oder dünne halb STAUB-TOBLER 2, 691 (*quelle von* 1542); zumal da sich grobe und feine leinwand darzu schicket und jener ihre gröbe, wann sie einmahl bedruckt, so starck nicht zu erkennen ist MARPERGER *beschr. d. hanfs* (1710) 58; gröbe der leinwand, des zeuges, des glases, des papiers CAMPE; dieses tuch hat zuviel gröben, ein kleid daraus zu machen v. KLEIN 1, 164; *dieser gebrauch ist jüngerer sprache am geläufigsten, er ist am ehesten auch heute noch möglich; so gewöhnlich in den obd. maa.; vgl.* SCHMELLER 1, 984; UNGER-KHULL 308; LEXER *kärnt.* 124; FISCHER 3, 847; STAUB-TOBLER 2, 690.

GROBEISEN, *n., 'stabeisen, welches unter den . . schweren hämmern (. . grobhämmern) ausgehämmert wird'* SCHEUCHENSTUEL 109.

[1]GRÖBEL, *m., grobian:* gab . . Alcibiades dem gröbel ainen backenstraych SCHAIDENRAISZER *Odyssea* (1537) *vorr.* 4[a]; *nach* DRECHSLER 124 *häufig in* SCHERFFERS *Grobianus:* ein haufen gröbel 109; mein gröbel 110 *u. ö.; daselbst auch mancherlei ableitungen:* gröbelei, gröbeler, gröbelheit; gröbelbruder *u. a., s.* DRECHSLER *a. a. o.*

[2]GRÖBEL, *m., 'ist ein bergmännisch maasz, so einer spanne lang ist'* WOLFF *mathem. lex.* (1747) 608; *bei* CHOMEL 4, 1860 *auch* gräpel; *vielleicht* = grebel *grabwerkzeug? s. d. sp.* 1; *dorthin gehört auch:*

der vor oft nicht mocht ruben essen,
der musz zu letzt den gröbel fressen
H. SACHS 3, 529 *Keller,*

wo andere drucke gräbel *bieten.*

GRÖBELN, *s.* grübeln.

GROBEN, *vb.* 1) *starkgliedrig, corpulent werden* STAUB-TOBLER 2, 690; 2) *bäurische sitten annehmen ebd.;*

wan einer schon will höflich say,
so groben andre doch
RATTAY *Ostracher liederhs.* 21;

vgl. als der herr oberstwachtmeister in sein zimmer trat und seinen getreuen Johann angrobte: 'warum . . H. v. ZOBELTITZ *im Daheim* 31, 161[b]; *mundartlich statt dessen auch* angrobsen *anfahren* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 22.

GRÖBEN, *vb. vergröszern:* gibt ihm dieselbige (*missethat*) gleichsam durch ein verkleinerndes ferrnglasz, hernach aber durch ein gröbendes zu schauen ER. FRANCISCI *traur-saal* (1669) 2, 950; *vereinzelt, aber doch wohl kein fehler statt* gröbern, *s. d.; vgl. 'simplex non adeo in usu, sed* vergröben *rustice, crasse . . agere, dicere'* STIELER 706.

GRÖBEREI, *f., unhöflichkeit:* was das vor gröberei wäre, wenn wir einem grossen herrn, der uns grüsset, nicht dancken wollten V. HERBERGER *Jesus Sirach* 548[a]; hüte dich für der gröberei der einwohner zu Bethlehem, welche diesem ehrenkindlin keinen raum in ihrer herberge geben *herzpost.* (1618) 1, 61.

GRÖBERN, *vb., vergröszern:* ein brill . ., die da gröbert und kleinert MATHESIUS *Sarepta* (1571) 196[b]; *verdichten (vgl.* grob D): es sey mit werme gesubtilirt oder von kelte craszirt und gegröbert THURNEYSSER *alchymia* (1583) 131.

GROBFÄDIG, *adj.:* grobfädemicht *filis crassioribus textus* STIELER 525; grobfädemicht tuch KRAMER *teutsch-ital.* 1, 318[a]; grobfädige wolle, grobfädiges fleisch KRÜNITZ 20, 108; ein grobfadiges hemd ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 27, 202; *freier:* dein mond (*auf dem bild*) ist ein irrwisch und dein äther grobfädig THÜMMEL *reise* 7, 52; *überhaupt, wie* grobdrähtig, *gelegentlich für* grob *schlechthin; vgl.* meine 'gröszen der modernen literatur' mit ihrer feineren ästhetik, durch welche manche herkömmliche grobfädigkeit aufgedeckt wird DÜHRING *überschätzung Lessings* 50. — grobfaserig, *adj., besonders von mineralien, z. b. quarz* A. G. WERNER *oryktognosie* (1792) 39; formation von grobfasrigem . . perlstein HUMBOLDT *kosmos* 4, 349; *und 'von hölzern . ., die aus starken fibern bestehen'* HELFFT *wb. d. landbaukunst* (1896) 161; hartes . . grobfaseriges holz SCHLECHTENDAL[5] 10, 112; *doch auch sonst:* (*gazellen*) deren fleisch zwar grobfaserig RITTER *erdk.* 2, 754; grobfaseriges . . pulver MUSPRATT *chemie* 3, 212. — grobfeile, *f., le carreau* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 791[b]. — grobfleischig, *adj., von grobem fleisch* (*vgl.* grob C 2 a): die (*glatten fische*) halt man für grobfleyschig RYFF *spiegel d. gesundh.* (1544) 57[b]; *anders:* (*bei den Brabanter frauen*) ist etwas schlaffes und grobfleischiges zugleich bemerklich G. FORSTER 3, 168. — grobfüszig, *adj.:* einen feinen starcken grobfüssigten gaul WINTER v. ADLERSFLÜGEL *stuterei* (1687) 12; grobfüssige figur GÖTHE 45, 256 *W.* — grobgedackt, *n., ein orgelregister, dessen pfeifen mit einem deckel verschlossen sind* WALTHER *music. lex.* (1732) 481; *vgl. schon bei* STIELER grobgedacktes *pileata maior stammb.* 285; JEAN PAUL *rühmt scherzend an der deutschen sprache* ihr 32füssiges grobgedackt *werke* 54, XVI *Hempel; entstellt:* aus dem grobgetakt und schnarrwerk der männlichen brust 11/14, 96. — grobgeld, *n., crassa moneta* HENISCH 1748; *'bedeutet eigentlich die species- oder gröbern münzsorten'* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1358; *vgl.* grob B 1 d. — grobgeschütz, *n.:* dasz ein büchse oder grob-geschütze nicht zuspringe FLEMING *d. vollk. teutsche soldat* (1726) 355[a]; *vgl.* grob B 1 d. — grobgliedrig, *adj.* HULSIUS-RAVELLUS (1616) 146[b]; grosze grobgliederige menschen HEBEL 2, 360 *Behaghel.* — grobgreiflich, *adj. adv.:* das ist eine gute grobgreifliche unverschampte lügen ZANGER *Jesuwider* (1562) T 6[b]; ob sie . . ubir mich grob greyflich liegen LUTHER 7, 626 *W.* — grobgries, *m., als eine bestimmte erzqualität* MUSPRATT *chemie* 7, 458, 507.

GROBGRÜN, *m. und gewöhnlicher n., aus frz.* grosgrain *entstellte bezeichnung verschiedenartiger starkfädiger zeuge; meist von wollstoffen geringer qualität, doch auch für seidenstoffe; seit dem 16. jh., zumal in kleiderordnungen und inventaren, häufig:* grobgrein, grobgran *subsericum, subserica, bey uns gantz schwartz, schlechter als tubin, de laena; aliis vestis cymatilis . . wasserblau* HENISCH 1748; *pannus camelinus* türckisch grobgrün *nomencl. lat. germ.* (*Hamb.* 1634) 421; etlich stück grobgrün AYRER *dr.* 4, 2453 *lit. ver.;* wullinwahr, als macheyer, engelsaith, grobgrien *quelle von* 1601 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 847, *woselbst mehr belege;* den dienstmägden soll . . seiden gewand zu schauben . . verboten seyn, sondern ein schlecht grobgrün *kleiderordn. von* 1640 *bei* FRISCHBIER 1, 254; *dagegen:* seidengrofgrün *Rostocker kleiderordn.* (1585) 12 (*vgl.* FRISCH [1741] 1, 374[c]); seidengewandt von allerhand farben, als nemlich grobgrün, atlasz A. CASSIODORUS *regnum Congo* (1597) 2, 34; *nd.* grofgrön *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 150 *reich belegt; vgl. brem. wb.* 2, 548; *seltenere formen:* grobgrän FISCHART *geschichtklitt.* 450 *ndr.;* grobgrän, grobgrin *grain de soye* DUEZ *nomencl.* (1652) 50; grobgran FEDERMAN *Niderlands beschr.* (1580) 139; *s. o.* HENISCH; *zur sache vgl. besonders* CHOMEL *öcon. lex.* 8, 2402; JACOBSSON *techn. wb.* 2, 155; *auch adjectivisch: vestis tramoserica* ein grobgrün kleid *nomencl. lat. germ.* (1634) 425; zween grobgrüene röck; zwei grobgrüene büeblein FISCHER *schwäb.* 3, 847 (17. *jh.*); türckisch grobgrüne wullen WOLFG. OUW *miszbr. d. kleider* (1662) 182; *dazu* grobgrünmacher SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o. aus Stralsunder bürgertab.;* grobgrünweber FISCHER *schwäb. a. a. o.*

GROBHAARIG, *adj.:* (*ein hemd*) von der grobhärichtesten sackleinwand BASTEL v. D. SOHLE *junker Harnisch* (1648) 169; so wird der flachs grobhärig J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* (1706) 1, 149; mit einem grobhaarigen pinsel KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 589; um grobhaariger dirnen willen STORM 6, 253; *vgl.* grobhären. — grobhälmig, *adj.:* das . . lange und grobhälmichte stroh *schles. wirtschaftsb.* (1712) 370. — grobhammer, *m.:* das . . erstarrte kupfer wird . . unter einem grobhammer . . zerschroten KARMASCH-HEEREN[3] 5, 381; *vgl.* grobeisen; *auch von gewissen hammerwerken:* Krieglach . . darf . . seiner grob- und zeughämmer wegen ein wenig als industrieort gelten ROSEGGER II 7, 90. — grobhans, *m.:* grobhans, bauershans *rustico, zotico, grossolano* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 626[c];

weil grobhans noch nit essen will
SCHEIT *Grob.* 3032 *ndr.;*

grobhenslin *ib. s.* 7. — grobhart, *m., grobian:* lieber mein grobharde SCHEIT *Grob.* 2678 *ndr.* — grobhären, *adj.,* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 791[b]; ein grobhären tuch K. J. WEBER *Deutschland* 4 (1828), 176. — grobhaus, *n., ein hazardspiel, frz.* lansquenet, *manchenorts* stoszen *genannt studentenspr. u. -lied in Halle* (1894) 52; es war das verderbliche infame grobhaus LAUKHARD *leben u. schicksale* 5, 222; *nach* ADELUNG *'auf dem lande in Obersachsen üblich'. dazu* grobhäuser, *aber einfach im sinne 'grobian'* GAUDY 8, 181; grobhäusern, *vb., das grobhaus spielen* ADELUNG. — grobhäutig, *adj., crassioris cutis* STIELER 803; ihre (*der mohren*) händ sind grobhäutig A. DÜRER *schriftl. nachl.* 349; *auch, ähnlich wie* grobdrähtig, -fädig, *als ein versinnlichtes* grob: das 'reich' ist zunächst . . eine ziemlich rohe grobhäutige form H. CONRADI *ges. schr.* 3, 357.

GROBHEIT, *f., seit dem mhd.; streckenweise in gleicher verwendung wie* gröbe (*s. namentlich* 2), *aber von anfang an abstracte gebrauchsweisen bevorzugend; je später je mehr auf menschliche artung und gebarung beschränkt, wo* gröbe *kaum begegnet* (*s. d.* 1 *schlusz*); *in älterer sprache auch* grobkeit, *doch selten: pilgerf. d. träum. mönchs* 449; *s. u.* 3; *zimm. chron.* 2, 160, 15; N. v. WYLE *translat.* 93, 8 *lit. ver.;* MURNER *schelmenz.* 36, 38 *ndr.; entwickelter ist* grobigkeit, *s. d.*

1) *die grundbedeutung 'rauheit'* (*s.* grob A) *ist wegen der concurrenz von* gröbe (*s. d.* 1) *im eigentlichen sinnlichen gebrauche nicht zu belegen; wohl aber übertragen als 'herbheit, schärfe':* die andern art (*nämlich* daz si zesamen zeuht) hât si (*die wermut*) von der grobhait ires saffes KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 381, 22; alle wort haben bürischen bitterkeit und grobheit *Terenz* (1499) 118[c]; *asperitas orationis* die reuche und grobheit der red FRISIUS *dict.* (1556) 125[b]; der sprachen grob- und härtigkeit SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 26; grobheit, rauhe, herbe *asperitas, opp. lenitas* HENISCH 1748; *reich entwickelt nur in der anwendung auf den menschen, s. u.* 5.

2) *entsprechend* grob B = *grossitudo, grossicies gemma gemm.* (1508) l 6[a]; granit, der nur in rücksicht auf grobheit oder feinheit des kornes einige verschiedenheiten zeigte KERNER *bilderb.* (1849) 377; *weiterhin:* grobheit, die dicke, feiste *crassities, crassitudo* HENISCH 1748; *corpulenza* grobheit oder schwere desz leibs HULSIUS (1618) 2, 109[b]; *im sinne von* grob D: *densitas, plenitudo* HENISCH *a. a. o.; spissitudo, spissitas* SERRANUS *synon.* (1579) *s. v.* grobheit; sich aber die erde . . wegen ihrer grobheit und unbeweglichkeit mit keinem element vermischen kan HARSDÖRFER *d. teusche secret.* 2, 613; die dicht- und grobheit der cörper, so in der äussern natur die durchstrahlung des lichts verhindern J. C. DIPPEL *aufricht. protestant* (1733) 90; mit der zunehmenden entfernung von der sonne nimmt . . auch die dichtigkeit der planeten, die grobheit des stoffes auf denselben ab D. F. STRAUSS 6, 111; *etwas anders, zur bezeichnung festerer substanz:* die matery der blüt ist ausz behendem wässerigem vermischet mit behendem oder subtilem yrdischem, das es seiner subtigligkeit halben billicher geformet würt zû blût wann zû feuchter grobheit (*wie sie in den blättern vorliegt*) PETR. DE CRESCENTIIS (1531) 11[a]; *ähnlich auch:* daz feur . . benymt im (*dem holz*) die feuchtikayt und die grüne und grobhait (*festigkeit, zähigkeit*) TAULER *sermones* (1508) 84[c]; *vgl. myst.* 2, 431, 21; *als densitas auch von flüssigkeiten:* die ander ursach ist grobheyt und dicke des geblüts RYFF *spiegel d. gesundheit* (1544) 136[a]; mit seiner grobheit verstopfet er (*der süsze wein*) . . . die subtilen äderlin der lebern PETR. DE CRESCENTIIS (1531) 57[a]; dasz man in das meer, wegen des wassers farb und grobheit nicht weit hinunter sehen kann OTHO *krankentrost* 701; *schlieszlich überhaupt zur bezeichnung des substantiellen gegenüber dem geistigen; in mystischer sprache vielgebraucht:* gropheit der lîplicheite *myst.* 2, 668, 9; daz materielîchiu gropheit alsô behende sî alsô geistlîchiu, daz enwirt eime unglorificierten lîbe niht *ib.* 11; also ist er (*Christus*) ouch in dem heiligen sacrament on grobheit und on alle schwere *der ew. weisheit betbüchl.* (1518) 142[a];

mein leib der wird für gott wie ein carfunkel stehn,
wenn seine grobheit wird im feuer untergehn
A. SILESIUS *cherub. wanderem.* 50 *ndr.;*

geradezu für das irdische:

als er des vatters willen endt,
ward er behend
ausz der grobheit genummen
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, 728;

(*er wird*) verklärt von gott, bisz sich natur verlieret
und grobheit flieht samt aller irdigkeit
G. ARNOLD *göttl. sophia* (1700) 2, 58;

ein in älterer sprache recht ausgebreiteter gebrauch; er hält sich in wendungen wie grobheit der materie KANT (1838 *ff.*) 8, 368.

3) *wenig entwickelt ist die* grob C *entsprechende verwendung, die den nachdruck auf die qualitätsbezeichnung legt* (*hier herrscht durchaus* gröbe, *s. d.* 4)*:*

eben als wol die grobekeit (*sc. der speise*)
als die gude spise mich lecken deit
pilgerf. d. träum. mönchs 10519;

grobheit des glases KRÜNITZ 20, 111; grobheit des vlieszes (*beim schaf*) BREHM *thierl.* 3, 236 *Pechuel-Lösche; übertragen:* diese grobheit des stoffes und des gewebes in dem baue der menschlichen natur KANT (1838 *ff.*) 8, 368; *ebenso selten im sinne* grob E, *die mangelnde feinheit der gestaltung eines dinges betonend:* grobheit des antlutz DIEFENBACH 157[a] *s. v. crepundia* (15. *jh.*); die zartheit oder grobheit der augenfelder (*bei den schmalböcken*) BREHM *thierl.* 9, 179; *nur von unsinnlichem häufiger; gern von uncultivierter sprache* (*vgl.* grob E 1), *wo die bedeutung nahe an* 1 *grenzt:* (*da Luther die sprache*) aus der ungeschlachten, ungeschliffenen grobheit in eine zierliche anmuhtigkeit gebracht ZESEN *rosenmand* (1651) 12; die französische sprache wäre noch lange in dem zustande der grobheit geblieben *neuer büchers. d. schön. wissensch. u. fr. künste* 5, 125; *auch sonst verschiedenartig für den zustand des plumpen, rohen, undurchgebildeten gegenüber dem feinen, geschliffenen:* eine affectirte schreibart, welches der entgegengesetzte fehler von der grobheit ist RAMLER *einl. in d. schön. wissenschaften* 1, 70; er hätte die satyre beiszender und feiner gemacht, deren grobheit ihn sehr geärgert hat G. FORSTER 7, 137; *anders, mit hinneigung zu* D 4: er lies sich so . . offenbar bestechen, dass kein mensch es gröber machen konnte, und eben diese grobheit war feinheit HIPPEL *lebensläufe* 3, 322.

4) *nur in spuren zu belegen ist substantivierung der beim adj. reich entfalteten bedeutung 'grosz, gewaltig, heftig', von unsinnlichem* (*s.* grob B 2): grobheit der sünde *gravezza . . del peccato* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 567[b]; viel- und grobheit der laster W. v. KALCHUS *Sallust* (1629) 28; das thut die grobheit der unwissenheit, dasz wir nicht wissen, was in uns geboren ist PARACELSUS *op.* (1616) 1, 141 B; *doch lebt eine aus dieser wurzel entsprossene bedeutung mundartlich:* ich fürchte mich vor eurer grobheit *'euer ansehen, vornehmer stand macht mir bange'* SCHRÖER 30; *vgl.* grob B 2 a.

5) *um so entfalteter ist die zu* grob F *gehörige anwendung auf beschaffenheit und benehmen des menschen.*

a) *stumpfheit der geistigen und sinnlichen organe des menschen* (*vgl.* grob F 1): grobhayt des sinns DIEFENBACH *nov. gl.* 201[a] *s. v. hebes;* grobheit des verstandts *ruditas* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1278[a]; groffheit der vornuft SCHILLER-LÜBBEN 2, 150[b]; so gethan underschützig dencken komet allein von grobheit der sinnen *d. ew. weish. betbüchl.* (1518) 58[b]; wenn unsere sinnen feiner wären, deren grobheit die form möglicher erfahrung . . nichts angeht KANT 3, 190 *akad. ausg.; weiterhin als charakter des menschen stumpfer organisation: ineptia, fatuitas, hebetudo* ER. ALBERUS *dict.* (1540) 17[b]; *ruditas, secordia, stupiditas* STIELER 706; etlichú unverstandnú menschen . . von ir grobheit kein bessers in in selber kunnen verstan SEUSE *dtsche schr.* 5, 6 *Bihlm.;* aber

die teufelische untugent . . . kan des menschen umbsteende grobhait . . nit erkennen LUTHER 18, 101 *W.;* unverstand und grobheit ist das 50, 596; *als thierisches vorrecht* (*vgl.* grob F 1 a *schlusz*): dem bapstesel jucken die ohren und wil sein . . grobheit gekutzelt haben 26, 575; *etwas anders:* nachdem ich aber aus der allenthalben in der schrift . . hervorscheinenden tummheit und grobheit des concipienten gewahr wurde, dasz eine dergleichen ingenieuse satyre sein werck nicht seyn könne CHR. THOMASIUS *ged. u. erinn.* 1, *vorr.* 8.

b) *unwissenheit, unbildung, roheit* (*vgl.* grob F 3): *barbaries, inscitia, imperitia, ignorantia* ER. ALBERUS *dict.* (1540) 17[b]; *inscitia prodigiosa* grewliche, schreckliche grobheit BAS. FABER *thes.* (1587) 651[a]; grofheyt *inerudicia* DIEFENBACH *nov. gl.* 215[a];

(*ich hab*) zulehrnen mich befliessen
dasjenig, so der gmeine mann
ausz grobheit nicht kann wissen
W. SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 1, 145 *lit. ver.;*

(*ihr sammelt ein werk*)
das treflich wol kan dienen
vor grobheit, unverstand
HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, B 7[a];

von völkern 'unkultur, barbarei': wir Teutschen verachten das (*geschichte aufzuschreiben*), wann unser grosz grobheit versagt uns gedechtnus der künftigen *städtechron.* 8, 167; sich ein sehr grosse barbarey und grobheit und abgötterey gegen mitternacht findet NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 248; wenn die einwohner aus der wildheit und grobheit durch policey und ordnung zu reichtum und macht gelangen *neuer büchers. d. schön. wissensch. u. fr. künste* 2, 119; *nicht unbedingt tadelnd:* Rom selbst sieht er in den zeiten seiner ersten grobheit für ein so tugendhaftes volk an GOTTSCHED *das neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 1, 484; *mit besonderem sinn:* (*bei dem namen* Rhetigow) ist bald durchs volcks grobheit das P hinzů gesetzt und Prättigow darausz worden STUMPF *Schwytzerchron.* (1606) 637[a].

c) *roheit, ungeschliffenheit der sitte und ihres trägers* (*vgl.* grob F 5); *rusticitas* DIEFENBACH 504[c]; *ruditas nomencl. lat. germ.* (1634) 275; *der bauer ist das sinnbild dieser* grobheit (*vgl.* grob F 2): *urbanitati contraria sunt insulsitas,* grobheit, bewrische unsittigkeit BAS. FABER *thes.* (1587) 968[b]; aber sein grobheit und bürischeit, wan er ein buer was, so ist er entschuldigt PAULI *schimpf u. ernst* 81 *lit. ver.; redensarten:* (*ihr möget*) ob ich solchs nit wol treffe, dasselb meiner grobheit zumessen *sagt der ritter, der mit der königstochter tanzen soll* SCHUMANN *nachtbüchl.* 93 *lit. ver.;* sie wollen meine grobheit zu gut halten KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567[b]; die grobheit ablegen, einem die gr. abstreifeln *ebd.; wie bei dem adj., ist eine allmähliche verfeinerung des begriffsgehaltes wahrnehmbar:*

die grobheyt ist yetz kumen usz
BRANT *narrensch.* 71, 41 *Zarncke;*

Jesu Christi, der unser sundt, grobheit der sitten . . . lieblich geduldet hat EB. V. GÜNZBURG 2, 41 *ndr.; dagegen:* ubermachte höfligkeit ist verdrüsslicher als grobheit GROB *dichter. versuchg.* (1678) 70; jetzt kann ich sie nicht ohne grobheit mehr von hier verweisen ARNIM 16, 122; KINDERLING *setzt* grobheit = incivilität *reinigk. d. dtsch. spr.* (1795) 279; Lucinde und der mylord tadeln beyderseits Crabs äuszerliche grobheit GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 7, 22; *anders u. noch feiner:* verwöhnt durch die leichte anmuth der Pariser salons wollte er sich in die grobheit . . . der heimath . . nicht finden TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 3, 432.

d) *die heute vorherrschende bedeutung 'rauheit, barschheit, unfreundlichkeit' wird im älteren nhd. gewöhnlich durch solche stärkeren affectgehaltes vertreten: 'wildheit, brutalität'* (*vgl.* grob F 6 a): alle diese hat Caius Caligula . . in grobheit übertroffen DANNHAUER *catech. milch* 1, 167; ir (*der Hussiten*) grobheit und ubermut ward also grosz und mächtig, dass si all herren . . schädigetend TSCHUDI *chron. helvet.* 2, 90[b];

und ihr erzittert leib und blut,
so bald dein grobheit reden thut
grillenvertr. (1670) 3, 145;

anscheinend auch im sinne 'übermuth, trotz' (*vgl.* grobstolz): (*das hoffärtige weib*) sprach, sy wölt sich spiegelen als die andern täten, also in irer grobheyt sten beleyb ARIGO *decam.* 397 *lit. ver.;* darumb schlage mein hals und rücken, damit ich meine grobheit unter deinen willen biege JOH. ARND *Thom. a Kempis* (1631) 187; die grobheit und halsstarrigkeit eines ungehorsamen, unfreundlichen weibs MOSCHEROSCH *insomn. cura* 75 *ndr.; aber auch schon in der heutigen bedeutung* (*vgl.* grob F 6 b): *asperitas* grobheit, unfreundlichkeit BAS. FABER *thes.* (1587) 87[a]; darinn er . . nach aller grobhait den bapst . . als ain lodtersbůb aussholiplet JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 2, E 8[a]; (*recensenten sprachen*) über ehre und schande der verdientesten gelehrten mit einer bisher unerhörten . . . grobheit ab V. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 1, 130; grobheit, fluchen und geiz ist der falsche weg zu gutem gesind HEBEL 2, 257 *Behaghel; das geflügelte wort* göttliche grobheit *geht auf* FR. SCHLEGEL *zurück* (*Lucinde* [1799] 30); *zu seiner geschichte s.* GOMBERT *zs. f. d. w.* 3, 176; *danach in neuerer zeit verbindungen wie:*

o stünde Bolans glückselige grobheit
mir zu gebot! GEIBEL *werke* (1888) 5, 162;

herzerquickende grobheit V. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* 6; ein brief von vollendeter grobheit H. GRIMM *Michelangelo* (1890) 2, 294; *die jüngere sprache gibt der bedeutung gern den beisinn des unhöflichen, so dasz diese bedeutungslinie schlieszlich mit der von* c *durcheinanderläuft:* die höflichkeit der fremden dame ist mir empfindlicher als die grobheit des wirths LESSING 2, 185 *M.;* ein volk, das . . den fremden nicht mit grobheit . ., sondern mit höflicher sitte behandelt E. TH. A. HOFFMANN 14, 171 *Grisebach;* eine derbheit, die dicht an die gränze der grobheit streift SCHUBART *leb. u. gesinn.* 1, 256.

e) *die bedeutungen* a—d *auch in concreterem gebrauch, als rede und that; 'dummheit'* (*nach* a): disz sey ein grosse feiszte lugen und ein eselische grobheit FISCHART *bienenk.* (1588) 117[a]; *häufiger nach* c *'rüpelei, flegelhaftigkeit' u. ä.:* damit nun die allgemeine freude durch diese grobheit nicht möchte verstöret werden (*der prinz hat der Banise wein auf den hals geschüttet*) ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 258; wenn das (*den kopf auf den stock sinken lassen*) ein bauersmann thut, so hält man es für eine grobheit MAYR *päckchen satiren* (1769) 62;

zu solcher grobheit ladest du mich ein?
(*nämlich zu reiten, während du gehst*)
[*] GRIES *Bojardos verl. Roland* 1, 277;

gelegentlich auch stärker (*im sinne* grob F 5 a) *'unanständigkeit':* possenspiele . . ., mit schmutz und grobheiten untermengt RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 374; *am häufigsten im sinne* d: *'rauhe, barsche handlungen oder gewöhnlich: reden':* ich will der scheltworte und der grobheiten seiner hände gegen sie nicht erwähnen HEINSE 2, 42 *Schüddekopf;* wer . . kein trinkgeld geben will, hat die grőszten grobheiten zu erwarten ARCHENHOLZ *England u. Italien* 2, 161; es waren ihm . . eine menge witziger schimpfwörter und komischer grobheiten in den sinn gekommen EICHENDORF 2, 28; *gewisse verbale verbindungen sind stereotyp:* und etwan ein grobheit begieng PAULI *schimpf u. ernst* 342 *lit. ver.;* ich bin nicht hergekommen, mir grobheiten sagen zu lassen LENZ 1, 18 *Tieck;* ich möchte . . ihm alle grobheiten ins gesicht sagen können BAUERNFELD 1, 32; blosz weil er . . . Jupitern . . . grobheiten ins gesichte warf WIELAND *Lucian* (1788) 1, 65; ich lasse mir (*von niemandem*) grobheiten machen JUNG-STILLING 1, 378; grobheiten einstecken GÖTHE 21, 249 *W.;* wissen sie, das zich in meinem hause von niemanden grobheiten annehme STEPHANIE D. J. *sämtl. lustsp.* (1771) 70.

GROBHIN, *adv., von einer fuszspur im schnee:*

und links unförmig grobhin eingetölpelt
ein ungeheurer klotzger pferdefusz
H. V. KLEIST 1, 414 *E. Schmidt;*

vgl. grobweg. — grobhirnig, *adj., unverständig:* aus disem alln ist nimand als thum und grobhirnig, das er selbs nicht slissen moge AL. CHROSNER *sermon von d. hl. christl. kirch* 57 *Clemen;* vom grewl der grob- und auch weychhirnigen eltern, so ihren kindern .. wein zu trincken geben GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 727; *vgl.* grob F 1 a. — grobhobel, *m., hobel für die erste, roheste bearbeitung des holzes (im gegensatz zu dem nachglättenden* schlichthobel, *s. d.):* ist gleich als ein grobhobel, damit die groben äste der sicherheit hinweg gestossen werden S. ARTOMEDES *pred.* (1604) 4. — grobholz, *m., grobian (vgl.* grob F 7): Nebalus, bawer, grobholtz *im personenverzeichnis von* HAYNECCIUS *Almansor* (1582); noch etwan auf die bibel sich mit dem gesäsz setzen; wie manche grobhöltzer thun ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1702) 1, 308; *etwas anders (mit* F 4 *sich berührend): (der leser des psalters)* hats gewisz in seiner christlichen weiszheit viel weiter gebracht als andere grobhöltzer, die sich mit unnützen scartecken tragen HERBERGER *trauerbinden* 4 (1617), 178. — grobhörig, *adj.:* der grob- und harthörigen giebt es in gewissen sehr vornehmen zirkeln so viele RADLOFF *teutschkundl. forsch.* 1, 289; *vgl.* grob F 1 b.

GROBIAN, *m., verkürzt aus* grobianus, *einer urspr. scherzhaft gemeinten latinisierenden substantivbildung zu* grob; *beeinflussung durch* grober Jan = Johann (*so schon* ADELUNG) *ist bei der oberdeutschen heimat der bildung wenig wahrscheinlich; doch bleibt die parallele von* grobhans (*s. d.*) *zu beachten, das freilich auch auf* grobian *beruhen könnte; noch im 18. jh.* grober Hans *allg. dtsche bibl.* 29, 368; *bei* LUTHER *mehrfach* Hans Grobianus, *s. u. und* DIETZ 2, 171ª; *ältester beleg:* bauer, rusticus, grobianus *voc. theut.* (1482) e 4ª; *der bahnbrecher für das wort war* SEB. BRANT, *der für die bei tische flegelnden einen neuen orden erfand:*

eyn nuwer heylig heiszt Grobian
narrensch. 72, 1 *Zarncke;*

MURNER (*s. u.*) *und* H. SACHS *griffen das wort, dieser auch das bild auf:*

wan wir haben hir ainen gspon,
der kumbt her von sant Grobion
und wil zu sant Dölpian gen
23, 158 *Keller-Götze;*

vgl. 9, 315, 9; 17, 416, 1 *ff.;* so mag sich sant Grobianus nit verbergen WICKRAM *rollwagenb.* 3, 68 *Bolte; der stärkste verbreiter des ausdrucks und der satire war* SCHEIT *durch die verdeutschung von* DEDEKINDS *Grobianus; bei ihm statt des heiligen der* meister Grobian(us) *s.* 8 *ndr.; buch und titelfigur bleiben lange lebendig:*

izunt thut man gar anders reformiern,
man thut den Grobianum declamiern
sat. u. pasqu. 1, 163 *Schade (quelle von* 1587);

vgl. 160, 219; können .. ihre jünger solcher lügen nicht satt werden, wie ausz Setzii und seines Grobiani schönem gespenst wider D. Hunnium offenbahr NIGRINUS *anticalvin.* (1595) 419; dem besuchten will dergleichen (*höflichkeit*) gebühren; im fall er nicht für einen geschwornen bruder des Grobiani wil angesehen .. seyn BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 682; *lateinische formen bis ins 18. jh.:* pfu, du grobianus! HOLBERG *dän. schaub.* 3, 152; *noch heute mundartlich* grobianes *lux. ma.* (1906) 155ª; *bedeutung zunächst: mensch von rüpeligem, unanständigem benehmen:*

darumb blybt er ein grobian,
das heiszt zů gůttem tütsch ein losz
MURNER *narrenbeschw.* 41 *ndr.;*

und zwar besonders bei tisch:

beneveneritis nobis, her grobian!
sursum corda, facht essen an!
schelmenz. 35 *ndr.;*

doch auch sonst: FISCHART *bei der abwehr eines spottgedichtes:*

ich mus die mistlig mistlig nennen, ..
ich mus aim solchen grobian
die sach grob geben zuverstahn
glückh. schiff s. 48 *ndr.;*

so bis heute, wenn auch der grad der unhöflichkeit und sitteverletzung immer geringer wird (vgl. grob F 5 b): *die musen klagen über dichter, die den Helicon umschwärmen:*

wollen uns — wie garstig! — nöthen,
ey! die grobian!
was ich ohne schamerröthen
nicht erzählen kann SCHILLER 1, 245 *G.:*

quod si Romanos nos esse meminissemus (wir! . . . schlieszt sich mit ein, der grobian!) K. FR. CRAMER *Neseggab* 4, 156;

er nimmt mir aus dem munde
das wort, herr grobian! BRENTANO 7, 225;

daneben seit alters im sinne von grob F 6, *'rauh, barsch, unfreundlich':*

man findt wol eynen grobian,
der grifft ein frouw so schentlich an
MURNER *gäuchmatt v.* 4889 *Uhl;*

wie wird man angeschnauzt von grobianen JEAN PAUL *palingen.* 2, 65; der grobian! *s.* da schaun sie her, wie er mich gedruckt hat BÄUERLE *kom. theater* 2, 43; jeder regierungs-kanzlist . . ist . . ein grobian BÖRNE *schr.* 5, 16; *in älterer sprache klingen auch andere bedeutungen des adj. an:* tölpel, *bardus* HENISCH 1747; grobian *significans bardum, blennum, grossum, idiotam, fungum, truncum, stipitem, asinum, rusticum* STIELER 706; der könig der Scythier, der lieber wollt hören ein pferd wichlen dann das . . seitenspiel, wirt als ein grobian verlachet *quelle von* 1582 *bei* STAUB-TOBLER 2, 690; der baurenknecht, welches sonst plumpe grobiani zu seyn pflegen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 3, 196 *Kurz; schon bei* LUTHER *im sinne 'dummkopf':* o Hans Grobianus bist du 16, 164 *W. erweitert* grobianer:

das sollich red der grobianer was
MURNER *schelmenz.* 20 *ndr.;*

diese form hat dann SCHEIT *in schwang gebracht; bei ihm stehende bezeichnung der schüler des meisters Grobian; er spricht vom* grobianer orden *v.* 1097, *vom* grobianer geschlecht *v.* 1162, *von der* grobianer zunft *v.* 2073; rechte grobianer HÖNIGER *narrensch.* (1574) 392ᵇ; der grobianer EYERING *proverb.* 1, 28; *so noch im 18. jh. bei* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* (1716) 812; der verf. . . nennt . . diese herren . . grobianer *allg. dtsche bibl.* 96, 286. — grobianin, *f.:* die diebische grobianin JEAN PAUL 15/18, 389 *Hempel.* — grobianisch, *adj., scheint eine schöpfung* SCHEITS: in disem grobianischen büchlin *Grob.* 6 *ndr.;* das grobianisch gsind *v.* 2283; ein grobianisch leben *v.* 3347; ein grobianisch stück *v.* 4539 *u. a.; schon bei* MAALER *lexiconsfähig, teutsch sprach* (1561) 192ᵈ; *impolitus, stupidus* STIELER 706; *aber gegenüber dem grundwort doch ziemlich selten:* sprach er auf gůt westphälisch und grobianisch KIRCHHOF *wendunm.* 1, 202 *lit. ver.;* wir wollen sehen, sagt Silvia, ob dieser schäfer so gar grobianisch ist BORSTEL *v. d. lieb Astreae* (1619) 1, 173; seiner äuszerlich grobianischen, innerlich aber äuszerst zartempfindenden natur *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 8, 241; grobänisch erzogen GOTTHELF *nach* STAUB-TOBLER 2, 690; man sei gar grobänisch auf dem lande *ders., ges. schr.* 14, 66; *auch mundartlich im schweiz. noch voll lebendig; neuerdings häufiger als stichwort für den charakter des 16. jhs., des 'grobianischen zeitalters';* die grobianische literatur RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 5; *vgl. (schwänke und volksbücher)* scheuen nicht, das nackteste der grobianischen volkssitte zu berichten GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 2, 302. — grobianismus, *m., concret = grobiansstück* CHR. WEISE *d. drei ärgsten erznarren* 33 *ndr.* — grobianist, *m. = grobian* FLITNER *Sphinx* (1624) 599, *vereinzelte bildung; ebenso* grobiant, *m.* GUARINONIUS *greuel der verwüstung* (1610) 1043.

GROBIGKEIT, *f., eine im 16. jh. ziemlich häufige abstractbildung, ohne dasz sich das adj.* grobig *literarisch nachweisen liesze (doch vgl.* groppet, groppicht *sehr grob, plump* LORITZA *id. Vienn.* 55; gróppət SCHMELLER 1, 1007); *die bedeutung zeigt die buntheit des grundwortes;*

nach grob B 1: grobigkeit oder geschwulst der aufgebrawen GERSDORFF *wundarznei* (1517) 71ᵇ; *nach* grob D: in der wunden würt wenig eyters und von seiner grobigkait mag es nit absteigen BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) 39ᵇ; dann da ist im element fewr kein gröbigkeit, die sich untermische PARACELSUS *op.* (1616) 2, 35 B; *nach* grob F 1: ihn (*den groszen meistern*) mit fleisziger übung, soviel mich die grobigkeit meiner natur nit irrt, fleiszig nochzufolgen DÜRER *schriftl. nachlasz* 259; *nach* grob F 4: sollen rechtschaffene prediger hie von S. Paulo lernen, das sie umb etlicher leute undanck und gröbigkeit willen nicht eine gantze gemein ubergeben MATHESIUS *Sarepta* (1571) 219ᵃ. — grobirdisch, *adj.*: welcher farre den grobirdischen . . . menschen andeutet JAC. BÖHME *schr.* 4, 48; ihr (*der abgötter*) leib ist . . . im übrigen grobirdisch BODMER *abhandl. von d. wunderb.* (1740) 64; grobirdisch und vergeistert FR. L. JAHN 1, 246 *Euler.* — grobisieren, *vb., von grobianischem benehmen* EYERING *proverb.* 1, 28. — grobität, *f., flegelhaftes benehmen:* allen und jeden, so zu grober, wüster, ungereumpter grobitet lust tragen SCHEIT *Grob.* 10 *ndr.; vgl. v.* 1068. 2813 *u. ö.;* zu anzeigung ihrer grobitet GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 1222; *studentisch erhalten; vgl.* SEILER *kultur i. spiegel d. lehnw.* 3, 81. — grobitätisch, *adj., im wortspiel mit* gravitätisch:

nun trat her ausz dem wald ungfähr
ein esel grobitetisch schwer
FISCHART 1, 434 *Hauffen;*

vermeynen gar grobitetisch oder gravitetisch zuhandlen, wann sie die leut grob anfahren GUARINONIUS *greuel der verwüstung* (1610) 315. — grobkalk, *m., ein bestimmter grobkörniger kalkstein* RITTER *erdkunde* 9, 536; MOTHES *illustr. baulex.* 2, 529. — grobkantig, *adj.:* sein Sancho Pansa . . . ist eine vortrefflich gehaltene figur, deren grobkantig derbe . . natur die niederdeutsche nationalität charakterisirt F. G. KÜHNE *portr. u. silh.* 2, 62. — grobkern, *n. '(hüttenwerk), so nennt man auch das kleinerz'* JACOBSSON *technol. wb.* 5, 738ᵇ. — grobkies, *m.* MUSPRATT *chemie* 7, 495. — grobklüber, *m. 'nennen die böttger den jenigen, der im walde mit seiner axt und spalteisen zum zwickeln arbeitet'* CHOMEL *öconom. lex.* 4, 1359; grobklüver JACOBSSON *technolog. wb.* 2, 154ᵃ; grobklieber CAMPE. — grobknochig, *adj.:* nun seht den grobknöchigen flegel . . . da an O. LUDWIG 4, 357; dessen kleine augen begehrlich aus dem grobknochigen angesicht hervorschielten STORM 6, 61; *übertragen:* diese . . grobknochige zeit B. v. ARNIM *Göthes briefw. m. e. kinde* 3, 170. — grobkohle, *f., zumeist für eine unterart der steinkohle* BLUMHOF *eisenhüttenk.* (1817) 2, 487; *vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 466; *dann auch von einer meilerkohlensorte* MUSPRATT *chemie* 4, 376; *so schon:* dass . . gut grobkohl gebrennet . . werde A. v. SCHÖNBERG *berginform.* (1693) 1, 66. — grobkomisch, *adj.:* solch einen grobkomischen auftritt GRABBE 1, 443 *Blumenthal;* die grobkomischen darstellungen der niederländischen genrebilder GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 16. — grobköpfig, *adj.: obtusus ingenio* dumm, stumpf, grobköpfig SCHÖPPER *synon.* a 8ᵛ; *mehr im sinne 'rudis':* einen grosz und grobkopfeten menschen GUARINONIUS *greuel der verwüstung* (1610) 299. — grobkorn, *n.* 1) *beim zielen das überragen des korns über die kante des visiers* v. ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 4, 392. 2) = grobkorneisen MUSPRATT *chemie* 2, 1896. — grobkorneisen, *n., besondere form des roheisens* LUEGER 3, 585; KARMARSCH-HEEREN³ 2, 773.

GROBKÖRNIG, *adj.:* welches (*salz*) graw und gar grobkörnich ist NEUMAYR v. RAMSZLA *reise in Frankreich* (1620) 73; grobkörnicht pulver KRAMER *teutsch-ital.* 1, 836ᵃ; grobkörnigen und feisten pumpernickel HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 4, 92; starkes, grobkörniges papier G. KELLER 2, 19; (*schleifsteine*) von welchen der eine grobkörnig, der andere feinkörnig sein musz TÖPFER *orgelbaukunst* (1855) 44; *in der sprache der mineralogie heiszen* grobkörnig *'mineralien, deren bruch erhöhungen hat, welche gröszer sind als linsen'* MOTTHES *ill. baulex.* 2, 529; in welchen ertzen das golt grob körnicht stehet ERCKER *beschr. aller miner. ertzt* (1580) 45ᵇ; grobkörnigen tonschiefer A. G. WERNER *gebirgsarten* (1787) 18; *seit dem vorigen jh. gern übertragen gebraucht, um ein sinnfälliges wort für* grob *zu gewinnen* (*vgl.* grobdrähtig, -fädig, -schrötig); *zunächst um statur und geistesart von menschen zu bezeichnen, mit verschiedener färbung:* ein verrottetes schnapsgesicht, das auf einem ziemlich grobkörnigen körper sasz M. HARTMANN 10, 40; wir Märker sind grobkörnige bursche FR. ZIEGLER *ges. nov. und br.* 3, 44; Otto Ludwig nennt in seiner grobkörnigen weise Hebbels . . . gestalten kurzab 'psychologische präparate' TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 463; *weiter gern, wo von volksmäszig rauhem, derbem die rede ist:* bei dem ersten fremdartigen grobkörnigen laut ROSEGGER II 15, 186; (*Auerbach*) fand die erzählungsweise . . zu grobkörnig J. RANK *erinn.* (1896) 304; grobkörnige bauernzoten MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 442; *anders, im sinne von* grob D 4: dessen (*sc. des publikums*) grobkörnige moral . . , nur materielle gröszen duldet F. G. KÜHNE *portr. u. silh.* 2, 160; reichen vorrath von gottlosigkeit, frivolität, grobkörnigem naturalismus GÖRRES *ges. schr.* 6, 94; *ähnlich:* seine poetische natur empörte sich gegen das nüchterne, prosaische, grobkörnige R. HAYM *a. m. leben* 238. *dazu* grobkörnigkeit: wegen der grob- oder feinkörnigkeit der erbsen J. N. v. SCHWERZ *prakt. ackerbau* (1882) 397; *auch übertragen:* (*bei den truppen*) konnte man über die teutonische urkraft und die massive grobkörnigkeit unserer . . . heimathsleute . . studien machen GUTZKOW *Deutschland am vorabend* (1848) 142. — groblässig, *adj., in grober weise nachlässig* (*mit dem quantitierenden sinn von* grob B 2 a, b): wiewol daran der unfleissig und groblässig priester swärlich sündigt BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* (1852) 441. — grobleibig, *adj.:* grobleibiger, vaister DIEFENBACH 67ᶜ *s. v.* baner; grop libich *procerus* 461ᵇ; *nov. gl.* 304ᵃ. — grobleinen, *adj.:* ein zimlich grob leinen tuch THURNEYSSER *magna alch.* (1583) 46; ein grobleinen tuch HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 371; in einem grobleinenen anzuge STIFTER 4, 1, 21 *Sauer;* groblinnene decke SCHÖPF 43; unter dem groblinnenen kragen HANDEL-MAZZETTI *Jesse u. Maria* (1909) 1, 124. — grobleinwand, *f.:* die kleidung . . ärmlich, aus blaugefärbter grobleinwand ROSEGGER I 12, 143, *aber viel älter; vgl. das adject.:* er sey von sammeter . . einbildung, aber von grobleinwanten verstande J. G. SCHMIDT *gestrieg. rockenphilos.* (1706) 1, 193; *vgl.* grob F 1 a.

GRÖBLICH, *adv. und adj.; ursprünglich reine adverbialbildung zu* grob, *doch nicht für alle bedeutungsrichtungen des adj. gleichmäszig entwickelt.*

1) *nur für die beiden am reichsten entfalteten gebrauchsweisen bleibt* gröblich *bis in die jüngste zeit in parallele zum grundwort.*

a) *entsprechend* grob B 2 a, b *als quantitätsbegriff, aber gewöhnlich neben verben ungünstiger sinnesrichtung, 'stark, heftig, schwer': so macht sich die grundbedeutung 'rauh'* (*s.* grob A) *geltend:* (*das pferd*) fiel also gröblich, dasz der hertzog darunter kam und beyde sturben *buch d. liebe* (1587) 388ᵃ; welche . . gröblich sich verwundet befunden PRÄTORIUS *Blockesberges verricht.* (1668) 429; *gern von gewissen affecten:*

do erschrac vil grobeliche
der gute man Pafuncius
väterb. 5222 *Reissenberger;*

alle die, die gröblich betrübet und geengstiget werden AGRICOLA 750 *sprichw.* (1534) o 7ᵇ; warumb ich mich nicht unbillich gröblich erzürne AYRER *hist. processus juris* (1600) 368;

ihr solt euch alle gröblich schämen
Reinicke fuchs (1650) 147;

im älteren nhd. mit gröszter häufigkeit neben begriffen wie: sündigen sie gröblich gegen das ander gebot *theatr. diabol.* (1569) 138ᵇ;

(*personen*) so gröblich unrecht hetten thon
H. SACHS 1, 133 *Keller;*

das ich well mit unrechte
fidem katholicam gröblich perawben
U. FÜETRER *Merlin str.* 5;

weil es den evangelischen gleichsamb mitten im schosse lag und dieselbe gröblich incommodirte CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 190; sehr gröblich hat dieser das kloster geschädigt G. FREYTAG 9, 63; *stereotyp auch:* ich will .. der .. groben welt yetzt verschonen, die gleichwol gröblich verfürt ist NAS *antipap. eins u. hundert* 2, *vorr.* 4ª; der .. mann, der sich so gröblich von seinen leidenschaften verleiten läszt GERSTENBERG *recens.* 90 *lit. denkm.;*

ward mein weiberherz
gröblich bestrickt von seinen honigworten
Shakespeare 9, 140;

jünger scheinen die heute vielgebrauchten wendungen: geseze und proceszform gröblich verlezen v. HALLER *restaur. d. staatswissensch.* 2, 242; wollte ich nicht bei der . . . nachbarschaft auf das gröblichste anstoszen HAUFF 3, 267; die unhöflichen .. sitten mancher junger galane, die uns so gröblich zu beleidigen pflegen GOTTSCHED *vernünft. tadler.* 1, 234; *aus dem adverbialen gebrauch erwächst gelegentlich ein adjectivischer, der aber selten bleibt:* gröbliche uberfahrung solcher zuchtigunge M. BEUTHER v. CARLSTAT *praxis rer. crim.* (1565) 252ª; daran theten sie ihme gröbliche gewalt und unrecht AYRER *hist. proc. juris* (1601) 526; das unglück eines jeden zu erleichtern, der es nicht durch sein gröbliches verschulden verdient hatte HEINSE 3, 119 *Schüddekopf; sehr viel beschränkter und wesentlich älterer sprache zugehörig ist der rein quantitative gebrauch, ohne den beisinn des schweren oder schlimmen; in mhd. zeit auf md. boden nicht selten 'in groszer menge':*

er gap sô grobelîche,
daz die kargen des verdrôz
EBERN. v. ERFURT 684,

ähnlich 3519;

in wuohs grobelîchen zuo
livl. chron. 8382 *Pf.;*

'in hohem grade':

(*er*) began sich grobelich do vreun
pass. H. 87, 74;

dy hereñ ertin en groblich
font. rer. bohem. 3, 16;

ähnlich bis ins nhd.: und schlafet denn der mensch vil dester tiefer und groblicher *sermones Thauleri* (1508) 205ᵇ;

welch manszbild sie anblicken war,
der het sie gröblich lieb und hold
H. SACHS 2, 170 *Keller;*

noch im heutigen schweiz. gröbelig vil geld STAUB-TOBLER 2, 690.

b) *nicht minder häufig im anschlusz an* grob D 5 *'handgreiflich, augenfällig, deutlich':* aber weil sie noch nit witzig sein worden, musz ich mit groben kopfen groblich reden LUTHER 6, 302 *W.;* fur er omnes mus mans (*das gesetz*) .. leyblich und gröblich treyben 18, 66;

wir nemen (leyder) gröblich war
des krysten glouben not
BRANT *narrensch.* 94, 10 *Z.;*

dann er sie gröblich erdappet mit merern männern, die ehe gebrochen NAS *antipap. eins u. hundert* 2, G 4ª; welches .. möchte die schand der heyligen römischen kirchen gröblich entdecken FISCHART *bienenk.* (1588) 179ª; *so, als 'greifbar, plump', von haus aus auch in der überaus häufigen verwendung neben* irren, lügen *u. dgl.:* wie gröblich sie sich auch irren FISCHART 3, 73 *Hauffen;* o ir herrn und fürsten, das ir euch so gröblich lasset .. betriegen *reform. flugschr.* 2, 100 *Clemen;* (*was mag gott meinen*) das er den schwarmgeist so gröblich lest narren yn der schrift LUTHER 26, 427 *Weim.; und noch in neuerer zeit:* es ist nicht erlaubt, .. eine so neue geschichte so gröblich zu verfälschen LESSING 9, 279 *M.;* allein wie gröblich die ganze urkunde erdichtet ist SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 1, 407; *aber schon frühzeitig ins quantitative übergehend und mit* a *verrinnend:* warumb leugstu so gröblich? LUTHER 18, 141 *W.;* wan weise leut narrn, so narrn sie gröblich ER. ALBERUS *widder Jörg Witzeln* (1539) L 1ᵇ; wo ich nicht gröblich irre, bin ich diese stunde so glückselig worden, dasz BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 33; am gröblichsten aber würde sich derselbe (*leser*) irren, wenn FICHTE 6, 44; *im älteren nhd. sehr häufig* gröblich fehlen, *und zwar in allen verwendungsarten des verbums:*

Solon, in disem fehlst du gröblich
H. SACHS 20, 239 *Keller-Götze:*

sin anschlag doch so gröplich fält
BRANT *narrensch.* 15, 27 *Z.;*

wie gröblich aber fehlte er wider seines reiches gemeinen nutzen? HARSDÖRFER *teutscher secret.* 1, 136; dasz er es mit unfleisz oder sonsten ausz büberey also gröblich versähe KIRCHHOF *wendunm.* 1, 158 *lit. ver.; jung:* kein vernünftiger mensch .. wird mich so gröblich unrichtig verstehn K. FR. CRAMER *Neseggab* 4, 584; aber sie (*nordische wörter*) .. werden zum theil gröblich miszverstanden SCHERER *kl. schr.* 1, 719; die ansichten der geistig so hoch begabten, früher so gröblich unterschätzten Hottentotten PESCHEL *völkerk.* (1874) 270; *als adject. recht selten:*

sehr gröbliche lügen er auf uns erticht
Reinicke fuchs (1650) 371;

verflucht die sinne, die so gröblichem
betrug erliegen! H. v. KLEIST 1, 307 *E. Schmidt;*

zu glauben, solcherley gröbliche sophisterey werde nicht . . . gleich beym ersten anblicke entdeckt KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 282; HEYNATZ *antibarbar.* 2, 77 *polemisiert nicht ganz ohne grund gegen* gröbliche irrthümer *allg. dtsche bibl.* 25, 2, 508.

2) *in den anderen, seltneren gebrauchsweisen erscheint die bedeutung 'grob' mehr oder minder abgeschwächt zu 'nicht ganz grob, etwas grob'; freilich erst in jüngerer zeit; urspr. auch hier zunächst schlechthin adv. zu* grob; *vgl. inepte, imperite, inscite, incomposite .. barbare, rustice, rusticatim* gröblich, wie ein ungeschickter, grober, ungelerter etc. ER. ALBERUS *dict.* (1540) 17ᵇ; *noch bei* STIELER: gröblich *et* gröbicht (*wohl fehler statt* gröblicht, *doch s. o.* gröbigkeit) *id quod* grob: *asper, rudis, imperitus, incivilis, stammb.* 706; *aber schon bei* KRAMER: *grossaretto, grossetto, grossettino, teutsch-ital.* 1, 567ᵇ.

a) *am häufigsten noch im sinne von* grob B 1 a: dise stuck soltu alle groblecht zerknitschen RYFF *confectbuch* (1548) 135ᵇ; gröblicht-zerstossenen pfeffer HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 214; gröblich zerkleinerte eichenrinde MUSPRATT *chemie* 3, 1197; etwas gröblich klein stoszen, stampfen; gröblich gemahlner kaffee *'ein wenig grob'* CAMPE; *entsprechend, aber sehr viel seltener, das adj.:* sand ist ein klein zerschlagener . . . stein, .. welcher kiesz .. geheissen wird, so er gröblich ist COMENIUS *janua* IV *ling.* (1644) 20; gröblichte kohlen GRUBER *math. friedens- u. kriegsschul* (1697) 631; *anders* (*vgl.* grob D): darum musz man .. setzen, dasz die feuertheilgen in etwas gröblicht .. seien J. CHR. STURM *kurzer begriff d. physik* (1713) 350.

b) *weiterhin, entsprechend* grob C 2, *mehr oder weniger entschieden als ausdruck schlechterer qualität: crasse compositum aliquid* groblich, schlechtlich FRISIUS *dict.* (1556) 341ª; gröbliches mehl, brot CAMPE; gröblich tuch, gröbliche leinwand *panno grossaretto, tela grossetta* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567ᵇ; obgleich er in gröbliches tuch gekleidet war W. ALEXIS *Shakespeare u. s. freunde* 1, 19; *entsprechend* grob E: welche . . . die wasser nit recht fleissig, sonder schlecht groblich . . . distillieren H. J. WECKER *von künstl. wassern* (1571) a 2ª; *ebenso bei rein abstracter verwendung: von mangelnder feinheit, glätte, schärfe:* etwas groblich und ungeschicktlich thun *pingui Minerva aliquid facere* HENISCH 1747; *verba duriter translata* groblich, nit lieblich FRISIUS *dict.* (1556) 455ª; *impolite* unseuberlich, unzierlich, groblich, rauchlich 660ᵇ; *vgl.* daneben mehrere gröbliche hexameter SCHEFFEL 2, 213; was der trivial, gröblich, kritiklos nennt, nenn ich humoristisch FONTANE *familienbr.* 1, 281; *etwas abstehend:* man beschimpft seinen feind nicht gröblich,

sondern man verleumdet ihn mit kunst LESSING 4, 390 *M.*

c) *entsprechend* grob F 5 *von menschlicher gesittung; hier wird der intensitätsunterschied zwischen älterem 'grob' und jüngerem 'etwas grob' besonders fühlbar: rustice* beuwrisch, groblich, ungeschicklich FRISIUS *dict.* (1556) 1171ª; groblich baren und thun o. leben *rudere* DIEFENBACH 502°;

so werft irs (*das fischhaupt*) gröblich undern disch
SCHEIT *Grob. v.* 3542 *ndr.*;

mit dem besonderen sinne von grob F 5 a: unanständige worte sind die niederträchtige, oft etwas gröbliches andeutende worte, die der pöbel braucht LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 477; *'ungezogen':*

frech, voll gröblicher wort' und gedanken
BÜRGER 1, 197ª *Bohtz;*

'derb': 'der hat ja ein maul, wie eine laufende schuld!' sagte der kaplan, . . zu dem gröblichen volksausdrucke greifend G. KELLER 3, 236;

Graziano. was? sind wir hahnrey, eh wirs noch verdient?
Porzia. sprecht nicht so gröblich *Shakespeare* 4, 147;

er hat sich einmal darüber ziemlich gröblich ausgedrückt RANKE *reform. gesch.* 3, 212; *ebenfalls schwächer als* grob: weil sie im verkehre gröblicher waren als diese (*die Franzosen*) LAUBE 1, 3.

d) *nach* grob F 6 *'barsch, rauh, unfreundlich': aspere* reuchlich, hertigklich, groblich FRISIUS *dict.* (1556) 125ᵇ;

wie er ein mal viel anders hielt,
das er jetzund so gröblich schilt
FISCHART *nachtrab v.* 1236 *Kurz;*

namentlich im jüngeren nhd. recht häufig, immer in der farbe und meist auch in der stärke der bedeutung von grob *unterschieden:* (*der tod*) packt einen gar zu gröblich mit seinen eiskalten klauen an BRÄKER 2, 157;

und recensenten fiengen an,
mich gröblich anzutasten
MILLER *ged.* (1783) 69;

sein werk verdient . . nicht, so gröblich behandelt zu werden AYRENHOFF 5, 176; *milder:* er wird mein gebet nicht gröblich abweisen SCHEFFEL 1, 134; *oft mit dem beisinn verletzter sitte, schicklichkeit:* leute von rang können recht gröblich verfahren, wo sie nicht repräsentieren IFFLAND *theatr. werke* 5, 281; seit er so gröblich in die gruft des groszen Frankenkaisers eindrang SCHERER *lit. gesch.* 59; *ähnliche unterschiede auch beim adj.:* ein lied des Nicl. Manuel, das überaus gröblich ausgefallen ist RANKE *reform. gesch.* 2, 199; *milder:* er hat mir neulich einen ganz gröblichen brief geschrieben GÖRRES *ges. br.* 2, 248; *noch deutlicher abgeschwächt:* du gröbliches liebchen G. KELLER 5, 354. — **gröblichkeit**, *f.:* grobelichkeit *proceritas* DIEFENBACH 461ᵇ; *'asperitas':*

es ist auch keine gröbligkeit (*sc. im himmelreich*)
MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 2, 265;

'robustheit':

(*ihr seid*) zu altherkömmlich und zu feyerlich.
erwägt es nach der gröblichkeit der welt
(*with the grosseness of this age*)
Shakespeare 9, 93;

GRÖBLING, *m.* 1) *grobian:*

dardurch im schande und ungunst
bey iederman denn auferwachs
als eim gröbling
H. SACHS 21, 253 *Keller-Götze,*

vgl. 7, 327, 3; 9, 315, 11; manche uncivilisirte gröblinge HAPPEL *relat. curios.* (1685) 2, 395ª. 2) *stockschwamm, s.* grübling.

GROBLINIG, *adj.:* die schrift . . ist zu gross, zu groblinigt *allg. dtsche bibl.* 87—52, 296; sein gesicht war groblinig und rauh ANZENGRUBER 3, 29. — **grobmaler**, *m.:* gr. *sive* flachmaler, *rhyparographus, qui etiam* tüncher, . . . stubenmaler *dicitur* STIELER 1220; *dipintore alla grossa, alla dozzina, senz' arte* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 587ᵇ; CAMPE. — **grobmaschig**, *adj.:* grosz- oder grobmaschigt *fatto à maglie grosse e larghe* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 29ª; grobmaschige leinwand LUEGER 4, 268; wenn die lederhaut . . noch eine sehr lockere, grobmaschige textur hat SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 5, 571. — **grobmäulig**, *adj.:* bist du allweil so grobmäulig ANZENGRUBER 3, 113; die (*festhaltung*) des grobmäuligen bräuburschen F. CARION *getheiltes herz* 3, 140; *dazu* **grobmäuligkeit** ROSEGGER III 6, 317. — **grobmehl**, *n.* CORVINUS *fons latin.* (1646) 1019. — **grobmeiszel**, *m.* = *stemmeisen* J. G. SCHAFFER *dtsch.-frz. wb.* 1, 769. — **grobmörtel**, *m., beton* PRECHTL *technol. encycl.* 8, 83; LUEGER 2, 295. — **grobnervig**, *adj.:* von grobnervichten geschöpfen, für die das feinere vergnügen nicht in die natur gelegt worden SONNENFELS *ges. schr.* 4, 560. — **grobpapier**, *n.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 482; LUEGER 4, 779. — **grobpossichtig**, *adj., scurrilis, qui movet risum cum turpitudine;* etwas grobpossechtig oder schamper CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1315ª. — **grobriemer**, *m., als handwerksbezeichnung; an manchen orten unterscheidet man* grob- und schwartzriemer, weiszriemer CHOMEL *öcon. lex.* 8, 328. — **grobrieszling**, *m., weiszweinsorte* METZGER *pflanzenkunde* (1841) 907. — **grobrinde**, *f.:* gewinnung der grobrinde (*von eichbäumen*) KARMARSCH-HEEREN³ 2, 786; *vgl.* LUEGER 4, 582. — **grobrindig**, *adj.:* grobrindicht, dickrindicht KRAMER *teutsch-ital.* 2, 357ᵇ; ich achtete . . auf einen alten, grobrindigen lärchbaum ROSEGGER *wildlinge* (1905) 123. — **grobrunk**, *m., grobian:* Ladisla hätte diesen grobrunk nicht umb viel gemisset BUCHOLTZ *Herk.* (1676) 1, 82; *vgl.* runks *th.* 8, 1521.

GRÖBS, *s.* griebs.

GROBSACK, *m., grobian* KLEEMANN *nordthür. id.* 7°; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443. — **grobsalz**, *n., grobstückiges salz* HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 189; MUSPRATT *chemie* 6, 650. — **grobsand**, *m., sabulum* ORSÄUS *nomenclat. method.* (1623) 149. — **grobsandig**, *adj.:* grobsandicht *sabulosus* STIELER 1680; (*wir*) ritten . . durch ein ebenes, roth, grobsandichtes . . land OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 250; auf . insuln und grobsandigten örtern DÖBEL *neueröffn. jägerpract.* 1, 73. — **grobschimpflich**, *adj.:* grobschimpfliches gewäsch soll man meiden (*scurrilis dicacitas*) STIELER 1797. — **grobschlacht**, *adj.:* er kannte jenen, zäh, grobschlacht und doch gewandt E. ZAHN *einsamk.* (1910) 295. — **grobschlächtig**, *adj.:* die . . trompetenbläser . . . dünkten mich gar grobschlächtige gesellen L. v. FRANÇOIS *Reckenburgerin* (1871) 98.

GROBSCHMIED, *m., 'ein eisenschmid, welcher nur grobe, d. i. grosze arbeiten verfertiget, ein hufschmid, waffenschmid . .; zum unterschiede von einem kleinschmid oder schlösser'* ADELUNG; *dafür heute einfach* schmied, *das compositum ist im ganzen auf uneigentlichen gebrauch beschränkt; ähnlich anscheinend schon im späteren 18. jh., vgl. 'der professionist selbst verbittet standhaft die ihm verhaszte benennung eines* grobschmids' JACOBSSON *technolog. wb.* 2, 154ª; *faber ferrarius* ein eisenschmid, grobschmidt ORSÄUS *nomencl. method.* (1623) 186; *faber magnarius* STIELER 1879; die kleinschmiede beweisen doch den grobschmieden wenig guts B. KRÜGER *Clawert* 9 *ndr.; erst das 19. jh. prägt den gegensatz zum goldschmied:*

von hundert schlägen, die der goldschmidt thut, trifft keiner
ein hunderttheil so stark, als von dem grobschmied einer
RÜCKERT 8, 252;

beliebt ist der vergleich: zuschlagen, dreinschlagen wie ein grobschmied MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443; *s. den beleg aus* HEBBEL grob F 7 *schlusz; gern auch bildlich:* es (*das tanzpoem Faust*) ist eine leichte goldarbeit, worüber gewisz mancher grobschmied den kopf schütteln wird HEINE 1, 483 *Elster; namentlich im sinne von grobian:* es finden sich zwar unter denen hofepurschen iederzeit säuglöckner, grobschmiede . . . gar gnug T. SCHRÖDTER *sittenschule* (1660) 9; geistesgegenwart war nie seine sache. es geht allen poltrons, lärmmachern, grobschmieden so GUTZKOW 3, 196. — **grobschmiede**, *f.* BLUMHOF *eisenhüttenkunde* 4, 658. — **grobschnauze**,

f.; scheltwort, um grobe redeweise zu tadeln: unterthänigsten dank heiszt's (*und nicht:* wir danken), grobschnauzen! C. Töpfer *ges. dram. werke* 4, 75. — grobschnauzig, *adj.:* mancher . . adelige, der nichts kann als grobschnauzig sein K. Braun *bilder* 2, 322. — grobschreiner, *m.:* grob- *sive* lumpenschreiner *abietarius grossus* Stieler 1930; grobschreiner, dorfschreiner *marangone alla grossa* Kramer *teutsch-ital.* 2, 663[b]. — grobschrift, *f., dicke schrift* Nestroy 6, 29. — grobschrötig, *adj., grob geschroten:* grobschrötige erbsen Campe; *häufiger bildlich* (*vgl.* grobdrähtig, -fädig, -körnig): er setzte ihm zunächst die grobschrötige volkskost des tatsächlichen im 'Perikles, prinz von Tyrus' . . vor J. Bayer *studien* 225; ein grobschrötiger mensch *ein grober* Campe; repräsentanten seiner (*des zeitalters*) grobschrötigen kultur Gervinus *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 153. — grobschwanger, *s.* grob B 2 a. — grobsinnig, *adj., hebes* Diefenbach 273[c]; *obtusus* 391[a]; *rudis* 503[a]; *tondo, materiale* Kramer *teutsch-ital.* 1, 567[b]; wann je du so grobsinnig bist, dasz dus nit verstehest Guarinonius *greuel d. verwüstung* (1610) 218; grobsinnige, unerfahrne . . obrigkeiten 728; dasz ich mich gegen einen grobsinnigen menschen . . herablasse, ihm schönheiten begreiflich machen zu wollen F. M. Klinger *neues theater* 2, 244. — grobsinnigkeit, *f., ruditas* Diefenbach 503[a]; ein grössern menschen unverstand und grobsinnigkeit Guarinonius *greuel d. verwüstung* (1610) 256. — grobsinnlich, *adj., auf eine crasse art sinnlich; schon in* Zeningers *glossar von* 1482 grobsynnlicher, grobsynnperlicher *rudibilis* Diefenbach 502[c]; *aber erst im 19. jh. recht geläufig, als verstärkung entweder von* sinnlich 3: es ist . . alles sehr grobsinnlich und roh (*in der katholischen religiosität*) *allg. dtsche bibl.* 71, 578; dass sie die materie grobsinnlich betrachten Schlegels *Europa* 2, 51; was geben uns die grobsinnlichen vorstellungen an G. Forster 3, 49; *oder von* sinnlich 4: nur der mund droht dem ganzen gesicht grobsinnlich auszusehen Th. Huber *bemerk. über Holland* (1811) 167; ob diese befriedigung sich auf grobsinnliche begierden . . bezieht G. Forster 6, 299; ein feinerer begriff, der nicht blos grobsinnlichen genusz . . bezeichnet Fr. Th. Vischer *ästhetik* 1, 196. — grobsinnlichkeit, *f.:* dem lebhaften gefühl (der grobsinnlichkeit) der südlichern völker . . konnte sie (*die protestant. religion*) nicht gefallen Fr. L. Jahn 1, 224 *Euler.* — grobspahn, *m., übertragen:* bald heisset sie (*das zurückhaltende mädchen*) landviole, . . bald fräulein grobspoon *d. lust. philosophus* (1715) 253; *vgl.* grob B 1 c. — grobspaltig, *adj., grobgespalten, allgem. deutsche bibl.* 102, 461; je grob- und glattspaltiger das holz gescheitet ist Zschokke *sämtl. ausgew. schr.* 12, 104. — grobstahl, *m., allg. dtsche bibl.* 115, 544; Scheuchenstuel 281. — grobstich, *m., ein besonderer stickstich* Lueger 7, 519. — grobsticheler, *m., motteggiatore sgarbato, sgratiato, rustico* Kramer *teutsch-ital.* 2, 920[c]. — grobstimme, *f., basz* (*vgl.* grob A 2): wer . . höret gern eine solche musik, davon das zetergeschrey die basz- oder die grobstimme ist? Schönaich *ästhet.* (1754) 260; seine grobstimme, seine faulstimme klang wie nachtigallenschlag E. Th. A. Hoffmann 10, 203 *Grisebach.* — grobstimmig, *adj., tiefstimmig:* nach den kleinäugigten, dickleibigten . . und grobstimmigten schönen Sonnenfels *ges. schr.* 4, 424. — grobstock, *m., grobian* Kleemann *nordthür. id.* 70; Hertel *Thür.* 110; *vgl.* grob B 1 c; F 7. — grobstolz, *adj., hoffärtig* (*zu* grob F 6, *vgl.* grobheit 5 d); *namentlich im älteren nhd. nicht selten:* eine treuhertzige warnung an die grobstoltzen tyrannen V. Herberger *Jesus Sirach* 360[a]; seid nicht grobstoltz wie Agar *herzpost.* (1618) 1, 173; (*Christus hat*) nirgends wo ein . . . ruhiges räumlin in der gottlosen, grobstolzen welt herberge antreffen . . können S. Emrich *geburtszeit* (1653) 44; ein mann von gemeiner, grobstolzer sinnesart K. Fr. Becker *weltgesch.* — grobstolz, *m., seltener als das adj.:* zum glück . . . war sein fehler weder grobstolz noch dummstolz, sondern eine weit feinere art von hochmuth Kretschmann 5, 237. — grobstolzheit, *f.,* W. Scherffer *nach Drechsler* 45. — grobstrümpfig, *adj.:* grobstrümpfiger schurke *Shakespeare* 3, 280 (*worsted-stocking knave*); *vgl.* grobwollstrümpfiger schubbejack Voss *Shakesp.* 3, 198. — grobstückig, *adj.:* grobstückiges getrümmer deckte den boden H. v. Barth *nördl. Kalkalpen* 217; bei grobstückigen brennstoffen Muspratt *chemie* 4, 329. — grobstuhl, *m., 'fast erloschene bezeichnung für* vorspinnmule' Karmarsch-Heeren[3] 4, 165; Prechtl *technolog. encycl.* 1, 562. — grobtheilig, *adj.:* weil die säure . . des brandeweins aber beständig oder fix oder grobtheilig ist Knorr v. Rosenroth *pseudodoxia* (1680) 543. — grobtuchen, *adj.:* die wenige munition in einem grobtuchenen sacke Häusser *dtsche gesch.* 3, 349. — gröbung, *f., ganz selten:* (*der sonnendampf*) so . . aus unterschiedlichen . . theilen besteht, die ihre gewisse stufen der tunckelheit und dicke oder gröbung haben Er. Francisci *d. eröffn. lusthaus* (1676) 1138, *also zu* grob D 2. — gröbungsglas, *n., vergröszerungsglas* Er. Francisci *weh der ewigkeit* (1686) 980 *u. ö.; vgl.* gröbern *sp.* 411. — grobverständig, *adj., stumpfen verstandes* (*vgl.* grob F 1 a), *im älteren nhd. nicht selten:* dasz ist nun wenig eine anzeigung den grobverständigen Paracelsus *op.* (1616) 2, 543[a]; man sagt auch, dasz ein so grobverständiger, nichts erfahrner student einsmals nach Athen kommen Flitner *Sphinx* (1624) 636. — grobware, *f.,* Muspratt *chemie*[4] 8, 594. — grobweg, *adv.:* herr Gabriel, freilich! herr, herr, herr, sag ich, nicht so grobweg Gabriel! G. Keller 6, 374; *vgl.* grobhin. — grobwerg, *n., stuppa* Diefenbach 558[a]. — grobwild, *n., hochwild* Behlen *forst- u. jagdk.* 3, 501; Kehrein *weidmannspr.* 148; *auch das schwarzwild gehört dazu:* Heppe *setzt* grobwildpret *gleich* schwarzwildpret *wohlred. jäger* 274[b]. — grobwirken, *adj.: pannus stupeus* grob wircken tuch Zehner *nomencl.* (1645) 377. — grobwollen, *adj.:* kein grobwollne unterrock B. v. Arnim *d. buch gehört d. könig* (1843) 1, 44. — grobwollig, *adj.:* grobwollige hadern Lueger 2, 193; die grobwollichten schaafe *allg. dtsche bibl.* 11, 343.

GROBZEUG, *n., falsche verhochdeutschung von nd.* krōp-, krūptüch; krōp (*zu* krūpen *kriechen*) *eigentlich ein kleines kriechendes thier; im Harz heiszt* krōp *das vieh* Liesenberg *Stieger ma.* 165; *'zwerg'* Schambach 118[b]; *vgl.* das kroopzeug (*der sperlinge*) hörte nicht auf, mir die ohren voll zu zwitschern Bode *Montaigne* 3, 83; kropzeug *kinder* Reuter *stromtid* 1, 3; das grobzeug will beiszen (*von hunden*) G. Freytag *verl. handschr.* (1905) 1, 130; *meist als schlimmes scheltwort für 'pack, gesindel':* ihro majestät . . haben keine schlingel, . . . hunde und grobzeug im dienste, sondern rechtschaffene soldaten A. v. Witzleben *a. alten parolebüchern* 8; der Deutsche gehört bei ihnen (*den anderen völkern*) zum grobzeug Fr. L. Jahn 2, 736 *Euler;* dasz 2000 polizisten . . hinreichend sind, dieses feige Berliner grobzeug in ordnung zu halten *denkwürdigk. aus d. leben Leop. v. Gerlachs* 1, 169; *bildlich:* das grobzeug von gedanken J. F. Schink *theater zu Abdera* (1789) 2, 292. — grobzügig, *adj.:* die aus dem hiesigen bisthume ein gesunder, starker, lebhafter und etwas grobzügigerer schlag als die jenseits Görres *ges. br.* 1, 168; *anders:* so grobzügig läuft die weltkultur nun doch nicht ab R. Huch *winterwanderung* 129. — grobzüngeler, *m.:* frey- *et* grobzüngeler *immodicus linguae, parrhesiastes* Stieler 2655; Kramer *teutsch-ital.* 2, 1486[a]. — grobzüngig, *adj.:* diesen namen kunten die grobzungichten Ungarn nicht herausreden J. Tröster *das alt u. neu teutsche Dacia* (1666) 145. — grobzwilchen, *adj.:* ein mann . . . in grobzwilchenem tschoben Scheffel 2, 32; *ebenso:* drei 'katzelmacher' . . mit grobzwilchigen joppen Rosegger III 9, 220. — grobzwirnig, *adj.:* grobzwirnicht *ex filo crasso* Stieler 2663.

GROCHZEN, *vb., auch* gruchzen *ächzen, jammern, klagen; in diesen formen nur obd., vorzügl. alem.; auch würzburgisch* grochsa *ächzen* Sartorius 50; gruchzen *schwach, elend herumgehen* Schmeller 1, 985; *verbreiteter ist* krochzen, *s. d. th.* 5, 2348; *schon mhd.* grogezen Lexer 1, 1092; grochsen, grechzen, winseln *quiritari,*

conqueri REDINGER (1662) *nach* STAUB-TOBLER 2, 703; wenn einer von grossem weh grochset und sich übel ghebt *ebd.* (*quelle v.* 1629); *auch von thieren:* wenn man das viehe (*bei der lungenseuche*) an der listen ein wenig stosst, so lasst es sich stark ein und grochset *ebd.* (*quelle v.* 1732); *öfter bei* H. SACHS:

bey Circe müssen (*wir*) gfencklich sein,
unser leben lang ihrs hausz hüeten
mit ewing grochsen, gron und wütten 12, 78 *K.*,

und so öfter, gerade von schweinen, vgl. 9, 192, 13; 12, 71, 4; 17, 345, 6; *vgl. damit* krochen 1, krochzen 2 b; warumb sein sie nit . . denen offentlich unders maul gestanden, wider die sie sonst ein ewiges quachsen und grochsen haben, als die frösch in ihren lachen CONR. VETTER *schräckengast* (1599) D 1ᵇ; dein mutter kann in ihren jungen tagen nichts als gruchzen und flennen AUERBACH *schr.* 12, 48; *dazu* grochs, *m., klagelaut:*

du liessest manchen grochs und schrei
lied von 1712 *bei* STAUB-TOBLER 2, 702;

grochser, -in: angsthafte, kleingläubige grochser *ebd.* (18. *jh.*); sein vater haszte ihn, sagte ihm nur serbling und alte grochserin (jammerweib) PESTALOZZI 2, 271.

GROCKEN, *vb., krächzen, vom raben:* die nachtgall bezaichnet künftige ding mit der stimm ires gesanges, der rapp mit synem groken STEINHÖWEL *Äsop* 176 *lit. ver.; häufiger* krocken, *s. d. th.* 5, 2349.

GROD, *m., oder* grodgericht, *das gericht eines starosten* KRÜNITZ 20, 110; *von poln.* gród *burg, burggericht:* so sollten alsdann die land- und grodgerichte soldaten bewilligen *allg. dtsche bibl.* 69, 18; *entsprechend* grodrichter, *verweser des starosten in einem solchen gericht* KRÜNITZ *a. a. o.;* von den grod- oder burgrichtern *allg. dtsche bibl., anh. zu* 37—52, 114.

GRÖDELN, *s.* grüdeln.

GRODEN, *m., 'in den ndsächs. marschländern eine auszerhalb einem deiche angewachsene wiese; inngleichen eine grasreiche insel in einem flusse, welche der flusz selbst ansetzt'* KRÜNITZ 20, 110; groden oder helder, wie in verschiedenen marschen diese anschwemmungen auszerhalb der deiche genannt werden H. ALLMERS *marschenb.* (1858) 70; (*der ameisenbär*) bewohnt (*in Paraguay*) überschwemmte orte und die groden oder das vom meer verlassene land OKEN *allg. naturgesch.* 7, 852; *auch von schon eingedeichtem marschland:* was des vortrags andern haubtpunct, als den eingeteichten Ellenser groden, betrifft J. J. WINKELMANN *oldenburg. friedenshandl.* (1671) 240ᵇ; auch wohl, wenn . . die fluth . . neues land ansetzt, durch eindämmung daraus polder und groden zu bilden A. H. NIEMEYER *beobacht. auf reisen* 1, 43; *zu germ.* *grôan *grünen, gedeihen* FICK⁴ 3, 144; *mhd. entspricht* gruot LEXER 1, 1105; *vgl. auch* polder *th.* 7, 1976. *dazu* grodendeich, *deich, vor dem ein groden liegt* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 154ᵇ; BENZLER 1, 178; -land: bey verzögerung aber dessen hat sich das groden-land durch anführung des schlicks von jahren zu jahren ergrösert J. J. WINKELMANN *oldenburg. friedenshandl.* (1671) 468ᵃ; -lücke, *zu bestimmten zwecken in* grodendeichen *angelegte lücke* JACOBSSON 2, 154ᵇ; -rute, *als längenmasz* v. ALTEN 4, 393; *auch* grodenlandruthe MOTTHES *ill. baulex.* 3, 342.

GROFFEL, *f., name einer blume:* die fünfte blum desz jungfräulichen kräntzels ist die groffel der demut ÄG. ALBERTINUS *hirnschl.* (1664) 1, 149; *wohl identisch mit* groffelsnegelin *u. ä., gewürznelke, caryophyllum (woraus der name* groffel) DIEFENBACH 101ᶜ; groffelsnagel *onica* 396ᵇ; *dies in manchen gegenden auch für syringa vulgaris, den spanischen flieder* MÜLLER-WEITZ *Aach.* 75; *im alem. bezeichnet* grofflin *oder* gröfli *gentiana verna, den enzian* PRITZEL-JESSEN 162ᵃ; *dasselbe wort?*

GROG, *m., ein heiszes getränk, gewöhnlich aus rum, wasser, zucker; = engl.* grog, *'nach dem new engl. dict. seit* 1770 *als aus Westindien stammende bezeichnung eines matrosengetränks bezeugt'* SCHULZ *fremdwb.* 1, 256; *in Deutschland zuerst bei* G. FORSTER *häufiger:* Tohah kostete von unserm grog *sämtl. schr.* 2, 51; *vgl.* 7, 85; *nach* SCHULZ *a. a. o. in* FORSTERS *übersetzung von Cooks reise* (1784) *noch stets durch anmerkungen erklärt:* ich habe schon mehrmals erinnert, dasz grog branntwein mit wasser vermischt ist 2, 370; zwei terrinen krok, eine art punsch ohne citrone *quelle v.* 1819 *bei* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443ᵇ; *in den älteren belegen noch deutlich als matrosengetränk:*

erst reich' einer vom grog mir ein tröpfelchen
BAGGESEN *poet. werke* 2, 344;

Teimotu, Kahumanu . . . wurden mit grog und andern erfrischungen bedient E. TH. A. HOFFMANN 13, 16 *Gris.; erst im* 19. *jh. häufiger:*

wenn er glühwein trinkt und punsch
oder grog nach herzenswunsch
HEINE 2, 110 *E.;*

bei der kälte that der steife grog . . gut W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 366. *dazu* grögchen, *n.:* ich denke, wir machen uns ein grögchen SEIDEL *Leb. Hühnchen* 34; grocken, *vb., grog trinken (studentisch)* TH. v. KOBBE *humorist. erinn.* 2, 67; *auch mancherlei compositionen wie* grogbasz: jene ausgepichten und ausgetheerten grog-bässe FR. DINGELSTEDT 5, 194; -glas D. v. LILIENCRON 6, 78; -trinker BEDA WEBER *charakterb.* 486.

GRÖLEN, *vb.*

1) *form und ursprung.*

die herleitung des erst im 18. *jh. häufiger belegten wortes ist schwierig; es scheinen form- u. bedeutungskreuzungen stattgefunden zu haben. bei dem Hessen* HARTM. BRAUN *mehrfach als reimformel:* die münche und nonnen in ihren clostern . . auff gut baalitisch gröllen und bröllen *conciones de tempore* (1619) *decas* 1, 100; mit grüllen und brüllen 5, 161; und wie unsinnige leut geruffen, gegrült und geprült *dies cinerum* (1608) 14; *das scheint auf* groll, grull *als ausgangspunkt zu führen; deutlichen zusammenhang mit dieser sippe hat steir.* grölen, gröllen *brüllen, grunzen, heulen, rülpsen (vgl.* grölwerk, gröllwerk *gebrülle, geplärre, gegrunze)* UNGER-KHULL 308ᵇ, *alem.* grölenⁿ *mit gesteigerter oder verstellter stimme rufen, schreien* STAUB-TOBLER 2, 730, *das sich an obd.* grellen (*s. d.* 2) *wie* grollen (*s. d.* 3) *anlehnt und seinen stammvocal (der in* grölzen [*s. d.*] *wiederkehrt) vielleicht lautmalenden tendenzen verdankt. aber das hauptgeltungsgebiet von* grölen *ist das nd., dem* grellen *als 'schreien' fremd ist und* grollen *nur als 'murren' geeignet zu haben scheint; damit paszt die gewöhnliche bedeutung von* grölen *'lärmen, misztönig schreien, singen' schlecht zusammen; sie scheint das vb. vielmehr neben nd.* grälen *zu rücken, auf das auch die im nd. weitverbreiteten formen mit* ä *hinweisen:* gräelen *grölen* BERGHAUS 1, 607ᵃ *(grafsch. Mark);* grælen *misztönend schreien* WOESTE 84ᵃ; grælen *lärmen, schreien* BAUER-COLLITZ 41ᵃ; grälen *unschön singen* MI 28; *anderseits weist thür.* grele *mürrisch thun* HERTEL 110 *auf bedeutungszusammenhang mit* grollen *irasci; die länge ist schon fürs* 15. *jh. zu erweisen:*

de mosten dar mydde grolen (: molen *'mühlen')*
städtechron. 16, 164 *(Braunschweig),*

(und anscheinend mit derselben bedeutung 'lärmen' auch:

wold me myt ome nicht gralen [: halen *'holen'*]
ebd. 103;)

doch find man etlich, die da groln (: befohln)
und bleiben stracks bei ihrem schwelgen
A. PAPE *Jonas rhythmicus* (1605) L 8ᵃ;

im schles. thür. obersächs. mit entrundung und überdies theilweise mit k*-anlaut:* grēlen WEINHOLD *schles.* 30ᵃ; grelen v. KLEIN 1, 161 *(Duderstadt);* KLEEMANN *nordthür.* 7ᶜ; jrēlen JECHT *Mansfeld.* 44ᵇ; LIESENBERG 147; krölen, grelen ALBRECHT *Leipz.* 126ᵃ; kreelen C. F. BAHRDT *pastor Rindvigius* 1, 107; nun, jungens, krehlt noch eins O. LUDWIG 2, 509; *auch im esthnischen deutsch* krölen *juchzen, grell aufschreien* K. SALLMANN *neue beiträge* 47.

2) *verbreitung und bedeutung.*

das vb. ist, in der bedeutung schwankend, auf nd. boden allgemein bekannt, auch in weiten md. gebieten, im schles., thür.-obersächs., hess., nach ALBRECHT *Leipz.* 126ª *auch im fränk.; in obd. maa. selten (s. o.* 1*) und nicht als alt zu erweisen. das derbe volkswort wird erst von* CAMPE, HEINSIUS *der aufnahme gewürdigt und breitet sich erst im 19. jh. literarisch aus, um schlieszlich auch bei süddeutschen autoren zu erscheinen, vielleicht mehr infolge literarischer übertragung als aus der mundart heraus. gewöhnlichste bedeutung 'brüllen, laut und misztönig schreien':* andere grölen ausz lesterlichem halse daher, Bibel, Bubel, Babel G. ROST *heldenb. v. rosengarten* (1628) 18ᵇ; bin doch kurjos zu wissen, was da so gröhlet (*von lautem declamieren*) MÜLLER v. ITZEHOE *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 87; (*die*) Berliner freien, die einmal beim saufgelage ein kräftiges pereat gott! gröhlten TREITSCHKE 5, 372; das ist unser liebes volk von Paris, hören sie nur, wie sie gröhlen SCHNITZLER *d. grüne kakadu* (1899) 164; zwei rüpel . . drückten sich gröhlend umher G. KELLER 8, 182; *mit anderer färbung:* der glückselig gröhlende hahn SOHNREY *im grünen klee* 6; *componiert:* wo ist . . die zweileibigte Hekate, seine tochter? grölte ihn Skübala an J. F. SCHINK *theater zu Abdera* 1, 271; *so zumeist auch in den maa.:* gröhlen *lärmen, laut sein* RICHEY *hamburg.* 81; grölen *misztönig schreien* SCHAMBACH 69ª *und sonst. gern in dem besondern sinn eines brüllenden, ungeschlachten singens:* an diesem tage zogen die studenten . . . durch alle straszen und grölten burschenlieder LAUKHARD *leben u. schicks.* 2, 111; unter diesem zarten, sinnigen liede, dessen jodler die bursche begeistert unisono gröhlten ANZENGRUBER 1, 124; in den meisten kirchen wird mehr geschrien und gegrölt als gesungen ALLMERS *marschenb.* 148; *auch das kennen die maa.:* grēlen *widerlich singen* WEINHOLD *schles.* 80ª; jrölen *schlecht singen* TRACHSEL *berlin.* 26; *vgl.* FRISCHBIER 1, 254; STÜRENBURG 76ª; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 698; *in der marsch auch 'leise etwas singen'* SCHÜTZE *holst.* 2, 72 (*vgl.* grollen 3 HENISCH); hei groelt sik so wat voer *im sinne von* quinquelieren *beleg ohne ortsangabe; 'brüllend weinen, heulen':* obgleich Pittalacus unter den schlägen so entsetzlich grölte und bölkte REISKE *Demosthenes und Äschines* 1, 440; grölen *brüllen, laut weinen* K. BRUNS *volkswörter d. prov. Sachsen* 26ᵇ; *vgl. auch* TRACHSEL, FRISCHBIER *a. a. o.; auch von brüllendem lachen:* dasz er . . nun in ein prustelndes, gröhlendes lachen ausbrach ANZENGRUBER 1, 8; der oberst liesz sich erzählen und gröhlte vor lachen ROSEGGER I 2, 224; *'übermäszig lachen'* STÜRENBURG 76ª; *in Hessen 'laut u. derb sprechen, schimpfen'* VILMAR 138 (*auch subst.* grōl, *m., lärm, streit* PFISTER 1. *ergänzungsh. zu* VILMAR 15); grōl'n *'drückt das anhaltende schreien der frösche aus'* DANNEIL 70ª; *im selben sinne nordfries.* graalen, grölen STÜRENBURG *a. a. o. dazu* gröler, *m., 'einer der . . laut und widerlich schreiet'* CAMPE; grölerei, *f., scheltend für gesang* BRENDICKE 130ᵇ; grölhans, *m., schreihals* C. SCHUMANN *Lübeck* 70; grôltrine, *f., scheltend von schreienden sängerinnen:* bevor sie den geschmackvollen sänger . . zur ruhe verweisen, müssen sie jedenfalls allen den gröhl-trinen den mund verschlieszen A. SENFFT v. PILSACH *an R. Franz, briefw.* 200; grölig, *adj.:* wer einen harten kopf will erweichen, der musz gröhligte worte gebrauchen HOFFMANN *polit. Jesus Syrach* (1740) 45; bei einem groszen bauern . ., der sehr dumm, gröhlig und schläffrig war FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 198; dasz die hausgenossen seine gröhligen ausrufe verstehen konnten 346.

GROLL, *m., ira, odium, rancor.*

I. *form.*

1) groll *steht im ablautverhältnis zu* grell *zornig (s. sp.* 95), grellen *zornig werden, schreien (s. sp.* 104), *nd.* grall *zornig; genaueres bei* FRANCK² 217ᵇ; *nach der heutigen dialectischen verbreitung könnte es scheinen, als sei das subst. von haus aus norddeutsch (wie* grell, *s. d.), doch zeigt es sich bei seinem stärkeren literarischen hervortreten um die wende des 15. und 16. jhs. auch obd. voll entfaltet; ältester beleg aus dem 14. jh.:* hap keine vigentschaft noch haz noch grollen gegen dime ebenmenschen *Germ.* 3, 231ª; *die mundarten zeigen heute z. th.* u*-formen, nicht nur nd., wo sie sich lautgeschichtlich verstehn lassen* (grull *brem. wb.* 2, 553; jrul HERTEL *Thür.* 110; LIESENBERG *Stieger ma.* 148), *sondern vereinzelt auch obd.:* grül, *m., groll, zorn* BACHER *Lusern* 264; Grull *als eigenname für ochsen* ROSEGGER I 4, 290; *hier liegt offenbar einwirkung des verbums* grüllen = grollen *vor, bei dem die* u*-form ein besseres recht hat; literarisch selten:* ein heimlichen grull S. GRUNAU *preusz. chron.* 3, 74.

2) *das wort ist von haus aus swm. im 16. jh. herrscht die schwache flexion noch vor, obd. wie md., freilich nur in den obliquen casus; der nom.* grolle *ist ziemlich selten:* der unwill und grolle KIRCHHOF *wendunm.* 2, 475 *lit. ver.;* solcher grolle MOSCHEROSCH *insomn. cura* 88 *ndr.; er erscheint aber noch spät, so bei* DENTZLER (*s. u.* II 3 c); *vgl. auch den acc.* grolle *bei* STIELER (*s. u.* II 2 a); *auch im 17. jh. häufig noch schwach, wenngleich die starke flexion schon die vorhand hat: bei* HENISCH *nur schwach, ebenso bei* CORVINUS *fons latin.* (1646) 333, *bei* HULSIUS-RAVELLUS (*s.* II 2 a), WIEDERHOLD (*s.* II 2 a), STIELER *nur stark; doch gebrauchen auch nordd. autoren noch die schwache form:* den grollen SPEE *trutznacht.* (1649) 180 (*doch* im groll *ebd.* 14); einen hasz oder zorn, grollen oder widerwillen wider mich schöpfen PRÄTORIUS *philos. salust.* E 7ᵇ; *im 18. jh. erscheinen die* n*-formen nur noch lexicalisch und zwar im obd., zumal bair., wo sich die schw. flexion bis ins 19. jh. gehalten hat:* einen hasz, widerwillen, grollen auf (wider) jemand haben KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 588ª; FRISCH (1741) 375ª *kennt nur schw. flexion, ebenso* H. BRAUN *orthogr. gramm. wb.* 126ᵇ; *der noch neuerer ma. geläufige nom.* der grollen (SCHMELLER *maa. Bayerns* 264; STAUB-TOBLER 2, 780) *begegnet schon im älteren nhd. öfter:* wil doch der alte grollen nu widerumb auffstossen E. SARCERIUS *buch v. heil. ehestande* (1553) 105ª; diser grollen WURSTISEN (*s.* II 3 c); grollen, *m.* (*ältere spr.*) UNGER-KHULL 308ᵇ; *genetiv öfter* grollens: zu glimpflicher begütigung seines gefaszten zornkoders und grollens FISCHART *geschichtklitt.* 333 *ndr.;* des verborgnen grollens halben XYLANDER *Polybius* 122. *auf der anderen seite erscheint aber auch auszerhalb des nom. schon im 16. jh. die starke flexion: bei* LUTHER *herrschend (s.* II 2 a, 3 a), *wie denn überhaupt das md. schneller zu der st. form übergeht:* schweren grol KIRCHHOF *wendunm.* 1, 71 *lit. ver.;* einen alten groll SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 1, J 4ª; PAPE (*s.* II 2 a); *doch auch bei Süddeutschen schon im 16. jh.:* ewern . . groll FRISCHLIN *dtsche dichtungen* 178 *lit. ver.;* ihren gefassten groll MATHESIUS *Sarepta* 233ª; FISCHART (*s.* II 1); *vgl.* MOLZ *P.-B. beitr.* 27, 231.

II. *bedeutung.*

1) *als grundbedeutung ist nach der etymologie anzusetzen 'zorn'; so im älteren nhd. nicht ganz selten: ira* zorn, groll, höne FRISIUS *dict.* 733ª; groll, zorn, hasz *colera, stizza* HULSIUS (1618) 1, 142ᵇ; den liederlich die gall überlauft . . ., raumen den grollen eins mals vom hertzen *schöne weise klugreden* (1548) 108ª; man ein wenig . . schweige, bis der grol für uber ist J. BARTH *weiberspiegel* J 6ᵇ;

> das niemand mich hör oder seh,
> bis diesr groll und unwill vergeh
> DEDEKIND *d. christl. ritter* G 3ᵇ;

> ey dan dich troll,
> rief ich im groll
> SPEE *trutznacht.* (1649) 14;

daher epitheta wie: sonderlich zeöffnen hitzigen grollen BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 110; *sprichwörtlich:* voll bringt groll, groll schlägt drein toll FISCHART *geschichtklitt.* 347 *ndr.;* groll macht toll PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, G g 6ª; *auch der neueren sprache ist die bedeutung der momentanen aufwallung (wenn auch gefärbt nach* 3*) noch bekannt:* Abdallah wollte seinem bruder nahen; aber von dem augenblicke, da ihn dieser er-

kannte, erfüllte wilder groll sein herz FR. M. KLINGER 7, 214; mein groll empört sich tödtlich dem nach, der so mir schmäht MALER MÜLLER 3, 378; wenn nun irgend etwas vorfällt, das den groll des zauberers . . . reizt RATZEL *völkerk.* 2, 96;

wem je im grimm, wem je im groll
die blaue stirnenader schwoll
STRACHWITZ *ged.* 17,

eine alte paarung: das ein solicher grymm und groll, nyd und hasz in iren hertzen uffgieng wider Christum Jesum KEISERSBERG *post.* (1522) 2, 18[b]; *dementsprechend neben verben wie:*

entlichen Dido faszt ein hertz,
als bey ihr stig der groll auffwertz
SPRENG *Äneis* 69[b];

den ersten aufsteigenden groll STAUB-TOBLER 2, 730 (*quelle v.* 1727); *ebenso noch:* der alte graf . . hatte sich . . den aufsteigenden groll . . von der seele heruntergeredet FONTANE I 4, 18; *die formel* groll und zorn *zuweilen einfach tautologisch:*

er schreyet, schilt und drewt und rufft mit zorn und grolle
D. V. D. WERDER *ras. Roland ges.* 9, *str.* 70;

nach langer müh' und vielen ärgernissen
wächst ungeheuer Rolands groll und zorn
GRIES *Bojardos verl. Roland* 1, 139.

vgl. auch:

also sprach er in zorens grollen
SPRENG *Ilias* 37[a];

anders unten 2 a.

2) *aber schon in älterer sprache häufiger in mehr durativem sinne; dann gelegentlich auch pluralisch:* wie es (*das babylon. volk*) euch (*den juden*) gram und bitter auff euch ist, so wird es auch seinen bittern grollen nach euch urteylen LUTHER 19, 367 *W.;* wann die kohlen gerathen sollen, wie die kohlbrenner wollen, so müssen sie frey seyn von allen grollen ABRAH. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 329.

a) *hasz, erbitterung: odium* hasz, groll, ein alter zorn FRISIUS *dict.* 908[a]; dasz gegen den barfüssern ein grosser groll im volck erwüchsz KIRCHHOF *wendunm.* 1, 499 *lit. ver.;* gewan ain grossen grollen zu künig Karl AVENTIN 5, 109; aus diesem äussersten groll wider sie entstunden die grausamsten verfolgungen ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* 211[a]; *gegensatz ist* liebe: do ist keyn grol noch drewen, szonder eyttel herczlich libe LUTHER 34, 1, 356 *W.; verbale verbindungen:* einen grollen auf einen haben FRISCH *nouv. dict.* 272; so sie (*die diebe*) einen grol auff den hauszwirt haben PAPE *bettel- und garteteufel* M 6[a]; einen groll auff einen fassen *se piquer contre quelqu'un* HULSIUS-RAVELLUS 146[a]; *bei* STIELER 706 *auch übersetzt mit invidere alicui;* wenn nun die Griechen solche . . tyrannische exempel der regenten . . gesehen, haben sie darfür einen abscheu bekommen und einen groll gefasset OLEARIUS *verm. reisebeschreib.* 172[a]; dasz . . der herr verfasser nicht eben wider alles, was in Leipzig ist, einen groll fassen wird J. J. SCHWABE *belustig.* 1, 182; *dies die geläufigste verbindung, die bis ins* 19. *jh. durchaus lebendig bleibt:* er hatte daher einen groll gegen Jukundus gefaszt und predigte gegen ihn G. KELLER 5, 302, *hier freilich gefärbt nach* 3; *jünger scheint:* die liederliche kreatur fing also an, einen bittern groll auf die frau . . zu werfen JUNG-STILLING 6, 331; so hat er groll auf mich geworfen TIECK *schr.* 4, 178; *namentlich in älterer sprache gern mit begriffsähnlichen oder -gleichen nominibus verbunden:*

ist das die brüderliche lieb . .?
aber ich merck zu dieser zeit,
woher dir kompt der groll und neid
FISCHART *dicht.* 1, 142 *Kurz;*

ein grüner busch, ein brunn, ein breites feld:
dar lebte man ohn allen neid und grolle
STIELER *geharnschte Venus* 149 *ndr.;*

(*der teufel*) durch d. Carlstads neydischen groll sich gerne wollt an uns rechen LUTHER 18, 191 *W.;*

sondern das hertz kein zorn noch groll
gegen seim nechsten haben sol
N. HERMAN *sonntagsevang.* (1895) 127;

es sey wol gebotten den zorn und grol im hertzen zulassen, aber nicht die zeichen des zorns LUTHER 32, 361 *W.; vgl. rancor* der groll des zornsz *vel* ein bitterkait DIEFENBACH 484[a]; *häufigste formel* hasz und groll: *so schon in dem ältesten beleg, s. o.* I 1; so musz ein jeder darauf sehen . ., dasz er . . mit keinem grol und hass gegen seinen nebenchristen . . beschweret werde *Reinicke fuchs* (1650) 154;

hört man aus Africa, dasz sich aus hasz und groll
in löwens republic ein krieg entspinnen soll?
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen auserl. ged.* (1695) 215;

auch dies, wenngleich umgefärbt, noch im 19. *jh. nicht selten:*

es hört in diesem augenblick
der herzog nur den alten hasz und groll
SCHILLER 12, 116 *G.;*

besser klingen doch die sagen
von der götter hasz und groll
HOFFM. V. FALLERSLEBEN 4, 260;

hieraus erwuchse zwischen vater und son widerwil und groll E. MENIUS *chron. Carionis* (1560) 1, 131[a]; es sey der widerwill und groll noch von der schlacht, so Michiel . . mit inen gehalten, herkommen H. KELLNER *chron.* (1574) 27[b], *eine im älteren nhd. recht häufige verbindung.*

b) *die bedeutung* a *zeigt mancherlei feinere abschattungen: 'feindschaft'; von älteren lexicographen gern mit* simultas *glossiert, dict. nominum verborumque* (1620) N 4[a]; ZEHNER *nomencl.* 65; *odium hostile, simultas* STIELER 706; *namentlich* HENISCH 1749 *lässt diese bedeutung stark hervortreten: ira, inimicitia, odium, simultas, alienatio, disjunctio animorum, hostilitas;* schriben die ambtleut . . . des lands Syrien umb des alten grollen willen, den si zue der judischait hetten, einen häftigen briefe gein Babylon AVENTIN 4, 298; weil zwischen dem Christoph Landskron, den Axleben und Canitzern ein groll war SCHWEINICHEN *denkwürd.* 282 *Österley;* folgenden jahrs war der alte groll graf Reginalds . . mit dem stift Basel wieder aufgeglommen S. FR. HAHN *einl. z. d. teutsch. kaiserhist.* 5, 115; *'abneigung, widerstreben':*

da ich nu sach, das sie mich flog,
den grollen merckt ich balde.
sie hat ein andern lieber denn mich
bergreihen 70 *ndr.;*

so besonders vom widerstreben gegen gott: sollicher groll widder gott stecket ym hertzen LUTHER 12, 570 *W.;* unser gantzes leben ist nichts anders als ein groll und widerwillen wider gott DANNHAWER *catech.-milch* 1, 261; *entsprechend:*

und dasz mein leben, wie es soll,
dein eigen sey ohn falsch und groll
FISCHER-TÜMPEL *evang. kirchenlied* 2, 517;

aber der grosse grol und eckel, den sie widder das . . sacrament . . . haben LUTHER 23, 166 *W.; dieselbe paarung* 126, 5; *stärker 'abscheu':* dem menschen ist es unglaublich . . . und ein gantzer unwille und ein groll allem leiblichen verstand, dasz der mensch vom teuffel soll besessen werden PARACELSUS *opera* (1616) 1, 86 C; *auch concreter 'zwist, zank': piquanterie* die stichel-rede, beschimpfung, der groll SPANUTIUS 369; dasz . . sich bald zwischen eheleuten keif und groll beginnet PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* 3, 347;

(*gebt mir*) euern sinn und eure güte
ohne groll und ohne zank
R. Z. BECKER *mildheim. liederb.* 23;

funfzehn goldene jahre, die wir zusammen gelebet,
ohne gezänk und groll HERDER 27, 246 *S.*

3) *die neuere zeit nimmt die bedeutung gewöhnlich prägnanter;* groll *ist 'der heimliche oder verschlossene, eingewurzelte, finstre hasz'* WEIGAND *synon.* 1, 423; *dabei kann der begriff verschieden accentuiert sein:*

a) *der nachdruck liegt auf dem begriff des geheimen, im inneren verborgenen: 'verborgene feindschaft'* FRISCH *nouv. dict.* 272; ingeheim einen hasz, groll genannt KANT 10 (1839), 300 *Hartenst.; wie wenig diese bedeutung*

dem worte ursprünglich ist, erhellt daraus, dasz sie in älterer zeit fast immer das attribut heimlich *verlangt:* und verblieb jederzeit ein heimlicher groll und verborgen misztrawen DILICH *ungar. chron.* (1606) 208; *auch concreter:* haben doch die elenden leut sich . . . nicht regieren können, unter so viel zertrennung, auffruhr, heimlichen grollen und innerlichen kriegen G. LAUTERBECK; *es bleibt dem subst. bis ins 19. jh. treu:* mein groszvater . . wurde wegen alten heimlichen grolls von drey buben des Leiningers überfallen KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 3, 68; so dauert doch der geheime groll (*zwischen Österreich und Ungarn*) fort MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 112; *jünger ist* still:

kann er bey solcher huld noch stillen groll verhelen?
J. E. SCHLEGEL 4, 9;

im ganzen verzichtet erst eine neuere zeit mehr und mehr auf solche verdeutlichungen: sein blick verrieth den groll AYRENHOFF 1, 81; Fritz . . . konnte nicht verhindern, dasz sein groll einmal durchschimmerte durch seine verstellung O. LUDWIG 1, 210; *doch vgl. auch schon:* wiltu einen kennen, so lob ihn; steckt ein groll in ihm, so wird er . . ein feder . . fallen lassen PETRI *d. Teutschen weisheit* 2, L II 8[b]; *in jüngerer zeit gern von dem dumpf-verhaltenen hasz, wie er besonders in politisch u. social benachtheiligten schichten rege zu sein pflegt:* wo sie (*Fieskos verwandte*) dann, zwischen den ganzen groll der republik gepresst, die wahl haben SCHILLER 3, 95 *G.;* nur die scharfe erkenntnis des fleiszes (*der unternehmerarbeit*) . . bricht jenem . . ungerechten groll des arbeiters die spitze ab RIEHL *dtsche arbeit* 209; *ähnlich:* in den italienischen . . regimentern zeigte sich oft ein dumpfer groll TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 1, 395; *vgl. schon:* dazu unlust und groll des poffels widder die oberkeyt nicht stercker werde LUTHER 18, 438 *W.; formelhaft ist seit ende des 18. jhs.* (lang) verhaltner groll, *namentlich in poetischer sprache:*

mein lang verhaltner groll bricht endlich aus!
J. D. FALCK *satiren* 3, 113;

tritt hervor
aus deiner höhle, langverhaltner groll
SCHILLER 12, 502 *G.;*

während die skribler . . seine erhebung mit neid und verhaltenem groll aufnehmen werden *jahrb. der Grillparzergesellsch.* 1, 44; *auch gewisse verbale verbindungen sind stereotyp:* (*er hatte ihn hingerichtet*) wegen eines geringen unvernehmens und daraus gefaszten, aber verstellten grolles LOHENSTEIN *Armin.* 1, 61[a]; ein cabalenmacher . . selbst wenn er seinen groll verbirgt GERSTENBERG *recensionen* 289 *lit. denkm.;* der graf barg seinen groll hinter gezwungenem lachen G. FREYTAG 9, 56; als der groll schon gährte H. P. STURZ *schr.* 1, 153; vor einem . . aufgährenden groll FONTANE I 2, 377; *alt und sehr häufig:* da brach der groll ausz SEB. FRANCK *Germ. chron.* 116[b]; nun brach in den drei schlummernden gesellen ein wilder groll aus G. KELLER 4, 233; *variiert:* ihr gemeinsamer groll strömte in die xenien aus GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 330; *weniger prägnant:* er werde seinen groll auff yhn . . ausschütten LUTHER 24, 571 *W.; odium occlusum effundere* seinen gefasseten und heimlichen grollen . . ausgiessen BAS. FABER *thes.* 184[a]; hat . . . bitterkeit und grollen wider uns auszgelassen HENISCH 1749; bei jeder gelegenheit lassen sie ihren groll gegen die weltweisen aus SCHILLER 3, 545 *G.; erst im 19. jh. häufiger:* indem . . dieser . . seinem grolle offen luft machte MEINECKE *Boyen* 1, 331.

b) *oder der nachdruck liegt auf dem begriff des anhaltenden, nicht nachlassenden:* denn groll . . ist anderst nüt, wenn ein veralteter hasz KEISERSBERG *seelenpar.* 98[a]; *odium est ira inveterata,* ein alter groll REYHER *thes.* (1668) 2, 4935: *pluralisch: veteres inimicitiae* alte grollen, gezänck, hasz APHERDIANUS *meth. disc.* (1580) 110; *wie denn überhaupt* alt *bis heute das geläufigste attribut ist:*

das sich anzünt der alte groll,
der nie ist recht erloschen wol
H. SACHS *sämtl. fab. u. schwänke* 2, 161 *ndr.;*

der alte groll wirdt nur mitt dem leben enden E. CH. v. ORLEANS *br.* 1, 205 *lit. ver.;* man kann den alten groll gegen Preuszen nicht vergessen GÖRRES *ges. schr.* 2, 337; *sprichwörtlich:* aller (*l.* alter?) groll lest sich nicht leicht auszkratzen PETRI *d. Teutschen weish.* 2, H 7[a]; alter groll verrostet nicht HOFFMANN *polit. Jesus Syrach* 78; *vgl.* unvertilgbaren groll J. J. ENGEL *schr.* 3, 217; mit unverjährbarem groll LENZ 3, 286 *Tieck;* ihren zähen groll MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 4;

sie haben uns ewigen groll geschworen
KÖRNER 2, 208 *Hempel:*

doch bedarf diese bedeutungsspielart solcher zusätze nicht, um deutlich zu werden:

vielleicht dasz dieser bund zu groszem glück sich wendet
und eurer häuser groll durch ihn in freundschaft endet
Shakespeare 1, 66;

(*wo*) wir thoren wähnten, durch den bund den groll
der Welfen und Waiblinger zu vernichten!
GRABBE 2, 300 *Bl.:*

gewisse charakteristische verbale verbindungen ruhen auf dem durativen element der bedeutung: einen alten groll regen *cicatricem refricare* DENTZLER 2, 140[b]; der alte groll wollte sich regen GÖTHE II 11, 17 *W.;* er . . weckt den alten schlafenden groll SCHILLER 9, 370 *G.;* fingen auch die Korinthier an, einen heftigen grol gegen die Athenienser zu nähren HEILMANN *Thukydides* 120; er hat die art des kindes, . . das oft unwillig ist, aber keinen langen groll nähret HERDER 13, 321 *S.;*

doch hegst du einen alten groll im busen
GÖTHE 10, 215 *W.;*

diese wendung meist freilich farbloser: eine seele, die noch den geringsten groll in sich hegt JUNG-STILLING 6, 584; wenn er gegen alte spieszgesellen . . in stegreif trat, muszte er starken groll in sich herumgetragen haben G. FREYTAG 18, 201, *und aus derselben vorstellung heraus schon im älteren nhd. häufig:* wer . . weder die burger grol dreyt *Wormser recht* 10 *Kohler;* er wird . . weder das weib noch den ehebrecher deshalben sauer ansehen, viel weniger . . groll . . . auff ihn tragen OLEARIUS *verm. reisebeschr., anhang insul Formosa* 44; *negativ:* durch verzeihung und ablegung alles vorigen grols M. HAGANÄUS *unterweis. z. weltl. regiment* (1599) 317; *namentlich in jüngerer dramatik sind ähnliche wendungen oft zu finden:*

umarmt euch, prinzen!
laszt allen groll und hader jetzo schwinden
SCHILLER 13, 211 *G.;*

ersäuft
sey aller groll in diesem bundestrunk!
12, 175;

mit diesem kusz sei aller groll vergessen ARNIM 5, 317; weil ich es ohne den mindesten nachgebliebenen groll erzählen kann J. G. JACOBI 1, IX; dasz deine vorwürfe, wenn sie mir auch im augenblick empfindlich sind, keinen . . groll im herzen zurücklassen GÖTHE IV 9, 91 *W.;* ohne groll *in jüngerer zeit sehr häufig in gewissen stereotypen verbindungen:* lassen sie uns mit einander brechen wie leute von vernunft, . . ohne bitterkeit, ohne groll LESSING 2, 323 *M.;* so lassen sie mein andenken verlöschen, ohne groll IFFLAND *theatr. werke* 1, 30;

so lasz uns scheiden, ohne hasz und groll
GRILLPARZER 5, 194.

c) *oder das tiefwurzelnde des grolls wird betont:* grolle *simultas, odium intestinum* DENTZLER 2, 140[b]; diser grollen ist dem könig tieffer, dann jemandts achten mögen, zů hertzen gesessen CHR. WURSTISEN *Pauli Aemilii . . historien* (1572) 2, 334;

und im tiefen gemüth wohnet am tiefsten ein groll
HERDER 26, 387 *S.;*

daher formelhafte verbindungen wie: zwischen den beyden römischen befehlshabern herrschte eingewurzelter groll NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 225; *dieselbe wendung schon bei* LESSING 2, 44 *M.;* aber nur um so tiefer frasz sich der groll in die herzen ein SYBEL *begründ. d. dtsch. reiches* 1, 90.

d) *erst in jüngerer zeit gern in einem gebrauch, der den begriff des mismutigen, grämlichen, verbitterten besonders unterstreicht, oft ohne dasz noch ein bestimmtes zielobject der empfindung gegeben wäre:*

der menschenfeind, die last der erde,
aus hochmuth, oder auch aus groll
LENZ *ged.* 184 *Weinhold;*

mit anderer färbung:

weltscheue schwermuth füllt meine brust.
unendliches weh und unendlicher groll
ARENT-CONRADI-HENCKELL *mod. dichterchar.* 8;

daher paarungen wie: wie bei den unschuldigsten stellen ihm groll und mismut in die finger zuckt J. H. VOSS *antisymb.* 2, 87;

und kam mir groll und trübe laune, wie
sie jeden heimsucht, der in büchern lebt
G. FREYTAG 2, 117;

in der seele groll und trauer 15, 101; *namentlich:* ein . . luftgebilde . ., dem wir in dem glücke zulächeln, . . auf das wir in dem unglück . . . mit groll und unmuth blicken FR. M. KLINGER *werke* 4, 16;

fragt nicht nach seinem unmuth, seinem groll
CHAMISSO 4, 113;

sogar: nicht des unmuths groll . . spricht das aus mir AYRENHOFF 2, 281.

e) *öfter auch mit einer (beim verb.* grollen [*s. d.* II 2 b] *stärker hervortretenden) verdünnung der ursprünglichen bedeutung 'verstimmung, ärger':* auch heute, als die am schwächsten beschenkte, verrieth sie weder groll noch neid HOLTEI *erz. schr.* 14, 9; das milderte schon etwas ihren groll G. KELLER 6, 153; dieser groll über den tannenbaumkultus hielt aber nicht vor FONTANE I 6, 252; *vgl.* und legte sich dann mit lächelndem grolle schlafen unter die bank STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 205.

4) *anwendung auf einen unpersönlichen subjectsbegriff ist selten:* du müstest für lauter rachgierigkeit, groll und grimmen deines viehischen appetits (*deiner sinnlichen begierden*) in stück zerspringen SPEE *güld. tugendb.* 513; *etwas häufiger nur in jüngerer poetischer sprache vom donner, aber auch das erst nach dem vorgange des verbums* (*s.* grollen II 1 d):

bei jedem strahle, der klirrte
schmetternd durch donners groll
BRENTANO 2, 58;

nach diesem muster gelegentlich auch von andern elementen:

der elemente . . gift'gen groll
auf sein . . haupt herabzudonnern
KÖRNER 3, 179 *Hempel;*

(*du*) bewandeltest die fluth mit festen füssen
hin durch der winde groll
FREILIGRATH 5, 36.

5) *bei* MURNER *erscheint öfter ein plural mit concreterem sinn, 'gehässigkeiten, vorwürfe, anschuldigungen', auch 'verwünschungen':* daz du (*Luther*) dise grollen erst usz geschüttet hast, nach dem und du in des bapst ungnaden kummen bist *an d. adel* 36 *ndr.*; wo sy nit ir rede unterlassen, so wel er die rechten grollen sagen, das schopf den galgen rüren müsz *gäuchmatt* 46 *Uhl;*

ich wil die rechten grollen bringen,
die dienstlich sein zů unsern dingen
luth. narr v. 1204 *Kurz;*

wir kumment yetz uff andre stollen
und bringen här die rechten grollen
history v. d. fier ketzeren pred. ord. (1509) e 3ª;

nicht immer sicher von der bedeutung 'possen, unfug, streich' zu trennen; deutlich so:

gůt grollen hab ich uff der teschen,
ir sollent mir den beltz wol weschen

sagt der beichtende narr zum beichtvater, narrenbeschw. 282 *ndr.; das stellt sich zu dem im nl. reich entfalteten* grol, *plur.* grollen *'dwaze nietigheid of nietige dwaasheid' woordenb. d. nederl. taal* 5, 913, *nach* FRANCK 217ᵇ *etymologisch identisch mit* grol *odium. auf deutschem boden nicht häufig:* die etwan grollen in köpfen haben stecken KEISERSBERG *evang.* (1517) 12ᵇ; ich bin seltsamer grollen voll RUOF *nach* STAUB-TOBLER 2, 730; dasz alle die ceremonien der heil. kirchen . . alle ire fremde grollen und grillen so artlich ausz der schrifft geschnitzlet seind FISCHART *bienenkorb* 174ᵇ (*auch nl.* grillen en grollen *a. a. o.* 5, 915). *diese bedeutung hat also* MURNER *nach* groll *odium hin verändert.*

6) *ganz vereinzelt:* welh ein geselschafft syhe ich da (*in Sachsen*), welhe trünck! welhe grollen (*im lat. text:* quales ructus), welh spewen! HUTTEN 4, 283 *Böcking, also im sinne des von* grollen *abgeleiteten* grolz, grölzen; *vermutlich kannte die ältere sprache auch für* grollen *die bedeutung ructare (vgl.* grollen II 1 c) *und vom vb. ist sie auch dem subst. zugeflossen.*

GROLLECHTIG, *s.* grollig.

GROLLEN, *vb.*

I. *form. zu beachten ist, dasz die wenigen mhd. belege* u (ü) *zeigen:* sô man in dâ von (*von der* unkiusche) prediget, sô winket einer ûf den andern unde grüllet ûf in: 'jâ wâ wil dîn sêle hin?' BERTH. V. REGENSBURG 1, 82 *Pf., wohl im sinne 'murren', s. u.* II 3 a;

(*die brüder*) richtin ûf der vestin
mit wer sich kegn den gestin
ûf ein widdirgrullin
N. V. JEROSCHIN 24564;

grollen, grullen, grüllen *stomachari* DIEFENBACH 554ᵇ; *noch heute nd.* grullen DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 700ᵇ; WOESTE 86ᵇ; MI 29ᵇ; *literarisch herrscht seit dem beginn des nhd. durchaus die* o*-form, die ihren vocal vom subst. empfangen haben kann, in der aber vielleicht auch zwei ursprünglich getrennte verba, ein deverbativum* *grulljan (*zu* grellan, *s.* WILMANNS 2, 54) *und ein denominativum* grollōn *zusammengeflossen sind;* grüllen *ist schriftsprachlich im nhd. ziemlich erstorben (doch s. u.* II 3 a), *es scheint aber für die vorgeschichte von* grölen *in betracht zu kommen, s. d.* 1 *anfang.*

II. *bedeutung.*

1) *im älteren nhd. ist am entwickeltsten eine bedeutung, die nicht den affect an sich, sondern zugleich mit ihm die töne seiner äuszerung bezeichnet; daraus entwickelt sich, ganz wie bei dem stammverwandten* grellen (*s. sp.* 104), *schlieszlich eine reine schallbezeichnung; nur geht* grollen, grullen *mehr auf rollende, dumpfe töne,* grellen, grillen *auf helle, schrille:* grollen, rauschen *strepere, strepitare, crepitare;* grollen als die katzen, lollen, lullen, *mussare, mussitare, murire, numeros non verba canere, sonum imitari; grunnire, murmurare* HENISCH 1749, *der hier freilich z. th. von* KILIAN *abhängig ist, s.* löll *th.* 6, 1144; *ähnlich aber auch bei* STIELER 707; KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567ᶜ *nimmt das verb. rein als schallwort ('verb. fatto dal suono') und glossiert es nur mit bruire, rombare, trombare, brontolare.*

a) *von menschen 'zornig murren':* brummen, grollen, grollen im zorn und im unmut *stomachari* DIEFENBACH 554ᵇ; *vgl.*

(*der erzbischof v. Mainz*) vast ser in sinem zorn
vil ubermütiglichen grolt
M. BEHEIM *reimchron.* 49;

ob schon der hohe meister mit dem orden dawider grolleten und murreten *monum. hist. Warm.* 8, 255; alle gottlose verdampte menschen . . werden wider gott und seine gerechtigkeit grüllen und mürren M. CHR. IRENÄUS *spiegel d. hellen* (1588) 309ª;

(*als er*) mit seim gesprech die hantwerck schmecht,
nun war die bursch vast wol bezecht
und fiengen darob an zu grollen
H. SACHS 17, 238 *K.-G.:*

da seyn denn die knechtlein auff einander ergrimmet, - - grollen, gruntzen, stossen *theatr. diabol.* 260ᵇ; *in besonderer sphäre:* auf das sie nicht in ansehens irer morgengab anfiengen wider die menner zů grollen, stoltzieren und ungehorsamen ST. VIGILIUS *de rebus memorandis* (1541) 51ª; *und ähnlich noch spät:*

weil einmal im jahr sich gern jedes erholt,
wenn man zu elf monat zu haus brummt und grollt
RAIMUND 1, 19;

frau, dann grolle nicht,
roth im angesicht!
J. H. VOSS *sämtl. ged.* 5, 53.

wie bei grellen (*s. d.* 2) *ist auch hier, wenigstens im bair., die entwicklung bis zu 'heulen, plärren, weinen' vorgeschritten:* er grolt als ain ku die kelbern wil oder ain fraw dies zwank hat SCHMELLER 1, 994; das abscheuliche hjänen und grollen der stadtvocalisten *ebd.*; grollen *'weinen'* v. KLEIN 1, 165; SCHÖPF *tirol.* 215; ZAUPSER 33;

'o jesses', hat der kloane grollt
KARL STIELER *ged.* 2, 59 *Reclam.*

b) *auch von thieren gewöhnlich als äuszerung des unmuts:* (*der hund*) grollet und bysset KEISERSBERG *bilg.* 146[b]; *'heftig bellen, wie fleischerhunde'* LORITZA *vienn.* 55; *vom stier* SCHÖPF *tirol.* 215; der tauber grollt CAMPE, *wohl aus dem nd.; vgl.* de duffert sit up't hûs to grullen DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 700[b]; 'grollen *wird zur brunstzeit das geschrei des hirsches beim kampfe mit einem andern genannt'* BEHLEN 3, 501; das dumpfe grollen eines gorillas BREHM *thierl.* 1, 82 *Pechuel-Lösche;* (*der gefangene gorilla*) begleitete jeden . . abgetragenen teller mit . . einem . . grollenden husten 1, 70.

c) *am reinsten tritt der charakter als schallwort zur bezeichnung eines dumpf rollenden geräusches hervor bei der anwendung auf unlebendiges; altgebräuchlich ist:* dönet im (*dem* unsettigen frasz) der magen, grollet ihm der bauch C. HARBERINUS *spiegel d. hauszucht* (1553) 251[b]; da hebte ihm der leib gähling an zu blähen, das gedärm zu grollen ER. FRANCISCI *d. alleredelste unglück* (1670) 35; es grollet mir der bauch KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567[c]; *wohl auf dieser formel fuszend:*

dasz mir davon die ohren grollen
TIECK 13, 297;

in bildlicher beziehung auf den brodelnden kochtopf: wann der unwillen im hafen zu vil will sieden, brüteln und grollen, so hebt sie den deckel ab FISCHART *geschichtklitt.* 103 *ndr.;* die abgebrochenen töne der predigt . . klangen (*auszerhalb der kirche*) . . bald in hohen fisteltönen, bald tief grollend G. KELLER 1, 303; *die sinnliche vorstellung des dumpf rollenden bleibt auch in mancherlei gebrauchsweisen fühlbar, die an sich mehr den affect ausdrücken wollen:*

im kühnsten walde die verwachsnen schwellen,
wo eurer (*der quellen*) mutter kraft im berge grollt
MÖRIKE 1, 36 *Göschen;*

zumal bei unpersönlichem gebrauch: dasz es in dem volck grollet *'brodelt, gährt'* PARACELSUS *op.* (1616) 2, 457 C; es rollte und grollte in seinen worten wie in einer gewitterwolke EBNER-ESCHENBACH 4, 170; *vgl.* d; in der brust des vortrefflichen (*des stadtbüttels*) grollte und brummte es wie in einem dem ausbruch nahen vulkan RAABE *hungerpastor* 1, 61; *sie klingt auch hörbar mit in fällen wie:* gleichwohl grollte bey Mirmod noch immer der schimpf RIEMER *polit. maulaffe* 33; starke ausbrüche des noch grollenden schmerzes wechseln miteinander (*in dem quintett*) O. JAHN *Mozart* 4, 102.

d) *das schallwort hat sich nur ein groszes geltungsgebiet bis heute gewährt, das ist die bezeichnung des tobens der elemente; besonders vom donner (und zwar vorzüglich eines fernen, heraufziehenden oder abziehenden gewitters):* wann es aber starck blitzet und der donner in den wolcken gewaltig kracht, grollet und rasselt VALVASOR *ehre d. herzogthums Crain* (1689) 1, 312[a]; so grollen auch die sieben donner ihre eigenen stimmen JUNG-STILLING 3, 528; *zumal in neuerer poetischer sprache überaus häufig:*

er springt ans ufer, er eilet sehr,
schon grollet der donner dumpf und schwer
M. SCHNECKENBURGER *dtsche lieder* 52;

gern im vergleich: mit einem solchen gelaut, als wie ein grollendes und noch etwas gelinde rasselndes donnerwetter ER. FRANCISCI *höll. Proteus* (1690) 126; seine stimme konnte grollen wie der donner EBNER-ESCHENBACH 1, 180;

und wie ein feurig wetter, das immer näher grollt,
rings steigen die geschicke still und verhängnisschwer
EICHENDORF 3, 507;

bildlich: das eheliche gewitter grollt nur unter seinen füszen BÖRNE 3, 248; *auch unpersönlich:*

den ganzen abend hat es schon gegrollt
J. HART *bei* ARENT-CONRADI-HENCKELI. *mod. dichterchar.* 46;

von andern elementen jünger und künstlicher: war der sturm, der schon lange gegrollt hatte, losgebrochen SPIELHAGEN 2, 387; im grollenden sturme der allgemeinen zerrüttung FR. TH. VISCHER *ästhet.* 3, 1, 47;

der sturm erwacht, die wogen grollen
KOSEGARTEN *nach* SANDERS *synon.* 1, 424;

es grollt und brandet die see
HEINE 1, 102 *Elster;*

ähnlich auch:

seit jenem tage
grollt über dieser ebne unverrückt
die schlacht H. v. KLEIST 2, 26 *E. Schmidt:*

gehobene sprache dehnt diesen gebrauch gelegentlich noch weiter aus:

wie dort im rothen qualm gegrollt die feldkanonen
GEIBEL 1, 184;

trommeln grollen dumpf und pfeifen schallen
H. MARGGRAFF *balladenchron.* 18;

aus ihrer (*der turmspitze*) mitte grollte der glockenklang viele meilen weit JUNG-STILLING 4, 136; *das moderne sprachgefühl empfindet das verb. in solchen fällen nicht als reines schallwort, sondern mehr oder minder als metapher von der bedeutung* 2 *aus. recht deutlich:* wenn sich die grollenden elemente versönen SCHILLER 3, 54 *G.;* (*mir war*) als sei mein grimm mit . . dieser grollenden fluth ein ding FR. TH. VISCHER *auch einer* 1, 52; *nd. mundarten bewahren noch das ursprünglichere:* grullen *leise donnern* WOESTE 86[b]; de sê grullđ; de dönner grullđ nog lank na DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 700[b].

2) *die heute entwickeltste bedeutung hat sich erst in neuerer zeit so stark entfaltet; sie läuft der des subst.* groll *parallel.*

a) *erst im* 17. *jh. lexicographisch öfter mit* zürnen *gleichgestellt (vgl.* groll II 1): grollen, zirnen *odisse, indignari* HENISCH 1749; *ähnlich* HULSIUS-RAVELLUS 146[a]; *dem entspricht es, wenn ältere nhd. belege selten sind und noch mehr nach* 1 a *weisen:* grollte die gemain . . under einander SCHAIDENREISSER *Odyssea* 10[b];

der Bayer zornig war und grollt,
das ihm niemand abkauffen wolt
H. SACHS 9, 263 *K.;*

des ich zwar hab pesorget langst
almal sein grollen
22, 543,

hier mit der besonderen färbung neidischen hasses (vgl. groll II 2 a); *in jüngerer zeit ausschlieszlich im sinne von* groll 3, *also von anhaltend und verschlossen bewahrten zorn- und haszgefühlen:*

zürnen magst du, doch nicht grollen
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden* (1907) 115;

es ist mir leid, dasz du noch immer grollst
RAUPACH *dram. werke ernster gatt.* 8, 98;

die grollende erinnerung an die blutige rache des siegers HÄUSSER *dtsche gesch.* 3, 411; aus erfahrungen und erlebnissen im grollenden herzen . . gifte kochen FR. L. JAHN 1, 359; *entsprechend* groll 3 a—d *auch hier verschiedene abschattungen der bedeutung:* die grollende hungrige menge MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 101; die schwierigen und grollenden unterthanenschaften 2, 222 (*vgl.* groll 3 a *schlusz*);

doch hielt ich gut und grollte still und tief
GRILLPARZER 7, 14;

draus (*aus den wellen*) sieht im stummen grollen
mein finstres auge herauf STRACHWITZ *ged.* 93;

einer jungfrau stilles weinen,
einer greisin finstres grollen
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden* (1907) 4;

er war wohl schon viel heftiger; aber so . . bitter grollend war er doch nie IFFLAND *theatr. werke* 4, 271;

ich seh den meister tückisch grollen
ARNIM 19, 36;

voll grollenden unmuths FR. L. JAHN 2, 202; *überhaupt neigt die neuere kunstsprache sehr zu participialem gebrauch, zumal auch in zusammenhängen wie:* der zweite wandte sich grollend von seinem volke ab EBNER-ESCHENBACH 4, 5; warum schlieszen sie mir grollend ihr herz? HOLTEI *erzähl. schr.* 5, 70; *vgl.* b; *mit abhängigem satz:*

ich grollte stets, dasz ich ein mädchen war
GRILLPARZER 6, 167;

(*in Arabien irrt*) ein Polenheld und grollet still,
dasz noch sein herz nicht brechen will
LENAU 1 (1855), 159 *Grün.*

sehr häufig in neuerer erzählungsliteratur ist grollen *im sinne 'grollend, unwillig ausrufen':* 'wiszt ihr nicht' grollte der priester, .. 'dasz blumen . . . Römerinnen ein greuel sind?' GAUDY 2, 111; 'kein wort weiter', grollte der bauer ANZENGRUBER 1, 85; *darin scheint ein nachhall der bedeutung* 1 *zu liegen.*

b) *nicht selten auch mit starker abschwächung des ursprünglichen affectgehaltes 'böse, verstimmt sein' (vgl.* groll II 3 e): er grollte nicht einmal. nicht ein gedanke von fluch in seinem herzen SCHILLER 2, 147 *G.;* mehr grollend als zornig warf er dem könige vor, dasz er ihn vernachlässige LAUBE 2, 30; Sophie, welche noch immer grollend dasteht NESTROY 2, 68; das ewige .. grollen und sorgen verdirbt einem nur die laune LAUBE 10, 2; *häufig ist die reimformel:*

mir aber nagt's am herzen schier,
das schmollen und das grollen
MÖRIKE 1, 32 *Göschen;*

deshalb schmollte und grollte ich von vornherein mit allem weibervolk G. KELLER 4, 39; *von gebärden des unmuts:*

zwar grollt noch ihr gesicht
PFEFFEL *poet. versuche* 1, 28;

er .. grollte mit den brauenbögen wie vater H. FEDERER *berge und menschen* (1911) 311.

c) *dieselben bedeutungs- und intensitätsschwankungen wie unter* a *und* b *auch bei der verbindung mit objecten; am gewöhnlichsten mit dem dativ:*

gemahn' ihn nicht an dich, du weiszt, er grollt uns
SCHILLER 14, 341 *G.;*

das militär, das ihm (*dem könig*) unversöhnlich grollt VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 6, 179; es liegt in dieser bettelei etwas so naives, .. dasz man ihr nicht grollen kann GAUDY 5, 78; *in völlig gleichem sinne früher* grollen mit: ich sollte eigentlich mit ihm grollen, da er mich .. nie besuchte PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 6, 164; grolle nicht mit uns andern, weil du in unfrieden von einem scheidest G. FREYTAG 8, 108; *heute im rückgang, abgesehen von einem besonderen fall, in dem die bedeutungsvariante 'hadern mit' die präpos. begünstigt:* Napoleon grollte noch in der kriegsschule zu Brienne mit seinem beengten geschicke DROSTE-HÜLSHOFF 2, 378; ich habe mit der welt gegrollt, d. h. mit mir selbst G. FREYTAG 4, 366; er (*Mannhardt*) grollte nicht mit dem schicksal W. SCHERER *kl. schr.* 1, 165; *ähnlich:*

und wer, wie ich, mit gott gegrollt,
darf auch mit einem könig grollen
HERWEGH *ged. eines lebendigen* 125;

auch gegen *ist früher nicht selten:* am meisten grollte Stein gegen den staatskanzler E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 239; Lucrezia, die .. sich zum mittelpunkte der gegen Soderini grollenden adelspartei machte H. GRIMM *Michelangelo* 1, 343; ich wäre zu tadeln, wenn ich ferner gegen sie grollte HOLTEI *erzähl. schr.* 11, 300; *anderes ist ungewöhnlich:* so düster schaute die wilde felsgestalt auf mich, wie grollend über die nähe dessen, der H. v. BARTH *Kalkalpen* 540.

3) *nicht häufig unpersönlich im sinne 'bosen, wurmen':*

es grollt sie, wann sie nur daran gedenckt, dasz sie
des liebsten namen hab' Orlando geben ie
D. V. D. WERDER *ras. Roland* 19. *ges., str.* 18;

das grollt mich *'ärgert mich' mehrfach bei* GUSTAV SCHILLING *nach* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 443[b]; 'dies grollt mich *für* dies bringt mich auf .. *ist nicht gut'* HEYNATZ *antibarb.* 2, 77; *die wendung nimmt sich aus wie eine parallelbildung zu* das grimmt mich, *wo freilich* grimmt *aus* krimmt *umgedeutet ist, vgl.* [1]grimmen 4; *auch mit dativ:*

nur dem klugen ist es ferne,
dasz es ihm im herzen grollt,
wenn der freund ihm wahrheit zollt
STEPHANIE D. J. *sämtl. singsp.* 80;

aber dasz er noch prahlte, .. das grollte mir J. v. SODEN *doktor Faust* (1797) 9; *vgl. den dativ unter* II 1 c; *das nd. kennt einen reflexiven gebrauch 'sich grämen':* hei grullt sik sēr um de frū.

GROLLER, *m.:* 1) *zu* grollen 1 b: sobald nu der beer das fewr geschmeckt, . . . ist (*er*) mit einem erschröcklichen groller auf den kerl zugeloffen CHR. A. HÖRL V. WÄTTERSTORFF *Bacchusia* (1677) 112. 2) *persönlich, zu* grollen 2: der richter wird dich halsstarrigen unversönlichen groller dem diener uberantworten S. ARTOMEDES *christl. auslegung* (1609) 1, 582. — **grollerei**, *f., malevolentia, odium inveteratum, invidia u. dgl.* STIELER 707; *bei* HENISCH 1749 *auch concreter: dicta aut scripta inepta et odiosa.* — **grollerfüllt**, *adj.:*

die kämpfer aber saszen
des streitens müde, grollerfüllt und stumm
K. HEPP *weiszdorn* 121;

sie .. schlich herein .. grollerfüllt wie immer EBNER-ESCHENBACH 6, 61. — **grollerisch**, *adj., zornwütig:* Saul ist .. greinerisch, grimmig, gründig, grollerisch gewest ABR. A ST. CLARA *Judas* 2 (1699), 356. — **grollfunke**, *deminut.:* denn weil .. die groll-fünklein in seinem hertzen noch in etwas glimmeten ER. FRANCISCI *schau- u. ehrenplatz* (1684) 24. — **grollgeist**, *m.:* wie ihr den wol hettet sehen können, wen euch der eiferige grol-geist nicht eingenommen gehabt CHR. HOBURG *apol. prätoriana* (1653) 39. — **grollhaft**, *adj.:* den strengen, grollhaften fürstenfeind, Odoardo HERDER 17, 186 *S.; vereinzelte bildung.* — **grollheit**, *f.:* dan straaf und regiment will der krieg haben, aber doch ohne grolheit und tyranney W. DILICH *kriegsbuch* 124, *wohl im sinne von* groll II 2 a.

GROLLIG, *adj., odiosus, invisus, exosus, infensus* STIELER 707; grollicht *amarus, iracundus* STEINBACH 1, 645; viel zorniger, ungeberdiger, verbitterter, grolliger .. hertzen MATHESIUS *Syrach* 2, 15[a]; die schreckliche straf aller grollichter, zornheltiger, unversönlicher, rachgieriger menschen ARTOMEDES *christl. auslegg* (1609) 1, 786; *in neuerer zeit gewöhnlich mit etwas speciellerer bedeutung im sinne von* groll II 3 d: der grollige hass dörrt die letzten borne des genius aus A. RUGE *briefw. u. tageb.* 2, 197; diese schwerfälligkeit, die oft in mürrische stummheit und grolligen trübsinn ausartet E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 4, 112; wiewohl . . . Koch aber einen solchen widerwitz gegen Hackert .. hat, dasz er auch über Goethe ungereimt und grollig redet B. G. NIEBUHR *bei* DORA HENSLER *lebensnachrichten über B. G. Niebuhr* 2, 263; ich finde mich hier mit einem hämischen und grolligen litterarischen angriff begrüszt *ebd.* 3, 54; blosz gegen mich ist sie immer kurz und manchmal grollig FRENSSEN *Jörn Uhl* 328; *nach den belegen deutlich ein wesentlich nordd. wort; die maa. kennen es noch heute:* jrulig *erzürnt* HERTEL *Thür.* 110; grollsch *voll groll* FRISCHBIER 1, 255; *seltene seitenbildung:* so bistu .. mit hass grollechtig CASPAR HEDIO *chron. germ.* 309[a].

GROLLKOPF, *m.:* wer .. ein starr- oder grollkopf .. gewesen, der stehe davon ab A. TAURER *buszrufer* (1596) Y 3[b]; was tauget deine hadersucht, du neidiger grollkopf? OTHO. — **grollschaft**, *f.: iracundia* un-

wirse, grimgrösse, zürnung, grollschafft SCHÖPPER *synon.* b 6°. — grollsinnig, *adj.:* einem soldaten, welcher . . grollsinnig einherschleicht, dem will man befehlen, beym plündern menschlich zu seyn? LAUKHARD *leben u. schicks.* 3, 201. — grollsucht, *f.*, *'die neigung, heimliche feindschaft zu unterhalten'* KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 397; die hämische grollsucht befriedigen MYLIUS *Peregr. Pikle* 3, 138 *nach* KINDERLING *a. a. o.* — grollsüchtig, *adj.:* der grollsüchtige miszmuth *ebd.* — grollteufel, *m.:* drumb sihe zu, lieber christ, dasz du . , dein hertz . . für dem grollteuffel . . bewarest ARTOMEDES *christl. ausleg.* (1609) 1, 352. — grollzorn, *m.:* der zorn ist von dreyerley art, als: der jachzorn, der grollzorn, der dollzorn SCHOTTEL *ethica* 233. — grollzornigkeit, *f.:* dieses bittere hertz und grollzornigkeit meinet Sirach *ebd.* 284.

GRÖLPSEN, *vb., aufstoszen, aus gründen der schallnachahmung umgebildet aus* grölzen (*s. d.*): grölpsen *ructare* DIEFENBACH 502ᵇ; der ander grölbetzen (*thut*) GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* 490; am uberstössen oder grölbetzen 879; *vgl.* grölpezen SCHÖPF *tirol.* 215; grölpaz'n CASTELLI *ma. in Österr.* 153; *dazu substantivisch* grellpitzer *ructus sp.* 105.

GRÖLZ, *m.* 1) *ein aufstoszen:* grölz *ructus* DIEFENBACH 502ᶜ; HENISCH 1749; grolz VENERONI *wb.* (1766) 78; grulz SCHOTTEL *haubtspr.* 283; wann einer . . nach dem anfang der krankheit einen sauren grölz thut COLERUS *hausapothek* 141; *gelegentlich auch schwach:* liesz mit fleisz einen grültzen ZINKGREF *apophthegm.* 1, 251. 2) *crepitus ventris:*

manchem entfehrt ein groltz im schlauch,
der spricht, es grim in in dem bauch
EYERING *proverb.* 1, 607;

vgl. grölzen 3 *schlusz.* 3) *possen:* ein grober groltz, von einem bawren-knecht einer gütten frommen diernen gethan LINDENER *katzipori* 138 *lit. ver.;* ein unerhörter grolz *ebd.* 100; *vgl.* groll 5.

GROLZEN, GRÖLZEN, *vb., auch* grülzen, *ableitung von* grollen (gröllen, grüllen), *s.* WILMANNS 2, 109.

1) *am häufigsten im sinne ructare; vulgäres wort: 'ist noch niedriger als* rülpsen' HEYNATZ *antibarb.* 2, 77; *heute wesentlich auf obd. maa. beschränkt* (grölzen FISCHER *schwäb.* 3, 848; grülzen BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 205ᵃ; grolzen, grölzen SCHMELLER 1, 994; grollez'n LEXER *kärnt.* 124; grölletzen UNGER-KHULL 308ᵇ) *und auch da anscheinend von andern bezeichnungen zurückgedrängt; in älterer sprache aber auch auf nordd. boden verbreitet; die umgelauteten formen haben die vorhand:* gröltzen *ructare* DIEFENBACH 502ᵇ; grölzen HENISCH 1749; gröltzen *rottare* HULSIUS (1618) 2, 342ᵇ, *aber* ein groltzen *rotto ebd.* 2, 342ᵇ; groltzen *nomencl. Hamb.* (1634) 66; kröltzen HARSDÖRFER *poet. trichter* 2, 144; grültzen, gröltzen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᵒ; grolsen, grölsen; grülsen, grülzen FRISCH (1741) 375ᵘ;

dieweil mein voller narr da schlefft,
gröltzet und fartzet wie ein schwein
H. SACHS 9, 97 *K.;*

vgl. 5, 168, 6; 7, 133, 12; 17, 282, 26; 19, 133, 12 *u. ö.;* mit grolzen 17, 375, 23; dünstet wie ein badofen und gröltzet wie ein bawer MATHESIUS *Syrach* (1586) 2, 44ᵃ;

kein gröltzen bschleusz in deinem mundt
SCHEIT *Grob. v.* 339 *u. ö.;*

in SCHERFFERS *Grob.* grültzen *nach* DRECHSLER 124; dafür fisten, farzen, grölzen sie überschwenglich G. REGIS *Rabelais* 1, 711; *schwächer: sich räuspern:* der todten-prediger . . riebe die hände und grülzete mit dem halse, als ob er gleich sich . . verantworten wolte LINDENBORN *Diogenes* 1, 363; *mit object:* das sie das maul zu weit auffgethan und sehr grobe grumpen herausz gegröltzet *quäcker quackelei* (1663) 104; *unpersönl.:* es grolzet ihm auf ESTOR *der Teutschen rechtsgelahrtheit* 3, 1410; *vgl.* die rettiche grolsen einem immer auf FRISCH *nouv. dict.* 272; *s. auch* krülzen *th.* 5, 2488.

2) *aber noch in neuerer ma. auch allgemeiner: steir.* = gröllen, *also 'brüllen, grunzen, heulen'* UNGER-KHULL 308ᵇ;

viel rennt den nach und zruck, dö andern fürö, wo's gröllätzt
STELZHAMER *ausgew. dicht.* 3, 115;

das gröltzen der säw HULSIUS (1618) 2, 184ᵃ; es war eine tausendgliedrige masse, grölzend, brüllend, wiehernd (*beim carneval*) J. MOSEN 7, 28; flachs, demselben eine stimme abzunöthen oder grölzend zu machen WIEGLEB *zauberlex.* (1784) 703; drauf vernahm ich eine heisere grölzende stimme MUSÄUS *volksmärchen* 2, 103; eine grölzende, misztönende stimme *quelle von* 1808 *bei* UNGER-KHULL 308ᵇ; *bildlich:* dagegen grunzte und grölzte die dicke mystik in einer art von strohbasz IMMERMANN 1, 100 *Hempel; aber auch ohne tadel:* wo er (*der fink*) noch lange auf dem apfelbaum vor dem hause grölzte J. MOSEN 8, 222; grölzen *für das* worgen *beim auerhahn* WURM *auerwild* (1885) 12; *vgl.* krollen, krolzen *th.* 5, 2353.

3) *speciell vom knurrenden magen:* wann einem der magen vor hunger groltzet HULSIUS (1618) 2, 62ᵃ; der bauch groltzet, gorgelt, murret ihm KRAMER *teutsch-ital.* 1, 60ᵇ; *in verschiedentlich übertragenem sinne: 'begierig sein nach':* nach diesem allem grolzet den bauren . . der bauch ser, weren auch geren edel gewest *quellen z. gesch. d. bauernkriegs* 254 *Baumann;* dass er (*der reiche bauer*) über stand und verstand hat wollen angesehen seyn und ihm der bauch nach einem edelmann gegrolzet habe FISCHER *schwäb.* 3, 849 (*quelle v.* 1667); *anders, im sinne 'wurmen, grimmen':*

es geht mir aber gar schwer ein,
dann es gröltzt mir noch in meim bauch
AYRER *dr.* 1, 173 *lit. ver.;*

vgl. grollen 3 c; *noch anders* (*im sinne unartiger ablehnung?*): wenn man den bauern bittet, grölzt ihm der bauch *teutsche sprichw.* (1790) 60, *ein altes sprichwort; vgl.:*

der bauch wurd in da grolzen,
als solt man bawern bitt
histor. volksl. 3, 473 *Liliencron;*

mundartlich heiszt grölletzen *auch pedere* UNGER-KHULL 308ᵇ.

4) *im sinne von* grollen 1 a *'murren'; selten:* (*die bauern*) tetten sich aus, sy woltn nicht huldigen, sunder sy wolten sy wern, und grolotzn und sprachen, die herrn warn lassig und sawmig J. UNREST *chron. austriac. bei* D. S. F. HAHN *coll. mon. vet. et rec. dipl.* I (1724), 675; die graen punter . . marren und groltzen, als solt der fridt prochen sein SCHEURL *briefb.* 2, 163; *mit* 1 *vermengt:* acht aber gar nichts, was die ketzer hie entgegen röltzen und gröltzen FR. STAPHYLUS *vom letzten abfall* (1565) 28ᵃ. *dazu* grölzer, *m.:* 1) *ructus* gröltzer DIEFENBACH 502ᵒ; grültzer, gröltzer KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᶜ;

so trincks gar ausz, thu darzu kreisten,
ein gröltzer drauff zimbt dir zum meisten
H. SACHS 17, 418 *K.-G.;*

liesz er ein groltzer uber den andern gehn LINDENER *katzipori* 130 *lit. ver.;* wollen etwan dir die kopper, grölzer und dergleichen magentriller aufstossen TÖLPEL *baurenmoral* (1752) 15. 2) *ructator* STIELER 707; grölzerinn *ructatrix ebd.* 3) *schreihals:*

da was manch vaiger gralczer
und upiglicher, graber knaur!
M. BEHEIM *buch v. d. Wienern* 242;

vgl. grolzen 2. — grölzicht, *adj., ructitans, ructando ejiciens, eructans* STIELER 707; grültzicht *rottoso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᵒ; grolzichte speisen SCHRADER *dtsch.-frz. wb.* 1, 575.

GROMANN, GROMEN, GRAMAN *u. ä., m.,* = graumann, *als bezeichnung von pferden; entweder im eigentlichen sinn für graue pferde* (*dann auch als eigenname*): von den farben har werdend inen . . etlich nammen gegäben, als rapp, schimmel, blasz, grommen FORER *Gesners thierb.* 132ᵇ;

zwo her an, gromann und pleszlein
fastnachtsp. 1, 248, 2 *Keller;*

so seye im sein gûter graman von einem wolff gefressen FREY *gartengesellsch.* 42, 32 *Bolte; gern als demin.: (wir bitten)* ir wollet eur grommelin . . leyhen *privatbr. d. mittelalt.* 1, 238 *Steinhausen;* brûder, nemen das pfert, das gromenlin PAULI *schimpf u. ernst* 83 *lit. ver.;* seh da meinen plassen . . . ., mein lerchle, mein gromel FISCHART *geschichtklitt.* 206 *ndr.; oder als gattungsbegriff für 'pferd' überhaupt; dann gewöhnlich mit der besonderen note 'alter, schlechter gaul':* da begegnet in ein alter graman auff ein dürre weyd gespannen SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 29ª; graman, du vil dürrer gaul *überschr. eines geistl. liedes bei* HOFFM. V. FALLERSLEBEN *gesch. d. dtsch. kirchenlieds*³ 385; *bei* H. SACHS *in der eigenartigen form:*

gar offt mir auch ein gramma stirbt
9, 14 *K.;*

auch als fem.: der jud mit der geschunden grama *überschrift eines schwankes* 9, 494, *im innern des schwankes freilich masc.; von dieser sonderbedeutung aus will verstanden sein:* welcher vier pferd hat, ausz welchen das eine, ein grömlein, was daz schwechst HÖNIGER V. TAUBERKÖNIGSHOFEN *narrensch.* (1574) 90ᵇ; *sprichwörtlich:* helff, was helffen mög, graman will nit alle zeit ziehen, wann wir sterben sollen FREY *gartengesellsch.* 78, 29 *Bolte;*

sie gaben yn der hopfen stangen,
dasz sie noch wyter gerten fliehen,
ir graman der wolt nymmer ziehen
histor. volksl. 2, 548 *Liliencron;*

also kent grisz den gromen wol
im sinne: ein schelm versteht den andern
MURNER *narrenbeschw.* 19, 107 *u. anm. ndr.;*

das sprichwort steht unter dem einflusz eines andern: grisz schlecht nach gramen, *s.* griesen *sp.* 266.

GROME, *m., hode, vom* 14.—17. *jh. nur obd. nachzuweisen; verwandt ist mnl.* grom *eingeweide, besonders von fischen* VERWIJS-VERDAM 2, 2165, *ebenso fries.* DIJKSTRA 1, 479ª; *vgl.* FICK⁴ 3, 142; *heute nur noch nachlebend in dem verb.* grummen *schweine schneiden* STAUB-TOBLER 2, 735; *auch in den ältesten belegen von thieren:* des pokhes gromen SCHMELLER 1, 995 (14. *jh.*); die gromen *des bibers* VINTLER 1284, 1290; deszgleichen thue am glincken gromen (*des pferdes*) SEUTER *roszarznei* (1599) 74; die gromen oder hoden desz mannes THURNEISSER *erdgewächse* 118ᵇ; haben sie dem bischoff ain hiltzin spindel durch beid gromen gestochen *städtechron.* 28, 19; der mit eim grümen allein geboren oder einen verloren hat FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 283ᵇ; *bei* WIRSUNG *gelegentlich auch von den eierstöcken des weibes, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 849 *nebst weiteren belegen; demin.* grömlein SCHMELLER 1, 995; frau Lucretia N. verlobt sich mit zwey wächsenen grämblein wegen ihres söhnleins *ebd.* (*quelle v.* 1697); *vgl.* gremlein *sp.* 105; *collect.* gremlach, *s. sp.* 105; *composita:* gromenbalg, *m., haut des hodensacks* WIRSUNG *arzneib.* 251; gromensack, *m., hodensack ebd.* 305ᵇ.

GROMMELN, GROMMEN, *s.* grummeln, grummen.

GRONEN, *vb., ein, wie es scheint, auf das bair., das angrenzende schwäb. und gewisse fränk. maa. beschränktes wort; 'murren, brummen, knurren, grunzen, . . . seinen unwillen durch andauernd verdrieszliche mienen u. worte zu erkennen geben'* SCHMELLER 1, 1000; *'stille jammern'* FISCHER *schwäb.* 3, 849 (*fränk.*); *'murren, klagen, grollen' u. ä.* SARTORIUS *Würzburg.* 50; *'etwas weniger als* greinen . . *sich beklagen'* V. KLEIN 1, 165 (*Ansbach*);

(*sie*) vertritt mir in meim hausz ein hund
mit irem gronen, belln und marren
H. SACHS 21, 188 *K.-G.;*

mein alte schaf-schelln,
die nichts kan denn gronen und pelln 17, 66;

vgl. 17, 144, 25; 22, 454, 6 *u. ö.;*

was thustu nach deim alten fragn?
sein gronen lasz dich nichts erschreckn!
AYRER *dr.* 4, 2503 *lit. ver.;*

so bis in die moderne ma.:

er aber zürnt und gront und streit't
KARL STIELER *ged.* 3, 36 *Recl. und sonst oft;*

im vergleich: wie die sew gronen wir in der misthül SEB. FRANCK *trunkenh.* (1531) E 3ª; *dagegen mit der fränkischen spielart der bedeutung:*

welcher mann vil kleiner kinder hat . .
und etlichs kind vor hunger gront
eins freyharts predig (*Frankf.* 1563) L 4ᵇ;

die länge des o *wird auch für die ältere sprache schon durch reime sichergestellt:* gronen : verschonen H. SACHS 2, 128, 19; 20, 128, 30 *K.-G.;* : wohnen AYRER *dr.* 2, 1305, 27 *lit. ver.;* gront : gewont SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 103ª; *daher die schreibung:* ich flehnet, ich stampffet, ich krohnet. hilfft alls ninx SCHWABE *tinteuf.* 2; *daneben aber auch eine form mit kürze:* die gute wittib legt dieser bereits gronnenden, greinenden, grimmenden Urschel mehrmal auf, sie solt . . ABR. A ST. CLARA *Judas* 2 (1699), 10; sein zanckendes, gronnendes . . weib *etw. f. alle* 2, 448; *zusammenhang mit* grannen (*s. d.*) *ist sicher; vielleicht ist* gronen *nur die gelängte mundartl. form von* grannen (*nach* SCHMELLER 1, 1000 *reimt* H. SACHS *auch* granen : unterthanen; *adj.* granat *statt des gewöhnlichen* gronet = gronicht *ders.* 4, 36, 28 *K.; noch* HÖFER *verzeichnet nebeneinander:* granen, gronen *murren wie ein zorniger mensch oder hund, österr. wb.* 1, 313); *oder ablautbildung? vgl.* grunnin *von übler laune, erzürnt sein* LEXER *kärnt.* 125 *mit reicher verwandtschaft. dazu* groner, *m.:* gronner *'ein feindseliger, über alles klagender, stets tadelnder mensch'* WESTENRIEDER 219;

so wil ich gon
und dem alten groner aufton
H. SACHS 23, 93 *K.-G.;*

grunner LEXER *kärnt.* 125. — gronerisch, *adj., mürrisch, übler laune* SCHMELLER 1, 1000; gibts in demselben land lauter gronerische, greinerische haderkatzen? ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 270. — gronicht, *adj., mürrisch:*

ach, wer hat uns nur thun versagen
bey meim groneten eyfrendn alten?
H. SACHS 17, 189 *K.-G.;*

gronet und gremisch, die alzeit sorgen 4, 15, 15;

seltener mit anderem suffix:

eygensinnig, gronisch und grentisch 9, 293, 8.

— gronickel (*d. i.* gron-nickel), *m.,* = groner WESTENRIEDER 219; SCHMELLER 1, 1000; der gronigl *gedicht-überschr. bei* K. STIELER *ged.* 3, 36 *Recl.*

GRÖNING, *s.* grüning.

GRÖNITZ, *s.* grünitz.

GRÖNLAND, *einige ableitungen zeigen appellativen gebrauch:* grönlandfahrer, *m.,* 1) *walfischfänger* HOYER-KREUTER 1, 312; *'die compagnie derer kaufleute, welche jährlich eine anzahl schiffe . . auf den walfischfang ausrüsten' allg. haush. lex.* 1, 623; da man nicht mehr unbedingt den erzählungen der grönlandfahrer und sibirischen fuchsjäger traut HUMBOLDT *kosmos* 1, 204; *bildlich:* er selber war nur der musikalische hollandgänger und grönlandfahrer bei fürsten JEAN PAUL *komet* 1, 68. 2) *schiff für arktische fahrten, besonders zu fischereizwecken* HOYER-KREUTER *a. a. o.;* man hat zwar einzelne beispiele von sogenannten grönlandfahrern, oder schiffen, die auf den wallfischfang gegangen sind G. FORSTER 4, 125; es blieben . . . zwölf grönlandsfahrer im eise sitzen MUSPRATT *chemie* 5, 577. — grönlandschiff, *n.* = grönlandfahrer 2 FONTANE *vor d. sturm* 1, 53. — grönlandwal, *m., balaena mysticetus* BREHM *thierl.* 3, 594 *Pechuel-Lösche.* — grönländisch, *adj.:* dasz das sogenannte grünländische eis drei gantzer monaten lang um diesen berg schwimmen solte ER. FRANCISCI *weh d. ewigkeit* 282, *also im sinne von packeis; in neuerer sprache öfter bildlich:* ich lebe noch immerfort . . mein einsames grönländisches leben BÜRGER *br.* 2, 260 *Str.;* wenn ich dann im pelz und grönländisch gestiefelt sitze FR. L. JAHN *br.* 176 *W. Meyer.*

GRONNE(N), *m., 'ein zeichen der hirschfährte als: ein kleines hügelchen, welches der hirsch in gutem boden . . macht, worin schale und ballen zusammenstoszen'* BEHLEN 3, 502; heysset der gronne oder der brugstall (*l.* burg-

stall, *s. d.*) SEBIZ *feldbau* 573; *vgl.* HEPPE *wohlredender jäger* 31ᵇ.

GRONSEN, *m.*: (*der schiffmann*) rufft derwegen vom hindern theil oder gronsen des schiffes oben herab widerumb also *christl. weish. lustg.* 593; *vgl.* grans, grensel, *was freilich 'vordertheil' bedeutet.*

GROPP, GROPPE, *m., ein kleiner fisch, cottus gobio; eine obd., zumal alem. bezeichnung; auch dem nd. anscheinend nicht ganz fremd, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 152ᵇ; grob, gründling *gobius* VENERONI *wb.* 78; groppe, *fem.* FRISCHBIER 1, 255; *auch im schweiz. theilweise fem.* STAUB-TOBLER 2, 788; *altes wort: ahd.* groppo *gobio* DIEFENBACH 270ᶜ *s. v. gubea; nach* HOLTHAUSEN *zu* grob *wie* rappe *zu* rabe, *wörter und sachen* 2, 211; *in älteren glossaren häufig als allota* DIEFENBACH 24ᶜ; *nov. gl.* 16ᵇ; *capito gloss.* 97ᶜ; *carabus* 99ᵇ; *gobio capitatus* GOLIUS *onom.* (1582) 300 *f.*; *cottus, gobius fluviatilis* gropp, gropt BAS. FABER *thes.* 1024ᵃ; *vereinzelt* gröppe MONTANUS *schwankb.* 643 *lit. ver.*; *häufiger* grupp, gruppe, *namentlich schwäb., s.* FISCHER 3, 850; ain mass gruppen *städtechron.* 28, 328 (*Augsb.*); grupp ALER *dict.* 1, 991ᵇ; *gelegentlich hyperhochdeutsch:* etliche gropfen oder kaulhaupt *fischbüchlein* 62; allerley fisch . . äschen, groppen, grundlen SEB. MÜNSTER *cosm.* 402; welschgropp im Rodan, grosz groppen zu Preszburg, schwartzgropp in der Lindmagd (*d. i. Limmat*) FISCHART *pract. groszm.* (1607) H 3ᵃ; *öfter geringschätzig:* was meinend ir, das gott daran lig: ir ersättigind üweren hunger mit kalbfleisch oder mit groppen? ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 316; du solt ausz eim nasenfenger ein hasenfenger werden, wan es schon groppen weren FISCHART *geschichtklitt.* 257 *ndr.*; *vgl.* FISCHER *schwäb. a. a. o.*; *auch scheltend von menschen:* warumb lestern ihr groppen und codroltzen dann mich *von unwissenden ärzten* PARACELSUS *op.* (1616) 1, 148ᵃ (*anscheinend im wortspiel mit* grob F 1 a *'dumm'*); *als scheltname für kleine kinder, überhaupt kleine menschen noch heute im alem.*, STAUB-TOBLER 2, 789; *vgl. auch:* so hast du mir den hunds groppen her gefüret (*caninum hunc capitonem*) *auf Äsop bezüglich* STEINHÖWEL *Äsop* 47 *lit. ver.*; *vgl.* kopp *th.* 5, 1782; ruppe *th.* 8, 1583; kaulhaupt, -kopf, -quappe *th.* 5, 351 *f.* — *dazu* groppbrett: (*der weg soll so breit sein*) das zwen (*fischer*) nebend einandren mit einem gropbrett dann gan mögent *weisth.* 5, 95. — groppeneisen, *instrument z. fang der* groppen BREHM *thierleben* 8, 129 *Pechuel-Lösche.* — groppfisch, = gropp CAMPE. — groppenleber, *in medicinischer verwendung* WIRSUNG *arzneib.* 562ᵇ.

GROPPE, *f., eindeutschung von frz.* croupe: groppe eines pferdes oder andern thieres KRÜNITZ 20, 112; also dasz kopff und halsz auff der lincken seiten, die groppe aber auff der rechten seiten (*der traversierten linea*) incliniret stünden G. v. DANAP *beschr. eines wolabgericht. pferdes* (1624) 16.

GROPPEN, *m., metallener, und zwar gewöhnlich eiserner topf, kessel, tiegel, eine wesentlich nd. bezeichnung* (*mnl.* grope, *mnd.* grope) *heute gewöhnlich* grapen:

kessel, grapen, schüsseln, teller
VOSS 90, 65 *Sauer;*

vgl. schon grape *lebes* DIEFENBACH *nov. gl.* 230ᵇ; *cucuma* ein eysern grape *nomencl.* (*Hamburg* 1634) 390; *der ausdruck greift aber zumindest im hess. auch aufs nd. über, s.* VILMAR 138; CRECELIUS 1, 437; *in älteren glossaren sehr häufig: cabus* crop, gropp DIEFENBACH 86ᵃ; *lebes* groppe 321ᶜ; *cocula* eyn erne grope *nov. gl.* 98ᵇ; *olla* pot, top, *saxonice* grope 271ᵃ; *palas* (*i. e. patellas*) deghele, potte, gropen 276ᵃ; *suffusorium* 354ᵇ (*durchweg nd. quellen*); *lebes, aeneus tripus,* ein gropp ALBERUS *dict.* 95ᵇ; *bei* CALEPINUS *kaum bodenwüchsig:* ein grab, *ὑδρία, genus vasis, quo aqua manibus datur, sept. ling.* (1731) 1, 79ᵃ; *seit dem spätmhd. nachweisbar:* coppir, gropen zu gyssen *Marienb. treslerbuch* 140 *Joachim;* Jerusalem were ein gropen, daran das fett . . . so tieff angebrand were LUTHER 50, 666 *W.*; *in seiner hausrechnung schreibt er* groppen *zs. für hist. theol.* 1846, 412; *sprichwörtlich:* zubricht der mann gropen, so zubricht das weib kriege HENISCH 1750; *fem.:* eyne gropen (*acc.*), da man eyn hun inne sieden kan *dtsche stadtrechte d. ma.* 173 *Gengler* (*quelle v.* 1478); *demin.* groppelîn BERTH. v. HOLLE *Demantin* 7284; *gelegentlich auch mit anlautendem* k, *s. th.* 5, 2405; *etymologie unsicher; zu ahd.* griubo *röstpfanne? vgl.* FICK⁴ 3, 146. *dazu* gropp(n)er, *töpfer: figulus* groper, gropper DIEFENBACH 284ᵇ; *ceramius* eyn groper *nov. gl.* 85ᵇ; *lutifigulus* gröper 173ᵇ, groppener *gloss.* 340ᶜ; groppenbraten GUTZEIT 288ᵇ *s. v.* fleischgeld; -deckel DIEFENBACH 86ᵇ *s. v. cacabus;* -gieszer: *lebifusor* gropengheter DIEFENBACH *nov. gl.* 230ᵇ; groppengisser *Marienb. treslerbuch* 378 *Joachim; auch in allgemeinerem sinne: erarius* gropengyszer *vel* glockensmyt DIEFENBACH 207ᵇ; *'eisengieszer'* SCHÜTZE *holst.* 2, 62; -macher *lutifigulus* DIEFENBACH *nov. gl.* 242ᵃ.

¹GROPPEN, *vb., greifen, tasten:* wan sie vol weins seind, so sie gon an den wenden groppen KEISERSBERG *evang.* (1517) 131ᵃ; (*in der dunklen kammer*) gropet er so lang, bisz er die milch fand WICKRAM 3, 83 *lit. ver.*; musz man . . . nach der warheit, wie ein blinder an einer wandt, in menschen satzungen gropen NIGRINUS *papist. inquis.* (1589) 102; grop in der schussel hin und her nach dem allerpesten stuck *quelle bei* SCHMELLER 1, 1007; so solle man gar nicht an die wunden greiffen, noch darin groppen WÜRTZ *wundarznei* (1612) 24; *vgl.* 107; *aus moderner ma.:* bein kellrinnan umanand groppen A. HARTMANN *volksschausp. in Bayern* 329; *alem. mit länge* grāpe̊n, grōpe̊n STAUB-TOBLER 2, 786; *seitenbildung zu* grappen, *s. d.*

²GROPPEN, *vb., groppen fangen:* dass gar niemas hinfür nachts mit liechtern . . nit sölle groppen *quelle v.* 1520 *bei* STAUB-TOBLER 2, 789; in der zeit, darinnen die farchen laichen . ., (*soll*) das groppen gar verbotten sein LORI *Lechrain* 384; *bildlich:* haben vermaint, wollen vischen, aber habent, deo sint laudes, nur groppet SEB. BÜRSTER *schwed. krieg* 255; *auch in den modernen obd. maa. noch lebendig.*

¹GROPPER, *m., für verschiedene vögel:* der grosze gropper *trynga subarquata, ein strandvogel, auch* lerchenschnepfe OKEN *allg. naturgesch.* 7, 1, 499; *tringa alpina* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 426; *für diese abart hat* OKEN 7, 1, 498 *die bezeichnung* gropperlein, *auch bei* NAUMANN *a. a. o.* gropperle; gropper *bei* OKEN 7, 1, 448 *auch für eine entenart, den braunkopf, anas glaucion; hier deutlich zu* ²groppen.

²GROPPER, *m.:* dero mauthner . . von amts wegen . . . salz-zwicker, gropper, welchen auch das schmiern gebiert . . und andere nothwendige diener . . aufnehmen LORI *baier. bergrecht* 368, *im register* 641ᵃ *gedeutet als 'arbeiter, so die salzwägen laden'; auch 'spediteur':* in Salzburg sind drey bürgerliche gropper, wovon einer die Nürnberger, einer die Tyroler und einer die Villacher waarenfrachten . . zu besorgen hat SCHMELLER 1, 1007 *mit weiteren nachweisen.*

GRÖPS, *m.*, = griebs *sp.* 254, *in dieser form von* OKEN *als kunstausdruck für pistillum, den stempel, in die botanik eingeführt, allgem. naturgesch.* 2, 71 *ff.*; *auch in mancherlei compositionen wie* gröpsbalg 3, 1, 21; -blatt 3, 1, 20; -haut 3, 3, 1450; -stiel 3, 3, 2042; -schale 3, 3, 2072; *vor allem als terminologisches element bei der gliederung seines pflanzensystems:* gröpsblumen 3, 2, 838; -farren 3, 1, 308; -gräser 3, 1, 436; -moose 3, 1, 247 *u. s. w.*

GRÖPSEN, *vb., ructare:* die ander schell der säwnarren ist, schandtliche weiszen und gebärt treiben, nemlich gröpsen HÖNIGER v. TAUBERKÖNIGSHOFEN *narrensch.* (1574) 264ᵇ; *vgl.* grëpsen FOLLMANN *lothr.* 215; gröpser *ructus* RUCKERT 65; *im bair. längere formen, die bei* rüpsen *alte parallelen haben* (*s. th.* 8, 1535): groppezen SCHMELLER 1, 1007; *vgl.* 1378; greppetzen UNGER-KHULL 305ᵇ; *österr.* grepizen JOH. HEUMANN *opusc.* (1747) 696; *tirol.* gropfezn FROMMANN *dtsche maa.* 5, 441; gröpsgen SCHÖPF 215; *ebenso in älterer sprache:* wo nicht der hellische vater . . zu Rom euch dieselben (*sünden*) aus seinem hellischen wanst . . : heraus bölckete . .

und groppetzte J. ZANGER *Jesuwider* (1562) L 1ª; er (*der säufer*) gröpetzt und singt solche magendriller, dasz ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 224. *das verb. steht neben seltenerem* groppen (groppen *ructare* HENISCH 1750; gropper *ructator* STIELER 707; gropp'n LEXER *kärnt.* 124) *wie das als alt zu erweisende* röpsen *neben seltenem* roppen (*s.* rüpsen); *vermischung von* röpsen *und* grölzen?

¹GROS, *n., ein masz von* 12 *dutzend, lehnwort aus dem franz., wo seit dem* 16. *jh.* la grosse (*sc.* douzaine) *dieselbe bedeutung hatte; der wechsel des geschlechts erklärt sich durch anlehnung an andere zählmasze wie* dutzend, schock; *die entlehnung dürfte ins späte* 17. *jh. fallen:* ein grosz knöpfe *un grosso* (*mazzo etc.*) *di bottoni* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ª; grosz in der kauffmannschaft oder in waaren, ist so viel als 12 dutzend MARPERGER *kauffm. mag.* (1702) 557; 1200 grosz (das grosz zu 12 dutzend) . . schuhblätter NICOLAI *reise* 1, 253; ein ganzes grosz grüne brillen BODE *dorfprediger v. Wakefield* (1777) 131; *heute gewöhnlich mit kurzem vocal, früher auch mit länge: von* KRAMER *unter das adj.* grosz *eingereiht, noch* ADELUNG *schreibt* grōsz. *das wort scheint im* 18. *jh. gerade auch dem nd. handel geeignet zu haben:* een gross pipen *brem. wb.* 2, 549; *'ndsächs.* ein grösz *oder* grötchen' KRÜNITZ 20, 127; *hier wäre mit einer entlehnung über das nl. zu rechnen, vgl.* KLUGE *etym. wb.*⁷ 182.

²GROS, *n., hauptmasse, und zwar zunächst des heeres; als militärisches lehnwort im* 17. *jh. dem franz. entnommen; nach* KLUGE *etym. wb.*⁷ 182 *in* STIELERS *zeitungslust* (1695) *verzeichnet;* grosz der armée *maior pars exercitus* APINUS *gloss. nov.* 256; *vgl.* FRISCH 1, 376ᶜ; *schon bei* LOHENSTEIN: dem Inguiomer . . vertraute er das grosz des heeres . . auf den kampfplatz zu stellen *Armin.* 1, 34ª; das mittlere grosz hatte anderthalb legionen Römer 37ª;

wir aber schnitten ihn vom gross des heeres ab
BESSER *schr.* 1, 46 *König;*

das gros des zuges MOMMSEN *röm. gesch.* 8, 239; *im* 18. *jh. auch allgemeiner:* das gros der leser WIELAND *in: br. an Merck* 1, 249 *Wagner;* hat Pindar nicht schon längst einen unterschied gemacht zwischen dem gros seiner ausleger und . . HERDER 8, 446 *S.;* gros der nation SCHLÖZERS *staatsanz.* (1783) 8, 258; was wir 'volk' nennen, . . das ist nichts weiter als das gros und der kern der menschheit ROSEGGER II 2, 54; das gros der centrumspartei BENNIGSEN *nationallib. partei* 157; *seltener mit sächlichem subject:* welches ihn verhindert, sich ins gros der weltgeschäffte zu mengen ZINZENDORF *bedenken u. besondere sendschr.* 1 (1734), 23 (*geschrieben* 1725); mit dem gros der effekten PÜCKLER *bildersaal* (1840) 2, 118; das gros der waldbäume HOOPS *waldb. u. kulturpfl.* 63; *weitere belege bei* SCHULZ *fremdwb.* 1, 256; *heute franz. ausgesprochen, früher vielfach eingedeutscht und zum adj.* grosz *gezogen; dafür sprechen neben der orthographie älterer belege besonders fälle wie:* das grosse der armee *il grosso, il corpo dell'armata* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ª; die schwache gutmüthigkeit . ., die doch das höchste ist, wohin bis jetzt das grosse der menschheit hat gebracht werden können PESTALOZZI *Lienh.* (1790) 2, 294.

GRÖSCHCHEN, *n., deminut. zu* groschen:

und ohne sünde sich
ein gröschchen zu gewinnen
H. DEMOCRITUS *d. welt im argen* 125;

ein gröschchen für ein bier, ein halbes gröschchen nur für einen wódka CL. VIEBIG *d. schlaf. heer* 1, 173.

GRÖSCHEL, *als münzbezeichnung, s.* gröschlein.

GROSCHELN, *vb.:* groschlen, *alia dialecto* grielen, *est missilia in vulgus spargere. inde* groschel *raptura,* groschelgelt *sive* grielgelt *pecuniae in vulgus promiscue sparsae* STIELER 709; *vgl.* grielen *sp.* 262.

GROSCHEN, *m.*

I. *form.*

1) *das wort zeigt, wie nach dem grundwort, mlat.* grossus, *zu erwarten, in den älteren quellen* ss *oder* sz: *grossus* eyn grosze, en grosse, krosse DIEFENBACH 270ᵇ; *Thuronensis* grosz 602ᶜ; 2 schog behmischer grossen *Marienb. treslerb.* 103, 23 *Joachim; bair. herrschen im* 15. *jh. formen wie* zwen gros, sechs grosz, zwen grosen SCHMELLER 1, 1014; *doch in* TUCHERS *baumeisterb.* funf gross 101, 9 *neben* fünf grosch 112, 26; *in den fastnachtspielen* umb ein grossen 1, 369, 5 *neben* grosch 208, 12; 265, 17 *u. ö. im schwäb. dauert die* s-*form noch länger; in den Augsb. chroniken des* 15. *jhs. fast allein üblich, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 851; *doch* grosch *städtechron.* 5, 112, 6; *auch im anfang des* 16. *jhs. noch auftretend:* (*der hafer galt*) 14 grosz ain schaff *städtechron.* 23, 464, 13; *vgl.* 465, 19; *erst in* CLEM. SENDERS *chronik herrscht* grosch: 1 schaff koren um 10 grosch *ebd.* 34, 23; *vgl.* 81, 7; 102, 15. *am zähesten hält das alem. an der echten form fest: belege bis ins* 17. *jh. bei* STAUB-TOBLER 2, 802; *vereinzelt, aber gewisz nur orthographisch, auch bei* LUTHER: die pfennige und grossen 19, 77, 27 *W. aus dieser* s-*form verniederdeutscht sind die münzbezeichnungen nd.* grot, *engl.* groat.

2) *das bislang unerklärte* sch *von* groschen *wird aus der böhm. form* groš *herzuleiten sein; denn der böhmische groschen ist das vorbild des deutschen geworden* (*s. u.* II 1), *und im böhm. muszte aus lat.* grossus *lautgesetzlich* groš *entstehen; daher fast alle nachweise für* sch *aus dem* 14. *u.* 15. *jh. nach Ostdeutschland führen, s. die belege unter* II 1; *vgl. noch das stadtbuch von Falkenau ed. Rietsch, das s.* 32 *ff. nur die form* grosch(en) *kennt. die dem böhm.* groš *entsprechende kurzform* grosch *ist in älterer sprache sehr verbreitet:* grosch *regalis* DIEFENBACH 490ª; grasch *grossus* 270ᵇ; der grosch *fastnachtsp.* 1, 208, 12; ein baierisch grosch AVENTIN 4, 402, 7; ein behemischer weisser grosch MATHESIUS *Sarepta* 176ᵇ; *auch im accus.:* den verloren grosch BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 284; *im stadtbuch von Falkenau heiszt es gewöhnlich* einen groschen 35, *aber* das macht VIII grosch 34, newn grosch 36 *u. dgl.;* für zwen grosch *fastnachtsp.* 1, 265, 17 *K.; weitere belege s.* II 1, 4, 7. *die lexicographen des* 17. *jhs. bevorzugen die kurzform, so* HULSIUS (1618) 2, 183ᵇ; ORSÄUS *nomencl. method.* (1623) 147; ZEHNER *nomencl.* (1645) 314; STIELER 708 *setzt an* grosch, groschen; *auch im* 18. *jh. noch* grosch *bei* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567ᶜ; FRISCH (1741) 1, 375 *hat nur* grosch, WEITENAUER *orthogr. lex.* (1764) 58 grosch, groschen. *bei schwacher flexion des sing. scheint die nom. form* grosche *nie sonderlich verbreitet gewesen zu sein:* grosche *grossus* DIEFENBACH 270ᵇ; grösche LUTHER, HENCKEL *s. u.* 3; grosche ZINCKEN *allg. öcon. lex.* 993; ein verlorner grosche ZINZENDORF *reden in Bethel gehalten* (1758) 55; *vereinzelt noch im* 19. *jh.:*

der grosche, den ich aufgehäuft für mich
Shakespeare 8, 78;

doch heute auch mundartlich: groske BAUER-COLLITZ 146; *aber seit dem* 16. *jh. auch im nom. sing. mit steigender häufigkeit* groschen: mein groschen ist gefunden FISCHART *geschichtklitt.* 107 *ndr.; so bei* GRYPIUS *s.* II 5, PETRI II 7, ANG. SILESIUS II 8; *seit dem* 18. *jh. bei den lexicographen vorherrschend:* groschen DENTZLER 2, 140ᵇ; STEINBACH 1, 645; ALER *dict.* (1727) 1, 984ª; APINUS *gloss. nov.* 255.

3) *gewisse md. gebiete zeigen seit alters umgelautete formen:* ein grösche LUTHER 33, 127, 10 *W.;* die gröschen 18, 71, 1; kein grösche HENCKEL *gewissens tritt* (1621) 27; *'olim* gröschen' STIELER 708; *entsprechend noch in heutiger ma.* jreschen HERTEL *Thür.* 110; LIESENBERG 147.

II. *bedeutung und gebrauch.*

1) *in Frankreich wurde seit der münzreform k. Ludwigs IX.* 1266 *zur ausprägung des bisher nur als rechenwerth geltenden solidus* (= 12 *denarii*) *eine dickmünze, der* (denarius) grossus *geschlagen, nach seiner prägestelle* grossus Turonensis, gros Turnois, *genannt. die münze fand schnell auch in Deutschland anklang. der name begegnet als* turnos, turneis, tornusch *u. ä. bis ins* 16. *jh.* LEXER 2, 1586; DIEFENBACH 602ᶜ *s. v. Thuronensis; auch mit ad-*

jectivierung des grossus: ein pfenningbrot galt 3 grosze turnose *städtechron.* 8, 53 (CLOSENERS *Straszb. chr.*); *von den dreizig silberlingen:*

ir wærind viere also gût
als nu ain grosser turnei tût
Schweizer WERNHER *Marienl.* 8106;

im j. 1300 *liesz Wenzel II. von Böhmen nach franz. vorbild in Prag silberne dickmünzen schlagen, die* grossi Pragenses (DU CANGE 4, 117[a]) *oder* böhmischen groschen, *die sich solcher beliebtheit erfreuten, dasz sie bald in den nachbarländern, später in ganz Deutschland (mit ausnahme der küstengebiete) nachgeprägt wurden; vgl.* KRÜNITZ 20, 116 *ff.*; HALKE 120 *ff. das wort wurde allmählich zur gangbarsten münzbezeichnung in Deutschland; attributive adjectiva müssen die sehr verschiedenen münzsorten scheiden:* ein guldener, halb guldener groschen FISCHER *schwäb.* 3, 851 (*Ulm* 1529); wie ein armer bergkmann .. bisz in hundert tausent gülden groschen ... auszbeut gehaben MATHESIUS *Sarepta* 17[b];

steck' unter seine zung' ihm diesen güldnen groschen
LOHENSTEIN *Cleopatra* (1680) 104;

vgl. gülden-groschen FRISCH (1741) 375[b]; der (*sc.* müntz) von zin (*gelten*) XXV für ein silberin grosch SEB. FRANCK *weltb.* (1534) 207[a]; eine yede person ein silbern groschen LUTHER 12, 28 *W.*; *vgl.* silbergroschen *th.* 10, 1, 1009; küpferne Marien-groschen (*d. h. gefälschte*) WEISE *erznarren* 16 *ndr.*; *im osten Deutschlands waren im* 18. *und* 19. *jh.* kupfergroschen *des polnischen münzsystems im kurs, vgl.* BERND *Posen* 88; FRISCHBIER 1, 255; *daher die redensart:* einen roten groschen bei seite legen *zs. für d. maa.* 6 (1911), 58; a. 1506 werden gemacht bayrisch weisz grosch, der ainer ... ainlfthalb schwarze pfenning gilt SCHMELLER 1, 1014;

auff zalten sie vier weisse groschen
bergreihen 48 *ndr.*;

vgl. WEILMEYR 261; schwarze groschen JACOBSSON *technol. wb.* 5, 738[b]; *vgl.* ein groschen schwarzer münze ADELUNG; auch hûb man an die gantzen grosz ze stempffen *städtechron.* 4, 321; halber oder schwertgroschen *dimidius grossus* STIELER 709; a. 1390 sollen keine halben grossen weiter geschlagen werden SCHMELLER 1, 1014; *vgl.* WEILMEYR 253 *f.*; doppelte groschen *ebd.* 250; MARPERGER *kaufmann-mag.* 986; ein hauffen alte grosse böhmische groschen *disc. v. d. itzigen zustand d. kipper u. wipper* A 2[a]; dasz nicht .. grosse groschen vor zweygroschen-stücken ... mit eingezählet werde SCHMIDT *rockenphilos.* 1, 18; ain kleinen groschen oder sieben kleine pfennig quattembergelt *mittheil. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen* 39, 85; *vgl.* JACOBSSON 5, 738[b]; mittelgroschen KRÜNITZ 20, 122; dieser hohmeister (*Heinrich Deszmer* 1845) müntzete zum ersten die breiten groschen in Preussen SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 81[a]; umbe eine und sechzcig schok und hundert breiter groschen *lehnbuch Friedrichs d. Strengen* 283; umbe firczenhundert schok smaler groschen *ebd.* 282; *vgl.* KRÜNITZ 20, 120 *f.*; FRISCH 375[b*]; leichter groschen, *Hassiacus, alias* dickbein STIELER 708; *nach dem prägbild:* hornichte, schildichte groschen FRISCH 1, 375[c]; bärtige groschen WACHTER 617; guter groschen *seit dem* 18. *jh. sehr geläufig, gewöhnlich für den meisznischen groschen, von dem* 24 *auf einen reichsthaler gehen, vgl.* FRISCH 1, 375[b]; WEILMEYR 252 *ff.*; (*er*) erhielt für die stunde einen guten groschen GÖTHE *gespr.* 1, 11;

vier gute groschen hab' ich gespart
HEBBEL *w.* 6, 167;

dagegen scheint ein guter grosch *un buon grosso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 567[c] *als gegensatz zum* bösen groschen (*s. u.*) *gemeint;* schlechte groschen *im fränk.* JACOBSSON 5, 738[b]; *in älterer sprache häufig auch* alter groschen: einen englischen, deren drey einen alten grossen thun *quelle v.* 1357 *bei* FRISCH 1, 376[b];

Heinz Mist hat alter groschen vil
fastnachtsp. 1, 109, 17 *K.*;

was wöllen ir darfür haben? der meister sprach: ein alten groschen *Eulensp.* 72 *ndr.*; neue groschen HALKE 320 (15. *jh.*); neuer groschen *nummus recens percussus* STIELER 708; *noch zahlreicher sind die unterscheidungen nach dem ausgabeland oder -ort; am verbreitetsten war in älterer zeit der* böhmische groschen: a. 1433 gehn $20^1/_2$ behemisch grosz auf den gulden rhein. SCHMELLER 1, 1014 *nebst weiteren belegen, in jüngerer tritt besonders hervor der* meisznische *allg. dtsche bibl., anh. zu* 25—36, 3312 *oder* (ober)sächsische groschen STEINBACH 1, 645; CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1383; *zu den geringwerthigsten gehörte der* polnische groschen *pars imperialis nonagesima* STEINBACH 1, 645; *daher:* wie sie allsammt blank ... wären und keinen polnischen groschen im beutel hätten GAUDY 3, 142; *ausführliche liste dieser art bei* WEILMEYR 250—266; FRISCH 1, 375 *f.*; *ein nicht vollgewichtiger groschen heiszt* böser gr.: worunter (*unter den* 2 *fl.*) doch ein böszer grosch gewesen J. THOMASIUS *aufzeichn.* 313; man streitet ... über böse groschen E. TH. A. HOFFMANN 1, 10 *Gr.*; *gelegentlich auch bildlich im sinne 'leichte ware':* im schlusz .. geht freilich wol ein böser grosch mit durch ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 634.

2) *bei gröszeren zahlungen rechnete man ehedem nach* schock groschen: zwei tausent geschoke ... preiter guter Freiperger grosen *quelle v.* 1373 *th.* 4, 1, 3, 4507 *δ*; item 10 schok bemischer groschen *Marienburg. tresslerbuch* 9, 2 *Joachim; zahlreiche weitere belege unter* schock, *th.* 9, 1433; *vgl.* HALKE 320; *seltener ist die rechnung nach* mark groschen: alle iar 20 mr. groschin czu czinse *archiv f. österr. gesch.* 31, 115; *nach* ADELUNG 3, 1616 *f. in Böhmen im* 13. 14. *jh. gleichwerthig mit* schock groschen.

3) *im* 18. *und beginnenden* 19. *jh. hat, in Norddeutschland wenigstens, der* gute groschen, *der* 12 *pf. gilt und von dem* 24 *auf einen reichsthaler gehen, die vorhand, vgl.* ALER *gloss. nov.* (1727) 255; FRISCH 1, 375[b]; CHOMEL 4, 1363; *deshalb sagt der prahler:*

sechs und zwanzig groschen gilt mein thaler!
GÖTHE 2, 250 *W.*:

kleine groschenmengen regeln sich daher nach dem duodecimalsystem; manche dieser werthbezeichnungen sind, zur formel erstarrt, in niederer sprache bis heute lebendig geblieben; die kleinsten mengen, zwei und vier groschen, treten schon sehr früh als landläufige summen mehr oder minder formelhaft auf:

die (*eam*) nem ich fur zwen grosch ein nacht
fastnachtsp. 1, 265, 17 *K.*:

dein vater .. hat mir offt ein gantze wochen nit tzween groschen in die kuchen gegeben VOGELGESANG *heiml. gespr.* 24 *ndr.*;

wer einen schandfleck braucht, der darf zwey groschen zahlen
STOPPE *Parnasz* 318;

der kamerer zu dem pfarrer sprach:
nempt hyn vier grosch, get selbst darnach
pfarrer v. Kalenberg 68 *ndr.*;

die wochen vier groschen fastengeld *n. samml. v. schausp.* (1764—69) 6, *haush. n. d. mode* 57; und spendirte ihre vier groschen .. zur kanne wein JOH. RIEMER *polit. maulaffe* 2; *als festes eintrittsgeld:*

(*ein student*) der jederzeit geschmack an dieser bühne fand
und ihr auch tag vor tag vier groschen zugewandt
ROST *verm. ged.* 67;

wie scheusale angestaunt .. von bürgern um vier groschen GÖTHE 17, 100 *W.*; ich bitte sie um vier gute groschen *um alles in der welt* ALBRECHT *Leipz.* 126[a]; bey den musterungen sol .. iedweder person desz tages 6 weisse groschen ex publico erfolgen *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 2, 119; *diese summe* (= $^1/_4$ *thaler*) *aber erst in jüngerer zeit häufiger:* wir geben alle monate sechs groschen in die armencasse RAUPACH *dramat. werke kom. gattung* 4, 66; er hat neulich den Aaron geprügelt und ihm sechs groschen genommen DROSTE-HÜLSHOFF 2, 268; *desgleichen:* wilstu mit gehen, so kanstu auch 8 gr. verdienen CHR. REUTER *ehrl. frau* 32 *ndr.*; für acht groschen sohle habe ich mir von den stiefeln gelaufen RAUPACH *dramat. werke kom. gattung*

2, 145; eine soldzulage von zwölf groschen monatlich MEINECKE *Boyen* 2, 126; (*das buch*) kostet .. hier und in Potsdam 16 gr. LESSING 7, 2 *M.*; er soll sich ja wohl sechzehn groschen erspart haben G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 15; *das erstarren gerade dieser summenzahlen wurde dadurch begünstigt, dasz für sie besondere münzstücke vorhanden waren; vgl.* groschenstück, gröschner; -gröschler *unter* gröschlein. *als durch das reichsgesetz vom 9. Juli 1873 die neue reichswährung eingeführt wurde, übertrug man die bezeichnung auf das 10-pfennig-stück; so heute noch allgemein; ein treueres festhalten an älterer währung liegt vor, wenn sich bezeichnungen wie* zwei groschen *für 25 pf.,* sechs groschen *für 75 pf. in der landbevölkerung (z. b. Schlesiens) bis ins 20. jh. gehalten haben.*

4) *das nebeneinander vieler groschensorten in älterer zeit führte dazu, dasz das wort auch schlechthin im sinne 'münze' gebraucht werden konnte:* ein iglicher gab ihm einen schönen grosschen *Hiob* 42, 11; verehret mir auf den fall ein schön groschen, der ungefähr 9 gran schwer war SCHWEINICHEN *denkw.* 78 *Österley; nachklingend in fällen wie:* wir kaufen .. eine pelzmütze und hängen .. einen blanken groschen an die troddel FONTANE I 1, 288; *'unter der benennung* groschen *oder* dickpfennige *werden in den münzgeboten von 1506 und 1513 allerley ausländische .. münzstücke aufgeführt'* SCHMELLER 1, 1015; *noch das 18. jh. konnte das wort so verstehen* KRÜNITZ 20, 116; *daher bildungen wie* groschenkabinett, *s. d.*

5) *der literarische gebrauch des wortes spiegelt in der wechselnden farbe des ausdrucks vielfach das sinken des münzwerths wieder:* ich habe ir selbs viel erlebt, welche in die tasschen griffen .. und keins grosschen nicht achten, aber hernach fro weren worden, das sie so viel heller hetten gefunden LUTHER 32, 471 *W.;* der todte gilt ihnen etwan ein pfennig, der lebendige aber vielmahls ein groschen .. oder mehr AITINGER *jagd- und weidbüchl.* 144; *erst in jüngerer zeit mit dem beisinn der geringwerthigen münze:*

preise dem kinde die puppen, wofür es begierig die groschen hinwirft GÖTHE 5, 245 *W.;*

(*kerle zu diesem spasz*) find ich an jeder ecke und bezahl' sie nur mit groschen GRABBE 2, 67 *Bl.;*

auch erst in jüngerer zeit als almosen: dasz ich einem knaben, der neben mir vorbeihüpfte, einen groschen bot SCHILLER 4, 69 *G.*; er pflegte .. stehen zu bleiben, bis ihm ein groschen zugeworfen wurde HOLTEI *vierzig jahre* 1, 51, *sehr anders im ethos als im 16. jh.:* wo sie (*die landstreicher*) nit etliche grosschen, herberg und maltzeit dazu kriegen, so .. PAPE *bettel- und garteteufel* K 2^{b}; *ebenso scheiden sich:*

ich gib euch ein pfunt (*feigen*) neur umb ein grossen *fastnachtsp.* 1, 369 *K.*

und:

man konnt' an kirschen mehr als zwölf pfund am gewichte um einen einz'gen groschen kaufen BROCKES *ird. vergn.* 2, 433;

im scherz: ein stiller behäbiger mann, er sprach nicht viel um einen groschen AUERBACH *schatzk.* 1, 4; *deshalb auch erst in neuerer zeit in mannigfachen wendungen, die das sparen malen:* wie süsz war die empfindung, mit der ich einst jeden ersparten groschen zurücklegte KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 7, 189; sie legte groschen zu groschen G. KELLER 3, 32; sie hat mir .. versprochen, künftig alle groschen umzuwenden, ehe sie einen ausgibt *theater d. Deutschen* 8, 210;

so nimm ein altes weib .. die jeden groschen weis nach ellen auszudehnen NEUKIRCH *ged.* 135;

vom geiz: das herz hängt ihm am groschen *allg. dtsche bibl. anh. zu 25—36, 2043; andere bilder zielen auf das saure erringen des geldes:* so wie hingegen ein mit schweisz beträufter groschen einem wechselgroschen gleicht SCHUBART *leb. u. gesinn.* 1, 147; da ist wohl kein groschen im kasten gewesen, da nicht etliche seufftzer von armen leuten daran geklebet WEISE *erznarren* 94 *ndr.;* das er .. manchen groschen, daran .. trehnen .. kleben, unter seinen vorraht menget BUTSCHKY *Pathmos* 141; *eine geprägte formel scheint:*

den todten (*sie*) hin zum grabe singen, so lang dabey die groschen klingen B. WALDIS *päpstlich reich* (1555) P p 3^{a};

anders:

welch groschen itzt nicht klingt, wen Jesus leucht undt kehrt, .. taug nichts, als das man ihn weg sambt dem unraht schmeisse GRYPHIUS *sonn- u. feiertagsson.* 46 *ndr.;*

schon in älteren recepten als ungefähre maszangabe: es nehmen auch etliche vor ein groschen entzian und vor ein groschen wolffsmilch J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* 65; nim .. darvon .., so vil auff einem groschen ligen kan GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 22; *öfter ist von dem* groschen *als ziel die rede:* schosz eim ein groschen zwischen den fingern hin FISCHART *geschichtklitt.* 285 *ndr.;* dasz er mit einem bogen oder feuer-rohr auff einen groschen zu schiessen weisz ABR. A ST. CLARA *auf, auf ihr christen!* 81 *ndr.*

6) *sehr gewöhnlich als umschreibung von 'geld':*

so lang sie (*sc.* reuter und schreiber) nur noch groschen wiszen, sind sie auf deren fang befliszen BRANT *narrensch.* 77 *Z.;*

zumeist in mehr oder minder formelhaften wendungen.

a) *nur selten, mit respect vor dem groschen, im sinne einer beträchtlichen summe:*

und wie dus (*das mahl*) habst so thewr genomen, wie dichs so manchen groschen steh SCHEIT *Grob.* 4140 *ndr.;*

auch erweitert:

darmit er neben seinen bossen bekommen hat manch schönen groschen FISCHART *Eulensp.* 159 *Hauffen;*

wie manchen schönen groschen haben uns nur die präsenter — (*eingebracht*) SCHILLER 3, 359 *G.; vgl. schon*

künig Sigmund vollet mier den strich mit manchem groschen zier OSW. V. WOLKENSTEIN 63, 198 *var. Schatz;*

groschens musz der mensch haben ALBRECHT *Leipz.* 126^{a}; *vgl.* BRENDICKE *Berlin.* 130; nicht bei groschen sein *kein geld haben; gewöhnlich bildlich:* er ist nicht recht bei groschen *nicht recht gescheit* FRISCHBIER 1, 255; *weit verbreitete wendung.*

b) *gewöhnlich zur bezeichnung einer geringfügigen summe; zuweilen mit dem beiklang des verächtlichen und zwar schon früh:* sprechen, sie geben ihre gute werck umb einen grosschen LUTHER 30, 2, 214 *W.; positiv 'ein kleiner betrag, eine kleinigkeit':* herr — wenn zu ihren tressen da — auch nur etliche groschen von jenem vermögen verwandt sind IFFLAND *theatr. werke* 2, 115; vom vormund erhielt ich .. nur wenige groschen, mein elendes, tägliches dasein zu fristen HOLTEI *erzähl. schr.* 2, 105; für ein paar groschen iszt man so viel man will GÖTHE IV 8, 92 *W.;* wie er sich abäscherte, nur um dem schmied die paar groschen verdienst zu nehmen IMMERMANN 1, 128 *Hempel; so zumal auch in einigen festen verbalen fügungen:*

die frau soll, wenn sie dir den rachen voll läst schütten, dich dennoch, schöner wirth, um jeden groschen bitten HOFFMANNSWALDAUS *u. a. Deutschen auserl. ged.* (1695) 189;

damit er nicht ehrenhalber einen groschen mehr verzehren dürfe GOTTSCHED *dtsche schaub.* 4, 497; dasz er zitterte, wenn er einen groschen ausgeben solte K. FR. BAHRDT *gesch. s. lebens* 2, 23; *auch bildlich:* ich wette .., (*es*) werden keine zwei (*dieser jungen leute*) .. den gelehrten fond unseres vaterlandes um einen groschen bereichern LICHTENBERG *verm. schr.* (1844) 3, 6; weil es mir gelungen, von der schweren (*moralischen*) schuld einen groschen abzutragen KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 2, 19;

(*der könig*) der den letzten groschen von uns erpreszt HEINE 2, 177 *Elster;*

dasz diese partei bereit sei, den letzten mann und groschen zu bewilligen MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 7, 137; *mit possessivpronomen:* (*arbeiter*) lieszen ihren groschen unter lautem gelächter aufgehen NICOLAI *Nothanker* 2, 25; der seinen groschen von heut auf morgen verdient ALEXIS *Roland v. Berlin* 1, 123; um ihm (*dem kritiker*) seinen freitisch nicht zu verderben und den groschen zu entziehen, den ihm der verleger zahlt HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 577; wie wärs, . . wenn ihr euch hinseztet . . und um den lieben groschen recensirtet SCHILLER 2, 41 *G. negativ 'nicht das geringste':* zur schadloshaltung von Sachsen wolle er keinen groschen beitragen RANKE *sämtl. werke*² 30, 380; schon ein jahr ist es, . . dasz ich keinen groschen vom papste erhalten habe H. GRIMM *Michelangelo* 1, 281; *zum bilde geworden:* für das leben der königlichen familie gebe ich keinen groschen G. FORSTER 8, 193; ich habe von meinen eltern nicht einen groschen bekommen können SCHOCH *stud. leb.* M 4ᵃ; ohne dasz es ihm einen groschen kostet ALEXIS *ruhe* 1, 143; reflectionen . ., die aber nicht einen groschen taugen GÖTHE 38, 391 *W.; alle wendungen beruhen auf der vorstellung des groschens als einer geringwerthigen münze, daher erst seit dem 18. jh. recht entfaltet; im älteren nhd. nur ganz selten ähnliches:* anders ich euch nitt mit einem groschen het gedienen mügen ARIGO *decam.* 537 *lit. ver.*

c) *die zusammenrückung* groschen geld *seit dem 18. jh.:* er vertraut deinen händen nicht einen groschen geld an RABENER 1, 201; jedes hielt für unschicklich, nur noch irgend einen groschen geld in der tasche zu behalten GÖTHE 21, 246 *W.;* mein vater gab mir noch einige groschen geld mit auf den weg EICHENDORF 3, 3; einen hübschen groschen geld haben, sammeln, erben CAMPE.

d) 'groschen *ist auch die benennung gewisser ab- und ausgaben, als da sind* abnahme-, gedinge-, häusel-, hufen-, mieth-, muth-, quartal- *und dergleichen* groschen' CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1364; *dazu mancherlei andere compositionen wie* bettel-, gnaden-, paten-, spargroschen.

7) *sehr häufig tritt der* groschen *in sprichwörtern auf; aus älterer zeit stammend behandeln sie ihn meist mit achtung:* der zum heller geschlagen ist, der kompt nimmer zum groschen LEHMANN *florileg. polit.* 3, 124; wer den pfennig nicht acht, kommt nimmer zum groschen STIELER 709; *vgl.* wer den pfenning nicht zu rathe hält, bekömmt sein lebtage keinen groschen *kern auserles. sprüchw.* (1718) 59; *später:*

wer den heller nicht ehrt,
ist des groschens nicht werth
SCHELLHORN *sprichw.* 142;

der groschen, den man hat erspart,
nutzt mehr, denn der gewonnen ward
PETRI *d. Teutschen weish.* 2, O 1ᵃ;

variiert: ein ersparter pfennig ist besser und gilt mehr, den ein unerworben groschen 2, T 6ᵇ; der groschen, den die frau erspart, ist so gut als der, den der mann erwirbt BINDER 80; der groschen ist wohl angewandt, wo ich viere erspahre *kern auserles. sprüchw.* 10; *umgekehrt:* ein groschen gewinn ist wenig werth, wenn er mit einem thaler erkauft wird ARNIM 2, 351; besser heute einen groschen als morgen einen gulden JOH. HOFFMANN *polit. Jesus Syrach* 126; ein schwarzes kind find auch wol ein weissen groschen PETRI *a. a. o.* 2, Y 4ᵃ; man gehet niemals in den stall, man find einen groschen darin 2, Nn 2ᵇ; ein groschen im sack, aber für zwei groschen durst BINDER 80; *vgl.* hat er einen groschen in der tasche, so hat er für zwei groschen durst HEINE 3, 25 *Elster;* gib einem jungen einen groschen und thu' es selber BINDER 102; *andere sprichwörter knüpfen an die unterschiede nach werth und güte an:* am gsang kent man das vögelein, häfen und groschen an dem klang EYERING *proverb.* 1, 390; *ähnlich* 2, 135; *vgl.* es ist fein zu sehen, das man einen groschen uber dem licht scheiden kan, wenn er mit schweffel bestrewet ist PETRI *a. a. o.* 2, A a 7ᵃ; *von verblühter schönheit:* ihr groschen gilt keinen batzen mehr KÖRTE *sprichw.* 178; *zahlreiche sprichwörter aus neuerer ma. sammelt* FISCHER *schwäb.* 3, 851*f.*

8) *einige biblische stellen, die vom* groschen *handeln, sind literarisch fruchtbar geworden, besonders Luc.* 15, 8*f.:* jede (*ähre*) macht uns freude, wie dem weibe sein verlorener und wiedergefundener groschen JUNG-STILLING 5, 231;

meine seele war der groschen,
der verlohren und verloschen;
aber nun ist er gefunden
bey dem lichte deiner wunden
ANG. SILESIUS *seelenlust* 70 *ndr.*;

zweifelte Susanna im geringsten nicht, sie müszte wohl der rechte verlorne groschen seyn, den sein wahrer eigenthümer wiedersuchte BODE *Thomas Jones* 4, 17; *auch sprichwörtlich:* wann gott nicht den verlohrnen groschen sucht, so gehet er nicht von sich selbst wieder in säckel LEHMANN *florileg. polit.* 1, 101; *nach Matth.* 20, 1*ff.:*

doch weil du auch nimbst an,
die nur in deinem dinst ein stundlin, herr, verthan,
kanstu den groschen ja nicht wegern deinem kinde
GRYPHIUS *sonn- u. feiertagsson.* 22 *ndr.*;

auch in die geschichte von den anvertrauten centnern (*Matth.* 25) *oder pfunden* (*Luc.* 19) *dringt des öfteren der* groschen *ein:* so wol die schlechte arten als auch die geringe anzahl meiner gedichten (in welchen beeden ich die armuth dessen mir verlyhenen groschens . . erkenne und gern bekenne) WECKHERLIN 1, 295 *lit. ver.; vgl.* wie Christus . . an viellen orten durch den auszverlihenen und wider abgeforderten groschen bezeugt GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* 14.

GROSCHEN- *als erster compositionsbestandtheil ist besonders nach zwei richtungen hin fruchtbar geworden. zumeist bestimmt es den werth des hauptbegriffes auf einen groschen; wesentlich erst in jüngerer sprache mit verächtlichem beisinn in compositionen, die mehr oder minder gelegenheitsbildungen sind und sich noch heute vermehren lassen, z. b.* groschenfibel: (*kinder zerfetzen bücher*) weil ihnen die groschenfibel ein zu ordinaires vergnügen geworden ist B. GOLTZ *zur charakteristik* 110; -flöte JEAN PAUL 20—23, 28 *Hempel;* -galerie, *der billigste theaterplatz* 3, 77; *vgl.* 15—18, 243; *auch bildlich:* der tumult der erwartung rüttelte die edelleute mit der groschengallerie des staats in eins zusammen 11—14, 200; -knallbüchse: der alte stadtförster . . hat sicher mit einer groschenknallbüchse geschossen V. TRAUDT *winkelbürger* 67; -postille: derselbe schreibt in seiner mosaischen und evangelischen groschen-postill J. C. DIPPEL *das gestäupte papstthum* (1698) 111; -übersetzung: man kauft sich groschenübersetzungen oder wohlfeile taschenausgaben W. HAUFF 2, 336; -werk: um nur einige exemplare von einem elenden groschenwerklein mehr abzusezen BÜRGER *briefe* 1, 309 *Str.; auch übertragen von billigen geistesproducten:* -epigramm: solche groschenepigramme liegen in der luft A. KERR *ges. schriften* 4, 60; -witz: um in behaglicher ruhe . . . die thaler- und groschenwitze zu genieszen R. WALTER *parlament. grösen* 1, 15; *geläufigere compositionen dieser art s. u. an alphabet. stelle. eine zweite gruppe umfaszt bicomposita, die den werth des hauptbegriffes auf mehrere groschen angeben; auch diese zusammensetzungen, seit dem 17. jh. nachweisbar, sind beliebig vermehrbar, dahin z. b.:* fünfgroschenbrot; achtgroschenjunge, *in der verbrechersprache für den polizeispitzel;* dreigroschenplatz *im theater* LICHTENBERG *verm. schr.* (1844) 4, 16; sechsgroschenwein, zehngroschenwein WEISE *erznarren* 44 *ndr.; besonders in münzbezeichnungen, s. u.* groschenstück.

GROSCHENBIER, *n.* UNGER-KHULL 308ᵇ (17. *jh.*). — groschenbild, *n.:* dass in der bauernstube . . noch die groschenbilder aus den befreiungskriegen . . an den wänden hängen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 295; die . . Maria von Carlo Dolci in einer vertausendfachung als groschenbild D. v. LILIENCRON 3, 137; *anders 'prägbild auf dem groschen':* die groschenbilder betet man auch nicht an LUTHER 28, 677 *W.* — groschenbreit, *adj.:* man . . sah auch nicht ein groschenbreites scheibchen

von dem blauen himmel ROSEGGER I 12, 187. — **groschenbrot**, *n.:* ein schwarzes groschenbrot *Leipziger avanturieur* 1, 28; holt euch ein groschenbrod HOLTEI *erzähl. schr.* 16, 4; *redensart:* dazu hat ein herz gehört, so grosz wie ein groschenbrodt GOTTSCHED *deutsche schaub.* 6, 395, *d. h. ein tapferes herz; vgl.* SCHRADER *dtsch.-frz. wb.* 1, 575; CAMPE. — **groschenfrau**, *f., gemietetes klageweib bei leichenbegängnissen* AMARANTHES *frauenz. lex.* 604. — **groschengärtner**, *m., bezeichnung eines kleinen dorfsassen:* scheffel-, groschen- und dreschgärtner sind für diesmal exempt (*von der contribution*) *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 6, 313. — **groschengeld**, *n., als bezeichnung einer abgabe* LORI *baier. bergrecht* 490[b]. — **groschengrosz**, *adj.:* der naseweise laprifolium kommt schon mit groschengroszen blättern BISMARCK *br. an s. braut u. gattin* 253;

erste dicke, groschengrosze
tropfen klatschen auf uns nieder
D. v. LILIENCRON 8, 151.

— **groschengut**, *n.:* (*die bauerngüter haben ihre benennungen*) teils von dem handlone, der lehnwaare, wovon die ehrschäzige güter .. die mut-, lasz-, groschengüter .. den namen füren ESTOR *der Teutschen rechtsgelahrtheit* 3, 835; *vgl.* BESOLD *thes. pract.* 2, 250[b]. — **groschenhure**, *f., puttanaccia di due bezzi* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 719[a]. — **groschenjunge**, *m.:* Dickens, der sich gleichsam vom litterarischen 'groschenjungen' zu einer weltbedeutung heraufgearbeitet hatte O. ROQUETTE *siebzig jahre* 1, 259. — **groschenkabinett**, *n., münzsammlung* KRÜNITZ 20, 125; *im 18. jh. des öfteren auch als titel numismatischer werke, z. b.* 'neueröffnetes groschenkabinet' *von* JOACHIM (1749*ff.*); *vgl.* groschen II 4. — **groschenkraut**, *n., alplattich, homogyne alpina* HOLL 136[b]; *vgl.* gröschelkraut *unter* gröschlein. — **groschenlaib**, *m.:* jene madame .. hat öfters kein groschen-laibl bei dem brodsitzer zu bezahlen J. V. NEINER *tändlmarckt* (1734) 16; UNGER-KHULL 309[a] (*ältere spr.*). — **groschenlicht**, *n., sprichwörtlich:* mancher sucht einen pfennig und verbrennt dabei ein groschenlicht BINDER 152; groschenlichterchen HOLTEI *erzähl. schr.* 22, 76. — **groschenpflaster**, *n.,* ABR. A ST. CLARA *etwas für alle* 1, 683. — **groschenrund**, *adj.:* er .. hat ein groschenrundes glatzlein auf dem haupte ROSEGGER II 1, 160. — **groschenschlag**, *m.:* der hohemeister hette vor einem jahr lassen muntz machen auf groschenschlag von silber GRUNAU *preusz. chron.* 2, 516. — **groschensiech**, *adj., geldgierig* FISCHER *schwäb.* 3, 852. — **groschenstrafe**, *f., als eine gruppe der in den zünften üblichen conventionalstrafen genannt bei* CHOMEL *öcon. lex.* 2, 99. — **groschenstück**, *n.:* warum bis in das jahr 1699 kein .. einfaches groschenstück vorkomme *allg. dtsche bibl. anh. zu* 37—52, 1601; eine ungeheure krawatte, wogegen herrn studiosus Würgers ein groschenstück war W. HAUFF 2, 46; *gewöhnlich als bicompositum mit einem zahlwort:* zwey-, vier-, sechs-, acht-, zwölfgroschenstück KRÜNITZ 20, 117; vier-, acht-, sechzehngroschenstück STIELER 709; *vgl.* FRISCH (1741) 376[a]; dasz nicht zwey- vor vier-groschenstücken (*mit eingezählt werden*) J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* 1, 13; die 24-groschenstücke *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 5, 182; fünfgroschenstück V. A. HUBER *concordia* (1849) 121. — **groschentheater**, *n.:* auch ein groschen- und ein kreuzertheater befanden sich in der ältesten zeit in Wien J. F. CASTELLI *memoiren* 1, 277. — **groschenware**, *f.:* um eine glasvase .. war allerlei kleine groschenware .. zierlich aufgebaut J. SCHLAF *sommertod* 15. — **groschenweib**, *n., was* groschenfrau AMARANTHES *frauenz. lex.* 1247; CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1864. — **groschenwein**, *m., billiger wein* FISCHER *schwäb.* 3, 852. — **groschenweise**, *adv.:* wie sauer ein thaler wird, wenn man ihn groschenweise verdienen will GÖTHE 9, 134 *W.* — **groschenwerth**, *m.:* hat Philander etwa 100 groschenwerth übels an euch gethan SCHUPP *schr.* 316; *vgl.* pfennigwerth. — **groschenwurst**, *f., billige wurst* FISCHER *schwäb.* 3, 852; der pudel stiehlt sich .. eine groschen-wurst HEBBEL *w.* 8, 252; erquickt man sich an den berühmten Nördlinger brat- oder geräucherten groschenwürsten MELCH. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 1, 52. — **groschenzins**, *m.:* von geheis wegen dieses landgraffen wandelten wir unsere groschenzinse in gold und lötig silber *stadtrecht v. Eisenach* 37.

GRÖSCHLEIN, GRÖSCHEL, *demin. zu* groschen.

1) *scheidemünze, die in jüngerer zeit besonders in Schlesien und Böhmen unter dem namen* gröschel *im umlauf war; ihr werth belief sich seit dem 18. jh. auf den fünften theil eines guten groschens, auf den vierten eines kaisergroschens (= 3 kreuzer), also = 3/4 kreuzer:* gröschel *quadrans trigesimae imperialis in Silesia partis* APINUS *gloss. nov.* 255; *ähnlich* STEINBACH 1, 645; *zur sache vgl. besonders* KRÜNITZ 20, 111; WEILMEYR 1, 248; HALKE 119; *synonym ist* fledermaus, *s. d.* 4; *in älterer zeit hat der name in weiteren gebieten gegolten, anscheinend auch münzen mit stärkeren werthunterschieden umfaszt:* hat solchs gröschlin sieben pfenige gegolten S. HÜTTEL *chron. d. stadt Trautenau* 231; 'gröschlein, *eine für Obersachsen und den fränk. kreis von kaiser Karl V.* 1551 *angeordnete münze, deren 84 = 60 kr.*' WEILMEYR 1, 248; *vgl.* SCHMELLER 1, 1015; *goslarische vierpfennigstücke hieszen* groschlein FRISCH (1741) 375[a]; ein Wallisser klein gröschlein *neu müntzbuch* (*München* 1597) 72[a]; Saltzburger gröschlein FISCHART *geschichtklitt.* 183 *ndr.;* gröschl = sibner (7 *schwarze pfennige geltend*) SCHMELLER 1, 1014;

wer ausplieb, junger oder gsel,
zw pus ain gröschlein geben sel
H. SACHS 23, 70 *K.-G.;*

alles klein geld und dreyer (*ist rar*) ..
die gröschlein hat der geyer
ABELE v. LILIENBERG *künstl. unordn.* 3, 310;

als ich ihm für seine mühewaltung etliche gröschlein reichen wollte STEUB *wander. im bayr. gebirge* 181; ein bayrisches gröschel wollte ich geben, .. wenn ich wüszte ROSEGGER I 5, 95; *vor allem weisen die belege ins schles., und je später je häufiger:* die eingeschmelzete böse gröschlein *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 4, 249; *vgl.* 5, 302 *u. ö.;* abends mit i. f g. um ein gröschel gespielet SCHWEINICHEN *denkwürd.* 455; ihr schlesisches geld, böhmen und gröschel G. FREYTAG 13, 4; ich bin doch bekannt bei den leuten, wie a beese greschel G. HAUPTMANN *weber* (1892) 99; *auch in allgemeinerem sinn, ähnlich* groschen 6 b: sie werden die paar gröschel zeitig genug brauchen! HOLTEI *erzähl. schr.* 25, 220.

2) *erst in jüngerer zeit gelegentlich auch begrifflich* = groschen, *also wie* gröschchen (*s. d.*):

silbern seh' ichs heute glasten
in dem braunen kupfermeer ...
gröschlein, ei wo stammst du her?
G. SCHWAB *ged.* (1851) 147;

der eine hat sich aufgespart
ein gröschlein in der taschen
RÜCKERT 2, 39.

zu 1 *ableitungen wie* **zweigröschler** *zweigröschelstück* SANDERS 1, 680[b]; **sechsgröschler** *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 4, 129, *noch im 19. jh. gebräuchlich; und compositionen wie* **gröschelbrot, -semmel** BERND *Posen* 83; **gröschleindrucker**, *der gröschleinliteratur herstellt* (*vgl. oben* groschenfibel *u. dgl.*): dieweil mich beyd die gestirngeltpracticher und gröschlintrucker erbarmeten FISCHART *groszm.* (1607) *vorr.* 2[a]; **gröschelkraut**, *tussilago alpina, alpenhuflattich* SCHKUHR *botan. handb.* 3, 84; HOLL 136[b]; *so genannt nach der form seiner runden blätter;* gröschlinkraut PRITZEL-JESSEN 183 (*schles.*); **gröschelkräutig** *ebd.; vgl.* groschenkraut; **gröschelweise**: wer den brandtewein mit einander kaufft, der thut besser, als wenn ers gröschel-weise holen läst CHR. WEISE *curieuser körbelmacher* (1705) 60.

GRÖSCHNER, *m., grosso, pezzo d'un grosso* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568[a]; *aber wirklich geläufig wohl nur in verbindungen wie* zwey-, drey-, viergröschner STIELER 709; 6-gröschner *acta publ., verhandl. d. schles. fürsten u. stände* 4, 129; *nach* KRÜNITZ 20, 117 *oberdeutsch.*

GROSZ, *adj.*

herkunft und form.

das adj. ist rein westgerm.: ahd. grôz, crôz, *asächs.* grôt, *mnl.* groot, *afries.* grât, *ags.* grêat. *die vorform germ.* *grauta- *ist mit hoher wahrscheinlichkeit etymologisch zu germ.* greuta-, *ahd.* grioz *zu stellen; derselbe vocal in anord.* grautr *brei, vgl.* HOLTHAUSEN *anz. f. d. alt.* 20, 234; *grundbedeutung also 'grobkörnig'; auf sie führt die bedeutungsgeschichte des ags. wortes:* grêat *urspr. von hagel und salz, erst seit dem* 12. *jh. in allgemeinerem gebrauch, s.* KLUGE *dtsche sprachgesch.* 194; *auf sie führt auch die entwicklungsgeschichte des deutschen adj., nur dasz das tempo der entwicklung hier schneller war als im ags. die schriftsprachliche form ist sehr fest: im älteren nhd. vereinzelt* grusz *geschrieben:* grusz wustinunge DIEFENBACH 225[b] *s. v. Pharan; vgl.* mit . . grössem flysse N. v. WYLE *translat.* 10, 6 *Keller; etwas öfter mit einem unechten umlaut:* groszer, groesz *vastus* DIEFENBACH 607[c]; aus grössem zorn LUTHER 18, 231 *W.;* ein grössen teil ZWINGLI *v. freiheit d. sp.* 7 *ndr.; im superlativ wird die form* gröszeste *noch ende des* 18. *jhs. von grammatikern gefordert oder zugelassen, vgl.* VOIGTEL *wb.* 2, 135[a]; H. BRAUN *wb.* 126[b]; *sie wird noch spät im* 19. *jh. gelegentlich geschrieben:* es wäre der gröszeste fehler BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 123 *volksausg.*

bedeutung und gebrauch.

nach dem obigen etymologischen ansatz wird es begreiflich scheinen, wenn grosz *in bedeutung und verwendung starke berührungen mit* grob *aufweist, nur dasz bei diesem adj. der maszbegriff nur partielle bedeutung gewann, während er das adj.* grosz *von anfang an in der ganzen breite seines gebrauchs beherrscht, ohne dasz noch vorstufen der quantitativen bedeutung erkennbar wären, wie etwa bei* klein. *dies adj. stellt in den allermeisten fällen den gegensatz zu* grosz *dar, wie denn nach* HILDEBRANDS *treffender bemerkung (th.* 5, 1090) *beide adjectiva sich an einander entwickelt haben; auch die ablösung von* michel *durch* grosz *hängt mit der von* lützel *durch* klein *innerlich zusammen; sie ist ende des* 15. *jhs., abgesehen vom alem., ziemlich abgeschlossen gewesen; bald danach, im* 16. *jh., steht* grosz *auf der höhe seiner ausdehnung, um in den folgenden jahrhunderten wieder an boden zu verlieren; s. u.* A; B 1 a β. 1 c α. 2. 3. 4 b; D 1 b. c. d; F 1 c δ.

I. *adjectivisch.*

A. *vorstufen der hauptbedeutung.*

1) *das genetisch älteste steckt in der bedeutung 'grobkörnig' (vgl.* grob B 1 a): grosz kleyen *farrago* DIEFENBACH 226[a]; grosz melb TENGLER *laiensp.* (1544) 22[a]; gros oder grob sand *arena crassior* BAS. FABER *thes.* 705[a]; *dorsum* ein kleiner bühel, von griess oder grossem sand gesammlet FRISIUS *nach* STAUB-TOBLER 2, 801; *entsprechend* grob D 1 *auch von flüssigkeiten als 'dickthelig':* 4 tonnen grosis öls *Marienb. tresslerbuch* 127, 6 *Joachim (gegensatz:* 2 tonnen kleynis ölis); diu milch swarzer schâf ist pezzer und grœzer wan an den weizen KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 155, 16; *entsprechend* grob D 2 *auch von der luft: pingues aurae* grosser oder dicker lufft FRISIUS *dict.* 143[b].

2) *aus* 1 *läszt sich die bedeutung 'dick' herleiten; vgl. wieder die parallele von* grob (*s. d.* B 1 b), *die in einzelnem bis in die neuere ma. zu verfolgen ist:* grosz hören *stark taub sein* J. S. VATER *proben dtsch. volksmaa.* 43 (*aus Unterkärnten*); *vgl.* SCHMELLER 1, 1013, *wie* grob hören *sp.* 402; *vgl.* groszhörig.

a) *im mhd. die vorherrschende bedeutung, die noch in älteren nhd. glossaren kräftig hervortritt: crassus* dick, grosz, mastig, feiszt FRISIUS *dict.* 340[b]; *praecrassus* gar dick und grosz CALEPIN XI *ling.* 1127[a];

so ist abir der grozzist undir in (*den fingern*) der nutzzist,
ich meine den dœme *Milst. genesis* 5, 29;

später wird der gröszte finger *zum längsten, mittelfinger, s. u.* B 1 f;

wand er (*der fisch*) was lanc unde grôz
HARTM. v. AUE *Greg.* 3285;

diu sper wâren kurz unt grôz 2123;

vgl. ein armgrôzez sper *unter* dick *anfang, th.* 2, 1073;

daz niht der vaden würde grôz
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 15875,

und entsprechend von einem grobfädigen gewand:

ir hemde was ein sactuoch
gezerret, swarz unde grôz *Iw.* 4929

(*vgl.* grob C 2 b); von ayner grossen oder dicken saytten bezogen VIRDUNG *musica getutscht* J 3[b]; wen wier die grossen strik oder sunst seil machten PLATTER 58 *Boos;* ein grosz seil *una corda grossa* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568[b];

er thut so gwaltiglichen liegen,
das sich die grossen balcken biegen
EYERING *proverb.* 2, 57;

wenne daz ai volprâht ist, sô kümt daz grœzer tail ê ze land *'das dickere ende'* KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 195, 13; *vgl.* thue es (*das ei*) am grossen ort auff GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 298; *gravigena . .* der grosz wangen hat DIEFENBACH 269[b]; bliesz die backen so grosz auf, dasz WEISE *erznarren* 118 *ndr.; mammosus* mit grossen dutten oder brüsten CALEPIN XI *ling.* 861[b]; *namentlich vom dicken bauch: corpulentus* leibächtig, grosz von leib 339[b]; sô daz wîp ze grôz wirt *zwei dtsche arzneibücher* 24, 27 *Pfeiffer;* das der saw der pauch nit zu gross wurd LUTHER 7, 271 *W.; so bis in die neuere ma.:* groszer leib kommt net von kleinen linsen FISCHER *schwäb.* 3, 855; *feste verbindungen:*

herr apt, ir sind gar gross und feiss
N. MANUEL 4 *Bächt.;*

darumb das dye seel davon . . gros und feth wirt LUTHER 2, 111 *W.; von geschwollenen gliedern: (ein bruder)* der eyne zuswollene grose hand hatte *Marienb. tresslerb.* 105, 9 *Joachim; ganz stereotyp in fällen wie:*

der schlangen bald in zorens qual
zur rach ir halsz grosz auffgeschwal
H. SACHS 9, 164 *K.;*

(*sie*) funden den könig an einem bett ligen, grosz geschwollen und ohnmächtig *buch der liebe* (1587) 267[d]; *entsprechend schon ahd.* crozza *tumidas* (*papillas*) GRAFF 4, 336.

b) *so in mannigfachen wendungen bis in die neueste zeit von schwangeren (vgl.* grob B 1 b): wen si was groz alse ze keminaten solte gan *Lucidar.* 45, 12 *Heidlauf;* da war die Feronica so gross, daz der hertzog mainet, es möcht ir ein schad widerfaren SCHUMANN *nachtbüchl.* 162 *Bolte; vgl.* unde machte sich grosz mit kleidern unde sprach, sie truge eyn kynt J. ROTHE *thür. chron.* 67 *Lil.;* die gyngk grosz unde was nahe das sie geligen sulde 200; *so noch heute:* grôsz gên *schwanger gehn* SCHMELLER 1, 1013; *adverbiell:*

ein wolf ze einer liwen sprach,
dô er si grôze tragen sach BONER 28, 2;

ebenfalls bis heute: ti khuu traict krous LENZ *Handschuhsh. dial.* 29[b]; gross trägend *trächtig* STAUB-TOBLER 2, 803; mein liebe hausfraw Elisabet was grosze ains kinds *städtechron.* 5, 137; die künigin . ., die gros kindes ging 8, 444; sein hawsfraw gieng auch grosz mit aim kind *quellen z. gesch. d. bauernkriegs* 2, 361 *Baumann;* grosz mit fleisch *gravida* DIEFENBACH 269[b]; die mit eim kind gadt oder grosz zum kind ist FRISIUS *dict.* 1040[a]; *vgl.* wo-n-i zum eltesten bueb bin grosses g'sin STAUB-TOBLER 2, 803;

do er (*Joseph*) kam und die maget (*Maria*) sach
gross an dem lip
gedicht v. Johannes d. täufer 1149 *Adrian;*

dasz Sara grosses leibs worden ABRAHAM A ST. CLARA *etwas f. alle* 2, 20; Ciboria, als sie grosz leibs gangen mit dem Juda *Judas* 1, 1; *zum compositum verschmolzen:* werend sie mit Henrico groszleibs war F. A. v. BRANDIS *d. tirol. adlers ehrenkräntzel* 101; *nicht selten tautologisch:* das sich die jungkfraw on ir wissen grosz

und schwanger fand ARIGO *decam.* (1535) 120ᵇ; unangesähen dasz sie grosz und schwanger war STUMPF *Schwytzerchron.* 219ᵃ; *diese formel steht deutlich in beziehungen zu der ebenfalls gerade im alem. häufigen wendung* grosz schwanger, *in der sonach das adv. von haus aus ganz concret als 'dick', nicht rein steigernd als 'sehr' (s. u.* D 3 a) *zu verstehen sein wird: (sie)* do eyns kindes grosz schwanger was ARIGO *decam.* 602 *lit. ver.;* het er sein weib grosz schwanger hinder im gelassen WICKRAM 2, 172 *lit. ver.; doch zuweilen auch deutlich als steigerung, wie* hochschwanger, *empfunden:*

mit sehr und gross schwangerem leyb
H. SACHS 2, 12 *K.;*

weitere belege unter schwanger 1 f, *th.* 9, 2234; *vgl. auch* grob schwanger *unter* grob B 2 a.

B. *hauptbedeutung:* grosz *als maszbegriff, zur bezeichnung von ausdehnung und menge.*

1) *in anwendung auf ein concretes ausgedehntes.*

a) *die vorausliegende bedeutung 'dick' führt zunächst natürlich zu einem masz für körperliche dinge (vgl. die analoge entwicklung von* grob, B 1 c); *thatsächlich ist der begriff des raummaszes als der eigentliche und ursprüngliche des adj. deutlich wahrzunehmen und als solcher noch heute spürbar:* ein groszer baum *ist nicht, wie* ADELUNG *will, ein hoher, sondern einer, der mit der höhe eine umfängliche krone verbindet; vgl.* dero palmon, diu der nidana smal unte rûch ist unte ab obana grôz unte scône ist WILLIRAM 121, 6; mit eyme grosen barte *Marienb. tresslerb.* 253, 29 *Joachim läszt noch heute mehr an einen starken als an einen langen denken u. s. f.; erst auf dieser stufe tritt der gegensatz zu* klein *in seine vollen rechte, mag es sich um eine relative maszangabe handeln, so dasz ein anderes ding gleicher gattung als vergleichsobject vorschwebt, oder um eine absolute, wo ein vergleichsobject anderer gattung zu suchen ist; dieser fall der seltenere, etwa:* unmet grot (*vom* olbundeo *gesagt*) *Hel.* 3299; der grosse walfisch LUTHER 10, 1, 1, 624 *W.*

α) so, als masz räumlich ausgedehnter dinge, in unendlich mannigfaltigem gebrauch, von lebendem und totem, z. b. einen eber grôzen *Nib.* 881, 1; *prägnant: praesepe* ein stall für die grossen thier, viechstall CALEPIN XI *ling.* 1140ᵃ; blöcken . . wird meistentheils dem grossen viehe zugeschrieben GUEINTZ *rechtschreib.* 42; *sprichwörtlich (mit anspielung auf die bedeutung* F 1 c): grosser vogel grosz nest *schöne weise klugreden* (1548) 43ᵇ; die grosse fisch seynd der geringen todt LEHMANN *florileg. polit.* 1, 334; thie groto sten *Hel.* 5804; *bildlich:* ist mir ein groszer stein vom herzen GÖTHE IV 1, 197 *W.;* die grossen schollen mit dem karst zerschlahen FRISIUS *dict.* 156ᵃ; ein grosser dreckpatz LUTHER 34, 1, 84 *W.;* das gröste stück gilt FRIEDR. WILHELM *sprichwörterreg.* s 2ᵇ; *bildlich:* ich habe immer grosze stücke auf ihn gehalten EICHENDORF 3, 104;

auch wann du iszt, schneid grosse schnitten
SCHEIT *Grob.* 3293 *ndr.;*

so auch adverbial 'umfänglicher, dicker':

daz si der fürsten brâten
snîden grœzer baz dan ê
WALTH. V. D. VOGELWEIDE 17, 15;

ein grosse garben stro H. SACHS 1, 63 *K.;* grosz fleischächtige kriesen FRISIUS *dict.* 210ᵇ; *bildlich:* ein hochfahrender schlingel, der grosze rosinen im sack hat FONTANE I 6, 26; dem in groszen schweiszperlen vor ihr stehenden I 5, 134; *adverbial:* fällt der schnee grosz, breit *'in dicken flocken'* W. KÖRTE *sprichwörter* 543; *so bis herauf zu den gröszten körpern:*

Saturn ist grosz, dem auge fern und klein
GÖTHE 15, 17 *W.;*

die gröszeren erden KLOPSTOCK *oden* 1, 134 *M.-P.; desgleichen von künstlich erzeugten gegenständen:* groszer hamer *marcus* DIEFENBACH 349ᵃ; en groet mes 203ᵃ *s. v. ensarius;* grose laterne *Marienb. tresslerb.* 21, 30 *Joachim; wie* grobes geschütz, stück (*s.* grob B 1 d) *auch:* drei püchsenmeister mit dem grossen werck *städtechron.* 2, 276; sampt dem grossen geschütz FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 44ᵃ; anstatt der groszen stücke VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* 36, 6; ein grosses schiff ARIGO *decam.* 74, 12 *lit. ver. und so schon Nib. s.* 240 *Z.;* bey grossen öfen ist sich gut wermen EYERING *proverb.* 1, 179 *mit anspielung auf die bedeutung* F 1 c; das her dy rothen buchstaben hat gemachet in den grosen brefir *Marienb. tresslerb.* 97, 16 *Joachim;* ob grosz und vil bucher machen kunst sey LUTHER 6, 203 *W.;* ein groszes dickes historienbuch CAROLINE 1, 32 *Waitz. einiges bedarf besonderer hervorhebung:*

β) seit alters vom menschlichen körper und gewissen theilen desselben; doch hat in manchen fällen jüngere sprache andere adjectiva eintreten lassen: humerosus das grosse und breite achsel hat CALEPIN XI *ling.* 661ᵇ; *pectorosus* das ein grosse und starcke brust hat 1039ᵇ;

zwâre ime was sîn houbet
grœzer danne eim ûre
Iw. 431;

bildlich: wer für sich schwülstig ist, dem soll man den kopf nicht grösser machen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 464;

darumb blybt er ein grobian,
das heiszt zů gůttem tütsch ein losz,
und blybendt im syn oren grosz
MURNER *narrenbeschw.* 41 *ndr.;*

als zeichen scharfen gehörs: auritus der grosse oren hat, oder ein gůt gehör FRISIUS *dict.* 145ᵇ; *deshalb:* richter sollen grosse ohren und kleine hende haben PETRI *d. Teutschen weiszheit* 2, R r 4ᵇ; groszer fusz *in jüngerer zeit vielfach bildlich:* ein . . jüngling, der in Italien in einem alten schlosse auf groszem fusz gelebt hat EICHENDORF 3, 91; *genaueres unter* fusz I A 5 a, *th.* 4, 1, 1, 970; *auch* grosze hand *erscheint in eigenartig übertragenem gebrauch:* er hat eine grosze hand beim könig FISCHER *schwäb.* 3, 855, *wie sonst von der* langen hand *eines mächtigen die rede ist, s. th.* 4, 2, 329 *unten; vgl.*

ihr seit von redlichkeyt, von grosser streitbarer hande
FISCHART *geschichtklitt.* 54 *ndr.;*

mit etwas anderer färbung (vgl. unten ζ): gutturosi die grosse auffgeblasene kälen haben CALEPIN XI *ling.* 632ᵇ;

dann sie hond weite grosse kehlen
SCHEIT *Grob.* 3305 *ndr.;*

Daniel . . deutet desselbigen (*ungeheuers*) grosses maul LUTHER 30, 2, 169 *W.; heute gern bildlich (vgl.* F 1 g, 2 b): in dem heldenthume . ., das im volk 'das grosze maul' genannt wird GUTZKOW *werke* 1, 148; *weiteres unter* maul 7 a, *th.* 6, 1789; *auch elliptisch:* die grosze (*erg.* gusche, klappe) haben, hegen *viel reden, prahlerisch, vorlaut sein* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ᵃ; *mit anderer syntaktischer formulierung:*

grôz was er zen brusten
Nib. 1672, 2;

lacertosus grosz oder starck von armen CALEPIN XI *ling.* 786ᵃ; *superciliosus* grosz von augbrawen, *in einem anderen glossar:* hoverdich *vel* grois van wymbrauwen DIEFENBACH 566ᶜ; *vom ganzen menschen:*

sîn junger lîp wart beide michel unde grôz
WALTH. V. D. VOGELWEIDE 27, 5,

d. h. lang und stark; im selben sinne grôz gebûre *starker bauer* HARTM. V. AUE *Greg.* 2791; *doch auch mhd. schon häufiger mit der bedeutung körperlicher länge, siehe unten* c *β.*

γ) genauerer betrachtung bedürfen: oculi eminentes grosse augen *nomencl. lat. germ.* (*Hamb.* 1634) 191; die zierrath ihrer grossen augen ZIEGLER *asiat. Banise* 81; *oft mit besonderer note:* das kind, das die groszen, verschlafenen augen gegen die . . . frühlingssonne aufrisz STORM 1, 48; der alte mann sah mit groszen, theilnehmenden augen zu ihr herüber 1, 209; ich fühlte, wie mir die augen grosz wurden *von innerer ergriffenheit* 1, 130; *namentlich als ausdruck der verwunderung:* der jud . . . machte demnach grosse augen HAPPEL *akad. roman* 258; das grosze auge des jungen verrieth, dasz er den älteren nicht verstand ALEXIS *Roland* 1, 31; *doch*

auch der bestürzung: der hof macht grosze augen wegen der Türcken zurüstungen *la corte stà adombrata* CASTELLI *ital.-teutsch* 1, 18ᵃ; *des zornes:* und er sieht denjenigen mit groszen augen an, welcher das geringste darwider versieht J. E. SCHLEGEL 5, 181; *der begier:* die augen seynd immer grösser dann der bauch LEHMANN *florileg. polit.* 1, 63; *junge variante:* man hätte ein gar grosz gesicht gemacht, wär es ihm im ernst beikommen ALEXIS *Roland* 1, 108; *älter und häufiger:* speyet darumb solchem mohren ein groszen blick in sein angesicht und sagte mit zorn und ungedult KIRCHHOF *wendunm.* 2, 254 *lit. ver.;* der alte warf grosze und grimmige blicke nach der tür SOHNREY *im grünen klee* 209; ein groszer, verwundernder blick flog auf ihn STIFTER 1, 26 *Sauer; sehr gern mit dem (elliptisch zu verstehenden) adv., und zwar wieder mit stark schwankender bedeutung:* ich sah ihn grosz an, wuszte mich aber seiner nicht zu erinnern EICHENDORF 3, 37; *zornig:* Leonore (sieht ihn grosz an) SCHILLER 3, 47 *G.;* Rose — starrt Flamm grosz und entsetzt an G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 125; sie sah mich einen moment grosz an, als ob sie über eine wahrhaftige antwort nachdenke L. v. FRANÇOIS *Reckenburg.* (1904) 304;

o! und sie im frommen silberhaare, . .
die so grosz zurückblickt auf so viele schöne jahre
HÖLDERLIN 1, 41 *Litzm.*

δ) *ein ähnliches schwanken zeigt die alte wendung* das herz ist (wird) grosz, *wo sie dem ausdruck von empfindungen dienen soll; die bedeutung des adj. vergleicht sich hier mit* A 2 a *schlusz 'geschwollen'; vgl. die parallele wendung* das herz schwillt *th.* 9, 2498; *zumeist als ausdruck des muthes, der tapferkeit:*

mîn herze ist grôz unt wart nie swach,
daz ez getorste ernenden
alsolhe swære *minnes.* 1, 81ᵃ *v. d. Hagen;*

das wort soll mir mein hertz gros machen, ja grosser denn himel und erde LUTHER 32, 336 *W.;* klein leut, grosse hertzen SEB. FRANCK *sprichw.* 1, 121ᵇ; *des zornes:* Rengnold verstuond die ungeschickten reden wol, so man über inn sagt; darumm er das hertz so grosz hatt das *Haimonskinder* 84, 32 *Bachmann; der rührung:* do sy Ruolland gsach, do ward im daz hertz so grosz, das er nut reden mocht *Morgant* 202, 24 *Bachmann;* in welcher rede ihm das wasser in die augen schoss und das herz fast gross ward STAUB-TOBLER 2, 805 *aus* VADIAN; *der freude:* Ruolland hat das hertz so grosz, darumm daz inn Rengnold gfelt hat *Haimonskinder* 155, 29 *Bachmann; vgl. noch spät:*

ihm wird das herz in freuden grosz
wohl ob dem lieben kränzel
E. M. ARNDT 5, 13 *R.-M.;*

nicht selten auch als ausdruck der betrübnis: einem das herz grosz machen *in sollicitudinem adducere* STAUB-TOBLER 2, 805 (*quelle v.* 1683); *belege unter* herz I 4 b, *th.* 4, 2, 1212 *f.; variiert:* mach mir itzt den kopf nicht so grosz STAUB-TOBLER *a. a. o.;* die wordt syndt ausz grossem, tiffem herczen gegangen *'schwerem'* LUTHER 34, 1, 191 *W.; jünger:* sein herz wurde grosz bis zur andacht JEAN PAUL *sämtl. w.* 7 (1826) 165, *wo freilich die bedeutung* F 1 f *schon stark mitklingt; auf anderer linie liegt* ein groszes (*edles*) herz, *s. u.* F 1 e α.

ε) *auch bei gewässern in einem gebrauch, der dem von* δ *entspricht:* umb des (*sturmes*) willen sich daz mere ser betrübet und grosse ward *'schwoll an'* ARIGO *decam.* 75 *lit. ver.;* ward die Limagd so gross, dass si zu Zürich über beid brucken gieng TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 369ᵃ; grosse wasser, grosse kriege *inundationes sequuntur magna bella* PISTORIUS *thes. parôm.* 459; das wasser war grosz heute früh und das floszholz hätte fast die brücke weggerissen GÖTHE IV 4, 209 *W.; einen anderen gebrauch s. u.* b α.

ζ) *eine besondere farbe gewinnt die bedeutung öfter neben gewissen begriffen, bei denen das adj. nicht so sehr das masz des concreten dinges als vielmehr das volumen seines raumgehalts bestimmen soll:* grosse gläser aussauffen KRAMER *teutsch-ital.* 2, 433ᶜ; *auch elliptisch:* es grosses most *ein groszes glas most* STAUB-TOBLER 2, 805; einen groszen korb voll schmutziger wäsche GERSTENBERG *schlesw. litbr.* 145 *lit. denkm.;* man machet grosse gruben ARIGO *decam.* 7 *lit. ver.;* und her wiset ûch ein grôz mûshûs bestrowit BEHEIM *evang. buch, Marc.* 14, 15; die gewölbte flurhalle, grosz und geräumig, trotz der eichenschränke FONTANE I 1, 26; was unten der hausraum zu grosz war O. LUDWIG 2, 306; *ähnlich auch:* das kleid ist ihm zu grosz *vestis illi enormis est* STEINBACH 1, 646.

b) *deutlich eine jüngere stufe der bedeutungsentwicklung stellt die heute sehr lebendige anwendung auf flächen dar; erst seit dem nhd. in schwang: amplus* weit, breit, grosz CALEPIN XI *ling.* 82ᵃ; gros und weit *amplus* HENISCH 1750; *ältere sprache hat* breit *oder* wît.

α) *von landflächen:* ein grosser anger *vel* burcz garten *viridarium* DIEFENBACH *nov. gloss.* 383ᵃ; ein groszer garten STEFFENS *was ich erlebte* 1, 53; ein groszer platz *magnus locus* STEINBACH 1, 646; durch diese grosse wüsten 5. *Mos.* 2, 7; die selbig kilch . . . sûcht nit . . . grosz land und lüt under sich ze drucken ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 140;

so schien auch dir dein land schon in noch früher jugend,
wie grosz es war, zu eng v. KÖNIG *ged.* 3;

ein weiser thätiger könig eines groszen groszen reiches LESSING 13, 93 *M.;* aber in der landschafft desz grossen Teutschlands, welche Westfahlen genandt BECH *Agricolas bergwerck buch* 218; als die welt wirtschaftlich immer gröszer wurde RIEHL *dtsche arbeit* 42; *ähnlich von wasserflächen:* kamen an ein grosz tief wasser PAULI *schimpf u. ernst* 70 *lit. ver.; procella* ein sturmwind, sonderlich auff grossen wassern CALEPIN XI *ling.* 1158ᵃ; kein gröszer wasser als die Thur (*hatte ich bisher gesehen*) U. BRÄKER *schr.* 1, 94; den gröszten busen des oceans MOMMSEN *röm. gesch.*⁴ 1, 3; *besonders* (*und hier wenigstens manchmal gefärbt nach* F 2 a β):

der fisch unzählich heerde
im grossen, wilden meer
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 352ᵃ;

diese wendung auch appellativ, s. u. f; *auch mannigfach sonst:* ein grosz lynin tûch ZWINGLI *v. freiheit d. speisen* 5 *ndr.;* in groszen ölgemälden KERNER *bilderb.* 1; das grosze kupfer nach Gérard GÖTHE IV 42, 6 *W.;* da mein . . briefpapier unerträglich durchschlägt, so will ich mich einmal in gröszerem format vernehmen lassen IV 41, 142; grosze löcher in den strümpfen MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 128; *ähnlich: rara retia* die grosz mäschen habend FRISIUS *dict.* 1156ᵇ; *dann auch geradezu* die grossen jägergarn *ib.;* zu letzt müssen sie (*die bundesgenossen*) sehen, dasz . . . sie in die grosze garn zu bringen angestellt gewesen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 129; ein groszes licht, das den tag regiere 1. *Mos.* 1, 16; *bis heute gern übertragen* (*mit färbung der bedeutung nach* F 1 d): sint . . . für gröste lichter der kunst gehalten worden N. v. WYLE *translat.* 18 *lit. ver.; genaueres unter* licht II 17, *th.* 6, 876 *f.; zuweilen der bedeutung 'breit' nahekommend:* es war aber ein grosser bach, der lewe holet aus, sprang uberhin LUTHER 26, 549 *W.;*

und geh allzeit den grösten weg,
zur tugent geht ein schmaler steg
SCHEIT *Grob.* 1352 *ndr.*

β) *abgesondert sei die mannigfache anwendung auf buchstaben, schrift u. ä.:* grosz geschrift *im wechsel mit* grof scrift DIEFENBACH 205ᵇ *s. v. epituphium; bildlich:* (*das buch*) darynn ich doch . . mit grossen buchstaben habe verzeichent, wozu ich antwort begerd *d. h. 'aufs deutlichste'* LUTHER 26, 261 *W.;* das wort nachahmung mag klein oder grosz gedruckt werden *'fett'* DUSCH *verm. krit. u. satyr. schr.* a 4ᵇ; *anders:* mit der groszen und etwas unleserlichen handschrift Carls V. RANKE *sämtl. werke*² 8, VIII; *miniatus liber* da die grossen buchstaben mit rotther dinthen geferbt seindt ER. ALBERUS *dict.* 19ᵇ; zum unterschiede eines grossen I GUEINTZ *rechtschreib.* 14; wan er . . wol gar das grose D. zuwegen bringt *den doctortitel* ROMPLER v. LÖWEN-

HALT *erstes gebüsch vorr.* 8ª; *adverbial:* grot, grof scriven *ingrossare* DIEFENBACH 298ᶜ; *heute anders: mit groszem anfangsbuchstaben schreiben;* ist . . ain unversigloter brieffbogen, grosz überschriben, . . . gefunden worden *städtechron.* 28, 354; *redensart:* groot anschreven wesen bi enem, groot an't bred wesen *gut angeschrieben sein, brem.-nieders. wb.* 2, 549; sie stehen bei dem manne grosz angeschrieben G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 75.

c) *zur bezeichnung linearer ausdehnung: procerus* hoch, lang und grosz CALEPIN XI *ling.* 1158ª; *dieser gebrauch erscheint auch im ahd. und mhd. schon; doch ist vielfach fühlbar, wie sich der vorstellung der längenausdehnung die ältere des räumlichen umfanges beimengt.*

α) stangûn grôza *Otfr.* IV 16, 21, *d. i. eine lange und zugleich starke stange; genau so noch heute:* frau Dörr strickte mit groszen holznadeln an einer . . wolljacke FONTANE I 5, 135; mit einem grossen stecken ARIGO *decam.* 259 *lit. ver.; deshalb in älterer sprache gern von bergen, wo heute* hoch *gebräuchlich ist:* eyn grosz berch DIEFENBACH 226ᵇ *s. v. Pharus;* grosse berge *Jes.* 30, 25; *bildlich:* sie bilden sich . . rechte grosze berge von sich selbst ein GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 325; *adverbial:* weil unser land bürgig und grosz uber die erden erhoben GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 765; *überhaupt ist dies* grosz *heute in mancherlei wendungen durch andere adjectiva ersetzt:* das wetter schlegt nur in grosse thürn *schöne weise klugreden* 151ᵇ;

(*der strudel*) thät gros wällen da auftreiben
FISCHART *glückh. schiff v.* 584 *ndr.;*

nur mundartlich noch: 's grosz holz *hoher waldbestand* STAUB-TOBLER 2, 804; die schatten werden gros *Jer.* 6, 4; wann der schatten am grösten ist, so geht die sonn bald unter LEHMANN *florileg. polit.* 1, 175.

β) *so sehr häufig von körperlicher grösze:* der grôze rise *Iw.* 4915 *und oft im mhd.;* friss du grosser riesse LUTHER 7, 678 *W.;* der (sâme) macht ainen grôzen menschen über gemain läut *übernormalgrosz* KONR. VON MEGENBERG *buch d. natur* 487; dasz übermäszig groszen individuen etwas an geist abgehe GÖTHE II 8, 41 *W.;* die ehemahlige grosze garde in Potzdam ADELUNG; *bis in die neueste zeit gern in paarungen, die ein nachklingen der ursprünglicheren bedeutung des adj. spüren lassen:*

grosz und statlich bist du von ansehn
J. H. VOSS *Odyssee* 41 *Bern.;*

eine heerde buben . . .; alle grosz und stark, wie die jungen esel MALER MÜLLER 1, 140; *aber auch:* grosz und hager KORTUM *Jobsiade* 1, 7; grosz und schlank FONTANE I 5, 149; *so hätte man im mhd. kaum schon sagen können; mit gen.:*

diz was ein man êrlich gestalt,
des lîbes grôz und darzû alt
pass. K. 42, 60;

ode ich entsitze ein getwerc
harter dan iuwern grôzen lîp
(*von einem riesen*) *Iw.* 5011;

auch dies bis ins nhd.: warumb hastu diesem ein grossen leib geben und mir einen klein? LUTHER 19, 497 *W.*

γ) *aus β fliesen verschiedene formen abgeleiteten, z. th. ins uneigentliche übergehenden gebrauches;* grosz *heiszt 'erwachsen':* sô habe ich eine grôze tochter di ist blint *myst.* 1, 90 *Pf.;*

schämend üch, dass ein kind me kan
denn ir all, gross, gstanden man!
N. MANUEL 191 *Bächt.;*

wenn zuweilen kinder oder auch grosze erwachsene leute hinfällig . . sind J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* 1, 7; *von kindern 'herangewachsen, nicht mehr in den ersten jahren stehend':* grosse kinder werden schwärlich zûentwänen sein FISCHART *groszm.* 4 *ndr.;* grosse kinder, grosse sorge LEHMANN *florileg. polit.* 1, 191; *daher auch:* gross schul *die oberklasse einer zweiklassigen schule* FOLLMANN 218ª; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ª;

dû bist dem besmen leider alze grôz,
den swerten alze kleine
WALTH. V. D. VOGELWEIDE 101, 25;

sy wär vor sechs jaren grosz genûg gewesen *zum heirathen Fortunatus* 55 *ndr.; neuerdings öfter spielend:* im nu drängten sich über 20 männer und weiber . . . um uns herum, und ich hatte mühe, die groszen kinder zu befriedigen HASSERT *reise d. Montenegro* 36; *von mehreren kindern ist das* gröszere *das ältere (selbst wenn es an körperlicher grösze hinter dem jüngeren zurücksteht); schon in älterer sprache durchaus gewöhnlich:* da Isaac alt war worden, . . rief er Esau seinem grössern son 1. *Mos.* 27, 1; und hub am grössesten an bis auff den jüngsten 44, 12; etliche kinder . ., under den das groste pey acht jaren alt was ARIGO *decam.* 187 *lit. ver.; ebenso in heutiger umgangssprache:* der grosze bruder, die grosze schwester *die älteren* ALBRECHT *Leipz.* 126ª *und sonst; mit gen.:*

daz er der jâre wær sô grôz,
daz er wær von reht dem pistuom wol genôz
Lohengr. 3228;

vgl.

da er nun zu gröszern jahren gekommen,
ward er aus der deutschen schule genommen
KORTUM *Jobsiade* 1, 22;

grosz werden *kann eigentlich verstanden werden:* 'wie grosz du geworden bist', sagte er STORM 1, 18; *häufiger im sinne 'heranwachsen':*

auff der mutter schosz
werden die kinder grosz
LEHMANN *florileg. polit.* 1, 190;

wenn sie grosz würden, so würde sich der verstand schon finden CHR. REUTER *ehrl. frau zu Plissine* 29 *ndr.; nicht nur von menschen:* dann lassen sie die stämme wachsen und grosz werden GÖTHE 24, 4 *W.;* freiheit ists, worin alles gute gedeihet und grosz wird KRETSCHMANN 1, 18; *gelegentlich auch:* so wuchs ich grosz 1, 51; *mit präpositionen:* dasz ich mit den pochjungen grosz geworden bin GÖTHE 24, 53 *W.;* sie war in bürokratischen und hofkreisen grosz geworden BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 53 *volksausg.;* die verhältnisse, unter welchen ich grosz wurde STEFFENS *was ich erlebte* 1, 170; *ähnlich* grosz ziehen *'aufziehen':* ihr habt mich wie einen bauren grosz gezogen *Shakespeare* 4, 159; (*ein schäfer, der*) lämmer grosz zog TIECK *schr.* 4, 388; die gurken, melonen und kürbisse weisz mein gärtner ebenfalls grosz zu ziehen *d. Leipziger avanturieur* 2, 165; Ursus . . wurde von einer bärin grosz gemacht TIECK *schr.* 1, 148, *dies eine nd. formel:* hê hed mî grôt mâkd *aufgezogen* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 697ª; dasz ihn die mutter mit eigener milch grosz säugte WACKENRODER *herzenserg.* 204, *auch dies häufiger.*

δ) *'lang, weit' als abstractes entfernungsmasz:* du hast einen grossen weg fur dir 1. *kön.* 19, 7; grosze tagreisen *grosse giornate* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 568ᵇ; ein pferd, so . . ein grosse reisz gethan LEHMANN *florileg. polit.* 1, 86; *proferre passus proceros* weyt oder grosse schritt thûn FRISIUS *dict.* 955ᵇ; leicht und kurtz angekleidet gieng sie mit groszen schritten RAMLER *einleit. in die schön. wissensch.* 1, 293; *übertragen:* da haben sie schon einen groszen schritt aus der welt getahn GÖTHE IV 1, 186 *W.;* der einn grossen sprung wil thûn, geht hinder sich *schöne weise klugreden* 107ᵇ; der ziehhund . . . in groszen sätzen nach FONTANE I 5, 125; *dieser abstracte gebrauch scheint erst im nhd. aufzukommen; in füllen wie*

einen schuz he dô schôz
der was sô freislîchen grôz
daz
EILHART V. OBERG *Trist.* 7800, *vgl.* 7821

dürfte eher 'gewaltig, stark' als 'weit' gemeint sein, s. u. D 1 d.

d) *die formel* grosz und breit *musz ursprünglich rein räumlich gemeint sein; aber frühzeitig anders:* ein here groz unde breit GRAFF 4, 336; *vgl.* 2 a; *in neuerer zeit gewöhnlich mit einem beiklang des sinnes von* F 2 c: (*ein rittergutsbesitzer*) unterschreibt sich grosz und breit mit seinem ganzen major auszer diensten und allen kreuzen, deren inhaber . . er ist GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 353; 'hier darf nicht geraucht werden' stand grosz

und breit in den saloppsten kellerlöchern an der wand GAUDY 2, 128; *übertragen:*

das hat der Blücher grosz und breit
gezeigt in mancher schlacht
HOFFM. v. FALLERSLEBEN *ges. w.* 3, 173;

auch hier mit demselben beisinn:

des stillen glückes seligkeiten
erzählt ihr alle grosz und breit
STRACHWITZ *ged.* 3;

vgl. e groszes un breetes latschen MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ª.

e) *bei concreter maszangabe tritt das als masz dienende object in den gen.; wieder lassen die formelhaften fügungen erkennen, dasz die bedeutung des rundumfanges die primäre ist:*

des was niht berîn grôz an dir vergezzen
j. Tit. 5173;

perlin . ., die waren einer ziemlichen nusz grosz *buch d. liebe* (1587) 190ᶜ, *dies die geläufigste formel;* brüstlin wol öpfel gross N. v. WYLE *translat.* 52 *lit. ver;* aus einer sunde, die eins mahenkornleins gros ist LUTHER 32, 26 *W.; so bis in die neuere zeit:* einer erbse grosz LICHTWER *äsop. fabeln* 21; einen Minervenkopf in topas, einer starken nusz grosz GÖTHE 48, 75 *W.; vielfach auch in alten recepten mit übergang in die bedeutung des mengenmaszes* (*s. u.* 2): (*von dem pulver*) nim einer nusz grosz auff einem . . weckenschnittlin GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 15; nemmet einer haselnusz grosz weisz kupfferwasser SEBIZ *feldbau* 74; *auch bei weniger formelhaften vergleichungen bis ins 19. jh. gewöhnlich als räumliches masz:* bern grôz *wie ein bär minnes.* 2, 217ᵇ *v. d. Hagen;* ströherne schäbel eines zimlichen besens grosz HOHBERG *georg. cur.* 2, 88ᵇ; auch in den obligaten blättern ist nicht das kleinste nur einer brandblase grosze satyrische extravasat von ausschweifung ersichtlich JEAN PAUL *sämtl. werke* 21 (1827), 61; hâres grôz *eigentlich 'so dick wie ein haar' (vgl.* groszer faden *u. ä. oben* A 2 a); *mhd. häufig in uneigentlichem sinn, z. b.:*

ern schamte sich niht hâres grôz
Wigalois 5430;

später wird die formel zerstört:

dasz der dieb mir nicht sol ein härlein gros versehren
Reinicke fuchs (1650) 59;

ebenso:

daz ich im wolde iemer sîden grôz vertragen
Lohengr. 545,

nach RÜCKERTS *anm. zur stelle ein lieblingsausdruck hier wie im jg. Tit.;*

die ring waren wol armes groz
Laurin 2009 *Schade;*

dactylis eines fingers dick oder grosz CALEPIN XI *ling.* 368ᵇ; ist ein kleines fischlin, eines fingers grosz HEROLD-FORER *Gesners fischbuch* (1563) 2ª; *oder hier als längenmasz? in der bedeutung des flächenmaszes erst seit dem nhd.* (*s. o.* b *anfang*): die sonne were nur eines tellers grosz SCHUPP *schr.* 523;

mit feueraugen, tellersgrosz
BÜRGER 24ª *B.;*

keines groschens grosz BROCKES *ird. vergn.* 6, 442; nebst einem kleinen, etwa eines thalers groszen stückchen papiers CHAMISSO 5, 7 *Hitzig;* von ihren forderungen . . . nicht nagelsgrosz nachzulassen MÖRIKE *w.* 2, 102 *Mayne; ungewöhnlicher:* eines fingerringes grosz RÜCKERT *w.* 4, 29; eines nadelöhrs grosz 4, 29; *auch als längenmasz jünger und überhaupt spärlich:* einer ellen gros 1. *Mos.* 6, 16; hetten kinder kein anstösz, so wüchsen sie wol eines baums grosz LEHMANN *florileg. polit.* 1, 191;

und wärst du eines kirchthurms grosz!
REITHARD 110;

der acc. des maszes scheint ganz jung: der garten ist zehen quadratruthen grosz KRÜNITZ 20, 127;

(*das herz*) weit bis zum sitz der götter
und eine spanne grosz nur in der brust
GRILLPARZER 8, 179;

vier ellen gros 1. *kön.* 7, 19 *mag noch genetivisch empfunden sein; ganz vereinzelt in älterer sprache mit dat.:* einem ey grosz F. WÜRTZ *wundarznei* (1612) 34; *aber auch die anfügung der maszbestimmung durch partikeln ist altgebräuchlich:* steyne als gros als eyn houpt *Marienb. tresslerb.* 212 *Joachim;* steyne als dy fûste gros 572; geschwulst . . grosse als die eyer ARIGO *decam.* 3 *lit. ver.*

f) *auszerordentlich ausgebreitet und hier nur in beispielen zu veranschaulichen ist der appellative gebrauch des concret-quantitativen* grosz; *seit alters der kunstsprache naturbeschreibender disciplinen ebenso geläufig wie volksmäsziger terminologie; botanisch:* grosz wolffmilch *esula* DIEFENBACH 211ª; grote *vel* stinkende gouwe *hirundinaria* 278ᵉ; grosz kletten *personata* 430ª; der gemein oder grosz steinklee *sertula campana* CALEPIN XI *ling.* 1336ᵇ; *zoologisch:* groz mus *sorex* GRAFF 4, 336; grosz fliege o. ertbene *fucus* DIEFENBACH 250ª; grosze bienen, brachvögel CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1368; groszer falcke, sperber, weiszfisch 1370 *f.; anatomisch:* grosz ingedärm *exta* DIEFENBACH *nov. gl.* 163ª; *colon* der grosz darm CALEPIN XI *ling.* 270ª; *ulna* das gröst bein am arm, die grosz armschinen FRISIUS *dict.* 1397ᵇ; grosze ellenbogenröhre CHOMEL 4, 1368; grosze pulsader 1369; grosse seite *achillessehne, chorda magna Hippocratis quelle des 17. jhs. bei* HYRTL *kunstworte d. anatomie* 67; groszes hinterhauptloch 151; groz zehe *allux* DIEFENBACH 25ª; der grosze finger *mittelfinger:* drey grosser finger lang LUTHER 19, 405 *W.; anders oben* A 2; *geographisch:* kamen ausz grossen Britannien drey galeen in Schotten an *Amadis* 1, 84 *lit. ver.; aber im 17. jh. schon:* Jacobus könig in grosz Britannien LEHMANN *florileg. polit.* 2, 683; die grosze oase *in der libyschen wüste; oceanus* das hoch meer oder grosz meer CALEPIN XI *ling., onom.* 208ª; das grosze meer, . . das weltmeer KRAMER *teutsch-ital.* 2, 35ᵇ; *vgl. schon* the groto seo *das meer Hel.* 4815; der grosze oder stille ocean; der grosze Belt CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1368; der grosse bach, das mediterranische meer STAUB-TOBLER 2, 804 (*quelle v.* 1695), *offenbar scherzhaft; vgl.* über den groszen bach *nach Amerika ib., heute auch:* über den groszen teich; *gern bei bergnamen:* groszer Arber, grosze Sturmhaube *u. a.; astronomisch:* groszer bär, hund, wagen CHOMEL *öcon. lex.* 1367. 70. 71;

den grossen bären . .,
so man den wagen nennet sunst
SPRENG *Il.* 264ª;

der grosze löwe WOLFF *mathem. lex.* (1747) 1, 812; *numismatisch:* grosse turnes *grossus* DIEFENBACH *nov. gl.* 198ª, *wo freilich* grosse *erst durch umdeutung aus* grossus Turonensis *entstanden ist; genaueres unter* groschen II 1; grôze pfenninge LEXER 1, 1094; umb fyer hundert grosser pfenning EPPENDORFF *Plinius* 77; *grossus Argentoratensis, vulgo* ein schilling grosz *vocab. rei numm.* (1552) A 2ª; groszer groschen *s.* groschen II 1; groszer taler FISCHER *schwäb.* 2, 38; *in der technischen sprache der verschiedensten berufe und gewerbe: seemännisch* groszer mast, grosze raa *u. a.* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1369; grosze stenge, groszes segel JACOBSSON *techn. wb.* 2, 156ᵇ; grosze blinde *velum infimum in prora dependens* APINUS *gloss. nov.* 256; groszer hobel *der fûghobel der tischler,* groszes fenster *als bautechnischer ausdruck,* grosze schaufel *in glashütten* JACOBSSON 2, 156ª; das grosze buch, das grosze cassabuch *bei kaufleuten und banquiers* 5, 739ª; *dagegen rein flächenhaft verstanden bei formatbezeichnungen:* diese englische modeschrift, wie sie hier in grosz 4° . . vor mir liegt GÖTHE IV 13, 36 *W.;* deshalb liesz er sein concept in grosz octav . . abdrucken IV 42, 103; *auch mannigfach sonst:* grôze steine *die 'figuren' des schachspiels* HEINR. v. BERINGEN *schachged.* 2698 *lit. ver.; vgl.* 9474; grosze wage, stadtwage, hauptwage KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1233ᵇ; die grosze glocke *hauptglocke einer kirche;* lutt man sturm mit der grossen gloggen zum münster PLATTER 76 *Boos; daher die redensart:*

lasz in an die grosz glocken lauffen . . .
(*weil du sein kleid beschüttet hast*)
SCHEIT *Grob.* 1648 *ndr.;*

heute etwas an die grosze glocke bringen, hängen; das grosze siegel *staatssiegel, s.* siegel 2 c, *th.* 10, 1, 897; den tod durch das grosze schwert *das scharfrichterschwert* GUTZKOW *ges. werke* 5, 139; groszer zeiger *auf der uhr;* LUTHERS groszer catechismus, *durch die länge vom kleinen unterschieden; ebenso ursprünglich* die grosze propheten *li profeti maggiori* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568 b, *heute freilich mehr im sinne* F 1 d *verstanden;* grôziu mîle *die deutsche meile im gegensatz zur welschen* LEXER 1, 2138; *miliare Suevicum vel Helveticum* ein grosse teutsche meyl, ein vierteyl lenger als ein gemeine teutsche meyl ORSÄUS *nomencl. method.* 145; Canopus . . . vier grosser teutscher meil von Alexandrien gelegen CALEPIN XI *ling., onom.* 74 a; *auf* c *γ beruht* grosze magd *'diejenige magd, so backen, melken und das grosze vieh bestellen musz, auch auf die küche achtung zu geben hat'* AMARANTHES *frauenz. lex.* 694, *eigentlich die erwachsene, ältere gegenüber der* kleinen magd; *ebenso wird auch dem compos.* groszknecht (*s. d.*) *ein adjectivisches* groszer knecht *vorausgegangen sein; vgl. das sprichwort* kleiner herr ist besser als groszer knecht BINDER 88; hier schafft der grosze hirt mit dem zuhirten SCHÖPF *tirol.* 11; groszes wild *hochwild* FISCHER *schwäb.* 3, 853; *entsprechend* groszes weidwerck CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1371.

2) *eine andere anwendung von* grosz *als quantitätsbegriff legt den nachdruck auf die vorstellung der menge; auch auf diesem felde hat das adj. in jüngerer zeit nicht unbeträchtliche einbusze erlitten; es kann die vorstellung beherrschen*

a) *der begriff der zahl:* grosz *bedeutet dann 'zahlreich': numerosus* grosz an zahl CALEPIN XI *ling.* 959 b; *so besonders bei persönlichem regens, wo jüngere sprache nicht selten* viel *bevorzugt:* siht er ein grosses volck dort stehn ER. ALBERUS *fab.* 18 *ndr.;* wurd ze beiden teilen gross volck erschlagen TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 30; *vgl. schon* grot folc Judeono *Hel.* 3783, *ähnlich* grot gumscipi 4128;

alsus si mit im riten
mit vil grôzem her
Tristan als mönch 1401;

ein vil grôze schar *Nibel.* 1969, 1; grosser hauff W. SCHMELTZL *zug in d. Hungerland* A 1 b; aber wie die unverstendigen gemeinlich den grössesten hauffen an der zahl machen F. WÜRTZ *wundarznei* (1624) 28; grôz gesinde *Nib.* 833, 4; (*die kaufleute*) in grosses gesind wider komen waren ARIGO *decam.* 67 *lit. ver.;* (*sie*) hielten grossen hoffe von meiden und knechten 66; (*Kriemhild*) machet ein grossen hof *Laurin s.* 91 *Schade;* von einem groszen gefolge begleitet FR. M. KLINGER 3, 74; *neben substantiven wie den letzten neigt die bedeutung leicht zu* E 2; bauchknecht ist das gröste geschlecht LEHMANN *florileg. polit.* 1, 66;

grosz ist in Unterwalden meine freundschaft
SCHILLER 14, 302 *G.;*

(*er wird sterben*) mit hinterlassung einer groszen familie W. RAABE *Horacker* 68; et macht ein grosse schule, quia tum fuerunt Hierosolymis mher denn hundert dreissig taussent LUTHER 34, 1, 481 *W.;* solche grosse versamlung der menschen FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, *vorr.* a 2 b; es were zu grosze werlt zu Erffort *zuviel leute* STOLLE *thür. chron.* 21 *lit. ver.;* ein grosse welt von allerlei leuten STAUB-TOBLER 2, 805 (*quelle v.* 1625); *ganz anders unten* F 1 c *δ;* mit grosser geselschaft von münchen und dienern ARIGO *decam.* 67 *lit. ver.;* dazu wurde eine landpartie . . in gröszerer gesellschaft verabredet STORM 1, 8.

b) *der begriff des quantums;* grosz *bedeutet dann 'reichlich', copiosus; heute vielfach durch* viel *abgelöst:* bis das es (*das predigen*) . . grosse frucht bracht hat LUTHER 26, 589 *W.;* tantzt ein alter, so macht er grossen staub LEHMANN *florileg. polit.* 1, 15;

da ward vergossen groszes blut
volkslieder d. Deutschen 2, 203 *Erlach;*

kommen nirgens anders her dann von grosem und kalten wasser trincken SEBIZ *feldbau* 153; *so wohl auch:*

sprichstu, 'ich sauff ein grossen wein',
daher kanstu nicht edel sein
ER. ALBERUS *fab.* 61 *ndr.,*

schwerlich schon mit der qualitätsbedeutung von F 2 e; groses goldes wert SEBIZ *feldbau* 252; *auch nd.:* dat was grotes goldes wert SCHILLER-LÜBBEN 2, 155 a *aus* KORNER; ein grosses har B. WALDIS *Esopus* 2, 233 *Kurz; noch heute schweiz.* e grosses hār *langes und dichtes haupthaar* STAUB-TOBLER 2, 804; *wie überhaupt das alem. zu diesem gebrauch zu neigen scheint; völlig fest ist:* (*das schaf*) kumpt nit in die wäld dann bey grossem schnee HEROLD-FORER *Gesners thierbuch* 68 a; durch eingefallnen groszen schnee U. BRÄKER 1, 178; *auf einer anderen linie:* grosz gût wil haben starcken mût *schöne weise klugreden* 154 b; ein groszes vermögen GÖTHE 45, 16 *W.;* ein gut vrunt is beter dan ein grot schat TUNNICIUS *sprichw. nr.* 1216; grôziu gâbe *Nib.* 1268, 4; brachten grosz almusen und opfer WARBECK *Magelone* 91 b *Bolte;* grosz presentz *schöne weise klugreden* 24 a; *auch bei entsprechenden verbalsubstantiven:* die frawe in grosse schankung tet ARIGO *decam.* 72 *lit. ver.;* nicht umb der greffin grosz verheissen willen 231; einen bettler berahten gibt ihm offt mehr nutzen als grosse zusage LEHMANN *florileg. polit.* 1, 6; *wieder auf anderer linie* (*heute in concurrenz mit* hoch): âne grôze miete WALTH. V. D. VOGELWEIDE 56, 24; üwer lon ist vil oder grosz in den himmlen ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 85; dasz sie mehr auf gute behandlung als grossen gehalt sehe BRENTANO 5, 65; ein grossen kosten haben FRISIUS *dict.* 38 b; grosz auszgab LEHMANN *florileg. polit.* 1, 259; sind deine schulden so grosz? SCHILLER 3, 15 *G.; durchaus fest ist* grosz *noch im* 18. *jh. neben* geld, *was sich aus einem nachwirken der ursprünglichen bedeutung 'entgelt' erklären mag:* was hilfft nu das grosse gelt, so von allen landen geschunden ward LUTHER 19, 412 *W.;* du hast auf diese reise zu groszes geld verwendet GÖTHE 43, 291 *W.;* ich verzehre hier groszes geld IFFLAND *theatral. werke* 3, 79; *vgl.* geld 4 e, *th.* 4, 1, 2, 2900; *das mhd. kennt auch einen entsprechenden adverbialen gebrauch:*

dar zuo sô nam ir Marke war,
sô grôze und alsô rîche,
daz si alle rîliche
lebeten unde wâren vrô
GOTTFR. V. STRASZBURG *Trist.* 607;

swer alsô grôze bringet, der sol willekomen sîn
Ortnit 254, 3;

do her an seyme totbette lagk unde seyne almoszen grosz usz richte ROTHE *thür. chron.* 192 *Lil.*

c) *ähnlich bei den reinen abstracten von zahl und menge* (*wo die bedeutung gelegentlich mit* D 1 c *verrinnt*): eine grosze fremdenzahl GÖTHE IV 41, 142 *W.;* mit einer grossen mengen wol gewopendes volks K. STOLLE *thür. chron.* 1 *lit. ver.;* ob schon der widerredenden ein grosse vile ist ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 50;

etliche gar ein grosse sum
köstlicher wahren bey sich hetten
SPRENG *Il.* 93 a;

neben erlegung einer grossen summa gelts J. WETZEL *söhne Giaffers* 35 *lit. ver.;*

ouch wonte sîner frouwen mite
höher tugent ein grôzez teil
KONR. V. WÜRZBURG *Engelh.* 653;

den grössten teyle meines gûtz ARIGO *decam.* 24 *lit. ver.;* in die sprachen, welcher sich das grösser theil gebraucht *die meisten menschen* SCHEIT *Grob. s.* 3 *ndr.; adverbial:* ich kenne den satan von gotts gnaden ein gros teil LUTHER 26, 500 *W.;* befind ich mich um ein grosz teil leichter GÖTHE IV 5, 13 *W.;* ging auch das . . familiengefühl . . groszen theils zu grabe HERDER 17, 22 *S.; in neuerer sprache auch gern superlativisch* grösztentheils; *von dieser wendung aus zu verstehen:* weil sie (*die farben*) dem auge theils völlig, theils grösztens zugehören GÖTHE II 1, 1 *Weim.;* das gröszere oder kleinere maasz (*von stolz*), das man bey ihnen zu bemerken glaubt ARCHENHOLZ *England und Italien* 1, 1, 49; *in älterer sprache mit einer art elliptischen gebrauchs:* ein frölich pylgram, der den grosten weg gangen HUTTEN

2, 190, *d. h. das gröszte stück des weges* (*lat.* confecto prope itinere); *hierher auch aus mathematischer sprache:* dasz das gantze grösser sey als sein theil; (*die*) gröszere verhältnisz . . ist, wo der exponente in einer verhältnisz gröszer als in der andern ist; (*das*) gröszte gemeine maasz der zahlen WOLFF *mathem. lex.* (1747) 1, 609 *und anderes dergleichen.*

d) *auch dies* grosz *vielfältig in appellativem gebrauch:* die grosze armada *Philipps II.,* die grosze armee *Napoleons gegen Ruszland:* bevor der untergang der groszen armee sich entschied TREITSCHKE *deutsche gesch. im 19. jh.* 1, 398; *von da aus auf das heer der toten übertragen:* zur groszen armee abgehen, abberufen werden; der grosze rat *im gegensatz zum engeren, aus weniger personen bestehenden:* auff disen tag ist hie der gantz grosz rat zů ainander versamlet worden *städtechron.* 23, 324; wir, der burgermeister, rat und der grosz rat, so man nämt die zweyhundert der statt Zürich ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 115; *danach gebildet:* schiffsbauer und groszer rathsherr GÖTHE 41, 1, 149 *W.;* kleiner und groszer ausschusz *im würtemb. landtag* FISCHER *schwäb.* 1, 512; de groote school *eine stadtschule, daran viele lehrer sind* DÄHNERT 163ª; *auf der linie* b *liegend:* am selben tage, an welchem diese (*arbeit*) mit dem groszen preise gekrönt wurde EBNER-ESCHENBACH 4, 260; wenn ich das grosze loos gewinne ARNIM 15, 60; *vgl.* los 10, *th.* 6, 1156.

3) grosz *als masz von zeitbegriffen: otium altum* grosse weyl FRISIUS *dict.* 78ᵇ; *namentlich:* wan als grôz zeit die müeter verzerent ob den kinden, als grôz zeit verzerent diu kint ob den müetern KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 175, 20; grosse zeit vieler monate SCHUPP *schr.* 404; Philoktet, der . . ihn (*den schmerz*) eine grosze zeit selbst dem Neoptolem verbergen will HERDER 8, 14 *S.;* die freuden der liebe blieben ihm die gröszte zeit seines lebens unbekannt GÖTHE 28, 30 *W.; auch adverbial:* wenn ich einem ein unschöne wort mein lebetage grosz gesaget habe CHR. REUTER *Schlamp. krankheit u. tod* 93 *ndr.; heute durchweg* lang; *am ehesten ist auch heute noch* grosz *möglich in fällen wie:* groszes schweigen SCHILLER 8, 39 *G.;* meine frau fand ich in groszer angst über mein groszes ausbleiben vor W. FRH. V. RICHTHOFEN *biogr.* 1, 88; *auch dies gelegentlich appellativ:* groszer horn *januar gegenüber dem* kleinen horn *februar, s. th.* 4, 2, 1821; *etwas anders* (*mit färbung nach* F 2 a):

im groszen kriege
legt' ihn des frommen königs (*Gustav Adolfs*) hand
auf eines kriegerkindes wiege
GEROK *auf eins. gängen* ²⁰199;

das grosze gebet *das* 48 *tage und nächte dauert* STAUB-TOBLER 2, 805.

4) *auch sonst in buntester mannigfaltigkeit zur quantitätsbezeichnung von inconcretem.*

a) *dabei kann jeder der unter* 1—3 *behandelten maszbegriffe mehr oder weniger plastisch die vorstellung bestimmen oder färben: haustus magnus* groisz drunck DIEFENBACH 273ᶜ; den plan der gröszern gedichte KRETSCHMANN 1, 35; das pensum war zu grosz GÖTHE IV 8, 10 *W.; vgl.* hüte dich für grosser arbeit und schmalem imbisz SCHEIT *Grob. s.* 25 *ndr.; unsinnlicher:* (*sie*) mit einander grosse rede und gespreche hetten ARIGO *decam.* 175 *lit. ver.; prägnanter:*

si (*die merker*) habent mich âne schulde — in eine grôze rede brâht
minnes. frühl. 13, 17;

solhes im, auch uns, gross wort und nachrede brächt *privatbr. d. ma.* 1, 47 *Steinhausen;* den groszen ruf, den er sich erworben hatte GÖTHE 43, 257 *W.;* der bauch wurde yhm bersten fur grosser kunst LUTHER 26, 318 *W.;* auch in den frawen grosse vernunft sein musz ARIGO *decam.* 39 *lit. ver.;* alle grosze hoffnungen, die ich mir von ihm gemacht, alle grosze erwartungen, die mir sein heldenmuth einflöszte LENZ 1, 78 *Tieck;* da man sich von demselben (*heere*) und dessen feldherrn grosze dinge versprochen hatte ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1, 46; *auf anderer linie:* nach grossem befehlen sol niemands engstiglich streben FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* c c 1ª; (*helden*) die gott mit sondern hohen tugenden begabt, grosze regiment durch sie zu faszen KIRCHHOF *wendunm.* 2, 20 *lit. ver.;* eine grosze conversation . . nach allen weltgegenden hin GÖTHE IV 34, 180 *W.;* eine grosze allgemeine gastlichkeit E. M. ARNDT 1, 34 *E.-M.; mit anklang an* F 2 b: in grossen weitleuffigen hendeln *schöne weise klugreden* 102ᵇ; auch der künig in vil prauchet in seinen grossen gescheften ARIGO *decam.* 78 *lit. ver.;* (*Philipp II.*) behielt das übergewicht bei jeder groszen verhandlung SCHILLER 4, 92 *G.; halbtechnisch:* tagesgemäsz ist gegenwärtig ja blosz die grosze politik RIEHL *dtsche arbeit* 1; *wieder auf besonderer linie:*

und schlug sie mit sehr groser schlacht
H. SACHS 1, 222 *K.;*

die schlůgen die feind mit grosser niderlag SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 82ª; durch grosze kämpfe . . . eine glorreich berühmte stadt E. M. ARNDT 1, 55 *R.-M.;* in einen groszen krieg verwickelt FR. M. KLINGER 3, 7.

b) *auch hier wieder hat das adj. in jüngerer sprache mancherlei einbuszen erlitten, besonders zu gunsten des adj.* hoch: es ist keim zůseher kein spil zu grosz *schöne weise klugreden* 87ᵇ; *und so noch:* wir hätten bei ihm vortrefflich gegessen, groszes spiel gespielt GÖTHE 45, 17 *W.;* groszes amt, grosze sorg ALER *dict.* 1, 988ª; die hoffnung zu groszen ehrenstellen J. E. SCHLEGEL 3, 346;

es kommt der gröszte fall von hohen orten her
HOFFMANNSWALDAU *nach* STEINBACH 1, 646;

die neuere ma. kennt noch er hat es grosz vor ALBRECHT *Leipz.* 126ª, *wo höhere sprache sagt* er will hoch hinaus; *vgl. auch* es zu grosz anfangen *imporla troppo alta, voler volare troppo alto* JAGEMANN 546.

c) *mannigfach in technischer verwendung: noch halb concret:* der puls ist grosz, wenn die schlagader voll und die kraft des herzens zugleich wirksam ist BLANCARD 2, 641ᵇ; *juristisch:* groszer frevel *oder* (groszer) blutfrevel FISCHER *schwäb.* 2, 1758;

so sprech' ich aus hiermit den groszen bann
ob Jason GRILLPARZER 5, 171;

wenn sie nicht eine welt von neuigkeiten mitbringen, so belegen wir sie mit dem groszen bann FONTANE I 5, 167; nach den grundsätzen der groszen haverei *handelsgesetzb. f. d. dtsche reich* § 635; ein stein ze stossen, 22 pfd schwer des grossen gewichts STAUB-TOBLER 2, 805 *aus* VADIAN; (*das*) grosze einmal eins WOLFF *math. lex.* (1747) 1, 610; *vielfältig in der sprache der musik:* gehe ich weiter von . . f ins nah-gelegene g und überhüpfe das zwischen-liegende fis, so heiszet ein solches intervall . . eine grosze secunde oder ein gantzer groszer ton MATTHESON *kl. generalbasschule* 116; die ordnung des groszen und kleinen tons, wie sie itzund auf unsern claviaturen . . befindlich, da c—d ein groszer, d—e ein kleiner, f—g ein groszer . . . ton, das heiszt, wie ein groszer ton gestimmet ist *vollk. capellmeister* 51; so höret er den zusammenklang des groszen halben tons, z. e. e—f 50; die grosze tertz, sext, septime 47. 48. 49; in den groszen ton-arten (*durtonarten*) ist die septime von sich selbst grosz *kl. generalbasschule* 139.

C. *für sich steht eine spielart des quantitätsbegriffes, bei der der nachdruck liegt auf der vorstellung des zusammenfassenden, ungegliederten gegenüber dem einzelnen, dem detail.*

1) *heute* groszes geld, *d. h. geldstücke oder -scheine, die ein vielfaches kleiner scheidemünze enthalten, gegensatz* kleines geld *th.* 4, 1, 2, 2902; (*das*) grosze singen (*der ganzen gemeinde im verhältnis zur stimme des einzelnen*) JEAN PAUL *sämtl. w.* 54 (1828), 25;

(*wenn, jüngling,*) dein name
noch unerhöht mit der groszen fluth fleuszt
KLOPSTOCK *oden* 1, 118 *M.-P.;*

so namentlich in einigen festen formeln: ein wald thut in einiger entfernung schon als grosze einförmige masse unserm auge wohl GÖTHE II 5, 1, 8 *W.;* denn . . . der grosse hauffe keret sich an gottes wort nicht LUTHER

19, 642 *W.;* der grosze haufe (*nennt*) alles poesie, was in verse gebracht ist RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.*[2] 1, 123; der grosze haufen ist zu ungründlich, liederlich (*in Frankreich*) GÖRRES 2, 26; einen solidern beifall . ., als der des groszen publicums sei GÖTHE 21, 162 *W.;* es ist so manches daraus . . vor das gröszere publikum gebracht worden A. W. SCHLEGEL *Europa* 2, 3; *etwas anders:* das interesse der groszen gesellschaft will es augenscheinlich, dasz man die grundgeseze eines staats nicht ungestraft verlezen lasse SCHILLER 4, 98 *G.;*

ich bin ein aussatz an der groszen menschheit
J. MOSEN 4, 428.

2) *seit dem 18. jh.:* das grosze ganze (*einer dichtung*) GERSTENBERG *schlesw. lit. br.* 221 *liter. denkm.;* so ein groszes ganze die kriegsgeschichte war, so ein groszes und eignes ganze ist auch die geschichte des westphälischen friedens SCHILLER 8, 414 *G.;* die . . . beziehungen . . zwischen dem innern leben des einzelnen .[a]. und dem groszen ganzen JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 5; *selten:*

im ganzen groszen, wo des einen nachteil
des andern vorteil wird GRILLPARZER 8, 233;

auch parallelisiert: wie kann das grosze und ganze . . auf eine höhere stufe bürgerlicher glückseligkeit erhoben werden FR. DELBRÜCK *sinnverw. wörter* (1796) 1, 133; *besonders mit* im: so trägt doch (*in der griech. dramatik*), im groszen und ganzen betrachtet, alles nur einen einzigen durchgehenden character GÖTHE *gespräche* 6, 123; die . . . tiefere bewegung des geistes, die ihr (*der abendländ. christenheit*), im ganzen und groszen angeschaut, zugeschrieben werden musz RANKE *sämtl. werke*[2] 1, 4; *diese reihenfolge früher sehr gewöhnlich:* ob denn, da alles in der welt seine philosophie und wissenschaft habe, nicht auch . . . die geschichte der menschheit im ganzen und groszen eine philosophie und wissenschaft haben sollte? HERDER 13, 7 *S.; je später je mehr zum adv. verblassend:* dasz diese gliederung (*der laute*) im ganzen und groszen mit Brückes system übereinstimmt W. SCHERER *kl. schr.* 1, 406; er bekannte sich zwar im ganzen und groszen zu den lehren des calvinismus TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 15; *umgekehrt:* welchen vortheil oder nachtheil die europäische gesellschaft im groszen und im ganzen dabey mag geärntet haben SCHILLER 8, 414 *G.;* in einer zeit, wo man im groszen und ganzen . . . nicht gerade weichlich ist BISMARCK *pol. reden* 4, 350; da uns . . hievon im groszen ganzen noch wenig bekannt ist HERDER 13, 266 *S.*

3) *ähnlich:* etwas in groszen umrissen darstellen; er fand die umständliche geschichte seines lebens in groszen scharfen zügen geschildert GÖTHE 28, 142 *W.;* mein gedächtnis ist wie ein sieb, nur die groszen züge bewahrt es, nicht die kleinen feinheiten SEIDEL *vorstadtgesch.* 45: all dies wurde übrigens in kurzen groszen sätzen erledigt FONTANE I 6, 24.

D. *vielfach geht die bedeutung aus dem quantitativen ins intensive über; das adj. hat die function, eine verstärkung des in dem regierenden wort gegebenen begriffes auszudrücken.*

1) *mit sächlichem subject; nur vereinzelt in anwendung auf ein concretum: (die rade)* kan für ein grosses unkraut nicht gerechnet werden, dan brantewein daraus gebrant wird GUEINTZ *rechtschreib.* 111.

a) *so in anwendung auf eigenschaften, affecte, empfindungen, innere und äuszere zustände des menschen; hier hat sich bis in die neueste zeit der sprachgebrauch wenig verändert:* mit grôzen triuwen *Nib.* 566, 4; grosz manheit *Laurin* 2555 *Schade;* mit grosser danckbarkeit RIEDERER *spiegel d. wahr. rhet.* a 3[a]; grosze fälle von schönheit und höflichkeit CAMPE *aus* LAVATER; sollich lieb . . . was dem manne ein grosze freude A. v. EYB *dtsche schr.* 1, 9; wie er grosse lust hett sie schlaffende an zů schawen WARBECK *Magelone* 60[a] *Bolte;* groszer wille *s. th.* 14, 2, 150 *f.;* mit groszem behagen GÖTHE 46, 63 *W.;* (*worte*) die mich . . grosses leyte haben tragen machen ARIGO *decam.* 43 *lit. ver.;* der aller grœziste haz *Nib.* 1858, 4; in vil grôzem zorne *s.* 237 *Z.;* in grossen unwillen und verdrusz CARBACH *Livius* 49[b]; nah grozer ubermuote GRAFF 4, 336; grôzara angusti OTFR. II 4, 86; diu grôze vorhte gotes RUD. v. EMS *Barlaam* 371, 35; grosser sorg wirt liederlich rath *schöne weise klugreden* 95[a]; ausz grosser liebe WARBECK *Magelone* 25[b] *Bolte;* in grosser andacht 80[a]; mit groszer inbrunst GÖTHE 2, 143 *W.;* in grosser gehorsame FRISIUS *dict.* 898[b]; darumb gehöret grosse gedult dazu LUTHER 30, 2, 634 *W.;* sein grosser glaube mitten ynn der sunden 19, 199; die dinge der welt mit groszer seelenruhe anzusehen RANKE *reform. gesch.* 1, 63;

ir grôzen danc si niht versweic
Parz. 196, 4,

die bis ins 19. jh. herrschende formel: das nahm ich nun . . zu groszem danck an GÖTZ v. BERLICHINGEN *lebensbeschr.* 91 *Bieling;* groszen dank, bursche! *Shakespeare* 9, 107; grossen hunger LUTHER 30, 2, 551 *W.; vgl. schon* unmet grot hungar *Hel.* 4329; grossen durst HÄTZLERIN 271[b]; grossen wehtag SEBIZ *feldbau* 183; ein wasser für grosses hauptwehe GÄBELKOVER 1, 1; von dem nebel kümt oft grôzer siechtum KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 96, 4; im 61. jahr . . habe ich grosz gefährliche krankheit . . . ausgestanden SCHWEINICHEN *denkw.* 14 *Österley;* fiel er in grosse und schwere melancholey *Amadis* 1, 30 *lit. ver.*

b) *weiter neben abstractis verschiedenster art:*

von dem im ê was geschehn . .
grôz heil und michel ungemach *Iw.* 3929;

wer kein sorg hat, der hat grosz glück LEHMANN *floril. polit.* 2, 748; grosse not *Laurin* 1942 *Schade;* grosz gefahr SCHEIT *Grob.* 2200 *ndr.;* von grôzzoren êren *Milst. gen.* 74, 15; grosse wirde, grosse bürde EYERING *proverb.* 1, 333; mit grossen deinen schanden ARIGO *decam.* 159 *lit. ver.;* daz wer mir ein grozzer trost *privatbr. d. ma.* 1, 4 *Steinhausen;* das bringt grosse hülff GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 265; grôzan scadon OTFR. IV 24, 34; ein groszer übelstand eurer sprache A. W. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 14; durch grôze fîntschaft *Nib.* 1552, 4 *B.; amicitia ampla* ein grosse und eerliche freundtschafft FRISIUS 88[a]; grôzer sünde erlôst WALTHER v. D. VOGELWEIDE 124, 40;

wie so grosz unrecht faul seyn sey
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 377[a];

gros wunder mus ich sagen fry
FISCHART *glückh. schiff* 34 *ndr.;*

nam ir fur, in grossem geheim ir liebe . . . zů offenbaren irer ammen WARBECK *Magelone* 17[a] *Bolte;* in grôzer vinster KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 151, 27; mit grosser stille zu des münchs zellen ginge ARIGO *decam.* 37 *lit. ver.;* kam mit grosser eyl ein hertzog *buch d. liebe* (1587) 91[c]; mit groszer bestimmtheit MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 1, 10; das in der feldarbeyt . . . ein grose ungleichheit sich erhält SEBIZ *feldbau* 1; dasz zwischen unserer seele . . und zwischen dem flachs- und hanfbau eine grosze ähnlichkeit herrsche LENZ 1, 72 *Tieck;* (*d. fries. sprache*) welche . . nichts anderes war, als eine abzweigung des niederdeutschen in groszer verwandschaft mit dem angelsächsischen ALLMERS *marschenb.* 1, 188; es ist ein grosser underscheid zwischen Miriam, Davids und der . . welt tantzen AMBACH *vom tantzen* (1543) b 2[a]; *doch greift die verwendungsmöglichkeit dieses intensiven* grosz *in älterer sprache noch wesentlich weiter als heute:* welcher . . gemein man hat nit ein grosser gewissen, so er an eins apostel abent . . . fleisch esse, den ob . . . LUTHER 7, 796 *W.;* wo nicht durch grosse gewonheit ein natürlicher brauch ausz embsigem essen . . gemacht SCHEIT *Grob. s.* 8 *ndr.; obtinet magnum locum in medicaminibus haec herba* ist in grossem brauch FRISIUS *dict.* 900[b]; was groser rechnung miessen dy eltern got . . geben H. GEBWEILER *beschirm. des lobs Marie* 32[a]; helt ene in groter bewaringe SCHILLER-LÜBBEN 2, 155[a]; wiwol nün gemälte exempel und bewerüng fast grosz und glaubhafftig sein SCHWARTZENBERG *Cicero* 62[b]; er můsz grosse ursach haben, sonst thett ers gewiszlich nit VOGELGESANG *heiml. gespräch* 31 *ndr.; und ähnlich*

noch spät: dies sind die gröszten gründe, dasz der Rhein ... wieder deutsch werden musz E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 33; *oder auch als intensivierung verbaler begriffe:* auch waren sie von wegen der grossen flucht noch schnauffend und müde *buch d. liebe* 28c; als bald der könig erfähret, dasz ihr entlauffen seyt, so wirdt grosses nachsuchen werden 91a; begert demnach mitt grosser bitt *'inständiger'* J. WETZEL *söhne Giaffers* 19 *lit. ver., dies sehr häufig im älteren nhd.;*

von manchem ritter gar küne
ward do gar grosse frag gethan *'eifrige frage'*
Laurin 89 *Schade;*

eigenartig, mit steigerung einer prägnanten bedeutung des subst.:

des moht in dunken grôziu zît *'hohe zeit'*
Erec 2866;

es ist zu essen grosse zeit
H. SACHS 2, 62 *K.;*

ewrn sun ..., der nun in den künsten weiter fürzûschreiten und höher zekommen grosse zeit hätte, auff die löbliche hoheschûl ... züschicken M. PEGIUS *von dienstbarkeiten* (1558) 117b; *alem. bis heute gebräuchlich,* STAUB-TOBLER 2, 805.

c) *neben unbestimmten maszbegriffen:* und alles volck .. sind leut von grosser lenge *Züricher bib., 4. Mos.* 13 D; also das ein grosse praiten darzwischen war DÜRER *tageb.* 55; auf der groszen höhe war der himmel meistentheils rein von dünsten GÖTHE II 1, 34 *W.;*

in grosser meng
sie (*die quellen*) mit gedreng
wie pfeil von felsen ziehlen
SPEE *trutznacht.* 35;

vgl. hierzu B 2 c; *ständig in älterer sprache neben* alter, *wo heute* hoch *steht:* wie es denn seinem grossen alter und eisgrawen kopff .. gemes war 2. *Macc.* 6, 23; wer einem grosz alter wündscht, der wündscht ihm viel ungemach LEHMANN *florileg. polit.* 1, 15; in seinem groszen alter WEIDNER *nach* SANDERS 1, 681a; was ein grosses alter der zeit mit sich führet *aus recht alter zeit stammt* SCHUPP *schr.* 778; *gelegentlich sogar:* dieser grosse alte (*dieser hochbetagte*) disputirte bisz in seinen todt 817; *mit ganz anderer form der steigerung neben fixen maszbegriffen:* südwest von Rusor eine grosse halbe meil zur see ist eine .. klippe MANSON *seebuch* 8; wieder sasz ich eine grosze halbe stunde FR. H. JACOBI 1, 13; *heute 'gut' oder 'stark'; nur neben concretis noch heute in ähnlicher function:* das ist ein groszes brot, *d. h. übernormalgrosz; dieselbe bedeutung technisch:* ein groszes hundert *eine zahl von* 120, ein groszes tausend *eine zahl von* 1200 KRÜNITZ 20, 129; groszes dutzend, *'d. h.* 12 *dutzend zusammen'* RUMPF *gemeinnütz. wb.* 146; *annus magnus vel annus mundanus* das grosse jahr, haltet neun und viertzig tausent gemeiner jar GOLIUS (1585) 27; das bey des vogels (*des phönix*) leben die umbkerung des grossen jars fürgeen soll EPPENDORFF *Plinius* 138.

d) *weiterhin neben begriffen, die sich dem concreten mehr oder minder nähern; gerade hier greift die jüngere sprache meist zu adjectiven, die die intensivierung ausdrucksvoller bezeichnen, stark, heftig, kräftig, schwer u. a.:* mit slegen grozzen GRAPP 4, 336; die schlugen im zween grosse schleg *buch d. liebe* 100a; mit solchem grossen puff LUTHER 19, 203 *W.;* (*das schiff*) von dem grausamen mere der grossen stösse .. nicht mer erleyden mochte ARIGO *decamer.* 106 *lit. ver.; aber auch:* under euer lincken bruste, do ich eyn grossen kusz hin getan hab 262; szo yhr aber auff dem sandt stehet, wirtt euch eyn schwinder grosser fall begegen LUTHER 8, 482 *W.;* nit mit schlechten, sunder mit grossen martern JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 8 *ndr.;* das wort gottes ist nie on grosse straf übersehen ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 37; *vgl.* durch daz sult ir grôzere gerichte intfân, *d. h. strengeres gericht* BEHEIM *evang. buch, Matth.* 23, 14;

wer dir der bosz zu grob und grosz
SCHEIT *Grob.* 3065 *ndr.;*

auch ir sere zû herczen gangen was das grosse weynen ARIGO *decam.* 62 *lit. ver.;* die grossen seufczen 125; nach vil grossem lachen 58; so sagte er mit groszem lachen zum cardinal GÖTHE 44, 6 *W.;* mit groszem schnaufen MÖRIKE 1, 187 *Göschen;* ein tieffer grosser schlaaf *alta quies* FRISIUS *dict.* 1107b; der mohn läst wegen seines grossen glantzes die sternen nit sehen ÄG. ALBERTINUS *zeitkürzer* 2b; *bildlich:* da mit er seyner gifft eynen grossen scheyn und ansehen mache LUTHER 18, 181 *W.; ähnlich:* es kömmt darauf an, sie (*die folgerung*) noch weiter auszuführen und in ein grösseres licht zu setzen RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 1, 50; ein grosser und häfftiger geschmack *vastitas odoris* FRISIUS *dict.* 1348a; und ist sein smack (*des amomum*) grœzer wan der rauten smack KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 356, 31; ervant er von dem gîre sô grôz ercenîe *so kräftige, zwei dtsche arzneibücher* 47, 26 *Pfeiffer;* dar umb tuot man in zuo grôzen starken erzneien KONR. V. MEGENBERG *a. a. o.* 370, 21; *vgl.* 364, 12; *auf derselben linie liegt:* wolten aber sie ez ze grozz machen und wolten die lut verderben *es zu stark treiben, weisth.* 6, 99.

e) *so besonders auch von elementarischen und witterungserscheinungen; doch hat sich hier das adj. besser gehalten:* grossen frost SCHEIT *Grob.* 2666 *ndr.;* je grösser die hitz ist ERCKER *beschr. aller mineral. ertzt* 8a; eyn grosse truckenhait REYNMANN *wetterbüchl.* 7;

dô wart daz weter alsô grôz *Iw.* 2537;

nach sonnenschein kompt gemeiniglich ein grosz wetter LEHMANN *florileg. polit.* 1, 233; gros ungewitter SEBIZ *feldbau* 9; der herr liesz donnern einen groszen donner über die Philister *Züricher bib., 1. kön.* 7 B; ist ain solicher grosser regen gewest KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 87 *lit. ver.;* in einem grossen hagel MATHESIUS *Sarepta* 56b; ein grözer sturm *diut.* 3, 62; wann .. grosse wind wähen SEBIZ *feldbau* 529; *grandior aura* ein grosser wind oder ein starcker lufft FRISIUS *dict.* 148b; ich glaube aber, dasz es (*das augenleiden*) eher vom viellen weinen kompt, alsz von der groszen lufft E. CH. V. ORLEANS *br.* 3, 184 *lit. ver.; doch kann* gr. luft *auch etwas anderes meinen, s. o.* A 1; *ähnlich auch:* den winter uber, der dieses jahrs grosz und hefftig war RÄTEL *Curäi chron.* 199; was so grot en winter, dat men ... SCHILLER-LÜBBEN 2, 155a *aus* KORNER; *vgl. noch spät:* nun brach der grosze winter ein, der schauervollste den ich erlebt habe U. BRÄKER 1, 196.

f) *bei der anwendung auf klänge und geräusche kann die bedeutung 'stark, kräftig' in 'laut' übergehen:* wer ain grôzen stimme hât, der ist küen KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 46, 31; welche eine grobe und grosse stimme haben, die helt man für verläumbder J. B. PORTA *physiogn.* (1601) 275; die stimm ist grösser dann der man *schöne weise klugreden* 146b; hörte er hinter sich eine grosze stimme JUNG-STILLING 3, 90; *anders unten* F 2 e; lere fesser geben grossen don PETRI *d. Teutschen weiszheit* 2, M m 4b;

da Martin mit groszem laut
seinem hauszgesind' ankündet
dasz *Reinicke fuchs* (1650) 101;

gros geschrey, wenig wolle FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* S 2a; *auch uneigentlich:* ein groszes geschrei von etwas, über etwas machen *oder* erheben *mehr davon sprechen als es verdient* CAMPE; grôzen schalle *Nib. s.* 145 *Z.;* (*alle*) fielen zu mit grossem schall: nu haben wir den rechten könig funden LUTHER 26, 548 *W.;* mit groszem lärmen ARNIM 1, 29; mit solchem grossen knall ROMPLER V. LÖWENHALT 1. *gebüsch* 72;

ein thuren fellt mit grossem krachen
SPRENG *Il.* 48b;

hierher auch fälle wie: sein stimm (*war*) wie ein grosz wasserrauschen *Züricher bibel, Apoc.* 1 C; taub und gehörlosz ... von wegen des grossen rauschens und getümmels desz wassers ÄG. ALBERTINUS *hirnschleifer* 53.

g) *hervorzuheben sind gewisse formen superlativen gebrauchs:* de grötteste winter DÄHNERT 163a, *d. h. die höhe des winters; vgl.* der gröst winter würt von mitten

des winters, bisz dasz tag und nacht im früling sich vergleichen M. HERR *feldbau* 22[b]; *ebenso* im gröszten sommer KOMPERT *am pflug* 1, 111 *nach* SANDERS; die kornschütten .. sollen .. zum grösten tagliecht offen stehn SEBIZ *feldbau* 27; *ganz anderer art, aber ebenfalls von dem intensiven* grosz *aus zu verstehen und auf diese sonderbedeutung des adj. beschränkt ist ein elativer gebrauch der superlativform:* die grösseste kälte, hitze *un freddo, un caldo estremo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569[b]; ihr köntet ins gröszeste unglück dardurch kommen *ib.;* mit der gröszten versicherung, dasz er recht habe GÖTHE 22, 89 *W.;* betragt euch mit der gröszten ruhe und sicherheit 45, 106; sieht man ihn im gröszten négligé *gespr.* 1, 34; zu ihrer gröszten verwunderung BRENTANO 5, 46;

dem sag i die gröszten grobheiten hin
KARL STIELER *ged.* 2, 43 *Recl.;*

ähnlich:

dann Eulenspiegel liesz das brot
mit fleisz fallen ins gröste kot
FISCHART 2, 50 *Hauffen;*

im gröszten moder (*kampieren*) SULZER *bei* KÖRTE *br. d. Schweizer* 328; *diese heute sehr verbreitete ausdrucksweise scheint sich erst im* 18. *jh. auszubreiten; doch früher schon ähnliches:* gerüst mit seiten und prustwehren von gedörrten .. würsten, .. die sie zur grösten zier umb den tisch hencken FISCHART *geschichtklitt.* 78 *ndr.*

2) *ganz ebenso auch bei persönlichem subject; mit begreiflicher vorliebe neben verbalsubstantiven:* under dem schein der erberkeit grose verfürer H. GEBWEILER *beschirm. des lobs Marie* 28[b]; er was ein grosser schelter und flucher gotz ARIGO *decamer.* 20 *lit. ver.;* die grossen sauffer 23; grosser spiler SCHWARTZENBERG *Cicero* 146[b]; fürstellung desz grossen creutztragers Hiobs SCHUPP *schr. reg.*)(1[a], *d. h. der ein schweres kreuz zu tragen hatte;* apotecker sind die grösten wucherer LEHMANN *florileg. polit.* 1, 62; *in neuerer ma.:* ein groszer eiler kommt nit weit *u. ähnl. fügungen* FISCHER *schwäb.* 3, 855; *aber auch sonst:* sind wir ketzer, so sind sie noch grösser ketzer LUTHER 26, 533 *W.;* dasz die Frankfurter grosze patrioten sind SOLGER *nachgel. schr.* 1, 21; so wäre ich das gröszte ungeheuer auf erden PFEFFEL *pros. vers.* 2, 68; *das adj. bevorzugt bei diesem gebrauch ganz bestimmte begriffsgruppen:* dich solchen grossen esel BOLTZ *Terenz* 45[a]; das ich h. Georgen fur einen grossen narren hielte LUTHER 30, 2, 33 *W.;* yhe grosser schalck, yhe besser gluck 19, 556; artzebove, de grotteste bove *s. v. archischurro* DIEFENBACH *nov. gl.* 32[a];

in allen winckeln thet sichs paren
(ich glaub eins theils grosz huren waren)
M. MANGOLD *marckschiff* B 3[a];

ein grosser heimlicher dieb ARIGO *decam.* 20 *lit. ver., ein erzdieb, anders unten* F 1 c *α; (diese menschen)* grosse rauber und mörder waren 59; das er auch ein grosser mechtiger mörder würde LUTHER 30, 2, 126 *W.;* denn wie wol ich ein grosser, schwerer, schendlicher sunder bin gewest 26, 508; und was als ein grosser liebhaber götlicher kunst *erste dtsche bibel* 3, 14; von .. dem groszherzog, einem groszen freunde der pflanzenkunde GÖTHE IV 28, 3 *W.;* er war ein groszer musikfreund RANKE *werke*[2] 3, 46; *(Senacherib)* ein groser gottesfeind H. SACHS 1, 226 *K.;* ein unruwiger mann und grosser viend keisers Barbarossae TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 92; der was des von Branndis grosser und threwer freunt J. A. v. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 24; auff herren Eberhard Möllers, seines grössesten freundes, bildnisz RIST *n. teutscher Parnasz* 517.

3) *am anschaulichsten ist die intensive bedeutung bei dem recht ausgebreiteten gebrauch als adverb.*

a) *neben adjectiven nur in beschränkter verwendung:* grosz krefftiglich *violenter* DIEFENBACH 621[b]; nit dasz ich sollichs grosz nothwendig zusein vermeint J. WETZEL *söhne Giaffers* 5 *lit. ver.;* SZO weren alle sunde unschedlich, ja gros forderlich LUTHER 2, 95 *W.;* hatte Petrus hie nicht gros recht? 18, 311; *comparativisch:* dei filius .. der ist grosser heilig quam X praecepta 34, 1, 475; und ist noch vil gröser lutherisch worden, dan er vor gewest ist *städtechron.* 23, 155; *auch nd.:* syn puls is grot slicht unde drade SCHILLER-LÜBBEN 2, 155[b]; *alem. noch heute:* das wasser ist nüd gross heiss STAUB-TOBLER 2, 806.

b) *um so häufiger im verbalen gefüge; schon altsächsisch:*

uuas mi·grotun tharf *Hel.* 4425;

mhd. ganz gewöhnlich, s. LEXER 1, 1094; *auch dem älteren nhd. noch sehr geläufig:*

wir haben uns versündet grosz
H. SACHS 1, 39 *K.:*

welchen wir so grosz verdammen VOGELGESANG *heiml. gespräch* 18 *ndr.;* dasz wirs grosz vergessen PARACELSUS *opera* (1616) 2, 318; darab sich der kaiser grosz verwundert *städtechron.* 23, 324; *ebenso auch in der häufigen wendung* es nimmt mich grosz wunder, *in der das wort freilich anscheinend auch adjectivisch verstanden werden konnte:* vom Agricola .. nimpt michs nit grosz wunder VOGELGESANG *heiml. gespräch* 17 *ndr.;* mich nimpt gross wunder, .. daz ir .. NAS *antipap. eins u. hundert* 2, C 2[b]; antwurt im herr Albrecht, es nem in das gröszest wunder, das .. *zimm. chron.* 1, 113; er fröwe sich des als grosz als wer es im selber FISCHER *schwäb.* 3, 854 (*quelle v.* 1486); *vgl. noch spät:*

wie sitzt mir das liebchen?
was freut sie so grosz?
GÖTHE 3, 56 *W.;*

darvon etlich grosz brochen *vehementer vomuerunt* FISCHER *schwäb.* 3, 854 (17. *jh.);* das geschach gross wider iren willen U. FÜETRER *baier. chron.* 154 *Spiller;* das was gros wuder die lutterischen und iren brediger FISCHER *schwäb.* 3, 854 (16. *jh.); auch nd.:* de weren vormanet unde grot bedrowet SCHILLER-LÜBBEN 2, 155[a]; se reden grot eme, dat he volghede 155[b]; *comparativisch:* wye woltest du nun grosser getrost werden, dan so du ein sulchen hulffer findest LUTHER 9, 149 *W.;* do ward der ritter noch grosser erfrawedt WARBECK *Magelone* 29[a] *Bolte; verschiedenartig gesteigert:* du waist, wie seer und grosz ich brinn N. v. WYLE *translat.* 47 *lit. ver.;* weil sie weisz, dasz euch sehr grosz darmit gedienet ist HAPPEL *akad. roman* 248;

bistu so mächtig gros erfaren
FISCHART *glückh. schiff s.* 42 *ndr.;*

wo die heutige sprache noch adverbiales grosz *ähnlich verwendet, ist das ethos anders:* er war so gut, so stark, .. dasz das leidvolle geschöpf grosz aufatmete H. BÖHLAU *Isebies* (1911) 370.

c) *ebenso auch in negativen fügungen:*

ihr hülff beger ich mir nicht gros
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 44 *ndr.;*

wir kommen nicht grosz aus, und was rechtes kommt nicht zu uns CHR. REUTER *ehrl. frau zu Pliss.* 40 *ndr.;* die rechnung kann nicht grosz bezweifelt werden STAUB-TOBLER 2, 806; *in älterer sprache ist häufig:* auch ist nit gros dran gelegen, ob LUTHER 6, 203 *W.;* ligt euch .. nit grosz an in SCHWARTZENBERG *büchl. vom zutrinken* 22 *ndr.; doch kann hier* grosz *auch nominal empfunden sein (vgl.* II 2 a): *pluma haud interest* es ist nit einer feddern gros dran gelegen BAS. FABER *thes.* 628[a]; *vereinzelt geradezu:* im mûsz freylich grosses daran gelegen sein WICKRAM 1, 5 *lit. ver.; bis in die neuere ma.:* nicht grosz nach einem fragen *sich nicht viel aus ihm machen* ALBRECHT *Leipz.* 126[a]; ik sî der nitt grôt op WOESTE *westf.* 86[a]; *auch:* et het em nitt grôts hulpen *ib.;* nich groots *nicht sehr* STÜRENBURG 76[b]; *doch macht sich in dieser negativen fügung je später, je stärker eine besondere sinnesfärbung geltend, insofern sich neben der intensiven bedeutung die ursprüngliche quantitative wieder vorschiebt:* wir aber wollen, woher ihr eigentlich der nahme kommen, nicht grosz streiten RIST *n. teutscher Parnasz* 68, *d. h. 'nicht umständlich, mit groszem aufwand';*

doch aber dieser ist so grosz nicht zu beklagen
RACHEL *satyr. ged.* 62 *ndr.;*

ich habe nicht erst grosz sortiert *keine besondere auslese gehalten* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ᵃ; *diese bedeutung ist bis in die neueste sprache durchaus lebendig, aber wesentlich nur neben einigen ganz bestimmten verbalen begriffen:* zwar weisz ich wol, dasz . . meiner poetischen aufwartung nicht grosz nöhtig gewesen NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 1, 234; dass die tragödie der sitten nicht grosz bedürfe LESSING 10, 193 *M.;* sie achten auch uff unser schyssen nit grosz BALTH. SPRINGER *merfart* (1509) c 1ᵇ; doch hätte ich mich endlich auch nicht grosz an das verschweren gekehret CHR. REUTER *Schelm.* 13 *ndr.;* allerhand neuerungen, um die sich Jochen zwar nicht grosz kümmerte W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 270; niemand hatte grosz acht auf ihre abfahrt E. ZAHN *helden des alltags* 27; es kommt hier auf ein menschenleben nicht grosz an STORM 5, 228.

d) *diese bedeutungsspielart auch ohne negation, aber wesentlich beschränkt auf ganz bestimmte syntaktische fügungen:* wer bekümmerte sich grosz umb den armen Lazarum? SCHUPP *schr.* 427; wie sollen wir grosz staunen BRENTANO 4, 121; was würde es dem ursprung der lügen grosz geschadet haben LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1606ᵇ;

ach! sagte Petz, was fragst du grosz
LICHTWER *äsop. fab.* 75;

auf dieselbe linie gerathen schlieszlich wendungen, die ursprünglich wohl anders construiert sind:

ist gott dein freund und deiner sachen,
was kan dein feind, der mensch, grosz machen?
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 423ᵇ;

der wehre wohl ein narr, der es nicht thete? aber was ist es gros? SCHOCH *com. v. stud. leben* D 8ᵃ;

was thut's so grosz, dasz ihr mal flausen macht?
TIECK *schr.* 3, 468;

die zu grunde liegende construction bricht noch spät gelegentlich durch: was hast du denn groszes an uns auszusetzen? 4, 47; *vgl. aus heutiger ma.:* na, hebb' ick nu jrosz wat davon? G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 20; wat is do graut te vertellene! BAUER-COLLITZ 200ᵃ; *auszerhalb solcher syntaktischen verbindungen ungleich seltener:* ich achte unnötig zu seyn, dasz ein musicus uber dem einfeltigen urtheil . . sich grosz bekümmern sol *Königsb. dichterkr.* 68 *ndr.;* damit wär mir auch wol grosz gedient, wenn ich noch kinder dazu bekäme LENZ 1, 77 *Tieck; besonderen sinnes:* thu du noch grosz dein maul auf ANZENGRUBER 3, 138.

E. *gewisse gebrauchsweisen haben das gemein, dasz der quantitätsbegriff, der immer noch die grundbedeutung abgiebt, mehr oder minder stark gefärbt ist durch einen beisinn, der sich in anderen fällen (s. u. F) zum hauptsinn gemacht hat.*

1) *in sehr mannigfaltiger verwendung mit einem beiklang der bedeutung, die als 'bedeutend, wichtig, wesentlich' auch selbständig auftritt (s. u. F 2 a):* eine grosze reise zu thun ist für einen jungen mann äuszerst nützlich GÖTHE 28, 237 *W., d. h. nicht schlechthin eine lange, sondern eine solche, die überdies bedeutendes sehen und erfahren läszt;*

und schon ist der neue chausseebau
fest beschlossen, der uns mit der groszen strasze verbindet
50, 209 *W.,*

die nicht allein grosz nach ihrer räumlichen anlage, sondern bedeutend als verkehrsweg ist; entsprechend: grosser hof wil vil gsind *schöne weise klugreden* 132ᵃ; grosze städte, grosze sünden CHR. WEISE *d. drey klügsten leute* (1675) 176; ein paar grosze handelsstädte GÖTHE 21, 53 *W.;* du hast nun einige grosze weltliche höfe . . . gesehen FR. M. KLINGER 3, 216; *vgl. schon:*

wurden ir die grôzen höve benomen
WALTH. V. D. VOGELWEIDE 65, 29;

die groszen werkstätten der literatur, die deutschen universitäten RANKE *werke*² 1, 161; eine macht . . ., wie sie seit der zeit der groszen herzogthümer nicht bestanden 1, 50; die rechtsgeschichte der einzelnen groszen culturvölker RIEHL *dtsche arbeit* 10; dasz Preuszen . . . unter den groszen mächten nur feinde gefunden hätte BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 26 *volksausg.; etwas anders (mit anklang an* C): Africa einer ausz den drey grossen theilen des erdbodens CALEPIN XI *ling., onom.* 17ᵇ; *ähnlich:* die culturgeschichte . . in ihren vier groszen entwickelungsstadien MOMMSEN *röm. gesch.*⁴ 1, 3; *auf anderer linie:* die fursten schreben ouch den hantwergen . . zu Erffort grosze und vil breffe unde clagiten ubir den rad K. STOLLE *thür. chron.* 148 *lit. ver., d. h. nicht blosz lange, sondern gewichtige;* nun folgt der grosze merkwürdige brief des apostels Johannis selbst JUNG-STILLING 3, 22; vielleicht wirckt diese possierliche apothecker-büchse . . . mehr, als wenn ich den Catonem mit grossen commentariis hätte auflegen lassen CHR. WEISE *erznarren* 3 *ndr.;*

ich schreibe jede that . .
ins grosze buch, aus dem einst engel richten
KLOPSTOCK *oden* 1, 102 *M.-P.;*

halbtechnisch: Tancred. grosze heroische oper von Rossini. grosz ist sie, wenn dieses so viel heisst als lang *aus einer kritik bei* BÖRNE 2, 92; er wird alle stücke tragen, in denen er eine grosze rolle hat GUTZKOW *werke* 7, 241; *vielfach auch uneigentlich:* streitigkeiten, in denen . . . der gegensatz . . . eine grosze rolle spielte RANKE *werke*² 1, 11; *vgl.* rolle 1 c *β, th.* 8, 1139; ich hab eine grosze unterredung mit meinen bäumen gehabt GÖTHE IV 5, 18 *W., d. h. lang und zugleich bedeutsam;* jene grosze philosophische bewegung, die durch Kant begonnen I 46, 55; *ganz anders, aber mit gleicher zwiespältigkeit der bedeutung:* die drei schwarzen masken treten mit groszen bewegungen näher SCHILLER 3, 20 *G., d. h. raumgreifend und ausdrucksvoll;* sie stürzte sich auf ihre kleinere, zierliche gefährtin und begrub sie in einer groszen, mütterlichen umarmung H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 88.

2) *oder mit dem beisinn von aufwand und pracht:* ze sô grôzem antpfange *Nib.* 588, 3 *B.;* grôze hôchgezîte 504, 4; grosse feste und hochzeit ARIGO *decam.* 72 *lit. ver.;* in dem grossen schieszen *Fortunatus* 157 *ndr.;* dasz heute . . . in Kösen . . . der grosze holzmarkt gefeiert wird GÖTHE IV 29, 92 *W.; etwas anders:* vor dem hause des Kaiga-ma war grosze musik BÜCHER *arbeit u. rhythmus*⁴ 262; pancket . . (*ist*) ein grosses mahl GUEINTZ *rechtschreib.* 35; der reiche herr ober uns giebt grosze tafel NESTROY 1, 9; auch durch andere weg als durch götlich menschen und heilige person grosser gotzdinst verpracht warde (*während der pest*) ARIGO *decam.* 3 *lit. ver.;* eine grosze leiche *funus amplum* FRISCH 1, 376ᵇ; *und so noch heute in niederer sprache ganz gewöhnlich:* da solls wohl eine grosze leich geben? O. LUDWIG 2, 163; an so 'nem groszen begräbnisfest G. HAUPTMANN *weber* (1892) 50; grosze aufwartung *apparitura solemnis* APINUS *gloss. nov.* 256; grosze aufwartung *'heiszt am wienerischen hofe, wenn nebst den abgesandten und rittern des güldenen vlieszes alle hofämter ihre verrichtung leisten'* CHOMEL *öcon. lex.* 4, 1367; der in der groszen livree der Wittekinds harrende diener GUTZKOW *zauberer von Rom* 1, 286; da erschien frau Kurzmichel in groszem staate EBNER-ESCHENBACH 4, 34; *ähnlich auch adverbial:* bey ihm muss es grosz hergehen bey solchen gelegenheiten FR. M. KLINGER 1, 73, *heute 'hoch hergehen';* grosz leben *vivere alla grande, splendidamente* JAGEMANN 546; *hierher vielleicht auch:*

(*sie hat*) es auf dem freiherrlichen . . schlosz
auch beim herrn und der gnädigen frau gar grosz
KORTUM *Jobsiade* 2, 182;

vgl. aus neuerer ma. grosz gehn *groszen aufwand treiben* FOLLMANN *lothr.* 218ᵃ; *möglicherweise ist auch* grosz stẽn (werden) *zu gevatter stehen (im henneberg.* stolz sein) SCHMELLER 1, 1013 *ähnlich zu verstehen.*

3) *oder mit dem beiklang eines gefühlstones wie 'erhaben, gewaltig', auch 'furchtbar, drohend' u. ä. (s. u. F 2 a, d):*

wenn gleich zerfällt
das grosze weltgebäude
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 365ᵃ;

(*gott läszt nicht ab*) die grosse welt-öconomiam noch immerdar mit schönster . . . ordnung unaufhörlich zu bestellen HOHBERG *georg. cur.* 1, *vorr.* a 2ᵇ; so erblickt denn Luther in dem alten und neuen testament das symbol des groszen sich immer wiederholenden weltwesens GÖTHE IV 27, 234 *W.: schwächer in der altererbten wendung:*

ihr durchstudirt die grosz' und kleine welt
I 14, 94 (*Faust* 2012);

vgl. grosz wernt *macrocosmus* DIEFENBACH 342ᵃ; (*gottes*) grosse ewige wonder niemant verlaugnet ARIGO *decam.* 10 *lit. ver.;* herr wie sind deine werck so gros HENNENBERGER *preusz. landtafel* 1;

nach dem grossen sünden-flusse
setzte gott den gnaden-bogen
LOGAU *sinnged.* 154 *lit. ver.;*

die darstellung des letzten akts jenes groszen weltgeschichtlichen schauspiels MOMMSEN *röm. gesch.*⁴ 1, 4; *die jüngere sprache kennt auch formen leiserer modulierung des quantitätsbegriffes:* die bäume führten bergauf in einer langen ansteigenden prozession. grosz, ernsthaft, hundertjährig H. v. KAHLENBERG *Eva Schring* 86; 'herr graf!' fuhr der landrath auf und richtete sich grosz in die höhe GUTZKOW *werke* 2, 299, *nicht 'hoch', sondern 'wuchtig-drohend'; vgl. selbst:* der pfaffe machte mir eine grosze faust nach SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 2.

4) *oder, indem der quantitätsbegriff eine ganz besondere, weniger concrete form räumlicher vorstellung gewinnt, wieder mit mehr oder minder starken gefühlsmäszigen beiklängen:* (*Wilhelm*) erfreute . . . sich der groszen gebirgsansicht GÖTHE 24, 9 *W.;* wenn sie uns . . hinausführen in die freie grosze natur FR. SCHLEGEL 5, 195; *mit eigenem ton:* man kann nicht immer grosze natur schwelgen FONTANE I 5, 140; *auf anderer linie:* menschen die ein groszes und bewegtes leben führen GÖTHE IV 8, 292 *W.;* im fortgange der menschheit findet er . . sein daseyn gröszer und freier HERDER 17, 5 *S.;* wie ist diesz in einem so groszen complicirten zustande (*wie es ein aufenthalt in Berlin ist*) denkbar? GÖTHE IV 33, 55 *W.; wieder anders:* alles geht nach einem groszen plane RÜCKERT 1, 30; mittlerweile deine leblosen werke, sonne, mond und sterne, ihren groszen gang fortgehn U. BRÄKER 2, 223; weil sie (*die natur*) nach ihrem groszen gange tausend zwecke auf einmal befördert HERDER 13, 54 *S.;* dasz das leben der staaten einen groszen gesetzmäszigen verlauf habe JUSTI *Winckelmann* 1, 210;

nach ewigen, ehrnen,
groszen gesetzen GÖTHE 2, 84 *W.;*

noch entsinnlichter: der grosze und freie blick, mit welchem sonst jeder sein vaterland und seinen staat ansah SOLGER *nachgel. schr.* 1, 43; sich zu dem zu erheben, was die blume aller geschichtlichen forschung ist, zu den groszen und allgemeinen ansichten des ganzen GÖTHE 46, 97 *W.*

5) *technisch:* grosz malen (peindre largement) . . . *breite pinseldrucke geben und die gegenstände durch grosze massen vertheilen* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 155ᵇ; wenn man sagt, die gliedmaszen müssen grosz seyn, versteht man dadurch nicht, dasz sie gröszer und dicker als ihr maasz ist . . seyn sollen; sondern . . dasz man sie eher stark als kleinlich und eher fett als mager machen soll *ib.; dafür auch* grosze manier 156ᵃ; es sind die starken völligen gesichter im groszen stil, aus welchen man drei vier gesichter, oder vielmehr hübsche gesichtchen . . scheint schnitzeln zu können E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 218; *doch entfernt sich gerade diese formel gern noch weiter vom sinnlichen:* sie (*die erste venezian. oper*) ist grosz im style SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 38; *in die bedeutung* F 1 f *übergehend:* in diesen werken (*griech. bauten*) kann man den reinen groszen und soliden styl kennen lernen, in welchem jene glücklichen menschen arbeiteten GÖTHE IV 12, 45 *W.; vgl. auch* F 2 e.

F. *schlieszlich löst sich die bedeutung von dem sinnlich-quantitativen ausgangspunkt und legt das schwergewicht auf den ausdruck innerer maszverhältnisse; gerade hier läszt sich die fülle der verwendungen und bedeutungsabschattungen nur andeuten.*

1) *von menschen; die grösze bestimmt sich*

a) *nach besitz und schaffenskreis; hier spricht in gewissen verbindungen noch am ehesten die concrete grundbedeutung mit:* der grosz meyer mit fünfftzig haupt vihe *schöne weise klugreden* 94ᵃ; der gros reich landmeyer Cato SEBIZ *feldbau* 4; nach jenen ausgedehnten gütern des groszen landbesitzers GÖTHE 24, 61 *W.;* in den händen der groszen grundbesitzer MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 189; *vgl.* groszgrundbesitzer; Wilkens, ein groszer bauer O. LUDWIG 8, 10; *magnarius* ein grosser gewerbsmann, der mit grossen kauffmanschatzen umbgeht CALEPIN XI *ling.* 854ᵇ; mer grosser kauffleut und unterkäufel ARIGO *decam.* 81 *lit. ver.; vgl.* groszkaufmann; solt einer doch lieber ein schinder sein den ein grosser reicher pfaff LUTHER 19, 275 *W.; ähnlich, aber erweitert durch den begriff politischer macht:* an den grozzen grauffen von Ungern *städtechron.* 4, 78; ein groszer, sich dem kaiser gleichstellender fürst GÖTHE IV 33, 64 *W.; vgl. schon mhd.:*

ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
WALTH. V. D. VOGELWEIDE 107, 14;

offt ist ein stand grosz und mächtig LEHMANN *florileg. polit.* 1, 374;

zu werden reich und gros durch krieg und krieges-waffen
GRIMMELSHAUSEN 3, 5 *Keller;*

damit Cäsar Borgia grosz werde, musz sein bruder bluten FR. M. KLINGER 3, 227; *etwas anders, zum folg. hinüberführend:* und Mose war seer ein grosser man in Egyptenland fur den knechten Pharao 2. *Mos.* 11, 3;

gewonheit ist die gröste frau, beherrschet alle welt
LOGAU *sinnged.* 533 *lit. ver.;*

an c *grenzend:* die herzöge, fürsten, groszen beamten RANKE *werke*² 1, 13; *ähnlich auch als feste titulatur:* soll die messigung zu der kais. maj. grossen hoffmeister oder in seinem abwesen zu einem andern hoffmeister . . steen *dtsche reichstagsacte, jg. reihe* 2, 140 (*a. d. j.* 1520); ein grosser hoffmeister wolte, sein herr solt nur landkinder zu dienst und emptern befürdern LEHMANN *florileg. polit.* 1, 19.

b) *nach ansehen und geltung:* dô wart her gar grôz under deme volke (*ob seiner wunderthaten*) *myst.* 1, 193 *Pf.;* wer wênistu der der grôzere ist in dem rîche der himele? BEHEIM *evang. buch, Matth.* 18, 1; es gilt in Christi reich nicht grosz, sondern klein werden PETRI *der Teutschen weiszh.* 1, C 1ᵇ; das solche ding wurden offentlich alda gesagt von dem grossen man (*Simeon*) ynn dem offentlichen, heyligen ort LUTHER 10, 1, 1, 381 *W.;* du (*Moses Freudenstein*) wirst ein groszer mann werden unter den fremdlingen RAABE *hungerpastor* 1, 177; wo ich meint die gröst ritterin worden sein, die in allem künigreiche was ARIGO *decam.* 81 *lit. ver.:* die gröszten weiber, wo im städtle sind O. LUDWIG 2, 55; *ganz ähnlich in der häufigen formel:* von dem aufgang der sunen unz auf iren undergang ist grosz mein name unter den heiden *erste dtsche bib.* 3, 28; doch mit nichten der meynung, einigen ruhm oder grossen nahmen damit zu suchen GÖTZ V. BERLICHINGEN *lebensbeschreibung* 4 *Bieling;* die schlacht von Marignano . . hatte ihm . . einen groszen namen gemacht RANKE *werke*² 1, 242.

c) *nach geburt und stand.*

α) die groszen menschen DIEFENBACH 343ᵇ *s. v. magnas;* gros geporen, gros vrey geborn *ib.; aber auch:* grosz von stadt *magnatus ib.;* jo hoger unde groter van state, jo he otmodiger sal syn TUNNICIUS *sprichw. nr.* 1128; grosz am stande und herrlichkeit STIELER 707; *also 'hochgeboren, hochgestellt, vornehm':*

ich sag iu, daz die boten grôz
wären und fürsten genôz *Lanz.* 8731;

an sîner geburt was er grôz
Wigalois 137, 13 *Pf.;*

dieweil sie . . grosse freund und sipschafft im land hatten *Amadis* 1, 14 *lit. ver.;* was kan grossen leutten löblicher sein, als wann sie sich von ihrer hochheit . . . herunder lassen MOSCHEROSCH *insomn. cura* 8 *ndr.;* sollen sie den tod grosser häupter und vornehmer leute andeuten PRÄTORIUS *winterflucht* 360; meinen patronen und grossen gönnern J. RIEMER *polit. maulaffe, widm.;* ich habe allen respect vor einen so groszen und vornehmen mann wie du bist APINUS *gloss. nov.* 466; es müssen auch diener und dienerinnen . . . seyn, damit der geringere dem grössern auf den dienst warte HOHBERG *georg. cur.* 3, 84ª; da die geseze auch die grösten unsrer mitbürger angehn KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 28; *so scheint ursprünglich auch das sprichwort von den* groszen *und* kleinen dieben *verstanden zu sein, bei dem man heute an 'diebe im groszen' denkt:* die kleinen dieb henckt mann, gegen den grossen zeucht mann die kappen ab *schöne weise klugreden* 144ª; *auch manche anderen varianten des sprichwortes legen das nahe, s. th.* 2, 1088;

doch hânt mich grôze frouwen ie
ir werden handelunge erlân *Parz.* 403, 2;

grosz frawen geberen in dreien monaten *(mit bezug auf Livia und die geburt des Tiberius) schöne weise klugreden* 140ᵇ; des zucht und tugent einer iglichen grossen edelen frawen wirdig sein ARIGO *decam.* 71 *lit. ver.; heute mit besonderer färbung:* die grosze dame wird ihr spielzeug bald satt H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 136; *mundartlich:* een graut mann *ein vornehmer mann* STRODTMANN *osnabr.* 76; dat is man vör grote lüde *das können nur vornehme sich halten* DÄHNERT 163ª; *älterer sprache sehr geläufig als epitheton von fürsten, zumal in der anrede:*

der grosz durchleuchtig fürst und herr
H. SACHS 2, 22 *K.;*

grosz und mächtiger keyser, ich habe . . *schausp. engl. comöd.* 26, 3 *Creizenach;* o grosser prinz! v. KÖNIG *ged.* 4;

vernimm es, groszer könig
SCHILLER 13, 3 *G.;*

vgl. bereits

iu enbiutet an den Rîn
getriwelîchen dienest der grôze voget mîn
Nib. 1133, 2.

β) einige besonders entwickelte formeln; groszer herr:

in dem selben lande nie
dehein (*sc.* höchzît) sô wünneclîche ergie
und von herren alsô grôz *Erec* 10059;

scriver, eyn de groter heren sake vor steyt DIEFENBACH *nov. gl.* 332ª *s. v. scriba;* es ist bösz, mit grossen herren kirschen essen HÖNIGER *narrenschiff* (1574) 358; an grosser herren und potentaten geburts-tagen PRÄTORIUS *saturnalia* 4;

es ist gar hübsch von einem groszen herrn,
so menschlich mit dem teufel selbst zu sprechen
GÖTHE 14, 23 *W.* (*Faust* 352);

der gröszte herr, den die dörfler . . . zu sehen bekommen, ist der pfarrer STIFTER 5, 1, 200 *Sauer; vgl. auch:* des berühmten und grossen herrn vicekanzlers Strube ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, x; *ungemein verbreitet, namentlich im 16. jh., ist* groszer hans: herr Georg von Rosenberg und herr Georg truchsäsz von der Au und viel grosser hannsen mehr GÖTZ v. BERLICHINGEN *lebensbeschr.* 21 *Bieling;* auch die grossen hansen, so man die rethe zu hofe nennet LUTHER 50, 2, 559 *W.; vgl.* 19, 335; 23, 11 *u. ö.;*

(*das podagra*) spricht hingegen wolbedächtlich bei den grossen hansen zu
J. GROB *dichter. versuchg.* 30;

gross und klein hansen *bei den landsknechten* FRONSPERGER *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 855, *woselbst zahlreiche weitere belege; später verschiedentlich verändert:*

der grosze hans, ach wie so klein!
läg', hingeschmolzen, ihr zu füszen
GÖTHE 14, 134 *W.* (*Faust* 2727);

wenn in den wind
man treuer eltern warnung schlägt und selbst
ein groszer hans sein will
CHAMISSO *Fortunati glückseckel* 38 *lit. denkm.;*

vom 16. jh. bis heute groszes thier: *nach* R. M. MEYER 400 *schlagworte* 3 *findet sich* bestia magna *als scheltwort für einen äuszerlich vornehmen und protzenhaften, aber innerlich leeren gesellen in einem um* 1516 *verfaszten lat. mahngedicht* KASPAR SCHEITS; gott ist ein grosser koch, . . drumb mestet er grosse thier, das ist mechtige könige und fursten LUTHER 19, 383 *W.;* worausz etliche urtheilen, dasz ein magister weyland ein grosses thier gewesen HAPPEL *akadem. roman* 868; *weiteres unter* thier 4 b *th.* 11, 375 *und bei* LADENDORF *histor. schlagwörterb.* (1906) 111; *vgl.* dasz ich irgend ein groszes kalb (*einen angesehenen schriftsteller*) ins aug geschlagen (*beleidigt*) haben werde WIELAND *in: br. an Merck* (1835) 247 *Wagner.*

γ) appellativ: der grosse herr, nemlich der grosz-türck *il gran signore, il sultano* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568ª; *vgl.* der grosse herr oder grosz-sultan FRISCH 1, 376ᶜ; da der groysse here der zoldayn hoff heldet v. HARFF *pilgerfahrt* 2; *doch kreuzt hier die bedeutung* a *herein;* dasz der grosze welt-herr hierdurch eure begierde zur freundschafft erwecken wil CHR. WEISE *polit. redner* 39; *ebenso bei:* in Indien bey den grossen mogol CHR. REUTER *Schelm.* 5 *ndr.;* da läszt sich drauf schlafen, vergnügter als der grosze mogul LENZ 1, 44 *Tieck; 'in Östreich bekommt die älteste erzherzogin, auch wenn sie noch in der wiege liegt, den titel* grosze frau' KRÜNITZ 20, 131; *vgl.*

der groszen frau zu Zürch bin ich vereidet
SCHILLER 14, 332 *G.,*

gemeint ist die äbtissin eines frauenklosters.

δ) mit sächlichem regens: dirre Anthonius was von grôzeme und von kunclîcheme geslechte *myst.* 1, 60 *Pf.;* geboren von eim solchen grossen geschlecht BOLTZ *Terenz* 93ª; von einer vornehmen familie, die mit den grössesten häusern in Rom verwandt war RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* 3, 119; kutschen . ., die durch die bedienten-livreyen die groszen familien zu erkennen gaben ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1, 25; grosze zunft *patricierzunft* FISCHER *schwäb.* 3, 853 (*quelle von* 1525); *entsprechend* groszer zunftmeister *ib.;* die grosze welt *vornehme personen* ADELUNG; ein mistfinke wird sich niemals in die grosse welt schicken HEINSE 2, 186 *Schüddekopf;* in der verderbten groszen welt von Madrid A. v. ARNIM 8, 24; *ähnlich auch neben abstracteren begriffen:* eines tags kam und begert ein mann groszes und sonderlichs ansehens, mich anzureden KIRCHHOF *wendunm.* 2, 382 *lit. ver.;* der sein sollende grosze ton, der doch mitunter merklich ins rüstike sank J. G. MÜLLER *d. herren v. Waldheim* (1787) 1, 51; dadurch sie ire eigne vorfarn und groszväter, grosses stands und adels . . mit solchem geticht beruchtigen VOGELGESANG *heiml. gespräch* 8 *ndr.; doch kann hier die vorstellung 'vornehm' auch durch die mehr quantitative 'hoch' vertreten werden, wie denn in jüngerer sprache des öfteren dies adj. eingetreten ist:* keiner sol sich eines grossen herkommens rühmen FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* c 2ª; daz sie von grossem adell und reiche were ARIGO *decam.* 70 *lit. ver.;* besser adelisch leben, und sich nicht grosses adels berhümen FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* b 2ª (*diese verbindung aber auch von* D *aus zu verstehen*); *ähnlich:* die herren sollen der grossen tittel nicht achten g 1ª; *Prisca:* . . gefelts ewer gnade? *Martha:* . . warum gebt ir ire so grosse titel? VOGELGESANG *heiml. gespr.* 27 *ndr.;* etliche kommen zum ampt . . per nominativum, dasz sie grosse namen haben LEHMANN *florileg. polit.* 1, 20; er kannte ihr geschlecht, ihren grossen namen FR. M. KLINGER 1, 219; *doch hat* groszer name *meist einen anderen sinn, s. o.* b.

d) *nach können und leistung.*

α) ist das Jhesus, der grosse man,
der so grosse wunder hat getan?
passionssp. aus Tirol 96 *Wackernell;*

es ist eine wollust einen groszen mann zu sehen GÖTHE 8, 17 *W.;* nicht jeder grosze mann ist ein groszer mensch EBNER-ESCHENBACH 1, 48, *das letztere zu* e; Schiller ist ein groszer kerl SCHUBART *br. bei* D. FR. STRAUSZ *w.* 9, 32; *sprichwörtlich:* in kleiner heut stecken grosz leuth *schöne weise klugreden* 178ᵃ; *vor eigennamen:* sam der grôz Basilius spricht KONR. V. MEGENBERG *buch der natur* 160, 3; der grosse Alexander LUTHER 19, 589 *W.;* als der grosz keiser Karolus 47 jar regiert hat JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 27 *ndr.; dies die vorstufe zu:* keyser Karl der grosz FISCHART *geschichtklitt.* 39 *ndr.;* khaiser Otto der erst, genannt der grosse J. A. V. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 11; *doch hält sich die ältere ausdrucksweise lange, um erst in jüngerer zeit die farbe zu verändern:* meinem . . kayser, könige und herren, dem grossen Leopold BUTSCHKY *Pathmos, einführ.* 5ᵃ;

wer ist an majestät dem grossen Friedrich gleich
RACHEL *satyr. ged.* 5 *ndr.;*

wie der grosze Alexander, als er noch ein kleiner junge war KÄSTNER *verm. schr.* 1, 217; die . . . feinde des groszen Friedrich E. M. ARNDT 1, 8 *R.-M.;* schlummerte nicht zuweilen der grosze Homer? RAMLER *einl. in d. schönen wiss.* ²1, 31; Basilius, der grosze kirchenvater SCHUBART *leb. u. gesinn.* 1, XI;

die palmen welcken in der enge,
und grosse fürsten im gedränge
BESSER *schr.* 1, 4 *König;*

fehlt es uns nicht an männern, die alsdenn an die stelle der grossen ausländer und der noch grössern alten treten müszten LESSING 8, 14 *M.; genau so gemeint ist ursprünglich die bezeichnung* groszer unbekannter, *zuerst auf Walter Scott bezüglich, vgl.* BÜCHMANN ²²29; *dagegen neigt in anderen ähnlichen prägungen das adj. zu der intensiven bedeutung (s. o.* D 2): der grosze heide *für Göthe ib.* 622; LADENDORF *hist. schlagwörterb.* 109; der grosze schweiger *für Moltke* 110; *prädicativ nicht gleich geläufig:*

aber das ist dar inn (*beim disputieren*) das böst,
das yederman wer gern der gröst
BRANT *narrensch.* 29 *Z.;*

die heyligen seyen wie gross sie wollen LUTHER 10, 1, 1, 584 *W.; auf derselben linie:* bewunderung groszer exempel RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* ²1, 135;

ein groszes muster weckt nacheiferung
SCHILLER 12, 6 *G.;*

ein bild der völcker, welche früher als Rom in Italien grosz waren NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 19; *appellativ:* die grosze nation gab ein groszes schauspiel HERDER 23, 14 *S., als übersetzung von* la grande nation; *heute gewöhnlich ironisch.*

β) wenn das subst. eine speciellere fähigkeit bezeichnet, kann sich die bedeutung des adj. nach D 2 *hin färben:* Leonardus Aretinus der gröst und beste redner und dichter N. V. WYLE *translat.* 8 *lit. ver.;* der grössten feldherrn jenes jahrhunderts wird gedacht GÖTHE 40, 6 *W.;* dasz er der gröszte und genialste klavierspieler seiner zeit war O. JAHN *Mozart* 4, 3; ein grosser acteur *samml. v. schausp.* (1764 *ff.*) 1, *vorber.* 6; dasz einer von den freunden . . ein groszer landwirt im kleinen war LENZ 3, 94 *Tieck; ähnlich:* (*die*) Kriechin was ein grosse meisterin gift zemachen ARIGO *decam.* 269 *lit. ver.; etwas anders, aber auch hierher:* von dem grossen meinster Galieno 8; die wysen grossen doctores und raboni JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 62 *ndr.;* es kan eyn bawr so wol eyn weisz wort reden als eyn grosser doctor TAPPIUS *adag.* (1539) 159ᵃ.

γ) ähnlich von göttlichen wesen: erschrecklich ist der herr und sehr gross GRIMMELSHAUSEN 2, 389 *Keller;* der allmächtige, grosze, starke gott! MALER MÜLLER 1, 108;

rasen meine stolzen feinde,
grosser gott! so segne du
NEUKIRCH *ged.* 57;

bey'm groszen gott des himmels
SCHILLER 12, 215 *G.;*

in jüngerer zeit zum ausruf abgeschwächt: groszer gott, ich begreife nur nicht, was ihr herz so zusammen zieht GÖTHE IV 3, 25 *W.;* (*ein geschöpf*) das der grosze geist . . führte durch wüste CAROLINE 1, 23 *Waitz;*

groszer brama, herr der mächte!
GÖTHE 3, 9 *W.;*

im jahr 1392 sandte die grosze frau im himmel einen engel aus GRIMM *dtsche sagen* 1, 229;

grosze Venus, mächt'ge göttin!
GÖTHE 4, 92 *W.;*

megalesia die fästtag . . . der grossen göttin Cybeles CALEPIN XI *ling.* 878ᵇ; *ähnlich:*

grosze vorsehung,
ich will es dir vergeben
SCHILLER 5, 38 *G.;*

weiter ab steht: das grosze eherne schicksal . . regiert auch sie LENZ 3, 290 *Tieck; dagegen vergleicht sich*

der grôze tiufel Lucifer
STRICKER *bei* DOCEN *miscell.* 2, 220.

e) *nach gemüthlichen und geistigen qualitäten:* grosz vom leibe und gemüthe sein *et animo magnum et corpore esse* STEINBACH 1, 646; es giebt menschen, die innerlich beynahe grosz, äuszerlich beynahe klein sind, bestäubte, mit koth bedeckte . . . edelsteine LAVATER *handbibl.* (1793) 2, 109; der gütige Humboldt, der grosze, der weise B. V. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 1, VIII; den herzog von Braunschweig, dessen grosse eigenschaften er zu würdigen wusste GÖTHE 46, 68 *W.; doch lassen sich neben solchen fällen allgemeineren gebrauchs auch speciellere bedeutungen aussondern, wenngleich ihre grenzen stark verflieszen.*

α) mit vorliebe von seelischer grösze: wie grosz, wie edel . . hat sich bei der . . . theurung nicht manches herz zeigen können! J. MÖSER 2, 40;

mein herz . .
zu grosz zum neide GÖTHE 1, 48 *W.;*

wars klein von mir, ihn (*den fehler*) hitzig zu begehen,
so ist es grosz, ihn zu bereun GELLERT (1789) 2, 64;

aber grosz ist nicht, wer viele
wie ein Xerxes überschifft,
grosz ist, wer zu heil'gem ziele
mit gerechtem wurfe trifft BRENTANO 2, 37;

es giebt grosze gedanken, die in der brust eines höflings nicht raum genug finden; die freigebung Napoleons ist ein solcher BÖRNE 6, 96; Turgot, immer grosz gesinnt, liesz den schriftsteller frei walten DAHLMANN *gesch. d. franz. revol.* 83; wenn er fähig wäre gross zu fühlen FR. M. KLINGER 3, 122;

und reden konnt' er, grosz und fürstlich reden!
GRILLPARZER 6, 105;

ähnlich, aber nicht ohne differenzierungen, die im 18. *jh. in schwang kommende formel* grosze seele: ich kenne die macht der dankbarkeit über grosze seelen *samml. v. schausp.* (1764 *ff.*) 1, 25;

den unwissenden
sind die geschäfte grosser selen
unsichtbar stets und verdekt gewesen
KLOPSTOCK *oden* 1, 28 *M.-P.;*

ich weisz es, dasz ich einer so groszen seele, wie die deinige, alles entdecken darf WIELAND *Agathon* 1, 256; es war eine selbstständige, grosse seele (*Friedrich d. gr.*) HERDER 17, 32 *S.; die ältere zeit hat in ähnlichem sinne:* der fürste der tochter grosses gemüte wol vername ARIGO *decamerone* 253 *lit. ver.;* (*der poet*) musz . . ein grosses unverzagtes gemüte haben OPITZ *dtsche poeterei* 12 *ndr.;*

bezeichnen ein recht grosz und königlich gemüthe
V. KÖNIG *ged.* 33;

(*das gefängnis*) sein grosses hercze und edel gemüt im nicht gemindert het ARIGO *decam.* 99 *lit. ver.;*

grosses herz! ach zürne nicht
NEUKIRCH *ged.* 16;

eigenartig: sie (*die damen*) alle diemütig von grossem diemütigen herzen und milte sein ARIGO *decam.* 18 *lit. ver.;*

ein gross gemüte pflegt in demut sich zu zeigen
RACHEL *satyr. ged.* 5 *ndr.*

β) in anderen fällen liegt der schwerpunkt im sittlichen: die ehre ist ein sporn .., wordurch grosse geister zur tugend angespöret ... werden S. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn vorr.*)(2ᵇ;

der mensch kann grosz, ein held, im leiden sein
H. v. KLEIST 2, 100 *E. Schmidt;*

Rom war grosz, es war das unsterbliche und göttliche Rom, als es seine Furier, Decier und Fabricier hatte E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 55;

glückt uns nicht Brutus that -- auch Catos tod war grosz
AYRENHOFF 1, 81;

adverbial:

so in des vaterlandes groszer sitte
lebt Claudia, die Römerin, auch grosz
BRENTANO 2, 490;

und soll das messenische volk einst fallen, so falle es grosz! FR. M. KLINGER *neues theater* 1, 7; *etwas anders:*

vollende grosz, was weise begonnen
(*an Alexander v. Rusland bei dem krieg gegen Napoleon*)
STÄGEMANN *kriegsges.* 7;

zu sterben ... sei aller loos; grosz zu handeln, nur weniger auserwählten FR. SCHLEGEL 4, 141.

γ) von geistiger überlegenheit: die groszen köpfe, .. die den plan zu einem epischen gedichte entwarfen RAMLER *einl. in die schön. wissensch.* ²2, 51; sodasz es nur eines groszen kopfes .. bedurfte, um ... das gebäude der geistlichen herrschaft zu vollenden RAUMER *gesch. der Hohenst.* 1, 21; sanct Bernhart ist eyn man von grossem geyst gewesen LUTHER 15, 40 *W.;*

mein churfürst, diesz hat dein verstand,
dein groszer geist allein erfunden
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 41;

gern persönlich genommen: dasz ... kein grosser geist sich findet ohne einen gran von narrheit GÖTHE 45, 13 *W.;*

ein groszer geist ist froh, auch andre grosz zu finden;
er sucht sogar noch gröszre geister auf
J. A. EBERT *episteln u. verm. ged.* 58;

das .. raffinement (*in E. T. A. Hoffmanns Don Juan*), welches die gemeine sinnlichkeit mit der zerrissenheit und weltverachtung sogenannter groszer geister decorirt O. JAHN *Mozart* 4, 327.

f) *nach höhe und weite des schauens und empfindens:* dann erglüht nicht selten sein (*Winckelmanns*) grosser, den alten verwandter geist GÖTHE 46, 75 *W.;* und alle seine innern, seine äussern verhältnisse zur welt (*wurden*) mit so grossem sinne dargestellt als angeschaut 23; ich bin ... so für Michel Ange eingenommen, dasz mir nicht einmal die natur ... schmeckt, da ich sie doch nicht mit so groszen augen wie er sehen kann IV 8, 71; die ansichten sind grosz und rein IV 22, 41 *bei der besprechung eines geschichtswerkes; ein lieblingsausdruck des späteren Göthe;* wie wahr und grosz die empfindung! SOLGER *nachgel. schr.* 1, 2;

die du dem fühlenden sänger
grosze empfindungen schenkst
SCHUBART *ged.* 2, 158;

er lächelte grosz HÖLDERLIN 2, 76 *Litzm.; ähnlich auch von künstlerischem schaffen:* die künstler hatten das idealische gefasst, ... sie arbeiteten grosz und leicht NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 486; ich will zuletzt nichts, als dasz man das grosze recht grosz nehme SOLGER *nachgel. schr.* 1, 362; *vgl.* 2 d.

g) *schlieszlich noch eine in oberd. maa. auftretende sonderbedeutung:* groass *grosz, stolz, aufgeblasen* LEXER *kärnt.* 124; dàs ist a˜ groasser! *ein prahlhans ib.;* grosz dran sin *prahlhansig, hochmüthig sein* STAUB-TOBLER 2, 804; *literarisch nur vereinzelt zu belegen:* sie aber war gross, dass sie auch eine mussqueten bekommen FISCHER *schwäb.* 3, 856 (*ca.* 1700).

h) *einige der unter* a—g *behandelten bedeutungsspielarten treten auch in der verbindung mit präpositionen auf; besonders* d, *und zwar neben* in: der jude in seinem gelauben und judischen gesecze ein grosz meister und raby was ARIGO *decam.* 30 *lit. ver.;* nun war er in den wissenschaften der gröszte mann GÖTHE 48, 279 *W.; häufiger ohne subst.:*

und leuchte künftig, (unter der glänzenden
gekrönten reihe deiner ahnherrn
grosz in den künsten der triumphirer,
in allen friedenskünsten der grössere)
RAMLER *lyr. ged.* 158;

charactere, die grosz in übelthaten .. sind GERSTENBERG *recensionen* 116 *lit. denkm.;* (*die priester*) ein geschlecht, welches immer und überall in frommen verfälschungen gross war FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 240 *Minor; dagegen scheint mehr quantitativ empfunden:* wenn aber eyn gott viel gibt odder gros ym geben ist LUTHER 17, 1, 439 *W.; dieselbe zwiespältigkeit bei* von:

der herr grosz von that, von rath weisz
JOH. FÖRSTER *bei* FISCHER-TÜMPEL 1, 56ᵇ;

dagegen deutlich quantitativ, an a *erinnernd:*

dieweil ich nicht von adel
noch grosz von mitteln bin
CHR. WEISE *d. grün. jugend überfl. gedanken* 156 *ndr.;*

godt de almechtige unde de groth van erbarminge ys ROTMANN *restit.* 8 *ndr.;* an *scheint jünger:*

o höchster! öffne deinen schoosz
und mache die an wohlfahrt grosz,
die .. GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 63;

ihr vater, grosz und reich an gütern ..
BÜRGER 1, 164ᵇ *Bohtz,*

ungewöhnlich ist zu:

der niemahl satte frasz, ohn seinen got bauchlosz,
und gotlosz ohn den bauch, allein zu schwelgen grosz
WECKHERLIN *ged.* 2, 148 *lit. ver.;*

selten und nur in älterer sprache auch mit einem gen. qualitatis:

Maria, höch drîvaltec slôz,
der tugende grôz
FRAUENLOB 291, 2 *Ettmüller;*

die engel, die doch der sterck und krefft grösser sind LUTHER 14, 48 *W.*

2) *bei dinglichem subjectsbegriff; die grösze bestimmt sich*

a) *nach kraft und gehalt.*

α) und wünsch dir damit, nit .. ein fröliche sanffte rû, sonder grosze ernstliche dapfere und arbeitsame geschäfft HUTTEN 1, 449 *Böcking;* ein ehrliches gemüth nimpt ime grosse ding für FRIEDR. WILHELM *sprichw. rtg.* k 1ᵇ; möchte ich doch auf Fausts mantel getragen mich ins opernhaus zu deiner groszen function niederlassen GÖTHE IV 29, 77 *W.;* weise leut thun selten grosse thaten LEHMANN *florileg. polit.* 2, 899; wenn die neuere englische geschichte voller groszen thaten ist ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1, 49; *ähnlich spricht man von einer* groszen tradition, geschichte; diese rückkehr zu seinen grossen überlieferungen sollte dem staate eine schreckliche demüthigung bringen TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 1, 238;

auf den tapeten mag er da die schlachten
der groszen zeit bequemlichstens betrachten
GÖTHE 15, 79 *W.* (*Faust* 6384);

(*antike bildwerke*) die zu gröszerer zeit, durch mehrvermögende menschen hervorgebracht wurden IV 40, 257; *auf anderer linie:* eine menge groszer und erschütternder situationen GERSTENBERG *schlesw. litbr.* 114 *lit. denkm.;* ich bin weit entfernt, den plan dieses stücks zu tadeln, ich glaube vielmehr, dasz kein gröszerer ersonnen worden sei GÖTHE 22, 89 *W.;* ich halte diese popularität (*bei Fichte*) für eine annäherung der philosophie zur humanität im wahren und grossen sinne des worts FR. SCHLEGEL *im Athen.* 2, 31; das ist im gröszern sinne motivierung O. LUDWIG 5, 413.

β) auch einige prägnantere bedeutungen treten auf: 'furchtbar, schrecklich': und bedencken wurden, wer doch das grosse mort begangen het (*einen fürstenmord*) ARIGO *decam.* 115 *lit. ver.;* ach waffen dess grossen mordes, den die fraw unwissentlich .. begienge *buch der liebe* 106[d]; *so schon Nib.* 1898, 4; diese gefaste einbildung (*dasz der krieg dauern werde, so lange die erde steht*) kommet uns grosz und schröcklich für SCHUPP *schr.* 781; es ist eine grosse sache, zu einer ewigen gefängnisz geboren zu werden *Reinicke fuchs* (1650) 133; *im älteren nhd. öfter 'schwer, schwierig':* das grosz schwer gebot ist unsz uffgetrochen durch die romanisten EBERL. v. GÜNZBURG 1, 19 *ndr.;* niemant weisz, wie grosz es ist, got allein trawen, dan wer es anfehet und mit wercken vorsucht LUTHER 6, 234 *W.;* es ist ein grosser kampf mit sig mit dem glück kempfen *schöne weise klugreden* 140[b]; gab sich da usz für ein grossen meister, zů berichten grosse fragen, dy sunst ander meister nit usz legen .. kunten *Eulenspiegel* 42 *ndr.;*

die sach (*das schreiben des buches*) ist grosz und wirt mir saur
SCHEIT *Grob. v.* 101 *ndr.;*

vgl. schon:

gote ist niht ze swære
noch ze grôz sîner kraft
Wigalois 177, 10 *Pf.;*

'verantwortungsvoll': darumb ist es grosz, zubesitzen das ampt der artzney, und nicht so leicht wie etliche vermeinen PARACELSUS *op.* (1616) 1, 37 *B.*

b) *nach bedeutung und wichtigkeit.*

α) und hat nichts so gros in dem hause, das er fur mir verholen habe 1. *Mos.* 39, 9; meister, welch ist das grôzste gebot in der ê? BEHEIM *evang. buch, Matth.* 22, 36; von wegen derselben hohen bedeytung ist die ee genent ain gros sacrament BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 682;

die zeitung, die du bringst, muss gross und wichtig seyn
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 237;

ich habe grosze neuigkeit zu verkünden ARNIM 6, 247;

vom Franken ein gesandter! grosz ereignisz
GÖTHE 4, 332 *W.;*

es ist eine grosze bemerkung, dasz die Franzosen ... die ersten waren, die es wagten, den mollton zum herrschenden zu machen SCHUBART *ästhetik der tonk.* 261; ein groszer (*wichtiger*) satz KANT (1838 *ff.*) 8, 36 *H.;* in den grössten wichtigsten puncten .. mag man Winckelmann keck vertrauen GÖTHE 46, 78 *W.;* hie hebt sich eine grosse (*bedeutsame*) frage LUTHER 24, 27 *W.;* nicht durch reden oder majoritätsbeschlüsse werden die groszen fragen der zeit entschieden BISMARCK *polit. reden* 2, 30; der mann von genie, der einen allgemeinen irrthum verschreit, oder einer grossen wahrheit eingang verschafft GÖTHE 45, 13 *W.;*

du sprichst ein groszes wort gelassen aus 10, 15;

im volke ... regte sich noch kaum eine ahnung von dem grossen sinne des krieges TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 1, 245; sie (*die kleinen heidelbeerbüsche am wege*) standen wie dinge, die ein groszes amt erfüllen H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 35; *anders:* wenigstens für die geschichte ihrer religion lassen sich einige grosze (*fundamentale*) thatsachen gewinnen SCHERER *lit. gesch.* 8; *im älteren nhd. sehr häufig:* wie kleyn glaub auff ander leuth zusetzen sei in grossen sachen *schöne weise klugreden* 75[a];

es seyen gross und wichtig sachen,
darum mir jetzundt wöllen sprachen
Endinger judenspiel 27 *ndr.;*

so grosse sachen des glaubens und götlicher schrifft VOGELGESANG *heiml. gespräch* 11 *ndr.;* es ist gar zu ein grosz ding um den ehstand heut zu tage GÖTHE IV 1, 185 *W.; vgl. schon*

that is grôtara thing
that man bisorgon scal sêolun managa
Heliand 1865.

β) in gewissen, z. th. formelhaften verbindungen gewinnt die bedeutung α in jüngerer zeit deutlich einen eigenen klang: 'von grundlegender, entscheidender bedeutung': das ist der grosze fehler fast aller theoretiker, dasz sie .. GERSTENBERG *recens.* 193 *lit. denkm.;* ist dies musz nicht eine grosse lehre? HERDER 5, 176 *S.;* die grosze frage: ist Jehovah der wahre gott? JUNG-STILLING 8, 123;

der groszen wahrheit voll, dasz alles eitel sey
WIELAND I 7, 164 *akad.*

auf anderer linie:

wem der grosze wurf gelungen,
eines freundes freund zu seyn
SCHILLER 4, 1 *G.;*

ihr wankendes ansehn durch einen groszen schlag .. zu erneuen RANKE *werke* [2]1, 185; *wieder anders:*

(*sie werden*) dir einen um den andern listig stehlen,
bis, wenn der grosze erdstosz nun geschieht,
der treulos mürbe bau zusammenbricht
SCHILLER 12, 212 *G.;*

gerüstet zum geschäft der groszen rache
MICH. BEER 28.

γ) neben zeitbestimmungen; groszer tag *alte geläufige bezeichnung für das jüngste gericht:* Christo auff den grossen tag seiner erscheinung entgegen zu gehen AMBACH *v. zusauffen* B 4[a]; barmhertziger gott, der du .. rechnung forderen wirst an deinem grossen tag MOSCHEROSCH *insomn. cura* 103 *ndr.;*

wenn ihr dereinst am groszen tage steht,
umgeben von den engeln eurer thaten
GRILLPARZER 6, 211;

von da aus vereinzelt auch: meine kinder verhungern sehn! und dann verhungern! das ist das grosze gericht GERSTENBERG *Ugolino* 245 *d. nat. lit.; erst seit dem 18. jh. im sinne 'festlich-bedeutungsvoll':*

hundert jahre können dich,
grosser tag! uns neu gewähren
NEUKIRCH *ged.* 18;

und so entlass' ich euch, damit den groszen tag,
gesammelt, jedermann sich überlegen mag
GÖTHE 15, 286 *W.* (*Faust* 10975);

das war ein groszer tag (*der communionstag*) ANZENGRUBER 3, 12; *vgl.* der grosze tag *festlichkeit, familienfest* STAUB-TOBLER 2, 805; *anders:*

diess sey der grosse tag, wo man das treffen wagt
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 7;

doch der grosze morgen (*der vergeltung*) wird ja kommen! GERSTENBERG *Ugolino* 247 *d. nat. lit.;*

als die grosze nacht sich hellte,
jene heilnacht (*der geburt Christi*)
SCHUBART *ged.* 2, 93;

weiter appellativ von gewissen zeiten und tagen des christlichen kalenders: in der grossen wochen, so man auch die heilig nennet *Bebels facetien deutsch* (1558) M 4[a]; *auch von einzelnen tagen der charwoche:* der gros drüstag in der vasten *quelle von* 1362 *bei* GROTEFEND *zeitrechn.* 1, 77[a]; der grosse donstag, der grosse mitwuche FRISCH 1, 376[b] *aus* TSCHUDI; der grosse sonntag *palmsonntag* STAUB-TOBLER 2, 805; grosse fasten *'allgemeine bezeichnung der frühjahrsfasten von aschermittwoch an'* GROTEFEND 1, 58[a]; *auch von anderen tagen:* grosser fastelabend *estomihi oder montag und dienstag danach* 1, 57[a]; grosse fassnacht *invocavit* 1, 55[b]; item in dem selven jar was der gros fastabent of sant Petters dag *städtechron.* 14, 925; grosser sonntag *estomihi oder invocavit* GROTEFEND 1, 77[b]; groszes neujahr *epiphanias* FISCHER *schwäb.* 3, 853; diesen umgang hält sie (*frau Holle*) bis zum groszen neujahr GRIMM *dtsche sagen* 1, 5; grosser maitag 1. *mai* GROTEFEND 1, 77[b], *wo noch anderes dergleichen;* si contingebat in festa sabbatum illud, szo hiesz er doch der grosse sabbath LUTHER 34, 1, 259 *W.;*

als der August zu Rom das grosse stuffen-jahr ..
sein drey und sechzigstes, im vierten überstiegen
BESSER *schr.* 1, 7 *König.*

c) *nach anspruch und aufmachung.*

α) *groszthuerisch, prunkend:* mit guten thaten erlanget man basz ein gedechtnis, dann mit grossen uberschrifften der greber FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* bb 1ᵇ; grosse prechtige tittel thun nichts zur sachen t 2ᵃ;

ist sonsten nichts zu fangen,
als mit den tituln nur und grossen briefen prangen
RACHEL *sat. ged.* 122 *ndr.;*

so vor allem: grosze wort, pracht der worte *magniloquentia* H. DECIMATOR *thes.*; grosse wort und nichts darhinder FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* t 1ᵃ; die wort sind grösser als der mann LEHMANN *floril. polit.* 3, 50; von ihren weitläuftigen geschäfften und ihrer amtsmässigen zerstreuung ein paar grosse worte zu seufzen RABENER 6, 171; die neigung der jugend zum geheimnisz, zu ceremonien und groszen worten ist auszerordentlich GÖTHE 23, 211 *W.; etwas anders in der häufigen formel:* der wirth war .. burgermeister, darumb sasz er auch unter seinen gästen und hatte das grosse wort allein CHR. WEISE *d. drei klügsten leute* (1675) 167; wo eine betschwester oder ein müssiggänger das grosse wort führen RABENER 5, 26; Ghiberti, der .. gewohnt war, in sachen der kunst das grosze wort zu führen H. GRIMM *Michelangelo* 1, 33.

β) *ähnlichen klanges: grandiloquus* der hoch einher redt, der von grossen dingen redt, herrliche wort braucht CALEPINUS XI *ling.* 625ᵃ; sy (*die hochmüthigen*) reden grosse hefftige ding ALBR. V. EYB *spiegel d. sitten* (1511) 8ᵃ; *auf anderer linie, aber ebensowenig schlechthin quantitativ:*

auch soltu ausz einr kleinen sachen
allzeit ein grossen handel machen
SCHEIT *Grob.* 3721 *ndr.;*

man macht auch kein grosz werck darvon, fleisch in der fasten .. zuessen FISCHART *bienenkorb* A 5ᵃ;

(*dein weib*) wirt dir ein langen text daher ..
und ein grosse histori machen
SCHEIT *Grob.* 4016 *ndr.;*

besonders:

(*dein weib wird*) machen erst ein grosses wesen
und dir ein lang register lesen 3998;

man schwätzet mir viel vor, man macht ein grosses wesen
RACHEL *sat. ged.* 141 *ndr.;*

was groszes wesen ist ein kusz
Königsberger dichterkr. 103 *ndr.;*

nicht gesonnen, grosze umstände zu machen O. LUDWIG 2, 358; et is ken graut rǒümens dǒrfan tǒ mākən BAUER-COLLITZ 86ᵃ; *vgl. schon mhd.:*

wâ mite machet irz sô grôz?
so viel aufhebens davon *Erec* 8034.

d) *nach innerer weite und erhabenheit:* es ist alles so grosz um mich, wie wenn gott durch die nacht ginge JEAN PAUL *sämtl. w.* 7 (1826) 274 *R.; zuweilen mit stärkerem anklingen der quantitativen grundbedeutung:* drinnen (*im dom*), wie grosz nimmt uns das auf. wie strömt das beklommene herz in eine unendliche weite GUTZKOW *werke* 11, 99; jene mythen, wahrhaft grosz, stehen in einer ernsten ferne respectabel da GÖTHE IV 23, 25 *W.;* die religion ist schlechthin grosz wie die natur FR. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 2, 92; *von künstlerischen schöpfungen:* das gröszte werck der innern groszheit nach die rotonde (*in Rom*) GÖTHE IV 8, 45 *W.;* vier kleine lieder, die sie (*die sängerin*) dergestalt grosz zu machen wuszte, dasz die erinnerung daran mir noch thränen auspreszt IV 37, 189; das tutti kehrt wieder, wie ein riese hehr und grosz schreitet das unisono fort E. TH. A. HOFFMANN 1, 18 *Gris.;* das lied ging fort und wurde grosz und fromm, erschütternd einfach, wie im kirchenstyle vorgetragen STIFTER 1, 145 *Sauer;*

kometen winken, die stund' ist grosz
GÖTHE 16, 372 *W.*

e) *endlich in einem gebrauch, der einem qualitätsurtheil nahe kommt, aber nur in einigen wendungen neuerer sprache: man spricht von* schöner klangwirkung einer groszen stimme; ein groszer wein; *in der sprache des sports:* das pferd lief ein groszes rennen, gewann in groszem stil, war in groszer form *u. ä.*

G. *eine reihe verbaler verbindungen ist gesondert zu behandeln, weil sie z. th. mehrere der unter* A—F *entwickelten bedeutungen übergreifen.*

1) grosz machen, *in stark schwankender bedeutung:*

a) *zunächst in dem ursprünglichen, rein quantitativen sinne:* groszmachen oder weitern, mehren *ampliare* DECIMATOR *thes.;* daz der herre hat groszgemachet sein derbarmd *cod. Tepl.* 79 *var.;* das sind alles wort einer grundlichen rewe, die da gros macht und viel die gnade gottes, ynn dem das sie gros und viel macht yhre sunde LUTHER 18, 499 *W.; an der zweiten stelle aber schon in dem besonderen sinne 'verbis augere', und so nicht selten:* es scheinet .. nicht, das so grosse fahr ... daran lige. aber s. Paulus machets warlich gros, das es nicht gelte geld noch gut 34, 2, 388; und ob schon ettliche thorechte pfäfflein .. grosz machen das fasten gebot EBERLIN V. GÜNZBURG 1, 20 *ndr.;*

dann hilft ihr aufschneiden und groszmachen
so viel, dasz man sie thut auslachen
OPEL-COHN *dreiszig. krieg* 422;

ein ding mit worten grösser machen als es ist KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ᵇ; seinen schaden, seine schmerzen gröszer machen (vorstellen) als er ist ADELUNG; *vgl. schon* grosser machen *maiorare* DIEFENBACH 344ᵃ; *anders 'prahlerisch erheben'* (*vgl.* b): grosz machten sie den (*sieg*) mit schriften und geschrei P. ESCHENLOER *gesch. d. st. Breslau* 2, 46; die groszmachende stimm Augusti .., welcher .. sprache ..: Rom hab ich von ziegelstein empfangen, ich verlasz sie euch von marmel SCHUPP *schr.* 742; *sehr häufig im älteren nhd. als magnificare:* und machten grosz gott der Israhel *erste dische bib.* 1, 60 *var.;* des feindes lob macht den uberwinder desto grösser FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* g 1ᵃ; mein sel macht grosz den herrep BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theol.* 193; *in dieser bedeutung bisweilen zum festen compositum verwachsen:* mein seel grossmachet den herrn TAULER *serm.* (1508) 192ᵇ; ich lobe und groszmache dich *herzmaner* 11ᵃ; dar dorch men godt laven, benedyen unde groitmaken mach B. WALDIS *verl. sohn* 8 *ndr.; weiter im sinne von* F 1 a: die herren machen die offt gros, welche ihnen am ungetreuesten sein FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* g 1ᵃ; *diese bedeutung in neuerer zeit herrschend:*

will mit gold ihn überhäufen, ..
grosz ihn machen, grosz und reich
GRILLPARZER 7, 149;

aber nicht die federfuchser haben Preuszen grosz gemacht FONTANE I 5, 161; *etwas anders:* allein ... es fehlt ihnen (*den italien. componisten*) im ganzen, was Mozart grosz macht über alle O. JAHN *Mozart* 4, 274.

b) *reflexiv 'prahlen, sich brüsten':* grosz machen sich selbst *semet augere* KIRSCH *corn.* 2, 159ᵇ; ich bitt mengklichen, dass wir uns nit durch unser gross machen verfüerind STAUB-TOBLER 2, 804 (*quelle von* 1470); alldieweilen solch volck sonst nichts mehr weisz, als nur mit dem maule sich grosz zumachen J. RIEMER *polit. maulaffe, vorr.* 8ᵃ; ohne mich eben grosz zu machen, ich bin ein ehrlicher bedienter CRONEGK *schr.* 1, 40; er macht sich noch grosz *er rühmt sich noch* (*s. dummheit*) FOLLMANN 218ᵃ; *auch mit präpos.:* sich mit etwas grosz machen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568ᶜ; um sich damit bei andren grosz zu machen und rühmen E. FRANCISCI *traur-saal* (1665) 1, 902; alle künste, womit wir uns so grosz zu machen pflegen WIELAND (1794 *ff.*) 1, 86; *etwas anders, milder:*

hier macht ein mägdgen sich mit einem kätzgen grosz
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 1, 289;

vgl. damit sich der ... grosz gesehen macht *sich ein groszes ansehen gibt* FISCHER *schwäb.* 3, 855 (*quelle von* 1562); *im selben sinne:* da er auf eine so dumme art den grossen machen wollte PETRASCH *lustsp.* 2, 575;

so noch heute im schweiz.: den grossen, sich grosz machen STAUB-TOBLER 2, 804.

2) grosz thun, *erst seit dem späten 17. jh. bezeugt; zunächst anscheinend 'prunken, protzen':* grosz thun *ostentare* STIELER 2352; paradiren, eine parade machen, grosz thun, sich prächtig sehen lassen *cur. bauern-lex.* (1728) 129; wenn unsre mandarine der wissenschaft .. darben, indesz die unwissenden .. verschwenden und groszthun HERDER 23, 553 *S.;* so lange die leute noch im wohlstand waren, wollten sie groszthun ZSCHOKKE 14, 203; *und so mundartlich noch heute:* der tut grösser als er ist FISCHER *schwäb.* 3, 855; de nig groot doon kann, möt groot praalen DÄHNERT 162[b]; *dann auch 'mit worten prahlen, sich brüsten':* Tasso ist so gut als fertig. noch aber darf ich nicht grosz thun GÖTHE IV 9, 121 *W.;*

für einen zwerg thust du gewaltig gross
PFEFFEL *poet. vers.* 7, 189;

ich hab immer gesagt, was ich für einer wär, und hab grosz gethan O. LUDWIG 2, 381; *mit präpositionen:* stöcke ... womit sie (*die handwerker*) durch die stadt groszthun B. MAYR *päckch. sat.* 68; zwar thut Saxo gegen das ausland noch auszerdem mit einer ganz besonderen .. quelle grosz DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 1, 11; *reflexiv:*

und hab ich gleich mit mir ein biszgen grosz gethan
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 4, 146;

ich weis nicht, worauf sie grosz thut P. A. SCHRADER *scherze* (1762) 1, 195; will man aber mit dem briefe auftreten und noch grosz darauf thun GÖTHE IV 14, 66 *W.; vgl.* I 16, 20; (*eine*) die mit den göttern eifert und gegen sie grosz thut SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 181; *seltener mit reflexivem acc.:* von dem kaltsinn so vieler menschen, die sich mit dem namen christen groszthun LAVATER *handbibl.* 5 (1791) 58; und wenn sies nun wüszt ... und thät sich grosz damit, der Holders-Fritz ... thut, was ich will O. LUDWIG 2, 131.

3) grosz reden, sprechen* *u. ä. seit dem 16. jh.:* es war gros geredt, quod ex semine Abrahae sol Christus etc. LUTHER 29, 34 *W.;*

de ok grötspreken dorsten,
helt me klöcker vor den forsten
städtechron. 16, 155;

(*er*) fängt an vortrefflich grosz zu sprechen
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 3, 482;

namentlich mit von: denn bey dir, bey meinem sohne, musz es mir erlaubt seyn, von dieser sache grosz zu sprechen GARVE *Cicero von den menschl. pflichten* 1, 59; sprachen gegeneinander grosz von sich und ihren thaten DROYSEN *gesch. Alexanders* 131; *nicht selten auch als compositum geschrieben und empfunden:* ei! so musz hr Klotz nicht groszsprechen HERDER 8, 421 *S.;* wenn er recht log oder groszsprach L. SCHEFER *ausgew. w.* 7, 114; *mit objectsatz:* dahero nachmahls die Römer ohne grund groszsprachen, dasz ... LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1210[a]; groszprahlen KRAMER *teütsch-italien.* 1, 570[a]; du schämst dich nicht, damit grosz zu prahlen? SCHILLER; du zwingst mich groszzuprahlen O. LUDWIG 4, 366; *selten; dagegen ist das part.* groszprahlend *sehr geläufig, s. sp.* 575; von seinen zauberlaternen schwatzte er sehr grosz Z. C. v. UFFENBACH *merkw. reisen* 1, 51; ein ... tyriacksman, der rühmet grosz von seinem tyriack, .. wie kräfftig derselbe were KIRCHHOF *wendunm.* 2, 166 *lit. ver.; entsprechend:* ein groszer sprecher *grandiloquus* DIEFENBACH 268[c].

4) etwas grosz achten, halten, schätzen: *magnificare* groszachten DIEFENBACH 343[b]; *multifacio* hoch oder gross achten CALEPIN XI *ling.* 918[b]; dass man die heyligen sacrament gross acht, sie yn ehren habe LUTHER 2, 686 *W.;* so .. dich dise allweg allein grosz hat geachtet BOLTZ *Terenz* 9[b]; er den Epigenem als einen kriegsgeübten mann grosz geachtet XYLANDER *Polybius* 289; diese von andern grossgeachte wollüsten .. der welt GRIMMELSHAUSEN 4, 668 *Keller; auch mit besonderen sinnesfärbungen:* dasz wir lernen erschrecken für den greueln der papisten, dieselben lernen grosz achten OPEL-COHN *dreissigj. krieg* 300; aber es wird jetz für gross geachtet, wo einer nur ein theil seiner ersten andacht ... behalten möchte JOH. ARND *Thom. a Kempis* 13; *sehr beliebt als negative wendung:* aber das du mich liebhäst, das acht ich nit grosz N. v. WYLE *translat.* 36 *lit. ver.;*

und dörftends wol nit grösser achten,
als wenn sy hett bissen ein lusz
H. R. MANUEL *weinsp.* 3769 *ndr.;*

ob ich einmahl wein trincke oder nicht, ich achte ihn auch eben so grosz nicht CHR. REUTER *ehrl. frau zu Plissine* 23 *ndr.;* etliche weiber sollens auch nicht grosz achten, wenn sie von ihren männern .. getödtet werden v. MANDELSLO *morgenl. reisebeschreib.* (1696) 95[a] *Olearius; die formel gerieth theilweise unter den einflusz des intensiven* grosz (*s. o.* D 3 b): denn die Lacedemonier nit grosz zärtlicher speisz und prechtiger essen achten CYR. SPANGENBERG *jagteuffel, theatr. diabol.* (1569) 293[b]. — der jenigen, so gottes wunderwerck sehen, gros halten, loben und rhümen LUTHER 16, 277 *W.;* diser .. tyrannisch gwesen ist fürnemlich gegen denen, die Athanasium gross hielten C. HEDIO *chron. germ.* 155[b]; dass die astronomey von den alten gross gehalten ist worden PARACELSUS *opera* (1616) 2, 341; *anders:* der uff den sieg Juliani wartet und sein tröwen groszhielte (*auf s. drohen viel gab*) C. HEDIO *chron. germ.* 184[a]; *mit reflexivem casus:* und sie, die sich von solchem hüpschem edlem jüngling gefreyet sahe, sich das grosz hielt LINDENER *rastbüchl.* 38 *lit. ver.;* men sal sik nicht to grôt holden, men wet nicht, wat noch komen kan TUNNICIUS *sprichw. nr.* 387; *verändert nach* F 1 c: dasz er (*der kurfürst*) sich nicht zu grosz gehalten, kleine winkelzüge zu brauchen LESSING 12, 240 *M.* — *selten ist:* groszschatzen *magni pendere* DECIMATOR *thes.;* da ist ... alles ..., was die welt gross schätzet DANNHAWER *catech. milch* 1, 259; ein dapfer gemüt schetzet sich auch gros FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* 0 1[a]; *später entstellt:* grosz, ja übertrieben wurden die äuszerlichkeiten einer besser geglaubten vorzeit werthgeschätzt GÖTHE 49, 38 *W.; nur lexicalisch:* grosz wyegen *vel* achten *magnipendere* DIEFENBACH 343[c].

5) grosz halten, denken von etwas: *Balbum quanti faciam* .. wie gros ich vom Balbo halte BAS. FABER *thes.* 243[b];

der aber gschwind finantzen kan,
der ist der man,
von dem man grosz musz halten
G. FORSTER *frische teutsche liedl.* 147 *ndr.;*

auch reflexiv: die gros geystlichen .. können nicht anders denn yhn selbs wolgefallen .., gros von sich halten LUTHER 18, 484 *W.;* die andern stolzen heiligen, die viel und grosz von sich selbs halten *sämmtl. w.* I 6, 4 [2] *Erlang. ausg.; hier scheint deutlich, dasz* grosz *zunächst object war* (= groszes), *um erst später adverbial empfunden zu werden; im selben sinne ursprünglich* grosz denken: Altfranken .. die grosz vom vaterlande denken KLOPSTOCK *w.* 12 (1817 *Göschen*) 100;

der hochselige
hat immer grosz gedacht von euer gnaden
fürtrefflichem verstand und feldherrngaben
SCHILLER 12, 218 *G.;*

doch färbt sich diese wendung nach F 1 e: von seinem fürsten edel und grosz zu denken 1, 14; man musz den phalanx der männer verstärken, die über das grosze grosz denken K. FR. CRAMER *Neseggab* 3, 5.

6) sich grosz wissen, dünken: diejenigen für stümper zu schelten, die sich grosz damit (*mit dem beifall des pöbels*) wissen LISCOW *samml. sat. u. ernsth. schr.* 480; mag doch also der gelehrte musicus sich damit grosz düncken RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* [2]1, 214; so däuchte er sich in seiner bosheit grosz SAL. GESSNER 2, 50.

H. *die alte formel* grosz und klein *ist ebenfalls für sich zu stellen, weil sie über ihr ursprüngliches geltungsgebiet hinausgegriffen hat.*

1) *von haus aus in der bedeutung* B 1; *frühzeitig im sinne einer zusammenfassenden formel 'von verschiedenem gröszenmasz':*

dâ nâch chômen steine grôzze und chleine
Milst. exod. 144, 26;

daz (*laken*) schein des nachtes . .
von dem edelin gesteine
grôz unde cleine,
daz dar allenthalben ane stunt
graf Rudolf 2, 4;

es sein auch darinnen (*in Schlesien*) viel fischreiche wasser, gros und klein RÄTEL *Curäi chron.* 275; *in jüngerer sprache nicht mehr so verbreitet wie ehedem:* gröszere und kleinere feste GÖTHE IV 32, 50 *W.; häufiger in der bedeutung 'alle insgesamt':*

dô îlte er (*Noah*) ûz lâzen cleinez unde grôzez
Vorauer gen. 13, 13;

sie zalden mîn gebeine
beide grôz und cleine
HESLER *ev. Nicod.* 1620;

(*es*) warden von got erschaffen ... vögel und visch, grosz und klein ALBR. v. EYB *dtsche schr.* 1, 40;

alle geschöpf grosz unde klein
H. SACHS 1, 436 *K.*;

vgl. kein thier auf erden so grosz, so klein, es geht niemahls allein MALER MÜLLER 1, 84; *sächlich und substantiviert:*

wen undir einandir vechten di steine,
daz si rîzen grôz und kleine
BRUN v. SCHÖNEBECK 10971;

auch flectiert: all dies einrichtungsmaterial, kleines und groszes FONTANE I 5, 20; *zu* F 2 *gehörig:*

halt immer dich an den natursinn:
in ihm hat grosz und kleines sitz
GRILLPARZER 3, 212;

ungewöhnlich in adverbialer verwendung:

weiszt du nicht heute abend klein und grosz
mir zu erzählen, was sich hier begab 7, 26.

vgl. im groszen und kleinen II 2 d.

2) *am häufigsten auf personen bezogen im sinne 'alle insgesamt' und so bis in unsere zeit voll lebendig:*

dô rifen die jûden gemeine
beide grôz und cleine
Christ. u. Pil. 18 *bei* KRAUS *dtsche ged. d.* 12. *jhs.*,

dazu die anm. s. 247, *woselbst zahlreiche nachweise fürs mhd.; so sehr formelhaft, dasz der ursprüngliche sinn darüber vergessen werden konnte, z. b.:*

'nu habe wir diz getân',
sprâchen si algemeine
grôz unde cleine
Strassb. Alex. 4093 *Kinzel,*

wo höchstens 'ritter und knappen' gemeint sein können; erst in jüngerer sprache wieder anschaulicher: sie sassen da alle gross und klein (= *die ganze familie*) JUNG-STILLING 1, 290; gross und klein, alt und jung, alles kam, euch zu sehn BABO *schausp.* 1, 16; *weitere belege unter* klein *th.* 5, 1090; *auch nach präpositionen unverändert:*

und wird von gross und klein gefragt
GÜNTHER *ged.* 128;

ein kräftig ja, ein freundlich nein
macht dich beliebt bei grosz und klein
ULR. HEGNER *schr.* 5, 215;

die umgekehrte reihenfolge mhd. höchstens aus reimgründen gelegentlich, z. b. Straszburg. Alex. 5217 *Kinzel; im älteren nhd. aber häufiger:* der tod nimpt gleych hin die armen und die reychen, klein und grosz FRISIUS *dict.* 1227[b]; frauwen .. die .. durch ihre tugendt viel ehr und gnaden von klein und grosz uberkommen haben *buch der liebe* 286[b]; sollen die kinder ynn der musica geübet werden, alle, klein und gros LUTHER 26, 237 *W.*; vor klein und grosz zu schustern GRIMMELSHAUSEN 3, 432 *Keller*; als diese .. suppe aufgetragen war, setzte sich klein und grosz ... darumb her 410; *flexion ist nicht häufig:*

der patriarche dô gebôt
grôzen und cleinen
allen gemeinen,
daz si sungen gote zu êren
graf Rudolf 15, 21;

'â', sprâchens al gemeine
grôze unde kleine
GOTTFR. v. STRASZBURG *Trist.* 3266;

lasz groszen und auch kleinen
die gnadensonne scheinen
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 333[b];

eine ländliche festlichkeit ist geeignet die gemüther der kleinen und der grossen in allarm zu bringen S. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 41.

3) *seit dem nhd. nicht selten auch in einem abgeleiteten sinne; besonders 'hoch und niedrig'* (*s. o.* F 1 c): wie denn auch viel ynn deutschen landen beyde gros und kleyn mein reden und schreiben ... verfolgen LUTHER 15, 27 *W.*; dass kein person, klein oder gross, in .. Österreich .. gerichtszwang üben .. sölle TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 79; oh, das bei groszen und kleinen verehrung des kaisers, fried' und freundschaft der nachbarn ... bewahrt würde GÖTHE 13, 1, 299 *W.; weiteres unter* klein *th.* 5, 1098; *'bedeutend und unbedeutend'* (*s. o.* F 1 b): die übrigen ausländer, grosz und klein, thaten ... ein gleiches FR. M. KLINGER 10, 156; *von fürsten und staaten* (*s. o.* F 1 a): doch grosz und klein ist gegen mich, und ich musz kämpfen GRABBE 3, 139 *Bl.*

4) *im mhd. ist auch der entsprechende negative gebrauch reich entfaltet:*

so ist der tier denn kain,
weder groz noch klain,
es pisse sich und grimm
zs. f. dtsch. alt. 1, 121;

noch horn deheinez grôz noch chleinez
Milst. exod. 137, 22;

der wind nehete neheine maht,
grôze noh cleine
Pilatus 217;

daz weder under in genas
der grôze noch der cleine
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 12881;

er het nit acht ir kaines,
weder grosses noch klaines
pfarrer v. Kalenberg 47 *ndr.*;

substantivisch im sinne 'nichts':

daz si kleine noch grôz
mohten gevâhen
HARTM. v. AUE *Greg.* 950;

entsprechend adverbial:

weder klein noch grôzze spurt er nu den bracken
j. Tit. 1257, 1;

men he roghede sik nicht klein noch groet
Reinke de vos 183 *Prien;*

nhd. nur in einzelnen nachklängen:

veracht mein rhat nicht grosz noch klein
H. SACHS 19, 25 *K.-G.*

II. *substantivisch.*

1) *persönlich.*

a) *im sinne der bedeutung* I B 1 c γ: mei groszer, de grusze *der älteste sohn, die älteste tochter* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444[a]; der grosze (*von zwei brüdern*) *der ältere* BRUNS *volksw. d. prov. Sachsen* 26[b]; *wohl allgemein in ma. und umgangssprache; die älteren schulkinder heiszen* die groszen FISCHER *schwäb.* 3, 854; de groten möten de klenen nagewen *wird zu älteren kindern gesagt* DÄHNERT 163[a]; (*Thiel*) hörte den groszen ihre schulaufgaben ab G. HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 16;

den kleinen gebt die rute, die groszen steckt ins loch
GEROK *auf eins. gängen* [2]111;

der, die grosze *oberknecht, groszmagd* FISCHER *schwäb.* 3, 854 (*vgl.* grosz I B 1 f); *meist elliptisch zu verstehende ausdrücke; ebenso auch:* der, die grosze *groszvater, -mutter* HERTEL *Thür.* 110; *lux. ma.* 156; grôssen *groszmutter* STAUB-TOBLER 2, 806; *häufiger deminutiv:* grôsi *m.*; grôsi, grôsseli *f. und n. ib.*; grosel *groszmutter, überhaupt alte frau* SCHMIDT *Strassb.* 45[a]; *vgl.* FOLLMANN 218[b]; AUTENRIETH 57 *und sonst; nd.* groszke *groszmutter, alte frau*

FRISCHBIER 1, 255[b]; grootje *groszmütterchen* STÜRENBURG 76[b]; *beschränkter anwendung ist* groszchen *für groszkind zs. f. d. w.* 2, 329.

b) *in literarischem gebrauch gewöhnlich im sinne der uneigentlichen bedeutung* I F 1; *erst in jüngerer zeit gelegentlich nach* F 1 d *oder* e: noch denken wir mit den gedanken jener groszen und weisen HERDER 16, 36 *S.;* die einzelnen groszen stehen weniger isolirt unter den Griechen und Römern FR. SCHLEGEL *im Athen.* 2, 68; ich weisz heute, dasz ich nicht zu den groszen gehöre SCHNITZLER *Anatol* (1901) 77; *zumeist aber nach* F 1 c; *hier tritt substantivischer gebrauch schon im älteren nhd. auf, doch festigt sich die ausgesprochene substantivierung im sinne 'optimates' erst mit dem späteren* 17. *jh.:* die wenigen und die grossen und die reychen und die armen *erste dtsche bibel* 2, 503; fande (*er*) von den höchsten grösten und kleinsten gemeiniglichen alle in unzucht ARIGO *decam.* 31 *K.;* was für .. schändliche fehler begehen etliche, sonderlichen die grössere SCHUPP *schr.* 756; solches aber zu verhüten, machten die grossen in Meden ihnen kein gewissen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 48; Clotharius II. hatte Arnulpho, Pipino und einigen andern groszen ... zu dancken HAHN *einleit. zu der keiserhist.* 1, 5; die liberalität der römischen groszen gegen die unteren stände JHERING *geist des römischen rechts* 2, 1, 256; *mit präpos.:* dasz er keine freunde unter den groszen im kriegs-departement hatte BODE *Thomas Jones* 3, 151; der charakter der groszen in der nation KÄSTNER *verm. schr.* 2, 52; *häufiger mit gen.:* die grossen des hoffes ZIEGLER *asiat. Banise* 87; den groszen der erde ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1, 5; *beruht auf:* wie der name der groszen auf erden 2. *Sam.* 7, 9; *variiert:* es haben die groszen dieser welt sich der erde bemächtiget GÖTHE 21, 53 *W.; vgl.* was sind wir groszen auf der woge der menschheit 8, 184; *auch mundartlich:* die grossen *die durch vermögen und sociale stellung hervorragenden* STAUB-TOBLER 2, 804; ein groasser *ein fürst, ein vornehmer* SCHÖPF 216; *vgl.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444[a]; ich hab's von eme grosze ASKENASY *Frankf.* 177, *hier besonders von personen des stadtregiments.*

2) *sächlich.*

a) *von der concreten grundbedeutung aus zu verstehen:* vele kleine maken ein grot TUNNICIUS *sprichw. nr.* 1041; das klein wird gestohlen, dasz grosz genommen LEHMANN *florileg. pol.* 1, 331; zudem ist die natur in dem kleinen eben so grosz .. als in dem groszen BREITINGER *crit. dichtk.* 1, 120; *auch noch:* die arme meines geistes .., mit denen ich ins unendliche griff und .. ein groszes zu umfassen hoffte GÖTHE 21, 131 *W.; gewöhnlich unsinnlicher im sinne der bedeutung* I F, *und zwar in vielfältigen modulationen; gern in sprichwörtern:* it is ein gek, de grôt annimt sunder hulpe TUNNICIUS *sprichw. nr.* 1342; wem das wenige verschmahet, dem wird das grosser nicht LUTHER *fabeln* 17 *ndr.;* wer das geringe nicht achtet, der ist desz grossen nit werth LEHMANN *florileg. pol.* 1, 289; im geringen sicht man, was einem in grossem zu trawen 1, 344; es gibt offt einer etwas geringers, dasz er ein grossers davon bringe PETRI *d. Teutschen weish.* 2, z 8[a]; in kleinem fänget man an, in groszem höret man auf CHR. WOLFF *gedanken von der menschen thun* 628; so fern er .. im grossen wie im kleinesten trew, fleissig und fürsichtig ist MATHESIUS *Sarepta* 7[a]; *in jüngerer sprache nähert sich diese formel adverbialem gebrauch, s. u.* d *schlusz; ganz entsinnlicht:* ich bitt nit grosses N. v. WYLE *translat.* 33 *lit. ver.;*

> mich truckt ein grössers, lieber sun!
> H. SACHS 6, 150 *K.;*

ich wer dir wol geneigt in dem und noch vil grosserem zû willfarn SEB. VIRDUNG *musica getutscht* A 4[b]; *anders:*

> dasz das groszes zu bedeuten (*hat*)
> GRILLPARZER 4, 86;

doch in dieser wendung gewöhnlich etwas gr., *s. u.* c; es gehe nichts am hofe vor, weder groszes noch kleines MÖRIKE 3, 20; das grosze an der sache ist die wissenschaftliche verwertung SCHNITZLER *Anatol* (1901) 17; es ist das grosze nicht *das hat nicht viel zu sagen* ALBRECHT *Leipz.* 126[a]; *neuerdings häufiger:* dasz ich der graf P** aus M— und zu groszem berufen sei E. TH. A. HOFFMANN 6, 23 *Gris.;* du bist zum gröszten bestimmt LAUBE 2, 136; *etwas anders:* er ist einer von denen, die die natur zum groszen geschaffen F. M. KLINGER 3, 37; *ebenso jung sind wendungen wie:*

> wer groszes will, musz sich zusammenraffen
> GÖTHE 4, 129 *W.;*

begierig nach vergnügen, ungeneigt nach groszem zu trachten GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* [4]5, 10;

> ein held ist, wer das leben groszem opfert
> GRILLPARZER 5, 67;

die formel das grosze (*als begriffliche abstraction der bedeutungen* I F 2 a *und* d) *ist eine schöpfung der klassischen periode; mit verschiedenartig gefärbtem sinn:* und es ist eben so wahr, dasz das grosze, das edle, das gute ... in der metaphysik unsrer begriffe was anders ist, als die grösze, der adel, die güte HERDER 4, 308 *S.;* weil dieses garstige gezücht das schöne, edle, grosze herunterzieht GÖTHE IV 38, 171 *W.;* ein lebendiges gefühl für das grosze und schöne GAUDY 13, 11; aber das sittliche grosze lag .. auszerhalb dem gebiethe der poesie FR. SCHLEGEL 4, 70; Horaz hat .. vielleicht am meisten sinn für das heroisch grosze 1, 86; dasz das grosze, das schreckliche .. besser auf uns wirkt als das artige, das zärtliche LESSING 8, 42 *M.;* das einfach grosze und stille ihres charakters (*von gebirgsgegenden*) GÖTHE 24, 367 *W.; im sinne der bedeutung* I C: A. v. Humboldt .. deutete auf ein streichungsgesetz im groszen des erdbaues hin RITTER *erdk.* 1, 35; *ähnlich in der formel:* alle weissagungen, die auf das grosze und ganze der erlösung des menschlichen geschlechts .. abzielen JUNG-STILLING 3, 422; *vgl.* I C 2; *auf anderer linie, eine eindeutschung von frz.* gros: meistens für das grosze in Deutschland HERDER 1, 286 *S.; vgl.* [2]gros *schlusz.*

b) *auch* etwas groszes *vielfältig im sinne von* I F: wer etwas grosz will bitten, der musz dargegen etwas schencken LEHMANN *florileg. pol.* 1, 80; wenn jemand würt etwas grosses geschenckt, so vergandt es im jederman *sch. w. klugr.* (1548) 75[a]; *enger* (*vgl.* I F 1 b):

> ist diesz nicht puppen-werck, wer etwas grosses heissen
> und seinen lorbeer-krantz mit golde zieren wil
> CHR. WEISE *d. grün. jugend überfl. gedanken* 172 *ndr.;*

ähnlich: es mit der zeit .. zu etwas groszem in der welt zu bringen EICHENDORF 3, 15; *nach* I F 2 b: dasz sich gemeiniglich, nach dem sich diese fisch sehen lassen .., etwas wichtiges und grosses am Bodensee zutrage *fischbüchl.* 158; ist in der politischen welt Europens kaum etwas groszes und merkwürdiges geschehen, woran die reformation nicht ... antheil gehabt hätte SCHILLER 8, 3 *G.; seit alters in einigen wendungen besonderen klanges:* (*die scheinheiligen*) zû hant in zorn fallen, als were wider die nature was gar grosses geschehen ARIGO *decam.* 165 *K.;*

> was war denn auch so groszes an dem ring?
> TIECK *schr.* 3, 352;
>
> s'ist gar was groszes um 'ne unze blut
> MÜLLNER *dram. werke* 3, 12;

auf anderer linie: mainend, sy thûend etwas gross mit irem fasten EB. V. GÜNZBURG 1, 17 *ndr.;*

> jungkfraw, soll es seyn etwas grosz,
> dasz du herprangen thust zu rosz
> SPRENG *Äneis* 235[b];

sie bilden sich was groszes ein auf etwas, was in ihrem kopfe sitzen soll E. TH. A. HOFFMANN 10, 16 *Gris., hier an die quantitative bedeutung von* f *streifend.*

c) ins grosze *ist in seiner ältesten verwendung zurückzuführen auf das kaufmannswort* en gros, *das als fremdwort in der* 2. *hälfte des* 17. *jhs. aufgenommen worden ist, s.* SCHULZ *fremdwb.* 172[a]; *seit dem ende des jhs. eingedeutscht und im sinne von* I C *verstanden:* handel-häuser, .. in welchen die frembde kauffleute eingehen und ihre wahren ins grosz verhandeln OLEARIUS *persian. reise-*

beschr. 234; ins grosz verkauffen *in solidum vendere* STIELER 707; in grosz handeln KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ᵃ; grossirer .. ist ein kaufmann, der ins grosze handelt SPERANDER 283ᵃ; preiss-courant von allerhand fein- und groben wahren ins grosz und klein *Casselische ztg.* 1761, *notific.* 8; *auch eine reihe jüngerer gebrauchsweisen scheint sich aus dieser wurzel herzuleiten:* die büchermacherei wird mir noch bei weitem nicht gehörig ins grosze getrieben NOVALIS 2, 8 *Minor;* denn er war hutfabrikant und trieb die sache sehr ins grosze G. FREYTAG *ges. w.* 6, 23; o, der treibt die unglücksmacherei schon ins grosze NESTROY 3, 66; ein beschränkter kaufmannsgeist, der es nicht wagt, sich ins grosze auszudehnen FR. M. KLINGER 3, 73; da die bestellung ins grosze geht GÖTHE IV 41, 19 *W.;* dasz er sie .. auszer stand gesetzt hat, thorheiten ins grosze zu begehen IV 10, 86 *W.; selbwachsen ist die formel in wendungen wie:* die zeichnung brauchte nur in kleinem format zu seyn, ich würde sie hier schon ins grosze übertragen lassen IV 12, 123 *W.;* Glimour ist beschäftigt, ein miniaturporträt .. ins grosze zu mahlen BABO *schausp.* 1, 179; *auch bildlich:* man hat von dem dichter verlangt, dasz er die fehler der jünger mehr ins grosze hätte malen sollen GERSTENBERG *recens.* 124 *lit. denkm.;* eine begebenheit in einer einzigen oder in ein paar figuren, und dieses in grosz gezeichnet, vorzustellen WINCKELMANN (1808 *ff.*) 1, 243; *anders:* in diesen künsten, die so ganz dafür gemacht sind, ins grosze .. zu arbeiten *Europa* 2, 29 *Schlegel; mundartlich:* 't is watt in't groote *es ist was auszerordentliches* STÜRENBURG 76ᵇ.

d) im groszen, *mehr oder minder adverbial gebraucht, ist eine junge formel; in gewissen wendungen ebenfalls von* en gros *abhängig:* ein guter materialienhändler im groszen GÖTHE 45, 16 *W.;* indem er holz im groszen kauft III 2, 103; die freiheit .., auf diesem markte im groszen zu verkaufen MÖSER 1, 101; die treiben holzhandel im groszen G. HAUPTMANN *weber* (1892) 56; (*der garnträger*) tauscht .. garn ein .., und überläszt es dann wieder mit einigem profit im gröszern an die .. fabricanten GÖTHE 25, 109 *W.; andere gebrauchsweisen sind selbständig:* 'im groszen arbeiten .. *grosze gemälde verfertigen, deren figuren in ganzer oder wenigstens in halber lebensgröszе sind*' JACOBSSON *techn. wb.* 2, 156ᵃ; im groszen gemahlet *dipinto in grande, in grandezza naturale* JAGEMANN (1799) 546; der treffliche mann nimmt seine sache (*die landwirthschaft*) ganz im groszen VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 1, 39; ein westindischer pflanzer hat dort seine pflanzungen angelegt und im groszen betrieben RITTER *erdk.* 1, 339;

bey solcher gelegenheit geht alles im groszen,
da wird mehr verschleppt und ruinirt, als genossen
MEISL *theatral. quodlibet* 1, 55;

auf anderer linie (*vgl.* I C):

wärt ihr, philister, im stand, die natur im groszen zu sehen
SCHILLER 11, 170 *G.;*

die viehgeschichte bedarf noch ihres universalhistorikers, der die thiere im groszen zu greifen und zu malen verstünde FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 73; die aufgabe des platonischen staates, und also der gesammten menschlichen thätigkeit im groszen betrachtet, sei keine andre SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 43; *ähnlichen sinnes wie* im groben (*s.* grob E 2 *schlusz*): ich überlasse ew. wohlgeb., ob sie etwa .. eine zeichnung der vier jahreszeiten im groszen voraus entwerfen wollten GÖTHE IV 14, 70 *W.;* man .. mache einmal einen überschlag im groszen E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 399; *anders, 'im allgemeinen':* hielt ich dasjenige vor unzulänglich, was ich an diesem gedichte im groszen und überhaupt gerühmet hatte BODMER *abhandl. v. d. wunderb.* 433; *'in groszem umfange, maszstabe':* reste einer furchtbaren bewegung .., die .. die oberfläche der erde im groszen verändert hatte STEFFENS *was ich erlebte* 1, 234; *dagegen neben substantiven 'in vergröszertem maszstabe':* das theater françois ist .. das theater Faydeau im groszen SOLGER *nachgel. schr.* 1, 54; schreitet ihnen eine gestalt entgegen, nuszknacker im groszen IMMERMANN 1, 57; *ähnlich, nur abstracter:* barometer-beobachtungen .., die .. Pfaff .. durch ihre anwendung im groszen für die lehre von den climaten .. fruchtbar zu machen wuszte RITTER *erdk.* 1, 42; *gern mit hinzufügung des gegensatzes:* wie im groszen und in natura, so dienten mir diese stadtthürme .. auch nachgemacht und im kleinen oft zum spielzeuge KERNER *bilderb.* 10; es wiederholte sich nun im groszen, was ich im kleinen so genau wuszte GÖTHE 23, 59 *W.; verblaszt, 'in jeder beziehung':* wenn ich nicht wüszte, wie thätig sie für ihre freunde im groszen und kleinen sind IV 22, 75; *zu* im groszen (und) ganzen *vgl.* I C 2.

e) *von besonderem interesse ist ein substantivisch gebrauchtes, unflectiertes neutr.* grosz, *das im mhd. und älteren nhd. nicht selten als mengenbegriff* (*vgl.* I B 2 b) *in ähnlicher function wie* viel *auftritt:* dem gib der erzenîe alsô grôz same zwô welhesch nuz *zwei dtsche arzneibücher* 26 *Pfeiffer;*

daz ich nicht goldes âne list
sô grôz næme sô du bist (*so viel wie du grosz bist*)
STRICKER *Karl* 5398;

vgl. auch das absolute grosz *mit dem gen. des maszes,* nim einer nusz grosz *u. ä., als mengenangabe* I B 1 e; *ganz wie* vil *auch als zahlbegriff mit abhängigem gen.:*

(*so dasz man*) nie gesach noch nimmer mêr wirt sehende
sô grôz ûf einer plânie der houbt, den man ist fursten
namen jehende *j. Tit.* 1810, 4;

Italia armentosissima vychreych, die grosz vych erneert FRISIUS *dict.* 120ᵇ; *vgl. noch spät:* zu messen, wie grosz ganzes er an seiner kleidung habe GOTTHELF *nach* STAUB-TOBLER 2, 804; *auch das in älterer sprache stereotype* grosz *neben* kosten *wird von hier aus zu verstehen sein:* er liess auch zu Prag anfahen ein hohe schul und liess sich das gross kosten *städtechron.* 3, 156; wenn sie der krigk grosz gekost hatte ROTHE *thür. chron.* 618 *Lil.;* unde heft grot gekostet SCHILLER-LÜBBEN 2, 155ᵇ; *selbst in fällen wie den folgenden glaubt man noch einen nachklang des alten* grosz *'viel' zu verspüren:* von der witwen, die mit eynem cleinen opfer grosz verdienet *erste dtsche bibel* 1, 432; verhyesz im grosz zu schencken *Fortunatus* 90 *ndr.;*

gross gäben din vorfaren drumb,
das sie mich hätten vor geläsen
EB. V. GÜNZBURG 1, 35 *ndr.;*

mit vil *verbunden als tautologische formel:*

wan ir trehene vil unde grôz,
die sie in die wunden gôz
Tristan als mönch 1872;

doch seind allweg der frösch vil und grosz im bach *sch. w. klugr.* 104ᵇ; (*ein frauenminner ist*) des hâr vil und grôz ist KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 52, 10; und im ouch von früntschaft wegen des kaisers stetz grosz und vil geschenckt war N. V. WYLE *translat.* 24 *lit. ver.; comparativisch:* daz nûr ûwir gerechtikeit werde grôzir und mêrre dan der scrîbêre BEHEIM *evang. buch, Matth.* 5, 20 (*lat. nur: plus quam scribarum*); das unsser her der keyser durch die gnade gottis grosser und mehr wircken mag zu gotis ehre H. V. CRONBERG *schr.* 9 *ndr.*

f) *seit dem 16. jh. wird dieses* grosz *abgelöst durch* ein groszes = *viel:* dann ein groszes daran gelegen ist FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 106ᵃ; darob man sich ein groszes versprechen können LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 329; mit der versicherung, dasz es ein groszes zu weiterer aufnahme .. ihrer blätter .. beytragen würde *d. vernünft. tadler.* 1, 410; dasz sie dadurch schon ein groszes über ihn gewonnen hatten WIELAND *Agathon* 2, 216; *sehr gern ganz concret von einer hohen summe geldes:* das es ihm zu schwere wurde, ihre sendeboten .. weiter zu erhalten, den die zeit her ein gross auf sie gegangen GRUNAU *preusz. chron.* 3, 193; dasz darin alle jahr ein grosses auf die armen spendiret werde SCHUPP *schr.* 329; *vgl.* 330; es hat mich ein groszes gekostet; ich wolte ein groszes drum geben KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ᵃ; *noch* FRISCH *erläutert:* ein groszes *magna summa pecuniae; aber auch: res magni pretii, magni momenti* 1, 376ᶜ; *die letztere be-*

deutung (*vgl.* I F 2 b) *macht sich frühzeitig geltend in der beliebten wendung* es ist ein groszes, *die aber von haus aus auch nur quantitativ zu verstehen ist:* das ist auch an ym selbs ein grosz, daz einer den willen hat selig zů werden (*lat.: et hoc multum est: velle servari*) MICH. HERR *sittl. zuchtbücher* (1536) 87ᵇ; es ist ein grosz .. mit dem glück kempfen, noch ein grössers, hie nit erligen *sch. w. klugr.* 58ᵇ;

ey köndt ihr dasz, das wer ein grosz
AYRER 2, 1426 *K.*;

es ist ein groszes, die welt zu überwinden AUERBACH *schr.* 5, 193; *selten ohne artikel:* wer dann nit recht eelich geboren ist, der mag mein gemelt nit wol sehen. der landtgraff sprach: meister, das wer groszes *Eulensp.* 40 *ndr.*; *auch negiert:* darumb ist auch kein grosses (*macht es nicht viel aus*), ob sich auch seine diener verstellend zů prediger von der gerechtikeit ANDR. ALTHAMER *v. d. erbsünde* (1525) A 2ᵇ; *adverbial:* würde sich dieselbe (*traurigkeit*) ein groszes vermehren *schausp. engl. comöd.* 158 *Creizenach;* dasz mir die logik .. ein groszes gefruchtet LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 377; *im selben sinne auch* um ein gr., *je später, je häufiger:* (*die Ulmer*) erweiterten sie (*ihre stadt*) auch umb ein grosz SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538 *im augst*) 171ᵇ; hierinnen ward er umb ein grosses bestärcket, als ZIEGLER *asiat. Banise* 41; seine naturgaben waren eben nicht von der ersten klasse. sie waren aber durch .. erziehung um ein groszes ausgebildet BODE *Thomas Jones* 1, 256; das haben sie denn freylich ... um ein groszes besser GÖTHE IV 29, 9 *W.*; um wie ein groszes würde die wahrscheinlichkeit ... dabei gewinnen? LENZ 2, 339 *Tieck.*

III. grosz- *als compositionsbestandtheil zeigt eine ungeheure triebkraft, die bis in die jüngere zeit immer neue compositionstypen geschaffen hat. im folgenden eine übersicht, die alter, eigenart und sproszkraft dieser typen an beispielen veranschaulichen soll, die meist aus dem bezirk der (beliebig vermehrbaren) gelegenheitsbildungen, der fach-, berufs- und standessprachen, z. th. auch der mundarten genommen sind. entwickeltere und allgemeiner gebrauchte zusammensetzungen suche man an alphabet. stelle.*

1) *adjectiva.*

a) *im ganzen jung sind zusammenrückungen, in denen* grosz *noch als adj. selbständigen und veränderlichen sinnes empfunden wird, um die bedeutung des zweiten compositionsgliedes irgendwie zu ergänzen:* groszdumm: womit soll ich diesen mann vergleichen? er ist immer groszdumm PESTALOZZI 10, 172; -frei: heroischer grossfreyer heldenmuht DANNHAUER *catech. milch* 6, 65; eine tochterfreiheit musz es bleiben von unserer groszfreien mutter FR. L. JAHN 1, 511; -geheimnisvoll: das g-dur-concert .. mit seinem groszgeheimnisvollen adagio R. SCHUMANN 2, 207; -gut: groszguter regent des Riesengebirges MUSÄUS *volksm.* 1, 63; -kräftig: die groszkräftigen menschen der bibel *allg. dtsche bibl.* 92, 592; -lebendig: er allein (*der Italiener*) bringt nichts groszlebendiges zu stande LAUBE 8, 251; -rund: mit den groszrunden augen JEAN PAUL 27, 65; -schön: in groszschöner gestalt VOSS *antisymb.* 2, 37; -vornehm: eine groszvornehme donna Italiänerin KORTUM *Jobsiade* 3, 157.

b) *noch jünger sind zusammenrückungen, in denen* grosz- *in einer verschieden gefärbten adverbialen bedeutung den sinn des adj. modificiert. bei concretem gebrauch als reine maszangabe:* groszgrobkörnig: grosz-grobkörniger granit KARMARSCH-HEEREN ³4, 158; -krystallinisch MUSPRATT *chemie* 4, 21; *auch uneigentlich 'in groszen maszen, in groszem sinne':* -geschichtlich: deshalb ist er (*Göthe*) dem groszgeschichtlichen ferne geblieben O. LUDWIG 5, 269; -historisch: auch ihre (*der bibel*) zwei hauptbestandteile sind echt groszhistorisch NOVALIS 2, 310 *M.*; -politisch: das .., was man die regierung nennt oder das groszpolitische in den völkern E. M. ARNDT *schriften für u. an seine lieben Deutschen* 2, 404.

c) *eine andere adverbiale zusammenrückung, in der* grosz- *einfach den steigernden sinn der intensiven bedeutung* I D *hat, ist dagegen gerade im älteren nhd. reich entwickelt; alem. bis heute* (*vgl.* grosz I D 3 a): groszalt *grandevus* DIEFENBACH 268ᵇ (*daneben auch die sonderbare form* groszaltig, *von e aus zu verstehen?*); -beherzt *sehr mutig* G. ALT *buch d. cron.* (1493) 258ᵃ; SCHOTTEL *ethica* (1669) 131; -berühmt *divinis laudibus ornatus* STIELER 1637; redliche thaten groszberühmter herren *Petrarcas hülf* (1559) 59ᵃ; -beweglich: ohne groszbewegliche ursache V. THILO *franz. hist.* (1584) 1, 69ᵇ; -fleiszig: ire diemutige, grosfleissige und zimliche bete *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 2, 162; -gar: groszgar machen, spleiszen *techn. ausdruck bei der kupferzubereitung in schmelzhütten* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 157ᵃ; -gefräszig: von dem groszgefräszigen, welcher stürmisch alle fische auf dem markt zusammenkauft J. BURCKHARDT *vortr.* 110; *vgl.* groszfräszig *gierig, auch prahlerisch* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ᵇ; -geherzt: verwunderte sich über seiner .. groszgeherzten rede BUCHOLTZ *Herkules* (1666) 1, 470; -gelehrt *substantiviert* LUTHER 9, 280 *W.*; -gerecht 18, 528; -gnädig: anwald seines groszgnedigen herrn und principaln Jesu AYRER *hist. proc. iuris* 493; -grimmig J. DREYFELDER *hist. d. hauses Est* (1580) 208ᵃ; -gütig: er wolle .. dessen (*des kindes*) groszgütiger herr pathe .. seyn *aus einem einladungsbrief* MENANTES *allern. art* 272; -heilig DANNHAUER *catech. milch* 2, 419; -hitzig: in groshitzigen jharen misswachsung .. erfolgt J. HEBENSTREIDT *progn.* (1566) D 1ᵃ; -lieb: dat meyne volck was so groteleve unde begerlick to der lichten munte *städtechron.* 16, 420; -listig *Eulensp.* 85 *ndr.*; -lüstig: dem groslüstigen und frölichen poeten Plauto A. v. EYB *sp. d. sitten* (1511) *vorr.* 3ᵇ; -menig *sehr viel* UNGER-KHULL 309ᵇ; -merklich: und andere groszmercklicher wunder A. TAURER *buszrufer* (1596) V 4ᵃ; -reich: die groszreichen aller staaten PESTALOZZI 4, 357; -rühmlich LUTHER 18, 262 *W.*; -schätzbar *honoratissimus, venerandus* STIELER 1742; -schwanger ABR. A ST. CLARA *merks Wien* 54; *schr. d. Göthegesellsch.* 16, 337; *vgl.* grosz I A 2 b; -spaltig: woher kumbt nun dise groszspaltige unainigkeit? F. STAPHYLUS *christl. gegenber.* (1561) F 4ᵃ; -sträflich: den .. groszstreflichen bösen handel FUNDLING *anzeig. zweier falschen zungen Luthers* (1526) A 3ᵃ; groszsträfig H 3ᵇ; -vernünftig HEYDEN *Plin.* 355; -verständig H. PANTALEON *mitnächt. völk. hist.* (1562) 1, 83; -weise *sat. u. pasqu.* 3, 85 *Schade;* -wert *aestumatissimus* STIELER 2507; grosz- und liebwehrte freunde NEUMARK *neuspr. teutsch. palmb.* 51; -wirdig *autoritate praeditus* HENISCH 1755; -wunderlich DIEFENBACH 343ᵇ *s. v. magnalia;* -zornig L. POLLIO *v. ew. leben* (1583) 55ᵇ.

d) *am häufigsten sind zusammensetzungen mit substantiven, die durch das suffix* -ig, -icht *adjectiviert sind; schon im 16. jh. reichlich; je später, je häufiger, zumal da verschiedene naturwissenschaftliche fachsprachen diese bildungsweise ihrer terminologie dienstbar machen:* groszaderig *venosus* DIEFENBACH 610ᵃ; (*ein weibsbild*) dürr, groszadrent H. SACHS 3, 481 *K.*; -ährig: wann die saaten ... groszähricht und vielkörnig (*sind*) HOHBERG *georg. cur.* 2, 11; groszähriges liebesgras SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschl.* 8, 8; -backig: dasz hinter maul, weil solches gar groszbackicht sey *Leyermatzs corresp. geist* 67; von disen aufgeblasen groszbackenden gesellen (*den winden*) ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 590; -batzig: die wand mit grosspatzeten rotzschlegel .. gezeichnet GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 511; (*einem*) grossbatzenden drey-centner-schwein 682; *zu* batze *th.* 1, 1160; -beerig: mit .. groszbeerigen trauben VOSS *ged.* 6, 318; die .. groszbeerichte ceder HIRSCHFELD *gartenk.* 2, 20; -blasig: erdschlacken .. von .. groszblasigem ansehen A. G. WERNER *gebirgsarten* 28; groszblasige laven LUEGER 3, 496; -blätterig: einen groszblättrigen kürbisstock ABR. A ST. CLARA *merks Wien* 103; *vielfältig in der fachsprache der botanik und mineralogie:* groszblätterichter ehrenpreis *Chomels öcon. lex.* 4, 1865; mit .. groszblättrigem feldspath *allg. dtsche bibl.* 84, 470; -blumig: am wege standen die malven .. groszblumig GÖRRES *br.* 1, 221;

auch terminologisch: der groszblumige biberbaum OKEN 3, 2, 1240; *vielfältig in anwendungen wie:* kleider . . von groszblümichtem stoffe SONNENFELS 4, 354; in einem weiten groszblumigen schlafrocke STIFTER 3, 327 *Sauer;* -bogig: alleen, die . . in groszbogichten schlangenlinien hinlaufen S. G. BÜRDE *erz. v. e. gesellschaftl. reise* (1785) 304; auf ihrer groszbogigten stirne LAVATER *physiogn. fragm.* 3, 292; -brockig, *bildlich:* je mehr groszbrockige redensarten von öffentlicher wohlfahrt . . sie ausgehen lassen J. SCHERR *Schiller* 2, 20; -federig: das gefieder ist . . groszfederig BREHM *thierl.* 4, 553 *P.-L.;* -fleckig: (*das vieh warf*) groszfleckichte jungen *allg. dtsche bibl.* 44, 240; der . . pelz ist groszfleckig schwarz und weisz BREHM *thierl.* 1, 279 *P.-L.;* -füderig: si liessen ouch grossfüdrig stein gegen den eydgnossen laufen TSCHUDI *chron. helvet.* 2, 165; *oder zu* C? -füszig *che ha piedi grandi* JAGEMANN 546; *anders:* grosz füssig mensch *vel* wijter schrijter DIEFENBACH 269° *s. v. gressutus;* -gliedig *membratus* DIEFENBACH 355ᵇ; *membrosus* STIELER 670; groszglidet in armen PARACELSUS *op.* (1590) 6, 340; groszgliederig *corpulentus* DIEFENBACH 152°; die kienketten soll glatt, groszgliederig . . seyn HOHBERG *georg. cur.* 2, 161; -goschig: groszgoschichter *chilo* STIELER 1018; *uneigentlich:*

schau da, der groszgoschete baur!
wie unbedachtsam red der laur?
SPANGENBERG-FRÖREISEN *griech. dr.* 2, 207 *lit. ver.;*

-grindig, *groszköpfig:* ein grossgründeten dolmb GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 299; *ebenso* 414; wider den ungeheuren groszgrindigen Goliath ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 59; -gültig: demnach an geringen und groszgültigen gütern raub geschehen mag M. BEUTHER V. CARLSTAT *prax. rer. crim.* (1565) 192ᵃ; *vgl.* kleingültig; -hörnig: groszhörnigt vieh CORVINUS 114; -kalibrig *von geschützen* LUEGER 6, 715; -kehlig *gutturosus* STIELER 914; unserm groszkäligen Grandgusier FISCHART *geschichtklitt.* 113 *ndr.;* -kelchig RÖHLING *Deutschlands flora* 3, 97; -klüftig: mit groszklüftigem holz VOSS *Tibull* 143; *vgl.* klüftig 3, *th.* 5, 1268; -knochig: (*ein stier musz haben*) gerade groszknochichte knie HOHBERG *georg. cur.* 2, 268; -knorrig: groszknorrend, wimmerig, ästig block SEB. FRANCK *sprichw.* 2, 170ᵇ; sonsten hinken weder die groszknorrichte (*loripedes*) noch die krummbeine COMENIUS *jan.* IV *ling.* (1644) 82; -knotig: groszknödig *σχαῦρος* FRISCHLIN (1586) 87ᵇ; groszknotiger knöterich SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschl.* 9, 100; -koppig: grossköpichte pomerantzen SEBIZ *feldb.* 278; groszköppige hüner J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* 1, 32; -körnig *grandis* CORVINUS 396; *grandiculus* STIELER 122; groszkörnig ist das pulver SCHOTTEL *ethica* (1669) 451; groszkörnigten sogenannten schwarthafer GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 8, 612; aus groszkörnichtem granit *allg. dtsche bibl., anh. zu* 53—86, 670; -lippig *labiosus* DIEFENBACH 314ᵃ; *brochus* 82ᵃ; -löcherig: mit einem groszlöcherten sib A. CARIO *neue hall- u. tonkunst* (1684) 45; die basaltischen bruchsteine . . sind . . porös, klein- oder groszlöchrig RITTER *erdk.* 15, 850; -maschig *maculis amplis contextus* STIELER 1218; -muschelig *vom bruch des basalts* A. G. WERNER *oryktogn.* 114; quarz von grosz- und flachmuscheligem bruch OKEN 1, 142; -nackig *lacertosus* DIEFENBACH 314°; -porig: gegenüber den groszporigen mittelzellen der kiefern RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 4; tuff ist ein loser, groszporiger . . stein SCHÖNERMARK-STÜBER 850; -randig: mit groszrandigen, spitzen hüten STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 400; mit groszrändriger hornbrille GAUDY 23, 66; -schildig: drey schock der grossschildeten haderleuss H. SACHS 17, 339 *K.-G.;* -schnablig: groszschnablige meerschwalbe NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 10, 18; -schröffig: weilen der weg gantz grob groszschröffig gewest *quelle v.* 1668 *bei* UNGER-KHULL 309ᵇ; -splitterig: (*der holzstein*) springt . . in groszsplitterige bruchstücke A. G. WERNER *oryktogn.* 54; -stirnig *frontosus* DIEFENBACH 248°; die spitzköpfe und die groszstirnige (*cilones*) COMENIUS *jan.* IV *ling.* (1644) 78; groszstirnige spinner *eine abteilung der spinner-nachtschmetterlinge* BEHLEN 3, 506; -strahlig: das gefieder ist . . . ziemlich grosz- und weichstrahlig NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 1, 358; grosz- und kleinstrahlige (*laubhölzer*), *nach den markstrahlen so bezeichnet* RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 103; -traubig: mit grosztraubigem wein VOSS *antisymb.* 2, 459; *auch als mineralog. ausdruck* ZAPPE *miner. handlex.* 3, 188; -trittig *gradus grandiens* STIELER 2334; -wampig: die grosswampeten predicanten GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 1244; -wüchsig: die wege von groszwüchsigen bruchweiden . . . beschattet RITTER *erdk.* 4, 571; eine anzahl besonders groszwüchsiger (*volks-*)stämme RATZEL *völkerk.* 2, 662; -wundrig: sehdt die groszwundrigen geschicht gottes C. GÜTHEL *e. selig new jar* (1522) G 2ᵇ; -würfelig: eine art von kamlot . . allzeit groszwürfelig in bunten . . farben gewählt BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 42; -zahnig: groszzähnicht *bronchus* STIELER 2597; das ansehen einer . . langnasigen, groszzahnigen alten J. GRIMM *mythol.* 4 1, 223; blätter groszzähnig OKEN 3, 2, 728; -zehig: mit . . groszzehigen füszen BREHM *thierl.* 4, 52 *P.-L.*

e) *sehr viel seltener sind zusammensetzungen mit verben, die durch das suffix* -ig, -icht *adjectiviert werden:* groszatmig *von pferden als ein fehler* KRÜNITZ 20, 132; *anders:* die einzige art von freundschaft, die unsern groszathmichten jünglingen zu erlauben wäre BRENTANO *Godwi* 2, 28; -blühig: groszblühiger fingerhut *digitalis grandiflora* RÖHLING *Deutschlands flora* 4, 416; -hörig *schwerhörig* (*vgl.* grosz I A 2) SCHMELLER 1, 1013; LEXER *kärntn.* 124; UNGER-KHULL 309ᵃ; er war etwas 'groszhörig' ROSEGGER I 1, 138; -lebig: in einer zeit . ., welche die vorübergehende begeisterung des individuums mit ihrer groszlebigen, dauernderen zu unterhalten . . vermag GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 4 5, 592; -wächsicht *in proceritatem surgens* STIELER 2400. *auch das frühnhd. versucht sich öfter in papiernen schöpfungen solcher art; so ist vielleicht zu fassen* groszachtig: die min ist . . gylerisch, grosachtig, zerhafft, edel *Terenz deutsch* (1499) 74ᵇ (*magnifica hautontim.* 227); *oder etwa* = groszechtig? *s. u. sp.* 532; -dächtig: gros dachtig *magnificus* DIEFENBACH 248ᵇ; *vgl.* groszdächtlich *im sinne memorabilis:* dasz ihnen Annibal die groszdächtliche schlacht abgewunne MARC. TACIUS *bei* FRONSPERGER *kriegsb.* 3 (1573) 244ᵃ; -wirklich: *magnificus* groszwürcklicher, wircker groszer ding *voc. predic.* (1486) P 10ᵇ; *entsprechend: magica ars* kunst der groszwircklichkeit, scz. schwartze kunst *ib.; vgl. auch gelegenheitsbildungen wie:* dasz er um einen schatten seiner groszdünkigkeit sich mit den Lacädemoniern . . abwarfe LINDENBORN *Diogenes* 1, 566; ist demnach solche historia von wegen der groszleuchtigkeit der geschichten . . wol zů mercken J. SCHLUSSER *d. peurisch krieg* (1573) *vorr.* 2ᵇ; *hierher auch eine reihe von bildungen aus mundart und umgangssprache wie* groszbrasselig *groszsprecherisch* ALBRECHT *Leips.* 126ᵇ; groszprasselig MÜLLER-FRAUREUTH 1, 145ᵇ; -platzig *groszsprecherisch* 1, 117ᵇ; -pratschig *s. sp.* 576.

f) *eigenartig ist eine wesentlich auf die mundarten beschränkte zusammensetzung, bei der dem worte* grosz *ein nur zu steigerung seines begriffes dienendes adj. nachgesetzt wird; den accent trägt in solchem fall das zweite compositionsglied:* groszeinig: groseini (*wie* langeini, spateini *u. a.*) SCHMELLER 1, 93; *auch* groszeinzig *ib.;* -mächtig: groszmechti (*wie* klainmechti, vilmechti *u. a.*) 1, 1564; *allein dies wort ist auch schriftsprachlich seit alters voll entwickelt, vgl.* groszmächtig 2, *sp.* 558; *auch mit weiterer steigerung:* do steht auf ee mol a groszallmächtiar kärl vor m'r SARTORIUS *Würzburg* 143; -möglich: a gruszmöglichs haus, ugelick *u. a.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445ᵃ; -mördlich: a graussmärdlicha kanonakugel *u. a.* FISCHER *schwäb.* 3, 859; *hierher wohl auch:* der rezensent . . . findet groszgrimmige verschiedenheit in den sitten der alten meretricum . . und unserer heutigen kupplerinnen LENZ *dram. nachlasz* 17.

2) *participia praeteriti.*

a) *nicht häufig sind zusammenrückungen mit steigerndem* grosz-, *die den adjectivischen verbindungen* 1 c *entsprechen:* groszgeehrt: die edle und groszgeehrte poetenzunft BRANDT *bericht v. leben Taubmanns* 33; gegen meinen groszgeehrten herren BUTSCHKY *hd. kanz.* 9; -ge-

fürchtet: gegen die groszgefürchtete macht Oesterreichs Zschokke 85, 91; -geliebt Heine 1, 236 *E.*; -geschätzt Treuer *dtsch. Dädalus* 1, 43. *noch seltener als adjectivische zusammenrückung im sinne von* 1 a: die sieben letzten plagen . . , (feuer- und zornschaalen) nach dem groszgeweihten bilde der propheten Herder 9, 66 *S.*

b) *sehr gewöhnlich sind seit dem* 17. *jh. compositionen, in denen* grosz- *als maszangabe den sinnesgehalt des part. genauer bestimmt:* groszbedruckt: zwischen den groszbedruckten seiten (*des gesangbuches*) Herm. Schmid *alte u. neue gesch. aus Bayern* 273; -bepackt: in 86 grosz- und wohlbepackten küsten graf Sporck *streitged.* 198; -gebahnt: der groszgebahnte sathansweg B. Bahnsen *antichristent.* (1660) 109; -gebaut: den groszgebauten saal Treuer *dtsch. Dädalus* 1, 277; *anders:* der groszgebauten und ungelenken ballkönigin Jean Paul 32, 87; -gemessen:

forschend übersieht dein blick
eine groszgemess'ne weite Göthe 1, 49 *W.*;

-geöffnet: dein auge, groszgeöffnet C. F. Meyer *ged.* 91; -gepflastert: die alte agora, deren groszgepflasterter boden . . aufgedeckt ist Ritter 19, 1056; -gerollt: von 3 strichmetzen gersten soll er (*der müller*) geben groszgerollte gersten drey achtel Hohberg *georg. cur.* 2, 99; -geschnitten: ein stattlicher mann . . . mit groszgeschnittenem, fleischigem gesicht C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 266; -gestaltet: ein schöner grosz- und wohlgestalteter mann Göthe 29, 43 *W.*; -gewölbt: der groszgewölbte himmel M. Schirmer *Virgil* (1668) 380; -umstrahlt: wo hinter felsen ein rundes, groszumstrahltes sonnengesicht aufgeht Welcker *alte denkm.* 3, 54; -versiegelt: ein umfangreiches, groszversiegeltes schreiben W. Raabe *Abu Telfan* 2, 125. *erst seit dem späteren* 18. *jh. häufen sich zusammensetzungen gleicher art, in denen* grosz- *eine irgendwie entwickeltere bedeutung zeigt:* -angelegt: groszangelegte, breitausgeführte gefühlsscenen G. Freytag 14, 124; das groszangelegte im römischen . . wesen Justi *Winckelmann* 2, 1, 102; -geartet: wie manche warme und groszgeartete seele Stifter 1, 119 *Sauer*; -geboren *magnas* Diefenbach 343[b]; *nov. gl.* 243[b]; bei manchem groszgebohrnen herrn Gottsched *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 2, 320; hoch- und groszgeborne frau Zschokke 18, 82; -gedacht: welche vortheile die kunst . . aus zweckmäszigen, groszgedachten einrichtungen zog Fr. Schlegel *dtsch. mus.* 1, 257; nein, alles so obenweg nur hingeworfen, . . . um dasz es nur um so neuer, so groszgedachter klingt R. Schumann 1, 228; -gemuthet: seine (*Schillers*) stücke haben . . die aufgabe dieser erziehung . . kühn und groszgemuthet übernommen F. Wehl *zeit u. menschen* 2, 154, *freilich ein uneigentliches part., vgl.* gemuthet *th.* 4, 1, 2, 3328; -geschaffen: sie erfüllte sie (*die pflicht*) . . . ganz nach ihrer groszgeschaffenen natur L. v. François *Reckenburg.* 2, 237; -gestimmt: und dort (*auf Helgoland*), groszgestimmt von dem beständigen anblick . . . des meers Heine 3, 363 *E.*; -geschildert: die charaktere seiner handelnden sind allezeit zwar groszgeschilderte menschen grafen Stolberg 18, xvi; -gezeichnet: dazu bedürfen sie (*kinder*) groszgezeichnete, in die augen stechende vorbilder Herder 23, 178 *S.*; -stilisiert: ich sah kein gleich groszstilisiertes landschaftsgemälde irgendwo Gregorovius *wanderj. in Ital.* 4, 352.

c) *recht entwickelt sind schon im* 17. *jh. compositionen, die nur formal als participia erscheinen, dem sinne nach adjectivierte substantive darstellen, die durch* grosz- *rein quantitativ bestimmt werden* (*vgl.* 1 d): groszbegütert: (*nach der bäuerlichen rangordnung*) stehen zunächst die kleinbegüterten unter den groszbegüterten Melch. Meyr *erz. a. d. Ries* 3, 73; -beschnallt: in ihrer schwarzen tracht mit den groszbeschnallten schuhen M. Hartmann 3, 68; -beschwingt: der . . groszbeschwingten sphinx Welcker *alte denkm.* 3, 87; -geäugt: die groszgeäugete göttin (*βοῶπις*) grafen Stolberg 12, 56; -gebäucht: ein schön groszgebeuchet . . trinckgeschirr Fischart *geschichtklitt.* 18 *ndr.*; *vgl.* 82; 101; -geblümt: gardinen von groszgeblümtem gewebe Hauff 1, 117; -gefleckt Rosegger I 8, 86; -geflügelt Platen 2, 458; -gegliedert: der groszgegliederte halbmensch Latreus Voss *Ovids verw.* (1829) 2, 284 (*membris et corpore Latreus maximus metam.* 12, 463); -geherzt: vermag ein solcher groszgehertzter, magno et laxo corde instructus homo, selten etwas grosses und gehertztes verrichten Schottel *ethica* (1669) 131; *in anderer bildung und bedeutung unter* 1 c; -gehörnt: einen grossgehörnten bokk Neumark *fortgepfl. mus. poet. lustw.* 2, 139; -gemustert *von seidenstoffen* Karmarsch-Heeren [3]10, 493; -geöhrt: ein töpel grosz-geöhrt Knittel *poet. sinnenfr.* 37; -gestirnt: hoch- *sive* groszgestirnet *fronto* Stieler 2172; -geweiht: den groszgeweihten hirsch Treuer *dtsch. Dädalus* 1, 384.

3) *participia praesentis.*

a) *nur selten erscheint* grosz- *hier im sinne einer intensivierung des verbalbegriffes* (*vgl.* I D 3 b): groszbittend: mit ettlichen groszbittenden worten *verhandl. über Thom. v. Absberg* 131; -tragend: die wölfin war eines mahls grosz-tragend Moscherosch *ges.* (1650) 2, 163, *also wie* groszschwanger, *wo* grosz- *freilich nicht unbedingt intensiv zu sein braucht, vgl.* I A 2 b; Zschokke *liebt solche bildungen:* erwarteten die deutschen unterthanen von seite ihrer fürsten groszentscheidende maasregeln *schr.* 7, 37; mit groszermunterndem lobe 14, 285; ein gesandter Ludwigs XIV. . . sicherte ihm . . von den gemeinschaftlichen eroberungen . . . groszlohnenden antheil zu 34, 203; *er ist dabei abhängig von schweizerischer ausdrucksweise, s. o.* 1 c.

b) *geläufiger sind compositionen, in denen* grosz- *als rein quantitative bestimmung erscheint:* groszblickend: seelen, in welchen es (*das feuer der begehrung nach gott*) ain volle . . groszblickende glût hat Karlstadt *e. sermon v. stand d. christglaub. seelen* c 2[a]; -blühend: ein . . bunter teppich der . . groszblühenden viola altaica Ritter *erdk.* 2, 942; -flatternd: der planet Mars (*wird*) . . . gantz fewrig und grossfladerend . . . herfürkommen J. Kepler 7, 693; -glimmend: als der tropfen groszglimmend wie eine sonne auf fünf blumen lag Jean Paul 1, 391; -hangend: eine schöne groszhangende traube Hohberg *georg. cur.* 3, 257[b]; -wachsend: das versetzen . . pringet . . grosswachsende bäume und frücht herfür Sebiz *feldb.* 321; (*der*) lindenbaum ist ein groszwachsender breitästiger . . baum Hohberg *georg. cur.* 2, 590; nach einem groszwachsenden rinderschlage Rosegger I 6, 343. *häufiger noch verbindungen, in denen eine irgendwie modificierte bedeutung des quantitativen* grosz *den begriff des verbums zu ergänzen hat; die syntakt. beziehung des ersten compositionsgliedes zum zweiten bleibt oft fraglich:* groszanfordernd: (*Sand*) der . . . einer in wissenschaft und leben groszanfordernden zeit nicht gewachsen war an ethischer . . kraft Gervinus *gesch. d.* 19. *jhs.* 2, 626; -denkend: (*nach einem leben des überflusses*) müssen armut und verbannung für einen groszdenkenden geist bittrer seyn als der tod Th. Abbt 2, 84; *im späteren* 18. *jh. sehr gangbar; anders:* als ein groszdenkender überschauender mann hegt' er den gedanken, der späteren . . . regenten gleichfalls beiging Göthe 42, 1, 25 *W.*; -fühlend: die groszfühlende frau (*v. Staël*) Heine 5, 216 *E.*; sie haben mir . . , groszfühlender und tiefdenkender fürst, einen alp von der brust gewälzt! Pückler *briefw. u. tageb.* 5, 54; -gebietend: dasz sie einen herlichen thon und groszgebietende redensart gegen ihr . . zukünftiges gesinde angewehnen mögte Lindenborn *Diogenes* 1, 682; -gleizend: wollen wyr nu sehen, wie sich die grosz gleyssende bruderschaften . . hie zu gleychen Luther 2, 754 *W.*; -lautend: darum gebrauchte Klopstock so häufig . . . das groszlautende wort 'sank' Jean Paul 42 (1827), 224 *Reimer*; -prangend: die taufen pflegten . . sehr groszprangend vor sich zu gehen Chrysander *Händel* 1, 227; -redend: (*das apokalyptische thier*) mit . . eim prächtigem grosz redenden maul, das die fromen . . betrübet Sleidanus *reden* 33; -schallend: der stil ist niedrig, nur hie und da mit groszschallenden wörtern aufgestützet Sonnenfels 3, 318; -scheinend: so miessen wir . . allain thun, was da veracht wirt von den groszscheinenden gleissnern

LUTHER 7, 249 *W.*; -tönend: durchaus die sprache des pöbels, wenn ich einige zur unzeit grosztönende stellen ausnehme SONNENFELS 5, 366; die grosztönenden mäuler an der Seine E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 322; -waltend: des groszwaltenden meergottes H. HETTNER *griech. reisesk.* 20; -wirkend: (*Jesus*) der doch die seelen durch seine groszwirkende gnad reinigt ABR. A ST. CLARA 1, 66 *Strigl;* dasz Preuszens Friedrich und Frankreichs Napoleon die geistvollsten und groszwirkendsten fürsten der neuen zeit gewesen sind ZSCHOKKE 3, 164.

4) *substantiva.*

a) grosz- *fungiert in seiner hauptbedeutung als maszbegriff, als bezeichnung von ausdehnung und menge* (*vgl.* I B 1. 2); *seit dem frühnhd. mit steigender häufigkeit, zumal auch in den sondersprachen einzelner berufe und gewerke:* groszbasz *grosze baszgeige* CAMPE; -bau, *nur im plur.:* diese städtischen groszbauten MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 101; erhabene groszbauten des periodenstils TH. MUNDT *kunst d. dtsch. prosa* 373; -bild *'ein ruland, colossus, statua ingentis magnitudinis'* HENISCH 1753; *entsprechend* grosbildet *colossaeus ib.;* -blech *dickblech* KRÜNITZ 20, 132; -boot *barkasse* MOTHES *baulex.* 1, 454; -bronze *münzbezeichnung:* die groszbronze fängt mit .. Marius an *allg. dtsche bibl.* 77, 591; anzeige eines werkes über die römischen groszbronzen BÖTTIGER *kl. schr.* 1, LXV; -brummer, *neben* mittelbrummer *und* kleiner brummer *bezeichnung gewisser lautensaiten Chomels öcon. lex.* 2, 585; -büchse *als artilleristische bezeichnung* STAHL *gewehrgerecht. jäger* 59; -buchstabe *majuskel* S. v. BIRKEN *redebind- u. dichtk.* 61; -bund: 1377 verband sich die statt S. Gallen mit den stetten Ulm, Costentz, Rotwyl .. diss ward genent der grossbund STUMPF *Schwytzerchr.* 385[b]; -familie *als sociologischer begriff:* das bestehen der patriarchalischen groszfamilie CONRAD *handwb. d. staatswiss.* [2]2, 415; -fäustel *im gegensatz zum* handfäustel VEITH *bergwb.* 175; -feld *latifundium nomencl. lat. germ.* (*Hamb.* 1634) 360; -feuer *als technischer ausdruck der thonwarenfabrikation Chomels öcon. lex.* 4, 1366; MUSPRATT *chemie* 8, 555; *allgemeiner verbreitet im sinne eines groszen schadenfeuers;* -firmament *als freimaurerische bezeichnung:* die kirche des groszfirmaments und groszorients GÖRRES 5, 283; -galle *milzbrand der schweine* UNGER-KHULL 309[a]; -garn *groszes fischernetz* KRÜNITZ 20, 133; FRISCHBIER 1, 255[b]; *vgl.* grosz garn *sagena* DIEFENBACH 507[a]; -gehöft ROSEGGER I 4, 107; -gemeinde: Ercsi, groszgemeinde im komitat Stuhlweiszenburg v. ALTEN 3, 403; -geschütz: zwantzig stück groszgeschütz *monum. hist. Warm.* 8, 358 (*ca.* 1575); -gestalt *colosz:* die groszgestalt auf dem achteck der Wilhelmshöhe CAMPE; *dazu* groszgestaltig *ib.;* -gras: alles gras der erde, das kleingras eben wie das groszgras, in gleicher natur PESTALOZZI 10, 69; -groschen *dortmundische, auch sächsische silbermünze* WEILMEYR 1, 249; *vgl.* groschen II 1; -gut: verhältnis zwischen den groszgütern und bauern E. M. ARNDT *werke* 1, 87; auf einem altbayrischen groszgute WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 448; -heer: das kaiserliche groszheer SCHUBART *zs. f. d. w.* 11, 112; -hof *groszer bauernhof* ROSEGGER I 3, 153; II 1, 165 *u. ö.;* -holz *bauholz cod. dipl. Sil.* 4, *einl.* 75; -kohle KARMARSCH-HEEREN [3]5, 71; -korb: *cumera* ein groszkorb da man korn in thut DIEFENBACH 162[a]; -mast *'der mittelste, grösste und schwerste mastbaum eines schiffes' allg. haush. lex.* 1, 623; *von da aus bezeichnet* grosz- *dann alle auf den groszmast bezüglichen takelungstheile, auch gegenstände oder räumlichkeiten in der nähe des groszmastes, z. b.* groszbaum, -mars, -segel (*vgl. schon: epidromon* der grosz segel hinden in dem schiff DIEFENBACH 204[a]; *artemon* das grosz segel im schiff CALEPIN XI *ling.* 124[b]), -topp, -want *u. a., s.* KLUGE *seemannsspr.* 328 *ff.;* -masz *misura grande* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 52[b]; -ofen LAMPADIUS *handwb. d. hüttenk.* 225; -pfeife AGRICOLA *mus. instr. deutsch* (1545) 19[a] *ndr.;* -reich: währenden daseyns eines solchen (*assyrischen*) groszreichs *allg. dtsche bibl.* 79, 175; das groszreich (*Haralds Schönhaar*), welches über den trümmern von vielleicht dreiszig königreichen sich erhob DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 2, 85; -rohr *xεqοχίς, radius* (*osteologisch*) FRISCHLIN (1586) 74[b]; -schiff *gr. ämterbuch* 196, 34 *Ziesemer* (*a. d. j.* 1420); *baratrum* groszschiffe DIEFENBACH 68[a]; -groszschüler: Jakobus, welchen die losen kinder so oft auf dem schulwege als ernsthaften, pedantischen groszschüler trafen G. KELLER 6, 19; -schwester, altschwester *mia sorella maggiore* KRAMER *teutsch-italien.* 2, 721[c]; ich muszte ..., wenn die groszschwester eine männliche gesellschaft hatte ..., im vorzimmer auflauern ELISA v. D. RECKE 1, 26 *Rachel;* -seidel *flüssigkeitsmasz* UNGER-KHULL 309[b]; -seite *hypotenuse* CAMPE; -spiegel *in bauernstuben* ZAPPERT *stab und ruthe* (1852) 51; -strauch: die viminalis, groszstrauch, fast baumartig RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 315; -uhr *im gegensatz zur taschenuhr* LUEGER 7, 753; *dazu:* groszuhrmacher *allg. haush. lex.* 3, 585; *allg. dtsche bibl.* 18, 638; groszuhrmacherei KARMARSCH-HEEREN [3]7, 791; -volk: der erzvater eines dereinstigen deutschen groszvolks FR. L. JAHN 1, 227; -wasser *hochwasser* HENISCH 1755; -weidwerk *'alles wild, so zur hohen jagd gehöret'* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 158[a]; -werk *werk groszen umfangs:* einen gröszeren bankrott an phantasie, als hr. Czerny in seinem neuesten groszwerke entwickelt, kann es schwerlich geben R. SCHUMANN 3, 24; -wurst *scutillus, irceus* STEINBACH 2, 1054. *auf eine concrete anschauung* (*vgl.* I B 1 c γ) *geht auch der gebrauch in einem sonderfall zurück, wo später* unter- *und* ober- *eingetreten ist:* anfangs hatte Walt ... die klein-tertia und darauf die grosz-tertia ... besucht JEAN PAUL 20-23, 31; *ebenso bei* GUTZKOW *w.* 9, 192.

b) *so seit alters in appellativer verwendung innerhalb der naturbeschreibung; wissenschaftlicher kunstsprache ebenso gemäsz wie volksmäsziger terminologie, hauptsächlich in botanischen und zoologischen bezeichnungen, z. b.* groszandorn *Chomels öcon. lex.* 4, 1365; *ebenda* groszaurinwurz, -baldrian, -beilkraut *u. a.;* -apfel: ungerische groszäpfel HOHBERG *georg. cur.* 1, 396; -bohne: grot- und saubohne *in Mecklenburg für ackerbohne* METZGER *pflanzenk.* 836; -brot DIEFENBACH 505[a]; 644[a] *s. v. sabana; welche pflanze?* -eisenkraut 469[b] *s. v. pruneta;* -fäsel: *faseolus* welsch bonen, groszfäseln GESNER *erdgewächse* 115; -garbe *millefolium Chomels öcon. lex.* 4, 1366; = grensing 1 c, *s. sp.* 116; grensing hiesz wol zů gůttem teutsch groszgarb BOCK *kräuterb.* (1551) 182[b]; -klette *arctium lappa maior* KRÜNITZ 20, 140; *vgl.* DIEFENBACH 68[c]; 638[b] *s. v. bardana;* -klettenkraut *persolata* MAALER 198[c]; -kutte *als besondere quittenart vocab. rei numm.* (1552) J 7[a]; -lattich *bardana* DIEFENBACH 68[c]; 638[b]; -lauch *allium scorodo-prasum* HOLL 136[b]; *vgl.* DIEFENBACH 68[c] *s. v. bardana;* -lendikraut *bulapathum* FRISIUS 166[b]; -mangelwurz = *dem vorigen, ib.;* -natterwurz *dracunculus* MAALER 193[c]; -nessel *archangelica* DIEFENBACH 45[c]; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 420; -pappel *rosa canina* ALBERUS (1540) FF 3[b]; *aber bei* PRITZEL-JESSEN 28[a] *für althaea officinalis;* -peterlein *latifolium apium vocab. rei numm.* (1552) J 8[a]; -purpur *kunstname für eine besondere nelkenart* HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 8, 146; -raden *anemone* FRISIUS 91[a]; STEINBACH 2, 214; -staude: das vierd (*sc.* lotus) ist der gros staud, cytisus BOCK *kräuterb.* (1539 *ff.*) 2, 5; -steinbrech 1, 87; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 386[a]; -wedendunk *chaerophyllum hirsutum* NEMNICH 211; HOLL 182[b]; *dagegen cicuta virosa* FRISCHBIER 1, 256[a]; -wolfsmilch *sonchus arborescens* HENISCH 1755. groszbär *als bezeichnung für eine familie der bären* BREHM *thierl.* 2, 213 *P.-L.;* -bersig, *ein fisch, perca, autem* krätzer *vocatur* STIELER 80; *vgl.* bersich; -ente, *eine art wildenten: maiores* (*sc. anates*) *quas Germani* grosenten, mertzenten *vocant vocab. rei numm.* (1552) E 4[a]; HEUSSLIN *Gesners vogelb.* 32[b]; *anas fera torquata maior* ein groszendte FABER *thes.* 52[b]; *anas boschas* OKEN 7, 464; -eule: *bubo* .., uhu ..., groszeule FABER *thes.* 116[b]; -falk *'in einigen gegenden eine benennung des sackerfalken, falco sacer'* KRÜNITZ 20, 133; die sacri falcken oder groszfalcken FLEMING *vollk. teutsch. jäger* 319; BREHM *thierl.* 6, 220 *P.-L.;* -gans *ocha grossa* HEUSSLIN *Gesners vogelb.* 64[a]; -hahn *auerhahn* UNGER-KHULL 309[a]; -maus: Luther

sei eine ratte oder groszmausz geworden FLEDERWISCH *schles. zipfelpelz* 36; -meise: grosmeis, kolmeis *parus ater* HENISCH 1754; die pick-, grosz-, kohl- oder spiegelmeise *allg. haush. lex.* 2, 303[b]; BREHM *thierl.* 4, 172 *P.-L.*; -schnecke *limax* DIEFENBACH 330[a]; *vgl. lunacia* 339[b]; -schnepfe NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 261; -trappe BREHM *thierl.* 6, 152; -würger 4, 486; -uhu: *bubo* groszhuhu JUNIUS (1567) 64[b]; HENISCH 1753; -ziemer *misteldrossel, turdus viscivorus* STEINBACH 2, 1092; die schnarre oder der groszziemer *bunzlauische monatschr.* 4 (1776), 297; *nach* FROMMANN 4, 170 *auch für den krammetsvogel, turdus pilaris.*

c) *eine andere, reich entwickelte gruppe von compositionen sondert sich von* a *und* b *insofern, als hier ein charakteristischer, quantitativ hervorstechender theil zur benennung des ganzen dient:* groszarsch *qui obesis est natibus* STIELER 58; *stolzer mensch* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444[b]; -backe *bucco* STEINBACH 1, 53; -enkel *einer der grosze knöchel hat:* die krummfüsze . . ., die groszenkel, die breitfüsze, ob sie wol alle übel einher gehen, hincken sie doch nicht COMENIUS *sprachenth.* (1657) *nr.* 290; -fittig *oder* -flügel *von* CAMPE *vorgeschlagen für pelecanus aquilus, einen seevogel;* -gosche *labeo* STIELER 1018; *scheltend wie* groszmaul MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444[b]; -hals: grauthals *prahlhans* BAUER-COLLITZ 41[a]; -haupt *capito* HENISCH 1753; -hut *spottname der reichern allmendgenossen* STAUB-TOBLER 2, 1793 (*quelle v.* 1830); -knote *scaurus* MAALER 193[b]; -lappen *eine flügelschnecke, strombus latissimus* CAMPE; NEMNICH 211; -ripp *'der grosse ripp hat, costatus'* MAALER 193[c]; -schädel: ihr goliathische groszschedl ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 126; -schnabel: die vögel theilt er in raubvögel, groszschnäbel *allg. dtsche bibl.* 94, 165; ILLIGER *mammalia et aves* 201; -schnauze *groszmaul, prahler* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445[b]; DANNEIL 71[a]; -schwanz: groszschwänze, *macruridae* BREHM *thierl.* 8, 223 *P.-L.*; -wanst LOGAU 172 *Eitner;* SCHOTTEL 458; *auch dies also gern in naturwissenschaftlichen bezeichnungen* (*vgl.* groszauge, -kopf, -maul, -ohr *an alphabet. stelle*); *nur in solcher verwendung erscheint dieselbe bildung mit suffix:* groszflosser *polyacanthus viridiauratus* BREHM *thierl.* 8, 185 *P.-L.*; -flügler *megaloptera, eine insektenfamilie* BROCKHAUS [14]8, 427[b]; -schnäbler *coccothraustes* CAMPE; *loxia* OKEN 7, 263; *das gleiche gilt für bicomposita wie* groszfuszhuhn BREHM *thierl.* 5, 631 *P.-L.*; groszkopfschildkröte BROCKHAUS [14]8, 429[b]; groszohrfuchs BREHM *thierl.* 2, 201 *P.-L.*; groszschnabelvogel G. FORSTER 5, 334; groszzahnbarsch BROCKHAUS [14]8, 433[b] *u. a.*

d) *innerhalb geographischer terminologie in verschiedenartiger, aber immer noch rein quantitativer anwendung:* Groszasien *Asia maggiore* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568[b]; -britannien FRISCH 1, 376[c]; *dies anscheinend auch im 17. jh. schon als festes compositum, vgl.* I B 1 f; *entsprechend:* bei sr. groszbritannischen majestät G. FORSTER 1, 19; grotbritannsch *hochmütig* SCHUMANN *Lübeck* 84; -griechenland *magna Graecia* G. FORSTER 6, 362; GÖTHE 46, 66 *W.; entsprechend:* vasenbilder, welche der groszgriechischen auffassungsweise vorangehen H. BRUNN *kl. schr.* 3, 91; -mähren BROCKHAUS [14]11, 479[a]; -polen *Pologna maggiore* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 568[b]; JEAN PAUL 27-29, 249; -ruszland BROCKHAUS [14]8, 431; *auf anderer linie stehen compositionen, die nicht als geographische, sondern als politische termini zu werten sind und nicht ein bestehendes, sondern ein erstrebtes staatsgebilde bezeichnen, wie* Groszdeutschland *s. sp.* 521; -hessen: in Darmstadt träumte man von einem groszhessischen staate TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 2, 191; -preuszen: den sieg des österreichisch-schwäbischen südbundes über das nichtsnutzige groszpreuszenthum K. BRAUN *bilder* 3, 197; die kerle müssen jetzt gegen ihre eigenen groszpreuszischen phrasen auftreten FR. ENGELS *an Marx, briefw.* 3, 322; *rein quantitativ wieder in flurnamen wie* groszmatt, -weid, -wis *u. a.* STAUB-TOBLER 2, 804; *in ortsnamen wie* Grosz-Berlin, -Gerau, -Glogau, -Schönau *u. a. oder unter erstarrung einer flectierten form* Groszenhain, -linden, -see, *nd.* Grotenburg, -beck *u. a.; bei bergnamen im sinne gröszerer höhe* (*vgl.* I B 1 c α): Grossglockner, -venediger.

e) *eine gruppe von compositionen, die dem modernen wirthschaftlichen leben entspringen, zeigt öfter eine färbung der bedeutung im sinne von* grosz I E; *sie entfalten sich erst in der 2. hälfte des 19. jhs. reichlicher, um heute immer neue ableger zu treiben:* groszbank CONRAD *handwb. d. staatswiss.* [2]3, 11; -bazar JACOBSSON *techn. wb.* 5, 740[b]; CONRAD [2]4, 561; -brauerei [2]2, 833; -brennerei [2]7, 204; *solche bildungen zahlreich;* -fabrikant ROSEGGER III 9, 51; -gärtner: (*die Römer*) züchteten ihn (*spargel*) ebenso fleiszig wie die modernen groszgärtner WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 285; *ein anderes* groszgärtner *s. sp.* 537; -geschäft: zu einer selbstreform, deren kein gewerbe mehr bedarf als der kleinhandel, — mit ausnahme vielleicht der gröszten groszgeschäfte an der börse V. A. HUBER *soc. fragen* 7, 90; speculanten, welche . . . die grosz- und geldgeschäfte im ganzen umfang der römischen hegemonie betrieben MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 109; -gewerk *fabrik* CAMPE; -gewerker *fabrikant ib.; vgl.* wenn groszgewerksleute oder bankiersfamilien kamen R. H. BARTSCH *Schwammerl* 278; -gewerklich CAMPE; -industrie: allmälig aber wurde die ganze groszindustrie von dieser socialen krankheit ergriffen V. A. HUBER *soc. fragen* 7, 2; die prosaische unschönheit der modernen groszindustrie TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 3, 463; die letztere (*spiritusfabrikation*) ist eine der . . groszindustrien MUSPRATT *chemie* 1, 311; *das wort schafft gelegentlich parallelbildungen:* ebenso hat ihm (*dem adel*) die verfassung an der seite der groszindustrie und so zu sagen der groszintelligenz . . einflusz zu gewähren D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 182; wie . . die groszindustrie, so ist die groszwissenschaft . . ein . . element unserer kulturentwickelung MOMMSEN *red. u. aufs.* 209; -industriell: heute stellt . . der . . werkstättenbetrieb oft . . dringendere schutzforderungen als der groszindustrielle CONRAD [2]3, 782; *namentlich substantiviert:* unter den groszindustriellen selbst macht sich diese ansicht . . geltend V. A. HUBER *soc. fragen* 7, 11; in dem hause eines groszindustriellen W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 232; -kapital: der . . . grund liegt in der anhäufung des groszkapitals CONRAD [2]2, 54; die handwerker- und die detaillistenbewegung wenden sich gegen das groszkapital [2]5, 815; -kapitalismus [2]5, 184; -kapitalist DOREN *Florent. wolltuchind.* 149; -kapitalistisch 97; -krämer = groszkaufmann (*s. sp.* 550) COSTENOBLE *tageb.* 1, 225; -kultur, *in bezug auf die landbestellung:* groszkultur oder spatenkultur V. A. HUBER *reisebr.* 2, 116; -magazin CONRAD [2]7, 348; [3]1, 14; -meierei, *als schweizerischer provincialismus allg. dtsche bibl.* 63, 497; -pacht: daher ist . . die kleinpacht auf den monarchischen staatsdomänen . . vor wiegend, groszpacht und sklavenbetrieb dagegen die ausnahme CONRAD [3]1, 65; -pächter: die groszpächter, die dann das land an die . . bauern in unterpacht gaben MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 574; ein groszpächter hat sie nehmen wollen, einer von der Loire her ROSEGGER I 2, 144; -producent V. A. HUBER *concordia* 1, 26; -production LASSALLE *red. u. schr.* 1, 36; -reichthum, *älteres wort für* groszkapital: der vorzüglich vom handels- und fabrikstand ausgehende hochflug des spielenden haschens nach groszreichthum PESTALOZZI 15, 395; vor allem garantirte das landeigenthum dem staat die treue . . des groszreichthums 7, 84; ich habe weit mehr als ich brauche, aber nicht zum groszreichthum J. v. DÜRINGSFELD *literaten* 1, 80; -schiffahrt CONRAD [2]2, 872; -schiffahrtsweg [2]7, 148; -unternehmer: den fabricanten und groszunternehmern des handels NIETZSCHE 5, 77; der habgier kapitalistischer groszunternehmer CONRAD [2]3, 45; -unternehmung: tendenz, die groszunternehmungen gegenüber den kleinen zu bevorzugen DOREN *Florent. wolltuchind.* 288; alle welt zieht es vor, bei internationalen groszunternehmungen ihren bedarf zu decken ROSEGGER III 7, 38; -verkehr: in dem natürlichen emporium des groszverkehrs, in Londinium MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 161; *in dieser zusammensetzung* (*wie in einzelnen*

anderen) *berührt sich die vorliegende compos.-gruppe mit der folgenden;* -werkstätte: aus seinen federstrichen entstanden eisenbahnen, paläste und groszwerkstätten ROSEGGER *lasst uns v. liebe reden* 285.

f) *auch eine andere variierung des quantitätsbegriffes,* grosz *als das zusammenfassende gegenüber dem kleineren einzelnen, dem detail* (*vgl.* I C), *tritt in verschiedenen compositionstypen hervor:* groszballei CAMPE; -loge: zur wiederbelebung der freimaurerei .. vereinigten sich die .. vier logen .. zu einer groszloge ZSCHOKKE 5, 323; -priorei 36, 39; *vgl. hierzu die compositionsgruppe* k; *im geldwesen:* -geld: das rind ist sozusagen das groszgeld MOMMSEN *red. u. aufs.* 242; -gold: die prägung des groszgoldes (*war*) dem groszkönig vorbehalten LUSCHIN v. EBENGREUTH 196; -münze: unserer rechnung von sechszig kleinmünzen auf die groszmünze MOMMSEN *red. u. aufs.* 257; *so besonders in gewissen ausdrücken wirtschaftlicher sprache:* -bezug: die ermöglichung des vorteils des groszbezuges auch für den kleinsten haushalt CONRAD ^{2}5, 335; -einkauf ROSEGGER III 8, 252; *dazu ableger wie* groszeinkaufsgenossenschaft CONRAD ^{2}5, 486; -gesellschaft ^{2}5, 337; -verein ^{2}3, 787; -preis: der unterschied des groszpreises vom parcellenpreise V. A. HUBER *reisebr.* 2, 447; -verkehr: dasz der preis im kleinverkehr sich höher stellt als im groszverkehr CONRAD ^{2}6, 189; -verschleisz ^{2}6, 277; *dieselbe spielart der bedeutung auch sonst vereinzelt in gelegenheitsbildungen:* -blick: als dem heldendichter der epische groszblick bei allen nebenblicken auf silbenmessungen .. (*festbleiben kann*) JEAN PAUL *s. w.* 42 (1827), 46 *Reimer;* -name: Sveven heiszen also schlechthin Seeländer, statt welches namens Plinius den namen Vandalen als einen groszsnamen gebraucht E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 4, 299.

g) *die beim simplex reich entfaltete verwendung als quantitätsbezeichnung von inconcretem* (I B 4) *erweist sich der composition nicht als günstig:* groszangriff *tägl. rundsch. vom 25. okt.* 1917, *nr.* 545; -gastspiel HEBBEL *br.* 7, 46; -kampf: der ehemalige groszkampf der nachbargemeinden schien sich im kleinen erneuern zu wollen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 232; *auch dies wort im weltkriege erneut geschaffen und auch in bicompositis verwendet wie* groszkampffeld *tägl. rundsch. vom 31. okt.* 1917, *nr.* 556; -tag *heeresbericht vom 17. aug.* 1917; *auch mit einer entwickelteren bedeutung des adj., aber durchaus in gelegenheitsbildungen:* -plan RÜCKERT 8, 77; -ton: einer ... wohlthätigkeitsgesellschaft, die im höchsten groszton einer staatsanstalt selber monatlich einmal .. zusammenkam PESTALOZZI 3, 259; -werk: er schafft in den groszwerken und in dem groszwirken FR. L. JAHN 1, 212, *eine parallelbildung zu* groszthat, *s. an alphab. stelle;* -wort: dasz seine (*Napoleons*) groszthaten und groszworte eine gewisse hohe comik .. verrathen T. H. FRIEDRICH *dritter satyr. feldzug* 156; *intensiv:* -gewühl: es lernt sich nicht die schöne bestimmung fürs hausleben im groszgewühl FR. L. JAHN 1, 275; -kraft: mit göttlicher groszkraft KÖRNER 2, 28 *Hempel; anders:* auch der leitenden groszkraft wird durchaus kein materielles opfer zugemuthet V. A. HUBER *soc. fragen* 4, 6; -neigung: hoch- *sive* groszneigung *favor admirabilis* STIELER 1845; *noch anders:* -tugend *virtutum regina* 272; KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1160^{b}.

h) *die intensive bedeutung, angewendet auf fixe maszbegriffe* (*vgl.* I D 1 c), *treibt eine ganze reihe von compositis, so* groszdutzend *für zwölf dutzend* CAMPE; -hundert *eine zahl von* 120 KRÜNITZ 20, 129; *vgl.* ADELUNG 2, 811; (*ich habe*) untfangen ein halb groshundert clappholtcz *handelsrechn. d. dtsch. ord.* 501 *Sattler;* sein grösztes langschiff war von 32 ruderbänken und 2 groszhundert besatzung DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 2, 308; -jahr *annus magnus sydereus vel Platonicus et definitur annis solaribus* 36000 STIELER 879; -schock: sechzig sekel (*halten*) ein mina oder groszschock MATHESIUS *Sarepta* 168^{a}; -tausend *eine zahl von* 1200 KRÜNITZ 20, 129; *vgl.* ADELUNG 2, 811; -tonne MUSPRATT *chemie* 5, 1132; *von papierformaten:* -duodez: in zwey groszduodezbänden *allg. dtsche bibl.* 58, 586; -folio: ein paar in groszfolio zusammengeheftete .. bogen LESSING 17, 247 *M.;* ein aus zwölf groszfolioblättern bestehendes zeichenbuch GÖTHE 48, 130 *W.;* 10 groszfolioseiten VOSS *antisymb.* 1, 342; -octav: zu zween ... bänden in groszoctav *allg. dtsche bibl.* 23, 306; *gelegentlich auch adjectivisch:* 100 enggedruckte groszoctave seiten K. CHR. FR. KRAUSE *briefw.* 2, 362; -quart: die universalchronicke aller nordscheine .. in 12 bänden, groszquart SCHWABE *belustig.* 4, 112; ein billet, in groszquart gebrochen JEAN PAUL 15-18, 341; in dem groszquartwerke 36, 7; *von* CAMPE *und anderen sind statt dessen vorgeschlagen und gebraucht worden* groszachtel, -bogen, -viertel, *vgl.* CAMPE 2, 460^{b}.

i) *bei den substantivcompositionen mit persönlicher bedeutung zeigen eine reihe von berufsbezeichnungen* grosz- *als quantitätsbegriff elementaren sinnes:* groszbäcker *brotbäcker* BÜCHER *Frankf. berufswb.* 54 (*quelle v.* 1445); -binder *doliarius conficiens vasa majora* STEINBACH 1, 222; ADELUNG, CAMPE; -maler *megalograph* VOIGT *handwb. f. d. geschäftsführg* 2, 152; ein miniaturmaler ist immer noch weit mehr eigentlicher künstler als ein faustfertiger groszmaler FR. TH. VISCHER *ästh.* 3, 546; *entsprechend* groszmalerei *entweder grosze manier des malens oder die malerei, die sich nur mit groszen stücken beschäftigt* CAMPE; VOIGT *a. a. o.;* -schmied, grobschmied, *magnano* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 608^{a}; -wäscherin *lavandaia di panni-lini grandi* 2, 1262^{b}; *vgl. schon: grossarius* gros schriber DIEFENBACH 270^{a}.

k) *sehr viel entwickelter ist eine gruppe, die sich mit* f *vergleicht; sie umfaszt amts- und rangbezeichnungen verschiedenster art, besonders solche der groszwürdenträger des hofes und staates in älterer zeit;* grosz- *unterscheidet hier von haus aus einen beamten, der mehreren gleichen titels übergeordnet ist; neuere sprache bevorzugt vielfach* ober-: groszadmiral, *dem engl. high admiral nachgebildet; deshalb gewöhnlich:* groszadmiral von Engelland FÄSCH (1786) 120^{b}; FR. L. JAHN 1, 441; *dann überhaupt oberbefehlshaber zur see* H. GRIMM *Michelangelo* 2, 377; der gewaltigste aller stürme ist groszadmiral auf unserer barke B. v. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 2, 582; *in der kaiserlich deutschen marine neu aufgenommen als bezeichnung des höchsten dienstgrades* v. ALTEN 4, 397; -almosenier *urspr. der träger des höchsten geistlichen hofamtes am franz. hofe* K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 4, 218; GRILLPARZER 6, 19; *frühzeitig schon übertragen:* das ende oder statt, do sant Johans der groszalmusiner geheyssen .. hatt tod und marter gelydten BREIDENBACH *reisen* (1486) 140^{b}; *eingedeutscht* groszalmosenpfleger KRAMER *teutsch-ital.* 2, 206^{b}; -bannerherr ZSCHOKKE 29, 226; v. ALTEN 1, 842; -beamter: bei der wahl der groszbeamten .. fragte man die orakel der götter E. M. ARNDT *geist d. zeit* 1, 167; der rathspensionär ..., desgleichen die beiden andern groszbeamten der union TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 2, 457; als groszbeamter des rosenkreuzerordens H. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 260; -bürgermeister *regierender bürgermeister städtechron.* 16, 126; -ceremonienmeister OLEARIUS *kgr. Persien* 7^{a}; -diener: so ändern sich auch die allerwichtigste .. groszdiener bey den höfen STIELER *zeitungslust* (1695) 407; -falkner WIDERHOLD *beschr. d. sechs reisen* (1681) 1, 255^{b}; ZSCHOKKE 29, 231; groszfalckenierer *Chomels öcon. lex.* 4, 1366; -gebietiger *im deutschen orden* RANKE *reform. gesch.* 2, 338; -inquisitor SCHILLER 5, 2, 439 *G.; gern auch uneigentlich:* wenn er las, wie Froriep auf seinen gegner schimpfte, ihn bald einen groszinquisitor an der Leine, bald .. nennet *allg. dtsche bibl.* 101, 492; Herder sasz nicht wie ein litterarischer groszinquisitor zu gericht HEINE 5, 271 *E.;* hatte er ... die dogmenstrenge eines groszinquisitors FONTANE I 1, 100; -jägermeister J. CHPH. BEER *Asia* (1681) 1, 50^{b}; OLEARIUS *kgr. Persien* 7^{b}; -kämmerer APINUS *gloss. nov.* 256; PLATEN 3, 19; -kammerherr KRÜNITZ 20, 139; RANKE 35, 118; -komtur *im deutschen orden, gr. ämterb.* 534, 8 *Ziesemer* (*a.* 1376); *Marienb. tresslerb.* 44, 39 *Joachim;* don Loys de Requesens ... grosscommeter von Castilien

STUMPF *Schwytzerchr.* 277ª; -konsul: herrliche zenith- und hochmenschen, wahre potentaten und groszkonsuln ihres ichs JEAN PAUL 45-47, 189; -kronbeamter HERDER 24, 379 *S.*; -kronfeldherr ADELUNG *umst. lehrg.* 2, 274; -kronkammerherr G. FORSTER 8, 204; -major *'eine bei den Rheinbundstruppen vorkommende bezeichnung für den oberstleutnants-dienstgrad'* v. ALTEN 4, 471; -marschall *als militärische würde:* der grosmarschalch des ordens SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 5, C 2ª; OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 270; *als polnischer kronbeamter:* der groszmarschall von Litthauen *schr. d. Göthegesellsch.* 9, 246; -offizier: der ... könig hatte 4 groszofficiere seines hauses ernannt RITTER *erdk.* 4, 1126; groszoffizier der ehrenlegion HEINE 6, 455 *E.*; -pathe *'compatres primi ac praecipui. ita tres illi vocantur apud pontificios, qui primum locum tenent in baptismate, .. qui etiam cereum et vestem lustricam soli attingunt'* HALTAUS 756 *mit beleg von* 1516; -pensionär *beamtenwürde innerhalb der provinzialstaaten Hollands allg. dtsche bibl., anh. zu* 1-12, 86; G. FORSTER 3, 349; souffleur war Gentz, der 'groszpensionär' der europäischen kabinette SCHERR *gröszenw.* 172; -prediger *oberprediger:* dasz er (*Jacobus*) groszprediger und bischoff zu Jerusalem gewesen HERBERGER *herzpost.* (1613) 2, 330; -prinz *der toscanische kronprinz, parallelbildung zu* groszherzog (*s. d.*) J. CHPH. NEMEITZ *nachlese* (1726) 352; Franz Joseph, grosz- und erbprinz von Toscana *allg. dtsche bibl.* 117, 188; -prior *ordinis equestris magistri supremus in aliqua regione vicarius* APINUS *gloss. nov.* 257; dem groszprior in Franckreich ABR. A ST. CLARA *merks Wien* 153; der groszprior des Johanniterordens *allg. dtsche bibl.* 68, 480; -profosz *prévôt de l'armée* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 794ª; GÖTHE 45, 232 *W.*; -richter: bannus ... bedeutet eigendlich einen grosz- oder oberrichter STIELER *zeitungs-lust* (1697) 402; -ritter: groszritter Astyages RINCKHART *christl. ritter* 94 *ndr.*; -schäffer *hohes amt im deutschen orden gr. ämterb.* 4, 4 *Zies.*; *Marienb. tresslerb.* 9, 10 *Joachim*; Winreich von Manstet grosscheffern SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 5, C 2ª; *dazu:* wart bruder Cuncze Seffeler des amptis der grosschafferie von Koningisbergh dirlassen *handelsrechn. d. dtsch. ordens* 280 *Sattler*; -schatzmeister *superior aerarii publici praefectus* STEINBACH 2, 41; -seneschall: groszseneschal oder stadthalter von Engelland APINUS *gloss. nov.* 257; dasz .. die herzoge der Lothringer des 10. jahrhunderts .. des königs groszseneschallen oder verweser gewesen *allg. dtsche bibl.* 58, 26; -siegelbewahrer *hohes staatsamt in Frankreich und England* APINUS *gloss. nov.* 240; RANKE *w.* ²14, 146; 30, 288; *gern übertragen:* gott segne die partei, die sie zu ihrem groszsiegelbewahrer gemacht hat LASSALLE *red. u. schr.* 2, 450; (*Herder*) verlachte diese pedanten der reinigkeit, die groszsiegelbewahrer der sprachkeuschheit GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtg* 4, 417; ein prophet einer neuen offenbarung, ein groszsiegelbewahrer der menschheit KÜRNBERGER *liter. herzenss.* 128; Varnhagen von Ense: groszsiegelbewahrer aller kleinigkeiten HEBBEL *tageb.* 4, 324; -stallmeister OLEARIUS *kgr. Persien* 7ᵇ; -statthalter: weszwegen er .. zum groszstadthalter über die Quaden .. bestellet worden war LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1234ª; -vorsteher *Hephata* (1836) 221; K. FR. BECKER *weltgeschichte* 7, 678; -wart: er (*ein nestorianischer episcop*) ist unser vicar und der groszwart unsers stuhles in der nachfolge Petri RITTER *erdk.* 9, 686; -wechsler: der ander (*küchenmeister*) heist emimmutpagi, ist so vil gesagt als der groszwechsler *Nicl. Nicolai rayss in d. Türkey* (1572) 59ª; -zahlmeister am türckischen hof APINUS *gloss. nov.* 242. *ebenso in den bezeichnungen exotischer potentaten, geistlicher und weltlicher würdenträger aller art:* groszchan RÜCKERT 10, 491; -kophta *bezeichnung, die sich Cagliostro beilegte als wiederhersteller der angeblichen ägyptischen maurerei; durch* GÖTHES *drama bekannter geworden:* welche .. sich als .. zeugen für die wunderthätigkeit des groszcophta der marktplätze bekunden GAUDY 19, 98; o du groszkophta alles unsinns! LASSALLE *red. u. schr.* 2, 429; -lama RITTER *erdk.* 2, 268; -mandarin 2, 265; -mufti WIDERHOLD *beschr. d. sechs reisen* (1681) 1, 35ª; HEINE 3, 278 *E.*; -pope: der groszpope von Kasan ROSEGGER II 14, 342; -sultan *eigentlich ein obersultan, der andere unter sich hat* KRÜNITZ 20, 188; negerreich, dessen oberhaupt der groszsultan aller negerkönige ist RITTER *erdk.* 1, 441; *gewöhnlich imperator turcicus* APINUS *gloss. nov.* 257; der grosssultan Suleiman S. v. BIRKEN *verm. Donaustrand* 45; *noch im älteren 19. jh. herrschende bezeichnung des türkischen oberherrn; auch übertragen:* Ratbot der mäuse groszsultan LICHTWER *äsop. fab.* 44; der thiere groszsultan (*löwe*) 106; *ebenso bei* RAMLER *fabell.* 1, 76; der groszsultan der götter (*Jupiter*) WIELAND *Lucian* 2, 14; -türke *'eine ehedem sehr gewöhnliche benennung des türkischen kaisers, wofür jetzt* groszherr *oder* groszsultan *üblicher sind'* KRÜNITZ 20, 188; OLEARIUS *kgr. Persien* 1ᵇ; *samml. v. schausp.* (1764 *ff.*), *caffeehaus* 10; *aber auch im 19. jh. noch üblich, zumal in gewissen stehenden wendungen:* wenn jemand sich an seiner frau ... versündigt, als ob er kein christenmensch, sondern der grosztürke .. wäre SPIELHAGEN 4, 630; väter und ehemänner .. verwünschten messer Orazio ärger als den grosztürken GAUDY 18, 20; -vezier *summus praetoriae et militiae turcicae praefectus* APINUS *gloss. nov.* 257; grossvisir LOHENSTEIN *Ibrahim* 64ª; Schele hat .. die gewalt allein in händen und schaltet damit wie ein groszvezier *briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann u. Gervinus* 1, 278; *dazu auch eine gruppe mehr oder minder parodischer bildungen, meist gelegenheitsschöpfungen:* groszbüttel: als groszbüttel Bonapartens sasz in dem heiligen teutschen reiche der marschall Davoust E. M. ARNDT *geist d. zeit* 3, 34; -kämmerling: den groszkämmerling gottes, den Moscowiter FISCHART *bienenk.* 47ᵇ; -pfaffe: der groszpfaffe von Rom HEINE 3, 495 *E.*; so ist er geflohen und ihm nach die groszpfaffen, die herren von, zu, auf und hinter A. FITGER *v. gottes gnaden* 5; -preusze: noch wieder die Preuszen und der Groszpreusze, der könig E. M. ARNDT *bei* MEISNER-GEERDS 464; *nach* grosztürke *gebildet;* -schimpfer: der Pfohre, der groszschimpfer des reichs S. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 2, 179; -schulmeister: seine (*Karl Eugens*) stellung als groszschulmeister seiner 'militärischen akademie' J. SCHERR *Schiller* 1, 105; -zensor: unter jenem groszzensor Europas (*Napoleon*) JEAN PAUL 45-47, 248.

l) *sehr viel seltener und mehr oder minder gelegenheitsbildungen sind composita, bei denen* grosz- *eine ins intensive gehende steigerung des subst.-begriffes bezweckt* (*vgl.* I D 2, F 1 d *β*): groszarzt: er gleiche .. dem berühmten doktor Platner und Haller und ähnlichen groszärzten JEAN PAUL 27-29, 186; -gauner *Saarbrücker ztg. v. 11. Jan.* 1917; -humorist FONTANE *nachl.* 217; -künstler: mit dem nordlichen groszkünstler Shakespeare FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 149; -märtyrerin: der leichnam der heil. groszmärtyrerin Barbara KOSMELI *harml. bemerk.* 182; -mörder: die naivetät, die .. in Napoleon nichts als eine art von groszmörder erblickt HEBBEL *w.* 11, 278; -narr ROSEGGER I 7, 88; -zweifler FR. L. JAHN 2, 855. *in einzelnen dieser beispiele sprechen rein quantitative vorstellungen mit, noch deutlicher:* war früher ein groszautor, konnte aber nicht mehr schreiben JEAN PAUL 59-60, 148; *vgl.* 24-26, 107.

m) *reine verbalsubstantive; am entwickeltsten ist der typus* groszprahler, -schreier, -sprecher, -thuer, *s. an alphab. stelle; daneben gelegenheitsbildungen wie* groszdeuchter: wie er sehen und hören müssen, dasz einige groszdeuchter ihm solches lied abzusprechen ... sich unterstanden J. C. WETZEL *hymnopoeogr.* (1719) 2, 224; -schwänzer: prahlhansen und groszschwänzer LINDENBORN *Diogenes* 2, 578; -schwätzer HEINE 3, 220 *E.*; -streicher: was ein groszstreicher ist, der trifft allemal, aber mit dem suppenlöffel sein maul DÖBEL *neueröffn. jägerpract.* 1, 108; -wirker: lieber stiller groszwirker LAVATER *an Göthe, schr. d. Göthegesellsch.* 16, 242.

5) *verbum.*

hier ist die grenze zwischen der verbindung zweier selbständiger worte und der trennbaren composition völlig fliesend; immerhin giebt es eine erst in neuerer zeit wuchernde, auf der elementaren bedeutung des adj. be-

ruhende gruppe von verbindungen, die im ganzen als compositionen empfunden und orthographisch entsprechend behandelt werden: groszbrüten: keine verderbtheit, wie sie Neapel namentlich groszbrütet OPPERMANN *hundert jahre* 3, 189; -füttern: das groszfüttern des neugebohrenen ohne brust *allg. dtsche bibl.* 88, 2, 133; ein weib, die ihre leidenschaft von purem herzblut ... groszfüttern will BOG. GOLTZ *jugendl.* 2, 93; -hätscheln: manche idee, welche wir mit liebe gepflegt und groszgehätschelt haben GAUDY 10, 46; -nähren BÜRGER 1, 159 *Bohtz;* bis er halb unfrei von der groszgenährten geburt seines eigenen gehirnes fortgezogen wurde FR. TH. VISCHER *auch einer* 42, 282; -päppeln J. SCHERR *gröszenw.* 218; -säugen: (*sie hat mein kind*) groszgesäugt und mütterlich gepflegt HEINE 2, 266 *E.;* kühne tyrannei, vom laster groszgesäugt ESCHENBURG *beispielsamml.* 4, 421; -wiegen: das .. im schosze des reichthums groszgewiegte kind SPIELHAGEN 6, 337; -ziehen *educare usque ad pubertatem* STIELER 2643, *das grundverbum der ganzen sippe* (*vgl.* I B 1 c γ); *seit dem 19. jh. in mannigfach übertragenem gebrauch:* dasz die neue ansicht der dinge .. eine ganz andere generation von fürsten groszgezogen hatte HÄUSSER *dtsche gesch.* 1, 119; so wurde ... das sportel- und taxenwesen .. groszgezogen DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 71; am wenigsten will ich die vorstellung groszziehen, dasz FONTANE I 2, 28; *dazu:* die künstliche groszziehung des proletariats MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 517; *die intransitiven gegenstücke sind weniger bunt entfaltet:* groszwachsen: sie hätten ohne disz ihren feind allzu groszwachsen .. lassen LOHENSTEIN *Armin.* 1, 27ᵃ; dasz sie durch .. hartherzigkeit das elend so groszwachsen lassen GÖRRES *schr.* 3, 76; eine theoretische, dann und wann zu einer sehnsucht nach religion groszwachsende anerkennung der religion LAGARDE *dtsche schr.* 280; *vgl. auch* groszgewachsen *sp.* 538; -werden *grandescere, adolescere* DENTZLER 2, 141ᵃ, *u. so gewöhnlich, im sinne physischen wachsthums* (*vgl.* I B 1 c γ); *doch auch freier und anders:* neigung .., die .. gleichsam ein groszgewordener, erwachsener trieb ist HIPPEL *ehe* 120; das groszwerden des jungen geistes GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 4, 18; das groszwerden der kleinen hat Teutschland zerstört GÖRRES 2, 335; die groszgewordenen augen herrschten B. v. ARNIM *Göthes briefw. m. e. kinde* 1, 86; -wuchern: wenn die wildnisz groszgewuchert sein wird ROSEGGER I 1, 189.

6) *der superlativ* gröszt- *als compositionselement.*

vor substantiven nur in einer bestimmten gruppe etwas häufiger: grösztöhe: meist wird die errichtung einer einfassung .. von bestimmter mindest- und grösztöhe vorgeschrieben LUEGER 4, 328; -masz: das zulässige grösztmasz (*des vorsprungs wird*) seitens der baubehörde festgesetzt *ib.;* -neigung: die grösztneigung der stadtstraszen 7, 540; *anderes ganz vereinzelt und gelegenheitsbildung:* auf der .. büchermesse wollte der despotismus oder grösztherr, gleich dem groszherrn, sich nur von gelehrten stummen bedienen lassen JEAN PAUL 36, 21; kleinasiatische kammern zeigen in gröszern staaten nur plusmacher (mehrmacher), erst in den kleinern sind maximummacher oder grösztmacher 45-47, 174. *vor adjectiven nur in einem falle vollentwickelt:* grösztmöglich, *seit dem späteren 18. jh. häufig:* der grösztmöglichen erweiterung unseres verstandes KANT 3, 327 *akad. ausg.;* aus jedem vorfalle des lebens .. die grösztmögliche quantität gift .. auszusaugen LICHTENBERG *verm. schr.* (1800) 1, 25; wir befanden uns .. in dem grösztmöglichen gewirr und gewimmel GÖTHE 33, 131 *W.;* kein menschlicher scharfsinn, wäre es auch des grösztmöglichen universellen genies LENZ 3, 154 *Tieck; so bis heute; die umgekehrte form der steigerung tritt nur vereinzelt auf:* mit groszmöglichster vorsicht RAABE *schüdderump* 2, 229; *dagegen ist doppelte superlativierung so häufig, dasz sie als zulässige bildung anerkannt werden musz:* dasz die grösztmöglichste weite noch zu klein war LICHTENBERG *erklär. d. Hogarthischen kupferst.* 11, 51; dieses unternehmen gab nun gelegenheit zu dem grösztmöglichsten zeitverderb GÖTHE 27, 133 *W.;* in seinen nach der grösztmöglichsten wissenschaftlichen vollständigkeit strebenden ... werken FR. SCHLEGEL 1, 59; um dem feind den grösztmöglichsten schaden zuzufügen WILHELM I. *mil. schr.* 1, 242; hatte sie das unglück am Vestatempel mit grösztmöglichster sentimentalität aufgefaszt WAIBLINGER *die Britten in Rom* 21. *anderes vereinzelt:* in ihrem neuen wohnort nehmen sie theil an den grösztbewegten zuständen GÖTHE IV 42, 80 *W.; sogar:* so will ich dich grös tlich verklagen BOLTZ *Terenz* 145ᵇ, *sofern nicht druckfehler* (*dicam tibi inpingam grandem Phorm.* 439).

GROSZ, *m., mehlgries, grütze* SCHMELLER 1, 1013; *graupen, gries* FISCHER *schwäb.* 3, 852; *dazu* groszknöpfe *eine griesmehlspeise ib.,* groszmues SCHMELLER *a. a. o.; interessante ablautbildung zu* griesz, *etymologisch mit dem adj.* grosz *identisch; spurweise auch in älterer sprache:* grosz o. grutz, als die swein essen, mancherlei korn gemengt DIEFENBACH 404ᶜ *s. v. pabulum; vgl.* grot der swyne 411ᵇ *s. v. papulum.*

GROSZACHTBAR, *adj., höflichkeitstitel* (*vgl.* grosz III 1 c), *der im 17. jh. aufkommt: magnificus* ... prächtig, *vel quem alii magnificiunt,* groszachtbar, *i. e.* groszgeachtet CORVINUS *fons latin.* 509; groszachtbar *excellens, clarissimus, praelustris* STIELER 12; *besonders von gelehrten:* des edlen, vesten, grossachtbaren und hochgelahrten herrn .., beider rechten doctorn NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 2, 72; so titulire ich ihn wie einen magister; wol-ehrenvest, grosz-achtbar und wolgelahrt CHR. WEISE *polit. redner* 199; *so gewöhnlich auch noch im 18. jh., in dem aber der ausdruck allmählich veraltet:* als der wohledle, groszachtbare und wohlgelahrte herr .. die schon längst verdiente höchste würde der weltweisheit .. erhielt SCHWABE *belust.* 6, 167; groszachtbare herren *redet Lucian die philosophen an* WIELAND *Lucian* 1, 405; *doch nicht notwendig mit dieser beschränkung:* auf der Gammel-mühle des groszachtbahren herrn Heinrich Müllers PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* 2, 177; der edele, wolehrenveste, grosachtbare und kunstberühmte hr. Georg Hendel .. mit jungfrau Dorotheen .. *kirchenbucheintragung von* 1683 *bei* CHRYSANDER *Händel* 1, 5; *und ebenso vermutlich auch beim kanzelaufgebot; vgl. die bemerkung* CAMPES: *'ein titel, .. welcher noch in kanzeleien und auf der kanzel in manchen fällen üblich ist'; im 19. jh. nur noch gelegentlich in scherzender sprache:* sein valet de chambre, hoch- und wohlgeborne, edelfeste und groszachtbare hr. hr. monsieur Hanns HAFNER *ges. schr.* 2, 39. — groszachtbarkeit, *f.:* dasz die groszachtbarkeit und das ansehen eines solchen kaisers .. darinnen bestehe (*unbeweglich zu bleiben*) *P. della Valle reisebeschreib.* (1674) 1, 59; in welcher (*versammlung*) ihm am höchsten gelegen war, seine macht, gewalt und groszachtbarkeit dem volcke sehn zu lassen *J. Cats sinnreiche werke* 1, 2, 107; o ich bin in sittner gruszachtberkeet in unsem durfe GRYPHIUS *lustsp.* 307 *lit. ver.; auch als anrede:* eure hoch- *sive* groszachtbarkeit *amplitudo vestra* STIELER 12; *vgl.* ALER *dict.* 1, 985ᵃ. — groszachtung, *f., verbalsubst. zu* grosz achten (*s.* grosz I G 4): groszachtunge *magnipensio* DIEFENBACH 343ᵃ; aber grusamer yrthum mag geschehen yn grossachtung des ablass LUTHER 1, 392 *W.;* Lysander führet mit nicht geringerer groszachtung die gemeinen gedichte des Charilius, als Alexander die .. Ilias . mit sich LOHENSTEIN *blumen, vorr.* 5; *anders:* ohn fernere groszachtung des erlittenen schadens OPITZ *Sidneys Arcadia* 110; *objectiver 'ansehen':* wir versprechen, dasz des römischen nammens herrliche groszachtung die gemeinen gedichte des Charilius, als Alexander die .. Ilias . mit sich LOHENSTEIN *blumen, vorr.* 5; *anders:* ohn fernere groszachtung des erlittenen schadens OPITZ *Sidneys Arcadia* 110; *objectiver 'ansehen':* wir versprechen, dasz des römischen nammens herrliche groszachtung hiemit solle in guter sicherheit stehen J. J. GRASSER *schatzkammer* (1610) 214; ich will lieber .. sterben, denn .. das geringste titulchen von der würde und groszachtung, darinn ich bei yederman stehe, .. verschertzen *F. M. Pinto wunderl. reisen* (1671) 55. — groszadel, *m., hochadel:* unter diesem persischen ... groszadel MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 455. — groszadelich, *adj., splendidiore genere natus* STIELER 21, *bei dem aber das subst. noch fehlt.* — groszahn, *m.: abavus, proavi paterni vel materni pater* ... groszäni PINICIANUS (1516) M 3ᵃ; *gewöhnlich aber um-*

fassender 'vorahn': etliche ligen neben ihrem groszähnen dem Muamedt HÖNIGER *sarrazen. gesch.* (1580) 33; hat also dieser . . keyser (*Ferdinand II.*) wohl verdienet . ., gleich seinen höchstlöbl. groszahnen, keys. Rudolfen I. und keys. Albrechten I., der siegreiche . . . zuheiszen SIGM. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhain* 241; die mächtige eiche, die jahrhunderte durchlebt und bei der geburt unserer groszahnen grünte K. v. ECKHARTSHAUSEN *Aglais* 198; *dazu die feminina* groszan *abavia* PINICIANUS M 3ª; des Danaos groszahnin Jo J. H. VOSS *antisymb.* 2, 420. — **groszahnherr**, *m.:* wer der heiligesten furstin . . vater, groszvater, eldervater, groszeldervater, anherre, groszanherre gewest seint *Hedwiglegende* (1504) A 2ª; die heutigen Paracelsisten sind . . nicht so weit gekommen, als ihnen ihr groszahnherr vorgegangen war *allg. dtsche bibl.* 87, 186; *entsprechend* groszahnfrau MATHESIUS *hochzeitpred.* (1584) 76ª. — **groszältervater**, *m., urgroszvater; atavus* ALER *dict.* 1, 985ᵇ; STEINBACH 2, 884; *auch nd.* groot-ölder-vader DÄHNERT 163ª; so hat Suantiborus fürst Bilungen zum grosseltervater gehabt MICRÄLIUS *altes Pommerland* 1, 217; *vgl. den beleg aus der Hedwigleg.* (1504) *unter* groszahnherr; *auch mit der von* groszvater (*s. d.* 2) *übernommenen erweiterung:* gott gebe diesem königlichen sohne des grosz-älter herrn vaters Christiani I. glückseligkeit CHR. WEISE *polit. redner* 994; *entsprechend* groszältermutter *atavia* ALER *a. a. o.;* STEINBACH 2, 94; *auch freier 'urahnin':* endlich gelangte er für den thron des Chaos, bey dem die groszältermutter Nacht . . sasz GOTTSCHED *beitr. z. crit. historie* 1, 96; *auch die bildung* groszaltvater, -mutter *scheint bestanden zu haben; denn* ALER *notiert* groszaltvater(mutter)-schwester *abamita, abmatertera dict.* 1, 985ª. — **groszamt**, *n.:* ehemalige Jakobiner in den groszämtern des consularischen staates BECKER *weltgesch.* 18, 450; kenntnis des persischen hofs und seiner groszämter WELCKER *alte denkm.* 5, 352; *vgl.* grosz III 4 k. — **groszansehen**, *n.:* beide waren damals beim Nero in sonderbarem groszansehen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 2, 984; *bildung wie* groszgunst, *s. d.; dazu* **groszansehnlich**, *adj.*, **-ansehnlichkeit**, *f.:* es seien alles mit einander, so wol als alle andre groszansehnlichkeiten dieses grossen rundes, lauter schatten E. FRANCISCI *wol der ewigk.* (1717) 413.

GROSZARTIG, *adj., ganz junges, aber auszerordentlich reich und fein differenziertes wort; bei* ADELUNG *und* CAMPE *noch fehlend, erst in der zeit der romantik häufiger; ein subst.* groszart *geht nicht voran, sondern erscheint nur gelegentlich als rückbildung:* die königliche groszart dieses thiers J. H. VOSS *Shakespeare* 3, 115.

1) *groszgeartet, in anwendung auf seelische, geistige und sittliche qualitäten des menschen:* was bildet den menschen als seine lebensgeschichte? und so bildet den groszartigen menschen nichts als die weltgeschichte NOVALIS 2, 315 *Minor;* um so lachen zu können, musz man eine groszartige und milde seele haben EBNER-ESCHENBACH 4, 92; (*eine stimmung*) die so ernst beschaulich und groszartig ist, dasz alles unangenehme . . nicht mehr auf sie wirken kann L. SCHÜCKING *an A. v. Droste br.* 5; (*Möser*) der mit groszartigem sinn überall die geschichte zu deuten suchte SAVIGNY *beruf uns. zeit* 15; ein weib von vieler klugheit und groszartigem ehrgeiz RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 4, 76; ich kann nur auf einem fusz mit menschen verkehren, auf dem eines groszartigen vertrauens HEBBEL *br.* 3, 188; *dann auch von äuszerungen einer solchen inneren artung:* den groszartigen spruch . ., nicht darauf komme es an, dasz irgend ein theil des ganzen sich . . wohlbefinde SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 43; so musz alles, was mit dem könige zusammenhängt, groszmüthig und groszartig erscheinen LAUBE 2, 267; *mit etwas anderem klang, an* 5 *gemahnend:* er war eine groszartige natur, die das volk in freiwilliger verehrung mit sich fortriss RANKE *w.* 38, 100; welch ein kühner, groszartiger und fester geist in Luther arbeitet *w.*² 1, 210; dieser groszartige mann, sicher in allem, was er schrieb, voll von rath und festem entschlusz G. FREYTAG *ges. w.* 6, 81.

2) *sinnlicher: groszgestaltet, groszlinig, in anwendung auf gebärde, erscheinung, form, stil:* die überzeugung . ., dasz nur das einfache groszartig A. v. DROSTE *an L. Schücking* 226; *vgl.* so bewundert er die groszartige einfachheit Homers D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 8, 80; den einfach groszartigen text des Notkerischen liedes media vita SCHEFFEL 2, 234; sie sind . . entwöhnt, in den einfachen, reinen, groszartigen verhältnissen zu leben, wie sie bauer, förster, matrose kennen LAGARDE *dtsche schr.* 38; *als gegensatz wird oft das bewegte, weiche, anmutige verstanden:* wenn man dieser den reiz und die anmuth nicht absprechen konnte, so kam jener der preis einer edlen, groszartigen schönheit zu W. M. L. DE WETTE *Theodor* 2, 7; (*das gemälde*) ist dem Raphaelischen einzigen talent gemäsz, überall zugleich groszartig und anmuthig zu seyn GÖTHE IV 41, 138 *W.; in anderen fällen, auf* 1 *zurückgreifend, mit stärkerer betonung des seelischen gehalts:* ganze chöre der groszartigsten, edelsten, lieblichsten . . marmorfiguren BRENTANO 5, 94; der geschmack am hohen und groszartigen in allen künsten H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 1, 256; bei meiner neigung für das groszartige und erhabene ist es natürlich, dasz es mich . . zu der tragödie . . hinzieht MICH. BEER 665.

3) *groszgestaltet, aber in hinsicht auf eine nach maszen und massen gesteigerte form; meist mit starken gefühlsmäszigen beiklängen: 'imposant, grandios'; besonders gern von landschaftlichem:* groszartige gebirgsgegend GÖTHE 49, 368 *W.;* Heidelberg liegt wunderschön, eine natur, die groszartig ist, ohne zu erdrücken HEBBEL *br.* 1, 63; das grüne Inntal . ., in welchem der strom . . groszartig dahinflutet STEUB *wanderungen* 126; *doch auch mannigfach anders:* das Louvre ist ein altes und . . . nichts weniger als groszartiges, vielmehr formloses . . haus FR. SCHLEGEL 6, 9; villa Albani, die es in dem groszartigen der anlage mit einer jeden aufnehmen kann CAROLINE v. HUMBOLDT *an Wilhelm* 6, 51; doch die groszartigsten und mächtigsten bleiben . . . die norddeutschen moore ALLMERS *marschenb.*⁵ 75; ein groszartiger ameisenbau EBNER-ESCHENBACH 1, 130; groszartige hafenanlagen v. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* 5; *ähnlich auch bei abstracten subjectsbegriffen:* groszartig und unerreicht steht jene zeit in jeglicher erinnerung W. v. RAHDEN *wanderungen* 1, 53; es war ein volk (*sc. die Germanen*), dem die einzelleben stark und groszartig entwickelt waren G. FREYTAG 17, 95; groszartig ist die erscheinung Savonarolas auch darum, weil sie an die höchsten allgemeinen interessen anknüpft RANKE 40/41, 257; so lag in der idee dieser feier . . . etwas imposantes, etwas von jener groszartigen universalität, die von jeher in den absichten des römischen geistes . . lag H. GELZER *protestant. br.* 117; *gern auch in verbindungen wie:* und so schelte mir keiner die groszartige albernheit (*Hogarth über Rafael zu setzen*) TIECK *schr.* 4, 27; groszartige stupidität W. RAABE *schübderump* 173; sein (*Napoleons*) kaiserthum nimmt immer mehr den charakter eines groszartigen schwindels an MOLTKE *schr. u. denkw.* 4, 151; in einem groszartigen irrthum befangen HOLTEI *erz. schr.* 19, 122.

4) *weitreichend, weitgreifend, weitausschauend; neben verbalen leitbegriffen:* alles, was könig Abenner unternahm, war groszartig CHPH. v. SCHMID 15, 166; gleichzeitig entfaltete . . Winfried . . seine groszartige wirksamkeit im Frankenreiche DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 57; er betrieb das baugeschäft . . ebenso groszartig wie vorsichtig MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 13; ihr habt das ding wenigstens groszartig betrieben (*in groszem stile schulden gemacht*) G. KELLER 1, 152; dieser groszartige sammler JUSTI *Winckelmann* 1, 184; *ebenso spricht man von einem* groszartigen betrüger, gauner; das groszartige finden und das ruhige ausbilden (*als züge von J. Grimms wissenschaftlicher art*) SCHERER *kl. schr.* 1, 40; heute erfolgt die münzerzeugung als groszartiger fabrikbetrieb LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzk.* 172; an dem groszartigen verkehre des weltmarktes zu Brügge TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 2, 42; *gern in bestimmten substantivverbindungen:* den groszartigen . . plänen eines Perikles DROY-

SEN *Äschylus* 20; der groszartigste seiner entwürfe MOMMSEN *röm. gesch.*[13] 2, 127; so umfassenden, groszartigen zielen RANKE *werke*[2] 2, 70; *ähnlich:* nie hatte ein geschlecht groszartigere, umfassendere aussichten 1, 237; eine überaus groszartige stellung (*die der cardinal von York* 1521 *einnahm*) 14, 112; *so auch in einigen mehr oder minder formelhaften wendungen:* der unternehmungsgeist der Athener stieg ins groszartige LANGE *gesch. d. materialismus* 18; processkrieg im groszartigsten stil MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 124; tempelplünderung im groszartigsten maszstab 2, 59; colonisirung im groszartigsten sinne des worts HEBBEL *w.* 10, 153.

5) *die bedeutungen* 1—4 *werden vielfach dadurch umgefärbt, dasz ihnen ein werthurtheil beigemengt wird; so nehmen sie den sinn 'hervorragend, ausgezeichnet' mit in sich auf:* nicht befähigt . ., durch groszartige schöpfungen in die reihen berühmter meister zu dringen HOLTEI *erz. schr.* 5, 11; bedeutende leistungen groszer meister legten zeugnisz von ihrer groszartigen ausbildung ab O. JAHN *Mozart* 1, 177; ein geschlecht arm an begeisterung . ., aber . . von groszartiger willenskraft G. FREYTAG 18, 111; Miltons groszartiger idealismus TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 1, 18; *zumal bei superlativem gebrauch:* (*unsere universitäten*) sind . . eine der groszartigsten erscheinungen in der geschichte der civilisation V. A. HUBER *einige zweifel u. bemerkungen* 57; eine der groszartigsten . . entdeckungen . . ist das alphabet JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 2, 359; was dann in der monarchie zu der groszartigsten entwicklung gedieh MOMMSEN *röm. staatsrecht* 1, 255; *früh einsetzend:* die groszartige geschichte der brittischen völker ARNIM 15, 12; *das adj. endet auf dieser entwicklungslinie schlieszlich bei der reinen qualitätsbezeichnung, 'vortrefflich':* ihr weizen ist groszartig! C. VIEBIG *d. schlaf. heer* 1, 40; *so sehr gebräuchlich in heutiger umgangssprache, zumal auch mit unbestimmtem subject:* das ist groszartig; *vgl.* diese art, wie der kerl an die luft gesetzt wurde, . . ist doch zu groszartig FR. ENGELS *an Marx, briefw.* 3, 158; *auch ironisch, als ausdruck der entrüstung:* da drehte er sich (*nach der resoluten antwort des arbeiters*) . . herum und sagte halblaut: 'es ist doch groszartig' KARL FISCHER *denkwürdigk. e. arbeiters* 1, 363 *Göhre.*

6) *mannigfach ausgestaltet zeigt sich, aber erst in jüngerer zeit, eine bedeutung, bei der sich der vorstellung der grösze irgendwie der begriff von fülle, aufwand, prunk beigesellt; diese bedeutung zeigt starke unterschiede auch hinsichtlich des ethischen oder ästhetischen werthurtheils, das ihr verbunden sein kann; auszeichnend, im sinne freigebig-generös:* (*dein vater*) gab uns in einer groszartigen weise die mittel, um den drohenden sturz abzuhalten G. FREYTAG 7, 291; in Windsor übt die königin immer eine groszartige gastfreiheit MOLTKE *schr. u. denkw.* 6, 299; *dagegen:* ja drüsse bisch schenerös un grossarti, do machsch, wie wenn dü's d'heime hüffeswis leije hättsch GREBER *Lucie* 14; *auf anderer linie:* die hochzeiten waren dazumal noch sehr groszartig G. KELLER 1, 72; was macht ihr denn für groszartige geschichten! das ist ja, als ob ein fürst einzug hielte! W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 8; das . . namenserbe (*sc.* Eberhardine) . . wurde für einen leutnantshaushalt zu groszartig befunden L. v. FRANÇOIS *Reckenb.* 1, 85; *auch abstracter:* diese chöre haben Mozart zu groszartigen und mit allem glanz auch der äuszeren mittel ausgestatteten compositionen veranlassung gegeben O. JAHN *Mozart* 2, 394; groszartiger pomp wechselt mit kriechender prosa GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 46; *in anderen fällen mehr oder minder abschätzig, mit dem beisinn des prahlerischen:* Stine folgte, weil sie nicht sitzen bleiben und groszartig die dame spielen wollte FONTANE I 5, 22; wenn ich aber sagte: gut, so bewirb du dich, machte er den groszartigen EBNER-ESCHENBACH 2, 314; er war zu groszartig, um zu fusz zu gehen FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 86; gruszártiges vulk, dos sich ni emol vor ene griszen kann MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444[b]; *mundartlich schlieszlich geradezu 'vornehm, reich, hochgestellt', aber mit scheltendem beisinn, ib.;* gruszart'g reden *schriftdeutsch sprechen, ib.; von der prahlerischen groszen gebärde in that und rede:* der lieutenant . . liesz sich ein glas bier auf das pferd reichen, schleuderte das geleerte glas groszartig auf die steine G. FREYTAG 13, 36; was die leut sagen! erwiderte der Adams-Lieb groszartig O. LUDWIG 2, 52; da heiszt es immer so groszartig: ich habe eine religion der that G. HAUPTMANN *eins. menschen* (1891) 88; *etwas anders:* es wirkt doch groszartig, . . seine frau begraben und . . über wissenschaftliche fragen diskutieren SCHNITZLER *d. grüne kakadu* (1899) 64; es handelt sich jetzt nicht darum, so groszartig oder so tiefsinnig, sondern so vernünftig zu sein als möglich *liebelei* 70.

GROSZARTIGKEIT, *f., nicht in allen bedeutungen des adj. gleich entfaltet.*

1) *wenig üblich im eigentlichsten sinn des adj.* (*s. d.* 1), *von groszer artung innerer anlagen des menschen* (*auch hier gewöhnlich schon mit dem gefühlsmäszigen beisinn von* 2): eine gewisse groszartigkeit und universalität der anschauungen in Müller imponirte ihm FR. v. GENTZ *schr.* 1, 230; hierin liegt eben groszartigkeit der ganzen natur R. WAGNER 9, 54; ein charakter wie Richard III. konnte auch nur in durchaus poetischer haltung entfaltet werden, ohne von seiner groszartigkeit zu verlieren O. LUDWIG 5, 79; *öfter mit einer besonderen note:* der graf, berühmt durch die groszartigkeit, womit er seiner 'himmlischen Seraphine' thun und treiben ignorirte HOLTEI *erz. schr.* 7, 234; *reiner tritt die grundbedeutung des adj. hervor in gewissen gebrauchsweisen, die sich an* groszartig 2 *anlehnen:* sie (*die Hellenen*) fanden in ihr (*der tonkunst*) . . . einfache groszartigkeit K. O. MÜLLER *Dorier* 2, 319; die einfache groszartigkeit der ersten kapitel der genesis RAABE *hungerp.* 1, 35; der landschaftliche grund . . stimmt, vermöge seiner einfalt und groszartigkeit, mit dem ernst der darstellung überein GÖTHE 49, 1, 373 *W.;* ob das werk, ungeachtet seiner groszartigkeit, nicht von einem spätern meister herrührt H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 1, 295; *an* 3 *streifend:* die behandlung des materials nicht nur im sinne einer habituellen groszartigkeit der technik FR. TH. VISCHER *ästh.* 3, 1, 139; *zum folg. hinüberführend:* was hier mythus ist, wird dort märchen, verliert dabei an groszartigkeit und gewinnt an menschlicher zugänglichkeit RATZEL *völkerk.* 2, 311.

2) *am häufigsten in der bedeutung gesteigerter form und erweiterter masze, immer zugleich als ausdruck der gefühlsmäszigen oder wertenden reaction des menschen auf die erscheinung* (*vgl.* groszartig 3—5): vor dem erstaunten blicke entrollt sich in überwältigender groszartigkeit der Durmitor HASSERT *reise d. Montenegro* 125; alles dies vereint gibt ein bild von wilder groszartigkeit ALLMERS *marschenb.*[5] 34; *auf anderer linie:* die groszartigkeit Londons HEINE 8, 439 *E.;* die ungemeine fruchtbarkeit und groszartigkeit der Römer in nicht religiösen bauten FR. TH. VISCHER *ästh.* 3, 2, 297; als bei erscheinung des landwehredikts . . jeder über die groszartigkeit dieser schaffung erstaunte WILHELM I. *milit. schr.* 1, 165; *zu* groszartig 4: der kornhandel ward . . schon mit einer gewissen groszartigkeit betrieben JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 1, 244; bleibt der charakter dieser älteren forscher immer ehrwürdig wegen der unschuld und groszartigkeit ihrer bestrebungen FR. CREUZER *symb. u. myth.* 1, 257; groszartigkeit der entwürfe (*bei Friedrich d. Gr.*) DÖLLINGER *akad. vortr.* 3, 209; *und mannigfach sonst:* obgleich sie (*die erdbebenkatastrophe von Lissabon*) in ihrer groszartigkeit vereinzelt steht PESCHEL *völkerk.* 326; die groszartigkeit dieses zuges (*über die Alpen*) KERNER *bilderb.* 289; von . . . ihrer (*der revolution*) imposanten, weltumschaffenden groszartigkeit . . . darf der lehrer nichts sagen F. v. SALLET 5, 319; nicht ohne phantastische groszartigkeit ist jene vorstellung, dasz die kirche eine himmel und erde . . . umfassende gemeinschaft bilde RANKE *w.*[2] 1, 207.

3) *wo der beisinn von prunk, fülle, aufwand die besondere färbung des subst. ausmacht, in gleicher mannigfaltigkeit wie das adj.* (*s. d.* 6): dasz die neu sich bil-

dende kirche in groszartigkeit und glanz ihrer erscheinung sich mit der bisherigen hierarchie ... nicht .., messen konnte RANKE *werke*[2] 2, 348; nichts ist gemein natürlich daran und doch keine spur leerer, conventioneller groszartigkeit H. GRIMM *Michelangelo* 1, 151; *anders:* die frau .. entwickelt groszartigkeit und tummelt sich, die fremden gäste lukullisch zu bewirten GUTZKOW *w.* 1, 93; höchstens die hochzeiten und begräbnisse mögen sich durch eine gewisse groszartigkeit auszeichnen ALLMERS *marschenb.*[5] 315; *wieder anders:* dieser unglückliche hatte einen jungen mann voll 'groszartigkeit' erwartet und fand einen abscheulichen krakehler GUTZKOW *zauberer v. Rom* 4, 68; *und so auch mundartlich: 'groszartiges wesen, prahlsucht' lux. ma.* 156[b]; nichts ist wirksamer für den erfolg eines gelehrten .. als aplomb in seiner haltung, groszartigkeit im abfertigen JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 77; Ilona, sich noch einmal .. umwendend, mit affektierter groszartigkeit: auf wiedersehen! SCHNITZLER *Anatol* (1901) 206.

GROSZÄTTE, *m., groszvater: progenitor* FRISIUS *dict.* 1070; dem groszäti giengs eben so ULR. BRÄKER 1, 14; *auch heute noch allgemein auf alem. boden, vgl.* STAUB-TOBLER 1, 586; MARTIN-LIENHART 1, 82; FISCHER *schwäb.* 3, 856. — groszauge, *n., zunächst ein groszes auge:* groszauge des stolzes SCHUBART *nach zs. f. d. w.* 11, 112; *dann ein wesen mit groszen augen (vgl.* grosz III 4 c); *als schmeichelname für ein kind* HERB. EULENBERG *Anna Walewska* (1899) 110; *name einer art von meerbrassen, sparus boops* CAMPE, *vgl.* OKEN 6, 229: man hiesse sie (*die fische*) nur grosz-augen CHR. REUTER *Schelm.* 37 *ndr.; schon* DIEFENBACH *notiert* groszaugen *s. v. bupthalmus gloss.* 84[c]; *bei* OKEN 6, 629 *auch für eine gruppe der amphibien.* — groszäugig, *adj.* 1) *was grosze augen hat:* groszaugeter mensch o. thier DIEFENBACH 84[c] *s. v. bupthalmus;* groszeugig *turgidulis oculis* STIELER 69; der Persier Zeniat .. (*war*) fast lang, groszäugig *J. B. Porta physiogn.* (1601) 420; diese groszäugige grille J. G. SCHMIDT *rockenphil.* 2, 157; *mannigfach übertragen:* die groszaugige wintersonne JEAN PAUL 5, 58 *Hempel;* groszaugige käse H. v. BARTH *Kalkalpen* 486; *'schaal vom bier, weil es grosze blasen schäumt'* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80; *in naturwissenschaftl. terminologie:* der groszäugichte raubkäfer *allg. dtsche bibl.* 50, 496; die groszäugige schnauzenassel OKEN 5, 611; 8 arten groszäugiger ichthyosauren A. v. HUMBOLDT *kosm.* 1, 287. 2) *nicht selten, wie* grosze augen (*s.* grosz I B 1 a *γ*) *prägnant als zeichen eines affects; namentlich als ausdruck der verwunderung:*

wer selbst denket, und nicht groszäugig anstaunt
KLOPSTOCK *oden* 2, 121 *M.-P.;*

der groszäugige bewundrer steht in kurzem da, wie .. Loths weib, die salzsäule HERDER 22, 222 *S.;* das mädchen .. hörte groszäugig den fabelhaften erlebnissen zu H. HESSE *diesseits* (1907) 147; sahen sich beide groszäugig verschreckt an F. HOLLÄNDER *Thomas Truck* 1, 15; schmachtend groszäugige gesichter HEINE 3, 258 *E.; vgl.* der groszäugigte verdacht SCHILLER 3, 132 *G.* — groszbänker, *m., 'ein bankmeister, welcher das recht hat, seine ware in einer groszen bank, d. i. öffentlichen bude, zu verkaufen'* KRÜNITZ 20, 132; wie auch iedweder fleischer (*musz*) seine fleisch-banck haben, und werden daselbst (*in Breslau*) in grosz- und kleinbäncker getheilet A. BEIER *von werkstätten* (1691) 20. — groszbart, *m., barbone* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569[b]; mein lieb herr grosbart (*von Paulus*) HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 62 *ndr.; als schelte, anscheinend im sinne 'prahler':* der groszbart Kessel SCHWEINICHEN *denkw.* (1878) 388. — groszbärtig, *adj., barbuto* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569[b]; ein alter groszbärtigter mann H. C. AREND *gedechtnis der ehren ... Albrecht Dürers* (1728) § 12; den groszbärtichten .. bock LOHENSTEIN *Armin.* 2, 206[b]; die groszbärtige schwalbe, die ziegenmelkerin LICHTENBERG *verm. schr.* (1800) 1, 339; *im 17. und 18. jh. aber häufig auch in uneigentlicherem gebrauch 'ehrwürdig, angesehen':* wann einer grosz-bärtige männer ... erkaufen kan, kan er seine falsche sache wol hinauszführen *türk. vagant* (1688) 84; unterstund ich mich nicht, diesen hochsprechenden und groszbärtigen männern meinen beifall zu versagen GOTTSCHED *Lucian* 57; in jenen dunkeln zeiten, wo man einen einfall eines groszbärtigen mannes mit dem geschrei aufnahm: in proverbium abeat! J. T. HERMES *misz Fanny* 1, 216; *vgl.* wann die alten groszbartigen vocales reden, musz .. ein junger diphtongus kein muta .. seyn TÖLPEL *bauernmoral* (1752) 26. — groszbase, *f., avita magna, soror avi* SCHOTTEL *haubtspr.* 259; *proamita* STIELER 100; die kammer ihrer groszbase ROSEGGER II 8, 311; *wie* grosztante (*s. d. schlusz*) *auch mit einem besonderen accent:* gelungen ist es der mode .., die sitte .. lächerlich zu machen und als eine alte runzlichte und grämliche groszbase hinzustellen E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 158. — groszbauch, *m., ventriosus* CORVINUS *fons latin.* 949; der groszbauch und rothbart SCHWEINICHEN *denkw.* (1878) 404 (*hier anscheinend übertragen 'prahlhans', s. o.* groszbart); solte sich dieser groszbauch nicht in seine seele schemen HERBERGER *herzpost.* (1613) 1, 735; weil mich dieser gute alte groszbauch ganz enge an sich druckte *la doppia impiccata* (1668) 172. — groszbäuchig, *adj., ventricosus* DIEFENBACH 611[b]; darzů seind die selsorger mester worden irer leib, feist, groszbauchet STEINHÖWEL *spiegel menschl. lebens* (1479) 180[b]; die heuschreck ist ein unflätig groszbäuchig thier J. SCHMIDT *christl. gottwolgefäll. busz* (1671) 171; *häufig von schwangeren:*

samb wer er ein grossbauchent weib
H. SACHS 17, 243 *K.-G.;*

(*mäuse*) die auss můter leibe geschnitten schon selbs grossbeuchig waren HEYDEN *Plinius* 291;

grosbeuchet gangen mit unglukke
SCHEDE *psalm.* 29 *ndr.;*

mannigfach übertragen: runde kürbisz und groszbeuchete *J. B. Porta natürl. magia* (1617) 194; in dem groszbäuchigten backtroge J. G. SCHMIDT *rockenphil.* 2, 53; ein groszbäuchichtes gläsern gefäsz J. J. WOYT *thes.* (1696) 308; eine mächtig groszbäuchige weinflasche HEINE 3, 390 *E.* — groszbauer, *m., 'ein vollständiger bauer, ein pferdner oder pferdebauer; zum unterschiede von einem kleinbauern oder hintersassen'* KRÜNITZ 20, 132; sein grosz-bauer hatte einmahl was kostbahres essen wollen KUHNAU *music. quacksalber* 168 *lit. denkm.;* der groszbauer Traugott Büttner W. v. POLENZ *Büttnerbauer* 1, 1; *moviert:* ich möchte aber doch auch groszbäuerin sein AUERBACH 18, 31; *dazu composita wie* groszbauerngut CONRAD *handwb. d. staatswissensch.*[2] 7, 1054; -hof ROSEGGER I 3, 87; -wirtschaft CONRAD 2, 488. — groszbesitz, *m., groszgrundbesitz:* mr. Gurdon hält den groszbesitz fest V. A. HUBER *sociale fragen* 1, 26; trat neben den groszbesitz ein mittlerer von 100—10 ha WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 178; *entsprechend* groszbesitzer = *groszgrundbesitzer* CONRAD *handwb. d. staatswissensch.*[3] 1, 123; groszbesitzung: in Africa aber gab es ... ausgedehntere groszbesitzungen MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 648.

GROSZBETRIEB, *n., das betreiben irgend eines zweiges der wirthschaftlichen production oder des erwerbslebens im groszen:* vortheile .., die der groszbetrieb .. vor dem zwergbetrieb voraus hat V. A. HUBER *soc. fragen* 4, 6; immer mehr den fabrikmäszigen groszbetrieb an die stelle des handwerksmäszigen kleinbetriebes .. zu setzen LASSALLE *ausgew. reden u. schr.* 1, 37; *aber erst gegen ende des 19. jhs. allgemein verbreitet:* den bauernstand ruinirt die .. maschine und der groszbetrieb ROSEGGER II 2, 65; in der seeschiffahrt nimmt der groszbetrieb zu v. ALTEN 4, 591; *dann auch concret:* alle betriebe werden mehr und mehr groszbetriebe H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 39; die vorarbeiter in den groszbetrieben CONRAD *handwb. d. staatswissensch.*[2] 5, 822. — groszbote, *m., bote von rang, gesandter:* er wolle mein grossbott seyn und solches jungfrau Melisa einhändigen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 3, 400; aus diesen wählt der kaiser .. die groszboten, welchen er sendschaften auftragen will E. M. ARNDT *geist d. zeit* 3, 364. — groszbotschaft, *f., ambassade:* die absendung einer grosz-

botschaft nach Frankreich *citat bei* CAMPE; *entsprechend* groszbotschafter, *ein im älteren 19. jh. oft begegnendes wort:* kamen die englischen groszbotschafter im spätherbst 1814 in Wien an E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 148; als Talleyrand noch lebte und als groszbotschafter .. von hof zu hof rollte J. GOTTHELF 21, 271. — groszbrodig, -brotig, *adj., aufgeblasen, eingebildet, geschwollen, protzenhaft* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ᵇ; *ein thür.-obersächs. wort; vgl.* JECHT 44ᵇ; groszbrötsch BRUNS *volksw. a. d. prov. Sachsen* 26; groszprottig KLEEMANN *beitr. zu e. nordthür. id.* 16ᵒ; *auch bei dem nicht seltenen literarischen vorkommen verrät sich dies ursprungsgebiet:* dieser groszbrodige schuft von einem kammerdiener W. v. POLENZ *Büttnerbauer* 2, 207; sein groszbrodiges prahlen und absprechen über Kaulbach J. W. GROSSE *urs. u. wirk.* 162; er .. sagte in groszbrodigem tone zu seiner frau OMPTEDA *Eysen* (1900) 1, 179; *wie* protzen *zu der im nd. reich entwickelten sippe von* prat, pratt *stolz, prahlerisch* DOORNKAAT-KOOLMAN 2, 755ᵃ; prot SCHAMBACH 159ᵇ; *dazu das subst.* groszbrod, *m., prahler, groszthuer* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80; ALBRECHT *Leipz.* 126ᵇ; man schalt ihn insgeheim meister Duns und ritter Groszbrod MUSÄUS *volksm.* (1826) 1, 83. — groszbuch, *n., codex* DIEFENBACH 98ᵇ; *in fester verwendung:* das, nachdem ain gût vergannt ist worden, alszdann nit stat habe die hülf des zwaiten gesatz im groszbûch *gantrecht* (1566) G 2ᵃ.

GROSZBÜRGER, *m.:* das kleine bürgerrecht wird auf ebenmässige weise wie das grosse gewonnen, nur allein dasz die so es gewinnen, so viel geldes der wette nicht als die grosz-bürger abgeben müssen G. R. CURICKE *d. stadt Danzig hist. beschr.* (1688) 132ᵇ; *'in kleinen städten haus- und grundbesitzer'* FRISCHBIER 1, 255ᵇ; *'zur zeit des ordens erhielten ansiedler in städten häuser mit baugerechtigkeit und den ehrentitel* groszbürger' *ib. mit nachweisen;* städte, wo ein gelehrter nichts gilt, weil er nicht officiant, nicht kaufmann und nicht groszbürger ist J. T. HERMES *meine .. geschichte* 2, 194; *in jüngerer zeit weniger technisch der durch besitz gehobene bürger:* bürger sind wir alle, der arbeiter, der kleinbürger, der groszbürger LASSALLE *ausgew. red. u. schr.* 1, 195; dem Berliner klein- und groszbürger fehlte schon damals das .. staatliche pflichtgefühl MEINECKE *Boyen* 2, 265. *dazu* groszbürgerlich DOREN *Florentiner wolltuchind.* 20; groszbürgerschaft MEINECKE *Boyen* 1, 28. — groszdarm, *m., alte bezeichnung für den dickdarm (oder theile von ihm), also* grosz- *im sinne* I A 2; grozdarm *extalis ahd. reichlich bezeugt* GRAFF 5, 226; *extalis* DIEFENBACH 219ᵒ; *colon* 133ᵇ; *intestinum colon* JUNIUS *nomencl.* (1567) 34ᵇ.

GROSZDEUTSCH *hiesz in der ersten deutschen nationalversammlung die partei und späterhin die anhängerschaft der idee, die auf schaffung eines bundesstaates hinzielte, der alle deutschen staaten einschlieszlich Österreichs umfaszte:* an die Groszdeutschen *überschrift bei* G. PFIZER *weder jetzt das direktorium* (1849) 14; (*männer*) die in Frankfurt, wo man groszdeutsch ist, für und in Berlin, wo man preuszisch ist, gegen die reformakte sind LASSALLE *ausgew. red. u. schr.* 2, 199; die sehr lauten groszdeutschen demokraten (*wollen*) den eintritt Badens in den Norddeutschen bund nicht G. FREYTAG 22, 412; *das wort ist in diesem specifischen sinn eine prägung aus den tagen der Paulskirche, vgl.* GOMBERT *zs. f. d. w.* 3, 313; *als gelegenheitsbildung schon bei* JEAN PAUL: später lernte ich diesen ächten Ür- und Grosz-deutschen näher kennen (*Gleim*) *w.* 11-14, 380 *Hempel, d. h. einen Deutschen in groszem sinne* (*parallelbildungen* JEAN PAULS *unter* grosz III 4 l). *entsprechend* Groszdeutschland: Perthes hatte so sehr Groszdeutschland im auge, dasz er darüber fast mit Niebuhr verfallen wäre, der allein Preuszen (was man jetzt in Frankfurt Kleindeutschland nennt) im auge hatte W. MENZEL *lit. bl. v.* 17. *märz* 1849, 80ᵇ; unsere (*Berliner*) akademie wird .. das centrum für die weitere fortführung des werkes unter betheiligung der Wiener und Münchener. hier ist also wieder ein stück Groszdeutschland gerettet E. CURTIUS *lebensb. in briefen* 626; *anders, als übersetzung von Germania magna:* das rechte Rheinufer war Grosz-Deutschland FR. L. JAHN 2, 1, 422; *und so schon früh:* zoge mit heeres krafft uber den Rhein in grosz Teutschland B. HERTZOG *chron. alsat.* (1592) 1, 11; *auch dies in besonderem sinne schon bei* JEAN PAUL: leider ist bis zu gegenwärtiger minute .. Kleindeutschland im gegensatze von Groszdeutschland so unglaublich wenig bekannt *w.* 27-29, 249, *wo* Kleindeutschland *etwa im sinne von* kleinstadt *verstanden ist.* — groszding, *n., 'eine in Breslau übliche benennung des ordentlichen stadtgerichtes'* KRÜNITZ 20, 132; in dem groszdinge, welches man .. auch sonst das stadtrecht nennet, werden gefördert .. alle bürgerliche sachen *Bresl. gerichtsordn.* (1591) 2.

GRÖSZE, *f., bereits ahd. als* grôzî *reichlich bezeugt* GRAFF 4, 337; *formen, die auf die seitenbildung* *grôzîn *zurückweisen, zumal auf alem. boden bis ins ältere nhd.:* grössin *immanitas* DIEFENBACH *nov. gl.* 210ᵇ; teylsamkeit liplicher grössin *gloss.* 477ᵇ *s. v. quantitas mobilis;* gestalt und grössin KEISERSBERG *schiff d. pön.* 53ᵃ; die grössin des diepstalls *carolina* 1, 87 *Kohler-Scheel;* von wegen der grössin der hülen XYLANDER *Polybius* 247; *vgl. auch* A 2 a *α.* B 9 a; *die abstractbildung mit dem suffix* -ida *erscheint nur ganz selten:* di grôzede der stat (*Rom*) *myst.* 1, 25 *Pfeiffer;* eyn groszde eynr persone DIEFENBACH *nov. gl.* 347ᵇ *s. v. statura; wohl aber in modernen nd. maa.:* grötede BAUER-COLLITZ 41ᵇ; gröde LEIHENER *Cronenb.* 47.

A. *entsprechend der eigentlichen bedeutung des adj. zur bezeichnung quantitativer verhältnisse.*

1) *'dicke'; im ahd. die vorherrschende bedeutung:* grozi *crassitudo* (*eius quatuor digitorum*) GRAFF 4, 337; grozze *grossitudo ib.; seit dem mhd. seltener als nach dem entsprechenden gebrauch des adj.* (*s. d.* I A 2) *anzunehmen wäre:*

daz kint nam an der lenge zuo
mêr denn ez an der grœze tuo
LEXER 1, 1095ᵃ *aus einem cod. Pal.;*

die grösse oder dicke desz baums was vier klaffter FRISIUS *dict.* 1397ᵇ; grösse des leibs und dicke *corpulentia* CALEPIN XI *ling.* 339ᵇ; *speciell von der schwangerschaft* (*vgl.* grosz I A 2 b):

nút lang mocht es verborgen sin
durch grössi, die von der geschicht
man an den frowen allen sicht
Schweizer WERNHER *Marienleben* 425;

eins tages irer mûter alle sache irer grösse ze wissen thet ARIGO *decam.* 353 *lit. ver.;* bî der grœze *'am dicken ende' ist im mhd. eine feste wendung:*

ouch nim ich bî der grœze
den besem, daz mac werden schîn
der wipfel an dem rucke dîn *Helbl.* 3, 194;

vgl. LEXER 1, 1095ᵃ.

2) *hauptgebrauch, entsprechend* grosz I B 1, *im sinne einer messenden bezeichnung von umfang und ausdehnung, zunächst angewendet auf concreta. zwei bedeutungen sind auseinanderzuhalten:*

a) *gewöhnlich dem sinne von 'umfang, masz' schlechthin nahekommend, also in einer bedeutung, wie sie, nur abstracter, der sprache der philosophie geläufig ist:* den begriff der grösze .. kann niemand erklären als etwa so: dasz sie die bestimmung eines dinges sei, dadurch, wie vielmal eines in ihm gesetzt ist KANT 3, 205 *akad. ausg.;* kleinigkeiten, welche, so klein sie auch seyn, nicht ohne einige physische grösze seyn LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 331; in den atomen sind keine qualitäten auszer grösze, figur und schwere LANGE *gesch. d. material.* 28; *vgl. schon:* atomis die neheina grôzi ne habent GRAFF 4, 337 *aus* NOTKER; eyn punckt ist ein solch ding, das weder grösz, leng, breyt oder dicken hat DÜRER *underweysung d. messung* A 2ᵃ.

α) wie beim adj. wird auch hier wieder deutlich, dasz grosz *von haus aus als raummasz auf das volumen eines dinges zielt:* Egiptii .. wânten, daz daz herz alliu jâr auf næm ain klain grœzin (*corda augeri omni anno*)

KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 27, 18; solt du in der gröss einer zimlichen bonen auf ein mal geben RYFF *confectbuch* 18ᵇ; ist ihr . . der hals in grösse aines kopfs aufgethan NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 46ᵃ; sein (*des sackerfalken*) grösze ist nachet gleich der grösze der aren MYNSINGER *v. falken* 7; iedes kleyd sol nach der grösse des leibs gemodelt . . sein SEB. FRANCK *sprichw.* 1, 4ᵇ; schiffe von allerhand gröszen ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 96; fünf pfeiler von der grösze einer dorfkirche MOLTKE *schr. u. denkwürd.* 4, 157;

mancher schöpfrische geist berechnete fernen und gröszen
(*der gestirne*) ZACHARIÄ *poet. schr.* 4, 185;

entsprechend grosz I B 1 a *ε*: und hattend von grösze wegen der wassern, die uffgangen, nit mögen darkommen TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 209; *vgl.* wassergrösze *regengusz, überschwemmung* STAUB-TOBLER 2, 807; *als physikalischer terminus:* 'scheinbare grösze, *magnitudo apparens . . . eines gegenstandes ist die scheinbare entfernung seiner äuszersten grenzen voneinander*' GEHLER 4, 2, 1646; die scheinbare grösze der sonne 1452; *mit der sinnesvariante von* grosz I B 1 a *ζ*:

(*sie fanden*) der brocken grosz und kleine
in ebner grösz zwölf körbe voll
RINGWALD *evang.* M 5ᵃ;

zur linken ist noch ein saal mittlerer grösze FR. SCHLEGEL 6, 10;

das ding (*eine kutsche*) hat ohnehin die grösze,
dasz man drin wohnen kann
MÜLLNER *dram. werke* 7, 108;

auch in anwendung auf flächen, doch erst seit dem nhd. (*vgl.* grosz I B 1 b): *modus agri* ein gewisse grösse oder mäsz und zal desz fälds FRISIUS *dict.* 61ᵇ; (*der see ist*) nach seiner grösse vil vischreycher dann der ober STUMPF *Schwytzerchron.* 405ᵃ; ihre (*der insel*) grösze betrug ohngefehr funfzehn stadien HEILMANN *pelop. krieg* 468; die lage, die grösze, die grenzen jedes reichs LESSING 7, 28 *M.; ähnlich:* zu irer grösse war sie (*die stadt Paris*) genugsamlich fest und wol erbauwet *buch d. liebe* 9ᵉ; es sey aber umb eine festung der grösse . . nach bewandt wie es wölle KIRCHHOF *milit. discipl.* 16; si (*netze*) haben dann die recht grosz und weit *österr. weist.* 10, 5; *vgl.* groszes garn *unter* grosz I B 1 b *α*; die verschiedene grösze der öffnung in dem fensterladen GÖTHE II 2, 51 *W.;* so entspringt des gemessen viereckes . . . einfeltige, aber des dreieckes zweifeltige grösze REYMERS *landrechnen* (1588) E 2ᵃ; die grösze des optischen winkels GEHLER 4, 2, 1442.

β) in anwendung auf die längenausdehnung mit fühlbarer zurückhaltung (*vgl.* grosz I B 1 c): spies, des grösse vergleicht sich einem weberbaum WICKRAM 3, 231 *lit. ver.;* mit einer anzahl hölzerner stäbe und stangen . . von allen gröszen G. KELLER 3, 76; *nur für körperliche länge seit dem nhd. ganz gewöhnlich:* welcher ist unter euch, . . der da künde eine elle lang seiner grösse zusetzen? *Luc.* 12, 25; ob es (*das meszgewand*) auch für unsern pfarrherrn were, der eben in euwrer grösze und dicke ist KIRCHHOF *wendunm.* 2, 228 *lit. ver.;* sie, die landleute, waren fett, und von wenigstens mittlerer grösze J. V. MÜLLER 1, 33; *doch auch bei der anwendung auf menschen nicht selten zugleich im sinne von 'leibesumfang, stärke'; daher:* die grösse oder mächtige des lybs *magnitudo* MAALER 193ᵃ; die leibs masz, die grösse und lenge des leibs *statura* CALEPIN XI *ling.* 1379ᵃ; rettige, die offt eines . . kindes grösse erreichen STIELER *zeitungs lust* 140; *so empfand man auch im mhd.* ze mannes grœze komen LEXER 1, 1095ᵃ; *dasselbe gilt für fälle wie:* so überschritt . . bei darstellung des abendmahls Leonard die menschliche grösze um eine völlige hälfte GÖTHE 49, 231 *W.;* (*ein marmorbild*) in natürlicher grösze H. P. STURZ *schr.* 1, 8; kopf und brust der . . . bronze in der grösze des originals H. MEYER *gesch. d. bild. künste, abbildg.* 4ᵇ; *vgl. schon:* ein steinern bildnuss . . in lebens grösse GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 504 *Kögel; vgl. th.* 6, 444.

γ) eine eigene geschichte hat die wendung (von) der ersten grösze; *ursprüngliche anwendung:*

das immergrüne laub bedeckt der lampen schein,
und jede wolt' ein stern der ersten grösze sein
CHR. WARNECKE *poet. versuch* 374;

aber frühzeitig und häufig bildlich:

(*herzogin*) die . . die halbe welt
gewisz als einen stern von erster grösze hält
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 2, 40;

das ist die bahn, auf der ihr eine leuchte der kirche, ein stern erster grösze . . werden könnt LENZ 1, 63 *Tieck; vgl.* ein licht der ersten grösze (*Kepler*) GÖKINGK 3, 275; *dann übertragen:* schriftsteller von der ersten grösze FR. SCHLEGEL 2, 178; wo es (*d. gespenst*) . . als schauspieler erster grösze auftritt B. V. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 1, 214; *aber auch:* in ganz Europa anerkannte tröpfe von der ersten grösze K. FR. CRAMER *Neseggab* 1, 154; ein staatsverbrecher der ersten grösze ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1, 18; *vgl.* dies bei einem künstler ihrer grösze gleich seltne . . talent MEISSNER *Alcibiades* 1, *widm.* 2; *schlieszlich auch mit sächlichem subjectsbegriff:* wir halten sie (*landschaften*) für die meisterwerke erster grösze STIFTER 14, 178 *Sauer;* beides sollen ströme erster gröszen seyn RITTER *erdk.* 1, 506.

b) *daneben seit alters auch prägnant 'von beträchtlichem umfang, ausmasz':* grossy *vel* ungemessenheit *immensitas* DIEFENBACH 287ᵇ; *im übrigen in den anwendungsformen mit* a *α, β parallel laufend:* kunt des auch nit ledig usz dem halsz werden, von grösse des bissen brots *Eulensp.* 11 *ndr.;* gleichwie die geschmeidigkeit eines edelgesteins der grösse eines maursteins weit vorgezogen wird ZINKGREF *apophth.* (1628) *vorr.* *6ᵃ; ob sie (*die decorationen*) gleich wegen der grösse des theaters . . sehr guten effect thun müssen GÖTHE III 2, 123 *W.;* wanns an der grösse gelegen wäre, so erlieffe ein kuhe einen hasen LEHMANN *florileg. polit.* 3, 490, *ein bis heute viel variiertes sprichwort, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 856 *f.; vgl. auch:* kleine leuth haben auch ein hertz . . , es ligt nit allweg an der grösz *sch. w. klugr.* (1548) 93ᵇ, *hier im sinne der längenausdehnung;* die etwas gekrümmte haltung des körpers that seiner grösze abbruch GAUDY 4, 67; *mundartlich:* bist doch du a grösze! *'wie grosz bist du!'* REISER *sagen d. Allgäus* 2, 534; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 857; *auch von flächen:* wie der edel Teurdank durch die gröss eines segels ein gros not leid *Teuerdank* 76;

wer schätzt der stolzen thore zier?
wer kann der dächer pracht, der flügel grösze nennen?
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 40;

häufiger noch in verbindung mit steigernden adjectiven: (*der hagel*) was als michler grösz, das sölicher vor nie nit was derschinen *erste dtsche bibel* 3, 248 *lit. ver.;* einen granatapfel ungemeyner grösse S. V. BIRKEN *ostländ. lorbeerh.* 8ᵇ; backenbart von ungewöhnlicher grösze O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 310; in den wald . . , der sich mit unsäglicher grösse durch der Trierischen landtschaft . . zeucht RINGMANN *Cäsar* (1588) 47ᵇ; ein . . . schlanker pfeiler von kolossaler grösze H. GRIMM *Michelangelo* 1, 19; *poetisch auch im plural:*

er (*der mensch*) miszt das weite meer unendlich groszer gröszen
HALLER *ged.* 46 *Hirzel;*

im sinne 'weiten'; ähnlich:

eh'r stürzt die sonne aus des himmels gröszen!
KÖRNER 2, 12 *Hempel.*

3) *die beim adj., wenigstens im älteren nhd. sehr gewöhnliche anwendung auf zahl und menge* (*vgl.* I B 2) *zeigt sich beim subst. weniger entwickelt:* sollen die profosen die wägen nach gelegenheit und grösse der regiment . . theilen FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 66ᵇ; *so heute* grösze des heeres, der familie *u. a.;* god süd nicht an de groite der ghaue SCHILLER-LÜBBEN 2, 155ᵇ; reichthumb ist nicht zuschetzen aus der grösse, sondern aus dem brauch FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* dd 1ᵃ; die grösze meiner schuld (*gott gegenüber*) GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 198; bei der schwäche ihrer kadres und grösze der ersatzeinstellung MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 7, 15; erforschung . . der grösze seines (*des münzstücks*) nenn-

werts LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzk.* 2; *heute üblicher* höhe, *vgl.* grosz I B 2 b.

4) *in bunter mannigfaltigkeit auch als masz von inconcretem:* soll man sie von eim gemeinen nutz besolden, nach grösse ir arbeit EB. v. GÜNZBURG 1, 123 *ndr.;* nach der gröss und schwer seiner (*gottes*) verliehenen gnaden AYRER *hist. proc. iuris*)(3[b];

du hattest gleichsam ihn (*den hof*) ins kleine nur gebaut,
doch wies er schon genug die grösze deiner (*geistes*)gaben
BESSER 1, 20 *König;*

dasz die kaiserliche macht nicht wieder zu überwiegender grösze erwachsen konnte RANKE *werke*[2] 1, 27; des unfalls grösze RAMLER *fabellese* 1, 179; die ... fähigkeiten .. der tiere nehmen an stärke .. zu im umgekehrten verhältnisse der grösze .. ihres würkungskreises HERDER 5, 24 *S.;* von der grösze der kampfspiele W. v. HUMBOLDT *Pindar* 43 *lit. denkm.;* *'weite':* nicht durch die klänge (*accorde*) an und für sich, noch durch ihre grösze, gestalt und figur MATTHESON *vollkommn. capellmeister* 17; *vgl.* die grösze und weite der intervallen *kl. generalbassch.* 86; *'länge':* eine rede, die ich .. wegen ihrer grösze aber besonders werde drucken lassen SCHWABE *belustig.* 1, 216; *ungewöhnlich ist die beim adj. nicht seltene anwendung auf zeitbestimmungen* (*vgl.* I B 3): eine solche richtige oder alwegen gleiche grösse des jahrs THURNEYSSER *alchymia* 14; *vgl. granditas, proprie aetatis magnitudo* grösse, älte CALEPIN XI *ling.* 625[a]; *undeutsch und wohl nur übersetzung von 'quantität':* nicht zwar das wir auf art der Griechen und Latiner eine gewisse grösse der sylben können in acht nemen OPITZ *poet.* 40 *ndr.*

5) *der bedeutung* D *des adj. entsprechend wird* grösze *aus dem quantitätsbegriff vielfach eine bezeichnung der intensität, also 'tiefe, kraft, stärke, ein hoher grad von etwas'; doch wesentlich nur neben bestimmten gruppen abstracter begriffe; besonders in anwendung auf eigenschaften, affecte, innere zustände des menschen* (*vgl.* grosz I D 1 a): wuste ihr auch die grösse meiner affection .. gut vorzubilden *theatr. amoris* 109; die grösze meiner liebe GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 268; die grösse dess verlangens SPEE *güld. tugendb.* 272; Engeldruda .. würt öch nit unbillich zů den tugentrychen frowen gezelet umb die grössy ieres gemütes *stärke des mutes* STAINHÖWEL *de clar. mul.* 307 *lit. ver.;* von der grösze der weibertücke C. SCHULZE *bibl. sprichw.* 118; die grösze des leidens BODMER *saml. crit. poet. schriften* 1, 113;

wir sehn die macht der vatertriebe,
doch ihre ganze grösze nicht
GOTTSCHED *ged.* 1, 114;

das der mensch nit gon mag vor ir (*der krankheit*) grösze GERSDORF *wundarzn.* (1517) 47[a]; sie haben meinem hunger .. eine schmeichelhafte grösze zugeschrieben NESTROY 2, 12; Homer hat eine grösze des genies, die .. RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 197; *auf anderer linie:* als swarlichen wiget die grözi und die mengi siner grozen missetat SEUSE *dtsche schr.* 258, 18 *Bihlm.;* soltu .. beschawen die grösz und mänig deiner sünd KEISERSBERG *granatapfel* (1510) 65[c]; von grösze der unthat KLOPSTOCK *oden* 2, 94 *M.-P.;* wann sie die grösze ihrer laster fühlen SCHILLER 1, 14 *G.;* *wieder auf einer anderen:* do mir ausz grösze der far die stätt verschlossen gewest HUTTEN 1, 448 *Böcking;* bei der grösze des wagestücks SCHILLER 8, 154 *G.;* verzweifelung kommet aus erwegung der grösze des vorstehenden unglücks CHR. WOLFF *gedanken von d. menschen thun* 276; die grösze meines verlustes BREMSER 298; um den im vorigen dargestellten nuzen in seiner ganzen grösze hervorzubringen W. v. HUMBOLDT *über d. studium d. alterth.* 33 *lit. denkm.; auch hier greift, wie beim adj., die verwendungsmöglichkeit im älteren nhd. weiter als heute:* die grösse der fruchtberkeyt wirt verlieren die grösse des mangels *erste dtsche bibel* 3, 184 *lit. ver.;* urtheilen sie auss grösse der feuchtigkeit auch die vile des wassers SEBIZ *feldbau* 14; von der gröss (*stärke*) der selbigen gedächtnüss .. ist nit wol zů erzölen SCHWARTZENBERG *Cicero* 52; *geradezu 'gewalt, heftigkeit':* do di grosze der seuche alle creffte der ertztey ubertratt *Hedwiglegende* (1504) a 5[a]; so sich der hertzog und die sinen nicht geweren möchtind von grössi des uberfalls TSCHUDI *chron. helvet.* 2, 9; der verzug der strafe (*gottes*) wird mit deroselben grösse und schärfe ersäzzet BUTSCHKY *Pathmos* 75; die strenge, reuche und grösse der kelte *frigoris vis* FRISIUS 1389[a]; *die grenze zwischen der intensiven und der rein quantitativen bedeutung verschwimmt nicht selten:*

die grösze meiner schuld ist über mich gestiegen
FLEMING *dtsche ged.* 1, 6 *lit. ver.;*

unter dieser herrschaft wuchs das sittliche verderben zu einer ungeheuern grösze JUNG-STILLING 3, 468; *anders, an* B 9 d *streifend:*

und alle deine (*gottes*) wunder
sind sich an grösze gleich BRENTANO 5, 178.

6) *eine besondere bedeutung hat die wissenschaftliche sprache abstracter disciplinen entstehen lassen:* der bestimmte begriff von einer grösze ist der begriff der erzeugung der vorstellung eines gegenstandes durch die zusammensetzung des gleichartigen KANT (1838 *ff.*) 8, 467 *Hart.;* die mathesis pura ist .. gleichsam deren (*der vernunftlehre*) gebrauch bei den grözen oder bei zahl, maasz und gewicht LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 389; *so, abstract-concret, als fachausdruck der mathematik viel gebraucht, und zwar als verdeutschung von quantitas:* quantitas, eine grösze, heiszet in der mathematik alles, was sich vermehren und vermindern lässet WOLFF *math. lex.* (1716) 1143; *schon im 16. jh.:* die zaln oder grösen werden proportionales genennt, welcher proportion in ein oder durchausz uber ein ist SIM. JACOB *rechn.* (1565) 111[a]; vier quantiteten oder grösse seyn .. in gleicher proportion SIM. MARIUS *Euklid* (1610) 106; *weiteres bei* SCHIRMER *zs. f. d. w., beih.* 14, 29 *f.;* wie man aus der summe und der differenz zweyer grözen die grözen selbst findet F. TH. v. SCHUBERT *verm. schr.* 2, 79; in einem rechnungsansatze, wo auf beiden seiten die gleichen grözen gestrichen werden D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 168; *das subst. wird in neuerer zeit auch in nicht wissenschaftlicher sprache gern gebraucht, giebt dabei seine ursprüngliche mathematische determination mehr oder minder auf und sinkt nicht selten schon zu einem farblosen begriff wie 'object, ding' herunter:* mir .. kommt sie (*die dtsche sprache*) noch immer zu arm vor .. nicht um deszwillen, weil sie eine menge von grözen und eigenschaften .. nicht namentlich angeben kann MÖSER 5, 82; wenn man an die stelle des tausches der naturproducte eine grösze setzte, die denselben dienst darbot GUTZKOW *w.* 10, 13; eine umschreibung der aus der alten rhetorik .. bekannten grözen in die kunstsprache des systems JUSTI *Winckelmann* 1, 78; auf die haarscharfe bezeichnung dieser untergeordneten grözen (*hügel, höhe, berg*) kommt so viel nicht an RITTER *erdk.* 1, 74; *mit einer ähnlichen auflockerung der bedeutung sind auch einige, der wissenschaftlichen terminologie entsprungene attributive verbindungen von der allgemeinen sprache übernommen worden:* ermeszliche, unermeszliche, veränderliche, unveränderliche, unendliche, kleine (grözen) WOLFF *mathem. lex.* (1734) 586; zur bestimmung einer oder mehrerer unbekannter grözen CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechn.* 1, 246; *heute öfter wortspielend im sinne von* B 8, *s. d.;* die bestimmung des verhältnisses zweier gleichartigen grözen KARMARSCH-HEEREN [3]6, 45; wissen sie, was incommensurable grözen sind? A. v. ARNIM 2, 100; die lehre von entgegengesetzten grözen GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrsamk.* 8, 845; vergnügen und miszvergnügen mit positiven und negativen grözen .. zu vergleichen ABBT *verm. w.* 3, 18; so kann sie (*die ethik*) .. das sich überall gleiche von dem, was sich als eine veränderliche grösze verhält, absondern SCHLEIERMACHER I 3, 4; dasz alle unsere empfindungen fliesszende grözen sind HERDER 16, 300 *S.;* *vgl.* Fouqué motivirt gar nicht, er stellt seine helden wie mathematische grözen hin HEBBEL *w.* 12, 165.

B. *entsprechend der sonderbedeutung* I F *des adj. zur bezeichnung innerer maszverhältnisse; bei persönlichem regens besser entfaltet als bei sächlichem.*

1) *bezogen auf rang und stand, geltung und macht* (*vgl.* grosz I F 1 a—c); *seit dem älteren nhd.: amplitudo* grösse, herrligkeit, groszmechtigkeit CALEPINUS XI *ling.* 82ᵇ; der halben ich dich deiner küniglichen grösse .. ermane HUTTEN 1, 373 *Böcking; ähnlich:* die so bisher mit der hohe und grösse deynes (*des papstes*) namen .. zubedrewen sich bemühet haben LUTHER 7, 8 *W.;* die höhe und grösse dynes (*Karls V.*) obgemelten titels H. v. CRONBERG *schr.* 1 *ndr.; aber erst seit dem* 18. *jh. in breiter ausdehnung:*

o hätte dich des stammes grösze
nicht schon den sternen gleich gestellt
STOPPE *Parnasz* 15;

und weil er der kriegsgöttin sich vertraut,
hat er sich diese grösz' erbaut
SCHILLER 12, 32 *G.;*

um sich den weg zur grösze nicht zu versperren (*von einem erzbischof*) DAHLMANN *gesch. der frz. revol.* 114; bis es (*das glück*) mich auf den gipfel der republicanischen grösze erhoben haben würde WIELAND *Agathon* 1, 337; *im gegensatz zu* innerer grösze (*s. u.* 4): nichts ist äuszere grösze! COLLIN *Regulus* 13; *hierher auch, aber leicht ironisch:* durch beyhülfe seines stockes aber wird seine (*des bettelrichters*) grösze erst erkenntlich MAYR *päckchen satiren* 66; *in mancherlei formelhaften verbindungen:*

ein schmählich denkmal der gefallnen grösze
SCHILLER 12, 293 *G.;*

dieses bild verlöschender grösze (*der totkranke sultan*) PÜCKLER *briefw. und tageb.* 2, 391; lebendige beispiele von der unbeständigkeit aller irdischen grösze G. FORSTER 2, 76; als ein zur ruhe gesetzter dynastensprosz .. kannte er die vergänglichkeit aller grösze G. KELLER 6, 102; *zum folg. hinüberweisend:* (*Leo IV.*) hatte eine ahndung der künftigen grösze des edlen knaben HALLER *Alfred* 9; die .. fürsten hatten die aufkommende grösze dieses jungen monarchen immer mit misztrauen betrachtet RANKE *werke*² 1, 113.

2) *bezogen auf begabung, können und leistung* (*vgl.* grosz I F 1 d): Faust war ganz durchdrungen von der grösze des doktors FR. M. KLINGER 3, 122; in solchen kleinigkeiten zeigt sich Shakespears grösze GÖTHE 22, 165 *W.;* Friedrichs militärische grösze NITZSCH *dtsche studien* 43; Griechenland kannte für jede grösze einen eignen dank W. v. HUMBOLDT *Pindar* 41 *lit. denkm.:* gemüthskräfte .., vermöge welcher Heinrich Kleist zu einem dichter von ganz eigenthümlicher grösze berufen war FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 132; *an* 4 *grenzend:* würde dieser so sehr verehrungswürdige mann (*Leibniz*), dessen bescheidenheit nur seiner grösze glich, die dictatur annehmen wollen? KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 29; *etwas anders in fällen wie:* die grösze des philologen besteht darin, dasz er .. HEBBEL *tageb.* 4, 327.

3) *für sich steht, weil verschieden gefärbt, die anwendung auf gott; gewöhnlich auf der linie* 2, *auch an* 1 *und* 5 *streifend:* aber dann wirt er sich sehen lassen nach seyner grösse und maiestat LUTHER 10, 1, 1, 44 *W.;* das kleinste davon (*von den werken*) zeigt mir die grösze des schöpfers GOTTSCHEDIN *briefe* 1, 69; wenn er von gottes grösze und allmacht redet LAUBE 2, 15; grösze ist dem schöpfer zur last gefallen, und er hat geister zu vertrauten gemacht SCHILLER 3, 82 *G.;*

fluch über meine grösze,
die dich zerschmettert! *sagt Zeus zu Semele*
1, 339;

vgl. auch: (*mein geist*) vergehet von deines adels und willens grösse JOH. ARND *Thom. a Kempis* 96; *in älterer sprache kann auch die räumliche bedeutung* A 2 b *die vorstellung stark bestimmen:*

dîn grœze kleinet unde ringet sich,
swenne ich dich hôhen got unt nideren menschen sage
minnes. 2, 140ᵃ *v. d. Hagen;*

der herr ist gros .. und seine grösse ist unaussprechlich *ps.* 145, 3 (*vulg.: magnitudinis eius non est finis*); denn ob wol .. seine grösse nirgends ein-, sein wesen nirgends auszuschlüssen ist LOHENSTEIN *Armin.* 1, 8ᵇ; *noch crasser:* (*gott*) ist ungemessen, kan mit keiner zahl in seiner weite und grösse auszgesprochen werden JAC. BÖHME *schr.* 2, 8.

4) *bezogen auf geistige und gemüthliche qualitäten* (*vgl.* grosz I F 1 e); *erst im späteren* 18. *jh. recht entfaltet, u. zwar in sehr verschieden abgeschatteter bedeutung:* die kindliche grösze der brüder Grimm E. SCHMIDT *in:* W. SCHERER *kl. schr.* 1, IX; alles strebt in ihm zur stillen grösz' empor SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 81; *formelhafte attribute:*

die ird'sche hoheit sucht des tages pracht,
der innern grösze frommt des dunkels hülle
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 194 *Sch.:*

männer und vorfälle, die ohne innere grösze und äuszere folgenwichtigkeit in einem todten andenken erhalten sind NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 8;

ächter grösze
jauchzet ihr, völker!
ESCHENBURG *beispielsamml.* 4, 321;

ein mensch ohne .. wahre grösze THIBAUT *üb. d. notwendigk.* 450; *neben solchem allgemeineren gebrauch gern auch specieller unter hervorhebung dieser oder jener inneren kräfte des menschen* (*vgl.* grosz I F 1 e *α—γ*): um diese dinge in aufsicht .. zu nehmen, brauchts grösze des herzens LAVATER *handbibl.* (1793) 1, 196; aber alle ihre verbrechen sind mit einer gewissen grösze der seele verbunden LESSING 10, 131 *M.; wo im älteren nhd. ähnliches aufzutauchen scheint, vielleicht eher im sinne der intensiven bedeutung* A 5: ware güter geben grösse des gemüts, reichtumb aber ungestümmigkeyt SEB. FRANCK *sprichw.* 2, 187ᵇ; edelmut, grösze des geistes, güte des herzens waren die grundzüge seines charakters S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* 1, 2; *besonders von sittlicher grösze:* die moralische grösze bestand bey den .. Griechen in einer eben so unveränderlichen liebe .. als unwandelbarem hasse LESSING 9, 80 *M.;* die grösze und festigkeit, womit sie es (*ihr unglück*) trug BRENTANO 5, 192; Jennaros heroische aufopferung .. — es liegt eine grösze darin, von der unsere moralischen schauspieldichter .. keine idee haben E. TH. A. HOFFMANN 6, 87 *Gris.; zum folg. hinüberleitend:* aber mit spartanischer grösze sagte das genie FR. M. KLINGER 10, 289;

ist ein empfindend herz der ursprung unsrer pein:
es musz der ursprung auch von unsrer grösze seyn
CRONEGK *schr.* 2, 5.

5) *in anderen fällen mit objectiverer sinnesrichtung u. zuweilen stärkerem nachklingen von raumvorstellungen 'die innere hoheit, erhabenheit, würde'* (*vgl.* grosz I F 1 f): so steht nun das ganze menschengeschlecht in seiner grösze, herrlichkeit und erhabenheit, in seiner niedrigkeit, thorheit und erbärmlichkeit ... auf diesem ... schauplatze FR. M. KLINGER 3, X; der lehrt mich die grösze und die bestimmung unsrer seele! SAL. GESSNER *schr.* 1, 136;

ich glaube meinem gott und schau in
himmelsentzückungen meine grösze
HÖLDERLIN 1, 49 *Litzm.;*

die stimmung, in welche der dichter sich und die zuhörer versetzen muszte, war daher aus empfindungen der grösze und der freude vermischt W. v. HUMBOLDT *Pindar* 44 *lit. denkm.;* welche überirdische grösze strahlte aus jedem blick der herrlichen frau E. TH. A. HOFFMANN 2, 15 *Gris.;* sein stand zeuget von der ihn erfüllenden grösze (*vom Apoll von Belvedere*) LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 132; *ähnlich auch:* ein Friedrich hat .. mehr poetische grösze als ein Richelieu SCHUBART *bei* D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 8, 22.

6) *eine andere, seltenere form mehr objectiven gebrauchs kommt der bedeutung 'auszeichnung, ruhm, ehre' nahe:* sie wird die hand segnen, die sie schlägt, und in ihr unglück eine neue art von grösze und triumpf setzen MEISL *theatral. quodlibet* 1, 166;

suchst du das unermeszliche hier? du hast dich geirret.
meine grösze ist die, gröszer zu machen dich selbst
spricht die Peterskirche SCHILLER 11, 257 *G.;*

schon das mhd. kennt einen vergleichbaren gebrauch:

frunt Lazare, komme nu her fore,
dasz man die groisze spore,
die got an dich geleget hot!
Alsfelder passionsp. 2282;

so wohl auch, und nicht zu 4:

Basilius der gute,
bewart an demute
und mit vil tugenden riche,
ist ir (*der gewaltigen säule*) wol geliche
an der groze die er hat *pass.* 126, 33 *K.*

7) *einen eigenen weg hat eine präpositionale wendung genommen:* so zeigt der krieg gegen die Sachsen ... Sigfrid in seiner grösze und unentbehrlichkeit VISCHER *ästhetik* 3, 1, 26; *häufiger reflexiv:*

doch zeige dich in deiner ganzen grösze
uns heut, erhabne kaisrinn, nicht
MASTALIER *ged.* 31;

neuerdings lieber im sinne der bedeutung 2: in dieser entdeckung zeigte sich der forscher *oder auch:* das genie, das können des forschers in seiner ganzen grösze *u. dgl.; schliesslich, und zwar heute sehr gewöhnlich, ironisch:* der oheim Grünebaum fand in dieser zeit natürlich zum öftern gelegenheit, sich in seiner ganzen grösze zu zeigen W. RAABE *hungerpastor* 1, 263.

8) *in den bedeutungen* 1 *und* 2 *gern persönlich gebraucht:*

und nun sind throne nichts, nichts mehr der erde grösze
KLOPSTOCK *oden* 1, 99 *M.-P.;*

Napoleon sasz als dritte grösze in Dresden E. M. ARNDT *w.* 1, 186; die ersten grösze der universität JUSTI *Winckelmann* 1, 58; einige bekannte parlamentarische grösze W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 99; eine neue grösze. Zola. Emile Zola FONTANE I 4, 65; persönliches mitleid mit einer gefallenen grösze (*Georg V. von Hannover*) BISMARCK *polit. reden* 4, 114; *im wortspiel mit* A 6: denn bis jetzt ist er wahrlich eine höchst irrationelle kleine grösze SPIELHAGEN 1, 53; die organisatorisch schöpferischen geister unter ihnen sind unbekannte grösze BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 173 *volksausg.; der gleiche gebrauch mit sächlichem subject ist ganz selten und anscheinend erst aus dem vorigen abgeleitet:* unter die anerkannten grösze der englischen dichtung ist das paradise lost erst eingetreten, seit .. TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 49.

9) *dieselbe vom räumlichen befreite anwendung wie bislang bei persönlichem regens auch bei dinglichem subject; doch correspondiert hier der gebrauch des subst. mit dem des adj. nicht in derselben ausdehnung wie dort.*

a) *nur gering entwickelt ist der gebrauch im sinne 'bedeutung, gewicht'* (*vgl. dagegen* grosz I F 2 b): ward er fast erschrocken und verwundert sich von grosse der sach M. v. KEMNAT *chron. Friedrichs I.* 11; da zeigt er, das der ursachen vil sint, ouch glich in der grössin *Terenz* (1499) 38ᵇ; vermöge der grösze und wichtigkeit der gegenstände SCHOPENHAUER 1, 110 *Gris.;*

fühlt er die ganze grösze seiner that?
MICH. BEER 83;

an d *streifend:* kniete er (*Carl V.*) nieder, um seine gedanken zu gott und zu der grösze seines berufes zu erheben RANKE *werke*² 2, 224; so schwebten sie höher und höher (*bei einer ballonfahrt*) ... zwei herzen ... pochten der grösze des augenblicks entgegen STIFTER 1, 19 *Sauer; gelegentlich auch concretisiert:* je mehr er den kleinigkeiten die gestalt einer grösze giebet DUSCH *verm. werke vorr.* 3ᵇ.

b) *auch wo grösze in hinsicht auf gehalt, tiefe, charakter gemeint ist* (*vgl.* grosz I F 2 a), *mit vorliebe in verwendungen, die sich an den gebrauch neben persönlichem subject anlehnen:* weil der deutsche geist .. die arbeit in ihrer lautersten sittlichen grösze ... erfaszt RIEHL *dtsche arbeit* 12; wie alles, was der Germane aus sich heraus bildete, eine einseitige grösze und strenge zeigt G. FREYTAG 17, 78; geister, die das abscheuliche laster reizet um der grösze willen, die ihm anhänget SCHILLER 2, 5 *G.;* an sich hat kein ereignis grösze NIETZSCHE 1, 497; *häufig nur in einer ganz bestimmten gruppe von verbindungen:* da nun diese vergangenheit dem innern sinne in einer grösze erscheint, die ... GÖTHE 46, 88 *W.;* sinn ... für die grösze und eigenthümlichkeit anderer zeiten SAVIGNY *beruf uns. zeit* 4; alle tragen in ihrem thun und leiden die rauhe grösze ihrer zeit O. LUDWIG 5, 215; diese schlechte zeit .. in der die vorwelt vergeht, an der ihre grösze verloren ist B. v. ARNIM *Günderode* 1, 6.

c) *weiter von staaten und völkern im sinne politischer und cultureller grösze* (*auch dies z. t. verrinnend mit dem gebrauch neben persönlichem subject*): die verbindung Ferdinands .. mit Isabella, welcher Spanien seine vereinigung und seine politische grösze verdankt DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 17; indesz waren ... keime zu regierungen gepflanzt, deren künftige grösze .. man damals noch nicht übersah HERDER 23, 163 *S.;* der augenblick der grösze für Brandenburg schien ihm gekommen zu sein RANKE *w.*² 1, 247; *wo in älterer sprache ähnliches erscheint, ist es noch quantitativ zu verstehen:* do aber Rom von jar zů jar wůchs und also zů nam an der grösse und an der macht CARBACH *Livius* 8ᵇ; münster! ehrwürdiges denkmal deutscher grösze SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 101; (*auf der spitze des hügels*) fühlt man sich aus griechischer und römischer grösze in die öde barbarei des mittelalters versetzt W. v. HUMBOLDT *theater in Sagunt* 107 *lit. denkm.;* mir beugte die grösze der alten ... das haupt HÖLDERLIN 2, 77 *Litzm.; im gegensatz dazu:* moderne grösze *titel eines aufsatzes von* HUBER *in Schillers Thalia* 1, 2, 6; schon das ist ein zeichen von der grösze eines volkes, wenn es in seiner mitte einen groszen geschichtschreiber findet BÖRNE 6, 52; vergleichen wir aber unseren entwicklungsgang mit dem ihrigen (*der Chinesen*), so werden wir uns bewuszt, .. worauf unsere grösze beruht PESCHEL *völkerk.* 399; *auch innerlicher:*

solche bürger hoch zu achten,
das musz unsre grösze mehren
BRENTANO 3, 428;

dasz grösze in der stille .. dein eignes sey, Teutonia SCHUBART *ged.* 2 (1787), 2.

d) *in bunter mannigfaltigkeit aber, wo* grösze *auf innere weite, hoheit, erhabenheit zielt* (*vgl.* A 5); *verschiedentlich nüanciert und oft mit dem hereinspielen einer unbestimmten raumvorstellung* (*vgl.* grosz I F 2 d):

gedanke, werth der seel' und der ewigkeit! ...
dich denkt mein geist in deiner grösze
KLOPSTOCK *oden* 1, 74 *M.-P.;*

dasz sie (*die Griechen*) jedes, was sie nahmen, zu etwas anderem machten, und dasz es nun erst würdigkeit, grösze und schönheit erhielt W. v. HUMBOLDT *briefe an Welcker* 102; die grösze ist der anfang der schönheit FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 37 *Minor;* wie schwer es ist, .. in sich selbst .. die grösze der aussichten und eine gewisse philosophische hoheit der begriffe beyzubehalten ZIMMERMANN *v. d. nationalstolze* XI; *ähnlich auch in concreterem zusammenhang:* öffnet sich der thalhintergrund, und in ihm erhält die landschaft einen rahmen von seltener schönheit und grösze BARTH *Kalkalpen* 108; *so gern in anwendung auf schöpfungen der kunst:* überhaupt scheinet es, dasz der begriff der grösze alsdenn entstehe, wenn wir unsre vorstellungskraft oder unser gefühl gleichsam erweitern müssen, um einen .. gegenstand auf einmal zu fassen SULZER *theorie d. schön. künste* 2, 436; das ... kennzeichen der griechischen meisterstücke ist endlich eine edle einfalt und eine stille grösze, so wohl in der stellung als im ausdruck WINCKELMANN (1808 *ff.*) 1, 31; in einer solchen nachbildung bleibt doch immer die idee, die einfalt und grösze der form ... übrig GÖTHE 47, 25 *W.;* eine erhabenheit .. hinter der unsre dichtkunst ebenso weit zurückbleiben musz, als unsre bildende hinter der bestimmtheit und der reinen grösze ihrer formen W. v. HUMBOLDT *theater in Sagunt* 105 *lit. denkm.*

e) *endlich als objective bestimmung des regierenden substantivums, 'vorzug, stärke':* mein Genuas gröszten mann, .. der vollendet sprang aus dem meiszel der unerschöpflichen künstlerin, alle gröszen seines geschlechts im lieblichsten schmelze verband SCHILLER 3, 11 *G.;* Callots maler- oder vielmehr dichtermanier herrscht weder mit ihren fehlern noch ... mit ihren gröszen im buche E. TH. A. HOFFMANN 1, 4 *Gris.*

C. *compositionen: nur gelegenheitsbildungen sind adjectiv-composita wie* gröszelos: der gröszelose, kraftvolle ... und geister-gestalten-zwinger *schr. d. Göthegesellsch.* 16, 235; gröszevoll HEINSIUS 2, 541ᵃ. *häufig dagegen sind substantivische verbindungen, vor allem im sinn* A 2, 3, 6 *und in der sprache wissenschaftlicher disciplinen, zumal der philosophie und der mathematik; im 17. jh. noch vereinzelt, zuerst bei* KANT *in ausgedehnter anwendung:* gröszenangabe A. v. HUMBOLDT *kosm.* 3, 136; -begriff: wobei sie (*die mathematik*) von der beschaffenheit des gegenstandes, der nach einem solchen gröszenbegriff gedacht werden soll, .. abstrahirt KANT 3, 471 *ak. ausgabe;* die sinnendinge ahmen nicht blosz gröszenbegriffe nach HERBART 1, 34; -berechnung FR. SCHLEGEL 12, 94; -bestimmtheit: beide formen nun, die regelmäszigkeit und die symmetrie .. fallen .. in die gröszebestimmtheit HEGEL 10, 1, 174; -bestimmung: maas ist gröszenbestimmung HERDER 21, 108 *S.;* KANT 3, 516 *ak. ausg.;* alle gröszebestimmung .. beruht allein auf dem gegensatz der unendlichkeit und der einheit SCHELLING I 7, 171; -erzeugung KANT 3, 150 *ak. ausg.;* -forscher *von* CAMPE *und anderen empfohlen für mathematiker;* -forschung *mathematik* CAMPE; -klasse *b. gestirnen* A. v. HUMBOLDT *kosm.* 3, 98; -kunde *geometrie* (*vgl.* gröszenmesser) *wird vorausgesetzt durch:* -kundiger *geometer:* dem funfzehnjährigen dichter, redner, philosophen, algebraisten, gröszenkündigen SONNENFELS 2, 133; *vgl.* groszkündigung; -lehre *s. an alphabet. stelle;* -masz: (*der regenbrachvogel*) erscheint nach dem verschiedenen alter .. veränderlich in den gröszenmaszen NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 507; *anders:* (*die revolution*) erscheint nur grosz, weil sie so viele .. neue kaiser und könige gemacht hat, die aber in diesem gröszenmasze kleinen zeittröpfchen gleich sind E. M. ARNDT *geist d. zeit* 1, 86; -maszstab FR. TH. VISCHER *ästh.* 2, 153; -messer *s. an alphabet. stelle;* -ordnung *der sterne* A. v. HUMBOLDT *kosm.* 3, 99; -schätzung KANT 5, 249 *ak. ausg.;* (*töne*) deren stärke und schwäche ... der gröszenschätzung, wenn auch nicht messung unterworfen ist HERBART 7, 3; -stab: gr. aller erscheinungen HERDER 4, 86 *S. im sinne* gröszenmaszstab; -stufe CONRAD *handwb. d. staatswissensch.* ²4, 528; -übereinstimmung: dabey musz die gleichheit und gröszeübereinstimmung des zweigleins ... am meisten thun HOHBERG *georg. cur.* 1, 406; -unterschied HEGEL 3, 400; -veränderung HERBART 5, 212; -vergleichung: giebt es ein solches gut, welches nicht blosz in gröszenvergleichung alle andern güter übertrifft FR. H. JACOBI 4, 1, XXVI; -verhältnis *schwankend nach dem sinn von* verhältnis: in dieser (*der mathematik*) sind es formeln, welche die gleichheit zweier gröszenverhältnisse aussagen KANT 3, 160 *ak. ausg.;* die gröszenverhältnisse des gehirnschädels PESCHEL *völkerk.* 49; weil die verhältnisse der gröszen im bilde den wirklichen gröszenverhältnissen an den objekten .. um so näher kommen H. BRUNN *kl. schr.* 2, 145; -vorstellung KANT 5, 253 *ak. ausg.;* HERBART 6, 181; -wissenschaft *mathematik* KANT *w.* (1867 *ff.*) 1, 28; -zeichen KRÜNITZ 241, 110; sie beschäftigen sich mit den tabellarischen formen .. und bewegungen der zahlen oder gröszenzeichen NOVALIS 3, 334; -zunahme KANT 5, 371 *ak. ausg. auch die bedeutung* B 1, 2 *zeigt einige triebkraft:* -bewusztsein: da diese menschenklasse überdies ein ansehnliches gröszenbewusztsein mit sich herum spazieren führt C. SPITTELER *lachende wahrh.* 211; -gier: fluchen müssen wir .. dem hange zu prunk und gröszengier ROSEGGER II 11, 272; -sucht *sucht nach äuszerer grösze:* steigende gröszesucht *citat bei* CAMPE; -wahn *s. an alphabet. stelle. anderes vereinzelt; nach* B 5: in seinen gedichten freilich findet sich keine zeile, die von diesem glücks- und gröszegefühl spricht H. EULENBERG *schattenbilder* 201; *nach* B 8: als Lessing darin nicht aufgenommen, sondern nur mit ein paar notizen gestreift wurde, die zur hinausweisung aus dem eigentlichen gröszenbereich genügten DÜHRING *überschätzung Lessings* 31.

GROSZECHTIG, *adj.:* grosächtig *grandiusculus, maiusculus, subgrandis* HENISCH 1753; da die jungen schwanlin eben etwas groszechtig seind D. FEDERMANN *Niederlands beschr.* (1580) 210; *häufiger ist* groszlächtig, *siehe* groszlich.

GRÖSZEL, *m.* (?), *name des wachtelkönigs rallus crex* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 6, 183; *crex pratensis* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 9, 498; die schnerfen, grössel oder heckschnarr FROMMANN 7, 92 (*bair. quelle von* 1768); *vgl.* HEPPE *wohlred. jäger* 153ᵇ.

GROSZEL-, GROSSELBEERE, *f., die stachelbeere, ribes grossularia:* grosselbeer, klosterbeer *grossulus, grossularia, uva crispa, uva spina* HENISCH 1757; groszel- oder griffelbeere STIELER 119; gröszel-beer ALER *dict.* 1, 988ᵃ; *uva crispa* grossel- oder krausselbeer BOCK *abbild.* (1553) 287; *vgl. kräuterb.* (1551) 368ᵇ; weinreben, johansträublein, grosselbeeren, pflaumen J. PH. ABELIN *histor. antipod.* (1631) 190; *aber auch:* johannsträublein, johannsbeerlein ... ist ein geschlecht ... das wir krauselbeern oder grosselbeern nennen WIRSUNG *arzneib.* (1588) *reg., denn* johannisbeere *hatte in älterer sprache umfassendere bedeutung; bei* HOLL 177ᵇ *auch* groselbeere, *bei* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 211 grosalbeere, *bei* GRASZMANN 95 groselbeere; *die echte form ist* grosselbeere *nach grossularia. auch einfach* grossel *stachelbeere* UNGER-KHULL 309ᵃ; *verdächtig* grosseln *vaccinium vitis idaea* PRITZEL-JESSEN 424ᵇ; grosselbeerstaude BOCK *kräuterb.* (1539) 3, 15; grosselhecken 3, 16.

GROSZELTERN, *plur., die eltern der eltern, seit dem 16. jh. bezeugt:* wie dieses Thedel unvorferden groseltern geheissen haben THYM *Thedel v. Wallmoden* 4 *ndr.;* wann die gross-eltern hieran ihrem sohne und enckeln die warheit erzehlet haben PRÄTORIUS *winterflucht* 169; *gern mit* eltern *verkoppelt, zumal in bestimmten wendungen:* in dem wahren .. glauben, so wir von unszern eltern und groszeltern empfangen *acta publ.* 2, 326 *Palm;* und würde ihren eltern und groszeltern niemand etwas böses nachsagen können CHR. THOMASIUS *ernsth. gedank.* 2, 309; weils die eltern und groszeltern auch gethan haben J. M. MILLER *predigten f. landvolk* 2, 191; *hier klingt die weitere bedeutung 'vorfahren' mit, die im 16. u. 17. jh. sehr lebendig ist und lexicalisch noch im älteren 18. jh. im vordergrunde steht:* voreltern *sive* groszeltern *avi, autores generis, majores, antecessores* STIELER 86; *avi, antenati, maggiori* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ᶜ; *majores, avi* STEINBACH 1, 337;

> wie der maulesl treibt viel parlaren,
> das sein groszeltern pferde waren
> ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) v 5ᵇ;

Adam und Eva unsere grosz-eltern MOSCHEROSCH *ges.* 2, 141; dasz alle völcker einerley grosz-eltern haben LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1026ᵇ; *älterer sprache sehr geläufig ist die paarung:* wie denn unsere lieben vorfaren und groszeltern ... solcher erbarkeit in kleidung sich beflissen haben MUSCULUS *hosent.* 15 *ndr.;* was er seinen ruhmwürdigen vorfahren und groszeltern am allermeisten schuldig sey CHR. WEISE *polit. redner* 687. *dazu* groszelterlich, *adj.:* dasz diese beyde grafen ... ihm von ihrer groszelterlichen seite her verwand wären BUCHOLTZ *Herkuliscus* 1300; mit der aussicht auf das groszelterliche erbe A. v. DROSTE *br.* 134.

GROSZEN, *vb. intr., grosz werden, u. zwar besonders in der älteren bedeutung von* grosz (*s. d.* I A 2), *also dick werden, anschwellen:* grozzent *grossescunt* GRAFF 4, 337; grozet *tumescit* (*alvus*) *ib.; deshalb mit vorliebe von schwangeren:*

> von ir baider lieb das geschach,
> das man die frawen grossen sach
> an irm wunnigclichen lib
> *Friedr. v. Schwaben* 2812;

da von ir zartes peuchlin gund zu grossen
U. Füetrer *Merlin* 51 *Panzer;*

ältere belege bei Graff *und* Lexer 1, 1095; *so noch heute im schweiz.; mit derselben vorstellung des anschwellens* (*vgl.* grosz I B 1 a *δ*):

höher muot, mîn herze grôzet
und ist warden vreuden junc
Ulr. v. Lichtenstein 442, 1;

anders: wan der gemein man understott zû wûtten, so grost er im herzen *e. oberrhein. revolut.* 130 *Haupt;*

wenn man die buren anfacht bitten,
so groszet in der kopf und grind
N. Manuel 277 *Bächtold;*

variiert: wann man eim bauren flehet, so groszt im der bauch Scheit *Grob.* 80 *ndr., vor übermut; vgl.* grolzen 3 *sp.* 442 *und* grotzeln *unter* grotzen, *vb.; ähnlich:* aber ye mer er flehet, ye mer inen der kopf grosset und der mût stoltzet Stumpf *kaiser Heinrichs IV. . . . historia* (1556) 72[b]; als aber dem papst der kopf groszet und sich nit wollt begütigen lassen *Schwytzerchr.* 85[b]; und das si (*die rebe*) nit schwarklich an fächt grossen mit den winkernern Österreicher *Columella* 1, 184; das jässen, gieren oder blasen wird auch giessen oder grossen genennet Besold *thes. pract.* 2, 318[a]; *aber auch mit dem jüngeren sinne von* grosz:

der heiden her dô grôzte
von emerâln und amazsûren
Wolfr. v. Eschenbach *Will.* 34, 5;

weiteres bei Lexer *a. a. o.;* und grozet min minne und gruonet *beichtbuch a. d.* 14. *jh.* 91 *Oberlin;* der schatten grosset, es facht an nacht werden Frisius *dict.* 168[a]; *'grosz werden, (heran)wachsen' allgemein im schweiz.* Staub-Tobler 2, 806.

GRÖSZEN, *vb., vom mhd. bis ins ältere nhd. reichlich bezeugt, im* 17. *jh. zurückgehend; später nur noch lexicalisch* (Aler *dict.* 1, 986[a]; Campe, Heinsius).

1) *grosz machen; in der verschiedenartigkeit der anwendung dem adj.* grosz *parallel laufend:*

sam der berillus grozzet die schrift
j. Tit. 1400, 1;

weitere mhd. belege bei Lexer 1, 1095; *ingrossare* Diefenbach 298[c]; man solle die seel mit weissheit . . mösten und grössen Hedio *chron. germ.* D 2[a]; die ir land und ecker gröszent Keisersberg *dreieckecht spiegel* Cc 4[a];

denselbigen gott nicht erlöst,
sonder ihm mannigfeltig gröst
sein angst H. Sachs 15, 243 *K.-G.;*

zu viel mild eignen schaden gröst
Kirchhof *wendunm.* 2, 13 *lit. ver.;*

die würde gröszt die schuld und schärft des richters schwerdt
Lohenstein *Ibrahim* (1701) 35;

mit persönlichem subject:

der ist sins libs ser klein,
sinr sinn doch hoch gegrôszt
mhd. minnered. I 10, 411 *Matthäi;*

'erhöhen': dadurch wirst du gegrösset und fürkumpst, das solich lügen in dinem hoff nit geübt werden *buch d. beisp.* 170 *lit. ver.;* beger . . . nit wie du grosz und mechtig seiest in diser welt, so wirstu bey got gegröset in ewikait Albr. v. Eyb *spiegel d. sitten* B 3[b]; *vgl.* sy haben wöllen . . ir namen gröszen Keisersberg *trostsp.* gg 5[c]; *das führt schon zu* 2 *hinüber; reflexiv 'grosz werden, sich ausdehnen':* wenn si (*die lunge*) den luft in sich zeucht, sô grœzt si sich Konr. v. Megenberg *buch d. natur* 29, 27;

well gott, das du ouch grössest dich
(*vom römischen reich*)
Brant *narrensch.* 99, 111 *Z.;*

uf das von inen (*Adam und Eva*) das menschlich geschlecht sich gröszen . . solt *Fierrabras* (1533) B 3[a].

2) *magnificare* Diefenbach 343[b]; *glorificare* 266[a]; das es (*das göttliche licht*) den wirdigen sun gottes und sine ordenunge erhebet und grösset in unserme gemüte Seuse *dtsche schr.* 489 *Bihlm.;* und gröszten gott der Israhel *erste dtsche bibel* 1, 60 *var. für älteres* michelichten, *wie denn die bibelübersetzung des* 15. *jhs. öfter diese ersetzung zeigt; vgl. auch* Fischer *schwäb.* 3, 857; dadurch sein gotlicher nam . . geheiligt, gegröst, geeret, gelobt . . werde Berth. v. Chiemsee *teutsche theol.* 155; die sy lessen, die wöllen gegrösst sein und geeret Tauler *serm.* (1508) 54[a]; in dem allem (*der catilinarischen verschwörung*) Ciceronis weysshait gespürt und gegrösset worden ist Schwarzenberg *Cicero* 6[a].

GROSZENKE, *m., groszknecht, eine anscheinend besonders obersächs. bezeichnung* Zinck *öc. lex.* 641; *allgem. haush. lex.* (1749) 1, 628; *vgl.* J. Grimm *rechtsalterth.* 1, 438; *siehe auch* enke *th.* 3, 483. — groszenkel, *m., urenkel* Krünitz 20, 138; ich habe . . . einen bauern gekannt, einen rechten Karl den zehnten, ihm ähnlich, als wär' es sein groszenkel gewesen E. M. Arndt *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 219; *moviert* groszenkelin Peschel *völkerk.* 241.

GRÖSZENLEHRE, *f., mathematik* Campe, *ein auch im* 19. *jh. durchaus übliches wort:* zuförderst liebte diese schule (*die Newton-Leibnis-Wolfische*) die mathematik durch das . . wort gröszenlehre zu bezeichnen Ad. Müller *verm. schr.* 2, 341; eine nicht geringe stärke in der weltweisheit und gröszenlehre Lessing 5, 161 *M.;* was die mathematiker in ihrer reinen gröszenlehre thun Kant 3, 544 *ak. ausg.; specieller:* deswegen ist nur die arithmetik, nicht die geometrie, allgemeine gröszenlehre Schopenhauer 1, 96 *Gris.; und in diesem sinne deutlich auch:* schon in den unteren abtheilungen haben wir erdbeschreibung, . . mesz- und gröszenlehre . . gehabt Rosegger *schr.* I 10, 31; in die wahre gröszenlehre werden wir erst mit dem tode eingeweiht Alex. Jung *geheimn. d. lebensk.* 2, 342; *dazu* gröszenlehrer *mathematiker* Campe; Kinderling *reinigk.* 188; *anscheinend nur selten gebraucht, so bei* Kant *werke* 3 (1838), 76 *Hartenst.* — gröszenmesser, *m., ein nur vereinzelt nachzuweisendes, aber vielleicht doch einmal gangbares wort für geometer (oder allgemeiner mathematiker?);*

wann ein gröszmesser finden
nur könt ein ander welt, drinn er sein füsz künt gründen
(*si le geometre trouve un autre univers*)
T. Hübner *d. andere woche* (1622) 359;

auf gott übertragen:

des gröszenmessers tiefestes erstaunen,
der sonnenkreise zeichnet
Lavater *poes.* (1781) 1, 27;

anders: gleichwol werden . . seine (*des zitterfisches*) stärksten schläge nicht vom elektrischen gröszenmesser angezeichnet Jean Paul 44, 19 *Hemp. dazu* gröszenmessung, *f., mathematik* Zschokke 30, 374. — gröszenmessungslehre, *f., = frz. arithmologie* Beil 1, 262.

GROSZENTHEILS, *samt dem superlativ seit dem späteren* 17. *jh. in adverbialer verwendung:* mehrenteihls, meistenteihls, grossenteihls Schottel *haubtspr.* 449; *magnam partem, ex majore parte* Stieler 2269; diese philosophen sah er groszentheils für ausschweifend und unnütz an Dusch *verm. w.* 239; wir übertreiben wohl nichts, wenn wir groszentheils seiner (*Batteux*) schule die landplage von . . kritikastern zuschreiben Gerstenberg *recens.* 338 *lit. denkm.;* sie haben groszentheils das versprechen ihres Phantasus erfüllt Tieck *schr.* 4, 70; auf einem der bagagewagen . . ., auf dem ich groszentheils dem zuge folgte *br. von u. an* Herwegh 185; sie sind groszentheils bereits angekommen Laube 2, 53; *die verwendungsmöglichkeit des adv. griff also früher hie und da weiter als heute; das wird noch fühlbarer bei superlativem gebrauch:* gröstenteils *maximam partem, . . plerumque, plurimum* Stieler 2269;

und ist alsdann der sieg schon gröstentheils gewonnen
Hoffmannswaldaus *u. and. Deutschen auserl. ged.* 7, 169;

Stokar hat mir deinen Zinzendorf gröszteniheils vorgelesen J. v. Müller 6, 68; der mandelbaum hat gröszteniheils verblüht Göthe 32, 292 *W.;* ob sie gleich gröszteniheils nur die schöne seite der ehe kennen gelernt hätten Caroline 1, 78 *Waitz;* sie wurden gröszteniheils gut aufgenommen Schubart *leb. u. gesinn.* 1, 99; *rein temporal:*

grösztentheils beschäftigte er sich bis um den mittag mit den nützlichsten lesungen LAVATER *verm. schr.* 1, 12; er . . hielt sich grösztentheils zu Wien . . auf S. BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 347; *vgl.* theil 1 e *ι*, *th.* 11, 351; grosz I B 2 c, *sp.* 468.

GRÖSZENWAHN, *m., junges wort; eigentlich eine geistige erkrankung, die auf einer überschätzung der stellung und leistung, der inneren und äuszeren mittel der eigenen persönlichkeit beruht:* als an gröszenwahn leidend kam er von der universität nach Heilbronn THEOB. KERNER *Kerners haus* 65; eine seele, in welcher bereits der gröszenwahn das kräftige gefüge zerfressen hat G. FREYTAG 14, 221; *auch freier:* weil auch den bauern der gröszenwahn erfaszt hat ROSEGGER I 1, 10; der mensch ist am meisten versucht, seinen gröszenwahn dem kindlichen glauben gegenüber zu zeigen HANSJAKOB *bauernblut* 54. — gröszenwahnsinn, *m.:* ein durch gröszenwahnsinn verblendeter tyrann SAMOSCH *provenz. tage* 112. — gröszenwahnsinnig, *adj.* J. SCHERR *gröszenwahn* 20.

GRÖSZERN, *vb., gröszer machen, von* gröszen *im ganzen deutlich geschieden; erst seit dem späteren* 15. *jh. zu belegen:* sy weyterend oder grösserend ire schanzen FRISIUS 1067ª; die wunden grösseren *ampliare plagam* 89ª;

(*könige*) das reich haben gar wol regiert,
erweitert, grössert und geziert
H. SACHS 2, 341 *K.;*

so wil ich noch ein rechte fierung . . siben mal grössern DÜRER *unterweis. d. mess.* F 4ᵒ; mehret und grossert yhren jamer LUTHER 7, 592 *W.;* mein leid zu grössern STIELER *geharnschte Venus* 86 *ndr.; mit worten gröszer machen, übertreiben:* uss viererley hat er grossert die sach *Terenz deutsch* (1499) 16ª; das du fremde sund klainern solt, nit grossern EB. v. GÜNZBURG 1, 197 *ndr.; refl. gröszer werden, zunehmen:* ein klein bächlin . . von dem blut der erstochenen sich also gemehret und grössert hat, das H. GHOLTZ *leb. bild.* (1557) P 2ᵇ; nachdem das dorf Schaffhusen sich angefangen heftig meren und grösseren *quelle v.* 1606 *bei* STAUB-TOBLER 2, 807; der schatten grössert sich HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 63;

die schön hier keinen zusatz leidt,
doch grössert alle tag sich in vollkommenheit
W. H. v. HOHBERG *unvergn. Proserpina* (1661) 2ª;

mit dem 17. *jh. literarisch erlöschend, verdrängt von* er- *und* vergröszern; *schon* STIELER *scheint das wort nicht mehr recht geläufig gewesen zu sein, s. stammb.* 708; *später nur ganz vereinzelt:* sollten wir betteln, .. um die mitgift zu gröszern FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* 1, 229; *lexicalisch freilich noch bei* CAMPE, HEINSIUS; *mundartl. bis heute:* gröasarn BACHER 263. — gröszerfeile, *f., 'eine feile, die eingeschnittenen zähne der kämme damit auszugröszern'* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 156ª; *vgl.* LUEGER 5, 400. — gröszerglas, *n., macroscopium* COMENIUS *orb. pict.* 1, 163; wenn man sie (*flitter*) durch ein grösserglas ansiehet M. WIEDEMANN *hist. poet. gefang.* (1690) 2, 75; durch das accurateste fern- und gröszerglas GOTTSCHED *beitr. z. crit. hist.* 1, 560. — gröszerlich, ergröszerlich *et* vergröszerlich *adj. et adv., majus, grandius, splendidius, amplius* STIELER 708. — gröszerung, *f., idem quod* gröszung, *amplificatio, exaggeratio u. ä.* STIELER 708; (*versuchungen des teufels*) sint me ein merung dins verdienens und ein grösserung dyns lons in dem hymel KEISERSBERG *bilg.* (1512) 84ᵈ; zů ermerung und grosserung erlangter glorien J. DIETTEMBERGER *wider d. unchristl. buch M. Luthers v. d. miszbr. d. messe* (1526) E 3ᵇ. — gröszerungsglas, *n.,* E. FRANCISCI *weh. d. ewigk.* (1686) 976; TRILLER *poet. betracht.* 4, 636.

GROSZFÄLTIG, *adj.:* umb die er sich mocht geben so in groszveltige sorg, angst und not HARTLIEB *Ovid* 4ᵇ; sin keis. majestat kumpt in unglouben und grosveltiger allergrusamelacher sachen *e. oberrhein. revolut.* 125 *Haupt.* — groszfeldherr, *m., supremus belli dux* ALER 1, 986ª; = *general* APINUS *nov. gloss.* 257; *für generalissimus bei* GOTTSCHED *d. n. a. d. ann. gelehrs.* 9, 44; *auch im älteren* 19. *jh. noch durchaus gebräuchlich:* dasz das . . erzmarschallamt als ein prärogativ auf dem groszfeldherrn oder herzogen des . . . volks der Sachsen . . . gehaftet habe *allg. dtsche bibl.* 58, 26; und der major wird groszfeldherr IMMERMANN 6, 120; *speciell als bezeichnung eines polnischen kronbeamten* SCHILLER *in: schr. d. Göthegesellsch.* 9, 247; neffe des groszfeldherrn von Litthauen A. W. REHBERG *pol.-hist. kl. schr.* 91; *s. auch* KRÜNITZ 199, 376; *vgl. den compos. typus* grosz III 4 k. — groszfrau, *f., groszmutter, wie mnl.* grote vrouwe VERWIJS-VERDAM 2, 2181 (*vgl. auch* groszherr 3); *im* 16. *jh. nicht selten:* sie bliben under der fürmundung Brunhulden ihrer groszfrauwen N. FALCKNER *franz. chron.* (1572) 1, 73; wie ine seine groszfraw vertröstet hat FISCHART *discours* D 4ᵇ; *noch heute mundartl.* groszfraa *hebamme* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 444ᵇ (*vgl.* groszmutter 5); *auf anderer linie:* groszfrau *filia imperatoris romani natu maxima* STEINBACH 1, 491 (*vgl.* grosz I F 1 c *γ*). — groszfuhrmann, *m., fuhrherr, spediteur; österreich. wort, jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 5, 148; W. CHÉZY *erinn.* 2, 63.

GROSZFÜRST, *m.* 1) *im sinne des compos. typus* III 4 k *eigentlich der oberfürst, der über eine reihe kleinerer fürsten gebietet, dann aber auch einfach elativ für groszer fürst:* ich wil ihn ethnarcham heissen, das ist, ein oberregenten oder groszfürsten SCHICKFUS *schles. chron.* 45; durch Carolum Martellum, franckreychischen grossfürsten oder pfaltzvogt STUMPF *Schwytzerchr.* 408ᵇ; geben die heidnischen Gibeoniter dem groszfürsten Josuae die . . demütigsten wort V. HERBERGER *herzpost.* (1618) 1, 135; da stund er . . als ein grossfürst uber gantz Aegypten DANNHAUER *catech. milch* 3, 22; *bildlich:* beder grossfürsten der artzney, Hippocrates und Galeni GUARINONIUS *greuel d. verw.* 582; Scaliger, der groszfürst der philologen seiner zeit WIELAND *Horazens br.* 1, 69; *von gott:* o einiger groszfürst, herr gott FISCHER-TÜMPEL 2, 138; umb des rechten Michaelis und grossfürsten und boten gottes Jesu Christi willen J. GIGAS *postilla* (1595) 3, 120ª; *vom teufel:* der hellische grossfürst J. AYRER *histor. proc. iuris* 4; dasz er (*der teufel*) nicht groszfürst in dieser welt ist, sondern zornfürst J. BÖHME 4, 13.

2) *speciell als deutsche wiedergabe des ursprünglichen titels der herrscher Ruszlands, dem russ.* velikij knjaz *entsprechend, aber anscheinend nicht erst nachgebildet:* gebrauchen sich die fürsten keins andern tittels dann groszfürsten zu Volodimeria oder Moscauw H. PANTALEON *mosk. chron.* (1576) 23ᵇ; uber . . . den Moscowiter, von dem sein volck singt: das weisz gott und unser groszfürst FISCHART *bienenk.* 47ᵇ; *seit dem* 17. *jh. ganz gewöhnlich:* Johannes Basilides, der groszfürst in der Moscau V. HERBERGER *Jesus Sirach* 196ᵇ; der Reussen groszfürst RACHEL *satyr. ged.* 105 *ndr.;* so darf er (*der Moskowiter*) keck ein schaisz laut lassn, und wan der groszfirst dabey wär J. J. SCHWABE *tintenfäszl* 6; *in jüngerer zeit dann auch, wie im russ., von gewissen mitgliedern der kaiserlichen familie:* groszfürst Michael GÖTHE IV 35, 49 *W.;* Serge . . ist ein russischer vorname, den . . viele russische groszfürsten führen FONTANE I 5, 181; *auch in anderen östlichen ländern bestand der titel:* der groszfürste Syrmundo aus Littawen HENNENBERGER *preusz. landtaf.* (1595) 28; Litthauens groszfürst GRABBE 2, 284 *Bl.;* groszfürst in Finland *im titel Gustav Adolfs* BÖCKLER *kriegsschule* 414; *der kaiser von Österreich führte den titel eines* groszfürsten von Siebenbürgen. — groszfürstenthum, *n.:* du bist mir bey meinem königreich oder grossfürstenthumb viel lieber als alle teufel in der hellen *sagt der teufel zu Belial* J. AYRER *hist. proc. iuris* 310; dass Jagello . . zum obersten regiment und grossfürstenthumb gutwilliglich zugelassen worden SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 2, Q 3ᵇ; angelegenheiten des groszfürstenthums Siebenbürgen NICOLAI *reise d. Deutschl.* 3, 345. — groszfürstin, *f., im sinne von* groszfürst 1: welcher . . der unvergleichlichen groszfürstin Valisken sohn ist BUCHOLTZ *Herkuliskus* 42; *von* groszfürst 2: der geburtstag von der groszfürstin aller Reuszen GOTTSCHEDIN *br.* 3, 11; die gegenwart ihro hoheit, der groszfürstin GÖTHE IV 21, 329. — groszfürstlich, *adj.:* unser grossfürstlichs hellisch insigel J. AYRER *hist. proc. iuris* 465; Vladislao hat er das cracawische gebiet und die Schlesi

sampt der groszfürstlichen hoheit .. zugetheilet SCHICKFUS *schles. chron.* 52; er (*hat*) sich für den rechten Demetrium .. aussgegeben und sich in die grossfürstliche dignität eingetrungen DANNHAUER *catech. milch* 5, 1368; meine unterredung mit dem groszfürstlichen paar *schr. d. Göthegesellsch.* 16, 239. — groszfürstschaft, *f.*: (*boten*) die Witoldo solten den geschmuck und brief bringen seiner groszfurstschaft S. GRUNAU *preuss. chron.* 2, 59.

GROSZGÄBIG, *adj.*, *magnificus* DIEFENBACH 343°; *nov. gl.* 343ᵇ; *dazu:* deszgleichen hat er auch ... die schatz Narsetis .. zu groszgabigkeit und miltigkeit geprauchet G. ALT *buch d. cron.* (1493) 147ᵃ. — groszgärtner, *m.*, *im osten Deutschlands stellenweise für einen kleinbauern mit bestimmtem landbesitz, s.* FRISCHBIER 1, 218ᵇ *und* gärtner 2 c; *vgl. auch* ADELUNG. — groszgeachtet, *part. adj.*, *im älteren nhd. geradezu als standesbezeichnung, 'vornehm': magnates* die groszgeachteten, fürnemmen CALEPIN XI *ling.* 854ᵇ; dasz sy (*Maria*) schlecht geboren, nit ein groszgeachte meid was ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 89; damit iederman, so wol von geringen als grossgeachten leuten, frei .... vor sein keiserliche maiestät tretten (*möge*) KIRCHHOF *wendunm.* 2, 276 *lit. ver.*; warum stehen nur hoch-, wol-, vor- und grossgeachte da GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 77 *ndr.* — groszgefühl, *n.*, *im späteren* 18. *und früheren* 19. *jh. nicht selten; 'gefühl innerer grösze':* weil sich sein groszgefühl, seine blicke und triebe und kräfte nicht in gemeinformen gieszen ... lassen LAVATER *phys. fragm.* 1, 54; ihre (*der eitelkeit*) höhere veredlung, der ernste stolz, das groszgefühl, das erhabene bewusztsein der geisteskräfte F. M. KLINGER 11, 98; die wir aus stolz und groszgefühl aufrührisch gegen ihn wurden 10, 278; *etwas anders:* du bist dazu geboren, das innige groszgefühl, das Homer seinen göttern und helden giebt, grosz und innig nachzufühlen C. L. FERNOW *leben Carstens* (1806) 188;

an groszgefühl wird jede seele reicher,
wenn ihr die liebe nicht gebricht
SCHUBART *ged.* 2, 15;

stärkung finde ich allein in den groszgefühlen und unverwelkbaren herrlichkeiten meines bewusztseins HEINE 7, 514 *E.* — groszgeist, *m.*: dir und deinen mitmillionen ein vaterland zu schaffen, wo groszgeist und freiheitssinn römische früchte tragen BOUTERWEK *graf Donamar* 1, 167; mangel an groszgeist PESTALOZZI 10, 223;

weinen wir nur den groszgeist in ihm?
SCHUBART *ged.* 2, 293;

auch vom träger des groszen geistes: so sprach der groszgeist (*d. geist Friedrichs d. Gr.*) *ders., ges. schr.* 8, 93 *Scheible;* Luther bleibt ein ewiger ehrenname unter .. den groszgeistern seines volkes FR. L. JAHN 1, 226; *vgl.* 2, 253. — groszgeistig, *adj.*, *von geistiger grösze, höhe, weite:* wie überhaupt das ganze reich (*Portugal*) an groszgeistigen menschen mangel leidet CHR. FR. D. SCHUBART *vaterlandschron.* 421; in lebendiger kraft kämpfte Dante schon gegen der priester verfinsterung: groszgeistig, aber doch nur als Ghibelline TIECK *schr.* 18, 194; eine so sanfte seele, wie Werthes, kann unmöglich den groszgeistigen ton des Ariosto nachsingen HEINSE 9, 212 *Schüdd.*; Viktor badete sich mit wonne in dieser groszgeistigen luft FR. LIENHARD *Oberlin* 170. — groszgeistigkeit, *f.*: fand sie doch gefallen an dem freien leben dieser meist russischen geschlechtsgenossinnen, in dem sie nur groszgeistigkeit sah O. v. LEIXNER *sos. br.* 293. — groszgeistlich, *adj.*, *voll groszen geistes:* die groszgeistlichen und weisen können nicht anders denn inen selb wolgefallen LUTHER *bei* DIETZ 2, 178ᵃ; vor den hochsinnigen und groszgeistlichen, die sich altzeit understeen, dieselben rechtfertigen zu meistern 1, 164 *W.* — groszgeneigt, *part. adj.*: hoch-, grosz-, wolgeneigt *perbenevolus u. ä.* STIELER 1345; *nicht selten in der höflichkeitsphrasеologie des* 17. *jhs.*: meinem groszgeneigten gönner und wolthäter RIST *d. friedej. Teutschland* (:) 4ᵃ; meinem groszgeneigten herrn alle gewünschte ... wolfart RACHEL *satyr. ged.* 3 *ndr.*; hochedler, gestrenger, vester, insonders groszgeneigter herr richter! GOTTSCHED *dtsche schaub.* 5, 313. — groszgenie, *n.*: Chopin trat nicht mit einer orchesterarmee auf, wie groszgenies thun R. SCHUMANN 1, 279;

die schmierer geil gewürzten bühnenschunds
nennt groszgenies der schwarm der Liliputer
W. JORDAN *in talar u. harnisch* 48.

— groszgesandter, *m.*, *legatus principalis, supremus, vulgo ambasciator* STIELER 2010; BUCHOLTZ *Herkuliskus* 1439; *vgl.* groszbotschafter; *dazu:* eine moskowitische groszgesandtschaft VARNHAGEN v. ENSE *biograph. denkm.* 4, 350.

GROSZGESINNT, *part. adj. im sinne der bedeutung* grosz I F 1 e, *zumal* e α; *zumeist in poetischer sprache (im unterschiede von* groszsinnig, *s. d.*):

dein groszgesinnter geist richt sich nach keiner zahl.
er schencket ohne maas
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen auserl. ged.* 6, 222;

so groszgesinnt sein hertz
v. KÖNIG *ged.* 46;

die bedeutung zeigt je später je mehr feinere unterschiede:

wie kühn der groszgesinnten Spaniolen
paniere in den feind eindrangen
TIECK *schr.* 1, 380;

zwar der dichter freut sich eines groszgesinnten königs gunst
PLATEN 2, 331 *Redlich*;

an groszherzig *grenzend:*

doch es schickt den sohn zurück ihm
groszgesinnt die republik 1, 15;

dasz die deutschen theologen (*nicht*) . . . groszgesinnt genug waren, um die minder wesentlichen widersprüche aneinander zu dulden RANKE 33, 24; *sehr häufig in den Homerübersetzungen von* BÜRGER, FR. L. v. STOLBERG *und* VOSS *als wiedergabe von* μεγάθυμος, μεγαλήτωρ *u. anderen adjectiven, z. b.*: die groszgesinnten Achaier BÜRGER 1, 187 *B.*; das haupt der groszgesinnten Abanter GRAFEN STOLBERG 11, 70; zu den groszgesinnten Kaukonen VOSS *Od.* 47 *Bernays.* — groszgewachsen, *part. adj.*, *hat in einer bestimmten verwendung rein adjectivischen charakter angenommen, 'langgewachsen, grosz':* kauften von allerhand barbarn groszgewachsene knechte LOHENSTEIN *Armin.* 1, 383ᵃ; groszgewachsene und kleine personen DUSCH *verm. krit. u. sat. schr.* 158; welch ein groszgewachsener mann es war STORM 5, 28 *und so in neuerer erzählungsliteratur sehr häufig; in anderen fällen wird das wort noch mehr participial empfunden: 'herangewachsen':* scenen, bei denen die zimperlichkeit .. des groszgewachsenen kindes die hauptunterhaltung ausmacht GRILLPARZER 17, 165; *vgl.* 9, 2, 154; die Meisznerin (*die meisznische mundart*) soll das groszgewachsene kind (*die hd. schriftsprache*) in der zucht halten FR. L. JAHN 1, 27; *'ausgewachsen':* Dian — dessen innerer mensch ein ganzer war, dem kein glied ausgerissen ist, keines aufgeblasen und alle groszgewachsen JEAN PAUL 15/18, 107; die groszgewachsene, allgemein verbreitete .. literatur des journalismus läszt sich vom .. puristen nicht gängeln KÜRNBERGER *lit. herzenssachen* 26. — groszgewaltig, *adj.*, *sehr gewaltig:* o du groszgwaltiger künig, allerhöchster .. gott *Zürich. bibel* (1531) 3. *Makk.* 9; von vil andern römischen fürsten und groszgewaltigen herrn J. WILD *postill* (1554) 1, 88ᵇ; der groszgewaltige könig Ptolomeus LEHMANN *florileg. pol.* 3, 311; hort man noch von kainem anzug des Turcken groszgewaltigen armata CHPH. SCHEURL *briefb.* 2, 189; Cölln ist eine groszgewaltige und namhaffte stadt G. BRAUN *beschr. u. contraf.* (1572) 1, 39ᵃ; *wohl als parallelbildung zu dem sehr viel entwickelteren* groszmächtig *im sinne des compos. typus* grosz III 1 c *zu verstehen.* — groszgewerbe, *n.*, *schwankend nach der bedeutung von* gewerbe: das kind des landmannes .. half taglöhnend den groszgewerben der hauptstadt ZSCHOKKE 9, 105; da grosze kaufherren oder sonst bedeutende groszgewerbe nicht vorhanden waren (*in Freising*) RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 265; die .. als groszgewerbe betriebene spiritusfabrikation MUSPRATT *chemie* 1, 311; man ahnte .. die verwandtschaft des .. groszgewerbes mit dem liberalismus TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 2, 262; *vgl.* grosz III 4 e. — groszgewicht, *n.*,

bruttogewicht HEINSIUS 2, 541ᵇ. — groszgläubig, *adj., namentlich im 17. jh. recht häufig; offenbar contrastbildung zu dem* kleingläubig, *ὀλιγόπιστος der bibel; zum compos. typus* III 1 d, *wie vornehmlich die nicht seltenen umlautlosen formen lehren:* das ihr eitel groszgleubige und himmelsehnende hertzen bekommen L. POLLIO *v. ew. leben* (1588) 2ᵃ; also ausz einem ungleubigen Thomas ein groszgläubiger bekenner worden M. ECCARD *v. glauben* (1610) A 5ᵃ; sei nicht kleingläubig, sondern groszgläubig V. HERBERGER *herzpost.* (1618) 1, 189; der groszglaubige ertzvatter J. SCHMIDT *göttl. friedenscond.* (1641) 148; Abraham der groszglaubige GOTTSCHED *nöth. vorrath* 1, 248; *im 19. jh. gelegentlich als neuschöpfung:* um ihn als einen weniger kleingläubigen als groszgläubigen ganz voll zu packen mit lauter halbwahren . . . berichten JEAN PAUL 27/29, 251; Bruno . . der heimatlose, . . aber doch stets ungebrochen, groszgläubig H. CONRADI *w.* 2, 162. — groszgnenne, *m., groszvater:* das das unmundige kind habe einen groszgnannen, siner muter vater *urk. buch d. stadt Freiberg i. S.* 2, 325 (*ca.* 1475);

> das (*kind*) hiesz mich mutter, dich grosze muhm,
> mein vattern groszgenenn
> H. GOTTINGUS *niemandt bei* DORNAVIUS *amphitheatr.* (1619) 1, 764ᵇ;

vgl. knan *th.* 5, 1337. — groszgott, *m., eigentl. 'obergott', im sinne des compos. typus* grosz III 4k: dem vermeinten groszgott Jupiter OTHO *ev. krankentr.* 1387; der heyden groszgott Juppiter MOSCHEROSCH *ges.* 2, 819; *später weniger prägnant:* wir eingeweihte in die erkenntnisstufen der ägyptischen groszgötter BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 255; *der papst heiszt* der römische groszgott J. SAMSON *pred. v. pabstisch. fronl. tag* (1648) A 2ᵇ; *vgl.* weiln sie beide . . den grosz-gern-gott zu Rom nit erkennen *ders., synopsis* (1649) 10; *moviert:* ihre (*der Griechen*) nährende groszgöttin, die idäische bergmutter Voss *antisymb.* 1, 202. — groszgraf, *m., gelegentlich für den reichsständischen deutschen grafen:* der keiser und ander fürsten schribend den grossgraven, als Wirtenberg, wolgeborn RIEDERER *sp. d. wahr. rhet.* O 2ᵇ; doch sind etliche gefürstet oder groszgrafen, die sich nicht von gottes gnaden schreiben J. H. MEICHSZNER *handbüchl.* (1567) 5ᵃ; *gewöhnlich für den ungarischen comes magnus, was gleichbedeutend mit palatinus:* dem groszgraven von Ungern *städtechr.* 8, 348; grauf Niclaus, groszgrauf zů Ungern RICHENTAL *Const. conz.* 198; gab im des groszgraven tochter zu der ee H. HAUG *d. Hungern chron.* (1534) 30ᵃ; der ertzbischoff und der palatinus oder grossgraf daselbst (*in Preszburg*) ihren sitz haben V. BIRKEN *verm. Donaustr.* 49. — groszgroszeltern, *pl., urgroszeltern Chomels öcon. lex.* 4, 1365; grosz- und groszgroszeltern väterlicher und mütterlicher seite *allg. dtsche bibl., anh. zu* 25—37, 1682; *auch allgemeiner im sinne 'vorfahren':* sie werden die sitten ihrer groszgroszältern noch unversehrt an ihr finden GELLERT *schr.* (1775) 3, 149. — groszgroszmutter, *f., proavia* HENISCH 1754; *Chomels öcon. lex.* 4, 1365; eine von ihrer grosz-grosz frau mutter hergebrachte sage GOTTSCHED *vernünft. tadler.* 2, 366; *vgl.* groszmutter 2. — groszgroszvater, *m., urgroszvater Chomels öcon. lex.* 4, 1365; SEUME *w.* (1839) 1, 4; *freier 'urahn':* eine familienrüstung, die Vulkan selbst dem groszgroszvater gemacht hatte LESSING 9, 369 *M.*

GROSZGRUNDBESITZ, *m.:* ob . . der groszgrundbesitz oder das kleineigentum überwog MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 574; immer gröszer wurde die ausbreitung des groszgrundbesitzes SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 88; *persönlich gefaszt:* er . . wurde . . von dem adeligen groszgrundbesitz Tirols in den landtag gewählt STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 283; der ansiedler warf einen rechtschaffenen hasz auf den groszgrundbesitz CL. VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 358; *nicht notwendig übersetzung von latifundium* (*zs. f. d. w.* 4, 129), *vgl.* grosz III 4 a. — groszgrundbesitzer, *m.:* des freiherrn von Hohenthal, eines groszgrundbesitzers in Torgau BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 2, 86; auf den ausgedehnten besitzungen der klöster und anderer groszgrundbesitzer SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 25; *bildlich:* hält man Wagner . . . für einen groszgrundbesitzer im reich des klangs NIETZSCHE 8, 28. — groszgrundbesitzung, *f.,* CONRAD *hdwb. d. staatswiss.* ²2, 453. — groszgrundeigen, *n.,* = *groszgrundbesitz* LAMPRECHT *dtsche gesch.* 2, 87; CONRAD *handwb. d. staatswiss.* ²2, 339. — groszgrundeigentümer, *m.,* 3, 206. — groszgrundherrschaft, *f.,* 2, 458. — groszgunst, *f.:* dasz die herren, frauen . . ihnen allerseits mit dero groszgunsten und wolgewogenheit beygethan jederzeit verbleiben wollen HARSDÖRFER *teutsch. secret.* 1, 731; befehle mich inzwischen zu seinen groszgünsten BUTSCHKY *hd. kanz.* 546; *auch persönlich als anredeformel:* (*es ist*) nachhin ein bösewicht von eurer richterl. groszgünsten bedienten . . herausgekommen GOTTSCHED *dtsche schaub.* 5, 342; *selten; wohl erst dem folg. adject. nachgebildet.*

GROSZGÜNSTIG, *adj. und adv., eine schöpfung des höflichkeitsstils* (*vgl.* grosz III 1 c), *die im 16. jh in schwang kommt, mit vorliebe in anreden, widmungen und dgl. und im allgemeinen angewendet auf nichtfürstliche personen, also magistrate von städten, behörden aller art, patrone, gönner, social gleichgestellte:* bey seines gleichen sagt man: hochgeehrter herr, werthester gönner, groszgünstiger herr und freund CHR. WEISE *polit. redner* 199; *vgl.* KRÜNITZ 20, 133; meinen gnedigen groszgünstigen herren (*den comthuren der ballei Franken des Deutschen ordens*) H. SACHS 18, 3 *K.-G.;* wolglerter, groszgünstiger herr und freund VOGELGESANG-COCHLÄUS *gespräch* 2 *ndr., dies eine im 16. jh. sehr beliebte koppelung;* ihre magnificens benebst meine groszgünstigen herren assessores verzeihen mir SCHOCH *stud. leben* (1657) L 2ᵃ; *im 18. jh. veraltend, s.* ADELUNG, CAMPE; *freilich immer noch häufig, aber meist mit besonderem ton, archaisierend, scherzend, parodisch, ironisch:* hochedler, gestrenger, vester, insonders groszgünstiger herr richter! GOTTSCHED *dtsche schaub.* 5, 324; euer groszgünstige sittsamkeit! *als anrede* PETRASCH *lustsp.* 1, 174; nothgedrungene epistel des berühmten schneiders Johannes Schere an seinen groszgünstigen mäcen BÜRGER 31ᵃ *B.; entsprechend:* desselben groszgünstige gewogenheit BUTSCHKY *hd. kanz.* 176; diese (*frauen*) sind mit . . groszgünstiger erlaubnis der Göttinger damen . . nicht schön LAUKHARD *leb. u. schicks.* 1, 263; *ähnliches gilt für den gebrauch des adv., das erst mit dem 17. jh. einzusetzen scheint:* wie auch grossgünstig ihnen mich . . befohlen seyn lassen wöllen GUARINONIUS *greuel der verwüstung* 8; euer excellenz wolten grossgünstig belieben GRIMMELSHAUSEN 4, 553 *Keller; in den briefstellern des* MENANTES *noch empfohlen:* mich auf das bevorstehende hochzeitfest groszgünstig zu invitiren *allern. art* 275; *vgl. neue br.* 491 *u. ö.; aber bald darauf veraltend und nur noch mit besonderer note:* ungefähr so wie die kunstrichter groszgünstig zu befehlen geruhten J. T. HERMES *Soph. reise* 3, 311; *amtsstil:* hochdieselben geruhen diesen unseeligen streit groszgünstig fordersamst zu beenden GÖTHE 38, 271 *W.; im 17. jh. stehend in anreden des autors an den leser:* groszgünstiger leser HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1, A 4ᵃ; an den grossgünstigen leser CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, *vorr.* 1; *noch bei* TIECK *schr.* 9, 4; *auch dies geht im 18. jh. zurück:* der geneigte leser wird mir groszgünstig erlauben RABENER (1777) 4, 82; das groszgünstige publicum SCHILLER 6, 340 *G.; anwendungen auszerhalb der höflichkeitsphraseologie sind selten und secundär:*

> groszgünstig glück das will ihn wohl
> ZINKGREF *auserl. ged.* 12 *ndr.;*

— groszhand, *f.:* darnoch zů sagen von den armen, so die groszhandt genant werden GERSDORF *feldb. der wundarzn.* (1530) 8ᵃ.

GROSZHANDEL, *m., mercatura magnaria, solidaria* STIELER 754; *negotio, traffico in grosso* KRAMER *teutschital.* 1, 621ᵃ, *und noch bei* CAMPE *lediglich als der handel en gros bestimmt; späterhin verändert sich die bedeutung vielfach im sinne des compos. typus* grosz III 4 a; *vgl. schon:* groszhandel *'der handel oder die handlung ins grosze oder im groszen'* KRÜNITZ 20, 134; ein solcher satz drückt den groszhandel der städte nicht MÖSER 1, 277; der hof gab also verschiedenen personen besondere

freiheiten zum groszhandel NICOLAI *reise d. Deutschl.* 4, 449; im groszhandel, der von China bis zum Tajo reichte, herrschte ausschlieszlich römisches gepräge G. FREYTAG 17, 283; *bildlich:* da doch der romanendichter immer nur groszhandel mit unwahrscheinlichkeiten treiben sollte A. W. SCHLEGEL *im Athen.* 2, 320. *dazu mancherlei bicomposita wie* groszhandelsmasz v. ALTEN 2, 854; -platz D. FR. STRAUSZ 10, 258; -preis V. A. HUBER *reisebr.* 2, 249; -verkehr CONRAD *handwb. d. staatswiss.* ^{2}3, 321.

GROSZHÄNDLER, *m., um 1700 aufkommend als eindeutschung des um 1600 aufgenommenen fremdwortes* grossierer (*nach frz. marchand grossier), das noch im ganzen 18. jh. durchaus lebendig blieb* (S. v. LAROCHE *br. an Lina* [1788] 178; FR. H. JACOBI *w.* 6, 388) *und um 1800 durch* grossist *abgelöst wurde, vgl.* SCHULZ *fremdwb.* 1, 256; *zunächst der händler engros (wie denn die dem frz. nachgeschaffene formel* ins grosze handeln [*s.* grosz II 2 d] *deutlich die bildung des subst. unterstützt hat):* groszhändler, grossirer *mercante, trafficante in grosso* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 569^{a}; *dagegen bei* STIELER 155 ein groszer händeler *magnarius negotiator;* groszhändler, der ins grosz handlet ALER 1, 986^{a}; NICOLAI *sondert* die niederläger, die groszhändler, die kleinhändler *reise d. Deutschl.* 4, 447; es giebt tandler, die schauen ein groszhändler über die achsel an NESTROY 1, 8;

> messen doch der stadt groszhändler
> groschenweis nicht buntes band
> RÜCKERT 7, 14;

in diesem sinn auch grossohändler SANDERS *synon.* 487; *dann auch, unter veränderung der bedeutung des ersten elements im sinne des compos. typus* grosz III 4 e, *soviel wie das heutige* groszkaufmann (*s. d.):* sogar die groszhändler sind jener eximirten führerklasse beizuzählen SCHOPENHAUER 5, 255 *Gris.;* Marcus König galt für den reichsten groszhändler der stadt G. FREYTAG 11, 33; (*der*) einflusz der römischen banquiers und groszhändler MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 23; *mit präpos.:* mit den piratencapitänen als den bedeutendsten groszhändlern in diesem artikel (*sklaven*) 2, 65; (*der Deutsche*) ist, wie Robertson sich ausdrückt, groszhändler in der gelehrsamkeit KANT 10 (1889), 358 *Hartenstein.* — groszhandlung, *f., 'eine handlung, die ins grosze gehet, d. i. die nur im ganzen verkauft'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 157^{b}; schauen wir auf'n handelsstand, wie viel giebt's da groszhandlungen NESTROY 1, 169; der tuchmacher . . errichtete ein tuch- und seidenwaarengeschäft; dasselbe gedieh zu einer groszhandlung ROSEGGER I 11, 250. — groszhandlungsgesellschaft, *f.,* NICOLAI *reise durch Deutschl.* 4, 449; -gesellschafter FR. SCHLEGEL *dtsch. mus.* 4, 469. — groszhandlungshaus, *n.,* NESTROY 1, 2; GUTZKOW *zauberer v. Rom* 7, 144; *vgl.* groszhaus.

GROSZHANS, *m., ursprünglich wie* groszer hans (*s.* grosz I F 1 c β) *von vornehmen, hochgestellten, je später je ausgesprochener mit scheltendem nebensinn:* jenen spanischen grandes oder grosshansen GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 807; was groszhansz ubels thut, das musz klein hensichen entgelten PETRI *der Teutschen weish.* 2, Yy6^{a}; es sey eine schande . ., dasz ihre männer alles gehen lassen, wie es der groszhans im schlosz gern sehe PESTALOZZI *schr.* 3, 228; die groszhansen der groszen mächte haben gewaltige furcht FR. L. JAHN *br.* 98 *Meyer;* grosz- und kleinhans *formelhaft im sinne 'hoch und niedrig':* dass es (*das buch*) . . . kaufen darf, wer lust . . darzu hat, es sey gleich gelehrt oder ungelehrt, reich oder arm, gross- oder kleinhans GRIMMELSHAUSEN 4, 502 *Keller;* drum soll sie sich erklären, wen sie haben will. groszhanns oder kleinhanns! wenn's nur ein braver kerl ist J. C. KAFFKA *sechs freier* (1787) 50; *wenigstens diese formel scheint aus der sprache der landsknechte zu stammen, wo sie verschiedene rangstufen bezeichnet; zahlreiche belege unter* kleinhans *th.* 5, 1110; diese (*emigranten*) . . spielten den groszhans *'den groszen herrn'* LAUKHARD *leb. u. schicks.* 3, 56; als der böhmische junker . . nach art aller emporkömmlinge den groszhans spielte FR. L. JAHN 1, 452; *dann auch 'der sich grosz macht; der grosz mit dem maul ist; der sich groszer streich austhut'* ALER 1, 987^{a}; *besonders alemannisch:* ist dann ein bursch da, so begeret zů spielen, so will groszhans auch nit der letst sein WICKRAM 3, 294 *lit. ver.;* dasz ich auf solchem (*schlosz*) mehrere . . ergötzlichkeit geniesse, als mancher groszhans mit allen pralereyen ZEND. A ZENDORIIS *wintern.* 22; ein Glarner, ein verlogener groszhans, der uns mit unaufhörlichem herzählen seiner heldenstreichen quälte U. BRÄKER 2, 138; fängst du nun an? du groszhans! GÖTHE 12, 100 *W.; vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 857; *prahler, windbeutel* WOESTE 86^{a}; *diminuiert:* ein kleins groszhänslin FISCHART *geschichtklitt.* 57 *ndr.; dazu:* wie seine eitelkeit und groszhansigkeit sich auch in seiner sprache nicht verleugnen wollte O. LUDWIG 2, 496; *auch verbale ableitungen:* aufbegehrisch und groszhansend J. GOTTHELF 6, 343; 'groszhanserei!' — rief der invalid von jenem tisch herüber J. GROSSE *ausgew. w.* 3, 199; wollt ihr uns den durchzug versperren aus lauter neid . . . und dummer groszhanserei? H. NYDEGGER *Hans d. Chüjer* (1894) 12. — groszhaus, *n.:* soll . . meniglich wissen, dasz . . . nicht einerlei form und weisz registrierens, sonder nach dem der dynasta . . . oder nach dem der prelat und sein groszhausz oder stifft J. v. RAMMINGEN *registratur* (1571) c 1^{b}; *anders* = groszhandlungshaus: trieb er . . das gewerbe eines weinkommissärs für ein jüdisches groszhaus in Stuttgart HANSJAKOB *schneeballen* 239.

GROSZHEIT, *f., ist die abstractbildung zum adj., die sich wesentlich auf nd. boden entwickelt hat:* groetheit SCHILLER-LÜBBEN 2, 158^{b}; grotte, grötte, grootheit *brem. wb.* 2, 550; grootheit SCHÜTZE *holst.* 2, 75; *auch im mnl. und nnl. herrschend; daher fehlt das wort in den groszen hd. wörterbüchern (auszer* STIELER) *bis auf* CAMPE (*s. dazu unten* 3); *in den kleinen spätmhd. und frühnhd. gloss. bei* DIEFENBACH *ist es nicht selten, aber gewöhnlich in solchen, die deutlich nd. beeinfluszt sind, soweit nicht überhaupt die nd. form* grotheit *auftritt* (*s. u.* 1); *auch die literarischen belege fallen bis ins 18. jh. weit überwiegend in das nd. Norddeutschland oder in das früher nd. gebiet des mittleren Mitteldeutschlands; wenn auch die obd. mystik das wort besitzt, könnte es, wie andere abstracta auf* -heit, *selbständig gebildet sein.*

1) *im eigentlichen sinn als masz- und mengenbegriff, zunächst von concretem, dann auch von abstractem:* grosz-, groetheit *magnitudo* DIEFENBACH 343^{c}; *ingentia* 298^{b}; *immensitas* 287^{b}; *quantitas* 477^{b}; *nov. gl.* 310^{b}; *auch die grundbedeutung* (*s.* grosz I A 2) *klingt an: grossitas gloss.* 270^{a}; *entsprechend* grosz I B 1: die grôzheit der vische *ungewöhnliche grösze myst.* 1, 72, 7 *Pf.;* (*gazellen*) sijnt deyr van gesteltenyss ind groyssheyt wie eyn geysse HARFF *pilgerf.* 154; doctor Martinus redete von der groszheit der sonnen LUTHER *tischr.* (1568) 16^{b}; eyn grotheyt ens personen *statura* DIEFENBACH 551^{a}; groszheit *statura, corporis forma et granditas* STIELER 708; die groszheit und grandität des leibes PRÄTORIUS *anthropod. plut.* 2, 209; *entsprechend* grosz I B 2: der gût will ist mer zů loben, dann die groszhait der gab A. v. EYB *sp. d. sitten* (1511) c 3^{a}; dasz man in dem brautschatz selbst nicht die groszheit . . ansehen . . solle J. v. MÜNSTER *tract. de polyteknia* (1595) 248; *als inconcretes masz wie* I B 4; de grotheit des geystes, so yn ohm was WALDIS *verl. sohn* 3 *ndr.;* schelden se de korte tydt desses levendes, alse de tho der grotheyt des gescheffites (*der alchemisterei*) nicht genoch sy *jg. glosse z. Reinke de vos* 163 *Br.; oder häufiger nach art des intensiven* grosz I D: mit einem hüglichen wegenne der unmessigen grozheit miner besserunge SEUSE *dtsche schr.* 258 *B.;* die grosshait der unbegreifenlichen wirdikait gotes TAULER *serm.* (1508) 77^{c}; die grôzheit der lîbe, di si haten in deme herzen zu gote *myst.* 1, 157 *Pf.;* ich bekenne ouch mîner buoze kleinheit gegen mîner sünden grôzheit 1, 284; die groszheit des lasters und grewels SLEIDANUS *reden* 72 *lit. ver.;* krancke lude mogen wenich of nicht eten na groetheit der krancheit J. VEGHE *Görresjahrb.* 6, 395; die groszheit seiner quahl WECKHERLIN 2, 67 *lit. ver.; im 17. jh. anscheinend erloschen.*

2) *uneigentlich, zum ausdruck innerer maszverhältnisse, im sinne von* grosz I F; *nur selten entsprechend* F 2 b *als 'bedeutung, gewichtigkeit':* wo die eheleute die hoheit und grosheit des ehestandes nicht bedencken E. SARCERIUS *buch v. hl. ehest.* (1553) 126ᵇ; *häufiger mit persönlichem regens, zumal von gott (vgl.* grosz I F 1 d *γ), wo indessen die sinnliche grundbedeutung zuweilen noch stark mitspricht (vgl.* grösze B 3): si irschrâckin alle in der grôzheit gotis BEHEIM *evang. buch, Luc.* 9, 44; sô siht die sêle gotes grôzheit an und ir kleinheit *myst.* 2, 537 *Pf.;*

(*Salomos braut sieht*) ihre kleinheit auch widerumb, gottes groszheit und eigenthumb
D. SUDERMANN *hohe geistr. lehren* (1622) 29ᵃ;

auch mit dem folg. sich berührend: dyne groisheit is erhaven oever alle dye hemele (*magnificentia tua ps.* 8, 2) *übers. von psalmen . . a. d.* 14. *jh.* 7 *Janota; entsprechend* grosz F 1 c: edel- *vel* groszheit *eximietas* DIEFENBACH 216ᶜ; herlicheit *vel* groeszheit *maiestas* 344ᵃ; *magnificentia* 343ᵇ; grandezze ist so viel als grossheit, hohes ansehen und herrlichkeit STIELER *zeitgs.-lust* (1695) 570; die groszheit bestehet nicht in viel zu geben . . . die niedrigkeit (*vielmehr*) bringet einen menschen zu den höchsten stufen der erhebung OLEARIUS *persian. baumg.* 49; *vgl.* 64; *diese bedeutung scheint die einzige, die zumal in der abart 'groszthun, überhebung' lebendig ins* 18. *jh. herübergreift:* dasz er lieber . . auf seinen vorderfüszen gegangen wäre, als dasz er mit den hinterfüszen auf das stechende hüneraug seiner grozheit hätte treten sollen (*vorher:* dasz diesem herrn . . der respect samt der spanischen grandezza in die füsze gefahren) LINDENBORN *Diogenes* 1, 460; menschen, die sich für groszheit kaum mehr kannten ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 221; *vgl. teutsche ged.* 319.

3) *um die mitte des* 18. *jhs. erlebte das subst. eine wiedergeburt, und zwar durch* WINCKELMANN, *einen Niederdeutschen also, der das wort in den dienst seiner neuen kunstbetrachtung stellte und es fast nur im zusammenhang mit ihr verwendete. es wurde begierig aufgenommen, zumal von* GÖTHE, *griff bald über seinen ursprünglichen anwendungsbereich hinaus, blieb aber natürlich beschränkt auf die bezeichnung des inneren maszes, um das ältere subst.* grösze *in gewissen bedeutungen ganz in den hintergrund zu drängen. man empfand das wort als eine schöpfung* WINCKELMANNS, *vergl.* HERDER 4, 303 *S.;* ADELUNG *miszfiel es, mag. f. die dtsche spr.* 2, 2, 76; HEYNATZ, *der es als 'niedersächsich' erkennt, desgleichen, antibarb.* 2, 78; KINDERLING *stellt es als 'entbehrliches neues wort' hin, reinigk.* 56; *in der* 2. *hälfte des* 19. *jh. tritt das subst. wieder zurück; vgl.* WEIGAND *synon.* 2, 95.

a) *bei* WINCKELMANN *mit leichtem schwanken des sinnes, insofern er bald mehr das äuszere bestimmter stilformen, bald mehr den gefühlsmäszigen gehalt, die seelische wirkung des kunstwerkes im auge hat.* groszheit *geht auf das groszlinige, feste des stils (im gegensatz zum weichen, anmuthigen), öfter mit dem beisinn des strengen, auch des monumentalen, und verbindet damit die bedeutung 'innere hoheit, erhabenheit, gewalt':* durch das gerade und völlige wird die groszheit gebildet und durch sanft gesenkete formen das zärtliche *w.* 4, 246; es bildete sich also in ihren figuren die groszheit, welche aber in vergleichung gegen die wellenförmigen umrisse der nachfolger . . eine gewisse härte kann gezeiget haben 5, 209; in Ägypten ging dieselbe (*kunst*) auf die groszheit 3, 277; augen der königin der göttinnen mit groszheit gewölbet 6, 228; der stil derselben (*Phidias, Polyclet, Scopas u. s. w.*) kann der grosze genennet werden, weil auszer der schönheit die vornehmste absicht dieser künstler scheinet die groszheit gewesen zu seyn 5, 236; *mit demselben doppelsinn auch bei* WINCKELMANNS *jüngern:* wenn eure (*der Griechen*) augen weiche umrisse, rundliche formen und eine malerische gratie suchen . . so trachten wir (*Ägypter*) auch in der gestaltung der colossalischen groszheit nicht unwürdig zu werden, die ihr zur weichheit verwöhnet für steife härte scheltet HERDER 2, 133 *S.;* das lebendige, die groszheit des styls (*am phigalischen fries*) GÖTHE IV 29, 106 *W.;* für götterbilder wurde allmählich die groszheit in gestalt und charakter erworben H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 1, 266; der (*Lipsius*), so wir vor uns haben, ist voll grösze, ohne groszheit der hauptform LAVATER *phys. fragm.* 4, 382; die strenge groszheit des Giotto FR. SCHLEGEL 6, 62; formen, welche durch ihre groszheit grösze des gehalts aussprechen FR. TH. VISCHER *ästh.* 2, 890; *dagegen:* ein junger künstler hat . . grund, am fuszgestell einer antike zu sitzen und ihre groszheit zu haschen SCHUBART *leb. u. gesinn.;* der durch die posaune von oben aufgeschreckte weltmensch, ein bild von der ersten und seltsamsten groszheit GÖTHE IV 21, 30 *W.;* das gröszte werck der innern groszheit nach (*ist*) die rotonde IV 8, 45; die trümmer der altpersischen hauptstadt . . tragen den eindruck majestätischer groszheit J. v. MÜLLER 1, 97; *noch anders, persönlicher gefühlt:* seine sachen (*haben*) eine innerliche moralische grazie, eine schöne freyheit und groszheit GÖTHE III 1, 302 *W.;* die scenerie (*des bildes*) . . hatte etwas von Claude Lorrains heiterer kraft und groszheit SPIELHAGEN 2, 439; *dasselbe schillern der bedeutung auch bei der anwendung auf andere künste:* mit der . . würdigen groszheit der alten tragödie FR. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 2, 175; Dantes widerwärtige, oft abscheuliche groszheit GÖTHE 36, 194 *W.;* viele werke Shakespears, die, wenn auch in der umarbeitung entstellt, das gepräge der groszheit behalten hatten TIECK *schr.* 1, XIII; die messen haben groszheit, andacht und herzensfülle SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 183.

b) *weiterhin auf menschen bezogen; auch dies schon bei* WINCKELMANN, *wenngleich selten:* leute von wahrheit, redlichkeit und groszheit zusammengesetzt *w.* 10, 181; *die bedeutung schwankt stark: vom ganzen stil des lebens und der persönlichkeit;* groszheit des Napoleonschen charakters GÖTHE 35, 271 *W.;* wer blosz in unserer feinheit gelebt hat, kann die groszheit jener menschen nicht begreifen E. M. ARNDT *ans. und auss.* 245; wir bewundern die römische groszheit und gewalt *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 444; keinen, der nur jemals von der kraft und groszheit deutschen wesens kunde gegeben TREITSCHKE *dtsche gesch. im* 19. *jh.* 1, 271; *anders, mehr äuszerlich auf haltung und gebaren zielend:* sie (*die einwohner von Palermo*) affectiren nicht jene ungelenke groszheit, welche der römische und neapolitanische adel annimmt GÖTHE 46, 172 *W.; noch eine andere spielart des sinnes definiert* WIELAND: groszheit verhält sich zu grösze, wie hoheit zu höhe, nur dasz es in dieser bedeutung im hochdeutschen noch nicht üblich ist. der dichter versteht unter groszheit das, was . . eine grosze, über gewöhnliche menschen weit empor ragende person ankündigt . . . majestät ist nur ein höherer grad von groszheit *w.* 23 (1796), 325; *vgl.*

stehst du nun in deiner groszheit, deiner schöne vor uns da (*von Helena*) GÖTHE 15, 194 *W.;*

von seelischer spannweite, höhe und weite des schauens und empfindens; ein lieblingsausdruck GÖTHES (*vergl.* grosz I F 1ᵉf): hätte mich nur das schicksal in irgend einer groszen gegend heiszen wohnen, ich wollte . . . nahrung der groszheit aus ihr saugen *w.* 19, 225 *W.;* zwei schreiben des Königsbergers (*Hamann*) . ., die von der wundersamen groszheit und innigkeit ihres verfassers zeugnisz ablegen 28, 107; *ähnlich:* mögen sie mir über ihr fach . . mit ihrer gewöhnlichen groszheit und freymüthigkeit ein bedeutendes wort sagen IV 16, 301; *vgl.* I 35, 31; II 3, 214; *gern mit ethischem klang (vgl.* grosz I F 1 e *α, β):* unwürdige seele, die seine (*gottes*) güte lobte, und nicht muth, nicht groszheit, nicht adel genug hätte, eben die gutheit an ihrem theil zu beweisen HERDER 31, 90 *S.; vgl.* 31, 87;

ihr wart helden und trugt im gemüt die unsterbliche groszheit
PLATEN 1, 310;

(*eine dichtgattung, die*) im gegensatze gegen die erschlaffte moralische kraft in den zeitgenossen die mo-

ralische groszheit der vergangenheit aufdeckt GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 5, 457; *noch anders:* ich kenne die männliche groszheit, wie gern sie in einem philosophischen gewande glänzt (*gegensatz:* weibliche schwachheit) J. MÖSER 5, 43; *gelegentlich concreter im sinne sittlicher vorzüge:* über die charakterstärke, den heldenmut, mit dem er alte ansprüche nicht aufgab, . . samt andern groszheiten GRILLPARZER 14, 162.

c) *je später, je grösser wird die zahl der anwendungsmöglichkeiten auch bei dinglichem regens; zumeist im sinne innerer weite und erhabenheit, oft mit stärkerem anklingen räumlich-quantitativer vorstellungen* (*vgl.* grosz I F 2 d): gestaltlose groszheit der natur GÖTHE III 2, 168 *W.; vgl.* I 31, 151; die groszheit der horizontale, helldunkel (*in Norwegen*) FR. TH. VISCHER *auch einer* 82, 144; durchgeistigte form wundervoller linien und gestalten, entzückender täler . ., in groszheit ruhender felsenberge GREGOROVIUS *wanderj.* 4, 367;

sah ich nicht immer groszheit ohnegleichen
im aufstieg alter parke vor den weichen
erwartungsvollen abenden
R. M. RILKE *buch d. bilder* 145;

doch auch mannigfach sonst: die groszheit der religion schränkt sich nicht auf irgend eine meinung ein, sondern dehnt sich über den ganzen menschen aus JEAN PAUL (1827) 36, 61 *Reimer;* die groszheit der lehre Heraklits FR. CREUZER *in:* PREISENDANZ *d. liebe d. Günderode* 274; weil es zu der groszheit deiner ansicht der welt und des lebens gehört 43; es (*der tod Heinrichs IV.*) war das schicksal Caesars, aber ohne die groszheit der formen, welche die geschichte des alterthums selbst noch in den verbrechen zeigt RANKE 9, 108; die ceremonien haben einen ganz eigenen charakter von groszheit und würde S. HENSEL *fam. Mendelssohn* 2, 155.

d) *schlieszlich erscheint das subst. auch wieder, freilich recht selten, als abstractbildung zu dem rein quantitativen* grosz: groszheit *'die eigenschaft des groszseins, den begriff der grösze als einverleibt zu bezeichnen'* CAMPE 2, 462b: wenn ich sage, dieser mensch ist grosz, so war das grosze schon vorher etwas, und ich will nur, dasz der, welcher mich hört, dem menschen grösze, besser groszheit, beilegen soll *citat ebda;* ist doch der charakter der grösze auch bei sinnlichen gegenständen, so oft ganz verschieden vom charakter der groszheit GRAFEN STOLBERG 6, 5; nur bei den alten völkern ist grösze, bei den neuern blosz groszheit. die grösze ist von innen hinausstrebend, die groszheit von auszen hereinraffend FR. L. JAHN *dtsch. volksth.* 103; *mit etwas verändertem sinn* (*vgl.* grosz I E 1): damit unser groszes volk . . die stelle unter den völkern Europas einnehme, die seiner groszheit und vortrefflichkeit zukomme E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 105.

GROSZHERR, *m.* 1) = *groszer herr, in unterschiedlicher verwendung:* disz sprichwort gehört auf . . wenig fürsten und groszherren noch *sch. w. klugr.* (1548) 132b; als . . könig Stephanus Batoreus . . mit todt abgangen, entsönderten sich die wöhlende groszherren FR. A. v. BRANDIS *des tirol. adlers ehrenkr.* 212; nun liesz sich unser ritter in Malta bei dem groszmeister (er nannte ihn groszherrn) melden HIPPEL *kreuz- u. querz.* 1, 247;

er (*ein diener*) widerstand der that und zog sein schwert
auf seinen groszherrn (*den herzog von Cornwall*)
to his great master Lear IV 2 VOSS *Shak.* 3, 264;

ich bin der groszherr Mephistopheles
HEBEL (1853) 2, 99;

wo er (*Luther*) dem geistlichen groszherrn entsagte FR. L. JAHN *dtsch. volksth.* 362.

2) *speciell titel des türkischen sultans* (*vgl. den compos. typus* grosz III 4 k):

biss dass der grossherr selbst nach Candien aufbricht
LOHENSTEIN *Ibrahim* (1701) 21;

ihre kost haben sie (*die janitscharen*) von dem groszherrn ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 301; Strangforts unterhaltung mit den ministern des groszherrn GÖTHE III 9, 7 *W.;* den . . groszherrn sultan Mahmud MOLTKE *schr. und denkw.* 1, 23; *auch gelegentlich von anderen morgenländischen herrschern:* einst geboten arabische groszherren auf dem throne zu Bagdad FR. L. JAHN 1, 167; *vgl. selbst:* (*leute*) die . . in nichts die nähe des groszherrn (*d. i. häuptlings*) ahnen lieszen v. GÖTZEN *durch Afrika* 178.

3) grosherr, groszvatter *avus* HENISCH 1753; groszherrlein, herrlin *avolo, nonno* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 671c; *schon früh:* daz wil ich dir gehalten, so du wurst also alt also myn grosz herre *altd. üb. buch* 192, 12 *Pfeiffer; mnl. allgemein als* groothere VERWIJS-VERDAM 2, 2189; *freier 'ahnherr':* aber ich glaube, fast alle meine grosz- und urgroszherrn waren viel zu trockene leute BRENTANO *Godwi* 1, 298; *vgl.* herrlein 1 *und* groszfrau. — groszherrisch, *adj., das gebaren eines groszen herren zeigend:* herrisch, stattlich, groszherrisch, gravitätisch *für nl. stemmig* KRAMER *hochniederd.* 1, 368a; daher sind die solarischen thiere . . königlich und groszherrisch im ansehen A. v. FRANCKENBERG *gemma mag.* (1684) 70; *gewöhnlich tadelnd:* groszherrisch seyn wollen *star' alla grande* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569b; ist das nicht eine groszherrische art gewesen (*von einer mensurcomödie*) *Ch. Sorel leben d. Francion* (1662) 488; einer von diesen zwar ganz kleinen, aber recht groszherrischen päbstgen J. CHR. KRÜGER *d. geistlichen a. d. lande* (1743) 80; das klingt zu groszherrisch vor einen zimmermann ZINZENDORF *Luc.* 4, 22 *anm.;* indess sie der groszherrische versprecher, der wonnemonat, als ein schelm beröge VOSS *krit. bl.* 2, 96. — groszherrlich, *adj.* 1) *gesteigertes* herrlich (*vgl. den compos. typus* grosz III 1 a): groszherrlich SCHOTTEL 465; disz ist der groszherrliche tag, den der herr gesetzt hat ER. FRANCISCI *d. letzte rechensch.* (1681) 383; eine groszherrliche galerie, mit vielen porphyrseulen prangend *luftkr.* (1680) 103; die ungarische herren . . . sich mit königlichem pracht aufführten und groszherrlich lebten *d. höll. Proteus* (1695) 717; dasz die elemente zusammen klungen . . in einem — einem groszherrlichen schall SCHILLER 1, 62 *G.;* was selbst der alte feudalzustand . . . für groszherrliches, kühnes und kräfteerweckendes gehabt HERDER 5, 455 *S.* 2) *als ableitung zu* groszherr: *appartenente a un grande ò à un signor grande* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569c; *besonders im sinne von* groszherr 2: sofort erging ein groszherrlicher firman in die provinzen GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.* 5, 232; als groszherrlich türkischer connetable BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 298 *volksausg.* — groszherrlichkeit, *f., sovranità, dominio sopr' eminente* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 672b; der papst . . trachtete . . mehr durch . . tugend . . denn durch vermorschte waffen ehemaliger groszherrlichkeit die würde eines oberhauptes der . . kirche zu retten ZSCHOKKE 35, 309. — groszherrschaft, *f.: il grandato di Spagna* die groszherrschaft in Spanien KRAMER *ital.-teutsch.* (1693) 519c. — groszherrscher, *m.:*

hingegen wie vergnügt musz ein groszherrscher sein,
der sieg- und liebesfrucht zusammen erndtet ein
LOHENSTEIN *Cleopatra* 99;

auf den russischen zaren angewendet ROSEGGER *Alpensommer* (1908) 150; *bildlich:* der trotzige felsrein: der groszherrscher Grimming *schriften* II 12, 67; *moviert:* groszherrscherin der neun englischen herrscharen GUARINONIUS *greuel der verwüstung, dedication* a 2a.

GROSZHERZIG, *adj., erst nhd., parallelbildung zu dem entwickelteren* groszmüthig.

1) *in älterer sprache fast nur im sinne starkherzig, standhaft, tapfer, also wie* groszmüthig 1, *aber seltener:* getrost in krankheyt, groshertzig und standhaft in widerwärtigkeyt FISCHART 3, 237 *H.;* (*eine stärke, die*) allein für die gerechtigkeit ires vatterlands bisz in die letzten seuftzen groszhertzig ist bewiesen FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, 174a;

Triambe, sei gegrüst, o herrscher aller feinde,
groszhertzig, starck von krafft
OPITZ *teutsche poem.* 216 *ndr.;*

Gennäos, welcher stets groszhertzig war in nöthen
W. H. v. HOHBERG *d. habsburg. Ottobert* (1664) F f 2ª;

die tapfere mutter Amatriciana, welche, als sie sahe, dasz ihr sohn .. kleinmüthig wurde, groszhertzig heraus brach NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 2, 28; *so wohl auch noch:* als eine groszhertzige löwin sich eher an einem faden als einer ketten leiten läst BESSER *schr.* 2, 862; *oder zum folg.?*

2) *nur in unsicheren spuren erscheint die bedeutung 'stolz', die sich neben* groszmüthig 3 *stellen würde:* das sichs nit allein annehm der arm unmündig schreiber zu Leiptzk, sondern vielmehr die groszhertzigen fenrichen, die nit dürfen an tag sich geben LUTHER 6, 286 *W.;* denn weise und gelehrte leute sind geneigt, grosse dinge zuthun, und daher sind sie groszhertzig, und solche leute empören sich gar leicht v. STOSCH *polit. staatsgarten* (1676) 132; groszhertzig und ruhmrätig SCHOTTEL *haubtspr.* 466ᵇ; *die belege weisen wie bei* groszmüthig *nach Norddeutschland; vergl.* groothartig *hochmüthig* SCHÜTZE *holst.* 2, 75.

3) *die heute herrschende bedeutung kommt erst im späteren 18. jh. auf* (WIELAND, HERDER, SCHILLER, *bei* GÖTHE *anscheinend fehlend), um sich erst im 19. jh. voll zu entfalten;* ADELUNG *noch notiert nur, als selten, die bedeutung* 1, *unter hinweis auf nd.* groothartig.

a) *auch auf dieser linie war* groszherzig *zunächst anscheinend einfach synonym der allgemeineren bedeutung von* groszmüthig 2, *also 'von edler, hoher, erhabener gesinnung' (wie denn eben das absterben dieser bedeutung bei* groszmüthig *im 19. jh. offenbar in dem eintreten von* groszherzig *begründet liegt):* groszherzige Britannia SCHILLER 4, 110 *G.;* tapfere, gerade, redliche, biderbe, groszherzige, einfältige, von der scheere kultur unverschniz zelte menschen SCHUBART *leb. u. gesinn.* 1, 231;

morgen gehört sie
euch jungfrauen nicht mehr, nein uns groszherzigen weibern
VOSS *Luise* (1810) 236;

der groszherzige, nie eng-, immer weitbrüstige jüngling JEAN PAUL 15/18, 354; es scheint mir, als ob das allgemeine unglück die menschen erzöge, ich finde ... ihre ansicht von der welt groszherziger H. v. KLEIST 5, 331 *E. Schm.; 'hochgemuth':* aus dem vollen humpen selbst tranken wir groszherzigen das kühle ... nasz TIECK *schr.* 4, 29; *blasser, als formelhaftes epitheton:* des groszherzigen Anchises sohn BÜRGER 161ᵇ *B.;* das volk des groszherzigen Erechtheus H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 2, 166; die sittliche anschauung, .. die in dem groszherzigen Oidipus .. stark war R. WAGNER 4, 59; *wenn manche dieser älteren gebrauchsweisen heute schon fremd klingen, so deshalb, weil die bedeutung allmählich einen prägnanteren charakter gewonnen hat, dem von 'hochherzig' nahekommend:* Polen, das groszherzige und freigesinnte, müsse wiederhergestellt werden E. M. ARNDT *geist d. zeit* (1813) 3, 40; der Hohenstaufen groszherzger heldenstamm WAIBLINGER *ged. a. Italien* 2, 113 *Gris.;* ehrt es in diesem (*kaiser Wilhelm*) den groszherzigen bauherrn H. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 382; arglos, groszherzig, ohne jeden hintergedanken betrieb er diese pläne TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 1, 261; möge die groszherzige absicht des herrn prinzregenten nicht auf schwierigkeiten stoszen *jahrb. d. Grillparzergesellschaft* 1, 238; *gern gerade in solcher beziehung auf fürsten, vgl. dazu* groszmüthig 2 a; *gelegentlich auch an 'weitherzig' erinnernd:* (*Shakespeare*) soll .. nicht minder groszherzig gefühlt haben als der grosze graf Platen HEINE 3, 341 *E.*

b) *eine specialisierung der bedeutung* a *rückt das moment der selbstlosigkeit, eines irgendwie gearteten verzichtes auf egoistische interessen in den vordergrund; auch hier knüpft das adj. deutlich an* groszmüthig 2 b *an, hat sich aber allmählich verselbständigt, so dasz heute* groszmüthig *mehr die einzelne regung,* groszherzig *mehr einen dauernden zustand der seele bezeichnet; gern neben verben des sinnes vergeben, verzeihen, schonen u. ä.:* wenn du groszherzig genug bist, gegen ihn mehr als gerecht zu sein WIELAND (1853 *ff.*) 23, 178;

seid edel, und groszherzig schenkt einander
die unabtragbar ungeheure schuld
SCHILLER 14, 31 *G.;*

es ist .. eines groszherzigen volkes würdig, das böse mit gutem zu vergelten E. M. ARNDT *geist d. zeit* (1813) 3, 227; auch wenn er seiner groszherzig geschont hat SCHERER *kl. schr.* 2, 13; *auf anderer linie:* eine der rühmlichsten bestrebungen groszherziger privatleute .. war die wiedereroberung Afrikas für die wissenschaft ZSCHOKKE 2, 311; wer sein leben nicht groszherzig auf das spiel zu setzen weisz RAUPACH *dram. w. kom. gatt.* 1, 174; im bewusztsein eines groszherzig gebrachten opfers MÖRIKE 3, 63; freiwillige und groszherzige unterordnung wird selten angetroffen G. SCHWETSCHKE *ausgew. schr.* 2, 23; *wieder anders, an* groszmüthig 2 c *erinnernd:* so war er doch so gemeinnützig und groszherzig, dasz das geld für ihn nur wert hatte, wenn etwas damit ausgerichtet .. wurde G. KELLER 1, 22.

GROSZHERZIGKEIT, *f., magnitudo animi* STIELER 832; *aber erst seit dem späteren 18. jh. wirklich lebendig; gelegentlich noch mit einem nachhall der bedeutung von* groszherzig 1: dann möchte uns schier aller muth verlassen. ein einziges gutes wort .. ist aber auch wieder im stande, alle schaffende .. kraft in uns zurückzuliefern .., sodasz wir dann mit groszherzigkeit wieder an unsre arbeit gehen mögen TIECK *Sternb.* (1798) 1, 105; heftigkeit ist nicht immer ein zeichen des muthes und der groszherzigkeit *schr.* 11, 5; dasz wir (*Wiener*) eine starke ader von spartanischer groszherzigkeit in unserem geblüte haben SCHREYVOGEL 2, 1, 229; *gewöhnlich aber im sinne und mit den unterschieden von* groszherzig 2: als solcher erscheint er (*Achill*) sofort in seinen reden, unbefangen, wie es die groszherzigkeit ist, und gerade HERDER 17, 164 *S.;* alles an ihm athmet jugendliche groszherzigkeit, wohlwollen, wärme des gefühls SCHILLER 4, 280 *G.;* Voltaire bat ... Friedrich um beistand, und dieser gab auch hier einen beweis seiner groszherzigkeit D. FR. STRAUSZ 11, 218; sein idealismus hatte an eine gewisse groszherzigkeit Ludmillens geglaubt LAUBE 14, 195; um seiner (*eines feindes*) etwaigen kleinlichkeit stets mit groszherzigkeit zu begegnen AL. JUNG *geheimn. d. lebensk.* 1, 47.

GROSZHERZOG, *m.* 1) *nicht vor dem jahre 1569 nachzuweisen, in welchem Cosimo I. de Medici von Pius V. den titel gran duca erhielt; daher vom 16. bis 18. jh. vorwiegend von den groszherzögen von Toscana, einfach als elativer titel, nicht mehr in dem eigentlichen sinne des compos.-typus* grosz III 4 k: da er (*Pius V.*) .. den hertzogen von Florentz nie präuchlicher weisz hat auf moscovitisch zum groszhertzogen gemacht FISCHART *bienenk.* 144ᵇ; *er denkt wohl an den russischen titel* groszfürst (*s. d.*); sonst ist sie (*die stadt Lucca*) allenthalben von dem groszhertzogen umbgeben *J. Boterus allg. weltbeschr.* 1,49; dess grosshertzogen von Florentz schiff STUMPF *Schwytzerchr.* 41ª; groszherzog *magnus dux Hetruriae* APINUS *gloss. nov.* 257; *als Napoleon 1806 Murat das groszherzogthum Berg verlieh, nahmen auch eine anzahl deutscher fürsten den titel an:* das blatt von der hand unsers verehrtesten groszherzogs GÖTHE IV 22, 247 *W.;* erfuhr ich, dasz der groszherzog .. in Mannheim sey JUNG-STILLING 1, 615; *nach* KRÜNITZ 20, 138 *auch ehemalige bezeichnung der beherrscher Ruszlands, Westpreuszens, Litauens u. s. f., wo der eigentliche sinn der composition (oberster herzog über theilherzögen) besser zur geltung käme; doch literarisch nur vereinzelt nachweisbar (gewöhnlich vielmehr* groszfürst): als aber .. der groszhertzog (*der herr Moskaus*) auch den frieden mit den Türcken nicht brechen wolte LOHENSTEIN *Ibrahim* (1701) J 6ª; *vgl.* (*Karl Gustav von Schweden trug dem kurfürsten von Brandenburg an*) ihn zum groszherzog ... der eroberten woiwodschaften zu machen RANKE 26, 252; *in älterer sprache auch weniger prägnant 'das oberhaupt, der oberste führer':* darbei (*bei dem landtag Karls d. gr.*) ist gegenwertig gewesen der newe groszhertzog aus Sachsen, fürst Wedekind der elter CYR. SPANGENBERG *mansfeld. chron.* (1572) 81ᵇ; Josua der grosshertzog dess israelitischen volcks DANNHAUER *catech.*

milch 4, 447; *selbständig gebildet oder in anlehnung an den titel der herrscher von Florenz? deutlich diesen parodierend:* disz wöllen wir dem groszhertzogen, nein, gröszthertzogsten zu Rom vorbehalten haben FISCHART *geschichtkl.* 392 *ndr.; anders* 348; man helt offt mit einem ein fest, als wolt man ihn zum groszhertzogen machen LEHMANN *floril. polit.* 1, 175;

als sie aus den armen
ihres gemahls der groszherzog Hades risz
E. M. ARNDT *w.* 6, 115.

2) *grosze ohreule, uhu* KRÜNITZ 20, 138; *strix bubo* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 1, 440. — groszherzogin, *f.* HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 6, 59; ELIS. CHARL. v. ORLEANS *br.* 2, 145 *lit. ver.* — groszherzoglich, *adj.:* Chiappino Vitelli, als welcher damals in groszherzoglichen diensten begriffen war M. KRÄMER *leben u. tapf. thaten* (1681) 122; das groszherzogliche museum GÖTHE 49, 13 *W.;* einen groszherzoglich-hessischen hauptmann HOLTEI *vierzig jahre* 1, 79. — groszherzogthum, *n.:* aus dem groszherzogthum Toscana CASTELLI *ital.-teutsch* (1741) *vorr.* 2ª; mit dem groszherzogthum Litthauen HIPPEL *lebensl.* 2, 427; in . . . dem groszherzogthum Posen MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 22.

GROSZHIRN, *n.,* '*die den ganzen obern und vordern teil des schädels einnehmende hauptmasse des gehirns*' BROCKHAUS ^{14}8, 428ᵇ, *im gegensatz zum* kleinhirn; das menschliche groszhirn, welches allein als sitz . . des denkvermögens betrachtet werden darf PESCHEL *völkerk.* 65; *schon im* 16. *jh.:* derhalben es auch harter ist dann das vorder gross hirn RYFF *anat.* N 3ᵇ; *dazu* groszhirnklappe SÖMMERRING 4, 208; -rinde v. ALTEN 4, 106; -spalte SÖMMERRING 4, 166; -windung 4, 243 *u. a.* — groszhirt, *m., der ältere hirt gegenüber dem jüngeren, dem* kleinhirten (*s. d.*), *also im sinne von* grosz I B 1 c *γ*: dem groszhirten solle ein mayer 15 laib und diesem und dem kleinhirten . . einen gewonlichen zelten geben *citat bei* BIRLINGER 232; da sagte der groszhirt zu seinem jüngern gehilfen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 338; der bauer von der hohen weid war eigentlich ein groszhirt ROSEGGER I 12, 144; *uneigentlich:* sie (*die Donau*) viel derer lieder mitbringet, die ehedessen einer von den bekanten grosshirten ihres strandes gesungen hat A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 1, *vorr.* 5ª. — groszhofmeister, *m., eigentlich der oberste der hofmeister* (*s.* grosz III 4 k), *vgl. den beleg von* 1520 *unter* grosz I F 1 a *schlusz;* diser Pipinus so darnach maiordom oder groszhofmeister genent SEB. FRANCK *chron. . . von d. Francken ankunft* 89ª; *bei diesem autor die regelmäszige übersetzung von majordomus* (*und so auch noch in neuerer zeit, s.* CAMPE); *auch sonst in den älteren belegen als ein amt von groszem gewicht:* Erckenwalt war sein oberster rat oder des groszhoffmeister J. SCHENCK *chron.* (1522) 103; Ferdinand hertzog zu Alba . .; römischer kei. mai. groshoffmeister, stadthalter und oberster hauptman H. MERCKEL *bericht v. d. belag. Magdeburgs* (1587) F 2ª; hat er seinen Grimoaldum zum groszhoffmeister in Franckreich gelassen J. BENTZ *päbstl. chron.* (1604) 148; '*in dem deutschen reiche wird der churfürst von der Pfalz wegen seines alten amtes zuweilen* des reiches groszhofmeister *genannt*' KRÜNITZ 20, 139; *in jüngerer zeit wiegt die bedeutung des modernen* oberhofmeister *vor: gran-ciambellano* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569ᶜ; *supremus aulae praefectus* ALER 1, 1128ᵇ; zweybrückischer raht und grosshofmeister STUMPF *Schwytzerchron.* 432ᵇ; (*der markgraf*) habens aber an i. kön. may. durch den grosshofmeister von Solms gelangen lassen *acta publ.* 6, 12 *Palm;* er (*Gellert*) bildete und empfahl alle hauslehrer, er war der groszhofmeister der ganzen nation GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 4, 89; *moviert:* groszhofmeisterin S. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerh.* 7; dann kommt die groszhofmeisterin und lehrt die gesetze der sitte und bewegung SCHEFFEL 1, 111.

GRÖSZIG, *adj., nur vereinzelt nachzuweisen:* winkellein, die runden grôzzig (*wohl compos.*) sein K. v. MEGENBERG *dtsche sphära* 7, 7, *als übersetzung von sperulis;* groszicht *grandiusculus* ER. ALBERUS *dict.* kkj 1ᵇ; *heute mundartlich* groussech *sehr grosz lux. ma.* 156ᵇ; *mit anderem suffix nd.* grootsk *prächtig, stolz brem. wb.* 2, 549; *auch das zugehörige adv.* grösziglich *bleibt selten:* grosseclich betrubet *ss. f. d. w.* 1, 512 (*anf.* 14. *jh.*);

ich was frohe grossenclich
pilgerf. d. träum. mönchs 6167;

die verschuldent sich grossiglich *d. ew. weish. betbüchl.* (1518) 184ª; *ebenso das vb.* grószigen *grosz machen:* die sterck des herren werd gegrössigt *erste dtsche bibel* 4, 54 *var.;* die schonde der gnaden und gaben . . grossigete in ir di hoe des geschlechtes *Hedwigleg.* (1504) B 1ª; *nur lexicalisch* grószigkeit: groszekeide *magnitudo* DIEFENBACH 343ᶜ; groyszikeit *quantitas* 477ᵇ; *vgl. nov. gl.* 310ᵇ; grossicheyt der personen *statura* 551ª; *nd.* groticheit, grotkeit *ingentia* 298ᵇ; *erst in neuerer zeit öfter spielend als contrastbildung zu* kleinigkeit: hier ist eine groszigkeit (*von einem trinkgeld*) BÄUERLE *kom. theater* 3, 57; man musz grosz in kleinigkeiten seyn — wenn man klein in groszigkeiten werden will MEISL *theatr. quodlibet* 6, 108. — grószing, *m., junger sprosz, s.* grószling.

GROSZJÄHRIG, *adj., übersetzung von maiorennis, wie* minderjährig *von minorennis:* die belehnung geschehe gleich durch einen minder odder grosjerigen *lehenrecht* (1538) B 1ª; als bald er nu groszjärig wirt genennet werden *J. de Serres franz. hist.* (1574) 140ª; der vater des kindes war . . kaum groszjährig L. v. FRANÇOIS *Reckenburg.* 1, 1; *auch freier, von geistiger mündigkeit: K.* bin ich doch herrin über meine handlungen, seit das gericht mich groszjährig sprach. *E.* ein mädchen ist niemals groszjährig! BAUERNFELD 3, 152; *bildlich:* seit diesem heiligen siege sind wir ein groszjährig volk FR. L. JAHN 2, 463; CAMPE *sieht unter dem beifall von* HEYNATZ *antibarb.* 2, 78 volljährig *vor.* — groszjährigkeit, *f.:* die groszjährigkeit des jüngsten sohns MÖSER 1, 404; beim antritt der groszjährigkeit SCHLEIERMACHER I 5, 31; diese schrift enthält ihre groszjährigkeits-erklärung BAUERNFELD 5, 242. — groszkanzler, *m., 'der oberste und vornehmste kanzler eines reiches, der allen andern kanzlern vorgesetzt ist'* KRÜNITZ 20, 139 (*vgl.* grosz III 4 k): dem gros- und untercantzler des reiches Pohlen M. FRIEDWALD *abweich. d. lande Preuszen* (1578) J 3ᵇ; dem heidnischen groszcantzler Theophilo V. HERBERGER *herzpost.* (1613) 2, 128; dem groszcantzler in Engelland Thomae Moro ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 1, 41; groszcantzlar von Franckreich APINUS *gloss. nov.* 256; der groszkanzler Bestuchef (*von Ruszland*) RANKE 29, 143; und bey den Karolingern (*sind benannt*) auch die grosz- und erbkanzler nebst den notarien und unterkanzlern *allg. dtsche bibl.* 66, 358, *wo die eigentliche bedeutung noch empfunden scheint; Friedrich d. gr. errichtete* 1746 *die stelle eines* groszkanzlers, *der an der spitze der justiz stand:* von dem staatsminister und groszkanzler von Carmer BÜRGER *br.* 3, 95 *Str.;* nach Steins rücktritt wurde er groszkanzler im justizministerium BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, 32; *ähnlich bei* H. v. KLEIST *im Kohlhaas:* der groszkanzler des tribunals, graf Wrede *w.* 3, 188 *E. Schm.* — groszkaufmann, *m., junges wort, setzt das* (*nicht mehr vornehm genug klingende*) groszhändler *fort* (*s. d.*): die obere mittelklasse umschlosz . . . beamte, die untere groszkaufleute RATZEL *völkerk.* 3, 593; einer vereinigung von groszkaufleuten und groszindustriellen DOREN *Florent. wolltuchind.* 27; *ein früher vorklang:* das der gross kaufman ain person auf kunftigen reichstag schicken sollte CHRIST. v. WÜRTTEMBERG *br.* 2, 494 *Ernst* (*a. d. j.* 1554), *kaum schon compos., vgl.* groszer kaufmann 482. — groszkaufmännisch, *adj.:* was war natürlicher, als dasz die Nürnberger kaufmannschaft ihr auge nach dem fernen winkel . . richtete und echt grosz-kaufmännisch die sache . . . angriff W. ALEXIS *Isegrim* 3, 321; alle groszkaufmännischen elemente der stadt DOREN *Florent. wolltuchind.* 20. — groszkell(n)er, *m., eigentlich oberkellermeister, cellarius* FRISIUS *dict. puer.* (1556) 1, 116ª; *gewöhnlich in dem weiteren sinn von* keller 2 (*th.* 5, 515) *der oberste amtsverwalter eines klosters oder stiftes:* 1351 *urkundet ein* her Cristan von Kutzceleuben grosekelner *urk.-buch d. klost. Pforte* 2, 3; *andere z. t. ältere nachweise fürs* 14. *jh. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 857; wan ein

probst .. dem armen man .. das sin abgenimpt, und wan er stirpt, .. kumt der groskeller von Cluniak und nimptz gar *e. oberrhein. revolut.* 118 *Haupt;* on verwilligung unsers gross oder herrenkellers *quelle v.* 1558 *bei* FISCHER *a. a. o.;* sagte der prior zu dem groskeller GRIMMELSHAUSEN 3, 434 *Keller; dazu:* Ulrich, welchen der abt von der groszkellerey entlassen J. v. MÜLLER 23, 293. — groszkind, *n., enkelkind:* ich glaube, dasz ihr kinder von euren groszkindern habt GOTTSCHEDIN *samml. v. schausp.* (1764*ff.*) 5, 55; ehe haben die groszeltern auf den geist der groszkinder einflusz HIPPEL *lebensl.* 1, 426; mein groszkind, eine tochter TIECK *novellenkr.* 3, 253; *freier 'nachkommen', wie* enkel *schlusz, th.* 3, 486: die groszkinder Brahmas G. FORSTER 9, 308; starke, grosze ... leute, wie wir uns etwa die groszkinder jener barbaren denken mögen J. G. KOHL *Alpenreisen* 2, 164; *vielfach mundartl., vgl.* FRISCHBIER 1, 256ᵃ; FISCHER *Saml.* 45; HENTRICH *Eichsfeld* 53; FISCHER *schwäb.* 3, 857; STAUB-TOBLER 3, 345. — groszknecht, *m., der älteste und erste knecht auf einem hofe* (*vgl.* grosz I B 1 f *schlusz*): einem groszknechte (*gebührt als jahreslohn*) ... 6 tal. 12 gr. RÄTEL *Curäi chron.* 481; einem groszknecht, der das ackerwerck versiehet, das ander gesinde regiret SCHICKFUS *schles. chron.* 3, 373; dasz die von adel auf ihren vorwergen hoffmeister haben, die nicht viel besser seyn als ein groszknecht CHR. WEISE *erznarren* 106 *ndr.;* jungen, halb- und groszknechte MÖSER 4, 23; er war .. groszknecht, das heiszt aufseher und anführer bei der arbeit E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 3, 494; *eine* (*ost*)*md. und nd. bezeichnung, vgl.* GUSINDE *vergessene dtsche sprachinsel* 168ᵃ; FRISCHBIER 1, 256ᵃ; DÄHNERT 163ᵃ; BAUER-COLLITZ 41ᵃ; *vgl.* groszenke; altknecht.

GROSZKÖNIG, *m., oberkönig* (*vgl.* grosz III 4 k): die Macedonier sagten mir, als ihrem groszkönig, disz alles wieder GABR. ROLLENHAGEN *indian. reisen* 19; *neuerdings nach dem griech.* ὁ μέγας βασιλεύς *von den alten persischen königen:* das reich des Cyrus und der groszkönige Persiens RITTER *erdk.* 8, 191; die gemahlinnen der persischen groszkönige BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 105; *dann auch von anderen, besonders orientalischen herrschern:* von dem syrischen groszkönig MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 60; inschriften der assyrischen groszkönige SACHAU *reise in Syrien* 44; diese versteinerung der volksmasse .. misfiel dem groszkönige (*Harald Schönhaar*) DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 2, 85. — groszköniglich, *adj.:* 2 tagreisen von der groszköniglichen stadt Peking J. NEUHOF *gesandtschaft* (1666) 9ᵃ; als ammiral über die groszköngliche flotte E. FRANCISCI *trauersaal* (1669) 2, 178. — groszkönigthum, *n.,* MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 345.

GROSZKOPF, *m.* 1) *ein groszer kopf, testa grossa* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 833ᵇ; der riese, der .. den groszkopf des zwergs als eignen kopf ... trug JEAN PAUL 31, 34; *meist von einem wesen mit groszem kopf: capito* FRISIUS 190ᵃ; *κεφαλώδης* FRISCHLIN (1586) 72ᵃ; *von einem krebs:* und soll dieser groszkopf sowol auf dem lande .. als im wasser hausiren ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 1108; *gewöhnlich irgendwie gefärbt: turpe caput* FRISIUS 1339ᵃ; *'scherzhaft oder verächtlich'* CAMPE;

umb die groszköpf ist khay schadt (*von zwei kindern*)
volksschausp. in Baiern u. Österr. 370 *Hartmann;*

hette dieszer löbliche fürst die schwehre kranckheit desz geitzes wie etliche groszkopfe gehabt G. WIDMANN *chron.* 175 *Kolb* (*hier 'leute hoher stellung'? vgl.* groszköpfig 2); *von aufgeblasenen, prahlhänsen:* wer ist dieszer groszkopf, der mit so doctoralischen schritten herein gehet *discourse d. mahlern* 3, 105; und so ein groszkopf sagt einst zu mir: 'Andres, wenn du geld mangelst, so komm zu mir' J. GOTTHELF 3, 98. 2) *appellativ: am gewöhnlichsten für mugil cephalus, eine art meeräsche: mugil* DIEFENBACH 369ᶜ; CALEPIN XI *ling.* 916ᵃ; *nomencl. lat. germ.* (*Hamb.* 1634) 155; BREHM *thierl.* 8, 161 *P.-L.;* der groszkopf aber (*ist*) der geschwindeste fisch ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 228; *nach* CAMPE *auch für cyprinus dobula, den alant oder döbel; vgl. mugil* ein groszkopf, ein alet, ein hardern CORVINUS *fons* 155 *aus* GESNER; *für phalaena bombyx dispar, den rosenspinner* BEHLEN 3, 506; *vgl.* STAUB-TOBLER 3, 412. — groszköpfig, -icht, *adj.* 1) *capito* groskopfeter VERANTIUS *dict.* (1595) B 4ᵇ; die Neuser meistens .. wolgefärbte, grosz und hartköpfete, gesondte .. kerle GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 423; den neugebohrnen groszkopfenden buben ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 17; von einer ziemlich groszköpfigen rasse RATZEL *völkerk.* 2, 546; grossköpfige schlang HEYDEN *Plinius* 184; disteln von der groszköpfigen sorte KÖRTE *sprichw.* 563; *auch appellativ:* die groszköpfige fledermaus *harpyia* OKEN 7, 991; groszköpfige eule *strix aluco,* groszköpfiger pieper *anthus macronyx* BEHLEN 3, 506. 2) *häufig in übertragenem sinn, ähnlich dem jüngeren* dickköpfig: der grosskopfet esel (*Spangenberg*) NAS *antipap. eins u. hundert* 5, 205ᵇ; einen gross und grobkopfeten menschen GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 299; ir grosskopfete unwissenheit 1054; ungereimte dinge in seiner groszköpfichten einbildung zu begehen J. RIEMER *polit. maulaffe* 55; narr, groszkopfeter ABR. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 223; *auf anderer linie: 'ein man, der eine hohe stellung einnimmt, z. b.* des is a groszkopfeter' HÜGEL 71; was in der g'moan d' groszkopfeten sein ANZENGRUBER 8, 128; *vielleicht zu erklären aus dem folgenden beleg:* die bürger, ja wohl die groszkopfigen, die paruquenteufel FISCHER *schwäb.* 3, 858 (*quelle v.* 1720); *auch mit dem beisinn des aufgeblasenen:* der (*junge*) wird einmal den groszköpfigen herren in Deutschland manchen spuk machen J. v. KALCHBERG *ges. schr.* 2, 61; sein leichtes gepäck berechtigte .. nicht den anscheinlichen vagabunden zu einer solchen groszköpfigen barschaft J. NORDMANN *meine sonntage* 243. — groszköt(n)er, *m., ein gröszerer kötner im gegensatz zum* kleinköter (*s. d.*): die trennung der grosz- und kleinköthner ist (*im fürstenthum Hildesheim*) nicht allgemein durchzuführen C. STÜVE *wesen und verfass. der landgemeinden* 14; der groszkötner Hornhart SOHNREY *im grünen klee* 133; groszköter SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 877. — groszkotzig, *adj., anmaszend, hoffärtig* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445ᵃ; *auch in brandenburg. umgangsspr. verbreitet:* groszkozig sind sie geworden, verstehen sie M. KRETZER *irrlichter* 1, 245; *auch* groszkutig BRUNS *volkswörter der provinz Sachsen* 26ᵇ; *dazu das subst.* groszkootz *protz, grosztuer ib.;* ein groszkohtz aus Pankow *ein prahler* TRACHSEL 20; *etymol. unsicher.*

GROSZKREUZ, *n.* 1) *'bei verschiedenen ritterorden eine benennung der ersten und vornehmsten ordensritter, welche unmittelbar auf den groszmeister folgen'* KRÜNITZ 20, 140; *nach* v. ALTEN 4, 471 *zunächst bei den Johannitern; in dieser verwendung auch masc.:*

und vor den edlen meister tritt
der groszkreuz mit bescheidnem schritt
SCHILLER 11, 273 *G.* (*kampf m. d. drachen*),

später geändert in jüngling; behielten sie mir ... das glück vor, ... mich zum groszcreutz ihres .. ordens wahlfähig zu machen H. L. WAGNER *confisk. ers.* 6; wenngleich er kein freund ... von der kleidung der ritter groszkreuze .. war HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 2, 8; herr kammerherr v. Torsaker, groszkreuz vom Seraphinen orden JEAN PAUL 5, 91; *erst secundär von der höchsten klasse eines ordenszeichens:* seine brust, wo nächstdem das groszkreuz des civilverdienstordens paradiren werde W. HAUFF 3, 27; das groszkreuz mit der kette des hausordens der Hohenzollern PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 4, 129. 2) *name eines käfers, carabus crux major* NEMNICH 211. — groszkreuzherr *allg. dtsche bibl.* 93, 601; -ritter JAGEMANN (1799) 546. — groszkündigung, *f.:* könig Alexander hatte angefangen, di groskündigung (*geometriam*) zu erlernen BUTSCHKY *hd. kanz.* 667; gehen wir zu der groskündigung und der thonkündigung (*geometria, musica*) *rosenthal* 789; groszkündigung man nennet mutter der handwercksleut (*unter der überschrift:* geometria) TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 642; *vgl.* gröszenkunde. — groszland, *n.:* wie einst in solchen kleingebieten der romanische baustil noch gepflegt wurde, nachdem er in den offenen groszländern längst dem gothischen

gewichen G. KELLER 6, 28; *eine öfter sich wiederholende seitenbildung zu* groszstadt: muszt bedenken, wir sind keine groszstädter und groszländer GRABBE 4, 431 *Bl.*; Seefeld ist die erste station im kaiserlichen, und ich kann nicht verhehlen, dasz es mir daselbst etwas groszländisch zu muthe wurde E. FÖRSTER *reis. in Italien* 1, 4; das groszländische benehmen in sogenannten ehrensachen G. KELLER *gr. Heinr.* 2, 222 *Ermat.* — groszleibig, *adj., dick-, starkleibig* (*vgl.* grosz I A 2 a): *corpulentus* DIEFENBACH 152°; *aber auch procerus* 461ᵇ; *nov. gl.* 304ᵃ; *corputo, corpacciuto* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 569°; (*Nimrod*) der ein starker groszleibiger jäger . . . genennt ward STEINHÖWEL *sp. menschl. lebens* (1479) 80ᵇ; (*die Bosnier*) die groszleibige leut sein RÄTEL *Curäi chron.* 172; groszleibig ist der baur SCHOTTEL *ethica* (1669) 450; groszleibige hechte OKEN 6, 265. — groszleibigkeit, *f.*: all ihr wesen . . war wildförmig anzusehen, massen man solches auch an ihren groszen lippen, niedrigen nasen . . und groszleibigkeit abnehmen kunte *F. M. Pinto wunderl. reisen* (1671) 125; wenn eine solche groszleibigkeit sich durch alle stände verbreitete P. T. HANSON *reise* (1818) 189.

GRÖSZLICH, *adj. und adv.*

A. *als adjectivum.*

1) *mhd. sehr gewöhnlich im sinne von* grosz, *in der verwendung aber wesentlich beschränkter als das grundwort; nicht zu belegen in dem hauptgebrauch von* grosz, *der anwendung auf ein çoneretes ausgedehntes* (*s.* I A 2, B 1); *wohl aber als mengenbezeichnung* (B 2):

diu menige was grœzlich
Milst. gen. 115, 30;

grôzlichen hort KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 1941; grœzlich opher RUD. v. EMS *Barl.* 289, 6; *weit überwiegend indessen im sinne des intensiven* grosz D: grœzlîchiu nôt H. v. MELK *priesterl.* 291; grœzlîchiu meine 363; grœzlîche riuwe HEINR. v. MORUNGEN *minnes. fr.* 183, 13; grœzlich wunder WOLFR. v. ESCHENBACH *Parz.* 251, 26; *im Nib. sehr häufig und nur so, s.* BARTSCH *gloss.* 129; *gelegentlich sogar schon in der abgezogensten bedeutung von* grosz F 1:

diu götinne Vênus
ob allen feinen grœzlich
KONR. v. WÜRZBURG *troj.* 21867;

der name wær mir ze grœzlich
(*die stellung als herzog von Kent*)
RUD. v. EMS *g. Gerh.* 6208;

nhd. nur noch in älterer zeit und auch da selten: us grösslicher merklicher not und armuot *quelle von* 1529 *bei* STAUB-TOBLER 2, 807; darzue soll er in der herrschaft grözlichen puesz sein *österr. weisth.* 6, 265.

2) *erst nhd. in verkleinerndem sinn 'etwas, ziemlich grosz', aber nur im alem. einigermaszen entwickelt, und zwar ist hier diese bedeutung* (*zum unterschiede von* 1) *an die suffixform* -lecht *gebunden; es liegt also eine besondere bildung* (*mhd.* grœzeleht) *vor, die erst späterhin mit* grözlich *durcheinandergeriet:* groszlächt *grandiculus* FRISIUS 609ᵇ; *maiusculus* 794ᵃ; *subgrandis* 1254ᵇ; grosslecht *grandelet* WIDERHOLD 151ᵇ; wie groszlechtig *quantulus* DIEFENBACH 477ᵇ *aus* DASYPODIUS; *von einer schwangeren* (*vgl.* grosz I A 2 b): sie ist yetzt eben grösselecht *Terenz deutsch* (1499) 31ᵃ (*grandicula Andr.* 314); *für dieselbe stelle:* sy ist da dannen zogen vast groszlächtig FRISIUS 1067ᵇ; die füss am affen sind . . wie grosslechte hände HEROLD-FORER *Gesners thierb.* 1; die . . meerhund gebären die jungen auf trocknem lande und besaugen es also bisz sie was groszlecht werden D. FEDERMANN *Niederl. beschr.* 25; *noch in heutiger ma.* groszlacht, -lächtig *im sinne 'ziemlich grosz'* STAUB-TOBLER 2, 806; SCHOTTEL *notiert* grosz, grözlich *als beispiel für die verkleinernde kraft des suffix* -lich *haubtspr.* 245; gröslich, -licht *subgrandis*, gröslich werden *grandescere*, der einen gröslichen kopf hat *capito und anderes derart bei* STIELER 708; *doch scheint das wort auszerhalb des alem. kaum gebräuchlich gewesen und mehr durch lexikalische tradition weitergeschleppt worden zu sein; daher noch bei* ADELUNG, CAMPE.

3) *nd. scheint eine an* grosz I F 1 g *erinnernde bedeutung: 'wenigstens gebraucht man im gemeinen leben das wort* gröszlich, *auch wohl* gröszlichkeit *von einem, der sich einen gewissen schein der grösze giebt'* KINDERLING *reinigk.* 56; grötlik *vornehmthuend, stolz* WOESTE 86ᵃ; *doch vgl. auch* B 3.

B. *als adverbium. hauptgebrauch des wortes, das für gewisse gebrauchsweisen des adj.* grosz, *vor allem für die bedeutung* D, *das adv. abzugeben hat.*

1) *wie das adj. erscheint auch das adv. im sinne einer mengenbezeichnung:*

dô teter hêrlîchen
und gab grôzlîchen (*reichlich*)
dem alden
Straszb. Alex. 7250;

dar zuo der künec den gesten gâbe grœzlîchen bôt
Nib. 254, 4;

mhd. häufig; vgl.

ich will dir lonen grôslich
fastnachtsp. 1, 443 *K.*;

dieselbe quantitative bedeutung noch nhd. in einigen festen verbindungen: hat man wol mögen diese gütter grösslich meren EB. v. GÜNZBURG 1, 176 *ndr.*; es (*unser leid*) wil sich erst gröszlich hauffen *buch d. liebe* 254°; das inwendig warnemen gots das nympt . . grosslichen in ym zů TAULER *serm.* (1508) 15ᵇ; (*verbrecher flohen zu Romulus*), dardurch nam Rom gröszlich zů KIRCHHOF *wendunm.* 1, 20 *lit. ver.*; *auch sonst wird sie gelegentlich fühlbar:* disze beraitschaft hat grözlich an ir gehabt die rain liebhaberin Maria Magdalena KEISERSBERG *granatapfel* (1510) G 4ᵇ; wiewol er etwas gůtes hat getan, so übertrifft doch das übel . . das gůt grősslich und unzalich *Stretl. chr.* 69 *B.*

2) *die eigentliche domäne des adv. ist der ausdruck der intensität* (*s. o.* A 1): *magnopere* DIEFENBACH 348°; *vehementer* 608°; groszlich: vast, häfftig, fleyssigklich MAALER 193°; *das adv. steht hier in concurrenz mit adverbialem* grosz (*s. d.* I D 3), *das es an häufigkeit übertrifft; in mhd. zeit allgemein obd., zeigt sich das adv. im nhd. wesentlich auf alem. boden entwickelt, norddeutsch selten; im 17. jh. erlöschend, nur aleman. langlebiger.*

a) *mit vorliebe neben verben des affects* (*vgl.* grosz I D 1 a): wert ir grösslichen von keyser Carle geliebt *Aymon* (1535) g 6ᵃ; sunder ouch die (*sc.* frőwen) gröszlich tett vinden und hassen N. v. WYLE *translat.* 86 *lit. ver.*; wirst du dich gröslich getröstet empfinden BUTSCHKY *kanzl.* 890; darumb sie so gröszlich bekümmert ward *buch d. liebe* 312ᵈ; als er sich gröszlich forcht H. GHOLTZ *leb. bild.* (1557) E 5ᵇ; sunst wirt der herr gar gröslich über in ertzürnet KEISERSBERG *schiff d. pen.* (1512) 103ᵇ; *häufigste wendung:*

das es mich gröszlich wunder nam
wie er . . MURNER *d. mühle* 51 *Albrecht*;

die fraw gröslich verwundert das
H. SACH 22, 300 *K.-G.*;

mag man sich über solche erschrekliche veränderung . . gröszlich verwundern RIST *d. friedewünsch. Teutschl.* 151; *weiter in einer reihe mehr oder minder stereotyper verbindungen, fast durchweg in parallele zu adjectivischem gebrauch* (*s.* grosz I D 1 a, b): der herzoge von Burgunn . . . lopte grosslich den allmechtigen gott *Stretl. chr.* 9 *B.*; *so schon mhd., Rother* 1354; der sy (*Maria*) gröszlich eeren welle ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 95; *auch schon mhd., spec. eccl.* 93 *Kelle*; das man ym (*gott*) billich dancken sol . . . so vil und so gröszlich, als ob . . *d. ew. weisheit betbüchl.* (1518) 184ᵇ; darüm ich dir auch . . gröszlich zu danken habe SCHOTTEL *friedenssieg* 21 *ndr., sehr gewöhnliche formel, die ebenfalls schon mhd. ist:* vil grœzlîche danken *Nib.* 371, 1 *B.*; sy haben den herrn gröszlich gebeten KEISERSBERG *spinn.* 7; *dieselbe verbindg. Rother* 2874; wir mann in mancherley begire schwerlich sünden, wo ir . . frawen in einer allein grőszlichen ARIGO *decam.* 105 *lit. ver.*; wer der ist, der ainen todslag tůt . . oder sunst so gröslicht frevelt *d. rote buch d. stadt Ulm* 55;

wann herren grösslich fehlen,
ists dienern zuzuzehlen
LOGAU *sinnged.* 267 *lit. ver.,*

bei RAMLER *und* LESSING *ersetzt durch* gröblich;

davon is mir grösslich missegieng
pilgerf. d. träum. mönchs 7015;

von einem weib, der grösslich in der geburt misslungen RYFF *spiegel . . d. gesundh.* 37ᵇ;

ich will mich bas umbsehen,
das tât mir grœslich not *Hätzlerin* 81;

ist grösslich von nöten, sonderliche . . achtung zu haben RYFF *confectb.* 291ᵇ.

b) *darüber hinaus in buntester mannigfaltigkeit:* geswullen im die hende groslichen SEUSE *dtsche schr.* 47, 6 *B.;* (*ein vorwurf*) desz er sich grœszlich verantwort *buch d. liebe* 311ᵃ; will ich ein exempel, grœszlich zu unser materi dienend, . . . erzehlen FISCHART *bienenk.* 156ᵃ; der soll wissen, das er grœslich wider unser huld und gnad gethan hat *österr. weisth.* 6, 62; behielt den alten hertzog Ludwigen gefangen, das was grœszlichen wider die herren von Bairen *städtechr.* 22, 86; *bezeichnend ist, dasz das adv. vielfach auch auftritt, wo heute die intensivierung durch ein ausdrucksvolleres adv. bezeichnet werden müszte 'heftig, kräftig, eifrig, nachdrücklich' u. ä.* (*es entspricht dem weiteren geltungsbezirk auch des intensiven adj.* grosz *in älterer sprache, das ständig zu vergleichen ist, s. d.* I D 1 b, d):

und begonde grœzlîchen pflegen
nutzer dinge, die er treib *pass.* 427, 44 *K.;*

der (*menschen*) siht man mangen grœzleich vallen KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 219, 33; das der ewig gott den menschen grœslich schlach, der . . . *d. ew. weisheit betbüchl.* 159ᵃ; wer aber . . als grœslich und kreftigklich gebunden . . wäre mit sûnder unordentlicher lieb 64ᵇ; wo obgemelte . . leerer nit so grœsslich widerstünden EB. V. GÜNZBURG 2, 4 *ndr.;* darnach dann sein zwen vorfarn grœszlich rungen SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 306ᵃ; das reich groszlich bekriegen *städtechr.* 1, 272: die Sicambros . ., die groszlich belegert waren 3, 269; weil er sie zû irem abfal grœszlich verursacht hett SEB. FRANCK *chron. Germ.* 113ᵇ; *eigen:* alsz es got grœszlichen wolt *städtechron.* 9, 1041, *eigentlich 'geflissentlich'; vgl.* so er (*gott*) doch eynen kalten drunck wassers . . nit unbelont lossen wil, sunder in grœszlich behalten in ewigem leben KEISERSBERG *bilgersch.* 31ᵇ; *mit übergang der bedeutung von 'stark' in 'laut'* (*vgl.* grosz I D 1 f): (*die zornige frau*) spricht zû der köchin grôszlich: warumb hast du die stub also heisz gemacht? *trostspiegel* (*in irr. schaf o. o. u. j. Schürer*) AA 4ᵃ; *auch comparativisch:* wan ein man groszlicher beswaert wurde an siner housfrowen dan an sinem chinde FISCHER *schwäb.* 3, 858; wie hett gott seyne gute grosslicher mocht ertzeygen, denn das er . . . LUTHER 10, 1, 1, 68 *W.*

c) *neben adjectiven nur mhd. häufiger:* grœzlîch gehaz *Nib.* 2143, 4 *var. B.;* grœzlîchen holt *Gudr.* 63, 4; grôzlîch wunt HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 2934; er mûz grozlich abtrunne sin *Schwabensp. nach* FISCHER *schwäb.* 3, 858; *neben adv.:*

der künec pflac sîner geste vil grœzlîche wol
Nib. 254, 1 *B.;*

das glück wil euch ie grœszlich wol
H. SACHS 15, 111 *K.-G.*

3) *selten:* groszlich *vel* herlich *magnifice* DIEFENBACH 343ᵇ; herrlich, prachtlich, grœszlich *amplifice* FRISIUS 89ᵇ; *ample* CALEPIN XI *ling.* 82ᵃ;

(*ein ritter der*) doch nicht gerne abe lât,
ern welle grœzlîchen leben
und stête in dem vollen sweben
Mar. leg. 95, 17 *Pfeiffer.*

¹GRÖSZ(L)ING, *m., junger sprosz, junges bäumchen, besonders von nadelhölzern:* es solle kainer an dem Penzenpichl groszing noch anders holz abschlagen . . sonder die grœszing . . . stehen lassen *österr. weisth.* 1, 146; (*gefällte starke bäume*) thun . . an den jungen grœszling und aufschœszlingen grossen schaden HOHBERG *georg. cur.* 2, 569; sie hieben alles staudenwerk . . wie alle grœszlinge (junges nadelholz) heraus J. BLAU *Böhmerwälder hausind.* 1, 364; *vgl.* SCHMELLER 1, 1018; *auch* grötzling 1018; UNGER-KHULL 309ᵃ; LEXER *kärntn.* 125; *seitenformen zu* ¹gresz(l)ing, *s. d.*

²GRÖSZLING, *m., gobio fluviatilis* EGGER *gloss.* 801ᵃ; *vgl.* ³greszling 1; *bei* SCHOTTEL *auch für cyprinus phoxinus:* pfel, *m.,* pful, bammel, bamle . . *phoxinus, ovella, alias dicitur* grosling, brechling *haubtspr.* 1375; weder grundlen, weder grœszling, weder hechten ABR. A ST. CLARA *Judas* 2 (1699), 374.

GROSZLINIG, *adj., junge bildung:* neben den kleinen bewegungen ängstlicher hast die groszlinige ruhige gestalt O. LUDWIG 2, 176; *gern auch uneigentlicher:* eine groszlinigere wirklichkeit 6, 282; so begann er denn die . . . rhapsodie des Liszt so schwermutsvoll und groszlinig R. H. BARTSCH *bitters. liebesgesch.* 314; — GROSZMACHEN *als festes compositum s.* grosz I G 1. — GROSZMACHER, *m.:* ein meerer, groszmacher, der ein ding grosz und grempig machet *amplificator* FRISIUS 89ᵇ; stille den grausamen afterreder, den anclager und groszmacher unszer sunde, den böszen geyst LUTHER 7, 227 *W.; auf anderer linie:* massen der krieg ein kleinmacher der städte . ., der friede aber . . ein groszmacher deroselben von Pindaro genandt wird P. WUNDERLICH *discurs vom ackerbau* (1644) T 3ᵃ; groszmacher *magnificus, patronus* STIELER 1193; *'der sich gern grosz mucht'* CAMPE *und so, im sinne 'prahler', noch heute mundartlich,* FISCHER *schwäb.* 3, 858. — GROSZMACHEREI, *f., gloriatio:* wann es nur ohne pharisaeische groszmacherei . . . geschicht E. FRANCISCI *letzte rechensch.* (1681) 1166.

GROSZMACHT, *f., summum imperium* STIELER 1204; *im 17. jh. häufiger:* den Römern zu zeigen, dass er gegen ihrer grossmacht übel gesonnen wäre A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 3, 49; wann und wie nach es (*das land*) zu solcher groszmacht gelanget J. G. LAIRITZ *palmwald* (1686) 304ᵃ;

dasz dein (*gottes*) ausgereckter arm aller feinde groszmacht dämpfe
ZINZENDORF *d. letzten stunden* (1723) *vorr.* B 4ᵃ;

das wort musz später ungebräuchlich geworden sein: die groszmachtskunst klingt . . . nicht gut, zugeschweigen, dasz groszmacht noch nicht üblich ist GOTTSCHED *dtsche sprachk.* 177; KERN *tadelt es als neologismus bei* SCHUBART *zs. f. d. w.* 11, 112; *bei* ADELUNG *fehlt es, bei* CAMPE *wird es als neues wort bezeichnet; trotzdem wird es sich bei seinem wiederauftreten im späteren 18. jh. nicht um eine völlige neuschöpfung handeln:*

deines geistes stille groszmacht zügelt
die begier BÜRGER 99ᵇ *Bohtz;*

das gefühl seiner würde und sittlichen groszmacht wird sich heben *citat bei* CAMPE; ein krieg, der . . uns . . die groszmacht unserer geistig-sittlichen, unserer idealen cultur vergessen läszt RIEHL *dtsche arbeit* 93; *in der concreten anwendung auf bestimmte grosze staaten anscheinend erst gegen die mitte des 19. jhs., u. zwar zunächst von den groszen mächten innerhalb des Deutschen bundes:* die deutschen groszmächte VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 3, 434; wohin dieser dualismus zweier groszmächte, dieses zerren dynastischer sonderinteressen um deutsches land . . schlieszlich münden muszte HÄUSSER *dtsche gesch.* 1, 213; von der groszmacht des bundes (*Österreich*) HEBBEL I 10, 289; wer will noch ableugnen, dasz Bayern die einzige wahre groszmacht Deutschlands sei? HOLTEI *erz. schr.* 38, 34; *später von den groszen mächten Europas, noch später von den weltmächten:* bei der neuen gestaltung der groszmächte selbst GERVINUS *gesch. d. 19. jhs.* 1, 201; die conferenz der groszmächte in London LAUBE 1, 368; (*man*) hat den papst also sogar als groszmacht behandeln wollen LAGARDE *dtsche schr.* 117; *dann auch:* unter ihm wird der ordensstaat . . eine groszmacht TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 2, 29; der eigentliche gründer der parthischen groszmacht MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 60; *von dieser politischen bedeutung als ausgangspunkt entwickelt sich in jüngerer zeit eine freiere*

verwendung: hatte er früher nicht ungern die Unparteiische Zeitung als die dritte deutsche groszmacht schelten gehört MOSEN 7, 179; war die Augsburger Allgemeine Zeitung die literarisch-politische groszmacht in Deutschland LAUBE 1, 148; indem er auf die erste literarische groszmacht jener zeit, auf Voltaire .. losgeht J. BAYER *liter. skizzenb.* 32; der herr baron wissen doch, wer die erste groszmacht ist in der welt (*nämlich die frau*) W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 203. *dazu composita wie* groszmachtskitzel, *ein von* SCHULZE-DELITZSCH 1863 *geprägtes, gegen Preuszen gerichtetes schlagwort,* LADENDORF *hist. schlagwörterb.* 112; groszmachtspolitik BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 20 *volksausg.*; groszmachtstellung BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 3, 36 *u. a.*

GROSZMÄCHTIG, *ein adj. von eigenthümlicher sinnesentwicklung, die darauf beruht, dasz zwei aus verschiedenen wurzeln entspringende bildungen und bedeutungen in ihm zusammengewachsen sind;* groszmächtig *ist einerseits gesteigertes* mächtig (*vgl. d. compos.-typus* grosz III 1 c), *anderseits gesteigertes* grosz (*vgl.* grosz III 1 f), *und zwar hat diese bedeutung im ganzen das übergewicht; ihr ausgangspunkt wird eine asyndetische zusammenrückung der beiden adj. sein, die in älterer sprache theilweise synonym sind* (*vgl.* mächtig 2—5); *die verbindung beider adj. auch ohne composition ist im älteren nhd. nicht ungewöhnlich* (*vgl.* grosz I D 2; F 1 a).

1) *gesteigertes* mächtig, *potens, als ausgangspunkt der bedeutung:*

a) ist der teufel grosmechtig, so ist er doch nicht allmechtig LUTHER 3, 533[a] (*Jena* 1588); der groszmächtig pfenning STEINHÖWEL *Äsop* 349 *Österley;*

die (*christl. gemeinde*) doch wird also hart durchecht
von den grosz-mechtig feinden sehr
mit verfolgung H. SACHS 18, 79 *K.-G.;*

der du durch deine engelein
als groszmächtige diener dein
regierest FISCHER-TÜMPEL 2, 138;

seit alters in fester anwendung auf gott: der groszmechtig und unsterblich got *altd. passionssp.* 203 *Wackernell; vgl.* der groszmächtig arm des richters aller welt TOBIAS HÜBNER *beruf* (1619) 85; beim groszmächtigen gott! SCHILLER 3, 43 *G.; fest auch in der verbindung:* dem teufel, dem grosmechtigen abgott, zu verdries LUTHER 18, 263 *W.;* der groszmächtig Luciper RINGWALD *evang.* L 8[b]; *vergleichbar:* groszmächtige Fortuna SCHOTTEL *friedenssieg* 19 *ndr.;* ich bin der groszmächtige Merkurius BRÜDER GRIMM *kinder- u. hausm.* 2, 70; *auch erweitert:*

ein köng, an landt und leut groszmechtig
H. SACHS 8, 465 *K.;*

gott, der einem iglichen zu helfen grosmächtig ist BUTSCHKY *hd. kans.* 739; *frühzeitig in der weise gefärbt, dasz neben dem begriff der macht der von rang u. stellung sich vorschiebt, so dasz sich die bedeutung der von* grosz I F a—c *nähert; daher mit magnas glossiert* DIEFENBACH 348[b];

Peter, du solt wissen, dass er (*der papst*) ist
der aller grossmechtigeste christ
N. MANUEL 88 *Bächtold;*

auch die groszmechtigen und weisen . . . in iren alten tagen gedienet haben ALBR. v. EYB *sp. d. sitten* R 5[b]; groszmächtige .. gönner und freund FISCHART *geschichtklitt.* 3 *ndr.;* wie solches nicht allein der groszmächtige Gregorio Leti in seinem Coglione .. dargethan CHR. WARNECKE *poet. vers.* 419; ich will mit diesem groszmächtigen Pescara nichts zu schaffen haben C. F. MEYER *vers. des Pescara* 37; *auf dieser linie entwickelt sich die bedeutung magnificus gemma gemm.* p 1[a], *die auch neben unpersönlichem regens erscheint:* da du .. von dem groszmechtigen brieve sagest, damit dich der bapst begabet habe (*de illo magnifico Adriani pontificis brevi*) HUTTEN 2, 188 *B.; ähnlichen klanges, nicht rein quantitativ, wohl auch in fällen wie:* so hat er nicht allain zu Mayland sunder auch in andern stetten groszmechtige scheinperliche gepew aufgerichtet G. ALT *buch d. cron.* (1498) 248[b]; (*sie hatten den tempel*) mit vil gold, silber und . . . gestein vast groszmechtig gezieret H. GHOLTZ *leb. bild.* (1557) E 4[b].

b) *mit begreiflicher vorliebe von fürsten, zunächst in der eigentlichen bedeutung 'sehr mächtig':* groszmächtig, gwaltig, mächtig: der vil herrschaften oder land und leut under im hat, *imperiosus* MAALER 193[c]; der grosmechtig Türck, ob er wol mechtig ist und viel insel und lands .. möcht erobern SEB. FRANCK *chron. und beschr. der Turckey* C 1[b]; *vgl. noch spät:* von welcher wichtigkeit dieser groszmächtigste aller herrscher im animalischen reiche ist (*sc. der magen*) HUFELAND *makrob.* 1, 209; *aber frühzeitig zur formel erstarrend, wo denn die bedeutung potens mehr oder minder mit der von magnus versetzt wird:* den groszmachtigen fursten und hern, mein gnedigisten hern, konig Wladislawn *privatbr. d. ma.* 1, 223 *Steinhausen* (*quelle von* 1480);

ihr beide führt
unserer stadt groszmächtigen könig
GÖTHE 41, 2, 45 *W.;*

die weiland durchlauchtigste, groszmächtige frau, Luise .. königin von Preuszen SCHLEIERMACHER II 4, 26; *zumal auch in der anrede:* irluchter furste und grosmechtiger, besunder lieber herre *privatbr. d. ma.* 1, 41 *Steinhausen* (*quelle von* 1439); grosmächtiger her mein *sagt der kanzler zu Pilatus, passionssp. aus Tirol* 399 *Wackernell;* groszmächtiger monarch! ZINZENDORF *teutsche ged.* 276; groszmächtiger czar HEBBEL *w.* 6, 124; *als cognomen:* Karolus der funft, genant der groszmechtig KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 399 *lit. ver.;* Sulejman der grossmächtige J. v. MÜLLER 3, 68; *gern auch im superlativ:* wider obgenanten groszmächtigesten kaiser Antiochum AVENTIN 4, 463; *zumal in anreden, anschriften, widmungen; stereotyp im titel des deutschen kaisers:* allerdurchleuchtigister, groszmechtigister kunig *urk. z. gesch. Maximilians* 19 *lit. ver.:* unüberwintlichster, durchleuchtigster, groszmechtigster und cristenlicher keyser H. v. CRONBERG 1 *ndr.; doch je später, je weniger auf ihn beschränkt:* dem durchleuchtigsten und groszmächtigsten landfürsten SEB. MÜNSTER *cosmogr., vorr.* 1; groszmächtigster, allergnädigster könig und herr (*an Friedrich Wilhelm III.*) H. v. KLEIST 5, 421 *E. Schm.; auch:* an den groszmechtigsten und durchlüchtigsten adel tütscher nation MURNER *an d. adel* 1 *ndr.*

2) *gesteigertes* grosz: *ingens* sehr groszmächtig DENTZLER 1, 358[a]; *grandissimo, di prodigiosa grandezza* JAGEMANN 546.

a) *bezeichnend ist, dasz* groszmächtig *das adj.* grosz *im ganzen nur da steigernd vertreten kann, wo es quantitätsbegriff bleibt; so in allen gebrauchsweisen, die* grosz *als masz von concretem aufweist:* groszmechtig *corpulentus* DIEFENBACH 152[c]; (*die Teutschen*) groszmächtig leut an leib, wer und harnasch AVENTIN 4, 318; eine groszmächtige breite Schottländerin BRENTANO 5, 239 die aussgewachsenen grossmächtigen elephanten GUARINONIUS *greuel d. verw.* 595;

got geb dir glück groszmechtig krutkörb voll!
fastnachtsp. 2, 884 *K.;*

Goliath .. hat einen groszmächtigen kürisz HERBERGER *Sirach* 730[a]; groszmächtige eichen FOUQUÉ *altsächs. bilders.* 1, 141; *adverbial:* einen groszmächtig weiten ofen E. FRANCISCI *wol d. ewigk.* (1717) 336; *von flächenhafter ausdehnung:* groszmechtige wüstin SEB. MÜNSTER *cosmogr.* 1435; bis wir an dem groszmächtigen meer halt gemacht haben AUERBACH 10, 229; also das es (*das Mittelmeer*) auf beyden seyten grossmechtige land und reych ruret LUTHER 10, 1, 1, 545; (*ist*) das gantze groszmächtige fürstenthumb dem reich heimgefallen KIRCHHOF *wendunm.* 2, 272 *lit. ver.; in solchen verbindungen mit* 1 a *verrinnend; sehr gangbar in fällen wie:* zu solch grosmechtigen reichtümen H. SACHS *sämtl. fab.* 2, 126 *neudr.;* ein wunder groszmächtig und unsäglich guet *Wilw. v. Schaumburg* 32 *lit. ver.; auch mit inconcretem subjectsbegriff:* grossmächtig aufruer AVENTIN 4, 565; diser grossmachtig krieg (*mit*) den Venedigern G. KIRCH-

MAIR *denkw.* 439 *Karaj.; zumal im sinne des intensiven* grosz: die grossmechtig hitz PARACELSUS *op.* (1616) 2, 118 A; ist ein groszmächtiges wetter gekommen AUERBACH 1, 208; darumb sol die oberkait groszmächtigen fleisz ankören, dasz .. KEISERSBERG *pred.* (1508) 64ª; *sogar:*

sein groszmächtiges hertz ihm doch noch nicht entfält
D. V. D. WERDER *ras. Roland 24. ges. 63. str.;*

ich sage euch groszmächtigen dank DUEZ *le vray guidon* 197; weszwegen .. ich mich ... groszmechtig bedanke *arch. f. kulturgesch.* 7, 190; grossmechtige arcana PARACELSUS *op.* (1616) 2, 484; wenn ich so weiter denke .., kommt mir als groszmächtig geheimnis vor, wie alles .. so sein mag (*in der natur*) FR. TH. VISCHER *auch einer* 81, 146; in ihrem tone spricht sich .. alles aus: überraschung, bestürzung und ein groszmächtiger .. unglaube EBNER-ESCHENBACH 4, 176; *der eigentliche heimatboden dieser bedeutung ist das obd.; hierher weisen alle jüngeren belege aus mundartlicher oder mundartlich gefärbter sprache:* nach zehn jahren is der knab a groszmächtiger lackel NESTROY 2, 104; a groszmächtiga see STELZHAMER 1, 64; es ist noch eine groszmächtige frage, ob der alte Odoardo sie ihnen gibt HAFNER *ges. schr.* 2, 6; ein groszmächtiger unterschied *quelle v.* 1800 *bei* STAUB-TOBLER 4, 68; ä grausam elend oder ä grauszmächtige freud ANZENGRUBER 5, 90; sie sahen mich, dann einander groszmächtig an (*durchaus im sinne von* grosz [*d. h. erstaunt*] *ansehen*) CASTELLI *mem.* 1, 180: *vgl.* SCHMELLER 1, 1013; HÜGEL 171; e groszmächtigi statt *ebenso wie* e mächtig-groszi statt SEILER *Basler ma.* 148; *schweiz. auch hochschwanger, also mit der specifischen bedeutung von* grosz I A 2 b, STAUB-TOBLER 4, 68; *vgl. weiter* MARTIN-LIENHART 1, 649ᵇ; FISCHER *schwäb.* 3, 858; e gruszmächtger haufen gäld *u. a.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445ª; *auch im schlesischen ganz geläufig.*

b) *in anderen, abgezogeneren verwendungen von* grosz *tritt* groszmächtig *nur sehr selten auf:* dasz sie groszmächtige, starke sauffer seyen ÄG. ALBERTINUS *Luciffers königr.* (1617) 229; *zu* grosz I F 1 d: eine zeit .., wo man sich diesen groszmächtigen menschen (*des heldenzeitalters*) so ungleich fühlt WIELAND 14 (1795), 358 *Göschen; vgl.*

und froh durft' ich ins edle antlitz schaun
den herrn aus der groszmächtgen heldenzeit
FOUQUÉ *held d. nordens* 1, A 3ª;

zu grosz I F 1 d *β:* herr v. G. war .. ein groszmächtiger wirth (*hervorragender landwirth*) HIPPEL *lebensläufe* 2, 80.

3) *erst im 19. jh. entfaltet sich breiter eine bedeutung, die sich zunächst auf der linie* 1 *entwickelt hat; der beisinn des hochtrabenden, anspruchsvollen, prunkenden gibt dem wort die besondere färbung:* im jahre 1814 .. war ich .. so glücklich, unter der pädagogischen leitung eines groszmächtigen polizeidirectors und zensors zu stehen BÖRNE 3, 1; der meister Dietrich Häuszler .. als groszer, groszmächtiger herr! W. RAABE *schüdderump* 2, 153; der wald .. gehörte dem groszmächtigen Eichhofbauer AUERBACH 18, 11; *das kündigt sich früh an:* mit disen .. spottworten verachten sye mich, dise grossmächtige meister, uffgeblosen und sicher durch keiserlichen gewalt EB. V. GÜNZBURG 2, 102 *ndr.; vgl.* gedacht (*er*) nit anders bei sich .., dann das er sein groszmechtig wort (*vorher:* hoffertiglich wort) mit .. der that möcht vernichten CARBACH *Livius* 335ª; *dieselbe sinnesfärbung aber auch, wo von der bedeutung* 2 *auszugehen ist:* an der ecke des windschiefen marktes .. steht mit groszmächtigen, gigantischen buchstaben: piazza di San Marco HEINE 3, 254 *E.;* gott wollte, dasz ein solcher papst nur durch sich sei was er ist, und nicht durch ein groszmächtiges bauwerk erst .. etwas zu werden scheine H. GRIMM *Michelangelo* 2, 303; trotz ihrer dicken goldenen erbskette und der groszmächtigen brillantuhr GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 314; *adverbial:* man sieht keine kunstsonne groszmächtig strahlen und alles überstrahlen COSTENOBLE *tageb.* 2, 11. — **groszmächtige**, *f., riesengrösze:* die Germanier nachschlahend .. den Galliern mit überflüssiger dapferkeit und groszmechtige des leibs SEB. FRANCK *teutscher nation chronic* (*Frankf.* 1539) 372ª. — **groszmächtigen**, *vb., groszmachen, verherrlichen, erhöhen:* so Cristus wirt groszmechtiget in meim leibe *erste dtsche bibel* 2, 175, 17; *vgl.* 5, 16, 19; 5, 117, 35; *stets als variante zu* michelichen *und übersetzung von magnificare; vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 858; *auch im 16. jh. nicht selten:* lasz uns groszmechtigen nicht unsern .., sonder deinen heiligen namen BYNWALTH *vaterunser* 18 *Freytag;* ire sele erschalte und groszmechtigete di gebenedeiunge und das lob gottes *Hedwigleg.* (1504) E 3ᵇ; dise worte wurden ins ordens teile gegroszmechtiget wie gottes wort GRUNAU *preusz. chron.* 2, 170; *anders:* darumb seind sie groszmechtigt und gereicht H. SACHS 22, 58 *K.-G.* (*incrassati sunt et impinguati Jer.* 5, 28); *dazu* **groszmächtigung**: hat Rebecca .. von wegen der groszmechtigunge die felchen der cziglein den henden ires ... sons umb wunden *deutsch marial* (1516) M 4ª.

GROSZMÄCHTIGKEIT, *f., ein im älteren nhd. sehr ausgebreitetes wort, das schon im 17. jh. zurückgeht, um im 18. nur noch selten aufzutreten; zunächst, entsprechend* groszmächtig 1 a, *magna potentia* WIEDERHOLD 152ª; also wirdt dem fürsten zůgelegt grossmächtikeit, um das er uss sinem gewalt und macht bossheit .. straffen .. sol RIEDERER *sp. d. wahr. rhet.* n 3ᵇ; darumb ist er ... mit seiner eigen stärcke und groszmächtigkeit hintertrieben XYLANDER *Plut.* 306ᵇ; *aber frühzeitig auch: amplitudo* grösse, herrligkeit, groszmechtigkeit CALEPIN XI *ling.* 82ᵇ; *magnificentia, altitudo* STIELER 1206; daz der rychist künig Salomon ab diser frowen groszmächtikait verwondern neme STEINHÖWEL *de clar. mul.* 155 *lit. ver.;* hab ich mir in diesem .. buch fürgenommen zu schreiben von groszmächtigkeit und pracht, gewalt, reichthumb und landes regierung H. MEGISER *chorogr. Tart.* (1611) 133; das aber der schatz ... würd behüt, ist gemacht .. ein haus in groszmechtigkeit und glori *Birgitte* (1502) 4, *cap.* 58 (*in magnificentia et gloria*); *auch für magnitudo schlechthin:* dise rede ist darfür gehalten worden, als wer sie der römischen groszmächtigkeit nicht unbequem RIHEL *Liv.* 591; weil er (*der junge Alexander*) besorgte, es würde nichts .. für seine groszmächtigkeit übrig bleiben HIPPEL *kreuz- u. querz.* 1, 292; *beide bedeutungen kreuzen sich mehr oder weniger in der sehr häufigen anwendung auf gott:* gott .. hat uns gezaigt sein maiestat und groszmächtigkeit *erste dtsche bib.* 4, 154 *var.;* gottes glory und groszmechtigkait KEISERSBERG *schiff d. pen.* 47; dann durch deine creaturen deiner groszmächtigkeit sehe ich deine gewalt PARACELSUS *chir.* (1618) 782 B; *desgleichen in der titelhaften anwendung auf fürsten, wo das wort das jüngere* majestät *vertritt; mit maiestas schon bei* FRISIUS 795ª *glossiert; im 15. und 16. jh. ungemein häufig, namentlich in der anrede:* zu sunderlicher ... erbietung senden wir euwir grosmechtigkeit funf falken *privatbr. d. ma.* 1, 41 *Steinh.;* ewer kaiserlich groszmechtigkait zukunft *städtechron.* 11, 483;

(*ein christ*) den wir deinr grossmechtigkeit schencken
(*vom sultan*) H. SACHS 12, 472 *K.;*

o nein, doctor, es möchte einer ewer groszmechtigkeit noch für einen buben ansehen HERTZOG *schiltw.* K 7ª; was steht zu befehl, euer groszmächtigkeit? RAIMUND 1, 110; *gelegentlich auch für magnitudo animi:* dasz die groszmechtigkeit seines gemüts die grösse seines leibs übertroffen FALCKNER *franz. chron.* (1572) 1, 116; die aller tapfersten und redlichsten helden, von besonderem raht und groszmächtigkeit ires gemüths PISTANDER *schwarm* (1592) D 1ᵇ. — **groszmächtiglich**, *adv., ample* FRISIUS 88ᵇ; = festiglich SERRANUS *synon. s. v.; nicht häufig:* das und anders durch ine groszmechtigclich geübet (*von kriegsthaten ist die rede*) von den poeten .. in schriften gebracht .. ist G. ALT *buch d. cron.* (1493) 248ᵇ; ich lobe dich (*gott*) groszmechtiglich *hertzmaner* 16ª;

auch wiszt ihr wohl vom potentaten,
wie der groszmächtiglich regiert
M. CLAUDIUS *Asmus* 6, 119.

— groszmächtlich, *adj. zu* groszmacht: die freiheitskriege gaben Preuszen gewissermaszen die groszmächtliche bluttaufe F. WEHL *zeit u. menschen* 1, 35; die freundschaft eines groszmächtlichen cabinets BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 246 *volksausg. u. ö.*

GROSZMACHUNG, *f., verbalsubst. zu* grosz machen (*s.* grosz I G 1): *preconium* brisung, lobung, groszmachung, lob *vocab. pred.* (1486) U 5[b]; ist in mir nichts anders dan groszmachung, heyligung, lob .. gotliches namens LUTHER 9, 138 *W.;* zu groszmachung seines heil. namens FISCHART *bienenk.* 258[b]; *aber auch weniger speciell: amplificatio* ein meerung, groszmachung, erweyterung FRISIUS 89[b]; groszmachung *magnificentia, ampliatio, amplificatio, laxatio, dicitur etiam* weitmachung STIELER 1195; das du mit zierung und groszmachung des hausz nicht uber das vermügen deines gûts .. bawest J. v. SCHWARZENBERG *officia* (1535) 33[b]; (*dasz der könig von Ninive menschen und vieh fasten läszt*) ist gleich als ein grossmachung ... warer busse NIGRINUS *von zäuberern* 114; dasz der neue regent mehr auf seine groszmachung und absolute herrschafft .. als auf die gemeine landesersprieszlichkeit bedacht war E. G. HAPPEL *hist. mod. Europae* (1692) 11[a]; solches wird uns bewegen, alle menschliche grandez und groszmachung .. in äusserste verachtung zu setzen E. FRANCISCI *weh d. ewigk.* (1686) 832, *in solchen fällen des verbalen charakters entkleidet, ganz im sinne 'grösze'; noch deutlicher:* die groszmachung, grösze des gemüths .. läszt sich .. spüren in verachtung des schmertzens ALER 1, 986[a]; *anders wieder:* dasz auch der himmel sich mit groszmachung des Johannis schon .. beschäfftiget, ehe er noch empfangen GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 2, 843. — groszmagd, *f., was* grosze magd, *s.* grosz I B 1 f *schlusz:* der grosze-magd seinen serviteur ... vorzutragen GOTTSCHED *vernünft. tadl., anh.* 21; *auch schles. mit geläugtem ersten bestandtheil:* irscht kimmt de gruszemagd G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 68 *u. ö., aber durchaus als compos. behandelt;* die groszmagd des Furchenbauern AUERBACH 15, 188; durfte zur grosz- und kleinmagd schleichen GAUDY 4, 112; *entsprechend:* Wieten Penn, das groszmädchen auf der Uhl FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 2. — groszmama, *f.:* bey der groszmama WEICHMANN *poesie der Nieders.* 2, 142; damit sie noch das vergnügen haben möchte, groszmama genennet zu werden *Leipz. avanturieur* 1, 281; *mit scherzendem klang:*

es will doch groszmama natur
manchmal einen närrischen einfall haben
GÖTHE 2, 234 *W.;*

denn ich trotze dem teufel
und seiner frau groszmama
Shakespeare 2, 286;

im westen auch mundartlich, lux. ma. 156[b].

GROSZMANN, *m., für die ältere sprache nur im alem. nachzuweisen:* manchem, der bei wärendem friden grossmann syn und nicht den nammen haben wöllen, dass er ihm förchte *quelle v.* 1642 *bei* STAUB-TOBLER 4, 258; *auch bei* STUMPF *Schwytzerchr.* 54[a] *schon notiert als beispiel für compositionen mit* mann; *im sinne socialer überlegenheit:* wenn es (*das mädchen*) einmal partu einen groszmann will AUERBACH 10, 15; der geizhals soll nicht die freude haben, den groszmann des berges ... um ein paar dutzend gulden ärmer werden zu sehen ROSEGGER I 12, 154; grattman *vornehmer, herr, edelmann* SCHMIDT-PETERSEN 53[b]; *im sinne* grosz I F 1 d *anscheinend mehr gelegenheitsbildung:* alles ... mit gemeinplätzen und citaten aus grosz- und kleinmännern ... durchwirkt *allg. dtsche bibl.* 97, 342. — groszmännisch, *adj.:* der fürst (*Metternich*), in groszmännischer heuchelei, erklärte, dasz dieses gesuch seine besten absichten durchkreuze GRILLPARZER 20, 193; wie es (*das wohlgefallen gottes*) zu den gespreizten groszmännischen verrenkungen der welthistorischen kothurntragödie lachte GUTZKOW 12, 147. — groszmannssucht, *f.:* laszt ihn hinfahren! es ist grosz-mann-sucht. er will sein leben an eitle bewunderung setzen SCHILLER 2, 203 *G.* (*räuber* V 2), *eine deutliche neubildung; erst gegen die mitte des* 19. *jhs. häufiger, offenbar als entlehnung aus jener räuberstelle:* er krankt .. an der traurigen groszmannssucht, welche die hauptrolle in unsern politischen kämpfen spielt GUTZKOW *ritter v. geist* 1, 217; die ruhmlüsterne groszmannssucht der kleinen geister K. ROSENKRANZ *a. m. tagebuch* (1854) 268; die kleingeisterei .. ist ebenso krankheit, wie .. die starkgeisterei und groszmannsucht GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 5, 150; die groszmannssucht Hannovers H. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 74; *dazu:* ein hetzen und peitschen der mähre, die den groszmannsüchtigen zum gipfel hinantragen soll *gespräche m. e. grobian* (1866) 31.

GROSZMAUL, *n., selten im eigentlichen sinne:* laffe .. *alias* ein hangmaul, groszmaul STIELER 1060; *häufiger von dem besitzer eines solchen maules: bucculentus, labeo* MAALER 193[c]; *chilo* STIELER 1255; *gewöhnlich in scheltendem sinne, mit verschiedener färbung, 'ein vorlauter, anmaszender, rechthaberischer mensch, prahler, schreier':* von groszmäulern mannigfalt EYERING *proverb.* 2, 562;

das dich den alles unglück schendt,
du groszmaul und unnützes thier
G. SEIDEL *Tychermaea* (1613) B 2[a];

um das groszmaul, den theologischen Goliath, zu gottes erdboden zu bringen HIPPEL *lebensl.* 4, 161; erklärte ihn für einen anmaszenden prahler, ein eitles groszmaul HOLTEI *erz. schr.* 36, 116; *auch mundartlich weit verbreitet, z. b.* FISCHER *schwäb.* 3, 859; HÖNIG 69[b]; FRISCHBIER 1, 256[a]; *verschiedentlich appellativ:* zu den ächten schlangen gehören eigentlich nur die sogenannten groszmäuler OKEN 6, 514; *für eine art seemuschel Chomels öc. lex.* 4, 1367, *buccinum persicum* NEMNICH 211; *vgl.* CAMPE; *für die nachtschwalbe, caprimulgus europaeus* FRISCHBIER 1, 256[a].

GROSZMÄULIG, *adj., bucco, labrosus* STIELER 1256;

weyl er ist auch so ungeschaffen,
grossmäulet, bucklet, darzu hincket
H. SACHS 17, 43 *K.-G.;*

da war sie scheel, groszmäulig und platschnasig geworden GRIMM *dtsche sagen* 2, 102; diese breiten, groszmäuligen lippen GRABBE 1, 384 *Bl.;* der groszmäulichte hecht COLER *hausbuch;* solche groszmäulichte, langzerrichte .. bestien wollen was zu fressen .. haben A. MENGERING *quartiermeister* (1639) 45; *auch appellativ:* groszmäulige (*seiden*)würmer, *die schon abgehäutet haben* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 157[b]; dreierlei arten groszmäuliger schlinger boa constrictor RITTER *erdk.* 4, 1110; *häufiger in übertragenem sinne von einem, der das maul weit aufreiszt, mit den sinnesschwankungen des subst.:* erhöhen sie den ertzketzer Luther, wie der .. grossmaulet Mathesius gethon NAS *antipap. eins u. hund.* 5, 240[a]; der groszmäulichen frau Fama GRYPHIUS *lustsp.* 11 *lit. ver.;* ich will den groszmäuligen Berlinern .. nichts schenken HOLTEI *erz. schr.* 22, 219; einen kühnen anfang zum groszmauligten prahler machen HERBEL *w.* 1, 63; was Prutz u. a. so groszmäulig versprachen, ohne es erreichen zu können AUERBACH *ausgew. br.* (1912) 119; *nicht nur von personen:* schlägt meine groszmäulige stubenuhr zwölfmal ZELTER *an Göthe, briefw.* 2, 105; in der Post, dem .. groszmäuligsten dieser blätter FONTANE *familienbr.* 2, 191; eine groszmäulige ideenassociation TIECK *schr.* 17, 211. — groszmaulerei, *f.:* dasz auch nicht ein .. wort von aller .. groszmaulerei wahr ist *beitr. zu Bahrdts lebensbeschr.* (1791) 222. — groszmäuligkeit, *f.:* eine person .., deren groszmäuligkeit und anmaszliches vordrängen auszer zweifel ist CHRYSANDER *Händel* 2, 168; bisweilen wandelt ihn die vulgäre groszmauligkeit an ROSEGGER II 11, 148. — groszmeier, *m., major domus:* Pipinus der groszmeyer STUMPF *Schwytzerchr.* 315[b]; *groszknecht:* gleichwie in unsern ländern die groszmaier ihre sensen wetzen F. v. TROILO *oriental. reisebeschr.* (1646) 146.

GROSZMEISTER, *m.* 1) *am gewöhnlichsten als titel des oberhauptes geistlicher ritterorden (vgl.* meister 10 b);

in den frühesten nachweisen vom Johanniterorden: ier (*der Johanniter*) oeverster heischt der groiszmeister HARFF *pilgerf.* 70; dem groszmeister ritterliches Johanniterordens zu Rhodis KIRCHHOF *wendunm.* 3, 460 *lit. ver.; der titel lautete vordem:* grosser maister st. Johans ordens RICHENTAL *Const. conc.* 42; es ist etwan den Teutschen ordensherrn . . zustendig gewesen, die dann einen sonderbaren groszmeister darinnen gehabt *J. Boterus allg. weltbeschr.* (1596) 1, 142; der groszmaister desz ordens s. Georgii in Schwaben FRZ. A. v. BRANDIS *d. tirol. adlers ehrenkr.* 162; (*d. zehnte*) welcher dem könige als groszmeister des Christordens gehört G. FORSTER 1, 39; *vgl.* Jesus hat auch einen creutzorden gestifftet, in welchem er selbst das haupt und groszmeister ist SPERLING *Nicodemus* (1718) 1, 1123; *dann auch bei anderen ordenartigen gesellschaften, zumal den freimaurern* (*wo aber eine andere bedeutung von* meister *mit anklingt, s. d.* 7): der groszmeister der gesellschaft der eingeweihten JUNG-STILLING 4, 392; das constitutionsbuch (*der freimaurer*), das . . die geschichte . . des ordens . . bis zum groszmeister Nimrod . . hinaufführt HERDER 24, 128 *S.;* diese illuminirten Pariser logen (deren groszmeister der herzog von Orleans war) K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 1, 161; *in neuerer zeit auch freier:* groszmeister Kuan (*vom oberhaupt der tibetanischen geistlichkeit*) RITTER *erdk.* 4, 287; zwölf groszmeister stehen an der spitze der zwölf rangklassen der Erih (*auf den Gesellschaftsinseln*) RATZEL *völkerkunde* 2, 196.

2) *seltener sind einige ähnliche anwendungen, die ebenfalls auf* meister 10 *beruhen und den obersten leiter oder aufseher eines kreises oder geschäftes bezeichnen; im älteren nhd. für das lat. maiordomus:* Pippino, dem groszmeister oder maiordom in Austrasien J. SCHENCK *schone cronica* (1522) 110; sein groszmeister oder pfaltzgraf Pipinus SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1539) 335ᵃ; Carolus Martellus . . damals ein groszmeister oder pfaltzvogt des königs von Franckreich STUMPF *Schwytzerchr.* 405ᵇ; *von neuerer geschichtschreibung aufgenommen:* (*dasz die auflösung des fränkischen staates*) durch die tüchtigkeit der groszmeister des palastes verhindert wurde RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 1, 11; *ähnlich:* den wein reicht man dem könige in versiegelten flaschen, welche der groszmeister vor ihm öffnet OLEARIUS *königr. Persien* 11; *fester titel des befehlshabers der artillerie:* das erste amt unter den geschützbedienten ist des groszmeisters ZESEN *kriegsarb.* 3, 93; wenn der groszmeister der artillerie in eine festung kommt FLEMING *d. vollk. teutsche soldat* 426; *supremus rei vestiariae praefectus* der groszmeister der garderobe APINUS *gloss. nov.* 240; *ähnlich gelegentlich in jüngerer sprache:* abends hast du die affen, ich habe schon lang aufgehört, ihr groszmeister zu seyn GÖTHE IV 6, 120 *W.;* zu solcher lüge musz der groszmeister der Neuen Preuszischen Zeitung sich bequemen VARNHAGEN v. ENSE *tageb.* 6, 35.

3) *erst in neuerer zeit entfaltet sich eine anwendung im sinne von* meister 6: *jemand der es in irgend einer kunst oder einem fache zur höchsten meisterschaft gebracht hat:* den vom ganzen alterthum als groszmeister der maler angesehenen Apelles H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 1, 178; dem groszmeister der deutschen literatur (*Göthe*) HEBBEL I 11, 377; *auch titelhaft vor eigennamen:* dem groszmeister Cherubini gewidmet R. SCHUMANN 3, 158; der groszmeister Klopstock WEINHOLD *Boie* 246; *gern wird das fach im gen. oder mit präpos. beigefügt, zumal bei freierem gebrauch:* er gönnet euch, ihr grosz- und kleinmeister der schreibart, die ehre HERDER 1, 403 *S.;* von Kuh sah ich noch keine zeile; er ist der groszmeister des worthaltens HEBBEL *br.* 4, 373; als Batus und Tirsis, groszmeister in der liebe, ihr zuhöreten M. SCHNEIDER *Amintas* (1632) 19; des hierofanten Stark, des weltkündigen groszmeisters für papistischer mysterien fortpflanzung VOSS *antisymb.* 1, 344.

4) *selten sind anwendungen, die an den handwerklichen* meister (*s. d.* 6) *anknüpfen:* auf befehl des groszmeisters in der groszen welt- und schöpfungsschmiede FR. M. KLINGER *w.* 12, 30; *anders, im sinne des compos. typus* grosz III 4 e: ohne zweifel werden . . die schneider den gewinn des groszmeisters oder des kleiderhändlers . . in die eigene kasse leiten können V. A. HUBER *Concordia* 59.

5) *nur älternhd. gelegentlich als gesteigertes* meister 3, *groszer gelehrter:* bi des ziten lebete der grosmeister meister Albreht *städtechron.* 8, 149; herr Niclaus der grossmaister und ertzbischoff zů Mailand RICHENTAL *Const. conc.* 80; darumb haben unsere catholische groszmeister in der schrifft recht FISCHART *bienenk.* 166ᵇ; *vgl.* groszmeister *magus* DIEFENBACH 348ᶜ. — GROSZMEISTERIN, *f.:* die itzige römische kayserin ist groszmeisterin dieses ordens SPERLING *Nicodemus* (1718) 1, 1123; stifterin und groszmeisterin der herrlichen frauenzimmerrepublik WIELAND (1853 *ff.*) 34, 29. — GROSZMEISTERSCHAFT, *f., des Deutschen ordens J. Boterus allg. weltbeschr.* (1596) 2, 17ᵇ; *allg. dtsche bibl.* 87, 513. — GROSZMEISTERTUM, *n., des kreuzträgerordens allg. dtsche bibl.* 83, 175; die krone (*Spaniens*), mit der die groszmeisterthümer der geistlichen orden verbunden waren RANKE 37, 27. — GROSZMENSCH, *m.:* den schleich-grosso-handel der zeitungs- und geschichtsschreiber mit groszmenschen JEAN PAUL 36, 26; *vgl.* 55/58, 224 *u. ö.* — GROSZMENSCHLICH, *adj., kosmopolitisch:* welcher später . . . den verfechter der sogenannten groszmenschlichen und freisinnigen ideen des jahrhunderts gespielt hat E. M. ARNDT *w.* 1, 102; *vgl. schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 328. — GROSZMÖGEND, *part. adj., viel vermögend:* dasz auch die groszmögende Römer dahin zu appelliren . . keine schew getragen DANNHAUER *catech. milch* 5, 1342; *gern im hinblick auf den besitz, wie* vermögend:

viel groszmögende städt
auf ungewisse wett
setzen das ihre hin
OPEL-COHN *dreizigj. krieg* 399;

die grossmögende kaufleute und arme fischer MOSCHEROSCH *ges.* 1, 93; wir dürfen alle froh sein, wenn unser gotteshaus einen groszmögenden gönner gefunden hat ROSEGGER III 1, 225; *als titel:* durchlauchte, hochgeborne, groszmögende, gestrenge, namhafte herren *acta publ.* 2, 310 *Palm;* edle groszmögende herren *in den Niederlanden titel der staaten der provinz Holland* KRÜNITZ 20, 141; *vgl. schon* APINUS *gloss. nov.* 170; *s. auch* hochmögend, *th.* 4, 2, 1626. — GROSZMÖGENHEIT, *f., als titel:* (*personen werden bestraft*), weil sie zu Amsterdam wider ihre groszmögenheit placata einige dinge drucken lassen PRÄTORIUS *zodiakus merk.* (1667) 90. — GROSZMOGUL, *m., übersetzung von frz. grand-mogol, bezeichnung des fürsten aus dem mongolischen eroberervolk der Mughal, die im* 16. *jh. in Indien ein groszes reich gründeten; vgl.* E. LITTMANN *morgenländ. wörter im Deutschen* ²104 *f.; seit dem* 18. *jh. nicht selten anzutreffen, besonders als sinnbild fabelhafter fürstenmacht und -pracht:* er (*Louis Philipp*), vor dessen augenzwinkern alle Trajane, Titusse . . dieser erde, den groszmogul mit eingerechnet, zittern müszten HEINE 6, 141 *E.;* blumen, wie sie wohl sonst nur noch in den gärten des groszmogols . . wachsen mochten GAUDY 13, 28; *uneigentlich:* (*die hohen beamten sind*) des allergnädigsten groszmogols allergnädigste groszmogolen LINDENBORN *Diogenes* 1, 490; gaunerkönig! groszmogol aller schelmen unter der sonne! SCHILLER 2, 101 *G.;* sein (*Murats*) groszmogul von schwager in Paris (*Napoleon*) M. KRUMMACHER *unser groszvater* 112; (*ein irrer*) hält sich für den groszmogul im reiche des geistes HERB. EULENBERG *dogenglück* (1899) 133; *auch in die maa. gedrungen:* groszmogel *anspruchsvoller mensch* ALBRECHT *Leipz.* 126ᵃ; groassmouk'l *einer der recht dick thut* RUCKERT 65; *dazu* groszmoglig *adj.* ALBRECHT *a. a. o.* — GROSZMUHME, *f.:* die grosmuhm *matertera magna, aviae soror* SCHOTTEL *haubtspr.* 259; so viel als der grosze-mutter schwester AMARANTHES *frauenz. lex.* 694; eine alte groszmuhme HEINE 7, 467 *E.; früher uncomponiert:* und ist Elisabeth ihre mume und des herrn grosse mume LUTHER *nach* DIETZ 2, 175ᵇ; *nd.* grootmöm *groszmutter* SCHÜTZE *holst.* 2, 75.

GROSZMUTH, *gewöhnlich f., nur in älterer sprache, bis zur mitte des* 18. *jhs., etwas öfter als m.: mehrfach bei* FRZ. A. v. BRANDIS (*s. u.* 1), *auch bei* LOGAU (*s. u.* 1);

(*Judith war*) von sonderbahren grosz- und heldenmuth AMARANTHES *frauenz. lex.* 948; gegen den weiblichen grosz- und edelmuth LINDENBORN *Diogenes* 1, 667; *später ganz vereinzelt:* unsern groszmuth zu halbieren HOLTEI *vierzig jahre* 3, 235. *das wort erscheint erst im nhd.* (*doch vgl. ahd.* mihhilmuotî GRAFF 2, 627); *es ist jünger und weniger entwickelt als das adj.* groszmüthig.

1) *das ältere nhd. kennt nur die bedeutung 'starkmuth, tapferkeit'; aber im 16. jh. noch selten:* ein ungehalten stimm bedeut grosz leber, groszmuth und grimm FISCHART *groszm.* (1607) D 2ª; (*die meisten menschen halten*) die listigen für weis, . . . die frechen für grosmütig . . . (*aber die weisen wissen*) das weder bei benanten allen die ware wolfart . . noch grosmut . . bestande 3, 4 *Hauffen; dann bis ins 18. jh. häufig:* an . . . dapferkeit und grossmut keiner dem Tyridates gleiche A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 1, 12, *und in dieser paarung öfter;* eine melodie, welche die helden des alterthums auf den höchsten grad der groszmuth erhub, wann sie eine schlacht antraten BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 33; *gewöhnlich aber als passive tugend, starkherzigkeit, standhaftigkeit, auch: stoische ruhe, gelassenheit: animi firmitudo* FRISCH *teutschlat. wb.* (1741) 1, 377ᵇ;

groszmut gilt und hochmut nicht.
jener steht und dieser bricht
LOGAU *sinnged.* 265 *lit. ver.;*

(*trotz dem todesfall*) haben sie ihren groszmuth nicht sincken lassen FRZ. A. v. BRANDIS *d. tirol. adlers ehrenkr.* 191; wie sollte denn dero sonst unbewegliche groszmuth durch eine widerwärtigkeit können verdunkelt werden, die . . MENANTES *allern. art höf. u. gal. zu schreiben* 394; sie sterben mit freuden und mit einer groszmuth, die kein beispiel vor sich hat LAVATER *auss. in d. ewigk.* 1, 94; beispiele ihrer (*der negerinnen*) das leben verachtenden mütterlichen groszmuth HERDER 13, 328 *S.*

2) *allgemeiner: edle, grosze, hochherzige gesinnung; magnanimitas, generositas* STIELER 1299; *aber erst im 18. jh. breit entfaltet:* nach diesem lohne zu jagen, das ist eben die groszmuth, die die rechte mutter . . guter handlungen ist J. E. SCHLEGEL 3, 356;

die stille
zärtliche thräne der kämpfenden groszmuth, der leidenden tugend CRONEGK *schr.* 2, 49;

in mancherlei feineren abschattungen: auszerdem waren die griechischen künstler überzeuget, dasz . . die groszmuth insgemein mit einer edlen einfalt gesellet zu sein pfleget WINCKELMANN 4, 204;

da die zwo edlen schönen
voll von gesezter und stiller grosmut . .
unter die blumen ruhig sich sezeten
KLOPSTOCK *od.* 1, 18 *M.-P.;*

Fabricius galt den Römern als ein muster unbestechlicher groszmuth HERDER 27, 21 *S.;*

verlasz die keusche groszmuth deines Scipio
RAMLER *lyr. ged.* 49;

Miltons groszmuth, womit er auf die wahre hoheit seiner materie gesehen hat BODMER *abh. v. d. wunderbaren* 4; *von der dem fürsten anstehenden gesinnung* (*doch nicht so häufig und formelhaft wie das adj.* groszmüthig, *s. d.* 2 a):

das stammhaus der berühmten grafen . . .
war, ist und bleibt an groszmuth grosz
STOPPE *Parnasz* 19;

wie huldreich ist die groszmuth ihrer jugend!
(*von einer sächsischen princessin*)
GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 68.

diese bedeutung reicht kaum über das 18. jh. hinaus; sie ist zurückgedrängt worden durch zwei engere, die sich als specialisierungen von ihr verstehen lassen:

a) 'groszmuth *ist edelmuth mit selbstbesiegung*' FR. DELBRÜCK *sinnverwandte wörter* (1796) 1, 155; *vgl.* wahre groszmuth . ., eine tugend, die wählt, sich selbst bestimmt und leidenschaften überwindet HERDER 16, 586 *S.; mit vorliebe in einem ganz bestimmten begrifflichen zusammenhang; ganz treffend definiert* CHR. THOMASIUS: groszmuth . . . ist ein hasz gegenwärtiger rache *arznei wider d. unvern. liebe* (1696) 139; ich . . . wolte meine groszmuth sehen lassen . ., liesz ihm auch seine abbitte . . nicht kniend, sondern stehend verrichten SCHNABEL *Felsenb.* 41 *lit. denkm.;*

du weiszt, mit welcher groszmuth er verzieh
GRAFEN STOLBERG 5, 146;

dasz der kaiser (*Napoleon*) in romantischem vertrauen auf britische groszmut . . zu den Engländern ging HEINE 3, 111 *E.;* er mochte nichts mehr von der groszmuth des stolzen grafen, er wollte jetzt nur sein recht EICHENDORF 3, 316;

freundlichkeit und groszmut gelten
nicht im göttlichen gericht
SCHENKENDORF *ged.* (1837) 207;

doch auch mannigfach anders, aber immer im sinne eines zurückstellens selbstischer interessen: Starkader hatte ihr in philosophischer groszmuth . . versichert, dasz er nur sich, nicht aber sie durch versprechung gebunden glaube A. v. ARNIM 2, 19; dasz die Cölestine den Friedrich nicht mehr aus liebe nahm, sondern aus purer groszmuth HOLTEI *erz. schr.* 17, 75; schuldig waren wir dem könig Georg nichts; wir haben ein beispiel der groszmuth im interesse des friedens gegeben BISMARCK *polit. reden* 4, 136; *darüber hinaus im 18. jh. in mancherlei gebrauchsweisen, die uns mehr oder minder fremd geworden sind:*

und zeigt, dasz eigennutz, nicht groszmuth in ihm brannte
LICHTWER *äsop. fabeln* 88;

dies eine sehr gewöhnliche antithese; wir bewundern . . die, welche sie (*reichthümer*) haben können, und aus einer edlen groszmuth von sich stoszen MENDELSSOHN *ges. schr.* 1, 314;

(*der fuchs, der*) so gar bald verriet, die traube geh ihm nah,
die seine groszmuth itzt für noch nicht reif erklärte
J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* 1, 154;

(*Cäsar*) legte also aus verstellter groszmuth die krone wieder ab GOTTSCHEDIN *br.* 1, 313; alten, gesetzten . . . männern würde ein wenig mehr groszmuht . . . besser anstehen, als ein ewiges klagen, dasz man sie auslachet LISCOW *samml. sat. u. ernsth. schr., vorr.* 41; damit er sich früh zu der groszmuth erhebe, satyren und critiken ohngerührt zu ertragen und mitleidig zu verachten H. P. STURZ *schr.* 2, 53; *hierher auch:* ob diese ruhmredigkeit (*in liebesangelegenheiten*) mit eurer so gerühmten groszmuth übereinstimme, als die ihr die eigne tugend des männlichen geschlechtes zu nennen pfleget GOTTSCHED *d. vernünft. tadler.* 1, 31; *vgl.* wie die sittliche anlage in der natur der weiber sich durch liebe, so äuszert die sittliche anlage in der natur des mannes sich durch groszmuth FICHTE 3, 313.

b) *reich entwickelt ist auch eine an den begriff 'freigebigkeit' grenzende bedeutung:* wenn er von ihrer groszmuth seinen notdürftigen unterhalt erhielt RABENER *sämtl. schr.* 4, 137; am ende will ich lieber ein narr meiner groszmuth seyn, als mich von . . . habsucht zwicken lassen F. M. KLINGER 1, 107; Heinrich . . wollte nun auch all das essen bezahlen, . . Jeanette aber litt diese groszmuth nicht GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 364; *freier:* die eigenschaft des dramatischen dichters . . ., sich selbst mit freygebiger groszmuth an andere personen zu verlieren A. W. SCHLEGEL *im Athen.* 1, 2, 36; ihre augen glänzten ihn so freundlich an, als fliesze ihre seele über in groszmuth, einen unschätzbaren schatz geben zu können B. v. ARNIM *Cl. Brentanos frühlingskr.* 54; *gern in anwendung auf fürstliche personen und so verrinnend mit dem unter* 2 *schlusz behandelten gebrauch:*

auch geschenke reich und prächtig . .
zeugten glänzend von der huld
und der groszmuth des monarchen
HEINE 1, 375 *E.;*

mancher junge künstler . . . verdankt es des prinzen groszmuth, wenn sein genie keine fessel mehr drückt PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 2, 56.

c) *concretisiert: act, äuszerung groszmüthiger gesinnung:* so will ichs als eine groszmut von ihnen ansehn, wenn sie mir die ursachen dieses meines . . un-

glücks entdecken KLOPSTOCK *an frl. Schmidt, br.* 33 *Lappenb.;* jeder glücksfall sollte uns demüthigen, denn es ist eine groszmuth, die uns ohne verdienst zugewandt wird HIPPEL *über d. ehe* 189.

3) *nur in spuren ist die beim adj. voll entfaltete bedeutung 'stolz' nachzuweisen:*

doch führt die demuht hie den grószten titul pracht,
die bey den christen recht die ware groszmuht macht
MORHOF *unterr. v. d. dtsch. spr.* 2, 309;

KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 39 *kennt* groszmuth *für 'hochmuth';* v. KLEIN 1, 165 *belegt es für Ravensberg.*

GROSZMÜTHIG, *adj., erst im 14. jh. vereinzelt nachzuweisen (s. u.* 1); *doch hat schon das ahd.* mihilmuotîg GRAFF 2, 694; *das adj. steht weithin in einem contrastverhältnis zu* kleinmüthig (*s. th.* 5, 2796).

1) *das mhd. scheint eine dem adj.* hôhgemuot *ähnliche bedeutung zu kennen:* ir (*Mariä*) sêle was grôsmüetig (*als der engel zu ihr kam*) *zs. f. d. a.* 8, 257, *sie klingt auch später noch gelegentlich an (s. u.); aber die im älteren nhd. weit überwiegende bedeutung ist 'starkmüthig, tapfer' (vgl.* kleinmüthig 2): grotmodich, kune *vel* geherczit *magnanimus* DIEFENBACH 348[b]; gehertzt, mûtig, groszmütig, dürstig, unverzagt *audax* ALBERUS (1540) Qq 2[a]; *bis ins 18. jh. lexicalisch feststehend:* heroisch, groszmüthig, heldenmüthig WACHTLER 197; *gewöhnlich von personen:* ich bin ein spise der grossen lüt, die kuone und grosmuotig sint (*sagt gott zu Augustinus*) BIRLINGERS *Alemannia* 3, 117; trunckenheit . . macht den groszmütigen förchtsam AMBACH *v. zusaufen* B 4[b]; sind hitziges geblüts, grosz- und kühnmuthig wie ein löwe *Ruysbroeck v. d. wahren beschaulichk.* 73; als er und die zwey andern fürsten . . dem feinde groszmüthig in die seite fielen LOHENSTEIN *Armin.* 1, 423[b]; *auch von thieren:* nicht leichtlich ein grossmütiger adler eine forchtsame taube auszhecket DANNHAUER *catech. milch* 1, 343;

wie ein groszmüthig pferd, wenn es den streich empfindt,
durch sand und schrancken rennt
GRYPHIUS *trauersp.* 43 *Palm;*

mit besonderer färbung: in diser gab wirt der mensch so grossmütig, das er gern aller menschen werk volbrächt TAULER *serm.* (1508) 69[b]; (*die sanguinische seele*) ist bald erhebend und groszmütig, bald auch wieder fallend J. BÖHME 4, 224; *nicht minder häufig als passive tugend, im sinne von constans:*

solchem unfall zu widerstan
durch die groszmütigen gedult
H. SACHS 7, 344 *K.;*

groszmütig in trübsal FISCHART 3, 248 *Hauffen;* dergleichen . . klagens . . nit bald von ainem sölchen, sünst standthafften und grossmütigen mann gehört . . worden SCHWARZENBERG *Cicero* 149;

ja werft den himmel ein! ich wil groszmüthig stehn
GRYPHIUS *trauersp.* 700 *Palm;*

ähnlich, aber doch auch an die bedeutung hôhgemuot *gemahnend:* ist aber ein spieler . . so groszmütig, dasz er durch kein unglück oder verlust zur melancholey . . . gebracht werden mag GRIMMELSHAUSEN 1, 286 *Keller;* doch ich wolte es (*das a l'hombre-spiel*) keinem nicht rathen, der bey dem verlust nicht so groszmüthig . . wäre MENANTES *allern. art höf. u. gal. zu schreiben* 59, *wo der zusammenhang dieselbe bedeutung erweist wie bei* GRIMMELSHAUSEN; *im 18. jh. erlöschend:*

wie groszmütig die mit dem anfall der leidenschaft rungen,
brach doch ein bach von thränen die schwachverwahrete schleusse
BODMER *Noah* (1752) 216;

etwas blasser, wo als epitheton ornans von einzelnen oder völkern gebraucht: histori von einem grossmütigen helden auss Griechenland *buch d. liebe* 179; groszmüthiger feldherr Arminius LOHENSTEIN *Armin.* (*titel*); dieses land ist von den groszmüthigen Römern selbst Germanien genennet CHR. WEISE *polit. redner* 128; *auch freier, mit sächlichem regens:* ewer waffen sollen sein redlich, . . ewere feüst und füsz fest und groszmüttig SEB. FRANCK *chron. Germ.* 35[a]; rieffen seine kriegsknechte mit groszmütiger stimm: hier schwerdt des herrn und Gideon SCHUPP *schr.* 182; wegen groszmüthigen thaten ist er dem Julio Caesari gleich kommen TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 332; die groszmüthigen reden Davids, mit denen er den . . Goliath herausforderte GÖTHE 21, 23 *W.*

2) *allgemeiner, von hoher, charaktervoller, vornehmer, edler gesinnung (gegensatz* kleinmüthig 1 a); *schön definiert* SCHOTTEL: bestehet also die groszmütigkeit in einem tapferen, hohen, beständigen, groszhertzigen gemühte, dabey ein . . fester vorsatz nur was hohes, würdiges, grosses und tugendhaftes zu unternehmen . . mit geringen gemeinen altages sachen bemühet sich ein groszmütiger nicht *ethica* (1669) 449; ein groszmütiger mensch der veracht alle . . kleine ding . . . er richt syn gemüt zů höheren dingen uf KEISERSBERG *bilgersch.* 58[b]. *und ganz ähnlich noch:* zu groszmüthig, um sich in das wichtigthuende nichts der andern einzulassen EICHENDORF 2, 83; grosmütige leute lassen sich nicht in der schlechten menschen zahl rechnen FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* u 1[a]; der keiser war so groszmutig, wolt der untrewen verräterische ubergebung nit H. GHOLTZ *leb. bild.* (1557) X 3[b]; ein groszmütiger hasset betrug, verrätherey und arglistigkeit LEHMANN *floril. pol.* 1, 417; in allen (*dichtarten*) aber . . voller sinnreichen gedanken und einfälle und groszmüthigen und schönen meynungen zu seyn WERNIKE *poet. vers.* 50 *Bodmer; im älteren nhd. noch zurücktretend gegenüber* 1, *erst im 18. jh. häufig und in mannigfach wechselndem gebrauch:* er war von einer ansehnlichen gestalt und hatte etwas groszmüthiges und glückliches in seiner bildung J. M. v. LOEN *d. redl. mann* (1740) 19; (*der könig*) dessen sonst so groszmüthiges hertz durch den reitz seiner schönen abgötterinnen zu schändlichen götzen übergieng BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 27; hielten die alten eine langsame bewegung des körpers für eine eigenschaft groszmüthiger seelen WINCKELMANN 4, 139; ein recht edelmüthiges, groszmüthiges, tugendhaftes schauspiel schreiben F. M. KLINGER *theater* 2, 111; *im 19. jh. allmählich absterbend:* zu groszmütig, um sich der fremdherrschaft anzuschlieszen HEINE 4, 280 *E.;* wenn der groszmüthige, wackere, arbeitsame Hans die zarte . . Grete . . nicht heirathen konnte, so wuszten sich die groszmüthigen zuschauer vor mitgefühl nicht zu lassen TIECK *schr.* 9, 55; das geschwätz . . verhindert ihre (*des volkes und des fürsten*) ursprüngliche regungen, die gegenseitig immer groszmüthig sind B. v. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 1, 120; *die stark schillernde bedeutung zeigt bestimmtere specialisierung vorzüglich nach drei richtungen:*

a) *seit alters gern von fürsten, einfach im sinne magnanimus (obgleich nicht immer sicher von fortis zu scheiden), gewissermaszen eine pflichttugend des standes bezeichnend:* alda er sich grossmütig und herrlich gegen seinen underthonen gehalten XYLANDER *Polybius* 123; ihr könig wäre einer von den grossmüthigsten, dessen hoher sinn auch die herrschaft über die gantze welt zu erhalten weder . . . gelt noch volck sparen würde GRIMMELSHAUSEN 4, 584 *Keller; gern auch in halb formelhaftem, attributivem gebrauch:* Franciscus der erste . . , ein grossmütiger und tugentreicher fürst KIRCHHOF *wendunm.* 2, 251 *lit. ver.;* des groszmüthigen helden, könig Heinrichs des vierten in Frankreich nachgelassene wittib SCHUPP *freund in d. not* 20 *ndr.; so wohl auch zu verstehen in dem gebrauch als cognomen:* Johann Friedrich der groszmüthige von Sachsen, Philipp der groszmüthige von Hessen; *doch ist hier auch eine deutung von* 1 *aus möglich; das adj. behält seinen platz in anreden an fürstliche personen bis ins 19. jh. (in jüngerer zeit freilich mit einer färbung des sinnes nach* c): gegen eine so erhabene und groszmüthige prinzessinn SCHEIBE *crit. musicus vorw.* a 4, *in der widmungsanrede;* gott erhalte dieselben bey derjenigen groszmütigen, billigen und liebreichen gemütsbeschaffenheit, die . . BROCKES *ird. vergn.* 2, *zuschr.* 6; dem kronprinzen von Bayern, dem groszmüthigen unterstützer dieses versuches SCHMELLER *mundarten Bayerns* III (*widmung*); *auch sonst als höflichkeitswendung:* ich weisz, dasz ew. gnaden . . sich groszmütig

erkundigt, ob dieser .. frau irgend eine hülfe nötig sey GÖTHE IV 30, 36 *W.; in letzter verblassung:* belieben groszmütigst. hier herein GRILLPARZER 13, 88 *'gnädigst, freundlichst'; vgl.* letztere (*kritik*) könnten sie mir groszmüthigerweise wohl gleich .. zusenden HEBBEL *br.* 4, 348.

b) *'durch selbstüberwindung (sittlich) grosz in gesinnung und handlung gegen andre'* WEIGAND *synon.* 1, 572; *erst im 18. jh. in breiter entfaltung, aber schon früher sich ankündigend:* es sey eine that ausz groszmütigem mannhafftem hertzen entsprungen, seinen todsfeind nicht beleidigen, wann er ungewarnter sachen .. zu einem .. kompt ZINKGREF *apophthegm.* 127; *mit vorliebe in einigen fügungen von ganz bestimmter sinnesrichtung:* wer seinem feinde nicht schadet, da er gelegenheit dazu hat, sondern vielmehr wohl thut, der wird groszmüthig genennet CHR. WOLFF *gedanken von der menschen thun u. lassen* 593; groszmüthige vergebung kann oft eine von den härtesten strafen seyn LESSING 17, 53 *M.;* selbst gegen überwundene handelte er so groszmüthig, als es die zeit zuliesz HERDER 12, 232 *S.;* im gefühl groszmüthiger schonung GÖTHE 15, 304 *W.;* wie aber die menschen häufig lieber groszmüthig als rechtlich sind HEGEL 8, 330; *doch auch mannigfach anders, aber immer mit dem sinn eines hintansetzens selbstischer regungen:* aber er schluge groszmüthig diese geschencke aus CHR. THOMASIUS *leben Socratis* (1693) 65; durch seine freywillige groszmüthige aufopferung für die sünden der menschen MILLER *pred. f. landvolk* 2, 301; da die groszmütige hingabe der Philaenen in den tod alle flecken sühnte J. GRIMM *kl. schr.* 2, 73; er bekämpft ihn mit den waffen, die jener ihm ... groszmüthig überläszt VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 1, 361; dasz du alles wissest, was du einst so groszmüthig nicht gefragt hast STIFTER 3, 174 *Sauer;* den menschen in stiller bescheidenheit, groszmüthiger entsagung FR. M. KLINGER 3, 275; *anders, aber vergleichbar:*

> wie selig aber fliesZt das leben
> des freyen enkels Teut,
> dem es groszmüthig gnügt, was gute götter geben
> KRETSCHMANN 1, 69.

c) *jünger, erst seit dem 18. jh. nachweisbar ist die specialisierung der bedeutung im sinne von freigebigkeit, zumal von seiten höhergestellter (vgl.* a): die namen solcher groszmüthigen .., welche ihren heuerleuten das korn .. zu dem preise geben, wozu es in guten jahren steht MÖSER 2, 32; indem er von der groszmüthigen und freigebigen art des königs .. sprach GÖTHE 44, 5 *W.;* der könig drückt seine zufriedenheit auf das groszmüthigste aus 49; sie wollte die heilsamen aurikeln um ihre dienste groszmühtig belohnen DROLLINGER *ged.* 334; den dank, den wir der groszmüthigen geberin hier bringen HEGEL 16, 160; baron Wezlar .. erwies sich auch bei dieser gelegenheit als ein groszmüthiger gönner O. JAHN *Mozart* 4, 184; durch das groszmüthige geschenk SPIELHAGEN 1, 123; bedenken se mer mit a grauszmüthiges presentche GAUDY 18, 152.

3) *literarisch tritt am wenigsten hervor die bedeutung 'stolz', die schon frühnhd. glossare aufweisen:* übermütich *vel* groszmůttig *magnanimus* DIEFENBACH 343[b]; hochfertig o. groszmutig *superciliosus* 566[c]; *synonym mit* houerdich, homoyt *u. ä. ib.* 29[a] *s. v. ambitio;* welcher (*Friedrich I.*) als ein groszmütiger, adelicher ... herr solche onbillichkeit nit hat können dulden (*seine krone vom papst zu lehen zu nehmen*) SLEIDANUS *reden* 23 *lit. ver.;* dann weil wir schreiber eben so hoffärtige geister, was sage ich: hoffärtige? ich will sagen: gleich so grosmütige sinne haben .. als etwann die schneider GRIMMELSHAUSEN 3, 11 *Keller;* einem betler .. ist .. offt besser zu muhte, als nicht manchem ungerechten regenten über seiner herrlichsten tafel; wie grosmüttig er sich ... stellet BUTSCHKY *Pathm.* 957; nun hatte sich Caraffa schon längst zu einer groszmüthigen verachtung dieses kerls resolviret KUHNAU *music. quacks.* 175 *lit. denkm.; erscheint die specifische bedeutung hier nur als eine spielart der allgemeineren magnanimus, so zeigt sie sich in anderen fällen tadelnden gebrauches mehr verselbständigt:* Wesel, ein schöne, feste .. und mit starcken ringmauren dermassen umbgebene statt .., dasz sie ihre einwohner groszmötig und vermessen darauff gemacht G. BRAUN *beschreib. u. contraf.* 4, 19[a]; wieder die zerstörung der groszmüthigen stadt Babel PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* 1, 2, 349; *mundartlich bis in die neuere zeit lebendig geblieben:* groszmüthig thun *hoffärtig sich tragen, oberschles. monathschr.* 2 (1789), 176; *groszprahlerisch, hochmütig* ALBRECHT *Leipz.* 126[b]; *hochmütig* HERTEL *Thür.* 110; REINWALD *Henneb.* 1, 54; V. KLEIN 1, 165 (*aus Hannover*); DANNEIL 71[a]; SCHÜTZE *Holst.* 2, 75; STÜRENBURG 77[a]; *also in md. und nd. maa., wie auch die älteren belege in dies gebiet weisen.*

GROSZMÜTHIGKEIT, *f., wie das adj. im späteren mhd. erst vereinzelt, s. u.* 1 *und* LEXER 3, *nachtr.* 220; *im älteren nhd. sehr häufig.*

1) *entsprechend* groszmüthig 1: *magnanimitas* groszmütigkeit, ein dapffer hertz FRISIUS 794[a]; *magnanimité, grand cœur et courage* WIEDERHOLD 152[a]; *bravoure,* tapferkeit, groszmüthigkeit SPERANDER 76[b]; *schon mhd.:*

> er stercte ouch mit innekeit
> di brudre zu grozmutekeit
> mit wortin, di got sprach vorwar
> (*als vorbereitung zum kampf*)
> NIC. V. JEROSCHIN 2053;

auss welchem einer mag die grossmütigkeit und vermessenheit in ihrem fürnemmen erachten XYLANDER *Polybius* 14; in belegerung wird gedult erfordert, in veldschlachten aber künheit und groszmütigkeit MATTH. QUAD *macht, reichthum* (1602) 15; seine unvergleichliche keck- und grossmütigkeit S. V. BIRKEN *ostländ. lorbeerh.* 186; groszmüthigkeit schafft ruhm, furcht ist aber der hasen schutz LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1708) 11; *ebenso gern auch von der starkherzigkeit als passiver tugend:* die gedultige groszmütigkeit des Amadis *Amadis* 1, 138 *lit. ver.;* dasz wir mit gedultiger und freudiger groszmüthigkeit alles das, was uns .. zustossen möchte, ertragen möchten *Ruysbroeck v. d. wahren beschaulichkeit* 131; ich .. sahe .. dass seine grossmüthigkeit keines trostes bedorfte GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 61 *ndr.;* der .. chur-printz, welchen dieser schlag am .. hefftigsten getroffen, wird uns mit seiner groszmüthigkeit vorleuchten CANITZ *ged.* 194; *sprichwörtlich ist des löwen* groszmüthigkeit, *d. h. muth:*

> (*lernt*) vom löwen groszmüttigkeit
> TH. HÖCK *blumenf.* 76 *ndr.;*

ein pferd soll haben von einem löwen die brust, die groszmüthigkeit und den rucken HOHBERG *georg. cur.* 2, 131; *diese bedeutung ist im 18. jh. im untergehen;* HEYNATZ *verwirft* groszmüthigkeit *im sinne 'tapferkeit' antibarb.* 2, 78.

2) *allgemeiner, entsprechend* groszmüthig 2: *excellentia animi* fürtreffenheit, überträffung, groszmütigkeit FRISIUS 494[a]; *altitudo animi* 78[b]; *elatio animi* STEINBACH 2, 92; *magnanimità, generosità, grandezza d'animo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 569[c]; *vgl. die definition* SCHOTTELS *unter* groszmüthig 2; zům andern mal so dienet dem adel groszmütikeit, darausz kommet, das si nicht zänggisch seind STEINHÖWEL *sp. menschl. lebens* (1479) 25[a]; diese des Platonis reden haben des Dionisii gemüt also bewegt und ime die gutwilligkeit und groszmütigkeit eines solchen mannes dermassen gefallen, dasz .. P. COLMAN *cordissiano* (1571) 259[b]; reichete sie dem Ludwig ein goldstücke .., welches anzunehmen er sich aus groszmüthigkeit weigerte *seltsame liebeshändel* (1691) 186; (*eine person*) welche sich aus heiliger groszmüthigkeit an statt eines weltlichen fürsten an einen himmlischen bräutigam vermählen wil CHR. WEISE *polit. redner* 429; *auch die an mhd.* hôhgemuot *erinnernde bedeutungsspielart tritt wie beim adj. gelegentlich auf:* (*die Niederländer wissen prunkvolle feste zu feiern*), dann sie seind von natur zum pracht und groszmütigkeit geneigt D. FEDERMAN *Niederlands beschr.* (1580) 48; *als herrschertugend (vgl. neben dem adj. auch* groszmuth 2): groszmüttigkeit steht gewaltigen herren wol an G. MAYR *sprichw.* A 5[b]; alleine ew. fürstl. durchl. weltbekandte groszmütigkeit hat mich meines zweifels erledigt LOHEN-

STEIN *lobschr. auf herz. Georg Wilhelm, vorr.* 5; *diese bedeutung ist, mit den modulierungen des adj., auch im 18. jh. noch lebendig:* aber er (*Voltaire*) verrät dadurch, wie weit er an groszmütigkeit hinter Milton zurück bleibt BODMER *abh. v. d. wunderb.* 28; meinungen, die nichts wunderbares in sich haben, dieses mag in der groszmüthigkeit oder in der zueigenung der meinung .. bestehen, scheinen platt BREITINGER *crit. dichtk.* 1, 133; lust zu natursachen ist ein merkmal der groszmüthigkeit HERDER 17, 208 *S.; im sinne der specialisierung* 2 b *ungewöhnlicher:* die groszmüthigkeit ist ein .. vorsatz, seinem feinde nicht zu schaden, sondern vielmehr gutes zu thun CHR. WOLFF *ged. v. d. menschen thun u. lassen* 593. — groszmüthiglich, *adv., in den verschiedenen bedeutungen des adj., aber nicht häufig:* REYHER *thes.* (1686) g 6ᵇ; das grosmütiglich und aufrecht sich des wolfärigen glücks wissen zu geprauchen, recht männisch .. ist FISCHART 3, 296 *Hauffen;* dasz sie .. sich groszmüthiglich entschlosz, ihm endlich zu verzeihen WIELAND 17 (1796), 224; als ob sie groszmüthiglich seinetwegen diese pönitenz übernommen hätten HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 290. — groszmüthigkeitswasser, *n., eine art ameisenspiritus zur stärkung der courage* WIEGLEB *zauberlex.* ³824; *vgl.* groszmüthigkeit 1.

GROSZMUTHSVOLL, *adj., gehobeneres wort für* groszmüthig; *im 18. jh. ungemein häufig, auch im älteren 19. jh. noch gebraucht; fast ausschlieszlich in poetischer sprache, für* GOTTSCHED *und seinen kreis fast ein modewort, auch bei den anakreontikern häufig; gerade deshalb später mehr bei dichtern zweiten ranges, aber auch von* SCHILLER *noch öfter gebraucht, von* GÖTHE *gemieden; in allen bedeutungsfärbungen von* groszmüthig:

ist disz die tapfere, die groszmuthsvolle brust
v. KÖNIG *ged.* (1745) 119;

und wenn er (*der tod*) tausende von seiner seite reiszt,
weisz er ihn groszmuthsvoll und standhaft zu verachten
v. GENTZKOW *ged.* (1771) 114;

es zeigt ... dein grosz- und sanftmuthsvoller blick,
dasz, wie dein cörper der natur, dein geist des himmels meisterstück
BROCKES *ird. vergn.* 4, 526;

der hohn
ist seiner groszmutsvollen seele fremd
H. v. KLEIST 2, 95 *E. Schmidt;*

du nur, du groszmuthsvoller zepterführer
beglückter Dänen Friederich
KRETSCHMANN *s. w.* 1, 267;

du liebst die feindinn so, o groszmuthvoller sohn!
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 5, 417;

konnt er vergessen, dasz sein prangend loos
der liebe groszmuthsvolle schöpfung war?
SCHILLER 12, 413 *G.;*

unter umdeutung einer älteren anwendung von groszmüthig (*s. d.* 1):

da seht! er (*der löwe*) liegt in seiner höhle
so groszmuthsvoll! GLEIM 1, 186.

GROSZMUTTER, *f., ebenso wie* groszvater *erst spätmhd. für älteres* ane; *vorbild war frz.* grand-père, -mère (*wie auch für nl.* grootvader, -moeder *und engl.* grandfather, -mother); *die neuen benennungen dürften zuerst in der nördlichen Rheingegend aufgekommen sein, aber schwerlich schon im 12. jh., wie* KLUGE *etym.* ⁷188ᵇ *will; zu belegen erst aus dem späten 14. jh.: avus* grosz vatter, grosz mûter JAC. TWINGERS *gloss. v.* 1399 *bei* MONE *anz. z. kunde d. dtsch. vorz.* 6, 337. *den obd. u. hess. maa. noch heute grösztentheils nicht geläufig, in den meisten nd. und md. maa. dagegen das reguläre dialektwort, vgl.* KLUGE *a. a. o., wo auch über die synonymik gehandelt wird; indessen läszt auch in manchen nd. maa. die form das wort als jüngeren eindringling erkennen:* grôsmoter BAUER-COLLITZ 41ᵇ; grossmauder MI 29. *der adjectivische charakter der composition bleibt im nd. lange lebendig:* grote moder *ava* DIEFENBACH 59ᵃ; eyn drit grote muder *tritava* 598ᵃ; grote(n) moder moder *attava* 58ᵇ; *auch heute noch stellenweise:* dem dûvel sin grôtemôer WOESTE 86ᵃ (*sonst gewöhnlich* bestemôer); *vor allem herrscht im thür. sächs., wo früher das nd. weiter nach süden griff, bis heute die* e-*form:* vor der grossemutter Augusta BARTH *weibersp.* O 3ᵃ; meine liebe grossemutter CHR. WEISE *d. grün. jugend überfl. ged.* 182 *ndr.;* die frommen grosse-mütter HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 2, 77; grosze mutter *mit ton auf der ersten silbe* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80; *vgl.* JECHT *Mansfeld.* 44ᵇ; MÜLLER-FRAUREUTH 445ᵇ.

1) *avia, mamma, magna mater* anfraw, altmutter, eltermutter, groszmutter ALBERUS bb 1ᵃ; als die obgenanten .. kinde .. ein groszmûter hettent, genant Agnes *zs. f. d. gesch. d. Oberrh.* 12, 160 (*quelle v.* 1474); sein groszmûtter Helena SEB. FRANCK *chron. Germ.* 40ᵃ; *in mancherlei stehenden wendungen und redensarten:* die sitten gehn von der groszmutter nebst dem hauszgeräthe unverändert herunter *br. d. neueste litt. betr.* 14, 233; mobilien, ... die von groszmutter auf mutter ... vererbt wurden HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 19; so würden sie eben so plump als unsre groszmütter seyn *n. samml. v. schausp.* (1764*ff.*) 2, *Cronegk* 50; alte dinge .., die zu der groszväter und groszmütter zeiten im schwange gingen SCHLEIERMACHER I 5, 573;

was für diener und vieh gehört,
ihr grossmutter hat sie gelert
ROLLENHAGEN *froschm.* G 2ᵇ;

(*lieder*) die dich deine groszmutter noch gelehrt MALER MÜLLER 1, 231; *auch sprichwörtlich:* des hat mi scho mei grossmotter gelehrt, *wenn jemand über eine bekannte sache belehren will* RUCKERT 65; *vgl. schon:* sol ich das gewisse lassen und auf das ungewisse gaffen, das hat mich meine groszmutter nicht gelehret HERBERGER *herzpost.* (1612) 2, 91;

du lieber kopf, bist du nicht rund
wie meiner grossemutter hund
CHR. WEISE *d. grün. jugend überfl. ged.* 120 *ndr.:*

von schön dank starb groszmutters katze DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 148ᵇ; *weiteres bei* WANDER 2, 151.

2) *im höflichkeitsstil des 17. und 18. jhs. ist recht verbreitet eine erweiterung, die den ehemals unfesten charakter der composition erweist:* sein herr vatter solte sich selber informiren, ob er mitt seiner grosz fraw mutter lebt, wie er solle ELIS. CHARL. v. ORLEANS *br.* 2, 448 *lit. ver.; sogar:* dasz churprintz undt churprintzes ma tante, ihre fraw grosz fraw mutter, aufwarten 3, 172; Lepida, der Octavien grossfraumutter A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 2, 87; der groszfraumutter lieb STOPPE *Parn.* 390; klagen .., die eine grosz-fraw-mutter führt (*über den tod des enkels*) SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 718; *das heutige* frau groszmutter *scheint demgegenüber in älterer sprache selten:* welches mir meine fr. grosz-mutter ... mitgebracht hatte CHR. REUTER *Schelm.* 10 *ndr.; vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 859 *und zs. f. d. w.* 10, 204*f.; s. auch* groszherrvater *unter* groszvater 2.

3) *einen besonderen platz beansprucht* des teufels groszmutter (*vgl.* J. GRIMM *myth.* ⁴2, 841*ff.*); *ältester beleg:* Lillis, des teufels grosmutter, springet auch an den reyen SCHERNBERG *sp. von Fr. Jutten* 6 *Schr.; doch ist die vorstellung wesentlich älter, vgl. die specialuntersuchung von* GÖTZE *zs. f. d. w.* 7, 28*ff., deren ergebnisse dahin zu ergänzen sind, dasz auch vom 16. bis ins ältere 18. jh. neben* des teufels mutter *die* groszmutter *sich durchaus behauptet hat:*

des teufels sein groszmutter alt
sampt ihren töchtern ungestalt
FISCHART 1, 252 *Hauffen;*

lauft nicht zum teufel und seiner groszmutter wie Ahasia und Saul HERBERGER *herzpost.* (1613) 2, 499; der teufel werde solche rabulas, die in seiner groszmutter werckstatt arbeiten und sich von anderer leute zanck ernehren, .. SCHUPP *schr.* 305; alle dinge, .. die sich vom teufel und seiner groszmutter herschreiben J. G. SCHMIDT *rockenphil.* 2, 34; *namentlich aber seit dem späteren 18. jh. in buntestem gebrauch; bald verbunden mit dem teufel:* professors, die sich dem teufel und seiner groszmutter ergeben über ein wort mit oder ohne h WINCKELMANN 10, 401; es ist rein unmöglich, dasz man

auf 305 seiten ... den gott und die revolutionen und den teufel und seine groszmutter in der geschichte abhandeln kann IMMERMANN 1, 46; der general, nach welchem ich den teufel und seine groszmutter frage JEAN PAUL 31, 48, *und ähnlich, als ausruf, schon bei* CHR. FEL. WEISZE, *s.* teufel II 3, *th.* 11, 267; *bald für sich:* ich mögte glauben, die lüge sey die groszmutter des teufels E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 2, 161; jener ewig verrutschenden erfindung von des teufels groszmutter H. SEIDEL *Leber. Hühnchen* 118; aventuriers . ., die für zehntausend thaler des teufels groszmutter heurathen würden A. v. DROSTE *br. an L. Schücking* 164; dasz er lieber dem teufel seine groszmutter entführen (*wolle*) als noch einmal ... RAABE *hungerp.* 2, 240; eine häszliche zänkische alte wird .. teufels groszmutter gescholten J. GRIMM *myth.* ^{4}1, 201; dem deibel sei groszmudda is dei fraache NIEBERGALL *dram. w.* 158; *vielfältig auch im sprichwort, s.* GÖTZE *a. a. o.; variiert:* Geörg schwur darauf dess henckers grossmutter ein bein ab, dasz er .. GRIMMELSHAUSEN 3, 365 *Keller; gelegentlich anspielungen auf die geläufige formel:* die alte wettermecherynn fraw vernunft, dei alleosis grosmutter LUTHER 26, 321 *W. u. anm.; (fromme)* die dem papst und seiner groszmutter glauben wollen A. RUGE *briefw. u. tageb.* 2, 328.

4) *ein freierer, beim masc.* (*s.* groszvater 3) *stärker entwickelter gebrauch beruht auf der bedeutung 'ahnherrin':* Evam, unser aller grossmutter *theatr. diab.* (1569) 3^{b}; *vgl.* (*er liesz sich bereden*) dasz er, schertzweis zu reden, das masz seiner länge in dem schos seiner grosmutter nahme *d. h. er streckte sich ins gras* v. BIRKEN *forts. d. Pegnitzschäf.* 6; *auch uneigentlich 'ursprung, quell':* dasz der buchstab .. aller secten groszmutter seie OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 395;

> die gross-mutter vieler nöhten
> ist melancholey genannt
> HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 2, 206;

die groszmutter aller künste (*der hunger*) TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 877; die knechtschaft ist .. die groszmutter aller lüge E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 356; *'urbild, ausbund':* sie war ein groszmutter aller böser weiber gewesen *ältere quelle bei* FISCHER *schwäb.* 3, 859; *auch unpersönlich:* aller practick groszmůtter *von* FISCHART; was in aller edelgestein groszmuter gemma gemmarum stehet *geschichtklitt.* 57 *ndr.;* Italien ist die rechte groszmutter der simulation ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 530; *üblicher ist in diesem sinne seit alters* mutter, *s. d.* 10, *th.* 6, 2809*f.*

5) *'alte frau'* (*vgl.* groszvater 4): ich sahe .. einer veralten grossmutter zu GRIMMELSHAUSEN 3, 347 *Keller;* du hast dich trefflich gehalten, alte groszmutter! CHPH. v. SCHMID 1, 27; *und so weithin in heutiger umgangssprache und ma., s. z. b.* FRISCHBIER 1, 256^{a}; de ôle gr. em himmel schöddert er bedd op (*wenn es schneit*) *ib.; auch bildlich:* Deutsche .. die .. sich durch die alte groszmutter in Augsburg (*die Allgem. Zeitung*) ... ihre politische speise vorkäuen lassen HEBBEL I 10, 31; *vgl.* die groszmutter regel geht ihm (*dem franz. volke*) immer zur seite E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 2, 353; *aus dieser bedeutung fliesst die specielle 'hebamme': so im thür. obersächs.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445^{b}, *im preusz.* FRISCHBIER *a. a. o., im schles. und wohl auch sonst noch:* die alte Thiemschke .., so vor eine groszmutter im kapsel ware und auch mein töchterlein gegriffen hat MEINHOLD *bernsteinhexe* 82; *im thür. obersächs. ist* groszemutter *die schwiegermutter gegenüber der* kleemutter, *der schwiegertochter* MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.*

6) *aufs obersächs. beschränkt scheint eine eigenthümliche anwendung im sinne einer mengenbezeichnung:* in der küche standen deppchen und deppchens grossemutter umher *d. h. töpfe über töpfe* ALBRECHT *Leipz.* 126^{b}, *der auf franz.* tout le monde et son père *verweist;* nicht genug, dasz er triller und trillerchens groszmutter anbrachte, wo es nur irgend anging AGNESE SCHEBEST *a. d. leben* 208. — *diminuierung ist erst in jüngerer zeit häufiger:* groszmütterlein SPANGENBERG-FRÖREISEN *gr. dr.* 2, 139 *lit. ver.;* groszmütterchen HIPPEL *lebensläufe* 2, 249. — **groszmütterlich**, *adj.:* er verachtet aber die groszmüterlichen wort H. BONER *Herodian* (1533) 47^{b}; alles dasjenige was sie grosvetterlichs und grosmütterlichs angefelles .. in ewern vetterlichen gütern .. gehabt CHR. ZOBEL *sächs. weichbild u. lehenr.* (1537) 120^{a}; in welchem grade ... fürst A. von groszmütterlicher seite mit dem regierenden hause verwandt sei AUERBACH 3, 141; ob sie andern alten frauen in ihren ansprüchen auf die groszmütterlichen würden und freuden nachstünde HEBBEL I 8, 153; *anders 'altfrauenhaft'* (*vgl.* groszmutter 5): sie redete viel zu groszmütterlich für ein solches wesen *citat bei* CAMPE; *mit anderem suffix:* dein klappermaul ... würstu mit dem nicht wäschen mögen, deine groszmüterische mittler ... seien nicht deine götter, sondern nur mittler S. HUBER *wider G. Scherers ... bettlermantel* (1592) 77. — **groszmütterlichkeit**, *f.:* dasz sie, nicht zufrieden mit ihrer ... frühzeitigen mütterlichkeit sich bereits mit ihrer künftigen groszmütterlichkeit zu thun machte J. v. DÖRINGSFELD *aus Dalmatien* 1, 136; *anders:* eine sarabande voll anstand und groszmütterlichkeit (*full of state and ancientry*) VOSS *Shak.* 1, 379. — **groszmuttermoral**, *f.:* da thut die schlichte groszmuttersmoral bessere dienste als alle redekunst schöngeistiger philosophen ROSEGGER II 8, 390; *aber auch mit dem sinne des engherzigen:* entschlüsse zu fassen, braucht es heute nicht solcher groszmuttermoral H. v. STEIN *helden u. welt* 81.

GROSZNASE, *f., eine grosze nase: appellant etiam* gurkennase STIELER 1333; *häufiger für den träger einer solchen: nasutus* FRISIUS 857^{a}; *naso* JUNIUS (1567) 473^{b}; man ... sagt saubernäszlin, grosznäszlin, grosznasz FISCHART *groszm.* (1607) C 8^{b}; mein herr grosznase hatte mir nur vier pillen ... mitgegeben TIECK *schr.* 3, 430. — **grosznäsig**, *adj., nasosus* DIEFENBACH 375^{c}; *nasutus* STIELER 1333; hett sie das angesicht .. mit einem grosznäsigten schembart verdeckt KIRCHHOF *wendunm.* 1, 149 *lit. ver.;* einem .. grosznasichten Galiläer WIELAND *Lucian* 6, 398; *auch im sinne von* hochnäsig: er empfing uns mit einer gar grosznäsigten miene, als wenn er gar eine hohe standesperson wäre J. RIEMER *maulaffe* 286. — **groszneffe**, *m., sohn des neffen oder der nichte, in beziehung auf groszoheim oder grosztante* CAMPE; (*der student*) war ein groszneffe der Lotte Werthers SCHOPENHAUER *br.* 190 *Gris.* — **groszneujahr**, *n., das fest der hl. drei könige* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80; die zeit zwischen weihnachten und groszneujahr O. SCHADE *im weim. jahrb.* 2, 123. — **grosznichte**, *f., tochter des neffen oder der nichte, in beziehung auf groszoheim oder grosztante* CAMPE; die bildhauerin Elisabeth Ney, grosznichte des marschalls SCHOPENHAUER *br.* 384 *Gris.;* — **groszoheim**, *m., avunculus magnus, aviae frater* SCHOTTEL *haubtspr.* 259; nach dem urtheile meines groszoheims J. A. CRAMER *nord. aufs.* 2, 325; Octavius, welchen Cäsar, sein groszoheim, zum erben eingesetzt hatte J. v. MÜLLER 1, 320; *verkürzt:* groszohm KRAMER *teutsch-ital.* 2, 163^{b}; Heinrichs des achten, meines groszohms SCHILLER 12, 432 *G.* — **groszohr**, *n., ein groszes ohr:* wenn wir ... sie (*die menschliche gestalt*) mit hörnchen und groszohren begaben GÖTHE 49, 1, 318 *W.: häufiger:* der grosse ohren hat oder ein gůt gehör, *auritus* MAALER 193^{c}; *appellativ: eine art fledermäuse, vespertilio auritus* CAMPE; *vgl.* BREHM *thierl.* 1, 352 *P.-L.; eine fuchsart, megalotis* OKEN 7, 1543; *eine art wilder katzen, viverra aurita* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 211. — **groszohrig**, *adj., auritus* DASYPODIUS (1537) Aaa 3^{a}; das groszohrige indische .. schwein SCHWERZ *prakt. ackerb.* 715; der groszöhrige fuchs OKEN 7, 1542; *vgl. oben* groszohr; groszöhrige tauchente *podiceps auritus* BEHLEN 3, 506; in seinen bequemen, groszohrigen rollsessel STIFTER 4, 1, 43 *Sauer; auch uneigentlich:* grotorig *dickthuerisch* SCHUMANN *Lübeck* 84. — **groszonkel**, *m., was* groszoheim: ein kleines sechsjähriges mädchen, von welchem ich groszonkel bin GLEIM *briefw.* 1, 307.

GROSZPAPA, *m., seit dem 18. jh., gern in scherzendem ton:*

dasz man der stimme macht in logen, bänck- und chören
mög als des grosz-papa und als des vetters hören
GÜNTHER *ged.* 406;

da sie schon von einem halben grospapa für sich im leibe des jungen weibchens reden HEINSE 10, 266 *Schüdd.;* sonst sieht er (*der doge*) eben aus wie der groszpapa vom ganzen geschlechte GÖTHE III 1, 277 *W.; wie* groszvater 3: der ehrgeiz, dein (*des todes*) groszpapa SCHILLER 1, 201 *G.;*

der teufel, groszpapa der lügen
E. M. ARNDT *w.* 5, 319;

im westen auch mundartlich: groszpapp *lux. ma.* 156. — groszperückig, *adj., im 18. jh. öfter in einem specifischen gebrauch:* ein groszperuckigter, durch referiren reich gewordener .. referent FRIEDR. V. D. TRENCK *lebensgesch.* 1, 254;

viel groszperuckigte sind mir allhier bekannt;
sie haben viel im maul, doch wenig in der hand
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 6, 420,

also ähnlich wie groszköpfig 2 *schlusz.* — groszprächtig, *adj., gesteigertes* prächtig (*vgl.* grosz III 1 c); *im älteren nhd. häufig; entweder wie* prächtig 1, *superbus, fastosus, in abschätzigem sinn:* wider die grosprechtige rhümer des evangelions G. WICEL *von der christl. kirche* (1534) B 8ᵃ; aynen rûmgeyttigen, groszprächtigen krigsman SCHWARZENBERG *Cicero* 78²ᵃ; die groszprechtig tyrannisch herrn EYERING *proverb.* 1, 359; groszprächtige tittel thûnd nichts zû der sachen G. MAYR *sprichw.* A 7ᵃ; *oder wie* prächtig 2, *magnificus, ohne tadel:*

weyl er ist so achtbar und herrlich,
fürnem, grossbrechtig unde ehrlich
H. SACHS 14, 163 *K.-G.;*

eyne stymme, die zu yhm geschach von der grosprechtigen herligkeyt LUTHER 14, 26 *W.;* von der groszprächtigen hochzeit SCHWEINICHEN *denkw.* 405 *Ö.; vereinzelt mit anderem suffix:* sovil und so groszprechtliche gaben *Erasmus Sileni Alcibiadis* (1525) e 2ᵃ. — groszprahlend, *part. adj., seit dem 17. jh. nicht selten, während rein verbales* grosz prahlen *nur gelegentlich auftritt* (*s.* grosz I G 3): wolte gott, es nehmen solches zu hertzen die grossprahlenden und stoltzen in ihren palatiis DANNHAUER *catech. milch* 6, 674; unsere 'alte heldensprache', wie die ehrlichen pedanten des 17. jahrhs. sie groszprahlend nennen GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 3, 196; *auch mit unpersönl. regens:* die hoch- und groszpralende pappeln TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 207; setzen ihre zuversicht auf groszprahlende arcana und panacëen *allg. haushalt. lex.* 2, 126ᵃ; aus dieser seiner beiszigten und groszpralenden schreibart, womit er andre .. leute angreift GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 6, 522. — groszprahler, *m.: homo gloriosus, ventosissimus* APINUS *gloss. nov.* 257; SCHOTTEL *haubtspr.* 466; dasz Fulvius ein groszpraler gewesen BUCHOLTZ *Herkules und Valiska* (1676) 1, 89; sie handhaben mit ihren späszen, wie groszprahler mit ihren degenklingen ESCHENBURG *Shak.* 5, 120; ihr groszprahler der philosophie B. v. ARNIM *d. buch gehört d. könig* 1, 63. — groszprahlerei, *f.:* welche .. ihn der völlerey, säuischheit .. und groszpralerey beschuldiget hetten BUCHOLTZ *Herkuliskus* 87; Haidvogel ist kein lump aus liederlichkeit, sondern aus groszpralerei HEBBEL I 11, 397; wie kann er .. aus den groszprahlereyen eines einzelnen windbeutels einen gültigen beweis .. herleiten? *allg. dtsche bibl.* 107, 258. — groszprahlerisch, *adj.:* den groszprahlerischen verleumder meiner ehre ZSCHOKKE 26, 232; man erschöpfte sich in groszprahlerischen reden BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, 5; diese vermaledeiten breiten schultern, diese lügenhafte groszpralerische leibesgestalt HEBBEL I 8, 147; in der groszen, stattlichen vordiele, in der .. jeder ton sich groszprahlerisch dehnte FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 321; *schon bei* ADELUNG, CAMPE; *vorbild war* groszsprecherisch. — groszprahlig, *adj.:* hättet ihr groszprahlichten flegel nicht eurer kunst gewisser sein sollen JOH. RIEMER *polit. leiermann* (1688) 34. — groszpratscher, *m., groszthuer, -prahler:* diese ritter ... die groszpratscher, sie haben uns städter schimpflich im stich gelassen GAUDY 3, 120; jrooszpraatscher BRENDICKE 130ᵇ; *auch in md. mundarten; zu* praschen *th.* 7, 2070. — groszpratschig, *adj.:* dieser groszpratschige tütendreher W. ALEXIS *Shak. u. s. freunde* 2, 66; Jäger (groszpraschig hingepflanzt ..) G. HAUPTMANN *weber* (1892) 31. — groszpriester, *m., oberpriester* (*vgl.* grosz III 4 k); *im älteren nhd. nicht selten:* Zacharias der groszpriester (*im tempel zu Jerusalem*) KEISERSBERG *postill* (1522) 4, 2ᵃ; sie verwunderten sich ... ober des groszpriesters frembder entzückung OPITZ *Barclays Argenis* (1631) 2, 259 (*an anderer stelle* hohepriester *genannt);* dieser heidnische groszpriester VALVASOR *ehre d. herzogth. Crain* 2, 380; der kutuchtu-lama, einer der groszpriester der Mongolen RITTER *erdk.* 2, 260; *entsprechend:* das groszpriesterthum von Tibet SCHELLING II 2, 568.

GROSZRATH, *m., magnum consilium:* im groszrat des kaisers Alexander E. M. ARNDT *w.* 1, 183; *häufiger persönlich, mitglied eines groszen rathes:* versammlung der grosz-rähten von Spanien KRAMER *teutsch-ital.* 2, 423ᵃ; (*am fuszgestell steht*) ΠΕΡΣΑΙ, was auf alle sieben groszräthe zu beziehen ist WELCKER *alte denkm.* 5, 351; *in der Schweiz feste bezeichnung der mitglieder des groszen rathes, der höchsten gesetzgebenden kantonalen behörde:* wer nicht groszrat sei oder irgend ein bein von einem groszrat GOTTHELF 1, XIV; die eltern der jungen groszräte G. KELLER 8, 144; *moviert* groszräthin, *frau eines groszraths* 8, 195. — groszräumig, *adj.:* dieser groszräumige palast C. TÖPFER *ges. dram. werke* 2, 227; *junge, aber heute recht beliebte bildung, zumal in etwas entwickelterer bedeutung:* so entwickelte sich zunächst in der baukunst unter einflusz der antike ein gefühl für groszräumige wie für feine verhältnisse FR. BODENSTEDT *erinn.* 2, 202; ihre (*der renaissance*) einfach groszräumige anlage C. NEUMANN *Jak. Burckhardt briefw. mit H. v. Geymüller* 20. — groszred(n)erei, *f.:* ob von Klopstock oder Bürger jene bombastische groszrednerei herrührt, .. jenes geprahl von den adlerpfaden, die der dichter fliegen will GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 5, 131; *vgl.* 3, 329; 3, 489; (*demokratie ist nichts als*) krakehlsucht, .. thatenlose groszrederei K. BRAUN *bilder* 2, 374; *vgl.* grosz reden *unter* grosz I G 3. — groszred(n)erisch, *adj.:* heroische klaggedichte .. im ausdruck groszrednerisch, wie alle keltische .. rede schon den Römern erschien GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 1, 249; die reichen, groszrederischen bauern von der Massing ROSEGGER I 3, 324. — groszrichter, *m., oberrichter* (*vgl.* grosz III 4 k): der umstand, dasz wir zu einer zeit einen groszrichter für Sicilien und einen zweiten für Apulien und Kalabrien finden RAUMER *geschichte d. Hohenst.* 3, 508; *in diesem sinne:* Heinrich von Morra, der groszrichter RAUPACH *dram. w. ernster gattung* 9, 166; dasz der landvogt kaum mehr, als nur .. groszrichter in kriminal- und zivilsachen war ZSCHOKKE 1, 299; er habe .. der gerechte groszrichter der könige europäischer christenheit werden wollen IMMERMANN 18, 209; *richter eines bestimmten gerichtes in Soest* KRÜNITZ 120, 142. — der groszrollende, *part. subst., eine schon ältere bezeichnung einer bestimmten melodie des finkenschlages, vergl.* HOHBERG *georg. cur. aucta* 369ᵃ; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 27; finkenvariazionen, wovon wol der ritscher, der grosz-, der kleinrollende .. die beliebtesten sein mögen JEAN PAUL 32, 21. — groszrühmerei, *f.:* ehre nähret die hoffart, die groszrühmerei ER. FRANCISCI *weh d. ewigk.* (1686) 643; *seltenere bildung, vgl.* grosz rühmen *unter* grosz I G 3.

GROSZSCHÄTZIG, *adj., hochgeschätzt, werthvoll:* alles das einen menschen mag zeitlich zieren ... und vor den leuten .. grosschätzig machen LUTHER 1, 699 *W.;* der vatter .. hat .. alles was er wichtig und groszschetzig gehabt, ... zusamen gerafft H. MÜLLER *türk. hist.* (1563) 45ᵃ; für allen andern groszschetzigen geschencken E. MENIUS *chr. Car.* (1564) 3, 75ᵃ; ein stettlin Marnak ge-

nannt, nit sehr groszschetzig, doch hats ein vest schlosz *Jean de Serres französische historien* (1574) 104ª; *dann auch:* dergleichen ding von groszschätzigem werth H. MÜLLER *türkische hist.* 4ª; *mit eigenartiger comparierung:* (*die perle des lichtes gottes*) ist schöner als der sonnenglantz und grösserschätzig als die gantze welt JAC. BÖHME 3, 377. — groszschätzung, *f.:* die hoffnung in sich begreift .. groszschätzung der himmlischen SPEE *güld. tugendb.* 237; aus einer unvernünftigen groszschätzung seiner selbst LINDENBORN *Diogenes* 1, 192; unsre herzogin mutter . . . ist also auch dem hrn. bruder .. mit aller huld und groszschätzung wohl beigethan WIELAND *br. a. u. v. Merck* 2, 231, *vgl.* grosz schätzen *unter* grosz I G 4. — groszschnauzig, *adj., eigentlich chilo, bucco, bucculentus* STIELER 1907; *gewöhnlich in dem übertragenen sinne von* groszmäulig: dasz der groszschnauzige landrichter eins aufs maul kriegt AUERBACH 1, 119; nachher kommen die groszschnauzigen Preuszen und reden hinterm bierglas von ihren heldenthaten FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 256; *mundartlich weit verbreitet, s. z. b.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 445ᵇ. — groszschreier, *m.:* '*der* groszschreier *für* schreier *oder* lauter schreier *ist sonst nicht gebräuchlich. es soll etwas feiner sein als* groszmaul' HEYNATZ *antibarb.* 2, 78 *mit citat; aber nicht gar selten:* ich rede von den groszschreiern, die sich als allein weise und denker ankündigen *beitr. . . . zu Bahrdts lebensbeschreib.* (1791) 78. — groszschwager, *m.,* = groszschwäher (*s. d.*)*: prosocer* groszschwager *nomencl. lat. germ.* (1634) 466; groszschwäger ALER *dict.* 1, 986ᵇ; *moviert:* groszschwägerinn *prosocrus ib.* — groszschwäher, *m.:* meiner frawen groszvatter, groszschwäher *maior socer* FRISIUS 794ª; *prosocer* ZEHNER *nomencl.* 297; DENTZLER 2, 141ª; so denn auch ewer grosschweer, wie ir ine nennet, ewers weibs grosvater von der mutter seliger todeshalben abgangen CHR. ZOBEL *sächs. weichbild u. lehenr.* (1587) 121ᵇ; *in jüngerer sprache dafür* groszschwiegervater *prosocer* STEINBACH 2, 885; CHR. GARVE *an Chr. F. Weisze br.* (1802) 1, 286. — groszschwieger, *f.: magnam socrum vir uxoris suae aviam appellat,* seines weybs groszmûter, groszschwiger FRISIUS 794ª; *prosocrus nomencl. lat. germ.* (1634) 466; DENTZLER 2, 141ª; (*es ist verboten, zu heirathen*) sonsfrawen .. grosschwieger E. SARCERIUS *buch v. heil. ehestande* (1553) 88ᵇ; *in jüngerer sprache dafür* groszschwiegermutter *prosocrus* STEINBACH 2, 94. — groszselig, *adj.:* das groszseelichte wesen, *μεγαλοψυχία,* ist . . . ein schmuck der tugenden HEINSE *bei* BRECHT *Heinse u. d. aesth. immor.* 142; *seltene bildung; doch vgl. schon:* grosselig *ampliter, ample, magnifice, elate, splendide* HENISCH 1754.

GROSZSINN, *m., erheblich seltener als das zugehörige adj., aber mit ähnlichen schwankungen des sinnes: hohe, erhabene denkungsart:* zum ausdruck des kirchenstyls gehört wärme für die religion, groszsinn und das zarteste herzgefühl SCHUBART *ästhet. d. tonk.* 375; das genie mit groszsinn sucht seinem jahrhundert vorzueilen GÖTHE 42, 2, 243 *W.;* eine ganze nation einem Beethoven gegenüber, der ihr groszsinn .. lehrt R. SCHUMANN 1, 221; *etwas anders, an grosz-, hochherzigkeit streifend:* geben sie das beispiel eines fürstlichen groszsinns JEAN PAUL 33, 18; (*in Norddeutschland*) fand sich lange kein . . . fürst, der Josephs beispiel (*in der frage der judenemancipation*) nachzuahmen groszsinn genug gehabt hätte ZSCHOKKE 4, 88.

GROSZSINNIG, *adj., im 17. jh. noch vereinzelt und in anderer bedeutung als heute:* liess Lucifer fordern . . . den groszsinnigen und kühnen Ipos . . ., den schröcklichen löwenköpfichten engel AYRER *histor. proc. iur.* (1600) 768, *offenbar 'muthig', wie* groszmüthig 1; *unklar ist die bedeutung bei* SCHOTTEL: groszsinnig ist der dünkler *ethica* (1669) 451; *auch haubtspr.* 466 *notiert; nicht mit unrecht bezeichnet* CAMPE *das wort, das bei* ADELUNG *fehlt, als neu; denn es zeigt sich erst im 19. jh. in breiterer entfaltung; die bedeutung zeigt mancherlei feinere abschattungen; zunächst mehr 'von edler, erhabener', später mehr 'von grosz-freier, weitherziger, hochherziger denkungsart':* die rede, welche der könig an den reichstag hielt, ist stark, groszsinnig SCHUBART *vaterlandschron.* (1789) 132; der groszsinnige Winckelmann JEAN PAUL 49/51, 305; die stille harmonie der alten groszsinnigen gemälde TIECK *schr.* 4, 109; ein groszsinniges streben bemächtigt sich immer mehr der nationen ZSCHOKKE 4, 135; wie schade . ., dasz dieser groszsinnige fürst (*Karl August*) auf der stufe französischer .. bildung .. stehen geblieben ist GÖTHE *gespr.* 6, 194; schade, dasz es hier an einer groszsinnigen politik gebrach ÖLSNER *pol. denkw.* 93; die wenigen züge von groszsinniger selbstverleugnung F. LEWALD *gefühltes u. gedachtes* 304; *vgl.* groszgesinnt. — groszsinnigkeit, *f.:* genie, laune, groszsinnigkeit, uralte deutsche herzlichkeit .. heben disz büchlein so hoch SCHUBART *br.* 2, 290 *Str.;* alle eidgenossen ehrten dieselbe (*regierung*) ihrer groszsinnigkeit . . . willen ZSCHOKKE 9, 42; genie und blödsinn, . . . groszsinnigkeit und erbärmlichkeit seien .. fest an irgend eine irdische form geknüpft GÖRRES 2, 161. — groszsohn, *m., enkel:* hier ist mein kind, mein groszsohn LENZ 1, 81 *Tieck;* ein groszsohn ihrer schwester PFEFFEL *poet. vers.* 5, 154; HIPPEL *lebensl.* 2, 245; IFFLAND *theatr. w.* 9, 79; *anscheinend mehr norddeutsch; vgl.* grosztochter.

GROSZSPRÄCHIG, *adj., groszsprecherisch:* ubermütig, grawsam, groszsprächig, hochtrabendt PH. NICOLAI *teutsche schr.* (1617) 1, 195ª; *grandiloquus* groszsprächig *thes. lat. germ.* (1687) 398; *derselbe vocal mag gemeint sein in alten glossierungen:* gros sprechig *grandiloquus* DIEFENBACH *gloss.* 268ᶜ; groisz sprechig *magniloquus* 313ᶜ; *vgl.* WILMANNS 2, 460; *doch ist nach* grosz III 1 e *auch eine bildung mit der ablautstufe des präs. möglich:* so solt iderman ewern grossprechigen rhum hören G. WICELIUS *von der christl. kirchen* (1534) Q 8ᵇ; dasz dieser Perdickas . . . ein sehr wehrhafter, aber auch groszsprechiger ritter währe BUCHOLTZ *Herk.* (1666) 1, 396; grossprechig *auch bei* HENISCH 1754 *u.* SCHOTTEL 322; *vereinzelt mit anderem suffix:* groz sprechlig *magniloquus* DIEFENBACH 343ᶜ; groszsprächisch KRAMER *teutsch-ital.* 2, 880ᶜ; *dem mhd.* gespræche *entsprechen:* groszgesprech DIEFENBACH 343ᶜ; groiszspreche *grandiloquus* 268ᶜ. — groszsprechen, *n., subst. inf. zu der bei rein verbalem gebrauch zunächst uncomponierten formel* grosz sprechen (*vgl.* grosz I G 3): groszsprechen ist kein kunst PETRI *der Teutschen weish.* 2, Gg 8ᵇ; *aber gerade im älteren nhd. auch gern in einer ausgesprochener substantivischen verwendung:* dasz die Böhmen der Wahlen groszsprächen und gleisznerei nicht scheweten SCHICKFUS *schles. chron.* 1, 113; wolt ihr dan der Griechen und Römer mährlein und groszsprechen mehr glauben als der Teutschen warheit MOSCHEROSCH *ges.* 2, 128; das gezüchtete groszsprechen *als überschrift* E. FRANCISCI *höll. Proteus* (1693) 479; er liesz wohl das groszsprechen sein, aber seine arbeiten wurden nicht besser ROSEGGER I 5, 106. — groszsprechend, *part., bis ins 19. jh. häufig in rein adjectivischem gebrauch:* grosz sprechende *magniloquus* DIEFENBACH 343ᶜ; er ist ein geitziger fürst gewesen, . . ehrgeitzig, rhumrhettig, grossprechend E. MENIUS *chron. Carionis* (1564) 3, 89ª; viel ehrsüchtige, groszsprechende, hochtrabende .. sennores MOSCHEROSCH *ges.* 1, 43; ein groszsprechender Franzos rühmte sich einst .. seiner heldenthaten v. LOEN 1, 59; ein gemeiner groszsprechender mensch BRENTANO 7, 465; *fühlbarer wird in der ganz gewöhnlichen verwendung neben unpersönlichen substantiven, dasz das part. nicht mehr im eigentlichen wortsinne, sondern freier als 'prahlerisch, hochtrabend' verstanden wird:* liesze Chaumigrem seiner groszsprechenden hochmuth den zügel völlig schiessen ZIEGLER *asiat. Banise* 137; der breitliche .. rücken der sonst nichts weniger als groszsprechenden, unternehmenden nase LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 280; ich sehe jetzt die flüche von tausenden . . . in dieser groszsprechenden verwesung wimmeln SCHILLER 8, 576 *G.;* haben sich dieser groszsprechenden, völlig hohlen ansicht leicht enthalten SAVIGNY *beruf uns. zeit* 18. — groszsprechenheit, *f.:* dasz hierinn kein fleisch-

licher ruhm noch groszsprechenheit statt findet *anabaptist. et enthusiast. pantheon* (1702) 5, 198.

GROSZSPRECHER, *m., seit dem 15. jh. nachzuweisen: grandiloquus* DIEFENBACH 268°; *gloriosus* HENISCH 1754; *vanidicus* CALEPIN VII *ling.* (1731) 2, 501ª; *auch nd.:* grotspreker *magniloquus* DIEFENBACH 343°; leug nur weidlich, gleichwol nicht zu grob, . . . wird man dich groszsprecher und schreyer kennen, ists ausz mit dir KIRCHHOF *wendunm.* 2, 166 *lit. ver.;* einen Thrasonem oder schnarcher und groszsprecher, der berümbt sich seines adels ÄG. ALBERTINUS *hirnschleifer* 496; wer ehrlichkeit und verdienste selbst von sich rühmen will, . . für einen groszsprecher wird man ihn halten RABENER *w.* 1, 172; der Östreicher scheint im auslande leicht ein tölpel, der Preusze ein groszsprecher GRILLPARZER 20, 80 *Sauer; besonders, wenn es sich um leistungen handelt, die erst noch vollführt werden sollen:* einer der mehr zusaget, als er thun kan, ist ein groszsprecher BUTSCHKY *Pathmos* 877; da hatten alle groszsprecher ihre courage daheim vergessen, und muste . . Curtzipold sein schwerd ergreifen CHR. WEISE *d. drei klügsten leute* (1675) 41;

dem groszsprecher.
öfters nahmst du das maul schon so voll und konntest nicht wirken
SCHILLER 11, 126 *G.;*

verschiedentlich variiert: wer grosze (pathetische, übertreibende) worte macht: ein groszsprecher oder schalcksnarr lobte . . . keyser Sigmunden uberausz sehr und schier zůviel, under anderm, wie der keyser mehr einem gott denn einem menschen gleichte KIRCHHOF *wendunm.* 1, 48 *lit. ver.;* heute werden sie das hohe glück haben, mit der helleuchtenden fackel des adelstandes, mit dem glanzvollsten gestirne Italiens . . zu speisen. *Roberto.* (das ist doch der ewige groszsprecher!) *samml. v. schausp.* (1764 *ff.*) 7, *d. verliebte zänker* 76; *ähnlichen klanges:* complimenteur, ein prächtiger höflicher reder, groszsprecher, ein aufschneider und lügner MOSCHEROSCH *ges.* 2, 152; *wer sich mit groszen worten in den vordergrund drängt: (genius säculi ist)* jede denkungsart, die blosz dem zeitalter, das ist, gewissen furchtbaren oder gefälligen groszsprechern und tongebern zu lieb . . sutenirt wird LAVATER *ausgew. schr.* 1, 280; ich merkte, dasz in einer deutschen revolution die rolle eines groszsprechers . . nicht für mich paszte HEINE 7, 81 *E.; schlieszlich kann der begriff des sprechens zurücktreten, so dasz sich die bedeutung dem sinne 'anmaszender, dünkelhafter mensch' nähert; so im 18. jh. häufiger von kritikern, gelehrten u. s. w.:* dergleichen groszsprecher glauben, ich messe die wissenschaft nach ihren jahren WINCKELMANN *bei* JUSTI 2, 1, 133; welches ist die gattung . . der dichtung, . . worüber einer von diesen groszsprechern nur eine einzige neue . . . anmerkung gemacht hätte LESSING 10, 434 *M.; etwas anders:* dieses betragen unterscheidet den wahren weisen von dem schulgerechten pedanten und dem philosophischen groszsprecher J. A. FESSLER *Marc Aurel* 1, 226.

GROSZSPRECHEREI, *f., seit dem 17. jh., zufrühest bei* HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 3,)( )(1ª; *'prahlerisches, groszthuerisches, übertreibendes reden':* der arme zöllner im tempel zu Jerusalem der macht nicht viel groszsprecherey SCHUPP *schr.* 896; die römische groszsprecherey setzet nicht selten ein ganzes volk für einen theil GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 6, 787; hier könnte ich ohne groszsprecherei viel für dich thun HEBBEL *br.* 4, 240; es giebt eine innere groszsprecherei, die den menschen verhindert, die lage, in der er sich befindet, zu begreifen RANKE *s. werke* 4, 265; *concreter vom inhalt solcher rede:* gedächte ich ihm irgend mit ungereimbten paradoxis und groszsprechereien . . das maul zu machen PH. W. v. HORNICK *Österreich über alles* (1684) 3; um einer einzigen wohltönenden groszsprecherei willen darf man des mannes ganzes treiben . . nicht verkennen DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 1, 11; *auch vom prahlen ohne worte:* den rothen mann, der aus einer spanischen groszsprecherei den degen quer vor dem leibe trug GÖTHE 43, 108 *W.; schlieszlich auch, vom eigentlichen wortsinn sich mehr und mehr entfernend, ganz abstract 'anmaszung, überhebung, dünkel' (vgl.* groszsprecher *schlusz):* die schöne kunst . ., weise zu sein ohne pomp, ohne groszsprecherei, ohne gehässigkeit, ohne bitterkeit J. A. FESSLER *Marc Aurel* 1, 226; du verachtest jetzt die menschen mit einer gewissen groszsprecherei, die dich sehr schlecht kleidet TIECK *schr.* 7, 323; alle aufgaben auflösen . . zu wollen, würde eine unverschämte groszsprecherei und ein so ausschweifender eigendünkel sein, dasz . . KANT 3, 330 *ak. ausg.; (du, materie)* bist mit sammt deiner groszsprecherei in nichts versunken SCHOPENHAUER 2, 27 *Gris.*

GROSZSPRECHERISCH, *adj., seit dem 17. jh.; 'prahlerisch, ruhmredig':* bei vielen groszsprächerischen soldaten RIST *n. teutscher Parn.* 604; groszsprecherisch erzähle ich dann mit den . . übertriebensten ausdrücken, was ich alles genossen . . hätte MÖSER *w.* 2, 232; so groszsprecherisch auch dieses indianische mährchen klingen mag BÖTTIGER *kl. schr.* 2, 143; *besonders, wenn es sich um noch zu vollbringende leistungen handelt:* ob auch wohl des . . . baumeisters Dinostratus erbieten . . für eine groszsprecherische unmöglichkeit gehalten würde LOHENSTEIN *Armin.* 1, 611ᵇ; von dort her sollte der schafhirte kommen, wollte er seine groszsprecherischen worte einlösen H. v. BARTH *Kalkalpen* 539; *vgl.* in seinem gewohnten groszsprecherischen tone verkündete er . ., der grosze schlag . . sei genugsam gesichert TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 3, 337; *etwas anders 'wichtig thuend': (der pedant)* beschäftigt sich mit . . . nichtswürdigen dingen; doch wenn er davon zu reden kommt, so redet er in einem so groszsprecherischen thone, als ob es dinge wären, daran des römischen reiches . . wohlfahrt hienge GOTTSCHED *die vernünft. tadler.* 2, 362; *wieder anders, 'geschwollen, bombastisch':* dieser ihr groszsprecherischer ausdruck machet, dasz man sie nicht für poeten, sondern für affen der dichter hält *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 8, 871; *auch im übrigen mit ähnlichen bedeutungsschwankungen, wie sie* groszsprecher *zeigt; besonders in einem sinne, der den begriff des sprechens vernachlässigt oder schwinden läszt zu gunsten einer rein abstracten bedeutung, also 'groszthuerisch, anspruchsvoll, anmaszend, überheblich, dünkelhaft':* die überaus . . groszsprecherischen Athenienser glaubten ZIMMERMANN *nationalstolz* 28; dieses ist, was die Dresdner groszsprecherischen kenner . . . nicht wissen LESSING 18, 61 *M.; daher auch sehr gern mit unpersönlichem regens:* knaben, welche auf weissen schilden die groszsprecherischen nahmen des persischen königs trugen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1171ᵇ; weil sie nach eigenem gutdünken ihre groszsprecherischen träume aussinnen kann J. E. SCHLEGEL 3, 351; ungeachtet seiner groszsprecherischen gelehrsamkeit FR. v. GENTZ *schr.* 5, 268; ganz in dem groszsprecherischen pompe, den ich wünschte! A. G. MEISSNER *Alcibiades* 1, 149. — groszsprecherlich, *adj.* ZESEN *Hel.* 3 (1656), *reimanz.* Jv. — groszsprechung, *f., gloriatio* STIELER 2101; ihm wurde vor diese groszsprechung *(prahlerei mit der bekanntschaft eines prinzen)* . . ein solcher . . fürstlicher grusz überschrieben NEUMARK *neusprosz. teutsch. palmb.* 78; eure politische weitläuftige groszsprechungen und ertzbetrügliche fündlein *la doppia impiccata* (1668) 237. — groszspurig, *adj., aufgeblasen* BRENDICKE *Berliner wortsch.* 130; in seines groszspurigen dienstmannes gewalt J. WOLFF *raubgraf* (1886) 118; *(ein brief)* der aber mit seinem groszspurigen schriftdeutsch seltsam gegen die sprechweise des schreibers absticht O. v. LEIXNER *soz. br.* 49; *wie* breitspurig *(s. d.) zum subst.* die spur. — groszspurigkeit, *f.:* ringe an den fingern, von denen er *(ein verurtheilter)* einen mit einer gewissen groszspurigkeit verschenkte RIC. HUCH *risorg.* (1908) 190.

GROSZSTAAT, *m., an alter u. entwicklung mit* groszmacht *(in der concreten politischen bedeutung) vergleichbar (s. d.):* schwer verträglich mit der . . autorität eines groszstaates *(Preuszen ist gemeint)* W. ALEXIS *ruhe* 1,

251; die groszstaaten Preuszen und Oesterreich LAUBE 16, 97; die .. hauptstädte der europäischen groszstaaten FR. L. JAHN *dtsch. volksth.* 107; die europäischen groszstaaten D. F. STRAUSZ 6, 177; die neuen gebietsverhältnisse mehrerer der (*europäischen*) groszstaaten GERVINUS *gesch. des 19. jhs.* 1, 201; (*der parthische staat*) gleich dem Perserreich und den älteren asiatischen groszstaaten eine reine continentalmonarchie MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 62. — groszstaatlich, *adj.*: Preuszens groszstaatliche aufgabe A. RUGE *w.* 4, 340.

GROSZSTADT, *f., zuerst bei* CAMPE *als neugebildetes wort notiert:* wird den kinderherzen eine groszstadt dadurch nachtheilig, dasz sie die vornehme menschenneutralität annehmen müssen JEAN PAUL *sämtl. w.* 28 (1842), 39 *Reimer;* in den groszstädten der neuern völker FR. L. JAHN *dtsch. volksth.* 104; der emporblick. novelle aus dem volksleben der groszstädte GUTZKOW *w.* 2, 141; ihm (*dem orte Pitschen*) gegenüber achtete sich Kreuzburg als groszstadt G. FREYTAG 1, 46; Frieda war ein kind der groszstadt H. SEIDEL *Leber. Hühnchen* 150; das fieber der groszstadt hielt sie gepackt H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 87; *in älterer sprache nur vereinzelt als gelegenheitsbildung:* dasselb ist ir niniveisch groszstatt, ir liebgebannte hofstatt FISCHART *geschichtklitt.* 110 *ndr.;* megalopolis . ., welches auf teutsch so viel als groszstatt H. LEWENKLAW *neue chronik türk. nation* (1590) 198. *dazu zahlreiche compositionen wie* groszstadtkind; -leben ROSEGGER III 7, 239; -luft L. FULDA *neue ged.* (1900) 224; -schmutz C. JENTSCH *wandl.* 1, 332.

GROSZSTÄDTER, *m., älter und auch im beginnenden 19. jh. noch stärker entwickelt als* groszstadt; *die früheren belege zeigen das wort in stereotyper verbindung mit* kleinstädter: die groszstädter haben . . . diese unart, dasz sie sich viel spannen besser dünken als die kleinstädter V. HERBERGER *himl. Jerusalem* (1609) 109; wenn der kleinstädter in der groszen stadt alles bewundert, so kann er sich damit trösten, dasz der groszstädter in der kleinen stadt alles verachtet LEISEWITZ *tageb.* 1, 25; der groszstädter faszt tausend kunstanspielungen, die dem kleinstädter entgehen JEAN PAUL 49/51, 215 *und bei diesem autor häufiger;* ausgemärgelten groszstädtern FR. L. JAHN *w.* 1, 101; wegen der lügen dieses eingebildeten groszstädters RITTER *erdk.* 8, 603. — groszstädterei, *f.:* es ist dort (*in Paris und Berlin*), über alle hefen der groszstädterei hinaus, etwas feineres, geistigeres im leben ZSCHOKKE 40, 229; es giebt eine groszstädterei, die das vaterland selbst für einen . . . engherzigen gedanken . . . hält FR. L. JAHN *deutsches volksth.* 218; ein komisches gemisch von krähwinkelei und groszstädterei S. HENSEL *familie Mendelssohn* 1, 196; *vgl.* kleinstädterei.

GROSZSTÄDTISCH, *adj., ist dem früher und reicher entwickelten* kleinstädtisch (*s. d.*) *nachgebildet:* kleinstädtische advokaten und groszstädtische hofdamen GERSTENBERG *schlesw. litbr.* 87 *lit. denkm.; an sich nur 'was in, aus einer groszen stadt ist':* meine groszstädtischen freunde HIPPEL *lebensl.* 2, 182; sie . . stand . . an der spitze einer groszstädtischen . . wohlthätigkeitsgesellschaft PESTALOZZI 3, 259; die langen straszen erinnerten an das groszstädtische HOFFMANN v. FALLERSLEBEN 7, 126; fern von dem groszstädtischen getriebe FONTANE I 5, 185; *aber frühzeitig mit specifischer bedeutung wie* kleinstädtisch, *gegenüber der dürftigkeit, enge, dem engsinn das comfortable, vornehme, das weite, freie in jedem sinne betonend:* es (*das absteigequartier*) ist greulich lärmend und ganz groszstädtisch, was das haus anbetrifft IFFLAND *br.* 1, 116; dasz Frankfurt zu groszstädtisch ist für kleinstädtisches geschwätz FR. CREUZER *in:* PREISENDANZ *die liebe d. Günderode* 297; der sehr groszstädtisch gekleidet war A. v. ARNIM 3, 287; ein solcher groszstädtischer weltmann GERVINUS *geschichte der deutschen dichtung* 3, 511; die schulen, die gesellschaftlichen vereinigungen . . . haben einen groszstädtischen zuschnitt GUTZKOW *werke* 11, 52. — groszstuhl, *m., fauteuil* SCHAFFER *dtsch-franz. wb.* 1, 772; wenn sie sich in ihrem groszstuhle mich . . vorstellen ZOLLIKOFER *an Garve, briefw.* 130; (*er*) nickte hierauf in seinem groszstuhl GÖTHE 26, 57 *W.* — groszsüchtig, *adj.:* wie die herrsch- und groszsüchtigen ihre thorheit verfluchen E. FRANCISCI *weh der ewigk.* (1686) 835; die mutter des mannes, eine beschränkte, groszsüchtige frau H. STEHR *Heiligenhof* 1, 281; *vgl.* gröszesucht *sp.* 531. — groszsüchtig, *f., schwester des groszvaters oder der groszmutter* MÖSER *werke* 1, 215; BODE *Tristram Schandi* 8, 9; *auch mit besonderer note:* ists wohl eine würdigere ocularinspection, ob Virgils muse auch — eine reine keusche jungfer sey? würdige bemühung, aber für fromme grosztanten HERDER 3, 273 *S.* — grösztentheils *s.* groszentheils. — groszteufel, *m.:* der groszteufel Lucifer LINDENBORN *Diogenes* 2, 693; und geht .. als ein ächter Römer .. dem groszteufel zu leibe GAUDY 20, 125; mit dem groszteufel, wie sie in ihrem hasse den grafen nannten, anzubinden ROSEGGER I 11, 24.

GROSZTHAT, *f., junges wort, denn* gros tot *magnificentia* DIEFENBACH 343^{b} *ist kaum schon compositum; im 17. jh. erst ganz selten zu belegen:*

der im krieg hat groszthaten than
AYRER *dr.* 1, 269 *lit. ver.;*

seiner groszthaten sind so viel J. G. LAIRITZ *palmwald* (1686) 383^{a}; *lexicalisch zuerst bei* STIELER: grosztaht *mirificum, magnificum, luculentum stammb.* 2353; *von* GOTTSCHED *bekämpft:* die groszthaten aber, die einige aufbringen wollen, sind bey weitem mit keiner groszmuth .. zu vergleichen *dtsche sprachk.* 141; *von* KERN *als neuschöpfung* SCHUBARTS *getadelt, s. zs. f. d. w.* 11, 112; *bei* ADELUNG *noch fehlend; thatsächlich in der 2. hälfte des 18. jhs. noch selten; nur* WIELAND *gebraucht das wort häufig und sein vorgang in der hauptsache wird ihm den weg neu gebahnt haben:* dasz er (*Alexander*) zu allen seinen übrigen groszthaten diese hinzusetzen wollte *Lucian* 6, 111; *vgl.* 4, 90; das verdächtige . ., das der erzählung unsrer eignen groszthaten anzukleben pflegt *w.* (1853 *ff.*) 23, 16; *vgl.* 32, 161; *w.* (1794) 10, 276 *u. ö.;* wenn man handlungen der art als groszthaten des menschlichen geschlechts epopöirte HERDER 24, 292 *S.;* fing nun der fuchs . . . an, die groszthaten aller verstorbenen und lebenden löwen zu erzählen FR. M. KLINGER *w.* 7, 74; *von* HEYNATZ *antibarb.* 2, 78 *bereits als häufig bezeichnet; vom späteren* GÖTHE *viel gebraucht mit fühlbarer freude an dem charaktervollen, noch unabgegriffenen wort:* Hercules, rasend; schlecht belohnte groszthaten 49, 72 *W.;* Lenz, mit groszthaten groszthuisch sich isolirend IV 26, 336; *vgl.* I 26, 112; 27, 195; 35, 56; 36, 132; 49, 2, 76 *u. ö.; im 19. jh. dann in breiter entfaltung; gern von kriegerischen und politischen leistungen:* während das epos des Camoens die groszthaten der Portugiesen verherrlicht A. v. HUMBOLDT *kosmos* 2, 61; mit den groszthaten der Griechenflotte GERVINUS *geschichte d. 19. jhs.* 6, 11; von den groszthaten preuszischer waffen NITZSCH *dtsche stud.* 111: die groszthaten der vorfahren G. FREYTAG 17, 78; *doch auch mannigfach anders, namentlich in neuerer zeit, wo das subst. fast zu einem modewort geworden ist:* es giebt einen adel tugendhafter groszthaten FICHTE 6, 191; zagen ist das verderben aller groszthaten B. v. ARNIM *frühlingskr.* 288; so sind . . . alle geistigen groszthaten im gegensatz zur kirche in die welt getreten W. SCHERER *kl. schr.* 1, 672; wegen eurer schon im jünglingsalter verrichteten demokratischen groszthaten C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 118; damit wurde eine .. agrarpolitische maszregel zu einer sozialpolitischen groszthat H. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 439; *gern auch ironisch:* wir können ob der groszthaten des bundestags nur . . . Oesterreich und Preuszen . . . anklagen HEINE 5, 14 *E.;* nur die edelsten des volkes schämten im stillen sich der neuesten groszthat der nation MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 37; *eigen:* was das (*tauben zu haben*) für eine groszthat in einem kinderleben ist, das vermag nur der zu begreifen HANSJAKOB *aus meiner jugendz.* 24. — groszthäter, *m., ganz selten bezeugtes wort, aber doch deutlich keine reine gelegenheitsbildung:*

als da seind die hoffertigen hailgen, die grosztheter, teufels martrer (*von den leuten*, die da got mit iren hüpschen wercken wöllen den himel abpoldern) LUTHER 7, 239 *W., also im eigentlichen sinne; vgl.* groszthäter *operatore di prodezze* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1079ª; *anders:* (*der ägyptische könig verwendet einen theil seiner einkünfte zur*) miltigkeyt gegen den strengen groszthättern SEB. FRANCK *weltb.* (1534) 10ª, *wo statthalter oder dgl. gemeint sein müssen; vgl.* grostäter *vir magnificus* STIELER 2353.

GROSZTHÄTIG, *adj., seit dem 15. jh. nachzuweisen; vermuthlich dem lat. magnificus nachgebildet* (*vgl.* DIEFENBACH 348ᶜ *s. v. magnificus*), *jedenfalls in seinen bedeutungen deutlich von diesem worte beeinfluszt.*

1) *eigentlich 'grosze thaten verrichtend' und so noch bei* SCHOTTEL *gedeutet:* grostähtig *in iis, quae magna sunt, efficiendis occupatus haubtspr.* 530; *doch tritt diese bedeutung nur selten rein zu tage:* das nie kein grosthettiger oder wunderman gewest sey sine afflatu LUTHER 51, 222 *W.;* die sünde ist ein grossmechtiger und grossthätiger gott *theatr. diabol.* (1569) 176ᵇ; *gewöhnlich innerlicher, mit dem blick nicht auf die that, sondern auf die fähigkeit zu thaten, 'kraftvoll, thatkräftig, energisch':* darff mit einem wort alle mechtigen kranck, alle grosztettigen krafftlosz . . machen LUTHER 7, 574 *W.; vgl.* 10, 1, 1, 620; was disz vor ein groszthetiger keyser gewesen, wie schnell er solchen groszen tumult . . wider . . gestillet hat G. LAUTERBECK *v. keyser Fridrichen* (1562) 16ᵇ; war darneben fast groszthätig, kün oder frech und grimmig *J. B. Porta physiogn.* (1601) 215; die groszthätige und gottsfürchtige witfraw Judith MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 1, 108; die alten Winden, . . der jetzigen Khärndter löbliche, groszthetige illyrische vorfahren, namen die land under dem gebürge H. MEGISER *ann. Carinth.* (1612) 340; *dies die hauptbedeutung, die im 17. jh. erlischt, wenngleich noch bei* KRAMER *notiert:* groszthätig . . *bravo nelle sue attioni teutsch-ital.* 2, 1079ª; *vereinzelter gebrauch bei* GÖTHE *bedeutet eine erneuerung:* der aberglaube ist ein erbtheil energischer, groszthätiger, fortschreitender naturen II 3, 164 *W.; daneben, nach dem muster von magnificus, auch in anderem sinne, vor allem in der markantesten bedeutung des lat. adj.: magnificus* groszthätig, herrlich, prächtig CALEPIN XI *ling.* 855ᵇ; groszthätig, prächtig, herrlich *magnificus, summo splendore praeditus, liberalis* HENISCH 1754; man nennet ihn auch magnificum, das ist groszthätig, herrlich und ansehenlich H. ABERMANN *histor. beschr.* (1619) 3, 90; dise begleiteten vil hochgeborner und groszthätiger hertzogen WURSTISEN *Pauli Aemilii . . . histor.* (1572) 1, 160; *auch innerlicher:* es ist dise ader in allen weisen groszthetigen heiden gesteckt J. BRENZ *prediger Solomo* (1528) 23ᵇ; *als anredeformel:* ich schicke euch, grosthetiger rector und wirdigste veter, . . . ein copey der bullen ECK *bei* LUTHER (1575 *Jena*) 1, 315ᵇ; an den grosstähtigen und hochedlen herren ZESEN *helikon. rosentahl* 53; das ehrwürdige anschauen der groszthätigen und glorwürdigsten anwesenden gebeut mir CHR. WEISE *polit. redner* 431; *öfter parallel mit adjectiven des sinnes 'freigebig':* Fridericus II sey ein . . krefftig, milt und groszthettig mann gewesen SEB. FRANCK *chron. Germ.* 182ª; er war auch ein . . freygebiger, grossthätiger und vollfüllender herr DANNHAUER *catech. milch* 5, 1093; weil sie (*die ehr- und geldgeizigen*) . . öffentlich groszthätig und freygebig seyn NEUKIRCH *anweis. z. teutsch. briefen* 92; *vgl.* und zieret den tempel grosztattigclich unt miltigclich G. ALT *buch d. cron.* (1493) 90ª.

2) *mit unpersönlichem regens 'rühmlich, glänzend':* die sich denen alten weit erkanten und grosztätigen namen der teutschen Franken . . underzogen habend J. v. WATT 1, 39; *von thaten:* ich hab auch hiebei eingezogen . . . grosztattiger werck und fürtreffenlicher person G. ALT *buch d. cron.* (1493) 9ᵇ; er hatt von kürtze wegen der zeit nichts groszthätigs geübt SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 148ª; das ich nimmer etwas so groszthätigs sagen wurd, das dein tugent dasselb nit übertreffe BOLTZ *Terenz* 90ᵇ (*numquam ita magnifice quicquam dicam, adelphi* 257); *ähnlich, einfach als auszeichnendes beiwort, wohl auch:* denn ist die fasten schön und groszthätig, wann das gemiet von lastern fastet J. LOCHER *gnadenreichs privileg.* (1520) c 1ª; *anders:* die prächtigkeit, als eine groszthätige tugend hoher, mächtiger, wolbegüterter leute SCHOTTEL *ethica* 550.

GROSZTHÄTIGKEIT, *f., im älteren nhd., namentlich im 16. jh. recht häufig; selten im sinne von* groszthätig 1 *anfang:* gebt die krafft gotte ubir Israel, seyn grosztettickeyt und krafft ist yn den wolcken LUTHER 8, 34 *W.; gewöhnlich im sinne von magnificentia, womit das wort meist glossiert wird: magnificentia* groszthätigkeit, pracht CALEPIN XI *ling.* 855ᵇ; *megaloprepeia* groszthätigkeit, herrligkeit 878ᵇ; *magnificentia, splendor* HENISCH 1755; seiner herrlichen grosztätigkeit hat er auch solche namhaffte stück erzeiget HEYDEN *Plinius* 39 (*illa fuit . . incomparabilis invicti animi sublimitas hist. nat.* 7, 25 § 94); also sei er ihnen auch in tugenten, groszthätigkeit und allen fürtrefflichen und hohen thaten weit vorgangen *J. B. Porta physiogn.* (1601) 220; dem Theophilo selb als einem gottesfreund hat sie auch . . ihre herrligkeit und groszthätigkeit erzeiget H. FABRICIUS *ausz. bewährter histor.* (1529) 100; *an* groszthätig 1 *schlusz gemahnend:* alle ding . . hat er mir itzt geben noch groszthetikeit seiner mildikeit *buch geistl. gnaden* (1503) 134ª; ey so tödte sie (*die verkehrte seele*), wie wollen ich weisz, dasz dein grosz- und gutthätigkeit nicht in den todt . . desz sünders gegründet seye ABELE v. LILIENBERG *künstl. unordn.* 3, 293; *als anredetitel:* es möcht sich nicht allein ewre groszthätigkeit, sondern auch die andern . . herren . . . verwundern H. MEGISER *ann. Carinthiae* (1612) 402; *auch im gebrauch von* groszthätig 2: er hat . . in emssigkeit, manichförmigkeit und grosztatigkeit wunderperlicher ding all ander fürtroffen G. ALT *buch d. cron.* (1493) 93ª; ein Cartheusercloster an grosztatigkeit des gepews fast weit und schön 101ª; *vereinzelt erneuert, aber mit anderem sinn:* Friedrich und Napoleon . . . durchschnitten mit ihrer groszthätigkeit zu viele interessen ZSCHOKKE 3, 167. — GROSZTHEIL, *m.:* dies . . . gefühl mag den grosztheil seiner handlungsweisen erklären ZSCHOKKE 1, 53, *und so heute in süddeutscher schriftsprache sehr üblich; anders:* auf dem sechsten grosztheil der erde J. J. DITTRICH *bemerk. a. e. reise* (1816) 7.

GROSZTHUEND, *part. präs. zu* grosz thun (*worüber unter* grosz I G 2 *gehandelt ist*), *aber häufig, ähnlich wie* groszsprechend (*s. d.*) *rein adjectivischem gebrauch sich nähernd, 'prahlerisch, überheblich, protzenhaft':* ein mensch, der mehr von sich glaubet und saget, als wahr ist. man heiszt ihn alsdann einen unverschämten, einen groszthuenden praler GOTTSCHED *beob.* 257; eine groszthuende verschwenderin GOTTER 3 (1802), 156; der groszthuende Köstein (*ist*) ein schadenfroher narr TIECK *schr.* 20, 287; *daher gern auch neben unpersönlichem regens:* brausende und groszthuende leidenschaften GÖTHE 21, 75 *W.;* einen so abzufertigen ist die wahre manier groszthuender unwissenheit HEGEL 19, 1, 146; *anders, nach lat. magnificus, vereinzelt im älteren nhd.:* ain fürst sol . . . groszthûender, gerechter, gütiger . . sein dann die andern A. v. EYB *sp. d. sitten* P 8ª; *auch für die folgenden nomina sind die zu* grosz sprechen *gehörenden parallelbildungen zu beachten.* — GROSZTHUER, *m., ostentator, gloriosus* STIELER 2352; *thraso, jactator* STEINBACH 2, 785; dasz er ein praler und groszthuer wäre M. KAUTSZCH *polit. u. lust. tabaksbruder* (1684) 209; wenn hernach diese praler und groszthuer banquerot geworden CHR. THOMASIUS *ernsth. ged. u. erinn.* 3, 132; das ist er: ein spieler, bonvivant, egoist, groszthuer IFFLAND *theatr. w.* 8, 122; welcher von diesen glücksjägern und groszthuern verträgt das armwerden? ROSEGGER II 11, 92. — GROSZTHUEREI, *f.:* die fröliche geselligkeit, . . die redseligkeit, die groszthuerey dieses volkes (*der Niederländer*) SCHILLER 6, 87 *G.;* die bündigkeit eurer schluszkette in zweifel zu ziehen, ist eitle groszthuerei KANT 5, 480 *ak. ausg.;* Uli . . gehörte unter die . . bursche, welche aus groszthuerei die leidige sitte des kiltganges treiben J. GOTTHELF 2, 8; weil ich vor ihm auch meine schwächen fast mit einer gewissen groszthuerei zeige P. CORNELIUS *lit. w.* 1, 755.

— groszthuerisch, *adj.*: wie aber? der sittsame, nicht habsüchtige noch unedle, noch groszthuerische, noch feige, könnte der wol unverträglich sein SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 319; nicht dasz Georg .. durch ein groszthuerisches wesen den fehlenden rang hätte ersetzen .. wollen SPIELHAGEN 3, 411; zugleich .. stellte ich .. groszthuerisch in aussicht, den dingen .. ins gesicht sehen zu wollen G. KELLER 7, 193; *bei* ADELUNG *nebst dem folg. als wort niederer sprache bezeichnet; vgl. auch* HEYNATZ *antibarb.* 2, 79. — groszthuig, *ältestes wort dieses kreises; zunächst im sinne und als nachbildung von lat. magnificus:* der natürlich lew, magnificus non solum liberalis, ein reichlich groszthugig thier KEISERSBERG *brös.* 1, 49ª; es sind die leichen (*sc.* wenn eyn hochgeborner hausvatter stirbt) nach haltung der Gallier groszthüig und kostlich RINGMANN *Cäsar* (1538) 58ᵇ; *aber seit dem 17. jh. im sinne gloriosus:* der groszthuichte Sanherib muste mit schanden wieder von Jerusalem abziehen HERBERGER *Sirach* 339ᵇ; wir .. weisheitsliebhaber sind ... doch nur eine art groszthuiger poltrons WIELAND (1853 *ff.*) 23, 48; rechte verlebte, groszthuige knaben R. SCHUMANN 1, 68; noch immer so viel groszthuige tugend und moralische herrlichkeit in euren lumpen? TIECK *schriften* 3, 182; *bei* STEINBACH 2, 785 *in der form* groszthunig *magnificus; ungewöhnlich mit suffix* -lich: urkunden aus ihrem groszthulicher weise gerühmten archive RHODEN *schlüssel zu Herrnhut* (1755) 6. — groszthuisch, *adj., im 18. jh. nicht selten:* und dankt endlich so groszthuisch, als wenn er wunder was wäre, dem lieben gott K. F. W. HERTZBERG *Eulensp.* 1, 173; er (*Archenholz*) hat die sachen gesehen, aber zu der groszthuischen, verachtenden manier besitzt er viel zu wenig kenntnisse GÖTHE IV 8, 76 *W. an Herder; aber in der fassung der ital. reise:* eine groszthuige verachtende manier I 30, 229; groszthuische versprechungen WIELAND 47, 346 *Gruber.* — groszthun, *n., subst. infin. zu der uncomponierten formel* grosz thun (*s.* grosz I G 2), *aber ähnlich wie* groszsprechen (*s. d.*) *kräftig und selbständig entwickelt, auch früher nachweisbar als die verbale wendung, 'das prahlen, prunken, protzen in that, gebärde, wort':*

wer bey freyen blosz auf zierden, prangen, stoltz und groszthun denckt
LOGAU *sinnged.* 601;

narren ..; welche über hoffarth und groszthun sonst nichts gelernet hätten J. RIEMER *polit. maulaffe* 85; er (*Vasari*) hatte keine schöpferische phantasie von gestalten, und alles ist nur ein leeres groszthuen, ohne dasz etwas dahinter steckt HEINSE 7, 129 *Schüdd.;* er ist mit seinem groszthun im stand und ladet den wagen noch einmal so hoch AUERBACH 12, 130; merke ich erst, dasz ich ins groszthun und aufschneiden gekommen bin GÖTHE IV 20, 234 *W.;* seinem groszthun à la Münchhausen konnte der herr schulmeister nicht widerstehn BÄUERLE *kom. theater* 1, 8; *mit präpos.:* das trotzen und groszthun auf eine gewisse erwerbsfähigkeit .. des menschen AD. MÜLLER *verm. schr.* 1, 127; ein groszthun mit grundsätzen HEGEL 1, 343.

GROSZTOCHTER, *f., enkelin:* sie war, von mütterlicher seite, eine grosztochter königs Carls II. J. A. EBERT *Youngs nachtged.* 1, 207; LEISEWITZ *briefe an seine braut* 35; SOHNREY *im grünen klee* 115; *entgegen* ADELUNGS *angabe ein nordd. wort; vergl.* groszsohn. — gröszung, *f., extensio, quantitas, capacitas, magnificentia* STIELER 708; *nur selten nachzuweisen:* lugen sie, ob (*nach entfernung einer beere aus der weintraube*) .. die umstenden bere kein gröszunge nit haben genomen *Petr. de Cresc.* (*s. l. e. a.*) 54ª; die gröszung der freuden KEISERSBERG *bilg.* 104; *nd.* grotinge *quantitas* DIEFENBACH 477ᵇ. — groszurenkel, *m., 'des urenkels oder der urenkelin kinder'* KRÜNITZ 20, 142; Protesilaus (*war*) ein groszurenkel dieses gottes WIELAND *Lucian* 2, 277.

GROSZVATER, *m., seit dem späten 14. jh. zu belegen: avus* grosz vatter *glossar von* 1399 *bei* MONE *anz. z. kunde d. dtsch. vorzeit* 6, 337; grozvater *Frankfurts reichscorresp.* 1, 578 (*a. d. j.* 1401); *entstanden aus einer adjectivischen verbindung, die im älteren hd. nur noch vereinzelt zu tage tritt* (der erste grosze vader *preavus* DIEFENBACH 451ᵇ *aus Mainzer gloss. v.* 1414), *im älteren nd. allgemein als solche behandelt wird:* eyn grote vader *abavus nov. gloss.* 1ª; grotevader *avus gloss.* 63ᶜ; mynes vader grote vader *proavus* 460ᵇ; de erste grote vader *priavus* 459ª; eyn drit grotevader *tritavus* 598ª; dat slot synes groten vaders KORNER *nach* SCHILLER-LÜBBEN 2, 156ᵇ, *woselbst weitere belege; auch in* LUTHER*schen drucken noch:* unter dem keiser Theodosius dem jüngern, des grosse vater war Theodosius der erste 50, 581 *W.;* das Joseph und Maria nifftel sind des groszen vaters Matthes *w.* (*Jena* 1580) 8, 126ª.

1) (*lehen*) welichs min vatter oder grossvatter oder andere desselben voreltern .. überkomen habend RIEDERER *sp. d. wahr. rhet.* y 3ᵇ; meines grossvatters brůder EB. V. GÜNZBURG 2, 75 *ndr.;* so gedachte ich an meines grossvaters vater *engl. com. u. trag.* (1624) C 8ᵇ; des kaysers Caroli V. grossvater von der mutter wegen PRÄTORIUS *winterflucht* 360; groszvater väterlicher, mütterlicher seite FRISCH *nouv. dict.* 273; *geläufigere wendungen:* (*die geschichte*) hette er von einem alten mönch .., welchem es sein grossvater erzehlet gehabt KIRCHHOF *wendunm.* 2, 330 *lit. ver.;* von einem geringen ausländer, der vielleicht nicht seinen groszvater zu nennen weisz LOHENSTEIN *Armin.* 1, 19ᵇ; so kommt es, dasz sie alle möglichen sagen .. erzählen können, ohne zu wissen, wie es zugegangen ist, dasz der groszvater die groszmutter nahm G. KELLER 1, 12; *genaueres darüber unter* groszvatertanz; diese einzelne erfahrungen giengen durch tradition vom groszvater zum urenkel über SCHILLER 1, 155 *G.;* alterthumsforschung, die unsere enkel so gut als uns und unsre groszväter interessieren wird GÖTHE IV 21, 78 *W.;* (*die jugend*) will nicht das einerlei wiederkäuen, das ihre groszväter bereits gekaut haben LAGARDE *deutsche schriften* 488; *gern mit* vater *verbunden:*

(*ich darf nicht*) mein gering wonung verfluchen,
die mir groszvatr und vater liesz
ROLLENHAGEN *froschmeus.* G 3ª;

die geschichte ... hat sich in unserm weltalter zugetragen, unsre väter und groszväter sind dabey gegenwärtig gewesen BODMER *abhandl. v. d. wunderb.* 160;

er (*der teufel*) machte finden es (*das gewehr*) durch einen zauberer
zu der groszväter zeit und noch ein gut theil ehr
D. V. D. WERDER *ras. Roland* 11. *ges.* 22. *str.;*

so stand das gebäude noch da, wie es zu groszvaters zeiten gewesen ist STIFTER 5, 1, 347 *Sauer; diese wendung in jüngerer sprache auch mit dem beiklang des altfränkischen, überholten:* nur der gebildete mag mit einem schulgedicht aus groszvaters zeit vom 'süszen, angenehmen fleisze' sprechen RIEHL *dtsche arbeit* 210; *mit ähnlichem beigeschmack:* ich kleide mich noch nach der mode meiner groszväter LÖWEN *schr.* 4, 288; *häufig in sprichwörtern, vgl.* WANDER 2, 152.

2) *der ursprung der zusammensetzung macht es begreiflich, wenn das wort in einer bestimmten verbindung als trennbares compositum auftritt:* e. l. denken daran, was ihrem groszherrvater ... begegnet LANDGR. WILHELM V. HESSEN (1581) *nach* D. FR. STRAUSZ *Frischlin* 215; *so im 17. und 18. jh. recht häufig, gewöhnlich in anwendung auf fürstliche personen:* graff Otto hatt .. zum groszhervattern den theuren heldt graff Johan CYR. SPANGENBERG *Schaumb. chron.* (1614) 259; umb auf dero grosz herr vatters thron zu sitzen ELIS. CHARL. V. ORLEANS *br.* 2, 223 *lit. ver.; vgl. zs. f. d. w.* 10, 204; der groszherrvater selbst BESSER 1, 328 *König;* ins groszherrn-vaters grufft SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 690; *sogar:*

wie seufzet nicht bey dieser leiche
des grosz-herrn pflege-vaters hertz! 1, 719;

vgl. noch ADELUNG; *gegenstück ist* groszfraumutter, *s.* groszmutter 2.

3) *auch freier, 'vorfahr, ahnherr' (vgl.* vater 4): Sen, der künig in Assiria, ein groszvatter Abrahams JUDAS

NAZAREI *vom alten und neuen gott* 5 *neudr.; öfter bei* LUTHER, *s.* DIETZ 2, 174ᵃ; Ascenes, aller Teutschen groszvatter CYR. SPANGENBERG *musica* 114; (*Adam*) groszvater aller seelen TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 41; so ahmen sie auch die groszen scribenten des alterthums nicht besser nach, als affen unsre groszväter, da sie mit ihren wämstern bekleidet werden BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 67; *auch uneigentlich:* die zimmerleut, des herrn Christi groszvättern MATHESIUS *Sarepta* 9ᵃ; was aber die lutherische gegen ihrem groszvatter (*sc. Luther*) thun JOH. KRAUS *alte u. neue irrgeister* (1714) 21; *besonders in einer bestimmten art von genitivverbindungen, 'urbild'* (*vgl.* vater 5): Nimrod . . aller tyrannen grossvatter genennnt werden kan HARSDÖRFER *teutscher secret.* 2, 155; diesen groszvater aller dichter (*Homer*) GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 4, 503; Marinelli, diesen groszvater aller theatralischen hofschurken BÖRNE 2, 10; *auch mit sächlichem leitbegriff:* der uralt groszvatter der artzney Hippocrates GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 649; im Homero aller guten schriften groszvater SCHICKFUS *schles. chron.* 9; eine . . glatze ziemt dem groszvater der tragödie (*Äschylus*) wohl WELCKER *alte denkm.* 2, 342; *zuweilen einfach eine verstärkung des hauptbegriffes:* dieser unser sausewind aber, aller haasen groszvatter RIST *d. friedejauchz. Teutschland* 92°, *'erzhase'*; ein solcher ist eben Godenius, aller abergläubischen grossvatter PRÄTORIUS *glückstopf* 15.

4) *zuweilen als bezeichnung des alters schlechthin, ohne gedanken an ein descendenzverhältnis:* o groszvater! *als anrede an einen alten mann* OLEARIUS *pers. baumgarten* 95ᵃ; *vgl. schon:* bey den grosvetern ist die weisheit, und der verstand bey den alten *Hiob* 12, 12 (*hebr. 'bei ergrauten'*); *heute in der umgangssprache ganz geläufig; im schülerjargon für einen sitzengebliebenen* EILENBERGER *pennälerspr.* 56.

5) *in älterer studentensprache bedeutet* groszvater *in einigen bestimmten wendungen den* groszvatertanz (*s. d.*): der einfältige schöps hielte davor, es wäre bei den bauren wie auf der universität der gebrauch, dasz man bei hochzeiten auf den groszvater gehe und eins mit tanze *polit. hofmädchen* (1686) 199; die porsche auf den sogenannten groszvater gehen, welches die lust im tanzen nach aufgehobener mahlzeit genennet wird MELISSUS *Salinde* (1744) 116; der gebrauch . . ., dasz die purschen des abends frey auf die hochzeiten gehen und sich lustig machen durften, welches sie den groszvater besuchen nannten CELANDER *stud.* (1714) 1, 990; *vgl. Leipz. spectateur* (1723) 138; *die wendung ist schlieszlich nicht mehr verstanden worden:* ich ging bei dem hause vorbei, wo eine schneiderhochzeit war, und resolvirte mich, einen groszvater abzugeben, und hatte nicht lange zugesehen, so zog mich die braut zum tanze auf SYLVANUS *muttersöhnchen* 163; *vgl. auch* KLUGE *studentensprache* 93; J. MEIER *hall. studentensprache* 55.

6) *ebenfalls in älterer studentensprache für den nachttopf:* so nimmt er den groszvater und begiesset mich mit einer schon stinkenden lauge CELANDER *stud.* 1, 53; *er wurde auch als speikübel beim hospiz gebraucht:* manchmal setzen die hospites den groszvater mitten unter den andern hausrath auf den tisch *hospitium* (1747) 74; *vgl.* KLUGE *stud. spr.* 93.

7) *gelegentlich für* groszvaterstuhl (*s. d.*): mit hülfe der übrigen hebt ihn Faber in den groszvater LAUKHARD *Schilda* 2, 128; der stammhafte groszvater kam; herr Bleimann nahm vergnügt davon besitz LANGBEIN 31, 121.

8) grôtvâders bleder *der epheu* (*wegen seiner zähleibigkeit*) SCHAMBACH 69ᵇ; *vgl.* WAGNERS *archiv* 1, 249; *'pappus oder der* groszvater *ist theils ein weisz wollichtes haar auf den gewächsen, welches sich abblasen lässet, theils auch das wollichte wesen auf den stengeln, . . darinne der saamen ist' Chomels öcon. lex.* 7, 394; OKEN *nennt einen vogel, gymnocephalus capucinus,* groszvater *allg. naturgesch.* 7, 83. — *diminuiert* groszväterchen GUTZKOW *ritter v. geist* 3, 454; W. RAABE *schüdderump* 163. — groszvaterbank, *f., vom ofen auslaufende seitenbank* HENTRICH *Eichsfeld* 65; zwischen der ofenbank des alten Lerchs, die im hause ihm zu ehren die groszvatersbank heiszet JEAN PAUL 19, 31. — groszväterlich, *adj., was dem groszvater eignet, von ihm kommt, zu ihm gehört:* helt er, dieweil sein kind noch unmündig, den gebrauch seins grosveterlichen anfalles . . . billich CHR. ZOBEL *sächs. weichb. u. lehenr.* (1537) 115ᵇ; sein groszväterliches reich ZACH. MÜNTZER *Livius* (1584) B 2ᵇ; die alten, braunen groszväterlichen hausgeräte ALLMERS *marschenbuch* ⁵162; mein andencken in dem herzen des groszväterlichen fürsten nicht ersterben zu lassen GÖTHE IV 22, 194 *W., heute eher:* des fürstlichen groszvaters; in dem groszväterlichen Pempelfort E. M. ARNDT *w.* 1, 203, *d. h. wo der groszvater weilte; auch in dem sinne von* groszvater 3: dass sie ihren grossväterlichen und uhralten irrthumb und abgöttischen aberglauben fahren liessen SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 4, Ff 4ᵃ; dasz beyde (*Sagunter und Carthager*) sich lieber eingeäschert wissen, als . . . den alten sitz, die heilige behältnüsz ihrer groszväterlichen aschen verlassen wollen LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1062ᵇ; *ähnlich, im sinne 'alterthümlich':* einige zimmer, die . . . ganz groszväterlich aussahen A. SCHREIBER *poet. w.* 3, 46; *zu* groszvater 4 *gehörig:* das groszväterlich-behagliche des ganzen körpers (*bei den Münchnern*) HEBBEL I 9, 413; *vereinzelt mit anderem suffix: avitus* groszvatterisch *nomencl. lat. germ.* (*Hamb.* 1634) 460. — groszvatermeinung, *f., mit dem prägnanten sinn des überholten, lächerlichen:* er wird dir sagen, — um deine etwaigen groszvatermeinungen zu bekämpfen — . . . dasz die sogenannten tugenthaften die freudeärmsten creaturen sind NACHERSBERG *giftkocher* (1798) 122; *vgl.* CAMPE. — groszvaterrecht, *n.:* warum . . der auszug oder dasz groszvaterrecht hier der leibzuchtscontrakt genennet werde *allg. dtsche bibl.* 1, 2, 253; *vgl.* TH. HAYM *jur. lex.* 274. — groszvaterschaft, *f.:* don Pasquale, der sich an den gedanken von vaterschaft und groszvaterschaft ergötzt GÖTHE 42, 1, 69 *W.* — groszvatersessel, *m.* GÖTHE 35, 236 *W.*; P. CORNELIUS *liter. w.* 3, 242; *seltene variante zum folg.* — groszvaterstuhl, *m., ein bequemer stuhl mit rücken- und armlehnen* CHR. REUTER *Schelm.* 123 *ndr.*; um in schlafrock, pantoffeln und groszvaterstuhl zu plumpen GAUDY 3, 79; *gern in bildlich-parodischem gebrauch:* können so wenig fehlen als der papst, wenn er auf seinem heiligen groszvaterstuhl träumet *C. Cibber der sorgl. ehemann* (1750) 29; diese (*die philosophen*) bekommen . . eben solche kunstmäszige verzuckungen auf ihren groszvaterstühlen, als die delphische priesterinn . . . auf dem dreyfusze RABENER *w.* 2, 167; einem menschen, dem man den groszvaterstuhl eines amtes giebt und die schlafmütze einer würde aufsetzt SPIELHAGEN 1, 12; *doch nicht notwendig mit solchem familiären beigeschmack:* Senta, in einem groszvaterstuhle . . ist im träumerischen anschauen . . . versunken R. WAGNER 1, 267; *auch mundartlich hd. und nd. weitverbreitet.* — groszvatertanz, *m., 'ein alter reigen, der gegen ende der hochzeitsfestlichkeit . . . getanzt wurde'* BÖHME *gesch. d. tanzes* 1, 184; *so genannt nach dem anfang des zugehörigen liedes:* und als der groszvater die groszmutter nahm; *bei* AMARANTHES *frauenz. lex.* 1961 *unter die englischen tänze,* so mit vielen personen getanzet werden, *gerechnet;* beide humpeln den alten groszvatertanz HEINE 6, 493 *E.*; je gröszer die anzahl der paare ist, die den groszvatertanz zum traualtar tanzen GAUDY 12, 18; *der tanz ist im Erzgebirge noch üblich, vgl.* FRIEDLÄNDER *in der festschrift f. Herm. Kretzschmar* (1918) 29. — groszvaterweisheit, *f., verächtlich* G. FRENSSEN *hilligenlei* 234. — groszvaterwinkel, *m.:* in dem groszvaterwinkel, wie in der Schweiz der platz hinter dem ofen benannt wird GAUDY 28, 80. — groszvaterzeit, *f.:* (*eine plattform*) welche von groszvaterzeiten her noch den namen Bellevue führte FR. V. BÜLOW *Velh. u. Klas. monatshefte* (1902) 1, 20ᵃ.

GROSZVERMÖGENHEIT, *f.*: es werde Velleda ihrer bekannten grossvermögenheit nach es auch dahin bringen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 5, 391; *vgl.* groszmögenheit. — GROSZVETTER, *m., patruus magnus, avi paterni vel materni frater* SCHOTTEL *haubtspr.* 259; *stadtr. v. Eisenach* 127. — GROSZVIEH, *n.: pecus* gros vih DIEFENBACH 419ᵇ; *vgl. nov. gl.* 284ᵃ; *armentum* grosz vihe ER. ALBERUS *dict.* Vu 4ᵇ; grosz-viehe BAS. FABER *thes.* 82ᵃ; ein herd grosz vieh, alsz ochsen und rosz CALEPIN XI *ling.* 121ᵇ; so ein oder mehr grosz oder klein vich, dergleichen fremdes oder heimische rosz in schaden befunden wurde *österr. weisth.* 3, 193, 6; *so bis heute:* ein stück sogenanntes groszvieh (worunter man sich . . . kleine graspferde, kleine ochsen und kühe denken musz) THÄR *grundsätze* 1, 276; *auch mundartlich:* dein gflüglát, dein graoszvieh STELZHAMER 1, 218 *Rosegger;* HUPEL 83; *wann das wort zum festen compos. verwuchs, ist unsicher; jedenfalls erscheint noch im* 16. *jh.:* mit irem grossen vich herauf zu waiden *österr. weisth.* 5, 400, 38. — GROSZVOGEL, *m., 'eine allgemeine benennung der gröszeren eszbaren vögel'* ADELUNG; *vorzüglich schlesisch:* dasz ich auch nicht mehr groszvögel, fohren und lachse essen .. mochte SCHWEINICHEN *denkw.* 75 *Ö.;* gänsebraten und groszvögel verzehren FLEDERWISCH *schles. zipfelpelz* 58; ein flug sogenannter 'groszvögel' (schlesische benennung für drosseln verschiedener gattung) HOLTEI *erz. schr.* 38, 47; *vgl.* BEHLEN 3, 507; *übertragen:* weder ein mäuschen, noch ein 'groszvogel', wie man zuweilen die . . ratten nennt AD. LANGER *erinn. a. d. l. e. dorfschull.* 51; *im sinne von* groszes thier (*s.* grosz I F 1 c *β*): wenigstens bleibens da, bis der groszvogel kommt (*ein türkischer mamamuki*) MEISL *theatr. quodl.* 2, 208, *wohl im spiel mit* groszmogul. — GROSZVOGT, *m., praefectus superior, advocatus sublimior* STIELER 528; *'zu Scheningen . . ist der* groszvogt *richter über die salzwerke und hat den* kleinvogt *unter, den* salzgrafen *aber über sich'* KRÜNITZ 20, 143; *seit dem* 16. *jh.:* der grosvogt zu Wolfenbüttel, der amptmann zur Stauffenburg (*als hohe beamte des herzogs von Braunschweig*) *supplic. an kais. maj. der mortbrenner halben* (1541) E 1ᵇ; Stechau mein groszvogt *sagt Heinrich v. Braunschweig sat. u. pasqu.* 1, 73 *Schade;* der groszvogt Bullan ELIS. CHARL. V. ORLEANS *br.* 3, 46 *lit. ver.;* auch hätte er . . . den titel groszvoigt bekommen können A. RIEM *Tobias Rosemond* (1796) 1, 119. — GROSZWEIBEL, *m., in der Schweiz, früher auch in anderen alem. gebieten gerichtsbeamter verschiedenen ranges; apparitor curiae supremus* DENTZLER 2, 141ᵃ; *ähnlich bei* HALTAUS 756, *woselbst genauere angaben;* da hat man lůt darzů geordnet, die daruf lůgen solten, grosweibel und die andern gemeinen weibel alle SCHILLING *Berner chron.* 49; und send der sytz . . . drey nebenainander, uff dem ainen stul sitzt der groszweybel . ., uff dem andern . . der gerichtschreyber . . zwischen denen zwayen . . der schulthaysz SEB. FISCHER *chron. v. ulm. sachen* 69; mit dem h. groszweibel (präsidenten) der erbschaftskammer JEAN PAUL 11—14, 47; als groszweibel oder präsident des stadtgerichts zu Bern *allg. dtsche bibl., anh. zu* 53—86, 1086; *bildlich:* der satanas ist eben jetzt groszwaibel an allen höfen GÖRRES *br.* 2, 635; — GROSZWELTLICH, *adj., was zur groszen welt gehört oder paszt, aus ihr stammt; im* 19. *jh. nicht selten:* groszweltliche bildung VARNHAGEN V. ENSE *denkw.* 6, 229; dasz Heyden . . den von der welt abgelegenen aufenthaltsort in Breslau mit dem groszweltlichern Berlin vertausche TH. MUNDT *einl. zu Fr. v. Heydens ged.* XXVII; in ihren geselligen häusern fand man immer zuspruch und verständnisz, bei Kapp umfassender und groszweltlicher JAC. MOLESCHOTT *H. Hettners morgenr.* 71; ich sende ihnen also diesmal eine halbpolitische, groszweltliche zwiesprache PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 4, 149; *mit anderem suffix:* diese groszweltlischen ereignisse musz man im auge behalten GÖTHE 35, 151 *W.* — GROSZWICHTIG, *adj., sehr gewichtig (im sinne des compositionstypus* grosz III 1 c); *namentlich im* 16. *jh. sehr häufig:* ein trefflich, groswichtig, sonderlich exempel LUTHER *nach* DIETZ 2, 174ᵃ; groswichtige forcht obligender gefahre M. BEUTHER V. CARLSTAT *prax. rer. crim.* (1565) 101ᵃ; groswichtige tahten SCHOTTEL *haubtspr.* 498; *mit groszer vorliebe neben zwei bestimmten substantiven:* derwegen wir nicht . . . krieg one groswichtige ursachen regen . . sollen E. MENIUS *chron. Carionis* (1560) 1, 86ᵇ; *u. noch häufiger:* sein mt. wel in ainer soliche groszwichtige sach glerter leut rat pflegen *städtechron.* 23, 291; darzů gebürt ihm nüchterkeit, dasz er den groszwichtigen sachen obligen möge FRONSPERGER *kriegsordn.* (1564) 2ᵃ; *vgl. noch:* eine wichtige, hochwichtige, groszwichtige sache *cosa importante* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1234ᵇ. — GROSZWICHTIGKEIT, *f.:* dann das wölte die groszwichtigkeit der sachen also erfordern ACHATIUS 416ᵃ. — GROSZWILD, *n., hochwild* BEHLEN 3, 507; rüden, die . . groszwild stellten WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 454; gegenden, in denen groszwild lebt BREHM *thierl.* 1, 453 *P.-L.* — GROSZWIRTSCHAFT, *f., wirtschaft im groszen* (*vgl.* grosz III 4 e): die vortheile der groszwirthschaft über die kleinwirthschaft nachzuweisen V. A. HUBER *Concordia* (1849) 3; dasz . . die gesammte groszwirthschaft des alterthums auf dem sklavenbetriebe ruht MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 77; den . . anachronismus . . dieser rückwendung von dem . . staate der neuzeit zu der groszwirtschaft der eroberung (*bei Napoleon*) *reden und aufsätze* 62; *concret, groszer landwirtschaftlicher betrieb:* an solchen straszen wurden einzelne groszwirtschaften angelegt WIMMER *gesch. des dtschen bodens* 81. — GROSZWORTIG, *adj., wer oder was sich in pomphaften, hochtrabenden worten ergeht:* der jugend macht das groszwortige mehr den eindruck des heroischen als die schlichte grösze des Homer GERVINUS *Shakesp.* 1, 64; in jener groszwortigen, rhetorisch pomphaften art geschrieben 119; *eine schöpfung und ein lieblingsausdruck dieses autors, der weiter gewirkt hat:* mit groszwortiger schwäche MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 111; worin es (*das comité*) . . sie groszwortig versicherte, dasz das ganze christliche Europa auf das Züricher volk blicke TH. ZIEGLER *D. Fr. Strausz* 1, 314; *vgl. schon* grotwordich *magniloquus* DIEFENBACH 343ᶜ. — GROSZWÜRDE, *f., nicht selten für* groszwürdenträger: der ordensversammlung . . ., in welcher auszer dem groszmeister und den groszwürden die landschaftsmeister saszen RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 1, 493; haupt-doctoren, d. i. die groszwürden der gelehrten buddhistischen geistlichkeit RITTER *erdk.* 4, 217; Metternich und alle die groszwürden der reaction VARNHAGEN V. ENSE *tagebücher* 2, 367. — GROSZWÜRDENTRÄGER, *m., erst im* 19. *jh.* (*zum compos. typus* grosz III 4 k): die andern groszwürdenträger des reichs RITTER *erdk.* 4, 250; die enge verbindung Hugos mit dem leitenden groszwürdenträger der kirche RANKE 8, 19; *auch mannigfach übertragen:* Schelling und Cornelius in allen ehren, und ich erkenne sie gewisz als groszwürdenträger VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 1, 241: zu den von ihm (*Gervinus*) aus eigener machtvollkommenheit creirten groszwürdenträgern Apollos HEBBEL I 12, 81; er kommt mir wie ein groszwürdenträger des schicksals vor H. HANKE *witwen* 1, 272. — GROSZWÜRDIG, *adj., gesteigertes* würdig *im sinne des compositionstypus* grosz III 1 c; *namentlich im* 16. *jh. recht häufig:* die grosswirdigen frei und banierherren M. V. KEMNAT *chron. Friedrichs I.* 16; disem scheynbaren, grosswyrdigen man Catoni SCHWARZENBERG *Cicero* 66ᵇ; wie das (*sc.* gebet) so ein groszwürdig ding . . dem menschen *manuale curat.* (1516) 61ᵃ; *wie* hochwürdig (*s. d.*) *gern in geistlicher titulatur:* beruret sie mit dem wirdigen heilitum des groszwirdigen heiligen sant Bernhardins *städtechron.* 10, 192;

> gar fursichtig maister die schůl sant
> groszwirdig gen Constenz dar
> *histor. volksl.* 1, 232 *Lil.;*

die eerlichen schrift, uns von hochgenanter groszwürdiger botschaft überantwort *sat. u. pasqu.* 3, 85 *Schade;* dasz sie für ihro groszwürdige expectanz und dero titel alle einsicht haben LINDENBORN *Diogenes* 1, 719. — GROSZWÜRDIGEN, *vb., magnificare:* (*die engel*) groswirdigeten gott BOCKSHIRN *erweisung d. fr. willens* (1524) B 1ᵃ. — GROSZWÜRDIGKEIT, *f., magnificentia vocabul. predic.* (1486) P 10ᵇ; das beyder regiment fürhaben . . .

sehr gleich gewesen seind, nicht allein in den anschlegen, sonder auch in der grosswürtigkait XYLANDER *Polybius* 49. — groszzahl, *f., heute in obd. schriftsprache recht gebräuchlich für* mehrzahl: früher waren die .. riesen der schöpfung der groszzahl des volkes etwas völlig fremdes BUSZ *d. ersten 25 jahre d. Schweiz. alpencl.* 3; die groszzahl der menschen hält ihn doch für das genie R. H. BARTSCH *zwölf a. d. Steierm.* 229; *vgl.* grosztheil. — groszzehnte, *m., getreidezehend im gegensatz zum küchendienst* UNGER-KHULL 309[b]: zu Donbach ist der groszzehenden ganze eins apts . . .. und der klein zehenden das zweiteil *weisthümer* 6, 9; grosz- und kleinzehend ist vorhin meldung beschehen *bad. weisthümer* 1, 1, 80. — groszzügig, *adj., was einen zug ins grosze, groszen stil hat; junge bildung:* diese groszzügige, farbige verherrlichung von freiheit und vaterland BETSY MEYER 59; dasz die verhandlungen (*des senats*) einen sehr groszzügigen eindruck machten K. v. SCHLÖZER *mexikan. br.* 8; einer lebensinbrunst, die durch die nähe des todes etwas groszzügiges und erhabenes bekommen hatte A. F. KRAUSE *sonnensucher* 378; *namentlich von unternehmungen aller art:* zu solch groszzügiger operation reichte Japans kriegerische macht nicht mehr aus v. ALTEN 9, 772; (*es*) begann eine groszzügige bearbeitung der öffentlichen meinung 3, 94; *in den letzten jahrzehnten geradezu ein modewort.* — groszzügigkeit, *f.:* er hat sie (*fragen*) mit einer eindringlichkeit gestellt und mit einer groszzügigkeit beantwortet RAOUL RICHTER *essays* 106.

GROT, *auch* groot, grote, groten, *m., 'eine silberne scheidemünze von dreiergrösze in Niedersachsen und den Niederlanden, welche 4 pf. conv. .. beträgt'* SCHMIEDER 213; *meist werden 72 auf einen reichsthaler gerechnet* MARPERGER *kaufmannsmag.* 228; *genaueres bei* FRISCH 1, 375[c]; KRÜNITZ 20, 143; *vgl.* HALKE 118[b]; die bouteille (*kostete*) 2 reichstaler 36 grote J. F. CASTELLI *mem.* 2, 187; *geprägt wurde der* grōt *nur in Bremen und Oldenburg; die bezeichnung stammt aus dem nl., woher auch das engl.* groat *übernommen ist* (EDW. SCHRÖDER); *zu grunde liegt offenbar frz.* gros, *vgl.* groschen I 1. *dazu* grotstück MARPERGER *kaufmannsmag.* 228.

GROTEN, *'eben das was adlersteine'* VOIGT *mineral. abhandl.* (1789) 2, 276, *also anscheinend eine pluralform;* groten *'ein trivialname der eisenniere'* BLUMHOF *eisenhüttenk.* 2, 491; *herleitung?*

GROTESK, *adj.* 1) *eigentlich: in der art der groteskenmalerei oder -bildnerei; s. u.* groteske: *aus ital.* grottesco *über frz.* grotesque; grotesque wird diejenige arbeit der bildhauer und mahler genennet, darinnen sie allerhand ungeschickte . . . bildungen von thieren, vögeln, halben menschen, waffen, laubwerk u. dgl. künstlich durcheinander geflochten vorstellen *allg. haush. lex.* 1, 623; grotteske mahlerey JAGEMANN 547; täfelwerck, welches mit allerhand grotesquen zügen .. überstrichen J. B. v. ROHR *ceremonielwiss. d. privatpers.* (1728) 524; mit einer grotesken vignette gezieret *lit. br.* 9, 36; es ist nicht unwahrscheinlich, dass das groteske schon in den alten zeiten in Ägypten aufgekommen sei SULZER *theorie d. sch. künste* 2, 448; *zunächst also ein rein technischer ausdruck für eine bestimmte, antiker ornamentik entlehnte form künstlerischen bildens; aber noch innerhalb dieser sphäre bald mit einer färbung, die das wunderliche, verzerrte unterstreicht:* wir haben grotteske figuren der menschen und thiere, groteske verzierungen . . . unnatürlich, seltsam, wunderlich kann man dafür sagen K. PH. MORITZ *wb. d. dtsch. spr.* 1, 232; mit diesen französischen waaren kam auch bei uns ein anderer geschmack in den zierrathen .. bunt und grotesk .. zum vorschein NICOLAI *reise* 1, 256; findest du das landhaus auf altertümliche groteske weise mit bunten gemalten zieraten verschmückt E. TH. A. HOFFMANN 3, 260 *Gris.;* (*der thurm*) mit seinen steingebilden, grotesken köpfen von thieren und menschenfratzen KERNER *bilderb.* 237; die mythologie bietet manche andre grotteske gegenstände dar, die sich damit (*mit der chimära*) vereinigen lieszen WELCKER *alte denkm.* 1, 173.

2) *als das wort aus diesem kreise heraustritt, zunächst doch noch von sinnlich anschaulichem, im sinne wunderlich geformt, verworren, verzerrt:*

unbehauener marmor erhob groteske gestalten
BODMER *Noah* (1752) 388;

groteske, malerische felsen OKEN *allg. naturgesch.* 1, 583; die grotesken und weitberufenen klippen A. v. HUMBOLDT *ans. der natur* 1, 59; *in ähnlichen verbindungen sehr beliebt;* vom berge sah ich nichts als zweifelhafte groteske umrisse LAUBE 8, 227; (*eines kirchthurms*) grotesk geformte schneehaube FONTANE I 2, 61; *gern auch auf das seltsame, verzerrte menschlicher erscheinungen angewendet:* so darf er nur die aller grotesquesten figuren von narren auf das papier werfen LESSING 5, 145 *M.;* es ist ein grotesker anblick, diesen pigmäen zu sehen J. A. CRAMER *nord. aufs.* 1, 372; die gesichter grotesker höllengeister J. G. JACOBI 1, 96; der kopf der königin am postament ist eine .. karrikatur, da einige ähnlichkeit mit den groteskesten zügen gepaart ist IFFLAND *br.* 1, 170 *Geiger;* dieser verneigte sich unter einem grotesken mienenspiel FONTANE I 5, 254; den springenden tanz der bauern .. in seinen grotesken fuszstellungen BÖHME *gesch. d. tanzes* 1, 89; das .. personal tanzte dazu .. allerlei groteske sprünge B. v. ARNIM *Cl. Brentanos frühlingskr.* 138; den grotesken rundetanz FR. H. JACOBI 1, 9; *auch terminologisch:* die groteske gattung (*des tanzes*), die ihre züge aus dem .., niedrig-komischen schauspiel entlehnt AYRENHOFF 5, 312; *vgl.* grotesktanz; das durchsichtige groteske kleid verhüllte sie nicht H. P. STURZ *schr.* 2, 371; *bildlich:* einige haben sie (*Wolfs sätze*) gar mit grotesquen kleidungen verhüllet GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 7, 645; obdachsuchende in groteskem aufzug O. LUDWIG 2, 585; *schon weniger concret:* (*ein fehler der Niederländer*) ist, dasz sie lieber die besondere, seltsame und groteske, als die allgemeine und reitzende natur sich zum vorbilde wählen LESSING 10, 180 *M.;* das bunte, groteske, mit allerlei fratzhaften figuren staffirte bild meines vergangenen theaterlebens E. TH. A. HOFFMANN 4, 11 *Gris.;* was kann unser leben anders sein, als ein leeres groteskes traumbild? TIECK *schr.* 7, 228.

3) *ins unsinnliche übertragen; früh in verbindungen wie:* übertrifft alles, was eine groteske einbildungskraft jemals . . . erdacht hat ZIMMERMANN *nat. stolz* 259; larven aus dem launigen reiche der grotesken und bizarren phantasie FR. M. KLINGER 3, 80; seine ungeheuren und grotesquen vorstellungen K. PH. MORITZ *Ant. Reiser* (1790) 429; es fehlte (*in den latein. possen*) .. nicht an grotesken einfällen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 442; *und mannigfach sonst:* (*man*) sah alle gebräuche, alle gewohnheiten, .. so grotesk und bizarr sie auch seyn mochten FR. M. KLINGER 10, 99; ich habe ihm den grotesken tittel vorgeschlagen: 'der eremit' SCHUBART *br.* 1, 60 *Str.;* darum war sein widerwille gegen den geheuchelten .. ernst unserer tage oft so grotesk und bizarr TIECK *schr.* 4, 20; *eine altgeläufige verbindung:* unter einem .. mischmasch .. andächtiger wortspiele, grotesker charaktere und schwülstiger declamationen WIELAND *Agath.* 2, 41; die bizarren und grotesken charaktere (*Shakespeares*) GRABBE 4, 147; *oft mit dem beisinn des lächerlichen, komischen:* so entsteht als neue form des komischen das phantastisch komische oder grotteske FR. TH. VISCHER *ästh.* 2, 462; jene naturkraft, . . . die das tragische und komische, ernst und scherz, erhabenes und groteskes in einem ganzen faszt GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 5, 31; die rolle schillert in allen farben . ., vom grotesken bis in das furchtbare G. FREYTAG 14, 53; in grotesken knittelversen JUSTI *Winckelmann* 1, 240; das ganze groteske mährchen seiner heilung vom aussatze DÖLLINGER *ak. vortr.* 1, 76; *sogar:* so brachte er .. fünf groteske minuten .. damit zu, dasz er .. den vernünftigsten hofdamen .. die haut abschund in gedanken JEAN PAUL 1, 286; *aber auch:* es liegt etwas erhabenes in dem gräszlich grotesken seiner schilderung RANKE 8, 134; der regierung Heinrichs VIII. giebt es eine widerwärtige groteske färbung,

wie .. ^{2}14, 161; *das groteske beruht oft auf der mischung oder dem gegensatz heterogener elemente:* eine höchst groteske mischung vom antiken und modernen KNIGGE *roman* 2, 15; wenn ich singe, ist es wie ein armer waldvogel, der aus reminiscenzen sich ein groteskes gemengsel zusammenbraut PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 6, 12; ein grotesker contrast mit diesem schmutz der gewinnsucht seiner leute RANKE ^{2}15, 107; *oder im karrikierten, übertreibenden:* gewissermaszen erscheint in Winckelmanns katholicismus nur seine alte unwahre stellung zur kirche carikirt bis zum grotesken JUSTI *Winckelmann* 1, 324; hinter allerlei scheingründen, in deren übermütiger und etwas grotesker ausmalung er sich gefiel FONTANE I 4, 62; in den letzteren (*gesängen*) nimmt die angeborne neigung (*der Melanesier*) zu übertreibungen oft einen grotesken charakter an RATZEL *völkerkunde* 2, 227.

4) *adverbial in verbindung mit adjectiven; vor allem* grotesk-komisch: (*grotesk wurde*) nachher zu einem allgemeinen kunstwort, das auch zu einer besonderen unterscheidung des komischen dienen muszte, das man nun da, wo es ins possirliche und phantastische fällt, das grotesk-komische nennt K. PH. MORITZ *reisen in Italien* (1793) 3, 232; *die bildung scheint eine schöpfung* MÖSERS; *sie wurde alsbald allgemeingut durch seine gegen Gottsched gerichtete streitschrift* Harlekin oder vertheidigung des grotesk-komischen (1761); ich kenne keine muse so grotesk-komisch THÜMMEL *reise* 2, 87; nur das grotesk komische miszlingt ihm immer SCHUBART *ästh. d. tonk.* 114; sie ... gestatteten ihr um ihrer grotesk-komischen erscheinung .. überallhin zutritt FONTANE I 2, 252; *vgl.* das nennen sie laune heut zu tag, so komisch grotesk zeug MALER MÜLLER 1, 328; *anderes nur als gelegenheitsbildung:* ich will hier mein buch nicht mit kupferstichen der carcer von allen universitäten schmücken, es sollte sonst wol ein grotesque-schöner anblick seyn J. D. MICHAELIS *raisonnement* (1776) 4, 388; (*häuser*) die nicht so wunderbar grotesk-fromm decorirt sind J. SCHOPENHAUER *jugendleben* 2, 42; ein sommerpalais in diesem groteskpretiösen und galant geschnitzten style BOG. GOLTZ *jugendl.* 3, 50.

GROTESKE, *f.* 1) *in der malerei und bildnerei 'verzierungen von seltsamen einfällen, welche aus laubwerk, blumen, früchten, figuren, thieren etc. zusammengesetzt sind'* FÜSZLI *künstlerlex.* (1763) XI^{a}; *aus ital.* grottesca *über das frz.* grotesque; *bei* WOLFF *mathem. lex.* (1734) 589 *noch als fremdwort* grotesques; *die bezeichnung leitet sich ab von den* die grotte *genannten unterirdischen theilen antiker kaiserpaläste und thermen zu Rom, in denen man solche verzierungen als wand- und deckendecoration fand; vgl. dazu auch* GÖTHE *im Benvenuto Cellini* 48, 85 *W.; seit dem frühen 18. jh. nachzuweisen:* grotesque *promiscua formarum inter se non convenientium pictura* APINUS *gloss. nov.* 258; der aufrisz der einen seite enthält in lauter grotesquen das leben des .. helden Aeneae P. DECKER *fürstl. baum.* (1711) 1 B^{2}; oder es werden um die bilderrahmen grotesquen gemahlet L. CHR. STURM *vollst. anweis.* (1718) 29; thiere, chimären, grotesken und andere thorheiten GÖTHE 49, 224 *W.*

2) *bei übertragenem gebrauch gern in anwendung auf andere künste; zuweilen der ursprünglichen bedeutung noch nahestehend, gewöhnlich aber in dem entwickelteren sinne des adj. (s. d.* 2. 3): hat ihm (*Salomo*) der zufall all zu viel ehre erwiesen, seine poetischen grotesken bis auf unsere zeiten zu erhalten THÜMMEL *reise* 4, 286; mit den reizenden grotesken des göttlichen meister Ariosto FR. SCHLEGEL 5, 136; solche grotesken und bekenntnisse (*wie in Jean Pauls romanen*) 5, 215; *auch terminologisch:* der grüne kakadu. groteske in einem akt SCHNITZLER (1899); die erste oder unterste classe (*der theatralischen tänze*) wird groteske genennt SULZER *theorie d. sch. künste* 4, 506; *auch sonst verschiedenartig von grotesken bildern und gebilden:* sollte man nicht glauben, sie (*diese phraseologie*) wäre aus tragischen harlekinaden, politischen grotesken ... zusammengehangen? GERSTENBERG *recens.* 119 *lit. denkm.;* eine der tollsten politischen grotesken MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 293; da wir .. uns in gefahr sehen, ihre grotesken (*in der kleidung*) für den geschmack einer ganzen nation anzunehmen J. E. SCHLEGEL 5, 11; *schlieszlich ganz abstract:* er (*Shakespeare*) hat alles ... sogar den geist der groteske GERSTENBERG *schlesw. litbr.* 125 *lit. denkm.*

3) *in der druckersprache von einer besonderen schrifttype, der steinschrift* KLENZ 49^{b}. — *dazu compositionen wie:* groteskenarbeit SCHWAN *nouv. dict.* 1, 795^{a}; -artig: und schienen in die masse nicht graviret, sondern ... groteskenartig ganz erhaben darauf zu stehn G. REGIS *Rabelais* (1833) 1, 922; -buch: ist aber ein feine legenda von diesem fabelhansen und ist über desz Christophen Jamnitzers von Nürnberg neu grotteszken buch, welcher allein nur die blaszbälg fliegend gemahlet B. SARTORIUS *der schneider .. widerlegung* 25; -maler SCHÖNAICH *ästhetik* 91; BEIL *techn. wb.* 1, 262; -malerei *ib.; in bezug auf bühnengestalten lit. br.* 12, 349; -werk SCHWAN *nouv. dict.* 1, 795^{a}. — groteskisch, = grotesk 3:

> freund, im groteskischen gemische
> kannst du an jedem kleinen tische
> des bunten saales rotten sehn
> LÖWEN *schr.* 3, 190.

— groteskkünstler: Nietzsche als kritiker war zuletzt durchaus karikaturist und groteskkünstler TH. MANN *betracht. e. unpol.* 341; -manier: es liegt also gerade in der groteskmanier etwas befreiendes R. HAMERLING 13, 272; -stil: nüchternheit verträgt sich sehr wohl .. mit einem kritischen groteskstil TH. MANN *betracht. e. unpol.* 342; -sprung: worüber der alte .. einen freudigen .. groteszsprung machte I. v. PÖCK *humor. lustw.* 102; -tanz, *terminologisch von mehr oder minder excentrischen tänzen,* VISCHER *ästhet.* 3, 1153; die mazurka (*gehört*) .. auch in Deutschland zu den beliebten und gefälligen groteszkänzen BÖHME *gesch. des tanzes* 223; *aber auch freier:* sechs feuerfarben angezogene geister, die einen groteszkanz aufführen RAIMUND 1, 201; -tänzer VIETH *encycl. der leibesüb.* 2, 450; angegriffen von den unglaublichen exhibitionen eines groteszkänzers GÖTHE III 13, 316 *W.*

GROTT, *m. und n., nd. wort, das verrottete, verfaulte, verwitterte, in verwesung übergegangene bezeichnend:* es reiszt wie grott FRISCHBIER 1, 256^{b}; grot, *m., das zerriebene, zerfallene, gemüll, schutt, kehricht, abfall, auswurf* SCHAMBACH 69^{b}; es befindet sich, dasz eine partey (*ziegelsteine*) daurhaftig, eine andere partey in grot und staub sich verändert *ältere quelle bei* FRISCHBIER; *hierher vielleicht auch:* 'grot *nennt man, wenn an den buchstaben .. abgeschliffenes metall sitzen bleibt'* TÄUBEL *buchdruckerk.* 3, 69; FRISCHBIER *hat* grott *auch als adj., verrottet, morsch, spröde, verlegen u. ä., dafür* grottig E. LEMKE *volkstüml. in Ostpr.* 1, 167; grottige stein *verwitterter stein* MI 29^{a}; grottstein FRISCHBIER; *er denkt an* *gerott *zu nd.* rotten *vermodern, verwesen, s. th.* 8, 1320.

GRÖTTCHEN, *n., demin. zu* grotte:

> heimlich dunkelt ein gröttchen
> MATTHISON *ged.* (1802) 115;
>
> mir dienet zur kapelle
> ein gröttchen, duftigfrisch
> SALIS *ged.* (1793) 61;
>
> in seinem gröttchen ist's gar fein
> GÖTHE 13, 1, 106 *W.*

GROTTE, *f., um* 1600 *entlehnt aus ital.* grotta; *doch erscheint die fremde form noch im ganzen* 17. *jh. nicht selten:* die grotta oder höle unter dem schlossberge R. LUBENAU *beschr. d. reisen* 59 *Sahm;* eine kleine grotta, unter welcher zween drachen ligen ER. FRANCISCI *luftkreis* (1680) 89; ein grotta von tufft-steinen *ollapatr.* 90 *ndr.; weiteres bei* SCHULZ *fremdwb.* 257.

1) *das wort erscheint zufrühest in einer bedeutung, die fast synonym mit* höhle ist: *crypta, caverna, antrum, specus, latibulum, lustrum* STIELER 691; grotte *notat*

enim cryptam et specum concameratum subterraneum 1048; bei der alten stadt Malta ist ein höln oder grotte mit zwein gemachen unter der erden H. MEGISER *Malta* (1610) 24; *und so bis ins* 19. *jh.:* das geräusche, das man in einigen grotten hört *allg. dtsche bibl., anh. zu* 37—52, 496; die alten .. holten das eisenerz .. aus unterirdischen grotten K. O. MÜLLER *Etrusker* 1, 241; die in wäldern oder grotten irrenden seelen RATZEL *völkerk.* 2, 335; *freilich je später, je mehr poetischer sprache zugewiesen:*

furchtbar billt aus dampfender grotte ..
Garm der höllenhund!
GERSTENBERG *ged. e. skalden* 367 *lit. denkm.;*

lebt wohl ihr grotten und ihr kühlen brunnen!
SCHILLER 13, 187 *G.;*

für dich stieg ich in grotten,
die kein tagesstrahl durchschlich
MALER MÜLLER 1, 202;

(*im meer*) wo tief in den krystallnen grotten
noch ganze lebensgattungen, versteckt,
der forschungen .. spotten RÜCKERT 3, 132;

was die grotte *von der* höhle *sondert, ist die vorstellung des gewölbten, einigermaszen regelmäszigen baues, der gemachähnlich abgeschlossen und gewöhnlich von geringer tiefe ist:* sie (*die höhlen*) bestehen entweder aus bloszen gängen ... oder aus einer oder mehreren hinter und unter einander liegenden grotten (inhöhlen) *citat bei* FR. L. JAHN *bereich. d. hd. sprachsch.* 48; die ... berühmte Baumannshöhle am Harze .. aus 6 einzelnen grotten bestehend GEHLER *physic. wb.* 5, 1, 400; in einem dorfe, wo in einer grotte eine sinagoge war STIFTER 3, 22 *Sauer; freilich auch:* weite grotte, welche sich im hintergrunde .. wie unabsehbar dahin zieht R. WAGNER 2, 4; die tiefste höhle, die man kennt, die grotte von Antiparos, ist über dreyhundert faden tief F. TH. V. SCHUBERT 2, 185; die blaue grotte *auf Capri;* die Adelsberger grotte; *charakteristisch ist die verbindung von grotte und wasser:* (*Susanna*) in einer wasserreichen grotta .. sich anfieng zu baden ABRAH. A ST. CLARA *etw. f. alle* 2, 318; sie in eine grotte nächst dem brunn .. sich begeben muste A. U. V. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 1, 316; in die grotte des Posilippo GÖTHE 31, 17 *W.;* eine .. starke quelle, die in einer natürlichen grotte springt JUNG-STILLING 4, 417;

wie dem, der aus des wasserfalles toben
in eine stille grotte niedersteigt
RAUPACH *dram. werke kom. gattg.* 1, 268;

die quelle tritt in einer höhle oder grotte ... zuerst aus dem geheimnis der unterwelt hervor MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 126.

2) *die antike vorstellung, die die grotten zum wohnsitz von göttern und allerlei mythischen wesen machte, wird seit der renaissance poetisch erneuert:*

gleich wie aus einer grott' auf einen schauplatz steigt
Diana D. V. D. WERDER *ras. Roland* 1. *ges.* 52. *str.;*

eine grotte (*im hain des Apollo*), welche ein uralter glaube .. von den nymphen bewohnt glaubte WIELAND *Agathon* 1, 267; alle faunen und satyrn .. verschlieszen sich tief in ihre grotten MALER MÜLLER 1, 130; *wasserwesen stehen im vordergrund:* die najaden schertzen in ihrer crystallenen grotte RAMLER *einl. in die schönen wissensch.* 1, 149; der Albunea rieselnde grotten *lyr. ged.* 221; die darstellung einer wassernymphe, welche mit dem üblichen kruge ... in der gewohnten grotte am wasser sasz SEIDEL *vorstadtgesch.* 105; *vgl.*

ihr, die ihr wähnt, auf nie betretner spur
bis in die grotte der natur
kühn wie Prometheus, einzudringen
GOTTER 1 (1787), 281;

alsdann die bangen träume fliehen
und schwarzgeflügelt, wie die nacht,
mit ihr zugleich in ihre grotte ziehen
UZ *poet. w.* 82 *lit. denkm.;*

ähnlich:

wo sie (*die zeiten*) mit ihren jahren, ihren tagen
noch in der zukunft grotte lagen
KRETSCHMANN 1, 258;

dann überhaupt gern als aufenthaltsort von menschen und thieren gedacht, mag es sich um natürliche oder künstliche höhlungen handeln: in den exkavationen, den grotten, den pagoden der Inder HEGEL 9, 164; in einem der entfernteren (*hügel*) sind grotten und weitläuftige gemächer ..., in felsen gehauen RITTER *erdk.* 1, 192; weil sie (*die Eskimos*) sich frühzeitig übten, grotten in den schnee oder .. hütten aus schneeblöcken aufzuthürmen PESCHEL *völkerk.* 188; wenn .. dieses (*thier*) sich eine unterirdische grotte in dem abgelegensten winckel eines waldes bauet *disc. d. mahlern* 1, 8; *'gruft':*

ein schauder, wie er uns in grotten oft ergreift,
wo stolze könige ...
gleich uns im staube ruhn
ZACHARIÄ *zwei polem. ged.* 3 *lit. denkm.;*

vergleichbar weiterhin: unten (*am berge*) grotte mit vorbau, darin ein götterbild *archäol. ztg. v. Gerhard* 1, 149; Bridi hatte in dem .. tempel der harmonie Mozart .. aufgenommen und ihm in einer melancholischen grotte ein denkmal ... geweiht O. JAHN *Mozart* 4, 742; *bauhütte* LUEGER 2, 58; *kleiner raum, bett* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ᵃ.

3) *prägnant bezeichnet* grotte *eine künstlich angelegte höhle, die mit allerlei wasserkünsten versehen, mit tuffsteinen, muscheln, versteinerungen etc. verziert ist; sie spielte in der gartenbaukunst des* 17. *und* 18. *jhs. eine grosze rolle:* grotten sind dunckle hölen in lustgarten, welche mit fontainen, cascaden etc. ausgezieret SPANUTIUS 265; *bei* STIELER 1043 *als* kunst- *sive* gartengrotte *crypta topiaria,* waszergrotte *crypta hydraulis et salientibus fontibus instructa von der einfachen* grotte *gesondert;* vor hinüber hats ein grotta, darin wird Orpheus sampt einer .. anzahl thier .. gesehen FURTENBACH *itin. Italiae* (1627) 104; ich geschweige der wasserspeyenden grotten PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* 1, 314; gleichet das angesicht einer grotta, in dero mitte an statt der wasserkunst die triefende nasen ABR. A ST. CLARA *Judas* 1, 695;

die gräberhöhlen sind nicht angenehme grotten
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen auserl. ged.* 4, 235;

dasz .. man die spieltische in die kühle grotte habe hinüber tragen lassen PETRASCH *lustsp.* 2, 556; chinesisch-gothische grotten GÖTHE 17, 88 *W.;* im Grafenorter garten befindet sich eine alte längst verfallene grotte HOLTEI *vierzig jahre* 2, 369; *zur sache s.* WOLFF *mathem. lex.* (1734) 590; KRÜNITZ 20, 146; *diese verwendung steht im* 17. *jh. im vordergrund; trotzdem ist* (*entgegen* SCHULZ *fremdwb.* 257 *u. a.*) *fraglich, ob sie die einfallspforte für das fremde wort bedeutet hat.*

4) *auch bildlich, und zwar schon früh:* Morpheus die grotte meiner augen quittiret V. BIRKEN *forts. d. Pegnitz-schäf.* 89; die erklingende grotte *nennt* KLOPSTOCK *den gehörgang, od.* 2, 56 *M.-P.;* sieh, wie .. die haselstaude zu grünen grotten sich wölbt GESNER *nach* ADELUNG;

er tritt ermüdet in die grotte (*wölbung*)
des dattelhains PFEFFEL *poet. vers.* 3, 72;

(*Mozart*) hatte sogar den gedanken gefaszt, eine eigene geheime gesellschaft 'die grotte' zu stiften O. JAHN *Mozart* 3, 403.

GROTTELN, *vb., von fahriger, zweckloser arbeit:* so du solchs von dir selbst nit machen kanst .., grottelst in den büchern umb PARACELSUS *chir.* (1618) 534 A; meisslen und nit wissen warumb, kühlen ohn hitz und dergleichen grotteln 170 B; *alem. dialectwort; vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 860; STAUB-TOBLER 2, 706; *s. auch* grüdeln.

GROTTENARBEIT, *f., eine art mosaikarbeit, zunächst zum ausschmücken des inneren einer grotte: ouvrage de rocailles* MARPERGER *kaufm.-magazin* 879; grottenarbeit *'heisset man in der baukunst alle diejenige, welche aus mancherley muscheln, crystallen, marcasiten, eisenschlacken, steinen und andern versteinerten sachen zusammen gesetzet werden'* WOLFF *mathem. lex.* (1734) 1, 593; *s. auch* KRÜNITZ 20, 146; *vgl.* grottenwerk; -artig: (*die bäume*)

bilden hier einen halbkreis, den innern raum grottenartig überwölbend ECKERMANN *in* GÖTHES *gespr.* 5, 54; *anders, in der art der grottenarbeit:* die decke ist grottenartig .. geziert HIRSCHFELD *theorie d. gartenk.* 5, 346; die groteske bedeutet eine zusammenstellung von grottenartigen ... schmuckstücken zu einem ... wunderlichen ganzen SCHÖNERMARK-STÜBER 486; -**aufseher** *grottier* VOIGT *handwb. f. d. geschäftsführ.* 1, 359; -**bau**: natürliche höhlen gaben .. die erste veranlassung zum grottenbau (*der tempel*) RITTER *erdk.* 5, 490; *vgl.* 1, 728; *anders, zu* grotte 3: der grottenbau ist .. in den händen von leuten, die .. sich als grottenbauer empfehlen MOTTHES *baulex.* 2, 531; -**forschung** *höhlenforschung* BREHM *tierl.* 7, 790 *P.-L.*; -**grab**: die christlichen grottengräber MOMMSEN *red. und aufs.* 302; *vgl.* MOTTHES *baulex.* 1, 53; -**kirche**, *in einer grotte angelegte kirche* RITTER *erdk.* 15, 1139; R. WALDMÜLLER *wanderstud.* 2, 43; *vgl.* grottentempel; -**künstler** *'der die kunst versteht, grotten anzulegen und auszuschmücken'* CAMPE; -**macher** *ib.*; -**malerei** *groteskenmalerei* VOIGT *handwb. f. d. geschäftsführ.* 1, 359; -**posse**: die (*baumeister*) werden wissen, wie sie ihre wercke rechtschaffen ... auszieren sollen und sich an diejenigen, so solche grotten-possen machen, .. nicht kehren GRUBER *math. friedens- u. kriegsch.* 249; -**quell**:

> der grottenquell, der mit geplätscher
> tag und nacht das echo wach erhält
> BÜRGER 98ᵃ *B.*;

> sasz ein Perser, überdeckt mit wunden,
> sinnig da an einem grottenquell
> FALK *sat.* 2, 190;

auch bei H. v. KLEIST 4, 26 *E. Schm.*; -**saal**, *dessen wände mit grottenarbeit verziert sind* JACOBSSON 2, 158ᵇ; -**säule**, *eine mit muscheln, drusen, korallen und andern steinen ausgelegte säule* KRÜNITZ 20, 146; JACOBSSON 2, 158ᵇ; -**stein**, *ein zum bau von grotten besonders geeigneter fester, zelliger stein, wie die rauchwacke des zechsteins und mancher süszwasserkalk* MEYER *convers. lex.* ⁶8, 433; MOTTHES *baulex.* 2, 531; -**taube**, *columba livia* NAUMANN *naturgesch. der vögel* 6, 186; -**tempel**: aus den grottentempeln Oberägyptens CREUZER *symb. und myth.* 2, 181; auf den felsen .. indischer grottentempel HEINE 3, 118 *E.*; *vgl.* grottenkirche; -**teufel**: die Sachsen haben dem irmenseul oder jedermans seul, dem grottenteufel .. göttliche ehr erzeigt DANNHAUER *catech. milch* 4, 119; -**tuff**: in dessen (*des bassins*) mitte auf grottentuff ein kleiner Amor stand R. H. BARTSCH *Hannerl* 28; -**verzierung**: die groteske ist grottenmalerey, grottenverzierung VOIGT *handwb. f. d. geschäftsführ.* 1, 359; CAMPE; -**werk**, *künstliche felsanlage in allen ausmaszen, in älterer gartenbaukunst viel verwendet; schon im 17. jh. reichlich bezeugt:* SCHOTTEL *haubtspr.* 417; BESOLD *thes. pract.* 1, 991ᵃ; gruften- oder grottenwerck *opera grottesca* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᶜ; wurden sie ... eines künstlich-erhobenen grottenwercks ansichtig H. A. STOCKFLETH *Macarie* (1669) 145; es sind auch da und dorten grottenwerk oder wasserkünste J. CHR. BEER *Asia* (1681) 1, 213;

> ihr (*Calypsos*) kühles grottenwerck sprang ohne klang und lieder
> NEUKIRCH *begebenh. d. prinzen v. Ithaka* 1, 2; *vgl. ged.* 195;

schöne lage mit der aussicht in die nahen hohen gebürge, die wie ein königliches grottenwerk davor liegen HEINSE 7, 34 *Schüdd.*; *auch geradezu* = grotte 3: *cryptoporticus* STIELER 2556;

> wem ich den kaffee dann gar in dem herrlichen grottenwerk reichte
> GÖTHE 50, 211 *W.*;

felsenbau von Ebsambal ..., dessen architektonische wunder mit seinen geheimnisvollen grottenwerken beginnen RITTER *erdk.* 1, 621; *dann auch im sinne von* grottenarbeit: die wände derselben (*höhle*) werden mit moosz, muscheln, steinen, corallen u. dgl., welches man grottenwerk nennet, in kütt ausgesetzt *allg. haush. lex.* 1, 628; *rocaille*, grottenwerk, *'ausstattung eines raumes in form von felsentrümmern mit muscheln, schnecken, moos u. dgl.'* MÜLLER-MOTTHES 1, 493ᵇ; *'jedes kunstwerk, welches nach art der grotten verziert ist'* JACOBSSON 2, 158ᵇ; -**wesen**, = grottenwerk WIELAND *in: br. an u. v. Merck* 2, 150 *Wagner*; -**wohnung**: die ... in den sandstein eingehauenen grottenwohnungen zu Petra G. H. SCHUBERT *selbstbiogr.* 1, 257; WELCKER *alte denkm.* 1, 369. — **grotticht**, *adj., cavernosus, tenebricus* STIELER 1043.

GROTZEL, *f., im sinne eines scheltwortes:* das haben sie solchen frechen grotzeln zu danken (*gemeint sind* weiber, die aus fürwitz früh aus der kindbett herausgelaufen) CREIDIUS *nupt.* 2, 377; *etwa zu* grotzen, grotzeln *vb.? s. u.*

¹GROTZ(EN), *gewöhnlich m., auch fem.* (LORITZA 55), *ein vieldeutiges obd. dialectwort.* 1) *als ablautende bildung zu* grasz, gretz (*s. d. und* kris 3, *th.* 5, 2330) *gehörig: die wipfelsprosse von nadelholz* STAUB-TOBLER 2, 837; FISCHER *schwäb.* 3, 860; SCHMELLER 1, 1018; *decacumino* den dolder oder grotzen an böumen abhauwen FRISIUS *dict.* 365ᵃ; man des dolden oder grotz am baum nichts geniessen kan, sondern allein zu einer hoffart da stehet PARACELSUS *chirurg.* (1618) 309 C; wann sie (*gartenbäume*) abgestümmelt werden bisz in den grotzen, wem ist derselbig baum nutz? *ibid.*; *überhaupt: junge tanne, auch verkrüppelte, abgestorbene, dürre, wettertanne:* dass wir gebannen habend grotzen und studen, die da stand zwüschen den güetern STAUB-TOBLER (*quelle des früheren 16. jhs.*); weil ich zwei grotzen geschlagen habe ZAHN *Albin Indergand* 55; *weiter:* haben die bauern ein ungeheure tannen angetroffen und befunden, dass der grotz oder under teil 70 werkschuh gehalten STAUB-TOBLER (*quelle v.* 1666); *vgl.* grözen, *m., dicker stumpf eines abgehauenen baumes* FR. KRAMER *Bistritz.* 40; *dann auch groszer ast, astwerk, holzabfälle vom stamm, reisig:* auszer es weren vil ungewäxige, grobe, am poden auszeinander wachsende grötschen verhanden *österr. weisth.* 4, 185; die grotzin under den baumen STAUB-TOBLER (*quelle v.* 1410); grotzen, grütz *grüne baumzweige; waldgegend von nadelholz* BUCK *flurnb.* 91; *vgl.* SCHMELLER 1, 1018; *vom obersten (oder innersten) triebe anderer pflanzen:* ob der herderling auch grotzen und stiel gehabt HERTZOG *schiltw.* E 2ᵃ; mit dem grotzen des chornes *adipe frumenti mitt. d. ver. f. d. gesch. Böhmens* 89, 170 (*Hohenfurter psalter*); andere schnitten das korn ab, ehe zeit, klopften die aher und legten die abgeschlagene grotzen ... in die sonne J. MECHTEL *Limb. chron.* 132; *'das innere einer blume'* v. KLEIN 1, 165 (*österr.*); römisch chamillen, die aber gar rundt und mit den schneeweissen blümlein den innern geelen grotzen bedecken TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1588) 74ᵃ; *das herzchen im salat, kohl u. dgl.* SCHMELLER, FISCHER *a. a. o.* 2) *weiter im sinne von* griebs, gröbs: grutz *arulla* DIEFENBACH 52ᶜ; *nov. gl.* 86ᵇ; (*man nimmt*) 8 oder 10 kütten, schneidet sie zu 4 spalten, ... lässt aber den grotzen mit den kernen dabey HOHBERG *georg. cur.* 1, 221; grotzen *kerngehäuse des obstes* CRECELIUS 488; *vgl.* grötz, *f., kernhaus* HALTRICH *id.* 13; *die lautliche ähnlichkeit mit* grübs, gröbs *könnte die attraction dieser bedeutung veranlaszt haben (oder kreuzt ein anderes wort herein?); hess. auch für verschrumpftes obst, überhaupt alles verkrüppelte, kleine* CRECELIUS; grutsᵒ, *f., schlechtes obst* BAUER-COLLITZ 41ᵇ; *auch obd.* grotsch *unreifes obst* LEXER *kärnt.* 125; *vgl. auch* krotze *th.* 5, 2424. 3) *hierher vielleicht auch noch* eisgrotzen *eisschollen auf dem wege, unebenheiten* REISER *Allgäu* 2, 705; *vgl.* grotzen *klümpchen, häuflein* UNGER-KHULL 308ᵇ.

²GROTZEN, *m., ein kürschnerwort:* *'dunkle, mehr oder weniger scharf abgegrenzte linie in der mitte eines felles, die vom kopf bis zum schwanz reicht'* MEYER *conv. lex.* ⁶8, 433; *'der rücken eines pelzes, sonderlich der wollpelze'* JACOBSSON 2, 158ᵇ; *herkunft unklar, denn kaum zum vorigen; hängt es etwa zusammen mit dem im ostd. nachzuweisenden, aber auch undurchsichtigen adj.* grotschen? Niclos Czolcz eyn körschener tenetur 7 grotczynne körschyn *handelsrechn. d. dtsch. ord.* 191 *Sattler, andernorts*

grotschyn; auch sol fortan keine frau . . . eine grotschene kursche teurer denn um zwölf gulden kaufen *script. rer. siles.* 3, 201.

GROTZEN, *vb., ructare* SCHMELLER 1, 1019; CRECELIUS 438: grutsen *aufstoszen* BAUER-COLLITZ 41b; ainer grotzt OSW. v. WOLKENSTEIN 109, 75 *var.; vom knurrenden magen:* dem singer grotzt der bauch *sch. w. klugr.* (1552) 320b; *vgl. unten* SEB. FRANCK; die nase rotzt, der mage grotzt NIGRINUS *widerlegung d. ersten centurie F. Joh. Nasen* Ff 3a; *vom krächzen des raben:* die rappen die immerzů grotzen SEB. FRANCK *sprichw.* 2, 70b; *das wort schliesst sich in der anwendung deutlich an das entwickeltere* grolzen (*s. sp.* 441) *an, mit dem es auch formal zusammenhängen wird trotz gelegentlichen* k-*formen, für die unter* krötzen *th.* 5, 2424 *eine wohl falsche anknüpfung versucht wird; auch* gröpsen, groppezen *ructare* (*sp.* 446) *steht nahe; mit anderem suffix* grotzeln: wenn man den baurn bitt, so grotzelt ihm der bauch SEB. FRANCK *sprichw.* 1, 76a, *sinn wohl: 'wird er übermüthig'; vgl.* wiewol die fursten von Bairen streng . . hielten ob irem volck, so grozelt danocht den bauren . . der bauch hart KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 432; *im selben zusammenhang sonst* grolzen (*s. d.* 3); *auch* groszen (*sp.* 533); dem singer grotzelt der bauch, so man in zů singen bit SEB. FRANCK *sprichw.* 1, 50b; *dazu das subst.* grötzel, *m., ructus:* lies er ein grötzel uber den andern gehen B. HERTZOG *schiltw.* H 6b; *dafür auch* grötzer H 7a; *vgl.* SCHMELLER 1, 1019.

GRÖTZLEIN, *n., demin. zu* 1grotz(en): (*meerettich*) musz über drey finger tief nicht in die erden gesteckt und das obere grötzlein davon ausgehend gelassen werden HOHBERG *georg. cur.* 1, 487; (*man soll den zweig, den man zum* röhrlen *brauchen will, sacht reiben*) damit sich die schelfen von dem holtz und die daran klebende äuglein mit samt dem grötzlein gemach abledigen 1, 406; grötzle, das oberist in eim reyfen äre, ist minder denn das körnle, *frit* MAALER 193b; *frit,* des öberste und kleinste körnlein oder grötzlein in der äher, wann sie jetzunder zeitig ist GOLIUS (1585) 405; *urruncum,* das underste grötzlein in der äher bei dem halm *ib.;* nimm einen happelsallat, schneide die grötzel heraus B. HICKMANN *wiener. kochb.* 283; 'grietzel *oder* grötschel *heist an einigen baumfrüchten . . das oben auf sitzende u. noch von der blüthe zurück gebliebene harte wesen' Chomels öcon. lex.* 4, 1350; *zu* grotze 3: grötzel *haufe, gesellschaft:* ins grötzel gehen *sich zusammengesellen* LORITZA 55; grötzelfrucht, *erbsen, linsen, wicken, überhaupt die kleinen zehentfrüchte* v. SCHMID *schwäb.* 244; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 860; grötzelreis, *abfallreis von gefällten bäumen ibid.* — grötzling, *m., was* grotz(en) FISCHER *schwäb.* 3, 860; SCHMELLER 1, 1018; *sprosse, pfropfreis* LORITZA 55; *vgl.* greszling *sp.* 197.

GRÜBCHEN, *n., demin. zu* grube.

1) *zumeist specifisch 'vertiefung in der auszenfläche des menschlichen körpers' (vgl.* grube II C 1), *u. zwar hat* grübchen *diese prägnante bedeutung sehr viel entschiedener angenommen als das synonyme und literarisch ältere* grüblein: ist (*die mensallinie*) zu kurtz, . . ungleich mit circkeln, grübchen, wartzen oder flecken behaftet PRÄTORIUS *coll. cur.* (1713) 23; gar zu viele und gar zu sinnlich gemachte grübchen *an bildwerken* WINCKELMANN 1, 19; (*hände*) an denen . . die grübchen die feinste, ja seelenvollste bewegung ausdrücken A. W. SCHLEGEL 9, 35; das grübchen über dem brustbeine GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 1, 250; ein . . lächeln schwebte um die grübchen ihres mundes F. M. KLINGER 4, 104; *am gewöhnlichsten* grübchen in den wangen, *als ein bestandtheil weiblicher schönheit namentlich im 18. jh. bis zum überdrusz wiederholt:* es hat . . . wenn es lachen will, auch grübgen in den backen HENRICI *ernst- scherzh. u. sat. ged.* 1, 492;

in ihren wangen lachten kleine grübchen
ARENT-CONRADI-HENCKEL *mod. dichterchar.* 292;

den . . portraitartigen zug des grübchens in dem platten kinn JUSTI *Winckelmann* 1, 274; *blatternarbe:*

was zörnest du doch auf die pocken?
verachte nur die grübgen nicht
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen auserl. ged.* 6, 287.

2) *diminuierung anderer bedeutungen von* grube *tritt daneben sehr zurück; nach* II A 1: (*der dachs*) sticht mit seiner . . nase . . . in die erde kleine grübgen DÖBEL *jägerpractica* 1, 37; dies hervorzaubern des nebels aus seen und bächen oder aus grübchen und töpfen LAISTNER *nebels.* 348;

jeden käfer nimmt sein grübchen auf
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 120;

nach II C 1: eine kugel, die auf einem . . . küssen liegt und ein grübchen darin drückt KANT 3, 176 *ak. ausg.;* mit der muschel wurde das grübchen des feuerstocks ausgehöhlt v. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* 208; *öfter in der sprache der naturbeschreibung u. technik:* dasz sie (*kronenblätter*) . . grübchen oder glandeln an sich tragen GÖTHE II 6, 52 *W.;* in den unzähligen grübchen, die reihenweise auf den flügeldecken (*des käfers*) eingegraben sind LICHTENBERG *briefe* 2, 309; bemerkte er in dem scharfen rande jedes kiefers eine furche mit 10 grübchen SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 6, 863; hinterlassen sie kleine löcher oder grübchen im papiere MUSPRATT *chemie* 6, 1583; stähle, welche an ihrer . . endfläche ein halbkugeliges grübchen besitzen KARMARSCH-HEEREN 34, 137.

GRUBE, *f., fovea.*

I. *form.*

1) *gemeingerm. wort, zu* graban *gehörig: got.* groba, *anord.* grōf, *mengl.* gröfe, *ahd.* gruoba, cropa *u. ä.* GRAFF 4, 307 *f.; anzumerken ist, dasz das wort im mnd. nur vereinzelt nachzuweisen ist (s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 157b) *und auch in den heutigen nd. maa. weithin fehlt oder als jüngere entlehnung erscheint; ahd. herrscht noch die starke flexion; erst seit dem 11. jh. schwache formen: dat. sg.* gruopun GRAFF (*aus Prud. gl.*); *acc. pl.* groibun DIEFENBACH *nov. gl.* 226b (12. *jh.*). *seit dem mhd. mit steigender häufigkeit schwach, bis im 16. und noch im 17. jh. diese flexionsweise wenigstens im süden das übergewicht hat; im 18. jh. literarisch schnell überwunden (von norden her); nur in der ersten hälfte noch häufiger, auch lexicalisch anerkannt,* ALER *dict.* 1, 988; ausz der gruben ELIS. CHARLOTTE v. O. *br.* 3, 158 *lit. ver.;* auf der gruben CHR. THOMASIUS *gedanken u. erinnerungen* 3, 2; in die gruben (*acc. sg.*) FLEMING *der vollkommene teutsche soldat* 297; in ein gruben TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 209; *oberdeutsche mundarten halten die schwache flexion fest* SCHMELLER 1, 984; HÜGEL 71; FISCHER *schwäb.* 3, 861.

2) *einen hinweis verlangen merkwürdige, anscheinend umgelautete formen:* SCHMELLER 1, 984 *notiert als pluralform* griəbm, griə'mə; *das erhellt eine dunkle stelle bei* LORI: ob auch hinfür etlich unser burger . . neue fänge und grieben fachen und treiben wurden . . wan dan solche grieben zu berg-grueben getrieben und gebracht werden, so sollen dieselben, die die grueben also zu berg-grueben getrieben . . haben, dieselben grueben zwey jahr . . haben und behalten *baier. bergrecht* 46b (*quelle v.* 1455), *wo* grieben *versuchsschürfungen zu bedeuten scheint; vgl. unten* II B 5. *hierher möglicherweise auch* die grieb, *ein stadtpalast in Regensburg, mit den straszennamen* vor *und* hinter der grieb: *in einer Regensburger urkunde von* 1183 *erscheint ein* Udalric in der grůb *cod. dipl. episc. Ratisb.* 1, 263. *für das bad. Rappenau bietet* MEISINGER 78 *den sing.* kriiwe, *für Handschuhsheim* LENZ 29b kriip; *danach dürften die zahlreichen schreibungen* grůben, grüeben *u. ä. im älteren schwäb.* (FISCHER 3, 861) *nicht belanglos sein; auch nicht die (an sich nicht durchschlagenden) mhd. reime alem. herkunft* die selben grüebe (*plur.*): er hüebe *g. frau* 2024; in ir grüeben: üeben, betrüeben, erhüeben KONR. v. WÜRZBURG *klage d. kunst str.* 28 *Joseph;* uf mines dotes grüeben (*dat. sg.*): üeben HERM. v. SACHSENHEIM (*s. u.* II B 4).

II. *bedeutung.*

A. *zunächst und hauptsächlich eine vertiefung im erdboden.*

1) *der etymologie entsprechend gewöhnlich von einer künstlich hergestellten vertiefung, und zwar denkt man, zum unterschiede von* graben, *zumeist an eine einigermaszen runde oder gleichseitige höhlung:* bisz so lange, das czwene ... secke mit koln gluwende worden in eyner gruben STOLLE *thür. chr.* 205; wie sie .. gruben hacketen und die erde auszwurfen *grillenvertr.* (1670) 164; das .. machet eine gruben in die erden mit seinem finger, aus dem selben gräblein entsprung ein .. brunn PRÄTORIUS *saturn.* 376;

(*ich gebiete dir*) eine grube zu graben, von einer ell' ins gevierte
VOSS *Od.* 189 *Bernays;*

wäre es möglich, dasz eine grube durch und durch das erdreich gehauen würde J. GRIMM *kl. schr.* 4, 342; sie (*bodenuntersuchung*) geschieht durch ausheben von gruben v. ALTEN 3, 404; da kraczet der lev ein grüben mit seinen füssen *summerteil der heil. leben* 6[d]; grub dy ain saw wulet DIEFENBACH *nov. gl.* 385[b] *s. v. volutare;* machet er (*der hirsch*), wann er rüben geniesset, gruben in die erde GÖCHHAUSEN *notab. venat.* 30; *in älterer sprache indessen nicht selten auch synonym mit* graben: ain grub o. graben *fossa* DIEFENBACH 244[c]; statgrab *vel* grube *fossatum ib.; ebenso:* nachdem er 7 monat darauf gekriegt und nun 10000 männer in der gruben verloren hatte *quellen z. gesch. der stadt Kronstadt* 4, 11; alle czit sullin vride habin .. kirchin unde kirchowe unde iczlich dorf unde stat binnen siner grubin unde siner mure adir czune *Neumarkter rechtsb.* 173; *von kleineren gräben, rainen u. ä. oft in alten grenzbeschreibungen, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 861; *sulcus* SERRANUS *synon. s. v.* grub; und macht um den altar her eine gruben 1. *kön.* 18, 32; der keyser Julius, da er .. spectackel halten wolt, lyesz er grůben umb den platz .. aufwerfen EPPENDORF *Plinius* 45; ein runde grůben umb die böum FRISIUS 926[b]; im frühling ... grabe sie um die linde eine grube, bis zur wurtzel ETTNER *u.* EITERITZ *med. maulaffe* 170; *dioryges* ein grub mit der hand gemacht *sunt fossae manu factae in Aegypto, ad Nili aquas in agros derivandas* CALEPIN XI *ling.* 428[a]; tiefe gewölbte gruben in den stätten, dadurch alle unsauberkeit ausz den heimlichen gemächern .. auszgeführt wirdt *cloacae* HENISCH 1760; grove *ein tiefer graben zur befriedigung einer marschfenne* SCHÜTZE *holst.* 2, 64; krumme grube *strasze in Königsberg* FRISCHBIER 1, 256[b].

2) *gern aber auch, zumal in älterer sprache, von natürlichen vertiefungen in der erdfläche, von den umfänglichsten bis zu den kleinsten, mit verschieden gerichtetem sinn:*

a) *abgrund, schlund: praecipitium gemma gemm.* (1508) t 6[d]; *barathrum* .. ein grosz tief oder grundtlosz grůb ER. ALBERUS *dict.* A 2[b]; *barathrum* ein grausame tieffe grub oder loch CALEPIN XI *ling.* 154[b]; mannes muot kâhes kesturtez in dia gruoba (*mersa praecipiti profundo*) NOTKER 1, 13.

diu gruobe, dar in viel der man,
dâ soltu die welt merken an
(*vorher:* in ein abgründe tief)
RUD. v. EMS *Barl.* 119, 9;

es thet sich das erdtrich im mitten auf dem marckt auf und gewann eyn tiefe grůben CARBACH *Livius* 65[a];

ein tiefe grub war im abgrund,
dieselbig risz auf ihren schlund
SPRENG *Ân.* 112[a];

aber auch von flacheren vertiefungen: schlucht, thalsenke, kessel, mulde, 'ein jeder ort, der etwas tiefer ist als die andern dabei' FRISCH (1741) 1, 377[c]: sie gien durch teler und gruben und in die höler A. v. EYB *dtsche schr.* 1, 82; er .. fülte (*mit fluten*) alle täler und grůben, die vor im wären TAULER *serm.* (1508) 65[c]; so erzeiget sich der platz innerthalb mit grůben, büchlen und verfallnen mauern STUMPF *Schwytzerchr.* 418[a]; die hütte war in eine grube der erde gesenkt HALLER *Alfred* 234:

an den gruben vorbei, wo ein ewiger schnee sich gelagert
KÖRNER 2, 18 *H.;*

unter mir lag der schnee in den gruben MOLTKE *schr. u. denkw.* 4, 11; *auf dieser linie wird das wort zum ortsnamen:*

dasz man gar frölich ziechen sach
die von sant Gallen schnelle
in die grůb mit richem schall
hist. volksl. 2, 276 *Lil.; vgl.* 274, 46;

sehr häufig als flurname FISCHER *schwäb.* 3, 862; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 692; *auch von erdlöchern kleineren ausmaszes:* wie oft springen sie uber einen schatten ... vermeynende, sie haben ein bach, klotz oder grůben vor ihnen AMBACH *v. zusaufen* C 1[a];

kein stein noch grub soll deinen fusz
verhindern WECKHERLIN 1, 364 *F.;*

der gottlosen weg ... hat viel gruben und anstösse PETRI *d. Teutschen weish.* 1, A 8[b]; er tritt in die grube *sagt das volk vom hinkenden* KÖRTE *sprichw.* 179.

b) *höhle: spelunca* hulin, grůb DIEFENBACH *nov. gl.* 345[a]; hube (*l.* hule) o. grůbe 332[b] *s. v. scrobs;* eyn grosz hole *vel* gruob *gloss.* 607[c] *s. v. vastrum;* grube der trachen und wurme *antrum* 39[a]; *antrum* FRISIUS 102[b]; ein höle, grub unter dem erdtrich *caverna* HULSIUS (1618) 2, 82[b]; *schon mhd.:*

der minne gruobe, der minne hol,
dar inne in vor was sô wol
HEINR. v. FREIBERG *Trist.* 3325;

ir habt es (*mein haus*) gemacht ein grůb der diebe *erste dtsche bibel, Matth.* 21, 13, LUTHER: mördergrube; die 5 kunig warn geflohen und hetten sich verborgen in die grůbe der stat Maceda *ib. Jos.* 10, 16, LUTHER: höhle; nach mitternacht, da der wynd Aquilo entsteet und von ym ein grůb oder höly ein nammen hat EPPENDORF *Plinius* 5; den ring .., den er in der nacht aus der unterirdischen grube gebracht hatte TIECK *schr.* 8, 72; die .. beschaffenheit .. einer grube oder eines gewölbes, welches sie (*die fledermaus*) benutzen will BREHM *thierl.* 1, 321 *P.-L.; bildlich:*

und aus des elends gruben
da schallt es: fluch euch buben!
br. von u. an HERWEGH 272;

ach, herz des menschen, grube, die viel verbirgt
HERDER 27, 147 *S.*

c) *hölle; schon ahd.* hellagruoba GRAFF 4, 308;

das ist der da unden ist in der grůben,
da wonet Sathanas mit sinen bůben
pilgerf. d. träum. mönchs 8975;

das sy lebendig hinunder in die grůben farend *Züricher bibel* (1531) 4. *Mos.* 16 *E* (*v.* 33), LUTHER: hölle; lass sie faren, eyn blind dem andern nach, yn die ewigen gruben LUTHER 10, 1, 1, 388 *W.;* er .. trachtet, wie er uns ubers seil werfe und in die hellische grube stürtze DEDEKIND *christl. ritter* B 4[a], *im spiel mit der bedeutung* B 3: denn diese höllische grube soll himmlische geister nicht ... in banden behalten BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 41; *vgl. noch:* daher er sie ... unbarmherzig zurück in die grube stürzte (*die hölle der volksbühne*) GÖTHE 21, 114 *W.; auf einer ähnlichen vorstellung scheint zu beruhen:* berůft der gnedige gott .. Abraham usz der abgötter grůb von Ur JOH. KESSLER *sabbata* 20; *wohl auch:* sie uuurden beheftet mit uuerlt kiridon unde bediu sturzton sie in foveam mortis (in gruoba todis) NOTKER 2, 62 (*ps.* 19, 9); *dieselbe verbindung in anderem sinne unter* B 4.

3) *gewisse wendungen sind zu übertragenem u. sprichwörtlichem gebrauch gediehen, besonders* in die grube fallen: enti ibu daz (*sc. schaf*) in gropa fallit *Mons. fragm.* 4, 24 *Hench* (*in foveam Matth.* 12, 11); *sehr gern bildlich im sinne: in noth, gefahr, verlegenheit gerathen:* gleich als wo du in ain grůben felst, got reckt dir sein hand dich herauszeziehen BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 306; ich unseliger bin gefallen in die grůb *Terenz*

(1499) 119ᵇ (*in eum incidi infelix locum Phorm.* 175); wer die strasz der warheit nicht . . weisz, der stürzt sich in die grub der thorheit LEHMANN *florileg. pol.* 2, 901; Sickingen, du wirst mit mir in die grube fallen! ich hoffte, du solltest mir heraushelfen GÖTHE 8, 108 *W.*; grade in die grube gefallen, die man vermeiden wolte LICHTENBERG *br.* 2, 175; das er (*gott*) dich also wil verblenden, das du mit offnen augen yn die gruben fallest EB. v. GÜNZBURG 3, 134 *ndr.*; wer mit offenen augen in die grube rennt, soll die beine brechen HOLTEI *erz. schr.* 37, 146; *umgekehrt:* wer dem ochsen ausz der gruben mit händen hilft, dessen hülf ist gewisz LEHMANN *florileg. polit.* 1, 410; dadurch war ich im stande, sie in verwirrung zu setzen und unsere Zierlich aus der grube heraus zu ziehen PETRASCH *lustsp.* 2, 512; sie (*die kirche*) hat alten füchs art . . sie weisz uber alle zäun und hage, uber alle gruben und graben . . gar fein zu springen FISCHART *bienenk.* 50ᵃ; üben sie sich, die gruben, die der zufall ihrer eitelkeit in den weg legt, zu überspringen PÜCKLER *briefw. und tageb.* 1, 165; *hierher weiter ein vielcitiertes und -abgewandeltes biblisches gleichniswort:* blinter oba blintemo leitidon forgibit, beidae in gruobe uallent *Tat.* 84, 7 (*Matth.* 15, 14) *und ähnlich bis zu* LUTHER; *vielfältig variiert:* dem geschicht als dem gesehenden, der mit ainem blinden über feld wandelt, und vielen beyd in ain tieff grůb *buch d. beisp.* 3 *lit. ver.*; dieses kind ist ein blinder wegweiser und stürtzet seine nachfolger in die gruben HARSDÖRFER *teutsch. secret.* 1, Ccc 1ᵃ; wo . . . der blinde den lahmen in die grube führt FR. SCHLEGEL 5, 218.

B. *sehr häufig erscheint das subst. in speciellerer verwendung; die vielfältigkeit des gebrauchs wird am deutlichsten, wenn man nach dem zweck der grube fragt.*

1) grube *als thierunterschlupf:* grube der wilden thieren *cavernae, cubilia ferarum* HENISCH 1758; die fuhse habin grubin BEHEIM *ev. buch, Matth.* 8, 20; gegen welchem theil die maulwörf, igel und murmelthier ihre gruben zustopfen SEBIZ *feldbau* 8; die unzähligen gruben und höhlen der erdmäuse RITTER *erdk.* 2, 548;

(*dieser krieg*) der auch die wilden thiere sanftmuth lehrt,
dasz sie sich scheu in ihre gruben bergen
SCHILLER 13, 310 *G.*;

thierzwinger: fone louuuon gruobo NOTKER *nach* GRAFF 4, 307; grube der leuwen *spelunca leonum* DIEFENBACH 546ᵃ; also musten die löwen den Daniel in der gruben unverletzt lassen CYR. SPANGENBERG *in theatr. diab.* (1569) 287ᵃ; *kerker:*

do warf man mich sare in disen charchære
in dise vinster grůbe *Milst. gen.* 81, 14;

und hie bin ich unschuldig gelegt in die grůbe *erste dtsch. bibel* 3, 180; das sie versamlet werden in ein bündlin zur gruben und verschlossen werden im kercker *Jes.* 24, 22; *vgl. Jer.* 3, 16;

und werft in in der gfengknuss gruben
H. SACHS 11, 21 *K.*;

und wer zuerst in gruben liegt,
kan bald den thron ersteigen
GÜNTHER *ged.* 31;

der könig . . . befahl den kutscher in eine grube zu werfen, die voll ottern und schlangen-gezücht war BRÜDER GRIMM *kinder- u. hausm.* 2, 257; *bildlich:* ausz des todes kercker oder gruben MATHESIUS *Sar.* 73ᵃ; *krypta:* eyn grube under der kirchen DIEFENBACH 597ᵇ *s. v. tripta* (*l. cripta*); *crypta* CALEPIN XI *ling.* 358ᵇ; *vgl.* grube, ein gemach und gewelbe unter der erden *crypta* DECIMATOR *thes.* (1615) *s. v.*; auch syn yn allen kirchen oder muschkeen tieffe locher oder grůben BREIDENBACH *reisen* (1486) 186ᵃ; *vorrathsgrube:* gruben im erdtrich, dareyn man das korn gehaltet HENISCH 1758; für die keller hetten sie grůben mit mist bedeckt SEB. FRANCK *chron. Germ.* 5ᵃ;

(*wenn der feind naht*) flüchte jeder in die gruben
kartoffeln, kraut, gelb, weisze ruben
A. v. ARNIM 14, 68;

grube *in der nähe des hauses zur aufbewahrung von feldfrüchten über den winter* STAUB-TOBLER 2, 692; *kartoffelgrube* WEINHOLD *schles.* 30ᵇ; *abfallgrube:* das . . ewere bronnen ferr seien von den gruben, pfitzen und lachen, da man den mist pflegt zusammlen SEBIZ *feldbau* 14; hat ein reichstat . . aus des hundtschlagers grůben einen gottsacker gemacht NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 40ᵇ;

(*das fleisch*) stinckt, als ob es schelmig wer
oder kåm ab der grůben her
MONTANUS *schwankb.* 438 *lit. ver.*;

es war, als fegte man den mist
aus sechsunddreiszig gruben
HEINE 2, 490 *E.*;

düngergrube WEINHOLD *schles.* 30ᵇ; *abort:* grub o. privet DIEFENBACH 474ᶜ *s. v. puteal; latrina* WACHTER 618; ist aber, daz ein man sinken wil eine grube, di da heizet heimelichkeit *urk. buch d. st. Freiberg i. S.* 3, 21; die grube leeren FISCHER *schwäb.* 3, 861; *bildlich:* mensch . . du bist ein gruben ABR. A ST. CLARA *etw. für alle* 2, 262; obscena, sordida, humilia etc. alles in einer grube! (*bei Klotz*) HERDER 8, 305 *S.*; (*ein witz*) recht aus der stinkenden grube der tiefsten depravation gestiegen E. TH. A. HOFFMANN 14, 170 *Gr.*; *wassergrube: aequorreos lacus* wazzerlichon groibun DIEFENBACH *nov. gl.* 226ᵇ; *lacus gloss.* 316ᵃ; *sentina* stinckende grube mit wasser 527ᵇ; ein cistern oder grůben dareyn das rägenwasser sich samlet *compluvius lacus* FRISIUS 271ᵃ; und warfen ihn in die grube; aber dieselbige grube war leer und kein wasser drinnen 1. *Mos.* 37, 24; *bildlich:* trink wasser aus deiner grube *lasz dir an deiner frau genügen spr. Sal.* 5, 15; das man . . die predig schöpfe ausz dem brunnen der bibel . ., nit ausz den grůben, cistern und lachen newer predigbücher EB. v. GÜNZBURG 1, 51 *ndr.*;

(*der vorwitz*) ruft die irrenden herbei,
die oft aus trägheit, oft aus unverstand
aus seiner grube schöpfen
GRAFEN STOLBERG 3, 14;

von wasserleitungen: die gruben unter der erden, dardurch man das wasser füert *specus, cuniculi* HENISCH 1757; gewelbte brunnenstuben oder eingeschloszne grůben in den brunnenleitungen, ausz welchen die teuchel das wasser fassend FRISIUS 196ᵇ; *fischgrube:* wewer *vel* grub DIEFENBACH 108ᵃ *s. v. cavea*; vischwyer *vel* gruob *piscina* 438ᵃ;

es ist kein fisch in unser gruben
(*vorher:* sprich, dasz sie den fisch in der gheim
in der fischgrub auf morgen bhalt!)
H. SACHS 21, 257 *K.-G.*;

da man nun die gruben aufzoch,
kein grossen fisch er darinn sach
A. D. WIDMANN *Peter Leu v.* 600 *Schade*;

spielgrube für kinder STAUB-TOBLER 2, 693;

spielst du mit schussern, das kügelchen rollt,
dreht sich zur grube GÖTHE 4, 46 *W.*;

aschengrube:

morgens sasz sie ganz berusset
in der heiszen aschen gruben
BRENTANO 3, 394;

vgl. grůb und ort under dem herd *cavea* HENISCH 1757.

2) grube *in der sprache der verschiedensten gewerbe u. gewerke: schanzgrube:* auf dem walle, da tiefe gruben zu verwahrung der artollerey gemachet MICRÄLIUS *Pommerland* 4, 167; *baugrube:* grub, darinn der baw angelegt wirdt *fundamentum* HENISCH 1757; *vgl.* man sihet noch heut . . die gruben desselbigen hauses (*das ausgebrannt war*) *buch d. liebe* 278ᵃ; *gieszgrube:*

was in des dammes tiefer grube
die hand mit feuers hilfe baut
SCHILLER 11, 306 *G.*;

da brachten sie . . . ihr werk in die grube GÖTHE 44, 61 *W.*; *bildlich:* müssen wir die form bereit halten, in die das siedende metall sich ergieszen kann, damit die blanke . . . Germania aus der grube steigt UHLAND *Frankf. parl. reden* 4, 2879; *setzgrube für pflanzen:*

grub, grabe darein man etwas pflantzet HENISCH 1757; *im weinberg die gruben, in die die* grubreben (*s. d.*) *gesetzt werden:* waz mistes man in die grüban bedarf FISCHER *schwäb.* 3, 861 (*quelle v.* 1361); ein alter rebstock dessen schosz man mit gruben eynleget *propago* CALEPIN XI *ling.* 1171^{b}; auch soll er jährlich eine gewisse anzahl (*weinstöcke*) zu gruben und bogen legen zu lassen verbunden seyn HOHBERG *georg. cur.* 1, 19; *vgl.* gruben *vb.;* das gruben-einlegen und sencken (*beim baumpflanzen*) 2, 413; um sie (*die eichen*) in eine neue grube zu setzen BRENTANO 2, 66; *grube zum kohlenbrennen:* er hab es (*kohlen*) uff der grub oder uff dem marckt kauft FISCHER *schwäb.* 3, 861 (*Ulm* 1505); den kolern, wann sie holz zu den grueben schleifen *ib.;* wobei das holz . . in . . meilern oder in gruben verkohlt . . wird ROSSMÄSSLER *d. wald* 614; *kalkgrube: lacus* der trog oder die grube, darinnen der kalck gelöschet wird REYHER (1668) 2, 3942; der kalch muss wenigstens 1/4 jahr in der grube bleiben *allg. dtsche bibl., anh. zu* 37—52, 432; *gerbgrube* KARMARSCH-HEEREN 3^{5}, 331; *ein gerber* musz 1000 gulden in der hand, 1000 im buch und 1000 in der grube haben FISCHER *schwäb.* 3, 861; *färbgrube:* der knecht hatte die hälfte seines garns . . in einer grube mit eichenlaub gefärbt MÖSER 1, 301; *waschgrube:* das treten der wäsche in der grube bei Homer BÜCHER *arbeit u. rhythmus* ^{4}368; *und mannigfach sonst:* gruben *zum einsumpfen d. thons* MUSPRATT *chemie* 8, 388; gruben *der rost- oder brettschneider* HOYER-KREUTER 1, 314 *u. a.*

3) grube *als fall- u. fanggrube zeigt eine reichere entwicklung:* wenn die jäger ainen pern vähen wellent, sô grabent si ain gruob KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 168; ir ardt zu fahen ist, dass man sölche (*auerochsen*) in tieffe gruben stürtzt HEROLD-FORER *Gesners thierb.* 128; als wann ihm zwölf füchse . . . in die grube gefallen ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* 565; *am verbreitetsten waren die* wolfsgruben (*auch ortsname*), *s. d.; 'eine art vogelfang, da man die kleine vögel in* gruben *fängt'* KRÜNITZ 20, 152; *als kriegsmittel:* unde machten grosse gruben an den enden, da sie wissten die fiende herquamen WIGAND GERSTENBERG *chron.* 28; seinen feinden kan man mit . . verdeckten gruben . . incommodiren FLEMING *der vollk. teutsche soldat* 271. *zwei linien bildlichen gebrauches sind hervorzuheben:*

a) sy werdent euch zů einer grůbe und zů eim strick *erste dtsche bibel* 4, 332 (*Jos.* 23, 13); das ir . . vor trunckenheit, als einer hellischen grůben, erschrecken . . werdet AMBACH *v. zusaufen* D 4^{a}; sie (*die welt*) ist . . foller bosheit, steine und gruben BUTSCHKY *Pathmos* 42; *dabei kann sich der gegenständliche sinn des subst. stark verflüchtigen; gelegentlich wird es fast wie ein abstractum gebraucht:* grub, hinderlist, berückung . . . *dolus, fraus, fallacia, insidiae, technae* HENISCH 1758; dasz einer etwas studiert, das ist dazu . . . nutz, dasz man der füchsz ränck und gruben erlernt LEHMANN *florileg. pol.* 1, 494; *vgl.* si haben mir on ursach gestellet di grůben yrer netze SCHEDE *psalmen* 131 *ndr.; eine reihe von bibelstellen haben diesen bildlichen gebrauch befördert, vor allem Jes. Sir.* 27, 29: wer eine grube gräbt, der fällt selber darein; *ganz ähnlich spr. Sal.* 26, 27; *pred.* 10, 8; *auf sie geht das vielverwerthete sprichwort zurück:* wer einem anderen eine gruben gräbt, fält gemeiniglich selbst darein ALER 1, 988^{a}, *das schon der mhd. zeit geläufig war:*

vil dikke er selbe drinne lît
der dem andern grebt die gruoben
minnes. frühl. 22, 32;

vgl. Rother 4527; dann ich bin, der die grůben getolben hat, und zů dem ersten hineingefallen WICKRAM 2, 161 *Bolte; auch eine reflexive fassung ist alt:*

Gâwein im selp die gruobe gruop:
Gasozein er wider ûf huop
HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 12003; *vgl.* 16827;

da grabend ir unsinnigen . . euch selb ain grůb und fallen darein *reform. flugschr.* 1, 112 *Clemen; auf grund dieser sprichwörter entwickelte sich die des citatcharakters allmählich ganz entkleidete formel* einem eine grube graben *im sinne 'insidias alicui struere'* STIELER 689; der . . . grosse haufe . . dencket und trachtet, wie man Christo eine grube grabe MATHESIUS *fastenpred.* (1670) 28^{b};

Atropos: sehen sie da den herzbuben.
Lachesis: aber die trefdame grabt eine gruben
MEISL *theatr. quodl.* 1, 48;

auch mit anderen verben:

auch haben on ursach die buben
meiner seel zugericht ein gruben
H. SACHS 18, 150 *K.-G.;*

wie er (*der teufel*) solchen abergläubischen fuhrleuten . . eine grube bereite J. G. SCHMIDT *rockenphil.* 1, 341; die tiefsinnigen gedanken unserer philosophie . ., denen Leo heimliche gruben legt GUTZKOW *w.* 10, 148.

b) *einige andere bibelstellen streifen wenigstens an diese sonderbedeutung:* aber, gott, du wirst sie hinunter stoszen in die tiefe grube *ps.* 55, 24;

lasz sie treffen ihr böse sach
und stürz sie in die grub hinein
PAPE *bettel- u. garteteufel* Q 7^{b};

im hertzen aber dencket er,
dasz er dich fell int gruben schwer
H. SACHS 19, 50 *K.-G.*

als paraphrase von Sir. 12, 16; aber sein unordentliches leben stürzte ihn in die grube HALLER *Usong* 93; *auf dieser linie gelegentlich der abstracten bedeutung 'verderben, untergang' nahekommend:* yhr (*der gottlosen*) grube und verderben ist fürhanden LUTHER 19, 590 *W.; öfter vermengt mit den bibelstellen unter* a: wurden . . also in die grube selbst gestürtzet, die sie andern hetten zugerichtet SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* M 4^{c}; stürtze sie selbst in die gruben, die sie uns gegraben haben *aus einem gebet* FLEMING *d. vollk. teutsche soldat* 297; *dieselbe spielart des sinnes auch in anderen fügungen:* o, ich thor! . . so lang mich von solchem umgang entfernt gehalten haben, und im letzten jahr wie ein unsinniger in die grube laufen! MILLER *br. dreier akad. freunde* 430;

das (*wangengrübchen*) ist die grube, worein mich trieb
wahnsinniges verlangen HEINE 1, 50 *E.*

4) grube *zur bestattung von toten:*

si folten manige grůben
mit frunden unde mit mâgen
Strazb. Alex. 4753;

alle greber und grůben mit den todten cörpern erfüllet warn HEDIO *chron. german.* C 4^{a}; damit . . er . . (*die leichen*) in die gemain grůben warf LINDENER *rastbüchl.* 19 *lit. ver.;* der sarg (*Mozarts*) wurde in einer allgemeinen grube beigesetzt O. JAHN *Mozart* 4, 688; *dann auch im specifischen sinne des einzelgrabes; schon mhd.:*

(*ich*) bin worden nu so alt
daz ich nicht zu beytene han
me wan der gruben *Hiob* 6854 *Karsten;*

uf mines dotes grüeben
HERM. V. SACHSENHEIM *in:* MEISTER ALTSWERT 136, 15;

erst nhd. in breiter entfaltung, aber bei literarischem gebrauch im ganzen ein wort gehobener sprache: (*du wirst*) nicht zugeben, das dein heilige sehe die gruben *ps.* 16, 10 *var.; ähnlich ps.* 49, 10;

mein geist vergeht, mein herze bricht
gleich denen in der grube
NEUKIRCH *ged.* 103;

fünf jahre sind es schon, dasz deine werten glider
in ihrer grube ruhn DROLLINGER *ged.* 112;

ich fliehe und fliehe, bis sich mir eine frühe grube öffnet HAUFF 3, 102;

die erste starb bei dem morgengeläut,
man grub ihre grube zu thaueszeit
MITTLER *dtsche volksl.* 192:

seit den tagen, wo dieser zweig alemannischen volkes sich hier festgesetzt und die erste grube gegraben G. KELLER 1, 182; *auf der anderen seite aber auch mit einem vulgären klang:* meinetwegen! besser sie als wir

in die grube MALER MÜLLER 3, 209; futter für pulver; sie füllen eine grube so gut wie bessere *Shakesp.* 6, 142! *wo das wort in niederen sprachschichten erscheint, ist es wesentlich an bestimmte formeln gebunden:* es müszt' mit ganz verkehrten dingen zugehen, wenn er mir nicht in die grube nachsehen könnte ANZENGRUBER 3, 88; i füll sei gruab'n ned aus *sterbe nicht an seiner statt* HÜGEL 71;

wer bethat und wainat und wurf ma
aft dö drei knöllerl in d' grue?
STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 29;

vgl. FISCHER *schwäb.* 3, 862; STAUB-TOBLER 2, 692; *überhaupt bewegt sich das leben dieser bedeutung grösztentheils in der bahn fester wendungen, von denen einige der meistgebrauchten und entwicklungsfähigsten auf die Luthersche bibel zurückgehen: auf ihre rechnung kommt zum guten theil die breitere entfaltung der bedeutung 'grab' im nhd.*

a) würdet ihr meine grauen haare mit herzeleid in die grube bringen 1. *Mos.* 42, 38; *vgl.* 44, 29. 31; 1. *kön.* 2, 6; diese zeitung wird mein graues haar in die grube bringen *schausp. engl. comöd.* 85 *Creiz.;* denk, einsamer! wenn du kinder hättest, die deine grauen haare in die grube brächten? HIPPEL *lebensl.* 4, 651; soll denn Friederich seine grauen haare nicht können mit frieden in die grube bringen? GLEIM *briefw.* 1, 462; *aber auch ohne so greifbare beziehung auf die bibelstellen:*

ich wurt sie mit leydigen dingen
so alter in die gruben bringen
H. SACHS 1, 145 *K.;*

den jähen umsturz . ., der mich in meine frühe grube bringt S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* 2, 218; *von den zahlreichen sonstigen transitiven wendungen sind manche deutlich nur abwandlungen der biblischen formel:*

und wie dein kühner degen
so manchen Saracen konnt in die grube legen
NEUKIRCH *ged.* 186;

wollt ihr mit gram mich in die grube senken?
A. v. ARNIM 20, 259;

wenn nicht der schnelle tod das abgekränckte pfand
noch vor der sechsten nacht der gruben zugesandt
GRYPHIUS *ged.* 576 *lit. ver.;*

wie die jungen . . ärzte . . ein paar hundert krancke in die grube schicken MATTHESON *kl. generalbasszch.* 55; mit schande stöszt sie mich in die grube IFFLAND *theatr. w.* 1, 49;

als bis ihn ein frühes sterben
in die dunkle grube reiszt
TRILLER *poet. betracht.* 3, 108;

das gifftig aug der frauen . . . wirft das kamel in die grueb *proplem. Arestotilis* (1492) 19[b]; *intransitiv:* ich werde mit leide hinunter fahren in die grube 1. *Mos.* 37, 35; *vgl. ps.* 143, 7; *spr. Sal.* 1, 12; *Jes.* 38, 18 *u. ö.;* wolltest mich . . aus herzleid über dich in die grube fahren sehen? FR. M. KLINGER 1, 435; und ist darüber verzweifelnd in die grube gefahren GÖTHE IV 27, 221 *W.; nicht selten auch mit* zu:

wi zů'r grůben farende leich
SCHEDE *psalm.* 100 *ndr.;*

ob er (*Napoleon*) zur grube fährt, wohin er so viele vor sich her gesendet GÖRRES 2, 467; *von den zahlreichen anderen intransitiven u. reflexiven verbindungen desselben sinnes sind manche wieder deutlich nur abwandlungen der biblischen wendungen:* eh soll meine schwester ledig in die grube gehen MEISL *theatr. quodl.* 1, 104; als dasz ich . . mein graues haar mit schande bedeckt in die grube legen sollte E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 192;

mein graues haupt wird
eher nicht in die grube sich neigen, als . .
KLOPSTOCK *Mess.* (1780) 477;

anderen sinnes (*vgl.* b): als Rom zur grube neigte LAUBE 5, 107; damit ich nicht mit ihm in die grube sinke STURZ *schr.* 2, 7; dasz ich hinabsteigen werde in die kalte . . grube HOLTEI *erz. schriften* 11, 299; *auch umgekehrt:*

sollt' Helena auch selbst aus asch' und grube steigen
WEICHMANN *poesie d. Nieders.* 1, 183;

sprichwörtlich: wer aus der grube komt, der weisz vom tod zu sagen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 570[c].

b) auf der grube gehen *dem tode nahe sein; im älteren nhd. ungemein häufig, auch im* 18. *jh. noch durchaus gebräuchlich:*

wiewol du täglich gast uff der grůb
N. MANUEL 263 *B.;*

je neher er auf der gruben get LUTHER 32, 227 *W.;* weil sie (*die welt*) zu irem ende nahet und bereit auf der gruben gehet 34, 2, 476; im nahmen des auf der grube gehenden Augustus LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1339[a]; *variiert:*

wie vast wir laufen uff der grůb,
schenck yn MURNER *narrenbeschw.* 234 *ndr.;*

die uf's dots gruben gan SCHEDE *psalm.* 81 *ndr.:* ihr sehet, dass der eine fuss schon auf der grube gehet MOSCHEROSCH *ges.* 1, 215; die alten auf der grube wallenden *allg. haush. lex.* 2, 706[b]; mein nachbar geht . . auf der grube herum NIERITZ *nach* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[a]; *jüngere sprache verändert die präpositionale fügung:* das hohe alter, das nun beginnt auf die gruben zu gehen CORVINUS *fons* 23; der auf die grube losgeht HOLTEI *erz. schr.* 22, 275; wir . . laufen gegen unsere gruben zu JAC. BÖHME 4, 64; gehen wir entgegen der grube MALER MÜLLER 1, 93; *andere wendungen derselben bedeutung:*

wann man sieht die schellen tragen
den, der nach der grube sticht
S. BRANT *narrensch.* 8 *Z.;*

ein zahnlos weib, das an der grube wankt
ESCHENBURG *beispielsamml.* 2, 236;

schon nach der grube riechen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 570[c].

c) etwas mit in die grube nehmen *seit dem* 17. *jh. in schwang:* eines getrewen . . fürsten namen und nachruhm mit sich in die grube zunehmen CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 60: der das . . geheimnis seines todes mit in seine grube nimmt FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* 1, 192; hat einer zank . . ., so nehme ers ja nicht mit sich unter die gruben OTHO *ev. krankentrost* 685; *doch schon früher ähnliche wendungen:*

bring in (*den willen*) ze dîner gruobe hin
Winsbeke 6, 4;

aber die eer wil ich . . . unversert mit mir in mein grůben bringen HUTTEN 2, 137 *Böcking;* dem sey nicht mehr zu helfen und muss solche (*sc.* sucht) mit sich in die gruben tragen GUARINONIUS *greuel* 27; *alt ist auch:*

sus muoz leide ân endes zil
in volgen in ir grüeben
minnes. 3, 336[b] *v. d. H.;*

wenn deine . . leiden mir in die grube folgten GERSTENBERG *Ugolino* 243; das gerucht . . . so einem yeden menschen bis in sein grůben nachvolgt *Theuerdank* 184 *Haltaus.*

d) *nicht von verben bestimmte präpositionale wendungen:* bis in die grube, bis zur grube *bis in den tod; namentlich im älteren nhd. sehr ausgebreitet:* der sicher ain frummer . . man was bisz in sein grueb *städtechr.* 5, 202; du wirst noch vil daran zu lernen haben, ich auch bisz in meine gruben LUTHER 32, 93 *W.;* dasz er bisz in seinen tod und gruben ein reines . . leben . . führen . . . wolte SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 1, c 6[a]; *im* 18. *jh. literarisch zurückgehend:*

dir bis zur grube treu
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 287;

mundartlich noch heute, s. FISCHER *schwäb.* 3, 862; (noch) in der grube *noch nach dem tode:* dasz nicht grobe hübeler . . mich damit in meiner gruben ausschwätzen SCHWEINICHEN *denkw.* 7 *Ö.;* das musz ich ihm noch in seiner grube nachrühmen GOTTSCHED *dtsche schaub.* 3, 287;

beschimpfte den vater
jenseit der grube GÖTHE 50, 61 *W.*

5) grube *zur gewinnung von mineralien, sei es an der erdoberfläche oder unter der erde: fodina* DIEFENBACH 241b; goltaderen *vel* gruben *mine* 362a; ein schacht, gruben, zeche *fodina* FABER *thes.* 328b; grube *'dadurch wird das berg-gebäude verstanden, wo man anführet'* MINEROPHILUS (1730) 312; *'ein berggebäude, es sey schacht oder stollen, insbesondere aber ein schacht'* JACOBSSON 2, 158b;

das perckwerck creutzweisz durchrefiret,
beschawet die stollen, schech und gruben
H. SACHS 3, 480 *K.;*

weil er (*gott*) weisz, das arme bergkleut in gruben und hütten viel bösz wetter . . in sich ziehen MATHESIUS *Sar.* 3a; ich habe . . als praktischer bergmann . . einen groszen theil des tages in den gruben zugebracht A. v. HUMBOLDT *kosm.* 3, 71; *in weiterem sinne auch von dem industriellen gesamtkörper des bergwerks* VEITH *bergwb.* 249; von einem sehr energischen betrieb der gruben MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 748; hypotheken . . an gruben und brüchen *hypoth.-bankgesetz* (1899) § 12, 3; *nach dem zu tage geförderten unterscheidet man* ertz-, bley-, gold-, silbergruben CALEPIN XI *ling.* 818b; 1305a; saltz-, schwefel-, stein-, sandgruben HENISCH 1759; kohlen-, thon-, lehmgruben *u. a.:* all unsere bürgere . ., die eisenbergwerck haben, es sey an berg-grieben, alten grueben und fängen LORI *baier. bergrecht* 46 (*quelle v.* 1455); es ligt das ertz noch halb yn der gruben LUTHER *post.* (1528) 112a; von den goltertzen, die ausz der gruben von den gengen gewunnen . . werden ERCKER *beschr. aller mineral. ertzt* 45b; es hat gruben alda von goldt, silber und allerley metall *volksb. von dr. Faust* 67 *ndr.;* anstatt die kohlen in der nähe der gruben zu verkohken LIEBIG *chem. br.* 126; *daneben seit alters für oberirdische anlagen:* es soll auch kein steinprecher dem andern kein fels oder gruben . . am perg nit verkaufen E. TUCHER *baumeisterb.* 81 *lit. ver.; gerade für steinbruch in älterer sprache gangbar, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 861; der marmor sey keinem aus den gruben von Carrara kommenden ähnlich H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 3, 294; des schiefers, den er aus eigener grube gewinnt O. LUDWIG 1, 144; *stehende wendungen:* perchknappen, die in die gruob varnt KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 109; beym einfahren in die grube GÖTHE IV 8, 4 *W.;* das befahren der zwei vorzüglichsten Klausthaler gruben HEINE 3, 28 *E.;* die bergleute, die auf dem Harze die dort gefundenen gruben eröffneten EICHHORN *staats- u. rechtsgesch.* 2, 340; vermögen sie das lezte nicht mehr, wie etwa eine abgebaute grube oder ein ganz ausgesogner acker SCHLEIERMACHER III 2, 457; *dazu vielerlei rein technische ausdrücke wie* eine grube abhütten, abköhlen *eingehen lassen,* belegen *arbeiter anfahren lassen,* eben machen *räuberisch bauen,* zu sumpf treiben *ähnlichen sinnes u. a.* MINEROPHILUS (1730) 312; *in bildlichem gebrauch nicht eben häufig:* herr Weiss hat den stoff zu seinem Thyest aus dieser grube geholt LESSING 9, 350 *M.;* dieses sind die gruben, wo ich geld zu graben hoffe A. v. HALLER *Fabius u. Cato* 141.

C. grube *übertragen auf vertiefungen in anderen stoffen und flächen als der erdoberfläche.*

1) *seit alters sehr gewöhnlich von vertiefungen am menschlichen und thierischen körper:*

sîn (*des rosses*) ougen tief, die gruoben wît
WOLFR. v. ESCHENBACH *Parz.* 256, 23;

die augen (*des papstes*) unbeweglich und tief in ihren gruben RANKE 3 40/41, 49; die slangen habent neur gruob an der ôrn stat KONR. v. MEGENBERG *buch der natur* 285;

von einer gruoben daz geschach,
die sie (*die nase*) in die stirne zôch
HEINR. v. TÜRLIN *krone* 19661; *vgl.* 19639;

aus denen gruben ihrer gedörrten wangen ZIEGLER *Banise* 227; im sibenzehenden jar pflegen den pferden . . die schläf einzufallen und gruben zubekommen SEBIZ *feldb.* 151;

man sicht under dem arm die gruoben
MEISTER ALTSWERT 50;

in die grûb der schulteren GERSDORF *wundarzn.* (1517) 7b; toll seid ihr alle bis an die grube im nacken HERB. EULENBERG *dogenglück* (1899) 148; ech schlo'n der eng an't grube *ins genick* FOLLMANN *lothr.* 218b; grube auf der brust *cavita, fossetta* JAGEMANN 547; grube an der kehle *ib.;* durch eyn grub eynes holen zans FISCHART *geschichtklitt.* 378 *ndr.;* wo die knochen durch gruben rauh und uneben sind SÖMMERRING 2, 10; *mannigfach in der kunstsprache der anatomie, z. b.* die flache grube am augenhöhlenstücke des schädels *fovea glandulae lacrymalis, weiteres bei* CAMPE 2, 466a; *narbe, 'eine harte figur'* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80 (*vgl.* blattergrube): dasz sie (*die* urschlechten im angesicht) keine gruben noch masen geben GÄBELKOVER *arzneib.* 2, 144; ich kriegte gruben im gesicht GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 310 *ndr.;* wenn er die eklen gruben im angesicht seiner Brobdingrags sah SCHUBART *leb. u. gesinn.* 1, 199.

2) *im übrigen öfter in technischer sprache:* grube *'sind flachrandige vertiefungen in gusztücken'* v. ALTEN 4, 475; gruben, gallen, chambres, äuszern sich zuweilen in dem laufe der stücke und mörser v. EGGERS 1, 1113; den gruben in den stücken, so man mit einem wachslicht . . inwendig erforschen kan GRUBER *mathem. friedens- u. kriegslust* 427; *an blüthen bezeichnet* grube *eine art honigbehälter, nectarium* RÖHLING *Deutschlands flora* 1, 41; (*die blätter der fieberrinde*), welche in ihren drüsigen gruben eine herbe flüssigkeit absondern OKEN 3, 2, 864; sie (*die 'nusz' der armbrust*) hatte ferner eine vertiefung (grube) für die abzugsstange G. KÖHLER *kriegsw.* 3, 1, 115; grube = sponning, *eine kerbe zu beiden seiten des kieles, in die die unteren kanten der auszenplanken gefügt werden* BOBRIK 330a; 652b; *bei pulvermühlen die löcher im grubenbaum* MOTHES 2, 551; *bei den schuhmachern die vertiefung im hölzernen absatz für die ferse* SANDERS 1, 632a *u. a.; darüber hinaus nur in beschränktem ausmasz:* ainer . . der da auszwürfft das wasser ausz dem schiff . . allso versammelt in der grüben KEISERSBERG *schiff d. pen.* 20b; darnach machet so viel gruben (*in die mit butter beschmierte schüssel*), als eyer sollen drauf gestellet werden AMARANTHES *frauenz. lex.* 509; ein stückgen kupfer . . , welches vom roste halb verzehret ist und deshalb einige gruben . . zeiget GOTTSCHED *vernünft. tadler.* 1, 340; man sah am morgen eine kleine grube (*im bett*) GRIMM *dtsche sagen* 1, 59.

GRUBEINEN, *vb., nach der grube riechen, dem tode nahe sein* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571a; *vgl.* WILMANNS 2, 103; *im selben sinne auch* grubentzen *und* grübeln *ib.*

1GRÜBEL, *m., werkzeug zum graben: sarcolum* spade, grübel DIEFENBACH 327a, *rutrum* grübbel 505c *aus nd. glossaren;* grübel *rutrum, instrumentum rusticum, quo quid eruitur . . Saxones* ein grübbel *vocant* FABER *thes.* 704b; grübel *hacke, picke* STAUB-TOBLER 2, 691; griəb·l SCHMELLER 1, 984; *böhm.* die gribbel *centralbl. f. d. ges. landeskult., hg. v. d. ökon. gesellsch. in Böhmen* (1852) 22;

(*ich*) ergrief in der hast einen grübel (: übel)
und schlug ihn damit umb die lendn
A. PAPE *Jonas rhythm.* (1605) L 3b;

hyperschriftdeutsch: wo er es (*das erdgewächs*) aber nit suechet mit dem pflueg, so mag der das . . nemen . . mit dem grüeblein *österr. weist.* 11, 208 (*a. d. j.* 1577); *bildlich:*

und frurit mich vil übil
an miner hende grübil
HUGO v. LANGENSTEIN *Mart.* 73, 22;

auch als persönliches nomen agentis: der helle grubil *teufel* 4, 50; 10, 13; grübel *totengräber* FISCHER *schwäb.* 3, 863; *gewöhnlich* totengrübel, *s. d.; geizhals:* das alt grübelin hat grüblet, bis im 4000 kronen worden sind *sagt einer von dem pensioner Jak. Grebel in Zürich* STAUB-TOBLER 2, 691 (*quelle v.* 1526); *zum verbalstamm* graben *von einer ablautstufe* grub-; *vgl.* ohr-, zahngrübel. — **grübeleisen**, *n.:* gribelysen, grübeleysen *scalprum* DIEFENBACH *nov. gl.* 329a; *gloss.* 515c; *sculprum* 521c.

2GRÜBEL, *f. und m., ganz vereinzelt im sinne von* grübelei: so man doch etliche frevenlich manszbild fint, so sich selbs auch gelert achten in diser und anderer

dorechten grüblen verhaftet GEBWEILER *beschirm. d. lobs Marie* 7ᵇ; die Candrayscbe composition findet beyfall. kein grübel, kein prunk ZELTER *an Göthe, briefw.* 5, 13 *Riemer.*

GRÜBELEI, *f., seit dem 17. jh., ein älteres* grübelung (*s. d.*) *ablösend.*

1) *die thätigkeit des* grübelns; *in den ältesten belegen noch in dem sinne von* grübeln 3 a, *das suchen, die nachforschung:* keine grübeley in lateinischer sprache ist in dem nötig, dessen klaren gebrauch man im Virgilio . . findet SCHOTTEL *haubtspr.* 9; und stehet es ja so klar alhie, dasz man deszhalben nicht nöthig hat die geringste grubeley zu machen MORHOF *unterr. v. d. dtsch. spr.* 1, 279; *gewöhnlich aber in der rein abstracten bedeutung des verbums, die speculation, und zwar noch im 18. jh. öfter ohne abschätzigen beisinn:* um die . . criticker, die überall witz, grübeley und ordnung verlangen, bekümmere ich mich wenig LICHTENBERG *nachl.* 21;

(*empfindung*), du lehrst. nicht witzes grübeley,
dasz lieb und freundschaft ewig sey
R. Z. BECKER *mildenh. liederb.* 71:

wer wird den grübeleyen des stolzes gehör geben, wenn die traurigkeit . . sich unsrer seele bemächtiget? SONNENFELS 1, 169; worüber ich wohl weiland meine grübeleien gemacht habe FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 30; *wie das vb., meist mit einer specifischen färbung; entweder den begriff des tifteligen, spitzfindigen hervorkehrend* (*vgl.* grübeln 3 a); *so gern im 18. jh.:* vor künsteley und grübeley bewahre gott sie LAVATER *verm. schr.* 2, 72; verschwendet man die zeit mit subtilen anatomischen grübeleien JUNG-STILLING 1, 300; ich will in dem standpunkte des natürlichen denkens mich halten . . und aller jener grübeleien und klügeleien mich entschlagen FICHTE 2, 252; grübelei ist jede frage, wie die gottheit wirke HERBART 4, 334; *oder den begriff des trüben, frucht- und thatlosen* (*vgl.* grübeln 3 b): denn er war empfindsam bis zur grübeley A. G. MEISSNER *skizzen* 1, 2;

gedank' ist blitz, doch grübelei
bricht jeden ganzen muth inzwei
E. M. ARNDT 5, 338;

es ist nicht zeit zu grübeleien, ich musz jetzt als mann handeln NESTROY 11, 191; wollte ich daher die finstern grübeleien . . unterdrücken STEFFENS *was ich erlebte* 3, 124; *ungewöhnlich mit genetivobject:* wer mehr (*hat*) ihn vor grübeleien des unerforschlichen bewahrt? LAVATER *ausgew. schr.* 1, 59.

2) *concreter, das resultat des* grübelns:

miszverstandnen grübelein
ein tiefgelehrtes ansehn leihn
GOTTER 1, 397;

dasz diese lehre . . unter die grübeleien der kirchenlehrer gehöre BAHRDT *gesch. s. leb.* 2, 201; wenn man die vielen zahlen und contrapunctischen grübeleyen sieht SCHUBART *ästh. d. tonk.* 84; *der beisinn des kleinlichen, nichtigen, verkehrten, der fast immer den unterton abgiebt, kann auch die herrschaft gewinnen;* KANT *definiert:* eine erkenntnisz ohne wichtige folgen heiszt eine grübelei *w.* 1, 375 *Hartenst.;* dasz heroische geister sich nicht allemal an die juristischen grübeleyen binden GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 3, 10; eine ungeheure menge verdrüszlicher grübeleyen und eitler hirngespinste . . , werden den fruchtbarsten begriffen . . platz machen 8, 509; ohne zu gestehen, dasz ausnahmen von solcher wichtigkeit seine regel zur grübeley machen GERSTENBERG *recens.* 336 *lit. denkm., also geradezu 'hirngespinst'; gern in wendungen wie:* und dasz es keine grübelei sei (*was Herder an der epigramm-theorie Lessings ändert*), zeigt die anwendung HERDER 15, 342 *S.;* was von der unterschrift der alten künstler ἐποίει angemerkt wird . . , ist leere grübeley *allg. dtsche bibl.* 90, 201.

GRÜBELFANG, *m., seitenbildung zu* grillenfang: vielerlei versuche hat zwar der grübelfang angestellt FR. L. JAHN 2, 1007; *auch persönlich:* der alte hingegen erwies sich auch jetzt nicht als grübelfang L. v. FRANÇOIS *ges. w.* 4, 321. — **grübelgeist**, *m.:* indem . . man wirklich grübelgeist besizen muste, um sie (*die schätze*) da zu suchen v. NACHERSBERG *giftkocher* (1798) 234; ein gewisser grübelgeist, der sich nichts weisz machen läszt, ruht . . auf ihm LICHTENBERG *br.* 2, 320; nach langem tappen des sich selbst überlassenen grübelgeistes BECKER *weltgesch.* 5, 339; *mit anderer note:*

gestalt, von grübelgeist entfernt,
gestalt so fest wie erz und stein
RÜCKERT 7, 151.

— **grübelhaft**, *adj., zum grübeln geneigt:* ein grübelhafter mensch CAMPE; mir scheint, dass er viel mehr spitzfindig und grübelhaft ist als ich *samml. v. schausp.* (1764 *ff.*) 7, *d. verl. zänker* 4; grübelhafte atheisterei REIMARUS *nach* HEINSIUS 2, 545ᵇ;

mit grübelhaftem übel nie befass er sich
GÖTHE 41, 2, 239 *W.*

— **grübelieren**, *vb.:*

wer nun zwierblieren und schimpfieren,
fälschlich truffieren und grübelieren
und mit zweien schwertern schneiden kan
renner (1549) 119

(velschlich truffieren und partieren
HUGO V. TRIMBERG 21834);

der hier zu erwartende sinn 'täuschen, betrügen' kehrt bei grübelung *wieder, s. d.; anders nd.* gräbelēren *grübeln, nachsinnen* FRISCHBIER 1, 256. — **grübelig, -icht** *s.* grüblig. — **grübelkopf**, *m.* = grübler: es findet sich auch zuweilen ein melancholischer gribelkopf, der betrauret, was ein . . frölicher mensch in gelächter ziehet HARSDÖRFER *Heraclitus* (1661) b 12ᵇ; *aber erst im 18. jh. häufiger:* die atheistischen grübelköpfe *samml. allerh. auserl. moral. u. satyr. meisterstücke* (1739) 3, 57; für unpraktische grübelköpfe wie ich TH. ABBT 3, 242; wo ein feuriger grübelkopf . . den urgrund unter dem Tartaros ausgründet J. H. VOSS *antisymb.* 1, 259. — **grübelkrank**, *adj.* = grillenkrank (*s. d.*), *hypochondrisch* CAMPE. — **grübelkrankheit**, *f., hypochondrie:* ein paar becher wein halfen mir aus mancher grübelkrankheit *citat bei* CAMPE; *davon zu scheiden ist:* einsmahls in Annaberg eine gewisse krankheit wütete, welche man die grübelkrankheit nennete, welche eben von denen würmern entstand *Chomels öcon. lex.* 8, 257; *also* = kriebelkrankheit, *s. d.* — **grübelletten**, *m.:* solche stocknarren . . , welche die reine himmlische lehre . . also verketzern, vertrehen und mit ihren närrischen witz- oder griebelletten verkleistern wollen JOH. RIEMER *d. trunk. träumer* (1684) 176.

¹GRÜBELN, *vb.*

1) *man stellt* grübeln *gewöhnlich neben* graben; *vgl. engl.* grub; *thatsächlich lassen gerade die älteren belege das wort als eine iterativ- und deminutivbildung zu diesem verbalstamm erscheinen* (*vgl.* WILMANNS 2, 98).

a) grupilot *fodit;* crupilont *rimantur* GRAFF 4, 308;

die gerne lernen
und nâch der künste kernen
grübeln wöllen in der jugent
(*wie nach einem nuszkern*)
HUGO V. TRIMBERG *renn.* 17425;

vgl. 21907; wo er (*der satan*) etwa ein kleines loch findet, so grüblet er und boret so lang daran, bisz das er mit dem ganzen leib . . . hinein schleuft C. HUBERINUS *mancherlei form zu pred.* (1557) 73ᵃ; *obrimo . . a rimando, quod proprium est avium in aquis,* grübeln REYHER *thes.* (1668) 2, 4875; mit dem messer in die erden grüblen *fodere scrobiculos cultro* STIELER 689; wie er mit den fingern in deren (*der steinernen wand*) spalt grübelte GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 567 *ndr.;* (*der hirsch in der brunst*) grübelt mit dem gehürn im erdreich HEYDEN *Plin.* 172; verlegen grübelte er mit der gabel auf dem teller J. GOTTHELF 2, 342; *seit alters häufig in wendungen wie*

daz er (*der kleine finger*) in daz ore grubilot
Milst. gen. 6, 3;

dafür auch:

meister, die diu ören grübeln
HUGO V. TRIMBERG *renn.* 22473;

kinder grüblen oft in der nase, wenn sie würmer haben WIRSUNG *arzneib.* 193; es ist ein alt sprichwort, wer zů vil in der nasen grüblet, der macht sie schweissen GEBWEILER *lob Marie* 24ᵇ; *im spiel mit der bedeutung* 3: nun haben die philosophen über diese materie seit jeher schon in ihren nasen gegrübelt, auswendig daran gegrübelt LICHTENBERG *verm. schr.* (1801) 3, 117; so darfstu in den zenen nit grüblen *Eulensp.* 67 *ndr.;* so musz man sie (*die wunde*) tiefer .. schneiden und mit den fingern drin grüblen MICH. HERR *sittl. zuchtb.* (1536) 224ᵃ; warzu nutzt aber solches grübeln und graben in der wunden? WÜRTZ *wundarzn.* (1612) 80; *vgl.:* deszgleichen (*soll man*) ime (*dem huf*) nit zu dief hinein griblen HÖRWART V. HOHENBURG *kunst d. reiterei* (1581) 67ᵇ; *auch mit accus. object:* (*der knecht*) grübelt mit eim meszer zwischen den kacheln .. ein kleines löchlein KIRCHHOF *wendunm.* 2, 219 *lit. ver.;* wann ein geschwulst einfällt, die sich grüblen (*herausgraben*) lasset PARACELSUS *chir.* (1618) 12 B; *doch dann gewöhnlich adverbial erweitert, im sinne grabend hervor-, wegschaffen u. ä.:* etlich graben mit karsten im sandt und griblen ihn (*den bernstein*) herfür G. BRAUN *beschreib. u. contraf.* (1576) 46ᵃ;

so darfst eigentlich
dasselb (*rindfleisch*) nit ausz den zänen gribeln (: übel)
FISCHART 2, 211 *Hauffen;*

der kern (*der steinnusz*) mehrentheils musz heraus gegrübelt werden HOHBERG *georg. cur.* 3, 348ᵃ; stach und hackte und grübelte den schutt zu beiden seiten weg H. FEDERER *berge u. menschen* 456; kartoffeln grübeln FISCHER *schwäb.* 3, 864; MARTIN-LIENHART 1, 628ᵃ; *ähnliches meint wohl die angabe* grübeln '*bohrend ausgraben*' HERTEL *Thür.* 110.

b) *eine wesentlich nur aus lexicalischer tradition nachzuweisende bedeutung zeigt entwicklung zu uneigentlichem gebrauch wie 'sticheln':* grüblen *fodicare, stimulare, pungere* CALEPIN XI *ling.* (1598) 574ᵇ; *fodico* .. grübeln, sticheln CORVINUS *fons* 359; *aculeata haec sunt, animam fodicant* .. disz sein spitzige wort, sie grübeln und gehen einem durchs hertz FABER *thes.* 11ᵃ; das grübelt einem ins hertz hinein ALER 988ᵇ; *von da aus wird verständlich: fodico* grüblen, stupfen, bekümmert machen FRISIUS 573ᵃ; *doch scheint hier* 2 b *im spiele; anders:* die, so ich lieb gehalten, .. die stochern und grübeln heimlich auf mich MATHESIUS *Sir.* 128ᵃ.

2) *auf der anderen seite zeigt sich oft eine unverkennbare hinneigung der bedeutung zum vb.* krabbeln *und seinen stammverwandten* (*s. th.* 5, 1911); *und wenn wie in der schriftsprache auch mundartlich neben formen mit langer stammsilbe solche mit kürze erscheinen, erhellt schon daraus, dasz eben ein anderer wortstamm hereinkreuzt* (*s. u.* 4).

a) *wie* krabbeln 4 *krabbelnd oder tastend, suchend greifen, wühlen:*

(swer) ûf der erden als ein wibel
tac und naht nâch guote grübelt
HUGO V. TRIMBERG *renn.* 21907;

der arm Lentz .. steig ins wasser, sůcht sein sichel, buckt sich und grüblet also lang im můr. in solchem grüblen und suchen .. FREY *gartengesellsch.* 31 *lit. ver.;*

und wenn die puben sie benaschen
und grubeln nach der untern taschen
fastnachtsp. 1, 375 *K.;*

des todes zeichen sind dise: wenn der mensch .. an den leilachen grübelt oder faltzet HEYDEN *Plin.* 68; *auch in modernen maa.:* grübeln *und* grübeln '*krabbelnd greifen, leicht kratzen, kitzelnde griffe machen*' FISCHER *schwäb.* 3, 864; griebla '*grabbeln, mit den nägeln sanft kratzen und irgendwo etwas herauszuziehen suchen*' SARTORIUS *Würzburg* 49; *vgl.* groüpelen *wühlend suchen, herumsuchen* BAUER-COLLITZ 41ᵇ; *auf manche der stellen unter* 1 a *fällt von hier aus ein schärferes licht.*

b) *wie* krabbeln 3 *jucken, kitzeln, kribbeln, prickeln, und zwar gewöhnlich unpersönlich gewendet:*

ih sihe wol, daz iu grubile
in dem houbet
Reinh. 1884,

nach einer sehr wahrscheinlichen conjectur J. GRIMMS, *sendschr. an K. Lachmann* 51; wolversuchte cavallier, die ihnen nicht lassen unter der nasen grübeln SCHUPP *schr.* 301; wird mir doch ums herz so warm, dass mir ordentlich in der nase grübbelt FEL. WEISZE *lustsp.* 3, 394, *vor rührung; ebenso:* es grübelte mir in der nase THÜMMEL *reise* 6, 171; *vgl.* kribbeln 2 a; es grübelt mir in den händen *senti un .. formicolio nelle mani* JAGEMANN 548; kaum berührte er den (*zitter-*)fisch .., so grübelte es ihm OKEN 6, 40; schmerzen .., welche .. mit einem grübeln endigen 6, 107; *in hd., namentlich obd. maa. weit verbreitet:* 's griebelt m'r im maga *ich habe ein kitzelndes, prickelndes, übles gefühl im magen* SARTORIUS *Würzburg* 49; *ähnlich* STAUB-TOBLER 2, 691; MARTIN-LIENHART 1, 628ᵃ; *auch uneigentlich:* es hat mr so we geton, dass es mr am herz gegrüwelt hat *ib.;* es grüblet-mer (ums herz) *ich habe scrupel* STAUB-TOBLER; *es kränkt, reut mich* MARTIN-LIENHART; 's grüblet ihm *er würde es gern ungeschehen machen* FISCHER *schwäb.* 3, 864; dem grübelte die sache, je mehr er daran dachte W. O. v. HORN *bei* SANDERS; *es hat ihn beleidigt, ärgert ihn* FISCHER *a. a. o.* (*ganz wie* krabbeln 3 e, kribbeln 2 d); *auch persönlich:* eine fliege .. kroch hinein in das gehirn und fieng ihn an schrecklich zu martern, zu kratzen und zu grübeln HELVICUS *jüd. hist.* (1617) 2, 194;

der ehrgeitz grübelt mir durchaus nicht im gehirne
H. W. v. LOGAU *poet. zeitvertr.* 79;

anders, wie krabbeln 1 a: es grübelt mir schon eins (*ein hochzeitscarmen*) im kopf herum MILLER *briefw. dreier ac. freunde* 2, 119; *wie* krabbeln 2, kribbeln 1: der weier grübelt und wiebelt von fisch *scatet piscibus* ALER 1, 988ᵇ; *ein weiterer beleg unter* kribbeln 1 a; *wie* kribbeln 1 c: rühre das gewürze in den zucker und lasz es nur mit aufgrüblen MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ᵃ.

3) *der hauptgebrauch zeigt die concrete grundbedeutung des wortes ins geistige übertragen; so schon ahd.* (OTFRID 5, 25, 64); *bis in die neueste zeit immer wieder als bild des grabens, sich einbohrens empfunden:* du gedenckst im nach, du griblest und grebst ymmerme der hinnach KEISERSBERG *spinn.* (1510) c 6°; ein angefochtener mensch gründet und grübelt so tief, das er sich kaum wider erholen kan PETRI *d. Teutschen weissh.* 1, B 7ᵃ; manchen abend hab ich gegrübelt wie ein bohrwurm SCHEFFEL 1, 173; *wenn bis heute* tief *das gangbarste epitheton ist, hängt auch das mit der grundbedeutung des einbohrens zusammen:* ich hab mein theologiam nit auf einmal gelernt, sonder hab ymmer tiefer und tiefer grubeln mussen LUTHER *tischr.* 1, 146 *W.; doch drängt sich auch hier gelegentlich ein bedeutungszusammenhang mit der sippe* krabbeln *im sinne des tastenden oder wühlenden herumgreifens auf:* (*der teufel*) gibt einem seltzame fragen ein, das man grübele und wüle LUTHER 16, 118 *W.;* sind ihr dann experimentatores und grüblend hien und her umb euch, wie ein koch in eim schlüsselkorb PARACELSUS *chir.* (1618) 289 A; dis bůch ist allen gotlosen, die on geist .. darinn grüblen, wülen und umbfaren, mit 7 sigeln verschlossen SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 346ᵇ; *vgl. auch die präpositionalen fügungen unter* c.

a) *der übertragene gebrauch führt zunächst zu der bedeutung 'suchen, nachforschen':* grübelen, nachforschen, erkundigen *rimari, curiose observare, investigare* HENISCH 1758; *rimari, pervestigare, scrutari* STIELER 689; *daher denn die verbindung* grübeln und suchen *dem 16. jh. sehr geläufig ist:* feret er uber die feinen herrn des rats zu Nurmberg .., grobbelt, sucht und foddert die handschrift durch sie LUTHER 30, 2, 31 *W.; vgl.* 23, 308; *die drucke haben* grübeln; wen ir so scharpf auszforschen und grueblen wellt, so möchtet ihr wol in eignen ewern gschrifften vil puncta finden, durch welche .. VOGELGESANG-COCHLÄUS *heiml. gespräch* 19 *ndr.; allmählich und fast unmerklich entwickelt sich daraus der sinn des auf rein gedankliche thätigkeit beschränkten suchens:* das

all ihr ler . . . nichts anderst was dann grüblen und sûchen, wie die kinder nit sollend getouft werden JOH. KESSLER *sabb.* 142; sie suchen, grobeln und tichten, das sie ja etwas böses von uns sagen LUTHER *nach* DIETZ; grublen hernach, begeren doch das glück, so gott beschert, zu wissen THURNEYSSER *magna alch., vorr.* ()1ª; und so man weit grüblen wil, so seind noch mehr künst, die ihren anfang noch schwerlicher bewehren würden PARACELSUS *op.* (1616) 2, 397;

ich weiss, dass knechten wohl zu grübeln nicht gebühret
LOHENSTEIN *Ibrahim* (1701) 106;

was ihr geist grübelnd entdeckt, nutzen wir
KLOPSTOCK *od.* 1, 172 *M.-P.*;

nicht selten, gerade in älterer sprache, mit dem beisinn des spitzfindigen:

und da wird helfen kein glossieren,
kein gribeln und kein spintisieren
FISCHART 2, 382 *Kurz*;

die best und sicherst . . abgefassete dinge könten von denen, so zugrüblen und auszuflüchten lust hetten, in disputat gezogen werden CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 68; falsche spitzfindigkeiten der grübelnden oder schwätzenden vernünftelei HERDER 22, 3 *S.*; *'argumentieren':* gleichsam sie sprechen wolten (wann man je also grübeln will), der Luther wirt machen das . . NAS *antipap. eins u. hundert* 1, 64ᵇ; *zuweilen geradezu von kleinlichem schulmeistern und kritisieren:* etliche . . wunderseltzame orthographisten . ., welche dieses herrliche . . sprachengebäude durch ihr unzeitiges critisieren und gantz abgeschmacktes grübeln zu unterbrechen . . sich bemühen NEUMARK *neusproß. teutscher palmb.* 87; dasz . . nicht . . . gutdünckelische gesellen und spötter etwas zu grübeln bekämen, dieweil solches von mir als einem unerfahrnen scribenten einfältig beschrieben . . worden AITINGER *jagd- u. weidb. vorr.*)(1ᵇ.

b) *mit dem 18. jh. schiebt sich eine (schon früh vorbereitete) bedeutung immer mehr in den vordergrund, die mit der vorstellung intensiven nachdenkens den beisinn des unablässigen, des trüben, schwermüthigen, grilligen, selbst krankhaften, des frucht- und thatlosen, lebensfeindlichen verbindet:* ie mer und lenger ich grübel, ie weniger ich disz gût find und begreif SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 2ª; der andere grübelt sein leben lang über diese schwierige sache SEIDEL *Leber. Hühnchen* 126; Ferdinand (. . in düstres grübeln versunken) SCHILLER 3, 487 *G.*;

weg mit dem grübeln, sorgen, grämen
um eitel schatten E. M. ARNDT 5, 271;

er grübelt, da nichts zu grübelen ist *nodum in scirpo quaerit* ALER 1, 988ᵇ; damit die menschen mit vergebenen grübeln zu verlust der edlen zeit nicht aufgehalten würden LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 376; *seit alters gern in anwendung auf die metaphysischen räthsel:* man einfeltige frumkeit on vil grüblens möcht den gleubigen fürhalten HEDIO *chron. germ.* 116ᵇ; dasz er sie (*die religion*) lieber ungeprüft behalten, als mit thörichtem grübeln ohne ende sein leben verbittern mag G. FORSTER 6, 23; statt zu grübeln, arbeite HERDER 23, 9 *S.*; *im gegensatz zum erfühlen und glauben:* wir sehen und fühlen kaum mehr, sondern denken und grübeln nur HERDER 5, 183 *S.*; die grübelnden, klügelnden . . jahrhunderte waren für das volk des glaubens, der fantasie . . nicht gemacht E. M. ARNDT *geist d. zeit* 3, 9; *auch als formlosere art geistiger thätigkeit dem logischen denken gegenübergestellt:* der scharfsinn sondert ab, der tiefsinn grübelt FR. DELBRÜCK *sinnverw. wörter* 56; ein zurückgehen aus dem scharfen licht logischen denkens in das reizende dämmer volksthümlichen grübelns G. FREYTAG 15, 3; *auch reflexiv mit prädicativem adj.* sich matt, krank, wahnsinnig grübeln: bleich . . . grübelt man sich dabei (*bei der verdeutschung des Homer*) BÜRGER 1, 158ª *B.*

c) *präpositionale verbindungen seit alters sehr geläufig; in ihrem wandel malt sich das verblassen des ausdrucks vom sinnkräftigen bilde zur toten metapher; am häufigsten ist bis ins 16. jh.* in; *auch hier noch spät beispiele, in denen die vorstellung des krabbelnden, wühlenden herumsuchens den sinn zu bestimmen scheint:*

sie grübeln so lang in geschäften und sachen,
bisz sie wie die mäuse ein loch drein machen
LEHMANN *florileg. pol.* 1, 150;

die (*städte Straszburg und Basel*) schampten sich übel, das in iren handlungen von den ungeschickten pauren also solt grublet und gesucht werden *zimm. chron.* 1, 366, *offenbar ebenso gemeint wie:* dann wir wollen selber harnaschmeister sein . . und niemands darinn gribeln lassen nach alter frenckischer weiss *privatbr. d. ma.* 1, 50 *Steinh.*; *auch bei dem abgezogeneren gebrauch als 'forschen' wird sie gelegentlich fühlbar:*

grubilo in girihtî in des giscrîbes slihtî
OTFR. 3, 7, 76;

es ist nit allwegen bös . ., so ein mensch grybelt in den natürlichen künsten KEISERSBERG *seelenpar.* (1503) 49ª; das heillose . . grübeln und forschen in so hohen unbegreiflichen sachen LUTHER 16, 142 *W.*; *seit dem 18. jh. nur noch selten, es sei denn dasz der concrete sinn des verbums wieder auflebt:*

dasz ich nicht darinnen grüble,
was des glaubens ist allein
SCHMOLCKE *trost- u. geistr. schr.* 1, 66;

die in der vernunft grübelnden leute (*haben*) mehr als andre nöthig sich aufzumuntern GOTTSCHEDIN *br.* 1, 201; dasz wir gern in menschenherzen grübeln und diesen . . Proteus bis in seine tiefsten abgründe erforschen . . möchten PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 283; dann grübelte er etwas in seinen gedanken herum und sagte schlieszlich G. KELLER 5, 169; *auch* nach *versteht sich aus der concreten bedeutung:*

dâ von du, herre, niht engrübel
ze verre nâch der sache
diu mich gesihtic mache
KONR. V. WÜRZBURG *Parton.* 7352;

bedäuchte einem rate ettwass fremde, daz sie so genaw darnach grubelten (*forschten, sich erkundigten*) *städtechron.* 3, 371; in dem ihr (*Lutherischen*) nach dem grundtlosen grund grübelt NAS *antipap. eins u. hundert* 6, 111ᵇ;

was sind wir hier bemühet
zu grübeln nach der schuld, die man vor augen siehet
GRYPHIUS *trauersp.* 55 *lit. ver.*;

seit dem 18. jh. stark zurückgehend und mit der sinnfärbung von b: so grüble ich nicht gerne nach dem, was anders sein könnte, als es ist ZIMMERMANN *einsamk.* 4, 9; die . . gebirgs-hindus . . grübeln . . nach abstrusem wissen RITTER *erdk.* 4, 120; *neben der älteren bedeutung 'forschen' gelegentlich auch noch andere präpositionen oder adverbia:* suchest du und grübelst sonst etwas anders draus LUTHER 16, 70 *W.*; es habe mir der marggraf auch geschrieben und um dieselbige sachen gegrübelt *ders., corp. ref.* 4, 769 *Bretschn.*; so will ich auch an ihm grübeln, so viel ich kann, dasz ich erfahren möge, was zu Hall die handlung gewest PONTANUS *ib.* 3, 623;

was hilft mirs, dasz ich war geflissen
zu grübeln durch so manche kunst
RIST *Parn.* 543;

über, *das erst mit dem verlust der sinnlichen anschauung möglich wird, beginnt erst im späteren 17. jh. aufzutreten:*

der (*sc.* gmein man) wird sonst hart darüber grübeln
J. AYRER *dr.* 3, 1771 *lit. ver.*;

und zwar in den älteren belegen durchweg mit dem dativ: wenn unterthanen über empfangenen befehlen grübeln LOHENSTEIN *Armin.* 2, 597ᵇ; *vgl.* 1299ᵇ; *der dat. erscheint auch in neuerer sprache noch gelegentlich, färbt aber den sinn gegenüber dem normalen acc. und betont das brütende verweilen der gedanken bei dem object:* über dem sein dieses gottes vor der welt . . grübeln SCHLEIERMACHER *reden ü. d. rel.* 60; sein onkel grübelte über der quadratur des cirkels GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 5, 245; *weit im vordergrunde steht seit dem älteren 18. jh. der acc.:* wer über die befehle der obrigkeit grübelt LISCOW *sat. u. ernsth. schr.* 457; nicht zu grübeln hast

du über dein vaterland HERDER 17, 316 *S.; selten ist* an: man vergesse darum das vergangene, grüble nicht an der zukunft ZIMMERMANN *einsamk.* 4, 69;

tändelnd grübelt nur am liebeln
GÖTHE 15, 216 *W.;*

ganz ungewöhnlich: eine ganz natürliche antithetik, auf die keiner zu grübeln und künstliche schlingen zu legen braucht KANT 3, 282 *ak. ausg.*

d) *ein besonderes wort verlangt das part. präs., das in jüngerer sprache rein adjectivisch zur bezeichnung eines wesenszuges verwendet wird, also im sinne von* grüblerisch: der grübelnde theil der christen wird ihm immer viel dank schuldig bleiben GÖTHE 37, 260 *W.;* zog ich mich bis fast in mein zwölftes jahr still und grübelnd zurück STEFFENS *was ich erlebte* 1, 36; den grübelnden, kopfhängerischen Deutschen LAUBE 2, 6; *auch gern mit unpersönlichem regens:* die grübelnde musik HERDER 12, 296 *S.;* die grübelnde andacht der mysterien ED. GERHARD *akad. abh.* 2, 351; *die mit schlagwortähnlicher häufigkeit auftretende formel* grübelnde vernunft *ist eine schöpfung der zeit des sinkenden rationalismus:*

die grübelnde vernunft dringt sich in alles ein
LESSING 1, 248 *M.;*

das licht, das nun aus meinem herzen strömt und die grübelnde vernunft erleuchtet F. M. KLINGER *w.* 5, 59; SCHILLER 12, 420 *G.;* nur es giebt einen grübelnden verstand, den man meistens die spitzfündige vernunft nennt HERDER 15, 151 *S.*

4) *bei so offensichtlichen bedeutungskreuzungen ist deutlich, dasz mit der üblichen etymologie, die das vb. lediglich an die wz.* grab- *'graben' anknüpft, nicht auszukommen ist; vielmehr scheint mit einem vb.* grubilōn *solchen ursprungs ein anderes vb. verronnen zu sein, das als schwundstufige ablautsform zu* krabbeln (*auch* grabbeln, grabeln, *s. th.* 5, 1911) *gehört und das auf nd. boden erhalten ist:* grubbeln *greifen, mit der hand irgendwo herumwühlen brem. wb.* 2, 552; *tastend umhergreifen und fühlen* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 698ᵇ; grubbeln = grabbeln DÄHNERT 163ᵃ; grubli *hühner oder enten nach eiern befühlen* SCHMIDT-PETERSEN 54ᵇ; *nl.* grobbelen; *engl.* grubble; *vgl.* ergruppen *erhaschen* VILMAR 139; *adj.* grubbelig K. SALLMANN *n. beitr.* 74; HILDEBRANDS *beiläufig hingeworfene vermuthung, dasz das vb.* grübeln *als ganzes aus einer solchen ablautform zu* krabbeln *herzuleiten sei* (*s.* krabbeln I f), *scheint weniger plausibel als die annahme der wortmischung, die nicht nur die bedeutungsentwicklung in manchem erhellt* (*vgl. besonders* 3 a), *sondern auch gewisse erscheinungen und doppelformen in den modernen maa.* (*etwa die unterschiede des stammvocals im schwäb.,* FISCHER 3, 864 *f.*); *auch einzelne formale seltsamkeiten älterer überlieferung werden so durchsichtiger: drucke und handschriften Lutherscher texte zeigen neben* grubeln *auch* grobeln, grobbeln, gröbeln, gröbbeln, *deutlich mit der kürze der obigen nd. formen, sogar* grebeln (*s. sp.* 1), = gröbeln *oder unmittelbar zu* graben? *die auffällig zahlreichen* i-*formen im älteren hd. können sich statt durch entrundung auch durch hereinspielen der ablautform* gribeln *erklären; vereinzelt mit* p: (*die ketzer*) grüpeln im sacrament des waren leibs .. Cristi BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theol.* 94.

²GRÜBELN, grubeln, *vb., ableitung von* grube: *kleine gruben zum setzen junger pflänzchen bohren* UNGER-KHULL 309ᵇ; ein gegrübeltes kinn haben KRAMER *nieder-hochteutsch dict.* (1719) 1, 146ᵃ; *für ein verbreitetes kinderspiel: kügelchen, nüsse, bohnen in grübchen werfen* STAUB-TOBLER 2, 697; LEXER *kärnt.* 120 *und sonst;* grüberln LORITZA 55; grüblen mit nüssen FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 278ᵇ; wenn er geld hatte, so verspielte er es mit grüblen, münzeln und hundert und eins J. V. BREITENFELS *Swift* (1756) 1, 188.

GRÜBELNADEL, *f., grabstichel; im wortspiel mit* grübeln *perscrutari:*

die also die vernunft miszbrauchen,
die sind es, so hiereiner taugen;
wann sie mit ihren griebel-nadeln
oft gar zu grosse dinge tadeln
J. RIEMER *d. trunk. träumer* 298.

GRÜBELNUSZ, *f., eine kleinfrüchtige art der walnusz, auch* steinnusz *genannt* ADELUNG, CAMPE; die mit den harten schalen (*heiszen*) gribelnusz BOCK *kräuterb.* 3, 59ᵃ; die kleinen (*werden genannt*) grübelnüsz, darumb dasz sie, wenn sie geöffnet werden, sich nicht leichtlich von der schalen ablösen WIRSUNG *arzneib. reg. s. v.* nusz; *also von* ¹grübeln 1; *aber früh bildlich mit anspielung auf die bedeutung von* ¹grübeln 3:

daz (*gottes wort*) sül wir êren und wol behalten
und lâzen die grübelnüzze walten
den sanfte mit grübelnüzzen sî
HUGO V. TRIMBERG *renner* 13443;

ist warlich tief bedeutet und sehr tief in die grübelnus gestochen S. HUBER *erkl. d. gr. abentheurs* (1590) 143; das hat der Scherer alles wol gewüszt und hette der grübelnus nicht bedürft mit einem jüdischen bischoff *wider G. Scherers bettlermantel* (1592) 115; die lehre von der gnadenwahl hielt sie für eine grübelnusse, welche aufzubeissen sie keinen zahn dran wagen wollte STAUB-TOBLER 4, 828 (18. *jh.*); *auch persönlich:* so solte er .. gedenken, dasz er ein curiöser Teutscher wäre, welche sonst gerne alle sachen aus den grund heraus wissen wollen. das weisz ich vorhin wol ... dasz ihr solche griebelnüsse ins gemein seyd J. RIEMER *d. trunk. träumer* 133. *dazu* grübelnuszbaum BOCK *kräuterb.* 3, 59ᵃ. — grübelsinn, *m.:* ich hatte .. den schwergemuten grübelsinn AUERBACH 5, 44; die menschen mit ihrem leid und glück wandelten sich in seinem grübelsinn zu knapp umrissenen begriffen H. HART *haus d. Titanen* 286. — grübelsinnig, *adj.:* wenn ganz zuletzt ein ehrlicher poet wie Homer durch grübelsinnige entmängler um seinen groszen namen kommen sollte ZELTER *an Göthe, briefw.* 3, 308. — grübelspieszlein, *n.:* fieng er an .. seine zän mit eim gespitzten gribelspiszlein vom mastichbaum zusteuren FISCHART *geschichtklitt.* 276 *ndr.*

GRÜBELSUCHT, *f., hang zum grübeln:* innerliche grübelsucht machet ungesprächige, sauermäulige alfentzer SCHOTTEL *ethica* (1669) 65; Dio, Spartian, Suidas .. erzählen alle von seiner grübel- und forschsucht GREGOROVIUS *Hadrian* 7; da hatte sich einstweilen seine grübelsucht bekehrt F. W. GUBITZ *erlebn.* 2, 52; *auch als medicinischer terminus* EULENBURG *realenc.* 6, 7; *anders:* schweisz-blätterlein, und sonst auch grübelsucht genannt, .. sind einige kleine breite, feuchte und juckende beulgen *Chomels öcon. lex.* 8, 1062; *hier also* grübel- = kriebel-; *vgl.* grübelsucht *sudamina* NEMNICH *lex. nosol.* 15ᵇ. — grübelsüchtig, *adj.:* sie haben euch grübelsüchtig gemacht mit ihrem geschwätz H. EULENBERG *Anna Walewska* 104.

GRÜBELUNG, *f., proprie fodicatio, deinde scrutatio* STIELER 689; *speculation* SPANUTIUS 446; da die wort so hell und klar gesetzt, dasz sie keiner spitzfindigen grübelung und klügelung bedörfen NIGRINUS *anticalv.* (1595) 319; sonderlich sol sich ein fürst hüten vor gar zu grosser grüblung in der religion B. S. v. STOSCH *polit. staatsg.* (1676) 88; es sind aber nur misdeutungen und gantz irrige grübelungen, dasz man wegen eines oder zweier buchstaben ... die hauptsprachen ... verwirre SCHOTTEL *haubtspr.* 142; wan sie mit unnötigen glaubensfragen und grübelungen .. auch andere .. können irrig machen MOSCHEROSCH *insomn. cura* 86 *ndr.;* so dasz er .. durch sceptische grübelungen .. dahin gebracht wurde, an ihren (*der religion*) grundpfeilern zu zweifeln SCHILLER 1, 109 *Gr.; in dieser verwendung ist das wort vorläufer des jüngeren* grübelei; *daneben im spätmhd. gelegentlich in bedeutungen, die auf zusammenhang mit der sippe* krabbeln *weisen* (*genaueres unter* ¹grübeln 2): die inwoner .. grüplung under den kreuczern habent .. und verwidern der ettlich zu nemen *copeybuch d. st. Wien* 185 *Zeibig; hierher wohl auch die bedeutung 'betrug, täuschung':* nachdem aber durch vil personen sollich gesetze (*ein kleidergebot*) mit und durch manigerlay grüplung überfaren *Nürnb. pol. ordn.* 99 *Baader.* —

grübelwerk, *n.*: mit dieser antwort .. kann ich alle grübel-wercke .. übern haufen werfen E. FRANCISCI *d. letzte rechensch.* (1681) 809. — **grübelzwang**, *m.*: dieser grübelzwang (*war*) ihm also gleichsam angeboren O. KLINKE *E. Th. A. Hoffmann* 174.

GRUBEN, *vb., eine grube machen:*

im selben gruobet dicke ein man
und wænt eim andern gruobet hân
BONER 6, 33;

dass er (*der fisch*) in das sand grůbet, sich darinn verbirgt HEROLD-FORER *Gesners thierb.* 3, 22; *und ebenso noch in neuerer obd. ma.*, LEXER *kärnt.* 120; *'für* graben' LORITZA 55; *'eine unweidmännische art zu jagen in Bayern, cervos fossis decipere aliasque feras hoc modo capere'* FRISCH (1741) 1, 377°: *speciell von einer arbeit im weingarten: deprimere plantam vel vitem in terram* pflantzen, eynlegen, grůben, eyngrůben FRISIUS *dict.* 394ᵇ; *propagatio vitium* das grůben 1392ᵃ; den weingarten sullen .. wir alczeit halten in gutem .. paw mit mist, mit stechen, mit gruben, mit hawn *urk. u. reg. d. kartause Aggsbach* 254 (*a. d. j.* 1430); das gruben aber heisset so viel, dasz man an einem guten .. stock eine reben nimmt, .. beugt sie unter sich in eine nächst dabey zubereitete gruben HOHBERG *georg. cur.* 1, 359; auch grubt man die reben und bäum SEBIZ *feldb.* 52; (*der weingarten*) sol weder geschnaitet noch gegrůbet werden J. GRÜNBECK *spieg. d. natürl. sehungen* (1508) b 2ᵃ; *in den modernen obd. maa. allgemein, s. besonders* STAUB-TOBLER 2, 696.

GRUBEN- *als erstes compositionsglied erscheint in zahlreichen zusammensetzungen, zu denen die sprache des bergbaues den hauptantheil stellt; compositionen dieser sphäre, für die auf* MINEROPHILUS *bergwerkslex.* (1780), *auf das bergmänn. wb.* (1778), *auf* SCHEUCHENSTUEL *id. d. österr. berg- u. hüttenspr.* (1856) *und vor allem auf* VEITH *bergwb.* (1870) *verwiesen sei, sind im folg. nur in auswahl belegt.* **grubenamtleute** *Freiberg. bergr. bei* ERMISCH *sächs. bergr. im ma.* 68: **-antheil**, *kux* SCHEUCHENSTUEL 109; **-arbeit**: gruben- oder stollenarbeit LORI *baier. bergr.* 177 (*a. d. j.* 1515); SCHÖNBERG *berginf.* 1, 189; **-arbeiter** *akten u. briefe z. kirchengesch. Georgs v. Sachsen* 3, 123 (*a. d. j.* 1525); MATHESIUS *Sar.* 7ᵃ; **-artig**: wegen einer grubenartigen vertiefung (*am schädel*) BREHM *thierl.* 3, 312 *P.-L.*; **-bau**, *die summe der arbeiten in der grube, im gegensatz zum hüttenbau* KRÜNITZ 20, 153; *'fast gleichbedeutend mit* bergbau' MOTTHES *baulex.* 2, 532; er war ja blosz gekommen .. wegen des neuen grubenbaues, die sachen einzurichten GOTTSCHED *dtsche schaub.* 6, 86; verordnung .. den grubenbau zu sistiren GÖTHE IV 18, 69 *W.*; *auch concret: 'jede durch den bergbaubetrieb entstandene .. unterirdische gebirgsöffnung'* SCHEUCHENSTUEL 109; eine .. beschreibung des grubenbaues wird .. durch einen risz erläutert *allg. dtsche bibl.* 2, 2, 167; in alten grubenbauen OKEN *allg. naturgesch.* 1, 247: der eine der dortigen grubenbauten als director geleitet hatte PESCHEL *völkerk.* 460; *im bilde:* die ganze wölbung war nur die grösszere eisgrube des todes, ein grubenbau der vergangenheit JEAN PAUL 24/26, 180; *vgl.* 15/18, 109; **-bauholz** ZSCHOKKE 11, 43; **-baukunst** *allg. dtsche bibl.* 68, 200; **-baum**, *'ein strauch, dessen blätter zum schwarzfärben dienen', fouie* (= *rhus cotinus*) SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 578; *anders, ein geräth in stampfmühlen* CAMPE; **-besitzer** O. LUDWIG 1, 242; **-betrieb** SCHEUCHENSTUEL 110; im nördlichen theile des reviers findet .. kein gruben-, sondern nur hüttenbetrieb statt RITTER *erdkunde* 2, 851; **-biber**, *castor fiber* NEMNICH 212; *vgl.* OKEN *allg. naturgesch.* 7, 750; *nicht gesellig, sondern einsam in gruben lebend;* **-brand** OKEN 1, 740; ROSEGGER II 12, 95; **-compass** MATHESIUS *Sar.* 40ᵇ; **-ende**, *obd. eine rebe, welche zur fortpflanzung in die senkgrube gesenkt wird, auch* senker *genannt* JACOBSSON 2, 160ᵃ: *allg. haush. lex.* 3, 690; **-erde**: 4 tausent personen, welche grubenerde furten *beim anlegen der stadtbefestigung* S. GRUNAU *preusz. chron.* 2, 483; **-erz**, *erz, das in der grube gewonnen wird im gegensatz zu solchem, das am tage gefunden wird* KRÜNITZ 20, 158; *auch in specifischerer bedeutung* G. R. LICHTENSTEIN *entd. geheimn.* (1778) 192; *verwitternder oder verwitterter eisenstein* UNGER-KHULL 309ᵇ; **-fackel** IMMERMANN 15, 77; **-fahrer**: die literaturgeschichten fremder völker haben uns wenigstens eben so viel gelehrte schürfer und grubenfahrer entgegenzustellen FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 183; **-fahrt** VEITH 251; wohl sah er schon manchen todten kameraden an sich vorübertragen zur letzten grubenfahrt ROSEGGER II 11, 285; **-falle**, *für wild* FLEMING *vollk. teutsch. jäger* 238; **-feld**, *der umfang der bergwerksverleihung* SCHEUCHENSTUEL 110; **-fisch**, *in einer* fischgrube *gehaltener fisch:* die grub- und weyherfisch *fischbüchl.* 143; **-flechte**, *lungenflechte, sticta* PRAHN *pflanzenn.* 58; *der thallus ist oberseits grubig;* **-förmig**: grubenförmige vertiefungen SÖMMERRING 3, 2, 21; **-gang**: alle alten grubengänge waren von obenher zugeschüttet RITTER *erdk.* 1, 675;

er liebt den Harz, die dunkeln sagen,
die eure grubengänge tragen
GUTZKOW *skizzenb.* (1839) 244;

-gängig, *wer auf der grube geht* (*s.* grube II B 4 b): grubengengiger alter mann SCHOTTEL *haubtspr.* 350; **-gas**, *in bergwerks- oder anderen gruben sich bildendes gas* V. ALTEN 2, 231; MUSPRATT *chemie* 2, 968; *gewöhnlich prägnant:* grubengas oder sumpfluft (wasserstoffprotocarbonid) SPRENGEL *chemie f. landw.* 1, 286; OKEN 1, 743; **-gebäude**, *die beim bergbau in die erde getriebenen öffnungen, schächte, stollen etc.* WOLFF *math. lex.* (1734) 593; dasz ihme die nothdurft grubholz .. zu den grubengebäuen .. umsonst ausgezeigt und gefolgt (werde) LORI *baier. bergr.* 416 (*a. d. j.* 1636); die wasser aber, so ... nicht mit gruben-gebäuden erschroten werden SCHÖNBERG *berginf.* 1, 24; *im bilde:* meine leuchte soll in keiner pestluft irgend eines dumpfen grubengebäudes auslöschen F. V. BAADER *tageb.* 128: *auch für bergwerk überhaupt* VEITH 252; **-geist**: der höllische grubengeist *vom teufel, pflichtsvorhaltung* (*Schneeberg* 1714) 5; einige legionen unsrer dorfteufel und grubengeister GUTZKOW *br. a. Paris* 440; **-gerberei**, *im unterschiede von der* brühengerberei MUSPRATT *chemie* 3, 1277; **-gericht**: nach dem ort, wo sie gehalten wurden, gibt es feldgerichte .. berggerichte, grubengerichte J. GRIMM *rechtsalt.* 2, 459, *so genannt nach einer vertiefung in der feldflur* 2, 421; **-gewand** ZACHARIÄ *poet. schr.* 2, 226; **-gewerk**: so sollen sie von den haupt- oder gruben-gewercken vermahnet werden, dasz sie die selben unbelegten stellen .. belegen S. SPAN *spec. iur. metall.* (1698) 199; *vgl.* gewerk 2; **-halde**: grubenhalle ist der unnütze berg, den man aus einer grube oder stolln fördert BESOLD *thes. pract.* 2, 718ᵃ; VEITH 252; **-heimer**, *dicti sunt Hussitae in Bohemia, quod in locis occultis, cellis, cavernis et scrobibus cultum divinum tractarent* STIELER 820; den Fraticellis, Hussitis, Waldensibus, Picardis, die man daher (*dasz sie in gruben wohnten*) grůbenheimer heiszt SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 365ᵃ; *vgl.* 132ᵇ; 353ᵃ; die abgesunderten eintzelen bömischen heymlichen grubenheymer, die man gemeyne grubenheymer heyst LUTHER 19, 526 *W.*; *s. auch* D. CRANZ *alte u. neue brüderhist.* (1771) 27; *vgl.* grübleinsmann; **-herr**, = grubenbesitzer LORI *baier. bergr.* 110 (*a. d. j.* 1477); RITTER *erdk.* 3, 34; O. LUDWIG 1, 244; **-holz**, *zur grubenzimmerung bestimmtes holz* VEITH 252; *vgl. den beleg aus* LORI *unter* grubengebäude; **-hüter**, *führt die aufsicht über die gruben nach dem bergabgang der arbeiter* LORI *baier. bergr.* 220 (*a. d. j.* 1532); **-jäger**, *mythisches wesen:* während schon einige grubenjäger an seinen beinen zogen und ihn mit sich in die schwarzen kohlenbergwerke hinunter reiszen wollten FOUQUÉ *zauberr.* 1, 57; **-junge**, *jugendlicher arbeiter im bergwerk* JUNGHANS *gräublein ertz* (1680) C 3ᵃ; **-kalk**, *in gruben gebrannter kalk* KARMARSCH-HEEREN ³2, 279; **-kies**, *aus gruben gewonnener kies* LUEGER 5, 529; **-kind**, *als bezeichnung eines kinderspiels:* stiessen der böck, des handballens, des uberkreysz schenckens, der grubenkinder FISCHART *geschichtklitt.* 274 *ndr.*; **-kittel**: grubenküttel JUNGHANS *gräublein ertz* (1680) C 3ᵃ; IMMERMANN 20, 55; **-kleid** HARD. HAKE *bergchron.* 23; TREUER *dtsch. Däd.* 1, 178; *bildlich:*

wenn früher unsere sprache nur ein unscheinbares grubenkleid war, worin wir glanz und gold aus tiefen holten JEAN PAUL 87, 21; -klein(es), *die bei der gewinnung von mineralien abfallenden kleinen stücke* VEITH 258; *als fem.* die gruebenclain LORI *baier. bergr.* 219 (*a. d. j.* 1531); *atramentstein* NEMNICH 212; -kohle, *'kolen, die aus abgängen, spänen, reisern und zacken in gruben gebrennet werden'* JACOBSSON 2, 160ª; DÖBEL *jägerpract.* 3, 40; -köhler: gruben- oder liecht-köhler *im gegensatz zu den* meiler-köhlern *forstordn. von* 1664 *bei* SCHWAPPACH 1, 367; -kopf, *eine bandwurmart, bothriocephalidae* BREHM *thierl.* 10, 184 *P.-L.*; -kraut, *kohlkraut, nach dem 'sieden' in gruben gestampft* UNGER-KHULL 310ª; ROSEGGER I 1, 308; -kreide MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 216; -kücker, *einer der schon (in) seine grube (im sinne* II B 4) *sieht:*

(*der alte*) den du ein grubenkücker heist
sat. u. pasqu. 1, 127 *Schade;*

vgl. grubensucher; -lampe MUSPRATT *chemie* 5, 207; unzählige kleine wichte, jedes eine grubenlampe auf dem kopf EICHENDORF 3, 450; ROSEGGER *nixn. volk* (1906) 325; -lehen, *'veralteter ausdruck für bergwerksverleihung'* SCHEUCHENSTUEL 112; VEITH 253; LORI *baier. bergr.* 209 (*a. d. j.* 1531); -leiter IMMERMANN 20, 55; *bildlich:* aus der hand dieses alten freundes hatte sie so oft . . eine grubenleiter, um darauf aus dem abgrund zu steigen, genommen JEAN PAUL 15/18, 351; -leute: die zwerge und grubenleute EICHENDORF 3, 450; *vgl.* grubenmann; -licht, ist eine lampe, und brauchens die bergleute, wenn sie einfahren JUNGHANS *gräublein ertz* (1680) C 3ª; MATHESIUS *Sar.* 32ᵇ; G. KELLER 2, 190; *seit alters gern in bildlichem gebrauch:* sehr wenig, so . . mit dem rechten grubenliecht ihres verstandes in die tiefen schächte fahren wolten HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 3, 257; die grubenlichter einer trüben schwärmerei BRINCKMANN *filosof. ans.* 110; es gibt eine tiefe in der seele, wohin kein grubenlicht kommt AUERBACH 4, 60; *oft bei* JEAN PAUL 3, 89; 15/18, 109; 27/29, 25; 39, 14; 42/43, 40; -lorchel, *helvella lacunosa* HOLL 136ᵇ; -luft, *im bergwerk, gegensatz* tageluft CAMPE *s. v.* tageluft; die feuchte grubenluft erschlafft seinen körper ACKERMANN *krankh. d. künstler u. handw.* (1788) 2, 37; *bildlich* JEAN PAUL 55/58, 100; -mann, *bergmann* GUTZKOW *w.* 7, 58; -masz, *eine maszeinheit für zutheilung des grubenfeldes* VEITH 251; LORI *baier. bergr.* 289 (*a. d. j.* 1532); -meister, *eigenthümer eines bergwerks* LORI 6 (*a. d. j.* 1508); FOUQUÉ *alts. bilders.* 4, 350; *in älterer sprache auch* grubmeister *österr. weisth.* 1, 198 (14. *jh.*); *bergwerksordn. von* 1463 *bei* SCHWAPPACH 1, 142; -otter, *familie der giftschlangen, crotalidae* BREHM *thierl.* 7, 391; *sie haben eine tiefe grube zwischen augen und nasenlöchern;* -pocken, *variolae umbilicatae* NEMNICH *lex. nosolog.* 15ᵇ; -qualle *calymma* OKEN 5, 213; -salz, *sal fossilis* JUNIUS (1567) 105ª; ZEHNER *nomencl.* 151; weder gruben- noch seesalz MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 216; -sand, *als gegensatz zum* fluszsand HELFFT *wb. d. landbauk.* 161; *arena fossitia* ORSÄUS *nomencl.* 149; -schacht VEITH 397;

den glücksstand überal durch reisen zu erwegen,
war ihm kein grubenschacht zu tief
HERÄUS *ged. u. inschr.* 142;

G. REGIS *Bojardos verl. Roland* (1840) 110; -schichtmeister, *grubenbeamter* S. SPAN *spec. jur. metall.* (1698) 356; -steiger, *aufsichtführender beamter im bergwerk* VEITH 460; *urk.buch d. st. Freiberg i. S.* 2, 259 (15. *jh.*); S. SPAN 56; -stein, *mineral:* quarze nennt er (*der naturalist*) alle feste, mehr oder weniger durchsichtige grubensteine, welche mit stahl feuer schlagen LESSING 15, 206 *M.*; -stock, *geräth in stampfwerken* KARMARSCH-HEEREN ³7, 83; *wört. u. sach.* 1, 12; J. B. v. ROHR *Oberharz* (1739) 521; -stollen KARMARSCH-HEEREN ³1, 387;

(*ein riese*) der fest am wege dort, im grubenstollen
von einem finstern grabgewölbe stand
G. REGIS *Bojardos verl. Roland* 68;

-sucher, *der der grube nahe ist:*

ins halseisn mit der alten glatzn, . . .
der gnippend grubensucher der!
sat. u. pasqu. 1, 126 *Schade;*

vgl. grubenkücker; -tracht E. TH. A. HOFFMANN 6, 179 *Gris.*; werk: fingerzeige zum glücklichen einschlagen von neuen schachten und grubenwerken RITTER *erdk.* 2, 576; sie haben es nur mit hochöfen, schmelzhütten, . . grubenwerken, spinnfabriken . . zu thun HOLTEI *erz. schr.* 24, 76; der . . von den Warsteiner grubenwerken . . gebaute . . schulofen LUEGER 5, 129; -wetter, *plural, grubengase* ZAPPE *mineral. handlex.* 1, 417; Luther stand noch in den witterhaften grubenwettern JEAN PAUL 24/26, 217; *vgl.* 1, 251; 45/47, 139; -witterung GÖRRES 1, IV; -wohnung SCHRADER *reallex.* 309; -wurm, *bothriocephalus* OKEN 5, 548; *vgl.* grubenkopf; -zimmermann *Freiberg. bergr. bei* ERMISCH *sächs. bergr. im ma.* 63; -zimmerung, *versteifung der unterirdischen öffnungen durch holzwände* SCHEUCHENSTUEL 114; *bildlich:* ich blickte . . in die volle, geschwätzige grubenzimmerung von stube JEAN PAUL 42/43, 120; baugefangene beim wasserbau und der grubenzimmerung der kritischen philosophie 11/14, 230; *vgl.* 1, 251; 6, 120 *u. ö.*

GRUBENZEN, *vb., nach der grube riechen, dem tode nahe sein* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ª; *vgl.* grubeinen.

GRUBER, *m., fossatore, fossore, fodire (nelle vigne)* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ª; *österr. weisth.* 7, 224 (*a. d. j.* 1630); *in obd. familiennamen häufig: der an, in der nähe einer grube wohnt; gaunersprachl. für spaten* AVÉ-LALLEMAND 2, 128; *vgl.* gruben; *dazu compositionen wie* gruberlohn KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ª; -pfennig UNGER-KHULL 309ᵇ; -tagwerk: lezlichen verbleibt iedem unterthanen . , jährlichen fünf grubertagwerch zu robathen *österr. weisth.* 11, 121 (*a. d. j.* 1702).

GRUBIG, *adj.:* grübicht *lacunosus, cavatus, cavernosus* STEINBACH 1, 630; *mit erweitertem suffix:* grübächtig FRISIUS 752ª; grubichtig CALEPIN XI *ling.* 216ª; 788ª; ein . . beulette oder grubete stirn DÜRER 4 *bücher* Q 3ª; grübet geschwulst PARACELSUS *op.* (1616) 1, 136 C; dunckelblaue grübichte blasen (*auf den füszen*) *Bresl. sammlg. v. natur- u. medic. gesch.* (1717) 1, 131;

hier dieser stein ist grübicht um und an
GRYPHIUS *ged.* 440 *lit. ver.*;

die kreiszrunde figur . . hat . . keine krümme, nichts herfür ragend, nichts grübicht COMENIUS *jan.* IV *ling.* (1644) 242; *gern von vertiefungen des erdbodens:* die sollen vor der stadt . . besehen, ob es sey eben oder uneben, grübig, bergig FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 132ª; ein unebenes grubigtes land GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 9, 827; ich fuhr . . über einen grubigen theil der stadt K. E. v. BÄR *red. u. versch. aufs.* 1, 257; ein greulich schleitziger . . lötiger und grübiger weg MEGISER *ann. Car.* (1612) 1620; *ebenso* K. SALLMANN *neue beitr.* 75; *specieller, im sinne von* grube II C 2: sonst zerspringen die grubigten stücke nicht selten GRUBER *friedens- u. kriegslust* 427; *pockennarbig* LEXER *kärnt.* 120; *vgl.* pockengrübig; *in neuerer zeit namentlich, mehr oder minder technisch, in der sprache der anatomie, zoologie und besonders der botanik:* (*die drüsen*) haben an ihrer inneren oberfläche ein höckeriges, grubiges ansehen SÖMMERRING 5, 84; einen . . . grubigen kopf (*von fischen*) OKEN 6, 240; durch den grubig eingedrückten rücken BREHM *thierl.* 9, 325 *P.-L.*; von einem grubigen honigbehälter (*bei der zaunblume*) RÖHLING *Deutschlands flora* 2, 557; der grubige pfifferling OKEN 3, 37; same grubig runzelig SCHLECHTENDAL *flora von Deutschl.* 20, 201; früchte . . auf der oberfläche quer grubig-aderig 23, 189.

GRÜBLEIN, *n., demin zu* grube; *ahd.* grubelin *vallicula* GRAFF 4, 308.

1) *mit vorliebe in der anwendung auf kleine vertiefungen am menschlichen körper (vgl.* grube II C 1): der frauen leiber sind . . mit falten . . . und mit grüblein sonderlich auf den händen, kniehen und beiden elnbogen G. v. SANDRART *acad.* (1675) 1, 68; in welchem (*sc. schulterblatt*) grüblein oder pfanne so grosz, dasz HAPPEL *relat. cur.* (1685) 2, 101ª; grüblein undter der nasen HENISCH 1758; streich es . . in das grüblin an dem schlaf GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 97; grublin in den wangen *lacunula* DIEFENBACH 316ª; ire wenglein schon mit

kleynen grüblein bekleydet WICKRAM 2, 51 *lit. ver.; und so schon mhd.:* grüeblin in den wengle *erzähl. a. altd. hss.* 178, 32 *Keller; vgl. minnes.* 2, 23ª *v. d. Hagen; häufiger erscheint mhd. das grüblein im kinn, so lieders.* 3, 102 *Laszb.;* BRUDER PHILIPP *Marienl.* 864; ein rundes kien mit einem grüblein HARSDÖRFER *teutscher secret.* 2, 144;

dasz die grüblein dort ich besing'
VOSS *ged.* 3, 187;

prägnant: herz- oder magengrube: wenn man .. si (*birnen*) legt auf des magen munt, daz ist auf daz grüebel KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 340; er .. machete es (*das kleid*) in der höhi, daz es im unz an daz grûbli her uf gie SEUSE *dtsche schr.* 39 *B.;* sonderliche kranckheiten .., als .. trucken im grüblin PARACELSUS *op.* (1616) 1, 55 A; *blatternarbe:* die masen, mal oder grüblin von kindsblatern SEBIZ *feldbau* 92.

2) *im übrigen mehr in gelegentlicher verwendung, am häufigsten noch für ein kleines loch im erdboden* (*vgl.* grube A 1): daz (*kind*) schöpfet . . . aus dem mer mit einem cleinen löffelin in ein cleynes grüblin *summerteil d. heil. leben* 168ª; macht das mägdlein ein grüblein und thät ihr wasser darein G. R. WIDMANN *Faust* 450 *lit. ver.;*

gehts wol, so will mans besser haben,
grabts grüblin, bisz es würd ain graben
FISCHART 3, 44 *Hauffen,*

sprichwörtlich? die buben, die in ein grüblein geschworen haben, sollen fänglich angenommen werden *Ulmer quelle von* 1508 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 862, *wo eine deutung versucht wird; lacusculus* grüblein umb die bäume zu wässeren DENTZLER 1, 376ª; *setzgrube:* soltu in eyn jedes grüblin trei . . . körnlin . . . setzen lassen SEBIZ *feldb.* 314; stecken sie (*die brombeerstauden*) in grüblein, so einer zwerchhand tief ER. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 346; *fanggrube:* das grübelein, darin das garne gelegt und verdeckt wird AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* 264; *spielgrube für kinder:*

(*kinder*) die grüebelîn grabent an der strâzen
HUGO V. TRIMBERG *renner* 11427.

spilt er . . . des grübleins FISCHART *geschichtklitt.* 263 *ndr.;* ich hab etwan im grüblen gespilt HENISCH 1758; grüblein machen zum schussern, zum grüblein spielen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 507ᶜ; in ein grüblein schocken 2, 636ᵇ; ins grüblein schucken, grüblein schupfen *u. ä.* FISCHER *schwäb.* 3, 862; *vgl.* grübelball spielen WEINHOLD *schles.* 31ª; *wie versteht sich:* in kan nymant us dem huse bringen und macht grubelin umb sich als die kinder an der sonnen *Frankfurts reichscorr.* 1, 76 *Jansen* (*a. d. j.* 1400)? grüble an stenglen, ausz wölchem die näbendzweyle schlieffend *alae in herbis* MAALER 194ᵇ; grûblin, darinn die kern desz obs ligen *seminum cellulae* HENISCH 1758; höler die kern (*der quitten*) auz in und leg lauter honig in diu grüebel KONR. V. MEGENBERG *buch der natur* 320, 5; die Thüringer hauwend in dem haupt des herds runde grüblin (*zum wäschen*) BECH *Agricola* 269; nur fand man ein kleines grüblein (*im bett*), als ob eine katze da gelegen GRIMM *dtsche sagen* 1, 55.

3) *eigenartig ist:* dasz die cristen iren alten .. glauben und lobliche cristenlich preüch in ain zweifel setzen, erst ein grüblin und misztrauen darin sûchen und auf ain .. disputacion stellen *städtechron.* 23, 382 (*Augsb.*), *wo sich der gedanke an* grübeln *im sinne von religiösem dissens aufdrängt; vgl.* grübleinsmann; *ebenso isoliert ist die angabe von* J. H. MEICHSZNER *handb. d. orthogr.* (1567) 21ᵇ, *der* grüblin *als synonymon von* fündlin *notiert; das erinnert an* grübelung *in der bedeutung dolus, fallacia, s. d.*

GRÜBLEINSMANN, -LEUTE, *nur in Augsburger quellen:* habent die ratgeben ainem kneht, ist genant der grüblinsman, disiu stat ain jar verboten *zs. d. hist. ver. f. Schwaben* 4, 202 (*a. d. j.* 1364), *wohl auch hier schon als bezeichnung eines sectierers bestimmter richtung wie in den späteren belegen:* alz vor ettwievil zeiten ain gesellschaft ainer büberey und keczerey sich in unser statt erhaben hett, die ain crütz an in trügen und die man nampt grüblins lewt *städtechron.* 4, 97 (*Augsb.*); *vgl.* 228. 315; *kaum, wie die* grubenheimer (*s. d.*) *nach dem hausen in gruben* (FISCHER *schwäb.* 3, 864) *oder nach rituellen handlungen* (*ib.* 862); *eher zu* grüblein 3; *vgl.* grübler 2 c.

GRÜBLER, *m.* 1) *in den maa. noch bedeutungen, die an den unübertragenen gebrauch des vb.* (*s.* grübeln 1. 2) *anzuknüpfen sind:* fürgrübler *schüreisen,* ohrengrübler *ohrwurm* MARTIN-LIENHART 1, 268; grübler *kleine harte nusz ib.;* STAUB-TOBLER 2, 692; *vgl.* grübelnusz; *auch* grübler *knicker ib. gehört wohl hierher* (*vgl.* der nâch guote grübelt *unter* grübeln 2 a).

2) *literarisch nur in dem von* grübeln 3 *ausgehenden übertragenen gebrauch: scrutator, curiosus, inventor, investigator* STIELER 689; *doch bleibt das bewusztsein der concreten bedeutung bis in die jüngste zeit lebendig:* dass jene 'mathematischen grübler' . . . nicht die absicht hegen, den strom der erfahrung abzugraben BRINCKMANN *filosof. ans.* 20; er ist halt ein grübler, es giebt aber verschiedene grübler, es giebt auch mistgrübler G. KELLER 5, 143; der alte oheim .. ist sein lebtag ein grübler und wühler gewesen ROSEGGER I 4, 53; *seit dem* 16. *jh., aber erst im* 18. *häufig.*

a) *ohne kritischen beisinn:* ich bin von haus aus nicht melancholisch, sondern nur grübeler BODE *Montaigne* 1, 132; dem feinen grübler unter den philosophen, dem .. Platon GRAFEN STOLBERG 8, 249; der grübler und räthselfreund, dem die vaterschaft dieses buches zu theil ward NIETZSCHE 1, 1; *im* 18. *jh. nicht selten dem sinne von denker, philosoph sich nähernd:* die lehrsäle aller scholastischen und mystischen grübler HERDER 19, 302 *S.;*

der grübler Narados, von vorurtheilen frey,
behauptete .. GLEIM 1, 166;

rang ist nicht, was die grübler versichern, erfindung der verkünstelten geselschaft H. P. STURZ 1, 200; die tiefsinnigen grübler weisen uns nach, dasz .. LAUBE 2, 249.

b) *häufiger aber mit einem beiklang der abwehr, des tadels, in allen schattierungen des verbums* (*s. d.* 3 b):

o ihre majestät sind zu sehr grübler.
wer möchte doch die sache so genau
wohl nehmen TIECK *schr.* 1, 414;

als selbstquälerischer grübler HOLTEI *erz. schr.* 2, 140; dieses .. schreibt Polybius nicht etwa als ein finstrer grübler, in dem winkel seiner studirstube GOTTSCHED *d. n. a. d. anm. gelehrs.* 3, 415; da man .. diejenigen griebler und alberne leute in gedichten schalte, die sich fürchten ein frauenzimmer anzurühren G. E. SCHEIBEL *d. anerk. sünden d. poeten* (1738) 146; *auf anderer linie:* vorträge, darinn die ewige wahrheit .. frey .. von den träumereien der grübler auftrat PFEFFEL *pros. vers.* 3, 5; der jurist Huschke, ein phantastischer grübler TREITSCHKE *dtsche gesch. im* 19. *jh.* 3, 401; *wieder anders:* der grübler wird sich nicht schnell oder gar nicht zum handeln entschlieszen O. LUDWIG 5, 65; ich bin weder ein müssiggänger noch ein leerer grübler, der ohne ende feilt *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 2, 28; *besonders von spitzfindiger, kleinlicher, hohler geistiger thätigkeit:* darumb sie nur den grüblern und klüglin zu gefallen gestelt PUSCHMANN *meisterges.* 25 *ndr.;* so werden sich müssige klügler und tändelichte grübler darüber (*über die sprache*) machen GOTTSCHED *d. neueste a. d. anm. gelehrs.* 7, 464; dasz sie in den wissenschaften grübler und grillenfänger .. seyn werden KANT *beob. über d. gefühl d. schön. u. erhab.* (1766) 42; *von mäkelnder kritikasterei:* ekle grübler . . ., welche selbst in der Ilias nuszschalen zeigen wollen GOTTSCHED *beitr. z. crit. hist.* 1, 663; *daher öfter die koppelung:* mit welcher liberalität er die dichter gegen grübler und krittler in schutz nimmt GÖTHE IV 12, 106 *W.;* SCHUBART *ästh. d. tonk.* 98; *in diesem sinne auch mit abhängigem gen.:* wie jener fromme pfarrherr an den grübler seiner geistlichen

kurtzweil . . . geschrieben HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 2, 25; alle heutigen grübler der offenbahrung Johannis GOTTSCHED *das neueste a. d. anm. gelehrs.* 6, 150. .

c) *hierher wohl auch, im sinne vorwitzigen forschens:* und wolten die bemischen griebler ires prauchs entsetzen *städtechron.* 23, 177, *wo sectierer gemeint sind.* — **grüblerei**, *f.:* daraus (*aus der lesung der bücher*) werden . . . grüblereien, ideen, meinungen, vorstellungen ZINZENDORF *neueste theol. bedenken* (1741) 58; grüblereyen! person und geld gehören zusammen *theater d. Deutschen* 14, 167; die ursach seiner kopfsgrüblerey ist nachfolgende LILIENBERG *künstl. unordn.* 2, 276. — **grüblerin**, *f.* J. A. CRAMER *nord. aufseher* 1, 384; sie war eine weiche träumerin, eine heiszblütige grüblerin FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 307.

GRÜBLERISCH, *adj.:* scrupulös, grüblerisch, gewissenhaft, zweifelhaft SPANUTIUS 495; *aber erst im späteren 18. jh. häufiger, und zwar zunächst mit dem accent spitzfindiger denkarbeit:* diejenige, welchen sonst alles subtile und grüblerische in theoretischen fragen . . . verdrieszlich ist KANT 5, 153 *akad. ausg.;* ich würde zwar hoffen, diese grüblerische argutation . . . durch eine genaue bestimmung des begriffs der existenz zu nichte zu machen 3, 400; wo Plato gegen die sophisten streitet, . . . da ist er spitzfindig und grüblerisch FR. SCHLEGEL 1, 99; *kritisch:* in der liebe haben der Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten magen, . . der Italiener ist in diesem puncte grüblerisch KANT 7 (1839), 482 *Hart.;* eben so grüblerisch wie bey den antiken kunstwerken, geht man auch bey der alten geschichte . . zu werke AYRENHOFF 6, 251; *später mit vorliebe vom hang zu bohrendem nachdenken als einer charakteranlage:* der nordische mensch ist . . wankend, unklar, dämmernd, grüblerisch, gestaltlos E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 413; der beredte, grüblerische Hamlet O. LUDWIG 5, 133; mein grüblerisch frommer groszvater D. FR. STRAUSZ 6, 22; meine . . . rücksichtslose und nahrungslose, grüblerische philosophie SCHOPENHAUER 1, 26 *Gris.;* so neigt es (*das oratorium*) sich doch auffallend ins grüblerische und düstre R. SCHUMANN 5, 11; *etwas anders:* aber da kam wieder der gedanke der zukunft, und sie wurden wieder grüblerisch FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 300. — **grüblertum**, *n.:* Lömpff, der schon jahrelang in ungesundem grüblertum lebte H. HESSE *nachbarn* (1909) 218.

GRÜBLICH, *adj. zu* grube, *lacunosus, rimosus* STIELER 690; *schon mhd.:* ir vinger grübleht *liedersb.* 3, 102 *Laszb.;* sin kinne . . grüblecht SCHWEIZER WERNHER *Marienl.* 5948; das sie (*die steine*) nicht grüblecht oder schlims und krumbs seien RIVIUS *Vitruv* (1575) 469; geschwollen schenckel, grübleht umb den schaden PARACELSUS *chir.* (1618) 284 C; des teufels weg ist grüblicht und bergicht S. SVEVUS *geistl. walf.* (1573) E 4ᵃ; wo das land enge, grüblich, sandicht . . ist *fischbüchl.* 96; dasz die jenige theile desz monds höckerig und grüblich seind ER. FRANCISCI *eröffn. lusthaus* (1676) 442; *später durch* grubig *verdrängt, s. d.; doch mundartlich bis heute:* grublig *lückenartig, lückenhaft* UNGER-KHULL 310ᵃ; *blatternarbig:* hust grimliche bocken MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ᵃ.

GRÜBLIG, *adj.* 1) *zu* grübeln 3: grublechtig *scrupulose* CALEPIN XI *ling.* 1314ᵃ; ie me sie beichten und sagen, ie grübelechter und ungerûgiger sie werden KEISERSBERG *v. d. baum d. sel.* (1518) 3ᵇ; *dafür aber öfter* grüdlig, *s. d.;* grübelicht *curiosus* STIELER 690; *literarisch neben dem übermächtigen* grüblerisch *nur ganz selten:* wenn sie glauben, dasz ich gar zu grüblicht bin *Grandison* (1754) 2, 181; dir fehlt der frische, freie mut, du bist ein grübliger mensch W. SPECK *zwei seelen* ²180; *unpersönlich:* grübelig blieb es Victor immer, warum ihm denn das thier dieses eine mal nachgekommen sei STIFTER 3, 304 *Sauer; nur in den maa. tritt die concrete grundbedeutung noch zu tage:* grüblig *von nüssen, deren kern man durch* grübeln *herausbringt* STAUB-TOBLER 2, 692.

2) *nach* grübeln 2 (*zur sippe* krabbeln): die ander füss (*der tintenfische u. ä.*) sind grüblecht eingebogen, deren sie sich zum raub gebrauchen HEYDEN *Plin.* 363 (*cetera cirri quibus venantur hist. nat.* 9, 28), *hierher? im sinne von* kribblig 1: der salpeter, welcher fein, rein, weisz, grüblich, lang zapfen oder streimen nach dem . . . schmeltzen bekompt FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 155ᵃ, *oder zu* grüblich? dann giessete man den julep auf einmal daran, so würde die salsen gar grüblecht HOHBERG *georg. cur.* 1, 231; es ist mer grüblig *ich fühle brechreiz* STAUB-TOBLER 2, 692; *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 268ᵇ. — **grüblisch**, *adj.:* sind sie . . nicht schwerer, ernster, grüblischer . . als irgend andre Deutsche? E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 76; *ungewöhnlich.*

GRÜBLING, *m.* 1) *name verschiedener pflanzen; besonders für die trüffel, tuber cibarium:* grieblinge AMARANTHES 2045; grübling oder trieffen STAUB-TOBLER 2, 692 (*quelle von* 1734); grübling HOLL 136ᵇ; erdgriebling DIETRICH 5, 643; *nach ausweis der elsäss. form* krìwlìn MARTIN-LIENHART 1, 268ᵇ *zum vb.* grübeln, *weil der pilz ausgegraben wird; dann für die kartoffel:* die Burgunder pflegen die äst zu biegen, mit erdtrich decken, und also mehr grübling zu bekommen TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1625) 189ᵇ; tartuffeln oder griebling . . *solanum tuberosum esculentum* HOHBERG *georg. cur.* 3, 387ᵃ; *hierher wohl* die wurtzel grübling, *die einem mitgliede der fruchtbring. gesellschaft zugetheilt ist* NEUMARK *neuspr. teutscher palmb.* 381; *die bezeichnung ist gleicher ableitung wie das vorige, vielleicht einfach von der trüffel übertragen; vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 866; SCHMELLER 1, 139, *wo auch* griebeln, grübeln *für kartoffel angegeben; weiter für den gichtschwamm, phallus impudicus* KRÜNITZ 20, 162; *der hut dieses pilzes ist stark grubig, also dies zu* grube; *dazu auch* grübling *als name einer grubigen apfelsorte* KRÜNITZ *a. a. o.; so schon bei* BAUHIN *hist. fontis balneique Bollensis* (1598) 4, 66 *f.;* NEMNICH 213; *'bei* PLANER *ein pflanzengeschlecht, bei welchem männliche und weibliche blumen auf einer pflanze wachsen (omphalea L.)'* CAMPE; gröbling *'ein aus vielen eszbaren stockschwämmen . . zusammenhangendes gewächs der nusz- und weidenbäume' (österr.)* POPOWITSCH 165 *ist wohl anderen stammes (zu* grob *'dick'?); fraglich ist, welche pflanze* KLOPSTOCK *meint:*

> grübling eilte voran, und mit erzitterndem blatte
> folgte weichling von fern (*bei der bestattung der toten rose*)
> *od.* 2, 111 *M.-P.*

2) *nur vereinzelt persönlich gefaszt, zu* grübeln 3: wer jetzt einfeltig schreibt . ., mus der klügling und grübling . . esel, Midas, Silenus sein J. POMARIUS *gr. post.* (1590) 1, 106ᵇ; *vgl. vorr.* 2, 4ᵃ. — **grüblingsbaum** *kartoffel* PRITZEL-JESSEN 382; FISCHER *schwäb.* 3, 865; grüblingbaum TABERNÄMONTANUS *kräuterbuch* (1625) 189ᵃ; grieblingsbaum *quelle v.* 1748 *bei* STAUB-TOBLER 2, 692; grübelnbaum SCHMELLER 1, 139. — **grüblingsthor**, *zu* grübling 2:

> die morgenländer hie seyn keine grüblings-thoren,
> sie haben nicht die zeit mit aberwiz verlohren
> ROMPLER v. LÖWENHALT *erst. gebüsch* 28.

— **grübner**, *m., propago,* alter weinstock, der wider eingesetzt wird ORSÄUS *nomencl.* 195. — **grubpfennig**, *m., was* gruberpfennig (*s. d.*) UNGER-KHULL 309ᵇ. — **grubrebe**, *f.:* grübräben oder eyngelegt und eyngegrûbet gerten der weynräben *mergus* FRISIUS 817ᵇ; STAUB-TOBLER 6, 44; *vgl.* grubenende. — **grubrecht**, *n., abgabe für das zum kohlenbrennen gegebene holz, ält. spr.* UNGER-KHULL 310ᵃ *mit nachweisen.* — **grubstock**, *m.. rebensetzling österr. weisth.* 8, 1119 (*a. d. j.* 1571).

GRÜBS, *m., kernhaus des obstes, s.* griebs *sp.* 254; *diminuiert* grübslein FR. KIND *ged.* 2, 97.

GRÜBULANT, *m.:* deswegen solte ich . . ihre actiones nicht aus dem grund erforschen, weil ich hierdurch auch ein gribuland, ausspintizant, explotant . . sein würde JAN REBHU *weltkucker* (1678) 2, 115.

GRUCHZEN *s.* grochzen.

GRUCKEN, *vb., vom gurren der taube:* setzen im ein tuben uff die ein achsel, die grucket im ins or JUDAS NAZAREI 47 *ndr.; lautnachahmende bildung; vgl.* grocken, krocken *und* rucksen.

GRUDE, *f., nd. wort; 'die glühende asche'* ADELUNG; grude *vel* kole *favilla* DIEFENBACH 227° (*vocab. v.* 1425); *nov. gl.* 169ª: grud van stro 94ᵇ *s. v. citurfrenus;* de .. knechte hadden vele bernde flas und stro angestoken, dat de grude up den pulverwagen gestofen was SCHILLER-LÜBBEN 2, 157ᵇ; *verhochdeutscht:* graud und asch ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) Z 2ª; graude RÜDIGER *zuwachs* 2, 79; *die bedeutung 'strohasche' ist bis in die neuere zeit als specifisch zu erkennen; in jüngerer sprache dann auch von gewissen kohlerückständen:* die grude ist der theil, welcher von der zu theer, paraffin usw. verarbeiteten braunkohle zurückbleibt SCHÖNERMARK-STÜBER 486; = grudekoks MUSPRATT *chemie* 6, 1931; *übertragen:* 'ein tief in den feuerherd gehendes loch für die glühende asche' WOESTE 86ª; *zum kochen und warmhalten von speisen benutzt* DANNEIL 71ª; *'röhre in der küche'* HERTEL *Thür.* 110; *von da aus schlieszlich für einen komplicierten kochherd mit koksfeuerung, wie sie namentlich im westlichen Norddeutschland neuerdings sehr im gebrauch sind; die herkunft des nur in gewissen nd. gegenden nachweisbaren wortes ist unklar; dazu:* grudefeuerung LUEGER 5, 129; -herd *kochherd mit grudefeuerung* 4, 793; -koks sind die rückstände der .. abgeschweelten braunkohle 4, 492; -haus: grudenhaus *'ein haus in einem dorfe, worin die asche aufbehalten wird'* ADELUNG; KRÜNITZ 20, 160; -ofen *ofen mit grudefeuerung* MOTTHES *baulex.* 2, 536.

GRÜDELN, *vb.* 1) *stochernd wühlen, scharren:* die erst eigentschaft des eschengrüdels ist, das er in der eschen grüdelt KEISERSBERG *eschengr.* a 3ᵇ; wiewol sy (*die ente*) sich hinunder tunckt und in dem kot grodlet *seelenpar.* 97ᵇ; *vgl. post.* 3, 45ᵇ; *auch trans.:* wenn der mensch die gabel .. vil grüdlet in dem füer *bilgersch.* 15°; *in bildlichem gebrauch:* vil sorglicher stück .., darinn lasset man grüdlen *reform. flugschr.* 4, 110 *Clemen;* es wollt niemand den küng grüdlen (*sich einmischen*) lon J. v. WATT *dtsche hist. schr.* 2, 78; *ein wesentlich alem., noch heute in südd. maa. lebendiges wort:* grüdlen *graben, wühlen* STAUB-TOBLER 2, 706, *woselbst genaueres zur verwandtschaft; vgl. auch* 828; *ähnlich bei* MARTIN-LIENHART 1, 269ᵇ; FOLLMANN *lothr.* 218ᵇ; UNGER-KHULL 810ª; *dazu das subst.* *grüdel *'ein stochernder', das jedoch nur in der verbindung* aschengrüdel *nachweisbar ist (vgl.* aschengrittel *th.* 1, 582; eschengrüdel *th.* 3, 1141); *offenbar ist das subst. aus dem vb. abgeleitet, nicht umgekehrt; adj.* grüdelich, *in übertragenem gebrauch:* sollichen grüdligen mönschen, *die in der beichte überängstlich u. -gewissenhaft sind* KEISERSBERG, *der auch das zugehörige subst. hat:* scrupul und grüdelikeit, *s. th.* 5, 2341, *wo* HILDEBRAND *diese stellen fälschlich mit* krittlich *zusammenbringt; wie hier, auch in heutiger ma. dem sinne von* grübeln *nahekommend:* mr sell nit grudle üwer das, was in dr biwel stet MARTIN-LIENHART 1, 269ᵇ.

2) *wühlen, rollen im leib:* welche febres habent, houbtwe, krymmen, grodeln im buch H. BRAUNSCHWEIG *lib. pest.* 10ª; *wimmeln:* in wirklichkeit grodlet Mailand von leuten wegen der ausstellung J. BURCKHARDT *br. an e. architekten* 175. *beides auch elsäss.,* MARTIN-LIENHART 1, 269ᵇ; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 706; grudeln *prickeln, schauern, brodeln, wimmeln u. ä.* LEXER *kärnt.* 125; *davon* grudel, *m.:* dan ihme anfangt der grudel und der haysze den ruggen uff gehen SEB. BÜRSTER *beschreib. d. schwed. kriegs* 192.

GRUDEN, *vb., ableitung von* grude; *in der terminologie älterer salzwerke:* einen knecht .., der ... das stroh mit händen unter die pfanne werfen und bey den grossen feuer solches von einander stören müssen, welches sie gegrudet .. geheissen HONDORFF *salzwerk zu Halle* (1670) 77; *dazu* gruder, das sind knaben, die stro unter stecken, wenn man mit stro seudt MATHESIUS *Sar.* 127ᵇ; *auch bei* HONDORFF *a. a. o. unter berufung auf die thal-ordnung von* 1482; grudung CAMPE.

GRUFT, *f.*

I. *ursprung und form.*

1) *offenbar sind in* gruft *zwei worte zusammengeronnen, eine abstractbildung zum verbalstamm* grab- *'graben' u. griech. lat.* crypta. *daran ist festzuhalten, obgleich die anderen germ. sprachen ein abstractum mit diesem vocal nicht kennen. das germ. wort, noch völlig unbeeinfluszt von* crypta, *scheint vorzuliegen in:* a summitate vallis, ubi se Saxones et Thuringii disiungunt, quę Teutonice dicitur Girophti *mon. Germ. dipl.* 2, *nr.* 191 (*urk. v.* 979); *gleich nachher:* usque ad fossam suprascriptam Girophti; *eine abschrift der urkunde in einem Hersfelder copialbuch (mitte 12. jh.) schreibt* Giruſde, grŏfde G. SCHMIDT *urk. buch d. hochst. Halberstadt* 1, 29; *vgl.* uf die gruft *als flurname* SCHMIDT *elsäss.* 208ᵇ (*Lipsheim* 1268). *im übrigen lassen die ahd. belege, die sich erst seit dem 10. jh. häufen, im schwanken des anlauts bereits die formale vermischung erkennen; gewöhnlich als glosse zu crypta (zumal in der Prudentiusstelle pass. Hippol.* 154, *auf katakomben bezüglich)* gruft, giruft, chruft, *am häufigsten* cruft *und zwar auch fränk. und in nd. glossen, s.* GRAFF IV 309; *vgl. auch unten* II A 2 b.

2) *die mhd. überlieferung zeigt die* k-*form schon seltener als die mit* g- (*s.* LEXER 1, 1100), *aber sie ist nicht etwa an obd. mundart gebunden* (in den himel ûzer cruft *erlös.* 1020 *Bartsch;* lijgen ... under dem eyme altair in der krufft ARNOLD v. HARFF *pilgerf.* 25); *sie läszt sich bis zur wende des 17. und 18. jhs. nachweisen und beschränkt sich keineswegs auf die bedeutung crypta:* der erden crufft *schausp. engl. com., s. u.* II A 2 d; heit früh wol voller freuden ... und morgen in der kruft ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 143; ein echo in den krüfften SCHOTTEL, *s. u.* II A 2 a; crufft *dicitur a crypta* BESOLD *thes. pract.* 1, 183ᵇ; *auch nd.* kroft, croffte *vel* korfft, krocht DIEFENBACH 158ª *s. v. crypta; vgl. mnl.* croft(e), crocht(e); *nl.* croft, crocht *höhle; weitere belege unter* kruft *th.* 5, 2430.

3) *im älteren obd., zumal in Augsburger quellen, erscheint eine nasalierte form:* ain grunft, in der lag ain ris M. FÜETRER *bayer. chron.* 153; warde im ausz der grunfft (*in Delphi*) dise antwort gegeben MARC. TATIUS *troj. krieg* 69ª; in die klufft, höle oder grunffte hinab steigen STEPH. VIGILIUS *de rebus memor.* (1541) 68ª; *vgl. städtechron.* 4, 295, 19; 296, 6; 22, 82, 12; 23, 345, 11 *u. öfter in den Augsburger chroniken;* 3, 155, 7 (*Nürnberg*).

4) *schwache flexion vereinzelt schon ahd.:* thuruch cruftun GRAFF 4, 309; *aber erst im nhd. häufiger:* in die unflätigen böhemischen krufften J. DIETENBERGER *christl. vermanung* D 2ª; an der stat der greber oder grünfften *offenb. d. hl. Birgitte* (1502) 4, *cap.* 107; *namentlich im 17. jh. nicht selten:* (*sie sollen den grenzstein*) wider sezen an den orth ... da er zuvorn gestanten in die alte grüften *österr. weisth.* 7, 49; adeliche und andere begräbnussen und grufften eröffnete CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 454; in den sandicht oder surricht gruften PRÄTORIUS *wünschelruthen* (1667) 224; in hölen und gruften auf dem felde W. SCHULTZ *ostind. reise* (1676) 6ᵇ; gruften *dat. pl.* COMENIUS *sprachenth.* (1657) *nr.* 189; in unser grufften *dat. sg.* ABR. A ST. CLARA *merks Wien* 46; KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᵇ *schreibt noch* die grüften; *aber* STEINBACH 1, 630 *empfiehlt den plur.* grüfte; *indessen noch bei* NICOLAI: die gruften im münster zu Basel, *s. u.* II B 1; *weitere belege unter* kruft.

II. *bedeutung.*

A. *bedeutungen, die von dem deutschen verbalabstractum aus zu verstehen sind:*

1) *eine künstlich hergestellte vertiefung, ganz wie* grube II A 1, *wenngleich sehr viel seltener:* der ain marchstain mit willen verrucket, dasz man demselbigen soll nemben und solle ihne mit dem haubt in die geruft setzen *österr. weisth.* 8, 107 (15. *jh.*); *vgl.* 8, 43; 7, 49; des brunnen grufft, daraus ir gegraben seid *Jes.* 51, 1; miniren ist unter der erde graben und in die gruft pulver legen STIELER *zeitungs lust u. nutz* 467; da man eine gruft machete zur grundlage einer auffahrt zu dem palaste

imperiale WINCKELMANN 6, 256; *doch in jüngerer sprache mehr poetisch:*

sie hat aus eines gerbers grüften . .
das schurzfell an den tag gebracht
J. J. SCHWABE *belust.* 1, 44;

irrgänglich-klug minirt er (*der feuerwerker*) seine grüfte
GÖTHE 2, 17 *W.*;

die jünglinge hatten das thal gewählt,
gegraben die gruft (*jagdgrube*)
KLOPSTOCK *w.* 9 (1806), 204;

und da er die gruft erwühlet,
hat die erde ihn umfangen BRENTANO 3, 6;

aber mundartlich noch vielfach: gruft *gegrabenes, furche* HERTEL *Thür.* 110;

hoch in de luft!
den pal in de gruft!
lied der Bremer zimmerleute bei BÜCHER *arb. u. rhythm.* ²201;

'man . . . sagt von ausgefahrnen wegen, dasz sie voller gruften (grüfte, *lieber* gruftig) *sind'* HUPEL 83; gruft *in den werderdämmen eine auf der landseite ausgestochene stelle* FRISCHBIER 1, 257ᵃ; *vgl.* grüftel, *n., grübchen im boden für ein kugel-kinderspiel* UNGER-KHULL 310ᵃ.

2) *häufiger von natürlichen vertiefungen in der erdfläche, wie* grube II A 3, *und zwar mit ganz ähnlicher specificierung des sinnes:*

a) *tiefes loch, schlund, abgrund (vgl.* grube II A 3 a): bodenlose, sehr tiefe gruft *barathrum, abyssus, vorago* STIELER 689; *mhd. ganz gewöhnlich:*

(daz er wære) von dem aller hôsten luft
unz in die nideristen gruft
gewaltic swes er wolte *klage* 500;

auch bildlich: (der glockenklang bricht) durch der wolken grüfte *Loh.* 372; der sorgen gruft 3713; *dies denkmal liebt bildlichen gebrauch von* gruft, *s. u.* d; *gott heiszt* volle gruft der gnaden unde aller güete *minnes.* 3, 67ᵃ *v. d. H.; oder* aller tiufe ein tiefe gruft 3, 102ᵃ; *auch dem nhd. noch geläufig:* wie Q. Curtius (*sich stürzte*) in die stinckende grufft zu Rom HARSDÖRFER *teutscher secret.* 2, 70; ein hirsch . . kam zu einen brunnen . ., es war aber das wasser in einer tiefen grufft AD. OLEARIUS *Lokmans ged. u. fab.* (1654) 183;

wie es dampft und braust und sprühet
aus der unbekannten gruft! (*in Karlsbad*)
GÖTHE 4, 232 *W.*;

halb eingebrochene schneebrücken überspannen die grüfte H. v. BARTH *Kalkalpen* 437; *erst in jüngerer sprache zuweilen stärker oder schwächer durch die bedeutung* B *gefärbt:*

wie unter dir der trügerische firn
einbricht und du hinabsinkst, ein lebendig
begrabner, in die schauerliche gruft
SCHILLER 14, 339 *G.*;

ähnlich: der hauch der grüfte 14, 117; *etwas anders: schlucht, kluft:* dat erste leger is gewesen thor aversten moelen, up dem berge unde in den grüfften *script. rer. Livonic.* 2, 114;

darein gieng undter sich ein klufft
ab, durch diese stickfinstre grufft
fürt er mich in ein dunckles thal
H. SACHS 3, 594 *K.*;

in dieser bedeutung festes requisit lyrischer sprache seit dem 17. jh.:

dass grüft' und klüft' und büsch' erfreuet wiederklingen
ZESEN *rosenthal* 71;

ein echo in den krüfften
SCHOTTEL *bei* FISCHER-TÜMPEL 5, 50ᵇ;

so dringt ein sonnenstrahl durch wald und thal und grüfte
LENZ *ged.* 244 *Weinh.*;

(*ihr monaden*) schreibt dem stein in allen seinen grüften
die festen formen vor . . . . GÖTHE 3, 77 *W.*;

vgl. grüft *schluchtartige uferstelle* SCHUMANN *Lübeck* 23.

b) *höhle (vgl.* grube II A 2 b): ir tatut iz (*mein haus*) thiobo cruft *Tat.* 117, 3 (*speluncam latronum*); uuas thar cruft, inti stein uuas gisezzit ubar sia 135, 23 (*erat autem spelunca*);

der wirt in fuorte in eine gruft,
dar selten kom des windes luft *Parz.* 459, 5;

do er ein gruft oder höle ersahe ARIGO *decam.* 638 *lit. ver.; vgl.* 248; und kamen . . in eine grufft oder loch, darinnen der heilige Johannes . . . seine wohnung gehabt M. v. SEYDLITZ *wallfahrt* (1580) G 3ᵇ;

biszweilen laszt er ihnen (*den winden*) lufft,
herfür zutringen aus der grufft SPRENG *Än.* 3ᵇ;

gienge ich . . . in eine grufft, von welcher ausgegeben worden, dasz sie 4 meil weges in die erde gehen . . . sollte ZEND. A ZENDORIIS *winternächte* 879; angenehme gruft! (*Velledas za berhöhle*) MALER MÜLLER 2, 169; *'bisweilen soviel wie* grotte' *Chomels öcon. lex.* 4, 1375; *'oberdeutsch* gartengruft = grotte' KRÜNITZ 20, 161; STIELER 689 *setzt* grube *und* gruft *gleich im sinne scrobs, caverna, fodina, antrum, specus, spelunca, betont aber: sed* gruft *in specie hypogaeum dicitur; das dürfte auf der einwirkung der bedeutung* B *beruhen;* do furt man uns ein steg ab in finstere krufft under die velsen F. FABRI *eig. beschreib.* (1557) 40ᵃ; einige anachoreten haben in Palästina in kleinen grüften unter der erde gewohnt ZIMMERMANN *einsamk.* 1, 237; dünste .., die aus . . . unterirdischen grüften aufgestiegen seien HERM. SCHMID *alte u. neue gesch.* 188; *bildlich:*

es (*das trojan. pferd*) schüttert durch und durch, und weit umher
antworten dumpf die vollgestopften grüfte
SCHILLER 6, 349 *G.*;

den ausgang weis' ich aus des elends grüften
ARENT-CONRADI-HENCKELL 213.

c) *einige speciellere verwendungen:* gruft *als wildlager (vgl.* grube II B 1):

(*der adler*) sach vor dieser holen grüeft
die fuechslein liegen vor der sünnen
H. SACHS *fab. u. schw.* 2, 100 *ndr.*;

begeben sie (*die thiere*) sich wieder zu ihren wildlägern (gruften) und verborgenen schluffwinckeln COMENIUS *sprachenth.* (1657) *nr.* 189; die wallösche sprangen . . . aus ihren grüften hervor BREITINGER *crit. dichtk.* 1, 435; in des drachen gruft BRENTANO 2, 116; wo der freie untersuchungsgeist erst anfängt, seine fackel in die gruft des ungeheuers, autorität, zu tragen G. FORSTER 5, 211; *auf dieser linie mag sich die glosse* gruft *cuna* DIEFENBACH 162ᵇ *erklären; zwinger:*

nider wurden sie en lan
unden in der lewen gruft
Daniel 8085 *Hübner*;

gruft *als minerallager (vgl.* grube II B 5): dasz man . . in den unterirdischen grüften an denen metallen die sieben irr-sternen . . findet LOHENSTEIN *rosen* 117; dasz durch die aus den grüften (*goldgruben*) aufsteigende . . spiritus . . . die menschen umbkommen OLEARIUS *in* v. MANDELSLO *morgenländ. reisebeschr.* 97 *anm.*; grufft *als schwefelgrube persian. reisebeschr.* 257; *dies aber je später je mehr poetischem gebrauch vorbehalten:*

die ihr aus dunkeln grüften
den eiteln mammon grabt
BROCKES *ird. vergn.* 2, 142;

den ton, der in die nacht
der silberreichen gruft gefallen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 64;

dir im innern
lieget edelgestein und gold; da grabe
in den grüften HERDER 27, 29 *S.*

d) *feste fügungen:* gruft der hölle *(vgl.* grube II A 2 c): der himele kôr, der helle gruft KONR. v. WÜRZBURG *gold. schm.* 696; in der helle gruften *j. Tit.* 6008, 4; dasz eine hölle sey, das ist eine grufft der verzweiflung des guten JAC. BÖHME 2, 25; die höllsche grufft GRYPHIUS *trauersp.* 181 *lit. ver.*;

schnell wanken jene schwarze grüfte,
als Christus sich der hölle zeigt
GÖTHE 37, 7 *W.*;

vgl. 15, 247; *von hier aus erklärt sich:*

du mörderischer schelm, in Plutos gruft erzogen
FLEMING 1, 20 *lit. ver.;*

(*Neptun*) wirfet in die lufft
das schwache fichten haus, bald wieder in die grufft,
wo Radamanthus wohnt RACHEL *sat. ged.* 22 *ndr.;*

gruft des meeres: in des meeres grufft OSW. VON WOLKENSTEIN 113, 60 *Schatz;*

kein fisch so tief in meres grufft
H. SACHS 7, 53 *K.;*

ich hab offt auch dem unglücksmeer
in seiner gruft gesessen
JOH. HEERMANN *bei* FISCHER-TÜMPEL 1, 337[b];

der heut hat in des meeres gruft
gelegt den weltbezwinger RÜCKERT 1, 169.

gruft der erde *als poetische formel fast im sinne 'das innere der erde':* durch erdes gruff HUGO V. MONTFORT 12, 14;

(*ich schuf*) das gewürm in der erden grufft
H. SACHS 1, 20 *K.;*

sammt dem g'würm in der erden gruft
volksschausp. in Bayern 40 *Hartmann;*

doch kann, zumal in gewissen antithesen, auch die bedeutung B *hereinklingen:* das dein sele . . dort in himelischer wonunge, dein leib . . alhie in der erden gruft wesen solten *ackerm. a. Böhmen* 80; vom himmel auf der erden grufft LOHENSTEIN *geistl. ged.* 6;

doch wil ich trachten nach, damit dich mög empfangen
der erden crufft *schausp. engl. com.* 90, 23 *Creiz.;*

vgl.

aus diesem tiefen schlund, aus dieser schwarzen gruft
hab ich so oft und oft, o herr, zu dir geruft
FLEMING 1, 10 *lit. ver.;*

von bildlichen wendungen ist fürs mhd. formelhaft die gruft **des herzen:**

daz ez muoz dem keiser . . dringen
durch ören in des herzen gruft *Loh.* 3958;

vgl. 1523. 1797. 3030; *mhd. wb.* 1, 563[b];

wär ich die luft,
berauscht wär ich in rosenduft
und strömt in ihres herzens gruft
BRENTANO 2, 505.

3) *nur in poetischer sprache erscheint ein gebrauch, der sich bei* grube *voll entwickelt zeigt (s. d.* II C 1): *vertiefung am menschlichen körper:*

durch sîner sûren wunden gruft
Parz. 491, 8;

wie ich mich zu dir soll wenden
und mit meinen glaubens-händen
mich erhalten an der gruft (*deiner seitenwunde*)
CHPH. ARNOLD *bei* FISCHER-TÜMPEL 5, 105[b];

sieh, dieser augen dunkle gruft,
dein Gretchen kalt und todt
HERDER 25, 562 *S.*

4) *mundartlich taucht das reine abstractum auf:* gruft, graft *begräbnis* KLEEMANN *nordthür. id.* 7°; *doch dürfte dieser gebrauch jung entwickelt sein; literarisch jedenfalls nicht sicher nachweisbar; vielleicht gehört hierher:*

die schöne, der der Kolcher thron
nach ihres vaters gruft als eigen zugehöret
GOTTSCHED *neueste ged.* 94.

vgl. ged. (1751) 1, 15.

B. *die andere hälfte der verwendungen liegt auf der bedeutungslinie, die von crypta ausgeht.*

1) *im eigentlichen sinne die kellerartige anlage in kirchen, auch anderen geistlichen gebäuden, gewöhnlich unter dem altar, die zur beisetzung von toten dient. in den ahd. glossen vielfach für crypta* GRAFF 4, 309; *crypta* grufft unter der kirchen GOLIUS 16;

(*der papst ging*) von oben eine grêden abe
in die gruft zuo dem grabe
LAMPR. V. REGENSBURG *Franz.* 4992;

sent Primus ind sijnt Maximinanus . . lijgen . . under dem eyme altair in der krufft A. V. HARFF *pilgerf.* 25; Ulrich . . . liess im da ain grab und grunfft machen *städtechron.* 4, 296; dasz ich nicht kan mit meinem liebsten ordensgenossen ruhen . . in unser grufften ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* 46; die gruften im münster zu Basel NICOLAI *reise* 12, 67;

er ist heraufgestiegen
zu Aachen aus der gruft GEIBEL 1, 2;

in ländlichen katholischen kirchen eine künstliche höhle, in der Christus im grab ausgestellt ist: unser herrgott in der gruft AURBACHER *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 866; *mit ähnlicher bedeutung schon früh:* (*man baute*) in sant Peters ere ein pfarrkirchen und darumb etlich grüft (*var.* grunfft, gerunfft) in eren etlicher hailigen *städtechron.* 8, 72.

2) *allmählich löst sich die vorstellung auf, die die* gruft *zunächst als einen theil der kirche dachte, und der begriff der unterirdischen begräbnisstätte, doch immer noch einer gemauerten, raumartigen, schiebt sich in den vordergrund; vgl. schon:*

dô man die gruft engrûb *Eneit* 227, 3;

fühlbarer erst im nhd.: wie noch fürsten und herrn ir eygen grüffte und gewelb haben MATHESIUS 1, 80 *Lösche;*

ihr helden Brandenburgs, wofern ihr aus der grufft,
da ihr verschlossen seyd, auf uns zurücke schauet
BESSER *schr.* 1, 86 *König;*

so habe ich denn . . . neben der fürstlichen gruft ein anständiges gehäus projectirt GÖTHE IV 42, 20 *W.;* zu dem steinernen hause in der stadt gehörte die gruft draussen auf dem kirchhof STORM 1, 198; wie er selbst in einer grufft (*ägyptischer mumien*) gewesen CHR. WEISE *polit. redner* 570; die grüfte der Scipionen GRAFEN STOLBERG 7, 175; eine todtähnliche erstarrung . ., von der sich Jesus nach der abnahme vom kreuz in der kühlen gruft . . . wieder erholt habe D. FR. STRAUSZ 3, 377; *mausoleum:*

stehn alle pfeiler noch? wo ist die schöne grufft,
so Artemisia erhöhet in die lufft?
OPITZ *op. geist- u. weltl. ged.* (1690) 3, 283;

Metellas gruft *in der Campagna* TIEDGE 2, 198; *gern in verbindungen wie:* (*sultane*), die ihre thaten mit ihrem namen . . zugleich in der gruft ihrer väter begruben FR. M. KLINGER 10, 8; in meiner väter gruft MÖRIKE 3, 104; wenn er stieg' aus deiner ahnen gruft MÜLLNER *dram. w.* 2, 67; *öfter auch in der stabreimenden koppelung:* ausz iren grebern und grüfften MATHESIUS 4, 17 *Lösche;*

Deutschland (*ist*) hoch verbunden
der hand, so seinen ruhm aus grufft und gräbern hebt
LOHENSTEIN *Arm.* 1, *ehrengetichte* e 3[a].

3) *schliesslich schlechthin* = **grab**, *doch wesentlich beschränkt auf poetische oder doch gehobene sprache; schon im* 17. *jh.:*

es müssen rosenbäum' ausz eurer grufft fürschiessen
OPITZ *teutsche poem.* 67 *ndr.;*

nimmt er gleich mich und mein gebein
und scharrt uns in die grufft hinein
P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 447[a];

auch öffnet sich der gräber grufft 3, 305;

die grufft der tiefen gräber SIM. DACH 212 *lit. ver.; doch erst im* 18. *jh. in breitem gebrauch:*

(*könnt ich lesen*)
was der, auf dessen gruft ich geh,
in seinem sinn gewesen CANITZ *ged.* 44;

freundin! wankt im abendwinde
bald auch gras auf meiner gruft
V. SALIS *ged.* 33;

willst du mit thränen aus der gruft ihn waschen?
GÖTHE 9, 240 *W.;*

vielleicht hat die lautliche nähe von grube *diese entwicklung begünstigt; jedenfalls tritt* gruft *nicht selten in stehenden verbindungen in concurrenz zu* grube (*vgl. dort* II A 4 a—d): dem ämsigen konnte man es nicht vergessen, dass er . . seine frau . . in die gruft gebracht hatte HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 105;

die du mit ungemeinem schmerz
zu früh in ihre gruft siehst senken
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 166;

wenn sie einst in die gruft hinabfahren J. J. ENGEL *schr.* 8, 26; wenn ich auch als greis in die gruft führe H. v. KLEIST 5, 35 *E. Schm.*; entzückt von vergnügen steige ich freudig in meine gruft *samml. von schausp.* (1764 *ff.*) 1, 86; du wirst .. deinen heiligen nicht in die gruft sinken lassen *allg. dtsche bibl., anh. zu* 53 –86, 60;

er steiget im triumph aus seiner gruft hervor
DUSCH *verm. w.* 110;

nehm ich mein greises haar mit schande in die gruft
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 4, 253;

hätte der vater ... sein geständnisz mit in die gruft genommen! IMMERMANN 5, 104; körperlich bis in die gruft gebeugt CAROLINE 2, 113 *Waitz*;

und vernehme noch am rande
später gruft der enkel chor
BÖHME *volksl. lieder d. Deutschen im* 18. *u.* 19. *jh.* 16;

selbige (*liebe*) soll bisz in die grufft unverletzt dauren HUNOLD *d. europ. höfe liebes- u. heldengesch.* 198; ergebe ich mich euch, unvergleichliche Ismene, bis in die grufft zu eigen MENANTES *allern. art höf. u. galant zu schreiben* 420;

ich werde meinen fehl bis in die gruft bereuen
AYRENHOFF 77;

dass ich meine ältern noch in ihrer gruft beschimpfe RABENER 5, 7.

4) *in anwendung auf profane anlagen. von katakomben und baulichen schöpfungen ähnlicher art:* grufft *catabumba* DIEFENBACH *nov. gloss.* 79ᵃ; die grüften, da die märtyrer-cörper ligen *le catacombe* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᵇ; die unterirdischen grüfte zu Rom *catacombe* JAGEMANN 548; etliche staffeln uber gemeltem Ciceronis bad findt man eine krufft oder gemach under der erden G. BRAUN *beschr. u. contraf.* (1581) 3, 56ᵃ;

das Rom, das annoch prangt mit kunstgewölbten grufften
TREUER *dtscher Dädalus* 1, 80;

das befahren der unterirdischen orte und grüfte (*bei den ausgrabungen in Pompeji*) WINCKELMANN *bei* JUSTI 2, 1, 376; er war in gefahr, .. aus dieser gruft sein grab zu machen .. dieses gewölbe war mit dem bewohnten theil des hauses auszer aller verbindung FR. M. KLINGER 8, 199; allerlei merkwürdigkeiten der natur ... hatten sie in den grotten und grüften desselben (*schlosses*) aus aller welt vereinigt RANKE *w.* 8, 54; *und ähnlich, von kellerartigen anlagen, schon früh:*

sî hûbin ûf daz houbit
und trûgin iz hin ûz der gruft
(*einem burgkeller*) NIC. v. JEROSCHIN 6450;

ein gewaltigs gpew und tiefe gruft
ebenfalls von einem keller
SCHMELZL *lobspruch auf Wien*;

häufig in anwendung auf kerkerräume, doch auch das gewöhnlich als ausdruck gehobener sprache:

ich lig samb gfencklich in einr grufft
H. SACHS 17, 30 *K.-G.*;

(*am thor*) der zwietracht, die in dunkler gruft
knirrscht und gefesselt liegt
LÖWEN *schr.* 2, 128;

gefangen! er! sein athem ist die freiheit,
er kann nicht leben in dem hauch der grüfte
SCHILLER 14, 380 *G.*;

vgl. 12, 487; 15, 1, 56; in der öden gruft dieses kerkers SCHUBART *leb. u. gesinn.* 2, 100.

5) *mannigfach in bildlichem gebrauch, doch erst in jüngerer zeit; gewöhnlich an die gebrauchsweisen* 2—3 *anknüpfend:* an der gruft der freuden, die uns starben STÄGEMANN *kriegsges.* 60; sie (*die brust*) war kalt, ... wie sichs für eine gruft begrabener schmerzen gebührt HOLTEI *erz. schr.* 2, 249;

hervor aus euren grüften,
ihr alten larven verborgner schwarzer thaten,
wo ihr gefangen lebt! GÖTHE 11, 45 *W.*;

(*gesang*) der dir erinnerungen, süsze, bange,
herauf aus ihrer stillen gruft beschwört
LENAU 1, 27 *Castle*;

dasz der klare .. geist dieses deutschen stammes, die dünste aus den grüften abschüttelnd, wieder zu sich selbst .. zurückkehren werde W. ALEXIS *hosen* XVIII;

die bilder winkten, wie verbleichte schatten,
nur selten aus der vorzeit gruft
FR. KIND *ged.* 2, 157;

dann legte er sich zitternd mit dieser fremden gestalt in die gruft des schlafes hinein JEAN PAUL 7/10, 206; in die gruft der nacht eingesunken lag er (*der schlafende*) einsam und starr *ausgew. w.* (1847) 7, 58 *Reimer*; *an* A 1 *grenzend:*

(*ich wünsche*) die blumen annoch vor der zeit
aus ihrer kalten grufft zu ziehen
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 1, 6;

der weinstock, welcher bisanher
in einer stinkenden und schnöden gruft gelegen
TRILLER *poet. betracht.* 1, 215;

still in die gruft
musz es (*das korn*) sich senken
RÜCKERT 1, 195;

vor ihrem blick, wie vor der sonne walten ..
zerschmilzt, so längst sich eisig starr gehalten,
der selbstsinn tief in winterlichen grüften
GÖTHE 3, 24 *W.*

GRUFTÄHNLICH, *adj.*: der anblick des gruftähnlichen tempels RITTER *erdk.* 1, 692; vor einem gruftähnlichen höhlenthore R. WAGNER 6, 152. — **gruftdeckel**, *m.* E. ERTL *opfer der zeit.* — **grufterde**, *f.*: der letzte dumpfe wurf der grufterde aufs eingesenkte sarg HERDER 25, 305 *S.* — **gruftgewand**, *n., totenhemd* 25, 289. — **gruftgewölbe**, *n.*: 'gruftgewölbe *für grabgewölbe, besonders wenn es sich unter einer kirche befindet*' HELFFT *wb. d. landbauk.* 161;

es ist der blutge schatten könig Darnleys,
der zürnend aus dem gruftgewölbe steigt
SCHILLER 12, 412 *G.*;

vgl. 1, 342; ein schauerliches, mit säulen befestigtes gruftgewölbe des doms EICHENDORF 11, 205. — **gruftbauch**, *m.* G. HAUPTMANN *Anna* (1921) 59. — **grufthaus**, *n.*: toten- und grufthäusle *quelle von* 1587 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 866. — **grufthügel**, *m.*: die kapelle, die den grufthügel krönte EBNER-ESCHENBACH *gemeindekind* ⁹230. — **gruftig**, *adj.*: grübelicht *et* grüftig *lacunosus, rimosus* STIELER 690; *cavernoso, grottoso* ein gruftiger felsen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᶜ; *anders, zu* gruft II B 2: die damaligen gespenster ... haben ihr sterbekleid getragen, das war so gruftig NESTROY 4, 234. — **gruftkapelle**, *f., über einer gruft errichtete kapelle* STIFTER 14, 322 *Sauer*; FONTANE I 4, 120. — **gruftkirche**, *f., crypta* MOTTHES *baulex.* 3, 184; S. Andreas, die familien- und gruftkirche der Colonna GREGOROVIUS *wanderj. in Ital.* 2 (1904), 97. — **gruftkleid**, *n., totenhemd* HERDER 29, 346 *S.* — **gruftlampe**, *f.* PLATEN 1, 254 *Hempel.* — **gruftleiche**, *f.*: pergamentsiebe .. an den teint erinnernd von aristokratischen gruftleichen BOG. GOLTZ *jugendleben* 3, 92. — **gruftplatte**, *f.* = gruftdeckel ROSEGGER I 14, 312. — **gruftstein**, *m.*: wo noch heute halb verwischte gruftsteine in den kirchen die gebeine seiner väter decken MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 224. — **gruftstille**, *f.* H. MARGGRAFF *balladenchron.* (1862) 51. — **gruftversenkung**, *f.*: sie setzten des alten sarg auf eine gruftversenkung FONTANE *ges. rom. u. nov.* (1890) 7, 119. — **gruftwerk**, *n.*: gruft-werck, grufften- oder grottenwerck *opera grottesca* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 571ᶜ; *vgl.* grottenwerk.

GRÜGEL-, GRIEGELHAHN, *m., der birkhahn, tetraotetrix* NEMNICH 209; *hauptsächlich schweizerisch nachzuweisen; wieweit das grygallus älterer quellen den birkhahn oder grygallus maior, den auerhahn meint, ist nicht immer entscheidbar:* grügel- *vel* spilhan GESNER *nach* DIEFENBACH 270ᵃ; griegelhahn KIRSCH *corn.* 2, 159ᵃ; STIELER 749, *überall mit grygallus glossiert; erythrotaon* auwerhan, pürckhun, bergkhan, grugelhan MEGISER *pol.* 1, 483ᵇ; die kleinen (*auerhähne*) werden gruggelhanen genennet HOHBERG *georg. cur.* 2, 673; grügelhun *von dem urhuhnweibchen* OKEN 7, 593; grügel *auerhenne* SCHMELLER 1, 992; *zu* grügeln *heiser reden; vgl.* krigeln *th.* 5, 2303.

GRÜH(E), *m. und f., eine art sehr kleiner fische: aphya, fluviatilis minima* MARPERGER *küch- u. kellerdict.* 433ª; disz ist der allerkleineste fisch, den die Märker gruhe nennen, sonsten nennen sie ihn hundert tausendt fisch COLER *hausb.* (1645) 655; *mit dem* sängel (*s. d.*) *identificiert im allg. haush. lex.* 1, 624; *dazu* grüh(e)netz COLER *a. a. o.;* MARPERGER 434ª; KRÜNITZ 20, 163.

GRUME, *f.* = krume *th.* 5, 2438; *indes sind die g-formen auch schriftsprachlich häufiger, als dort erkennbar* (*vgl.* krume 1 d); *dabei mag z. th. das benachbarte* grumpe (*s. d.*) *von einfluss sein, wie denn gelegentlich deutliche vermengung vorliegt:*

und han gesagt von groszen grumen,
do ich mein lebtag nie hin bin kumen
fastnachtsp. 1, 239 *K.,*

vgl. grumpe 2; grumen in brodt *vocab. rei numm.* (1552) H 7ª; *ähnlich* TABERNÄMONTANUS *new kräuterb.* (1664) 591; dasz sie (schwierungen) seien einer gleichen dicken ohne einige grumen noch gestocktes wesen *Mauriceau* 476; die grum von brod KRAMER *teutsch ital.* 1, 571°; *ebenso* grümlein *und andere ableitungen;* ein grümchen brod MILLER *Siegw.* 2, 319; grümmlein HEBEL (1853) 3, 106; grummen *vel* ribeln *sipare* (*i. e. pullis panem frangere*) DIEFENBACH 537°; grümlicht *Chomels öcon. lex.* 4, 1376; eine .. leicht grumig werdende masse SÖMMERRING 5, 844; von einer grümelichen masse OKEN 4, 863; *vgl.* 3, 3, 1947; knollen ... mit einer ... grümmelichen masse angefüllt RÖHLING *Deutschlands flora* 3, 50.

GRUMMELN, *vb., ableitung von* grummen (*s. d.*); *hauptsächlich in den fränkischen maa. am Rhein und vielerorts in Niederdeutschland verbreitet.*

1) *bei persönlichem subject: murren, schelten, unzufrieden brummen* (*entsprechend* grummen 1): sein altes grummeln gegen den sozialismus K. MARX *an Fr. Engels, briefw.* 2, 333; dasz die Bonapartisten schon stark grumbeln über Garibaldis 'ruhm' *ib.;* das verdrieszliche grommeln der molesta senectus P. LINDAU *in: Nord u. Süd heft* 301 (1902), 6;

'kinder!' grommelt Atta Troll
HEINE 2, 367 *E.;*

murren lux. ma. 155ª; SCHMITZ *Eifel* 225; WEGELER *Coblenz.* 20; *in den bart brummeln* PFISTER *nachtr.* 85; gromeln *mürrisch sein* UNGER-KHULL 308ᵇ.

2) *bei unpersönlichem subject mit verblassung des affectgehaltes: ein brummendes, dumpfes geräusch laut werden lassen* (*entsprechend* grummen 2): schossen weidlich hinein, das es in der lufft gesungen und gegrummelt hat H. BÜNTING *lüneburg. chr.* (1585) 70ᵇ; ein tiefes grobes brausen und gräuliches grümmeln (*von musikinstrumenten*) J. MATTHESON *d. n. götting. ephorus* (1727) 58; *besonders vom donner eines entfernten gewitters:*

der himmel grummelt schon
C. ABEL *Boileau* 486;

nachdem .. der donner eine zeit lang in der ferne gegrummelt KOTZEBUE *dr. Bahrdt* 32; hinter den bergen grummelt das gewitter H. LÖNS *a. d. wildbahn* 163; *auch bildlich:* wenn ihr donner einmal anhebet, so grümmelts wol zwölf tage hernach *schaupl. d. bös. weib.* (1752) 13; LICHTENBERG *br.* 2, 88; *heute in nordd. maa. weit verbreitet, vgl.* STÜRENBURG 77ª; SCHAMBACH 69ᵇ; HERTEL *Thür.* 110; BERND *Posen* 78 *u. sonst; auch vom knurren des magens:* et grummelt my im buke STRODTMANN 77; *vgl.* FRISCHBIER 1, 255; *dazu* grummel *ferner donner* STRODTMANN 77; DANNEIL 71ª; während des grummels von den canonen LICHTENBERG *br.* 1, 91; *dazu* grummelköpfe *die bauchigen wolken, die den schweren gewitterwolken voraufgehen* STRACKERJAN *abergl. u. sagen* 2, 108; -schauer LÜPKES *seemannsspr.* 24; KERN-WILMS 137; -stein *versteinerter echinit* STRACKERJAN 2, 109; -turm *gewitterwolke* STRODTMANN 77.

GRUMMEN, *swv., ablautbildung zu* grimmen *stv. mit der stammstufe, die in ags.* grymettan *brüllen, grunzen, wüthen, norw.* grymta *grunzen auftritt; besonders im westd., vom alem. bis ins ndfränk., und sonst in nd. maa. entfaltet; mnl.* grommen, grummen, *auch nnl.; erst seit dem spätmhd. nachweisbar; die bedeutung zeigt parallelen zu* grimmen.

1) grummen *furire* DIEFENBACH 253ᵇ; *fremere* 246°; *'schelten, murren':*

der gebure beleib da grommende
an syme stabe und grynende
pilgerf. d. träum. mönchs 5610

und oft in diesem text, s. glossar; und sy (*die jünger*) grumtent wider sy *erste dtsche bibel* 1, 176; kein feind sich gegen sie (*die Römer*) grummens oder entbörung durfte mercken lassen KIRCHHOF *wendunm.* 1, 439 *lit. ver.;*

darto de lynenwevere
grummeden lick paghentzevere (*roszkäfer*)
städtechron. 1 ¦, 103;

mag ihr die misera plebs ketten anhenken und grummen wie die humsen J. GROSSE *ausgew. w.* 3, 259; *in besonderer sphäre 'knurren, zanken':* neidig mönschen, hessig, gond grummen mit iren nechsten KEISERSBERG *hellisch löw* a 6ᵇ; da sehen sie, es solte ein milch darvon ersauren, prummen und grummen FISCHART 3, 258 *Hauffen;* wie sie den mann durch unaufhörliches greinen und grummen .. nur beunruhigen MOSCHEROSCH *ges.* 2, 801; *und so noch heute mundartlich:* grummen *knurren, brummen* PFISTER *nachtr.* 85; grummbär *brummbär* HÖNIG 69ᵇ; gromen *mürrisch sein,* gromlich *brummig* UNGER-KHULL 308ᵇ.

2) *die bedeutung des affects, bei* grimmen *die bestimmende, kann aber auch verblassen, so dasz das vb. sich einer reinen schallbezeichnung nähert: dumpfe töne laut werden lassen; onomatopoetische momente sind an dieser entwicklung betheiligt: grunnitus* das grummen o. ruchlen der schwein DIEFENBACH 270ᵇ; (*das murmelthier*) grümt und grant und murmlet allwegen in im selber KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 144ᵇ; der gute gesell .. aus dem stro herfür kroch, hub an zu grummen HERTZOG *schiltw.* E 8ª; *cagnolare* murmeln oder grummen zwischen den zänen HULSIUS (1618) 2, 168ᵇ; etliche ausländer halten die Teutschen .., was ihre sprache betrift, für grobe brumende leute, die mit röstigen worten daher grummen SCHOTTEL *haubtspr. einl.* b 3ᵇ; *in den bart brummen* v. KLEIN 1, 166; *zumal vom donner:* als ob der donner grummt KIRCHHOF *wendunmuth; so auch in heutigen maa., vgl.* BERGHAUS 622ª; es grommt in der luft *von einem fernen gewitter* BOCK *pruss.* 16; *ähnlich:* (*kartaunen*) welche man .. in ihren haufen hat abgehen, donnern und grummen lassen H. BÜNTING *braunschw. chr.* (1584) 140ª; *vom knurrenden magen:*

der bauch grumpt dir vor angst
Naogeorgs kaufmann (1541) E;

wenn man einen bauren bittet, so grompt im der bauch STEINHÖWEL *de cl. mul.* 316 *lit. ver.; vgl. zu dem sprichwort* grolzen 3; *im spiel mit* 1:

es wirt lehr umb dein magen stehn,
er hebt schon an mit dir zu grummen
SCHEIT *Grob.* 47 *ndr.; vgl.* 25;

3) *wie bei* grimmen *gebrauchsweisen auftreten, die nur auf grund einer vermengung mit* krimmen *stv. verständlich sind* (*s.* ²grimmen *kopf, sp.* 355), *so bei* grummen *gelegentlich bedeutungen, die auf eine vermischung mit* krummen (*ablautform zu* krimmen, *th.* 5, 2456) *weisen: stimulare* pfetzen *vel* grymmen, grummen DIEFENBACH 552°; *torsiones stomachi* das grummen im magen FABER *thes.* 875ª; unde em walget unde grummet in deme lyve SCHILLER-LÜBBEN 2, 157ᵇ; *'wurmen':*

es tuet zwar auch noch in mir grummen,
dass Goliath erschlagen worden
sagt ein Philisterfürst STAUB-TOBLER 2, 735;

hierher gewisz auch das schweiz. grummen (*schweine*) *schneiden ib.; auf dieser linie erklärt sich wohl auch die bedeutung sich bekümmern, sich grämen:* verdrusz, trawren, schröcken, kummer und grummen verwunden das hertz wie pfeil J. MEICHEL *kreuzschul* (1630) 104;

wann ich lang klag
gleich alle tag
und grumm mich sehr
SCHMELLER 1, 997 (*quelle v.* 1646);

im heutigen bair. auch in ableitungen reich entwickelt, s. SCHMELLER, *und zwar im wechsel mit* sich grimmen, *s.* ²grimmen 1 a; *ganz wie bei* ²grimmen (*s. d.* 2 b) *hat sich aus dem subst. inf. im bair. ein swm.* der grumen *entwickelt* (SCHMELLER, UNGER-KHULL 310ᵇ), *das schon früh nachweisbar ist:*

nun das tût mir den grummen,
das man sy nymmer (*l.* mynner) haissen sol
HÄTZLERIN 240;

umgekehrt erscheint auf grund dieser wortvermischung auch echtes grummen *mit* k-*anlaut, belege unter* krummen 3, *th.* 5, 2457.

GRUMMET, *n., foenum secundum.*

1) *ursprung und form.* grummet *ist entstanden aus* gruonmât; *seit dem* 13. *jh. nachzuweisen, aber offenbar wesentlich älter; unassimilierte formen vereinzelt noch spät, vielleicht nicht nur auf grund etymologisierender reconstruction:* grünmath HOHBERG *georg. cur.* 1, 28; grunmatt SEBIZ *feldb.* 460; *denn mundartlich noch heute* graunmâd, *auch* gräune mâd WOESTE 84ᵇ; *normaler weise assimiliert, mit unumgelautetem langen oder gekürzten stammsilbenvocal:* gruemat *österr. weisth.* 8, 428 (*quelle v.* 1258), *und so häufig in älteren österr. nachweisen;* gruamat *succidium* DIEFENBACH *nov. gl.* 354ᵃ; grummot *gloss.* 405ᶜ *s. v. pagulum;* grumat FROMMANN 2, 304 (*vocab. v.* 1432); *spuren umgelauteter formen sind rar und unsicher, s.* LEXER 1, 1098 *f.; in gewissen nd. und md., zumal fränk. gebieten als* grommet, *eine form, die zumindest fürs nd. auf einem undiphthongierten* grôn- *beruht, vgl.* SCHAMBACH 69ᵇ; SARTORIUS *Würzburg* 51; FISCHER *schwäb.* 3, 867; *auch in älterer sprache häufig:* grommut *surgum* DIEFENBACH *nov. gl.* 356ᵇ; gromat *Thom. v. Absberg* 183; HARSDÖRFER *poet. tr.* 2, 145; *ältere hessische belege bei* VILMAR 139; grohmat, grommat KRAMER *hochnd. dict.* 2, 101ᵃ; grommt GOTTSCHED *beitr. z. crit. hist.* 2, 338; *auch* -a-*formen, die fürs bair. die heutige ma. bestätigt, sind nicht ganz selten:* gramadt *österr. weisth.* 5, 66, 14; grammet 10, 142, 29; *vgl.* 6, 313, 23. 30; 10, 163, 18; gramat LINDENER *katzip.* 186 *lit. ver.;* UHLAND *hoch- u. nd. volksl.* 729; *die vollere endsilbe* -mat *ist im* 17. *jh. schriftsprachlich noch ziemlich gebräuchlich, taucht auch lexicalisch noch auf:* grumath HULSIUS (1618) 143ᵃ; grumat, gromet KRAMER *teutsch-ital.* 1, 572ᵃ; *doch bei* STIELER 1208: gromat, *hodie* grummet; *andererseits sind die formen mit abgeschwächtem endsilbenvocal schon im* 16. *jh. ganz gewöhnlich; vereinzelt* gromment *d. meisterl. gedinge des abts von Chemn.* (1522) 115 *Clemen;* gromich v. KLEIN 1, 165 (*Koblenz*); grummelt, -olt FRISCHBIER 1, 257ᵃ; *die stärkste verstümmelung der zweiten silbe zeigen rheinische und nd. formen:* grümm ALER *dict.* 1, 988ᵇ; grumm *lux. ma.* 157ᵃ; gram (*als niedersächsisch bezeichnet*) PRÄTORIUS *philos. colus* 122; gramme STRODTMANN 75; gram *brem. wb.* 2, 534; gramm DANNEIL 69ᵃ; STÜRENBURG 74ᵃ; gram (*neben* gramt) DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 673ᵃ; *kreuzt hier ein anderes wort herein? vgl.* dat hau up der grammen SCHILLER-LÜBBEN 2, 139ᵃ.

2) *geschlecht. das alte und zumal in der concreten bedeutung 'das gemähte' beim simplex vorherrschende neutr. steht für* grummet *im ganzen fest; die ausweichungen mehren sich erst in jüngerer zeit auf nordd. boden, ohne von bedeutungsunterschieden abhängig zu sein; als masc.:* rechten grumait *weisth.* 2, 177 (*a. d. Hundsrück* 1442); den . . grummet GAUDY 20, 140; SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschl.* 30, 199; *nachweise aus* ALEXIS *und* GOLTZ *bei* SANDERS; *vgl.* FOLLMANN *lothr.* 219ᵃ; *lux. ma.* 157ᵃ; FRISCHBIER 1, 257ᵃ; *fem.:* auf wohlriechender grummt LÖWEN *schr.* 3, 71; IMMERMANN 3, 100 *Hemp.*

3) *bedeutung. gewöhnlich (in anlehnung an* mahd *'das gemähte') das heu des zweiten schnittes; es wird* grün *genannt wohl einfach im sinne der farbbezeichnung, weil es, nicht ausgereift, eine sattere farbe aufweist:*

im stadel grumet, hew und stro
H. SACHS 11, 365 *K.-G.*,

aber 4, 273, 14 grumat; man gibt auch ihnen das grummet nach weyhnachten erst *viehbüchl.* 28; geschobertes grummet J. H. VOSS *ged.* 2, 219; die mit grummet bepol-terte thür JEAN PAUL 3, 60 *Hemp.; seltener, aber auch noch ganz gebräuchlich, für das gras des zweiten schnittes, so lange es noch auf dem halm steht:* da das grumet aufgieng *Amos* 7, 1; das grûmet abmähen SCHAIDENRAISSER *Od.* 79ᵃ; für das grummet ist . . . der regen sehr willkommen GÖTHE IV 22, 126 *W.; vgl.* IV 23, 409; *nur vereinzelt nachweisbar als 'ort, wo* grummet *wächst' österr. weisth.* 1, 37, 1; *vgl.* mahd 1.

4) *bildliche verwendung:* wird die fraw (*bei den* kindschencken) wider ein jungfraw oder grometh S. FRANCK *weltb.* (1567) 129ᵃ; *vgl.* die kindschenck . . , da man die kindbetterin . . wider zu jungfrawen und gromat sauffet FISCHART *geschichtklitt.* 74 *ndr.* (*im sinne: gras, das wieder abzumähen ist*); sie haben grummt gemacht, ehe sie heu machten *eher kindtaufe als hochzeit* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ᵃ; da geht's grumt vor'm heu weg *die jüngere schwester heirathet vor der älteren ib.; im selben sinne:* dasz . . das grummet über das heu wachsen wollte AUERBACH *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 867. *dazu* grummetboden *im sinne von* heuboden ZINCK *öcon. lex.* 999; -butter KRÜNITZ 20, 249; -ernte ZEHNER *nomencl.* 334; seit voriger krummtärnte CHR. F. WEISZE *kom. op.* 3, 5; -futter LEOPOLD *handwb. d. öcon.* 255ᵃ; -fütterung ZINCK *öcon. lex.* 999; -gras 3476; -heu CAMPE; -macher *arbeiter in der grummeternte* G. EDELMANN *hochzeitpred.* (1580) Y 4ᵃ; -mahd *österr. weisth.* 5, 760, 34; kurz nach der grummetmahd KINKEL *erzähl.* 93; *dafür:* die grommetmähe *allg. dtsche bibl.* 81, 697; -sack: Gruomatsack *als bauernname fastnachtsp.* 1, 367, 17; -schober JEAN PAUL 1, 51 *Hemp.;* -weib 20/23, 268; UNGER-KHULL 310ᵇ (*quelle v.* 1755); -wiese: *pratum dictum* grumatwise *monum. boica* 36, 1, 589 (*quelle v.* 1326); *österr. weisth.* 3, 355, 2; -zeit L. A. FRANKL *erinn.* 9 *Hock. dazu weiter das vb.* grummeten: dasz ein jeder seine wiszfleck . . zu seinem nutz . . fenngen und gromaten mag LORI *Lechrain* 329; *vgl.* SCHMELLER 1, 1001; STAUB-TOBLER 2, 735.

GRUMMSAME, *f., mürrisches wesen* (*s.* grummen 1): wann wir dann zu letzt alt werden . . , so ficht uns geitz an, grummsam, grieszgrammen C. HUBERINUS *mancherl. form zu pred.* (1557) 182ᵃ.

GRUMPE, GRUMP(EN), *m., frustum, mica; herleitung ist schwierig;* HILDEBRAND, *der th.* 5, 2467 *f. das wort wesentlich auf grund moderner mundartlicher formen behandelt, sucht anknüpfungen in der richtung auf* krume; *demgegenüber ist zu bemerken, dasz die sehr reichliche ältere überlieferung fast geschlossen anlautendes* g- *bietet; die modernen* k-*formen sind vielleicht erst das resultat jüngerer wortvermischungen; überdies weisen auch die maa.* g-*formen auf:* grömpele *krümchen* REINWALD *henneb.* 54; grümpel, grompel *krümchen* WEINHOLD *schles.* 31ᵃ; *vgl. auch das preusz.* grompel FRISCHBIER 1, 257ᵃ.

1) ein grumpen unverdautes essen *frustum esculentum,* ein grumpen brot *mica panis* STEINBACH 1, 648; klump . . *alia dialecto etiam dicitur* grumpe, *clivulus terrae* STIELER 988; *vgl.* grumpe *cumulus a talpa excitatus* WACHTER 619; *gewöhnlich im plural 'klumpen, stücke':* wo ist jemals eine stad . . zerstöret, davon man nicht ubrig funden hette schlacken, grumpen und stücke LUTHER 50, 326 *W.; vgl.* olle grumpen *alte überbleibsel* DÄHNERT 163ᵇ; *zumal stücke von eszbarem, also 'brocken':*

und möchtst nit schlinden solche grumpen,
so trinck darzwischen SCHEIT *Grob.* 87 *ndr.*;

viel der grumpen schnitten sie (*beim schweineschlachten*)
FISCHER *schwäb.* 4, 793;

etliche grumpen von steinharten zwiback G. LANDGRON *merkw. reisen* (1724) 274; *bildlich:*

wölln wir stets fressen solche grumpen,
das er (*der pfaff*) uns auf dem maul mag trumpen
B. WALDIS *Esopus* 2, 274 *Kurz*;

ebenso in dem recht gebräuchlichen deminut.: grümpchen, grümplein *mica* STEINBACH 1, 648; ist niemand daheim, der ihm (*Lazarus*) ein grümpelein gebe OTHO *ev. krankentr.* 625; schlacken, darinne kein .. grümplein, fünckleín oder pünctlein goldes M. CHR. IRENAEUS *sp. d. helten* (1588) 207ª; dasz ihn die bürger .. zu kleinen grümplein zurhawen W. BÜTNER *epit. histor.* (1596) 170ª.

2) *dann auch, wie* stücke, *in einem übertragenen sinne; das ist die eigentliche schriftsprachliche bedeutung des wortes im älteren nhd.:* es stehen auch wol ander grumpen darin (*in der bibel*) von den falschen predygern, die das gelt des menschen suchen *ref. flugschr.* 1, 34 *Clemen;* und was dergleichen grumpen mehr sind *Witzenbürger* 3, *vorr.; gern* grobe grumpen: da höret ich unter andern guten groben grumpen uber tische LUTHER 38, 212 *W.;* es sind noch sonst gute grobe grumpen verhanden, die .. JAC. EISENBERG *d. heil. brotkorb* (1584) 54; *die grundbedeutung bleibt unvergessen:*

sag dann schmeiszkeiln und grobe grumpen
und wirfs herausz mit gantzen klumpen
WEND. HELLBACH *Grob.* (1572) 67ª;

dasz sie das maul zu weit aufgethan und sehr grobe grumpen herausz gegröltzet *quäcker quackelei* (1663) 104; *hier schon, wie in der namentlich im 16. jh. vielgebrauchten redensart* grosze grumpen fürgeben *'den mund voll nehmen':* mit falschen und subtilen worten, dadurch man grosz grumpen fur gibt H. EMSER *annot.* (1528) P 8ᵇ; an etlichen ribalden und kriegsbefehlhabern, die .. grosse grumpen fürgaben SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* 10, k 3ᵇ; *variiert:* der mensch würde viel andere ding reden und viel groszer grumpen schneiden, dem .. FISCHART *brotkorb* (1594) 7ᵇ; will er grosse grumpen reissen, die zuhörer irr zu machen NIGRINUS *papist. inquis.* (1589) l 3ª; *so entwickelt sich die bedeutung: grosze worte, aufschneidereien, lügen:* lauter trasonische lügen und grumpen J. GIGAS *post.* (1595) 1, 8ᵇ; viel prahlens und rühmens gemacht und solche grumpen erzehlet, als ob .. J. NEUHOF *gesantsch.* (1666) 121ᵇ; etliche (*quacksalber*) lügen so grosse grumpen daher *mediz. maulaffe* (1719) 239; *phantastereien:* seltzame grillen und grumpen von dem himmel ausspintisieret FISCHER *schwäb.* 4, 793 (17. *jh.*); *mit einem von* grille *hergenommenen vb.:* dasz .. ein jedweder elender hümpler .. seine närrische grumpen öffentlich lässet auszfliegen RIST *n. teutsch. Parn.* b 7ᵇ; zumal sehr wenige ... im stande sind, die neue Wolffische grumpen einzusehen J. C. DIPPEL *abfertigung* (1733) 42. *dazu* grumpenspeier: die Calvinische und widerteuferische grumpenspeier S. ARTOMEDES *christl. auslegg.* (1609) 1, 168.

GRÜMPEL, *m., mischbildung aus* grempel, *m. und* gerümpel, *n.:* hatte doch der groszvater ein pferd erlaubt, um ihren (*der einziehenden mutter*) grümpel zu führen GOTTHELF 1, 6; *vgl.* gerümpel 7ᵇ, *th.* 4, 1, 2, 3773; *entsprechend* grümpelgemach GOTTHELF 18, 338; -haufen 18, 318; -markt DANNHAUER *catech. milch* 4, 490 (*vgl.* grempelmarkt *sp.* 107); -werk *scruta* DENTZLER 2, 141ᵇ; grumpelwerck ALER *dict.* 1, 988ᵇ; *vgl.* grempel- *und* gerümpelwerk; grümpler, *m.: scrutarius,* grümpler, der alt hauszgeschirr verkauft APHERDIANUS *tyrocin.* (1581) 166; verdorbener kaufmann, guter grümpler KÖRTE *sprichw.* 242; *vgl.* grempler *und* gerümpler.

GRUMPEN, *vb., tolle sprünge machen:* sol man ... dem esel das futer höher schütten, auf das er nit grumpe, nit auf das eisz laufe und einbreche C. HUBERINUS *mancherl. form zu pred.* (1557) 109ᵇ; wenn der alte esel zu stark gefüttert, beginnet er zu grumpen C. JULIUS *Susanna u. Daniel* (1610) 11; wenn das schiff grumpet vorne auf und hinden nider F. FABRI *eigentl. beschreibg* (1557) 206ª; *offenbar aus* gumpen *entstanden durch einwirkung eines mit* gr- *anlautenden wortes, aber welches?*

GRUMSEN, *vb., weiterbildung zu* grummen, *wie* grimsen *sp.* 868 *zu* grimmen; *oberdeutsches wort; die bedeutungen sind die des grundwortes: brummen, murren, schelten:*

die grumbsten sehr, das thet mich tawren
von verurtheilten in der unterwelt
H. SACHS 3, 598 *K.;*

also grumpsten sy mit worten wider Ulyssem SCHAIDENRAISSER *Od.* 91ᵇ; du must deiner schwiger, die wider zu einem kind will werden, grummsen gedulden STEPH. VIGILIUS *de reb. memor.* (1541) 53ª; weiber, die für und für grumsen und wundern C. HUBERINUS *mancherl. form zu pred.* (1557) 80ª; weil sie .. stets grumbsen und greinen GUARINONIUS *greuel d. verw.* 162; *öfter mit dem vergleich* grumbsen als ein sau *Bebel fac.* (1589) 145ᵇ; deine gesellen .. grumbsen wie andere schwein SCHAIDENRAISSER *Od.* 43ª; fieng allein an zu grumbsen wie ein schwein, das nicht recht gestochen worden OPITZ *Sidneys Arcadia* (1638) 190; die ihr bellet und grumset wie die hunde STAUB-TOBLER 2, 740 (*quelle v.* 1702); *heute zumal in alem. maa. voll lebendig.*

GRUMSIG, *adj., mürrisch, brummig:* er sey so grumsig wie ein mausz in der kindbett FISCHART *geschichtklitt.* 347 *ndr.;* die alten seind ... grummsig *Petrarca hülf, trost u. rath* (1559) 97ª; ist dir dein grumsige weisz vergangen? SCHWEICKH. GRAF ZU HELFENSTEIN *Basil. magn.* (1591) 651; gräntig und grumbsig GUARINONIUS *greuel d. verw.* 240; *mit anderem suffix:*

gleich also sind auch all dein klagding,
darinn du grumbselt thust her zocken
H. SACHS 4, 46 *K.;*

grumsig *miszvergnügt, mürrisch, weinerlich* STAUB-TOBLER 2, 741.

GRÜN, *adj., viridis, recens.*

form.

1) *das adj. erscheint nur west- und nordgerm.: ahd.* gruoni, *asächs.* grôni; *mnl.* groene, *afries. aengl.* grêne, *anord.* grønn; *ableitung zur verbalwurzel* grō-, *genaueres s. unter* grünen *form; beachtung verdienen umlautlose formen, die im alem. der älteren nhd. zeit auch schriftsprachlich bezeugt sind und spurweise noch in heutiger ma. auftreten, s.* STAUB-TOBLER 2, 751; *sie erklären sich schwerlich, wie dort vermuthet, durch anlehnung an umlautlose verbalformen* gruoen, gruonen (*s.* grünen *form*), *sondern eher aus der echten form des adj. germ.* *grōniz *heraus, die in umlautloser substantivierung auf obd. boden mundartlich heute noch lebt:* 's gruen *junge triebe* STAUB-TOBLER 2, 749; gruen *masc. das frische grün des frühjahrs* MARTIN-LIENHART 1, 276ª; das gruen *junger schöszling* SCHMELLER 1, 1001 *mit älteren nachweisen; vgl. auch* grummet *aus* gruonmât.

2) *nicht selten ist unechtes, d. h. durch miszverständnis oder entstellung anderer wörter entstandenes* grün. *über* grün = grien *s. sp.* 262; *namentlich bei flurnamen konnten verwechslungen dieser beiden wörter eintreten, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 870; grün *neben* lachen *entspringt aus miszverstandenem* grienlachen, *s. sp.* 264; grün lachen heiszt am Rhein so viel wie widerwillig lachen C. CANDIDUS *verm. ged.* (1869) 191; dass ich von gewissen freunden als ein solcher (*eindringling*) mit grünem lachen empfangen werde GERVINUS *in: briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann u. Gervinus* 2, 322; grobgrün *ist eindeutschung von* gros-grain, *s. sp.* 412; *dazu mancherlei aus den maa.: alem.* grün *im sinne rauh, finster, mürrisch* BÜHLER *Davos* 1, 42; STAUB-TOBLER 2, 751 *beruht auf dem stamm* grunn-, *ib.* 749; grün *meerrettig* K. G. ANTON *Oberlaus. ist* kren; *vgl.* ³grien *sp.* 264.

bedeutung.

I. *wie aus der etymologie zu folgern und aus dem sprachgebrauch zu erschlieszen, ist das adj. zunächst im sinne 'sprossend' auf jungen pflanzenwuchs angewendet worden; doch verband sich damit offenbar sehr früh der beisinn grüner farbe; jedenfalls beherrscht die beziehung auf pflanzliches, sei es unter dem gesichtspunkt der farbe oder unter dem des sprossenden, frischen die ältere sprache bis ins nhd. hinein vollkommen.*

A. *allgemeinste verwendung:* grün *als die farbe in saft stehender pflanzen.*

1) *in älterer sprache mit fühlbarer vorliebe von dem (jungen) grün, das den erdboden bekleidet: ahd.* gruoniu

gramina, virecta GRAFF 4, 299; ufan gruonemo grase *Tat.* 80, 5; al kurz grüene gras *Parz.* 75, 18; uber eine wiesen mit grünem grasz *buch d. liebe* 116[b]; auf dem grunen hewe *cod. Tepl.* 1, 53 (*super viride foenum Marc.* 6, 39); fallen in den grünen klee *Laurin* 757 *Schade;* auf den grünen rasen D. V. D. WERDER *ras. Roland* 1. *ges.* 24. *str.;* ein grüeniu roggensât HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 21, 20; *vgl.* es kommen auch schon . . grüne spitzen aus dem sand heraus W. GRIMM *in: briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann und Gervinus* 2, 56; *weiter 'mit pflanzengrün bekleidet, begrünt':* kruonera epani *virente planitie* GRAFF 4, 299; grôni wang *Hel.* 3135 *u. ö., nur in dieser oder ähnlicher verbindung;* grüeniu heide *minnes.* 1, 63[b] *v. d. H.;* in allen grüenen ouwen WALTHER V. D. VOGELWEIDE 27, 19; auf einer grünen auen *ps.* 23, 2; auf ein wisen grün *Sigenot* 26 *Schade;* in dem grünen anger ARIGO *decam.* 50 *lit. ver.;* auf eine grüne matten W. SPANGENBERG *ausgew. dicht.* 13; her Grüener Plân *minnes.* 1, 46[b] *v. d. H.;* eyn groen playn *pascua* DIEFENBACH 415[a]; grun platz, gron plan *vel* brink *viretum* 621[c]; die grünen felder TIECK *schr.* 1, 31; *altgebräuchlich ist auch* then gruanan boum OTFRID 4, 26, 49;

diu linde diu ist grüene *Ortn.* 84, 1;

in eynem grünen strauch H. SACHS 2, 89 *K.;* grüne büsche KÄSTNER *verm. schr.* 1, 123; *ebenso:* der grüene walt WALTHER V. D. VOGELWEIDE 122, 31; in grönem hag HÄTZLERIN 4;

sie ging wohl in das grüne holz
ARNIM 13, 70;

andere verbindungen werden erst in späterer zeit geläufig: ein grünen ozweige ARIGO *decam.* 14 *lit. ver.;* mit schön grünen mayen H. SACHS 1, 58 *K.;* mit grünen tannenreiszen ROMPLER V. LÖWENHALT *erst. geb.* 78;

geschmückt mit grünen reisern
BÜRGER 13[a] *B.;*

mit deinem grönen krentzlin SCHEIT *Grob. v.* 33 *ndr.;* wann der vorrath durch einen auszgesteckten grünen strausz feil gebothen wurde J. RIEMER *polit. col.* (1680) 44; (*bäume*) mit ihrem grünen laub RÜCKERT 3, 6; *ebenso für die bedeutung 'begrünt':* des Skamander grünes ufer BÜRGER 1, 159 *B.;* am grünen gestade SCHILLER 11, 396 *G.;* ein lustig grunes thal OPITZ *teutsche poem.* 53 *ndr.;* grüner berg GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 197; die grünen höhen EBNER-ESCHENBACH 4, 9; auf Italiens grünen boden MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 212; die grüne erde ARNIM 1, 145; durch die grünen götterwelten DENIS *lieder Sineds* 64; sorglos in die grüne weite fahren GUTZKOW *zaub.* 1, 226: *vgl. schon:*

diu welt ist ûzen schœne, wîz, grüene unde rôt
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 124, 37;

appellativ: grüner zwinger *als 'lustplatz'* SEBIZ *feldbau* 2; grüner hof *garten hinter d. hause* V. KLEIN 1, 166; grüne furche *grenz- oder wasserfurche* SANDERS; grüner deich *im gegensatz zum* steindeich *u. a.* BENZLER 2, 169; *ähnlich* grüne sode 1, 181; grüner grund *meergrund, der mit seegräsern bewachsen ist* BOBRIK 330[a]; *vielfältig in flurnamen:* grüner berg, bühl, fels, graben *u. s. w., in wirtschaftsnamen:* grüner baum, hof, saal *u. a.* FISCHER *schwäb.* 3, 870; *comparierung erscheint bei diesem gebrauch erst in jüngerer zeit und meist in poetischer sprache:* (*die wiese*) sah . . . noch schöner und noch grüner aus, als . . STIFTER 2, 190;

grüner prangen die auen
SCHNECKENBURGER *dtsche lieder* 75;

den grünsten epheu haben wir gepflückt
STORM 1, 102;

aus Italiens grünsten myrtenhecken
DAHN *ged.* (1908) 242.

2) **grün werden, sein** *mit jungem pflanzenwuchs sich bekleiden, bekleidet sein:* begynnen groen zu werden *virere* DIEFENBACH 621[c]; es fängt an, . . auf wiesen . . grün zu werden GÖTHE IV 8, 50 *W.;* hierher soll sie nun nicht eher kommen, bis es ganz grün und warm ist CAROLINE 1, 253 *W.;* es ist noch nid starch gruen *von den wiesen im frühjahr* STAUB-TOBLER 2, 749; *vgl. auch* was grün und fruchtbar was, dasz fraszen sie (*heuschrecken*) alle hinweg BINHARDUS *thür. chr.* (1613) 268; *entsprechend:* wann . . . der hohen frühlingssonne strahl . . ., alles grün und blühend macht BECKER *mildh. liederbuch* 51;

das wider grün macht die zerstampften auen
GRILLPARZER 6, 71.

3) *jüngere sprache hat eine reihe typischer verbindungen bildhafter art entwickelt:*

das erdreich decket seinen staub
mit einem grünen kleide
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 398[a];

indem die erde ein grünes kleid anlegte NEUKIRCH *anfangsgr.* 880; *vgl.* ihre leiden barg das grüne grabtuch MOLTKE *schr. u. denkw.* 1, 42; *vom grün der bäume:* des waldes grünen saal GÖTHE 2, 85 *W.;* der apfelbaum deckt uns mit seinem grünen gewölbe S. GESZNER *w.* 2, 54; in unser grünes eichenzelt SCHENKENDORF *ged.* 9;

kommt es nicht wie träumen
aus den grünen räumen
zu uns wallend nieder . . . ?
TIECK *schr.* 4, 194;

auf anderer linie:

(*jener wald, wo*)
sich grüne nacht mit güldnem tage gattet
HALLER *ged.* 120 *Hirz.;*

die grüne nacht belaubter bäume 81, *von* SCHÖNAICH *bekrittelt, ästhet.* 39 *Köster, von* BREITINGER *vertheid.* 112 *f. in schutz genommen, seitdem bei den Schweizern, ihren freunden und darüber hinaus stehende wendung, s.* E. V. KLEIST 1, 36 *Sauer;* CRAMER *Neseggab* 3, 292; MILLER *ged.* (1783) 14: *noch bei* HEBBEL 3, 253 *W.; weiteres bei* KÖSTER *a. a. o.* 414; *auch variiert:* grüne dunkelheit BODMER *vier krit. ged.* 68; grüne finsternisz E. V. KLEIST 1, 47 *Sauer;* grüne dämmerung EICHENDORF 2, 411; mit grünem schatten HALLER *ged.* 6 *Hirz., auch dies eine wendung, die vielfach aufgenommen wurde, s.* S. GESZNER *schr.* 1, 109; HÖLTY *ged.* 131; J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* 1, 73, *und die bis ins* 19. *jh. weiter vererbt worden ist, s.* O. LUDWIG 2, 40; FREILIGRATH *ges. dicht.* 5, 87;

spatzier in grüner einsamkeit
J. CHR. GÜNTHER *ged.* 308;

ebenso TIECK *schr.* 5, 129; diese seit seiner kindheit entbehrte grüne abgeschiedenheit (*des waldes*) EICHENDORF 2, 82; alle grüne lust der natur E. TH. A. HOFFMANN 6, 178 *Gris.;* ein so grüner friede GUTZKOW *w.* 8, 151; sie verloren sich freilich nicht weiter in die grüne freiheit als . . RAABE *hungerp.* 1, 81; *poetische sprache wagt gelegentlich noch kühneres:*

so wird dein (*des gartens*) grund mit grünem luft
. . . durch ihre hand ergetzet ZINKGREF 37 *ndr.;*

begrabt mich unter breiter eich
im grünen vogelsang
UHLAND *ged.* 1, 279 *krit. ausg.*

4) *neben temporalen begriffen; sprichwörtlich:* grüne weinachten bringen gern schneeweisze ostern PETRI *d. Teutschen weish.* 2, Gg 8[b]; wiewohl man zuweilen auch grüne weynachten gehalten V. FLEMING *vollk. teutscher jäger* 397; grüne ostern, weisze pfingsten HIPPEL *lebensl.* 4, 93; *vgl.* es ist im monat mai, acht tage nach dem grünen pfingstfeste GUTZKOW *w.* 2, 166; *feste verbindung ist schon in älterer sprache* der grüne mai:

am reyen in dem grünen meyen
FISCHART 1, 363 *Hauffen;*

ebenso SCHEIT *Grob. v.* 3367 *ndr.;* BÜRGER 1, 315 *B.; vgl.*

(*alles*) fräet sich des mayen zeit,
so er in gröner varb leit HÄTZLERIN 167[b];

ein grüner mertz bringt selten etwas gutes *bauernregel, allg. haush. lex.* 1, b 3[a]; (*die heuschrecken haben*) ausz dem grienen sommer ein abscheulichen winter gemacht FR. A. V. BRANDIS *d. tirol. adlers ehrenkr.* 128; *in neuerer zeit mehr poetisch:* manches grünen lenzes zweig E. M. ARNDT 5, 157 *R.-M.; doch nicht ausschliesslich so:* während der vier monat grünen zeit, wo regen fallen

RITTER *erdk.* 1, 287; *auf anderer linie liegt* grüner donnerstag *u. ä., s. u.* II A 1 b.

5) *in gewissen attributiven verbindungen ist das adj. terminologisch geworden, besonders* grünes kraut (*s. auch* grünkraut); *zunächst einfach* (*im sinne von* 1) *grünes blattgewächs:* grün kraut *olus, herba virens* STIELER 709; die erde keim grüns kraut und mache samen *erste dtsche bibel* 3, 45; *aber frühzeitig bestimmter, eszbares kraut, gemüse:* ain grün krauth und dürr bratwürst darauf *weisth. von* 1474 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 868;

welch kind gewehnet sich hernach zum grünen kraut,
das nichts als Nekkerwein und wildgebratens schaut
RACHEL *sat. ged.* 41 *ndr.;*

den bock zum grünen kraute (*stellen*) J. RIEMER *polit. maulaffe* 58; *auch ganz speciell:* fir wyss und grien kraut ist zalt .. FISCHER *schwäb.* 3, 868; *welches gemüse? spinat? so gewöhnlich:* schneidet vom grünen kraut oder spinat die stiel hinweg HOHBERG *georg. cur.* 3, *kochb.* 78^{b}; *auch heute noch in dieser bedeutung, s.* kraut 2 a *β; anders:* grüne krüt von spinet *privatbr. d. mittelalters* 1, 78 *Steinh., d. h. die frischen blätter des spinats; in heutiger mundart auch für andere gemüse und gemüsemischungen, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 868; grain krûd *suppenkraut* WOESTE 84^{b}; grüner salat *bezeichnet blattsalat im gegensatz zu kartoffelsalat u. a.; anders, für valerianella olitoria, rapunze bei* PRITZEL-JESSEN 427^{a}; bratwürste mit grünem kohl LANGBEIN 31, 139; *üblicher als compos:* grünkohl, *s. d.; auch* grüne ware *bedeutet 'gemüse'; erbaggi* JAGEMANN (1799) 548; *vgl.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 80; von diesem ort das meiste kraut und grüne wahr nach Venedig geführet wird A. MÜLLER *denkw. reisen* (1678) 41^{b}; gröne war *grüne suppenkräuter* SCHÜTZE *holst.* 2, 72; *die händlerin mit* grüner ware *heiszt* grüne frau ALBRECHT *Leipz.* 126^{b}; *vgl.*

und nichts als brod und grüne kost zur nahrung
GRILLPARZER 8, 44;

hierher weiter grüne krapfen, nudlen *gebäcke mit gemüsefüllung* FISCHER *schwäb.* 3, 868; der grüne markt *forum olitorum* FRISCH 378^{b}; *in weiterem sinne victualienmarkt* SARTORIUS *Würzburg.* 50; *ähnlich gebildet:* die gruen arbait *die frühjahrsarbeit im weinberg, urk. u. regest. z. gesch. Göttweichs* 3, 278.

B. *an sich der grundbedeutung näher, aber heute gegenüber* A *zurückgedrängt ist eine gruppe von verwendungen des adj., die den begriff des treibenden, frischen, auch des jungen, neuen neben oder vor der farbvorstellung betonen:* nimpt man im mayen die jungen und grünen sprosz SEB. MÜNSTER *cosm.* 402; *im bilde:* der letzte grüne trieb .. am absterbenden stamm der kunst JUSTI *Winckelmann* 2, 197;

ach bäumchen du stehst grüne,
gott geb dir lang zu stehn
MITTLER *dtsche volksl.* 559;

das klingt auch mit bei GÖTHE:

und grün des lebens goldner baum
14, 95 (*Faust* 2039) *W.;*

vgl.

und hier mir sproszt des lebens grünster baum
RÜCKERT *ged.* (1841) 255.

ähnlich schon mhd.:

unser bluome der muoz vallen,
sô er allergrüenest wænet sîn
HARTMANN v. AUE *a. Heinr.* 111;

daher verbindungen wie: nimm weinrauten, wasserpfeffer .. alles frisch und grün WALTHER *pferde- und viehz.* 181; sie (*die natur*) ... in ihrer grünen frische GUTZKOW *w.* 8, 415; *etwas anders, 'frischbleibend':* eyn (*sc.* ivessche) is grone winter und sommer DIEFENBACH *nov. gl.* 144^{b} *s. v. edera;* das kraut ist langlecht, bleibt sommer und winter grün GÄBELKOVER *arzneib.* 248. *auf dieser grundlage entwickeln sich zwei prägnantere anwendungsweisen:*

1) grün *als gegensatz zu getrocknet, verdorrt, verwelkt:* ist si (*die nessel*) grüene sam ê, sô geniset er wol; ist ave si erdorret, .. sô stirbet er *zwei dtsche arzneib.* 28, 28 *Pfeiffer;* grüene rôsen *im gegensatz zu dürren* KONR. v. MEGENBERG *buch der natur* 345, 20; kan man das kraut nit grün haben, so nimb es treuge *viehbüchl.* 48; grün grasz wird auch hew LEHMANN *floril. pol.* 2, 796; zwei bi dorme fuotter und ein bi grunem fuotter *weisth.* 6, 101; *vgl.* grünfutter; groine wark *im selben sinne* SCHAMBACH 69^{a}; *entsprechend:* einem pferd grün füttern KRAMER *teutsch-ital.* 2, 198^{c}; grünes gemüse *frisches* FISCHER *schwäb.* 3, 868, *in heutiger umgangssprache wohl allgemein;* schüsseln fleisch .. von keinem halme grünem gemüse begleitet BAHRDT *gesch. s. lebens* 1, 85; grûn ârbaisz *teca* DIEFENBACH *nov. gl.* 359^{a}; HOHBERG *georg. cur.* 3, *kochb.* 80^{a}; ein wenig griener bonen *privatbr. d. ma.* 1, 193 *Steinh.;* grüne bohnen, erbsen FISCHER *schwäb.* 3, 868; psilienkraut .., dieweil es noch grün ist FISCHART *flöhh.* 62 *ndr.;* in ein grüni fygen TSCHUDI *chron. helv.* 1, 282; grüne und dürre birnenschnitze JER. GOTTHELF 7, 193; *vgl.* das die gedörrten kreuter .. gleich wie ein fleisch zu achten sind, dann ihnen ist abgangen der grüne geist, das ist das leben PARACELSUS *op.* (1590) 6, 27; *dies* grün *gestattet, im gegensatz zu* 2, *eine gleichsetzung mit* reif: wie under einer zeitigen grünen weinbeer und einer dürren ein underscheydt SEB. FRANCK *sprüchw.* 2, 55^{b}; *weiter vom baum und seinen theilen* (*aber anders als unter* A 1): us grünen gerten starke widen klenken STEINHÖWEL *Äsop* 204 *lit. ver.;* seins grine knippel oder trockne? G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 15; (*er*) machte im bauernkrieg den bauern geschütze aus grünen waldbäumen G. KELLER 2, 182; grüner zaun *sepes viva* STIELER 709; *zwei formeln zeigen sich besonders entwickelt:* grünes holz: wan einer gron holz niderhockte *österr. weisth.* 10, 137; der eiche grünes holz KÖRNER 1, 135 *H.; in mancherlei sprichwörtern:* grüns und dürres holtz brennen nit gleich in eim fewr SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 105^{a}; *vgl.* LEHMANN *florileg. polit.* 1, 11; 1, 164; *s. auch* holz 1 a; *vor allem hat eine bibelstelle, Luc.* 23, 31, *sich fruchtbar gezeigt:* wann ob sy ditz thûnd an dem grünen holtz (*in viridi ligno*), was geschicht an dem dürren *erste dtsche bibel* 1, 332 (*statt dessen* then gruanan boum OTFRID 4, 26, 49; *vgl. Tat.* 201, 5); *vgl.* WANDER 2, 756 *f.; mancherlei bildliche verwendung knüpft daran an:* das grüne holz, die frommen, die stillen, sollen hier zu lande das dürre seyn HIPPEL *lebensl.* 4, 287;

ach männer, männer seid nicht stolz,
als wärt nur ihr das grüne holz LENZ *ged.* 152;

weiter grüner zweig:

edles fürstenfreulein ..
grünes zweiglein von dem hause Sachsen
NEUMARK *fortgepfl. mus. poet. lustw.* 1, 227;

(*kirchenlieder*) zwei jahrhunderte lang der einzige grüne zweig an dem verdorrten baum der deutschen dichtung JUSTI *Winckelmann* 1, 236; *zumal in der redensart* auf einen grünen zweig kommen *gedeihen, glück, erfolg haben; im* 16. *jh. einsetzend, dann mit zunehmender häufigkeit:* wer in schulden ist, die mögen nimmer begrünen oder uf grienen zweig kumen GEILER v. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 67^{d}; haben sie (*die juden*) .. bisz auf disen tag auf keinen grünen zweige nimer komen können GRETTER *erkl. d. ep. Pauli an die Römer* (1566) 718; MOSCHEROSCH *cura* 75 *ndr.;* alle des Eli nachkommen konten auf keinen grünen zweig gerathen SCHUPP *schr.* (1663) 299; *variiert:*

aber ich, armer Eulenspiegel,
kom nimmer auf ein grünen hügel
FISCHART 2, 232 *Hauffen,*

hier natürlich im sinne A 1; *entsprechend:* das sie (*die gottlosen*) das ihre auf keinen grünen zweig bringen können PAPE *bettel- u. garteteufel* G 8^{a}; *ungewöhnlich statt dessen:* dasz ihr nicht auf grüner staude seid C. SPINDLER *bei* SANDERS 1, 633^{a}.

2) grün *als gegensatz zu ausgereift:* eine grüne unzeytige frucht FRISIUS 22^{a} *s. v. acerbus;* grünes obst *poma viridia et immatura* STEINBACH 1, 648; *und so heute, wohl allgemein, in nd. und md. maa.* (*freilich:* 'grünes obst *macht sogar eine zweideutigkeit, indem man*

oft nicht weisz, ob es dem gebackenen oder dem reifen entgegengesetzt sein soll' HEYNATZ *antibarb.* 2, 79);

daz (*korn*) verwuosten si dô sâ
und sluogenz dicke grüene abe
RUD. V. EMS *weltchr.* 18170;

wann auch die gerste grün ist *viehbüchl.* (1667) 107; *sprichwörtlich:* hee eth syn körnecken grone *sch. w. klugr.* (1548) 26[b]; nim grüne unzeitige wachholderbeer GÄBELKOVER *arzneib.* 1, 3; ein Calabrier, der den ... gast mit grünen birnen speist J. E. SCHLEGEL 4, 81;

(*äpfel*), die grün gebrochen auf dem strohe reifen
BRENTANO 6, 116;

nim baumöl, das grün und unzeitig sei RYFF *confectb.* 280[b]; *von hier aus versteht sich wohl die im thür. obersächs. gangbare redensart:* er bricht es gar zu grün ab *er tritt keck, unverschämt auf* ALBRECHT *Leipz.* 126[b];

ey lieber pfaff, und bistu kün
und darfst es abbrechen also grün
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 65 *ndr.*;

der herr Willibald bricht es grün ab, gnädige mama, und setzt mich zur rede GOTTSCHED *dtsche schaub.* 4, 125; *vgl.* des ist mir zu grün *zu herb, zu derb* FISCHER *schwäb.* 3, 870.

II. *die grundbedeutung hat eine doppelte specialisierung erfahren:*

A. *auf der einen seite wird das adj. in der bedeutung des frischen, jungen, neuen aus dem bereich pflanzlicher objecte in andere dingliche bezirke übertragen, was natürlich zur folge hat, dasz der beisinn grüner farbe schwindet; diese gebrauchsweise findet sich vorzüglich neben bestimmten begriffsgruppen; fürs ahd. bezeugt durch* grûne *crudum* GRAFF 4, 292.

1) *frisch im sinne triebkräftig, lebensvoll, blühend, also mit positiver bedeutungsrichtung; hauptsächlich von menschen; gerade hier liegt der gedanke an eine einfache, von der pflanze hergenommene metapher nahe; gleichwohl wird die wurzelhafte bedeutung im spiele sein.*

a) Carolus ein junger, grüner fürst voller krieg SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 251[b]; *besonders in der poet. sprache des 17. jh.s reich entfaltet:*

ein grüner mann, ein rothes weib, die farben wol zusammen
LOGAU 574 *lit. ver.*;

ist er von jahren jung und grüne von gestalt
FLEMING *dtsche ged.* 1, 88 *lit. ver.*;

mit besonderer note: dis sind scharfe rede dem alten Adam, sonderlich der noch grün und frisch LUTHER 18, 483 *W.*; *vgl.* es gehört .. arbait darzu, wann du bist noch grien, dein natur ist noch ungedörret KEISERSBERG *has im pf.* c 6[b]; *noch im 19. jh. in nachklängen:* wie warst du so schön, so kindlich, so grün CL. BRENTANO *an Sophie Mereau* 1, 207;

denn faul von euch (*geschlechtern*) sind selbst die grünsten
RÜCKERT 1, 10;

vgl. du bist ein kerl wie buchs, im sommer und winter grün FISCHER *schwäb.* 3, 868; *entsprechend:* wann Rhom, so etwan blüend und grun gewest, ist nûn verdôrret SEB. FRANCK *chron. Germ.* 324[a]; zu der zeit, als Rom am grünsten war ROMPLER *erstes geb.* 55; grün sein, werden *nicht selten auch in etwas prägnanterem sinne: kräftig, leistungsfähig sein, zu kräften kommen u. ä.*;

ir sît starc und küene,
doch enwirde ich nimmer grüene
HERB. V. FRITZLAR 8234;

wie ich meine händel anstellen wolte, damit ich wieder recht grün würde GRIMMELSHAUSEN 4, 518 *lit. ver.* (*hier an* I B 1 *schlusz erinnernd*); wann man nun sollte grün und wacker sein, so ist man effoetus und verlegen FISCHER *schwäb.* 3, 869 (18. *jh.*); dasz wir der groszen sache würdig grün bleiben und frisch SCHLEIERMACHER II 4, 47; *alem. geradezu 'zeugungsfähig'* STAUB-TOBLER 2, 751; *anders:* wurdind nit mit dem wort alle verzwyfleten widrum grün (*zuversichtlich*) gemacht? *ebda aus* ZWINGLI; *vgl.:*

mein hertz das wirt gruene (*ich fasse frischen mut*)
HEINR. V. NEUSTADT *Ap.* 3031;

mit speciellerem regens:

die (*sc.* blumen) dienen euren grünen sinnen
P. FLEMING *dtsche ged.* 1, 366 *lit. ver.*;

die hüte .. mit grünem eichenlaub und die herzen mit grünen gedanken umkränzt E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 205; *namentlich in einer bestimmten formel öfter:* trost und grüner muth LENAU 317 *Barthel*; BRENTANO 5, 350; sei grünes muthes! RÜCKERT 6, 386; *etwas anders:* sie hatte einen grünen witz *Shakespeare* 9 (1838), 119 (*she had a green wit, love's labour's lost* I 2, VOSZ *übersetzt* sie hatt einen grünen verstand 2, 427); *unter umständen geradezu* = jung: ihr jüngling grün von jahren SPEE *tugendb.* 418; von den grünen kindern PRÄTORIUS *anthrop. plut.* 1, 48; ein grünes haupt tragen *noch jung sein* STAUB-TOBLER 2, 751 (*quelle v.* 1691);

wer macht die liebesschmertzen
an seinen grünen hertzen?
J. CHR. GÖRING *liebes-meyen-blüml.* (1654) 102;

dann in formeln wie: in grünen jünglingsjaren ROMPLER *erstes geb.* 95; grüner jahre lentz HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen auserl. ged.* 4, 177; *namentlich:* in dinr grünen jugent JOH. AAL *trag. Johannes* (1549) B 3; *schon mhd.:*

(er was) an der jugende grüene
Marienleg. 20, 15 *Pf.*;

in meines grünsten alters hand D. FEDERMANN *sechs triumph* (1578) 246, *auch dies bis ins 18. jh. sehr geläufig; nur die folgenden verbindungen sind auch poetischer sprache des 19. jh. noch bekannt:* gefehrten grüner jahre GÜNTHER *ged.* 117; *vgl.* CHAMISSO 6, 162; in der träumerischen klause seines ersten grünen lebens *d. h. in der stube, die er als jüngling bewohnte* JEAN PAUL *s. w.* 22 (1827), 227 *Reimer*; in seinen grünen und lustigen tagen IMMERMANN 1, 69 *H.*

b) *eine besondere note gewinnt diese bedeutung 'frisch' in geistlicher sprache: 'erneuert, sündelos': viridis* ein grunender, der da on sunde ist, grun EYERMANN *vocab. pred.* (1483) x 5[a]; uns vermaledeiten, verdampten menschen grün und selig gemacht hat JOH. KESZLER *sabb.* 24; *vgl.*

sin (*des krisoparus*) gedutnis ist gevallen
uf sie, die gote grune sint,
der werlde tummer dan ein kint
HEINR. V. HESLER *apoc.* 21983;

hier wäre auch der grüne donnerstag *anzureihen, wenn die gewöhnliche erklärung das rechte trifft, s. o.* donnerstag 1, *th.* 2, 1253 *f.*; *doch vgl.* HAUCK *realenc.* 21, 421; *zu den alten nachweisen stellt sich noch* an dem heiligen grünen dunrestdage TAULER *pred.* 118, 24; *vgl.* 292, 5; *belege seit dem 14. jh. bei* GROTEFEND 1, 77[b]; *zu der sitte, am gründonnerstage grüne kräuter zu essen, vgl. noch* PRÄTORIUS *philos. colus* 221; CHR. WEISE *erznarren* 126 *ndr.*; grüner sonntag *palmsonntag*, grüne woche *woche vor ostern* GROTEFEND 1, 77[b]; am grünen mittwoch FISCHART *groszm.* 22 *ndr.*

c) *von der bedeutung 'frisch' aus begreift sich die wendung* sich grün machen *sich zuviel zutrauen:* er macht sich grün damit; 's glück macht ihn recht grün *'übermüthig'* FISCHER *schwäb.* 3, 869; sik grön maken *sich mausig machen, sich hervorthun wollen brem. wb.* 2, 548; SCHÜTZE *holst.* 2, 74; DÄHNERT 162[a];

wan er sie zu sich zihn
und reden will, spricht sie: ei macht euch nicht so grün
ZESEN *verm. Hel.* 1, z 4[a];

ich weisz nit, was es heist, er macht sich trefflich grüne
CHR. WEISE *d. gr. jug. überfl. ged.* 147 *ndr.*;

im sprichwort (das wohl ausgangspunkt der wendung ist): macht euch doch frey grün, dasz euch die ziegen abfressen *complementierbüchl.* (1649) E 10[b]; mache dich nicht zu grüne, oder die ziegen fressen dich PRÄTORIUS *Katzenveit* G 6[a]; *bei* GÖTHE, *der das sprichwort offenbar entlehnte und falsch verstand, auch in umgekehrtem sinne:*

ich machte mich zu gering,
will mich aber nicht weiter schmiegen;
denn wer sich grün macht,
den fressen die ziegen 16, 114 *W.*

d) *die bedeutung 'frisch, lebendig' seit alters dann auch neben anderem als persönlichen leitwort:* in der hohe des bergis da sint alle dinc nuwe und grune; da si vallin in zitheit, da blichin si und aldint MEISTER ECKART *in parad. an. intell.* 115, 1 *Strauch;* guotiu werc diu dâ grüen wâren vor dem zarten got *dtsche pred. d. 13. jh.* 2, 102 *Griesh.;* und ist ir (*der verstorbenen*) ewig leben . . grüner und pluender dann unsers CARLSTADT *serm. v. stand d. christglaub. seelen* c 3ᵃ; wie wol ettwen des römischen volcks creft . . erdorrt, so sint sy doch yetz widerumb . . grün worden RIEDERER *spiegel* (1493) j 1ᵇ; und ihm (*dem meister*) die grüne kraft wünschen, dasz er . . . uns . . . gebe, was er bereitet hat NITZSCH *in br. v. u. a. Lobeck* 1, 218 *Ludwich;*

wo bleibt die grüne treu, wo der verliebte schwur
HOFFMANNSWALDAUS *u. a. Deutschen auserl. ged.* 1, 58;

neues wol blieb immer grün!
LOGAU 248 *lit. ver.;*

das ihrige (*andenken*) lebt bey uns immer frisch und grün GÖTHE IV 41, 52 *W.;* E. M. ARNDT *liebt diesen gebrauch des adj.:* da der eindruck, so dicht hinter den jahren 1814 und 1815, um so grüner seyn muszte *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 175; *vgl.* 2, 205; *und er verwendet ihn bisweilen sehr kühn:*

der nicht der väter graue ehren
begrüszt mit grünen wonnezähren,
der nicht mit vollem grünen zorn
ruft: *werke* 5, 229 *R.-M.;*

vgl. 1, 168; 5, 131.

2) *frisch im sinne unreif, unfertig, mit negativer bedeutungsrichtung; wo das wort auf menschen angewendet wird, gelegentlich deutlich als bild* (*von* I B 2 *her*) *empfunden:* seynd die menschen alsdann nicht zeitig in der hitz der göttlichen lieb, sondern noch grün in sünden ÄG. ALBERTINUS *hirnschl.* 519: *doch ist zumal für* b *auch eine unmittelbare herleitung aus der wurzelhaften bedeutung zu erwägen.*

a) *unreif im sinne jugendlicher unerfahrenheit und unfertigkeit; seit dem 17. jh. in schwang, bald stärker, bald gelinder scheltend oder spottend:* einen grünen, unweisen, ungerechten narren HEUPOLD *dict.* (1620) 826; ein noch grüner schulknapp VOSZ *antisymb.* 2, 288; er ist jung und, wie es mir bei der unterhaltung . . vorkommen wollte, grün HEBBEL *br.* 1, 54 *W.;* weiszt du wohl, Heinrich, dasz du allbereits ein menschenleben auf deiner grünen seele hast? G. KELLER 2, 66; *spielt auch der titel des romans, doppelsinnig, mit dieser bedeutung?* der bearbeitung der ganz grünen auscultatoren überlassen BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 25 *volksausg.; in gewissen verbindungen in ma. und umgangssprache als sehr starke schelte:* eine bande von grünen lümmeln G. HAUPTMANN *weber* 13; so e griner junge MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ᵃ; grön bengel DANNEIL 70ᵇ *u. a.; andererseits in wendungen wie coblenz.* dat mädche es mer noch zo grön *rhein. antiquar.* III 14, 718 *einfach 'zu jung'; erweitert:* du bist noch zu jung und grün umb den schnabel AYRER *hist. proc. iur.* 492, *ein bild, hergenommen von der grünlichen haut, die junge vögel an der schnabelwurzel haben;* der noch etwas grüne schnabel GÜNTHER *ged.* 166;

eh ihm das milchhaar noch das grüne maul bezogen
498;

s. auch grünschnabel; *mit präpositionaler ergänzung;*

ein edelmann, an weisheit ziemlich grün
WIELAND 22 (1796), 264;

so ein alter, dicker mann,
und noch so grün und dünn in der moral
EICHENDORF 4, 301;

wonach thorheit und grüner verstand hinschielen *Shakespeare* 8 (1832), 208 (*folly and green minds*); der fähnrich . . versuchte, sie mit seiner grünen weisheit über pferdezucht zu unterhalten W. v. POLENZ *Grabenh.* 1, 72; sie grüne weisheit sie! *anrede an ein junges mädchen* ROB. PRUTZ *engelchen* 3, 144; *vgl.* wo diese gedanken . . in ihrer ganzen ersten frische, aber auch in ihrer ganzen grünen unreife verbreitet wurden *ders., d. mus.* 2, 144; hier dein grünes buch mit den gedichten SCHUBART *bei* D. FR. STRAUSZ *w.* 9, 54; *anscheinend nur im älteren nhd. auch von thieren im sinne 'unabgerichtet'* (*vgl.* b): sin pfert, das etwann noch grüne unt nit ganz abgerichtet ist (15. *jh.*) *bei* K. TH. EHEBERG *verf. gesch. v. Straszb.* I 506; *vgl.* so darf ers (*der hofnarr die herzogin*) wol eine grüne merch haiszen FISCHER *schwäb.* 3, 870; solche . . . noch sehr grüne, junge papageyen und agelastern der politic BUTSCHKY *Pathmos* 500.

b) *im sinne 'ungetrocknet, ungedörrt', überhaupt 'roh' im sinne des unbehandelten, unzugerichteten in anwendung auf gewisse gruppen von concretis:* grüenez fleisch *Eracl.* 3389; *von* allerley geräuchtem, gedörrtem . . . und grünem fleisch FISCHART *geschichtklitt.* 76 *ndr.;* gedigens und grüns fleisch FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 126ᵃ; *auch heute noch, s.* HANSJAKOB *schneeb.* (1892) 127; FISCHER *schwäb.* 3, 869; grüne bratwurst *ungeräucherte ebda;* die würst . ., diwyl sy noch grien sind STAUB-TOBLER 2, 750 (*quelle v.* 1581); gröne schinken *brem. wb.* 2, 548; grune fische *Marienb. treszlerb.* 432; ein grun lachs *privatbr. d. ma.* 1, 143 *Steinh.;* LUTHER *notiert in seiner hausrechnung* fisch grun *neben* fisch durr *zs. für hist. theol.* 1846, 416; nach grünen heringen SEB. FRANCK *sprichw.* 2, 81ᵃ; gröne aale *u. ä.* DÄHNERT 162ᵃ; *entsprechend* grüne fischer *in Nürnberg diejenigen, die nur mit frischen fischen handeln durften* JACOBSSON 5, 754ᵃ; grüne klösze *von rohen kartoffeln* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446, *wo noch weiteres derart; in anderen fällen frisch im sinne unausgereift:* grün *ist teig, der noch nicht genug gegoren hat* STAUB-TOBLER 2, 751 (*gegensatz* rîf); grünes bier *das noch nicht vergoren hat* SCHMELLER-FR. 1, 1002; KARMARSCH-HEEREN ³1, 504; grüner wein *im gegensatz zum* firnwein JACOBSSON 4, 622ᵃ; *anders:* di sure milch ist kelder, die grun ist trucken *Bresl. arzneib.* 18; grüna milch *buttermilch* SCHMELLER *cimbr.* 126ᵇ; *die erste milch nach dem kalben* FISCHER *schwäb.* 3, 869; *auszerhalb dieses bezirks der nahrungsmittel nur noch wenig anwendungsmöglichkeiten:* 'grüne roszhaut *bei den gerbern, die erst abgeschunden ist'* FRISCH 378ᵇ; *vgl.* JACOBSSON 2, 167ᵇ; grüne haare *welche von frisch abgezogenen fellen abgenommen sind ebda;* grün *vom pelzwerk* = roh PRECHTL 11, 11; dasz kainer dorft hie das garen gren kaufen *städtechron.* (*Augsburg* 1500) 23, 435; *wie diese gruppe zeigen auch einige andere terminologische verwendungen die bedeutung frisch im sinne des untrockenen, feuchten:* nasser oder grüner sand (*für formen in der eisengieszerei*) PRECHTL 22, 616; nasse oder grüne (kartoffel)stärke 16, 191; *vgl.* grüeni flechte *nasse, im gegensatz zur* trocknen STAUB-TOBLER 2, 750; der einen dürren oder grüenen fliesszenden grind hat *ebda* (*quelle v.* 1548); *hierher auch ein einzelfall wie:* 16. sept. erschlägt ein grünes (*d. h. frisches, noch nicht ausgetrocknetes und festgewordenes*) gewölbe den doctor Samuel Brandt *quellen zur gesch. d. stadt Kronstadt* 4 (1903), 142.

c) *neben abstractis öfter frisch im sinne* (*zu*) *jung,* (*zu*) *neu:* der schmerz sei ihnen noch zu grün FISCHER 3, 869 (*quelle v.* 1531); unsre bekanntschaft ist noch grün SCHILLER 3, 74 *G.;* wir haben ja darüber recht grüne erfahrungen an einigen neueren . . . werken THIBAUT *notwendigk. e. allg. bürg. rechts* 416; *ähnlich:* wyr haben auch genug geschonet . ., da disz ding noch zu grüne und new war LUTHER 15, 449 *W.; vgl.* es ist noch grüne mit uns und geht langsam vor statten (*in dem neuen, sittigen leben*) 11, 452 *W.; nur in älterer sprache auch in verbindungen wie:* ein grüenes (*verfrühtes, unreifes*) üblgefasstes fürnemen SCHMELLER-FR. 1, 1002 (16. *jh.*); aber si griffens zu grüen an, die sach fält in, geriet in ir anschlag nit AVENTIN *bayer. chr.* 1, 446 *Lexer.*

3) *nur in spuren läszt sich eine abgezogenere bedeutung 'günstig' nachweisen:*

was hat dein tyrannei gewunnen?
nicht grünes, wie ich hab vernummen
OPEL-COHN *dreissigj. kr.* 52;

vgl. nüd vil grüens machen *keinen gewinn* STAUB-TOBLER 2, 750; hab ich allerhand erfahren, was mir nicht grün aussieht SCHEFFEL *w.* 1, 188; *vgl. anord.* grœnn *'gut, nützlich', aber schwerlich, 'weil die grüne farbe der natur eine angenehme wirkung auf das auge ausübt'* (FALK-TORP *norw.-dän. et. wb.* 357) *eher aus der wurzelhaften bedeutung frisch, wachsend, blühend* (*s. o.* 1) *entwickelt* (*vgl. wörter wie* ersprieszlich, gedeihlich); *dazu zwei heute erstarrte formeln:*

a) einem nicht grün sein *jem. nicht wohlwollen, durchaus negativ gewendet; von haus aus md. und nd.* (*heute gerade in nd. maa. allgemein*); *erst in jüngerer zeit anscheinend infolge literarischer übertragung auch bei Oberdeutschen:* er ist mir nicht grüne *invisus ei sum* STIELER 709; stiefväter, die ihren kindern nicht zu grüne sind (*parum aequi*) LUTHER *tischr.* 4, 460 *W.*; wen ich neide, dem bin ich nicht grüne J. RHODIUS *in: theatr. diab.* 2, 72[b]; *vgl.* GRIMMELSHAUSEN *Simplic.* 235 *ndr.*; RINCKHART *christl. ritter* 40 *ndr.*; LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1008[a]; sie ist mir nicht wieder grün geworden GUTZKOW *ritter* 8, 36; dem du nicht grün gesinnt bist PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 89; *ganz ungewöhnlich ohne negation:*

du schlieszt aus meiner mine,
ich wäre dir recht grüne
HENRICI *ernst- scherzh. u. sat. ged.* 2, 268;

ebenso ungewöhnlich mit sächlichem object: da die muhme dem zubereiten .. solcher sachen nicht grün war G. KELLER 1, 306; *hierher wohl auch:* ich stand zuletzt nicht ganz grün beim alten herrn H. KÖNIG *d. clubisten* 3, 14.

b) die grüne seite *die herzseite; meint es ursprünglich die günstige, holde oder die frische, lebendige? zunächst nur in der wendung* sich an jem. grüne seite setzen *u. ä.* (*vgl. franz. s'asseoir du côté du cœur de q.*):

sitz an die grüne syten min
H. R. MANUEL *weinsp. v.* 470 *ndr.*;

mehrfach bei FISCHART, *s.* seite II 2, *th.* 10, 1, 381; *vgl.* CHR. FR. HENRICI (1726) *bei* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[b]; *Hazards lebensgesch.* 241; mädele ruck, ruck, ruck an meine grüne seite *volksl.*; *in jüngerer sprache auch freier:* ihres mannes, der jetzt mehr vergnügen in geschäften als an ihrer grünen seite findet JUST. MÖSER 4, 51; wo er .. ihn von seiner grünen seite so weit als möglich wegwünschte RAABE *hungerp.* 1, 202; *auch die maa. haben die formel und zwar vorzüglich norddeutsche; sie denken an die linke seite* (*s. b.* SCHÜTZE *holst.* 2, 73); *indessen:* setzen sie sich an meine grüne seite .. (eine preuszische redensart, die zur rechten bedeutet) HIPPEL *lebensl.* 4, 371; *ähnlich* GOTTSCHED *d. schaub.* 4, 484; *auch bei* SCHMELLER-FR. 1, 1001; FISCHER *schwäb.* 3, 869 *als rechte seite, aber anscheinend im obd. nicht volkssprachlich.*

B. *auf der anderen seite trat eine specialisierung der bedeutung nach der richtung hin ein, dasz innerhalb der vorstellung junger, sprossender pflanzentheile der farbbegriff sich isolierte und verselbständigte; dieser vorgang ist bereits im ahd. vollzogen, s. u.* 1; *immerhin erscheinen noch spät aus gründen der deutlichkeit zusätze geboten wie:* as der (*pfeffer*) ouch ryff is, so is hee groyen van farwen v. HARFF *pilgerf.* 146; *viridis* grün von farben DECIMATOR *thes.*; *vgl.* grünfarb.

1) grün *als farbbezeichnung schlechthin. darauf, dasz pflanzliches grün den ausgangspunkt bildet, deuten noch die im mhd., zumal in der heldenepik, ungemein zahlreichen vergleichungen* grüene als ein gras, klê, *seltener* louch; *bei* KONRAD V. WÜRZBURG *auch noch andere pflanzen, vgl. zs. f. d. w.* 6, 206; *nhd. sehr stark zurückgehend:* darumb sind sie grüner dan kleeh JAC. BÖHME *beschr. d. 3 principien* (1682) 142. *nach dem ursprung der farbbezeichnung mag man annehmen, dasz das adj. zunächst ein helleres grün bezeichnet hat, aber das ist aus dem gebrauch nicht mehr feststellbar; ahd. glossiert mit viridis, glaucus, cyaneus* GRAFF 4, 299, *iacinthinus* (*s. u.* 2), *was z. th. auch an dunklere farbtöne denken läszt; und seit dem frühen nhd. ganz greifbar für die ganze scala vom gelbgrün bis zum schwarzgrün:* ein scharpf, gryen katzengesycht EPPENDORF *Plin.* 6 (*glauca oculorum acie*); sein (*des schönen*) augen schüllen ain mittelvarb haben zwischen swarz und grüen KONR. V. MEGENBERG *buch d. nat.* 50; die grün (*gewitterwolke*) mit schwartz ist die bösest REYNMANN *wetterbüchl.* 6; *angemerkt sei, dasz* grün *als bezeichnung des wassers erst im 17. jh. aufzukommen scheint:* aus der grünen Oostensee NEUMARK *fortgepfl. mus. poet. lustw.* 1, 431 (*gleich nachher:* in das blaue meer); mit dem grünen meerwasser SCHOTTEL *friedenss.* 43 *ndr.*; *seit dem 18. jh. dann ein stehendes epitheton:* des meers dunkle, grüne tiefe NOVALIS *im Athen.* 3, 195; das grüne, crystallene feld SCHILLER 14, 50 *G.*; *erst jüngere sprache kennt eine freiere verwendung im sinne grünlich schimmernd o. ä.:* drei in grünem gold erglänzende schlänglein E. TH. A. HOFFMANN 1, 180 *Gris.*;

ein grünes feuer, brennt er (*der buchengang*) grünen schein
TIECK *schr.* 2, 117;

(*der abendstern*) mit seinem grünen, mir so lieben flimmer
RÜCKERT *ges. ged.* (1840) 1, 140.

im einzelnen sind folgende gebrauchsweisen hervorzuheben:

a) *vielfältig als grüngefärbt von allerlei stoffen:* gruone huta *pelles iacinctinas u. ä.* GRAFF 4, 299; weiszen und grenen samat *städtechron.* 23, 273; ein grün lündisch tuch H. SACHS 21, 50 *K.-G.*; zimmer mit .. grünen, seidnen tapeten E. M. ARNDT *w.* 1, 61 *R.-M.*; *danach dann:* in der grünen stube GÖTHE IV 1, 228 *W.*; *namentlich im späteren mittelalter häufig von gewandstücken als mode-, fest- oder vornehme farbe:* ain grenns gwannth J. A. v. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 48 (*a. d. j.* 1313); all in gren kleidt CL. SENDER *in städtechr.* 23, 258; in grenen röcken 401, 10; SEUSE *dtsche schr.* 148, 21 *B.*; in einem seyden, grünen wammes ARIGO *decam.* 214 *lit. ver.*; so doch dem kint dise rût eben so not thût als brot und ein grüner rock *sch. w. klugr.* 173[a]; er sy arm oder reich, knecht oder fry .. . er trag gryen oder grau klaidt *d. h. vornehmes oder geringes* EB. V. GÜNZBURG 2, 175 *ndr.*; *hier ist möglicherweise die redensart vom* grünen esel *als etwas sehr seltenem anzuknüpfen, die ja auch auf dem gegensatz von* grün *und* grau *beruht, s.* STAUB-TOBLER 1, 514; vor kurzem bin ich .. in Hannover gewesen und habe daselbst den grünen esel gespielt BÜRGER *br.* 2, 63; *freilich auch* grüne kuh EYERING *proverb.* 1, 284; *in einigen sprichwörtern im spiel mit der bedeutung* I A 1: darumb ist die best schwiger, die ein grün rock anhat SEB. FRANCK *sprichw.* 1, 36[a]; *vgl.* LEHMANN *flor. pol.* (1662) 2, 541; *die farbe dient zur kennzeichnung des trägers:* als ein fuhrman grün gekleidet A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Oct.* 1, 191; *vorzüglich:* grien geklaidt in gestalt aines jagers BÜRSTER *bei* FISCHER *schwäb. wb.* 3, 868; unde quam .. in groen kledern mit syme jagehorne WIG. GERSTENBERG *chron.* 137; einen grünen jagdüberzieher G. HAUPTMANN *biberpelz* 24; *vom gastwirth:* mit einem grünen kappel in der gaststuben herum gehen MEISL *theatr. quodl.* 4, 103; eine grüne judenmütze HERDER 1, 25 *S.*; *vom kleidungsstück auf seinen träger übertragen:* grüner jäger WILH. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 15; grüne leute mit federbüschen TIECK *schr.* 1, 240; plötzlich wimmelte alles .. von grünen reitern LAUBE 8, 27; grün *als wahlfarbe* (*vgl. unten* 2): dasselbe abzeichen trugen seine diener auf grünem ärmel; denn grün war seine farbe RANKE *s. w.* 3, 388; den bey einem auflaufe der blauen und grünen die ihm entgegene parthey zu ermorden gedachte HALLER *Alfred* 99.

b) *auf personen angewendet, von ungesunder gesichtsfarbe:* welches menschen varb grüen ist oder swarz, der ist pœser site KONR. V. MEGENBERG *buch d. nat.* 43, 15; (*der kranke*) ist liht grüene under den augen *zwei dtsche arzneib.* 50, 11 *Pf.*;

sie wart grün und bleich
und seig zu der erden nider
HEINR. V. NEUSTADT *gott. zuk.* 3396;

hohler von augen und grüner als eine dirne, der Hymen das warten zu lange gemacht WIELAND *Am.* 6, 11; ein grünes gesicht AURBACHER *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 870; der sieht immer grün aus *ebda; als folge verschiedener affecte:* Rosalie wird grün vor ärger BAUERNFELD 1, 116; *auch:* (*er*) wurde darüber vor ärger grün und gelb HEINSE 4, 174 *Schüdd.;* ich habe sie .. grün und gelb geärgert MÖRIKE 3, 134 *Göschen; vor neid:* Elisi wurde noch einmal so grün, als sie die ... herrlichkeit sah GOTTHELF *ges. schr.* 2, 249; *vgl.*

beisz dir nur die grünen lippen
blutig nicht, du hast nur galle
FR. W. WEBER *Dreizehnl.* [13]129;

gelegentlich sogar: von einem fulminanten grünen brief Jakobis über diese recension (*des Woldemar*) SCHILLER *an Göthe briefw.* 2, 268; ewer (*der juristen*) angesicht ist gelb und grün, schwartz, blaich und blaw durcheinander ÄG. ALBERTINUS *zeitk.* 38[b]; *vgl.* grün und gelb *unter* g.

c) *vielfach mehr oder minder terminologisch in der sprache naturbeschreibender disciplinen, in wissenschaftlicher ebenso wie in volksmäsziger redeweise; geographisch:* grünes vorgebürge *cabo verde in Westafrika Noel Chomel* 4, 1381; J. v. MÜLLER 1, 107; grüne bank *le banc à vert Noel Chomel* 4, 1380 *und anderes derart; nicht eigentlich terminologisch:* das grüne Erin *Irland* GUTZKOW *w.* 9, 84; *auch schlechthin* die grüne insel *genannt; ähnlich:* der grüne Rhein HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ged.* [9]382; GEIBEL *ges. w.* (1906) 1, 3. *zoologisch:* grüne schlange; grüne springer *eine art raupen Noel Chomel* 4, 1380; grüner frosch 1, 1381; *lacerta* ein grüner heydochs CALEPIN *XI ling.* 786[a]; *melolontha* ein gruen wefer, grien roszkefer DIEFENBACH 355[a]; mit den cantharides und grünen käferlein PARACELSUS *op.* (1616) 2, 545 *H.; vgl.* FRISIUS 182[b] *s. v. cantharis;* grüner rüsselkäfer *curculio viridis* BEHLEN 3, 514, *woselbst vieles andere derart;* grüne fliegen ANZENGRUBER *ges. w.* 3, 42; groner speht *merops* GRAFF 4, 299; DIEFENBACH *nov. gl.* 189[b] *s. v. gaulus;* ich bin genant der groene specht *geschützinschrift von* 1572 *bei* H. ZIEGLER 26; *vgl.* grünspecht; grüner girlitz, kernbeiszer *u. a.* BEHLEN 3, 514; *botanisch:* grüne reiszken *pilzsorte;* grüne freude '*eine art von kräutern*' *Noel Chomel* 4, 1380; grüner faulbaum 1381; grünes ebenholz = Guajakholz JACOBSSON 5, 757[a]; grün holz *pinus sylvestris et montana oder genista tinctoria* NEMNICH 212; der grüne Borsdorfer apfel F. G. DIETRICH 7, 711; *mineralogisch: creta viridis* grün ärdtrich FRISIUS 1387[b]; *dafür* grüne erde STIELER 709, grüne kreide *Noel Chomel* 4, 1380; grüne asche JACOBSSON 2, 166[b]; grüner galmey, vitriol 2, 167[b]; *vgl.* vitriolum ... ist als grune steyn. DIEFENBACH 624[a]; grüner eisenstein, glimmer, granit, kalkstein *u. a.* JACOBSSON 5, 754[b]; grüner marmor *malaquitte Noel Chomel* 4, 1350; MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 268; *vgl. schon ahd.* gruone gimma so smaragdus ist NOTKER 1, 196 *P.;* allero steino gruonesto GRAFF 4, 299; *hierher weiter ein alchymistischer ausdruck wie* grüner löwe *portraits* (*Lpz.* 1779) 34; *vgl.* leu *schlusz, th.* 6, 826; *vgl. auch* grüne verrostung (*an kupfergefäszen*) SEBIZ *feldb.* 434; grün angelaufen (*von einem messingbecken*) PANSNER *schimpfwb.* XXXIII; '*da viele grüne mineralien, namentlich farbmittel, giftig sind, gilt* grün *gelegentlich als farbe des giftes schlechthin*' SANDERS; gift ist grüner als das grüne gras HERDER 25, 179 *S.; vgl.*

sein leib ward (*vom gift*) grün als ain gräzz
gr. Alex. 6125 *Guth;*

optisch: grüner strahl *Noel Chomel* 4, 1381; schöne grüne ... spectra GÖTHE II 1, 25 *W.; medizinisch:* grüne galle (*im unterschiede von der* schwarzen) *Noel Chomel* 4, 648; *vgl.* SÖMMERRING 7, 528; die grien gelsucht DIEFENBACH 641[c] *s. v. ycterica;* vor den grünen siechtagen TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1664) 19; 335; der grüne staar *glaucoma* BLANCARD *arzneiwb.* 2, 82[b].

d) *ebenso terminologisch vielfach in der sprache der gewerke und gewerbe:* grünes glas *die geringste sorte* JACOBSSON 2, 168[a]; *entsprechend* grüne hütte *wo nur solches hergestellt wird* 2, 167[b]; grüne farbe (*als farbstoff*), *verschiedene arten bei* JACOBSSON 5, 752[b] *ff.;* liesz den soller .. grien malen (*Augsburg* 1368) *städtechr.* 5, 133; grüne beize JACOBSSON 5, 752[b]; grüne dinte STIELER 2264; grüne glasur (*bei den töpfern*) JACOBSSON 5, 754[a]; grüne vergoldung PRECHTL 19, 537; grünes feuer *in der feuerwerkerkunst Noel Chomel* 3, 1588; das grüne licht *das seitenlicht an steuerbord, vgl.* KLUGE *seemannsspr.* 331 *f.; in der sprache der apotheke:* mit dem grünen wuntpflaster BRAUNSCHWEIG *chir.* (1497) 79[a]; ein gut grün dürrpflaster *recept bei* M. BÖHME *roszarznei* (1618) 64; grüne butter *eine kräutersalbe* STIELER 1673; grüne salbe *unguento fatto de herbe medicinali* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 418[b]; mit den selblin, welches die wundärtzte das grün nennen WIRSUNG *arzneib.* 104[a]; *vgl.* koz grüne waldsalbe! *ein fluch* FISCHER *schwäb.* 3, 868; *schon* ULR. v. LICHTENSTEIN *kennt* eine salbe noch grüener denn der klê *frauend.* 103, 6; grünes wachs *als medicament* PIERER *conv. lex.* [7]6, 1837; *aber auch als altbeliebter siegelstoff:* ein grune wais MEISTER ECKART *in: parad. an. intell.* 78, 5; *abgelöst durch* grünes siegellack JACOBSSON 5, 757[a]; vorzeit man siegelt grün PETRI *der Teutschen weish.* 2,)( )(7[a]; *in der sprache der küche:* grüne eier *mit petersilie hergestelltes eiergericht Noel Chomel* 3, 1261; eine grüne sosze *weisth.* 4, 136 (15. *jh.*); *vgl. allg. haush. lex.* 3, 69; grüner käse *nomencl. lat. germ.* (1634) 369; STIELER 709; er frist das grüne brot *schimliges* RACHEL *sat. ged.* 45 *ndr.* (*vgl. mucida caerulei panis .. frusta Juv.* 14, 128); grüne seife KRAMER *teutsch-ital.* 2, 758[b]; HEINE 2, 370 *E.;* grüner magenaquavit *Noel Chomel* 4, 1381; *vgl.* sein gläschen grüns GOTTHELF *nach* STAUB-TOBLER 2, 750; grüner schnupftoback JACOBSSON 5, 756[a].

e) *auch auszerhalb dieser anwendungskreise mannigfach in specifischem gebrauch: bei den meistersingern* grün ton *gemerkb. d. H. Sachs* 10 *ndr.; vgl.* GLEIM *briefw.* 1, 13; die grüne fahne (*des propheten*) LOHENSTEIN *Ibr. sultan* 22; eine grüne censur *die schlechteste* L. E. KOSSAK *Berl. kunstausst. i. j.* 1846, 6; der grüne wagen *für den gefangenentransport in Berlin, auch* grüne Minna *genannt* OSTWALD *rinnsteinspr.* 63; grüner Heinrich *schubwagen* (*Wien*) *ebd.;* das grüne gewölbe *in Dresden; verschiedene bedeutung hat* der grüne tisch, *an sich nur der mit grünem tuch behangene tisch* GÖTHE 23, 124 *W.; aber gewöhnlich mit besonderem sinn; spieltisch:* bald war der grüne tisch und die karten in thätigkeit ARNIM 15, 50; GUTZKOW *zaub.* 4, 62; *gerichts-, verhandlungstisch:* du warst der schlaueste teufel, der je vor einem grünen tische stand G. FREYTAG 2, 199; ALEXIS *Roland* 2, 153; bei der ministerkonferenz .. kam nichts raus, wie an den grünen tischen nie was raus kommt *Isegrim* 1, 115; *vgl.* grüner teppich gericht *iudicium aulicum Angliae* APINUS *gloss. nov.* 258; *heute ist der* grüne tisch *symbol des wirklichkeitsfremden denkens und arbeitens, namentlich von behörden:* neigung, .. vom grünen tisch aus zu reglementieren BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 235 *volksausg.;* bedürfnis des soldaten, vom grünen tische weg zu kommen MEINECKE *Boyen* 1, 269; *schweiz. bezeichnet* grüner sessel *die amtsstelle* STAUB-TOBLER 2, 750; *auch die* grüne brille, *an sich ganz unverfänglich* (GÖTHE II 1, 25 *W.*), *hat einen beisinn gewonnen:* die grüne brille der pedanterei aufsetzen GUTZKOW *w.* 11, 230. *in der deutschen spielkarte:* grün *folia chartae lusoriae frondibus notata* STIELER 709; das lob (*laub*) an dem griennen wol zusehen ist FISCHER *schwäb.* 3, 868; grün ist gewehlt OTHO MELANDER *jocoseria* (1611) 2, *nr.* 241; den grünen scharwentzel CHR. WEISE *erznarren* 169 *ndr.; vgl.* GRYPHIUS *lyr. ged.* 443 *Palm; in redensarten der volkssprache:* ei du grine neine! *u. a.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[b].

f) grün *in stereotyper verbindung mit anderen farben; namentlich gesellen sich benachbarte farben;* grün und gelb: salzfleisch, das vor alter grün und gelb geworden MELCH. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 1, 75; grün, gehl und jämmerlich *von farben, die nicht zusammenpassen* BERND *Posen* 69; *ähnlich* ALBRECHT *Leipz.* 126[b]; *gern von den spuren von schlägen:*

bist du der selb,
der mir min man macht grün und gelb?
H. R. MANUEL *weinsp. v.* 2607 *ndr.*,

der ... herr schlug mich grüner und gelber als ... KÖRNER 4, 46 *H.; so auch mundartlich, s. b.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446ª; schwülen, .. die tags darauf grün und gelb aussahen FISCHER *schwäb.* 3, 870; ich voll blauer, grüner und gelber flecke wurde *Leipz. avanturieur* 1, 35; *bloszes* grün *ungewöhnlich:* wenn du ihm .. einen grünen rücken machen könntest H. NYDEGGER *hans d. Chüjer* (1899) 30; mir wird (ist) grün und gelb vor den augen *mir wird schwül, mir vergehen die sinne, gelegentlich auch als ausdruck des ärgers (wo der gebrauch* B 1 b *hereinkreuzt):* ich weisz nit wie es kumpt, mir ist grün und gel vor den augen KEISERSBERG *emeis* (1517) 56ᵇ; diesem ward (*vor zorn*) ... grün und gelb vor den augen, weil ihn die eifersucht ohn das zuvor eingenommen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 170 *ndr.;* ein unerhörter sprachgebrauch, bei dem mir grün und gelb vor den augen wird SCHLEIERMACHER I 5, 334; *vielfältig in den maa.; vgl.* BERND *Posen* 69; DÄHNERT 161ª; *ungewöhnlich ist bloszes* grün *engl. kom. u. trag.* (1624) Hh 5ª; E. TH. A. HOFFMANN 2, 133 *Gris.; vgl.* wie rot sein im die augen worden! yetz ist es grün, was er sihet ALBR. V. EYB *dtsche schr.* 2, 99 (*ut viridis exoritur colos ex temporibus atque fronte menaechmi* 828); *auch* es geht mir grün und gelb vor augen SCHELLHORN *sprichw.* 62; *vgl. lux. ma.* 153ᵇ; doch geht ihm grün und gelb vor seinen augen um W. H. V. HOHBERG *d. habspurg. Ottobert* (1664) E 2ᵇ; *noch anders bei* FISCHER *schwäb.* 2, 263; *eigen:* das alle die, die der unküscheit anhangend, bleich, ellend, grien und geel umb den schnabel seind, wie die jungen gensz im meygen KEISERSBERG *post.* 4, 30ᵇ; *vgl.* gelb *th.* 4, 1, 2, 2882; grün und blau: *schon mhd. wird* grüene und weitîn *gern verbunden* WACKERNAGEL *kl. schr.* 1, 167; jener bawer, den man uberredt, grün were blaw LEHMANN *floril. pol.* (1662) 1, 347 (*vgl. Ulensp. hist.* 68); gleich wie der schatten an der wandt, ist weder blaw noch grün PARACELSUS *op.* (1616) 2, 403 *H.;* in flammen blau und grün MÜLLNER *dram. w.* 2, 13; DROSTE-HÜLSHOFF 2, 18; *auch dies gern in festen formeln:* grün und blau schlagen, ärgern FISCHER *schwäb.* 3, 870; MARTIN-LIENHART 1, 276ª; Gockel ... wurde vor zorn .. ganz grün und blau und roth BRENTANO 5, 24; es war mir vom vielen lugen ganz grün und blau vor den augen STAUB-TOBLER 2, 750 *aus* JONAS BREITENSTEIN; *vgl.* GÖTHE 16, 25 *W.; vgl.* blau 1 *th.* 2, 81; *im alem. ist üblich:* es war dem doctor grün und schwarz vor den augen PESTALOZZI *Lienh. und Gertr.* 2, 170; ZIMMERMANN *einsamk.* 1, 269; *vgl.* FOLLMANN 216ᵇ.

2) grün *in der farbensymbolik:* grün, *die farbe des frühlings, ist sinnbild für frohsinn und freude; vgl. schon bei* WOLFR. V. ESCHENBACH:

dâ von mîn grüeniu vreude ist val
Parz. 330, 20;

die grün (varwe) erträgt uns frölich leben
HEINR. V. WITTENWEILER *ring* 2 *lit. ver.;*

grön macht die welt fräden vol
HÄTZLERIN 2, 20, 68;

grön ist ain lust dem herzen 103;

in diesem gedicht erscheint grün *als lieblingsfarbe einer dame; vgl.* ABR. A ST. CLARA *mercks Wien* 63, *wo es als* die angenehmste farb *auftritt; es ist verständlich, wenn diese symbolik sich immer wieder erneuert:* auf dem grünen lande der glückseligkeit CHR. WEISE *pol. redner* 493;

grüne freude ...
wächset wie die maulbeerblätter
H. FLEMING *vollk. teutsch. jäger* (1719) 8;

tintenfässl .. gefüllt .. mit grüener (*tinte*) voller freud SCHWABE *volleingesch. tintenfässl, titelbl.;* die grüne fahne Olbia SPITTELER *olymp. frühl.* (1914) 2, 5; *ebenso verständlich, wenn* grün *dem mittelalter den anfang der liebe bezeichnet:*

grön ist der mynn ain anfangk
HÄTZLERIN 2, 19, 9;

vgl. 2, 20, 97; *weim. jahrb.* 2, 105, 13 *f. wird breiter davon gehandelt; vgl. auch* SUCHENSINN *in: meisterl. d. Kolm. hs.* 568 *Bartsch; es bezeichnet weiter auch ein anfangen-wollen:*

grüns ist ain anfang;
wen lieb von lieb nie bezwang
von mine (*l.* minne) noch von frowen,
der lat sich in grünem schowen *u. s. w.*
lieders. 1, 153 *Laszberg;*

vgl. WACKERNAGEL *kl. schr.* 1, 203. 205;

grüne farb freihait,
damit ich junger pin peclait *u. s. w.*
fastnachtsp. 1, 774 *K.*

grün *ledig, unverheirathet* STAUB-TOBLER 2, 751 (*doch vielleicht auch von* II A 1 a *zu verstehen); hat es symbolische bedeutung, wenn der held der Ulingerballade einen* grünen schild *trägt? hoch- u. nd. volksl.* 142 *Uhland; auch der junge Alebrant des jg. Hildebrandsliedes führt einen solchen; frau Minne erscheint gelegentlich grüngewandet:*

frou Liebe treit ein grüen kleit
MEISTER ALTSWERT 29, 34;

vgl. 45, 1; *eine andere bedeutung hat grüne farbe und gewandung in alter geistlicher symbolik, vgl.* WACKERNAGEL 1, 185 *f.; dagegen liegt die symbolik von* grün *als wappenfarbe auf der hauptlinie, vgl.* F. W. SCHUMACHER *wapenkunst* (1694) 61; grün *als farbe der hoffnung läszt sich erst seit dem nhd. nachweisen (nur als liturgische farbe schon früher in diesem sinne, vgl.* WACKERNAGEL 1, 181): OPITZ *teutsche poem.* 111 *ndr.;* die grüne hoffnung SCHOTTEL *friedenss.* 17 *ndr.;* das hertz ist grün und in frischer hoffnung MOSCHEROSCH *ges.* 1, 77; das grüne banner der hoffnung STIFTER 1, 203; *für das mittelalter ist* gelb und grün *auch farbensinnbild des neides, s.* WACKERNAGEL 1, 166 *f.; daher man sich auch den teufel* grün *dachte, sei es von körper oder von gewande:* dasz sich der teufel gern in grünen kleidern sehen lasse GRIMMELSHAUSEN 1, 382 *Keller;* hie bringen wir die mutter zum grünen teufel *rufen soldaten, als sie eine frau ins wasser werfen* ZINCKGREF-WEIDNER 3, 528; schwarz und grün hat der teufel gesehen FISCHER *schwäb.* 3, 868; *vgl.* grüner jäger *umgehender geist* BIRLINGER *volksth.* 1, 16; *über* grün *als farbe des giftes s. o.*

III. *substantivierungen.*

A. *das neutrum zeigt sich erst seit dem 16. jh. entfaltet, wenn auch ältere spuren nicht fehlen:* grun *gramina ahd. gl.* 1, 371, 68 (12. *jh.*) *vgl.* gruoniu *gramina* 1, 373, 1; *virecta* 308, 62; 317, 41; swaz grünes *Milst. exod.* (*s. u.*); *mndl. ist im* 13. *jh.* dat groene, groen *bereits gebräuchlich* VERWIJS-VERDAM 2, 2154, *mnd. nicht vor dem* 15. *jh. bezeugt, vgl. nd. jahrb.* 28, 136; *älterer vertreter des substantiv. adj. ist hd. das subst. ahd.* gruonî, *mhd.* grüene *s.* die grüne *f. die verschiedenen flexionsarten zeigen unterschiede nach bedeutung und gebrauch.*

1) *substantivische flexion (beachte flexionslose formen wie* wegnehmen des gr. GÖTHE II 5, 2, 131 *W. gemäsz dem älteren gebrauch, farbbezeichnungen u. dgl. als indeclinabel zu behandeln, vgl.* ADELUNG *lehrgeb.* 1, 660; *daher noch in moderner sprache der dat. fast stets flexionslos* dem grün, *doch s. u.).*

a) *als reine farbbezeichnung.*

viror, viriditas, das grün ALBERUS Qq 2ᵇ; MAALER 194ª;

gleich wie ein welscher han von rot
und jer aff starb von grün zu todt
FISCHART *Eulensp.* 2691 *H.;*

das grün vom regenbogen *praktik* 23 *neudr.;* ... geben verschiedene schattierungen von gr. JACOBSON *techn. wb.* 5, 749ᵇ; dasz ... das prismatische blau und gelb ... ein gr. machen GÖTHE II 2, 225 *W.;* wo seine schatten nicht nachgedunkelt haben ... ist sein gr. von groszer wahrheit A. W. SCHLEGEL *s. w.* 9, 23; das gras hat in England ein so schönes gr., wie man es nirgends findet ARCHENHOLZ *Engl. u. Ital.* (1785) 1, 1, 94; *jung (vgl.* II B 1) *in verwendungen wie:* der meeresfluten gr. *Shakespeare* (1797) 1, 248; das tiefdunkle gr. des wassers V. GAUDY

s. w. 5, 15; . . . in seinem (*des sees*) feuchten gr. STIFTER *s. w.* (1901) 1, 155; das schwache trübe gr. des südlichen himmels 4, 1, 126; *in der sehr üblichen anwendung auf vegetatives grün mit* 2) *verrinnend:* wie die grüne saat . . . die zarten spitzen aus dem schnee empor hebt, und das weisz mit sanftem gr. vermischet S. GESZNER *schr.* 1, 29;

von unten glänzet uns, an blumenvollen wegen,
der pomeranzen gold aus frischem grün entgegen
Uz 221 *lit. dkm.*

auf grüne kleidung bezüglich (*vgl.* II B 1 a) *s. u.* 2 a: wann mancher mit gr. ist peklait *fastn.* 2, 775 *Keller;* die gute jungfraw, so in gr. gekleidet HERTZOG *schiltw.* A 5; zwölf knaben, alle in gr. WIELAND (1794) 4, 13; Gabrielle . . . ganz in gr. gekleidet RANKE *s. w.* 9, 29; *in volksläufigen wendungen mehrfach, vgl. brem. wb.* (1767) 2, 547; WEINHOLD *schles.* 31[a]; WANDER *sprichw.* 2, 155; *in formelhafter verbindung mit dem adj. schon früh:* die teppich . . . gr. geweben, die wänd gr. (*adj.*) in gr. (*subst.*) K. SCHEIT *lobr. v. w. d. meyen* 38 *Strauch;* die Ludmer folgte . . . in das zimmer gr. in gr. GUTZKOW *ritt. v. geiste* 3, 20; *als umgangssprachliche redensart, vielleicht vom kartenspiel* (*s. unter* A 1 b *β*) *hergeleitet:* das is dasselbe (dieselbe kullör), nur in gr.! MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[b]; am neujahrstag ist dieselbe couleur in gr. F. MENDELSSOHN *in* S. HENSEL *fam. Mend.* 3, 91; ROTHER *schles. sprichw.* 388[b]; *vielfach auch von farbstoffen:* Braunschweiger, Bremer, Chinesisch, Schweinfurter, Veroneser, Wiener gr. *u. a. ähnlich schon im ält. nhd.* spens grone *viride hispanum* DIEFENBACH *nov. gl.* 383[a], *genaueres unter* grünspan; Schweitzergrün ALBERUS 18[b]; *nach der grundsubstanz:* blattgrün (chlorophyll), chromgrün, kupfergrün, mangangrün, saftgrün *u. s. w.*, steingrün *s. unter* grünstein; *gelegentlich auch pluralisch:* als besäszen diese grüne (*diese arten grün*) nicht jene gesundheitsschädlichen eigenschaften ZERR *handb. d. farbenfabr.*[3] 466.

b) *hauptgebrauch im sinne der bedeutung des adj.* I A *von* grün *als vegetation.*

α) mehr collectiv; erst mit dem 18. *jh. voll einsetzend und hier offenbar metaphorischen charakters der farbeindruck für das object gesetzt; älternhd. nur in einer präpositionalen verwendung für den begrünten erdboden, allgemeiner 'die freie natur':* alle heydnische gewonheit als . . . spacieren ins gr. S. FRANCK *zeitb.* (1585) 3, 295; da will jedermann ins gr. gehen K. SCHEIDT *lobr. v. w. d. meyen* 38 *Strauch;* ich will ein weil nausz in das gr. und zuhörn dem voglgesang AYRER 3, 1707 *Keller;*

kom, Myrta . . ., dich zu mir auf das grün zusötzen
WECKHERLIN *ged.* 1, 483 *F.;*

er (*Amor*) warf seinen köcher hin
sambt dem bogen in das grün
Königsb. dichterkr. 123 *neudr.*

doch bleibt oft die flexivische einreihung unsicher; vgl. die dative: im grünen (*sp.* 658), *entsprechend dem acc. jüngerer sprache:* ins grüne; *daher mundartlich:* ins grüen fahren, *gesellschaftsspiel mit karten* MARTIN-LIENHART 1, 276[a]; int grön gahn (*s. aber unten* 2 b), *zum ersten sommerfest der schulkinder ins freie ziehen; abgeleitet:* een grön holen *ein solches fest abhalten;* weesengrön *das fest der waisenkinder* RICHEY *idiot. hamb.* 82, *vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1002; bei mutter gr. schlafen *im freien* TRACHSEL (1873) 26; ich hab bei der mutter gr. bankarbeit gemacht FRISCHBIER *preusz. sprüchw.*[2] 100; dän hån se uff mutter grin gesotzt *aus dem hause gejagt* ROTHER *schles. sprichw.* 156[a]; *ein ausdruck der gaunersprache* GÜNTHER 43; *vergleichbar ist die verwendung in flur- und ortsnamen,* grüen *'waldungen im Rheingebiet, welche . . . zur grasnutzung versteigert werden':* s Balzener grüen *u. s. w.* MARTIN-LIENHART 1, 276[a], *vgl.* BUCK *flurnamenb.* 92; *so schon früh in siedlungsnamen nachweisbar:* et quatuor lehen . . . et nemus dictum Hegeholcz inter Ernphoriczgrun (*Irfersgrün*) et Bertolsgrun (*Pechtelsgrün*) situatum (*v.* 1266) *urkundenb. d. vögte v. Weida, Gera u. Plauen* (1885) 1, 71; *oft nicht sicher von* grien *abzugrenzen* (*vgl. sp.* 640) *die flurnamen bei* FISCHER *schwäb.*

3, 870; *in jüngerer liter. sprache klingt die unbildliche verwendung im sinne 'bodenvegetation' gelegentlich nach:* wer die ersteigung über gr. gering zu schätzen gewöhnt ist . . . H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* 144. *jedenfalls sind fälle wie die folgenden anders empfunden:*

dort, wo durch das beblühmte grün
zween kleine bäche murmelnd flieszen
BROCKES 1, 30;

unter demselben blau, über dem nehmlichen grün
wandeln die nahen und wandeln vereint die fernen geschlechter
SCHILLER 11, 91 (*spaziergang* 199) *G.;*

. . . und ein fest erblüh uns auf dem grüne
RÜCKERT (1869) 12, 225.

erst die poetische sprache des 18. *jh.s gibt dem worte breiteste anwendung für pflanzlichen wuchs aller art* (*daher gewöhnlich nicht die vorstellung des vegetativen als vielmehr die der farbe im vordergrund steht*); *mit vorliebe in genitivischen verbindungen:*

der wiesen frisches grün stand mehrenteils befloszen
BROCKES 4, 39;

das mädchen sitzet
an ufers grün SCHILLER 11, 290 *G.;*

der hügel grün, das grünere der matten
GÖTHE 16, 277 *W.;*

das gr. . . . dieser gefielde v. THÜMMEL *reise* 8, 30; weder im blau des himmels noch auf dem gr. der erde JEAN PAUL 11, 120 *R.; ganz formelhaft wurde:* des waldes gr. OVERBECK *ged.* (1794) 35, *vgl.* CHAMISSO *w.* (1836) 3, 130 *Koch;* das üppigste gr. reicher waldungen RITTER *erdk.* 1, 583; der zweige gr. SCHILLER 11, 288 *G.;*

ach sie entschwand im grün der gartenlaube
v. SALIS *ged.* (1793) 31;

ein matter wolf . . . betrat . . .
das feld, und sah in dem bethauten grün
ein feistes füllen weiden RAMLER *fabell.* 2, 502;

vielfach mit einem adj. verbunden, das die qualität des farbtons oder den gefühlseindruck des beschauers charakterisiert: nach dem schwarzen gr. der welschen bäume JEAN PAUL *w.* 15/18, 570 *H.;* das dunkle gr. des sommers FREYTAG *verl. handschr.* (1864) 1, 63;

der eichenbüsche sonnenhelles grün
HÖLDERLIN 1, 174 *Litzm.;*

rote blumen . . . winkten aus dem smaragdenen gr. O. LUDWIG *ges. schr.* (1891) 2, 430; buntes gr. RÜCKERT *w.* 1, 479;

(*blumen*) weisz und blau und stilles grün
RÜCKERT *w.* 1, 77;

der kontrast zwischen lebendigem gr. und starrem gestein ist es H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* 29; ständen diese ufer auch in gr. FONTANE *im 'daheim'* (1887) 13, 787[b];

kein quell, kein grün, von leben keine spur!
CHAMISSO 2, 102 *Koch;*

überhaupt ist die umgebung sehr öde, dürr, zeigt nur wenig gr. RITTER *erdk.* 2, 664.

β) die vorstellung des vegetativen grüns kann sich nach verschiedenen richtungen verengern und concretisieren; 'laub, blattwerk, strauchwerk':

wer gab das grün den zweigen?
SPEE *trutzn.* 89 *B.;*

wenn martinswind, wenn wehest du
und wehest grün und blätter ab?
HERDER 25, 203 *anm. S.;*

(*beete*) umwunden mit dunkelm grüne 27, 41;

mannichfaltige blumen und verschiedenes gr. HEINSE 3, 250 *Sch.;* mit den . . . mit gr. überzogenen ruinen GLEIM *briefw.* 2, 259 *Körte;*

wo nehmet ihr in dieser wüstenei
das bischen grün zu euern kränzen her?
RAUPACH *dram. w. ernster gattung* 5, 150;

so als fachausdruck des gärtners: in gärtnereien wird der baum überall . . . gezüchtet . . . als gr. für blumensträusze SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschl.*[5] 10, 195; *für den kranz selbst:*

winde mir ländliches grün
J. H. VOSZ *s. ged.* (1825) 3, 29;

(*er*) trägt sie (*die goldene krone*) leicht, als wie von grün umlaubt
GÖTHE 13, 178 *W.*

hierher: grün = *laub im kartenspiel, s. th.* 6, 289 *und* grün *adj. sp.* 652; gr. ist windiger art *theatr. diabol.* (1575) 438ᵇ; so weisz das kleinste kind, obs eicheln oder gr., hertz oder schellen sind TREUER *deutsch. Däd.* (1675) 1, 377; das sieht ja aus wie lauter herz und schellen. da ist ja gar kein gr. O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 86.

weiter von den jungen trieben des frühjahres; das gruen *umlautlos, allg. in obd. maa. s.* grün, *form* 1, *sp.* 640; *in els. masc.:* im früejohr, wenn der gruen kummt MARTIN-LIENH. 1, 276ᵃ, *vgl.* SCHMELLER 1, 1001; WEINHOLD *schles.* 31ᵃ; Gretchen küszte das erste gr. und betaute es mit ihren thränen HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 6;

die felder decken sich mit neuem grün
SCHILLER 13, 258 *G.*;

das junge grün empfängt die blühnden glieder
DROSTE-HÜLSHOFF *Walther* (1879) 202;

vgl. schon groen *herba, olus, gramen* KILIAN *etym.* 162; gr., grünes kraut, blühend, *herba, olus, gramen virens* HENISCH 1761; groin *n.* '*grünes futter*' SCHAMBACH 69ᵃ; *sonst in dieser bedeutung* grünes, das grüne (*s. u.* 659); jung grön '*frische gartenkräuter*' DÄHNERT 162ᵃ; *sprichwörtlich:* das schönste gr. wird auch heu SAILER *weish. a. d. gasse* 62.

c) *ungewöhnlicher ist die substantivierung bei der bedeutung* II A 1 '*lebensvoll, blühend*':

ich verwelke schon
in bester jugend grün HERDER 24, 414 *S.*;

im grün der jugend flammte hoch der muth
F. SCHLEGEL *Athen.* 3, 1;

mit der farbvorstellung zusammenlaufend:

ach möchte doch ... der hofnung geistig grün
die frohe seele zieren BROCKES 5, 31;

wie die rosengluth und das frische gr. seiner gesundheit unter den gelben maroden... glänzt JEAN PAUL 22, 37 *R.; mundartlich besser bewahrt:* ein kranker hats gr. wieder erreicht FISCHER *schwäb.* 3, 869; ins grüen gseh '*noch etwas trost und hoffnung haben*' STAUB-TOBLER 2, 749; *zu* grün *kommen:* er is ... wieda zgroan kemma ROSEGGER *tannenh. u. ficht.* 143.

d) *einzelnes: im* 16. *jh. als name verschiedener krankheiten, s. th. umdeutung von* grien *s. dort sp.* 264; darumb můsz der bischof dick ... purgieren, dann es ist für das gr. gut *sat. u. pasqu.* 3, 190 *Schade;* das gr. der kinder ist, wann sie binst gesogen haben, so gewinnen sie grosze krimmen und reiszen im leib, un gehet grüne materi im stulgang hinweg TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* 427; *für giftstoffe s. adj.* II b 1 c *und* grüne *f.; virosus* vol griensz, gifts DIEFENBACH 622ᵇ; *rotw.* grün = silberwerck (1687) KLUGE *rotw.* 167 (*vgl.* 169).

2) *schwache flexion nach dem artikel:* das grüne; *da bis in das* 18. *jh. hinein auch* das grün *schwach flectiert werden kann* (*vgl.* ADELUNG *lehrgeb.* 1, 660), *bleibt in älteren belegen die zugehörigkeit der obliquen formen doppeldeutig.*

a) das grüne *als die grüne farbe schlechthin bis in das* 18. *jh. möglich:*

dat grone dat is en herdent lank;
alle dat lichte grone untspringet ...
nd. jahrb. 28, 136;

das lob (*laub der spielkarte*) an dem griennen wol zusehen ist (16. *jh.*) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 868; die vier farben ... die vier jahreszeiten bedeuten als das grüne den früling HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 350;

wie sich der sonnen gold in ihnen (*den blättern*)
mit dem so zarten grünen ... (*verbindet*)
BROCKES 2, 301

(*der nominat. bei* BROCKES *durchaus* das grün!); wodurch jede art dieses grünen von den andern abzusondern MÖSER *s. w.* 1, 415; *so noch bei* GÖTHE: das grüne der weinflaschen entsteht II 1, 218 *W., vgl.* II 1, 187 *u.* 2, 226; *in gegenwärtiger sprache nur noch in bestimmten verb-*

verbindungen üblich: die sache ... schiene ihm ins grüne zu fallen JUST. MÖSER *s. w.* 4, 62;

die schmeicheläuglein spielen ins grüne
HEINE *w.* 2, 36 *E.*;

ein goldener saum verliert sich ... ins grüne S. GESZNER *schr.* (1765) 3, 146; *so auch:* die farbe hat einen stich ins grüne; *gelegentliche concretisierungen:* das grüne am kupfer *verde di rame* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 572ᵇ; nimm drey gute hände voll das grüne von den welschen nüssen J. WALTHER *pferde- u. viehz.* (1658) 150.

b) *in der anwendung auf vegetatives grün ist nur die präpositionale fügung* ins grüne, im grünen *seit dem älteren nhd. breit entfaltet; zuweilen in begrenzterem sinne* '*grasboden*': (*Siegfried*) legte sich ein wenig ... ins grüne *volksb. v. geh. Siegfr.* 85 *ndr.;* dasz sie einander nicht ins grüne legeten *theatr. amor.* 1, 182;

setzt er sich neben ihr ins grüne
PFEFFEL *poet. vers.* 2, 166;

so auch: er hat sein schäfchen aufs grüne gebracht KÖRTE *sprichw.* 377; *vgl.* das grüne *grüne weide* FISCHER *schwäb.* 3, 868; und ihre zwey pferdgen im grünen herumb weiden lieszen WEISE *drei kl. leute* 134; befahl daselbst im grünen das mittagsmahl anzurichten SCHÜTZE *hist. rer. pruss.* 1, E 4ᵃ; es paaret sich alles im grünen (*in den bäumen*) und auf der erde MALER MÜLLER 1, 210 *Heuer;* das niedrige still im grünen gelegene häuschen GUTZKOW *ges. w.* 1, 178; *mit vorliebe ganz allgemein* '*in die grüne, freie natur*': item dat, wenn de kinder yntt groene gan (*vgl. sp.* 655) *Hamby. schulbest. v.* 1569, *zeitschr. f. hambg. gesch.* 11, 269;

und ... fort ins grühne grühne güng
ZESEN *Rosemund* 17 *ndr.*;

die kinder ... in das grüne führen SCHUPP *schr.* (1663) 918; ich ging vor die stadt ins grüne STIFTER 1, 127; da will jedermann ... im grünen spatzieren, im grünen essen und oft im grünen schlafen K. SCHEIDT *lobr. v. w. d. meyen* 38 *Strauch, vgl.* 1 b α;

es ist zeit hienausz zue schawen,
und sich ... in dem grünen zue ergehn
OPITZ *poeterei* 26 *ndr.*;

ein gang im grünen HÖLTY *ged.* 106 *Halm*;

mit dem wunsch alle ... nach überstandnem winter im grünen zu sehen GÖTHE IV 29, 3; sie (*die bäuerin*) untersteht sich sogar, im grünen zu gebären TREITSCHKE *hist. u. pol. aufsätze* 1, 477; *seltener mit anderen präpositionen:* under dem grienen in der kiele zu spacieren SCHICKHARDT 154 *Heyd;* (*ein lachen*) das rings aus dem grünen tönte G. KELLER *ges. w.* 6, 67;

wenn er nun durchs grüne drauszen reist
RÜCKERT *w.* 3, 125;

auf die frische luft, auf das grüne ... ist sie ganz erpicht *samml. v. schausp.* (*Wien* 1764) 1, 3; *daneben auch in anwendungsformen, für die heute* das grün (*s.* 1 b) *geläufig ist, aber je später je ungewöhnlicher:* kieme ... ist das grüne, so aus dem körnlein wechset GUEINTZ *dtsche rechtschr.* 89; *öfter bei* GÖTHE:

unter des grünen
blühender kraft 1, 81 *W.*;

nur das grüne fehlt hier dem frühling IV 9, 204; *auch nd. ganz gewöhnlich, für das mnld. vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2154; dat gröne der wischen CHYTRÄUS (1585) 50; t gröne brekt ût DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 695ᵃ; *daher:* int gröne gaan *ins feld gehen* DÄHNERT 162ᵃ; *terminologisch:* jungfer int gröne, *name des schwarzkümmel* (*nigella damascena*) MENSING 2, 494, *sonst* dierndel im grünen FISCHER *schwäb.* 3, 869 *u. s. w., vgl.* PRITZEL-JESSEN 247, *s.* grete 3 a (*sp.* 201); das grüne am schiff (*sonst auch* bart) '*die grünen ... gewächse, die sich ... an den boden des schiffes festsetzen*' BOBRIK *seewb.* 320ᵃ; *älternhd. auch im sinne des gebrauchs* 3, *doch anscheinend nur in einer bestimmten verwendung:* in das grüen stellen *die pferde mit grüner gerste purgieren;* weyl sie (*die pferde*) so lang das grüen (*apocopiert?*) geessen;

wann mans hernach ausz dem grüenen nimpt SEUTER *hippiatr.* (1588) 92; *vgl.* die grüne geben (*s. u.*).

3) *artikelloser gebrauch der pronominal flectierten form:* grünes; *seit alters von vegetativem grün:*

(*die heuschrecken fraszen*) swaz grünes indir was,
ez wære holz oder gras *Milst. exod.* 149, 1 *Diemer;*

noch kein grünes keimet *erste dtsche bibel* 4, 227; nichts griens mag wachsen dô FEL. FABER *pilgerb.* 22 *Birl.;* ein rund lustheusle ... mit grienem uberwachsen SCHICKHARDT 154 *Heyd;*

die mit blumen auf dich streiten
und mit grünem ganz bespreiten
P. FLEMING 1, 347 *L.; vgl.* 511;

man sieht nichts grünes, keinen baum
GÖTHE 14, 89 *W.;*

nun wurde die forelle aufgetragen, mit grünem bekränzt G. KELLER *ges. w.* 5, 16; *die formel* dürres und grünes (*s. sp.* 644) *im sinne 'alles':* die schrift versagt inen durrs und grünes S. FRANCK *bei* FISCHER *schwäb.* 2, 507; dürres und grüenes versagen *aqua et igni interdicere* HENISCH 1762; *hauptgebrauch: vegetabilien als nahrungsmittel:* auch grünes ... verzehren sie (*die krähenraben*) NAUMANN *nat. d. vögel* 2, 60; *entweder gemüse, grünzeug für die küche, suppengrün, gewürzkräuter u. dgl. oder grünfutter fürs vieh:* item den hauszdiern wer in auf ... frisch grienesz (*frisches gemüse*) oder düers ... leicht (16. *jh.*) *österr. weisth.* 6, 266, 34; an den festtagen hat sie nichts anders zu machen, als ... ein grünes und eine mehlspeis *samml. v. schausp.* (1764-69) 6, 64; will er wieder grünes vom markt einholen? WACKENRODER *herzenserg.* (1797) 254; einrichtungen ... um ... etwas grünes wie gemüse zu ziehen RITTER *erdkde* 5, 593; *mundartlich hd. und nd. sehr verbreitet: obd. neben* ein grünes *sogar* das grüns *für suppengrün, gemüse* SCHMELLER-FR. 1, 1002; STAUB-TOBLER 2, 749; *für kräuter, gemüse und futter ebda,* FISCHER *schwäb.* 3, 869; MARTIN-LIENH. 1, 276; MENSING 2, 494; *rheinisch:* grünes gelüsten *nach grünfutter lust haben, dann übertragen: 'keinen verstand haben' (wie das vieh) lux. ma.* 153[b]; *vgl. schon:* es gelüstet ihm etwas grünes *gli viene voglia di qualche cosa verde, cive una voglia strana, curiosa, impertinente* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 572[b]; *anders:* gröns belöste *auf eine sache nicht eingehen* HÖNIG 69[a]; *übertr. bedeutungen:* grôngs *'etwas unzeitiges, albernes'* MÜLLER-WEITZ *Aach. ma.* 75; grüens *'vorteil, gewinn'* STAUB-TOBLER 2, 750; *selten von anderen als pflanzlichen objecten:*

davon er nu grünes trait (*d. h. grünes gewand trägt*)
lieders. 1, 153 *Laszberg;*

sein gläschen grüns (*likör*) GOTTHELF *bei* STAUB-TOBLER 2, 750.

B. *das masc.* der grüne, ein grüner *vielfach in volksmäsziger sprache von grün uniformierten soldaten, polizisten, aufsehern u. a., vgl.* grünrock, grünspecht; die grüne zu pferd (1792) SCHMELLER-FR. 1, 1002; STAUB-TOBLER 2, 750; FISCHER *schwäb.* 3, 868; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446[b]; *zs. f. dtsche wortf.* 3, 94; *neuerlich die schutzpolizisten (in Berlin und anderorts); 'der teufel' (als jäger)* SCHMELLER-FR. 1, 1002 (*s. sp.* 654), *vgl.* grünmantel; der grüne *gesellschaftsname im palmenorden* NEUMARK *neuspr. teutsch. palmb.* (1668) 233; *nach* grün II A 2 a, der grüne = *'rekrut'* IMME *sold. spr.* 14; *seltener von grünen thieren: 'grünspecht'* STAUB-TOBLER 2, 750; *'grüne eidechse'* LEXER *kärnt.* 125; *für einen wein* PRITZEL-JESSEN 448.

IV. grün- *ist als compositionsbestandtheil in zahlreichen, zumeist jüngerer sprache angehörenden bildungen vertreten, die theils gelegentliche (poetische), theils fachsprachlich-terminologische oder alltagssprachliche zusammensetzungen darstellen; die folg. übersicht der compositionstypen notiert nur die weniger entwickelten wörter, ausgebreitetere s. an alphabet. stelle.*

1) *adjectiva.*

a) grün- *vor einem zweiten adj. der farbbezeichnung, entweder angebend, dasz die hauptfarbe ins grüne spielt, seltener, dasz die betr. sache beide farben nebeneinander aufweist, läszt sich nicht vor dem* 16. *jh. nachweisen, s.* grünblaulicht, -gelb, -schwarz, -weisz *an alph. stelle; im ganzen jünger sind:* grüngrau: eine kleinere art (*von affen*) gr. mit rothem gesicht RITTER *erdk.* 3, 763; *entsprechend:* die ... rispe ... ist grüngraulicht v. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.*[5] 7, 197; du und dein grüngräulicher mantel EICHENDORF *s. w.* 2, 496; -purpurn: unter ihrem (*der wellen*) grünpurpurnen gewölbe GÖTHE 49, 108 *W.; anders zu fassen als verkürztes 'grün wie ein saphir':* -saphiren: bald gleichet es dem grünsaphieren faden HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 6, 341; -silbern: grünsilberner haare bebüschung (*von weidenbäumen*) VOSZ *s. ged.* 2, 198; *als gelegenheitsbildung statt 'smaragdgrün'* -smaragden: es trägt die grünsmaragdne spange blüten PLATEN 1. *anh. nr.* 42 *R.; auch tricomposita* -grauweisz: die blütenköpfe sind ... gr. v. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.* 29, 308; -glänzendschwarz NAUMANN *naturg. d. vögel* 11, 756; -aschfarbig *allg. haush. lex.* (1749) 1, 113; *technisch:* -stichblau: man unterscheidet ... ein gr. ... und ein rothstichblau MUSPRATT *chemie* 3, 807.

b) grün- *mit einem adj. zusammengerückt, der bedeutung des zweiten adj. den farbbegriff beifügend, schon im* 17. *jh. nicht selten:* -blank SCHOTTEL 83; -blasz (*von einer person*) VIEBIG *schlaf. heer* 1, 163; -bunt: dieser grünbunte teppich FOUQUÉ *jahresz.* 1, 6; *in älterer sprache gern suffixal erweitert:* mit einer neuen grünbuntlichen dekke S. v. BIRKEN *forts. d. pegn.* (1645) 4; -dick: die gründicke (*dichte*) laube HIPPEL *lebensl.* 2, 265; -dunkel: auf den gründunkeln gipfeln JEAN PAUL *w.* 48, 148 *H.;* -düster: in diesen gründüsteren hallen J. MOSEN *s. w.* 3, 371; -flüssig (*s. auch unter* c): das grünflüssige gold (*des weines*) *gespr. m. e. grobian* (1687) 131; -gläntzicht: mit seinen schönen grünglänzichten ... blättern v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 523; -hell: über den grünhellen spiegel der Donau FOUQUÉ *zauberr.* 3, 182; -länglicht: ein grünlänglichtes blatt BRÄKER *s. schr.* (1789*ff.*) 2, 187; -luftig: in diesem grünluftigen schatten B. WEBER *cartons* 45; -saftig: ein grünsaftiger wiesengrund KÜRNBERGER *nov.* 2, 192; -spitzig (*von einer blattform*) SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.*[5] 29, 222.

c) grün- *mit substantiven zusammengesetzt, die durch* -ig, -icht *adjectiviert sind;* grün- *gibt hier die farbqualität des adject. subst. an; bereits im* 16. *jh. bezeugt, aber meist jüngere bildungen:* grünaderig RÖHLING *Dtschl. flora* 1, 355; -ästig: mit grünästigen bäumen H. LEWENKLAW *chron. türck. nation* (1590) 465, *schon im* 17. *jh. häufiger:*

die guldene sonne beleuchtet die welt,
begläntzet der bäumen grünästiges zelt
HARSDÖRFER *Diana* (1661) 2, 121;

-beerig METZGER *pflanzenk.* 642; -beinig (*vom wasserhuhn*) OKEN *allg. naturgesch.* 7, 70; -blättrig: von einem grünblättrichten baumzweige G. TREUER *dtsch. Dädal.* (1675) 1, 140; die grünblättrige pflanze MUSPRATT *chemie* 4, 1521; -blumig RÖHLING *Dtschl. flora* 3, 225; -blütig SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.* 2, 134 *taf.* 158 II; -buschig: grünbuschige inseln G. ETZEL *John Keats ged.* 72; -dämmerig:

... brannte das lämplein
hinter dem taftenen schirm gründämmerig
VOSZ *ged.* 2, 14;

-dornig: (*sie*) brach einen grün- und weichdornigen zweig JEAN PAUL 11/14, 351 *H. anders* -duftig: so ... gr. ... er dergleichen stellen auch coloriert GÖTHE 24, 368 *W.;* -flüssig (*s. auch* a): ein spath- und grünflüssiger ... gang (1727) *Wttbg. jahrb.* 1910 *s.* 356; -füszig: grünfüsziger strandläufer NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 59; -glasig: die grünglasige, dicke bouteille FONTANE II 5, 100; -gliedrig: grüngliedrige heupferdlein ROSEGGER *schr.* (1895*f.*) 11, 210; -hosig: frosch, grünhosiger gesell BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 267 *nach:* grünhosende frösch A. A ST. CLARA *mercks Wien* 41; *vgl.* grünhöslete frösch J. v. NEINER *tändlmarckt* (1734) 136; -kielig: alle spelzen sind ... gr. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.* 6, 118; -kieszig: dieses metallertz wird in schieferigen flötzwercken, das grünkieszig ist, gewürcket VALENTINUS

chim. schr. (1677) 2, 191; -köpfig: grünköpfige eichenraupe BREHM *thierl.* 9, 410; -laubig: gr. gesprosz VOSZ *odyss.* 16, 49 *B.;* -nachtig: nun dunkelt es gr. von dichten ... tannen FEDERER *berge u. menschen* (1911) 282, *vgl. sp.* 642; -rasicht: auf den grünrasichten reinen anhöhen GLEIM *briefw.* 1, 445; -rindig RATZEBURG *waldverderbnis* 2, 315; *technisch:* -rostig (*s.* grünspanig) BEIL *techn. wb.* 1, 265; -schalig: alle grünschaligen samen SCHWERZ *pract. ack.* 467; die grünschaalichte (*schildkröte*) *allg. deutsche bibl.* 94, 161; -schilderig: von ... grünschilderigen federn v. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* (1741) 85; -schilfig: vom grünschilfigen sumpfe VOSZ *s. ged.* (1802) 2, 242; grünschilficht 3, 120; -schimmlicht: ein fast schwarz und grünschimmlichtes stück (*alterthum*) GOTTSCHED *neuest. a. d. anmuth. gelehrs.* 1, 408; -schlammig: sein grünschlammiges bett (*vom see*) FÜRST PÜCKLER-MUSKAU *südöstl. bilders.* 3, 398; -schleimig: ... zwischen dem grünschleimigen entengries VIEBIG *d. schlaf. heer* 1, 14; -stämmig: die grünstämmige blumenwaldung JEAN PAUL 7, 177 *R.;* -strahlicht STIELER 2187; -streifig CAMPE 2, 477 *u.* -striemig SCHOTTEL 84; *vgl.* so werden sie (*die citronen*) gelb und grünstreimet SCHNURR *wunderbuch* (1657) 152; -talig: das grüntalige Erin schottert von meer zu meer J. W. PETERSEN *Ossian* (1782) 323; -waldig: am grün. waldigen saume H. KÖHLER *geg. d. strom* (1881) 99; -wogig: den grünwogigen stillen strom KINKEL *erz.* 271.

d) grün- *in verbindung mit einer durch* -en *adjectivierten stoffbezeichnung; seit dem 17. jh. gebräuchlich:* grünatlassen: in grünatlassener weste JEAN PAUL *w.* 20/23, 61 *H.;* -damasten: in einem gründamastnen schlafrock GÖTHE 27, 86 *W.;* -gläsern: der grüngläsernen weinbecher ZSCHOKKE *s. ausg. schr.* 27, 63; -leinen: ein grünleinenes tuch FÜRST PÜCKLER-MUSKAU *tutti fr.* 2, 104; -marmorn: auf einen grünmarmornen grenzstein JEAN PAUL *w.* 59, 33 *H.;* -papiern v. GAUDY *s. w.* 18, 67; -plüschen: in ... grünplüschenen hosen JEAN PAUL 42/43, 49 *H.;* -sammeten: desz waasen grünsammeten töppich A. A ST. CLARA *Judas* 1, 19; -satinen: in grünsatinem kleid HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 7, XXVII[b]; -tafften: mit einer grüntafftenen schürze JEAN PAUL 3, 204 *H.;* -tapeten: den grüntapetnen pavillon PLATEN 2, 141 *R.;* -tuchen: in seiner grüntuchenen jagdjacke J. MOSEN *s. w.* 7, 66.

e) *selten ist die zusammensetzung von* grün- *in der bedeutung* I B 2 *oder* II A 1 *mit sinnverwandten adjectiven, als intensivierung empfunden:* grünfrisch: so grünfrisch-poetisch sah der bursche aus LAUBE *ges. schr.* 8, 199; -kräftig: gleichwol das alter ihm als gott grünkräftig war M. SCHIRMER *Virgil* (1668) 279; *mehr zu* b *neigend* -lebendig: in den grünlebendigen hainen TIECK *schr.* (1828) 4, 215; -vergnügt: die bäume glänzten so gr. HEINE 5, 122 *E.; im sinne* I B 2(?): -wachs *'scharf von geschmack'* UNGER-KHULL 311[b].

2) *participia präteriti.*

a) *composition mit einem zumeist schon als adj. empfundenen partic. prät., bei der* grün *im sinne von* I A *des adj. die pflanzlich-grüne qualität des im verbum steckenden subst. charakterisiert oder substantivisch wie* A 1 b *anstelle einer präpositionalen verbindung 'mit, von grün' (selten statt eines gen.) das handlungsmittel ausdrückt; seit dem 17. jh., besonders in poetischen bildungen reicher entwickelt, vgl.* grünbelaubt *an alph. stelle;* grünbeblumt, -geblumt: die grünbeblumte bahn HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 6 C c 3[a]; die natur sasz auf einem grüngeblumten stule LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 1408[b]; -bebuscht: vom grünbebuschten ranft v. WESSENBERG *s. dicht.* 2, 134; -bedeckt: auf den grünbedeckten seeboden RITTER *erdk.* 13, 256; -behangen:

auf grünbehangnen burgaltanen
GRAF STRACHWITZ *ged.* 160;

-bekränzt: heran den grünbekränzten hohlweg FOUQUÉ *reiseerinn.* 1, 25; -bekräutert: grünbekräuterte thäler VOSZ *nach* CAMPE 2, 468[b]; -beraubt:

diese buche grünberaubt RÜCKERT *w.* 2, 606;

-beschilft:

den grünbeschilften Asopos
BÜRGER *s. w.* 217 *B.;*

-bewachsen: zu einem grünbewachsenen hügel NICOLAI *Sebald. Nothanker* 3, 105, *vgl.* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 817; -beziert, -geziert: der grünbezierten gärten HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 7, XXVII[b];

in den grüngezierten auen
KNITTEL *poet. sinnenfr.* 9 *absond. buch;*

-bezweigt: grünbezweigte lust- und spatziergänge FRANCISCI *luftkr.* (1680) 85; -geschmückt: die erde gr. DENIS *lieder Sineds* 34, 6; -gewölbt:

unter grüngewölbter nacht
VOSZ *s. ged.* 6, 217;

-umbuscht:

im klaren, grünumbuschten quell
HOFFMANN v. FALLERSL. *ges. schr.* 7, 219;

-umgeben: die grünumgebnen hütten GÖTHE 14, 55 *W.;* -umhegt: im grünumhegten haus DROSTE-HÜLSHOFF *w.* (1879) 1, 358; -umschränkt:

um den grünumschränkten plan
GÖTHE 15, 1, 4 *W.;*

-umwachsen:

du kleine, grünumwachsene quelle
CLAUDIUS *s. w.* 1/2, 154;

-umwölbt: ein grünumwölbtes wetterdach HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 2, 85; -verschattet: ein grünverschattetes pfarrhaus EICHENDORF *s. w.* 2, 594; -verwachsen: in einer ... grünverwachsenen laube *ebd.* 3, 72;

b) *stark entwickelt sind zusammensetzungen adjectivischen charakters, in denen* grün *die farbe des im verbum liegenden subst. bezeichnet oder selbst substantivisch als 'grünes farbmittel, grüner stoff' (vgl.* A 1 a) *gefaszt wird;* grünangestrichen HIRSCHFELD *theorie d. gartenk.* (1779 *ff.*) 5, 235; -ausgeschlagen: mit ... grünausgeschlagenen braunen jacken STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 400; -bebändert: grünbebänderte hüte ROSEGGER *schr.* II 12, 107; -behaart:

frühlingkäme grünbehaart
PLATEN *w.* 1 *anh.* 99 *R.;*

-behangen: auf dem grünbehangenen tische GUTZKOW *zaub. v. Rom* 9, 199; -bekleidet, -gekleidet: ein ... grünbekleidter jüngling HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 7, 53; grüngekleideten närrinnen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 470[a]; -bezogen: grünbezogene billards GUTZKOW *ritter v. geiste*[2] 4, 257; -eingebunden: ein ... grüneingebundenes notenbuch FONTANE *v. d. sturm* 2, 207; -geaugt: dem grüngeaugten scheusal *Shakespeare* (1855) 9, 199; -gefärbt: im grüngefärbten kleide WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 1, 68; -gefleckt *allg. dtsche bibl.* 110, 283; -gemalt: grüngemalte dächer RITTER *erdk.* 3, 228; -gepolstert ROSEGGER *schr.* II 12, 71; -gerostet: die ... grüngerosteten glocken GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 13; -geschuppt: die grüngeschuppte haut v. MALTITZ *streifzüge* 60; -gesprenkelt B. WEBER *cartons* 29; -gestreift: mit grauen ... grühngestreiften blüszen O. DAPPER *America* (1673) 213[a]; -gestrichen GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 280; -gewirkt: in einem grün- und gold-gewirckten kleide LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1599[a]; -glasiert: grünglasierte kachelöfen v. LANG *merkw. reise* 3, 75; -lackiert MÖRIKE *w.* 1, 179 *Göschen;* -marmoriert (*von käse*) TH. MANN *Buddenbr.* (1910) 1, 249; -poliert FONTANE I 5, 284; -punktiert KRÜNITZ 173, 448; -überzogen BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 99; -verhangen: in einem grünverhangenen eckzimmer GUTZKOW *zaub. v. Rom* 9, 115; -vermalt v. STROMBECK *darstell. a. m. leben* 1, 13.

c) *zusammenrückung des adjectivs* grün- (*vgl. adj.* 1 b) *mit einem adj. partic., wobei* grün *die farbqualität des subst. bestimmungswortes angibt:* grünerstarrt: aus einem grünerstarrten meer von eis C. F. MEYER *ged.* (1900) 94; -geschlitzt: aus grüngeschlitztem sammet RÜCKERT *w.* (1867) 5, 85; -gesenkt: zu der alpe grün-

gesenkten wiesen GÖTHE 15, 1, 6 *W.*; -gewachsen: in grüngewachsnen gängen TRILLER *poet. betracht.* 2, 219; -verschlungen: wildnisz grünverschlungener ranken EICHENDORF *s. w.* 3, 146.

3) *participia präsentis.*

meist bestimmt grün- *den verbalbegriff nach der chromatischen seite hin:* grünansteigend: (*in*) sanften, grünansteigenden weiden STIFTER *s. w.* 4, 1, 176; -blinkend: die grünblinkenden lichter des sees 3, 345; -blitzend: die grünblitzenden augen EICHENDORF *s. w.* 2, 238; -blühend: *terminologisch* DIETRICH *flora* 7, 706; -dämmernd: ein zimmerchen — vom weinlaube gr. JEAN PAUL *w.* 15/18, 278 *Hempel;* -flutend: grünflutende wogen v. SCHEFFEL *ges. w.* (1907) 3, 8; -funkelnd: wie grünfunkelnde stacheln (*von augen*) E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 6, 205 *Gr.;* -glänzend: die brust ... gr. schwarz NAUMANN *nat. d. vögel* 7, 512; *bildlich:* in der grünglänzenden saftzeit JEAN PAUL *w.* 11/14, 55 *Hempel;* -leuchtend: mit ... grünleuchtendem zierrath FOUQUÉ *zauberr.* 3, 15; -prangend: grünprangende auen F. KIND *ged.* 4, 180; -schattend FOUQUÉ *alts. bilders.* 2, 634; -schillernd: einen grünschillernden schillerspat *allg. dtsche bibl.* 104, 455; -spiegelnd: das grünspiegelnde tor (*des sees*) MÖRIKE *w.* 3, 121 *Göschen;* -spielend: grün- und weiszspielende blümlein HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 447; (*delphine*) mit ... grün- und goldspielenden seiten GÖTHE 31, 85 *W., vgl.* ins grüne spielen *sp.* 658.

4) *substantiva.*

a) grün- *bestimmt den hauptbegriff dahin, dasz er sich auf pflanzliches grün bezieht; meist entspricht* grün *dem subst. in der bedeutung* A 1 b; *als adjectivisch empfundenes compositionselement tritt die form* grüne *gelegentlich auf:* grüne-sode *technischer ausdruck der deichbauer* BENZLER *deichb.* 1, 181; grünesuppe ALBRECHT *Leipz. ma.* 128[b]; *auch als subst.:* bey einer lust- oder grünefahrt (*d. h. 'ins grüne'*) SCRIVER *seelensch.* 2, 109.

grünanlagen: *junger ausdruck für gärtnerische anlagen;* -arbeit: *'feldarbeit'* UNGER-KHULL 310[b]; -bauer: *'gemüsebauer'* KERN-WILMS *Ostfriesl.* 4, *vgl.* grôntebûr DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 695[b]; -blütigkeit: *'verlaubung'* (*chloranthie*) SCHNEIDER *handwb. d. bot.* 285; -bruch: dann haben wir ... die eckspitzen, die grünbrüche und anderes STIFTER *s. w.* 4, 1, 171; -dung: *dung aus lupinen u. a.* SCHWERZ *prakt. ackerb.* 32; -düngung SCHNEIDER *handwb. d. bot.* 285; *abgeleitet:* -düngungspflanze METZGER *pflanzenk.* 123, -düngungsverfahren *u. s. w.;* -erwecker (*poetisch für den mai*) HEINSE *w.* 3, 441 *Sch.;* -fiedler *in:* das gemeine scheergeiger- und grünfiedler-wort MATTHESON *kl. generalbaszschule* 95; -flächen: *junger terminus der städtebauer* LUEGER *lex. d. ges. techn.*[3] 8, 727; -gewölk (*poet.*): das... grüngewölk der ersten belaubung STEHR *drei nächte*[2] 32; -glanz: wiesen im frischen gr. ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 40, 217; -gürtel *moderner städtebaulicher begriff, der ring von gärtnerischen anlagen um einen stadttheil;* -hecke: *hecke aus lebenden sträuchern* grünhåg, tornhåg HENISCH 1762; -hof (*grasgarten*): *viridarium* groenen hof, groenhof KILIAN *etym.* 162; -hüter: *'feldhüter'* UNGER-KHULL 311[a] *s. österr. weisth.* 7, 622; -schwarte: *grasdecke der deiche, in allg. bedeutung auch 'grasanger'* BENZLER *deichb.* 1, 181; *vgl.* gronswarden (*v.* 1384) SCHILLER-LÜBBEN 2, 152[b]; -speise: *'gekochtes gemüse'* UNGER-KHULL 311[b]; -stück: der mangel einer weiten aussicht ... wird ... durch die angenehmen nahen grünstücke ersetzt LICHTENBERG *verm. schr.* 3, 399; -zaun: *lebendiger zaun s.* -hecke; -zweig: grünzwey oder ast *frons* MAALER 194[a] (FRISIUS 103[a]: grûnszweig).

b) grün- *erläutert das angeschlossene subst. in den bedeutungen von* I B *'unreif, roh, frisch'; meist landwirtschaftlicher terminologie entstammend;* grünbier: *jungbier, das bier vor der nachgärung* BROCKHAUS[14] 8, 445[a]; -flachs: *roher, ungerösteter flachs* GISEVIUS *landw. lex.* 2, 247[b]; -fleisch: *frisches rindfleisch* A. WREDE *rhein. volksk.* 143 (*vgl. sp.* 648), gryenfleisch *schon Mainz. hof.* 22 *Michelsen;* -getreide: *in unreifem zustande gemähtes getreide* GISEVIUS *landw. lex.* 1, 459[a]; -hafer: *unreifer hafer* SCHWERZ *prakt. ackerb.* 476; -hering: *grüner, frischer hering* (*s. sp.* 648) MI *meckl.* 28; -kern: *auch* grünkorn, *'graupen von unreifem dinkel'* GISEVIUS *landw. lex.* 1, 459; -lein: über siebzig (*zentner*) grünlein KÜRNBERGER *nov.* 1, 149; -mais: *unreifer mais* SCHWERZ *prakt. ackerb.* 473; -raps GISEVIUS *landw. lex.* 1, 460[b]; -reife *'milchreife, reifezustand des getreides vor der gelbreife'* 1, 460[b]; -roggen SCHWERZ *prakt. ackerb.* 476; -rübsen GISEVIUS 1, 460[b]; -senf *ebd.;* -weizen *ebd.;* -wicke SCHWERZ *prakt. ackerb.* 294.

c) *reich entwickelt sind zusammensetzungen in appellativen bestimmungen, durch die meist aus einer gruppe von dingen eine durch grüne farbe charakterisierte abart ausgesondert wird; besonders gern terminologisch in fachsprachlichen ausdrücken der naturwissenschaften und volksthümlichen bezeichnungen;* grünaffe *grüne meerkatze cereopitecus sabaeus* BREHM *thierl.*[4] 1, 138; -alge *chlorophysea* MEYER *lex.*[7] 1, 343; -apfel DIEFENBACH *nov. gl.* 244[b]; -birne *art mostbirne* UNGER-KHULL 310[b]; *art winterbergamotte* NEMNICH *wb. d. nat.* 212; -blume DIETRICH *flora* 3, 61; -böcklein *'art des afterbockkäfers' leptura virens* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 579; -dorn: durch gründornen eingehegt BREHM *thierl.*[3] 5, 568; -edel *weinsorte* (*els.*) METZGER *pflanzenk.* 914; -eder, *m., smaragdeidechse lacerta viridis* (*rheinische bezeichnung*) BREHM *thierl.*[3] 7, 141; -eiche *quercus robur* HOLL *wb. dt. pfl.* 136[b]; -eidechse: gruneidex *lacerta viridis voc. rei numm.* (1552) C 7[a]; -erle *alnus viridis* SCHLECHTENDAL *flora* 10, 122; -ewig *'epheu, wintergrün'* (*hess.*) VILMAR *idiot.* 139, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 282 *pirola, ebd.* 139 *vinca minor;* -ewig *wohl* = eppich *s. th.* 3, 680 *u.* PRITZEL-JESSEN 177; -feste *chlorocrepis* PRAHN *pflanzennam.* 19; -frosch *ranocchia verde gialla* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 426 c; der ehrliche grünfrosch ALLMERS *marschenb.* 1/2, 112; -gangfisch: grûngangfisch *albulae nobiles* (*auch* gangfisch) FABER *thes.* (1587) 1013[b] (*aus* grundgangfisch *entstellt?*); -hänfling: *grünfink* (*s. d.*) SCHRADER *dtsch.-fr. wb.* 1, 581; -hühner: blutfasanen BREHM *thierl.*[4] 7, 84; -karpfen *hornhecht s.* grünknochen MEYER *lex.*[7] 5, 749; -krähe *coracias garrula* NAUMANN *nat. d. vögel* 2, 158, *als* grünekrähe *allg. haush. lex.* (1749) 1, 624; -lilie *chlorophytum* PRAHN *pflanzennam.* 19; -otter *grüne krötenotter* 5, 478; -papagei *androglossa* BREHM *thierl.*[3] 5, 284; -reiher: *butorides virescens ebd.*[4] 6, 151; -rinde *'das parenchym' unter der äuszeren baumrinde* RATZEBURG *waldverd.* 2, 225; -schaub METZGER *pflanzenk.* 869; -schlange *philodryas viridissimus* BREHM *thierl.*[3] 7, 333; -schnecke *eine pflanze, cerinthe minor* PRITZEL-JESSEN 88; -sperling *eine ausländische sperlingsart* (*in Bahama*) HEINSIUS 2, 559[b]; -spinner *eine seidenraupenrasse* BROCKHAUS[14] 8, 468[a]; -vogel = *grünfink* BREHM *thierl.*[4] 9, 425; -wickler *der eichenwickler tortrix viridana, ein schmetterling ebda* 9, 455; -zirpe *tettigonia viridis, zikadenart ebda* 2, 162.

d) *in gleicher verwendung auch in ausdrücken der technischen und mineralogischen fachsprache und anderen meist appellativen bezeichnungen* (*selten entspricht* grün *dem subst. in der bedeutung* A 1 a *wie in* grünblindheit BROCKHAUS[14] 8, 445[a]; -empfindung KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.* 5, 518).

grünbad *grüne färbelösung* PRECHTL *techn. enc.* 11, 52; -bleierz *grüner pyromorphit,* grünbleyerz PANSNER *franz.-dtsch. miner. wb.* 724; -brand *ultramaringrün* LUEGER *lex. d. ges. techn.* 7, 765; -buch *ausdruck der diplomatensprache, actenveröffentlichung in grünem einband* MEYER *lex.*[7] 1, 1092; -büttel: und täglich den stadtvogt ... und grünbüttel förchtet SPÖRER *in* SCHEIBLE *kloster* 1, 104; -eisenerde *mineral, hypochlorit* WERNER *oryktogen.* (1792) 261; -eisenerz *mineral, kraurit* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 3, 514; -eisenstein *dass.* ZAPPE *miner. handlex.* 1, 422; -erde *mineralfarbe* (*Veroneser grün*), *seladonit* PANSNER *franz.-dtsch. miner. wb.* 14; -glas *'gemeines gr., flaschenglas'* MUSPRATT *chemie* 3, 1373; -glimmer *uranglimmer* KRÜNITZ 200, 321; -haar: (*poet.*) wo die nixe ihr grünhaar ... HEINE *s. w.* 2,

225 *E.*; -hut: den kurzkrämpigen grünhut einer Tirolerin ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 40, 218; -jäger *für den frosch* MI *mecklenb.* 28[b]; -kalk 1) *gaskalk* MUSPRATT *chemie* 5, 485; 2) *glaukonithaltige kalke* MEYER *lex.*[7] 5, 746; -käse, *kräuterkäse* SALLMANN *neue beitr.* 66; -könig (*der grüne könig im kartenspiel*): die ... constellation des grünkönigs wurde ... gekreuzt v. FRANÇOIS *Reckenburg.* 1, 151 *vgl.* grünkönigkarten UNGER-KHULL 311[a] *und* grünober, grünunter MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447; *ebenso auch:* gründame, -bube, -zehn, -daus *etc.*; -öl *ein paraffinöl* MUSPRATT *chemie* 6, 1987, *vgl.* UNGER-KHULL 311[b]; -pflaster WIRSUNG *artzneybuch* (1588) *regist., vgl. sp.* 652; -salz *verunreinigtes steinsalz* ZÖLLNER *briefe üb. Schles.* 1, 290; -säure BEIL *techn. lex.* 1, 265; -schiefer *mineral ebd.*; -schlamm *grüner küstenschlamm* SCHMIDT *wb. d. geol.* 109; -sirup *terminus der zuckerfabrikation* LUEGER *lex. d. ges. techn.* 1, 216; -tuch: grüntuch *castaneus, auch* grönlaken DIEFENBACH 105[a]; -wachs *ein pflaster* BLANCARD *arzneiwiss. wb.* 2, 95[a].

e) *als besondere gruppe haben die possessiven composita zu gelten, bei denen ein als grünfarbig hervorstechender theil dem ganzen seinen namen gibt; besonders entwickelt in naturwissenschaftlichen, meist terminologisch gewordenen bezeichnungen und als bezeichnung für personen in volksthümlicher redeweise; z. th. mit ableitungssilben* -ler, -ling, -lein, -chen *versehen:*

grünader *kohlweisszling papilio napi* KRÜNITZ 237, 57; -auge *halmfliege chlorops* BREHM *thierl.*[3] 9, 515; -augenfliege 2, 344; -band *schmetterling, papilio sarpedon* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 579; -bärtling *ein vogel, megalaema marshallorum* BREHM *thierl.*[4] 8, 378; -bauch *goldwespenart chrysis viridula* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 579; -bein, -beinchen SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 579; -beinlein NAUMANN *nat. d. vögel* 8, 59, *vgl.* SUOLAHTI *dtsche vogelnam.* 287, *s.* grünschenkel; -buckel: grünbukel *allg. dtsche bibl.* 53, 548; -büschler *general* (*österr.*) HORN *soldatenspr.* 58; -fusz *fulica chloropus* NEMNICH *wb. d. nat.* 212; *vgl.* -füszel *schon* 1603 *bei* SCHWENCKFELDT *ther. Sil.* 282; -hösler: es waren diser grünhöszler (*frösche*) eine solche anzahl ABR. A ST. CLARA *Judas* 2, 319; -hut: er ... schauete den grünhut an (*mensch mit grünem hute*) JEAN PAUL *w.* 26, 100 *H.*; *terminologisch im Voigtlande für die Salzburger schweineschneider* KLINGNER *samml. z. dorfrechte* (1749 *ff.*) 3, 802, grünhütl *für waldgeister* LEHMANN *sudetendt. volksk.* 114, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 1793; -kehlchen 1) *grünkehlige baumklette certhia gutturalis* SCHRADER *dtsch.-franz. wb.* 1, 581; 2) *fliegenfänger muscicapa viridis ebd.*; -kittel: in eins solcher boote sah ich meinen grünkittel springen ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 16, 127; -knochen *hornhecht, belone belone* BREHM *thierl.*[3] 8, 300; -kopf: 1) *eine drossel, turdus philippensis* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 581; 2) *eine art merlen, merula viridis ebda:* -kragen (*für enten*): so holte ich mir vier feiste grünkragen herunter LÖNS *a. d. wildbahn* 182; -mantel: der grünmantel ... ist der unternehmer des theaters HEINSE 6, 102 *Sch.*; *ein waldgeist* BIRLINGER *volksth. a. Schwab.* 1, 15; *vgl.* FISCHER 3, 882; -plattschnabel *todus viridis* BREHM *thierl.*[4] 8, 132; -rüssel *rüsselkäfer, curculio viridis* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 582; -schenkel *wasserläufer, totanus littoreus* (*glottis*) BREHM *thierl.*[3] 6, 27; -schild *schildkäfer, cassida viridis* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 582; -schnabel *nur übertr., junger unerfahrener mensch, s.* gelbschnabel (*vgl. sp.* 647); -schurz *grün beschurzter marqueur* J. MOSEN *s. w.* 8, 461; -schürze: der dienstbaren grünschürzen antwortendes echo *klagel. u. br. unber. pers.* (1817) 74; -schwanz = grünfink *fringilla chloris* NAUMANN *nat. d. vögel* 5, 62; -schwanz *ist hier volksetymol. umgedeutetes 'schwuntz' (slav.), vgl.* SUOLAHTI *dtsche vogelnamen* 137.

5) *verbum.*

die zahl der compositionen ist hier spärlich und der wechsel zwischen verbundener und unverbundener schreibung nicht ohne willkür; nur bei subst. inf. ist die zusammenrückung regelmäszig; grün- *tritt in seinen verschiedenen bedeutungen auf:* -beten *mdartl., zu ostern betend über die felder gehen* UNGER-KHULL 310[b]; -färben: grünfärben der baumwolle KRÜNITZ 20, 215; (*ein keim*) blickt bescheiden nach dem grünfärbenden lichte GÖTHE 11, 31 *W.*; -fassen *technischer ausdruck im braugewerbe:* man nennt das abziehen mit mehr hefe das 'grünfassen' LUEGER *lex. d. ges. techn.* 2, 404; -gehen *dass. wie* grünbeten UNGER-KHULL 311[a]; -machen: diejenigen (*lichter*) ... nenne ich ... grünmachend GÖTHE II 2, 209 *W.*; kupfersalze ... zum grünmachen von conserven MUSPRATT *chemie* 4, 1950; *dazu* grünmachung: zu grünmachung des orts AITINGER *jagdu. weidb.* (1681) 283; -werden 1) *grünliche farbe annehmen:* um das ... schwarz vor dem grünwerden zu bewahren MUSPRATT *chemie* 8, 452; 2) *vom grünen der vegetation:* so etwas von grünwerden hab ich ... noch nicht gesehen STORM *w.* (1899) 2, 247.

GRÜNACHER, *m.*, *name verschiedener grünfarbiger äpfel im schweiz., seit dem 16. jh. belegbar; in* -ächer *steckt vielleicht ein altes subst., etwa als* ē-*stufe zur wurzel* *ōg- *'wachsen'* (*vgl.* ackeran [*th.* 1, 173], *got.* akran; *dazu* WALDE-POKORNY *vergl. wb.* 1, 173 *u.* STAUB-TOBLER 1, 65), *mit der bedeutung 'eszbare frucht'; in der composition theilweise mit gekürztem wurzelvokal* e (i) (*s. beitr.* 11, 32) *oder* ă; *vgl. gleichzeitiges* rotacher STAUB-TOBLER 1, 875 *u. ähnl. bildungen; die von* FRISCH 1, 379[a] *versuchte herleitung aus dem ortsnamen* Grünach *ist für so frühe zeit weniger wahrscheinlich; malum orbiculatum* ... gruenacher FRISIUS 795[b]; *melappia vel poma Appiana* ... ein gattung der öpflen, die man gruenacher nennt 809[b]; grunicher (1680) STAUB-TOBLER 1, 369; gruenikeräpfel (1668) 2, 754; grünacher *apfelsorte; dann 'grüner, unreifer apfel' überhaupt; übertr. 'grünlich aussehender, ungesunder mensch' ebda; vgl.* grünmacher, grünapfel, grünchen, grünling.

GRÜNBART, *m.* 1) *junger, unreifer mensch mit den ersten barthaaren* (*vgl.* grün II A 2 a): *investis, vesticeps* STIELER 768, *vgl.* milchbart; 2) *terminologisch:* sie (*die grünen austern*) ... heiszen grünbärte OKEN *allg. nat.* 5, 379. — -baum, *m.*, *name des ligusters ligustrum vulgare* NEMNICH *wb. d. nat.* 212, PRITZEL-JESSEN 214; *s.* grünfaulbaum, grünselbaum. — -beere, *f.*, *name* 1) *der stachelbeere ribes grossularia:* grünbeer ... it(-em) stichelbeer KRAMER *teutsch-ital.* 1, 572[b]; grünebeere PRITZEL-JESSEN 334; 2) *der beere des kreuzdorns, rhamnus cathartica* 329.

GRÜNBELAUBT, *adj.*, *bereits im 17. jh. in poet. sprache voll entfaltet* (*s. comptyp.* 2 a): indessen ... ich mich unter das grünbelaubte baumgezelt hingeleget HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 6, 605[a]; im dufte der grünbelaubten äste HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 2, 216;

diese tanne grünbelaubt
RÜCKERT *w.* 2, 606;

in weiterem sinne: mit bäumen oder sträuchern bestanden: grünbelaubte hügel TRILLER *poet. betr.* 4, 441, auf einem ... grünbelaubten felsen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 28; *auch: mit laubwerk behangen oder geschmückt:* grünbelaubte plancken BROCKES 2, 374; sein grünbelaubter thron S. v. BIRKEN *forts. d. pegn.* (1645) 71; grünbelaubte thore und ehrenpforten HOLTEI *erz. schr.* 26, 22. — -blau, *adj.* 1) *ins grüne spielendes blau, seit dem 18. jh. neben älterem* grünblaulicht (*s. u.*): neben einer grünblauen eisfläche JEAN PAUL *w.* 44, 40 *H.*; *substantivisch:* wovon kupfergrün und gr. am öftersten vorkömmt NAUMANN *nat. d. vögel* 5, 448; *häufiger von der farbe des wassers:* das herrliche funkeln der grünblauen flamme des Rheinwassers G. KELLER *ges. w.* 2, 134; *typische verbale verbindungen:* in gr. schillerndem seidenrock SCHEFFEL *Juniper.* 38; mit schwarzem, gr. schimmernden gefieder V. D. STEINEN *naturvölk. Zentralbrasil.* 48; 2) *theils grüne, theils blaue farbe habend, statt der verbindung beider begriffe durch 'und', 'mit', z. b.:* ein gr. gestreiftes, gewürfeltes tuch, eine grünblaue uniform; *hierher anscheinend:*

mit grünblauer seiden
ein kränzlein hängt dran
A. v. ARNIM *w.* 13, 379;

älter ist grünbläulich: der türckis wechst in der Türckei, ist grünblawlecht J. WITICHIUS *bericht v. d. w. bezoard. stein.* (1589) 46;

(*der Rhein, personifiziert*) mit seiner grünblawlechten schar (*den wellen*)
WECKHERLIN *ged.* 1, 103 *F.*;

die flügel haben ... grünblaulichte federn *allg. haush.-lex.* 2, 303[b]; *in jüngerer sprache mehr bei schwächerem ton des blau:* der grünblauliche ... sporn SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.*[5] 13, 122; (*das schwarz*) nicht ohne einen ... grünbläulichen glanz NAUMANN *nat. d. vögel* 5, 129. — -braun, *adj., ins grüne fallendes braun:* keine so grünbraune augen V. WEBER *holzschn.* (1793) 148; *substantivisch:* die grundfarbe geht ... aus dem braungrünen sehr ins grünbraune NAUMANN *nat. d. vögel* 10, 531; *älter ist* grünbräunlich: am schwarzgetüpflet grünbräunlichtem stengel HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 7, 303[a]; mit grünbraunlichten blumen v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 615; *als* grün *mit bräunlicher tönung:* (*die*) oberschwanzdecken grünbräunlich BREHM *thierl.*[3] 4, 345.

GRÜNCHEN, *n., apfelname:* grûnichen *prosomela* VAL. CORDUS *hist. de plant.* (1561) 182[a], *anscheinend bes. hessisch, vgl. ders. hist. stirp.* 181[b] grünche .. in Hassia ..; *aber auch nd.* grönke *und* grönke-appel, *ein gewiszer grasgrüner apfel brem. wb.* (1767) 2, 548.

GRUND, *m., dialektisch auch f. gemeingerm. wort; fraglich ist das geschlecht von got.* *grundus *in* grunduwaddjus, *vgl.* afgrundiþa; *sonst meist masc.: ahd.* grunt, crunt; *mhd.* grunt; *as.* grund; *mnd.* grunt *meist f., selten m.; mnl.* gront *meist m., selten f.; ndl.* grond; *afries.* grund, grond; *ofries.* grund; *wfries.* groun, grùwn; *ags.* grund; *engl.* ground; *anord.* grunnr *m.,* grund *f.; dän.* grund *comm. gen.; schwed.* grund; *als dem german. entlehnt gelten lit.* gruntas *m., preusz.* gruntan *acc. m.,* grunte *f., lett.* grunts *m.,* grunte *f., poln. russ. slov. nlaus.* grunt *m.*

form und herkunft.

1) *für das verständnis der vorgeschichte des wortes ist die zwiegeschlechtigkeit von höchster bedeutung. sie ist in gewissen nd. maa. zumal des nordens bis heute lebendig:* slaa den pahl in'e gr.; de köh möten dat gras sach ut de gr. ut halen; ji sünd hier op frömde gr.; *dagegen* up'n gr. wahnt uns herrgott *beim essen, wenn das beste auf dem boden der suppenschüssel liegt;* ik mutt de saak op'n gr. kamen MENSING 2, 500 *f.; doch ist die trennung zwischen 'erde' fem. und 'tiefe' masc. im schlesw.-holst. nicht rein; vgl. auch* he bohrt hum in d' gr. *er vernichtet ihn* LÜPKES *seemannsspr.* 34; *ähnliches gilt für* REUTER: as wenn ich de ollsch ... in de grawe gr. rinne pedden müggt 2, 48; *aber auch:* as wenn einer en beker bet up de grund utdrunken hett 2, 431; *bezeichnenderweise in der jüngsten bedeutung regelmäszig masc.:* hadd woll keiner so'n gr. un ursak, sick mit sinen herrgott tau bereden 2, 24; dat hodd sinen gr. dorin dat 2, 150; en gr. utfünnig maken weswegen 2, 449; se müszt en gr. von jedes ding weiten 2, 265; *auch in einigen westfäl. maa. erscheint das fem., und zwar abgesehen von der bedeutung 'talgrund' (s. u.) gerade wieder für 'erde, fuszboden'* WOESTE 86 *ndr. im mnd. ist das wort durchweg fem.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 158; 6, 145[b], *selbst in der jüngsten bedeutung:* desse lögene erdichtet Reinke uth der grundt dat *jg. glosse z. Reinke de vos* 70, 9; *ebenso allgemein nicht selten auch in älteren md. (besonders preuszischen) schriftwerken:*

und liezen in vertrinken
und in die grunt sinken *väterb.* 37206;

die (*gestrandeten*) brudre von der grunt
sich intbrachin in der stunt
NIC. v. JEROSCHIN *preusz. chron.* 24220.

noch heute erscheint das fem. in einer ähnlich breiten geographischen ausdehnung, vom westfäl. bis an die untere Saale, aber auch im brandenburg. (s. zs. Brandenburgia 20, 240 *ff.), im preusz., im holstein., doch nur in einer ganz bestimmten bedeutung, als 'wiesengrund, talgrund', zumal in flurnamen; genaue nachweise bei* A. HÜBNER grund *als femininum, zs. f. vergl. sprachf.* 51, 17 *ff., dazu noch* in'e gr. *gehöft bei Sarau;* die ganze siede gr. (*Fehmarn* 1709) MENSING 2, 501. *diese verhältnisse lösen sich vermutlich in der weise auf, dasz das fem. für die bedeutung ursprünglich ist, in der es sich mundartlich am besten gehalten hat, das ist die bedeutung 'erdgrund, wiesengrund', dies anscheinend nur eine specialisierung von jenem. das wird bestätigt durch das anord., das neben dem masc.* grunnr *'meeresgrund' ein vollentwickeltes fem.* grund *besitzt im sinne 'erdboden, feld', und zwar besonders auch 'der grüne grund, das tal durch das die flüsse fieszen'. das nord. und das deutsche fem. vereinigen sich demnach in einem germ. fem., dessen eigenthümliche bedeutung anscheinend die des erdbodens war. in allen germ. sprachen (vielleicht mit ausnahme des got.) hat das masc. früher oder später das fem. aufgesogen. allein das nd. hat in der periode des mnd. das fem. verallgemeinert; ob etwa auch im altsächs. schon, ist unentscheidbar, denn* an gr. *Hel.* 2633, an hellia gr. 2601, *ähnlich* 2638; 5429 *sind dem geschlecht nach indifferent.*

2) *von den nordischen formen fällt auch insofern licht auf die vorgeschichte des wortes, als sie erweisen, dasz im germ. mit der trennung von geschlecht und bedeutung auch eine formale sonderung verbunden war. das nebeneinander von anord.* grunnr (nn < nþ) *masc. und* grund *fem. weist auf germ.* grunþu- *masc. und* grundu- *fem., wenn man das wort nach dem zeugnis von got.* *grundus *zu den* u-*stämmen stellt. in den germ. einzelsprachen (auszer dem anord.) hat demnach eine vereinheitlichung nicht nur des geschlechts, sondern auch des wortstammes stattgefunden, worüber genaueres bei* HÜBNER *a. a. o. die germ. stammpaarung weist auf idg.* ghṛntu- *masc.,* ghṛntú- *fem.; und dies endbetonte fem. der* u-*declin. wird wenigstens formal von got.* *grundus *repräsentiert. bei diesem ansatz wird die altbeliebte zusammenstellung von* gr. *mit ags.* grindan *'mahlen' nach analogie von got.* malma, *nd.* mulda *zu* malan (*so gr.* 2, 35 *und neuerdings* GRIENBERGER *Wiener sitz.-ber.* 142, 8, 99) *unmöglich; denn* grindan *führt nach lat.* frendo, *lit.* gréndu *'reiben',* grándu *'schrapen, kratzen' auf idg.* ghrendh- *zurück. aber auch die bedeutungsentwicklung bei* malma, mulda, *'das zermahlene' zu 'sand, staub', läszt sich nicht vergleichen, 1) weil eine mit* malma, mulda *vergleichbare bedeutung 'erde' sich erst spät auf dialektisch beschränktem gebiet entwickelte (s. u.* II A 2 c) *und auch als 'erde'* gr. *gerade die fette, schwere, zusammenhaftende erde bezeichnet, — wie auch sonst die vorstellung des massigen, räumlichen sich als bestimmend zeigt; 2) weil der begriff des unteren, der tiefe so stark an dem wort haftet, und zwar bis in junge gebrauchsweisen hinauf, dasz er von seinen ursprüngen kaum getrennt werden darf (das empfindet auch* FRANCK *etym. woordenb.* 322 *mit seinem ansatz 'unterste fläche'). da die germ. formen auch auf* ghṛmtu- *zurückgehen können, vielleicht nach der alten* FICK*schen ansicht (wb.*[3] 3, 111) *zusammenzustellen mit lit.* gramzdùs *'tiefgehend' (vom schiff), lit.* grimstù, grimsti *'im wasser versinken',* gramzdė *'gründling' (fisch). die auf grund der anord. form- und bedeutungstrennung wiederholt ausgesprochene ansicht, dasz sich in* gr. *zwei verschiedene idg. wörter vermengt haben* (FALK-TORP 252[b], MERINGER *Wiener sitz.-ber.* 144, 6, 70), *stützt sich auf das argument, dasz die bedeutungen 'meergrund' und 'erde' schwer miteinander zu vereinigen seien. aber nicht nur lat.* fundus, *auch das deutsche* boden *zeigt ein zusammengehen ähnlich sich sondernder bedeutungen. die sprachlichen schicksale von* gr. *und von* boden *haben sich, bei fühlbaren bedeutungsunterschieden, öfter gekreuzt und beeinfluszt (s. u.* II A 1 a).

3) *sonderformen. schriftsprachlich ist im ganzen die form* grund *sehr fest.* o-*formen finden sich, entsprechend dem stande der heutigen maa., gelegentlich auf schwäb., etwas öfter auf mfränk. boden:* in sinem eignen grond *dtsche volksb.* 256, 33 *Bachmann;* der funf synne gront MUSKATBLÜT 86, 43 *Groote; vgl.* 90, 8 (*Trierer hs.*); brochen Ardenberg abe inne den gront *Limb. chr.* 98, 18 *Wyss;* gront, ze gronde *gemma gemm.* (*Cöln* 1507) *nach* DIEFENBACH *gloss.* 252[a]; 353[c]. *ebenfalls moderner ma. entsprechend zeigen westmd. texte gelegentlich gutturali-*

sierung des auslautenden dentals: dasz sein fürnemen... keynen grung auf im trüg CARBACH *Livius* 47r. *epithetisches* e *im nom. sg., seltener im acc. sg. verstreut bis ins 17. jh., natürlich vorwiegend obd., und zwar nur selten in der prosa:* ein sehr starcker beweis und grunde NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 79; *öfter in poetischer sprache:* (*die spur führte mich*) in eynen ubertiefen grunde (: ich funde) H. SACHS 3, 824 *Keller; bezeichnenderweise gerade bei poeten der beginnenden renaissance:*

da sein wir aber christen nur mit munde,
das hertz ist weit hindan zu aller stunde,
lähr ist der grunde HÖCK *blumenf.* 26, 13 *ndr.;*

es ist zwar weit der grunde (: sie funde)
ZINKGREF *ged.* 17 *ndr.*

in älteren schwäb. texten erscheint gelegentlich, in der sprache begründet, ein umlautloser plural:

so vil der falschen grund (: er kund)
H. V. SACHSENHEIM *spiegel* 177, 30;

die neuen grundt zu der kirchen *zimm. chron.*^{2} 2, 539, 36; du findest noch vil gar alter meür und grunt und thürn SIGMUND MEISTERLIN *in städtechron.* 3, 51, 14. *auszerschwäb. im obd. nur selten:* mosige grunde SEBIZ *feldbau* (1579) 149. *anders, als rein graphische erscheinung versteht sich das fehlen des umlautzeichens in md. texten; häufig z. b. bei* LUTHER: grebt die grunde 1, 148; drey starcke grund 6, 290.

bedeutung.

die bedeutungsgeschichte des wortes läszt sich schwer aufbauen, weil ihre wesentlichsten etappen in vorgeschichtliche zeit fallen. die auch auszerdeutsch altbezeugten verwendungen im sinne von 'tiefe' (*s. u.* I) *und im sinne von 'erde'* (II) *stellen offenbar die beiden cardinalen bedeutungsstränge dar. aber auch die bedeutung 'tal-, wiesengrund'* (III), *anscheinend auf der grundlage von* II *entwickelt, liegt schon im anord. vor; und die für die jüngere entwicklung wichtigste bedeutung 'fundament'* (IV), *von* I *nicht zu lösen, musz schon das got. gekannt haben. das subst.* boden *ist dauernd zu vergleichen, das bei fühlbaren bedeutungsunterschieden die schicksale von* gr. *des öfteren gekreuzt und beeinfluszt hat* (*s. u.* II A 1 a). *nach* JAC. GRIMM *liegt der unterschied darin, 'dasz* gr. *mehr nach innen geht,* boden *die oberfläche bezeichnet'* (*th.* 2, 211). *das trifft mehrfach zu; doch erschöpft diese unterscheidung einer mehr räumlichen und mehr flächenhaften vorstellung die sache nicht.*

I. grund *bezeichnet die feste untere begrenzung eines dinges.*

A. *grund von gewässern; seit ältester zeit belegbar: profundum* (*sc. mare*) crunt *ahd. gl.* 1, 282, 18; latid thea odra (*fisch*) eft an gr. faran *Hel.* 2633.

1) *am häufigsten vom meer* (*in übereinstimmung mit dem anord. gebrauch*):

du weist daz mer unz ûf den grunt
lobgesang auf die hl. jungfrau 56, 11 *zfda.* 4, 534;

der tiefe grundt der see mit wässern ubergossen
OPITZ *teutsche poem.* 173 *ndr.;*

wie wellen auf dem meer,
desz grund erbebte GÖTHE 37, 31 *W.*

dann von gewässern jeder art: auf dieses flusses gr. DIETR. V. D. WERDER *ras. Roland ges.* 1 *str.* 25; kraut .., das auf dem grunde (*des grabens*) wucherte STORM 1, 93; der (*brunnen*) was so wislichen ergraben, daz die sunne rehte an den grunt schein *Lucidar.* 18, 11 *Heidlauf. specialisierend kann der begriff der qualität des grundes hinzutreten:* gr., darunter verstehet man die beschaffenheit des fluszbodens oder strombettes und die erdarten, woraus es bestehet BENZLER 1, 179; RÖDING *wb. d. marine* 671—73 *scheidet 'festen, harten, weichen, losen, faulen, scharfen, grünen, schülpartigen* gr.' (*vgl. composita wie* sand-, stick-, schlick-, muddergr. *u. a.*); die karpfen sind gerne in leimichten, sandichten, schlamichten und lättichten gründen *fischbüchl.* 83; der grosse parsch leichet ... unten auf dem harten grunde 9; *prägnant:* grond (van een water) ... *'schlamm auf dessen grunde'* M. KRAMER *nider-hoch-teutsch dict.* (1719) 108^b; *ähnlich auch obd.:* (*das schiff*) mer dan halbes in den griesse und grunt sancke ARIGO *decam.* 123, 6 *Keller. anders specialisiert meint* gr. *stellen geringer tiefe: 'untiefe'* V. ALTEN 4, 477; diese tage ... sind die flachen gründe ... uns an unser fahrt ... verhinderlich gewesen A. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 185; (*die meerbusen*) sind voll klippen und seichter gründe NIEBUHR *röm. gesch.* 3, 701; *obd. auch ohne bezeichnende adjectiva:* gr., ein fort, *vadum, aquae minus profundus locus* HENISCH 1765; *'in engerer bedeutung werden im o. d., besonders am Bodensee, seichte stellen* gründe *genannt'* HEINSIUS 2, 549.

2) *seit alters kann* grund *auch den dem boden nächsten theil des gewässers bezeichnen, also 'tiefe'; das ist der unterschied von* meeresgr. *und* meeresboden; *daher bei* DIEFENBACH *gloss.* 572^a *talassus* = meris teufe, grunt;

der wâg vuort in (*Alexander in dem glasgefäsz*) in demo grunte *Annolied* 227 *R.;*

die mutter (*Thetis*) in desz meeres grund
sasz bey dem vatter zu der stund
SPRENG *Ilias* (1610) 8^b;

(*die geister des waldstroms*) streckten schneeweisze arme empor ..., ihn hinabzuziehen in den kühlen gr. E. TH. A. HOFFMANN 5, 39 *Gr.; vgl.* zu halben grunde fischen, *'eine art der angelfischerey, wo die angeln zwischen der oberfläche und zwischen dem grunde gestellet werden'* KRÜNITZ 20, 250; *so zumal auch bildlich:* wie hurtig sie (*die ursachen der ceremonien*) ausz dem allertiefsten gr. der heil. schrift gefischt seien FISCHART *bienenk.* (1588) 172^b; der gr. des glückes ist so voller trübsand LOHENSTEIN *Armin.* (1689) 1, 396^b;

denn nur der grosze gegenstand vermag
den tiefen grund der menschheit aufzuregen
SCHILLER 12, 7 *G.*

3) *plural:* alsô geschiht oft under den wazzern, diu vest gründ habent, und sô ir gründ erhebt werdent, sô vleuzt daz wazzer auz K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 118, 18 *Pf.; später mehr md. und nd., soweit nicht eine specialbedeutung wie oben unter* 1 *vorliegt; namentlich poetisch:*

es sind die worte mit den winden
geflohen zu des meeres gründen
C. STIELER *geharnschte Venus* 89 *ndr.;*

ihr, die ihr in den gründen seid,
hört meinen seufzen zu, ihr fische
ZESEN *verm. Helikon* 2, 52;

wie in der meere gründen
des himmels bild sich dunkel malt
E. V. KLEIST 1, 53 *Sauer;*

der sargfisch, der in den untersten gründen dieses wassers hausen soll STORM 2, 105; de stillen water hebben depe grunde HUSEMANN *spruchsamml. nr.* 94, 4 *W.;* stille wateren hebben de dêpste grunden DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 702, *und so überall auf nd. boden; dagegen* stille wasser haben tiefen grundt SEB. FRANCK *sprüchw.* (1545) 1, 78^a, *doch auch* tiefe gründ *schöne weise klugr.* (1548) 102^b; *anders:* es ist kein wasser so tief, es hat gr. 160^a.

4) *in fester verbindung mit verben:*

a) *transitive wendungen:* und als sie den gr. spüreten, wurfen sie ire ancker ausz *buch d. liebe* (1587) 10^a; gleych wie hie Jona aus dem schiff geworfen wird ... yns meer, da er keinen gr. fulet LUTHER 19, 217 *W.;* es kann hier nicht tief sein und wir müssen immer peilen und gr. suchen FONTANE I 6, 352; da capt. Tuckey, bei 900 fusz ..., mit dem senkblei keinen gr. finden konnte RITTER *erdk.* 1, 272; der schiffmann wolte wohl gerne anckern, allein er hatte keinen gr. CHR. REUTER *Schelmuffsky* 36 *ndr.;* man musz sich nicht tiefer herein lassen, als man gr. hat KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* (1824) 179; der grund verlieren MARTIN-LIENHART 1, 278; *rein nautisch-technisch:* den gr. peilen *'messen'* KRAMER *nider-hoch-teutsch dict.* (1719) 108^b; den gr. brechen *die anker lichten* RÖDING *wb. d. marine* 674; *in übertragenem gebrauch namentlich* gr. finden:

ich habe nun den grund gefunden,
der meinen ancker ewig hält
JOH. ANDR. ROTHE *in gr. Zinzendorfs samml. geistl. u. liebl. lieder* (1725) 878^a;

wer sol dan richter sein? die ursach, nicht der wân.
wol dem der solchen grund vergnüglich fünden kann
BELLIN *hochd. rechtschreibung* (1657))(2ᵇ;

im wortspiel: wenn man selbst gr. gefunden hat und gr. sucht, so ist es höchst erfreulich, mit einem auf eignem gr. und boden gegründeten manne hin und wider zu sprechen GÖTHE IV 33, 323 *W.; hier kreuzt schon die bedeutung 'fester boden' (s. u.* II A 2 b) *herein; noch deutlicher:* so war der boden beschaffen, auf dem Savonarola festen gr. gefunden zu haben glaubte H. GRIMM *Michelangelo* (1890) 1, 205.

b) *unter den präpositionalen fügungen zunächst eine fülle nautischer wendungen, namentlich mit* auf *und* an:

damit so faren sie auf grundt
S. BRANT *narrensch.* 51, 302:

die nordischen schiffe geriehten auf den seichten gr. HALLER *Alfred* 37; wenn das schiff ... auf den gr. festgerät *handelsgesetzbuch* § 853 *ist ursprünglich und tautologisch;* das schiff wurde genöthiget, auf den gr. zu laufen, oder sich auf den gr. zu setzen KRÜNITZ 20, 251; wenn das schiff auf gr. kommt GÖDEL *deutsche seemannsspr.* 181; das schiff stöszt sich oft an den gr. STIELER 710ᵇ; auf (an) den gr. stoszen *stranden* M. KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 578ᵃ; auf den gr. stoszen mit dem schiff FRISCH 879ᵃ; sich an gr. setzen *subsido, pessum eo* GARTHIUS 718ᵇ; an den gr. rathen *'auf den* gr. *festzusitzen kommen'* BOBRIK 321; ein schiff vom grunde abbringen *ib.; danach miszgebildet:* ein schiff von dem grunde abhelfen RÖDING *wb. d. marine* 674; das schif ward bald hier, bald dort gegen den gr. geschmissen ZESEN *Assenat* (1690) 552; *öfter bildlich:* so wird es doch noch auf gutem gr. gewündschter glückseeligkeit zu anckern kommen SCHOCH *com. v. stud. leben* (1657) H 1ʳ; den, der auf den gr. deiner tugend geanckert LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 1, 79ᵇ.

c) *am entwickeltsten ist* zu grunde.

α) *unter den transitiven fügungen sind stehend* zu gr. ziehen *und* senken:

deine wellen heben sich
hoch empor und haben mich ...
fast zu grund hinab gezogen
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 378ᵃ;

schon mhd. übertragen:

der (*sirenen*) dônes vanc
ze grunde zôch der sünden kiel
K. v. WÜRZBURG *leich* 1, 138;

dasz ... das irdische gut nicht die seel beschwere und zu grundt ziehe W. SCHALLER *theol. herold* (1604) 288; gedachte wüllen werden das schiff bedecken, zu gr. sencken KRAFFT *reisen* 29 *Hasler;*

eh als sein schwaches schiff sich auf dem mer verirt, ...
gescheitert oder sonst zu grund versäncket wird
ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 210;

anderes ist seltener: die (*schiffe*) wurden beide mit leuten und allem zu gr. gesegelt *Wilw. v. Schaumburg* 100; bohrten die jagd zu grunde SCHNABEL *insel Felsenburg* 51, 9 *U.;* dieser schiffer ... segelt mit vollem winde wider die höltzin brücke ... und leuft die brücke zu grunde RÄTEL *Curäi chron.* 47; *die wendungen sind seit dem* 18. *jh. in starkem rückgang zu gunsten von* in den gr. (*s. u.* d); *doch vgl. noch:*

(*der schlund*) ziehet die frau mit den kindern zu grund
GÖTHE 2, 87 *W.;*

da zog die nymphe ihn zum grund
BRENTANO 2, 150;

stolzes schiff mit seidnen schwingen,
führst mein boot zu grunde schier
EICHENDORF 1, 610;

dass deren führer ... zwei galeonen zu grunde bohren musste CHAMISSO 2, 14.

β) *unter den intransitiven wendungen dominiert* zu grunde gehen. *mhd. noch selten, erst im* 16. *jh. reich entwickelt; ursprüngliche bedeutung 'im wasser untersinken':*

der mocht nye zugrunt gan,
uncz in der engel gevie
und in in die barken lie
st. Stephans leben 3966 *McClean;*

ein groszer wint treib das schiff ... auf ein pflock oder pfal, das es ... mit allem so darinn zu gr. gienge KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 225 *Ö.;* dass die schwalben zu grunde giengen oder sich zu des meeres boden begaben und alda einschliefen PRÄTORIUS *winterflucht d. sommervögel* 65; die erde sey schwerer als das wasser, und dennoch schwimme ... sie in den allerhellesten wasser, und gehe nicht anders als sehr langsam zu grunde LEIBNITZ *deutsche schr.* 2, 339; weil ich aber das schwimmen ... gelernt hatte, so ging ich nicht zu gr. PH. HAFNER *ges. lustspiele* (1812) 1, 15. *dasz von der bedeutung 'wassertiefe' auszugehen ist, bestätigt die alte formel* zu gr. und scheitern gehen: *schon bei* ER. ALBERUS 62ᵇ *pessum eo* ich gehe zu gr., gehe zu scheittern; es musz eher alles zu gr. und scheitern gehen DENTZLER 141ᵇ; *noch heute im schwäb., vgl.* FISCHER 3, 871. *indessen ist der ursprüngliche sinn der wendung früh zurückgetreten zu gunsten der bedeutung des verderbens, untergehens, die im* 16. *jh. ursprünglich an die wendung* zu boden (*d. h. auf den erdboden*) gehen *geknüpft ist* (*vgl.* boden 5, *th.* 2, 212); zu gr. gehen *hat im* 18. *jh. das erbe dieser formel angetreten, nachdem es lange in concurrenz mit ihr gelegen; daher auch die doppelwendung* zu gr. und boden gehn, *worüber unter* II C 2 *genaueres. die ablösung vollzieht sich auf breiterer front, ähnlich auch bei* zu gr. richten, stürzen *u. ä.* (*s.* II B 1), *zu welchen wendungen* zu gr. gehen *seit dem* 16. *jh. das intransitive gegenstück bildet. das lat. pessum ire mochte wie bei* untergehn — *interire den bedeutungswandel fördern; vgl.* SINGER *zs. f. d. wortf.* 4, 129. *der übertragene gebrauch gilt für folgende hauptkategorien:*

von menschen; physisch, = sterben, doch meist mit dem nebensinn des kläglichen: dann sie vermeynet, dasz er in dem meer zu gr. gegangen *Amadis* 1, 92 *lit. ver.;* darumb, dass seine söne mit dem volck erschlagen worden, und er sie hülflos zu gr. hette lassen gehen *buch d. liebe* (1587) 341ᶜ; *von thieren 'eingehen':* ein schön gutschenpferd ..., welches zu gr. gangen, weil man die feigwartzen ... verabsaumet HOHBERG *georg. cur.* 3, 165ᵃ; *in älterer sprache öfter parallel mit* sterben:

er hat leider zu mir gesagt,
dasz ich nur sey ein alter hund,
musz sterben und baldt gehn zu grund
SANDRUB *hist. u. poet. kurzweil* 107, 34 *ndr.;*

geistig: wie mancher jüngling von den herrlichsten anlagen ... für seine ganze lebenszeit zu grunde gieng SCHUBART *leben* 1, 50; *vgl.:*

weil aber kein trost war dabey,
ging seel und leib zu grunde
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 303;

wirtschaftlich: aber sind sie keine wirthinn, so muss ihr mann zu grunde gehen RABENER *s. schr.* 6, 79; und sollten auch gleich zehn andre familien darüber zu gr. gehen B. MAYR *päckchen satiren* (1769) 110; *vgl.* te grond gaan *'arm werden'* LÜPKES *seemannsspr.* 41, 68.

von realen dingen; im 16./17. *jh. besonders häufig von bauten* (*also deutlich berührt von der vorstellung* grund = *erdboden*), *entsprechend* zu grunde richten *u. ä. = solo aequare, urspr. von gebäuden* (*s.* II B 1 b): prophetirt er, dass die helfenbeinen heuser zu grundt werden gehen HEYDEN *Plinius* 101; in solchem fürhaben gehet ein sturmwindt seinem hausz zu, als wollte es alles zu grunde gehen *volksbuch v. dr. Faust* 26 *Braune; allgemeiner:*

was ist er (*der komet*), in dem trüben glanze?
ein erdball, der zu grunde geht
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 118;

in älterer sprache häufig in einer heute erstorbenen verwendung 'ruiniert werden': hat er noch den verdrusz, dasz ihm dabei ein rock und überrock zu grunde gegangen GÖTHE IV 190 *W.;* (*das geschirr wird verkauft*) nach Carlsbad, wo bey so vielen gästen eine menge geschirr nöthig ist und vieles zu gr. geht 152; das dach

war schadhaft geworden ... und die malerei allmälig zu grunde gegangen H. GRIMM *Michelangelo* (1890) 1, 75.

von abstracten: seit alters gern angewendet auf politische, kirchliche, wirtschaftliche institutionen: wie mochten die mönich irgent zu grundt gen JAC. STRAUSZ *beichtbüchl.* (1523) B 3^{b}; würde der römische stul zu grundt gehen ZINKGREF-WEIDNER *teutsch. nation weish.* 3, 38; Spanien, was daran (*an den folgen des friedens*) zu grunde gegangen BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 190 *volksausg.*; daran geht jede dynastie zugrunde FONTANE I 2, 157;

durch eigennutzes schlund
gehen viel handwerck zu grund
PETRI *d. Teutschen weish.* 2, 51^{b};

wenn unsere heimische industrie nicht völlig zugrunde gehen soll G. HAUPTMANN *weber* (1892) 84; *doch auch mannigfach sonst:* mit dem mûsst zûlest cristenlicher glaub gantz und gar zû gr. geen BERTH. v. CHIEMSEE *t. theolog.* 106;

ehe das die warheit ging zu grund
FISCHART 131 (*v.* 316) *Kurz*;

aber erst seit dem 18. jh. in der heutigen reichen entfaltung: wenn seine redlichkeit nicht dabey zu grunde geht J. E. SCHLEGEL 3, 459; unsere ehre ist zu grunde gegangen M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 328; wie so manche edle kraft bei uns zu grunde geht, weil sie nicht genützt wird HÖLDERLIN 2, 73 *L.*; mit dem gottesdienst ... ging ... die tradition und das herkommen zu grunde HERDER 19, 184 *S.*;

vor der allgewalt des willens geht zu grunde jedes recht
PLATEN 1, 17 *R.*;

gelegentlich verstärkungen: zu grunde untergehen *perire funditus* BASIL. FABER *thes.* (1573) 280; es ging ouch darnach alles sin gut zegrund und verderbung TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 39; *seltene varianten:* o wie vil jungen kumen also zû gr. WICKRAM 2, 171 *B.*;

... die schiffe, risch! zu grund
eilen in der höllen schlund
SCHUPP *schr.* (1663) *titelbl.*^{b}.

sinken, *ebenfalls bis ins 18. jh. sehr häufig:*

streitwägen, reuter und die ross
verdarben alle und ertrunken,
gleich wie die stein zu grunde suncken
H. SACHS 15, 147, 6 *K.-G.*;

da ... braut und breutigam in der sindflut zu grunde sanck JOH. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 10^{a}; so kan solches (*gold*) ... im wasser nicht so leichtlich schwimmen, sondern musz viel ehe zu grundt sincken L. ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 60^{a};

da zuckt das schiff und sinckt zu grund
MÖRIKE 1, 154 *Göschen*;

bildlich 'untergehen': ja die gantze welt (*müszte*) zu gr. sincken FISCHART *geschichtklitt.* 94 *ndr.*;

ich kam in jammer und in noth
und sanck fast gar zu grunde
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 380^{a};

wie zu gr. gehen *kreuzt sich auch diese wendung mit* zu grunde *'auf den (erd)boden'; und ein fall wie* ein solcher mann steht und fällt nicht als ein einzelner mensch; die umgebung, die er sich geschaffen hat, trägt und hält ihn ... oder lässt ihn ... zu grunde sinken GÖTHE 40, 7 *W. ist zu verstehen nach einem älteren:*

alszdan vergessend mehr zu trincken
sah man die vier, wie fromme schaf,
zu grund und auf die bäncke sincken,
beschlieszend ihre freud mit schlaf
WECKHERLIN *gedichte* 1, 506 *F.*

fallen: seine (*Pharaos*) auszerweleten heubtleute versuncken im schilfmeer ..., sie fielen zu gr. wie die steine 2. *Mos.* 25, 5; dasz wir versincken oder zu gr. fallen werden LUTHER *br.* 3, 551 *de Wette*; sie versenckten es mit einem stein ..., domit es bald zû dem grundt fiel SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 160; *nur bis ins 17. jh. häufiger; in der regel bedeutet* zu grunde *neben* fallen *'auf den (erd)boden', s. u.* II B 2. fahren: (*die mannen Pharaos*) *descenderunt in profundum quasi lapis.* tiefiu uuazer bedahten siu. si fuoren ce grunte also stein NOTKER 3, 361, 9 (2. *Mos.* 25, 5); *übertragen:* so ich sihe, das zucht, ehr, landt, gut, leib und seel bey ynen zu grundt faret EBERLIN v. GÜNZBURG 3, 151 *ndr.* sitzen: bisz man ... entlich wie ein schwer bley zu grundt sitzet und ersaufet FRONSPERGER *kriegsbuch* 3, 150^{a}.

d) in den grund. *bei transitiven verben hat* in *in moderner sprache* zu *verdrängt, mit dem es in älterer zeit hand in hand geht:* indem wir alhier unser ancker in gr. bringen wolten A. OLEARIUS *orient. reise* 62; die morn die gallee beraubten und in den grunt des meres senckten ARIGO *decam.* 321, 26 *K.*;

wie sie (*die see*) so manches schiff versenkket in den grund
J. RACHEL *satyr. gedichte* 52 *ndr.*;

läuft sie (*Nemesis*) auf wogen einher, stürzet die schiff in den grund
GRAFEN STOLBERG 4, 12;

mit meeresschiffen wild gerungen,
sie krachend in den grund gebracht
KERNER *lyr. ged.* (1854) 385;

'ein schiff in den gr. bohren, *d. h. es mit geschütz so beschieszen, dasz es zu grunde geht oder untersinkt*' W. HOFFMANN *wb. der d. sprache* 2, 708^{a}; der ... corsar bohrete das ... schiff ... in gr. HAPPEL *akad. roman* (1690) 1019; *anders aufgefaszt:*

kein schiffer bohret selbst sein strandend schif in grund
LOHENSTEIN *Cleopatra* (1680) (*v.* 193);

alle meine heroischen vorsätze hat die kleine hexe in den gr. gefahren FR. ARNDT *bei* E. M. ARNDT *schr.* (1845 *ff.*) 1, 29; wo die jugend ... häufig die bedächtige breite treckschuite der philister in gr. segelt BRENTANO *ges. schr.* 5, 408; *ebenfalls anders verstanden:* am ende doch sich unversehens in den gr. segeln FR. H. JACOBI *w.* 1, 20; *bei intransitiven verben dagegen bevorzugt die moderne sprache* zu; *in älterer zeit ist* in *vorwiegend nd. und md.:*

itzt sinkt dein schief in grundt
GRYPHIUS *sonn- u. feiertagssonette* 19 *ndr.*;

dat schip ghink in de grunt *Lüb. chron.* 2, 102 *Grautoff* (*die übliche nd. ausdrucksweise*); *übertragen:* darumb wirt es Teutschland gelten, das sorg ich, es mus ynn gr. ghen LUTHER 17, 1, 389, 23.

B. grund der hölle. *das ältere scheint* abgründe, *das im Heliand neben* grund, *bei Otfr., im Tatian allein erscheint und sich bis ins nhd. gehalten hat:* so müste Jona hie ynn abgrund der hellen faren LUTHER 19, 240; *doch ist* gr. *auch obd. alt: tartarum* hellagrunt *ahd. gloss.* 2, 329; *nur sehr selten im absoluten casus:* dirre tac ... der lûtirit alliz daz dir ist, himil und erde, und den grunt der helle *speculum ecclesiae* 68 *Kelle*; *in den weitaus meisten fällen abhängig von präpositionen, und zwar zumeist nach verben der bewegung:*

thuo thiu seola quam
Judases an grund grimmaro helliun
Heliand 5429; *ähnlich* 2601;

sie vielen in der helle grunt
JANSEN ENIKEL 325 *Str.*; *vgl.* 754; 22699;

und wurt er (*der edle mensch*) gezogen in den tiefen grunt der hellen TAULER *predigten* 33, 1 *Vetter*; du solst yn grundt der hel ... faren LUTHER 34, 1, 351; *plural seltener:*

in der helle gründen
muoz ich ân ende quelnde sîn
K. v. WÜRZBURG *lied.* 32, 269;

geister in der hölle gründen
GEROK *auf eins. gängen* ^{20}78;

varianten:

latid thea fargriponon an grund faren
hellie fures *Hel.* 3638;

bisz das sie ... ym gr. des hellischen feuris ligen LUTHER 8, 679 *W.*; in des abysses grunde HEINRICH v. HESLER *apok.* 6895; bis auf den gr. des Tartarus verfolgt WINCKELMANN 1, 159; *ähnlich empfunden:* syn (*des vaters*) flök ... wärpet kinder in des todes gr. C. SCHULZE *bibl. sprichw.* 98.

gelegentlich steht gr. *prägnant für* höllengr. (*wie häufig im ags.* BOSWORTH-TOLLER 491); *die älteren belege wohl nicht zufällig von Niederdeutschen:*

und zoch sie mit im zu stunt
in den grundelosen grunt
HEINRICH V. HESLER *apok.* 19306;

de dar sytten an desser duster grunt
schausp. d. mittelalt. 2, 43 *Mone;*

die in dem schwefelvollen grund
mit nie gedämpften schmerzen brennen
TRILLER *poet. betracht.* 1, 112;

gehaltvoller:

als der grosze geist des grundes
wollte überm lichte wohnen BRENTANO 3, 102.

C. grund *von hohlräumen.*

1) *dem vorigen am nächsten steht die anwendung auf klüfte, felskessel u. dgl.:* ist ein tiefe zerspaltung im felsz on allen grundt *'ohne boden' geistlich strasz* (1521) K 1ª; ohne durch steilwände aufgehalten zu sein, gelangte ich ... bis in den gr. der enge (*des Vomperloches*) H. V. BARTH *nördl. Kalkalpen* 469; *gewöhnlicher von behältern aller art:* was aber unten am grunde (*der retorte*) bleibet, ist ein grober rotter schwefel THURNEYSZER *m. alchymia* (1583) 25; mich dünkt, am grunde (*der weinflasche*) bemerke ich etwas trübes CRONEGK *schr.* (1771) 1, 101;

so saufs gar ausz bisz auf den grundt
SCHEIT *Grobianus* 1809 *ndr.;*

dies die seit je übliche ausdrucksweise; selten mit anderer präpos.:

nun hab ich bis zum grund getrunken
den becher, den die hoffnung bot
E. SCHERENBERG *gedichte*ᵇ 39;

Wolfgangerl tauchte die feder ... bis auf den gr. des dintenfasses ein *briefstelle bei* JAHN *Mozart* 1, 31; *dialektisch:* wenn men uf -em gr. ist, so ist sparen z' spöt STAUB-TOBLER 2, 770; he gript dar henin, as wen dar kien gr. to krigen is *brem. wb.* 2, 553. *der unterschied gegenüber dem ähnlich gebrauchten* boden (*th.* 2, 210) *liegt darin, dasz* gr., *mit räumlicher vorstellung, auch den unteren, dem boden nächsten theil des hohlraumes bezeichnen kann; dann als präpos. nicht mehr* an, *sondern* in:

im grund der urne,
von tausend namen überdeckt, liegt tief
der meine GÖTHE 4, 332 *W.;*

im grunde des säckels 12, 152 *W.;* als sie starb, fand ich den ganzen gr. ihres kastens mit zugebundenen strümpfen zugestopft G. FREYTAG 4, 264; *öfter von gebäuden:* aus dem grunde (*des turmes*) steigt ein alter SCHILLER 2, 166 *G.;* ein fürchterlicher ort, der lebendige genug verschlungen hat, denn sie fallen in den gr. des castells hinunter GÖTHE 48, 362 *W. daher zuweilen für 'gefängnis':* sie verdiendt, dasz man sie alle vier in die gründt stecke FRISCHBIER 1, 257 (*a.* 1618); grond *staatsgefängnis luxemb. wb.* (1906) 156; *vielleicht ist auch an* gr. *'fundament' zu denken.*

2) *vielfach in anwendung auf theile des menschlichen oder thierischen körpers:*

das buch wirt, so du iz vrisses,
honicsuze in dinem munde,
bitter in des buches grunde
HEINRICH V. HESLER *apok.* 15388 *Helm;*

seit dem nhd. meist als wissenschaftlicher terminus: fundus, der gr. ist der weitere und runde theil verschiedener behälter oder hölen, die sich in einen länglichen und engen hals endigen, z. b. der gr. der harnblase, der gebärmutter BLANCARD *arzneiw. wb.* 2, 52ª; diszes säcklin hat zwey muntlöcher ... eins got gegen dem mittel der leber ... daz ander zů dem gr. des magens GERSDORF *feldtbůch d. wundtartzney* (1517) X 2ᵇ; *vgl.* magengr. *'fundus ventriculi, die blindsackförmige ausbuchtung der linken magenseite'* HÖFLER 207ª; (*die gallenblase*) wird eingetheilt in den hals (*cervix*), den körper (*corpus*) und den gr. (*fundus*) SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 5, 143; der gr. oder die basis des schädels zeigt 4 ... knochen OKEN *allg. naturgeschichte* 4, 28; gr., basis, die unterste fläche oder der unterste teil des bauchs, der spitze entgegengesetzt (*bei der gewundenen schnecke, cochlaea spiralis*) ILLIGER 280; gr., basis, die seite der muschel (*testa biualuis*), wo ein lederartiges band die beiden klappen ... miteinander verbindet 292; *hierher wohl auch:* die erst artzney und die erste reinigung machet dir ein frischen grundt und wunden, die gar leichtlich ... heilen PARACELSUS *chirurg. bücher* (1618) 114ᵇ *H. ebenfalls auf der vorstellung des hohlraumes beruht die anwendung auf die augen:*

ihr schwartzen augen ihr, in euren dunkeln gründen
kan ich itzt glück und todt, itzt höll und himmel finden
HOFFMANNSWALDAU *u. a. gedichte* 2, 94 *Neukirch;*

in ihren augen, im tiefsten grunde, rührte sich ihre seele STORM *w.* 1, 112.

3) *als feste formel:* inn hundstagen schwümmt es (*das salpeter*) neün tag entbor, denn setzt es sich wider zu gr. FORER *Geszners thierb.* (1563) 25; hefen, mit dem einfachen kurtzen e, ist was sich im getränckе zu grunde setzet GUEINTZ *deutsche rechtschr.* (1666) 79; *genauer:* also setzt sich das metall an einem könig zu gr. des tigels PARACELSUS *opera* (1616) 1, 904 B *H.; heute meist prägnant:* sich setzen; *von hier aus übertragen, wird* gr. *'dasjenige was sich in einer flüssigkeit auf den gr. oder zu boden setzt, z. b. der gekochte kaffee, der sich im topfe zu boden setzt'* HEINSIUS 2, 550; *vgl.* CAMPE 2, 469; *ähnlich schon im 17. jh.:*

gottes kelch ist bitter trinken, sonderlich der letzte grund
LOGAU *sinnged.* 335 *E.;*

eine vergleichbare concretisierung zeigt gr. *'ballast'* HULSIUS (1618) 143ª; JAGEMANN (1799) 548.

D. *in einigen fällen übertragenen gebrauchs liegt ganz allgemein die vorstellung der unteren begrenzung zu grunde, ohne dasz in jedem falle ein bestimmter sinnlicher ausgangspunkt bewuszt oder erkennbar wäre.*

1) *seit alters in negativer form auf abstracta angewendet; z. th. noch mit bildlicher vorstellung: iudicia tua abyssus multa.* dine urteilda michel abcrunde, daz chit ane grunt, uuanda sie nemag nieman ergrunden noh erfaren NOTKER 2, 125, 8 (*ps.* 35, 7);

ir schœne was sô bodenlôs,
daz man niht grundes drinne sach
KONR. V. WÜRZBURG *Troj.* 19721, *vgl.* 226;

z. th. ohne deutlichen sinnlichen ausgangspunkt:

Reinkens losheit hadde nene grunt (*nhd.: 'war bodenlos'*)
Reinke de vos 2128;

weibes lyst hand kein gründ
KELLER *erzähl.* 309, 12.

2) *einige verbale fügungen:* auf den gr. kommen *bis zum untersten, zu den anfängen einer sache vordringen und dadurch zu ihrem verständnis gelangen. im 16./17. jh. häufig absolut 'die wahrheit ermitteln':*

kumpt man aber uf den grundt
und würt der sachen oflich ynnen
MURNER *schelmenzunft* 33, 32 *ndr.;*

nichts so tief verborgen, man kompt zuletzt auf den gr. LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 3, 240; *offenbar wurde die wendung in älterer sprache mit* gr. *'wahrer sachverhalt' (s. u.* IV B 4) *zusammengebracht; daher, wie in jener bedeutung, oft mit* wahr *und* recht: der goldschmidt hört wol weitläufig darvon (*von der untreue seiner frau*) sagen, kundt doch nye auf den rechten grundt kommen LINDENER *rastbüchlein* 8 *L.;* dialectica ... lernt, wen einer ein ding nit kan oder wais, wie ers suechen .. sol .., damit er auf den wârn rechten gr. kum und die wârhait erforsch AVENTIN *s. w.* 4, 426, 12 *L.; daher auch mit* hinter: ich wil gleichwol der sachen noch ein wenig nachdencken, ... solte ich auch alsdann hinter den grundt kommen H. J. V. BRAUNSCHWEIG *schausp.* 271 *H.; noch bei* FRISCH 379ª auf keinen gewissen gr. kommen können *certum invenire non posse; auch der gen. des attributs ist alt:* also wenig mag auch der mensch auf den gr. philosophiae adeptae kommen PARACELSUS *opera* (1616) 2, 399 *H.; daneben* in: die begierde ..., in diesen

sachen auf einen beständigen gr. zu kommen LEIBNITZ *deutsche schr.* 1, 266. *der gen. wird wie bei* zu grunde liegen, legen (*s. u.* IV A 8 c, d) *seit der 2. hälfte des 18. jh.s durch den dat. ersetzt; das object bilden meist allgemeine begriffe wie problem, ding, sache:*

(*tempelherr:*) ein problema. (*patriarch:*) dem ich tiefer
doch auf den grund zu kommen suchen musz
LESSING 3, 119 (*Nathan* 4, 2) *M.;*

ich möchte wenigstens einigen dingen auf den gr. kommen GÖTHE IV 8, 243 *W.;* eine instruction Ferdinands, in welcher er herzog Georg auffordert, der sache auf den gr. zu kommen, wo sie ihren anfang und ursprung habe RANKE *s. w.* 3, 32; *auch nd.:* ik möt de sâk upn gr. kâmen, sä de stêrnkiker, do ful he in den sôd LÜPKE *seemannsspr.* 9 (*mecklenb.*). — auf den gr. gehen; *anscheinend jünger als das vorige; ebenso construiert:* die menschen glauben oft in den urtheilen ... verschieden zu seyn, wo, wenn man auf den gr. geht, die sache ein bloszer wortstreit ist GERSTENBERG *recens.* 164 *F.;* wen man wat ôrdenlîks leren un wêten wil, den mut man de sake up den gr. gân DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 702; *etwas anders:* Frida, de in allen dingen up den gr. gung FR. REUTER 2, 252 *S.* — auf den gr. sehen *'durchschauen', anknüpfend an den boden des gewässers; erst mit dem 18. jh. häufiger, daher meist mit dem dat. (s. o.); hat vor den vorigen die gröszere mannigfaltigkeit des objects voraus:* mit der oper ... mag ich mich nicht abgeben, besonders weil ich diesen musikalischen dingen nicht auf den gr. sehe GÖTHE IV 19, 378 *W.;* unser gröszestes übel besteht darin, dasz niemand unserm staate auf den gr. sieht DAHLMANN *frz. revolution* 6; wenn sie ihren bestrebungen auf den gr. sehen D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 8, XXII; *älter:* wenn man klar in dieser ganzen sache und auf den gr. sehen will M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 336. — *anderes seltener:*

man läszt sich nicht den klang, den leeren ton bethören,
man forschet auf den grund
SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 603;

der herzog von Gotha fragt bestimmt und auf den gr. GLEIM *briefw.* 2, 364;

dürft ich euch wohl ein andermal beschweren,
von eurer weisheit auf den grund zu hören?
GÖTHE 14, 95 (*Faust* 2042) *W.;*

Herder wird dir geschrieben haben; er ist diesen sachen auf dem grunde GÖTHE IV 6, 281 *W.*

E. grund des herzens, der seele *u. ä. war bisher der begriff der unteren begrenzung als bedeutungsinhalt oder -ursprung der wendungen ohne weiteres erkennbar, so tritt er hier fast völlig zurück zu gunsten der vorstellung des unteren, tief gelegenen bezirkes (vgl. die unterscheidung unter C 1). als solcher bezeichnet* gr. des herzens *sitz und quelle der geheimsten und tiefsten empfindungen, auch gedanken.*

1) herzens grund *ist am ältesten, wenn auch nicht ganz so weit zurück zu verfolgen wie die bisherigen gebrauchsformen:*

so nimit er uon des herzzen grunde daz sôften mit dem munde
Milstäter genesis 17, 14 *Diemer.*

bis ans ende des 18. jh.s die weitaus häufigste zusammenstellung, dann z. th. verdrängt durch gr. der seele. *plural selten, nur poetisch:*

das reuet mich von herczen grunden
st. Stephans leben 1118 *Mc. Clean;*

und wie ein freundlich sternlein blinkt ihm tief
ins herz und wieder aus des herzens gründen
ein klares blaues aug
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 347 *Schücking.*

a) *vergleichsweise selten ohne präpos.; doch zeigt dieser gebrauch die formel ausdrucksvoller; sie betont bald das verborgene, dunkle der empfindungen:* nu kennet er ja unsers hertzen gr. (*var.* das heymliche ym hertzen) *ps.* 44, 22; *vgl.*

wan eht got dem ist kunt
aller hertzen sinne grunt
H. v. LANGENSTEIN *Mart.* 202, 105;

und (*gott*) erleucht deines hertzen grund
mit seim tröstlich heylsamen wort
H. SACHS 1, 173 *K.;*

bald die wahrheit und echtheit: was nit von hertzen grundt kummet, ist schein und nit wesen EBERLIN v. GÜNZBURG 2, 155 *ndr.; daher oft in parallele oder im gegensatz zum wort des mundes:* dan wer anhebt tzu bitten 'vater unszer ...' und thut das mit hertzes grundt LUTHER 2, 88 *W.;*

begehrt dein mundt
ohn hertzens grundt,
dasz man sich zu dir wende S. DACH 154 *Ö.;*

wenn nun des menschen mund des herzens grund entdecket,
und aus der red erhellt, was im gemühte stecket
J. GROB *dichter. versuchung* (1678) 56;

voller mund sagt des hertzen gr. SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 21ᵃ; trunkner mund verräth des herzens gr. v. DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 270; *bald ernst und tiefe:*

sein sünde, so er hett gethon ...,
die im peinigt seins hertzen grund
H. SACHS 18, 112 *K.-G.;*

zuweilen in bewusztem bilde:

Irekel diu viel im zehant
tiefe in sînes herzen grunt
K. v. WÜRZBURG *Partonopier* 16549;

du (*gott*) mûst hût in den gr. mines herzen gesmelzet werden H. SEUSE *deutsche schr.* 16, 8 *Bihlmeyer.*

b) *mit vorliebe nach präpositionen, und zwar am häufigsten nach* von *und* aus. *nach verben des affects wiegt* von *weit vor:*

der von sînes herzen grunde
bischof Ruodolfen was gram
OTTOKAR *steir. reimchr.* 35917;

freuet euch von gr. eueres hertzen V. SCHUMANN *nachtb.* 106 *Bolte;* dasz sie in von gr. ires hertzen liebet *Amadis* 1, 43 *K.;* dass ... ich ... von gr. meines hertzens erschrocken GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 270; so hätte sie mich von gr. meines hertzens tauren müssen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 2, 273 *Keller; auch plastischer:* lesset sie jetzt von grundt ihres hertzens manchen tiefen seuftzer faren MATHESIUS *leichenreden* 85; aus *ist ungleich seltener:* die thu ich aus gr. des herzens lieben A. v. ARNIM 21, 125 *Gr.; regelmäszig aber* aus herzen gr.:

und (*er*) was bekumbert usz hertzen grund
Friedr. v. Schwaben 1271 *J.;*

(*Venus*) erbarmet sich ausz hertzen grund
SPRENG *Äneis* 11ᵃ;

ir schrecket mich ausz hertzen grund
H. SACHS 6, 147 *K.;*

sie thut all stund
ausz hertzen grund
mein gmüt alles erfreuen
FORSTER *fr. teutsche liedlein* 29 *ndr.;*

für bitten, danken, preisen *u. ä. gilt dieselbe theilung:* also das er von grunde sines herzen got sol bitten TAULER *pred.* 209, 29 *Vetter;*

von grund des herzens preis ich euch
MÖRIKE 1, 128 *Göschen;*

ich dancke dir gantz inniglich ausz grundt meines hertzens *buch d. liebe* (1587) 391ᵃ; das wir betten ausz hertzen grundt NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 59; *neben* sprechen, sagen *herscht dagegen* aus *vor:* und sprach us dem grunde sines herzen zů mir TAULER *pred.* 187, 23 *Vetter;*

ihr habet alzuviel mir itzt schon angethan,
ihr augen, dasz ichs euch aus grund des hertzens sage
HOFFMANNSWALDAU *u. a. gedichte* 2, 16 *Neukirch;*

er sagt dir aus dem grunde seines herzens prost zum heutigen tage! RAABE *hungerpastor* 1, 162; *bei diesen verben in moderner sprache nicht mehr recht üblich, wie überhaupt der geltungsbereich der formel früher ausgedehnter war:*

sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot
W. v. D. VOGELWEIDE 27, 36;

on allen zweyfell werden ir gesuntheit erlangen, so ir euch geloben von gr. euers hertzen WARBECK *Magelone*

966 *B.*; so schencke ich es euch hiemit von gr. meines hertzens MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 248; *auszer bei verben nur beim adv.* gern *häufiger:* das habe ich von grunde myns herzen begirlich und gern gehort *privatbr. d. mittelalt.* 1, 54 *Steinhausen;* ich will sie (*die gelder*) ihnen von gr. des herzens gern noch funfzehn jahr ... lassen LESSING 2, 146, 21 *M.;* von grunde des herzens gern WACKENRODER *herzensergieszungen* (1797) 49; *vgl.:* alle ... verrichtungen ... von grundherzensgerne über sich genommen FISCHER *schwäb.* 3, 872. — im grunde des herzens *ist in älterer sprache ohne specifische färbung:*

diu wîsheit in des herzen grunde
smecket rehte als in dem munde
dem guom ein guotiu spîse tuot
LAMPR. v. REGENSBURG *tochter Syon* 2796;

die bösen in irs hertzen grund
stets wider mich gedenken
MICH. SACHSE *bei* FISCHER-TÜMPEL 1, 15;

später eingeschränkt auf das geheime, das man nicht zeigt oder sagt: wer im grunde seines herzens ein schalk ist, der zeigt es nie mehr, als in hektischen krankheiten LAVATER *handbibl.* (1798) 2, 111; dazu hatte die Annemarie das mädchen ... im grunde ihres herzens doch noch zu lieb O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 198; ich weisz doch, dasz sie meinen schritt im grunde ihres herzens billigen BAUERNFELD *ges. schr.* 4, 5. — bis auf den gr. des herzens, *bildhafter empfunden:*

(*sünden*) die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz ûf des herzen grunt
W. v. D. VOGELWEIDE 6, 12;

si wurden paide da enzunt
mit liebe untz in ir hertzen grunt
H. v. NEUSTADT *Apollonius* 3534 *S.;*

ähnlich:

diu mir daz herze hât verwunt
vaste unz ûf der minne grunt
TANNHÄUSER 3, 126 *S.;*

vgl.: (*die situationen*) beklemmen das hertz, sie beunruhigen die seele bis auf einen gewissen grad: aber sie kommen nicht auf den gr. RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 2, 46.

c) *verschiedenartig verstärkt:*

ich bin in strenger lieb verwund
gar tief in meines hertzen grund
gen Rosmunda H. SACHS 17, 6 *K.-G.;*

vgl. die schweren seufczen, die aus grunt und tief ires herczen kamen ARIGO *decam.* 191, 37 *K.; nach analogie der formel* von ganzem herzen: also bit got von gantzem grunt dins hertzens KEISERSBERG *bilgerschaft* (1512) B 3^b;

es ist von gantzen hertzens grund
mein bitt an euch zu diser stund
SPRENG *Ilias* (1610) 81^b;

im älteren nhd. recht gebräuchlich; vgl. ausz bitterem und von gantzem gr. seines hertzen *Fortunatus* 59 *ndr.;* solches wünsche eurer königl. mayt. ich aus innerstem grunde meines hertzen v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648) *widmung* 6;

wenn der treugesinnte mund
oft des herzens innern grund
liesz entdeckt und offen schauen
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 208;

und tief bewegten gesänge
des herzens innigsten grund
GÖTHE 1, 49 *W.;*

seltener: von gr. meines innersten hertzens *ollapatrida* 111, 37 *Wiener ndr.*

2) grund der seele *erscheint zuerst in der mystik des 14. jh.s* (*s. u.* 6); *doch bleiben die belege bis ins 18. jh. ziemlich selten:*

so mag in unser sele grund
Cristus nit wol werden kunt
Christus u. die minn. seele 2103;

ich ... bit dich lieber herre, das du dich schliesest in den grunt myner sele *der ewigen wiszheit betbüchlin* (1518) 180^b;

ich bin auch ihnen wieder
von grund der seelen hold
Königsberger dichterkr. 50 *ndr.;*

das es mir von grundt meiner seelen leydt ist EL. CHARL. v. ORLEANS 1, 2 *M.;* das andere wort heist *ἐπιθυμεῖν,* etwas von hertzen und von gr. der seele wünschen und begehren *wohlgeplagte priester* (1695) 9. *in schwang kommt der ausdruck erst mit dem sturm und drang, mit der wiederentdeckung der seele. plural auch hier beschränkt auf poetischen gebrauch:*

doch schau hinab, in deiner seele gründen,
was du hier suchest, wirst du dorten finden
BETTINE *Günderode* 1, 347.

in manchen verbindungen tritt der gr. der seele *für den* gr. des herzens *ein, ohne darum die ältere wendung ganz zu verdrängen:* und soll ich, weil Leszing wiederum alles aus dem grunde der seele holt, soll ich ihn für einen spekulativen witzling halten? HERDER 3, 11 *S.; am häufigsten auch hier präpositional* von, aus, im grunde der seele: ich wünsche von gr. meiner seelen LESSING 17, 146 *M.;* sie dauert mich von gr. der seelen, das gute kind H. L. WAGNER *theaterstücke* (1779) 97; der patron war mir so recht im grunde meiner seele verhaszt GAUDY *s. w.* 2, 107; von gr. der seele gern CAMPE 2, 469; im innern grunde meiner seele GÖTHE 45, 231 *W., auch modern dialektisch:* ût de gr. fan mîn sêl DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 702. *dagegen ist die seit dem ausgehenden 18. jh. reich verbreitete wendung* auf den gr. der seele sehen *in älterer sprache ohne parallelen;* gr. des herzens *in dieser verbindung bleibt vereinzelt:* ha! barbarische Marwood, diese rede liesz mich bis auf den gr. ihres herzens sehen LESSING 2, 290, 23 *M.; schon bei* WIELAND: er richtete sich auf, und sahe sie eine weile an, als ob er bis in den gr. ihrer seele schauen wollte *Agathon* (1766 *f.*) 1, 254; er glaubte bis auf den gr. ihrer seele zu sehen GÖTHE 23, 40 *W.; öfter wird das auge als durchgangspunkt des forschenden blicks hinzugefügt:* diesen fürchterlichen blick ... so kalt, so durchbohrend, so wild, als wollt er durch mein auge hindurch auf den gr. meiner seele schauen TIECK *schr.* 2, 311; *das bild der seele als eines gewässers schwebt mehr oder weniger deutlich vor:* wie auf dem gr. eines sees die fische muthwillig durcheinander spielen, so konnt ich deine gedanken spielen sehen auf dem klaren gr. deiner seele BETTINE *frühlingskranz* (1844) 19; du würdest wähnen, in dieser klarheit müsse man bis auf den gr. der seele blicken können STIFTER *w.* 1, 82 *bibl. disch. schriftst. a. Böhmen.*

3) *anderes seltener:* welcher (*arzt*) nun grüntlich helfen will, der mus im gr. des gemüts anfangen FISCHART *podagr. trostbüchlein* 18, 20 *H.;*

o wie preis ich die sängerin drum, die, unter der muse
schutz, mir den lieblichen grund ihres gemütes enthüllt
MÖRIKE 1, 100 *Göschen.*

jung und nur poetisch:

was ihr vernahmt,
bewahrts in eures busens tiefem grunde
SCHILLER 14, 47 *G.;*

und in meines busens gründen
schien ich mir mich selbst zu finden
GRILLPARZER 4, 84 *S.*

4) *im mhd. kann auch* grund *allein den herzensgrund bezeichnen, wie es scheint, nur nach präpositionen; namentlich nach* von:

enbiute dir von grunde
mit herzen und mit munde
mînen küneclichen gruoz
KONR. v. WÜRZBURG *Silvester* 2575;

daz si von grunde wolte senen
zallen zîten sich ûf jenen
Engelhard 1229; *vgl.* 6418;

daz ir lerent von grunde got minnen TAULER *pred.* 59, 7 *Vetter; vgl.* 188, 28; er ... neig ir von grunde SEUSE *dtsche schr.* 29, 24 *Bihlm.; seltener nach anderen präpositionen:*

sîn leit gienc ir ze grunde
und sîn vil strengez ungemach
Engelhard 5190;

nhd. vereinzelt ähnliches:

ich sprach: 'bist dû dann Jesus nicht?'
und seufzet aus dem grunde
SPEE *trutznacht.* 4, 72 *B.;*

ebenso verstärkt wie gr. des herzens: und begerent von ganzem grunde, das si in alleine minnen TAULER *pred.* 138, 32 *Vetter;*

neur was du wilt,
mein schöne Gret,
ausz ganczen gründen,
daz tün ich snell
OSW. v. WOLKENSTEIN 77, 33 *Sch.*

5) *mit dem vorigen steht offenbar eine verwendung in zusammenhang, die unter lockerung der bildlichen vorstellung zu einer bedeutung ähnlich wie 'gesinnung, sinn' führt; dann sind kennzeichnende adjectiva nötig. vorwiegend alem.:*

und hett gen ir (*der amy*) ain falschen grund
H. v. SACHSENHEIM *möhrin* 1753;

dasz auch hier an herzensgrund gedacht wurde, lehren fälle wie:

drutz das kein meister schrib
und nümer schriben kund
so vil der falschen grund,
als in irm hertzen was
H. v. SACHSENHEIM *spiegel* 177, 30;

du weist, das ouch erdichtet hand
wider mich dises alles sand
us falschem hertzen, argem grund
schweiz. schausp. des 16. jh.s 2, 61 *B.;*

das gegenstück ist alem. aus rechtem gr. *'ernstlich, mit überzeugung':*

wer zů im kumpt und dienst begärt
usz rächtem grund, wird von im gwärt
ib. 3, 162;

doch kann auch die bedeutung IV C 5 a *hereinkreuzen:* dieweil er an disem löuwen (*einem kunstwerk*) nichts, das er ausz rechtem gr. tadlen hette können, finden mocht WETZEL *reise d. söhne Giaffers* 88 *Fischer;*

wer hoffen kan ausz gutem grund,
der find sein trost zu aller stund
PETRI *d. Teutschen weisheit* 1 G 4[b];

dasz feinds mund redet nimmer ausz guten gr. LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 8, 97 (*vgl.* IV B 41); *auch ohne adj.:* ob man etwas uf mich seit, ... so bedenkend, us was gr. und herzen es kumme ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 86;

hab acht auf aigen leib und eer
und wy dein grund in gott sich ker
J. v. SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 3[a];

der bösen grund wend got zur stund
FISCHART 2, 291 *Kurz;*

ir wurd irs gmals gemüt und grund
entdeckt
THYM *Thedel v. Wallmoden* 980 *Zimmerm.;*

er was seins worts gedächtig,
sein mund, sein grund eindrächtig
ZINKGREF-WEIDNER *teutsch. nat. weish.* 3, 25;

bestymbt fals lerer dichten und piegen wol iren gr. auf heilige schrift, aber dieselb pflegen sy unrecht zeversteen B. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 114 *R.; auch das nd. kennt gewisse wendungen, die ähnlich verstanden scheinen (vgl. nl.* quaden grond *mala mens, malus animus* KILIAN 163): weret sake ..., dat unser welk sodanen hat tohope hadden van herten, dat wy dar nene gude grunt (*gute gesinnung, freundschaft*) an maken konden *pomm. geschichtsdenkm.* 2, 75 *Pyl;* ik kan kinen gr. to dem minsken krigen *'ich kann kein vertrauen noch freundschaft zu dem menschen fassen' brem. wb.* 2, 558.

6) *eine besondere rolle spielt* grund *in der sprache der mystik, die das tiefe, vieldeutige wort sehr liebt und oft mit seinen verschiedenen bedeutungsrichtungen spielt (nach* HERM. KUNISCH *das wort 'grund' in der sprache der deutschen mystik des 14. und 15. jh.s [dissert. Münster* 1929] 1, 15, 98 *u. ö. ist* gr. *specifisch für* TAULER); *schillernd zwischen 'herzensgrund, innerstes geistiges wesen' und schlichtem 'sinn':* wenne das ewig wort wirt gesprochen in den grunt der selen, und der grunt als vil bereitschaft und enphenglichkeit hat, das ... TAULER *pred.* 334, 14 *Vetter;* dieser tempel ist der überminnekliche inwendige grunt der selen 266, 8; die dritten empfiengent in ... in das verborgen abgrunde, in daz heimeliche rich, in den wunnenclichen grunt 92, 95; daz sich min herze und mine sele rehte al zů male gegen dir uf tůn welle, und můs dir offenboren und sagen allen minen heimmelichen grunt RULMAN MERSWIN *buch v. d. zwei mannen* 2 *L.;* er ... danket ire herzeklich usz einem demütigen grunde SEUSE *dtsche schr.* 14, 24 *Bihlm.;* etlichú ... die hohen sinne der heiligen schrift ... verkerlich hain genomen nah ir selbs eigem und wilden grunde 4, 13; *ähnlich auch von gott:* súllen wir iemer komen in den grunt gotz und in das innigoste gotz, so müssen wir zů dem aller minsten zem ersten komen in unsern eigenen grunt und in unser innigostes TAULER *pred.* 149, 34 *Vetter.*

F. *der begriff des tiefen, unteren bezirkes (s. o.* C 1, E *anfang) kann so entgegenständlicht werden, dasz* grund *der bedeutung des abstractums 'tiefe' nahekommt.*

1) *schon mhd. in präpositionalen fügungen recht entwickelt (manche von ihnen lassen auch an* II A 1 b *denken; doch zeigt sich die bedeutung 'erdboden' mhd. sonst nicht entfaltet):*

dâr zouh an der stunde
di vedere (*auf der wagschale*) ze grunde
Straszb. Alex. 7148 *Kinzel;*

er seite im daz mære
von obene hin ze grunde
GOTTFR. v. STRASZBURG *Trist.* 8239;

din (*gottes*) wunder sich so wirret
in höhe und an dem grunde
JOH. v. WÜRZBURG *Wilh. v. Österr.* 13691;

ir schön gepär tuet mir ungemach
von höch der schaitel überab den grunt
OSW. v. WOLKENSTEIN 1, 20 *Sch.;*

vgl. daher auch (*in dem mauerwerk*) ein unheilbarer risz vom scheitel bis zum gr. klafft SCHEFFEL 3, 235, *wo bed.* IV *hereinspielt.*

2) *von concretis ist gewöhnlich* erde *beigeordnet:*

do sprach der in dem throne saz
und der erden grünt maz
H. v. NEUSTADT *gott. zuk.* 1218 *Singer;*

(*er*) wollte alle gründ am himmel und erden erforschen *volksbuch von dr. Faust* 13 *Braune;* in den stillen tiefen des meers, wohin kein senkblei reicht, in den verborgenen gründen der erde, wohin kein bergmann steigt GEROK *psalmen* 3, 397; wenn die dunkelheit schon aus den gründen der erde stieg STIFTER *w.* 2, 318; *in der regel plural; singularischer gebrauch der formel liegt auf einer andern bedeutungslinie, s. u.* II A 1 a. *vielfältig auch bei abstractis schon in alter sprache:*

wie wol der wisheit grünt
hede beslozzen din (*Jesu*) můnt
H. v. NEUSTADT *gott. zuk.* 2147 *S.;*

mîn sin was al der werlt ze tief, ...
nu vindestu die hœhe und ouch die gründe (*des sinnes*)
Wartburgkr. 33, 6;

daz (liden) get hie uz dem grunde siner (*gottes*) unsprechenlichen minnen TAULER *pred.* 17, 26 *Vetter;*

der (munt) mich tieflichen wunt
gar in des todes grunt
OSW. v. WOLKENSTEIN 19, 20 *Sch.;*

sogar:

das im die lieb durch das marck
trang zů des endes grunt
Friedr. v. Schwaben 1015 *J.;*

in jüngerer sprache gern neben begriffen wie:

das (*sc.* rad) die folgen böser that
aus der zukunft finstern gründen
ist bestimmet aufzuwinden
MÜLLER *dram. w.* (1828) 1, 55;

und was noch ruhte in der zeiten grund
FR. KIND *gedichte*[2] 2, 151;

in den tiefen gründen der ewigkeit L. HOFACKER *pred.*[16] 894; die sehnsucht der creatur nach der reinheit ihres schöpfers, der sie sich im grunde ihres daseins verwandt ... fühlt RANKE *s. w.* 1, 198. *oft verstärkt durch* tief: darnoch so sicht der (*vergottete*) geist herwieder verre in den allertiefesten grunt der allernidersten übunge die er ie geübete TAULER *pred.* 88, 5 *V.;* da er die tzwey weyber urteyllt ..., erfand, wilch die rechte

mutter war ausz dem aller tiefisten gr. der natur LUTHER 10, 1, 560 *W.; vgl.*

swer des niht gloubet dan, des val
hât endelôsen grunt FRAUENLOB 404, 6;

o gr. ohne boddem! *'gewöhnlicher ausruf bei überraschungen oder sich entgegenstellenden schwierigkeiten'* FRISCHBIER *preusz. sprichw.* 100.

3) zu grunde *'bis in die tiefe' hat eine besondere entwicklung genommen, die indes mit dem 17. jh. erlischt. nur mhd. neben verben des affects zur gradbezeichnung, 'gründlich, sehr':*

nu ligent der risen ehtwe tôt.
des vröuwe ich mich ze grunde *Virginal* 747, 3;

und leid ir mûterliches herz ze grunde alles, daz ich an dem libe leid SEUSE *dtsche schr.* 260, 7 *Bihlm., hier spielt wohl die bedeutung* E *herein. sehr verbreitet in mystischen schriften; namentlich* sich ze grunde lâzen *mit dat. 'sich völlig hingeben'; gelegentlich noch gegenständlicher empfunden:* aldo lie sú (*die verzückte frau*) sich zů grunde in ein ewikeit TAULER *pred.* 41, 6 *V.;* so beginnet der creatúrlich geist ... sich der ewigen götlichen kraft ze gr. lassen SEUSE 182, 27 *Bihlm.;* dis loszen mag meinen, das kein mensche in der zit derzuo kummen mag, das in das ewige vetterliche wort zuo grunde rüeren wil, er habe sich denne e dem vetterlichen ewigen worte alzuomale zuo grunde geloszen in rehter, demüetiger, ufgebender, zuo grunde sterbender geloszenheit NIC. V. BASEL 274; so wenig mag auch das göttliche sprechen in dem zugrundegelassenen ... leben stille stehen JAC. BÖHME 4, 181; *gern bei verben des erkennens:* ab di êwige geburt des êwigen wortis in der sêle keine krêatûre zu grunde verstên muge *mystiker* 1, 44, 16 *Pf.;* und kanst du dú zwei wort eben wegen und ze grunde prüfen uf ir jungstes ort SEUSE *dtsche schr.* 334, 25 *Bihlm.; ähnlich:* er ist unsprechlich, er wardt nie tzu gr. gar auszgesprochen *theol. deutsch* 32 *M.; dies ist allgemeiner:*

up wîsheit achten se nicht to grunde
Reinke de vos 6013.

am längsten gehalten hat sich zu grunde *als 'völlig, gänzlich' bei verben, die ein wie immer geartetes 'beseitigen, vernichten' bezeichnen:* du mûst zů gr. dir selbs absterben G. V. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) C 3^{d}; daz sie sein zů grunt vergessen het ARIGO *decam.* 203, 8 *Keller;*

dein gbot sie gar zu grund verachtn
DEDEKIND *christl. ritter* (1550) D 5^{b};

eyn wif, de er synne to grunde verloren hadde SCHILLER-LÜBBEN 2, 158 *aus oldenburg. gebetb.;* ich werde mein hant ausstrecken und sie zů grunde reformiren REINH. LORICH *wie junge fürsten .. underwisen mögen werden* 101; es wird, will gott, nun mit des babsts reych schyr zu gr. gar aus seyn LUTHER 18, 256 *W.;* als wann er das unkraut zu grundt auszwurtzeln wolte NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 482; das geistlich recht von dem ersten buchstaben bisz an den letzten wurd zugrund auszgetilget LUTHER 6, 459 *W.; fälle wie die letzten zeigen grenzberührung mit* zu grunde richten (= *solo aequare*), verstören *u. ä.* (*s. u.* II B 1); *die beiden gebrauchsweisen haben sich wechselweise beeinfluszt; eine andere kreuzung* (*mit* von gr., *s.* IV A 4) *in beispielen wie:* Magis ... alle zů grundt heylet und gesundt machet *Aymont* (1535) p 3^{a}; streue es auf das faule fleisch und in die wunden. es heilet zu grunde ausz WALTHER *pferde- u. viehz.* (1658) 134; *hierher weiter:* so sprech iederman, der groll wer ab und wir wern zů gr. gericht (*ausgesöhnt*) *städtechron.* 2, 530, 21 (*Nürnberg c.* 1450);

alles was hasz, zorn erregt,
ist zu grunde beigelegt
E. CHR. HOMBURG *bei* FISCHER-TÜMPEL 4, 300^{a};

namentlich nd. und md. öfter in pleonastischen verbindungen: gansselich zo gronde totten merch (*bis aufs mark*) DIEFENBACH *gloss.* 353^{c}; das nicht das königreich Beheimb und die ... annahende länder darüber genzlichen zue grunde erschöpft ... werden *acta publ.* 1, 246; dat we uns gansliken unde to grunde ghesonet hebbet *braunschw.-lüneburg. urk.-buch* 3 *nr.* 123 *S.;* dat ik umme alle zake, claghe, ansprake ... myd den ersamen heren borgemesteren ... my vruntliken unde lefliken to gantzer ghuden gr. gescheden ... hebbe *zs. des hist. vereins f. Niedersachsen* 1859, *s.* 153 (*urk. von* 1433); und han ir ieglichen luterlichen und zu grunde verzigen DIEFENBACH-WÜLCKER 637 (*a.* 1374). *merkwürdig ist* zum grunde, *öfter im 19. jh.; anscheinend aus* zu grunde *entwickelt, vielleicht differenziert gegenüber* zu grunde *'ins verderben':*

bis die zigeuner müd zum grunde,
heimlich sich winken — und spielen leise
LENAU 243 *Barthel;*

leid und wonne
nun hab ich sie zum grund erprobt
GEIBEL *w.* (1888) 1, 2;

früher ganz vereinzelt: es werden in diesem spiel aygentlich und zum grundt repräsentiert alle die späsz und contemplationes des kriegszwesens ÄG. ALBERTINUS *zeitkürtzer* (1603) 72.

G. *der begriff der unteren begrenzung, der tiefe, in die horizontale ebene übertragen, ergibt die bedeutung der hinteren begrenzung, des räumlich entfernten; dieser gebrauch wird häufig erst mit der 2. hälfte des 18. jh.s.*

1) *hintergrund, hinterer theil; seit dem sturm und drang häufig von der bühne* (*aber nur bis in den anfang des 19. jh.s gehalten*): ein kleines armselig meublirtes zimmer; vier hölzerne stühle, ein alter schrank und im gr. ein bett H. L. WAGNER *wohlthät. unbekannte* 5; sie gehen nach dem grunde des theaters GÖTHE 11, 289 *W.;* was eben der zuhörer nicht hört, das hört er nicht, des rückenwendens, nach dem grunde sprechens ist kein ende GÖTHE III 2, 290 *W.;* Sigurd öffnet eine thür im grunde FOUQUÉ *held d. nordens* (1810) 1, 165; *auch auszerhalb der bühne von geschlossenen räumlichkeiten:* dem eingang an der schmalen seite gegenüber, im grunde des saals, stand die tafel des priors GÖTHE 49, 206 *W.; vgl.* der gr. eines wagens *'der hintere bedeckte theil desselben'* (*der hintergrund, hintersitz*) HEINSIUS 2, 549; *sowohl dies wie* gr. *als bühnengrund übersetzungen von frz. fond. seltener als hintergrund im freien raum:*

und im letzten scheine glühet
in der strasze fernstem grunde
schon das capitol
WAIBLINGER *ged. aus Italien* 1, 23 *Grisebach;*

im scheinbaren raum: ich wollte im gemälde nicht gern im gr. stehen und mich verlieren WINCKELMANN *bei* JUSTI 2^{2}, 58; plötzlich sah sie im grunde des spiegels, zwei kleine nebelgestalten STORM *w.* 2, 271.

2) *zu besonderem sinn entwickelt sich diese bedeutung in der malerei:* gr., grundfeld, *frz. fond, ...* bedeutet feld oder hintergrund. auf dem grunde stellet man alle gegenstände vor, woraus ein gemälde bestehet JACOBSSON *technol. wb.* 164^{a}; *auch hier handelt es sich vielleicht um einfache übersetzung aus dem frz., vgl.* denjenigen gr. eines gemähldes, worauf vermittelst einer vielfachen, aber unmerklichen degradation der tinten (*teintes*), eine sehr weitläuftige gegend mit vielen höher und niedriger liegenden plätzen abgebildet ist, nennt man einen umschweifenden gr., *fr. fond vague;* so wie einen luftigen gr., *fr. fond aërien,* bey gemählden, welche z. e. eine unermeszliche meerstrecke vorstellen, wo der abstand nicht, wie bey sachen auf dem lande, durch hintereinander folgende gegenstände bezeichnet werden kann KRÜNITZ 20, 253; auch versteht sie (*Angelika Kaufmann*) wenig luftperspektiv, kein beiwerk, keine landschaft, und überhaupt keine gründe STURZ *schr.* (1779 *ff.*) 1, 34; halbfiguren und kniestücke mit landschaftlichen gründen begleitet GÖTHE *nach* W. HOFFMANN *wb. d. dtsch. spr.* 2, 708^{b};

Gioconda, du, aus wundervollem grund
herleuchtend mit dem glanz durchseelter glieder
H. V. HOFMANNSTHAL *kl. dramen* (1907) 1, 61.

die räumliche tiefe innerhalb des bildes kann zerlegt gedacht werden: bey den malern und kupferstechern ist gr. die scheinbare abtheilung eines gemäldes nach sei-

ner tiefe, sonderlich einer landschaft JACOBSSON 161ᵃ; die abstufung der fast parallelen gründe mit wenigen figuren ... erregt bewunderung GÖTHE 47, 349 *W.*; ein blatt, welches durch einfache tinten und wohlgesonderte gründe sich auszeichnet GÖTHE *nach* W. HOFFMANN *a. a. o.*; *im sing. dann durch attribute geschieden:* den ersten gr. (*vordergrund*) in dem kupferblate HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 51; im mittlern grunde diesseit des flusses ragen cypressen GÖTHE *nach* W. HOFFMANN *a. a. o.*

3) *nicht ganz rein erscheint der begriff der horizontalen tiefe in* waldes gr.; *hier ist die vorstellung des bergenden, verbergenden hinzugetreten:*

hetst mir gefolgt und werest weyt
geflohen in des waldes grunt
H. SACHS 9, 215 *K.*;

(*ein fräulein,*) welches tief
in eines waldes grunde
manch hundert jahre schlief
UHLAND *gedichte* (1898) 1, 317.

häufiger im plural:

in des waldes tiefste gründe
flüchtete die seherin SCHILLER 11, 369 *G.*;

ähnlich:

in jenen äuszersten stunden
nachts in des Ölbergs grunde
schwitzt ich ...
blutige ströme
BRENTANO 1, 147.

II. *'erdboden', neben 'meeresboden' u. d. der andere grosze bedeutungsstrang des subst., für den ursprünglich das feminine geschlecht anzusetzen ist (s. o. form* 1*); die bedeutung ist, verschieden variiert, ags., anord. und ahd. bezeugt; indessen bis ins spätmhd. merkwürdig selten; doch heute ebenso in hd. wie in nd. maa. die art des bedeutungszusammenhangs mit* I *ist unerkennbar. wenn von* I *abgespalten, vielleicht zu verstehen als das unterste, die feste grundlage von allem, was sich dem auge darbietet.*

A. *'erdboden' im eigentlichen, materiellen sinn; so schon bei* OTFRID erdgrunt IV 27, 20.

1) *ganz allgemein, ohne qualitative oder räumliche beschränkung; nur sing., plur. ganz vereinzelt:* es (*das rosz*) grebt die grunde *corr. in* scharret den boden LUTHER 1, 148 *Jena.*

a) *der unterschied gegenüber* boden *liegt wieder darin, dasz* boden *mehr die vorstellung der fläche,* gr. *mehr die vorstellung des räumlichen, der compacten masse anklingen läszt (s. o.* I C 1*); man sagt* den boden küssen, *aber* den gr. beiszen (*vgl.* ins gras beiszen):

das machen offenbar vil frembd und welsche krieger, ...
die (*sterbend*) für dein gold gebissen deinen grund
WECKHERLIN 2, 283 *F.*;

vgl.: von diesem platze stehe ich nicht wieder auf! ächzte der räuber in den gr. beiszend RAABE *Horacker* (1876) 89; auf das die furch nit oben hin alleyn den gr. schürpfe MICH. HERR *feldbau* (1551) 27ᵇ;

wo sich der grund in moderhügeln hebt
SEUME *ged.* (1804) 5;

und als sie kamen näherwärts,
begann der grund zu zittern LENAU 49 *Barthel*;

als formel der rechtssprache: sy sullen auch die selben holczer mit grunt und wurtzen in nucz und gewer inne haben *urk.-buch d. stiftes Klosterneuburg* 1 *nr.* 430 *Z.*; *vgl. nr.* 399; *deshalb gern mit den präpos.* in *und* aus:

sie (*die glieder*) werden wider all erstan,
und wirt ir keins im grund vergan
MURNER *badenfahrt kap.* 21, 8 *Martin*; *vgl. kap.* 35, 82;

dasz man mich auch begrab in grund
SPANGENBERG *griech. dram.* 1, 193 *Dähnhardt*;

von dessentwegen die macht der winden solche baum ... ausz dem gr. reiszet PH. BECH *Agricolas bergwerck* (1621) 29; *auch bildlich:*

das wir sy rütend gantz usz dem grundt
wol mögend
schweiz. schausp. des 16. *jh.s* 3, 34 *Bächtold*;

selbst nach unter *ist diese vorstellung noch zu spüren:*

vor allem seltsam wars, als unterm grund
auftauchend, schritte rechts sich gaben kund
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 97 *Sch.*;

in älterer sprache gern in zusammenhängen wie:

wen du ligst fulen underm grundt
MURNER *narrenbeschw.* 168, 21 *ndr.*; *vgl.* 132, 61;

das er im entlich fürnam zů sterben und solche heymliche liebe mit im under den grundt zů tragen WICKRAM *w.* 1, 4 *B.*; *von kabalen:* es musste also lange unter gr. gearbeitet werden WIELAND *w.* (1794 *ff.*) 24, 355; *neben* erde:

der heldt hub in auf von dem grund
der erden und truckt in zu todt
H. SACHS 8, 506 *K.*;

doch kann hier die bedeutung IV *mitklingen:*

ůns würd der grund des ærdbodens entdeckt
(*fundamenta orbis terrarum ps.* 17, 16)
SCHEDE *ps.* 60, 16 *ndr.*;

wie? hofft der keinen sieg, vor dem die welt erzittert?
auf dessen wort der grund der erden sich erschüttert?
GRYPHIUS *trauersp.* 182 *P.*;

vom stampfen ungeduldger pferde
ertönt der grund der untern erde
J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* (1787 *f.*) 1, 189;

vgl. erlangten sie gar balt den kaiserlichen grunt des ertrichs an dem walt SIGM. MEISTERLIN *in städtechron.* 3, 45.

b) *freilich kann die vorstellung des räumlichen zugunsten des flächenhaften verblassen:*

der gotlosz mit gekrümbtem mund ...
sich spreiszend, trittet auf den grund,
gantz trutzig, unwürsch, aufgeblasen
WECKHERLIN 2, 19 *F.*;

sie (*die rosse*) riechen
den streit von fern, und stampfen den grund
DUSCH *verm. w.* (1754) *vorr.* 4ᵃ;

und deckte den grund ein starker für sie
DENIS *lieder Sineds* (1772) 113, 1;

das kann so weit gehen, dasz der begriff der erde als substanz gleichgültig wird und die vorstellung der unteren fläche als solcher dominiert:

gichtrisch zuckt der bleiche mund,
und dein aug sucht scheu den grund
GRILLPARZER 4, 71 *S.*;

am grund streicht die schwalben,
als hätt sie kein luft BRENTANO 2, 25;

so vielfach mundartlich: halt ow mar läg an de gr.; op flake gr. *auf flacher erde;* op de gr. kneje; enen an de gr. plecken *zur erde werfen, cleverländisch, doch sonst nicht rheinisch* (JOSEF MÜLLER); he kreeg keen been an e gr. *richtete nichts aus* MENSING 2, 500; *geradezu = diele* SCHMIDT-PETERSEN 54ᵇ; *ebenso cleverländ.; vom haus des herrn:*

o heilger grund! von jenem blut getränket,
das sich aus gott ins menschenherz gesenket
BRENTANO 1, 231;

der gerade boden aber (*im gegensatz zur verticalfläche*), der gr., worauf alles stehet, (*heiszt*) die grundfläche SULZER *theorie d. schönen künste* 3, 672; *etwas anders:* am himmelfahrtstage wird ein crucifix vom grunde der kirche ... in die höhe gezogen GUTZKOW *zauberer v. Rom* 2, 15; *vgl.* der falt hwet op e gronn (= *nl.* op den vloer) WINKLER *friesch wb.* 702; t fald up de gr. (*erdboden, diele etc.*) DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 702;

dasz er fiel nider uf den grunt
WICKRAM 7, 126 *B.*;

weh! da entfiel mir
vom mittelfinger
mein bräutgamring zu grunde
HERDER 25, 145 *S.*;

entwickelter in einer mehr oder minder bildlichen verwendung im sinne 'untergehen' (deutlich beeinfluszt von B 2*):*

so der müeterlich gedanc
mich ze reden iht betwanc,
so viel daz wort ze grunde
unt zukt es von dem munde
der bitterliche smerze
hin wider an daz herze
schausp. d. mittelalters 1, 226 *Mone*;

eyn yedes ding, wann es ufkunt
zům höchsten, felt es selbst zů grunt
S. BRANT *narrenschiff* 39, 6 *Z.*;

zu herzen fierende die blödigkeit mentschlicher nathur und wie gähling dieselbe zugrunt falle *quelle bei* V. BRANDIS *landeshauptleute* 32.

2) *der* grund *ist seiner qualität nach näher bestimmt.*

a) *nach seiner geologischen oder physikalischen beschaffenheit, vorab unter dem gesichtspunkt des vegetationsträgers.*

α) *im eigentlichen sinn:*

ich solt ain gartner darein lôn,
der es (*das gärtlein*) mit edeln kreütern schôn
ziert, das wär der grund wol wert
HÄTZLERIN *liederb.* 244;

eben als ein akkerman, der auch zuvor die gestaltnus des grundes untersucht, eh er denselben anfähet zu pflügen ZESEN *gekrönte majestät* (1661) 16; wenn man eine pflanze aus der muttererde auf einen fremden wilden gr. versetzt BABO *schausp.* (1793) 48. *adjectiva der qualität sehr zahlreich:* man sich erspaciert in hartem dürrem gr. RYFF *spiegel d. gesundh.* (1544) 25^{b}; do sie sich auf irem magern gr. nit mochten erneren SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) C 1; so wollen etzliche früchte ... einen mittelmeszigen gr. haben HENNENBERGER *erclerung d. preüss. landtaffel* (1595) 1; der pflaumen kärne pflegt man ... in feyste und wolgetüngte gründe zu setzen SEBIZ *feldbau* (1579) 315; ein weites, sanfthüglichtes stadtgebiet vom triebsamsten gr. J. H. VOSZ *antisymbolik* 2, 179;

wüsten grund macht er (*gott*) zur see
ESCHENBURG *beispielsamml.* 4, 115;

nimm hin und pflanz dies reis in frischen grund
HEINE 1, 60 *E.*;

was (*von weizenkörnern*) in guten gr. gefallen BRENTANO *ges. schr.* 4, 154; *etwas anders:* die stolzen nachkommen Sems lieszen sich in dem fetten grunde Asiens nieder J. J. SCHWABE *belustig.* 1, 208; gr. wird ... vor das erdreich ... genommen, und alsdenn in feuchten und trockenen, steinigten, kalten, hitzigen, magern, sandigten, kreidigten, dohnigten, leimigten, schwartzen, grauen, rothen etc. unterschieden *allg. öconom. lex.* (1731) 872; *die moderne sprache zieht* boden *vor, vgl.* schwerer, leichter ... gr., gew. boden K. W. L. HEYSE *handwb.* 1, 627; *dialektisch gehalten:*

grund, nöt z trucka, nöt z nasz,
das braucht — blüemel und gras
STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 181 *Rosegger*;

wo birken ... wachsen^{t} und ein rotes haar, ist kein guter gr. FISCHER *schwäb.* 3, 871; de grund is nog to nat un kold DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 702; *nd. ist namentlich* die graue gr. *in redensarten sehr verbreitet:* ik schaam mi in de grabe gr. *'bis in den tiefsten gr.'* MENSING 2, 500^{b}; *vgl. form* 1). *bemerkenswerth ist, dasz der* gr. *oft den charakter des wiesigen, weichen oder gar moorigen bezeichnet* (*vgl.* III A 5): (*das stachelschwein*) wonet gern ... an den büchlen, die ein weichen gr. haben, dareyn es sich vergraben mag HEROLD-FORER *Geszners thierb.* (1563) 35; dieweil aber mosige grunde inen den horn am huft erweychen SEBIZ *feldbau* (1579) 149; sumpfichter gr. HULSIUS-RAVELLUS 147^{a};

hier schläft auch ruhig und gesund
das mädchen auf dem feuchten grund
Shakespeare (1797 *ff.*) 1, 213;

namentlich vom rasengrund:

auf einem grund und wasen ...
mit wölfen werden grasen
die rinder SPEE *trutznacht.* (1649) 201;

den streck ich todt auf dieses rasens grund
SCHILLER 14, 82 *G.*

treff ich dich mit einem schwert aber später auf grünem grunde G. FREYTAG *ges. w.* 9, 49; *im älteren österr. anscheinend auch für 'moorgrund':*

da mit wir tzugen aus dem land
gründ und greben, prüch und sant,
und eylten tzu der Mymmel
SUCHENWIRT 4, 440 *Pr.*

vgl. composita wie wiesengr., moosgr., moorgr., *von* wiesenboden *usw. wieder charakteristisch dadurch unterschieden, dasz* boden *mehr auf die fläche,* gr. *mehr auf den tiefenraum geht, vgl. th.* 2, *sp.* 211, 4).

β) *vielfältig bildlich; mhd. namentlich* bernder gr. *'fruchtbarer boden':*

swâ meister Ernest wirt vertriben ...,
dâ vindent mîne sprüche vil selten stillen rûm noch berndenden grunt
REINMAR V. ZWETER 156, 3 *R.*;

gern persönlich gewendet (*auf eine dame*):

(sist) mîner vröude ein wernder (*l.* bernder) grunt
ib. 28, 11 *u. anm.*;

des danke ich dîner werdekeit, du bernder grunt
FRAUENLOB 425, 10 *E.*;

du bernder grunt (*Maria*) *ib.* 6, 12;

ähnlich: rhetorica, bluender grunt der liebkosunge *Ackermann a. Böhmen* 61 *Bernt-Burdach;* wär der lebendig bron quellen in eurm dürren grunt TAULER *sermones* (1508) 51vb (*spielt mit* gr. *'herz'*);

glatter worte falsches eis
wird ein schlechter grund der triebe
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 206;

dieses ist ein guter gr., aus welchem sicherlich das schöne ... blühend erwachsen kann GÖTHE 48, 17 *W.*; der allgemeine jubel hätte in meinem gemüte ... einen um so empfänglicheren gr. gefunden, wenn ... G. KELLER *ges. w.* 1, 134; *namentlich* gr. fassen *ist seit dem* 18. *jh. häufiger:*

damit ... Christus auch in euch ...:
so grund als wurtzel fasse
GÜNTHER *gedichte* (1735) 51;

dasz die unternehmung ... in stadt und provinz gr. faszte GÖTHE IV 41, 62 *W.*; die französischen einrichtungen fassen in Westpfalen keinen gr. GÖRRES *ges. br.* 2, 57.

b) gr. *unter dem gesichtspunkt der festigkeit; zuweilen geradezu prägnant für* festen gr.: ihr wissen stehet aufm sand und nicht im gr. LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 1, 207. *entweder allgemein als träger des menschen und aller dinge:* es ist ..., ein dam hierüber (*über den morast*) geschlagen; wegen seiner krümme, weil man die erhobneste plätze und besten gr. darzu aussuchen müssen, einer gantzen meilewegs lang CHEMNITZ *schwed. krieg* 1. *th.* (1648) 59, 2; *besonders bildlich:* wo bleibt aber mein gewissen, das gerne auf gutem grunde und sicher stehen wolt LUTHER 26, 483 *W.*;

auf wie nicht festem grund all unser hoffen steh
GRYPHIUS 226 *P.*;

Leszing soll ... das aufgedeckt haben, dasz seine (*Winckelmanns*) känntnisz der alten ein schwankender gr. sey HERDER 3, 8 *S.*; tretet darum nicht zu sicher auf diesen lockern gr. KLINGER *w.* 4, 81; heurathe nicht ohne recht festen gr. unter den füszen DROSTE-HÜLSHOFF *briefe an L. Schücking* 192. *oder als baugrund:* guter gr. ist derjenige, bis zu welchem man das erdreich abräumt, und den man geeignet hält, die last des gebäudes darauf zu setzen HELFFT *wb. d. landbaukunst* 161; *gern bildlich:* das antichristisch regiment von dem teufel auf den faulen gr. der lugen gebauet H. v. CRONBERG *schriften* 14 *neudr.*;

wer deinen worten gläubt, der baut auf losen grund
J. RACHEL *satyr. ged.* 99 *neudr.*;

loser gr. nie lang stund PETRI *d. Teutschen weish.* 2, M m 8^{a}; um wenigstens entweder ein sichres fundament ... zu legen, oder die stellen zu zeigen, wo der zu unsichre gr. kein haltbares ... erlaubt W. v. HUMBOLDT *sechs aufs. über d. klass. altertum* 56 *Leitzm. oder als fester boden im gegensatz zum wasser; nur selten wie in der ags. formel* grund and sund = *earth and sea* (BOSWORTH-TOLLER 491) *ohne bezeichnendes beiwort:*

was suechst uf dusem wilden wag?
es hat doch ferre zů gronde (*bis ans land*)
MUSKATBLÜT 90, 8 *Gr.*;

meist epitheta: als ein sprunck uber eynen flachen strom,

da man auf beyden seytten eyn gewissen gr. und ufer sihet LUTHER 19, 217 *W.; vgl.*

der hochbetrübte held an dieses ufers grunde
tiefsinnig so verblieb
D. v. D. WERDER *ras. Roland ges.* 1 *str.* 40;

die boszheit herrscht auf diesem runde,
in wassern, wie auf trocknem grunde
LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 95;

so scheint dem endlich gelandeten schiffer
auch der sicherste grund des festesten bodens zu schwanken
GÖTHE 50, 267 *W.*

c) *als stoffbezeichnung für 'erde', wesentlich beschränkt auf das alem.; übergangsfälle:* weiden ist ain trost dem land vor dem wasser, das es dest mynder den gr. mit im nem HÄTZLERIN *liederb.* 171; stille wasser fressen auch gr. KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* (1824) 167. *besonders gute, schwere erde, humus:* die von Mülhein clagten, inen die von Núwenburg mit iren herten ze weiden, deszgleichen mit sand und grunt graben übergriff teten *stadtrecht von Neuenburg a. Rh.* 78 *M.;* das ander mal suchten wir den feisten gr. an schattigen orten, und ausz holen bäumen zusammen GRIMMELSHAUSEN *Simplic.* 31 *Kögel;* besonders *in den modernen maa.:* gr. trägen *'kulturerde ... als düngemittel in die reben, wiesen tragen'* STAUB-TOBLER 2, 772 (*mit vielen weiteren belegen*); *ebenso cleverländisch:* gr. op de wies fahren; gr. = *'acker- und gartenerde'* CH. SCHMIDT *Straszburger ma.* 45; *ähnlich* F. SCHÖN *ma. d. Saarbrücker landes* 71[b]; *als* guter gr. *der erde gegenübergestellt:* ist der platz (*für einen garten*) ein morast, so füllet man ihn mit steinen und grober erden aus und schüttet guten gr. darüber STAUB-TOBLER 2, 772 (*a.* 1772); *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 278; WÖSTE-NÖRR. *westf.* 86; (*doch als* wilder gr. *auch tiefere erdschicht im gegensatz zur ackerkrume* MARTIN-LIENHART 1, 278); *gesteigert zu lehm, schlick: agger coctus,* vom brennten gr. oder zieglen FRISIUS 333[a]; so gend die kerb uf und felt der gr. ins schiff (*bei baggermaschinen*) SCHICKHARDT *reis in Italiam* 42 *H. auch für 'erde' schlechthin:* nim ... tubenmist und mach den rein daz kein holtz oder stro oder gr. oder federen dorinn ligen GERSDORF *wundarzney* (1517) 34[b];

do von (*von dem acker*) got nam den selben grundt,
als er Adam zů schaffen bgundt
MURNER *narrenbeschw.* 14, 28 *neudr.;*

vgl.

denn der mann aus irdschem grunde
war vom erdgeist nur geformet BRENTANO 3, 106;

ich (fing) an, ihn (*den toten*) mit mehr seuftzen als schaufeln voller gr. zuzuscharren GRIMMELSHAUSEN *Simplic.* 35 *Kögel;* gr. füehren *erde herbeischaffen* MARTIN-LIENHART 1, 278. *parallel mit* erde: nimm heublumen, und misch desz erdrichs oder desz grunds darunter SEBIZ *feldbau* (1580) 329; auf deinem bauch solt du gehen, gr. und erden sol dein speis sein dein gantzes leben WICKRAM 3, 161 *B.*

3) *der* grund *wird quantitativ, in räumlicher ausdehnung vorgestellt; seit dem ahd. belegbar:* grunt u. boidim *fundus, praedium* GRAFF 3, 330; *vgl. predicia* grundt, bodem, gelend, felt DIEFENBACH *gloss.* 453[b];

und het ich aller welte grunt
OSW. v. WOLKENSTEIN 97, 10 *Sch.;*

die ochsenhaut, welcher riemen so viel grundes umfangen, als die mauren von Carthago HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 5, 148;

und baue kohl auf einer spanne grund
GRILLPARZER 5, 9 *S.;*

diese quantitative vorstellung entwickelt einige besondere gebrauchsweisen:

a) *zu dem begriff der ausdehnung tritt der begriff des besitzes;* grunt u. eigen *fundus* GRAFF 3, 330. *eigenthumsbezirk:* wer darüber betreten wirdt, ainicher zaun, gemeir oder hag hinaus gesetzt und der gr. erweitert wird *österr. weisth.* 2, 131, 7; wann ainer zimert, soll er die tropfen auf sein gr. richten *ib.* 1, 84, 1; hastu ainen gangsteyg uber deines nagsten gr. gehabt nur zehen jar BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 119 *R.;* bauen auf eines anderen gr. DENTZLER (1716) 141; *pleonastische formel:* uf des reichs gr. und eigen HALTAUS 756. *concreter 'grundbesitz, grundstück':* weiter gr. *latifundium* EMMELIUS *nomenclator* (1587) 277; grundt in einer vorstatt *praedium suburbanum* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 247[b]; der herzog ... besitzt ... einen gr., auf den 8000 häuser gebaut sind ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1; wenn er sein haus oder seinen gr. ... verkauft KANT 5, 98 *Hartenst.;* stattliche bauerngüter mit 100 und 200 jochen gr. WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* (1905) 29; *specieller fassen composita wie* jagdgr., weidegr. *diese bedeutung. rechtssprichwort:* alle gebeu folgen dem grunde *holländ. sachsenspiegel* (1493) *sp.* 69, 55. *plural namentlich in älterer sprache nicht selten:* wer mit ainem geladen armst in frefel auf der herschaft grünt get *österr. weisth.* 6, 19, 14; reichtumb seind nit zu achten nach den gründen, vile oder schwere, sondern nach dem sin und gmüt des besitzers SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 1, 119[a]; Nathanael ... fragte ... bei ihr an, was sie zu einer selbstverwaltung seiner gründe sagen würde EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 19; *neben andern substant.:* unengolten andern leuten an irn gerechtikaiten, grunten und besuchen LORI *baier. bergrecht* 32 (*a. d. j.* 1446); alle die, so verkaufen ..., wellen ire grund, wiszmat, äcker, albm *österr. weisth.* 10, 101, 36; das alle weld, ecker, weinberge, see, guter und gründe und alle ding iderman gemein sein sollen URBANUS RHEGIUS *wie man fürsichtiglich ... reden soll* 35 *Uckeley;* güldene tramen ..., die da gründen und eckern am gelde gleich hoch geachtet werden J. BARTH *weibersp.* (1565) 6[b]; das der bischof solchen ... gotsdienst auf seinen gründen und orthen hielt FISCHER *schwäb.* 3, 871 (*a.* 1588).

b) *das pluraletantum* liegende gründe *bezeichnet den grundbesitz im gegensatz zur fahrbaren habe und ist vom md. ausgegangen:* wem ligende gründe und fuhrgüter verheuret ... werden, der ist ein heuermann COMENIUS *janua* (1638) *cap.* 386; *in älterer sprache gern parallel mit* güter: wyssentlich sey, das ich ... gethon habe Girhard Lange 100 & und 20 & geringes geldes uf alle siene guttere unde legende grunde *handelsrechn. des d. ordens* 310, 32 *S.;* nutzunge ligender grunde und guter LUTHER 11, 24 *W.;* geschicklichkeit ... trägt ihre zinsen weit richtiger ab, als alle capitale und liegende gründe *vernünft. tadlerinnen* 2, 196; *bei* ADELUNG 4, 62 *ist* liegende gründe an einem orte habend *definition für 'seszhaft'. in moderner sprache meist als singularbegriff 'grundbesitz' empfunden, etwa:* das gut, das auszer dem schlosse in liegenden gründen, besonders wäldern bestand STIFTER *w.* 5, 1, 349; *belege für plurale bedeutung 'grundstücke' selten:* also verkauft nur einige liegende gründe, lieber rentmeister IMMERMANN 1, 63 *B.; übertragen:* wenn Schiller auf die kantische philosophie stürzte, was lag hinter ihm? auf welche liegenden gründe konnte er sich zurückziehen? GUTZKOW *ges. w.* 12, 15.

c) *aus dem begriff des besitzes fliesst der begriff politischer begrenzung:* der weit gr. des reichs also entpfrembt und zerrissen ist SIGM. MEISTERLIN *in städtechron.* 3, 51; nehmt war, wie öde liegt der Teutschen ädler grund SIGM. v. BIRKEN *fortsetz. d. Pegnitzschäf.* 38; es ist sofort zu merken, wenn man auf den gr. eines biszthums oder nur einer abtei kommt NICOLAI *beschr. einer reise* 1, 42; (*der deutsche orden*) versuchte ... sich auf litauischem grunde festzusetzen G. FREYTAG 18, 219; *namentlich poetisch:*

seit ich steh auf Norwegs grunde
MÜLLNER *dram. w.* (1828) 3, 71;

frei, auf deutschem grunde, walten
lasst uns, nach dem brauch der alten
H. v. KLEIST 4, 33 *E. Sch.*

d) *dazu mannigfache fälle ähnlichen gebrauchs, deren gemeinsames die irgendwie geartete vorstellung räumlicher begrenzung ist:*

mein handl ist schier iedermann kund,
musz auf ein unverschalckten grund
mich richtn an die einfelting bauren
H. SACHS 21, 49 *K.-G.;*

wir wandern ferner auf bekanntem grund
GÖTHE 3, 132 *W.;*

und frei, auf mütterlichem grund, behaupte
der Brandenburger sich H. v. KLEIST 3, 120 *E. Sch.*;

wir stehen, wisz es, auf verbotnem grund
GRILLPARZER 7, 32 *S.*;

technisch: bergfreier gr. *'jenes gebiet oder oder unter der erde, über welches eine ausschliesszliche bergbauberechtigung noch nicht ertheilt wurde'* SCHEUCHENSTUEL *österr. berg- u. hüttenspr.* 115; *auch bildlich:* die schriften der denker, die nicht auf kirchlichem grunde bauten DAHLMANN *franz. revol.* 11; *hierher endlich auch fälle wie:* aber wir, aller ihrer brander, so auf uns hinabkamen, ungeachtet behielten unsern gr. M. KRAMER *leben u. tapfere thaten* (1681) 966; viermal hat Östreich ... das spiel gegen uns durchgeführt, dasz es den ganzen gr., auf dem wir standen, von uns forderte und wir ... die hälfte oder so etwas abtraten BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 138 *volksausg.*

B. *präpositionale wendungen.*

1) zu grunde *als prädicative bestimmung neben trans. verben.*

a) *neben* stoszen, stürzen, schlagen, verderben *u. ä. ursprünglich ganz eigentlich 'zu boden'; vgl. den vollkommen parallelen gebrauch von* zu boden *th.* 2, 213 B:

eyn jedes nam steyn, wo es fandt,
und warf die hindersich zu grundt
WICKRAM 7, 31 *B.*;

(*knecht Heintz*) peylet wie ein hund
und stiesz sein pauren umb zu grund
H. SACHS 9, 366 *K.*;

unmerklich entwickelt sich daraus der allgemeinere sinn des verderbens:

daher von dieser angst und vil zu schweren plagen
bin ich so tief und lang kraftlosz zu grund geschlagen
WECKHERLIN 2, 142 *F.*;

(*dasz*) mich dein rawe faust nu mehr
erhaben, mit mehr macht und spot zu grund geschmissen
ebd.;

oder untergangs:

den widersacher dämpf und tritt den feund zu grund
ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 15;

mocht kein ... wildschwein so grosz sein ..., sie brochtens mit irer ... geschickligkeit zů gr. WICKRAM 2, 82 *B.*; zu grunde *steht seit alters in concurrenz mit dem völlig gleich gebrauchten* in den grund (*s. u.* 3); *wo das eine, wo das andere ursprünglicher ist, läszt sich nur vereinzelt feststellen. eine reihe von verben erscheint fast nur in zusammenhängen, wo es sich um die vernichtung von städten und gebäuden handelt. deshalb mag die vorstellung des* (*gerade auch präpositional reich entfalteten*) grund IV *'fundament' hereinkreuzen:* das slosz wart zubrochin unde zu grunde vorstoret J. ROTHE *dür. chron.* 587; und vorbranten sy zu grunde, dy guten dorfere K. STOLLE *thür. chron.* 15; den gewonne er mit sturmen an die schloss Wolkenstein und Rottenbuhel und schleift die zu grunde M. v. KEMNAT *chron. Friedrichs I.* 33 *H.*; mit welchen (*kanonen*) er ... den mehrern theil der stadt zu grunde schoss ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 389; der tempel zu grund verwüstet ist LISCOW *schr.* (1739) 31; *anscheinend erst secundär neben* ab brechen, *weil* in den gr. brechen *die übliche formel ist* (*s. u.* 3 a): unde brochen daz (*Burgsolms*) zu grunde abe *limb. chron.* 76, 19 *Wyss;* zu gr. abbrechen *funditus vel radicitus diruere; solo aequare ...; in planum redigere* CALVISIUS (1666) 849; *es stellt sich in diesem bezirk also auch der gedanke an* zu grunde *'bis in die tiefe, gründlich, gänzlich' ein* (*s. o.* I F 3); *dasz diese formel indes hier nicht den ausgangspunkt bildet, zeigt* in den gr. (*s. u.* 3). *bei andern verben wiegt übertragener gebrauch vor:*

gar kein ubels wirdt dir begegen,
das es dich kund zu grunde legen
H. SACHS 6, 270 *K.*;

Venus ... die aller besten und fürtrefflichsten menschen zu grundt stürtzt GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 1109; *variiert:*

der unser dignitet jetzund
umbstürtzt und gar umbkert zu grund
A. LOBWASSER *calumnia* B 2;

jener fuchsschwantz, welcher täglich vil tausend menschen zu gr. fellet GUARINONIUS *grewel d. verw.* 1199;

der dir (*vaterland*) sonst nach deinem leben stund,
dein kirche und freiheit wollt reiszen gar zu grund
OPEL-COHN *dreiszigjähr. krieg* 283;

dasz aber dieser weeg also gantz zu grunde gestoszen wird JAC. BÖHME 5, 119;

si (*die frau*) wel mich zu grunt vurderben
limb. chron. 37, 34 *Wyss;*

da wird denn sein gewalt weggenommen werden, das er zu gr. vertilget und umbbracht werde LUTHER 30, 2, 165 *W.; all diese wendungen, bei denen der sinnliche ausgangspunkt deutlich ist, häufig bis ins 17. jh.; später seltener:* aber es kann ja über nacht ein hagel fallen und alles zu gr. schlagen SCHILLER 2, 115 *G.*; die gemeine ewige ordnung zu gr. stürzen 2, 84. *nachdem die formel ihren sinnlichen gehalt eingebüszt hatte, treten über die typischen verba hinaus auch andere auf:*

und deine schwere hand zerquetschet mich zu grund
WECKHERLIN *ged.* 2, 124 *F.*;

(*die feinde*) das städle vollent zue gr. ... contribuiret haben *acta publ.* 2, 29 *P.; namentlich seit dem 18. jh. fälle wie:* ein pferd zu gr. reiten KRAMER *deutsch-ital.* (1700) 578ᵃ; *danach:* kommen sie (*poesie und edelmut*) an hof ..., so müssen sie sich ... wandlen, oder sie werden mit ihren besitzern zu grunde geritten KLINGER *theater* 2, 189; einen Franzosen zu grunde filiren *werke* 1, 112; reiter und fuszgänger suchten sich ... auf die wiesen zu retten; aber auch diese waren zu grunde geregnet GÖTHE 33, 132 *W.*

b) zu grunde richten *ursprünglich = solo aequare; aber schon* CALEPIN *setzt es gleich pessundo XI ling.* 1082ᵃ; *im älteren nhd. nicht besonders häufig (so wenig wie* zu boden richten, *s. th.* 2, 213*f.* B e), *gewinnt es erst mit dem 18. jh. in der bedeutung 'verderben' weite verbreitung, nachdem die urspr. synonymen wendungen* zu gr. reiszen, fällen *etc.* (*s. o.* a) *erloschen waren. die farblosigkeit des verbums* richten *errang den sieg über die parallelen wendungen. bei dinglichem object gelten wieder die ältesten belege der vernichtung von städten:*

Troya vor Joue bleibet nicht,
musz werden gar zu grund gericht
SPRENG *Ilias* (1610) 14ᵇ;

dadurch sie ... viel griechische schiff zu gr. richtete *theatrum amoris* 343; wie das bild ... durch die herstellung selbst völlig zu grunde gerichtet worden GÖTHE IV 28, 336 *W.*; erst im vorigen jahre hab ich des geizigen Odoardo weingärten durch einen hagel gänzlich zu grunde gerichtet HAFNER *ges. lustsp.* (1812) 2, 32; Syriens flotte (*war*) vertragsmäszig zu grunde gerichtet MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 63; bei der entfaltung des alten materials, welches er oft zu gr. richtet JAC. GRIMM *Reinh. fuchs* XVII; unten da fangen se gar schonn an und richten an sache zu grunde (*Dreiszigers wohnungseinrichtung*) G. HAUPTMANN *weber* (1892) 89; *in dieser verwendung, als 'ruinieren' von dingen, in jüngerer sprache zurückgehend; umgekehrt zunehmend in anwendung auf personen; am frühesten in der entschiedensten bedeutung:* die kecksten wurden unverlängt von der deutschen reuterey zu grunde gerichtet LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 49ᵃ; *die in der modernen sprache herschenden schwächeren bedeutungen verbreiten sich erst seit dem 18. jh.; physisch:* unsere körper sind durch fatiguen zu grunde gerichtet STEPHANIE *lustsp.* (1771) 118, 33; *seelisch:* je glücklicher du bist, um so weniger kostet es, dich zu grunde zu richten HÖLDERLIN *ges. dicht.* 2, 88, 9 *Litzm.; moralisch:* ha! da ist er, der mir sie beide verdirbt — meine söhne, mir sie beide zu grunde richtet LESSING 10, 87 *M.; wirtschaftlich:* auf den täglichen verbrauch eine abgabe legen, ... richte den landmann zu grunde GERSTENBERG *hamb. nat. ztg., lit.-denkm.* 128, 66; *auch reflexiv:*

damit ein herzogthum sich nicht zu grunde richte,
vermählet sich sein herr mit eines pachters nichte
GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 1, 513;

hat er diese jugend verstreichen lassen und sich durch vielwissen und recensieren ... zu grunde gerichtet

FICHTE 2, 391. *die formel bildet heute das transitivum zu dem auf anderer grundlage erwachsenen* zu grunde gehen, *s. o.* I A 4 c *β. — im späteren* 18. *jh. und früheren* 19. *jh. erscheint nicht selten ein subst.* zugrunderichtung: verderben! zugrunderichtung des menschengeschlechtes! LAVATER *verm. schr.* 2, 279; das ich die zugrunderichtung des abendblatts ganz allein ihrem einfluss ... zuschreibe H. v. KLEIST 5, 418 *Schm.*; die zugrunderichtung des adels, wenn es krämer ... sind FICHTE 4, 416.

2) zu grunde *als prädicative bestimmung neben intrans. verben; zu sondern von* zu grunde sinken, gehen *u. ä.* (*s. o.* I A 4 c *β*) *und weit weniger entwickelt als jenes:*

Saul aber stürtzt für diesem schein
in einem nu zu grunde RINGWALD *evang.* G 8ᵇ;

(*der hirt*) sanck mit dem haupt gantz blaich und sprachlosz
zu dem grund
WECKHERLIN *ged.* 1, 461 *F.*;

wo herrschaft seins gewalts miszbraucht,
wie plötzlich sie zu grunde haucht
H. SACHS 2, 20 *K.*;

voll entwickelt nur zu grunde liegen *'am boden liegen', dann 'darnieder liegen, verdorben sein':*

jetz sinckt es (*das gebäude*) schwehr darnieder,
ligt gäntzlich schier zugrund
ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 99;

weil doch on danck und lohn
dein tichten liegt zu grund H. SACHS 9, 545 *K.*;

wie zu grund ligt all ihr ruhm
WECKHERLIN *gedichte* 1, 155 *F.*;

musz aber ich zu grunde liegen,
so liegt der segen gottes auch (*sagt die gerechtigkeit*)
NEUMARK *fortgepfl. lustw.* 1, 188;

nachdem neben die eigentliche bedeutung von zu grunde *die übertragene getreten war, in mannigfachen anderen verbindungen:* wie er (*der christliche glaube*) ... schier gar zů grund zergangen BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 106 *R.*; feindselig ding, dadurch mancher frumer man betrogen zu grund verderben mus LUTHER 23, 605 *W.*; da die gottlosen zu grund verloren sind *bibel* 7, 391 *Bindseil; oder zu* I F 3?

ich bin die esch und würd zů grundt,
so do kumpt min letste stundt
MURNER *badenfahrt* 4, 41 *M.*;

er ist zu grund *egli è ... nel fondo della sua fortuna* JAGEMANN (1803) 2, 528ᵇ; *auch elliptisch:*

der eine von euch beiden muss zu grunde
GRABBE *w.* 2, 289 *Bl.*

3) in den grund *wird ebenso und meist neben denselben verben gebraucht wie* zu grunde; *die formel gilt hier wie dort von haus aus der richtungsbezeichnung; nur so versteht sich zumal die wendung* in den gr. legen *'zerstören':* auf das versincken der stadt Lysimachia wäre alsofort der stamm ... dessen, der sie in gr. gelegt hätte, untergegangen LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 1, 185ᵃ; *vgl. auch die vereinzelte variante* an den gr.:

die burc er an den grunt brach
Reinhart fuchs 1264;

doch tritt neben die locale frühzeitig eine intensitätsvorstellung; deshalb auch verstärkt bis in den gr. *oder* in gr. hinein *'bis in den boden hinein, gründlich, gänzlich. darum bevorzugt* FRISCH 379ᵃ, *den ausgangspunkt der formel verkennend,* im gr.: eine stadt im gr. zerstören *a fundamentis proruere urbem, desgleichen* das land im gr. verwüsten *flamma ferroque depopulari agros; doch ist* im gr. *eine jüngere seltene umbiegung.*

a) *transitiv; noch entschiedener als bei* zu gr. *tritt in der älteren sprache die zerstörung von städten und gebäuden hervor:*

man brante ouch in der selben stunt
daz hachelwerc in den grunt
livländ. chron. 11080 *Pf.*;

ausz Babotsch flog er schnell und bhend,
hats selbs anzündt, in grund verbrent
W. SCHMELTZL *zug in d. Hungerl.* B 1ᵃ;

sô sold er die mûr
in den grunt heizen brechen
OTTOKAR v. STEIERM. *steir. reimchr.* 30186;

unz in den grund er si (*die veste*) stört 28766;

mit abe-, zu-brechen *oft in der limburg. chron.* 88, 16; 50, 10; 88, 19; 91, 7 *u. ö. Wyss;* da wurd ihre gantze stadt ruinirt und in gr. verderbet SCHUPP *schr.* (1663) 196; an. 1601 ... ward sie ... durch der verzweifelten Türcken eingelegtes pulver fast in gr. verwüstet BIRKEN *verm. donaustrand* (1684) 69; wie man auch die ... neue kirche ... in gr. geschleift und der erden vergliechen *acta publ.* 1, 90 *P.*; brannten die festung aus und zurissen sie in gr. v. FLEMING *d. vollk. teutsche soldat* 278; *nahe lag die übertragung auf vernichtung durch krieg:* darnach bekriegten sie den von Regensperg in gr. STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 487ᵃ;

krieg krieg verzehrt, fried fried ernährt,
weh dem, der alles in grund verheert
OPEL-COHN *dreissigj. krieg* 435;

warumb die Lacedaemonier die Argivier ... nit gar vertrieben und in gr. gantz auszgetilget LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 3, 217, *reine intensitätsbezeichnung seit dem* 18. *jh. in starkem rückgang. viel seltener, aber schon früh in allgemeinerem sinne:*

wand du (*hoffart*) brengest in den grunt
manche sele, die gesunt
were vor gotis ougen
md. bearbeitung des Daniel 4819 *Hübner*;

darnach syns vatters strafen kundt,
den bringt er warlich in den grundt
MURNER *schelmenz.* 41, 18 *neudr.*;

wenn einer sich durch schwelgerey nicht selbst in gr. richten dörfte LOHENSTEIN *Arminius* (1689 *f.*) 2, 295ᵃ; *namentlich bei* verderben (*vgl.* in boden verderben *th.* 2, 214): in dem fieng es an zů regnen, verwiescht und verderbt im die hendtschůch gantz in gr. hinein *Bebel facet.* (1585) B 8ᵇ; zu unseren in gr. verderbten zeiten BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 69; dasz man es nicht künstlicher hätte anlegen können ..., mich aus dem grunde und in den gr. zu verderben HOLTEI *vierzig jahre* 1, 9.

b) *intransitiv; seltener, aber unter denselben bedingungen wie bei trans. gebrauch:*

da fiel das haus und bad in grund
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) D 4ᵃ;

unser flecke in grundt verbrandte NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 71; und verfelt das schloss in grundt M. v. KEMNAT *chron. Friedrichs I.* 38 *H.*; abt Jacob v. Br. und probst Anthis v. L., die dann ursach worden, das das closter in gr. verdarb 52; welchs so es geschicht, so verdurb ich in gr. hinein (*funditus*) BOLTZ *Terenz* (1539) 8ᵇ;

was soll das leben mir zur stund,
die ich verlohrn bin bisz in grund
SPANGENBERG *griech. dr.* 1, 174 *Dähnhardt.*

4) auf den grund *erst seit dem* 16. *jh. belegbar; urspr. wohl 'auf den boden', vgl. aequare solo* auf den gr. zerschleifen GARTHIUS 23ᵇ; *vgl.* schleifen ... auch so viel als bis auf den gr. niederreiszen GUEINTZ *dtsche rechtschreib.* (1666) 126. *auszugehen ist wiederum von der vernichtung von städten und gebäuden:* in dem zoch der von Chordis ... für Neubert, schoss die stat auf den grunt hinweg *Wilw. v. Schaumburg* 89 *K.*; nach ... ernstlichem stürmen ward die vesti ... erobert, und ouch uf den gr. verbrennt TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 32;

darnach das schloss ward angesteckt,
verbrandt, zerschleyft bis auf den grundt
SCHMELTZL *zug in d. Hungerl.* A 4ᵃ;

dann allgemeiner: ich wil ... Franckreich gantz und gar auf den grundt zerstören *buch d. liebe* (1587) 9ᶜ; als die Frantzosen ... alles bis auf den gr. verwüsteten CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 873; nur dass sie (*die heuschrecke*) alles bis auf den gr. verheeret M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 54. *neben verben anderer bedeutungsrichtung verschiebt sich die vorstellung:* er ... nahm sich seiner bis auf den gr. an HERDER 17, 57 *S.*; ein gefährlicher philosophischer charlatan ..., der sich selbst bis auf den gr. zu kennen glaubt TIECK *schr.* 7, 175: *'völlig, gründlich' meint hier 'bis zum letzten' und läszt eher an* grund I *denken.*

C. grund und boden *seit dem 15. jh. belegbar, vermutlich älter; die ältesten belege bis ins 16. jh. obd. (namentlich alem.) und rheinfr.; wie eng zusammengehörig beide worte empfunden wurden, lehren die lexika: fundum,* einn gr. odder bodem ER. ALBERUS 62[b]; *fundum* ... gront off boedem van eyn vasz DIEFENBACH *gloss.* 252[b]; *anders* soll ihnen ... auf dem teutschen grundt oder boden nur ein halber monatsoldt ... gereicht werden FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, 32[r], *wo* oder *ein* und *vertritt; merkwürdig und vereinzelt:* die grefin ... mit ir selbes rates pflage und von grunt ze poden ir sache bedencken warde ARIGO *decam.* 229, 38 *Keller. die zusammenziehung* grundboden *seit alters vornehmlich im alem.:* eim sein hausz auf den grundboden schleitzen J. MAALER 194 rb; *häufig in den modernen maa., z. b.* e pōl in de grundboden schlahē STAUB-TOBLER 2, 771[a]; *auch in md. maa.:* grundebuden MÜLLER-FRAUREUTH 446[b]; *nicht beschränkt auf die bedeutung 'erdboden': fundus* ... ain boden o. grundboden (*ima pars vasis*) DIEFENBACH *gloss.* 252[b]. *das erste subst. kann unflectiert bleiben:* des zu A. gehörigen grund und bodens FISCHER *schwäb.* 3, 871 *aus* WIELAND.

1) *urspr. ein ausdruck der rechts- und urkundensprache; so die ältesten belege:* den wingarten ze R. gr. und b. mit aller witi FISCHER *schwäb.* 3, 871 (*a.* 1429); die eygen wysen vor dem yrhertürlin an der Pegnitz gelegen, grunt und podem, mit aller czügehörung, nützzen und rechten *städtechron.* 1, 394 *anm.* (*Nürnberg* 1434); *nach* STAUB-TOBLER 2, 771 *steht es im alem. besonders in kaufs- und übergabsbriefen zur umschreibung des gesamten grundeigenthums, in lat. urkunden entsprechend: terra et fundus. so wird eine waldung abgetreten:* unser frowen hölzli, holz und feld, gr. und b. (*a.* 1558); *mit anderm sinn, aber ebenfalls in der rechtssprache:* sy habent geschworen, die püntnussen, wyl grunt und b. stat, zuo halten *ib.; desgleichen als beteuerungsformel: 'sie wollen das gotteswort halten, auch leib und gut dazu setzen',* es mües ē gr. und b. kosten *ib.* (*a.* 1529). *die formel breitete sich frühzeitig auf fast alle spielarten und gebrauchsformen der bedeutung 'erdboden' aus.*

a) *mit rücksicht auf die qualität des bodens. wie* II A 2 a (*geologische oder physikalische beschaffenheit*): da leichtsinniges wandeln auf feuchtem gr. und b. mir ein übel am fusze zugezogen hat GÖTHE IV 28, 98 *W.;* das vaterland der verschiedenen dipusarten hängt ... vom gr. und b. ab NEHRING *tundren u. steppen* 75; sie wuszte ..., auf welch vulkanischem gr. und b. der tempel dieses friedens errichtet war HOLTEI *erz. schr.* 2, 232. *wie* II A 2 b (*fester untergrund*); *meist übertragen:*

der her dær ist mein grund und bode vest
SCHEDE *psalmen* 53, 5 *neudr.;*

ohne diesen gr. und b. der wirklichkeit würden selbst Homer und Ariost als geringe poeten erscheinen müssen PLATEN *w.* 3, 4 *R.; die volle formel hat öfter einen emphatischen beiklang:* dasz ihm nichts daran lag, die systeme der andern zu stürzen, da er gr. und b. für das seine gefunden hatte FR. M. KLINGER 11, 168; während sie für ihre ideen sich einen gr. und b. schaffen muszten HOFFM. V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 287; der chemiker (*behauptet*) nur den festen gr. und b. seiner wissenschaft, wenn er ... J. LIEBIG *chem. briefe* 59; *als baugrund:* alle künste ... kommen mir vor wie städte, deren gr. und b., worauf sie erbaut sind, man nicht mehr entziffern kann GÖTHE IV 20, 87 *W.; auch das sprichwort hat die variante:* stille wässerlein fressent (nehment) gr. und b. FISCHER *schwäb.* 3, 871.

b) *mit rücksicht auf die quantität, die räumliche ausdehnung (die häufigste gebrauchsweise, zumal in neuerer sprache):* habe ich ... den gr. und b. ... nach dem verjüngten maaszstab auf den riss gebracht V. FLEMING *vollk. teutscher jäger* 46. *nach* II A 3 a (*begriff des eigenthums*):

derhalben sag ich euer gnoden,
ich sitz hie auf meim grundt und boden
FISCHART *Eulenspiegel* 134 *H.;*

es freut mich sehr, dasz sie meinem gr. und b. die ehre geben wollen PÜCKLER *briefw.* 6, 33 *Ass.;* wenn man denselben (*bauernstand*) als pächterstand wieder an den gr. und b. gefesselt hätte JHERING *geist. d. röm. rechts* 2, 1, 248; *concreter 'grundbesitz':* das ist das einkommen, die gülten, zins, renten, gr. und b., die ein haus unterhalten SEBIZ *feldbau* (1579) 3; versaufen hausz, hof und stadt, gr. und b. ÄG. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 191, 27 *L.; pluralisch:* die besüzungen Burgetti Orsenici ... mit allen dern schloszgehörigen und allen derselben grunt und böden, besüzungen, zinsen v. BRANDIS *landeshauptleute v. Tirol* 40; welche häuser, gründ und b., gold, silber etc. besitzen SCHUPP *schr.* (1663) 697; *vereinzelt und jung neben* liegend: der aneinander hängende liegende gr. und b. fordert eine scheide JAC. GRIMM *kl. schr.* 2, 30; *mit besonderem gefühlsgehalt:* eine ursprüngliche sprache, die ihre wörter ... von ihrem eigenen gr. und b. hernehmen kann GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 8, 797; unsere dogmatische theologie wird aber nicht eher auf eigenem gr. und b. ebenso sicher stehen SCHLEIERMACHER I 3, 107. *nach* II A 3 c (*politische begrenzung*): so bald die armée über die Weser solcher maszen kommen, und den westpfälischen gr. und b. erreichet CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 49; eine fremde nation in den waffen auf dem gr. und b. des reichs beysammen wohnen zu lassen M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 137; *ähnlich:* bis ich erst wieder auf protestantischem gr. und b. war BAHRDT *gesch. s. lebens* 4, 17.

c) *aufs alem. beschränkt ist* gr. und b. *halb adverbial nach länder- und städtenamen als landschrei (wieder emphatische verstärkung des einfachen wortes):* die (*beiden ringer*) wurfent einander zu beiden teilen glych nider, doch der Zuger den von Wädischwyl erstmals, da der jünger brueder ze schrygen anfienge: hie Zug, gr. und b. STAUB-TOBLER 2, 771[a]; *es ist nicht eine aufforderung zum wurf an* gr. und b., *wie dort vermutet wird, sondern eine verstärkung im sinne von* Zuger gr. und b.; *vgl.*

frisch uf, mir wendt ihn frölich strelen:
hie ist gůt Schwytz grund und boden!
ir eygnossen, nun londs uns wogen
schweiz. schauesp. des 16. jh. 2, 152 *B.;*

hett sich inn der statt mit ainen trunkh uberrist, am haimziehen Wirtemperg gr. und b. geschrihen FISCHER *schwäb.* 3, 871.

d) *nach präpositionen.*

α) entsprechend II B 1 2: zu gr. und b.; *in den alten belegen tritt die gegenständliche bedeutung 'zu boden' klar hervor:* zu gr. und b. stoszen STAUB-TOBLER 2, 771 (*a.* 1571); alles hauet zu gr. und b., und habt gar kein erbarmen *engl. comedien* (1624) H 7[a];

was die alten erbauet han,
will man zu grund und boden schlan
OPEL-COHN *dreissigj. krieg* 440;

jünger sind fälle wie: ein kranker mufti spricht hundert verliebte prinzen zu gr. und b. KLINGER *theater* 3, 113; *intransitiv:* schlug er so mannlich unter die ungläubigen, dass sie gleich als fliegen oder mücken zu grunde und b. fielen *buch d. liebe* (1587) 25[d];

du kommst, o liebes kind, ein gast in diese welt,
da gleich das gasthaus jetzt zu grund und boden fällt
durch, in, und mit sich selbst
LOGAU *sinnged.* 12 *E.;*

über zu gr. und b. gehn *s. u.* 2. *seit dem 18. jh. nur noch selten:*

mit diesem schwerte
schlag ich dich zu grund und boden
FR. W. WEBER *dreizehnlinden* (1907) 92.

β) entsprechend II B 3: in grund und boden (hinein) *dagegen kommt erst mit dem 19. jh. recht in schwang, wenn es auch in älterer sprache nicht fehlt:*

wir zuntend das schloss inwendig an,
dass es in grund und boden verbrann
bibl. ält. schriftw. d. Schweiz I 4, 48;

es löst das einfache in den gr. *ab; namentlich dialektisch:* das wetter schlägt alles in gr. und b. (nein) MÜLLER-FRAUREUTH 446[b]; a schielt een ei gr. und b. nei G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 25; *gern ebenso wie*

in den gr. *neben* verderben: sich in gr. und b. innen verderben, verheien *'seine gesundheit gründlich ruinieren'* STAUB-TOBLER 2, 771; *auch schriftsprachlich oft mit dem anflug des volksmäszigen:* mich dauert nur das kind, ... das wird in gr. und b. verdorben HAFNER *ges. lustspiele* 2, 224; unsere güter waren ... in gr. und b. gewirthschaftet SPIELHAGEN 1, 218; ich musz ... unterducken, will ich nicht in gr. und b. getreten werden HOLTEI *erz. schr.* 36, 216; ich bin ein guter fuszgänger, Brant geht mich aber doch in gr. und b. GRILLPARZER 20, 54 *S.; intransitiv:* hier ist alles ... in gr. und b. hinein verdorben A. RUGE *briefw. u. tageb.* 2, 19.

2) *leicht ergab sich die übertragung der wendung von 'erdboden' auf 'boden eines gewässers':* der see ... habe gar keinen gr. und b. AURBACHER *volksbüchl.* 251; man findet keinen gr. und b., gar kein ende, wenn man alle übel des krieges herrechnen wollte TIECK *schr.* 5, 420; *präpositional:*

hat nit vor jahren Pallas grim
der Griechen schiff (wie ich vernim)
zu boden und in grund versenckt?
SPRENG *Äneis* 3ª;

und so noch spät: wir hätten zu gr. und b. gehen müssen, ohne dasz uns ... von dem andern schiffe die geringste hülfe hätte geleistet werden können J. G. FORSTER *sämtl. schr.* 1, 92; *aber frühzeitig in dem allgemeineren sinn des verderbens* (*vgl.* I A 4 c β): das der teufel die oberhand bekomen und alles zu gr. und b. gehen müsse LUTHER 16, 155 *W.;* und můss oft manche ehe zu gr. und b. gehen, dass das weyb dem mann nit will folgen V. SCHUMANN *nachtb.* 200 *B.;* der unfride ... verderbe nur sein land und unterthanen, die gehen gantz zu scheitern, zu grund und zu boden *Reinicke fuchs* (1650) 344;

sie würden mein, als der zu grund
und boden gangen, lachen
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 414ᵇ;

sehr häufiger gebrauch; ganz selten in anderer verwendung: das ewangelium sicht die hertzen an, geet zu grundt und boden LUTHER 10, 3, 404 *W.*

3) *da* gr. u. b. *früh zur reinen formel wurde, konnte es auch auf solche bedeutungszweige von* gr. *übertragen werden, die dem sinne 'erdboden' fern stehen; so häufig in gebrauchsformen, die auf die bedeutung 'fundament' zurückzuführen sind. gelegentlich in formeln, die dort wurzeln:* weil ... gedachte haut ... gleich unter den haaren als ir grundt und boden gelegt ist WIRSUNG *arzneibuch* (1588) 58 B;

der tugend wohlgelegten grund
und boden *Königsberger dichterkr.* 120 *ndr.;*

häufiger für 'grundlage, basis': der gr. und b. einer sprache, so zu reden, sind die worte LEIBNITZ *dtsche schr.* 1, 460; diese methode erforderte fleisz und häuslichkeit, und das ist der gr. und b. einer glücklichen ehe HIPPEL *lebensläufe* 3, 114; es giebt vielleicht keine erfindung, die nicht die allegorie ... zum gr. und b. ihres wesens hätte TIECK *schr.* 4, 129. *umso häufiger, je weiter sich die von 'fundament' abgeleitete bedeutung von ihrem ausgangspunkt entfernt und je leichter sie eine umdeutung auf 'boden' hin gestattet; parallel mit* anfang: wolan so hab dir hiemit die ersten euangelischen centonouell gegeschenckt, als ain anfang, gr. und b. von dem Luther selbst JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* (1567 *ff.*) 1, 3ª; *hauptsache, grundbedingung:* wo eine rechtschaffene bestendige kirchenordnung soll gestellet und aufgerichtet werden, muss das fürnemste, ja der grundt und bodem sein, das die lehre rein ... sey *kirchenordn. f. Braunschweig* (1569) 15; der gr. und b. des schönen ... in der mahlerkunst ist ... die wahrheit oder wahrscheinlichkeit BREITINGER *crit. dichtk.* 1, 62; *hauptinhalt, kern:* das bauernleben bildet doch eigentlich den gr. und b. des buches; aus andern ständen wandeln nur einige gestalten flüchtig über diesen boden JER. GOTTHELF *ges. schr.* 1, X; *das innerste:* gr. und b. eins yeden dings *fundum, vel fundus* FRISIUS *dictionariolum* 102ᵇ; gr. und b. wissen wöllen, *a cœlo ad terram percontari* DENTZLER 141ᵇ. *nach präpositionen:* ist es nichts desto weniger alles in grundt und b. erlogen C. ANDREÄ *gründl. relation* (1602) *vorr.* **3ª; *vgl.* IV B 5 a γ; dass die gegebene welt ... durchaus nicht dasey ... und im grunde und b. nichts sey FICHTE *w.* 4, 378; er ist im grunde, in gr. und b. nichts nutz KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573ᵇ; *ebenso* HÜGEL *Wiener dial.* 71ᵇ; er taugt in gr. und b. nichts, er ist in gr. und b. verdorben SPIESZ *henneberg.* 85; *der gebrauch verrinnt mit* 1 d β; man muss die wunden von gr. und b. auf heilen und mit nichten von auszen hinein STAUB-TOBLER 2, 771 (*a.* 1634).

4) *vereinzelt sogar den causalen* gr. *streifend:* auch das recht des schwertes, ohne dessen besitz die krone nur ein schatten sein würde, erschien als ein guter gr. und b. für einen könig, um dafür zu fechten RANKE *s. w.* 16, 199.

III. grund *kann jeden theil der erdoberfläche bezeichnen, der tiefer liegt als seine umgebung; dieser gebrauch läszt sich verstehen als addition von* I *und* II: *mit dem begriff des unteren, tiefen verband sich der der erdfläche. dem entspricht es, wenn die bedeutung 'erdvertiefung' die jüngste scheint.*

A. *in der bedeutung 'thal, senkung' seit dem mhd. in mannigfachen abstufungen und variationen.*

1) *mhd. zumeist eine mäszig tiefe thalsenkung:*

sus reit der werde degen balt
sîn rehte strâze ûz einem walt
mit sîme gezoge durch einen grunt
WOLFR. V. ESCHENB. *Parz.* 339, 17;

si zogten durch einen grunt
und enhalp balde wider ûf
OTTOKAR V. STEIERM. *steir. reimchron.* 11041; *vgl.* 11050;

dâ zwischen (*zw. d. bergen*) was ein kleiner grunt
livländ. chron. 9992 *Pf.;*

nach dem aber der in einem grunde verborgene fürst C. ... das zeichen bekam ..., rennte er spornstreichs zu LOHENSTEIN *Armin.* (1689 *f.*) 2, 1082ª;

soll ich verirrter hier in den verschlungnen gründen
die geister Shakespeares gar verkörpert finden?
GÖTHE 2, 143 *W.;*

durch zufügung gewisser adjectiva kann der begriff der thalsenkung zu der bedeutung 'schmalthal, hohlweg, schlucht' specialisiert werden:

sucht immer weiter hin und wider
in diesem walde auf und nider,
bisz er kam in ein tiefen grund
H. SACHS 21, 158 *K.-G.;*

da brachen die Polen im hinderhalt aus dem holen gr. auf HENNENBERGER *preuss. landt.* (1595) 80;

Rom selber ward der barbarn raub.
sein rest ist kaum in hohlen gründen
mit schutt und graus verscharrt zu finden
GOTTSCHED *ged.* (1751) 118;

das kloster war in einen engen gr. gebaut KERNER *bilderb.* 148; schluchten, klüfte, kaminspalten ... vereinigen sich zu einem finstern, eingeklemmten grunde H. V. BARTH *kalkalpen* 379; *in älterer sprache, wie mundartlich noch heute, völlig gleich 'thal': vallis* taal *vel* grunt DIEFENBACH *gloss.* 606ª; *bei* LUTHER *vielfach im sinne von vallis:* auch gruben Isaacs knechte im grunde (*var.* tal) 1. *Mos.* 26, 19 (*in torrente*); der herr sey ein gott der berge und nicht ein gott der gründe 1. *kön.* 20, 28 (*deus vallium*); du lessest brünnen quellen in den gründen *ps.* 104, 10 (*in convallibus*); *vgl.* in den abseits gelegenen reizenden thälern (oder 'gründen', wie man in Sachsen sagt) fanden sich mühlen am muntern bach W. CHEZY *erinn.* 1, 218; *auch in der bedeutung des tiefen gebirgsthales, die am schärfsten das alem. entwickelt hat:* wir führen das wasser ausz den tiefsten grundten auf die höchste berge J. BETULEJUS *discurs v. d. höchsten gut* (1615) 292;

wann sich der erde schoosz mit neuem schmucke zieret, ...
so bald flieht auch das volk aus den verhassten gründen
HALLER *ged.* 28 *Hirzel;*

besonders im sing.: am 28. ougsten hat es bis in gr. geschnyt STAUB-TOBLER 2, 772 (*a.* 1592);

es ist vom berg so weit in grund,
so weit der berg vom grunde stund
PETRI *d. Teutschen weish.* 2, Bb 7ª;

ebenso modern: wir blîben mit den chüene im gr. bis mitte maje; was macht-men im gr.? *fragt der älpler den besucher; vgl.* grundvolk *im gegensatz zum bergvolk* STAUB-TOBLER *a. a. o.; so auch (mit localfärbung?):*

wirds winter, siedelt alles sich an im sichern grunde
ZACH. WERNER 24. *febr.* (1815) 30.

2) *wo berg, höhe u. ä. den ausgesprochenen oder unausgesprochenen gegensatz bilden, vielfach auch in einem allgemeineren sinne 'tiefliegendes gelände, niederung':* das ir zu dem gebirge der Amoriter kompt und zu allen iren nachbarn im gefilde, auf bergen und in gründen 5. *Mos.* 1, 7 (*montana et humiliora loca*); die Amalekiter und Cananiter, die im grunde wonen 4. *Mos.* 14, 25 (*in convallibus*); was im gebirge, gründen und unter der erden sein narung suchet MATHESIUS *Sarepta* (1571) *vorr.* 1ᵇ; und wuchsen die wasser trefflich sehre, darüber die, so in gründen wonhaftig, nicht in geringe gefahr gekommen M. DRESZER *sächs. chronicon* (1596) 460; wo es auf der revier dickungen ... gründe und höhen hat HEPPE *lehrprinz* 134; mit dese stripen un strippen an de berg und in de grünn FR. REUTER 2, 77 *S.; namentlich in poetischer sprache:*

thier und kräuter und getreyde
in den gründen, in der höh
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 348ª;

wem sind die samen all umher
in gründ und höhn, in teich und meer
aus milder hand geronnen
J. H. VOSZ *ged.* (1802) 5, 18;

aus den gründen, zu den hügeln
tritt die nebelwoge wachsend BRENTANO 3, 6;

also gewöhnlich plural; etwas anders, aber auch hierhergehörig, ist folgender singularische gebrauch: auch diese (*stadt*) liegt ganz im grunde, an einer krümmung des Mains, von kahlen höhen eingeschlossen H. v. KLEIST *briefe an s. braut* 64;

nachts durch die stille runde
rauschte des Rheines lauf,
ein schifflein zog im grunde
EICHENDORF 1, 698;

wieder anders:

auf dem gebirge rauscht der schall,
der tiefe grund vernimmt den hall
STOPPE *Parnasz* (1735) 4;

die felsen scheinen sich zu regen, ...
und langsam steigend aus der höh
die schatten auf den grund sich legen
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 35 *Sch.*

3) grund *und* thal. *sind beide begriffe coordiniert, so bezeichnet* gr. *die flachere senkung, oft das tiefgelegene gefilde schlechthin:* es haben doch die künig und keyser vil stett, thaler, gründ ... dem reich vorbehalten S. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 867; da aber die blosze gründt und thäler machten, dasz mann sie von fern gesehen mocht CARBACH *Livius* (1551) 385ʳ; er manchmahl vor solchen gebirgen sich zuruck drehet, ... die gewöhnlichen tähler und grunde suchet AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681) 118;

ist es doch in thal und grunde
gar gespenstisch anzuschauen
GÖTHE 15, 1, 111 (*Faust* 7042) *W.;*

bald änderte sich die scene, als sich das thal ... in einen weiten gr. verwandelte ROON *denkwürdigkeiten* 1, 472. *ist der* gr. *ein theil des thals, so bezeichnet er entweder die thalsohle oder auch das gefilde, das sie bedeckt:* die ritten fürsich ungehindert und kamen in den grundt des thals *Aymont* (1535) n 1ᵇ;

und du, du süszes liljentahl,
wie gern wolt ich in deinen gründen
Adonis gleich mein ende finden
STIELER *geharnschte Venus* 68, 6 *ndr.;*

ach aus dieses thales gründen,
die der kalte nebel drükt SCHILLER 11, 334 *G.;*

da ging ich jagen durch die wilden gründe
des Schächenthals auf menschenleerer spur
14, 341 *G.;*

durch ... öde thäler und spaltungen sind sie (*die berggipfel*) von einander getrennt, ohne baum und strauch, ohne bäche und gründe RITTER *erdkunde* 1, 99.

4) *modernes schriftsprachliches empfinden unterscheidet* thal *und* gr. *wohl so, dasz mit dem* thal *die vorstellung des wasserdurchströmten verbunden ist, mit dem* gr. *nicht; für ältere und mundartliche sprache ist das anders:*

nû wart überkapht,
daz in des grundes tan
ein grôzez wazzer ran
OTTOKAR v. STEIERM. *steir. reimchron.* 11050;

lest prunnen quellen hin und wider,
die in den gründen sich ausgiesen
H. SACHS 18, 402 *K.-G.;*

westwärts von hier, den nahen grund hinunter,
bringt euch die reih von weiden längs dem bach,
lasst ihr sie rechter hand, zum orte hin
Shakespeare (1797 *ff.*) 4, 278;

die bäuerin wäscht die leinewand
am bach im schattigen grund
CHAMISSO *w.* (1830) 3, 150;

in einem kühlen grunde
da geht ein mühlenrad EICHENDORF 1, 653;

gr. *'ein flusztal mit wieswachs'* SCHMELLER-FR. 1, 1004; *seit alters auch für das ufergebiet gröszerer flüsse, und zwar gerade in dem gebiet von Baiern und Schwaben nördlich der Donau, in dem* gr., *mit flusznamen verbunden, feste geographische bezeichnung geworden ist:* (*der markgraf*) zoch an die Swabach gen Eschenau wertz und verprent denselben grunt an der Swabach *städtechron.* (*Nürnberg* 1449) 2, 149, 8; und zugen in den grunt bei Leutershausen (*gemeint ist der Altmühlgrund*) *ib.* 214, 14; und kamen am eritag frue in den grunt enhalb des Gnadenbergs (*in den* gr. *der vorderen Schwarzach*) *ib.* 224, 6; im grunde der Steinlach, welche rechts blieb GÖTHE III 2, 134 *W.*

5) *die durchwässerte thalsenke ist die stätte reicher vegetation. so wird* gr. *'wiesensenkung' und allgemeiner 'mit gras, blumen, bäumen bestandene senkung'. der begriff des vegetationsreichen kann den des gesenkten ganz zurückdrängen. mhd. recht selten:*

tal, berc und lîte,
eben unde gründe
SEIFR. HELBLING 4, 487 *S.;*

auch nhd. sind die belege bis ins 18. *jh. spärlich; vielfach dem begriff der wiese nahe oder gleichkommend:* und wolte einem knecht ... hausz und hof, acker und grunde und andere erbgüter ... geben LUTHER 23, 567 *W.;* davon ... die jungen kälber und lämmer in den gründen der kleereichen ... wiesen lechtzen *schauspiele d. engl. comödianten* 196, 22 *Creizenach;* in den gründen und weidplätzen J. PRÄTORIUS *Katzenveit* (1665) E 8ᵇ; kornfelder, umzäunte gründe, kleine dörfer ... verschönerten die bergige landschaft J. G. FORSTER *sämtl. schr.* 1, 33; der wiesengrund gehörte zum theil der kämmerei, zum theil einzelnen bürgern ... um diesen gr. bestand ein uralter streit FREYTAG *ges. w.* 1, 47; *dialektisch:* 'gr. *steht öfters, besonders unterrheinisch, überhaupt für wiesenthal'* KEHREIN *volkssprache in Nassau* 1, 76; soweit halden und gründe in den see hinein gehen FISCHER *schwäb.* 3, 872 (*Tettnang*). *die schäferdichtung namentlich des* 18. *jh.s hat diesem* gr. *breitesten eingang in die literatursprache verschafft; sie spielt auf ihm und hat ihn aufs bunteste ausgestaltet:*

wo ausz Hymettens bunten grund
am morgen die bemühte biene
äzzt ab, ist deiner jugend grüne
STIELER *geharnschte Venus* 130 *ndr.;*

es lachen die gründe voll blumen
E. v. KLEIST 1, 231 *Sauer;*

komm, Doris, komm zu jenen buchen,
lasz uns den stillen grund besuchen
HALLER *gedichte* 80 *Hirzel;*

endlich kam sie zu den gründen,
da wo unter jungen linden
Emiren am wasser lag GÖTHE 37, 15 *W.;*

gleich einer schäferin, die nach bebüschten gründen
zu ihrem Thyrsis eilt UZ 252 *Sauer;*

und weil sich jeder stamm von diesen wieder mehret,
zuletzt den ebnen grund in einen wald verkehret
v. KÖNIG *ged.* (1745) 70;

in diesem wald, in diesen gründen
herrscht nichts, als freyheit, lust und ruh
HAGEDORN *poet. w.* (1769) 3, 25.

6) grund *kann sich, je mehr der begriff des gesenkten zurücktritt, der bedeutung des offenen, unbegrenzten gefildes nähern; jung, erst seit dem 18. jh.; stets plural:*

der herbst ...
stand und sah noch eins um sich, aus gränzenlosen gründen
nur eine hand voll ären um seine stirn zu winden
DUSCH *verm. w.* (1754) 14;

in diesen lieblichen gründen (*von Florenz*) sind künste und wissenschaften der neuern zeit zuerst wieder aufgegangen GÖTHE 48, 126 *W.;*

kastanienhügel
führten nun mir den blick in der Campagna
bunte schimmernde gründe weit zur ferne
WAIBLINGER *ged. aus Italien* 1, 51 *Gr.;*

durch des himmels gründe wallen
wolkenschafe BRENTANO 3, 84;

so öfter von den gefilden der seligen und unterirdischen:

in den gründen
der selgen kann man ihn, hier nur den leichnam finden
AYRENHOFF *w.* (1814) 2, 65;

doch hier in unsern traurgen gründen,
in unsrer unterwelt, wird man sie schwerlich finden
CRONEGK *schr.* (1766) 2, 82;

ähnlich: sie sollen aus dem buche der dichter ausgekratzet und in die kalten gründe der reimer verbannet werden SCHÖNAICH *ästhetik in einer nusz* 6 *K.;*

jedoch wer engel sucht in dieses lebens gründen,
der findet nie, was ihm genügt TIEDGE 3, 179.

7) grund *als geographischer name. als geographische bezeichnung für fluszthäler, schmalthäler, thalsenkungen überhaupt erstreckt sich* gr. *über das ganze deutsche sprachgebiet bis ins nd.:* von Hoppenplacke die Niendahlsgrund uf auf dem stoppelwege, ... vom steinbrink die Netteldahlsgrund uf ... GRIMM *weisth.* 3, 303 (*Hülseder mark*); *die nähere bestimmung gibt bei fluszthälern in der regel der fluszname; die ausdehnung der bezeichnung ist nicht unbegrenzt; so werden im salzburgischen nur die an den hauptthälern liegenden seitenthäler* gründe *genannt, z. b. der* Zillergr., Zemgr. ... SCHMELLER-FR. 1, 1004; *auch in dem bair. und schwäb. gebiet nördl. der Donau beschränkt auf neben- und zuflüsse; namentlich im Rezatkreis der* Rezat-, Aisch-, Biber-, Altmühl-, Wörnitz-, Zenngr. (SCHMELLER-FR. 1, 1004); *doch auch westl. davon* Tauber-, Kochergr.; *'der* Plauische Gr. *bei Dresden, d. h. ein schmales tiefes und von felswänden gebildetes thal der Weiseritz'* W. HOFFMANN *wb. d. dt. spr.* 2, 707 (*dieser ortsname konnte* JEAN PAUL *sogar als begriffsbezeichnung dienen:* in einem solchen strich landes ... mit landhäusern, irrgärten, tharanden, plauischen gründen vorher, bergschlössern *nach* W. HOFFMANN *a. a. o.*); *in anderer composition (gern für engere thäler):* eine waldschlucht ... die Pulvergr. bei Elbing SCHEMIONEK *elbingsche ma.* 15; in der Riesengr. (*bei Niederelsungen*) VILMAR 139; plötzlich fiel ihr ein, dasz der gr., in den sie nun einbiegen müsse, der Blutgr. heisze O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 104; *endlich kann auch bloszes* gr. *geographische bezeichnung werden: 'im besonderen heiszt* där jrund *das thal der bösen sieben von Wimmelsburg aufwärts'* JECHT *Mansfelder ma.* 44[b]; im gr. *'bezeichnung für ein kurzes, tiefeingeschnittenes trockenthal' württemb. vierteljahrshefte f. landesgesch.* 9, 113; *im schweiz. sind* Grund, Grunden *dorfnamen* (STAUB-TOBLER 2, 772); *das dörfchen Wipperode am Meiszner heiszt nach* VILMAR 139 *im volksmunde nur* der gr.; *ortsname* Grund *im Harz.* — gr. *als flurname ist von alem. bis ins obersächs. reich zu belegen; zuweilen ohne attributive bestimmung, z. b.* im, an dem, unterm gr. FISCHER *schwäb. wb.* 3, 872, *häufiger mit einem bezeichnenden beiwort, z. b.* im dürren, heiligen, hinteren, langen, mittleren, näheren, roten, störzenden, süszen, vorderen gr. *ib.; auch im plur.:* in, zwischen beiden gründen; schöne, untere gründe *ib.; zahlreiche belege* STAUB-TOBLER 2, 772*f.; vgl. ferner* MEISINGER *Rappenauer ma.* 79; MÜLLER-FRAUREUTH 446[b]; BOHNENBERGER *festgabe f. Sievers* (1896) 359*ff.* — gr. *als uferstrecke (am Bodensee):* solche flachere uferstrecken führen vielfach ohne rücksicht auf die feineren unterschiede des hangs, der wysse, ja selbst flacherer halden den allgemeinen namen 'grund', z. b. Gaiszauer, Rohrspitzen, Fuszacher ... gr. *Bodenseeforschungen* (1893) 85*f.* — gr. *als name eines stadtbezirks:* undergrund (1545: niderer gr.) *heiszt nach* STAUB-TOBLER 2, 772 *eine vorstadt von Luzern an der Reusz;* ich wohne am dritten gr. *sagt der Wiener,* 'die entern gründ' *lied von* L. KRENN, *in einem liede* KARL SCHMITTERS:

ich kenn an hausherrn da vom grund,
der kein kind leidt und kein hund
SCHRANKA *Wiener dialektlex.* 64;

unterstadt Grund *in Luxemburg wb. der luxemb. ma.* (1906) 156.

8) grund und grat. *diese gewisz alte allitterierende formel ist zumal in der urkundensprache schwäb. und alem. sehr verbreitet; sie bedeutet 'niederung und höhe' (in lat. urkunden entspricht: in plano et in monte) und bezeichnet den gesamten grundbesitz im thal und auf den bergen:* mit weg, steg, mit wun und waid, mit wasser und wasserlayty, mit grunt und grät und mit allen rechten MONE *zs. f. d. gesch. d. Oberrheins* 20, 160; *vgl.* 11, 83; (*ich habe verkauft*) zehen juchart eigenre reben, ... und gemeinlichen grunt und grat 13, 449; es sy an aignen luten, an voyt luten, ... an wasen, an zwy, an gr., an grat, an stegen, an wegen *monum. Zollerana* 1, 269; und schwuren ... 'so lange gr. und grat stehen' SCHEFFEL 3, 87 (*Graubünden* 1424); *zahlreiche belege* STAUB-TOBLER 2, 773; *halb adverbial:* er verprant Gossow grunt und grät SCHMELLER-FR. 1, 1004; darnach über dri tag do verbran Bischofzell gr. und gerat J. VON WATT 3, 210.

B. grund *'abgrund' hängt deutlich mit dem vorigen zusammen, ist nur insofern unterschieden, als vorwiegend der begriff der tiefe die vorstellung bestimmt; erst spät und vorwiegend in poetischer sprache:* abgrund ... das bodenlose loch ... ein ungegrundter rachen des auszgewaschnen grundes, ein gr., den keiner je gemeszen TREUER *deutscher Dädalus* 9, 16;

über nie erforschte gründe ...
leitet uns der steg KÖRNER 2, 10 *Hempel;*

hier stürzen gründe, felsabschüsse
HEINE 2, 86 *E.;*

ich folgte dir an schwarzen gründen hin
MÖRIKE 1, 165 *Göschen;*

dort schlieszt jach das hohe gebirge und fällt in entsetzliche gründe LAUBE 9, 123; wo ein jäher gr. war, da ist itzt nur eine schwache senkung ALEXIS *Roland v. Berlin* (1840) 2, 135.

IV. *die zukunftsvollste bedeutung, die erst in jüngerer sprache aufs reichste entwickelt wurde, ist 'basis, fundament'. nach got.* grunduwaddjus *'grundmauer' Luc.* 6, 48. 49; *Eph.* 2, 20 *u. ö. musz sie sehr alt sein; aus* I *etwa in der weise abzuleiten, dasz der begriff des unteren, festen auf körperliche massen angewendet wird.*

A. grund *'fundament, basis' ist ahd. nicht nachgewiesen, mit dem 13. jh. werden die belege häufiger; in den wbb. oft gleich fundamentum:* gr. *fundamen, fundamentum, stabilitas* ER. ALBERUS 62[b]; *firmum fundamentum* ein fester gr. GARTHIUS 288[b]; *sine fundamento* das kein gr. hat *ib.; seltener gleich basis:* gr. darauf etwas stehet und ruget, der fusz, basis DECIMATOR *thes.* (1615); *vgl.* CALEPINUS *sept. ling.* (1731) 1, 116[a]; *fast ausschlieszlich von gebäuden; erst seit dem nhd. auch anders:* auch macht er 10 erene grunt, 4 daumelen lange itzlicher gr. *erste dtsche bibel* 5, 268 (*decem bases aeneas 3. kön.* 7, 27); und wirdt (*die basis*) verstanden vor den grundt oder fundament der figur S. CURTIUS *practica d. landmessens* (1610) 9; darunter (*unter das zelt*) setzen sie einen erhobenen gr. oder heerd, darauf sie das feuer Homam zubereiten CHR. ARNOLD *offne thür* (1668) 73; *etwas häu-*

figer nur: ferr von dem gr. des berges XYLANDER *Polybius* (1574) 443; an den enden und gründen der berg 58;

nun nimmt der berge grund des Bachus leibtracht an
GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 75;

solang die berge stehn auf ihrem grunde
SCHILLER 14, 364 *G.;*

die hauptbedeutung 'fundament' ist im 19. jh. fast erloschen; umso ausgebreiteter ist bildlicher und übertragener gebrauch, der zumal seit dem 16. jh. den eigentlichen vollkommen überwuchert.

1) *'fundament' im eigentlichen sinn:* der unterste theil eines gebäudes, so in die erde eingesencket wird JABLONSKI 260ª;

in die tufe des grundes
gewan er (*der stein*) ein vastes lager
HEINR. V. HESLER *apok.* 21582;

ja du findest noch vil gar alter meür und grunt und thürn *städtechron.* 3, 51, 14 (*Nürnberg*); herr Gotfridt Wernher hat die neuen grundt zu der kirchen umbs halb erweiteret, wie noch augenscheinlich *zimmer. chron.* 2, 539, 36; und steckten ... viel büchsenpulver unter die gründe, zündeten es an H. RÄTEL *beschreib. d. krieges* (1590) A 2ᵇ; pfäle, so man zum gr. in die erde oder wasser schlegt ORSÄUS *nomencl. method.* 150; der gr. zum neuen glashaus ist nun aus der erde GÖTHE IV 33, 111 *W.;* leute .., die ... an den gr. (*des thurmes*) nicht mehr steine und arbeit verwenden, als man allenfalls einer hütte unterschlüge 22, 334 *W.;* (*die maurer*) schicken ... mir etwas das ich in ihrem nahmen in gr. legen kann IV 3, 148 *W.;* eine junge frau wird eingemauert ..., welches um so roher erscheint, als wir im orient nur geweihte bilder ... in den gr. der burgen eingelegt finden I 41, 2, 141 *W.;* einen gr. stoszen: im morastigen erdboden zur befestigung des grundes pfähle einrammeln KRÜNITZ 20, 254; ein hausz ..., das ... den grundt oder die wend nit hatt PARACELSUS *opera* (1616) 2, 350 *H.;*

es wanket grund und dach und pfeiler und gewölbe
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 295;

bildlich: allein die lehre ist ja mehr dem gr., die kirchengebräuche mehr dem dach zu vergleichen LEIBNITZ *deutsche schr.* 2, 258. *verbunden mit synonymen oder sinnverwandten substantiven ebenfalls gegenständlicher bedeutung;* gr. und fundament *häufig, in der regel übertragen:* dan das ist ein gr. und fundament aller ding do mit die cosmographei ... umb ghat S. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) *vorr.* 7; büchlin ..., darinnen er aufs kürtzst und anmütiglich alle fundament und besten gr. desz h. röm. glaubens erholet FISCHART *binenkorb* (1588) A 2ᵇ; wan ich meiner ... meinung nicht einen gewissen, festen und sicheren gr. und fundament habe CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648), *vorr.* 2; *andere verbindungen seltener:* zuvorderst die stadt Magdeburg, als einen basim und gr. der gantzen expedition ... gnugsamb zuversichern 105, 1; der dritt himel haizt ze latein firmamentum, daz ist der vest himel, dar umb daz er ain vest und ain grunt ist aller gesteckten stern (*wortspiel mit* gruntveste) K. V. MEGENBERG *b. d. natur* 55, 22 *Pf.;* wie kan ich meinn gr. und bau auf ein ding setzen, das ich nit weysz ob ichs morgen hab SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 1, 131ª;

auf euch, allein auf euch musz ich mein hoffnung steifen,
ihr, meine liebsten söhn! ihr seid ihr grund und stein
FLEMING 1, 108 *L.;*

mit solchen irrthümern, die den gr. und eckstein, Christum, nicht gantz ümreiszen BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 207; die stütze und der gr. aller speisen ist das brod HOHBERG *georg. cur. aucta* 3, 118ª;

ich hab in ihrem musensitze ...
der wissenschaften grund und stütze,
... erreicht GOTTSCHED *gedichte* (1751) 1, 162;

Irenäus sagt in dieser stelle schlechterdings nicht, dasz die schrift der gr. und der pfeiler unseres glaubens geworden LESSING 13, 374 *M.; jeci fundamenta pacis* ich habe den gr. und weg gebawet zum vertracht BAS. FABER *thes.* (1587) 346ª; *häufiger ist die reimformel* gr. und fund (= *lat. fundus*): die zahl ist der gr. und fund aller ordnung HARSDÖRFER *poet. trichter* 3 (1653), 495; *s. u.* 2 b.

2) *die bedeutung 'fundament' verblaszt zu der allgemeineren '(feste) grundlage'.*

a) *je nach dem zusammenhang mannigfaltig nuanciert; bei dingen und zuständen:* das ist yhr (*der kaufleute*) heubtsprach und gr. aller fynantzen, da sie sagen 'ich mag meyne wahr so theuer geben alls ich kan' LUTHER 15, 294 *W.;* wan uns die natur zwar mittel zu reden verliehen, aber keine gewisse sprache eingepflantzet, sondern sie alle durch gewonheit und übung erlernet werden, so seind sie derowegen beyde aller dinge gr. GUEINTZ *dtsche rechtschr.* (1666) 1; ein rest der bellomoschen gesellschaft ... gab den gr. (*für die theatertruppe*) GÖTHE 33, 249 *W.;* für die 150 rh. können sie bey uns quartier und tisch bestreiten und diese summe wäre also als der gr. der hauszhaltung anzusehen IV 9, 98 *W.; ebenso bei reinen abstractis; namentlich im älteren nhd. gern in zusammenhängen wie:* nun můstu vor allen dingen in dem gr. warer demütigkeit wol gefestnet sein KEISERSBERG *granatapfel* (1510) H 1ᵒ; sol dein anfang der bůsz hailsam sein ..., so betracht, das er geschech ausz aim gůten gr., das ist ausz götlicher lieb A 6ᵇ; (*die werke*) müssen ein gr. der zůversicht haben ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 280; den grunt der wären gotsforcht haben wir lengst verlorn AVENTIN 5, 45, 21 *L.;*

als wenn bey unsrer freundschaft gründen
sich eine trennung könte finden
STIELER *geharnschte Venus* 22, 1 *ndr.;*

die zeitungen sind der gr. ... aller klugheit STIELER *zeitungslust* (1697) 18; dieses wohlgefallen an der allgemeinen höchsten verordnung ... ist der rechte gr. der wahren religion LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 52; geselligkeit ist der gr. der humanität HERDER 17, 11 *S.; ganz jung ist die folgende, heute sehr entfaltete verwendung:* auf dem grunde des parlamentarischen lebens ... bildeten sich neue anschauungen RANKE *s. w.* 31, 83; auf dem grunde dieser substanzenlehre ... eine haltbare vorstellung des verhältnisses von geist und körper auszubilden DILTHEY *einl. in d. geisteswissenschaften* 1, 9; das moderne confessionelle selbstgefühl auf dem grunde geschichtlicher tradition BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 146 *volksausg.*

b) *in verschiedenem sinne auf menschen angewendet:* es ist doch ein zeichen von einem guten grundt ('*fond*'), dasz ihr euch so baldt wider erhollen könt ELIS. CHARL. V. ORLEANS 1, 201 *M.; anders* (*an* B 3 c *streifend*): da (*bei jeder künstlerzunft*) forscheten, ergründeten und ersinnten sie eines jeden kunstfertigkeit, fund (= *fundus*) und gr. FISCHART *Garg.* 296 *ndr.* (*vgl. oben* 1 *schlusz*); er (*Rumohr*) hat mir doch wohlgefallen und ich glaube, dasz er einen schönen gr. hat W. GRIMM *bei* STEIG *A. v. Arnim u. J. u. W. Grimm* 522; *wieder anders:* er war reich und roh, aber er hatte einen gr. von gutmüthigkeit GÖTHE 23, 96 *W.;* 'so ist er immer', sagte er dann; 'der gr. ist gut' (*wenn sein gebahren auch ungut scheint*) STORM 8, 57; *hier ist der* gr. *das unterste, worüber etwas anderes liegt, an gewisse technische verwendungen* (*vgl. etwa* V 2) *gemahnend;* dor is keen gude gr. in em '*er taugt nichts*' MENSING 2, 501ª.

c) *im älteren nhd. entwickeln sich einige formelhafte verwendungen; noch halbconcret:* deren (*der entschuldigung*) copie ... hieneben wir zu bestendigem grundt (*als 'beleg'*) dises anzaigens übergeben *städtechron.* (*Augsburg* 1555) 32, 298; *die reformation schafft den* gr. des glaubens: unszer glaub soll eynen gr. haben, der gottis wort sey, und nit sand und mosz LUTHER 10, 1, 589 *W.;* die vil sein hern und vätter sind seins glaubens grund SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 4ᵇ; *früh zur toten formel geworden:*

ist so kurtz deines glaubens grund
H. SACHS 1, 79 *K.;*

später in causaler richtung weiterentwickelt: dasz ... die männliche, der gründe ihres glaubens sich bewuszte religion dabei hätte gedeihen können RANKE *s. w.* 1, 164.

aus demselben boden erwuchs der gr. der schrift, *der namentlich in den religiösen schriften des 16. jh.s mit der häufigkeit eines schlagworts erscheint; 'grundlage, begründung':* auch so hab ich ausz gr. heyliger geschrift, wider gedicht ettlicher bäpst gefochten HUTTEN *op.* 1, 375 *Böcking;* aber die schwermer hat Lutherus ausz gewaltigem grunde der schrift wiederlegt *kirchenordn. f. Braunschweig* (1569) 41; man soll eyn reynen glauben haben, der nichts on gr. der schrift gleubt LUTHER 10, 1, 446 *W.; vgl. auch:* denn schrift und guten gr. wollen wir haben, nicht seinen eigen rotz und geifer 26, 523 *W.; geradezu für 'lehre':* in ·iij· hundert iaren ist kein lerer für hochgelobter gehalten worden, dann welcher am meisten wider evangelischen gr. gefochten hat under gůt gliszendem schein EBERL. v. GÜNZBURG 1, 170 *ndr.;* wiewol an vilen orten on den nammen des evangelion nit vil evangelischer gründ und lere ist 3, 144; das er ... die zwen gen Costentz santi, wann doch da jetzo der gr. und die ler aller cristenhait wär RICHENTAL *chron. d. Constanzer conzils* 76. *formelhaft ist auch* gr. und kraft: gottes verheyszunge, wilche ist das heubtstück, gr. und kraft aller gebete LUTHER 17, 1, 249 *W.;* möchte man dem text (*der frz. kunstannalen*) mehr gr. (*gehalt*) und kraft wünschen, so erhalten wir dennoch durch ihn manche historische notiz GÖTHE IV 16, 131 *W.; stark gewandelt:*

sein heilger mund
hat kraft und grund,
all feind zu überwinden
GEORG WEISZEL *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 9;

nach anderer richtung hin entsinnlicht: der welt werck ist alles ... feurwerck, gottes werck hat gr. und bestand PETRI *d. teutschen nat. weish.* 2, P 4[b]; verlogen zeug..., das weder gr. noch stich hält J. G. SCHMIDT *gestrieg. rockenphilos.* 1, (a) 4; *dies herüberspielend nach* 4 a; *vgl. unten* d.

3) *in den weitaus meisten fällen steht* grund *'fundament' in festen verbalverbindungen.*

a) (den) gr. graben, werfen *den für das fundament nöthigen raum im erdreich ausgraben: die ältesten belege bis ins 17. jh. nur alem., z. b.: (die maurermeister sollen)* den gr. legen an enden, allwo die baulüt gr. graben STAUB-TOBLER 2, 772 (*a.* 1651); *später weiter verbreitet:* wenn Huschke seinen gr. gräbt (*beim hausbau*), so stöszt er auf die röhrenfahrt GÖTHE IV 13, 80 *W.; junge variante:* eine zweite statue, die ... entdeckt wurde, als man den gr. zu einem hause ausgrub HERM. GRIMM *Michelangelo* 1, 80; *dasz nicht etwa von* gr. *'erde' auszugehen ist, beweist der nicht seltene plural:* als nun der platz geraumpt und ... abcirckelt ward, fieng man an gewaltig die gründ zu graben SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 313[b]; *später freilich auch als 'erde' verstanden:*

da gräbt man in den grund,
es steigt der neue bau
v. KÖNIG *gedichte* (1745) 24;

dagegen wieder:

und als man nun grub zu dem grundt,
den tempel drauf zu bauen
H. SACHS 15, 469 *K.-G.;*

anders (*vgl. unten* b): namb der teufel die aller ärgisten aus der kirchen, ... denen auch bewist der kirchen heymligkait, damit er ihr dester basz kundte zum gr. graben JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 2, Q 6[a]; *übertragen:*

den grund zum glück der nachwelt werfen,
läszt auch zu nacht ihn (*d. kaiser*) niemals ruhn
HALLER *gedichte* 14 *Hirzel;*

bis Rom in trümmern lag und die gründe eines neuen lebens geworfen waren E. M. ARNDT *schr.* (1845 *ff.*) 2, 34.

b) den (einen) gr. legen. *absolut: fundamentum pono...* ich leg ein gr. ER. ALBERUS 62[b]; *fundator* der den gr. legt GARTHIUS 288[b]; den ersten grundt der statt gelegt Z. MÜNTZER *Livius* (1562) B 1[a]; wer ein hausz bauet, (*musz*) einen gr. legen HIPPEL *über die ehe* (1774) 1; *übertragen:* denn sanct Paul hatte von gott befelh zu leren und gr. zu legen LUTHER 26, 574 *W.;* so bald hat eine sehnsüchtige zuneigung ihren ersten gr. geleget CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 38; daher ist es in der natur der seele gegründet, dasz ... die historische kenntnis den gr. legen musz LESSING 8, 25 *M.;* und er (*der Romwanderer*) spürt nun gar zu bald, dasz er wieder zurück lernen musz, dasz er seinen gr. tiefer graben, stärker und breiter legen musz GÖTHE IV 8, 301 *W.;* ich schrieb ziemlich geläufig französisch: ich hatte bei meinem alten einen guten gr. gelegt I 22, 286; *scherzend vom essen:* hast du den ersten gr. etwas weniger gelegt TÖLPEL *baurenmoral* (1752) 12; sie scheinen einen guten gr. legen zu wollen GÖTHE 31, 44 *W.; dialektisch:* no ena guata gr. lega, dasz ma au trinka ka *zs. f. hochd. maa.* 1906, 34 (*Ulm*); gr. legen *tüchtig essen* MÜLLER-FRAUREUTH 446[b].

mit gen.: auf dem hügel, wo einst der ewigen stadt gr. gelegt werden sollte NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 124; *meist übertragen, und zwar auf reale dinge:* als gott selbst den Job ... fragte: wo warest du, da ich der erden gr. legte? GRIMMELSHAUSEN *vogelnest* 2, 386, 12 *K.;* ehe der welt gr. geleget war *ante conditum mundum* FRISCH 379[a];

du (*gott*) hast des berges grund gelegt
KARSCHIN *auserl. ged.* (1764) 28;

aber auch früh ganz ungegenständlich: nu die histori, wiewol sie gr. legt eines heiligen lebens ... LUTHER 24, 306, 11 *W.;* sondern haben auch bey frommen und gelarten gemütheren hie in der welt einen ... gr. wahres ruhmes ... fest gelegt und gepflanzet SCHOTTEL *friedenssieg* 7 *ndr.;* das rehte fundament (den gr.) aller geschickligkeit und schriftgelährtigkeit hat der geleget, welcher ... COMENIUS *janua* (1638) *cap.* 4; er legt durch ankauf gröszerer landbesitzungen den gr. des fürstlichen daseins GÖTHE 44, 346 *W.; im 19. jh. nur noch spärlich.*

mit zu; *die jüngere ausdrucksweise; im 17. jh. noch selten:* wann die liebhaber anfangen gegen einander betrübt zu sein, so ist der gr. zur liebe schon gelegt RIEMER *polit. stockfisch* 257; *mit der 2. hälfte des 18. jh.s stark zunehmend, verdrängt die präpos. allmählich den gen.:* verdienstreich ist die hand, die zu einem gebäude den gr. legt, in welchem ... HERDER 28, 53 *S.; meist übertragen, und zwar in weitestem umfang:* der ... sozusagen, den gr. zur holländischen republic gelegt hatte SCHNABEL *insel Felsenburg* 239, 33 *Ullrich;* unter den einsiedlern, die um diese zeit anfingen ..., den gr. zum mönchsleben zu legen JUNG STILLING 3, 57 *Gr.;* da Alexander noch selbst den gr. zu dem lamischen kriege legte W. v. HUMBOLDT *sechs aufsätze über d. klass. altertum* 171 *L.;* dadurch, dasz er ... die grosze spanische erbschaft herbeiführte, zu der ungrisch-böhmischen definitiv den gr. legte RANKE *s. w.* 1, 237; *namentlich üblich in zusammenhängen wie:* der zusammenflusz aller dieser glücklichen fügungen ... (*hat*) den gr. zu dem glück meines ganzen lebens gelegt SCHILLER 1, 189 *G.;* weil auch dieser (*bediente*) den gr. zu einem gewissen zuge meines charakters gelegt hat BAHRDT *geschichte s. lebens* 1, 50; sie legte mit andauernder sorge den gr. zu einem lebendigen gottvertrauen in mich G. KELLER *w.* 1, 43; dem heil. Bonifacius, als einem mann, ... der ... den gr. zum schreiben bey ihnen geleget M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 1, 394; Tizian hatte erst den gr. zur landschaftsmahlerey gelegt A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 87; und legte den gr. zu den weitläufigen kenntnissen der literatur, die man überall bei ihm antrifft GÖTHE 46, 92 *W.*

sonst ist noch aus *üblich:* nu wyr gr. aus der schrift gelegt ... haben, daneben d. Carlstads gr. verlegt LUTHER 18, 182, 14 *W.;* dasz ich den geschmack von einem wohlgeschriebenen teutschen buche bestärcket, dazu ich schon vorhin aus Ernsts historischem bilderhause den gr. geleget hatte *vernünft. tadlerinnen* 2, 515; weil ich nicht wollte, dasz einer aus meinem blute den gr. zur künftigen knechtschaft legen sollte KLINGER *w.* 2, 350. *anderes seltener:* im vierden jar ... ward der gr. geleget am hause des herrn (*fundata est domus domini*) 1. *kön.* 6, 37; einen guten gr. im studiren legen FRISCH 379[a]; derjenige ..., welcher in den üblichen ... carminibus

nicht vorher guten gr. geleget ... hat NEUKIRCH *anfangsgr.* 777; die grosze aufgabe ..., in allen kleinen kreisen des staatlichen lebens festen gr. zu legen für den neubau unserer zeit G. FREYTAG *w.* 15, 40; ein alter gr. von religion war in sie gelegt worden GUTZKOW *zaub. v. Rom* 4, 28.

c) zum (zu) grunde legen *gewinnt erst mit dem 18. jh. boden; ältere belege vereinzelt:* wie der Zwingel ... solch lose geschwetz seinem yrthum zu grunde legt LUTHER 26, 359 *W.*; wer die leut betriegen wil, der legt zum grundt eine krumme lügen LEHMANN *florileg. polit.* 1, 106; *der übergang von* zum grunde *zu dem modernen* zu grunde *vollzieht sich in den dreisziger bis vierziger jahren des 19. jh.s;* SCHLEIERMACHER *und* SCHOPENHAUER *schreiben* zum grunde, RANKE zu grunde. *freilich tritt zu* grunde *schon früher gelegentlich auf; doch scheint regel zu sein, dasz die wendung dann allein steht, nicht erweitert durch attribut. gen. oder objectsdat. aus diesem nebeneinander beider möglichkeiten musz es sich erklären, wenn die wbb. schon auffällig früh nur* zu grunde *bringen: bei* CAMPE 2, 469 *und* HEINSIUS 2, 549 *nur* zu grunde legen, *ebenso bei* K. W. L. HEYSE 1, 627. *sehr auffällig ist, wenn demgegenüber* W. HOFFMANN *wb. d. deutschen sprache* (1859 *ff.*) 2, 709ᵃ *nur* etwas zum grunde legen *vermerkt. stets übertragen gebraucht, und zwar übertragen auf geistiges gebiet; überwiegend handelt es sich um begriffe, sätze, schriften, geistige producte im weitesten sinne, die zum ausgangspunkt wiederum geistiger thätigkeit und production gemacht werden.*

α) construction der formel mit attributivem gen.: dasz der ... verfasser zum grunde seiner vernunftlehre die schriften dreyer berühmter männer ... legen wollen *vernünft. tadlerinnen* 1, 174; ich legte mir es (*das lied*) zum grunde dieses spiels BRENTANO *ges. schr.* 7, 219; *bei dem schon mehr adverbial empfundenen* zu grunde *ist abhängiger gen. nicht mehr üblich. mit dat. des objects* (*wie* zu *gegenüber dem gen. bei* grund legen *die jüngere ausdrucksweise*): seiner letzten heftigsten rede gegen die pharisäer ... legt er diesen satz zum grunde HERDER 19, 186 *S.*; diesen schematismus der begriffe ... kann man ... der ganzen syllogistik zum grunde legen SCHOPENHAUER 1, 84 *Gr.*; der dem frieden mit Syrien ... zu grunde gelegte satz MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 56. *absolut* (*mit ellipse des objectsdativs*): der mathematiker ... legt das zeugnisz der sinne zum grunde *allgem. deutsche bibliothek* (1765) 1, 144; natürlich wäre es zwar, die ... erklärung zum grunde zu legen SCHLEIERMACHER I 3, 2; man legte fortwährend lehrbücher des elften und zwölften jahrhunderts zu grund RANKE *s. w.* 1, 161. *mit* in *und* bei: die Griechen wenigstens haben nie andere als ihre eigene sitten, nicht blos in der komödie, sondern auch in der tragödie zum grunde gelegt LESSING 10, 193 *M.*; bei ausarbeitung des abschnitts von der groszen parade sind die bisher bestehenden vorschriften und observanzen zum grunde gelegt WILHELM I. *militär. schriften* 1, 6 (*a.* 1821); eine tabelle ..., welche jeder bei seiner arbeit zu grunde legte GÖTHE II 8, 12 *W.*; *vereinzelte varianten:* o der verdampten geschicklichkeit, welche nicht für einen grunt gelegt hat die ewige seeligkeit MOSCHEROSCH *insomn. cura* 86 *ndr.*; ir habt dem israelitischen volk die ehre erzeigt und seine geschichte im grunde dieser darstellung gelegt GÖTHE 24, 247 *W.*

β) das 19. jh. schuf ein subst. zugrundelegung, *das in der gelehrten- und amtssprache lebhaft gewuchert hat:* wenn bei diplomatischen unterhandlungen es vorkäme, dasz der eine theil die zugrundelegung seiner proposition ... gefordert hätte HEGEL 16, 349; dasz Sullas umlage ... maszgebend war, zeigt ... die zugrundelegung der Sullanischen repartition bei späteren ausschreibungen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 346; *namentlich mit präpositionen:* Kant hat ... unter zugrundlegung des schemas der kategorien vier antinomien herausgebracht HEGEL 6, 104; die gesetze, welche wir bei zugrundelegung des fixsternhimmels als bezugssystem erhalten BOLTZMANN *popul. schr.* 279.

d) zu (zum) grunde liegen *ist das intransitivum zu* zu gr. legen *und entspricht ihm in vielen punkten. die wendung scheint noch etwas jünger zu sein als die vorige; sie entfaltet sich erst in der 2. hälfte des 18. jh.s. die grenze zwischen* zu *und* zum *bilden wieder etwa die vierziger jahre des 19. jh.s; daher kennen z. b.* JAC. GRIMM *und* D. FR. STRAUSZ *beide formen. wo* zu grunde *früher erscheint, fehlt fast durchweg der attributive gen. oder das dativobject. so regelt sich z. b. der sprachgebrauch des jungen* SCHILLER (*s.* PFLEIDERER *in* PAUL *u.* BRAUNES *beitr.* 28, 365). *dasz die ursprüngliche bedeutung der formel noch durchaus lebendig ist, lehrt etwa* GÖTHE: dasz reine erfahrungen zum fundament der ganzen naturwissenschaft liegen sollten II 51, 8 *W.*; *vgl. auch die vereinzelte variante:* unsere zeitung nimmt sich wohl gut genug aus; wenn nur erst die schweren quadersteine im grund liegen, wird sich das übrige schon leichter in die höhe bauen IV 17, 78 *W.*; *trotzdem erscheint sie nur in übertragenem gebrauch, und zwar ist ihr geltungsbereich als einer intransitiven wendung weiter als bei der vorigen. attributiver gen. selten:* ein sehr einfaches ... gesetz vermuthen, das auch zum grunde anderer phänomene zu liegen scheint GÖTHE II 5, 1, 7 *W. die jüngere ausdrucksweise mit dat. des objects aufs reichste entwickelt; der subjectsbegriff zeigt mit vorliebe begriffe, gedanken, empfindungen, auch kräfte, motive, interessen:* maximen ..., welche der erziehung zum grunde liegen sollten GÖTHE 24, 227 *W.*; selbst dem gemeinen verstande liegt also die idee zu grunde SOLGER *vorles. über ästhetik* 56, 14; dem uralten brauch des sühnopfers liegt gewisz ein frommes gefühl zu grunde D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 17; das bewusztwerden der ursachen und kräfte, die so vielen und reichen erfolgen zu grunde liegen LIEBIG *chem. briefe vorr.* III; da sie wuszte, dasz diesen so heiteren ... wechselgeschichten eine heitere absicht zu grunde lag G. KELLER *w.* 2, 70; *vorbilder, urformen nach jeglicher richtung:* den hymnen ... lagen jene alte ebräische psalmen zum grunde HERDER 18, 13 *S.*; es mag ihm (*dem bronzenen Bachus*) ein uraltes vorbild der besten zeit zum grunde liegen GÖTHE IV 35, 286 *W.*; das geschichtliche, das dieser dramatischen handlung zum grunde liegt BÖRNE *schr.* (1829 *ff.*) 1, 112; welche wortgestalt aber allen diesen (*formen*) zum grund liege, scheint noch verborgen JAC. GRIMM *kl. schr.* 3, 120; so liegen diesen unterredungen nicht wörtlich abgefaszte hefte zu grunde STIFTER *w.* 14, 5 *S. absolut* (*wieder elliptisch zu verstehen*): eine böhmische volksmelodie, eine art notturno, soll zum grunde liegen GÖTHE IV 29, 20 *W.*; es lag mindestens ein richtiges gefühl zum grunde FOUQUÉ *gefühle* 1, 60; eine schöne sittliche natur liegt wie ein capital zu grunde, von dem die interessen ... in den gedichten ausgespendet sind GÖTHE 40, 243 *W.*; *die moderne sprache liebt den früher sehr ausgebreiteten absoluten gebrauch nicht mehr. von präpositionen steht* in *vorwiegend bei dichtwerken:* die geschichte vom juden Melchisedech, welche in meinem schauspiele zum grunde liegen wird LESSING 18, 287 *M.*; dasz oft in einem narrenspiel ein sehr weiser gedanke zu grunde liegt KLINGER *w.* 6, 57; *doch auch sonst:* wenn man auch die spätere ... allegorie absondern musz, so liegen doch gewisse urbegriffe davon unleugbar auch in den ältesten vorstellungsarten zu grunde W. v. HUMBOLDT *sechs aufsätze über d. klass. alterth.* 132 *L.*; bei *erscheint neben den verschiedensten subjectsbegriffen; die vorliebe für das adv.* dabei *ist zu beachten:* man wird uns bei diesem unterfangen ... vergebung wiederfahren lassen, weil dabei keine bosheit ... zum grunde gelegen HEILMANN *gesch. d. pelop. krieges* 39; es liegt unstreitig etwas wahres bey dieser methode zum grunde HUFELAND *kunst d. leben zu verlängern* (1797) 289; wenn einer oder der andere thut, als ob er einen angriff von uns besorgte, so liegen dabei ganz andere absichten als abwehr zu grunde MOLTKE *ges. schr.* 7, 16.

e) einen gr. setzen, *übertragen:*

du seczt und rürst ain tiefen grund
H. v. SACHSENHEIM *möhrin* 2102;

(*ironisch: 'du gehst mit deinen ausführungen sehr in die tiefe'; vermengt mit* gr. rühren *den* gr. *aufrühren*);

die aposteln, die dazu erwelet waren, das sie solchs reine solten leren und der lere einen gr. setzen LUTHER 17, 1, 104, 13 *W.*; diser (*spruch*), da du dein gr. und trost auf setzest 7, 660, 10;

maas halten in dem leyden ...
das hat, das helt den stich, das setzet festen grund
Reinicke fuchs (1650) 421;

sol man den gr. recht und fest in teutscher sprache setzen, musz man das grundbrüchige auszfesten SCHOTTEL *t. sprachkunst* (1641) 165; ich ware schon zu alt ..., umb von gemühte zu endern, mein grundt war schon gesetzt EL. CHARL. v. ORLEANS 1, 13 *M.*; *vgl.* seinen gr. legen *oben* b.

f) *etwas* zum grunde setzen, *übertragen:*

die stund kurtzrund zum grund
wird gesetzt dieser sachen
W. SPANGENBERG *griech. dramen* 1, 123 *Dähnhardt;*

welche die geometrie, deren sie nicht fähig sind, zum grunde setzen v. FLEMING *vollk. teutsche soldat* (1726) 79; weil Oesterreich am ende Teutschlands, und also die wienerische mundart nicht wohl zum grunde gesetzt werden kann LEIBNITZ *deutsche schr.* 1, 483; man hat an einem solchen wechselplatz ein gewisses (*kapital*) zum gr. gesetzt *allg. dtsche bibl., anh. zu* 53—86, 2324.

g) *etwas* auf einen gr. setzen, auf einem (einen) grunde (gr.) bauen, befestigen, gründen: du (*Fortuna*) hast deine stetsbleibende wohnung auf vierekten gr. gesetzet SCHOTTEL *friedenssieg* 23 *ndr.*; *übertragen:*

sagstu der welt ade? sol Christus gantz allein
der grundt sein, drauf du wilt die keusche liebe setzen?
GRYPHIUS *sonn- und feiertagssonette* 37, 79 *ndr.*;

die grosze moschee zu Jerusalem auf den gr. des salomonischen tempels gebaut GÖTHE IV 8, 259 *W.*; *übertragen:* das (*die demut*) ist der grunt, do alles das gezimmer des menschen leben ... uf gebuwen müssent werden TAULER 322, 6 *V.*; diese tägliche, allen himmelskörpern gemeinschaftliche bewegung, ... ist der gr., auf dem die ganze sternkunde gebauet ist F. TH. v. SCHUBERT *verm. schr.* 1, 8; dasz ich auch den unverdienten beyfall einiger gelehrten nicht suche auf einem so schwachen grunde zu befestigen HERÄUS *ged.* (1721) 18; die maurer folgen hierauf, die auf den streng untersuchten gr. das gegenwärtige und zukünftige wohl befestigen GÖTHE 25, 221 *W.*; die voraussetzung ist der gr., worauf ich alles folgende gründe SCHILLER 4, 43 *G.*; *vgl.*

gott gründt sich ohne grund und meszt sich ohne masz
A. SILESIUS *cherub. wandersmann* 18 *ndr.*

h) auf einem grunde (be)ruhen: ein jedes standfestes gebeu beruhet auf seinen unbeweglichen, wolbepfälten gründen SCHOTTEL *t. sprachkunst* (1641) 74; *übertragen:* auf was gründen ... die ausübung der ädlen sprache beruhe NEUMARK *fortgepflanzter lustwald* (1657) *zuschr.* 10; allein da diese einwendungen auf keinem rechtsbeständigen grunde beruhten WIELAND *w.* (1794) 20, 28; wie schön musz ein talent seyn, das auf einem solchen grunde ruht GÖTHE IV 23, 185 *W.*; der gleichmuth, mit dem ich empfange und gebe, ruht auf dem grunde deiner liebe IV 6, 115 *W.*

i) zum grunde dienen: derjenige, der grosze quadersteine in graben neben einander wälzt, dasz sie einmal künftig einem gebäude zum grunde dienen können NICOLAI *Nothanker* 1, 125; *übertragen:* der basz, ob er gleich zum grunde dienet, ist nur der oberstimme halben und ihr zum besten gesetzet MATTHESON *kl. generalbaszschule* (1735) 50; Richardi de S. Germano zeugnisz soll uns ... zum sichern grunde dienen S. FR. HAHN *einl. z. d. teutschen kaiserhist.* 4, 133; *bisweilen bis zur bedeutung 'ausgangs-, anknüpfungspunkt' verblaszt:* der mensch ... musz in dieser vergleichung zum grunde und allgemeinen beziehungspunkte dienen KANT 8, 366 *H.*; ... deucht es mich, dasz die sogenannten nationaltänze dem philosophen zu einem guten grunde dienen können AYRENHOFF *w.* 5, 271.

k) zum grunde haben, *übertragen:* obgleich die sprünge ... aus dreyerley verschiedenen intervallen ... bestehen: so haben doch selbige alle einerley basznoten zum grunde QUANTZ *anweisung d. flöte zu spielen* 125; dasz unter zwantzig solchen ... begebenheiten kaum zwey die wahrheit zum grunde haben J. G. SCHMIDT *gestrieg. rockenphilos.* 1, 12; (*bestimmte gesetze des sehens*) haben zum grunde (*zur voraussetzung*), dasz ... eine gerade linie zwischen dem sehenden organ und dem gesehenen gegenstand müsse zu ziehen sein GÖTHE II 1, 77 *W.*; *häufig bei dichtungen und schriftwerken:* diejenigen handlungen, die eine wahre geschichte zum grunde haben DUSCH *krit. u. satyr. schriften* 134; dasz mein briefwechsel nicht blos die schauspiele zum grunde habe LESSING 17, 12 *M.*; *oft nähert sich* gr. *der bedeutung 'ursache':* ihr erster wiederstand schien etwas mehr, als eine blosze bescheidenheit zum grunde zu haben *vernünft. tadlerinnen* 1, 3; soviel ich muthmasze, hat ihre melancholie physische ursachen zum grunde H. L. WAGNER *theaterstücke* (1779) 59.

l) *überaus häufig sind, namentlich in übertragenem gebrauch, wendungen, die ein zerstören oder gefährden des* grundes *bedeuten:* nos iecimus fundamentum, ipsi (*die sectierer*) heben uns den gr. auf LUTHER 34, 2, 100 *W.*; den gr. aufheben GARTHIUS 289*; dasz sein lippen, so lehren und gottes urtheil uns vorlegen, schlecht und rund untergraben voll list all unser hoffnung gr. TREUER *deutscher Dädalus* 1, 465; er hätte fürchten müssen, den geistigen gr. zu untergraben, auf welchem seine eigne würde beruhte RANKE *s. w.* 2, 4; der teufel ... erschütterte den gr. des gebäudes KLINGER *w.* 3, 204; er hat das gebäude der grösze im gr. erschüttert, das ich ... aufführen wollte 231; die felsenwohnung Giafars erbebte in ihrem tiefen grunde bey dem fürchterlichen schall 5, 20;

Babel wankt und sinkt und fällt,
dasz grund und catacomben beben
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 293;

ich ... baute tausend luftschlösser und spürte nicht, dasz ich den gr. des kleinen gebäudes zerstört hatte GÖTHE 21, 29 *W.*; allzutief (*ist*) das geistige reich in seinem gr. bewegt GÖRRES *ges. schr.* 2, 93.

4) grund *in präpositionalen wendungen; für einige der folgenden formeln ist es wahrscheinlich, dasz sie nicht auf eine bestimmte specialbedeutung von* gr. *als einheitlichen ausgangspunkt zurückzuführen sind, sondern von jeher an verschiedene bedeutungszweige geknüpft waren. aber die beziehung auf 'fundament' ist am deutlichsten und am meisten ausgebreitet.*

a) von grunde. *mhd. selten, nhd. fast ausschlieszlich von gebäuden, also 'vom fundamente ab':*

daz die vest zebrochen
zehand solden werden
von grunde ûz der erden
OTTOKAR v. STEIERM. *steir. reimchr.* 44140;

dasz in der vorstatt ir von grund
ein neu collegium erbauten
FISCHART *nachtrab* 14, 436 *Kurz;*

als der sie erweiteret, von gr. erbauwen, und zů einer königklichen statt gemachet hat STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 7*; sie werfen die mauern vom grunde um *subruunt muros ab imo* STEINBACH (1734) 1, 649; *selten mit anderer bildlicher vorstellung:*

erfrisch den luft mit bestem schall
erschöpf die kunst von grunde
SPEE *trutznacht.* (1649) 19.

dagegen mhd. öfter rein adverbial 'gründlich':

und sagen uns bî ir triuwen
an welher rede wir sîn betrogen;
volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ode die niuwen
WALTHER v. D. VOGELWEIDE 13, 1;

sînen marterlîchen tôt
entsliuz ouch nû von grunde mir
KONRAD v. WÜRZBURG *Silvester* 4333.

b) von gr. auf; *frühzeitig vermengt mit* von gr. aus:

mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde
WALTHER v. D. VOGELWEIDE 74, 17;

bei DIEFENBACH *gloss.* 482° *beides für radicitus; doch zeigt der gebrauch merkliche verschiedenheit. noch nhd. vielfach in eigentlicher bedeutung:* vom gr. oder pfülment auf *a fundamento* FRISIUS (1556) 1ª; *aber gewöhnlich in positivem sinn: aufbauen, errichten u. ä.; schon* DIEFENBACH *gloss.* 252ª *belegt neben funditus* alzomale von grunde uff *vor allem fundatus* von grunt off funderet *u. ä. reichlich; (das schlosz)* sahe ..., als wers von gr. auf mitten in das waszer gebauwen KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 94 *Ö.;* bis an das schindeldach des hohen thurmes war sie von gr. auf aus granitquadern aufgebaut STORM *w.* 3, 206; *selten in negativem gebrauch:*

Barog vil balde kerte hin
gein Achor und zerstorte die
von grunde uf gar RUD. v. EMS *weltchr.* 18095.

ebenso wie von gr. *mhd. schon rein adverbial 'gründlich, ganz und gar':*

er was von grunde ûf geborin
zô deme aller trûwisten man
Rother 5087 *Rückert;*

swes wir uns haben gevlizzen
und gesen haben urkunde,
daz wizze wir of von grunde
HEINR. v. HESLER *apok.* 3418 *Helm; vgl.* 4540;

anders:

doch ward mans bengeln mit dem stro,
daz die frauen schrien do
von grundauf gar ze vollen
HEINR. v. WITTENWEILER *ring* 8°, 12.

von gr. auf, gantz und gar, mit stam und wurtzel *funditus, ἐκβάτρων, stirpitus* DECIMATOR *thes.* (1615); ich bin dhein glychsner, sunder von gr. uf luter, rein ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 309; soll man mit der laugen das haar von gr. auf netzen GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 2, 102; einen irrtum von gr. auf widerlegen STIELER 710, *wo* von gr. aus *angemessener wäre, s. u.* c; *gelegentlich auf* I A *bezogen:*

(*die winde*) durchwühlten die meere von grund auf
RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* 1, 156.

c) von gr. aus *erst seit dem* 15. *jh. öfter belegbar, reich entfaltet erst seit dem* 18. *jh.; gelegentlich gekürzt (vgl.* gr. dessen C 5 c *α*): das der ... pfeiler von oben, unter der orgel, ab grund aus ümgefallen BUTSCHKY *kanzelley* 851.

α) am geläufigsten in der bedeutung 'vom fundament ab' oder davon abgeleiteten, aber ursprünglich nur in negativem sinn, namentlich bei verbrennen: zu zeiten (*wird die stadt*) ... in gr. zerstöret, verwüstet und von gr. aus umbgekehret COMENIUS *janua* (1638) *cap.* 719; die ... neuerbauete kirche ... von grundausz einwerfen und mit der erde vergleichen lassen *acta publ.* 1, 67 *P.;*

und (*das haus*) wäre leicht von grund aus abgebrannt
LESSING 3, 4 *M.;*

um das haus seiner seele von gr. aus zu erschüttern WACKENRODER *herzenserg.* (1797) 39; *erst secundär und in jüngerer sprache neben* erbauen, errichten *u. ä., zu denen urspr.* von gr. auf *gehört:*

so führet man ihn schon in einen ehrentempel
den selbst die tugend hat von grund aus aufgeführt
H. v. HOFFMANNSWALDAU *u. a. ged.* 7, 168 *Neukirch;*

der alte meister hatte ... sein haus nach dem neuesten geschmacke von gr. aus aufgebaut und möblirt GÖTHE 21, 16 *W.; den anstosz zu der vermengung konnte dissimilationsabsicht neben verben wie* aufbauen, aufführen *u. a. geben; der gegenständliche sinn von* gr. *gelegentlich noch dunkel bewuszt:* wenn man recht von gr. und haus aus zu werke ginge GÖTHE IV 16, 268 *W.; nicht minder alt, aber seltener ist* gr. *in anderem sinn:* und durchgruoben den wyngarten von gr. usz STEINHÖWEL *Esopus* 259 *Ö.;* da werden sich von gr. und wurtzeln aus abgefaulte ... bäume ... finden HOHBERG *georg. cur. aucta* 3, 43ª; (*die spielkarten*) gleich den pilulen die beutel von gr. ausz ... vielmals zu fegen und zu reinigen pflegen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1, 10;

der dichter pflegt, um nicht zu langeweilen,
sein innerstes von grund aus umzuwühlen
GÖTHE 2, 17 *W.*

β) von gr. aus *berührt sich in seiner verwendung mit* aus dem gr. (*s. u.* B 5 b, *bes. β*); *ebenfalls bei verben, die ein irgendwie geartetes beseitigen ausdrücken (dazu stimmt die bedeutung unter α):* basilgen samen ... heilet sie von gr. ausz BOCK *kreutterbuch* (1595 *ff.*) 13; alte schäden inwendig zu heylen vom gr. heraus HOHBERG *georg. cur. aucta* 2, 235ᵇ; dasz das concilium von Pisa das übel nicht von gr. aus gehoben M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 4, 80; die griechische verfassung ... ward jetzt von gr. aus beseitigt MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 345; dieses vorgeben von erraisonnirten ... kenntnissen von grund aus zu widerlegen FICHTE 2, 332; dennoch hätte Lulu einmal seine gunst ... vom grunde aus verscherzt STIFTER *w.* 5, 1, 355 *S.; bei verben wie* erkennen, erfahren *u. ä. ist* aus dem gr. *durchaus das ältere,* von gr. aus *erst seit der* 2. *hälfte des* 18. *jh.s häufig; es scheint also* von gr. aus *functionen des in moderner sprache stark zurückgegangenen* aus dem gr. *übernommen zu haben:* ein werk, wie der Meszias, musz von gr. aus untersucht werden GERSTENBERG *recensionen* 226, 8 *Fischer;* ich fahre ... fort ... von gr. aus zu studieren GÖTHE IV 8, 66 *W.;* bis er die ursache ihres zwists von gr. aus erfahren E. TH. A. HOFFMANN 12, 104 *Gr.; für* von gr. aus verderben, *das erst mit der* 2. *hälfte des* 18. *jh.s recht in aufnahme kommt, scheint ähnliches zu gelten:* wenn man sich an so genanntem wohlriechenden wasser die nase von gr. aus bis auf die wurzel verdorben hat HIPPEL *lebensläufe* 1, 379.

γ) sehr jung (erst seit Göthe) ist von gr. aus *neben ausdrücken des affects:* nächstens hoffe ich es noch einigemal zu hören und mich daran recht von gr. aus zu ergötzen GÖTHE IV 21, 204 *W.* (*bei* G. *sehr beliebt, vgl.* I 1, 103; 25, 263 *u. ö.*); kann er die eigenthümlichkeit eines 'wüsten wetters' von gr. aus genieszen MELCH. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 1, 71; bücherweisheiten, die mir von gr. aus zuwider sind FONTANE I 4, 19; *desgleichen bei qualitätsbezeichnungen:* Salzmann, der von gr. aus nichts taugt, (*ist*) abzuschaffen GÖTHE IV 16, 312 *W.;* (*sie*) erwarteten nichts mehr von einzelnen ausbesserungen, wo das ganze so von gr. aus faul war HÄUSZER *dtsche gesch.* 1, 96; vom Niederrhein gebürtig, ein freudiger rittersmann von gr. aus TREITSCHKE *aufsätze*⁵ 2, 28; Hölderlin ... ist romantiker von gr. aus FONTANE I 2, 39; *jung auch bei ausdrücken der verschiedenheit:* vielmehr sind beide arten der philosophie sich von gr. aus heterogen SCHOPENHAUER 1, 26 *Gr.;* die Araber ... von einem positiven stolzen, dem christenthume von gr. aus entgegengesetzten glauben ... durchdrungen RANKE *s. w.* 87, 10.

d) *öfter mit* zu grunde *vermengt zu* zu gr. aus: zu wiederaufrichtung der durch das fremdausländische wortvermeng fast zu gr. aus verderbten teutschen helden- und muttersprache NEUMARK *t. palmbaum* (1668) 194;

jetzt wird ein mann zu grund ausz rein gemacht,
wo der soldat quartier hat eine nacht
TSCHERNING *d. gedichte früling* (1642) 125;

vgl. nd. dat id vruntscopp blef twischen em ... to grunde unde to ende uth SCHILLER-LÜBBEN 2, 158ᵇ *aus* HERM. KORNER.

e) auf (den) gr. *mit gen. erst seit dem ende des* 18. *jh.s; anzuknüpfen an die bedeutung 'grundlage':* in jenem augenblick, in welchem eine vereinbarung ... auf den gr. der alten zustände möglich erschien RANKE *s. w.* 4, 3; *in der regel leitet es die voraussetzung ein, aus der eine berechtigung fliesst:* madam verlangte auf den gr. dieses vorzuges ein vollstimmiges ja zur heirath HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 87; (*pudel und möpse*) durften nur ... auf den gr. der nach beratung des ausschusses erteilten erlaubskarte mitgebracht werden E. TH. A. HOFFMANN 6, 13 *Gr.; mit der* 2. *hälfte des* 19. *jh.s erlischt der artikel; schon bei* SCHOPENHAUER: der richterstuhl der processe auf gr. desselben (*des völkerrechts*) ist die öffentliche meinung *w.* 2, 700 *Gr.;* RANKE *andererseits hält den artikel, noch in der engl. geschichte* (1859—68): er beabsichtigte auf den gr. derselben (*bestallung*) ein paar regimenter zu werben *s. w.* 4, 87.

B. grund *'fundament, basis' entwickelt sich unter völligem verblassen der ursprünglichen bedeutung nach verschiedenen richtungen hin; zunächst 'die ersten bestandtheile eines dinges, der anfang', gesteigert 'die hauptsächlichen bestandtheile, das wesentliche'; daher gelegentlich in parallele mit* anfang: dergestalt ist der glaub unsers hayls anfang und gr. BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 10 *R.*

1) *je nach dem subjectsbegriff ergeben sich für die ersten oder wesentlichen bestandtheile verschiedene bedeutungen:*

grundstoff, grundbestandtheil:

dann welcher darf es wagen,
ein urthail von dem grund uns artig her zu sagen,
aus dem des schöpfers hand die wählt zuwegen bracht?
ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch* (1647) 27;

der evangelist (*hat*) ... den historischen gr. des damal üblichen catechismi Theophilo ... zugeschrieben DANNHAUER *catechismusmilch* 1, 4[b]; was wird uns denn als gr., als urstoff von den vier letzten büchern Mosis übrig bleiben GÖTHE 7, 156 *W.*; so ist die cacao der gr. der chocolate KRÜNITZ 20, 254.

grundgestalt: wann die gelehrten diese wort (joch oder last *Matth.* 16, 24) ausz dem grunde herholen (*d. h. genau aus der grundsprache übersetzen*), wird dadurch gelegenheit gegeben zu gar tröstlichen gedancken J. SAUBERT *currus Simeonis* (1627) 546; maszen das seligmachende wort gottes aus den hebräischen gründen in unsere sprache vernemlichst ... übersetzet ... worden NEUMARK *teutsche palmbaum* (1668) 63.

grundlehren, anfangsgründe: sie hat ihr selbst die gründe des christenthums gleichsam spielend beigebracht *vernünft. tadlerinnen* 1, 190; es ist aber um desto nöthiger, die ersten gründe der deutschen prosodie hier vorzutragen GOTTSCHED *dtsche sprachk.* 450; ich kam an einen ort, wo ich etliche jahre lang die gründe der sprache lernte SCHWABE *belustig.* 2, 547; *dergleichen weitverbreitet; sing. ungewöhnlich:*

o wie lieblich ward mir ferner aller freyen künste grund
durch die väterlichen lippen schon in früher jugend kund
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 1, 413.

in den folgenden fällen tritt die bedeutung des wesentlichen stärker hervor:

grundregeln, grundgesetze: wie unsere teutsche haubtsprache nach ihren gründen und eigenschaften in eine gewisse form der kunst zu setzen SCHOTTEL *haubtspr.* 11; wann alles und jedes was zu unserer teutschen sprache gehören wird, allhie nach seinen gründen und richtigen hauptregulen befindlich ist *t. sprachkunst* (1641) 12; wie wir undanckbaren Teutschen doch eines unsere eigene sprache möchten gründlich ausz ihren gründen erheben (*systematisch-grammatisch darstellen*) *ib.* 10; *vielfach von künsten und gewerken:*

ein mercker sol besinne wol
den rechten grunt, schlos unde punt
mit cluger maisterschöfte
MUSKATBLÜT *lieder* 99, 17 *Gr.*;

bisz ich ... bey dem sinnreichen herren Hans Sachsen ... bessern bericht des grundes dieser kunst erlangete PUSCHMANN *gründl. bericht* 3 *ndr.*; damit man durch ein völliges systema die theile und gründe der musik desto leichter in eine gehörige gewiszheit setzen könne SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 11;

folgt mir: ich singe fein, recht nach der tonkunst gründen
HAGEDORN *poet. w.* (1769) 2, 242;

ob er nicht zu animieren, eine beschreibung der gründe der handwerke und deren terminorum vorzunehmen LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 459; *zuweilen fast im sinne von 'theorie':* man hat byszher ... vil geschickter jungen zu der kunst der mallerey gethon, die man an allen grundt und alleyn ausz eynem täglichen brauch gelert hat DÜRER *underweysung d. messung* (1525) A 1[b].

grundlagen, grundbegriffe, grundwahrheiten (von wissenschaften); gelegentlich noch als bild empfunden: Euclides hat den grundt der geometria zusamen gesetzt DÜRER *underweysung d. messung* (1525) A 2[a]; habe ich ... nicht geruhet, bis ich zu den letzten, ursprünglichen gründen kommen, so ... in der mathesi und physica befunden LEIBNITZ *dtsche schr.* 1, 266; eine wissenschaft ..., in welcher die allgemeinen gründe aller menschlichen erkenntnisz gelehrt werden LESSING 8, 23 *M.*; (*eine akademie,*) welche nicht klare und ausgemachte gründe der wissenschaften lehren ... soll KÄSTNER *verm. schr.* (1755 *ff.*) 1, 3.

grundwort; anscheinend von SCHOTTEL *aufgebracht:* der gr. (*oder* hauptglied) desz verdoppelten wortes ist allezeit dasselbige wort, auf welches deutung vornemlich ... unser sinn und gedancken sich lencken, und welches ... allezeit die hinterstelle desz wortes einnimmt *t. sprachkunst* (1641) 108 (*in* eigenthätlichkeit *z. b.* that *ib.* 103), *lat. subjectum ib.* 24; *daher subjectum* gr., grundwort ZEILLERS *epistol. schatzkammer* (1688) 266.

2) *'anfang' nicht als erster bestandtheil innerhalb des dinges, sondern als ausgangspunkt, ursprung auszerhalb des dinges; namentlich obd.; mehr oder weniger sinnlich:* unde der aftero teil iro rukkes. dar die *pennę radicem habent* federa crunt eigin NOTKER 2, 256, 13 (*ps.* 67, 14); diu versuochende kraft der sêl (*gustus*) und daz gerüerd habent irn grunt in dem herzen; aber die andern drei sinn sitzent in dem haupt KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 13, 6 *Pf.*; wer ist dann? der nit seche den ursprung des adels haben ainen unadelichen grunde. etlich hät rych gemachet wücher N. v. WYLE *translat.* 67, 25 *K.*; ich wils ein wenig vom gr. här nemmen. *repetam paulo altius* J. MAALER 194rb;

auch bzeugt solchs, das aus malens grund
die erst egyptisch schrift entstund
FISCHART *bibl. historien* 270, 7 *Kurz*;

daher öfter parallel mit ursprung: (*die von der leber ausgehende ader heiszt*) gruntäder, dar umb, daz diu leber ain grunt ist und ain ursprinch des pluotes KONR. v. MEGENBERG *buch d. natur* 37, 5 *Pf.*; vom rächten gr. und ursprung här nemmen. *a capite arcessere* J. MAALER 194rb; (*das göttliche licht*) hat weder gr. noch anfang JAC. BÖHME 4, 6; der schall seines worts ward gr. und wurzel jeder menschlichen seele HERDER 26, 341 *S.*; *von hier aus ist* gr. *als bezeichnung gottes in der mystik zu verstehen:* aber da in dem einvaltigen überweslichen grunde ist der gereht mensch nût der lipliche mensch, wan es ist kein liplichkeit in der gotheit H. SEUSE *dtsche schr.* 157, 24 *Bihlm.*; *die entwicklung der bedeutung beleuchtet z. b. die stelle:* wir sint uz dem selben grunde heruzgeflossen, und mit allem dem daz wir sint, so gehörent wir rechte in das selbe ende und wider in den selben grunt TAULER *pred.* 81, 18 *Vetter.*

3) *der begriff des anfangs tritt hinter dem des wesentlichen völlig zurück; gänzliche abstraction, infolge dessen fast ausschlieszlich sing.; oft stellt sich das bedürfnis ein, die besondere bedeutungsschattierung durch ein synonymon zu kennzeichnen.*

a) *hauptsache:* darumb wil ich greifen zum grundt und darbringen, daz die mesz das war opfer ist BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 457 *R.*; *peto vel premo iugulum,* ich dring oder treib hart auf den gr., oder haupthandel ER. ALBERUS 29[b]; der gr. und hauptartickel daran die sach gelegen ist. *columen actionis* J. MAALER 194rb; *auch 'hauptinhalt':* die den grunt der gantzen comedien haben wöllen *Terenz deutsch* (1499) 10[a]; *argumentum,* das ist der grundt des nachfolgenden buchleins REUCHLIN *erste olynth. rede* 6 *ndr.*; das und vil anders mêr schreibt kaiser Ludwig ... ich hab auf das kurzist nur den grunt gesetzt, daraus der ganz handel wol verstanden mag werden AVENTIN *bayer. chron.* 5, 466, 15, *wo die urspr. bedeutung von* gr. setzen *noch lebendig ist; vgl. ib.* 496, 5. *inbegriff:* dan der grundt aller geschrift ist 'liebe goth und dynen nehsten' LUTHER 9, 155, 17 *W.*;

du wirst bald bekennen —
dasz in mir allein ist aller schönheit grund
WECKHERLIN *ged.* 731 *F.*;

denn eigentlich ist doch der gr. und das a und o aller

kunst hier (*in Italien*) noch aufbewahrt GÖTHE IV 8, 250 *W.*

b) *innerstes wesen, kern: substantia* wesenkait, grunt DIEFENBACH *gloss.* 561°; dieweil aber diese unsere fürstin in schwebenden ... miszbräuchen gleichwol den grundt unsers ... glaubens fest behalten RÄTEL *Curäi chron.* (1607) 75; so hat die verschiedenheit nur das zufällige und niemals den gr. der sache betroffen RAMLER *einleit. in die schön. wiss.* 1, 83; der pöbel ... würde sich durch eine schöne seite (*des lasters*) bestechen lassen, auch den häszlichen gr. zu schäzen SCHILLER 2, 6, 11 *G.* (*räuber, vorr.*); *aus deutlichkeitsgründen oft in pleonastischer verbindung:* das ist der gr. und gantzes wessen der ehe, das sich eyns dem andern gibt LUTHER 2, 168 *W.*; die ... wider den gr. und die natur der sprache selbst laufende falsche schreibahrt ZESEN *verm. Helicon* (1656) 1, 96; (*die Australier sind sich*) über den gr. und kern ihrer religiösen vorstellungen sehr im unklaren RATZEL *völkerkunde* 2, 86; *gern präpositional:* alles grosze unheil ist seinem innersten grunde nach eine ernsthafte fratze FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 1^2, 106.

c) *bei gegenständen des wissens und könnens das wissen um das wesentliche eines gegenstandes, gründliche kenntnis;* den rechten gr. wissen wollen *volerne saper' il proprio, il fondamento* M. KRAMER *teutsch-ital.* 2, 274ª;

daz tummer man ze lange sait
hie von (*v. d. dreieinigkeit*), der niht des grundes wais
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 10445;

deszgleichen auch ander sprachschriften mit rechtem schreiberischen gr. zu gestalten FISCHART *Garg.* 277 *ndr.*; *häufig von der medizin:*

dann wölcher artzt kan gûten grund,
der macht sich billig selbst gesund
SCHWARTZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 133ᵛ;

personifiziert:

yzt kompt der artzeney ein grund
H. SACHS 9, 29, 16 *Keller;*

ähnlich: die rächten grund und griff eines redners FRISIUS 82ᵇ; *gern neben* haben: als wie es zugehe mit dem donner, mit dem regenbogen ..., davon niemand einen gr. haben mag J. AGRICOLA 750 *teutsche sprichwörter* (1534) Z 1ª;

der seinen spiesz wol brauchen kundt,
hett auch desz kriegens satten grund
SPRENG *Ilias* (1610) 211ᵇ;

und laszt sich doch sin werck ansehen, als ob er der alten geschichten wenig gr. gehept TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 158; ich habe der sachen keinen gr., *de causa mihi non liquet* KIRSCH *cornu copiae* 160ᵇ; *vgl.* ik heff den rechten gr. dor ni von '*die sache ist mir nicht klar*' MENSING 2, 501ª; *vielfach parallel mit synonymis:* die heyden von der heyligen geschrift keinen grundt, auch vom waren gott kein bericht gehabt LORICH *wie junge fürsten ... underwisen mögen werden* 11;

(*der 'suchende',*) welches kunst und grund allein
manches teutsches hertz ergetzet RIST *Parnasz* 464;

ohne gr. und eigendliches wissen von dieses herrlichen ordens rechter beschaffenheit NEUMARK *teutsche palmbaum* (1668) 36; mein sinn ... ist dieser von wahrheiten, wahrscheinlichkeiten, gr. und guten erkänntnissen das nöthige ... einfältig anzunehmen ZINZENDORF *bedenken u. besond. sendschreiben* (1734) 58; *gelegentlich noch abstracter 'gründlichkeit':* welche ihre krieg, leben und wesen mit fleisz und grundt beschrieben REUTER V. SPEIR *kriegsordn.* A 2ª; *noch etwas anders 'gehalt, gewicht':* es redet der von Frundsberg mit einem solchen grundt und ernst, dasz er einen stein solt bewegt haben ADAM REISZNER 105ª.

4) *aus dem begriff 'das wesentliche eines dinges' entwickelt sich der andere 'die wahre, wirkliche beschaffenheit eines dinges', auch ganz abstract 'das richtige, wahre, die wahrheit'. gegentheil* ungrund *mendacium, falsum* STIELER 710ᵇ. *auf alem. boden besonders entfaltet.*

a) *öfter durch adjectiva wie* wahr, recht *genauer bestimmt:* (*dialectica*) gêt kurz dem wârn gr. nach, lernt

denselbigen suechen AVENTIN 4, 426, 7 *L.*; ich in inen (*den zeugnissen*) allein finden mag ainen wänlichen schatten gantz alles wären grunds mangelnde N. V. WYLE *translat.* 178, 24 *K.*; *vgl.* (*in anlehnung an* I A 4 a)

damit noch mehr ...
den falschen weg verlassen
und wahre gründe fassen
HEINICHEN *generalbasz bl.* 6ᵛ;

den liesz der voyt fangen, im fürsatz an im zuerkundigen etwas grunds der bäurischen anschlegen ... halben STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 343ᵇ; gedicht und traum eines wachenden, ohne gewiszheit und gr. LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 2, 624; *meist neben bestimmten verbgruppen:*

wirt mir der âventiure grunt
von dir durnehteclichen mit gesange kunt
Lohengrin 1074; *vgl.* 2277;

merkt hie den rechten grunt
der fremden abenteur
H. V. SACHSENHEIM *spiegel* 171, 38;

vgl. sleigertüchl. 216, 37; *auch nd.:*

latet ene nu in desser stunt
uns wytlyk doen de rechten grunt
Reinke de vos 2118;

danach GÖTHE:

lasst uns je eher je lieber den grund der geschichte vernehmen 50, 57 *W.*;

ich wil üch singen den rechten grund,
wie die eidgnoschaft ist entsprungen
bibl. ält. schriftw. d. Schweiz I 4, 3;

feindes mund redt nie kein gr. FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* (1577) D *α*, *nr.* 9;

mich dünkt, in seinen reden ist viel grund
Shakespeare 2, 90;

über gr. haben *s. u.* C 5 a; leg dich nit uf zwyfelhaftige ding, bis du den gr. erfindest *buch d. beisp.* 6 *lit. ver.*; darnach sichst du an den gr. der brûderschaften, der nüt anders ist weder ein geltkleb ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 321; der verdacht, weil er mehr auf den euserlichen schein als auf den gr. siehet LOHENSTEIN *Armin.* (1689*f.*) 2, 135ᵇ; *auch in heutigen alem. maa.:* i woasz da gwiesa gr., dasz ... FISCHER *schwäb.* 3, 872; mins herz hät gr. und mins mul hät oich gr. '*was ich fühle und rede, ist wahr*' STAUB-TOBLER 2, 770; *vgl.* es ist grund-so '*wahrlich so*' *ebda.*

b) gr. der wahrheit *namentlich im 16./17. jh. sehr häufig, zumal im alem.; im 19. jh. aussterbend. die bedeutung 'grundlage' scheint den ausgangspunkt der formel zu bilden; vgl.* wer sich vliszet an den grunt der worheyt *qui fundamento veritatis innititur geometr. Culm.* 14ᵇ *Mendthal;* mit gr. der wahrheit '*der wahrheit gemäsz*' *ist das eigentliche geltungsgebiet der formel:* so soll sich, ob gott will, mit gr. der warhait befinden, dasz ... *städtechron.* (*Augsburg c.* 1565) 32, 291; *meist verba dicendi:* welches wir mit gr. der wahrheit reden THURNEYSZER *magna alchymia* (1583) 134; kan ich selbige (*bibliothek*) mit gr. der wahrheit rühmen, dasz sie fürtrefflich ist MENANTES *allern. art höf. zu schreiben* (1718) 353; es hat jemand mit groszem gr. der wahrheit behauptet, dasz ... G. C. LICHTENBERG *verm. schr.* (1800*f.*) 1, 159; *selten* nach: das kain underthon seiner obrigkait künn behebliche zeügknusz geben nach grundt der warhait JOH. NAS *antipap. eins und hundert* 2, 152ª. *andere formen des gebrauchs sind seltener:* wir wöllent üch des (*hierüber*) grunds der warheit berichten STAUB-TOBLER 2, 770 (*a.* 1521);

darf ich, dein freund, mit dir jetzund,
wie vor, reden der warheit grund?
SPANGENBERG *griech. dramen* 2, 131 *Dähnhardt;*

als hüt etlich on allen gr. der warheit reden gdörend ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 264; *gelegentlich hat die formel einen stärkeren sinngehalt:* der alleine ist, so solche worte redet, der wahre mund und gr. (*inbegriff*) der wahrheit selbst SCHWEINICHEN *denkw.* 3 *Ö.*;

forsch alles (*in diesem buche*) fleiszig ausz, du wirst mit mir bekennen
hier sei der wahrheit grund, nicht ein gemeiner tand
RIST *Parnasz* 131.

c) *dasz die formel mit* gr. *'wahrheit' zusammengebracht wurde, lehren fälle wie:* wirt ... ins Turgow gerechnet, die doch im gr. der warheit beide im Zürychgöw ligen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 345ª (*genau* = im grunde *'in wahrheit', s. u.* 5 a δ);

und was ir wissen seit
in rechtem gründ und der warheit
H. SACHS *fabeln u. schwänke* 4, 68 *G.-D.;*

'ich beicht dir all meine sünde'. sie sprach: 'verschweyge nichts, sage mir den rechten grundt und warheyt!' V. SCHUMANN *nachtbüchlein* 36 *B.; diese coordinierende umformung im 16. jh. ziemlich häufig; später gelegentlich umgedeutet (nach* C): und sodann (*werde ich*) ... den gr. und wahrheit meiner verflossenen thränen ... erzehlen *mediz. maulaffe* (1719) 14.

5) *die bedeutungsschattierungen von 'anfang' bis 'kern, wesen, wahrheit' auch in präpositionalen wendungen.*

a) im grund; *abgesehen von einem specialfall (s. u. δ) reichen die belege nicht über das 17. jh. hinaus; später nur ganz vereinzelt:*

so willst du mich denn ganz im grund vergiften
SCHILLER 6, 197 *G.*

α) *im älteren nhd. sehr häufig bei verben der geistigen thätigkeit 'gründlich, genau' (entsprechend* 3 c): diese zwitrechtigkeit (*zwischen Welfen und Ghibellinen*) haben in dem grunt ersucht alle hochgelert man SIGM. MEISTERLIN *in städtechron.* 3, 102, 15; doch bringen sie (*diese worte*) so viel mit, wo man sie im grunde ansihet LUTHER 3, 427 *Jena;*

wann ir die sach im grundt erwegen
WICKRAM *w.* 1, 297 *B.;*

die ir im grund nicht wisset,
wie gott nach seinem wolgefall
sein hoch genad auszmisset
RINGWALT *handbüchlin* A 10ᵇ;

du hast verstanden kurtz und rund
der Griechen meinung in dem grund
SPRENG *Ilias* (1610) 91ᵇ;

gott und sich im grunde kennen,
ist die höchste witz zu nennen
LOGAU *sinngedichte* 243, 79 *E.;*

sölich aber falsch, kein im grunde gelert frum leut thün würden LORICH *wie junge fürsten mögen underwisen werden* 95; der teutschen sprache im gr. erfahrne LEIBNITZ *dtsche schr.* 1, 466.

β) *'im kerne' bei qualitätsbezeichnungen:* der baum im grundt und wurtzel mûss entwicht sein, weil er so lose, böse frücht bringt JOH. NAS *antipap. eins und hundert* (1567 *ff.*) 2, 184ᵇ; *namentlich beim menschlichen charakter:* dieser spitzknecht, eyssenbeiszer oder lotterbuben gebrauch, art und sitten ist im gr. nichts wehrt FRONSPERGER *kriegsbuch* 1, 111ª; (*einer ist durch und durch schlecht*), der ander ist im gr. fromb, gerecht LEHMANN *florileg. polit.* (1662) 1, 246; wer gegen sein gesinde gut ist, ist meistens im grunde gut LICHTENBERG *verm. schr.* (1844 *ff.*) 4, 69; wo weisz ein sterblicher, wie böse er im grunde ist, wie schlecht er handeln würde LESSING 2, 359 *M.; nur in dieser verwendung hat sich die formel bis in die moderne sprache gehalten, weil sie sich hier eng berührte mit* im grunde *'in wahrheit' (s. u. δ):* im grunde sind es gute leute, man musz sie auf diese weise austoben lassen SCHNITZLER *gr. kakadu* (1899) 132.

γ) *'in den anfängen, im kern' wird zu 'gänzlich, völlig'; gern bei verben negativer bedeutungsrichtung:* durch sein wunderbarlich ausdärrung nimpt es die gantz kranckheiten ... im grundt und ursprung PARACELSUS *chirurg. bücher* (1618) 119ᵒ; dardurch mag dem schmertzen im gr. abgeholfen werden GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 1, 8; *besonders häufig bei vernichtung von städten, wo die formel ihre grundbedeutung wieder hervorkehrt und in concurrenz mit* in den gr. *tritt (s. o.* II B 3 a): sonder er wolte die statt im grunde umbkehren *buch d. liebe* (1587) 218ᵈ; an. 1376. ist Schwäbischen Haal im gr. auszbrunnen STUMPF *Schweizerchron.* 105ª;

bisz die glübdbrüchig statt mit grausz
gar wurd im grund getilget ausz
SPRENG *Ilias* (1610) 35ᵇ;

öfter in zusammenhängen wie:

ir hört wol, wie das gmein volck klagt:
und ich sag, es sey im grund war
AYRER *dramen* 1, 138, 30;

es ist lauter teuscherey
und im grund erlogen
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 384ª;

anderes gelegentlicher:

wen du im schendst syn gantz geschlecht,
in und all syn fründt im grundt
MURNER *narrenbeschw.* 47, 43 *ndr.;*

sonder beruf die knecht zu stund
halt ihnen für die noth in grund
SPRENG *Ilias* (1610) 27ᵇ;

ich sprach, mein mund
will gott im grund
all ubelthat erzehlen
L. VOLLBRÄCHT *bei* FISCHER-TÜMPEL 5, 181ᵇ.

δ) *'in wahrheit, in wirklichkeit' (entsprechend* 4); *heute der herschende gebrauch; gegensatz ist der äuszere schein:* daz were ware demütekeit sunder alle glose, und nút in den worten oder in dem schine, sunder in der worheit und in dem grunde TAULER *pred.* 75, 31 *Vetter;*

doch war es (*das klagen um Patroclus*) nur ein schein darneben,
im grund bewainten sie vilmehr
ihr eigne not und trübsal schwer SPRENG *Äneis* 273ᵇ;

sie ging ... ihrem sohne entgegen, scheinbar eine träge kuh anzutreiben, im grunde aber, ihm einige rasche ... worte zuzuraunen DROSTE-HÜLSHOFF 2, 271 *Schücking; auch ohne so ausdrückliche gegenüberstellung bleibt der äuszere schein der gegensatz:* dise reformation, die obgleych Jesus an allen bletern oben an gemalt, ist sie doch ym gr. ... anderst nichtzit dann des teufels gespenst LUTHER *und* EMSER *streitschr.* 1, 17 *Enders;* ist doch im grundt kein fleisch, sondern mehr ein zusammen gebackter lucker schwamm WIRSUNG *arzneib.* (1588) 538ᵒ;

die jungfer, die hier liegt, war jungfer nicht im grunde
LOGAU *sinngedichte* 392 *E.;*

daher mit vorliebe, wo es sich um gleichsetzung dem scheine nach verschiedener dinge handelt: im grunt ists ein ding, die näm werden nur ... verändert AVENTIN 4, 104, 24 *L.;* ob gleich im grunde mit dem einen so viel gesagt ist, als mit dem andern J. E. SCHLEGEL *w.* 3, 399; die gelehrsamkeit war im grunde wenig von der des früheren zeitraums unterschieden M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 118; wie ähnlich im letzten grunde motiv und bau dieser beiden dramen Schillers ist G. FREYTAG *w.* 14, 13; *plastischer (mit rückgreifen auf* B 1 *'grundform'):* wie die malerei Mengs und Dietrichs schon im rohesten grunde auf dem rothbemahlten schilde Hermanns glänzte HERDER 5, 142 *S. wo ein gegensatz gegen den äuszeren schein nicht mehr deutlich ist, bekräftigt* im gr. *doch das nicht unmittelbar einleuchtende und augenfällige; daher gleichbedeutend mit 'genau betrachtet, genau genommen':*

und wem schmeichelts doch
im grunde nicht, sich gar so werth und theuer,
von wems auch sey, gehalten fühlen
LESSING 3, 164 (*Nathan* 5, 6) *M.;*

im grunde schien Mariane zur lehrerinn so wichtiger wissenschaften nicht eben geschickt zu seyn NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 176; *gesteigert:* wir möchten ... auf die falschen, krankhaften und im tiefsten grunde heuchlerischen maximen derb und unerbittlich losgehen GÖTHE IV 28, 109 *W.; seit dem 18. jh. verblaszt auch das:* wir wären doch im grunde recht übel angeführt, wenn der geist ausbliebe I 22, 190; wir waren im gr. alle froh, diese einöde zu verlassen ULR. BRÄKER *sämtl. schr.* 1, 54; wie gar nichts er im grunde an mir habe MÖRIKE 3, 55 *Göschen.* im grunde genommen *erst seit dem 19. jh.:* und daraus konnte ich mit recht schlieszen, wie er im grunde genommen damit einverstanden sei, dasz ... E. TH. A. HOFFMANN 1, 249 *Gr.;* bei ihrer im grunde genommen ganz auf wirtschaftlichkeit ... gestellten natur FONTANE I 5, 19. CAMPE *erklärt wb.* 2,

469 in grunde *für die bessere form, wohl im gedanken an* von grunde; *doch ist das nur vereinzelt überliefert:* ain vorschwester (*im kloster*), war aber in grund ein glatter, junger gesell gewest *zimmer. chron.* 3, 436, 10.

b) aus dem grunde *steht vielfach in parallele oder concurrenz mit* im grunde; *das ursprüngliche 'vom fundament ab' erscheint in älterer sprache noch:* an der münsterkilchen . . ., die abt Embrich nach der brunst von nüwem usz dem grund anfieng buwen Äg. Tschudi *chron. helvet.* 1, 12; die mauern wurden aus dem äuszersten grunde wohl aufgeführt Weise *drei ärgsten erznarren* 6 *ndr.; in der regel aber übertragen 'von den anfängen ab, gründlich'.*

α) *wie* im grunde *vorwiegend bei verben geistiger thätigkeit im weitesten sinne; zuweilen noch mit sinnlicher anschauung:* deren viel und mancherley hierinnen gantz ernstlich . . . ausz dem rechten grund her geführet, beschrieben . . . werden *theatr. diabol.* (1569) *vorr.* 3ᵇ; *die wendung ist alt:* he vragede ersten ût de grunt den kater van den musen *Reinke de vos gl.* 1, 12; *aber bis ins 17. jh. nur spärlich belegt:*

der wird üch brichten usz sim mund
des anfangs trom, end usz dem grund
schweiz. schausp. des 16. jh. 3, 63 *Bächtold;*

und ausz dem grund bewisen sie,
dasz kein weiser solt freyen nie
Fischart *anweisung z. Ismenius* 377, 9 *H.*;

die belege häufen sich erst mit dem 17., 18. jh.; aus dem grunde *löst das ältere* im grunde *ab, das im 18. jh. ganz selten ist:* es (*das mädchen*) weisz sein christentum aus dem grunde und in dem grunde Lenz *ges. schr.* 1, 10 *Tieck; z. th. dieselben verba wie bei* im grunde:

das sol mein Ephraim gar bald
erfahren und mich dergestalt
recht aus dem grund erkennen
P. Gerhard *bei* Fischer-Tümpel 3, 381ᵇ;

es ist die weiszheit, die kein mann
recht aus dem grunde wissen kann
P. Gerhard *ib.* 426ᵃ;

viele, die von der kirchenhistorie aus dem grunde geschrieben, haben dennoch den Altheimischen synodum übergangen Hahn *histor.* (1721 *ff.*) 2, 21 *not.* a; auch von den allerschweresten hypothesibus künstlich und aus dem grunde disputirn Rätel *Curäi chron.* 262; einen eigenen currier . . ., mit welchem ich zuvor von dieser sachen auszm grunde mündliche unterredung halten . . . könte *acta publ.* 2, 311 *P. die der modernen sprache geläufigste verwendung neben* verstehen *erst im 18. jh. recht entfaltet:* du es einmahl recht aus dem grund verstündest Spee *güld. tugendb. vorr.* ** 3ᵇ; ja das hauswesen verstehet mein weib aus dem grunde *ollapatrida* 140, 11 *Wiener ndr.; jung auch bei* untersuchen, studieren, lernen *u. ä.:* des verfassers vorhaben, die natur der poetischen mahlerey aus dem grund . . . zu untersuchen Breitinger *crit. dichtkunst* (1740) 1, 4; sein zweck war, die medicin auf einer universität aus dem grunde zu studieren Jung-Stilling *schr.* 1, 254.

β) *bei einer reihe negativer verba, die ein beseitigen ausdrücken (hier trifft sich die formel mit* von gr. aus, *s. o.* A 4 c β): so aber der prästen widerum kompt, so soll mans mit . . . eynem scharfen schärlin fein subtil ausz dem grund abschneiden Sebiz *feldbau* (1579) 154; in welcher (*stellung*) man so lange fest zu stehen vermöchte, bis die eingerissene schwierigkeit ausm grunde widerumb gehoben würde v. Chemnitz *schwed. krieg* 2, 104; die nachdrückliche art . . ., mit welcher er sie (*die zweifel*) nicht blosz zu verkleistern, sondern aus dem grunde zu heben sucht Lessing 7, 12, 21 *M.; gelegentlich auch mit der bedeutungsschattierung von* 4 a δ: eine solche cur, dadurch die kranckheit nicht ausz dem grund gehoben, sonder nur zum schein geheilet wird Blancard *med. wb.* 480; *je länger je mehr zur bloszen quantitätsbezeichnung verblassend:* und die mehrsten . . . haben sich ohnehin dabei das othemholen aus dem grunde abgewöhnt Fouqué *altsächs. bildersaal* 2, 194; *namentlich zwei gruppen von verben:* verderben, vertilgen:

nun ist es zeit, jetzt ist die stund,
sie (*die lutherischen*) zu vertilgen aus dem grund
Opel-Cohn *dreiszigjähr. krieg* 105;

wir haben es an nichts fehlen lassen . . ., das drama aus dem grunde zu verderben Lessing 10, 80 *M.; später meist beschränkt auf menschen:* nachdem sie (*Lydia*) aus dem grunde verdorben war Göthe 23, 52 *W.;* heilen: der saft . . . heylet den aussatz . . . ausz dem grund Sebiz *feldbau* (1579) 216; *im älteren nhd. sehr häufig;* eine arznei . . ., die aus dem grunde curiert Göthe 23, 303 *W.; bei* Göthe *auch in anderen verbindungen positiven charakters:* doch kann ich völlig zufrieden seyn, meine entzwecke aus dem grunde erreicht zu haben IV 8, 332; wie glücklich fühlt man sich, wenn man einmal mit gr. etwas aus dem grunde loben kann IV 20, 297 *W.*

C. grund *ist das, woraus die existenz eines dinges folgt (daher sagt man* grund und folge, *aber* ursache und wirkung). *die logik fordert:* ein jeder satz musz einen gr. haben und ein jedes ding musz einen gr. haben Kant 3, 327 *H. und spricht demgemäsz von dem* satze vom grunde, welcher allem erkennen zu grunde liegt Dilthey *einl. in d. geisteswissenschaften* 1, 55. Schopenhauer *hat in der abhandlung* über die vierfache wurzel des satzes vom zureichenden grunde (*w.* 1, 11 *Gr.*) *statt der üblichen zweitheilung in erkenntnis- und realgrund (s. o. Kant) vier erscheinungsarten des satzes aufgestellt; an seine eintheilung lehnt sich die folgende darstellung an, unter verzicht auf die nur für die apriorischen formen der anschauung gültige ratio essendi. die neue bedeutung hat sich entwickelt aus* gr. *'fundament', aber nicht einheitlich; vielmehr konnten verschiedene aus 'fundament' abgeleitete bedeutungsrichtungen in die bedeutungen causa, ratio ausmünden. im späten mhd. erst ansätze dieser entwicklung, die namentlich in der sprache der mystik nachzuweisen sind (vgl. die oben* I E 6 *citierte untersuchung von* Herm. Kunisch *s.* 24 *ff.*); *erst seit dem 16. jh. die abklärung zu völliger abstraction, erst seit dem 18. jh. die weite ausbreitung, die die begriffe in der modernen sprache zeigen; von den dialekten nicht gleichmäszig aufgenommen: im elsäss. z. b. ist* gr. *'ursache' selten* Martin-Lienhart 1, 278.

1) grund *des seins und werdens (realgrund; vgl. ratio fiendi). die causalität bedingt den zusammenhang zwischen realem* gr. *und realer folge:* dasz eine so grosze fruchtbarkeit (*an folgen*) in dem wesen eines so einfachen grundes (*wie das dasein einer atmosphäre*) liege Kant 6, 55 *H.;* verloren ist nichts . . . nur das auge vermag nicht des grundes unendliche folgenkette zu übersehen Bettine *Günderode* 1, 7. *am frühesten für das letzte glied der causalität, gott, als den* gr. *alles vorhandenen:*

du bist der elementen grunt
H. v. Neustadt *gott. zuk.* 7424 *Singer;*

da man verwunt des himels grunt (*Christus*)
spöttleichen schaut Osw. v. Wolkenstein 120, 55 *Sch.;*

bis ins 18. jh. sehr gebräuchlich:

o gott! du bist allein des alles grund
Haller *ged.* 153 *Hirzel;*

von hier aus ist gr. *zum philosophischen terminus für das letzte princip geworden:* befehlt ihm . . . nicht etwa nur das urwesen, den gr. alles daseyns, aller kräfte und ordnung, . . . sondern seinen eignen verstand zu schaffen Herder 22, 5 *S.;* dasz ein luftkreis existirt, kann gott als einem moralischen grunde beigemessen werden Kant 6, 55 *H.;* die welt wird ihrem grunde entgegengesetzt. der gr. ist die eigenschaft der welt und die welt die eigenschaft des grundes. gott heiszt gr. und welt zusammen Novalis 3, 273 *Minor; vgl.* du sollst mir den gr. der dinge, die geheimen springfedern der erscheinungen der physischen und moralischen welt eröffnen Klinger *w.* 3, 54; man wird in ein düsteres grübeln hineingelockt über vorsicht, schicksal und letzten gr. aller dinge Stifter *w.* 3, 7; die letzten gründe der dinge Hebbel 11, 6 *W.; vgl.* eine spekulative untersuchung über die letzten gründe des rechts Jhering *geist d. röm. rechts* 2, 1, 58. *erheblich jünger ist die allgemeinere form des gebrauchs:* der gr. der harmonie entdeckte sich im

bau der körper selbst, in den jeden erklungenen ton begleitenden mittönen HERDER 22, 66 *S.;* sieht man ... die ausübung der meisten tugenden nicht nur als pflichten, sondern auch als den gr. unseres wohlergehens an S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* 1, 42; jene einfachheit der substans wird nicht vorausgesetzt, als sey sie der wirkliche gr. der seeleneigenschaften KANT 2, 518 *H.;* überhaupt nimmt der verfasser auch die furcht und den bürgerlichen contract als den ersten gr. der staaten an K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 1, 63; das dogma ... ist herausgerissen aus seinem zusammenhange mit der tatsächlichen welt, in der es den gr. ... seiner existenz ... fand JHERING *geist d. röm. rechts* 1, 48; dieser mann war von einer sehr zornigen natur; statt aber den gr. davon in sich zu suchen AURBACHER *volksbüchl.* 76.

2) grund *des handelns (motivation; vgl. ratio agendi); hier handelt es sich um eine durch den geist des menschen hindurchgehende causalität; also ein specialfall des vorigen. als 'beweggrund' am frühesten nach* aus; *darin zeigt sich der ursprung der abstracten bedeutung, die vorstellung 'von einer grundlage, einem ausgangspunkte aus' (s. u. 5 c β); ohne die präp.* aus *erst seit dem 18. jh. voll entfaltet:* aber wenn man ... einen namen verschweigt, so musz ein gr. vorhanden seyn J. J. SCHWABE *belust.* 1, 167;

wann du der thaten grund uns würdigest zu lehren,
dann werden alle dich, o vater, recht verehren
HALLER *ged.* 142 *Hirzel;*

ich hasse dich, Sabin; doch weis ich nicht weswegen:
genug, ich hasse dich. am grund ist nichts gelegen
LESSING 1, 12 *M.;*

enthülle den gr. deiner verfolgung, den neid HERDER 27, 325 *S.; vorher selten ganz abstract:* dir (*Fortuna*) ist gnugsam kund der gr. meiner ... bemühungen und rathschläge; den zweck meiner weiterstreckenden hoffnung weist du gar wol SCHOTTEL *friedenssieg* 175, 21 *ndr.; ältere anwendung beruht gewöhnlich noch auf der sinnlichen vorstellung* (gr. = *grundlage*): geitigkait ist ain gr. der weibischen sünden ALBR. v. EYB *spieg. d. sitten* (1511) B 5ᵃ; der wûcher ist ain starcker gr. des unersettlichen geitzes der pfaffen JAC. STRAUSZ *haupst. wider den wucher* (1523) 2ᵃ.

3) grund *des wahren (logischer* gr.*; vgl. ratio cognoscendi).* gr. *regelt, beschränkt auf die klasse der abstracten vorstellungen, den zusammenhang des denkens; die entwicklung dieser bedeutung vollzieht sich wesentlich im 16. jh.:* ich befind drey starcke gr., ausz wilchenn mich angreyfet das ... buchle des romanisten von Leyptzick. der erst und aller sterckist, das er mich schiltit eynen ketzer ... der ander gr. ... ist naturlich vornunft ... der dritte gr. ist ausz der schrift genommen LUTHER 6, 290; 302 *W. gemeint ist also 'argumente, mit welchen', aber die vorstellung von* gr. *als 'grundlage, ausgangspunkt' ist noch so deutlich, dasz sie die präpos.* aus *rechtfertigt;* ich frag nach dem gr. yhrer meynung ausz der heyligen schrift, so faren die lieben larven eynher. und an statt des grunds zeygen sie an, was sie hallten 9, 717; *vgl. zur bedeutungsentwicklung ferner* gr. des glaubens, gr. der schrift, *oben* A 2 c. *zunächst 'erkenntnisgrund', der die voraussetzung jedes urtheils bildet:* auch die schwermer yn so viel falschen lügen und grundlosen gründen drüber ergriffen sind LUTHER 26, 147 *W.;*

'du hast unsterblichkeit im sinn;
kannst du uns deine gründe nennen?'
GÖTHE 3, 278 *W.;*

männer richten nach gründen, des weibes urtheil ist seine liebe
SCHILLER 11, 187 *G.*

der erkenntnisgrund wird zum 'beweisgrund'. wo es sich um die logische entwicklung eines urtheils, namentlich andern gegenüber, handelt: argumenti ragioni grundt ein ding damit zu bewehren und wahr zumachen HULSIUS (1618) 2ᵃ; *argumentum* gr., zeygung ORSÄUS *nomencl. method.* (1623) 12; wenn wir der wahrheit ehnlichen gründen weichen ..., das ist uberredung COMENIUS *janua* (1638) *cap.* 358; ich habe wider die gründe, die man zu dem ende anführet, nichts einzuwenden LISCOW *satyr. u. ernsth. schr.* (1739) *vorr.* 51; wird es ihm niemals an gründen und autoritäten fehlen sie (*die meinung*) geltend zu machen RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* 2, 76; welches ein verdrieszlicheres geschäft sey: die lichter putzen oder weiber durch gründe zu belehren BÖRNE *schr.* (1829 *ff.*) 6, 6; wenn gründe so gemein wären wie brombeeren *Shakespeare* 1, 261; *danach:* bei dir wachsen wirklich ... die gründe gemein wie die brombeeren IMMERMANN 2, 116 *B.; gegensatz ist 'gewalt':* hier (*im kampf der sprachen*) wird nicht mit gewalt gestritten sondern mit gründen A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 6; wo men keini gründ hed, brucht men d' füst STAUB TOBLER 2, 774; *oder 'thaten':* dir beweisen gründe nichts, man musz mit thaten kommen EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 23; mit gründe chann me nid stöck spalten *'man soll nicht räsonnieren, sondern hand anlegen'* STAUB-TOBLER 2, 774; *oder 'wortgeplänkel':*

auf beyden seiten sind die waffen mancherley:
bald gründe, bald nur witz und leichte spötterey
UZ 267 *Sauer;*

verstärkt: verknüpft die beweiszthumbs gründe und folgerungen scharfsinnig in schluszformen COMENIUS *janua* (1638) *cap.* 750; der gr. des beweises *beweisgrund* KANT 8, 60 *H.*

4) *die bedeutungen 1 und 2 können dadurch variiert werden, dasz* gr. *und folge nicht rein objectiv, sondern als ein berechtigendes und berechtigtes in beziehung gesetzt werden; meist in festen formeln wie* gr. haben, finden, es ist gr., gr. liegt vor *u. ä.; erst seit dem 18. jh. häufig:* ich wil nichts damit sagen, als dasz ich noch zu wenig gr. habe, die allgemeinheit meines urtheils ... um ihret willen einzuschränken LESSING 2, 54 *M.;* das volk ... fand nunmehr an seiner sieghaften klugheit ... neue gründe, ihn zu verehren HALLER *Usong* (1771) 16; er mag gründe haben, es kann eigensinn sein KLINGER *w.* 1, 205; auch wenn sie ihn nicht kennten, so ist aller gr. zu glauben STIFTER *w.* 1, 129; welchem grunde zufolge hr. H. imer statt des konsonanten j den vocal i schreibt A. W. SCHLEGEL 11, 5; *mit vorliebe negativ:* darab were zů mercken, dasz sein fürnemen ausz mûtwillen und boszheyt geschehe, und keynen grung auf im trüg CARBACH *Livius* (1551) 47ᵛ; wer wird ... solchen grillen nachhängen, die doch eigentlich gar keinen gr. haben E. TH. A. HOFFMANN 12, 17 *Gr.;* zur entschuldigung war kein gr. A. v. ARNIM 9, 39 *Grimm;* dasz mit den armen und elenden leuten irgend etwas nicht richtig sein ... müsse und jedenfalls kein gr. vorliege, sie zu bemitleiden R. HUGH *triumphgasse* (1902) 5.

5) grund *ist in seiner zusammenrückung mit gewissen verben, adjectiven und sinnverwandten substantiven, sowie in seinen vielfältigen gebrauchsformen nicht immer an eine der angeführten specialbedeutungen gebunden; deshalb müssen diese fälle, die gutentheils auch für das verständnis der bedeutungsentwicklung wichtig sind, gesondert behandelt werden.*

a) gr. haben *mit sächlichem subject; auch im älteren nhd. schon verbreitet; aber der ausgangspunkt 'grundlage' ist oft noch deutlich spürbar gegenüber dem abstracten modernen gebrauch; vgl.* dasz diese antwort keinen fusz noch gr. habe J. BADIUS *gründl. ableinung* (1592) 88; *bedeutung 'richtig sein, wahr sein' (vgl.* B 4*), dann auch 'berechtigt sein' (s. o.* 4*):*

du fürstin sprach: 'das haut nit grunt
ich vörcht, die urtail sy verlorn'
H. v. SACHSENHEIM *mörin* 1920;

das aber etliche bucher von dem Habacuc melden, er habe ..., hat widder gr. noch schein (*ist weder wahr noch wahrscheinlich*) LUTHER 19, 354 *W.,*

mein juncker, komt zu diser zeit
der abt, hat die kundschaft ein grund?
H. SACHS 21, 5 *K.-G.;*

zu Quinsay hat es birnen, die wägen auf zehn pfund;
es wird davon geschrieben, hats aber auch wol grund?
LOGAU *sinnged.* 655 *E.;*

ew. excellenz sage gehorsamsten dank für die mittheilung gr. habender neuigkeiten GÖTHE IV 19, 176 *W.;* manche hängen gerne die silbe en an wörter, die auf lich endigen, an: ... welches aber gar keinen gr. hat GUEINTZ *d. rechtschr.* (1666) 24; wenn eine vermutung ... gr. hat und harz dem pech gleichsteht JAC. GRIMM *kl. schr.* 3, 136; wat wie schwatzet, hiät gründe, drümme kannt de ganze welt wietten BAUER-COLLITZ 189ª; *ähnlich:* es hat einigen gr. *est aliquid;* es hat keinen gr., was er sagt *nihil est quod dicit* STEINBACH 1, 649. gr. vor sich haben *'recht, die wahrheit auf seiner seite haben'* KRÜNITZ 20, 255; alle neuern versicherungen des goldreichthums von ... Habesch haben keinen in den quellen bestätigten gr. für sich RITTER *erdk.* 1, 249. *dazu die adjectiva* gut *und* schlecht: das warhaftig die bebstlich gesetz ... kein gůten gr. haben H. v. CRONBERG *schr.* 5 *ndr.;* ob diese muthmaszung aber einen guten gr. habe, ... wird ... gezweifelt PRÄTORIUS *Blockesberges verrichtung* (1668) 92;

dein red, o liebe hätz,
hat schlechten grund, ist nur geschwätz
W. SPANGENBERG *gansKönig* 1, 252 *M.*

seinen guten gr. haben *erst mit dem 19. jh. häufiger:* das hatte aber auch seinen guten grund O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 81; *öfter plural:* dasz ich ... keine langen briefe von dir erhalten will, das hat seine guten gründe EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 128; *seltener persönlich:* nun sie muszten wohl ihre guten gründe gehabt haben GAUDY *s. w.* 2, 83. gr. haben in; *ursprünglich 'grundlage':* ich briefschribender art (die zů gůtem teil ... in der rhetoric reglen grundt hat) zepflegen mich üb RIEDERER *rhetoric* (1493) a 3ª; *frühzeitig spielt 'beweisgrund' hinein:* aber das juden fasten ... hat kein gr. in der geschryft EB. v. GÜNZBURG 1, 22 *ndr.;* wen man aber fragt, wo sie des ynn der schrift gr. haben, blaszen sie sich auf LUTHER 7, 399 *W.; mit reflex. erst seit dem 18. jh., den thatsächlichen* gr. *bezeichnend:* im vierten buch ist die heutige staatsverfassung von Engelland mit wenigen änderungen beschrieben, die doch auch ihren gr. in der geschichte haben HALLER *Alfred* (1778) *vorr.* 4.

b) *adjectiva neben* gr.; stark, schwach *u. ä. sind die ältesten; in ihnen wirkt der reale ausgangspunkt, die bedeutung 'fundament' nach; sie ist noch spät bewuszt:*

Maffei meynung triumphirt
und steht auf scheinbar festen gründen
TRILLER *poet. betracht.* 1, 376;

wie woll diss nicht mein sterckister gr. ist, wie Heyntz (*Heinr. VIII. v. Engl.*) lügener leugt LUTHER 10, 2, 258 *W.;* das seye bei ihm ein stärkerer gr. MOZART *bei* O. JAHN 3, 18; wann man wüszte, wie ein blöden gr. haben der örden regel EB. v. GÜNZBURG 1, 33 *ndr.;* mit unmächtigen ... gründen NEUMARK *t. palmbaum* (1668) 53;

ha, ihr entschuldigt!
mit schwachen gründen, oder mit thörichten
KLOPSTOCK *oden* 2, 16 *M.-P.;*

aus derselben grundvorstellung heraus: er ... verstärkte meine gründe durch den zusammenhang, den er ihnen gab GÖTHE 23, 58 *W.;* aus verstärkten gründen bitt ich dich darum CAROLINE 1, 24 *W.; im 19. jh. gehen diese adj. zurück.* tief, seicht *erklärt sich durch secundäres hereinspielen der bedeutung 'boden eines gewässers'; erst seit dem 18. jh.:* mit scharfem schlusz und tiefgesuchten gründen DROLLINGER *gedichte* (1743) 50; doch musz es ... einen tieferen gr. gehabt haben ARNDT *s. w.* 1, 65 *R.;* seichte gründe für eine sache anführen CAMPE 2, 469; *vgl.* wie tief der gr. auch liegen mag MÖRIKE *werke* 3, 65 *Göschen. wo sonst adjectiva eine sinnlich-bildliche auffassung von* gr. *andeuten, hat sie mit den ursprünglichen bedeutungen des wortes nichts zu thun:* mit wichtigen gründen euch zum kriege zu bereden LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 19ª;

man glaubet, was man wünscht, das herz legt ein gewicht
den leichtern gründen bei HALLER *ged.* 54 *Hirzel;*

mit überwiegenden gründen GÖTHE II 6, 37 *W.; daher auch:* ich wäge keine gründe LICHTENBERG *aphorism.* 2, 6 *L.;* so will ich kommen, und ihren gründen das

gewicht geben FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* (1831) 1, 28; aus sehr naheliegenden gründen MOLTKE *schr.* 7, 25;

wie sinnreich bist du doch, in weitgesuchten gründen
den vorwand einer that, nach der du strebst, zu finden
GOTTSCHED *d. schaubühne* 4, 32.

die weitaus meisten adjectiva fassen gr. *rein abstract; ein theil von ihnen beurtheilt die* gründe *von innen heraus nach wesen und wirkung (meist logischer* gr.); *alt ist* satt (*namentlich im 16., 17. jh. häufig*): dasz forthin one satten gr. ... nit mehr so leichtlich glauben geben wolten *Amadis* 1, 62 *Keller; auch* falsch: das man aus solchem nichtigen, falschen grunde sol leucken die helle wort Christi LUTHER 26, 281 *W.; die buntheit der modernen sprache wesentlich erst seit dem 18. jh.:* ein glaubhafter grund LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 1, 123ᵇ; sehr triftige gründe ARCHENHOLZ *England u. Italien* 1, 1; überzeugende gründe *discourse d. mahlern* 2, 67; ohne den gültigsten gr. E. M. ARNDT *s. w.* 1, 13 *R.;* sie hören disputieren mit gleich scheinbaren gründen GÖRRES *ges. br.* 3, 163; der zureichende gr. ihn bös zu machen v. LOEN *ges. kl. schr.* 1, 31; dagegen giebt es auch keinen nöthigenden gr. ... zu verwerfen W. v. HUMBOLDT 4, 5 *ak. ausg.; später* zwingender gr.; gut *ziemlich beschränkt auf* gr. haben (*s. o.* 5 a) *und gewisse präpositionale wendungen* (*s. u.* c); *ähnlich* schlecht; *fondamenti aèrei* eitle und nichtige gründe CASTELLI *ital.-teutsch* (1741) 1, 19ª; mit ungereimten gründen NEUKIRCH *ged.* (1744) 173; mit handgreiflichen gründen v. EINEM *Mosheims kirchengesch.* 2 (1770), 208; *unerschöpflich sind die adjectiva, die die* gründe *nach äuszern gesichtspunkten sondern, nach der zugehörigkeit zu gewissen gebieten, z. b.* dasz sie (*die gelehrten*) historische gründe dazu haben könnten LESSING 9, 44 *M.;* das meist unmoralische leben der künstler hat doch auch einen philosophischen gr. SCHUBART *leben* 1, 156; politische gründe SCHERER *liter.-gesch.* 32; *oder nach ihrem zusammenhang mit geistigen qualitäten, momenten des sittlichen, des affects u. ä., z. b.* noch ein edlerer gr. als das blosze bedürfnisz SAVIGNY *beruf uns. zeit* 1; ich hatte dir geschrieben aus ernsten gründen BETTINE *frühlingskranz* 309. einfach *nach* aus *scheint ganz jungen ursprungs:* zu einer auseinandersetzung ... konnte ... aus dem einfachen grunde kein anlasz gegeben sein, weil ... BENNIGSEN *nationallib. partei* (1892) 20; *ohne diese besondere färbung ist es älter:* ein langes geschwätz ... das auf meine einfachen gründe paszte wie die faust aufs auge L. SCHÜCKING *in* DROSTE-HÜLSHOFF *br.* 184; *vgl. den beleg aus* KANT *oben* 1. inner, äuszer *erst seit dem 19. jh. häufig:* aber da, wo das urtheil aus innern gründen hervorgehen soll GÖTHE 46, 80 *W.* (*Winckelm.*); die entwicklung ... der wesentlichen eigenschaften und inneren gründe, aus welchen ihr (*der poesie*) charakter und ihr ton entsprang FR. SCHLEGEL *w.*² 4, 8; *in neuester sprache sehr häufig als präpositionale formel:* und dies thun wir jetzt bei jeder arbeit, während man es früher aus äuszeren gründen nicht überall that W. H. RIEHL *deutsche arbeit* 20.

c) gr. *nach präpositionen.*

α) früh erscheint aus gr. *mit gen., bis ins 16. jh. nicht selten; ursprünglich 'von einem ding als grundlage ausgehend':* zum ersten wil der redner die sach usz gr. geschribner rechten anwengen RIEDER *spiegel d. rhetorik* (1493) a 7ᵇ; usz gr. diser worten Christi und Pauli wil ich mich hie entschuldiget han ZWINGLI *freiheit d. speisen* 31 *ndr.;* eines handels mit geschwetz, und nicht aus gr. der sachen obliegen FRIEDR. WILHELM *sprichw. reg.* (1577) n *α, nr.* 579; *die formel nähert sich früh präpositionalem gebrauch im sinne von 'wegen' (vgl. die lat. präposition causa)*: uszer disem grunde diser begerunge (*l.* berürunge?) so wurt er erlichen gesunt TAULER *pred.* 38, 14 *Vetter; anscheinend auch mit unterdrückung des* aus: und bitt euwer liebe ..., mir grunt dieser euwer liebe krancheit ... zu verstheen wollen lassen *privatbr. d. mittelalt.* 1, 222 *Steinhausen; noch im heutigen schweiz.* (us) gr. dessen *'deshalb, in dieser absicht'* STAUB-TOBLER 2, 774; CAMPES aus dem grunde der erbschaft, der schulden *wb.* 2, 469 *klingt papieren, läszt sich jedenfalls literarisch nicht be-*

legen; doch vgl. junge wendungen wie aus gründen der billigkeit *u. ä.* (*s. u. d δ*), *wo* aus gr. *wiederum halb präpositional gebraucht ist.*

β) daneben erscheint schon im 16. jh. häufig ein abstracter zu verstehendes aus dem grunde, *sowohl realgrund wie beweggrund bezeichnend* (aus bewegenden gründen CAMPE 2, 469): so mögen wir kein inrede haben das wir tausent mal mere verschult der ... strafe dan Lucifer ..., und usz dem gr.: wir haben erstlich ... H. v. CRONBERG *schr.* 27 *ndr.;* das du sehest, ausz was grundt die fürtrefflichsten alten christlichen lerer ... so ernstlich gerufet AMBACH *vom zusaufen* (1544) A 2^b (aus was gr. *noch im modernen schwäb.* FISCHER 3, 872); anfangs lehnt ich den antrag aus dem gr. ab, weil ... ULR. BRÄKER 1, 226; *treten adjectiva hinzu, so weisen frühe belege noch einen weniger abstracten charakter auf:* dasz man aus gewissen gründen beweisen kan, der himmel sey rund *theatr. diabol.* (1569) 103^a; ich reiche dir keinen anlass reich zu werden ausz losen gründen PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) *vorr.* 1; habe ich auch der Scythen ... apophthegmata hinten bey diesem werck angehenckt ausz gnugsamen ursachen und gründen ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 65;

man besorgt aus gutem grund
einen aufruhr
PFEFFEL *poet. versuche* (1812 *ff.*) 2, 185;

... hat diesem gestirn aus nicht übeln gründen den nahmen Uranus gegeben LICHTENBERG *br.* 2, 65 *L.;* kann man aus bessern gründen eine rathsversammlung halten TIECK *schr.* 1, 73; aus dem einfachen gr., aus inneren, äuszeren gründen *s. o.* b *schlusz;* aus gründen *auch prägnant für* aus gutem gr.:

der kenner stritt mit ihm aus gründen
GELLERT *s. schr.* 1, 135;

weil ihn seine mitbürger aus gründen nicht mochten GUTZKOW *zauberer v. Rom* 4, 240; *vgl. unten γ schlusz.*

γ) mit gr., *in älterer sprache manchmal noch kräftiger als heute: 'mit beweiskraft, überzeugung' (logischer grund); vgl. argumentis refellere* mit gutem grunde verlegen BAS. FABER *thes.* (1587) 78^b; *deshalb vornehmlich neben verbis dicendi und sentiendi; gewöhnlich 'mit recht'* (*s. oben* 4):

inmaszen disz gantz klar und rund
bewiesen wird hierinn mit grund
FISCHART *die gelehrten die verkehrten* 43 *Kurz;*

daher man denn auch keinen man
mit grundt glückselig nennen kan
RINGWALT *christl. warnung* K 3^a;

dieweil einiger undeutlichkeit ich mit grunde nicht beschuldigt werden mag RABENER *w.* 1, 185; und wäre es nicht wahr, (*möchte ich*) mit grunde widersprechen können GÖTHE IV 4, 331 *W.;* denn wie kann einer mit grunde glauben, dasz die offenbarung von gott komme, wenn er nicht vorher ... REIMARUS *wahrh. d. natürl. relig., vorber.* 3; durfte man nicht mit gr. hoffen, dasz ... RANKE *s. w.* 1, 246; ein jedwedes alter hat ... etwas in dem geschmacke verändert, entweder mit gr. oder auch ohne gr. DUSCH *verm. w.* (1754) *vorr.* 1, 7^b; *sehr häufig erweitert mit* gut: sage demnach mit gutem grunde, dasz ... BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 6; da dieselben anderswo mit besserm grunde bemerken, dasz ... DUSCH *krit. u. satyr. schr.* (1758) a 4; mit gutem grunde kann man an der wahrheit dieses gerüchtes zweifeln RANKE *s. w.* 30, 10; *ungewöhnlich:* da nun die meisten verfechter ... aus einem so unsichern ort stritten, den andre ... mit so vielem grunde bekämpften HERDER 5, 21 *S.;* bis es (*das bild*) einst mit gutem fug und grunde ... wieder aufgenommen werden könne FICHTE 2, 453; *vgl.*

(*die Welschen*) so uns biszhero sich beflissen aufzuropfen·
mit falschem grundt und fug
ZINKGREF *apophthegm.* (1628) *** 4^a;

gelegentlich auch prägnant (vgl. β schlusz): er widerspricht mit gründen G. STEPHANIE *lustsp.* 48, 29.

δ) ohne gr. *gegenstück zu* mit gr.; *in älterer sprache 'ohne grundlage, beweisgrund':* es wirdt vom glauben zu disputiern bey ihn (*den Türken*) nit gestat, sonder mûsz alles on grundt geglaubt sein SEB. FRANCK *chron. d. Türkey* (1530) H 4^b; *aber gewöhnlich und früh 'unberechtigterweise'* (*s. o. γ*): wiewol ... sonder gr. ... also davon geredt würt EPPENDORF *Plinius* (1543) 11, 230;

ausz dem ervolgt das widerspil
das man on grund yetz vil betracht
FORSTER *fr. teutsche liedlein* 17 *ndr.;*

das wunderbare, welches einige kunstrichter ohne gr. für ein erfordernisz der fabel angenommen haben ESCHENBURG *entwurf* (1783) 57; *seltener im sinne der motivation:*

meynst du, man hab uns ohne grund
heute die doppelte löhnung gegeben?
SCHILLER 12, 16 (*Wallst.s lager* 2) *G.;*

neben substantiven: titul ohne gr. RACHEL *satyr. ged.* 80 *ndr.;* es wäre eine voraussetzung ohne gr., dasz ... KRETSCHMANN *w.* 1, 14. — nicht ohne gr. *'nicht mit unrecht' ebenso gebraucht wie* mit gr.: nicht ohne gr. glaubte sie sich die ursache seiner trauer A. v. ARNIM *w.* 1, 146 *Grimm;*

man sagt, nicht sonder gutten grundt,
das gottes mühlen langsam ... mahlen
BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 75;

häufig als prädicatsbegriff: was von vorzug des boni privativi gesagt wird, ist nicht ohne gr. LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 46; und so wenig freundlich ihre betrachtungen waren, so waren sie doch nicht ganz ohne gr. FONTANE I 5, 4.

d) *arten der abhängigkeit nach* grund.

α) abhäng. gen., von, zu, für, gegen. *der gen. und das ihn vertretende* von *drückt rein objectiv causalen zusammenhang aus* (*vgl. oben* 1):

seht, heiszt es, meiner zähren grund,
seht, dieses grabes dunkle schwelle ...
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 124;

das was du ... als den gr. meiner krankheit erkanntest GÖTHE IV 38, 279 *W.;*

sieh hier den ganzen grund von meinen zeilen an
H. v. HOFFMANNSWALDAU *u. a. gedichte* 7, 227 *Neukirch;*

wir haben leider noch zu viele gründe
von deiner (*des teufels*) existenz
BLUMAUER *ged.* 220;

zu *steht, wenn der antheil des subjects betont wird* (*vgl. oben* 2), *zumal wenn* gr. *gleichzeitig den nebensinn des berechtigenden hat* (*vgl. oben* 4); *in der regel bei handlungen und affecten:* Lucians ... Timon hatte gründe zum menschenhasz ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 100; ja, wenn man immer den gr. zu allen schönen handlungen wüszte KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 344; der gr. zu dieser mummerei DEINHARDSTEIN *ges. dram. w.* 6, 158; dazu (*zu maszregeln gegen das herrenhaus*) sehe die regierung keinen verfassungsmäszigen gr. BISMARCK *polit. reden* 2, 26 *Kohl; daher kann in analogen fällen der gen. mit* zu *wechseln, je nachdem das thatsächliche oder das bewegende des grundes mehr hervorgehoben wird:*

(*der gärtner*) findet graus und wüsteney,
den grund gerechten schmertzens
LICHTWER *äsop. fabeln* (1748) 43;

hier wird der trostberaubten brust
diesz, was sie sonst am kräftigsten erfreut
ein grund zu gröszrer traurigkeit
PIETSCH *gebundene schr.* 257 *Bock.*

für *ist nicht an eine der specialbedeutungen gebunden:* der geist sol sich selbs also verkleren, was er fur gr. fur seine lügen habe LUTHER 26, 436 *W.;* für die zurechtweisungen des schicksals einen gr. in meinen fehlern zu suchen G. KELLER *ges. w.* 2, 22; ich kann für diese seltsame erscheinung keinen andern gr. finden, als ... MOLTKE *schr.* 7, 17. *anders* für, gegen *pro, contra; hier liegt stets eine entscheidung des urtheils vor, also zu* 3 *zu stellen:* meine gründe gegen den deutschen Ossian HERDER 5, 160 *S.;* (*richter:*) das dokument ist nicht übel ... doch die gegenpartey hat längst eins von gleichem gewicht eingegeben. (*Faust:*) so müssen wir die gründe für uns schwerer machen KLINGER *w.* 3, 95; das ist ein neuer gr. wider den selbstmord J. J. ENGEL *schr.* 1, 33; *elliptisch:* für mich ... ist es ... schwierig, die gründe für und gegen richtig gegeneinander abzuwägen MOLTKE *schr.* 7, 23.

β) zu *mit infin. entspricht* zu *mit subst.; ebenfalls zu* 2 *und* 4 *zu stellen; erst mit dem* 18. *jh. häufig; meist neben* haben:

der sommer hat nicht grund zu prahlen
GÜNTHER *gedichte* (1735) 214;

seit Egrösund
euch abgefallen, hatt er grund auf grund
mir abzurathen MÜLLNER *dram. w.* (1828) 3, 177;

gern auch neben sein: einigen von ihnen mag es wohl gr. genug uns zu tadeln seyn B. MAYR *päckchen satiren* (1769) 4; grundes genug, ihm zu folgen v. EINEM *Mosheims kirchengesch.* 8 (1771), 11; *seltener anders:*

ersinn ihm gründe zu zögern BÜRGER *w.* 244 *B.*

γ) *als regens von nebensätzen hat* gr. *schwankende bedeutung; meist folgt* warum:

so thu uns doch die gründe kund,
warum die wünsche fehl geschlagen
GOTTSCHED *gedichte* (1751) 54;

diese bestimmung für das volk ist der eine von den gründen, warum ich statt einer neuen auflage ... ein neues buch gebe D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 8, XXI; gründe, warum man diese bilder dem dreizehnten jahrhundert zuschreiben darf GÖTHE 49, 15 *W.; vor dem* 18. *jh. selten:* dann ich hab darauf gedrungen, das sie solten gr. zeigen, warumb diese wort falsch weren LUTHER 26, 317 *W.; seltenere varianten* weshalb, wonach:

der grund, weshalb ich kommen her
MITTLER *dtsche volksbl.* 218;

indem er die gründe ausführte, weshalb die Augsburger einrichtungen rückgängig geworden RANKE *s. w.* 1, 109; noch einen politischen grund will ich anführen, wonach Bürger wohlgethan hat BÜRGER *w.* 1, 178 *Bohtz.*

δ) gr. *mit abhängigem classifizierenden gen.* (*vgl. die adjectiva unter* 5 b):

dies urtheil zwar, daucht ihn, bestund
nach augenschein, nicht rechtens grund
GILHUSIUS *gramm.* (1579) 91;

aus dem grunde rechtens, *d. h.* aus einem rechtsgrunde CAMPE 2, 469; *häufiger wird der gebrauch erst seit dem* 18. *jh.; namentlich:* aus gründen der vernunft LESSING 7, 9 *M.* (*seit dem rationalismus im schwange*); wenn sie (*die religion*) ... mit den gründen der offenbarung und der vernunft, die befehle der regierung unterstützt TH. ABBT *verm. w.* 2, 10; mit gründen der vernunft und religion MÖRIKE *w.* 3, 55 *Göschen; auch als hendiadyoin:* so oft wir frauenzimmer unsere aufführung mit vernunft und gründen vertheidigen LESSING 2, 87 *M. vgl.* vernunftsgrund; die mächte des luftkreises schienen ... auf gründe der billigkeit zu hören H. v. BARTH *Kalkalpen* 68.

ε) gr. *in typischer verbindung mit substantiven.*

α) gr. und ursache *ist namentlich im* 16. *jh. sehr häufig; die philosophie sondert:* wenn ein ding A etwas in sich enthält, daraus man verstehen kan, warumb B ist ...: so nennt man dasjenige, was in A anzutreffen ist, den grund von B; A selbst heiszet die ursache CHR. WOLFF *vernünft. gedanken v. gott* (1720) 12; *ähnl.* MOS. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 249; *sonst wird gelegentlich der* gr. *als innerer, rechtmäsziger der* ursache *als äuszerem anlasz gegenübergestellt:* wo ist der gr. ihn zu verdammen? (*Elisabeth:*) die bosheit sucht keine gründe, nur ursachen GÖTHE 8, 148 *W.; aber meist und schon früh liegt tautologische verbindung vor:* wo ist nu der gr. und ursach, das Christus darumb habe das hynzu gesetzet LUTHER 18, 146 *W.;* ein weiser man redet, des er grundt und ursach hat, aber ein narr redet, was im einfellet, on grundt und ursach *schöne w. klugr.* (1548) 46ᵃ; ausz was ursachen und gr. wir dich ... wirdig ... achten STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 330ᵇ; *seltener in wendungen wie:*

kein ander ursach ist noch grund,
drumb ich hab aufgethan den mund
HUTTEN *opera* 1, 452 *B.*

, fug und gr.; *ursprünglich deutlich unterschieden: recht und ursache:* ihr (*geistlichen herren*) habent ye keyne fûg noch gr. uns zů verweiszen, das ir fromer, gotsförchtiger und gelerter seind SLEIDANUS *reden* 105 *B.; doch ist früh eine vermischung eingetreten; bald herscht der begriff der berechtigung* (*s. o.* 4) *vor, bald der der veranlassung:*

(*der*) all sein ding hoch mit worten plümbt,
das doch hat weder fug noch grund
H. SACHS 9, 150 *K.;*

ein junger künstler hat ebensoviel fug und gr., am fuszgestell einer antike zu sizzen ..., als die natur selbst zu belauschen SCHUBART *leben* 1, 201; wenn z. b. das sprichwort 'freye um die witwe, weil sie noch trauert' ... ohne allen gr. und fug scheint KÖRTE *sprichw.* (1837) XXXV; *s. auch oben γ; seltene variante:* mit glimpf und gutem gr. MATHESIUS *Sarepta* (1571) *vorr.* 3ᵃ.

gr. und zweck *bleiben unterschieden zum ausdruck der ursache und des beabsichtigten erfolges:* vielleicht gelingt es uns ..., ihre (*der modernen poesie*) geschichte vollständig zu erklären und nicht nur den gr., sondern auch den zweck ihres charakters befriedigend zu deduziren FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 95 *Minor;* der eigentliche grund und zweck dieses krieges MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 21.

beweis und gr., *wie die folgenden fälle zu* 3 *gehörig; tautologisch:* so ist es ein sehr starcker beweisz und grunde, dasz die giftmischerin mit ihren zauberkünsten etwas auszrichten können NIGRINUS *von zäuberern* (1592) 79; *ebenso:* aber es liget im wege ein ander argument und grundt *ebda* 103;

der menschen kleinster theil fragt nach beweis und gründen
J. J. SCHWABE *tintenfässl* 26.

gr. und meinung: drumb mus ich zwo erbeyt thun, die erste, das ich d. Carlstads gr. und meynung klerlicher darlege LUTHER 18, 152 *W.;* als er (*Faust*) den geist von disen dingen hatte gehört, speculiert er darauf mancherley opiniones und gründe *volksb. vom dr. Faust* 30 *ndr. Br.; anders, an* I E 5 *gemahnend:* es hat nicht aller menschen rath gleich guten gr. und treue meinung PETRI *d. Teutschen weish.* 2, z 8ᵇ; *sondernd:* ebenso wird man aufmerksam die meinungen und gründe anderer prüfen GÖTHE 47, 42 *W.*

gr. und urkund *u. ä.:* wolte sich aber iemand einiger gerechtigkeit ... anmaszen, so soll derselbig zuvor mit gr. und urkund ... solches dartuen FISCHER *schwäb.* 3, 872 (*a.* 1615); es wirt wol mehr dings an grundt und bewerung gesagt LUTHER 1, 245 *W.*

V. grund *als technischer ausdruck in künsten und gewerken.*

A. *meist bedeutet es die 'grundlage' oder 'grundfläche', die träger von etwas anderem ist; also zurückzuführen auf 'fundament, basis'.*

1) *bei den architekten ist* gr., *abgesehen von den in die allgemeine sprache eingegangenen bedeutungen 'fundament'* (*s. o.* IV) *und 'baugrund'* (*s. o.* II A 2 b); *die grundfläche des bauwerks, in natura oder in der zeichnung:* also ist die pastey unden im gr. gar mit disen linien beschlossen DÜRER *etliche underricht* (1527) A 1ᵇ; anfencklich werdt gerissen in eynem nidergetruckten (*ebenen?*) gr. mit zweyen linien ... die form des ecks der stadtmauren *ebda;* nun sol man den hindern gr. (*grundfläche*) in der stat auch so tief in den gr. rechnen (*in den grundrisz einrechnen, eintragen*) als fornen *ebda;* das alles werd getragen in den gr. (*in die grundfläche eingetrayen*) A 2ᵃ; *dann auch 'querschnitt':* wie nun die schlechten und krummen mauren gleych nach dem undern gr. im verjungen recht in den oberen gr. eingeteylt sollen werden AA 1ᵃ; also ist der ober plan oder gr. umbzogen *ebda; hier meint* gr. *schlechthin die zeichnungsfläche,* = ebene; *ebenso*

2) *bei den zeichnern und kartographen; häufige redensart:* etwas in gr. legen, setzen *o. ä.* '*einen geometrischen risz davon verfertigen*': hab ich ... angefangen, die statt ... A. in gr. von holtz zu setzen, erstlichen von ainem egk oder winckel, auch weiten der gassen ... abgeschritten, dieselbigen schritt aufgemerckt ..., darausz ein gr. gestelt *zs. d. hist. ver. f. Schwaben* 24, 13 (*Augsburg* 1563); *alem. und schwäb. reich bezeugt; auch bei md.*

lexikographen: eine gegend in den gr. legen *misurare geometricamente* JAGEMANN (1799) 548; *vgl.* CAMPE 2, 469, *aber wohl aus lexikalischer tradition; am frühesten bei städten:* (*nachdem er gewöhnliche ansichten der stadt hergestellt hatte, hätte er sich*) fürgenommen, üwere statt hoch und in gr. zu leggen, dasz man die hüser, ouch allenthalben in die gassen, gesëchen möchte STAUB-TOBLER 2, 774 (*Zürich* 1546); wie ich dan ouch bey etlich groszen stetten erfaren hab, daz nit ein jeder maler ein stat in gr. legen kan SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) *vorr.* 8; *doch frühzeitig auch anders:* haben wir ... den gantzen Neckherstrom ... mit fleisz in gr. gelegt und wie weit ein ort von dem andern ordenlich gemessen und beschriben H. SCHICKHARDT 375 *Heyd.*

3) *in der malerei.*

a) gr., bey den mahlern, die erste schlechte ölfarb, womit das mahlerschild, oder die leinewand überstrichen, und eben gemacht wird FRISCH 379^{b};

so hand si (*die maler*) den grund nit wol berait,
darumb ist es verlorn arbait *teufels netz* 11008;

ein ... mahler ... (*hat*) dieselben mit einer dem gr. gantz gleichen wasserfarb überstrichen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 2, 79; die malerey auf nassen gründen musz bey den alten weniger gemein als auf trocknen gründen gewesen seyn WINCKELMANN 5, 179 *E.;* als ursache warum Tintorets gemählde meistens so dunkel geworden sind, wird angegeben, dasz er ohne gr., auch auf rothen gr., meist a la prima und ohne svelatur gemahlt GÖTHE 47, 218 *W.;* auf dunkle gründe mahlte man auch eine zeitlang II 1, 353; *bildlich:* ob sie (*die gaukler*) yhr gleyszen der warheit, yhr gauckelen dem ernst, yhr farbe dem gr. raumen lassen LUTHER 7, 311 *W. allgemeiner die unterste farbschicht schlechthin, auch wenn sie nicht durch die übermalung ganz gedeckt wird:* (*der fächer*) wird fleischfarb der gr., mit lebendigen blumen GÖTHE IV 1, 166 *W.;* zwei grosze tafeln mit dem zartesten grauen grunde ..., worauf wir sie (*die skizzen*) ausführen werden STIFTER *w.* 1, 97; sprüche aus dem koran mit erhabenen oder vergoldeten buchstaben auf tiefblauem grunde MOLTKE *schr.* 1, 205; *beim wappen 'die hauptfarbe, mit welcher das wappenschild oder das feld im wappen überzogen ist und auf welchem sich die wappenzeichen befinden'* HEINSIUS 2, 549; diese Wasgensteiner ... führen 6 silberne hände auf rothem grunde in ihrem wappen W. SCHERER *kl. schr.* 1, 548; *auch wenn die farbe der grundfläche natürlich, nicht erst durch einen farbenauftrag hergestellt ist:* graue veraltete ... blätter reizten mich am meisten (*darauf zu zeichnen*), eben als wenn meine unfähigkeit sich vor dem prüfstein eines weiszen grundes gefürchtet hätte GÖTHE 27, 18 *W. vgl.*

es machte auf schwarzem grunde
das silber (*der stickereien*) den schönsten effekt
HEINE 2, 123 *E.;*

bildlich: die nicht selten rohe, aber immer drastische auftragung römischer localtöne auf den griechischen gr. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 433.

b) *übertragener gebrauch. in gegenständlichem sinne:* gr. *'ist ein malerischer ausdruck, diejenigen gegenstände anzudeuten, die hinter andern besonders merkwürdigen gegenständen stehen. so kann man sagen, dasz ein teppich, eine rasenbank, ja eine figur, einer andern figur* zum grunde *gereichet'* GOTTSCHED *handlex.* 801; *die malerische herkunft des ausdrucks erhellt daraus, dasz der farbenunterschied in der regel ausdrücklich hervorgehoben wird:*

dann, wie die sonne selbst mit doppelt hellem licht
oft durch den dunklen grund pechschwarzer wolken bricht
v. KOENIG *gedichte* (1745) 166;

der ungeheuren sonnenuhr ..., deren ziffern ellenlange platten von bronze auf einem weiszen marmornen grunde waren ARCHENHOLZ *England u. Italien* 2, 190;

als das bild vorüberglitt
an der mauer grauen gründen
DROSTE-HÜLSHOFF 2, 328 *Schücking;*

auch wo entsprechende adjective fehlen, ist ein farben- oder wenigstens helligkeitsunterschied vorauszusetzen:

steht er (*der carneol*) gar auf onyx grunde,
küsz ihn mit geweihtem munde GÖTHE 6, 7 *W.;*

die figur des sohnes ... auf dem gr. des zurückgeworfenen mantels sich abgrenzend JUSTI *Winckelmann* 2^{1}, 189. *abstracter:* bilder und erlebnisse in der jugend gehen, je mehr wir uns von ihnen entfernen, in um so hellerem lichte in uns auf dem schwarzen grunde des alters auf KERNER *bilderbuch vorr.* VI; *öfter von der malkunst auf die dichtkunst übertragen:* hier ist das abenteuerliche verschlungner menschlicher schicksale der gr., auf dem die handlung vorgeht GÖTHE 40, 83 *W.;* der epische gr. der volksdichtung gleicht dem durch die ganze natur ... verbreiteten grün *kinder- u. hausmärchen* 2, *vorr.* VI; *vereinzelt auch auf die musik:* und dieses fortgehende summen (*der zweige*) dient als zarter gr., auf dem sich die andere morgenmusik geltend macht STIFTER *w.* 1, 102.

4) *bei vergoldern, lackierern, anstreichern, tapezierern;* bey den vergoldern und lackirern ist der gr. entweder ein leim- oder ein kreide- oder ein farbengr., d. i. ein auftrag unter den gold- oder silberblättern oder dem lackfirnisz JACOBSSON 161^{a}; *vgl.* PRECHTL 19, 572; die gegenstände, welche mit farben angestrichen werden sollen, erhalten vorläufig einen so genannten gr., d. h. einen schwachen anstrich, der die feinen poren des holzes ausfüllt, und die oberfläche zum auftragen der farbe vorbereitet PRECHTL 1, 293; gr. beim häuseranstrich MEISINGER *Rappenauer ma.* 79; *bei den tapezierern bedeutet* gr. *die zeitungen, die als grundlage für die tapeten angeklebt werden:* gr. ankloppen *mit der bürste* SCHUMANN *Lübeck* (1907) 49.

5) *in der zeugfärbekunst und beim kattundruck:* diese gemischten farben entstehen ..., indem in zwei färbeoperationen eine farbe auf die andere gesetzt wird, in welchem falle die erstere farbe der gr. genannt wird PRECHTL 5, 385; hat man ... zeugen einen blauen gr. gegeben, so werden sie durch genista grün SCHLECHTENDAL *flora von Deutschland*^{5} 23, 77; *'ebenso bedeutet im kattundruck* gr. *die farbe des zeuges, in welche die blumen eingedruckt sind'* W. HOFFMANN *wb.* 2, 708^{b}.

6) *bei gewebtem und besticktem zeuge:* bey einem gewebten zeuge nennt man die sichtbare oberfläche und deren verschiedenes ansehen gr., und unterscheidet vorzüglich den leinwandsgr. von dem kiepergr. dieses ist bey geblümten zeugen am sichtbarsten, wo die blumen und figuren in dem grunde liegen und sich zum theil darüber erheben. diese letzte bedeutung hat gr. auch in der stickerey. doch heiszt hier auch die anlage oder grundlage von zwirn bey erhaben gestickten blumen gr., worauf hernach die seidenen und reichen fäden bevestiget werden JACOBSSON 161^{a}; *'bei spitzen und blonden bedeutet* gr. *die einförmige zeugfläche, in welche die blumen etc. eingeklöppelt oder eingewebt sind'* W. HOFFMANN *wb.* 2, 709^{a}; *die erste der von* JACOBSSON *für stickgr. angeführten bedeutungen ist die gewöhnliche, z. b.* wenn ... der gr. weisz, die bildungen aber blau gewürcket würden LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 189^{b}; während Johanna an den blumen arbeitete, begnügte sie sich den gr. auszufüllen STIFTER *w.* 1, 221; eine prächtige stola, gr. und fransen waren von goldfaden SCHEFFEL *w.* 1, 225; *auch für den zu bestickenden stoff als solchen:* dasz es ihr sehr leid thue, keinen aufgezogenen gr. zu haben GÖTHE 24, 78 *W.* (*auf den stickrahmen gezogen*); *schon bei* M. KRAMER gr. eines stickwercks *fondo del ricamo teutsch-ital.* 1, 573^{b}.

7) *vergleichbar ist bei zu waschendem zeuge die redensart:* me kan kenen grunt wider drin brenen *'von sehr schmutziger wäsche'* BAUER-COLLITZ 41: *die ursprüngliche reinheit liegt unter dem schmutz wie unter einer farbe; mundartl. weit verbreitet, zumal in westd. maa., vgl.* WOESTE *westfäl.* 88; SCHÜTZE *holst. id.* 2, 76; F. SCHÖN *Saarbrück.* 72^{a}; *auch ndl.:* geen grond weer int linnen of katoen kunnen krijgen MOLEMA 136.

8) *bei den tuchscherern 'die rechte seite eines tuches zum unterschiede von der haar- oder linken seite'* HEINSIUS 2, 549; *vgl.* JACOBSSON 161^{a}.

9) *bei den schwertfegern:* gr. hauen ... *'wenn an manchen stellen auf einem degengefäsze figuren von goldblättern eingeschlagen werden sollen, dann schlägt oder hauet der schwertfeger mit einem kleinen meiszel in den umrissen der figuren kreuzhiebe ein, damit das gold bey dem einschlagen auf diesen* grundhieben *hafte'* JACOBSSON 164ᵃ.

10) *bei den kupferstechern in verschiedener bedeutung; in der radierkunst:* gr. einer kupferplatte zum ätzen ist ein auftrag, der das ätzwasser gehörig in den einschnitten (*der radiernadel*) einschränkt JACOBSSON 161ᵃ; *in der schabkunst:* das werkzeug, womit die (*vor dem auftragen der zeichnung erforderliche*) rauhigkeit des kupfers (der gr., das korn, die granirung) hervorgebracht wird, ist die wiege oder das granireisen, gründungseisen PRECHTL 9, 33.

11) *bei den druckern:* gr., grundfeste, fundament. *'in der druckerey die metallene platte, worauf die formenweise abgesetzte, und in eiserne rähmen zusammen geschraubte schriften gestellet werden, damit sie darauf bey dem abdrucke ruhen'* JABLONSKI 260ᵃ; *auch aus holz:* gr. der buchdrucker ist ein brett, worauf die gesetzten schriften gestellet werden JACOBSSON 164ᵃ.

12) *bei den maurern:* gr. *'wird am häufigsten für die fläche eines gebäudes gebraucht, im gegensatz der auf derselben angebrachten erhöhungen für gesimse u. s. w.'* HELFFT *wb. der landbaukunst* 161.

13) *in der musik:* theile meine seite in fünf theile, lasse zween auf der einen, und drey auf der andern seite des ... stegleins, so gibt die gröszeste länge den gr., die kürtzere aber den oberton des fünflauts an MATTHESON *vollk. capellmeister* (1739) 46; sonst würde der gr. die oberstimme überschreiten MOZART *violinschule* 2; *vgl.* so haben doch selbige alle (quinte, septime, oktave) einerley basznoten zum grunde QUANTZ *anweis. d. flöte zu spielen* (1789) 125.

B. *in einigen fällen ist der technische ausdruck an die bedeutung 'boden eines hohlraums' anzuknüpfen.*

1) *bei den dachdeckern die knierinne, die durch verschiedene im winkel aneinanderstoszende dachflächen gebildet wird; ausschlieszlich im schweiz., und zwar früh:* von den gründen und umbgängen (*einfassungen*) uf der lütkilchen mit kupfer ze beschlagen STAUB-TOBLER 2, 778 (*a.* 1559); (*die besitzer zweier aneinanderstoszender häuser sollen*) jeder sein tach in ehren halten und mit namen das vorder haus den tachgr. gegen dem hof, das hinder haus aber den uszeren gr. gegen der münz machen *ebda* (*a.* 1690); *mit anlehnung an die formel* 'grund und grat' *'niederung und höhe':* die kirche soll in gründen und gröten mit schindeln gedeckt werden *ebda* (*a.* 1805).

2) *bei den küfern: 'am fasz heiszt die der 'spunddauge' gegenüber liegende daube, auf welcher das fasz aufliegt, der* gr.' FISCHER *schwäb.* 3, 872.

compositionstypen.

als compositionsglied erweist sich grund- *in seinen verschiedenen bedeutungen als überaus fruchtbar; doch tritt die junge abstracte verwendung* IV D *gegenüber den concreten und daraus unmittelbar abgeleiteten übertragenen bedeutungen (vgl.* IV B) *völlig zurück; in der älteren sprache noch auf einige hauptbildungen beschränkt, entwickeln sich die* grund-*composita breiter seit dem älteren nhd. und dehnen ihren bereich vor allem in fachsprachlichen und terminologischen bezeichnungen stetig aus; die zeitlichen entwicklungsstufen, die bildungsarten und ihren umfang veranschaulicht die folgende übersicht.*

1) *adjectiv.*

a) *bereits im mhd. beginnt die composition von* grund- *mit adjectiven, die als qualitative bezeichnungen, werth- oder vergleichsbestimmungen neben persönliche oder sächliche objecte treten oder rein adverbial gebraucht werden;* grund- *entspricht hier ursprünglich wohl der bedeutung* von grund auf (IV A 4) *oder* aus dem grunde (IV B 5 b), *beides mit der vorstellung* grund des herzens *vermischt, wenn es sich wie bei* grundböse (*s. alph. st.*) *um kennzeichnung persönlicher eigenschaften handelt, wird aber schon früh zum bloszen intensivierungsmittel (wie* erz-, *vgl. th.* 3, 1076, ur-); *doch hat das* 16., 17. *jh. daneben noch bildungen, die an* grund IV B 5 b *unmittelbar anzuschlieszen sind:* grundausführlich: darinn er selbige belägerung gr. beschreibt VALVASSOR *ehre d. hertzogth. Crain* (1689) 4, 2, 75; -erfahren: als einem grunderfahren kenner RACHEL *satyr. ged.* 4 *ndr.; übertragen:* bei der ... in allen wissenschaften grunderfahrenen poesie NEUMARK *fortgepfl. musik. poet. lustw., zuschr.* 6; -erlogen: im grunderlogenen plaudern HARSDÖRFER *Diana* 3, 106; -gläubig:

die werden denn grundglaubig gar
H. SACHS 15, 393 *K.-G.;*

-kundig: einen grundkundigen kunstgesellen S. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhain* 228: -künstig: wie wir es gr. zu teutschen vermögen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 3, 343; -kunstmäszig: die wohl ausgeübte und grundkunstmäszige poesie NEUMARK *fortgepfl. musik. poet. lustw., zuschr.* 1; *andere compositionen des* 16., 17. *jh.s gehören zu* grund IV B 4 *und ergänzen den begriff des adj. mit der vorstellung des wahren, sicheren, auch vollständigen:* grundbeständig (*wo die concrete bedeutung* grund IV A *hineinspielt*): nach warer grundbeständiger rechnung der astronomie ANDREAS ROSA *practica* (1571) A 4ᵇ; -beweislich *vgl. alph. stelle;* -verdächtig: so mag auch der traducianer ihre miszhälligkeit ... nicht gleich ... gr. machen FRANCISCI *alleredelste veränderg.* (1671) 335; -völlig: dasz darausz der wahre ... kern der rechten meisznischen sprache gr. zuersehen HAGER *teutsche orthogr.* (1639) *einl.;* -vollkommen: mit grundvollkommener gerechtigkeit ... geschmückt GEDICKE *postilla* (1609) 1, 119ᵃ; *heute ist* grund- *vor adjectiven meist zum steigerungsmittel verblaszt:* grundabsichtslos: mein nichtschreiben war so gr. DOROTHEA SCHLEGEL *br.* 1, 47 *Reich;* -absurd: so wird man (*es*) ... doch nicht so gr. ... finden SCHOPENHAUER 2, 444 *Gr.;* -ähnlich (*vgl.* grund IV B 5 *a β*): die ... männer (*erwiesen*) sich so gr. G. KELLER *ges. w.* 8, 342; -albern: unsere grundalbere und einfältige leute BAHNSEN *antichr.* (1660) 75; -anders: die stellung der behörden würde eine grundandere werden v. GERSDORF *repertor.* (1841) 45; *adv.:* wie grundanders sind ... die g in angel und angeben JAC. GRIMM *kl. schr.* 7, 482. -arbeitsam v. HORNICK *Österreich über alles* (1684) 89; -arg: dieser grundarge mensch FRANCISCI *traursaal* 2, 425; diese grundargen könige *allg. dtsche bibl., anh.* 25-36, 997; -ärgerlich: der rückzug machte mich so gr. FR. G. SCHILLING *mondszein-w.* 171; -arm: grundarmer mann TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 117; du armes, du grundarmes Rom FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 1, 100; -aufrichtig ANZENGRUBER *ges. w.* 2, 268; -barbarisch GÖTHE IV 38, 211 *W.;* -barmherzig:

herr (*gott*), preisen soll man dich grundbarmherzigen
FLEMING *dtsche ged.* 1, 15 *L.;*

-beschränkt W. H. RIEHL *dtsche arbeit* 293; -bieder: das keiser Sigmont ein gruntbiderber herzman und fürste was E. WINDECKE *denkwürd.* 440; -bitter: der grundbittern hellen strick, angst und schrecken GEDICKE *postilla* (1609) 1, 136ᵃ; -christliche: gr. und evangelische (*artikel*) RANKE *s. w.* 1, 284; -deutsch: die grunddeutsche (*art*) unseres Reimarus D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 5, 324; echte grunddeutsche ... wörter JAC. GRIMM *ges. schr.* 1, 391; -edel GÖTHE 42, 2, 490 *W.;* -einfältig DROSTE-HÜLSHOFF *w.* (1879) 2, 310; -elend ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 22, 104; was er (*der gerichtsschreiber*) gr. schmiert *nachr. an d. landvolk* (1769) 8; -erbärmlich DROSTE-HÜLSHOFF *br.* 176 *Cardanus;* -ernstlich: das ... grundernstliche bestreben GÖTHE 42, 2, 193 *W.;* -faul: erzfaul, gr. *oscitantissimus* STIELER 444; -feind A. WEINHEIMER *geistl. wacht* (1642) 186; -fränkisch: die gegend ist gr. JAC. GRIMM *dtsche mythol.*⁴ 1, 164; -frei: weil gott aber aus grundfreier gnadengüte beliebet K. R. v. GREIFFENBERG *zwölf andächt. betr.* (1678) 318; -freundlich: mit grundfreundlichem blick VISCHER *auch einer* 1, 121; -fröhlich GERVINUS *leben* 2; -gediegen MEINECKE *Boyen* 2, 83; -geizig *avaricieux* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 798ᵃ; -gemüt-

lich VISCHER *altes u. neues* 1, 137; -gerade: für einen grundgraden ... karakter halten E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Dtschen* 3, 157; -geschickt: kein ehrlicher und grundgeschickter mann KRAMER *teutsch-ital.* 2, 785°; -gewisz: der grundgewissen reinen vernunfterkenntnis K. CHR. FR. KRAUSE *vorles. üb. d. grundwahrh.* 281; -gnadenreich: ein gantz gutte, grundgnadenreiche rewe LUTHER 7, 367 *W.*; -göttlich (*substantivisch*): dasz wir nicht zu fassen vermöchten ... das grundgöttliche F. H. JACOBI *w.* 2, 89; -gottlos: solchem grundgottlosem leben TAURER *feigenb.* (1593) A 4ᵇ; -gründlich: dieser ... grundgründliche mann GÖTHE IV 44, 260 *W.*; -heidnisch: die motive ... sind gr. 42, 2, 472 *W.*; -innig: grundinnigen trost IMMERMANN 11, 206 *B.*; -irrig: solche leuthe sind ... gr. und confus GR. ZINZENDORF *christl. bed.* (1735) 37; -keusch: zeichen eines grundkeuschen hertzens SPANGENBERG *apolog. schluszschr.* 2, 527; -klar: das einzige grundklare licht GÖTHE II 11, 157 *W.*; *anders = 'bis auf den grund'* (I A): zwey grundklare wasserströmlein OPITZ *Arcadia* (1638) 6. *buch*, 4; -komisch BAYER *lit. skizzenb.* (1905) 310; -kräftig: ur- und grundkräftige naturen SCHELLING I 3, 429; -langweilig J. JOACHIM *br.* 1, 405; -leichtfertig: er läst sich wiederumb gr. an J. SCHEFFLER *eccles.* 1, 650ᵃ; -lieblich, *adv.*: wie gruntlieplich ich (*Maria*) in mit meinen armen ... umbvieng SEUSE 275, 18 *Bihlm.*; -liederlich: ein ... grundliederlicher knabe CHPH. v. SCHMID *ges. schr.* 11, 55 *f.*; eine grundlüderliche waare v. AYRENHOFF *s. w.* 3, 175; -mächtig: dies grundmächtige urgefühl VISCHER *auch einer*⁴ 2, 271; -närrisch CAROLINE *br.* 1, 373 *Waitz*; -neu: einen grundtnewen fundt erfinden PARACELSUS *op.* (1616) 2, 654 *G.*; die drei grundneuen elemente K. MARX *briefw.* (1913) 4, 6, *vgl.* SCHAMBACH 70ᵃ; -nobel: dieser grundnoblen natur G. HAUPTMANN *Gabriel Schillings fl.* 170; -original: der grundoriginale Bach (*Joh. Seb.*) GÖTHE IV 42, 149 *W.*; -pathetisch: das grundpathetische wesen der musik TH. MANN *betr. e. unpolit.* 414; -prosaisch: die Berliner posse ... (*blieb*) gr. TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 392; -rechtschaffen BAUMGARTEN-CRUSIUS *reise a. d. post* 112; -redlich v. BESSER *schr.* 1, 118 *König*; -schwach R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 3, 171; -schädlich: wie gar gr. sei ... *J. Cats sinnr. w.* (1710) 1, 2, 45; -schief: wer ... grundschlecht, gr. ... gehandelt ... hat LAVATER *verm. schr.* 2, 66; grundschiefe richtungen der untersuchung FR. SCHLEGEL *s. w.* 5, 40; -schlecht *an alph. stelle*; -schmutzig J. SCHERR *novellenb.* 6, 15 *Hesse*; -sonderbar: waren sie (*die erlebnisse*) dennoch gr. von natur TH. MANN *tod in Venedig* (1913) 50; -süsz: du ... grundsüszes weib LENAU *bei* CASTLE *Lenaus liebesrom.* 492; -taub: eines grundtauben trefliche beurtheilung über die singkunst SCHOTTEL *haubtspr.* 104; -treu *schwäb., vgl.* FISCHER 3, 880; -tüchtig G. KELLER *nachgel. schr.* 106; -ungerecht:

samb sey gotts wort grundungerecht
H. SACHS 18, 59 *K.-G.*;

-unwahr: ein ... künstliches ... grundunwahres hokus pokus GÖTHE II 4, 448 *W.*; -verhaszt: den ihm grundverhaszten könig BAYER *liter. studien* (1908) 85; -verlogen, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 880; -vernünftig: einen ... grundvernünftigen verstand GOLTZ *e. jugendleben* 2, 340; -verrückt *hwb. d. staatswiss.*² 3, 76; -verständig ZSCHOKKE *s. ausg. schr.* 14, 16; -wacker GÖTHE IV 17, 180 *W.*; -weise: grundweisester Fabricius RICHEY *bei* WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 6, 236; -weit *dialektisch*: det jeht int grundweite = *zu weit* BRENDICKE *berlin.* 192ᵇ; -wenig, *s. b.* auf etwas grundwenig gewicht legen; -wirklich: gr. darin zu finden HEINE 5, 58 *E.*; -würdig: gute und grundwürdige poesien GÖTHE 41, 2, 325 *W.*

b) *wenig häufig ist die composition mit* grund IV D, *hier tritt gelegentlich die pluralische form* gründe- *ein, besonders dann, wenn der singular dem typus* a *beitritt*; gründefest: die weiber ... sind gr., es dringt keiner durch BÖRNE *ges. schr.* 3, 247; gründereich: der ... direktor war so wort- und gr. COSTENOBLE *tageb.* 1, 160; grundvoll: gleichviel ob sie gr. oder töricht sind KERR *ges. schr.* 3, 266; grundwidrig CAMPE 2, 476ᵃ.

2) *participia präteriti.*

a) *wenig häufig sind compositionen, bei denen der verbale handlungsbegriff auf das vorgerückte* grund- *in einer der concreten bedeutungen bezogen ist*; grundangesessen: die grundangesessene bürgerschaft (*bildete*) die versammlung der gemeinde NITZSCH *dtsche stud.* 224; -gesessen: die schweizer hirten waren freie, grundgesessene mannen ALEXIS *Isegrim* 2, 325; *mehr allgemein im sinne* II A 1 *sind zu fassen*: grundentsprossen:

unentwegt auf freier hufe
grundentsprossen, grundverwachsen ...
sasz der edle stamm der Sachsen
FR. W. WEBER *dreizehnlind.* (1907) 21;

-verwachsen *ebda*; *mit der bedeutung* I A *spielt*: grundempört: auf dieser zeiten grundempörten wellen G. KELLER *ges. w.* 9, 122; *wohl bewuszt doppelsinnig auch*: -erbost:

wenn schon die stoltze see
den grunderbosten schaum bisz an die sterne schmeiszet
v. ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 753.

b) *den adjectivischen verbindungen* 1 a *entsprechen zusammenrückungen wie*: grunderneut: bis ich das grunderneute leben schauen ... kann M. MEYR *relig. d. geist.* 124; -geliebt: ihr meine grundgeliebte freundinnen BUCHOLTZ *Herkules* (1666) 1, 909, *mit* grund I E 2 *spielend, deutlicher noch in*: -seelengeliebt *Herkuliskus* 1330; -verändert: er hatte eine grundveränderte ansicht von der zeit gewonnen FICHTE *s. w.* 7, XII; -verböst:

wer sagt mir, ob wir selbst so grundverböste zeiten
verbösern? LOGAU *sinnged.* 83;

-verdreht: stellenweise reizend, aber meist grundverdreht (*von Auerbachs 'auf der höhe'*) J. v. BISMARCK *br.* 185; -verfälscht: eine grundverfälschte deklamation G. KELLER *nachgel. schr.* 55; -verkehrt *an alph. stelle.*

3) *participia präsentis.*

a) grund- *ist in seiner sinnlichen bedeutung von* IV A *als das object des verbalbegriffes mit einem partic. verbunden*: grundbauend: Homer wurde gr. für all meine ästhetische schulung F. DAHN *dtsche dichtg.* 11, 25ᵇ; -erschütternd: die erde erbebte im grunderschütternden stosz BENTZEL-STERNAU *nach* CAMPE 2, 471; -stürzend *nur im übertr. sinne, s. alph. stelle.*

b) *in einer seltenen form der zusammenrückung steht die composition mit* grund- *anstelle einer präpositionalen fügung* in den grund (III B *bzw.* I A) hinein, von grund (II A 4 c) aus; grundflieszend: also stiegen wir ... über gehe fälsen ab und grundtflieszende springe FABRI *eig. beschreibung* (1557) 139ᵇ; -fressend: wie ein stilles grundfressendes wasser PESTALOZZI *s. schr.* 7, 32; -verderbend: unterdes würde durch den grundverderbenden krieg alles hingerichtet v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 374.

c) *entsprechend der steigernden verwendung von* grund- *beim adj.* 1 a *ergibt sich der kaum belegte, aber sproszfähige typus*: grundabweichend: wie gr. ist Maria von den mahlern ... genommen JAC. GRIMM *kl. schr.* 1, 75; *mehr nach* grund IV b 5 a δ; -treibend: was in der weltgeschichte grundtreibendes motiv ... seyn soll *Hall. lit. zeit.* (1846) *nr.* 265, 963.

4) *adverbia.*

gelegentliche und zumeist junge poetische bildungen sind zusammensetzungen von grund- *mit einem adverb der richtung, theilweise aus einer geläufigen präpositionalen verbindung verkürzt*: grundab *s. alph. stelle*; -auf *vgl.* IV A 4 b: um den wohllaut einer ... geige gr. zu fühlen HERDER 4, 106 *S.*; -aus *s. alph. stelle*; -hinab:

zerschlugst du seine feinde grundhinab
HERDER *w.* 12, 315 *S.*;

-wärts *s. alph. stelle.*

5) *substantiva.*

a) grund- *rückt in seiner bedeutung* I A *seit alters* (*vgl. ahd.* gruntsoufi *naufragium* GRAFF 6, 172; grundruhr,

-sand, -welle *an alph. stelle*) *vor substantive; erst im nhd. wird die zahl dieser compositionen gröszer, die sich besonders in technischen ausdrücken des seewesens, des fischereigewerbes und der wasserbaukunst ausbreiten; das folgende ist nur eine kurz orientierende übersicht; für alle sachlichen erläuterungen sind die genannten specialwörterbücher beizuziehen;* grundablasz LUEGER 4, 796; -ausgusz (*poetisch*):

tiffer als di tifsten flüsse!
als des meeres grundausgüsse!
KUHLMANN *kühlpsalter* (1684) 1, 98;

-axt: item 4 ancker und 2 gruntexe *gr. ämterbuch* 295 *Ziesemer, vgl.* grundaxe 717, gr. 752; -bewohner: diesen unschuldigen grundbewohnern (*den fischen*) GÖTHE 48, 165 *W.*; -block: durch ungewöhnliche grundblöcke und arken dem wasser den gewöhnlichen lauf benehmen *Jülchische policey-ordn. nach* FRISCH 1, 879°; -damm *'eine art von wehr oder bär'* JACOBSSON 2, 162ª; -dünung HOYER KREUTER *techn. wb.* 1, 816; -ebbe BENZLER *lex. d. deichb.* 1, 180; -fänger (*an brücken*) FISCHER *schwäb.* 3, 876; -fasz: *embotum,* ein schope, ein gruntvad (1417) DIEFENBACH *nov. gl.* 148ª, *vgl.* schope *embotum, funda die schöpfkelle* SCHILLER-LÜBBEN 4, 117; -fresser, *sprichwörtlich:* stillwässer grundfresser v. DÜRINGSFELD *sprichw.* 2, 397; -fumm *mundartl. 'angelschnur . . . mit zwei angeln'* WEGELER *Coblenz. ma.* 20; -gänger (*von torpedos*) v. ALTEN 4, 478; -garn POPOWITSCH *vers.* (1780) 130, *vgl.* UNGER-KHULL 310ᵇ; -gerinne (*in fischteichen*) BENZLER *lex. d. deichb.* 1, 286; -geschirr KLUGE *seem.* 337; -gestein: (*die Plein,*) die in hohen wellen über ihr gr. dahin fluthete ROSEGGER *schr.* II 1, 21; -gewelle: das gr. des Bodensees v. SCHEFFEL *ges. w.* 1, 247, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 877; -haken *s. alph. stelle;* -harke: grundhark, *f. 'fischerausdruck'* MENSING 2, 501; -kennung (*eines lootsen*) BOBRIK *naut. wb.*² 321ª; -köder KRÜNITZ 20, 283; -kugel: die wasserkugeln, welche die feuerwercker ins gemein grundkugeln nennen J. S. BUCHNER *theor. et prax. artill.* (1682-85) 2, 29; -leine: reichere beute . . . als gr. und angel bringen ... heftige stürme BREHM *thierl.*³ 8, 221; -letten (*vgl. th.* 6, 791): wäget der ostwind, so ist es dester unsauberer, dann der grundlätten (*im wasser*) darmit aufgadt FORER *Geszners thierb.* 25ᵛ; den lettichten gr. v. HOHBERG *georg. cur.* 2, 479; -loch: und so im ein gr. brech, so hat er (*der müller*) macht, dasselbig zu zu machen (1424) *weisth.* 6, 318, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 878, *der es als loch im grunde des mühlkanals deutet;* -log LUEGER 6, 179; -lot *s. alph. stelle;* -mine *nichtschwimmende seemine* v. ALTEN 4, 478; -netz: sobald sie (*die meeräschen*) sich in einem grundnetze eingeschlossen sehen BREHM *thierl.* 8, 162, *vgl.* FRISCHBIER 1, 257; -probe: (*die*) wasser- und grundproben des todten meeres RITTER *erdk.* 15, 779; -prober, *m., hwb. f. techn. ausdr. in d. kais. marine* (1879) 56ª; -reuse *'sirpiculus'* STIELER 1593; -ring *techn. ausdruck des brunnenbaus* MOTHES *baulex.* 1, 587; -rinne = *drücker, terminus des wasserbaus* BENZLER *lex. d. deichb.* 1, 180; -röte: wo die blosze durchscheinende grundröte sonst einen roten glantz dem wasser gewöhnlich verleihet FRANCISCI *weh d. ewigkeit* (1686) 258; -sack *ein fischnetz mit sack* FRISCHBIER 1, 257ᵇ; -säge BENZLER *lex. d. deichb.* 2, 212; -schaufel, *zum reinigen eines brunnenbodens:* so het er selber ein kurcze gruntschauffel TUCHER *baumeisterb.* 307 *lit. ver.*; -schleppnetz: die fischerei mit ... grundschleppnetzen *hwb. d. staatswiss.* 3, 1065; -schleuse LUEGER 3, 720; -schraube (*an der ankerkette*) v. ALTEN 2, 372; -schütze *vgl. th.* 9, 2127 *f.*:

als wir zu nachtzeit über die grundschützen
der mühle kletterten FOUQUÉ *dram. dicht.* 194;

-see BOBRIK 321ª; *'hoher seegang über flachem grunde'* v. ALTEN 4, 479; -sichel JACOBSSON 2, 165ᵇ, *vgl.* LUEGER 4, 278; -simme *vgl. th.* 10, 1058 *f.*; MENSING 2, 501; -stosz: auch bekamen wir mehrere heftige grundstösze NETTELBECK *lebensbeschr.* (1821) 1, 43; -takelage: grundtakelasche, tauwerk zum ankergeräth . . . JACOBSSON 5, 752ª, *vgl.* BOBRIK 321ª; -takelung HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 816; -talje BEIL 1, 265; -tau BOBRIK *naut. wb.* 321ª; -wasen JACOBSSON 5, 752; -wehr *vgl.* grundschwelle *an alph. stelle* LUEGER 3, 722.

b) grund- *im sinne der unteren begrenzung eines raumes, eines körpers, besonders in der geometrie als basis einer figur, dann überhaupt auf die räumlich unteren theile eines dinges bezüglich, vgl.* I C *u.* D, *tritt in substantivverbindungen seit dem älteren nhd. hervor, vgl.* grundfläche, -linie *an alph. stelle:* grundbreite: *latitudo horizontalis* SCHOTTEL 472; feuersflammen . . ., deren mittelpunkt in dem aug und ihre gr. (*basis*) auf dem gesehenen dinge haftet HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 332; -ebene: ob die seitenflächen ... senkrecht zur gr. stehen KARMARSCH-HEEREN 6, 95; *auch technischer ausdruck in der geometrie für jede der beiden projectionsebenen, vgl.* MOTHES *baulex.* 2, 540; -flur: auf der gr. ... ist ein groszer saal MOORE *abr. d. gesellsch. leb.* (1779) 318; -geschosz:

der thurm, in dessen tiefstes grundgeschosz . . .
v. DÜRING *Chaucer* 1, 225;

-gesimse: die überbleibsel eines ... giebelgesimses . .., dessen gr. rings um die rotunde fortläuft v. D. HAGEN *br. in d. heimat* 4, 194; -kante: quadratoctaëder mit oft abgestumpften grundkanten SPRENGEL *chem. f. landw.* 1, 523; -kegel: eine fehlerhafte berechnung der gr. (*bei baumstämmen*) PRESZLER *n. holzwirthsch. taf.* 171; -kreis: der übergang in den gr. der kuppel KARMARSCH-HEEREN 3, 787; *auch bildlich:* er (*Aristoteles*) umzieht einen ungeheuren gr. für sein gebäude GÖTHE II 3, 142 *W.*; -moräne *eines gletschers, gegenüber der randmoräne* NEHRING *tundr. u. stepp.* 224; -schnitt *'der durchschnittspunkt (einer) . . . geraden linie mit der grundebene' (terminus der geometrie)* MOTHES *baulex.* 2, 542; -seite (*eines dreiecks*) TÖPFER *lehrb. d. orgelb.* 495; -staffel: als den lesten oder undristen gr. BERTH. v. CHIEMSEE *teutsch. theol.* 427 *Reithm.*; -stufe, *bildl.:* die erste gr. der ehr und wolfahrt ist die gute auferziehung VALVASSOR *ehre d. hztm. Crain* (1689) 3, 281; -umrisz: den ganzen gr. des schädels LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 153; -vierung: so beschlieszen die 2 puncten E. H. an den zwo grundtlinien A. B. C. D. eine grosze grundtvierung LAUTENSACK *circk. underweis.* (1563) 12ª.

c) *specieller die unter der erdoberfläche liegende tiefe* (*vgl.* grund I F 2) *des bodens drückt* grund- *bei einer anzahl composita aus, besonders bei begriffen bergmännischer sprache; als alter zeuge dieses typus das ahd.* cruntlaccha: Egyptii gruoben unde suohton cruntlaccha wazzero *scaturigines aquarum* NOTKER *ps.* 77, 44; grundflut:

ein sprudelnder quell, desz kühlige grundfluth
künstlich emporgetrieben BAGGESEN *poet. w.* 1, 21;

-gewässer, *bildlich:* der sinn für wissenschaft war gr. LAUBE *ges. schr.* 1, 55; -kändel, -kandel, -käntel (*vgl. th.* 5, 161 känel 3): grundkändel *allg. dtsche bibl.* 82, 319 *und* -kandel *anh. zu* 53-86, 559; grundkäntel, *'rinne, das wasser ... in das kunstgezeug des bergwerks zu lassen'* JACOBSSON 2, 164ª; -kluft: sie (*die natur*) ist bemühet ihren reichsten schmuck so wol auf dem erdenkreise auszulegen als in derselben grundkluften zu verbergen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 341; -luft: abfälle . . ., durch welche gr. und grundwasser . . . verändert werden DAMMER *hwb. d. gesundh.* 324; -schacht (*bildlich*): eigene (wörter) ... aus der gr. ihrer (*der bergleute*) reichen muttersprache erfunden ZESEN *helikon. hechel* (1668) 71; -stätte: welches (*die verschiedenheit zweier biere*) nichts anders als der unterschied des bodens und der gr. verursacht S. v. BUTSCHKY *rosenthal* (1679) 202; -stollen: gr., *'(der) stollen, welcher . . . den tiefsten ansatzpunkt hat'* VEITH *bergwb.* 465; -strecke: gr. *'die tiefste streichende strecke'* 473; *anders erklärt:* gr., . . . eine hauptstrecke GÄTZSCHMANN *samml. bergm. ausdr.* 48; -wasser *s. alph. stelle.*

d) *im sinne der unteren begrenzung oder tiefe in akustischer hinsicht, doch mit starkem mitklingen der bedeutung von* grund IV A, *tritt* grund- *mehrfach in der musikalischen fachsprache seit dem 17. jh. auf;* grund-

accord, -bass, -stimme *s. alph. stelle.* grundbegleitung: ein generalbasz, der ... zur gr. dienen könne J. MATTHESON *kl. generalbaszsch.* 42; -harmonie *s. alph. stelle;* -intervall: man denke sich ... von dem dreyklange das gr. weg ... *allg. dtsche bibl.* 108, 468; -klang: beweis, dasz ein erniedrigter gr. die tonart hart ... macht J. MATTHESON *vollk. capellm.* 14 *vorr.;* -note: was der generalbasz sey? nichts andres als bezifferte grundnoten J. MATTHESON *kl. generalbaszsch.* 40, *vgl.* J. G. WALTHER *music. lex.* (1732) 288ª; -pfeife: die octavenpfeife ist nur halb so lang als die gr. G. TÖPFER *lehrb. d. orgelbauk.* 130; -saite: die dritte laute ... hat aber keine basz- oder grundsaite HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 8, 88; -schwingung: der tiefste derselben (*töne*) heiszt die gr. der röhre, die folgenden die oberschwingungen MEYER *lex.*⁶ 20, 515ᵇ.

e) *in den bedeutungen* II A 1 *und* 2 *ist* grund- *als compositionsglied der älteren sprache, vorab dem frühen nhd., ziemlich geläufig, zieht sich aber seit dem* 18. *jh. fast ganz in fachsprachliche termini zurück und ist auch mundartlich wenig reich entwickelt:* grundarbeit: grondârbecht *'erdarbeit' lux. ma.* (1906) 156ª; -beben: aber als das gr. wieder heftiger wird ... FRANCISCI *ind.-chin. lustgart.* (1668) 1, 139; -bogen: die gr. oder erdbogen ... waren schon im 12. jahrh. bekannt MÜLLER-MOTHES *baulex.* 1, 494ᵇ; die gr. eines saales LAUBE *ges. schr.* 4, 197; -bohrer, *auch erdbohrer, instrument der maurer zur untersuchung des baugrundes* JACOBSSON 2, 161ᵇ; -buckel *'erdhügel'* MARTIN-LIENHART 2, 30ᵇ; -erz: gr. nennt man bey Hausen im Badischen den eisensand oder sandigen magneteisenstein BLUMHOF *eisenhütt.* 2, 496; -erzeugnis: besteht diese ... erzielung aus den grunderzeugnissen des landes *allg. dtsche bibl. anh. zu* 53–86, *s.* 1311; -fuhre: *avectio reliquiarum ex ruderibus cf.* schutt- und grundfuhren HAYM *jur. lex.* (1738) 274; -furche: das er zu Buetweiler bey der strasze zu beiden seiten in der grundfurchen sthon soll *weisth.* 4, 50; -grab MARTIN-LIENHART 1, 551ᵇ; -gräber, *in Danzig: 'leute, die zu grabarbeiten gebraucht werden'* v. KLEIN *dtsch. prov. wb.* 1, 166; -hanns (*rotwälsch*) *eggenzinke* v. GROLMAN *wb. d. spitzb.* 27ª; -hardt (*rotwälsch*) = feldt (*vgl.* grünhart) GENGENBACH 368 *G.;* -haufe: dann wan ein feindt ... ein solchen grundthaufen im graben find SPECKLE *architect. v. vestungen* (1589) 75ᵇ; keiner dachte daran, dasz das geld unter dem grundhaufen liegt J. P. HEBEL *w.* 2, 213 *B., vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 303ª; -hunger *'hunger des grundes nach nahrung oder dünger'* TEN DOORNKAAT-KOOLM. 1, 702ᵇ; -lawine: weil sie (*die lawinen*) ... den grund selbst (daher sie auch grundlauwinen heiszen) einwickeln *Noel Chomel* 5, 1411, *vgl.* LEXER *kärntn.* 173; die meisten grundlauinen haben ihre regelmäszigen passagen BERLEPSCH *d. Alpen* 203; -mergel (*auch* stahlmergel) JACOBSSON 5, 750ᵇ; -mutter: welches (*feste erdreich*) die bauleute gemeiniglich die gr. nennen ZESEN *kriegsarb.* (1672) 3, 64; -nässe: das übermasz von gr. KARMARSCH-HEEREN 5, 281; -pfiesel, *'ofen unter den* pfieszlen *in der erde'* (1614) v. LORI *samml. d. baier. bergr.* 392; -schmack, *auch* düngerschmack, *geschmack des weines nach dem bodendünger* BECHHOLD *hwb. d. nat.* 609ᵇ; -scholle: grundscholl, ein erdklotz *gleba* HENISCH 1769; welcher ... sein herz mit grundschollen ausstopft A. STOLZ *hexenangst* 6; -schütte: ... haben sie im brauch ... am ende des ackers etliche grundschütten ... auf zuwerfen SEBIZ *feldb.* 486; -stab (*stab, der in die erde gesteckt wird?*): gleich wie die verständige gartner den ... sprösziing ire ... grundstäb, pfäl ... suchen und beistellen FISCHART *ehzuchtbüchl.* 235 *H.;* -verbesserung: urbarmachung und gr. WIELAND 33, 161 *H.*

f) grund- *in der bedeutung* II A 3, *besonders* 3 a, *entfaltet sich als compositionselement seit der deutschen urkundung im* 13. *jh. stark in der sprache des rechtsverkehrs und treibt noch in moderner rechtsterminologie stetig neue sprosse; vgl.* grundbuch, -heer, -recht *an alph. stelle; selten ist die verbindung mit plural.* gründe (*vgl.* II A 3 b). gründegeniesz: grindgenüesz jenigens, so sein grund zu pawen nit vermag (17. *jh.*) *österr. weisth.* 1, 118; grundabgabe: die hauptabgaben ... sind die ... rustikal-, haus- und grundabgaben NICOLAI *reise d. Dtschld.* 3, *beilage* 122; -acte: zusammenfassen derselben (*grundstückseingaben u. s. w.*) zu besonderen grundakten *hwb. d. staatswiss.*² 4, 1291; -actie WIMMER *gesch. d. dtsch. bod.* 41; -amtmann (1596) *österr. weisth.* 10, 72; -anstalt: die gebäude und andre grundanstalten an dem gute zu unterhalten J. ISELIN *träume e. mensch.* 1, 162; -antheil SCHWERZ *ackerb.* 909; -aristokratie: es ist bezeichnend, dasz ... die grund- und geldaristokratie übermächtig ... war MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 227; -auflage: zehende, pachte und zinsen sind ... grundauflagen *allg. dtsche bibl.* 100, 240; -auslage: die grundauslagen, durch welche das erdreich ... bepflanzet werden kann 20, 456; -bannherr: die weisen einen abt vor einen grundtbanhern *weisth.* 2, 65; -befreiung: 1850 war die gr. im ganzen lande ... durchgeführt BERNHARDT *gesch. d. waldeig.* 3, 48; -beschädigung (*terminus im entwässerungsrecht*) *hwb. d. staatswiss.* 3, 658; -beschreibung: ob ich zwar in denen ... urbarien und grundbeschreibungen nit finden khan (1699) SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 326 *anm.* 23; -beschwerde: über die groszen grundbeschwerden mancher güter ... wird auch geklagt NICOLAI *reise d. Dtschld.* 10, *beil.* 77; -besteuerung LOTZ *hdb. d. staatswirtsch.* 3, 229; -brauch er: und bestehet ... des grundbrauchers recht darinnen, dasz er des grundherrns platz ... brauchen kan *Noel Chomel* 4, 1390; -bürde: dann die dienstbarkeit gepürt dem grunde als ein grundtbürde und nitt der persone *d. st. Worms reform.* (1513) 79ᵇ; -cataster EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.*³ 1, 474; -credit *hwb. d. staatswiss.*² 5, 487; *davon eine anzahl tricomposita, z. b.:* -creditanstalt 6, 861; -creditbank 4, 1254; -dieb: umgehen müssen besonders die grunddiebe, die ... sich fremden grund angeeignet haben A. BAUMGARTEN *a. d. volksmäsz. überlief.* 9, 131; -dienst: jerlichen da von raichen und geben sullen sechsthalb phunt phening zu rehten gruntdinst (1366) *urkdb. d. st. Klosterneuburg nr.* 430 *Z.;* -dienstbarkeit THIBAUT *üb. d. notw. e. allg. bürgerl. rechts* (1814) 456; grundgerechtigkeiten (grunddienstbarkeiten) sind dingliche rechte *hwb. d. staatswiss.* 4, 865; -entlastung: die adeligen groszgrundbesitzer widerstrebten der gr. BERNHARDT *gesch. d. waldeig.* 3, 47; -erbe: gr. *proprietarius heres* STEINBACH *dtsch. wb.* 1, 347; *hwb. d. staatswiss.* 4, 1222; -erbrecht 4, 1222; -erbstelle 4, 1222; -ertrag: die ... einnahme ... habe ... nie mehr als den 10. theil des grundertrags von Spanien betragen J. G. FORSTER *s. schr.* 5, 231; -frau: so wurde ich von der grundfrauen allda zum abendessen eingeladen FRANCISCI *v. Irenei leb. u. that.* (1747) 56; bey vorkommender verehligung seitens des grundherrns oder grundfrauen KRÜNITZ 200, 381; -frevel *in* grundfrevelbetrag STIFTER *s. w.* 2, 189; -frucht: die bäum, so auf dem heüratgrundt ..., werden in die grundtfrücht gerechent M. PEGIUS *de jure et privil. dot.* (1559) 28ᵇ; -gebiet: verteidigung des grundgebiets FR. L. JAHN *w.* 1, 58, *vgl.* 2, 579 *E.;* (*der prediger*) der sich ... auf seinem grundgebiete nicht sehen liesz H. SCHMIDT *mitth. a. d. tageb.* 10; -gebrechen: grundgebrek ... *mangel an grund und boden* TEN DOORNKAAT-KOOLM. 1, 702ᵇ; -gefälle GUTZKOW *ritt. v. geiste* 8, 230, *vgl. hwb. d. staatswiss.* 2, 354; -geiger *mundartl., auch* bodengeiger FISCHER *schwäb.* 3, 877, *vgl.* grüngeiger; -grenze: das disz die alte, ware, rechte grundgrenitz ist zwischen der stadt Trautenau bürgerwalde HÜTTEL *Trautenauer chron.* 205 *Schlesinger;* -gulte: davon nun erstlich dem herrn die grundgult und pfechte ... solte abgezogen werden J. MECHTEL *Limburg. chron.* 190; schuldige stüft- und gruntgilten (17. *jh.*) *österr. weisth.* 2, 16; -heuer: grundhaur *groundrent* LUDWIG *teutsch-engl.* 818; grundhüre *brem.-niedersächs. wb.* 2, 553; grundhur *'grund u. bodenzins'* KRÜNITZ 241, 479; -hoheit: die ausdehnung der eigenen grund- und territorialhoheit *hwb. d. staatswiss.*³ 1, 179; -hörigkeit: keine ... unfreiheit (*der*) ... besiegten ..., nur eine gr. BERNHARDT *gesch. d. waldeig.* 1, 82; -inhaber: mit dem vor- und nachmaligen schuldenstande der gr. MAUVILLON *physiokr. br.* (1780)

216; -lasten, *nur pluralisch* BACHEM *staatslex.* II³, 934; -lehen: grundlehn STIELER 1126; -lehensherr: item weisen sie einen abt einen rechten grundtlehenherrn (1486) *weisth.* 2, 73; -leistung: eine ... gr. in der Pöllauer gegend UNGER-KHULL 625ᵇ; -macht: gr., geldmacht, waffenmacht, geistesmacht ... JOS. GÖRRES *ges. schr.* 5, 455; -mark: grundmarchen, markstein (*österr.*) V. KLEIN *dtsches prov.-wb.* 1, 167; -nachbar: von dem nächsten grundnachbarn des herrn etatsrath STORM *w.* 6, 197; -pacht CHR. ARNOLD *wahrh. beschr.* (1692) 87; -pfand: und ob inen an vorbestimpten grundpfanden (*aus grundbesitz bestehenden pfändern*) abgieng RIEDERER *spieg. d. w. rhet.* X 4ᵇ; -pfennig STAUB-TOBLER 5, 1123; -polizei: unter seiner gründlich gehandhabten gr. HOLTEI *erz. schr.* 35, 144; -rain: wann si ainen in Pflusenthall und an gruntrain hinaus, so weit die auen get, betreten (*etwa* 1673) *österr. weisth.* 2, 270; -register: (*sie*) haben ... agrorum formas, das ist grundtregister oder grundtbücher E. WERLICHIUS *augspurg. chron.* (1595) 23; -rente: bey landhäusern, die von groszen städten entfernt liegen, ist die gr. so gut wie nichts GARVE *A. Smiths nationalreichth.* (1794) 4, 275; -richter (1592) *weisth.* 2, 308 *anm.*; -schöffe 7, 285 *reg.*; -schosz (*auch* fundschosz) *z. b.* '*in mark Brandenburg*', *schosz von grundstücken* KRÜNITZ 20, 286; -sicherheit RUMPF *gemeinnütz. wb.* (1811) 146, *vgl.* CAMPE 2, 474ᵇ; -siegel: seind sie auch schuldig ..., grundsigil (*offenbar eine taxe*) zu nemen (16./17. *jh.*) *österr. weisth.* 6, 533, *vgl. aber:* mit gemainer statt ... ewiggelt- und grundinsiglen besiglet (1573) *d. stadtrecht v. München* 263 *Auer;* -sitz *villa, emphyteusis* STIELER 2037; grundsitz *podere, villa, possessione* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 824ᵃ; -strecke: dieses begreift die fruchtbarsten grundstrecken der gemeinde V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* (1879) 2, 344; -streifen: erwarb ich einen gr. von nahezu einem joch ROSEGGER *schr.* III 5, 121; -taxe V. HALLER *rest. d. staatswiss.* 1, 206; -unkosten *kosten der urbarmachung von ländereien* ISELIN *träume e. menschenfr.* (1776) 2, 295; -verband: die bäuerlichen privatwaldungen ... standen meist im gr. SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 313; -verleihung: der überrest (*des landes*) besteht aus grundverleihungen RITTER *erdk.* 4, 816; -verschreibung: der vorsichtige kaufmann (*war*) durch sichere grundverschreibungen vollkommen gedeckt HOLTEI *erz. schr.* 6, 46; -verschuldung *hwb. d. staatswiss.*² 4, 1177; -vogt: erkennen die scheffen ... einen erw. abt vor einen rechten, natürlichen grundvoigt *weisth.* 2, 300; -vorschusz: diese unkosten nennet man grundauslagen oder grundvorschüsse ISELIN *träume e. menschenfr.* 1, 100, *vgl.* -unkosten; -wächter: lag die straszenpolizei in der hand des grundwächters E. SÜSZ *erinn.* 31; nur die grundwachter tragens (*die stöcke*) noch NESTROY *ges. w.* 2, 234; -zaun '*zaun für den bauerngrund*' UNGER-KHULL 311ᵃ; nach demselben gruntzaun herab bisz an die straszen (1698) *österr. weisth.* 6, 248; -zehnte: grundzehnt, *naturalabgabe von grundstücken* KRÜNITZ 20, 288.

g) *wenig ausgebreitet zeigt sich* grund- *in der bedeutung* III A *als compositionstheil:* grundalp: gr. = '*in verhältnis zu den umgebenden bergen tief gelegene alp*' MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 48; -bauer: datt sik de grundbure ken riedgul hält BAUER-COLLITZ 226ᵃ; *gehört dazu:* und wirft sie (*die gerste*) ... auf den wagen, darauf ein ander grundbawer ... steht J. CRITIPHILUS *martyr. hordei* 12, *oder liegt gruppe* f *vor?* -hase: diejenigen (*hasen*), welche sich in den gründen und thälern aufhalten, (*heiszen*) grundhasen KRÜNITZ 22, 101; *nach* CAMPE 2, 472ᵃ '*zum unterschiede vom berghasen*'; -mensch STELZHAMMER *ausg. dicht.* 2, 318 *Rosegger;* -mühle: die schöne gr. an der Sitter V. GAUDY *s. w.* 17, 153; -rise '*strichblösze, natürliche bergrinne*' UNGER-KHULL 311ᵃ; -volk: über 30 jahre habe er als pfarrer ... unter dem grundvolke ... zugebracht *bei* STAUB-TOBLER 2, 772; -weide '*die das ganze jahr als weiden benutzten flächen*' (*wahrscheinlich zu* grund III A 5 *gehörig*) K. BRUNS *volksw. d. prov. Sachsen* 27ᵇ; *hierher wohl auch* -weingarten: grundweingart, '*zu unterst ... gelegener weinberg*' FISCHER *schwäb.* 3, 880; -wiese HOLTEI *erz. schr.* 23, 241; -wiesenmahd: neben der obgemelten peiszerischen gruntwüsenmat (1688) *österr. weisth.* 10, 218.

h) *in der bedeutung* IV A, *zum fundament eines bauwerkes gehörig oder in weiterem sinne als angabe, dasz ein körper anderen zur grundlage dient, kennt bereits die ältere sprache* grund- *als compositionselement vgl.* grundfeste; *häufiger tritt dieser typus aber doch erst mit dem* 15./16. *jh. hervor, vgl.* grundpfahl, -pfeiler, -schwelle, -werk (*an alph. stelle*) *und erstreckt sich dann besonders auf technische ausdrücke des baugewerbes;* grundblock: die grosze marmormasse des grundblocks WELCKER *alte denkm.* 1, 365; -gebäu *bildlich:*

> der kaum das grundgebäu des glücks zu stande bringt
> SCHWABE *belust.* 7, 195;
>
> und solch ein trugbild soll dir grundgebäu
> von deiner pflicht ... seyn? HERDER 29, 133 *S.*;

-gebäude *substructiones* REYHER *thes.* (1686) g 6vb; *bildlich:* exempel ... die doch würklich das ganze gr. der wahrheit ... zu erschüttern scheinen HERDER 7, 256 *S.*; -gurt '*die zwey gurte über dem sattelbaum, worüber der* grundsitz ... *zu liegen komt*' JACOBSSON 2, 163ᵇ; -gemäuer: hier, wo das gr. eines römischen castells noch übrig GÖTHE 28, 79 *W., vgl.* MOTHES *baulex.* 2, 541; -gestell: *das mauerwerk im grunde eines hochofens* BLUMHOF *eisenhütt.* 496; -gewölbe *im eigentlichen sinne:* in dessen (*des turmes*) moderichten grundgewölben HOLTEI *erz. schr.* 35, 187; *bildlich:* das gr. (*d. h. das testament*), welches künftig Spendheims ungebundenen überflusz tragen sollte 25, 164; -joch: *untere pfahlreihe eines brückenjochs* MOTHES *baulex.* 2, 541; zwölf mann bilden die grundjöcher und auf deren rücken vier mann die pfeiler HARTMANN *volksschausp.* 128; -leiste: het auf beyden seiten grundleisten, auf welchen der tiel war M. CRUSIUS *annal. Suev.* 3, 296; -mörtel: grob- oder gr., béton MUSPRATT 2, 464; -pflaster, *art mörtel, béton* BEIL 1, 265; -pfosten, *bildlich:* als ob die europäischen staaten ... auf unwandelbaren gr. vorlägen LAUBE *ges. schr.* 3, 75; -rest: von den mauern ... sind nur die grundreste ... übrig RITTER *erdk.* 19, 352; -rost:

> ... das gestein, das gebälk, die mühsam die Griechen zum grundrost
> hatten gefügt, mit der wogen gewalt aus dem boden herauswarf
> JORDAN *Ilias* 251;

-säule *base, piedestallo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574ᵃ; -schicht: die verbreitung, welche man der gr. gegen die darauf stehende mauer giebt MOTHES *baulex.* 2, 542; -sitz *s.* grundgurt; -sohle *im bergbau, zimmerhölzer, die den thürschwellen zur unterlage dienen* JACOBSSON 2, 165ᵇ; grundsohlen kan man nicht anbringen, hat (*man*) unter sich kein festes gestein SCHÖNBERG *berginform.* (1693) 2, 46, *vgl.* VEITH *bergwb.* 256; -vorsprung '*der vorsprung ... der grundschicht gegen die darauf stehende mauer*' MOTHES *baulex.* 2, 542; -wachs '*wachs, was zur grundlegung der immenzellen ... dient*' OVERBECK *gloss. mel.* 37; *der bedeutung von* grund II A *entsprechend läszt sich anschlieszen* grundwein '*weinspende ... bei grundlegung eines hauses*' UNGER-KHULL 311ᵃ.

i) grund- *in den concreten bedeutungen von* V A 3–6 *u.* 10 *bezeichnet in zahlreichen fachsprachlichen ausdrücken der malerei, kupferstecherei, weberei, stickerei u. s. w. die als untergrund des gebildes dienende schicht der farbe, der strichelung, des gewebes oder die hierzu gebrauchten werkzeuge:* grundanstrich (*vgl.* V A 1 a) MOTHES *baulex.* 2, 541; -auftrag (*bei goldleisten*) 403; *auch als subst. inf.* -auftragen KARMARSCH-HEEREN 4, 141; -behandlung 8, 764; -bindung: auf der klöppelmaschine werden ... nur torchonspitzen erzeugt, also einfache grundbindungen 8, 372; -fach *in der sammtweberei:* in den sogenannten grundfachen wird die pole mit eingewebt PRECHTL *techn. enc.* 20, 522; -faden *s. alph. stelle;* -feld: gr. des gemähldes (*vgl.* grund I G 2 a) KRÜNITZ 20, 252; gr., *engl. dead colour of a picture* HOYER-KREUTER 1, 316; -firnisz '*bei vergüldern couche*' SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 580; -füllung: ... zur gr. der breiten mittelbordüre DILLMONT *enc. d. weibl. handarb.* 119; -gla-

sur KARMARSCH-HEEREN 9, 444; -kette, *auch* steifkette JACOBSSON 2, 164ª; *webereitechnischer ausdruck; der kettenfaden, aus dem der* grund (*vgl.* V A 4) *gewebt wird;* -kettenfaden *s.* grundkette CAMPE 2, 472ᵇ; KARMARSCH-HEEREN 10, 486; -leder: ziermotive aus verschiedenfarbigem ... leder auf dem gr. (*aufgeklebt*) LUEGER 6, 118; -leinwand: es (*das leben*) ist wie die grundleinwat eines mahlers CHR. v. RYSSEL *v. d. seelenfried.* (1685) 173; -litze *eines drahtseiles* KARMARSCH-HEEREN 2, 664; -masche: grundmaschen, auf welchen die arbeit dann ausgeführt wird DILLMONT *enc. d. weibl. handarb.* 232; -maschine *maschine des kupferstechers zum 'gründen' (vgl. sp.* 795) *von kupferplatten, s.* grundwerk JACOBSSON 5, 752ª; -muster *s. b. bei spitzen* KARMARSCH-HEEREN 8, 364; -nadel *bei klöppelkissen* 370; -netz *bei spitzen* 367; -putz *bei stuckarbeiten* 658; -schaft *am seidenwirkerstuhl, 'schäfte, worin die grundfäden ... eingereihet ... werden'* JACOBSSON 2, 165ᵇ; -spitze: aus weiszer ... seide hergestellte ... grundspitzen LUEGER 2, 493; -tuch: bei den husaren ist das gr. von der farbe der attila v. ALTEN *hdbuch f. heer u. flotte* 1, 63; -verdunkelung (*eines gemäldes*), *frz. rembrunissement* BEIL 265; -werk JACOBSSON 5, 752, *s.* grundmaschine; -zäckchen: die (*art*) ist unerhoben, in faden fein genehet mit grundzäckgen MARPERGER *beschr. d. hanfs* (1710) 146.

k) grund- *gibt in einer besonderen bedeutungsgruppe bei technischen terminis an, dasz es sich um ein als grundlage weiterer verarbeitung dienendes product handelt; neben* grund IV A 2 *spielen hier die abgeleiteten bedeutungen* IV B 1 *u.* 2 *eine rolle:* grundfilz: man ... filzt sie (*die fache*) mit dem gr. zusammen KARMARSCH-HEEREN 4, 489; -hefe, *vgl.* grundsauer; -körper: G. empfiehlt folgende composition harzölfirnisz als gr. MUSPRATT 4, 133; -lauge: gruben ..., in welchen die zum versieden bestimmte roh- oder gr. aufgesammelt wird PRECHTL *techn. enc.* 1, 202: -material: dasz er (*der preiszuwachs*) den ursprünglichen werth des grundmaterials ... übersteigt SONNENFELS *ges. schr.* 10, 207; -metall: geringe mengen anderer metalle ... kommen ... bei nicht ganz reinen grundmetallen in die legierung MUSPRATT 4, 2004; die verschiedenheit ... kann nur durch umbildung aus dem allgemeinen grundmetalle gedacht werden K. E. v. BÄR *red. u. versch. aufs.* 1, 62; -sauer *'sauerteig ... zur zubereitung des künftig nöthigen sauerteiges'* SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 581; -schmiere MUSPRATT 4, 180.

l) *in fachausdrücken der botanik (seltener der zoologie) bezeichnet* grund- *mehrfach die tief gelegenen theile einer pflanze oder eines pflanzenstückes (bzw. des thierkörpers), vgl.* grund I F; *doch kommen gelegentlich auch andere bedeutungen in betracht:* grundachse: 1) *'der bleibende theil der achse solcher pflanzen, bei denen die ... verzweigungen ... verloren gehen'* (grund IV A); 2) = *'wurzelstock, erdstamm'* (grund II A 2) BECHHOLD *hdwb. d. nat. u. med.*² 608ᵇ; kräuter, deren ... blätter unmittelbar aus der gr. kommen ALLMERS *marschenb.* 1/2, 93; -blatt *s. alph. stelle;* -blüte SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.* 6, 106; -borste CAMPE 2, 470ª; -bucht: blätter ... mit engerer oder weiterer gr. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.* 11, 101; -fleck: die grundflecken der kronblätter 13, 38; -lappe: die beiden grundlappen (*der blätter*) kurz und spitz 15, 4; -stamm *'die unterlage (wildling), auf die das edelreis ... kommt'* (grund IV A) BECHHOLD *hdwb. d. nat. u. med.*² 609ᵇ; -winkel: (*der schmetterling ist*) auch am gr. roth (*'basique rubris'*) *allg. dtsche bibl. anh. zu bd.* 37-52, 463; hinterwinkel, gr., *anguli postici, unguli baseos (am halsschilde der insecten)* ILLIGER *tier- u. pflanz.* 232.

m) grund- *vertritt in appellativen bezeichnungen naturwissenschaftlicher und volksthümlicher herkunft verschiedene, nicht stets völlig durchsichtige bedeutungen, z. th. älteren datums, vgl.* grundfeste, grundheil, grundrebe *an alph. stelle; in pflanzennamen entspricht zumeist* grund II A 2 (*vgl. die varianten mit* erd-) *oder es liegt entstelltes* grind *vor; bei fischnamen ist besonders mit* grund I A *zu rechnen; für die namen der übrigen thiere kommt neben* grund II A 2 *auch* III A 3–6 *in betracht:* grundbeil (*sonst* grundheil, *s. alph. stelle*) SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.* 17, 113; -echse: so könnte man sie (*die schlangeneidechsen*) auch grundechsen nennen OKEN 6, 583; -eichel: *terrestris glans* ... ackereychel, grundeychel, erdnusz ALBERUS (1540) FF 3ª; gr., *auch* erdeichel (*Schlesien*) = *lathyrus tuberosus* PRITZEL-JESSEN 204ᵇ; *vgl. bei* KRÜNITZ 20, 279, *s.* grundbirne 1; -eichhörnchen *sciurus striatus* OKEN 7, 773; -epheu, *dasselbe wie 'erdepheu, grundrebe'* KRÜNITZ 20, 350, *schon bei* LUDWIG *dict. engl.-germ.* 296; -ferkel, *dasselbe wie* grundratte OKEN 7, 785; -fink *geospiza* BREHM *thierl.*⁴ 9, 435; -fisch *('erdfisch') ophiocephalus striatus* BECHHOLD *hwb. d. nat.*² 609; -hai, *handelsname für den dornhai* MEYER *lex.*⁷ 5, 736; -hecht *Noel Chomel* 4, 1889; -käfer *homophron* OKEN *allg. nat.* 5, 1718; -karpfen CAMPE 2, 472; -kraut *senecio vulgaris* HOLL *wb. d. pflanz.* 137ᵇ, *entstellt aus* grindkraut, *vgl. th.* 4, 1, 6, *sp.* 376; -kresse *cyprinus gobio* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; -kuckuk *geococcyx californianus* BREHM *thierl.*³ 5, 118; -magen (= *mohn*) *papaver Rhoeas* HOLL *wb. d. pflanz.* 137ᵇ, *daneben altes* grindmagen, *vgl. th.* 4, 1, 6, *sp.* 377; -mann (*gundelrebe*) *glechoma hederacea, 'erdepheu'* PRITZEL-JESSEN 166ª *aus* FRANCUS DE FRANCHENAU *lex. vegetab.* (1672); -nessel: grundnettel *in Mecklenburg* 1) *ranunculus aquatilis,* 2) *potamogeton (laichkraut)* PRITZEL-JESSEN 324ª *bzw.* 303ª, *vgl.* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; -nusz: ... beladen mit cassave und grundnüssen RITTER *erdk.* 1, 284; -papagei (*erdsittich*): sumpf- oder gr. *pezoporus terrestris* BREHM *thierl.*⁴ 8, 112; -ratte *aulacodus swinderianus* OKEN 7, 784; -ruch *colymbus minor L.* NAUMANN *vögel* 9, 785, *vgl.* STAUB-TOBLER 6, 194 *u.* FISCHER *schwäb.* 3, 879; -sangel *cyprinus gobio* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; die grundsängel sollen an keinem ort ... gefangen werden v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 468; -schnecke: ... von den gemainen grund- oder hausschnecken FISCHART 3, 157 *H.*; -schwalbe (*uferschwalbe*) grondschmuelef *lux. ma.* 156ª; -strauch *epigaea repens* NEMNICH *wb. d. nat.* 213, *auch* grundkriechender *vgl.* HOLL *wb. d. pflanz.* 137ᵇ; -taube *columba passerina* OKEN 7, 294; -weide *in Schleswig-Holstein für 'erdweide, ackerweide', salix repens* PRITZEL-JESSEN 356ª, *auch für andere arten der weide in gebrauch ebd.* 357ª, *vgl.* NEMNICH *wb. d. nat.* 214; -wurz *eryngium campestre,* gruntwurz TOXITES *onomast. dua* (1574) 202, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 145ª.

n) *in medicinischer terminologie entspricht* grund- *theils der bedeutung* IV A 2 a *'grundlage', wobei die vorstellung des räumlich unteren (vgl.* I C 2) *den begriff 'basis' mehr oder minder zurückdrängt, theils dem abgezogeneren sinne von* IV B 1 *'grundbestandtheil'; erweist sich hier aber als wenig triebkräftig:* grundbein: das siebende (*bein des schädels*) bestehet aus dem keilförmigen und grundbeine, weil es ... als eine seule alle ... beine ... träget v. FLEMING *teutsche sold.* (1726) 341 § 4; gr. *os basilare* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; -faser: *fibrae ultimae* ... sind die allereinfachste, feinste, unzertheilbarste grundfasern des thierischen körpers BLANCARD *arzneiwb.* 2, 18ª; -muskel SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 4, 49 *anm.* 4; -knorpel, *knorpel des kehlkopfes, meist 'ringknorpel'* BECHHOLD *hwb. d. nat.*² 609ª; -pulsader: zapfenpulsader oder gr., basilaris SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 3, 2, 107; -windung: die innere gr. (*des groszhirnes*) *gyrus basilaris internus* 4, 173 *anm.*; -zungenmuskel: basioglossum, die gr. sind ein muskelpaar ... BLANCARD *arzneiwb.* 1, 286ª.

o) *seit dem älteren nhd.* (*vgl.* grundspruch *an alph. stelle*) *zahlreich entwickelt zeigt sich die composition mit* grund- *in seiner unconcreten, übertragenen verwendung als* grundlage *allgemein (vgl.* IV A 1 *u.* 2), *auf der sich etwas andres aufbaut (res fundamentalis); mehrfach kreuzen hier auch bereits die bedeutungen* IV B 1 *u.* 3 *hinein, sodasz die zugehörigkeit zu einem bestimmten typus nicht überall klar entscheidbar ist:* grundangabe: alle früheren berechnungen ..., die auf diesen falschen grundangaben beruhten ... RITTER *erdk.* 1, 889; -ansicht: von die-

ser gr. aus fiel Klopstock auf die christlichen empfindungen GERVINUS *gesch. d. dtschen dicht.* 4, 269; -artikel: es ist ihr (*der apostel*) gr. der alles entwickelnden zukunft HERDER *s. w.* 7, 461 *S.*; -auffassung: nur müssen ... die nächsten anstösze, welche die hier befolgte idealistische gr. finden könnte, beseitigt werden SCHOPENHAUER 3, 48 *Gr.*; -bedürfnis: eben so nothwendig ist es, dasz der mensch die ... nothwendigen grundbedürfnisse seines herzens kennen lernt *papiere e. verstorb.* (1787) 352; -behauptung: diese gr. ist die ... allgemein bekannte F. H. JACOBI *w.* 3, 388; -bekenntnis: entsprechend ihrem (*der physiokraten*) nationalökonomischen gr. *hwb. d. staatswiss.*[2] 6, 1121; -betrachtung: ich verweile mich hier ... bei diesen subtilen grundbetrachtungen MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 152; -bevölkerung: der hauptstamm und die gr. des russischen südens ist die malorossianische nation KRÜNITZ 193, 552; -choral: darum sind die psalmen ... als der gr. aller kirchlichen gesänge gebraucht FR. SCHLEGEL *s. w.* 1, 119; -dogma: das gr., dem alle übrigen nur dienten, war das von Christus D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 7, 548; -erklärung: die kleinste unrichtigkeit in der gr. kann ... zu den wichtigsten fehltritten verleiten MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 1, 237; -exemplar: das gr. (*meiner werke*) nochmals im ganzen revidirt GÖTHE III 11, 79 *W.*; -fabel: die regel bleibt, dasz die gr. des romans nicht tragisch sein darf O. LUDWIG *ges. schr.* 6, 129; -futter MEYER *lex.*[7] 5, 735; -geschenk: der verschiedenen gaben, grundgeschenke der familie, vielfache beiträge von freunden GÖTHE 32, 127 *W.*; -hoffnung: diese hoffnung, welche freilich die gr. aller übrigen ist M. K. H. SINTENIS *Geron u. Palämon* 80; -hunger: (*ein lyrismus*) durchtränkt mit dem gr. eines ganzen zeitalters BERNOULLI *Fr. Overbeck u. Fr. Nietzsche* 2, 16; -irrung: eine gr. seines lebens GERVINUS *gesch. d. 19. jh.s* 4, 489; -leidenschaft: sie (*die eitelkeit*) ist die seele, der impuls, der witz und die gr. des menschlichen geschlechts B. GOLTZ *hint. d. feigenblätt.* 1, 125; -mangel: mit ... einzelnen glättungen liesz sich der gr. nicht heben HERDER 12, 391 *S.*; -meinung: schon damals hatte sich bei mir eine gr. festgesetzt GÖTHE 28, 100 *W.*; -melodie: die hauptnoten, worinne die gr. liegt QUANTZ *anweis. d. flöte zu spielen* (1789) 112; *auch bildlich:* die eigenthümliche gr., ... die jedem in tiefster seele mitgegeben ist EICHENDORF *s. w.* 2, 69; -ordnung: die gr. der natur ..., die ich noch auf keinem miszklang betrat SCHILLER 4, 251 *G.*; -schatz: wir ... empfehlen, ... diese werke als den gr. aller kunst ... zu studiren GÖTHE 48, 20 *W.*; -schule *s. alph. stelle*; -sinn: wird denn die vergleichung ... vom gr. bis zur einzelsten äuszerung mehr angenehm und belehrend GÖTHE IV 41, 246 *W.*; -statut: es wird ... in den grundstatuten ... vorbehalten v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 6, 119; -summe: es war eine hohe gr. für die anstalt hinterlegt worden ROSEGGER *schr.* 12, 371; -täuschung: die gr. im wissenschaftlichen empirismus ist immer diese HEGEL *w.* 6, 80; -tendenz: nachdem ... das christenthum die gr. des lebens als eine moralische nachgewiesen hatte SCHOPENHAUER 5, 210 *Gr.*; -überzeugung: was ist alle moral, geschichte, philosophie ohne die gr.: nil humani a me alienum J. K. LAVATER *ausgew. schr.* 1, 246; -übung: die ersten und wesentlichen vor-, grund- und hauptübungen FR. L. JAHN *w.* 2, 7 *E.*; -unterricht: der ... unterricht theilet sich ... in ... gr. ... elementarunterricht und ...: wissenschaftlichen *allg. dtsche bibl.* 39, 569; -unterschied: nur müszte man den gr. des drama und der epopöe recht ins auge fassen GÖTHE 31, 198 *W.*; -untersuchung: die interessante gr. über das höchste gut und die tugend TENNEMANN *grundr. d. gesch. d. phil.* (1827) 117; -urkunde: die Schleswig-Holsteiner ... beriefen sich auf ihre alte gr. und auf ihre frühere rechtlich nimmer aufgehobene verfassung E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Dtschen* 4, 276; -verfassung *s. alph. stelle*; -vergleich: dasz er (*der könig*) den gr. zwischen könig und volk aufhebt J. MOORE 1, 305; -versorgung: war die sache auch nicht ganz so brilliant, wie sie es hier glaubten ..., so war es ... für

sie eine herrliche kleine gr. SCHOPENHAUER *br.* 150; -vorurtheil: hierauf werden mittel angegeben, die grundvorurtheile auszuwurzeln *allg. dtsche bibl.* 10, 86; -wahn: wahn der transsubstantiation: gr. NOVALIS *schr.* 3, 71; -weisheit: aus einer heidnischen gr. (*philosophie*) entlehnt FR. CHR. ÖTTINGER *theol. hauptwahrh.* 44; -widerspruch. in diesem grundwiderspruche des werkes HEGEL *w.* 2, 304; -wissen: wahrhaft beruhigende entscheidung musz immer auf ein gr. zurückgehen SCHLEIERMACHER III 4, 2, 379; -witterung: meteorologische übersicht vom jahre 1771 als eine gr. für das ... jahr ... 1790 *allg. dtsche bibl.* 102, 143.

p) *als ein im älteren nhd. zuerst auftauchender, später breit verwendeter und zukunftsreicher typus stellt sich die composition mit* grund IV B 1 *dar; hier steht die vorstellung der zeitlichen oder substantiellen priorität (res primitiva, originalis, radicalis), die ausgangshaltung, der grundstoff betont im vordergrunde; gelegentlich noch durch adjectiva wie 'ursprünglich' verdeutlicht und öfter in concurrenz mit* ur-; *als vorbereitende stufe dieses typus lassen sich einige mhd. composita auffassen, in denen der begriff 'ursprung' (vgl.* IV B 2) *noch halb concret zu nehmen ist:* grundader (*die ader*) haizet ... basilica, daz ist gesprochen diu gruntader, dar umb daz diu leber ain grunt ist und ain ursprinch des pluotes KONRAD v. MEGENBERG *b. d. nat.* 37, 5; grundseele:

> vogel, tier swaz lebentic sî
> daz muoz zwô sêle hân,
> die gruntsêl, dâ wahst ez van,
> die ander sêle ... TEICHNER 90 *Karajan.*

dem reihen sich ein paar plastische verbindungen des älteren nhd. an (*s.* grundfeuchte = *humidum radicale an alph. stelle*): grundgemenge: also ist auch jedes korn oder gesäme ein chaos oder gr., in welchem die gesäme der gantzen welt kurtz begriffen enthalten sind KNORR v. ROSENROTH *pseudodox.* (1680) 133; -hitze: weil die unkeuschen ihre grundhitz und feuchte ... verschleiszen GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 1104; *vgl.* grundfeuchte; -wärme: daraus (*dem urlicht*) folgends die weltliche lichtskugeln gemacht werden solten, und für eine natürliche grundwärme ... allen körpern leben und bewegung gegeben FRANCISCI *d. eröffn. lusthaus* (1676) 328.

α) *in allgemeiner verwendung:* grundanfang: dieser gr. aller dinge wird licht genannt *allg. dtsche bibl.* 21, 230; -anmaszung: aus dieser ursprünglichen gr. folgen ... alle abgeleiteten FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 2, 207; -annahme: gehen wir ... von den einfachsten grundannahmen über die gleiche wahrscheinlichkeit aus L. BOLTZMANN *pop. schr.* 362; -anstosz: ... dasz die geschichte von den sieben nachkommen Sauls ... den gr. bilde, welchen Reimarus aus David genommen D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 5, 316; -antrieb: die rechte geschichte müszte ... im kerne der begebenheiten ..., in deren grundantrieben und den ersten formen, unter welchen sie ins leben übergingen, gesucht werden v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 48; -aufstellung: gr. ... nennt man ... die reglementmäszige form einer geschlossenen truppe v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 4, 477; -bemerkung: so ... zeigt (*das*) aber die wahrheit meiner gr. HEBBEL *tageb.* 3, 192 *W.*; -bezug: verschiedenartige bezüge ..., die in den groszen gr. von gott zur gesammtwelt eingetragen, die untergeordnete gliederung ... begründen GÖRRES *mystik* 1, 12; -bildung: so ... entsteht die gr. des reichs FICHTE *s. w.* 4, 453; -brei: wie alles aus dem gr. oder urschleim hervorgegangen ist FR. SCHLEGEL *s. w.* 13, 21; -eintheilung: dies ... (*sind*) nachkommende eintheilungen, jene erste aber ... bleibt die ursprüngliche und gr. FICHTE *s. w.* 4, 453; -entwurf: hohes alter und eine unmerkliche auflösung liegen im gr. unsers lebens J. J. ENGEL *schr.* 2, 153; -ereignis: urwissenschaftlich weisz der geschichtdenker dem gegebenen ereignis ein nicht gegebenes gr. herauszudenken J. H. VOSZ *antisymb.* 353; -existenz: ... leiten wir auch die umrisze und darstellung derselben (*der wesen*) charakteristischer aus ihrer gr. her PH. O. RUNGE *hinterl. schr.* 1, 12; -feuer:

er setzt das gr. der bildung der erde voraus GÖTHE II 9, 396 *W.;* -gesang: dergleichen echte bedeutende grundgesänge (*in 'des knaben wunderhorn'*) GÖTHE 40, 357 *W.;* -gewöhnung: grundgewöhnungen sind der strom, in dem sie fortziehen — aus ihnen erzeugt sich ... gleichsam ein stehendes lebenskapital v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 147; -geschlecht: die vertheilung derselben (*der zeugungskraft*) an zwei grundgeschlechter FICHTE *s. w.* 4, 477; -gleichheit: Oersted (*behauptet*) ..., dasz diese allgemeingültigkeit der ... naturgesetze auch eine gr. des erkenntnisvermögens im ganzen weltall voraussetze BÜCHNER *kraft u. st.* 49; -gleichnis: weils auch wider das gr. ist, das die erste idee suppeditirt SPANGENBERG *apolog. schl.-schr.* (1752) 2, 605; -gleichung: der übergang von der gr. ... zu jenen linearen gleichungen HEGEL *w.* 3, 342; -keim: dieses ... wörtchen ist der gr. jener groszen revolution W. L. WEKHERLIN *hyperbor. br.* 1, 53, *vgl.* HERDER 4, 134 *S.;* -kern: das fast bestimmte und positive ..., welches zugleich der gr. des persönlichen ist FR. SCHLEGEL *s. w.* 12, 67; -krankheit: so entspringt aus zwei ursprünglichen grundkrankheiten die ganze mannichfaltigkeit der krankheitsformen SCHELLING I 3, 237, *vgl.* KRÜNITZ 220, 5; -kunst: man könnte der von uns statuirten aufeinanderfolge der drei grundkünste folgende andere entgegensetzen SCHELLING I 5, 628; -leben: wir können z. b. uns als ... das lebendige in jenem gr. denken und ergreifen FICHTE *s. w.* 2, 344; -materie: wo sich dergleichen crystallen befinden, hat sich die ganze gr. umgewandelt *allg. dtsche bibl.* 92, 329; -mischung: seine erscheinung setze schon ... trennung in der gr. voraus *allg. dtsche bibl.* 9, 2, 18; -natur: seine (*des Napoleonismus*) demokratische und revolutionaire gr. TH. MUNDT *Paris u. Louis Napol.*[2] 175; -phänomen, -phänom: wir möchten jene ... haupterscheinung ein grund- und urphänomen nennen GÖTHE II 1, 72 *W.;* die grundphänome der entoptischen farben IV 28, 123; -religion: dasz Mani, Buddhas, Zoroaster, Christus ... dieselben seyen, nur verschiedene ... formen der einen gr. RITTER *erdk.* 7, 278; -seuche: gleich als ob es eine gr. des ganzen germanischen stammes wäre FICHTE *s. w.* 7, 336; -sitte: das alter, die zähigkeit, die gr. ist uns gemeinschaftlich gewesen LAUBE *ges. schr.* 4, 108; -stand: zwei grundstände nemlich ... lehrer und durch lehrer gebildete FICHTE *s. w.* 4, 453; -stellung, *in militärischer fachsprache:* die gr. eines infanteriebataillons WILHELM I. *mil. schr.* 2, 238; *als ausdruck des turnwesens:* sprung ... aus schlusz- (grund-) und schrittstellung EULER *hdb. d. ges. turnwes.* 1, 336; *übertr.:* mit der rechten gr. des herzens zu gott W. LÖHE *evang.-post.* 2, 102[a]; -substanz: der v. nimmt die vitriolesäure als die einzige von natur wesentliche gr. an *allg. dtsche bibl. anh.* 1–12, 300; *neben personalem begriff selten* -teufel: der gr. heiszt ungenügsamkeit AUERBACH *schr.* 18, 166; -unsinn: es gibt keinen bedauernswerthen unsinn, der nicht aus obigem gr. herausgekommen wäre BRUNNER *erz. u. schr.* 2, 161; -verneinung: dann wird diese verneinung aufgehoben und es bleibt nur die eine gr. zurück GÖRRES *myst.* 1, 7; -versuch: mit diesen täfelchen läszt sich der erste einfachste gr. ... glücklich darstellen GÖTHE IV 36, 40 *W.;* -verwandtschaft: so ist eine gr. zwischen der lateinischen und griechischen sprache anerkannt NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 39; -vokal: je voller die einfachen grundvokale aus ihr (*der sprache*) hervortönen FR. SCHLEGEL *s. w.* 15, 144; -volk: sie lehrt uns ..., dasz für jeden einzelnen (*stamm*) die abzweigung von dem entsprechenden gr. ... stattgefunden hat v. D. STEINEN *naturvölk. Zentr.-Brasil.* 201; -wahrnehmung: überzeugt, dasz ... spätere entdeckungen ... die grundwahrnehmungen doch zuletzt bestätigen müssen RANKE *s. w.* 1, X; -zustand: sein (*des frommen*) gr. ist gemeinschaft mit gott SCHLEIERMACHER I 12, 14 *beil.;* das gedicht ... macht den leser ... mit den magyarischen grund- und urzuständen vertraut HEBBEL *br.* 5, 198 *W.;* -zierde: dasz gemelter sprache eigene angebohrene gr. nicht allein erhalten ... werde ZESEN *helikon. rosenth.* 33.

β) besonders verbreitet und entwicklungsfähig ist dieser typus in ausdrücken der philosophie, psychologie und verwandter wissenschaften; oft mit der bedeutungsnuance, dasz es sich um eine letzte bestimmende einheit handelt, auf die eine erscheinung zurückgeführt wird; doch gehört nur ein theil der verzeichneten begriffe zur eigentlichen fachterminologie. bereits im 17. jh. beginnt die compositionsart: grunddenklichkeit: es ist das wesen aber ... nicht eine schlechte, sondern eine wissenschaftliche grunddencklichkeit (denklichkeit *ist = conceptus*) E. WEIGEL *grund all. tug.* (1687) 4; -qualität: es sind ... von denen ursprünglichen qualitäten die 4 eigenthumliche die allerersten, und gleichsam die grundqualitäten und gestaltsamkeiten *moral. weish.* (1674) 85; *aber voller entwickelt erst seit dem 18. jh.:*

grundabsicht: einzig aus dieser lezten gr., die vollkommenheit des nebenmenschen zu befördern SCHILLER 1, 75 *G.;* -affect: liebe ist freilich der gr., der diese erschütterungen ... hervorbringt J. J. ENGEL *schr.* 8, 331; -ähnlichkeit: hier läszt sich die gr. mit den augen verfolgen GÖTHE II 6, 359 *W.;* -ahnung: wenn wir diesen gedanken ebenso als grundwissen anzuerkennen vermögen, als es uns hier als gr. vorschwebt KRAUSE *vorles. üb. d. grundwahrh. d. wiss.* 106; -analogie: die vernunft ... setzet die gr. zwischen ihnen (*ursache und wirkung*) fest TETENS *phil. vers.* 1, 92 *ndr.;* -aneignung: alles und jedes (*ist*) nur durch diese centrale gr. wirklich dem subjecte innerlich VISCHER *ästh.* 3, 788; -auflösung (*solutio radicalis*), *'vermöge welcher ein ... körper ... in seine grundtheile zerlegt wird'* BLANCARD *arzneiwb.* 3, 96[b]; -äuszerung: drei grundäuszerungen der erkenntniszkraft TETENS *phil. vers.* 1, 598 *ndr.;* -begehren SCHELLING I 10, 442; -begierde: gr., *'begierde, welche zum wesen des menschen gehört, appétence'* SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 579, *vgl.* HERBART *w.* 9, 342; -bestrebung: seine (*des willens*) gr., die selbsterhaltung SCHOPENHAUER 2, 349 *Gr.;* -bewusztsein: ferner liegt in dieser unmittelbaren erkenntnis das grundbewusztseyn alles glaubens J. F. FRIES *neue kritik. d. vernunft* 1, 200; -beziehung: weil nämlich die schlechthinige abhängigkeit die gr. ist SCHLEIERMACHER I 2, 21; -definition MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 56; -eigenthümlichkeit: die gr. unsres denkens WOLTMANN *memoir.* 1, 222; -einsicht: innerhalb der vorausgesetzten gr. FICHTE *s. w.* 8, 371; -factum: wir haben ... das ganze bewusztsein ... zurückzuführen auf zwei grundfacta 2, 609; -fähigkeit: verstand und vernunft ... sind keine verschiedene grundfähigkeiten *briefe die neueste lit. betr.* (1765) 21, 155; gr. ... *faculté primitive* SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 580; -function: (*der raum*) ist ..., eine function, ja eine ... gr. meines intellekts SCHOPENHAUER 5, 52 *Gr.;* -gebilde: die erstreckungen der theile in dem gr. des körpers VISCHER *ästh.* 3, 415; -gegensatz: (*der*) gr. zwischen bildung zur vernunft und bildung zur persönlichkeit SCHELLING *w.* 7, 525; -gepräge: das gr. der gattungen VISCHER *ästh.* 2, 23; -gesellschaft: in welcher vierstufigen gr. der mensch sein natürliches leben ... pflegen ... kan E. WEIGEL *moralweish.* (1674) 13; -gesinnung: seine gr. und die quelle seines handelns SCHOPENHAUER 5, 209 *Gr.;* -gewiszheit: diese ... erfahrung ... zeigt uns nun vier grundgewiszheiten WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[2] 1, 82; -handlung: drei grundhandlungen des erkennens SCHELLING I 6, 515; -ich: dies (*das praktische ich*) ist auch das eigentliche gr. NOVALIS *schr.* 3, 164 *M.;* -ingredienz: auf welche weise diese beiden grundingredientien unseres menschengeschlechts zuerst gemischt wurden FICHTE *s. w.* 7, 172; -inhalt: der gr. ist die eine, einfache, absolute substanz HEGEL *w.* 11, 289; -instinct: (*die*) den gr. verratende geneigtheit G. SIMMEL *soziolog.* 262; -kategorie HEGEL *w.* 7, 1. 18; -körperchen: leere zwischenräume und gr. (*atome*) von bestimmten gehalten KANT *w.* (1838) 8, 527 *Hartenst.;* -merkmal: die unterscheidenden grundmerkmale seiner gesinnung FICHTE *s. w.* 4, XXIII; -natur: seine eigentliche gr. IMMERMANN *w.* 18, 165 *B.;* -philosophie: Baco wünschte in einer ur- oder gr. aus allen wissenschaften

allgemeine grundsätze gesammlet HERDER 21, 145 *S.*; -physiognomie: dürfte nicht bey allen menschen eine gr. seyn? J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 2, 34; -process: die einzelnen dynamischen processe (*sind*) nur verschiedene zerfällungen des einen grundprocesses SCHELLING I 3, 281; -qualität: in irgend einer urfactischen ... qualitätsbestimmung (die grundqualitäten der natur und des empfindenden ich) FICHTE *s. w.* 4, VIII; *schon bei* WEIGEL (1674), *s. kopf des abschn.*; -sein: das grundseyn des lebens FICHTE *s. w.* 2, 683; *subst. part. präs.*: nur das grundseyende ist das wahrhaft reale 4, XIX; -system: in dem mannigfaltigen ... grundsysteme alles bewusztseins 2, 349; -thätigkeit: er prüfet seines gegners (*Böldicke*) neue kunstwörter ... die grundtriebe, die grundthätigkeiten *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 6, 107 *Gottsched*; ob denken und wollen aus einer oder mehreren grundthätigkeiten fliesen MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 194, *vgl.* SCHOPENHAUER *w.* 3, 533 *Gr.*; -unterscheidung: neben dieser gr. tritt bei Wolff eine zweite in kraft WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[4] 1, 523; -urtheil *le jugement fondé sur l'expérience* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 799[a]; -verhältnis: durch völlige auflösung alles unsers denkens in seine ... grundverhältnisse SOLGER *nachgel. schr.* 2, 51; -verpflichtung: diese grundverhältnisse ... werden als quellen der fünf grundverpflichtungen angegeben HEGEL 9, 119; -verständnis: wer mit dem einfältigen gr. ... dergleichen vernimmt ÖTTINGER *theol. hauptwahrh.* 47; -wahrnehmnis: anerkenntnisz der grundwahrnehmnisse des selbstbewusztseins K. CHR. FR. KRAUSE *über d. grundwahrh. d. wiss.* 323; -wahrscheinlichkeit: in ... wissenschaften, wo man nach deutlich erkannten grundwahrscheinlichkeiten ... urtheilen kann SCHEIBE *crit. music.* (1745) 487; -weise: zwei grundweisen des bildens d. i. zwei grundbegriffe der bilder: ... natur und sittlichkeit FICHTE *s. w.* 4, 487; -wille: es könnte aus dem angeborenen grundwillen sich nicht herausbewegen und ihn überschreiten FICHTE *s. w.* 4, 486; -wollen: es ist reales selbstsetzen, es ist ein ur- und gr. SCHELLING I 7, 385; -wollung: die erforschung des grundrhythmus, der grundwollungen, der grundgesinnungen eines charakters RAOUL RICHTER *essays* 187; -zustand: beim nachdenken übers beharrende im menschen ... habe ich bis jetzt nur vier grundzustände gefunden GÖTHE IV 15, 203 *W.*

q) *in der bedeutung von* grund = *letzte einheit* (*vgl.* p *β*) *hat sich ein besonderer typus bei begriffen der berechnung, des maszes, der norm u. ähnl. herausgebildet:* grundbetrag; *davon* -betragseinheit: der barwert der gr. für die rentenbezüge CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechn.* 2, 365; -calender: nach dem Isten hauptstück ... findet man ... einen gr. *allg. dtsche bibl.* 66, 337; -curve: ist y = f(x) die gleichung der gr., so erhält man die gleichung der evolvente ... LUEGER 4, 9; -einheit *s. alph. stelle*; -epoche: fünf grundepochen des erdenlebens FICHTE *s. w.* 7, 11; -gebühr, *moderner ausdruck z. b. im postwesen*; -figur *s. alph. stelle*; -geschwindigkeit: als gr. kann man etwa 10 km in der stunde ... rechnen v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 31; -gleichung: die allgemeinen grundgleichungen für die wirkungen einer (*kraft*) LUEGER *lex. d. ges. techn.* 6, 783; -karte, *übertr.*: die grundcharte der empfindungs- und tonarten HERDER 22, 69 *S.*; *technisch:* die herstellung historischer grundkarten für ganz Deutschland (*im maszstabe* 1 : 100 000) v. THUDICHUM *hist.-statist. grundkart.* (1892) 7; -liste: sie (*die farbe*) erleichtert ... die aufstellung der grundlisten ... bei den dienstpferden v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 487; -lohn: gr. nennt die r. v. o. (*reichsversicherungsordnung*) den satzungsgemäszen lohnbetrag, der bei der bemessung des kranken- und sterbegeldes ... als grundlage dient MANES *versich.-lex.* 323 *erg.-bd.*; -masz *s. alph. stelle*; -menge: die tafel hat zur darstellung zu bringen, wie eine gr. von dienstuntauglichen sich ... vermindert CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechn.* 2, 214; -preis: (*der kaufmann*) macht sich verbindlich ... jeden gewöhnlichen artikel ... um den oben bestimmten gr. anzunehmen FICHTE *s. w.* 3, 405, *vgl. hwb. d. staatswiss.*[2] 5, 357; -stärke: die ... ermittelung der gr. ist die wichtigste arbeit dabei (*bei der cubierung von bäumen*) PRESSLER *neue holzwirthsch. taf.* 188; -tabelle: hierauf erweitert er die gegebene gr. für eine wittwenkasse *allg. dtsche bibl. anh. zu* 53–86, 2000; -tag: bei ermanglung eines grund- und normaltages GÖTHE IV 21, 340 *W.*; -umsatz: gr., energieumsatz ... eines nüchternen menschen bei vollkommener muskelruhe GUTTMANN *med. terminol.*[22] 434; -verrichtung: und zwar sind die 4 so genandten species der computation und berechnung ... die vier grundverrichtungen des haus- und stadtwesens E. WEIGEL *moralweiszh.* (1674) 40; -wahrscheinlichkeit: die (*beobachtungsreihen*) sich von den marbeschen eigentlich nur dadurch unterscheiden, dasz die gr. $\frac{1}{2}$ ist gegenüber $\frac{1}{3}\frac{8}{4}$ CZUBER *wahrscheinlichkeitsrechn.* 1, 146.

r) *breit entfaltet ist in jüngerer sprache seit dem* 17. *jh. eine compositionsgruppe, in der* grund- *im sinne* IV B 3 *den begriff des wesentlichen, der hauptsache beisteuert, gelegentlich durch die paarung* haupt- und grund- *verstärkt, selten unmittelbar zusammengerückt wie in* grundhauptwesen: archaeus, der formal- und innerliche schaffer bei der würckung, die ein werck ausübt: principium hilarchicum (= *hylarch.*), das grundhauptwesen E. WEIGEL *tug. üb. rech.-kunst* (1687) 52, *vgl.* grundwesen *an alph. stelle; ganz beiseite fällt freilich in diesen bildungen die vorstellung des grundlegenden selten*; grundanklage: hier liegt die gr., die gegen mich statt hat PESTALOZZI *s. schr.* 9, 266; -arbeit: eine sammlung der in der chymie ... brauchbaren grundarbeiten *allg. dtsche bibl.* 26, 514; seine (*Görres*) eigentliche gr. besteht in einer geschichte der sagen aller völker BRENTANO *ges. schr.* 9, 114; -arznei: grund-, haubt- oder algemeine arzeney *panchrestum, panacea* STIELER 51; -basis: die andre gr. ... beruhte auf dem persischen adel FR. SCHLEGEL 13, 213; -beschlusz: nicht weniger hat die urtheilskraft ... bei allen grundbeschlüssen und hauptentscheidungen den ausschlag zu geben SCHOPENHAUER 2, 104 *Gr.*; -bestreben: wo sie (*die begeisterung*) ... mit einem gr. der zeit zusammentraf D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 1, 62; -blindheit: ihre (*der unerleuchteten menschen*) gr. bestehet darin, dasz sie nicht erblicken die freiheit als die wurzel alles wahrhaften seyns FICHTE *s. w.* 4, 416; -eindruck: die landschaftliche stimmung als grund- und haupteindruck eines kunstwerks VISCHER *ästh.* 3, 685; -erbe: voller erbe, gr. *herede universale* (*capitale*) KRAMER *teutsch-ital.* 1, 300[b]; -erfordernis: ich finde da beide grunderfordernisse wahrer poesie SCHUBART *br. in* STRAUSZ *w.* 9, 2, 310; -ergebnis: die auferstehung, das grundergebnisz der christlichen religion GÖTHE 42, 1, 137 *W.*; -falte: die bedeutungsvolle gr. (*beim Isisgewand*), welche ... eine bestimmte andeutung des ... ewig festen ... gibt BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 367; -feder: trachte du vor allem die gr., die dem ganzen werke bewegung und umlauf ertheilt, zu entdecken J. A. FESZLER *Marc-Aurel* 1, 69; -gegenstand: diesz ist der gr. und darum auch das leitende princip der entwicklung HEGEL *w.* 9, 53; -geschäft: hilfsgeschäfte, die für sich allein nicht die grundlage ... der grundgeschäfte ermöglichen *hwb. d. staatswiss.*[2] 4, 995; -hebel: diesen erz- und gr. des innern menschenreichs (*die selbstliebe*) berühre ich jetzt nicht BENTZEL-STERNAU *bei* CAMPE 2, 472; *auch bei* VISCHER *ästh.* 3, 679; -inhalt: ich gehe nun an das andre geschäft, ihnen den gr. aller folgenden reden ... vorzulegen FICHTE *s. w.* 7, 270; -kennzeichen: erfindung ... ist das gr. literarischen talents LAUBE *ges. schr.* 1, 124; -leiden: die gr. waren die bereits früher ausführlich hervorgehobenen MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 502; -leitfaden: so kann sie (*eine solche übersicht*) recht füglich an diese (*die bisherige literatur des faches*), als den gr. sich halten FICHTE *s. w.* 8, 199; -makel: darnach zu urtheilen finde ich den gr. in der ersten verleugnung L. FEUERBACH *ausgew. br.* 2, 134 *Bohn*; -mittel: blick mit mir noch einmal auf das wesen dieses grundmittels der menschenveredlung PESTALOZZI *s. schr.* 6, 282; -nerv: eine wirtschaftspolitik ..., welche das geld als die basis und den gr. alles

nationalen erwerbs ... betrachtete SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 266; -norm: aus welchen ... formen und grundnormen meine schönheit ... zusammengesetzt wäre B. GOLTZ *e. jugendleb.* 2, 240; -nutzen: ich habe davon nebst dem gr. auch diesen vortheil erhalten J. D. GEYER *müsz. reisestd.* (1735) 10, 11; -pflicht: ein weltbürger, der sichs für eine gr. hält, menschenliebe zu haben *neuest. a. d. anmuth. gelehrs.* 5, 785 *Gottsched;* -prägung: der dichter zeigt uns ... die gr. der preuszischen kriegs- und staatstugenden J. BAYER *stud.* 251; -reim: es (*das gedicht*) hat den einen durch das ganze gehenden gr. RÜCKERT *w.* 11, 220; -schade: hier erscheint auch, wie wenig er den niederländischen grundschaden erkannt hatte E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Dtschen* 4, 167; -schule *s. alph. stelle;* -schwäche: die grundstärke eines menschen sowie seine gr. ist ... leicht sichtbar J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 358; -seite: diese (*zuversicht*) ist im jüdischen volke eine gr. HEGEL 12, 57; -stärke *s. o.* grundschwäche; -symbol: dieses alte haupt- und gr. der christenheit (*das cruzifix*) D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 60; -streben: es ist uns gr., den innern zusammenhang aller dinge nachzuweisen F. FRÖBEL *ges. päd. schr.* 1, 302; -versuch: warum wir denn nicht direct auf diesen eingebildeten haupt- und gr. zugegangen GÖTHE II 2, 79 *W.;* -vollkommenheit: dasz das ... sich hinpflanzen im raume ... die gr. ist, wodurch die plastik in einer nur ihr eigenen herrlichkeit ... thront VISCHER *ästh.* 3, 515; -vorwurf: dasz die katholiken schwache prediger hätten, war der gr. LAUBE *ges. schr.* 1, 32; -vorzug: diese innerliche wahrheitsliebe ... ist der gr. der deutschen natur F. v. FLORENCOURT *zust. in Dtschld* 237; -waffe: die grundwaffen, speer, keule, beil und bogen RATZEL *völkerkde* 2, 240; -weg: diese drei lehrgänge sollten die anschaulichen grundwege in den drei hauptgegenständen des unterrichts sein W. HARNISCH *mein lebensmorg.* 208.

s) *dem älteren nhd. bis in das 17. jh. ist eine compositionsweise geläufig, in der* grund- *in seiner bedeutung* IV B 4 a *den begriff des wahren, gewissen, sicheren beibringt, ohne zum bloszen intensivierungsmittel verblaszt zu sein wie bei der folg. gruppe;* grundbericht: gleichwie ich dieses aus gantz gewissem gr. eines gelehrten manns ... erfahren J. W. VALVASSOR *ehre d. hstm. Crain* (1689) 3, 2, 250; -demut: viel haben der demuht schein gehabt, aber die rechte hertzliche grunddemuht ist dünn gesäet (*vgl. auch* grund IV B 5 a δ) DANNHAUER *catech.-milch* 2, 84; *ähnlich im sinne 'eigentlich':* -deutung: nein, dann das letzte wort die gr. führet, das vorwort bemerket den unterschied HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 38; -forschung: hiervon schreibt Kristian Bekman in seinen grundforschungen der lateinischen sprache ZESEN *Assenat* (1679) 348; *vgl.* SCHOTTEL *haubtspr.* 473; -gleichheit: ist ohnzweiflich eine richtigkeit und gr. in teutscher sprache, was die orthographiam betrift in vielen verhanden SCHOTTEL 343; -kundigkeit STIELER *kurze lehrschr.* 26; -lehen, *ein vererbbares lehen:* zu deme machen jetzunder die eigenthumb- und lehenherren ausz rechten grundtlehen leib- und schupflehen A. KELLER *von erbfalls recht* (1618) 347; -lernung: gr. *notio fundamentalis, cognitio radicalis* STIELER 1129; -liebe: junge rotzfratzen, so kein verstandt, noch rechte grundlieb zusammen haben können GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 1129; -rede: gr. (*sermo*) *certus, indubitatus, fundatus* STIELER 1540; -schlusz: damit ich auf die von euch angezogene vernünftige grundschlüsse antworten ... möge OPITZ *Arcadia* (1638) 887; -sinnung: der vorbetrachtung, gr. oder der philosophie unbericht FISCHART *ehzuchtb.* 296 *H., vgl.* sinnung *th.* 10, 1 *sp.* 1202; -verstand:

> und wer den grundverstand zu forschen ist gewillt,
> der solt hierob umsonst mit Argus augen wachen
> HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 455;

-ziel: dan ich lasze mich bedünken, dasz gemelte erklährung von dem wahren und rechten grundziele (*des göttlichen ausspruches*) zimlich weit abweichet ZESEN *Assenat* (1679) 34.

t) *wie beim adj.* 1 e *erscheint* grund- *im sinne* IV B 5 *als verstärkung bereits in mhd. sprache vor substantiven, die persönliche eigenschaften oder handlungsweisen charakterisieren.*

α) *personalia:* grundabenteurer: es haben aber die prediger als grundebenteurer samt dem mutwilligen pofel die sach so gar verbittert (1523) *akt. u. briefe z. kirchenpol. Georgs v. Sachs.* 2, 81; -äffin: und hild si wur ein dorin und wur eine grunteffin *die heil. regel* 87, 12 *Priebsch;* -bösewicht *s. an alph. stelle;* -despot BAGGESEN *poet. w.* 4, 38; -dieb: gr., grundig dieb *fur, solers* HENISCH 1768; -esel H. PÖHNL *dtsche volksbühne* 1, 226; -eselei K. MARX *briefw.* 3, 104; -feind *von Lucifer* MECHTHILD v. MAGDEBURG 150 *Gall Morel;* -freund: *noch prägnant:*

> gruntfriunde, pfuntfriunde sint leider tôt,
> muntfriunt mit friunde noch izzet brôt
> HUGO v. TRIMBERG *renner* 17219 *E.;*

dasz du ... mich ... keineswegs ... für einen treuen holt- oder gr. hältst *schaupl. d. bös. weib.* (1752) 4; -kenner: als ein alter gr. jenes unbekannten landes ZIMMERMANN *üb. d. einsamkeit* 3, 19; -ketzer GRUNAU *preusz. chron.* 3, 200; -ketzerei: da verblendeten etliche lehrer der mahometischen gr. diese einfältigen völker O. DAPPER *Africa* (1671) 38[b]; -lügner: erz-, land-, haubtlügner, grund-, weltlügner *compositus et factus totus ex fraude et mendacio* STIELER 1149; ertzlügner, hauptlügner, gr. *arcibugiardo* ... KRAMER *teutsch-ital.* 1, 974[c]; -narr, gr. *plane fatuus, bardus* STIELER 1330; -narrheit: was ist dann disz für ein grundtnarrheit aller narrheiten GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 1081; -ochse: W. DOROW *erlebtes* 4, 147; -papist CYR. SPANGENBERG *wid. d. bös. sieb.* (1562) p 1[a]; -schalk *s. alph. stelle;* -schelm *s. alph. stelle;* -törin: die anderen vrowen hetten si wur eine gruntdorin *d. heil. regel* 60, 28 *Priebsch.*

β) *abstracta:* grundabneigung: (*er*) hütete sich aber wohl so viel gr. gegen das germanische zu verrathen GUTZKOW *ges. w.* 9, 387; -absurdität SCHOPENHAUER *w.* 1, 63 *Gr.;* -betrug *Königsb. dichterkr.* 162 *ndr.;* -betrügerei J. PH. FRESENIUS *bewährt. nachr.* (1746) 1, 882; -ernst FISCHER *schwäb.* 3, 876; -feindschaft: seiner neigungen wurzel ist ewige gr. gegen alles gute M. CLAUDIUS *s. w.* 7, 29; -hasz: als dört David sprach: ich hab eynen gantzen gr. gehaben KEISERSBERG *bilgersch.* 137va; BONAVENTURA *nachtw.* 140 *lit. denkm.;* -hoffart LUTHER 10, 1, 2, 201 *W.;* -leichtfertigkeit (1676) J. SCHEFFLER *ecclesiolog.* (1735) 1, 654[b]; -list: *tenebrae, calliditas veteratoria* STIELER 1168; -nichtswürdigkeit: die gr. des stückes ... trat wie ein gespenst hervor GÖTHE IV 23, 244 *W.;* -schiefheit: diese gr. unseres helden (*Nicolais*) FICHTE *s. w.* 8, 54; -schmerz: und noch disen gruntschmertzen get dar noch ein groszer grundzorn KEISERSBERG *bilgersch.* 137va; -sünde: seine ... von der gr. und der seuche der zerstörligkeit befreiete werck KNORR v. ROSENROTH *pseudodox.* 156; -unrecht: gr. tuhn SCHOTTEL *haubtspr.* 472[b]; -wahrhaftigkeit: dasz ... wir uns von der gr. jener rhetorischen beschreibungen überzeugen dürfen GÖTHE 49, 77 *W.;* -zorn *s. o.* grundschmerz.

u) *ein bereits dem älteren nhd. bekannter compositionstypus verwendet* grund- *im sinne der präpositionalen wendungen* IV B 5 a α *und* 5 b: *'gründlich, vollständig':* grundabänderung: ich konnte mir ... nicht verhehlen, dasz diese gr. unsers ... fühlens, denkens und handelns ... PESTALOZZI *s. schr.* 12, 168; -kritik: ein kritisches drama zu neuer grundcritik vom geist des Cebes (*untertitel eines buches*) *allg. dtsche bibl. anh. zu* 53–86, 2045; -miszverständnis: dies sind, wie man sieht, grundmiszverständnisse (*Fichtes*) FICHTE *s. w.* 5, XXV; -reform: die ... königinn liesz ... eine grundreforme ... vornehmen *allg. dtsche bibl.* 35, 435; -revolution: die ersten revolutionen waren einfach, aber gewaltsam ... grundrevolutionen NOVALIS *schr.* 3, 310 *Minor;* -ruhe: diese proportion zeigt gr., grundstärke J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 172; -stärke *ebda;* -umänderung: eine solche gr. hat die katholische

kirche ... nicht erfahren FR. v. FLORENCOURT *zust. in Dtschld* 42; -veränderung: gründveränderungen bringen unvermeidliche gefahr *samml. all. auserl. moral.* (1789) 3, 105; *meist von staatlichen gebilden:* staatliche grundveränderungen gleichen chirurgischen operationen GRILLPARZER 14, 109 *S.; vom menschen:* dasz mit ihm (*dem menschen*) selbst eine gr. vorgienge SCHOPENHAUER 2, 578 *Gr.*; -verbesserung: die anstrengungen derer, welche sich freunde des vaterlandes nannten und den grundverbesserungen im zustande desselben nachstrebten ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 38, 242; *vgl.* CAMPE 2, 475[b].

v) *ganz selten findet sich composition mit* grund IV, *in der regel bei erst secundär aus adjectiven oder verben abgeleiteten substantiven, vgl.* grundhältigkeit, grundlosigkeit *an alph. stelle:* grundfasse: wirksamkeit, gr. von etwas andern. gr. begreiflichkeit, dasz oder warum es ist *allg. dtsche bibl.* 58, 127; -forderer: diese redlichen leute ... werden ... in 3 classen eingetheilt ... in freimüthige zeugen, gr. und getroste widersprecher *nothdürft. nachkl.* (1748) 29; -geber: dasz die weltweisen des 18den seculi ... vor ketzer oder schwärmer pasziren werden, als die vom organo Aristotelico bei denen heutigen zureichenden grundgebern ZINZENDORF *des ordin.* 41; -habe: das ist die gr. der skepsis an diesem gebiete SCHLEIERMACHER III 4, 2, 251; -krämer: bringt man nun diesen grundkrämern (*den religionisten*) gründe vor, so setzen sie solchen andere gründe entgegen J. J. SCHWABE *belust.* 3, 405.

6) *verba.*

die verbalcomposition mit grund- *beschränkt sich auf ein paar isolierte fälle in verschiedenen zeitstufen; denominativ gebildet ahd.* gruntsellôn *s. alph. stelle; zusammenrückungen: mhd.* grundfesten, -festigen *s. alph. stelle;* grundforschen: *scrupulosus* gruntforsgenter *sumerlat.* 17, 58 *Hoffm. v. Fall.;*

mein geist grundforschet jmmerdar
ULENBERG *ps. Davids* (1582) *bei* KEHREIN *kirchenl.* 3, 260;

dazu wenige neuere zusammenrückungen technischer herkunft: grundangeln *s. alph. stelle;* -bringen: *technischer ausdruck der markscheidekunst, 'die unter der erde befindlichen gänge ... durch gerade linien angeben'* CHR. WOLFF *math. lex.* (1747) 618; -färben: gr. *far' il letto a colori* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573[c], *vgl. Noel Chomels öcon. u. phys. lex.* 3, 1320; -hauen *'kunstwort der schwertfeger'* BLUMHOF *eisenh.* 2, 496, *vgl.* grundhieb; -reiszen (*vgl.* grundrissen *an alph. stelle*): hast du hier ... einen kurtzen bericht desz newen geometrischen grundtreiszenden instruments, planimetra genent B. HULSIUS *erster tractat* (1604) 3; -suchen *contari* MAALER 194[a]; -widerlegen, umbstoszen *firmamento resistere* HENISCH 1767.

GRUNDAB, *adv., in den grund* (I A) *hinab, poetische gelegenheitsbildung:*

damit es (*das schiff*) wind und see nicht auf die klippen führen und werfen es grundab
TSCHERNING *dtsch. geticht. frül.* (1642) 88;

grundab taucht ich zu dir VOSZ *Theokritos* (1808) 109;

— -abgabe, *f., auf grund und boden lastende abgabe allg. dtsche bibl.* 100, 240; drei thaler musz ich hinschmeiszen uf haussteuer, een'n thaler uf gr. G. HAUPTMANN *weber* (1892) 36. — -ablösung, *f.:* dazumal ist die gr. aufgekommen, dasz sich jeder von seiner unterständigkeit hat loskaufen können und ganz und gar herr wird über grund und boden ROSEGGER II 1, 170; *anders:* gr. *expropriation* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 316. — -accord, *m.:* die ganze harmonie besteht nur aus zween grundaccorden, die der ursprung aller andern accorde sind ..., diese sind α) der consonierende dreyklang β) der dissonierende wesentliche septimenaccord KIRNBERGER *d. wahren grundsätze* (1773) 5; endlich legt sich der sturm, wenn alles wieder in den gr. aufgelöst ist SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 257; *übertr.* das erste ... auseinanderstreben der materie war das erste anschlagen des grundackords der welt SCHOPENHAUER 5, 116 *Gr.*; gr. der farbe F. SCHLEGEL *s. w.* (1846) 6, 54; sch, n und i sind nur der gr. dieser sprache 8, 38; der gr. seines ganzen genius GÖTHE 41, 2, 384 *W.*; diesz waren die grundaccorde meines geistes BETTINE *Göthes briefw. m. e. kinde* (1835) 2, 311. — -adel, *m.:* die bauern wie der gr. (*sind*) wesentlich auf einen einzigen beruf angewiesen W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* 2, 205; der gr. verpfändet mehr und mehr seine güter den reichgewordenen advokaten und kaufleuten der städte KÜRNBERGER *novell.* (1862) 3, 160. — -ader, *f., im sinne von* grund IV B 2, *die den ausgangsort des blutes bildende ader; möglicherweise ein fester medizinischer terminus im späteren mittelalter:* (*die ader*) haizet ... basilica, daz ist gesprochen diu gruntader, dar umb, daz diu leber ain grunt ist und ain ursprinch des pluotes K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 37, 5; *danach ähnlich bei* DRYANDER *d. ganz. arzenei gem. inh.* (1542) 6[b]; *anders, als neubildung aufzufassen* (*vgl. compos.-typ.* 5 q): doch sind ... beide nationen in diesen grundadern der dichtung sich ähnlich HERDER 9, 526 *S.* — -angel, *wie* angel *zunächst m., so auch mundartlich bei* LEXER *kärnt.* 6, *dann f.; mit blei oder dergl. beschwerte angel zum fang der fische unterer wasserschichten; sache und benennung wohl älter als der folgende früheste beleg:* köder zu grundangeln, daran federkiel seind (*um* 1570) *haushaltg. i. vorwerken* 179 *Ermisch;* dergleichen sind allerley garn und netze, als ... nachtangeln ... grundangeln ZINCK *allg. öcon. lex.* (1744) 773; *bildlich:* an einer meiner grundangeln hängt etwas, nur weisz ich noch nicht, ob ichs heraufbringen werde D. FR. STRAUSZ *ausgew. br.* 330. — -angeln, *v., s.* LEXER *kärnt.* 7; gr. geschieht in der weise, dasz der ... köder ... über den boden eines gewässers bewegt wird H. v. NORMAN *dtsch. sportlex.* 100.

GRUNDANLAGE, *f., ursprüngliche, das wesen eines charakters oder eines dinges bestimmende anlage* (*vgl. compos.-typ.* 5 q α *u.* β).

1) *mit persönlichem begriff verbunden; zunächst von einer seelisch-geistigen haltung, rein psychologisch genommen:* eine mischung von wesen und mangel, welche die völlige gr. des künftigen geistes enthält MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* (1843), 2, 113; eine andere ... art der begeisterung ... ist nicht so allgemein auf die grundanlagen der menschlichen natur überhaupt gegründet F. SCHLEGEL (1846) 12, 40; sie (*die eroberungssucht*) scheint mit diesen leidenschaften auf einer und derselben gr. des gemüths zu beruhen RANKE *s. w.* 35/36, 55;

ihr seht die reinen tiefen quellen
sehet der dichtenden grundanlagen!
KLOPSTOCK *oden* 1, 161 *M.-P.*

allgemeiner als vorbedingung, voraussetzung des handelns: diese zarte empfindlichkeit für das schöne ... ist die gr. zu allem, was der mensch groszes und bewundernswürdiges thun kann WIELAND I 3, 31 *ak. ausg.; dann übertragen auf das als personale einheit gedachte volk:* etwas liegt ... in der gr. dieses volkes E. M. ARNDT 1, 153 *R.-M.;*

denn wohl auch völker sind von eignen grundanlagen
RÜCKERT *w.* (1867) 8, 474.

2) *mit sächlichem object:* (*ein despotismus,*) der manchen europäischen regierungsformen die gr. gegeben HERDER 13, 412 *S.; besonders für den grundrisz eines kunstwerks:* die wahre kunst zu detailliren flieszt immer aus der vollkommenheit der gr. HAMANN *schr.* 3, 109 *R.-W.;* (*fehler*) die in der gr. des stücks schon notwendig wurzeln SCHILLER *br.* 1, 42 *J.*; doch liegt ... alles schon in der gr. des stoffs und der behandlung GÖTHE IV 16, 337 *W.*; in der gr. des ganzen (*des bildwerks auf dem schilde Achills*) tritt uns ein bestimmtes princip entgegen BRUNN *kl. schr.* 2, 23; *ähnlich:* diese ... schweizerhäuser sind in ihrer gr. rein nach rücksichten der ... zweckmäszigkeit ... gebaut W. H. RIEHL *naturgesch. d. volk.* 3, 179; *stark verblaszt* (*wortformen,*) die ein forscher der gr. sogleich für ächte ... erkennt VOSZ *krit. blätt.* 1, 302.

GRUNDANSCHAUUNG, *f., unmittelbar vor beginn des 19. jh.s auftauchend, im banne der philosophischen verwendungsweise des simplex.* 1) *zunächst von dem in den wahren kern der sache führenden psychischen akt des 'anschauens', bewusztwerdens:* ihr könnt es euch nicht fest genug einprägen, dasz alles nur darauf ankommt ihre (*der religion*) gr. zu finden SCHLEIERMACHER *red. üb. d. relig.* (1879) 273; *so öfters mit sächlichem objectsgenitiv:* eine den menschen göttlich überwältigende gr. ... des geistes SCHELLING I 7, 133; tiefsinnig nennen wir den edlen geist, dem nur die gr. des lebens genügen kann FOUQUÉ *gefühle, bild.* (1819) 1, 81. 2) *dann (habituell genommen) die grundlegende, bestimmende ansicht, zu der ein subject gelangt ist, aus der heraus es denkt und handelt (vgl. compos.-typ.* 5 q α *u. β)*: ist wohl jeder mensch im besitze der gr., die wir oben beschrieben haben? FICHTE *s. w.* (1845) 2, 390; die gr. des Thales ist die, dasz die welt ein lebendiges ganze sey HEGEL *w.* (1832) 13, 58*f.*; von der würdigung der einzelnen ... arbeiten Spittlers hat uns die entwicklung seiner politischen grundanschauungen ... abgeführt D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 2, 101; *ähnlich* die ganze gr. des vierten evangeliums *ges. schr.* 3, 113; *enger gefaszt von einer bestimmten wissenschaftlichen erkenntnis:* sobald wir die gr. haben, sind wir im mittelpunkt VOSZ *antisymb.* 312; *mit präpositional verknüpftem, seltener genitivischem object:* in ihrer (*der juden*) gr. vom reinen und unreinen HEINE 6, 185 *E.*; die gr. vom wesen der natür R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 4, 39; zwei ... kleinode des volkcharakters: sittliche gr. der dinge und gläubiges vertrauen gegen menschen GUTZKOW *ges. w.* 11, 159. 3) *abseitige verwendung im sinne 'vollständige, gründliche anschauung' (vgl. compos.-typ.* 5 v*)*: solche bilder wie diese beiden sind eine wahre gr. für den alten styl der deutschen schule in den niederländischen ... gegenden F. SCHLEGEL 6, 145. — **-anschlag**, *m.* 1) *berechnung des werthes von grundstücken (auch* güteranschlag JACOBSSON *techn. wb.* 1, 56): die kaufanschläge sind ... in grund- und nutzungsanschläge zu unterscheiden KRÜNITZ 2, 218, *vgl. bereits allg. dtsche bibl.* 12, 2. 373. 2) gr. (*bei einem baue*) *évaluation, estimation du fondement* SCHAFFER *dtsch-frz. wb.* 1, 775, *vgl.* HEINSIUS 2, 550[a]. — **-ansicht**, *f., erst gegen beginn des 19. jh.s gebildet; die grundlegende, auch hauptsächliche auffassung, meinung einer person (vgl. comp.-typ.* 5 q α *u. β)*: wenn wir auf unsere gr. zurückgehen SCHLEIERMACHER I 12, 617; die menschliche seele in ihren grundgefühlen und grundansichten PESTALOZZI *s. schr.* (1819) 6, 267; sein späteres handbuch der botanik beruht auf denselben grundansichten GÖTHE II 6, 255 *W.*; *auf die sache übertr.*: so ist z. b. die newtonsche optik ... in ihrer gr. ... als falsch erkennbar SCHELLING I 5, 230; (*diese strenge moral*) wird durch die gr. in dem narrenschiff verwischt GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 2, 354; *mit angabe eines abhängigen objects:* meine ernste gr. göttlicher und menschlicher dinge FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 2, 371; eine neue gr. von den dingen SCHLOSSER *weltgesch.* (1844 *ff.*) 2, 237; im ganzen herrschte doch ein und dieselbe gr. über form BRUNN *kl. schr.* 1, 113. — **-art**, *f., seit dem 17. jh. belegt, aber hier offensichtlich gelegenheitsbildung; erst mit dem ende des 18. jh.s häufiger gebraucht; eine wesentliche art (modus), meist in der spezielleren richtung der composita von* 5 r (*s. typen*) *'eine letzte einheit begreifend'*: diese dreierlei reim- und grundahrten nuhn seind ...; die steigende oder männliche ... ZESEN *helicon* (1649) m 5[a]; *etwas anders:* dieselben (*wörter*) sind alle nach ihrer grund- und stammart ordentlich gesondert HARSDÖRFER *poet. trichter* 2, 116; er bedient sich ... aller drei grundarten der poesie GÖTHE 41, 1, 223 *W.*; gehörig in arten und klassen geordnet ... z. b. den ganzen äuszeren sinn in seine fünf grundarten FICHTE *s. w.* 2, 536; gr., das wesentliche der anlagen v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 53. — **-artig**, *adj., nur bei* SCHOTTEL *und wohl von ihm gebildet; zunächst grammatischer terminus: den* grund (*vgl.* grund IV B 1 = *'grundwort'*), *das 'haubtglied' eines compositums bildend:* die so deutungsreiche grundartige teutsche wörter SCHOTTEL 3; *dann mehr im sinne ursprunghaft (primitivus):* sintemal auch die natur selbst näher dem anfange zu kommen nicht vermügen wird, als durch solche grundartige einsilbigkeit (*der wörter*) 61; die erzehlung ... der grundartigen verfassung der alten teutschen sprache *horrend. bell. gramm.* 3. — **-artikel**, *m., columen actionis* der grund und hauptartickel, daran die gantz sach gelegen ist FRISIUS 253[a]; *vorwiegend von religiöser lehre gebraucht:* die falschen lehrer (*fochten*) vor das tantzen ... heftiger als vor einen grundartickel der lehre ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* 2, 169; jene gr. aller religionen M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 3, 287; mit den darauf folgenden grundartikeln der constitution REHBERG *unters. üb. d. franz. revol.* 1, 129; subjectionsverträge sind ..., wo ... nationen ... sich ... gr. ausbedingen v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 2, 535. — **-aus**, *adv., seit dem 17. jh., wenig häufig und vorwiegend poetisch; gekürztes* von gr. aus (*vgl.* grund IV A 4 c); *noch concret gefaszt in der verwendung* c *a:* gr. reiszen SCHOTTEL 769;

> so gar hat euren (*der auen*) stand
> der freche mordgott Mars grundausz herum gewand
> LOGAU *sinnged.* 55 *E.*;
>
> und hohe stadt in trümmer senkte,
> grundaus verheerte HERDER 26, 235 *S.*;

gr. aufzuräumen 7, 260, *vgl.* 6, 337; *schon früh in allgemeinerem sinne, auch als verstärkendes adv. 'völlig, ganz und gar'*:

> was der held sang, den gott grundausz geliebt
> OPITZ *opera* (1690) 2, 26;

bald sieht er ... eine sonne Amphitritens grenzen gr. durchglänzen E. v. KLEIST 1, 61 *Sauer*; das buch (*ist*) weder gr., noch selbst dieser zusammensetzung nach von Richard Johnson erfunden JAC. GRIMM *kl. schr.* 4, 44; *'durchaus': (der)* parallelismus ..., der in der ursprache gr. lieget HERDER 6, 213 *S.*; *vereinzelt wie 'aus der tiefe'*:

> wenn er sein 'hefen' so recht grundaus der lunge geholt
> MÖRIKE *w.* 1, 228 *Göschen*;

gelegentlich mit copulativ-s: donner, der ihr haus grundsaus erschüttert *allg. dtsche bibl.* 24, 408.

GRUNDBALKEN, *m.* 1) *zu* grund I A *gehörig: der balken 'vor dem gerinne' im mühlwasser (s.* grundbaum 1, fachbaum) KRÜNITZ 20, 256; *so bereits* 1315: *in profundo fluminis molendini ... ponere trabem, quae lingua teutonica dicitur* grundbalke *bei* FRISCH 1, 379[c]. 2) *als grundlage (vgl.* grund IV A 1) *dienender balken (vgl.* grundschwelle), *in mannigfacher technischer verwendung des zimmereihandwerks seit dem 17. jh. zu belegen; zu allen bedeutungen vgl.* KRÜNITZ 20, 256; *als architrav:* die seulen der tohre, die gr., die zierwerke (*im franz. original: 'les colonnes des portes, architraves, frises'*) ... (*werden*) mit füszen gemässen ZESEN *kriegsarbeit* (1672) 3, 81; *untere lagerbalken:* der bodem (*des thrones*) ruhet auf vier sparren oder balcken ... die sparren oder grundbalcken ... seind gantz mit emaillirtem golde ... überkleidt FRANCISCI *letzte rechenschaft* (1681) 782; gr. *'eines fuszbodens' franz. gîte* BEIL *techn. wb.* 263; *'eines krahns' franz. empatement* SCHRADER *dtsch-frz. wb.* 1, 579; *eines hauses:* bei legung des grundbalkens *mythol.* 3, 491; *im dachstuhl 'der* gr., *in dem die sparren stehen'* KRÜNITZ 8, 522; *auch der kielbalken (s.* grundbaum 2) *des schiffes:* der unterste gr. des schiffes, der nach der ganzen länge des schiffes geht GOTTSCHED *dtsche sprachkunst* 82. — **-bar**, *adj.*: dasz der unterthan ... angelobe ..., eine ... steuer jährlich abzurichten, und solches stück (*land*) unter die andern grundbaren güter zu vererben v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 577. — **-barkeit**, *f., im sinne 'grundhörigkeit'*: (*er*) verwandelte für seine ... unterthanen die lästige gr. und die überbleibsel des leibeigenthums in gefreites erbrecht ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 36, 176. — **-bass**, *m., vereinzelt als variante zu contrabass, bassgeige:* die instrumente, welche ... aus zwo geigen, einer bratsche und dem grundbasse bestehen SCHEIBE *d. crit. musicus* (1745) 631; *die musiktechnische hauptverwendung entwickelt sich nach der mitte des 18. jh.s im anschlusz an Rameaus begriff 'basse fondamentale', übertragen als fundamentalbass oder* gr., *eigentlich die folge der wahren (ideellen) grundtöne der harmonie eines ton-*

werkes: damit die richtigkeit unsers grundbasses dieser fuge desto eher in die augen leuchte, ist ihr ... ein aus der harmonie gezogener und ausgesetzter generalbass untergefüget KIRNBERGER *d. wahren grundsätze* (1773) 54; der gr. der wesentlichen septimenaccorde schreitet mit der quart in die höhe HEINSE *w.* 6, 31 *Sch.;* Berlioz harmonisiert sie ... mit liegendem gr. R. SCHUMANN *ges. schr.* (1854) 1, 136; *anders:* gr. die drei haupttöne einer jeden tonart BERNSDORF *neues univ. lex. d. tonkunst* 2, 260; *für die theorie, die lehre vom* gr.: dr. Lantiers system des grundbasses ZELTER *an Göthe* 5, 452 *Riemer;* der gr. meines onkels hat das alles sehr vereinfacht (*aus 'Rameaus neffe'*) GÖTHE 45, 53 *W.; öfters mit 'bassstimme' gleichgesetzt:* ein allegro assai, mit waldhörnern, durch ... den gr. mitspielende fagotte verstärkt (1767) LESSING 9, 298 *M.;* ursprünglich (*ward*) der gr. vom contrabass angegeben JAHN *Mozart* 3, 451; *übertr.* indem bei ... ihren ... untersuchungen meine philosophie als gr. durchzuhören ist SCHOPENHAUER *br.* 229 *Gr.; von tiefen basstönen allgemein:* des fagotts schnarrenden gr. E. TH. A. HOFFMANN 1, 11 *Gr.;* als begleitung im gr. das behagliche lachen von vater ... Wies STORM *w.* (1899) 3, 140.

GRUNDBAU, *m., das wort ist zwar seit dem* 15. *jh. bezeugt, entwickelt sich aber erst im* 18. *jh. in seiner hauptsächlichen und ausgebreiteten bedeutung 'fundament'; alle älteren verwendungen zeigen mehr zeitlich oder örtlich beschränkte geltung.*

1) *bis in das* 15. *jh. zurück reicht* gr., *aber anscheinend auf rheinfränk. rechtsdenkmäler des* 15. 16. *jh.s beschränkt, mit der bedeutung 'fundamentierter bau; festes, durch einen in die erde gelegten unterbau von stein oder anderem massiven material gekennzeichnetes haus', wohl im gegensatz zu lediglich im balkengerüst aufgestellten gebäuden:* sullen denn genanten hoeff in buwe beszerunge unde busze halten ..., sundern alle gruntbuwe, szo der an husungen adder ander buwen ... noit sin wurde, wiel unde sall der genante unser herre meister ... machen (*v.* 1490) LENNEP *codex probationum* (1768) 53; wann aber grundbäuw vorhanden und nicht durch seine varleszigkeit verfallen wehren, soll mein orden das holtz darzue geben (*v.* 1561) *ebda* 107; es soll auch unser amptmann ... die ... bewe ohn unser zuthun mit dem flickwergk in guttem baw und besserung erhaltenn, ... aber grundtbew auch schwellen und newe tach zu machen uf unsern costen bescheen (*v.* 1596) *ebda* 414; *vgl. ebda* 30; 32 *und wohl in gleicher bedeutung* erthus *ebda* 396; unser bawmeister (*soll*) solichen sorglichen buwe lassen abprechen, und so es ein gruntbuwe were, der grundt do mit auch verfallen seyn an gemeynen unser statt nutz *der stat Worms reform.* (1513) 87ᵃ; *hierher gehört anscheinend auch noch:* im fall ein müller einen gr. auf seiner mühlen führen würde, soll der ober und unter ihm gesessene nachbar vier wochen mit dem mahlen innhalten V. HOHBERG *georg. curios.* (1682) 2, 98.

2) grundbau *als fundamentbau,*

a) *der als träger des gebäudes in der erde liegende bautheil, tritt in der ersten hälfte des* 18. *jh.s neben die gleichbedeutenden alteingesessenen wörter* grund (IV A 1), grundfeste, fundament *und verbreitet sich rasch; noch* FRISCH 2, *reg.* 44°, *vgl.* 1, 379° *kennt es nicht, bei* SCHOTTEL 525 *nicht bedeutungsmäszig bestimmbar, aber eher zu* gr. 3 (*s. u.*); gr. ... ist der fusz, worauf ein gantzes gebäude ruhen musz ZINCK (1744) 999; gr., fundament ist derjenige oft aus der tiefe bis etwas über den erdboden aufgeführte haupttheil eines gebäudes CHR. WOLFF *math. lex.* (1747) 1, 616; gr. ... sowohl der in der erde ausgegrabene raum, der so genannte grundgraben l. *fundatio,* fr. *fondation* ... als auch das fundament des gebäudes selbst l. *fundamentum,* fr. *fondement* KRÜNITZ 20, 256; *vgl.* LUEGER 4, 797; *selten pluralisch:* lehm ... erfordert ... keine kostbaren grundbaue und röste HOYER *kriegsbauk.* 2, 80; *gelegentlich in etwas weiterem sinne für den über dem boden sich erhebenden unterbau eines gebäudes:* der gr. ist aus hellgrauem granit STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 268; ein mächtiger gr. (*eines schlosses*), der aus dem see aufsteigt *wander. i. bayr. geb.* 60; *in literarischer sprache entfaltet vor allem in bildlicher und übertragener verwendung:*

> also sprach und legte den grundbau Phöbus Apollon
> CHR. STOLBERG 16, 18;
>
> sie (*die wissenschaft*), die den grundbau des geschafnen gern ergrübe
> KLOPSTOCK *oden* 1, 229 *M.-P.;*

die verwirrung ..., die so schon an dem gr. und dem fachwerke unseres staates rüttelt GUTZKOW *ritter v. geiste* 5, 124; eine darlegung, die der gr. seines ganzen systems ist BRUNN *kl. schr.* 1, 116; *nicht minder häufig übertragener gebrauch im sinne 'grundlage, vorbedingung':* tugend, welche zu dem gr. unserer ewigen glückseligkeit erfordert wird S. V. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 186; regelmäszigkeit ist nicht schönheit — aber gr. der schönheit LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 182.

b) gr. *als die arbeit, die technik des fundierens von bauwerken:* gr., der bau d. i. die verfertigung des grundes zu einem gebäude KRÜNITZ 20, 256; gr. nennt man alle arbeiten, welche ein bau bis zur anlage der plinthe nöthig macht HELFFT *wb. d. landbauk.* 101; gr. ... die wissenschaft, die sich mit theorie, konstruktion und ausführung der fundamente befaszt LUEGER 3, 721; *so auch bildlich:* wer aus dem kampfe der gegenwart um den gr. des deutschen staates noch nicht die einsicht gewonnen hat TREITSCHKE *hist. u. polit. aufsätze* 1, 3.

3) *ein bereits älterer gebrauch von* gr. *entspricht der bedeutung von* bau = *structura, constructio* (*vgl. th.* 1, 1162 bau 4) *mit der sondernden vorstellung, dasz nur die das wesentliche, charakteristische zur anschauung bringende grundstructur* (*vgl.* grund IV B 1 *und* 3) *gemeint wird, vgl.* gr. *als anatomischen begriff: structur, textur, an deren stelle* 'bestandwesen, grundtbau, aufrichtung und gebäu' HYRTL *kunstworte d. anatomie* 12; dann verleiht ihnen (*den frauen*) das sehnige, dürre ihres grundbaues etwas eckiges, männliches RATZEL *völkerk.* 3, 161; *vom bauwerk selbst nur gelegentlich:* die mosquee ... ist klein, ihren gr. aber betreffend kan ich ... sagen, dasz sie mir besser als st. Sophien gefallen *P. della Valle reisebeschreibg.* (1674) 1, 81 [= *la sua mechita e piu picciola, ma mi piace assai; di modello, se dicessi piu di santa Sofia* (1672) 156]; *lebendiger ist seit dem* 17. *jh. übertragener gebrauch, gern für die structur eines staates, einer verfassung:* alles also, als reichsstand betrachtet, war noch amt, anstatt und von wegen des kaisers, nach dem gr. und wesen des karolingischen reichs HERDER 5, 694 *S.;* die staaten des altertums, wie trefflich auch ihr gr. sein mochte E. M. ARNDT 1, 243 *R.-M.;* dem aristokratischen gr. der verfassung MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 585; *früh auf die sprache bezogen:* das aber die poeterey die zierlichkeit und den gr. einer sprache unterstüze und sie in hohen flor bringe KNITTEL *poet. sinnenfr.* (1677) *vorr.* 7; der gr. der rede in allen sprachen ist typus eines zusammenhangenden acts des wirkenden verstandes HERDER 21, 127 *S.;* *mehr im sinne 'ursprünglicher bau'* (*vgl. compos.-typ.* 5 q): sie (*müssen*) den gr. ihrer sprache und gewisse ursitten derselben um so heiliger halten WOLTMANN *memoiren* 1, 219.

GRUNDBAUM, *m.* 1) *seit dem* 14. *jh. als technischer ausdruck des wassermühlenbaus bezeugt, anscheinend eine nur md. übliche, den heutigen maa. unbekannte bezeichnung für den gleichzeitig im schwäb. nachgewiesenen* fachbaum (*vgl. th.* 3, 1221 *u.* FISCHER *schwäb.* 2, 907), *die wehrschwelle vor dem mühlengerinne oder an anderen stauwehren:* der fachbaum heiszt ... in Sachsen gr. POPOWITSCH *versuch* (1780) 400, *vgl.* KRÜNITZ 20, 256; die äuszeren theile einer unterschlächtigen mühle sind: der gr. ... E. M. SCHILLING *mühlenrecht* (1829) 67; *diese bedeutung kommt wohl bereits dem altbezeugten* gr. *zu:* durfen aber die vrauhen eines gruntbaumis ader eins melbaumis ... zu ere molen, dar umme sullent se beden (*v. jahre* 1326) *hess. urkundenbuch* 2, 369 *Wyss;* zu einre mulen einen wendelbom und zwene grundbome *weisth.* 1, 825, *vgl. rechtsalterth.*⁴ 2, 27;

hierher wohl auch: Bokenheimer zalestein sin komen unden zu den grondtbaumen in den borne (*a.* 1447) DIEFENBACH-WÜLCKER 637[a] (*Frankfurter arch.*), *dort weitere belege; heute ist* fachbaum *herschender terminus.* 2) *jünger ist die verwendung von* gr. *für einen als grundlage* (*fundament*) *dienenden balken, im* 16. *jh. beginnend; für den kielbalken eines schiffes:* δρύοχος, *fundamentum,* der gr. FRISCHLIN *nomenclator* (1586) 270[b]; grundtbaum im schiff, *fondement* HULSIUS *u.* RAVELLUS 147[a];

(*der kaufmann*) hat nu nicht so vil geitz als grausz,
weil schif, mast, ruder, grundbaum höben
WECKHERLIN *ged.* 2, 264 *F.*

so noch BEIL 1, 263; *anders, als balken eines hausfundaments:* grundbäume, liegende schwellroste OTTE *archäol. wb.* (1877) 94; *bergmännisch:* gr. . . ., stück der schachtzimmerung . . . auf der sohle der letzteren (*der strecke*) SCHEUCHENSTUEL *österr. berg- u. hüttenspr.* 115; *am webstuhl des seidenwirkers* (*vgl. compos.-typ.* 5 k) gr. '*siehe grundbalken und fachbaum, hinter- oder kettenbaum*' JACOBSSON 2, 161[b]. — -bedeutung, *f.:* er (*der verfasser*) . . . unterscheidet die grundbedeutungen von denen, die ein wort hernach bekommen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 7, 296; *so bleibt die hauptverwendung* '*ursprüngliche bedeutung eines wortes*': dies wort (*gehört*) zu den vielen andern . . ., die aus ihrer neutralen gr. in eine halb active übergehen *briefe d. br. Grimm* 54 *Müller;* so kommt ihm . . . der name philosoph, nach seiner ersten gr., vorzüglich zu MOS. MENDELSSOHN *ges. schr.* 4, 2, 319; *seltener ist die anwendung* '*wesentliche* (grund IV B 3) *oder eigentliche bedeutung*' *in der begriffsanalyse:* wie kann man über den styl der einzelnen künste etwas klares sagen, wenn man sich nicht vorher . . . rechenschaft über seine gr. abgelegt hat VISCHER *ästh.* 3, 2; (*seine*) untersuchung . . . über die gr. des traumes *altes u. neues* 1, 191. — -beding, *m.:* der gr. alles sittlichen v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 53. — -bedingend, *adj.:* das klima von dem als gr. für die kunst . . . die rede sein kann R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 3, 221. — -bedingnis, *n.:* vergesset meiner gefühle und meiner worte für die armuth und die grundbedingnisse nicht, wenn die armenhülfe wirklich und reell segensvoll auf ihre quellen einwirken musz PESTALOZZI *s. schr.* 9, 297; gr. deiner . . . charakterelasticität B. GOLTZ *ein jugendleb.* 3, 71. — -bedingung, *f.* 1) *die für die existenz eines dinges, einer erscheinung natur- oder denknothwendige voraussetzung:* die erste gr. aller entoptischen farben GÖTHE II 5, 1, 262 *W.;* diese materien . . . müssen . . . als die grundbedingungen des chemischen processes erscheinen SCHELLING I 5, 64; das gleichgewicht der kräfte ist die gr. alles daseins BÜCHNER *kraft u. st.* 48; das sittliche gefühl als . . . die erste gr. . . . für alle jene andern höhern gefühle FR. SCHLEGEL 15, 125. 2) *etwas anders, meist pluralisch, auch im sinne* '*tragende, hauptsächliche bedingungen*' (*vgl. compos.-typ.* 5 s): eine anerkennung . . . der grundbedingungen des staatslebens RANKE *s. w.* 9, 17; die gefundene idee nach den grundbedingungen des dramas . . . beurtheilen G. FREYTAG *ges. w.* 14, 12; drei punkte werden . . . als grundbedingungen der unterwerfung vereinbart H. GRIMM *Michelangelo* 2, 112. — -beere *siehe* grundbirne.

GRUNDBEGRIFF, *m.* 1) ein gr. . . ., der von keinem andern weiter abgeleitet werden kann KANT *w.* (1867) 4, 418 *H.*; es sind ebendieselben grundbegriffe, mithin haben sie auch einerlei folgerungen 1, 95 (*v. j.* 1747); ausdehnung und bewegung . . ., in diese grundbegriffe läszt sich . . . alles auflösen MOS. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 159; wie in der metaphysik raum, zeit und kraft drei grundbegriffe sind HERDER 3, 137 *S.;* grundbegrif *concept fondamental* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 579; *die philosophie scheidet zwei verwendungen des wortes; es entspricht einmal der* '*kategorie*' *und bezeichnet demgemäsz die apriorischen denkformen* (*belege s. o.*): logische, ontologische, ethische, ästhetische grundbegriffe, *vgl.* EISLER *wb. d. phil. begr.* 1, 609 *u.* 793. 2) *weiter besitzen die einzeldisciplinen der wissenschaft gewisse* grundbegriffe, *auf die sich ihre erkenntnisse zurückführen lassen; auch dieser gebrauch reicht in das* 18. *jh. zurück:* die grundbegriffe der physik und chemie GÖTHE 20, 45 *W.;* die grundbegriffe der allgemeinen gewerbwissenschaft *allg. dtsche bibl. anh. zu* 37-52, 912; änderungen der verfassung . . . lieszen selbst grundbegriffe des öffentlichen rechts . . . unberührt SAVIGNY *beruf uns. zeit* (1814) 39; kunstgeschichtliche grundbegriffe (*buchtitel*) H. WÖLFFLIN; *in allgemeinerem sinne für die begrifflichen elemente, in die begriffskomplexe zerlegt werden können:* im ersten theil sollen die grundbegriffe des . . . guten und schönen festgesetzt werden *allg. dtsche bibl. anh. zu* 25-36, 2060; die grundbegriffe der ehre und treue werden in dem liede eingeschärft SCHERER *lit.gesch.* 127; die schönheit läszt sich auf gewisse grundbegriffe zurückführen, aber nicht bestimmt erklären WINCKELMANN *s. w.* (1825 *ff.*) 7, 102; *ähnlich:* die Pelasger haben die grundbegriffe der religion in natürlicher . . . frische erhalten HUMBOLDT *br. an Welcker* 73; ungeachtet der angegebenen grundbegriffe des chinesischen staats SCHLOSSER *weltgesch.* (1844 *ff.*) 1, 17; es ist unglaublich, was mich diese acht wochen auf haupt- und grundbegriffe des lebens . . . geführt haben GÖTHE III 1, 315 *W.* 3) *als besondere bedeutungsgruppe tritt eine verwendung auf, bei der es sich nicht um eine mehrzahl oder ein system fundamentaler begriffe handelt, sondern wo ein* gr. *als einzelner als der tragende, den wesentlichen inhalt oder sinn des ganzen repräsentierende begriff gefaszt wird:*

den einzelheiten muszt du nie soviel erlauben,
den sichern grundbegriff des ganzen dir zu rauben
RÜCKERT *w.* 8, 206;

der gr. der zeit ist das nacheinander HERBART 4, 154; ist die demuth in gott für ihn der gr. alles christenthums NITZSCH *dtsche studien* (1879) 8; nothwendig machten sie (*die apostel*) diese (*erwartung*) zum gr. ihrer verfassung HERDER 20, 122 *S.;* soll ich nun den gr. der neuern tragödie in der kürze aussprechen HEBBEL 10, 324 *W.*; dasz . . . der volkstribun dem consul gleichgestellt ist, entfernt sich allerdings von dem gr. dieses instituts MOMMSEN *röm. staatsrecht* 1, 35; der gr. der römischen provincia *röm. gesch.* 2, 49 *anm.; wie* '*grundgestalt*' *concret gedacht:* das grabmahl . . . enthält den gr. der mexikanischen tempelpyramiden NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 87; *ähnlich will der buchtitel:* gr. preuszischer staats- und rechtsgeschichte (1829) K. F. F. SIETZE *aufgefaszt werden, vgl. vorr.* v; *anders, mehr im sinne des die grundlegenden lehren darstellenden abrisses:* gr. des neuen testaments, in predigten (*buchtitel*) FR. CHR. ÖTTINGER. 4) *gelegentlich in einer der bedeutung* 1 *nahestehenden verwendung, für den einem subject ursprünglich innewohnenden, einer sache ursprünglich anhaftenden begriff:* weil sie (*die menschen*) in den grundbegriffen so zerittete sinnen durch die contagion des thieres haben FR. CHR. ÖTTINGER *schriftgem. grund* (1734) 5; jenem (*dem gesicht*) giebt er (*der tastsinn*) sogar seine festesten grundbegriffe HERDER 22, 40 *S.;* trennung des geistlichen und weltlichen, die einen der ersten grundbegriffe all seines denkens ausmacht RANKE *s. w.* 2, 149; *ähnl. auch:* sein (*des wortes nemesis*) gr. ist . . . νέμειν, das vertheilen nach gerechtigkeit HERDER 15, 396 *anm. S.;* der gr. des worts ist stärke, macht . . . SCHELLING II 1, 168. — -begriffthum, *n.:* dieses gr. oder diese kategorientafel K. FR. CHR. KRAUSE *grundwahrh.* 190. — -berührung, *f.:* man spricht von gr. eines schiffes, wenn es beim auffahren auf eine untiefe sofort wieder freikommt v. ALTEN 4, 477; *anders das alte* grundruhr (*s. dort*). — -beschaffenheit, *f.*, gr. *entspricht dem älteren begriff* grundqualität (*vgl. compos.-typ.* 5 q): so würden wir . . . begreifen, wie durch abänderung jener grundbeschaffenheiten . . . diese nebenbeschaffenheiten entstehen MOS. MENDELSSOHN *ges. schr.* 3, 396; ihr (*werdet*) euch genötigt sehen, viel synthetische grundbeschaffenheiten zu verwerfen (grundkräfte) KANT 3, 311 *ak. ausg.;* in ansehung der gr. der sinnlichen erkenntnis 3, 65; mit den gebräuchen . . . der germanischen völker stimmte das christentum in dieser . . . gr. überaus gut zusammen FR. SCHLEGEL 14, 94; der ertrag (*hängt*) überhaupt mehr vom dünger-

stande als von der gr. des bodens ab THAER *grundzüge d. rat. landw.* 1, 40.

GRUNDBESITZ, *m., jüngere bildung, die noch* HEINSIUS *fehlt, der aber* grundbesitzer *kennt; anscheinend im anschlusz daran retrograd gebildet und rasch eingebürgert.* 1) *abstract, das besitzen von grund und boden:*

heut abend wieg ich mich im grundbesitz
GÖTHE 15, 67 *W.*,

vgl. 25, 179 *W.*; ausgeschlossen von gr. und gewerbe, verschanzte sich der jude im handel RIEHL *d. dtsche arbeit* 64; nur er (*der edelmann*) hat das ausschlieszliche recht des grundbesitzes v. MOLTKE *ges. schr.* 1, 110. 2) *concret, das in grund und boden bestehende besitzthum, zunächst das ländliche, also wie das ältere nur im 17. jh. bezeugte* grundsitz (*s. compos.-typ.* 5 g) *gebraucht:* sich des ... froh genossenen grundbesitzes zu entäuszern GÖTHE 36, 337 *W.*; wenn Dietwin Gerlint heirathet, so haben sie einen schönen gr., der ... bei unserem geschlechte bleibt STIFTER 3, 2 (1902), 300; *dann wird unterschieden:* städtischer gr., ländlicher gr. ELSTER *wb. d. volkswirtsch.*[3] 1, 1198; *plural unüblich:* Bavelse und Lyngby sind grundbesitze, welche durch mehrere generationen vererbten v. MOLTKE *ges. schr.* 1, 1. 3) gr. *als sociologischer begriff, die klasse, die gesamtheit der grundbesitzer:* schon einmal hatte die letztere mit dem groszen gr. ... gegen den bauernstand ... krieg geführt MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 75; der gröszere gr. hat auch hier dem kleineren mit einem guten beispiel voranzugehen RAABE *schülderump* (1870) 2, 131; wegen bildung ... des herrenhauses steht den verbänden des alten und befestigten grundbesitzes ... ein präsentationsrecht zu v. RITTER *hwb. d. preusz. verwalt.*[2] 1, 827. — -besitzadel, *m.:* einen kriegstüchtigen gr. weist die mazedonische monarchie auf v. ALTEN 1, 99. — -besitzend, *adjectiv. partic.:* der erbliche grundbesitzende landadel FR. SCHLEGEL 13, 219; die im Thurgau grundbesitzenden prälaten RANKE *s. w.* 3, 40; *substantivisch:* volle rechtsfähigkeit scheint ... nur dem grundbesitzenden eigen gewesen zu sein BERNHARDT *gesch. d. waldeigentums* 1, 15. — -besitzer, *m., zuerst bei* ADELUNG (1775) 2, 825 *der besitzer von grund und boden, meist speziell der besitzer eines landgutes:* diesz ist der raum, den der gr. jeder gemeinde schuldig ist GÖTHE 24, 122 *W.*; man (*der städter*) sehnte sich aufs land. die sicherheit des grundbesitzers gab jedermann vertrauen 36, 336;

a grundbesitzer reicht ihr die hand
und nimmts mit hinaus auf sein land
NESTROY *ges. w.* 6, 166;

diese tracht bezeichnet ... nicht ... den jäger, sondern den gr. HEBBEL *br.* 5, 318 *W.* *so als fester begriff:* der grosze gr., *der* (*oft adeliche*) *gutsbesitzer im gegensatz zum kleineren bäuerlichen eigenthümer:* die herren oder groszen gr. aus alten geschlechtern FR. L. JAHN 1, 287 *E.*; nur durch persönliches ... eingreifen der groszen gr. kann der gegensatz zu pächtern und arbeitern gemildert werden *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 12; wahlverband der gröszeren gr. v. BITTER *hwb. d. preusz. verwalt.*[2] 1, 828; *gegensatz:* haben sie nicht ... kleinere gr., die unter ... lasten seufzen ALEXIS *ruhe ist d. e. bürgerpfl.* (1852) 2, 94; *anders verengert:* da haben viele ... gr. nebst ihrem eigentlichen haus und hof auch noch ein kleines gütchen ROSEGGER *schr.* (1895*f.*) 4, 147; häufig (*erscheinen*) steinmetzmeister als städtische gr. MOTHES *baulex.* 1, 304; *so modern vom städtischen grundeigenthümer:* haus- und grundbesitzer. — -besitzerin, *f.* ADELUNG (1775) 2, 825 DAHLMANN *gesch. v. Dännemark* 2, 252. — -besitzerklasse *hwb. d. staatswiss.*[2] 6, 291. — -stand v. ALTEN 1, 117; bei unserm adel und gröszern grundbesitzerstande v. HARTMANN *lebenserinn.* 2, 98. — -besitzthum, *n., der gesamte bestand an grundbesitz eines staates oder landes:* (*eine*) abschäzung des grundbesitzthums EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.*[3] 3, 242; die hausordnung dieser fürsten ... übte ... den verwirrendsten einflusz auf ... alles grundbesitzthum des malabarischen landes aus RITTER *erdk.* 5, 752. — -besitzung, *f., das einzelne grundeigenthum:* auf alle an sich gezogenen grundbesitzungen verzicht zu thun WIELAND (1795) 8, 460; vermögen von häusern und grundbesitzungen GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 58; *seltener im singular:* der bauer (*führt*) ... denselben rings um die gr. ROSEGGER *schr.* 4, 161. — -besitzwechsel, *m.* K. BRAUN *kleinstaat.*[3] 5, 222; *hwb. d. staatswiss.*[2] 4, 132. — -bestand, *m.* 1) *im 17. jh. erscheint* mit gr. *als zusammenziehung der formel* mit grund und bestand (*vgl. th.* 1, 1652, bestand 7): dasz sich unser schiffwarter mit grundtbestandt uf dasz herkommen berufen (*Frankf. arch., v. j.* 1614) DIEFENBACH-WÜLCKER 637[a]. 2) *ganz jung als 'ursprünglicher bestand, anfänglich vorhandenes':* den gr. der sage bildet eine gruppe von fünf personen UHLAND *schr.* 5, 330; der gr. der beiden ... parteien (*ist*) wesentlich derselbe geblieben NITZSCH *dtsche studien* 153; *anders 'wesentlicher bestand':* glaubenssätze, die ... fast zum menschlichen art- und gr. wurden NIETZSCHE *w.* 5, 149. — -bestandtheil, *m.* (*vgl. compos.-typ.* 5 r), *im späten 18. jh. aufkommende verdeutschung von 'element'; zuerst chemisch:* da der schwefel sich immer crystallisirte ..., so sey der schwefel kein gr. *allg. dtsche bibl. anh. zu* 25-36, 3101; *geologisch-mineralogisch:* grünstein, ... eine felssteinart ..., deren grundbestandtheile die hornblende mit eingestreutem glimmer ist KRÜNITZ 20, 218; *vielfach auf andere gegenstände und erscheinungen angewandt:* durch völlige auflösung alles unsers denkens in seine grundbestandtheile SOLGER *nachgel. schr.* 2, 51; gleichmäszige ausbildung der menschlichen natur im verhältnisz ihrer grundbestandtheile zueinander JUSTI *Winckelmann* 2, 2. 143; (*der*) staat, der in seiner tiefe, der mischung seiner grundbestandtheile immer derselbe geblieben war RANKE *s. w.* 2, 3; *anders: der wesentliche, hauptsächliche bestandtheil, dem gegenüber die anderen als weniger charakteristisch oder wirksam zurücktreten* (*vgl. compos.-typ.* 5 s): diese ... extracte ... sind als grundbestandtheile derjenigen parfümerien sehr beliebt MUSPRATT *chemie* (1898) 6, 2075; wenn man das verbum seyn als gr. der zeitwörter ansieht W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 4, 275; geblieben ... ist der gr. aller religion, das gefühl der unbedingten abhängigkeit D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 93; neben seinem deutschen gr. hat Wien noch ein europäisches element RANKE *s. w.* 37, v. — -bestimmung, *f., die das wesen eines dinges* (*vgl.* grund IV B 3) *determinierende bestimmung* (*th.* 1, 1679 bestimmung 1): wovon doch die ganze gr. der form des profils ... abhängt J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 3, 223; so musz die bildung selbst, wie in ihrer gr., so auch in ihren abweichungen ... determiniert werden GÖTHE II 8, 75; so gelten die aggregatzustände als die eigentlichen grundbestimmungen der dinge WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[2] 1, 63; *mehr nach* grund IV B 1 *hin:* die einfache gr. oder gemeinschaftliche formbestimmung der sammlung solcher formen ist die identität HEGEL *w.* 3, 19; *die hauptsächliche, wahre bestimmung* (bestimmung 2): gewisse grund- und erste bestimmungen unseres lebens FICHTE *s. w.* 2, 344; *die grundlegende bestimmung, eine festsetzung, die zugleich eine forderung darstellt* (*vgl.* bestimmen 2 *th.* 1, 1679): im spinozismus ist ... gr., dasz der mensch gott allein zu seinem ziel haben musz HEGEL *w.* 11, 56. — -bett, *m.* 1) *an* grund IV A *anzuknüpfen:* in welches gr. wurde der grundbau gesenket *allg. dtsche bibl.* 50, 265; *hierher wohl auch der früheste beleg:* man macht einen graben, ... zum grundbette hinein legt man ... geschnittenes rockenes stroh v. HOHBERG *georg. cur.* 2, 323. 2) *terminologisch im wasserbau* (grund I A): gr. ... die sohle eines wasserlaufes MOTHES *baulex.* 2, 540; so bald sein (*des flusses*) gr. erhöht wird *allg. dtsche bibl. anh. zu* 37-52, 498; *weiter:* grundbette, landveste, ... uferdecke ... eine art von uferbevestigung JACOBSSON 2, 161[b]. — -bewegung, *f.* 1) (*vgl. compos.-typ.* 5 r): hiernach werden also zwei grundbewegungen des erdkörpers angenommen GÖTHE II 12, 101 *W.*; die alten intonationen und musikalischen grundbewegungen immerfort auf neue lieder angewendet IV 31, 46. 2) *entsprechend compos.-typ.* 5 s: der ... fusz ..., der jezt die vierzeitige gr. (*des verses*) nicht aufhebt VOSZ *zeitm. d. dtsch. spr.*

(1802) 185; dasz ... die abweichenden bewegungen alle wieder sich umbiegen nach der einen gr. VISCHER *ästh.* 1, 266. 3) *im sinne von 'letzter, eigentlicher antrieb, triebfeder'* (*vgl.* bewegung 4) *th.* 1, 1775): ein theater aller groszen und kleinen handlungen und ihrer tiefen grundbewegungen sind diese märchen BETTINE *d. buch gehört d. k.* (1843) 1, 148. — **-beweis**, *m., um die wende des* 17. 18. *jh.s in gebrauch:* ich wuszte ... damals nicht, dasz der wiszkünstler grundbeweise (mathematicae demonstrationes) eben dasjenige sei, was ich wünschte LEIBNITZ *dtsche schr.* (1838*ff.*) 1, 379; *blasser, in der verwendung der comp.-typ.* 5 v: grondbewys, gr. i. e. gründlicher beweis KRAMER *nd.-hd. dict.* 108ᶜ;

> seind sie vernünftig, klug,
> so ist dein grundbeweisz für sie beweisz genug
> NEUKIRCH *prinz. v. Ithaca* 2, 164;

zudem das ... verlangen des künftigen lebens ... durch klaren gr. solcher erfreulichsten unfehlbarkeit, merklich vergröszert ... wird FRANCISCI *wol d. ewigk.* (1717) 143. — **-beweislich**, *adj.:* hernach führet er gr. aus FRANCISCI *luftkreis* (1680) 41.

GRUNDBILD, *n., bild nach welchem andere angefertigt werden, modell:* nun wird die gypsform wieder abgenommen und das neue wächserne grund- und musterbild ... überarbeitet GÖTHE 44, 2, 329 *W.;* gleichwie der menschliche künstler bei allen seinen werken stets hinschaut auf ein ewiges gr., welches ihm vorschwebt MARTENSEN *christl. dogmatik*³ 379; *so überhaupt die ursprüngliche bildform gegenüber der daraus entwickelten:* die dürftigkeit jener ersten grundbilder und schlüssel der (*chinesischen*) schrift FR. SCHLEGEL 13, 88; *ähnlich in geistiger sphäre das 'urbild':* die ... verknüpfung der grundbilder des affekts *allg. dtsche bibl.* 2, 222; jene mit ihrer persönlichkeit verwachsenen grundbilder (*im gedächtnis*) FICHTE *s. w.* 8, 109; *mehr unter betonung des eigentlichen, wahren, den kern ausmachenden:* in demjenigen was endlich sein grundbild, sein charakter heiszt E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Dtschen* 4, 72. — **-bildung**, *f., seit der ersten hälfte des* 18. *jh.s aufkommend.* 1) *die ursprüngliche, noch unentwickelte gestalt* (*vgl.* bildung 2) *th.* 2, 22): in jedem zustande lag die gr. der werdenden gestalt MOS. MENDELSSOHN *ges. schr.* 1, 133; die saamenthierchen (*enthalten*) die gr. des menschen NICOLAI *literaturbr.* 1, 179; so ... entsteht die gr. des reichs FICHTE *s. w.* 4, 453; *anders, die* gr. *als 'anlage' im gegensatz zum nicht entsprechend entwickelten:* kinder waren eben so erbärmlich anzusehen, männer ein wenig besser. die gr. war übrigens durchaus regelmäszig und gut GÖTHE 30, 54 *W.;* weil sie ... unwissend noch so viel metaphysisch verstellte grundbildungen in sich liegen lassen FR. CHR. ÖTTINGER *theol. hauptwahrh.* (1734) 5. 2) *die erste, grundlegende thätigkeit des bildens* (*vgl.* bildung 4): gott hat also diese gr. beiderlei geschlechts ... wollen ... zu einem heiligen wunder bestätigen GEYER *müsz. reisestunden* (1735) 9, 11; die ... gr. der dinge bleibt immer das unverlehnbare vorrecht des unerschaffenen LAVATER *aussichten i. d. ewigk.* 4, 232.

GRUNDBIRNE, *f., ältere und mundartlich bewahrte form* grundbir(-e): 1) *als botanische bezeichnung zuerst im* 16. *jh. bezeugt, wo* gr. *als einer unter verschiedenen namen der erdnusz angegeben wird:* man nennet diese wurtzel sewbrott, erdnusz, grundeychel, grundbiren, erdmandeln, erdfeigen, schwartz rüben oder retich BOCK *kreutterb.* (1539) 2, 15ᵇ; *genus raphanus sylvestris vel agrestis, nux terrae, ficus terrae ... chamaebalanus, ... panis porcinus,* ... ackereychel, grundeychel, erdnüsz, sewbrot, erdmandel, erdfeigenn, wildbieren, grundbieren, schwartz rettich, schwartz rüb ALBERUS FF 3 a; *in diesen angaben kreuzen sich namen verschiedener pflanzen, zu welcher gehört* gr.? *mittelalterlich bezeichnet 'erdnusz' die erdscheibe (alpenveilchen) = cyclamen europaeum, die im mittelalter auch 'erdapfel'* (ertaffel), swainkrautt, sweinprot, *mit lat. namen u. a. cyclama, cassamus, malum terrae, panis porcinus heiszt, vgl.* FISCHER *mittelalt. pflanzenkde* 266; *die gleichstellung von 'malum terre' oder 'cyclamius' mit seiner 'erdnusz' lehnt* BOCK 15ᵃ *ausdrücklich ab und behauptet:* das erdnus nichts anderst ist dan raphanus agrestis, in Theophrasto τῖχαρ und in Dioscoride ... ἄπιος geheyszen' *ebda; raphanus agrestis ist jedoch einer der lat. namen des merrettich = cochlearia armoracia, vgl.* FISCHER *a. a. o.* 265, PRITZEL-JESSEN 244; *mittelalterlich ebenfalls* meretich, merrich; *Bocks* ἄπιος, ackereychel, grundeychel, *Alberus chamaebalanus gehen offensichtlich auf die 'erdeichel' = lathyrus tuberosus, mittelalterl.* christianswurz, cristiane (*vgl.* FISCHER *a. a. o.* 273), *die auch sonst im* 16. *jh. als erdnusz bezeichnet wird; dasz* gr. *mit dieser pflanze identisch ist, wird um so wahrscheinlicher als lathyrus tuberosus in der schwäb. alb den parallelnamen* erdbirne *aufweist, vgl.* GRADMANN *pflanzenleb. d. alb* 2, 209 *und* HEGI *flora v. mittel-europa* 4, 3, 1591 *anm.* 1.

2) *der name* gr. *wird, anscheinend nicht vor der ersten hälfte des* 18. *jh.s, von lathyrus tuberosus auf die neu angebaute kartoffel = solanum tuberosum* (*vgl. th.* 5, 244*f.*) *übertragen; zunächst wohl in dem bereiche des alem. und rheinfränk.* (*ostfränk.*), *in dem* grund *als stoffbezeichnung für 'erde' lebendig ist* (*vgl.* grund II A 2 c); *dem entspricht im groben die dialektgeographische vertheilung, die* B. MARTIN *Teuthonista* 2, 64 (*mit kartenpause*) *annähernd festlegt; darnach gilt* gr. (*z. th. neben* erdbirne, erdapfel) *in einem kerngebiete westl. des Rheins von Basel bis in die gegend von Aachen, weiter das land um den Spessart und Taunus, das südwestl. Württemberg* (*vgl.* FISCHER *schwäb.* 2, 771 *u.* 3, 874) *und die Schweiz* (*vgl.* STAUB-TOBLER 4, 1501) *einbegreifend; mehr sporadisch findet sich* gr. *in Bayern* (*um Regensburg-Straubing und Wasserburg*), *häufiger am mittleren Main, in Kärnthen* (*vgl.* LEXER *kärntn.* 126), *der Steiermark* (*vgl.* UNGER-KHULL 310ᵇ), *Niederösterreich* (*vgl.* CASTELLI 153) *und den deutschen maa. Siebenbürgens; für den osten vgl.* BERND *dtsch. spr. in Posen* 83; FRISCHBIER 1, 257ᵇ; *als lehnwort drang* gr. *in wallonische maa.* (krompîre *u. ä.*), *ebenso in das litauische, ungarische, rumänische und in slavische sprachen, vgl.* NIEDERMANN *wörter u. sachen* 8, 60*ff.*; *neben* erdbirne *ist* bodenbirne *im südl. schwäb. als parallelbildung zu vergleichen;* gr., *zufrühest aus schwäb. und ostfränk. schriften belegbar, bleibt im allg. auf mundartliche und volksthümelnde literatur beschränkt;* grundbirn ... *solanum tuberosum* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; brod aus grundbirn J. GROPP *wirtzburg. chron.* (1748-50) 2, 485; die tartuffeln, grundbirn, tartoffeln CHR. REICHART *garten- u. ackerbau* (1758) 1, 373; grundbieren sind erst seit einem halben seculo in hiesigen landen bekannt ... worden J. C. SCHILLER *betr. über landw. dinge* (1767) 45; ase bei der Yorkin grundbirnen in der monture (*d. h. in der schale*) PH. H. PATRICK *tageb.* 2, 210; während die grundbirn ... in der pfanne prasselten HEBEL *w.* (1853) 2, 62; auf den grundbirnen lag die schönste bratwurst *ebda;*

> wir wollen jetzt nach Landau zu,
> dasz wir für brockel und grundbirn in ruh
> v. DITFURTH *volksl. d. bayer. heeres* 107;

von seinen ... nunmehr geernteten grundbirnen (kartoffeln) einen sack voll GUTZKOW *ges. w.* 4, 412; *miszverstanden aus mundartlicher aussprache ist* grundbeere (*vgl.* grumbeere ARNOLD *pfingstmontag*² 3): wie die erfrorenen erdäpfel oder grundbeeren ... zu behandeln (*zitat aus e. anweisung z. verb. d. landw., Straszbg.* 1789) *allg. dtsche bibl.* 102, 161.

3) *bezeichnet* gr. *die kartoffelähnliche, schon im* 17. *jh. nach Deutschland gebrachte 'erdbirne' = helianthus tuberosus, vgl.* NEMNICH *wb. d. nat.* 213, *die auch 'erdapfel, roszgrundbirne' heiszt, vgl.* HEGI *flora v. mitteleuropa* 6, 1, 514; PRITZEL-JESSEN 178; grundbirn ... in der Lausitz und Meiszen ... die knolligen eszbaren wurzeln des helianthus tuberosus KRÜNITZ 20, 278; *so auch in Zürich nach* DURHEIM *schweiz. pflanzenidiot.* (1856) 38; *und in der Steiermark:* grundbir ... knollen von helianthus (viehfutter) UNGER-KHULL 310ᵇ.

zahlreiche volkssprachliche zusammensetzungen mit gr. *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 874 *und lux. ma.* (1906) 155; *hier nur literarisch belegte;* grundbirnenacker:

soll der sprosse der titanen
einen grundbirnacker tragen?
VISCHER *auch einer* (1879) 1, 107.

-bäuerle: lumpenbagage ist die ganze welt ... mein gr. AUERBACH *schr.* 11, 200; -ernst: was ich sag, ist ... mir gr. 11, 218; -land:

in Lothring ist kein bleibens mehr.
hinaus aus diesem grundbirnland
v. DITFURTH *volksl. d. bayer. heeres* 106.

-mehl: zwei drittel grundbirnmehl und ein drittel kornmehl J. GROPP *wirtzburg. chron.* (1748-50) 2, 485; -pastete: du machst ja ein gesicht wie eine verhunzte gr. LAUKHARD *leben u. schicks.* 1, 115; -suppe v. DITFURTH *fränk. volksl.* 2, 274.

GRUNDBLATT, *n.* 1) *botanisch, das erstgewachsene blatt einer pflanze: (die indianische feige)* treibt immer ein dickes blat aus dem andern ... das grundblat wird endlich, wann es alt wird, holtzig v. HOHBERG *georg. curios.* 1, 614; *für die keimblätter:* sodann erscheinen *(am korn)* die ersten grund- oder hertzblättgen, zwischen diesen aber erfolgt das rechte laub der pflantze mit stengel und beständigen blättern *allg. haushaltlex.* (1749) 2, 548[b]; *in anderem sinne terminologisch:* gr., *folium basilare, 'zum unterschiede von eigentlichen wurzelblättern: ein solches, welches am wurzelstocke, dem knollen und der zwiebel steht'* RÖHLING *Dtschlds flora* (1823) 1, 41. 2) *das zu unterst liegende papierblatt:* gr. ... *feuille de fond* HELLWIG *wb. d. fachausdrücke* 40[b]; die katastrophe überraschte uns selbst wie kleine kinder, welche langsam das gr. ihres kartenhauses weggezogen haben LAUBE *ges. schr.* 8, 302. — -blei, *n., das senkblei, lat zum messen der wassertiefe:* umb den abend wurfen wir das gr. C. LÖW *meer- oder seehavenb.* (1598) 78; *bildlich:* die *(tiefe)* keinen bodem hat, und für welche der tod selbst kein gr. weisz FRANCISCI *weh d. ewigk.* (1686) 683; *vgl.* KRÜNITZ 20, 278; BEIL 1, 263; KLUGE *seemannsspr.* 337.

GRUNDBODEN, *m., alem. auch* grundsboden, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 771; MARTIN-LIENHART 2, 15[a]; FISCHER *schwäb.* 3, 875 *belegt es seit dem 17. jh. und gibt es als die im schwäb. geläufigere form an;* gr. *tritt mit dem 16. jh. auf und scheidet sich der bildung nach in zwei wurzeln: als zusammenrückung der formelhaften paarung* grund und boden *und als regelrechtes, einen theilbegriff bestimmendes compositum.*

1) *zusammengerücktes* grund und boden *(vgl.* grund II C*)* *im wesentlichen auf das alem. beschränkt, doch gelegentlich auch im rheinfränk.*

a) gr. *in (räumlicher) beziehung auf die bodenfläche* (grund II C 1 b): also hab ich ... das vorberürt gůt mit grundtpodem und nützlichen früchten ... aufbieten lassen *d. neu laienspiegel* (1518) 99r; es soll ouch der kastvogt nit gwalt haben, einiche güter ... weder gr. noch eigenschafft der lüten ... ze verlichen TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 10; innungszwang und gewerbsfreiheit, festhalten und zersplittern des grundbodens GÖTHE 42, 2, 157 *W.*

b) *alem. in volksmäsziger redeweise ausgebreiteter in präpositionaler verbindung, wo die zusammenziehung im sinne der zwillingsformel einen steigernden affectbetonten charakter annimmt:* in gr. (hinein) *vgl.* grund II C 1 d *neben verben des zerstörens und schlagens; zunächst concret, mit der vorstellung des unter der bodenoberfläche liegenden erdgrundes verknüpft:* dass ettlich stett in gr. yngfallen sind VADIAN *bei* STAUB-TOBLER 2, 771; wend ir echt nit werden usgrüt ja in gr. gar kert umb, so bessernd üch R. SCHMID (1579) *ebda* 772; so ist aber selbe *(ernte)* ... in grundsboden undertrückt und verritten BÜRSTER *schwed. krieg* 164 *Weech;* der kukuk ist zerschlagen, in grundsboden geschlagen SCHILLER 2, 142 *G.; vgl.* e pfōl in de gr. schlähe *'einen pfahl mit wucht, tief in die erde schlagen'* STAUB-TOBLER 2, 771; *so in verwünschungsformeln:* men sett-en (ungspitzt) in gr. ine schlohn *ebda;* wenn sie das wetter in den gr. schlüge, die Regine E. ZAHN *helden d. alltags* (1907) 217; du muszt ihn auch in grundsboden 'nein verfluchen AUERBACH *dorfgesch.* (1884) 1, 11; *entsprechend auch:* sich in gr. inne schämmen *'vor scham in die erde versinken mögen'* STAUB-TOBLER 2, 771; *vgl.* MARTIN-LIENHART 2, 15[a]; *daneben schon früh mit* verderben *und anderen unsinnlich gebrauchten verbis in abgezogenerem sinne 'völlig zu grunde richten, ruinieren'* (*vgl.* grund II B 3 a), *was zur entwicklung von rein adverbial gebrauchtem* in gr. (hinein) = *'gründlich, vollständig' führt:* der unser statt gern inn grundtboden verderbti EHINGER (1530) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 875; *perditum perdere* einen verdorbnen noch mer verderben ... in grund boden verderben FRISIUS 975[b]; *metagenes certe periit* er hat nichts mer, er ist in grund boden eynhin verdorben 977[a]; also haben sie ... das gantz menschliche geschlecht ... so gar befleckt, verderbt und in den gr. verwüstet J. FÜGLIN *de praestigiis daemonum* (1586) 7[a]; in grund boden hinein verketzert *(verdorben)* GOTTHELF *nach* STRAUB-TOBLER 2, 771; in gr. inne *'durchaus, gründlich'* MARTIN-LIENHART 2, 15[a], *vgl.* SEILER *Basler ma.* 148; STAUB-TOBLER 2, 771, *dort auch neben* lügen; *seit alters in verstärkter negation* in gr. nicht *(vgl.* boden 6, *th.* 2, 214*) gebräuchlich:*

und viel geschreys und wenig woll,
das in grundboden gar nichts soll
FISCHART *nachtrab* 23 (*v.* 770) *Kurz;*

in gr. nüd *'durchaus nicht(s)'* STAUB-TOBLER 2, 771.

c) *dem vorbilde von* in gr. (hinein) zerstören *u. s. w. scheint die sinnverwandte wendung* auf den gr. schleiszen, schleifen *ihr entstehen zu verdanken, der keine entsprechende paarung* auf den grund und boden *gegenübersteht, bei der auch der begriff der fläche (solum) entscheidend vorwiegt* (*vgl.* grund II B 4): *aequare solo urbes, domos* niderbrächen, auf den grund boden schleitzen FRISIUS 50[a]; 269[b]; MAALER 194[b]; das urtheil ..., das ... alle ihre güter dem könig verfallen, ihr hausz auf den gr. geschleift ... wurde HENRICPETRI *general histor.* (1577) 230; *doch liegt hier die zweite compositionsart (s. u.* 4*)* gr. = *'erdboden' sehr nahe; vereinzelt bleibt die halb bildlich-gegenständlich* (grund II A 2 a), *halb abstract* (grund IV B 5 b) *gefaszte verbindung:* aus dem gr. (heraus) = *'gründlich':* dises wasser nimmt aus dem gr. heraus alle wurzen des parlys oder schlags LANDENBECK *arzneischatz* (1608) *bei* STAUB-TOBLER 2, 772.

2) *für den boden eines gewässers im 15. 16. jh. belegbar; wohl auch nichts als zusammenrückung der beiden bedeutungsgleich verwendeten wörter (vgl.* grund I A*):*

sucht man im meer also das gold,
dasz man es am grundboden holt,
gleich wie in etlich goldreich flüssen,
da sie den goldsand schwemmen müssen?
FISCHART *verzeichnusz* 360 *Kurz;*

der gr. davon *(des baches)* und die beyden abhängenden seiten ... waren von steinen verfertiget L. BACHENSCHWANZ *Dante, hölle* (1767) 100; *in profundam altitudinem maris se immittere* sich an grund boden oder in alle tiefe desz meers werfen FRISIUS 78[b]; *dann auch vom boden eines hohlraumes: fundus* ain boden o. grund boden *(ima pars vasis)* DIEFENBACH 252[b]; es würd ein grosz ... abnemmen in den seckelen sein, vom riemen bisz in gr. FISCHART *praktik* 4 *ndr.*

3) *in zwiefacher verwendung ersetzt* gr. *als echtes compositum (vgl.* erdboden*) einfaches* grund II A 2; *einmal im sinne: oberste erdschicht, dann besonders der für die ernährung der pflanzen bestimmte kulturboden* (2 a): wir *(kamen)* in ein andere arth, in der der grundtbodem weisz leim war FABRI *eigentl. beschreibg* (1557) 130[b]; dasz er *(der öconom)* einen zu verschiedenen feldfrüchten geschickten acker erlange, den gr. untersuche *allg. haush.-lex.* (1749) 1, 29[b]; *so mundartlich:* grondbuedem *'humusschicht' luxemb. ma.* 156[a]; *im gleichen sinne auf die lebenspendende untere luftschicht übertragen:* aus welcher *(luft)* sich aber noch andere gröbere theilchen geläutert und über das gewässer wie ein cremor ... niedergelassen, folglich den menschen, thieren und gewächsen ihren benöthigten gr. gegeben hätte *Breslauer sammlg. v. natur- u. med. gesch.* (1718) 3, 684; *weiterhin als der feste baugrund* (2 b): wann aber der gr. viel abhängig, so sollen die fuszmauren dar-

nach abgesetzt (*v.* 1655) FISCHER *schwäb.* 3, 875; *so noch heute fachsprachlich:* gr. *'der erdboden, auf dem man bauen will'*; MOTHES *baulex.* 2, 538; *ähnlich gefaszt:* in einem opferhügel ... entdeckte Klopfleisch ... gruben, die in den gr. des hügels eingegraben waren HOOPS *waldb. u. kulturpfl.* 304.

GRUNDBÖSE, *adj., durch intensivierendes* grund- (*vgl. compos.-typ.* 1 a) *gesteigertes* böse, *vgl.* erz- *sive* grundbös STIELER 208; sehr bös, ertzbös, grundbös *pessimo, malissimo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 137ª; *vereinzelt schon mhd.:* gruntbœser wart (*worte*) vil *Seifrid Helbling* 7, 811; *seit dem kraftausdruckefrohen 16. jh. recht geläufig, vor allem in den bedeutungen von* böse 4 *und* 8, *seltener* 6 (*vgl. th.* 2, 250 *ff.*); *vgl.* grundbös *ab origine malus* WACHTER *gloss. germ.* 620.

1) *im sinne von* böse 4 *'wild, bösartig' der anlage nach, früh aber wenig häufig:* welhes augen an der rœten dem feur geleichent, daz ist ain gruntpœsez mensch und gar widerprüechig oder ungevölgig K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 44, 5; grymig, gruntpos *malignus* DIEFENBACH 344ᵇ (*v. anfang d. 15. jh.s*); *substantiviert mit der bedeutung 'böser geist, teufel':*

> dasz er in auch durch sein gůt
> vor dem hessigen feind behůt
> das ist, dasz er in wöll erlösen
> von dem unfal aller grundbösen
> H. SACHS 18, 115 *K.-G.*

vergleichbar: von verdamten aber kan man nicht ubels genug reden ..., dieweil sie ja gr. MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 334.

2) *zumeist mehr wie* böse 8 a = *improbus, moralisch bewerthet als gegensatz zum guten, bei personen oder handlungen:* und war ein grundböse mensch von börnen, von morden, von roben S. GRUNAU *preusz. chron.* 1, 226; diese lasterhaften ... waren dennoch keine gr. menschen LAVATER *physiogn. fragm.* 3, 95; das sich so gr. buben als from stellen C. SPANGENBERG *wider d. böse sieben* (1562) C 1ª; eyn gruntbosser schalk WIGAND GERSTENBERG *chron.* 67 *Diemar; früh wird zur stehenden formel* das gr. weib, *das weniger das moralisch minderwerthige als das zänkische, böswillige ausdrückt:*

> der selb het ain gruntposez weib
> die deglich peinigt seinen leib
> H. SACHS *fab. u. schw.* 2, 121 *ndr.;*

vgl. 14, 130. 264 *K.-G.;* sein grundböses weib (*nöthigte*) ihn zu dieser ... wirthschaft *allg. dtsche bibl.* 104, 156; *gern auf das wirkende organ übertragen:* cor humanum ist nicht zu erforschen, wie grundbose es ist LUTHER 34, 2, 554 *W.;* jenes ausschweifungen (*müssen*) kein grundböses herz verrathen LESSING 10, 199 *M.;* sein ... geständnisz, dasz sein naturell gr. ... sey LISCOW *samml.* (1739) 176; *öfter auch bei collectivbegriffen wie* welt, zeit: die warheit ... (*wird*) von der grundbösen welt so gar erschrecklich angefeindet RIST *friedejauchz. teutschl.* (1653) 7; bei dieser grundbösen zeit (*kann*) ... das erinnern und vermahnen nicht schaden W. OUW *miszbr. d. kleider* (1663) 4; in diesen letzten grundbösen zeiten, da das christenthum eine fabel ... geworden SCRIVER *seelensch.* (1737) 1, 79ᵇ; *vgl.* ir (*der welt*) unart und grundtböse stück H. SACHS 9, 331 *K., der auch schon die* gr. welt *hat* 3, 296; *auch entsprechend* böse 8 c *als 'schlimm, schlecht, übel':* so gar gr. und greulich musz alles gestanden haben G. ARNOLD *kirch. u. ketzerhist.* (1699) 2, 182; die elende und gr. sache der gottlosen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 7, 486; böse, gr. botschaft RAUPACH *dram. w. ernst. gatt.* 6, 81.

3) *beschränkter sind andere bedeutungen verwendet; wie* böse 2: *'bösartig, schlimm', geradezu 'unheilbar':* dasz sie ... in secten gerathen, die st. Peter verderbliche secten nennet ..., die so gr. sind, dasz sie nimermehr mügen zurecht gebracht und geheilet werden *zeitgenössische übersetzung eines lat. schreibens Luthers in der Wittenb. ausg. v.* 1557, *bei de Wette br., sendschr. u. bed.* 2, 227; (= *ad eas sectas, quas Petrus perditionis vocat, relabamini, quae sunt insanabiles* LUTHER 10, 2, 173 *W.*); *wie* böse 6 *'minderwerthig, schlecht im zustande' öfter im 18. jh. neben* strasze, weg: gr. straszen (*v. j.* 1708) FISCHER *schwäb.* 3, 875; der weg ... war ... gegen Pistoja zu gr. J. CHPH. NEMEITZ *nachlese* (1726) 342, *vgl.* JAGEMANN (1799) 549. — **-bösewicht**, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 t *α*): daz hat der grundböswicht wol verschuldet SEUSE *dtsche schr.* 77 *Bihlm.;* er war doch ein gr., verrether und schalck im hertzen LUTHER 51, 226 *W.;* dieser grundbösewigt FRANCISCI *traursaal* 3, 914; der ist ein gr., der der zweyten bessern überzeugung seine erste nicht aufopfert LAVATER *physiogn. fragm.* 4 *vorr.; schwäb. auch* grundbösewichter (1519) FISCHER 3, 875; *mit doppelter steigerung* grundhauptboswicht SCHOTTEL 399. — **-bosheit**, *f.*,

> zu meiden die ehrgeytzigkeit,
> die wurtzel aller grundboszheit
> H. SACHS 8, 646 *K.;*

wenn wir die grundboszheit dieses ortes ... betrachteten *polit. maulaffe* (1679) 183. — **-brav**, *adj.* (*vgl. compos.-typ.* 1 a), *seit dem ausgehenden 18. jh. oft verwendet, vgl.* SCHWAN *nouv. dict.* 1, 797ᵇ; ein grundbraver mann IFFLAND *theatr. w.* 2, 116; eine wackere und grundbrave natur GÖRRES *ges. br.* 3, 625; diese grundbrave dienergesinnung FÜRST PÜCKLER *briefw.* 6, 41; reich mir mal deine grundtreue, grundbrave tatze her G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 11. — **-brett**, *n., technischer ausdruck für ein als grundlage dienendes brett.* 1) *allgemein:* so mach man sie (*die spindeln*) auch holl machen ... und durch verrückung der grundbretter in das werck ziehen DÜRER *underweysung d. messung* (1525) B 2ᵇ; das grundbret (*am pfluge*), an dessen spitze das schaar angeschlagen ZESEN *helikon. hechel* (1668) 77; vier auf gemeinschaftlichem grundbrette montirte steinsäulen (*thermosäulen*) KARMARSCH-HEEREN 9, 225. 2) *terminologisch für ein* 1470 *erfundenes richtmittel für geschütze, vgl.* v. ALTEN 4, 477; grundbret, stückwinckelmasz, *cadran* FÄSCH (1726) 120ᵇ.

GRUNDBRIEF, *m., urkunde über rechte an grund und boden:* dy hern Slick werden ... ire freiheiten und grundbrive auch auflegen (*v. j.* 1503) *chron. d. stadt Elbogen* 131 *Schlesinger;* und verspuret myr myn zucknis briv und gruntbriv *urk. z. gesch. Maximilians I.* 490 *lit. ver.;* gr. *'in einigen besonders oberdeutschen gegenden' ... 'der lehensbrief, erbzinsbrief, zinsbrief'* KRÜNITZ 20, 278. — **-bruch**, *m.* 1) *wasserbautechnisch 'durchbruch des wassers durch den grund eines dammes oder deiches'* KRÜNITZ 20, 279; wasserdichte holtzung, womit man ... grundbrüche fasset *allg. haush. lex.* 1, 338ᵇ; man unterscheidet ... deichbruch ... gr. ... und strombruch LUEGER 3, 248; 2) *poetisch, ganz allgemein 'bruch des fundaments':*

> verhof ich, sollen dapfer noch
> widrumb des reichs grundbruch ergäntzen
> WECKHERLIN *ged.* 2, 261 *F.*

so auch adjectiviert in: **-brüchig** SCHOTTEL *nach* CAMPE 2, 470ᵇ. — **-brühe**, *f.* 1) *das sich am schiffsboden sammelnde wasser, häufig belegt in wörterb. des 16. 17. jh.s: nautea* die stinckend grundbrüye der schiffen FRISIUS 859ª, *vgl.* MAALER 194ᵇ; HENISCH 1768; bisweilen wird es (*das schiff*) lech ... und durch die klaffende ritze ... laufet die gr. und losey hinein COMENIUS *janua* (1644) 140; *später anscheinend nur durch lexikalische tradition weitergeschleppt und ungebräuchlich, vgl.* FRISCH 1, 379; HEINSIUS 2, 551ª; *nach* KLUGE *seemannsspr.* 337 *kein seemännischer ausdruck.* — **-bube**, *m., intensivbildung des 16. 17. jh.s* (*vgl. compos.-typ.* 5 t *α*): du gr. was sagestu? ST. RICCIUS *Terenz* (1586) 459; nachdem dieser gr. also den printzen verwirret und betrogen VALVASSOR *hertz. Crain* (1689) 2, 204; *vgl.* SCHOTTEL 473; KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573ᵉ; *noch* HEYNATZ *antibarb.* 2, 79 *kennt und verwirft es als obd. idiotismus.*

GRUNDBUCH, *n.* 1) *ein von behördlichen stellen* (*amtsgerichten u. a.*) *geführtes öffentliches buch, in dem alle grundstücke sowie die an einem grundstücke bestehenden rechte eingetragen werden; anderseits auch das für ein bestimmtes grundstück angelegte buch. beide arten des grundbuches sind ihrem rechtlichen charakter nach bereits im späten mittelalter zu unterscheiden; die erstgenannte bedeutung erscheint*

als die jüngere; das um 1400 *im österr. auftauchende wort bezeichnet zunächst wohl nichts anderes als das* salbuch (*vgl. th.* 8, 1694) *oder* urbar, urbarbuch (*vgl.* LEXER 2, 2001), *ein vom grundherrn geführtes besitzstand- und zinsbuch ohne rechtliche beweiskraft, vgl.* R. SCHRÖDER *dtsche rechtsgesch.*[6] 851 *anm.* 21 a; als es umb denselben weingarten zu einer gedechtnüsz in dem gruntpuch geschriben stet (*v. j.* 1409) *urk. d. benedikt. zu d. Schotten* 509 *H.;* das rechte grundbuech aller nutz und zinsen, so ich Hannsz Auer zu Wolkherstorff hab (*v. j.* 1468) *österr. weisth.* 11, 18; (*wir haben*) gruntpucher ze machen verordnet . . ., darinne wir unser leut und guter mit unsern und iren gerechtigkaiten . . . beschreiben lassen (*v. j.* 1494) 6, 226; dis urbar und grundtpuch hat machen lassen . . . (*v. j.* 1494) 9, 176; *vgl.* 7, 94. 528; dieselben haben sie agrorum formas, das ist grundregister oder grundbücher genennet WERLICHIUS *Augspurg. chron.* (1595) 23; das gr. . . . musz eine vollständige beschreibung des gutes in allen seinen theilen enthalten SCHWERZ *ackerbau* 967; *anderseits entspricht das* gr. *den seit dem* 12. *jh. aufkommenden stadtbüchern* ('*schreins-, schöffen-, erbe-, gemächt-,* grund- . . . bücher' R. SCHRÖDER *dtsche rechtsgesch.*[6] 767), *in die ein öffentlicher beamter grundstücks-* (*auch andere rechts-*)*geschäfte verzeichnete; daher auch* gerichtbuch, *vgl. stadtrecht v. München* 15, 32 *Auer;* khiniglicher maj. ambtmann und verweser des grundtpuechs zu sant Pölten (*v. j.* 1498) RAYM. DUELLIUS *excerpt. general.* (1725) 110; bei dem pergrichter oder verwalter des grundbuechs (*v. j.* 1575) *weisth.* 3, 705; gnügliche information ausz der ämbter urbarien, grundbuchern, zinsregistern *acta publ.* 8, 101 *Palm;* welcher vergleich und revers . . . in das schöppen- oder gr. des guths . . . genommen (*v. j.* 1715) *cod. dipl. Siles.* 4, 117 *M.;* die grundbücher sind . . . darum aufgerichtet, damit . . . die unbehauste güter . . . daselbst richtig eingezeichnet (*werden*) v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 42; *für die neuere rechtssprache ist demnach* gr. *in seiner hauptsächlicheren bedeutung* '*ein gerichtliches verzeichnis der . . . grundstücke*' VOIGT *hwb. f. d. geschäftsführ.* 1, 360; grund- und hypothekenbuch *allg. dtsche bibl.* 12, 2, 373.

2) gr. *als* '*das erste, die grundlagen des wissens enthaltende buch, das elementarbuch*' (*s. compos.-typ.* 5 o), *vgl. in diesem sinne* grundbüchel: sie (*die abc-bücher*) bezeichnen sich auf dem titel als: a b c büchlein, . . . fibel, figurenbüchlein, 'grundtbiechel' . . . *tabula elementaria* H. FECHNER *abc-bücher d.* 15., 16. *u.* 17. *jh.s* 3 *anm.;* die orientalischen metaphern, . . . die wir in der frühsten jugend, als ersten unterricht, in den grundbüchern der religion lasen KLINGER *w.* 12, 56; mehre a b c-werke in honigkuchen geprägt, gleichsam die . . . grundbücher seiner schulwissenschaften HOLTEI *erz. schr.* 13, 112; er erstaunte zu hören, dasz man so ganz ohne lehrgabe . . . und bei so unmöglich elenden grundbüchern so eifrig sein könne HERMES *meine gesch.* 1, 132.

3) *ein* '*grundlegendes, den wesentlichen inhalt einer lehre oder anschauung repräsentierendes buch*' (*vgl. compos.-typ.* 5 r): das beste fundbuch, kunstbuch und gr. in der gantzen welt ist das erste buch Mosis V. HERBERGER *traurbinden* (1611) 1, 110; dasz also seine (*Luthers*) übersetzung der bibel . . . ein gr. kan genennet werden GOTTSCHED *beytr. z. crit. historie* 4, 84; das siegel an den glaubens- und grundbüchern ZINZENDORF *bedencken u. bes. sendschr.* (1734) 27; für die religion der humanität . . . (*bildet*) Lessings Nathan das heilige gr. D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 205; *auch mit dem sinne des* '*hauptsächlichen*' *vereinigt:* das haupt- und gr. der römischen staatstheologie MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 3, 478; (*Rousseaus*) Emil war sein (*Klingers*) haupt- und gr. GÖTHE 28, 254 *W.*

4) *als militärtechnischer ausdruck für die listen der* '*im verbande der bewafneten macht stehenden personen und pferde*' (*vgl.* stammrolle): er (*der sog.* '*stand*') wird in grundbüchern evident gehalten v. ALTEN 4, 477. — **-buchbesitzung**, *f.:* grosze wirthschaften, grundbuchbesitzungen und landgerichte v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 99. — **-bücherlich**, *adj., zu* grundbuch 1 *gebildet, in österr. literaturwerken nicht selten:* gr. *allg. dtsche bibl.* 86, 88; diese gerichtsperson hat . . . grundbücherliche studien gemacht ROSEGGER *schr.* 15, 415, *vgl.* ANZENGRUBER 4, 258. — **-buchrichter**, *m., zu* grundbuch 1: hätte der gr. irrtümlich eine hypothek gelöscht *hwb. d. staatswiss.*[2] 4, 1279. — **-buchsgefälle**: freygeld, winckelsteuer . . . gr. . . . wird nach billiger nutzung geschätzt v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 56. — **-buchshändler**, *m.* KRÜNITZ 20, 279, *vgl.* UNGER-KHULL 310[b]. — **-buchhandlung**, *f.* v. HOHBERG *georg. cur.* 1, a 4 *vorr.* — **-buchsrichtigkeit**, *f.:* der . . . wegen solchen weingarten noch keine gruntbuchsrichtigkeit gepflogen hat (*v. j.* 1717) *österr. weisth.* 11, 81. — **-buchstabe**, *m.:* die erste (*lection*) handelt von den grundbuchstaben *dtsches lesebüchlein* (1639) *titel; gemeint sind die buchstaben i c l s z, aus deren formen die andern abgeleitet werden;* dasz sie nur desselben (*des namens Assenat*) fürnehmsten grundbuchstaben s behielten und Isse, darnach Isis daraus machten ZESEN *Assenat* (1679) 574; *bildlich:* es ist die natürliche sprache der seele . . . die grundbuchstaben und das alphabet alle dessen, was stellung, handlung, charakter ist HERDER 8, 58 *S.* — **-buchung**, *f. hwb. d. staatswiss.*[2] 2, 1114. — **-bühnung**, *f., zu* grund IV A: schwellrost, auch gr. genannt MOTHES *baulex.* 2, 539.

GRUNDCHARAKTER, *m.* (*vgl. compos.-typ.* 5 p *β*): den grösztен mahlern und kupferstechern (*fehlt*) oft alle theorie . . . von dem gr. und den zufälligkeiten eines gesichtes LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 131; Plato . . . setzte güte zu ihrem (*der gottheit*) gr. HERDER 19, 276 *S.;* über die nation (*der Italiener*) selbst . . ., über den grundkarackter und die hauptexistenz von dieser GÖTHE III 1, 296 *W.;* mittel . . ., durch welche das leben erst jenen leidvollen gr. . . . bekommen hat NIETZSCHE 4, 54; wenn eben diese über die darstellung verbreitete ruhe der grundkarakter des epischen gedichts wäre A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 45; *seltener pluralisch:* thatsachen . . ., die zu den unbezweifelten grundcharakteren der menschheit gehören HERBART *w.* 6, 206.

GRÜNDCHEN, *n., diminutivum zu* grund; *gelegentliche spielerische bildung; entsprechend* grund III A:

> . . . im traulichsten gründchen
> hält itzt mich gefangen ein niedliches kindchen
> RÜCKERT *w.* (1867) 1, 522;

so auch mundartlich: lux. ma. 156[b]; *wie* grund IV C 2: niemand theilt z. b. Homer . . . in 17 oder 29 bücher, sondern — das war das gr. — in 24 nach zahl der buchstaben JEAN PAUL 49/51, 279 *H.*

GRUNDDIENST, *m., dem grundherrn von seinen hintersassen zu entrichtende abgabe, vgl.* grundrecht, grundzins; *erst seit dem* 14. *jh. bezeugt, besonders österr.:* das sy uns . . . geben sullen (*von dem walde*) sechsthalb phunt pheninge zu rehtem gruntdinst und purchrecht (*v. j.* 1366) *urk. d. stiftes Klosterneuburg* 419 *Zeibig;* davon (*von dem weingarten*) man järlich dient zue gr. an sanct Michelstag . . . drei pfenning (*v. j.* 1415) *urk. u. reg. d. kartause Aggsbach* 220 *Fuchs;* grundtdienst oder zünss, dennen so darzue von grundtherrn verordnet worden (*v. j.* 1574) *bergtaidingsb. d. marktes Pöltenberg, in: arch. f. kunde österr. gesch.-quell.* 17, 83; das dorf Hagland gehört mit dem gr. dem prior zu Füerstenfeld zue (*v. j.* 1651) *österr. weisth.* 10, 150; was nun . . . die gr. an sich selbst, es sey um trayd, wein, oder anders, anlanget v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 44; *im ausgehenden* 18. *jh. nur noch lexikalisch und irrthümlich als* '*frohndienst*' *aufgefaszt, vgl.* SCHRADER *dtsch-franz. wb.* 1, 580; CAMPE 2, 470. — **grunde**, *f. s.* grundel.

GRUNDEHRLICH, *adj.,* '*von grund aus, durch und durch ehrlich*' (*vgl. compos.-typ.* 1 a); *im* 18. *jh. aufkommend und bald stark verbreitet:* es ist ein grundehrlicher braver mann GOTTSCHED *dtsche schaubühne* (1741 *ff.*) 3, 361; (*er*) vermeynte wirklich an derselbigen ein grundehrliches mädgen zu haben *Leipziger avanturieur* (1756) 2, 131; seine grundehrliche natur H. PRUTZ *pr. gesch.* 3, 351; der brief . . . ist rührend durch den grundehrlichen ton Vosz *br.* 2, 239; das proselytenmachen sey ein grundehrliches

handwerk NICOLAI *reise d. Dtschld* 8, 183 *anh.; verblaszt:* abwechselnd nach jedem instrument, welches ich spiele; aber immer ein recht grundehrliches thema H. BECK *d. schachmasch.* (1798) 63. — **-ehrlichkeit**, *f.:* woraus wir ... seine eigene gesunde natur und gr. ... bemerkten MÖRIKE *br. u. ged. an M. v. Speeth* (1906) 25. — **-eichel**, *f., name der erdnusz, lathyrus tuberosus* HOLL *wb. dt. pfl.* 137ª, *nach* PRITZEL-JESSEN 204 *so in Schlesien; schon bei* H. BOCK *kreutterbuch* (1539) 2, 15ᵇ *und* ALBERUS FF 2ª, *vgl. die belege bei* grundbirne 1. — **-eigen**, *n., das allod:* quod ego Johannes Maylic vendidi et presentibus pro libero allodio in vulgo dicto vor en grunteghen resignavi domino ... (*v. j.* 1349) *urk. d. kl. Clarenberg* (1908) 63 *Merx; in neuerer sprache überhaupt 'grundeigenthum':* aufsaugung des bäuerlichen grundeigens durch den kirchlichen ... groszgrundbesitz *hwb. d. staatswiss.*² 1, 192. — **-eigen**, *adj.* 1) *allodial:* vier ... grundtaigne banwelde *weisth.* 2, 111; *vgl.* freyaigen, grundaigen, ludaigen *oder allodial* SCHMELLER-FR. 1, 48; gr., frey, pflichtfrey, zollfrey HENISCH 1768; grund- *s.* gütereigen *proprium quoad fundum,* grundeigene wiesen *pascua propria* STIELER 25. 2) *gelegentlich auch 'völlig zum (geistigen) eigenthum gehörig; durchaus, besonders eigenthümlich':* alles übrige aber ... die chromatischen perlen ... gehören ihm gr. R. SCHUMANN *ges. schr.* 2, 159; diesz vertiefte herz war das grundeigene geheimnisz des mannes Jesu VISCHER *auch einer* 2, 396. 3) *im sinne 'ganz genau' adverbial (vgl.* eigen *th.* 3, 95*f.*):

allein ich weisz grundeigen,
dasz Thyrsus ...
LOHENSTEIN *Cleopatra* (1680) 30;

ich möchte es gr. wissen *sciam certissime* STEINBACH *wb.* (1734) 1, 321; *so noch mundartlich:* das kenne ich grundeegen ALBRECHT *Leipz. ma.* 126. — **-eigenschaft**, *f.* (*bildung im sinne der compos.-typ.* 5 p β): einheit, vollkommene ewigkeit ... sind unserm begriffe nach die grundeigenschaften gottes BASEDOW *natürl. weish.* (1768) 44; diese mir angeborenen grundeigenschaften FICHTE *s. w.* 2, 179; der menschenfreundliche charakter, der ... die gr. dieses edeln ... geschlechts ist ESCHENBURG *beispielsamml.* 8, 2, 160; *auch modern als psychologischer terminus* GIESE *psychol. wb.* 60; *ebenso bei dinglichem object:* so wie die schwere als gr. allen körpern gleich zukommt SCHELLING I 2, 530.

GRUNDEIGENTHUM, *n.* 1) *eigenthum an grund und boden, im frühen 18. jh. aufkommender rechtsbegriff:* gr. *dominium directum* HAYM *jur. lex.* (1738) 274; *sowohl das eigenthum an der gesamten, einem staate oder volke gehörenden bodenfläche als auch an dem im einzelbesitz befindlichen grundstück:* eine juridische hypothese ..., dasz das gr. dem staate ... gehöre RANKE *s. w.* 43/44, 25; diese feldstücke ... wurden nur ... auf bestimmte zeit verliehen, während das gr. der gesamtheit blieb SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 15; *mehr concret gefaszt wie* grundstück: er (*wurde*) des fernen grundeigenthums entledigt IMMERMANN 7, 66 *B.;* die ... speculationen mit dem gr. ... müssen nachlassen *dtsches museum* 1, 72 *F. Schlegel; selten wie* grundbesitz 3 *der stand der grundeigenthümer:* das gr. zahlte seine steuer zu Rom als theil des vermögens NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 259; *jüngere ableitung ist:* **-eigenthümer**, *m.:* (*der*) theil des preises ..., welcher zur landrente des grundeigenthümers fliesst GARVE *A. Smiths nationalreicht.* (1794) 1, 90; die possessores sind die gr. oder grundsteuerpflichtigen v. SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 4, 468; der stand der freyen nicht adlichen gr. NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 236; die vermehrung der kleinen gr. v. BISMARCK *polit. reden* 1, 167 *Kohl.* — **-eigenthümerin**, *f.:* die kirche ... wurde bald die reichste gr. v. DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 196. — **-eigner**, *m.:* die groszen besitztümer der gr. (*haben*) keineswegs die bestimmung ... *hwb. d. staatswiss.*² 6, 283. — **-einheit**, *f., eine letzte, nicht weiter analysierbare einheit, auf die sich die erscheinungen zurückführen lassen, aus der sie entstehen* (*vgl. compos.-typ.* 5 q): in der in dieser welt angefangenen einheit des selbstbewusztseins der individuen ... ruht ... die einheit des lebens. dies ist die gr. FICHTE *s. w.* 2, 677; die drei grundeinheiten SCHELLING I 4, 457; jener gedanke, dasz die 'vermögen', die Kant analysierte, auf ihre gr. zurückgeführt werden müszten WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*⁴ 2, 190; die lebendige gr., aus der die nation hervorgetreten war MUNDT *gesch. d. dtsch. stände* 476; *neuerlich besonders die einem maszsystem zu grunde gelegte einheit:* die gr. bildet bei uns die rheinländische ruthe v. MOLTKE *ges. schr.* 4, 282; ein zehntel der gr. wurde angedeutet durch die vorsilbe dezi- LUEGER 3, 283; *so auch militärisch (vgl.* grundformation): die gruppe ist in der ... marine die gr. für die schiffsrolle v. ALTEN 4, 480.

GRUNDEIS, *n.* 1) gr. oder bodeneis ..., welches sich auf dem boden von gewässern ... ansetzt LUEGER 4, 798; *bereits im mhd., aber spärlich belegt:*

(*sein herz ward*) wider der untugende kalt
reht alsam ein gruntys
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österr.* 631 *R.*

erst mit dem 16. jh. reicher bezeugt (s. u.): so bald sich das wasser von dem abgehenden schnehe ergossen, ist es auf dem grundeise dahin geschossen C. SPANGENBERG *mansfeld. chron.* (1572) 494ᵇ; zu derselben zeit, wann es grundeisz gefroren ist SEBIZ *feldbau* (1579) 512; dahin die von Augsburg ... wegen desz grundeises nicht hinüber kommen mochten SCHWELIN *würtemb. kl. chron.* (1660) 43;

auf seen und strömen das grundeis borst
BÜRGER *s. w.* 36ª *B.*

so bildlich im sinne des auftauenden, morschen eises: also schien die römische bothmäszigkeit in Gallien auf trübsandt und zerbrechlichem grundeisse zu stehen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 1030ª; auf was vor gr. wil nun wol Hiempsal baun? *Sophonisbe* (1680) 5; *besonders in fester verbaler verbindung* das gr. geht, *das wasser treibt das bei tauwetter losgebrochene* gr.; *bereits im 16. jh.:* das grundteysz gadt *flumina trudunt glaciem* MAALER 194ª; Maximilian (*kam*) ... zu winterszeyt auf ein gefroren wasser, darauf grundeisz gieng FRANCK *chron. Germ.* (1538) 266ᵇ; die Elb (*war*) gar flutig, darzu das grundeisz gieng mit gewalt KIRCHOF *wendunm.* 2, 342 *Ö.;* (*der*) strom, der zehn tage mit starckem grundeise gegangen war LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1306ª; namentlich ... wenn das ... gr. stark geht NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 12, 325; *im alem. in der bedeutung 'es ist bitter kalt':* ich war einmal, als das gr. ging ..., barfusz gelaufen JER. GOTTHELF *ges. schr.* 1, 341; *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 535; MARTIN-LIENHART 1, 76; MEISINGER *Rappenauer ma.* 79; *vgl. westf.* du dais ock as wann et grundis früere *'du kleidest dich zu warm'* WÖSTE-NÖRR. 86ᵇ; *in bildlicher verwendung 'es geht los, es beginnt etwas':* hie gehet grundteisz, hie rühret könig David allen wust und gräwel M. ECCARD *d. 64. psalm* (1608) 162; da gehet das grundeisz, Johannes bricht gar losz und sagets sonnenklar V. HERBERGER *hertzpostilla* (1613) 1, 87; *jünger sind bildhafte redensarten, die von dem mit* gr. *gehenden flusse die vorstellung des chaotischen, mit fremdkörpern kämpfenden, in schwierigkeiten befindlichen aufnehmen:* sie (*werden*) es diesem briefe ... ansehen können, wie sehr mein kopf mit gr. geht. doch ich will ihre heutige ruhe nicht stören mit meinen grillen HAMANN *schr.* 5, 40 *R.; anscheinend auch sonst üblich, vgl. zs. f. dtsche wortforsch.* 3, 98 *u.* HENNIG *preusz. wb.* 90; dann merkte ich, wie es bei ihm mit gr. ging SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 57; *anders:* nun gerieth der arme teufel von schulmeister erst recht ins gr. MÜLLER v. ITZEHOE *Siegfr. v. Lindenbg.* 1, 124; *auf den bezirk der derb volksthümlichen, meist mundartlichen rede beschränkt, zweifellos älter als die beigebrachten nachweise und sowohl in obd. wie md., weniger in nd. mundarten verbreitet:* ihm geht der hintere, der arsch, das loch, die buchse (hose) mit gr. *'er bekommt (vor angst) durchfall, er hat angst, ist in groszer verlegenheit'; zufrühest bei* J. J. SPRENG (*c.* 1760) *nach* STAUB-TOBLER 1, 535; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 875; SCHMIDT *westerw.* 69; SARTORIUS *Würzb. ma.* 156; ALBRECHT *Leipz. ma.* 126ᵇ; BAUER-

COLLITZ 41b; HÖNIG *Kölner ma.* 69b; FR. REUTER *s.* C. F. MÜLLER *Reuterlex.* 49a; *ähnlich:* t grondeis ass mer ausgangen *'ich bin heftig erschüttert worden' lux. ma.* 156a; die erklärung des alten justizrats M. wird dem Stieber schon den hintern mit gr. gehen machen FR. ENGELS *an K. Marx, briefw.* 1, 362; *diesem zusammenhang entspringt wohl auch in der niederen umgangssprache Berlins der ausdruck* mit jrundeis *'mit nachdruck'* H. MEYER *d. richtige Berliner*9 90a; *seltener sind andere verbalverbindungen:* wann die wasser grundeisz setzen und daszelbige ganghaftig wirdet *haushalt. in vorw.* 197 *E.;* wenn der see zufrieren will, treibt er mit gr. RITTER *erdk.* 3, 102; *bildlich:* die sache rückt ... jetzt vom fleck, das alte nordische gr. ist endlich in bewegung GÖRRES *ges. br.* 1, 131. 2) *das alte, zuunterst auf der erde liegende eis:* in den verstecktesten ... hofwinkeln schmolz das alte graue gr. weg H. HESSE *diesseits* (1907) 218, *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 535. — -eisen, *vb., nur unpers.* es grundeiset AUERBACH *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 875 *'der flusz bringt grundeis', vgl.* STAUB-TOBLER 1, 535; MARTIN-LIENHART 1, 76; HERTEL *thür.* 110. — -eisen, *n.* 1) *eiserner haken zum auffinden von gegenständen:* grontiser ... of soicker, *lupillus;* grontiseren of soeker in den putte *arpax, arapax, canicula, lupus* V. D. SCHUEREN *teuthon.* 134b *Verdam* (*v.* 1477); gr., grundhacke *graffio da pescar a fondo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573c; *übertragen auf 'die sonde des wundarztes'* JACOBSSON 2, 162; die wunde ..., deren tiefe mit einem grundeysen oder wundeysen erkant wird COMENIUS *ianua* (1644) 90. 2) *'lot, senkblei':* grundteysen, *βολίς bolis* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 272a (*bei* HENISCH 1768: gr., schlinge, schleuder *funda ist offenbar nur eine unpassende bedeutung von βολίς eingesetzt; derselbe fehler von* HULSIUS 147a *dann übernommen); noch in neuerer sprache üblich? vgl.* MOTHES *baulex.* 2, 541; wir versuchten oft mit unserm gr., ob wir möchten grund finden MEGISER *newe nortwelt* (1613) 197; *ähnlich:* gr. *'zum verankern von kleineren bojen'* V. ALTEN 4, 477. 3) *werkzeug der formschneider zum grundieren Noel Chomel* 1388; KARMARSCH-HEEREN 4, 167; = *'ciseliereisen'* MOTHES *baulex.* 2, 541.

GRUNDEL, *f., später* (*besonders im nd.*) *auch m., s. u. form* 3; *elsäss. auch n., vgl.* MARTIN-LIENHART 278b; *ahd.* gruntila, grundila, *mhd.* grundel *'kleiner, auf dem grunde des wassers lebender fisch', vgl.* gründlein, gründling; *plural zunächst stark* grundel(e), *so besonders bair. im* 16. 17. *jh. nicht selten, vgl. noch* HOLTEI *erz. schr.* 7, 6 (*s. u.* 5 a); *seit dem* 15. *jh. häufiger schwach* grundel(e)n, *vgl.* RICHENTAL *Const. conzil* 40 *lit. ver.;* FISCHER *schwäb.* 3, 876; *nld. als m. mit* s-*plural vgl. niederl. wb.* 5, 980.

form.

1) gr. *ist entweder unmittelbar mit* -l-*suffix von* grund *abgeleitet* (*wie die pflanzennamen* ringila, swertala *von* ring, swert), *doch läszt sich diese herleitung nicht völlig sichern, oder diminutiver sprözling eines gleichbedeutenden älteren* grunta; *neben* gr. *steht nämlich eine suffixlose bildung, wenn auch erst spät und spärlich bezeugt, besonders ndl.:* grunte ... *fundulus* V. D. SCHUEREN *teuthon.* 136a *Verdam; gemma voc.* (*Deventer* 1500) *bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 185b; grondte *gobius* KILIAN (1623); *auch als* gront, grunt, *davon abgeleitete diminutiva* grundje, grundeken *z. b.* gruntken *gargulus* DIEFENBACH *nov. gl.* 189a, *vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2166; *seltener obd.:* fisch, hecht oder grunden (*v. j.* 1665) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 875; grunnet *'wohl* gr.' AUTENRIETH *pfälz.* 58; *vgl.* grundi (*n.*) *als diminutivbildung* MARTIN-LIENHART 278b; *aber aus diesen zeugnissen altes* grunta *'gründling' zu erschlieszen und für* gr. *nach art der doppelformigen namengruppe* drosca—droscela, tâha—tâhele, nazza—nezzila *u. s. w. die ableitung anzusetzen, erscheint nicht ganz unbedenklich; dunkel bleibt bedeutungsgleiches ahd.* cruntlacha *saxatilis ahd. gl.* 3, 455, 35; grunlaiche *vel* grunzille *vel* stainpize 3, 675, 64, *ist aber doch wohl compositum.*

2) *neben herschendem* gr. *je später desto häufiger* gründel, *das auch md. kaum organischen umlaut hat, sondern analogischen im anschlusz an diminutive bildungen und* gründling, *vgl.* gründeli, grundeli STAUB-TOBLER 2, 776; das gründele MAALER 194a; gründl, grundel (lagrindl *v. j.* 1505) SCHÖPF *tirol.* 218; gründel *unsicheren geschlechts neben* gründlin B. FABER *thes.* (1587) 1024a, *ebenso* gründel GOLIUS *onomast.* (1582) 301; gründel (: bündel), *mdartl. aber* gr. ASKENASY 173; *häufiger bei masculinem* gr. *s. u.*

3) *der wohl von* gründling *ausgehende übertritt ins masc. trifft vorwiegend nd. gebiet und ist für die umgelautete form als schriftsprachliche norm anzusehen; ob bereits der übergang von mlat.* fundula *in* fundulus *dem geschlechtswechsel von* gr. *parallel geht, ist fraglich* (*s. u. bedeutung*); grondel, gr. *m. niederl. wb.* 5, 980; gründel *et* gründling, der STIELER 711; ADELUNG (1715) 2, 826 *u. s. w.; vgl.* FRISCHBIER 1, 253; gründel, gr., *m.* MENSING 2, 501 *u.* 503; *als m. vielleicht schon:* ein (!) gr. ... ist eine jungfrau B. FABER *a. a. o.; im* 18. *jh. liegt jedenfalls wie heute das m. norddeutschem sprachgefühl näher:* nicht einmal die benennungen sind durchaus richtig. wer wird zum beyspiel sagen: die grundel, ... der schneck? *allg. dtsche bibl. anh. zu* 53-86, 2246.

bedeutung.

für den frühesten beleg ahd. crundula *Ekkehart cod. bened. nach* STAUB-TOBLER 2, 276 (*fehlt ahd. gl.* 2, 159*f.*!) *ist die lat. entsprechung nicht bekannt; die ahd.* (*bzw. mhd.*) *gl. geben: saxatilis* 3, 456, 32; 3, 46, 35; *turonilla* 3, 83, 55*ff.*; 3, 46, 7; *gradius* 3, 83, 57; 3, 47, 3; *fundula zschr. f. dtsche wortf.* 5, 20; *ahd. gl.* 3, 46, 41; *vereinzelt murena* 3, 46, 2.

1) *nur bei turonilla, gradius, fundula* (*später fundulus, beides* gr. *nachgebildet!*), *sämtlich durch 'vel' parallelisiert, tritt kein zweiter heimischer fischname neben* gr.; *sie meinen offenbar alle drei den gleichen fisch, obd. später auch* 'bartgrundel', *östl. md. u. nd.* 'schmerle' = *cobitis barbatula* (*nemachilus barb.*) (*vgl. th.* 9, 1035): grundele *item aliis nominibus vocatur* smerlin ... FORER *Geszners fischb.* 126; *vgl.* DIEFENBACH *turonilla* 602c; *tironilla* 585b; *curonilla* 164a; *cornilla* 152a; *fundulus* 252b; *suates* 558c; *für diesen fisch gilt gr. im ganzen obd. bis in rhfrk. gebiet, für andere fischarten* (*s. u.*) *dagegen keineswegs einhellig; vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1007; SCHÖPF *tirol.* 218; UNGER-KHULL 310b; CASTELLI *österr.* 153; ZAUPSER 33; STAUB-TOBLER 2, 776; FISCHER *schwäb.* 3, 875; MARTIN-LIENHART 1, 278b; FOLLMANN *lothr.* 219a; *lux. ma.* 156a; ASKENASY *Frankf. ma.* 173; KEHREIN *nass.* 1, 176.

2) *bereits ahd. auf saxatilis* steinpiz, *den 'steinbeiszer', auch 'dorngrundel'* = *cobitis taenia übertragen* (*s. o.*) *vgl. fischbüchl.* 66; *so noch mundartlich nach Alemannia* 7, 191.

3) *anscheinend erst später für gobio fluviatilis* (*mlt. gobio, gracius, ahd.* chresso) *die 'kresse', besonders früh nd. belegt:* gr. *gubea gemma gemm.* (*Cöln* 1507) DIEFENBACH 270c; *gabius vel cobius* ein kresz ... in der Marck heyst mans grundeln, und was wir gründelin nennen, heiszen sie schmerlin ALBERUS q 3 a;

> was man für gründeln helt am Rhein,
> das müssen da (*in Cüstrin*) die schmerlen sein,
> was man eim dar für gründeln stelt,
> am Rhein man sölchs für crassen helt
>
> ALBERUS *fab.* 84 *Braune;*

die schmerlen werden an etlichen örtern gründeln genant, aber bei uns (*in der mark Brandenburg*) sind die gründeln eine sonderliche species COLER *hausb.* (1604*ff.*) 5, 268; KILIAN (1623) 163a; *auch im neueren nd. noch bezeugt, vgl.* gr. WÖSTE-NÖRR. 86b; MENSING 2, 503; FRISCHBIER 1, 253; *öfter heute obd. üblich, vgl. schon* DENTZLER *clav. ling. lat.* (1677) 141: gr., kress *gobius fluv.;* UNGER-KHULL 310b; STAUB-TOBLER 2, 776; MARTIN-LIENHART 1, 278b.

4) *vereinzelt auf andere fische übertragen, wie ahd. auf murena* (*s. o.*) *'lamprete'* (*petromyzon marinus*); *für gobius 'groppe'* (*collus gobio*) DENTZLER *clav. ling. lat.* (1677) 141; *für den 'schlammbeiszker'* (*cobitis fossilis*) SCHMELLER-FR. 1, 1007; UNGER-KHULL 310b; *für die 'barbe'* (*cyprinus barbus*) FOLLMANN *lothr.* 219a.

5) *in den literarischen belegen, je nach der heimat des autors, meist zu* 1 *oder* 3 *gehörend:*

a) der klainen grundel vil,
kopen, pfrillen ane zil
H. v. NEUSTADT *Apoll. v. Tyrl.* 18053 *S.*;

dy klain grundeln und pfrillen
wir auch verschliken sillen
MICHEL BEHEIM *b. v. d. Wienern*³ 281, 29 *K.*;

dasz man ihn essen könte wie die gebackene grundeln GRIMMELSHAUSEN *traumgesch.* 73; es (*birgt*) unzählige grundel, schmerlen, kleine quabben HOLTEI *erz. schr.* 7, 6; *oft als besonders wohlschmeckender edler fisch genannt:* daz fleisch der grundlen behelt den preisz in allen dingen, denn es ist lieblich zu essen HEYDEN *Plinius* (1565) 390; die grundeln sind die aller gesundesten, lieblichsten und schmackhaftigsten fische, die man haben kann *fischbüchlein* (17. *jh.*) 66;

von ersten ein suppen von mandelreisz,
darnach ein essen grundel
lied a. d. ende d. 15. *jh.s b.* WOLF *zschr. f. d. mythol.* 1, 467;

im kloster dürfen sy nit flaisch essen als ich, aber hecht, grundlen, salmen ... und die besten visch *reform.-flugschr.* 2, 71 *Clemen;* (*als leckerbissen der tafel des kaisers vom mondenlande*) mit ... lerchen, rebhündel, kleinen pasteten, grundeln, lachsen *ollapatrida* 73 *Wiener ndr.;* *deshalb gehören die* grundeln *zu den naturalabgaben:*

hecht, karpfen, nerfen und barben,
di mir zu zahlen hat der arm,
grundl, voreln und esch J. AYRER 5, 3186 *K.*;

da sie s. hochfürstl. gnaden die grundel geben mieszen (17. *jh.*) *österr. weisth.* 6, 209.

b) *vielfach unter dem gesichtspunkt der kleinheit und kraftlosigkeit; so gern in übertragenem und sprichwörtlichem gebrauch:* er (*nahm*) der stör ... etlich legion auf einen schnitt ..., wie der baur die ... grundeln, da er sie für welsch kraut asz FISCHART *Garg.* 61 *ndr.;* vom grösten bis zum kleinsten, vom ... wallfische in den meeren bis zur gr. im bache MALER MÜLLER *w.* 1, 43;

als wie der aar das hun, der hecht die grundel friszt
OPITZ *opera* (1690) 2, 24;

wenn es so fortgeht, so wird der päbstliche hecht die lutherischen grundeln bald verschlungen haben SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 18; *sprichwörtlich:* wer grundeln fängt, fängt auch fische BINDER *sprichw.* 80, *vgl. aus dem ende d.* 15. *jh.s:* hi vanct ooc vische, die een grunt vanct *horae belg.* 9, 26 *nr.* 407 *Hoffmann v. Fall.;* *vgl.* WANDER 2, 159; he will gr. fangen '*unternimmt eine unbedeutende sache*' MENSING 2, 503; *in ähnlichem sinne:*

seht ihr in Leipzig die fischlein, die sich in Sulzers cisterne
regen, so fangt euch zur lust einige grundeln heraus.
SCHILLER 11, 109 *G.*;

anders, als ein kleines, unausgewachsenes lebewesen aufgefaszt im schwäb.: gr. '*naseweise person, backfisch*' FISCHER 3, 876; das ist keine gr. mehr, das kann sich sehen lassen, es ist ein lebfrisches mädle AUERBACH *schr.* (1892) 11, 7; *ähnlich für einen* '*jungen, kleinen soldaten*' KEHREIN *nass.* 1, 176.

c) *die* gr. *versinnbildlicht in der symbolik der fische die jungfrau:* ein gr. ist ein jungfrauw *neuw jagd- u. weydwerckbuch* (1582) 2, 73ᵇ; *fundulus cognominatur virgo,* ein gründel (schmerle) ist eine jungfraw. *caput enim eius carne detracta virginis caput representare vulgo volunt* BAS. FABER *thes.* (1587) 1024ᵃ; *vgl. fischbüchlein* 176; *so offenbar metonymisch:* (*hurenwirt:*) der schelm hat vil gûter gr. verderbt, die weil er vicarius gewesen ist. sind aber das geistlich sachen? SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 178; — gr. *auch in zusammensetzungen:* **grundelbach**, *m.:* nicht weniger sind ihnen die waldwasser, forelen- grundel- und krebsenbäche anbefohlen v. HOHBERG *georg. cur.* 2, 592; grundelbäch (*v. j.* 1620) *in* FISCHER *schwäb.* 3, 878; *als flurname* BUCK *flurnamenb.* 92;

wie oft an forst- und gründelbach
unter der birke wehndem dach
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 3, 140.

— **-fänger**, *m., berufsbezeichnung:* teichmeister ..., vorrathsfischer ..., gr. *Hessen-Cassel. staats- ... cal. v.* 1781 *s.* 71; es wurden keine neuen fisch-, krebs- und gründelfänger, briefträger ... und dergleichen titel ... angesetzt MÖSER *s. w.* 2, 205. — **-fisch**, *m.:* gefangene gr. (*v. j.* 1694) DIEFENBACH-WÜLCKER 637ᵃ. — **-hamen**, *m.:* fisch- undt grundellhamen (*v. j.* 1694) *ebda.* — **-netz**, *n.* UNGER-KHULL 310ᵇ. — **-reuse**, *f.:* ein grundelreusz *sirpiculus* BENTZIUS *thes. lat.* (1596) 1, 195; das legen der engen grundelreussen (*soll*) ... verbotten seyn *Georgens, landgr. zu Hessen ern. fischordn.* (1642); *vgl.* KRÜNITZ 20, 224. — **-wasser**, *n.:* an fohren und gründelwassern mangelts in Schlesien nicht SCHICKFUS *chron. v. Schles.* (1625) 4. *buch* 18.

GRÜNDEL, *m.* 1) *fischname s.* grundel. 2) *ein theil des pfluges, besonders der* '*pflugbaum*', *vgl.* grindel 2 *sp.* 373; *dann auch, offensichtlich in volksetymologischer anlehnung an* grund II, *der die erde aufschlitzende* '*pflugnagel*', *das* '*pflugeisen, pflugmesser*': gr. ... pflugnagel HARSDÖRFER *poet. trichter* (1647) 2, 146; das keilen geschiehet ... an dem pflugeisen, welches man auch gr. nennet *Noel Chomel* 7, 708; *so anscheinend schon früher:* mit lichtern weg- oder pflugisen (= '*vomeribus*') und gründeln (= '*dentalibus*') das ertrich zu üben H. ÖSTERREICHER *Columella* 1, 66 *lit. ver., vgl. dentale* (pfluggrundel) *illud lignum, in quo vomer inducitur voc. rerum v. W. Brack* (1491) 34ᵃ; *nicht mit* KRÜNITZ 20, 218 *von* grund II *herzuleiten, sondern zu* grindel *gehörig.* 3) *als* '*riegel*', *vgl.* grindel 3 *a. a. o.* 4) gründel, *auch* krönel '*handwerkzeug der steinmetzen*' KARMARSCH-HEEREN³ 5, 132; *vgl.* gröndel *lux. ma.* 156ᵃ; *entstelltes* krönel *vgl.* kröneleisen *th.* 5, 2379. — **grundelbaum**, *m., s.* grindelbaum. 1) = *wellbaum:* der grosze hammer, auf dessen gr. leute sitzen ROSEGGER *schr.* III 1, 393. 2) *als pflanzenname: turnulla* ein gr. GERSDORF *wundarzney* (1517) 95ᵃ, *ein sonst unbekannter baum.*

GRUNDELEMENT, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *α*): deren (*der welt*) gr. die materie SCHOPENHAUER 1, 61 *Gr.;* wenn wir alle grundelemente unsers körpers für substanzen von dieser natur halten wollten M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 158; ein fünftes stück (= *schauspiel*) ..., das nach Jakob Böhmischen principien auf das grund- und urelement hingedeutet hätte GERVINUS *gesch. d. disch. dicht.* 5, 606; du mögest demjenigen, was du den französischen schaum nennst und den du dir von dem deutschen gr. (*der musik Bachs*) abzusondern getraust, einige ... worte gönnen GÖTHE IV 42, 150 *W.;* die beiden grundelemente der deutschen lyrik HERDER 12, 180 *S.*

GRÜNDELN, *vb., mundartlich, bes. obd. umlautslos* grundeln. 1) *von* grund I *abgeleitet:* man nennt dies (*nahrungsuche der enten unter der wasserfläche*) auch wol gr. NAUMANN *vögel* 1, 63; *ebenso* grundeln STAUB-TOBLER 2, 777; *vgl. aber älteres* grüdeln *in gleicher verwendung sp.* 627; *niederhess.* grundeln '*im flachen wasser schwimmbewegungen machen*'. 2) *zu* grund II; grundeln '*die hände in erde stecken*' MARTIN-LIENHART 1, 278ᵇ; STAUB-TOBLER 2, 777; *intransitiv* '*nach erde riechen*' MARTIN-LIENHART *a. a. o.;* STAUB-TOBLER *a. a. o.* 3) *zu* grund IV C *gebildet:* diese auszlegung ist nicht durch menschliches gründelen und fündelen aufkommen FISCHART *Garg.* 191 *ndr.* *ein anderes* gründeln *s. unter* grindeln. 4) *zu* grundel: grundeln = '*grundeln fangen*' *österr. weisth.* 7, 395. — **grundelrocke**, *pflanzenname s.* gundelrebe *glechoma hederacea;* gr. *serpentaria* SCHILLER-LÜBBEN 2, 158ᵃ.

GRUNDEMPFINDUNG, *f.* (*wie comp.-typ.* 5 p *β*): es giebt in der natur keine einzelne reine empfindung; mit einer jeden entstehen tausend und andere zugleich, deren geringste die gr. gänzlich verändert LESSING 9, 29 *M.;* so wie ein kunstwerk von der ersten gr. entwickelt ..., so hat sich das ... menschengeschlecht entwickelt PH. O. RUNGE *hinterl. schr.* 1, 15; *mehr nach compos.-typ.* 5 o *hin:* eins tröstet mich: meine gr., dasz wir nicht oft genug an uns erinnert werden können IMMERMANN 7, 118 *B.*

GRÜNDEN, *vb.*

herkunft und form.

als j-*ableitung von* grund *gebildet, bereits bei* NOTKER (*s. u.*) *mehrfach bezeugt; doch fehlen sonstige ahd. oder*

as. belege; auch ags. ist gryndan (*vgl.* gegryndan, agryndan) *unhäufig und bedeutungsmäszig schwankend:* gryndend *descendens* MURRAY 4, 426[a]; *unsicheres* grynded *profundum vel in profundis esse* GREIN-WÜLCKER 279[b], *vgl.* gegryndan *fundare* BOSWORTH-TOLLER 397, *und offenbar nicht anders als das spätere mittelengl.* to ground *selbständige ableitung, ohne dasz ein älteres wgm.* *grundjan *vorauszusetzen wäre; ält. dän.* grunde = *anord.* grunda *'denken', bei* WEIGAND[5] 1, 776 *hierher gestellt, gehört vielmehr wie das subst.* grundr *zu anord.* gruna *'sich etwas denken' vgl.* FALK-TORP 1, 353, *und hat erst secundär von mnd.* grunden *die bedeutung 'ergründen', von nhd.* gründen *die bedeutung 'fundare' entlehnt; erst das spätere mhd. entwickelt aus* grund I *und* IV *das vb.* gr. *zu weiterer geltung; neben die regelrecht umgelautete form tritt gelegentlich umlautloses* grunden (*vgl.* STAUB-TOBLER 2, 777; MARTIN-LIENHART 1, 278; FISCHER *samländ.* 141), *theils als im umlaut gehinderte form, theils als jüngere ableitung vom grundwort in specifischen bedeutungen; selten in liter. sprache, vor allem bei intrans. verwendung:* die feierliche sprache, auf groszheit des innern grundend J. G. RADLOFF *treffl. d. süddtsch. maa.* (1811) 189; FREILIGRATH *ges. dicht.*[2] 1, 220 (*s. u.* I A 1 a), *oder im reimzwang:*

denn von den werken gilt vor gott, dem herrn,
die meinung nur, auf die sie sind gegrundet (: gerundet)
BRENTANO *ges. schr.* 1, 131;

vorab auf md. und elsäss. boden steht im späteren mhd. neben gr. *gleichbedeutendes* gegründen, *vgl. myst.* 1, 200 *Pf.*; 2, 520; TAULER *pred.* 269 *V.*; *paradis. anim.* 27 *Str.*

bedeutung.

I. *bis in das späte mhd. ist* gründen *lediglich als ableitung von* grund I *gebräuchlich; als ausgangsbedeutung hat man bereits für das ahd. 'den* grund (I A 1 *u.* 2) *des wassers erreichen bzw. zu erreichen suchen' zu erschlieszen, wenn sich auch diese rein sinnliche bedeutung erst im jüngeren mhd. bezeugt findet;* NOTKERS *übertragene verwendung von* gr. *als umschreibung von rimare* 1, 24, *discutere* 1, 729, *perstringere* GRAFF 4, 332 (*s. u.* I A 2 a *u.* c) *läszt sich, wie die späteren übertragungen gleichen sinnes, nur von einem solchen ahd. unbezeugten* grunten *aus deuten; vgl.* NOTKER ergrunden, durhgrunden *bei* GRAFF 4, 332; *im älteren nhd. noch reicher entfaltet, beschränkt sich diese verwendung in neuerer sprache auf einen engeren bezirk formelhafter nautischer ausdrücke.*

A. *im eigentlichen sinne 'den grund eines gewässers erreichen, den grund finden (vgl.* grund I A 4 a)'.

1) *zunächst von personen bzw. dingen, die sich im wasser befinden.*

a) *seit dem mhd. in der bedeutung 'den grund mit den füszen erreichen, im wasser festen boden gewinnen, um stehen oder waten zu können'; so nicht selten in trans. gebrauch:*

ez törst aber nymmant niht
hin uber die unden,
wan ez (*das wasser*) nymmant grunden
moht; dar von schied er dann
der gr. Alexander 3940 *Guth;*

dann das wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen muste, und kundte es nicht gr. *Hesekiel* 47, 5; waren dieselben lachen so seicht worden, das sie zu waten und zu gr. waren CARBACH *Livius* (1551) 155[b]; in ziemlichen fischwassern, die ein mann gr. kan *fischbüchlein* 53; gewässer, die man waten und gr. kan HOHBERG *georg. cur.* 2, 541[a];

er wuszte, wo er solt den harten boden finden,
er wuszte, wo der flusz am besten war zu gründen
DIETR. V. D. WERDER *ras. Roland* 30. *ges.* 65, 2;

vielfach aber mit ellipse des objects, intrans. verwendung sich nähernd:

er gedâhte: ob ich niht gründe,
sô enweiz ich wie ich über sol *Biterolf* 3542;

hie inne sô mac man waten unde man mac hie inne gr. *myst.* 2, 332 *Pf.*; wan der flusz als tif ist, das di reuttere ader fuszknecht nicht mogen grunden *Fl. Vegetius Renatus vier bücher d. rittersch.* (1511) H 4[a]; mit seinem rosse, welches tiefe halben nicht gr. konte M. BEUTHER *warh. bericht* (1588) 98;

ich sincke schon, der schlamm wil mich verschlingen;
er ist so tief, dasz ich nicht gründen kan
OPITZ *psalmen* 129;

er ... sei mit ihm hinabgesprungen, um dem kleinen chirurgen, der dort nicht gr. könnte, den rechtshandel ... einzutränken A. RUGE *s. w.* 7, 19; fest grundete der huf (*im meer*) FREILIGRATH *ges. dicht.*[2] (1877) 1, 220; *sprichwörtlich:* geh nicht tiefer, als du gr. kannst LÜPKES *seemannspr.* 66; *der gebrauch ist mundartlich hie und da bewahrt, vgl.* grönnen *'in tieferem wasser, den boden mit den füszen erreichen' lux. ma.* 156[b]; grunghe *grund finden* FISCHER *saml.* 141; *in älteren wörterbüchern* gr. *geradezu durch* waten *umschrieben:* gr., waten *vadum transire* HENISCH 1766; gr., durchwaden *vadare* HULSIUS *dict.* (1618) 143[a], *eine wohl unberechtigte verallgemeinerung der höchstens dialektisch gebrauchten begriffserweiterung nach* KILIAN 163[b]: gronden *flandr.* waden *vadum transire; doch vgl. vadum,* ein fort, das man gr. kan RICCIUS *Terentii comoed.* (1586) 452.

b) *ähnlich in nautischen ausdrücken von sächlichen objecten:* 'grund *fassen' vom anker:* weiln es aber in wind, lieszen wir unsern ancker auf 45 faden gr. BEHR *diarium* (1668) 130; *gern bildlich:*

wohnt gott in meiner brust, so kan mein ancker gründen
J. G. NEUKIRCH *anfangsgründe* 34;

dasz diese verwendung aber wesentlich älter ist, erweist ein entsprechender bildlicher gebrauch bei JOH. V. NEUMARKT: wanne in dir und in nimant anders gegrundet hat meines hertzen hoffenunge *leb. d. hl. Hieron.* 99 *Bened.* (= *'in nullo viventium ut in te meae spei firmavi anchoram' patr. lat.* 22, 278 *Migne*); *ähnlich aufzufassen:* wie got in dem indewendigen grunde der selen gegrundet het und verborgen und bedecket lit TAULER *pred.* 25 *V.; dann auch im sinne des berührens ohne die vorstellung des fest stehens oder haftens (vgl.* grund I A 4 b): mit dem ruder gr. *applicare remos vadis = landen* FRISIUS 1342[b]; *'das schiff* gründet, *wenn es den boden berührt'* KLUGE *seemannspr.* 337; der sack (*des netzes*) gründet 600 maschen tief *bei* STAUB-TOBLER 2, 777;

wo die wracke liegen, wo das blei nicht gründet
FREILIGRATH *ges. dicht.* 5, 61.

2) *deutlich aus* 1 *entwickelt ist eine speciell nautische verwendung 'den grund, die wassertiefe von oben her mit einem instrument untersuchen bzw. feststellen', entweder um mit dem schiff nicht aufzulaufen oder überhaupt tiefenmessungen vorzunehmen; vermutlich älter als das breitere auftreten im älteren nhd. erkennen läszt;* gronden, gronderen *contari, explorare profunditatem, scrutari fundum* KILIAN 163[b]; *vgl.* grunden *fundum attingere, tentare vadum, explorare profunditatem* HENISCH 1766; das wasser mit einem stachel gr. oder grund suchen *contari* FRISIUS 323[b]; dat is tmeeste dat men sal gronden *minnen loep* 1, 1729 *Leendertz;* wie kluge schiffer, die, ehe sie zufahren, erstlich wohl gr. MENANTES *neue br.* (1723) 284; die weil auch das wasser in der mitte tief und mit denen bäumen nicht zu gr. W. DILICH *ungar. chron.* (1606) 255; sintemal man mit einem seyl von zehen klafter nicht gr. konte ENS *ostind. lustgart* (1618) 1, 201; man (*kann*) es (*das caspische meer*) auf 60 oder 70 faden nicht gr. A. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 213;

(*du, gott*) gründst dess tiefen meeres grund
PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 311;

gr. *tiefenuntersuchung 'längs den deichen'* BENZLER *deichbau* 1, 179; einige haben ... vorgehabt, das wasser zu gr. und ein seil eingelassen BR. GRIMM *dtsche sagen* 1, 86; *sprichwörtlich:* kein wasser ist so tief, es stehet zu gr. LEHMANN *floril. polit.* (1662) 3, 177; *besonders im 17. jh. in bildhafter rede beliebt:*

die begierd und böse lust ist ein brunnquell kaum zu gründen
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 3, 62;

er (*der geist*) gründet ohne blei die tiefen tiefer flüsse
LOHENSTEIN *hyacinthen* 25;

sein loth ist der verstand, damit er weisz zu gründen
HOFFMANNSWALDAU *geistl. oden u. verm. ged.* (1700) 29;

anders: es ist nichts darinn (*im ehestand*) zu finden, zu gr. als trübes wasser ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 20; *mehr an* grund I A 2 *schlieszt sich eine nur gelegentliche verwendung im sinne 'auf den grund gehen':*

wann man zu tief gründen will,
so macht man trüb das wasser still
FISCHART *Eulenspiegel* 1278 *H.;*

ähnlich obscön Garg. 384 *ndr. vgl. th.* 4, 1, 963; *entsprechend bildlich:* denn je tiefer man gründet, desto mehr übereinstimmung ... wird man allenthalben finden JUNG STILLING *w.* 3, 542 *Gr.; vereinzelt als verbale wendung von* grund I E:

und gründend süszigklich mit aug und mund sein hertz
WECKHERLIN *ged.* 2, 359 *F.;*

dann vor allem in einer bereits alten verwendung, wo der bildcharakter überall deutlich spürbar bleibt 'ergründen, ermessen, erschöpfen', mit vorliebe in negativer formulierung wie 'unergründlich, unermeszlich sein' gebraucht, vgl. inexhaustus das nicht zu gr., zu erschepfen ... ist B. FABER *thes.* (1587) 376^{b}; *besonders von gott und seinen eigenschaften vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2167;

ich gelob, din lob kein menschlich sinn nicht gründe
H. V. MONTFORT 30, 32 *B.;*

und wi dasselb (*das ausschöpfen des meeres*) ist unverpracht, vil minder gründ wir gottes macht
J. V. SCHWARTZENBERG *teutsch Cicero* 128^{a};

lasz sehen, dasz bey dir die güte nicht zu gründen
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 2, 5;

vgl. OPITZ *bei* ADELUNG (1775) 2, 826; *doch auch in allgemeineren beziehungen:* der mordige schade, der dannan abekumet, der ist nút ze gründende TAULER *pred.* 297 *V.;*

neyn herte kan to vullen grunden
de vroude, de dar is to allen stunden
harteb. 189 *f.* 6^{a} *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 158^{a};

o reiche wissenschaft! wer kan die weisheit grunden
durch die man gott recht kent?
GRYPHIUS *sonn- u. feiertagsson.* 43 *W.;*

was hilfet aller schatz,
so nicht zu gründen?
ollapatrida 174 *Wiener ndr.;*

vergleichbar ist ganz selten auftretendes concretes gr. *im sinne 'bis auf den grund erschöpfen, ausleeren':* das er die (*die lection*) nicht im schulsack verligen liesz. da recitiert ers auswendig: gosz, gründet und gab FISCHART *Garg.* 274 *ndr.;*

schlucken on stucken und schlinden on gründen
flöhhatz 71 *ndr.;*

vgl. den kelck ... gronden (*austrinken*) *ndl. wb.* 5, 985; *vgl. auch* grunden *'bis auf den grund räumen'* STAUB-TOBLER 2, 777; *mit verblassen der von* grund *'wassertiefe' hergeleiteten ausgangsbedeutung auch allgemein 'die tiefe untersuchen':* instrument, die wunden zu gr. *stromento da chirurgico per tastare le piaghe* HULSIUS *dict.* (1618) 2, 407^{b}; *ähnlich schon älter = 'untersuchen': (Jesus)* hiet hem (*Thomas*) dat hi se (*die wunden*) soude gronden ende mit vingeren tasten *lucidar.* 2061 *bei* VERWIJS-VERDAM 2, 2167; *anders specialisiert 'tief eindringen':*

... der stachel, der am tiefsten gründet,
ist liebe, die nicht gegenliebe findet
GRILLPARZER *s. w.* 11, 133 *S.;*

gelegentlich mit anlehnung an grund II *'erdboden': die tiefen der erde durchsuchen (vgl.* gründeln): wüste jemand ein vergrabenen schatz in seinem haus, er würde tag und nacht graben und gr. DANNHAUER *catechism. milch* (1657) 8, 53; *etwas anders:* die im bergwerck graben werden meh stein finden dann gelt gr. (*'ausgraben'*) FISCHART *praktik* 25 *ndr.; vgl.*

... wir (*teufel*) haben noch dahinden
das hauptgehürn, (*die papstkrone*) darnach wir gründen
(*'suchen, trachten'*) *Jesuiterhütl.* 300 *H.*

3) *concretes* gr. *ist bereits bei* NOTKER *zu übertragenem gebrauch für die function des denkenden geistes entwickelt und zwar anscheinend schon in doppelter richtung wie im späteren mhd. und im älteren nhd. bis in das* 17/18. *jh. hinein, wo es dann endgültig von* ergründen *verdrängt wird;* KRAMER *teutsch-ital. verzeichnet* gr. *nicht mehr in den folg. verwendungen.*

a) *einem ding (einer frage, einem problem) auf den grund kommen (vgl.* grund I D 2), *es erkennen, verstehen:* tes ist alles Mercurius underchleine, uuanda sermo grundet taz al *(vgl. im lat. text kurz vorher: hic ... potest noscere)* NOTKER 1, 765 *P., vgl. ähnliches* ergrunden *bei* NOTKER GRAFF 4, 332; *dann in der sprache der deutschen mystik wieder auflebend:* ich lais in einem buchelin, der ez gronde konde, daz got die werlint izunt machit alse an deme ersten tage *paradis. anim. int.* 15 *Str.;* wêre iht in gote, daz crêatûre gr. möhte, sô nême êwekeit ende *myst.* 2, 648 *Pf.; nicht selten in bezug auf die bibel:* und an dem ende der geschrift, als man sie gr. wil, sô spottet si wîser liute 2, 331; *überhaupt ist die religiöse sphäre das hauptfeld für diese bedeutung; sehr gern negativ verwendet:*

(*die heilige schrift*) die alle kunst fur drifte
und nymant grunden mag
HANS FOLZ *meisterlieder* 218 *M.;*

ich glob, es (*die plagen*) kom von sünden,
wir tuond es als nit gründen ...
H. V. MONTFORT 5, 140 *B.;*

(*doch auch positiv:* daz tuot sich sicher gr. 32, 71 *u.* 38, 128) fides autem tam fortis, qui videt etwas, das nymant grunden khan LUTHER 17, 1, 323 *W.;* darumb sind die wort so tief das sie nicht zu gr. sind 24, 394; stück des glaubens ..., die nit zu rütlen oder grunden seind *Karsthans in* HUTTEN 4, 637 *B.;*

kein fantasey soll haben statt
zu grunden gottes heimlichkeit
JOH. V. SCHWARZENBERG *trostspr.* 33 *ndr.*

im 16. *jh. auszerordentlich beliebt; ähnlich noch im* 17.: gottes werke sind von menschen nicht zu gr. J. RIST *parnasz* 180; der eitele vernunftgeist kan disz nicht gr. noch ergreifen A. V. FRANCKENBERG *nosce te ipsum* (1676) 26; *auszerhalb dieser sphäre gewöhnlich positiv:* hy bi moghe ghi merken unde grunden *spieghel d. leyen* 10^{b} *nach* SCHILLER-LÜBBEN 2, 158^{a}; wöllend wir vorhin eigenschaft der sach gr. und ufmerken RIEDERER *rhetoric* (1493) a 6^{a};

der ursach weisz nyeman gentzlich,
je mer man die zu gründen gärt
je mynder man dar von erfärt
BRANT *narrensch.* 58 *Z.;*

inn solcher seiner (*Petrarcas*) poesia (*ist*) so ein herrlicher schatz von tugenten verborgen, dasz der, welcher es liset und gr. will, je lenger je mehr tief verstendiger ... materien darinnen findet D. FEDERMANN *sechs triumph* (1578) *vorr.* 3^{a}; siehe! abermahl gründest du geheimnusse J. PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) 25; *später nur noch in gelegentlicher poetischer verwendung:*

sind gleich männer schwer zu gründen
G. STEPHANIE *s. singsp.* 326.

fälle wie die folgenden stehen schon auf der grenze zu b:

denn du gerechter gott allein
kanst hertz und niern im menschen gründen
ULENBERG *ps. Davids* (1582) *b.* KEHREIN *kirchenlied.* 3, 122;

so lauf nun vor mir hin und gründe recht die herzen
HOFFMANNSWALDAU *in: zweite schles. schule* 1, 1001 *dnl.*

ähnlich ist wohl auch zu verstehen:

gründe meine wort,
jungkhfrewlin zart,
dieweil ich dich mues meiden
volks- u. gesellschaftsl. d. 15./16. *jh.s* 65 *Kopp.*

b) *verwandt und doch fühlbar unterschieden ist eine anwendung, bei der die bedeutung 'den grund zu erreichen suchen, die tiefe erforschen, messend untersuchen' ins geistige gewendet ist: 'nachgrübeln, nachsinnen', und zwar nicht selten im hinblick auf ein nicht erreichbares resultat, vgl.* durchgründen, ausgründen; *in diesem sinne bereits bei* NOTKER: to ih tir half crunden tia tougeni dero naturę *cum rimarer tecum secreta naturę* 1, 24; *vgl.* uueliu anderiu uuas noh

quon tages unde nahtes crunden himel unde mere unde hella *quę autem noctibus universis celum freta tartarumque discutere* 1, 729, *wo die concrete bedeutung noch deutlicher durchschimmert; vgl.* (ein wise dierna) turhcrundende tougeniu ding 1, 715; ich han gesprochen von einer kraft in der sele . . ., si ennimt in (*gott*) ouch niht als er wârheit ist: si gründet unde suochet vort unde nimt got in sîner einunge *myst.* 2, 266 *Pf.;* soo sy meer begheren ende ghelusten, soeken ende gronden RUYSBROEK 3, 184 *bei* VERWIJS-VERDAM 2, 2168; *vgl.* in nuwen vraghene . . . ende in nuwen grondene *nova pervestigatione inquirit* 2, 2167;

man wirt disen handel grinden
und suchen nach und weit
reimchron. über herz. Ulrich (1534) 157 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 876;

solchs wird ein jeder war befinden,
wer nur nachtrachten wil und gründen
FISCHART *st. Dominici . . . leben v.* 676 *Kurz;*

von hier aus zu verstehen als 'nachforschend ersinnen': d. Faustus gedachte ihme hin und wider nach, wie aller gottlosen hertzen nichts guts gr. können *volksb. v. dr. Faust* 26 *Br.; noch* HENISCH *verzeichnet:* gr., auszgründen, durchgründen *perscrutari, perquirere, pervestigare* 1765; *ganz selten in neuerer sprache:*

dein auge wird ihn (*den beweis*) ohne gründen
in der beyden seelen ausblick finden
BLUMAUER *ged.* (1782) 173;

Geigers werke wirken . . . anregend, weiter zu dichten und zu gr. STIFTER *s. w.* 14, 154; *gern mit adverbialen bestimmungen verbunden; noch auf der linie der ursprünglich bildhaften vorstellung liegt* tief:

deshalb gepeut er im ein zeyt
nachzulossen, er gründ zu tiff
HANS FOLZ *meisterlieder* 45 *M.;*

gelegentlich lehnt sich aber dieses gr. *'auf den grund zu kommen suchen' fühlbar an* grund II *'erdboden' an und erhält den beisinn 'tief eindringen'* (*vgl.* gr. = *graben sp.* 777): die andern alten lerer gr. nit so tief hinein uf den kernen und bleiben auswendig an den rinden KEISERSBERG *seelenparad.* 107ª; ein angefochtener mensch gründet und grübelt so tief, das er sich kaum wider erholen kan PETRI *d. Dtschen weiszh.* 1, B 7r; *völlig verblaszt ist der bildliche ursprung bei der verbindung mit* hoch:

es ist nit gût,
wer zu hoch grind (*a. d.* 14. *jh.*)
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 272ᵇ;

dieweil ir (*Musen*) selbst seit so gesinnt,
dasz ir nicht zu hoch tracht und gründt
FISCHART *Eulenspiegel* 9, 224 *H.;*

und ob ich zwar hoch und tief gründe und es (*mein schreiben*) ganz helle werde darstellen JAC. BÖHME *schr.* 4, 5; *ähnlich bei* weit:

in summa, was darf man gründen wyt?
beschouw man die gegenwirtig zyt . . .
H. R. MANUEL *d. weinspiel v.* 4147 *ndr.;*

so weit mustu gr. und erfahren, das du wissest, das du in der hand ein sulphur habest PARACELSUS *op.* (1616) 1, 26 *H., vgl.* 2, 16; *auch mit präpositionen; am häufigsten steht* nach, *vgl.* nachgründen *th.* 7, 66, *wozu auch* nahen gr. *bei* FRISIUS 518ᵇ, MAALER 302ª *gehört;*

furbas du weyter gründe
nach dem selpad (*seelenbad*)
HANS FOLZ *meisterlieder* 47 *M.;*

vgl. VERWIJS-VERDAM 2, 2167;

(*ein mann*) sich dasz nit verführen lasz,
sonder gründ nach der warheit basz
J. AYRER 2, 1301 *K.;*

seltener auf: z vil gr. uf gott bringt irrung vil J. RUFF *Etter Heini* 711 *K.; ähnlich:*

all welt ietz und dar uf gründt,
all jar zů wissen künftig ding
P. GENGENBACH 163 *G.;*

c) *nur in älterer sprache schwach bezeugt, aber deutlich als sonderentwicklung zu erkennen, ist eine bedeutung, die a näher verwandt, von 'einer sache auf den grund gehen, ergründen' sich herleitend, den sinn 'ein ergründetes darlegen, etwas bis auf den grund erforschtes kundgeben', dann geradezu 'gründlich erörtern' annimmt; in mhd. zeit fast ganz auf md. denkmäler beschränkt:* daz ih tir eteuuaz crunde des kotelichen dinges *ut pauca de divina profunditate perstringam* NOTKER *bei* GRAFF 4, 332;

ich wil dir die rehten wârheit gründen
Lohengrin 1086;

ich man dichs, herre, sît daz Ezechiêles tür
dir goffent wart; niht vürbaz ich dirz gründe.
Wartburgkr. 139, 10;

sal ich (*Ecclesia*) uwer (*der juden*) bosheit basz grunden,
so wel ich uwer alde ee vorblinden
Alsfelder passionssp. 4641 *Gr.*

B. gr. *als intransitivum 'grund haben', vor allem in dem zweifellos recht alten sprichwort:* stille wasser gr. tief LEHMANN *floril. polit.* (1662) 3, 320; *so bereits mhd.:*

daz (*die ketzerei*) ist ein sünde, diu sô tiefe gründet,
daz si mit sünden nieman übersündet
REINMAR v. ZWETER 88, 7;

in jüngerer sprache gelegentlich neu geschaffen: die deutsche politische langsamkeit gründet indesz im frieden tief und läszt (*wie der Seineflusz*) fruchtbarkeit nach JEAN PAUL 35, 28 *H.;* dasz in diesem gebiete sich immer tiefere tiefen austiefen und unter dem abgrunde der abgrund gründet IMMERMANN 2, 148 *B.*

II. *die im nhd. breiter entfalteten bedeutungen von* gr. *ruhen auf einer kaum vor dem jüngeren mhd. vollzogenen ableitung des verbs aus* grund IV *'basis, fundamentum'* (*vgl. sp.* 702 *ff.*); *zunächst wie lat. fundare 'etw. mit einem fundament versehen'; den begriffsinhalten von fundare entsprechen im ahd. andere verba z. b. bei* NOTKER: gruntsellon (GRAFF 4, 331); statton 2, 538 *Pf.;* kefundamenton 2, 368; gefestonon 2, 434; *im* TATIAN: gifestinon 43, 1 *S.; am nächsten liegt* NOTKERS ergruntin *fundati* GRAFF 4, 332, *ist aber wohl auch nur eine bildung ad hoc; für das mhd. s.* grundvesten, grundvestigen; *noch im* 15. *jh. ist* gr. *ungeläufig vgl.* DIEFENBACH 252ª, *verbreitet sich aber stark im* 16. *jh., zumal* LUTHER *es sichtlich liebt; vereinzelt bereits in der mystik gebildet, vgl. mystiker* 2, 501 *Pf.* (*s. u.* B 2 b); disiu einikeit (*gottes*) ist âne grunt, mêr: si gründet sich selben 2, 525; *vielleicht dem übersetzten fundare nachgebildet bei* JOH. V. NEUMARKT *buch d. liebkosung* 39 *u.* 165 *Kl.*

A. *in breitester verwendung, in der regel transitiv: 'ein ding mit einem fundament, einer festen basis versehen, worauf es ruhen kann'; dann 'das fundament legen; die grundlage schaffen'* (*vgl.* grund IV A 3 b); gr. *in fester verbindung mit den präpositionen* auf *und in s. unten* B *und* C.

1) *concret, im eigentlichen sinne auf körperliche massen angewendet; ähnliches bereits in der mystik* (*s. oben*), *vergleichbar im* 15. *jh.* gr. *'festen grund legen, festen boden im wasser herstellen':* wenn dann ist, das der stat paumeister Kornperckstein bedarf quaders grösz zu grunten in das wasser oder sunst zu pawen E. TUCHER *baumeisterb.* 84 *L.;* das der Löffler dann die klein stein . . . an die selben ent fur und die einriett (*die stellen, an denen man in das wasser einreitet*) damit erheb und gründt 251; *vgl. fundo, firmo, solido, stabilio* ich gründ ALBERUS Q 2ᵇ.

a) *seit dem* 16. *jh., aber selten im eigentlich bautechnischen sinne wie in neuerer sprache:* gr. oder fundamentieren, das fundament eines gebäudes anfertigen HELFFT *wb. d. landbauk.* 162; vom tage an, da des herrn haus gegründet ward bis ers volendet, das des herrn haus gantz bereit ward 2. *chron.* 8, 16; *vgl. Sacharja* 4, 9; der thurn desz münsters ist gründt und angfangen worden anno 1305 SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 281ª; *in beiden fällen kreuzt deutlich bereits die vorstellung 'durch legung der fundamente den bau beginnen' hinein; so meist auch späterhin, vielfach bildlich:*

seit dasz wir . . .
unsrer freundschaft bau gegründet
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 204;

vgl.

(*heilge ordnung,*) die der städte bau gegründet
SCHILLER 11, 315 *G.;*

altes fundament ehrt man, darf aber das recht nicht aufgeben, irgendwo wieder einmal von vorn zu gr. GÖTHE II 11, 124 *W.;* hiernach findet er sich wieder hier in gewohnter thätigkeit, gründet, baut, vollendet IV 37, 264; was an dem astronomischen bau schon geleistet, was gegründet, was ausgeführt II 3, 249, *vgl.* I 20, 96; stahl musz das werkzeug seyn, mit dem ich gr. und bauen kann MALER MÜLLER *w.* 3, 58.

b) *in anderer weise erweitert* gr. *seinen vorstellungsinhalt, wenn es auszer dem legen der fundamente auch das errichten des gebäudes einbegreift, nicht selten in poetischer sprache geradezu* bauen *vertritt:* das man sage zu Jerusalem: sey gebawet, und zum tempel: sey gegründet *Jesaia* 44, 28;

viel haben ihre lust an köstlichen pallästen
gantz königlich gemacht, vil gründen starcke festen
OPITZ *teutsche poem.* 231 *ndr.;*

das haus der freiheit hat uns gott gegründet
SCHILLER 14, 290 *G.;*

besonders tritt öfter der begriff des festigens, gefestigt seins hinzu (*vgl.* gr. *in* II C):

viel häuszlein auf dasz best ...
sie da dann gründen fest
SPEE *trutznacht.* (1649) 133;

zu meiner hohen, mit erz gegründeten wohnung
J. H. VOSZ *Od.* 233 *B.;*

vergleichbar:

hast du ein gegründet haus
sieh die götter alle,
dasz es, bis man dich trägt hinaus,
nicht zu schutt zerfalle GÖTHE 16, 371 *W.*

c) *auch neben anderen concretis verblaszt die vorstellung des fundamentierens zugunsten der des herstellens und setzens, doch bleibt der gedanke an das auf feste fundamente legen mehr oder minder erhalten; so vor allem in der formel* die erde gr.: dennoch hestu di erd niht noch di berg gegrundet (*adhuc terram non feceras nec montes fundaveras*) JOH. V. NEUMARKT *buch der liebkosung* 39 *Kl.;* wo warestu, da ich die erden gründet? *Hiob* 38, 4; da die fundamente der erden gelegt wurden oder, dasz ichs deutlicher sage, da das ertreich gegründet ward *theatr. diabol.* (1569) 14^{b}; sterne hat er bereitet ..., das ungemässne meer und den weitumpfalten erdboden gegründet HARSDÖRFER *secretar.* (1656*ff.*) 2, 164;

denn er (*Jehova*) ists, der ihn (*den weltkreis*) über meere gegründet,
ihn über fluthen bevestiget hat HERDER 12, 215 *S.;*

ähnlich: so können wir ... nit wissen, was gestalt und weisz die helle (*hölle*) erschaffen ist, noch wie sie von gott gegründet und erbauwet seye *volksb. v. dr. Faust* 28 *Braune; in diesem sinne von allem was gebaut wird:* gr., eine mauer *établir un mur* HOYER-KREUTER 1, 318;

feste mauern will sie (*Minerva*) gründen,
jedem schutz und schirm zu seyn
SCHILLER 11, 296 *G.;*

bildlich: wo du die scheidewand zwischen tugend und laster gründetest TIECK *schr.* 8, 10;

du eile dich, das bald dein heer die dämme,
die einst Domitius gründete, betritt
FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* 1, 130;

dasz ich dies denkmal gründend
für Teutschland viel gethan
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 4, 239;

d) *etwas andere 'als fundament setzen, als basis aufstellen':*

die warheyt an den pabst zu binden
und ihn als eyn ecksteyn zu gründen
FISCHART *jesuiterhütl. v.* 918 *H.;*

wohl im anschlusz an Matth. 16, 18; *vgl.* ich lege ... einen grundstein, einen bewerten stein, einen köstlichen eckstein, der wohl gegründet ist *Jesaia* 28, 16; *ähnlich:* wir gr. diesen stein für ewig, zur sicherung des längsten genusses der gegenwärtigen ... besitzer dieses hauses GÖTHE 20, 100 *W.;*

einen stein sie richten und gründen,
daran sich wieder zu finden
UHLAND *ged.* 1, 400 *krit. ausg.;*

auf gleicher linie liegt übertragen gebrauchtes ein fundament gr.: so will ich ... zuvor die helle und ir substantz ansehen und wie sie von gottes zorn erschaffen ist ..., ob wir auch etliche fundamenta gr. kündten *volksb. v. dr. Faust* 39 *Br.; vgl.* ein schön und recht gegründ fundament, recht nach dem gesange und den noten zu lernen AGRICOLA *musica instr. deudsch* 11 *E.;*

die schrift allein das fundament
der seligkeit hat fest gegründt
J. ORSÄUS *nomencl. meth.* (1623) 273;

ähnlich auch: die pyramide meines daseyns, deren basis mir angegeben und gegründet ist GÖTHE IV 4, 299 *W.; anders:*

so grünt der nesselstrauch, der gründet seinen fusz
und läst den scharfen brand durch keine macht vertreiben
CHR. WEISE *d. grün. jug. überfl. ged.* 2 *ndr.;*

ich wil meinen matten fusz bey den Tyrigeten gründen
NEUMARK *neuspr. teutsche palmb.* 348.

e) *wenig häufig, aber durchaus möglich ist ein gebrauch, bei dem der* grund *als subject gedacht wird,* gr. *für 'den grund, die grundlage bilden' eintritt, z. b.* ein betonblock gründet das hochhaus; *so, meist poetisch, auch in älterer sprache vereinzelt zu belegen:*

die magnetische kraft wird merklich gespühret
von dem mittelpunkt, der den erdenkreys gründet
NEUMARK *neuspr. teutsche palmb.* 73;

ich ... legte ihn (*den brief*) ... als den ersten weg, der ein ganzes paquet gr. soll W. v. BURGSDORF *br.* 14 *C.; bildlich:* dieser wahn, er sey falsch oder nicht, gründet unsre glükkseligkeit HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 6, 119;

f) *reflexive verwendung, die bei präpositionaler fügung geläufig ist* (*s. u.* II B 1 b), *bleibt bei absolutem gebrauch selten:*

hie wird mein sitz sich gründen,
hie bleib ich fort und fort S. DACH 130 *Ö.;*

die hoffnung, die so tief sich gründet,
baut auf den grund, den nichts umreist
GRYPHIUS *ged.* 498 *Palm;*

ähnlich bereits im 16. *jh.:* das er sich grundet und mich stortzet, so ich doch auf der schrift stehe und bleybe LUTHER 10, 2, 250 *W.; vgl. auch:*

der grund, da ich mich gründe
ist Christus und sein blut
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 387^{b};

2) *früh entwickelt, in älterer und neuerer sprache den concreten gebrauch an häufigkeit der anwendung weit übertreffend, sind die übertragenen bedeutungen; sie bilden sich aus den concreten unter besonderer betonung zweier hauptgesichtspunkte; einmal wird das 'schaffen einer grundlage', ohne die eine erscheinung nicht vorhanden, gesichert oder berechtigt ist, zum bestimmenden bedeutungsinhalt oder zweitens das 'ins werk setzen, einrichten, anfangen' überhaupt* (*s. u.* 3).

a) *vielfach ganz allgemein 'eine grundlage geben' neben inconcretis; der sinnliche ausgangspunkt bleibt häufig in adverbialen zusätzen oder parallelen verben sichtbar:* leute, die den glauben solten legen und grunden LUTHER 14, 25 *W.;* liebhaberei führt zu solchen unternehmungen, kenntnisz gründet und befestigt sie GÖTHE 47, 366 *W.;* eine solche sammlung (*von kunstwerken*) ... gründet das gespräch, indem sie es belebt 49, 1, 250 *W.; ähnlich:* er ist eine von den gründenden naturen IV 19, 2; *oft in passivisch-perfectischer wendung 'durch die grundlage sicher, gesichert sein':* aber es (*das buch*) ist dermaszen gegründet, dasz sie es wol müssen ungefressen lassen NIGRINUS *papist. inquis.* 513; die alten lerer haben vil loblicher, gegründter büechern hinder inen verlassen (*v. j.* 1525) *nach* STAUB-TOBLER 2, 778; *selten mit persönl. subject und gen. der sachbeziehung:* er ist diser sach gantz nicht gegründet *nullam justam causam habet* HENISCH 1765;

nein, herr, ein solcher bist du nicht,
desz ist mein hertz gegründet
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 392^{b};

oft zum adj. erstarrt:

wie ist sie (*die welt*) seit meiner priesterschaft
erst wünschenswert, gegründet, dauerhaft
GÖTHE 15, 85 *W.;*

bei einem gegründeten reichthum 24, 91; *so seit alters in bezug auf geistiges können 'gut fundamentiert':* ohne solche gegrünte rechenkunst L. ERCKER *miner. ertzt* (1580) 2ª; ein gegründet wissen GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 488; zusammenhängendes wissen, gegründete gelehrsamkeit GÖTHE IV 31, 236 *W.; gern mit adverbien verbunden:* tief: o Belial, wie tief gegründet ist dein erfahrenheit AYRER *hist. proc. juris* 5; wie tief bey den römischen juristen diese gemeinschaft des wissenschaftlichen besitzes gegründet ist, zeigt sich auch darin v. SAVIGNY *v. beruf uns. zeit.* 29; *namentlich aber* fest:

dein gir söll vestlich sein gegründt,
genûg zethûn ümb alle sünd
J. v. SCHWARZENBERG *d. teutsch Cicero* (1535) 114;

... dasz es (*dein wort*) von dir, mit dir,
in alle ewigkeit zu wehren, vöst gegründet
WECKHERLIN *ged.* 1, 386 *F.;*

drum ist auch mein glaub als mauerfest gegründet
NEUMARK *poet. u. mus. lustw.* 34;

an dem rand der berge, wo sonst deine herrschaft fest gegründet war G. FREYTAG *ges. w.* 9, 37; ein jahr hatte hingereicht, sein vielgefährdetes königthum unerschütterlich fest zu gr. DROYSEN *gesch. Alex. d. gr.* 89; *auch comparativisch:* durch welches vorspiel ..., hoffnung und zutrauen fester gegründet werden GÖTHE 33, 19 *W.; vgl.*

(*zeichen,*) die seine zweifel nur noch stärker gründen
TIECK *schr.* (1828) 2, 208;

sicher:

ein gaist, der sich da findt ...
ist sicherlich gegründet (*kann sich sicher darauf verlassen*),
dasz ... ROMPLER v. LÖWENHALT *erst. geb.* (1647) 145;

mein friede schien so sicher mir gegründet
SCHILLER 15, 1, 28 *G.;*

früh bereits mit einfacher qualitätsbezeichnung wohl, gut:

sprach: unser glaub ist wol gegrundt
J. v. SCHWARZENBERG *trostspr.* 25 *ndr.;*

darumb euch ... not ist, davon ayn wol gegrünten verstand zehaben EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 175 *ndr.;*

durch dise zusag wol gegründt SPRENG *Ilias* 175ª;

sag, die kunst sey nicht wol gegründet
WECKHERLIN *ged.* 1, 274 *F.;*

die rechte wol solidierte und gegründete fromm- und gottseligkeit DANNHAUER *catech. milch* 1,)(4ª; *ganz verblaszt 'wohl beschaffen':*

ein pensel so subtil, ein kihl so wol gegründet
WECKHERLIN 2, 279 *F.;*

in neuerer sprache meist zusammengerückt, vgl. schon HENISCH wolgegrindte sach ... *solidationes* 1765; (*er*) leistet als ein armer privatmann das, was einem wohlgegründeten verleger ... ehre machen würde GÖTHE 46, 59 *W.;* indem ich ... unser unternehmen gut gegründet glaubte, hoffte ich ... IV 14, 124.

β) in einer besonders in geistlicher sprache entwickelten bedeutungsnuance ist weniger der begriff 'eine (neue) grundlage geben, etw. fest machen' bestimmend als der des 'festigens, fester machens'; wohl ausgehend von einer für gr. in *früh bezeugten verwendung (s. u.* C 1 b); *vielfach in synonymischer verbindung, so zuerst bei* LUTHER: der gott aber aller gnade ... wird euch ... volbereiten, kreftigen, gründen 1. *Petri* 5, 10; ... exempel, damit sie auch stercken und grunden yhr menschenlehre LUTHER 10, 1, 1, 578 *W.;* der gute mann (*ein geistlicher*) ... wollte ... mich stärken, trösten, befestigen, gr. SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 287; *ähnlich:*

was einen dichter zeugt, ernähret, stärket, gründet
GOTTSCHED *vers. e. crit. dichtk.* (1751) 47;

sie werden sich ... freuen, wenn sie diese ... so theure seelen ... aufgemundert, gegründet und bestärcket haben ZINZENDORF *bedencken u. bes. sendschr.* (1734) 63; *aber auch absolut:*

gründe die gedanken
und lasz meinen schwachen geist
hin und her nicht wanken
NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* 92;

die hoffnung spricht: Jesus gründet mich; der glaube wanket nicht H. MÜLLER *erquickst.* (1666) 376; ihr werdet ... sehen, ... wie viel unschuldige junge seelen er gr. werde HIPPEL *lebensläufe* 3, 1, 404; *bei sächlichem object lebendiger geblieben als bei persönlichem:* das misztrauen ... eines herrschers, der seine schwankende, junge regierung noch erst gr. muszte KLINGER *w.* 5, 379; er (*der wahrheitsgeist*) gründet aufs neue die bande des volks mit dem fürsten BETTINE *d. buch gehört d. kön.* 1, 282.

b) *schon im 16. jh. entfaltet sich eine bedeutung von* gr., *die specifisch den bezirk geistiger thätigkeit betreffend vielfältig nuanciert von* grund IV A *ausgeht und früh von dem abstracten* grund IV C = *ratio, causa her mehr oder weniger beeinfluszt wird; bis in das 18. jh. noch üblich wird es in neuerer sprache mehr und mehr von* begründen *verdrängt und hält sich heute nur noch in gewissen mehr formelhaften wendungen (s. u. γ); bedeutungsmäszig entspricht es* begründen *sowohl im sinne 'die grundlage einer thatsache, meinung, lehre, behauptung, gefühlsregung u. s. w. geben oder darlegen' als auch 'mit gründen versehen, durch gründe stützen, beweisen', vgl.* begründen *argumentis et rationibus confirmare* STIELER 712; ADELUNG (1774) 1, 720 *u.* 2, 827; *beide bedeutungsnuancen im einzelnen falle zu unterscheiden, widersprüche ihrer auch dem modernen empfinden spürbaren verschwisterung.*

α) etw. gr., *activisch im wesentlichen auf das 16. jh. beschränkt, vor allem bei* LUTHER *beliebt:* aufs erst müssen wyr das weltlich recht und schwerd wol gr., das nicht yemand dran zweyfel, es sey von gottis willen 11, 247 *W.; oft mit sinnähnlichen verben verbunden:* wo sie (*die papisten*) das wörtlin 'heilige' finden, wolten sie gerne der heyligen ehre und fürbitt gr., gleych wie sie das fegefewr bestettigen 15, 196 *W.;* (*der 110. psalm,*) der den artickel von der person Christi ... gründet und bestetigt 41, 80 *W.;* nu greifet er den artikel für sich selbs an zu gr. und zu beweisen 36, 523 *W.;* allegorien und gleichnisse beweisen und gr. keinen articul desz glaubens SCHUPP (1663) *schr.* 827, *vgl.* das ... der frei will durch die gnad nit auf gehaben, sunder gstelt und gründet wirt HEDIO *christl. leer* (1532) *vorr.* 3ᵇ; *vielfach mit präpositionaler bestimmung;* mit: die baurschaft (*hat*) ... zwelf artickel ... mit etlichen sprüchen der schrift furgenomen zu grunden LUTHER 18, 291 *W.; vgl.* 10, 3, 409; geistliche glüb seinn weder mit schrift noch mit bewärlichen exempeln gegründt BERTH. v. CHIEMSEE 673 *R.; selten* durch: weil sie (*die apostel*) selbs das newe testament so mechtiglich gr. und beweren durchs alte testament LUTHER 7, 303 *Bindseil-Niemeyer; öfter* aus: das wyr ... das new testament ausz dem alten grunden lernen 12, 275 *W.; vgl.* 19, 278; das wir ... aus dem ansehen hailiger geschrift ... unsere sachen gr. FISCHART *podagr. trostbüchl.* 56; von warer erkanntnusz des wetters ... gezogen und gegründt ausz den regeln der hochberümbten astrologen REYNMANN *wetterbüchl. titel Hellm.* (*v. j.* 1510); *etwas anders:* so musz sie (*die arzneikunde*) ausz gottes und auf gottes warheit gegründt stehn PARACELSUS *op.* 1, 227 *H.; ähnlich:* propheten ... die dis wort Mose einfüren und daher gr. LUTHER 24, 60 *W.; später in activischer form unüblich, nur vereinzelt poetisch statt* begründen:

was gründet deinen wahn von einem andern leben?
PFEFFEL *poet. vers.* 6, 11.

β) besser gehalten hat sich die passivisch-perfectische verwendung (vgl. grund haben, grund IV C 4 *u.* 5): ... was Schwenckfeldt für gegründet hält PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 323; wenn dies gegründet ist ..., so ... J. FR. LÖWEN *schr.* 4, a 4ª; graf Wetter vom Strahl! ist dies gegründet? H. v. KLEIST 2, 188 *Schm.; das subject ist nicht selten ein satz:* es ist allerdings gegründet, ... was Ovidius ... von mir

(*Apollo*) geschrieben LINDENBORN *Diogenes* 2, 116; was du am ersten theil aussezest, ist gewisz sehr gegründet *aus* SCHLEIERMACHERS *leben* 4, 312; auch ist es ohne zweifel gegründet, ... dasz die päbstliche gewalt milder war RANKE *s. w.* 39, *anh.* 4; *vielfältig auf substantiva, meist des urtheilens bezogen:* welche ursachen erwogen und ... zum theil gegründet befunden worden HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1, B 7ᵇ; wenn die regel gegründet wäre, dasz... v. FLEMING *vollk. t. soldat* 187; wenn der satz mancher schriftsteller ... gegründet ist MEISZNER *Alcibiades* 1, 13; die vermuthung, dasz ..., erschien als ziemlich gegründet H. v. BARTH *kalkalpen* 214; wenn diese einwendung gegründet wäre LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 150; eure bedenklichkeiten sind sehr gegründet SCHILLER 3, 96 *G.;* meine furcht war gegründet GÖTHE 17, 237 *W.; oft negativisch = 'unbegründet':* unser tadel war ... in verschiednen stücken nicht gegründet J. A. CRAMER *nord. aufs.* (1758) 1, 247; sind sie (*die klagen*) nicht gegründet, welche verantwortung ladet man sich nicht auf MÖSER *s. w.* 2, 37; *in älterer sprache öfter mit persönlichem subject in einer bedeutung, die ihren ausgang wohl von der formel* gegründet sein in etw. (*s. u.* C 2 d) *'geistig fundamentiert, unterrichtet sein' genommen hat; meist tritt daher ein abhängiger satztheil an die stelle der präpositionalen bestimmung:* ich bin noch nicht gar wol gegründet und gefasset, teutsche historien zu schreiben V. SCHUMANN *nachtbüchl.* 73 *B.;* weil nicht alle pastores ... gleich geschicket und gegründet sein, das sie ... das bapstthumb niederlegen mögen *kirchenordn. f. Braunschwg.* (1569) 22; er sei ... kleinen gesprächs und nicht sonderlich gegründet (16. *jh.*) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 876.

γ) bereits im 15. *jh. setzt eine adjectivischem gebrauch sich nähernde verwendung ein; neuere sprache empfindet dieses* gegründet *als rein adjectivisch* (*vgl. die gegensatzbildung* ungegründet) *und deswegen auch als comparationsfähig:* 'gegründet, gegründeter *sind gut; aber wer kann* die gegründetere hoffnung *ausstehen?*' ADELUNG *lehrgeb.* 2, 27; die gegründetste hoffnung 2, 28; dasz ich diese ihre meinung allerdings für die ... gegründetere ... halte LESSING 16, 536 *M.;* der gegründeste (!) stolz würde die armeen ... ermuntern NICOLAI *literaturbr.* 9, 28; *in der reformationszeit vielfach* gegründete schrift (*vgl.* grund der schrift *sp.* 705): durch gegründte heylige schrift hab ich meyn eygen gewissen kaum konnen rechtfertigen LUTHER 8, 482 *W.;* die ... mit gegrüntter warhaftiger geschrift sich für die apostolisch ... leer gesetzt haben C. HEDIO *chron. germ.* (1530) D 6ᵃ; dieselben all haben kain gewisse veraynigung noch gegründte schrift noch glaublich kundschaft irer ketzerey BERTHOLD V. CHIEMSEE 15 *R.; alt auch* gegründete ursache (*vgl.* grund und ursache *sp.* 727): ausz redlichen gegrunten ursachen (*v. j.* 1498) *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 52; so hat die kirch gnügliche und gegründte ursach, solch ... ding ... zu gebieten LUTHER 30, 3, 190 *W.;* (*ein*) verleumder, der unschuldige leute ohne alle gegründete ursache boshaftig schmähet GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 1, 371; er hatte gegründete ursache, die ehrlichkeit seiner wirthin ... in zweifel zu ziehen RAABE *hungerpastor* (1864) 3, 29; *und so vielfältig mit anderen beziehungswörtern:* ein gegrünte vermanung GÜTTEL *v. evang. warh.* (1523) A 1ᵇ; einen guten kurtzen und gegründten bericht oder bescheid geben WIDMANN *Fausts leben* 58 *K.;* mit dergleichen gegründeten sachen GRIMMELSHAUSEN 2, 389 *K.;* nach meinen obigen gegründeten voraussetzungen JUNG STILLING *w.* 3, 140 *Gr.;* von ihren gütigen und gegründeten anmerkungen haben wir ... gebrauch gemacht GÖTHE IV 10, 349 *W.;* man hat gegründete aussicht, demnächst im amt vorzurücken RAABE *Horacker* (1876) 68; *nicht selten tritt das berechtigende, berechtigte stärker in den vordergrund:* was hat der bauer ... für einen hauptanlasz, den besitz des edelmannes für weniger gegründet anzusehen als den seinigen? GÖTHE 23, 146 *W.;* die ursachen eines gegründeten vergnügens J. E. SCHLEGEL *w.* (1761 *ff.*) 3, 351; weil der mensch einen gegründeten stolz übersiehet LESSING 1, 229 *M.;* dieser doge ... gab nicht wenig anlasz zu gegründeten klagen RANKE *s. w.* 42, 41; weil ein unglückliches mädchen gegründete ansprüche an ihn mache TIECK *schr.* 17, 175; *anders 'mit guten gründen':* da redete der hr. statthalter die arbeiter ganz beweglich und gegründt an *bei* STAUB-TOBLER 2, 778 (*v. j.* 1772).

3) *von concretem* gr. *'das fundament legen' leitet sich eine bedeutung her, die zunächst besagt 'den bau beginnen, ins werk setzen', dann allgemeiner 'eine institution ins leben rufen, eine einrichtung stiften, schaffen'* (*vgl.* den grund legen *sp.* 705 *ff.*); *möglicherweise ist eine fast parallele entwicklung von lat. fundare, vgl.* DU CANGE 3, 628, *nicht ohne einflusz auf diese bedeutungsentwicklung von* gr. *geblieben, vgl.* grinden, fundieren, stiften *condere, fondare* HENISCH 1765; *mit dem* 15. 16. *jh. einsetzend, gewinnt dieser bedeutungszweig besonders in neuerer sprache stark an kraft und ausdehnung.*

a) *im eigentlichen sinne von concreten oder concret empfundenen dingen:* also ist diese stat gegründt und angefangen ... unter den flügeln des adlers SIGM. MEISTERLIN *in chr. d. dtsch. st.* 3, 45; an dieser stelle gründete er (*Karl d. gr.*) Aachen GRIMM *dtsche sagen* 2, 77; *etwas anders:*

> gott gründet hafen oft, wo nahe syrten sind
> LOHENSTEIN *Ibrahim sult.* 37;

desgleichen in Egypten nicht gewesen ist, sint der zeit sie gegründet ist bis her 2. *Mose* 9, 18;

> die gröaten reiche hats gegründet
> SCHILLER 13, 393 *G.;*
>
> und aufs neu zu Aachen gründet
> er das heilge deutsche reich GEIBEL *w.* 1, 93;

ähnlich: er ... wollte sich ein land gr. und das auf seinem pferd umreiten BRENTANO *ges. schr.* 4, 61;

> sich eine schuldlos reine welt zu gründen
> SCHILLER 13, 193 *G.;*

ich will gr. eine grosze schöpfung, eine neue welt BAUERNFELD *ges. schr.* 3, 258; *besonders von einrichtungen und unternehmungen verschiedenster art:* wir können die einrichtung in wenigen tagen gr. GÖTHE IV 18, 59 *W.;* (*die*) nothwendigkeit, zusammenhängende institutionen zu gr. RANKE *s. w.* 1, 126; *so schon früher:* das das klosterleben ... gar eigentlich ist fundiert, gegrünt und angezögt durch unsern herren Jhesum Christum HIERON. GEBWYLER *beschirm. d. lobs Marie* (1523) 29ᵃ; sie (*die mönche*) gründeten überall klöster G. FREYTAG *ges. w.* 17, 356;

> im felde schrecklich seyn und hohe schulen gründen
> sind dinge, die wohl nie auf einen tag geschehn
> B. NEUKIRCH *ged.* 213;

es wurden eigene anstalten gegründet, deren aufgabe es war, ihre schüler zu gründlich geschulten musikern auszubilden O. JAHN *Mozart* 1, 175; alle welt will journale gr. *br. v. und an* HERWEGH (1896) 286; der süsze traum, ein nationaltheater hier in Hamburg zu gr. LESSING 10, 218 *M.;* wie Jacob Grimm ... eine neue wissenschaft gründete SCHERER *kl. schr.* 1, 3; *auch von formen menschlicher gemeinschaft:* hätten sie (*die apostel*) ... eine solche gemeine gegründet SCHLEIERMACHER *s. w.* II 4, 102; *ähnlich bereits* LUTHER: da sie ... die christenheit gepflantzt und gegründet hatten 36, 482 *W.;* wir sollten ... den alt- und neukirchlichen vereinen gegenüber einen unkirchlichen ... gr. D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 4; auf welche weise unser bund geschlossen und gegründet sei GÖTHE 25, 189 *W.;* der norddeutsche bund ist gegründet worden RAABE *Horacker* (1876) 7; *formelhaft feste verbindung ist* eine familie gr.: gründete er auch selbst keine familie, so fand er doch ein ... familienleben im F.schen hause *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 5, 249, *neuerlich auch in schlichtem sinne 'heiraten'; namentlich aber in neuerer sprache in bezug auf gewerbliche, geschäftliche oder industrielle unternehmen und betriebe:* sie (*wolle*) ihm ... da ein tüchtiges geschäft gr. helfen KELLER *ges. w.* 5, 59; der chef eines von ihm gegründeten handlungshauses STORM *w.* (1899) 1, 41; *in diesem sinne* eine fabrik, eine actiengesellschaft, eine firma gr.; *zeitweilig in den 70er jahren des* 19. *jh.s mit dem nebensinn des unsoliden,*

schwindelhaften, betrügerischen unternehmens (*s.* gründer): herr Sch. 'gründete' die glasfabrik Albertinenhütte O. GLAGAU *d. börsen- u. gründungsschwindel* (1876) 1, 44.

b) *vielfach in übertragenem sinne auf zustände und erscheinungen mehr unsinnlicher art angewendet; vorzüglich poetisch oder sonst in gehobener sprache.*

α) *der begriff des 'hervorbringens, anfangens, beginnens' bleibt neben dem des 'schaffens, machens' erhalten (auch hier hilft sich neuere sprache oft durch* begründen*); so philosophisch:* die gründende ... vorsehung KANT 6, 428 *H.* (*'providentia conditrix' im gegensatz zur 'waltenden' als der erhaltenden*);

was er mit reifem raht thut gründen,
verrichtet er schnell und mit fleisz
WECKHERLIN 1, 219 *F.*, *vgl.* 2, 359;

besser ists, den adel gründen,
als ihn bey den eltern finden
KNITTEL *poet. sinnenfr.* (1677) 45;

versuche, eine lehre zu gr. und auszubilden GÖTHE II 6, 9 *W.*; erlaubt sie ..., dasz das bild in die ausstellung darf, und dann ist ihr ruf gegründet STIFTER *s. w.* 1, 78; die politik, die den ruhm der armee gründete BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 180 *volksausg.*;

kannst du mir einen neuen glauben gründen,
der eines kindes blutgen mord vertheidigt?
SCHILLER 5, 2, 446 *G.*;

ihre ... pflicht ist es ..., die gesinnungstüchtigkeit der schüler zu gr. ROON *denkw.* 1, 26; *gern in zusammenhängen wie schicksal, glück:*

ein bescheidnes los zu gründen
GRILLPARZER *s. w.*[3] 4, 21 *S.*;

an ihrer seite, die sein erstes glück
gegründet ... SCHILLER 12, 395 *G.*;

du gehst mein unglück gründen
AYRENHOFF *w.* 170;

(*wir gehen*) der neuen (*welt*) heil zu gr. RÜCKERT *w.* 10, 385; *vereinzelt reflexivisch:* wie die künste ... sich ... gegründet und ausgebildet GÖTHE 48, 59 *W.*

β) *nicht selten verblaszt die vorstellung des 'anfangens, begründens' derart, dasz sich die bedeutung dem allgemeineren sinn von 'schaffen, machen, thun' nähert; ähnlich schon:*

die münch so viel weg (*zur seligkeit*) gründen
FISCHART, *s. Dominici leb.*, *v.* 1129 *K.*;

'festsetzen': der anfang der schöpfung ... hat diese welt als ein modell in sich geschlossen und das ziel gegründet J. BÖHME *schr.* (1620) 5, 124; *öfter wie 'schaffen':*

zuletzt Epeus, der das rosz (*das trojan. pferd*) gegründet
SCHILLER 6, 359 *G.*;

ein lippenpaar, dem mans ansieht, dasz es nicht zum plaudern allein gegründet worden ist ROSEGGER *nixnutz. volk* (1907) 215; wird durch den krieg ein recht gegründet, das man nicht hatte HERDER *w.* 23, 25 *S.*; verträge gr. zwangsrecht *dtsch. museum* 1, 42 *Schlegel*; die von den Römern in Libyen gegründete ordnung der dinge MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 22; nun ... kann keine staatsverfassung gelingen, welche die vernunft ... von vornher (= *a priori*) gründet W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 1, 78;

das uns allein zu freien wesen gründet
S. MEREAU *ged.* 1, 48;

fast wie 'machen': gr. wir nicht darüber hinaus ansprüche auf den titel einer volksvertretung BISMARCK *pol. reden* 1, 302 *Kohl.*

B. *seit alters verbindet sich* gr. *mit der präp.* auf, *wenn es sich um angabe der tragenden schicht, der unterlage nach art und qualität handelt; rein bedeutungsmäszig ergibt sich ein unterschied gegenüber* gr. II A *insofern, als nicht das bauen oder schaffen einer grundlage, sondern das setzen* (*bzw. ruhen*) *eines dinges auf ein gegebenes, vorhandenes fundament den vorstellungsinhalt bestimmt* (*vgl.* grund IV A 3 g), *vgl. dazu die synonymenverbindungen unter* b; *daher steht die präp. in der regel mit acc.; wo statt dessen der dat. eindringt, erklärt er sich daraus, dasz statt des begriffs der unterlage der einer bloszen ortsvorstellung vorliegt; so nicht selten, vgl.* sie (*Zion*) ist fest gegründet auf den heiligen bergen *psalm* 87, 1; *vgl. Amos* 9, 6; das ... gotteshaus, das auf einem hohen punkte gegründet, weit hinausschauen soll ALEXIS *Roland v. Berl.* (1840) 1, 70; *es handelt sich hierbei also um ein anderes* gr., *nämlich* II A 1 b; *etwas anderer art ist der dativ unter* 1 c *und* 2 b.

1) *eine sache auf etw.* gr., *meist transitiv gebraucht: 'auf eine grundlage stellen'.*

a) *in gegenständlicher verwendung:* du herr, der di werlt auf niht gegrundet hast *qui fundasti mundum super nichilum* JOH. V. NEUMARKT *buch d. liebkosung* 165 *Kl.*; gr. auf beton HOYER-KREUTER *technol. wb.* 1, 318; man ebnete nur den umkreis, worauf die säulen gegründet werden sollten GÖTHE 31, 152 *W.*; *meist bildlich:* auf so einen unfästen triebsand gründeten unsere teutsche altvordern das ruhmgebäude ihrer dapfren thaten S. v. BIRKEN *ostl. lorbeerhayn* 3[b]; *mit ellipse des objects:*

der gründet nur auf sand,
der nicht auf liebe baut
OPITZ *opera* (1690) 1, 6;

ein stat (*hat*) niemahls sein glück auf so beständigen fusz gegründet CHR. WEISE *polit. redner, vorr.*; diese halbstudenten hätten ihren universitätsstaat gerne auf diese dicke seule gegründet *polit. maulaffe* (1679) 54; eine basis, auf welche man eine weitre überlegung gründet GÖTHE IV 19, 142 *W.*;

hier diese mauern haben deine väter
auf sicherheit gegründet I 10, 166.

b) *so häufig in geistiges gebiet übertragen 'eine ansicht, eine überzeugung auf eine thatsache aufbauen und dadurch ihre gewiszheit oder evidenz erhalten':* auf dise und andere sprüch der biblia gründe dein glauben EBERLIN v. GÜNZBURG 2, 170 *ndr.*; *anders:*

den glayben hat der teüfel gründt
auf eepruch, unkeüsch, stummet sündt
SCHWARZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 133[a];

ut absolutionem tuam grundest auf die promissionem LUTHER 34, 1, 325; wi ... dann ... alle propheten ... das gantz gesatz auf ... des nächsten lieb ... gr. SCHWARZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 65;

doch musz man auf die gute werck
... die seeligkeit nicht gründen
MOSCHEROSCH *insomn. cur. par.* 121 *ndr.*;

aber keineswegs auf die religiöse sphäre beschränkt: damit er seine meinung gr. möchte auf die zeit, die Suetonius ... angibt HERÄUS *ged. u. inschr.* (1721) 97; (*sie*) gründeten ihre sätze auf falsche einbildungen SCHEIBE *crit. mus.* (1745) 13; theorien ... auf die natur ... gr. WIELAND 18, 103 *D.*; kenntnisse ... auf unmittelbare erfahrungen ... gr. J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 334; (*eine*) ansicht, die ich auf das urtheil höherer militairs gründe BISMARCK *in Preuszen im bundestag* 1, 134 *v. P.*; die mathematik gründet ihre gewiszheit auf das allgemeine axioma MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 7; *von hier aus versteht sich gelegentlicher halb elliptischer gebrauch:* auf diesen schlusz gründete er ferner, dasz ... die göttliche vorsorge ... ein bloszer traum wäre LOHENSTEIN *Armin.* 1, 454[a]; *auch* die hoffnung gr. *statt gewöhnlicherem* setzen: Pylades gründet seine hofnung auf die nachricht ... SCHILLER 6, 257 *G.*; *vermischt mit* gr. I A b:

ach mogt auch ich so früh auf gott allein
der grünen hoffnung ancker gründen
BRÖCKES *ird. vergn.* (1721) 1, 4;

ähnlich mit gr. II B 3 *vermengt:*

... auf den ich je und eh
mein hoffnung grunden lies
A. GRYPHIUS *sonn- u. feiertagsson.* 26 *ndr.*;

doch auch in anderen zusammenhängen:

weil er (*der bruder Studio*) sein ganzes wol auf unverstand gegründet
SEB. BRANT *narrensch.* 9 *Z.*;

so fragten wir es so umbständig ausz, dasz wir alle unsere antwort auf seinen eigenen mundt gründeten *Simplic.*

Jan Perus (1672) 39; *von literarischer abhängigkeit:* seine Susanna gründete er auf Frischlin SCHERER *literaturgesch.* 312; *gelegentlich mit persönlichem object:* sie stand ... im zweifel: ob sie ihre herrschaft auf ... den Rhascuporis gr. ... solte LOHENSTEIN *Armin.* 2, 95ª;

doch endlich gründet er (*der sultan*) auf ihn (*den groszvezier*) den schweren krieg
J. V. PIETSCH *geb. schr.* 8;

die präpositionale verbindung ersetzt durch darauf, worauf: so ist auch nichts darauf zu gr., dasz ERCKER *miner. ertzt* (1580) 18ª *im sinne 'es ist nichts darauf zu geben'; die im 16. jh. vor allem beliebte zwillingsformel* setzen und gr. *läszt den bedeutungscharacter dieses* gr. *klar erkennen:* es (*das evangelium*) wil uns reyszen von unszer vermessenheyt und setzen und grunden alleyn auf gottis barmhertzikeyt LUTHER 12, 556 *W.;* so könnend wir nit daruf gr. oder setzen L. LAVATER *nach* STAUB-TOBLER 2, 777; muszt all dein wolfahrt ... auf das blose glück setzen und gr. MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 513; *vereinzelt neben intrans.* fuszen:

er fuszt und gründet seine lehr
auf sinne, die jedoch so trüglich seyn
BROCKES *ird. vergn.* (1728) 3, 13.

c) *bedeutungsmäszig zu sondern ist passivischer gebrauch im perfect:* gegründet sein auf etw. = *'auf eine grundlage gesetzt sein' und deshalb 'fest stehen, sicher ruhen', vgl.* NOTKER *ps.* 77, 69 uffin steine kegruntsellot *supra petram fundata;* denn es (*das haus*) war auf einen felsen gegründet *Matth.* 7, 25; der einig, recht glaub und baw uf einen felsen grünnt, besteht in allen nöten S. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 4ᵇ; die ... uf den herren Jesum Christum erbuwen und gegründt sind ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 197; *insbesondere aber in übertragener verwendung 'auf etw. beruhen; sich herleiten, hervorgehen aus'* (*vgl.* gegründt sin uf *referri* DIEFENBACH 489ᵇ) *in bezug auf einen autoritativen satz, ein recht, eine quelle u. s. w.:* dise zwitrechtigkeit haben in dem grunt ersucht alle hochgelert man, und ist gegründt auf das, dasz in dem ewangelio Petrus spricht ... SIGM. MEISTERLIN *chron. d. d. st.* 3, 102; dasz sie ein ochssen und esel zur krippen ... gestellt, ist dasselbige auf den klaren text Esaie fundiert und gegründet FISCHART *bienenkorb* (1588) 158ª; es ist dieses auf die allgemeine regel des natürlichen rechts gegründet V. FLEMING *vollk. t. soldat* 376; die auf das princip der kopfzahl gegründeten tributcomitien V. JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 1, 98; die erste auf astronomische beobachtungen gegründete karte dieser erdgegend RITTER *erdk.* 1, 993; ich statuire ..., dasz die meisten inventa desselben (*des contrapuncts*) alleyn auf das gesichte ... gegründet seyn HEINICHEN *generalbasz* 8; gesetze des wohlklanges, auf die menschliche natur und das wesen der töne gegründet A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 18; *weniger üblich in anderen zusammenhängen:* das es die feindt darfür ansehen solten, der streit wer aller auf seine gesellen gegründet XYLANDER *Polyb.* (1574) 443;

wie schlug sein hoffend herz, auf diesen trost gegründet
ZACHARIÄ *poet. schr.* (1763 *ff.*) 2, 87;

'wirtschaftlich basiert': die stadt ist ... auf garten-, frucht- und weinbau gegründet GÖTHE 34, 1, 271 *W.; 'der substanz nach auf etw. beruhend, entstanden sein aus etw.':* (*die menschen,*) die in den leimen heusern wonen und welche auf erden gegründet sind, werden von den würmern gefressen werden *Hiob* 4, 19; *allgemeiner:* (*es*) ist ... erfreulich mit einem auf eignen grund und boden gegründeten mann ... zu sprechen GÖTHE IV 33, 323; *wenn das 'perfectivische' moment, das ergebnis der handlung, vor dem 'durativen', dem zustand des stehens und ruhens zurücktritt, stellt sich nicht selten der dativ ein, namentlich bei nord- und mitteldeutschen autoren:* seine beine sind wie marmelseulen gegründet auf gülden füszen *hohel.* 5, 15; dise gelübt würt gar eigentlich gegrünt uf dem stücklin ... nem oder trag sein crütz HIER. GEBWYLER *besch. d. lobs Marie* (1523) 29ᵇ; dieser auf erheblichen und ... dringenden bewegnussen gegründeten meinung CHEMNITZ *schwed. kr.* 2, 235; dasz die liebe des vaterlandes ... auf der wahren klugheit selbst gegründet sei LEIBNITZ *ermahn.* 2 *Gr.; öfter bei* KANT: ein auf einem ästhetischen gegründetes logisches urtheil 5, 220 *Hartenst., vgl.* 1, 344; wie das ganze auf absichtlichen übertreibungen ... gegründet ist E. M. ARNDT *nothgedr. bericht* (1847) 94; sie (*die herausgeber*) sind auf dem alterthum und auf ihrer ältesten literatur gegründet GÖTHE 41, 2, 351 *W.*

2) *bis ins späte mhd. zurück reicht reflexiver gebrauch* sich gr. auf, *in der regel mit acc., kommt aber allgemeiner erst seit dem 16. jh., zumal in übertragener verwendung, in schwang.*

a) *bei persönlichem subject wird das dynamische moment der bedeutung, das 'sich auf eine grundlage stellen, stützen' noch mehr oder minder deutlich empfunden, auch dann wenn der accent sich auf die vorstellung des erreichten zustandes verlagert; der dativ ist daher natürlichem sprachgefühl nicht gemäsz und bedeutet eine ganz vereinzelte logisierte construction:* man (*sinnt*) im geschmacksurtheile das wohlgefallen jedermann (*an*), ohne sich doch auf einem begriffe zu gr. KANT 5, 218 *Hartenst.; regel ist der acc.:* also müssen wir uns gr. auf die verhaiszung Christi und kechlich darauf bauwen LUTHER 7, 257 *W.;* gründestu dich dann mehr auf deine vernunft und geschickligkeit dann auf die demuth und unterthenigkeit Christi J. AREND *Thom. a Kempis nachf. Christi* (1621) 70;

wer sich hie auf gut wil gründen,
hat auf schwaches eisz gebaut S. DACH 729 *Ö.;*

ich wollte mich desfalls lieber auf ein ander exempel gr. LESSING 9, 7 *M., vgl.* 10, 293; *aber vielfach dominiert die vorstellung 'auf einer grundlage stehen, fuszen' noch ausgeprägter; so besonders bei grundlagen einer überzeugung, meinung, des handelns u. ä.:* sich auf einsi meinung gr. *opinione alicujus stare* MAALER 194ª; und ... bekennen, das wir gottes wort haben und uns drauf gr. LUTHER 28, 25 *W.;* wo seyn ... die motiven ..., darauf du dich gründest? *theatrum amoris* (1626) 1, 31; er (*hat*) ... die erfahrungen, worauf wir uns gr., auch gemacht GÖTHE IV 5, 27 *W.;* Palos, welcher das theater gleichfalls griechischen ursprunges hält, ... gründet sich ... auf eine inschrift W. v. HUMBOLDT *theater in Sagunt* 107 *lit.-dkm.;*

denn gründen alle sich nicht auf geschichte?
LESSING 3, 92 *M.;*

ähnlich von literarischen gewährsmännern oder quellen: herr Johan Magnus Gotlender ... gründt sich auf Saxonem grammaticum SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 952; sich gr. und fuszen *bleibt wenig häufig:* darauf er (*der papst*) sich gr. und fuszen möcht LUTHER 1, 50ª *Jena;* er gründet sich und fuszet auf die praescription oder verjärung HENISCH 1766; *vor allem in älterer sprache in etwas verengertem sinne auch 'sich vertrauend auf jmd. verlassen', vgl. entsprechende synonymenverbindungen:* darauf man sich doch gr. oder vertrawen möge *Amadis* 228 *K.;* dasz man sich deszfalls sicher auf ihn verlassen und gr. kan V. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* (1741) 316;

nein auf dich (*gott*)
gründ ich mich
J. SIEBER *bei* FISCHER-TÜMPEL 4, 165ᵇ;

dann darf mein muth auf dich (*gott*) sich gründen
COLLIN *lied. österr. wehrm.* (1809) 1, 12;

ähnlich gefühlsbetont: ich gründe mich demnach blosz auf ihre gütigkeit MENANTES *art höf. u. gal. z. schreiben* (1718) 70;

du gründest dich vielleicht auf das versprochne band (*der ehe*)?
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 196;

im gleichen sinn auch intrans. s. u. 3.

b) *bei sächlichem subject tritt naturgemäsz eine mehr statische auffassung in den vordergrund,* sich gr. auf = *'auf etw. gegründet sein* (*s. o.* 1 c), *auf einer grundlage ruhen'; zwar ist auch hier der acc. bis in die heutige sprache die regel, doch wird der gelegentliche dativ nicht als so hart empfunden wie bei* a: er (*der glaube*) fuszet und gründet sich nicht auf mir selbs noch meinem thun LUTHER 36,

370 *W.;* auf ihr (*der hausfrömmigkeit*) gründet sich die sicherheit des einzelnen, worauf ... auch die festigkeit ... des ganzen beruhen mag GÖTHE 24, 378 *W.; häufiger bei* KANT: weil es (*das böse*) sich auf den schranken der natur der menschen ... gründe 6, 81 *Hartenst., vgl.* 5, 223; *sonst mit acc., seltener in concretem sinne:* alsô hânt diu dinc, diu in der zît geschaffen sint, irn grunt, dâ si sich ûf gründent *mystiker* 2, 501 *Pf.;*

Byrsa der boden hiesz fürwar,
darauf die stadt sich gründet gar
SPRENG *Aneis* 10[b];

bildlich: die wahre vernunft, so auf den unwankelbaren fusz der natürlichen erfindnisz sich ... gründet SCHOTTEL *friedenssieg* 67 *ndr.;*

der tempel gründe sich auf heldentod
KÖRNER *w.* 1, 123 *H.;*

doch meist übertragen gebraucht 'beruhen auf': sölche letzte wort David gr. sich ... auf gottes eigen wort LUTHER 53, 465 *W.;*

darauf sich gründt prophetisch ler
J. V. SCHWARZENBERG *trostspr.* 25 *ndr.;*

sintemal dieselben bullen sich auf das vorgemelt urteil ... gr. SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 5. *buch* B 1[a]; damit aber jedermann sehe, worauf sich diese experimenta gr. THOMASIUS *ged. u. erinn.* (1720*f.*) 1, 77; die empfindung ... musz ... sich auf eine wahre tugend gr. RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* 3, 18; wissenschaften, die sich unmittelbar auf erfahrung und beobachtung gr. J. J. ENGEL *schr.* 1, 130;

(*du kind,*) auf dessen zarten leib Europens heyl sich gründt
BROCKES *bei* WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 1, 12;

(*menschen,*) auf die unser lebenswohl, unsere lebensfreuden sich gründeten und stützten GÖTHE IV 31, 215 *W.;* die thatsache, auf welche der anspruch des klägers sich gründete v. JHERING *geist d. röm. rechts* 3, 1, 58; *von quellenmässiger, literarischer abhängigkeit:* dasz seine erzählung sich ... auf eine art von tagebuch gründe WIELAND *Agathon* (1766) 1, 27; auf diese sage gründet sich das gedicht GÖTHE 21, 293 *W.*

3) *vorwiegend dem älteren nhd. ist intransitiver gebrauch von* gr. auf *geläufig, doch verwendet ihn auch neuere sprache hie und da; selten sinnlich:*

(*es*) lehrt der staar die andern staare ...,
gründend auf der wetterfahne
BRENTANO *ges. schr.* 3, 22;

dem entspricht die anwendungsweise mit dem dat. bei sächlichem subject:

(*schätze,*) die auf ewgem gründen
und in der zeit verschwinden *ebda* 2, 526;

das ... lob der armuth gründet ... auf zwei historischen motiven W. H. RIEHL *d. dtsche arbeit* 121; *so auch in älterer sprache:*

es würt sich selbs zu letst erfinden,
das es (*die verleumdung*) nit mag uf warheit gründen
MURNER *dtsche schr.* 9, 111;

die feierliche sprache auf groszheit des innern grundend J. G. RADLOF *treffl.* 189; *bei persönlichem subject überwiegt schon in älterer zeit der acc., vgl. dazu* fuszen 6 b *u.* 7 (*th.* 4, 1, 1, 1021); *gelegentlich mit elliptischer verwendung sich berührend, im sinne 'auf etwas gewicht legen, etwas geben':* darauf die bischof mer halten und gr. dann uf götlich geschrift SCHADE *sat. u. pasq.* 3, 180; *wie 'sich stützen':* ihr werdet wol mercken in unserm schreiben auf was wir gr. mit diesem capitel PARACELSUS *op.* 1, 352 *H.; so vielfach auch wie reflexives* gr. (*s. o.* 2) *'sich verlassen, vertrauen auf etw.', vgl. sinnverwandtes* bauen 3 e (*th.* 1, 1173): warauf wilt du gr. oder dich verlassen *quo confugies? ubi nitere?* FRISIUS 870[b]; *vgl.* unsere parthey gründet auf billigkeit 1243[b]; der abt ... hat ... uf die unbewärten reden gegründet TSCHUDI *chron. helv.* 1, 49; hie mit hatt Ulixes wider die behilf (*das argument*), daruf Aiax aller höchst gegründt hatt, ins richters gemüt neigung gemacht F. RIEDERER *rhetoric* (1493) b 2[b], *vgl.* c 3[a]; darauf der richter gr., urteilen und strafen kann LUTHER 30, 173 *W.; wohl hierher auch:* grunden, fuszen, beweisz nemen *fundare, suffundare* HENISCH 1765;

sie gründend daruf allermeist ...
und (= *dasz*) sye alles gerecht, was sie machen
N. MANUEL *v. pabst v.* 1278 *B.:*

so hab ich doch keinen brif ader andern schein gesehen, darauf ich festiglich grunden mocht, das dem also V. D. PLANITZ *berichte* 38 *W.; modern gelegentlich statt gebräuchlicherem* bauen auf: vielleicht gründete der legat hier auf die hoffnung, ... auch in den religiösen angelegenheiten ... eine günstige entscheidung ... hervorzurufen RANKE *s. w.* 2, 96; *die formel* gr. und fuszen *vor allem bei* LUTHER: also dasz man auf die werck nicht kan gewis fuszen und gr. 20, 424 *W., vgl.* 10, 3, 395 *und th.* 4, 1, 1, 1021; *vereinzelt* bauen und gr.: sy bauwind und gründind auf das recht und billich *aequo nituntur* FRISIUS 870[b].

C. gründen in, *nicht vor dem späteren mhd. nachzuweisen, nimmt gegenüber* A *und* B *bedeutungsmäszig dadurch eine sonderstellung ein, dasz nicht die tragende schicht sondern die das ding umschlieszende feste masse und zwar zunächst die des erdbodens angelpunkt der sinnlichen vorstellung ist; daher trans.* gr. in *zunächst: 'etw. im boden festmachen; in die erde setzen, sodasz es halt gewinnt; etw. festigen'; dasz aber dies* gr. *nicht von* grund II *sondern wie* A *u.* B *von* grund IV *ausgeht, etwa im sinne 'im boden eine basis geben bzw. haben' wie lat. 'fundare in', lehren für die früheste zeit die ebenfalls fundare umschreibenden synonymen* gruntvesten, fundieren: die demûtekeit (*ist*) nut gepflantzet in den menschen ... die minne ist gegruntvestent in den menschen TAULER 323, 3 *V.;* gewurzelt und gefundiert ... in der minne 367, 9 *V. im anschlusz an Eph.* 3, 17: *in caritate radicati et fundati, wo* LUTHER: durch die liebe eingewurtzelt und gegründet *die bedeutung nach* II A 2 *hin verschiebt; dagegen:* dan es alles auf den felsen Cristum gebauen wasz und in der lieb gegründt KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 25 *lit. ver.*

1) *in concreter oder deutlich bildhaft empfundener verwendung bezeichnenderweise fast stets von pflanzen, sowohl trans. wie intrans.:* daz söliche liebe ... in ruhem, ungeschlachtem ertrich wie das holtz oloes sine wurtzen tiefer gründet und vestnet NICLAS V. WYLE *translat.* 320 *K.; vgl.*

im tiefen boden
bin ich (*blümchen*) gegründet GÖTHE 3, 49 *W.;*

um die menschheit in ersten neigungen ... zu wurzeln und zu gr. HERDER 5, 479 *S.;* das ... familienleben, in welchem ... seine sittliche existenz mit ... starken wurzeln gegründet war O. JAHN *Mozart* 2, 3; *reflexiv gewendet:* die pflanzen und blumen müssen sich erst fest im boden gr. TIECK *schr.* 18, 192; *vgl.*

und dennoch wird es wurzel gründen
in deutschen gauen überall
UHLAND *ged.* 1, 81 *krit. ausg.;*

überhaupt öfter intrans.: so diese infection der pestis in sie wurtzelte oder gründete PARACELSUS *op.* 1, 362 *H.;*

wie tiefer deine wurzeln gründen
DROSTE-HÜLSHOFF *w.* (1870) 1, 377 *Sch.;*

dasz sie (*die mystik*) zwar mit ihrer irdischen seite in ihr (*der erde*) gründet, zugleich aber in einem höheren gebiet sich bewurzelt findet GÖRRES *mystik* 1, 167; *von hier aus verständlich 'im boden liegen (wie die wurzeln), verborgen sein' in fällen wie:*

in deines (*der christblume*) busens goldner fülle gründet
ein wohlgeruch, der sich nur kaum verkündet
MÖRIKE *w.* 1, 136;

weniger häufig bleibt concreter gebrauch in anderen sachbeziehungen: wie ... der edelgestein in dem ringe gegründet (*ist*) *Reinicke fuchs* (1650) 322; die sach (*ist*) im sand gegründet und mit windwirbeln unterstützet HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1 (1641), N 1[a]; *doch ist eine verwendung wie:* der bau ist im lehmboden gegründet *modernem sprachgefühl nicht mehr gemäsz.*

2) *ausgebreiteter ist übertragener gebrauch; vor allem passivisch-perfectivisch gewendetes* gegründet sein in.

a) *weniger häufig tritt rein transitives* gr. in *hervor; im sinne 'hineinlegen, einpflanzen':* dies gefühl in ihr zu gr. und zu befestigen Fr. v. Gentz *schr.* 1, 206 *Schl.; häufiger schon wie 'stützen, festigen':* daz die Sarratzenen understan zů grunden oder vestigen die selben zwey horner Machometi ... yn geschriften beder testament Breidenbach *d. heyl. reiszen* (1486) 79ᵇ; *ähnlich elliptisch:* in den worten Jacobi gründend die päpstler (*erg. 'ihre lehre'*), dasz die ölung ein sacrament sye Zwingli *dtsche schr.* 1, 241; wenn man nu lang, viel und wol gegründt hat diesen heuptpunct ... im hertzen und sinne der zuhörer Eberlin v. Günzburg *s. schr.* 3, 210 *ndr.;* dahero dero herr vater ... sie ... im christentum vester zu gr. ... bemühet war *in* F. Chrysander *Händel* 1, 7; mittelnationen, die sich nicht in sich selbst zu gr. ... geeignet sind Göthe 41, 2, 143 *W.; vergleichbar:* wenn ... der selbe körper die geschwindigkeit also in seiner innern kraft gründet (*im sinne 'bewahrt'*) Kant 1, 140 *Hartenst.*

b) *reich entfaltet dagegen* gegründet sein in etw. *'wie durch eine umschliesszende masse gefestigt stehen, eine sichere basis haben in etw.'* (*concret s. o. a schlusz*), *'gefestigt, gesichert sein', z. b. bezüglich der erbfolge:*

nun steht das reich gesichert wie gegründet,
nun fühlt er froh im sohne sich gegründet
Göthe 16, 328 *W.;*

allgemeiner: wer in sich selbst tüchtig gegründet einen edlen zweck im auge hat 10, 162;

(*ein wesen*) kühn, lebensfroh und in sich selbst gegründet
A. W. Schlegel *s. w.* 1, 52 *B.;*

der zustand dieses saeculi sei in den vorhergehenden so gegründet gewesen *bibl. ält. schriften d. Schweiz* II 3, 34; die freyheit unsrer republik ist in ihrer einrichtung ... tief gegründet Klopstock *gelehrtenrepubl.* 30; gegründet lag er (*der reinere gottesdienst*) ... in dem sanften muth meines herzens Caroline *br.* 1, 73 *W.;* die handlung (*thut*) keinen schritt, der nicht auf das genaueste in der geschichte gegründet wäre Gerstenberg *hamb. n. zeitg.* 281 *lit.-dkm.; ähnlich auch früher:*

dein wort war als in gott gegründt
H. Sachs 1, 328 *K.;*

dann in anlehnung an Coloss. 1, 23 *öfter* im glauben gegründet: kein christ, der nur in seinem glauben gegründet ist Opitz *opera* (1690) 1, 265; geistliche, so ... im glauben gegründet waren, saszen ... bey einander A. Olearius *persian. baumg.* 79 *in verm. reisebeschr.* (1696); *ähnlich:* daneben pitt Paulus uns dermaszen darein (*in das leiden des herrn*) ze schicken und gegründt zesein, damit ... Berth. v. Chiemsee 30 *R.; im älteren nhd. lebt* in der schrift (*der hl. schrift*) gegründet sein, *doch sondert sich die bedeutung nach sächlichem und persönlichem subject* (*s. u.* d); *wo es sich um eine thatsache, eine lehre u. ä. handelt, schreitet die bedeutung 'basiert sein, die grundlagen in der schrift haben' nicht selten zu einer an* grund IV C *angenäherten 'die begründung, die berechtigung (in aussagen der schrift) haben'* (*vgl.* grund der schrift *sp.* 705) *weiter;*

wer es gescheen nichte
auch nit gegrünt in aller schrift
Hans Folz *meisterl.* 79 *M.;*

(*ein mandat,*) des wol in der hailige schrift gegründt sei Clemens Sender *in chron. d. dtsch. st.* 23, 324; es ist nit gegrundet in der schrift ..., das die pusz hab drey stuck Luther 6, 624 *W.;* in der schrift und vättern ausz einhelliger ansag gegründt und war S. Franck *paradoxa* (1558) 38ᵃ; *in anderen zusammenhängen:* sagt mir ayns, warinn doch ewer gehorsam gegründt ist H. Sachs 22, 44 *K.-G.; nititur in conjectura divinatio* sy ist gegründt, stat im Frisius 870ᵇ; *so vielfach von meinung, gesinnung u. ähnl. begriffen:* damit die sehe, worin unser fürnemen gegründt sye der ee halb Zwingli *dtsche schr.* 1, 39; so könte er doch ... nicht anders sagen als allein, dasz die erste meynung in denen rechten besser gegründet sey Hohberg *georg. cur. auct.* (1715) 3, 11ᵇ; wir finden in der erfahrung gegründet, dasz ... Chr. Wolff *ged. v. d. menschen thun* (1720) 1; die verschiedenen denkweisen (*sind*) in der verschiedenheit der menschen gegründet Göthe IV 22, 21.

c) *daran schliesst sich eine im wesentlichen dem bereiche philosophischer ausdrucksweise zugehörige verwendung an: 'sein daseyn, seine wirklichkeit von einem andern dinge haben'* Adelung (1775) 2, 827, *'die existenz herleiten, aus etw. entstehen', z. b.* alle geschöpfe sind in gott gegründet Adelung *a. a. o.; als vorstufen solchen gebrauches lassen sich bereits ältere belege ansehen wie:* ohn arithmeticam, musicam und geometriam, welche in der zahl gegründet (*sind*) A. Riese *rechenbuch* (1581) 2ᵃ; dann der geruch ist gegründet in der trückne, wie Aristoteles bezeüget Forer *Geszners thierb.* (1563) 30; wenn ein ding A etwas in sich enthält, daraus man verstehen kan, warumb B ist ..., so nennt man dasjenige, was in A anzutreffen ist, den grund von B; A selbst heiszet die ursache und von B saget man, es sey in A gegründet Chr. Wolff *vernünft. ged.* (1720) 12; alle wesen anderer dinge (*sind*) in diesem einigen wesen (= *gott*) gegründet Kant 2, 135 *Hartenst.;* wissen ist ... dasjenige denken, welches nicht in der mehrheit und differenz der denkenden subjecte, sondern in ihrer identität gegründet ist Schleiermacher III 4, 2, 48.

d) *bei persönlichem subject in bezug auf etwas lernbares nimmt das 'gefestigt sein' früh einen specifischeren sinn 'wohl unterrichtet sein, gut fundamentierte kenntnisse haben' an:* das recht (*ist*) besetzt mit doctoren, gegrundt in weltlichen und geistlichen rechten Math. v. Kemnat *chron. Friedr. I.* 47; denn wer im text wol gegründet und geübet ist, der wird ein guter ... theologus Luther *tischr.* (1571) 22ᵃ; im text wol belesen und gegründet 16ᵃ; du treibst allweg vil geschwetz ... und bist doch nicht gegründet in der geschrift Wickram *w.* 3, 28 *B.;*

(*eine jede kunst*) am anfang allerschwerist ist,
eb (*bevor*) du darinn recht gegründet bist
G. Binder *Acolastus* v. 710 *in schweiz. schausp.* 1, 210 *B.;*

ein in der lateinischen sprache und in den alterthümern wohl gegründeter mann Schubart *leb. u. gesinn.* 1, 31; in der rechtswissenschaft, in der er schon gut gegründet ... war Göthe IV 26, 295 *W., vgl.* I 7, 218; *negativ gewendet:* so sind sie doch darinn ... gar schlecht gegründet Leibnitz *dtsche schr.* 25, 262; ich bin in diesem studium ein schüler und nicht gegründet Göthe II 6, 112 *W.; ähnlich:* die kinder (*sollen*) im h. vaterunser gegründet werden *landschulordnung v.* 1719 *bei* Staub-Tobler 2, 778.

3) *abzusondern ist* gr. in *mit acc., eine im älteren nhd. gelegentlich auftretende formel, die wohl durch vermengung mit* gr. auf (*s.* II B 1 b) *entstanden ist:* da widder sag ich dieszen artickell und kann yhn ynn die schrift grunden Luther 7, 401 *W.;* er (*der Lichtenberger*) grundet seine weissagung yn des hymels lauf und naturliche kunst der gestirne 23, 8 *W.;* wann er ... all sein lere gründet in das heilig ewangeli Eberlin v. Günzburg *s. schr.* 1, 62 *ndr.*

III. gründen *stellt sich in der fachsprache einiger künste und handwerke als verbale ableitung von* grund *in specifisch technischen bedeutungen dar: 'den grund herstellen, bearbeiten'.*

1) *in der malerei 'den ersten anstrich auftragen* (*vgl.* grund V A 3), *um die fläche zu ebnen* = grundieren': mit dieser mängfarbe oder einschichtige übergehen sie (*die maler*) die aufgespannte leinwat oder tafel ein oder zweimal, bis sie glatt überzogen ist, und das nennet man gr. v. Sandrart *teutsche academie* (1675*ff.*) 1, 66; wenn das holtz neun bisz zehen mal mit weisz gegründet und nur mit leimfarben darauf gemahlet wird Sturm *vollst. anweis.* (1718) 28; über die hölzern tafeln ... eine leinewand zu leimen und diese mit gips zu gr. Lessing 12, 169 *M.;*

der mahler gründet
sein aufgespanntes tuch mit vieler sorgfalt
Göthe 13, 1, 155 *W.;*

übertragen:

(*die milchstrasze, die*) mit sternenlicht gegründet
sich einem gürtel gleich um unsern himmel windet
Bodmer *zit. bei* Schwabe *beiust.* (1741*ff.*) 2, 575;

die sonne pflegt mit ihren strahlen
als pinseln nicht auf einmal alle beeren
zu gründen und dann anzumalen
TRILLER *poet. betr.* (1750) 1, 9;

in der gleichen bedeutung bei anstreichern, vgl. grund V A 4; gründet heff ik dat brett, sagt mein mahler SCHÜTZE *holstein. id.* 2, 76; *ähnlich bei den buchbindern:* die franzbände gr. *'den untergrund für die vergoldung herstellen'* KRÜNITZ 20, 219.

2) *bei den kupferstechern* (*vgl.* grund V A 10): *'die kupferstecher gr. eine kupferplatte zur schwarzen kunst, wenn sie dieselbe mit dem so genannten gründungseisen aufackern'* KRÜNITZ 20, 220; es ist ... bekannt, dasz diese platten (*kupferplatten*) vermittelst besonderer stählernen walzen ... gegründet werden *briefe d. neuest. liter. betr.* 14 (1762) 339.

3) *bei den tischlern 'fugen und vertiefungen mit dem* grundhobel (*s. dort*) *ausarbeiten', vgl. dazu* KRÜNITZ 20, 221; *ebenso bei den kammachern: 'das zwischen den ... zähnen stehen gebliebene ... wegschneiden'* CAMPE 2, 471; *s.* ausgründen *th.* 1, 878.

4) *den rein technischen verwendungen schliesst sich ein gelegentlicher gebrauch an, der an* grund I F *anknüpfend* gr. *als 'eingraben, vertiefen mit dem meiszel' zu verstehen ist:*

in diesen zeilen ist dein ganzer ruhm zu finden;
die künstler dürfen ihn nicht erst in marmel gründen
B. NEUKIRCH *ged.* (1744) 181;

IV. *nur vereinzelt findet sich* gründen *als ableitung von* grund II; *vorwiegend alem. im sinne 'erdreich auf wiesen, in die reben tragen'* (*vgl.* grund II A 2 a): mit grund die halb juchart von oben ab zu gr. (*v. j.* 1719) *bei* STAUB-TOBLER 2, 777; *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 278[b]; SCHÖN *saarbrück.* 72[a]; *schriftsprachlich ungebräuchlich und individuelle sonderbildung nach* grund II A 2 b *bleibt:* sich gr. *'fester* grund (*im gegensatz zum moorboden*) *werden':*

da mählig gründet der boden sich
DROSTE-HÜLSHOFF *ges. schr.* (1878) 1, 116 *Sch.*

GRÜNDER, *m.* 1) *vereinzelt im 17. jh. auftauchend, doch kaum vor dem ende des 18. jh.s wirklich geläufig* (*vgl.* gründen II A 3): gr. *auctor, conditor, fundator, sanctor, positor* ... STIELER 711; *lexikographisch dann erst wieder bei* CAMPE 2, 471; *ältere wbb. geben lat. conditor anders wieder z. b.* ursächer, stifter, erfinder FRISIUS 285[b], erbauer FRISCH 1, 70, *vgl.* stifter *fondatore* HULSIUS 240[a]; ein anderer traum ist, welcher von dem bösen feind als einem grünter und erfindter alles übel herkombt ABR. A S. CLARA *Judas* (1686*ff.*) 1, 4; er war der stifter und gr. eines geordneten ... fuszvolkes HAUFF *w.* 1, 28.

a) *wie 'erbauer, schöpfer' vielfach in typischen verbindungen:* gr. *einer stadt:* Alexander wurde der gr. der heutigen stadt Smyrna BRUNN *kl. schr.* 3, 196; *ungewöhnlicher eines volkes:* wie es so unsägliche mühsal gekostet, des römischen volkes gr. zu werden SCHEFFEL *ges. w.* 1, 186; *häufig dagegen* gr. *eines staates, reiches oder anderer sozialer gemeinschaftsformen:* die ersten gr. des staates K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 1, 28; er war der gr. dieser neuen republik HERDER 23, 77 *S.;* einer der ersten inscribirten in Marburg ist der gr. der schottischen kirche RANKE *s. w.* 2, 343; *in manchen verbindungen synonym mit 'stifter':* in den ersten gründern ... des christenthums SCHELLING I 5, 304; der berühmte gr. des franciscanerordens GREGOROVIUS *wanderj. in Ital.* 2 (1904), 40; man (*machte*) ... ausnahmen mit gründern oder groszen wohlthätern eines stifts RAUMER *Hohenst.* 6, 31; *besonders bei unternehmungen des handels, der industrie u. ä.:* jeder gr. und lenker groszer unternehmungen arbeitet so ruhelos RIEHL *dtsch. arbeit* (1861) 208; die aktionäre, welche den gesellschaftsvertrag festgestellt haben ..., gelten als die gr. der gesellschaft *handelsgesetzb.* § 187; *nach* 1870 *in den sog. 'gründerjahren' als bezeichnung für einen unreellen, schwindelhaften und betrügerischen unternehmer vgl.* LADENDORF *hist. schlagwb.* 112; ebenso gilt heute die bezeichnung 'gr.' bereits als eine beleidigung O. GLAGAU *börsen- u. gründungsschwindel*[3] (1876) 117; jeder, der sich noch fühlt, wird unternehmer und gr., rührt die werbetrommel und macht fortune KÜRNBERGER *siegelr.* (1874) 295; *vgl. die 'gründerlieder' von* HOFFMANN V. FALLERSL.:

ich bin nicht mehr ein armer sünder,
ich ward ein gründer *ges. w.* 5, 198 *G.*

b) *vielfach auch wie 'begründer'; oft, wenn nicht eine bewuszte gründung, sondern eine urheberschaft in entwicklungsgeschichtlichem sinne vorliegt:* Bach ... (*wurde*) der welt als gr. einer strengen... schule bekannt R. SCHUMANN *ges. schr.* 1, 16; gr. der ersten niederländischen schule GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 2, 282; gr. der neueren malerei H. GRIMM *Michelangelo* 1, 16; sein (*Opitzens*) berühmter name ... als orakel und gr. des völkerrechts *dtsches museum* (1812*f.*) 2, 152 *F. Schlegel;* (*ein*) ausspruch des tiefsinnigen gründers einer allgemeinen theorie des erdmagnetismus, Friedrich Gausz HUMBOLDT *kosmos* 1, 186; Kratinos (*sei*) der gr. der alten komödie WELCKER *alte denkm.* 5, 58; *öfter politisch:* nicht die decemvirn ... würden die enkel der gr. der freyheit schrecken NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 127; (*er*) verehrte in ... Edward den gr. englischer freiheit TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 7;

sey stolz! dein war Fehrbellins sieger,
deiner herrlichkeit gründer SCHUBART, *s. ged.* 2, 295;

ähnlich: er werde nie vergessen, dasz er der gr. seines glückes sei BETTINE *Günderode* (1840) 2, 51; *sprichwörtlich:* jeder mensch ist der gr. seines eigenen glückes DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 437; *mehr als 'veranlasser' gefaszt:*

sie (*unsere feinde*), die gründer unsres strebens,
die entwickler unsrer kraft
HOFFMANN V. FALLERSL. *ges. w.* 4, 17 *G.*

2) *ganz vereinzelt von* gründen I *abgeleitet = 'taucher':* alsdann lassen die gr. (so sich under das wasser lassen) zwei starcke seiler umb das versenckt schiff gehn FICKLER V. WEYL *historien* (1567) 317.

GRÜNDERÄRA, *f., die zeit des z. th. in ungesunde formen übergehenden wirtschaftlichen aufschwungs in Deutschland nach dem kriege von* 1870/71: die gr. zeitigte eine grosze zahl von arbeiterausständen *hwb. d. staatsw.* 2, 922. — **-bande**, *f.:* eine räuberbande im walde (*ist mir*) viel lieber ... als eine gr. in der stadt HANSJAKOB *a. m. jugendz.* 95. — **-bank**, *f.*, SCHIRMER *wb. d. kaufm.* (1911) 77. — **-gesellschaft**, *f.:* die gr. hatte einen directionsrath erwählt LAUBE *ges. schr.* 16, 212. — **-gewinn**, *m.:* alle (*preise*) excl. gr. KARMARSCH-HEEREN 6, 620. — **-jahr**, *n., nur pluralisch üblich* (*vgl.* gründerära): die erste krisis in der eisenindustrie nach den gründerjahren trug zur verstärkung jener bewegung bei BENNIGSEN *d. nationallib. partei* 117. — **-lied**, *n., meist im plural, die von* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN 1872 *verfaszten satirischen gedichte* 'gründers *nachtlied' u. andere, vgl. s. w.* 5, 197*ff.* — **-schwindel**, *m.:* der gr. beginnt abwärts zu gehen (*br. v.* 26. 12. 1871) G. FREYTAG *briefw.* 250 *T.* — **-thum**, *n., allgemein:* dieses gr. (*Bambergers, der eine deutsche republik gründen wollte*) wird der heutigen ... jugend unverständlich sein MOMMSEN *red. u. aufs.* 468; *oft specifisch für das* gr. *der 70er jahre:* so begann nun die ... jagd der spekulation, des gründerthums VISCHER *alt. u. neues* 3, 156. — **-unwesen**, *n.:* dasselbe gilt von dem gr. DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 239. — **-wirtschaft**, *f., hwb. d. staatswiss.*[2] 3, 483. — **-zeit**, *f.*, (*s. o.* gründerära): 'ja, früher, in der vorgenannten gr.', sagte er, 'da wars besser' SEIDEL *Leb. Hühnchen* (1899) 17; *vgl. hwb. d. staatswiss.*[2] 3, 1091.

GRUNDERDE, *f.* 1) (*vgl. comp.-typ.* 5 p *α*) gr. *terre primitive* BEIL *techn. wb.* 264; der verfasser traut es ... der natur zu, dasz sie das, was wir grunderden nennen, umzuändern im stande seye *allg. dtsche bibl.* 64, 7; da die gr. des goldes aus phlogiston und einer gewissen säure bestehe JEAN PAUL 27/29, 143 *H.;* nicht allein die grunderden sind in ihrem natürlichen zustande weisz GÖTHE II 1, 237 *W.* 2) *anders 'tiefere bodenschicht':* die unterscheidung des ackerbodens in die ackerkrume und ... die gr. ROSZMÄSZLER *d. wald* 26; *als 'erde des meeresbodens' ver-*

einzelt: heisze aber darum das rote meer, weil die gr. rot FRANCISCI *weh d. ewigk.* (1686) 254. — **-erfahrung**, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): es ist kein so complicirtes phänomen, das sich nicht leicht und bequem auf diese ersten grunderfahrungen zurückführen lasse GÖTHE II 5, 2, 58 *W.;* sie (*die vernunft*) musz ... siegen, wenn sie ... aus dieser einzigen gr. alle ihre waffen schmiedet MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 44; es (*fehlt*) ihm an der innern gr. SCHLEIERMACHER I 3, 87; *mehr wie 'allgemeiner erfahrungssatz' gefaszt:* es ist eine gr.: wo rechtes, da ist auch dessen heuchelei ... möglich W. FR. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 205.

GRÜNDERIN, *f., wie* gründer 1 a: die natur ist eine gr. aller dinge *rerum creatrix natura* STIELER 711;

> (*erhabene vernunft,*) weise gründerin
> des weltgebäudes, führerin der sterne
> SCHILLER 13, 272 *G.;*

die gr. und leiterin des 'dramatischen kränzchens' SPIELHAGEN *s. w.* 2, 178; *entsprechend* gründer 1 b: mit der Neuber, der gr. seines (*Gottscheds*) ruhmes GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtg.* (1853) 4, 67.

GRUNDERKENNTNIS, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): daher er durch den weg der erfahrung und eingieszung (infusion) eine tiefe und grund- (original) erkäntnisz der gantzen geheimen theologie erlanget habe G. ARNOLD *verthäd. d. myst. theol.* (1703) 165; eine ... blinde unwissenheit, also, dasz sie die grunderkäntnisz der wahrheit von Christi person ... noch nicht erlanget hatten STARKE *synopsis* 2 (1735), 87; ein jeder stand (*habe*) die grunderkenntnisse von den pflichten eines andern standes BASEDOW *method. unterr.* (1764) LIII; (*eine*) lehre vom empirischen ursprung der gr. des kausalverhältnisses SCHOPENHAUER *w.* 2, 49 *Gr.;* die mysterienlehre der tragödie ..: die gr. von der einheit alles vorhandenen NIETZSCHE *w.* 1, 74. — **grundermann** *s.* gundermann.

GRUNDERSCHEINUNG, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): ein urphänomen (*ist*) nicht einem grundsatz gleichzuachten ... sondern anzusehen als eine gr., innerhalb deren das mannichfaltige anzuschauen ist GÖTHE IV 42, 167 *W., vgl.* I 42, 2, 69 *u.* II 2, 48; (*die*) einzelnen operationen (*der natur*) ..., welche doch alle nur modifikationen einer gr. sind SCHELLING I 4, 49; in diesen ihren ersten grunderscheinungen nun bietet uns die natur gleichsam selbst das schöne sinnbild FR. SCHLEGEL 15, 164. — **-erwerb**, *m., ankauf von grund und boden:* die tendenz der ... städte ging ... überall auf gr. und namentlich auf erwerbung von waldungen BERNHARDT *waldeig.* 1, 107. — **-erwerbung**, *f., dasselbe:* nicht zu verwundern, dasz grunderwerbungen ... nur in geringem masz vorkommen SCHWAPPACH *forst- u. jagdgesch.* 1, 315.

GRUNDFADEN, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 k): zuforderst zeucht sie (*die spinne*) aus ihrem leibe ... einen ... klebrigten faden hervor, breitet denselben aus zum gr. ihres bauwercks FRANCISCI *wol d. ewigk.* (1717) 102; *besonders in der technik des zwirnens, webens und ähnlicher arbeiten; 'der innere faden eines garnes':* wollengarn, welches ... mit goldlahn ... in abstehenden windungen, welche den gr. durchsehen lassen, übersponnen ist KARMARSCH-HEEREN³ 2, 35; *die fäden der 'kette':* die grundfäden ... bilden die rechte gewebseite 10, 484; *vielfach in bildlicher verwendung, namentlich bei* HERDER: er (*hat*) sein gewebe über fremde grundfäden zusammengeschlagen 15, 121 *S.; vgl.* 1, 385; 13, 266 *u. ö.;* bey einem urtheil über diesen (*Hogarth musz man*) wohl auf seiner hut seyn ..., die grundfäden von dem feineren einschlage des auslegers zu unterscheiden A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 2, 310; (*der raum,*) welcher den ersten gr. zum gewebe desselben (*des intellekts*) ... liefert SCHOPENHAUER 5, 52 *Gr.; entsinnlichter:* (*ein*) geist, der ... von diesem (*dem zustand des existierenden*) die grundfäden erfassen und zur anschauung bringen soll HEBBEL *tageb.* 1, 98 *W.;* die grundfäden dieses styles (*sind*) ... aus der ... sprache des gesellschaftlichen lebens genommen FR. SCHLEGEL 8, 102; wo die schicksale eines ... menschen wenigstens die grundfäden seiner erzählung ausmachen J. G. FORSTER *s. schr.* 5, 295; *ohne klare bildvorstellung nicht selten singularisch, ähnlich wie* der (rothe) faden (*vgl. th.* 3, 1231*f.*) *im sinne 'grundzug':* der ... verworrene durch das ganze (*des inhalts der letzten vier bücher Mosis*) laufende gr. (*macht*) unlustig und verdrieszlich GÖTHE 7, 158 *W.;* so ziehet doch das symbolische wie ein gr. durch die ganze spruchweisheit des alterthums FR. CREUZER *symbol. u. mythol.* 1, 92. — **-fahrer**, *m.:* dieterichschlosser, gr., schatzgraber aber in eim beschlossenen laden FISCHART *pracktick* (1574) F 5ᵇ; *vgl. Garg.* 39 *ndr.* — **-fall**, *m., im älteren nhd. gelegentlich 'das auf den grund fallen'; zu* grund I A: von dem grundfahl aber im wasser und uber sich schwimmung ist zuvor gesagt H. FRÖLICH *offenbar. d. natur* (1591) 77; *zu* grund I F: derer (*der steine*) gar langsamer gr. und gekrach ihm gnugsam zu verstehen gaben VALVASSOR *hertzogth. Crain* (1689); *an* grund II B *angeschlossen in bildlichem gebrauch als 'verfall, untergang':* der bischof wolt sich nit wisen lassen, wiewol er sins stifts täglichen gr. und schaden sach TSCHUDI *chron. helvet.* 1, 163. — **-fällig**, *adj.:* die liebreiche tugend ... der grundfälligen zeit entgegen setzen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 1, A a a 4ᵃ; wodurch das schöne gebäu gerüttelt und grundfellig gemacht werden wil SCHOTTEL 137.

GRUNDFALSCH, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a), *seit dem 17. jh. geläufig; 'völlig verkehrt, unrichtig'* (*s.* falsch 6, *th.* 3, 1292): (*es*) ist sich nit zu verwundern, dasz weil sie falsche ding annemmen ... endlich widerumb gantz grundfalsche ding herauszbringen D. MÖGLING *mechan. kunstkammer* (1629) 63; dasz aber diese beide brüder in der schlacht ... geblieben, ist gr. H. A. v. ZIEGLER *hist. schaupl. u. labyrinth* (1701) 135ᵃ; (*die*) gönnerin, die solche grundfalsche zeitung den herren zeitungsverfassern überschicket hat *vernünft. tadlerinnen* (1725) 1, 192; es ist ... fatal in solchen grundfalschen maximen den theil des puklikums ... zu bestärken GÖTHE IV 17, 176 *W.;* ein satz, der gr. ist FONTANE I 5, 75; *mehr nach* falsch 1 *hin 'gänzlich unwahr':* daraus erhellet wie gr. das vorgeben ist, als wenn ... GÖTHE IV 19, 270; die versicherung war buchstäblich wahr, der sache nach gr. TREITSCHKE *dtsche gesch.* 4, 696; *auch wie* falsch 3 *'verstellt, tückisch':* ihre zungenfertigkeit (*wurde*) zu einem grundfalschen und verlogenen schmeichel- und verläumdungswesen G. KELLER 4, 90; (*der*) tigerkopf ... hat bei schöner bildung grundfalsche ... katzenzüge VISCHER *auch einer* 1, 238; *mundartlich verwendet vgl.* HÜGEL *Wien. dial.* 71; *luxemb. ma.* 156ᵃ.

GRUNDFARBE, *f., vor dem 17. jh. nicht bezeugt;* 1) *von* grund V A *leiten sich mehrere bedeutungen her; die unterste farbschicht* (*vgl.* grund V A 3 a), *der erste anstrich:* gr. zu einem gemählde auftragen LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 818; grundfarb legen *haphen, primum colorem inducere* ALER *dict.* (1727) 1, 990ᵃ; gr. ... *'zum grundiren gebrauchte farbe'* MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 1, 494ᵇ; die rothen figuren (*sind*) nicht gemalt, sondern auf der rothen gr. der masse ... mit dem pinsel ausgespart FÜRST PÜCKLER *briefw.* 2, 41; nachdem der stecken (*der fahnen*) mit der weiszen gr. bestrichen, ... wurde er mit einer spirallinie von der andern farbe umwunden G. KELLER 3, 77; *anders 'die farbe des grundes'* (*vgl.* grund V A 6), *von dem sich das gebild abhebt:* bei dieser ... randzeichnung (*der teppiche*) ist das wechseln der grundfarben sehr anzuempfehlen DILLMONT *encycl. d. wbl. hdarb.* 228; *wieder anders, von* grund V A 5 *her zu verstehen:* der schlafrock, dessen gr. vormals grün aussah, hatte ... die gestalt einer landkarte *allg. dtsche bibl.* 105, 128; *gern nach* grund V A 3 b *als die hauptsächliche farbe eines gegenstandes, der auszerdem noch andere kleinere farbflecken oder tönungen aufweist:* dieser ... marmel ... hat gleichsam zur gr. eine goldglänzende röhte ZESEN *Assenat* (1672) 209; ihre (*der säulen*) gr. war hochroht ... mit kleinen weiszen fleckern gespränckelt O. DAPPER *Africa* (1671) 291ᵃ; dieser geier variiert ... in der gr. ganz auszerordentlich NAUMANN *vögel* 1, 164; die kelche (*der felsen-*

johannisbeere) sind ... in der gr. lichtgrün SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschl.*[5] 22, 277; *so öfter in bildlicher verwendung:* (*gesellige*) freuden, die ... gleichsam die gr. des lebens machen SCHILLER *br.* 2, 10 *J.;* wenn ihr das schillernde licht ... zur gr. seines characters macht THÜMMEL *reise* 9, 242; weil die ganze gr. des thierepos ironisch ist GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 1, 145; falschheit bleibt doch immer die grundfarb (*der männer*) NESTROY *ges. w.* 2, 53.

2) *dem comp.-typus* 5 p *entspricht* gr. *im sinne 'primäre farbe, cardinalfarbe':* unter denen hauptfarben ist die weisze die vornehmste einfache gr., welche mit allen andern vermischet werden ... kann *allg. haush. lex.* (1749*ff.*) 3, 708; gr., *'eine farbe, ... aus welcher andere farben bereitet werden, eine hauptfarbe'* KRÜNITZ 20, 280; Tobias Mayer hatte eben so recht, drei grundfarben ... anzunehmen, als sie durch mischungen bis zu 819 ... zu vervielfältigen HERDER 24, 436 *S.;* man nehme im allgemeinen gelb, blau und roth als reine, als grundfarben ... an GÖTHE II 1, 223 *W.;* wir kennen nur zwei grundfarben, gelb und blau 5, 1, 154; der newtonische siebenfarbige schmutz, ... die siebenfache gesellschaft der grundfarben 4, 250; *allgemeiner gefaszt als 'hauptsächliche farben':* in unsern tagen sieht man bei solchen gelegenheiten nur zwei grundfarben, schwarz und weisz HAUFF *w.* 1, 46; *zum comp.-typ.* 5 k *stellt sich* gr. *in farbenchemischer hinsicht: pigmenthaltiger stoff, aus dem ein farbstoff hergestellt wird:* gerbsäure und alle gerbsäurehaltigen substanzen werden ... verwendet als gr. für schwarz MUSPRATT 3, 62. — **-färben**, *vb., die unterste farbschicht aufstreichen:* gr. *far' il letto a colori* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573[c]. — **-farbig**, *adj., 'erdfarbig':* ein rufolck (*fisch*) ... braunlecht oder grundtfärbig ist HEYDEN *Plinius* (1565) 344. — **-färbung**, *f.* (*vgl.* grundfarbe 1): (*die*) grösze ..., gr. ... sind durchschnittlich ... dieselben (*bei grau- und hausgans*) NAUMANN *vögel* 11, 230; glänzende glasuren (*geben*) zu viel reflexe ... und (*lassen*) die gr. nicht mehr erkennen MUSPRATT 8, 838; *bereits früher in mystischer sprache des 17. jh.s soviel wie 'urfärbung':* die blinde, finstere frechheit der ersten materie und derselben abkehr von dem licht (*ist*) vermittelst derselben ersten gr. des lichts, welche widerwärtige dinge vergleichen kan, gebändigt ... worden KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 157.

GRUNDFEHLER, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β bzw.* r), *bei personen, als eigenschaft gedacht:* (*man sucht*) ... den gr. allein in der ungeschicklichkeit des componisten SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 1014; er hat seine fehler, aber nur einen gr. D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, XXIX; (*dieser*) gr. nachlässiger schauspieler (*schlechte aussprache*) *schr. d. Göthegesellsch.* 6, 79; die generalbeichte ... giebt einen ... blick auf die gr. und laster einer person ROSEGGER III 10, 225; *verstärkt:* dasz ein solches ... wollen ... ein rechter grund- und erbfehler ... ist, ... das weisz jeder erzieher F. SCHLEGEL 12, 121; *dann fehler des handelns:* auszerdem begeht er noch einen haupt- und gr. GÖTHE II 4, 169 *W.;* wo wir nicht irren, so liegt der gr. ... in der vermischung und verwechslung dieser beiden gesichtspunkte MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 4, 2, 533; *mit unpersönlichem beziehungswort:* einen gr. hat das singspiel GÖTHE 35, 9 *W.;* es rächte sich ... der gr. der politic des alterthums MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 95; alle bemühungen ... um diese gr. (*der wärmeverluste bei dampfmaschinen*) zu heben blieben fruchtlos KARMARSCH-HEEREN 2, 556. — **-fehlerhaft**, *adj.:* ein so grundfehlerhaftes gebäude GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.s* 1, 289; das grundfehlerhafte ihrer (*der concertveranstalter*) unternehmungen R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 8, 143.

GRUNDFELS, *m.* 1) *fels, der als fundament eines bauwerks dient:* aber tzuvernemen den starcken grundtvelszen, darauf wir bawen mogen H. v. CRONBERG *schr.* 44 *ndr.;*

zerschlugst den gipfel vom hause des bösewichts;
entblösztest dessen veste bis zum grundfelsen hinab
HERDER 12, 73 *S.;*

sie (*die burg*) (*nahm*) damals den ganzen grundfelsen im flusz ein mit starken mauern und türmen G. KELLER 6, 98; *so auch die tragende, unterste gesteinsschicht im gebirgsmassiv, das urgestein:* B. ist der meinung, dasz die verschiedenen schichten ... einen allgemeinen gr. zur base haben KANT 1, 435 *H.;* und wenn es (*dein herz*) mit dem grundfelsen dieses gebirges umwachsen wäre KLINGER *w.* 7, 140; *ähnlich:* sie (*die korallen*) ... sprossen ... hervor, so lang man nicht die ... grundfelsen wegschafft OKEN *allg. naturg.* 5, 141; *bildlich:* man wird sie ... mit banden der wohlthätigkeit an den gr. des staates anzuschmieden suchen SONNENFELS *ges. schr.* 3, 308. 2) *vereinzelt für 'fels auf dem meeresgrunde', bildlich:* andere werden durch ire ... laster gleichsam als von eyner mörflute ab richtiger fart inn die grundfelsen und klippen der spilsucht ... verworfen FISCHART 2, 287 *H.* — **-fertig**, *adj., bei* SCHOTTEL *so viel wie 'habituell, angeboren':* die weltsweisheit in gemein ist in unserem gemüthe ein grundfertiges vermögen *ethica* (1669) 6; *modern wie comp.-typ.* 1 a *'völlig fertig':* das junge paar (*ist*) illusionslos, kalt, gr., hart, sicher A. KERR *ges. schr.* 2, 36. — **-fertigkeit**, *f., bei* SCHOTTEL *etwa wie 'habitus, grundfähigkeit' gebraucht:* die weltweisheit ... ist ... eine solche gr. (habitus), wodurch wir alle dem, was in der welt ist ..., nachsinnen (*können*) *ethica* (1669) 6; *anders 'grundlegende, hauptsächlichste fertigkeit':* was den bürgerlichen erwerbsstand in den grundfertigkeiten ... stärken ... könnte PESTALOZZI *s. schr.* 12, 180.

GRUNDFEST, *adj., mhd.* gruntvest, *mnd.* gruntvast, *vgl. dän.* grundfast; *nicht vor dem 13. jh. nachweisbar, vgl. auch* grundfestig JOH. v. NEUMARKT *Hieronym.* 57 *B., aber erst mit dem 16. jh. wirklich lebendig.* 1) *zunächst deutlich als 'fest hinsichtlich des fundaments' oder 'fest im grunde'* (grund II A 2 b) *gebildet* (*vgl.* erdfest *th.* 3, 768; bodenfest *th.* 2, 215); *daher concret:* disze mauer ist szo stark und grundtfest, das sie weder Luter noch Lucifer umbstoszen wird EMSER *b. Luther u. E., streitschr. v.* 1521 1, 38 *E.;* mit grundfester maurenmacht NEUMARK *fortgepfl. mus. poet. lustw.* 2, 13;

... des hohen dachs
grundfesten pfeiler ...
DROYSEN *Äschylus w.* (1841) 74;

dieses herrliche und grundfeste sprachengebäude NEUMARK *neuspr. t. palmb.* 87; *bei* CAMPE 2, 471: ein grundfestes haus; grundfeste bauden HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 139; *vgl. noch:* (*er*) ist ... auf dem breiten, ebenen und grundfesten boden des wirthshauses nicht mehr so sicher gestanden ROSEGGER *schr.* 10, 167; *die sinnliche ausgangsvorstellung ist bei anwendung auf dingliches meist deutlich fühlbar:*

wie weit der grentzstein dieser welt ist grundfest eingeleget
TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 66;

unsere erde, darinn die grundfeste länder ... sich gleichsam wältzen und wägen E. FRANCISCI *eröffn. lusth.* (1676) 558; dasz die länder am Rhein ... auf ihrer alten erdscholle noch so grund- und bodenfest stehen als der Brocken MUSÄUS *volksmärch.* 1, 72; ein land aber soll gr. und bodenfest liegen FR. L. JAHN *w.* 2, 427 *E.; ähnlich noch, in halbem bilde:* solche einlautende würtzelen oder grundfeste stammwörter, welche ausz ihren eigenen uhralten lettern zusammen gefügt seyn SCHOTTEL *t. sprachk.* (1641) 72; *entsprechend öfter im 16. 17. jh. prädicativ in typischer verbalverbindung bei oft inconcreten beziehungswörtern:* dasz sie (*die dinge*) nicht grundvest und bestendig sein D. FEDERMANN *sechs thriumph* (1578) 438; gewisz ist ..., dasz fast alle ... angeführte gründe nicht recht gr. stehen E. FRANCISCI *lust. schaub.* (1697) 3, 1095; *ähnlich bildhaft:* die fremdherrschaft ruht nirgends gr. in Deutschland FR. L. JAHN *w.* 1, 486 *E.; auch in trans. verbindung:* hatt auch ein mann seines weibs gelübd gewist und nit da wider gesagt und alszo grundvest mit seinem stilschweigen gemacht hat CARLSTADT *v. gelübd. unterr.* (1521) H 2[a];

das gewissen fein gewisz
und recht grundfest machen
PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 385[b].

2) *die concrete grundbedeutung wirkt nach in der (nicht häufigen) anwendung auf personen:* dennoch aber war er göttlich klug, starck, gr. G. ARNOLD *verthäd. d. myst. theol.* 198; ein kraftvoller, grundfester, kernhafter ... mann ist er ZIMMERMANN *üb. d. einsamk.* 3, 104; an stattlichen ... fürstenhäusern besitze man grundfeste eifrige defensoren RANKE *s. w.* 38, 269.

3) *aber auch abgezogener, in anwendung auf abstracta; vereinzelt schon mhd.:*

mit alsô gruntvester tugent
KONRAD V. WÜRZBURG *gold. schmiede* 1220;

die rad (*wollte*) nenen gruntvasten loven ('*vertrauen*') to dem erczebisscuppe setten *Brem. gesch.-quell.* 137 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 159; *namentlich aber im 17. jh. häufig:* wahre grundfeste weiszheit ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 305; die grundfeste warheit (*vgl.* grund IV B 4 b) des wunderwerck FR. CAOCIA *d. hl. Antonius ... mirakel* (1692) 91; mit so starcken, grundvesten argumenten T. WAGNER *evang. censur* (1640) 456; grundfeste lehrsätze HARSDÖRFER *poet. trichter* (1647) 2, 114; grundfeste lehre J. KRAUS *d. hinck. löscher* (1717) 9; der grundfeste glaub (*vgl.* grund IV A 2 c) ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr chr.* 13 *W. ndr.;* ein grundfester trost V. HERBERGER *himml. Jerusalem* (1609) 40; derowegen hast du grundfeste ursachen genug ... BUTSCHKY *kanzelley* (1666) 3, 189; der die gewiszheit dieser letzten deutung nicht für gr. ansehen wollte VALVASSOR *ehre d. hztm. Crain* (1689) 2, 8; (*Händel*) gewann ... so unglaublich schnell jene grundfeste sicherheit und reife erfahrung in seiner kunst CHRYSANDER *Händel* 1, 43.

4) *gelegentlich mit anderen bedeutungen von* grund *vereinigt;* gr. = '*auf dem meeresgrund befestigt, ruhend*': hilf got, wer hat das schiff ... zů aim grundfesten felsen verwandelt SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 56ª; CAMPE *verzeichnet* 2, 471 *einen juristischen begriff* grundfestes eigenthum (*immobilien*), '*unbewegliches, in gegensatz des beweglichen*', *der im dtschen sonst nicht zu belegen* (*s.* erdfest *th.* 3, 768), *aber auch nl.* (DE VRIES-TE WINKEL 5, 1029) *und dän.* (*dän. wb.* 7, 173) *vorhanden ist.*

GRUNDFESTE, *f. im 16. u. frühen 17. jh. öfter, wohl von* grund *beeinfluszt, als m.:* tzu lob und breis dem glauben als dem gruntfest P. AMNICOLA *z. errettg. d. schwach. ordenspers.* (1524) D 3ª; dis ist der rechtschaffene gruntfeste christliches trosts J. BARTH *weiberspiegel* (1565) p 2ª; das wort gottes ist ... ein gewisser grundfest JOH. MATHESIUS *Syrach* (1586) 158ª; es (*ist*) auch der wahre grund und apostolische grundfest J. BÖHME 6, 176; eine uhrsach zum grundfest legen SCHOTTEL *haubtspr.* 421; *selten als n.:* die ihren reichthum auf nichts anders als auf fressen, saufen und lügen und also auf das sandige gr. legten MATTH. ABELE *unordnung* (1669) 2, 119, *offenbar nach* fundament; gr. *ist ahd. und mhd. bezeugt, aber nicht mnl. mnd. nachgewiesen, vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2178; *seit dem 16. jh. auch nl. nd.; als lehnwort im schwed.* grundfäste *schwed. wb.* 10, 1014, *vgl. dän. wb.* 7, 175 *und* FALK-TORP 353.

herkunft und form.

ahd. gruntfestî *fundamentum* GRAFF 3, 718; *mhd.* gruntveste; *erst spätahd. gebildet, vgl.* NOTKER *cant. Habac.* 3, 13 *u. cant. deuteron.* 32, 22, *während er sonst wie das ältere ahd. eingedeutschtes* phundement, fundiment *beibehält, vgl. ps.* 81, 5; 86, 1; 136, 7 *u.* fundamenta *Tatian* 67, 13; *s. auch* nidanentigi = *fundamenta ahd. gl.* 1, 467, 37; *daneben mhd.* gruntfestîn GRAFF 3, 719 *und* gruntvestene *Beheims evang.-buch Luc.* 6, 48; 14, 29; *die alte pluralform mehrfach bis in das nhd. erhalten:* diese heubter und grundfeste sind die könige LUTHER 19, 432 *W., vgl. ps.* 82, 5; die gruntvest der schwipogen AVENTIN *s. w.* 4, 1, 701; WIDMANN *Fausts leben* 444 *K.;* B. SCHMOLCK *schr.* 2, 259; *sonst auch im 16. jh.* grundfesten.

bedeutung und gebrauch.

so deutlich gr. in den ältesten belegen lat. fundamentum entspricht, die anknüpfung an eine bestimmte bedeutung von grund *ist nicht ohne weiteres gegeben, zumal* grund IV *im ahd. nicht bezeugt ist; doch wird man wie bei got.* grunduwaddjus *die (natürliche oder künstliche) befestigung als unterster fester theil bzw. träger einer körperlichen masse als ausgangsbedeutung anzusehen haben, also gr. zu* grund I *bzw.* IV (*nicht* grund III *wie* DE VRIES-TE WINKEL 5, 1030) *stellen; doch wird nachträglich die beziehung auf* grund III '*erdboden*' *hergestellt* (*s. u.* 2); *mhd. geläufig für* '*fundament*' (*s. u.*), *seit dem älteren nhd. mehr und mehr auf literarische sprache beschränkt, in jüngerer zeit nur in gehobener rede und in formelhaften verbindungen* (*s. u.* 1 g β) *gebraucht, aber noch fachsprachlich bewahrt* (*s. u.* 1 d), *vgl.* ADELUNG (1775) 2, 828 *u.* DE VRIES-TE WINKEL *a. a. o.; von der mundart kaum angenommen, vgl. nur* BACHER *Lusern* 264; *irrig ist* FRANKES (*grundz. d. schriftspr. Luthers* 2, 55) *ansatz, gr. sei zur zeit Luthers ausschlieszlich md. bzw. md.-nd. und erst durch Luther in die nhd. schriftsprache gekommen, vgl. dazu* grundvestin *ordn. d. schul halben* (*Stuttg.* 1501) *bei* REYSCHER *wtbg. gesetze* 11, 2, 2; KEISERSBERG *granatapfel* (1510) E 2ª; G. ALT *buch d. chron.* (1493) 23ª; HARTLIEB *d. buch Ovidii v. d. liebe* (1482) 69ª.

1) grundfeste *fundamentum* DIEFENBACH 252ª; *nov. gl.* 49ᵇ; 185ᵇ; FRISIUS 593ᵇ; *noch nhd. als* '*fundament, basis*' *eines dinges, namentlich*

a) *eines bauwerkes, die als träger des gebäudes dienenden theile, steine, erdbefestigungen, pfahlwerk oder mauern:*

(*der jaspis*) ... lît zaller unterist
an der geruntfeste
unte habet ûf daz gerüste
himml. Jerusalem 134 *Waag; vgl.* 55;

vgl. bildliches: sie ne sculin zimberon ufen die χρς cruntfeste *diutisca* 3, 119 *Graff;*

dar umbe daz dâ würde erhaben
ein tiefe gruntveste wît,
dar ûffe er wolte bî der zît
ein münster bûwen schône
KONR. V. WÜRZBURG *Silvester* 1982 *Gr.;*

der sîn hûs bûwit ûf die erden sunder gruntveste *Beheims evang.-buch Luc.* 6, 49; anno 1356 jar hůb man an die grundvest zů dem newen chor zů unser frawen zů dem tůmb SIGM. MEISTERLIN *in chron. d. dtsch. st.* 4, 308; *palatio* eine gr., an sumpfigten orten von lauter pfälen gemacht, do man wol gantze gebäu drauf aufführen kan CORVINUS *fons latin.* (1646) 618; die grundveste soll sonst doppelt so dick seyn als die mauren HOHBERG *georg. cur.* 1, 24; *im 19. jh. meist pluralisch, in concreter bedeutung weniger häufig und als alterthümelnd anzusprechen:* ein schlechtes gebäude, das ... ohne sichere grundfesten aufgeführt wird CHPH. V. SCHMID *ges. schr.* 11, 38; als die werkmeister ... die trümmer und grundfesten (*des schlosses*) untersuchten GRIMM *dtsche sagen* 1, 16; er begann ... die grundfesten eines hauses aufwerfen zu lassen STIFTER *s. w.* 2, 252 *S., vgl.* 117; auf den bau aber, auf die solidität der grundvesten kommt es an HEBBEL *w.* 11, 285 *W.; in älterer sprache gern der sing. collectiv verwendet für die* '*fundamente einer stadt*':

diu stat wart zefüeret gar ...
daz beleip kûme gruntveste
obd. Servatius 1804 *in zs. f. dt. alt.* 5, 131;

daselb setzet sie die grundtfest diser stat G. ALT *buch d. cron.* (1493) 23ª; die mauren die vallend mit der gruntfest der statt *erste dtsche bib.* 4, 266; *als* (*steinerner*) *unterbau im gegensatz zum oberen holzbau:*

ist diu gruntveste guot,
so ist daz oberwerc wol behuot,
daz ez niht mac gevallen
STRICKER *Karl* 1651; *vgl.* THOMASIN *w. gast* 12024 *f.;*

auch daz ober zimmer allweg schöner ist dann die gruntvest HARTLIEB *d. buch Ovidii v. d. liebe* (1482) 69ª; *in ähnlichem sinne bildlich:*

(*gott,*) send mir ûz diner gotheit sark
die gruntvest und daz zimmer
Kolmarer meisterl. 195, 4;

(*meister,*) die daz ûzer gezimber griffen an;
des innern zimbers er selbe phlac,
Kristus, diu gruntveste dâ under lac
ALBERTUS *s. Ulrichs leben* 371 *Schm.;*

dasz wie bei grundbau (*vgl. sp.* 755) *nicht lediglich der in der erde liegende theil des mauerwerks als* gr. *aufgefaszt wird, ist selten deutlich:* die grundvest des gemeuers war dreiszig schuech tief, achzig hoch AVENTIN *s. w.* 4, 94 (*vgl.* grundmauer); *so ist die vorstellung auch in folg. stellen:* des werden alle grundfeste des landes umbfallen *ausleg. zu ps.* 82, 5 *B.-N.* 3, 205; *vgl. Hesekiel* 30, 4;

reisz alle grundfest um, auf die der mörder baut
A. GRYPHIUS *trauersp.* 542 *Palm;*

als 'tiefenraum für die fundamente' grondveste *fundamentum: fossa ubi fit substructio* KILIAN (1605) 163[a]; *vgl. dazu die alte formel* die gr. graben (*u.* 1 g *α*).

b) *vielfach in festen verbindungen, meist biblischer sprache entstammend, auf* welt, erde, berge, himmel, hölle *angewendet:* auf das ... geoffenwart werden di gruntfesten der werld (*fundamenta orbis terrarum*) JOH. V. NEUMARKT *soliloqu.* 11 *Kl.; schon früher:*

dirre werlde gruntveste
ob dem abgrunde was sein reste *anegenge* 2, 28;

wo warstu, do ich saczt die gruntfesten der erden?
HANS FOLZ *meisterl.* 100, 372 *M. nach Hiob* 38, 4;

weil auch die grundfeste der erdn
durch solches krachn bewogen werdn
W. ALARDUS *bei* FISCHER-TÜMPEL 2, 161;

die grundvest der erde sind Jehovas (1. *Sam.* 2, 8 LUTHER der welt ende) HERDER 12, 199 *S.;* die gr. aber des erdreichs wird sich müssen erschüttert ... haben SCHOTTEL *friedenssieg* 41 *ndr.;* die gruntveste des erdballs FR. L. JAHN *w.* 2, 259 *E.;* (*gott, du*) urheber der grundfesten des landes G. KELLER 5, 300; gr. der berge *nach deuter.* 32, 22: iz ... brennet die gruntfesti dero bergo NOTKER 2, 629; und (*das feuer*) verbrent die grûntfest der berg *erste dtsche bib.* 4, 238; *vgl.* 5. *Mose* 32, 22 *u. psalm* 18, 8 *nach* LUTHER; die grundveste der berge regeten sich und bebeten WIDMANN *Fausts leben* 444 *K.;*

des schröcklichen gebürgs grundfest und eingewald
WECKHERLIN *ged.* 2, 41 *F.;*

quellen, die der gr. dieses berges entströmen PFEFFEL *pros. vers.* 1, 119; *nach* 2. *Sam.* 22, 8 gr. des himmels: was ist die erde? gr. des himmels J. H. VOSZ *krit. blätter* 2, 134; ein dumpfes gebrülle ..., wovon die grundveste der hölle zittert JUNG-STILLING *s. schr.* 2, 40; *vgl.* ut der helle gruntvesten BRUN V. SCHONEBECK *Theophilus* 27 *in nd. jahrb.* 30, 128; *vereinzelt als 'fester grund' gegenüber dem wasser, mit* grund I *sich berührend:* der gestalt wird ... das meer alle seine grundveste entblöszen MEYFART *himml. Jerusal.* (1630) 2, 35.

c) *weniger häufig als 'basis, feste grundlage' anderer körperhafter dinge: basis* grundvesti, swelle, bodem DIEFENBACH 69[c]; *solum* grundveste eines jeden dings FRISIUS 1222[a]; pfeiler mit iren erin gruntfesten (*columnae decem cum basibus suis aeneae*) *erste dtsche bib. exod.* 38, 12; *die Augsburger drucke nach* 1475 *ändern* gruntfesten *in* füssen *ebda* 3, 352; die noch jetzt auf ihren alten grundfesten stehende säule H. MEYER *gesch. d. bild.* 3, 229; *noch* KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 160 *verdeutscht* basis *in* gr.; *hierher die verbindung* gr. haben *'festen boden, standort haben':* reht als ob ez (*das schiff*) dâ gruntvest hab und dâ gewurzelt sei KONRAD V. MEGENBERG *buch d. nat.* 251 *Pf.;* won dú wurtze aller gûter wercke hat in dem hertzen ain gruntvesti *d. sog. Georgener prediger* 261 *R.; ins geistige gewendet 'grundlage, berechtigung':*

hât daz gruntvesten, sô bin ich golt
und golde und silber ist nieman holt
HUGO V. TRIMBERG *Renner* 13369 *E.;*

ähnlich gr. geben, *'grundlage, gewiszheit' verschaffen:* welches doch gleichwol, die warheit zu bekennen, noch gar keine gr. gibt: zumal, weil hingegen andere behaupten wolten, er wäre an einer magenkrankheit gestorben E. FRANCISCI *schau- u. ehrenpl.* (1684) 17.

d) gr. *als 'feste unterlage' ist in älterer handwerkersprache mehrfach terminologisch geworden; hierher stellt sich* gruntvest von holtz geschlagen *loramentum* DIEFENBACH 336[b]; gesmeid, pintung, grundfest *loramentum nov. gl.* 239[a]; gruntveste, hauptseul *columen* (*textoris*) *gl.* 134[a], *vgl. th.* 8, 65; *in der wassermüllerei: 'auszer dasz es* (*das wort*) *noch bey den wassermühlen vorkommt, wo die mahlpfähle ihre* grundfesten *haben'* ADELUNG (1775) 2, 828; *bei den buchdruckern:* gr. heist ... die metallene platte, worauf die formenweise abgesetzten ... schriften gestellet werden *Noel Chomel* 4, 1387; *in medizinischer sprache bis ins* 17. *jh., wenn auch kaum eigentlich fachsprachlich:* reht als die kruspeln in anderen glidern ain gruntvest sint KONRAD V. MEGENBERG *b. d. natur* 137, 4, *vgl.* 130, 25; auch ist der ruck ein grundfest aller pein, dy darin gepflanczt sein *Aristotelis problem.* (1492) 12[a], *wo aber* gr. 2 *hereinkreuzt;* gruntvest *als 'schädelbasis'* HYRTL *kunstw. d. anatom.* 181, *vgl.* het (wiggebeen is) een deel ... van der herssenen grontvest (*v.* 1660) *bei* DE VRIES-TE WINKEL 5, 1001; *vergleichbar:* die knochen (*sind*) die grundfesten der bildung (*des schädels*) GÖTHE 37, 347 *W.; gelegentlich auch uneigentlicher:* die grundfest des weins (*ist*) die hefen LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 3, 375; *vgl.* wesenkait, grunt, gruntfeste *substantia* DIEFENBACH 561[c].

e) *ausgebreiteter als eigentlicher gebrauch ist namentlich in neuerer sprache eine abgeblasztere verwendung im sinne von 'grundlage, stütze'; aber stärker als bei* grund IV A 2 *bleibt bei* gr. *der bildcharakter spürbar; vgl.* gruntfestin *firmamentum* DIEFENBACH 236[b].

α) vielfach auf dinge, zustände und einrichtungen bezogen:

es (*abenteuer*) ist auch noch das peste
und desz puches grundfeste
HEINR. V. NEUSTADT *Apollonius* 2302 *S.;*

wie auch das alte testament die grundfest ist des newen testaments MATHESIUS *ausg. w.* 3, 292; das gantze hochlöbliche haus in Osterreich, welches gott ... zur stütze und gr. der baufälligen römischen monarchi verordnet H. RÄTEL *chron. d. hztm. Schlesien* (1607) 266; die grundfesten des kriegs, sagte er (*Karl V.*), weren gelt, proviant, soldaten ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 101; der mittelstand, ... diese eigentliche ... gr. aller freyen verfassungen PESTALOZZI *s. schr.* 6, 109; die territoriale abgrenzung ist eine der beiden grundvesten der Raiffeisenschen organisationen *hwb. d. staatswiss.*[2] 3, 120; *auch in abstracteren bezirken:* reht ... ist eine sture und eine gruntfeste aller guten dinge *keyserrecht* (*hs. v.* 1372) 1 *Endemann;* der hailig cristenlich gelaub ist die grundvest, dar auf du besteen mûst KEISERSBERG *granatapfel* (1510) E 2[a]; gehorsam der unterthanen ... ist eines lands und stands grundfest LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 1, 273; eine lautere, vernünftige religion (sey) die grundveste der thronen und staaten HERDER 1, 22 *S.;* ordnung und recht (sey) die gr. der gesellschaft WIELAND I 2, 362 *akad. ausg.*

β) häufig von ethischen und geistigen werthen oder mängeln, die einander bedingen; 'grundlage, voraussetzung':

davon schetz ich einn steten muot
ein gruntfest wol der ere
H. V. MONTFORT 18, 222;

die demutikgait sol unser gruntvest sein TAULER *sermones* (1508) 95[b];

ein grundtfest rechter tugent ist
demütigkeit on argen list
Petrarcas zwei trostbücher (1559) 7[b];

'grundlage des wissens, der lehre' u. ä.: gramatica, gruntfeste aller guten rede, enhilfet do nicht *ackermann a. Böhmen* 61 *B.;* die kunstmeszige anweisung, welche nicht ohn arbeit und erkundigung anderer sprachen die rechten gr. einzurichten bemühet ist SCHOTTEL *haubtspr.* 10; aller weisheit gr. (*ist*) ein gutter, natürlicher verstand BUTSCHKY *Pathmos* 78; Cartesius setzte mit recht als die grundveste alles nachdenkens den schlusz voraus MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 276; so ruht der styl

auf den tiefsten grundfesten der erkenntnisz, auf dem wesen der dinge GÖTHE 47, 80 *W.;* gewiszheit bleibe die ewige grundveste des menschlichen geistes HERDER 5, 457 *S.; ähnlich:* glaubet man in der that, dasz die poesie mit der zauberkunst eine gleiche gr. habe? BODMER *samml. crit.-poet. schr.* 2, 113.

γ) vorwiegend älterer sprache ist übertragung auf personen eigen; besonders, aber nicht ausschlieszlich in religiöser sprache, hier wohl ausgehend von Eph. 2, 20; danck sag ich dir herr Jhesu Criste, du firmament und gr. der engel *der hertzmaner* (1495) 55[a]; ihr (*der theologie*) fundament und grundfest ist Christus LUTHER *tischr.* 1, 72 *W.;*

er (*Christus*) ist die grundfest und der felsz
ein könig worden unsers heils
KIRCHHOF *wendunm.* 3, 423 *Ö.;*

der du (*gott*) unfehlbar bist, die grundvest und verstand
OPITZ *opera* (1645*f.*) 3, 237;

im anschlusz an Matth. 16, 18: Peter war der êrst pâpst und ain gruntvest des hailigen rœmischen stuols K. v. MEGENBERG *b. d. natur* 217, 4; er (*Jesus*) und seine nachkomen die bischof zû Rom, ein grundvest der kirchen SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 15; *danach:*

zem keiser sprach er alsô:
gruntveste der kristenheit . . .
STRICKER *Karl* 1849; *vgl.* REINMAR V. ZWETER 136, 3 *R.;*

mehr im sinne 'bewahrer, urheber' beim bezug auf persönliche eigenschaften:

(*Maria*) dû gruntvest stæter triuwen
REINMAR V. ZWETER 21, 6 *R.;*

her (*Luppolt*) mochte uns immer rouwen,
her ist gruntveste allir trouwin
ROTHER 4206 *Rückert;*

(*Maria*) du gruntfest aller guten handelung
HANS FOLZ *meisterl.* 30, 40 *M.;*

fast im sinne 'repräsentant':

(*Salomo,*) den got . . . hat irchorn
ze gruntveste allir wisheit
RUDOLF V. EMS *weltchr.* 28999.

f) *ältere sprache geht in der auflösung des wortes zum abstracten noch weiter, vor allem im 15. 16. jh.; die einzelnen entwicklungszweige sind deutlich abhängig von denen des synonymen* grund IV.

α) gr. *wie 'grundsatz, grundprincip' verwendet:* was die heylige facultet zu Parys thut, das ist so vill als eyn artickel und grundfest des glaubens LUTHER 8, 543 *W.;* (*ich*) hon . . . im yngang mynes urtails ain gemaine regel, grundtfestin, verfertigung, beschaid . . . gemacht JOH. REUCHLIN *verstentnusz* (1512) A 2[b]; sein nicht in ainer ygklichen kunst gemayne regel und gründtfäst SCHWARZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 48; die prima principia, das ist die grundtfesten christlich glaubens JUDAS NAZAREI *v. alt. u. neuen gott* 9 *ndr.;* dann vergeblich disputiert man wider diejenigen, welche die principia oder grundveste leugnen J. F. CASTILLIONEUS *grundveste d. wahren lehr christl. relig.* (1597) 13[a].

β) *als 'beweisstück, argument':* bewisunge, gruntvestene, urkunde *argumentum* K. v. HEINRICHAU *vocab.* 385[a] *Gusinde; vgl.* DIEFENBACH 47[c]; dann es (*die zeugenaussage*) gar ein herrlichs guts und starcks argument und grundfest ist AYRER *hist. proc. juris* (1600) 373; hab ich als ain gr. und urkund unsrers . . . christlichen glabens . . . voran setzen wellen J. KESZLER *sabbata* 1, 9 *Götzinger* (1866); das künigkliche wort billich hand- und grundfest sin söltend 100; *anders, etwa 'document':* die ersten fünf püecher in der bibel . . ., ein grundvest aller göttlichen haimlikait AVENTIN *s. w.* 4, 155; *ähnlich als 'grundlegende urkunde' bereits vereinzelt mhd.:*

sin (*Christus*) aygen plût schraib den brief
unser gruntfeste
WERNHER *Maria* A 4579 (*s.* 237) *Wesle;*

unser gruntfeste und privilegia zu vernichten (*v. j.* 1496) *acten der ständetage Preuszens* 5, 420.

γ) an den gebrauch von gr. 1 *e β anknüpfend, aber doch fühlbar unterschieden, entwickelt sich die verwendung 'ursprung, ursache, wurzel', auch 'anfang', öfter in zwillingsformeln; nach* 1. *Thim.* 6, 10:

wan unmæzzige erge
ist gruntveste aller ubele
vom rechte v. 320 *in* WAAG *kl. dt. ged.*[2] 80;

swer gitekeit und erge hât,
deist gruntvest aller missetât
FREIDANK 91, 2 *Gr.; vgl.* RUD. V. EMS *Barlaam* 267, 5 *Pf.;*

diz ist noch ein wurzele und ein gruntfestene alles krîges *mystiker* 1, 44 *Pfeiffer;* die wurczel und grundfest aller einigkeit, . . . die gleichheit *acta publica* 2, 53 *Palm;* seine schriften . . . schmeckend nach etlichen angezognen tôrechtigen und ungesaltznen ursachen und grundvesten, die von der warheit gäntzlich frembd seind M. PEGIUS *geburtsstundenbuch* (1570) V v 2[a]; artzney, . . . die der kranckheyt gr. hinweg neme S. FRANCK *weltb.* (1534) 11[a]; wie nun kunig Heinrichs sachen ain anfang und ein grundtfeste, also ist auch das ende hernach gefolgt *zimmerische chron.*[2] 4, 195 *B.;* ain anfang und gleichsam ain gr. der weisheit G. FRÖLICH *Stobäi scharpfsinn. spr.* (1551) 131.

g) gr. *tritt in einer reihe typischer und formelhafter verbalverbindungen auf.*

α) auf den beginn des bauens mit der herstellung der gr. *beziehen sich:* die gr. graben (*vgl.* den grund graben IV A 3 a *sp.* 705), *im ganzen wenig häufig: 'den erdraum der* gr. *ausheben' (vgl. oben* a *schlusz); bereits mhd. vgl.* JANS ENIKEL *weltchron.* 24508 *Str., vgl.* 24511; und man gefunden hat (*einen schädel*), da man die grundvest grueb (*des capitols*) AVENTIN *s. w.* 4, 279; (*es*) hiesz . . ., dasz schon gebaut werde, . . . und dasz man bereits die grundfesten grabe STIFTER 2, 252 *S.; viel häufiger, aber mehr bildlich als im eigentlichen sinne verwendet und in neuerer sprache zurückgehend:* die gr. legen, setzen, bauen:

wizzet daz er tiefe legen sol
der diumüete gruntveste
THOMASIN V. ZIRCL. *welsche gast* 12024;

dû hâst nû der kristenheit
eine gruntveste geleit
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 175, 4 *Pf.;*

nach Luc. 6, 48 der . . . sîne (*des hauses*) gruntvestene gelegit hât ûf einen stein *Beheims evang.-buch* 131; es ist nicht ein vestes gepeude, do der wille gruntvest gelegt hat *bei* A. ZYCHA *böhm. bergrecht d. m.-a.* 2, 71; *nhd. überwiegend pluralisch:* dargegen sollen die stände . . . zu einer grundfesten dess gantzen friedenswerck gelegt (*werden*) HARSDÖRFER *secret.* 2, 308; neue gebäude auf den von ihnen (*Wolf und Leibnitz*) gelegten grundfesten (*aufrichten*) SCHWABE *belust.* 8, 64; (*die asen*) suchten . . . den fernsten norden . . . auf, um dort . . . die grundvesten ihrer macht zu legen *dtsches museum* 4, 323 *Fr. Schlegel; als variante zu* guten grund legen (*vgl. sp.* 706) *'tüchtig essen':* dann ist gut grundfest legen und auf ein sechspfündigen schuncken viermäszig getruncken FISCHART *praktik* (1623) 66; *seltener und in neuerer sprache ungebräuchlich* setzen: und setzt die gruntfesten (*des hauses*) auf einen stein *erste dtsche bib.* 1, 227; s. Domitianus (*hat*) . . . die ersten grundvesten der kirchen zu M. gesetzt H. MEGISER *annal. Carinthiae* (1612) 10; biss widersprochen ist den neidern und gruntfest gesetzt und haidenschaft zurucken geschoben SIGM. MEISTERLIN *in chron. d. dtsch. städte* 3, 56; Sigismundus (*wollte*) die grundtveste seines throns allain auf die mildigkeit setzen V. BRANDIS *ehrenkr.* (1678) 169; *vereinzelt* bauen: alle die ir grundfest nit eynigk und alleyn uff den starken velsen Christum bawhen H. v. CRONBERG *schr.* 76 *ndr.*

β) auf das zerstören oder gefährden bzw. gefährdet sein der gr. *zielen verbindungen wie* die gr. aus (*der erde*) brechen, graben, untergraben *u. ä., die keine gröszere ausbreitung gewonnen haben:*

die gruntveste er in sît ûz der erde brach
kaiserchron. 7269 *Schr.;*

(*er gebot*) . . . graben
die gruntveste ûz der erde
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 339, 13 *Pf.;*

Euhemerus . . ., welcher die gr. der pöbelhaften religion untergrub GOTTSCHED *neuest.* 7, 931; er suchte . . . die

grundfesten der ehrfurcht zu untergraben SCHILLER 4, 123 *G.; nhd. sprache bis in die gegenwart geläufig und heute nahezu die einzige formelhaft feste anwendung von* gr. *überhaupt ist die verbindung mit intr. verben wie* beben, erbeben, schwanken, wanken, *insbesondere aber mit trans.* erschüttern; *intr. verba:* das sich bewegeten die gr. des gefengnis *apostelgesch.* 16, 26; das die grundfesten des landes darüber erbidmen JOH. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 98ª; Constantinopel und Rom erbebten in ihren grundfesten E. M. ARNDT *ansicht.* (1814) 154; die gr. des hauses zitterte KLINGER *w.* 3, 14;

wenn es (*das königreich*) hoft stehn am besten,
so macht er schwancken ir grundvesten
HANS SACHS 20, 417 *K.-G.;*

ihre (*der warte*) grundvesten schwankten FOUQUÉ *zauberring* 2, 187; dreymahl wankte ihre (*der erde*) gr. FALK *satiren* 2, 264; in den tagen der noth, da Österreich in seinen grundfesten schwankte *jahrb. d. Grillparzerges.* 2, 330; *trans. vor allem* (*seit dem* 17. *jh.*) erschüttern: (*die teufel*) erschüttern die fundamenta und gr. an den gebäuen PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* (1666) 1, 92; die gr. ... des erdreichs wird sich müssen erschüttert haben SCHOTTEL *friedenssieg* 41 *ndr.;*

wenn bald der komet ...
mit der erde das zweytemal ringt und die grundfest erschüttert
BODMER *Noah* (1752) 317;

welche (*bücher*) ... die grundveste desselben (*des christenthums*) erschüttern NICOLAI *literaturbr.* 2, 236; der bürgerkrieg ..., welcher Frankreich unter vier ... regierungen in seinen grundvesten erschütterte SCHILLER 8, 3 *G.;* wir hatten das gefüge des feindlichen widerstandes bis in seine grundfesten erschüttert HINDENBURG *a. m. leben* (1920) 334.

2) *nur vereinzelt und nicht immer völlig deutlich hat ältere sprache* gr. *an* grund II A 2 b *angeknüpft und als 'fester erdboden' verstanden; so noch* HENISCH 1765: grund, die grundtfeste, das veste erdrich von natur, darauf der bau gesetzt wird *solidum, soliditas, wo unter* gr. *eine tiefere feste bodenschicht verstanden zu sein scheint, vgl.* ein fundament bisz auf die gr. graben 1767; *ähnlich schon mhd.:*

(*der ochse*) speldet ... den vuz ...,
so daz her durch daz weiche
den vasten grunt gereiche,
da zu daz her vaste dan ste.
sam tut der lerer in der e;
der vert zu der gruntveste ...
HEINR. V. HESLER *apokalypse* 8457 *H.;*

etwas anders als der 'feste erdboden' im gegensatz zum wasser:

er sprach 'nu werde sundir
wazzir von der erde
daz si truchen werde.
diu gruntveste si geschaffet
die stetten sin gemachet,
dei wazzir da enzwischen rinnen
Milst. genesis 2, 31 *Diemer.*

3) gr. *als name einer pflanze; für 'wiesenpippau' = crepis biennis L.* HEGI *ill. flora v. mitteleuropa* 6, 2, 1162; *nach* PRITZEL-JESSEN *für den 'dachpippau' = crepis tectorum L. in Thüringen üblich* 118; *andere wenden* gr. *auf alle arten der gattung crepis an* V. PERGER *stud. üb. d. dtsch. namen d. pfl.* 1, 234; *der name ist nicht über das* 18. *jh. hinaus zurückzuverfolgen, vgl.* C. F. REUSZ *dict. botan.* (1781) *und wohl kaum volksthümlich, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 876; ADELUNG (1775) 2, 828 *erklärt: 'z. th. am strand wachsend und ihn bindend und festmachend', was aber nur für crepis tectorum gilt, vgl.* HEGI *a. a. o.* 1167.

GRUNDFESTEN, *vb., vgl.* grundfestigen, grundfestnen; gr. *seit dem* 12. *jh. nachzuweisen, mhd. auszer in religiöser sprache wenig häufig; im älteren nhd. besonders noch alem. bezeugt; später nur noch ganz vereinzelt auftretend, während nl.* grondvesten (*vgl.* DE VRIES-TE WINKEL 5, 1032*f.*) *noch im* 19. *jh. lebt, ebenso dän.* grundfæste *vgl. dän. wb.* 7, 175*f., schwed.* grundfästa *vgl. schwed. wb.* 10, 1014; *wohl erst im anschlusz an das subst.* grundfeste *gebildet.*

1) 'grundfest *machen, die* grundfeste *herstellen, gründen, festigen', im frühnhd. von* gründen (*vgl. sp.* 774 *ff.*) *verdrängt; gr. fundare gemma gemm.* (*Straszbg.* 1508) c 2ᵇ; unde zimberte also der einhurne heilichtuom sin an der erde, die er gruntveste an die werlte *dtsche interlinearvers. d. psalmen* 373 *Graff* (*Windberg. psalm.* 12. *jh.*); o herre du hast gegruntvest die erde an dem angeng *erste dtsche bibel* 2, 242; (*gott,*) der den hymel hatt auszgebreyt und das erdtrich gegrundtfestet M. WURM V. GEIDERTHEIM *Balaams eselin* (1523) f 3ª; der herr hat mich erschaffen ... ehe dan die berg gegründvestet CASPAR HEDIO *chron. germ.* (1530) a 2ᵇ; die stett in teutschem land seind ... an die berg gegruntfest SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 383; in dem virden jare wart gegruntvestet das hous unsers herren *Wenzelbibel* 3. *kön.* 6, 37 *bei* JELINEK *mhd. wb.* 335; der gut wunsch des vatters baut und grundvestet die heuser der kinder *benedictio patris firmat domos filiorum* (*eccles.* 3, 11) *Züricher bibel* (1530) 632ᵇ.

2) *wie* gründen auf (*vgl. sp.* 787*ff.*) *'auf ein fundament setzen': du der hast gegruntvestet die erde uf staticheite qui fundasti terram super stabilitatem interlinearvers. d. psalm.* 477 *Graff* (*Windberg. ps.* 103, 6); ich wil dich gruntvesten auf saphir KONR. V. MEGENBERG *buch d. nat.* 458, 30; wann ewer wonung gegruntvestet wirt auf den ... stein Ihesus Cristus JOH. V. NEUMARKT *Hieronymus* 120 *Kl., vgl. buch d. liebkos.* 48 *Kl.;* wie möcht ... dann Christus sein kirchen auff solche bebst gegründtfestet haben *ratschlag christenl. pfarrherrn* (*Nürnbg.* 1525) 9ª; *übertragen wie* gründen II B 1 b (*vgl. sp.* 788): alliu dinc ûf dich gegruntvestet sint *myst.* 1, 366 *Pfeiffer;* darauff so grundfesten nun die frawen, den solich gab geben wird CHR. ZOBEL *weichbild u. lehenrecht* (1537) 73ᵇ; ein solcher (*friede*) nit erhalten mag werden, er seie dann auff recht und billigkeit gegrundfestet TH. GRAMINÄUS *relation* (1580) K 4ª; .. dasselbe (*kapitel*) ist auf ganz unanfechtbare .. zeugnisse gegrundfestet JOH. SCHERR *d. gekreuzigte* (1874) *vorr.* 6.

3) *verwendet wie* gründen in (*vgl. sp.* 793) *nach Ephes.* 3, 17: in got gewurtzelt und gruntfestet werden in der minnen unsers heren HEINRICH V. NÖRDLINGEN *in: Marg. Ebner u. H. v. N.* 229 *Str.;* (*eine minne*) die do nit ist gegruntvestet in das volkumen leben Jesu Cristi MEISTER INGOLT *predigt v.* 1435 *bei* SCHMIDT *elsäss. wb.* 157ᵇ; *vgl. erste dtsche bibel* 11, 164; weltlich menschen, dye do die wurtzlen ires hertzen ... ingesenckt und geschlagen und gegruntfestet ... haben alleyn in die uppigkeiten ... diser welt G. V. KEISERSBERG *bilgerschaft* (1512) 171ᵇ; *intrans.:* die andere (*mystik*) aber ... wird wie die gottheit selbst, in der sie grundfestet, reine und heitere einheit ist, so auch nur eine sein GÖRRES *mystik* 1, 16.

4) *entsinnlicht wie* gründen II A 2 a *β* (*vgl. sp.* 783) *'festigen, stärken'; so schon früh:* gruntfeste glouben unserre o got *diutisca* 3, 479 *Graff;*

lûter vor allem meine
was ze gote sîn gedanc,
gegruntvestet âne wanc
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Francisc.* 3671 *Weinh.;*

und mit götlicher geschrifft auszbreitet und getreulich grundfestet M. WURM V. GEIDERTHEIM *Balaams eselin* (1523) g 1ᵇ; im festen, waren glauben gegrundfestet *v. d. losen füchsen* (1546) J 2ᵇ; das inwendige leben wird hierinn gegrundfestet, gestärcket CHR. HOBURG *theolog. myst.* (1730) 605; *seltener auszerhalb des bezirks geistlicher sprache:* drivaltiger wys ist besliessung der red zemercken ..., nach der narration, item nach der sterckisten gegrundtvesten red F. RIEDERER *rhetoric* (1493) f 2ᵇ;

ein ordnung dem reich zu dem besten
das keyserthumb mit zu grundvesten
HANS SACHS 16, 195 *K.-G.*

GRUNDFESTIGEN, *vb., parallelbildung zu* grundfesten, grundfestnen *mit gleicher bedeutung* 'grundfest *machen' u. s. w., vgl. das adj.* grundvestig JOH. V. NEUMARKT *Hieron.* 132 *Kl.; nl.* grondvestigen DE VRIES-TE WINKEL 5, 1033; das du also in deins liebs ... minnen gewurtzelt und gegrundfestiget werdist HEINRICH V. NÖRDLINGEN *in: Marg. Ebner u. H. v. N.* 213 *Str.; öfter*

im mnd. bezeugt: de hillige kerke, dede gruntvestiget is dorch unsen leven heren *lüb. gebetb. bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 159; du (*gott*), der ... gegruntfestigt hast di erd in deiner macht JOH. V. NEUMARKT *buch d. liebkos.* 186 *Kl.; vgl.* ULR. V. HUTTEN *opera* 2, 127 *B.;* mit fröden des gantzen ertrichs würt gegruntfestiget der berg Syon GEILER V. KEISERSBERG *Mariä himelf.* (1512) 6^{a}; den mon und die sternen, die du (*gott*) hast gegrundfestiget *deutsch-röm. brevier* (1518) 3^{b}; meinstu dann, dasz niemant sein leben grundvestige dann der ein eeweip hab? (*arbitraris tu itaque vitam constituere neminem nisi uxorem qui ducat*) ULR. V. HUTTEN *opera* 4, 121 *B.; 'rechtlich stützen':* daz die kûre der stymme uff das fürstenthûm ... also gegrûntvestiget sint, daz ir eynes ane daz ander nicht gesin mag (*urk. v. j.* 1356) *bei* ZEUMER *gold. bulle* 2, 90; und willen hir af gruntvestighen laten unde bestedighen ... ene ewige vicarie *urk. v. j.* 1422 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 6, 145. — **-festigkeit**, *f., vereinzelt gebildet, übertr. 'festigkeit hinsichtlich der grundlagen':* der ewige frieden hat die mas und grundfestigkeit M. C. SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) *buch* 10, e 4^{b}; wahrheit und gr. (*sollen*) immer der hauptzielpunkt aller ... beobachtungen (*eines physiognomisten*) seyn J. K. LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 155. — **-festigung**, *f., als thätigkeitsbezeichnung 'das grundfest machen, die festigung':* du bist ein gruntvestigung meins gotlichen fluszes (*spricht gott zu der seele, die ihn in ihren* grund *aufnimmt*) HEINRICH V. NÖRDLINGEN *in: Marg. Ebner u. H. v. N.* 256 *Str.;* zu gr. und bestetigung neues glaubens und verkündigung G. ALT *buch d. chroniken* (1493) 102^{a}; ein grundtfestigung meiner verantwortung M. ZELL *christl. verantwortung* (1523) o 3^{a}; *anders* (*gemäsz* grundfeste 1 f *β*, *sp.* 805): *argumentum* ... bewysunge, gruntvestegunge (*hs.* gruntvesteugunge), orkunde *Kaadner vocab.* (14. *jh.*) *in Prager dtsche stud.* 8, 447^{b}; *concret als sachbegriff 'fundament' vereinzelt:* als aber ... Tarquinius ... ein tempel ... erbauen wolt, fandt er im fundament oder grundvestigung ein todtenkopff G. RIVIUS *Vitruv* (1575) 133. — **-festlich**, *adj.:* dis vorberürt grundvestlich red ist nit allweg not mit irn fünff teilen zebruchen FR. RIEDERER *rhetoric* (1493) e 4^{b} (*vgl. die überschrift des capitels:* von gegründten slossreden *de argumentis*).

GRUNDFESTNEN, *vb., von gleicher bedeutung wie* grundfesten, grundfestigen (*s. o.*); *ein ahd.* *gruntfestinôn *noch nicht nachgewiesen; mhd.* gruntvestenen: unde zimberte also einhornen heilichus sinez in der erden, di er gruntvestente in di werlt (*quam fundavit in secula*) *dtsche interlinearvers. d. ps.* 373 *Graff* (*Trier. ps.*, 13. *jh.*); wande iz (*das haus*) was gegruntfestenit ûfe den stein *Hohenfurter benedict.-regel in: zs. f. dt. altert.* 16, 226 (*nach Luc.* 6, 48); der vigent (*kommt*) lügende über den kleinen kranken menschen der nút wol gegruntvestent ist TAULER *pred.* 324, 5 *V., vgl.* 323, 3; 392, 6; die kirche, di ûf den stein von des herren stimme gegruntvestent ist *Beheims evangel.* (3. *vorr.*) 5; er (*gott*) selb gruntvestent in (*sc.* ring der erd) über die wasser *erste dtsche bibel* 7, 273; damit si ir übertrettung ... möchtend grundfestenen und beschirmen *Basler chroniken* 7, 271; dieselben grundgevestnet reden FR. RIEDERER *rhetoric* (1493) e 4^{a} (*s. o.* grundfestlich); du hast die erd auf das bestendige grundtfestnet AD. REISZNER *Jerusalem* 1, 7^{b}; menner ..., welche alsbald die dicken (*deiche*) oder dammen grundvestnen D. FEDERMAN *Niderlands beschreib.* (1580) 250; *später ganz selten:* ihre (*der gattin*) gedanken (*werden durch die musik*) zärter und bestimmter, was denn des gatten zärtlichere anhänglichkeit grundfestnet bis zum grab J. G. SULZER *zitiert im wb. d. dtsch. sprache* (*Prag* 1821) 109^{a}. — **-festung**, *f., vgl.* grundfeste, grundfestigung; gruntfestung *fundamentum* DIEFENBACH 252^{a}; gruntfestunge *loramentum* 336^{b}; *vgl. nl.* gruntvestyng *fundamentum, fundacio* V. D. SCHUEREN *Teuthon.* 112 *Clignett;* der heilligen streytenden kirchen grundfestungen, darauff das gantz zimmer diss gepeus ... steuert, sind die heiligen apostel (= *militantis ecclesie fundamenta*) G. ALT *buch d. chroniken* (1493) 101^{a}; uff daz sie (*die ärzte*) ... die selbig (*die astrologie*) wissent, die wurtzlen und gr. irer meisterschafft LOB. FRIES *spiegel d. artzny* (1518) 14^{b}.

GRUNDFEUCHTE, *f., vgl.* grundfeuchtigkeit; *als 'humido radicalis':* sintemal wie Aristoteles meldet, in der gr. mehrers als in der trückne das leben (*besteht*) GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 594; wird doch das blut ... bei zuwachsendem alter und versiegender gr. ... von der überhand nehmenden naturwärme allgemählich abgezehrt und verringert VALVASSOR *ehre d. hztm. Crain* (1689) 1, 468; *im sinne 'feuchtigkeit des untergrundes, der unteren bodenschicht':* wie dies (*das austrocknen*) besonders bei sandsteinen mit gr. geschehen musz MOTHES *baulex.* 1, 312. — **-feuchtigkeit**, *f.* 1) *seit dem älteren nhd. im sinne 'feuchtigkeit, die einer andern zu* grunde *liegt'* (*vgl. compos.typ.* 5 p, *sp.* 744), *'humido radicalis':* dieweil die grundfeuchtigkeit der thränen und harms (*harnes*) einer und gleicher natur sind *problemata Aristotelis* (1589) 23; *dann auch mehr terminologisch für humido radicalis als* (*veralteter*) *begriff der älteren medizin, 'die feuchtigkeit als elementarqualität, der in allem organischen als vorbedingung des lebens vorhandene saft'* (*vgl.* grundhitze *compos.-typ.* 5 p, *sp.* 744): weil unser leben in der innern feuchtigkeit seinen sitz hat, die man roralem, radicalem, den daw (*tau*) oder gr. nennet GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 904; in den gesämen der dinge ist sehr viel wurtzel- und gr., darinnen ein gewiszes fünklein vom himmlischen feuer ... enthalten ist KNORR V. ROSENROTH *pseudodox.* (1680) 153; dasz er (*der spiritus volatilis*) nach und nach bei der heftigen transpiration ... nebst der gr. und wärme mit fortgehet TH. PHILALETA *theos. wundersaal* (1709) 74; gr. *'bei den chymisten der saft aller dinge, mercure'* SCHRADER *dt.-franz.* 1, 580; *moderner gefaszt und verengert:* gr. *'lebenssaft in einem thierischen körper, l'humide radical' ebda; 'humidum primogenium, die* gr.; *mit diesem namen könte vielleicht jene feuchtigkeit belegt werden, welche in den häuten des weiblichen eies den thierkeim umgibt, denselben närt'* BLANCARD *arzneiwb.* (1788) 2, 146^{a}. 2) *wie 'bodenfeuchtigkeit'* (*vgl.* grund II A 2): gegen die gr. sucht man den ofen (*ziegeleiofen*) durch isolirung zu schützen MUSPRATT *chemie* 8, 718. — **-fieber**, *n.:* jene fieber, so man ephemeras oder eines tags und die andern, so man hecticas oder gr. nennet GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 870. — **-figur**, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 q): die gr. aller zierrathen dieser baukunst ist die rose FR. SCHLEGEL *s. w.* 1, 234; die steinmetzzeichen bestehen aus linien, welche durch zusammenstellen einfacher grundfiguren gebildet werden KARMARSCH-HEEREN 8, 471; welche bedeutsame grundfiguren beschreibt dieser tanz GLEIM *s. schr.* 1, 232; hier ... hat R. in der naiven ... form die wurzel und gr. aller religion verkannt D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 5, 281; *von personen wie 'urbild':* Kaliban (*ist*) die gr. für Füszlys imagination FORSTER *s. schr.* 3, 504. — **-fisch**, *m.* 1) *als collectivbezeichnung:* die meerfische sind entweder grundfische, welche in der tiefe der see wohnen *allg. haush.-lex.* (1749) 1, 477^{a}; schollen oder andere grundfische BREHM *thierl.* 8, 12; *auch für süszwasserfische 'wie z. b. der* gründling' CAMPE 2, 471^{b}. 2) *wohl als variante für* grundel, gründling:

> da man siczen sol zu tisch
> und eszt gût gruntvisch
> *Erlauer spiele* 5, 204 *K.;*

terminologisch: gr. *ophiocephalus striatus* BREHM *thierl.* 8, 179. — **-fischerei**, *f.: 'fischen mit legschnüren und grundgarnen'* UNGER-KHULL 310^{b}.

GRUNDFLÄCHE, *f.* 1) *'bodenfläche', zu* grund II A (*vgl. comp.-typ.* 5 f) *gebildet:* wie man einen augenschein oder abrisz einer landtschaft, statt ..., garten oder jeder gr. absehen oder nach verjüngten mastab ... reiszen soll L. HULSIUS *erst. tract.* (1609) 4; will man etwas abmessen und in grund legen, so musz man die linien einer gr. durch die meszschnur determiniren V. FLEMING *vollk. t. sold.* (1726) 44^{a}; dann (*ward*) die ganze gr. in vermesznen loosen dem volk zum eigenthum vertheilt NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 65; auch an der Elbe ... kultivierte Dobrilugk ansehnliche grundflächen WIMMER *gesch. d. dtsch. bod.*

113; *ähnlich im bilde:* (*er*) ging ... von etwas bekanntem und verbürgtem aus, erhob sich aber von dieser gr. zu den kühnsten schwüngen IMMERMANN 1, 93 *H.: auf die scheinbare* (*horizontale*) *ebene des gemäldes angewendet:* die gr. in den gemählden des Polygnotus war nicht horizontal, sondern nach hinten zu so ... in die höhe gezogen, dasz die figuren ... über einander zu stehen schienen LESSING 9, 114 *L.-M., vgl.* 10, 259; *anders in der reliefkunst als 'fläche des* grundes' (grund V A *vgl. comp.-typ.* 5 i): hautrelief, erhaben über die gr. gearbeitete figuren KARMARSCH-HEEREN 4, 265. 2) *seit dem frühen* 18. *jh. mathematischer terminus für die untere fläche eines körpers, die basis, mit der er aufliegt* (*vgl. comp.-typ.* 5 b); *so bereits* CHR. WOLFF: *basis corporis gravis,* die gr. eines schweren cörpers *math. lex.* (1716) 248; fället sie (*die perpendicularlinie aus dem schwerpuncte eines körpers*) aber auszerhalb der gr., so musz er auf die seite fallen, wo sie über die gr. ausschweifet *ebda;* körper, die walzenförmige grundflächen haben *allg. dtsche bibl.* 3, 2, 43; aus zwei mit ihrer gr. an einander gelegten kegeln zusammengesetzt RATZEBURG *forstinsekten* 1, 8; die gr. (basis) oder die untere fläche (*der lungen*) ist ausgehöhlt SÖMMERRING *bau d. menschl. körp.* 5, 252; *vielfach für die fläche, auf der ein körper ruht, besonders bei bauwerken 'die bebaute fläche':* ein ... unterbau auf einer gr. von 36 fusz breite zu einer tiefe von 24 H. GRIMM *Michelangelo* 1, 232; die ... gesamtfläche der fenster musz ... ein zwölftel der gr. betragen *hwb. d. staatswiss.* 2, 522; *von hohlräumen:* diese räume ... von unregelmäsziger gr. GRIMM *Michelangelo* 1, 314; *etwas anders gefaszt:* dem auf der gr. des gefäszes ... sichtlichen ... kopf der kora tritt ein flügelknabe entgegen E. GERHARD *ak. abh.* 2, 501. — -flächeninhalt, *m.*: wie viel gr. das am berge gelegene holzland habe ZSCHOKKE *s. ausg. schr.* 12, 85.

GRUNDFOHRE, grundföhre, *f.* (*s. auch* grundforelle), *vgl. daneben die form* grundförne (*s. u.*); grundföhre, grundförne *salmo lacustris* BREHM *thierl.* 8, 333; grund- oder lachsfore *trutta salmonata* STIELER 587; *vgl. bei* FRISIUS 194ª: man (*nennt*) in Italia ein fisch im Gartsee karpion, ist ein grundfören art; im Bodensee (*sind*) zweyerley fohren, nehmlich grundfohren und schwäbfohren *fischbüchl.* 145; die grösten (*forellen*) nennen sie (*die fischer*) grundföhren HOHBERG *georg. cur.* 2, 517; *über den sing.* grundforen (die) MAALER 194ª *vgl. th.* 3, 1870; grundförne *in älteren belegen meist als* grundförine (*vgl. aber* fören, vörne LEXER 3, 468 *und* förhennen *pl. th.* 3, 1896 *aus* WICKRAM), *bes. schweizerisch bezeugt, vgl.* STAUB-TOBLER 1, 935; *trutta magna vel lacustris trutta salmonata* ein grundförinen FORER *Geszners thierb.* 189ᵇ; der grundförinen söllend etliche in grund und boden desz wassers wonen ... andere söllend zů oberst in den wassern wonen *ebda;* hinc illae grundföhrenen, hae vero schwëb- vel springföhrenen vocantur J. J. WAGNER *hist. nat. helv.* (1680) 210; gr., *'die see- oder lachsforelle'* C. TH. SIEBOLD *süszwasserfische* 406; *in anderer form:* daher sie dann auch den namen hat und ein grundfährin genent wird GREG. MANGOLD *fischbüchl.* (1591 *Magdeb.*) A 7ª; grundfärhinen A 6ᵇ; grundforinen *carpio Benaci, trutta magna* ALER *dict.* (1727) 1, 991ᵇ. — -forderung, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): wenn sie (*die schülerinnen*) ... etwas mehr von den grundforderungen der kunst einsehen lernen GÖTHE IV 12, 231 *W.; vgl.* II 6, 351; die gr. an alle poesie ist ... universalität SCHELLING *w.* I 5, 444; *mehr wie comp.-typ.* 5 r: Weises gr. (*ging*) dahin ..., dasz die poetische construction der prosaischen des gemeinen leben gleich sein sollte GERVINUS *gesch. d. dtsch. lit.*⁴ 3, 466.

GRUNDFORELLE, *f.* (*s. auch* grundfohre, grundförne): gr., *salmo lacustris* BREHM *thierl.* 8, 333; ist inen kein schleck vorgangen, haben auch grundtforlen darbei haben müessen. ich glaub, der guet Theus Kempf hab all seine tag von keiner grundtforell nie gessen *zimmer. chron.*³ 2, 546 *B.; vgl. carpio,* eine grundforellen art im Gardensee B. FABER *thes.* (1587) 142ᵇ; grundforellen, dürr gekauft (*v. j.* 1596) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 877; grundforellen, *'im gegensatz der schwebforellen'* NEMNICH *wb. d. nat.* 213; *vgl.* TSCHUDI *thierl. d. Alpenwelt* (1853) 158. — -förine *s.* grundfohre.

GRUNDFORM, *f., eine form, aus der sich andere ableiten oder auf die sie sich zurückführen lassen* (*vgl. comp.-typ.* 5 p), *vgl.* urform; 1) *von körperhaften dingen, wie 'grundgestalt':* übereinstimmende gestalt der basalte ... auf eine gr. zu reduciren GÖTHE IV 32, 15 *W.;* kannen griechischer gr. (*mit ungriechischer decoration*) FURTWÄNGLER *beschr. d. vasen* 184; die gr. der fensteröffnung ist die eines hohen rechteckes KARMARSCH-HEEREN 3, 403; *allgemeiner:* zufälligkeiten der bildung für gr. zu halten GÖTHE 28, 277 *W.; militärisch:* grundformen heiszen die formen der taktischen einheiten, aus denen sich alle anderen entwickeln v. ALTEN 4, 478; (*ich*) halte ... es auch für zweckmäszig, wenn die kompagniekolonne in der gr. sich stets in halben zügen ... formiert WILHELM I. *milit. schr.* 1, 327; *zu* form 7 (*th.* 3, 1899), *die ursprüngliche gestalt, form eines wortes:* der gröberen ... fälle nicht zu gedenken, dasz die verglichenen wörter nicht in ihrer gr. aufgenommen ... werden W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 6, 8; wie nahe ἑκάτερος und ἕκαστος der gr. liegen J. GRIMM *kl. schr.* 3, 137; im ahd. bôna für bauna aus gr. bhabhnâ ... scheint u aus bh hervorgegangen SCHERER *kl. schr.* 1, 178; *bei* CAMPE 2, 471ᵇ grundformen *für die stammformen der verben, 'die vorzüglichsten weisen der umwandlung der aussagewörter ... (inf., imper., partic.)'; von einer sprache als ganzes:* über verwandschaft des griechischen und des deutschen in anlage und gr. VOSZ *krit. bl.* 1, 451. 2) *in mannigfachem bezug auf formen geistigen ausdrucks:* der alte hymnus ist die gr. der lyrischen dichtung FR. SCHLEGEL *s. w.* 5, 242; hier ist der erste und erhabenste parallelismus (*das schöpfungswort: sei licht! und es ward licht*) die gr. der vorstellungsart künftiger zeiten geworden HERDER 11, 258 *S.;* die mischformen (*die schattierungen des christentums*) sind nur aus der reinen gr. zu verstehen D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 8; (*Descartes*) stellte ... von diesen sechs grundformen aus eine naturgeschichte der affecte ... auf WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.* 1, 190; *wie 'kategorie':* dasz die natur überall, also auch in ihrer gr., dem raume, konsequent seyn musz SCHOPENHAUER *w.* 1, 121 *Gr.* 3) *zu* grund V *gebildet* (*vgl. comp.-typ.* 5 i): gr., mit einer solchen form wird der grund des kattuns ... entweder ganz bedruckt oder man giebt ihm hiemit auch nur streifen JACOBSSON *techn. wb.* 2, 163ª; *vgl.* BEIL *techn. wb.* 1, 264. — -formel, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): am wünschenswertheste wäre ..., dasz man ... die einfachste erscheinung als gr. behandelte und die mannichfaltigern von daher ableitete und entwickelte GÖTHE II 1, 305 *W.;* ... der von einer andern gr. für das eigentliche wesen des christenthums ausgeht SCHLEIERMACHER *s. w.* I 3, 123; die gr. unseres ganzen systems SCHELLING *w.* I 4, 138; es fehlt München an einer gr., auf die man die meisten ... städte ... zurückzuführen vermag HEBBEL *w.* 9, 403 *W.;* die wissenschaft (*lernt*) ... diesen (*zusammenhang der erscheinungen*) ... durch exakte einfache grundformeln auszudrücken *hwb. d. staatswiss.* 6, 1007. — -förne, *s.* grundfohre. — -frage, *f., 'grundlegende frage, cardinalfrage'* (*vgl. comp.-typ.* 5)): wir wollen nicht einmal die leidige gr. hinzuthun: wann sind denn eigentlich die gesetze gegeben? HERDER 5, 426 *S.;* der speculative charakter des kantischen systems wird durch dessen gr. bestimmt: woher kommen die formen der erfahrung? HERBART *w.* 1, 258 *H.;* wir müssen aber hier erst eine gr. erörtern W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 5, 462; *mehr wie comp.-typ.* 5 r: der kampf um die groszen grundfragen der verfassung GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.* 1, 83; über einige grundfragen der sozialpolitik G. SCHMOLLER *buchtitel* (1898).

GRUNDFROMM, *adj., bildung wie comp.-typ.* 1 a: *'von grund aus, sehr fromm', in den verschiedenen bedeutungen von* fromm (*vgl. th.* 4, 1, 1, 240 *ff.*): und dürstet noch der grundtfrommen leute blut und leben LUTHER 12, 701 *W., vgl.* 10, 3, 293; denn se (*meine frau*) es ein gr. mensche KIRCHHOF *wendunm.* 2, 242 *Ö.; im* 17. *jh. besonders häufig:* o du grundfrommer gott A. WEINHEIMER *geistl.*

wacht (1642) 224; des grundfrommen ... Musai ... lebenserzehlung GRIMMELSHAUSEN 4, 853 *Keller;* deine grundfromme mutter und keusche frl. schwester BUCHOLTZ *Herkuliskus* 378; Noah, ein so gottgeliebter und grundfrommer mann VALVASSOR *ehre d. hztm. Crain* (1689) 2, 27. — **-fusz**, *m., hauptsächlich im 17. jh. als verdeutschung von* basis *gebraucht:* felsen und klippen ... aus deren wurtzeln oder grundfüszen ... E. FRANCISCI *ind.-chines. lustg.* (1668) 1, 72; ein auf vier gantz niedrige räder gesetzter viereckigter gr. LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1354[b]; 'gr. *oder grundfläche siehe basis*' *Noel-Chomel* 4, 1388; *im bilde:* .

gerechtigkeit und recht musz als ein grundfusz stützen
den thron ... OPITZ *ps.* (1637) 252.

— **-gebäude**, *n., vgl.* grundbau: gr. *substructio* REYER *thes.* (1668) 3, 1686.

GRUNDGEBIRGE, *n., als geologischer terminus seit dem 18. jh. geläufig; gleichbedeutend mit* urgebirge (*vgl. comp.-typ.* 5 p): *die ältesten gesteinsbildungen wie granit, syenit, porphyr u. s. w.:* gr., *les montagnes primitives* SCHWAN 1, 798[a]; ein theil des granits scheint das gr. auszumachen A. G. WERNER *gebirgsarten* (1787) 8; wohlverstanden, dasz ich hier nicht von herangeschwemmten bergen, sondern vom ersten grund- und urgebirge der erde rede HERDER 13, 35 *S.;* jene sogenannten grund- und übergangsgebirge kommen jetzt wieder aufs neue zur sprache GÖTHE IV 23, 120 *W.; dann auch weiter gefaszt:* 'gr., *die zumeist mehr oder weniger gefalteten ältesten gesteine einer gegend*' C. W. SCHMIDT *wb. d. geol.* (1928) 109[a]; *ebenso:* an andern orten ist es dem verf. ... nicht möglich gewesen, das grundgebirg zu bestimmen *allg. dtsche bibl.* 51, 61; entsprechend der tieflage des stromes (*der Donau*) ist auch das gr. in groszer verbreitung entblöszt v. BAER *red. u. versch. aufs.* 2, 133; *neuerlich* 'gr., *die alle früheren gesteinsbildungen einbeziehende gebirgsfaltung im karbon*' *nach* G. BRAUN *bei* O. KENDE *geogr. wb.*[2] (1928) 78[b]; *bergmännisch im sinne von* ganggebirge (*s. th.* 4, 1, 1, *sp.* 1248) ADELUNG 2, 828 *und auch später mehrfach lexikalisch z. b.* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 163[b], *aber in eigentlicher fachsprache nicht nachzuweisen.* — **-gebot**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 o):

das recht, das die natur und gott
uns gräbt in das gewissen
war mir das rechte grundgebott
A. GRYPHIUS *ged.* 369 *P.;*

(*weil du*) aus bildnertrotz zu höhnen schienst
der schönheit grundgebote ...
W. JORDAN *in talar u. harnisch* (1899) 186.

— **-gebrechen**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): dasz das gemüt daran (*an der in ein leeres formenwerk ausgearteten poesie*) endlich gar keinen anteil nimmt, was ... überhaupt das eigentliche gr. ist GRILLPARZER *br. u. tageb.* 59; inzwischen war der könig ... auf das gr. seines werkes aufmerksam geworden TREITSCHKE *dtsche gesch. im 19. jh.* 3, 402; dasz er (*Fichte*) es als das gr. ... des zeitalters ... bezeichnete FICHTE *s. w.* 3, XXVI.

GRUNDGEDANKE, *m., im 18. jh. aufkommend.* 1) *ein erster, ursprünglicher gedanke, aus dem sich andere gedankenreihen, handlungen oder werke entwickeln* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): alle anstalten (*bestehen*) ... nirgends seliger, lieblicher und ruhiger ins ganze nach meinem herzen und tiefstem gr-n als in dem Herrnhuth ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 122; aber das wort scheinbar verräth gleich seinen ersten grundgedancken *nothdürftiger nachklang* (1748) 3; *philosophisch:* die formen der seele sind überall eins: und die ersten gr-n, die nach solcher form gemacht werden, auch einerlei gestalt HERDER 8, 113 *S.;* angeborene gr-n des menschlichen geistes SCHOPENHAUER *w.* 1, 15 *Gr.;* das bestreben, von einem allenthaltenden gr-n aus nur durch begriffliche operationen alles übrige wissen zu erzeugen W. WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[2] 1, 210; *nach comp.-typ.* 5 p *β hin:* er (*verstand,*) die eigentliche meinung, den einfachen aber tiefphilosophischen gr-n wohl herauszulösen W. RAABE *Abu Telfan* (1870) 177; *der ausgangsgedanke, uridee einer religion, einer lehre, eines systems:* dieser ist ... der gr. aller ... mythologie: ein stolzes bewusztsein der ... eigenen kraft K. O. MÜLLER *die Dorier* 1, 454; die hoffnung auf diesen ... Messias war und blieb der gr. des jüdischen glaubens SCHLOSSER *weltgesch.* (1844 *ff.*) 4, 240; spätere zeiten sind ... von dem gr-n (*der kirche*) abgewichen STIETER *s. w.* 14, 271; ich billige den gr-n dieser lehre (*des communismus*) GUTZKOW *säkularbild.* (1846) 1, 211; Solger bildet den gr-n bereits zu einem gegliederten systeme aus FR. TH. VISCHER *ästhetik* 1, 129; *dann vielfach der einem literarischen werk, einem kunstwerk überhaupt zugrunde liegende gedanke:* das Nibelungenlied (*wird*) ... durch den tragischen gr-n ... wirklich zu einem wunder der poesie SOLGER *vorles. üb. ästh.* 291; der gr. deiner monographie HEBBEL *tageb.* 4, 357; wenn der gr. unwahr ist, was will der grose künstler dabey und was will er daraus machen? GÖTHE III 1, 197 *W.;* so scheint sich eine gewisse entfaltung eines grundgedankens (*in dem relief*) zu zeigen BRUNN *kl. schr.* 2, 13; *ähnlich:* die vergleichende anatomie beschäftigt sich ... mit der nachweisung des baulichen grundgedankens in jeder ... gattung BÜCHNER *kraft u. st.* 105; *als leitender gedanke des handelns:* fassen wir wenigstens den gr-n auf, aus welchem das verfahren Albas hervorging RANKE *s. w.* 38, 38; Hardenberg ... sprach bereits die idee aus, welche nachher ... den gr-n seiner deutschen politik gebildet hat TREITSCHKE *dtsche gesch.* 1, 215; dem grundgedanken der englischen politik widersprach es nicht RANKE *s. w.* 14, 108.

2) *gedanke, der den kern, den wesentlichen inhalt eines gedankencomplexes repräsentiert, hauptgedanke* (*vgl. comp.-typ.* 5 r), *vielfach pluralisch:* das sind die grundgedanken der sage in unserm gedichte LACHMANN *z. d. Nibel.* 3; (*eine*) kritik der volkswirtschaft, für welche die grundgedanken längst bei mir feststehen FR. A. LANGE *materialismus* XIII; ein neues buch ..., worin von dem alten auszer den grundgedanken nichts anzutreffen ist D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, XXI; nur in wenigen grundgedanken leben diese militärischen männer (*die Hugenotten*) RANKE *s. w.* 9, 34; skizze ..., die grundgedanken zu einem vortrage VOIGT *hwb. f. d. geschäftsführg.* 2, 436. — **-gefühl**, *n., seit der ersten hälfte des 18. jhs., zufrühest im pietistischen kreise:*

ein beugsames empfinden
ein grundgefühl der sünden
gesangb. d. brüdergem., anhang (1741) *nr.* 1756 *v.* 2;

das gefühl, primo-primam sensationem, das gr. bei einer sache, kan kein mensch evitieren A. G. SPANGENBERG *apolog. schluszschr.* 2, 605; *später allgemein üblich;* '*erstes gefühl, urgefühl*' (*vgl. comp.-typ.* 5 p): die grundgefühle meiner thierischen natur sind alle wider die unterwerfung PESTALOZZI *s. schr.* 7, 26; stellt man ... die von Bacon geforderte induction auf dem gebiete der moralischen erscheinungen an, so stöszt man auf das gr. der sympathie W. WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[2] 1, 348; der sänger ist nur 'der mund der sage' ... und der einfachsten grundgefühle des volksgemüths VISCHER *ästh.* 3, 1, 99; *meist kreuzt der begriff des grundlegenden, wesentlichen* (*comp.-typ.* 5 o) *hinein:* das höhere selbstbewusztsein unter der form der seeligkeit ... ist das eigentliche gr. des christen SCHLEIERMACHER *s. w.* I 12, 516; weil es euch an dem gr. der unendlichen und lebendigen natur fehlt *reden üb. d. relig.* 50 *P.;* ein werk ..., was so recht das gr. solcher ideen bei verschiedenen völker aufsuchte HERDER *w.* 5, 70 *S.;* wie? literatur, kunst und poesie könnten ohne vaterland da sein? ohne dieses gr., welches diesen blüthen erst klima und wärme verleihen musz TIECK *schr.* 14, 340; *ähnlich objectsbezogen:* eine ... poesie ..., die in ihrem gr. eine allgemein ... deutsche ist FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 89; selbst in unseren volksliedern findet sich dieses tragische gr. SOLGER *Erwin* 2, 155; bei reichster mannigfaltigkeit weisz grade er (*Bach*) das gr. der (*mixolydischen*) tonart ... zur geltung zu bringen CHRYSANDER *Händel* 1, 25. — **-gehalt**, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p) *ursprünglicher gehalt:* jeder anderweitige inhalt dieser vorstellung aber (*musz*) erst aus dem angegebenen gr. entwikkelt werden SCHLEIERMACHER

s. w. I 3, 21; *der eigentliche, den kern ausmachende, wesentliche gehalt* (*vgl. comp.-typ.* 5 r): die sonstigen ingredienzien ..., mit denen der grosze gr. von Hamann ausstaffirt ... wird HEGEL *w.* 17, 89; so ist kein zweifel, dasz der musikalische gr. mit den mechanischen schwierigkeiten oft in keinem verhältnisse steht R. SCHUMANN *ges. schr.* 4, 128; wie der fonds oder gr. jeder wissenschaft nicht in beweisen ... besteht SCHOPENHAUER *w.* 2, 89 *Gr.* grundgehalt *als neutr. in moderner sprache das rechnungsmäszige nominalgehalt eines beamten im gegensatz zum bruttoeinkommen* (*vgl.* grundlohn *comp.-typ.* 5 q). — **-geheimnis**, *n., letztes, tiefstes geheimnis* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): wie die lehre vom abfall das gr. der alten mosaischen offenbarung bildet FR. SCHLEGEL *s. w.* 2, 175; die letzten grundgeheimnisse trägt der mensch in seinem innern SCHOPENHAUER *w.* 2, 207 *Gr.;* dasz ihm mehr am suchen der wahrheit als an ihr selbst gelegen sei ... womit das gr. der wissenschaft ... aufgedeckt worden ist NIETZSCHE *w.* 1, 105. — **-geist**, *m. wahrer, eigentlicher geist* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): der zeitgeist der menschheit ist ... kein gr. der kunst — er kann es nicht werden PESTALOZZI *s. schr.* 8, 275; *chemisch* (*vgl. comp.-typ.* 5 n): ätherische oder wesentliche öle ... besizen den eigentlichen spiritus rector oder gr. und werden den fetten und brenzlichen ölen entgegengesezt BLANCARD *arzneiw. wb.* (1788) 1, 43ᵇ. — **-geld**, *n.* 1) *als zins für gepachteten grund und boden zu entrichtendes geld* (*vgl.* grundgülte *sp.* 738): da dȳ vorgenantin herin haynt an der erstin (mûlen) czu Erregart alle jar vierunzuencik schillinge gruntgeldis (*v. j.* 1342) *hess. urkdbuch* 2, 507 *Wyss;* wer kan ausdencken ... wie viel an monatgeld ..., gr., pflugschatzung ... den leuten abgepresset wird BRECKLING *regina pecun.* (1663) 11; grund-, gewehr-, schreib- und fertigungsgelder ... sind ins gemein auf 100 fl. zu moderiren HOHBERG *georg. cur.* 1, 31; der hammer muszte auch alljährlich an den herrn von Hucharde einen kanon zahlen oder gr., wie man auch sagt L. SCHÜCKING *die Rheider burg* 1, 66. 2) *jünger in anderer composition, aber anscheinend nur als papierene bildung:* capital (gr., hauptgeld) KINDERLING *reinigk. d. dtschen spr.* 237 *vgl.* CAMPE 2, 471, *der mit* gr. '*capital, hauptgeld, stammgeld,* grundvermögen' *gleichsetzt; wohl nichts als verdeutschung von frz. fond vgl.* KINDERLING *a. a. o.* 269.

GRUNDGELEHRT, *adj., mit dem 17. jh. auftretend und literarisch rasch verbreitet, vereinzelt von der mundart aufgenommen* grondgeleiert *lux. ma.* 156ᵃ; '*von grund aus, überaus gelehrt*' (*vgl. comp.-typ.* 1 a): diser hohcherfahrne und grundgelährte fräund ZESEN *adriat. Rosem.* 33 *ndr.;* meinen ersten hochgeehrten herrn schwiegervater, den grundgelehrten Helvecium SCHUPP *schr.* (1663) 687; denjenigen blinden magister ..., der ... professor gewesen und nicht allein einen gar scharfsinnigen grundgelehrten philosophum gegeben, sondern auch instrumenten gemacht E. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 678; durch grundgelehrter kenner urtheil LEIBNITZ *dtsche schr.* 1, 475; Arete, des weltweisen Aristippi ... grundgelehrte tochter AMARANTHES *frauenz. lex.* (1715) 93; der bekannte, von herzen fromme und grundgelehrte ... theologe JUNG-STILLING *w.* 3, 443; *feste verbindung ist* der grundgelehrte mann: der ... ist ein solcher grundgelehrter mann, dasz man seines gleichen wenig findet SCHOCH *com. v. stud.* (1657) K 4ᵃ; ein grundgelehrter mann kan nicht geschickter reden STRANITZKY *ollapatrida* 150 *Wien. ndr.;* andere hielten mich für einen grundgelehrten mann GÖTHE 28, 205 *W.;* (*doctor Fleischer*) ist krundgelehrt. ein krundgelehrter mann G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 51; *mit leicht ironischem accent:*

doch wenn ichs nehme, grundgelehrter mann
mit gunst: musz ich es (*das buch*) dann auch lesen?
LESSING *s. schr.* 1, 34 *L.-M.*

so schlägt gr. *nicht selten aus positiver in mehr oder minder negative, spöttische bewertung um:*

das grundgelehrte vieh (*der saufende student*)
sitzt unter rauch und dampf wie engel in der hölle
J. CHR. GÜNTHER *ged.* (1735) 487;

er denkt und lebt gemein,
und ist, mit einem wort, ein grundgelehrtes schwein
TRILLER *poet. betracht.* (1750) 3, 426;

wie 'verschroben, superklug': närrische gedanken von der vernunft oder gespräche zweener grundgelehrter theologaster über die schädlichkeit der vernunft SCHWABE *belust.* 1, 40;

viele kannengieszer, freund,
die grundgelehrt und handelsmäszig sprechen
J. FR. LÖWEN *schr.* (1765) 3, 197;

alles was nicht ewig dauert, ist zergänglich, sagt ein gewisser grundgelehrter autor HAFNER *lustsp.* 1, 72; *dann auch mit dem beisinn 'lebensfremd, einseitig gebildet':* wie der grundgelehrte, der sich nie im kreise der feinen welt bewegte, in ihr mit seiner unbehülflichen geisteskraft leicht blosz steht GUTSMUTHS *turnbuch* (1817) XXV; solche grundgelehrte leute (*sind*) ... in den dingen des alltäglichen lebens dagegen oft höchst unwissend, ungeschickt und verkehrt KÖRTE *sprichw.* 144; *gern auf das organ oder gebiet der gelehrsamkeit angewandt:* das grundgelehrte haupt B. NEUKIRCH *anfangsgr.* (1724) 162; dein grundgelehrter geist GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 481; dein grundgelehrtes wissen HOFFMANNSWALDAU *u. a. auserles. ged.* 5, 96; *oder auf das geistige product selbst, auch wieder theilweise ironisierend:* eine grundgelehrte disputation WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 4, 180; grundgelehrte weisheitsschlüsse GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 6, 459; eure schwerfälligen, grundgelehrten, superfeinen deduktionen H. v. KLEIST 4, 184 *Schm.;* die grundgelehrten bände TRILLER *poet. betr.* 4, 51; ein grundgelehrtes neun bände starkes werk THÜMMEL *reise* 7,.26; in den grundgelehrten werken der französischen akademie LESSING *s. schr.* 10, 269 *L.-M.;* eine grundgelehrte abhandlung CAMPE 2, 471ᵇ; ein paar grundgelehrte citate zieren den ganzen menschen HEINE *w.* 3, 168 *E.;*

schrieb er ein dickes, grundgelahrtes buch
L. FULDA *neue ged.* (1900) 225.

— **-gerecht**, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a): die (*weisen*) können gantz nicht leiden die wort, werck und leben des grundgerechten menschen LUTHER 1, 179 *W.;*

der grundgerechte gott hat alles wol erweget
G. TREUER *deutsch. Dädal.* (1675) 1, 743.

— **-gerechtigkeit**, *f., juristischer begriff älterer sprache, in neuerer veraltend 'gerechtsame, privileg, das an einem grund und boden haftet':* grundsgerechtigkeit *directum dominium, respicit correlative emphyteutam et utile dominium* HENISCH 1769. 1) *das rechtsverhältnis zwischen* grundhold *und* grundherr *in form von ludeigen, lehen, leibrecht u. s. w. vgl.* SCHMELLER-FR. 2, 31*f.;* das mandat vom 3. mai 1779, wodurch die umwandlung aller arten von grundgerechtigkeiten in erbrecht ermöglicht wurde *hwb. d. staatswiss.*² 2, 353; *überhaupt der rechtliche anspruch auf einen grund und boden wie das grundherrliche zinsrecht u. ä.:* si (*die 'überzinsherrn'*) maszen sich alle grundgerechtigkait und briefsfertigung als rechte grundherrn an (*nach* 1590) *österr. weisth.* 10, 52; grundsgerechtigkeit *ebda;* hier unsere stadt fischte sich ... die gr. von Tempelheide und eine menge anderer grundrechte GUTZKOW *ritt. v. geiste* 3, 46; *enger im sinne 'grunddienstbarkeit, servitut' als nutznieszungsrecht:* grundgerechtigkeiten an öffentlichen wegen RITTER *hdwb. d. preusz. verwaltg.* 1, 828. 2) *die gerichtsbarkeit des* grundherrn (*s.* gerechtigkeit 13 *th.* 4, 1, 2, *sp.* 3613) *über einen bestimmten bereich in geringeren vergehen vgl.* niedergericht, erbgericht; gr. *jus territoriale, giurisdittione* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573ᶜ; gr. '*die gerichtbarkeit, welche dem grund und boden anklebet*' KRÜNITZ 20, 281. — **-gerüst**, *n., das als fundament und träger dienende gerüst:* in der umkleidung der weichen theile (*des dargestellten menschlichen körpers*) ... soll das grundgerüste ohne härte als fester träger sichtbar sein VISCHER *ästh.* 3, 415; dasz sie (*die zeit*) ... das unterste gr. der schaubühne dieser objektiven welt ausmache SCHOPENHAUER *w.* 5, 50 *Gr.;*

so wird, musz gleich dein bau auf dieser welt verschwinden,
dein fleisz die ewigkeit zum grundgerüste finden.
H. W. v. LOGAU *poet. zeitvertr.* (1725) 65;

das gr. des vorhandenen wissenschaftlichen stoffes FICHTE *s. w.* 8, 108; das ... (*musikalische*) thema ... schien ihm (*Beethoven*) als gr. ... dienen zu sollen R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 9, 99. — **-gescheit**, *adj., vgl. comp.-typ.* 1 a: das soll zwar ein grundgescheutes weib sein, voll wiz und denkkraft ELISE BÜRGER *in: br. von G. A. Bürger an M. Ehrmann* (1802) 63; was das für ein herrlicher grundgescheuter kater ist E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 10, 129 *Gr.;* ein grundgescheiter kerl MÜLLNER *dram. w.* (1828) 7, 188; der grundgescheidte, vielseitig gebildete offizier TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 26; der hausherr mit ... seinem breiten, grundgescheidten gesichte KÜRNBERGER *novellen* 3, 201. — **-geschichte**, *f., vgl. comp.-typ.* 5 o: wie die gr. von des Jephtha tochter lautet KNORR V. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 820; *wie comp.-typ.* 5 p: das unmittelbare und ursprüngliche, was als gr. des lebens der völker in der fabel und dem mythus liegt ARNDT *schr. f. u. an s. l. Dtschen* 4, 305; auf diese gr. ... der Griechen haben die tieferen forschungen ... wiederholt ... hingewiesen FR. SCHLEGEL *s. w.* 13, 223.

GRUNDGESETZ, *n., ein gesetz, das die grundlage für eine erscheinung darstellt* (*vgl. comp.-typ.* 5 o) *oder auf das man sie zurückführt* (*vgl. comp.-typ.* 5 p).

1) *zufrühest im* 17. *jh. als verdeutschung von leges fundamentales wird* grundgesetze *von der rechtssprache aufgenommen als 'gesetze, die das staatsrechtliche fundament bilden, den rechtscharakter eines reiches, eines staates, einer verfassung u. s. w. bestimmen und grundlage für andere gesetze und rechtsverordnungen sind':* was dann in diesen articuln enthalten, gehet die römische kayserliche majestät und stände des reiches unter sich, ja die grundgesetze und den reichszustand oder staat an (*'adeoque leges fundamentales et statum ipsum imperii concernit' im lat. paralleltext*) *actenstück v. j.* 1645 *in* J. G. v. MEIERN *acta pacis westphalicae* (1734) 1, 625;

> indem er (*der könig*) sich nunmehr zum sterben fertig macht
> vor recht und grundgesetz
> A. GRYPHIUS (*Carolus Stuardus*) *trauersp.* 392 *P.;*

sonst haben die Türcken ein grundgesetze, dasz keiner sultanin von einem bassa gezeugte kinder einigen hohen reichsampts fähig sind LOHENSTEIN *Ibr. sultan* (1680) 1, *anm. zu abhandl.* I, *v.* 516; die obrigkeit die geschehene capitulationes, grundgesätz, eyd und bündnüsse nicht halten wolten DANNHAUER *catech.-milch* (1657) 3, 128; alle commentarii ... über das (*westfälische*) friedensinstrument (*sind*) unhinlänglich, den wahren ... verstand dieses haupt-grundgesetzes zu ergründen J. G. v. MEIERN *acta pacis westph.* (1734) 1, 29; (*er*) verwandelte die haraldinische gesetze in ein gr., eine handfeste, welche jeder könig fortan vor der huldigung anzuerkennen hatte DAHLMANN *gesch. v. Dänn.* 1, 194; allgemeines bürgerliches gesetzbuch heiszt das ... zivilrechtliche gr. v. ALTEN 1, 267; jede abänderung der bestimmungen des grundgesetzes ... bedarf ... der genehmigung des bundesrats *bankgesetz v.* 14. *märz* 1875 § 47; *vielfach in fester genitivverbindung; zuerst mit* reich (*vgl.* reichsgrundgesetz): wann auch etwas an den satzungen und grundgesetzen des reiches zu ändern ... ist (*'si circa ipsas constitutiones et leges imperii mutandum ... fuerit' im lat. paralleltext*) *actenstück v. j.* 1645 *bei* J. G. v. MEIERN *acta pacis westph.* (1734) 1, 625; als dehr wider die grundgesäzze däs reichs gehandelt ZESEN *Ibrahim* (1645) 1, 16; was vor ein wichtiges grundgesätz des deutschen reiches der ... westphälische friede sey J. G. v. MEIERN *acta pacis westph.* (1734) 1, 1; weil ... nach den grundgesetzen des reiches kein anderer als ein gelehrter zu der stelle eines befehlshabers kommt J. G. ZIMMERMANN *v. d. nationalstolze* (1758) 288; nach den grundgesetzen des reiches sei derselbe (*der könig*) niemand unterworfen auszer gott allein RANKE *s. w.* 9, 16; gr. *eines* staates: als hab er ... des staates grundgeseze beleidigt MEISZNER *Alcibiades* (1781) 4, 174;

> grundgesetze lösen sich auf der festesten staaten
> GÖTHE 50, 265 *W.;*

das interesse der groszen gesellschaft will es augenscheinlich, dasz man die grundgeseze eines staats nicht ungestraft verlezen lasse SCHILLER 4, 98 *G.;* er suchte die verfassungen und grundgesetze aller staaten zu erforschen SCHLOSSER *weltgesch.* (1844 *ff.*) 2, 421; also geben sie ein solches grundgesez oligarchischer verfassung SCHLEIERMACHER *Platons w.* 6, 415.

2) *im sinne 'letzte, den erscheinungen zugrunde liegende gesetze, naturgesetze'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p) *bereits im* 17. *jh.:*

> in diesen wunderraum und unumschränckten krayss
> ward erd und mond gesetzt, stern, sonne und planeten
> nach regeln ...
> unwandelbar, nach der bewegung grundgesetze
> HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 7, 102;

die mögligkeit geringer ertzt in gold zu verwandeln, wäre denen grundgesetzen der naturkündiger auch gemäsz LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 177[a];

> so lehrt doch die natur nach ihren grundgesetzen
> J. CHR. GÜNTHER *ged.* (1735) 765;
>
> (*ihr priester der natur,*) verfolgt hier fernerweit die halbverrathne spur
> der ewig wahren grundgesetze
> GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 33;

(*wir werden*) dies grosze treibhaus der natur in tausend veränderung (!) nach einerley grundgesetzen wirken sehen HERDER *s. w.* 13, 31 *S.;* die bläue des himmels offenbart uns das gr. der chromatik GÖTHE II 11, 131 *W.;* diesz gr. der vegetation führt Göthe auf überzeugende und lehrreiche art aus K. SPRENGEL *gesch. d. botanik* (1818) 2, 303; ob es gleich ... eine betrübte entschlieszung ist, bei einer zusammengesetzten und noch weit von den einfachen grundgesetzen entfernten beschaffenheit die bemühung der untersuchung (*über 'die eindrückung der den planeten beiwohnenden schwungkräfte'*) aufzugeben KANT *s. w.* 1, 320 *Hartenst.;* so sehen wir auch hier das bekannte gr. aller mechanik bestätigt, dasz man an zeit gewinnt, was man an kraft nachlässt MOLTKE *ges. schr.* 2, 251.

3) *vielfältig in allgemeinerer verwendung mit verschiedener betonung des fundamentalen* (*s. o.* 1) *oder ursprünglichen* (*s. o.* 2):

> dasz er sich unterwirft der liebe grundgesätzen
> LOHENSTEIN *blumen* (1680) *rosen* 109;

(*ich*) getraue mir noch nicht die grundgesetze d'un bel esprit ... in einer gewissen kunstform fürzustellen THOMASIUS *kl. dtsche schr.* 121; die grundgesetze der gesunden vernunft und reinen philosophie J. B. MENCKE *charlatanerie* (1716) 59; drei ... grundgesetze des denkens SCHOPENHAUER *w.* 1, 86 *Gr.;* der übergang von schmerz zu abscheu ist das grundgesez der seele SCHILLER 1, 152 *G.;* diese spiraltendenz als gr. des lebens GÖTHE II 7, 40 *W.;* das gr. dieses handelns ... ist ein immanentes formales gesetz des ich FICHTE *s. w.* 2, 139; lasse keine zarte empfindligkeit ... die grundgesätze der gemeinen wolfarth erweichen LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1330[a]; bücher ..., worinn die grundgesetze der moral ... enthalten sind RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* 1, 136; lerne frühzeitig die grundgesetze der harmonie SCHUMANN *ges. schr.* 4, 294; stille grösze und edle einfalt ... sey das gr. der griechischen kunst gewesen A. W. SCHLEGEL *im: Athenäum* 1, 2, 85; einige grundgesetze des dramatischen schaffens G. FREYTAG *ges. w.* 14, 3; die einrichtung dieser solfeggis ... verdient auf grundgesetze zurückgeführt zu werden SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 336; dem grammatischen gr. bleiben nur drei personen bekannt J. GRIMM *kl. schr.* 3, 237; R. wollte mit seiner werttheorie das gr. der preisbildung liefern *hwb. d. staatswiss.*[2] 6, 429. — **-gesetzlich**, *adj., zu* grundgesetz 1: der verfasser (*verwirft*) den charakter grundgesetzlicher sanktionen *allg. dtsche bibl.* 115, 27; grundgesetzliche rechtssicherheit TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 410; jede verfassungsmäszige, grundgesetzliche bestimmung BISMARCK *polit. reden* 4, 94; *nach* grundgesetz 3: die theilung der kunst als eine dreigliedrige (*erweitert*) ... sich zu einer fünfgliedrigen

. . ., ohne dasz darum die dreitheilung ihre grundgesetzliche geltung verlöre VISCHER *ästh.* 3, 2, 178.

GRUNDGESTALT, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p), *in concreter hinsicht 'eine ursprünglich vorhanden gewesene gestalt':* nicht aber nur die gr. (*der eichhörnchen*) verändert sich bis zum unkenntlichen GÖTHE II 8, 250 *W.;* der keim des menschen ist gleichsam eine gr., die durch mehrere . . . umstände in eine abweichende sekundäre form übergeht NOVALIS *schr.* 3, 303 *M., vgl.* 2, 279; *meist aber im sinne einer gestalt, die von individuellen merkmalen befreit, als typisch für eine gattung gedacht wird:* die gestalt der spechte kann als die gr. der klettervögel betrachtet werden BREHM *thierl.* 4, 187; bei dieser darstellung der gr. der pflanze VISCHER *ästh.* 2, 83; die sechsseitige pyramide (*ist*) die gr. der krystalle (*des eises*) KARMARSCH-HEEREN 2, 742; ich habe . . . aus den so oft wiederkehrenden melodischen formen folgende drei grundgestalten (typen) aufgestellt BÖHME *gesch. d. tanzes* 246; er (*Werner*) betrachtete die combinationen (*bei crystallformen der mineralien*) und selbst einige einfache gestalten als modificationen anderer, die er grundgestalten nannte OKEN *allg. naturgesch.* 1, 88; *philosophisch:* der atomistiker setzt in die natur gewisse grundgestalten SCHELLING *w.* I 3, 301; begriff und saz sind die beiden grundgestalten, unter denen alles besondere wissen in uns vorkommt SCHLEIERMACHER *w.* III 5, 17; aus der anschauung abstrahirte allgemeinvorstellungen sind die grundgestalten des handelns der vernunft W. DILTHEY *einl. in d. geisteswiss.* 1, 131. — -gestaltung, *f.:* von diesen dreierlei . . . naturformen . . . hangen als gr. alle übrigen verhältnisse des . . . climas . . . ab RITTER *erdk.* 5, 695; das grabdenkmal . . . sollte . . . bei veränderter gr. sich mit einer der vier seiten an die kirchenwand anlehnen H. GRIMM *Michelangelo* 1, 455. — -gestell, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 h): in welchem (*tempel*) ihr (*der Venus*) bildnus . . . auf einem grundgestelle . . . zu sehen (*war*) SANDRART *iconolog. deorum* (1680) 185ª; das gr. und die piramide waren mit den mannigfaltigsten marmorfarben decorirt REBMANN *d. neue schildwache* (1798) 164; setzt nicht statuen auf häuserhohe grundgestelle SCHOPENHAUER *w.* 5, 684 *Gr.; technisch:* gr., . . . *'das mauerwerk im grunde eines hochofens unter dem bodenstein des gestelles'* BLUMHOF *eisenhüttenkde* 2, 496; *bildlich:* der unterthanen glückseligkeit hat kein anderes grundgestelle als die fürsichtigkeit . . . derer, die sie regieren STUBENBERG *Samson* (1657) 206;

wer in der lieb auf unbestand
das grundgestell der treue leget
BARTH. FEIND *dtsche ged.* (1708) 237;

staat ist das gr. des volkes JAHN 1, 163 *E.* — -getreu, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a):

also ausz grundtgetrewem mut
hat Attallus den rath geben
H. SACHS 8, 610 *K.;*

unser grundgetrewe gott A. WEINHEIMER *geistl. wacht* (1642) 162; seiner (*gottes*) grundgetreuen liebe und barmherzigkeit BUTSCHKY *rosenthal* (1679) 158; zuvor aber hielten die grundgetreuen Siamer . . . . um erlaubnis an ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 653. — -gewalt, *f.* 1) *als staatsrechtlicher begriff; in den jahrzehnten um* 1800 *öfter im sinne 'ursprünglichste, natürliche gewalt im staate, auf der alles recht beruht', vgl.* gr. des volkes im staate (*souveraineté*) RÜDIGER *bei* CAMPE 2, 472ª, *vgl.* grundrecht; S. (*verwechselt*) die gr. der gesellschaft mit der höchsten *allg. dtsche bibl.* 71, 74; jene (*staatsgesetze*) . . . können nur durch die gr. der nation errichtet werden *ebda, anhang zu* 53-86, 1714; *anders 'die hauptgewalten', nämlich die gesetzgebende, ausübende und richterliche gewalt:* wenn . . . die rechtlichkeit der verfassung in die trennung der drei grundgewalten des staats . . . gesetzt wird SCHELLING *w.* I 3, 586; 2) *anders mit intensivierendem* grund- (*vgl.* urkraft):

wenn das gewölbe widerschallt,
fühlt man erst recht des basses grundgewalt
GÖTHE 14, 99 (*Faust v.* 2086) *W.;*

danach:

der heute noch jung und alt
entzückt mit des basses grundgewalt
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 6, 114;

ihre (*der orgel*) geisterhaft dröhnende elementare tiefe, ihre sturmähnliche gr. VISCHER *ästh.* 3, 4, 1047. — -gewaltig, *adj., wie comp.-typ.* 1 a: der berühmten grundgewaltigen schluszfuge (*geht*) unmittelbar ein menuetto graziose voraus RIEHL *Eisele* 314; *anders 'über grund und boden herrschend':* niemand wagte den geld- und grundgewaltigen auch nur durch einen buchstaben daran zu erinnern ANZENGRUBER *ges. w.* 4, 127. — -gewebe, *n., webereitechnisch* (*vgl. comp.-typ.* 5 i): stoffe . . ., bei welchen in einem glatten gr. die figuren . . . vertheilt sind, derart, dasz . . . KARMARSCH-HEEREN 10, 476; die dessins lassen sich herstellen durch . . . einschaltung besonderer einschlagfäden in das für sich bestehende gr. LUEGER 7, 879; *vielfach bildlich:* sie (*jugendeindrücke u. s. w.*) weben das gr. (*von Huttens charakter*), in welches spätere schicksale . . . nur den einschlag geben HERDER *w.* 16, 275 *S.;* sinnliche vorstellungen . . . sind das gr. aller sprachen 21, 125; in der mythologie (*gibt es*) eine innere structur . . ., ein gr., dessen ähnlichkeit . . . auf einen verwandten ursprung hindeutet FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 321; gelingt ihm (*dem dichter*) das mit dem gr. des stücks, der handlung und den hauptlinien der charaktere G. FREYTAG *ges. w.* 14, 49; gr. *als physiologischer fachausdruck:* gehen wir nun, um eine höhere anschauung der bedeutung dieser beiden nervösen gr. zu gewinnen . . . SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 4, 14; gr., gewebe des pflanzenkörpers, welches den raum zwischen den gefäszbündeln ausfüllt und von der oberhaut umschlossen wird BUSSE *forstlexicon*³ 1, 407ª; das schwammige gr. (*des papyrus*) besteht aus verzweigten . . . parenchymzellen MUSPRATT 6, 1432. — -gewicht, *n.:*

denn so bald das grundgewichte
aus gesezten gränzen schreitet,
wird der baum zum fall geleitet
KNITTEL *poet. sinnenfr.* (1677) 44;

modern im sinne des comp.-typus 5 q. — -glaube, *m., vgl.* grund des glaubens (*sp.* 704) *und comp.-typ.* 5 s: ohn rechten grundglauben lasst sichs nicht from seyn DANNHAUER *catech. milch* (1657) 1, 9. — -glied, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): denn es wachsen die sämlichen theile oder solche glieder, welche von den sämlichen grundgliedern der eltern formiret werden . . ., nicht wieder KNORR V. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 595; lappen- oder blasenbildungen, welche . . . gewissermaszen als die allgemeinen grundglieder des planes des hirnbaues angesehen werden können SÖMMERRING *bau d. menschl. körp.* 4, 124; *anders, wie comp.-typ.* 5 l: bei unserem . . . fluszkrebs liegen dieselben (*gehörorgane*) in den grundgliedern der . . . fühler BREHM *thierl.* 10, 11.

GRUNDGRABEN, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 h): gr. . . ., *'die aushöhlung, welche man im boden herstellt, um hinein zu gründen'* MOTHES *baulex.* 2, 541 *vgl.* fundamentgraben; *vermutlich älter als der folgende beleg aus dem* 18. *jh.:* gr., *suffossio fundamenti struendi causa* HAYM *jur. lex.* (1738) 274; wo die natur den grund auf einen felsen selbst gelegt, hat man keinen gr. von nöthen ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 999; *vgl.* KRÜNITZ 20, 256. — -graben, *n., zusammenrückung des substantivierten infinitivs* (*vgl. comp.-typ.* 6): früh vollendetes abstecken . . . am hölzchen. anfang des grundgrabens GÖTHE III 3, 77 *W.;* bei dem gr. so vieler häuser (*kamen*) gar manche sorten sprudelsteine zum vorschein II 9, 35. — -gräber, *m., im sinne 'erdarbeiter', aber meist specifisch* (*entsprechend* grundgraben) *für* grund IV A (*vgl. comp.-typ.* 5 h): von denen geschworenen werckleuten der mäurer, steinmetzen und zimmerleute, auch . . . grundgräbern und feuermauerkehrern *Breslauer bauordnung* (1668) 33; des röhrmeisters, kunstmeisters, der steinbrücker, gr., holtzhauer und tagelöhner lohn *ebda* 42; man (*soll*) nicht tief hinein graben, es sei dan, dasz man die erde an beiden seiten mit starken bretern . . . verwahre, damit sie nicht . . . auf die gr. falle ZESEN

kriegsarbeit (1672) 3, 64; *vgl.* grundgräberlohn KRÜNITZ 20, 274: der lohn für den grund auszugraben, der grundgräberlohn, kann ...; *etwas anders* (*vgl. comp.-typ.* 5 e) *mundartlich* KLEIN *dtsch. prov. wb.* 1, 166. — -grabung, *f.* (*s. o.* grundgraben *n.*): gr. VOCH *baulex.* (1781) 132[b]; MOTHES *baulex.* 2, 359; pfeilergründung wird ... angewendet, wenn man an gr. ... ersparen will LUEGER 6, 737. — -grube, *f.*, *zu comp.-typ.* 5 c; *vereinzelt früh:* wie sie schechte, stollen und tiefe gruntgruben in die erden durchgraben *ackermann aus Böhmen* 80 *Bernt-Burd.*; *in neuerer sprache 'fundamentgrube'* (*vgl. comp.-typ.* 5 h) *s.* grundgraben: bei ... einigen ... bodenarten macht es sich oft nöthig, die wände der gr. durch ausschalung vor dem einrutschen zu bewahren MOTHES *baulex.* 2, 538.

GRUNDGUT, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a), *intensiviertes* gut *vgl.* ertzgut, hauptgut, gr. *ottimo, arcibuono, strabuono* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 578[c]; *seit dem 16. jh. zu belegen, aber auszer bei Luther und Hans Sachs wenig häufig; voller erst mit dem ausgehenden 18. jh. entwickelt; auch mundartlich, vgl.* grondgutt *herzensgut lux. ma.* (1906) 156[a]; denn damit gaht die schrifft unter und macht man nymmer mehr grundgute theologen LUTHER 7, 650 *W.*;

viel basz regierten noch wir frawen,
die sind grundgut, getrewer hertzen
HANS SACHS 4, 19 *K.*;

Spener ist durchaus ein grundguter mensch G. FORSTER *briefw. mit Sömmerring* 50; es ist ein grundguter mensch GÖTHE IV 9, 688 *W.*; ein grundguter und anmuthiger mann IV 37, 164; ein feiner, beredter doch aber grundguter knabe FR. H. JACOBI *w.* 1, 30; n grundguter kerl is er G. HAUPTMANN *einsame menschen* (1891) 28; *besonders im 17. jh. wie* grundgütig (*s. u.*) *von gott:* wie könte der grundgute gott es über sein väterlich hertz bringen J. ELLINGER *hexencoppel* (1629) 49; wolle er der grundgute gott gnad ... geben DANNHAUER *catechismusmilch* 2, 122; Christus ... der immertreue ... grundgute ... schaafweitende hirt TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 335; *alt auch neben abstractbegriffen bei kennzeichnung persönlicher eigenschaften:* ist der glaube recht und gr. LUTHER 17, 1, 436 *W.*; die rechten grundguten gerechtigkeit 18, 522; ynn eyner ... grundgutten heylickeyt 12, 262; ein grundtguter will, wan er vorhyndert wirt, spricht also 2, 103; da er einen grundguten und ernstlichen willen hat W. v. HUMBOLDT *br. an Welcker* 3; wenn man daher gehet ynn eynem rechtschaffen und grundtguten wesen LUTHER 12, 551 *W.*; dieses bestreben zerbrach ... an ihrem (*Clelias*) grundguten wesen IMMERMANN 4, 130 *B.*; in dem grundguten wesen des grafen Czernin LAUBE *ges. schr.* 11, 153; ein ... junge ... mit sanftem, grundgutem blick VISCHER *altes und neues* 2, 237; *bei anderen objecten vorwiegend in älterer sprache:* vonn der recht grundgutten kirchen LUTHER 7, 309 *W.*; die stuck gottlichs grundgutten diensts 10, 1, 1, 676;

(*ich halte*) all seine werck grecht und grundgut
HANS SACHS 19, 338 *K.-G.*;

wann ich bring euch grundgute mer 7, 81 *K.*;

adverbial: warheytt bedeutt, das es allis gr. ... ist LUTHER 10, 1, 1, 246 *W.*;

ich mein dirs gantz gruntgut und treulich
HANS SACHS 13, 509 *K.-G.*;

kein mann ... soll es mir je verwehren dir gr. zu sein FR. CREUZER *in: die liebe der Günderode* (1912) 245 *Preisendanz*; *substantiviert:* das grundgute ihrer lehre GÖTHE IV 15, 147. — -gut, *n.*, *'grundeigenthum, besitzthum an grund und boden'* (*vgl. comp.-typ.* 5 f): grondgutt *liegende güter lux. ma.* (1906) 156[a]; *meist pluralisch, seit dem 16. jh. zu belegen:* wäre aber sach, das ain grunt- oder lehensherrschaft seine grunt- oder lehengüeter nit thailen lassen wolte *österr. weisth.* 5, 664 (*a. d. 2. hälfte d. 16. jh.s*); verkauffung der grunt- und zinsgüeter 671; veränderung der grundgüeter (*v. j.* 1644) 3, 63; an ihren daselbst besitzenden auen und gruntgüeteren (*v. j.* 1716) 3, 117; nur braucht der candidat ... 300 pf. einkünfte aus grundgütern zu haben *allg. dtsche bibl.* 110, 217; die französischen könige, welche ihn mit ehren und grundgütern reichlich belohnten GÖTHE 49, 300 *W.*; *anders, nach comp.-typ.* 5 p *hin:* jedes gut gab Otmar gerne her; nur das grund- und stammgut des klosters nicht RIEHL *gesch. a. alt. zeit* 1, 56; *in der bedeutung 'grundlegender, wesentlichster werth':* die gerechtigkeit im evangelio offenbahret ist das erste gr. PH. NICOLAI *teutsche schr.* (1617) 1, 2, 86[b]. — -güte, *f.*: (*vgl. comp.-typ.* 5 p): ihr bekümmert euch nicht ... um die gr. des baumes, der vielleicht ... tausendfältige früchte bringen kann LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 34. — -gutherzig, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a) SCHOTTEL 473.

GRUNDGÜTIG, *adj.*, *gesteigertes* gütig, *vgl. comp.-typ.* 1 a; *im 16. jh. erst vereinzelt:* gib uns ... ein rechten bestendigen glauben ..., ein grundtgütige liebe zu dir und allen menschen LUTHER 6, 13 *W.*; der grundgütige gott und vatter im himmel WIDMANN *Fausts leben* 6 *K.*; *im 17. jh. stark ausgebreitet und wie auch in neuerer sprache zumeist auf gott bezogen:* der grundgütige gott wolle fürters ... den hohen potentaten heilsame ... consilia inspirieren (*actenstück v. j.* 1645) J. G. v. MEIERN *acta pacis westphal.* (1734) 1, 740; dasz der grundgütige gott seine heilsame artzney ... auch (in) geringe ... dinge verborgen GRIMMELSHAUSEN 3, 488 *Keller*; es hat ... der grundgütige gott in uns ... eine gewisse ... kraft ... geleget LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 38; dasz der grundgütige gott jemanden die besondere gnade verleiht GÖTHE 34, 26 *W.*; nachdem der grundgütige gott mir meine gesundheit wieder verliehen IMMERMANN 2, 110 *B.*; *varianten dazu:* der grundgütige vatter im himmel J. RIST *friedejauchz. Teutschl.* (1653) 131;

(*gott*) ist dein grundgütig herz nicht weiter zu erbitten?
A. GRYPHIUS *trauersp.* 156 *P.*;

auf dasz der preis seines gerechten und grundgütigen wesens ... erschalle W. LÖHE *evangelienpostille* (1848) 1, 126[a]; der grundgütigsten erbarmung des allerhöchsten SCHOTTEL *friedenssieg* 67 *ndr.*; *vor allem auch in apostrophischer wendung:* ach grundgütiger vater (*gott*)! ZESEN *Assenat* (1672) 4;

grundgütger gott! gib, dasz wir uns bestreben
BRANDENBURG *bei* WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 5, 228;

o du grundgütiger weltenmeister! AUERBACH *schr.* 8, 38; *von hier aus formelhaft zur emphatischen interjection entwickelt* grundgütiger gott, grundgütiger himmel *u. ä. als ausruf des erstaunens, des entsetzens; auf diese verwendung beschränkt sich* gr. *in der umgangssprache, so auch mundartlich:* dû gungidiger god HERTEL *Thür.* 111; ALBRECHT *Leipz. ma.* 126[b]; o grundgütiger heiland, es wäre mir ja alles, alles recht RAABE *z. wild. mann* 104; grundgütiger himmel, Anton, was hast du begangen? HOLTEI *erz. schr.* 10, 118; o du grundgütiger himmel, wie teufelsmäszig schön! EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 43; man kann einen von uns doch nicht ins gefängnis sperren, grundgütiger himmel! TH. MANN *Buddenbr.* (1910) 2, 211; *seltener von personen sonst:* könig Sardanapalus sey doch ein grundgütiger herr SCHUPP *schr.* (1663) 297; die grundgütige frau v. W. HIPPEL *lebensl.* 1, 508; (*er*) bewillkommte mich mit dem handschlag eines grundgütigen RÜCKERT *w.* 11, 502; die groszen ..., grundgütigen augen J. RANK *erinn.* 171; der arme spielmann, der in seiner grundgütigen einfalt nichts davon ahnt *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 4, 66.

GRUNDHAAR, *n.* 1) *das unterhaar, flaumhaar im thierpelz:* bei der mehrzahl der pelze ... ist das weiche, feine gr. deutlich von dem ... gröberen oberhaar zu unterscheiden KARMARSCH-HEEREN 3, 580; da viele weiszfüchse ... auf dem rücken das ... gr. behalten, so unterscheiden sie sich im sommer ... nur wenig von den blaufüchsen BREHM *thierl.* 2, 191; gr. ... *'bey den hutmachern die feinen weichen haare, welche die thiere ... im winter haben'* KRÜNITZ 20, 282. 2) *'bey den gärbern werden die in der haut verborgenen wurzeln der haare* grundhaare

genannt' ebda; die geschnitzten häute werden ... gewässert, zur entfernung der grundhaare ... mit dem putzeisen geputzt LUEGER 6, 96. — **-haft**, *adj., grund habend* (*vgl. spalte* 722), *begründet:* diss ist also erkennt worden aus erheblichen, grundhaften ursachen (*von* 1667) *bei* STAUB-TOBLER 2, 778; gr. *'ganz gewisz, sicher'* FISCHER *schwäb.* 3, 877; meine ausgesandten kundschafter ... kamen mir zurück mit grundhafter ... kunde RÜCKERT *w.* 11, 376; *von personen 'zuverlässig, gründlich'* STAUB-TOBLER *a. a. o.* — **-haftung**, *f.:* er (*des heiligen geistes trieb*) breitet die wurzel in die erden aus, giebt innerliche gr. (*zu* grund II A 2) v. GREIFFENBERG *andächt. betracht.* (1678) 1048. — **-haken**, *m., zu comp.-typ.* 5 a, *'haken, mit dem man etwas aus dem wasser holt' vgl.* KRÜNITZ 21, 210, *dann auch 'haken, der das schiff hält, anker';* 3 kane, 1 grunthoke, 1 ax (*v. j.* 1447) *gr. ämterbuch* 313 *Ziesemer;* grundhack, bornhack oder schiffhack *harpago, lupus contus* HENISCH 1769; grundeisen, grundhacke *graffio da pescar' a fondo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573; grundhaaken=pumphaken (*haken an einer stange, mit dem der eimer aus dem stiefel einer pumpe gezogen wird*) BOBRIK *naut. wb.*[2] 321[a]; *marinetechnisch nach* BEIL 264, *vgl. hwb. f. techn. ausdrücke in d. kaiserl. marine* 56[a]. — **-halt**, *m., gelegentliche bildung; als purismus verurtheilt:* eben so wenig würde mich jemand verstehen, wenn ich in der logica das ... subjectum den gr. .... heiszen wolte B. NEUKIRCH *anw. z. teutsch. briefen* (1709) 669; *anders im sinne 'stützen, grundlagen':* jede allgemeine vorsorge (*soll*) am vorzüglichsten auf innere erhaltung des glaubens, auf seine würdigkeit, auf sitten, welche seine wesentlichen grundhalte vermehren, gerichtet sein v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 2, 202. — **-hältig**, *adj., was* grund (IV C 4) *hat, 'begründet, berechtigt':* so läszt sich doch auch nichts klügeres und grundhältigeres vorbringen GRILLPARZER *br.* 80; *dazu* **-hältigkeit**, *f.:* um sich selbst von der gr. des gerüchtes zu überzeugen *ders., s. w.* 12, 175 *S.* — **-harmonie**, *f., musikalisch* (*vgl.* grundaccord): alle ... tonarten (*finden*) ... ihren grund in einer ... gr. *allg. dtsche bibl.* 7, 15; seit man sich beflissen hat, alle akkorde auf gewisse grundharmonien zurück zu führen RODE *d. Vitruvius baukunst* (1796) 1, 217 *anm.;* die nöthigsten intervallen der gr., besonders die dissonanzen mit ihrer auflösung in der gebrochenen harmonie (*werden*) darinnen berühret PH. E. BACH *art d. clavier zu sp.* (1759 *ff.*) 2, 174; das stük wird nach art der chaconne so gemacht, dasz über dieselben grundharmonien die melodie vielfältig verändert wird SULZER *theorie d. schön. künste* 3, 652; die phantasie ... besteht aus einer menge kleiner abtheilungen, die sich um einige grundharmonien bewegen R. SCHUMANN *ges. schr.* 2, 194; *übertragen:* doch eben diese dissonanz verherrlichte nur noch mehr die tiefe gr. E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 12, 75 *Gr.; anders, die 'ursprüngliche harmonie':* die seele (*musz*) die grundkräfte aller elemente ... in sich enthalten ..., sonst möchte es wohl keine ... gr. zwischen leib und seele geben LAVATER *physiogn. fragm.* 4, 349. — **-harz**, *n., aus dem grunde des meeres stammendes harz, bernstein:* weil so wol das gummi der bäume als das gedachte grundhartz dazu materi verleihen könne E. FRANCISCI *ind.-sines. lustg.* (1668) 1, 184[b]. — **-häszlich**, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a): (*er*) fragte, wie sie denn mit solch einem grundhäszlichen, kleinen kerl so schön thun könne E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 6, 203 *Gr.;* mit welcher freundlichkeit ein erträgliches mädchen einem grundhäszlichen entgegenkommt SCHOPENHAUER *w.* 4, 515 *Gr.;* auf dem hübschen platze, wo der grundhäszliche kursaal steht HOLTEI *erz. schr.* 39, 118; die eifersucht ist doch ein gr., aber auch ein gefährlich ding GOTTHELF *ges. schr.* 1, 320.

GRUNDHEIL, *n., auch als m. gebraucht:* englischer gr. HOHBERG *georg. cur.* 3, 1, 426[b]; der gr. *allg. dtsche bibl.* 52, 169; gr., *m.* ... unächter gr. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.* 27, 214; *als pflanzenname seit etwa* 1500 *bezeugt, in mittelalterlichen herbarien noch fehlend; trotz* grindheil CARRICHTER (*nach* PRITZEL-JESSEN 433) *und* TOXITES (*vgl. sp.* 374), grüntheil BOCK *kräuterb.* (1561) 80[a] *ist hier nicht entstellung von* (*erst jüngerem*) grindheil *anzunehmen, sondern der umgekehrte weg; keine der zufrühest* gr. *heiszenden pflanzen ist als specificum gegen grind angesehen worden und parallelnamen wie* ehrenpreis, trost aller welt, heil aller welt, machtheil, *frz. toute saine, engl. allsaint's-wort, cure all lassen den volksthümlichen namen im sinne des comp.-typus* 5 u *als 'von grund aus, gründlich heilendes kraut'* (*vgl.* gachheil) *verstehen, vgl. auch* HEGI *flora v. Mitteleuropa* 5, 3, 1869; *spätere vermengung mit den* grindnamen *ist leicht gegeben; vom 'ehrenpreis'* (*s. u.* 1) *ausgehend hat sich* gr. *auf zahlreiche wundkräuter übertragen; wieweit wirklicher volksgebrauch oder gelehrter irrthum hinter den vereinzelt bleibenden angaben* (*s. u.* 4) *steht, ist im einzelnen nicht zu entscheiden.*

1) gr. *für 'ehrenpreis', veronica officinalis:* darumb, so heist es, (*das kraut* erenbris) von etlichen tütschen überartzen gruntheil gnant ist, darumb das es vast heilen ist die frischen wunden ... H. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distiliren* (1500) 43[b]; erenbreisz, würdt sonst auch grundtheyl genent L. FUCHS *kräuterb.* (1543) 59; die alten weiber nennen es (*das* ehrenbreisz) serpentin ..., etlich grundtheil BOCK *kräuterb.* (1587) 76[b], ehrenpreisz, heyl aller welt, heyl aller schäden, gr. wegen seiner groszen kraft die es hat in allerley schäden und wunden zu heilen PANCOVIUS *herbarium* (1673) 411; *vgl.* SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.*[5] 17, 113; gr. *als vieharzneipflanze* UNGER-KHULL 311[a]; *wohl hierzu:* du hast an dem herrn Jesu einen heiland, das rechte gr. ... wider den schaden des paradieszgartens V. HERBERGER *hertzpostilla* (1613) 2, 113; gottes wort ist die reiche seelenapothek, darinnen wir das kräutlein gr. und widertod antreffen J. J. OTHO *evang. kranckentrost* (1671) 283.

2) gr. *früh auf das 'gauchheil', anagallis arvensis übertragen: 'anagallis ..., Germani vero* grundtheyl *et* jochheil *alias* gochheyl (*vocant*)' VAL. CORDUS *annotationes* (1561) 49[b]; *anagallis,* gaucheil, hünerdarm, gr. B. FABER *thesaurus* (1587) 51[b]; grundheyl, roter meyer, roter gaucheyl *gallus rubra* HENISCH 1769; *anagallis,* gauchheil ..., gr. PANCOVIUS *herbarium* (1673) 34; *anagallis,* gauchheil, gr. LEOPOLD *deliciae florae Ulmensis* (1728) 12; rotes gr. HEGI *flora v. Mitteleuropa* 5, 3, 1869.

3) gr. *für 'mannsblut, johanniskraut', hypericum androsaemum s.* HEGI *a. a. o.* 5, 1, 511; *vgl.* SCHKUHR *bot. handb.* 3, 2: sicilianisch gr.; siciliana, wächst in Sicilia und Engelland in den wäldern und wird bey uns in die gärten gepflanzt; bleibt stets grün, wird auch sicilianischer gr. genennet HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 690; sicilianisches gr. KRÜNITZ 20, 282; englischer gr. HOHBERG *a. a. o.* 3, 1, 426; *nach* PRITZEL-JESSEN 187 *heiszt die pflanze in Schlesien* gr.

4) *erst in jüngerer zeit ist* gr. *für eine anzahl anderer pflanzen, meist vielgebrauchte heilkräuter bezeugt; für das 'fluszkreuzkraut', senecio fluviatilis* (*s. sarracenicus*) SCHKUHR *bot. handb.* 3, 101; *vgl. schon Noel Chomel öcon. lex.* 4, 1389 *u.* 1241; *senecio ,...* edelwundkraut, gr., heilkraut v. PERGER *studien* 1, 219; *nach* PRITZEL-JESSEN 374 *in Schlesien; vgl.* MARTENS *flora v. Württemberg* 293; *s. auch* grindkraut (*sp.* 376); *für den 'berghaarstrang', peucedanum oreoselinum* HEGI *flora v. Mitteleuropa* 5, 2, 1386; *so bei* KRÜNITZ 20, 282, *nach* PRITZEL-JESSEN 269 *in Schlesien, vgl.* MARTENS *flora v. Württembg.* 293; *für den 'günsel', ajuga nach* HEGI *a. a. o.* 5, 4, 2537 *im Oberharz, ebenso dort für den 'gemeinen wasserdost', eupatorium cannabinum ebda* 6, 1, 401; *in Westfalen* grundhêl *n., für die 'schafgarbe', achillea millefolium* WOESTE-NÖRR. 86[b], *vgl.* G. ARENDS *volkstüml. namen d. arzneimittel*[11] 106[b]; *für den 'waldgilbweiderich', lysimachia nemorum* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 213, gelb gr. SCHKUHR *bot. handb.* 1, 116, *nach* PRITZEL-JESSEN 227 *so in Schlesien; für 'epheu', hedera nach* G. ARENDS *a. a. o.; für 'pastinak', pastinaca opopanax* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 213; unächter gr. *für 'hohlrippe', kenolophium Fischeri* SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld.* 27, 214, *wohl weil zunächst fälschlich für eine pflanze der gattung 'haarstrang', peucedanum* (*s. o.*) *angesehen vgl.* HEGI *a. a. o.* 5, 2, 1328.

GRUNDHERR, *m., der herr über grund und boden, landbesitzer;* gr., *dominus fundi, dominus proprietatis* HENISCH 1769; gr., *dominus directus vel etiam dominus territorii* SCHOTTEL 473; *seit dem 14. jh. zu belegen.*

1) gr. *ist anders als* grundbesitzer, grundeigenthümer *u. s. w. seit alters juristischer begriff von bestimmter geltung; zunächst in weiterem sinne der (durch belehnung oder kauf) über grund und boden verfügungsberechtigte herr, der das land gegen abgaben und zins an bäuerliche hintersassen oder pächter zur bewirtschaftung gibt; über die rechtliche entwicklung der* grundherrschaft *vgl.* R. SCHRÖDER *rechtsgesch.* 461*ff.:* zu dem ersten ist eyn apt und eyn convent des egenannten cloisters eyn rechter gr. zu walt, waszer und weyde zu rechter eygenschafft (*v. j.* 1421) *weisth.* 1, 521; ist das der gruntherr desselbigen guets oder weingarten nit kaufen will in monatsfrist (16. *jh.*) *österr. weisth.* 5, 15; desselben hauss der erwirdig geistlich herr abbt Thoman ... rechtter gruntherr ist (*v. j.* 1417) *urk. d. Benedict.-abtei zu d. Schotten* 555 *Hausrath;* die gesworen des hoifs (*haben*) bekannt den ... abt ... vur einen gruinthern des hoifs zo Cl. ... ind allen sinen hoefsguedern aldae gelegen (*Köln, v. j.* 1504) *publ. d. gesellsch. f. rhein. gesch.* 20, 355; für einen hoffs- und grundthern *weisth.* 2, 477; welcher gr. siglmäszig ist, der mag umb sein aigen grundt und poden ... woll fertigen *bair. lanndtordn.* 26[b]; *unterschieden vom 'burgherrn':* ob dem gruntherrn sein recht wurd versessen, daz denn der purkherr sein recht hiet verloren, das wer paidenthalben ungevelligleichen *Wiener weichbildrecht in: sitzungsber. d. Wien. akad., phil.-hist.* 36, 102; *auch der rechtsvertreter der* grundherrn *führt die bezeichnung* gr.: ich (*der amtmann*), der ich an meines herren stat des aptes ... stifter und storer und auch gruntherre pin (*v. j.* 1350) *urk. d. Bened.-abtei zu d. Schotten* 265 *Hausrath; ähnlich:* wenn das gut ... dem pharrer als ainen gruntherren vervallen ist *öster. weisth.* 6, 317.

a) *als empfänger der zinsen:* so mag ein jeder zinsher oder grunther umb sein jarzins pfenten zu sperren *österr. weisth.* 2, 6; wir (*haben*) auch von derselben gult ... gedint den geistlichen herren dacz den Schotten ..., die auch derselben gult recht gruntherren sint (*v. j.* 1344) *urk. d. Bened.-abtei zu d. Schotten* 247 *Hausrath;* der gr. ... trieb ihn (*den schenkwirt*), als er die zinsen nicht zahlen konnte, aus dem schenkhause GRÄSSE *jägerbrevier* 180.

b) *als herr der auf seinem grunde angesiedelten hintersassen:* als den grundtherrn von irn paursleuten, die auf den gütern leibrecht haben, vil ... beschwärung begegnen *landpot in Ober- u. Niederbaiern* (1516) 43[a]; solhen anschlag solt eyn yeder gr. ... von seinen leudten und undersassen abnemen J. UNREST *chron. austriac.* 681; die gesatz, welche den grundtherrn und bauleiten, disen ihren gewalt und jenen ihr schuldigkeit auszzaigen V. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 157; das verhältnisz, wo alle bewohner einer ganzen gegend einem grundherrn unterthänig ... sind FR. SCHLEGEL *s. w.* 11, 43; den rohen, soeben erst der erbuntertänigkeit entwachsenen bauern, die ihren grundherren noch voll grolles gegenüber standen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 1, 284; ein patriarchalisches verhältnis zwischen grundherrn und ackerbauern (*kann*) sich dabei nicht entwickeln *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 12; *in formelhafter verbindung:* grund- und lehenherr: der ... herr apt ... is daselbs ... ein gronther, lehnherr undt vogt *weisth.* 2, 295; *zusammengezogen in* grundlehenherr: der soll sein zwo theil desz grundtlehenherrn und die dritte theil des vogts 2, 75; *öfter* erb- und grundherr: dasz ein jeder seinem erb- und grundherrn vor fremden zu dienen angehalten werde *acta publ.* 5, 178; die zünfte ... behaupteten (*im jahre* 1686) ..., dasz sie die erb- und grundherren der stadt (*Köln*) wären *allg. dtsche bibl., anh. zu* 37-52, 619; wir ..., grund- und erbherr der rosenthalischen güter HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 413.

c) *vielfach ist der gr. inhaber der territorialen (meist niederen) gerichtsbarkeit (patrimonialgericht):* alss hohen gerichts- und grundtherrn (*v. j.* 1418) *weisth.* 1, 794; für einen grundherrn und obersten gerichtsherren (*v. j.* 1576) 3, 769; als grund- und gerichtsherr befehle ich HOLTEI *erz. schr.* 35, 196; die jurisdiction und burgfreyheit hat ein jeder gr. eines landmannguts in Österreich HOHBERG *georg. cur.* 1, 32; die freye unumschränkte gewalt eines grundherrens v. FLEMING *vollk. t. jäger* 50; *anders dagegen: (der vogt hat)* umb all sachen über die holden zue gepieten und der gruntherr nit; der gruntherr soll allain seins diensts gewarten und nit mer (*v. j.* 1527) *österr. weisth.* 7, 86; *vgl. weisth.* 1, 521 *v. j.* 1421.

d) *anders als bei* grundbesitzer, -eigenthümer *verbindet sich daher mit* gr. *die vorstellung des vornehmen (adligen) reichbegüterten landbesitzers:* da ir (*die geistlichen herren*) euch yetzund grundtherren und rechte besitzer rhüment SLEIDANUS *reden* 103 *Böhmer;* aus erbberechtigten adlichen grundherren TREITSCHKE *dtsche gesch.* 2, 353; das tagesleben des grundherrn ist ein wechsel von müszigang und wilder aufregung G. FREYTAG *ges. w.* 17, 3;

> ... da der stolze grundherr
> satt ward des festlands GEIBEL *w.* 5, 211;

stehende verbindung ist groszer gr.: (*der schlaf*) flieht den groszen grundherrn MOMMSEN *reden u. aufs.* 171; die verdrängung des freien bauernstandes durch eine geringe zahl groszer grundherren JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 156; die groszen grundherren und viehzüchter drauszen im 'campo' ... ähneln dem europäischen feudaladel auf den burgen E. v. HESSE-WARTEGG *zw. Anden u. Amazonas*[2] 340; *terminologisch in Baden:* auch der ehemalige reichsadel (in Baden 'grundherren') behielt (*s. j.* 1806) ... das recht der autonomie SCHRÖDER *rechtsgesch.* 984 *anm.* 6; *so ist auch der landesherr, der fürst* gr., *vgl. weisth.* 3, 769 *v. j.* 1576 (*s. oben*); ir wissent, das keyser Carle euer rechter herr ist und wer seinen grundtherren widerstreyt, der thut wider got und billigkeyt *hertzog Aymont* (1535) a 6[a]; dasz der fürst und gr. kommen werde STIFTER 4, 1, 278 *S.; aber anders:* die macht desjenigen fürsten würde ... am festesten gegründet seyn, der in seinem gebiet alleiniger gr. wäre v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 3, 28.

e) *neuere juristische terminologie spaltet den älteren und weiteren begriff* gr. *je nach seiner wirtschaftlichen oder seiner rechtlichen stellung in* gutsherr *und* gr.: der gutsherr ... ist im eminenten sinne landwirt; die abhängigen bauern ... arbeiten ... im dienste und unter der leitung des gutsherrn. der gr. erhält von den bauern überwiegend rente (zins, pacht) CONRAD *staatswiss. hwb.*[4], *ergänzungsbd.* (1929) 449[a]; *anders unterschieden: der ausdruck* gr. *betrifft 'das (mehr dem privatrecht angehörende) rechtsverhältnis des eigentümers des grund und bodens zu den auf ihm angesiedelten nutzungsberechtigten',* gutsherr *dagegen bezieht sich auf 'das obrigkeitliche verhältnis des gerichtsherrn (gutsherrn) zu seinen hintersassen'* BITTER *hwb. d. preusz. verwaltg.* (1906) 1, 747[b]; der anschlusz an eine benachbarte schule erfolgt ... durch einen zwischen der gemeinde und dem schulpatron einerseits und dem grundherrn als vertreter der auf seinem grund und boden befindlichen bewohner andererseits abgeschlossenen vertrag *schulordnung f. Preuszen v.* 11. *dez.* 1845 § 57.

2) *nicht selten später auch in schlichtem sinn wie 'grundeigenthümer', aber nur von ländlichem besitz:* der tamhirz hat ein köstlich gehürn für gifft ... (*das läszt er*) auf der stätt zur dankbarkeyt ligen, das es der herr des grunds und bodens finden und nutzen mag; wird er aber vom grundherren verfolgt ..., verbirgt er sein gehirn FISCHART 3, 243, 13 *Hauffen;*

> das haus hält immer noch so hin,
> nur schade, dasz ich nicht der grundherr davon bin
> STOPPE *Parnass* (1735) 134;

da sich die dorfgemeinde einhellig verstanden ..., so ist selber (*d. h. selbiger punct*) auch in hinsicht des schlosz-innhabers zu B. und der betreffenden gruntherrn ganz unpraejudicierlich gemeint *österr. weisth.* 3, 229 (*v. j.* 1801); so ist es auf dem lande das vorrecht des grundherrn, dasz er sage: hier soll meine wohnung stehen und nirgends anders GÖTHE 20, 96 *W.;*

(*die vollen zweige der obstbäume,*) die mit müh der grundherr stützt M. Greif *ged.*[5] 111;

die ... pflanzennährstoffe sind ein schatz, den die natur ... in den schoosz der erde zum besten des grundherrn niedergelegt hat v. Schwerz *ackerbau* 194; *vgl.* grondhär '*grundeigentümer*' *lux. ma.* 156[a].

3) *als bergmännischer terminus:* gr. '*ist derjenige, welcher leiden musz, dasz der bergmann auf seinem felde muthen, schürffen und den gang entblösen darff. es ist aber ein unterscheid unter dem* grundherren *zu machen, nehmlich unter dem, der das bergregale selber hat und unter dem, auf dessen erbguthe oder feldern der gang entblöset wird*' Minerophilus *bergwercks lex.* (1730) 315; gr. '*heist bey den bergwercken derjenige, bey dessen gute jederzeit der erbkux bleibet*' *Noel Chomel* 4, 1389; *so wohl bereits in älteren belegen zu fassen:* grundtherr *proprietarius* Ph. Bech *v. bergbau* (1557) s 2[a]; es sol hinfürder ein jeder gr., vom adel, bürger oder bauer alsbald eine neue fundgrube oder massen bestetiget, seinen erbtheil im bestetigen zu fordern schuldig sein *chursächs. bergordnung v.* 4. XI. 1573 (1673) *art.* 72; zu verrichtung derer ertzhöllfuhren sind ... die grundherren ... gemeynet Schönberg *berginform.* (1693) 1, 53; *vgl.* Hoyer-Kreuter *techn. wb.* 1, 316.

4) *auf gott übertragen:* so wir bekennen, alles das wir haben, das haben wir von im (*gott*), darumb söllen wir es im wider zuschreiben als dem rechten grundherrn Luther 7, 253 *W.;* als einen machtschutz und grundherren, welcher alle ding träget und erhaltet Dannhauer *catech. milch* 5, 783;

und als sie dem grundherrn vom erdengebäu ...
... ein frommes loblied gesungen ...
Fr. Kind *ged.* 3, 243;

(*gott*) o groszer grundherr aller welt
A. v. Arnim *w.* 13, 254.

5) *vereinzelt:* stifter, grundt- oder bauherr *fondatore, edificatore* Hulsius *dict.* (1618) 2, 158[b]. — -herrlich, *adj., im* 18. *jh. von* grundherr *abgeleitet,* '*dem* grundherrn (*s. o.* 1) *gehörig oder ihn betreffend*': die absicht ... ist, ... die landesherrlichen (*revenuen*) von den grundherrlichen abzusondern *allg. dtsche bibl., anh. zu* 25-36, 2246; eine landesherrliche verwaltung ..., welche die bauern von der last der grundherrlichen hörigkeit befreite Sybel *begründg. d. dtsch. reiches* 1, 16; (*er*) war commissar der regulierung bäuerlicher und grundherrlicher verhältnisse geworden Gutzkow *zaub. v. Rom* 1, 118; die befreiung des bodens von den grundherrlichen lasten Treitschke *hist. u. polit. aufs.* 2, 296; in grundherrlichen gemeinden gab es nur grundherrliche mühlen Schröder *rechtsgesch.* 460 *anm.* 20; dem ... grundherrlichen adel (*steht*) ... die entsendung von vertretern in die gesetzgebenden körperschaften zu v. Alten 1, 109; aus der engen sphäre grundherrlichen und patrizischen daseins Meinecke *weltbürgert. u. nationalstaat* 216; seine grundherrliche theorie Schröder *rechtsgesch.* 480 *anm.* 36; statt des alten kraftvollen ... hausväterlichen oder grundherrlichen sprachgebrauchs v. Haller *restaur. d. staatswiss.* 1, 214; *im terminologischen gegensatz zu* gutsherrlich (*vgl.* grundherr 1 e): die umwandlung des grundherrlichen in ein gutsherrliches verhältnis Conrad *hwb. d. staatswiss.*[4], *erg.-bd.* (1929) 442[a]. — -herrlichkeit, *f.* (*vgl.* grundherrschaft 1): gr., '*im mittleren lat. fundalitas*' Adelung (1775) 2, 829; alle autorität entspringt ... aus dem besitz, wie ... im einzelnen familienbande der gr. Görres *ges. schr.* 4, 257; (*leute*), die mir wegen dem verhältnisse der gr. unterthan sind Stifter *s. w.* 3, 216; die behauptung, ..., dasz gr. und tyrannei identische begriffe seien Bismarck *pol. reden* 1, 148; ein gutsbesitzer ... besasz vielleicht in einer ganzen anzahl von dörfern die gr. über nur eine oder einige wenige zins- und sonst pflichtige hufen Conrad *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 42.

GRUNDHERRSCHAFT, *f.;* gr., *dominium directum vel proprietatis* Schottel 380; gr., *patronanza, signoria territoriale* Kramer *teutsch-ital.* 1, 573[c]; *das wort ist mit dem* 16. *jh. zu belegen* (*s. u.* 2).

1) *jung* (*s. o. und* Adelung [1775] 2, 829) *ist die abstracte verwendung* (*vgl.* herrschaft 2 *th.* 4, 2, 1152) *im sinne 'die institution des herrschaftsrechtes über grund und boden', wobei die verschiedenartige wirtschaftliche und rechtliche stellung des* grundherrn (*s. o. sp.* 826) *in betracht zu ziehen ist; über die entwicklung und die arten der* gr. *vgl.* G. Aubin 'gr. *und gutsherrschaft' in: relig. in gesch. u. gegenw.* 2 (1928), 1503 *ff.;* aus dem rein persönlichen mundium entwickelte sich ... eine die person ergreifende gr. Schwappach *hb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 12; schon herzog Ludwig hatte in den bezirken seiner gr. landrichter gesetzt Zschokke *s. ausg. schr.* 30, 357; die gr. über alle bestandtheile des reiches gebührt niemand als der nation J. v. Müller *s. w.* 9, 113; *in volkswirtschaftlicher hinsicht unterscheidet man* rentengr. *und* betriebsgr. (*s. o.* grundherr *sp.* 825) Aubin *a. a. o.* 1505, *letztere berührt sich mit dem begriff der* gutsherrschaft: an die stelle der mit spärlichem eigenbetrieb verbundenen grundherrschaften trat die gutsherrschaft Schröder *rechtsgesch.* 881; altdeutschland war das gebiet der gr., das koloniale das der gutsherrschaft Conrad *hwb. d. staatswiss., erg.-bd.* (1929) 449[a].

2) *bis in das frühe* 16. *jh., vermutlich noch ins* 15., *reicht* gr. *zurück in der concreten bedeutung* (*vgl.* herrschaft 4), *in der regel collectiv 'die die herrschaft über grund und boden besitzenden und ausübenden personen oder körperschaften'; ältere sprache verwendet dafür neben* grundherr *das simplex* herrschaft *vgl. österr. weisth.* 5, 16 *v. j.* 1381; so soll ... unserm gotshausz als gruntherschafft unser straff gegen demselben verbrecher hiemit auch unbenommen sein (*v. j.* 1529) v. Lori *sammlg. d. baier. bergrechts* 189; mit vorwissen und willen bemelter gruntherrschaft zu st. Görgen (*v. j.* 1534) *österr. weisth.* 2, 163; erstlich hat kein obrigkeit noch landgericht auszer der gruntherrschaft mit fueg in dise dörfer zu greifen (*v. j.* 1597) 10, 168; damit aber unter den landgerichten und grundherrschaften keine irrung sich ereignen möchte Hohberg *georg. cur.* 1, 34; jeder hauswirth (*soll*) ... einem ... gestrengen rath der königlichen haupt- und residenzstadt Breslau als gr. dieses orthes ... allen unterthänigen gehorsam leisten *cod. dipl. Siles.* 4, 125; das recht des bierbrauens übte in der regel die gr. Raumer *gesch. d. Hohenst.* 5, 373; auch eine strasze wurde von der gr. über die heide gebaut Stifter *s. w.* 1, 187; fällt dem bauer ein stück vieh, so musz die gr. es ersetzen Moltke *ges. schr.* 2, 152; *in zwillingsformeln:* one bewilligung der grunt- oder lehensherrschaft (16. *jh.*) *österr. weisth.* 5, 664; der innere theil des thales, dessen grund- und gerichtsherrschaft einst das stift Sonnenburg gewesen Steub *drei sommer in Tirol* 2, 379; gehorsam war früher der unterthan seiner grund- und gutsherrschaft schuldig gewesen Meinecke *gener. v. Boyen* 2, 259; *personell gewendet:* die gr. ist der herr von Zorn Nicolai *reise d. Dtschld.* 3, 18; wenn das die frau Cölestine wüszte ...; und meints noch so gut zu dir, die gnädige gr. Holtei *erz. schr.* 17, 152; i bewahre, ... unsere gr. ist das gnädige fräulein Sybilla da drauszen Eichendorf *s. w.* 3, 446 *f.*

3) *weniger häufig im territorialen sinne 'der bereich, bezirk einer* gr.' (*vgl.* herrschaft 3): auf diese weise zerfiel jede gröszere gr. in eine anzahl hufenmäszig, nicht räumlich geschlossener meiereibezirke Conrad *hwb. d. staatswiss.*[4], *erg.-bd.* (1929) 438[b]; (*es*) wurde ... hanf und flachs versponnen, ... in den klöstern wie auf den ... grundherrschaften Doren *Florentiner wolltuchindustr.* 13; hier, sagte er, ... hört meine gr. auf Holtei *erz. schr.* 2, 242. — -herrschaftlich, *adj., zum vorigen gebildet:* in den grundherrschaftlichen marken ernannte sie (*die forstbeamten*) ... der grundherr allein Schwappach *forst- u. jagdgesch.* 1, 251; umgestaltung des grundherrschaftlichen groszbesitzes *hwb. d. staatswiss.*[2] 4, 830; (*v. Haller,*) der ... so beharrlich an der erdscholle des grundherrschaftlichen kleinstaates haftete Meinecke *weltb. u. nat.-st.* 221. — -herzig, *adj., zu* grund I E 1 (*vgl. sp.* 677 *ff.*) *aus formeln wie* von herzens grund, aus grund des herzens *gebildet; 'aufrichtig':* und bey den füszen ihres herren

gemahls mit flehentlicher stimm umb gütliche nachlasz gebetten, bekennt grundhertzig, dasz sie sich ... versündiget ABRAHAM A S. CLARA *pack pack* (1687) 21; *noch mundartlich:* grundhertig *'der seines herzens grund sagt'* WOESTE-NÖRR. 86[b]; *anders* gr. *als gesteigertes* herzig (*vgl. th.* 4, 2, 1249), *s. comp.-typ.* 1 a: wir wollen ... hören, was gutes der fromme und grundhertzige gott denen zusag und versprech DANNHAUER *catechismusmilch* 1, 336. — **-herzlich**, *adj., älternhd. wie das vorige gebildet; 'aufrichtig, wahr'; mit gesteigertem* herzlich *verrinnend:*

> wol dem, der hat ein treuen freund
> in grundhertzlicher treu verzeunt
> HANS SACHS 19, 104 *K.-G.;*

dasz er dasselb nach der hand ernstlich widerruffen und mit grundhertzlichem bereuen beklagt hab FISCHART *bienenkorb* (1588) 169[a]; meiner unermessigen gunst, so ich E. L. grundhertzlich trage, genug thun *Amadis* 6 (1572) 501, *nhd. vereinzelt adverbial:* als wir ... den ersten eindruck empfangen hatten, ... war einem erst so gr. wohl H. ALLMERS *röm. schlendertage* 12.

GRUNDHOBEL, *m.* 'gr., *wird bey den tischern* (*tischlern*) *gebraucht, wenn in der mitte des holtzes etwas tief gestoszen oder gegründet wird' Noel Chomel* 4, 1389 (*vgl.* gründen *sp.* 795); dischlerzeug von langen höblen, fausthoblen ... grund- und nuethöbel (*v. j.* 1629) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 877, *vgl.* J. HÜBNER *cur. lex.* (1714) 716; zum ebnen des grundes ausgesparter vertiefungen ... dient der gr. LUEGER *lex.* 5, 173; grondhuwel *lux. ma.* 156[a].

GRUNDHOLDE, *m., 'höriger, der durch belehnung mit grund und boden dem* grundherrn *abgabenpflichtig ist'; in älterer zeit als* holde, *im* 15. *jh. als* gr. *bezeichnet* (*vgl. th.* 4, 2, 1736 *u.* SCHMELLER-FR. 1, 1090): item, das wir gruntholden und vogtholden haben recht holz zu gewinnen (2. *hälfte d.* 15. *jh.*) *österr. weisth.* 7, 21; auch so ein jeder zehent oder ein gruntholt der herrschaft Khranichberg zuegehört, der selbig soll ... (16. *jh.*) 6, 149; welicher wär ein grundhold und wolt sich verrer anvogten (*v. j.* 1499) 7, 236; (*sie*) sein dem, auf des gründten sie wohnen ... mit aller obrigkeit, wie ander seine grundtholden unterworfen (*v. j.* 1559) *bei* HALTAUS *gloss. germ.* 757; die meisten (*bauern*) aber hatten ihre güter als erblehen ... von einem grundherrn, dem sie als grundholden eine 'gült' in geld oder naturalien ... zu leisten hatten SCHRÖDER *rechtsgesch.* 886; (*man*) unterschied ... den güterfall des grundholden und den leibfall des leibeigenen *ebda;* die besitzer der güter können grundholden, aber keine unterthanen haben K. V. ECKARTSHAUSEN *d. prinz* (1789) 165; wenn früher ein erbherr ... das gemeindewesen seiner grundholden überwachte SCHÜCKING *eisenbahnf. d. Westf.* 79; zwischen den edelherren und ihren unterthanen und grundholden stehen ... ihre beamten in der mitte GÖRRES *ges. schr.* 6, 71; (*sie*) nannten sie spottweise ihre unterthanen und grundholden AUERBACH *dorfgesch.* 1, 43; der meier, zumeist ein grundholder wie die andern bauern, erhob ... die zinse CONRAD *hwb. d. staatswiss.*[4], *erg.-bd.* (1929) 438[b]; *anscheinend im* 18. *jh. auch der umgangssprache noch geläufig vgl.* grundhold *'grundunterthan'* ZAUPSER *bair. u. oberpfälz. idiot.* (1789) 33; *über die rechtliche stellung der* gr.-n *vgl.* grundhörig.

GRUNDHOLZ, *n.* 1) *zu* grund I A (*vgl. comp.-typ.* 5 a) *in verschiedener bedeutung; als 'holz auf dem grunde eines wasserwerkes'* (*wassermühle, walkerei etc.*) *vgl.* grundbalken, grundbaum: meister Proffioin van dem kumphuys umb blocker ind die zu sniden ind zu legen ze dageloin ind gruntholzer macht 56 m. 7 s. (*v. j.* 1385) LAURENT *Aach. stadtrechn.* 337; gr., *ligna submersa* STEINBACH (1734) 1, 779; *anders:* gr., *'ein stück eichenholz, welches in einem wasserkasten bey brunnenkünsten eingesetzt ... wird'* JACOBSSON 2, 164[a]; MOTHES *baulex.* 2, 541. 2) *zu* grund II A 1 *'am boden liegendes trockenes abfallholz':* und seie niemand erlaubet, ... heimlich holz zu schlagen ... und unter dem vorwanth aufgesuchten grundholz frisches abzustocken (*c.* 1760) *österr. weisth.* 8, 297. 3) *mehrfach in technischer verwendung mit* grund IV A (*vgl. comp.-typ.* 5 h) *zusammengesetzt; 'fundamentholz eines hauses'* (*vgl.* grundbalken): 27-28 pedes longi pro 123 wantrueden, pro 3 lignis vulgo grunthölzer (*als baumaterial; v. j.* 1550) *quell. z. gesch. d. stadt Kronstadt* 3, 582; also möchte man ... sagen, dasz das allgemeine menschenhausz ... zu boden gehen werde, da man auch die allerunentbehrlichst-principialste grundhöltzer ... wegrisse *jesuiter rathsstube* (1684) 43; Christus (*hat*) den ... gemeinen namen aller menschen auf einen stein geschrieben, nemlich auf dem fundament oder grundholtz seines werthen todes *Ruysbroeck stiftshütte* 3[b]; *noch modern* gr., *groundtimber* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 317; *bergmännisch* grundschwelle (*s. dort*) ..., auch gr. ... ein bei der ... streckenzimmerung bei nicht fester ... sohle quer über letztere gelegtes holz VEITH *bergwb.* 256; eine weinpresse bestehet aus dem grundlager, grundhöltzern, worauf der presztrog lieget *allg. haushaltlex.* (1749) 2, 582[b]; kielschwein, ein inwendig längs dem kiel (*eines schiffes*) liegendes holz, worauf der mast steht und das die grundhölzer bedeckt VOIGT *hwb. f. d. geschäftsführg.* 2, 79; *im bilde:* der glaube als die tiefe und das grundholtz des creutzes SCHERÄUS *sprachenschule* (1619) 174. 4) gr. *name des faulbaumes, rhamnus frangula* NEMNICH *wb. d. nat.-gesch.* 213; gr. *ist hier entstellung aus* grindholz (*s. sp.* 374 *u. comp.-typ.* 5 m), *vgl.* krätzholz PRITZEL-JESSEN 330.

GRUNDHÖRIG, *adj., mit dem vom* grundherrn *verliehenen boden rechtlich verbunden* (*s. u.*): niederholz ... afterschlag ... (*verblieben*) den grundhörigen bauern BERNHARDT *gesch. d. waldeig.* 1, 97; gr. kann der städtische plebejer ... überhaupt nicht gewesen sein CONRAD *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 149; die inhaber der grundhörigen bauernhöfe WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens; substantiviert* (*vgl.* grundholde): er ist für seine person unabhängig, nicht nur von allen seinen dienern und grundhörigen, sondern auch von benachbarten gleich freyen V. HALLER *rest. d. staatswiss.* 2, 54; die grund- und schutzhörigen, in den quellen des früheren mittelalters gewöhnlich als 'zinsleute' (*censuales*) zusammengefaszt, zerfielen ... in verschiedene gruppen höheren und niederen standes SCHRÖDER *rechtsgesch.* 492; die grundhörigen waren durchweg gutsherrliche hintersassen und zwar derart mit ihrem gut verbunden (*glebae adscripti*), dasz es weder ihnen vom herrn ohne bestimmten gesetzlichen grund entzogen noch auch von ihnen ohne genehmigung des herrn geräumt werden durfte *ebda* 493. — **-hörigkeit**, *f.:* gr., mangel aller freizügigkeit, verpflichtung zu abgaben und leistungen an den grundherrn BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 1, 32.

GRÜNDICHT, *adj., ableitung von* grund (*vgl.* gründig); *zu* grund II A 2 a *α wohl im sinne 'wiesig, moorig'* (*s. sp.* 687): solches geschicht aber nach dem eyn jeder boden zähe und leimecht oder aber kiesecht, sandecht, kreidecht, gründecht, steynecht oder gut ist SEBIZ *feldbau* (1580) 479; nur in den gar nassen, kalten, gründichten und saurichten äckern ... will es (*das korn*) nicht sonderlich wachsen *schles. wirtschaftsbuch* (1712) 139; die gegend ist sehr sumpfigt und grundigt *Breslauer sammlg.* (1717) 2, 63; *anders zu* grund II A 2 c *'nach erde schmeckend'* (*vgl.* grundig): wenn man sie (*die feldrettiche*) sonsten auf das feldt seen wolte wie die andern, werden sie gr. oder madenfressig M. GROSSER *anleitg. zu d. landwirtsch.* (1590) F 5[a]; *zu* grund I A 1 (*'untiefe'*) *als 'seicht', mit suffixaler erweiterung:* grundächtig, das grund hat *vadosus* HENISCH 1766; *als lautdublette statt* grindicht (*vgl. sp.* 374) *'mit* grind *behaftet':* geistliche priester aber sollen nicht lahm sein ... nicht gr. oder schäbicht CHR. G. ROSE *homilet. studierstube* (1723) 203.

GRUNDIDEE, *f., 'idee, aus der eine anschauung, ein werk hervorgeht oder auf die etwas zurückzuführen ist' (vgl. comp.-typ.* 5 p *α u. β*); *seit dem frühen* 18. *jh. gebräuchlich:*

> will es sich noch nicht reimen
> mit denen höhen
> der angebohrnen grundideen (*der christl. religion*)
> *gesangbuch d. brüdergem., anh.* (1741) *nr.* 1782 *v.* 8;

man ... löset die begriffe derselben (*der ursachen*), wo möglich, in ihre ersten grundideen auf MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 15; somit (*wäre*) die gr., woraus alles hervorgeht, in ihnen lebendig geworden GÖTHE 48, 181*W.*, *vgl.* 40, 229; die tribunicischen bewegungen sind ... ein versuch ..., die verfassung auf ihre grundideen zurückzuführen NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 350; (*Hegel*) hat ... der meinung vorschub geleistet, als lieszen sich alle lehren eines philosophischen systems jedesmal als die logischen konsequenzen aus der gr. ableiten, die ... WINDELBAND *gesch. d. neuer. phil.*[4] 2, 345; *mehr mit dem begriff der grundlage verbunden:* Moses, der ... seiner landesreligion all ihre grundideen ausrotten wollte HERDER 6, 473 *S.*; jene dualistische richtung der Zendavesta-religion ist dem christenthum in der gr. ... verwandt FR. A. LANGE *material.* 80; dies sind die grundideen aller christlichen poesie SCHLEIERMACHER *s. w.* I 5, 107; *öfter von der die keimzelle bildenden, tragenden idee eines kunstwerks:* der eine ... nannte die gr. (*des dramas*) grauenhaft HOLTEI *erz. schr.* 37, 2; die liebe zwischen Max und Thekla ... erhält bedeutung für die gr. der tragödie HEBBEL *w.* 9, 397*W.*; eine vielverschlungene mannichfaltigkeit, die nachher ... herrschende gr. der altchristlichen kirchenbaukunst wurde FR. SCHLEGEL *s. w.* 6, 205; die so klar hervortretende gr. des tempels *archäol. zeitg.* 1, 106 *Gerhard; ebenso technisch:* die gr. ihrer (*der federlampe*) einrichtung KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 251; *die grundlegenden ideen einer meinung, einer lehre* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): man richte alles nach diesen grundideen (*ehrfurcht vor gott u. s. w.*) ein WIELAND I 2, 295 *ak.*; auf die zweyte gr. (*stärkung der organe*) ... hat man ein sehr beliebtes system gebaut HUFELAND *kunst d. menschl. leb. z. verl.* 287; keine von meinen alten grundideen (*der kunst*) (*wird*) verrückt und verändert GÖTHE III 1, 229 *W.*; Wilhelm Schlegel ist ... in ästhetischen haupt- und grundideen mit uns einig IV 11, 66 *W.*; (*mein*) thema, dessen gr. ... erörtert werden soll HEINE *s. w.* 6, 78 *E.*; *persönlich gewendet:* diese gr. wird mich bey allen meinen arbeiten leiten *dtsches museum* 1, 53 *Fr. Schlegel.*

GRUNDIEREN, *vb.*, '*den* grund *herstellen*', *besonders* '*den ersten anstrich* (*aus kreide, leim etc.*), *die untere farbschicht auftragen*'; gr., *von* grund V A *in formaler anlehnung an ältere maltechnische begriffe wie* schattieren, lackieren, schraffieren *u. ä. abgeleitet; in der 2. hälfte des 18. jhs. aufkommend verdrängt* gr. *allmählich das in seiner technischen verwendung* III 1 *u.* 2 *veraltende* gründen (*vgl. sp.* 794*f.*); *lexikalisch zufrühest bei* HEINSIUS 2, 553[b]; in abwesenheit ... des hofmalers setzte sich dessen affe vor ein auf der staffeley stehendes schon grundirtes tuch KRETSCHMANN *s. w.* 6, 104; die leinwand ..., welche man nur schwach mit kreide, manchmal auch nur leicht mit leim grundirte GÖTHE 47, 218 *W.*; die arbeit (*eine bildsäule*) ist aus lindenholz, grau grundirt und noch nicht gemalt STIFTER *s. w.* 14, 323; der alte legte eine der grundierten stangen in die schieszscharte ... und ... begann, ... von oben an die himmelblaue spirale zu ziehen G. KELLER *ges. w.* 3, 77; farbig grundirtes papier (*wird*) mit einem desain von firniss bedruckt KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 56; man verwendet ihn (*den bol*) zum grundieren bey der holzvergoldung OKEN *naturgesch.* 1, 214; *auch in die mundart aufgenommen vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 278[b]; STAUB-TOBLER 2, 778; HÖNIG 69[b]; *wie* gründen III 2 *beim kupferstich:* das grundiren der platten ... und zuletzt das ätzen gab mannichfaltige beschäftigung GÖTHE 27, 180 *W.*; von den gemahlten (*porträts*) kostet ein stük 18 bazen, von den grundirten eins 12 bazen SCHUBART *br.* 2, 117 *Str.*; *in übertragenem gebrauch theils noch sinnlich:* ein lichtstrahl ists, der den raum und was in ihm platz nimmt, unterscheidet, trennet, zeichnet. er grundirt die welt, auf diesem grunde erscheinen der seele fortan alle ihn bewohnende gestalten HERDER *w.* 21, 49; wo die wasserfläche in ihrer tiefdunkel grundirten klarheit nicht hervorleuchtete W. H. RIEHL *Eisele* 65; um aber den weg nach Nürnberg recht für die erwähnte mainacht ... zu grundiren, muszt ich nadelforste aushauen zum platze für laubholz JEAN PAUL 42, 92 *H.*; *theils inconcreter:* der ernst musz den scherz grundiren 7/10, 495 *H.*; ich habe ... auszusprechen gesucht, wie das leben mein gemüth grundirt hat BRENTANO *ges. schr.* 8, 139; *vereinzelt im 16. jh. wie* '*fundieren, basieren, beruhen*': so dasz je eine (*instruction*) auf die andere grondieren würde (*v. j.* 1530) *nach* STAUB-TOBLER 2, 778. — grundieranstrich, *m.*: jeder auftrag heiszt auch anstrich, der erste aber grundiranstrich SCHÖNERMARK-STÜBER *hochbaulex.* 43. — grundierfarbe, *f.*: um die grundirfarbe auf zink fest haftend zu machen MOTHES *baulex.* 1, 124. — grundierfirnisz, *m.* HELLWIG *wb. d. fachausdr.* 41[a]. — grundiermaschine, *f.* (*vgl.* grundmaschine *sp.* 741): gr. ..., die in der buntpapierfabrikation ... zum grundiren des gemusterten buntpapieres verwendete maschine LUEGER 4, 798; *vgl.* PRECHTL 8, 139. — grundiermesser, *n.*: gr., ein werkzeug ..., womit auf die neue leinwand (*bei der wachstuchfabrikation*) ... der kleister beym gründen aufgestrichen wird JACOBSSON 2, 164[a]. — grundiersalz, *n.*: die präparirsalz oder grundirsalz genannte verbindung enthält ... MUSPRATT 3, 33. — grundiertisch, *m.*: indem man ... damit (*mit der bürste*) die tapete auf dem grundirtische überzieht 6, 1844. — grundierung, *f.*, *die technik des* grundierens, *der herstellung des* grundes (V A): über leinwand, grundirung, ersten farbenauftrag GÖTHE 47, 220 *W.*;

> (*er*) gab keinen deut auf schule, auf styl,
> auf haltung, reflexe, auf grundirung
> V. GAUDY *s. w.* 9, 8;

man ... braucht ihn (*mastix*) ... zur gr. der kupferplatten OKEN *naturgesch.* 3, 3, 1757; die grundirung mit pottaschelösung verhindert ... MUSPRATT *chemie* 3, 1317; *auch der stoff selbst:* grundirung „... derjenige stoff (farbe, kitt oder dergl.), welcher auf eine zu bemalende tafel, leinwand ... gestrichen wird, um dieselbe zu aufnahme der farben geschickt zu machen MÜLLER-MOTHES 1, 494[b] *vgl.* OTTE[2] 94; ein weiszer bogen papier war als grundirung ... darüber genagelt JEAN PAUL 11/14, 109 *H.*; *übertragen:* dadurch gewann er die kontrastwirkung ... und zugleich die abhebende gr. und folie für die darauf folgende erkennungsscene J. BAYER *studien* 22; daher ist den dichtern die materielle welt, d. h. das reich des zufalls nur eingeräumt als grundirung JEAN PAUL 6, 7 *H.*; das musikalische element ist beim recitativ gewissermaszen eine bescheidene grundirung O. JAHN *Mozart* 1, 247.

GRÜNDIG, grundig, *adj.*, *mhd. vereinzelt* (*vgl. auch* ungründig *th.* 11, 3, 1033) *von* grund *gebildet; häufiger im 16./17. jh. bezeugt, aber neben der concurrenz von* gründlich *ohne breitere entwicklung auch im nhd.; vgl. dagegen voll ausgebildetes nl.* grondig *nl. wb.* 5, 996*ff.*, *dän.* grundig *dän. wb.* 7, 176*ff.*, *norw.* grundig; *mundartlich in specifischen bedeutungen abgeleitet* (*s. u.* 3).

1) *zu* grund I A 1 '*unergründlich tief*', *vgl.* grondigh *profundus, intimus* KILIAN 163[b]; *so vermutlich auch* grundik (15. *jh.*), grundich (*v. j.* 1420, *nd.*) *fundosus bei* DIEFENBACH 252[b];

> so grundec und so vollen tief
> was von gotelicher gift
> sin wise herze in der schrift
> *Passional* 438, 81 *K.*;

anders: gr. *etiam est vadosus* STIELER 711; *mit* grund II A 2 a *α zusammenlaufend erhält* gr. *im nd. die bedeutung* '*nach dem grund* (*des gewässers*) *schmeckend, schlammig, trübe*' *vom wasser:* grondig, gründig *i. e.* pfützig, lachigt, pfülicht KRAMER *niderh. dict.* 108[c]; grundig *brem.-nieders. wb.* 2, 553; BENZLER *deichbau* 1, 179; gr. '*grundwasser enthaltend*' J. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1467. 2) *wie* gründlich B 2 a *in übertragener bedeutung* '*in die tiefe gehend, genau*' *in hinsicht auf geistige thätigkeit; aber anderseits hier nicht mehr deutlich von* grund IV A 2, *also* '*guten grund habend, auf sicherer grundlage ruhend, zuverlässig*' *zu trennen; vgl.* gr. *et* gründlich *fundatus, firmatus, solidatus* STIELER 711; sage ich, das dises spruchdichters rům die nutzbarkeit seiner sprüch und derselben auszlegung nichts anders dan ein rům wider alle erber-

keiten . . . ist, so gar nichts oder ie wenig erbers, tapffers, grundiges, noch das zu lesen würdig sein möcht (*enthalten die sprichwörter*) L. v. PASSAVANT *verantwortung* (*um* 1528/29) B 1b; (*ich*) verhoff, kurtzlich merern und grundigern beschaidt zu bekumen CHR. SCHEURL *briefbuch* 2, 202; das ir uns . . . grundiges einkomen (*'genaue kundschaft'*) vormeldet (16. *jh.*) *Egerer chron. bei* JELINEK *mhd. wb.* 335; domit auf söliche förmliche gründig beschreybung statlich und sicherlich geurteilt . . . werden möge (*v. j.* 1507) *Bamb. halsgerichtsordn.* § 216 *in: die Carolina* 2, 92 *Kohler u. Scheel;* auch die ertzelung dieser geschichten weitter oder merer nit, dann was sich der herusz der statt Wienn verloffen, ich gesehen und eigentlichs gründigs wissen hab HANS LUTZ gründige *und warhaftige bericht der geschichten und kriegshandlung* (1530) B 1b; nach grundiger und warhafter erfarung befind ich itzt AVENTIN *s. w.* 1, 47 *L.;* und wöllen das leben . . . Tullii . . . wy uns auf zeytige gründige erfarung gefelt, beschreyben SCHWARZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 1b; so . . . sich solliche bede diebstal auf gründige erfarung der warheyt . . . erfunden (*haben*) *Bamberg. halsgerichtsordn.* § 187, *a. a. o.* 2, 82; so werde uns alsdann das gantze oder der haubtbegriff einer sache gründig wissend seyn HABSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 5, 10; were aber der patient des zauberers personen gewisz und könte gründige beweiszthüme über denselbigen führen J. D. ERNST *hist. bilderhausz* (1691) 59; das ist gründige und bündige anweysung, wie man . . . SCHWABE *tintenfäszl* (1745) *titelbl.;* benebenst gründigen und bündigen beweisz 102; *modern gelegentlich neugeschaffen:* dafür war die inbrunst tiefer, gründiger, nachhaltiger J. LAUFF *Pittje* (1903) 163; *für das nd. vgl.* grondig, grondelyk, grundlich KRAMER *niderhocht. dict.* 108c. 3) *zu* grund II A 2 *'erdig'* (*im gegensatz zu* steinig): wir . . . kamen aber in einen weiszen gründigen torrent FABRI *eigentl. beschr.* (1557) 130a; *ähnlich noch im schweiz.* gr., *auch* grundig *'viel und tief gute erde habend, tiefgründig, von culturland'* STAUB-TOBLER 2, 778, *ebenso* J. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1467; *anders 'nach erde schmeckend' vgl.* gründicht (*sp.* 830): ich habe mich redlich durchgetrunken . . . durch den schweren borstigen Montenegriner und den grundigen und grunzigen Albaneser K. BRAUN *reiseeindrücke* 2, 48; *holsteinisch:* gr. *und* kooltgründig *'etwas bodenkalt, fusz-, grundkalt'* SCHÜTZE 2, 76; *in zusammensetzungen:* kaltgrundig STORM *ges. schr.* 2, 100; warmgründig L. SCHUBART *in: br. von und an Bürger* 4, 217; viergründig *tetraedron* SCHOTTEL 353b; tiefgründig *u. s. w.* 4) = grindig (*s. sp.* 374): grundig *scabidus* (15. *jh.*) DIEFENBACH 252b; (*des papstes*) grundige, schebige, . . . frantzösische . . . teufelsfüsz NACHENMOSER *progn. theol.* (1595) 83a. — gründigkeit, *f.* 1) gr. *des bodens, 'die stärke, dicke der für die pflanzenwurzeln zugänglichen bodenschicht'* BUSSE *forstlex.*3 1, 407 *vgl.* BEHLEN *forst- u. jagdkde* 3, 514. 2) = grindigkeit: kretz, rand, gründigkeit *scabies* HENISCH 1741; gr., *achores* J. MURMELIUS *nomencl.* (1666) 39. — -gründiglich *s.* gründlich, *sp.* 851. — gründing *s.* gründling.

GRUNDIRRTHUM, *m. 'fundamentaler irrthum'* (*vgl. comp.-typ.* p *β bzw.* r): alle . . . sind . . . verführische grundirrthumb in glauben und religionssachen DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1, 223; dasz die lehrer . . . in abscheuliche grundirrthümer gerathen gewesen? G. ARNOLD *kirch.- u. ketz.-hist.* (1699) 7a; ich (*hoffe*) ihnen damit den gr. der . . . schrift . . . zu entdecken SCHWABE *belust.* (1741 *ff.*) 2, 436; damit wird gezielet auf den ersten gr. der brüder THIERBACH *diar. herrnhuth.* (1753) 2, 585; er (*der pelagianische lehrbegriff*) enthält wahre grundirrthümer v. EINEM *Mosheims kirchengesch.* 3 (1771), 162; was der . . . verfasser grundirrthümer der Herrenhuter heiszt LESSING 4, 298 *L.-M.;* es ward durch diesen einen gr. . . . der ganze standpunkt durchaus verrückt FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 59; dieser alte und ausnahmslose gr. (*die annahme einer seele*) SCHOPENHAUER 2, 230 *Gr.;* der gr. aller philosophie ist die voraussetzung, die absolute identität sey wirklich aus sich herausgetreten SCHELLING *w.* I 4, 120; der gr. der untersuchungen . . . (*liegt*) darin, . . ., dasz . . . A. MÜLLER *verm. schr.* 1, 95; diese weltverbesserer (*waren*) in einem grundirrthume befangen R. WAGNER *ges. schr.* 8, 7. — -kapital, *n., kapital, das die finanzielle basis eines wirtschaftlichen unternehmens bildet* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): es wird uns bekannt, wo das grundcapital des staates liegt und was es für interessen (*zinsen*) bringt GÖTHE 28, 238 *W.;* die zinsen für das grundcapital . . . sind auf die erträge zu schlagen STÖCKHARDT *chem. feldpred.* 1, 157; (*bei der*) weidewirtschaft (*ist*) . . . das zu ihrer führung erforderliche anlage- und betriebskapital . . . relativ niedrig im verhältnis zu dem gr. *hwb. d. staatswiss.*3 1, 39; *terminologisch insbesondere das bei der gründung einer bank, einer actiengesellschaft u. s. w. eingezahlte kapital* (*vgl.* stammkapital); *so schon im* 18. *jh.:* zu dem ende . . . hat eine reiche gesellschaft ein gr. von 2400000 livr. (*für gewürzplantagen*) zusammen geschossen *allg. dtsche bibl., anh. zu* 53-86, 2207; das gr. der reichsbank besteht aus 120 millionen mark *hwb. d. staatswiss.*3 2, 199; das kapital der aktiengesellschaft besteht zunächst aus dem gr., dessen höhe vom gesellschaftsvertrag festgesetzt ist ELSTER *wb. d. volkswirtsch.*4 1 (1931) 53. — -kenntnis, *f., elementarkenntnisz, um die wende des* 18./19. *jh.s beliebt, vgl.* CAMPE 2, 472; auch die leseübungen enthalten die grundkenntnisse der gemeinnützigsten sachen *allg. dtsche bibl., anh. zu* 37-52, 231; (*es*) fehlt . . . an den ersten grundkenntnissen der mythologie *ebda* 108, 459; wie der maler und bildhauer, so bedarf auch der baukünstler gewisser grundkenntnisse SCHELLING *w.* I 7, 557; *etwas anders:* Goethe, der unter allen bekannten dichtern die meisten grundkenntnisse in sich verknüpft JEAN PAUL *w.* 1, 8 *H.*

GRUNDKLOTZ, *n., im* 16. *u.* 17. *jh. für 'senkblei, lot'* (*vgl. comp.-typ.* 5 a): ein gr., ein gewicht an einr schnůr gebunden, darmit man die tiefe des meers miszt, ein senckel *bolis* FRISIUS 158b; das gr. *catapyrates* REYHER *thes.* (1668) 915; *zuletzt bei* STEINBACH (1734) 1, 876 *aufgeführt;* wir warfen das gr. ausz und funden auf 47 klaftern tief grund A. CASSIODORUS *regn. Congo* (1597) 2, 22; das leimechtig erdtrich, welches er (*Columbus*) mit seinem gr. hervorbracht S. MÜNSTER *cosmogr.* (1628) 1693; sie rissen geschwind ihre segel herunter und verhinderten also kaum damit, dasz ihre schiffe nicht in bleisenckel und grundklötze verwandelt würden (*d. h. untersänken*) E. FRANCISCI *luftkreis* (1680) 1152.

GRUNDKRAFT, *f., seit dem* 18. *jh. geläufig; kraft, die den erscheinungen* (*physikalischen, chemischen, psychischen u. s. w.*) *zu grunde liegt, urkraft, elementarkraft, princip* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): sonst müszte man . . . sagen, es gäbe thätigkeiten ohne grundkräfte und wirkungen ohne ursachen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrs.* 9, 456; die idee einer gr. . . . ist wenigstens das problem einer systematischen vorstellung einer mannigfaltigkeit von kräften KANT 3, 439 *Hartenst.; naturwissenschaftlich:* alle elektrischen erscheinungen hängen . . . von denselben zwei grundkräften ab, welche dem chemischen procesz zum grunde liegen . . . der zündkraft und brennkraft GEHLER *phys. wb.* 3, 369; als nun Newton und seine zeitgenossen den fall der körper und die bewegung der planeten auf eine gr. reducirten v. BÄR *red. u. versch. aufs.* 2, 64; neben der gr. der materie, der anziehung aus der ferne A. v. HUMBOLD *kosmos* 1, 56; unaufhörlich vererben diese grundkräfte (*der natur*) ihre wirksamkeit auf neue keime G. FORSTER *s. schr.* 4, 317; *meist aber allgemeiner naturphilosophisch-ontologisch:* ob eine substanz nur eine gr. oder mehrere haben könne M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 194; dasz ihr (*der materie*) gewisse kräfte und zwar grundkräfte oder urkräfte zum grunde liegen, durch welche sie selbst erst existenz erhält GEHLER *phys. wb.* 2, 711; warum sollten nicht zwei entgegengesetzte grundkräfte in ihrer vereinigung die materie ergeben HERBART *w.* 3, 129; die naturwissenschaft . . . nach den drey uranfängen und grundkräften der natur A. M. BOOZ (1787) *titel;* daher auch die lehre von den drei welten . . . oder drei grundkräften FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 325; *'letzte principien':* das christenthum verwirft jene persische vor-

stellungsart ... nur, insofern ... zwei von einander unabhängige grundkräfte angenommen werden 1, 225;

ich sage dir, was doch noch zu bewundern bleibt:
die ewge grundkraft selbst, die dieses radwerk treibt
RÜCKERT *w.* 8, 382;

vielfach psychologisch: der physiognomist ... beobachtet die anlagen, den charakter, die grundkräfte MUSÄUS *physiogn. reisen* 1, 198; ob sinnlichkeit und verstand in einer gr. zusammenfallen *allg. dtsche bibl.* 89, 12; kräfte und fähigkeiten der seele, die eigentlich in einer gr. gegründet sind ESCHENBURG *entwurf* 13; phantasie als 4. gr. des geistigen wesens GÖTHE III 6, 1 *W.;* die vereinigung dieser drei grundkräfte (*bildende kraft, bewegungskraft, denkkraft*) zu einer kraft FICHTE *s. w.* 2, 180; die gr. seines wesens lag in einem siegreichen bestreben, zur wirksamkeit und that auszuströmen G. FORSTER *s. schr.* 5, 169; sie hatte die einfalt, diese gr. aller tugend verspielt EICHENDORF *s. w.* 2, 217; dabey aber waren die grundkräfte aller kunst allgemein und lebendig in ihnen angeregt PESTALOZZI *s. schr.* 3, 90; *weniger häufig in anderer anwendung:* die philosophie ... in ihre lebendigen grundkräfte zu scheiden, ... halte ich für Schellings eigentliche bestimmung FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 2, 83; wie wird die gr. des ganzen christlichen staatssystems localisirt? A. MÜLLER *verm. schr.* 1, 309; arbeit, welche die gr. aller kulturentwicklung (*ist*) RATZEL *völkerkde* 3, 3; diese grundkräfte (*des wirtschaftlichen fortschrittes*) sind in ihrer leistungsfähigkeit ... enorm gesteigert worden *hwb. d. staatswiss.*[2] 7, 149; *früh wie comp.-typ.* 5 r: welche (*pflanzen*) die natur gar reich von geistern gemacht, als deren grund- und haubtkräften in den geistlichen dingen bestehet KNORR V. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 152. — **-lade**, *f.:* grundladen sind beschlagene ... höltzer, welche unter die tragstempffel geleget werden, da sie keinen gewissen grund haben G. JUNGHANS *gräubl. ertz* (1680) c 3[a]; *vgl.* grundsohle; *so noch bei* BEIL 264 *als bergbautechnischer ausdruck; mundartlich als* grundlede *im älteren nd.:* grundlede *'ist an bollwercken der im grunde liegende balcken, in welchem die pfäle mit ihren zapfen zu stehen kommen'* RICHEY *idiot. hamburg.* (1743) 149; *ebenso* SCHÜTZE *holst.* 3, 18.

GRUNDLAGE, *f., die* (*unterste*) *schicht auf der ein ding ruht, unterlage, basis, fundament; gr. löst, im späten 16. jh. und 17. jh. vereinzelt einsetzend und erst in der zweiten hälfte des 18. jhs. voll entwickelt, das simplex* grund *in den bedeutungen* IV A 2 (*vgl. sp.* 704) *und* IV B (*vgl. sp.* 713) *weithin ab; ausgangspunct der bildung wohl die formeln* den grund legen (*sp.* 705), zum grunde legen (*sp.* 707) *und comp.-typen* 5 h *und* o; *lexikalisch nicht vor der mitte des 18. jh.s als lebendiges wort verzeichnet:* gr. (*term. d'archit.*) *empâtement nouv. dict.* (1762) 359[b], *besonders* ADELUNG (1774) 2, 829; *noch bei* FRISCH *teutschlat.* (1741) *aus* STETTLER *zitiert* (*s. u.*) *als ungebräuchlich gekennzeichnet, vgl. dagegen* gr. *bei* GOTTSCHED *beobacht.* (1758) 122; *nl.* grondlaag *im 17. jh. selten, erst im 19. jh. ausgebreitet; parallel gebildet* (*unter einflusz von* gr.?) *schwed.* grundlag *vgl. schwed. wb.* 10, 1047, *dän.* grundlov *dän. wb.* 7, 182, *vgl.* FALK-TORP *etym. wb.* 353.

1) *concret, auf körperliche masse bezogen, eigentlich und bildlich für die basis, die tragende, untere schicht eines bauwerks:* gr., *'der unterste theil einer baute'* HELFFT *wb. d. landbauk.* 162; *im bilde:* dasz das einige fundament und die einige grundlag der kirchen gottes alleinig bestande auff der lehre der propheten und aposteln FISCHART *binenkorb* (1588) 2[a]; von dem dritten ... tempel steht nur noch die gr. der cella V. GAUDY *s. w.* 5, 139; nur ein kleiner theil der gr. blieb stehen zum angedenken seiner mühle BR. GRIMM *dtsche sagen*[3] 1, 136; hier fanden wir ... viereckige abtheilungen aus nebeneinander gelegten ... steinen, die ... grundlagen von häusern waren FORSTER *s. schr.* 2, 14; dieser säulenstuhl hat keine erste gr. *ce piedestal n'a pas assez d'assiette* SCHRADER *dtsch.-franz.* 1, 580; gr. eines walles KRÜNITZ 20, 283; BEIL 264; wobei die trümmer einer alten burg ... zur gr. (*für eine schanze*) dienten RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 1, 144; sollte aber die last (*des gebäudes*) sehr grosz und zu befürchten seyn, dasz sie die gr. (*d. h. die feste lage grandigen bodens*) entzwey brechen könne KRÜNITZ 20, 264; (*sie*) haben ... für ein kartoffelfeldchen ... aus mächtigen felsblöcken eine gigantische gr. aufgeführt STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 425; eine mächtige ... reine sandmasse, welche überall die gr. der ganzen marsch bildet ALLMERS *marschenb.* 68; (*die*) natur, die ... unter dem boden und weiterhin in die felsigen grundlagen ihr crystallisirendes bildwesen treibt GÖTHE IV 34, 73 *W.; fachsprachlich im wasserbau:* werckstücke aus gutem sandstein ... sind ... nöthig zu steinern schläussen zum wenigsten zur ersten gr. an die ecken L. CHR. STURM *fangschläuszen ... bauen* (1715) D 2[b]; gr., einbettung, ist die gründung in tiefen wassern aus toschigten tannen ... oder auch aus faschinen, um darauf hernach einen wasserbau ... darauf aufzuführen VOCH *baulex.* (1781) 133[a]; grundlagen *für* grundsohlen *ist 'in der correct bergmännischen sprache kaum jemals üblich gewesen, sondern offensichtlich verunstaltet aus* grundladen (*vgl. sp.* 835): grundlagen sind breite, beschlagne höltzer, welche unter die tragstempel gelegt werden G. LICHTENSTEIN *entd. geheimnisse* (1778) 74; gr. *'für das pflaster'* (*straszenbau*), *empierrement* BEIL 264; *wenig ausgebreitet im sinne grundfläche;* anlage oder gr., *base* ist der fusz oder die untere breite eines jeden dinges ... oder die obere fläche eines platzes, welche zu einem jeden gebäude abgestecket ... wird FÄSCH *kriegslex.* (1735) 28[b]; diese gr. (*des Ätna*) ... hat ... sechzig stunden im umkreise HIRSCHFELD *theorie d. gartenkunst* (1779 *ff.*) 4, 122.

2) *am breitesten entwickelt in übertragener bedeutung, in mannigfachen beziehungen auf dinge und zustände angewendet, parallel entsprechendem gebrauch von* basis; *dasz die concrete vorstellung mehr oder weniger spürbar bleibt, erweisen die typischen verbindungen mit adjectiven und verben.* a) *das, worauf eine sache existentiell beruht, reale vorbedingung, geistige voraussetzung, bestimmende kraft; vereinzelt bereits im älteren nhd.:* dan dise zwey, hoffnung der rhümlichen ehr und forcht der schandlichen straff sind die grundleg (*plural oder* grundlege?), notzeug und gleichsam urspringliche element ... aller thugend FISCHART *w.* 3, 309 *Hauffen;* dann alle sachen deren grundlag auff der billigkeit bestehen, kommen zu glücklichem fortgang M. STETTLER *annales* (1627) 1, 297[a]; weil ... kein groszes nachsinnen vonnöthen gewesen, welches sonst in andern schrifften die gr. zu seyn pfleget ZENDORIUS A ZENDORIIS *teutsche winternächte* (1682) 511; *erst seit der mitte des 18. jhs. stark ausgebreitet:* an seinen (*Christi*) zwei ἐντολαῖς hänget das ganze gesetz und die propheten und die werden die ewigen grundlagen aller meiner moral bleiben ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 103; der sohn gottes ... errichtete ... das christentum und in demselben die streitende kirche als gr. zu seinem künftigen herrlichen reich JUNG-STILLING *w.* 3, 157; das erkennen (*unterhöhlt*) durch seinen widerspruch die grundlagen des glaubens H. LOTZE *mikrokosmus* 1, IX; die strenge ... justiz, welche eine der wichtigsten grundlagen dieser republik macht SCHILLER 4, 114 *G.;* die gr. dieser verfassung (*war*) die errichtung einzelner römischer colonien EICHHORN *staats- u. rechtsgesch.* 1, 67; streitschriften ..., womit er ... die drei grundlagen jedes menschenwürdigen öffentlichen lebens, die religiöse, die häusliche und die politische freiheit vertheidigte TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 1, 9; *materiell z. b.* diese einnahmen bilden die gr. für seine wirtschaftliche existenz; Wolfgang (*habe*) noch immer nicht gelernt ..., was die gr. eines geordneten haushaltes sei O. JAHN *Mozart* 3, 150; *öfter für das, was die basis eines streites, von verhandlungen, verträgen u. s. w. bildet:* ich sahe vorher, dasz ... dieses kleine schriftgen die gr. eines theologischen federkriegs von vielen jahren werden würde ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 119; anordnungen, welche der päpstliche stuhl im jahre 1335 getroffen ..., wurden im jahre 1448 abermals die gr. der deutschen concordate RANKE

s. w. 1, 33; weil wir glaubten, dasz wenn die regierungsvorlage angenommen wurde, den berathungen der provinziallandtage eine gr. gegeben war BISMARCK *pol. reden* 1, 9; *die thatsachen, auf die wissenschaftliche untersuchungen, forschungen, berechnungen, theorien u. s. w. sich aufbauen:* dieser (*erste theil des werks*) enthält nur die gr. HERDER *w.* 13, 9 *S.;* es (*sind*) nur längst bekannte denkmahle der alten kunst, die mir freygestanden, zur gr. meiner untersuchung zu machen LESSING 11, 4 *L.-M.;* sie erinnern sich wol noch der gr. zu der ganzen theorie, dieses calculs *briefe die neueste lit. betr.* 17 (1764) 95; Lockes ... versuch vom menschlichen verstande, der ... beinah gr. der philosophie worden ist HERDER *w.* 23, 131 *S.;* gr. der anzustellenden berechnungen GÖTHE 25, 283 *W.;* formeln für die objektive gr. dieses unterschieds der thatsachen des geistigen lebens von denen des naturlaufs DILTHEY *einl. in d. geisteswiss.* 1, 8; die astronomischen observationen (*muszten*) als gr. der karte angenommen werden RITTER *erdkde* 1, 377; *die fundamentalen elemente von bildung, wissen, charakter:* er (*Sokrates*) würde ... die tanzkunst zur ... gr. zur erziehung ... gemacht haben WIELAND *Lucian v. Samosata* 4, 395; man ... brachte meiner seele die lehre von den gespenstern, hexen und dem leidigen satan ... bey. nach dieser gr. muszte ich einige sprüche aus dem catechismus Luthers lernen HEINSE *in: Gleims briefwechsel* 1, 5 *Körte;* seine (*Lachmanns*) vorlesungen ... wurden für mich grundlagen meines bescheidenen wissens G. FREYTAG *ges. w.* 1, 80; *anders:* als gr. des unterrichts im griechischen diente auch hier das neue testament STEFFENS *was ich erlebte* (1840) 1, 89; die gr. ihres charakters war eine schöne anhänglichkeit an väterliche sitte FR. SCHLEGEL *s. w.* 4, 14; dieser muth musz die gr. ihrer seele ... seyn LAVATER *verm. schr.* 2, 151; schon dies beweist auch, dasz im kurfürsten eine edle gr. war BETTINE *die Günderode* 2, 49; ich ... bemühte mich, die gr. seines bestialischen wesens aufzufinden G. KELLER *ges. w.* 3, 133.

b) *auch mit stärkerer betonung des anfangens, entstehens* (*vgl.* grund IV B 2) *'voraussetzung, vorbedingung':* dies (*die höhlen*) ward die gr. einer festeren bauart HERDER *w.* 22, 131 *S.;* das porträt ist die gr. ... des historischen gemähldes A. W. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 12, 85; ich habe von dem entstehen, von der gr. der dichtkunst dieses philosophen meine eigene gedanken LESSING 10, 214 *L.-M.;* es (*das göttliche ebenbild*) liegt, eben weil es die gr. ... des ... daseins bildet, schon in der natur FR. SCHLEGEL *s. w.* 13, 195; *ähnlich bei erscheinungen der historie, der cultur, des geistigen lebens vielfach verwendet:* eine allgemeine weltgeschichte würde die gr. von allen geschichten der völcker enthalten RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* (1758) 4, 273; da sie (*die geschichte der Franken*) von nun an die grundlaage der deutschen ausmacht M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* (1778) 1, 197; es (*das historische leben*) hat dort seine geistige gr. gewonnen RANKE *s. w.*[2] 14, 3; die grundlagen des neunzehnten jahrhunderts HOUSTON STEWART CHAMBERLAIN *buchtitel; allgemeiner 'das, woraus eine sache hervorgeht, substrat':* leidenschaft (*sei*) die gr. des tanzes GERSTENBERG *recens.* 324; den chor, die gr. des griechischen dramas, setzte man ab PLATEN 3, 230 *R.;* so musz man ... das griechische für die gr. des lateins annehmen K. O. MÜLLER *d. Etrusker* 1, 20; *quelle, literarische vorlage, stoffliches vorbild:* ein werk ..., das künftig zur gr. eines ... werkes dienen könne NICOLAI *literaturbr.* 5, 53; ich hätte die gr. dieses stücks niemals gewählt G. STEPHANIE *s. lustsp.* (1771) 211; der stof der romane ist zuweilen, seiner gr. nach, historisch ESCHENBURG *entwurf* 266; selbst ein academiker ... könnte diese schrift zur gr. eines vortrags recht gut brauchen GÖTHE IV 19, 134 *W.;* eine frühere gr. des gedichts ist also unbezweifelt W. GRIMM *heldensage* 68; die gr. von dem hahn und dem ringe hörte ich ... von einem ... chocolademacher ... erzählen BRENTANO *ges. schr.* 5, 5; (*er*) glaubt, die gr. der fabel sey schon zu Karls des groszen zeiten vorhanden gewesen A. W. SCHLEGEL *Athenäum* 2, 309; *ähnlich:* Klopstock ist auch bei ihm (*Baggesen*) die gr. seiner dichtung GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtg.*[4] 5, 584; *fast wie 'beweggrund':* er besorgte, irgend ein begangener fehler möchte die gr. dieser betrübnisz seyn LAROCHE *frl. v. Sternheim* 1, 6; wäre dein eigenes böses gewissen die gr. deines zorns gewesen? IFFLAND *theatr. w.* 4, 314; *anders, in den begriff 'berechtigung' hinüberspielend und ganz abstract geworden in der neuerdings beliebten formel:* diese behauptungen, gerüchte *u. s. w.* entbehren jeder gr.

3) *in typischer verbindung mit adjectiven tritt der bildliche charakter häufig durch die betonung des festen, sicheren heraus;* fest, sicher *u. ä.:* es fehlte ... ihrer herrschaft ... an einer festen gr. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 62; stolz ist eine feste gr. FR. M. KLINGER *w.* 11, 292; ein gefühl der ruhe ..., dem aber eine sichre und grosze gr. zur stütze dient W. v. HUMBOLDT *Pindar* 45 *lit.-denkm.;* unerschütterliche grundlagen des äuszeren daseins RANKE *s. w.*[3] 14, 4; *zu besonderer verwendung entwickelt sich* breite gr.; *im schlichten sinn:* es (*das wörterbuch*) soll zumeist nach dem plan der Crusca behandelt werden und aus einer breiten gr. hervorgehen J. GRIMM *an Gervinus* (5. *jan.* 1838) *briefw.* 2, 9 *Ippel; seit einer erklärung könig Friedrich Wilhelms IV. vom* 22. *märz* 1848 *in superlativischer fassung als politisches schlagwort im schwang, vgl. zs. f. dtsche wortforsch.* 3, 167 *ff.;* LADENDORF *hist. schlagwörterbuch* 35 *ff.,* BÜCHMANN *gefl. worte*[37] 555: nachdem ich eine konstitutionelle verfassung auf den breitesten grundlagen verheiszen habe *allg. preusz. zeitg. v.* 22. III. 1848 *abendausg., extrabl.; die varianten* freisinnigen *und* freisinnigsten grundlagen *und spätere erweiterungen wie* breiteste demokratische grundlagen *volksblatt v.* 27. V. 1848 *erhellen die bedeutung der formel: 'alle schichten des volkes einbegreifend';* vor der hand stellte er (*der könig*) 'sich auf die breiteste gr.' RUGE *briefw.* 2, 36 *Nerrl.; vielfach parodiert:* die katzenmusiken sind auf den breitesten grundlagen eröffnet *Kladderadatsch v.* 28. V. 1848; *vgl.* FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 169; da er seinen rücken recht betrachtete, freute er sich dieser breitesten gr. und lud ihm auch noch sein eigenes ränzel mit auf (*a. d. j.* 1849!) EICHENDORF *s. w.* 3, 451; *auch später rein formelhaft gebräuchlich:* (*eine*) organisation der schulen auf breitester gr. MÖRIKE *w.* 3, 115; ich möchte ... meine errungenschaften auf breitester gr. anbahnen HOLTEI *erz. schr.* 20, 59; *nicht selten* erste gr.: seine (*des nestes*) erste gr. sind ... dürre baumblätter NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 1, 410; die naturwissenschaft (*wäre*) in ihren ersten grundlagen aufgehoben D. FR. STRAUSZ (*leb. Jesu*) *ges. schr.* 3, 48; die zergliederungskunst, die erste ... gr. der artistischen vorkenntnisse G. FORSTER *s. schr.* 3, 451.

4) *bei formelhafter verbindung mit verben ist die eigentliche bedeutung theils deutlich; z. b.* eine gr. legen; auf einer gr. bauen, errichten; eine gr. untergraben, erschüttern *u. s. w.:* hier hatte er die gr. gelegt zu dem münz- und antiquitätencabinet JUSTI *Winckelmann* 1, 335; den beweis ihres talentes, ... ihrer guten von der mutter gelegten gr. GUTZKOW *ritter v. geiste* 7, 143; die rechtfertigung meines neuen kehrreimes, die ich auf die oben bemerkten fünf grundlagen bauete BÜRGER *w.* 1, 358 *B.;* auf unsichrer gr. hinfällige sätze aufbauen WELCKER *alte denkm.* 1, 4; die einzigen grundlagen, auf welchen ein wahrhaft republikanischer bund errichtet werden kann *br. von u. an Herwegh* 245; dazu kam, dasz ... die münzherren ... ihn (*den münzbetrieb*) ... auf andere wirtschaftliche grundlagen stellten LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzgesch.* 87; kaiserthum und papstthum hatten ... einander die grundlagen ihrer macht untergraben G. FREYTAG *ges. w.* 18, 2; ohne die grundlagen des gesammten daseins zu erschüttern RANKE *s. w.* 2, 3; *theils ist die bildvorstellung verblaszt:* die gr. bilden, auf einer gr. beruhen, zur gr. dienen *u. s. w.:* diesz thema ..., das die gr. für die ausführung bildet, ist das abstrakte HEGEL *w.* I 1, 125; die beweise (*müssen*) auf thatsächlichen grundlagen beruhen BRUNN *kl. schr.* 1, 37; künftig ... müssen die pflichten, die vortheile, die unbequemlichkeiten desselben zur gr. des werks dienen LESSING 10, 148 *L.-M.*

5) *stehende präpositionalverbindung ist* auf gr., *mit verbaler, adjectivischer oder genitivischer ergänzung; vgl. die gleiche verwendung von* basis: der reichstag war sehr der meinung auf dieser gr. zu unterhandeln RANKE *s. w.* 1, 128; nicht urkundlich, aber doch scheinbar auf chronikaler gr. BÖHME *gesch. d. tanzes* 60; die constitutionelle monarchie auf demokratischer gr. HEBBEL *w.* 10, 130 *W.*; auf der gr. des Matthäus zusammengestellt SCHERER *liter.-gesch.* 46; die verklärung geschieht auf der gr. des tagebuchs *handelsgesetzbuch* § 524 *abs.* 5; *namentlich rechtssprachlich vielfach articellos wie* auf grund (*vgl. sp.* 712) *verwendet:* auf gr. des abkommens vom 28. jan. MOLTKE *ges. schr.* 3, 403; auf gr. der in ihrer letzten session beschlossenen gesetze BISMARCK *polit. reden* 4, 4; (*ein*) prozess ... auf gr. einer rechnung für gewaschene vorhemden des entwichenen G. KELLER *w.* 4, 231.

6) *in fachsprachlichen sonderverwendungen; häufig auf concreta angewandt, ohne unmittelbaren anschlusz an die bedeutung* 1; *in physik und chemie 'grundstoff':* gr., für die einfachen theile, woraus ein körper bestehet *élements, principes* SCHRADER *dtsch.-frz. wb.* (1781) 1, 580; gr., *base, radical* BEIL 264; gr., salzfähige *base salifiable;* gr., säurefähige *base acidifiable;* gr., wägbare *base ponderable* GEHLER *physik. wb.* 4, 2, 1649*f.*; die gr. der feuer- und lebensluft nennen die chemiker den sauerstoff HUFELAND *kunst d. menschl. leb. z. verl.* (1797) 65; gr. derselben (*der ammoniakalischen parfüme*) ist ... das feste kohlensaure ammonium MUSPRATT *chemie* 6, 2091; was man ... alkalische grundlagen ... genannt hat GÖTHE II 3, 206 *W.*; *ähnlich physiologisch:* ihre (*der knochen*) thierische gr. ist der sogenannte knochenknorpel SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 2, 9; *technisch:* die gr. der fabrikation feuerfester erzeugnisse bilden die feuerfesten thone MUSPRATT *chemie* 8, 847; die eigentlich formgebende gr. (*in der knopffabrication*) bildet eine platte KARMARSCH-HEEREN 5, 7; *in der musik:* gr. eines akkords *'heiszt in der generalbasslehre diejenige gruppierung der töne desselben, welche den grundton als basston aufweist'* H. RIEMANN *musiklex.*[8] 413; *vereinzelt an* grund V A 3 *und* lage 5 d *sich anlehnend:* diese vorstellung (*bildet*) die gr., auf die alles andere aufgetragen ist D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 48.

GRUNDLAGER, *n.* *'unterlage, die den* grund *bildet'* (*vgl. comp.-typ.* 5 h); *von gebäuden:* da zuvor der glantz deiner stat Italien erleuchtete, jetzunder kaum die hinterbliebene stücklein von dem gr. zu spüren J. M. MEYFART *teutsche rhetor.* (1653) 330; *auch sonst:* eine weinpresse bestehet aus dem gr., grundhöltzern, worauf der presztrog lieget *allg. haushaltlex.* (1749*ff.*) 2, 582; *vgl.* gr., *situs, situation* SCHOTTEL 472; *dazu die in der baugewerkssprache länger lebendige composition* -holz: eine ... verbindung aus vierkantig gehauenen grundlagerhölzern BENZLER *deichbau* (1792) 1, 19; gr., *'die schwellen eines pfahlrostes, ... welche ... dem fundament unmittelbar zum auflager dienen'* HELFERT *wb. d. landbaukunst* 162; grundlagerhölzer im fundament eines gebäudes ... MOTHES *baulex.* 4, 97; *so bereits* VOCH *baulex.* (1781) 133[a].

GRUNDLAST, *f.* 1) gr., ballast HULSIUS *teutsch-ital.* (1618) 143[a]. 2) *in neuerer rechtssprache 'auf einem grundstück lastendes dingliches recht'* (*vgl. comp.-typ.* 5 f), *meist pluralisch-collectiv; einmal die alten, im* 19. *jh. durch ablösung beseitigten beschränkungen des grundeigenthums wie gutsherrschaftliche lasten, abgaben, dienstleistungen u. s. w.:* die wirthschaftliche kraft dieses ... kernhaften volkes wurde gelähmt durch mannigfache grundlasten TREITSCHKE *dtsche gesch.* 3, 551; erst durch das gesetz vom 4. juni 1848 (*wurden*) ... alle grundlasten für ablösbar erklärt BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, 46; *weiter im modernen recht bestimmte privatrechtliche belastungen wie reallast, grunddienstbarkeit, hypothek und öffentlichrechtliche wie rentenbankbelastung u. ä. vgl.* H. SACHER *staatslex.* 2 (1927), 934*ff.*; *seltener im singular verwendet:* die erklärung eines teils der gemeindegemarkung zum heimstättengebiet ... legt den betreffenden grundstücken fraglos eine derartige gr. auf *ebda* 938. — -laster, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p, r): dannoch bleiben solche verstockte hertzen sonder bekehrung in solchen grundlastern bisz an ihr ende unbewegt stecken J. R. GLAUBER *anf. d. metallen* (1666) 106; dieweil nun aber die atheisterei ... das gr. aller würcklichen sünden ausmacht EYCK *d. närr. atheist* (1722) 55; hochmuth, herrschsucht, habsucht, die drei gr. der menschlichen natur GÖRRES *ges. schr.* 5, 415; die heuchelei der selbstbethörung ... ist das gr. der gegenwart BÜCHNER *kraft u. stoff* 27. — -laut, *m.*, *'primitiver, ursprünglicher laut, urlaut':* doch ist mehrenteils der erste gr., den ihm die zeugemutter aller dinge eingepflantzet, geblieben ZESEN *rosenmând* (1651) 9; die grundlaute der sprache WIELAND *s. w.* (1853) 33, 307; die menschliche lautsprache besteht aus einer ... anzahl von grundlauten K. CHR. FR. KRAUSE *grundwahrh. d. wissensch.* 213;

> was auch das zarte brausen sei,
> ein heilger grundlaut ist dabei
>
> K. MAYER *ged.* 98;

vor allem gelten die vocale als grundlaute: indem beide (*sprachen*) die grundlaute a, i, u unverderbt aussprechen J. GRIMM *kl. schr.* 1, 64; *so auch gelegentlich terminologisch als verdeutschung von 'vocal' im gegensatz zum 'bestimmungslaut'* (= *consonant*) *neben* selbstlaut, hauptlaut *bei* CAMPE 2, 473; *anders gewendet 'laut, der den grundbestandtheil darstellt':* das dwr oder dour der celtischen sprachen mag ursprünglich ... dasselbe wort nicht nur mit dem vaskischen ura, sondern auch mit dem gr. von *ὕδωρ* seyn W. v. HUMBOLD *ges. schr.* 9, 143. — -lauter, *m.*, *'vocalzeichen'* CAMPE 2, 473. — -lautlich, *adj.:* die grundlautliche anordnung der deutschen urlinge nach dem ... adelungschen wörterbuche K. CHR. FR. KRAUSE *briefw.* 2, 225; — -leer, *adj.:* gr., *sine fundamento* STIELER 1107; *'leer bis auf den* grund': auch der gemeine geltkasten grundlär war R. LORICHIUS *instruct. u. bericht* (1618) 293; *gesteigertes leer, 'völlig leer':* es (*war*) ein ... fehler ..., eine so ansehnliche person ... auf bloszen grundleeren schatten argwöhnischer einbildung mit einem kerckerloch zu schimpffen E. FRANCISCI *traursaal* (1672) 3, 405; in einen wirbel falscher freuden ... und grundleerer hoffnungen FR. V. GENTZ *schr.* 1, 85.

GRUNDLEGEN, *vb.* 1) *gelegentlich als verbale zusammenrückung von* den grund legen (*s. sp.* 705*f.*), *poetisch:*

> (*wo*) warst du, als ich
> grundlegete die erde?
>
> HERDER *w.* 12, 322 *S.*

häufiger als substantivierter inf.: bey dem gr. (*eines gebäudes*) musz eine grosze behutsamkeit angewandt werden, damit das fundament die hinlängliche stärcke erhalte KRÜNITZ 20, 257; das gr., *foundation* MOTHES *baulex.* 2, 366. 2) *verkürzte zusammenrückung von* in grund legen (*s. sp.* 728*f.*); *als subst. inf.:* gr., *'ein feld ... ausmessen ... und ... in einer figur vorstellen'* CHR. WOLF *math. lex.* (1747) 619; wie das gr. durch blosze stäbe und meszkette ... vorzunehmen 620; will man sich beym gr. einer landschaft mit einem risse begnügen *allg. dtsche bibl.* 2, 63; *auch im sinne von 'abstecken':* gr., *'wenn nach einer auf dem papier gezeichneten figur ein ihr ähnlicher raum auf dem felde nachgemachet wird'* CHR. WOLF *math. lex.* 620. — -legend, *adj. partic., erst seit der zweiten hälfte des* 19. *jhs. im schwang* (*vgl.* den grund legen *sp.* 705*f. und* zum grunde legen *sp.* 707), *'die* grundlage *herstellend':* die grundlegende tätigkeit eines Baco und Descartes FR. A. LANGE *materialismus* 101; man ... ging im vertrauen auf den ... beistand der volksgenossen ... ans grundlegende werk v. BENNIGSEN *d. nationallib. partei* 26; die ... grundlegende arbeit der sammlung des ... materials MOMMSEN *red. u. aufs.* 47; (*Grimms geschichte des reimes ist*) ein beitrag zur metrik von ganz ungewöhnlicher stoffülle, durchaus gr., wenn auch ... der correctur oft bedürftig SCHERER *kl. schr.* 1, 40; des grundlegenden meisterwerkes unserer ästhetischen kritik, des lessingschen Laokoon JUSTI *Winckelmann* 1, 450; die aufgaben einer solchen grundlegenden wissenschaft kann die psychologie nur lösen DILTHEY *einl. in d. geistesw.* 1, 40; das

grundlegende princip war dies BAYER *studien* 380; *schliesslich mit 'fundamental' gleichgesetzt:* welch grundlegende bedeutung der ackerbau im leben der Germanen hatte HOOPS *waldb.* 495; *modern häufig in verwendungen wie* ein grundlegender irrthum, eine grundlegende umgestaltung *u. ä.* — -leger, *m., vom 16. bis ins frühe 19. jh. für 'stifter, gründer, urheber':* es seint bey den aposteln und grundtlegern der kirchen zwey schwerdt gefunden P. AMNICOLA *schnoptüchlin* (1532) L 3[b]; Pausanias der erst grundtleger und stiffter ZOLECKHOFER *beschreibg.* (1564) 17; dasz sie (*die stadt*) Bacchum ... zum grundtleger und anfänger gehabt G. BRAUN *beschreibg. u. contraf.* (1581) 3, 5[a]; ein schlos, welchs eben so wol seines alters als seines ersten anfängers und gruntlegers wegen berumbt M. QUAD *teutscher nation herl.* (1609) 249; dieweil derselben (*der gaunersprache*) gr. und erfinder die ärgste vätter und stifter alles unheils ... gewesen *simplic. Jan Perus* (1672) 49; des menschen erste meister, gr., die schöne harmony TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 441; gr. der berühmten und weit ausgebreiteten guelfischen familie J. G. LAIRITZ *palmwald* (1686) 3[a]; dem Opitio, ihrem gruntleger der reinen teutschen dichterkunst F. LICHTSTERN *schles. fürstenkr.* (1685) 767; die neue versammlung wird ... unter dem schutze des durchlauchtesten grundlegers ... allen schaden ersetzen *neuer büchersaal* (1745 *ff.*) 8, 525; die gr. der ... aktivität *allg. dtsche bibl.* 60, 221; wer hier ... (*die*) segel schwellen sieht, der erinnere sich des grundlegers HIRSCHFELD *gartenkunst* 4, 231; seiner (*ist*) als gr. der helvetischen gesellschaft ... gedacht worden LENZ *an Boie, briefe* 2, 77; der ursprung der sprache ist nicht von dem unsterblichen gr. Fichte, sondern von dem offenbarer, der ... FR. SCHLEGEL *briefe* 262 *Walzel;* von dem allen war ... Sièges allein der gr. DAHLMANN *franz. revolution* 256.

GRUNDLEGUNG, *f., seit dem 16. jh. belegbar.*

1) gr. *ist in der eigentlichen bedeutung 'herstellung des fundaments' wenig häufig:* welche thorheit ihm nicht ehe auszureden war als bisz der baumeister das gantze serische reich zur gr. (*für den bau des turmes*) forderte LOHENSTEIN *Armin.* (1689) 1, 575[a]; gr., *'das anfertigen des fundaments'* HELFFT *landbaukunst* 162; *schon im älteren nhd. meist erweitert zur bedeutung 'erbauung, errichtung, anlage', vgl.* gründung; fundation, die erbauung, gr. eines gebäudes, die stiftung SPANUTIUS (1720) 258; die gr. des haus gottis (*corr. in* der baw) 2. *chron.* 24, 27 LUTHER *bibel* 1, 316 *W.* (= *instauratio domus dei*); gr. und einweihung der neuen evangelischen kirchen zur heil. dreyfaltigkeit BUTSCHKY *kanzelley* (1659) 806; dasz man ihn ... mit der gr. des tempels Salomonis verbinde GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 8, 745; die gr. oder einweihung eines wichtigen gebäudes ... ist ehrwürdig NICOLAI *reise d. Dtschld.* 5, 72, *wo* gr. *sich* grundsteinlegung *nähert; synonym mit* anlegung: wir (*wollen*) weiter auch von der zargfassung und ersten gr. der stätt ... etwas weiters handlen FRONSPERGER *kriegsbuch* (1573) 2, 33[a] (*vgl.* in erster anlegung einer statt *ebda* 33[b] *u.* 30[b]); *formelhaft ist* gr. der welt: nachdem vor der gr. der welt deine natur fromm und rechtfertig geschaffen ist *pers. baumg.* (1696) 94 *Olearius;* die ihm (*Christus*) der vater vor der gr. der welt geschenket hat LAVATER *verm. schr.* 2, 83; (*seit*) gr. der welt J. SCHERR *d. gekreuzigte*[2] 173.

2) *in bildlichem gebrauch dagegen besser erhalten:* (*dasz man*) ein gebäude errichten werde, ohne der gr. desselben durch sorgfältige untersuchungen vorher versichert zu sein KANT *ges. schr.* 8, 31 *H.;* noch immer arbeiten wir ... still und bescheiden an der gr. des unterbaus FR. L. JAHN 2, 973 *E.;* in dieser stunde ihrer zusammenkunft und zugleich der gr. zu daurenden denkmalen KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 431; soll das ... werk der gr. ... nicht sofort untergraben werden R. WAGNER *ges. schr.* 8, 158; *noch halb concret:* (*er*) hatte ... das auszerordentliche glück bey ihrer (*der büchersammlung*) gr. BODE *Tristram Schandi* (1774) 3, 169; die gr. zu einem neuen staatensystem MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 358; gr. des schmalkaldischen bundes RANKE *s. w.* 3, 219; *in neuerer sprache meist im sinne der 'herstellung praktischer, oder mehr noch, theoretischer grundlagen';* es ist ... der anfang und vollständige gr. der teutschen letteren, der stammwörter ... aus sonderlicher kunst und erfahrenheit nicht ohn göttliche mithülfe entstanden SCHOTTEL 58; es ist die gr. der historischen wissenschaft, dasz die archive ... geordnet werden MOMMSEN *red. u. aufs.* 37; gr. einer ... rechtshistorie *allg. dtsche bibl.* 4, 2, 86; gr. zur metaphysik der sitten (*v. j.* 1785) KANT *buchtitel;* Zopfens gr. der universalhistorie (*v. j.* 1786, *buchtitel*) *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 1062; philosophie und historie verdanken beide den Engländern ihre grundlegungen GUTZKOW *ges. w.* 12, 96; vor der gr. zu einer wissenschaft erwartet man, dasz sie die dahin gehörigen untersuchungen in gang setzte HERBART *w.* 5, 263; so bereitet die geschichtliche darstellung die erkenntnisztheoretische gr. vor DILTHEY *geisteswissensch.* 1, XIII; *ähnlich:* sie (*die eltern*) trugen das ihrige zu der gr. der haupttugenden in jungen gemüthern redlich bey SCHWABE *belust.* 3, 152; ist das, was wir anstreben ... eine gr. zu wirklichem, dauerndem gedeihen? ROSEGGER *schr.* II 11, 88.

3) *im 17. und 18. jh. auch wie 'fundament, unterbau' vgl.* gr., *fundamentum, fundamen* STIELER 1110; gr., ... *the groundwork* LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 818; unter der erden nun sind des hauses gr., die keller, die mörungen ... HOHBERG *georg. cur.* 1, 25; die erlen dienen am besten an ... nassen orten zu pfählen unter die gr. der gebäude J. S. GRUBER *mathem. kriegs- u. friedensschule* (1697) 103; bis endlich seine gr. in der erden mittelpunct und seine thurmspitze in die wolken gedrungen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 2, 263.

4) gr. *als substantivbildung zu* in grund legen (*s. sp.*728*f.*); gr. *'diejenige verrichtung, da man eine situation, stadt ... abmisset und ... in einen ... grundrisz bringet'* FÄSCH *kriegslex.* (1735) 120[b]; die gr. oder topographia, die verzeichnusz des orts ... ist dieselbige in jedem baw D. SPECKLE *architectura* (1589) 1[b]; sie (*die chinesische kartenaufnahme*) fing mit ... der gr. des landes der groszen chinesischen mauer an RITTER *erdkde* 3, 466; *dann die 'grundriszzeichnung' selbst:* (*deswegen*) soltu die volgend ichnographia oder gr. eins solchen baws mit fleisz beschawen H. RIVIUS *Vitruv* (1575) 563; wie das ... auez ... der gr. der statt (*Zürich*), in groszer form anno 1566 ... in offnen truck ... gefertiget, augenscheynlich ... mag gesehen werden STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 481[a]; *vgl. ichnographia* grundrisz, gr. REYHER *thes.* (1668) 3429; KRÜNITZ 20, 284.

GRUNDLEHRE, *f., seit dem 17. jh. bezeugt.* 1) *lehre, auf der andere lehren, sätze u. s. w. beruhen* (*vgl. comp.-typ.* 5 o); gr. *ars methodica, fundamentalis doctrina* STIELER 1127; ist nun der catechismus ein solche fundamental- und grundlehr DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1, 21; hätten Anaxagoras, Socrates ... nachricht gehabt von dieser gr. (*der schöpfung der festen erde durch gott*) KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 458; wer mehreren unterricht von dieser jüdischen gr. zu haben wünscht, lese nach Majemonides M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 3, 66; war nicht deismus ... die gr. der religion des alten bundes? HERDER *w.* 10, 312 *S.;* seine (*Krischnas*) unveränderliche gr. ist, dasz ... W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 5, 161; die musikalische gr. ... trägt vor 1) ... SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 731; (*ein*) versuch einer gr. sämmtlicher kameralienwissenschaften *allg. dtsche bibl., anh.* 25-36, 1296. 2) *häufiger pluralisch 'die fundamentalen, wesentlichen lehrsätze':* die gemeinesten grundlehren der klugheit THOMASIUS *ernsth. gedancken* (1720) 2, 172; ich schreibe diese bücher von den grundlehren der weltweisheit CHR. WOLF *ged. v. d. menschen thun* (1720) 10 *vorr.;* (*die*) an einanderhangenden grundlehren der religion *vernünft. tadler.* (1725) 1, 42; in den tieferen grundlehren der dogmatik RANKE *s. w.* 4, 155; Leibnitz soll Sonern aus Aristotelis grundlehren widerlegen? LESSING 11, 467 *L.-M.;* (*Pythagoras habe*) die grundlehren seiner wissenschaft von der Pythia ... empfangen K. O. MÜLLER *d. Dorier* 2, 394; diesen grundlehren der dramatischen

poesie zu folge GOTTSCHED *dtsche schaubühne* 5, 15 *vorr.;* die grundlehren der artillerie v. FLEMING *teutsch. soldat* (1726) 80; die grundlehren der polizeywissenschaft *allg. dtsche bibl., anh.* 37-52, 912; grundlehren des galvanismus MUSPRATT *chemie* 3, 760; *nicht selten dem comp.-typ.* 5 r *sich nähernd:* zu entstellung und herabwürdigung mancher haupt- und grundlehren der heiligen schrift *cabinetsordre v.* 1. *oct.* 1792 *Friedr. Wilh. II. v. Preuszen gegen Kant, vgl. allg. dtsche biogr.* 15, 92; *als verdeutschung bestimmter begriffe philosophischer sprache auch mit prägnanterem bedeutungsgehalt; 'princip':* davon Cartesius im 4. theil seiner philosophischen grundlehren eine sehr begreifliche ursache giebet KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 172 *als übersetzung des titels 'principia philosophiae';* als ob er den grundlehren des Des Cartes alzu genau folge BROCKES 3, 1 *vorr.; etwas anders:* nach den oben vorgetragenen transcendentalen grundlehren ist diese ursache klar KANT *s. schr.* 3, 471 *H.;* maxime, vernunft- und staatsgrund ..., gr. SPERANDER (1727) 371ª; maxime, ... hauptgrundsatz ..., gr. KINDERLING *reinigk.* 298; *ähnlich für 'axiom':* gr. ... *an axiom* LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 818; wo man grillen für wahrheit und hypothesen für grundlehren verkauft GÖTHE 37, 171 *W.; öfter mit dem beisinn des elementaren:* wo diese erste grundlehren ... obenhin getrieben werden, da ... MATTHESON *kl. generalbasssch.* (1735) 73; dem dilettanten der musik wird ... keine verlezung der ersten grundlehren nachgesehen J. H. VOSZ *zeitm. d. dtsch. spr.* (1802) 4; ein jeder schüler (*soll*) durch einige grundlehren der perspektive sich den unterschied klarmachen H. BRUNN *kl. schr.* 3, 252.

3) *gelegentlich mehr wie comp.-typ.* 5 p *'ursprüngliche lehre':* diese philosophie (*enthalte*) in ihren ersten grundlehren ... eine metaphysik FR. SCHLEGEL *s. w.* 13, 164; es ist dies nur eine andere verfälschung der gr. des christentums FICHTE *s. w.* 4, 545; tiefere geister haben sie (*die kirche*) immer auf die grundlehren zurückweisen zu müssen geglaubt RANKE *s. w.* 1, 192.

4) gr. *'eine wissenschaft, welche die* gründe *aller menschlichen erkenntnisz enthält (metaphysik)'* CAMPE 2, 473ª, *vgl.* grund IV C 1 *und* grundwissenschaft; *vereinzelt durch den plural* gründe *verdeutlicht:* die gründelehre als eine physic des menschlichen verstandes TETENS *phil. vers.* 1, 66, *wo jedoch* grund IV C 3 *in frage kommt; sonst liegt hier* grund IV C 1 *vor, also* gr. *'lehre vom* grunde *des seins und werdens'; anscheinend schon vor Chr. Wolf auftretend:* eine gewisze gr., nach welcher man ursach geben kan von allem, was in dieser welt vorkommt KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 201; *angeblich von Chr. Wolf als übersetzung von* ontologie *eingeführt:* in der weltweisheit hat der freyherr von Wolf ... das nichtsbedeutende wort ... ontologie ... sehr wohl durch gr. übersetzet GOTTSCHED *beobacht.* (1758) 123; die metaphysic mit allen ihren theilen, davon die ontologie oder gr. voran stehet *vorr. zu Chr. Günthers ged.* (1735) a 5ª; ob uns nun gleich die gr. und die theologie zu wissen geben BODMER *v. d. wunderb.* (1740) 32, *wo wie im folgenden* gr. *in weiterem sinne für 'metaphysik' allgemein gesetzt sein kann:* als Albertus Magnus ... die gottesgelahrtheit verbessert hatte, drang auch die weltweisheit und insonderheit die aristotelische gr. in das innerste der gottesgelahrtheit ein GOTTSCHED *beytr. z. crit. hist.* 3, 536; *vgl.* gr. ... *métaphysique* SCHRADER *dtsch.-frz.* (1781) 580°. — **-lehrsatz**, *m.:* das erste hauptstück des ersten buches ... giebet ... die grundlehrsätze des lehrsatzmäszigen festungsbaues ZESEN *kriegsarb.* (1672) 1, *vorr.* 7ª.

GRÜNDLEIN, *n.* 1) *auch* gründelein, grundlein *diminutivbildung zu* grundel (*vgl. sp.* 771); grondelin *fundulus* DIEFENBACH 252ᵇ; gründelein *cobitis barbatula, fundulus* FRISCHLIN *nomencl.* 63ª;

> gründlein, senglein gar frisz
> dise vischelein seind gar klein
> M. LINDNER *bei* MONTANUS *schwankb.* 642 *B.;*

wegen das er die grundtlein aufgefangen in den bachen *cod. dipl. Siles.* 4, 277 (*v. jahre* 1575); allein gr. und junge hecht PARACELSUS *opera* 1, 688 *Huser.* 2) *dimin. von* grund III A *'kleine thalsenke':* alsz wir ein gr. hinab kommen, sahen wir einen groszen haufen in der schlachtordnung an einem gehen berg GÖTZ v. BERLICHINGEN *lebensbeschr.* 57 *B.;* ihre tochter ... hat ... in der heyden, an einem gr. ... alleine gestanden PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* (1666) 3, 69; zu den stellstetten ist am besten zu erwehlen in offenem felde ein kleines gr. zwischen den bergen AITINGER *jagdbüchl.* (1681) 119; *anders 'kleine erdvertiefung, rinne':* die grube (*für die einzupflanzenden bäume*) fein weit und oben ein grundlein umb den hester gemacht, so kann er feuchtigkeit und regen haben *haushaltung in vorwerken* 240 *Ermisch.*

GRÜNDLICH, grundlich, *adv. und adj.; ahd.* gruntlîcho, *mhd.* gruntlich (-e, -en), grüntlich (-e, -en), *mnd.* gruntliken, *mnl.* grondelike *adv.*, grondelijc *adj., nl.* grondelijk(-en); *älter-dän.* grundelig(-en) *und schwed.* grundlig *nicht vor dem* 16. *jh. belegt und wohl von mnd.* gruntlik(-en) *abhängig.*

herkunft und form. ahd. nur einmal bezeugt (nicht an zwei stellen wie GRAFF 4, 331) *als übersetzung von lat. funditus* chruntliho *ahd. gloss.* 1, 280; *mhd. erst im beginn des* 14. *jhs. nachweisbar, zunächst nur in mystischen schriften, aber in bedeutung* D *wohl doch älter (s. u.); im mhd. mit und ohne umlaut möglich, auch im frühnhd. vielfach umlautlos, soweit nicht orthographische umlautlosigkeit vorliegt; in der ma. theilweise ohne umlaut bewahrt vgl.* grundlich STAUB-TOBLER 2, 779; grundlich MARTIN-LIENHART 1, 278; grundelik, grundelk *neben* gründelk DORNKAAT-KOOLMAN 1, 702; grundlik BERGHAUS 1, 623ª; *mit umlaut, theilweise erst wieder der schriftsprache entnommen,* gr. FISCHER *schwäb.* 3, 878; krintlic MEISINGER *Rappen. ma.* 79ᵇ; gröndlech *lux. ma.* 156ª; gr. JOS. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1467; *eigentliches dialektwort ist* gr. *aber nicht.*

bedeutung und gebrauch. als adv. zunächst als vertreter von präpositionalen verbindungen wie von grunde, von grund auf, aus dem grunde, im grund, zu grunde, bis auf den grund *u. a. gebildet, noch mhd. seltener adjectivisch; auch im nhd., wo* gr. *stark an ausbreitung gewinnt, mit überwiegend adverbialer verwendung; entsprechend gibt das adj.* gr., *noch modernem sprachgefühl nach, in der regel die qualität der im zugehörigen subst. ausgedrückten oder wirkend gedachten handlung an (s. u.); doch geht ältere sprache, theils in neu aufkommenden secundären anlehnungen an das grundwort, in adjectivischer verwendung weiter (s. u. sp.* 852 *ff.) als die heutige.*

A. gr. *zuerst in der deutschen mystik breiter entwickelt; neben der auch hier gelegentlich auftretenden älteren bedeutung* D *(s. u.) im wesentlichen als ableitung von* grund I E *zu fassen, die bis in das ältere nhd. hinein nachwirkt, daher specifisch mystischem sinne anscheinend umlautlos bevorzugt.*

1) *'im grunde des herzens, der seele; im innern, innerlich', vgl.* ingruntlich *bei* SEUSE *schr.* 126 *Bihlm. u. ö.;* der sich echt gruntlichen zů ime (*gott*) innerlichen kerte TAULER *pred.* 210 *Vetter;* das ir lerent gotte innerlichen und luterlichen bichten ... und lerent ime úch gruntlichen schuldig geben 274; got versteet hertzen sprach und seelen meinung, eyn gruntlich, innerlich und wesenlich ansprechen SEUSE *schr.* 520 *Bihlm.;* dat nemant van buten merken en kan dan alleene, de synes selves andacht grundelike merket JOH. VEGHE *Görresjahrb.* 6, 364; ein innerlich suftzen, ... usse eime gruntlichen bekentnisse siner gebresten TAULER *pred.* 311 *V.;* (*ein Christ,*) der ... Christum gr. im hertzen habe LUTHER 36, 420 *W.*

2) *'bis in den grund des herzens, der seele hinein; bis in die tiefe reichend, ins innerste gehend' (vgl.* zu grunde); *vgl. medulliter* gruntlich *gemma gemmarum* (1508) p 3ᵇ; wie múgen wir des so gruntlichen uns schamen TAULER *pred.* 215 *V.;* sin (*Christi*) heilige menschheit die enwart im nie so gruntlichen lieb 251; das es ir als gruntlich ze hertzen gieng, das sy für die stund nie wolt geschlafen ELSB. STAGEL *schwestern zu Tösz* 26 *V.;* dâ wirt diu

ungruntliche tiefe gegründet mit dem gruntlichen verstentnisse gotes *dtsche myst.* 2, 670 *Pfeiffer;* sullent dine ögen selig werden, so můst du gruntlichen leren sehen in disen grunt TAULER *pred.* 347; daz ist so tief und so gruntlichen gevestent in di nature (*des menschen*) 48; *vergleichbar:*

geyd yn uwir hercze gruntlich
KIRCHBERG *mecklenburg. chron.* 783, 40;

deutlich wird die abkunft dieses gruntlich *von* ze grunde *besonders in der verbindung* (sich) gruntliche lâzen *als variante des mystischen* (sich) ze grunde lâzen: und entvallent eime einvaltigen gruntlich uf got sich lossen TAULER *pred.* 87 *V.;* ime were lichter zehen wercke dann eyn gruntlich lassen SEUSE *schr.* 511 *Bihlm.;* wie gruntlichen man sich ze grunde lassen můs TAULER *pred.* 356 *V.; compariert 'tiefer':* (*Christus,*) des laszen mer und gruntlicher was dan alles das laszen zu samen were, das alle menschen in der zyt sich ye gelieszen SEUSE *schr.* 517 *Bihlm.*

3) *'aus dem grunde des herzens, der seele kommend' vgl.* ingruntlich SEUSE *schr.* 11 *Bihlm.;* lůg mit welen gruntlichen sufzen und bitterlichen trehen sú sprechent 287; von hertzen weinen und grundtlich FRISIUS 569[b]; niemand bittet aber gründtlich, der noch nicht gründtlich erschrocken und verlassen ist LUTHER 18, 481 *W.;* (*das vaterunser,*) so es mit ernst bedacht wirt und grundlich gebet, erschrecklich ist 2, 95; o wye grundlich gan ich dem bapst solch schyrmleut 8, 293; *adjectivisch nicht selten, namentlich in religiöser sprache, wobei vielfach schon der begriff des 'wahren' hineinspielt* (*s. u.* C 5): ein hertzlicher gründlicher rechter dank LUTHER 31, 1, 406 *W.;* wir enbietend dir unsern gruntlichen zorn *Baseler chron. bei* STAUB-TOBLER 2, 779; also süllent wir auch tün, ... das wir habent grüntliche diemut *nachschr. der Nürnberger hs. zu* ELSB. STAGEL *schwestern zu Tösz* 121 *V.;* do můsz von nodt ware, gruntliche demutigkeit ... seyn *eyn deutsch theologia* 31 *Uhl;* also wirckt dis gebet eine grundliche demutigkeit LUTHER 2, 100 *W.;* es würcket solch ubel ... eine gründliche demuth *wohlgeplagte priester* (1695) 178; ausz hertzlicher grundlicher gunst zu Christo LUTHER 7, 361 *W.;* das sind rechte zeichen gründlicher rewe fur die sunde 18, 494; hefftige und seer grundtliche wort eines warhafftigen, rewigen hertzen 18, 517.

B. *spätmhd. einsetzend und nhd. reich entfaltet ist* gr. *in verbindung mit begriffen, die eine irgendwie geartete geistige thätigkeit oder haltung zum ausdruck bringen, wobei* gr. *die qualitätsvorstellung 'bis auf den grund, bis ins letzte, tiefgehend, nicht oberflächlich' beisteuert; ausgangspunct der bedeutung ist neben übertragenem* (bis) auf den grund (*vgl. sp.* 676) *wohl besonders* zu grunde (*sp.* 683), *doch scheint auch das verbum* gründen I A 3 (*vgl. sp.* 777 *ff.*) *von einflusz; später kreuzen vielfach entsprechende abstrahierungen anderen ursprungs, z. b.* gr. = im grunde (*sp.* 717), aus dem grunde (*sp.* 719), von grund auf, von grund aus (*sp.* 710 *f.*) *herein, so dasz für modernes sprachgefühl in* gr. *mehrere und genetisch verschiedene vorstellungen vereinigt sind.*

1) *adverbialer gebrauch namentlich in älterer sprache entwickelt neben verben, die einen denk- oder erkenntnisvorgang bezeichnen; entsprechend, doch weniger häufig, adjectivisch bei den parallelen abstractbildungen verbaler herkunft und bedeutung.*

a) *in richtung auf ein noch zu erkennendes nicht bekanntes ist* gr. *'bis auf den grund, bis ins letzte, eingehend, genau', wobei aber für das ältere nhd. abstracter gefasztes* im grunde (*vgl. sp.* 717), in dem grund, *für das neuere auch* aus dem grunde *und* von grund aus *parallel gehen:* es sol auch der richter mit vleisz bestellen zu aufsehen, aus welhen heusern die fragner solh war tragen und sich gruntlich erkunden (*v. j.* 1519) *österr. weisth.* 9, 525;

der (*wirt*) wart bald in die stuben gahn
die ding gründlichen zu erkunden
H. SACHS 17, 362 *K.-G.;*

sie ... forschen nach der losung ... fein gründtlich KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 145; wie wol dise red, so man sie gruntlich wil ersůchen, war ist H. GEBWEILER *beschirmung* (1523) 28[b]; demnach ... ist an üch min bitt, dis wenig versamlung gruntlich zů besehen und, ob miszförmigs darinn sich anzöigt, das miner kleinheit byzůlegen RIEDERER *rhetoric* (1493) 173[b]; *so in neuerer sprache geläufig in verbindungen wie* gr. prüfen, gr. untersuchen (*vgl. th.* 11, 3, 12, 1852): der gegenstand ... ist im andern hause ... auf das gründlichste geprüft worden MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 7, 28; nachdem er gr. und schon etwas strenger eine arbeit durchgesehen (*hatte*) G. KELLER *ges. w.* 2, 23; *z. b.* der arzt untersuchte den patienten gr.; der lampendokter unterzog Benedixen aner racht gründlichen untersuchung J. LOWAG *ges. schr.* 7, 128; diese vorgänge in der stadt wären einer gründlichen untersuchung werth RANKE *w.* 16, 95 *anm.* 2; eim ding grundtlicher nachsinnen *altius cogitare aliquid* FRISIUS 78[b]; *vgl.* grundtlicher unnd bedachtlicher *arcanius* 113[b]; die hund können einer sachen fein gründtlich nachdenken HEYDEN *Plinius* (1565) 201; so er alle sachen grundtlich erwege, wölle in beduncken L. LAVATER *historia* (1564) 11[b]; diese stück, so sie dem hauszkönig gr. zu erwigen fürkommen FISCHART *geschichtklitterung* 93 *ndr.;* dasz ihr euch alle darüber mit fleisziger und gründtlicher erwegung ... bedencken sollen *Amadis* 325 *lit. ver.;* (*die*) einsicht ..., die gr. denken lehrt GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 114; von einem geiste, der gr. denkt und uneigennützig handelt RAMLER *einleitung* 4, 17; *in moderner sprache* sich eine sache gr. überlegen *schon so gut wie farblos gewordenes* gr. *'gehörig'* (*s. u.* E); überlegung? — ich habe nur eine gemacht, aber sie ist die gründlichste von allen SCHILLER 3, 566 *G.; ähnlich negativ gewendet:*

he lovede (*glaubte*) nicht gruntlik den worden stolt
Reinke de vos 24 *Pr.;*

wyr gehen do hyn und gleubens nicht grundtlich, das Mariä son meyn sey LUTHER 32, 268 *W.*

b) *entsprechend, doch für heutiges sprachgefühl mit besonderem hervortreten der componenten* aus dem grunde (*vgl. sp.* 719) *und* von grund aus (*vgl. sp.* 712) *in verbindungen wie* gr. erfahren, erkennen, kennen, wissen, *wofür in neuerer sprache* genau *üblich ist; zumeist älterer sprache bis in das* 18. *jh. eigen:* (*ich*) mocht ... es nicht alles grüntlich erfaren in den landen ..., do ich gewesen bin SCHILTBERGER *reisebuch* 1 *lit. ver.;* bis das e. k. f. g. (*euer kurfürstliche gnaden*) selbs anher komen und die sachen grundlich erfaren LUTHER *brief a. d. j.* 1537 *nach* DIETZ *wb.* 2, 179; der planeten lauf (*sei*) noch nicht erforscht und gr. erfahren SCHILL *ehrenkranz* (1644) 86; sie möchte auch gerne gr. vernehmen, wohin die werfung der küsse eigentlich zielte LOHENSTEIN *Arminius* 2, 190; gr. wissen *'genau, sicher, zuverlässig':* ein ding grundtlich und warhaftigklich wüssen FRISIUS 268[a]; *vgl.* er weysz es gr. STIELER 711; nün west er (*Seuse*) ir meinung nit grüntlichen *vorr. der Nürnberger hs. zu* ELSBET STAGEL *schw. zu Tösz* 4; wer das selbig eigentlich inhält, ist mir nit gr. ze wüssen ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 126;

habt ir kein gründlich wissen nicht,
wer ewer mutter hat ertödt H. SACHS 2, 119 *K.;*

das aber gedachte warnung nitt on grüntlich wissen der sachen geschehen, hat sich bald darnach bewisen HUTTEN *opera* 1, 408 *B.;* hab ich derhalben gewollt seine historien gründlichen wissen und erfahren SEBIZ *feldbau* (1579) 222; man weis gr., dasz diese völcker unterschiedene sprachen gebraucht J. SCHICKFUS *schles. chron.* (1625) 12; solte sie ... die beschaffenheit dieses handels ... gr. gewust haben GRIMMELSHAUSEN 4, 571 *Keller; mundartlich alem. erhalten:* das weisz ich (für) gr. STAUB-TOBLER 2, 779, *vgl. auch:*

hiervon habt ihr gehört, doch wissen es wenige gründlich
MÖRIKE *w.* 1, 249;

vergleichbar: gr. bin ich noch nicht unterrichtet GÖTHE III 1, 317 *W.;* gr. erkennen *ist veraltet:* ich erkenn gr. und eygentlich E. ALBERUS ii 1[b]; do in es sich selbs ler erkennen grüntlichen KEISERSBERG *bilgersch.* C 3[a];

darmitt d sach gruntlich werd erkhennt
schweiz. schausp. 3, 151 *Bächtold;*

wer ... schuldig sey, ist noch nit grundlich erkant HUTTEN *opera* 5, 377 *B.;* das wahre, insofern es von den menschen gr. erkennet werden mag BREITINGER *crit. dichtkunst* (1740) 1, 5; on solches des titels gründlich erkentnis LUTHER 7, 342 *W.;* sie (*haben*) gesucht ... die lehr von der wahren busz ..., so aus gründlicher erkantnusz des gesetzes herfür leuchtet DANNHAUER *catech.-milch* 1,)(3^{b}; die gründliche erkäntnis der heilsamen kunst CHR. WOLF *v. d. menschen thun* (1720) 143; eine recht genaue und gründliche erkenntnis von der seele SCHLEIERMACHER *Platons w.* 6, 30; gr. kennen, kennen lernen *noch gebräuchlich:*

(basz ersuch) ein man, das du in gründlich kennest
eh du auf erd ihn selig nennest H. SACHS 2, 283 *K.;*

selbst das, was in ihm denkt, womit er alles fassen
und gründlich kennen will, ist ihm so wenig kund
BROCKES *ird. vergn.* 4, 324;

nun, Lykas, ich gestehs, du kennst die liebe gründlich
GOTTSCHED *dtsche schaubühne* 5, 455;

ihr kennt die wirthschaft gr. ARNIM *w.* 20, 145 *Gr.;* (*ein*) mann ..., der alle unsere ... gebrechen auf das gründlichste kannte ARNDT *s. w.* 1, 212 *R.;* (*wenn*) man seine geschichte ... gr. will kennen lernen ADELUNG *magazin* 2, 1, 124; *plastischer empfunden:*

als es dir, der weisheit kern
gründlich einzusehen gelungen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 232;

nur derjenige, der die gegenstände gr. durchsieht, (*kann*) rathen und helfen GÖTHE IV 27, 206 *W.*

c) gr. verstehen: und darumb gezimpt einem yeglichen, was er lesz, das er begird hab, das grundtlich zů verston *buch d. beispiele* 3 *lit. ver.;* ein puch der messung, on welche dise mein leer nit grüntlich verstanden mag werden A. DÜRER *menschl. proportion* A 2^{b};

damit ich mög gründlich verstan,
was euch hat mögn zu handen gan
Teuerdank 249;

und (*wir*) wollen aber den kindern gottes klar und gr verstanden seyn J. BÖHME *schr.* (1620) 2, *vorr.;* damit der recht und gründtlich verstandt gemehret werde RUOF *hebammenbuch* 54; wunderbarlichen grillen ..., darausz wenig gründtlicher teutscher verstand zu nemen W. SPANGENBERG *ausgew. dicht.* 5; *alt und bis in gegenwärtige sprache erhalten in der bedeutung 'eine fertigkeit* gr. verstehen = aus dem grunde verstehen' (*vgl. sp.* 719), *wo die jüngere präpositionale verbindung die vorstellung 'bis ins letzte, vollständig' durch 'vom fundament, von den anfängen ab' ersetzt zeigt:*

besunder all seitenspil sunst
hat er gruntlich verstanden
M. BEHAIM *chron. Friedr. I., str.* 98;

in dessen landen was neen so vroet,
de desse schryft gruntlik vorstoet
Reinke de vos 171 *Prien;*

Anna Maria v. Schurmann ... auch sonst viele künste und wissenschaften vollkommen hat und gr. verstehet GRIMMELSHAUSEN *Simplic. lebensw.* (1713) 3, 50; was sie aber einmal heraus gebracht haben, das verstehen sie auch recht gr. MAYR *päckchen satiren* (1769) 104; jeder, welcher sichere hand und sicheren fusz auf der bühne haben will, musz beides (*fechten und tanzen*) gr. verstehn GRABBE *w.* 4, 283 *Bl.; entsprechend in sinnverwandten wendungen:*

... es ist gantz leicht zu verstan,
wer das vorige gründlich kan
M. AGRICOLA *musica instr.* 168 *Eitner;*

dieweil er der sachen noch nicht gr. kundig *Reinicke fuchs* (1650) 55; darumb, das er der wasserstreit und irer art noch nit ganz gr. bericht, fragt er die schiffleut *Wilwolt von Schaumburg* 100 *lit. ver.;* die vor alten zeiten ... solche kunst gr. erfahren und begriffen haben *volksbuch v. dr. Faust* 43 *Br.*

2) *breit entwickelt vor allem in verbindungen, die ein auf geistige dinge zielendes handeln umschreiben; auch im zugeordneten substantiv ruht zumeist eine actionsvorstellung.*

a) *'bis auf den grund, bis ins letzte gehend' sowohl intensiv gerichtet, 'genau, eingehend', wie extensiver bedeutung,*

'ausführlich, vollständig'; namentlich im älteren nhd. entfaltet.

α) adverbial:

euch allen grundlich zu zaigen an,
wie vast ich euch geliebtt hann
passionsp. aus Tirol 24 *anm. Wackernell;*

das Christus uns grundlich anzeyget und spricht LUTHER 18, 427 *W.;* ursachen, die ainer grundlichen anzaigen und ... bereden sol *altbair. landständ. freibriefe* 139 *anm. Lerchenfeld;* als die nativität Christi ist von den propheten verkündiget worden ... und ... grundlich alles angezeiget worden PARACELSUS *opera* 2, 391 *Huser;* (*wir*) kunnen unde mogen dat ock so gruntliken nicht klagen *chron. d. dtsch. städte* 16, 400;

... wenn ich die warheit
gründtlich dem affenkünig sag
HANS SACHS 9, 173 *K.-G.;*

das ist gr. von der sachen geredt LUTHER 53, 472 *W.;* und gr. von der sache zu reden A. BUCHNER *anleit. z. poeterei* (1665) 159; die uns ... ersuchet, ihnen die gantze beschaffenheit unserer ... deutschgesinnten genossen- gr. zu eröfnen ZESEN *helikon. rosentahl* 15; bisz ... dieselbigen (*ansichten*) gründlicher möchten vorgezeiget werden *medicin. maulaffe* (1719) 45; das ... mit ... worten gr. ... auszuführen, (*will*) fast auszer aller möglikeit fallen BUTSCHKY *Pathmos* 294; damit sie ... die täglichen relationen an serenissimum gr. und umständig abfassen ... können v. FLEMING *teutsch. soldat* 172; die einem anfangenden componisten unumgängliche nöthige wissenschaft (*wird*) ... gr. beschrieben HEINICHEN *generalbass*)(3; ir des gruntlich von uns underrichtet seit *chron. d. dtsch. städte* 2, 514; ich ... wil dich gr. unterrichten SPEE *güld. tugendbuch* (1649) *10^{b}; ichs grüntlich von im bericht worden bin WICKRAM 1, 12 *B.;*

und (*wollt*) geben mir gründtlich bescheidt
F. DEDEKIND *papista conv.* B 5^{a};

in neuerer sprache von schwächerem gehalt und schon intensivierendem gr. (*s. sp.* 858) *nahe:* und unterhielt sich mit einem arrondissementscomissär gr. über das Pariser grisettenwesen IMMERMANN 1, 17 *B.;*

weil ihr mich meines lebens habt gesichert,
so will ich euch die wahrheit gründlich sagen
SCHILLER 14, 365 *G.;*

mehr nach b *bzw.* E *hin neigend:* irgend eine materie ... gr. erörtern GÖTHE 23, 227 *W.;* um den fall gr. durchzusprechen RANKE *w.* 14, 123.

β) entsprechend adjectivisch gefaszt: die burger ... wolten kein gruntlich underrichtung horen MATHIAS v. KEMNAT *chron. Friedr. I.* 26; wir (*wollen*) ... gerne gruntlichere underrichtung nemen, wie die glebde (*abmachungen*) vorfast und beslossen sint (*v. j.* 1477) STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 187; damit aber e. kön. matt. umbso viel desto grundlicher nachrichtung ... haben mögen *acta publica* 3, 22 *Palm;* dasz dir auch sonsten ... zu einer gründlichen satten nachrichtung dienen kan FR. SPEE *güld. tugendbuch* (1649) 506; grundtlicher bescheid und bericht *commentarium paulo plenius* FRISIUS 259^{a}; von disem allem wirdet die kunftig post mer gruntlichen beschayd bringen CHR. SCHEURL *briefbuch* 2, 188;

gebt mir jetzt gründtlichen bescheyd
SPRENG *Äneis* 9^{b};

grundtlichen berichtt KRAFFT *reisen* 29^{b}; gab er ihm des ein recht grundtlich bericht *Bebels facetien deutsch* (1558) D 5^{a}; volgt ain gründlich und ausführlicher bericht, wie es umb Schlädming ... von alter her ain gstald gehabt (*um* 1590) *österr. weisth.* 10, 45; die steiger sollen ... grüntlichen bericht thuen v. LORI *baier. bergrecht* 259; wiewol aber der könig aller sachen gründlichen bericht gehabt KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 19 *lit. ver.;* keiner (*wuszte*) einen gründlichen bericht hierüber zu geben *grillenvertreiber* (1670) 60; weitleufftigen und gründlichen bericht bekommen H. RÄTEL *chron. d. hztm. Schlesien*

270; *vielfach in buchtiteln des* 16. *und* 17./18. *jahrhunderts, wobei die intensive bedeutungsrichtung vorwiegt und* gr. *bereits* b *nahertückt:* gründtlicher bericht des deudschen meistergesangs (1571) ADAM PUSCHMANN (*buchtitel*); ein schön nutzlich tractetlein, darinnen ... gründlicher bericht von den heiligen gottes engeln (1609) HIERON. ÖRTEL (*buchtitel*); der einen gründlichen bericht von ankunft und uhrsprung des ... bernsteins an den tag gegeben J. MICRÄLIUS *altes Pommernland* (1640) *buch* 1, 17; kurtzer und gründlicher bericht de vera ratione SCHUPP *schr.* (1663))(2ᵇ; gründliche nachricht von dem teutschen münzwesen (1739) A. v. PRAUN (*buchtitel*); *etwas anders:* Junkers briefsteller mag gr. genug in seiner anweisung seyn, wenn die exempel besser wären GOTTSCHEDIN *br.* 1, 21 *Runkel;* des feldbaus ganze historie aufs gründlichste und in weltüberblickendem gesichtspunkte J. v. MÜLLER *s. w.* 6, 438; neue sammlung gründlicher kanzelandachten (*buchtitel*) *allg. dtsche bibl.* 2, 2, 237; *zu* b *bzw.* E 2 *neigen fälle neuerer redeweise wie:* in der liebevollen und gründlichen erörterung über ihren durst GUTZKOW *zaub. von Rom* 1, 16; er ... weisz dadurch jeder gründlichen unterredung zu entschlüpfen SCHILLER 14, 196 *G.;* nach gründlicher berathung mit frau B. BISMARCK *br. a. s. braut* 11; von meinem gebrechen wird ... rath Vogel gründliche nachricht geben GÖTHE IV 41, 95 *W.*

γ) weniger häufig zur bedeutung 'offenbar, deutlich' verselbständigt, vgl. offenberlich, gruntlich *enucliate* DIEFENBACH 203ᵃ;

nach den beweisen wirt gruntlich (, *dasz* ...)
SEB. BRANT *narrenschiff* 108 *Z.* (*interpolation*);

wie das ... augenscheynlich und grundtlich mag gesehen werden STUMPF *Schweizerchron.* 481ᵃ; darausz ... augenschein- und gruntlichen alle unordnung ... entspringen thuet (*v. j.* 1625) *österr. weisth.* 3, 77.

b) *dann überhaupt allgemein einer thätigkeit in der weise obliegen, dasz die art des handelns als 'eindringend, nicht leichtfertig, gediegen, sorgfältig' charakterisiert wird:*

wie wol das recht sol wesen frei
an argen list, gruntlich verklärt (erklert *hs. C*)
OSWALD v. WOLKENSTEIN 118, 353 *Schatz;*

ein jegliche ketzerey macht, das ein besonder articul desz glaubens gründlicher erklert wird PETRI *d. Teutsch. weiszh.* B 8ᵃ; (*es soll durch*) folgendt exempel gründtlich erleutert werden A. RIESE *rechenbuch* (1581) 58ᵃ; von diesem allen soll ... auf das kürtzeste und gründlichste ... gehandelt werden HOHBERG *georg. cur.* 1, 8; neue künstliche figuren biblischer historien, gründtlich von Tobia Stimmer gerissen FISCHART *figuren* 273 *Kurz;* einem jeglichen artzet, der da will ausz der kunst ein regimen und diaet setzen gründtlich und rechtschaffen PARACELSUS *opera* 1, 307 *H.;* als das nicht, ... davon er (*Cicero*) nit gründtlich reden kündt, gewesst ist SCHWARZENBERG *d. teutsch Cicero* 4ᵃ;

du redst so gruntlich und wol darvon
dasz wirs sehen und greifen müessen
N. MANUEL *Barbali* 1410 *Bächt.;*

dein oft geübter mund, der rein und gründlich spricht
J. CHR. GÜNTHER *ged.* 420;

ich habe die welt gesehn, ich kann gr. und umfassend sprechen TIECK *schr.* 3, 191; deutlicher geredet und grob und gr. NIETZSCHE *jenseits v. gut u. böse* 18, *wo* gr. *als stark affecthaltig in* E *übergeht;* man konnte nicht gründlicher ... urtheilen SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 178; die übrigen einwendungen ... sind zwar zum theil nicht ohne grund, doch keineswegs gr. vorgetragen und durchgeführt GÖTHE II 4, 62 *W.;* du willst die lieder gr. sammeln und retten, was zu retten ist G. KELLER *ges. w.* 6, 50; wir wollen gr. vorgehen, ... das heiszt, wir wollen auch die vorrede lesen FONTANE *ges. w.* I 6, 220; der haushaltsausschusz ... hat sich sehr gr. mit der angelegenheit befaszt. dabei stellte sich heraus, dasz die vorlage nicht nur sehr oberflächlich ausgearbeitet war, sondern ... *dtsche allg. zeitg. v.* 16. III. 1932; *geradezu 'regelgerecht, richtig':*

recht gründlich schreiben deutsch geziemet deutschen zungen
CHR. GUEINTZ *dtsche rechtschreibg.* (1666))(1ᵇ;

jedes weniger gründliche und sorgfältige verfahren läszt immer die gefahr übrig W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 6, 9; eine frage, (*die*) ... während eines menschenalters der gründlichsten behandlung durch hadernde regierungen und volksvertretungen ... unterliegt SYBEL *begründung d. dtsch. reiches* 3, 3; *'eindringend':* da denn durchaus eine sorgfältige und fleiszige behandlung an die stelle einer gründlichen tritt GÖTHE II 3, 199 *W.;* aus dem schoosze des glücklichen mittelstandes ..., der zu jeder gründlichen arbeit des lebens stärkt W. SCHERER *kl. schr.* 1, 4; die altdeutsche mahlerei ist nicht nur im mechanischen der ausführung genauer und gründlicher als es die italienische meistens ist FR. SCHLEGEL *s. w.* 6, 170.

c) gr. lernen, studieren *u. ä.; gr. trägt hier neben der bedeutung 'vom fundament ab, bei den anfangsgründen beginnend' besonders den gegensatz zu* oberflächlich *in sich, also 'tief eindringend, umfassend, intensiv':* sunder usz ynbrünstigem willen zů der lernung fügt sie sich zů den höchsten meistern, gruntlich die kunst der rechten rethorica ... ze lernen STEINHÖWEL *de claris mulieribus* 162 *lit. ver.;* er lernt die kunst gr. STEINBACH 1, 650; sie lernte nur nothdürftig lesen und schreiben, aber desto gründlicher lernte sie die pantomimen des äuszerlichen gottesdienstes PFEFFEL *pros. versuche* 2, 6; er hat sehr viel, aber nichts gr. gelernt NESTROY *ges. w.* 2, 99; die gründliche erlernung des lateinischen MILLER *Siegwart* 1, 161; eine gründliche erlernung und zweckmäszige ausübung der künste ESCHENBURG *entwurf* 9; welche die lateinische recht nicht gr. studirt, dasz der kein rechtmessiger richter ... seyn könne LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 591; weil sie alles gr. studieren SCHILLER 1, 20 *G.;* deszwegen musz er die menschliche figur ... ernst und gr. studiren GÖTHE 47, 253 *W.;* selbst philosophie hatte er nicht gr. und systematisch studiret BAHRDT *gesch. s. lebens* 2, 21; der eifer, durch gründliche studien zur meisterschaft ... zu gelangen GÖTHE 49, 38 *W.;* Beethoven (*hat*) ... auf Mozarts klavierconcerte ... ein sehr gründliches studium gewandt JAHN *Mozart* 4, 57; talent und feuer findet man in allen seinen sachen, weniger gründliches studium und gefühl L. RICHTER *lebenserinn.* (1909) 527; er hatte ... die musik gr. getrieben O. JAHN *Mozart* 1, 10; ich würde mir ein fach wählen, um es sehr gr. zu fassen CAROLINE 1, 64 *Waitz;* dasz sie ... sich ... gr. ... unterweisen lassen wolte SCHNABEL *insel Felsenburg* 35 *U.;* er unterrichtete mich sehr gut und gr. U. BRÄKER *s. schr.* 1, 46;

zum gründlichen der wahrheit unterricht
A. LOBWASSER *calumnia* B 7ᵇ;

so ist für treuen und gründlichen unterricht gesorgt GÖTHE 25, 5 *W.;* so handelte es sich fürs erste noch um eine gründliche vorschule MÖRIKE *w.* 3, 20; es fehlte ... die gründliche schulung und vorbereitung MEINECKE *v. Boyen* 1, 45; ein gr. gebildeter contrapunktiker O. JAHN *Mozart* 1, 429; *hierher:* ich versichere sie, ich weisz nichts gr. G. FREYTAG *ges. w.* 7, 12.

3) *entsprechend in mannigfacher nuancierung adjectivisch bei begriffen, die den bereich oder das product einer als* gr. *gekennzeichneten thätigkeit bezeichnen, vorab im jüngeren nhd.; für ältere belege ist mit einschlag von* C 2 b *zu rechnen:*

keyser, wilt du hie von mir sehen
recht gründlich kunst der alchamey,
der ich denn bin ein meyster frey
H. SACHS 16, 424 *K.-G.;*

berckwerck ..., die durch ... embsigen fleisz aus gründtlicher lehre ... langwierig erhalten möchten werden ERCKER *mineral. ertzt* (1580) *vorr.* 3ᵃ; eine ächte philosophie meyn ich und eine gründliche mathesin GÖTHE IV 1, 244 *W.;* in büchern von strenger moral und gründlicher philosophie BODE *Tristram Schandi* 3, 152; diesem unheilsamen verein gegen gründliche wissenschaft VOSZ *antisymb.* 2, 4; je reeller und gründlicher eine wissenschaft ist HERDER 13, 10 *S.;* seine gründliche politik im Fabius gefällt mir GLEIM *briefw.* 1, 187; in der gründlichen bildung seiner beamten ... besitzt Preuszen eine macht FREYTAG *ges. w.* 15, 42; dieser hochverdiente mann

(*hat*) auch den ruhm einer gründlichen gelehrsamkeit davon getragen CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 556; doch an gründlicher gelehrsamkeit mangle es ihm wie allen belletristen GÖTHE 19, 92 *W.*; ich will einige gedanken herwerfen, die, wenn sie nicht gr. genug sind, doch gründlichere veranlassen können LESSING 10, 82 *L.-M.*; den eben so umfassenden als gründlichen, warmen und sachgemäszen vortrag STIFTER *s. w.* 14, 64;

mit seiner gründlichen kritik
J. G. JACOBI *s. w.* 1, 7;

in sachen des ... feineren gründlichen urtheils über litterarische gegenstände HERDER 15, 486 *S.*; bis wir zuletzt vor einer noch gründlicheren frage ganz und gar stehen blieben NIETZSCHE *jenseits v. gut u. böse* 7; *vor allem verbreitet zur charakterisierung wissenschaftlicher arbeit, literatur u. ä.; gegensatz ist auch hier meist* oberflächlich, *doch klingt die vorstellung des* soliden *nicht selten mit:* es (*ist*) ihm ernst, eine gründliche untersuchung zu liefern GÖTHE IV 33, 235 *W.*; eine gründliche ausarbeitung DAHLMANN *franz. revol.* 57; nun erging er sich in einer ... fast ethnographisch-gründlichen abhandlung über frauenschönheit HEYSE *ges. w.* II 4 (1924), 289; sein werk gehört unter die gründlichsten dieses jahrhundertes CRAMER *nord. aufseher* 1, 70; ein gutes gründliches buch SCHUBART *briefe* 1, 11 *Strauez; mehr pejorativ:* hierauf folgt der herr prorektor mit einem staatsrecht. aber das wird zum erbarmen gr. sein BR. GRIMM *briefw.* 9; manche (*haben*) manches ... weit vollkommener gesagt, das in Spinoza bereits gründlicher stand HERDER 16, 417 *S.*; ich denke, dasz alles, was ihr da sagt, auffallender als gr. ist GÖTHE 45, 10 *W.*; was der engelländische zuschauer ... davon gesagt, ist noch das kläreste und gründlichste, das mir über diese materie zu gesicht gekommen BODMER *crit. poet. schr.* 1, 92; gründlicheres, rechtschaffeneres, klareres ... ist wohl nicht gedruckt FÜRST PÜCKLER *briefw.* 3, 100; *fast zur reinen qualitätsbezeichnung entfärbt 'trefflich':*

erforscht sein gründliches latein!
STOPPE *Parnass* (1735) 374;

ich ... freue mich indessen, dasz unsere blätter sich so tüchtig und gr. ausnehmen GÖTHE IV 17, 46 *W.*

4) gr. *weiter auf das wirkende oder wirkend gedachte organ der geistigen thätigkeit angewendet, 'eindringend':*

von allem was Euklides schreibet ...
bekomst du gründlichen verstand
ROMPLER V. LÖWENHALT *erstes gebüsch* 69;

eine dauerhafte gesundheit, einen gründlichen verstand BODE *Tristram Schandi* 1, 12; der künstler bedarf eines tiefen, gründlichen, ausdauernden sinnes GÖTHE 47, 102 *W.*; *an der grenze zu e liegend:* der verfasser musz ein ... gründlicher geist seyn LESSING 5, 181 *L.-M.*

5) *auch in anwendung auf das handelnde subject im ganzen jüngeren datums, doch vgl. ähnlich persönlich gewendetes* grundiglich:

darinn (*im schachspiel*) er also grundiglich
und scharpff mit suptiln sinnen rich
auch vil listen gewesen ist
M. BEHEIM *chron. Friedr. I., str.* 55;

prädicativ: seine unwiderstehliche neigung gr. zu seyn GÖTHE IV 11, 17 *W.*; es ist nicht jedermanns sache gr. zu sein FONTANE *ges. w.* I 4, 311; obgleich Engländerinnen immer gr. sind GUTZKOW *zaub. v. Rom* 3, 352; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 878; *'tief eindringend' in philosophischer hinsicht mit besonderem gehalt:* wer viele deutlichkeit in schlüssen hat, den nennet man gr. CHR. WOLF *ged. v. gott* 470; *meist attributiv:* die erklärung dieser kunsttriebe (*ist*) ... noch zuletzt einem gründlichen philosophen Deutschlands miszglücket HERDER 5, 22 *S.*; der gründliche Aristoteles LESSING 10, 84 *L.-M.*; der subtile Philidor, der gründliche Mayot GÖTHE 45, 3 *W.*; Faust ... war mehr scharlatan als gründlicher gelehrter KÖHLER *leben u. thaten ... dr. Joh. Fausts* (1791) 46; an gründlichen und gelehrten richtern konnte es in diesen spielen nicht fehlen WINCKELMANN *s. w.* 1, 13; der alte, geschmackvolle und gründliche kunstrichter (*Bodmer*) HERDER 15, 491 *S.*; *blasser 'tüchtig':* einem guten und gründlichen deutschen fechtmeister GÖTHE 21, 143 *W.*; man (*kann*) ohne eine gewisse künstlereinsicht unmöglich ein gründlicher antiquar seyn GERSTENBERG *recensionen* 170 *lit.-denkm.*; nachfolger oder gründliche schüler SCHLEGEL *s. w.* 5, 193; ein wahrer und gründlicher componist SCHEIBE *crit. musicus* 32; seine beyden capellmeister Fuchs und Caldara waren die gründlichsten tonsetzer der welt SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 75; *wie 'gelehrt, kenntnisreich':*

drey männer von gesetztem geist,
die man mit wahrheit gründlich heiszt,
besteigen der katheder stufen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 158;

neulich abends im spanischen hof, es waren lauter gründliche leute da, ... spricht (*Raymund*) statt von panen und satyrn mir nichts dir nichts ... immer von waldteufeln MÖRIKE *maler Nolten* 2, 231; dann ist der herr ein gründlicher botanikus A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 334; gr. *zu sein, gilt als eine deutsche nationaleigenschaft* (*vgl.* gründlichkeit *sp.* 861): solch ein possenspiel konnte der gründliche deutsche, der redliche, ohne unwillen ansehen? J. H. VOSZ *antisymb.* 1, 65; *nicht immer positiv bewerthet:*

zankt nicht um eure hohen gaben
ihr gründlichen, o bleibt in ruh
GELLERT *w.* 1, 138;

du bist der gründlichste, was mich mitunter recht ungeduldig macht FONTANE *ges. w.* I 5, 306; *an 'schwerfällig' grenzend:* die poeten (*dichten*) ... den derben, gründlichen menschen ... allerlei übertriebene empfindeleien (*an*) HEBBEL *tageb.* 2, 325; *vgl.* sein blödes, schwerfällig gründliches wesen SCHEFFEL *ges. w.* 2, 156; *direct auf die menschliche eigenschaft statt auf die person selbst bezogen:* ihre fröhlichen entzückungen stechen mit den gründlichen eigenschaften ihrer schwester vortrefflich ab LESSING 2, 59 *L.-M.*; er hatte die klugheit anfänglich seine gründlichere eigenschaften zu verbergen WIELAND *Agathon* 2, 171; (*Zelter*) mit seiner tüchtig gründlichen individualität GÖTHE IV 41, 100 *W.*; der ruhigen und gründlichen anlage unsers nationalcharacters LENZ *schr.* 2, 320 *Tieck; wo das personale substantiv noch fühlbar verbaler ableitung ist, wird von der entsprechenden verbalen wendung aus die bedeutung von* gr. *beeinfluszt; so besonders* ein gründlicher kenner: kann zuweilen nicht so genau untersucht werden, wenn nicht gründliche kenner da sind NICOLAI *reise* 1, 156; ein gründlicher kenner in sachen Berliner ... weiszbieres FONTANE *ges. w.* I 1, 317; *ähnlich:* den gründlichsten zweifler hat er bei Johannes zu befriedigen D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 373.

C. *im frühen nhd. entwickelt und in jüngerer sprache stark zurückgehend zeigt* gr. *eine gruppe von bedeutungen, die sich mehr oder weniger deutlich an* grund IV *'fundament, basis' anlehnen und den begriff des sicheren, festen, auch des wahren, begründeten vertreten.*

1) *noch halb sinnlich gefaszt 'sicher':* diser artikel ist ein stütz, darauf der nächst darvor grundlich gebuwen ist ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 195; christenlicher glaub ist in dem blůt Christi zum ersten grundlichen gefestet *ebda* 1, 341; man werde ... so grosze wichtige sach nit gruntlich setzen mögen auf dises spiel J. VOGELGESANG *gespräch* 11 *ndr.*; alsso finden wyr ynn gantzem geystlichen wessen nichts grundlich, gewiss und bestendig, es wanckt und feret noch allis LUTHER 10, 1, 1, 705 *W.*; ein jedes standfestes gebeu beruhet auf seinen unbeweglichen wolbepfälten gründen. also einer jeglichen sprache kunstgebeu bestehet gr. in ihren uhrsprünglichen natürlichen stammwörteren SCHOTTEL *teutsche sprachkunst* (1641) 74; *von* GÖTHE *adjectivisch in verwandtem sinne 'auf festem grunde ruhend, gut gegründet, gesichert, dauerhaft' neu auf* grund IV *bezogen:* mit dem behagen eines gründlichen wohlstandes 29, 158 *W.*, *vgl.* 23, 247; *anders 'solide':* die ... dauer des monuments mag sich wohl aus einer so gründlichen anlage herschreiben 33, 10 (*von einem obelisk aus steinquadern*).

2) *entfaltet nur in mehr abstracten bezirken; gemeinsam ist den verwendungen dieser art, dasz* gr. *vorwiegend die vorstellung 'eine grundlage besitzend, gut fundiert, gegründet, begründet' enthält; neben* grund IV A *und* B *spielt auch* IV C *des öfteren hinein; vgl. die gegensatzbildung* unbewiesen und ungründlich SCHOTTEL *teutsche sprachkunst* 4.

a) *in älteren formelhaften wendungen* gründliche schrift, gründliche ursache *steht* gr. *theils in concurrenz zu* gegründet, *theils liegt eine wendung in adjectivische verbindung anstelle einer substantivischen* (grund der schrift, grund und ursache) *vor;* gründliche schrift (*vgl.* gegründete schrift *sp.* 785): derhalben ich ... mir furgenummen zu weyterer unterricht und endtdeckung der falschen geferbeten kirchen die artickel allesampt mit grundlicher schrifft beweysen LUTHER 7, 311 *W.;* bis ich ... mit grundlicher schrifft widderlegt werde 7, 90; nyeman mag sy darzů bringen, auch angefochten durch scheinlich geschrifft, dieweil sy nitt gantz klar und gruntlich geschrifft vor in haben EBERLIN v. GÜNZBURG 2, 149 *ndr.; ähnlich parallel zu* gegründet (*vgl. sp.* 785), *doch weniger häufig auch* gründliche ursache: item die zeugen sollenn sagen von irem selbs eigen waren wissenn mit irs wissens gruntlicher ursach *carolina* 39 *Kohler-Scheel;* christenlichs glaubs stuckh und artickel seinn ... aus grundlichen ursachen ... fast glaublich BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 46 *R.;* wer aber aus bloszer einbildung und nicht aus bewegung gründlicher ursachen eine wichtige sache vernimmt, der ist ein narr PRÄTORIUS *glückstopf* 119; was etzliche ohn gründliche ursache ... dawider aufgebracht ... haben SCHOTTEL *friedens sieg* 12 *ndr.;* wer ... nicht aber erscheinet oder mit gründlicher ursach sich entschuldigen lasset (*um* 1755) *österr. weisth.* 11, 86; *nur vereinzelt in späterer zeit:* da ich nun meine gründlichen ursachen gesagt hatte GÖTHE 44, 205 *W.;* sehr gründliche ursache FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* (1831) 1, 19; *jünger ist* gründlicher beweis:

kein gründlicher beweis
CHR. GÜNTHER *nachlese* (1742) 148;

(*man sah*) einen gründlichen beweis, dasz ein lebendiger philosoph einer jungfer nöthiger sey als ein todter SCHWABE *belustigungen* 1, 192; o gründlicher beweis CRONEGK *schr.* 2, 131, *vgl.* CAMPE 2, 473; gründliche beweiszthümer *pruove, ragioni sode* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[a]; dergleichen beweismittel ... sind nicht gr. und halten den stich nicht LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 250; *mit anderen beziehungswörtern in weniger typischer verbindung:* axioma ... ein vollkümlicher, gründlicher oder gewisser spruch ALBERUS *dict.* 30[a]; meiner feinde scheltworten mit gründlicher antwort zu begegnen ..., auf das ich nicht allzeit die ungegründete nachreden hören müse FISCHART *w.* 3, 66 *Hauffen;*

kan sonsten jemand noch von dies- und andern dingen mit grundlichem bezeug auf mich an jetzo bringen
Reinicke fuchs (1650) 288;

ohne jemandes gründlichen wiederspruch CHR. STARKE *synopsis, neues test.* 3 (1737) 1529; er wolle sein gründliches bedencken cum rationibus dubitandi et decidendi durch uberbringern dieses wohl verwahret zurück senden THOMASIUS *ernsth. gedancken* (1720*f.*) 2, 110; dieser erste gedanke war sehr gr. und würde ihm vieles ungemach erspart haben, wenn er seiner eingebung gefolget hätte WIELAND *Agathon* (1766*f.*) 2, 172; ich weiche einem gründlichen argument sehr gerne LICHTENBERG *nachlasz* 90; die anmerkungen, die er gemacht hat (*sind*) nicht gr. *vernünft. tadlerinnen* 1, 274; diejenigen, die nur gründlichen, unwidersprechlichen zeugnissen trauen GRAFEN STOLBERG *ges. w.* 13, XXXI; der letzte grund ist so verdammt gr., dasz sich nichts von bedeutung dagegen einwenden lässt TIECK *schr.* 5, 16; *etwas anders:* laszt mich aus eurem munde gründliche worte hören und nicht eitel fabeln und geschwätze GÖTHE 43, 305 *W.;* es (*ist*) mir wichtig, ein gründliches wort darüber zu vernehmen CHAMISSO 5, 186.

b) *namentlich bei begriffen wie* kenntnis, wissen, wissenschaft *u. ä. birgt* gr. *überwiegend den bedeutungsinhalt 'fundiert, auf sicherem fundament ruhend, solide', gegenüber* B 3 *also ein mehr statisches moment* (*vgl.* gegründet *sp.* 783): (*wovon*) man gewisse und gründliche kundschaft hat REUTTER v. SPEIR *kriegsordnung* (1594) 59; er ... besitzt gewisz eine ganz gründliche, obwol nicht methodische kenntnisz der naturgeschichte FORSTER *s. schr.* 7, 89; die ausgebreiteten und gründlichen känntnisse (*Lessings*) HERDER 15, 490 *S.; mit anderer nuance:* der mensch wird ein sophist und überwitzig, wo seine gründlichen kenntnisse nicht mehr hinreichen LICHTENBERG *schr.* 1, 161; ich ... besasz zumal keine unze klugheit oder gründliches wissen U. BRÄKER *s. schr.* 1, 240; die hohen gedanken, das gründliche wissen der alten meister JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 32; da aber jemand ohne sattsame gründliche wissenschaft und erfahrung der sachen einer vorschnellen censur sich unterwinden wolte CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, *vorr.* 4; *fühlbarer nach* B 3 *orientiert:* gute und wo möglich gründliche wissenschaft ... von der fortification v. FLEMING *teutsch. soldat* 416; ich lasse aber hierüber das urtheil denen, welche hierinnen gründliche wissenschaft haben ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 168; *blasser:* Tieck ..., der aber selbst zur zeit der herausgegebenen minnelieder noch keine gründliche historische wissenschaft davon gehabt hat BR. GRIMM *br. an Benecke* 4; *vergleichbar sind fälle wie:* man wird die verdienste und gebrechen unsrer deutschen scribenten nach gründlichen regeln beurteilen GOTTSCHED *beytr. z. crit. hist.* 1, *vorr.* 4; zu wenig gründliche vorstellungen von der beschaffenheit des nordens SCHLOSSER *weltgesch.* (1844*ff.*) 3, 513; er wuszte, dasz die schönsten bilder, wenn wir nichts aus ihnen lernen, etwas unschmackhaftes bey sich führen, ... dasz gründlichere dinge ihnen eine gewisse stärcke, ein gewisses saltz ertheilen müssen RAMLER *einleitung* 1, 138; *wie 'wichtig, wesentlich':* die leute sehen mehr auf einige kleine nebenumstände als auf gründliche dinge GOTTSCHED *dtsche schaubühne* 1, 446.

c) *nur in älterer sprache wie 'sicher, bestimmt':* und sich ein gruntlich antwort zu beschliszen (*ist*) iczliche gemeine in ire stadt gezogen JOH. v. FREIBERG *Königsberger chron.* 132; die baten zwar fleiszig, ... konnten aber kein gründliche antwort von mir bekommen H. v. SCHWEINICHEN *denkw.* 57 *Österl.;* mit genůgsamer, eygentlicher und gründtlicher erklärung W. H. RYFF *anatomi* A 1[a]; von den samentlichen lehnsfürsten und ständen obgedachter drey creisse eine eigentliche und gründliche resolution ... erhalten CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 184.

3) gr. *im sinne 'die grundlage bildend, die basis gebend, das fundament darstellend', im ganzen wenig ausgebreitet, aber in verschiedenen zeitstufen des nhd., wohl unter einflusz von* fundamental, *erkennbar; vgl. die wiedergabe von lat. substantia durch* gruntlich ding DIEFENBACH 561[c] *und entsprechend substantiabiliter* gruntlich *ebda; weiter* gruntlich *originalis* 400[c], gruntlicher anfang *principium* 460[a]; ist niemand gezwungen, sich dieser meiner lehr zu brauchen. ich weisz aber wol, wer sich der unterstehen, wirdet nit allein einen gründlichen anfang daraus fassen, sondern ... A. DÜRERS *schriftl. nachlasz* 182 *Lange u. Fuhse;* de principiis geometriae, gründtlicher anfang und vorbereitung der geometria L. HULSIUS *erster tractat* (1604) 12; kintlich lere, grob gruntlich underwisung *rudimentum* DIEFENBACH 502[c]; was sag ich allain von erlehrnus der sprachen und der anfäng gründlicher lehr FISCHART *podagr. trostb. in w.* 3, 90 *Hauffen;* sintemahl wir von den indischen und chaldeischen weisen diese gründliche lehre angenommen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 169[a]; *vgl.* gründliche lehre *dottrina soda, fondata, fondamentale* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[b]; wie ein solcher risz zu verfertigen sey, wird insgemein von denenjenigen abgehandelt, welche von der baukunst gründliche regeln gegeben CHR. WOLF *math. lex.* (1747) 621; *ähnlich:* gründliche schulwissenschaften GÖTHE IV 1, 182 *W.;* die erlernung gründlicher wissenschaften ... verabsäumen KANT *ges.*

schr. 3, 19 *akad.;* grundliche schriften, wie man sie tractiret Chr. Wolf *natürl. dinge* (1724) *register, bl.* I i 3b; *anders verstanden und gegen* bündig *abgegrenzt:* in rücksicht auf die unleugbarkeit der grundsätze heiszt ein system gr. Eberhard *synonymik* 3, 325; *wie 'exact':* die sogenannten gründlichen oder philosophischen wissenschaften Gerstenberg *recensionen* 151 *lit. dkm.;* *'theoretisch':* dogmatica medicina oder rationalis, gründliche oder theoretische arzneiwissenschaft Blancard *arzneiwb.* (1788) 1, 741b; die wissenschaften, sie mögen blos schön oder zugleich gr. seyn Hippel *lebensläufe* 1, 491; *'dogmatisch':* Origines habe ... keineswegs die fromm scheinende mystische theologie auf kosten der gründlichen empfohlen Zimmermann *einsamkeit* 2, 387.

4) *eine existenzgrundlage habend.*

a) *so im historischen sinne 'quellenmäszig beglaubigt, wahrhaft geschehen':* dieweil diese tapfferen that und wunderlichen historien... gründtlich und eigentlich geschehen ... sind Thym *Thedel v. Wallm.* 3 *ndr.;* ein history, ein geschicht, ein ordenliche erzellung und erklärung waarhafter, grundtlicher und geschächner dingen Frisius 630b;

(*der mag*) ... dieser wahren gründlichen geschicht
allda eynnemen bessern bericht
N. Frischlin *dtsche dicht.* 60 *lit. ver.;*

von historien, das ist grundtlicher erzelung warer ... sachen Xylander *Polybius* (1574) *vorr.* 3a; der wisse, dasz diese (*speciale facta*) eben ... die nothwendigsten stücke einer gründlichen historie ausmachen G. Arnold *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) *vorr., nr.* 38; für gewisz und grundtlich hielten (*sie,*) dasz diese ausz Spanien und nicht ausz der insel Haiti kämen Höniger *weltspiegel* (1579) 45; disz ist ein gründtliche conterfactur desz hausen (*fisch*) Herold *u.* Forer *Geszners thierbuch* 3, 186; *entsprechend subst.* gründliches *s. u. sp.* 859.

b) *adverbial 'glaubwürdig':* grundtlich und warhaftigklich von eim handel reden *dicere probabiliter* Frisius 1061b; gr. sagen *probabiliter dicere* Dentzler *clavis* (1716) 141b; also kan niemand ettwas von dem andern grundtlich sagen denn sein landssman Agricola *sprichw.* E 3a;

von dem ich das hab grundtlich gehört,
das durch syn kouff Troy wardt zerstört
Murner *schelmenzunft* 57 *ndr.;*

'mit sicherheit': ab dem aber allem alszo, weis e. cfl. g. ich bestendiglich ader gruntlich nicht zu schreiben Hans v. d. Planitz *berichte* 437; *ausgebreitet ist die formel* gr. beweisen, bestätigen *u. ä.* (*vgl. auch* mit grund *sp.* 725):

wie man worhafft und grüntlich müg besteten
Hans Folz 31, 8 *Mayer;*

da wirt grundlich bewerett, das er (*Christus*) gott sey Luther 10, 1, 1, 162 *W.;* so einer in der hauptsach die missetat gruntlich mit einem eynzigen guten tügenlichen zeugen ... beweiset *bambergensis* 19 *Kohler-Scheel;* ich hab grundlich beweyszet, das die ablasbepste teuscher geweszen sind Luther 10, 2, 241 *W.;* so sollen sie die sache gr. und mit guten bewehrten zeugen beweisen *Reinicke fuchs* (1650) 369; wan sy es grundtlich khinden erweysen und beybringen, soll innen wilfartt werden Krafft *reisen* 258 *lit. ver.;* dasz sie (*die stadt Zürich*) uralt, wirt gruntlich erwisen Stumpf *Schweizerchron.* 481a; welches ... dennoch der wahrheit gemäsz und so gr. erwiesen werden kan Morhof *unterricht* 1, 4; welches aber nicht gr. zu erweisen Köhler *schles. kernchron.* (1710) 1, 34; *gehaltvoller:* da nun aber der oben angeführte grundsatz ... noch nicht so gr. erwiesen ist, dasz man darauf bauen könnte Breitinger *zuverläss. nachricht* (1741) 25.

c) *'mit gutem grunde, mit recht'* (*vgl.* mit grund *sp.* 725): daher der selige herr Lutherus aus dieser bitte (*des vater-unsers*) ... gründlichen geschlossen ..., dasz sein wille von uns geschehe J. B. Carpzov *leichpredigten* (1698) 119; wir christen aber können mit Paulo gründlicher sagen, sterben sey unser gewinn *ders., auserles. trost- u. leichenpr.* 603; wie hr. T. in seiner gelehrten muthmaszung ... grundlich anmerkt Ulrich *sammlg. jüd. gesch.* (1768) 133; was beweis- und gründlich forgebracht würd Bellin *rechtschr.* (1657) b 5b.

5) *mit betonung des inneren wahrheitsgehaltes* (*vgl.* grund IV B 4), *'wahr, wirklich, gewisz':* das (*ist*) die recht eigentlich grundlich ursach gewessen *chron. d. dtsch. städte* 23, 105; ich khan ihr kein gruntlichs (*'rechtes'*) trauen aus ir bringen Steinhausen *privatbr. d. mittelalters* 1, 180; die rechte gründliche beschaffenheit schwebenden streits Harsdörfer *frauenzimmer gesprächsp.* 1, M 8a; die eigentliche und gründliche deutung (*der kometen*) aber ist dem allmächtigen gotte allein ... bewuszt Prätorius *anthropod. plutonic.* 1, 278;

sein (*des sonnenlichts*) gründlich wesen hat noch kein verstand erreicht
G. Kamper *in* Lohensteins *lebenslauf* C 2a;

unsere ... muttersprache in ihrem gründlichen wesen und rechten verstande ... auszuüben Adelung *magazin f. d. dtsche sprache* 2, 1, 15; *namentlich im gegensatz zum offen zu tage liegenden oder scheinbaren befund* (*vgl.* grund *sp.* 718), *'eigentlich':* nun wollen wir ... den grundlichen vorstand diser bitt suchen Luther 2, 108 *W.;* ehe sie von ihm gründlichen verstand seines rufens eingenommen, war ... der (*dieb*) ... darvon kommen Kirchhof *wendunmuth* 2, 228 *Österl.;* doch war sein grüntliche und entliche mainung, das er mer unlusts ... wider Maximinum machen wolt Aventin *s. w.* 4, 1, 930 *L.;* *anders* nicht ausz grüntlichem gemüt (*wirklicher, angeborener gesinnung*), sonder ausz angenommener grausamigkeyt R. Lorichius *instruction* 168; *im formelhaften* gründlicher ernst *verblaszt die vorstellung des wahren, wirklichen allmählich:* darumb mag der (*reuige*) aus grundlichem ernst disse wort nicht sprechen, der noch ettwas rads odder tads ynn sich findet Luther 18, 499 *W.;* als wann mirs ein lauterer gründlicher ernst gewesen wäre Grimmelshausen *Courasche* 71 *Scholte; ähnlich* die gründliche wahrheit (*vgl.* grund der wahrheit *sp.* 716), *der gegensatz zum falschen ist z. th. noch deutlich:*

das er (*der lügner*) hernach auch auf ein zeyt
sagt ein gründliche warheyt,
des man im auch gelaubet nicht H. Sachs 4, 97 *K.;*

die rechte gründliche warheit kan ich euch nicht sagen *buch d. liebe* (1587) 20a; wen ich die gründtliche warheit (*sagen soll*), so ist mir alles verleydt El. Charlotte v. Orleans 3, 407 *H.;* sidmalen ir mich mins lebens versichert habend, so will ich üch die grundlich warheit sagen Tschudi *chron. helvet.* 1, 238; *vielfach aber rein verstärkend 'die reine, volle, lautere wahrheit':* szo ist unwidersprechlich die gruntlich warheit, das ... H. v. Cronberg *schr.* 9 *ndr.;* welcher aber durch die geometria sein ding beweyst und die gründlichen warheyt anzeygt, dem sol alle welt glauben A. Dürer *menschl. proportion* T 2b; ein groszes verlangen ..., die gründliche warheit zu erfahren Zendorius a Zend. *winternächte* (1682) 187; es ist die grundliche wahrheit *egli è la pura verità* Kramer *teutsch.-ital.* 1, 574a; *vereinzelt noch mundartlich:* dis ist e grundlichi wohrheit Martin-Lienhart 1, 278b; *in neuerer sprache füllt sich* gr. *gelegentlich wieder mit dem gehalt 'wahr, wirklich':* der gründliche bettler soll eine art von könig sein Göthe 7, 145 *W.;* ich habe ... gar keinen vertrauten und gründlichen freund mehr auf erden Brentano *ges. schr.* 8, 345; denn was einmal eine gründliche krummstabresidenz war Scheffel *ges. w.* 3, 172.

6) *adverbiell als vertreter von* im grunde (*vgl. sp.* 718) *wie 'in wahrheit, in wirklichkeit':* hier umb so macht du verstan, wie es sich gruntlich haltende ist Seuse *dtsche schr.* 346 *Bihlm., aber adjectivisch gewendet* enkeinen gruntlichen underscheit (*non ... realiter aliud*) *ebda* 331; die liben veter geneygt seyn gewest ... umbe der ketzer willen die schrift von der gottheyt Christi aus zcu legen wo sichs hat leyden wollen, obs wol der text grundlich nit hatt Luther 9, 200 *W.;* dasz man sy (*die stadt*) nit so für grosz vermeint, als sy aber gruntlich ist (*v.* 1576) *nach* Staub-Tobler 2, 779;

und keim (*sei*) derwegen hie ausfündlich
was gott und gottesdienst sei gründlich
Fischart *w.* 3, 190 *Hauffen;*

Newis . . ., zů latein von etlichen Equestris, doch ungewüsz, grundtlich aber Neridunum genennet STUMPF *Schweizerchron.* 595b; *auch persönlich gewendet* (*vgl.* im grund *sp.* 717) *'im kern':* sie sein warhaftig, grundlich christen odder nit LUTHER 6, 297 *W.;* das Abimalech und seyn volck nicht gruntlich from gewesen seyn 9, 385.

D. *die bereits ahd. einmal bezeugte und offensichtlich zufrühest entwickelte bedeutung von* gr. *entspricht lat. funditus = ahd.* chruntliho *ahd. gloss.* 1, 280 (*zu Josua* 6, 5: *muri funditus corruent civitatis*); gr. *vertritt hier zunächst in verbindung mit ausdrücken des zerstörens u. ä. eine anzahl präpositionaler wendungen gleichen charakters* zu grunde (*vgl. sp.* 683 *u.* 692), in den grund (*vgl. sp.* 693), auf den grund *bzw.* bis auf den grund (*vgl. sp.* 694), von grund auf (*vgl. sp.* 710), aus dem grunde (*vgl.* 719), *die mehr oder minder entsinnlicht in der bedeutung 'völlig, vollständig, gänzlich' zusammenlaufen; vgl. funditus* von grunde uff, von grunde, gruntlich, genczelich DIEFENBACH 252b; *radicitus* von grunde, von grund usz, czu grunde, van grund up, gruntlichen (*vocab. ex quo v.* 1429) 482c; *stirpitus* gruntlichen mit den wurtzelen 554a; *stirpeus* von der wurtzel uf *vel* gruntlich 553c; grundtlicht, vom grund auf, also das kein wurtzel nit bleybt *radicitus, abscisse* MAALER 194b.

1) *neben verben des vernichtens, verderbens und beseitigens vgl.* gruntlich uszruten, verderben *revellere* DIEFENBACH 497a; *so bereits* 1322 *urkundlich im mnl.:* dat wyse (*die ländereien*) grondelicker hadden gearcht (*verdorben*) VERWIJS-VERDAM 2, 2166; und mûs so gruntlich verderben und verwerden an ime selber, e denne es in den magen kumme TAULER *pred.* 121 *Vetter;* dat de merschland . . . ghensliken unde gruntliken vordorven sin *Calenberger urk.-buch nr.* 851 *Hodenberg* (*v. j.* 1456); den gemeinen nutz hast du in der wurtz gesweint, du hast die statt grundtlich verderpt RIEDERER *spiegel d. w. rhetoric* h 6b; das sie . . . eynander gründtlich verderben SLEIDANUS *reden* 74 *Böhmer;* dat to Ryghe de stad deme orden afwant unde gruntliken dalebrack *chron. d. dtsch. städte* 31, 1, 250; die stat grüntlich zerstörn GEILER v. KEISERSBERG *auszgang der kinder Israhel* 3; er hett . . . die statt Chimm . . . grüntlich umbkeret CARBACH *Livius* 235b; dasz sie dis mordhausz gr. umbfällen LOHENSTEIN *Ibrahim Bassa* 57; ie mer er sich in der worheit und gruntlicher von grunde vernihtet TAULER *in* HELANDER *Tauler als prediger* (*diss. Lund* 1923) 351; gründtlich auszroten *effundare* ALBERUS *dict.* 2a; er sol zů dem ersten abehöwen und uszrůten die súben hôbtsúnde gruntlichen und weckerlichen TAULER *pred.* 97 *V.;* das der mensch gr. auszreuten und uberwinden musz JOH. ARND *nachfolge Christi* (1631) 142; *in directer vermischung mit* zu grunde: die heiligen drey kúng . . . komen . . . ouch wider heim und zů gruntlich auszzerten ausz den heyden ir unweyszheyt *d. heiligen leben, wintertheil* (1471) 153b; *in neuerer sprache verblaszt:* um die ketzerei gr. auszurotten RANKE *s. w.* 2, 246; ihr staub ist nicht bald so gr. umgestürzt worden GÖRRES *ges. br.* 3, 12; dadurch die nächtliche ruhe der ganzen nachbarschaft gr. zu vernichten H. SEIDEL *vorstadtgesch.* 173; es (*hat*) die alte . . . absonderung Altbayerns vom übrigen Deutschland gr. beseitigt DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 53; der innere zusammenhang des groszen volkes war bereits gr. gestört G. FREYTAG *ges. w.* 17, 116; um der tuskischen piraterie gr. zu steuern MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 295;

schnitterdurst ist alte sage;
eilt nun, gründlich ihn zu stillen
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden* 83.

2) *dann überhaupt bei der vorstellung des veränderns, positiv oder negativ; auch das früh vorgebildet:* in disem vernůtende sint si ir selbes also gruntlichen entforment TAULER *pred.* 229 *V.;*

der unrecht gwalt nymbt gruntlich ab
SEB. BRANT *narrenschiff* 57 *Z.;*

alle unvermeidlichen fehler sollen . . . gr. verbessert werden BODMER *crit. poet. schr.* 2, 9; ich bekehrte sie so gr. BRENTANO *ges. schr.* 5, 322; die lust am arbeiten . . . hatte man ihr inzwischen gr. abgewöhnt SUDERMANN *d. hohe lied* (1922) 624; es sollte gr. anders werden STORM *s. w.* 5, 278; er hatte sich zu dieser gelegenheit einmal gr. von dem rusz gereinigt W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 296; *so* sich gr. waschen, etwas gr. reparieren *u. s. w.; alt ist* gr. helfen: welcher nun grüntlich helffen will, der mus . . . FISCHART *podagr. trostb. in w.* 3, 18 *Hauffen;* dasz mir . . . noch gr. zu helfen sey, stellte sich mir lebhafter als noch nie vor U. BRÄKER *s. schr.* 1, 202; gründlicher noch würden die reichsstände helfen DAHLMANN *franz. revol.* 6; *etwas anders* gr. widerlegen:

ich könte Tycheus rath nun gr. widerlegen
A. GRYPHIUS *trauerspiele* 299 *Palm;*

(*ein irrthum,*) welcher aber gar gr. in der formula concordiae widerleget wird SPERLING *Nicodemus quaerens* (1718) 1, 1397; eine folge von gründen, die du mühe genug haben wirst, gr. zu widerlegen GÖTHE 43, 305 *W.*

3) *entsprechend adjectivisch gefaszt, 'völlig':* unser endlich gr. . . . verderben LUTHER 53, 522 *W.;* also bringet es einen hauszmeyer auch zu gründlichem verderben, wann . . . SEBIZ *feldbau* (1579) 3; *'durchgreifend':* eine gründliche reformation hätte also dabey anfangen müssen WIELAND *in: bibl. ält. schriftw. d. Schweiz* II 3, 47; die entwürfe einer gründlichen umgestaltung TREITSCHKE *dtsche gesch.* 3, 173; eine gründliche verfassungsrevision MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 584; arg genug, um gründliche reparaturen nöthig zu machen HOLTEI *erz. schr.* 1, 45; zu einer gründlichen reinigung vom staub RAABE *Horacker* 78.

E. *fast alle besonderen verwendungsweisen von* gr. *münden mehr oder minder in neutralere vorstellung 'vollständig, gänzlich, gehörig' ein, so namentlich in jüngerer sprache deutlich;* gr. D *hat bereits im* 14. *jh. diesen stand erreicht.*

1) *adverbial; formelhaft in urkundlichen paarungen:* (*wir*) bekennin an disseme bribe, daz wir grůntliche unde eindreichliche . . . gesůnit unde gerichtit sin *hessisches urkundenbuch* 2, 619 *Wyss* (*v. j.* 1356); so verzyhen wir vor uns und unser erben gruntliche, gentzlich, erbliche und ewigkliche, nummer me . . . *Münzenb. urk. v. j.* 1458, *nach* CRECELIUS *oberhess.* 1, 441; und richte . . . die von Molhussen gruntlichen unde gantz mit lantgraven Frederichen JOH. ROTHE *dür. chron.* 565 *Liliencron; so schon:* so kummet der sieche . . . gentzlichen und grúntlichen in disen tich TAULER *pred.* 38 *V.;* sy sind der welt gruntlich abgestorben, als auch die welt gantz in in tod ist GEILER v. KEISERSBERG *granatapfel* (1510) f 5b; du darfst dich gr. und gänzlich auf gottes vorsorge verlassen SCRIVER *seelensch.* 2, 134; darmit man sich . . . grundtlich vertragen mûg KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 323 *lit. ver.;* die prediger (*sollen*) . . . nichts mehr thun, dan das sie uns gruntlich warnen LUTHER 9, 650 *W.;*

dir alleine wil ich leben,
dir mich gründlich untergeben
ANGELUS SILESIUS *heil. seelenlust* 43 *ndr.;*

die ursprünge und quellen lassen sich vielleicht . . . gr. stopfen LEIBNITZ *dtsche schr.* 7, 153; das unbegrenzte vertrauen . . . auf das gründlichste bewährt haben GÖTHE IV 29, 39 *W.;* so gewannen ihm die meteorsteine . . . liebe und neigung gr. ab IV 42, 150;

die ungewaschnen germanischen hände
sie schlugen so gründlich, das nahm kein ende
HEINE *w.* 2, 200 *E.;*

modern namentlich als steigerndes adv. bei verben mit affectcharakter: was einem . . . den geschmack an solchem albernen studententreiben gr. verleiden könnte SPIELHAGEN 1, 119;

uns alle gründlich zu beschämen
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 75;

das viele öffentliche geschreibe . . ., das sie so gr. hassen A. v. ARNIM 12, 35 *Gr.;* dasz er das wenige (*an glück- und segenswünschen*) gr. verachtete RAABE *hungerpastor* 1, 193;

dasz liebesfreude gründlich ihn entzücke
BRENTANO *ges. schr.* 2, 446;

in der alltagsrede ebenso wie in literarischer sprache ein stetig verwendetes steigerungsmittel: es einem gr. geigen

H. LESZMANN *d. dtsche volksmund* (1922) 254; einem gr. die wahrheit, die meinung sagen *vgl.* JOS. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1467; sich gr. verrechnen, täuschen; das schönwetter ... gr. ausgenützt zu haben BARTH *Kalkalpen* 71; etwas gr. auskosten; hätte sie sich gar einmal gr. ausschlafen dürfen SUDERMANN *d. hohe lied* 41; es wäre mir eine direkte genugthuung hier mal recht gr. zwischen zu fahren G. HAUPTMANN *biberpelz* 88; enen gr. verhaue JOS. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1467.

2) *auch als adj. in entsprechender weise verwendet, doch wesentlich jünger und nur höherer sprache eigen, auch minder häufig; vor allem poetisch:* welches kunststücke wegen der darinnen befindlichen gründlichen schönheit der kayser so hoch schätzte *des herrn von Königs gedichte* (1745) 549 *anm.;* keine gründlichere hochachtung BODMER *v. d. wunderbaren* (1740) 6; weil wir auch diesem manne ... gründlichen dank abzutragen wünschten GÖTHE 7, 213 *W.;* der mann redet mit gründlicher begeisterung VOSZ *an Göthe in Göthejahrbuch* 5, 59; mit ihrer gründlichen abneigung gegen den seekrieg MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 524; gründlicher hasz atmet aus diesem schreiben H. GRIMM *Michelang.* 1, 187; sie (*erwachte*) mit einer gründlichen ernüchterung JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 198; die dirne ... hatte dem weibe ... gründliche wahrheiten zugeworfen STORM 5, 175; die höchste gründlichste freude zu genieszen GÖTHE IV 41, 192 *W.;* er ist der gründlichste schuft von der welt I 5, 123.

3) *als steigerndes adv. neben einem adj. im ganzen jung; doch vgl. schon:* die ander senfftmutickeit ist grundlich gut LUTHER 6, 266 *W.;*

jetzt hast du den begriff der gründlich hohen sachen
J. CHR. GÜNTHER *ged.* 2, 758;

dem erleuchteten, gr. gelehrten ... prälaten Bengel JUNG-STILLING *w.* 3, 31; wenn er etwas gr. fruchtbares ... zu uns bringt GÖTHE IV 21, 45 *W.;* bescheiden ... und gr. brav GÖRRES *ges. schr.* 2, 8; in dieser gr. prosaischen zeit MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 10; ich war gr. still und traurig G. KELLER *w.* 1, 149.

F. *substantivierung. das neutr.* gründliches *bereits im 16. jh. vielfach substantivisch verwendet, zunächst in abhängigkeit von* etwas, nichts, *später auch articellos verselbständigt; bedeutungsmäszig steht* gr. C *im vordergrunde; jünger ist* das gründliche.

1) (etwas, nichts) gründliches '*etwas, was ein fundament hat, was gegründet ist*', *daher* '*gewisses, sicheres*' (*vgl.* gründlich *sp.* 855): nieman hie ist, der etwas warhaftigs oder gründlichs darzů reden will ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 137; er könde jetzt nichts gründlichs von eim ding reden SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 115[a]; erfarung kan von disen heimlichen und verborgnen dingen nichts gründlichs reden J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 33[a]; ihr werdet wider die weiber nicht gründlichers finden können MOSCHEROSCH *gesichte* 2, 301;

dasz witz, gedächtnis und verstand
so viel sie gründliches erkannt
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 278;

wie gr. C 4: von wem und was zitten es erbuwen sye, hab ich nüntzitt grüntlichs weder durch lüt oder geschrifft mögen erfaren G. ÖHEIM *Reichenauer chron.* 39 *Barack;* von herrn Conraden von Schenna wirdet zwar ... nichts grundtliches erfonnden BRANDIS *landeshauptleute* 54; *nach* gr. C 2 b *hin:* davon noch gelehrte leute irer meinung nicht eins und nichts gründlichs davon wissen und schlissen konnen D. SCHALLER *theol. herolt* (1595) L 3[b]; als nun anwesende stände ... sich hierauf nichts gründliches zu erklären wusten CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 10; *anders* '*begründetes*': er sagt viel richtiges und gründliches über die ursach der sünden *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 129; so kan ich unmöglich etwas gründliches gegen ihn hervorbringen LICHTENBERG *aphorismen* 200 *lit.-dkm.;* es läszt sich nicht absehen, was man gegen eine ehe à quatre gründliches einwenden könnte FRIEDR. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 2, 11: sieh, das war ein schlusz, der mehr gründliches enthält als die ganze bibel LESSING 2, 76 *L.-M.; mit einschlag von* gr. B 2 b: nach allem guten und gründlichen, was Shakespear vom regelnjoch der Griechen und Franzosen losspricht HERDER 5, 233 *S.;* ihm (*Winckelmann*) war es auch so deutsch ernst um das gründliche und sichre der alterthümer GÖTHE IV 8, 89 *W.*

2) *gelegentlicher tritt die substantivierung zu* gr. B 2 b *auf,* '*tiefgründiges, eindringendes*':

... ist Locke dir vielleicht,
weil er sein werk belebt, zum gründlichen zu seicht?
GISEKE *poet. w.* (1707) 65;

unter einer nation, die mehr auf das gründliche als auf den styl sieht ARCHENHOLZ *Engl. u. Ital.* 1, 1, 198; die gröszte kunst würde seyn, das gründliche und das pathetische ... mit einander zu verbinden LESSING 8, 30 *L.-M.; ähnlich:* auf dem lande, ohne hülfsbücher, etwas irgend gründliches darüber aufzusetzen fühle er sich ... nicht im stande A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an L. Schücking* 135 *Sch.*

3) *ausgebreiteter im anschlusz an* gr. B 1 c *bzw.* 2 c *mit leichterem gehalt* '*tüchtiges, ordentliches*':

wenn ich von allem nun nichts gründliches versteh
und mich in jeder art der poesie vergeh,
bin ich denn ein poet?
GOTTSCHED *crit. dichtkunst* (1751) 19;

mit seiner wissenschaft läuft es auf lauter spielwerk hinaus; nichts gründliches WIELAND *s. w.* (1794 *ff.*) 19, 179; *besonders formelhaft* etwas gründliches lernen KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[b]; weder auf der schule noch auf der universität hatte er etwas gründliches ... gelernt D. F. STRAUSZ *Schubarts leben* 1, 30; *ähnlich:* da ich wuszte, dasz mein oheim ... alles unernsthafte und poetische verachtete, so muszte ich doch an irgend etwas gründliches die hand legen TIECK *schr.* 9, 6.

4) *zu* gr. E '*durchgreifendes, nachdrückliches*': nun muszte etwas gründliches geschehen G. KELLER *ges. w.* 4, 18; (*er*) versprach sich das gründlichste von seinem vortrage beim könige selbst LAUBE *ges. schr.* 10, 224.

GRÜNDLICHKEIT, *f., seit dem anfang des 18. jhs. im schwang; als vereinzelte gelegenheitsbildung in der deutschen mystik zu* gründlich A 2: di gruntlicheit des mugenliches geistes chomet und runt ze den orn der man *bei* JOSTES *meister Eckhart u. s. jünger* 17; *in der hauptsache von* gr. B *gebildet, daneben auch* gr. C.

1) *entsprechend* gründlich B 1 *u.* 2 (*vgl. sp.* 845 *ff.*) *in seinen verschiedenen verwendungsweisen, die* '*eigenschaft eindringend, tiefgründig, bis ins letzte gehend, sorgfältig zu sein oder zu handeln*' *vgl.* gr. *profondità della dottrina, penetrazzione d'ingegno* JAGEMANN *dtsch.-ital.* (1799) 2, 550; *daher öfter* tiefe gr. *u. ä. verbindungen:*

... tiefer gründlichkeit
gab frohe laune das geleit
J. G. JACOBI *s. w.* 5, 80;

diese allzutiefe gr. FOUQUÉ *reiseerinn.* 2, 193; eine angenehme oberfläche, aber keine tiefe und gr. CRAMER *nord. aufseher* 1, 40; er (*kann*) vor lauter gr. auch nicht einmal an die oberfläche der dinge gelangen TIECK *schr.* 4, 52.

a) *auf die handelnde person oder das wirkende organ bezogen* (*vgl.* gründlich B 4 *u.* 5) *als charakterliche eigenschaft:* das der mensch zur scharfsinnigkeit, fertigkeit im schlüssen und gr. ... verbunden ist CHR. WOLF *v. d. menschen thun* (1720) 199;

so arm ist disz ihr volck an gründlichkeit und wissen
J. CHR. GÜNTHER *ged.* (1735) 383;

mein mann ... findet mehr tugend, gelehrsamkeit, gr. und billigkeit gegen die Deutschen bey ihm (*Voltaire*) als er gedacht hat GOTTSCHEDIN *br.* 2, 89; gr., scharfsinn ... bezeichnen den charakter des menschen, in sofern er denkt SULZER *theorie d. schön. künste* 4, 414; es ist eine sehr gemeine anmerkung, dasz selten wiz und gr. beysammen stehen LICHTENBERG *nachlasz* 7; sie hätten mir so viel ruhe und gr. gar nicht zugetraut A. W. SCHLEGEL *s. w.* 9, 37; gelehrsamkeit und weltklugheit, gr.

und gefällige äuszerungen, alles findet sich beisammen GÖTHE 41, 1, 75 *W.*; die wohlgerathenen proben von der stärke ihres geistes und der gr. ihres verstandes RABENER *s. w.* 1, 182; fleisz, einsicht, gr. sind seines geistes gaben A. G. KÄSTNER *verm. schr.* 2, 278; gr. *gilt nicht selten mit negativer bewerthung im sinne 'pedanterie, schwerfälligkeit'*: jene bleierne gr. gelehrter antiquare HERDER 23, 55 *S.*; eure (*der männer*) gr. ist beleidigend FONTANE *ges. w.* I 1, 55.

b) *in mannigfacher weise* (*vgl.* gründlich B 2) *von der art des handelns*: (*er*) untersucht mit einer ziemlich philosophischen gr., was man unter einer zeitung verstehe LESSING 7, 16 *L.-M.*; zu Leipzig, wo gelehrsamkeit und gr. im studiren ton war GÖTHE 46, 89 *W.*; eine gewisse gr. in der behandlung der einzelnen thatsachen (*erheischt*) nicht unbedingt farbenlosigkeit in der darstellung A. v. HUMBOLD *kosmos* 1, IX; inwiefern die aufstellung allgemeiner ansichten mit der gr. der forschung ... vereinbar ist RANKE *s. w.* 25, XI; zeugnisse ... von der gr. ihrer methode JUSTI *Winckelmann* 1, 235; alle theile des systems mit der vollständigkeit, gr. und ausführlichkeit durchzuarbeiten SCHOPENHAUER 1, 21 *Gr.*; auf die bitte meines vaters, der für alles, was er mich unternehmen sah, eine gewisse gr. forderte STORM *w.* 4, 37; alles hängt von der gr. unserer schritte ab MEISL *theatr. quodlibet* 4, 134; *farbloser, fast wie* gr. E, *präpositional* mit gr.: Napoleons marschälle hatten die ausplünderung mit solcher gr. besorgt TREITSCHKE *dtsche gesch.* 1, 293; in der eigentlichen opposition ... hatten die stürme der revolution mit erschreckender gr. aufgeräumt MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 15; es (*ist*) unserer kraft nicht gegeben ..., auf einmal das ganze mit gr. zu erfassen RITTER *erdkde* 2, 173.

c) gr. *als qualität des bereiches oder productes einer entsprechenden thätigkeit* (*vgl.* gründlich B 3): gründlich sind alle wissenschaften, insofern gr. ('*exactheit*') mit der einschränkung des menschlichen geistes bestehen kann GERSTENBERG *recensionen* 151 *lit.-dkm.*; das buch ist nur für leute, die strenge gr. suchen LICHTENBERG *aphorismen* 5, 101 *lit.-dkm.*;

> er ist nicht obenhin in allem unterwiesen,
> was zu der gründlichkeit der wissenschaft gehört
> J. CHR. GÜNTHER *ged.* 515;

als ob die gr. der wissenschaften ... von einer menge unerfahrener leute abhinge SCHEIBE *crit. musicus* (1745) *vorw.*;

> doch was vielleicht an licht und gründlichkeit
> der lehre fehlt, ersetzt des lehrers feuer
> WIELAND *s. w.* (1796) 6, 25;

(*er*) schätzte die genauigkeit und gr. der deutschen untersuchungen SEUME *spaziergang* 2, 356; die gr. der abhandlungen GOTTSCHED *neueste a. d. anmuth. gelehrsamkeit* 3, 253; die ausnehmende gr. seiner gedanken ZIMMERMANN *v. d. nationalstolze* 93; seine kirchenstücke haben viel gr. SCHUBART *ästh. der tonkunst* 201.

d) *mit dem ausgehenden* 18. *jh. bildet sich, da* gr. *als nationaleigenschaft der Deutschen gilt, das schlagwort* deutsche gr.; *vgl.* wir fangen an in Deutschland auf den vorzug der gr. ... stolz zu werden GÖTHE 38, 357 *W.*; die alte richtung des deutschen sinnes nach gr. des denkens und forschens H. v. KLEIST 4, 179 *Schmidt*; wie oft schon der verfasser deutsche gr. mit französischer schönheit ... zu vereinigen gewuszt hat *allg. dtsche bibl., anh.* 13-24, 1282; die ... deutsche gr. mit welschem gesange treflich zu verbinden wuszten SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 55; mit deutscher gr. zeigt er (*der Brocken*) uns ... die vielen hundert städte HEINE *w.* 3, 54 *E.*; um die so viel gepriesene deutsche gr. ist es oft ein wunderliches ding E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 1, 447; wo die deutsche gr. mit schwerfälliger arbeit immer das ziel verfehlte THIBAUT *nothwendigkeit eines allg. bürgerl. rechts* 415.

2) *weniger häufig als ableitung von* gr. C 2; *so namentlich im* 18. *und frühen* 19. *jh., später veraltend*; '*das gegründet sein, begründet sein*', *dann auch* '*berechtigung, triftigkeit*'; *im bilde*: die gr. ihrer motive giebt ihr eine stütze, die nichts wankend machen kan RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* 3, 16;

> ... jemehr empfand die brust
> an ihrer (*der lehren Leibnitzens*) gründlichkeit und überzeugung lust GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 451;

euer urteil von dem, worüber das ohr entscheidet, hat für mich eine ganz besondere gr. KLOPSTOCK *grammat. gespr.* (1794) 30; diese letztere anmerkung (*scheint*) am wenigsten gr. zu haben BODMER *v. d. wunderbaren* (1740) *vorr.* 5; die ... angeführte stelle (*kann*) die gr. der critick ... genugsam erweisen BREITINGER *crit. dichtkunst* (1740) 1, 312; ich sah seine äuszerung für übertrieben an und muszte mich ... nur allzusehr von ihrer gr. überzeugen KERNER *bilderbuch* 271; es läszt sich demnach über die gr. oder grundlosigkeit unsers wissens vor der untersuchung vorher nichts sagen FICHTE *s. w.* 1, 44; die gr. der meinigen (*theorie*) kann ich ihnen durch sehr neue, unleugbare exempel erweisen AYRENHOFF *w.* 5, 254; diejenigen gründe einer ganzen zunft ..., durch welche dieselbe die gr. ihres verfahrens darzuthun gesucht haben WINCKELMANN *s. w.* 1, 103; *etwas anders* (*vgl.* gründlich C 5) *im gegensatz zum schein*: dasz ich da, wo gr. fehlt, oft mit dem schein ... mich begnüge MEISZNER *Alcibiades* (1781) 3, 313; dieses hat denn desto mehr schein für sich, je mehr ansehen der gr. und wahrheit es hat ADELUNG *magazin* 2, 2, 96; mit gr. *im sinne 'mit guter begründung'*: so bald mit gr. gezeigt wird, dasz CRAMER *nord. aufseher* 1, 69; wird man mit gr. darlegen können, inwiefern wir des gedachten freyen raumes noch bedürfen? GÖTHE IV 26, 330 *W.*

GRÜNDLING, *m.* 1) *im älteren nhd. vielfach und mundartlich vereinzelt* grundling (*s. u.*); *name eines kleinen auf dem grunde des wassers lebenden fisches vgl. altes* grundel (*sp.* 771*ff.*), *nl.* grondeling (*v. j.* 1589) VERWIJS-VERDAM 2, 2166, grundelynck V. D. SCHUEREN *teuth.* 112[b] *Cl.*; *engl.* groundling, *dän.* grundling *in entsprechender bildung; seit dem frühen* 15. *jh. auftretend, zufrühest nd.*: grundelingk *fundulus, turonilla* DIEFENBACH *nov. gloss.* 185[b] *u.* 374[b] (*lat.-nd. glossar v. j.* 1417); *vgl.* grundeling *fundulus, turonilla* DIEFENBACH *gloss.* 252[b] *u.* 602[c] *aus nd. und md. vocabularien*; grundling *gubea ebda* 270[c]; *wie* grundel 3 *bezeichnet* gr. *anscheinend im nd. zunächst nur die 'kresse'* (*gobio fluviatilis*), *vgl.* grondelinck *govius fluviatilis vulgo fundulus* KILIAN (1605) 163[a] *u. die belege unten; weiter als name der 'schmerle'* (*cobitis barbatula*) *vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1004, UNGER-KHULL 311[a] *s.* grundel 1; *über die dialektgeographische verteilung des namens vgl.* grundel; gr. *ist jedoch in den maa. weitaus ungebräuchlicher als* grundel; *vgl.* grundlin GERBET *Vogtland* 359; gr. *kaulbarsch* MI *mecklenb.* 29[b]; jrindling *ein kleiner spreefisch* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 130[a]; *von zweifelhaftem wert für die mundartl. verbreitung von* gr. *die angaben bei* SCHMELLER-FR. 1, 1004 *und* UNGER-KHULL 311[a]; *im allg. ist in neuerer sprache* gr. *das umgangs- und schriftsprachlich herschende wort*, grundel *das mehr dialektisch gefärbte.*

so nym eynen grundeling unde do dar honich umme (*arzneibuch d.* 15. *jh.*) SCHILLER-LÜBBEN 2, 158; gr., fundulus, werden diese fischlein auch kressen genannt ALBINUS *meiszn. chron.* (1580) 634;

> (*er musz*) im schweisz und grund des schleims thun fischen,
> do wird er die grünnling erwischen
> EYERING *proverb.* 2, 108;

an grösze fallen sie den grässen bei und grundlingen ERASMUS FRANCISCI *ind.-sines. lustgarten* (1668) 1, 31; *auch bei* SCHOTTEL 95 grundling; hingegen heiszt im niderteutschen grundling ein kleiner fisch mit schuppen, der anderswo kresse, kreszling heiszt FRISCH *teutsch-lat.* 1, 379; es werden hie gefunden ... goldfische, graupen, gründlinge MICRÄLIUS *alt. Pommerland* (1640) 6, 384; fischerreisen (*reusen*), in welchen kleine gründlinge ... hingen ZESEN *adriat. Rosenmund* 118 *ndr.*;

> gründlinge trift er (*der reiher*) an GLEIM *s. schr.* 1, 156;
> springt oft plözlich ein schwarm von gründlingen hinter der wolke
> fliehendem schatten empor J. H. VOSZ *s. ged.* 3, 126;

hättest du den gr. nie gefressen ..., sprach der fischer zum hecht HEBBEL *tageb.* 3, 230; (*er*) liesz gebratene gründlinge darin (*in der milch*) schwimmen G. KELLER *ges. w.* 4, 274; *als symbol einer geringwerthigen sache sprichwörtlich:* wer einen grundling fangt, der fangt auch einen fisch HENISCH 1116; die ganze welt war ihm keinen gr. wert SCHEFFEL *ges. w.* 1, 173; behalt deine gründlinge für dich, fiel sein freund mit verächtlicher miene ein W. ALEXIS *Shakesp. u. s. freunde* 1, 15; *neutral:* endlich kommt man in die höhe, sagte der gr., da hing er an der angel W. LÜPKES *seemannsspr.* 123; viele gründlinge machen den salm wohlfeiler WANDER 2, 159.

2) *nach Shakespeares* groundlings *den im* ground, *dem parterre befindlichen zuschauern* (*Hamlet* 3. *act*, 2. *sc.*): gr. '*unwissender, in künstlerischen dingen nicht urtheilsfähiger mensch*' *im wortspiel mit dem fischnamen:* o, es ärgert mich in der seele, wenn solch ein handfester haarbuschiger geselle eine leidenschaft in fetzen, in rechte lumpen zerreiszt, um den gründlingen im parterr in die ohren zu donnern, die meistens von nichts wissen als verworrnen stummen pantomimen und lärm *Shakespeare übers. v. A. W. Schlegel* 3, 241; das ist es, was den 'gründlingen' im parterre und den 'zaunkönigen' der gallerien am Shakespeare grosz ... scheint GRABBE *w.* 4, 147 *Bl.*; das sind verstösze, die der gr. im parterre unseres herrgotts nie übersieht W. RATHENAU *impress.* 65; die 'gründlinge' der lesewelt F. WEHL *zeit u. menschen* 1, 229;

> ist wahr, was dieser gr. von dir sagt?
> WIDMANN *dram. w.* 1, 279;

3) gr. '*in dem forstwesen, die krummen und knorrichten scheite holz, welche nicht in die klaftern eingeschlagen werden; vielleicht, weil man sie in die grundlage zu bringen pflegt*' KRÜNITZ 20, 221; *dazu* gründlingsangel BLUMHOF *eisenh.* 2, 492; gründlingsnetz: grundlingsnetze ist zimlich grosz HENISCH 1766; gründlingsreuse: zugnetze ... gründlingsreuszen ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 773; gründlingssack *ebda.*

GRUNDLINIE, *f.* 1) *seit dem* 16. *jh. als übersetzung des geometrischen begriffes* basis, '*die horizontal laufende linie einer geometrischen figur*' (*vgl. comp.-typ.* 5 b): basis, ein grundlini, ist die lini, auf welcher die fürgenomen figur stehet W. SCHMID *geometria* (1539) 5; (*ein dreieck*) auf dessen basin oder gr. durch die beiden besagten sternlein gleichsam ein perpendickel herabgezogen werden kunte E. WEIGEL *forts. d. himmelsspiegels* (1665) 77; es wirdt ein gerade grundlini winckelrecht durch die axlini und durch alle parabolas gezogen KEPLER *opera omnia* 5, 585; die gr. eines gleichschenklichten dreiecks HEGEL *w.* 3, 366; '*bey krummen linien heiszet die* gr. *die gerade linie, welche von dem einen ende der krummen linie bis zu dem andern ende gezogen wird*' WOLF *math. lex.* (1747) 621; *so z. b. die gerade linie zwischen anfangs- und endpunct der geschoszbahn bei der artillerie; für 'sehne eines halbkreises' verwendet:* am fusze der bühne zog sich ein halber zirckel umher, wovon die bühne den durchschnitt oder die gr. ausmachte RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* (1758) 2, 250; *allgemeiner, als horizontale linie überhaupt:* so der balck der wagen der grundlini oder dem horizonten gleich gericht ist, nennen wirs einen gleichen wagrechten stand *theatr. machinarum* (1607) 1, A 3ª; gr., '*in der perspective die linie, wo die geometrische fläche und die tafel einander durchschneiden*' FÄSCH *kriegslex.* (1734) 378ª; *bergmännisch als terminus der markscheiderei:* gr. ist die zwischen der donlegen und seigerlinie als eine basis des trianguls stehet JUNGHANS *gräubleinertz* (1680) C 3ᵇ; *vgl.* JACOBSSON *techn. wb.* 5, 750ᵇ; *auch sonst in technischer sprache mit besonderem bedeutungsinhalt: die unterste linie der profilzeichnung eines dammes u. ä.:* so musz er (*der solenbehälter*) mit einem damme eingefaszt werden, dessen gr. doppelt so hoch ist als die höhe *allg. dtsche bibl., anh.* 37-52, 1286; anlage (eines deiches), die grundlinie des deichperfils BENZLER *deichbau* 1, 17; daran reisze die grundtlini desz grabens 20 schritt in rechtem winckel L. HULSIUS *erst. tractat* (1604) 112; *botanisch:* die basis bildet die fast ganz gestreckte ... gr. des blattdreiecks ROSZMÄSZLER *der wald* 450; aus der fast herzförmigen gr. (*der blätter*) sich langlanzettlich zuspitzend RÖHLING *Dtschlds flora* 1, 306; *architectonisch:* die gr. des giebels RODE *Vitruvius de architect.* 62.

2) *auch allgemeiner gefaszt: 'horizontale basislinie', auf der etwas ruht oder zu ruhen scheint; besonders als ausdruck in bildender kunst üblich, z. b.* gr. eines ornaments: an der schulter (*der vase*) dreimal auf der gr. aufstehende concentrische halbkreise FURTWÄNGLER *vasenbeschr.* 5; an der gr. der krone ragten getreideähren hervor FR. SCHLEGEL *dtsches museum* 4, 377; *anders:* in der untern hälfte des raumes werden sich die horizontalen grundlinien und die senkrechten der pfeiler wirksam erweisen müssen BRUNN *kl. schr.* 3, 288; die gr. der composition pflegt parallel mit der gr. des rahmens zu laufen, in den das gemälde gefaszt ist GRIMM *Michelangelo* 2, 172.

3) *bereits im älteren nhd. aufkommend für die basislinie; bautechnisch 'die abgemessene linie, die der berechnung aller stücke eines grundrisses dient':* dieses figürlein zeigt dir an mit *a* E F den angulum oder winckel des gesichts, die lini von A zu B ist die grundlini oder lini des bodens, so man auch die lini des horizont und der theilung nennen mag RIVIUS *Vitruvius* (1575) 353; in welcher figur (*grundrisz eines theaters*) die betreffung der scharpffen winckel mit A B C ... verzeichnet sind, so wir die grundlini oder steinmetzengrund nach der welschen manier nennen mögen *ebda* 353; nimm sie auf den maaszstab, auff welchen die grundlini der vestung ist gerissen, zihe nach der gegeben weite der grundlini eine parallel in die vestung A. FREITAG *architect. milit.* (1631) 55; *ähnlich in der kartographie 'die in verkleinertem maszstabe zu papier gebrachte 'verbindungslinie der beobachtungspuncte', die als grundlage der berechnungen dient vgl.* FÄSCH *kriegslex.* 1006*f.*; von der ichnographie und den aufrisz aller grundlinien v. FLEMING *vollk. teutsch. soldat* (1726) 392 *überschr.*; die ersten statistischen grundlinien von der westlichen küste dieses welttheils G. FORSTER *s. schr.* 4, 7; *anders:* gr., base, wird von einigen in der fortifikation die äuszerste seite eines polygons oder die linie, welche von einem bollwerckspunkte zum andern gezogen ist, genennet J. v. EGGERS *kriegsingen.-lex.* (1757) 1, 1117; *militärisch die 'frontlinie der truppenaufstellung':* wenn eine truppe sich entwickelt, ohne nach vorn raum zu gewinnen, so nennt man das die entwicklung 'auf der gr.' v. ALTEN 4, 478; das vordringen der verbündeten von der Schweiz und dem Rhein, sobald man einmal diese umfassende gr. gewählt hatte ... (*bietet*) nichts ungewöhnliches (*dar*) v. CLAUSEWITZ *hinterl. w.* 7, 412.

4) grundlinien *als 'hauptsächliche, das wesentliche darstellende linien'* (*vgl. comp.-typ.* 5 r): welches (*bild*) Johannes ... zwar mit bloszen grundlienien, aber doch mit wunderbahrer kunst abgerissen G. ARNOLD *leben d. gläubigen* (1701) 63; nur die regelmäszigen grundlinien ihres gesichts waren geblieben P. HEYSE *ges. w.* (1914*ff.*) I 3, 624; ihre (*der hofkirche*) grundlinien haben selbst den ungeschmack der ... ornamentik überwältigt JUSTI *Winckelmann* 1, 264; er ... lehrte sie, mit einigen geraden strichen die grundlinien und hauptverhältnisse (*eines pferdekopfes*) anzugeben G. KELLER *ges. w.* 6, 209; *vielfach in übertragener verwendung 'die hauptzüge eines charakters, eines planes, eines systems, einer abhandlung' u. s. w.:* hier habt ihr die gr. ihres karakters NACHERSBERG *giftkocher* (1798) 164; einige grundlinien für seinen (*Händels*) charakter (*waren*) schon hier gezogen CHRYSANDER *Händel* 1, 9; dieses waren ungefehr die grundlinien ihres entwurfs WIELAND *Agathon* (1766/67) 2, 121; die grundlinien der gewaltvertheilung D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 2, 108; die gr. der napoleonischen politik BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 61; die grundlinien dieser kunst zu entwerfen wäre zugleich nützlich und unterhaltend W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 1, 383; aus wenigen grundlinien eines völlig neuen systems FICHTE *s. w.* 1, 249; nachdem ich ... das innere wesen der aesthetischen erkenntniszart in seinen allgemeinsten grundlinien dar-

gestellt habe SCHOPENHAUER 1, 264 *Gr.;* es kann niemanden schwer fallen, wenn er diese grundlinien ... gefasset hat, solches ... (*werk*) ganz zu lesen CRAMER *nord. aufseher* 3, 283; die grundlinien der epochemachenden werke späterer jahre JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 87; grundlinien der psychologie (*titel*) *allg. dtsche bibl.* 104, 220; grundlinien zur geschichte des verfalls der römischen staatsreligion (*buchtitel*) L. KRAHNER (1837).

mit besonderer betonung des zeitlichen bzw. genetischen verhältnisses erste grundlinien: sind die ersten grundlinien und äuszersten umrisse nur richtig angelegt, so kann jeder kunstkenner ... zur weiteren ausführung beitragen FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 79; wie sie (*die schluszart*) denn auch sichtbarlich zu allen beweisen der natürlichen theologie die ersten grundlinien zieht KANT *ges. schr.* 3, 404 *akad.;* eine philosophie des romans, deren erste grundlinien Platos politische kunstlehre enthält FR. SCHLEGEL *im Athenäum* 1, 2, 69; die ersten grundlinien der schweren polnischen sprache ... lernen G. FORSTER *s. schr.* 7, 279; er (*W. Grimm*) hat die grundlinien gezogen für eine geschichte der altdeutschen dichtung W. SCHERER *kl. schr.* 1, 56; (*die*) stadt, die die grundlinien meiner bildung zog SCHUBART *br.* 2, 245 *Strausz.*

GRUNDLOS, *adj., ahd. nicht belegt, aber durch subst.* cruntlaosi, cruntlossi *profundum ahd. gll.* 1, 232 (*vgl.* grundlose *f.*) *für das ahd. gesichert, mhd.* gruntlôs, grundelôs *vgl. skandin.* grundløs; *ags.* grundleas GREIN *sprachsch.* 279; *literarisch seit dem* 12. *jh. bezeugt.*

A. *zu* grund I *gebildet, 'ohne* grund, *unergründlich, abgrundtief'.*

1) *im eigentlichen sinne von gewässern, abgrund u. s. w., deren grund nicht ermessen werden kann oder als unermeszlich erscheint.*

a) *zunächst vom meer und andern gewässern 'unermeszlich tief, nicht zu gründen'; das* grundlose meer *ist seit alters mehr poetische formel als objective maszangabe, daher meist gehobener sprache zugehörig:*

nû ist daz mere ein sulze unde darzuo gruntlôs
... daz mere hât niendert grunt
Münchener Oswald v. 3035 *Baesecke;*

si (*gottes barmherzigkeit*) reichet von den sternen abe
unz ûf die grundelôsen habe
Pseudo-Gotfried. Marienpreis str. 65 *Wolf;*

ûf einem grundelôsen sê
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 22141.

du bist gesin min verie
in disem grundlosen wag *der sälden hort* 4425 *Adrian;*

so werden wir von den wüttenden wällen desz grundlosen meres verschlunden STEINHÖWEL *de clar. mul.* 181 *lit. ver.;* die so ... in dich verliebt waren, dasz sie ... in das grundlose meer gesprungen sind WIELAND *Lucian* 1, 78; weil in diesen höhern breiten das meer überall gr. war G. FORSTER *s. schr.* 1, 116;

(*hinunter*) in grundlose wogen
fühlt er sich gezogen GRILLPARZER *s. w.* 10, 159 *S.*

er (*der kaufmann*) ... fuhr über das grundlose wasser G. FREYTAG *ges. w.* 18, 157; wie den stillen wasserspiegel eines unheimlich grundlosen sees GUTZKOW *ges. w.* 9, 352; *mehr unter dem gesichtspunct der quantität:* als der minste trophe wassers gegen einem grundlosen mere TAULER *pred.* 229 *Vetter;*

(*er*) ist gleich eim tröpflein wasser klar
gegen dem grosz grundlosen meer (*gerechnet*)
HANS SACHS 19, 73 *K.-G.;*

gleichwie du das grosze grundlose meer nicht kanst schitten in ein kleines grübl ABRAHAM A S. CLARA *Judas d. erzsch.* 1, 265.

b) *vielfach im bilde, besonders in religiöser sprache (vgl. unten* 2 b, c):

(*von gott:*) wie ist so gründelose gar
das mere diner almechtikeit
BONER *edelst., vorr.* 6 *Ben.;*

aller tugent bist ain grundlos mer
KONR. V. HELMSDORF *spiegel* 4339 *Lindqvist;*

got vater, grundeloses hab *md. Hiob* 94 *Karsten;*

das grund- und grenzenlose meer der ewgen liebe ...
BROCKES 8, 8;

(*das*) schiflein seins gelaubens, das alleweg in dem gruntlosen sorgsamen mer diser werlt swimmet JOH. V. NEUMARKT *Hieron.* 306 *Kl.; aber auch sonst:*

ein hur ist ein grundloses mehr,
die dir verschlickt leib, gut unt ehr
HANS SACHS 3, 50 *K.;*

so gränzlos wie das meer ist meine neigung,
so grundlos meine liebe GÖTHE *w.* 9, 198 *W.;*

grundloser ocean der geister
drehe mich ewig in deinem wirbel
J. N. GÖTZ *verm. ged.* 2, 44;

in ähnlicher verwendung: gruntloser brun *abissalis fons* DIEFENBACH 3[b];

(*die jungfrau Maria*) die ich fürwar
wol nenn der genaden prunne!
er ist gruntlos! *liederbuch d. Hätzlerin s.* 103;

o du voller mane, o du grundeloser brunne MECHTHILD V. MAGDEBURG 8 *Morel;* daz ist als ein gruntloser brunne alles göttlichen guotes MEISTER ECKHART 480 *Pfeiffer;* der grundlose brunnen PLATEN *w.* 1, 679;

wip, grundeloser ursprink aller guete
REGENBOGEN, *minnes.* 3, 452[b] *v. d. Hagen.*

c) *auch bei kleineren gewässern, flüssen und teichen gilt* gr. *im sinne 'überaus tief, nicht zu durchwaten', entbehrt aber des gefühlsbetonten charakters:*

lug auff der wasserflüsz gelegenheit,
ob sie seindt grundtlosz, schmal oder breit
Frontinus v. d. guten räthen (1532) 51[a];

erholen kont er sich, weil es (*das wasser des flusses*) war grundelosz
nicht wieder, wer auch schier ersoffen mit dem rosz
D. V. D. WERDER *ras. Roland, ges.* 30, *str.* 65;

ein schlosz ..., vor welchem ein schneller und grundloser flusz herschieszet J. KERNER *briefw.* (1897) 1, 186; wassergräben und grundlose pfitzen D. FEDERMAN *gründl. beschr.* (1570) 40[a]; der seinen knecht ... in den grundlosen tümpel gestürzt hat IMMERMANN 2, 144 *Hempel;* er ist in einem sumpffigen grundlosen wasser verdorben J. ZONACH *erquickst.* (1613) 1, 294; ein grundloser wasserpfuhl MUSÄUS *volksm.* (1839) 4, 113; *vgl.* gr. *'ohne erreichbaren boden, von tiefen stellen im flusz, im sumpf'* STAUB-TOBLER 3, 1429; *mit affectgehalt:* bose faule grundlosze pfutzen LUTHER 8, 6 *W.;* ja es ist (*in Rom*) ein grundtloser pful, der des menschen verstand weit übertrifft FISCHART *binenk.* (1588) 248[b];

durch wüst, kat, irrig, grundlos glunken (*gossen*)
N. MANUEL *Barbali v.* 583 *B.;*

in mir findest du einen grundlosen pfuhl von wohllust BÜRGER *w.* 307 *Bohtz.*

d) *früh in fester verbindung* die grundlose hölle *u. ä.:*

diu helle ist grundelos, des wirt sie nimmer vol
minnesinger 3, 90[b] *v. d. Hagen;*

der tiuvel ir geselle
in der grundelôsen helle
STRICKER *Karl* 9012;

vgl. HEINR. V. HESLER *apokal.* 4238, 10617 *Helm;* in grundtloser helle BERTH. V. CHIEMSEE *theol.* 568 *R.;*

wan siu vielin tot nider
unde lobten (*l.* lebten) doch sider
mit dem lebinden tode
in dem grundelosen hellesode
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 229, 46;

er (*der hasz*) viel die gruntlôsen gruop
her ab in die helle nider
SEIFRID HELBLING 2, 202 *Seem.;*

er velt den êwigen val
in daz grundelôse tal
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Franc.* 239 *Weinh.;*

der sich úber ander lúte setzen wil, der sol mir enpfallen in daz grundelose tal MECHTHILD V. MAGDEB. 95; aus

den grundelosen kolken (*der hölle*) SCHOTTEL 959; der grundlose schwefelgrund TRILLER *poet. betr.* 1, 110;

kannst du entsetzlicher quälen finstre grundlose hölle?
LENZ *ged.* 6 *Weinh.*

e) *entsprechend überhaupt für den ausdruck unendlicher tiefe eines abgrundes, des raumes vgl. abyssus* ... eine grundlose tiefe B. FABER *thes.* (1587) 4ª; grundloser abgrund *barathrum, vorago* STIELER 1178;

der endelosen hœhe ein dach, du herre almehtik, bist
der grundelosen tiefe ein bodem, dur alle sinne ein sehender list
minnesinger 2, 359ª *v. d. Hagen;*

man siht auch oft des nahtes als ob ain gruntlôs tiefen gê in den himel KONRAD V. MEGENBERG *buch d. natur* 78, 31 *Pf.;* in der gruntlôsen tiefe götlicher natûre MEISTER ECKHART 579 *Pfeiffer;* grundlose tiefe *una profondezza* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573; der donner ... höret jetzt auf durch die weite und grundlose tiefe zu brüllen BODMER *abh. v. d. wunderbaren* 342; mich dünkte, ich muszte sie in eine grundlose tiefe fallen lassen G. KELLER *ges. w.* 1, 395;

auf aus euren grundlosen tiefen, o tage, steigt ...
FREILIGRATH *ges. dicht.* 4, 76;

die grundlosen tiefen der ewigkeit WIELAND *Agathon* 2, 62; erinnerst du dich jenes augenblicks ..., da du in diesen grundlosen abgrund springen wolltest? KLINGER *w.* 8, 380; so ist jenes gleich einem grundlosen abgrunde der veränderlichen lüsten LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 545; grundloser abgrund, grundloser grund *namentlich in religiöser sprache, besonders der deutschen mystik, viel verwendet und variiert, vgl.* H. KUNISCH *das wort 'grund' in der sprache der deutschen mystik* (*diss., Münster* 1929) *s.* 69*f.*, 87*f.*, 100, *und meist auf gott oder die seele bezogen:* o grundelôse tief apgrunt, in dîner tiefe bistû hôch, in dîner hôcheit nider MEISTER ECKHART 516 *Pfeiffer;* owe grundloses abgrund, kum mir ze staten SEUSE 127 *Bihlm.;* von deme grundelosen abpetgrunde gotlicher wollustekeit NIKOLAUS V. LANDAU 94 *Zuchhold;* (*der geist*) vlieze mit alle dem, daz er ist, in das gruntlose abgründe sînes urspringes MEISTER ECKHART 393 *Pfeiffer;* ich beger von mins herzen grundlosem abgrunde SEUSE 90 *Bihlm.;* dan wird si (*die seele*) gezuket in einen gruntlosen grunt ECKHART *bei* JOSTES 62, *vgl.* 34; in dem gruntlôsen grunde der innersten innikeit der gotheit *ders. bei* PFEIFFER 582; *wie 'grenzenlos, endlos', occasionell erweitert:* wie in ... dem grundlosen raum ... alle dimensionen ... als eine liegen SCHELLING *w.* I 2, 177.

f) gr. *von hohlräumen* (*vgl.* grund I C), *'bodenlos', im ganzen weniger ausgebreitet, vgl. voraginosus* wirblächtig, voll tieffer und grundloser löcheren, bodenlosz FRISIUS 1407ᵇ; *vorago* ein tieffer schlund, ein grundtloses oder bodenloses tieffes loch CALEPINUS *XI ling.* 1568ª; einen ... stein ..., unter welchem das mitternächtige meer ... durch vier einflüsse in einen ungeheuren schlauch und grundlosen loch verschlungen wird PRÄTORIUS *Blockesberges verr.* (1668) 226; umb wegen daz ein groszer grundloser slunde ist in dem selben canal BREYDENBACH *reise* 146ᵇ;

ich sank hinab zu grundlos düsterm schlunde
FR. KIND *ged.* 2, 17;

klafft hinunter ein gähnender spalt
grundlos, als gieng's in den höllenraum
SCHILLER 11, 221 *G.;*

vgl. mundartlich en grunnelâs lôk (*loch*) SCHAMBACH 70ª; *unhäufig auch mit dem beisinn 'nicht auszufüllen, alles verschlingend':* welliches so grundloses und früssiges ding hette so vil güeter so bald können verschlingen *quae charybdis tam vorax, tot res tam cito absorbere potuisset* HENISCH 1769; geiz ist ein gr. gefäsz DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 289ᵇ; selige Danaiden, die den grundlosen kelch der göttlichen gnade nun und nimmer mit ihren freudenthränen zu füllen vermögen FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 74; recht und gerechtigkeit, das sind ein paar grundlose schläuche, in die man eine welt stecken kann RAUPACH *dram. w. ernst. gatt.* 6, 14; eisern ist deine verdauung, gr. dein gedärme SCHILLER 1, 201 *G.*

2) *namentlich in älterer sprache ist übertragener gebrauch reich entfaltet.*

a) *so im sinne 'unendlich tief, unsagbar grosz' als stark affecthaltiges epitheton bei ausdrücken des seelenzustandes und seiner äuszerung, besonders mhd.*

α) *zunächst bei ausdrücken des schmerzes; noch bildmäszig:*

ich wirde in grundelôse klage
ân ende nû versenket
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 29302;

(*dasz du mich ...*) ... in grundlosen schmertzen
ohne trost versinken läszt
A. GRYPHIUS *ged.* 93 *Palm;*

aber:

die grundelôsen herzenôt,
diu uns beswæret alse der tôt
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 9367 *Marold;*

daz gruntlôse herzeleit
KONRAD V. WÜRZBURG *gold. schmiede* 962 *Gr.;*

sin tot al dhen sinen gaph
grundelosiz herzeser
braunschw. reimchron. 6301 *Weiland;*

sîn trûren grundelôs KONR. V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 7905; also der arme mensche ... in grundeloser bandikeit (*angst*) ist TAULER *pred.* 43 *Vetter;*

das kan usz hertzen reuten
mir gruntlosen jamer schlag
liederb. der Hätzlerin, s. 208;

do klagte grundelôsiu leit
dem künege sîn kapelân *Reinhart fuchs* 1612 *Gr.;*

grundelôsen pîn KONR. V. WÜRZBURG *Partonopier* 15638; *dann auch halb terminologisch für die höllenstrafe:* in diser grundeloser helscher pine TAULER *pred.* 45 *Vetter;*

daz ie nicht kumit in di grundelosen pine,
di wir armen mussen ewiclichen lide
spiel v. d. zehn jungfr., fassg B v. 557*f. Beckers;*

mit der vorstellung 'endlos' (*s. u.*) *verrinnend:* die hellische pein ist grundlosz PETRI *d. Teutsch. weish.* 1, B 5ª; *ähnlich:* owe, herr, des vegfúres, der grundlosen marter! SEUSE 287 *Bihlm.; in neuerer sprache erstirbt diese verwendung.*

β) *entsprechend, doch minder häufig bei gemütszuständen freudiger natur u. ähnl.:*

sîn wunne diu wart grundelôs
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 22936; *vgl.* 7670;

min trut, du solt von mir enphan
grundlosen froiden kus
der sälden hort 911 *Adrian;*

(*gott,*) dez wesen grundlose lust und frôd in im selben ist SEUSE 171 *Bihlm.;* in grundloser minneklicher süzzekeit 13, 31; sulche grosze grundelose und ewige freude JOH. V. NEUMARKT *Hieronymus* 237 *B.-Kl.;* der herr ist mit dir: sei gegrüszet du grundlose freud H. FABRICIUS *auszz. bewerter hist.* 551; *in diesem sinne:*

dâ lag diu minnigliche
diu grundelôs vröudenrîche (*im fenster*)
gesamtabent. 3, 242 *v. d. Hagen;*

in grundelôse trûtschaft KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 20752; *noch modern gelegentlich ähnlich:* die grundlose liebe zu meiner mutter H. STEFFENS *was ich erlebte* (1840) 1, 136.

γ) *besonders in der mystik reich variiert:* mit der violen der grundelosen diemûtekeit MECHTHILD V. MAGDEBURG 244; und sprach von ir grundeloser demûtkeit TAULER *pred.* 289, *vgl.* SEUSE 29 *Bihlm.;* sunder eyn gruntlose demutigkeyt *eyn deutsch theol.* 32 *Uhl;* tieffe unermeszliche und grundtlose demuet ERZHERZOG FERDINAND II. V. TIROL *spec. vitae hum.* 29 *ndr.;* ein grundloses loben SEUSE 33 *B.;* do ist über alle masze ein grundelos süftzen TAULER *pred.* 43 *V.;* und danckte und lobte gott mit einer grundlosen herzklichen begirde SEUSE 90 *B.;* mit grundeloser gelossenheit TAULER *pred.* 115 *V.;* ein grundelos vernúten 44.

b) *mit pejorativem charakter 'abgrundtief, unermeszlich grosz, unsäglich', wo neuere sprache* bodenlos *bevorzugt,*

vgl. als doppelformel grundlos und bodenlos: aber es ist alles gr. und bodelos mit eyttel geytz und unrecht LUTHER 15, 312 *W.;* begeht nicht die grund- und bodenlose schwärmerei FOUQUÉ *gefühle, bilder* 1, 22; *vorstufen dieser verwendung schon mhd.:*

daz ich mit grundelôsem schaden
muoz êwecliche sîn geladen
KONRAD V. WÜRZBURG *Partonopier* 12089;

der endecrist ... underwindet sich der weltlichen vúrsten ... mit grundelosen falschen listen MECHTHILD V. MAGDEBURG 124; sie ... ferben sich in ihren grundlosen sünden LUTHER 33, 378 *W.;* dardurch sein grundloser greuel entdecket wirt SLEIDANUS *reden* 58 *lit. ver.;*

ein zenckisch, grundloser unfried
HANS SACHS 3, 359 *K.;*

so sind wir in grundlosem ... verderbnisse NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 5; wir müssen unser grundloses verderben erkennen lernen JUNG-STILLING *w.* 3, 94; die grundlose bosheit J. J. ENGEL *schr.* 1, 141; die berauschte welt taumelt ... in grundloses elend hinab WIELAND *w.* 2, 354 *akad.;* die grundlose häszlichkeit ... seiner vermeinten braut BR. GRIMM *kinder u. hausmärchen* 2, 257; *ähnlich:* in ihrer grundlosen nichtigkeit JAHN 2, 122 *E.; als steigerndes adv.:* wie gar tieff seine (*des menschen*) natur gefallen und gr. verderbet ist LUTHER 50, 224 *W.;* es ist gr. thöricht, warum er hier sein mag STIFTER 1, 274 *S.;*

(*alles ist*) nicht so grundlos schlimm, nicht so verrucht
SEUME *ged.* (1804) 29;

fälle wie der folgende leiten zu der formel es ist gr. *über:* es ist dis stücke so verzweivelt, gr., böse, das es in diesem leben keine zunge ausreden ... kan LUTHER *wider Hans Worst* 20 *ndr.;* da wurd es erst recht gr. werden *ders.* 30, 2, 298 *W.;* es ist alles ubirauss vortzweyffelt und grundloss da worden 7, 5; *von verschwendung:* do nu die ahtzig also innen wurden, wie man mit der burger gût umbgieng, und daz es grundlous waz, do ... *urkundenb. d. stadt Rottweil* 1, 179 (*v. j.* 1379); *proterviam fecit* es ist grundtlosz, es ist bodenlosz mit im TAPPIUS *adag. cent. septem* (1545) 152[b], *vgl. sprichwörter* (1548) 54[a]; *auch persönlich gewendet:* es ist mit solchen grundlosen leuten dahin kommen, dasz sie weder nach gott weder nach menschen fragen BUTSCHKY *gedenckmahl* (1633) 154; es ist ein grundloser schelm CHR. REUTER *Schlampampe krankh.* 115 *ndr.; vgl.* ein grundloser schelm *un turbo cupo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[a]; gr. '*unergründlich, unzuverlässig, schlecht v. menschen*' FRISCHBIER *preusz. wb.* 1, 257[b].

c) *die vorstellung des räumlich unendlichen überträgt sich früh auf dinge, die in geistiger hinsicht als 'unendlich, nicht ergründbar, unerschöpflich' erscheinen; so namentlich in geistlicher sprache.*

α) *in anwendung auf die eigenschaften gottes, Christi oder Marias bis in nhd. zeit geläufig:*

âne mâz und ungezalt
ist dîn gruntlôser rât,
der hie noch dort kein ende hât
erlösung 1141 *Bartsch;*

dun wellest ouch die herschaft
dîner grundelôsen magencraft
wenden an die hellen
WALTHER V. RHEINAU *Marienl.* 135, 3 *Keller;*

o grundlose weyszhait
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 16781 *Singer;*

weil es ein abgründliche und grundlose weisheit gottes ist LUTHER *schr.* 8 (1568) 342[a] *Jenaer ausg.;*

(*gott*) wenn dein gnad unczergenkleich ist
und dein gruntlose mynn
SEIFRIT *Alexander* 3 *Gereke;*

in der gruntlosen minne des selben willen MEISTER ECKHART 592 *Pfeiffer;*

sein gruntlosz lib unsz zu erken
HANS FOLZ *meisterl.* 27, 74 *M.;*

wo die grosze, grundlose liebe und wohltat Christi gekannt ... wird LUTHER 22, 252 *W.;* ausz grundtloser liebe beschlossen MATHESIUS *ausgew. w.* 4, 303;

der grundlosen gûeti sin
der sälden hort 3567 *Adrian;*
... deine gût
wie unauszsprechlich! wie grundlosz!
WECKHERLIN *ged.* 2, 116 *Fischer;*

davon vindet man grundelose gnade in gotte MECHTHILD V. MAGDEBURG 146;

doch gottes gnad ist grundlos wie sein lieben
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 3, 5;

am häufigsten grundlose barmherzigkeit:

... uns ze helfe kan
din grundlosiu barmikeit
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Öst.* 10437 *Regel;*

dein gruntlos parmung uns wol gan
liederbuch der Hätzlerin 259;

umb deiner grundlosen barmherzigkeit willen GRIMMELSHAUSEN 2, 476 *Keller;* die grundlose barmherzigkeit unseres lieben herrn ... Christi V. FLEMING *vollk. t. soldat* (1726) 142[b].

β) *häufig als 'unerschöpflich, endlos, unendlich'; noch halb im bilde:*

uf got, den grundlosen hort
der sälden hort 3433 *Adrian;*

ich west nicht seiner gotleichen weisheit grundlosen schecz JOH. V. NEUMARKT *Hieronymus* 258 *Kl.;* gott, der darynnen (*im sacrament*) so uberschwenglichen und grundlosen reychthumb seyner gnaden uber uns schüttet LUTHER 12, 48 *W.;* der grundlose schatz seiner verdienste übertrifft alle missethat SCHUPP *schr.* (1663) 459; sunder fon der unbegriflichkeit sines grundelosin lichtis *parad. animae int.* 33 *Str.;* sîn (*gottes*) grundelôsiu unbegrîfelicheit PFEIFFER *myst.* 2, 660; wie wît die (*gedanken*) sîn unde wie grundelôs, daz ist wunder ..., wie hôch und wie grundelôs die sîn daz weiz nieman MEISTER ECKHART 80 *Pfeiffer;*

herr wie sint deine werck so gros,
dein gedancken dieff und gruntlos
HANS SACHS 18, 362 *K.-G.;*

demnach wir unsere schrifftsgeliderte ... mit so unzahligen andern tieffen grundlosen und spitzfindigen fragen bekümmert ... wissen FISCHART *binenk.* 10[a]; mit sölichen gruntlosen betrachtungen wirt er vertiefft in der mynne HARTLIEB *d. buch Ovidii v. d. liebe* (1482) 4[a]; gruntlose rede *multifaria* DIEFENBACH 370[c];

der hat grundelose kunst,
die nickein wiser man
zu ende gesprechen kann
H. V. HESLER *apokal.* 22510 *Helm;*

und sey bey yhm eitel grundlose kunst verborgen LUTHER 26, 375 *W.; ironisch:* wolt ich gerne von seyner grundloser weyszheit unterricht empfahen 6, 138; o die tiefe grundlose weisheit NICOLAI *literaturbr.* 5, 176; *auch lexikalisch entsprechend, vgl.* grundelos, endelos, ungeendit *infinitum* KONR. V. HEINRICHAU *vocab.* 387 *Gusinde;* grundlosz *infinitus* DIEFENBACH 297[a].

γ) *mystische sprache erweitert die anwendung von* gr. *auf alles, was nicht* grund *besitzt, was nicht ermessen werden kann, was mit dem verstande nicht erfaszt wird, so* gott, die seele *u. s. w.:* ich rûre ane underlas disse grundelosen gotheit MECHTHILD V. MAGDEBURG 194; dâ was unde ist sîn gotheit sô gruntlôs, daz er sî niht wol erkennen mohte an im selben PFEIFFER *myst.* 1, 398; *später erstarrt:* der süss, ewig, grundtloss ... gott *manuale curat.* (1516) 59[b]; und antwerte sie gote in sîne grundelôsen natûre MEISTER ECKHART 185 *Pfeiffer;* do got sein eigen natur anschaut, die gruntloz ist, die enmak von nicht begriffen werden dann von eim gruntlosen verstantnuzz *ders. bei* JOSTES 69; in der gruntlôsen substancie der gotheit *ders. bei* PFEIFFER 591; ze begrîfende daz wâre grundelôse guot *ebda* 2, 21; mer wenne der

endelose got die grundelose sele bringet in die hôhin MECHTHILD V. MAGDEBURG 5, *vgl.* 37; ze smeckene die gruntlôsen istikeit iuwer sele MEISTER ECKHART 588 *Pfeiffer; anders:* har nâch wart mîn herze grundelôs, mîn sêle minnelôs, mîn geist formelôs *ebda* 507.

δ) dann geradezu 'unbegreiflich, unerkennbar' vgl. unpegreifflich, unbekentlich, gruntlosz *incomprehensibilis* DIEFENBACH *gl.* 292ᵇ;

wirn sagen waz sel die drî genende.
nu ist ez so tieff unt so fremde
unt so gar grundelos . . .,
daz ich ez mit meinem sinne
nimmer mac verenden
anegenge 4, 51 *bei* HAHN *ged. d.* 12. *u.* 13. *jhs;*

diu einekeit der drîveltikeit ist grundelôs MEISTER ECKHART 525 *Pfeiffer;*

die grundlossen tögenhalt
ainer ainen gothalt
SCHWEIZER WERNHER *Marienleb.* 14817 *Päpke;*

ir wist des grundtlosen gerichts gottes *der heyligen leben, summertheil* (1472) 209ᵇ; *nach Röm.* 11, 33: (*gott,*) wie grundloz sint dein urteil und wie unbegriffenlich sint dein wege ECKHART *bei* JOSTES 15 (*quam incomprehensibilia sunt judicia*); wie . . . sol . . . ich mich . . . unter deine grundlose urtheil unterwerffen JOH. ARND *Th. a Kemp. nachf. Chr.* (1631) 85; die niezunge der iteniuwen unde der gruntlôsen wunder dîner êwigen honicsüezen gotheit PFEIFFER *myst.* 1, 373; was das leben der heiligen sei im himel, ist grundtlos *sprichw.* (1548) 54ᵇ; *vergleichbar:* das ist grundelos, daz got den sunder ansihet fur einen bekerten menschen MECHTHILD V. MAGDEBURG 195.

B. gr. '*ohne festen, tragenden* grund', *vgl.* grund II A 2 b (*sp.* 688); *erst im älteren nhd. aufkommend; im eigentlichen sinne:* uber das grundloss moss oder riedt STUMPF *Schweizerchron.* 446ᵇ; dieses städtlein . . . wird . . . durch einen continuirlichen tieffen und fast grundlosen moras . . . abgeschnitten v. CHEMNITZ *schwed. krieg* (1648) 1, 59; unter dem grundlosen moraste A. v. ARNIM *s. w.* 1, 184; musz in grundlosem schlam bis über achsel stehen LOHENSTEIN *geistl. gedancken* (1680) 54; vielleicht traf man gleich neben dem urfelsen ein grundloses sumpffleck GÖTHE IV 20, 87 *W.;* sol nimand . . . über eine brücke, deren joch in einem grundlosen triebsande ruhet, gehen BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 366; der verräther geht wie im grundlosen sande GÖTHE 38, 492 *W.; vor allem in neuerer sprache* grundloser weg, *der vom regen oder anderer nässe aufgeweicht schlecht zu begehen und zu befahren ist:* ein fuhrmann, der in einem grundlosen wege mit seinem schwerbeladenen wagen festgefahren LESSING 13, 98 *L.-M.;*

über grundlose wege,
auf öden gefilden GÖTHE 2, 63 *W.;*

die grundlosen wege in dem tiefen und morastigen lande RANKE *w.* 16, 312; auf gr. gewordenen straszen MOLTKE *ges. schr.* 3, 116; grundlose geleise IMMERMANN 1, 50 *B.;* ihre sonst so muthigen rosse wadeten jetzt langsam durch die grundlosen äcker ZACHARIÄ *poet. schr.* 2, 185; *entsprechend mundartlich:* dat löppt dörch grundlosen acker MENSING 1, 39; grundels '*grundlos, aufgeweicht . . . bes. von waldwegen*' *rhein. wb.* 2, 1466; gruntlôs '*bes. v. morastigem boden*' DAMKÖHLER *Nordharzer wb.* 66; *seltener* gr. '*ohne baugrund*': grundlosz '*wird von einem gebäude . . . gesaget, wenn entweder kein grund vorhanden oder derselbe übel gegründet ist*' VOCH *baulex.* 133ᵃ; *bildlich:* das der faule grund diszes plauders gar nyder ligt und grundlosz erfunden wird mit allem, das er drauff bauet LUTHER 6, 292 *W.*

C. gr., *zu* grund IV *gebildet, ist ebenfalls erst seit dem frühnhd. nachzuweisen; 'ohne fundament, basis'; selten im eigentlichen verstande:* (*sie*) haben . . . mit den bickeln und hacken die thürn (*türme*) gruntlosz und ledig geschlagen HEINR. MÜLLER *türck. hist.* (1563) 72ᵇ; der thurm zu Babel ist grundlosz worden J. BÖHME *schr.* 6, 169; *noch im bilde:* das ist ein grundloser bau, auff welchem bau der irrsal stehet, der da gelosiert wirdt mit erdichten sophistereyen PARACELSUS *opera* 1, 26 *Huser;* das grundlose gebäude einer vision ARCHENHOLZ *England u. Ital.* 1, 1, 148; es hat sich aber gar übel geschatzt, wenn das hausz und der keller unterwühlet und grundlosz gemacht sind J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilos.* (1706) 2, 101;

wann lasset ihr das thörichte gelüste,
ein grundlos nichts auf eurem sand zu bauen?
RÜCKERT *w.* 1, 8.

D. *in abstracterer verwendung häufig;* 1) *zunächst im sinne 'ohne festen boden, ohne sichere grundlage, wobei sich in den noch halb bildlich empfundenen wendungen* grund II A 2 b *und* grund IV *fast untrennbar kreuzen; meist auf geistige dinge bezogen, die als 'nicht gegründet' erscheinen; so bereits älternhd.:* wer vermeinet, das diese antwort unchristlich oder gründlosz sey und unbestendig LUTHER 18, 455 *W.;* zur anzeigung, das alle andere tugenden gr. sein, wo sie nicht aus gottesfurcht entsprieszen J. POMARIUS *gr. postilla* (1590) 1, 181ᵃ; einer dorfschule . . . unterricht, bestehend in lesen, . . . etwas grundloser . . . musikfertigkeit . . . *schr. d. Göthegesellsch.* 18, 90; *ähnlich früh pejorativ 'ohne reale grundlage, ohne wahrheitscharakter'* (*s.* grund IV B 4), *vgl.* gr., ohn allen grund *mendax, ementitum* HENISCH 1769; auch die schwermer yn so viel falschen lúgen und grundlosen grúnden drúber ergriffen sind LUTHER 26, 417 *W.;* das aber solche lutherische . . . lehr grundtlos und falsch sey J. NAS *antipap. eins u. hundert* 3, 87ᵇ; derwegen ists und bleibts ein unbündig gr. fürwenden, das nur auf lügen gebauet stehet C. ULENBERG *antwort* (1592) d 4ᵇ; was für phantastische gedicht und grundloser lugenzeug darin (*ist*) ABRAHAM A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 12 *Wien. ndr.; in neuerer sprache mehr neutral:* verschemacher mit ihren . . . von geist- und grundlosen grillen erfülleten blättern NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 2 *zuschr.;* sie peinigen ihr herz mit leeren grundlosen phantasien SCHILLER 5, 16 *G.;* mit vagen hoffnungen und grundlosen träumereien SEIDEL *vorstadtgesch.* 140; ungeachtet der vermeyneten vermuthungen; weil sie nehmlich zu gr. seynd PRÄTORIUS *winterflucht* A 2ᵃ *vortr.;* grundlose muthmaszungen . . . wagen WINCKELMANN *s. w.* 9, 293; systeme, die auf eine grundlose hypothese erbauet sind FORSTER *s. schr.* 5, 65; *vgl.* grundlose beweiszthümer *ragion frivole, aeree, vane* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 573ᶜ; ein grundloser beweis ADELUNG *vers.* 2, 830; dasz sie (*die astrologie*) sich mit ihr (*der zukunft*) gr. beschäftigte, dasz sie wissenschaft derselben in combinationen suchte (, *hat die astrologie lächerlich gemacht*) HERDER 16, 371 *S.;* deine glatten worte waren leer und gr. H. v. CHÉZY *erzähl.* (1822) 2, 43; es kann nichts seichters, grundloseres . . . gedacht werden LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 17; seine . . . urtheile über Uhland (*sind*) flach und gr. HEBBEL *br.* 1, 284 *W.; auch hier gelegentlich in der formel* grund- und bodenlos: mit nudis crudis, sowohl in facto als jure grund- und bodenlosen affertis MAYR *päckch. sat.* 40; damit man begreife, wie etwas ganz grund- und bodenloses durch ein ganzes jahrhundert sich in solchem ansehen erhalten kann GÖTHE II 5, 2, 318 *W.;* die schwächen unsers . . . unsichern und . . . grund- und bodenlosen reichthums PESTALOZZI *s. schr.* 9, 69.

2) *am jüngsten und in neuerer sprache seit dem* 18. *jh. alle übrigen bedeutungen und verwendungen zurückdrängend ist* gr. *als* 'ohne grund (IV B *bzw.* C), *ohne begründung, ohne berechtigung' aufs breiteste entwickelt:* die mir den allerdings nicht grundlosen einwurf machen möchten MEISZNER *Alcibiades* 2, 70; der vorwurf . . . ist nicht gr. TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 51; die kinder für ein eigenthum der eltern zu halten . . . ist eine grundlose meinung FICHTE *s. w.* 3, 364; (*das gesetz*) zwang den . . . erben bei grundloser weigerung zur antretung der erbschaft JHERING *geist d. röm. rechts* 3, 1, 261; die behauptung (*ist*) gr. und unerweislich GÖTHE II 2, 144 *W.;* wie oft verwies ich ihnen ihre grundlose eifersucht DEINHARDSTEIN *ges. dram. w.* 2, 172; wenn . . . der völlig grundlose eigensinn eines menschen ein gutes unterneh-

men hindert W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 1, 189; Sophie ward ihrer grundlosen furcht ... bald entledigt BODE *gesch. d. Thom. Jones* 4, 275; diese grundlose heiterkeit ... machte fast einen unheimlichen eindruck G. KELLER *ges. w.* 6, 119; nichts empört mehr als grundloses klagen BAHRDT *gesch. s. lebens* 2, 133; er (*lasse*) sich durch grundloses gerede bethören RANKE *w.* 14, 330; mit grundlosem verdacht RÜCKERT *w.* 10, 197; Frankreich hatte längst auf das Elsasz grundlose ansprüche gemacht HEBBEL *w.* 9, 168 *W.*; *anders, 'keiner begründung bedürfend': (er)* erzählte mir die geschichte seiner eigenen bekehrung zum grund- und beweislosen glauben HAMERLING *s. w.* 13, 66; *aus der philosophischen bedeutung von* grund *zu verstehen:* die ganze object-, grund- und begrifflose sogenannte transcendentale kritik der ästhetischen urtheilskraft HERDER 22, 196 *S.*; weil eben nur die erscheinung des willens dem satze vom grunde unterworfen ist, nicht aber er selbst, der insofern gr. zu nennen SCHOPENHAUER *w.* 1, 159 *Gr.*; es (*das ursprüngliche produzieren*) ist auch nicht durch gründe bestimmt, sondern absolut frei und gr. WINDELBAND *gesch. d. neueren phil.*[4] 2, 219. — **-lose**, *f., alte substantivbildung zu* grundlos A, *vgl. ahd.* gruntlaosi, gruntlossi *profundum ahd. gll.* 1, 232; abgrunt, grundelos, gruntlasz, tiefe *abissus* DIEFENBACH *gl.* 3[b]; grundlose oder bodenlose *vorago* FRISIUS 1407[a]; also ein mensch, der verlürt sich in der grundlosze oder bodenlosze der gotheit GEILER v. KEISERBERG *postille* (1517) 116[a]; *vereinzelt noch mundartlich bewahrt:* grundlosi *f.* '*abgrund*' STAUB-TOBLER 3, 1429; grundlâse, grunnelâse *f.* '*ein loch von unergründlicher tiefe*' SCHAMBACH 70[a]; *als neutr.* grundels, '*grundlose tiefe*' *rhein. wb.* 2, 1466.

GRUNDLOSIGKEIT, *f.* 1) *zu* grundlos A, *meist in entsinnlichter bedeutung (vgl.* grundlos A 2) '*tiefe, unergründlichkeit*': grundelosekeit, endelosekeit *infinitas* KONR. v. HEINRICHAU *vocab.* 387[a] *Gusinde; abyssus trinitatis vel inferni* bodenloszigkeit *vel* gruntloszigkeit *vocab. predic.* (1486) A 3[a]; gruntlôszikeit *immensitas* DIEFENBACH 287[b] *vgl.* 297[a]; da enkan si (*die seele*) in (*gott*) niemer begrifen in dem mer sîner gruntlôsekeit MEISTER ECKHARDT 228 *Pfeiffer;* us dem abgründe der grundeloskeit gotz TAULER *pred.* 368 *V.*; usz der grundlosigkeyt der gotlichen gûte und barmhertzigkeit BREIDENBACH *reise* (1486) 102[a]; sein hoffart wardt verstoszen in die helle, in die teuffe der grundloszickeit P. AMNICOLA *errett. d. schw. ordenspers.* (1524) G 1[a]; *im eigentlichen sinne:* so man aber deren (*der enten*) schon etliche schiszet, seyn sie doch wegen der unmäszlichen tiefe und gr. nicht zu bekommen PRÄTORIUS *anthrop. plut.* (1666) 1, 96.

2) *zu* grundlos B: der mürbe, morastige ... ort, den die Deutschen wegen der stets währenden nässe und gr. einen brock zu nennen pflegten AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 2062; *vgl.* gr. ... *impraticabilità delle strade* JAGEMANN (1799) 2, 550.

3) *in neuerer sprache, vorab seit dem* 19. *jh., herscht* gr. *in den bedeutungen von* grundlos D *vor, vgl.* gr. *frivolezza delle ragioni* JAGEMANN (1799) 2, 550; *entsprechend* grundlos D 1 '*mangel an realer grundlage*': die entdeckte gr. einer bis zu einem so hohen grade von wahrheit getriebenen täuschung SCHILLER 4, 256 *anm. G.*; noch deutlicher läszt sich die gr. dieser gerühmten hypothese aus dem landbuche der mark Brandenburg darthun EICHHORN *staats- u. rechtsgesch.* 2, 366; die ungeheuren wirkungen dieses glaubens mit seiner völligen gr. zusammengehalten D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 47; *ähnlich:* die gr. dieses einfalls vom doppelten salbungsgeschäfte LESSING 13, 42 *L.-M.*; *vorwiegend aber völlig abstract wie* grundlos D 2 '*mangel an begründung, berechtigung, triftigkeit*': doch zeigt eine leichte überlegung die gr. dieser folgerung LOTZE *mikrokosmos* 1, 55; (*er*) suchte sie von der gr. ihrer meinung zu überzeugen HEBBEL *w.* 9, 176 *W.*; während jeder im fall der eifersucht ... nicht die gr. seiner leidenschaft einsieht O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 226; sie sah die gr. ihres bangens ein ROSEGGER *schr.* II 11, 308; (*er*) überzeugte ... sich ... von der gr. seines argwohns MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 110; Clausewitz ... hatte recht, über die unphilosophische gr. der bestimmung zu klagen MEINECKE *v. Boyen* 2, 133; *philosophisch specialisiert:* die gr. des willens hat man auch wirklich da erkannt, wo ... SCHOPENHAUER *w.* 1, 166 *Gr.*; —**-loth**, *n., loth, senkblei, vgl.* grundblei, grundklotz; *nl.* grondloot, dieploot *bolis, linea* KILIAN 163[a]; grundloht *bolide, piombino* KRAMER *teutschital.* 1, 573[c]; *vgl. noch* BEIL 264; denn die schiffer und steuerleute durch ihre instrumenten ... den kompass und grundlot gar eigentlich wissen ... J. DIETZ *lebensbeschr.* 137 *Consentius.* — **-lüge**, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): die erste grundtlug dises deines gantzen baus ist dise, das alle ketzer ... des bapst gelidmaszen sein J. NAS *antipap. eins u. hundert* 4, 6[b]; und ir gnode und aplos nicht anders sint, wann grüntlügen und eigen grosz vergiftung der selen (15. *jh.*) E. WINDECKE *in: denkw. z. gesch. d. zeitalters kaiser Sigismunds* 301 *Altmann;* seine hypothese ... von erfindung der sprache ist in meinen augen eine gr., die ... alle seine übrigen untersuchungen vereitelt HAMANN *schr.* 7, 281 *R.-W.*

GRUNDMANGEL, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β bzw.* r): einige grundmängel in den unteren klassen (*von schulen*) *allg. dtsche bibl.* 88, 202; der erste und ewige gr. des kammergerichts (*war*): zu einem groszen zwecke werden unzulängliche mittel angewendet GÖTHE 28, 125 *W.*; in jedem dualistischen system ... gibt sich sein gr. ... zu erkennen HEGEL *w.* 6, 120; *mit persönlichem beziehungswort:* er (*ist*) ein wohlgewachsener, hübscher knabe ..., seine eigentliche grundmängel habe (*ich*) nicht entdecken können GÖTHE III 8, 282 *W.*; darin sehen wir ... einen gr. seines charakters D. FR. STRAUSZ *Schubarts leben* 1, 7. — **-mann**, *m., name des 'erdepheu'* (*glechoma hederacea*) FRANCUS *flor. Franc.* (1695) 65 *vgl.* gundermann, grundrebe; *ebenso schon* REYHER *thes.* (1668) 1016, 1496. — **-masse**, *f., masse, die den wesentlichen bestandtheil eines körpers darstellt, grundsubstanz* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *bzw.* r): die gr. aller pflanzen ... besteht aus ... bläschen OKEN *naturgesch.* 4, 150; das gezahnte band ..., dessen gr. von der faserigen substanz der harten haut gebildet ... wird SÖMMERRING *bau d. menschl. körpers* 4, 157; die gr. unserer bodenarten besteht aus zerkrümelten gesteinarten STÖCKHARDT *chem. feldpred.* 1, 33; *fester technischer terminus besonders in der geologie und mineralogie:* 'gr., *die ... einheitlich erscheinende ... masse eines eruptivgesteins*' C. W. SCHMIDT *wb. d. geologie* 109[a]; jenes vorgebürge besteht ... aus porphyr mit hornsteinartiger gr. *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 674; er (*graustein*) ist ein ... porphyr, mit dessen thonigen grundmassen noch andere gemengtheile ... verwachsen sind ZAPPE *mineral. handlex.* 1, 412; *anders* (*vgl. comp.-typ.* 5 k): die farblose gr. der emaille bildet ein ... alkalibleioxydsilicat MUSPRATT 2, 1747; *entsprechend comp.-typ.* 5 h: gr., '*gesamtmasse der gründung, also etwaiger rost nebst grundgemäuer*' MOTHES *baulex.* 2, 541.

GRUNDMASZ, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 q): die schätzung der grösze des grundmaszes KANT 5, 251 *akad.*; die annahme eines sehr groszen räumlichen grundmaszes (*führt*) zu resultaten ..., die in kleineren zahlen ausgedrückt werden können A. v. HUMBOLDT *kosmos* 3, 406; das geld als künstliches gr. alles werthes FICHTE *s. w.* 3, 419; *anders 'bodenmasz'*: ein ... spielplatz, der ungefähr soviel grundmaasze enthielt, als korporal Trim wünschte J. J. CHR. BODE *Tristram Schandi* 2, 45.

GRUNDMÄSZIG, *adj., adv., im* 17. *jh. aufkommend, noch im* 18. *gelegentlich verwendet, dann fast erloschen;* gr. *rationibus munitus, secundum leges alicuius scientiae* FRISCH 1, 380[a]; gr., grundrichtig *adj., selon les règles, régulier, dans l'ordre, conforme aux règles ou aux principes, fondamental; adv. régulièrement, conformément aux principes* SCHRADER *dt.-franz.* (1781) 1, 581; *anscheinend von grammatikern wie* SCHOTTEL *gebildet, bleibt* gr. *im ganzen ein papierenes wort, vgl.* kunstmäszig.

1) *den regeln, der lehre entsprechend; regelgemäsz, gesetzmäszig* (*vgl.* grund IV B 1 *und* 3 c): dieser haubtendung hat sich herr Lutherus nach dero grundmeszigen hand-

bietung ... schicklich bedienet SCHOTTEL 95; die hochteutsche ... haubt- und heldensprache in ... kunstrichtige verfassung und grundmäszige wortschreibung ... bringen HARSDÖRFER *poet. trichter* 1, 110; das hochteutsche rein zu reden und gr. zu schreiben STIELER *lehrschr.* 1; *'die grundgesetze erfassend':* die grundmeszige kündigkeit einiger sprache (*ist*) nicht zu erlangen ..., es sey denn solche sprache in eine form der kunst gesetzet SCHOTTEL *t. sprachkunst* (1641) *vorr.; 'lehrmäszig, systematisch':* wie gr. sie (*die sprachen*) eingerichtet und zur übung gebracht (*werden*) NEUMARCK *palmbaum* 2; was grundmäsziges ... von solcher ... rechtschreibung zu melden BUTSCHKY *hochdtsche kanz.* 1; (*die deutsche*) rächdschreibung ... nach der waren aussprache grundmäszig eingerichded *allg. dtsche bibl., anh.* 25-36, 3262; das wintergespräch, ... vom grund- und kunstmäszigen componiren handelnd WALTHER *music. lex.* (1732) 16; hält solchen grundmäszigen discours für ... schuhlfüchserei CHR. GRYPHIUS *helik. reichstag* 85; du hast nicht plan- und gr. gelehrt ZINZENDORF 21 *discurse* (1748) 363.

2) *im sinne 'wohl gegründet, wahrheitsgemäsz, begründet'* (*vgl.* grund IV B 4 *und* gründlich C), *vgl.* gr. *fondamentale, ben fondato* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[a]; man habe grundmäszige und unbetriegliche nachricht davon eingezogen E. FRANCISCI *weh d. ewigkeit* (1686) 351; grundmäsziger bericht von dem hergang ... einer in der stadt Augsburg ... entstandenen unordnung J. J. MÜLLER *titel;* welche gründe mir ... nicht so gar gr. fürkommen E. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1702) 332; alle (*bestehen*) auf ihren sehr guten und grundmeszigen rationibus, die da nicht alle falliren oder trügen können A. HAUPTMANN *bergkbedencken* (1658) 90; sein scharfes urtheil (*ist*) hoch und gr. Q. KUHLMANN *lehrstoff* (1672) 355; durch solche vernunfts- und grundmäszige ursachen BUTSCHKY *hochdt. kanz.* 5; (*er*) erinnere ... sich unserer gepflogenen mond- und sonnendiscurses, darinn wir solche grundmäszige ursachen gegeben E. FRANCISCI *eröffn. lusthaus* (1676) 944 (*vgl.* gründliche ursache *sp.* 853); *'begründetermaszen':* der klägere beschwerdeführung (*rühre*) nicht daher ..., dasz sie etwa in einem oder andern modo gr. auf ein höheres dann sonsten angesetzet worden wären v. FRIEDENBERG *abhdlg. v. d. in Schles. übl. rechten* (1738) 1, 322.

3) *wie 'gründlich, gehörig' als steigerndes adv. bzw. adj. nach art der zahlreichen mundartlichen intensivadverbien auf* -mäszig; *wohl aus verbindungen wie* von grund aus *neu geschaffen, nicht aus* gr. 1 *u.* 2 *entwickelt; aus den maa. selbst nicht zu belegen, öfter bei volksthümelnden autoren:* hast sie also schon so gr. kennen gelernt? AUERBACH *schr.* 17, 177; die nachtwanderungen hat er seitdem gr. aufgesteckt BINDEWALD *oberhess. sagenbuch* 41; ob ihr euch nicht gr. freuen könntet AUERBACH *schr.* 9, 242; aber gr. gfreut mich, ... dasz ich dich da gtroffen hab ANZENGRUBER *ges. w.* 2, 282; bevor die jungen burschen in eine grundmäszige lustigkeit gerathen E. ZIEHEN *gesch. u. bilder* 2, 29; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 879. — -mäszigkeit, *f., von* grundmäszig 1 *abgeleitet:* (*was*) nach gr. der sprache ein miszbrauch und ungewohnheit ist SCHOTTEL 9; — -materie, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p):

auszer dem festen verein der grundmaterie aber,
was könnt irgend noch sein, das leere zusammen zu halten?
KNEBEL *Lucretius* (1821) 22;

GRUNDMAUER, *f., die das fundament eines gebäudes oder bauwerkes bildende mauer* (*vgl. comp.-typ.* 5 h), *die in der erde liegend zumeist über die oberfläche herausragt:* die grundmauern oder stöcke sollen in gehöriger tiefe und dicke ... angeleget und aufgeführet ... werden *Breslauer bauordnung* (1668) 3; der cörper ist mit dem halben leibe unter der gr. im gewölbe ... gelegen PRÄTORIUS *wündschelruthen* (1667) 423; mit solchen schichten (*sand und lehm*) continuire, bis die 3 schuhigte gr. gantz ausgefüllet ist ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 203; der umfang des tempels ..., der auf den grundmauern des ... verbrannten ... wieder aufgeführt ward NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 307; den fusz (*des fränk. bauernhauses*) bildet eine niedrige gr.; das gebäude selbst ist ganz von holz R. HENNING *d. dtsche haus in seiner hist. entwickl.* (1882) 9; und wenn ihm die vielen hellen fenster des obern stockes ein freies luftiges ansehen verliehen, so zeigten doch die ungeheuren grundmauern und strebepfeiler ..., dasz es auf festem grunde wurzele HAUFF *s. w.* 1, 183; die weiten, flachen schuttbecken, aus denen ihre (*der gipfel*) grundmauern emporstreben v. BARTH *Kalkalpen* 309; die grundmauern der rebenäcker HEYSE *ges. w.* 5, 301; *mit gelegentlicher ausweitung des begriffs auch 'die stärkeren auszenmauern eines hauses', z. b.* das feuer hat so gewütet, dasz nur noch die grundmauern des hauses stehen geblieben sind; *vielfach bildlich:* der wehrstand, diese gr. der selbstständigkeit des vaterlandes GUTSMUTHS *turnbuch* XVIII; die klassische bildung ist die gr. AUERBACH *schr.* 7, 135. — -maxime, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): dasz dis ihre gr. seie, erhellet nur leider allzu klar aus ihren treulosen proceduren M. KRÄMER *leben u. tapfere thaten* (1681) 745; diese grundmaxim ihres estats werde seine eintzige gewissensnorm ... bleiben *Jesuiter rahtsstube* (1684) 27; d. Luthers erklärung (*ist*) eine meiner grundmaximen ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 115; (*die*) grundmaximen des jüdischen staatsrechts HERDER 5, 425 *S.;* so fühlt er (*Bacon*) sehr bald, wo seine grundmaximen (*canones*) ... nicht hinreichen GÖTHE II 3, 152 *W.* — -meinung, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): die eigentliche gr. und innerste überzeugung des redners ist, dasz ... SCHELLING *w.* I 7, 111; *anders* (*vgl. comp.-typ.* 5 r): der parlamentarismus, das heiszt die öffentliche erlaubnisz, zwischen fünf politischen grundmeinungen wählen zu dürfen NIETZSCHE *w.* 5, 186; *als verdeutschungsversuch von* hypothese: hypothese, ... Baumgarten übersetzt es gr. KINDERLING *reinigk. d. dtsch. spr.* 182; *so auch* CAMPE 2, 473. — -meister, *m., 'abtritträumer'* (*vgl. comp.-typ.* 5 c): sollen die ... ambtleut gefertigt werden: ... pappenhamer oder gruntmaister 9 *chron. d. dtsch. städte* 11, 818; *'meister, die die gründungsarbeiten überwachen':* auch pfleget man zuvor ... im beisein der gr., welche hierzu verordnet, das erdreich rund herum ... auf zu graben PH. ZESEN *beschreibung der stadt Amsterdam* (1664) 81. — -messer, *m., verdeutschung von* geometer *im sinne 'mathematiker':* ob solches gleich wahr ist, so würden doch die gr. daran nicht genung haben, es werde denn bewiesen KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 37; *entsprechend* -messerei, *f., 'mathematik':* die rechenkunst und die grundmesserey KNORR v. ROSENROTH *pseudoxia* 36. — -motiv, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): das gr. aber aller tragischen situationen ist das abscheiden GÖTHE 49, 321 *W.;* noch fehlt aber die quelle für die eigentlich exponirende situation, das gr. *jahrbuch d. Grillparzergesellsch.* 8, 51; seine (*Schopenhauers*) ganze untersuchung ... betrachtet das glückseligkeitsstreben als das gr. des empirischen willenslebens WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[4] 2, 371. — -mütig, *adj., adv.:* 'gr., *so nur im oberdeutschen üblich ist, vom grunde des gemütes oder des herzens, aufrichtig, herzlich.* ein grundmüthiges beyleid' ADELUNG *vers.* 2, 831; grundmüetig wünschen *Luz. stadtarch. bei* STAUB-TOBLER 4, 587; *als wort der actensprache auch in acten* (*vom jahre* 1784/85) *des Weimarer staatsarchivs vorkommend;* — grundner, *m., 'gründer':* der erste bauman und grundner dieser ... graffschaft GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 471. — -neigung, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p *β*): es ist kein ding, welches man mehr für ihre (*der mädchen*) gr. und nahrung halten könne als die von wind aufgeblasenen einbildungen LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 73; aus einer unmerkbaren gr. der seele zum gleichgewicht SCHILLER 2, 358 *G.;* (*der christ,*) dessen gr. auf ein edles masz ... gestellt war L. v. FRANÇOIS *letzte Reckenburg.* 1, 196; — grundnisz, *f. oder n.?, 'basis':* die prust ist ein grundnusz und ein stuel, dar in das leben ist alls des herczen und der lungen *problem. Aristotelis* (1492) 10[a]. — gründnisz, *f. oder n.?:*

kûnd tût got sein haimlich gründnis
dæn, d in seiner fürchte stên
P. SCHEDE *psalmen* 90 *ndr.*

GRUNDOBRIGKEIT, *f.* 1) *die mit obrigkeitlichen rechten (niedere gerichtsbarkeit, bede u. s. w.) über den bereich ihres grund und bodens ausgestattete person oder körperschaft; vgl.* grundherrschaft 2, *die begrifflich nicht, praktisch aber öfters mit* gr. *übereinkommt, vgl.* gr. *'die niedere obrigkeit'* KRÜNITZ 20, 285; *nicht vor dem 16. jh. bezeugt, vor allem österreichisch:* item wer auf der gemain grebt oder reuter mit der grundobrigkait willen schlecht, der soll die friden, zeun und nach lantgewonhait inhalten *österr. weisth.* 6, 25; (*es*) sei auch einem armen underthanen ein schandt, mit seiner grundtobrigkeit zu rechten *geschichtsbücher d. wiedertäufer* (1633) 446; der stadt raht ... begehrte diesen commissarien in religionssachen auf keine weise, wie zwar wohl in politischen, als ihrer gr. abgeordneten zu gehorsamen VALVASSOR *ehre d. hzthms. Crain* 2, 454; dasz von einer jeden herrschaft oder gr. veranstaltet werde *sanctiones und privilegia d. landes Schlesien* (1699) 2, 563; denenjenigen herrschaften, grundobrigkeiten oder wildprethhändlern ... wurde publiciret v. FRIEDENBERG *abhandlg. v. d. in Schles. übl. rechten* 2, 18; ergäbe sich, dasz die gr. ... den thäter versteckete *constit. crimin. Theresiana* (1769) 39; wer sich anbauen will, musz sich bey der gr. melden NICOLAI *reise* 3, 153; die gr. duldete mich HOLTEI *erz. schr.* 20, 191; kommt heute nachts des königs kämmerer, herr Charlot, meine gnädige gr., und befiehlt mir den brief da hierher zu bestellen GRILLPARZER *s. w.* 11, 244 *S.* 2) *selten abstract 'die obrigkeitliche gewalt über grund und boden', vgl.* grundherrschaft 1: (*man soll bei kauf eines gutes erforschen,*) ob man die gr. oder bergöffnung selbst darüber (*über die weinberge*) habe oder nicht HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 10; — **-obrigkeitlich**, *adj.:* grundobrigkeitliche zehenden CHR. HERTTWIG *bergbuch* (1710) 69[a].

GRÜNDONNERSTAG, *m., in adject. form* der grüne donnerstag *bereits im hohen mittelalter, vgl. th.* 2, 1252*f. und* grün II A 1 b (*sp.* 646), *dazu noch:*

> (*Christus*) an den grunen dunresdag
> sin cleit ouch hine zu dune plag
> nach dem abentdisse
> *Elisabeth* 2921 *vgl.* 2940 *Rieger;*

das was diu grœste fröude, die er bewîsede ûf ertrîch ûf deme grüenen dunrestage, do er sînen heiligen vrônen lîchamen gap sînen jüngeren *pred. u. spr. dtsch. myst., zs. f. d. a.* 8, 218 (bischof Albreht, *Albertus Magnus*); an deme grünen dünresten tage *zs. f. gesch. d. Oberrheins* 9, 432 (*urk. v. j.* 1327); *seit dem ende des 15. jhs. daneben in fester composition* gründonnerstag (*s. u.*), *wohl synkopierte dativform mit anlehnung an subst.* grün, *die in neuerer sprache schriftsprachlich vorherscht, mdal. nicht überall aufgenommen ist vgl.* FISCHER *schwäb.* 2, 263; JOS. MÜLLER *rhein. wb.* 1, 1402; CRECELIUS *oberhess.* 441; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447; *siebenbürg.-sächs. wb.* 2, 59; *als compositum in erstarrtem dativ (bzw. acc.) auch* grünendonnerstag: wenn sie nicht ... am grünendonnerstage ein grün kraut ... fressen CHR. WEISE *erznarren* 126 *ndr.;* das brodt ... wird theils auf den grünendonnerstag ... gesegnet OLEARIUS *pers. reisebeschr.* (1696) 163; folgt eine grünendonnerstagespredigt *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 46; d. grünendonnerstag 1780 GÖTHE IV 4, 196 *W.* (*briefdatum*), *vgl.* gräunendonnerstag, *m.* WOESTE-NÖRR. 84[b]; *als zusammensetzung* gr. SCHMIDT-PETERSEN 53[b]; MENSING *schlesw.-holst.* 2, 495; FLEMES *Kalenberg* 97; STAUB-TOBLER 2, 751; *umgedeutet* grüntimmelstag UNGER-KHULL 311[a].

gr. *ist allgemein der 'donnerstag der karwoche', nur in Westfalen zu älterer zeit der donnerstag nach ostern, vgl.* GROTEFEND *zeitrechn.* 1, 77[b] *aus urk. v.* 1393 *und* 1542; *für die sonst, besonders obd. gebräuchlichen namen s. th.* 2, 1252; *die deutung von* gr. *bleibt umstritten, doch ist der name sichtlich eher volksthümlichen als kirchlichen gepräges, vgl.* den nehsten donnerstags vor dem heil. ostertage, den man nennet der grune donnerstag WENCK *hess. urkundenbuch* (*v. j.* 1372) *nach* GROTEFEND *a. a. o., und seine herleitung aus der verbreiteten sitte, am* gr. *grüne kräuter zu essen (vgl.* BÄCHTHOLD-STÄUBLI *hwb. d. dtsch. aberglaubens* 3, 1187*f.*) *noch immer die wahrscheinlichste; auf einen alten brauch dieser art deutet: ad album panem in cena domini cum herbis ad capitolium* SEIBERTZ *quellen d. westf. gesch.* 3, 286 (*v. j.* 1380) *und das genieszen von* groine pankoken *am westf.* grünen donnerstage *nach ostern bei den Freckenhorster nonnen s.* GROTEFEND *a. a. o., vgl.* ROLLENHAGEN *froschmeuseler* K 2; *die th.* 2, 1253 (*nach* WEIGAND *syn.*[2] 1198) *versuchte und gewöhnlich angenommene erklärung des* grünen donnerstages *als übersetzung von* dies viridium *'tag der sündlosen, der büszer' scheitert wohl daran, dasz mlat. ein* dies viridium *nicht nachzuweisen ist, sondern im gegentheil erst eine jüngere latinisierung von* gr. *darstellt: viridis dies Jovis* D. MACER *hierolexicon* (1677) 120; gr., *dies viridium* DUEZ *nomenclatura* (1652) 9, STIELER 2247 *und* J. C. ZEUMER *de die viridium* (1700) § 3: *'notamus, festum hoc apud nos ut plurimum diem viridium (germ.* der grüne donnerstag) *vocari'; in kirchlichem gebrauch stehende benennungen sind seit alters:* cena domini, feria bona quinta, dies absolutionis *u. a. vgl.* HERZOG *realencycl.* 21, 421; *auch die von* H. KELLNER *heortologie*[1] 51*f. gegebene anknüpfung an die vereinzelt genannten grünen paramente bei der messe am* gr. *macht sachlich und überlieferungsmäszig schwierigkeiten.*

das reich und vielfältig entwickelte brauchthum am gr., *der genusz heilbringender kräuter, das* gründonnerstagsei (*antlaszei*), *der* gr. *als termin der säens und pflanzens u. s. w., s.* BÄCHTHOLD-STÄUBLI *a. a. o., läszt wie bei ostern an einen nachhall vorchristlicher übung denken; ob ihm, wie* HOLTZMANN *dtsche mythol.* 68 *vermutet, ein Donarefest im mai zugrunde liegt, bleibt unerweislich; vgl.* L. v. SCHRÖDER *arische religion* 2, 636*ff.*

seit dem ausgang des 15. jhs. als festes compositum bezeugt: auff dysen grundonerstag hast zweyerley vorgebung STEINHAUSEN *privatbriefe* 1, 275 (*v. j.* 1487*?*); den ablas ..., den denn die romischen pebst an dem grundonerstag geprauchen gnedicklich ausz zu geben (*'indulgentias, quas in urbe Romani pontifices in die coenae domini concedere consueverunt' hat die lat. quelle*) *chron. d. dtsch. städte* 3, 285; an dem grün dunrstag hat der doctor gepredigt KEISERSBERG *sünden d. munds* (1518) 66[a]; es sollen auch die feyer yn der carwochen, grûndornstag und carfreytag ... gehalten werden LUTHER 26, 232 *W.* (*v. j.* 1528), *aber:* am heyligen grunen dornstage 8, 706 (*v. j.* 1522); als aber der gründornstag kam E. ALBERUS *Eulenspiegel* (1542) F 1[b]; item ... am grondonerstag KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 155 *lit. ver.;* wer ihme das vor gr. nicht gibt, so stehets darnach auf ritzschart *rechtsalthertümer*[4] 1, 536; ich verliesz am gründonnerstage ... Amsterdam HAMANN *schr.* 1, 197 *R.;* heute, gr. (*wird*) ... der grosze holzmarkt gefeiert GÖTHE IV 29, 92 *W.;* wer am gr. sechzig ist gewest O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 44; es war am gr. RANKE *s. w.* 35, 147; — **grün-donnerstägig**, *adj.:* (*er erlitt*) in Rom jährlich den gründonnerstägigen bann JEAN PAUL *w.* 45/47, 385 *H.*

GRUNDPFAHL, *m., bei sumpfigem baugrund oder wasserbauten als träger des fundaments eingerammter pfahl, s. auch* pfahlrost (*vgl. comp.-typ.* 5 h); *älterer technischer ausdruck:* die (*gesellen*) haben schirm oder pruckpfell oder sunst gruntpfell geslagen do oder dort zu dem grunt TUCHER *baumeisterb.* 63 *lit. ver.;* JACOBSSON 2, 165[a]; gr. *foundation-pile* 264 BEIL; man wuszte nicht, wie man die grundpfähle sichern sollte ARCHENHOLZ *Engl. u. Ital.* 2, 53; *bildlich:* (*eine*) freundschaft ... ihmehr si erräget ... würd, ihmehr und mehr zunümmet und sich in ihren grundpfälen befästiget PH. ZESEN *adriat. Rosemund* 4 *ndr.* — **-pfählung**, *f.:* die grundbogen ... waren schon im 12. jahrh. bekannt ... ebenso grundpfählung oder pfahlrost MÜLLER-MOTHES 1, 494[b]. — **-pfahlwerk**, *n.:* ein so wichtiges werk, die grundlage des neuesten systems ..., das gr. aus palmen des Emodes und ureichen des Hämus J. H. Voss *antisymb.* 1, 99.

GRUNDPFEILER, *m., der ein bauwerk (haus, brücke) tragende pfeiler (vgl. comp.-typ.* 5 h), *meist pluralisch;* gr. BEIL 265; grondpeiler *lux. ma.* 156[a]; zuerst verliefen zehn

jahre bis die viereckigen gr. eingerammt waren v. Lilienc. *s. w.* 3, 9; die ... felsen (*würden*) ... bequem die gr. einer brücke abgeben Ritter *erdkde* 5, 379; jene ... edelsteine ... sind die gr. dieser herrlichen brücke Göthe 18, 269 *W.; im bilde:* dieser gr. vom tempel des litterarischen ruhms der Franzosen Ayrenhoff *w.* 6, 184; (*es*) musz ... ein ... neues (*gebäude*) dafür aufgeführet werden, wovon die beiden gr. folgende sein müssen Möser *s. w.* 3, 325; *vielfach auf dinge und erscheinungen allgemeinerer art sowie auf abstracta angewandt, bleibt der bildcharakter im zugeordneten verb erkennbar:* die abstrakten begriffe ... sind ... die gr., auf welche die mechanik aufgebaut ist Boltzmann *pop. schr.* 272; häusliches glück ... musz auf silbernen grundpfeilern ruhen Kotzebue *s. dr. w.* 11, 89; die gr. des modernen staates aufrechtzuerhalten Laube *ges. schr.* 1, 18; die gr. des staates untergraben Herder 1, 23 *S.;* stück auf stück wird von den grundpfeilern des staates weggerissen v. Hindenburg *a. m. leben* (1920) 258; diese gr. der religion niederzustürzen Schubart *leb. u. gesinn.* 2, 129; die gr. der kirche ... erschüttern zu lassen Ranke *s. w.* 40/41, 58; an allen alten grundpfeilern des volks- ... lebens wurde gerüttelt Fr. L. Jahn 1, 213 *E.; früh auch mehr entsinnlicht:* das sie wol etwan ... sterben unnd hiemit die besten gr. der kirchen abkommen Fischart *binenk.* (1588) 95b; er (*wurde*) ... dahin gebracht, ... an ihren (*der religion*) grundpfeilern zu zweifeln Schiller *br.* 1, 19 *J.;* selbst die gr. der menschlichen glückseligkeit ... seyen in diesen staaten verdächtig oder gar verhaszt Wieland *Agathon* 2, 180; der gedank ist wesentlich und mehr als gr. der physiognomik Lavater *physiogn. fragm.* 2, 181; (*Newton brachte*) sie (*die experimente*) als gr. seiner theorie an die erste stelle des werkes Göthe II 2, 46 *W.* — **-pfennig**, *m., grundzins, vgl.* Unger-Khull 310b; ain register umb die grundtpfenning in der stat Meran in papir Zingerle *inventare* 65; *als grundzins bezahlter pfennig:* item Liebhardus Metz de quartali aree servit IV denarios, item I gruntpfenning (*v. j.* 1316) *cod. dipl. austr.-frising.* 3, 325. — **-platte**, *f., technisch, die platte, auf der eine maschine oder dgl. aufgebaut wird;* gr. '*die platte, worauf die regel und die grade eines astrolabiums angebracht sind*' Jacobsson *techn. wb.* 2, 165a; gr. *am mesztisch* Beil 265; das ganze (*die dynamitzerkleinerungsmaschine*) ist auf einer gr. montiert Muspratt *chem.* 7, 915; stets ist ein ... fusz erforderlich, welcher ... durch grundplatten ... hergestellt werden musz Karmarsch-Heeren 1, 400; gr. *in der druckerpresse* Campe 2, 473b.

GRUNDPLAN, *m.* 1) *grundrisz, horizontalprojection eines gebäudes, vgl.* gr. Müller-Mothes 1, 494b; der gr. (*der kirche*) bildet ein lateinisches kreuz mit langen westlichen schenkeln Lueger 6, 558; (*die bauthätigkeit*) ist von ihrem material im grundplane, in der ganzen anordnung ... abhängig Vischer *ästhet.* 3, 2, 208; graben und brücke deuten auf den gr. einer ehemaligen tiefburg Riehl *naturgesch. d. volkes* 4, 347; *anders:* (*es*) zeigte sich, dasz ... die fundamente verstärkt werden müszten ..., Raphael stellte den neuen gr. her H. Grimm *Michelangelo* 2, 329. 2) *ursprünglicher plan; plan als grundlage der nach ihm sich richtenden handlungen* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): die ... wissenschaft der vergleichenden anatomie beruht auf ... der wissenschaftlichen erkenntnis, dasz ein gemeinsamer ... gr. für alle thierischen formen existirt Büchner *kraft u. st.* 79; der herr graf (*hält*) mit deutlicher und theoretischer ausführung dieses seines grundplans in methodo noch so ziemlich an sich Zinzendorf *Siegfrieds bescheid. beleuchtung* (1744) 72; wie man das werk des herrn nicht nur in einem sinne, sondern auch nach einerlei gr. und methode zu bedienen hätte A. G. Spangenberg *leben Zinzendorfs* (1775) 1935; wie der dichter seine figuren nach einem geheimen grundplane ordnet *schr. d. Göthegesellsch.* 6, 84; nach dem gr. dieser schrift A. v. Humboldt *kosmos* 4, 211. — **-platz**, *m.:* gr. eines gebäues Ludwig *teutsch-engl.* (1716) 818; sein allda aufgerichtetes haus (*hat man*) nidergerissen, den gr. verflucht, mit saltz besäet E. Francisci *hohe traursaal* (1665) 1, 1064; wie nun der kreisz der erden als der gr. und gleichsam der boden der welt von wasser und erdreich zusammen gesetzet ... ist Weigel *erdspiegel* (1665) 1; *wohl als singuläre neubildung zu fassen:* bei dem heraufdringen der niedern (*stände*) an die stelle welker, stolzer und unbrauchbarer hohen ... (*werden*) die stärksten, nothwendigsten grundplätze der menschheit ... leerer Herder 5, 576 *S.* — **-princip**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β): weil sie (*die christliche person*) hinter dem grundprincipio der herztheologie steht Zinzendorf *περὶ ἐαυτοῦ* (1746) 16; das gr., von dem auch ich ausgegangen (*bin*) Görres *ges. br.* 2, 299; es war ... ein angriff auf das anerkannte gr. der anglicanischen kirche Ranke *w.* 16, 31; der begriff eines bösen grundprincips neben einem guten ist offenbar ein begriff a priori Fichte *s. w.* 5, 78; (*es*) ist nicht die rede von einheit durch ableitung aus wenigen, von der vernunft gegebenen grundprincipien A. v. Humboldt *kosmos* 1, 31; er ... hat eine reihe ihrer (*d. aufklärerischen religionsphilosophie*) grundprincipien auf den typischen ausdruck gebracht Windelband *gesch. d. neuer. phil.*2 1, 285; die grundprincipien der mechanik Boltzmann *pop. schr.* 253. — **-problem**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β): inzwischen übersieht auch Locke nicht jenes gr. ..., den unterschied des idealen und realen Schopenhauer *w.* 4, 29 *Gr.;* das gr. liegt sonach in der feststellung der bestimmten art von unvergleichbarkeit zwischen den beziehungen geistiger thatsachen und den gleichförmigkeiten materieller vorgänge Dilthey *geisteswiss.* 1, 14; das gr. des romans ist die durchkreuzung zweier sittlicher welten Scherer *kl. schr.* 2, 267; umkehrung der drei logischen grundsätze — daraus entstehen die drei logischen antinomien und grundprobleme Novalis *schr.* 3, 337 *M.;* die ... widerlegung ... habe ich später geliefert in den 'grundproblemen der ethik' Schopenhauer *w.* 1, 132 *Gris.* — **-punct**, *m., tiefster, tragender und entscheidender punct, centralpunct, angelpunct:* dann du bist das centrum oder grundpunct v. Greifenberg *andächt. betracht.* (1678) 1032;

> nur obenhin beschauet ihr die dinge;
> was eigendlich der zweck und grundpunkt ist,
> das last ihr stehn und haltets für geringe
> Knittel *poet. sinnen/r.* (1677) 36;

Jacobi (*vermochte*) ... in die grund- und angelpunkte des spinozistischen lehrgebäudes tiefer einzudringen Moses Mendelssohn 1, 99; grund- und einheitspunct der geschichte ... bleibt er (*Jesus*) doch Fichte *s. w.* 4, 550; *mehr wie comp.-typ.* 5 o *bzw.* r: ketzer, die in den grundpuncten des glaubens fehlen Undereyck *d. närr. atheist* (1722) 451; *nach comp.-typ.* 5 g: beide marken (*siedepunct, schmelzpunct*) bilden die grundpunkte für die auf dem rohre angebrachte theilung Muspratt *chem.* 4, 137.

GRUNDQUELL, *m.*, **-quelle**, *f.* 1) *aus der bodentiefe entspringender quell* (*vgl. comp.-typ.* 5 c): nicht so viel die ergieszung des von den bergen herablaufenden gewässer als der gegend eigne grundquellen (*verursachen*) dan sumpf Ayrenhoff *w.* 6, 269; sie (*die forellen*) müssen ... schatten haben ..., grundquellen Oken *naturgesch.* 6, 347; nixe im grundquell G. Keller *ges. w.* 9, 87; *bildlich:* die unmügliche begierd (*hat*) diese reine grundqwelle schändlich betrübet Harsdörfer *frauenz. gesprächsp.* 5, 229.

2) *übertragene verwendung faszt* grund- *mehr im sinne des comp.-typus* 5 p (*kopf und a*) '*urquelle, erste und ursprünglichste quelle, ursprung*', *dabei bleibt* gr. *mehr oder minder bildhaft; so im* 16. *jh. schon:*

> (*merk*) welchs sei die grundquell und der brunnen,
> daraus ihr irrthumb all sind grunnen
> Thidarius Bethabarennus *berg. monstrum* (1591) D 2b;

wan man den genauen ursprung, grundquel und wurtzel aller wort und buchstaben erforschet Moscherosch *gesichte* (1650) 1, 597; gott, der an sich selbsten gut und die grundquell alles guten ist, (*wäre*) die ursach alles ... ubels Chr. Arnold *offne thür* (1663) 225; Christus ... der grundquell meines trostes Treuer *dtsch. Dädalus* 1, 337; wir gehen zurück auf die grundquelle unserer religion Laube *ges. schr.* 11, 19; die lebenskraft ist ... der grund-

quell, aus dem alle übrigen kräfte der welt fliesen HUFELAND *kunst* 47; *stärker entsinnlicht:* die vollkommenheit ... ist der grundquell aller unserer lust, das endziel aller unserer strebungen MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 1, 79; des übels grundquell hingegen blieb unberührt ZSCHOKKE *s. ausg. schr.* 37, 221; es sey genug, hier den grundquell dieser ausländerei unter den Deutschen angegeben zu haben FICHTE *s. w.* 7, 337; *im historiographischen bezuge:* wie eitel das bemühen ist, hier (*aus Adam von Bremen*) viele citate zu häufen statt allein aus der grundquelle (*den Fuldaer annalen*) zu schöpfen DAHLMANN *gesch. v. Dännemark* 1, 19.

GRUNDREBE, *f.* 1) *entstellung aus altem* gundrebe *vgl. ahd.* gundereba *ahd. gloss.* 4, 458, 25, *daneben* gundelrebe (*s. dort*): hedera terrestris (*ist*) gundelreb aber vil besser grundtreb, dann solches gewächs alle zeit auf der erden hin und widerfladert RYFF *confectbuch* (1548) a 8ª, *weiter* grundelrebe, gundermann, grundmann: *name des 'erdepheu' = glechoma hederaceum vgl.* HOLL *wb. d. pfl.* 137ᵇ; PRITZEL-JESSEN 166 *nach* HIERON. BRAUNSCHWEIG, L. FUCHS, C. GESZNER, *also alem. allgemein;* die ... violen dragen ... bletter ... wie die grundreben BOCK *kreuterb.* (1539) 1, 165; *vgl.* FRISIUS 216ª *chamæcissus* grundreben; HARDER *herbar.* (1594) 35 *camecissus nobilis* edel grundreb (*veronica agrestis*) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 879. 2) gr. *'im weinbaue reben oder sprossen, welche die thau- oder wasserwurzeln treiben'* KRÜNITZ 20, 285; *zu* grund *'erde' gehörig vgl.* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 213: gr. ... heiszen die rebschöszlinge, welche etwa zwey schuh tief in die erde versenkt ... werden. — -rechnung, *f.*, *'gründliche, vollständige abrechnung'* (*vgl. comp.-typ.* 5 u): darumb das der ausschusz noch ain gemaind an irer rechnung nit gesettigt sein, sonder von inen haben wöllten, sie sollten inen ain grundtrechnung und lautern verstand oder beschlusz irer rechnung machen *quell. z. gesch. d. bauernkrieges* 2, 192 *lit. ver.* — -rechnungsart, *f.*, *als verdeutschung von* species *in der arithmetik durch* CAMPE *wb.* 2, 474 *eingeführt: die allen rechenoperationen zu grunde liegenden vier* grundrechnungsarten (*addition, subtraction, multiplication, division*).

GRUNDRECHT, *n.* 1) *das auf grund und boden bezügliche recht* (*vgl. comp.-typ.* 5 f).

a) *zufrühest ende des 13. jhs., in österr. rechtsquellen in der bedeutung 'leistung, abgabe für die nutznieszung von grund und boden, grundzins'* (*vgl.* recht I 2 c): da man unser aller jerlich von dient neun phunt ze rechten purchrechte ... unt vierzich phenninge ... ze rechten gruntrecht (*v. j.* 1292) ZEIBIG *urkundenb. d. stiftes Klosterneuburg* 1, 41; daz wir dienen schullen von unserm haus ... sibentzich Wiener phenning ze rechtem gruntrecht hintz der Schotten chloster ze Wien (*v. j.* 1335) HAUSWIRTH *urk. d. Benedict.-abtei zu d. Schotten* 206; und des der erwirdige herre brobst Rüdwein ze Newnburch gruntherre ist, dem man dient alle jar ze gruntrecht achtzehen Wiener phenninge (*v. j.* 1340) ZEIBIG *urkundenb. d. stiftes Klosterneuburg* 1, 276; omnes piscatores ..., quilibet ipsorum tenetur servire ecclesie ... decem denarios pro eo jure, quod vulgariter dicitur gruntrecht *österr. weisth.* 7, 969; wann alle stiftung wirt des ersten auflassen mit etlichem gruntrecht *Wiener weichbildrecht, Wiener sitzgsberichte* 36, 102; item ainem pfleger zu Liechtenberg sollen järlich in der nachbschaw die gruntrecht, darzue den mülln ir gerechtigkait gegeben werden (*hs. d.* 17. *jh.*) *österr. weisth.* 1, 260.

b) *rechte und gerechtsamen, die aus der grundherrlichen verfügungsgewalt entspringen* (*vgl.* grundgerechtigkeit): von grundrechten (*überschrift*) HOHBERG *georg. curiosa* 1, 44; es giebt allerdings freischultiseien von ... beschränkteren grundrechten HOLTEI *erz. schr.* 4, 42; unsere stadt fischte sich ... eine menge anderer grundrechte, die alle einst dem Johanniterhof ... gehört hatten GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 46; *die 'grundherrliche gewalt' selbst, 'eigenthumsrecht':* gr., *dominum directum* STIELER 1550, *vgl.* KRÜNITZ 20, 285; (*sie*) theilen ... den kriegsleuten ... länder aus, mit vorbehalt des grundrechts, doch ohne aufgesetzte satzungen ARNOLD *wahrhaft. beschreib.* (1672) 120; dadurch, dasz sie (*die compagnie*) sich das gr. und eigenthum der länder allein vorbehält FORSTER *s. schr.* 1, 82; *aber auch 'das recht, auf eines andern grund und boden ... etwas zu bauen ..., auch das platzrecht genannt'* KRÜNITZ *a. a. o., vgl.* STIELER 1550; *abseitigere verwendungen vereinzelt: 'grundgericht':* wann eine fälligkeit ... sich ereignet, kan der grundherr das grundstuck für sich selbst nicht einziehen ..., sondern er musz ein gr. durch unverdächtige darzu erbettne unparteyische personen besetzen HOHBERG *georg. cur.* 1, 44; *wohl wie 'grundruhrrecht'* (*s. dort*): wir ... sein baidenthalben über ain komen, daz wir allew gruntrecht abgenomen haben, wann wir versten und wol enpfunden haben, daz sie der arbeit auf dem wazzer schedlich gewesen sind, und wellen, daz furbaz niemand darumb an gevodert ... werd WITTMANN *monumenta Wittelsbac.* 2, 524 (*v. j.* 1375).

2) *'fundamentales recht, ursprüngliches recht'* (*vgl. comp.-typen* 5 o *und* p):

> (*dein liebster*) ... welsz dir, wenn er dich mit lieb und feuer küszt,
> das grundrecht der natur mit nachdruck zu erklären
> CHR. GÜNTHER *ged.* 598;

seine (*Kellers*) derbheit geht ... nur so weit, als sie namens des ur- und grundrechts der poesie gehen darf VISCHER *altes u. neues* 2, 206; *seit der mitte des 19. jhs. in specifischerem sinne die 'politischen und sittlichen rechte und freiheiten, die aus dem natürlichen recht entspringen', die sog. 'allgemeinen menschenrechte', die 'urrechte der menschen', vgl.* SACHER *staatslex.* 2, 939 *ff., z. b. gleichheit aller vor dem gesetz, freiheit der religionsübung u. s. w.:* Boie kannte den sonderbaren schwärmer für die grundrechte der menschheit zur genüge WEINHOLD *Boie* 130; das recht, häuser zu bauen, gehörte zu den grundrechten der menschheit FREYTAG *ges. w.* 6, 25; sie stützte sich ... auf ein protestantisches dogma, auf das gr. des freien forschers RIEHL *dtsche arbeit* 307; Fichtes verlangen, dasz der staat die pflicht habe, jedem bürger das sittliche gr., von seiner arbeit leben zu können, vollauf zu gewährleisten WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*⁴ 2, 229; die grundrechte Jehovas, die zehn gebote HEBBEL *tageb.* 3, 443 *W.; als staatsrechtlicher begriff im entwurf der reichsverfassung vom* 28. III. 1849, *abschn.* VI: die grundrechte des deutschen volks; wir sind bei der zweiten (definitiven) beratung der grundrechte *br. von u. an Herwegh* 236; die grundrechte der Frankfurter verfassung LAGARDE *dtsche schr.* 83; eine verfassung ohne die sog. 1849er 'grundrechte' (*sei*) ... nimmermehr annehmbar BENNIGSEN *d. nationalliber. partei* 38; *vgl. artikel* 48 *der Weimarer reichsverfassung v.* 11. VIII. 1919; *etwas anders:* das gegentheil von dem, was wir hier feststellen (*könnte*) zu einem grundrechte der Deutschen erhoben werden BISMARCK *polit. reden* 1, 119; das gr. der monarchie, die unabsetzbarkeit der auf eigenem rechte ruhenden staatsgewalt TREITSCHKE *dtsche gesch.* 4, 507. — -rechtlich, *adj., von grund aus rechtlich* (*vgl. comp.-typ.* 1 a), *vgl.* CAMPE 2, 474; zum glück waren (*sie*) ... an sich grundrechtliche, gute menschen BRACHVOGEL *Benoni*³ 1, 217. — -rede, *f.:* gr., (*sermo*) *certus, indubitatus, fundatus* STIELER 1540; grundreden *ragioni fondamentali, assiomi, fondamenti, massime* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 286ᵇ; *neubildungsversuch des 17. jhs. 'gründe enthaltende rede, argument':* alhier war es, da seine majestät ... mit unerschrocknem muhte und ausbündigen grundreden widersprach ZESEN *gekrönte majestät* (1661) 93; Hugo Groot bemühet sich in seiner nachforschung des uhrsprungs der Ameriker mit vielen grundreden zu erörtern, dasz dieselben ... in Norwegen uhrsprünglich zu hause gehöhreten O. DAPPER *America* (1673) 29ª. — -regel, *f., regel, die die grundlage einer sache bildet, aus der sich andere regeln ableiten lassen, prinzip* (*vgl. comp.-typ.* 5 o, p), *seit dem 17. jh. auftretend:* gr., *lex fundamentalis* STIELER 1576; gr., *regola fondamentale, generale* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574; es heisze: contra ne-

gantem principia: man solle mit dem nichts zu thun haben, der die grundregeln nicht annimmt KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 36; wie die meisten lehren vom ehestande ... mit der gr. derer canonisten, dasz der ehestand ein sacrament sey, zusammenhängen THOMASIUS *ernsth. gedancken* (1720) 2, 198; die einsicht der gelehrten ist nicht allenthalben einerley, so wenig als die grundregeln, darnach sie urtheilen, allemal überein kommen GOTTSCHED *vernünft. tadler.* 2, *vorr.* 3; in unserer vernunft (*liegen*) ... grundregeln und maximen ihres gebrauchs, welche gänzlich das ansehen objectiver grundsätze haben KANT *ges. schr.* 3, 236 *akad.;* dadurch ward brechung das hauptaugenmerk ... und was bei einem einzelnen falle vorging, die gr., das grundgesetz fürs allgemeine GÖTHE II 4, 255 *W.;* die physiognomische bezeichnung (*muszte*) ... auf gewisse allgemeine grundregeln gebracht werden FORSTER *s. schr.* 9, 363; *als mehr subjectiv gefaszter 'grundsatz des handelns':* er setzte als eine gr. voraus ..., dasz man niemand zur religion zwingen dürfe G. ARNOLD *kirchen- und ketzerhistorie* (1699) 132ᵇ; und denn müssen wir es weiterhin zu einer gr. machen, keine mächte zu bundsgenossen anzunemen HEILMANN *pelop. krieg* 777; nach dieser gr. habe ich ... gewünschet, im stande zu seyn, mein leben einzurichten BROCKES 8, 627; *'fundamentaler glaubenssatz':* indem ist dieses eine grundregul der heutigen welt, dasz ein pfund gold im heyrathen einen centner tugend überwiegen musz ZIEGLER *Banise* (1689) 341; (*sie*) haben diese gr., dasz die zeit oftmahls mehr ausrichte als eine gantze armee *staat d. königr. Persien* 27 *in:* OLEARIUS *reisebeschr.;* dieweil von natur der mensch zum aberglauben geneigter ist als zu rechten vernünftigen grundreguln J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* 2, 160; *'grundlegende und elementare vorschrift':* so kann man auch das decorum durch unbetrügliche grundregeln nicht erlernen THOMASIUS *wider d. unvernünftige liebe* (1696) 238; grundreguln, nach welchen die kinder sollen christlich auferzogen werden (*buchtitel*) AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1891; die grundregeln des verhaltens ..., einen patriotischen könig zu bilden GOTTSCHED *neueste* 1, 104; *vor allem die fundamentalen regeln in künsten, fertigkeiten und wissenschaften:* (*ich*) wil ... hoffen, es werde ... das meiste rein und müglichst nach vorgeschriebenen grundregeln der wehrten ... tichtkunst gesetzet sein NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustwald* (1657) 8*f.;* (*Opitz*) hat ... die grundregeln, nach welchen er gearbeitet hat, lieber im wercke selbst anwenden als in einem kunstbuche zusammenschreiben wollen BODMER *crit. poet. schr.* 2, 83; der erste theil ... soll ... die grundregeln dieser kunst enthalten FR. SCHLEGEL *s. w.* 13, 166; seine (*des kleidermachens*) grundregeln sind eben dieselben welche der baukunst ihre sind *discourse der mahlern* 2, 171; wir haben ... in der musikalischen setzkunst eigene ... grundregeln SCHEIBE *crit. mus.* 66; an der musikalischen gr., dasz der bass ... unter den drei obern stimmen bleiben soll SCHOPENHAUER *w.* 2, 525 *Gr.;* nach denen grundreguln der artzneykunst STRANITZKY *ollapatrida* 264 *Wien. ndr.;* die alten grundregeln der rechnung des wahrscheinlichen LICHTENBERG *verm. schr.* 9, 15; die grundregeln der grammatica v. FLEMING *teutsche soldat* 21; die hochteutsche sprache nach ihren grundregeln NEUKIRCH *t. poesie* 16, *vgl.* SCHOTTEL 142; die grösten gesetzgeber der botanik haben sich willkührliche grundregeln gemacht A. v. HALLER *tagebuch* 2, 106; grundregeln des wahren natürlichen staatsrechts K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* 1, 82. — **-reich**, *adj.* 1) *wie comp.-typ.* 1 a *'sehr reich':* der grundreiche himmelsherr lasse glükk und heil auf dich treufeln NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustwald* 2, 174; man könne die leute nicht besser bereden, man sei ein grundreicher kerl MUSANDER *studente* (1739) 44; sein vetter, der rathsherr, ein grundreicher mann H. L. WAGNER *kindermörderin* 76 *lit. denkm.; vgl.* LORITZA 55. 2) *wie comp.-typ.* 1 b *'reich an gründen, gut begründet' s.* gründereich *sp.* 733; *vgl.* gr., *foncé* FRISCH *nouv. dict.* 274; das sind grundreiche aspectus und astrologische richtigkeiten PRÄTORIUS *phil. colus* (1662) 114; an einen grundreichen disputanten J. FR. LÖWEN *schr.* (1765) 1, 184.

GRUNDRICHTIG, *adj., im* 17. *und* 18. *jh. öfter verwendete künstliche bildung gelehrten charakters;* gr. SCHOTTEL 473; gr., grundmäszig *fondamentale, ben fondato* KRAMER *teutsch.-ital.* 1, 574ᵃ; gr. *fondamental* FRISCH *nouv. dict.* 274; *vereinzelt halb concret 'gutes fundament habend':* ich baue auf keinen triebsand, sondern auf einen festen grundrichtigen trost V. HERBERGER *trawrbinden* (1611) 1, 439; *sonst abstract gebraucht:*

1) *in seinem grunde, hinsichtlich der grundlagen, der grundregeln richtig, ordnungsgemäsz, vgl.* gr. *'nach allen gesetzen und umständen einer wissenschaft secundum leges et fundamenta alicuius scientiae, in optima forma'* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 380, *s. auch* grundrichtigkeit; einem jeden Teutschen ... eine gewisse und grundrichtige kündigkeit unserer teutschen sprache beyzubringen SCHOTTEL *sprachkunst* (1641) 175; ihre (*der hochdeutschen muttersprache*) grundrichtige schreibahrt närrisch zu ändern NEUMARK *palmb.* 53; das erste (*werk*) ..., welches von diesen tiefsinnigen wissenschaften in einer grundrichtigen, und soviel sich thun läszt, reinen deutschen sprache geschrieben worden GOTTSCHED *neueste* 8, 847; an dem rechten gebrauch eines grundrichtigen dictionarii KRAMER *ital.-teutsch* (1693) *vorber.;* die nothwendigen warheiten und die grundrichtigen schlüsse in der philosophie LEIBNITZ *phil. schr.* 6, 468 *Gerhardt;* was ist die baukunst? eine grundrichtige aufführung der natürlichen steine HARSDÖRFER *geschichtspiegel* 423;

(*cirkel sind*) vielmehr grundrichtig abgemessen
TRILLER *poet. betracht.* 4, 202;

so gr. und unvergeszlich diese regel ist GOTTSCHED *neueste* 5, 213; es ist einmahl gr., dasz zu einem einfachen worte wohl zwei und mehr lange s ... gesetzt werden ZESEN *verm. helikon* 1, 39.

2) *auch unkräftiger wie 'gründlich':* sie hätten ihre kunst bey den Seleniten oder mondleuten gr. erlernet GRIMMELSHAUSEN 2, 1014 *Keller;*

der zeiten wechselrad kann uns grundrichtig lehren,
dasz stehen und vergehn sey allgemeiner lauf
H. MÜHLPFORT *teutsche ged., leichenged.* (1686) 40;

dieser mann, der schon in einem schulamte gesessen und dannenhero das informiren gr. verstand *schles. Robinson* (1723) 1, 101; aus grundrichtiger und theils selbst eigener kriegserfahrung v. FLEMING *soldat* 77; nach angetrettener landsbeherrschung ... lieszen ihre hochfürstliche durchl. sich die grundrichtige bestellung des regiments angelegen sein J. G. LAIRITZ *palmwald* (1686) 355ᵃ; *anders, im sinne des comp.-typ.* 1 a: gr., *'sehr richtig, in einem hohen grade richtig'* ADELUNG 2, 831. — **-richtigkeit**, *f., schlagwort der grammatiker des* 17. *jhs., namentlich* SCHOTTELS, *der damit den grammatischen terminus* analogia *übersetzt, vgl.* gr., *analogia hauptspr.* 473; gr. *an·logie fondamentale* SCHRADER *dtsch.-franz.* 1, 581; gr. *ist die 'in der natur begründete, in den grundbestandteilen und grundregeln sich erweisende ordnung, gesetzmäszigkeit' der sprache im gegensatz zur regellosigkeit* (*anomalia*)*; neben der* gr. *steht der 'gebrauch', vgl. duo occurrunt, nimirum receptus hactenus usus et ipsa analogica linguae natura* SCHOTTEL *an Ludwig von Anhalt in: ertzschrein* 298 *Krause, vgl.* JELLINEK *gesch. d. nhd. grammatik* 1, 135 *ff.;* die hochteutsche sprache auch in ihrer natürlichen unstreitigen gr. zu enderen SCHOTTEL 158; die unrichtigen gewonheiten, welche weder ursach noch beyfall in wahrer gr. der sprache antreffen 11; (*es ist*) unvermeidlich gewesen, unterweilen neue teutsche wörter jedoch nach gr. der teutschen composition zu formiren *ders. ethica* (1669) a 6ᵃ; der teutschen sprache gr. und zierlichkeit CHR. PUDOR *titel;* diese ursachen, eine so wohl hergebrachte gewohnheit abzuschaffen, wodurch unsre sprache einen so merklichen vorzug der gr. vor andern erhält, sind nicht zulänglich GOTTSCHED *dtsche sprachkunst* (1748) 58; *etwas anders 'die herstellung der* gr.': so betrifft dennoch die gr. und hauptausschmükkung, derhalben man bemühet ist, nur das hochteutsche NEUMARK *neuspr. t. palmbaum* (1668) 93; *entsprechend dann auch:* (*die*) gr. der deutschen poesie zu

finden LUDWIG VON ANHALT *an Schottel in: allg. dtsche biogr.* 32, 409. — -richtung, *f., die bestimmende, wesentliche, hauptsächliche richtung* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β *und* r): seine (*des Götz von Berlichingen*) gr. (*ist*) antitheatralisch GÖTHE IV 17, 172 *W.;* die geistige gr. unserer tage ist aber eine historische W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 12; die eigentliche gr. angesehener wissenschaften (*wird*) gar nicht mehr eingehalten NIETZSCHE *w.* 1, 490; die aufstellung philosophischer systeme nach allen grundrichtungen des menschlichen denkens SCHOPENHAUER *w.* 5, 426 *Gr.*

GRUNDRISZ, *m.* '*zeichnerische darstellung einer raumgrösze auf einer zeichnungsebene*', *im älteren nhd. sowohl die perspectivische ansicht wie die horizontale parallelprojection, der wagerechte durchschnitt z. b. eines gebäudes, in neuerer sprache auf letzteres beschränkt; um* 1620 *lexikographisch auftretend:* der grundrysz *ichnographia, delineatio areae* JOH. ORSÄUS *nomenclat. meth.* (1623) 153, *vermutlich etwas älter* (*s. u.* 5), *doch vgl. synonymes* grundlegung 4; *aus verbalen wendungen wie* den grund (*grundfläche, vgl. sp.* 728) reiszen L. HULSIUS *erster tractat* (1604) 24, im grund reiszen *ebda* 73, grundreiszen *ebda* 3 (*vgl. sp.* 751) *entwickelt, vgl.* grundreisz *unter* 3; der gr. wird mit dem cirkel und lineal nach dem verjüngten maszstab aufgetragen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächspiele* 8, 437; kupferbilder, da die grundrisse dessen, was auf der nebenstehenden blatseite erkläret wird, sich befinden ZESEN *kriegsarbeit vorw.;* wie der grundtrisz und auch der durchschnitt aller theil der vestung gerissen wirdt A. FREITAG *architect. militaris* (1631) 55.

1) gr., '*risz, zeichnung der grundfläche eines gebäudes*': von welchen (*den Griechen*) die Römer (*in der baukunst*) gelernet, den grundris, aufrisz und das aussehen oder den durchschnit zu beobachten BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 661; ein mann ... musz ... den gr. von seinem hause auf den mantelkragen heften CHR. WEISE *drey klügsten leute* (1675) 250; von grundrissen unterschiedlicher gebäude als jäger- und andern lusthäusern v. GÖCHHAUSEN *notabilia venat.* (1741) 272; (*ich*) ersuche ... gedachten bau zu sistiren und denen unternehmern deutlichen grund- und aufrisz anzubefehlen GÖTHE IV 29, 72 *W.; ebenso die durchschnitte in den stockwerkhöhen:* die ersten drey (*abbildungen*) liefern die grundrisse der drey stockwerke dieses prächtigen palastes *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 9, 730 *Gottsched;* wollten sodann ew. wohlgeboren mir ... einen auf- und grundrisz der verschiedenen etagen ... fertigen lassen GÖTHE IV 28, 214 *W.; dann die 'form der anlage' eines bauwerkes, die 'gestalt der grundfläche' als solche:* der gr. hier in gestalt eines kreuzes MALER MÜLLER *w.* 3, 347; ein ... sternförmiger ... gr. des ringofens MUSPRATT *chemie* 8, 784; *ähnlich:* wir betreten den groszen hof, dessen gr. für einen fremden nicht sogleich verständlich ist FREYTAG *ges. w.* 1, 90; *im bilde:* die allgemeine logik ist über einem grundrisse erbauet, der ganz genau mit der eintheilung der oberen erkenntniszvermögen zusammentrifft KANT *ges. schr.* 3, 130 *akad.*

2) *namentlich in älterer sprache 'darstellung der grundfläche eines gebäudecomplexes', oder einer anderen raumgrösze': (ein)* kupferstück, darein mein baurnhof im gr. entworfen GRIMMELSHAUSEN *Simplicissimus* 433 *Kögel;* zwölf abgebildete städte ... wie auch der gr. des capitolium LOHENSTEIN *Arminius* 2, 423ª; *besonders auch 'lageplan, situationsplan' von städten:* gleich die beygefügte figur des grundrisses (*von Astrachan*) andeutet OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 393; der gr. von Constantinopel *neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 1, 552 *Gottsched;* ein reisender thut sehr wohl, vor seiner abreise grundrisse der städte zu sammlen, in denen er sich aufhalten will NICOLAI *reise d. Dtschld* 1, 15; '*umrisz*': (*Alexander*) liesz ... seine Macedonier ihr mehl als gr. der neuen stadt ausstreuen DROYSEN *gesch. Alexanders* 204; *im festungsbau die 'linienführung der befestigungssysteme' vgl.* v. ALTEN 4, 479: so müssen auch die kriegsbaumeister etliche grundrisse ihrer festungen ... abzeichnen ZESEN *kriegsarbeit* (1672) 1, 5; in der fortification stellet ein gr. oder der plan den äuszeren umfang der gantzen festung ... vor CHR. WOLF *math. lex.* 621; gr., '*in dem bergbau ist es gleichfalls eine aufzeichnung der wagrechten lage einer zeche*' JACOBSSON 2, 165ª; *auch in neuerer sprache gelegentlich in entsprechender verwendung:* den gr. eines irrgartens GÖTHE 45, 255 *W.;* wenn man den gr. aller unterirdisch gegrabenen gänge hätte WINCKELMANN *s. w.* 2, 45; *specieller kartographisch:* gr., '*in karten alles, was sich auszer den natürlichen bodenformen ... an bodenbedeckung auf der erdoberfläche befindet*' v. ALTEN 4, 478; *geradezu wie 'landkarte':* wenn man einen gr. oder landcharten nach denen regeln der kunst abtragen lernet v. FLEMING *teutsche soldat* 45, *vgl.* von einer gewissen gegend ein grundriszgen machen 44; *überhaupt 'schematische zeichnung':* an k ist ein gr. zu verfertigung eines sonnenuhrzeigers DÖBEL *jägerpractica* 3, 169.

3) *als gr. eines geplanten, noch nicht ausgeführten gebäudes dem sinne 'entwurf, plan' sich nähernd; vgl.* sie sihet vielmehr nur deren (*der gebäude*) grundreisz und entwurf, dann sie ehe entwirfet als bauet J. TONJOLAM *Aristippus* (1662) 111.

> die bauerfahrenheit, die dich für andern ziert,
> verspricht uns allbereit die herrlichsten paläste,
> wozu die majestät den grundrisz selbst geführt
> HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH *ged.* 7 (1727) 188;

ich ... bekenne, dasz der gr. (*d. h.* der auf dem papier unternommene ausbau *ebda*) des doms zu Cöln, wie er hier vorliegt, eins der interessantesten dinge ist GÖTHE IV 21, 294 *W.;* entwarf der genius auf der erhabensten stelle der insel den gr. zu einem groszen baue KLINGER *w.* 3, 261. *bildlich:* denn wo ... die tugend den vollkommenen gr. legte ..., da kunte gewisz kein ... baufehler begangen werden CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 474; wohl aber konnte sie (*die proceszordnung*) für den künftigen neubau den gr. vorzeichnen PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 231; *ähnlich:* (*die*) strecke ..., auf der die leute arbeiteten, um ... die grundrisse einer strasze zu ziehen STIFTER *s. w.* 3, 213; *namentlich in mehr uneigentlicher verwendung, zu* 4 *hinleitend, vgl.* gr. .... *conceptus pictoris* STIELER 1597: dieses ist der gr. seines vorhabens *der wind gehet nuhn aus einem andern loche* (1676) C 4ª; wir können nur so desseins, grundrisse machen, der heilige geist weisz schon die ausführung zu thun ZINZENDORF *Londoner pred.* (1756) 1, 137; der junge fürst hatte sich ... einen gr. zu seinem künftigen leben entworfen A. v. HALLER *Usong* 34; unterdessen dasz d. Dorothee mit ihrer schwester den gr. ihrer verliebten händel zu machen beschäftiget *seltzame liebeshändel* (1691) 442. *wie 'urform':* gleichwol kommet mir diese Sichemiterassemblée vor als der erste gr. der zusammenkünften, welche darauf gefolget LINDENBORN *Diogenes* 1, 370; sie (*die natur*) schlieszt alle anlagen zu regelmäszigen wercken und auch die grundrisse zu allen den zierrathen in sich RAMLER *einleitung* 1, 16; die weltseele ... macht sie zu einem zarten maszstab und gr. der dinge NOVALIS *schr.* 2, 18 *M.*

4) *in der am breitesten entwickelten form übertragener verwendung steht* gr. *als ein aus den hauptsächlichsten und wesentlichsten linien bestehendes gebilde im gegensatz zu einem weiter ausgeführten ganzen, dessen 'auf die grundzüge vereinfachtes schema', dessen 'inhaltliches gerüst' u. dgl. als* gr. *gefaszt wird, vgl.* CAMPE 2, 474; *so* im gr.: bey dem einen sind die abbildungen einer groszen anzahl menschen nur im grundrisse entworfen, der andere hat seine gegenstände nach dem leben geschildert GOTTSCHEDIN *br.* 1, 192; die staatsverfassung ... soll er sich wenigstens im prospekt, im gr. ... auf einen bogen papier vollkommen abzeichnen lassen J. MÖSER *s. w.* 2, 21; die metaphysik des schönen hatte die grundbegriffe zu entwickeln, das weitere system im idealen grundrisse vorzubilden VISCHER *ästhetik* 2, 12. a) *in allgemeinerer anwendung:* das geschäft ..., den nakten gr. (*der mythen*) mit stoff anzufüllen und mit leben zu bekleiden FR. SCHLEGEL *s. w.* 3, 73; was konnte er besser als den biographischen gr., den er vorfand, mit anekdotchen zu ergänzen HERDER *w.* 3, 317 *S.;* die metaphysik des schönen gibt nur den idealen

gr. VISCHER *ästh.* 1, 68; er musz sich jedoch vor jetzo begnügen, nur den gr. seiner gedankenfolge anzugeben FICHTE *phil. journal* 8, 1, 2; (*die grundsätze machen*) nur erst den gr. für eine zu entwerfende gesetzgebung aus HEGEL *w.* 16, 25; der gr. dieses combinirten processes (*zur herstellung photographischer platten*) rührt von Eder her MUSPRATT *chemie* 7, 191;

doch ehe sonn und mond noch dreymahl untergehen ..., (*will ich*) den grundrisz deiner arbeit sehen
RAMLER *fabellese* 3, 16;

dieses ist der gr. zu einer tragischen fabel GOTTSCHED *crit. dichtkunst* (1751) 164; ich zeichne hier den gr. des Menon ENGEL *schr.* 9, 9; (*die Beduinen*) stimmen alsdenn die thaten des propheten, den gr. von Mecca und Medina, in liedern an HERDER *w.* 1, 86 *S.*; er ersucht daher jedermann ... aus den von 1724 bis 1734 von ihm edirten schriften ... den gr. seiner lehre nicht zu formiren SPANGENBERG *leben Zinzendorfs* 344; der gr. dieser rede war: ... SONNENFELS *ges. schr.* 8, 328. b) *specieller von wissenschaftlichen werken seit dem 18. jh. verbreitet, wo* gr. *im gegensatz zum ausführlichen 'lehrgebäude' eine knappe, nur die wesentlichen thatsachen, lehrmeinungen oder das material (bibliographie) in gedrängter form bietende schrift darstellt, vgl.* abrisz; *noch (bzw. wieder) halb bildlich empfunden bei präpositionaler verknüpfung:* gr. zu einer vernunftmäszigen redekunst GOTTSCHED (1728) *titel, gegenüber dem werke* ausführliche redekunst (1736); (*das werk ist*) aus den akademischen vorlesungen des verfassers über seinen gr. zu einer umständlichen historie ... entstanden NICOLAI *literaturbriefe* 3, 117; gr. zur geschichte der deutschen dichtung K. GÖDEKE *titel;* die deutsche philologie im gr. K. v. BAHDER *titel; 'abrisz, leitfaden': er (wünscht)* ... ein dreifaches werk zu haben ..., nämlich einen gr. ... kurz und etwa tabellarisch FORSTER *s. schr.* 7, 353; wir wollen die hauptzüge der preiszschrift ... in einen kleinern gr. zu bringen suchen *allg. dtsche bibl.* 1, 1, 138; in einem kleinen gr. für vorlesungen ... zeichnete er zuerst die umrisse seiner historischen methode TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 451; *mit attributivem genitiv:* gr. einer deutschen sprachkunst GOTTSCHED *dtsche sprachkunst* 1; vorrede zu einem gr. der seelenlehre FORSTER *s. schr.* 5, 383; gr. der religion J. B. BASEDOW (1764) *titel; von hier aus zu verstehen:* alles was die vernunft dictiren und nach dem gr. der eloquenz vorbringen wird, soll mit groszer ehrerbietung von mir angehöret werden STRANITZKY *olla-patrida* 239 *Wien. ndr.; jünger nahezu terminologisch (vgl.* ARNOLD *bücherkunde*[3] 229), *für umfänglichere gesamtdarstellungen, handbücher und systematische nachschlagewerke, die das ganze gebiet einer wissenschaft oder disciplin behandeln:* gedachter gr. der schönen wissenschaften SCHUBART *leben u. gesinnungen* 2, 38; schon lange war ich mit der idee umgegangen, die deutsche sprachwissenschaft und literaturgeschichte als ein ganzes in einem grundrisse darzustellen HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 217; gr. der germanischen philologie *hsg. v.* H. PAUL *titel.* c) *vereinzelter im sinne 'innerer aufbau, structur':* wenn er erst sothane stücke fertig in ihrer äuszerlichen form und gestalt kennet, alsdann auch sehe, wie dieselbe im gr. nach einer völligen harmonie zusammenhangen MATTHESON *generalbasschule* (1735) 50; die mängel (*der oper*), welche im gr. ... lagen, konnten dadurch wohl versteckt, aber nicht gehoben werden O. JAHN *Mozart* 1, 284.

5) *in älterer, vorwiegend poetischer sprache öfter bedeutungsmäszig an* grund *angelehnt; wie* grund V A 3:

(*diese tugend war*) ein blaugefärbter dunst ...,
ein schatten sonder leib, ein mahlwerck ohne kunst,
dem zur vollkommenheit des glaubens grundrisz fehlet
J. CHR. GÜNTHER *ged.* 2, 1089;

(*die träume*) sind falsche bilder, so die nacht
auf der gedancken grundrisz macht
H. A. v. ABSCHATZ *teutschredend. tr. schäfer* 1, 34;

wie grund IV A:

wird einst die folgezeit, wann wir vorlängst gewesen,
in deinem heldenbuch mit lusterstaunen lesen,
wovon mein blöder kiel ...
ein schwaches schattenwerk zum grundrisz schon gelegt
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 1, 60;

ganz isoliert: den falschen miszbrauch und glauben des abendmahls in der abgötterischen papistischen mesz, welcher der nervus und gr. des gantzen pabstums (*ist*) P. CREUSINGIUS *cronicon* 85 *Holtze* (*um* 1575). — *geläufigere tricomposita:* -riszbildung: was die gr. der moschee anbelangt, so lassen sich zwei ... typen unterscheiden LUEGER 1, 417; -riszform: die ... beste gr. des backraumes ist die eiform KARMARSCH-HEEREN 2, 51; -riszzeichnung: villentrümmer ..., deren mauern ... wie saubere grundriszzeichnungen sichtbar sind JUSTI *Winckelmann* 2, 2, 379; eine gr. ist wegen der haufen von trümmern ... ausgeschlossen E. SACHAU *reise in Syrien* 76. — -riszen, *vb., vereinzelte gelegenheitsbildung (vgl.* grundreiszen *sp.* 751) *bei* GÖTHE: wenn ich für sie, leider nicht gebaut und gepflanzt, nur gegrundriszt habe IV 3, 145 *W.* — -riszlich, *adj., technisch gebräuchlich, 'kartographisch':* grundriszliche zulage, grubenbilder *bei* VEITH *bergwb.* 384; in grundriszlicher darstellung MUSPRATT 6, 485; *anders:* eine grundriszliche philosophie der geschichte *hall. literaturzeitung, jahrg.* 1846 *nr.* 265, *s.* 961.

GRUNDRUHR, *f., mhd.* gruntruore; *vgl. mnd.* gruntrôringe *unter* grundrührung.

1) *die 'berührung des grundes* (grund I A *und* II A 3 a), *das auf den grund kommen, strandung'; mhd. nur vereinzelt bezeugt, häufiger im älteren nhd., ist das abstractum die notwendige vorstufe der rechtlich-technischen bedeutung (s. u.2):* ratione naufragii quod vulgariter dicitur gruntrure (*v. j.* 1370) *bei* SCHÖPFLIN *Alsatia diplomatica* 2, 92;

wann sie sint mitten uf dem mer
in wynd und ungewitter ser,
und ee sie werden eyns derfûr,
so nymbt die galee eyn gruntrûr
SEB. BRANT *narrensch.* 99, 198 *Z., vgl.* 109, 20;

die fürsten und herren ..., die da berauben die erbern lüt in eim schiffbruch oder grundrur KEISERSBERG *narrenschiff* 57[a]; und ist das wasser so grosz in der stad gewest, das ein geladen schiff am korn- und fischmarck ohn alle gr. hat gehen mögen CHPH. IRENÄUS *wasserspiegel* (1566) F 1[b], *vgl.* STAUB-TOBLER 6, 1247; grundrur *in jure exponitur naufragium alias* strandung STIELER 1644; *anders 'die stelle an der ein schiff auflaufen kann, untiefe':* auf dasz sie (*die schiffe*) dester leichtlicher die grundtrür und wellen, die hinweg wichen, empfahen möchten M. RINGMANN *Cesaris historien* (1530) 26[a] (*quo facilius vada ac decessum aestus excipere possent Cäsar bell. gall.* III, 13).

2) *hauptbedeutung von* gr. *ist die rechtliche, im mhd. und bis in das frühe nhd. hinein lebendig, späterhin historische vocabel; das 'recht der* gruntruore, *strandrecht' d. h. das recht der grundherren, die an ihrem ufer gestrandeten schiffe bzw. die auf ihrem grund und boden zusammengebrochenen oder umgestürzten wagen* (*s. unter* grundrührung) *mitsamt der ladung in besitz zu nehmen oder eine abgabe für freilassung zu erheben; über die verschiedenartige ausübung des grundruhrrechtes vgl.* SCHRÖDER *rechtsgesch.* 210 *u.* 580*f. und preusz. jahrb.* 9 (1862), 537; *s.* grundrecht *sp.* 882.

a) gr. *für das 'grundruhrrecht', als rechtliche institution:* item in predicto banno in jure quod dicuntur gruntruore (13. *jh.*) *weisth.* 5, 716; consuetudine, que gruntrur dicitur (*v. j.* 1316) *Augsburger urkundenbuch* 1, 197; und der grundrur sollent sie ledig sin genzliche, wande sie unrecht ist (*v. j.* 1297) *bei* SCHAAB *rhein. städtebund* 2, 74; also swenn ein schef den grunt rüret, daz man dann von jedem füder weins dem herren, des diu gruntrûr ist, nicht mer geben sol dann zwelf haller (*v. j.* 1336) *urkdenbuch d. reichsstadt Frankfurt* 2, 428; grundtrûr zû wasser und landt sollent ab sein *städtechron.* 25, 222; dorab ... Henricus ... erschrack und dem herren diser grundtruhr sein ansprach mit barem gelt bezalet WURSTISEN *Pauli Aemilii ... historien* (1572) 1, 177; über die gr. oder das strandrecht hat die stadt ... befreyungen erhalten *allg. dtsche bibl.* 48, 225; sich durchzuschlagen durch ... wogen und winde ..., durch gr. und strandrecht K. BRAUN *Wisbyfahrt* 7; *vgl.* STAUB-TOBLER 6, 1247.

b) *das gestrandete gut bzw. die für die auslösung desselben erhobene abgabe:* nullum onus, quod vulgariter

grundtrure nuncupatur in nostra regione recipi permittemus (*v. j.* 1270) *hans. urkundenbuch* 1, 238 *Höhlbaum;* insuper angarias seu exactiones vulgariter dictas grundrur (*v. j.* 1340) *bei* HONTHEIM *hist. Trevir.* 2, 145[a]; der (*schiffer*) sol mit eym apte von Swarzach überkomen umb die dryttenteyle der gruntruere an gnode (14. *jh.*) *weisth.* 1, 424; sol u. gn. h. von Fl. grundrur nemen, nemlich das zweitheil von dem gut und das drittheil lassen faren (*v. j.* 1528) 5, 498; so sind si (*die schiffsleute*) verfallen einem herrn die grundrueri (*erg. 'zu geben'*) 6, 377; *vgl.* 3, 348 *u.* 4, 473; die sollen keinen schaden leiden an irem gůt und darumb nit verbunden sein zů geben von grundrůr (*v. j.* 1579) *bei* EHEBERG *verfassungsgesch. d. st. Strazburg* 1, 617; *vgl. weitere belege bei* STAUB-TOBLER 6, 1247.

3) *isolierte sonderbedeutungen in selbständigen neubildungen;* gruntrüere *als 'der tiefste grund, die stelle, wo man den boden berührt', mystisch:* ich merk wol, daz ich bin komen uf die gruntrüri der nehsten einveltikeit, fúr die nieman inbaz mag kommen, der warheit wil füren SEUSE *dtsche schr.* 331 *Bihlm.;* '*was den grund berührt, bodensatz, grundsuppe*': in sölichem prästen ist der harn seer dick am boden mit viler blyferbiger substanz oder grundruor RUEF (1554) *nach* STAUB-TOBLER 6, 1248; musz man den draht in der gr. desz salpeterwassers, wenn es gereinigt wird, woll sieden lassen J. TH. DE BRY *archeley* (1614) 160; *nicht sicher deutbar, etwa 'einsturz'?* (*vgl.* grundfall *sp.* 798): und ob die mül verprünn von unsern aignem feuer ..., so sullen wir den fraun die bider (*wieder*) paun ..., wär aber, das ganz grundruer da beschäch, so ist ain tail dem andern darumb nichts schuldig (*v. j.* 1437) *monum. boica* 18, 402. — **-rühren**, *vb., 'auf den grund geraten, stranden', gelegentliche zusammenrückung von* den grund rühren *im anschlusz an* grundruhr 1: wenn ein schiff grundrürt, so nemen die herren das gut, ist rapina KEISERSBERG *arbor humana* (1521) 30[b]. — **-rührig**, *adj., zu* grundruhr 2: zu Werd wurden von den Kameruern ... ganze schiffsladungen an wein und getraid ... unter dem namen grundrühriges gut weggenommen K. TH. GEMEINER *Regensburg. chronik* 2, 171 (*nach dem sog. gelben stadtbuch zum jahre* 1374), *vgl.* grundrürig SCHOTTEL 458; *zu* grundruhr 1 '*untief, seicht*': und als das meer an den orten grundrürig ware M. RINGMANN *Cesaris historien* (1530) 95[a]; *anders modern: 'bis auf den tiefsten grund gehend, den grund berührend'*: ob die hauptketzer ... auch ... hunger gehabt haben, so einen grundrührigen AUERBACH *schr.* 11, 155. — **-ruhrrecht**, *n., juristischer terminus, im nhd. ersatz für altes* grundruhr 2 a: daher dasz man auch vor diesem, wann sich der schiffer verfahren oder an den grund gefahren, hat dürfen das schiff antasten, wird auch gr. ... des halber geheiszen SCHOTTEL *kurtzer tractat* (1671) 394; wie dann auch kayser Carolus v. ... das strand- oder gr. gäntzlich abgeschafft MARPERGER *kaufmannmagazin* (1708) 8, 1308; die grausame übung des grundruhrrechts ward aufgehoben ZSCHOKKE *ausg. schr.* 31, 184.

GRUNDRÜHRUNG, *f., dasselbe wie* grundruhr; *vereinzelt obd. wie* grundruhr 2 b: der statt von Bern leut ... mit recht nie sind überkommen, somliche grundtruhrungen zu gebend *Berner spruchbrief bei* STAUB-TOBLER 6, 1247; *in der nd. entsprechung* gruntroringe *das im nd. übliche wort für* grundruhr 1 *und* 2 a, *vgl.* gruntroynge (*lies* gruntrorynge) *naufragium* (*voc. sax.-lat.*) DIEFENBACH 376[b]; dampnum ..., quod gruntroringhe vulgariter dicitur (*v. j.* 1282) *hans. urkundenbuch* 1, 307 *Höhlbaum;* si aliquod infortunium acciderit a confractione pontis vel aqua, quod dicitur grundroringe sive cum curribus vel navibus (*v. j.* 1362) *script. rerum brunsuic.* 2 (1710) 515 *Leibnitz;* vortmer allerleye unrat unde gruntrorynge in usem lande de lecgh wy af mit en (*v. j.* 1357) *urkundenbuch d. st. Lüneburg* 1, 328; dat se ... nene broke den en moghen an jeniger gruntroringe up unser straten (*v. j.* 1367) *Gött. urk.* 1, 235 *Schm.;* cum naufragio, quod schipbroke dicitur sive gruntroringhe *urk. bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 159, *wo weitere zahlreiche belege; als occasionelle bildung im sinne* '*grundempfindung*': man kommt ... endlich auf empfindungen, die für sich selbst allein gefallen und grundempfindnisse oder grundrührungen sind TETENS *philos. versuche* 1, 218.

GRUNDSACHE, *f., die die grundlage bildende, die wesentliche sache, vgl.* gr. *fundamentalis causa* STIELER 1655: es gehet dieselbige mishelligkeit so weit nicht, das die substantialia oder grundsachen in diesem artickel dadurch berürt ... werden C. ULENBERG *antwort* (1592) 107; dasz beyde theile sehen, wie man in den grundsachen einig LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 259; *vgl.* hauptsache *th.* 4, 2, 626. — **-sachlich**, *adj.:* ein sinnbild sol gr. nur auf ein gewieses gleichnisz abzielen HARSDÖRFER *frauenz. gesprächsp.* 4, 190. — **-sam**, *adj., 'schwer zu ergründen, in die tiefe gehend'*: die sach ist nit so gr. und schwer als sy etlich machend (*v. j.* 1470) *bei* STAUB-TOBLER 2, 779; '*was guten grund hat, gegründet*' *bei* SCHMELLER-FR. 1, 1004.

GRUNDSAND, *m., auf dem grunde von gewässern, namentlich des meeres, liegender sand:* gruntsant *sabulum* DIEFENBACH 506[a], *sagulum* 507[c], *zabulum* 634[a], *sidulum* 533[a]; *als grenzname* ortus gruntsant (*v. j.* 1239) *bei* KEHREIN *sammlg. alt- u. mitteldtsch. wörter* 56[a]; gr. SCHOTTEL 404;

(*man musz*) den mastbaum in das schiff, des anckers last darvon
und in den grundsand thun ... OPITZ *opera* (1646) 1, 4;

andre melden, der gr. und boden desz meers sei selbst rot E. FRANCISCI *weh d. ewigkeit* (1686) 250; wir trieben immer weiter nordwärts und der gr. schlug schon auf das verdeck SMIDT *seegemälde* (1828) 197; der ganze flache küstenstrand (*ist*) ... ein werk ... der oceanischen heftigen brandung des grundsandes und zusammengebackner thonmassen RITTER *erdkde* 1, 909; der seebach führt braunes eisenwasser, aber so klar, dasz im sonnenscheine der weisze gr. glitzert wie ... goldkörner STIFTER *s. w.* 1, 213.

GRUNDSATZ, *m., vor dem* 17. *jh. nicht zu belegen, doch vgl.* grundsäzlich FISCHART 3, 306 *H.*

1) *zufrühest lexikalisch bei* SCHOTTEL: gr. *lex vel regula fundamentalis teutsche sprachkunst* (1641) 378; gr. *praesuppositum, principia artis* STIELER 2041; gr. *thesis* DENTZLER 142[a]; gr., woraus man andere wahrheiten herleitet *thesis, principium* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 380[a]; *erst in der 2. hälfte des* 17. *jhs. erstarkend und vor* CHR. WOLF *nicht von schulmäsziger philosophie terminologisch aufgenommen* (*s. u.* b); *noch bei* LEIBNITZ *selten, vgl.* grundsaz: die welt wird von einem allwiszenden und allmächtigen herrn regiret, den wir gott nennen. folgsäze: gottes zweck (*ist*) ... liebe sein selbsten *phil. schr.* 7, 76 *Gerhardt* (*im lat. paralleltext 'hypothesis alibi demonstrata' ebda* 74), *aber* hauptsätze 6, 468 *vgl.* 467, lehrsäze 7, 34, grundbeweisz 6, 467 (*s. auch sp.* 761), ursäzen *s. schr. u. br.* II 1, 217 *akad.; doch erscheint gr. so wenig wie älteres* grundspruch (*s. sp.* 902) *als unmittelbare nachbildung eines bestimmten lat. begriffes philosophischer sprache wie 'hypothesis' oder 'positio fundamentalis'* (*vgl.* SINGER *zs. f. dtsche wortf.* 4, 128[b]), *sondern als selbständige bildung im sinne von comp.-typ.* 5 o, p, r.

a) *die grundlegenden sätze, die einer erörterung, einer beweisführung u. s. w. zu grunde liegen, vgl.* der gr., grundlehre, die materie davon man handelt *hypothesis* WÄCHTLER *handbuch* (1703) 155; nur weisz ich mich zu erinnern, dasz der gr. oder thema der rede war ... LINDENBORN *Diogenes* 2, 46; auch diese (*die natürliche wissenschaft*) gehet aus gewiszen grundsätzen, da man eher nicht vergnügt ist, bisz man siehet, wie eines vernunftmäszig aus dem andern folget KNORR V. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 37; wie denn oberzelte rechenarten samt und sonders dahin gehen, aus vorhandenen dingen als grundsätzen durch gewisse hauptanmerkungen eine nicht vorhandene, doch verlangte sach ... zu weg zu bringen E. WEIGEL *würkung des gemüths* (1684) 7; einige (*dinge*) ... werden aus den vorfälligkeiten und grundsätzen (*hypothesibus*) durch eine klar beweisende lehrart so ausgeführet J. CHR. STURM *physik* (1713) 3; nach unserm angenommenen grundsatze herrscht die melancholie in dem temperamente ... in desto stärkeren grade, je mehr die

vernunft den geist bemeistert GOTTSCHEDIN *br.* 1, 201 *R.*; so musz ich es aus oben angeführten gründen als gr. annehmen, dasz die schauspielkunst mit der dramatischen poesie zugleich blüht und verfällt A. W. SCHLEGEL *in: Europa* 2, 31; *ähnlich 'allgemeiner erfahrungssatz':* mich bedunckt der natürliche gr.: ex quibus constamus, ab iisdem nutrimus solle hier nicht unbillich platz finden HOHBERG *georg. cur.* 2, 17.

b) *specifischer als übersetzung von* axiom; *so terminologisch bei* CHR. WOLF (*vgl. axioma* ... spruch G. WASSERLEITER *Rami logica* [1590] 111[a]; *axioma* allgemeine reguln REYHER *thes.* 639; *axioma* ein lehrspruch WEISMANN *lex.* [1698] 41[b]): gr. *axioma menschl. verstand* (1719) M 4[b]; *vgl.* haupt- ò grundsatz *assioma, aforismo, massima* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 775[b]; *logisch-mathematisch: 'sätze, die nicht bewiesen zu werden brauchen':* die erwegungssätze, welche aus einer erklärung (= *definitio*) hergeleitet werden, nenne ich grundsätze (= *axiomata*), die ubungssätze, welche man aus einer erklärung schlieszet, heischesätze (= *postulata*) CHR. WOLF *menschl. verst.* 62; der obersatz (*beim logischen schlusz*) gehöret unter diejenigen, die man ohne allen beweis angiebet ..., das ist, er ist ein gr. *ged. v. gott* (1720) 4; *weiter gefaszt bei* KANT: grundsätze sind entweder intuitive oder discursive. die ersteren können in der anschauung dargestellet werden und heiszen axiome ..., die letzteren lassen sich nur durch begriffe ausdrücken und können akroame ... genannt werden *s. w.* 8, 108 *H.*; diese regeln ... sind regeln a priori, und sofern keine über sie sind, von denen sie abgeleitet werden, grundsätze 4, 54; alle grundsätze des reinen verstandes sind demnach: 1. axiomen der anschauung, 2. anticipationen der wahrnehmung, 3. analogien der erfahrung, 4. postulate des empirischen denkens überhaupt 3, 154; ein solcher vor der verbindung (*mit andern sätzen*) vorher und unabhängig von ihr gewisser satz heiszt ein gr. FICHTE *s. w.* 1, 41; die drey grundsätze in der ontologie, der gr. des widerspruches, der gr. des zureichenden grundes und der gr. des nicht zu unterscheidenden GOTTSCHED *beobacht.* 123; umkehrung der drei logischen grundsätze — daraus entstehen die drei logischen antinomien NOVALIS *schr.* 3, 337 *M.*; ein anfänger (*der mathematik*) musz sich zuerst die ... grundsätze und die vornehmsten lehrsätze bekandt machen v. FLEMING *soldat* 31; ebenso machen die mathematischen grundsätze keinen theil dieses systems aus KANT *s. schr.* 3, 147 *H.*; dasz zwischen zwey punkten nur eine gerade linie möglich sey, ist ein gr.; ihn zu erweisen ist unmöglich LICHTENBERG *verm. schr.* 9, 132; *entsprechend in allgemeinerer verwendung:* es dienet nicht allein die einfachheit dieses grundsatzes, sondern die übereinstimmung desselben mit dem zustande unserer ersten eltern im paradiese mit dazu, seine unumstözliche wahrheit zu bewähren BROCKES 8, 626; (*Sokrates*) ... setzte ... zum fundament seiner refutation voraus einen allgemeinen gr., der von niemand in zweifel gezogen ward *discourse der mahlern* 2, 95; aus dem philosophischen gr., dasz eine anklage ... gegen sich selbst wider die menschliche natur sey ARCHENHOLZ *England u. Ital.* 1, 17.

c) gr. *als deutsche entsprechung von* principium *nicht vor der wende des* 17./18. *jhs. lexikalisch, im gebrauch vereinzelt früher (s. u.), vgl. noch: principium* ... grundbehaubtung STIELER *zeitungslust* (1695) 625; gr., grundspruch ... *principio* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[a]; philosophische principia oder grundsätze *sendschr. an herrn v. B.* (1700) 11; disz ist ... von den urständen oder grundsätzen (*principiis*) geredet G. ARNOLD *verthädigung d. myst. theol.* (1703) 5; principium auf deutsch grundsätze ABBT *in: literaturbriefe* 22, 98; *durch adjective wie* oberste, erste, höchste *gern gesteigert:* von dem obersten grundsatze aller synthetischen urtheile (*überschr.*). das oberste principium aller synthetischen urtheile ist also: ein jeder gegenstand ... KANT *s. schr.* 3, 152 *H.*; die ersten grundsätze läugnen *to deny the very principles* LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 819; als den ersten und höchsten gr. ein urteil über alle sprachen W. v. HUMBOLDT *Latium u. Hellas* 150 *lit.-dkm.*

α) *der fundamentale satz, das oberste princip aus dem sich ein ding ableiten läszt, erklärt; vorstufe dazu schon:* es ist ein ungereimtes plumpes ding nur auf seinen gr. des rechtens ... ein urtheil fällen NEUMARK *fortgepfl. lustw.* (1657) *zuschr.* 11; diese so lange verholene boszheit ... mit allen ihren boszhaftigen ... grundsätzen ZESEN *gekr. majestät* (1661) 75; *häufiger erst mit dem* 18. *jh.:* so ist doch der folgende gr. (principium) der gesunden vernunft ganz klar J. CHR. STURM *physik* (1713) 15; wie wird er die jurisprudenz ... fassen, wenn ihm die gemeinen und absonderlichen grundsätze der klugheit unbekannt bleiben THOMASIUS *ernsth. ged.* (1720*f.*) 2, 172; was der mythologist aber dem bloszen zufall zuschrieb, glaubte ich aus einem gr. der kunst herleiten zu dürfen LESSING 10, 248 *L.-M.*; für die dichtkunst an und für sich hatte man keinen gr. finden können GÖTHE 27, 78 *W.*; versuch über den gr. des naturrechts G. HUFELAND (1785) *titel;* diese ungewiszheit erschüttert die seele und ist der grosze gr. aller malerey für das herz STURZ *schr.* 1, 36; dieses führet darauf hinaus, dasz man in der natur einen gewissen allgemeinen gr. erkennen musz, darnach sich alle ihre wirkungen richten GOTTSCHED *neueste* 1, 320.

β) *die fundamentalen sätze, regeln, lehren, principien einer wissenschaft, eines systems, einer kunst, einer lehrmeinung; vgl.* lehrsätze, *von* CHR. WOLF *aber unterschieden:* zuweilen werden lehrsätze vor grundsätze ausgegeben, welches man aber gar bald erkennen kan *menschl. verstand* 144; *vgl.* gr. *principia artis* STIELER 2041; dasz man ... nur anfangs die unwidersprechlichsten fehler und die hingegen unhintertreibliche grundsätze (*der rechtschreibung*) zu berühren gewillet ist HARSDÖRFER *t. secretarius* 1, 560; wir wollen aber nun auch die absonderlichen und eigentlichen grundsätze dieser so hoch gehaltenen kunst (*der sterndeuterei*) beschreiben KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* 164; auch glaube ich, dasz die sterndeutkünstler viel andre grundsätze, die himmel recht kennen zu lernen, in jenem leben benöthigt seyn CHR. v. RYSSEL *v. d. seelenfrieden* (1685) 258; so laszt sichs doch aus disem gr. (*des Cartesius*) sagen, wie die sonnenstralen können erwärmen J. J. SCHEUCHZER *physica* (1711) 1, 99; ich (*halte*) nach des Aristoteles und Horatius grundsätzen dafür, dasz auch nicht einmahl in erfindungen etwas schön seyn könne als was der wahrheit ähnlich HERÄUS *ged. u. lat. inschr.* 25; die grundsätze des groszen Machiavellus LINDENBORN *Diogenes* 1, 56; die grundsätze der weltweisheit des herrn abts Genest BROCKES 3, *vorr.* 1 (= *principes de philosphie*); die grundsätze und bemerkungen der allgemeinen physik HERDER 13, 22 *S.*; wenn im vorhergehenden die grundsätze der farbenharmonie vorgetragen worden GÖTHE II 1, 331 *W.*; untersuchung über die deutlichkeit der grundsätze der natürlichen theologie und der moral KANT *titel;* die grundsätze der poesie NEUKIRCH *anfangsgründe* (1724) 18; eine ode nach den schönsten grundsätzen der lyrik GERSTENBERG *recens.* 281 *lit.-dkm.*; unterricht in den grundsätzen der redekunst FR. SCHLEGEL 4, 132; die neuen grundsätze der poetischen technik SCHERER *literaturgesch.* 145; die grundsätze, auf welche das ganze harmonische gebäude (*der musik*) gebauet wird SCHEIBE *crit. musicus* 33; die von Ph. Em. Bach nach den grundsätzen seines vaters ausgebildete applicatur (*begründete*) die entwickelung der eigentlichen klaviertechnik O. JAHN *Mozart* 4, 5; den grundsätzen ihrer schule hing sie lange und mit strenge an R. SCHUMANN *ges. schr.* 3, 176.

γ) *dann objective und subjective 'glaubenssätze, dogmen, grundsätze einer überzeugung' u. ä.:* weil sie doch mit nichts zum vorschein kommen dürften als ... mit diesen oder jenen selbst erdachten grundsätzen G. ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) *vorr.* 36; dasz einer sünde thun und doch ein guter christ sein könne und was dergleichen grundsätze mehr sind GR. ZINZENDORF *Socrates* (1726) 47; nach anleitung der grundsätze seiner religion v. FLEMING *t. soldat* (1726) 176; in der katholischen kirche, die eine unfehlbarkeit des pabstes zum ersten gr. ihres glaubens annimmt LENZ *vertheidigung* (1776) 3; dasz die grundsätze

einer erleuchteten religion ... immer weiter ausgebreitet (*werden*) CRAMER *nord. aufseher* 1, 45; wo Carl sich ketzerischer grundsätze verdächtig machte SCHILLER 8, 8 *G.;* geht zu unsern freunden und macht sie mit unsern grundsätzen bekannt GÖTHE 17, 270 *W.;* wenn die schlacht von Jena ... meine politischen grundsätze verändert hat H. v. KLEIST *w.* 4, 83 *Schm.;* die furcht vor den grundsätzen der französischen revolution *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 2, XI; er ... wurde ... wegen verbreitung communistischer grundsätze zur rechenschaft gezogen EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 52; die erhabenen grundsätze von gleichheit aller stände KOTZEBUE *s. dram. w.* 2, 57; er (*hatte*) den gr., dasz die blosze veränderung der geschäfte eine hinlängliche erholung von der arbeit wäre CRAMER *nord. aufseher* 1, 50; das ist ... so sein pädagogischer gr., man müsse die kinder ihre selbständigkeit fühlen lassen CASTELLI *s. w.* 10, 241; 'nach gott kommt gleich der papa', das ... war der gr. des ganzen hauses O. JAHN *Mozart* 2, 3.

δ) häufig in blasserer verwendung die 'regel, form, die art und weise des vorgehens nach einem für richtig erkannten gesichtspunct, princip': die taille gilt für unveränderlich .., die grundsätze ihrer vertheilung über die provinzen ... sind für die einzelnen ein völliges geheimnisz DAHLMANN *franz. revol.* 44; es giebt grundsätze der anordnung GERSTENBERG *recens.* 37 *lit.-dkm.;* nach diesen grundsätzen ... ist vorliegendes handbuch bearbeitet J. H. VOSZ *antisymb.* 1, 24; ein portrait im wesentlichen ganz nach denselben grundsätzen gearbeitet FR. SCHLEGEL *s. w.* 6, 39; die grundsätze, nach denen man Homer und Shakespeare verdeutscht, sind ... auf einen arabischen dichter kaum anwendbar RÜCKERT *w.* 11, 215; kriege nach den grundsätzen der zweykämpfe geführt *dtsches museum* 1, 32 *Fr. Schlegel;* bei der wahl desselben (*parlaments*) wollte man die grundsätze einer gleichmäszigen repräsentation festhalten RANKE *w.* 17, 108; (*die*) freizügigkeit soll durch eine auf dem grundsatze der gewerbefreiheit beruhende gewerbeordnung weiter entwickelt ... werden BISMARCK *polit. reden* 4, 3; *vielfach mit typischen adjectiven verbunden:* die wirthschaftlichen grundsätze 2, 57; die allgemeinen grundsäze dieser schreibart BODMER *crit. poet. schr.* 1, 110; ästhetische kritik nach allgemeinen grundsätzen O. JAHN *Mozart* 1, 243 *anm.* 4; durch richtige wissenschaftliche grundsätze geleitet LIEBIG *chem. br.* 3; die technik des baues auf wissenschaftliche grundsätze und regeln ... basieren *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 3.

d) *im sinne 'satz, princip, regel, die die normative grundlage des handelns darstellt'.*

α) objectiv als 'regel, princip des handelns, das als sittliche verpflichtung aller zu gelten beansprucht'; dieser verwendung sich nähernd:

> was schwermst du, königin, und öffnest thür und thor
> den greueln der natur, machst ihre grundsätz eitel
> CHR. WARNECKE *poet. versuch* (1704) 110;

wir sagen also, dasz die moralischen grundsätze, daraus hier geurtheilet und geschrieben wird, richtig GOTTSCHED *neueste* 9, 304; die fürnehmsten grundsätze der unter uns üblichen höflichkeit sind in der warhaften klugheit zu leben sehr wohl gegründet *vernünft. tadlerinnen* 1, 113; *von* KANT *als* praktische grundsätze *bezeichnet, zu denen auch die maximen (s. u.) rechnen:* praktische grundsätze sind sätze, welche eine allgemeine bestimmung des willens enthalten, die mehrere praktische regeln unter sich hat. sie sind subjectiv oder maximen, wenn die bedingung nur als für den willen des subjects gültig von ihm angesehen wird; objectiv aber oder praktische gesetze, wenn jene als objectiv d. i. für den willen jedes vernünftigen wesens gültig erkannt wird *s. schr.* 5, 19 *H.* (*vgl.* alle praktischen principien *ebda*); dieser vortreffliche mann, welcher die edelsten grundsäze meinem verstande ... eingeprägt hat BAHRDT *gesch. s. lebens* (1790) 1, 65; grundsätze sind fürs leben, was im kabinet geschriebene instrukzionen für den feldherrn FR. SCHLEGEL *im: Athenäum* 1, 2, 22; einen reichtum von lebensregeln und grundsätzen O. LUDWIG *ges. schr.* 1, 160; sie (*müssen*) ihre mütter gegen alle grundsätze der sittlichkeit verachten RATZEL *völkerkde* 2, 186.

β) als vertreter von maxime, princip *für die im charakter verankerte 'subjective regel als richtschnur des wollens und handelns' vgl.* gr. ... *massima* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 775[b]; maxime *noch bei* RAMLER *als* lehrspruch, lehrsatz, sittenspruch *u. s. w. verdeutscht, vgl. zs. f. dtsche wortforschung* 8, 80; *s. oben beleg aus* KANT *s. schr.* 5, 19 *H.;* erstrecken sich diese werturteile nicht nur über das einzelwollen, sondern über ganze gruppen, so nehmen sie damit das gepräge eines allgemeinen satzes an, der seine gültigkeit nicht blosz das eine oder andere mal behauptet, sondern in allen derselben gruppe von gefühls- und vorstellungsweisen angehörenden fällen sich geltend macht. wir nennen solche bestimmende, allgemeine urteile praktische grundsätze oder maximen W. REIN *hdb. d. pädag.*[2] 1 (1903), 838[a]; er besasz eine tugend, welche nicht die tugend der moralisten zu sein pflegt; er lebte nach seinen grundsäzen WIELAND *Agathon* 2, 44; mein gr. ist: handle recht, scheue niemand SCHILLER 14, 205 *G.;* die ehre eines weibes (*laufe*) ... nur bei schwäche des herzens und der grundsätze gefahr GÖTHE 24, 75 *W.;* der alte herr ging von allen seinen grundsätzen ihretwegen ab, die sonst unerschütterlich sind TIECK *schr.* 24, 149; könnt ihr eure grundsätze weit genug verläugnen? G. BÜCHNER *s. w.* 53 *Franzos;* die kraft, mit der ein fester charakter die grundsätze aufrecht hält JHERING *geist d. röm. rechts* 1, 310; (*Hippel habe*) mit sich selbst und seinen grundsätzen im ewigen streite gehandelt GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 5, 176; was hilft mir alle gelehrsamkeit, wenn sie solche frivole grundsätze zu tage fördert RAABE *hungerpastor* 2, 37; eine würdige dekanstochter ..., deren schöne tugenden und grundsätze dem immer noch zu etwas lustigen ... herrn landvogt zugut kommen würden G. KELLER *ges. w.* 6, 242; und sie trinken kein bier, keinen schnaps, keinen wein? ... eiserne grundsätze! G. HAUPTMANN *Rose Bernd* 46; was die ... menschen ihre grundsäze nennen, sind ... versteinerte vorurtheile BRINCKMANN *philos. ansichten* 18. *typische verbindungen:* ein mann von grundsätzen: man sieht ein, dasz dieses ein mann von grundsätzen war F. BERNHARDI *bambocciaden* (1797) 1, 7; herr von G. ... ist ein mann von grundsätzen FONTANE *ges. w.* I 4, 379; *von adjectiven sind* fest, gut *die häufigsten:* jünglinge ..., wenn sie ... von vesten grundsätzen sind HERDER *w.* 22, 9 *S.;* sein neffe (*wäre*) ein mann von festen grundsätzen KLINGER *w.* 8, 188; wo sind die guten grundsätze geblieben? ESCHENBURG *beispielsamml.* 7, 355; ihrem kleinen gemüth waren gewisse gute grundsätze eingeprägt GÖTHE 23, 94 *W.; verbale verbindungen* nach grundsätzen handeln: wir müssen, wenn wir menschen seyn wollen, nach grundsätzen handeln HERDER *w.* 16, 23 *S.;* der streng nach grundsätzen handelnde oheim MEINECKE *Boyen* 1, 38; sich etwas zum gr. machen: sie machen es sich zum gr., keinen gr. und so auch keinen charakter zu haben KANT *s. schr.* 5, 249 *H.; präpositional* nach, aus grundsätzen, *jünger namentlich* aus gr.: grausam von natur und nach grundsäzen SCHILLER 4, 89 *G.;* das wahre bild der taubheit aus grundsätzen LICHTENBERG *hogarth. kupferstiche* 2, 284; aus grundsätzen und neigung GR. STOLBERG *ges. w.* 3, 95; sie verachteten gelehrsamkeit ... aus gr. GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 5, 28; gut aus gr., nicht aus schwäche BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 181.

2) *concret im sinne von 'basis, fundament, untersatz' im 17./18. jh. vereinzelt gebraucht; gern bei* ZESEN: der fuhs oder grundsaz (*der Marcuskirche*) ist gleichsam als ein kreuz *adr. Rosemund* 159 *ndr.;* die gantze seule, vom untersten grundsatz an bis an den obersten grundsatz der aufgesetzten ... spitze ist dreissig ellen hoch *Assenat* (1672) 210; mit dem gr. oder basi desz kegels A. CARIO *hall- und thonkunst* (1684) 67; (*die insel*) lieget gleich als eine grabspitze, welche sich mit ihrem grundsatze durch die mittelländische see bis an den mund der strasze Gibraltar erstrecket MÄNNLING *exoticus cur.* (1717) 11; maszen

an Antonii heiligkeit zween die allervornehmsten helden (*Augustin und Franciscus*) ... den vesten gr. gelegt CACCIA *hl. Antonius* (1692) 18. — -sätzig, *adj., zu* grundsatz 1 c: in meiner grundsätzigen physic J. CHR. STURM *physic* (1713) 512; *zu* grundsatz 1 d: edle naturen, die ... nach einem gesetz des gemüthes, nicht des papieres oder des grundsätzigen verstandes agiren A. MÜLLER *verm. schr.* 1, 106.

GRUNDSÄTZLICH, *adj., adv., vom* 19. *jh. ab stark verbreitet und von* CAMPE 2, 474 *als neugebildet bezeichnet, vgl.* principiell, *dem es entspricht; als gelegenheitsbildung (zu* grundsatz 2*?) etwa im sinne 'fundamental, vollständig':* hiemit will ich also alles dasjenig, so bisz hieher von thugendzierlichkeyt und zuchtgebürlichkeyt der kinder vorgetragen worden, frei und grundsäzlich auszerhalb allem zweifel eingepracht haben FISCHART 3, 306 *H.*

1) *'die* grundsätze (1 b, c) *betreffend, principiell', auch 'theoretisch':* aber gr. war doch für lange zeit der geldhandel gebrandmarkt RIEHL *dtsche arbeit* 63; (*sie*) schienen gr. dem kriege selbst den krieg zu erklären TREITSCHKE *dtsche gesch.* 1, 356; ein sehr grundsätzliches bewusztsein über die äuszere würde der erscheinung VISCHER *altes u. neues* 1, 25; die unmöglichkeit ... ist keine grundsätzliche DU BOIS-REYMOND *grenzen* 3, 11; einer kirchlichen ordnung ..., in der die episcopale form sich gr. mit dem katholicismus vertrug RANKE *w.* 15, 268; sein plan einer grundsätzlichen modification der regierungspolitik BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 212; zwischen kriegs- und handelsschiffen bestand kein grundsätzlicher unterschied v. ALTEN 4, 151; ein offenbar grundsätzlicher kontrast THOM. MANN *tod in Venedig* (1913) 52; *modern in verbindungen wie* grundsätzliche erörterungen, fragen, differenzen, einigung *u. s. w.; substantivisch:* dasz seine (*Jean Pauls*) wissenschaftliche theoretische beschäftigung auch im ganzen, im grundsätzlichen übel auf seine praxis überwirkte GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 5, 232; das streben ins allgemeine und grundsätzliche MEINECKE *v. Boyen* 1, 65; gegenwärtige schrift befaszt sich nur mit dem grundsätzlichen HEINE *s. w.* 7, 289 *E.;* etwas grundsätzliches war ... in seinem (*Mozarts*) wirken ... wenig ausgesprochen R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 3, 248; *z. b.* sich über das grundsätzliche verständigen.

2) *zu* grundsatz 1 c, *vgl.* aus grundsatz, *'aus einem* grundsatz *entspringend, aus einem princip heraus handelnd, principiell':* gr. auch entfernt sie die steigerungen, das 'ganz' und 'sehr' HERDER 12, 400 *S.;* eine von Küstinen sorgen ging gr. dahin, dasz ... *briefe e. augenzeugen* 3, 254 *nach* HEYNATZ *antibarb.* 2, 80; ... der baron und ... Gottliebe ... haben gr. vermieden, sich die mitglieder vorstellen zu lassen HOLTEI *erz. schr.* 35, 48; (*Napoleon*) nimmt ... zu den deutschen angelegenheiten keine gr. feindliche stellung ein G. FREYTAG *ges. w.* 15, 212; ich spreche gr. nicht von der zukunft ROON *denkw.* 2, 439; die deutsche und englische tugend, welche ... an den groszen leidenschaften gr. vorübergeht SCHERER *kl. schr.* 1, 47; die grundsätzlichen verächter eines solchen schmukkes MÖRIKE *w.* 3, 71; natürliche schärfe, ... gemischt mit grundsätzlicher gerechtigkeitsliebe JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 169; der grundsätzliche zweifel ist der ausgangspunkt seiner (*Descartes*) lehre WINDELBAND *gesch. d. neuer. phil.* 1, 176; *formelhaft* ein grundsätzlicher gegner: ich bin ... ein grundsätzlicher gegner von präventivkriegen gewesen BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 258; ein grundsätzlicher gegner der liberalen forderung BENNIGSEN *nationalliber. partei* 35. — -sätzlichkeit, *f., zu* grundsätzlich 2 *'principientreue'* die kräftige gr. eines Walther oder Freidank GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 2, 155; sollte E. ... die feste gr. (*in seinem zögling*) auflösen AUERBACH *schr.* 6, 200; ob ... ein anderer mit nothgedrungener gr. darauf ausgeht durch schlechtes sein glück zu machen R. WAGNER *ges. schr.* 5, 23; *vereinzelt zu* grundsätzlich 1: die gr. desselben (*des flächenfachwerks*) enthält die 'anweisung zur forsteinrichtung' BERNHARDT *waldeigent.* 2, 318.

GRUNDSATZLOS, *adj., zu* grundsatz 1 d: ein sehr befähigter, aber grundsatzloser mann GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 380; in jener grundsatzlosen zeit v. ALTEN 4, 50; *seltener zu* grundsatz 1 c: auf diesem wege ward das ... criminalverfahren ... gr. MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 407. — -satzlosigkeit, *f., zu* grundsatz 1 d: statt tiefe des gefühls ... ward ... verspottung höherer tugend, gr. und all jenes schale wesen gemein ZSCHOKKE *s. ausg. schr.* 34, 151; gegen spitzbuben gibt es kerker und galgen, gegen die gr. aber findet sich keine schranke und kein gesetz GRILLPARZER *s. w.* 14, 22 *S.; weniger häufig zu* grundsatz 1 c *'regellosigkeit':* auch bin ich mit der gr., mit der die groszen buchstaben gebraucht sind, nicht einverstanden J. FR. BÖHMER *briefe* 2, 470 *J.* — -satzmäszig, *adj., 'principiell'* (*vgl.* grundsätzlich 1): die grundsatzmäszige stellung dieser partei D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 259; diese dinge sind mir sehr anstöszig, sowohl gr. als nach fleisch und blut V. A. HUBER *reisebriefe* (1855) 1, 46; *wie* grundsätzlich 2: zeitungen, die ... gr. auf das zensurgericht keine rücksicht nehmen FR. G. WELCKER *br.* 411 *Wild.* — -satzung, *f., die grundlage bildende bestimmung, vgl.* grundgesetz; *nur im* 17. *jh. bezeugt:* der könig (*hat*) im sinne gehabt ... die grundsatzungen der reichsstände umzukehren ZESEN *gekrönte majestät* (1661) 93; die gemeine wolfahrt und gr. desz reichs E. FRANCISCI *alleredelste unglück* (1670) 294; nach allen politischen grundsatzungen verfahren W. GOTTLIEB *tadler* (1677) 17; *anders im sinne 'grundlegende these':* zu weiterer nachforschung und gäntzlicher erörterung dieser noch sehr unbekandten und unbeglaubeten grundsatzungen A. v. FRANCKENBERG *oculus sidereus* (1644) E 1[b]. — -satzweise, *adv., wie* grundsätzlich 2: er geht deshalb aller materiellen spannung ... gr. aus dem wege O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 110.

GRUNDSÄULE, *f.,* gr. *'säule, die ein gebäude ganz oder zum theil trägt'* MOTHES *baulex.* 2, 542, *vgl. comp.-lyp.* 5 h; gr. *base, piedestallo* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574[b]; *seit dem* 16. *jh. zu belegen, hauptsächlich in bildlicher verwendung.*

1) *eigentlich oder mit concreter vorstellung:* so ergreift er (*Simson*) darauf die zwo grundseulen, reiszt sie umb sampt dem hausz DANNHAUER *catechismusmilch* 2, 140; die zerbrochene grundseule des strauszischen hauses NEUKIRCH *anfangsgründe* (1724) 658; eine mauer von stale ... umschlieszt diesen abgrund, ... auf welchem die grundsäulen der erden und des meeres ruhen GOTTSCHED *neueste* 8, 113;

ob die erd auch befestigt ständ auf ihren grundsäulen
BODMER *Noah* (1752) 361;

der granit, die gr. des vesten landes HERDER 13, 41 *S.;* will er unter grundsäulen des himmels nicht berge verstanden wissen *allg. dtsche bibl.* 4, 2, 78; die methode, die ich erwählt habe, wird sie ... völlig mit den grundsäulen des körpers bekannt machen GÖTHE IV 5, 211 *W.;* als die eigentlichen grundsäulen, aus denen die pflanzen ... sich ihren körper bauen STÖCKHARDT *chem. feldpred.* 1, 20; *vielfältig im bilde:* ach ja! ich bin eine rechte gr. des ganzen hauses J. E. SCHLEGEL *w.* 2, 209; er ist die hochaufstrebende kuppel, jene sind die festen grundsäulen, auf denen sie ruht FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 116; die felsenfesten grundsäulen des hauses Habsburg FR. L. JAHN 1, 5 *E.;* der Herakles, der jetzt auf Elba sitzt ... (*hat*) die grundsäulen des reichsgebäudes eingerissen, auf dem die philister saszen GÖRRES *ges. schr.* 2, 286; als eine der grundsäulen in dem bau der gesellschaftsordnung PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 53; *mit bildcharakter auch in typischer verbalverbindung wie* die grundsäulen erschüttern *u. ä.:* und soll es (*das gesetz*) auch die grundsäulen der republik erschüttern KLOPSTOCK *gelehrtenrepublik* 327; Lessing erschüttert ... die gr. des französichen heroenspiels GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 4, 338; *vgl.* helden ..., so die grundsäulen meines reiches unzerschüttert verthetigen SCHOTTEL *friedenssieg* 68 *ndr.;* es ist ein groszer unterscheid, an die ecken sich reiben und an die grundsäulen stoszen LEIBNITZ *dtsche schr.* 1, 227; diese unentbehrlichen grundsäulen zu rütteln SOLGER *nachgel. schr.* 2, 56.

2) *früh auf institutionen und zustände übertragen 'tragender bestandtheil, stütze, voraussetzung':* (*sie*) danckten

ihm, das er Franckreich zů einer grundtsaul aller dingen gemachet hett C. Wurstisen *Pauli Aemilii ... historien* (1572) 1, 121; ein gemein concilium ... zu halten, so die fürnembste sterck und grundtseul des königreichs ist Nigrinus *regentenkunst* (1580) 47ª; des hl. reichs kurfürsten, so doch die haupt- und grundsäulen des reichs seind (*v. j.* 1627) *bei* A. Gindely *Waldstein* 1, 280; auf dem rechten gebrauch einer reinen ... justiz als der andern bewährten gr. (*beruht*) die wohlfarth eines jeden landes Chr. Thomasius *ernsth. gedancken* 2, 3; die kätzereyen (*wurden*) ... vor einen clericalischen staatstreich und gr. der ungeistlichen souverainité ... gehalten G. Arnold *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) 8ª; eigenthum und besitzstand ist die gr. des gesellschaftlichen zustandes und der kräfte, die unser geschlecht entwickeln und bilden Pestalozzi *s. schr.* 7, 210; wohlstand und sicherheit des vaterlandes sind die beiden grundsäulen Fr. L. Jahn 2, 354 *E.*; die steinkohle (*ist*) ... die gr. unseres gewerbfleiszes Roszmäszler *d. wald* 239; (*er*) rühmt ... mich ... als eine doppelte gr. von kunst und ursprünglicher menschheit Gleim *briefw.* 2, 290 *Körte. blasser:* ist also die intention ein richtschnur und grundsaul unsers thuns und lassens Andr. Agricola *gutes aug* (1629) 36; indem nun beyde grundseul der schreibrichtigkeit nicht zu ergreifen, musz man sich an die in cantzleyen beliebten gewonheiten halten Harsdörfer *teutsche secretarius* 1, 467; doch sind dieses gerade die grundsäulen der ganzen ... prophezeihung Lichtenberg *verm. schr.* 5, 21. — **-schachen**, *m.* '*stück wald, das im grunde* (grund III A) *steht*': so wait das sail herab schlegt in den grundschahen, so weit gewert des Rayner kaufguet herab (16. *jh.*) *österr. weisth.* 6, 344. — **-schalk**, *m.*, *gesteigertes* schalk (*vgl. comp. typ.* 5 t *α*): die bepste zu der zeit vom anfang Bonifacii VIII., des grundschalcks, der die welt zum ersten mit dem güldenjar generret ... hat Luther *bibel* 7, 385 *Bindseil-N.*; 'wer ist dann der grundschalck?' sagt Reichart Wickram *w.* 2, 170; der grundschalck hatte sich wieder nach Caluga geflüchtet E. Francisci *traursaal* (1665) 1, 364; *vgl.* erz- *et* grundschalk Stieler 1717. — **-schelm**, *m.*, *gesteigertes* schelm (*vgl. comp.-typ.* 5 t *α*): wo ist der schalck oder der gr. Varus? St. Riccius *Terenz* (1586) 362; aber in der wahrheit so sind es keine christen, sondern sind gemeiniglich faule stücke diebs, grundschelmen und verzweifelte böszwichte St. Prätorius *fluctus* (1608) 135; grundbube, gr. '*sind den oberdeutschen zu überlassen*' Heynatz *antibarb.* 2, 79. — **-schema**, *n.*, *das schema, auf das eine entwickeltere erscheinung sich letzten endes zurückführen läszt* (*vgl. comp. typ.* 5 p *β*): es ist ein schema, es ist ein gr., es ist nicht das erste schema der heiligen apostolischen anstalten und also kans auch nicht das letzte sein Zinzendorf *in: zs. f. brüdergesch.* 3, 235; in dem altchristlichen baustyl ... ist jenes gr. von dreieck und quadrat, kreuz und rotunde ... nicht blosz in der inneren structur verborgen Fr. Schlegel *s. w.* 6, 208; so möchte wohl das ganze gr. der declination in den beiden ... sprachen ... gemein gewesen sein K. O. Müller *Etrusker* 1, 35; das simpelste gr. bleibt offenbar, es möge ... erscheinen wie es wolle Herder 6, 486 *S.*; gr. einer vergleichenden knochenlehre Göthe 35, 45 *W.*; — **-schematismus**, *m.*: der gr. davon liegt in der erscheinung des natürlichen dreyklanges Schlosser *bei* Göthe IV 25, 307 *W.* — **-schicht**, *f.*, *tiefste, unterste schicht* (*vgl. comp.-typ.* 5 c): wie ein berg ..., dessen grundschichten tiefe verborgene wasseradern unterwaschen Görres *ges. schr.* 4, 353; was man für ursprünglich volksthümliches hält, ... ist ... nur ein hinzugekommenes und in den tiefen grundschichten und spalten länger hängengebliebenes G. Keller *nachgel. schr.* 95;

dær da kent beschaiden
ja bis zůr innersten grůndschicht
aller welt hærtzen haimlikaiten?
Schede *psalmen* 171 *ndr.*;

entsprechend comp.-typ. 5 h *bautechnisch:* gr. ..., '*unterste schicht der grundmauern*' Mothes *baulex.* 2, 542; steine und ziegel, welche von den grundschichten der nahe gelegenen häuser genommen wurden J. D. Heilmann *peloponn. krieg* (1760) 573. — **-schlag**, *m.* 1) '*fundament*', *aus nl.* grondslag (*s. nl. wb.* 5, 1014) *entlehnt, vgl.* grondslagh *fundamentum* Kilian (1605) 163ª *und dánach* gr., *fundamentum, basis, supra quod quid extruitur* Henisch 1769; nach anweisung des grundschlages der kirche wird geuhrteilet, dasz sie ohngefehr 100 schritt lang und 30 breit gewesen O. Dapper *Africa* (1671) 271ª; *bildlich:* (*gott wolle*) dasselbe (*volk*) durch den reichtuhm seiner gnade und gühte ... auf den gr. der wahrheit ... bringen Zesen *gekrönte majestät* (1661) 360; *mundartlich in Ostfriesland:* erst gode grundslagen leggen un den bôen ten Doornkaat-Koolman 1, 703ª. 2) *in neuerer bautechnischer terminologie:* grundschlag '*eine in natürlicher grösze gefertigte zeichnung*' *der bautheile vgl.* Helfft *landbaukunst* 164; '*der* grundschlag *ist das aufreiszen des grundrisses eines bautheils in natürlicher grösze*' Schönermark-Stüber 487. 3) *zu* schlag III 5 a (*vgl. th.* 9, 328) *wie comp.-typ.* 5 p: das allen (*völkern Hinterindiens*) gemeinsame scheint in der ... annäherung an den physischen gr. der Mongholengestaltung Centralasiens zu liegen Ritter *erdkde* 4, 1140; der französische gr. ist viel guthmütiger Laube *ges. schr.* 4, 184. — **-schlagen**, *vb.*, *vgl.* grundschlag 1: gr., schroben, grundlegen Henisch 1769. — **-schlamm**, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 a): das ... reserveruder blieb im zähen gr. stecken Sven Hedin *Bagdad* (1918) 77; wenn man eine kleine portion ... grundschlammes in einem uhrglase ausbreitet Brehm *thierl.* 10, 151; *anders* '*bodenschlamm*' (*vgl. comp.-typ.* 5 e):

vieler grundschlamm von den heeresstraszen
ward zugleich nach Tiefenbach gebracht
Prätzel *feldherrnränke* (1815) 41.

GRUNDSCHLECHT, *adj.*, *gesteigertes* schlecht 16 *u.* 17, *s. th.* 9, 536 *ff.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a); *in persönlichem bezuge:* ich halte den geradezu für einen grundschlechten, boshaften und leidenschaftlichen mann, der ... Lavater *ausgew. schr.* 1, 13; es ist noch ein so guter kern und stamm in der nation, dasz von den eigentlich grundschlechten nichts zu befürchten ist Göthe IV 38, 266 *W.*; mit rücksicht auf ihren sittenverdorbenen und grundschlechten eheherrn Fontane *ges. w.* I 4, 176; du bist heute schlecht gewesen, gr. Auerbach *schr.* 11, 202; jede nation (*hat*) etwas grundschlechtes in sich R. Wagner *ges. schr.* 9, 60; (*schauspieler,*) die er in einem Leipziger blatte gr. gemacht hatte A. v. Droste-Hülshoff *br.* 152; gr. handeln *vgl.* Staub-Tobler 9, 65; da gings ihm gr. Eichrodt *lyr. kehraus* (1869) 2, 9; das ist schlecht, ... so einem braven mann nicht zu schreiben, gr. L. A. Hoffmann *Wertherfieber* (1783) 21; *weniger häufig sachbezogen:* eine grundschlechte novelle J. Mosen *s. w.* 7, 222; (*die menschen*) mit grundschlechten schriften zu mystificiren Grabbe *w.* 4, 471 *Bl.*; bei uns ist das ästhetische urteil gr. Varnhagen v. Ense *tageb.* 1, 67. — **-schleifung**, *f.*: zu gr. der zu Clostergrab ... neuerbaueten evangelischen kirchen (*v. j.* 1618) *acta publica* 1, 81. — **-schlusz**, *m.*, *folgerung, meinung, argument, auf denen andere beruhen* (*vgl. comp.-typ.* 5 o), *im* 17. *u.* 18. *jh. häufiger:* da müssen ihre (*der vernunft*) auszgesonnene meinungen oder grundschlüsse wahr sein Scheuchzer *physica* (1711) 1, 4; alle bisherige grundschlüsse gedeien nur den gerechten zur gewünschten auferstehung E. Francisci *letzte rechenschaft* (1681) 839;

weil ich, dasz feuer nicht ein erster leib, bewehrt (*dargethan*),
hat ein vermischtes feur die grundschlüsz aufgezehrt
A. Gryphius *ged.* 406 *P.*;

sollt ihr disputiren ...,
(*ist*) noch kein schöner grundschlusz da;
der beweis wird euch bald kommen
Triller *poet. betracht.* (1750) 3, 123;

mit solchen grundschlüssen eigensinnig versteinert, bleiben solche völker ewige feinde der aufklärung Fr. v. d. Trenck *s. ged. u. schr.* (1786) 4, 22. — **-schnur**, *f.*, *auf den grund von gewässern versenkbare angelschnur, vgl.* Jacobsson 5, 752ª; *das meint wohl auch die glossierung*

grundschnûr *bolis* DIEFENBACH *nov. gl.* 56 (*voc. rerum*, 15. *jh., obd.*) *vgl.* feder- und grundschnur (*regest einer urk. v. j.* 1500) *bei* STAUB-TOBLER 9, 1302; (*forellen*) werden ... mit der angelfeder und grundschnüren gefangen HOHBERG *georg. cur.* 2, 517; man sucht sie (*die forellen*) daher mit grundschnüren und schwebnetzen zu erreichen TSCHUDI *thierleben* (1853) 168. — -schreiber, *m., im österr.* '*schreiber, der das grundbuch führt bzw. andere amtsgeschäfte für den grundherrn verrichtet* (*vgl.* grundrichter *sp.* 739): in beysein meiner anrainenden nachbarn, ihrer pfleger, grundtschreiber, richter (*v. j.* 1494) *bei* KALTENBÄCK *pan- u. bergtaidingbücher* 352; darauf werden die articl durch den gruntschreiber ... verlesen (*v. j.* 1588) *österr. weisth.* 9, 367; der schreiber gibt es gar viel ... als da sind ... gr. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 1, 291; (*ich*) gieng den andern tag zu dem gr. und liesz mir einen heurathebrief machen SONNENFELS *ges. schr.* (1784) 4, 311; so hat gemeiner stadt Wien grundbuch einen ... gr. und einen amtschreiber ADELUNG 2, 826. — -schrift, *f., schrift, die einer übersetzung, einer abschrift u. s. w. zugrunde liegt, urschrift, original:* wir wollen ordnen über obiges, dasz ... denen abschriften oder abgedruckten exemplarien ... gleich dem original und gr. selbsten vollkommener glaube beigeleget werde E. G. HAPPEL *Witekind* (*um* 1685) 2, 350; es ist ganz falsch, dasz alle übersetzungen schlechter gerathen als ihre grundschriften GOTTSCHED *Lucian* *** 3ª; insbesondere würden die übersetzungen von nachdrücklichen grundschriften anlasz geben BREITINGER *crit. dichtkunst* (1740) 2, 61; ich (*hatte*) mich ohne vergleichung der gr. daran zu wagen LESSING 5, 369 *L.-M.*; so entstanden verschiedene neue bearbeitungen der hebräischen gr. D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 103; *anders* '*grundlegende schrift*': die abfassung buddhistischer grundschriften RATZEL *völkerkunde* 3, 340. — -schuld, *f.*, '*auf einem grundstück ruhende schuld*' *ohne persönliches schuldverhältnis wie bei der hypothek* (*vgl. comp.-typ.* 5 f), *doch zunächst nicht davon unterschieden, vgl.* gr. ... '*hypothecarische schuld*' CAMPE 2, 474, *der* gr. *als neugebildet kennzeichnet;* ein grundstück kann in der weise belastet werden, das an denjenigen, zu dessen gunsten die belastung erfolgt, eine bestimmte geldsumme aus dem grundstücke zu zahlen ist (gr.) *bürgerl. gesetzbuch* § 1191 *abs.* 1; den hypotheken stehen im sinne dieses gesetzes die grundschulden gleich *hypothekenbankgesetz v.* 13. *juli* 1899 § 40 *abs.* 1; — -schuldbrief, *m.*: dies trifft zu bei ... einer grundschuld für den inhaber des grundschuldbriefes *hwb. d. staatswiss.*² 4, 1287. — -schule, *f.*, 1) *unterstufe der volksschule, die in den ersten vier schuljahren die einheitsschule als unterbau sämtlicher schulgattungen darstellt* (*vgl. comp.-typ.* 5 o); *als schultechnischer begriff im ausgang des* 19. *jhs. aus der einheitsschulbewegung erwachsen; in anlehnung an* grundklasse, grundunterricht *für* elementarschule *mit dem besonderen sinn des gemeinschaftlichen unterbaus für alle schularten:* das von der allgemeinen gr. ausgestellte reifezeugnis (*sollte*) ohne prüfung zum eintritt in die höheren unterrichtsstufen genügen J. TEWS *d. gemeinsame elementarschule* (1895) 194; in Österreich umfaszt die allgemeine gr. fünf ... schuljahre W. REIN *hdb. d. pädag.* 7 (1899), 461ª; auf einer für alle gemeinsamen gr. baut sich das mittlere und höhere schulwesen auf *Weimarer verfassung art.* 146; *sachliches s. bei* NOHL-PALLAT *hdb. d. pädag.* 4 (1928), 91 *ff.*; *vgl. auch* einheitsschule. 2) *wie comp.-typ.* 5 r: diese ... gedanken würden freilich erst im gefolg des zusammenhängenden vortrags einer wahren haupt- und grundschule der ästhetik in ihrem völligen werth erscheinen GÖTHE 42, 1, 176 *W.* — -schusz, *m.* 1) *zu comp.-typ.* 5 a *marinetechnisch:* grundschüsse '*heiszen solche, die ein schiff unterhalb des wasserspiegels treffen*' BOBRIK 615ª; sie (*die Engländer*) haben sehr viel grundschüsse bekommen *lebensnachrichten über B. G. Niebuhr* (1838) 1, 300. 2) *im sinne der comp.-typ.* 5 i *webereitechnisch:* die grundfäden mit dem ... gr. bilden die rechte gewebseite KARMARSCH-HEEREN³ 10, 484; man kann grund- und figurschusz gleichsam als übereinander liegend ansehen 491.

GRUNDSCHWELLE, *f.*

1) *zu* grund I A 1 (*vgl.* grundbalken 1 *und comp.-typ.* 5a) *wasserbautechnisch in verschiedenen bedeutungen;* '*fachbaum*': während der fachbaum (gr.) ... an der wassersohle angebracht ist *hwb. d. staatswiss.*² 5, 889; gr., (stauschwelle) '*ein niedriges stauwehr*' LUEGER³ 3, 722; die herabgelassenen schütze ruhen auf einer gr. KARMARSCH-HEEREN 10, 260, *vgl.* gr. JACOBSSON 2, 165ᵇ: '*dasjenige stück holz, worinn die pfanne eingelassen wird, in welcher sich der zapfen einer schleusenthür herumdrehet*'; grundschwellen sind buhnenartige bauwerke KARMARSCH-HEEREN 10, 264; *vgl. schweiz.* grundschwelli STAUB-TOBLER 9, 1833.

2) *alt in composition mit* grund IV A 1 (*vgl. comp.-typ.* 5 h) *vgl.* grundsohle; gr., '*die auf der plinthe liegende schwelle bei einem fachwerksgebäude*' HELFFT *wb. d. landbaukunst* 165; gr. des hauses SCHOTTEL 473; der mag sein haus wol abbrechen und hinwegfieren und die vier grundschwellen lassen ligen (15. *jh.*) *weisth.* 4, 512; auch vorsehung beschehen, dasz die haupt- und grundschwellen in den gebäuen zum wenigsten drei schuh hoch vermauret SPEIDEL *notabilia* (1634) 106; vornehmlich ist bey jeglichem höltzernen gebäude wohl acht zu haben ..., dasz die grundschwellen ... trocken liegen ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 1000; die unmittelbar auf dem fundamente angebrachten hölzernen unterzüge heiszen sohlen, manchmal auch grundschwellen FR. L. JAHN 1, 61 *E.*; *im brückenbau:* auf diesem jochholm, der hier den namen gr. erhält, stehen die jochständer KARMARSCH-HEEREN 2, 101; *im bergbau:* gr., '*ein ... quer auf die sohle einer strecke gelegtes holz, auf welches andere zimmerungshölzer gestellt werden*' GÄTZSCHMANN *sammlg. bergm. ausdr.* 48; *eisenbahntechnisch* gr., *frz. bille, engl. ground plate* BEIL 265. — -seife, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 k): unter palmkernseife (*versteht man*) die aus einem gebleichten palmkernöl bereitete gr. MUSPRATT 6, 2095. — -seife, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 g) *zu* seife, *m.*, '*berggerinne*' (*s. th.* 10, 1, 190): nicht weit davon ... liegt der quirichte grundseifen, das ist ein goldreich wasser PRÄTORIUS *wündschelruthen* (1667) 223. — -sell, *f.*, '*grundbalken*', *nur schweiz. belegt für das* 16. *u.* 17. *jh., vgl.* STAUB-TOBLER 7, 713; *hierzu verbale ableitung das ahd.* gruntsellôn: christenheit ist uffin steine kegruntsellot *sancta ecclesia supra petram fundata* NOTKER *ps.* 77, 69, *woraus ein ahd.* *gruntsella *zu erschlieszen ist.* — grundsig *s.* grunzig. — -silbe, f., '*wurzelsilbe*': selbe (*wörter*) ... können gleichfals nach ihren grundsylben mit verstand recht geschrieben werden HARSDÖRFER *frauenz. gesprächspiele* 2, 23; in einem jeden einfachen worte ist nur eine grundsylbe A. G. MÄZKE *gramm. abhandl.* (1776) 9, *vgl. dazu* JELLINEK *gesch. d. nhd. gramm.* 2, 144 *f.*; alle die begriffe von einem lärmgotte ... (*liegen*) schon in dem griechischen wurzelwort *βάζω* und in dessen gr. *βά* FR. CREUZER *symbolik* 3, 139; *vgl.* gr. CAMPE 2, 474; *anders, wie* '*urlaut*': ja wenn er ans meer tritt, wenn schiffer des auslandes ankommen, tönen ihm die grundsylben seiner mundart entgegen GÖTHE 40, 278 *W.* — -spiegel, *m.*: sie haben einen speculum archetypum, einen gr., in welchen sie einem zeigen können ein jedes wort in einer jeglichen sprache CHR. GILBERTUS *wächterhörnlein* (1620) 39; *anders* '*erdspiegel*' (*vgl. th.* 8, 2289): wenn ich durch einen grundspiegel in die erde sehe ..., ist da etwas übernatürliches? *allg. dtsche bibl.* 76, 594.

GRUNDSPRACHE, *f.*, *im* 17. *jh. geläufig werdend, mit dem* 19. *jh. gegenüber* ursprache *zurücktretend; die sprache, die die grundlage bildet* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): gr. *lingua fundamentalis et primigenia* STIELER 2102; grundsprach, haubtsprach, ursprach *lingua originale, radicale* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 879ᶜ.

1) *im gegensatz zur sprache einer übersetzung die* '*ursprache, originalsprache*' *eines literarischen werkes:* so musz man doch hinwiderumb geständig seyn, dasz selbe vielleicht in teutsch noch nicht übersetzt und auch in ihrer grundsprach ... nicht lang im ruf und wirden verblieben HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* 1, 174; ob nun

wol dem dolmetschen obliget, bey der gr. meinung genau zu verbleiben *poet. trichter* 3, 37; insonderheit in den griechischen und lateinischen menschennahmen, das man sie nicht immerdar in der nennendung stehen lasse, sondern nach ihrer gr. in ihre verwandelunge setze GUEINTZ *rechtschreib.* (1666) 12; in der gr. stehet karubiaan und bedeutet solche engel, die halb aus schnee und halb aus feuer geschaffen seyn *persian. baumgarten in* OLEARIUS *reisebeschr., vorr.*)(2b; dieses alte vortreffliche gedicht (*ist*) theils in seiner plattdeutschen oder sächsischen gr. sehr oft gedrucket GOTTSCHED *neueste* 2, 395; wenn man über dieses dictum einen der gr. mächtigen gelehrten fraget H. F. v. GÖCHHAUSEN *notabilia venat.* 69; diese rede des berühmten Werenfels ist in ihrer gr. ein lesenswürdiges stück LESSING 4, 175 *L.-M.;* ich habe jüngst . . . das portugiesische heldengedicht in der gr. bekommen HAMANN *schr.* 3, 383 *Roth; formelhaft* etwas in der gr. lesen: da sie dieses schöne stück in seiner gr. lesen GOTTSCHEDIN *br.* 1, 231 *R.;* (*sie*) konnte den Plato in der gr. lesen NICOLAI *literaturbr.* 4, 247; ich weisz, dasz es ew. excellenz weit lieber in der gr. lesen J. J. ENGEL *schr.* 9, 9; eine fürstin, die selbst den Homer in der gr. liest K. WEINHOLD *Boie* 174; *als* grundsprachen *in specifischem sinne galten die biblischen ursprachen, das hebräische und griechische, vgl.* grundsprach *lingua, in qua s. scriptura veteris et novi testamenti scripta* FRISCH *teutsch-lat.* 2, 305c *und* LUDWIG *teutsch-engl.* 819; in unsers seligen kirchenvaters Lutheri deutschen übersetzung der bibel . . . aus den grundsprachen, darin sie ursprünglich verfasset D. v. STADE *erläuter- u. erklärung* (1711) *vorr.* 1; (*eine jungfer,*) die sich mit den heiligen scribenten in ihren grundsprachen besprechen kan GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 40; wer den namen eines gründlichen gottesgelehrten mit recht behaupten will, der musz nebst einer hinlänglichen erkenntnisz der grundsprachen . . . SCHWABE *belust.* 1, 73; (*er ist*) nichts mehr als ein unwissender miethling, der die grundsprachen nicht versteht THÜMMEL *reise in d. mitt. prov.* 4, 27; der prediger musz die grundsprachen verstehen SCHLEIERMACHER *s. w.* I 5, 141; berüchtigt wegen seiner unkenntnisz der grundsprachen ist der . . . berühmte systematiker . . . Maresius A. THOLUCK *vorgesch. d. rationalismus* 1, 107; *enger gefaszt im gegensatz zu* übersetzung *'das werk in seiner ursprache, urtext, original':* zu den übersetzungen habe ich die gr., woraus eine jede verteutscht worden . . . mit eindrucken lassen BESSER *schr.* 1, VIII; wenn wir unsern poeten selbst in der gr. einsehen BODMER *v. d. wunderbaren* (1740) 106.

2) *sprache, aus der eine reihe anderer hervorgeht, stammsprache, muttersprache gegenüber den tochtersprachen, ursprache:* ausz lateinischer in hispanische . . ., das ist ausz der . . . grundsprach in die darausz geleiteten . . . übersetzt und gedolmetscht worden v. d. SOHLE *don Kichote* (1648) 8; einer solchen sprache, die von den hauptstamund grundsprachen der welt die einigste ist ZESEN *helikon. rosenthal* (1669) 39; es ist disz wort so gemein fast in allen sprachen . . ., dasz ich davor halte es sey eines von den stammwörtern der ersten gr. MORHOF *unterricht* (1682) 1, 98; die deutsche sprache ist eine der allerältesten und vollkommensten grundsprachen BESSER *schr.* 1, 115; klar, dasz alle Sabeller eine gr. hatten NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 62; eigenthümliche worte . . . finden sich in jedem zweige einer gr. K. O. MÜLLER *d. Etrusker* 1, 15; alle diese (*indoeuropäischen*) sprachen (*haben sich*) . . . aus einer gemeinschaftlichen gr. . . . entwickelt K. E. v. BAER *red. u. versch. aufs.* 3, 151; *ironisch für 'mundart':* eine neue modepostzeitung in westphälischer gr. LINDENBORN *Diogenes* 2, *register* 4; *anders 'die sprache aus der etwas entlehnt ist':* viele wörter, die aus dem griechischen herstammen, sind eine geraume zeit mit einem c geschrieben worden, ob sie gleich in der gr. ein k haben GOTTSCHED *dtsche sprachkunst* 51.

3) *schwächer wie comp.-typ.* 5 r *im sinne 'hauptsächlichste, wichtigste sprache':* die ungarische sprache ist eine mischung aus fast allen grundsprachen der alten welt MOLTKE *ges. schr.* 1, 114; die lateinische sprache stände endlich als die vermittelnde und entscheidende diplomatische gr. neben beiden E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 400.

GRUNDSPRUCH, *m.*, gr. *axioma alias* haupt- und lehrspruch *canon, regula, pronunciatum* STIELER 2104; haubtspruch, gr. *massima, assioma, sentenza, massima fondamentale ò generale* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 881a, *vgl. comp.-typ.* 5 o; *'fundamentaler spruch, lehrsatz, grundsatz':* hiemit . . . ligt das bapstum yn der aschen, dieweyl der eynige gr. yhm widerstrebt, und ist das bapstumbs gepeu auf dissen spruch gegrundt LUTHER 7, 686 *W.;* darauf lautet der mechtige gr. Pauli Rom. 14 (= *potentissimum illud Pauli dictum*) 10, 1, 1, 686; dann wenn sie zwen oder drei gewisser heller deutlicher grundsprüche hetten, darauf das gewissen fuszen köndte NIGRINUS *alte neue zeitungen* (1587) K 3a; welches man ausz Zwinglii grundtspruch, so ihm zu Marpurg entfuhr, mercket *anticalvinismus* (1595) 2; nun ist aber der allergewisseste haupt- und grundspruch der gesundspruch der gesunden vernunft: impossibile est, idem simul esse et non esse BUCHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 552; darbei aber nicht beobachtet, was in den oben gelegten grundsprüchen festgestellt worden J. KRAUS *d. luthr. theol. irrgeister* (1715) 10; *dann abgekommen und bei* CAMPE 2, 474b *in anderem sinne erneuert:* gr., . . . *'besonders ein spruch der bibel, welcher bei einer predigt zu grunde liegt, der text'.* — -stamm, *m., 'der erste, ursprüngliche stamm'* (*vgl. comp.-typ* 5 p); *so eines wortes 'wurzel':* grundstam *radix* BELLIN *hochdtsche rechtschreib.* b 9a; wan ich die erste und eigendliche bedeutung ihrer buchstaben, ja ihre erste und eigendlichste grundstämme, daraus alle wörter der gantzen sprache flüszen, zu wissen begehrete ZESEN *rosenmând* (1651) A 5b; *des baumes:* eine . . . drieseltanne, das heiszt eine, die sich aus einem gr. auf manneshöhe in drei stämme zweigt ROSEGGER *wildlinge* 289; *nerven:* das von diesem (*nervenknoten*) ausgehende . . . bündel (*schien*) in diesen gr. des zwerchfellknotens überzugehen SÖMMERRING *menschl. körper* 4, 681 *anm.* 2; *eines volkes, heeres u. ä.:* in diesem volk . . . scheint der . . . gr. der Latiner zu liegen NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 120; der gr. eines stehenden heeres SCHLOSSER *weltgesch.* (1844 *ff.*) 10, 282; zwei getrennte familien, die jedoch den gemeinschaftlichen gr. keinen augenblick verläugnen können HEBBEL *w.* 12, 175 *W.;* einige hundert deutsche arbeiter . . . schlieszen sich jenem französischen gr. (*communistischer arbeiter*) an GUTZKOW *ges. w.* 7, 402; der gr. der hellenischen poesie, das epos (*hatte*) . . . zu sehr . . . sich verbreitet *dtsches museum* 2, 195 *Schlegel;* und der gr. dieser liebe, was ist er? TIECK *schr.* 24, 210; *mehr wie comp.-typ.* 5 o: der gr. über den ganzen boden des landes hin blieb die romanisierte bevölkerung RANKE *s. w.* 8, 13; *wie comp.-typ.* 5 r: die menschheit zerfällt in zwei grundstämme: die eigenthümer und die nichteigenthümer FICHTE *s. w.* 4, 404. — -stand, *m., wie comp.-typ.* 5 o: solte es im fundamental- und grundstandt des menschlichen lebens, der ehe und hauszhaltung mangeln DANNHAUER *catechismusmilch* 3, 56; die producenten, die sich hier als einen einzigen gr. betrachtet haben, theilen sich wieder in mehrere unterstände FICHTE *s. w.* 3, 406. — -ständig, *adj.;* grundstendig *bei* SCHOTTEL 473 *und vereinzelt im* 17. *jh. im sinne 'ursprünglich':* wenn man die erste und grundständigste ursachen der regimenten ansihet, so ist solche die himmelschreiende sünde desz landes HARSDÖRFER *geschichtspiegel* (1654) 556; der deutsche palmbaum hat . . . die angebohrne heldenzunge mit ihren liblöblichen früchten in grundständiger richtigkeit angeleget BUTSCHKY *hd. kanzelley* (1659) 173; *wie 'bodenständig':* eine gesellschaft, die nicht gr. ist und sein will, nicht sammelt und nicht baut ROSEGGER *schr.* III 7, 73; *als botanischer terminus* (*vgl. comp.-typ.* 5 l) *'an der basis stehend';* 'gr. *nennt man . . . an mit stark verkürzten stengelgliedern versehenem sprosz befindliche . . . und meist dem erdboden anliegende blätter'* O. GERKE *botan. wb.* (1919) 81a; ein zierliches, binsenartiges pflänzchen, . . . die blätter alle gr. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld* 2, 125; die zierlichen rispen mit ihren grundständigen grannen

RATZEBURG *standortgewächse* 53; gr. *auch von einer am boden des fruchtknoten befindlichen samenleiste* GERKE *a. a. o.;* samenknospe fast gr. SCHLECHTENDAL *flora v. Dtschld* 10, 166.

GRUNDSTEIN, *m.*

1) *nicht vor dem* 14. *jh. zu belegen; vgl. entsprechend gebildetes ags.* grundstânas *cementum* WRIGHT-WÜLCKER *voc.* 1, 191; gruntstain *primarius* (*globulus*) DIEFENBACH *nov. gl.* 303ª (*voc. a. d. j.* 1429); der grundsteyn des baws *primarius lapis* ALBERUS L l 3ª; gr. *lapis fundamentalis* STIELER 2139.

a) *im eigentlichen sinne:* '*einer der steine, die den* grund *des gebäudes bilden, besonders der zuerst gelegte, meist ein eckstein*' MOTHES *baulex.* 2, 503ª, *vgl.* der irst grontsteyn un eym gebucz (*l.* gebuw?) *primarius* (*globulus*) DIEFENBACH 459ª; (*ich*) wil nicht nemen von dir noch gruntsteine noch ecsteyne, spricht der herr CLAUS CRANC *proph.* 157 *Zies.* (*non tollent de te lapidem in angulum et lapidem in fundamenta Jerem.* 51, 26); das man weder eckstein noch gr. aus dir nemen könne *Jerem.* 51, 26; *vielfach mit älterem* eckestein (BENECKE-MÜLLER-ZARNCKE 2, 2, 614) *bedeutungsgleich verwendet, vgl. im bilde:* sint er (*Hieronymus*) ein gruntstein der heiligen kirchen gewesen ist, dorein si gevestet und gepawet ist JOH. V. NEUMARKT *Hieronymus* 246 *Kl.* (= *sancte matris ecclesie lapidis angularis, in quo admodum firmata consistit*); eyn kostlichen ecksteyn odder grundsteyn LUTHER 12, 305 *W.;* dieser felsz und stein, den die bauleut ... verworfen und gott zum eck-, schlosz- oder gr. gemacht MATHESIUS *Sarepta* (1571) 91ª (*s. auch formelhaft verbunden* grund- und eckstein *unten* e);

unser haus hat ein bösen gibel,
uns ist gewichen der grundtstein,
fürcht nur, es fall ein mal gar ein
HANS SACHS 14, 319 *K.-G.;*

die seulen, stützen, pfeiler und gr., darauf das reich stehet SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 104; ehe man bawet, sihet man erst nach einem guten gr. PETRI *d. Teutschen weiszheit* S 3ª;

den thurm durchfährt ein zittern
vom grundstein bis zum knauf
UHLAND *gedichte* 1, 231 *Sch.-H.;*

und die starken mauern wanken und der grundstein tief sich senkt GAUDY *s. w.* 3, 10;

specifisch der bei der feier der grundsteinlegung *aufgestellte stein, in dessen höhlung documente vermauert werden:* denkschriften, welche in die grundsteine groszer öffentlicher gebäude ... eingelegt werden KINDERLING *reinigkeit* 371; deszwegen machen wir diesen gr. zugleich zum denkstein. hier in diese unterschiedlichen gehauenen vertiefungen soll verschiedenes eingesenkt werden zum zeugnisz für eine entfernte nachwelt GÖTHE 20, 99 *W.;* der in dem grundsteine zu verschlieszenden kapsel übergaben wir ... einen ... vers R. WAGNER *ges. schr.* 9, 325; sein gedicht und seine auf dem gr. gehaltene rede waren vortreflich SCHUBART *br.* 1, 62 *Strausz.*

b) *formelhaft in religiöser sprache für Christus* (*gott*) *und die apostel:* Christus unser einiges heubt und gr. LUTHER 24, 510 *W.;* denn so fest und steif der felsz, gr., Christus selber ist JOH. MATHESIUS *Sarepta* 52ª;

o mach dein volck heilig und rein,
sei sein haupt und grundstein
gesangbuch d. brüder in Behemen (1560) 100;

... o selig, wer baldt schaut
drob Abraham sich freut, undt auf den grundstein baut
A. GRYPHIUS *sonn- u. feiertagssonette* 29 *ndr.;*

ehr (*Judas*) war ein grundtstein der gantzen christenheitt wie Petrus LUTHER 33, 305 *W.;* da ... die zwölf apostel als grundsteine der mauern angesehen werden JUNG-STILLING *w.* 3, 224.

c) *vielfältig bildmäszig oder halb entsinnlicht für das, was die stütze, grundlage eines dinges oder zustandes darstellt:* er (*der text Joh.* 6, 47) ist der gr. unser rechtfertigung LUTHER 33, 161 *W.;* das fundament und der gr. dieses bundes ist der gesegnete saamen DANNHAUER *catechismusmilch* 1, 91; nachdem mahl aber das vornemste fundament des kriegsstats ... auf dem ertzstift und der stadt Cölln ... beruhen that ..., suchte der h. reichscantzler gelegenheit, dem gegentheil solchen ansehnlichen gr. zu entziehen v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 190; sie hätte ... keinen andern gr. ihrer wohlfarth als die vergessenheit LOHENSTEIN *Arminius* 2, 55ª;

so rüttelt letzt mein kiel den grundstein aller sätze,
den ich gewisz auch nicht vor unumstöszlich schätze
JOH. CHR. GÜNTHER *ged.* (1735) 673;

diesen gr. befestiget der verfasser mit schönen gleichnussen GOTTSCHED *beytr. z. crit. hist.* 4, 277; das poetisch wahre, welches der gr. alles ergetzens ist BREITINGER *crit. dichtkunst* 1, 67; tugend (*ist*) allein der echte gr. einer daurenden verfassung HERDER 23, 45 *S.;* grundsteine der moral und religion KANT 3, 324 *akad.;* ein ganzes volk (*ist*) ohne den gr. des wohlstandes niemals zu der selbstbefreiung einer höheren cultur aufgestiegen W. H. RIEHL *dtsche arbeit* 241.

d) *unter betonung des beginnens, anfangens, eintretens* '*das erste factum, auf das andere folgen oder von dem eine entwicklung ausgeht*', *oft durch adj. wie* erste *verdeutlicht:* seit dem ersten gr. des krieges und brudermords, so Cain an seinem bruder Abel begangen KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 300 *Ö.;* das war der erste gr. des verderbens BECKER *weltgesch.* 9, 483; eine vollständig neue verfassung, als deren erster gr. die schon früher durchgesetzte neuerung erscheint MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 104; *absolut:*

... allein die schlimmsten wercke
der weiber geben noch ein werckzeug ihnen ab,
... ihrer männer grab
zum grundstein ihres glücks ... zu machen
LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1680) 61;

es ist ... vielleicht der gr. zu seinem künftigen glücke CHPH. V. SCHMID *ges. schr.* 8, 114; wenigstens halt ich dafür, dasz die alten jungfern die grundsteine zu hospitälern gewesen sind HIPPEL *ehe* 85; mit euch bekommt unsere familie gr., stamm und wurzel bis auf gott hin und vater Adam HERDER 7, 5 *S.;* hier läge denn der gr. meines tagebuchs GÖTHE III 1, 9 *W.;* als den anfang und gr. eines ehrenvollen lebens RAUPACH *dram. w. ernst. gatt.* 5, 176; der erste keim oder der gr. einer verworrenen geschichte G. KELLER *ges. w.* 4, 89.

e) *als zwillingsformel* grund- und eckstein: die steinmetzen ..., welche den grund- und eckstein vollkommen bearbeiten GÖTHE 25, 221 *W.;* fürsichtige regimentsräthe seyn die seulen, die grund- und ecksteine, worauf die paläste der könige am unbeweglichsten ruhen BUTSCHKY *Pathmos* 800; allhie lieget der grund- und eckstein JAC. BÖHME *schr.* 2, 113; dies (*experiment*) ist nun der grund- und eckstein des newtonischen optischen werks GÖTHE II 2, 26 *W.;* die 'deutsche grammatik', der grund- und eckstein von Jacob Grimms deutschen studien SCHERER *kl. schr.* 1, 10; *zusammengerückt:* usz dem folgt diszer grundteckstein, das kein gröszer ... werck ist JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 9 *Kück;* den bisherigen eck- und grundstein seiner bürgerlichen existenz HEBBEL *w.* 12, 42 *W.*

f) *in festen verbalen verbindungen.*

α) *am weitesten ausgebreitet* den (einen) gr. legen, *wozu wieder häufig verdeutlichendes* erst *beitritt; eigentlich:* anno domini ist das kornhaus ... angefangen zu bauen und der erste gr. gelegt *chron. d. stadt Eger* 54 *Gradl;* der erste gr. zu der stadtmauren ward geleget SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 80ª; wer ein haus will bauen, musz den ersten gr. auf seinen beutel legen P. WINCKLER 2000 *gute gedancken* (1685) B 1ª; die bauleut legen den grundtsteyn dahyn, da er gewisz und fest stehet, das er den gantzen bau tragen kan LUTHER 12, 305 *W.;* er hat ... sogleich in Eisenach den gr. zu einer neuen bürgerschule gelegt GÖTHE IV 37, 264 *W.; in substantivischer wendung:* zu legung des grundsteines (*hätte man*) den hohen geburtstag sr. königl. majestät ... angesetzet GOTTSCHED *neueste*

9, 727; Charlottens geburtstag durch legung des grundsteins zu feiern GÖTHE 20, 89 *W.*; *vgl.* die feyer des grundsteinlegens III 8, 261 *und* grundsteinlegung *unten; bildlich im sinne 'die grundlage herstellen' (vgl.* c):

der himmel musz durch seinen segen,
damit das haus besteht, den grundstein darzu legen
STOPPE *Parnass* 274;

meist aber steht die vorstellung 'den anfang machen, beginnen', auch 'vorbereiten' im vordergrunde (vgl. d): ein guter edelmann, welcher den ersten gr. seines adels legt FRIEDRICH WILHELM *sprichw.-reg.* (1577) n 2^b; zusprechung ohne leutseligkeit legt den ersten gr. zur feindschaft BUTSCHKY *Pathmos* 682; auf das wirken dieser männer folgte dann ... die wirksamkeit des Bonifaz und Odilo, gewisz mit ganz anderem erfolge als in Thüringen, wo jener den ersten gr. zu legen hatte GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.*[4] 1, 75; dissem hochnützlichen wercke nun einen anfang zu machen und den gr. darzu gleichsamb zu legen, resolvirte der könig ... v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 435; so seyn hier zween steife gr. zu dieser ... reformation zu legen GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 843; entschlossen, noch diesen tag den gr. ihrer wohlfarth und meiner vergnügung ... zu legen H. A. v. ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 491; gelegenheit, den gr. zu der vierten monarchie zu legen v. FLEMING *soldat, vorber.* 9;

... dasz du mit reichem segen
des himmels, der dich liebt, den grundstein müssest legen
der neuen sicherheit ... OPITZ *opera* (1690) 1, 22;

in der übergangszeit des 17. jahrhunderts wurden ... in Holland ... die grundsteine moderner ... denkweisen gelegt D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 11, 3; es gilt den gr. zu einer neuen ordnung der dinge zu legen IMMERMANN *w.* 5, 6 *B.*

β) weniger häufig einen gr. setzen, zum gr. setzen:

(*als*) man zu morgens da wolt allein
anfangen zu setzn die grundtstein
HANS SACHS 15, 469 *K.-G.*;

so kömmt sie (*die liebe*) in ein fremdes land
und setzt den grundstein auf den sand
CHR. WEISE *grün. jugend überfl. ged.* 96 *ndr.*;

meine absicht war, einen gr. zu künftigem gemeinschaftlichen bau manches wissenschaftlichen denckmals zu setzen GÖTHE IV 9, 71 *W.*; der herr (*hat*) ... zů erstem grundstain aufgesetzt Petrum BERTH. v. CHIEMSEE *teutsche theol.* 629 *R.*; darumb will ich solchs mit einer ... lugen anfahen und die zům grundtstein setzen JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* 3, 81^b; Salomo setzet zum gr. der weiszheit die erkantnisz solcher eitelkeiten HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 3, 245.

2) *basisstein; unterster theil der säule, sockel:* gr. '*wird von dem Goldmann das unterste und gröste glied in dem fuszgesimse genennet ..., die werckleute hingegen nennen es platte*' CHR. WOLF *math. lex.* 626; gr. *socle* BEIL 265; die säulen sind von ihrem grundsteine an mit ihrem ganzen gebälke 58 fusz hoch NICOLAI *reise d. Dtschld.* 12, 93; gr. '*der untere mühlstein*' LUEGER 4, 799; gr. (*in der mühle*) *gîte* BEIL 265.

3) *als name von gestein, bergmännisch (wie comp.-typ.* 5 o *β, so* ADELUNG *vers.* 2, 832): gr. ist ein grobes sandgestein, mit ... quartzen ... vermenget SCHÖNBERG *berginform.* (1693) 2, 46; sein (*des 'ziengebürges'*) vor- und nachgebürge ist ein sandiger gr. im rechten mittel H. K. KIRCHMAIER *instit. metall.* (1687) 43; *vgl.* KRÜNITZ 20, 287; *anders:* gr., eine kalkartige felsgebirgsart MOTHES *baulex.* 2, 542; gr., in Ostgothland eine art von kalkstein, der die vorwaltende gebirgsart daselbst ausmachen soll VOIGT *mineralog. ... abhandl.* (1789) 2, 277; *als 'urgestein' aufgefaszt:* gr. *roche originaire* BEIL 265; *weiter:* gr., eine sorte bernstein BECHHOLD *hwb. d. nat. u. med.*[2] 609^b; — -steinlegung, *f., als compositum ziemlich jung, vgl.* legung des grundsteins *oben, erst im 19. jh. auftretend; der vielfach unter feierlichen zeremonien vollzogene act des beginns der bauarbeiten, bei dem der* grundstein *in die richtige lage gebracht wird und vom bauherrn, baumeister u. s. w. drei symbolische hammerschläge erhält, vgl.* GÖTHE 20, 96 *ff. W.*: da die warmen tage heranrückten ..., wurde das fest der gr. des hauses gefeiert STIFTER *s. w.* 2, 282 *S.*; zur feier der gr. wurde eine kleine rede gehalten MOLTKE *ges. schr.* 6, 76; die feierliche gr. der neuen Griechenstadt MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 348; der donner des geschützes (*verkündete*) die gr. zum denkmal Friedrichs des groszen GUTZKOW *ges. w.* 9, 180; *im bilde:* Beethoven (*war*) ... schon zu hoch im ausbau der kuppeln so vieler anderer dome begriffen als das er zur gr. eines neuen fugengebäudes zeit gefunden R. SCHUMANN *ges. schr.* 2, 101; die mitarbeit ... an der gr. zur ... einigung des gesammtdeutschen vaterlandes v. BENNIGSEN *nationalliberale partei* 20.

GRUNDSTELLE, *f., in verschiedenster verwendung; wie comp.-typ.* 5 o: gr., in der gottesgelahrtheit eine schriftstelle, welche den beweis von einem lehrsatz enthält SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 581; *etwas anders:* so köstliche grundstellen diese schriften auch enthalten GÖTHE 46, 35 *W.*; *terminologisch bei* SCHOTTEL: dann weil offenbarlich in diesen wörteren (*nämlich* sündentilger, höllenstürmer) der grund ist tilger, stürmer ..., darumb musz es auch nohtwendiglich die gr., das ist den letzten theil desz wortes, einnehmen *t. sprachkunst* (1641) 126; *zu comp.-typ.* 5 i: flachmuster ..., die dann gleich den hoch liegenden masern blank polirt werden, während die grundstellen duff bleiben SCHÖNERMARK-STÜBER 915; *wie comp.-typ.* 5 f '*grundstück*': auszer der rente von der gr. GARVE *A. Smith nationalreichth.* (1794) 4, 274.

GRUNDSTEUER, *f., seit der 2. hälfte des 18. jhs. als juristischer begriff auftretend, fehlt noch* ADELUNG, *vgl.* CAMPE 2, 475; *ältere bezeichnung ist* contribution *u. a., vgl. hwb. d. staatswiss.*[4] 4 (1927), 1242 *f., woselbst geschichtliches über die* gr.; gr. ist im weiteren sinne jede real- (ertrag-, objekt-) steuer, deren besteuerungsgrundlage der grundbesitz bildet, im engeren sinne eine solche, die zum gegenstand nur den unbebauten grundbesitz (die liegenschaften) hat, im gegensatz zur gebäudesteuer v. BITTER *hwb. d. preusz. verwaltg.* 1, 748; er genieszt 10 bis 20 freyjahre, während welcher er keine gr. zahlt NICOLAI *reise d. Dtschld* (1783 *f.*) 3, 153; er (*Colbert*) zeigte bey der provinz Montauban die möglichkeit einer bessern und beständigen einrichtung der grundsteuren A. v. HALLER *tageb.* (1787) 2, 7; unter den direkten steuren ... scheinen mir die grundsteuren ... die zweckmäszigsten K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* 2, 336; eine hohe gr. in getreide oder in geld MOMMSEN *röm. gesch.* 5, 574; die überweisung eines theils der grund- und gebäudesteuer BENNIGSEN *nationallib. partei* 132; die durch auflegung der grund- und häusersteuer einmal begangne ungerechtigkeit BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 236; *in zahlreichen tricompositis, z. b.* grundsteuerbuch *hwb. d. staatswiss.*[2] 4, 1269; -steuererhebung LUEGER 6, 65; -steuerfreiheit MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 381; -steuerpflichtig *hwb. d. staatswiss.* 2, 355; die possessores sind die grundeigenthümer oder grundsteuerpflichtigen SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 4, 468.

GRUNDSTIFTEN, *vb., 'stiften, gründen', aus* grundstifter *vereinzelt gebildet:* so hat sie gleichergestalt gegrundstiftet in dieser stadt denselben loblichen frawenorden D. FEDERMAN *Niderlands beschr.* (1580) 150; — -stifter, *m., 'erster stifter, gründer':* Cäsar (*sei*) dieser statt gr. gewesen D. FEDERMAN *Niderlands beschr.* (1580) 253; (*er sei*) ein vater und gr. des geschlächtes ... gewesen O. DAPPER *America* (1673) 337; — -stiftung, *f., vgl. comp.-typ.* 5 o: auszer einzelnen stücken kaufte er die berühmte sammlung des herzogs von Mantua, nachdem er vorher eine gr. gelegt hatte von dem, was er von seinem bruder erbte GÖTHE *w.* 49, 276 *W.*

GRUNDSTIMME, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 d).

1) '*bassstimme, unterstimme*': grund- oder unterstimme (bassus) allein zu singen HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 2, 245; sofern aber die bloszen melodeyen sollen von liebhabern gehöret werden, musz ein gut fundament

bey der gr. seyn NEUMARK *poet. u. mus. lustw.* (1652) *vorr.* 12ᵇ; weil man sie (*die noten*) in einem zur gr. gesetzten generalbasse selten zu finden pfleget HEINICHEN *generalbass* (1728) 331; der generalbass ... musz unfehlbar eine bass-, unter- oder grundstimme seyn MATTHESON *kl. generalbassschule* (1735) 41; wie kann eine musik gut klingen, wo die hauptstimmen von den grundstimmen ... übertäubet und unterdrücket werden QUANTZ *anw. d. flöte zu spielen* (1789) 186; er bemühet sich, den unterschied zu zeigen, den er unter dem wesentlichen generalbasse und einer technischen und methodischen gr. giebt GOTTSCHED *neueste* 3, 464.

2) gr. '*basse fondamentale, in Rameaus system die folge der ideellen grundtöne der harmonien*' H. RIEMANN *musiklex.*⁸ 414ᵃ (*s.* grundbass *sp.* 754).

3) gr., '*in der orgel eine stimme, welche auf die taste c auch den ton c oder eine seiner oktaven gibt*' *ebda;* hinsichtlich der tonhöhe, welche die pfeifen eines registers geben, unterscheidet man grundstimmen (hauptstimmen) und hilfsstimmen *ebda* 801ᵃ.

4) grundstimmen oder radicalstimmen eines accords werden diejenigen genennet, welche unter sich selbst keine 8ve (*octave*) noch unisonum ausmachen HEINICHEN *generalbass* (1728) 558 *anm.* — **-stimmung**, *f., vgl. comp.-typ.* 5 o, p, *stimmung, die die eigentliche basis einer gefühlslage bildet:* wie es zwei allgemeine grundstimmungen des gemüthes giebt, heiterkeit ... und betrübnisz SCHOPENHAUER *w.* 2, 536 *Gr.;*

> aus vier grundstoffen ist gemischt die körperwelt,
> die als grundstimmungen dein innres auch enthält
> RÜCKERT *w.* 8, 406;

einfache menschen werden sich ihrer gr. oft kaum bewuszt ROSEGGER *schr.* II 2, 211; die gr. seiner seele TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 1, 466; ein ernster, fester mann mit tragischer gr. SCHERER *litteraturgesch.* 324; die gr. dieser jungrömischen schule ... ist vorwiegend die lyrische gefühlspoesie F. GREGOROVIUS *wanderjahre in Italien*⁴ (1874) 2, 260; *objectsbezogen:* die bunte fülle des einzelnen darin ist durch die einheit der gr. sehr fest zusammengehalten D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 237; allein durch eine solche änderung wäre ... die ganze gr. des lessingschen stückes alterirt worden 2, 79; die gr. des ganzen romans (*ist*) die einer schwärmenden resignation G. FREYTAG *ges. w.* 16, 165.

GRUNDSTOCK, *m., im* 16. *jh. auftretend als compositum von* stock 2 (*vgl. th.* 10, 3, 1 *sp.* 16), '*stamm, hauptschosz einer pflanze*': der gr. oder baum, der zwy (*zweige*) gibt *matrix arbor* FRISIUS 805 *und die von ihm abhängigen lexikographen, so noch* DENTZLER *clav.* (1716) 142ᵃ; *bei* ADELUNG, CAMPE, HEINSIUS *fehlt* gr. *überhaupt; entsprechend bildlich:* auf sorgfältige vermeidung aller ärgernisse und die exstirpation ihrer eigentlichen grundwurtzeln und -stocks ... gerichtet GR. ZINZENDORF *Siegfrieds bescheidene beleucht.* (1744) 89; aus diesem ersten gr. wächst ... die fernere jüngerschaft Jesu ... zweig um zweig heraus D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 4, 125; *vergleichbar:* aus den späteren denkmälern der einzelnen indogermanischen stämme den gemeinsamen gr. ... erschlieszen FR. KLUGE *etym. wb.*⁶ XII, *doch sind diese fälle schwerlich unmittelbare erben des alten gebrauchs, denn das gegen ende des* 18. *jhs. wieder auftauchende* gr. *hat als neubildung* (*im sinne der comp.-typ.* 5 o *bzw.* p) *von* stock 5 f *bzw.* g (*vgl. th.* 10, 3, 1 *sp.* 37) *zu gelten, vgl.* das erste gold, das ich zum grund des künftigen stocks auf zinsen legte KLINGER *w.* 9, 147; *wie* '*grundkapital*': ich fühle ..., dasz ich von dem gr. meines vermögens nichts zugesetzt habe GÖTHE IV 5, 72 *W.;* man ... schlägt die wahrheit nicht nach ihrem ewigen gr., sondern nach der rente an, die sie für den augenblick abwirft GUTZKOW *ges. w.* 7, 317; *hauptbedeutung jedoch* '*der erste, die grundlage einer sache bildende bestand, aus dem sich ein gröszeres gebilde entwickelt*': der erlös ... war der gr. ihrer ... wunderschätze L. v. FRANÇOIS *l. Reckenburgerin* 1, 173; viehzucht und ackerbau ... sind ... der gr. des staatsvermögens ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 35, 33; (*er*) ersuchte ihn, diesen fund als gr. einer sammlung anzusehen AUERBACH *schr.* 6, 60; die vielen unehelichen kinder (*sind*) ... überall ein zuverlässiger gr. für ländliches proletariat SCHEFFEL *ges. w.* 3, 134; diese gesänge ... wurden also der gr. des dramas HEBBEL *tageb.* 2, 130 *W.;* auf solche weise ... entstand der gr. seiner (*Händels*) schönen ... sätze für das clavier CHRYSANDER *Händel* 1, 143; *feste verbindung ist* den gr. bilden: diese drei ... sammlungen bildeten den gr. dieses hellenistischen schriftthums DÖLLINGER *akad. vorträge* 1, 168; (*gedichte,*) welche den gr. seines 'irdischen vergnügens in gott' bilden SCHERER *litteraturgesch.* 349; *wie nahe für moderne sprache* gr. *an* grundstein *gerückt ist, zeigt* den gr. legen: der gr. zu der heutigen argentinischen marine wurde 1874 ... gelegt v. ALTEN 1, 458; *zu* stock 4 k (*vgl. th.* 10, 3, 1 *sp.* 33) *technisch:* der gr., auf dem die centrifuge gebaut ist MUSPRATT *chemie* 6, 796; *als* '*unterstes stockwerk*' *eines gebäudes:* die kugelfesten gewölbe im gr. W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 27. — **-stockvermögen**, *n.:* das grundvermögen der stadtgemeinden, das hier (*in Hessen-Nassau*) gr. genannt wird BITTER *hwb. d. preusz. verw.* 1, 635; und alles zusammenschmilzt bis auf den bauch, der als christlich-germanisches gr. übrig bleiben musz FR. HECKER *in: br. von u. an Herwegh* 250.

GRUNDSTOFF, *m.*

1) *die einfachen als untheilbar gedachten substanzen eines körpers, urstoff, element, vgl. comp.-typ.* 5 p; *bei* ADELUNG 2, 836; grundstoffe oder unzerlegte stoffe (chemisch) HOYER *wb. d. artillerie* (1804) 2, 206; stoffe ..., die man nicht weiter ... zerlegen konnte, haben den namen chemische elemente oder grundstoffe erhalten STÖCKHARDT *chem. feldpred.* 1, 6; der ... chemiker ... vermuthet, ... dasz sie aus den und den grundstoffen bestehen möge FR. SCHLEGEL *s. w.* 12, 64; zwar bestehen die organisirten gebilde vorzugsweise aus den ... sogenannten organischen grundstoffen SÖMMERRING *menschl. körper* 8, 1, 74; die materie zersetzt und trennt sich in ihre grundstoffe HUFELAND *kunst* 56; der stein der weisen, der die heute noch unzerlegten stoffe ineinander umwandelte und aus einem höheren grundstoffe, wenn nicht dem urstoffe selber, erzeugte DU BOIS-REYMOND *grenzen d. naturerk.* 3, 10; *allgemeiner die* '*ersten und wesentlichen bestandtheile*': kalkerde, ... beygemischtes wasser und vorzüglich mehr oder weniger brennstoff können, mit der zuckersäure verbunden, die grundstoffe zu den mancherley pflanzsäuren darbieten WESTRUMB *chem.* (1788) 42; so besteht jede sprache aus andern ... grundstoffen W. v. HUMBOLDT *in* FR. SCHLEGEL *dtsches museum* 2, 499.

2) *der als ausgangsstoff aller materie gefaszte* '*urstoff, urmaterie*': Diogenes hielt die luft für den gr. aller dinge TENNEMANN *grundrisz d. gesch. d. phil.*⁴ 59;

> diese (*natur*) nennen wir auch in unserer lehre den grundstoff,
> allerzeugende körper, die saamen und stoffe der dinge
> K. L. KNEBEL *Lukrez* 5;

in weiterem sinne der ausgangsstoff eines productes allgemein (*s. auch comp.-typ.* 5 k): der gr. der farben schreibt sich nirgends anders her als von dem schwefel GÖTHE II 3, 300 *W.;* da kupfer der gr. dessen ist, was wir ... bronze nennen H. MEYER *in* WINCKELMANN *w.* (1808*ff.*) 5, 426; von den produkten, die eine glasartige erde zum grundstoffe haben MUSPRATT 7, 516;

> ich sahs, als dieser unförmliche klumpen,
> als der grundstof der welt auf seinen befehl sich in haufen
> (*sammelte*) ZACHARIÄ *poet. schr.* 6, 300;

der gr. der moralischen welt hält gewisz auch durchgehends die fähigkeiten der tugend in sich S. LAROCHE *frl. v. Sternheim* 2, 172; das germanische volk (*hat*) ... so vielen ächten tüchtigen gr. in die epoche mit eingebracht ..., welche das christenthum in der geschichte und bildung der völker machte E. M. ARNDT *schr.* 2, 427; aber wahrnehmen, vergleichen ... erfordern eine von ausdehnung und bewegung ganz verschiedene bestandheit, einen andern gr. M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 160; alle

unsre einfachen vorstellungen und hiermit der ganze gr. unseres bewusztseins sind wirkliches geschehen in unserer seele HERBART *w.* 1, 266 *H.*

3) *stoff, der grundlage und quelle einer dichtung, einer abhandlung u. s. w. ist:* der gr. (*bei jeder dichtung*) musz allemal kenntlich seyn und, wo möglich, existirt haben RAMLER *einleitg.* 2, 117; so wählt der dichter seinen grundstof am liebsten aus der ... geschichte ESCHENBURG *entwurf* 155; immer bleibt diese geschichte der gr. der ebräischen gesetzgebung und dichtkunst HERDER *w.* 12, 311 *S.;* auf diesen mitgetheilten gr. eine ordentliche geschichte der deutschen schaubühne ... bauen GOTTSCHED *nöthiger vorrath* c 2^{b} *vorr.;* der gr. unseres gespräches W. RAABE *Schüdderump* 1, 8.

4) *entsprechend comp.-typ.* 5 i: die verzierungen auf dem rothen gr. ... werden mit goldcordonet gemacht *kirchenschmuck* 16 (1864), 30; ein seidenfaden (*wird*) ... in den gr. eingeführt DILLMONT *encycl. d. weibl. handarb.* 38.

GRUNDSTRICH, *m.* 1) *im* 17. *jh. als 'basislinie' einer geometrischen figur, vgl.* gr., bodenlini *basis figurae planae* KEPLER *opera* 5, 611; wann die grundstriche, durch welche der schnitt gegangen, einander gleich, so ... 517; sie wollen aber diese figur also gestochen wissen, dasz der leu im triangel die spitze, die widder am grundstriche (oder dreieckboden) die rechte und der schütz die lincke seite halte E. FRANCISCI *eröffn. lusthaus* (1676) 1419. 2) *als ausdruck der schreibkunst erst im späten* 18. *jh.:* gr., die ersten striche zu einem buchstaben, *jambage* SCHRADER *dtsch.-frz.* (1781) 1, 581; *im gegensatz zu den feineren schrägen haarstrichen* (*aufstrichen*) *sind die* grundstriche (*abstriche*) *die dickeren senkrechten striche eines buchstabens;* in der anleitung ... werden ... die ... grundstriche zur kurrentschrift ... beschrieben *allg. dtsche bibl., anh.* 37-52, 248; die geraden und krummen grundstriche und züge unserer symbolischen und typischen ... handschrift HAMANN *schr.* 6, 41; die handschrift is wie von ner dame, blosz ein biszchen zu dicke grundstriche FONTANE *w.* I 10, 454. 3) *die ersten, einfachsten und das wesentliche darstellenden striche einer zeichnung u. ä.:* so künstlich aber auch ihre figuren aussehen, so ... bestehen sie doch alle aus folgenden wenigen grundstrichen GOTTSCHED *neueste* 2, 333; da haben sie ein paar grundstriche von dem gemälde, das der mühe nicht werth ist, vollendet zu werden CHR. A. FISCHER *Genf* (1796) 79; die fünf sinne reichen ihr (*der einbildung*) nur die kartons, nur die grundstriche des vergnügens oder miszvergnügens JEAN PAUL *w.* 1, 383 *H.;* (*man*) wird ... sie (*die ereignisse*) nicht so äuszerlich mit groben grundstrichen aufzeichnen P. HEYSE *ges. w.* I 3, 433; nach diesen grundstrichen können sie meine jetzige situation ... vollkommen beurtheilen HEBBEL *br.* 5, 33 *W.;* so dasz die regeln der sprachlehre mit den grundstrichen ihres charakters parallel laufen HERDER *w.* 2, 27 *S.; wie 'grundzug':* wo der gr. des nationalcharakters phlegma ist CAMPE *br. aus Paris* 179. 5) *der unterste anstrich* (*vgl. comp.-typ.* 5 i): das bleyweisz ist also der unterstrich oder gr. KRÜNITZ 200, 69; gr. MUSPRATT *chem.* 6, 1820. — **-strömung**, *f., die strömung in der tiefe, die das innerste wesen repräsentiert; in der hauptsache uneigentlich verwendet:* ein von den geistigen mächten der zeit genährter staatsmann, dessen blut an den tiefen und bleibenden grundströmungen haftete MEINECKE *v. Boyen* 1, 222; um sie (*die klöster*) als grundströmungen des katholischen lebens anzufeinden B. WEBER *cartons* 433; die gr. ist das gemüth und gewissen, die ganze sittliche constitution des menschen B. GOLTZ *hinter d. feigenbl.* 1, 37.

GRUNDSTÜCK, *n.*

1) *mit der* 2. *hälfte des* 16. *jhs. für älteres gleichbedeutendes* stück (II C 2, *s. th.* 10, 4 *sp.* 212) *im sinne des comp.-typ.* 5 f *auftretend und das simplex schriftsprachlich völlig zurückdrängend; in der ma. kaum aufgenommen vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 879; grundstücke *immobilia* SCHOTTEL 473; gr. *fondo, podere, campo, vigna ò simil bene stabile* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 1019; *wie bei* stück II C 2 *verbindet sich mit* gr. *gegenüber* grundeigenthum, grundbesitz, liegende gründe *u. s. w. der begriff der mehr oder minder eng begrenzten bodenfläche, die auch theil eines gröszeren ganzen sein kann;* vil zertailung irer eltern gründ und weingarten ..., also das oft manichs grundstuck und weingarten in 2, 3 und 4 stuck zertailt worden *österr. weisth.* 10, 195 (*v. j.* 1572); dann so er allein in bedencken nemme, dasz der ander brueder nach mit ihme oder seinem vatter gehaltener theilung ... seine gründtstück besser alsz die eignen ... gemacht hette und darumben eine neue abtheilung begeren dürfte, so soll er solche neue abtheilung der güeter ... erlangen A. WAGNER *decretum* (1599) 38^{a}; der inhaber des verpfenten grundstücks *stadtrecht v. München* 223 *Auer* (*v. j.* 1571).

a) *ländliches oder städtisches stück grund und boden ohne baulichkeiten:* die khaufbrief umb die heuser und grundstuckh im burckhfridt gelegen *ebda* 244 (*v. j.* 1572); schätzung der burgerlichen häuszer, städel und grundstücker LORI *baier. bergrecht* 423^{b} (*v. j.* 1655); ist auch ein jeder richter der burgerschaft zu iren gruntstikern ... die weg zu machen schuldig lassen *österr. weisth.* 10, 219 (*v. j.* 1688); unbewegliche güter als haus, hof, gärten, grundstuck und felder MATTH. ABELE v. LILIENBERG *künstl. unordn.* 3, 216; so der gesalbten und geweichten priesterschaft ... gantze wisen, äcker und grundstuck abschneiden ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 4, 78; (*bei kauf eines gutes ist zu beachten,*) ob ... nahend angräntzende wasser ... an den grundstücken nicht zu zeiten ... schaden v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 10; ein landesherr ist ... berechtigt, sich derer häuser und grundstücken derer untherthanen ... anzumaszen v. FLEMING *soldat* 386; der bauer besitzt seine grundstücke als nutzbares eigenthum *allg. dtsche bibl., anh.* 37-52, 921; sein gütchen war nach und nach durch ankauf neuer grundstücke eine ansehnliche besitzung geworden WIELAND *s. w.* (1853 *ff.*) 9, 206; auch vergnügte uns ... der anblick einer menge von angebauten grundstücken FORSTER *s. schr.* 1, 74; ein gutes teil der viel zerhackten und durchfurchten grundstücke G. KELLER *ges. w.* 1, 14; die grundstücke umgeben geschlossen den hof WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 10; *vgl.* grundstücke *'die das dorf umgebenden äcker, wiesen, weiden'* K. BRUNS *volkswörter d. prov. Sachsen* 27^{a}.

b) *von meist städtischem, seltener bäuerlichem, grundbesitz als ganzem einschlieszlich der gebäude anscheinend jünger, vgl.* JACOBSSON 5, 752^{a}, HELFFT *wb. d. landbaukunst* 165, HEYNATZ *syn. wb.* 1, 89^{b} *und weniger ausgebreitet:* dessen herr vater ... in der nachbarschaft verschiedene herrliche grundstücke ... besasz *Leipziger avanturieur* (1756) 1, 265; als das gr. nach seinem ableben in andere hände kam, verfiel das gebäude nach und nach GÖTHE 49, 341 *W.;* wenn er ihm seinen willen tun und beide grundstücke (*den meierhof und das haus in Dresden*) übernehmen wolle H. v. KLEIST *w.* 3, 159 *Schm.;* wo wohnt hier der schneidermeister? ... just am andern ende drüben, das vorletzte gr. HOLTEI *erz. schr.* 4, 147; wir haben ein recht schönes gr. — das heiszt nur gemiethet G. HAUPTMANN *eins. menschen* 29; *ähnlich als ganzes von ländlichem besitzthum:*

> ... ein treffliches grundstück,
> schön, voll rebenhügel und ackerfluren
> BÜRGER *s. w.* 232 *B.;*

das ganze gr. (*ist*) in einem gröszeren besitz aufgegangen und auch der hof längst verschwunden G. KELLER *ges. w.* 6, 30; *ähnlich schon:* welches hammergut und gr. im ... Waldeck liegt LORI *baier. bergrecht* 479 (*v. j.* 1670).

2) *wie comp.-typ.* 5 h *'sockel, untersatz', vgl.* gr. *postiment, stereobata, ... basis* ALER *dict.* (1727) 1, 990^{b}, STEINBACH 2, 755, *wohl als steinerne grundblöcke aufzufassen:* da denn im ausgraben der fundamenta schöne geschlossene grundbogen und gewölber von den besten grundstücken, sehr künstlich ausgehauene seulen und gesimser unter der erden ... gefunden worden F. v. TROILO *oriental. reisebeschr.* (1676) 84; auf dem im jahr 1574 ausgegrabenem marmernem grundstücke G. ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) 43^{a};

die pfeiler, welche dich dereinsten sollen stützen, ...
bekommen allzufrüh und allzu viele ritzen,
ein grund- und quaderstück fällt nach dem andern ein
HENRICI *ged.* (1727 *ff.*) 1, 191;

die grundstücke der treppenwangen *calces scaporum* RODE *Vitruvius, anh.* 12; gr. *'auch grundstein, auf dem eine bank u. dgl. befestigt ist'* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447[a]; grundstücke, *pierres*, die 1 bis $1^1/_2$ ellen lang und eine halbe elle im geviert haben FÄSCH *kriegslex.* (1735) 846[a]; gr. ... *'heiszt in den meisznischen landen die gewöhnliche sorte bausteine von sandsteine'* MOTHES *baulex.* 2, 542, *wohl weil als steine für den grundbau benutzt; 'untertheil': (Klopstock fügt)* seinem fragmente hier noch eins und andres, tiefer von dem grundstücke des baues hergenommen (*hinzu*) GERSTENBERG *merkwürdigkeiten* 294 *lit.-dkm.; nach* CAMPE 2, 475 *heiszt in der anatomie 'ein theil des steigbügels im ohre das* gr. (*basis*)'; diese mütze besteht aus einem gr. von musselin NIEBUHR *nachgel. schr.* 215; *uneigentlich:* wer ... die zahl, das masz und gewicht als wesentliche grundstücke ..., auf welchen die wahrheit, gerechtigkeit und billigkeit gebauet werden müsse, ansieht *neuer büchersaal* (1745 *ff.*) 9, 499; *mehr wie comp.-typ.* 5 o: in den grundstücken der religion gemeinschaft und einhälligkeit (*haben*) VALVASSOR *hzthm. Crain* (1689) 2, 376.

3) *das 'erste, ursprüngliche stück, element'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): die grundlehr von den elementen und grundstücken aller endschaftlichen dinge E. WEIGEL *würkung d. gemüths* (1684) 35; beziehungen der grundstücke und substanzen, die den stoff des weltbaues ausmachen KANT 1, 293 *H.*; gr. ..., *'die einfachen theile ..., woraus die körper bestehen'* ADELUNG 2, 832; *als übersetzung von* principium: die worte, die Renatus des Cartes in seinen grundstücken der philosophie gebraucht KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 473 (= *de principiis philosophiae*); die grundlehrsätze des ... festungsbaues samt den anfängen und grundstükken des feldmässens ZESEN *kriegsarbeit* (1672) 1, *7[a] *vorr.*; jenes principalstück als das gr. gibt grundzahlen E. WEIGEL *a. a. o.* 56. — **-stürzend**, *adj., aus formelhaftem* zu grunde stürzen (*trans., vgl. sp.* 691) *entwickelt und seit dem 16. jh. als feste zusammenrückung bezeugt; in der regel übertragen verwendet,* CAMPE grundstürzende erdbeben 2, 475 *sind papieren; alt* grundstürzende irrthümer, *eigentlich 'irrlehren, die alles bestehende umstoszen':* Mahomeds grundstürtzende irrthümer fraszen um sich wie der krebs MARTIN DIETRICH *nachricht v. d. religionszustande* (1539) 5; dieselbe kirche hat grundstürzende irrthümer THOMASIUS *ernsth. gedancken* 4, 245; dieser gottlose mann (*behauptet*) ... schändliche grundstürzende irrthümer NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 40; *in neuerer sprache mehr als affectvoller ausdruck für 'vollständig, gründlich' gefaszt* (*s. auch* grundlegend): um die dogmen der kirche religiös verwendbar zu machen, musz man das jüdische gift in ihnen entfernen, den grundstürzenden irrthum vom werthe des einmaligen faktums PAUL DE LAGARDE *dtsche schr.* 301; (*der trojanische krieg*) ist dadurch ... der unerschöpfliche quell aller der grundstürzenden miszverständnisse geworden F. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 229 *Minor; in zusammenhang mit ausdrücken des veränderns aber besser bewahrt, 'umwälzend':* nur eine ... grundstürzende umgestaltung konnte helfen PHILIPPSON *in: allg. weltgesch.* 9 (1889) 647; grundstürzende reformen galten ... als ausgeschlossen *hwb. d. staatswiss.*[2] 2, 204; *adverbial:* gr. ... hatte ... gewirkt, dasz ... 4, 838; *substantiviert:* die tückische bosheit des glücks hätte wirklich nichts so grausames ..., so grundstürzendes für alle seine projekte herausgrübeln können BODE *gesch. d. Thom. Jones* 1, 218. — **-stürzung**, *f.:* grundstürzungen, wenn der grund unter der ... inwendigen dossirung des deiches von dem überstürzenden wasser ... ausgewühlet worden BENZLER *deichbau* 2, 269. — **-stütze**, *f., 'die basis bildende stütze'* (*vgl. comp.-typ.* 5 h): gr., *fundamen* STEINBACH 2, 764; da immer eine seule auf der andern stehet, welche mit absätzen oder grundstützen, pieds d'étaux, von einander unterschieden *staat d. königr. Persien* 18 *Olearius;* man betrachte gleich das fundament und gr. desselben (*körpers*) VOLKAMER *nürnberg. Hesperides* (1708) 55; *übertragen:* der aberglaube (*findet*) an den tückischen gemüthern seine rechte grundstützen J. CHR. KRÜGER *d. geistlichen a. d. lande* (1743) 101; die zweckmäszige wechselwirkung beider (*klassen*) ist die wahre gr., auf welcher die verbesserung des menschengeschlechts beruht FICHTE *s. w.* 4, 364; die höchsten eigenschaften ... gottes zu entwickeln, die der vernunft und religion der menschheit zu ewigen grundstützen dienen werden HERDER *w.* 12, 77 *S.*

GRUNDSUPPE, *f., mhd. einmal als* gruntsophe *belegt, im 16. jh. stark verbreitet, namentlich von* LUTHER *als kraftwort viel variiert* (*s. u.* 3), *bis ins 19. jh. literatursprachlich veraltet es späterhin; mundartlich z. th. gehalten vgl.* SCHAMBACH 70[a]; BAUER-COLLITZ 41[b], WOESTE-NÖRR. 86[b]; *vgl. mnl.* grontsop, *n., ags.* grundsopa, *m.* BOSWORTH-TOLLER *suppl.* 489[a], *überall in der bedeutung 'bodensatz'; formelhafte verbindung* hefe und gr. (*s. u.* 3 e).

1) *eigentlich: 'bodensatz, der auf dem grunde einer flüssigkeit abgelagerte niederschlag'; vgl.* grundsupp *fæx fundi, crassamen, sedimen* HENISCH 1769; *so der* (*hefige*) *'rest im weinfasz, neige':*

(*Servatius*) ... gemerte die lützeln trophen.
da wuochsen die gruntsophen,
le baz und baz si erspruzzen
s. Servatien leben, s. 254 *Wilhelm;*

mit besonderer betonung des ungenieszbaren, unbrauchbaren bei HENISCH 1769: grundsuppen, neigent, verrochener und verdorbener wein *vappa; entsprechend bei andern flüssigkeiten vom bodensatz oder den rückständen:* van der seycken (*urin*) dat gloem of grontsop *sedimen* V. D. SCHUEREN *Teuthon.* 232[b] *Clignett;* setzt sich das grob zu boden, alsdann seyhe das oberst gemach herab, daz ist zu brauchen, so das dicke nichts soll und nur ein grundsupp ist WIRSUNG *artzneybuch* (1568) 12[a]; die grundsuppen der salben *magma* B. FABER *thes.* (1587) 474[b]; die gar zu schöne gr. (*des kaffees*) soll sich meine frau aufheben TROSCHEL *reise* (1784) 162; grundzoppe *'die dickeren teile der suppe'* SCHAMBACH 70[a]; in der nicht ungegründeten meinung, die kraft der gülle zu erhöhen, liesz ich die gr. dabei fleiszig aufrühren SCHWERZ *ackerbau* 72; *vom schlamme des wassers:* under welchem (*wasser*) eine dicke gr., der schlam ... geblieben ist COMENIUS *ianua* (1644) 6[b]; im moraste und gr. der seen PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) A 4[b] *vorr.;* musz man sich sothaner morastigen wasser bedienen, so ists rathsam, dasz man sie ... sich also setzen lasse und hernach gemächlich von der gr. und gesetzten schleim abschöpfe v. FLEMING *soldat* 326; grundzoppe *'das schlammige wasser auf dem grunde eines brunnens'* SCHAMBACH 70[a]; *anders 'das beim bewässern zurückgebliebene wasser, nachwasser':* wan ain gemainer man wässert, so gehert das nachwasser oder die grundsuphen in den nachsten wal *österr. weisth.* 5, 56 (*v. j.* 1462); *auch die mehr festen rückstände heiszen* gr.: die gr., welche im tuche liegen bleibet, wird den arbeitern ... zur speise und zum trancke gegeben O. DAPPER *America* (1673) 435[b]; kannen und gläser (*sind*) mit einer schwartzen grundsuppen beflecket HOHBERG *georg. cur.* 1, 51; seigebeutel, welche nichts als die gr. oder das abgenutzte gewürtz behalten MATTHESON *capellmeister* (1739) 28 *vorr.; vgl.* (er wendet den sack völlig um, es fallen noch einige bücher und viel häckerling heraus) da kommt erst die gr.! GÖTHE 17, 56 *W.*

2) *das 'wasser im untersten schiffsraum'* (*vgl.* grundbrühe): die stinckende grundsuppen im schiffe *nautea, aqua sentinae* B. FABER *thes.* (1587) 539[b]; wir hattind unsern platz unden im schiff ... und der bitter bös geschmak von der grundsuppen hat uns im haupt übel beleidiget J. MAALER *nach* STAUB-TOBLER 7, 1237 (*von* 1593); so wenig als ein schiff gesund und reinlich seyn könte, wenn beydes nicht von der stinckenden gr. gesaubert würde LOHENSTEIN *Arminius* 2, 965[b]; auch an einer garstigen gr. fehlte es dem hofschiffe nicht D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 7, 226; dasz

im erdkreis das wasser ... wie die gr. in den schiffsraum empordringe J. H. Vosz *krit. blätter* 2, 136.

3) *namentlich im älteren nhd. ist aus* gr. 1 *ein reicher bildlicher gebrauch entfaltet, der bis in jüngere sprache nachwirkt; meist nach einer seite hin specialisiert;*

a) *qualitativ im sinne einer unteren minderwertigen schicht:* darausz abzunemen, welch ein abscheuliche grundsupp in demselben (*herzen*) müsse verborgen ligen Dannhauer *catechismusmilch* 2, 404; unfriede ist die gr. deines hertzens H. Müller *erquickst.* (1667) 560; (*sie*) machen platz der aufgewühlten gr. des menschlichen herzens, der thierischen begehrlichkeit Jer. Gotthelf *ges. schr.* 3, 180; blosz um den anstand unsers geschmacks durch die gr. unserer eigenen kritik zu betrüben Hamann *schr.* 2, 515 *R.;* die gr. der sogenannten cultur in ihrer hassenswürdigsten abscheulichkeit *Göthes gespräche* 1, 186 *v. B.;* die gr. rühren *heiszt daher 'das schlimmste thun, an die ärgste stelle kommen':* der teufel will die gr. rüren und den boden gar ausstoszen, got wölle yhm weren Luther 18, 358 *W.;* wer dise grundsuppen hat gerürt und in den binstock gestochen Seb. Franck *chron. zeytb.* (1531) 297ᵇ; *vgl.* das ist eben der fleck, wo die gr. umgerührt wird (*der hauptschade liegt*) Auerbach *ges. schr.* (1863*f.*) 18, 74; *neutral 'die innerste gesinnung':* da kommt die gr. raus Fischer *schwäb.* 3, 880; *vielfach wie lat. fæx plebis in anwendung auf die niederste, schlechteste klasse der menschlichen gesellschaft* (*vgl.* hefe *th.* 4, 2, 765): die gr. des volkes, der gemeine pöbel Butschky *Pathmos* (1677) 458; ihr schaum und gr. des menschlichen geschlechts! Stranitzky *olla patr.* 103 *Wien. ndr.;* dieser edlere theil (*der nation*) musz erleuchtet seyn, wenn die gr. nicht so roh ... seyn soll Moses Mendelssohn *ges. schr.* 5, 351; dem mit der gr. von menschen überschwemmten Rom Herder *w.* 8, 386 *S.;* sich mit der gr. des pöbels einlassen Müller v. Itzehoe *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 207; je weiter man aber in der bildung fortschreitet, um so mehr entfernt man sich auch von der lieben gr. der menschheit Hebbel *br.* 4, 75 *W.;* *von hier aus variiert:* die gr. der litteratur, die nachbeter und uneinsichtigen Grillparzer *s. w.* 16, 124 *Sauer;* nicht nur feuilletonisten und zeitungskorrespondenten, nein auch romanschreiber, dichter, kurz die ganze gr. groszstädtischer verhältnisse G. Keller *br. u. tageb.* 2, 385 *Bächtold;* unsre sinne sind die gr. unsrer innern republik Schiller 3, 104 *G.;* *selten neutraler:* das schicksal faszt die dinge gröszer und weiter, es denkt nicht an unsre kleinen begehren, sondern wühlt überall die gr. des volksthums auf Varnhagen v. Ense *tageb.* 5, 34.

b) *im vordergrund steht die mehr quantitativ bestimmte vorstellung 'neige; letzter, schlechter rest':* die gr. bleibet den gottlosen (*glosse zu psalm* 75, 9) Luther *bei* Diez 2, 180ᵃ;

> der gottlosz hauf in irem sausz
> müssen die grundsup saufen ausz
> Burkard Waldis *psalter* (1553) 129ᵃ;

vgl. die gr. saufen müssen Kramer *teutsch-ital.* 2, 1041; diese betrübte neige ..., schimlichte gr. ... vom jüdenthum Luther 53, 501 *W.;* eine form, welche ihren geist überlebt hat, ... (*ist*) die gr. menschlicher erkenntnisz Fr. Schlegel *pros. jugendschriften* 2, 73; *vereinzelt auch neutral 'das, was zurückbleibt':* das kaum die hefen und grundsup vom volck selig werde Luther *bei* Diez 2, 180ᵃ; dasz sie sich für dem groszen haufen nichts entsetzen dürffen, es weren nurt die gr. und der nachrest von denen, die sie ... one alle mühe abgeschlagen Schütz *hist. rer. pruss.* (1592) 78ᵇ; *in zeitlicher hinsicht mit negativem accent* gr. der welt *u. ä.:* in der letzten gr. der welt Luther 36, 482 *W.;* bericht von der gr. der welt, wie man sich in diese letzte, allerärgste, greulichste zeit zu schicken Ambrosius Taurer (1589) *titel;* epicureer und spötter, derer diese letzte grundesup der welt voll ist Daniel Schaller *theol. herolt* (1604) 23; als wäre nunmehr in der letzten gr. dieser welt erst ein stern aufgegangen Chr. Weise *polit. näscher* (1679) 83; so leben wir doch in der gr. der letzten welt Harsdörfer *t. secretarius* 2, 91; bis es sich ... in der gr. der tage ... sein naturrecht erfände Herder *w.* 6, 312 *S.;* *anders mit dem beisinn der letzten, höchsten steigerung* (*s. u.* c), *vgl. etwa redensartlich* es kommt am dicksten: dasz diser stern darumb eben die letzte grundsuppen ausgüssen und die welt damit eingehen werde J. Kepler *opera* 8, 1, 317; (*Trinculo:*) ich will mich hier einwickeln, bis die gr. des gewitters vorüber ist *Shakespeare* 3, 65; die batterien spieen einander die gr. ins gesicht Jer. Gotthelf *bei* Staub-Tobler 7, 1237; wenn er (*der papst*) gleich die gr. und gantze helle seiner ungnad ... uber uns ausschuttet Luther 32, 339 *W.;* die gr. alles unrechts (*ist*) ... über den erdboden gleichsam auszgeschüttet Schottel *friedenssieg* 71 *ndr.;* die gr. der sünde war noch nicht über ihn ausgeschüttet Zinzendorf *Londoner pred.* (1756) 1, 338.

c) *von der vorstellung ausgehend, dasz* gr. *sich aus der ablagerung aller dicken, übeln bestandtheile bildet, gilt* gr. *als das product, der inbegriff aller schlechten dinge:* der bapst ..., der fast alle ketzerey zu sich yn ein grundsuppen samlet Luther 7, 441 *W., vgl.* 10, 1, 1, 236; das bapsthumb, welches eine gr. ist, darinnen alle andere ketzereien zusammen gerunnen und in eins geflossen Cyr. Spangenberg *wider d. böse sieben* (1562) I 3ᵇ; in diese letzte welt (*ist*) alle sünde ... als in eine gr. zusammen geflossen J. Prätorius *catastrophe muh.* (1663) 82; es werde diese unsere muttersprach ... zu einer endlichen grundsuppen, darein aller andern sprachen unart ... zusammen flieszet Schill *ehrenkranz* (1644) 123; die gr., in der alle niedertracht der gegenwart zusammenbrodelt Auerbach *schr.* 11, 200; *häufig mit dem genitiv des zu steigernden abstractums verknüpft:* ein gr. ... aller greuel und ketzerey Luther 23, 723 *W.;*

> bisz endtlich gar die gsellschaft lebt
> in grundsup aller boszheyt schwebt
> Hans Sachs 3, 447 *K.;*

> in summa, bey in ist zu finden
> ein grundsup aller laster fast
> Fischart *s. Dominici leben* 4045 *Kurz;*

das grosze bubenstück und grundsupp aller schanden G. Treuer *dtsch. Dädalus* (1675) 1, 216; bei ... dem Zeisigbauer sei aber die gr. des übels zusammengeflossen W. Raabe *unsers herrgotts kanzlei*⁴ 377; *absolut:* das ist die grundtsuppe und die helle selbs Luther 30, 2, 288 *W.;* die Sarracen, die erstlich disen greuel und grundsup einnamen Seb. Franck *weltbuch* (1534) 98ᵃ;

> ein grundsupp und recht Sodoma
> und erbpardel findstu allda (*zu Rom*)
> Kirchhof *wendunmuth* 2, 114 *Österley;*

mit persönlichem subject: (*Luther ist*) nach der bäpst urtheil ein ertzketzer und grundtsupp aller ketzerey Seb. Franck *chron.* (1585) 3, 422; die grundtsuppe des wüchers, der dieberey und rauberey sein unser herren und fürsten *flugschr., kampf der schwärmer gegen Luther* 25 *ndr.;* er ist neidig, geitzig ..., ja ein rechte grundsup aller ubertrettung und laster worden J. Gretter *erklerung* (1566) 306; die gr. des wuchers ... sind unsere groszen Heine *s. w.* 5, 156 *E.*

d) *in abstrahierender anlehnung an* grund IV B 2 *im sinne 'ursprungsstätte, brutstätte', vgl.* ursprung und urhab alles unraats, grundsupp *seminarium* Frisius 1196ᵇ; der recht ursprung alles lasters, die grundsupp und hauptsächer *ders. dict.* (1541) 139ᵇ; Thomas von Aquin, der born und gr. aller ketzerey, yrthum und vertilgung des evangelii (wie seyne bucher beweysen) Luther 15, 184 *W.;* denn ich zuvor aus andern büchern hab, was ich gewuszt hab, und den heubtbrun oder gr. nicht also gesehen 39, 13 *W.;* man sehe nur zum ursprung und grundtsupp der Frantzosen Seb. Franck *paradoxa* (1558) 191ᵇ; müszigang, eine grundsupp aller versuchungen J. Wirz *spiegel* (1560) *bei* Staub-Tobler 7, 1237; dasz mich die menschen selbst die wurtzel alles übels, das ist ein ursprung, cloac und gr. nennen alles desjenigen Grimmelshausen 2, 845 *Keller;* die almosen (*können*) eine gr., eine grundursach aller lasteren sein A. Klingler *summ. bericht* (1693) *bei* Staub-Tobler *a. a. o.*

e) *typische verbindung* hefe und gr.: die hefen und gr. vom volck LUTHER *bei* DIEZ 2, 180ª; und die hefen und gr. wird dir gespart A. PAPE *garteteufel* (1586) D 8ᵇ; in der hefen und grundsuppen der versammleten aberglauben GRIMMELSHAUSEN 4, 265 *Kurz;* das gemeine volck in einem staate, welches gleichsam die hefen und gr. ist CHR. V. RYSSEL *v. d. seelenfrieden* (1685) 321. — **-suppig**, *adj.*: gr. (radical) benennen die rühmser ihr masloses schelten FR. L. JAHN 2, 750 *E.* — **-suppler**, *m., mensch, der der* grundsuppe *des volkes* (*vgl.* grundsuppe 3 a) *angehört, gauner:* ein erschräcklich geschicht von dreyen spielern, denn bey sölchen grundsupplern und schandfleckigen lastervögeln ... pflegen würfel und karten das gratias zů seyn KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 271 *Ö.*

GRUNDTATSACHE, *f., entscheidende tatsache, auf der ein vorgang, eine ansicht u. s. w. beruht* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): so zog sich das wahre und begründete, das geschichtlich bedeutende, was noch eine analogie hat, mit der gr. der erlösung immer mehr zurück SCHLEIERMACHER *s. w.* I 12, 593; eine wie die andere nimmt die wahrheit ihrer grundthatsachen auf treu und glauben der von ihr heilig gehaltenen erzähler an D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 2, 75; die gr. der existenz OTTO FLAKE *Ruland* (1922) 115. — **-teil**, *m., als 'ursprünglichster, erster, einfachster bestandteil, element'* (*s. comp.-typ.* 5 p) *vgl.* CAMPE 2, 475ª, gr. *principe* (*chem.*) BEIL 265; drei chemische grundteile der körper ..., nemlich salz, schwefel und queksilber BLANCARD *arzneiwiss. wb.* (1788) 1, 771; die mineralogischen körper, insofern sie ähnliche oder verschiedene grundtheile enthalten GÖTHE II 8, 79 *W.;* (*eine*) kraft, die im innern des körpers seinen ersten grundtheilen anzuhängen scheint SCHELLING *w.* I 2, 157; die verwickeltste anschauung besteht aus einfachen grundtheilen PESTALOZZI *s. schr.* 5, 109; ein fundamentalgesez der gemischten naturen, das in seine letzte grundtheile aufgelöst ohngefähr also lautet SCHILLER 1, 158 *G.;* *'hauptsächlichster teil'* (*vgl. comp.-typ.* 5 r): (*das system*) in seinen grundtheilen ... entwickeln THÜMMEL *reise* 7, 90; *wie comp.-typ.* 5 h, l, n, *als 'basistheil':* dauerhafte grundtheile eines glücksbaues LAROCHE *frl. v. Sternheim* 2, 104; am grundtheile gegliedert (*vom maikäfer*) *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 753; der kelch (*fällt*) bis auf einen sehr kleinen gr. ... ab SCHLECHTENDAL *flora* 21, 273; gr. von dem schädel SÖMMERRING *menschl. körper* 2, 115. — **-teilchen**, *n., was* grundteil *'element':* die gr. ... der beiden elementarischen flüssigkeiten SCHELLING *w.* I 2, 162; krystalle, deren gr. gleich sind GÖTHE II 7, 160 *W.* — **-teilung**, *f., älterer juristischer terminus 'gründliche, völlige und endgültige teilung'* (*s. comp.-typ.* 5 u), *dasselbe wie* totteilung; *gegensatz ist* mutschierung, *teilung der nutzung;* ein aufrichtige, redliche, unstrafbare, doch gantze grundtheilung (*v. j.* 1459) *bei* MEICHSNER *decis. divers. caus. in camera imper.* (1606) 4, 278; dann diweil kein gr. geschieht, was dan den stief- oder rechten kindern bei leben vatter oder mutter von erbschaft zufelt, kombt in gemeinen haufen. wan aber die grundthailung geschehen, so erbt volgends iedermann sein freuntschaft und hat des gemachts und einsatzung der kinder ein ende (*stadtordnung d. grafen v. Wertheim,* 1509-1528) *in: oberrhein. stadtrechte* I 1, 46, *dafür auch* grundliche thailung *ebda;* kinder ... werden ... durch eine grundtheilung dergestalt von den eltern abgesondert, dasz sie mit den kindern folgender ehe weiter nicht erben HAYM *jur. lex.* 415; *hierher auch mnl.* grontdelinge VERWIJS-VERDAM 2, 2176; *secundär an* grund II A 3 *angelehnt?:* die gütliche länders- und grundtheilung der herren grafen zu Hohenlohe CHR. WEISE *cur. ged. v. d. zeitungen* (1703) 150; *echt wie comp.-typ.* 5 f *'bodenverteilung, bodenaufteilung':* die gr. ist in erster linie von dem gesammtstande der landeskultur abhängig BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, x; grundteilungen bis zu 0,11 ha, man möchte sagen bis zu tischgrösze, kommen hier vor WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 183.

GRUNDTEXT, *m., 'text, auf dem ein anderer beruht; urtext, original'* (*vgl. comp.-typ.* 5 o), *vgl.* gr. *testo originale* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574ª; *seit dem 17. jh. gängig, neuerlich von* urtext *zurückgedrängt; hauptsächlich der ursprüngliche text gegenüber der übersetzung:* zu dem hat der dolmetscher hier nicht können von dem gr. abweichen HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 5, 163; (*man*) könte ... sich nicht so vorsehen, dasz nicht ein oder ander merckmahl aus dem grundtexte übrig bliebe CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 186; ich könnte hinzufügen, dasz einige (*übersetzer*) von dem grundtexte ... abgeführet worden BREITINGER *crit. dichtkunst* (1740) 2, 157; diese worte hat der gr. nicht GOTTSCHED *versuch e. crit. dichtkunst* 10 *anm.* 1; wir theilen die merkwürdige stelle und zwar im grundtexte mit GÖTHE 41, 2, 132 *W.;* (*möchte*) jeder virtuose und dilettant ihn (*den Homer*) in dem göttlichen grundtexte selbst ganz verstehen BÜRGER *w.* 175 *B.; namentlich auch specifisch für den urtext der heiligen schrift:* in dem jud- und heydentzenden papstthumb scheinet nicht ... das liecht der warheit rein, allein, unverfälscht nach dem gr. nicht an und für sich selbst frey, sondern ... erleuchtet von dem papst DANNHAUER *catechismusmilch* 6, 399;

> mich drängts den grundtext aufzuschlagen
> GÖTHE 14, 62 *W.* (*Faust v.* 1220);

er sprach immer mit salbung, besonders wenn er auf den gr. kam KOTZEBUE *s. dram. w.* 4, 253; von jeher (*war*) in äuszeren und innern kämpfen seine ... waffe der gr. gewesen RANKE *s. w.* 3, 58; *anders 'text, der einer melodie zugrunde liegt':*

> hier hast du das liedgen; gefällt es nun dir,
> so sing es dem schätzgen selbst heute noch für;
> erklär ihr den grundtext ...
> HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* (1727 *ff.*) 4, 347;

vergleichbar: man stimmt sich selbst ..., nach gewissen angenommenen akkorden und verhältnissen, ein klavizembel von anmutigkeiten zusammen, die aber gar seichte eindrücke machen, weil die ewigkeit ... nicht wie in Davids psalmen gr. dabei ist SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 216; *etwas anders:* (*ich*) kümmere mich nicht um die noten der welt zu diesem heiligen gr. HEBBEL *tageb.* 1, 165 *W.; 'text, der einer ausgabe zu grunde gelegt wird':* wenn daher unter den zugänglichen (*handschriften*) die verhältnismäszig beste zum gr. genommen ... würde UHLAND *briefwechsel* 3, 15 *Hartmann;* gr. *'urschrift ... im gegensatze der abschrift oder kopie'* KRÜNITZ 202, 361. — **-thema**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): gewisz aber bleibt ihr (*der erzählung*) gr. unveränderlich dasselbe HOLTEI *erzähl. schr.* 7, 142; dasz alle philosophische erkenntnis aus der organisation des geistes stammt, ist das gr. für die ganze bewegung der deutschen philosophie WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*⁴ 2, 310; *musikalisch:* das gr. (*ist*) nicht einmal sein eigen und unterscheidet sich nur rhythmisch vom ersten thema der beethovenschen a-sonate R. SCHUMANN *ges. schr.* 4, 144; diese einheit giebt sich ... in einem das ... kunstwerk durchziehenden gewebe von grundthemen R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 10, 185. — **-tief**, *adj., gesteigertes* tief *mit anklingen von* grund I, *vgl.* abgrundtief: ein rechter abfall von got und ein grundtiefe ketzerey SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 417ᵇ; in grundtiefer demut H. GHOLTZ *lebendige bilder* (1557) x 2ᵇ; und holte grundtiefe seufzer aus dem dunkeln unrath ihres herzens herauf U. BRÄKER *s. schr.* 2, 145; bei dem grundtiefen gegensatze der meinungen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 3, 627; *adverbial, intensivierend:*

> wollt ihr euch nicht erbarmen
> und nehmen meiner an
> als eines grundtief armen
> *Reinicke fuchs* (1650) 285.

— **-tiefe**, *f.* 1) *durch* grund I *gesteigertes* tiefe *'tiefste tiefe':* er versamlet als uf ainen schober di wasser des meres; er leget die grundtife in verborgene schetze SCHEDE *psalmen* 121 *ndr.* (= *ponens in thesauris abyssos ps.* 33, 7); in der gr. des meeres HEBEL *w.* 2, 341 *Behaghel;* diesen auserwählten mag es überlassen bleiben, die grundtiefen der philosophie auszuspüren HUFELAND *kunst* (1797) 358. 2) *als ersatz für genitivverbindung 'tiefe des grundes':* (*der schacht hat*) die rechte gr. noch bei

weitem nicht erreichet VALVASSOR *ehre d. hzthm. Crain* 1, 405; *ebenso zu* grund IV A: einem hölzernen hause gibt man den dritten theil der gr. von einem gleich hohen steinernen hause KRÜNITZ 20, 260; *nach* 1 *hin neigend:* ein haus, in dessen grundtiefen sich grosze goldschätze befinden sollen BR. GRIMM *dtsche sagen*[3] 1, 150; die ... achtung des volkes vor dem gesetz (*würde*) in ihren grundtiefen zerstört werden F. LASALLE *ausgew. reden u. schr.* 3, 522; *vgl. bereits wie* grundfeste *aufgefasztes* grundtyeffy *fundamentum* DIEFENBACH *nov. gloss.* 185[b].

GRUNDTON, *m., im* 18. *jh. in musikalischer fachsprache gebildet für älteres* fundamentalton J. G. WALTHER *mus. lex.* (1732) 7[a], *in gleicher verwendung auch* grundnote *ebda* 268[a], *vgl. comp.-typ.* 5 d.

1) *musiktechnisch im eigentlichen sinne.*

a) *zunächst in der generalbasslehre 'der klanglich die grundlage bildende, in der regel der tiefste ton des (terzenweise aufgebauten) accords':* eine accord ist eine zusammenstimmung etlicher klänge ..., die theils wol, theils hart und wiederlich lauten, nach dem verhalt gegen dem gr. MATTHESON *kl. generalbassschule* (1735) 157; zugleich findet herr S., dasz wenn man richtig reden will, alle dissonirende accorde auf zween grundtönen ruhen GOTTSCHED *neueste* 3, 464; dasz bey energischer erscheinung des dreyklanges, man nehme an c als dem grundtone, nach unten f und as mitbeben SCHLOSSER *an* GÖTHE IV 25, 304 *W.;* der ausdruck dieser dreyklänge wird etwas verändert, wenn man die töne verwechselt und entweder die terz oder die quinte zum gr. nimmt HEINSE *s. w.* 6, 22 *Sch.; auch wie 'basston' verwendet:* grund- und mitteltöne ... in einem vielstimmigen gesang WIELAND 23, 188 *Hempel;* stimmen, die unisono im tiefsten gr. ... buszpsalmen murmeln W. HAUF *s. w.* 2, 87; *in der physikalischen akustik 'der tiefste und meist stärkste ton eines klanges' im gegensatz zu seinen übrigen teiltönen (obertönen):* das ohr ... hört nicht nur denjenigen ton, dessen tonhöhe durch die dauer der schwingungen ... bestimmt ist, ... sondern es hört auszer diesem noch eine ganze reihe höherer töne, welche wir die harmonischen obertöne des klanges nennen, im gegensatz zu jenem ersten tone, dem grundtone HELMHOLTZ *tonempfindungen*[3] 37; *z. b.* die feinsten schwingungen der obertöne, die dem gr. erst glanz und fülle geben; *noch anders 'der ton, der die klangfarbe entscheidend bestimmt':* jedem (*ist*) der gr. seiner stimme so gegeben, dasz er ihn nicht ohne affectation ändern wird FR. CREUZER *br. an C. v. Günderode* (1912) 224 *Preisendanz; ähnlich:* lieblichkeit ... ist der gr. dieses herrlichen instruments SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 314.

b) *weiter 'der unterste ton einer tonleiter bzw. einer tonart', die tonica:* da jeder ton zu einem grundtone ... angenommen werden kann ..., so entstehen 12 tonarten *allg. dtsche bibl.* 94, 131; die grundtöne dieser harten und weichen tonarten ... stehen (*in der tabelle*) immer übereinander QUANTZ *anweis. d. flöte zu spielen* (1789) 53; a bedeutet auch die tonart, in welcher der ton a der gr. ist SULZER *theorie d. schön. künste* 1, 1; setzen wir einen bestimmten ton als anfang einer octavenreihe (als gr.), so ergiebt sich ... VISCHER *ästh.* 3, 4, 854; *anders (vgl. comp.-typ.* 5 q) *'ausgangs-, normalton':* zusammenwirkende instrumente müssen auf denselben gr. gestimmt sein LUEGER 7, 155.

c) *mehr zum comp.-typ.* 5 r *neigt* gr. *in der bedeutungsabart:* gr. *'oder* hauptton ... (*ist der*) *ton, dessen diatonische tonleiter einem musikstück zu grunde gelegt und in demselben herrschend ist'* E. BERNSDORF *universallex. d. tonkunst* 2, 260; das instrumentalstück dort bringt ein kurzes, volksthümliches hauptthema von vier takten, das im gr. beginnt BÖHME *gesch. d. tanzes* 134; Gluck (*liesz*) in seinem berühmten chor der unterirdischen götter einmal den gr. der harmonie durchschneidend herrschen HEINSE *s. w.* 5, 17 *Sch.; von hier aus begreift sich die schon innerhalb des musikalischen bereiches erkennbare übertragung auf das, was zutiefst wesenheit und charakter eines musikwerkes ausmacht:* die gesetze, nach welchen ein musikalisches kunstwerk gebildet wird, erfordern es, dasz ... der gr. der gesammten situation in ein motiv zusammengefaszt werde O. JAHN *Mozart* 1, 388; diese c-mollsymphonie (*fesselt uns*) als eine der selteneren konzeptionen des meisters, in welchen schmerzlich erregte leidenschaft als ... gr. ... bis zum ausbruche siegesbewuszter freude sich aufschwingt R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 9, 99.

2) *hauptsächlich von* 1 c *her vielfältig in andere bezirke übertragen: noch im bilde:* durch sein leben klingt ein tieftragischer gr., geht eine disharmonische stimmung hindurch BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 2, 321; der hexameter ist zugleich der inbegriff und der gr. aller harmonie des menschen und der schöpfung W. v. HUMBOLDT *Latium u. Hellas* 125 *lit.-dkm.; abgezogener:* auf die höhere tragödie der Griechen scheint es (*das gesetz des wechsels*) nicht anwendbar, vielmehr geht bei dieser ein gewisser gr. durch das ganze GÖTHE *gespräche* 6, 53 *v. Biedermann;* bedarf es eines zeugnisses für den deutschen gr. dieser lateinischen poesie, so ... J. GRIMM *kl. schr.* 3, 32; jene selbstgenieszende behaglichkeit ..., welche als gr. der ... wechselnden empfindungen die allgemeine stimmung der meisten dieser gedichte ist FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 134; das war der gr. in seiner betrachtung FONTANE *ges. w.* I 1, 544; der gr. und grundzug des Hettnerschen buches (*ist*) durchaus positiv HEBBEL *w.* 12, 338 *W.;* dieser gr. geht durch alle die äuszerungen preuszischer staatsmänner ... hindurch L. HÄUSSER *dtsche gesch.* 1, 566; *pluralisch weniger häufig:* die königsliebe, einer der vorherrschenden grundtöne des französischen nationalcharakters MATTHISSON *erinnerungen* 1, 256;

> nur in den ewigen grundtönen seines wesens
> lebte jeder ... HÖLDERLIN *ges. dicht.* 2, 82 *L.;*

von 1 b *aus seltener übertragen:* man findet unvergleichliche worte, grosze gedancken ..., aber alsdann gehören sie nicht so wol zur natur als zur schönen natur und haben den poetischen gr. an sich RAMLER *einleitung* (1758) 1, 191; ich (*möchte*) von ihnen selbst in drei zeilen ... den gr. anklingen hören, in dem sie ihr neues leben zu spielen begonnen haben GERVINUS *briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann u. Gervinus* 2, 229; da sie (*die wiederkehr*) ... aus dem gleichen grundtone geht (*wie die flucht*) G. KELLER *ges. w.* 4, 27.

3) *der den grund* (V A 3) *bildende farbton (vgl. comp.-typ.* 5 i): der tondruck ... ist auch farbendruck mit einer farbe ... als gr., auf welchen dann der schwarzdruck ... gegeben wird KARMARSCH-HEEREN 5, 607; der gr. des rückens (*der ellritze*) erscheint ... ölgrün BREHM *thierl.* 8, 265; die veränderungen im reiche der wissenschaften (*können sich*) nur gleichsam als zarte schattirungen ... von dem nationalcolorit und dem gr. des jahrhunderts unterscheiden G. FORSTER *s. schr.* 6, 10. — **-tonart**, *f., auch* haupttonart *im gegensatz zu den nebentonarten, die tonarten c-dur und a-moll als grundlage aller übrigen tonarten:* es musz ... die klangleiter der gr. alle terzen und quinten der harmonischen dreyklänge der haupttöne derer mit ihr verwandten tonarten enthalten SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 472; *weiter gefaszt 'die in einem tonstück herschende tonart':* der process, welcher den tondichter diese oder jene gr. zur aussprache seiner empfindungen wählen läszt, ist unerklärbar R. SCHUMANN *ges. schr.* 1, 181; mittelst übergängen, die schnell von der gr. weiter abführen VISCHER *ästh.* 3, 4, 875; er zeigt uns allemal erst sozusagen die gr., aus der sein held geht O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 136.

GRUNDTREU, *adj., gesteigertes* treu (*vgl. comp.-typ.* 1 a):

> das strafet er mit stetem trieb
> yedoch ausz recht grundttreuer lieb
> HANS SACHS 9, 161 *K.;*

dem allwaltigen, grundtreuen gotte ... dank zu sagen SCHOTTEL *friedenssieg* 59 *ndr.;* mancher ehrlicher rittersmann und grundtreuer minister E. FRANCISCI *traursaal*

(1672) 3, 482; reich mir mal deine grundtreue ... tatze her G. Hauptmann *Rose Bernd* (1904) 11.

GRUNDTRIEB, *m., als psychologischer terminus seit der ersten hälfte des 18. jhs. im schwang; 'trieb, auf den sich andere begierden und strebungen zurückführen lassen' (vgl. comp.-typ. 5 p β), die 'prima naturalia' wie glückseligkeitstrieb, selbsterhaltungstrieb, fortpflanzungstrieb u. s. w., vgl.* Dessoir *gesch. d. neuer. dtsch. psychol.* (1902) 447; *über* religiöser gr. *vgl.* Hans Günther *psychol. d. religiosität Jung-Stillings* (*Berliner diss.*, 1925) 195*f.; zuerst namentlich von* Chr. Aug. Crusius *neben* grundbegierde *gebraucht:* der erste unter den menschlichen grundtrieben ist der trieb nach unserer eigenen vollkommenheit *anweis. vernünftig zu leben* (1744) 133; die genauere erklärung der thierischen grundtriebe und begierden 175; folglich müssen in iedwedem willen ein oder etliche grundtriebe seyn *nothw. vernunftwahrh.* (1766) 919; unterscheidung des geistigen und thierischen grundtriebes der seele *allg. dtsche bibl.* 106, 27; der weltweise ..., der die grundtriebe seiner seele kennen lernen will *briefe die neueste litt. betr.* 19, 58; da der glaube zu den natürlichen bedingungen unserer erkenntniszkräfte und zu den grundtrieben unserer seele gehört Hamann *schr.* 4, 326 *R.;* der mensch ... lebt als tyrann und sklave nach den gleichen grundtrieben seiner thierischen gefühle Pestalozzi *s. schr.* 7, 31; indessen jagen die anerschaffenen grundtriebe ... die eingekerkerte seele Jung-Stilling *s. schr.* 6, 451; diese beyden grundtriebe unsrer moralischen und fühlenden natur A. W. Schlegel *im: Athenäum* 1, 161; ohne grundsätze, aber mit starken grundtrieben, ein beweglicher geist im dienste starker grundtriebe Nietzsche *w.* (1895) 4, 164; *auch auf andere bereiche übertragen:* schilderung der ... politischen zustände in allen ihren beziehungen zu Preuszen, Österreich, Europa mit ihren grundtrieben und grundwirkungen E. M. Arndt *schr. f. u. an s. l. Dtschen* 3, 388; der gr. des republikanismus ist ... hasz gegen die groszen Lichtenberg *verm. schr.* 2, 243; den versuch machen, die grundtriebe der ganzen rechtsbildung aufzufinden Jhering *geist d. röm. rechts* 2, 1, 19. — **-triebfeder**, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p, o) *'letzte, eigentliche triebfeder':* die grundtriebfedern dieser bewegung Fichte *s. w.* 2, 406; jedes volk regiere eine gr. Fürst Pückler *tutti frutti* 3, 42; die haupt- und grundtriebfeder im menschen ... ist der egoismus Schopenhauer *w.* 3, 577 *Gr.* — **-tugend**, *f., 'haupttugend, cardinaltugend', vgl. gr. virtù cardinale, principale ò fondamentale* Kramer *teutsch-ital.* 2, 1160b; stimmen dise eben so wenig mit den benannten grundttugenden zu Guarinonius *greuel d. verwüst.* (1610) 634; die gr. der temperantia Garve *Cicero de off.* (1783) 154; thätigkeit aber allein ist das eigentliche leben, zugleich die gr., aus der alle andern entspringen Fürst Pückler *briefw. u. tageb.* 2, 328. — **-typus**, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β): eine lösung, die dem bedürfnisz nach einem idealen zurückführen der formen auf gewisse grundtypen entspricht A. v. Humboldt *kosmos* 1, 22; durch die ... analogie aller formen, den gr., der in allen erscheinungen sich wiederfindet Schopenhauer *w.* 1, 203 *Gr.;* (*die*) combination des ... vertikalen prismas und der geraden endfläche ... kann als gr. aller rhombisch tafelartigen crystalle gelten Oken *allg. naturgesch.* 1, 272; beide (*dichtungen tragen*) das gepräge eines älteren gemeinschaftlichen gr. an sich Uhland *schr.* 4, 354; diesem gr. der deutschen lyrik entspricht Heines poesie durchaus Hebbel *w.* 10, 416 *W.;* diese Niedersachsen sind der gr. des Norddeutschen Laube *ges. schr.* 16, 91.

GRUNDÜBEL, *n., übel, das letztlich ursache anderer übel ist* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): gr., lehrer die zu ihrem geschäft nicht taugen *allg. dtsche bibl., anh.* 25-36, 2071; das eigentliche gr. hätte müssen auch in den einfachsten naturzuständen verderblich werden Göthe IV 42, 172 *W.;* jenem gr. des dogmatismus Fichte *s. w.* 4, 229; ein geisttötender rationalismus (*war*) das herrschende gr. Fr. Schlegel *s. w.* 2, 168; ein gr. unserer zeit J. Grimm *kl. schr.* 1, 238; (*Dante erkannte*) ... als das gr. der zeit ... die allgemeine habgier der menschen Döllinger *akad. vortr.* 1, 96; nordseebad ist für mich nichts neues und ich weisz, dasz meine gr. dadurch nicht geheilt werden Dahlmann *in: briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann u. Gervinus* 2, 216; *bildmäszig an* grund I A *angelehnt:* wie die hiesigen wasser zur abwendung nicht nur des oberflächlichen, sondern auch des grundübels möchten gebraucht werden Göthe IV 37, 132 *W.*

GRÜNDUNG, *f., abstractbildung zu* gründen II *und* III, *nicht vor dem ende des 17. jhs. feste, selbständige bildung; occasionell in isolierten bedeutungen älter* (*s. u.* 3).

1) *in der hauptbedeutung von* gründen II A *ausgehend überwiegend als thätigkeitsbezeichnung 'herstellung des grundes, des fundaments, der grundlage', vgl. gr. solidatio, substructio, fundatio* Stieler 711; gr. *fundatio* Frisch *teutschlat.* 1, 379b.

a) *bautechnisch 'die fundamentierungsarbeiten':* die gr. ist die herstellung des grundbaues Schönermark-Stüber 488; unter künstlicher gr. versteht man die arbeiten, welche erforderlich werden, wenn man mit den grundmauern nicht bis zu dem guten baugrund gelangen kann Helfft *wb. d. landbaukunst* 165; das wesentlichste der arbeit (*an der appischen strasze*) ist aber die gr., der unterbau Niebuhr *röm. gesch.* 3, 357; *auch objectiviert für das product selbst, 'fundament', vgl. gr. fundamentum, sustentaculum, firmamentum* Stieler 711; gr. *fondamento* Kramer *teutsch-ital.* 1, 574, *aber nicht eigentlich technisch:* den sturm ..., der die gegend zu verwüsten und die häuser aus ihren gründungen zu heben drohte Tieck *ges. nov.* (1835 *ff.*) 6, 352;

> ein theil (*der bienen*) ... legt ... leim aus der rinde
> unten zuerst im gewirk zu gründungen (= *fundamina*)
> J. H. Vosz *Virgilii georg.* (1789) 261;
>
> ... und als ich geboren,
> erzitterte der erde bau und gründung *Shakespeare* 6, 94;

im bilde: ein beweis ..., dasz dieses grosze werk der neuen zeit in sich fest und vollendet dastand, so dasz das gerüst und die stützenden träger seiner gr. hinweggebrochen werden konnten Droysen *gesch. Alexanders d. gr.* 517.

b) *in breitester verwendung bei concretis entsprechend* gründen II A 3 (*vgl. sp.* 786), *meist die handlung ausdrückend:* nach der gr. der neuen stadt Droysen *d. Äschylus w.* 571; die gr. und benennung solcher ansiedlungen W. v. Humboldt *ges. schr.* 4, 152; die gr. Prags (*titel*) Brentano *ges. schr.* 6, 21; die gr. angemessener hafenetablissements Bismarck *polit. reden* 3, 6; nach der gr. der neuen staaten Eichhorn *dtsche staats- u. rechtsgesch.* 1, 99; die gr. einer mahlerakademie *dtsches museum* 1, 250 *Fr. Schlegel;* man fand die gr. einer solchen schule ... ganz besonders am platz Göthe 25, 91 *W.;* gr. der nationalliberalen partei v. Bennigsen *d. nationallib. partei* 5; die gr. des hausstandes Jhering *geist d. röm. rechts* 1, 91; gr. einer familie G. Freytag *ges. w.* 17, 87; *vor allem als halb technische bezeichnung* gr. *eines geschäftlichen, gewerblichen, industriellen unternehmens:* die mitglieder des vorstandes und des aufsichtsrats haben den hergang der gr. zu prüfen *handelsgesetzbuch* § 192 *abs.* 1, *auch mit dem beigeschmack des unsoliden* (*vgl.* gründer *sp.* 795*f.*), *z. b.* durch gründungen zu vermögen kommen; ein kleines gehässiges exposé, betitelt: 'zur vorgeschichte einer modernen gr.' *daheim* 31 (1895), 288a; *weniger häufig als 'das durch die* gr. *geschaffene object', z. b.* verkrachte gründungen.

c) *ähnlich bei institutionen verschiedenster art und abstractis als umschreibung des verbalbegriffes; 'stiftung':* geschichte der gr. des christenthums Herder 19, 35 *S.;*

> ihnen ward wohlthätiger gründungen ruhm
> Platen 1, 244 *R.;*

diese stelle (*eines oberaufsehers*) ist eine gr. des sechzehnten jahrhunderts Justi *Winckelmann* 2, 2, 23; *'begründung':* gr. und ausführung aller wissenschaften, die eine theoretische erkenntnisz a priori von gegenständen enthalten Kant 3, 40 *akad.;* die gr. der volksfreyheit Niebuhr *röm. gesch.* 2, 176; das verbrennen des leichnams

trug ... zu ihrer (*der lehre von der seelenwanderung*) gr. bei HERDER 16, 78 *S.;* bei gr. der ersten liebe G. KELLER *ges. w.* 6, 20; das wünschen und wollen wir zu gr. eines wahrhaften wissens GÖTHE IV 36, 72 *W.;* die beiträge ... zu gr. eines bessern geschmacks HERDER *w.* 18, 105 *S.;* gr. des eigenen ruhmes J. H. VOSZ *antisymb.* 1, 129; die gr. des glüks von deinem sohne SCHUBART *briefe* 2, 257 *D. Fr. Strausz;* zur gr. des gehorsams RANKE *s. w.* 1, 8.

d) *weniger fest und gängig in anderen bedeutungen von* gründen; *zu* gründen II A 1 c:

... sonnenhell wars dir
schon vor der welten gründung
J. A. CRAMER *s. ged.* 1, 43;

die gr. der erde BRENTANO *ges. schr.* 5, 391; *zu* gründen II A 2 a *'festigung':* über der hauptsache, der festen gr. der republik G. FORSTER *s. schr.* 8, 315; einflusz auf das system unsrer denkart und also auf die gr. des karakters SCHILLER 2, 339 *G.; nach* gründen II A 2 b: dem wahren wie dem falschen zur bestätigung und gr. dienen GÖTHE II 5, 1, 334 *W.; entsprechend* gründen II B: gr. des staats auf den ackerbau HERDER 5, 425 *S.; wie* gründen II C: keine ... verknüpfung der umstände, keine gr. des einen in dem andern *briefe die neueste lit. betr.* 20, 51; *passivisch:* solche meinungen in ihrem zusammenhange zu begreifen und ihre notwendige gr. in anlagen der menschlichen natur einzusehen A. W. SCHLEGEL *in: Europa* 2, 66.

2) *technisch im sinne von* gründen III 1 *und* 2, *in neuerer sprache von* grundierung *verdrängt:* gleich nach vollendeter gr. nimmt man ... bimsstein LICHTENBERG *briefe* 1, 138; zur gr. der leinwand, worauf gemalt wird, macht es (*das wachs*) ... den grund sehr biegsam BÖTTIGER *kl. schr.* 2, 125; *objectiviert 'grundierungsfarbe':* daher heiszt bey den mahlern die gr. ... die erste farbe, welche man auf die leinwand gleich und eben aufträgt KRÜNITZ 20, 219; das weisze ... machet den überzug der leinwand der mumien und hier ist dasjenige, was unsere maler gr. nennen WINCKELMANN *s. w.* 3, 254; gr. *in* gründungseisen *der kupferstecher* ADELUNG *vers.* 2, 827.

3) *in älterer sprache mehrfach zu* gründen I A 3 (*vgl. sp.* 777 *ff.*) *gebildet:* hohe und tiefe gr. JAC. BÖHME *schr.* (1620) 5, 2 *vorr.;* kluge schlüsz und gr. der gemüther ROMPLER VON LÖWENHALT *erstes gebüsch* (1647) 50; dann, hat er die unverhoffte wirckung desz schwefels gesehen, warum hat er fernere gr. nicht eingestellet *frantzös. Simplicissimus* (1683) 3, 39; *nicht sicher deutbar, nach* STAUB-TOBLER 2, 779 *'vertiefung, gründlichkeit': nisus* sperrung, trang, gwaltiger truck, gr., arbeit, müy und arbeit die einer nimpt etwas ze thûn FRISIUS 870b. — **gründungsarbeit**, *f.* (*vgl.* gründung 1 a): der grundbau besteht in den gründungsarbeiten SCHÖNERMARK-STÜBER 486. — **gründungsdocument**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b): Roon hatte das gr. zu verlesen ROON *denkw.* 2, 403. — **gründungsfest**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b): das gr. des ... lesevereins fand am 3. märz 1877 ... statt *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 6, 221. — **gründungsfieber**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b): das allgemeine gr. (*warf sich*) mit ... vorliebe auf die eisenbahnen *hwb. d. staatswiss.*² 3, 540. — **gründungsgeschäft**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b): die ... arten des gründungsgeschäftes (*im börsenwesen*) *ebda* 2, 1043. — **gründungsgeschichte**, *f.* (*vgl.* gründung 1 b): Korinthos gr. ist sehr wunderbar K. O. MÜLLER *d. Dorier* 1, 84. — **gründungsjahr**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b): nach dem gr. dieser stadt NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 103; in der ersten freude der gründungsjahre SYBEL *begründung d. dtsch. reiches* 1, 73; *halbtechnisch:* das erste jahr ist das gr. der bank *hwb. d. staatswiss.*² 4, 1254. — **gründungskapital**, *n.* (*vgl.* gründung 1 b) 5, 571. — **gründungskosten**, *pl. t.* (*vgl.* gründung 1 b) LUEGER 619. — **gründungssage**, *f.* (*vgl.* gründung 1 b): die gr. der stadt MOMMSEN *röm. gesch.* 1, 50. — **gründungsschwindel**, *m.* (*vgl.* gründung 1 b): der übermüthige milliardentanz, der gr. ROSEGGER *schr.* II 8, 397; *hwb. d. staatswiss.*² 7, 226. — **gründungsstock**, *m.* (*vgl.* gründung 1 b), *gelegenheitsbildung an* grundstock *angelehnt:* ihro hoheit, die eine so reiche beysteuer in den gr. geworfen haben GÖTHE IV 32, 212 *W.* — **gründungstag**, *m.* (*vgl.* gründung 1 b): der gr. der universalmonarchie FR. L. JAHN 1, 165 *E.* — **gründungstiefe**, *f.* (*vgl.* gründung 1 a) LUEGER 4, 794. — **gründungsurkunde**, *f.* (*vgl.* gründung 1 b) KRÜNITZ 198, 461; nach der weihung von wasser und salz wurde die gr. unterzeichnet STIFTER *s. w.* 14, 284. — **gründungsverfahren**, *n.* (*vgl.* gründung 1 a) LUEGER 4, 794. — **gründungsversammlung**, *f.* (*vgl.* gründung 1 b) *hwb. d. staatswiss.*² 2, 628. — **gründungszeit**, *f.* (*vgl.* gründung 1 b): das zweite studienjahr eines neuen instituts ... gehört jedoch auch mit zur gr. HEGEL *w.* 16, 148.

GRUNDUNTERTAN, *m., was* grundholde: grundunterthanen CASP. SCHMID *bei* SCHERZ 1, 574. — **-untertänig**, *adj.:* so würde der staat gefahr laufen, alles eigenthum des bodens in den händen der regierung zu sehen und alle unterthanen als grundunterthänig (glebae adscripti) KANT *s. w.* 7, 142 *H.*

GRUNDURSACHE, *f., im* 16. *jh. zunächst wohl nichts als zusammenrückung der formel* grund und ursache (*vgl. sp.* 727): aber Rafenstainer wer die gruntursach des verderbens der lant *Wilwolt v. Schaumburg* 94 *lit. ver.;* doch ungefehr ist ohne grundtursachen nichts geschehen G. KRAUS *siebenbürg. chron.* 1, 165; *dann in comp.-typ.* 5 p *übergehend 'die einem vorgang zugrunde liegende, erste und ursprüngliche ursache' vgl.* grundursach *causa, ragione fondamentale* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 574; die recht grundursach der leiblichen trübsalen GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 295; die einige und grundursach solcher liebe ist die liebe gottes DANNHAUER *catechismusmilch* 2, 27; die feuchtigkeit als die gr. alles wachsthumes PRÄTORIUS *anthropod. plut.* (1666) 1, 304; die würckenden grundursachen einer iedern art, es sey von erdgewächsen oder von thieren, sind auch geistlich KNORR V. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 151; eine kranckheit wird nicht gewisser curiret, als wenn man die wahre grundursachen hebet STRANITZKY *ollapatr.* 265 *W. ndr.;* zärtliche wirckung eines so reizenden triebes der natur, der, so sonderbar auch seine gr. ist, so nöthig und nützlich ... seyn musz SCHEIBE *crit. mus.* (1745) 54; nach denen ... grundursachen der farben *Noel Chomels öcon. lex.* 3, 1315; es hat ursachen und grundursachen GERSTENBERG *schlesw. literaturbr.* 150 *lit.-dkm.;* die gr. des verfalls JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 1, 156; *adjectivisch verdeutlicht:* der ursprung und die erste gr. von rifen und schneelawinen (*v. j.* 1816) *österr. weisth.* 3, 243; erkenntnisz der ersten gr. BODMER *v. d. wunderbaren* (1740); diese hauptaxe der anschwellung (*ward*) ... die ursprüngliche gr. der ... gesamterhebung RITTER *erdkde* 2, 50; *im sinne 'oberstes princip':* die innersten grundursachen der erschaffenen und natürlichen dinge TRILLER *poet. betracht.* (1752) 4, 1; die hypothese von zweien einander feindseligen grundursachen der dinge HERDER 18, 295 *S., vgl. zschr. f. dtsche wortforsch.* 8, 88b; das streben nach den letzten und höchsten grundursachen A. V. HUMBOLDT *kosmos* 1, 151; *flacher, nach comp.-typ.* 5 r *hin, 'wesentliche, hauptsächliche ursache':* doch dünke ich mir die grundursachen ... richtig bemerkt zu haben J. H. VOSZ *krit. blätter* 1, 124; welche waren die grundursachen der zahlreichen ... in Baiern gestifteten abteyen *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 855. — **-ursprung**, *m.* SCHOTTEL 473.

GRUNDVERDERB, *m.* (*vgl.* grundverderben 2 *und comp.-typ.* 5 o): durch den gr. unserer kirche GUTZKOW *zaub. v. Rom* 9, 35. — **-verderben**, *n.* 1) *im* 16./17. *jh. durch* grund *im sinne des comp.-typ.* 5 u *gesteigert, 'völliges verderben':* eyn war gr. und giftsucht des jungen bluts FISCHART 3, 287 *H.;*

... ihr sucht mein grundverderben
GRYPHIUS *trauerspiele* 157 *Palm.*

2) *später nach comp.-typ.* 5 o, p *'verderben, auf dem ein schade beruht, von dem ein übel ausgeht':* das soll eben ihr verderben und noch darzu ihr gr. sein, hat wol je ein

enthusiaste ärger auf die systematische theologie geschmählet? J. G. SCHÜTZE *herrnhuthianismus in tumore* (1748*ff.*) 2, 131;

verändre meinen sinn und zeige meiner seelen
ihr grundverderben an ... GOTTSCHED *neueste* 6, 846;

ein gr. scheint mir das zu seyn, der mangel an publicität der wissenschaft HEGEL *w.* 19, 1, 53. — **-verderblich**, *adj., intensivbildung* (*vgl. comp.-typ.* 1 a): in schädlichste zwitracht und grundtverderbliche krieg gestürtzt CHR. BESOLD *motion* (1637) 45; wein ... bringet ... an der seelen, leib und gemüth einen grundverderblichen schaden GOCKELIUS *cur. beschr.* (1697) A 2^a; die wahre quelle alles bey denen handwerkern eingerissenen grundverderblichen unwesens *corpus juris opificiarii* 26 *Ortloff;* zu allerhand grundverderblichen neuerungen anlasz geben *spöttereien d. teufels* (1788) 206; zu einer grundverderblichen maszregel DAHLMANN *gesch. v. Dännemark* 3, 123; grundverderbliche lüge SCHOPENHAUER *w.* 4, 215 *Gr.* — **-verderbt**, *adj. partic.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a): an der ... grundverderbten lebensart *vernünft. tadlerinnen* 1, 351; das herz kann niemals so gr. werden SCHILLER 2, 362 *G.;* er überlegte, ob es (*das mädchen*) ... gr. sei AUERBACH *schr.* 10, 156; in diesen grundverderbten zeiten BODMER *samml. crit. poet. schr.* 1, 75. — **-verdorben**, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a):

und die grundverdorbnen freunde
lieben wir doch ungemein
ZINZENDORF *d. letzten stunden* (1723) 25;

das grundverdorbene menschliche geschlecht JUNG-STILLING *s. schr.* 2, 125; schäden dieses grundverdorbenen Europa GUTZKOW *ges. w.* 3, 181. — **-verdorbenheit**, *f., vom vorigen abgeleitet:*

diese grundverdorbenheit
zeigt euch, dasz ihr sünder seid
ZINZENDORF *in* KNAPP *liederschatz*^{4} 588^a;

wir haben unsere gr. erkannt JUNG-STILLING *s. schr.* 2, 322; die gr. der sphäre R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 9, 128.

GRUNDVERFASSUNG, *f., die aus den grundgesetzen einer gesellschaftsordnung bestehende, das fundament bildende verfassung:* die bürgerlichen gesetzè müssen auf das wesen der republiken und die gr. des staates gegründet seyn GOTTSCHED *neueste* 7, 539; es ist ihre (*der Herrnhuther*) gr. so, dasz nach selbiger einrichtung kein mensch ehrlich sich nehren ... kan ALEXANDER VOLCK *d. entdeckte geheimnis* (1750) 1, 563; die gr. der bürgerlichen gesellschaft *allg. dtsche bibl., anh.* 37-52, 400; das haupt einer freyen nation in einer durch gr. und gesetze ... eingeschränkten monarchie CRAMER *Neseggab* 3, 24; die gesetze des vaterlandes (*werden*) durchgesehen und der gr. des reiches ... angepaszt E. M. ARNDT *geist d. zeit* (1813) 3, 361; ihre regierung war der gr. nach ... monarchisch FR. H. JACOBI *w.* 6, 342; der gr. der stadt zuwider NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 65; *anders 'die den äuszerungen des gemütslebens zu grunde liegende seelische verfassung':* ich glaubte, dasz, was ihm so schnell und heftig auf einander begegnete, sein junges gemüth in etwas aus seiner gr. gesetzt habe HEINSE *s. w.* 4, 150 *Sch.;* die schlechtigkeit der innern gr. eines solchen vorsätzlichen mörders GUTZKOW *ges. w.* 8, 331; männer in einer kriegerischen gr. des gemüths NIETZSCHE *w.* 4, 168. — **-verhältnisz**, *n., 'das verhältnisz, auf das die erscheinungen letztlich zurückzuführen sind'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β): ein maasz für die verschiedenen gattungen der schönheit festzusetzen, das heiszt ihre grundverhältnisse auszumitteln SOLGER *Erwin* (1815) 1, 65; die im ersten buche aufgestellten einfachsten grundverhältnisse von waare und geldwerth FICHTE *s. w.* 3, *vorr.* 42; der begriff hat es ... mit den einfachsten grundverhältnissen zu tun VISCHER *ästh.* 1, 310; es ist der nämliche fall, nur mit etwas verwickelteren umständen, die grundverhältnisse sind sich gleich G. BÜCHNER *s. w.* 75 *Franzos;* tritt man aber näher heran, so zeigt sich nicht selten, dasz das gr., auf welchem alles beruht, leicht und zart ist RANKE *s. w.* 38, 345; das herrschaftsverhältnis ist das einheitliche gr., aus dem sich einzelne rechtsverhältnisse ... entwickeln können *hwb. d. staatswiss.*^{2} 6, 917; die beziehung zwischen der historischen richtung in der auffassung der abstrakt-theoretischen und der praktischen geht als ein gemeinsames gr. durch die geisteswissenschaften W. DILTHEY *einl. in d. geisteswiss.* 1, 33. — **-verkehrt**, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 a), *personell* (*vgl.* verkehrt *th.* 12, 1, *sp.* 634*f.*):

du liebest, herr, gerechtigkeit
und hassest grundverkehrte leut,
die sich scheinheilig stellen
GEORG WERNER *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenlied* 3, 27;

ihr falsch-gelehrte,
ihr grundverkehrte,
fort, packet euch!
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* 2, 329;

objectsbezogen: diese grundverkehrte bestimmung des zufälligen behält auch Kant bei SCHOPENHAUER *w.* 1, 593 *Gr.;* es ist also gr. zu sagen GÖRRES *mystik* (1836) 1, 6.

GRUNDVERMÖGEN, *n.* 1) *'grundfähigkeit' im sinne von comp.-typ.* 5 p β: aus diesem gr., zu lieben und zu verabscheuen, müssen sich alle ... leidenschaften erklären lassen MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 1, 282; nun ist aber alle menschliche einsicht zu ende, sobald wir zu grundkräften oder gr. gelangt sind KANT *s. schr.* 5, 47 *akad.* 2) *'aus grundbesitz bestehendes vermögen':* der kein gr. besitzet und kein steuerbares gewerbe treibt BÖRNE *ges. schr.* 6, 25; die neuen ansiedler ... durften ... mit dem gr. wie eigenthümer schalten RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 5, 36. 3) *'der grundstock eines vermögens, fonds', vgl.* grundkapital: welche (*beiträge*) mit zusammen 1610 fl. das gr. der gesellschaft darstellten *jahrb. der Grillparzergesellsch.* 2, 324, *vgl.* CAMPE 475^b. — **-vermögenssteuer**, *f., zu* grundvermögen 2: in ... Schwaben wurde ... neben einer gr. ... das familienschutzgeld ... eingeführt *hwb. d. staatswiss.*^{2} 3, 411. — **-verschieden**, *adj., intensiviertes* verschieden (*vgl. comp.-typ.* 1 a): die neuere astronomie hat längst die grundverschiedene natur beider arten von weltkörpern erkannt D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 110; andere (*buchstaben*) sind gr. und lassen sich durch keine entartung daraus ableiten FR. SCHLEGEL *s. w.* 1, 187; wie leib und seele zwei grundverschiedene substanzen sind SCHOPENHAUER *br.* 221 *Gr.; formelhaft:* grundverschiedene dinge GEIBEL *w.* 4, 92. — **-verschiedenheit**, *f., als 'völlige verschiedenheit'* (*vgl.* grundverschieden *u. comp.-typ.* 5 u): gr. des alten und neuen testaments NOVALIS *schr.* 3, 193; die gr. des geistes des kynismus von dem der askese SCHOPENHAUER *w.* 2, 179 *Gr.;* aus der groszen innern gr. zweier schwestern STIFTER *s. w.* 4, 1, 79 *S.; auch 'wesentliche, entscheidende verschiedenheit'* (*vgl. comp.-typ.* 5 r): diese gr. zwischen dem johanneischen Jesus und dem synoptischen D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 113; es (*dürfte*) sich aber auch aus denjenigen grundverschiedenheiten der grammatik, die wir ... entwickelt haben, erklären lassen FR. SCHLEGEL *s. w.* 8, 380; *wie comp.-typ.* 5 p: diesz sind die vier elemente ... und sie sind die grundverschiedenheiten nicht nur für das gefühl, sondern auch für die übrigen sinne HEINSE *s. w.* 4, 294 *Sch.* — **-vertrag**, *m., vertrag, der die basis eines rechtsverhältnisses bildet* (*vgl. comp.-typ.* 5 o), *namentlich ein die* grundgesetze, grundrechte (*s. dort*) *berührender:* dasz staatsrechtshändel zwischen kaiser und reich nur durch einen gr. gehoben werden können *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 1713; die kaiserlichen decrete ... nahm der hüter des grundvertrages ... gefaszt entgegen TREITSCHKE *hist. u. polit. aufs.* 3, 315; die bürgerliche gesellschaft (*könne*) nicht auf einem einzigen, unter den theilnehmern abgeschlossenen oder vorauszusetzenden grundvertrage beruhen REHBERG *pol.-hist. kl. schr.* (1829) 145. — **-voraussetzung**, *f.* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): das ist eben unsere gr., dasz das christenthum absolute wahrheit ist SCHLEIERMACHER *s. w.* I 12, 90 *anm.;* hinter den moralischen begriffen liegen nothwendig, als erste gr., ästhetische begriffe verborgen HERBART *w.* 2, 79; die gedankenmäszigkeit der äuszeren welt ist die gr. der wissenschaft

W. DILTHEY *einl. in d. geisteswiss.* 1, 412. — -vorstellung, *f., ursprüngliche einfachste vorstellung, von der ein vorstellungscomplex ausgeht* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): wenn man ... die priorität gewisser grundvorstellungen ... leugnen will *allg. dtsche bibl.* 86, 359; weil in (*der kosmogonie der Parsen*) ... einige grundvorstellungen hervortreten, die sehr vielen anderen später entwickelten unterliegen RITTER *erdkde* 8, 43; in einer solchen klasse bilden sich gewisse grundvorstellungen, in die sie festgerannt sind HEGEL *w.* I 7, 326.

GRUNDWAGE, *f., instrument zur nivellierung des grundes* (*vgl.* grund II A 2 b *u. th.* 13, *sp.* 366), '*horizontalwage, wasserwage*' FÄSCH *kriegslex.* (1735) 378[b], *vgl.* 409[b]; HELFFT *wb. d. landbauk.* 165; BEIL 265. — -wagen, *m., von unsicherer bedeutung, vereinzelt belegt:* mit was für gewaltigen schrauben, waltzen und grundwagen er unser kaltes, faules und zur barmhertzigkeit verdrossenes hertz wird forttreiben VAL. HERBERGER *hertzpostilla* (1613) 1, 591, *vgl.* 343.

GRUNDWAHR, *adj., gesteigertes* wahr (*vgl. comp.-typ.* 1 a): wi lib mir dero briflein ist, so gr. bleibet auch dessen inhalt BUTSCHKY *hochd. kanzelley* (1652) 321; dieser satz (*ist*), obwol für sterbliche menschen grundfalsch, doch für deren unsterbliche werke gr. JEAN PAUL *w.* 37, 67 *H.;* es war mein ernstestes bestreben das eigentliche grundwahre ... darzustellen GÖTHE *an Zelter* 5, 393 *Riemer.*

GRUNDWAHRHEIT, *f.* 1) *im älteren nhd. und mundartlich verstärktes* wahrheit, '*völlige, gewisse, sichere, wirkliche wahrheit*' (*vgl.* grund der wahrheit *sp.* 716, gründliche wahrheit *sp.* 856 *u. comp.-typ.* 5 t, u): sed debet esse die grundwarheyt LUTHER 15, 545 *W.;* uns ist bisz noch die grundtwarheit verborgen *Fierrebras* (1533) G 1[a]; das ist eine gewisse grundwarheit *als versicherungsformel* FISCHER *schwäb.* 3, 880; das ist eine gr. TH. BINDEWALD *oberhess. sagenbuch* 49.

2) '*fundamentale, nicht weiter beweisbare wahrheit, auf deren evidenz sich andere wahrheiten, sätze, lehren usw. aufbauen*': so folget nun daraus, dasz eine wahrheit mit der andern verknüpft ist und dasz, solange als eine wahrheit durch eine andere erwiesen wird, jene der hauptgrund oder quell nicht genennet werden möge, sondern allerdings eine grundwarheit unerweiszlich sein müste CHR. THOMASIUS *einl. zu d. vernunftlehre* (1691) 152; diese sätze oder conclusiones nun sind entweder dergestalt beschaffen, dasz deren unstreitige wahrheit alsbald und ohne einige raisonirung der mensch versichert wird, weil sie mit denen grundwarheiten ohnmittelbar verknüpft sind *auszübung d. vernunftlehre* (1691) 23; die einfalt der groszen grundwahrheiten, welche die ersten tiefdenkenden weisen entdeckten GOTTSCHED *neueste* 5, 625; die ersten grundwahrheiten der weltweisheit SCHWABE *belust.* 4, 366; die allgemein anerkannten grundwahrheiten der vernunft WIELAND *s. w.* (1794*ff.*) 24, 42; einwürfe ... wider grundwahrheiten, die von allen schulen einmüthig angenommen werden LESSING 7, 51 *L.-M.;* dergleichen sätze von ursprünglicher, also durch keinen beweis vermittelter gewiszheit, wie sie die grundwahrheiten aller wissenschaft ausmachen SCHOPENHAUER *w.* 5, 29 *Gr.;* dasz der verfasser die grundwahrheiten seiner religion aus dem judenthume mitbringt SCHLEIERMACHER *s. w.* I 5, 16; die ableitbarkeit der religiösen grundwahrheiten aus der bloszen vernunft WINDELBAND *gesch. d. neuer. philos.*[2] 1, 284; widersprüche mit den merkantilistischen grundwahrheiten *hwb. d. staatswiss.*[2] 5, 757.

GRUNDWALLEN, *vb., vereinzelt,* '*vom grunde* (grund I A) *her aufwallen*' (*vgl.* wallen I *th.* 13, 1269): loschen, gruntwallen, strotzen *estuare* (*voc. v. j.* 1482) DIEFENBACH 211[a], *vgl.* grundwallung, grundwelle *und th.* 10, 4, *sp.* 83. — -wallung, *f.,* '*das aufwallen des wassers vom grunde* (grund I A) *her*', *nur lexikalisch bezeugt und vielleicht lediglich glossierung ad hoc:* gruntwallung *estus vocab. optimus* (14. *jh.*) 56[b] *Wackern.* (*neben ausdrücken meereskundlicher art!*); gruntwallunge, hicze *estus* (*voc. v. anf. d.* 15. *jhs.*) DIEFENBACH *nov. gloss.* 157[a]; grundtwallung, strotzung *fervor ders. gloss.* 231[c], *vgl. th.* 10, 4, *sp.* 89; *s. auch* grundwelle. — -wärts, *adv., mehrfach als gelegenheitsbildung; zu* grund I F 2, '*in die unter der erde liegende tiefe hinab*' (*vgl. comp.-typ.* 5 c): kehr in morgen an dem berge, nachdem grundwarts, da sind braune körner sehr ganghaft THURNEYSZER *magna alchymia* (1583) 121; *zu* grund III A, '*talwärts*':

> dasz die nebelschwarzen düfte von der höhe grundwärts fliehn
> K. G. LINDNER *dtsche ged. u. übersetzungen* (1743) 9;

zu grund I A, '*in die wassertiefe hinunter*':

> grundwärts tauchte sie rasch, wie das bleierne senkel der angel
> W. JORDAN *Ilias* 523.

— -wase, *f., auch* grundwasen *m.,* '*für den wasserbau verwendete faschine*' (*vgl. comp.-typ.* 5 a): grundwaase ist ein prismatischer körper von erde und steinen, welcher mit busch bekleidet worden BENZLER *deichbau* (1792) 1, 280; gr. MOTHES 2, 542; grundwasen JACOBSSON 5, 752; anlegung eines grundbettes mit und ohne grundwasen *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 567; *s.* wase *th.* 13, 2274. — -wasen, *m., durch* grund II A 2 *näher bestimmtes* w., '*erdscholle, in der die pflanzenwurzel liegt*' (*vgl.* wasen II 1 *th.* 13, 2277): derjenige aber, so den kranebit (= *wacholder*) sambt gruntwäsen heraus reiszt, (*hat*) iedesmohlen per zween gulden abzubieszen (*v. j.* 1696) *österr. weisth.* 2, 200.

GRUNDWASSER, *n., 'aus der tiefe der erde heraufdrängendes wasser'* (*vgl. comp.-typ.* 5 c), *zufrühest bergmännisch im gegensatz zum* tagewasser, '*die unterhalb des stollens zudringenden wasser, grubenwasser*': wenn ... die tag- und grundwasser verschroten und abgefürt werden MATHESIUS *Sarepta* (1571) 35[a]; dasz jeder gang seine gr. habe, so von unten in die höhe brechen und quellen A. BEYER *otia metallica* (1748*ff.*) 3, 227; *allgemeiner für jedes unter der erdoberfläche vorhandene wasser, vgl.* ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 1002; LUEGER 5, 1; die gr. ... ausgeschöpfet V. FLEMING *jäger* (1719) 4; um von der gegend der fora ... das gr. mit dem von den bergen herabkommenden ihr (*der cloaca*) zuzuführen NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 433; man sorge dafür, dasz die miststätte undurchlässig sei, damit (*kein*) ... gr. (*eindringe*) STÖCKHARDT *feldpred.* 1, 115; in der küche stand auf dem estrich alle morgen ein ganzer pfuhl, das gr. drang aus dem boden CL. VIEBIG *d. schlafende heer* (1904); man (*muszte,*) ... um gr. zu erreichen, über 30 m in die tiefe graben BREHM *thierleben* 2, 437; die mineralwasser sind gr. *allg. dtsche bibl.* 9, 2, 16; *redensartlich:* 's gr. chunnt mer, *sagt einer, der austreten musz*' BÄCHTOLD *spr. d. Schweizer soldaten* 64; *im bilde:* ich patsche noch im gr. herum ZELTER *an Göthe* 4, 46 *Riemer;* dieses gr. (*ist*) unerläszlich für das bestehen irgend einer gesellschaft H. LAUBE *ges. schr.* 4, 184; wenn so recht des herzens gr. aus den augen quellen J. GOTTHELF *ges. schr.* (1855*ff.*) 13, 207; *deichbautechnisch* gr. *für* drängwasser, '*weil es aus dem grunde unter und neben den deichen hervordringt*' JACOBSSON 2, 166; *ebenso bei* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 207[b]; MOTHES 2, 543; *gelegentlich für die* '*untere wasserschicht*' *eines gewässers* (*vgl. comp.-typ.* 5 a): das gr. von unten hob das eis, dann erst kam das aufwasser und half seine zerborstenen stücke forttreiben E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Dtschen* 3, 625; *bildlich:* ein mensch, der sicher in den grundwassern des lebens wohnte H. STEHR *drei nächte* (1928) 92. — -wasserspiegel, *m.:* das sinken des grundwasserspiegels infolge der regulierung des Rheins HOOPS *waldb. u. kulturpfl.* 169. — -wasserstand, *m.:* den gr. zu kennen, ist erste bedingung bei jedem baue SCHÖNERMARK-STÜBER 499. — -wehr, *n., wasserbautechnisch* (*vgl. comp.-typ.* 5 a): gr., '*unvollkommener überfall, bei welchem ... der wasserspiegel unterhalb des wehres noch höher als die überfallsschwelle liegt*' MOTHES *baulex.* 2, 543; die grundwehre sollen nur 0,9 m über die sohle hervorragen; sie unterscheiden sich durch ihre geringere höhe von den überfallwehren SCHWERZ *prakt. ackerbau* 215. — -wehr, *f.,* '*unterer theil der brustwehranlage*': damit man den berg

nicht auf- oder absteigen kan ..., hat man von der statt und underporten zu rings umb mit grundwehren auszgestoszen D. SPECKLE *arch. v. vestungen* (1589) 88b.

GRUNDWELLE, *f.* 1) *'vom grunde des meeres heraufdrängende welle' von besonderer stärke und gefährlichkeit für den schiffer* (*vgl.* grundsee):

die starken gruntwelle quelten si vil sêre
Kudrun 85, 3 *M.; vgl.* 261, 4;

die schifwende krachten, dô begunden wagen
von den gruntwellen ir kiele harte sêre *ebda* 1137, 3,

wo es sich nicht um die 'brandung', sondern um wogenberge des offenen meeres handelt (*vgl. ebda* 1138, 4); die underwällen von der tiefe här oder unden auf, grundwällen *infernus fluctus* FRISIUS 690b; es sind grundwällen gangen, die stillen wasser desz meers sind auszgebrochen von den tieffisten wasserfurten, das ist von grund auf von wägen desz groszen ungewitters *imis vadis refusa stagna* 1343a; (*du*) entgest den ungestimmen grundwellen (*dieses weltmeeres*) J. G. SCHINBEIN *encomia b. Mariae* (1595) *nach Alemannia* 10, 183; die grundwellen schlugen so heftig an das schiff, dasz es sich wie ein rohr bewegte N. E. KLEEMANN *reisen* (1771) 4; indem er (*Petrus*) hurtig fortlaufet, treibet der starke wind eine grundwellen gegen ihn M. SCHOTT *kurtzweil d. ewigen weiszheit* (1790) 150; das in seinen tiefsten tiefen erschütterte meer tobt ... noch lange fort, denn nun fangen die grundwellen an aus der tiefe nach oben zu gehen ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 14, 107; gr. LUEGER 5, 5.

2) *daneben steht* gr. *in älterer sprache vereinzelt bezeugt im sinne 'aufwallende bewegung des meeres', vielleicht auch 'flutströmung':* grundwel *estus* (*voc. d.* 15. *jhs.*) DIEFENBACH *nov. gloss.* 157a, *vgl.* grundwallung, *eine stelle des deutschen Lucidarius:* so daz wazer an dem grunde vihtet in die löcher, so hebet sich die welle an dem grunde. die welle tribet daz mer uber den staden 19, 16 *Heidlauf u. den am Bodensee gebrauchten ausdruck* grundgewelle, *n. Alemannia* 1, 285 *u.* 4, 260, *Germania* 35, 55; *variante zu diesem* gr. *ist bedeutungsmäszig nahestehendes mhd.* gruntwalle, *bildlich:*

der ougen gruntwalle
von herzen dô den fluz truoc *klage* 1076 *L.*,

vgl. das simplex walle *th.* 13, 1268 *neben* wall 1263; *zum sachlichen s. Germania* 35, 55 *ff.*

GRUNDWERK, *n.* 1) *eine stauvorrichtung* (*vgl. comp.-typ.* 5 a); *mühlenbautechnisch:* 'gr. *heiszt bey einer wassermühle dasjenige gebäude, worüber das wasser in denen gerinnen wegläuft'* ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 1002; *so bereits alt:* si in edificiis et grundwerke dictus Arnoldus aliquid expenderit, sibi restituetur (*v. j.* 1280) *mecklenburg. urk.-buch* 2, 627; in hunc modum, quod profunditas aque a fundo linificii, quod vulgo gruntwerc dicitur, in exitu aque ante asserem (*v. j.* 1296) *ebda* 3, 637; nullum defectum in aliquo paciencia, scilicet dammones, gruntwerg, slusas, molenbedde (*v. j.* 1298) *cod. dipl. lubec.* 1, 1, 601; item 4 m vor mos und vor lon, das grundtwerg czur walkmole czu buwen (*v. j.* 1402) *Marienburger konventsbuch* 87 *Zies.;* es laufet nemlich das wasser durch die grundwerke ... aus einem see oder wasserhalter durch die rinnen hinunter auf die räder L. CHR. STURM *mühlenbaukunst* (1718) 1; *auch allgemeiner wasserbautechnisch:* oc moghen se den graven suveren unde dat gruntwerc beteren van deme ackere (*v. j.* 1364) *mecklenburg. urk.-buch* 15, 416; von wassergusz an den werchen, archen und gruntwerchen bey unserm salzärzt zu Reichenhall merklicher schade geschehen ist (*v. j.* 1482) LORI *baier. bergrecht* 119; 'gr. ... *hölzernes wehr in flüssen'* MOTHES 2, 543; *anders beim deichbau:* oberfutterung (*ist*) ... so viel als die öbere bekleidung eines deiches ... an dessen gr. BENZLER *deichbau* 2, 15.

2) *als 'fundament, grundbau'* (*vgl. comp.-typ.* 5 h) *seit dem späten mhd., im ganzen unhäufig:*

du wart virterbit Wynneta
noch fynd man grundwerck alda,
sint dy stad ist widder gebuwet
E. v. KIRCHBERG *mecklenburg. chron.* 597 *Westphalen;*

als ... das feuer an das grundtwerck angeleget, gieng es mechtig wol an und verzehrte ein stück mauers H. RÄTEL *beschr. d. krieges* (1590) I 2b;

... das erdreich, welches er
hat unbewöglich föst als ein grundwerck gelöget
WECKHERLIN *ged.* 2, 41 *F.;*

den bis ans grundwerk klaffenden ruinen
FREILIGRATH *ges. dicht.* 5, 256;

hütten, die auf dem alten gr. aus den abgebrochenen steinen wieder aufgeführt worden sind FÜRST PÜCKLER *weltgang v. Semilasso* (1835) 2, 220.

3) *in mehr gelegentlichen bildungen verschiedenen comp.-typen zugehörend; zu comp.-typ.* 5 o: ja wan das grundwerck nicht getrieben, ... läufet dan nicht das moralwerck alles zu einer bossenparade ... aus? TH. UNDEREYCK *närr. atheist* (1722) 560; in ceremoniensachen richtet sich ein christ nach dem, bei dem er grade ist; denn sie beide sind in dem grundwercke völlig eins ZINZENDORF *amerik. reden* (1746) 1, 163; in vielen stücken sahen wir bereits weiter als dieser ..., theils durch das gr. des meisters selbst D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 10, 225; (*Konfutse*) hat grundwerke, besonders geschichtliche, kommentiert HEGEL *w.* 13, 139; die grundwerke (*des socialismus*) O. FLAKE *Ruland* (1922) 112; diesem grundwerke der neuen kunst (*Michelangelos jüngstes gericht*) GÖTHE IV 32, 86 *W.; zu comp.-typ.* 5 p:

wer pflanzet ihnen wol das erste grundwerck ein
aus dem ebreischen, dem griechschen und latein?
F. G. PERLENSEE *lob d. geldsucht* (1709) 698.

4) *technisch zu comp.-typ.* 5 i, *'grundiermaschine':* er ... erfand eine solche maschine, die ein gr. genannt wird JACOBSSON 5, 752; *zu comp.-typ.* h: gr. *als theil einer papierverarbeitungsmaschine* LUEGER 5, 5.

GRUNDWERT, *m., 'bodenwert'* (*vgl. comp.-typ.* 5 f): der gesteigerte zinsfusz (*drohte*) in einzelnen gegenden den gr. herabzudrücken *hwb. d. staatswiss.*3 1, 211; capitalien gingen dem verkehr und erwerb verloren, die grundwerthe sanken GUTZKOW *ges. w.* 9, 378; *anders zu comp.-typ.* 5 p: der innerliche, eigentliche ur- und grundwerth (*der bibel*) geht nur desto lebhafter und reiner hervor GÖTHE 7, 182 *W., vgl.* 24, 297.

GRUNDWESEN, *n.* 1) *'seiendes, das als ursprung, ausgangsstoff, elementarkraft usw. gilt'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p); *vgl. schon* gr. *materia* (*voc. d.* 15. *jhs.*) DIEFENBACH *nov. gloss.* 248, *aber erst im* 17. *jh. breiter bezeugt; als verdeutschung von 'element':* der cörper des crystalls ... hat sichtbarlich in sich diejenigen gr., darin sich die gemischten cörper auflösen und zerlegen lassen KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 450; element, urstoff, gr. KINDERLING *reinigkeit* 257; von den ... drei gr., erde, wasser und luft J. H. VOSZ *krit. blätter* 1, 12; der ... zeolith ... wurde als eine zinkmine ohne luftartiges gr. erfunden *allg. dische bibl.* 74, 488; *naturphilosophisch, kosmologisch, metaphysisch* gr. *im sinne der höchsten principien des seins:* die berühmten drei gr. des Isaaei Hollandi, des Basilii und Paracelsi KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 128; also dasz gott gleich im anfang, da er der materie eine gestalt geben wollen, dieselbe in in zwey haupt-grundwesen abgetheilet; deren eines das förmliche und gestaltgebende, nemlich der himmel, das andere das materialische und gestaltnehmende, nemlich die erde 82; die trennung seiner dreierlei gr., der materie, der ideen und der gottheit von der gegenwärtigen weltordnung der zeit nach FESZLER *Abälard u. Heloise* 1, 91; zwey principia oder gr. ..., ein böses und ein gutes M. CLAUDIUS *Asmus* 1/2, 142; die drei gr. der sogenannten zoroastrischen philosophie HERDER 24, 518 *S.;* ich nenne diese ideen (*realisierte ideen der gottheit*) gr. JUNG-STILLING *s. schr.* 6, 608; *dann das 'urwesen', aus dem alles hervorgeht; so hylozoistisch gefaszt für den lebensgeist:* dieses ... ist des Helmontii archaeus, des Takenii regent, anderer ihr weltgeist; etliche nennen es ihr drittes mercurialisches oder quecksilberhaftiges gr. KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* 250; eines jedweden dinges innerliches, würckliches

und erstes gr. und urkraft E. Francisci *d. höll. Proteus* (1695) 744; archaeus, der formal- und innerliche schaffer bei der würckung, die ein werck ausübt: principium hilarchicum (= *hylarchicum*), das grundhauptwesen E. Weigel *tugendüb. rechenkunst* (1687) 52; *allgemeiner:* wenn man ... erwägt ..., dasz die wesen aller dinge in einem gewissen gr. ihren gemeinschaftlichen ursprung haben müssen Kant 1, 314 *H.;* ein durch den causalzusammenhang in allen seinen theilen verbundenes gr., die natur selbst Fr. A. Lange *materialism.* 199; er wird in ihm (*gott*) das urbild und gr. aller der schönheiten wahrnehmen, die er in der schöpfung zerstreut findet Cramer *nord. aufseher* 1, 92; dem schaffenden oder zeugenden gr. und allvater Wieland *Lucian* 5, 307.

2) *'ursprüngliches wesen, anfängliche beschaffenheit eines dinges'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p α): einer solchen sprache, die ... die einigste ist, welche nach aller der andern untergange nur allein in ihrem gantzen gr. noch rein und unverfälscht geblieben Zesen *helikon. rosentahl* (1669) 39; einzelne weltweise nur erhoben sich unter ihnen ... zu einem höheren begriff von dem ... einfachen gr. der natur Fr. Schlegel *s. w.* 8, 69; *entwickelter in dem sinne, dasz in dem* gr., *auf das sich ein ding oder vorgang zurückführen läszt, das eigentliche, bestimmende, wahre wesen sich repräsentiert* (*vgl. comp.-typ.* 5 p β *mit einschlag von* 5 r): in einem einfachen gr. musz hier vieles vorgestellet ... und das verschiedene in vergleichung gebracht werden Moses Mendelssohn *ges. schr.* 2, 160; unsere vernunft ... hat ... zu ihrem gr. das abstraktionsvermögen Schopenhauer 3, 117 *Gr.;* einen fehler, den es (*das schauspiel*) ... ins grab mitnehmen musz, weil er in sein gr. verflochten ist Schiller *br.* 1, 48 *J.;* das eigentliche gr. des dramatischen O. Ludwig *ges. schr.* 5, 456; ein weiteres moment, das ... auf das gr. der baukunst zurückführt Vischer *ästh.* 3, 2, 249; die bildung des papiers ..., wenn man sie in ihrem gr. betrachtet Karmarsch-Heeren[3] 6, 506; *persönlich gewendet:* unser ganzes gr. müszte sich ... ändern R. Wagner *ges. schr. u. dicht.* 9, 115; *etwas anders gefärbt der 'wahre kern des wesens':* ich (*mag*) denn an der ehrlichkeit seines grundwesens nicht zweifeln Görres *ges. br.* 3, 133; das gr. Vischers ... ist also wirklich nur ... romantische anschauung Gutzkow *ges. w.* 10, 319. — -wesentlich, *adj., 'das grundwesen* (grundwesen 2) *betreffend':* unsere gewohnte dreifache eintheilung der dichtarten nach gewissen allerdings grundwesentlichen kategorien des gegenstandes oder der darstellung Fr. Schlegel *s. w.* 3, 208; die heterogensten dinge zu vereinigen, ihren übrigen, grundwesentlichen, unermeszlichen abstand dabei übersehend Schopenhauer 1, 662 *Gr.* — -wind, *m. 'wind, der von unten her weht':* an dem vierundzwantzigisten tag so chümbt ein neppel, den treibt der grunttwint über sich von der wirm, die daz erdreich unden herauf hal (14./15. *jh.*) *Alemannia* 1, 286; *als besonders heftiger wind gefaszt:* grund ò orkanwind *orcano* Kramer *teutsch-ital.* 2, 1351[a].

GRUNDWISSENSCHAFT, *f., wissenschaft, die grundlage anderer wissenschaften ist* (*vgl. comp.-typ.* 5 o): diese beyden(*rechnen und geometrie*)sind die grundwissenschaften aller der übrigen v. Fleming *soldat* (1726) 31; mechanic heiszt die nützliche und nöthige gr. der wirtschaftskunst Zincke *öcon. lex.* 1838; bey allen ... lobsprüchen, die man dem naturrecht ertheilet, indem man es die ... gr. aller ... rechte nennt *allg. dische bibl.* 114, 2, 235; vorlesungen, die sich auf die grund- und die fachwissenschaften erstrecken *hwb. d. staatswiss.*[2] 5, 509; eine schule für die grund- und hilfswissenschaften der forstwissenschaft Schwappach *hb. d. forst- u. jagdgesch.* 2, 544 *anm.* 19; *mit dem beisinn des elementaren:* wer von ihnen ungeübt ... kommt, ... kann durch alle collegia laufen, ... ohne dasz ... seine seele in den versäumten grundwissenschaften ... gebildet würde Herder *w.* 30, 71 *S.; namentlich in philosophischer sprache verschieden specialisiert:* die vernunft (*wird*) immer einer allgemeinen gr. zu ihrem eigentlichsten kenntnissen benöthigt sein Tetens *phil. versuche* 1, 16 *Übele;* Kants transzendentale logik (*setzt sich*) in eine philosophische gr. um, welche das system der kategorien als dasjenige der absoluten wirklichkeit betrachtet Windelband *neuer. phil.*[4] 2, 311; *für die philosophie als ganze, sofern sie allgemeinste bestimmungen für alle einzelwissenschaften bietet:* philosophie als gr. Joh. Rehmke *titel; innerhalb der philosophie von* Chr. Wolf *als verdeutschung für* ontologie *eingeführt:* (*man*) nennet ... den theil der weltweisheit, darinnen die allgemeine erkenntnisz der dinge abgehandelt wird, die ontologie oder gr. *v. d. kräften d. menschl. verstandes* (1727) 8; einen kurzen begriff der ontologie oder gr. Gottsched *neueste* 9, 298; *erweitert auch für die ganze metaphysik gebraucht vgl.* Adelung *vers.* 2, 833, *ähnlich:* zu dieser vollständigkeit ist sie (*die metaphysik*) daher als gr. verbunden Kant 3, 15 *akad.* — -wissenschaftlich, *adj.:* welche (*grundideen*) zuvor in der wesensschauung gr. nachgewiesen worden sind K. Chr. Fr. Krause *grundwahrh. d. wissensch.* 515; grundwissenschaftliche philosophie (1924) J. E. Heyde *titel.*

GRUNDWOLLE, *f., 'unterhaar, grundhaar' des felles:* bei den jungen füchsen ist das deckende oberhaar noch nicht ausgewachsen und deshalb wird ihre färbung ... durch die der gr. ... bestimmt Brehm *thierleben* 2, 191; *anders, wie comp.-typ.* 5 k: die gr. (*baumwolle*) von gossypium arboreum (*wird*) durch säuren ... gefärbt Muspratt 1, 1774.

GRUNDWORT, *n., 'wort, das die grundlage für zusammensetzungen, ableitungen u. s. w. bildet', daher auch 'ursprüngliches wort', vgl.* gr. *dictio primitiva* Henisch 1769 (*s. comp.-typ.* 5 o, p).

1) *im späteren 16. jh. zur wiedergabe des grammatischen terminus* subjectum *aufkommend:* subiectum ist ein gr., denn es leget und setzet den grundt, als davon handeln und zu reden vornimpt W. Bütner *dialectica teutsch* (1588) 83[b], *namentlich durch* Schottel *eingebürgert, der es neben* grund, hauptglied *auch für den zweiten, geschlechtgebenden bestandtheil eines compositums verwendet:* das beygefügte aber ist das übrige worttheil oder das vorderste glied des wortes, welches also und darum wird vorn beygefüget, dasz durch dessen bey- oder vorstand das gr. gleichsam anders gefüget und zu einer andern deutung gebracht werde *t. sprachkunst* (1641) 110, *vgl.* Jellinek *gesch. d. nhd. gramm.* 2, 170*f.;* so wohl der fohrsatz ... als das gr. (*hat*) seinen eignen natürlichen toon Zesen *Helikon* (1649) 1, B 5[b]; erstlich setz ich das gr., nach welchem sich der articul richtet, wozu gefügt wird ein anständiges epitheton und substantivum J. Chr. Männling *europ. Helikon* (1704) 57; so stehet auch in der zusammensetzung das bestimmungswort allemahl vor seinem gr. Adelung *umst. lehrgeb.* 2, 216.

2) *daneben gilt* gr. *wie* stammwort, wurzelwort *für das 'wurzelwort, urwort' gegenüber allen ableitungen, vgl.* gr. *sive* stammwort *radix, primitivum* Stieler 2578; wollet ihr di grund- und wurtzelwörter, di vor- und nachfügungssilben idweder sprache nebenst ihrem wesen erlernen, hir findet ihr si Q. Kuhlmann *gesch. herold* (1673) B 4[a]; diese unterschiedliche mundahrten sind uhrsprünglich nach ihren stamm- und grundwörtern alle teutsch Neumark *neuspr. t. palmb.* (1668) 110; der teutschen sprach eigene art ist, beynahe alle ihre grund- oder stammwörter ... nur mit einer sylbe darzugeben Grimmelshausen 2, 1116 *Kell.;* andere ausländer dürfen schreiben, es wehren ohngefehr zweyhundert teutsche grundwörter Schottel 24; es ist das teutsche wort man in den meisten sprachen gebräuchlich und ohnzweifel eins von den ersten grundwörtern Morhof *unterr.* (1682) 1, 124; eine sprache von ... nicht mehr als 272 einsylbigen grundworten Fr. Schlegel *s. w.* 13, 81; ich halte sie für uralte grundwörter, die aber in der ganz flectirten sprache als solche verschwinden W. v. Humboldt *an A. W. Schlegel briefw.* 238; die ersten grundwörter aller sprachen der welt (*sind*) ursprünglich schildernde töne gewesen Sulzer *theorie d. schön. künste* 3, 161; das gr., woraus die namen der fischweiber ... abgeleitet werden müssen Creuzer *mythol.* 2, 70.

3) *weniger häufige verwendungen; als 'wort der grundsprache' gegenüber dem daraus übersetzten:* welches auch mit der bedeutung des grundwortes wohl übereinkommt KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680) 808; das gr. bedeutet ... reiben, zermalmen *allg. dtsche bibl., anh.* 1-12, 539; um den sinn des geistes nach unserer sprache recht vorzustellen, muste er freilich bisweilen von den grundworten etwas abgehen J. FR. BERTRAM *nähere beleucht.* (1741) 13; *anders 'wort, text als grundlage einer rede':* begierig horchten sie auf das gr., welches der herr der schrift entnommen GOTTHELF *ges. schr.* 13, 368; *für 'substantiv, hauptwort':* die stellung dieser haupt- und grundworte GÖTHE 32, 124 *W.*

GRUNDWURZ, *f., pflanzenname.* 1) *entstelltes* grindwurz (*vgl. sp.* 378) *für das schellkraut, chelidonium maius:* schelle-, gruntwurcz *hyrundinia* DIEFENBACH *nov. gl.* 204[b]. 2) *nicht sicher zu deuten als name des mannstreu, eryngium campestre* PRITZEL-JESSEN 145[a] *nach* TOXITES; *vgl.* HOLL *pflanzenn.* 137[b]. 3) *anscheinend für die gelbe seerose, nuphar luteum, weil sie im grunde des wassers wurzelt:* nim ein puckling und dan gr., die in den teichen wachsen, mit den breiten blettern, die gelbe blumen haben *haushaltung in vorwerken* 225 *Ermisch, dafür auch* grundwurzel 214; *vgl.* H. FISCHER *mittelalterl. pflanzenkde* 276: gruntwurtz *neben* wasserwurtz, sewurtz.

GRUNDWURZEL, *f., seit dem 16. jh. belegbar; die 'wurzel, aus der sich etwas entwickelt, die den ursprung darstellt' (vgl. comp.-typ* 5 p); *sinnlich:* aus diser grundwurtzel schlieffen järlichs neue wurtzeln BOCK *kräuterbuch* (1539) 2, 88; *im bilde:* so der tugend zuwider leben, die ausz der grundtwurtzel desz rechtgeschaffenen glaubens wachsen J. NAS *warnungsengel* (1582) 12; die drei grundwurzeln des keltischen stammes BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 1, 6; *'letzte, untheilbare substanz, grundwesen':* es ist ... aber offenbar, dasz diese grundwurtzel nicht unter die art der sonderbaren formen gehöre ..., da doch dieses wurtzelwesen stehen bleibet und nicht umkommt KNORR v. ROSENROTH *pseudodoxia* (1680), *bes. abh.* 1, 156; *auf das ursächliche, wirkende ding überhaupt übertragen:* er ist die hauptquell und grundwurtzel alles gutes DANNHAUER *catechismusmilch* 1, 344; kranckheiten, derer grundwurtzel und principia die milch in dergleichen gift verwandeln J. SCHREYER *milchcur* (1694) 158; (*der wille ist*) die eigentliche gr. des menschen FICHTE *s. w.* 7, 281; die faulheit bleibt ... alles verderbens gr. E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Dtschen* 2, 496; *die wurzelhaften elemente in der sprache:* die morgenländischen sprachen (*sind*) voll verba als grundwurzeln der sprache HERDER 5, 52 *S.*; wir (*besitzen*) an den grundwurzeln volk, deut, leut ... eine wörterschar FR. L. JAHN *w.* 2, 511 *E.*; *anders im sinne 'zutiefst liegende basisstelle, ansatzstelle' (vgl. comp. typ.* 5[b]): die grundwurtzeln der ... insuln E. FRANCISCI *ind.-chin. lustg.* (1668) 1, 135; von der gr. des fingers bis in die spitze E. TH. A. HOFFMANN 9, 202 *Gr.*

GRUNDZAHL, *f., 'zahl, die einer berechnung zugrunde liegt, basiszahl, wurzel'; im 16. jh. zufrühest und zunächst als wiedergabe von* numerus radicalis: radicem extrahirn, das ist eine wurtzel oder gruntzal zu finden E. v. ELLENBOGEN *rechenbuch* (1538) A 6[a]; wird die potenz als summe genommen, so ist auch die gr. derselben, die wurzel, als summe gefaszt HEGEL *w.* 3, 335; gr., *'basis ... diejenige zahl, welche angiebt, wie viel einheiten einer niederen art eine höhere bilden'* MOTHES 2, 543; gr. eines logarithmus *base* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 317; *für* numerus cardinalis *'cardinalzahl, hauptzahl':* jenes prinzipalstück ... gibt grundzahlen, heiszen eins, zwey, drey ... E. WEIGEL *würckung des gemüts* (1684) 56; es sind aber dieselben (*zahlen*) zweyerley; die grundzahlen (numeri cardinales) und die ordnungszahlen (numeri ordinales) GOTTSCHED *dtsche sprachkunst* (1748) 219; *allgemeiner 'letzte einheit bildende zahl' (vgl. comp.-typ* 5 q): so ... bleibt die zeitzahl von 24 stunden der cyclus, die gr., nach welcher alle räder berechnet sind JUNG-STILLING *w.* 3, 450. — -zapfen, *m.*, *'zapfen zum wasserablassen am boden des teiches'* MOTHES 2, 543; *so bereits urkundlich* grunttappe (*v. j.* 1442) *urk.-buch d. stadt Hildesheim* 4, 420; so wird der gr., ständer oder wie der teich zum ablassen eingerichtet ist ..., gezogen DÖBEL *jägerpractica* (1754) 4, 101; der ferne gr. im teich murmelte traulich FR. BOUTERWEK *graf Donamar* 2, 329. — -zeichen, *n., 'hauptsächlichstes, wesentlichstes zeichen' (vgl. comp.-typ.* 5 r): dise mögen ebnermaszen ausz dem gr. gekennt werden GUARINONIUS *greuel* (1610) 635; *anders:* gr. *signum infallibile et necessarium alias* notzeichen STIELER 2610; *namentlich 'einfachstes zeichen, das einer zeichenverbindung, zeichensprache usw. zugrunde liegt':* die nothwendigkeit einer solchen zeichensprache, wo das gr. die erscheinung selbst ausdrückt GÖTHE II 1, 305 *W.*; alle diese zeichen (*lassen sich*) wieder in eine kleinere zahl von sogenannten gr. oder schlüsseln zerlegen SCHLOSSER *weltgesch.* (1844) 1, 20; die gr. (*des morsealphabets*) sind ... punkt und strich KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 219. — -zeichner, *m.*, gr. *ichnographe* BEIL 265. — -zeichnung, *f., für 'zeichnung des grundrisses':* gr. *ichnographie* BEIL 265; von jeder stadt (*wird*) auch eine gr. ... erscheinen *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 2169, *vgl.* grundzeuchung; *'erste, ursprüngliche zeichnung als bestimmende grundlage der ausführung':* ein in seiner gr. fehlerhaftes gemählde *briefe d. neueste litter. betr.* 16, 79; *'zeichnung des untergrundes':* die striche der gr. unter dem farbenspiel der oberfläche FOUQUÉ *reiseerinn.* 2, 192. — -zeuchung, *f.:* gr., entwerfung eines gebeudes *ichnographia* HENISCH 1770. — -zeug, *m. n., fischereigeräth (vgl. comp.-typ* 5 a): es soll auch verbotten sein gruntzeug, streüchgarn, rackvüschen *österr. weisth.* 6, 328 (*v. j.* 1617); UNGER-KHULL 311[a]; *für fischgift ebda; anders 'was auf dem grunde des wassers liegt':* mit erde, steinen und anderem grundzeuge ... unter dem wasser schöpfen O. DAPPER *Africa* (1671) 432[b]; *'grundstoff, grundmaterie' (vgl. comp.-typ.* 5 p): jeder gr. der natur LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 966; also sind die einfachen wörter der deutschen sprache der erste gr. ihrer zusammengesetzten schönheiten GOTTSCHED *crit. hist.* 1, 66.

GRUNDZINS, *m., an den grundherrn, grundbesitzer für die benutzung eines stückes grund und boden zu entrichtende abgabe; dann auch wie 'pacht' (vgl. comp.-typ.* 5 f), *vgl.* gr., bodenzins, hauszins *solarium vectigal* HENISCH 1769; gr. *nicht vor dem 15. jh. zu belegen:* viell erfs, dat boyven den vayr ind gruntzijns hondert rijnsche gulden wert sij (*v. j.* 1437) *acten z. gesch. d. verfass. u. verwalt. d. stadt Köln* 1, 667; item hat ein camerer alle jare fallen von stuckehusz ast und gruntzinse 4 schilling heller (*v. j.* 1443/44) *urk. in: archiv d. hist. vereins f. d. groszhzt. Hessen* 15, 1, 172; item weisen und erkennen die scheffen über die grundtzinss wie folgt (*v. j.* 1537) *weisth.* 2, 275; und darumb den gruntzins nit ertragen mecht *österr. weisth.* 5, 670 (*16. jh.*); die järlich schuldigen gruntzins (*v. j.* 1644) 3, 62; an grundzinsen erhebet das hospital st. Bernhardin 127 thl. 17 sgr. (*v. j.* 1743) *cod. dipl. Silesiae* 4, 120; von dem an, das ers (*das haus*) nutzen kan, wird der pacht- oder grundzins angerechnet GR. ZINZENDORF *büding. sammlung* (1728) 2, 10; der geldpreis dieses theiles ist das, was man den gr. oder die landrente nennt GARVE *A. Smith nationalreichth.* (1794) 1, 89; Simons gr. (*ist*) alldort erniedrigt worden STIFTER *s. w.* 2, 125 *S.*; zu den reallasten gehören die grundrenten, grundzinsen, zehnten, fronden *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 5; *bildlich:* weil ihr täglich gottes grund und boden betrettet, so seid ihr ihm auch täglich seine gebührliche erdzinse, hausz- und grundzinse abzulegen schuldig VAL. HERBERGER *trauerbinden* 5, 382. — -zinsgut, *n.*: zinseigene güter hieszen oft auch stabrechts-, gatter-, gilt-, grundzinsgüter BUCK *flurnamenbuch* 95. — -zinsmann, *m.* CAMPE 2, 476. — -zinsleute, *pl. t.:* gr., die auszer lands gezogen sind *rechtsaltert.*[4] 1, 539. — -zinsrecht, *n.:* gr. ist auch ein contract, da wir unsern grund und boden gegen einen zinsz oder nur vor ein miethgeld andern überlassen *allg. haushaltlex.* (1749) 1, 320[b].

GRUNDZUG, *m., ende des 18. jhs. gebildet fehlt es noch in* ADELUNGS *versuch* (1774), *aber im wb.* 2, 838 *verzeichnet; bei* SCHILLER 1, 171 *G. für* 1780 *zu belegen; die von* ADE-

LUNG *und* CAMPE 2, 476 *gegebene bedeutung 'wesentlicher zug eines buchstabens, einer figur, eines gemäldes' ist kaum je fachsprachlich lebendig gewesen, doch vgl.* skizze, der erste entwurf, die grundlinien, grundzüge zu einem gemälde VOIGT *hwb.* (1807) 2, 436; gr. (malerei) *trait principal* BEIL 265; hebraismen giebt er mir für grundzüge des originalgemäldes GERSTENBERG *schlesw. literaturbriefe* 308; in den grundzügen (*des gesichts*) hat er verschiedenes von Lavater FR. H. JACOBI *w.* 4, 3, 72; *im 19. jh. weit ausgebreitet und gegenüber* grundlinie *als inconcreter empfunden; 'erster, ursprünglicher und wesentlicher, die ganze erscheinung im letzten bestimmender oder charakterisierender zug'* (*vgl. comp.-typ.* 5 p): die grundzüge, die die natur ihnen anerschuf . . ., dauren unangetastet fort SCHILLER 1, 171 *G.;* es bleibt . . . nur . . . dieser gr., worauf sich alles . . . beziehet *allg. dtsche bibl., anh.* 53-86, 1960; das lyrische ist für die romantische kunst gleichsam der elementarische gr. HEGEL *w.* 10, 2, 134; das notturno . . ., auf seine grundzüge zurückgeführt, wird auch dann noch aufs gefälligste wirken R. SCHUMANN *ges. schr.* 3, 106; diese empfindung liegt als gr. in ihrer seele H. v. KLEIST 4, 68 *E. Schmidt; mit betonung des anfänglichen gegenüber der ausführung:* das werck (*den 'Ödipus'*) . . . von seinen ersten grundzügen an . . . durchdenken MEYER *an Göthe in: schr. d. Göthegesellsch.* 5, 179; den ersten grundzügen nach *allg. dtsche bibl., anh.* 25-37, 1777; ein schema meiner biographie, das wenigstens in seinen grundzügen ziemlich vollständig dasteht GÖTHE IV 30, 159 *W.;* Winckelmann (*gingen*) an diesem orte die grundzüge seiner kunstgeschichte auf JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 143; das in seinen grundzügen . . . feststehende projekt ROON *denkw.* 1, 375; den allgemeinen sprachtypus wenigstens in den grundzügen . . . entwerfen W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 5, 374; *mehr wie comp.-typ.* 5 r *'hauptsächlichster, hervorstechender zug', so namentlich von charakterzügen:* einen gr. der menschlichkeit LAVATER *aussichten in d. ewigk.* 4, 171; die traurigkeit, die den gr. seines wesens bildet H. GRIMM *Michelangelo* 1, 274; das beobachten des nachbars, dieser gr. ächter kleinstädterei J. SCHOPENHAUER *reise* (1824) 1, 148; realistisch ist der gr. der zeit G. FREYTAG *ges. w.* 18, 111; *ähnlich:* in der alten kunst ist das regelmäszige . . . der herrschende gr. SOLGER *vorles. über ästh.* (1829) 166; *allgemeiner die 'hauptlinien, in denen sich das wesen einer erscheinung repräsentiert':* grundzüge des gegenwärtigen zeitalters FICHTE *titel;* die groszen hauptmassen und grundzüge der menschlichen bildung FR. SCHLEGEL *s. w.* 4, 29; so der plan in seinen groszen grundzügen H. v. BARTH *Kalkalpen* 60; karakteristische grundzüge der deutschen und französischen wortfolge (1817) J. G. BREIDENSTEIN *titel;* grundzüge der zoologie (1868) C. CLAUS *titel.*

GRUNDZWECK, *m., 'wesentlichster, letzter, eigentlicher zweck':* zu jenem folgenden . . . noch unerlangtem nachzwekke oder endlichem grundzwekke ZESEN *gecr. majestät*175; wofern der gr. nicht recht getroffen BUTSCHKY *hd. kanz.* (1666) 2, 105; ist der orden mit andern zu einem einzigen gr. verbunden? HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 2, 214; *anders 'ursprünglicher zweck':* fragen wir nun nach dem ur- und grundzweck dieser putzkämme BÖTTIGER *kl. schr.* 3, 106; grundquelle sowohl als der gr. alles strebens nach wissen v. MEYERN *hinterl. kl. schr.* 1, 9; zwei einander diametral entgegengesetzte grundzwecke (*des lebens*) SCHOPENHAUER 2, 753 *Gr.*

GRÜNE, *f., viriditas, viror, chloritas, acerbitas, virecta. ahd.* gruonî, *mhd.* grüene, *mnd.* grône, *mnl.* groene VERWIJS-VERDAM 2, 2152; *entsprechend mit dentaler ableitung nl.* groente, *ostfries.* grönte TEN DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 695b, *vgl.* gruende HESLER *apokalypse* 21629 *H.; adjectivabstractum auf* -în *zum adj.* grün, *daher ist als ausgangsbedeutung inconcretes 'das grünsein' von pflanzen und der farbe an sich anzusehen, vgl. ahd.* rôtî, blâwî; *doch erweisen die frühesten zeugnisse bereits concrete verwendung für pflanzliches grün in collectivem sinne und den begrünten erdboden; bis in die wende des* 18./19. *jhs. noch gebräuchlich, tritt es später mehr in poetische sprache zurück und erliegt der concurrenz der neutra* das grün, das grüne (*s. sp.* 654); *auch mundartlich nur in theilen des obd. relictmäszig weiterlebend, vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1002; SCHÖPF *tirol.* 217; UNGER-KHULL 310b; LEXER *kärnt.* 125; STAUB-TOBLER 2, 755; TSCHUMPERT *bündn.* 653; ZINGERLE *lusern.* 33a; FISCHER *schwäb.* 3, 880; *die ursprünglich ausgedehntere verbreitung bezeugt sich vielfältig in orts- und flurnamen, vgl.* SCHMELLER-FR. *a. a. o.,* FISCHER *schwäb. a. a. o.,* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 446b, E. SCHWARZ *ortsnamen d. Sudetenländer* 113, BUCK *obd. flurnamenb.*2 91, FÖRSTEMANN-JELLINGHAUS *altd. namenb., ortsn.* 1, 1111; *doch ist dabei die concurrenz von* grien *zu beachten, s.* 1grien 1 b.

1) *als bezeichnung der farbvorstellung bei in saft stehendem pflanzenwuchs im sinne 'das grünsein', der 'zustand des begrünt seins, des grünseins' entsprechend* grün I: *viror* grunung, die grune *voc. pred.* (1480); *viriditas* grunhait, die grune *ebda, vgl.* DIEFENBACH 622b, *nov. gl.* 382b.

a) *so in bezug auf das erste junge grün des frühjahrs, wobei die vorstellung 'das grünen, sprossen, in saft treten, grün werden', also das beginnen der vegetation, den bedeutungsgehalt vorwiegend bestimmt* (*s.* grün I A 1):

des meien kunft mit grüene *Lohengrin* 3810 *R.;*

auff, jung und alt! ir macht euch küen
und gailt euch gen des maien grüen,
der sich erglenzt lustlich zu plüen
OSWALD VON WOLKENSTEIN 11, 18 *Schatz;*

mertzen griene, pfaffen kiene, armer weiber schöne hält nit usz KEISERSBERG *in* JOH. ADELPHUS *margarita facet. s. theil* 5, *sp.* 2579;

die schöne grüen bringt der aprill
Innsbrucker kalender v. 1667 *bei* SCHÖPF *tirol.* 17;

lust und freude ist vergänglich als wie der meyen gr. und schöne CHR. SCRIVER *Gottholds zufäll. and.* (1671) 3. *hundert,* 28; die gr. zu weynachten . . . bedeutet uberflusz an korn J. PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 394; *ähnlich:* ein jedes wasser hatt sein eygen blüe so wol als ein kraut . . ., dann mit hülf der sonnen . . . erregen die sterne eine heimliche gr. auf dem wasser PARACELSUS *op.* 1, 344 *H.; temporal gewendet, die 'zeit des grün werdens':* (*der schwanz*) wechst ym (*dem pfau*) auch wider, das er mit der blüst oder gr. der bäume voll ist H. v. EPPENDORF *Plinius* (1543) 147; *so mundartlich gehalten:* grün *f. 'zeit, da die reben grün werden'* UNGER-KHULL 310b; grueni *'zeit, da die wiesen grünen'* STAUB-TOBLER 2, 755; jez chund den di grüeni wider *'der frühling kommt'* TSCHUMPERT *bündn.* 653.

b) *allgemeiner die grüne farbe der pflanzen überhaupt mit hauptgewicht auf der farbvorstellung:* der ist virgini unde semptembrio gegeben, wanda diu gruoni in demo manode beginnet kan in roti NOTKER 1, 752, *vgl.* wanda danne ist loub unde gras in alegruoni 750;

sumer, sumer, sumerzit,
waz uns din kunft vröude git,
als diu heide in gruene lit
V. D. HAGEN *minnesinger* 1, 327;

wa ist der anger gruene unt manger boume dach?
2, 27;

elliu grüene in dûhte val,
sîn rôt harnasch in dûhte blanc
WOLFRAM *Parz.* 179, 20;

die blûmin, die zem erste in dem sumir wahsint, die hant me saffes und grûni in sich gesogin von der crafte des sumirs *sog. Georgener prediger* 163 *Rieder;* weilen es (*das ehrenkränzel*) sein blüte und gr. beständig und rechtfärbig erhalten v. BRANDIS *immergrün. ehrenkränzel* (1678) *widmung;* das feld weidete mit seiner angenehmen gr. die augen MORHOF *unterricht* (1682) 2, 164; die wolriechenden kräuter und gewächs . . . mit ihrer annehmlichen gr. und edlen geruch v. HOHBERG *georg. cur.* 1, 531; ein wald . . ., so wegen seiner . . . schönen gr. fast alle augen an sich ziehet ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 2, 308; das gras (*erschien*) von einer unendlich schönen gr. GÖTHE II 1, 28 *W.;*

frühling will das blau befreien.
aus der grüne, aus dem schein
ruft es lockend: ewig dein
EICHENDORF *s. w.* 1, 1, 66 *S.*;

im bilde: oben hätte dieser einer zwar wie die epheublätter eine lebhafte gr. tapferer entschlüszungen, unten aber die blässe tödtender feindschaft LOHENSTEIN *Arminius* (1689*f.*) 2, 753ª, *vgl.* 778ᵇ.

c) *der bedeutung des adj.* grün I B *entsprechend kann* gr. *den 'zustand des im saft stehens, der frische' vor oder neben der farbvorstellung bezeichnen.*

α) im gegensatz zum zustand des verdorrens, verwelkens (grün I B 1): (*die insel*) hatt den aller gesündesten luft, der . . . zierd und gr. behält HEROLD *Diodorus* (1554) 250; wie ein baum, den die erden verderbet, nimpt ihm seine gr., sein arth, sein kraft PARACELSUS *op.* 1, 79 *H.*; alles steht jetzt noch in seiner gr. und reife HÖLDERLIN *ges. dicht.* 2, 130 *L.*; der erste gab den geschöpfen milch (*nahrungssaft*), der zweite gr., der dritte wärme HERDER *w.* 24, 521 *S.*; *bildlich:*

wenn sie (*die hoffnungen*) stehn in voller grüne,
welken sie und fallen ab
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 5, 257;

wie blätter gilben, blumen welken ..., wird auch unserm leib seine frische und gr. benommen JAC. GRIMM *kl. schr.* 1, 197; gr. *des holzes:* daz feur wirckt in daz holtz und benymt im die feuchtigkayt und die gr. TAULER *sermones* (1508) 84ᵇ.

β) der zustand des grünseins vor der reifezeit, 'unreifheit' (*s.* grün I B 2): sangen über jar zů behalten als korn oder weitz, so nym sy in der gr. ab, so sy seng seind *kuchenmaisterey* (1497); korn oder weitzen . . . nimb sie in der gr. SCHNURR *wunderbuch* (1657) 50; die gr., rouwe, härbe der unzeytigen früchten oder die ee zeyt abgeläsen sind *acerbitas* FRISIUS 22ᵇ, *vgl.* grüeni *'herber geschmack einer unreifen frucht'* STAUB-TOBLER 2, 755; *bildlich:* es ist ganz lächerlich neben solch unreifer gr. die welkheit des überreifen zu sehen VARNHAGEN V. ENSE *an Caroline* 68 *Leitzmann; anders, wie* grün II A 2 b *als 'zustand des unfertigseins, allzu frischseins':* das leder (*wird*) zu bald, ee wan es genug gerwt ist, aus der werckstatt genommen zu verkaufen, das man in der gruene nit erkennen kan (*v. j.* 1507) *urkundenbuch d. stadt Heilbronn* 3, 155.

2) *seit alters concretisiert gilt* gr. *für den pflanzenwuchs in seinen verschiedenen erscheinungsformen; allgemein 'pflanzliches grün' ohne nähere bestimmung, vgl.* gruoni *viror ahd. gl.* 1, 603 (*viror omnis interiit Jes.* 15, 6); daz si nit schadten dem hew der erd noch einer ieglichen grúne noch eim ieglichen baum *erste dtsche bibel* 2, 491 *lit. ver.*; die schönheit der gr. und blüthe, die lieblich- und schmackhaftigkeit der früchte CHR. V. RYSSEL *v. d. seelenfrieden* (1685) 59; der tag erzeigte sich vollkommen günstig, die rings umgebende gr. voll und reich GÖTHE 36, 242 *W.*; so an gr. reich A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *lyr. ged.* (1879) 94.

a) *alt in engerer verwendung unbildlich, 'die den erdboden bedeckende vegetation, gras und krautwerk', vgl.* gruoni *gramina ahd. gl.* 1, 371 (*deuter.* 32, 2), 620; das feld war an underschiedlichen enden mit rosenstöcken besetzet und das ubrige mit einer anmüthigen gr. gezieret OPITZ *Arcadia* (1638) 192; die fruchtbarsten felder, mit groszer lustbarkeit der gr. SCHUPP *schr.* 690; geben hat . . . gott die erden, der erden die weide, der weide die felder, den feldern die gr., der gr. die blumen ABRAHAM A S. CLARA *abrah. bescheidessen* (1717) 2; die schaafe treibet in diesem monat an keine sumpfichte örter oder nasse wiesen, weil sie . . . von der ersten grune im blute ersticken *allg. haush.-lex.* (1749) 1, b 2ª; *ähnlich als technische formel* die gr. geben (*vgl.* in das grün stellen): gr. geben *'heiszt die pferde . . . mit grünem gras, kräuter . . . purgiren'* ZINCKE *öc. lex.* (1744) 994; *vgl.* grâne *f.* *'alpenheu'* LEXER *kärnt.* 120; die grain *'pflanzentrieb, knospe'* UNGER-KHULL 302; *in junger poetischer sprache secundär vom farbbegriff aus vergegenständlicht:*

hätt ich, holde Wilhelmine,
wie du lagst in dunkler grüne,
dir doch einen kusz geraubt
J. H. VOSZ *s. ged.* 5, 143;

zu einer zeit, wo sie (*die gebirge*) grösztenteils mit schnee bedeckt sind und noch mit der gr. alles reizes entbehren GRILLPARZER *br.* 35.

b) *minder häufig und z. th. als jüngere bildung metaphorischen charakters steht* gr. *für die grünen theile von bäumen und sträuchern, 'blattwerk, laubwerk':* da syn die baum gar lang und schön, die durch wynter und summer yre gr. nit verlassen BREIDENBACH *heyl. reiszen* (1486) 66ᵇ; sampt dem alten baum . . . auch sein fröliche gr. sampt ihme verwelcken und verschwinden thut GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* 313; die gr. des geträttichts OPITZ *Argenis* 1, 190; wi di gr. des zarten krauts abfallen SCHEDE *ps.* 140 *ndr.*; auf was für eine betrübte art der winter denen bäumen ihre gr. wegnimmt V. BRESZLER *merkwürd. d. natur* (1708) 60; des baums gr. und schatten KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 11;

der baum hat seine gr.,
die blätter, schon gewonnen TIECK *schr.* 1, 6;

'belaubter zweig': den fischen soll hinfüro khain purdl (*reisigbündel*) noch grüene gelegt werden *Chiemseer fischordn. v.* 1507 *bei* SCHMELLER-FR. 1, 1003; *deutlich auf der grenze zu* 1 b *als metapher sind fälle wie diese zu fassen:* die cypressen . . . hätten zwar eine fettere gr. LOHENSTEIN *Arminius* 2, 427ª; aus der vergoldeten gr. der wälder SCHILLER 1, 215 *G.*;

des haines düstre grüne KÖRNER *w.* 2, 43;

die aurikel, mit staubiger gr. gerändet J. H. VOSZ *s. ged.* 2, 5.

3) *alt auch* gr. *als 'der mit vegetation bestandene ort, der grüne platz', vgl.* grueni *virecta ahd. gl.* 1, 493, 245.

a) *mhd. breit entwickelt in der bedeutung 'der begrünte erdboden, grüner anger, grasplan':*

ich saz ûf einer grüene
unt dâhte an maneger hande dinc
HEINRICH V. MEISZEN 263 *Ettm.*;
ich râte dir, ritter küene
erbeize nider ûf die grüene *Laurin* 441 *Jän.*;

in epischer dichtung namentlich als kampfplatz:

er stürzte in ûf die grüene vor im ûf daz gras
Alpharts tod 247, 2;
fehten uf der grüne und uf dem witen plan
Wolfdietrich 1042, 2 *Holtzm.*;
alsust der werde junge vil tot zu der grûne
jg. Titurel 1319, 2;
wærnd ir an der grûn,
da disiu schar sol vehten
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 8058;
(*der schwan*) ... macht noch vil dâ rôtes velds ûz grüene
Lohengrin 5746 *R.*;

in die gr. niedersetzen ABRAHAM A S. CLARA *gemisch* 413; *auch der nutzbare grünplatz, 'wiese, weide', im bilde:* da wil unse herre spisen sine schaf in der grune allir creaturen *paradisus animae int.* 115 *Str.*; siben schon ohssen giengen von dem wazzer und waren so gar vaist von der grünen, die sie fünden in dem wazzer *cgm.* 341 *in: Münch. museum* 3, 110; sampt allen holzern, grünen und werden (*v. j.* 1477) *stadtrecht v. Neuenburg* 73 *Merk; vergleichbar:* zu wasser und weide ..., buesche und hecken, gruene und duerre (*v. j.* 1542) *weisth.* 2, 261; *entsprechend mundartlich:* grueni *'grün bewachsene stelle, grüner weideplatz'* STAUB-TOBLER 2, 755; grüene *'grüne stelle in wiesen und weiden'* TSCHUMPERT *bündn.* 653; die grüene *'grasplan'* SCHÖPF *tirol.* 217; *vgl.* gr. *grünes feld* KRAMER *hochniderteutsch* 101ᵇ; *waidmännisch* auf der gr. schieszen *d. h. auf der feldsaat im frühjahr* KEHREIN *wb. d. weidmannsspr.* 148; *hierher stellt sich* gr. *als die 'begrünte flur' im gegensatz zum wald in orts- und flurnamen, vgl.* novalia in gruone juxta montem Thilchelberc (*v. j.* 1234) *bei* SCHWARZ *ortsnamen d. Sudetenl.* 113; *in neuerer poetischer sprache ist wieder mit metaphorischer herkunft zu rechnen:*

erblickt ich nebenaus auf der grüne
aufgeschlagen eine lehrbühne RÜCKERT *w.* 11, 518.

b) *weiter 'mit bäumen, gesträuch bestandener ort, wald, gebüsch, hag; auch 'grüne freie natur':*

er tet alsam daz vogellîn,
daz wider in die grüene senet
KONRAD V. WÜRZBURG *Partonopier* 2743 *B.;*

so sie sich swingen in die grün
zu holcz, zu feld und auch zu weid
HANS FOLZ 97, 9 *M.;*

ob er in einem walde ein magt so klar aleine furte,
mit disen meren süzzen in einer grün sie sazzen
jg. Titurel 5015, 2;

damit begund wir fürbas gan
uff und nider in der grön
liederbuch d. Hätzlerin 163;

alle bis auf das nochtmale in der lustigen gr. mit spaciren geen die zeit vertriben ARIGO *decamerone* 309 *lit. ver.;* wie Florimundus mit seinem gespann ... in ein gr. ausspatzieren gangen ABRAHAM A S. CLARA *gemisch* 187; *von hier aus zu verstehen:* grüene *belustigung im grünen* SCHMELLER-FR. 1, 1002; *formelhaft fest* in die gr. gehen *ire, concedere in viretum* DENTZLER *clav.* (1716) 872^{b}; in die grüene gen mit einer *'meist im verdächtigen sinne'* SCHMELLER-FR. 1, 1002, *vgl.*

ach solt ich gân
mit minem liebe wol gitân
an eine heimeliche grüene sân
HADLAUB 79 *Ettm.;*

die augen in der grün erwittern
HANS SACHS 1, 419 *K.;*

wie der Adam im paradeisz gesündiget ... und mit einem wort in der grüne es gar zu braun gemacht ABRAHAM A S. CLARA *Judas ertzschelm* 2, 423; *in neuerer sprache poetisch mit bildcharakter von* 1 b *aus übertragen:*

tief in wundersamer grüne
steht das schlosz, schon halb verfallen
EICHENDORF *s. w.* 1, 679;

wenn du mir freundlich reichtest deine hand
und wir zusammen durch die grüne wallten
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 1, 147 *Sch.;*

wie man an heiszen tagen .... sich des haines liebliche kühlung ... wünscht, um sich tief in der dunkeln gr. zu ergehen TIECK *schr.* 16, 262.

4) *die grüne farbe an sich, von anderen als pflanzlichen objecten, entsprechend* grün II B: under dero gimmon gruoni NOTKER 1, 751;

der marmelîne esterich
der ist der stæte gelich
an der grüene und an der veste
GOTTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 16975 *Marold;*

des gruenen steines gruene
HESLER *apokalypse* 21413;

so daz des viures brunst
blaichet niht die grün (*des schildes*)
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 3667;

und wenn man in (*smaragd*) weschet ..., sô erhœht sich sein grüene K. v. MEGENBERG *buch d. natur* 459; smaragdus ... verwinnet an der grone alle krut dat groine is *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 152^{a}; er (*mercuriusmetall*) lest sein grüni herauszen ligendt, sein blewi bey ihr und all ander farben, die er in ihm hatt PARACELSUS *op.* 1, 642 *H.;* in der grune des cleides *buch geistl. gnaden* (1503) 135^{a}; der grünspan ..., welcher wegen seiner sonderlichen gr. zu den farben begehret wirdt COMENIUS *ianua* (1644) 24; womit sich zugleich das niedergeschlagene kupfer vereiniget und seine gr. darstellt JACOBSSON 5, 754; der purpur wie liebeslieder, die grün wie sanfte flöten, das roth wie trompetengeschmetter STIFTER *s. w.* 1, 97 *S.; als farbe des wassers:* gr. des sees GÖTHE III 2, 167 *W.;*

du sähst doch etwas, sähst wohl in der grüne
gestillter meere streichende delphine
I 15, 1, 71 (*Faust* 6243);

mit durchsichtiger gr. prangte des Rheines klares gewässer JUL. MOSEN *s. w.* 8, 324; *für grünen farbstoff:* im bergbaue wird das kupfergrün zuweilen gr. genannt KRÜNITZ 20, 228.

5) *übertragene verwendung geht, entsprechend* grün II A 1, *von* gr. 1 c *aus; zufrühest in geistlicher sprache, parallel mit lat. viror 'der zustand des menschen, der frisches geistliches leben in sich trägt, nicht religiös verdorrt, sondern erneuert, sündlos ist' (vgl. Luc.* 23, 31), *z. b. 'mentis perustae vulnera munda viroris gratia' mit der fehlerhaften übersetzung a. d.* 12. *jh.:* des mûtes verbrantes wunden reiniu von der grune gnade (*statt 'reinige durch') bei* KEHREIN *kirchen- und relig. lieder* 17; sus kehiez truhten: fone durri bechero ih sie ze gruoni NOTKER 2, 259; *etwas anders im wortspiel mit* gr. 3 *als der aue des paradieses:* in der hohe des bergis, da sint alle dine nuwe und grune; da si vallin in zitheit, da blichin si und aldint. da wil unse herre ... spisen sine schaf in der grune allir creaturen, die da sint in der grune, in der hohe, alse si in den englin sin. die grune were der sele luistlicher dan alliz daz in dirre werlinde ist *parad. animae int.* 115 *Str.; wie 'frische, lebenskraft':* deiner jugend gr. STIELER *geharnschte Venus* 130 *R.;* das alter benimmt die gr. ALER *dict.* (1727) 1, 989^{a}; unsere jugend war kein blendwerk, wir lieferten ihr gr. und leben K. A. VARNHAGEN V. ENSE *Rahel* 3, 448; *schlichter 'leben, existenz':*

(*die schuld*) verliert zugleich mit ihr hier (*im fegefeuer*) ihre grüne
K. STRECKFUSZ *Dantes göttl. kom.* 2 (1825) 146;

GRÜNELN, gruneln, *vb.*

1) *nach art der zahlreichen mundartlichen odorativa gebildet zu* grün I B 2 *'unreif' und* grün I A 1 *bzw.* I B *'sprossend'; das umlautlose* gruneln *könnte an sich auf umlautlose nominalformen bezogen werden (s.* grün *form* 1, *sp.* 640); *doch kreuzt sich in dem vb. anscheinend mit dieser nominalen ableitung eine auf das doppelformige* grünen, grunen *zurückgehende verbale derivation, der man für die bedeutung* 2 *primären charakter zusprechen möchte; vgl. bedeutungsgleiche bildungen wie* grunnenzen, ^{2}grunzen.

a) grüneln *'unreif schmecken oder riechen', vgl.* SCHMELLER-FR. 1002; LEXER *kärnt.* 125; UNGER-KHULL 311^{a}; SCHÖPF *tirol.* 217; *von zu früh geerntetem merretich* HÖFER 1, 329; STAUB-TOBLER 2, 756; grunele^{n} FISCHER *schwäb.* 3, 880; *dann überhaupt 'widerwärtig riechen oder schmecken', vgl.* grähneln *der herbe geschmack, den zu lange in der erde oder in kellern gelegenes grünzeug bekommt* HÜGEL 69^{b}; *von fleisch, morcheln, wildhoden* HÖFER 1, 329; grunele^{n} *übel riechen, stinken* FISCHER *schwäb.* 3, 880; *md. nicht belegt, vgl. aber* grune *f. 'kellerartiger geruch der kartoffeln', das aus dem vb. rückgebildet scheint* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447; *selten literarisch bezeugt:* wann die würm (*seidenwürmer*) stincken ..., ist allein des warters nachlässigkeit daran schuldig, auch wann man das überbliebene von den blättern, so sie nicht fressen mögen und etwas grünlet, zu lang liegen läszt HOHBERG *georg. cur.* 2, 417.

b) *'nach frischem grün riechen',* grüenelen SCHMELLER-FR. 1, 1002; auf einen wetterregen grüenelt es gar schön *ebda;* grunele^{n} FISCHER *schwäb.* 3, 880; *auch das von* GÖTHE *im alter gern gebrauchte* gruneln *ist zweifellos aus mundartlicher sphäre gehoben, enthält aber neben der bloszen geruchsvorstellung das element des lebendigwerdens der vegetation:* dasz der sonnenstaub, den ein gewitterregen aus der atmosphäre niederschlägt, sogleich lebt und belebt, wie der grunelnde geruch erquicklich andeutet IV 27, 61 *W.;*

heile mich, gewitterregen,
lasz mich, dasz es grunelt, riechen
I 6, 26; *vgl.* 27; 290;

hier weht gar eine weiche luft,
es grunelt so, und mir behagt der duft
I 15, 1, 166 (*Faust* 8266);

von anderen übernommen:

eh die welt das labsal schmeckt,
und wir, dasz es grunelt, riechen
RÜCKERT *w.* 2, 455;

der hof des klosters ... ist ebenfalls von weihrauchartigen und von grunelnden düften erfüllt G. HAUPTMANN *griech. frühling* (1908) 111; haben wir nicht mitte mai? es grünelt mir, es verduftet mich wie rosenhauch BETTINE *dies buch gehört d. könig* 2, 427.

2) *als deminutivbildung 'grün zu werden anfangen' auf den optischen eindruck beginnender vegetation zielend:* der junge ..., grünelnde, ... graszkäumende, vogelreiche lentz TREUER *dtsch. Dädalus* (1675) 1, 592; wie es überall zu grüneln anfangt R. SCHUMANN *br.* 1, 293 *E.;* schaut die hügel; das blaue grünelt schon JUL. MOSEN *s. w.* 2, 103; *auch wie* 1 b *umlautlos:*

im märz
da gruneln die dornen am zaun
B. DEHMEL *ges. w.*[4] 1, 161;

sie sagen ja doch, dasz es drauszen um den Hanoversee schon grunelt G. HAUPTMANN *Atlantis* (1913) 345; das macht zitig z gruenele FRIEDLI *Bärndütsch* 5, 2, 519; *anders 'ins grüne hinüberspielen' von der farbe an sich:* metathorax grün und hinterleib an der basis grünelnd RATZEBURG *ichneumonen* 1, 165; grüenilan *ins grüne übergehen* LEXER *kärnt.* 125.

GRÜNEN, *vb., virescere, virere, florere.*

herkunft und form.

1) gr., *mhd.* gruonen, grüenen, *ahd. nur als intr. verb* gruonên III. *schw. kl. belegt, vgl.* GRAFF 4, 300, *ist auszerhalb des ahd. in den germ. schwestersprachen nicht zu bezeugen; ableitung inchoativen charakters vom adjectiv* gruoni (*vgl. sp.* 640) *zur verbalwurzel* *grō-, *die innerhalb des germ. in verschiedener ablautstufe als grundlage einer reichentwickelten wortsippe erscheint und in ahd.* gruoen *virescere* GRAFF 4, 298, *mhd.* grüejen, *mnd.* grôien, *afries.* grōia, *mnl.* groeyen, *anord.* grōa, *schwed.* gro, *ags.* grōwan, *engl.* grow, *sämtlich 'wachsen'* (*s. auch* greien *sp.* 5) *vorliegt; dazu stellen sich deverbative substantiva wie ahd.* gruotî *f. viror* GRAFF *a. a. o.; mhd.* gruot *f. 'frischer wuchs'; mnd.* grôde *'begrüntes land'; anord.* grôđi *'wachsthum', schwed.* gröda; *mnl.* groede *'wuchs, wachsthum'* (*s. auch* greede *sp.* 4) *und das adj.* gruoni < *grōniz *mit seinen ableitungen; dasz von einer idg. wz.* *ghrō- *auszugehen ist, wird durch die entsprechende* ē*-stufe in ags.* grêde *m. 'gras'* BOSWORTH-TOLLER 486[a] *wahrscheinlich gemacht, woraus sich mit dem folgenden die basis* ghrē : ghrō : ghrə *ergäbe; innergermanische verwandte aus gleicher wz. mit* s*-ableitung got., ahd., mhd., nhd., anord.* gras *n. 'gras, kraut'; ags.* græs, gærs *n.; mhd.* gruose *f. 'pflanzensaft, junger trieb', mnd.* grôse *dass., mnl.* groese *'junges grün'; auszergermanisch sind gesicherte beziehungen spärlich, zweifelsfrei erscheint nur lat.* grāmen *aus* *ghras-men *und gerade von der bedeutung aus glaubhaft der zusammenhang mit der wz.* gher *'hervorstechen'; vgl. zum ganzen* WALDE-P. *vergl. wb.* 1, 606 *u.* 645*f., wo weitere versuche nichtgerm. anknüpfungen verzeichnet sind.*

2) gruonên, gruonen (grüenen) *beschränkt sich in ahd. und mhd. sprache deutlich auf obd. und md. gebiet und ist anscheinend mindestens dort alteingesessen, wo es heute in der ma. umlautlose form bewahrt; ein as.* grōnian GALLÉE 120 *existiert nicht (die glosse ist obd.), mnd.* gronen SCHILLER-LÜBBEN 2, 152 *ist versprengter eindringling und mnl.* groenen *gleichfalls vereinzelt, vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2154; *erst in neuerer sprache gewinnt* gr. *auf nd. gebiet an boden und steht auch nl. voll entfaltet neben* groeien, *vgl. nl. wb.* 5, 840 *ff.; auch ahd. drängt neugebildetes ahd.* gruonên *altes* gruoen *zurück, vgl.* croent *virent ahd. gl.* 1, 266; groio *vireo* 4, 210; etewaz peginnet cruen NOTKER 1, 751; gruet und wahset 1, 178 *und weitere belege bei* GRAFF 4, 298; *mhd.* grüejen, ergrüejen *selten, vgl. mhd. wb.* 1, 580[a] *und wie die folgenden fälle dialektisch bestimmt: (die)* wurtsel, da die roed ist usz ghegruet BR. HANS *marienl.* 605 *(clevisch);* ir werdet wider gruende HESLER *apok.* 18284; gruwen *vigere* DIEFENBACH *nov. gl.* 381[b] *(voc. von* 1476, *rheinisch); ältester zeuge für* gruonên *ist die glosse* cruaneton *vernabant ahd. gl.* 2, 13, *jüngere belege s.* GRAFF 4, 300; *mhd. tritt neben* gruonen *ein trans.* grüenen, *refl.* sich grüenen; *die meist gebotene auffassung* (HEYNE *wb.* 1, 1269), *dasz von trans.* grüenen *aus das intransitivum nach dem* 13. *jh. den umlaut übernommen habe, erregt bedenken, weil das trans. verb unhäufig war und das intr. in den obd. maa. noch heute weithin ohne umlaut gilt; wo sich der umlaut zeigt, wird er wie in der schriftsprache vom adj.* grün *her zu erklären sein; umlautlose formen, z. th. neben umgelauteten, bewahren das bair., vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1000*f.;* LEXER *kärnt.* 125; SCHÖPF *tirol.* 217; UNGER-KHULL 302[a]; *das alem., vgl.* STAUB-TOBLER 2, 754 *(wo neben länge* grōnen *auch* grönen); FRIEDLI *Bärnd.* 3, 217; BÜHLER *Davos* 53; FISCHER *schwäb.* 3, 881*f.;* FULDA *idiot.* 141 grunen *für schwäb.; weniger md., vgl.* grûne CRECELIUS 441; *wo beide formen nebeneinanderstehen, ist die umlautsform in der regel der schriftsprache entnommen, was meist auch an der bedeutung erkennbar wird, vgl.* TSCHUMPERT *bündn.* 653; MARTIN-LIENHART 1, 277 *u.* 2,; BACHER *lusern.* 264; *ebenso steht* grünen *neben dem alten* grüejen *in rhein. und nd. maa., vgl.* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1456 *u.* 1444; MENSING 2, 497 *u.* 485; DÄHNERT 162 *u.* 161; BERGHAUS 1, 620 *u.* 615; *so auch fries.* grêne, grêie JENSEN *nordfries.* 169 *u.* 168; *entsprechend zu werthen ist umlautlosigkeit in druckwerken, namentlich des älteren nhd.:* das gantze land grunet und stehet lüstig LUTHER *bei* DIETZ 2, 180[b]; grunen, grün werden *verdoyer* HULSIUS-RAVELLUS *lex. it.-gall.-germ.* (1616) 147[b]; die meer wie sie wûten ..., die bäume wie sie grunen MEYFART *himml. Jerusalem* (1630) 2, 222; grunen gleichet dem wort grûnen, doch scheinet grunen der anfang zu der grûnung HARSDÖRFER *poet. trichter* 3 (1653) 247; das grunete und trieb, dasz es eine helle pracht war JER. GOTTHELF *ges. schr.* 19, 68.

bedeutung und gebrauch.

als wurzelhafte bedeutung von germ. *grō- *ist, im zusammenhang mit der wurzel* *gher- *und der bis ins nhd. hinein sichtbaren grundbedeutung von* grün, *'hervorsprieszen, herauswachsen' in bezug auf die vegetation zu erschlieszen, eine art gegenstück zu der in ihren verbalen und nominalen ableitungen mannigfach ähnlichen verbalwurzel* *blō- *in* blühen; *hier der höhepunct, dort der beginn des pflanzlichen wachsthums; ahd.* gruoen *hat, wie in den übrigen west- und nordgerm. dialekten, bereits die weitere bedeutung 'wachsen, gedeihen', die auch in den rhein. und nd. maa. festgehalten ist; im mnl. erscheint neben ihr die ursprünglicher scheinende 'sprossen'; das adj.* *grôniz *erweist ebenfalls 'sprossend, frisch' als seine grundbedeutung (vgl. sp.* 640), *nicht 'grasfarbig' wie* FALK-TORP 357 *will; entsprechend bedeutet sein derivat* gruonên *'grün werden' vom jungen, sprossenden pflanzenwuchs, übernimmt aber in späterer sprache daneben auch die bedeutungen 'wachsen, gedeihen', 'grün sein' und durativ 'grün bleiben'; in den maa. wie in neuerer umgangssprache erliegt* gr. *vielfach den verbalverbindungen* grün werden, grün sein, grün gehen *u. ä.; das factitiv mhd.* grüenen *'grün machen' bleibt im ganzen selten und tritt mundartlich seine bedeutung auch an das umlautlose intransitivum ab, vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 277; ZINGERLE *lusern.* 33[a].

A. *in der alten und bis in die heutige sprache bewahrten hauptbedeutung bezieht sich der im verbum ausgedrückte vorgang auf die vegetation.*

1) *im inchoativen sinne 'grün werden, sich mit pflanzlichem grün bedecken', wobei die grundbedeutung von* grün *neben dem optischen element lebendig bleibt.*

a) *'ausschlagen, das erste junge grün bekommen, sich begrünen', namentlich von der erwachenden vegetation des frühjahrs.*

α) *von bäumen, dem wald 'sich belauben':*

in dem aberellen
sô die bluomen springen,
sô louben die linden
und gruonen die buochen
HEINR. V. VELDEKE *in: minnes. frühl.* 62, 28;

ahî nu kumet uns diu zît
der kleinen vogellîne sanc.
ez gruonet wol diu linde breit,
zergangen ist der winter lanc
DIETMAR V. EIST *in: minnes. frühl.* 33, 17;

sô si (*sc.* diu heide) den walt siht gruonen
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 42, 22;

welcher zwar unter allen bäumen im jahre der letzte zu gr. beginnet S. v. BIRKEN *forts. d. Pegnitzschäferey* (1645))(3[a]; schon fangen die büsche an zu gr. MOLTKE *ges.*

schr. u. denkw. 4, 255; in der ersten hälfte des aprils, wenn eben die weiden zu gr. anfangen NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 1, 467.

β) *'sich mit grün bedecken, grün hervorbringen' von der erde, dem acker u. ä.:* das erdrych ist gheiszen grůnen ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 63; der acker fieng an ... zu gr. *grillenvertreiber* (1670) 46;

die erde regt sich, grünt und lebt
NOVALIS *schr.* 1, 81 *M.;*

Amalias liebe machte den brennenden sand unter ihm gr. SCHILLER 2, 150 *G.;* neu liesz den schutt sie (*die freiheit*) gr. FREILIGRATH *ges. dicht.* 5, 16; *vergleichbar:*

das wasser will, das unfruchtbare, grünen
GÖTHE 3, 78 *W.;*

übertragen auf die thätigkeit des frühlings als bringer des pflanzenwuchses: der frühling grünte zeitig GÖTHE 4, 5 *W.;* drauszen grünte der frühling G. FREYTAG *verlor. handschr.*[5] 1, 353; woher gras und bäume und ein ganzer grünender früling noch ohne einen stral der sonne? HERDER 6, 30 *S.*

γ) *unpersönlich* es grünt *'es wird grün' bereits in älterer sprache:*

wan ez gruonet in dem walde
V. D. HAGEN *minnesinger* 1, 356[a];

da war es recht ym lentz, das es daher grunet LUTHER 24, 155 *W.;* ye mehr der früling sein wärme herfür laszt und auszspeut, ye mehr grünt es allenthalb SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 137[b];

dann grünt es über ein weilchen
GEIBEL *w.* 1, 52;

sobald es gr. wird, sagen wir es ihnen GERVINUS *in: briefw. zw. J. u. W. Grimm, Dahlmann u. Gervinus* 2, 237; *vgl.* as grounăt widăr BÜHLER *Davos* 1, 53; *hierzu gehören auch folgende fälle:*

swanne der winter abe ginc
und der sumer ane ginc
und iz begunde grunen
Straszburger Alexander 5249;

hir fengt es ahn, starck zu gr. überall ELISABETH CHARLOTTE V. ORLEANS 3, 539 *lit. ver.;*

jetzunder geht das frühjahr an,
und alles fängt zu grünen an
MITTLER *dtsche volkslieder* 657;

b) *specieller 'treiben, sprieszen, angehen, ausschlagen', vgl.* gruonen *pullulare* DIEFENBACH 472[a]; grunen *germinare* 261[a]; gr., ausschlagen *germinare, frondere* WIEDERHOLD *dict.* (1669) 152[b]; *vgl.* gruenen *wurzel fassen, keimen, sprossen* SCHMELLER-FR. 1, 1000;

drú holcz dar an begunden
grůnen und gabent este
SCHWEIZER WERNHER *Mar.* 3027 *P.;*

dar nach gab sie sich in eins hulczes art,
dar umb die rude gegrunet hat
Alsfelder passionsspiel 4723 *Grein;*

der stecken künde grůnen J. AGRICOLA *sprichw.* (1534) y 7[b]; die grünende rut Mosis FISCHART *binenkorb* (1588) 55[b]; und daz noch wunderlicher ist, fieng der mastbaum an zu gr. GABR. ROLLENHAGEN *indian. reisen* (1603) 145;

darnach wol auf den dritten tag
der stecken hub an zu grünen
J. PRÄTORIUS *Blockesberges verricht.* (1668) 23;

die schäfte (*der speere*) begannen zu gr. *dtsches museum* 2, 247 *Fr. Schlegel; sprichwörtlich:*

wenn gott es will,
grünt auch ein besenstiel
BINDER *sprichwörterschatz* 21;

ein baum, der vom wetter geschlagen, schlägt doch wider ausz und grünet LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 2, 797; dasz der abgehauene baum wohl noch einmal gr. könne O. PESCHEL *völkerkde* 309; *dann auch 'keimen' vom samenkorn:* si (*die ameisen*) peizent daz korn enzwai, daz si eintragent, daz es icht anderweid keimel und grüen K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 302; der samen grunet *erste dtsche bibel* 1, 134 (*lesart für* keimet); der samen grünet und wechset *bibel v.* 1483, 487[a]; die lest samen, die auch zů der selben zeit ligen in der bermutter der erden, die werden gr. und mit hilf der sonnen blüen und wachsen *Petrus de Crescentiis teutsch* (*Speyer o. j.*) 23[b] *('pullulant' im lat. original*); *überhaupt 'sprieszen, hervorwachsen':* gaben des hailigen gaistes, die die pluomen Christum machten grüenend in der zarten schalen unser frawen K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 84;

wann rechte zeit macht grunen ein iglichs kraut
fastnachtspiele 744 *Keller;*

es lasse die erd härfür grůnen grasz und kraut *Züricher bibel* (1531) 1[b]; das erste leben ist die wirckung der seelen, nach welcher ... die vegetabilien ihren saft an sich ziehen und gr. PRÄTORIUS *anthropod. plutonicus* (1666) 1, 411; der regen ... macht gras und gartenkräuter gr. GÖTHE IV 8, 78 *W.; bildlich:*

ein sprőszling grünt aus seinen wurzeln (*des stammes Isai*)
allg. dtsche bibl., anh. 53-86, 2580;

swelch guottât ê verdorben was,
diu gruonet herwider als ein gras
FREIDANK 38, 2 *Gr.*

2) *die vorstellung vom beginn des wachsthums erweitert sich zu der des wachsens überhaupt, wobei nur theilweise noch das moment der quantitativen zunahme bestimmend ist, öfter dagegen der begriff des gedeihens hervortritt; auch diese verwendung ist alt:* du bist wole slozhafter garto, suester min gemahela, ... also in demo garten allerslahto krut gruonent WILLIRAM 67, 4 *Seem.;* sie (*die haare*) gruonent ouch alliz ana quasi palma 88, 13; *bildlich:*

(*da*) grunet wol der edele stam
Passional 402, 51 *K.;*

dar us so wůchs ir herczen drut
und gronet in dem gard
PH. WACKERNAGEL *kirchenlied* 2, 279[a];

kann auch ein simmes grunen on feucht erden? LUTHER *bibel* 1, 403 *W.* (*Hiob* 8, 11); was auf der erden und in theleren und auf den alben webert oder grunet, ist des erdenkreysz in superficie ehr und schmuck MATHESIUS *leichenpred.* (1561) y 3[b]; der zauberte ... ein lilien in den hafen, die grünete daher *volksb. v. dr. Faust* 97 *Br.;*

das küszkraut da wie blumen
an allen ecken grunt
schausp. engl. komöd. 250 *Creizenach;*

womit haben wirs verdienet,
dasz uns alles so grünet?
unser acker, recht zu sagen,
solte thorn und tisteln tragen
GABR. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 96;

früchte, die im schatten und dunkeln plätzen gr., haben weder preisz noch geschmakk P. WINCKLER 2000 *gute gedancken* (1685) c 3; vertraut mit allem, was im walde ... grünt HERM. SCHMID *alte u. neue gesch. a. Bayern* (1861) 41; sieh, wie auf einmal rosen auf dem mist gr. MALER MÜLLER *w.* 2, 114; sieht dieser baum da nicht dem ähnlich, der in S. vor unserm hause grünt? TIECK *schr.* 11, 351; *daher auch* gr. und wachsen *als zwillingsformel:* von der zeit an grünet und wächsset laub und gras wider herfür SEBIZ *feldbau* (1579) 53; ein guter name kan ... wie ein wächsiger guter baum gr. und wachsen AITINGER *jagdbüchlein* (1681))(3[b]; *sogar:* von den orten, da das gold grünet und wächset *Jos. de Acosta America* (1605) 99.

3) *schon mhd. sprache eigen ist die verwendung, die* gr. *als einfache zustandsbezeichnung faszt, 'im grün der vegetation stehen, grün sein', vgl.* gruonen o. grien syn *virere* DIEFENBACH 621[c]; gruonen *frondere gemma gemmarum* (1508) l 2[a]; gr., *frondeo, φυλλοφέρω* DECIMATOR *thesaurus* (1606) 539[b].

a) *mit vorwiegen des farbeindruckes:*

anger gruonet unt diu liehte heide,
des stet wunneklich ir ougenweide
V. D. HAGEN *minnesinger* 1, 357[a];

mit schœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da glestet
2, 69[b];

das lant in grûner varwe lit
grûnende alse der grûne chle
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 1444;

auch laub und gras
das grünet schon
FORSTER *fr. teutsche liedlein* 42 *ndr.;*

(*wir*) sechen gr. die preyten wisen ARIGO *decamerone* 10 *lit. ver.;*

auch grunen beyde, weld und wiesen
HANS SACHS 1, 24 *K.;*

die au und auch der anger
rechtschaffen grünen fein
RINGWALD *christl. warnung* M 6ᵇ;

das grasze grünt in vollem pracht
OPITZ *t. poemata* 51 *ndr.;*

voll halme grünt das land
J. H. VOSZ *s. ged.* 5, 2;

thäler grünen, hügel schwellen
GÖTHE 15, 1, 4 *W.* (*Faust* 4654);

und die erde grünte grüner TIECK *schr.* 1, 275;

weil schön die wälder gr. STORM *w.* 2, 272; *poetisch ganz frei verwendet:*

es müssen lilien um ihre schläfe grünen
H. A. V. ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 837;

(*es*) grünt ihm der lorbeer, den der sieg ihm gab
BRENTANO *ges. schr.* 2, 488.

b) *entsprechend wird das partic., namentlich in poetischer sprache, attributiv verwendet, wobei im mehr oder minder bewusszten gegensatz zum adj.* grün *die reine farbvorstellung hinter die des pflanzlich im grün stehens zurückgedrängt wird; vgl.* ein grûnend ort *viretum* FRISIUS 1387ᵇ; dicke sat und grûnende wisen, mögen der seel zû staten komen ALBRECHT VON EYB *spiegel d. sitten* (1511) H 6ᵃ; auf beiden seiten lagen grünende felder und wiesen NICOLAI *reise* 1, 46; die stadt N. . . ., von grünenden gärten umgeben MEYR *erzähl. a. d. Ried* 1, 54; ihr grünenden bäume . . ., euch rufe ich zu . . . zeugen an CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 12;

wenn man im untern gange steht
und in der grünenden allee spazieren geht
B. H. BROCKES 8, 23;

und das schönste gemisch von blühenden feldern
goldenen saaten und grünenden wäldern
SCHILLER 1, 219 *G.; vgl.* 11, 76;

eh ich noch daran dachte, war ich tief in die grünenden schatten hinein FOUQUÉ *jahreszeiten* 1, 39; diese . . . sangen aus grünenden zweigen lieder der freiheit GR. STOLBERG *ges. w.* 3, 98; (*sie*) nahm . . . der langen grünenden blätter einige MÖRIKE *w.* 1, 266; mit seinem körper den grünenden rasen decken W. HAUFF *w.* 1, 32.

c) *der grundbedeutung von* grün *nahe gilt* gr. *im gegensatz zu* welken, verdorren *auch in älterer sprache im sinne* 'frisch bleiben, im saft bleiben' (*vgl.* grün I B 1), *wobei der farbbegriff vielfach stark verblaszt:*

das laub, das on den eschten stund,
das fieng da an zu pleichen,
und das es darnach nimmer grundt
Sigenot str. 79 *Schade;*

der (*ulmbaum*) hât die art, . . . daz er gar gern grüenet, wan ist, daz er dürr worden ist, der in dann fäuht mit wazzer, er wirt wider grüen K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 353; ein blûm des feldes, die heut in glück grünt und obschwebet, morgen verdorret, abgestorben ist SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 104ᵇ;

und folgte dazumahl dem baume von Japan,
der von dem regen stirbt und in der sonne grünet
HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 1, 126;

kaum einen tag hat diese kürbisstaude gegrünet ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 2, 41; bei einem oberhalb verdorrten, unten grünenden baum HERDER 22, 78 *S.;* nebeneinander stehen, vereint gr. oder welken, alles das gehört zum walde BRENTANO *Godwi* 2, 27; *oft mit einem temporalen adv. verdeutlicht:* wie die bletter nicht immerdar grunen, sondern . . . verwelcken und abfallen *theatr. diabol.* (1569) 511ᵇ; gleichwie wir sehen, dasz die bäume, so immer gr., von ihrem saft es haben J. PRÄTORIUS

winterflucht (1678) 275; links strebte die immer grünende eiche zur breite wie zur höhe GÖTHE 49, 312 *W.; etwas anders von der tanne, die ihr grün das ganze jahr bewahrt:*

o tanne, du bist ein edler zweig,
du grünest winter und die liebe sommerzeit;
wenn alle beume dürre sein,
so grünst du, edles tannenbeumelein
UHLAND *volksl.* 1, 1, 385 (*um* 1550);

die . . . allzeit grünende tannen NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* 1, 5; *nur vereinzelt wie* grün I B 2 *im sinne* 'noch nicht reif, unreif sein': was zeittig umbher war, liesz er abschneiden und zû hauf füren, was aber noch grünet . . ., liesz er alles zertretten und verderben CARBACH *Livius* (1551) 266ᵃ.

4) *den gesichtspunct des vortrefflichen wachsens und gedeihens hebt mit gefühlsbetonter stärke die formel* gr. und blühen *heraus:* jhe mehr der kreutter seind, jhe mehr sie gr. und blüen, jhe mehr wassers zu verhoffen ist MICHAEL HERR *feldbau* (1551) 296; so grünet und blüet alles aus der erden BARTH *weiberspiegel* (1565) K 1ᵃ;

die beume, die blühen und grünen mit macht
ZESEN *verm. Helikon* 2, 118;

izt gr. und blühen wir als die blumen und müssen doch endlich widerum verdorren BUTSCHKY *kanzelley* (1666) 4, 64; man findet bäum, die auszwendig gr. und blühen, inwendig ist das marck gantz faul und verdorret LEHMAN *florileg. polit.* 1, 68; um sie grünte und blühte es H. STEFFENS *was ich erlebte* (1840) 1, 358;

grünt und blühet
schön der mai GÖTHE 1, 80 *W.*

5) *das partic. präs. vertritt substantiviert in älterer sprache gelegentlich die collectivbezeichnung 'das grün, gewächs':*

das er holz, korn unde gras
und swas da grûnendis was
zerslug . . .
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 10275 *Ehrism.;*

welches, so es geschich, ist allen grûnenden vil nutz H. ÖSTERREICHER *Columella* 264 *lit. ver.;* eim yeglichen grunenden *erste dtsche bibel* 2, 491 (*variante zu* einer ieglichen grüne); ich hab alles grunende geben euch zur speyse 1. *Mos.* 1, 32; *vgl.* grunende *viretum* (*voc. v.* 1420) DIEFENBACH *nov. gl.* 383ᵃ.

B. *wie beim adj.* grün *ist namentlich in älterer sprache eine reiche übertragung auf andere als pflanzliche objecte entwickelt; dasz aber neben der bildhaften anwendung auf personen, dinge, zustände und abstracta auch alte directe verbale ableitung von* grün II A *möglich ist, ergibt sich in vereinzelten fällen, wo die wurzelhafte bedeutung 'frisch sein' näher liegt:* dasz man seinen körper noch grûnend und onverzert domalen fonden hab J. V. WATT *dtsche hist. schr.* 1, 153 *G.;* und grûnet sein fleisch, die weil er daran (*tot am galgen*) hieng *der heiligen leben winterteil* (1471) 27ᵃ; *vgl.* d rude grunen *flieszen, von den nassen flechten* STAUB-TOBLER 2, 754.

1) *von* gr. A 1 *her leitet sich die verwendung, die das schwergewicht auf den beginn eines zustandes legt; im bilde:* wo dignitas peginnet dar virescere gruonen NOTKER 2, 389;

des lop gruonet unde valwet sô der klê
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 35, 14;

sie (*die ehre*) gruont niht wider als der clê,
als meien zît ân argez wê
meisterlieder 570 *Bartsch;*

alsdenn wird der glaub ausschlagen, der fried grunen Z. THEOBALD *Huszitenkrieg* (1609) 384; *aber meist ohne unmittelbare metaphorische beziehung, vorab im älteren nhd. häufig,* 'sprossen, erwachsen, aufblühen':

mein bart und auch mein hor begund
mir gleich zu grunen an der stundt
WICKRAM *w.* 8, 196 *B.;*

Cassandra . . . wol abnemen kund, das die früntschaft irer tochter schon anhûb gegen der Lucia zû grûnen 2, 219; dieweil . . . fieng sein ungluck an zu gronen KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 265 *lit. ver.;* im glück grünt übermuth

W. H. v. HOHBERG *habspurg. Ottobert* (1664) E 3[b]; rechten studiis, so zu unserer zeit wider gegrünet und an tag kommen HUTTEN *opera* 2, 213 *B.* (*zeitgenöss. übersetzung*); diser zeyt grůnet der tödtlich krieg zwüschen der statt Zürych und den eydgenossen STUMPF *Schweizerchron.* 109[a];

die furcht läszt keine hoffnung grünen
A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 854;

am grünen donnerstage, an welchem unserer seelen heyl ... hat angefangen zu gr. B. SCHUPP *schr.* (1663) 64;

ich fordre keinen ruhm, der aus dem unrecht grünet
J. E. SCHLEGEL *w.* 1, 241;

aus diesem haupte, wo der apfel lag,
wird euch die neue beszre freiheit grünen
SCHILLER 14, 383 *G.;*

plastisch:

im thale grünet hoffnungsglück
GÖTHE 14, 49 (*Faust* 905) *W.*

2) *einen vom vorigen fühlbar unterschiedenen bedeutungscharakter gewinnt* gr., *wenn der begriff des zunehmens, wachsens, der steigerung überhaupt im vordergrund steht und die metaphorik an* A 2 *anknüpft; so in der verbindung* gr. und wachsen *u. ä.:*

Seneca sprichet, daz der git
grůnet, wahset alle zit
der sælden hort 4854 *Adrian;*

daz lebin unses herren daz grunete und wuchs in der lûte herze PFEIFFER *myst.* 1, 4; ye mer in im (*dem menschen*) wachst und grůnet die gőttlichen ding *d. ewigen wiszheit betbüchlin* (1518) 66[b]; also sind wir alle yn Adam ... beraubet unsers ursprungs, das ist gottes, von wilches einflieszen wir sollten grunen und wachsen LUTHER 18, 509 *W.;* und dieses himmelliecht wird nicht abnemen, sondern immer ins helle klare gr., das ist wachsen und zunemen V. HERBERGER *himml. Jerusalem* (1609) 130; damit ins künftige ... die freyen studien wachsen und gr. mögen HAPPEL *akad. roman* (1690) 227; alle freye künst erwachsen, grunen und zu vollstande gelangen HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 1, 10; der geistlich wird dann gr. und wirdt zunemen wie der mond PARACELSUS *opera* 2, 608 *H.;* wie aber die Jesuwider ... gr. und zunehmen J. PRÄTORIUS *Turcicida* F 3[b];

dardurch sein lob grün, blü und wachs
je lenger mehr, das wünscht Hans Sachs
HANS SACHS 21, 303 *K.-G.;*

ebenso auch gr. *allein im älteren nhd. und mundartlich im sinne 'aufblühen, voran kommen, sich erholen' von menschen und dingen, vgl. gleichbedeutendes* begrünen *th.* 1, 1313;

der gmein nutz fieng zu grunen an,
das sich frewd iedermann darab
HANS SACHS 8, 477 *K.;*

durch den gemainen rûf würt das werk wider grůnen STEINHÖWEL *de clar. mul.* 194 *lit. ver.;* wir vermeinten uns durch ihn zu bessern, zu gr. und aufzukommen PETREIUS *historien* (1620) 365; ihr sehet, das die falschen propheten ... nicht gr., nicht fürkommen PARACELSUS *opera* (1589) 2, 83; *ähnlich 'körperlich (und geistig) wachsen und gedeihen, erstarken, bes. von kindern, rekonvalescenten ...; das kind* grunet, *der kranke* grunet *wieder'* FISCHER *schwäb.* 3, 881; *vgl.* es gruenet -mu *es fängt an, ihm gut zu ergehen* STAUB-TOBLER 2, 754; *s. auch* MARTIN-LIENHART 1, 277; FISCHER *schwäb.* 3, 881.

3) *nahe angrenzend, jedoch mit stärkerer betonung des zuständlichen, 'in kraft und frische stehen, gedeihen, florieren' entsprechend* A 3, *vgl.* gr., in seinem wäsen oder kraft seyn *vigere* CALEPINUS XI *ling.* (1598) 1542; *so in den mannigfaltigsten beziehungen.*

a) *von menschen und dingen, 'im zustand des wohlbefindens sein':*

oder du gronest nimmer uff erd
und gewinst laster und schaden
Friedrich v. Schwaben 4344 *Jellinek;*

dar umb so mag er (*der mensch*) grunen nyt
SEB. BRANT *narrenschiff* 38 *anm. Z.;*

es wird niemand verschonet,
wer noch ein wenig grunet,
musz auch erfahren groszes laid
STEIFF *geschichtl. lieder u. sprüche Württ.* 538 (*v. j.* 1632);

etwas anders:

ihr brüder! auf! verjagt den ernst,
weil wir noch grünen
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 211;

in älterer sprache wie lat. florere im sinne 'in der blüte des lebens stehen, leben': er lebt und grünet zur zeit Tiberii NIC. HEIDEN *Valerius Max.* (1565) *einl.* 2; des propheten Anani sun hat zů der zeit Baese oder Basse gegrůnt SEB. FRANCK *chron. zeytb.* (1531) 58[b]; Demas ... grünete und lebete zur zeit desz groszen Alexandri LEHMAN *florileg. polit.* 4, 94; dieses königliche geschlechte (*würde*) nicht so viel hundert jahre gegrünet haben LOHENSTEIN *Ibrahim sultan, lobschr.* G 1[a]; *allgemein 'gedeihen, blühen, florieren' von zuständen und einrichtungen, socialen gebilden u. s. w.:*

daher kan gruonen der gmain nutz,
dann wa man gottes wort lieb hatt,
so gruonet eine soliche statt
FIZION *chron. v. Reutlingen* 232 *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 881;

das es (*das vaterland*) ... noch heuntigs tags griene und wolstehe v. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 131;

und lange wird der frauen reich nicht grünen
BRENTANO *ges. schr.* 6, 129;

unsere alten deutschen stämme gr. seit einem halben jahrtausend FR. L. JAHN 1, 285 *E.;*

lasz sein haus noch ferner grünen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 327;

die ainigkait gepflantzet und ... alweg gronend erhalten wirt *städtechron.* 23, 380; da dan die gaistlichait und ordenszucht für ander ort gronet KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 81 *lit. ver.;* zu dessen zeit die lateinische sprach und alle wissenschaften am vortreflichsten gegrünt und in herrlichster ziehrde geblüht ROMPLER v. LÖWENHALT *erst. gebüsch* 17 *vorr.;*

hoch grünte kunst und wissenschaft
FR. KIND *ged.* 5, 7;

schöner grünte sie (*die cultur*) nirgends G. FORSTER *s. schr.* 4, 186.

b) *'in voller, strotzender kraft (der jugend, gesundheit u. s. w.) stehen'; ähnlich auch im bezug auf das alter 'in rüstigkeit und frische sich befinden'; vgl.* grunende sterck *vigor* DIEFENBACH 619[a]: nu grün ich, nu bin ich siech, nu leb ich, nu stirb ich czuhant J. v. NEUMARKT *soliloquien* 21 *Kl.;* vorhin, da er annoch in bester kraft gegrünt, hat er sie nicht gemocht CASPAR ABEL *Boileau* (1729) 335; *vgl.* grüenen *gesund sein* MARTIN-LIENHART 1, 277; wie sie (*die menschen*) ... jetzt gr. und frisch sind HERDER 17, 140 *S.;* der jung grůnend mensch SEB. FRANCK *Germ. chron.* (1538) 137[a];

wollte gott, ich grünte noch jezt in der fülle der jugend!
J. H. VOSZ *Odüssee* 267 *Bernays;*

damahls grunet mein jugent werth
J. SPRENG *Ilias* (1610) 4. *ges.*, 45[b];

der grünenden jugend überflüssige gedanken CHR. WEISE *titel;*

geniest die jugend, weil sie grüent
Königsberger dichterkreis 103 *ndr.;*

sein fleisch grüne wider wie in der jugent *Hiob* 33, 25;

wem die locken noch jugendlich grünen
SCHILLER 14, 49 *G.;*

daz alter ... benimpt ... doch di grůnenden kräft J. v. SCHWARZENBERG *t. Cicero* (1535) 67;

deine kniee noch folgten, noch grünte die stärke der jugend
GR. STOLBERG *ges. w.* 11, 129;

eyn frolich hercze macht eyn gruende aldir *sprichwörter der Freidankpredigten* 50 *Klapper;* das grůnad alter mit sterck des libs H. ÖSTERREICHER *Columella* 1, 9 *lit. ver.;* in grünendem alter KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 379 *lit. ver.;*

weil ... noch mein alter grünt
SIMON DACH *in: Königsb. dichterkr.* 19 *ndr.;*

es ist ... in der ordnung, dasz ... zuletzt das grünende alter als rückhalt sich aufstellt (*als landsturm*) FR. L. JAHN 2, 474 *E.*

c) *'in vollem flor stehen, prangen, reich sein an etw.', in hinsicht auf gesinnung, stimmung, eigenschaften, tugenden u. s. w.; bildlich:*

mir stolzt der muet von rechter gier
und gruenet als ain päm
OSWALD V. WOLKENSTEIN 269 *Schatz;*

din herze in sælden gruone
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkrieg* 5707;

wan ir hertze grûnet
zû hoher vrœuden glôsten
JOHANN V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 9148;

doch grûnat er (*der ritter*) vil mer in der tugent seiner keuschait HARTLIEB *dial. miracul.* 54 *Drescher;* du grûnest an allen tugenden *d. heiligen leben winterteil* (1471) 58ª; weil sie (*die Römer*) an tugenden grünten U. BUDRYM *kriegsregiment* (1594) 8; *seltener bei negativer wendung:*

seit das in eitel falscheit grunt ir mut
HANS FOLZ *meisterl.* 140 *M.;*

blasser, 'in einem lebendig, vorhanden sein'; aber noch im halben bilde:

frôd gronet mir nimmer mer
von Fridrichs schaiden in dürrem hertzen ser
Friedrich v. Schwaben 3631 *Jellinek;*

das in innen zû dem päbstlichen stûl gantz kain gehorsam gronet G. ORTOLFF *päpstlich bull* (1509) A 4ª; wo aber solch unnutz thorlich fragen noch in dir gronent EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 147 *ndr.*

d) *entsprechend auch von abstractis 'in der fülle, auf der höhe ihrer qualität stehen'; im bilde:*

(*tugenden*) die nimmer vor im (*gott*) verlischen
und immer grunen und vrischen ...
sam ein naz ligende owe
HEINR. V. HESLER *apokal.* 8218 *Helm;*

ir wiplich êre gruonet *Lohengrin* 6219 *Rückert;*

höchliches ehren, aufwarten und dienen,
... warlich! die machen die liebe stets grühnen
Venusgärtlein 16 *ndr.;*

doch grünt die frische lieb
A. GRYPHIUS *lyr. ged.* 194 *Palm;*

allein je mehr dein preis in aller augen grünt
B. NEUKIRCH *ged.* (1744) 189;

in der brust zufriedne demut grünte
ESCHENBURG *beispielsammlg.* 1, 292;

hoffnung grünt in schöne mild
A. V. ARNIM 22, 21 *Gr.,*

wo grün *als farbe der hoffnung hereinkreuzt* (*vgl. sp.* 654): ihre freundschaft grünt wieder, seit sie vom könige berufen sind DAHLMANN *an Gervinus in: briefw.* 1, 442; in einem lande ..., darinn der friede grünet GRIMMELSHAUSEN 3, 390 *Kell.; von hier aus gilt das part. geradezu als steigerndes adj.:*

von welchen gelehrten man rühmlich hört sagen,
dasz sie itzo stehen in grünender ehr
NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* 1, 259;

die grünende hofnung, dasz wir freud und wonne genüszlich empfinden werden BUTSCHKY *hd. kanzelley* (1666) 3, 129; *feste formel ist* das glück grünet (*vgl.* blüht):

wann das glück uns fügt und grünet
PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 419ª;

ihr glücke grünet in frembder luft ZIEGLER *Banise* (1689) 504;

seht, wie das glück den dummen grünet
RAMLER *fabellese* 3, 12.

e) *einen besonderen reichthum entfaltet* gr. *in geistlicher sprache, wofür in biblischer metaphorik zahlreiche ansatzpuncte gegeben sind; 'in religiöser lebendigkeit stehen, nicht geistlich verdorrt sein', vgl. etwa Luc.* 23, 31, *psalm* 1, 3 *u. ö., vgl.* gotzmann, gode gegebin, grünender *Nazarenus* DIEFENBACH 377ª; daz wir mit demûdekeide hie sullen grûnen uf ertriche NIC. V. LANDAU *sermone* 120 *Zuchhold;* alle creature grunen in gode *parad. animae* 114 *Str.;* zu bedeuten ihr grunend hertz zu gott SEB. FRANCK *chron.* (1585) 3, 520;

mein hertze sol dir grünen
in stetem lob und preis
PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 324ª;

also, sag ich, wird auch grünen,
wer in gottes wort sich übt 3, 362ᵇ;

anders 'ewig leben', wohl im anschlusz an psalm 92, 13*f.:*

herr, es genügt mir nicht, dasz ich dir englisch diene
und in vollkommenheit der götter für dir grüne
ANGELUS SILESIUS *cherub. wandersm.* 14 *ndr.;*

keiner grünet, der nicht Christo dienet ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 298;

so werd ich dort in ewigkeit
bey dir im paradise grünen
DROLLINGER *ged.* 49;

noch anders, vgl. grün II A 1 b: ein grunender, der da one sund ist *viridis* DIEFENBACH 622ᵇ.

4) *von* gr. A 3 c *ausgehend entwickelt sich übertragenes* gr. *mit durativem charakter 'grün, unverwelklich, frisch bleiben'; so als typische formel entwickelt von der fortdauer des andenkens, vgl.* CAMPE 2, 477; *auch hier scheint eine biblische wurzel in Sirach* 46, 14 *mitzuwirken:* die richter ... werden auch gepreiset; ir gebeine grunen noch imer, da sie ligen, und ir name wird gepreiset in iren kindern, auf welche er geerbet ist; auch im tode werden seine gebeine gr. *pflichtsvorhaltung* (1714); ihr (*der toten*) gedächtnis sei gesegnet, und ihr gebein grüne an seinem ort SCHEFFEL *ges. w.* 2, 24; *meist aber liegt directe übertragung von der vegetation her näher:* hierzu kömpt die hoffnung vieler künftigen zeiten, in welchen sie (*die poeten*) fort für fort gr. OPITZ *poeterei* 56 *ndr.;*

ihr nachruhm wird mit meinem grünen
STIELER *geharnschte Venus* 84 *ndr.;*

das grabmaal eines helden ..., dessen andenken bey uns im segen gr. wird GOTTSCHED *neuest.* 1, 347;

sein angedenken grünt
J. N. GÖTZ *verm. ged.* 3, 69;

vgl. im grünendsten andenken HERDER 1, 14 *S.;*

soll seines nahmens ruhm auf späte nachwelt grünen?
J. D. UZ *s. poet. w.* 103 *Sauer;*

ähnlich auch im sinne 'fortdauern in frische':

o! dasz sie ewig grünen bliebe
die schöne zeit der jungen liebe
SCHILLER 11, 307 *G.;*

in unmittelbarer anlehnung an gr. A 3 c: ich werde gr. und ihr werdet dürr feygenbäm werden PARACELSUS *opera* 1, 201 *H.;* die Deutschen sind gewohnt in glück und unglück farbe zu halten, wie das frauenhaar bey dürrer hitze zu gr. LOHENSTEIN *Arminius* 2, 779ᵇ.

5) *seit alters beliebt und in fast allen schattierungen der einzelverben verwendbar das paar* gr. und blühen; *meist als affectvoller ausdruck für 'im zustande schönsten gedeihens stehen':* und in der kraft ist got ganz blüende unde grüenende PFEIFFER *myst.* 2, 397; dafon grunit und bluwit und lebit alliz, daz in dirre werlinde ist *paradisus animae* 17 *Strauch; vgl.* TAULER *pred.* 98 *V.;* so gruneth und blueth die christenheit LUTHER 2, 114 *W.;* dieweil das gemeynd regiment und wesen der Römer blüet und grünet CARBACH *Livius* 256ᵇ; da gr. und blühen die hertzen in güte und liebe SCHUPP *schr.* 153; philisterei ..., wie sie nur in irgend einem klubb gr. und blühen mag E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 6, 11 *Gr.; redensartlich ironischer wunsch:* du sast grönen und blöen as'n stockfisch in Norwegen W. LÜPKES *seemannsspr.* 20; du schasst grönen un blöhen as en torfsood, is ok'n wunsch, seggt se in Holsteen MENSING 2, 497.

C. *im ganzen selten und zumeist poetische sonderbildung des farbbegriffes, 'grüne farbe haben'; nicht ganz sicher bereits so:* die bihtere lúhtent in grünender schonheit (*angeblich im bezuge auf die grünen paramente am fest der bekenner*) SEUSE *dtsche schr.* 244 *Bihlm.;*

den grünenden smaragd und brennenden rubin
OPITZ *opera* 3, *psalmen* 405;

können esel grünen?
HAGEDORN *poet. w.* (1757) 2, 253;

wie diese wangen grünen!
wie blau der weite mund!
WIELAND *s. w.* (1853) 15, 100;

zween (*flügel*) mit perlen im grünenden felde GERSTENBERG *recensionen* 14 *lit.-dkm.;* die grünende farbe also von der verschiedensten art GÖTHE II 5, 2, 159 *W.;*

vor fäulnis grünt er (*der see*)
J. H. VOSZ *s. ged.* (1825) 3, 218;

(*die wasser*) sie spielen in grünendem feuer
MÖRIKE *w.* 1, 74;

etwas anders, 'in grüner farbe leuchten':

ihr harnisch, unter dem der hofnung farbe grünet
JOH. E. SCHLEGEL *w.* 4, 29;

nur der smaragd allein verdient,
dasz er an deinem herzen grünt
GÖTHE 15, 1, 212 (*Faust* 9308) *W.;*

technisch sich gr. *'grüne farbe bekommen':* wobei sich das öl zuerst grünt, später eine bräunlichschwarze farbe annimmt KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[2] (1854) 2, 775.

D. *transitiver gebrauch erscheint als vereinzelte neubildung zu verschiedenen bedeutungen des adj.; vgl.* stark o. lebendig machen, gruonen *vegetare* DIEFENBACH 608[c]; vegetiren, erfrischen, stärcken, kräftig machen, gr., erquicken F. GLADOW *à la mode-sprach* (1727) 770[a]; *in mhd. sprache* grüenen *'frisch, neu machen':*

doch wolt er kriege drije
gerner vil versönen,
e das er einen grünen
wolt von sinen schulden
bruchstück bei PFEIFFER *forsch. u. kritik.* 1, 80;

'wachsen machen': minne ich aber got, der stirbet niemer und belibet bi mir ... und grozet min minne und gruonet und hizzet min minne *beichtbuch* 91 *Oberlin; zu* grün I B 1 *wird gehören* gruenen *ein eingetrocknetes hölzernes gefäsz durch einschütten von wasser wasserdicht machen* MARTIN-LIENHART 1, 277[a], *d. h. das holz wieder* grün, *feucht machen:* welcher (*gerber*) sein vasz grunen oder leder waschen will (*aus einer alten Straszburger polizeiordnung*) FRISCH *teutsch-lat.* 1, 380[b], *vgl.* ufgruenen *im wasser aufquellen, von bohnen, erbsen* MARTIN-LIENHART 1, 277[a]; *technisch zu* grün II B 1 *'grüne farbe geben':* die lösung ... grünt ... violensaft LIEBIG *handb. d. chemie* (1843) 436; deswegen musz die gefärbte wolle auszer der küpe gut gegrünet, d. i. gut ausgebreitet werden JACOBSSON 2, 167[b]; *reflexiv* sich gr. *im sinne 'sich erneuern' ab und an in älterer sprache:*

do so stritet aller meist
mit dem libe hie der geist.
daz sich hie stete gruonet
und niemer wird versunet
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 271, 81 *K.;*

gitekeit die grûnet sich
an allen lûten steteklich
BONER *edelstein* 89, 50 *Benecke.*

GRUNEN, *n., selten auftauchende bezeichnung älterer jägersprache für eins der zeichen der hirschfährte:* disz zeichen (*in der hirschfährte*) halten der kunst erfahrne für gewisz hoch und gut, und nennen etlich jäger das grunen und etlich das burgstall *neu jägerbuch* (1590) 28[b]; es were ... noch viel zu sagen von den jägern, vor- und nachfährt, eylen, schreken, blenden ..., wagen, ragen, grünen, fedemlin HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 3, 117; *bedeutung? herkunft?*

GRUNENZEN, gruninzen, *vb., ableitung durch suffixales* -enzen *aus altem subst.* gruon *'das grün'* (*vgl. sp.* 640, *in schles.* widergrûn *erhalten*), *mundartl. im schles.:* grunenzen *grün riechen* WEINHOLD 31[a]; gruninzen *nach grün duften, nach dem regen vom gras* JUNGANDREAS *schles. zeitwortbild.* 84;

grunenzen tutts vull sissem duft
HOLTEI *schles. ged.* 412 *Reclam;*

vgl. grüneln, [2]grunzen.

GRÜNFAHREN, *vb., unreif riechen:* dann er (*der hopfen*) reucht noch gar grasig, das heist der hopf grünfahret *haushaltung in vorwerken* 138 *Ermisch; nach* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 378[c] *meist fälschlich als* grünfarten *angesetzt.* — -farb, -farben, *adj., grüne farbe habend:* der stain ist grüenvar sam ain lauch K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 464; mit bleichen grünfarben blettern HIERON. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 16[b]; ein grünfar trübli 19[b]; die ader ... wirdt grünfarb RUFF *hebammenbuch* (1580) 137; sein ... grünfarbenes röcklein JAC. BÖHME *schr.* 5, 67. — -farbe, *f.:* grünfarb *color verde* HULSIUS *t.-ital.* (1618) 143[a]; gr. *technisch* MUSPRATT 3, 1843. — -farbig, *adj., vgl.* groenvarwich *viricolor* DIEFENBACH 622[a]; grünfärbig *prasinus* DASYPODIUS 340[b]; die pletter sein ... grünfärbig SEBIZ *feldbau* (1579) 225; gr. BUTSCHKY *hd. kanz.* (1659) 41; das meer gr. und schleimig RITTER *erdkde* 5, 14. — -färbung, *f.:* es tritt ... eine gr. der flamme ein MUSPRATT 4, 1716. — -faulbaum, *m., name der rainweide, liguster* (*ligustrum vulgare*) GLEDITSCH *bei* PRITZEL-JESSEN 214, *neben* grüner faulbaum *ebda.* — -fäule, *f., holzfäule, bei der sich ein grünfarbiger pilz entwickelt, vgl.* C. K. SCHNEIDER *hwb. d. botanik* 285; die traubenmotte ..., welche die gr. hervorbringt OKEN *allg. naturgesch.* 3, 3, 1869.

GRÜNFINK, *m., als name des grünhänflings, grünlings* (*s. dort*), *loxia chloris, chloris chloris, chloris hortensis seit dem* 16. *jh. bezeugt:* grünfinck, grunling C. GESZNER *hist. avium* (1555) 247; grünling, grünfinck HEYDEN *Plinius* (1565) 455 *note;* gr., kuttvogel *chloris* GOLIUS *onom.* (1585) 313; groenvincke *vireo, chloris* KILIAN 162; der grünfinck, grünling oder kutvogel J. PRÄTORIUS *winterfl.* (1678) 7; die grünfincken, die man insgemein grünling ... nennet HOHBERG *georg. cur.* 2, 683; *auch für die finkenart fringilla serinus* NEMNICH 212; *für die goldammer* (*emberiza citrinella*) NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 4, 234; *für den buchfink, vgl.* STAUB-TOBLER 1, 867; *von einem menschen mit blasser gesichtsfarbe ebda.* — -fisch, *m., entsprechend* grün II A 2 b, *'frischer fisch':* mangel an grünfischen und stockfischen und gesalczen fischen *städtechron.* 2, 334; ein stockfisch, ein erbesmus und ein essen hering oder ein essen grunfisch (*v. j.* 1573) *küchenzettel in: zschr. f. gesch. d. Oberrheins* 10, 316; gr. *als bezeichnung einer makrelenart mit grüner färbung* OKEN *naturgesch.* 6, 187. — -fischer, *m.,* gr. *gegenüber* gesalzenfischer *fischer, der frische fische verkauft* NICOLAI *beschr.* 1, *beilage* 114; *anders, zu* grien: weder schef-, zins- noch grienvischer *österr. weisth.* 5, 8 *u.* 10. — -frau, *f., gemüsehändlerin:* die gr. G. HAUPTMANN *eins. menschen* (1891) 53, *vgl.* gr. FRISCHBIER 1, 257, grünesweib FISCHER *schwäb.* 3, 881. — -futter, *n., frisch gemähte futterkräuter:* ein wagen mit gr. SPIELHAGEN *s. w.* 11, 174; grün- und trockenfutter BREHM *thierl.* 3, 54; *wie weide:* die pferde ins gr. und die sau in die eicheln DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 80. — -futterernte, *f.,* SCHWERZ *ackerbau* 473. — -futtermast, *f.:* weide- und grünfuttermast *ebda* 790. — -fütterung, *f., fütterung mit frischen futterpflanzen, gegensatz* trockenfütterung: auf einem zur gr. bestimmten felde THAER *rat. landw.* 4, 129; klee zur gr. oder zum heuen SCHWERZ *ackerbau* 102.

GRÜNGARTEN, *m., grashof, krautgarten, baumgarten:* grüngart *viridarium* DIEFENBACH *nov. gl.* 383[a]; gr. FRISIUS *dictionariolum* 103[a]; *vgl.* grüngärtchen G. KELLER *ges. w.* 5, 117.

GRÜNGELB, *adj.* 1) *gelb, das ins grüne fällt, vgl.* griengel *citrinus* HENISCH 1762: das mittelst theil inwendig ist grüngeel TABERNÄMONTANUS (1588) 1, 130[b]; mit ... grüngelber blüst TOXITES *horn d. heils* B b 5[b]; grüngelbe blumen HOHBERG *georg. cur.* 1, 615; grüngelbe blütenrispen WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 252; ein scharpf scheinend gesycht, gryengeel wie ein katz bey der nacht V. EPPENDORF *Plinius* (1543) 206; *vielfach von leichenblasser ungesunder gesichtsfarbe:* nur erscheint sie (*die natur*) als eine abgelegte matrone, rothe schminke auf ihren grüngelben wangen SCHILLER 2, 349 *G.;* ihr gesicht

ist gr. J. M. Miller *briefw.* 1, 188. 2) *grüne und gelbe farbe habend:* in grüngelber tracht Lohenstein *Arminius* 1, 1378ᵇ; die unionsflagge neben der grüngelben landesfahne Auerbach *schr.* 8, 35. — -gelbig, *adj.:* ihr gewand wird gr. colorirt oder gefärbt J. v. Sandrart *iconologia deorum* (1680) D 3ᵇ. — -gelblich, grüngelblicht, *adj., in älterer sprache was* grüngelb 1, *in jüngerer mehr bei schwächerem ton von gelb:*

(*die pflanze ist*) gliedweisz, grüngelblich, schmahl
wird sonst genant roth anagal
Rollenhagen *froschmäuseler* (1595) R 1ᵇ;

grüngelblichte frösche S. v. Birken *forts. d. Pegnitzschäf.* (1645) 35; die schönen augen schillerten grüngelblicht wieder Gotthelf *ges. schr.* 7, 309; eine grüngelbliche flamme Muspratt 1, 852; *vom gesicht:* der eine von gesicht grüngelblicht Moscherosch *gesichte* (1650) 2, 799; häszlich von zähnen, nicht zu klein von munde, grüngelblicht von farbe Müller v. Itzehoe *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 210. — -gewächs, *n.:* grungewechsz *viretum* Diefenbach 621ᶜ; der erdpoden (*ist*) ettlichermasz mit garten und grüngewachs gezieret G. Alt *buch d. cron.* (1493) 80ᵃ; gr. *virgultum virens* Henisch 1763; töpfe mit grüngewächsen Rosegger *schr.* III 6, 336. — -gewicht, *n., gewicht im frischen zustande:* das gr. in der saftzeit gefällten holzes Ratzeburg *waldverderbnis* 1, 12; grüne rindhäute ... und gesalzene rindhäute, bei welchen das gr. angegeben ist Lueger 6, 97. — -golden, *adj., grün und golden schimmernd:* das magische Christuskind mit grüngoldnem gefieder Jean Paul *w.* 6, 127 *H.; besonders von auf oder durch grün fallenden sonnenstrahlen:* der sonnenschein (*fiel*) durch den kastanienbaum ... gr. auf die ziffern Eichendorf *s. w.* 3, 18; die sonnenstrahlen traten ungehört auf das gras und prägten grüngoldne spuren Stifter *s. w.* 1, 235. — -goldig, *adj., dasselbe:* am anfange der stirn mit einem grüngoldigen glanz Naumann *naturgesch. d. vögel* 8, 547; die ... sonne legte auf den ... berg noch ihr grüngoldiges licht Rosegger *schr.* III 4, 119. — -gras, *n., poetische zusammenrückung:*

und wie sie (*die nachtigall*) sang, sprosz überall
grüngras, viole, apfelblüt Heine *w.* 1, 207 *E.;*

ein mit gr. vollgepfropfter korb Rosegger *wildlinge* (1905) 398.

GRÜNHAARICHT, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 c): ein belaubter ... grünhaarichter ast Treuer *dtsch. Dädalus* 1, 131. — -haarig, *adj.:* grünhaarige nixe J. H. Vosz *Luise* 27; grünhaariger dummkopf G. Freytag *ges. w.* 5, 70.

GRÜNHAG, *m., 'lebende hecke'; alem., namentlich schweiz. wort; zugrunde liegt ein* gruonhag *ohne umlaut, weswegen das alte subst.* gruon (*vgl. sp.* 640) *als erstes compositionsglied vorliegen könnte, später vielfach an* grün *adj. angeglichen:* nieman soll keinen gruonhag han in unsren zelgen (*um* 1390) *nach* Staub-Tobler 2, 1070; gr. *sepes viva* Frisius 1396ᵃ; der baumgarten ... soll ... mit nichts anders unterschieden oder zu den seiten beschlossen werden als mit selbs gewachsenen grünhagen Sebiz *feldbau* (1580) 31; seinen platz weder durch einen dürren noch grunhag einzufangen (*v. j.* 1800) *nach* Staub-Tobler *a. a. o.; vgl.* gruenhaag oder läbhaag Friedli *Bärndütsch* 3, 264. — -händler, *m., gemüsehändler:* der gr. ..., mit seinem schubkarren M. Reich *ausgew. w.* 196. — -hart, *m., n.?, wort der gaunersprache:* grunhart *'feldt' liber vagatorum* (1510) *bei* Kluge *rotw.* 1, 54 *u.* 79; gr. *'matte, wiese, besamet feld'* Moscherosch *gesichte* 287 *Bobert.;* gr. *'wiese' bei* Wencel Scherffer (1652) *s.* Kluge *rotw.* 158; grünhard *'besaamtes feld'* Grolman *spitzbubenspr.* 27ᵃ; gr. *'matte, wiese, besätes feld'* Horn *soldatenspr.* 117;

wenn sie (*die gauner*) das halb bekommen han
an dem begerten groszen lon,
ziehn sie den grünhart auf darvon
Kirchhof *wendunmuth* 2, 166 *Österley;*

vielleicht hierher grunert, *m., n., kraut, gemüse* Fischer *schwäb.* 3, 881; *das wort liesze sich nothfalls unmittelbar aus altem* gruon *subst. bzw.* grün *adj. und* hart *boden, unbebautes land, anger* (*vgl. th.* 4, 2, 509) *deuten, ist aber in seinem zweiten bestandtheil doch eher zu rotwelsch häufig als ableitung verwendetem* -hart *zu ziehen, vgl.* Schmeller-Fr. 1, 1167, Fischer *schwäb.* 3, 882. — -haus, *n., gewächshaus, engl.* greenhouse *nachgebildet:* unter andern bemerkte ich im grünhause bycas circinalis G. Forster *s. schr.* 3, 238; in den grünhäusern brach ich die beyden zweige Göthe IV 38, 137 *W.*

GRÜNHEIT, *f., abstractbildung, 'das grünsein', verschiedentlich zu* grün *gebildet, aber im ganzen unhäufig im verhältnis zu* grüne, *f.;* grunheit *viriditas* Diefenbach 622ᵇ, *viredo* 621ᶜ; gr., grüne farb *viriditas* Reyher *thes.* 2, 2195; *daneben steht in älterer sprache* grüenekeit, grüenecheit *s. unter* grünigkeit.

1) *von* grün I A *'zustand des sprossens'; bildlich:*

(*du sollst*) ... darna to gronen beginnen;
wente neyn vrucht vullen komen kan,
ze enheve syk myd gronheyt an
farbenallegorie in nd. jahrb. 8, 75;

'grüne farbe des pflanzlichen': wisen, die einem mit ihrer gr. und lüstigen blumen das hertz erfreuen G. Braun *beschr. u. contrafactur* (1581) 3, 5ᵃ; aller creatur wurtzel ist grün, wann aus der gr. kompt die schwartze Paracelsus *opera* 2, 687 *H.;* hier (*ist*) eine üppigkeit und gr. des blumenwuchses Hettner *griech. reis.* 263; *concret gefaszt 'das grün, laubwerk, kraut':* so schadet den baumen gar vil das geschlechte der rupen, die alle grunheit und blûte abenagen *Petrus de Crescentiis teutsch* (*Speyer o. j.*) 66ᵇ; *metaphorisch:*

du, auf dessen gartenbeeten
wuchert ewgen lenzes grünheit
Rückert *w.* 11, 443.

2) *zu* grün I B *'zustand des frischseins', vgl.* friszheit, gruneheit *recentia* Diefenbach 486ᶜ; was ihm die frischheit und gr. der ingwerswurtzel weiters wolle J. Prätorius *winterflucht* (1678) 171; *auf den geistlichen sinn zielend* (*vgl.* grün II A 1 b, grüne 5, grünen B 3 e): selig, keusch und bluende sein deine inwendigen glidmos, di do aus in gelassen habe die blume der ewigen grunheit *Bonaventura dtsch. Marienleben* (1516) U 8ᵇ; sint si denne ie und ie an dem borne des lebens clebeth, szo verleust si nimmer di grunheit *Hedwiglegende* (1504) a 4ᵃ.

3) *zu* grün II B *von der farbe an sich:*

(*der smaragd ist grüner als alles*) irdisch dinc daz gruen is,
wen her von der grunheit brunet
Heinr. v. Hesler *apokal.* 7933, *vgl.* 7960;

he (*der smaragd*) is so grûne, dat he andere sachen
bit siner grûnheide mach grûnvare machen
Marienlieder, zs. f. d. a. 10, 117, *vgl.* 126;

gr. und gelbheit Schelling *w.* I 5, 114. — -heu, *n., grünes heu gegenüber* braunheu, sauerheu: man unterscheidet unter grün- und braunheu Thaer *grundzüge d. rat. landw.* 3, 260. — -höker, *m., gemüsegärtner und -händler, dazu* grünhökersche *gemüsefrau* Richey *idiot. Hamburg.* 81.

GRÜNHOLZ, *n., vgl.* grünholtz *ligna viridia* Henisch 1763; *laubholz, laubwald:* das kainer in kainem schwarznoch gruenholz nicht reuten noch schwenten (*soll*) *österr. weisth.* 1, 277 (16. *jh.*); *frisch geschlagenes holz:* von ainer pur grienholz und zaunlatten (17. *jh.*) 4, 57, *vgl.* Unger-Khull 311ᵃ; *wie* grünes holz *frisches, saftiges holz:*

zehnmal ärger jedoch ists, wenn fäulnis sich zeiget im grünholz G. Hauptmann *Anna* (1921) 74;

als pflanzenname: für den färberginster (*cytisus tinctoria*) *in Schlesien* Pritzel-Jessen 218, *vgl.* grünling; Holl 137ᵃ; *für die kiefernarten pinus montana* Pritzel-Jessen 279 *nach* Münchhausen *hausvater* (1770), *pinus sylvestris* Holl 137ᵃ, *welch letztere* gränholz, gränbaum, gränenfichte *heiszt* Pritzel-Jessen 280, *offenbar dasselbe wort; nach* Krünitz 20, 217 *für pinus montana, den krummholzbaum 'in einigen obd. gegenden wie auch in Ungarn';* das kiefernholz, auch ... gr. ist zu bauholz ... vorzüglich geeignet Mothes 3, 175; *weiter* gr. *holz eines in Guinea*

wachsenden baumes KARMARSCH-HEEREN[3] 4, 166. — **-holzig**, *adj.*: grünholziger lorbeer DIETRICH *lex. d. gärtn.* 5, 351.

GRÜNICHT, grünecht, *adj., grün, vgl.* grünig: mit grunechtem moosz SCHOTTEL 816; grünicht *florescens, virens, frondens, progerminans* STIELER 710; grüneht *grasig* SCHMIDT *elsäss.* 157[b]: der grünehte weg (*urk. aus Bindernheim v. j.* 1344).

GRÜNIG, grunig, *adj., mundartliches wort, dessen häufiges schwanken im umlaut die entstehung aus den partic.* grünend, grunend *erkennen läszt, vgl. dazu* STAUB-TOBLER 1, 719; *eigentlich, 'grünend', wie* grünen A: gruenig STAUB-TOBLER 2, 756; grüenigi matten MARTIN-LIENHART 1, 276; gruoniger walt, gruoniga wise, aue *etc.* LEXER *kärnt.* 125;

es gingen zwei verliebte durch einen grunigen wald
MITTLER *volkslieder* 175, *vgl.* 567;

da flieszet ein klares bächlein hell
herunter im grünigen thal
v. ERLACH *volkslieder* 2, 127;

auf grüniger aue HARTMANN *volksschausp.* 117; *anders* grunig *vom erdgeruch der im keller liegenden kartoffeln* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447[a], *wo* grunen *keimen* (*vgl.* grünen A 1 b) *zugrunde liegen mag; zu* grünen B 2: gruenig *lebhaft, munter, rüstig* STAUB-TOBLER 2, 756; FISCHER *schwäb.* 3, 882; gruneg *angenehm, lustig* SCHMELLER-FR. 1, 1001; SCHMELLER *cimbr.* 126[b]; *vereinzelt* grunig *übel aussehend, mit* grün *gleichen sinnes vermischt* FISCHER *a. a. o.; technisch* grünige säure KARMARSCH-HEEREN 4, 166.

GRÜNIGKEIT, *f., zunächst abstractbildung 'das grünsein', vgl.* grunekeit *viror* KONR. V. HEINRICHAU *vocab.* 387[a] *Gusinde;* grönecheyt *viredo* DIEFENBACH *nov. gl.* 382[b]; grünigkeyt *viror, viriditas* DASYPODIUS 340[b]; gr. *verduta, verdezza* HULSIUS *teutsch-it.* (1618) 143[a]; CAMPE 2, 477[a]; *zu* grün I B 1: (*das feuer*) benimmet ime (*dem holz*) die fúchtekeit, die grünekeit und die grobekeit TAULER *pred.* 120 *V.*; *zu* grün II B:

die grunekeit des steines
HEINR. V. HESLER *apokal.* 7967 *H.*;

besonders von grün I A *her concretisiert wie* grüne 2; *nach apokal.* 9, 4:

und suln daz how nicht irslan ...
die boume noch die grunikeit
und swaz vrucht in der werlde treit
HEINR. V. HESLER *apokal.* 13961;

(*die stadt habe*) den nahmen von der gr. ..., dann die statt auf einem weiten, ebenen und grünen plan gelegen MATTH. QUAD *enchiridia cosmogr.* (1604) 116; *auf nd. boden, namentlich im norden in älterer mundart ist* grönigkeit *frische gemüse, suppenkräuter, zugemüse* (*legumes*) *u. ä.* RICHEY *idiot. Hamburg.* 12; *brem.-nds. wb.* 2, 548; SCHÜTZE *holstein.* 2, 73; achter was een lütte gaarn mit allerhand grönigkeiten BR. GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 1, 70; schon um weihnachten findet man in Neapel grünigkeiten und frische früchte CHR. H. GROSZKURD *Björnstahls briefe* (1777) 1, 366; *von* GÖTHE *aufgenommen:*

ich trage braten ..., ich grünigkeiten
13, 1, 148 *W.*;

für pflanzen überhaupt: die allerliebsten wunderlichen grünigkeiten IV 32, 80; *anders:* voll gärten, matten und wohnungen der menschen ..., voll enger pfade zwischen den grünigkeiten G. KELLER *in* BÄCHTOLD *G. Kellers leben* 2, 354.

GRÜNING, *m., zu* grün II A 2 a, *im älteren nd., 'grüner, unerfahrener junge', vgl.* groeninck *mali genus viride et juvenis temerarius* KILIAN 162, *wohl daraus mit druckfehler* grunick, ein frecher jüngling *juvenis temerarius* HENISCH 1761; solcker fabelhans, averbörstiger und rodtkagelsche gröninck van Apenberge GRYSE *leienbibel* (1604) *nach* SCHILLER-LÜBBEN 2, 152[b]; *als name des grünfink* KRÜNITZ 20, 215; *s. auch* grünling.

GRUNINZEN *s.* grunenzen.

GRÜNITZ, *m.* 1) *name des vogels 'kreuzschnabel'* (*loxia curvirostra*), *mit bemerkenswerth variabler form seit dem 14. jh. bezeugt:* grinis (14. *jh., schles.*) *nach* WEIGAND-HIRT 1, 1153; crinis (15. *jh.*) *Germania* 6, 99; krinis SCHWENKFELD *ther. Siles.* (1603) 252; grims (*schles.*) FROMMANN *dtsche maa.* 4, 170; grenes (*mähr.*) 5, 465; krims (*nordböhm.*) *zs. f. dtsche phil.* 21, 211; krinitz EBER-PEUCER *vocab.* (1552) F 4[a]; krinitz SCHWENKFELD *a. a. o.*; grenitz HOHBERG *georg. cur.* 3, 361; grinitz DÖBEL *neueröffn. jägerpr.* (1746) 56; kriniz POPOWITSCH *versuch* (1780) 293 *aus Schlesien u. Schwaben; mit anlehnung an* grün: grünitz *angen. landlust* (1720) 336; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 442; HERTEL *Thür.* 110; *s. auch* grienitz *sp.* 264, krinitz *th.* 5, 2317; *die etymologie ist noch nicht völlig geklärt; sicher ist nur, dasz wie bei anderen vogelnamen entlehnung aus dem slav. vorliegt, nach* WEIGAND-HIRT 1, 1153 *aus oberlaus.-wend.* škjreno, *zur wz.* sker- 'spalten' MIKLOSICH 299, *nach* SUOLAHTI *vogeln.* 141 *aus tschech.* křivonos 'krummnase'; *noch näher läge alttschech.* krzywnos *in* krzywnosecz GEBAUER *alttschech. wb.* 2, 148; *beide herleitungen sind lautlich nicht ohne hemmnis zu altbezeugtem* grinis, crinis *zu führen; vielleicht liegt überhaupt eine andere, nur suffixale erweiterung von slav.* krivü 'krumm' *zugrunde wie sie in ostmd.* kriwittze *Elbinger vocab.* (*anf. d.* 14. *jhs.*) *in:* BERNEKER *d. preusz. spr.* 244 *belegt scheint, also etwa* křiwnica, křiwniec; *der ersatz des auslaut.* s *in* crinis *durch* z *ist sonst aus analogie zu* kiebitz, stieglitz, wonitz, girlitz *allenfalls zu begreifen; als schriftsprachliche form gilt* grünitz: wer einen creutzvogel oder grünitz im haus hat J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilos.* (1706) 2, 362;

drauf kamen die kleinen, worunter die lerche,
der gimpel, der grünitz und sperling mit war
LICHTWER *äsop. fab.* 26.

2) *als pflanzenname für die ginsterarten cytisus scoparius* PRITZEL-JESSEN 127, HOLL 135[b]; *cytisus tinctorius* NEMNICH 212, *wohl unter einwirkung des vogelnamens entstelltes* ginster.

GRÜNKÄFER, *m.* (*vgl. comp.-typ.* 4 c), *name der 'spanischen fliege'* (*cantharis vesicatoria L.*): grünkefer *scarabeus viridis, et galleruca* M. MYLIUS *nomencl.* (1590) E 2[a]; spanisch mucken, grüenkefer, goldkefer *cantharis* MEGISER *thes.* (1603) 1, 210[b]; gr., goldkäfer ... grünfliege HENISCH 1763. — **-kap**, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 4 a): des grünkaps inselvulkanen BAGGESEN *poet. w.* 2, 347. — **-kern** *s. comp.-typ.* 4 b (*sp.* 664).

GRÜNKOHL, *m., name einer kohlart* (*brassica oleracea acephala*), *auch* braunkohl, blaukohl, winterkohl; *heute gilt der name namentlich in Norddeutschland, Mitteldeutschland, auch in Württemberg und Baden, vgl.* P. KRETSCHMER *wortgeographie* 221, *ist aber bereits im* 16. *jh. bezeugt:* der gemeyn köl, welchen man sonst den langen und grünköl nennet, soll allwegen mitten im augstmonat oder im herbsmonat gesäyet werden, wo man anderst in der fasten oder im winter pletter davon gedenckt zu haben SEBIZ *feldbau* (1579) 176; *gehört hierher das rätselhafte* grunchol *n. pr. bei* GRAFF 4, 299*?*; *für das* 17. *jh. mangelt es an belegen, für spätere zeit vgl. Chomels öcon. lex.* 4, 1377; Fränzchen ... half der brummenden Liese den gr. verlesen GUTZKOW *ritt. v. geiste* 7, 419.

GRÜNKRAM, *m., gemüse, in compositionen wie* **grünkramhandel** H. SEIDEL *Leber. Hühnchen* (1899) 42; **grünkramhändler** SUDERMANN *d. hohe lied* (1922) 582; **grünkramkeller** *ebda* 149; **grünkramladen** *usw.* — **-krapfen**, *m.*: grünkrapffen von ayern, käsz und kräutern oder spinet *herbosum moretum* HENISCH 1764.

GRÜNKRAUT, *n., zusammenrückung von* grün(es) kraut (*vgl. sp.* 643), *auch als* grünskraut JAC. AYRER 4, 2628 *lit. ver.*; *sowohl collectivbezeichnung für verschiedene im frühjahr als gemüse gegessene grünpflanzen als auch appellativ für einzelne dieser kräuter.*

1) *als einzelname; für eine farnart* (*asplenium adantium niger*): gruenkrut HIERON. BRAUNSCHWEIG *distil.* (1500) *nach* H. FISCHER *mittelalterl. pflanzenkde* 261; *wie* grünkohl *für kohl, ohne unterscheidung der abart* koel, grunkrut *caulis* BRACK *voc. rer.* (1491) 53[b]; grienkrut *caulis* DIEFENBACH 108[b]; abgefallen obst, gr., rüben, möhren, heubtkraut *haush. in vorwerken* (*um* 1570) 22 *Ermisch, wo bras-*

sica oleracea acephala gemeint sein soll; für die melde (atriplex hortensis): gr., milten, mölten *atriplex sativa rubra* HENISCH 1763, *so noch in Schlesien vgl.* PRITZEL-JESSEN 51; *für den spinat (spinacia oleracea) im Elsasz ebda* 385, *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 528; *für den wilden sauerampfer (rumex acetosa)* RUCKERT *unterfränk.* 65; *für die schlangenwurz (polygonum Bistorta) in der Ober- und Niederlausitz* FECHNER *erkl. volksth. pfl.* 8; *für das sumpfmoos (sphagnum)* FISCHER *schwäb.* 3, 882; *für basilikenkraut (ocynum basilicum)* HOLL 137ª; *für eine rübenart* KISCH *Nösner wörter* 56.

2) *im collectiven gebrauch 'grünes kraut' allgemein, im besonderen 'eszbares grüngemüse, grünzeug, suppenkraut':* in diesem jar warn so viel raupen in Schottland, dasz sie alles gr. und frucht abfraszen NIGRINUS *papist. inquis.* (1589) 483; grönkraut, gehackt krut *minutal (v. j.* 1530) DIEFENBACH 362; kan ihr jemand nachsagen, dasz sie einen frosch hat ins gr. gethan? CHR. WEISE *grün. jugend überfl. gedancken* 234 *ndr.;* gr. *'allerley frisch zusammengelesene kräuter'* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1715) 699; die doch am grünendonnerstage haben gr. gegessen J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilosophia* (1706) 2, 220; gr. *'allerley kräuter als spinat, melden, gundermann'* ZINCKE *öc. lex.* (1744) 996; FRISCHBIER 2, 526; SPIESZ *henneb.* 86; ANTON *oberlaus.* 1, 12; *nicht eindeutig:* synaw ... ist auch eyn schön Schweitzer gr. BOCK *kräuterb.* (1539) 1, 151ᵇ. — **-küste**, *f., wohl entstellt aus* grienküste *pfefferküste:* die grünkisten ... wegen des pfeffers, so grün genennet wird M. HEMMERSAM *westindian. reisebeschr.* (1663) 18, *vgl.* FRISCH *t.-lat.* 1, 378ᵇ, *der anders deutet.*

GRÜNLAND, *n. 'begrüntes land, grasland', vgl. ahd.* gruonlendi *virecta gl.* 2, 621 *als neutrale* -ja-*bildung mit altem* gruon(i), *und die geographische bezeichnung* Gruonlant *mhd. wb.* 1, 582; *im nd. 'wiesenland' im gegensatz zum hochmoor, vgl.* KRÜNITZ 20, 218; gr. *grasland* MARTINY *wb. d. milchw.* 48; LUEGER 4, 795; er pflegte auf das gr. ein oder zwei füllen zu treiben H. A. OPPERMANN *hundert jahre* (1870) 2, 49; (*man*) bevorzugte zunächst das gr. an den flüssen WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 154; *für die oase:* (*eine*) dreieinigkeit von weltstadt, grünland und sandmeer FÜRST PÜCKLER *Moh. Alis reich* (1844) 2, 25. — **-länderei**, *f.:* betätigung auf allen grünländereien d. h. wiesen und weiden sowie feldfutterflächen MEYER⁷ 5, 749. — **-landmoor, -landsmoor**, *n.:* das wiesen- oder grünlandmoor, aus elastischen grasflächen mit wässerigem untergrunde bestehend WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 151; man unterscheidet (*die moore*) in grünmoore, grünlandsmoore THAER *grundz. d. rat. landw.* 3, 174.

GRÜNLICH, *adj., subviridis. der unterschied der suffixe* -leht, -loht *und* -lich *scheint sich im mhd. noch auf die bedeutung zu erstrecken;* grüeneleht = *subviridis 'annähernd grün, ins grüne spielend' (vgl.* GRIMM *gr.* 2, 382): medus ist ain stain ... und ist ain tail grüenlot K. v. MEGENBERG *b. d. natur* 452, 25; *dagegen* grüenlich *bedeutungsgleich mit* grüene *adj., verwendet als adj. neben abstractis oder adverbial (vgl.* GRIMM *a. a. o.):*

sin (*des smaragds*) gruenliche brune (*'tiefgrüne farbe'*)
lutter daz gesune HEINR. V. HESLER *apokal.* 7935 *H.;*

(*der mai hat*) die welt durchreut grüenleichen
OSWALD V. WOLKENSTEIN 179 *Schatz;*

im nhd. beides vermengt, vgl. grünlächt *viride* FRISIUS 1387ᵇ, grünlächt, zum teil grün *subviridis* 1260ᵇ; grünlicht *subviridis et viride* STIELER 710; eine farbe, welche grünlicht sahe *un color che sembrava verde* KRAMER *teutsch-ital.* 2, 738ᶜ; *mit dem* 19. *jh. veraltet* grünlicht *gegenüber der im* 17. *jh. aufkommenden form* grünlich, *diese lexikalisch bei* STEINBACH (1734) 1, 648; grünlecht *nach dem* 17. *jh. mit seinen parallelformen in der hauptsache nur noch mundartlich, vgl.* grünlochet FISCHER *schwäb.* 3, 882; gruenlacht STAUB-TOBLER 2, 756; grüenläcbt FRIEDLI *Bärndütsch* 3, 234; grüenlecht MARTIN-LIENHART 1, 276ᵇ; grüenlat LEXER *kärnt.* 125 *usw.; durch* -ig *erweitert:* grünlechtig TABERNÄMONTANUS *kräuterbuch* (1588) 662ᵇ; grüenlochtig STAUB-TOBLER 2, 756.

1) *als farbvorstellung in verschiedenster anwendung:* ir gall ist seer scharpf, grünlacht, als Galenus züget HEROLD-FORER *Geszners thierbuch* (1563) 2, 1ª; die edlen und natürlichen erdglasz oder grünlichte und weisze edelgesteine MATHESIUS *ausgew. w.* 4, 231 *Lösche;* weil kupfer bey der müntz ist, wirdt das scheidewasser grünlecht darvon L. ERCKER *mineralertzt* (1580) 71ª; schwartz und halb grünlicht *volksb. v. dr. Faust* 72 *Br.;* grünlecht, gelb und weisz gesprengt 54; von farben grünlecht, auf aschenfarb zu schwartz geneigt J. WITICHIUS *bericht* (1589) 3; des grünlechten giftes M. OPITZ *Argenis* (1644) 1, 213; ihr klar-grünlechtes aug WECKHERLIN *ged.* 2, 356 *F.;* mit grünlichten blumen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1377ᵇ; des grünlichten stroms SCHILLER 11, 77 *G.;* dünne grünlichte matten GÖRRES *br.* 1, 207; davon der leib ... gr. ... wirdt GUARINONIUS *greuel* (1610) 868; auch das stehend wasser (*wird*) gr. HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* (1641) 7, 222;

wan er den grühnspahn künstlich weis
ins mark des stokkes einzusprühen,
dasz seine rosen grühnlich blühen
ZESEN *helik. rosentahl* (1669) 115;

die klare, grünlich dunkle flut BROCKES 1, 96;

das hellblaue wird gr. GÖTHE II 2, 40 *W.;* ein dunkler, gr. blauer himmel STIFTER *s. w.* 14, 125 *S.; von der farbe des auges oft als merkmal bösartigen charakters:*

sein aug war stier und grünlich
GRABBE *w.* 1, 193 *Bl.;*

die niedrige stirn, unter der die grünlichen augen tückisch und boshaft funkelten HESEKIEL *Nürnb. tand* 2, 69; *von minderwerthigem glase:* selbst mit einem prisma von grünlichem glase GÖTHE II 5, 1, 44 *W.;* in einfache grünliche gläser G. KELLER *ges. w.* 1, 305; *als farbe der verwesung, des moders:* indem das kind schon todt gewesen und gantz grünlicht wie verweset ausgesehen CHR. THOMASIUS *ged. u. erinn.* (1720) 1, 39; der verwesung grünlichem moder GRILLPARZER *s. w.* 2, 56 *S.; als tönung des himmels:* deinen gr. klaren himmel JUST. KERNER *briefw.* 1, 138; dar grünliche firmament V. ERLACH *volksl.* 3, 593; *oder einer andern farbe:* grünlicht wunderblau TRILLER *poet. betr.* 1, 46; grünlichtes gold S. GESZNER *schr.* 1, 112; *dazu feste verbale fügungen:* gr. anlaufen *oxydieren* H. MEYER *gesch. d. bild. künste* (1824) 1, 280; ins grünliche fallen: fällt die aschgraue rückenfarbe etwas ins grünliche NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 13; *dafür in älterer sprache:* wann das wasser grünlicht ... fällt *mediz. maulaffe* (1719) 189.

2) *selten nach* grün II A 2 a: allzu grünlicht in allen seinen gesinnungen TIECK *schr.* 19, 165; *ähnlich:* gr. *keck, vorwitzig* UNGER-KHULL 311ᵇ.

3) *spurweise auch im sinne der bedeutung* grün I A; grunlich, wachselich *vegetabilis, vegetativus gemma gemm.* (1510) D 1ᵈ, *wo aber die parallelen bei* DIEFENBACH 608ᶜ *auf vorausliegendes* gruondlich *oder* gruonendlich (*partic.*) *weisen;* der grünliche ..., grünende april TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 103; *nach* grüneln 2 (*vgl. sp.* 939):

so wie uns oft nach warmen regen
ein grünlichter geruch erquickt
J. CHR. GÜNTHER *ged., nachl.* 94;

vgl. mundartlich gr. *keimend* UNGER-KHULL 311ᵇ. — *seit dem* 17. *jh. in composition mit andern farbbezeichnungen:* grünlichblau OKEN *allg. naturgesch.* 1, 186; grünlichbraun A. G. WERNER *oryktognosie* (1792) 85; grünlichfahl: mit grünlichfalben blättern HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* 5,)( )( )( )( )(2ᵇ; grünlichgelb: mit grünlichtgelben blumen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1377ᵇ; grünlichgolden KLOPSTOCK *oden* 1, 134 *M.-P.;* grünlichschwarz: der cypress ist grünlichschwartz HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* 8, 67. — **grünlichkeit**, *f., was* grünigkeit: wenn er mit grünlichkeiten in meine küche kam HOLTEI *erz. schr.* 1, 161.

GRÜNLING, *m., in zahllosen, meist volksthümlichen bezeichnungen appellativ für ein ding, dessen hervorstechendste eigenschaft in grüner färbung besteht, besonders thier- und pflanzennamen, im* 14. *jh. zuerst belegt (s. u.* 2).

1) *thiernamen. name des grünfinken (chloris chloris), vgl.* gr. oder ein gilbling, grünfinck, rapfinck, gerold *chloris, charadrius, icterus* HENISCH 1761; diser vogel (*chloris*), so gr., grünfinck ... genennt wirt P. HEUSZLIN *Geszners vogelbuch* (1557) 67ᵇ; der grünfinck, gr. oder kutvogel J. PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 7; schwuntz, schwanschel, gr. oder welschen hänfling DÖBEL *jägerpractica* (1754) 1, 62; der specht (*friszt*) des grünlings (*eier*) FISCHART *Gargantua* 308 *ndr.*; kautz und gr. JOH. NAS *antipap. eins u. hund.* (1567) 4, 99ᵇ;

der grünling frisch, der grünling frisch
satzt sich zu oberst an den tisch
UHLAND *volksl.* 1, 40;

auch für andere grünfarbige vögel, so den 'kanarienzeisig' (pyrrhula serinus) ein groszer gr. *regaliolus* FRISIUS 1133ᵃ; *die 'goldammer' (emberiza citrinella)* KRÜNITZ 20, 215; der konchinchinesische gr. MUSPRATT 7, 514; *für eine schlangenart (sauritae) schlangenbuch* (1613) *nach zs. f. dtsche wortforsch.* 5, 271, *vermutlich die ringelnatter (luber natrix)* STAUB-TOBLER 2, 756; *für einen schmetterling, papilio rubi* NEMNICH 212; OKEN *allg. naturgesch.* 5, 1381; *weitere, sonst nicht ausreichend bezeugte anwendungen gibt* SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 581.

2) *pflanzennamen. für eine rebensorte (clementea laciniata)* greanling HÖFER-KRONENFELD *volksn. d. niederösterr. pfl.* 131, *entsprechend urkundlich* gr. (*v. j.* 1321 *u.* 1366) *bei* CHR. SCHMIDT *elsäss.* 157; *für eine apfelsorte:* grünling äpffel J. BAUHIN *hist. nov.* (1598) 4, 88, *vgl.* GRIMM *gr.* 3, 376, gr. *paulinerapfel* UNGER-KHULL 311ᵇ; *für eine birnenart:* gr., *eine grüne saftige, kegelförmige birn* NEMNICH 212 *nach* CORDUS *botan.* (1534) 170ᵇ: grünlinge *id est prasina;* grünlinge *prasinum* STIELER 167, *vgl.* grünlingbirn *pyra prasina* HENISCH 1761; *für den pilz russula (agaricus) virescens* PRITZEL-JESSEN 455, *so schles.* MATTUSCHKA *enum.* (1779) 329; UNGER-KHULL 311ᵇ; HÖFER-KRONENBERG *volksn. d. niederösterr. pfl.* 13; POPOWITSCH *versuch* 574; *für den ginster, cytisus scoparius und c. tinctorius* PRITZEL-JESSEN 127, 128; NEMNICH 214, 212.

3) *nach* grün II A 2: pisces, qui ling vel lingfische ... dicuntur et recentes gruneling B. FABER *thes.* (1587) 1016ᵇ; *früh wie* grünschnabel (*vgl. zur deutung sp.* 647*f.*) *von menschen im sinne 'unerfahrener, neuling':* keinen neophytum, das ist gr. und ungebruchten zum lerer ordnen H. BULLINGER *leeren d. widertäufern* (1531) *bei* STAUB-TOBLER 2, 756; nehmen sie es dem gr. nicht übel TIECK *schr.* 17, 194; besitzt etwa ihr grünlinge das monopol des versemachens J. SCHERR *Schiller* 1, 214; er war, was man zu meinen studentenzeiten scherzweise einen gr. nannte, das heiszt ein unreifer v. MALTITZ *d. alte student* (1828) 9; *vgl.* KLUGE *stud.-spr.* 93; *entsprechend* grün II B 1 b *mensch von ungesunder gesichtsfarbe* SCHMELLER-FR. 1, 1002; STAUB-TOBLER 2, 756; *nach* grün II B 1 a *für den grüngekleideten jäger usw.:* der junge gr. (*forstmann*) W. RAABE *meister Autor*² 4; *so rotwelsch, vgl. zs. f. dtsche wortforsch.* 10, 215.

4) *einzelnes.* gr. *quarz mit kupfergrün* VOIGT *mineral. abhandl.* (1789) 2, 277; *rotw. für garten, wiese, zaun, gras, kraut, laub* KLUGE *rotw.* 228, OSTWALD *rinnsteinspr.* 63. — grünlinger, *m., aus dem vorigen erweitert; als vogelname:* disem grünling ist nit ungleych ein anderer vogel, gr. genennt, doch grüner P. HEUSZLIN *Geszners vogelbuch* (1557) 67ᵇ; *name des apfels* gr. *malum vitreum, viride* STIELER 1378.

GRÜNMACHER *s.* grünacher.

GRÜNMALZ, *n.* (*vgl. comp.-typ.* 4ᵇ): sowohl das frische gr. wie auch das ... luftmalz v. ALTEN 2, 271. — -markt, *m., gemüsemarkt:* grünmarckt *mercato, piazza di herbe* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 572ᶜ; SALLMANN *neue beitr.* 32; LUEGER 6, 280. — -moor, *n., s. unter* grünlandmoor, THAER *grundz. d. rat. landw.* 3, 174. — -nase, *f., unreifer mensch, wie* grünschnabel: den ausdruck gr. H. LAUBE *ges. schr.* 8, 247. — -näsig, *adj.* BRENDICKE *Berliner wortsch.* 130.

GRUNNEN, *vb., auch* grünnen; *schallmalendes wort wie ähnlich* grummen (*s. d.*); *ags.* grunian *'knirschen, grunzen'; dazu vielleicht ahd. sg.* grun, *m., plur.* grunni, *f., 'jammer, stöhnen', 'elend'* SCHATZ *ahd. gr.* § 370; *grundwort zu dem bedeutungsparallelen, ausgebreiteteren* grunzen (*s. d.*); *mit vocalwechsel* grinnen *grunzen, knirschen (s. d.), ahd.* granon *grunnire* GRAFF 4, 327; grannen *weinen, jammern (s. d.); vgl. auch* gro(n)nen *murren, grunzen, sowie lat. grunnire, grundire, griech.* γρῦ *grunzlaut der schweine,* γρῦλος, γρύσσων *ferkel,* γρύζω, γρυλίζω *vom grunzen der schweine, vgl.* WALDE-POKORNY 1, 658; WACKERNAGEL *voc. var. animantium* 29*f.*; *zs. f. d. wortf.* 12, 41. *vom schwein 'grunzen':* (*da*) kamen sie wie die grunnende säu herzugetrollt FISCHART *Garg.* 313 *ndr.*; (*die schweine*) des morgens fro, went dach wert, anheven tho grunnen GRYSE *leienbibel* (1604) 2, 8 1ᵃ; also grüszte ihn das schwein mit grunnen SCHOTT *kurzweil d. ewigen weish.* (1690) 17; das rüchlen, winszen oder grunnen der schweynen FRISIUS (1556) 1247ᵃ; grunzen, grunnen, grommen, rüchlen wie ein schwein *grunnire* HENISCH (1616) 1764; grunnen *fland., grunnire* KILIAN (1605) 164; *baulare (eig. 'bellen')* grunnen (*vom hund?*) DIEFENBACH *gloss.* 70ᵇ; *vom knurren des bauches* (*vgl.* grunsen): es werdend auch seine kranckheiten grünnen in dem magen M. PEGIUS *geburtsstundenbuch* (1570) S t 6ᵇ. *uneigentlich:* die letzte ölung ist kein sacrament, viel weniger von Christo eingesetzt, wie die rangen zu Löven (*die theol. facultät von Löwen*) grunnen LUTHER *w.* 65, 174 *Erl., dieselbe stelle mit* grinnen *th.* 4, 1, 6, 379. *hierhin wohl auch* grunnen *'sich gütlich tun, ausruhen'* (*Henneberg*) v. KLEIN *provinzialwb.* 1, 167, *vgl.* ¹grunzen 3 *in derselben bedeutung. mit dehnung* (*vgl.* grönen : gronnen) grünen *murren, knurren, grunzen* SCHÖPF *tir.* 218; (*der bär*) ware aber sehr bes und grunete immerfort *ebda; vgl. auch:* nichts denn murrn, grunen könn die katzen KIRCHHOF *wendunmuth* 4, 190 *Österl.*

GRÜNPLATZ, *m., mit pflanzlichem grün bestandener platz:* ein grunplatz *viretum locus gemma gemm.* (1518); gr. *verdezza* HULSIUS *dict.* (1618) 143ᵃ; hübsche ... grünplätze JEAN PAUL *w.* 20/23, 236 *H.; modern in städtebaulicher fachsprache.* — -rebe, *f., statt* grundrebe *hedera terrestris* FISCHER *schwäb.* 6, 2075. — -rock, *m., mensch im grünen rock, meist der 'jäger' in volksthümelnder, scherzhafter bezeichnung:* was für grünröck mögen das sein SCHILLER 12, 19 *G.;* ein jeder schwarzrock und gr. GÖTHE 5, 222 *W.;*

bald war der gr. nur beliebt in stadt und land
FR. KIND *ged.* 2, 192;

SCHMELLER-FR. 1, 1002; FISCHER *schwäb.* 3, 883; *vgl.* gr. *als name eines frosches bei* ROLLENHAGEN *froschmeus.* (1595) E 8. — -röckig, *adj.:* den grünröckigen ... diener HOLTEI *erz. schr.* 24, 86. — -rot, *adj.:* grünroht SCHOTTEL 83; die ... blütchen sind gr. SCHLECHTENDAL *flora*⁵ 9, 73; lebhaft grünrothe tücher BISMARCK *br. a. s. braut* 349. — -rötlich, *adj.:* aus dieses baumes grünröthlichter blüte LOHENSTEIN *Arminius* 2, 309ᵇ.

GRÜNSAND, *m., glaukonithaltiger sandstein* KARMARSCH-HEEREN 4, 167. — -sandstein, *m., dasselbe, ebda* 4, 92. — -schattig, *adj.:* den grünschattigen berg JEAN PAUL *w.* 15/18, 174 *H.* — grünschau, *n., entstelltes* griechisch hau = heu (*trigonella foenum graecum*): heist in den officinis foenum graecum, griechisch häw; unsere bauren sagen ... grünschaw BOCK *kräuterb.* (1630) 475, *zusatz der ausg. v.* 1630; *vgl.* PRITZEL-JESSEN 409. — -schicht, *f.:* man unterscheidet an der rinde unserer bäume ... die bastschicht, die gr. ROSZMÄSZLER *d. wald* 110. — grünschlicht, *adj., bergmännisch:* grünschlichtes gestein *grobäugiges und taubes gestein, welches bei den zwittern bricht* CAMPE 2, 477ᵇ, *etwa von* grüsch, grünsch; *kaum hierzu* grünschielericht: alle kupfergäng, die viel silber geben, ... brechen mächtig kiszig und rohtgläszig, grünschielericht mit gelben blumen VALENTINI *chim. schr.* (1677) 2, 193, *es ist wohl 'grünschillernd', vgl. th.* 9, 14.

GRÜNSCHLING, *m., als name der goldammer (emberiza citrinella), von unsicherer herkunft:* gründschling COLERUS *öcon. rur.* (1603) *bei* SUOLAHTI *vogeln.* 106; goldammer, gr., emmerling REYHER *thes.* (1668) 1, 3951; gr. DÖBEL *neueröffn. jägerpr.* (1746) 1, 62; grinschling POPOWITSCH *versuch* 139; gr. FRISCHBIER 1, 258; grünzling ADELUNG *vers.* 1, 219.

GRÜNSCHNABEL, *m., von der gelbgrünen haut junger vögel an der schnabelwurzel, auf einen sehr jugendlichen, unerfahrenen menschen übertragen, vgl.* gelbschnabel; *s. auch sp.* 647; *verbreitetes scheltwort:* a iess a rechter gr. M. ROBINSON *curieuse sammlg. v. tausend ... sprichw.* (1726) *nach* WANDER 2, 160; ich bin wohl was jünger wie ihr, darum aber auch kein gr. mehr HOLTEI *erz. schr.* 5, 117; ein gr. wie ich G. KELLER *ges. w.* 1, 311; *vgl.* HORN *soldatenspr.* 32; BRENDICKE *Berliner wortsch.* 130; MI *mecklenb.* 29; FRISCHBIER 1, 258; RUCKERT *unterfränk.* 65; STAUB-TOBLER 9, 1066; FISCHER *schwäb.* 3, 883; *als name des regenpfeifers (charadrius hiaticula)* NEMNICH 212. — -schnabelig, *adj.:* dem grünschnabeligen vorreiter HOLTEI *erz. schr.* 16, 91. — -schnäbler, *m., vogelname (oedicemus crepitans)* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 92; *für den steinwälzer (srepsilas interpres) vgl.* SUOLAHTI *vogeln.* 273. — -schnäblig, *adj.:* grünschnäbeliger pardel NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 92; er jrünschnäblijer tietkendreher! GLASZBRENNER *Berlin* 2, 19. — -schwarz, *adj., schwärzliches grün oder ins grüne spielendes schwarz:* epheubletter grünschwartz LONICER *kreuterbuch* (1557) 90ª; in der grünschwarzen wolk FISCHART *groszm.* (1607) A 4ª; das gr. der tannen STIFTER *s. w.* 14, 179 *S.;* salze von grünschwarzer farbe LUEGER 1, 337. — -schwärzlich, *adj.:* eins grünswertzleten schwantzs G. ALT *buch d. cron.* (1493) 103ª; grünschwärtzlecht als die melantzan öpfel J. WITICHIUS *bericht* (1589) 4; eine grünschwärzliche farbe SCHLECHTENDAL *flora* 30, 200.

GRÜNSE, *f., bodensatz bei der butterbereitung* STAUB-TOBLER 2, 784; *als* grunse MARTINY *wb. d. milchw.* (1907) 48, *ist es verstümmeltes* grundsuppe?

GRÜNSEIDEN, *adj.* (*vgl. comp.-typ.* 1 d): einen ... grünseidenen gurt GOTTSCHED *neuest.* 9, 112;

mit einem grünseidnen band
MITTLER *volksl.* 573;

die grünseidnen vorhänge STIFTER *s. w.* 2, 56 *S.*

GRUNSEL, *m., grundsuppe, bodensatz, meist pl.* grunsele, *auch die klümpchen beim buttern, rückstände beim buttersieden u. ä.* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1469, *vgl.* jronsele *pl.* ROVENHAGEN *Aachener ma.* 48; *dazu* grunselig *adj.* JOS. MÜLLER *a. a. o.; in deutlichem zusammenhang mit* grünse, grunse.

GRÜNSEL, *m.?, name des liguster (ligustrum vulgare)* WALDBRÜHL *pflanzenn.* 38. — grünselbaum, *m., dasselbe* PRITZEL-JESSEN 214 *aus* GLEDITSCH; *ist* grünsel *verstümmeltes* grünholz? — grunselbeere, *f., s.* gruselbeere.

GRUNSEN, *vb.,* grünsen, *schallmalendes wort, mit* grunzen *bedeutungsparallel, bes. in ndd. und benachbarten mdd. gebieten, aber ursprünglich selbständige bildung von* grunnen *nach dem muster der* -isôn-, -asôn-*gruppe, wenn auch gelegentliche vermischungen denkbar sind; vgl.* grinsen, grinzen *von* grinnen *th.* 4, 1, 6, 379. *verwandt ist mnl.* grun(d)selen *'brummen, brüllen'* VERWIJS-VERDAM 232ᵇ. — *die älteren belege weisen gegenüber* grunnen *auf ein schwächeres geräusch:* da die meusz fast greinen und grunsen, zeygt es auch ein kälte an M. HERR *feldb.* (*Straszbg.* 1551) 15ᵇ; *vom knurren des bauches (vgl.* grunnen): wann er auch nur (*auf*) seim secretstul gesessen, nicht eins hab können grunsen oder ein fürtzlin schleichen lassen FISCHART *binenkorb* (1588) 174ᵇ; *von schwachem, entferntem donner:* dat grünst bloots 'n beeten MENSING *schlesw.-holst. wb.* 2, 503, *vgl. auch* ¹grunzen *in ders. bedeutung bei* NOTKER 1, 743; *vom grunzen des schweins:* grunsen *oder* grunzen KINDLEBEN *stud.-lex.* (1899) 87; grunsen DÄHNERT *vorpomm.-rüg.* 164ª; grunschen *lux. ma.* 157ª; grunschen *neben* grunzen MÜLLER *rhein.* 2, 1468. *ähnlich vom dachs:* (*dasz*) mit schwerfälligen tritten und halbunterdrücktem grunsen ein unförmliches, graues, schweinartiges tier durchs gebüsch bricht. es ist der dachs FR. V. TSCHUDI *tierleben d. Alpenw.* (1853) 191; *sonst 'stöhnen, ächzen':* de bull grünst MENSING *a. a. o.;* grunschen, grunzen *'von tieren, klagende töne von sich geben'* MÜLLER *rhein.* 2, 1468, *auch vom menschen:* 'grunsen *in der stille seinem schmerz nachhängen, ohne ihn laut werden zu lassen, höchstens zuweilen einen stöhnenden ton hören lassen'* DANNEIL *altmärk. spr.* 71ª; sikk grunsen, *heimlich grämen* DÄHNERT *vorpomm.-rügen.* 164ª; grunsen (*Mecklenbg.*) *sich grämen* FULDA *idiot.-samml.* 141. *wie* grunzen 4 *'murren', 'zürnen':* dasz (*der elephant*), als ihme sein speisz zu rechter zeit nicht sei gereicht worden, über seinen meister oder pfleger gewaltig hat gemurret und gegrünset PETER UFFENBACH (*Frankf.* 1609) *Atlas minor* 640; *sinnlicher:* der (*elephant*) denn dem Schmit durch sein grunsen und schreien den begangenen fehler hat verwiesen *ebda* 640; grunsen *grollen, sich ärgern* SCHUMANN *Lübeck* 30; grunschen *greinen, dazu* grunschech *'mürrisch',* grunsch, *f., 'greinendes frauenzimmer' lux. ma.* 157ª, *vgl.* grunscheln *'grunzen, zanken'* SCHMELLER *cimbr.* 126ᵇ *und das adj.* grunsig *'grimmig, wütend'* LEXER 1, 1086:

des wart er gar ain grunsig man
der maget crône s. 66 *Zingerle;*

ein saukopf, das ist faul, wüst, unflätig, grunsig FISCHART *w.* 3, 256 *Hauffen.*

GRÜNSIECHTAGEN, *m.:* vertreibt die bleiche, blöde todtenfarb des leibes, von etlichen der grünsiechtagen genannt TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1588) 4.

GRUNSIG *s.* grensing. — grünsing, *m., name des gänsfingerkrauts (potentilla anserina)* PRITZEL-JESSEN 304; HOLL 137ª; FRISCHBIER 1, 258; *entstelltes* grensing *s. dort.* — grünsingkraut, *n., wie* grensing 1c *für die schafgarbe (achillea millefolium)* PRITZEL-JESSEN 6 *nach* CORDUS.

GRÜNSOLE, *f.?, name der gartenminze, roszminze, wasserminze (mentha aquatica):* gruensol *mentastrum vocab. opt.* 52ᵇ *Wackern., vgl.* C. GESZNER *cat. plant.* (1542) 63ª; müntzen, gartmüntz, grünsolen FRISIUS 815ᵇ; *dasz der name alt ist, erweist der ortsname* Grunselbach (11. *jh.*) FÖRSTEMANN *altd. namenb.* 2, 1, 1119; *liegt beziehung zu ahd.* gronisal GRAFF 4, 300 *vor?, vgl.* STAUB-TOBLER 7, 768.

GRÜNSPAN, *m., basisch kohlensaures bzw. essigsaures kupferoxyd von intensiv grüner farbe, aerugo; in älterer sprache auch als* rost, rot, meszingesrod, missingesrost *bezeichnet; seit dem frühen* 15. *jh, wird der als* viride Hispanum *eingeführte farbstoff aus künstlich hergestelltem essigsaurem kupferoxyd in* spangrün, spanesgrun *und mit bewahrter wortstellung, vielleicht unter einwirkung von* span *m., in* grünspan *übersetzt; dasz* gr. *nicht jünger ist als* spangrün (*s. th.* 10, 1 *sp.* 1881*f.;* SEILER *lehnw.* 2, 78) *ergibt sich aus frühen umdeutungen wie* grunspat (*vocab. aus den ersten jahren d.* 15. *jhs.*) DIEFENBACH 622ᵇ, *vgl.* gruenspat *virispanitum nov. gl.* 383ª, *hierher (nicht zu* spat *wie th.* 10, 1, 1971) *auch* gruenspatt *viridis (l. viride) eris in cgm.* 660, 81ᵇ *bei* GRAFF 6, 326, grünspat HOHBERG *georg. cur.* 1, 257, grüenspant MARTIN-LIENHART 2, 571, *wohl mit anlehnung an* spat *oder* spanieta, spanitum; grunspach DIEFENBACH 622ᵇ, grünspach (*v. j.* 1571) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 883 *wie* spache *neben* span; grüenspan *spanieta (voc. v. j.* 1429) DIEFENBACH *nov. gl.* 344ª; grunspan oder spangrun *spameta voc. Theut.* (1482) n 2ª; *mit dem* 17. *jh. gewinnt subst.* gr. *gegenüber* spangrün *die oberhand, doch vgl. noch:* gr., spangrün, kupfergrün JACOBSSON 2, 168ᵇ, *während* spangrün *sich als adj. besser hält.*

1) *eigentlich, natürliches oder künstliches kupferoxyd:* gr. oder spanschgrün EBER-PEUCER *vocab.* (1558) N 2ª; wie man auch gr. von kupferplantzschen, mit kinderharn begossen, abzuschaben pfleget J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 72ª;

victril ... mit grüenspahn
in schustertinten wird gethan
ROLLENHAGEN *froschmeus.* (1595) N 5ª;

berggrün, lasurfarb oder gr. PH. BECH *Agricolas bergwerckb.* (1621) 81;

wan er den grühnspan künstlich weis
ins mark des stokkes (*der rose*) einzusprühen
PH. ZESEN *helikon. rosentahl* (1669) 115;

(*die*) maler haben ... berggrün, schiefergrün, saftgrün, gr. HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* 8, 173; der kopf und die brust (*einer Victoria*), welche der edle gr. zart überzieht GÖTHE IV 11, 74 *W.; als zeichen des alters, verdorbenseins:* der schwere messingklopfer ... ist fast schwarz von gr. STORM *w.* 2, 278;

und der unfruchtbare mammon
lauter grünspan, ganz unkenntlich
MÖRIKE *w.* 1, 167;

vgl. do hätts grünspahn gezoge *es wäre verdorben* ASKENASY 22; *als zusatz zu giftigen mixturen, grüner salbe u. ä.:* wie sie aus meel, eyerklar, hirn, blut und gr. eine mixtur zurichtet GRIMMELSHAUSEN 2, 347 *Keller;* dann rühre ich darunter reinen und zart geriebenen gr. *medic. maulaffe* (1719) 133; *unter dem gesichtspunct der giftigkeit* (*vgl.* giftgrün): dasz sie nur den giftigen grünspahn davon hinunterschlucke JEAN PAUL *w.* 11, 87 *H.*

2) *bildhafte anwendung; von der farbe aus:* der bäume gr. (*das laub*) TREUER *dtsch. Dädalus* 1, 174; *und ihrer giftigkeit:* aus dem gr. des hasses GUTZKOW *ges. w.* 6, 54;

sein auge blickt grünspan
NIETZSCHE *ged. u. spr.* (1901) 199.

3) *als pflanzenname volksetymol. deutung entstellter ginsternamen wie etwa* grimsche, grinzsche, grünsper PRITZEL-JESSEN 127 *für cytisus scoparius* HOLL 137ª, *cytisus tinctorius* NEMNICH 213. — -spanbereitung, *f., allg. dtsche bibl.* 65, 185. — -spanblume, *f., Chomels öcon. lex.* 4, 1382; grünspanblumen (*acetas cupricus*) LIEBIG *handb. d. chemie* 761. — -spanessig, *m.,* JACOBSSON 5, 758ª. — -spanfarbe, *f.:* ein sehr lichtes meergrün oder blasse grünspahnfarbe NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 201. — -spanfarbig, *adj., ebda* 2, 610. — -spangeist, *m., allg. dtsche bibl.* 53, 410. — -spangrün, *adj.:* mit grünspangrünem ... licht LICHTENBERG *br.* 1, 204. — -spanig, *adj.:* von kiesigen grünspänigen dünsten E. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1698) 2, 499; an der grünspanigen mauer ... ruhten einige gondeln FR. WERFEL *Verdi* (1924) 11. — -spankristall, *n.,* JACOBSSON 5, 758ª. — -spankuchen, *m., kuchenförmig gepreszter grünspan Chomels öcon. lex.* 4, 1382. — -spanlösung, *f.,* KARMARSCH-HEEREN 6, 114. — -spanöl, *n.:* gr., wie das zu machen WIRSUNG *artzneybuch* (1588) *reg.* — -salbe, *f.:* und so sie wol gereinigt ist mit grünsponsalb, so heil sie M. HERR *schachtafelen d. gesuntheit* (1533) L 6ª. — -spanspiritus, *m.,* HOYER-KREUTER 1, 315. — -spanwasser, *n., onomatolog. curiosa* (1764) 1244.

GRÜNSPAT, *m.:* grünspath, *ein kalkstein mit bandartigen ... dunkelspargelgrünen lagen* ZAPPE *mineral. handlex.* 1, 425; gr. *malakolith* BROCKHAUS[14] 8, 445; gr. *für* grünspan *s. dort.*

GRÜNSPECHT, *m., name des vogels picus viridis; seit ahd. zeit bezeugt:* gruonspeht *merops, nomen avis ahd. gl.* 2, 372, 61, *vgl. die zahlreichen glossenbelege bei* SUOLAHTI *vogeln.* 32, *daneben* grünispeht, grunispet, grunespech, *vgl. auch* GRÖGER *kompositionsfuge* 120; grünspehte, grünspecht *sumerlaten* 10, 55 *u.* 11, 59 *Hoffmann v. Fallersl.;* grünspecht *merops* (*gloss. um* 1300) *zs. f. dtsche wortforsch.* 5, 20; grünespecht, gruenspecht *merops, laficus, ferax* DIEFENBACH 358ᶜ, 316ª, 230ᵇ; *man wird danach für mhd. zeit ein nebeneinander von* gruonspeht *und* grüenespeht *anzunehmen haben, wobei die dem adj.* grün *am nächsten stehende form sich erhielt:* von dem gr. P. HEUSZLIN *Geszners vogelbuch* (1557) 227ᵇ;

grünspecht dle lagel an thet zepfen
HANS SACHS 4, 283 *K.;*

jetzt höret er auf seinem zug
im dickicht einen grünspecht krähen
PFEFFEL *poet. vers.* 8, 72;

ein gewand von farbe eines grünspechts SCHEFFEL *ges. w.* 1, 226; *scherzhafte bezeichnung eines grün uniformierten oder bemützten menschen:* gr. *feldgendarm* MAUSZER *soldatenspr.* 13; *jäger* IMME *soldatenspr.* 26; *polizist zs. f. dtsche wortforsch.* 2, 51; *seminarist* EISENBERGER *pennälerspr.* 56; *wie* grünschnabel *für einen unerfahrenen jungen menschen:*

erlahmst du grünspecht eher als ich graukopf?
IMMERMANN 2, 53 *B.;*

mich ... hat ein armseliger gr. öffentlich, vor den augen der ganzen europäischen welt angefallen CRAMER *an Bürger* 1. 170 *Strodtm.; anders, für ein bleiches kind* FISCHER *schwäb.* 3, 883; *in den maa. scheint* gr. *als vogelname nur noch in teilen des md. bewahrt, vgl.* SUOLAHTI *a. a. o.* 33, *doch s.* SCHMELLER-FR. 1, 1003.

GRÜNSPEISE, *f., gekochtes gemüse* UNGER-KHULL 311ᵇ; von grünspeisen kennen die wäldler viele arten JOS. SCHRAMEK *Böhmerwaldbauer* (1915) 44. — grünsper, *m., entstelltes* ginster (*cytisus scoparius*) PRITZEL-JESSEN 127.

GRÜNSTEIN, *m., für den edelstein prasius* grunstein DIEFENBACH 451ª; *seit Cronstedt mineralogischer terminus für 'die an hornblende, augit und olivin und deren grünen ... umrandungsprodukte reichen ... gesteine'* LUEGER 4, 796; *vgl.* JACOBSSON 2, 169ᵇ *u.* 5, 754ᵇ; nun aber hatte ich kaum ... den diorit als gr. anerkannt GÖTHE IV 37, 58 *W.;* gr., der aus hornblende, feldspat und quarz besteht HEGEL *w.* 7, 1, 447. — -steinfels, *m.:* er erhebt sich als gr. RITTER *erdkde* 2, 691. — -steingang, *m.,* ZAPPE *mineral. handlex.* 1, 454. — -steinporphyr, *m., ebda* 425; auf dem berg fand sich ... gr. *allg. dtsche bibl.* 109, 480. — -steinschiefer, *m., diabas, feinkörniges grünliches eruptivgestein* C. W. SCHMIDT *wb. d. geol.* (1928) 109; BEHLEN *jagdkunde* 3, 516.

GRÜNTUM, *n., zu* wachstum *parallel gebildet, vgl.* grünen und wachsen (*sp.* 945): in schönen grün- und wachsthumb GRIMMELSHAUSEN 1, 101 *Keller.*

GRÜNUNG, grunung, *f., abstractbildung zu* grünen, *im ganzen unhäufig gegenüber* grüne; *das grünen der vegetation, vgl.* grunung *vegetatio* DIEFENBACH 608ᶜ;

den baumen gebe ich kleidonge
gheen dem sommer grünonge
pilgerfahrt d. träum. mönches 1429 *Pr.*

und ist ein garten voller wollust, denn allda ist stetige gr. WIDMANN *Fausts leben* 189 *K.;* wegen der gr. und beliebte auszschlahung der bäume PRÄTORIUS *Blockesberges verr.* (1668) 470; der bäume gr. und fruchtbarkeit DÖBEL *neueröffn. jägerpractica* (1754) 3, 73; *vgl.* gruening *das grünen* MARTIN-LIENHART 1, 277ª; *zu* grünen B 3 e (*vgl. sp.* 948): ein alte frau hat ire jar mit löblichem werck zu ewiger grünung gesteckt G. ALT *buch d. cron.* (1493) 70ª; *mit betonter farbvorstellung, vgl.* grunung *viriditas* DIEFENBACH 622ᵇ; gr. *viror, viriditas* STIELER 710; die gr. der wiesen *pratorum viriditas* STEINBACH 1, 649; die ölbäume haben ihren augenblick der frischesten gr. A. v. WARSBERG *odyss. landsch.* 244; wo karges grün mehr und mehr übergeht in dunkle, feiste gr. H. LAUBE *ges. schr.* 5, 40; *concret gefaszt:* allerhand groninge (*viror omnis*) SCHILLER-LÜBBEN 2, 152*f.;* de erde make samen unde gruningh *ebda;* da nichts an gr. der bäum ... mangelt G. BRAUN *beschreibung* (1572) 1, 14ª; *vgl.* gruening *das keimende grün der wiesen* STAUB-TOBLER 2, 756; *local, grüner ort:* über gassen und grünungen R. H. BARTSCH *frau Utta* 31; (*ich*) reiste ... zwar in der lieblichsten gr., aber beständigem regen K. v. STERNBERG *ausgew. w.* (1909) 201; *absolut 'grüne färbung':* die erze waren ... kupfererze ..., derbe gr. *allg. dtsche bibl.* 93, 319.

GRÜNVERKÄUFER, *m.:* grünverkaufer, kräutler, gärtner *olitor, olerum cultor et venditor* HENISCH 1763, *nach* groenverkooper KILIAN 162?

GRÜNVOGEL, *m., appellativ für den grünfink* (*chloris chloris, fringilla chloris*) NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 62; *für die lerchenart alauda spinoletta* NEMNICH 213. —

-vöglein, *n., als name des baumpieper (anthus arboreus)*: grünvögelin, ickerlin, guckerlin *avicula, quae muscis victitat* HENISCH 1764 *ist miszverstandenes* grienvogel, *das seinerseits* greinvogel = greinerlein *entspricht, vgl.* SUOLAHTI *vogeln.* 95.

GRÜNWAARE, *f., gemüse, namentlich nd. wort:* grünwahr, gartenkraut *olus* HENISCH 1764, *vgl.* groenware *olus* KILIAN 162; alle gattungen von grünwaaren STIFTER *s. w.* 5, 1, 347. — **-warenhändler**, *m.:* an diese schlieszen sich die grünwaarenhändler *Danziger polizeiverordn. v.* 28. *juli* 1858. — **-händlerin**, *f.:* die ... leichnamen eines schifferknechtes und einer gr. TH. MANN *tod in Venedig* (1913) 125. — **-wasengang**, *m., feldprocession an den ostertagen, vgl.* UNGER-KHULL 311ᵇ; dann folgt der gr. ROSEGGER *schr.* I 4, 231.

GRÜNWEISZ, *adj., farbe zwischen grün und weisz:* der grünweisze köll hat breyte dicke ... bletter TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1591) 2, 109; *vgl.* groenwit *glaucus* KILIAN 162; die ... sich ins grünweisze verlaufende röhre SCHLECHTENDAHL *flora* 19, 97; *grün und weisz:* die grünweiszen grenzpfähle TREITSCHKE *dtsche gesch.* 3, 507. — **-weiszlich**, *adj.:* ihre grünweiszlichen hülsen sind offen S. v. BIRKEN *forts. d. Pegnitzschäf.* (1645) 64; der seidenhaarige kelch ist gr. SCHLECHTENDAHL *flora* 23, 111. — **-werk**, *n., krautwerk:* eine ... hohe, senkrechte felsenwand, mit grün- und buschwerk überwachsen G. FORSTER *s. schr.* 1, 136.

GRÜNWURZ, *f., als name von sempervivum tectorum:* gruenwurz VITUS AUSLASSER *gloss. z. Macer Floridus bei* FISCHER *mittelalterl. pflanzenkde* 284, *wohl nur eine contamination der sonst altbezeugten namen* ingrün, singrün *und* hauswurz, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 372*f.* — **-wurzel**, *f., als name des erdrauchs (fumaria officinalis)* PRITZEL-JESSEN 156 *nach* NEMNICH 213 *scheint aus* grundwurzel *umgedeutet, vgl. mhd.* ertwurz.

GRUNZ, *m., postverbale bildung zu* ¹grunzen; *zu* grunzen 4 *'groll, unwille':*

> nach dem bescheid (*nahm abschied*)
> fraw unde maid
> in zorens gruntz
> H. SACHS *fab. u. schwänke* 5, 32 *ndr.;*

vielleicht hierher als schwacher plural: sihe da, so geht es den truncken fechtern, die das schwerd bey der schneyden und den spiesz bey der spitzen fassen und geben lecherliche gruntzen (*widerreden, einwände*) fur LUTHER *w.* 7, 634 *W.; zu* grunzen 3 *der 'grunzlaut':* die drei grunze auf Preuszen (*als zeichen der verachtung*) *nationalzeitung* (*Bln.* 1847) 23, 611 *s.* SANDERS *ergänzungswb.* 240.

GRÜNZEL, grunzel, *f., als name der stachelbeere (ribes grossularia)*: grüntzel PRITZEL-JESSEN 334 *aus* FRISIUS, *uva spina, uva crespina* KRAMER *t.-ital.* 1, 572ᶜ; grunzel NEMNICH 214, *zur deutung s. u.* gruselbeere; *für die zuckerwurzel (sium sisarum)* HOLL *wb. deutsch. pflanzennamen* 137ᵃ.

GRUNZELN, grünzeln, *vb., weiterbildung von* ¹grunzen; *'grunnire': (das schwein hat)* geschnarchelt oder gruntzelt MESSERSCHMID *esels adel* (1617) 119; wie können doch auff dem wege der seeligkeit seyn, welche mit ihrem zorn das wüten der tyger, (*mit*) ihren unflätigen worten das gruntzeln der garstigen säuen weit übertreffen MEYFART *himml. Jerusalem* (1630) 2, 302; *vom menschen:*

> eine dicke ist darunter (*unter den dirnen*),
> die vorzüglich quiekt und grünzelt;
> ob dem groszen lorbeerkopfputz
> nennt man sie die grüne sau
> HEINE *s. w.* 1, 352 *Elster;*

mit einem gruntzelnden wonnegefühl hob er ihn auf LAUFF *Pittje Pittjewitt* (1903) 84, *vgl.* grunzen 3 *sp.* 965*ff.; 'murren, grollen', s.* grunzen 4:

> meinstu, dieweil du wieder mich
> murrest und gruntzelst zorniglich,
> das du dran recht thust und billich?
> PAPE *Jonas rhythmicus* (1605) O 3ᵇ;

(*dasz er*) für alle andern fast seer gruntzelt (*widerstrebte*) und sich unser lere feind gar herrlich rhumete LUTHER *bücher u. schr.* (1561) 6, 31ᵇ; *anders:* (*bei teuerung erzeigt sich der bauer einem bürger nicht ehrerbietig*) dann dem rülpen (*rülpel*) thuts trefflich wohl, dasz ihm der ehrliche bürgersmann so herrlich gruntzelt (*ums maul geht*) VEROANDER *bauernstandes lasterprob* (1684) 145, *vgl.* grinseln *niedrig schmeicheln.*

¹GRUNZEN, *vb., grunnire, murmurare. intensivbildung zu* grunnen (*s. d.*), *vgl. auch* grunsen. *ahd.* grunzen, gigrunzen; *spätmhd.* grunzen; *ags.* grunnettan; *me.* grunten; *engl.* grunt; *norw.-dän.* grynte, *alle in der bedeutung grunnire. im ahd. wie* grunsen (*s. d.*) *und* grummen, grummeln, *auch* grunzen *vom dumpfen laut des donners:* (*aether und aer sind geschwister*) ane daz er (*aether*) io in guotemo ist. si (*aer*) grunzet aber diccho fone ungeuuitere NOTKER *schr.* 1, 743 *Piper. statt* grunzen *gelegentlich* gronzen, *wobei aber* gron(n)en *teil* 4, 1, 6, 443 *zu beachten:* gronzen ABR. A S. CLARA *Judas* 3 (1692) 93; gronza SARTORIUS *Würzbg.* 50, *vgl. auch* kronzer, *m., 'mürrischer mensch' aus* GRIMMELSHAUSEN *s. v.* krunzen *teil* 5 *sp.* 2471. *selten ist umlaut des* u: grünzen KEISERSBERG *seelenparadies* (1510) 43ᶜ; H. SACHS 1, 329 *lit. ver.;* S. BRANT *v. d. losen füchsen* (1546) v 2ᵃ; SCHÖPPER *syn.* (1550) b 6ᶜ; ORSÄUS *nomencl.* (1623) 51; SCHOTTEL *haubtspr.* 60. *formen mit anlautendem* k *s. bei* krunzen *teil* 5 *sp.* 2471, *vgl. auszerdem ahd.* crunnizodon *ahd. gl.* 2, 543, 4. *das wort ist dem nd. fremd und zeigt, wenn es gelegentlich erscheint, die aus dem hochdeutschen entlehnte verschobene form, vgl.* gruntzer *chron. d. dtsch. städte* (*Braunschweig* 1488) 16, 101; *zur verbreitung in den maa. s. sp.* 965; 966.

1) *meist bezeichnet* grunzen *die rauhen, stoszartigen, einem gebell ähnlichen laute des schweines; ahd. ist das wort in dieser bedeutung als verbum nicht belegt, aber zu erschlieszen aus dem subst.* grunnizoton, crunnizodon *grunnitibus (glosse zu Prud. apotheosis* 416) *ahd. gl.* 2, 537, 30; 2, 543, 4. *gebucht in md., obd. glossaren seit dem* 15. *jh.:* grunczen *grunnire* DIEFENBACH *gloss.* 270ᵇ; *grunnire porcorum est* gruntzen BAS. FABER *thes.* (1587) 368ᵇ; *grunnio, grundio* gruntzen wie die säw CORVINUS *fons lat.* (1660) 653. *wie* grunnen *auch als glosse zu baulare (eig. 'bellen')* pellen ader grunczen *bei* DIEFENBACH *mlat.-böhm.* 49. *in fester substantivierung:* das gruntzen der schwein *grunnitus* J. BENTZIUS *thes. lat.* (1596) 71; HULSIUS-RAVELLUS (1616) 147ᵇ; STEINBACH *dtsch. wb.* (1734) 1, 651: ist ein sau ... den wendelstein raufkommen, gegrunzet, davon wir uns gefürchtet SCHWEINICHEN *denkw.* 16 *Öst.;* hörete einen gantzen hauffen seuwe kirren und gruntzen LUTHER *tischr.* (*Frkf.* 1576) 202ᵇ *Aurifaber;* bald schracken die elephanten für den trommetern und gruntzen der schweine GABR. ROLLENHAGEN *indian. reisen* (1603) 24; (*das ansinnen*) so widrig klingt, wie das gruntzen der säuen im judenhause ER. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1702) 1, 974; die schweine in den koben fingen erschreckt an zu grunzen CL. VIEBIG *das schlafende heer* (1904) 1, 190. *mit stärkerem affectgehalt:* ist es, das inen eine (*eichel*) entgat, so grüntzent sy und schnauwent mit dem grans (*rüssel*) herumb KEISERSBERG *seelenparadies* (1510) 43ᶜ; (*ein schwein, das*) seine augen rollt und wuth grunzt PESTALOZZI *sämtl. werke* (1927) 2, 29 *krit. ausg.; mit* 4 *spielend:* wenn man gleich ihren (*der schweine*) gesellen die kehle absticht; ob sie wol ein wenig drüber grunzen, so ists doch bald vergessen PRÄTORIUS *winterflucht d. sommervögel* (1678) 357. *das* grunzen *ist eines der zoologischen merkmale des schweins:* die schlange zischet, das schwein gruntzt, die spansau rültzt HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* 3, 292;

> will grunzen, wiehern, bellen, brummen, flammen
> wie eber, pferd, hund, bär und feur zusammen
> *Shakespeare* 1, 223.

im partic. als stehendes beiwort: ein gruntzend schwein PRÄTORIUS *philos. colus* (1662) 11; TRILLER *poet. betrachtungen* (1750) 2, 612; FREYTAG *ges. w.* 12, 63; die saudirn mit ihren grunzenden zöglingen STEUB *drei sommer* 1, 244; grunzen wie die schweine, säue *u. a.:* das er kerren und gruntzen kondt wie die schwein V. DIETRICH *christl.*

kirche zu Regensburg (1555) P 1ᵇ; MATHESIUS *Sarepta* (1571) 219ᵇ; PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 137. *daher auch ohne specielle nennung verständlich:* in den fluszarmen, welche durch die stadt führen, hat das vieh seine schwemmen, dort brüllt und grunzt es und verengt den weg für menschen und karren FREYTAG *ges. w.* 18, 123;

und tausendstimmig brüllt und blökt und grunzt
ein zahllos herdenvolk auf deinen wiesen
GEIBEL *w.* (1888) 4, 82;

und endlich mit des Ulysses seinen geferden dörfte in der gruntzenden zunft verfallen PRÄTORIUS *der abenteuerl. glückstopf* (1669) 16. *in den maa. ist die bedeutung nicht durchaus verbreitet oder nicht consequent notiert:* grunzen SCHMELLER-FR. 1, 1006; grunzen CH. SCHMIDT *Straszb.* 45ᵇ; gronza SARTORIUS *Würzb.* 50; grunzen *neben* grunschen *rhein. wb.* 2, 1468; grunzen CRECELIUS *oberhess.* 441; gruinze HERTEL *Thür.* 110. *auf norddeutschem boden nur nordfries.* grŷînte JENSEN 173, *sonst* grunsen (*s. d.*).

2) *seltener von anderen, dem grunzen des schweines ähnlichen tierstimmen:* ein gruntzender bär ETTNER U. EITERITZ *maulaffe* (1719) 752; da (*die wanderer*) näher kamen, wurde das gekläff der rüden wilder, die grunzenden stimmen einer bärenfamilie mischten sich darein G. FREYTAG *ges. w.* 8, 228; (*der affe*) streckte sich (*im zorn*) auf allen vieren, grunzte und machte bedrohliche bewegungen BREHM *tierl.* 1, 142 *P.-L.;* (*des gorillas*) bald rollendes, bald grunzendes gebrüll *ebda* 1, 66; (*du wirfst*) über den grunzenden tiger das joch MALER MÜLLER *w.* (1811) 1, 176; die einsiedler (*unter den grunzochsen*) gesellen sich den herden, laufen, kühe suchend und dabei beständig grunzend, wie sinnlos umher BREHM *tierl.* 3, 255 *P.-L.;* der fisch läszt im wasser ein grunzen hören OKEN *allg. naturgesch.* 6, 98. *im zoologischen namen:* *cottus grunniens* der grunzende brummer (*ein fisch*) *ebda* 6, 47, *s. auch* grunzochse, grunzer. *auch fabelhafte, unheimliche lebewesen* grunzen: grunzender lindwurm FR. TH. VISCHER *auch einer* (1879) 1, 337;

(*der winter*) hat mir verhunzet
des gartens zier
und knurrt und grunzet
vor meiner thür
FR. STOLBERG *ges. w.* (1820) 2, 3;

und grunzend entfliehen die dämonen J. V. v. SCHEFFEL *ges. w.* (1907) 1, 133; in einem traume (*spielt*) dieser krückenjunge eine hauptrolle, indem er ... grunzende töne ausstöszt HOLTEI *vierzig jahre* (1843) 1, 51.

3) *auf den menschen übertragen 'rauhe töne von sich geben':* dann begannen wir ein ceremonielles gespräch, das jener (*der eingeborene*) des öfteren unterbrach, um sein erstaunen über unsere weisze hautfarbe durch grunzende töne auszudrücken v. GÖTZEN *durch Afrika* (1895) 180; die halbnackten Baschkiren, verschiedene sprachen grunzend und schnaufend ROSEGGER *höllbart* (1903) 111; (*aus dem küchenfenster*) kann man mitunter einen grunzenden gesang vernehmen STORM *ges. schr.* 7 (1877) 194. *mit mannigfachem psychischen gehalt:* nur durch ein grunzendes gestöhn giebt (*der gymnasiast in den ferien*) seinem behagen ausdruck RAABE *Horacker* (1876) 4; musz ein held die würde seines epischen charakters dadurch behaupten, dasz er wie ein karthäuser nur sein memento mori! ernsthaft und sauertöpfisch grunze? HERDER *s. w.* 3, 221 *S.;* (*ein herr*) der dem redner mit groszem beifall, welchen er durch kopfnicken, grunzen kund gab, zuhörte SPIELHAGEN *s. w.* 2, 386; bald erklang jenes urkräftige grunzen, wodurch damals (1849) die sittliche entrüstung sich zu offenbaren pflegte TREITSCHKE *hist. u. polit. aufsätze* 1, 493; *eigenartig im reime schon bei* H. SACHS:

(*ich sah schmelzwerke*)
mit ertzbrechen, schmeltzen und zrennen,
mit schayden, probieren und müntzen;
vor wunder gleich mein hertz thet grüntzen
ob diesem groszem arbeyten und zabeln
3, 480 *lit. ver.*

gern als einschub in eine unwillige, cynische, unbeherrschte antwort: 'schwindel' grunzte John Bull, welchem wenig oder nichts an dem graben gelegen ist W. RAABE *Abu Telfan* (1870) 1, 31; 'ich weisz, was ihr mir sagen wollt', grunzte er mir entgegen PFEFFEL *pros. versuche* (1810) 3, 174;

'ach himmel!' gruntzt er (*der von gläubigern heimgesuchte*)
'wirds noch schlimmer!'
CHR. GÜNTHER *ged.* (1739) 167;

Robert: 'ich will jetzt blos noch nach innen musik machen ...' Josef (hat sich abgekehrt, um seine heiterkeit zu verbergen, grunzt jetzt:) 'nach innen?' HIRSCHFELD *die mütter* (1896) 65. *an dem gebrauch von* 1 *bereichert:* daher grunzen zoten in liebevollen versen, daher fliesst die hefe der natur in empfindsamen silbenmaszen JEAN PAUL *w.* 40/41, 42 *Hempel;* unter allem romantisme grunzt und giert der instinkt Rousseaus nach rache NIETZSCHE *w.* 8, 118; morgen internationalistisch geifern, übermorgen kommunistisch grunzen J. SCHERR *Schiller* (1873) 1, X. *selbständigere bedeutungen, die aber den gebrauch von* 1 *oft deutlich durchspüren lassen, sind in diesem bereich:* grunzen *'behaglich der ruhe genieszen, wie ein schwein, das vor behagen grunzt'* CH. SCHMIDT *Straszb.* 45ᵇ; grunzen *'schlafen'* EILENBERGER *pennälersprache* 18; MÜLLER-FRAUREUTH *obersächs.-erzgeb.* 1, 447ᵇ; *hierher auch 'schnarchlaute von sich geben':*

wenn ich (*die junge verliebte frau*) in kümmernusz und lauter
liebesschmerz
musz meine junge zeit mit leerer hand verzehren,
da ein Saturnus (*ihr alter ehemann*) stets an meiner seite
gruntz JOH. RIEMER *polit. stockfisch* (1681) 116.

4) *'murren, grollen'; von alters im range einer selbständigen bedeutung:*

thie guate es sar biginnent joh iz frambringent,
joh sint fro thrato rehtero dato;
thie andere alle filu frua sero grunzent tharzua
OTFRID V 25, 85;

in derselben bedeutung gigrunzen *mit d. gen.:*

odo inan wiht sar smerze, thaz er es thoh gigrunze
ebda V 23, 252,

vgl. gruncenti *caperrans* (*die brauen zusammenziehend*) GRAFF 4, 329; *irasci* ergrimmen, griszgrammen, grüntzen SCHÖPPER *syn.* (1550) b 6ᶜ; *sonst gebucht zu lat. stomachari* DIEFENBACH *nov. gl.* 349ᵇ (15. *jh.*); *altercari, expostulari, fremere* STIELER *stammb.* 701; *ital. mormorare di qualche cosa* KRAMER 1 (1700) 575ᵃ; *frz. grogner, gronder, murmurer* SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 582ᵃ;

si grunzedin und grynen,
war umme her (*gott*) were heymelich den genen,
de da waren groize sundere
vier geistl. ged. 648 *Heinzel, zs. f. dt. altert.* 17, 31;

so gott diesz thun kan und ... dem gruntzen und der gewalt der phariseer durch einen einigen Nicodemum wehren LUTHER *w.* 33, 485 *W.;* (*der capitän*) hat soviel ausgerichtet, dasz diakonus auf seinen teil 10 rthr. wieder bekommen zum viatico, nicht ohne grunzen der soldaten *acta publica* 7, 249 *Palm;* die öbirsten von disen worten erbittert, gruntzten noch dartzu in irem mut, daz er im so vil gewalts beym volk einneme MICHAEL RISCH *paraphr. d. evangelium Joh.* (1524) s 4ᵇ; offt stirbet der man, den dass weib zu tode gegruntzet MATHESIUS *Syrach* (1586) 174ᵃ. *gern mit sinnverwandten ausdrücken; sehr sinnkräftig bei* LUTHER: nu ist doctor Luther ein wenig hoffertig und gibt nit vil auf der romanisten runtzen und gruntzen *w.* 6, 289 *W.;* schmollen und gruntzen *ebda* 53, 621; fluchen, gruntzen und schelten HERBERGER *trauerbinden* (1617) 4, 217; sie grolleten und gruntzeten ZESEN *Assenat* (1679) 62;

da grunzt ein jeder, zürnt und greint
PAPE *christiani hominis sors* (1612) E 4ᵇ;

kein greinen und kein grunzen, meine söhn und töchter! U. BRÄKER *schr.* 1, 269;

wenn die braut zuweilen in der nacht
von einem schweren traum in ihrem schlaf erwacht
und weckt den bräutgam auf und will es ihm erzehlen,
so soll er darum nicht viel gruntzen oder schmählen
HENRICI *ernst-, scherzh. ged.* (1727) 2, 161;

besonders murren und grunzen: kommet aber unglück, creutz, trübsahl, (*dann*) gehet das murren und gruntzen an DANNHAWER *katechismusmilch* 1, 260; wo lauter murren, gruntzen und argwon ist, da wohnt der teufel PETRI *d. Teutschen weish.* (1604) 2, Mmm 7ª; *Ambras. liederb.* 32, 21 *lit. ver.*; DAN. SCHALLER *herold* (1595) F 4ª; mit jemandem, wider, auf jemanden grunzen:

auch kan ich (*des teufels groszmutter*) mich verdrehen an diesem tanze,
darumb solt ihr nicht mit mir gruntzen,
last mich auch schütteln die alten runtzeln
D. SCHERNBERG *spiel v. frau Jutten* 6 *Schröder;*

gruntze nicht wieder gott J. GIGAS *furcht d. pestilenz* (1546) a 3ª; (*dasz sie*) auf einander gruntzeten PRÄTORIUS *Blockesberg* (1668) 574; *auf dem wege zu einer specialisierung 'widersprechen, raisonnieren':* ihr tummen kerle, müszt ihr noch gruntzen? STEINBACH *deutsches wb.* (1734) 1, 651, *vgl.* entgegengrunzen *ebda;* etwas begrunzen:

magst es benuscheln, beneifeln, begruntzen
W. SCHERFER *ged.* (1652) 408;

darnach lassen sie den gefaszten zorn aus dem hertzen durch sawrsehen, morren, gruntzen und andere unfreundliche geberde herfür SIGISM. SUEVUS *Herodis bankett* (1569) H 7ᵇ; *auf* 1 *anspielend:* wollt ir brüllen, brummen, gruntzen und murren, so geht hinaus unter die kühe und schweine LUTHER *tischr.* (1576) 187ª *Aurifaber; öfters übertragen vom knurren des hundes:*

gleich wie ein groszer kettenhund
kan nichts dann gruntzen alle stund
B. KRÜGER *anf. u. ende d. welt* (1580) G 3ª;

(*der hund*) bellet den frembdling an, den zu nahe herbey nahenden beiszet er auch wol heimlich und gruntzet und murret wider in COMENIUS *ian.* IV *ling.* (1643) 67.

der lebenskreis des wortes in dieser bedeutung ist die niedere umgangssprache; vgl.: einsmals hörte man, die keine schäfer waren (formula loquendi rusticis usitata) über das schmiergeld (*draufgeld, das die bauern dem lohn der schäfer zusetzen*) gruntzen VEROANDER *bauernstandes lasterprobe* (1684) 97; *es verdankt seine im 16. jh. vorübergehend starke verbreitung wohl vor allem Luthers einflusz, während* LUTHER *selbst es mit anderen nicht hochsprachlichen worten* 1540 *aus der übersetzung apostelgesch.* 12, 20 *tilgt, vgl.* C. FRANKE *schriftspr. Luthers* 2, 70ᵇ: er gruntzet (ἦν δὲ θυμομαχῶν) aber mit den von Tyro und Sidon, *später:* er gedacht wider die von T. und S. zu kriegen. *im 17. jh. seltener, darf die bedeutung im 18. jh. trotz gelegentlicher belege* (HENRICI, U. BRÄKER *s. o.*) *und buchungen* (*s. sp.* 964) *allgemein als ausgestorben gelten, vgl.* 'grunzen *wird nur noch von den schweinen gesagt*' FRISCH 1, 380ᵇ. *in einem teil der maa. hat sie sich dagegen erhalten:* grunzen *'murrend klagen'* STAUB-TOBLER 2, 786; grünzen MARTIN-LIENHART 1, 279; gronza *'murren, grollen'* SARTORIUS *Würzbg.* 50; *'vom murren des menschen'* CRECELIUS *oberhess.* 441; grunzen, grunschen *'sich beschweren, murren, brummen' rhein. wb.* 2, 1468.

²GRUNZEN, grünzen, *vb.* 1) *ableitung mit -z- (oft > s) suffix zum subst.* grun *bzw. subst. adj.* grün *nach dem typus der verba odorativa* (*vgl.* A. FEUERSTEIN *die nhd. verba mit der bedeutung riechen und schmecken nach etw., diss., Freiburg i. B.* 1921, *s.* 24 *ff.*) *'nach grün riechen oder schmecken', oft mit dem charakter des üblen, widrigen, vgl.* grüneln (*sp.* 938), grunenzen (*sp.* 949); *seit dem 16. jh. belegt und in den maa. lebendig:* disz gewächsz mit stengel, kraut und blümen stincken und gruntzen BOCK *kräuterb.* (1539) 63ª; gruenzen *von wurzelspeisen 'nach kraut oder erde riechen oder schmecken'* SCHMELLER-FR. 1, 1003 *aus dem Spessart;* gruenzen *nach grünenden pflanzen riechen* MARTIN-LIENHART 1, 277ª; grengsen *nach frischem grün riechen lux. ma.* 153ᵇ, *bezeichnet den geschmack von grünem kaffee, ebenso* grünzen *rheinisch. wb.* 2, 1456; *doppelte erweiterungen sind* grüenzelen, grünschelen *nach ungekochtem kohl schmecken* STAUB-TOBLER 2, 784, grüenslen *nach frischem grün riechen* MARTIN-LIENHART 1, 277ª, gruanseln *von gekochtem* FISCHER *schwäb.* 3, 883; *anders, als intensivbildung zu* grunen *aufzufassen:* es grûnzt alles *es grünt alles* CRECELIUS *oberhess.* 441.

2) *zu* grund *'erde' gehört* grundsen *nach dem boden schmecken rheinisch. wb.* 2, 1468; grunzen *unangenehm nach erde schmecken* CRECELIUS *oberhess.* 441; *doch sind beide* grunzen *nicht immer scharf zu scheiden, s.* SCHMELLER-FR. *a. a. o.*

GRUNZER, *m.* 1) *der, der grunzt; zu* grunzen 1 *'ein mensch, der wie ein schwein grunzt'* J. D. ERNST *denkwürdigk.* (1693) 107; *für das schwein* MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 279; OSTWALD *rinnsteinspr.* 63; *zu* grunzen 2 *appellativ:* grunzer *seifenfisch* OKEN *allgem. naturgesch.* 6, 254. *vor allem in der bedeutung* grunzen 4 *vom menschen 'der unzufriedene, zänker, murrkopf'* (*vgl. auch* kronzer *teil* 5 *sp.* 2471): *tetrici senes* die murrischen alten gruntzer CORVINUS *fons lat.* (1646) 893; *altercator, iurgiosus* STIELER *stammb.* 701; KRAMER 1 (1700) 575ª, *in der ma.:* grunzer *murrkopf* CRECELIUS *oberhess.* 441; gruntscher, grûner SCHÖPF *tirol.* 218; gruntscher (*für Kärnten*) *Frommanns zs.* 4, 158; es sey nichts mit den groszen schnarchern und gruntzern, es sind die wort, die sie treyben und sonst nichts AGRICOLA *sprichw.* (1534) D 4ᵇ; ein solcher gruntzer und zornbrater oder grinsebeutel, (*der*) allezeit seinem bruder zuwieder war MATHESIUS *Syrach* (1586) 29ᵇ; ein stürmern neidhammel und gruntzer ist selbst bösz PETRI *d. Teutschen weish.* (1604) 2, Y 7ᵇ; den so alten gruntzer JOH. RIEMER *polit. stockfisch* (1681) 111. *vereinzelt im nd. text, wohl entlehnt:*

van munte (*münzrecht*) wegen wart de jacht (*ein aufstand*),
to benemen dem rade (*ratscollegium*) macht;
it was neyn munte men de stat (*stadtgewalt*),
dar der gruntzer jacht do natradt (*nachstrebte*)
(1488 *Braunschweig*) *chron. d. dtsch. städte* 16, 101,

in derselben quelle auch gruntzerspeel *spiel, das diese unzufriedenen gespielt, aufgeführt haben* 166.

2) *grunzender, rauher laut:* dar stiesz än kurzen grunzer aus wie ä frädiges schweinla LOWAG *ges. schr.* 5, 35; er gab einen grunzer von sich, den sie vorzog nicht zu beachten H. v. KAHLENBERG *familie Barchwitz* (1902) 66.

GRÜNZEUG, *n., grünes gemüse, suppenkräuter u. ä., vgl.* HEYNATZ *antibarb.* 2, 80, *der es als schles. verzeichnet;* UNGER-KHULL 311ᵇ; ANTON *Oberlaus.* 8, 16; MENSING *schlesw.-holst.* 2, 496; SALLMANN *neue beitr.* 32: hier pflanzte sie das nöthigste gr. und etliche gemüse D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 1, 101; er fängt an, das gr. aus dem korbe zu werfen GRILLPARZER *s. w.*⁵ 8, 50 *S.;* ein stück feld, wo sie gr. pflanzen und bauen HOLTEI *erz. schr.* 1, 124; als sie nach gr. durch den garten gingen ANZENGRUBER *ges. w.* 2, 187; *grüne zweige, verächtlich:* das gr. zu einem kranze G. FREYTAG *verl. handschr.* (1864) 3, 62. — -zeughandel, *m.*, E. TH. A. HOFFMANN *in* H. v. MÜLLER *Hoffm. im pers. u. briefl. verkehr* 1, 206. — -zeughändler, *m., lit. echo v.* 1. *juni* 1914, 1174. — -zeugweib, *n.*: die grünzeugweiber H. LAUBE *ges. schr.* 12, 2.

¹GRUNZIG, grunzicht, *adj., mürrisch:* (*die alten leute*) sint gruntzeht und urteleht TAULER *pred.* 369, 30 *Vetter;* grunzicht *grunniens, carpens, fremebundus, reprehens* STIELER *stammb.* 701; gruntzig *murmurans* STEINBACH *dtsch. wb.* (1734) 1, 651.

²GRUNZIG, grünzig, grünzicht, *adj.* 1) *zu* ²grunzen, grünzen *'nach grün schmeckend, riechend, unreif':* wasz (*von den speisen*) feiszt ist, grüntzecht, schlymig B. ADELPHUS *Mars. Ficinus von d. ges. u. lang. leben* (1505) 140ᵇ; graintsich *unreif* KISCH *Nösner w.* 56; *anders:* grengzech *grünlich lux. ma.* 154ª, grünzig *grünlich rheinisch. wb.* 2, 1456.

2) *zu* grund *erde, doch teilweise mit* 1 *verrinnend, 'erdig im geschmack':* grunzig WEGELER *Coblenz.* 20; grundsig PFISTER *nachtr.* 86; grunzig *vom merretig* KEHREIN *Nassau* 1, 176; CRECELIUS *oberhess.* 441; grundsig *vom wein rheinisch. wb.* 2, 1467; den grundigen und grunzigen Albaneser (*wein*) K. BRAUN *reiseeindrücke* 2, 48; *vgl.* grunzelige kartoffele ASKENASY *Frankf.* 120.

GRUNZLER, *m.*, grünzler, *ableitung von* grunzeln; *jemand, der murrt, vgl. auch* grunzen 4: ein alter verdrieszlicher und widerwärtiger grünzeler ETTNER u. ETTERITZ *doctor* (1697) 167; *areopagita, capitosus* gruntzler (*voc. v.* 1517) DIEFENBACH *gloss.* 48[b].

[1]GRÜNZLING, *m., name der goldammer* (*emberiza citrinella*), *s. auch* grünschling; grüntzling ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 997; grünzling TRICHTER *ritterlex.* (1742) 966; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 4, 234, *vgl.* SUOLAHTI *vogeln.* 106.

[2]GRÜNZLING, *m., 'schwein', scherzhafte bildung zu* [1]grunzen 1; *im bilde:* unter den vornehmen und geistreichen säuen von Périgord, welche die trüffeln erfunden und sich damit mästen, verleugnete ich nicht die bescheidenen grünzlinge, die daheim im Teutoburger wald nur mit der frucht der vaterländischen eiche sich atzen H. HEINE *s. w.* 6, 390 *Elster.*

GRUNZOCHSE, *m., bos* (*poëphagus*) *grunniens, bison poëphagus* BREHM *tierl.* 3, 253 *P.-L., s. auch bei* grunzen 2: zu den wisentrindern (*gehört auch*) der grunzochs J. N. v. SCHWERZ *prakt. ackerbau* (1882) 690; er hatte den winter im gebirge zugebracht, um yake, tibetanische grunzochsen, zu schieszen SVEN HEDIN *abenteuer in Tibet*[16] 158.

GRUNZTON, *m., ton, der dem grunzen des schweins ähnelt:* in allen tonarten, dur, moll, in grunz- und fisteltönen GUTZKOW *ges. w.* (1872) 1, 123;

> also sprach mit bebend weichem
> grunzton Atta Troll HEINE *w.* 2, 414 *Elster.*

GRUPP, *m., kleiner fisch, cottus gobio, s.* gropp.

GRUPPE, *f., vereinzelt m., um die wende des* 17. *und* 18. *jh. aus dem frz. groupe, m., in der bedeutung* 1 *entlehnt. an die fremde herkunft erinnert bis in die* 2. *hälfte des* 18. *jh. die häufige schreibung* groupe MARPERGER *kaufmannmagazin* (1708) 561; VAL. TRICHTER *ritterlex.* (1742) 964; J. A. EBERT *Youngs nachtgedanken* (1760) 1, 188 *anm.;* grouppe GOTTSCHEDIN *br.* (1771) 1, 244 *Runkel;* WIELAND I 2, 4, 449 *akad. ausg.; portraits* (*Lpz.* 1779) 199. *im gegensatz zum frz. ist das geschlecht in angleichung an die feminine gemischte deklination auf* -e *weiblich; ein vereinzeltes masc.:* in einem grupp BODMER *mahler d. sitten* (1746) 1, 263. *das neutr.* grupo *bei* WINCKELMANN (*s. u.* 1) *ist in genus und form beeinfluszt von ital. gruppo in derselben bedeutung.*

1) *das wort stammt aus der bildenden kunst:* 'groupe *wird in der mahlerey eine versammlung vielerhand leiber nahe an einander genennet, als etwan von tieren oder früchten; also ist der Laokoon eine zusammengesetzte* groupe *oder* groppo *von drey schönen figuren*' MARPERGER *kaufmannmagazin* (1708) 561; *so, oft ausschlieszlich, für die bildenden künste bis ins* 19. *jh. häufig gebucht:* VAL. TRICHTER *ritterlex.* (1742) 964; ADELUNG 2 (1775) 835; SULZER *theorie d. schön. künste* (1792) 2, 153; JACOBSSON *technol. wb.* 2, 169[b]; VOIGTEL *wb.* (1793) 2, 145; BEIL *technol. wb.* (1853) 1, 266[a]; tod des Ägist und der Clytämnestra; die gruppe der todten gut angelegt GÖTHE 47, 342 *W.;* der nächtliche brand, die löschenden, der wasserstrahl aus den spritzen (*und*) die gruppe zu pferde, — dies sind lauter bestandtheile des gemäldes, die keiner erläuterung bedürfen G. FORSTER *s. schr.* 6, 174; die anordnung (*des gemäldes*) ist falsch berechnet. weder gruppe noch figuren gewähren einen harmonischen totaleindruck MATTHISON *erinn.* (1810) 2, 254; seine bücher und geräthschaften legte (*er*) so, dasz ein niederländischer mahler gute gruppen zu seinen stillleben hätte herausnehmen können GÖTHE 21, 87 *W.; erweitert:* dasz im fliesenden gemälde, im epischen gedicht, die gruppen wechseln FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 222 *Minor;* ein flüchtiges gemälde von einem abend in London, (*das*) ich mündlich nicht blosz ausmalen, sondern auch noch mit einigen gruppen vermehren will, die man nicht gern mit so dauerhafter farbe als dinte malt LICHTENBERG *verm. schr.* 7, 62. *geradezu für die besondere gattung des nur ein motiv darstellenden bildes:* ich wünschte, dasz wir beide so glücklich gewesen, von ihnen bemerkt zu werden; welche anmuthige grouppe hätte der vortreffliche griffel einer Wernerin nicht entwerfen können GOTTSCHEDIN *br.* 1, 244 *Runkel;* alles drängte sich nun in seiner einbildungskraft zusammen und machte zusammen eine dunkle gruppe, ein schönes nachtstück aus K. PH. MORITZ *Anton Reiser* 330 *lit. denkm. besonders in der plastik ist die verdinglichung stark:* dieses grupo stellet vielmehr die Phädra und den Hippolytus vor WINCKELMANN *s. w.* (1825) 3, 14; die unnachahmliche gruppe des Laokoon SCHILLER 3, 578 *Göd.;* ein weiter kreis beschäftigter künstler, aus dessen mitte sich eine colossale gruppe günstig aufgestellt erhob GÖTHE 25, 15 *W.;* (*Salicetti*) verfertigte eine artige gruppe ... in marmor A. v. ARNIM *w.* 8, 162 *Grimm;* (*er lieferte*) an reliefs, statuetten und gruppen, was irgend zum zimmer- und gartenschmuck diente MÖRIKE *w.* (1905) 3, 20 *Göschen.*

2) *in der sphäre des täglichen lebens von mannigfachen, meist ausgedehnteren, das gesichtsfeld kräftig gliedernden gegenständen, die durch ihre räumliche anordnung innerhalb der gesamtsicht ihrer umgebung als zusammengehörig erscheinen; öfters noch mit einem nachhall der bedeutung* 1: der wald stiesz an eine reihe von felsen, die sich in mancherley gruppen gegen die wolken thürmten FR. M. KLINGER *w.* (1809) 10, 126; die wunderlichen gruppen der granitblöcke H. HEINE *s. w.* 3, 51 *Elster;* in ungeheurer länge stehen die gruppen schlanker säulen da G. FORSTER *s. schr.* (1843) 3, 27; diese kleine gruppe von gebäuden GÖTHE III 2, 164 *W.;* die zähnestarrenden gruppen eines Watzmann-, Hocheisspitzgebirges H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* 68; zuerst fand er eine gruppe von vier inseln G. FORSTER *s. schr.* (1843) 1, 16; ein physikalisches atom würde in diesem sinne eine gruppe von viel kleineren theilchen sein J. LIEBIG *chem. briefe* (1844) 58; die vereinigung der haare zu einzelnen gruppen O. PESCHEL *völkerkunde* (1874) 99; *vgl. bildungen wie* inselgruppe, berggruppe, felsengruppe, dächergruppe: schöne parkbäume umgaben eine dächergruppe G. KELLER *ges. w.* (1889) 3, 137. *gern von der formation des pflanzenwuchses:* (*hohe*) bäume stehen in groszen und meist verbundnen gruppen hintereinander GÖTHE IV 8, 258; wir wandelten zwischen einigen gruppen von bäumen und gebüschen durch JUNG-STILLING *s. schr.* (1835) 2, 299; eine gruppe von buchen und riesenhaften ahornen A. STIFTER *s. w.* (1901) 1, 257; üppige gruppen hochstämmiger und niedriger rosen STORM *s. w.* (1899) 1, 251; (*ein park*) mit heiteren gruppen saftiger laubhölzer HOLTEI *erz. schr.* 2, 68; *vgl. zusammensetzungen wie* buchengruppe, cypressengruppe, ulmengruppe. *in speciellerer bedeutung in der mineralogie und chemie von einer form der cristallisation:* die krystalle (*sind*) in gruppen zusammengehäuft J. R. ZAPPE *mineral. handlex.* (1817) 1, 380; (*die senfsäure*) krystallisirt in glänzenden gruppen C. SPRENGEL *chemie für landwirte* (1831) 2, 118; *auch von der zusammensetzung chemischer verbindungen, z. b.* die gruppe SO_4; wenn eine aromatische gruppe in der ammoniumbase vorhanden ist MUSPRATT *chemie* (1888) 1, 177, *vgl.:* jede base enthält ein metall und die hydroxylgruppe OH REMSEN-SEUBERT *studium d. chemie* (1920) 88; die einwertige nitrogruppe NO_2 *ebda* 109; (*der ersatz des wasserstoffatoms*) durch andere atome oder atomgruppen *ebda* 321. *in anderer bedeutung vgl. bei* 6. *in der elektrotechnik von mehreren durch schaltung verbundenen stromkreisen:* gruppe, *engl. set* BLASCHKE *wb. d. elektrotechnik* 56[b], *vgl.* gruppenschaltung; *vereinzelt von den der buchstabenzahl eines wortes entsprechenden chiffern:* während der unterhaltung wurde mir gemeldet, dasz ein ziffertelegramm von ungefähr 200 gruppen ... in der übersetzung begriffen sei BISMARCK *gedanken u. erinn.* 2, 108 *volksausg.*

3) *besonders lebendig und früh belegt ist die anwendung auf den menschen.*

a) *vom* 18. *bis ins* 19. *jh. in erster linie von in ruhe gedachten oder aus der bewegung zur ruhe kommenden per-*

sonen; meist visuell im zusammenhang mit der bedeutung 1 *empfunden:* ich setzte mich ins gras und die fünf kleinen um mich her. der gute prediger sahe diese gruppe HIPPEL *lebensläufe* (1778) 3, 2, 402; man sieht mädchen in wollüstigen gruppen auf dem canapee MALER MÜLLER *w.* (1811) 2, 89; der genius schwebte jetzt fort über der gruppe, die der hofmarschall mit den kammerjunkern nebst andern hofschargen bildete E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 10, 23 *Grisebach;* über dem balgen (*Philinens mit Serlo, der sie küssen will*) fielen ihre langen haare herunter und wickelten sich um die gruppe GÖTHE 22, 168 *W.;* die ganze versammlung hieng (*dem redner*) in starren, schröcklichen gruppen entgegen SCHILLER 3, 67 *Göd.; leicht mit dem nebensinn des schönen, malerischen:*

und wie sie blickt, entwirret
sich rings der knäul in wohlgefällige gruppen
RÜCKERT *poet. w.* (1868) 1, 285;

den kämpfenden ist es gewisz nicht darum zu thun, ein malerisches schauspiel darzustellen, nur der zufall führt sie in manchen augenblicken des kampfes zu malerischen gruppen zusammen FR. TH. VISCHER *ästhetik* (1846) 2, 20; sie verschlangen die arme zu lieblichen gruppen in einander O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 407; *im spiel mit* 1: keine maler hat solche gruppen (*wie diese bewirtung der gäste*) dargestellt HIPPEL *kreuz- und querzüge* (1793) 1, 362.

in speciellerem sinne ist gruppe *das 'lebende bild', die plastische darstellung eines vorganges durch menschen:* so fiel mir neulich auf, dasz man auf unserm theater, wenn man an gruppen denkt, immer nur sentimentale oder pathetische hervorbringt, da doch hundert andere denkbar sind GÖTHE IV 12, 85 *W.;* mehrere gesellschaften schlossen sich daher theils an einander, theils bildeten sie einzeln sinnreiche gruppen (*für die maskenzüge*) *ebda* 16, 187 *W.;*

dies (*das glückl. familienleben*) müszte hübsche gruppen geben!
fürwahr! ein froher, seliger leben
bewirthen selbst palläste nicht
E. BAUMEISTER *zimmermannspr.*[6] 15.

die verliebte, zärtliche gruppe '*das liebespaar*': wohin man sah, stand die verliebte gruppe zusammen WIELAND *s. w.* (1853) 12, 31; die zärtliche gruppe unter dem mangobaum war von dort oben vollkommen sichtbar GUTZKOW *ges. w.* (1872) 6, 247; den anblick der zärtlichen gruppe GÖTHE 21, 70 *W.; im deminutiv:*

(*dirnchen*) kugelten dann sich die hügel
schalkhaft hinunter in sitzender hirten und hirtinnen grüppchen,
die mit lautem gejuchz auseinanderflogen und rings sich
durch die fluren zerstreuend gesellten zu anderen grüppchen
V. SONNENBERG *Donatoa* 1 (1806) 230;

ähnlich:

die jugendliche gruppe kniet
ihm (*dem vater*) schnell zu füszen (*um seinen segen zu erbitten*)
THÜMMEL *s. w.* (1854) 8, 173.

eigenartig gebraucht, um eine umarmung auszudrücken: Murray betrachtete den sprecher, die gestalt, die züge des antlitzes; ... 'ha,' sagte er, 'du bists! bist — mein sohn?' — die totengräber überraschten eine gruppe GUTZKOW *ritter v. geiste* (1850) 8, 392;

Zriny (er breitet seine arme aus):
'kommt an mein herz! gott! gott! wie reich ich bin!'
(gruppe)
TH. KÖRNER *w.* 3, 54 *Hempel.*

b) *seit dem ende des* 18. *jh. tritt die vorstellung des ruhenden, bildartigen gegenüber der der häufung, der vielzahl zurück:* neben dem zelte stand oder sasz eine gruppe damen und herren LAUBE *ges. schr.* (1875) 2, 34; (*in den kasernen*) ein summendes gewimmel von vielen hundert jungen leuten, (*welche*) jedoch bald von einer gruppe grimmiger kriegsleute zur stille gebracht (*waren*) G. KELLER *ges. w.* (1889) 2, 90; in veränderlichen gruppen — bald die zwei mädchen allein, bald mit einem dritten — betraten wir die in gras umkleideten blumen JEAN PAUL *w.* 1, 342 *Hempel;* meine fantasie (*war*) eine gruppe von tanzenden, schwelgenden, wiehernden faunen SCHUBART *leben u. ges.* 1, 185;

ich würde, kämen ganze gruppen
von mädchen, traun!
nicht aus der laube gehn
HÖLTY *ged.* 137 *Halm;*

in gruppen und grüppchen leistet man widerstand HINDENBURG *aus m. leben* (1920) 391; *prägnanter ohne attributive bestimmung als 'haufe, kleine schar von menschen':* als er seine frau auf eine gruppe aufmerksam machte, die den hohen weg ... fortschritt A. V. ARNIM *werke* 7, 296 *Grimm;* (*sonntags*) sind keine gruppen auf den straszen, kein fuhrwerk darf des weges fahren J. V. V. SCHEFFEL *ges. w.* (1907) 3, 97; dann füllen sich die prächtigen baumgänge der villa Borghese mit mannigfachen gruppen und trachten L. V. RANKE *s. w.* (1867) 40/41, 151; *gern von mehreren sich unterhaltenden menschen:* es entstanden während des kaffeetrinkens verschiedene gruppen im saale HEINSE *w.* 5, 100 *Schüddek.;* beim palais national und in der rue st. Honoré waren viele gruppen. ich trat an mehrere heran, sie erörterten die vorgänge A. RUGE *briefw. u. tageb.* 2, 105 *Nerrlich;* (*wenn der herzog*) zwischen das plaudern der übrigen gruppen hinein sich besonders mit ihr unterhielt MÖRIKE *w.* (1905) 3, 72 *Göschen; mit specificierung des sinnes:* die wunderliche gruppe (*Wilhelm, Philine, Mignon*) fand sich in dieser einsamkeit allein GÖTHE 22, 40 *W.;* im dortigen gasthause eine sehr muntere gruppe kaiserlicher jägeroffiziere HOLTEI *vierzig jahre* 1, 321; *in anderem bereiche:* einen äuszerst wohltuenden eindruck gab ihr eines abends der erstmalige anblick eines theaters, wozu eine wandernde gruppe das publicum einlud MÖRIKE *w.* (1905) 3, 60; *vgl. zusammensetzungen wie* theatergruppe, singgruppe, spielgruppe, wandergruppe, volkstanzgruppe, *die für zweckvereinigungen so und ähnlich nicht selten auch appellativ verwandt werden.*

4) gruppe *als bezeichnung bestimmter unterabteilungen in der organisation eines verbandes; besonders militärisch:* gruppe *unterabteilung der companie, bestehend aus* 8 *mann und dem gruppenführer* V. ALTEN *handb.* 4, 480 (*frz. dafür nicht groupe, sondern escouade*); die compagnie wird vom rechten flügel aus in gruppen zu 4 rotten eingeteilt *exerzierreglement f. d. infant.* (1906) § 83; die bezeichnung 'gruppe' schlieszt in sich, dasz die schützen möglichst beisammen sind WILHELM I *militär. schr.* 2, 238; die gruppe (*wurde*) ausgesprochen die einheit im gefechtsaufbau der infanterie LUDENDORFF *kriegserinn.* (1919) 306; 'die gruppe Bosemüller' W. BEUMELBURG (1930); mit gruppen rechts schwenkt, marsch! (*commando*); *danach bei marschierenden turnbünden, militärähnlichen organisationen z. b.* eine gruppe SA; '*als schiffsverband in der früheren segelschiffstaktik ein verband von schiffen, die in loser ordnung um ein führerschiff geschart fochten*' V. ALTEN *handb.* 4, 480[b]; '*in der österreichischen marine die grundeinheit für die schiffsrolle*', *daneben* '*die hauptunterabteilung des mannschaftsquartiers, z. b.* heizergruppen, unteroffiziersgruppen' *ebda. gröszere einheiten fasst* gruppe *zusammen in* heeresgruppe Kronprinz; heeresgruppe Ost, *die unter gemeinsamem oberbefehl vereinigten einzelnen armeecorps. — ähnlich in der organisation von parteien, jugendverbänden, vgl.* ortsgruppe, landesgruppe.

5) *als ausdruck einer inneren beziehung von dingen und menschen, die wegen charakteristischer merkmale als zusammengehörig erscheinen; zuerst mit sächlichem aussagegegenstand im sinne von 'gattung', 'sorte', 'kategorie':* ihr ist darum zu thun, dasz sie die arbeiten, verschiedener art und natur gemäsz, in gruppen und massen beisammen finde GÖTHE 42, 1, 79 *W.;* nur da, wo man die erscheinungen (*des kosmos*) gruppenweise ordnet, erkennt man in einzelnen gleichartigen gruppen das walten groszer und einfacher naturgesetze A. V. HUMBOLDT *kosmos* (1845) 1, 65; *seit der mitte des* 19. *jh. an ausbreitung mehr und mehr gewinnend, von dingen verschiedenster art:* wie auf der andern seite die gegenständlichen ursachen dieser eindrücke immer mehr in gruppen sich sondern

D. Fr. Strausz *schr.* 6, 99; als dasz irgend eine gruppe von erscheinungen (*durch die atomtheorie*) eine erhebliche erläuterung gefunden hätte H. Lotze *mikrokosm.* (1856) 1, 34; die erkenntnis dieser mängel rief die gruppe der letzten bearbeitungen hervor E. Schmidt *in* O. Ludwig *ges. schr.* (1891) 4, 10; der humoristische roman jener zeit war bei uns weit entfernt eine so reinliche gruppe zu bilden wie in England Gervinus *gesch. d. dtsch. dichtung* (1853) 5, 153; eine etymologisch zweifelhafte und umstrittene gruppe von namen Hoops *waldbäume* (1905) 150; eine ähnliche gruppe bilden die composita auf -porcis Mommsen *röm. gesch.* (1894) 5, 189; eine besondere gruppe von jetons bilden (*die*) krönungsjetons Luschin v. Ebengreuth *münzk.* (1904) 26; *vgl. zusammensetzungen wie* ableitungsgruppen, bildungsgruppen, bedeutungsgruppen. *seit der 2. hälfte des 19. jh. auch von menschen:* ich wuszte, dasz Wächter zu jener gruppe künstler gehörte, (*welche*) die deutsche kunst in lebensvollere bahnen geführt hatten L. Richter *lebenserinn.* (1909) 302; die engste gruppe der allein bewährten freunde Justi *Winckelmann* 1, 205; (*sie verstand sich*) auf feine leute, und der assessor gehörte dieser gruppe zu Fontane *ges. w.* I 6, 130; der grosze gutsbesitzer tritt geradezu heraus aus der socialen gruppe der bauern W. H. Riehl *die deutsche arbeit* 85; *mit bezug auf das gemeinsame der interessen:* alle die nuancen von möglichkeit, wahrscheinlichkeit oder absicht, für den fall eines krieges dieses oder jenes bündnis zu schlieszen, zu dieser oder jener gruppe gehören zu können Bismarck *ged. u. erinn.* 1, 181 *volksausg.*; es bildeten sich gruppen aus verwandten und freunden, welche den wirth und die spielleute aus gemeinsamer kasse bezahlten Böhme *gesch. d. tanzes* 189; *in der composition:* die demokratischen, pazifistischen, sozialistischen und kommunistischen studentengruppen *der tag* 20. xi. 1931; *appellativ:* dort war es, wo sich die 'volkswirtschaftliche gruppe' zusammenfand v. Bennigsen *die nationalliberale partei* 6; *heute eine politische vereinigung mit festem programm, aber ohne parteimäszige organisation:* an verbände, gruppen und parteien möchte ich aber in dieser stunde die mahnung richten, daran zu denken, dasz sie nicht selbstzweck sind v. Schleicher *rede, in der tägl. rundschau* 16. xii. 1932.

6) *in diesem sinne insbesondere in der nomenclatur mancher wissenschaften als terminus der unterteilung;* 'gruppe, *tribus* (*auch* zunft *oder* sippschaft) *zeigt mehrere pflanzenfamilien an, die wieder mit einander in wesentlichen merkmalen übereinkommen*' v. Behlen *forst- und jagdkunde* 3, 513: (*die vögel*) bilden mit (*den säugetieren*) die gruppe der so genannten warmblüter J. A. Naumann *naturgesch. d. vögel* (1822) 1, 23; die andere gruppe von familien der asträaceen sind die sternkorallen mit festem, nicht porösem skelett Brehm *tierl.* 10, 594 *P.-L.*; bei der vertheilung des menschengeschlechtes in gröszere gruppen oder racen O. Peschel *völkerk.* (1874) 337; gruppen '*in der analyt. chemie diejenigen zusammenstellungen von stoffen, die auf grund der gemeinsamen fällbarkeit durch bestimmte reagenzien* (gruppenreagenzien) *erhalten werden*' Remy *chem. wb.* 131[a]; eine gleiche ähnlichkeit in der zusammensetzung (*wie*) bei den phosphor- und arseniksauren salzen (*die zu der* stickstoffgruppe *gehören*) findet man in den anderen gruppen nicht wieder J. Liebig *handb. d. chemie* (1843) 76; die gruppe des chlors: chlor, brom, jod, fluor Remsen-Seubert *studium d. chemie* (1920) 169; jede dieser familien (des 'periodischen, natürlichen [*nach atomgewichten geordneten*] systems' der elemente) zerfällt wieder in zwei unterabteilungen oder gruppen *ebda* 324.

7) *zusammensetzungen sind seit dem 18. jh. belegt, zunächst in gelegenheitsbildungen zu* 1: zwei gruppenkinder, die jahreszeit vorstellend (*zusammen mit anderen gemälden*) an der façade des Carlischen hauses *allgem. dtsch. bibl.* 6, 296; ihre drey (*auf dem bilde dargestellten*) freundinnen, die ihrem triumph zuschauen sollen, wenn sie nicht leere gruppenmaschinen sind, haben auch ganz matte züge Heinse *s. w.* 7, 284 *Schüddekopf, vgl. auch*

gruppenweise, *seit der mitte des 19. jh. auszerordentlich zahlreich im ganzen umfange des simplex. die bed. 1 zeigen bildungen wie* gruppenaufnahme, -bild, -composition, -werk, -wirkung; *eine mehrheit gleichartiger dinge wird ausgedrückt in* gruppenbefestigung, -bremse, -dorf, -ehe, -feuer, -gebirge, -ofen, -siedlung, -tanz; *die bedeutung 6 erscheint in* gruppenbezeichnung, -name, -paar, -reagens, -stufe. *geschlossen hebt sich der militärische bereich heraus:* gruppenangriff, -colonne, -formation, -führer, -schieszen. *jung ist* gruppe- *in sociologischen begriffen, die sich auf das collectiv im gegensatz zum individuum beziehen, s.* gruppenaction, -existenz, -handlung, -interesse, -wille, -zweck; *sie sind vorbereitet durch die bed.* '*interessengruppe*', *s. oben sp.* 973. — **gruppenakkord** *eine art der lohnzahlung, bei der nicht einzelne, sondern* gruppen *von arbeitenden einen akkord bilden, s. handwb. d. staatswissensch.* (1898) 4, 925; **-action** *corporatives handeln:* die unterstützung, zu der die gesamtheit im eigenen interesse verpflichtet ist, die der arme aber in den weitaus meisten fällen nicht zu fordern berechtigt ist, macht ihn zu einem object der gruppenaktion G. Simmel *soziologie* 486; **-angriff** *das abwechselnde vorgehen von schützengruppen* v. Alten *handb.* (1909) 4, 480; **-aufnahme**: die einzige photographische platte (*wurde*) zu einer gruppenaufnahme verwendet v. d. Steinen *naturvölker Zentralbrasiliens* 124; **-befestigung** *befestigte, in* gruppen *zusammenliegende vorwerke einer festung* v. Alten *handb.* (1909) 4, 480; **-bezeichnung** *gemeinsamer name gleichartiger dinge:* unter der gruppenbezeichnung ultramarinverbindungen Muspratt *chemie* (1905) 8, 1504; **-bild** *bild, das eine reihe von menschen darstellt* Rosegger *schr.* II 4, 247; **-bildung** *aufteilung in gruppen; als terminus der composition in der bildenden kunst:* die verschlingung der körper hat auch Lionardo von der gruppenbildung gefordert Schmarsow *beitr. zu e. ästhetik* (1899) 3, 133; *zu* gruppe 5 *die herausbildung von interessen-, abhängigkeitsgemeinschaften:* der gedanke dieser gruppenbildung (*die kleinen fürsten gröszeren unterzuordnen*) würde eine gefahr heraufbeschwören v. Treitschke *hist. u. polit. aufs.*[5] 2, 151; (*man kann*) unmöglich allein auf die politische gruppenbildung rechnen *handwb. d. staatswissensch.* (1898) 6, 803; *zu* gruppe 2: (*die*) untersuchungsmethode durch numerische gruppenbildung (*in der statistik*) *ebda* 6, 1007; **-bremse** *eine bremsanlage, die zugleich auf eine gröszere anzahl von wagen wirkt* Lueger *lex. d. ges. technik* (1894) 5, 5; **-colonne** *eine marschordnung:* (*übergang*) aus der halbzugkolonne in die gruppenkolonne v. Alten *handb.* 1, 5[a]; gruppenkolonne! *commando im gegensatz zu* marschkolonne! *exerzierreglement f. d. inf.* (1906) § 91; **-composition**, *zu* gruppe *als plastisches kunstwerk* (*s. sp.* 970): dieses werk (*Eirene mit Plutos*) nimmt in der geschichte der gruppencomposition eine sehr bestimmte stellung ein H. Brunn *kl. schr.* 2, 381; **-dorf** '*unregelmäszig angeordnete, nicht allzu zahlreiche gehöfte*' O. Kende *geogr. wb.* 80; **-ehe** *eine* (*australische*) *art der ehe, bei der mehrere frauen und männer die eheliche gemeinschaft bilden* Giese *philosoph. wb.* 69[a]; **-existenz**, *im gegensatz zur* individualexistenz: (*diese form*) genügt für sich allein nicht, diesen bestand oder gar den fortschritt der gesellschaft zu gewährleisten, (*aber sie ist*) die grundlage jeder gruppenexistenz G. Simmel *soziologie* 567; **-feuer** *mehrere zu einer gruppe vereinigte blinkfeuer* Lueger *lex. d. ges. technik* (1894) 5, 5; *milit. vom schützenfeuer der einzelnen schützengruppen;* **-formation**, *zu* gruppe 4, *aufstellung in* gruppen: (*die cavallerieverbände*) attackieren in einer gruppenformation v. Alten *handb.* 1, 607; die gruppenformation wurde während des ersten englisch-holländischen krieges durch die kielliniengefechtsformation ersetzt *ebda* 4, 480; **-förmig**, *adj. u. adv., in* gruppen *angeordnet; zu* gruppe 2: (*das cubebin ist*) aus nadeln gruppenförmig vereinigt J. Liebig *handb. d. chemie* (1843) 1117; derlei geschlossene follikel liegen gruppenförmig um einen aderzweig von beträchtlicher stärke Sömmerring *bau d. menschl. körpers* (1839) 6, 999; **-führer**; *zu* gruppe 4: neuernannte cor-

porale werden in eine rekrutenschule einberufen, (*wo sie*) als gruppenführer wirken v. Alten *handb.* 2, 294; die stellung der unteroffiziere als gruppenführer gewann erheblich an bedeutung Ludendorff *kriegserinn.* (1919) 306; *führer einer militär.* gruppe *in anderm sinne* (*s. sp.* 972): 'gruppenführer *heiszt in der österreichisch-ungarischen marine der ranghöchste kommandant der vereinigten torpedofahrzeuge*' v. Alten *handb.* 4, 481; *im weltkrieg führer einer* heeresgruppe; -gebirge '*enger mit ihrem gebirgsfusz verwachsene, an sich aber selbständige einzelerhebungen*' O. Kende *geogr. wb.* 80ª: gruppengebirge aber schlieszen sich den amerikanischen kettengebirgen (*kaum*) an Ritter *erdk.* 2, 34; -handlung *die handlung einer gemeinschaft:* (*nach*) den tiefsten elementen (*der gemeinschaft*) musz der charakter einer gruppenhandlung gravitieren G. Simmel *soziologie* 550; -interesse *das interesse einer gemeinschaft:* diese ihre gruppeninteressen nur in der leidenschaft (*verfolgende*) menge verfällt dem sozialen indifferentismus *handwb. d. staatswissensch.* (1898) 5, 118; -lampe *aus mehreren leuchtkörpern bestehende lampen* v. Alten *handb.* 2, 104ᵇ; -name, *zu* gruppe 6: bronze (*ist*) der gruppenname einer reihe von kupfer-zinnlegierungen Karmarsch-Heeren (1877) 2, 60; -ofen, *zu* gruppe 2: einzelöfen (*oder*) gruppenöfen Muspratt *chemie* (1905) 8, 536; -reagens *reagens, um die chemischen elemente in verwandtschaftsgruppen zu trennen* (*s. sp.* 970) Lueger *lex. d. ges. techn.* 1, 298; -reich, *adj., reich an gruppen; zu* gruppe 1: sie sind (*einem*) gruppenreichen relief zu vergleichen D. Fr. Strausz *ges. w.* (1876) 7, 182; -schaltung *serienschaltung, montage en séries, s. sp.* 970 Blaschke *wb. d. elektrotechn.* 56ᵇ; -schieszen '*die abgabe einer anzahl aufeinanderfolgender* (*granaten-*) *schüsse mit gleicher erhöhung, um die flugbahn zu prüfen*' v. Alten *handb.* 4, 480ᵇ; -schläger '*läutewerk für eisenbahnsignale, das sich nach einer bestimmten zahl von schlägen selbsttätig hemmt*' Lueger *lex. d. ges. techn.* (1894) 5, 6; -siedelung '*dörfer und städte im gegensatz zu* einzel-, *bzw.* kleinsiedlungen' O. Kende *geogr. wb.* 80ª; -stufe, *zu* gruppe 6: (*Linné, der das*) ganze tierreich auf gruppenstufen verteilte Brehm *tierl.* 1, 2 *P.-L.;* -tanz: nach der zahl der tanzenden gibt es solotanz, (*und*) gruppentanz, von einer kleinen anzahl paaren getanzt Böhme *gesch. d. tanzes* 8; -weise, *adv. u. adj., in* gruppen *angeordnet, zu* gruppen *geordnet:*

> (*sie sehen*) viel reiche zelte aufgeschlagen
> und ritter, mehr als zwanzig an der zahl,
> die gruppenweis umher im palmenschatten lagen
> Wieland *s. w.* 5, 32 *Düntzer;*

gruppenweise lagerte sich die gesellschaft unter den bäumen und büschen Göthe 22, 36 *W.;* die anderen, die inzwischen auch gruppenweise zurückgeschlendert waren G. Keller *ges. w.* (1889) 4, 189; gruppenweise über einander gepflanzte wälder C. C. L. Hirschfeld *theorie d. gartenkunst* (1779) 2, 99; bei dieser methode werden die registerzüge gruppenweis geordnet G. Töpfer *lehrb. d. orgelbaukunst* 794; die stellung (*im seegefecht*) wird in der regel gruppenweise so angelegt, dasz die lücken (*durch die geschütze*) zu bestreichen sind v. Alten *handb.* 2, 29; der aufmarsch (*beim abholen und abbringen der fahne*) kann erfolgen auf: gruppenweise — rechts eingeschwenkt! spielleute und musik schwenken gruppenweise rechts ein *exerzierreglement für die infanterie* (1906) § 503; *das moment der vielheit stärker herausstellend:* da stehen (*die*) pyramiden bald einzelnd, bald gruppenweise den Nil entlang Ritter *erdk.* 1, 878; die versammelten im zelte standen endlich gruppenweise (*auf*) A. Stifter *s. w.* (1901) 2, 350; -werk, *zu* gruppe 1: dasz mir ein einziger schöner kopf (*lieber ist*) als dies heillose allegorische gruppenwerk K. Gutzkow *ges. w.* (1872) 11, 111; -wille *wille eines collectivs:* die stimme der mehrheit bedeutet, (*dasz*) der einheitliche gruppenwille sich nach dieser seite entschieden hat G. Simmel *soziologie* 190; -wirkung, *zu* gruppe 1: ohne perspectivische gruppenwirkungen Fr. Th. Vischer *ästhetik* 3, 2, 291; -zeichen *lautphysiologischer begriff:* ich nenne solche buchstaben (*wie* x *und* z) gruppenzeichen (*nicht* consonanten) E. Brücke *grundzüge d. physiologie u. systematik d. sprachlaute* (1876) 82; -zweck *gemeinschaftszweck* G. Simmel *soziologie* 539.

²GRUPPE, grüppe, *f., wassergraben, jaucherinne; s. auch* ³grippe *teil* 4, 1, 6, 383: 'gruppe, grüppe *ein kleiner graben, eine rinne im lande*' Benzler *deichbau* (1792) 1, 181; '*ein oben weiter, unten schmaler graben*' Mothes *baulex.* 2, 543; *nd. wort, seit dem anfang des* 16. *jh. in nd. glossaren, z. b.* gruppe *canale* Diefenbach *gl.* 94ª; grope *lacus ebda* 316ª; gruppe, grippe *fovea, cloaca* Kilian (1605) 164; *in den nordwestdeutschen maa:* gripp, gröpp, grüpp *abzugsrinne im acker, rinne im stall hinter dem vieh* Mensing 2, 503; gruppe *rinne zur entwässerung brem.-nieders.* 2, 553; grôp(e) '*jaucherinne im stall*' Doornkaat-Koolman 1, 695ᵇ; grup *mistrinne hinter den viehständen* Jensen *nordfries.* 174; *mit suffix* grüppel Schütze *holst.* 2, 76; Doornkaat-Koolman *a. a. o. es entsprechen nl.* gruppel, grippel, greppel, *nl. dial.* grup(pe), *woneben* grôpe, groepe *s.* Franck-van Wijk 213ᵇ; *vgl. auch mnd.* grôpe Schiller-Lübben 2, 153ª. *nur vereinzelt schriftsprachlich:*

> die liebste steht im stall und macht die grüppen rein
> Rachel *satir. ged.* 104 *Drescher.*

— *dazu* gruppen, grüppeln, *vb., eine solche rinne ausheben, anlegen* Mensing 2, 504; Jensen *nordfries.* 174; *brem.-nieders.* 2, 553; uszgnyden, gruppen *cavare* (15. *jh. ndd.*) Diefenbach *gl.* 109ᶜ.

GRÜPPELBER, *m., auch* greppelber, '*groszes fischnetz an langer gegabelter stange in sackform*' Unger-Khull *steir.* 305ᵇ *aus älterer sprache:* es soll auch verbotten sein gruntzeug, streichgarn, rackvüschen, grüppelpern, zuggarn (*fischordnung von* 1617) *steir. u. kärnt. taidinge* 328, 42. *vgl.* fischbeere *teil* 3, 1681.

GRÜPPELN, *vb.; wie* grübeln 2 a (*s. d.*) *hastig greifen, vgl. auch mundartliches* gruppen *in ders. bedeutung rheinisch. wb.* 2, 1470; grupsen '*hastig greifen*' Hertel *Thür.* 111 *und weiterhin die gruppe* grippen, gripsen, groppen, grappen, grapsen, grapschen *und ähnliche bildungen. auch obd.* gruppen '*an etwas herumtasten kleine arbeiten umständlich verrichten*' Fischer *schwäb.* 3, 883: mogen ock vischen myt hand to gruppelnde *weistum bei* Brinckmeier *gloss. diplom.* 1, 939; *uneigentlich:* wann nun ain armer ungelerter lay (*in*) der bibel mit ungewaschnen händen grüppelt, mert, sudelt nach seinem aignen beduncken, schmeltzt er ime ain aigne religion darausz F. Staphylus *christl. gegenbericht* (1561) M 1ᵇ; *wie* grübeln 3 *übertragen im sinne von* '*perscrutari*', '*untersuchungen anstellen*': das man erst in den . . . beschlossenen vortragen taidingen und grupplen wolte mit stillsteung der betzalungen *quelle a. d.* 16. *jh. bei* Fischer *schwäb.* 6, 2076. *zur etymologie s.* grübeln 4. *dazu* gruppelung, *f., das herauswühlen, -sammeln:* die fünft ursach ist, (*dasz*) als wol die gest, als die inwoner des lands merkliche grüplung unter den kreuzern habent, nachdem als die an wenigern enden geslagen werden *copeibuch d. gemeinen stadt Wien* 185.

GRUPPEN, *vb., gelegenheitsbildung zu* ¹gruppe *für sonstiges* gruppieren: jeder dürfte sich beliebig und willkürlich, unbekümmert um sonst und dereinst, aufs neu gruppen und ganzen Fr. L. Jahn *w.* (1884) 2, 740; gepaart und gegruppt *ebda* 2, 749; gruppen '*in den schönen künsten in gruppen zusammenstellen*' Campe 2, 478ª.

GRUPPIEREN, *vb., zu* ¹gruppe, *vgl. auch frz. grouper.*

1) *in der regel transitiv: etwas in gruppen ordnen, durch zusammenstellung oder aufteilung in eine sinnvolle einheit bringen; zuerst im bereich der bildenden kunst:* (*kann der maler*) seinem werke handlung geben, kann er mehrere personen gruppiren Herder *s. w.* 8, 90 *Suphan;* du gruppirst leidlich, malst mit frischen farben Holtei *erz. schr.* 3, 68; *bildlich:* (*er*) malte die natur (*durch*) einen reichthum von thatsachen, welche er künstlerisch zu gruppiren wuszte Ritter *erdk.* 1, 49; *als specielle bedeutung öfters gebucht z. b. bei* Jacobsson *technol. wb.* 2, 169ᵇ; Voigtel *wb.* (1793) 2, 145ᵇ. *in diesem bereich im*

18. *jh. vereinzelt auch intransitiv*; gegen, mit etwas gruppieren *mit etwas eine gruppe bilden:* da er den tod als eine figur betrachtet, gegen die eine andere, mit blumen gekrönt, nicht wohl gruppiren möchte LESSING *s. schr.* 9, 76 *L.-M.;* Prometheus und die Okeaniden, will nicht recht gruppiren GÖTHE 47, 341 *W.;* alles dieses weisz (*die seele*) in harmonie zu bringen, gleichsam in eine einzige gruppirende masse von licht und schatten zu verbinden MOSES MENDELSSOHN *ges. schr.* 3, 441. *übertragen auch von nichtdarstellender kunst:* man erkennt hier (*in e. oper*) das grosze talent Mozarts zu gruppieren, einen klaren, symmetrischen plan aufzustellen O. JAHN *Mozart* 2, 469; doch wählt er sehr gut und weisz aus verschiedenen compositionen sich eigene, seinem geiste anpassende stücke zu gruppieren SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 162; (*der dichter musz*) die nebencharaktere diesem gehörig unterzuordnen und so damit zu gruppiren wissen, dasz der totaleindruck dadurch erhöht (*wird*) ESCHENBURG *theorie d. schön. wissenschaften* (1783) 175; *indifferenter:* wer schwor nicht, als Lenzens hofmeister erschien, dasz ihn der verfasser des Götz von Berlichingen gruppirt? K. FR. CRAMER *Neseggab* 2, 49. *allgemeiner angewendet im ganzen sonstigen umfang von* gruppe; *dem bezirk von* gruppe 1 *mehr oder weniger nahe* (*vgl.* gruppe *als 'lebendes bild' sp.* 971): der zug bestand beinahe aus 150 personen; diese charakteristisch zu costümieren, zu gruppieren, in reihe und glied zu bringen (*war*) keine kleine mühe GÖTHE *w.* IV 31, 43 *W.; häufig im partic. perf.:* geputzte herren und damen, sorgfältig gruppiert (*bühnenanweisung*) G. BÜCHNER *nachgelassene schr.* (1850) 189; *bes.* malerisch gruppiert: (*die landleute*) sitzen auf den balken des zerbrochenen gerüstes mahlerisch gruppiert SCHILLER 14, 407 *G.;* FOUQUÉ *reiseerinn.* (1823) 2, 202; HAUFF *s. w.* (1890) 1, 214; anmutig gruppiert H. SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 64; *weiter bald mit schärferer betonung des geordneten, gefügten, bald mehr in reiner ortsangabe:* die klippen sind mannigfaltig gruppiert NOVALIS 1, LXIX *Minor;* ob (*die bäume*) rechts, ob sie links, ob sie so oder anders gruppirt stehen FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 284; (*die streifen im sandstein*) sind aber nicht parallel, sondern gruppiert L. v. BUCH *ges. schr.* (1867) 1, 58; gewöhnlich sind die crystalle gruppiert und zu drusen verbunden OKEN *allgem. naturgesch.* 1, 137, *vgl.* gruppe *sp.* 970; ein bücherschrank, um ihn gruppiert bildnisse G. HAUPTMANN *einsame menschen* (1891) 1; (*rund herum*) sind die festungen Frankreichs gruppirt HEBBEL *tagebücher* 2, 306 *Werner;* ich hatte die jungen mädchen um den alten herzog gruppirt FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 161. *zu* gruppe 4: es musz (*das*) gruppiren im offenen terrain verworfen und nur bei durchschnittenem als verwendbar erklärt werden WILHELM I *militär. schr.* 2, 238.

zum begriff gehört das moment des organischen, gegliederten bei gruppen *innerer zusammengehörigkeit* (*s.* gruppe 5): nach zwei gedanken läszt sich deren hauptmasse gruppiren W. H. RIEHL *deutsche arbeit* 119; pragmatische übersichten, (*in*) denen ich personen und ereignisse zu gruppiren mich bemühe D. FR. STRAUSZ *Schubarts leben* 1, XVIII; (*die menschen*) in mannigfaltig verschlungenen geselligen verhältnissen vereinigt und gleichsam gruppirt K. L. v. HALLER *restauration d. staatswissensch.* (1816) 1, 343; die mehr gruppierende als verkettende form seiner gedankenverbindung JUSTI *Winckelmann* 1, 72; *zu* gruppe 6: die zahlreichen arten (*der möwen*) in familien gruppiren J. A. NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 10, 461.

2) *reflexiv:* sich gruppieren *sich in gruppen, zu gruppen ordnen oder geordnet sein; local im bereich von* gruppe 2 *und* 3: die berggipfel, welche sich an dem horizont gruppiren v. GAUDY *s. w.* (1844) 5, 102; die damen gruppirten sich hin und wieder auf den ottomanen in malerischen und ziemlich unanständigen stellungen EICHENDORFF *s. w.* (1864) 2, 167;

> er studiert, wie mit dem mantel
> sie sich malerisch drapiern,
> wie sie auf dem karren sitzen,
> wie sie stehn und sich gruppiern
> HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 5, 45;

weniger prägnant im sinne von 'sich versammeln', doch immer mit dem gedanken an das sich bietende bunte bild: copirende und studirende maler ... gruppirten sich täglich unter dem gewölbe der gallerie JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 116; man drängte nach dem salon zurück, wo die damen sich schon gruppiert hatten H. v. KAHLENBERG *familie Barchwitz* (1902) 51; man gruppierte sich zu gesprächen H. LAUBE *ges. schr.* 1, 58; *häufig* sich um etwas gruppieren *von dingen oder menschen, die um einen gemeinsamen mittelpunkt herum aufstellung haben oder nehmen:* die pappeln lispelten im leisen winde und gruppirten sich um frische, murmelnde quellen FR. M. KLINGER *w.* (1809) 10, 27; (*bauernhöfe,*) um die sich das wohlgepflegte ackerland, die grüne wiesenflur und der dunkle waldgürtel gruppierte WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* (1905) 11; die hausangehörigen (*blieben*) beisammen und gruppierten sich um den kamin FONTANE *ges. w.* I 6, 255. *übertragen:* die einfachheit und sparsamkeit, die keuschheit und treue, sie gruppiren sich um das (*römische*) haus und die familie als ihren eigentlichen mittelpunkt JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 1, 208; in den vielgliedrigen körper der abendländischen, um den mittelpunkt Rom sich gruppirenden christenheit DÖLLINGER *akadem. vorträge* 1, 57; *mit einem anklingen von* gruppe 5 *uneigentlich:* um Parzival (*als den gegenspieler von Gawan*) gruppiren sich ernste männer SCHERER *gesch. d. dtsch. lit.* 180; um den Vorauer fund ... gruppierte sich mehr oder weniger die ganze wissenschaftliche thätigkeit Diemers *ders. kl. schr.* 1, 89. sich zu etwas gruppieren *sich zu gröszeren einheiten zusammenfinden:* dasz anfang (*und*) ende (*des epos*) nicht mit einander streiten, sondern sich zu einem schönen ganzen harmonisch gruppiren FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 228 *Minor;* (*der pflanze*) einfachsten faser, die sich zu blatt und zweig gruppirt A. SCHOPENHAUER *s. w.* 1, 362 *Grisebach;* sich gruppieren in *sich verteilen, sich gliedern:* nach den ersten höflichkeitsbezeigungen gruppirte sich die assemblee wieder in verschiedene kleine zirkel MUSÄUS *volksm.* 1, 60 *Hempel. fest heraus tritt auch hier die bedeutung* gruppe 5: sich gruppieren *sich auf grund wesentlicher merkmale als zusammengehörig ausweisen:* (*wenn*) allmählich die guten sachen hervortreten und mit hülfe der von Winckelmann angezündeten historischen lichter nach den zeiten sich gruppiren JUSTI *Winckelmann* 1, 273; so gruppiren sich unsere gröszeren verleger mehr und mehr nach (*wissenschaftlichen*) richtungen W. H. RIEHL *dtsch. arbeit* 230; die gedankenlosen und formfrohen lyriker, (*die*) sich an Schiller anlehnen, und die in dessen musenalmanach sich anfangen zusammen zu gruppiren GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* (1853) 5, 410.

GRUPPIERUNG, *f., aufstellung, verteilung in* gruppen; *seit der 2. hälfte des 18. jh. belegt, zuerst, wie die ganze wortfamilie, im bezirk der bildenden kunst:* in ansehung der anordnung und gruppirung, besonders in der perspectivischen zeichnung, glaubt man durchgehends, (*dasz*) unsere künstler die alten übertreffen SULZER *theorie d. sch. künste* (1774) 2, 737[a]; die untere hälfte des blattes zeigt in ganz gleicher anordnung und gruppirung schafe, denen die lämmer weggenommen werden A. SCHOPENHAUER *s. w.* 1, 403 *Grisebach;* der ausdruck der leidenschaft und die ganze gruppierung (*des Laokoon*) lassen dem forschenden auge nichts mehr zu beobachten übrig SCHILLER 3, 578 *Göd.; bildlich:* nicht im colorit, in der gröszern oder kleinern lebhaftigkeit der farben, sondern in der zeichnung, stellung und gruppirung der gedanken liegt das eigenthümliche einer schreibart BÖRNE *ges. schr.* (1829) 3, 4. *als fester terminus der darstellenden composition:* in dieser beziehung würden die zwei hauptbestandtheile der kunst eines gemäldes die symmetrie und die gruppirung seyn SCHELLING *w.* 1-5, 528; und schwadronirte allerhand von helldunkel und kolorit, (*von*) gruppirung und motiven und idealisierung v. GAUDY *s. w.* (1844) 2, 126. *das tätigkeitsmoment stärker betonend:* eine übertriebene anstrengung der musceln, (*ohne*) weitere bedeutung als die der gruppirung (*ist ein*) mittel, wodurch die nach-

ahmer des Michelangelo die augen zu blenden suchten D. Fr. Strausz *ges. w.* 2, 270.

wenig später, wie auch gruppe, gruppieren *von den verschiedensten gegenständen und dingen, die sich innerhalb ihrer umgebung als zusammengehörig abheben, meist auf das ergebnis des* (sich) gruppierens *gesehen, seltener als vorgang; gelegentlich noch mit der vorstellung des bildmäszigen:* die Alpen, die nach ihrer ganzen länge (*in*) einer durchaus neuen und pittoresken gruppirung wie aus dem spiegel auftauchen A. v. Droste-Hülshoff *an Levin Schücking* 58 *Schücking;* die büschelförmige gruppirung der haare O. Peschel *völkerkunde* (1874) 362; die obere gruppierung (*der mannlöcher im kessel*) ist vorteilhaft Muspratt *chemie* (1898) 6, 1729; die freiere behandlung und gruppirung der blasinstrumente O. Jahn *Mozart* 1, 534; die unregelmäszige verbindung mehrerer crystallindividuen nennt man gruppirung Oken *allgem. naturgesch.* 1, 66; *von der constitution der chemischen elemente* (*vgl.* gruppe *sp.* 970): der kohlenstoff, welcher (*uns*) in der holzfaser oder der muskel entgegentritt, kann nach der zerstörung jener körper in anderer gruppirung eine verschiedene gestalt annehmen Büchner *kraft u. stoff* (1856) 13; (*abhängig*) von der gruppirung der sich umsetzenden atome, von der richtung, in welcher sie sich umsetzen J. Liebig *chem. br.* (1844) 160/61. *gelegentlich indifferenter, mehr als ausdruck bloszer häufung, zusammenstellung:* durch belebung von naturschilderungen durch landschaftsmalerei und durch gruppirung exotischer pflanzengestalten in treibhäusern A. v. Humboldt *kosmos* 1, XIII; wie fast zu erraten, läszt diese gruppirung zweier wurzeln in unzählbaren fällen einen doppelsinn zu O. Peschel *völkerk.* (1874) 119. — *vom menschen im sinnlichen bereich immer mit der vorstellung des bildmäszigen:* (*ein ballet*) ist die darstellung einer begebenheit durch mienen und geberden, tanz und gruppirungen für das auge Heinse *s. w.* 5, 277 *Schüddekopf;* unter passender gruppierung fällt der vorhang Nestroy *ges. w.* (1890) 2, 206; *zu* gruppe 4: sodasz der soldat in einem augenblick ins feld zog, wo die gliederung und gruppirung eine andere, seine officiere zum theil neu und unbekannt waren L. Häuszer *dtsch. gesch.* 2, 583.

wenn gruppe 5 *zugrunde liegt, ist vor allem der vorgang des* gruppierens *betont; 'sonderung', 'trennung':* in der sammlung und gruppirung solcher climatischen, sittengeschichtlichen, politischen daten Justi *Winckelmann* 2, 2, 190; die nothwendigkeit der begrenzung und der gruppierung um einen geistigen mittelpunkt Fr. Th. Vischer *ästhetik* 2, 21; endlich ward in beiden (*ländern*) ein militärstaat der kern (*einer*) realen gruppirung der parteien Treitschke *hist. u. polit. aufsätze* 2, 222; *zu* gruppe 6: keine von diesen natürlichen gruppirungen nach farbe und zeichnung des gefieders hält stich J. A. Naumann *naturgesch. d. vögel* 10, 461; erst im vorigen jahrhundert wurde (*die*) gruppierung der tierischen formen (*gefördert*) Brehm *tierl.* 1, 2 *P.-L.*

GRÜPS, *m., kernhaus des obstes, s.* griebs *u.* grübs *sp.* 254 *u.* 626: fraszen ihre gestohlene äpffel (*und*) warffen die butzen oder grüps denen andächtigen mägdlein in die (*kirch*)stühle *simplician. Haspel-Hannsz* (1684) 75.

GRUS, *m., schutt, kleines steingeröll, grober sand; aus nd.* grus (*neben* grüs) *rhein. wb.* 2, 1415; Woeste-Nörrenberg *westfäl.* 86; Mensing *schlesw.-holst.* 2, 502; Doornkaat-Koolman *ostfries.* 1, 703[a]; Bauer-Collitz *waldeck.* 41; Frischbier *preusz.* 1, 258. *entsprechend mnd.* grōs, grūs, *n., 'was in kleine stücke zerbrochen ist, bes. von steinen'* Schiller-Lübben 2, 154; 6, 145, *mnl.* gruus, gruis *'grus, grober sand, kieselsand, grob gemahlenes korn'* Verwijs-Verdam 2, 2201 *ff., nl.* gruis *woordenboek* 5, 1160 *ff.; doch vgl. daneben auch alem.* grus *aus mhd.* grûz (*schweiz.* grüssig *sandig, steinig* Staub-Tobler 2, 811 *und* grüszel *kies s. u.* [3]grusel), *dem schriftsprachliches* graus (*s. d.*) *entspricht:* grus *'feiner sand'* Martin-Lienhart 1, 282; grüs *'haufen, bündel, z. b. geld'* Staub-Tobler 2, 810. *nd.* grūs *und hd.* grûz *gehören zu zwei verschiedenen erweiterungen der idg. wurzel* ghrēu- *'zermalmen', s.* Walde-Pokorny 1, 649*f. und* gries *teil* 4, 1, 6, 273: dat bolwerk aver de Dune tho fullen myt gruse (*a. d. j.* 1572) *monum. Livonianae antiquae* 4, 234; graus, grus *schutt, kummer; poln.* grus Kinderling *reinigkeit d. deutschen spr.* (1795) 346; wird man nicht in der folge die urgebirgsgänge zu erschürfen suchen, woher dieser so reichhaltige grus und grand sich herleitet? Göthe 40, 91 *W.;*

> (*du solltest mit freuden lesen, wie*)
> aus erde, grus, gerill, geschieben
> dir diamanten ausgespült *ebda* 6, 157;

schutt und grus 49, 257; sand und grus 25, 162;

> zuteuerst sand und grus besicht
> Mörike (1905) 1, 163 *Göschen;*

im grus unter der dammerde sind sie (*die krystalle*) am schönsten anzutreffen Leop. v. Buch *ges. schr.* 1, 10; der flugsand zieht weiter, der grobkörnige grus und die freigewehten rollkiesel bleiben liegen Ritter *erdkunde* 1, 1020; gemeiner glimmer. ein wesentlicher gemengtheil der gewöhnlichen crystallinischen gesteine, des granits, gneises, glimmerschiefers; er gelangt bei deren zersetzungen in den grus und sand, welcher daraus entsteht Oken *naturgesch.* 1, 175; grusz *grober kies* Mothes *baulex.* 2, 543; grusz *überhaupt grobe brocken von steinen* 2, 543; *der* grant, grusz *ist ein gerölle von quarz, granit, basalt usw.* Schönermark-Stüber *hochbaulex.* 482; man verwendet die kleineren kohlenteile, den grus (*zu briketts*) v. Alten *handb. f. heer u. flotte* (1909) 2, 517. *übertragen erscheint* grus *als bezeichnung verschiedener begriffe, mit denen die vorstellung des grobkörnigen, schuttes, der in menge auftretenden kleinen bestandteile einer gedachten einheit verbunden ist: was in den bienenstöcken auf den boden fällt, heiszt neben* das griesig *auch* der grus Campe 2, 478; Vollbeding *plattd. ma.* 28; Fulda 142; Krünitz 20, 291; *'umschreibung für geld, wohl eigentlich kleingeld, wie hd.* kies' Mensing *schlesw.-holst.* 2, 502. *fachsprachlich: 'wenn der vitriol in setzfässern angeschossen und das reine vom unreinen abgesondert worden, wird das letztere mit warmen wasser zu lauge gemacht und* grus *genennet' bergmänn. wb.* (1778) 246. *dazu die compositionen:* grusförmig: grusförmige brennstoffe Muspratt *chemie* 8, 523; -grand *feiner kies* Mensing 2, 502; -halde: wo die ganze bergmasse gegen Pompeji nur als eine einzige, mächtige, ebene grushalde abfällt H. Allmers *bei* Siebs *leben und dichten* 195; -kohle: die verschiedenen korngröszen unterscheidet man als stückkohlen, . . . gruszkohlen Lueger *lex. der ges. technik* 2, 677; -lager: auf dem gruslager der glacialen periode Hoops *waldbäume u. kulturpfl.* 8; -masse Oken *naturgesch.* 1, 343; -regen *staubregen* Mensing 2, 502; -rubin: die salamsteine (gruszrubin . . .) in Bengalen Zappe *mineral. handlex.* 2, 327; -sand *grober sand, der aus kleinen körnern von quarz, feldspath u. s. w. bestehet* Campe 2, 478; -schicht: (*sandbank*) aus . . . gruszschichten A. G. Werner *gebirgsarten* (1787) 27.

GRÜSCH, *f. u. n., seltener m., 'kleie', vgl. auch* krüsch *teil* 5, 2477.

herkunft und form. mhd. grüsch; *ahd. nicht vorhanden: anstelle des von* Graff 4, 344 (*mit berichtigung* 1279) *aus den Florentiner glossen verzeichneten* crusc *gibt* Steinmeyer-Sievers 3, 616, 37 crus, *vgl.* Jud *archiv f. d. stud. d. neueren spr.* 126, 137. *das relativ späte auftreten des wortes und seine beschränkung auf das schweizerische* (Staub-Tobler 2, 817), *schwäbische* (Fischer 3, 884), *elsässische* (Martin-Lienhart 1, 284), *tirolische* (Schmeller-Fr. 1, 1015; Schöpf 214), *luxemburgische* (*luxemb. ma.* 250) *u. rheinische* (*nach mitteilung* Jos. Müllers *nur in der westl. Eifel u. Köln*), *sowie vor allem das nebeneinander von* gr- *und* chr- (*bezw.* kr-) *im schweizerischen* (Jud *aao.* 138*f.*) *u. rheinischen* (*mitteilung von* Jos. Müller) *führen auf entlehnung aus rom.* *crūsca *in südostfrz.* krutze, *rätoroman.* crisca, *nordital.* crusca; crusca *ist seit dem* 13. *jh. belegt:* furfur *crusca vel remula* Löwe *glossae nominum* 148. *auf* *cruscum *geht nach* Jud *burgund.* krō *zurück; auch das neutrum im deutschen könnte durch* *cruscum

veranlaszt sein, eher aber analogisch nach mehl. *die kürzung des stammvocals ist vielleicht schon romanisch. der umlaut ist durch das folgende -sc- hervorgerufen. umlautsloses* grusch *ist belegt bei* DIEFENBACH *gl.* 253ª; *nov. gl.* 186ᵇ; SEBIZ *feldbau* (1579) 81; SCHOTTEL 1331; STIELER 712; KRAMER 1 (1700) 575ª; *ders. hochndd.* (1719) 1, 535ᶜ; FISCHER *schwäb.* 6, 2076. *entrundetes* ü *zeigen* grischen (*acc. sing.*) *tirol. weist.* 1, 26; 3, 245; grisch ÖSTERREICHER *Columella* 2, 124; SERRANUS (1540) k 5ª; HULSIUS (1618) 142ª; MARPERGER *beschr. d. hanffs u. flachs* (1710) 295. *auf vermischung mit nicht hergehörigem* grist (*Basler chronik* 1, 120 *Vischer-Stern;* WICKRAM 5, 233; STAUB-TOBLER 2, 820, *vgl. bei* griesgramen *teil* 4, 1, 6, 268 *u. ags.* grist *molitura*) *beruhen* grust, grüst FISCHER *schwäb.* 3, 884; MARTIN-LIENHART 1, 284; DIEFENBACH *gl.* 253ª; waytzingruste *aus dem voc. theut.* (*Nürnberg* 1482) *ebenda* 96ª; *auch* grytsch *gemma gemm.* (1508) l 3ª. *unklar ist* grünsch *kleien, furfur* VENERONI (*Köln* 1766) 78. *das genus von* grüsch *ist femininum in einem teil des schweizerischen* (STAUB-TOBLER 2, 817) *und schwäbischen* (FISCHER 3, 884), *im tirolischen* (SCHÖPF 214) *und in Köln; neutrum in den übrigen teilen der Schweiz und Schwabens, sowie im Elsasz* (MARTIN-LIENHART 1, 284); *masculinum in der Westeifel* (*mitteil. von* JOS. MÜLLER), *Luxemburg* (*luxemb. maa.* 250) *und in Lusern* (BACHER 264). *literarisch ist es meist nicht sicher zu erkennen; neutrum bei* NICLAS V. WYLE *translationen* 267 *Keller; masc. oder neutrum:* viel gryschs und lützel melbs *Ulmer ord. a.* 1403 *bei* BRINKMEIER *gloss. dipl.* 1, 939ª; dem (gutem) grüsch JOH. ADOLPHUS *enchiridion* (*Basel* 1520) t 2ᵇ; (1616) *stadtrecht von Neuenburg* 125 *Merk;* FRISIUS *dict.* 488; *von den lexikographen gibt das femininum* KRAMER 1 (1700) 575, *das neutrum* HENISCH 1760 *an. der plural lautet* grüschen *im tirolischen* (SCHMELLER-FR. 1, 1015; SCHÖPF 214), *vgl. auch* grüschen *quisquilia md.* 15. *jh. bei* DIEFENBACH *gloss.* 480ᶜ, *vereinzelt* grüscher (*wie* spreuwer) *im Elsasz* (MARTIN-LIENHART 1, 284); die grüsch KIRCHHOFF *schweiz. sprüchw.* 296 *kann f. sg. sein.*

bedeutung. kleie, getreiderückstände: swel pfister ... schuldig wirt, das er ze klain gebachen habe, der git von ieklicher becke an die stat drige schillinge phenninge, er swerre denne ... das er an der becke nit mer gewinne danne vier phenninge und sin grüsch (1331) *stadtordnung von Frauenfeld in zs. f. ungedr. schweiz. rechtsquellen* 2 (1847) 120; item wenn man von pillens (*d. h. von rechts wegen*) oder ander sachen wegen auffhebt, sobald sy widerumb auffgesetzt, soll sy der müller damit on underlasz mit seinem aigen gut nämlich ainer wannen vol spreuwer, grüsch oder kleyen und ainem metzlin herts koren bemalen und bestätigen *bayr. recht a. d. j.* 1346 *bei* J. HEUMANN *opuscula* (1747) 252;

sô tuot er grüsch in das mel senken
teufels netz 9431;

sprichwörtlich (*vgl. ital. farina del diavolo va tutta in crusca*) des teufels mehl wird zu grüsch KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* 35; SIMROCK *sprüchw.* 553; *als schweinefutter:*

so verdirb ich under swinnen,
dú man hort rúheln und grinen
nach grúschen (den aswingen
zergankicher dingen) *sælden hort* 4321 *Adrian;*

daher sprichwörtlich: wer sich unter die grüsch mischt, den fressen die säue KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* 296; *als hundefutter* (*vgl. furfur i.* hundaz *ahd. gl.* 4, 236, 3 *u. ä.*): do fiengent sie an, im (*dem hunde*) flaischsbrü zu geben mit brot usz grüsch gemacht STEINHÖWEL *Äsop* 221 *Österley. zur bezeichnung des wertlosen und nichtigen:*

die sehs umm ain grûsche (*d. h 'durchaus nicht'*)
vorhten do den ainen
JOHANN V. WÜRZBURG 4700 *Regel.*

selten anders, als glosse zu triestern grüsch, tröber *glossar zum Basler neuen testament* 1523 (*Luc.* 15, 16); *abfall von holz, kleine holzstücke* STAUB-TOBLER 2, 817.

zusammensetzungen: grüschenbrot: darnach ist gesetzet, swer grüsschin brot ald ungebachen brot git, der sol gen dem amman 5 ß., den burgern 5 ß. *württ. gesch. qu.* 21, 89 (*Ravensberg* 1378), *kaum adjectiv* FISCHER *schwäb.* 6, 2076, *vgl.* kleienbrot *teil* 5, 1086 *und* grüschbrot STAUB-TOBLER 5, 960; FISCHER *schwäb.* 6, 2076 *und* grüschmehl FISCHER 2, 885; grischmehl *Frommanns zs.* 3, 464 (*Tirol*); grüschengrant *truhe zur aufbewahrung von kleie:* gruschen granndt 1495 ZINGERLE *mittelalt. inventare* 61ª; grüschhengst, *schimpfwort:*

wir müssend unglückhafft lut sin
mit eym sölchen herlin (*d. i. pfaffen*) ...
hettind wir inn vertriben lengst,
was sol uns nun der grüschhengst?
UTZ ECKSTEIN *rychstag* (1527) *in Scheibles kloster* 8, 834;

grüschsack STAUB-TOBLER 7, 622; grüschentrog: auss dem vollen spiel- und sudel- in den sauberen grischen- oder kleyentrog GUARINONIUS *greuel d. verwüstung* (1610) 589.

GRUSE, *f., mnd., rhein. und nl. daneben auch als m., mhd.* gruose, *mnd.* grose *und in vermischung mit* grus *vereinzelt* grus(e), *mnl.* groese, *nl.* groeze; *umlautsform* grüsz *ist unorganisch und selten, vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1014; *mit wurzelerweiterung -s zur wz. *grō- wie ebenso* gras, *vgl. zur etymologie sp.* 939; *eine sicherlich alte bildung, doch ahd. bisher nicht belegbar; als frühe bedeutungen sind 'junger pflanzenwuchs, trieb'* (*s. u.* 1) *und 'pflanzensaft'* (*s. u.* 2) *zu bezeugen, die auf einen ursprünglichen bedeutungscomplex 'frische, im saft stehende vegetation' deuten können; zu den formen vgl.* VERWIJS-VERDAM 2, 2156, *nl. wb.* 5, 879 *ff.*, SCHILLER-LÜBBEN 2, 154ᵇ, *woselbst irrige vermengung mit* grus; *bis in das ältere nhd. lebendig, zieht sich* gruse *in jüngerer sprache in mundartlichen bereich zurück, besser im nl. erhalten, vgl. nl. wb. a. a. o.*

1) *concret für jungen, im saft stehenden pflanzenwuchs; bereits mhd. 'frisches gras':*

maneg ors daz sît nie gruose enbeiz
WOLFRAM *Parz.* 387, 23;

vgl. mnl. groese *junges grün* VERWIJS-VERDAM 2, 2156; *mundartlich ist der charakter des jungen, treibenden vereinzelt noch im obd. bewahrt:* gruesen *das erste, frische grüne gras im frühling* STAUB-TOBLER 2, 813; gruasa *das erste frische gras, der erste stosz gras* BÜHLER *Davos* 1, 276; grüs[e] (*pl. ?*) *'die abgeschnittenen ... gipfelhalme einzelner dinkeläcker im frühjahr'* FISCHER *schwäb.* 3, 885; mit grus abschneiden, gras mehen *ebda, aus e. quelle d.* 16. *jhs.; auch 'kurzes, dichtes gras'* STAUB-TOBLER *a. a. o.; für das nd. wird* gruse *als 'grüne saat, grünes gras, rasen' in wbb. des* 18. *jhs. angegeben, so* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 380ᵇ, KRÜNITZ 20, 291 *u. a., doch weist hier die form* in der gruse *auf lit. entlehnung, wohl aus einer nicht nd. jagdordnung, also mit bedeutung* 4; *aber verniederdeutscht:* welche in der setzzeit und auf der grose auf fremden feldern sich betreten lassen *brem. jagdordn. v.* 1692 *art.* 11; *in den nd. dialektwbb. sonst zwar nicht bezeugt, vgl. jedoch* grus, *m., 'gras, grüner rasen' rhein. wb.* 2, 1470 *und nl.* groeze *'begrünter erdboden, gras' nl. wb.* 5, 880 *f.; anders:* grôs *'grünes, unreifes' wie z. b. unreifes obst oder frische blätter von kohl u. ä.* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 696, *vgl.* grusen, grusig.

2) *pflanzensaft, alt und bis in neuere mundart gehalten; so der durch ausquetschen von pflanzen gewonnene saft:*

des wilden crûtes gruose
die Schyron mit siner hant
ûz den wurzen dike want
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkrieg* 6072;

briuwet man daz krut, daz man die grusen (*mit schw. flexion*) daruz muge geduhen (*drücken*) *quelle des* 14. *jhs. bei* SCHMELLER-FR. 1, 495; ist gût, die grüse darauf gelegt (*a. d. j.* 1566) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 885; wrink dor eynen dok dat sap ud unde do dar to se vele etikes alse der grose is *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 154, *wo weitere belege; so noch mundartlich:* grûse *saft aus grünen gewächsen* VILMAR *kurhess.* 139; BAUER-COLLITZ *waldeck.* 146; SCHAMBACH *Göttingen* 70ª, *hierzu:* grôs *grüner farbstoff aus saft von frischen grünen kräutern* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 696ª; *in älterer sprache auch die als träger des*

lebens gedachte feuchtigkeit in pflanzlichen oder überhaupt organischen körpern:

(*die haut*) ... erwelket als ein krût
dem diu gruose ist entwichen
unt fiuhtelôs erblichen
die warnung 141 *in zs. f. d. altert.* 1, 442;

in der nacht wart gezogen
sin stab zu eime baume.
an vruchtigeme daume
hete er gruse unde saf *passional* 350, 21 *K.;*

von hier aus zu verstehen: âne mannes gruosen KONRAD v. WÜRZBURG *gold. schmiede* 272; *im sinne 'lebenssaft':*

als daz gras uf der wisen
winterzit virtirbet,
swan im diu grüse irstirbet
väterbuch 3921 *Reiszenberger;*

ir (*der fruchtbäume*) gruse so vorroste (*verdarb*)
NICOLAUS v. JEROSCHIN 25777 *Strehlke;*

mit manigerhande dampfe
derret er (*der teufel*) des vleisches gruse
väterbuch 835 *R.*

3) *der zustand des grünens, wachsens, im saft stehens; auch das 'grün werden, sich begrünen' vereinzelt:*

darnach uber dru jar
begonde ez lusteclich sich irgruen,
nach der gruse schone bluen
väterbuch 22150 *R.;*

sonst der 'zustand der frische, der lebenskraft', vgl. groese *vigor* KILIAN *etym.* (1605) 162ª:

dar enmitte stunt ein gras,
daz wol in siner gruse
stete bliben muse *passional* 35, 77 *Hahn;*

(*du Maria hast*) beide gruze unde blut
bewart, daz sich wol ougete
passional 667, 3 *K.;*

im genuget joch genûc
an eime melmuse,
daz hielt im sine gruse
an dem libe und die craft *väterbuch* 6062 *R.;*

wol stend bein und spitzig füez,
ir angesicht stet in gruoz
MEISTER ALTSWERT *spiegel* 122, 30;

vergleichbar, etwa 'üppiger wuchs': wann alsdann (*im frühjahr*) die sog. gruos an den winterfrüchten überhand nehmen wollte *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 885; *ähnlich ist* gr. *für 'zwillingsobst' zu verstehen ebda.*

4) *temporal, die 'zeit des grünens, in saft tretens oder stehens, des üppigen gedeihens', vgl. bereits:*

darnach in der sumergrus
brudir Huig von Almenhûs
der volt von Samelande
achthundirt man benande
NICOLAUS v. JEROSCHIN 24742 *Strehlke;*

bisz dasz buchenlaup herusz komet, welche zeyt man die greusz (*lies* gruesz) nenet *quelle d.* 16. *jhs. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 885; da einer ... in der gruesz dem andern sein somen abgeschnitten (*v. j.* 1621) *ebda;*

es ist ein hirsch von hinn nit ferr,
der hat warlich groszen fusz;
dieweil es ietz ist in der grus (*in der zeit des*
möcht ir denselben fahen wol [*graswuchses*)
Teuerdank 33, 16 *Goedeke;*

in der älteren jägersprache die frühjahrszeit als die schonzeit des wildes, so 'die hegezeit von Walpurgis bis Johanni' SCHMELLER-FR. 1, 1014; KEHREIN *wb. d. weidmannsspr.* 149, *vgl.* gruszzeit: der haas darf auch im frühling in der grüesz zum lust und kurzweil gesezt werden (*v. j.* 1609) *nach* BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 205; in der grüsz und auf den samen soll man keine hasen schieszen *oberpfälz. landesordn. v.* 1657 *bei* SCHMELLER-FR. 1, 1014; wird die grose verstanden und gerechnet von domin. judica bis den 10. august *patent v.* 11. *dec.* 1705 *bei* KEHREIN *a. a. o.*

5) *nicht sicher hier anzuknüpfen vereinzelt belegtes* gruus *kleine köderfische* MENSING *schlesw.-holst.* 2, 502, *dazu* gruusslep *kleines zugnetz; vgl.* grusenetz, grusegarn *fischereigeräte (zum fang der fischbrut?)* SANDERS 2, 430ᶜ *u.* 431ª, *s. auch* grühnetz *sp.* 635; *dazu* grüseck, *m., name des fisches asellus virescens* ADELUNG 2, 836 ?

[1]GRUSEL, *m., auch* grüsel; *postverbale bildung von* gruseln, grüseln. 1) *die empfindung des gruselns; der kälteschauer:* es touffend sich vil, die im touff nüt dann den grusel des wassers empfindend L. JUD *von wahrem und falschem glauben* (1526) s 4ᵇ; *schauder der angst, furcht:* grusel und forchte scheiden von euch nicht, wo ir wandert und wonet *ackermann aus Böhmen* 4 (*var. zu* 1, 15) *Bernt;* der soll nit gan in die versamlung und rat der ketzeren, (*sondern*) ein schühen und grusel darab haben L. JUD *auslegung d. ersten psalmen* (1520) 7ᵇ. *seit der mitte des* 16. *bis ins* 19. *jh. unbelegt, dann wieder in gebrauch als neue ableitung von dem durch das Grimmsche märchen neu verbreiteten vb.* gruseln (*s. d.*): keine stadt und keinen namen, die mir so mit schreck und grusel imprägniert schienen FONTANE I 4, 23; versteckplätze (*mit*) ihrem glück und grusel *ebda* 4, 271; zu dem grusel und schauer, den man von dem anblick des räubers erwartete E. v. WILDENBRUCH *novellen* (1883) 173; *sehr sinnkräftig:* wenn mein name bei ihnen genannt werde, so gehe einem ordentlich ein 'grusel' von oben runter BISMARCK *briefe an s. braut u. gattin* 135; ein grusel stieg mir auf FR. TH. VISCHER *auch einer* (1879) 2, 334. *für die maa. häufig mit* gruseln *zusammen notiert z. b.* grûsl *schauder, beängstigender zustand* LEXER *kärnt.* 126; grusel KNOTHE *Nordböhmen* 273; *lux. ma.* 157ª; grusel *'grausen, nervöses zittern' rhein. wb.* 2, 1470; CRECELIUS *oberhess.* 442; DAMKÖHLER *Nordharz.* 66ª; FRISCHBIER *preusz.* 1, 254. 2) *etwas, was gruseln macht; von einem schlechten pferd:*

der knecht erschrack ob diesem allen.
in dem war gleich sein grusel (*im wechsel mit* merrhen)
stallen (*urinare*) H. SACHS 9, 316 *lit. ver.;*

ein solcher grüsel (*grausige gestalt*) GOTTHELF *Uli der pächter* (1850) 250, *vgl.* grüsel *grober, roher mensch* SEILER *Basl. ma.* 149ª; grusel *häszliche person rhein. wb.* 2, 1470, *s. auch* gräusel. — gruselbang, *adj.:* manches märchen gruselbang W. JORDAN *in talar u. harnisch* (1899) 207.

[2]GRUSEL, grüsel, *n. auch f., junge gans; ostmd., obd. dialektwort:* grusel, *auch* griisel *'junge gans, solange sie noch mit gelbem flaum bedeckt ist'* MÜLLER-FRAUREUTH *obers.-erzgeb.* 1, 447ᵇ; gruschel *kleine gänschen,* grusel *gans* ANTON *Oberlaus.* 1, 12; gruschel, *f.,* WEINHOLD *schles.* 31; grüsel, grîsala *'gänschen'* SCHRÖER *ungr. bergl.* 245; grusel, *auch* grutzelein, gruschelein, grünlein *'gans, bes. in der kindersprache'* FISCHER *schwäb.* 3, 885; *s. auch schweiz.* krüseli *teil* 5, 2478; die gruscheln sind die jungen gänse J. D. KÖHLER *schles. kernchronika* (1714) 2, 721; die junge und lustige welt (*der*) grieschel und huschel, der jungen gänse PETTERS *stoffsammlung in d. deutschen maa. Böhmens* 53. *in ableitungen* gruselgelb: *'gelb wie die jungen gänschen'* ANTON *Oberlaus.* 1, 12; 'grüselgelb *sagt man (in Bayern), wenn jemand sehr gelb aussieht'* v. KLEIN *provinzialwb.* 1, 166; gruselgelb ZAUPSER 33; grieschelgal PETTERS *stoffsamml.* 30; gruselklein (*salzburg.*) *so klein wie junge gänschen zs. f. dt. wortf.* 4, 320; *sehr klein und zart* UNGER-KHULL *steir.* 311ᵇ. *dazu* grüseln, *vb., schnattern:*

was wollt ihr mehr? der streusand rüselt (*die zeit ver-*
und ob gleich bei dergleichen art [*geht*),
ein toller schedel altklug grüselt,
so bin ich doch wie er verwahrt,
weil, wenn mich stumme würmer reiszen,
auch ihn die stummen würmer beiszen
GÜNTHER *ged.* (1735) 922.

vgl. schweiz. gruscheln, kruscheln *'lallen'* STALDER *schweiz. id.* 1, 486.

[3]GRUSEL, *m., kies und steine untereinander; zu* grus, graus (*s. d.*): niemand soll grüszel oder materi in die stadtgräben werfen *quelle v.* 1730 *bei* STAUB-TOBLER 2, 810; *auch auf nd. boden in* gruselwerk: da etwa kalk und gruselwerk begunte zu krümeln im glockenthurm, liefen alle leute zur kirche hinaus CHPH. SCHULTZE *stadt Gardelegen (Stendal* 1668) 207.

GRUSELBEERE, *f., ribes grossularia, stachelbeere; s. auch* kräuselbeere *teil* 5, 2097 *und* groszel-, grosselbeere *teil* 6, 1, 6, 532; *zur herkunft, verbreitung und form vgl.* JOS.

MÜLLER *in d. zs. d. rhein. ver. f. denkmalpflege* 1929, 231 *und* TH. FRINGS *Germania Romana* (1932) 148. *auch als simplex* grusel, *f., woneben zahlreiche spielarten wie* gruschel(-), grutschel(-), grossel(-), greussel (*s. d.*) *u. a.; oft mit anlautendem* d-, *neben den* g-*formen*, druschel(-), droschel(-) *u. a.; mit inlautendem* -n-, *wohl von* grün *beeinfluszt* grünzel (*s. d.*), grunsel(-), grünschel(-), grinschel, *vgl. auch* JOS. MÜLLER *u.* FRINGS *a. a. o.;* GRASSMANN *pflanzenn.* 95; PRITZEL-JESSEN 1, 334. *gebucht als* groszelbeere *uva spina bei* STIELER *stammb.* 119; WEISMANN *lex. bipart.* (1698) 2, 169; grunselbeere WEBER *ökon. lex.* (1829) 210a. *lebendig vor allem in den rhein. und den angrenzenden obd. und nd. maa.: stachelbeere, johannisbeere rhein. wb.* 2, 1423 *ff.; stachelbeere* AUTENRIETH *pfälz. id.* 58; SCHÖN *Saarbr.* 89a; KEHREIN *Nassau* 1, 176; MARTIN-LIENHART 1, 283; CH. SCHMIDT *Straszb.* 64b; FISCHER *schwäb.* 3, 887; chrûsel *stachelbeere, johannisbeere* STAUB-TOBLER 3, 862a; kronzel *stachelbeere* LEITHÄUSER *Barm.* 87a, *sonst selten:* gruseln *stachelbeeren* (*im lande ob der Enns*) POPOWITSCH 557; grüselbeer THURNEISZER *von wassern* (1572) 117; die einfeltigsten zogen brot ausz dem busen, fünfpletterklee, grüselbeer, kreutzblumen, mörzwibel FISCHART *Garg.* 364 *ndr.;* es kam ihr aber ein erschrecklich erbrechen ahn, aber es ist kein wunder, sie hatte zwey stundt ohne auffhören in der comedie allerhandt wüstereyen gefreszen, peche au caramel, kastanien, patte von gruszelbehren ELIS.-CHARLOTTE V. ORLEANS *briefe* 2, 218 *Holland; dazu* gruszelbeerhecke: alles ist grün im felt, die roszen und gruszelberghecken ELIS.-CHARLOTTE V. ORLEANS *briefe* 4, 63 *Holland; hierher auch:* item mit dem eirsten hamelvleisch mit dein groisselrich ind catten, dairin hoinre gebraiden 1454 *Köln. zunfturkdb.* 2, 113 *Loesch?*

GRUSELEI *f., von einem bild, das gruseln erregt:* hier in diesem versuche, zeigt sich immer noch ein gewisses können; ein unerfahrener, nichtkünstler hätte die gruselei nicht zustande gebracht G. KELLER *ges. w.* 2, 267. — gruselgefühl, *n., gefühl des schauderns* FONTANE *von* 20 *bis* 30 (1898) 105. — gruselgeschichte, *f., schauergeschichte:* sie erzählten sich gruselgeschichten V. OMPTEDA *Sylvester v. Geyer* (1900) 1, 178.

GRUSELIG, gruslich, grüslich, *adj. u. adv.; seit dem* 15. *jh. belegte ableitung von* gruseln (*s. d.*); *wie dort ist eine klare abgrenzung gegen* graus-, gräus- *nicht immer möglich, s.* gräuslich, grauslich, grauselich; *die verbreitung in den mundarten entspricht der von* gruseln. *'schrecklich, furchtbar':* und das selbe swert was gestrecket gein dem gruselichen volg, das der prophet etwan gesehen hett E. WINDECK *denkwürdigk.* 354 *Altmann;*

> mit solchen gruselichen sachen
> verschwindt uns aller schimpf und lachen
> J. AAL *tragödia Johannis* (1549) A 3;

(*eine verfolgung, die*) so gar grausam, erschrecklich grueszlich gewesen H. GHOLTZ *leb. bilder* (1557) L 1b; gruszlich schreiende verschwand J. SCHENCK *ein schöne chronica* (1522) 14; in Franckreich worden die Lutherischen gruszlich abgethan H. GHOLTZ *leb. bilder* A 2b; *in meist mdd. vocabularien des* 15. *jh. als glosse zu terribilis* DIEFENBACH *gl.* 580b; *sevus* 531c; *severus, severiter* 531b; *crudelis* 159c; *distortus* 187c; *abhominabilis* 2c; *als steigerungsadv.:* da wart er grüsslich bekümret *Eulenspiegel* 84 *ndr.;* ander fisch, die auch gruszlich lang und schmal waren (1509) BALTHASAR SPRINGER *merfart* b 1a; *noch heute mundartlich:* grusselig schöne AUTENRIETH *pfälz. id.* 58; e gryslig vurnemen frau HERTEL *Thür.* 109; gruselig *überaus, ungemein* KNOTHE *Nordböhm.* 273, *vgl. in dieser anwendung auch* gräuslich *und* grausam, *so wie heute* schrecklich *und* furchtbar.

wie grusel, *m., wird auch* gruselig *erst im* 19. *jh. wieder literarisch im zusammenhang mit dem durch Grimms märchen neubelebten* gruseln, *vb.* (*s. d.*), *als ausdruck der subjectiven empfindung des ängstlichen erschauerns:* den hab ich untergehen (*und*) ertrinken sehen; acht tage später hab ich ihn helfen herausziehen; (*und*) wie er da aussah — hu — gruselig! HOLTEI *erz. schr.* 7, 163; ich denk es mir wie Vineta, poetisch, gruselig FONTANE *ges. w.* I 4, 75; ich habe ein biszchen gruselige freude, wenn ich daran denke S. HENSEL *fam. Mendelssohn* 2, 66; ich sah den mond so gruszelich durch den groszen kastanienbaum scheinen GUTZKOW *ritter v. geiste* (1850) 2, 74; hier kann einem ja gruslich werden FONTANE *ges. schr.* I 6, 416; *auf den empfindenden selbst bezogen:* ihr macht einen völlig gruslich mit euern geheimnissen, euern ceremonien! BAUERNFELD *ges. schr.* 7, 125, *vgl.* grüselig *schreckhaft* REINWALD *henneb.* 2, 56; gruselig, grüselig *'leicht grauen bekommend'* FISCHER *schwäb.* 3, 886; gruslert *ängstlich, fröstelnd* HÜGEL *Wien.* 71. *zu* gruseln *frösteln;* Hans badet jetzt (*wo*) das wasser gewisz gruselig war TH. STORM *an s. frau* 109. *zu* gruseln *als ausdruck für das empfinden eines hautreizes überhaupt:* dies grüseliche (*der löschsand beim streuen*) nicht zum ertragen FR. TH. VISCHER *auch einer* (1879) 2, 168.

GRUSELN, *vb.*, grüseln, *ein prickeln, einen schauder empfinden; erschauern vor kälte, vor furcht; meist unpersönlich* es gruselt mich, mir, *daneben auch reflexiv, und, besonders in älteren belegen, intransitiv. von physischen empfindungen:*

> ey wie ist mir mein hals so rauch,
> und grüselt mich in meinem bauch!
> das macht, ich bin heint drauff glegen
> AYRER *dramen* 1, 562 *Keller;*

so bald nun (*der*) kopff anfangt zu schmertzen, der magen zu gruszlen, und der doctor zu zweifflen, (*da*) fangt er an zu gott zu seufftzen ABR. A S. CLARA *Judas* 2 (1689) 191; desz groszen und starken trunck waszers gruszlet mir alleweyl etwas bei den peuschel, allwo die zwo grosse glocken lungel und leber henken, herumb ABELE *künstl. unordn.* (1669) 3, 80, *vgl. die redensart:* kaltes wasser gibt läuse im bauch; der zahn fängt an zu gruseln, *zu schmerzen* FRISCHBIER *preusz.* 1, 253b; *vom prickeln der haut:* gruselen *formicare cutis* SCHÖNSLEDER *prompt.* (1618) E 4c; ALER *dict.* (1727) 1, 991b (*das 'ameisenlaufen' als krankheitssymptom vgl. bei* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 207); *mundartlich* es gruselt mir die haut *von frost, vom kriechen und krabbeln eines kleinen tierchens u. a.* SCHMELLER-FR. 1, 1013; es soll nicht auszusagen sein, was dieses grüsseln des (*auf den nabel gebundenen*) kefers für eine plage HARSDÖRFFER *schaupl. lust- und lehrreicher gesch.* 2, 171. *vor allem von der empfindung der kälte:* grusseln, grisseln *schaudern vor kälte* (*ma. in Fallersleben*) *Frommanns zs.* 5, 146; griseln, grüseln *frösteln* FRISCHBIER 1, 253b; grouselen *eine gänsehaut bekommen* BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41b; wenn es einem über den leib grûselt LEXER *kärnt.* 126, *vgl. auch* grusler, *m., 'eine art fieberfrost'* HÜGEL *Wien.* 71. *als begleiterscheinung einer seelischen erregung:* ich zytter und grusel gantz, so ich sie angesehen hon (*tremo horreoque*) *Terenz deutsch* (1499) 39a; *insb.* das blut gruselt, *öfter bei* HANS SACHS:

> ich zitter und grüsselt mein blut,
> bald ich nur hört die wolgemut,
> dasz ich kaum auf mein füssen steh 20, 7 *lit. ver.;*
>
> vor angst dem knecht grüselt sein blut
> *ders.* 2, 288 *lit. ver.;*
>
> dein red thut gleich mein hertz bewegen
> zu trauren und grossem unmut,
> mir grüselt gleich im leyb mein blut,
> ich bin geleich von hertzen schwach
> *ders.* 15, 81 *lit. ver.,*

vgl. grus'ln *'das prickeln des blutes zwischen der haut, eine unangenehme empfindung im innern überhaupt'* CASTELLI *unter d. Enns* 153; das herz krüselt mir SCHMID *schwäb. wb.* 243; *vgl. auch* grisseln.

im ausgehenden 16. *und im* 17. *jh. nur noch spärlich belegt* (*s. oben*), *fehlt* gruseln *dem schrifttum des* 18. *jh. anscheinend völlig. seit* 1819 *kommt das wort mit dem Grimmschen märchen von dem, der auszog das fürchten zu lernen, in die literatur des* 19. *jhs. ebenso wie* grusel *und* gruselig (*s. oben*); *nur vereinzelt auf die rein sinnliche empfindung des rieselnden erschauerns bezogen: (als die königstochter dem der auszog das fürchten zu lernen, einen eimer kalten*

wassers mit kleinen, zappelnden fischen über den bloszen leib gieszt) ach, was gruselt mir, liebe frau! ja nun weisz ich, was gruseln ist *kinder- u. hausmärchen* (1819) 1, 25; *zumeist ist die anwendung eingeengt auf das erschauern vor furcht und angst, wobei die physische empfindung als bedeutungscomponente mehr oder weniger sinnkräftig ist:* (*wenn*) geschichten erzählt wurden, wobei einem die haut schaudert, so sprachen die zuhörer manchmal: 'ach, es gruselt mir!' *kinder- u. hausmärchen* (1819) 1, 14; dasz dem lehrer s' hat gegruselt den ganzen rücken hinunter O. LUDWIG *ges. schr.* (1891) 2, 49; von einem geheimen gruseln überlaufen starrten sie nach ihm hin VIEBIG *d. schlafende heer* (1904) 1, 225; das wort 'justiz' verursacht mir so ein halswehartiges gruseln NESTROY *ges. w.* (1890) 3, 135; die schwestern gruselten sich und weinten OMPTEDA *Sylvester v. Geyer* (1900) 1, 114; an langen winterabenden, wenn die weiber gruseln wollten, erzählte man sich geschichten ROSEGGER *schr.* I 3, 330; mir gruselts, wenn ich daran denke BAUERNFELD *ges. schr.* 5, 105; gruselnd kraut sie (*dem zwerg*) die borsten G. KELLER *ges. w.* (1889) 10, 171; mir hat schon lange vor dem gegruselt, was herauskommen wird, wenn die uns einmal reinen wein einschenkt über ihr häusliches glück EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 463; brüllaffen gaben uns ein abendkonzert und thaten so fürchterlich, als ob wir das gruseln lernen sollten V. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* (1894) 48; *mit näheren bestimmungen, die den sinn des unangenehmen umbiegen:* (*sie guckten*) mit köstlichem gruseln durch die winzigen fensterscheiben EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 6, 212; ich möchte den büchermacher kennen, den nicht ein wundersames gruseln durchschauert, wenn er (*in*) einen buchladen tritt HOLTEI *erz. schr.* 39, 39; ein ästhetisches grüseln H. HEINE *s. w.* 6, 83 *Elster;* das angenehme gruseln A. SCHNITZLER *d. grüne kakadu* (1899) 169. *in fester verbindung* jemanden gruseln machen: gruseln kann und soll den leser diese frostige allegorie nicht machen *jahrb. d. Grillparzerges.* 9, 5;

(*die Troer*) welche du gruseln gemacht wie der löwe die meckernden ziegen W. JORDAN *Ilias* (1892) 233.

in den maa. ist die bedeutung 'schaudern vor furcht' sehr verbreitet, so grûsln *schaudern bei* LEXER *kärnt. wb.* 126; gruseln *schaudern, kalt überlaufen* UNGER-KHULL *steir.* 311[b]; gruseln *fröstelnd, beängstigt sein* HÜGEL *Wien. dial.* 71; gruseln *schaudern* SCHMELLER-FR. 1, 1613; KNOTHE *schles. ma. in Nordböhmen* 273; gruseln *grausen mit dem nebensinn des fröstelns* MÜLLER-FRAUREUTH *obersächs.-erzgeb.* 1, 447[b]; gruseln *leise schaudern* HERTEL *Thür.* 109; gruseln *vor angst schaudern* DAMKÖHLER *Nordharz.* 66[a]; gruselen, es gruselt mir FISCHER *schwäb.* 3, 886; gruseln MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 283; grûselen, grüselen STAUB-TOBLER 2, 808; gruseln *grausen, ekeln* SARTORIUS *Würzburg.* 51; gruseln *neben* grisseln, grieseln KEHREIN *Nass.* 1, 175; *rhein. wb.* 2, 1444; 1470; grusseln *schwach schaudern* WOESTE *westfäl.* 86[b]; gruseln *leise schaudern, fröstelnd vor kälte oder vor furcht* SCHAMBACH *Göttingen* 70[a]; gruseln *neben* griseln DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 703[a]; gruseln, grüseln (*neben* griseln, grîseln) *grausend schaudern, fröstelnd* FRISCHBIER *preusz.* 1, 253[b]; *selten in Schleswig-Holstein* MENSING 2, 502.

unsicher in zugehörigkeit und bedeutung ist eine reihe mundartlicher belege: gruseln *jemand zum zorn reizen, erschüttern* LORITZA *id. vienn.* 55[b];

diende (*dirndel*) gea sag mer,
wie stellst es denn an,
dasz d' lieb aus dein äuglan
sou gruselen kann?
bei LEXER *kärnt. wb.* 126;

gruseln *vom auerhahn, gewisse locktöne ausstoszen:*

das hahnl das gruselt schen,
das hendl soll zuwi gehn
wildschützenlied bei UNGER-KHULL *steir.* 311[b];

ach seht sein schönes kleines maul!
das grüselt wie ein ackergaul
(*Thisbe über Pyramus in der liebesszene*)
A. GRYPHIUS *lustsp.* 35 *Palm* (*Peter Squenz*).

die verbreitung in den sonst diphthongierenden dialektgebieten verlangt als grundlage einen stamm grûs-, *neben dem mit langem wurzelvocal* grûs- *steht, hauptsächlich vertreten durch* grausen, graus *und das bedeutungsparallele* gräuseln (*s. d.*). — *neben* grus- *steht eine bedeutungsgleiche wurzel* gris-, *ebenfalls mit länge und kürze, vgl.* FALK-TORP *et. wb.* 356 *und s. v.* grieseln *und* griseln, greislich *und* greisemlich.

GRÜSELN, *vb., schnattern, s.* [2]grusel.

GRUSELNACHT, *f.:* nicht einmal eine regelrechte gruselnacht (*steht*) uns bevor FONTANE *ges. w.* I 4, 351. — gruselstück, *f., schauerstück:*

ein kriminalroman, gekürzt
zum lach- und gruselstück, gewürzt
mit hasz und liebelzoten
W. JORDAN *im talar u. harnisch* 91.

GRUSEM, *subst., 'harter, gekörnter, gestandener oder geronnener honig'* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 214: wenn auf eine gelinde witterung plötzlich eine sehr kalte folgt, so körnt (*sich*) das honig in den bienenkörben. von dergleichen (*körnigem*) geronnenem honig oder grusem (*ist bereits*) erwähnung geschehen KRÜNITZ 4, 730; *vgl.* grusam, grusem, grussem *'körnig, bes. vom schnee'* STAUB-TOBLER 2, 810.

[1]GRUSEN, *vb.*

1) *zu* gruse 2 *pflanzensaft, 'den saft aus pflanzen auspressen', 'durch zerquetschen, stampfen, zerreiben eine breiige masse herstellen', woraus die im nd. erkennbare anlehnung an* grus (*s.* gruse *sp.* 982) *verständlich wird; seit dem 15. jh. bezeugt:* auch sunderlich widder der leber hitze mag man grûsen das krut und ufbynden *Petrus de Crescentiis* (*Speyer o. j.*) 110[b] (*valet ipsa herba contrita*); de schal grosen weghebreden unde huslok *Gothaer arzneibuch nach* SCHILLER-LÜBBEN 2, 154; schwarz gegrûset und gedrunken mit wein (*v. j.* 1485) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 886; *so in nd. maa.:* grûsen *aus kräutern den saft auspressen* SCHAMBACH *Göttingen* 70[a]; grausen WOESTE-NÖRR. *westfäl.* 84[b]; greosen *'durch reiben, stampfen saft aus pflanzentheilen bringen'* (*lippisch*) *Frommanns zeitschr.* 6, 210; uutgrosen *saft aus den gewächsen pressen oder ausziehen lassen brem. wb.* 2, 549 (*in Stade*); *hierzu wohl:* grösen *grünes essen und kauen* DOORNKAAT-K. *ostfries.* 1, 696[b], *vgl. auch rhein. wb.* 2, 1470; *in formalem anschlusz an* grüsen *'zerkleinern'* (*s. u.* [2]grusen): grüsen *contundere, terere in sua liquore* SCHOTTEL *haubtspr.* 1331; dieses krauts nimpt man zwei oder drei handt voll, grüset das BURCKHARD MITHOBIUS *seuche d. pestilentz* (1552) P 4[a]; *etwas anders 'zu saft, pflanzenbrei werden':* nym rughelen ene hant vul unde stot yt, dat yt grose *Gothaer arzneib. bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 154, *vgl.* grusen *in seinem safft sein, gestoszen* HENISCH 1770.

2) *zu* gruse 1 *im schwäbischen:* grusen *'die gipfel des zu masten kornes* (*dinkels*) *im frühjahr beschneiden'* FISCHER 3, 886.

[2]GRUSEN, grüsen, *vb., von* grus, *m., abgeleitet, 'zu grus machen* (*oder werden*), *zerbröckeln, zermalmen', vgl. nl.* gruizen *nl. wb.* 5, 1173; gruysen *redigere in rudus* KILIAN *etym.* (1605) 164[b], *ähnlich bei* HENISCH 1760: grüsen, zugrüsen *conterere, comminuere, vgl.* A. HELVIGIUS *orig. dict. germ.* (1620) 147; gegrüset, gestampft *farreum, farreatio* HENISCH *a. a. o.;* grusen, grüsen *zermalmen, in schutt verwandeln* FULDA *idiot.* 142, *wohl aus dem nd. geschöpft, vgl.* grüsen *zermalmen brem. wb.* 2, 554, *ebenso* VOLLBEDING *plattd.* 28; grusen *reibend und knirschend zerkleinern* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 703; grüsen, *daneben* grusen *zu grus machen oder werden* MENSING *schlesw.-holst.* 2, 504 *u.* 503; grusen DANNEIL *altmärk.* 71; grûsen *sich in grus auflösen, zerbröckeln* FRISCHBIER 1, 258; *aus der vermischung mit* [1]grusen *in zeugnissen des 16./17. jhs. ist sein vorhandensein bereits für das ältere nd. zu folgern, was die* SCHILLER-LÜBBEN 5, 564 *aufgeführten belege der zusammensetzung* togrusen *'zerkleinern' bestätigen, vgl. auch* zergrusen; *schwed.* grusa *ist dagegen nicht vor dem 18. jh. belegt, vgl. schwed. wb.* 10, 1066.

GRUSENER, *subst., teil der rüstung, s.* gräusenier.

GRÜSER, *m., auch* grusel, grüsel, grül, *die doppelschnepfe, brachvogel, numenius, scolopax arcuata, vor allem im schwäb. u. schweiz.* FISCHER 3, 886; STAUB-TOBLER 2, 812; *numenius arquata* gruser J. A. NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 478; der schnabel (*der doppelschnepfe*) gekrümmt, die füsze graublau; (*man*) nennt sie grüsel, grüel G. L. HARTMANN *vers. e. beschreibung d. Bodensees* (1808) 111, *vgl. auch* halbgrüel *für die 'regenschnepfe' bei* BREHM *tierl.* 6, 15 *P.-L.*

[1]GRUSIG, grusicht, *adj., zu* gruse 2 *und* 1, *doch ohne dasz im adj. beide ausgangsbedeutungen zu trennen sind:* grusig, safftig, gestampfft, zustoszen, gestoszen *succulentus, contritus* HENISCH 1770; grüsig *succulentus, contritus* SCHOTTEL *haubtspr.* 1331; grûsig *mit grünem safte versehen* VILMAR *kurhess.* 139; grôsig *grün, frisch, saftig* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 697; *md. und besonders nd. im sinne 'nach herbem grünem saft schmeckend, unreif schmeckend', vgl.* VILMAR *a. a. o.;* grusig *was nach gras schmeckt* FRISCH *teutsch-lat.* 1, 380[b]; der braune kohl schmeckt grusicht ADELUNG 2, 840; der taback ... bestehet aus langen ... blättern eines scharffen geschmacks und grusicht schlaffbringenden geruchs HOHBERG *georg. cur.* 3, 2, 503; grosig *grasig, grün, unreif brem. wb.* 2, 549; grosig *unschmackhaft* MENSING 2, 493, *daneben auch* grüsig *unreif, sauer ebda* 504; grusig, grosig *wie gras schmeckend, herbe wie unreifes obst* DANNEIL *altmärk.* 71[b]; grôsig *unreif, roh, herbe* TEN DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 697.

[2]GRUSIG, *adj., von* grus, *m., abgeleitet; vom thee, der mehr theestaub als blätter enthält* SCHÜTZE *holstein. id.* 2, 78; grüsig *vom kartoffelacker, vom honig* ('*körnig*') MENSING 2, 504, *vgl.* gröselig *in staub zerfallend, bröckelig* SCHAMBACH *Göttingen* 69[b] *und* grüsicht *farreus, contusus, contritus* STIELER *stammb.* 712.

GRUSLING, *m., quarz mit feldspat* NEMNICH 1, 214: unter die quarzwacken bringt er: grusling, granitling *allg. deutsche bibl. anhang z. bd.* 25-36, 1195.

GRUSZ, *m., salutatio.*

grusz *ist erst in mhd. zeit aus dem vb.* grüezen *entwickelt, mhd.* gruoz *st. m., md.* grûz, grôz LEXER 1, 1105; *mnd.* grôt, grût SCHILLER-LÜBBEN 2, 155; *mndl.* groet VERWIJS-VERDAM 2, 2158; *ndl.* groet *woordenboek* 5, 865; *afries.* grēt RICHTHOFEN 785. *über die etymologie vgl.* grüszen. *daneben steht ein st. u. schw. fem., das dem obd. fehlt und auch auf dem übrigen sprachgebiete nur spärlich bezeugt ist, s. niederrhein. Marienlieder z. f. d. altert.* 10, 72, 1; 73, 27; HEINRICH V. HESLER *apokalypse* 21411 *Helm. weitere, jedoch weniger sichere belege* LEXER 1, 1106. *vgl. mnd.* grote *fem., mnl.* groete, gruete, *nl.* groete.

A. grusz *ohne jeden freundlichen beisinn, meist als feindliches entgegenkommen, angriff, anfechtung, anklage, in diesem sinne nhd. nur selten. bei den jüngeren belegen ist es unsicher, ob die alte bedeutung erhalten, literarisch wieder aufgenommen oder ironisch aus der positiv-freundlichen bedeutung gewonnen ist. anknüpfend an die bedeutung* grüszen *'reizen', 'antreiben':*

wierz ors ûzem walap
mit sporen gruozes pîne ...
ûf den poinder solde wenken
WOLFRAM *Parz.* 174, 1;

vorne speldet her (*der stier*) den vuz
durch des scharfen tribers gruz
HEINRICH V. HESLER *apokalypse* 8452 *Helm;*

vielleicht auch noch nachklingend als 'auftrag', 'befehl' in: lehrte ihr gleichen spruch und grusz: 'hüpfe kleine grille, über das gebirge zu Ratibor, dem fürsten des landes, und zirpe ihm ins ohr, die getreue Emma begehre entledigung ihrer banden durch seinen starken arm' MUSÄUS *volksm.* 1, 15 *H.;*

nach gar vielen kehr- und wenden
war doch endlich diesz der schlusz,
einen boten ihm zu senden,
der ihm bringe diesen grus,
dasz er solt zu hofe kommen
Reinicke fuchs (1650) 52.

als 'aufforderung zum kampf' oder auch 'kampf':

dô vôr her an ir môte
ind gaf in solhe grôte,
dat ir manich sôchte den sant
BERTHOLD V. HOLLE *Crane* 1592 *Bartsch;*

si begunden sô herten gruoz
einander beide bieten,
daz si die schilte schrieten,
unz si der blôz wurden gar
STRICKER *Karl* 11564 *Bartsch;*

da was ein kampf zu Furt ... zum ersten grus do (*stach der*) burger einer den andern zu tot *städtechron.* 2, 9; das geschwader (*hat*) diesen ersten und ernstlichen grusz (*angriff*) angehöret REUTTER V. SPEIR *kriegsordn.* 89. *weniger sicher erscheinen:* das sind männer, die ... mit dem ersten grusz ihm den grosdank für den zweiten ersparen (*gemeint ist todesstosz*) SCHILLER 3, 31 *G.;* umgeben von trommlern ... und anderen musikanten, giebt er mit einem ungeheuren tusch dem feinde auf den höhen gegenüber den ersten grusz H. GRIMM *Michelangelo* (1890) 2, 81;

da wolln wir steine sammeln, für unsre hand gerecht,
mit hartem grusz zu grüszen den ersten feigen knecht
W. MÜLLER *ged.* 185 *Hatfield.*

als 'peinliche klage', s. grüszen A 1 b *und afries.* grēt *'klage':*

wand er die engestlichen trite
vor den hohen richter muz,
da im wol gibet herten gruz,
waz er ubels uf im weiz
passional 213, 44 *Köpke;*

hat der velscher boten gehabt zu dem gruze, di mac man manen, als recht ist *Freiberger stadtrecht (anfang d. 14. jhs.) im urkundenb. v. Freiberg* 3, 47; *vgl. ebda* 92; 102; 112; *mit synonymon (s. deutsches rechtswb.* 1, 733): gestet he aber an der ansprache unde an dem gruze 73. kemplicher gruz (*s.* grüszen A 1 b *α*): unde daz sal he teidingen, ee he boten bite zu dem kemplichen gruze 86. *vgl. auch* diebsgrusz *teil* 2, 1095.

als 'unglücksschlag', auch 'not', 'leid':

got in ergazte maneger grûze *genesis* 105, 3 *Diemer;*

bedenche mine wenicheit,
la dir minen grûz wesen leit *ebda* 64, 1;

leides grûz 21, 16; 71, 13. *in solch genitivischer verbindung hielt sich die verwendung bis ins spätmhd.:*

wand ich von ungemaches gruz
grobelichen sufzen muz
passional 199, 21 *Köpke;*

seit daz der diebe dez todes grûz
umb einen kelich leiden mûz
kleinere mhd. erz. 19, 11 *Leitzmann,*

diese verbindung öfter, vgl. ebda 26, 137; *kl. mhd. erz.* 177, 26 *Rosenhagen;*

ez ist ein ungelückes gruoz,
der gât für aller hande swære,
daz ich von friunden scheiden muoz
HARTMANN V. AUE *minnesangs frühling* 214, 23.

B. grusz *als freundliches entgegenkommen ohne den feindseligen beisinn: salutatio* MAALER 194[a]; *salutatio, salus* STIELER 713; *salutatio* HALTAUS 757; grus, glückwünschung *salus, salutatio* HENISCH 1770.

1) *als allgemeine höflichkeitsbezeugung beim zusammenkommen, vorübergehen, abschied. der* grusz *kann auf grund einer formelhaften oder individuellen redeweise, meist einer heilwünschung, mit hilfe einer geste oder bewegung, durch übersendung eines briefes oder geschenkes oder durch vermittelung dritter geschehen.*

a) *allgemein. es wird nicht ausgedrückt, auf welche art der* grusz *geboten wird:*

daz siniu chint und ir barn
an grûz von im wæren gevarn
genesis 61, 19 *Diemer,*

weitere belege mhd. wb. 1, 582. *auch im weiteren sinne von 'empfang':*

des gruozes si dô dancten den recken über al
Nibelungenlied 1125, 1;

ebenso 'gunst', 'huld', vgl. unten die formeln grusz und huld, grusz und gunst:

ich sihe wol, daz man hêrren guot und wîbes gruoz
gewalteclich und ungezogenlich erwerben muoz
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 32, 9;

ich pünd mich in der maid grüsz,
der rainen chäuschen himelporten
KONRAD V. MEGENBERG *deutsche sphära* 3, 50 *Matthäi;*

we mir, wie sol mir geschen,
so ich von got scheiden muz!
ich han verlorn sinen gruz
kleinere mhd. erz. 6, 264 *Rosenhagen,*

daher die verbalen verbindungen: eines gruoz erwerben, gewinnen, *s. mhd. wb.* 1, 582. *in nachmhd. zeit ist dieser besondere gebrauch nicht mehr bezeugt:* si habent lieb die ersten rue in den abentessen und die ersten stull in den synagogen und die grusz an dem marckt und ze werden gerüffen von den menschen maister *erste deutsche bibel* 1, 87 *lit. ver.;* die frauen gewenen die liebhaber mit grüszen und hübschen worten ALBR. V. EYB *spiegel d. sitten* T 1^{b}; (*Pampinea*) mit frölichem angesicht iren grusze gab ARIGO *decamerone* 12, 38 *Keller;*

wer dir begegnet auff der strassen,
den solltu für sich ziehen lassen,
unangeredt, on grüsz, on bscheidt,
on alle zucht und freundtlichkeit
SCHEIT *Grobianus* 1169 *ndr.;*

vom ritter (den er lies im walde da zu fus)
er (*Rinaldo*) keinen abschied nam und bot ihm keinen grusz
DIETRICH V. D. WERDER *ras. Roland ges.* 2, *str.* 19;

ihr grusz war ohne falsch SCHWABE *belustig.* 1, 487; was ist seliger, ... als der frohe grusz des manns, dem wir gutes gethan GESZNER 1, 132; wenn dir an dem grusz eines kleinen knaben etwas gelegen ist MEISZNER *Alcibiades* 1, 21; menschen, die ... an ihm mit einem grusze vorbeigingen GÖTHE 21, 136 *W.;*

erröthend folgt er ihren spuren
und ist von ihrem grusz beglückt
SCHILLER 11, 307 *Gödeke;*

doch ich weisz noch, dasz ich mit erbitterung aufstand, als von allen meinen vorübergehenden bekannten keiner mich nur eines gruszes gewürdigt hatte *ebda* 4, 69;

voll gedanken, wenig achtend
auf des volkes grüsze, das schon damals
nach dem edlen knaben staunend blickte,
folgte Carl ULR. HEGNER *ges. schr.* 5, 174;

er ging ergrimmt und ohne grusz davon
GEIBEL *w.* 6, 38;

wie er nun aber mehrere tage nichts von sich hören liesz, und endlich, als sie allein mit ihm zusammentraf, auch nur mit gewöhnlichem grusz an ihr vorüberging MELCH. MEYR *erzähl. aus dem Ries* 1, 48;

wir ziehn euch demuthsvoll entgegen
mit blödem grusz und frommer scheu
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 236.

b) *der* grusz *besteht in einer geste, einer gebräuchlichen bewegung wie nicken, hutabziehen, handbewegung, handkusz usw.: baise-main* handkusz, grusz WÄCHTLER (1714) 51;

... er beut uns seinen kusz.
o unverhoffte wonn! o seelerquickend grusz!
GRYPHIUS *trauersp.* 128 *Palm;*

sieh, der knabe reicht dir die hand zum grusz KLINGER *neues theater* 1, 9; ein grusz von Philinen, den sie ihm aus ihrem fenster zuwinkte, versetzte ihn ... in einen heitern zustand GÖTHE 21, 201 *W.;*

er kommt mit peitsch und sporen,
nikt freundlich jedem seinen grusz
SCHILLER 1, 256 *Gödeke;*

der mann ... nickte mir seinen grusz zu PFEFFEL *pros. vers.* 5, 10; *ironisch:* wohlgezogen reckt er zum grusze gegen den vater die zunge MALER MÜLLER 1, 152; die dankbaren grüsze, die mir Franziska häufig empornickte, brachten mich nach und nach mit den eltern auch auf den grüszfusz HOLTEI *erz. schr.* 1, 39; das glück ... trat ... herein, beide hände ... zum grusz darbietend W. RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 6; so ziehen wir den hut zum grusze auf der strasze PESCHEL *völkerkunde* 75; der grusz besteht in tiefem bücken RATZEL *völkerkunde* 2, 200; der alte Wurten zog die mütze tief zum grusze v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 121. *über die sitte des* schiffsgruszes *s.* KLUGE *seemannsspr.* 330.

c) *der* grusz *besteht in übersendung eines briefes oder überreichung eines geschenkes.* grusz *gewinnt die bedeutung brief, brieflicher ausdruck des gedenkens, der anteilnahme, verbundenheit:* dasz fräulein Ulrike sich beschwert, von dir seit langer zeit keinen grusz vernommen zu haben GÖTHE 34, 130 *W.; es kann auch grusz durch vermittlung einer dritten person* (*s. u.* e) *bedeuten:* der letzte hat neulich meinem vater geschrieben, um sich nach meinem bruder zu erkundigen ..., dem er immer so viel grüsze nach Amerika schickte CAROLINE 1, 8 *Waitz;*

gib nachricht jeden tag zu jeder stunde;
schon die minut enthält der tage viel. —
leb wohl! kein mittel lasz ich aus den händen,
um dir, du liebe, meinen grusz zu senden
Shakespeare 1, 115.

grusz und brief *erscheinen in formelhafter verbindung:* grüsz oder brief entpfahen SCHEIT *Grobian.* 3 *ndr.;*

weil du weder brief noch grusz deiner liebsten schickest ein?
CHR. REUTER *Schelmuffsky* 44 *vollst. ausg.;*

nein, laszt euch an der gunst der kleinen zahl,
der euch ein brieff, ein grusz, von mir empfahl
(die, ach! stets kleiner wird!) genügen
J. A. EBERT *episteln u. verm. ged.* (1789) 6.

im schwäbischen und schweizerischen ist grusz *auch in der bedeutung 'geschenk' zu belegen:* grüezli *kleines geschenk, welches als* grusz *übersandt wird* STAUB-TOBLER 2, 812, *vgl.* da bring ich dir e grüszle mit *ein kleines geschenk* FISCHER *schwäb.* 3, 887. *die kinder haben* grüsze, *gefärbtes papier, in den büchern als buchzeichen ebda.*

d) *der* grusz *ist eine anrede, bestehend in einer formel.*

α) *die worte des gruszes sind nicht genannt:*

dô enwart dâ niht gesprochen
wan gruoz gegen gruoze *gute frau* 1813;

derohalben konte ich nicht vorbei gehen, ohne ihm mit einem freundlichen grusz zuzusprechen GRIMMELSHAUSEN 4, 520 *Keller;* läszt sich ein könig mit worten abspeisen? komm! dein fleisch wird süszer seyn als dein grusz (*spricht der löwe zum widder*) LESSING 8, 57 *L.-M.;* aber kaum sah er den teufel schärfer an, als er von seinem gesichte so begeistert wurde, dasz er alle worte des gruszes vergasz KLINGER 3, 172;

sende all die kronenbinder,
jene blumen einzusammeln, ...
deren namen dankespsalmen,
süsze grüsze, wohlgefallen,
wie unschuldge kinder lallen
BRENTANO 5, 216;

und der grusz der frommen lippe
fluch scheint in dem fremden ohr
GRILLPARZER 7, 119 *Sauer;*

er bot mit seiner sonoren, wohlklingenden stimme freundlichen grusz IMMERMANN 1, 146 *Boxb.;* von den blühenden ortschaften an den weithin sich ziehenden ufern rechts und links schallten grüsze und winkten fahnen herüber, und mit stolz wies man den gästen das wohlbekannte land, die reichen wohnsitze und ortschaften G. KELLER 5, 255; das flachsfeld ... lag kaum weiter, als man einen grusz rufen kann, vom wege ab SOHNREY *im grünen klee* 211. *auf bestimmte gruszformeln weisen hin:* sie (*die meisten menschen*) sind wie jener rabe, der den grusz an den kayser so fertig aussprechen kunte, aber selbst nicht wuste, was er sagte *die vernünft. tadl.* (1725) 1, 13; spricht Persius, wer hat underwisen den sittich sinen grüsz RIEDERER *spieg. d. wahren rhet.* (1493) M 2^{a}. *unter voraussetzung der kenntnis der jeweiligen gruszformel wird vom* üblichen, gebührlichen, angemessenen grusz *gesprochen:* der älteste (*der gesandtschaft*) sprach den üblichen grusz, hernach trat Authari selbst vor GRIMM *deutsche sagen* (1891) 2, 30; und thät nach zuentbietung des gebürlichen

grusz meine werbung SCHWEINICHEN *denkwürd.* 160 *Ö.;* nachdem er einen angemessenen grusz vorausgeschickt, liesz der gesandte sich also vernehmen MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 1, 59.

β) es wird eine formelhafte wendung genannt:

αα) allgemein üblicher art:

'sit willekomen, hêr wirt', dem gruoze muoz ich swigen:
'sit willekomen, hêr gast', so muoz ich sprechen oder nigen
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 31, 23;

nun willkommen im deutschen vaterlande, Emil! da sie mir diesen freundlichen grusz nicht bringen, so musz ich ihn zuerst aussprechen HOLTEI *erz. schr.* 3, 130; 'guten tag, herr förster', wiederholte ... frau Böhmer den ... grusz auch ihrerseits FONTANE I 6, 14; *vgl.* I 5, 231. *fremdsprachlich:* signor Romeo, bon jour! da habt ihr einen französischen grusz für eure französischen pumphosen *Shakespeare* 1, 69, *vgl.:* wohl verstanden: ein altdeutscher grusz hat bei mir mehr zu bedeuten als eine ganz gehorsamste empfehlung SCHUBART *briefe* 1, 101. *dem* gott grüsze dich, grüsz gott *entsprechend ist die gruszformel* gott zum grusz *in wort und brief, aber auch beim abschied oder am briefschlusz gebräuchlich:* gott zum gruesz! SCHWABE *tintenfäszl* (1745) A 3[a]; gott zum grusz, herr Redlich, ich bringe gute nachrichten BÄUERLE *kom. theater* 2, 48; gott zum grusz, mein sohn Andreas A. v. KOTZEBUE *sämmtl. dram. werke* 18, 9;

fahr hin, fahr hin nun falk und jagd,
und gott zum grusze, vielschöne magd!
STRACHWITZ *ged.* (1850) 68;

gott zum grusz, bruder Ulrich, das ist schön, dasz du auch da bist HOLTEI *erz. schr.* 7, 12; adieu und gott zum grusz PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 6, 126; gott zum grusz, gnädige gräfin! GRILLPARZER 11, 44 *Sauer;* gott zum grusz O. LUDWIG 2, 11, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 886. *vgl.:*

mit gott und grusz sei hier empfahn,
dann wird der teufel dir nit nahn
türinschrift, FISCHER *schwäb.* 3, 886;

(*engel:*) Maria syst gegrüezt von gott!
du, die der herr begnadet hott.
(*Maria:*) was gruez ist das?
FUNKELIN (1553) *bei* STAUB-TOBLER 2, 812.

die heute gewöhnlich an das ende des briefes gesetzte gruszformel des absenders an den empfänger wurde in älterer zeit in anlehnung an den lat. gebrauch allgemein zu beginn des briefes geboten, vgl. das ist der grus, wie man pflegt vorn an die brieff zu schreiben LUTHER 14, 15 *W.:* Claudius Lisias sendet den grüsz Felix, dem bessten richter (*Cl. L. optimo praesidi Felici salutem*) *erste deutsche bibel* 2, 387, 35 *lit. ver.;* an den Bock zu Leyptzck doctor Martinus Luther. dem Bock zu Leiptzck meinen grusz LUTHER 7, 262 *W.;* dem strengen und ernvesten her Sebastian vom Rotenhan ritter, meinnen lieben schwager, entbeüt ich Ulrich von Hutten ... meinen freüntlichen grüsz HUTTEN *opera* 1, 323 *Böcking;* Theophrastus meister Leoni ... sein grusz PARACELSUS *opera bücher u. schr.* (1616) 2, 637.

ββ) besondere, in bestimmten kreisen gebräuchliche gruszformeln. die handwerker haben ihre eigene gruszformel, vgl.: bey den handwerkern ist die gebung und bringung des gruszes, wozu jedes handwerk seine eigene formeln hat, ein sehr wichtiges stück, indem keiner von einem orte weggehen und bey einer innung fortkommen konnte, ohne den grusz von dem meister und den gesellen des handwerkes empfangen zu haben KRÜNITZ 20, 291. *von den salzgewerken zu Halle heiszt es:* jr grusz ist: gott förders werk MATHESIUS *Sarepta* 115[b]; *vgl.:* sie meinten, dasz ich meinen wunsch wohl erreichen würde, und lehrten mich den üblichen grusz 'glück auf!', womit ich den steiger anreden sollte NOVALIS 4, 114 *Minor, vgl.* MINEROPHILUS *bergw. lex.* (1730) 317. — *der* eidgenössische grusz *ist 'die feierliche eröffnung der allgemein-schweizerischen tagsatzung sowohl, als die anrede eines jeden deputierten der Schweizerkantone bei derselben'* STAUB-TOBLER 2, 812: diesen morgen wurde die ceremonie des eidgenössischen gruszes in der jesuitenkirche mit vieler feierlichkeit begangen PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 2, 140.

e) *der* grusz *wird als zeichen des wohlwollenden gedenkens oder auf grund gesellschaftlicher höflichkeit einer person durch eine dritte person ausgerichtet, in rede und brief:*

geh, sage mich indessen
mit grüszen wahrer treu dem lieben Jauer an
GÜNTHER *ged.* (1735) 577;

mit freundlichem grusze läszt er dir sagen KLINGER 3, 154; wollen sie die güte haben, eins der exemplare an Niebuhr mit meinen freundschaftlichsten grüszen zu besorgen W. v. HUMBOLDT *br. an Welcker* 143; noch ein handschlag, 'grüsze an die deinigen' und der wagen rollt fort HEBBEL *briefe* 1, 79 *W.;* die herzlichsten grüsze und versicherungen meiner liebe an die eltern BISMARCK *briefe an s. braut u. gattin* 11; nochmals herzlichen grusz an die schwestern und Vips MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 4, 6, *s. auch die verbalen verbindungen unter* 4 b.

2) grusz *in religiösem zusammenhang:*

a) grusz *erhält die bedeutung anrufung* (*des göttlichen wesens*), *gebet:* im Capitolio starb Aulus Pompeius, wie er sein grüsz gegen den götteren uszgerichtet EPPENDORF *Plinius* (1548) 33; die nackten weiber bringen in der reihe diesen nackten heiligen grusz und anbetung ZIMMERMANN *einsamkeit* 1, 343; wenn ein weib zu bette gehet und grüszet die sterne am himel, so nimmt ihr der geyer oder habicht kein jung huhn ...; wenn sichs alsden begiebt, dasz ihnen die jungen hüner unverletzt bleiben, so vermeynen sie, dasz wahrhafftig der grusz, den sie an die sternen gethan, solchen schutz zuwege gebracht habe J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* 1, 203.

b) *eine besondere rolle spielt hier der* englische grusz, grusz des engels *u. ä., d. h. die anrede und folgende mitteilung des engels Gabriel an Maria, also Mariä verkündigung, des weiteren auch das gebet ave Maria und die malerischen gestaltungen von Mariä verkündigung:*

α) Gabriels grusz und mitteilung an Maria: der engelisch grusz war Marien wunderlich in ihren augen LUTHER 7, 562 *W.;* jetz hört der englisch grüz uf, das ist der engel hat nit wyter gesprochen ZWINGLI *deutsche schr.* 1, 92; und do ist ein kirch gewesen, do wardt unser frauen der grusz geben von dem engel Gabriel SCHILTBERGER *reisebuch* 73 *lit. ver.;*

so heista ave ein grusz so fein
Mariä der jungfrawen rein
vom engel Gabriel so schon,
sie solt geberen gottes son
EYERING *proverb.* 1, 780;

vielleichte haben die alberstoltze ihr absehen auf des engels grusz gegen die hochgelobte jungfrau Maria PRÄTORIUS *der abentheuerliche glückstopf* (1669) 363;

mit heyl! empfieng sie (*Eva*) der engel
und gab ihr den heiligen grusz, den er lange nachher
gegen die hohe Maria, die zweyte Eva, gebrauchet
ZACHARIÄ *poet. schr.* 7, 151;

den näheren ton zu christlichen gesängen gaben indesz die lobgesänge Zacharias und der Maria, der grusz des engels ... HERDER 18, 14 *S.*

β) das ave Maria als gebet, anredeformel an Maria: wir ... gryeszen die mit dem engelischen grüsz *manuale curatorum predic. prebens modum* (1516) 57[a]; wir benügen uns an wenigen, als einer der sein gebett mit einem engelischen grusz uberlaufft FISCHART *binenkorb* (1588) 177[b]; das vater unser und den englischen grusz zu beten BRENTANO 4, 21; den englischen grusz kann ich nur noch bruchstückweis BETTINE *die Günderode* 1, 171.

γ) der englische grusz *als bilddarstellung von Mariä verkündigung:* vil ave Maria werden gesprochen vor gemaltem englischen grus, die sonst underwegen beliben BERTHOLD V. CHIEMSEE *theologey* 596 *Reithm.;* genug, sie haben dieses werk ... in einem winkel ... setzen lassen, wo es nun schon seit mehr als hundert jahren zwar ein wenig besser als Veit Stoszens englischer grusz in seinem sacke steht NICOLAI *reise d. Deutschl. u. d. Schweiz* 1, 219; es folgt der englische grusz (*gemälde*) GÖTHE 24, 15 *W.*

c) *vereinzelt begegnet auch die bezeichnung* evangelischer grusz *u. ä.:* das brůder Frantz seinen brüdern fürschreybt den evangelischen grůsz, der frid sey mit euch, ist ain teüfelischer betrug EBERLIN v. GÜNZBURG 3, 62 *ndr., vgl.:* ingleichen giebet der schöne grusz friede sey mit euch nochmals gelegenheit vom frieden zu reden CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 538; bald fiel dem predicanten ain evangelischer grůsz ein JOH. NAS *das antipap. eins und hundert* 2, B 8[a]; grusz des christen: (*er*) stand nun vor dem junger des herrn. der redete ihn an mit dem grusze des christen: gelobt sey Jesus Christus AURBACHER *volksbüchlein* (1835) 6.

3) *in poetischer oder gehobener sprache kann* grusz *ausdruck des gefühles der begrüszenden freude, der freudigen anrede, der sehnsucht usw. sein, der pathetische sinn dieser besonders auf die natur angewandten ausdrucksweise ist meist offenbar:*

a) *grusz an die natur und ihre erscheinungen:*

der letzte trunk sei nun, mit ganzer seele,
als festlich hoher grusz, dem morgen zugebracht
GÖTHE 14, 41 *W.;*

sieh, beym grusze froher lieder
steigt die sonn empor GOTTER 1, 14;

grusz dem tage,
grusz den tagesstunden,
grusz der tagesdämmrung!
FOUQUÉ *held des nordens* (1810) 1, 68;

vergisz mich nicht und denke darauf, wie du die ufer des Rheines einmal begrüszen kannst — sie werden dir deinen grusz lebendig zurückgeben, denn deine alte freundinn steht an der brücke CAROLINE 1, 95 *Waitz;*

und die erde hört ihn (*den lenz*) klingen,
breitet weit die arme aus,
sehnsuchtsvolle grüsze dringen
heimlich in die nacht hinaus
ARENT, CONRADI, HENCKELL *mod. dichterchar.* 190.

b) *umgekehrt geschieht der grusz der natur, ihrer erscheinungen und der auszermenschlichen wesen an den menschen usw. der grusz wird meist akustisch oder optisch empfunden:*

α) *das singen oder schreien der vögel gilt als grusz:*

(*wenn*) die lerche ... dem morgen den grus der schöpfung singt
DUSCH *verm. w.* (1754) 113;

des adlers grusz, der lerche sang,
des menschen dank
schallt, sonne, dir zum lobgesang
STOLBERG *ges. w.* 2, 222;

β) *das rauschen der bäume erscheint als grusz:*

da klinget so herzlich und süsze
im garten ein inniges lied.
die bäume, sie senden ihr grüsze,
die blume lauschend ihr blüht
BRENTANO *ges. schr.* 2, 119;

und, als wollt der herr vom himmel steigen,
hört ich wieder durch das tiefe schweigen
rings der wälder feierlichen grusz
EICHENDORF (1864) 1, 401;

γ) *der die bäume bewegende wind ist der entbieter des gruszes:*

vor dem fenster durch die linden
spielt es wie ein linder grusz,
lüfte wollt ihr mir verkünden,
dasz ich bald hinunter musz?
EICHENDORF (1864) 1, 589.

δ) *das nicken der zweige, die wellenbewegung des stromes und andere optische beobachtungen gelten als grusz:*

und wenn alle zweige sich neigen
und nicken dir grüsze zu,
herzliebste, das ist mein sehnen,
hat nimmer rast und ruh
WILH. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 76;

gleich leichtbeschwingten liebesboten jagen
die silberströme hin durch nacht und grauen,
dem oceane von den hohen frauen (*den Alpen*)
manch einen sehnsuchtsvollen grusz zu sagen
HERWEGH *ged. eines lebendigen* 1, 49;

an den ufern dieser tiefen Charente, in welche die fluth des oceans täglich heraufsteigt wie ein grusz gnädiger gottheit LAUBE 3, 160; so sah er in dem auftauchen der turmspitze einen grusz O. LUDWIG 1, 149; wenn sich der wanderer ... westwärts wendet, so wird ihm zwischen unscheinbaren hügeln bald hier bald da ein stück dämmerblau hereinscheinen, grusz und zeichen von drauszen ziehendem gebirgslande STIFTER 1, 212.

ε) *das glänzen der sonnenstrahlen oder ihre wärme gilt als grusz.* HARTMANN *spricht vom* grusz des wetters:

daz der süezen weter gruoz,
dâ von diu werlt gestên muoz
und diu heimliche linde
von regen und von winde
mir sint alsô gemeine
als ob ich wære reine *Gregorius* 3529;

den ersten grusz der morgensonne zu erwarten A. v. ARNIM 1, 59 *Grimm;*

wie rosen aufgehn von der sonne grusze
TIECK (1828) 1, 307;

vielleicht weckt dich der morgensonne grusz
POCCI *lust. komödienbüchl.* 4, 87.

wie mit dem grusz der morgensonne die zeitbestimmung des morgens verbunden ist, so auch mit des mittags grusz *die zeitbestimmung des mittags:*

so hoch hebt Moro nicht den fusz,
wenn er den ganzen tag
sich mit der arbeit kerkern musz,
als wenn er, auf des mittags grusz,
der schüssel denken mag
MICHAELIS *einzelne ged.* 145.

c) grusz *mit abstracten in attrib. gen.:*

der grusz der liebe *ist zeichen, äuszerung der liebe:*

es hörte diese zelle
noch nie der liebe grusz J. G. JACOBI 1, 97;

du hast aus deinen lilien, deinen rosen
den grusz der liebe mir gebracht
HOFFMANN v. FALLERSLEBEN 1, 32.

der grusz der begeisterung *als erstes auftreten der begeisterung:*

und er musz herr sein, wie ich singen musz
und bilden, wenn mich der begeistrung grusz
geweckt hat MÜLLNER *dram. w.* 3, 97.

4) *verbale verbindungen:*

a) *der grusz geschieht als directes zeichen der aufmerksamkeit von person zu person, wesen zu wesen:* ablegen: einen grusz ablegen *kann sowohl grüszen wie begrüszen, besuchen, einen besuch ablegen bedeuten:* maszen ich ihme auch bey erster meiner ankunft einen grusz abgeleget S. v. BIRKEN *fortsetzung der Pegnitzschäferey* (1645) 14; dasz er seinen unterthänigsten grusz bey derselben nicht könte ablegen RIST *das friedejauchz. Teutschland* (1653) 93; das bürschel ... leget mit aller höfflichkeit so gut er konnte seinen grusz ab ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* (1699) 2, 32; deren er alsobald den göttlichen grusz und seine botschafft ablegte v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 392. — ausbieten: hergegen wirt ... allen schiffen ... ein grusz auszgebotten FRONSPERGER *kriegsbuch* (1578) 1, e 1[b]. — bieten: der meiste theil unter denen vom adel auf dem lande ... lassen sich bedüncken, wenn sie einem diener göttlichs worts einen grusz bieten, ... ihr schildt und helm würde ein loch davon bekommen DAN. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 80; ich bot der jungfrau meinen grusz A. v. ARNIM *w.* 13, 85 *Grimm, vgl.*

Reinke oem, ik bede iu minen groet!
Reinke de vos 49 *Prien.*

— bringen: da sie mir diesen freundlichen grusz nicht bringen, so musz ich ihn zuerst aussprechen HOLTEI *erz. schr.* 3, 130. — empfangen: ein grůsz empfahen *salutem accipere* HENISCH 1771;

ich hab kein grůsz empfangen nie
MURNER *narrenbeschw. v.* 39 *ndr.;*

grůsz oder brieff entpfahen SCHEIT *Grobianus* 3 *ndr.* — entbieten, *in älteren quellen häufig belegt, diese verbindung*

gehörte zum brief- und urkundenstil, vgl. einen grusz entbieten *salutem impertire* STIELER (1691) 713; MAALER 194^{d}; HENISCH 1771: embietten wir Adrianus ... unsern grůs *das summerteil der heyligenleben* (1472) 599^{a}; ich enbutt dir gern Lucrecia in geschrift minen grusz NICLAS VON WYLE *translat.* 33 *Keller;* der kǒnig Alexander entbeut seinem bruder Jonathe seinen grus 1. *Maccabäer* 10, 18; (*sie*) im iren freuntlichen grůsz enpot ARIGO *decamerone* 274 *Keller;* ich ... entbiete Lucifern, der hellen groszfürsten, meinen grusz AYRER *histor. processus juris* (1600) 333;

edler Pregel, dessen flusz
nie sich seelischer kan schätzen,
auf! entbeut jetzt deinen grusz
diesem thewren weltergetzen
S. DACH *in Königsb. dichterkreis* 24 *ndr.;*

superi inferis salutem ... das ist, die obern entbieten den untern ihren grusz PRÄTORIUS *anthropod. Plutonicus* (1666) 1, 78; ich graf Krafft ... embüte ... dem Stouffacher landtammann zu Schwitz min getrüwen grusz und alles lieb TSCHUDI *chron. Helv.* 1, 156, *vgl.:* sie beschlosz nach der Wartburg zu eilen, uns aber befahl sie, die zarten kinder in diese stadt zu geleiten und den guten bürgern von Eisenach, wie sie sagte, mit ihrem grusze zu entbiethen, dasz sie ... MEISL *theatral. quodlibet* 1, 201. — erwidern: sie erwiderte leichthin den grusz der beiden älteren herrn FONTANE I 5, 22, *vgl.* GÖTHE 24, 73 *W.* — geben:

mit heil! empfieng sie (*Eva*) der engel
und gab ihr den heiligen grusz
ZACHARIÄ *poet. schr.* 7, 151;

alle gaben freundlich um die wette
sich die ersten grüsze HERDER 25, 196 *S.*

— sprechen:

sie sprâchen gruoz nâch zühte kûr
WOLFRAM *Parzival* 84, 19;

vor tafel erschienen die zimmerleute —. sie sprachen ihren grusz GÖTHE 17, 155 *W.* — tun: begegnete ihnen ein grauröcklein, that seinen grusz und fragte GRIMM *deutsche sagen* (1891) 1, 47, *kann auch einen wink geben bedeuten, vgl.* KLUGE *rotwelsch* 89 *v.* 200. — wechseln: was gesellschaft und ansprache hat man auff dem dorff, als mit einem groben baurenrülpen einen grusz zu wechseln? HARSDÖRFER *teutscher secretarius* (1656) 1, 100, *vgl.* G. KELLER 1, 175. — zurückgeben: sie werden dir deinen grusz lebendig zurückgeben CAROLINE 1, 95 *Waitz.* — zuwinken: ein grusz von Philinen, den sie ihm aus ihrem fenster zuwinkte GÖTHE 21, 201 *W. in poetischer sprache auch* lächeln:

da kommt der lenz, der schöne junge ...
und lächelt seinen grusz LENAU 26 *Barthel.*

— singen:

wenn ...
die lerche ... dem morgen den grusz der schöpfung singt
DUSCH *verm. w.* (1754) 113.

b) *der grusz wird überbracht, bestellt oder durch eine mittelsperson aufgegeben:* ansagen:

ich solt
euch von im einen grusz ansagen
H. SACHS 17, 6 *lit. ver.*

— aufgeben: sie ... mir noch einen grusz an meinen könig aufgabe ANT. ULR. V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 178. — auftragen: Leontine trug ihm an dieselbe seine schönsten grüsze auf EICHENDORF (1864) 2, 119. — ausrichten: leben sie recht wohl, und richten viele grüsze von mir aus GÖTHE 23, 148 *W.;* von all dieser pracht überrascht, wuszte Johannes kaum, wo die augen hinwenden, und geriet nur mit einiger mühe dazu, der aufschauenden frau Kunigunde den grusz des bischofs auszurichten und ihr seinen brief zu übergeben G. KELLER 6, 59. — bestellen: und wenn Quaas nicht da ist, so bestelle der frau meinen grusz und sei ... manierlich FONTANE I 6, 305. — bringen: denn wo ein student bey einem professor um etwas anhalten will, da bringt er zuvor einen grusz von vornehmen leuten CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 177;

der königin von England
bringt meinen schwesterlichen grusz
SCHILLER 12, 568 *Gödeke;*

ich bring euch so viel grüsze, dasz ich nicht weisz wo anzufangen GÖTHE 8, 43, 3 *W.;* er brachte mir grüsze von dem fernen geburtslande STEFFENS *was ich erlebte* 1, 99. — melden:

allen und jeden, die lesen und bezahlen,
melde meinen grusz zu tausend malen
KORTUM *Jobsiade* 1, 4;

sie schritt auf den bauer zu, meldete ihm einen grusz von seinem hochwürdigen herrn bruder ... ANZENGRUBER 3, 125. — sagen: sag jhm mein freundlichen gruesz FERDINAND V. TIROL *spec. vitae hum.* 79 *ndr.* — vermelden: wenn die gesandten ... kähmen, solten sie ihnen seinen grusz vermelden A. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* (1696) 26;

Mars, ...
vermeldet hier durch mich zwar einen schönen grusz
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 1, 52;

vermelden sie ihr meinen groszen deutschen, schwägerlichen grusz SCHUBART *briefe* 1, 219 *Strausz.* — zuschreiben: er hat befohlen, das du mir einen grůsz zuschreibest *mandavit, ut mihi salutem adscriberes* HENISCH 1771.

5) *formelhafte nominalverbindungen, besonders im briefstil:* grusz und dienst; grusz, dienst und gnade:

Attaganoras im pot
sein dienst und seinen halden grůs
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollonius* 16347 *Singer;*

gottes gnad, meinen grusz und dienst zuvor *volksb. v. dr. Faust* 3 *Braune;* junckher, euwrer guter freund Gandales läszt euch seinen freundtlichen grusz und dienst vermelden *Amadis* 49 *Keller;* ... wenn ich euch mein grusz, dienst und genade ... angeboten MATHESIUS *Sapt.* (1578) 4^{b}; zůletst bot ich jm dienst und grüsz SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 159^{b}; dem ernnesten ... Francisco von Sickingen entbeut Ulrich von Hutten ... seynen freuntlichen grůsz vnd willigen dienst U. V. HUTTEN 1, 247 *Böcking. vgl.:* in diesem 2. theil sind die formular der grusz und diensterbietungen ... zu ersehen HARSDÖRFFER *teutscher secret.* 1, 10;

vermeld ihm meinen grusz, samt dienstergebner treu
GROB *dichter. versuchg.* (1678) 53.

— huld und grusz:

um sine hulde und sinen gruoz
sô diente si ime alle wege
HARTMANN *armer Heinrich* 308.

— grusz und gunst: unse gunst vnd fruntlichen gruz vor (1386) BAUER-COLLITZ 301; wir, Philipp Rudolf, entbieten allen und jeden bürgern, inwohnern und hausgenossen der stadt Glaz unseren grusz und gunst *acta publica* 7, 157 *Palm;* unsere gunst, gnädigen grusz, freundschaft, freundliche vnd ganczwillige dienste zuvorn 1, 31, *vgl.:* unsern gunstlichen grus bevor, ersam weiz und besunder lieb *städtechron.* 4, 197. — grusz und segen: Clement den lieben sünen, abbt und convent des gotzhus der groszen Ow ... unsern grůs und bäbstlichen segen ÖHEIM *Reichen. chr.* 139 *lit. ver.* unsern grusz und apostolischen seegen zuvor, geliebter sohn HIPPEL *lebensl.* 1, 58 *u. ö.* — friede und grusz: Esra dem priester und schrifftgelerten im gesetz des gottes von himel fried und grus *Esra* 7, 12. — grusz und heil: vil grůsz, hail vnd gsunthait sey mit vns allen! ALBR. V. EYB *deutsche schr.* 2, 65 *Herrm.;* grusz und heil in der nähe und nach allen seiten GÖTHE 41, 21 *W.;*

habt grusz und heil, geliebte Rosalinde
Shakespeare 4, 262,

vgl.:

Porsenna köngklich mayestat
entbeut dem römischen senat
sein grus, wolfart, heyl und gelück
H. SACHS 8, 214 *lit. ver.;*

ich Publius, tribun, entbiete grusz
und wünsche heil und wohl den bürgern Roms
COLLIN *Regulus* 20.

— grusz und andenken: es ist mir gar lieb, dasz J. L. mein vetter, der landtgraff, meinen grusz undt ahndencken so gar güttig auffgenohmen hatt ELISABETH CHARL. v. ORLEANS *br.* 1, 27 *Holland.* — grusz und handschlag: dafür bekam Viggi dann von den rachsüchtigen correspondenten doppelt so viele unfrankierte zusendungen mit 'grusz und handschlag' und heimlichen verwünschungen G. KELLER 5, 147. — grusz und kusz: gleych wie Judas gellt nam und mit fruntlichem grus und kusz den herrn gab yn seyner feynde hand LUTHER 10, 1, 1, 65 *W.;*

wan kus und grus ist aus,
dan schertzet ehrst im hertzen,
der kleine wühterich
ZESEN *verm. Helikon* 1, 142;

in der welt findet man ... Joabs grüsze, Judas küsse BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 324;

lord Ashley, sag ich, kom ...
ihm grusz und kusz zu geben
GOTTSCHED *neueste ged.* (1750) 114;

und so nimm grusz und kusz J. v. MÜLLER *s. w.* 5, 125; von dem sogenannten lustigen örtl sahen wir den see noch einmal, ... die andern warfen grüsze und küsse zurück A. STIFTER *s. w.* 1, 149; und geben sie den kleinen viele grüsze und küsse von mir *aus Schleiermachers leben* 1, 106.

6) *sprichwörter:*

grûsz kompt von hoff *schöne weise klugr.* (1548) 75ᵇ; grusz kompt von hof vnd grossen leuten HENISCH 1772, *zur erklärung vgl.:* der herr Jesus ist ja ein könig der ehren, er weis von ehren zu sagen, er macht den anfang, sich umb uns zu bekümmern, wie grosze ehrliche herren pflegen. drumb saget man: grusz kömpt von hofe V. HERBERGER *herzpost.* (1613) 91; guter grusz ist halbe speisz FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 57ᵇ, *vgl.* LEHMAN *flor. polit.* (1662) 3, 132. gûter grûsz ist viler kranckheyt bûsz FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 112ᵇ, *vgl. schöne weise klugr.* (1548) 170ᵇ; HENISCH 1772. *qui quae vult dicit, quae non vult audiet* gût grûsz gibt gûte antwort TAPPIUS *adag. cent. septem* (1545) 121ᵇ; gude grote eiget ein gude andwôrde TUNNICIUS *nr.* 528 *Hoffmann;* wer den rechten grus zu hof nicht weiszt, der kan leicht übel anlauffen HENISCH 1771; freundtlicher grûsz behellt die freundtschaft HENISCH 1771; ein leerer grusz geht barfusz (*geschenke sind willkommener als blosze höflichkeit*) FISCHER *schwäb.* 3, 887, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 812; ein seltener gast ist ein grusz wert FISCHER *schwäb.* 3, 887; wie der gruesz, so der dank STAUB-TOBLER 2, 812; der grusz kimmt vun gutt, un wär nicht griszt, is ä stuck MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447ᵇ.

GRUSZATEM, *m.:* wir wollen, meine lieben, dissmahl alleine bey dem allerheiligsten und holdseligsten grusz- und kuszathem des heiligen geistes still stehen DANNHAWER *catechismusmilch* 6, 52. — **gruszauftrag**, *m.:* daher der gruszauftrag seiner mutter FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 483.

GRUSZBAR, GRÜSZBAR, *adj., wer grüszt, gern grüszt, oder passivisch, wer sich leicht anreden läszt, affabilis, freund(schaft)lich, liebenswürdig, höflich, heute in süddeutschen mundarten auftretend, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 887; SCHMELLER-FR. 1, 1014; STAUB-TOBLER 2, 812: *saluta libenter* bis grûsbar, sprich die leût freundlichen an *M. Corderius Catonis disticha de moribus* A 5ᵇ; *affabilis* gruszbar DIEFENBACH *gl.* 15ᵇ, *vgl.* ALTENSTAIG *vocab.* (1516) *s. v. affabilis; affabilis* ein gruszbar mensch MELBER a 6ᵃ; *comis* lieblich, freundtlich, grüszbar, gespräch SCHÖPPER *syn.* b 2ᵇ; ja rat ich, daz du grûsbar syest vnd gemain allen vnd dich selbs gebest zesechen vnd jetz disen dann den anredest NICLAS VON WYLE *translationen* 211 *Keller;* er ist so grûsbar bei den leüten, er tût sich umb bei yederman KEISERSBERG *siben schwerter* 7; und so ain mensch wânt, er sey grûszbar, er hab lieb, er sey haylig, so hat er büberei im herzen KEISERSBERG *sieben hauptsünden* (1510) 2ᵇ; Äneas rotthârig, gestoszen, wol beredt, grûszbar, dapffer in radtschlegen MARCUS TATIUS *trojan. krieg* (1536) 67ᵇ; ist er (*der mensch*) weise, sein augen, kleydung vnd gang zeygen vom man, er ist grûszbar, tugentsam, räthlich, vol lieb, trew vnd gnad *schöne weise klugr.* (1548) 141ᵇ; es ist vor all andern orten teutscher landt ein leudselig, freuntlich, redsprech, grûszbar volck zû Augspurg S. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 281ᵃ; vnd sind gût heüchlerisch fromm, gruszbar, freündtlich *ders. paradoxa* (1558) 197ᵇ; du solt grüszbar syn (*obviantes saluta libenter*) STEINHÖWEL *Äsop* 69 *lit. ver.;* er was gegen menigklich fründtlich, grûsbar und gantz gütiger milter wort WICKRAM 2, 238 *Bolte;* so geht in solchem ein junckfraw für dem hausz annhien, zû deren der selb stattschreiber nach anderer grûszbaren reden sagt ... JAC. FREY *gartengesellschaft* 145 *Bolte;* sodan soll man sie (*die kinder*) grusbar, redgeb und sprachsanft gegen männiglich zu sein, anweisen FISCHART 3, 302 *Hauffen;* grusbar ... *significat, qui humaniter et facile resalutat* SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 325. *die belege aus dem 18. u. 19. jh., die das adjectiv nur in der bedeutung 'wer (durch einen dritten) gegrüszt werden kann, bzw. musz' haben, beruhen auf neuschöpfung ohne zusammenhang mit dem älteren gebrauch:* grüsz alles grüszbare und habe geduld mit mir LAVATER *an Göthe* (8. 4. 1780); ich wäre glückselig, wen nun noch ein grusz bestellt würde an Zimmer, an Grimm und die leute in Landshut und was sonst grüszbar ist GÖRRES 1808 *an A. v. Arnim, neue Heidelb. jahrb.* 10, 118; haltet euch wohl und grüszt alles grüszbare GÖRRES *ges. briefe* 1, 421. *neben* gruszbar *erscheint die adv.bildung* gruszbarlich DIEFENBACH *gl.* 15ᵇ *s. v. affabiliter;* MELBER a 6ᵇ. — **gruszbarkeit**, *f., freundlichkeit, leutseligkeit* DIEFENBACH *gl.* 15 *s. v. affabilitas;* MELBER a 6ᵃ, *nur alte belege* (15.-16. *jh.*): dann ab allem gefallen gegen der welt so hat demût vnd grûszberkeit sich mengklich zû erzeigen den preisz vnd danck MARQUART VOM STEIN *spiegel d. tugent* (1498) b 2ᵇ; zum ersten so verbirgt sich der schalk der unkeüschhait under gestalt der grûszbarkeit, affabilitas oder früntlichkeit, redgebig, ansprechlich. wenn die grûszbarkait mit rechter masz, mainung und weise gehalten würt, so nennet sy der Arestotiles ain tugent, affabilitas KEISERSBERG *siben hauptsünden* (1510) ff 2ᵇ; disz mein liebkosen zeucht her ... von einem rechtgeschaffnen aufrichtigen glantz und munier der grûszbarkeit und leutsäligkeit, welche vil näher der jugent ist SEB. FRANCK *mor. encom.* 80 *G.;* die gemeine gruszbarkeit hat der herr an keinem ort verbotten SCHWEICKHART ZU HELFFENSTEIN *Basilius Magnus* (1591) 847. *daneben* gruszbarlichkeit: *suavitas,* grûszbarlichkeit, wonsamkeit, schmackhafftigkeit *vocab. predicantium* (1486) d 3ᵇ. — **gruszbekannter**, *m.:* ich bin auf einige gruszbekannte angewiesen, deren spurloses verduften mir keine grösszere gemüthsbewegung hervorrufen würde als das auslöschen einer lampe TREITSCHKE *briefe* 1, 388. — **gruszbote**, *m.:* herzlieb bruder, syt myn grossbod und gruszen myr urer huszfrou ser und urer juffern ouch *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 158. — **gruszbrief**, *m.*, STIELER 239; KRAMER *dict.* 1 (1700) 158ᵇ; 575ᵇ; gruszbrieff (*unter dem titel 'brieffarten' verzeichnet*) BESOLD *thes. prakt.* 2, 719ᵇ: der 2. theil enthaltend ... höfliche gruszbriefe an mannspersonen HARSDÖRFFER *teutscher secret.* 1, 11, *vgl.:* erst besagter grusz- oder bona diesbrieflein handelen von freundschafft und diensterbieten *ebda* 1, 74. *s. auch frauenzimmergespr.* 1, 153. — **gruszbrieflein**, *n.* BUTSCHKY *hochd. kanz.* 1 *u. öfter.*

GRÜSZCHEN, *n., deminutivbildung zu* grusz: denn es sollte ein Zürchgulden zum grüszchen drinn stecken BRÄKER 1, 101, *vgl.* grusz B 1 c;

eia! da nick ich Macbeth ein grüszchen
BÜRGER 287 *Boltz;*

diessmal nur ein ... grüszchen von mir *schrift. d. Göthes.* (1890) 5, 107. — **grüszdichgott**, *n., vgl.* grüszen B 5 c: ein grüszdichgott oder ein patschhandel ROSEGGER I 13, 223, *vgl.:* am grüsz-dich-gott-sonntag sehen wir uns wieder ROSEGGER I 4, 194.

GRÜSZEN, *vb., salutare.*

herkunft und form.

grüszen, *germ.* *grōtjan *ist causativbildung zu got.* gretan, *an.* gráta (*dän.* græde, *schwed.* gråta, *norw.* gråte), *as.* grātan, *ags.* grētan *weinen. ob mhd.* grāzen, *schw. vb., schreien, rasen hierher gehört, ist fraglich. das causativum ist zwar im got. nicht belegt, darf aber als gemeingermanisch angenommen werden; ahd.* gruozan *anreden, angreifen* GRAFF 4, 337 *ff.; mhd.* grüezen LEXER 1, 1099; *as.* grôtian *anreden, anrufen* SEHRT 211; WADSTEIN 58, 23; *mnd.* groten, gruten SCHILLER-LÜBBEN 2, 156; *mndl.* groeten *nötigen, grüszen, angreifen, ndl.* groeten VERWIJS-VERDAM 2, 2158; *woordenboek* 5, 865 *ff.; afr.* greta *grüszen, klagen* RICHTHOFEN 783; *ags.* grētan *in berührung kommen mit, angreifen, grüszen* BOSWORTH 488[b], *engl.* greet. — *als idg. wurzel ist* *ghrēd-, *ghrōd- *anzusetzen. eine sichere verwandtschaft mit dem wortschatz anderer idg. sprachen besteht nicht, wenn auch mögliche parallelen vorliegen. am wahrscheinlichsten ist die verwandtschaft mit ai.* hrādatē *'tönt, rasselt', av.* zrādaŋh- *'ringpanzer', eig. 'der klirrende', npers.* zirih *'panzer', wenn auch hier die beziehung zu gr.* κέχλᾶδα, καχλάζω, *air.* ad-glādur *möglich ist. andere verbindungen sind: zu pehl.* grīstan *'weinen'* JOHANSSON *idg. forsch.* 14, 298, *zu apreusz.* gerdaut *'sagen', gr.* φράζω UHLENBECK *ebda* 13, 218, *vgl. zum ganzen* FALK-TORP 1, 339 *s. v.* graad *und* WALDE-POKORNY 1, 659. — *eine nebenform mit affricata liegt vor in:* got gruetze dich *altd. pred.* 46, 157 *Wackernagel; vielleicht auch schon ahd. provocare* gigruozan, gigroizin *usw. gl.* 1, 626, 4; *die form ist besonders dem alemannischen eigen, s. für die heutige mundart* STAUB-TOBLER 2, 812; FISCHER *schwäb.* 3, 887, *für ältere zeit die glossare zu Haimonskinder* 289 *Bachmann; Morgant d. riese* 381 *Bachmann; dtsche volksb.* 494 *lit. ver.; vgl. auch* PAUL *u.* BRAUNES *beitr.* 28, 435.

bedeutung.

die bedeutungsdifferenz zwischen nordgerm. grøta *'weinen machen' und westgerm.* grōtjan *'grüszen', ahd. auch 'reizen', antreiben, veranlassen' (s. u.* A 1*), ist erklärlich, wenn man als ausgangspunkt die causative bedeutung 'zum sprechen veranlassen', 'zum klingen bringen' usw. annimmt, wodurch auch der anschlusz an ai.* hrādatē *'tönt', 'klingt' erreicht wäre. ein bedeutungsübergang von 'zum sprechen bringen' zu 'grüszen' steht nicht vereinzelt, vgl. an.* kveđja *'grüszen', eigentlich 'reden machen',* kveđja *'grusz', as.* queddian *'grüszen' zu an.* kveđa, *ags.* cweđan *usw. reden; ebenso got.* goljan *'grüszen' zu ahd.* galan *'rufen'. zu beachten ist, dasz 'der ankömmling in der regel erst sprechen durfte, nachdem der hausherr ihn mit dem heilgrusz angeredet hatte'* NECKEL *eddaglossar s. v.* kveđja. *vgl. auch* KL. STRÖBE *altgerm. gruszformen* PAUL *u.* BRAUNES *beitr.* 37, 173 *f. die sonderentwicklung im ahd. (s. u.* A 1*) bleibt freilich auch bei annahme dieses gemeinsamen ausgangspunktes ungeklärt.*

A. grüszen *in der bedeutung 'an jemand in bestimmter absicht herantreten', ohne den sinn freundlichen entgegenkommens:*

1) *jemand antreiben, aufreizen, häufig im ahd. zur wiedergabe von irritare, agitare, provocare, sollicitare, concitare, excitare, lacessere, suscitare, s.* GRAFF 4, 338; 342, *wie die nachfolgenden belege zeigen, durchaus nicht nur als verbum des sprechens:*

fiant ni luccer kacruazze
wanchontem ruachon mendinum
(*hostis ne fallax incitet*
lascivis curis gaudiis)
Murbacher hymnen 15, 3 *Sievers;*

cruozta si sia chuzelondo an dero niderun stete ze nietegi (*pruritui subcalpentem circa ima corporis i. circa genitalia apposuerat voluptatem*) NOTKER 1, 699 *Piper; mit angabe des zieles oder ergebnisses:*

wan za kaheizzam cacruaze
(*spes ad promissa provocet*)
Murbacher hymnen 5, 5 *Sievers;*

unde geruozton in ze zorne ufen iro buolen, dar sie abkotdienist uobton NOTKER 2, 321 *Piper;* 317; nehein guot netate ih, negegruozti er mih darazuo 223; *mit unpersönlichem object:*

kapuluht noc paga kakruazze
kitagi noh wamba kaanazze
(*iram nec riza provocet,*
gulam nec venter incitet)
Murbacher hymnen 4, 5 *Sievers;*

gigruoztez *sollicitum (mare) ahd. gl.* 2, 644, 13. *übergehend in die bedeutung heimsuchen, quälen, beunruhigen, besonders neben abstracten:* so aber die sorgun gruozent (*pulsant*) tiu herzen NOTKER 1, 788, 3 *Piper;* menniskon sorga negruozent sie (*deos*) 1, 817, 7; geluste gruozzent 2, 598, 2; ubel minna, ubel forhta 158, 13. *daher auch molestiam* urdreoz odo cruozisal, kruozzisal *ahd. gl.* 2, 100, 22; 111, 54 *und* grusz als *'leid, not', s.* grusz A. *vgl. auch* gigruozis *concuties (me per visiones horrore) ahd. gl.* 1, 501, 43; gigruozent *confundent (venti furorem ejus, qui fecit illos)* 1, 581, 24. *vgl. auch die bedeutung 'strafen' unten* c. *über das ahd. und mhd. hinaus hielt sich die bedeutung antreiben, aneifern, herausfordern in bestimmten verwendungen, und zwar*

a) *in der verbindung* den hund grüszen:

dô gruoztern (*den löwen*) als ein suochhunt
und volgt im von der strâze
HARTMANN *Iwein* 3894;

ob sich noch Lust lieze hœren
und daz ich in mit jagen solte grüezen
HADAMAR V. LABER *jagd* 385 *Schmeller;*

jaget ein man en wilt buten deme vorste unde volgent ime die hunde binnen den vorst, die man mut wol volgen, so dat he nicht ne blase noch die hunde nicht ne grute *Sachsenspiegel*[2] 1, 167 *Homeyer. in dieser oder ähnlicher form auch in anderen gesetzlichen bestimmungen, s. weist.* 3, 224; S. MEICHSZNER *land- und lehnr.* (1566) 76[b].

b) *besonders in der kampfes- und gerichtssprache.*

α) *als 'zum kampfe reizen, herausfordern':*

dô hôrter daz geriten quam
des selben waldes herre.
der gruozt in harte verre
als vient sînen vient sol
HARTMANN *Iwein* 1002;

swer iuch dar umbe grüeze,
dem ir vil lasters hât getân,
der woltez doch durch vorhte lân
WOLFRAM *Parz.* 89, 24;

über das mhd. hinaus erhalten geblieben ist kampflich, kämpflich, kämpferlich, zu kampfe *u. ä.* grüszen, *d. h. zum kampfe, auch zum gerichtlichen zweikampf herausfordern:* sve kampliken grüten wille enen sinen genot, die mut bidden den richtere *Sachsenspiegel* 1, 91 *Homeyer; ebenso* 207; also verwint man den ok, die to kampe gevangen unde gegrot is 96; also überwindet man auch den, der ze kampfe gevangen oder gegrüezzet ist *Schwabenspiegel* 404, 48 *Wackernagel;* kämpferlich grüszen *est capitis accusare et duellum indicere* STIELER *stammbaum* 712; kampferlich grüszen *capitis accusare, criminis accusare, indicere duellum* HENISCH 1771; *'kämpflich grüzzen heiszt einen auf kampf um leib und seele ansprechen, das der angesprochene, ohne verlust seiner ehre, nach alten rechten nicht ausschlagen kann'* WESTENRIEDER (1816) 280, *vgl.* 220; einen kämpflich grüszen *ihn herausfordern und, wie noch jetzt im nd., zum trunk auffordern, zuwinken* HEINSIUS 2, 560. *vgl.* HALTAUS 757; FISCHER *schwäb.* 3, 887; mein vater hatte andere ursachen seinen herren amtsbrüdern kein rappier anzubieten oder sie kämpflich zu grüszen HIPPEL *lebensl.* 1, 79.

β) *weiterhin auch 'angreifen' mit und ohne nähere angaben, und zwar:*

αα) *das mittel, womit, oder die art, wie man* grüszt, *ist nicht näher erläutert:*

alse den leun oder die lêvinnen iemen getar wekchen,
sos er ligit rûwen mit offenen ougen:
same giturrin viante din iuweht dich girûzen
genesis in HOFFMANNS *fundgr.* 2, 77;

Wate stuont niht müezic, des ich gelouben wil.
er hete ir vil gegrüezet des libes an ein zil
Kudrun 1429 *Martin;*

dô rach der künec Vruote sinen alten haz.
er sprach: ich sage dir, Gunther, ich wil dich grüezen baz,
sit du mir hie bist komen ûf des strîtes vart
rosengarten D 370 *Holz;*

den so wend wir in dem namen gocz die heiden grüeszen *dtsche volksb.* 209, 18 *Bachmann;* aber tag und nacht ritte der soldan mit seiner ritterschafft, auff dasz er Dagobertum, den kŏnig ausz Frankreich, desto ehe mŏchte grŭsen (*feindlich mit ihm zusammen kommen*) *buch d. liebe* (1587) 11[d]; die zugen auch für Basel hin den balg zu wagen vnd jhren feynd zu grŭszen STUMPF *Schweizer chron.* (1606) 699[a].

ββ) das mittel oder die art des grüszens wird durch passendes subject, adverbial oder durch eine präpositionale verbindung ausgedrückt:

in gruozet hiute min swert:
ih pringe in in nôt
other iz ist ther min tôt
Rolandslied 6179 *Bartsch;*

disen hie dort ienen
gruzter mit grozzen slegen
HERBORT V. FRITZLAR *liet v. Troye* 8813;

(*ich*) wil an iuch gern,
daz ir mich grüezet mit den spern
ULRICH V. LICHTENSTEIN 462, 6 *L.;*

ich wil dich hiute grüezen mit dem swerte min,
daz ist geheizen Balmunc und git liehten schin
rosengarten D 512 *Holz;*

es hat auch mancher erfarn, wie vbel ich yhn gegrŭst hab auch yn wenig bösem geschrey EBERLIN V. GÜNZBURG 3, 142 *ndr.;* als sie aber vermerckten, dasz sie nichts damit schafften vnd fruchteten, machten sie jhre schleudern losz vnd fiengen an, jhme das gehŏr mit fâuste groszen steinen zu grŭszen (*steine an den kopf zu werfen*) BASTEL V. D. SOHLE *Harnisch* (1648) 205; wer einen mit einem schwerd grüst, dem danckt man mit einem rappir LEHMAN *flor. polit.* (1662) 2, 611;

die furcht lâst keine hoffnung grûnen,
da mich das unglück feindlich grüst
A. U. V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 1, 854.

c) *besondere anwendungen in älterer zeit:*

ich danck dem herren lobesan,
das er mich also grüeszt,
mit dem ich mich versündet han,
das mich dasselbe püeszt
OSWALD V. WOLKENSTEIN 84, 14 *Schatz;*

ein alder was gewonlich dicke siech und eines jares vermeit in der siechtum. do weinet er unde sprach: herre hastu mich verlazzen, das du in diesem jare mich nicht woldes gruzen? *der veter buoch* 24 *lit. ver.;*

swer danne hat behalten
sine sunde ungebuzzet
untz in daz alter gruzzet,
der stirbet danne lihte
ane riwe und ane bihte DOCEN *misc.* 2, 215;

so in diu suht grüeze, bint im den (*riemen*) umbe den hals *arzneibücher* 66 *Pfeiffer.*

2) *jemand ansprechen, anreden, anrufen, ohne den sinn der bewillkommnung, stets ein verbum des sprechens: alloquor.* ich sprech zu, grŭsz ALBERUS *dict.* (1540) 27[b]; gruszen, grüszen *compellare, alloqui* WACHTER 621: inti gruozta (*vocavit*) einan fon then scalcun inti frageta waz thiu warin *Tatian* 97, 6, *ebenso* 17, 5; hare horen alle zuo, unsih unde sie gruozet got NOTKER 2, 337 *Piper; mit angabe des zieles:*

stunta kiwaldaniu sehstuntom
unsih za petonne cruazzit
(*hora voluta sexies*
nos ad orandum provocat)
Murbacher hymnen 12, 1 *Sievers;*

waz tuo wirs nu, so siu hirates scal gegruozet (*var.* gefraget) werdan? WILLIRAM 141, 3 *Seemüller; als 'befragen':*

gab er (*Christus*) mo (*Nicodemus*) antwurti mit mihileru miti,
joh er mo iz al gisuazta so wes soso er nan gruazta
OTFRID II 12, 28;

ähnlich in einer dorfsatzung: wann das wär, das ainer zu dem dorfrechten (*gerichtssitzung*) nit käm und den dorfmaister nicht gegrieszet und sein willen nit hiet, den sol er (*der umsager*) pfenden *österr. weist.* 5, 159, *weitere belege s. u. bei* OTFRID *auch in der bedeutung 'in der erzählung berühren', 'berichten':*

sie thiu bede (*Gregor und Augustin*) gruazent joh uns iz harto suazent
thesses, thi ih nu hiar giwuag, es ist uns follon thar ginuag
V 14, 29, *ebenso* 12, 1; IV 1, 24 *und an Hartmut* 97.

bereits mhd. spielt fast stets die bedeutung der begrüszenden anrede hinein:

er küene, trœcliche wîs
(den helt ich alsus grüeze)
er wîbes ougen süeze
WOLFRAM *Parz.* 4, 19.

in späterer zeit tritt die bedeutung der reinen anrede am deutlichsten wohl in der verbindung jemanden um etwas grüszen *hervor. der sinn ist: jemanden wegen etwas ansprechen, ihn um etwas bitten, nach etwas fragen:* . . . ainen abgot darausz machten, den wir in allen spänen rhatfrageten, sonder das wir jn darumb grŭszen, und gelaszen den verstandt sŭchen S. FRANCK *paradoxa vorr.* 3; umb den verstandt und ausslegung rhatsfragen und grüszen S. FRANCK *Erasmi v. R. lob d. thorh.* (1534) 114; ich wils yhn auch keynen danck nicht wissen, noch sie (*die concilia*) drumb grüszen noch von yhn begehren LUTHER 12, 238 *W.; vgl.* gehen daher in ihrer vermessenheit und gruszeten gott nicht ein mal drumb *ebda* 15, 370, 14;

aber ich bin gar ungewisz,
weisz keinen den ich darumb grŭsz
FISCHART 1, 2698 *Kurz,*

vgl.: den herren vogt zuvor darumb grüeszen und fragen (1581) *bei* STAUB-TOBLER 2, 812; um des grüsz i die net! FISCHER *schwäb.* 3, 887. *hierher gehört auch die bei* STAUB-TOBLER 2, 813 *verzeichnete bedeutung 'zur rede stellen'. möglich, aber unwahrscheinlich ist die bedeutung des reinen anredens in fällen wie:* er grŭst jn in nachfolgender maszen *hertzog Aymont* (1535) c 1[b]; *im sprichwort:* wie man dir rŭfft oder dich grüszt, also antwort FRANCK *sprichw.* 2, 109[b]; *schöne weise klugreden* (1548) 43[b]; antworte, wie man dich grüszet FRIEDRICH WILHELM *sprichwortreg.* (1577) a 1[b].

B. *jemandem durch wort oder tat freundlich entgegenkommen, sich ihm freundlich nähern, ihn begrüszen. in den glossaren durch salutare u. ähnl. übertragen:* DIEFENBACH 509[c] *s. v. salutare; salutare, persalutare, salutationem facere, ferre salutem alicui, salutem impertire* MAALER 194[a]; *salutare, salutem alicui dicere, nunciare, salvere jubere* STIELER 712; *salutare, salutem precari aliis* HALTAUS 757. *ahd. ist die bedeutung 'salutare' nur in glossaren des 11. u. 12. jhs. belegt, s. ahd. gl.* 2, 609, 46; 611, 50.

1) *jemand bewillkommnend anreden, ohne den beisinn des gesellschaftlich-conventionellen. die belege unterscheiden sich von den unter* A 2 *angeführten durch die hinzutretende bedeutung der bewillkommnung:*

a) *diese bedeutung ist ahd. bereits da:*

so Petrus thaz tho gisah fon themo skiff er zi imo sprah,
gruazta baldo (ih sagen thir thaz) then meistar, so er giwon was
OTFRID III 8, 31;

mit zusatz: daz sie mih friuntlicho gruozton . . . unde sie doh trugelicho dahton NOTKER 2, 121 *Piper;*

dîn wârhafter munt
den werden und den süezen
mit rede nu sol grüezen
WOLFRAM *Parz.* 781, 26.

b) *in späterer zeit tritt diese bedeutung in bestimmten constructionsweisen und bei bestimmten zusätzen noch deutlich hervor:*

α) *mit dem doppelten accusativ construiert bedeutet* grüszen *'jemanden als träger einer bestimmten eigenschaft, eines titels usw. anreden, nennen'. stets ist der sinn der begrüszenden anrede eingeschlossen. schlieszlich kann sich*

die bedeutung 'zu etwas gratulieren' ergeben. parallel gebräuchlich ist die verbindung 'jemanden als etwas, für etwas grüszen'.

αα) doppelter accusativ: die jn ein vatter grůsztind vnd nenntind *qui se patris appellatione salutarent* FRISIUS 105b; er fürt unseglich grosz gůt ausz Egipten mit jm gen Rom, darumb ward er Augustus gegruszt S. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 16a; 27a *u. ö.;* nach disem sieg ward er ein vater des vatterlands, ein herr und imperator von iederman grüszt *ebenda* 86b; liesz sich gleichfals ein kŏnig grůszen, wiewol er nit ein erwelter kŏnig war STUMPF *Schweizerchronik* 222b; haben ihn zu einem könige und römischen keyser erwelt, bestetigt, angenommen ... und ihn Augustum gegrüszet HOSSMANN *von keyserl. wahl u. krönung* 196;

hört wunder, hört des königs sohn,
der sprang herab von seinem thron
und liesz sich schäffer grüszen
ANGELUS SILESIUS *seelenlust* 196 *Ellinger;*

würd er ...
bekennen, dasz dir, held, nichts kayserliches mehr
ermanglet dan der nam, und dich selbs Caesar grüszen
WECKHERLIN *ged.* 1, 429 *Fischer;*

und froh bestürzt (*wird er*)
sich einen dichter grüszen hören
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 86;

zum pfande noch gröszerer ehren, ... soll ich dich graf von Cawdor grüszen BÜRGER 290 *Bohtz;* er grüszte sie brüder SCHILLER 2, 77 *G.;* denn sein rufen soll eine gar gefährliche vorbedeutung seyn, und wen jückt es nicht ein bischen an der stirne, wenn er sich kuckuck grüszen hört *Shakespeare* 1, 225;

bis superintendent irgend ein städtchen ihn grüszt
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 279.

ββ) für etwas, als etwas grüszen: es wolte aber nicht jederman allenthalben jhn für ein bapst grüszen vnd halten KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 457 *lit. ver.;* zwei edle, die ... den Macbeth als than von Cawdor grüszen HERDER 23, 368 *S.;* Bettina von Arnim kam, grüszte mich als minister der auswärtigen angelegenheiten, rieth aber gleich dringend, ich möchte es nicht annehmen VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 5, 186; als der führer der Göttinger sieben von seinem eide nicht lassen wollte, da grüszten ihn seine studenten als 'den mann des wortes und der that' TREITSCHKE *hist. u. polit. aufsätze* 1, 348.

β) mit namen grüszen, *d. h. mit dem oder einem besonderen namen grüszend anreden,* bei namen grüszen *mit namen anreden:* dieser (*hat mich*) mit meinem eigenen namen ... gegrüszet *theatrum amoris* (1626-31) 127;

darf ich zum erstenmahl dich mit dem süszen,
vertrauten namen: männchen! grüszen GOTTER 1, 288;

Paris und London! — wo man ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem nahmen eines ehrlichen mannes grüszt SCHILLER 2, 35 *G.;* als er eines abends ... sich zum schlummer niederstreckte, erschien ihm jemand im traum, grüszte bei namen und forderte ihn zum gesang auf J. GRIMM *kleine schr.* 1, 109; mit dem jarlsnamen grüszend DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 2, 306; jeden bürger der hauptstadt wuszte er beim namen zu grüszen MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 14.

γ) mit worten grüszen *jemanden mit bestimmten worten anreden:* als nun der engel zů jro (*Maria*) hinynkommen ist, hat er sy gruzt mit disen worten ZWINGLI *dische schr.* 1, 92;

und ich euch hie mit wortten grüesz:
sagt, acht halb schoff, wie vil hatz fůesz? (*beginn eines rätselstreites*) *pfarrer v. Kalenberg* 26 *ndr.;*

singularisch:

ich sprach: monsieur, monsieur (es war mir schon bewust,
dasz man mit diesem wort alleine grüszen must)
RACHEL *sat. ged.* 88 *ndr.;*

die bedeutung des höflichen grüszens gesellschaftlicher art (s. u. 3) ist deutlicher vertreten in: nun grüszten wir einander mit ein paar worten HEINSE 9, 199 *Schüddekopf.*

b) *in religiösem zusammenhang: ein göttliches wesen, einen in den bereich des cultischen gehörigen gegenstand* grüszen, *d. h. ihm seine ehrfurcht durch anrede (gebet) oder aufmerksamkeit bezeugen,* grüszen *adorare* HENISCH 1771:

wir knien nider tzu deinen füeszen
und wellen dich all hye grueszen
altd. passionssp. aus Tirol 120 *Wackernell;*

ich man iuch bi Marien klage,
daz ir si grüezent alle tage
schausp. des mittelalters 1, 250 *Mone;*

bucken sich vast höfflich gegen der ampel, grüszen die heiligen JUDAS NAZAREI 41 *ndr.;*

warumb tregt diser hertzog doch
ein schweres unverschuldtes joch,
musz frembde sünd und unthat büszen,
der doch die götter pflegt zu grüszen,
mit gaben und gebett diemůtig
SPRENG *Ilias* (1610) 284a;

wie gewisse völker bey keinem bilde eines heiligen vorbeigehen, ohne ihn zu grüszen JOH. E. SCHLEGEL 3, 479;

sonst erschienen uns (*menschen*) die götter ...
wann wir mit festlicher pracht der hekatomben sie grüszen
VOSS *Odyssee* 122 *Bernays;*

räumen sie ihr (*der Nemesis*) eine stelle im lararium ihres herzens ein und grüszen sie sie jeden abend HERDER 15, 331 *S.;* wenn du nach Einsiedeln kommst, grüsz mir d mutter gottes! *lege auch für mich fürbitte ein* FISCHER *schwäb.* 3, 887. *vgl.:*

ere wy de rede begynnen,
so grote wi erst de koninghinne
myt eynem 'pater noster' vorwar
vnde myt eynem 'ave Maria' clar
Theophilus 22 *Petsch.*

2) grüszen *im sinne von begrüszen im allgemeinen, seiner freude über ein ereignis durch wort oder gedanken ausdruck geben. das conventionelle ist in diesen fällen nicht eingeschlossen:*

a) *in gehobener oder poetischer sprache, 'freudig willkommen heiszen', auch 'preisend besingen', 'preisen'.*

α) land, stadt usw. beim wiedersehen oder erstem erleben grüszen:

du heimath süsze,
du lieber ort,
ich grüsz dich, grüsze
mit bitterm wort
FOUQUÉ *zauberring* (1812) 1, 5;

ich grüszte ... die gegenüber liegenden küsten E. M. ARNDT *s. w.* 1, 91;

nůn grusz ich dich von hertzen,
du edles Wittenberg!
WACKERNAGEL *deutsches kirchenlied* 3, 75.

β) natur, sterne, die aufgehende sonne usw. grüszen:

o liebe sonne, sey gegrüszt!
BECKER *mildh. liederb.* (1799) 3;

mutter erd und mutter Lucina, ich grüsz euch beide!
HERDER 26, 22 *S.;*

... wie glücklich ich aufgestanden bin und die schöne sonne gegrüst habe ... GÖTHE IV 3, 33 *W.;*

dort, wuszt er, grüszten muntre zecher
oft Eos strahl bei vollem becher (*durch zutrinken*)
KIND *ged.* (1817) 1, 93;

wie freudig grůsz ich nun das licht des tages
TIECK 3, 482;

o! wann grüszest du den morgen wieder?
schöngelockte wirst du lange ruhn?
BETTINE *die Günderode* 1, 120;

und grüszt ihr einstens dort das morgenroth,
so denkt der schwesterhand, die es euch bot
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 232 *Sch.*

der grusz geschieht mit hilfe von musikalischen instrumenten:

all warens freudig, das mans wag,
vnd grüszten da den lieben tag
mit trummen vnd trommeten schall
FISCHART *glückh. schiff* 8 *ndr.;*

mit jungem muth
begleitet sie der hirt, und grüszet
seine gefilde mit neuen tönen HERDER 27, 70 *S.*

γ) das subject des grüszens ist die natur, ein tierisches wesen, ein abstractum.

αα) der gesang, das lied, das jauchzen, der segen usw. grüszen. das akustische moment tritt hervor:

ich kann sie kaum erwarten
die erste blum im garten,
die erste blüth am baum.
sie grüszen meine lieder ... GÖTHE 1, 23 *W;*

dasz er kalt an meinem leichensteine
stehet, und des modernden gebeine
keines jünglings stiller segen grüszt
HÖLDERLIN 1, 56 *Litzmann;*

heilger boden, dich grüszt mein gesang!
KÖRNER 1, 109 *H.;*

ein allgemeines lautes jauchzen grüszt
den theuren ort A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 235;

und immer heller grüszt sie der gesang 2, 235.

vgl.:

ich grüeze mit gesange die süezen
die ich vermiden niht wil noch enmac
KAISER HEINRICH *in minnesangs frühl.* 5, 16.

ββ) sehr reich vertreten ist die gruppe mit tieren, meist vögeln als grüszenden wesen. der gesang der vögel, das brüllen des viehs u. s. w. wird als ein zeichen des gruszes aufgefaszt:

in dem tal
hebt sich aber der vogele schal.
si wellent alle grüezen nû den meien
NEIDHART 6, 21;

laszt ewrer bunten vögelschaar
die welt mit tausent liedern grüszen
R. ROBERTHIN *in Königsb. dichterkreis* 85 *ndr.;*

das vieh verlåszt den stall,
und grüszt das nahe thal
SCHWABE *belustigungen* (1741) 3, 142;

und ihr, gefiederte sänger der büsche und wälder, ... stimmt eure tonreichen kehlen, ihrer erscheinung entgegen zu grüszen BODE *gesch. d. Th. Jones* 2, 14;

ein bach, von raben nur gegrüszt,
der am bereiften ufer flieszt
J. G. JACOBI *sämtl. w.* 1, 132;

dagegen die Glarner fütterten ... ihren hahn, dasz er freudig und hoffärtig den morgen grüszen könne (*mit hahnenschrei sollte der grenzlauf mit den Urnern beginnen*) GRIMM *deutsche sagen* 1, 193;

gleich wie die lerche grüszt den ersten funken,
der aus dem aug des jungen tages bricht
HERWEGH *ged. eines lebendigen* (1843) 2, 3;

unsichtbar aus der luft die eule grüszt
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 112.

γγ) musikalische, klingende instrumente grüszen:

und grüszend vertönet das horn
GEIBEL (1888) 1, 7;

drauszen schlug soeben die uhr vom thurme, als wollte sie mit dem wohlbekannten klange grüszen EICHENDORF (1863) 3, 359.

δδ) die natur und ihre erscheinungen grüszen. optische oder akustische eindrücke vermitteln die anwendung, so wird der strahl der sonne oder die welle des stromes als grüszend aufgefaszt: die sonne (*begann*) si ... mit anmuthigen blikken zu grüszen ZESEN *adriat. Rosemund* 12 *ndr.;* die anmuthige morgenröthe grüste den tag mit lachendem munde LOHENSTEIN *Arminius* 1, 146[b];

Aurora, wenn sie kaum der berge spitzen grüszt
NEUKIRCH *anfangsgr.* (1724) 497;

die sonne grüszt die fluren,
beginnet neuen lauf
R. Z. BECKER *mildh. liederb.* (1799) 82;

dort wo der alte Rhein mit seinen wellen
so mancher burg bemooste trümmer grüszt
BÖHME *volksthüml. lieder d. Deutschen* 30;

freundlich grüszend und verheiszend
lockt hinab des stromes pracht HEINE 1, 33 *E.;*

Sirenen buhlen mit der fahrt gesellen,
aus bergestiefen grüszt sie das metall (*blinkt grüszend entgegen*) BRENTANO 2, 304;

das weisze häuschen schaute freundlich grüszend aus den dunklen linden herüber STIFTER 3, 160; *vgl. auch:* jene stuckornamente, die ... vom plafond herab grüszten FONTANE I 1, 390.

εε) abstracte begriffe als subject:

seht, die milde himmelsgunst
euch mit holden blicken grüst ...
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 21;

dasz die güte spaht und frue
mag die treue grüszen
ADERSBACH *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 101;

unser dank, und wenn auch trutzig,
grüszend alle lieben gäste,
mache keinen frohen stutzig GÖTHE 3, 64 *W.;*

doch lächelnd grüszt der friede die gefilde
und streut die goldne saat SCHILLER 11, 362 *G.;*

jauchzend um die blumenhügel
grüszten gram und sorge dich
HÖLDERLIN 1, 118 *Litzmann.*

ζζ) der blick, die augen, das herz als subject:

leb wohl! dich grüszt mein letzter blick!
leb wohl und liebe mich in unserm theuren sohne!
SCHILLER 6, 383 *G.;*

soll mein auge noch einmal ihr antlitz grüszen?
BODMER *Noah* 16;

o hertz des königs aller welt,
des herrschers in dem himmelszelt,
dich grüszt mein hertz in freuden
P. GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 412[a];

dein augen, deinen mund,
den leib, der noch verwundt,
da wir so vest auf trauen,
das werd ich alles schauen,
auch innig hertzlich grüszen
die mahl an händ und füszen *ders.* 3, 404[a].

b) *in gehobener, pathetischer oder poetischer sprache begegnet als freudige anrede* sei mir gegrüszt! sei gegrüszt!, *auch abgekürzt* gegrüszt!, *dem lat. salve oder ave entsprechend. in älterer zeit* bis gegrüszt *usw. im sinne von 'sei mir willkommen'.*

α) belege in älteren wörterbüchern: gegrust systu *gemma gemmarum* (1508) o 2[b]; sey von uns allen gegrüszet *salve ab omnibus nostris* STIELER 712; *vgl.* sey gegrüszt von uns allen HENISCH 1771; pisz, bysz, syest, seyest, sist, wisz gegruszet DIEFENBACH 509[b], *vgl. auch s. v. ave* 60[a].

β) belege für den älteren imperativ des hilfsverbums:

Juden künig, pis von mir gegrüszt!
altd. passionsp. aus Tirol 71 *Wackernell;*

bis wolkomen oder gegrůszt, merer des rychs, ein keiser vnd gebieter RIEDERER *spiegel d. wahren rhet.* (1493) m 2[a]; wer redt hie: Misis biss gegrüsset? (*quis hic loquitur? Mysis salue*) *Terenz deutsch* (1499) 16[b]; bisz gegrüszt (*vale*) *erste deutsche bibel* 11, 388, 45 *lit. ver.;*

du holdselige, bisz gegrüszet
H. SACHS 1, 258 *lit. ver.*

γ) sei gegrüszt, du seist gegrüszt, sollst gegrüszt sein *u. ähnl.*

αα) als anrede von menschen oder personifiziertem, meist poetisch: sey gegrüszet Demea BOLTZ *Terenz deutsch* (1539) 96[a];

seit all gegrüszet in gemein
H. SACHS 21, 17 *Götze;*

gegrüszet seystu, lieber herr,
sonst weis ich dir zu thun nicht mehr
B. KRÜGER *action* (1580) o 7[b];

o du geliebter vatter mein,
in frewden wir gedencken dein,
gegrüszet seyest heut von mir,
der himmel ist bescheret dir,
gegrüszet sey dein seel vnd geist
SPRENG *Äneis* (1610) 85[a];

ihr weisen, seyd gekůsset,
ihr lehrling, seyd tausendmal gegrüszet
NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* 1, 182;

was hat jener rabe zum Augustum mehr können sagen, als ave Caesar, sey gegrüszet kayser PRÄTORIUS *winterflucht d. sommervögel* (1678) 41;

zarter erstling, süszer knabe!
du, des himmels eigne gabe,
die so schön als edel ist;
sey willkommen, sey gegrüszt!
GOTTSCHED *ged.* 1 (1751) 106;

gegrüszet seid mir, edle herrn,
gegrüszt ihr, schöne damen! GÖTHE 1, 162 *W.;*

sein sie mir nach einer so langen abwesenheit herzlich gegrüszt 23, 208;

tapfre Preuszen! tapfre Preuszen!
heldenmänner seyd gegrüszt!
E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 314;

gegrüszt, ihr herren! zur gelegnen stunde
find ich euch hier versammelt all
EICHENDORF 4, 579;

gegrüszt, liebe schwester GÖTHE 24, 319 *W.*

häufig ist die bedeutung 'sei gepriesen, sei besungen', besonders bei der anrede an Maria, dem ave Maria entsprechend: gegrüszt seistu vol der genaden: der herr ist mit dir *erste deutsche bibel* 1, 197 *lit. ver.;*

du holdselige, sey gegrüszet,
vol genaden gar übersüszet!
H. SACHS 11, 167 *lit. ver.;*

gegrüst seystu, o heyl der welt,
viel tausent grüsz ich dir vermelt
BÄUMKER *kath. kirchenlied* 1, 495.

ββ) als anrede der natur oder freudige begrüszung von naturerscheinungen; poetisch:

gegrûszet seist du, schônster strahl!
ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, 241;

sey uns tausendmahl gegrûszet
sûszer tag, geliebtes licht,
MORHOF *unterricht v. d. dtsch. spr.* (1682) 2, 154;

sey mir gegrüszt mein berg mit dem röthlich strahlenden gipfel SCHILLER 11, 76 *G.*

3) *als allgemeiner ausdruck der höflichkeit bekannten oder geschätzten personen gegenüber.* gegrüszt *wird im vorübergehen, beim treffen als einleitung einer unterhaltung, beim abschied. je nach zeit, sitte, stand geschieht das* grüszen *durch formel, hand- oder kopfbewegung, hutabnehmen usw.*

a) *in worten, von person zu person, meist durch gebrauch einer der gewöhnlichen gruszformeln:*

du solt dich site nieten,
der werlde grüezen bieten
WOLFRAM *Parz.* 127, 19;

den vriunden niht mit dienste laz,
dâ bi in zühten wol gezogen,
und grüeze, den dû grüezen solt
Winsbecke 39, 9 *Leitzmann;*

besonders im minnedienst ausgebildet als ausdruck des wohlwollens, der huld einer frau, s. grusz B 1:

swer wirde und fröide erwerben wil,
der diene guotes wibes gruoz.
swen si mit willen grüezen muoz,
der hât mit fröiden wirde vil
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 90, 17;

swenn ir munt ein grüezen bôt,
der brâhte sælde unz an den tôt
WOLFRAM *Willehalm* 155, 11.

'den ankommenden begrüszen' führte zur bedeutung 'empfangen':

ir heizet Sîfriden zuo miner swester kumen,
daz in diu maget grüeze: des habe wir immer frumen.
diu nie gruozte recken, diu sol in grüezen pflegen
Nibelungenlied 288, 2;

ebda öfter: 104, 4; 1156, 3. 1657, 3 *überliefern* C D enphâhen *statt* grüezen. als offt er zů seinen jungern komen, hat er sy gegrüeszt mit dem frid BERTH. V. CHIEMSEE *theologey* 92 *Reithm.;* als er nu von der kirchen wider in den palast keret, das niemandt so kůn was ym nachzufolgen oder jn auff dem weg anzusprechen, ... oder anschreyen und grüszen, wie die Rômer pflegen zu thon, vivat rex (*die rede ist von einem türkischen könig, der sich aus hochrufen usw. nichts macht*) S. FRANCK *chron. u. beschr. d. Turckey* (1530) D 2^{b};

der knecht Matthies spricht bona dies,
wan er gut morgen sagt vnd grüst die magd
MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 123;

dann darumb grüszet man bona dies, dasz der ander antworte semper quies FISCHART *Garg.* 63 *ndr.;* an der pforte des stalles empfieng sie der kutscher Andreas, that sein pferdemaul auf und grüszte die gnädige comtesse ZACHARIÄ *poet. schr.* (1763) 1, 293;

ein bäuerlein ...
grüszt mich ganz froh und munter
'ein guten abend, ein gute zeit'
CL. BRENTANO (1852) 2, 4;

dann grüszte sie mich mit städtischem accente G. KELLER 1, 186.

mit poetischer subjectsverschiebung. es findet eine berührung mit den unter B 2 *verzeichneten gebrauchsanwendungen der gehobenen sprache statt:*

bald grüszt beruhigt mein verstummter mund
den schlichten winkel ...
MÖRIKE (1905) 1, 47 *Göschen;*

der mund grüszet dich, das hertz flucht dir HENISCH 1771; die zunge, die grůszet zwar lieblich und saget: mein lieber bruder, es ist niemand den ich lieber solte und môchte sehen als dich *Reinicke fuchs* (1650) 411;

wenn seine lippen grüszen,
dann schwindet alles leid
NEUKIRCH *ged.* (1744) 43;

hier ist die bedeutung 'küssen' möglich, vgl. mit dem munde grüszen.

in älterer zeit sehr häufig in verbindung mit verben des sagens: wann so ir eingeet in das haus, so grüszt es sagent: fride sey disem haus *erste deutsche bibel* 1, 86 *lit. ver.;* er aber grüszet sie freundlich und sprach, gehet es eurem vater dem alten wol 1. *Mos.* 43, 27; (*sie*) Thedaldo sachen unter seiner tür sten, im entgegen gingen und grüsten und zů im sprachen ARIGO *decamerone* 215, 32 *Keller;* im freuntlichen zůsprach und grüszet WICKRAM 1, 14 *lit. ver.;* ein reuter, der ongeferd für ritt, der grüszt sie und sagt FREY *gartenges.* 88, 20 *Bolte;* grüsze gern und sprich den leuten freundtlich zu BARTH *weiberspiegel* (1565) L 6^{b}; findet (*ihn*) auff der ... zugbrücken stehen, grüszet ihn und spricht HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 47; es kompt auch der fuchs dahin (*zu dem löwen*), grüszet den alten und spricht OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696), *Lokmans fab.* 112.

b) *durch gebärde, bewegung, besonders handbewegung, hutabnehmen usw.:* und weil er (*der priester*) die ... kappen an halsz gestreifft ... den hut, als ob er sie (*die frau*) grüszet, ein wenig rücket KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 159 *lit. ver.;* (*er ist*) freundlich mit den leuthen, neigt sich allmahl und grůszt alle welt PARACELSUS *opera* (1616) 1, 238 C;

wer lobt mir Engeland? da grüst man durch den kusz
LOGAU *sinnged.* 342 *lit. ver.;*

wo er das frauenzimmer mit so tieffen reverentzen grüszen wird CHR. WEISE *erznarren* 36 *ndr.;*

die höflichkeit braucht jährlich einen hut.
man grüst sich arm STOPPE *Parnasz* (1735) 241;

er redte mit sich selbst. vergebens grüszt man ihn,
es fehlt ihm an der zeit, den huth herabzuziehn ...
ROST *verm. ged.* (1769) 40;

er legte seinen hut vor seinen bauch und beide hände in den hut, grüszte die anwesenden mit einem halbtiefen bücklinge NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 45; sie bog bescheiden zurück ... und machte eine bewegung, als ob sie mich grüszen wolte BAHRDT *gesch. s. lebens* (1790) 3, 246; ihn grüszte sie (*Mignon*) ... mit über die brust geschlagenen armen GÖTHE 21, 172 *W.;* und ihn tief grüszte ALEXIS *Roland* 1, 106 *u. ö.;* sitte ist, was sich in dem menschen festsetzt ..., ihre herrschaft beginnt von dem sessel,

worauf er sitzt, von dem topf, worin er kocht, ... von der verbeugung, womit er grüszt E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 2, 153;

und freundlich grüszend mit des hauptes neigen
GRILLPARZER 6, 78;

Stine stand oben am fenster, er grüszte mit der hand und stieg dann ... hinauf FONTANE I 5, 94; Frey (*steht mit paketen da*): guten abend, gnädige frau. pardon, wenn ich nicht grüsze ... G. HIRSCHFELD *die mütter* (1896) 27. *vom militärischen grusz:* wenn die generalität oder ein anderer groszer herr vor einigen trouppen vorbey fährt oder reitet, wird solcher entweder in stehen oder marchieren von ober- und unterofficiers und von denen gemeinen mit dem gewehr gegrüszet FLEMING *vollk. soldat* (1726) 425; als der fähnrich die beiden erblickte, hob er sich wie zum tanz, senkte grüszend die fahne und liesz das tuch in kunstvollen wellen durch die luft sausen G. FREYTAG 11, 8. *weiterhin* bei der hand grüszen, *d. h. mit händedruck begrüszen:* die hochzeitsgäste bei der hand grüszen REISER *sagen d. Allgäus* 2, 258. mit dem munde grüszen *bedeutet 'küssen':* hättestu mir meine meynung gebilliget, wolte ich dich mit dem munde gegrüszt haben PRÄTORIUS *bericht v. Katzenveite* (1665) L 7ª.

c) *in den meisten fällen wird die art des grüszens nicht näher erläutert:* vnd ob ir alleine grüszt ewer brüder: waz thût ir mer? (*et si salutaveritis fratres vestros tantum, quid amplius facitis*) *erste deutsche bibel* 1, 21 *lit. ver.;*

werfen die ougen hin und her,
lachen, gaffen alle winkel an,
und thout eins ums ander traben,
damit verführens die knaben,
die sie grüszen und gaffen an
S. BRANT *narrenschiff* 4, 13 (*interpol.*) *Zarncke, vgl.* 2, 11;

die ehre stehet nit in gruszen oder neygen allein LUTHER 26, 487 *W.;* kumpt iemans zů vch vnd bringt nit mit im dise lere, so entphohent in nit in uwer husz, auch grieszent in nit MURNER *an den adel* 47 *ndr.;* ir sollen in nit gryeszen noch zů herberg und haus entpfahen EBERLIN v. GÜNZBURG 3, 69 *ndr.;*

spricht: habt acht auff die schriftgelerten,
die gern gehn in langen kleydern
vnd lassen sie auch grüszen gern
am marck und gassen, wo sie stan
H. SACHS 6, 375 *lit. ver.;*

was ist es, das so murrisch bist?
ich glaub fürwar, das dich verdries,
das ich dich nicht gnug höflich grüs
FISCHART 1, 250 *Kurz;*

es ist ein böszhafftiges ding der menschen, dasz sie einander die mäntel vnd kleyder grüszen, aber sich nicht selbsten LEHMAN *flor. polit.* (1662) 3, 140;

gedenke bey dir selbst, kommt jemand angegangen
noch fremd und unbekant, er wird gar wol empfangen,
bescheidentlich gegrüszt RACHEL *sat. ged.* 91 *ndr.;*

und halt nicht flugs mit ihr ein peinlich halsgerichte,
wenn ein bekannter mensch auch euer weibgen grüst
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 1, 249;

kein mensch so wild und roh, der, wenn er ihn nur grüszte,
nicht auch zugleich empfand, dasz er ihn lieben müszte
NEUKIRCH *ged.* (1744) d 5ª;

und machte sich fertig, uns zu danken, wenn wir ihn etwa grüszen würden A. v. KNIGGE *roman meines lebens* 1, 35;

soll ich sie grüszen? soll ich vor ihr fliehen?
GÖTHE 2, 158 *W.;*

ich, der vernünftige, grüsze zuerst
SCHILLER 14, 21 *G.;*

Renot ... ward etwas betroffen, als ihm ein heiterer, schöner jüngling frey und offen entgegentrat, ihn anständig grüszte KLINGER *w.* 8, 109; allgemein reden sich die thiere herr und frau an, grüszen und bewillkommnen sich J. GRIMM *Reinhart fuchs, vorr.* 41; die Walpurgis stand an der gartenhecke und grüszte, indem wir vorübergingen BETTINE *Cl. Brentanos frühlingskranz* (1844) 55; doch plötzlich faszte er die beiden anwesenden ins auge, grüszte verbindlich ... und ging davon HOLTEI *erz. schr.* 3, 189; er sah sie starr an, ohne sie zu grüszen RANKE *s. w.* 4, 135;

nach Sevilla, nach Sevilla,
wo die letzten häuser stehen,
sich die nachbarn traulich grüszen, ...
dahin sehnt mein herz sich sehr LAUBE 8, 12;

er grüszte und wollte neben ihr vorbeistürzen G. FREYTAG 4, 97; er schien fast ein fremder; denn von den vorübergehenden grüszten ihn nur wenige STORM 1, 3.

d) *im sinne des zutrinkens, als ausdruck der höflichkeit:* der wein ist treflich gut, vnnd laszt euch nicht verdrieszen, ausz einem fasz, aus einem glasz thu einer den andern grůszen FISCHART *Garg.* 70 *ndr.;*

er nam ein becher voller wein,
grůszet damit Achillem fein
SPRENG *Ilias* (1610) 112ᵇ.

e) *der briefschreiber übermittelt dem empfänger zu beginn oder am ende seines schreibens seinen grusz:*

die zeilen, welche mir letzt aus der feder flieszen,
sind von mir abgeschickt, herr bruder, dich zu grüszen
CANITZ *ged.* (1727) 117;

die zehn minuten, die mir bleiben, kann ich nicht besser anwenden, als dich in gedanken noch recht herzlich zu grüszen MOLTKE 6, 3; Philippi war eyn eynige stadt und hatte viel bisschoffe, wilche Paulus hie grüst LUTHER 8, 500 *W.;* wo wird z. e. ein handlungsbedienter itzt an seinen herrn schreiben wohledler und ihn am ende des briefes freundlichst grüszen *allg. deutsche bibl.* 1, 2, 297.

f) *vom schiffs- und kanonengrusz, 'der seemännische grusz gilt entweder von schiff zu schiff oder einer einzelnen persönlichkeit, bes. einer fürstlichkeit oder einem höheren seeoffizier; gegrüszt wird entweder mit kanonenschüssen, dippen der flaggen oder streichen der segel, bei hochgestellten persönlichkeiten mit hurrarufen'* KLUGE *seemannsspr.* 338: endlich kam nach uns von mittag gegen norden ein holländisches schiff, dieses schnurrte, ohne uns zu grüszen, behend vorbey, und setzte seinen weg gegen Balassor ganz unerschrocken fort STÖCKLEIN *weltbott* (1726) 4, 94ª, *s. auch* KRÜNITZ *encycl.* 20, 244; endlich fielen die anker, und die festung grüszte mit einem königlichen salut unsere trauerflagge MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 1, 199.

4) *jemanden im auftrage einer dritten person* grüszen, *einen grusz von jem. an jem. bestellen, ihm ein zeichen der höflichkeit, des gedenkens übermitteln. diese übermittlung kann mündlich oder schriftlich vor sich gehen.*

a) Fabius grüszete sie sehr von seinen eltern BUCHOLTZ *Herkuliskus* 129; vor lauter kopfweh, schnuppen und herzenleid hab ichs vergessen, alle ihre wahre freunde zu grüszen SCHUBART *briefe* 1, 101 *Strausz;* kinder und enkel befinden sich übrigens wohl und grüszen GÖTHE IV 34, 130 *W.;* er grüszt sie — liebt sie — wir sind über wenig menschen so einig CAROLINE 1, 80 *Waitz.*

b) *besonders häufig imperativisch:* grüsz mir, grüsz von mir, grüsz!, *d. h. vermittle meinen grusz an den und den:*

herre, zuo dem ritent ir
unde grüezent in von mir
HARTMANN *Iwein* 5114;

leyve sůestergin, grůesze mir vrauwe Geyrdrut inde sayge ir, dat sy *bei* STEINHAUSEN *privatbriefe* 1, 5;

... elle nach dem norden,
grüsz mir mein vertrautes kind,
hörst du disz, mein sudenwind
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* 1, 278;

grüszen sie mir den auserwählten mann S. v. LAROCHE *gesch. d. frl. v. Sternheim* 1, 100; grüsze ihn von meinetwegen ADELUNG *lehrg.* 2, 123;

grüsz alle deine lieben mir
SCHUBART *sämmtl. ged.* (1825) 2, 127;

grüszen sie herzlich alle die unsrigen GÖTHE 24, 107 *W.;* grüszt alles, ich bin in gedanken immer mit euch, und liebt mich *ebda* 32, 110; grüszen sie Göthens Sylli GLEIM *briefw.* 1, 223 *Körte;*

so sagt nur, ich käm in zwei tag oder drei
und grüszt mir mein bübel und rührt ihm den brei!
MÖRIKE (1905) 1, 35 *Göschen;*

doch magst du sie, wenn du es mit schick machen kannst, immerhin von mir grüszen; ein grusz bedeutet heut zu tage nicht viel mehr wie ein 'guter tag', den man auf der strasze ohne unterschied einem jeden zuwirft HEBBEL *briefe* 1, 16 *W.;* wie gehts Adelen? grüszen sie recht herzlich, wenn sie schreiben A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* 96 *Schücking.*

c) grüszen lassen, grüszen heiszen: er heiszt dich grüszen *avere te iubet*, mein sun Cicero laszt dich grüszen *salvebis a meo Cicerone*, unser gantz hauszfolck laszt dich grützen *domus te tota nostra salutat* MAALER 194[a]; *avere te iubet* heiszt dich grüszen, sagt dir ein grusz FRISIUS 138[b]; er laszt dich grieszen dausentmal WICKRAM 4, 39 *Bolte;* er lest euch ewre Sidonia wiedrumb gar freundlich grüszen *engl. kom.* (1624) z 8[b]; er laszt dich grüszen *il vous salue affectueusement, plurimam tibi salutem dicit* WIEDERHOLD (1669) 152[b]; 'guten tag, Melle, dein buntes lamm läszt dich grüszen!' (*der unbekannte hatte es gestohlen und verspottet jetzt den eigentümer*) W. GRIMM *deutsche sagen* 1, 152; der Raspelmeyer laszt sie grüszen, und laszt ihr einen schönen guten morgen wünschen SEB. BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 97; das ganze dorf läszt grüszen! FREYTAG 3, 27.

5) *freundlich, teilnehmend entgegenkommen.*

a) *in der sprichwörtl. redeweise* gott grüszt die menschen, sie wissen es aber ihm nicht zu danken *u. ä., seit* LUTHER *in verschiedenen variationen:* gott grüszet alle welt, aber wenig dancken jm 24, 393 *W.;* gott grüszt offt einen, aber weiszt ihm nicht zu antwortten *deus saepe nobis offert praeclaram occasionem rei bene gerendae, consequendae, sed nos nolumus eam amplecti, repudiamus eam* HENISCH 1772, *vgl.* LEHMAN *flor. polit.* (1662) 1, 283. *in ableitungen:* gott grüszet uns gnädiglich, danken wir ihm nicht, so werden wir uns höchlich versündigen LUTHER *briefe* 4, 382; weil jn gott grüszet und beut jhm das ferckelein, soll er gott dancken MATHESIUS *Sarepta* (1571) 23[b]; wenn einen gott und das glücke grüszet, so soll man beyden billig dancken JOH. HOFFMANN *polit. Jesus Syrach* (1740) 8.

b) die gelegenheit, das glück grüszt die menschen, *d. h. bietet sich freundlich, gibt eine chance, die genutzt werden sollte. im sprichwort:* wenn die gelegenheit einen grüszet, soll er jhr dancken LEHMAN *flor. polit.* (1662) 1, 283, *vgl.* WILLE *sittenlehre* (1781) 76. *heute in süddeutschen mundarten:* wenn di d'glegenheit grüezt, so dank ere STAUB-TOBLER 2, 812; wenn die gelegeheit grüszt, musz ma ihr danke FISCHER *schwäb.* 3, 887; ihr brůder, das glück grüszet uns, wir můssen jhm dancken HARSDÖRFFER *frauenz. gesprächsp.* 2, 288; *vgl. auch unter* a. *hierher* ungeschick läszt grüszen SCHMELLER-FR. 1, 1014 *u. ö.*

c) *gott als die menschen grüszend erscheint dem lat. dominus tecum entsprechend in der heute in Süddeutschland weit verbreiteten gruszformel:* gott grüsze dich, grüsz gott *usw., d. h. gott sei dir wohl, helfe dir:*

α) *belege aus glossaren: avete* got grüesz üch, grusz euch gott *obd.* 15. *jh.* DIEF. 60[a]; gott grůsz dich *salve, salvus sis* MAALER 194[a]; gott grůsze dich, *ave, salve, salvus sis!* STIELER 712; gott grüsz dich, gott behüte dich HENISCH (1616) 1771; *ave* gott grüsz dich FRISIUS 138[b]. *in modernen mundarten:* grüsz gott FISCHER *schwäb.* 3, 887 ('*im hauptgebiet geläufigste bewillkommnung unter gleichstehenden. antwort darauf ebenso oder* grosz dank! gott dank! dank (dir, ihne) gott! *die formel wird nicht beim abschied gebraucht*'); gott grüez-i, grüez gott STAUB-TOBLER 2, 812[b], *vgl.* god groet(e) u! *woordenboek* 5, 871 *s. v.* groeten; VERWIJS-VERDAM 2, 2158.

β) küng fründ, got grüsze dich
Friedr. v. Schw. 5609 *Jellinek;*
got grüsz üch, fräwen mein! *ebda* 6025;

'dominus tecum' sicut nos dicimus: got grust dich, got helff dir LUTHER 17, 1, 153 *W.;* got grüsz dich auch mein herr und mein ernerer ALBR. v. EYB *spiegel d. sitten* (1511) H 5[a];

gott geb, gott griesz, ich sags fürwar,
nůt schedlichers dann ein gelerter narr
MURNER *narrenbeschw. v.* 119 *Spanier;*

nun griesz dich got, min vatterland
MURNER *badenfahrt* 24, 72 *Michels;*

Barbali, gott grüetz dich in din herz
N. MANUEL 142 *Bächtold;*

sij spotten sein, sagent, gott grüsz dich künig der Juden *erste deutsche bibel* 1, 119, 19 *lit. ver.;* die Juden . . . sprachen: gott grüsz dich, Judenkönig LUTHER 11, 444 *W.;* grüsz dich gott EPPENDORF *Plinius* (1548) 23; gott grüsz euch FRIEDRICH WILHELM *sprichw. reg.* (1577) *t* 1[c];

gott grüsz üch schone hie in einer gmeyne,
uf disem plone, alle grosz und kleyne
schweiz. schauspiele d. 16. *jhs.* 1, 59 *Bächtold;*

gott grüsz euch, jungfrau reine!
A. v. ARNIM 21, 4 *Grimm;*

grüsz dich gott! siegesgreis,
grüsz dich im heldenkreis
deutsches gestirn! (*gemeint ist Blücher*)
CL. BRENTANO 2, 48;

grüsz gott, grüsz gott, liebs schätzelein,
was machst du hier im bettelein?
MITTLER *dtsche volkslieder* (1865) 139;

'gott grüsze dich, Erich, und dank für dein willkommen!' STORM 1, 25. *mit lasziv verhüllender bedeutung:* gott grüszens machen, *d. h. beiliegen:* soll ich dir (gott helff uns) gott grüszens machen? SCHUMANN *nachtbüchlein* 17 *Bolte.*

d) *umgekehrt wird von dem menschen gesagt, dasz er gott, der ihm begegnet, oder das sich bietende glück nicht zu* grüszen, *d. h. ihm seinerseits entgegenkommen, ihm freudig willfahren, ihm guten willen entgegenbringen vermag. in sprichwörtlicher redensart:* gott begegnet uns täglich darmit, wir konnen in aber nit grüszen LUTHER 18, 6 *W.;* das dis sprichwort war ist: gott begegnet uns offt, wer yhn künde grüszen 24, 573; und wilche solch sein werck und wege nit leyden, die treiben von sich seine gnaden und kunden gott, der yhn begegnet, nit gruszen und seinen grusz noch vorstehn noch dancken 7, 365, 4. *das sprichwort erscheint in mannigfacher variation:* gott begegnet manchem, wer yhn grüszen kondt AGRICOLA *teutsche sprichw.* (1534) B 6[a]; es begegnet manchem unser hergot wol, wann er jn grüszen möcht S. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 99[b]; *vgl. schöne weise klugr.* (1548) 36; FRIEDRICH WILHELM *sprichw. reg.* (1577) *s* 2[c]; *eine erklärung des sprichwortes bei* ALER *dict.* (1727) 1, 285[a]: gott begegnet manchem, wan er ihnen nur grüszen könte, *das ist, gott thut allen gut, wan sie es nur erkennen könten. vgl. nd.* gott begegent mennieen, de em man gröten kunn MENSING 2, 497;

gar manchem thut das glück begegen,
und bringt mit im ein guten segen,
damit er möcht sein kummer büszen,
er weisz es aber nit zu grüszen
BURKARD WALDIS *Esopus* 1, 191 *Kurz.*

6) *in berührung kommen mit, daher betreten, besuchen, auch gedanklich streifen.*

a) *besuchen, betreten. angewandt in poetischer oder gehobener diction. der sinn des freudigen wiedersehens ist meist eingeschlossen:*

als wir das ufer nu gegrüszet
STIELER *geharn. Venus* 57 *ndr.;*

neun jahre sind vorbey geschossen, . . .
dasz ich die liebe vaterstadt
nicht habe, wie ich sol, gegrüszet
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 1, 173;

bis, mit dem siegskranz in der hand,
ihr wieder grüszt das vaterland
KÖNIG *ged.* (1745) 102;

ach himmel! lasz mich doch die thäler grüszen,
wo ich den lenz des lebens zugebracht
HALLER *ged.* 6 *Hirzel;*

ich hab sie gebeten, diesen sommer noch einmal Königsberg zu grüszen HIPPEL *briefe* 14, 365. *vgl. auch:* in Jena

halte ich mich nicht länger auf als nötig ist, Knebel und Hendrich zu grüszen GÖTHE IV 21, 387 *W.*

b) *hierher gehört wohl auch die redewendung* das handwerk grüszen, *d. h. bei einem berufsgenossen vorsprechen, ihn besuchen:* er findet noch musze, gelehrte zu besuchen? — nun, nun, schwester, er musz doch das handwerk grüszen KOTZEBUE *sämmtl. dram. w.* (1828) 18, 248; *vgl. auch unter* grüszer *und* gruszlied; *sowie* FISCHER *schwäb.* 3, 1137.

7) *sprichwörtliche redensarten:* wie man dir rufft oder dich grüszt, also antwort S. FRANCK *sprichw.* (1542) 2, 109^{b}; *ebenso schöne weise klugr.* (1548) 43^{b}; wie du mich grüszt, so wil ich dir danken FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 30^{b}; *dem lat. prospicere tantum et a limine salutare d. h. nur oberflächlich sich auf etwas einlassen* (*Seneca ep.* 49, 6) *entspricht* vor dem geschwell grüszen FRANCK *sprichw.* (1545) 1, 1^{b}; EYERING 2, 276; *schöne weise klugr.* (1548) 135^{b}. *in anderer formulierung:* under der thür grüszen FRIEDRICH WILHELM *sprichw. reg.* (1577) ff 1^{c}; der wolff grüst kein schaaf LEHMAN *flor. polit.* 1, 334, *vgl. ebda* 3, 73: es grüszet kein wolff ein lamb, *s. auch* HENISCH 1771; den zaun wegen dem garten grüeszen *bedeutet nach* SCHMELLER-FR. 1, 1014 *jem. aus geheimen absichten schön thun:* ma grüszt de zaun wegem garten FISCHER *schwäb.* 3, 887. *älter:* der geiszbock grüszet den zaun um des gartens willen MOSCHEROSCH *ges.* (1666) 1, 9^{b}; man soll kein hungerigen ansprechen oder grüszen *schöne weise klugr.* (1548) 142^{b}; freundlich grüszen kostet nicht vil HENISCH 1771, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 812.

8) *besondere constructionsweisen:*

a) *construction mit dativobject, entgegen dem üblichen gebrauch des accusativobjectes:* dem ersamen man, bruder Conrade von Hornecke, kelner zu Marburge, odir bruder Frideriche von Salzberg gruzen ich, bruder Ditmar von Gemunden, mit allin truwin in gote (*c.* 1300) *hess. urkundenb.* 2, 1 *Wyss-Reimer;* Thusnelda grüszt ihnen J. H. MERCK *an herzogin Amalie v. Sachsen-Weimar* 2, 166 *Gräf;*

> wir fallen ihr (*Maria*) zu füszen,
> der wir grüszen MITTLER *deutsche volkslieder* 304;
>
> es stehen dreu sternlein am himmel,
> die geben der lieb ihren scheun,
> gott griesz dir schönster engel mein
> *deutsche erz. d.* 18. *jahrh.* 80 *Fürst.*

b) *reflexiver gebrauch ist mundartlich, z. b. im obersächs. nach* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 447^{b}: der grüszt sich nicht (vor mir) *er grüszt mich nicht,* ich hab mich gegrüszt, er tat sich nicht griszen.

GRÜSZER, *m., einer, der grüszt, gern und oft grüszt, salutarius* DIEFENBACH 509^{c}; *salutator* FRISIUS 1177^{a}; CALEPINUS *undec. ling.* (1598) 1293^{a}; *salutator, salutiger, salutigerulus* STIELER 712: ein fleisziger grüszer und ansprecher STEPHANUS VIGILIUS *de rebus memorandis* (1541) 14^{b}; do es der kaiser höret, sagt ehr, hör auff, solcher grüszer hab ich dahaim genûg *ebda* 32^{a}; *mane salutandum totis vomit aedibus undam, hoc est turbam* er leszet die grüszer oder glückwunscher mit groszem hauffen aus dem gantzen hause BAS. FABER *thes.* (1587) 956^{b}. *nd.* en gröter *ein gern und viel, besonders damen begrüszender* SCHÜTZE *holst. idiot.* 2, 75. *nach* UNGER-KHULL 312^{a} *war der* grüszer *in der älteren sprache der mit dem sog. handwerksgrusz (im gegens. zum lehrbriefe) ausgestattete.* — gruszform, *f.:* die alte gruszform der Palau-insulaner, welche mit hand oder fusz des zu grüszenden sich das gesicht reiben RATZEL *völkerkunde* 2, 200; die gruszform ist nicht da, um zu verbinden, zu verbrüdern, sondern ganz im gegentheil, um zu unterscheiden, zu trennen ROSEGGER II 2, 51. — gruszformel, *f., eine formel oder die worte, womit man andre zu grüszen pflegt* CAMPE 2, 478, *vgl.* KRÜNITZ *encycl.* 19, 206: ihre (*der kuhhändler*) gruszformel bey ... besuchen: herzevetter, herzemuhme, bis hübbisch, bis frumm! *deutsches museum* 4, 118 *F. Schlegel;* ich denke: besiers de vin, ein kus und küssen vom wein, beim trinken, die ganze zeile gruszformel der zecher J. GRIMM *kleine schr.* 3, 77; das 'friede sei mit euch!' ... ist bei ihm nichts als die bekannte hebräische gruszformel D. FR. STRAUSZ 4, 365; mit dem maurer wechselte der bursche die gewöhnlichen gruszformeln MELCHIOR MEYR *erzähl. aus dem Ries* 1, 272; andere unserer landläufigen gruszformeln mag ich gar nicht berühren ROSEGGER II 2, 47; in den bergreien, die ... der zeit vor dem 17. jahrhunderte angehören, ... findet sich 'glück auf' gleichfalls nicht, weder als gruszformel noch als munternder ausruf VEITH *bergwörterb.* 246. — gruszformularien, *pl.:* ihrer (*der stutzer*) complementen seyn sodann unbeschreiblich viel, die von allerhand frantzösischen grusformularien ... gläntzen BUTSCHKY *Pathmos* 487. — gruszfriede, *m.:* da finden wir alle stücke, so zu einem grusz und liebeskusz gehören: os suave, die holdseligen lippen, aus welchen geflossen der gruszfriede DANNHAWER *catechismusmilch* 6, 5.

GRUSZFUSZ, *m., in verbindung mit verben, z. b.* auf dem gruszfusz stehen *so weit mit jem. bekannt sein, dasz man sich grüszt:* gunntag, gunntag bezeichnet dasjenige gesellschaftliche verhältnis, bei welchem man mit jemand nur auf dem grüszfusze steht KLEEMANN *nordthüring. id.* 7^{c}. auf den gruszfusz geraten, kommen: wenn ich mit Schreinzer nach dem theater ging und er, die ihm hier und da begegnenden kollegen anredete, wuszte ich mich bescheiden ins gespräch zu mischen, wodurch ich mit den meisten auf den grüszfusz gerieth HOLTEI *vierzig jahre* 1, 368; auf den gruszfusz kommen *deutsche rundschau, okt.* 1903, 64. *ferner:* die dankbaren grüsze, die mir Franziska häufig empornickte, ... brachten mich nach und nach mit den eltern auch auf den grüszfusz HOLTEI *erz. schr.* 1, 30. — gruszgabe, *f.:* die grusz- und wunschgab, auff welche weis die freund Job wegen wider erlangten gesundheit ... gratulirt ... (*haben*) DANNHAWER *catechismusmilch* 2, 342. — gruszgebot, *n., der grusz, das entbieten des gruszes* CAMPE 2, 478:

> trautes nicken, grüsz euch gott!
> war der mädchen gruszgebot
> BLUMAUER *ged.* 102.

— gruszgesang, *m.:* endlich hörte er den wunderbaren gruszgesang an die schlafende ... aus der dämmerferne JEAN PAUL 20, 402 *Hempel.* — gruszgespräch, *n.:* grusz- und willkommgespräche A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 3, A 3^{a}. — grüszgott, *m.:* dös is a schöner grüszgott dafür, dasz mer dir was z' lieb thut ANZENGRUBER 8, 202; mit dem fröhlichen 'grüszgott' TH. KERNER *Kernerhaus* 40. — grüszhaft, *adj., qui libenter salutat* DIEFENBACH *gloss.* 509^{b} (15. *jh.*). — gruszhand, *f., die zum grusz dargebotene hand:* die Kathrin schreitet kühnlich voran, ihr tut keine wahl weh, wem sie ihre gruszhand bieten soll — dem Hies ROSEGGER II 7, 325. — grüszig, *adj.:* grüszig *salutatorius,* gerngrüszig *libenter salutans* STIELER *stammbaum* 713. — gruszkusz, *m., kusz als begrüszung:* der ... niemand eines gruszkusses solte gewürdiget haben DANNHAWER *catechismusmilch* 6, 50. — gruszläuten, *subst. inf., abendläuten zum 'englischen grusz'* UNGER-KHULL 312^{a}. — grüszlein, *n., deminutivbildung zu* grusz RIST *himml. lieder* (1652) *vorr.* 3^{a}.

GRÜSZLICH, *auch* gruszlich, *adj., gern grüszend, freundlich* (*vgl.* grüszbar), *salutaris* DIEFENBACH 509^{c}: es gezimet einem guten boten, dasz er seine botschaft minder oder mehr kündt gütig und grüszlich reden A. v. PFORR *alte weisen* (1565) 118^{b};

> gar zu minniglich
> dankt ihr mund:
> lacht so gruszlich,
> lockt so kuszlich,
> dasz mirs bebt in des herzens grund
> J. H. VOSS *ged.* 4, 24.

— gruszlied, *n.:* in dem eben erwähnten gruszliede Regenbogens zeigt sich besonders noch eine beziehung auf die form der handwerksgrüsze UHLAND *schr. z. gesch. d. dicht. u. sage* 2, 358;

> nun hinabzieht mit dem gruszlied
> an die gottheiten der burg dort
> DROYSEN *Äschylus* (1841) 323.

GRÜSZLING, *m., eine art eszbarer pilze* NEMNICH *wb. d. naturg.* 214. *vgl. zs. f. d. wortf.* 5, 188.

GRUSZLOS, *adj., ohne zu grüszen oder ohne gegrüszt zu werden:*

lasz mich lied- und gruszlos liegen,
lasz nur an deine knie mich schmiegen,
seis in staub auch und allein!
R. KÖGEL *ged.*⁴ 28;

gruszlos jagt Riwalin von dannen IMMERMANN 13, 42 *Boxb.;* auch die gruszlose begegnung mit der geliebten auf einsamen wegen war ein erlebnis, ein markstein auf der lebensreise G. KELLER 6, 69. — gruszнachbar, *m., ein nachbar, der nur in einer gruszbeziehung zu jem. steht:* der andere auserwählte stritt sich mit einem der blos grusnachbaren wegen der schlechten zeiten HIPPEL *lebensl.* 3, 2, 514. — gruszpflicht, *f.:* die gruszpflicht der burschen in livree regelt der gouverneur v. ALTEN *handb. für heer u. flotte* 2, 641. — gruszpredigt, *f.:* am ersten sonntag wollte ich eine schöne gruszpredigt halten ROSEGGER II 1, 51. — gruszrede, *f.,* SCHOTTEL *haubtsprache* 420; STIELER 1540; KRAMER *dict.* 1 (1700) 575ᵇ: nach etlichen gewechselten grusreden, fing er straks wider an von seinen gestrigen treumen zu sprechen ZESEN *Assenat* (1672) 185; der alte war nach den üblichen gruszreden zu dem knecht getreten, ihm anweisung zu geben, wie er die rosse zu füttern habe MELCHIOR MEYR *erzähl. aus d. Ries* 3, 344. — gruszsam, *adj., freundlich, leutselig:* er was ouch ein gnadricher, grüszsamer mann, wer in angesach, der gewan ein liebe zů im *Stretlinger chronik* 109 *Bächtold.* — gruszschreiben, *n., vgl.* gruszbrief: SATTLER *teutsche rhetorik* (1610) 260; und ist nichts lächerlichers alda zu sehen, als wann ein novitius ein neuer schwärmer von ihnen ankommet, seine literas commendatitias grusz- und vorschreiben einhändiget MOSCHEROSCH *gesichte* 1 (1650) 17; erhellet deiner liebe anstralung, im jüngsten gruszschreiben HARSDÖRFFER *teutscher secret.* 1,22. — gruszträger, *m., überbringer von grüszen oder briefen: salutigeruli* gruszträger, die von dem müszigen frauenzimmer zu den guten schwestern geschickt werden, jhnen einen guten morgen zu sagen vnd zu fragen, wie sie die nacht geschlaffen CORVINUS *fons latinitatis* (1646) 732. *gerichtsdiener:* und bin seit dreisig jahren wohlbekannter posten-briefe-gruszträger, ansager alles glückes PETRASCH *sämtl. lustsp.* 1, 374. — gruszträgerin, *f., überbringerin von grüszen oder briefen:* die brauchte zu einer hin und her post- oder gruszträgerin ein lediges bettelmensch v. LILIENBERG *künstl. unordnung* 2, 232.

GRÜSZUNG, *f., grüszende anrede, begrüszung* STIELER 713; KRAMER *dict.* 1 (1700) 575ᵇ; STEINBACH 1, 651: der trachenschwantz ist auch im mittel des himels gestanden, widerumb von der sibenden grüzsung wegen Saturni und Jovis im mittel des himels GRÜNBECK *spiegel der sehungen* c 4ᵃ; als so das volck alte männer, ... mitt ... grüszung, entweychung, ... ehret SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 35; dieweil der Arkalaus kein helm auff hat, vnd on ansprechen oder grüszung bisz zu dem könig für ritte *Amadis* 224 *Keller;* sobald die abgeordneten, nach ausführlicher betitelung und grüszung, über den hergang ihrer verrichtungen rechenschaft abgeleget hatten, fragte der schultheisz ... ZSCHOKKE 28, 5. — grüszungsart, *f.:* alle küsten einander ... auf den mund nicht so wohl, weile diese grüszungsart unter ... August aufkommen, als weil es eine alte gewohnheit der ... Deutschen war LOHENSTEIN *Arminius* 2, 743ᵇ. — gruszverbindung, *f.:* ich selbst, der brieffaule, hatte mit Lobeck nicht einmal gruszverbindung J. H. VOSS *antisymb.* 2, 77. — gruszwechsel, *m.:* er wolte sie diesmal recht darauf ansehen, ob sie denn wirklich eine solche sei, wie die leute sagten; deshalb liesz er seine augen während des gruszwechsels tiefprüfend auf ihr ruhen MELCHIOR MEYR *erzähl. aus d. Ries* 1, 199. — gruszweite, *f., eine für den grusz ausreichende entfernung:* schusz- und gruszweite JEAN PAUL 11/14, 255; 27/29, 321 *H.* — gruszwort, *n.:* einige gruszesworte zukommen zu lassen WELCKER (1814) *bei* K. WILD *K. Th. Welcker* 343; 'aber', — fügte er den ersten gruszworten hinzu — 'jetzt und hier ist keine zeit zur unterhaltung' IMMERMANN 1, 182 *Boxb.;* ein gruszwort ist kein leerer schall, aber das rechte musz es sein ROSEGGER II 2, 50. — gruszzeile, *f.:* so möge er denn diese gruszzeilen für ew. durchlaucht mitnehmen PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 3, 212.

GRUSZZEIT, grüszzeit, *f., 'schonzeit, hegezeit des wildes' wie* gruse 4 (*s. sp.* 983) *und daraus abgeleitet; in der älteren jägersprache gebräuchlich:* weder wehr noch hochzeug (*darf*) gebraucht, noch in solcher grüeszzeit der haas geschossen werden (*v.* 1609) *nach* BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 205ᵃ; geschlossene oder bann-, auch hege-, grusz- und waidsperrzeit wird zwaymal des jahrs beobachtet, nemlich zu sezzeit und vogelbruth, dann zur prunftzeit HEPPE *wohlred. jäger*³ (1779) 180, *vgl.* UNGER-KHULL *steir.* 312ᵃ.

GRUTSCH, *m., hamster, daneben steht in älterer sprache* grütz(e) (*s. u.*), *in jüngerer zeit auch* grutschel NEMNICH *wb.* 2, 651; grentsch *teil* 4, 1, 6, 117; grontsche MÜLLER-FRAUREUTH *sächs. volksw.* 46; *damna vel melota* grutsch (15. *jh.*) DIEFENBACH *gloss.* 165ᵇ; *melo* grutsch *voc. teut.* (*Nürnberg* 1482) *nach* DIEFENBACH *nov. gloss.* 250ᵃ: furunculus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprach ein grütz (*var.* grutsche) KONR. VON MEGENBERG *buch der natur* 139;

diu frouwe beiz umbe als ein grutsch (*handschr.* gruisch)
SEIFRID HELBLING 1, 1216 *Seemüller;*

reht als die grutschen und malwerf
machten si löcher, grub und kerf
M. BEHEIM *buch v. d. Wienern* 380, 10 *Karajan, vgl.* 118, 21;

der grutze oder cirogull, der do eintruckt (*wiederkaut*) und teilt nit die klaw *erste deutsche bibel* 3, 392 *lit. ver.* (*choerogrillus, qui ruminat ungulamque non dividit*), *wo eine bibel von* 1583 grutzer *übersetzt, s.* FRISCH *wb.* 1, 380. *in älterer sprache ist* grutsch *auch für die Steiermark bezeugt, s.* UNGER-KHULL 310ᵃ. *unsicheres* griuzel *bei* J. ENIKEL:

der verswant sam ein griuzel (: Priuzel)
tuot in einer valle *fürstenbuch* 2172

stünde im ablaut zu grütze. *dazu als ableitung:* verchauffet man daz grütschein oder lampvel, so geit man von dem pfunt vier phen. *quelle* (14. *jh.*) *bei* LEXER 1, 1108; von den grütschein, lampvellen nimpt man ... *ebda;* eichhorneins und grutzeins mag ein kursner ... kaufen als vil als in gelust *Olmützer stadtb.* 103 *Saliger.* — grutschner, *m., verarbeiter und verkäufer von hamsterfellen, nur in älterer sprache* UNGER-KHULL 310ᵃ.

GRUTSCHEN, *vb., knirschen,* grutschen *stridere* ALTENSTAIG (1516) *nach* DIEFENBACH *gloss.* 556ᵃ: grutschen (mit den zähnen) *grogner, marmotter* SCHRADER *wb.* 1, 582. *heute in obd. mundarten noch gebräuchlich, s.* FISCHER *schwäb.* 2, 889, *auch als* grutzgen K. REISER *sagen des Allgäus* 2, 705; SCHÖPF *tirol.* 219; *in der Schweiz dafür* gritzen STAUB-TOBLER 2, 836; *teil* 4, 1, 6, 386.

GRUTTEL, *m., auch* grüttel, *aufregung, unruhe:* als der gruttel zergieng (1468) *bei* STAUB-TOBLER 2, 828, *ebendort weitere belege.*

GRÜTZ, *m., d. i.* grübs, griebs (*s. o. teil* 4, 1, 6, 254 *und* grotz(en) 2, *s. teil* 4, 1, 6, 598), *arulla* grubsz, grutz, gricz DIEFENBACH *gl.* 52ᵇ: wer die öpfel in wendig aussneid und den grütz davon werf KONR. V. MEGENBERG *buch d. nat.* 374 *Pf.; daneben begegnen auch die formen* grotz, grotze, grotzen, grutzen, *s.* CRECELIUS *oberhess. wb.* 438; *rhein. wb.* 2, 1441; krotze, krotzen, *s. teil* 5, 2424; VILMAR *Kurhess.* 229. *vermutlich gehört hierher auch: glandula* trüsen, grützen an den schweinen oder seuwen FRISIUS *dict.* (1556) 605ᵇ; CALEPINUS *XI ling.* (1598) 30ᵃ, *vgl. dazu* griebs *in der bedeutung 'adamsapfel, kehlkopf', s. teil* 4, 1, 6, 255. — grützwerk, *n.:*

bringt mir vor allen dingen
die groszen öpfel auf dem bret,
die ich einkaufet nechten spet!
was soll wir mit dem gritzwerck than
J. AYRER 1868 *Keller.*

¹GRÜTZE, *m., hamster, s.* grutsch.

²GRÜTZE, *f., m., geschrotetes getreide.*

herkunft und form.

ahd. gruzzi, gruzze, grutze, *mhd.* grütze, *ags.* grytt, *n., pollis,* grytta, gryttan (*pl. f.*) *furfur, engl.* grit, *mnd.* grutte, *f., gehören wie* grausz, griesz, grosz, *an.* grautr, *m., grütze, ags.* grot, *n., pollis, particula,* grotan, *engl.* groats *grütze zur idg. wurzel* ghrēud- *zerreiben, zermalmen, die im germ. im st. v. ahd.* fergrozziniu *excollocta* (= *exculta*) *gl.* 2, 207, 67; 211, 77 *und* gigrozzan broth *panis cretinus* (=*χοιθινός*) *gl.* 3, 507, 6 *sowie in mhd.* griezen *zerkleinern, zermalmen, streuen fortlebt. die bei einer schweren wurzel zu erwartende langvokalische form der schwundstufe begegnet wie in ags.* grūt, *mhd.* grûz *in lit.* grūdas *korn,* grūdiēne *grützbrei. dagegen geht ksl.* gruda *erdscholle auf* *grōudā *zurück. weiteres bei* WALDE-POKORNY 1, 649*f.*; TRAUTMANN *bsl. wb.* 99; BERNEKER 357. *das geschlecht ist ahd. und mhd. unklar, nhd. erscheint neben dem fem. auch das masc. und neutr.:* da schmissen die mönche ... den grütze mit der schüssel auf den ofen HERBERGER *herzpost.* (1613) 1, 263;

hat die köchinne aufsicht auf ihre mütz, ...
so hat sie nicht sonderliche gedancken auf den grütz
PRÄTORIUS *philosophia colus* (1662) 128;

brennt euch der kalte grütze auch sehr aufs hertze? CHR. WEISE *grünende jugend* 183 *ndr.*;

die liebe brennt wie heiszer grütze
und würcket tausend bangigkeit
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 2, 403.

weitere belege s. unten. das nd. wechselt zwischen gört(e), DOORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 665; WÖSTE 82ᵇ; MÜLLER-WEITZ *Aachener ma.* 70, göot HÖNIG *Köln* 67 *und* grüt(te) HÖNIG 69; MI *mecklenb.* 29; SCHAMBACH *Göttingen* 70, *fast nur als fem., doch vgl. das masc. bei* FRISCHBIER *preusz.* 1, 258; HUPEL *Lief. u. Esthl.* 83. *auch das md.* (grütz, gritz, grötz, gretz) *bevorzugt das fem., doch vgl.* CRECELIUS *oberhess.* 442; HOFMANN *niederhess.* 111ᵃ *und die historischen belege bei* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 448. *auf obd. boden ist das wort seit je wenig verbreitet oder unbekannt gewesen. Augsburger und Züricher bibelübertragungen meiden es, s.* BYLAND *wortschatz des Züricher alten testamentes von* 1525 *und* 1531, *s.* 46; FISCHER *schwäb.* 3, 889 *anm. die bayrisch-österreichischen dialektwbb. verzeichnen* grütze *überhaupt nicht, während das schwäbische das wort heute nur in der bedeutung 'verstand' kennt. es steht aber nicht fest, ob* grütze *'verstand' und* grütze *'getreidekörner, brei' ursprünglich gleiche wörter waren. die verbindung der erstgenannten bedeutung mit* kritz (*s. u. teil* 5, 2341) *ist möglich und es könnte die uneinheitlichkeit im geschlecht auf alter entstehungsverschiedenheit beruhen. allerdings scheinen von der idg. wurzel* *ghrēud- *auch wörter, die sich auf das seelische gebiet erstrecken, gebildet worden zu sein wie russ.* grustь *kummer, lit.* graudùs *'brüchig, rührend, wehmütig; vgl. auch ahd.* grūsōn *schrecken empfinden'* WALDE-P. 1, 648*f. eine klärung des sachverhalts scheint nicht mehr möglich.*

bedeutung.

1) *mehr oder weniger grob geschrotete und enthülste körner von gerste, hafer, buchweizen, hirse oder der daraus gekochte brei.*

a) *getreidekörner, geschrotet oder gestampft: pabulum* grosz, grutz als die swein essen, mancherlei korn gemenget *vocab. theuton.* (1482) *nach* DIEFENBACH *gl.* 405ᵃ, *vgl.* 226ᵃ, *s. v. farrago; gritze alica* ALER *dict.* 1, 983ᵃ; grütz (der) *est far comminutum, polenta, farrago, granea ptisana* STIELER 712:

da wird brimel, grütze
daz ist auch gar nütze,
und den pferden fûter
KÖNIG V. ODENWALD 5, 39 *Schröder;*

item 4½ f. vor 2 tunne grucze *handelsrechn. d. deutschen ordens* 4 *Sattler;* item 1 firdung 1 sch. vor grucze, pottir, böten, dorsch zu schiffe zu brengen *Marienb. treszlerbuch* 175 *Joachim, häufig im groszen ämterbuch, auch als* grocze, *s. register;* und das weib nam und breitet eine decke uber des brunnen loch und breitet grütze drüber, das man es nicht mercket 2. *Samuel* 17, 19; der erbar mann ... dörret sein gerstene graupen oder weitzene grützen MATHESIUS 2, 130 *Lösche;* wie bei den nidern Sachsen der brauch (*ist*), ... den grütz oder bauchweitzen mit milch zu sieden RYFF *spiegel u. regiment d. gesundth.* (1544) 38ᵃ; *appenda* die hülse vom hirtz oder grütz *nomencl. lat. germ.* (*Hamburg* 1634) 103; nachdem dann linsen, bonen, hirse, heide, habern, gärsten, grütz, auch erbeiszen, sehr gute speiszen, zum krieg dienstlich S. WOLDER *türck. untergang* (1664) E 4ᵇ;

mit erbsen, gritz und bohnen
kompt (*der bauer*) auf den marck gar schone
AGYRTAS *grillenvertreiber* (1670) 97;

man richtet daraus (*aus dem heidekorn*) wenn es auf der mühle zurecht gemacht und ausgehülset, den grützen zu V. ROHR *obersächs. hauswirtschaftsb.* (1722) 205;

sie waren ehmals rüstige gesellen,
der eine, der den mals gemahlen, dieser,
der graupen und auch deutsche grütze machte
TIECK 10, 185;

was die niedern bedürfnisse betrifft, bitte ich zur grütze noch von jeder nudelsorte ein pfund packen zu lassen GÖTHE IV, 10, 196 *W.*; von der Dresdner grütze so viel, dasz ich mir alle morgen kann in den bouillon das nöthige einrühren lassen *ebda* IV 21, 81; eine habersuppe, worin man wasser und grütze, butter und salz ... unterscheiden kann J. MÖSER *s. w.* 2, 304; der mann hatte gritze gehabt da drinnen in dieser beinbüchse ROSEGGER II 15, 17; er trug grütze und hirse aus Reichenberg im zwerchsack MUSÄUS *volksmärchen* 1, 38; LUTHERS *übertragung von sprüche* 27, 22 wenn du den narren im mörser zustieszest mit dem stempfel wie grütze, so liesze doch seine narrheit nicht von im (*si contuderis stultum in pila quasi ptisanas feriente desuper pilo, non auferetur ab eo stultitia eius*) *wurde sprichwörtliche redewendung, vgl. noch* ob man uns gleich im mörser zerstiesze wie ein grütze LUTHER 15, 253 *W.*:

wenn du in dem mörser den narren
zerstieszest mit seim zanck und schnarren
mit dem stempffel klein wie den grütz,
so wer es im doch wenig nütz
HANS SACHS 19, 350 *lit. ver.*;

ja, wenn man sie (*die toren*) im mörser stiesz,
und so, wie grütze, stampfen liesz,
so würden sie doch wahrheit hassen
TRILLER *poet. betrachtungen* (1750) 2, 644;

noch laszt die torheit nit von ihm, wann du ihn gleich wie ein gritz in einem mörser zerstieszest S. FRANCK *sprichw.* 1, 141ᵇ, *vgl.* 2, 172ᵃ; *doch vgl. schon*

drum ist allzeit an den toren
hopfen und auch malz verlohren,
stieszt du ihn wie grütz so klein
S. BRANT *narrenschiff* 24 *Z.* (*interpol.*).

b) *gekochte grütze, brei; puls* grutz, gratz, grutte, grütte, gurt, gorte DIEFENBACH *gl.* 472ᵇ; *puls, pulmentum* ... weiche speis, brei, soppen, grötz, mus E. ALBERUS *dict.* f f 2ᵇ; *polenta* grütte, dicke gerstenbrüh ORSÄUS *nomencl. methodicus* (1623) 89; *über die mannigfache art der zubereitung vgl.* MENSING *schlesw. holstein. wb.* 2, 504: und ein brot und ein kuchen und grutze nichten esst von der sate (*panem et polentam et pultes non comeditis ex segete*) 1. *deutsche bibel* 3, 439 *lit. ver.*; dar umbe solche schwacheit ein wenig zu geringern, nutzte si gekorner und grotze mit bir gesotten *Hedwigslegende* (1504) D 1ᵃ; ihre kinder ... speck und grütz, kohl, schincken, ... und dergleichen sieben sachen satt zu fressen haben B. SCHUPP *schriften* (1663) 188; ein anders wäre es, so es solche bratwürste sollen werden, als in Salfeld bei uns in der Marck von den bauren verschluckt werden, dann diese sind voll grütze gestopft PRÄTORIUS *Blockesberg* (1668) 457, *vgl.* grützwurst;

weil noch der ehrsucht nessel
im angeflammten blut wie heiszer grütze brennt
M. WIEDEMANN *gefangensch.* (1668) *aug.* 68;

kocht weder grütz noch kraut,
der greuel kommt ihr an, wenn sie ein spinnrad schaut
J. RACHEL *sat. gedichte* 18 *ndr.*;

setzt ihm grütze oder andere hiesige speisen vor GOTTSCHED *schaubühne* 2, 434; meinst du, man soll süsze grütze fressen, ehe man zum examen geht? *L. Holberg dän. schaubühne* 3, 15; dicke grütze, rindfleisch und sauerkraut ... GÖTHE IV 23, 328 *W.*; ihre nahrung ist ... fast nur gerste ... unter mancherlei formen, als grütze oder geröstet RITTER *erdkunde* 1 (1822) 903; Botta soll gesagt haben, er wolle machen, dasz man von der grütze essen könne, ohne sich den mund zu verbrennen RANKE *s. w.* 29, 78; ein schönes altes dithmarisches gericht hat deine mutter mir oft gekocht ...: grütze in buttermilch HEBBEL *briefe* 2, 84 *Werner. übertragen:* hastu in deiner lutherischen grütz und in deiner wittenbergischen suppen nicht mügen finden, was Ezechiel ... weissagt *bei* LUTHER 18, 371 *W.*

als kärgliche speise hervorgehoben:

weil ich sonst all tag in mein haut
musz essen grützen, rube vnd kraut
H. SACHS 21, 211 *lit. ver.*;

hat mich und die kinder lassen därben, grütz und wassersuppen fressen COCHLÄUS *ein heimlich gespräch* 24 *ndr.*;

bei pasteten, austern, fisch
kont er grütz und wurst vergessen
H. CHR. BOIE *bei* WEINHOLD *Boie* 347.

in sprichwörtern und redensarten: es sind nicht alle köche, die gern grütz essen PETRI *d. Teutschen weish.* 2, C c 6ᵇ, *auch mnd.:* et sinth nicht alle kuken, de gherne grutte eten SCHILLER-LÜBBEN 2, 161; in den bauern gehört grütze, in den ochsen gehört stroh DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 80ᵇ; arme leute kochen dünne grütze KÖRTE *sprichw.* 277; dai het ök all mär dån as görte eten WÖSTE 82. *weitere zahlreiche belege* WANDER 2, 163; MENSING 2, 505.

2) *verstand, in dieser bedeutung mundartlich weit verbreitet, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 888; STAUB-TOBLER 2, 839; VILMAR 138; CRECELIUS 442; BAUER-COLLITZ 146; FRISCHBIER 1, 258; STÜRENBURG 73. *die literarischen belege sind jung:* einen honneten mann kann man aus jedem weidenstozen (*weidenstumpf*) formen, aber zu einem spitzbuben wills grüz SCHILLER 2, 82 *G.*; der eine, scheints, hat nicht viel grütze PLATEN 2, 33 *H.*; sie glauben, (*wir*) hätten selbst nicht grütze genug, die zu verstehen BETTINE *dies buch gehört dem könig* 1, 190; der hat mehr grütze als alle anderen LAUBE 10, 173. *wie* kritz und witz *stehen auch* grütz und witz *in verbindung: ab hoc et ab hac,* confus, ohne ordnung, durch einander, ohne witz und gritz SPERANDER (1727) 2ᵇ; habt ihr witz und gritz im kopf, habt ihr ein herz im leib, so lasset heute eure fäuste unsern feinden solches zu fühlen geben S. v. BIRKEN *Androfilo* 70; maszen er denn solches zu thun alle seine witz und gritz zusammenraspelt *schefflerischer Protheus* (1664) B 1ᵃ;

wolt voll euch zeigen meinen witz,
möchts aber nehmen vor grütz
GÖTHE III 1, 2 *W.*

grütze *steht in diesem sinne am häufigsten in der redewendung* grütze im kopf haben *u. ä. erst seit dem 17. jh. literarisch zu belegen, vgl. auch* grützkopf: dasz dir das gehirn zu leicht ist, denn du hast keinen gritz in kopfe FILIDOR *Ernelinde* (1665) 103;

ein kopf, der spreu vor grütze führet
GÜNTHER *ged.* 374;

ihr habt nicht allein den grütze,
der scharf dencken kan *ebda* 426;

es kan einer zum verstaunen gescheut sein und gleichwol nit so viel grütz im kopf haben SCHWABE *tintenfäszl* (1745) 18; ihr seid in der gröszten gefahr, in die ein tüchtiger junger kerl . . ., der grütz im kopfe hat und stärke in den gliedern, nur geraten kann E. TH. A. HOFFMANN 10, 197 *Grisebach;* er hats hinter den ohren, hat grütz im kopf, der teufelskerl! TIECK 5, 21; und wer sein bischen grütze im kopf hat, der bringt sein schäfchen ins trockne ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht* (1852) 3, 138; wie du ein geschickter arbeiter gewesen, wie du grütz und gaben hättest, dich den ersten meistern in deinem fache gleichzustellen MÖRIKE 4, 86; er habe grütze im kopf und sei ein gar braver junge ROSEGGER I 13, 25; denn er . . . hat mehr grütz im kleinen finger als wir beide im ganzen leib IMMERMANN 3, 115 *Boxb. nur selten erscheint* grütze *in dieser verbindung auch in seinem eigentlichen sinne.* grütze im kopf haben *nimmt dann die gegenteilige bedeutung an, nämlich 'dumm, töricht sein'. die entstehung ist durch die gedankenverbindung 'grütze statt gehirn im kopf haben' verständlich, vgl.* he heft statt marcks grött öm kopp FRISCHBIER *preusz.* 1, 258ᵇ: der kopf sei mit gritze angefüllet oder habe doch zum wenigsten kein gehirn mehr THOMASIUS *vernunftlehre* (1691) 32; denn die wenigsten wissen . . . die magern einfälle vieler mit grütze angefüllten köpfe recht zu beurteilen J. B. MENCKE *charlatanerie* 36; ich haa ooch fünf sinne und ooch gehern im kupp, es stäckt kee grütze drinne *curiosa Saxonica* (1752) 37. *vgl.* grütz im kopf *grillen, seltsame einfälle* STAUB-TOBLER 2, 839 *und* grützkopf.

3) *besondere bedeutungen, besonders des obd. sprachgebietes. hier ist nicht immer sicher, ob es sich stets um dasselbe wort handelt. die etymologische verwandtschaft jedoch steht auszer frage.* grütze *im sinne von etwas zerkleinertem, zerbröckeltem, vgl.* gritz (*l.* grütz) *bruchstein, farrago* HARSDÖRFFER *poetisch. trichter* (1647) 2, 146; grüetz *kalkscherben und dergleichen, steingemüsel, bruchstein von verfallenen gebewen* HENISCH (1616) 1760; *sed* grütz *etiam dicuntur rudera sive lapidum frusta* STIELER 712; gruts, *m., zerbröckeltes, kleine stücke* BAUER-COLLITZ 41ᵇ. *vgl. auch das nd.* grott, *m. und n.* (*teil* 4, 1, 6, 594), gruuts *zerbröckeltes* (*neumärkisch*) *zeitschrift f. dische maa.* 1910, 44 *und weiterhin das bedeutungsfeld 'kleinigkeit', 'etwas unscheinbares', in mannigfacher anwendung, s.* grütz(e) STAUB-TOBLER 2, 840; *luxemb. mundart* 157; grotzen, grutzen CRECELIUS *oberhess.* 438. *im sinne von 'körnchen, häufchen, prise':* ein grützen saltz *grumus salis* FRISIUS *dict.* 1174ᵃ, *dazu das deminutivum* grützel (*s. d.*) *und* grützet (*s. d.*).

4) *zusammensetzungen.* grützabfall, *m.:* am häufigsten kommt der abfall des getreides, die kleien, das grobe und das steinmehl, der mühlenschlamm, der graupen- und grützabfall in gebrauch THAER *grundzüge* 4, 322. — grützähnlich, *adj.:* eine dieser grützeähnlichen masse der balggeschwülste ganz gleiche substanz v. SÖMMERRING *menschlicher körper* 8, 1, 214 (*vgl.* grützbeutel). — grützbank, *f., lade für den vorrat an grütze* MENSING 2, 507. — grützbauch, *m., scherzhafte bezeichnung für corpulente personen oder auch solche, welche gerne und viel grütze geniezen* (gröttbûk) FRISCHBIER 1, 258. — grützbeutel, *m., balggeschwulst* v. ALTEN *hdb. f. heer und flotte* 1, 791 (*vgl.* grützähnlich). *als abfällige bezeichnung für hals, kehle:* deszwegen denn, da er auszreiszet, das kriegsrecht nicht seinen handschuch, sondern ihn selbsten hencken und ihm den grützbeutel zerschnüren lässet ERASMUS FRANCISCI *lust. schaubühne* 1, 522. — grützblume, *f., als* grüttblom, görteblaume *im niederdeutschen weit verbreitete pflanzenbezeichnung, so für das wiesenschaumkraut* (*cardamine pratensis*) PRITZEL-JESSEN 79; WÖSTE 380ᵃ, *für das hirtentäschel* (*capsella bursa pastoris*); FRISCHBIER *preusz.* 2, 526; SCHUMANN *Lübeck* 6, *weitere anwendungen bei* PRITZEL-JESSEN 6; 199; 324; MENSING 2, 507. — grützbrei, *m., ptisanarium* gritzbrei STIELER 227; HUPEL *Lief- u. Esthl.* 83: der öconom oder speisewirth . . . wollte durchaus unsere jugendlichen magen und unsern kindlichen frohsinn in grützebrei ersticken v. RAHDEN *wanderungen* 1, 9; der tisch stand ... gedeckt, obgleich nur mit ... einem grützbrei besetzt v. FRANÇOIS *die letzte Reckenburgerin* 1, 58; es ist ein schlechter grützebrei, den das neue deutsche reich wohl schwerlich verdauen wird HOFFMANN v. FALLERSLEBEN 8, 359. *sprichwörtlich:* gehen wie die katze um einen heiszen grützbrei DÜRINGSFELD *sprichw.* 1, 138ᵇ. — grützbüttel, *m., schimpfwort, s.* PANSNER 25ᵃ. — grützesser, *m., pultivorax* gurteter (1420) DIEFENBACH *gl.* 472ᶜ. — grützezähler, *m., auch* grützchenzähler, *einer, der die grützkörner zählt, knauser, kleinigkeitskrämer, bes. vom kleinlichen ehemann gesagt,*

görtenteller WÖSTE *westfäl.* 83ª, *vgl. holl.* gortentelder; *ostfries.* görteteller STÜRENBURG 73ª; grützchenzähler SCHEMIONEK *Elbinger ma.* 14; FRISCHBIER *preusz.* 1, 258:

pful, ... frauenquäler,
pful, topflies, küchenvogt, reiszsichter, grützezähler
J. Cats sinnr. wercke (1711) 2, 184.

— grützfresser, *m.:* so wie einem grützfresser auf dem hallischen weisenhause zu muthe sein mag, wenn nach einem langen magern jahre der grosze feierliche bratentag sich nähert, so geschah jetzt dem magister Acidalius J. G. SCHUMMEL *der kleine Voltaire* 176. — grützgarten, *m., ein kleines gärtchen unmittelbar vor dem haus* MOTHES *illustr. baulexikon* 3, 19. — grützgesicht, *n.:* am tage, wo ich von deck geh, spuck ich ihm in sein grützgesicht FRENSSEN *Hilligenlei* (1905) 151. — grützgraupe, *f., augengeschwulst, gerstenkorn, vgl.* HENISCH (1616) 1765: von wassergallen oder grützgraupen der augen: weiter findet man ein gewechse an den augenliedern, das wird genant ein wassergalle oder wassergewechse, bei den alten atlantifas aquosum, endlich wirds grosz und harte als ein breimusz, grisz BARTISCH *augendienst* (1583) 149; der maulworf ... wird von den oculisten zu den wassergallen oder grützgraupen der augenliede gebrauchet M. BAPST VON ROCHLITZ *artzneibuch* 494. — grützhandel, *m., handel mit grütze* CAMPE 2, 479. — grützhändler, *m. ebda.* — grützhafer, *m., der batavische grützhafer oder nackte hafer, eine art hafer, die sich stark bestaudet und viel kleine körner trägt* CAMPE 2, 479; *avena nuda* v. SCHLECHTENDAL *flora v. Deutschland* 7, 262: der chinesische grützhafer hat weit von einander stehende ährchen KARMARSCH-HEEREN 4, 229; der nackte hafer, tartarische grützhafer, avena nuda, wird bei uns nicht in gebrauch kommen THAER *grundz.* 4, 91. — grützheisz, *adj., heisz wie grütze:* eines weisz ich noch zu erzehlen, welches ein grützheisz verliebter seiner liebsten gemacht, in dem er sie also angeredt *gepflückte fincken* (1665) 103. — grützjöckel, *m., ausdruck der bergbausprache, 'der name eines ganz grünen vitriols, welcher aus dem gestein tröpfelt, und sich wie zapfen an demselben hänget'* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 170ᵇ; *vgl.* ADELUNG 2 (1775) 837. — grützkäfe, *f., theodora* OKEN *allg. naturgesch.* 3, 3, 1716. — grützkasten, *m.,* 1) *kopf:* nimm deinen grützkasten zusammen! FRISCHBIER 1, 258ᵇ. 2) *krankenhaus, lazarett, nach der grütze als krankenkost benannt,* KLUGE *seemannsspr.* 338; HORN *soldatenspr.* 127; IMME *soldatenspr.* 138; OSTWALD *rinnsteinspr.* 63; FRISCHBIER 1, 258ᵇ. — grützkessel, *m., kessel für grütze: (die mutter)* tauchte das grosze stück bergsalz, das an einem stricke aus dem rauchfange baumelte, in den grützkessel M. KEYSERLING *werwolf* 1, 136. — grützknoten, *m., s.* grützgraupe: wenn denn die wassergalle oder wassergewechse an den augen, atlantifas aquosum, also harte wird, so nennet mans ein wehnen, grützknoten oder atheroma BARTISCH *augendienst* (1583) 150. — grützkopf, *m., einer, der grütze im kopf hat statt gehirn, dummkopf,* ADELUNG 2 (1775), 838; BRENDICKE 130ᵇ; FRISCHBIER 1, 258; MENSING 2, 507; PANSNER 25ª: da thut gleichwohl ein iedweder etwas und zeigt dadurchen, dasz er nicht gantz einen grützkopf hat CHR. WEISE *erznarren* 149 *ndr.;* auszerdem aber wird er sich vergeblich bemühen, mir aus der camera obscura recentiorum alegorum (das ist aus der gauckeltasche der neuen grützköpfe) was vorzugauckeln J. CHR. EDELMAN *Christus und Belial* (1741) 89; finden sich oftmahls so wohl unter denen zuhörern als lesern sonderbare gritzköpfe, welche dasjenige, so ihnen fürgetragen wird, in zweifel ziehen J. D. ERNST *denckwürdigk.* (1750) b 3ª; diese männer erklärten den wisch ... für die geburt eines elenden grützkopfs LAUKHARD *leben u. schicksale* 1, 20; so unterstunden sich diese unwissenden grützköpfe LESSING 13, 64 *Lachmann;* er (*der lehrer*) musz es bald inne geworden sein, wo seine ... grützköpfe ... sitzen HERDER 30, 260 *S.;* ein solcher verworrener grützkopf und dummbart von kerl BODE *Tristram Schandi* 2, 12; den feldprobst ..., einen erzorthodoxen und stupiden grützkopf *beitr. u. bericht. zu Bahrdts lebensbeschr.* 62; ihr grützköpfe, was zankt ihr euch ALEXIS *Roland v. Berlin* (1840) 1, 32; 'grützkopf', versetzte Jürgen, 'ich wette, du ahnst es nicht, dasz wir heut abend den stein der weisen gefunden, haben! HEBBEL *w.* 8, 129 *W.* — grützköpfig, *adj., dummköpfig, dumm:* Anselm war ein ignorant, ein grützköpfigter schwärmer gewesen *beitr. u. bericht. zu Bahrdts lebensbeschr.* (1791) 35; ei, du grützköpfiger wanst! du vernagelter tropf! (*Falstaff*) *Shakespeare* 6, 74; diese grützköpfige geringschätzung des feindes hat uns schon einmal bei Jena und Auerstädt geschlagen B. GOLTZ *ein jugendleben* 2, 437; affenschänderisches volk! grützköpfige dummheit, wenn du nun gar noch ausländische bettelpfennige für holländische dukaten nimmst! GUTZKOW *zauberer v. Rom* 5, 224. — grützkorn, *n., augengeschwulst, gerstenkorn:* wenns denn also harte wird, so nennet mans ein wehnen oder grützkorn (atheroma), die gemeinen leute heiszens auch ein uberbein BAPST v. ROCHLITZ *artzneibuch* 495. — grützleute, *pl., productenhändler allg. haush.-lex.* 1, 626; *Chomel* 4, 1384; 5, 485. — grützmacher, *m., der auf einer handmühle grütze macht und damit handelt, auch bezeichnung für productenhändler. pultarius* gruczenmacher DIEFENBACH *gl.* 472ᶜ; *mnd.* gruttemaker SCHILLER-LÜBBEN 2, 161ª; *pultifex* ein grutte meker DIEFENBACH *nov. gl.* 309ª: 1 last grutcze, herrengrutcz czum grutczmecher *gr. ämterbuch* 231 *Ziesemer;* ob es dort (*auf d. Mars*) auch standesämter, grützmacher, historische romane giebt? v. LILIENCRON 5, 52. — grützmann, *m., s.* grützmacher, *leguminarius, halicarius* KIRSCH *corn.* 2, 159ª; ALER *dict.* 1, 983ª:

der grützmann kommt, mein liebes kind,
das ding hat seine mucken
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 4, 304.

— grützmörsel, *m., mörsel zum zerstoszen der grütze:* ein hölzerner indianischer gritzmörsel *Leipziger avanturieur* 2, 47. — grützmühle, *f., mühle, auf der grütze gemahlen wird, mola manualis* eyn groczmole DIEFENBACH *gloss.* 365ª; die buchweitzen- und hafergrütze läszt sich besser auf handmühlen, die vom menschen beweget werden, bereiten, und diese heiszen eigentlich grützmühlen JACOBSSON *technol. wb.* 2, 170ª; *vgl.* CAMPE 2, 479: in dieser armen kindischen jugend, hat mich mein seliger vater mit meiner auch jetzo seligen mutter Anna Hoffmannin, welche mich hernach in theuren zeiten mit der grützemühlen hat ernehren müssen, gelassen HERBERGER *hertzpost.* (1613) 1, 147; was soll ich sagen von den grütze-, hirse- und senfmühlen? v. STOSCH *polit. staatsgarten* (1676) 538; wie der esel in der grützmüle aus dem kreise seines eignen schattens nicht herauskommen REISKE *Thucydides, vorr.* — grützmüller, *m., müller, der grütze macht:* item ein grützmüller kauft 7 wispel heidekorn J. ALBRECHT *rechenbüchlein* (1534) G 4ª; gruetzmolner S. GRUNAU *preusz. chronik* 1, 226. — grützmus, *n.:* käsz, salz, schmalz, brodt, grüzmuosz S. BÜRSTER *schwed. krieg* 188. — grützpappe, *f., grützbrei:* abends wenn die sterne aufgehen, so nimmt sie mit grützpappe vorlieb WEISE *curieuser körbelmacher* (1705) 169; dein vater hat das gehirn vergessen, der hat deinen groszen schädel mit grützpappe gefüllt CHR. WEISE *poetenzunft* (1683) C 6; wo die leute den schädel mit grutzpappe gefüllet ... haben J. CHR. EDELMANN *göttlichkeit d. vernunft* 91. — grützrad, *n.:* der caplan quam und fant einen persönlichen man sitzen und er treib das grütze rat S. GRUNAU *preusz. chron.* 1, 220. — grützschleim, *m., grützsuppe:* (*sie*) weigerte sich von dem grüzschleim zu trinken, der ihr angeboten wurde *Mungo Park reise im innern v. Afrika* (1799) 296. — grützstampfe, *f., 'in den stampfmühlen eine stampfe, in welcher grütze gestampft wird'* CAMPE 2, 479, *vgl. blätter f. litt. unterhaltung* (1841) 2, 1192. — grützsuppe, *f., suppe aus grütze, ptisanarium jusculum* STIELER 1687; STAUB-TOBLER 7, 1237. — grütztisch, *m., 'wird der extratisch am waisenhause genannt, an welchem jeder unentgeltlich essen kann, weil es hier gewöhnlich nichts als grütze mit wasser gekocht giebt' stud.spr. u. -lied* 52 *Burd.:* er hat nämlich an dem sogenanten grütztische gesessen

R. A. KÖHLER *tagebuchbl.* 225. *als bezeichnung des frugalen freitisches bei* G. F. REBMANN *Leipziger stud.* 41 *Wust.* — **grütztopf**, *m., topf zum kochen der grütze:* wenn der grütztopf voll ist, kommen die fliegen haufenweise herzu HERBERGER *Jesus Sirach* 124ª; ausgerissene haare, schmerz im nacken und einen zerbrochenen grütztopf HEBBEL *tageb.* 4, 279 *W.;* wer nicht den bratspiesz und den grütztopf vom herde reiszt dem eindringenden feinde entgegen, ist nicht wert, verachtet zu werden v. LILIENCRON 3, 45. *in abfälligem sinne:* schöne jungfrawen haben einen verschwiegenen mundt, sie plappern nicht, wie ein grützetopf HERBERGER *hertzpost.* (1613) 2, 570. — **grützwurst**, *f., sind gewisse würste, welche meistenteils als eine gemeine kost für das gesinde, aus halbgekochter grütze und darein geschnittenem schweine- oder rindsfett zubereitet werden* JACOBSSON 5, 758ᵇ; *botulus et botellus,* ein bradwurst ..., ein grützwurst *apud Saxones* CORVINUS *fons latinit.* (1646) 115; *farcimen granea, ptisana aut farragine impletum* STIELER 2588; *vgl.* SALLMANN *Esthl.* 80; DANNEIL *altmärk. wb.* 250ª; MENSING *schlesw.-holst. wb.* 2, 508: davon die leute nach dortiger art das ganze jahr haushalten mit grützwürsten, grabenbraten J. DIETZ *lebensbeschr.* 107 *Consentius;* gestern war (*sein*) geburtstag, den wir mit grütz- und anderen würsten und rheinwein feierten TH. STORM *an seine braut* (1915) 140. — **grützzähler** *s. o.* grützezähler.

¹**GRÜTZEL, GRÜTZLEIN**, *n., demin. zu* ²grütze, *brosam, krume; panis mica* brosam, brosmen, grützel, grumen MEGISER *pol.* (1603) 2, 201ᵇ; hochteutsch grutzel, grumen, brosam und brosmen TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1687) 591; grützlein, grützel, *grumus, grumulus, mica* STIELER 712: das so etwan under dem sand glitzeret wie glas oder silber, wirt genommen für allerlei grützle oder broszmen vom brot FRISIUS *dict.* 820. *in der Schweiz ist* grützeli *knöllchen in der molke, im haferbrei,* ankengrützeli *kleine butterbläschen, die bei der butterbereitung in der rührmilch schwimmen. hier liegt wohl die bedeutung kornartiges gebilde ebenso wie bei* grützel, *krume, zugrunde. dazu* **grützelbrot**, *mica,* brosamen, grützlenbrot MEGISER *pol.* 2, 62ᵇ.

²**GRÜTZEL**, *n.,* 1) *krickente* FISCHER *schwäb.* 3, 889; STAUB-TOBLER 2, 841; 2) *junges gänschen* FISCHER *schwäb.* 3, 889, *s.* ²grusel. — **grützelmöhre**, *f.: sisaron est oleris ... genus, quod* geierlin *vocant germani et* klingelmören, grützelmören BAS. FABER *thes.* 765ᵇ; HENISCH 1760, 41. *s.* kritzelmöhre *teil* 5, 2342.

GRÜTZE(L)N, *vb., auch* grutzen, grotzen, *grundbedeutung 'kleine teile abschneiden', 'in kleine teile zerlegen', mundartlich sehr verbreitet mit stark differenzierten einzelbedeutungen, offenbar handelt es sich hier nicht immer um dasselbe wort, s.* STAUB-TOBLER 2, 840; *rhein. wb.* 2, 1476; CRECELIUS 438; BAUER-COLLITZ 40ᵇ. *vgl. auch* ¹grotz(en) *teil* 4, 1, 6, 598 *und* SCHMELLER-FR. 1, 1018.

GRÜTZEREI, *f., collect. zu* ¹grütze: alsdenn (*müszte man*) die unterschiedenen bei den speisen nöthigen materialien als milch, wein, bier, essig, butter, ... fische, grützereien, obst, gewürtze u. s. w. anführen v. ROHR *hauszhalt. bibl.* 239.

GRÜTZET, *f.* (*n.*?) 1) *zerbröckeltes, was gegrützt* (*vgl.* grützen *vb.*) *ist:* obe etwas ... uberbliben würde von stückelin brotes oder sust grützott, inen das zu geben durch gotts willen *bei* EHEBERG *verfassungsgesch. v. Straszburg* 1, 318 (*a. d. j.* 1481); ihm allerhand hauszfäget und grützet darein (*in die grube*) führen und werfen und also mit einander verfaulen lassen SEBIZ *vom feldbau* 485; wo auch sonst etwas unsaubers unnd mistechts ist, item thun äschen von sprewen, dornen, holtz und anderer grützet, das werfen sie alles auf den mist M. HERR *feldbau* 42ᵇ; *in der Schweiz bez. für geschabsel von äpfeln; kleine holzspäne* STAUB-TOBLER 2, 841. 2) *brosam, krume, mica,* brosam, grützet GOLIUS *onom.* (1532) 340.

GRÜTZIG, *adj., zerbröckelt, bröckelig,* grüsicht, grützicht *farreus, contusus, contritus* STIELER 712; gurtich *pulteus* (*nd. voc.*) DIEFENBACH *gl.* 472ᶜ; grutzlich BAUER-COLLITZ 41ᵇ: da nemlich kinder und erwachsene leute mit vielen incken, krimmen und grützlichten ausschlage geplaget wurden *Breslauer samml. v. natur- u. medic.-gesch.* 3, 388.

GRÜTZNER, *m., grützmacher, productenhändler;* grüzner, grüzler *in Schlesien* (*krämer*) POPOWITSCH *versuch* 140: dem bischoffe war liebe und er erloste Sideniam von dem grötzner GRUNAU *preusz. chronik* 1, 220; nadler, kleinbinder, grützner, stärkemacher *schles. capitation v.* 1645 (*Breslau* 1661) B 4ª.

GRYLLE, *f., vogel aus der familie der flügeltaucher:* so macht er ... auf gryllen ... jagd (*der tagschläfer*) NAUMANN *vögel* 6, 153; steppenbewohner: die tatarische lerche ..., steppenmäuse ..., sonderbare gryllen RITTER *erdkunde* 2, 756; *dazu* **grylllumme** *cepphus grylle* NAUMANN *vögel* 12, 461; **-taucher** *ebda;* **-teiste**: die grylllteiste übertrifft in der grösze unsere anas crecca wenig *ebda* 12, 463.

GUARDE, *f., wache, besonders leibwache, nebenform von* garde (*s. d.* 3 a), (*ital.* guardia), *auch* gewardi (*s. d.*), guardi, quardi; *praetoria cohors* des vogts anhang, gwarde und rott, wenn er auf seiner vogtei ist FRISIUS *dict.* (1556) 1051ª; *custodiae* ein gwarde oder die wächter 360ª; *aditum custode coronare* ein gwarde oder hůt legen zum eingang 336ª:

weil ich han
gerüst mein gwardi und trabanten
umb mich HANS SACHS 7, 263 *lit. ver.;*

die gwardi stot in diner huet
H. BULLINGER *Lucretia* (1533) *nach* STAUB-TOBLER 2, 844;

(*die cardinäle*) verordenen und bestellen allda für anderen villerlei gewarde, das conclave zu verwaren W. LINCK *bapsts gepreng* (1539) A 1ᵇ; die andere gewarde ist an der ersten thür *ebda;* die gewarden (*pl.*) *ebda;* es habend etlich angehept, sich in die gwardinen, herrendienst und frömde krieg begeben (1572) *nach* STAUB-TOBLER 2, 844; hauptmann des kaisers über die guardi der Spaniolen ..., hauptman über die teutsche guardi *städtechron.* 23, 266; darein ward er ... allezeit mit einer gewaapneten gwarde verhütet J. STUMPF *concil zu Costentz* 21ᵇ; leibhüter ... des königs (*von Guinea*), guardy und drabanten HULSIUS 7. *schiffart* (1606) 95; die welsche quardi (1625) *nach* STAUB-TOBLER 2, 844; der hertzoge guardia oder trabanten ... mögen ohngefähr 30 Schweitzer und Hochdeutsche sein J. W. NEUMAIER *reise d. Welschland* (1622) 99; 101; da folgten ihm deutsche guardi und die andern Deutschen getrost nach SCHICKFUS *chronik von Schlesien* (1625) 4, 292; wie auch zehen geharnischte männer ... das castell von innen und auszen gleich einer guardia umbtretten und verwachet *trincirbuch* (1652) 218; *weitere belege* STAUB-TOBLER 2, 844; FISCHER *schwäb.* 3, 890; SCHMELLER-FR. 1, 1020. *dazu* **guardifähnlein**: es wurden auch guardifähnlein und ein grosz theil des reisigen zeuges in Europa darzu verordnet, dasz sie aufs erste wieder in Asia kriegen sollten G. FORBERGER *wahrhafftige beschr.* (1570) 274; *ebenso* 79; **-knecht**, *satelles* trabant, gwardeknecht, helleparthierer SCHÖPPER *synonyma* 108 *Schulte-K.;* trabant, gewardtknecht, schrimknecht DASYPODIUS (1536) 209; umb streichende guardknecht CHR. WURSTISEN *Basler chronik* (1580) 240; **-leute**: wenn er nicht von gar ritterlichen trabanten oder guardileuten von dieser gefahr were erlöset worden FORBERGER *wahrhafftige beschr.* (1570) 257; **-reuter**: und liesz ... die guardireuter auf einer breiten gassen anrennen *ebda* 392; **-volk** *ebda* 264.

GUARDEIN, *m., münzprüfer, erzprüfer, seltene nebenform zu* wardein (*s. d. und* STAUB-TOBLER 2, 845): hüttenreuter, probierer oder guardein, der die ertz ausz gusz, plick und silberkuchen probieren ... solle MATHESIUS *Sarepta* (1571) 147ª; gvardein ..., *verständiger probirer, welche ihre kunst vollkommen und rechtmäszig erlernet* CHR. HERTTWIG *neues bergbuch* (1734) 193ᵇ.

GUARDIAN, *m., klostervorsteher bei den bettelorden, besonders bei den Franziskanern, ital. guardiano, häufiger*

gardian, *s. teil* 4, 1, 1344: item der gwardian czur Nuwenborgh *handelsrechnungen d. deutschen ordens* 244 *Sattler;* der guardian der mündern brüeder zu Verona (1319) BRANDIS *landeshauptleute von Tirol* 41; pater guardian PFEFFEL *poet. versuche* 1, 110.

[1]GUBEL, *m., auch* gubelein, *n., hügel, felsabhang, heute noch in der Schweiz lebendig, s.* STAUB-TOBLER 2, 98, *wo als grundbedeutung rundliche anschwellung, erhöhung angegeben wird, vgl.* eitergubel *ebda und* giebel, gufel: den wiesen, welche ein gübelin haben oder sonst in der höhe abhellig liegen SEBIZ *feldbau* 458; die wölfin macht ihre jungen in dickem geholtz und finsterm gebüsch oder irgendt an einem gübelin und berglin *ebda* 615. *dazu* gubelnagel, *m., hufnagel; gumpfus* gubelnagel *vocabularius optimus* 17[a] *Wackernagel.*

[2]GUBEL, *m., moder, flüssig gewordene klei- und spitterde* BENZLER *deichbaulexikon* (1792) 1, 183.

GUBERNAMENT, *n., befehlsgewalt, amtsgewalt, amt, namentlich vom stellvertreter des souveräns:* also war inen die negste drei jar ... Wenzeslaus Carolus ... zur assistenz im gubernament zuegeordnet BRANDIS *landeshauptleute von Tirol* 52;

dem eur consens langst zuvor schon
das gantz gubernament frei eben
uber den heerzug hat gegeben
W. SPANGENBERG *griechische dramen* 2, 55 *Dähnhardt;*

mancher fürst forschet wenig nach, ob derjenige, welchem er ein ehrenamt oder gubernament gibet, was sonderliches studiret BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 530;

so ihr königliche majestat
aus Schweden nun beisamen hat
unter seim ganzen gubernament
zwei mal hundert und 40000 genennt
ohne Sachsen
bei OPEL-COHN *dreissigj. krieg* 419;

weil durch diesen Granvelle ihm das guvernament derer Niederlande entzogen ZIEGLER *schauplatz* (1695) 1087[a]. — gubernantin, *f., statthalterin:* die von der gubernantin wider die ketzer ausgegebene befehle ZIEGLER *schauplatz* (1695) 660[b]; die prinzeszin von Parma, gubernantin der Niederlande 660[a]. — gubernator, *m., herrscher, gebieter, auch feste bezeichnung für den statthalter, potesta d'una citta* statthalter, gubernator einer stadt HULSIUS (1618) 2, 305[b]:

allerhöchster rex, allermächtigster imperator
und aller Türken, Seraphei, heiden gubernator
fastnachtspiele 1, 301 *Keller;*

wer ich dein vater,
dein herr aber oder dein gubernator
HANS SACHS 12, 100 *lit. ver.;*

die heren ... satzten ordnung in allem land und machten ihren wirt Tzipion gupernator über alles land *Morgant der riese* 225 *Bachmann;* oberster gubernator über statt und land Lützelburg KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 381 *Österley;* der königliche indianische gubernator auf Bantam BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 390; gott selbst (*hat*) die strahlende sonne zu einem gubernator des tages gemacht ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1, 677; eine prophezeiung fand glauben, nach welcher königtum und adel zugleich vertilgt, eine neue regierung unter vier von den gemeinen gewählten gubernatoren eingerichtet werden sollte RANKE *s. w.* 14, 172. — gubernatorei, *f.:* so als der könig were gestorben, so were das regiment und gubernatorei wieder auf ihn kommen P. ESCHENLOER *gesch. der stadt Breslau* 1, 41.

GUBERNIEREN, *vb., guvernare, reggere* regieren, gubernieren, verwalten HULSIUS *dict.* (1618) 2, 179[b], *schon früh bezeugt:*

gots gnade, durch die sich regieren
sollen alle konnige und gubernieren
pilgerfahrt d. träumenden mönchs 5135 *Bömer.*

der gebrauch des wortes hält sich bis in die jüngste vergangenheit, besonders häufig von der befehlsgewalt des statthalters:

vor manchen tagen
zu Sparta guebernirt
Likurgus wol regirt
HANS SACHS 22, 211 *lit. ver.; vgl. ebda* 2, 92; 20, 161; 483; 18, 352; 12, 452;

wie ein spanischer gouverneur selten über 3 jahr zu guberniren hätte CHR. WEISE *erznarren* 106 *ndr.;*

habe ...
die schönsten dörfer auf der welt,
aber mir fehlts am rechten mann,
der all das guberniren kann GÖTHE 16, 66 *W.;*

die insel Cuba
die ich jetzto gubernire
für Juanna von Castilien
und Fernand von Aragon HEINE 2, 135 *E.;*

helstu uns für feldherren nit,
die wir den eid nach auch hiermit
die gantz armada gubernieren
W. SPANGENBERG *griech. dramen* 2, 128 *Dähnhardt;*

auf dem meer gibt niemand die weis zu gubernieren als der schiffherr J. B. SCHUPP *schr.* (1663) 743. *häufig in religiöser sprache von gott:*

der da lebet und regiert,
ewig alles gubernirt,
unser lob er gerne hört
bei FISCHER-TÜMPEL *kirchenlied* 1, 215;

aber der himelsch vatter, der guberniert grosz und klein nach seiner unergründlichen weisheit und gerechtikeit KEISERSBERG *trostspiegel* BB 4[b];

der die planeten selb regihrt
und alle dinge gubernihrt
M. FRYDWALT *apweichunge der lande Preuszen* (1578) H h 2[b];

wie gar der herr der welt zuwider sein reich anjetzo gubernire JOH. SAUBERT *currus Simeonis* (1627) 590;

den philosophen möcht ers (*Zeus*) übertragen
die welt statt seiner klug zu guberniren
IMMERMANN 11, 298 *Boxb.*

in mannigfacher sonstiger anwendung: so mag auch ein helfant auf seinem bloszen rugken vier männer tragen, von welchen ... der vierdte in mitten gestelt das thier guberniere HEROLD-FORER *Geszners thierb.* (1563) 78; der geist ..., der da gubernier in den creaturen PARACELSUS *opera* (1616) 2, 338; ohne die geringste ... befleckung seines freien geistes (*des menschen*), der alle zeit ... das äuszere naturreich gänzlich unter sich gubernirte O. L. LISCOW *samml. satir. u. ernsth. schr.* 669;

dann wi gott alle welt regiert,
di seel den leichnam guberniert
SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 252.

— gubernierer, *m.:* nach diser zweier (*sonne und mond*) grosze weltherrschaft und gubernierer bewegung SEBIZ *feldbau* (1579) 47. — gubernierung, *f.:* derhalben uns ... gott, als dem die oberste gubernierung (*gebüret*), mit mancherlei strafen plagt KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 412 *lit. ver.;* darum der alten gubernierung weret bis in ihr end PARACELSUS *op.* (1616) 2, 629.

GUBST, *f., das weibchen des steinbocks, capra ibex* NEMNICH *wb. der naturgesch.* 214; *chèvre sauvage* SCHRADER *deutsch-frz. wb.* 1, 582. *dazu* gubsttier: die geis von solchem wildpret (*steinbock*) wird ein gubstthier genannt FEYERABEND *jag- und weidwerkbuch* 102[b]; SEBIZ *feldbau* 570; *jägerkunst* (1611) C 4[b].

[1]GUCK, *m., einzelner kurzer blick, gebräuchlich in der verwendung* einen guck tun STAUB-TOBLER 2, 178; HEYNE *wb.* 1, 1271, *vgl. in anderer bed. die geläufige zss.* ausguck. *die anwendungsmöglichkeit geht so weit wie bei* [1]gucke, *daher begegnen auch hier, besonders beim deminutivum* (guggeli *u. ä.*), *die bedeutungen 'fensterchen', 'winkel', 'öffnung' usw., s.* STAUB-TOBLER *a. a. o. und* [3]gucker.

[2]GUCK, *lautmalend, in der älteren sprache in der formel* weder guck noch gack verstehen *nichts verstehen o. ähnl.:* ja alle papisten auf ein haufen wissen nit, was tauf oder nachtmahl ist, und künden weder guck noch gack von den zeichen der christen sagen S. FRANCK *chron. zeytbuch* (1531) 459[b]; dasz er kan weder gugk noch gagk verstohn KOLROS *betrachtnusse* (1532) E 4[b];

und gibt eben manichem sein sun den lon,
das er nit kan guck noch gack verston
WICKRAM 5, 38 *lit. ver.;*

wann er sampt seinem reichthumb von den sachen noch guck noch gack zu sagen noch zu reden noch jhme zu rahten weisz GUARINONIUS *grewel* (1610) 257, *ebenso* 1078. *vgl. auch die verbale ableitung:*

glich also kielent wir die backen
vnd kinnent weder guck noch gacken
MURNER *schelmenzunft* 62, 2 *ndr.*

GUCKAHNE, *m., f., urahne, uhrahnin, urgroszvater, urgroszmutter. die zugehörigkeit des ersten compositionselementes bleibt unsicher. das wort ist im obd. weit verbreitet, häufig als* guckänle, guckandl *usw., s.* SCHMELLER-FR. 1, 887; FISCHER *schwäb.* 3, 891; UNGER-KHULL 312ª; LORITZA *Wien* 56; LEXER *kärnt.* 6; 201:

dös hat mein guckenl
mein rechten enl gesoat
A. HARTMANN *volkslieder* 120;

und der dies schreibt, stammt von ihnen her, und sie sind seine guk-guk-ähnle (*ururgroszeltern*) gewesen AURBACHER *volksbüchlein* 263; (*er hatte sie*) der guckahne ... zu lieb ins haus genommen AUERBACH *schr.* 11, 135; hörst schon schlecht, alte guckahnel? ANZENGRUBER 2, 275. *eine noch unerklärte nebenform scheint vorzuliegen in:* si ... was als alt, das ain gugin was, da was kain mensch in Augsburg zue der zeit, der nie weder gugen noch gugin gesechen hett *städtechron.* 22, 390; des jars ist Barbara Walthaim ... ain gugin worden am vierten tag nach Jacobi, denn ihr urancklin hat ain kind bracht *ebda* 23, 454. *hier scheinen die formen* guck(e), *m., flekt.* -en, *und* guckin, *f., vorzuliegen, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 891. *mit einiger wahrscheinlichkeit wird* guge (mîns vater guge) *bereits angenommen bei* OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchronik* 91602 *Seemüller.* — guckahnfrau, *f.:* so kan es viel weniger geschehen mit seiner uhrgroszmutter, uhrahn oder guckahnfraw DANNHAUER *catechismusmilch* 3, 254.

GUCKAPFEL, *m., zu* ²gucken, *auge, augapfel:* während die obern augenlider gewöhnlich wie kürassierhelme über den kleinen guckäpfeln lagen SOHNREY *im grünen klee* 26. — guckauge, *f.:*

ihr gang, ihr zopf, ihr frischer wuchs:
frank alles! nichts geduckt!
gukauge blau, das wie ein luchs
durch herz und nieren gukt!
K. SCHMIDT *im Leipz. almanach d. deutschen musen* (1779) 251.

— guckäugelein, *n., demin. zu* guckauge *ocella* ... gugäugle CORVINUS *fons latinit.* (1646) 504; CAMPE 2, 479; GERBET *Vogtland* 359:

mein liebchen, thu deine guckäugelein zu!
mit rosigen armen empfange dich ruh!
LANGBEIN *ged.* 1, 134;

wer konnte es wagen, den hellen guckäuglein bittre thränen zu entlocken? V. GAUDY 14, 87; hast als jungfer Hasenbart deine beiden guckäugelein auch nicht vergebens im kopfe getragen HOLTEI *erz. schr.* 19, 105. *übertragen:* o seht, hier schimmert schon ein tröstlich lichtlein durch die guckäugelein eures fensterladens *ebda* 4, 95.

¹GUCKE, *f., deverbativum zu* ²gucken, *mannigfach angewendet auf gegenstände, die zum vorgange des sehens in beziehung stehen, vgl. auch* ¹guck *und* ¹gucker. *so als augenhöhle:* sticht er ihm aber ein aug aus, so sell er ihm die höhle oder guggen mit habern füllen *österreich. weist.* 11, 42; *als kopftuch:*

das bunte kopftuch über dem blonden haar,
die 'guge', die sich so hüpsch an rote backen schmiegt
und unterm kinne zipfelig geschlungen ist
O. J. BIERBAUM *ges. werke* 1, 309;

im sächsischen allgemein in diesem sinne gebräuchlich, s. MÜLLER-FRAUREUTH 1, 448. *andere verwendungen im sinne von 'auge', 'gesichtsausdruck', 'lücke zum durchsehen', 'fenster' s.* FISCHER *schwäb.* 3, 892; *rhein. wb.* 2, 1481. — guckel(ein), *n., auge, besonders der kindersprache angehörig, s.* BERND *Posen* 380; GÖPFERT *Erzgeb.* 36; SPIESZ *henneb.* 86; GERBET *Vogtland* 359: du muszt dir muntere guckelein herrichten, bis er kommt ROSEGGER *nixnutzig volk* (1906) 49.

²GUCKE, *f., papiertüte, ein vornehmlich obd. wort, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 892; MARTIN-LIENHART 1, 206; SCHMELLER-FR. 1, 186, *aber auch* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 448; GERBET *Vogtland* 359: ich erhalte eine grosze gucke mit makronen MÖRIKE *br. a. Marg. v. Speeth* (1906) 31; der vater ... legte eine gucke voll 'schifflein' und eine städtische bretzge (*brezel*) auf den tisch M. MEYR *erz. aus d. Ries* 3, 170; dafür spielte er vergnügt ... mit einem kaufladen, auf dessen wage er mehl, salz und sand abwog und in kleine gucken verpackte H. HESSE *nachbarn* (1909) 13. *hierhin wohl auch:* die batzen, groschen, halbe batzen, kreuzer ... ordentlich in gucken oder überhaupt zusammen gezehlt und ausgeworfen werden A. J. RÖSLIN *abhandl. von inventuren* (1761) 17.

³GUCKE, *f., schale* (*des eies*) *s.* kucke *teil* 5, 2518:

als es (*das ei*) der saimer essen solt ...,
det ers gar hinein schluecken
und warf hinfuer
zu der stubtuer
die leren aiergucken
H. SACHS *fabeln u. schwänke* 4, 102 *ndr.;*

häufig als masz in der heilkunde: nim von zwein erein (*d. i.* eiren) daz wizze und zeslach das schön und vaim iz abe und nim ain eirguken lutters weins und wol ain halbe guken honchsaim MEISTER BARTHOLOMÄUS *arzneibuch* 475 *Jos. Haupt;* slach aier auf, thue das inder daraus ..., thue es wider in die gucken *quelle bei* SCHMELLER-FR. 1, 886; daruz (*aus der wurzel*) drucket man ein gucken vol mit wine *Breslauer arzneib.* 90 *Külz;* ein aiergucken vol (1571) *quelle bei* FISCHER *schwäb.* 2, 565, *s. a.* UNGER-KHULL 312ª; HOFFMANN V. F. *fundgr.* 1, 374.

GÜCKEL, *m., hahn, eine mundartliche form, die gelegentlich auch in die schriftsprache gedrungen ist; dialektisch namentlich dem schweizerischen* (*als* güggel) *eigen, s.* STAUB-TOBLER 2, 192, *seltener in anderen mundarten, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 729; VILMAR *Kurhessen* 126; REINWALD *henneberg.* 1, 55; *verbreiteter sind die formen* gockel (*s. d.*), gickel (*s. d.*): *gallus* ein güggel oder han FRISIUS *dict.* (1556) 597ª; *celsa cristis avis* ein gückel mit aufgestrecktem kammen *ebda* 208ª; ein hahn, hauszhahn, gul, güggel und gockelhahn ... genennet E. GOCKELIUS *der eierlegende hahn* (1697) 1;

wie gefiel der alte gückel dir.
beim alter hat man offt zur zeit
kunst, weiszheit gsücht, jetz ist es neit
L. THURNEISSER *archidoxa* (1575) 41;

(*er*) fraget, warumb er in ein güggel oder hanen nannte *history von Diogenes* (1550) E 4ª; der hühnerträger findet keinen güggel, keine tauben und keine eyer mehr feil PESTALOZZI 5 (1930) 267 *krit. ausg.;* (*ein fuchs*) bisz dem gückel den kopf ab L. BECHSTEIN *märchenb.* (1846) 157. *häufig in redewendungen:* er wüste nit darwider dann usz dem decret, so im das nüt sölte gelten, so stünd er eben wie ein ander güggel L. HÄTZER *acta u. geschicht* (1523) h 2ᵇ; *so auch sonst, s.* STAUB-TOBLER 2, 193; von eim fürnemmen oder von ein unglück in das ander fallen, *vel ut Galli dicunt* vom gückel zum esel springen FRISIUS *dict.* (1556) 190ᵇ; er marschirte ... heim wie ein güggel, grüszte nur den zehnten menschen J. GOTTHELF *ges. schr.* 12, 213; *auch* (*vgl. teil* 8, 776 *ff.*):

vielleicht das sie der gückel reit
A. CALAGIUS *Susanna* (1604) E 1ª.

dazu gückelhahn: sich brüsten als ein bunter gückelhahn FR. RÜCKERT *nachlese* (1867) 227; -kamm: Peter wurde rot wie ein güggelkamm auf diese anspielung H. NYDEGGER *Hans der Chühjer* (1894) 15; vom neuwen hanenpropheten, von gugelkam FISCHART *Gargantua* 314 *ndr.;* -schritt, *schritt(weite) eines hahns, auch zur bezeichnung von geringer räumlicher oder zeitlicher ausdehnung* STAUB-TOBLER 9, 1679; -schwanz, *hahnenschwanz,*

auch pflanzenname für den lerchensporn oder den gelben hirschschwamm ebda 9, 2028.

GÜCKELESTAG, *m., kuckuckstag, tag, der nie kommt,* FISCHER *schwäb.* 3, 893: wenn ich nicht einmal darüber wär, die reifen sollten liegen wegen mir bis zum gückelestag (*auf ewig*) O. LUDWIG 2, 30.

GÜCKELN, *vb., demin. zu* 2gucken, *halb zusehen, verstohlen blicken, neckisch hervorsehen* FISCHER *schwäb.* 3, 893; SPIESZ *henneberg. id.* 86;

mein brueder Abrahamb bey dem brückle
soll hin und wieder heimblich gückle,
den bach hinauf und abin sehen,
dasz uns kein gfahr nicht möcht geschehn
Endinger judenspiel 39 *ndr.;*

endlich fing ich an ein wenig zu gücklen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 123; aber weil das auch gückelnde augen bei den leuten machet, die ihren spot und gelachter draus haben J. ZADER *breutigams ehrenkrantz* (1606) 174; nach und nach ward ihnen (*den kindern*) bange, da groszvater die augen immer zu hatte, sie güggeleten alle augenblicke, ob sie noch zu seien GOTTHELF 10, 268; dort hinter dem rebengelände gückelt die kirchbäuerin heraus AUERBACH *neues leben* (1855) 1, 271.

GUCKELRÜBE, *f., brassica rapa* NEMNICH *wb. d. naturg.* 214: einige (*saatrüben*) machen eine breite, runde, ... zwiebelförmige bolle ... andere eine spindelförmige, die unten spitz zuläuft, und in die pfahlwurzel allmählich übergeht, welche guckelrüben genennet werden THAER *grundzüge d. rat. landw.* 4, 232.

GUCKELTERN, *pl., ahnen, vgl.* guckahne: alle meine ältern, ... ururguckeltern sind lauter köche PH. HAFNER *ges. lustsp.* 2, 72.

1GUCKEN, *vb., cuculare,* guggen, schreien wie der gugger oder guggauch MAALER 197d, *heute noch obd. gebräuchlich, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 895; CH. SCHMIDT *elsäss.* 158; STAUB-TOBLER 2, 182; *mit der nebenform* gucketzen SCHMELLER-FR. 1, 886; SCHÖPF *tirol.* 222; LEXER *kärnt.* 126: dir scolo dir scofficit io unde dir gouch der guccot io WACKERNAGEL *leseb.*2 1, 123;

als der gouch
der in dem meien gugzet ouch
KONRAD V. WÜRZBURG *goldene schmiede* 132;

swa man dem schalke ein spanne
gewaltes lat, da wil er dri.
man mac da bi
den gouch so lange pfæwen daz er vri
wil guckens sin FRAUENLOB 324, 5 *Ettmüller;*

ir wust wol, im sumer
so guckt der guckgug auch
MEISTER ALTSWERT 158 *lit. ver.;*

lasz die storcken klöpren, ... die enten schnartern, die gäuch gucken. es singt ein ieglich vogel sein gesanck J. PAULI *Keisersbergs narrensch.* (1519) 89a; von jarstag an bisz uf sant Walpurgen tag, das der gauch guchzet *weisth.* 1, 524; wir prediger thunt wie ein guckgauch; ein gauch sitzt auf einem baum und gucket einist; einer auf dem andern baum und gucket zweimal; der ander dreimal und wil jeglicher über den andern sein KEISERSBERG *evang.* (1517) 78b; wie aber der gůt einfaltig baur von Mündingen sahe, das jener frembder gauch dem Mündiger mit dem gucken überlegen was, zů zeiten 15 oder 16 guck guck mer guckt ..., stige (*er*) auf den baum zů seim gauch und half ihm gucken J. FREI *gartengesellschaft* 42 *Bolte. im volksglauben hat der kuckuksruf eine gute vorbedeutung:* ich horte den gouch gucken, der seite mir, ich solte noch fünf jor leben, do von weis ich wol, daz ich noch nit stirbe *Germania* 3, 422 *Pfeiffer;* also was ein nerrisch alt weib, daz meint, sie solt noch 20 jar leben, wan der gucgauch het ir 20 mal im wald geguckt J. PAULI *Keisersbergs narrenschiff* (1519) 169b; da ich zu dem nechsten bin durch den wald gangen, da hat mir der guckgauch fünfmal geguckt und ich stirb noch in fünf jaren nit J. PAULI *schimpf u. ernst* 1, 183 *Bolte;*

wann er (*d. i.* der guckguck) zu gucken hebet an,
nicht wiederumb aufhören kan,
das auch die kind fragen anheben:
sag guckguck, wie lang sol ich leben?
EYERING *prov.* 1, 467.

wohl auf der doppelsinnigkeit von gauch *als 'kuckuk' und 'narr, tor' beruht es, wenn* gucken *abschätzigen beisinn erhielt und bedeutungen wie 'lästern', 'schmähen' usw. annahm:*

metten, liegen, nase rimpfen,
spotten, gucken, valsches schimpfen,
itewizen, fluochen, smehen
valsches rûnen, dieplich spehen
HUGO V. TRIMBERG 14164 *Ehrismann;*

also sol man den toren
daz gücken büezen, laz du gouch der rede mich gehoren
Colmarer liederhandschr. 18, 81 *Bartsch;*

das ein solcher böser gouch
nit mer guckte oder liege
und kein frummen mere betriege
MURNER *narrenbeschw.* 6, 90 *ndr.;*

am anvang wil ich buwen
die zehen staffeln hoch,
die nit bekent der goch,
wie wol er gucken kan
HERMANN V. SACHSENHEIM *goldener tempel* 651 *Martin.*

selten als 'locken', 'reizen':

manch tusend man ist darumb gestorben
jo, vor der statt zů Troy verdorben,
allein das Helena, die schon,
ir gucken nit hat underlon.
Bersabea, die locket ouch
David, dem künig, dem groszen gouch.
so bald er ir do wider guckt,
ward gottes huld von im verzuckt ...
die man von wiben solten leren
züchtig berden, werck von eren;
so müssendt si ir gucken hören.
guckstu mir mit dinen brüsten,
ich wider guck mit minen gelüsten
MURNER *geuchmatt v.* 837 *f. Fuchs.*

2GUCKEN, *vb., sehen, schauen. das wort drückt in der schriftsprache meist nur den vorgang des sehens aus. die anspannung des aufmerksam blickenden auges, sein ausdruck und seine richtung wird durch* gucken *besonders hervorgehoben. daher die häufige anwendung des verbums um neugierde, aufmerksamkeit, aufdringlichkeit des blickes zu betonen oder das sehen durch eine mehr oder weniger enge öffnung zu bezeichnen. 'wegen dieser neugierigen aufmerksamkeit auf gegenstände, ... wie auch wegen der gröszeren annäherung zu dem gegenstande, ... ist es nicht höflich, anstatt* sehen gucken *zu sagen'* EBERHARD *synonymik* 6, 87. *zu den synonymen und ihrer verbreitung vgl.* KRETSCHMER *wortgeographie* 454, *wo* gucken *aus der kindersprache hergeleitet wird. in den glossaren seit frühnhd. zeit: conspicere* gucken DIEFENBACH *gl.* 144c (*obd.* 15. *jh.*); *visere* schouwen *vel* gocken 623a (*md.* 15. *jh.*); *tuor* lůgen, schauwen, sehen, guggen FRISIUS *dict.* (1556) 1337b; *video* sehen, lůgen, guggen 1377; gucken *spectare, aspicere* STIELER 713; gucken, kucken *spectare, prospectare* WACHTER 622. gucken *fehlt dem nd., doch vgl.* kiken *teil* 5, 701; *von md. und obd. mundartenwörterbüchern wird es durchgehend verzeichnet, vgl. besonders: rheinisches wb.* 2, 1479; HERTEL *Thür.* 111; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 448; SCHMELLER-FR. 1, 886; FISCHER *schwäb.* 3, 893; STAUB-TOBLER 2, 182.

1) *als ausdruck des neugierigen, forschenden, staunenden oder stieren hinsehens auf einen gegenstand. die art des sehens wird bisweilen besonders hervorgehoben:* die ebrecherinne die müezent ... hin gücken unde her gücken unde herwider gücken BERTHOLD V. REGENSBURG *pred.* 1, 231 *Pfeiffer;* dasz ers deutlich, klar und grob schreiben solle ..., dasz man nicht dafür müsse stehen und gucken und die buchstaben zelen und zusamen lesen LUTHER 19, 391 *W.;* (*wenn jemand einen brief liest, so*)

lisz heimlich mit und guck darein,
so sichstu, was da neus mag sein
SCHEIT *Grobianus v.* 4328 *ndr.;*

eben so genau, scharpf und tief (*hat*) Maria ins grab Christi geguckt DANNHAWER *catech.-milch* 1, 60; so guckte ich von hinten auf seinen zettel CHR. REUTER *Schelmuffsky* 52 *ndr.;* der stadtpoete (*schlich*) umher und guckte in den erdboden, als ob er hineinsinken wollte ESCHENBURG *beispielsammlung* 8, 1, 257; immer guckt er ganz finster in sich hinein J. J. ENGEL *schriften* 1, 89; dann schwieg er eine weile still, guckte steif ins licht U. BRÄKER *sämmtl. schr.*

1, 68; Elanuh flog hinüber ... und guckte voll neugier in ein prunkhaft eingerichtetes schlafgemach M. v. Ebner-Eschenbach 1, 55; der alte Bernd ... guckt dann mit ernstem gesicht forschend herein G. Hauptmann *Rose Bernd* (1904) 136. *mit angabe der wirkung:* sich die augen aus dem kopfe gucken Wieland 22, 385;

sie ist ein mädchen worden,
und ich, ich werd ein kind
und gucke mir die augen
nach ihrem fenster blind
Wilh. Müller *ged.* 1, 100;

während hier sich hundert schöne augen müde gucken nach ihnen Holtei *erz. schr.* 5, 35.

als subject erscheinen häufig kinder oder tiere, was sich aus der grundbedeutung des verbums (s. o.) erklärt:

und sah das kind sich smucken
und us der deki gugen
in under wilunt lachen an
der sælden hort 111, 80 *Adrian;*

die kinder ... guckten, was er in seinem weidenkörblein habe Chph. v. Schmid *ges. schr.* 2, 216; die kinder guckten und staunten M. v. Ebner-Eschenbach 4, 415;

so wart ich ir recht als ain fuchs
in ainem hag mit stiller lausz,
gugg ausz der standen, smeug dich luchs
Oswald v. Wolkenstein 48, 8 *Schatz;*

die vögel aus dem schlaf erwachend guckten hie und da aus den nestern Cl. Brentano 5, 64; Gockel, Hinkel und Gackeleia standen am fenster und guckten hinter dem vorhang allem zu 5, 107. *in pejorativ-humoristischem zusammenhang das* gucken *des menschen mit dem des tiers verglichen:* seine treffliche reden breiteten sich so fern aus, dasz der richter stunde und guckte eben wie ein esel, der in den schlamm gefallen ist Olearius *pers. baumgarten* (1696) 52[a]; anfangs guckte sie wie ein schaf, bestürzt und mächtiglich verlegen Wieland 21, 108 *Gruber.*

2) gucken *bei sachbegriffen im sinne von 'hervorragen, sichtbar werden', also mit passivem charakter, gern dann angewandt, wenn gegenstände dem beobachter auffallen oder aus einem anders gearteten umkreis unerwartet bzw. auffällig hervorragen. die grenze zu den unter* 1 *genannten belegen ist nicht immer scharf zu ziehen. häufig von körperteilen:* der neuevangelisch esel die ohren so lang aus der löwenhaut reckt und gucken last St. Hosius *dialog* (1558) P 1[b]; da lästd er teufel die eselsohren so weit hervorgucken Prätorius *sieblaufen* (1677) E 3[b]; sein geschorner kopf guckte possierlich aus seinem scharlachmantel Heinse 2, 73 *Sch.;* seine hand guckte aus dem schwarzen weiten ermel Bettine *Günderode* 2, 67;

seht doch! die schmutzigen ellbogen gucken
euch aus den zerrissenen jacken;
Eichendorff 4, 373;

die löffel (*des hasen*) gucken aus dem schnee Storm 1, 283. *auch mannigfach sonst:*

das stroh, das er in schuhen hatt ...
das nahm ich, als herauszer guckt
und hab es hinder ihm verschluckt
Erasmus Alberus *fabeln* 53 *ndr.;*

da leszt abermal der hoffertig geist sein unart gucken C. Ulenberg *antwort auf Joannes Bady warnung* (1592) R r 3[b];

flug hoch entpor und sah den rucken
des bergs Atlantis herfür gucken
Spreng *Aneis* 68[a];

hier guckten die grasspitzen schon unterm schnee hervor U. Bräker *sämtl. schriften* 1, 54; ich sah aus (*seiner*) rocktasche ein paket gedichte gucken, und lieber wollte ich den pasz lesen als die Göthe *gespräche* 3, 156 *B.*

erweitert erscheint die anwendung als aus den augen gucken: und martern sich selbst mit ihren uberigen gedancken, gleich wie ein hültzerne latern, das in der todt gleich ausz den augen gugket Lindener *rastbüchlein* 168, 4 *lit. ver.;* der leibhaftige hunger gukt ihm aus den augen Miller *Siegwart* 1, 53. *vgl. auch:* der teufel guckt ihm aus den augen Binder 192.

in sprichwörtlichen redensarten: lügen guckt allezeit oben mit dem kopf hinaus Lehman *flor. pol.* 1, 508; geld ... guckt überall oben aus 1, 280; wenn man das hertz trifft, so guckts herfür 1, 335; solang ein mensch in seiner haut wohnt, gückt der alte Adam und die Eva immer herfür 2, 522.

3) *typische äuszere begleitumstände sind häufig angegeben, durch die die bedeutung von* gucken *in dem oben erwähnten sinne als angespanntes, neugieriges, heimliches, verstohlenes sehen charakterisiert wird.*

a) *es besteht nur eine begrenzte sicht, weil man durch eine öffnung oder über ein hindernis blickt, so häufig* durch (in) ein fenster, aus einem fenster gucken:

ein narr unverschemet allein
guckt einem zu dem fenster nein
Hans Sachs 19, 87 *lit. ver.;*

denn auch vielmal zu allen fenstern und löchern am schlosz dieses hellische, wütende geschwürm herausgucket Kirchhof *wendunmuth* 2, 213 *lit. ver.;* ein bauer guckte zu seinem fenster heraus Chr. Weise *erznarren* 84 *ndr.;* eilte ich sogleich nach meines vaters haus und klopfte stark an; da guckte ein tolles, buckelichtes weib aus dem fenster Göthe 43, 116 *W.; übertragen:* ob sie zwar endlich ... die eifersucht aus dem fenster seines herzens herfür gucken sah Lohenstein *Arminius* 2, 50[b]; *ähnliche begleitumstände liegen vor in:* so man den diu tor beschliuszet, so gugen siu dur die zun us Seuse *deutsche schr.* 361 *Bihlmeyer;* sobald ich von ihnen ging, schlich ich mich bis vor des alten türe und guckte durch das schlüsselloch, um zu sehen, ob er schon bei seinem schreibepult beschäftiget wäre Gottsched *deutsche schaubühne* 4, 472; Marthe durchs vorhängel guckend Göthe 14, 142 *W.;* die leser werden, wenn sie nicht einmal durch ein passageinstrument oder einen quadranten geguckt haben, wenigstens vom hörensagen wissen, dasz ... F. Th. v. Schubert *verm. schr.* 1, 235; hier (*steigt man*) hinab in einen keller und gucket dann durch (*eine*) drei meilen lange röhre am hellen mittage nach dem mond und den sternen G. Forster *sämtl. schr.* 3, 151; er guckt durch einen spalt A. v. Arnim 19, 20 *Grimm;* und ich durfte nur soeben aus der schlitze gucken Immermann 2, 60 *B. blickt man über ein hindernis hinweg, so ist nur der kopf des intensiv schauenden sichtbar. in solchem falle wird* gucken *besonders gern gebraucht:* (*sie*) guckt ihm über die achseln *theater der Deutschen* 13, 310; so befürchte ich von dem bösen (*dem teufel*), der den eitlen mädchen, die sich des abends noch bespiegeln, über die schultern guckt, nicht mehr als von allen teufeln J. Möser 5, 40 *Abeken;* einer guckte dem andern über die schulter W. Raabe *hungerpastor* (1864) 1, 170; 'der wolf kömmt!' ... er guckt schon über die hecke K. Fr. Cramer *Neseggab* 4, 472;

wenn sie (*die riesen*) mit ihren groszen perucken
über den zaun herüber gucken Cl. Brentano 2, 337.

b) *mit angabe des zieles, wohin man sieht, meist* in (nach) etwas gucken, *z. t. geht dieser gebrauch schon über in feste verbindungen, s. u.* 4; in den spiegel gucken:

hosen strifen, spiegel gucken,
als ein wib mit zieren schmucken ...
das sindt als fantasten werck
Murner *narrenbeschw.* 12, 55 *ndr.;*

weswegen sie sich alsobald umbschaute und, da sie niemand hinter ihr sahe, wieder in den spiegel guckte Grimmelshausen 3, 401 *Keller;* wer disen monat ein schalck will sehen, der guck in ein spiegel Prätorius *saturnalia* 307; sie (*die menschen*) sind den kindern ähnlich, die, wenn sie in einen spiegel geguckt, ihn sogleich umwenden, um zu sehen, was auf der andern seite ist Göthe *gespr.* 7, 21. *sprichwörtlich:* wenn man nachts in den spiegel guckt, guckt der teufel heraus Binder 185. in den himmel gucken, nach den sternen gucken *und ähnlich:* lauft davon etlich schritt und guckt gen himmel Guarinonius *grewel* 35; lasz dir jetzt aus dem lauf des himmels wahrsagen und nach den stern gucken Abr. a s. Clara *etw. für alle* 2, 646; sie schmachtet ohnedies nach dir, da könnt ihr zusammen die geige spielen und

in den mond gucken EICHENDORFF 3, 81. *vom flüchtigen hinsehen: studia leviter attingere* das blau vom himmel studieren, nur in die schuel gucken CORVINUS *fons lat.* (1660) 1417. *in gleichem sinne* in ein buch, ein schriftwerk gucken, *d. i. 'einen schnellen blick hineinwerfen', 'sich rasch orientieren', daneben aber auch allgemein 'lesen', s.* STIELER 713:

ich wolt, dasz ich ein buben het,
der erst kem von dem A B C,
den noch die ruthen theten we,
der nur geguckt het in Donat
FISCHART *nachtrab* 12 *Kurz;*

es finden sich auch etliche ungelehrte, die kaum in den Donat gegukket NEUMARK *palmb.* (1668) 90; ein wenig in die kriegescharte gegucket FLEMING *teutscher soldat* 320; eines (*ein schulkind*) guckte noch schnell ins buch, wohl im bewusztsein, dasz die lection nicht ganz fest sitze W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 18; *übertragen:*

und doch mit gröszerm fleisz und wohn
in der welt groszes buch gegucket
WECKHERLIN *ged.* 1, 512.

in die welt gucken *die welt kennenlernen:* etwas genauer in die närrische welt gucken CHR. WEISE *erznarren* 10 *ndr.;* was einem groszen herrn an credit gelegen sei, das wird ein jeder wissen, der nur ein wenig in die welt gegucket hat B. SCHUPP *schr.* (1663) 121. *anders vom gesichtsausdruck des kindes oder kindlichem menschen:* (*die*) wiege, aus welcher ein kleiner Karl, das abbild der mutter, in die fremde welt guckte G. FREYTAG 13, 163; (*ein bursche*), hellblonde haarbüschel fielen ihm bis in die stirne und drunter guckte er mit treuherzigen blauen augen in die welt ANZENGRUBER 3, 29, *vgl. u.* 5 guckindiewelt. in ein land gucken (*ält. spr.*): si auch von ferrem nit solten in ir vatterland gucken CASPAR HEDIO *chron. Germ.* (1530) D 5ᵇ; nun aber so sie von auszen in das teutsch land gucket haben . . . magst du wol bei dir selbs ermessen, was groszes mangels do sei gewesen S. MÜNSTER *cosm.* 306; wann ein Teutscher etwa ein viertel jahr in Franckreich gegucket oder nur einen Franzosen hören reden, so ist ihm seine muttersprache schon erleidet *teutscher sprachverderber* (1643) 2; seine ursprüngliche absicht war gewesen, bis Triest und weiter nach Italien zu gucken (*zu reisen*) HOLTEI *erz. schr.* 18, 43.

4) *aus der häufigen verbindung von* gucken *mit typischen äuszeren begleitumständen erwuchsen feste verbindungen, die besondere bedeutungen annahmen.*

a) in den hafen, das häflin gucken: wann er auf dem dreifusz stünd, in den hafen gucken kundt JOH. NAS *das antipap. eins und hundert* 1, 5ᵇ; wann jr disem rhat folgt, so werd jr sehen, dasz ihr . . . grosze buben solt werden, die auf eim dreifusz in hafen gucken können FISCHART *Gargantua* 60 *ndr;* guck in dein häflin *quae nihil ad te, ne velis scire* S. FRANCK *sprichw.* 1, 7ᵇ, *vgl.* 2, 120ᵃ; guck in dein eigen häfelin (*unter* sihe dich selbs an *nosce te ipsum*) *schöne weise klugreden* 57ᵃ.

b) ins bergwerk gucken *bedeutet so viel als dorthin gucken, wo man nichts sehen kann, eine sinnlose anstrengung machen: in aqua sementem facis* ins meer sähmen, ins bergwerck gucken S. FRANCK *sprichw.* 2, 83ᵇ; *vgl. schöne weise klugr.* 37ᵃ.

c) durch die finger gucken *tun, als ob man etwas nicht sieht, was unerlaubt oder gegen die ordnung geschieht:* durch finger guckende pollicey GUARINONIUS *grewel* (1610) 1323; und dann guckt er uns durch die finger und wir haben gute tage FONTANE I 6, 47.

d) in den topf gucken, *wenn die redewendung im zusammenhang mit dem begriffsfeld des wortes topf bleibt, bedeutet sie 'sich um das eigene oder fremde essen kümmern':* was gehts blosz die an, was wir essen? die solln doch in ihre teppe gucken G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 28; aber es ist mittagszeit; da musz man die art nicht stören, da wollen sie für sich sein. es belästigt jedermann, wenn man ihm in den topf guckt W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 135. *die aufdringlichkeit oder belästigung gehört zum bedeutungskreis der wendung, so wird sie auch heute noch zur charakterisierung der ehemänner gebraucht, die sich zu sehr um die angelegenheiten der frauen kümmern:*

guckt in die töpfe nicht,
stürtzt nicht die näppgen um
HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* 1, 248;

die männer sind wol greuliche narren, wenn sie ihren weibern einbilden wollen, sie müssen den gantzen tag nichts anders sich zu thun machen, als in die töpffe gucken, der köchin nachrechnen STRANITZKY *ollapatrida* 330 *Wiener ndr. übertragen bedeutet dann* in jemandes topf gucken *sich um die angelegenheiten anderer ungebeten kümmern, auf fremde angelegenheiten achten:* die europäischen berichterstatter gucken uns dann nicht mehr in den topf KÜRNBERGER *siegelringe* 69. *hier liegt eine ähnliche bedeutung vor wie bei der redewendung* in jemandes karten gucken (*s. u.*). *vgl. auch: si tu hic esses, aliter sentires* guckt ein solcher in sein eigen töpfgen, alsdenn wird er es gewahr und glaubet, was er vorher nicht hat glauben wollen *der wohlgeplagte priester* (1695) 90.

e) in die karte(n) gucken, *eig. beim kartenspiel unerlaubt in die karten des spielpartners sehen, erhält die bedeutung 'heimlich jemandes pläne zu durchschauen suchen, dem vorgehen jemandes auf den grund kommen':* hätte er einen politicum gebraucht, der hätte ihm in die karte geguckt SCHUPP *schriften* (1663) 37; nun musz der verwalter ein narr sein, dasz er sich so läst in die karte gucken CHR. WEISE *erznarren* 206 *ndr.;* man lässet ihme nirgends gern, am ungernsten aber bei klugen höfen in die karten gucken BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 19; nachdeme dem Aristoteles ein bissel in sein carten guckt hab J. J. SCHWABE *volleingeschancktes tintenfäszl* (1745) B 3ᵃ; am wenigsten in diesem stück läszt sich das schicksal in die karte gucken (*was den tod betrifft*) *schrift. d. Götheges.* 1, 59.

f) ins glas gucken: nun guckte er ins leere glas MALER MÜLLER 1, 164; frau von Barchwitz musz den alten Padburg (*zu tisch*) übernehmen. der kerl ist zwar auf dem rechten ohre taub und guckt am liebsten blosz nach vorne ins glas, aber ich kann ihr nicht helfen diesmal KAHLENBERG *familie Barchwitz* (1902) 22. zu tief, zu viel ins glas gucken *bedeutet über den durst trinken, sich einen rausch antrinken:* es wer dann dasz einem die prill entfallen weret oder zu tief ins glas geguckt hette FISCHART *binenkorb* (1588) 225ᵇ; Starkhans tritt in den lärm herein, und da er etwas zu tief ins glas geguckt, wird die sache nicht besser GÖTHE 41, 1, 158 *W.;* lamentier der herr nicht so schrecklich in der finsternis und vexier er nicht die leute, wenn ihm sonst nichts fehlt, als dasz er zu viel ins gläschen geguckt E. TH. A. HOFFMANN 1, 182 *Grisebach; vgl.:* ich glaub du hast in die kannen geguckt oder der flaschen getreten auf den riemen, daz du schon anfangst zu reimen? FISCHART *Gargantua* 212 *ndr.;*

der lockre Phöbus schlummert noch,
weil er zu tief ins fläschchen gestern guckte
H. v. KLEIST 1, 207 *E. Schmidt;*

5) *vom imperativ* guck *gebildete satzwörter:*

guckindiewelt, *von einem sorglosen, unerfahrenen, jungen menschen, der nicht ganz trocken hinter den ohren ist* (*s. unter* kucken), *vgl.* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 820: es sind ein paar junge 'guckindiewelt', die ins blaue reisen BAUERNFELD 5, 55;

es war einmal ein faun,
ein kleiner, nackter springinsfeld,
so ein guckindiewelt
mit äuglein lustig braun
F. LANGHEINRICH *an das leben* 72;

ich war damals erst so ein guckindiewelt von elf oder zwölf jahren SOHNREY *im grünen klee* 154; was doch die guckindiewelte heutzutage klug sind! STORM, 71.

guckinhafen, *topfgucker:*

garfrosz, füllwanst und guckinhafen,
du thüst all ding bschneicken und schlafen
WICKRAM 4, 53 *Bolte;*

ei liber schöner guckinnhafen,
was mainstu dan mit deinem strafen?
FISCHART *glückh. schiff v. Zürich* 99 *ndr.*

guckinsloch, *guckkasten* FISCHER *schwäb.* 3, 901; CASTELLI 158.

gucküberdenzaun, *so heiszt in einigen gegenden wegen seiner höhe der hohe schlichte pommerische kohl oder Ruppiner kohl* NEMNICH *wb. d. naturg.* 214.

GUCKENBERGEN, *vb., verstecken spielen,* guggebergen ... *est genus ludi puerorum* SCHÖNSLEDER *prompt.* (1618) X 5[a]; guggenbergen ... *ist ein kinderspiel, da sie sich verbergen* ALER *dict.* 1, 992[b]. *in obd. mundarten noch gebräuchlich, jedoch im schwäbischen nicht mehr nachweisbar s.* FISCHER 3, 895; guckenbergens machen MARTIN-LIENHART 1, 207, *vgl.* 2, 86; gugkəbergen ..., *wobei derjenige, der sich verborgen hat, gugku! ruft, um gesucht zu werden* SCHMELLER-FR. 1, 886; SCHÖPF *tirol.* 222; *schweizerisch* guggelibergen STAUB-TOBLER 2, 155, *das hier zu* güg, *m., deminutiv* gügli *'ton, laut, ruf' gestellt wird:* in der ganzen welt ist nichts gemeiners bei vilen als blinde mäusel und gugebergen spilen (1708) *in Alemania* 5, 63. *dazu als deverbativ* guckenberger: wie schändlich sich aber solche kindische gugeberger selbsten betrügen *ebda. älter bezeugt* guckenberglein *in* des guckenpergleins spilen (*obscön*) *fastnachtssp.* 153, 3 *Keller, ebenso* des guzepergleins spiln 653, 14.

GUCKENHÄUSLEIN, *n.*

1) *zu* [2]gucken *gehörend in der bedeutung dachfenster, warte, sich oft deckend mit* guckenhürlein (*dachreiter mit ausguck, oberteil eines gebäudes mit freiem ausblick, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 895), *daher hypethra* (= *ὑπαίθρα*) guggenhäuszlein DENTZLER *clavis* (1716) 142[a]: gieng ein streich in M. L.... hausz oben zum guggenhäuszlein hinein (1700) *quelle bei* FISCHER *schwäb.* 3, 896.

2) *gleichbedeutend mit* [2]gucke (*s. d.*), *'papiertüte' u. ähnl., in diesem sinne heute im schwäbischen gebräuchlich, in der form* gugeus, *dem.* gugaisle; *bei den nachfolgenden historischen belegen ist diese bedeutung nicht immer gewisz:* setzt mans (*die seidenraupen*) in ein guckheuslin von papyr gemacht, so fahen sie an ze spinnen LEONH. FUCHS *neu kreutterbuch* (1543) 198; giebs den krämern zu kaufen, dasz die guckenhäuslein und scarmützle (*tüten*) daraus machen J. HEERBRAND *nach* FISCHER 3, 896; hierauf haben sie alsbald den rechten verstand und den lebendig machenden geist ... in lauter papirine pollwerck, guggenhäuslein, gemahlte wend, larven und träum ... verwechslet und verkehrt CONR. VETTER *lutherischer schräckengast* (1599) B 4[b]; so man doch seiner seer spottet und sein schrift zu guggisslen in kramen braucht EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 371 *ndr. weitere belege* STAUB-TOBLER 2, 1709; FISCHER *schwäb.* 3, 895.

GUCKENKEL, *m., urenkel:* für einen urenckel C. und für einen guckenckel C. B. ... gehalten TOB. WAGNER *nach* FISCHER *schwäb.* 6, 2077. *s.* guckahne.

[1]GUCKER, GÜCKER, *m., zu* [1]gucken.

1) *kuckuk, lat. cuculus canorus* NAUMANN *vögel* 5, 196; *cuculus* gugger DIEFENBACH *gl.* 161[a]; *coccyx* ein gucker, guckauch FRISIUS (1556) 237[b]; *cuculus* ein gugger oder guggauch 348[b]; guckguck, guckgauch, gutzgauch, gucker WIRSUNG *arzneybuch* (1588) *reg.; oberdeutsch weit verbreitet, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 897; SCHMELLER-FR. 1, 886, *besonders* STAUB-TOBLER 2, 184: den widhopfen, heher, scherben, gugger, alster, gimpel *städtechron.* 22, 422; diser vogel, so gucker, guggauch und kukkuck genent wirt, hat nit krumb klawen, sunder er ist mit den selbigen als auch mit dem kopf und schlund den tauben ähnlicher dan dem habichen HEUSZLIN *Konr. Geszners vogelb.* (1557) 72[a];

> der gügger singt sein lebenlang
> und lernet doch kein ander gesang
> *loci communes* (1572) 141;

der gucker wunderlich gern auf alten faulen bäumen hockt GUARINONIUS *grewel* 42; e settige narr paszt gerade auf einen bauernhof wie ein gugger auf ein nest voll eier zum brüten GOTTHELF *ges. schr.* 1, 106; *wohl redensartlich:* obschon die elteren so torecht sind gewesen und alles ir gut verthon und usgeben habend, das si den gugger in in daz näst satztind LEO JUD *von warem und valschem glauben* (1526) D 8[a].

2) *bezeichnung des teufels, s. teil* 5, 2526; FISCHER *schwäb.* 3, 897; STAUB-TOBLER 2, 186, *wo die verwendung in diesem sinne in mundartlichen redewendungen zahlreich belegt wird:* heiszt das heimlich geschlichen, so kenne ich des guckers nicht J. HEERBRAND *propfung* (1588) 296; der müsziggang ist des guggers ruhbank KIRCHHOFER *schweiz. sprichw.* 163; Eisi wollte fürs guggers gewalt ... noch dazu schlagen, was man für kosten damit gehabt GOTTHELF *ges. schr.* 18, 175.

3) *wie* kuckuk (*s. d.*), guckgauch (*s. u.*), guckguck (*s. u.*) *erscheint auch* gucker-, gugger- *als erstes compositionselement zahlreicher pflanzennamen, häufig solcher, die zur zeit des kuckuksrufes blühen:* guckerblume (guggerblume) FISCHER *schwäb.* 3, 903; STAUB-TOBLER 5, 74; -brot FISCHER *schwäb.* 6, 2077; STAUB-TOBLER 5, 959; -klee *ebda* 3, 607; FISCHER 3, 903; -kraut FISCHER 3, 903; -laub STAUB-TOBLER 3, 956; -lauch: guggerlauch oder saurer klee, das saft da von heilet alle bösz blattern in dem mund J. TOLLAT V. VACHENBERG *margerita medic.* (1516) 4[b]; -milch STAUB-TOBLER 4, 202; -sauer PRITZEL-JESSEN 259; -schuh *cypripedium calceolus ebda* 125.

4) *nach ihrem dem kuckuksruf ähnlichen schrei ist eine kleine rote wasserkröte* gucker *genannt* BUCK *flurnb.* 80.

[2]GUCKER, *m., (mit leckereien gefüllte) tüte:* so übernahm sie es, ihm für den gottesdienst das gesangbuch und zugleich einem ... vetter ... einen gucker zu überreichen M. MEYR *erz. aus d. Ries* 3, 32. *vgl.* [2]gucke.

[3]GUCKER, *m., zu* [2]gucken, *s.* FISCHER *schwäb.* 3, 896; STAUB-TOBLER 2, 183:

1) *ein guckender mensch, spectator* der gucker STIELER 713: es ist ein artznei, die alle alte scribente geschweigt und ihr jungen gugger PARACELSUS *chirurg. bücher* (1618) 16 *H.;* es sollen auch alle knecht in eignen personen täglichs auf den vorst reiten und nit gucker oder knechts knecht an ir stat anrichten (1540) REYSCHER *samml. württemb. gesetze* 16, 1, 19; *cernuus* ... ein gucker, der die nase gar aufs buch legen musz, wann er etwas lesen will, der nichts sehen kann, wann er die nase nicht gar drauf legt CORVINUS *fons latinit.* 183.

2) *der blick selbst:* du habest ein heimlichen calender bei dir, darinnen du etwan hinderrucks meiner behend ein gucker gethan GUARINONIUS *grewel* 1022. — *im schwäb. und schweiz. bedeutet* gucker *auch auge, s.* FISCHER 3, 896; STAUB-TOBLER 2, 183.

3) *etwas, wodurch man guckt:*

a) *kleines fenster, luke,* KRAMER *dict.* 1, 575[c]; ADELUNG 2 (1775) 839; FISCHER *schwäb.* 3, 897; STAUB-TOBLER 2, 183; SCHMELLER-FR. 1, 886, *früh schon als* guckerlein (*s. d.*): nachdem wir viele stunden geschlafen, wird der vater anfangen im hause umherzusteigen, von einer uhr zur anderen, wird zu den guckern hinausschauen ... ROSEGGER III 10, 86; einen gucker haben sie dir auch hergethan, fuhr ich fort, auf das fensterchen deutend I 3, 306;

> so reisz i auf den gucker glei,
> schaug auszi zu dem hag
> W. PAILLER *weihnachtslieder* 1, 213;

rechts und links (*vom gang*) sind zwei löcher ... ausgeschnitten, sie werden gugga genannt (*über ein steirisches bauernhaus*) *wörter u. sachen* 1, 123.

b) *brille, fernrohr u. s. w. telescopium, tubus opticus* STIELER 713; gucker *nennen die schiffer ein taschenperspectiv, deren sie beständig einige bei sich führen* JACOBSSON 2, 170[a]; *augenglas, zwicker, opernglas* UNGER-KHULL 312[b]; *vgl. heute* operngucker; wir sahen mit dem gucker (*fernglas*), wie beide (*falken*) sich bestrebten, den gegner zu übersteigen E. DÜRCKHEIM *erinnerungen* 409;

> die kugeln pfiffen hin und her,
> doch das genirte ihn nicht sehr,
> er sah durch seinen gucker
> A. V. WINTERFELD *spazierritt n. Jütland* 68;

fand sich denn etwas wäsche, eine wolljacke, fernrohr, gucker, messer, notizbuch H. v. Barth *nördl. Kalkalpen* 147; *vgl. ebda* 589; in Berlin werden sie lateinisch sprechen, die jungen sollen durch die gucker in die sterne sehn Alexis *hosen* 1, 330. *auf büchsen früherer zeit glas zum visieren, s.* Staub-Tobler 2, 183; Fischer *schwäb.* 3, 899, *wohl nachlebend in* auf dem gucker (*nd.* kiker) haben: sie haben ihn wohl auf dem gucker als falschen spieler Holtei *erz. schr.* 18, 91; *s.* aufs korn nehmen *teil* 5, 1818.

GUCKERCHEN, *n., demin. zu* [2]gucker, *äugelein, vgl.* guckel: das kind im hemdchen sitzt da und sieht die mutter mit seinen guckerchen an A. Feuerbach *an d. mutter* 1, 179; ist, als ob ihr die guckerchen aus dem kopf wollten Fontane I 2, 459.

[1]GUCKERLEIN, *n., zu* [1]gucker, *bezeichnung der krautlerche oder des brachpiepers alauda campestris* Nemnich *wb. der naturg.* 214; *anthus campestris* Naumann *vögel* 2, 745: disz vögelin, so zů Straszburg gickerlin, guckerlin oder grienvögelin genennt wird Heuszlin *Geszners vogelb.* 71[a].

[2]GUCKERLEIN, *n., zu* [2]gucker:

1) *äugelein:*

mich hat der blitz aus diesen guckerln getroffen,
die andern blitz tuschieren mich nicht
Nestroy *ges. w.* 2, 33;

von den sternen:

wie äugelt mit den feurgen guckerln
der himmel deutungsvoll mich an!
Mohr *gedichte* (1846) 126.

2) *fensterchen, kleine luke zum durchgucken, dachfenster; finestra picciola, finestrella* fensterlein, guckerlein Hulsius 2, 155[b]; guckfenster, guckerlein *kykvenster* Kramer *niderhochteutsch* (1719) 2, 101[c]; K. Reiser *sagen des Allgäus* 2, 706; Fischer 3, 896: mit den blinden gucker oder fensterlein Fronsperger *bauordnung* (1564) 26; man musz (*den glasern*) die besten wort geben, dasz sie einem ein guckerl flicken Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1, 517;

der Zaggler klopfte, risz das guckerl auf
und bot ein frisches gläschen kirscheler
A. Pichler *neue marksteine* (1890) 183;

drei kleine viereckigte guckerln Anzengruber 3, 107. *weitere belege bei* Fischer *schwäb.* 3, 896.

GUCKERN, *vb., von eintönigem, pochendem geräusch:* die uhr guckert, und es ist ganz still und heimlich W. v. Eichendorff *an Joseph* 13, 78, *vgl.* kuckern *teil* 5, 2520.

GUCKERT, *m., ausdruck der bäckersprache, ein kleines längliches eisen mit einer schneide wie eine messerklinge, das mit seinem rücken in einem eben so langen hölzernen heft befestigt ist, mit welchem der teig nach dem auswirken ab- und zusammengeschabt wird* Jacobsson *technol. wb.* 2, 170[b].

GUCKES, *f., oberdeutsche form von* kux (*s. d.*), *anteil am bergwerk, s.* Schmeller-Fr. 1, 887:

die hoffen all auf erden
durch perckwerck reich zu werden:
vil guckas sie verleien
Hans Sachs 22, 207 *lit. ver.;*

ein guckus oder zween geschenckt Kirchhof *wendunmuth* 2, 258 *lit. ver.;* die menschen suchen mancherlei wege zur vergebung der sünden, schlagen hie und dort, suchen in diesem und jenem guckes und vergucken darüber leib und seel S. Artomedes *erkl. des catech.* (1605) 283; so lobt er die gäng fälschlich ..., damit er die guggise zweimahlen teurer möge verkaufen Ph. Bech *Agricolas bergwerkbuch* (1621) 18; *pluralisch:* und hett darzů verthan das geld, so er gelöst hett aus den verkauften guckessen S. Münster *cosmograph.* 852; ich rede nicht von den guckesen und bergwercken, welchs gaben gottes und zum brauch des menschlichen lebens notwendig sind *theatrum diabolorum* (1569) 239[b]; *dazu* guckeskränzler, *s.* kränzler *teil* 5, 2061: das sie ... sich nicht also geschwind und unbedacht auf alle unfündige massen und zechen legen und einem jeden guggiskräntzler glauben geben Ph. Bech *Agricolas bergwerckbuch* (1621) *vorr.* 2.

GUCKEZER, *m., kuckuk, deverbativ zu* guckezen, *s. unter* [1]gucken: guckitzer *Germania* 6, 90 *Pfeifer;*

sing ich mit suszer melodei,
so tů ich als der guckuzar
Hätzlerin *liederb.* 239;

weil der guckezer gar aso schreit
K. Stieler *ged.* 1, 11;

GUCKFENSTER, *n., kleines fenster, das sich in einem gröszeren befinden kann, s.* Kramer *dict.* 1 (1700) 575[c]: und durchs guckfenster, welches ein wenig offen stand, hineinschaut Erasmus Francisci *lust. schaubühne* (1627) 3, 226; in dem innern saal aber, darin die mahlzeit geschah, war ein besonder guckfenster, vor welchem sich die mutter des jungen unterköniges ohne unterlasz präsentirete J. Neuhof *gesantschaft* (1666) 65[b]; an der seite, nach dem kleinen hirschgraben zu, hatte sich mein vater in der mauer ein kleines guckfenster ... angelegt Göthe 24, 313 *W.;* als er aber auch der frau etwas zu lang ausblieb, so stand sie auf, ging an das guckfenster in der thür Jung-Stilling 6, 414; ein kind unter drei jahren, schiebt man es zu einem guckfenster ein, so wächst es nicht mehr Grimm *mythologie* (1878) 3, 157; als ich durchs guckfenster auf den flur hinaussah, da war es der fremde von vorhin Storm 4, 326; alle vierzehn tage durften besuche empfangen werden. ... dann fragte der schwarze hilfspolizist zum guckfenster hinaus, dann öffneten sich die eisernen tore (*des gefängnisses*) Hans Grimm *volk ohne raum* 2, 482. *in bildlichem sinne:* ihre güte hat mir wenigstens ein kleines guckfenster geöffnet, durch welches ich in die werkstatt der schaffenden geister blicken kann G. Freytag 7, 263. *für auge:* die wehmut schaut ihm ja aus seinen schwarzen guckfenstern ganz deutlich heraus W. Hauff 3, 50. *vgl.* mitten in das aug hat die natur ein harten augapfel, gleich als ein guckfenster gesetzt H. v. Eppendorff *Plinius* (1543) 207. — guckfensterchen, *n., kleines guckfenster:* und sonderlich, wenn man möcht ein guckfensterchen zu dem hertzen haben, hett ich sorg, man solt heimlicher Epicurer mehr finden, als gut were S. Artomedes *christl. auszlegung* (1609) 1, 369.; der brief lag auf dem sims des kleinen guckfensterchens der portierstube K. Gutzkow *zauberer v. Rom* 7, 9; der sträfling ... kann zu jeder secunde von dem aufseher durch das guckfensterchen beobachtet werden Rosegger II 15, 214. — guckfensterlein, *n., kleines guckfenster, riscus* guck- oder gutzfensterlein in der wand Kirsch *cornucop.* (1732) 949; es solt der mensch ein guckfensterlein auf der brust haben G. Rivius *Vitruv* (1575) 197; (*es begab sich*), dasz eines schneiders ... weib ... sich durch ein enges guckfensterlein ... plötzlich auf die gassen gestürtzet Wolfg. Hartmann *Augsb. chron.* (1596) 3, 108; welche (*erker*) rings herumb von unterschiedlichen farben gemahlte guckfensterlein haben *P. della Valle reisebeschreibung* (1674) 1, 12; in diese hütten werden unterschiedene guckfensterlein gemacht J. C. Aitinger *jagd- u. weidbüchlein* (1681) 189;

durchs alte guckfensterlein
drang nie der volle tagesschein
Immermann 11, 32 *Boxb.;*

es war eine ganz winzige, aber aus derben baumstämmen gezimmerte hütte, sie hatte neben der thüre nur ein schmales guckfensterlein Anzengruber 4, 118.

GUCKGAUCH, *m., kuckuk, zur bildung vgl.* [1]gucken *'wie ein kuckuk rufen' und* gauch *'kuckuk', s. o. teil* 4, 1, 1524. *form und schreibung wechseln stark: cuculus* guckguck, guckgauch, -goch, gugguch *vel* -ug, guckgouch Diefenbach *gloss.* 161[a]; guckauch *cuculus* E. Alberus *dict.* (1540) r 3[b]; gugger oder guggauch *cuculus* Frisius *dict.* (1556) 348[b]; guckauch 237[b]; *vgl. weiter* Suolahti *vogelnamen* 7; Lexer 1, 1109; Fischer *schwäb.* 3, 899; Staub-Tobler 2, 105 *und die belege unten. in die eigentliche bedeutung spielt die von* gauch *'narr' häufig hinein:*

swem der guggouch sunge
und ouch ein distelvinkelin
Walther v. Metze *in deutsche liederd.*[3] 255 *Bartsch;*

darzu brauch ich der glocken klang
und was heuer der gucksgauch sang
und das getümmel von der brücken
E. ALBERUS *fabeln* 173 *ndr.*;

er (*der pfaff*) hab seim guggengauch zu Wittershausen geholfen zu guggen *zimmer. chron.* 2, 496 *Barack;* in des grünlings näst legt etwan der guggauch seine eier HEUSZLIN *Geszners vogelbuch* (1557) 67[b]; als ich ein geschrei vernahm, eines guckauchs, fragte ich, wo dann die wissentliche gäuche, welche sonder zweifel auch in der hölle wären, ihre näster hätten MOSCHEROSCH *gesichte* 1 (1650) 448; ein sonderer vogel ist oft gern zwei kälber wert, die Hepsisauer haben ihre kirchweih um einen guckigauch verkauft MÖRIKE 2, 71 *Göschen; der kuckuk gilt als ein undankbarer vogel, daher:* darumb wirstu (*gott*) den undanckbaren gucksgauchen nicht beistehen V. HERBERGER *hertzpost.* (1613) 1, 47; *als schelte:* o ihr guckgeuch, wöllend ihr mit mir disputieren, wider mich schreiben oder anschlagen und kennen die simplicia nicht PARACELSUS *opus chirurg.* (1566) 298; *redensartlich, vgl. die bedeutung 'hahnrei', s. teil* 5, 2526:

wann du kompst in ehlichen stadt,
dein leiden erst doppel angaht.
dann müst du erst den guckauch treiben,
das garn winden, ein esel pleiben
WICKRAM 4, 64 *Bolte.*

— guckgauchblume, *f., flos cuculi* N. FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 51[b]. — guckgaucherei, *f.:* ich mag einmahl mein aigne guggaugerei nit selbst ausblasen GRIMMELSHAUSEN 3, 89 *lit. ver.* — guckgauchklee, *m., oxys, trifolium acerosum* hasenampfer, saurklee, guckgauchklee B. FABER *thes.* (1587) 578[a]. — guckgauchlauch, *m.,* RÖSZLIN *kräuterbuch* (1533) *nach* DIEFENBACH *gloss.* 23[c].

GUCKGLAS, *n., glas zum durchgucken, brille, perspectiv, vgl.* KRAMER 1 (1700) 575[c]; *lorgnette* SCHRADER *d.-frz. wb.* 1, 582: dieses guckglas, das ich auch selbst geschliffen habe F. v. SALLET *sämtl. schr.* 3, 31; unter den ältern trugen viele brillen aller art und selbst ein paar der jüngern damen waren neugierig genug, um sich die sache durch das guckglas anzusehen J. VENEDEY *England* 3, 46. *als das glas des guckkastens:* gleichwol habe ich gelegenheit gehabt, hier und da gleichsam als durch die guckgläser eines schönen spielwerckskasten hinein zu sehen H. LINDENBORN *Diogenes* 1, 284; früher hat ihm auf dem jahrmarkt der guckkastenmann für zehn kreuzer durch das guckglas die welt in bildern gezeigt ROSEGGER II 7, 296, *vgl.* 11, 97. *übertragen:* ... vortreffliche menschen, die, weil wir nun einmal kein guckglas an unsrer brust anbringen können, ..., ihr ganzes haus zu einem guckglas machten KLINGER *werke* 6, 250. — guckgläschen, *n.:* alle seltsamen, merkwürdigen und artigen dinge von den reichskleinodien bis zum Nürnberger guckgläschen CL. BRENTANO 5, 6.

GUCKGUCK, *m., nebenform des heute allgemein geltenden* kuckuk, *s. teil* 5, 2520 *f., schriftsprachlich lange in gebrauch:*

1) *vom vogel selbst, vgl.* kuckuk II 1 a:

und ain zaiselein das nennet sich gugguck
OSWALD V. WOLKENSTEIN 10, 12 *Schatz;*

die guckguck singend in dem meigen
SEB. BRANT *narrenschiff* 110[b], 20 *Z.;*

der guckuck ruft, der finke schläget
D. W. TRILLER *poet. betr.* (1750) 2, 403;

der guckuck wie die nachtigal
sie möchten den frühling fesseln GÖTHE 1, 112 *W.;*

der guckguck scherzt, der aurhahn pfalzt
A. V. ARNIM *w.* 13, 278 *Gr.*

redensartlich: er hört den guckguck nimmer schrein SCHELLHORN *sprichw.* (1797) 59; wan der guckuck zur nachtigal wird FR. WILHELM *sprichw.-register* (1577) G 1[c], *als ausdruck des unmöglichen;*

ich bin der sach genzlich verdrossen,
weil ich hab ein guckgu geschossen
HANS SACHS 12, 253 *lit. ver.,*
anscheinend im sinne von 'miszerfolg haben'. der kuckuk wird gern wegen seines gesanges verspottet, s. kuckuk II 1 b: fuchs Reinicke ... verriet sich selbst durch das interim, das ist des gugkugs geschrei, darbei man in kennet, er rüfet seinen eigenen namen ausz E. ALBERUS *dial. vom interim* (1548) E 1[a]; er rüft seinen namen selbst aus, wie der ghuckghuck E. ALBERUS *widder Jörg Witzeln* (1539) C 3[a]; du singest immer einen gesang, wie der guckguck; der guckguck mus im selber seine urgicht ausrufen B. FABER *thes.* (1587) 1066[b]. *der kuckuk legt seine eier in das nest fremder vögel, besonders der grasmücke:* sieh doch, wie manchen nichtswürdigen guckguck du unter deinen jungen mit ausgebrütet hast LESSING 1, 204 *L.-M.; die jungen gelten als undankbar, s.* kuckuk II 1 c: du lohnest mir, wie der guckguck dem gorsen (der grasemücken) B. FABER *thes.* (1587) 1066[b]; gott nehrt einen ... aussetzigen und undanckbaren guckguck, ..., wie viel mehr einen menschen PETRI *der Teutschen weish.* 2, G g 3[b]; *als anrede:* o du undankbarer guckguck, ist das der lohn, das ich dir zweimal das leben errettet? LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1295[a]; *zur bezeichnung des hochmutes:* so oft ich mich dieser guckgucken (*studenten*), die ihren eigenen namen immerdar ... in dem schnabel führen, erinnere M. MEYFART *christl. erinner.* (1636) 131.

2) *vom teufel, s.* kuckuk II 3: hett ich wol mögen sammt meiner gemeinen gesondtregel zum guckgu fahren GUARINONIUS *grewel* (1610) 157; ich fragte meinen dutzbruder, wo ihne der guckguck bisher aufgehalten, dasz wir ihn fast länger als drei tage nicht gesehen *frz. kriegssimpliciss.* (1683) 2, 64;

als Thyrsis sich den guckguck reiten liesz,
die muntre Sylvia zu lieben,
wie konnte Daphne das betrüben?
HOFFMANNSWALDAU *u. a.* 5, 260 *Neukirch;*

du geiles rabenaas! dich soll der guckguck plagen
ebda 6, 125;

hohle der guckguck die melancholey ABR. A S. CLARA *närrinnen* (1713) 43; dasz so ein armer junge oft vor lauter poesie des guckgucks werden möchte SEB. BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 30; des guckgucks will ich sein IFFLAND *theatr. w.* 7, 327; dasz dich der guckguck hätt O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 332. *in adverbieller verbindung:* nun zum guckguck! so erzählen sie CHR. F. WEISZE *lustspiele* 3, 297; beim guckguck! beim st. Velten! GÖTHE 9, 465 *W. auch:*

mädchen, was guckguck hast du da?
GOTTSCHED *deutsche schaubühne* 5, 137;

wie kommt das schöne kästgen hier herein? ...
was guckguck mag dadrinne sein?
GÖTHE 39, 260 *W.*

4) *sonstige verwendung:* Wittembergisch bier, *alias* guckuk *Wittenbergensis cerevisia* STIELER (1691) 146, *vgl.* kuckuk 5:

dort schwärmten sechzehn wüste köpfe
von guckguck voll, von sinnen leer
GÜNTHER *ged.* (1735) 162;

sie (*die studenten*) ... sitzen ... in den bierkneipen, wo sie ihren gukkuk trinken LAUKHARD *leben u. schicksale* 2, 466; der in Wittenberg ebenso oft eingeschenkt als eingetunkt und gleich sehr nach der Hippokrene und nach gukguk gedürstet hatte JEAN PAUL 3, 65 *H.*

5) *zusammensetzungen. es handelt sich, soweit nichts besonderes bemerkt ist, um pflanzennamen, unter denen die composita wiederkehren, die bereits unter* kuckuk, guckgauch, gucker *angeführt sind:* guckguksblume SCHWAN *dict.* (1783) 1, 800[a]; FISCHER *schwäb.* 3, 903; 6, 2077; PRITZEL-JESSEN 79; 224; 254; *luxemb. ma.* 157[a]; *teil* 5, 2528; -bruder, *m., zu* guckguck 4: diesmal ein ärztliches attest dabei, vielleicht von einem seiner medizinischen guckucksbrüder J. KREBS *Rübezahl* 1, 112; -brot FISCHER *schwäb.* 6, 2077; *teil* 5, 2528; -dank, *undank:* gibt ... den schandtlichen guckuksdank C. DIETERICH *nach* FISCHER *schwäb.* 6, 2078; -ei FISCHER *schwäb.* 3, 903; *teil* 5, 2528; -gesang: dasz er seinen guckucksgesang immer, doch ohne grundt wiederhole *quelle des* 16. *jh. bei*

FISCHER *schwäb.* 6, 2078; -klee MARPERGER *kaufmannmagaz.* (1708) 5; PRITZEL-JESSEN 259; -kohl PRITZEL-JESSEN 259; -kraut FISCHER *schwäb.* 3, 903; -krug, *zu* guckguck 4: der in Wittenberg hinter dem guckgucks-kruge die heilige theologie studirte J. KREBS *Rübezahl* 1, 112; -lakai: (*der wiedehopf*) ist ein zugvogel, der vor dem guckguck kommt und daher guckgucks-lakai genannt wird OKEN *allgem. naturgesch.* 7, 203; -lauch PRITZEL-JESSEN 259; *teil* 5, 2529; -nägelein, *s. teil* 5, 2529; FISCHER 3, 903; -pfeife, *eine pfeife, die den kuckuksruf nachahmt, beschreibung bei N. Chomel* 4, 1410; -speichel PRITZEL-JESSEN 224; *teil* 5, 2529; so findet man (*von der schaumzikade*) schaum, welcher . . . den namen guckgucks-speichel . . . hat OKEN *naturgesch.* 5, 1598; -stein: der thonschiefer . . . führt den trivialnamen gukukstein A. G. WERNER *oryktognosie* (1792) 72; -tanz, *ein volkstanz, getanzt nach einem liede, in dem das wort* guckuck *wiederkehrt* FISCHER *schwäb.* 6, 2078; -uhr, *s. teil* 5, 2529; FISCHER *schwäb.* 3, 903.

GUCKIG, *adj., neugierig, intensiv guckend, spectans, perlustrans, intentis oculis intuens* STIELER 713: und schier so guckig werden die jungen dirndeln, wenn ein mannsbild den Johannestrieb ansetzt ROSEGGER I 15, 227.

GUCKKASTEN, *m.,* '*ein kasten mit optischen vorstellungen, in welchen man die zuschauer für geld sehen läszt*' ADELUNG 2 (1796) 844; FISCHER *schwäb.* 3, 901; MARTIN-LIENHART 1, 476ᵇ: auf dem markt, wo man hin und her läuft, vom guckkasten zum puppenspiel BETTINE *Günderode* 1, 160; wir sitzen wie kinder vor dem guckkasten AUERBACH 1, 141; *gewöhnlich erscheint* guckkasten *in vergleichen, häufig mit dem theater, meist in abfälligem sinne:* wir sehen mit eben dem guten glauben in die bühne hinein, als ob wir . . . in einen guckkasten sähen GERSTENBERG *recensionen* 104 *lit. denk.;* im theater St. Carlo führen sie auf 'zerstörung von Jerusalem durch Nebucadnezar'. mir ist es ein groszer guckkasten; es scheint, ich bin für solche dinge verdorben GÖTHE 31, 35 *W.;* für jetzt ist das theater nichts weiter als ein ausgedehnter guckkasten AD. MÜLLER *verm. schr.* 2, 107; weil ein theater kein guckkasten ist AYRENHOFF *werke* (1814) 2, 96; das theater ist vom publicum noch immer durch einen wunderlichen vorhang . . . getrennt . . ., das theater sieht dadurch wie ein guckkasten aus GUTZKOW 11, 45. *in zusammenhang mit literarischen werken: bei gelegenheit seiner abschätzigen kritik an Dusch sagt* LESSING der guckkasten wird nun zu einer marionettenbühne 8, 105 *L.-M.;* es sieht hier jetzt mit einigem unterschiede so aus, als wie in Amors guckkasten *beobacht. in d. lit. u. mor. welt* (1773) 13, *vgl. den titel* Amors guckkasten *theater der Deutschen* 12, 211; wer guckkasten von . . . erbaulicher zusammensetzung verlangt, lasse mein tagebuch ungelesen THÜMMEL *reise* 6, 385; jeder roman ist ein guckkasten, darin man die . . . konvulsionen des . . . herzens betrachtet SCHOPENHAUER 2, 677 *Grisebach;* ich darf hier wohl meinen guckkasten schlieszen (*die schilderungen des Indianerlebens*) V. D. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* (1894) 467. *auch mannigfach sonst:* wer zur damaligen zeit die ganze herrlichkeit Ludwigsburgs wie in einem guckkasten beisammen sehen wollte SCHUBART *leben u. gesinnungen* 1, 142; (*die erscheinungen wechseln*) wie bilder auf dem tuche bei dem guckkasten H. v. KLEIST 5, 109 *E. Schm.;* wer die welt wie in einem guckkasten ansieht, . . . der sieht sie an, wie der narr ein narrenspiel ansieht FR. M. KLINGER *werke* 12, 37; sie (*die natur*) gibt in dem kinde . . . nur einen guckkasten; die ältern, die erziehung, die umgebung zündet das öl an und stellt die bilder hinter die gläser GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 5, 151; der grosze guckkasten (*Paris*) reizt mich nicht mehr, wie früher FR. HEBBEL *briefe* 6, 361 *W.;* in der jetzigen zeit wechseln die aussichten . . . wie in einem guckkasten ROON *denkwürdigkeiten* 1, 169. — *compos.:* guckkastenartig: dasz er sein werk in zusammenhängender, ununterbrochener darstellung vollendet hat, statt jener fragmentarischen stückelepik . . ., wo denn guckkastenartig ein bild nach dem andern eingeschoben wird GRILLPARZER 18, 138 *Sauer;* -bau: dagegen hat dieselbe classische periode des französischen theaters . . . uns den tiefen guckkastenbau unserer bühne, der aus den bedürfnissen des ballets und der oper entstanden war, hinterlassen G. FREYTAG *ges. w.* 14, 27; -bild: jetzt schwebt der ganze auftritt vor mir wie ein guckkastenbild TH. HUBER *bemerk. über Holland* (1811) 5; denn so folgen sich die guckkastenbilder für höhere geister fort und fort auf unserer närrischen erde FÜRST PÜCKLER *südöstl. bildersaal* (1840) 2, 307; die miniatures sind guckkastenbilder für kinder R. SCHUMANN *ges. schr.* 1, 321; ihr wollt guckkastenbilder: brand von Moskau, . . . übergang über die Beresina, alles in drei minuten FONTANE I 1, 55; -bilderreim: im nu reimten wir guckkastenbilderreime HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 217; -geschichte: nie . . . habe ich so eine guckkastengeschichte auf den brettern gesehen J. VENEDEY *England* 2, 533; -glas, *glas, durch welches man in den guckkasten blickt:* und doch ist ihm (*Faust*) diese betrachtung der natur und ihr wirken von auszen hinein durch das guckkastenglas der wissenschaft nur ein schauspiel JUL. MOSEN 8, 123; -licht: mein schlechtes gesicht kann daran schuld sein, da die gläser immer mehr oder weniger guckkastenlicht über die landschaft verbreiten TH. HUBER *bemerk. über Holland* 203; -lied H. HANSJAKOB *bauernblut* (1896) 285; -mann, *der vorführer, ausrufer, besitzer eines guckkastens, s.* guckkästner: er selbst übernimmt die demonstration mit . . . dem bekannten tonfall der guckkastenmänner CHAMISSO 6, 6; früher hat ihm auf dem jahrmarkt der guckkastenmann . . . durch das guckglas die welt in bildern gezeigt ROSEGGER II 7, 296; nicht weit davon (*von einem tanzbär*) steht ein guckkastenmann und ruft mit heiserer stimme sich zuschauer heran GLASSBRENNER *Berlin wie es ist und trinkt* 3, 30; -mäszig, *adv., in der art eines guckkastens:* die alten schlösser stellen sie (*die ufer*) von unten hinauf gesehen, ohne allen vorgrund, ohne alle perspektive, guckkastenmäszig dar TH. HUBER *bemerk. über Holland* 388; -scherz *scherzhafte darstellung innerhalb einer guckkastenartigen literarischen arbeit:* ich werde hier aus meinen, seit mehreren jahren in Berlin gesammelten guckkastenscherzen eine scene zusammenstellen GLASSBRENNER *Berlin wie es ist und trinkt* 6, 1, 10; -stück, *bühnenstück mit guckkastenartigem ablauf:* ebenso verwarf er 'Wallensteins lager', und nannte es ein guckkastenstück C. L. COSTENOBLE *tagebücher* 1, 225; -träger, *träger, besitzer eines guckkastens:* mehr als fünftausend handwerksburschen, . . . gaukler, guckkastenträger, . . . sollen alljährlich dieses weges gehen W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* 4, 287; -vorgang: wüszte ich nicht sicher, dasz ich ihn (*den auftritt*) wirklich sah, hielt ich die hecken und die menschen und die handlung für einen guckkastenvorgang TH. HUBER *bemerk. über Holland* 5.

GUCKKÄSTNER, *m., guckkastenmann:* es gibt nur wenige solcher leute in Berlin, aber die wenigen sind so originelle käuze, besonders beim erklären ihrer bilder, dasz ich sie nicht unbeachtet lassen darf. abends, wenn die sonne untergegangen ist, und die gaslaternen aufgehen, stellen sie ihren schemel an eine straszenecke, . . . rufen sich mit lauter stimme einige kunstliebhaber heran, und geben den schlechten gemälden, welche man durch vergröszerungsgläser betrachtet, einen groszen reiz durch die beschreibung derselben GLASSBRENNER *Berlin wie es ist und trinkt* 6, 1, 9; die guckkästner sind ebenfalls am verscheiden (*sind sehr selten geworden*) E. DRONKE *Berlin* 1, 15. *dazu:* guckkästnerliteratur: er ist der schöpfer der sogenannten guckkästnerliteratur, welche dem Berliner jargon ein so groszes publikum in allen ständen durch ganz Deutschland erschaffen hat K. ROSENKRANZ *aus einem tagebuch* (1854) 183.

GUCKLOCH, *n., ein loch zum durchgucken, häufig kleines schubfenster oder türchen in einer wand, einer tür oder einem gröszeren fenster:* sah von den fenstern und gugket durch die gucklöcher ANTH. MARGARITHA *der gantz jüdisch glaub* (1531) F 3ᵇ; aber die spiesze, mit welchen sie durch die guklöcher (*der mauer*) häufig auf den

heranklimmenden feind stachen A. H. Bucholtz *Herculiskus* (1665) 49; musz die hütte . . . aussehe- oder gucklöcher haben H. W. Döbel *neueröffn. jägerpract.* (1754) 2, 214;

ein knappe geht ans pförtchen, rückt
das guckloch auf und schaut
Ramler *fabellese* 3, 134;

gut, dasz ich ihm nicht gleich aufgmacht und erst durchs gückloch aussi gschaut hab! Ayrenhoff 4, 307; lauter neue domestiken, auszer Augusten und dem alten Fasser, der noch immer seinen kopf aus dem guckloche . . . hervorsteckt A. v. Droste-Hülshoff *briefe an L. Schücking* 227; eine festung der Bergkalmücken . . ., wo die . . . schiefermauer mit schieszscharten und gucklöchern durchbrochen ist Ratzel *völkerk.* 3, 365; Tumayana spähte durch die gucklöcher im strohdach v. d. Steinen *naturvölker Zentralbrasiliens* (1894) 105; er war in der gieszerei gewesen und hatte durch das guckloch in den ofen gesehen K. Fischer *denkw. eines arbeiters* (1903) 256 *Göhre;* Richter fragte nach des kriegskameraden . . . ergehen . . . und beobachtete . . . die schenke durch bequeme gucklöcher Hans Grimm *volk ohne raum* 2, 154. — guckrohr, *n., perspectiv, fernglas, s.* Kramer *dict.* 1 (1700) 575c: er offenbarte das geheimnis des wundersamen guckrohres (*kaleidoskops*) Göthe IV 29, 203 *W.*

GUCKRÜBE, *f., rübenart, 'eine art langer rüben, welche in den brachfeldern Englands und der Niederlande wächset, rapa sativa oblonga'* Adelung 2, 840.

GUCKSCHARTE, *f., scharte, wodurch man gucken kann:* ein besonderes geschick solche guckscharten durch die mauern zu bohren und sich eine aussicht, die niemand erwartet, zu verschaffen Göthe 34, 363 *W.* — guckspiel, *n., eine art zauberei vermittelst eines krystalls* Schrader *d.-frz. wb.* 1, 582; auch die eitelkeit des acteurs begünstiget das guckspiel Ayrenhoff 2, 226, *hier theaterspiel.* — guckscene, *f., theaterszene:* Gotter . . . bringet da guckszenen auf die bühne, die man, . . ., schon in so vielen italienischen . . . opern . . . gesehen hat Ayrenhoff 5, 192. — gucktürchen, *n., guckfensterchen:* er (*der diener*) hatte das guckthürchen offen gelassen H. Laube 10, 148.

GUCKUK, *s. o.* guckguck *und* kuckuk *teil* 5, 2520.

GUCKUMER, *f., gurke, s.* kukumer *teil* 5, 2585; Fischer *schwäb.* 3, 903; 6, 2078; Staub-Tobler 2, 191; Martin-Lienhart 1, 201; Follmann 220.

GÜDEL, *m., magensack:* und wenn das zirbus, das ist der sack oder güdel oder die derm oder ander ding herausgat Braunschweig *chirurgia* (1498) 78b; gat aber der zyrbus, das ist der güdel oder sack herusz Gersdorf *feldb. d. wundarzney* (1528) 37; *vgl.* Hyrtl *kunstw. d. anatomie* 68; Staub-Tobler 2, 125 *und die form* geudel *teil* 4, 1, 4619.

GÜDSE, *f., hohlmeiszel, mit denen die schiffszimmerleute hohle flächen bearbeiten und die blockmacher die keepen der blöcke ausschlagen* Bobrik *seewb.* 321b; *dän.* gyds; *schwed.* gyts; *ndl.* guts; *frz.* gouge.

[1]GUFE, *f.(?), knäuel: glomus, circulus* oder ein gufe oder ein kluwel garns *gemma gemm.* (1512) l 5b; *vgl. schweizerisch* gof *kleines gebund rohen wergs oder flachses, ehe er gebrochen wird* Staub-Tobler 2, 131.

[2]GUFE, *f.(?), ein fisch, eine art gründel oder schmerle, cyprinus gobio* Nemnich *wb. d. naturg.* 215; *cobitis barbatula* Megiser *pol.* (1603) 1, 278a; *rhein. wb.* 2, 1482.

[3]GUFE, *f., stecknadel, vornehmlich alemann. nebenform von* glufe, *vgl. teil* 5, 1261; v. Bahder *zur wortwahl* 149 *u. anm.* 2: *monile* spendel, gluffe, guffe Diefenbach *gl.* 366c (*voc. theut.* 1482 *Nürnberg*); *spinter nov. gloss.* 345b; *acicula* ein gufen Frisius *dict.* 23a. *für die mundarten vgl.* Martin-Lienhart 1, 199b; Seiler *Basler ma.* 153; Schmidt *id. Bernense* 33; Staub-Tobler 2, 607; Schmeller-Fr. 1, 1327: thu den stich uff mit einer gufen und mach ein pflaster daruf M. Herr *schachtafeln der gesundheit* (1533) h 3a;

ich sölte recht gon zum ofen sitzen,
spennen und (wölt ich gern) gufen spitzen
Utz Eckstein *reichstag* (1592) 21;

durchstich das ort mit einer glüenden stecknadel oder gufen Fröhlich *offenb. d. natur* (1591) 348; wann man nur mit einer kleinen guffen oder nadel dareingestochen Dannhawer *catech.-milch* 8, 97; dasz sie (*die juden*) . . . ein knäbli verstolen und mit guffen so lang gestupft, bisz er gestorben Tschudi *chron. Helv.* 1, 378; er ist ein nadler und machet einen tag in den andern gerechnet neun tausend gufen *discourse d. mahlern* 2, 131; die Marie . . . breitet mit der gufe den docht ein wenig auseinander J. P. Hebel 2, 369 *Behaghel; häufig ausdruck der geringwertigkeit:* sie kromen (*kaufen*) ettwan ein heller wert gůffen Keisersberg *brösaml.* 1, 92;

er würt sich bald eins gůten bdencken,
euch ein hellerwert guffen schencken
Wickram 4, 73 *lit. ver.;*

ich geb dir nit ein bose krumme gufen . . .,
um dinen falschen ablasz und ban!
N. Manuel 121 *Bächtold;*

irgend eine guffe oder hafte . . ., eine bohne oder sonst teufelstreck in den gottes kasten geben Moscherosch *insomnis cura parentum* 106 *ndr.;* nicht einer gufen grosz *ne helum quidem* Aler *dict.* 1, 992b;

un s'durledu, un s'gigrigy
sinn mr kein guff meh werth
D. Hirtz *ged.* (1846) 205.

dazu: gufenbett: *ort der verdamnis, eigentlich ein mit stecknadeln gespicktes bett* Staub-Tobler 4, 812; -knopf, *stecknadelkopf* Staub-Tobler 3, 751: ein klein löchlin, das einer kaum mag ein gufenknopf oder speilknopf hinein stoszen Paracelsus *chirurg. bücher u. schr.* (1618) 575B; wenn sie eine schnelle bewegung machte, . . . so muszte sie den athem suchen wie einen gufenknopf Gotthelf 12, 207; -macher, *nadler,* Staub-Tobler 4, 50. hernach ligt an einem kleinen . . . see . . . die stadt Nantua mehrertheils von gufenmacheren bewohnet Grasser *schatzkammer* (1610) 67; darunder der erste ein armer guffenmacher oder spingler gewest Moscherosch *gesichte* 1 (1650) 20; -spitze, *nadelspitze:* das durch das gantze fell der blosen gar kein körnlein, auch eines gufenspitz grosz, dringen mag Thurneiszer *von probierung der harnen* (1571) 2; alsdann lachten sie . . ., eine nannt ihn mein kleiner dille, mein deitelkölblin, die ander mein guldenglüflin, mein guffenspitzlin Fischart *Gargantua* 202 *ndr.;* -spitzer, *nadelspitzer, nadler:* halbhöszler, guffenspitzer, einleger, brunnefeger Fischart *praktik* 12 *ndr.;* umb den forst zu Thelema, auf ein halbe meil, war ein gantzer flecken, darinn saszen nichts als goldschmid, guffenspitzer, näherin, seidenstrickerin Fischart *Gargantua* 452 *ndr.*

GUFEL, *n., felseinbuchtung, überhängender fels, im südlichen obd. verbreitet, häufig in flurnamen, s.* Schmeller-Fr. 1, 875; Fischer *schwäb.* 3, 905; Staub-Tobler 2, 132: jetzt sind sie auf sehnsweite von dem rudel entfernt, das teils in kühlen gufeln lagert, teils sich tummelt oder vertraut äst M. Tipp *gamsbart in illustr. volksfreund* (*sonntagsbeibl. zur Berl. morgenzeitung*) *nr.* 35 (29. 8. 1909); *im compositum:* von der schützengufel (so nennt sich diese höhle) ziehen die steilwände H. v. Barth *Kalkalpen* 577. *verwandt sind* gaufe *teil* 4, 1, 1, 1542, gubel *hügel, auch* kofel (gofel), *das im südlichen bayrischen in der bedeutung bergkuppe und felshütte zum schutze gegen unwetter begegnet.*

[1]GUFFEN, *vb., mit stecknadeln zusammenheften* Martin-Lienhart 1, 200.

[2]GUFFEN, *vb., mhd.* güffen, goffen *'seine freude laut äuszern, übermütig sein'. etymologie unsicher, lett.* ģaûbju, ģaûbt *kann wegen des anlautes nicht mit den deutschen wörtern unter idg.* *gheup- *'spielend oder ausgelassen sich herumtreiben' verbunden werden.* guffen *gehört zur sippe* guft, guften, güfter, guftig (*s. u.*), *die im mhd. überaus reich entwickelt ist, jedoch nur in wenigen ausläufern ins nhd. reicht, s. mhd. wb.* 1, 586; Lexer 1, 1112. *im mnd. ist* guf *'verschwenderisch' und* gufheit *'verschwendung' bezeugt, s.* Schiller-Lübben 6, 145. *aus dem deutschen sprachkreis lassen sich hierher stellen mhd.* gief *'tor, narr', bair.*

goff *'dummkopf', engl.* goff, guff, *ostfries.* guffel *'narr' usw.:*

wer ... stets einhergeht in guter wath,
ein wochen dreimal geht ins bad,
guffet und geudet auf der straszen,
viel gelts wil in der herberg lassen
EYERING *prov.* 1, 150.

die verbindung guffen (güften) und geuden *ist auch sonst bezeugt, s. teil* 4, 1, 4623 *und* SCHMELLER-FR. 1, 875.

GUFFER, *m., n., schutt von sand und steinen, (gletscher-)geröll, ablautend zu* gauf, *s.* STAUB-TOBLER 2, 132: die kirch hats angefüllet mit guffer, lett und sand (1762) *quelle bei* STAUB-TOBLER 2, 132. *dazu* gufferlinien, *pl., mit steinen und schutt bedeckte eiswelle, gletschermoräne.* — guferwesen *durch wasser oder lawinen mit steinen überdecktes land* STAUB-TOBLER 3, 1305, *s. ebda* 3, 1285.

GUFNER, *m., zu* ²gufe, *nadler, auch* gufener, guffener, *s.* K. BÜCHER *Frankfurter berufswb.* 54ª; güfner MARTIN-LIENHART 1, 200.

GUFT, *m., lautes schreien, übermut, prahlerei, mhd.* guft; *fama* geche *vel* guft DIEFENBACH *gloss.* 224ᵇ. — güften, *vb., übermütig sein, verschwenden, mhd.* güften; gewden, gufften *prodigere* DIEFENBACH *gloss.* 462ᶜ, *s. teil* 4, 1, 4623: wir haben unser gute mit guften nit gewunnen und sind dennoch auch bei den leuten gewest *privatbriefe des mittelalters* 1, 90 *Steinhausen. vgl. noch* FISCHER *schwäb.* 3, 905; SCHMELLER-FR. 1, 877. — güfter, *m., nomen agentis zum voraufgehenden, verschwender,* geudiger, guffter *prodigus* DIEFENBACH *gloss.* 462ᶜ; gufter *prodigus nov. gloss.* 304ᵇ; geuder, gufter *voc. quattuor linguarum (Augsburg* 1516), *s. teil* 4, 1, 4629; FISCHER *schwäb.* 3, 905:

für complex sag ich euch fürwahr,
ihr seit ein groszer gufter zwar
fastnachtssp. 1, 143 *Keller.*

— guftig, *adj., verschwenderisch, üppig, mhd.* güftec; gydig, gudig, geudisch, gufftig ding *prodigalis* DIEFENBACH *gloss.* 462ᵇ; guftig *hochmütig, aufgeblasen* LORITZA *id. Viennense* 56: der lenze sprach, er erquickte und machte guftig alle frucht *ackermann aus Böhmen* 33, 6 *Burd.-Bernt.* — guftigkeit, *f., verschwendung, prodigalitas* DIEFENBACH *gloss.* 462ᵇ.

¹GUGE, *m., s.* guckahne.

²GUGE, *m.(?), käfer, wurm, auch sonst kleines getier, s.* STAUB-TOBLER 2, 160; SCHMELLER 1, 881: *crustata animalia* thier die einen herten rauhen überzug habend, als käffer, gûgen, krebs usw. FRISIUS *dict.* (1556) 347ᵇ; *cantharus* ein gûgen oder käffer 182ᵇ; ein groszer käfer oder gûge HEUSZLIN *Geszners vogelb.* 167ª; der thornkretzer (*neuntöter*) gläbt der groszen käferen oder gûgen 237ᵇ.

¹GUGEL, *adj., s.* gogel.

²GUGEL, *f., m., kapuze, mlat. cuculla, cucullus, ahd.* cucalun *cucullam kl. ahd. sprachdenkm.* 145 *Steinmeyer;* anu cugulun *sine cucullo ahd. gl.* 1, 139, 3; mit ypocrisi preitero blattun witero chugelun NOTKER 2, 249 *Piper; mhd.* gugel LEXER 1, 1114; *nachtr.* 222; *ags.* cug(e)le, cu(h)le BOSWORTH-TOLLER 173ª; *suppl.* 135ᵇ; *neuengl.* cowl; *mnd.* kogel, kagel SCHILLER-LÜBBEN 2, 512; *auf dem gesamten sprachgebiet bezeugt und obd. z. t. noch lebendig, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 906; SCHMELLER-FR. 1, 880; STAUB-TOBLER 2, 155.

1) *allgemeine verwendung in der bedeutung kapuze oder mantel mit einer kapuze;* die chape, gugel *el capuzo,* die chapen *li chapuzi ital.-deutsches sprachb.* (1424) *bei* BRENNER-HARTMANN *Bayerns mundarten* 2, 390ª; gugel *capitium* J. PINICIANUS *prompt.* (1521) *nach* DIEFENBACH *gl.* 97ᵇ; *gugul* halszkappe, gugel, kutte SCHÖPPER *synonyma* 87ᵇ *Sch.-K.; bardocucullus* ein mantel oder kleid, das ein gugel hat, ein Spanierkap FRISIUS *dict.* (1556) 152ª:

uz siner kappen (*var.* gugel) zôch er
einen kopf und ein lit
HEINRICH V. D. TÜRLIN *krone* 1072;

von Muret ein gugeln guot
mit lûtrem vêhen bunde
V. D. HAGEN *gesamtabent.* 2, 438;

der ist nu deheiner
grôzer unde kleiner,
er müez an dem kragen
stæt ein gugel tragen,
daz im der hals belibe wiz
OTTOKAR V. STEIERMARK 77589 *Seemüller;*

ê liezen sich die man schouwen
âne gugel vor den frouwen,
nu siht mans in den gugeln gân
vor den frouwen als ein man,
der sîn houpt niht sehen lât
vor dem brechen den er hât. ...
sô siht man die frowen tragen
ouch die gugel für gebant
TEICHNER *in* PFEIFFER *altd. übungsb.* 164;

in des (*rockes*) mitzt oben wirt ein gugelein *erste deutsche bibel* 3, 315 *lit. ver.;* es sol kain leitgeb eim paurnknecht nicht mer parigen dann sein gurtelgewant, ... swert und gugel wert ist *österr. weist.* 11, 193, 22; ez süllent auch die sneider von ainem slechten roche und gugel nemen 5 grosz ..., von ainer gugel 1 grosz 5, 392, 6; auf dem haupt kan sie (*die ungerechtigkeit*) tragen einen türkischen bund oder kugel HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 8, 446; eine sogenannte kappe, das heiszt, einen kurzen mantel von grüner wolle mit rother gugel angelegt L. HESEKIEL *Nürnberger tand* 1, 102.

2) *besondere verwendungen*

a) *als berufs- und standestracht, am häufigsten als mönchstracht, s.* kugel 1, *teil* 5, 2533; gugel oder mönchskutte *cuculla* BRACK *vocab.* 15; *cappa col cappucio,* eine kapp mit einer gugel, wie die münch tragen HULSIUS (1618) 2, 75ª: der münich, der di cleidere gap, der legete ime an sin bete eine chogele *regel f. ein vollk. leben* 78, 30 *Priebsch;* man gleube allein den langen handschuchen und gugeln des rectors zu Ingolstad LUTHER 15, 119, 4 *W.;* ob aber gepoten wirdt dem münich gehaben ein gugel, so wird dem ritter groszers gepoten, daz ist ein pantzer *offenb. d. hl. Birgitte* (1502) n 5ᵇ; man sie (*die mönche*) darbei underscheiden (*vom weltklerus*), das sie ein käpplin oder gugelchen auf dem häuptlin haben FISCHART *binenkorb* (1588) 262ª; aller münnich und pfaffen gugel und kappen, mentel und korhemmet *reformationsflugschr.* 1, 11 *Clemen;*

die pfaffen mit ihren platten,
die münch mit ihren gugeln schon
bergreihen 26 *ndr.;*

auf dem helm ein schwartzen mönch barhaupt mit einem spitzen gugel STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 698ª;

er (*der mönch*) zog die gugel von der platten gare
A. V. ARNIM *w.* 13, 116 *Grimm.*

die gugel *gehört seit je zur narrenkleidung:*

diu frouwe nam ein sactuoch,
si sneit im hemde unde bruoch ...
ein gugel man obene drûfe vant
WOLFRAM *Parz.* 127, 6;

er (*Tristan*) hiez im ein tôrenkleit
an der stete machen:
von wunderlîchen sachen
einen roc seltsên getan
und eine gugelen daran
H. V. FREIBERG *Tristan* 51, 34 *Bernt;*

der rothe Pickelhäring mit kolben und gugel IMMERMANN 20, 103 *Boxb. bei den bergleuten ist* gugel *der dreieckige zipfel der bergkappe, s.* GÖPFERT *zs. f. d. wortf. beih.* 3, 40: wie dieser brauch noch heutiges tags bei dem bergkwerck geblieben und die gugeln von bergkappen an die kauen genagelt werden MATHESIUS *Sarepta* (1578), *an diesen brauch knüpft die redewendung* die gugel an die kaue nageln, *s.* SCHÖNBERG *berginform.* (1693) 2, 46, *im sinne von 'scherz, unfug treiben'.* ein kogel, wie vor zeiten die magistri und studenten kogel trugen LUTHER *zu Hesekiel* 23, 15, *bibelübers.* 7, 527 *Bindseil; vgl. die vorstellung von den alten philosophen:* die philosophi sein in langen röcken und mänteln und guglen herein gangen, lang pärt und ein stab in der hand tragen, haben schuel gehalten AVENTIN *w.* 4, 424, 20 *Lexer; gabban col capuccio da marinaro* schiffersrock mit einer gugel HULSIUS (1618) 2, 167ᵇ. *öfter als frauenkleidung genannt: cucullus* ein gugel, den die frauwen tragend, wenn es rägnet FRISIUS *dict.* (1556)

348b; frawenzimmer ... mit iren schwarzen sammatin schapperen und gugeln nach niderlendischen sitten *zimmer. chron.* 4, 293, 32 *Barack. heute noch als kopftuch, haube, s.* LEXER *kärnt.* 126; UNGER-KHULL *steir.* 313b; HÜGEL *Wien* 74.

b) *als kleidung bei besonderen anlässen, so bei leichenbegängnissen, s.* BIRLINGER *schwäb. wb.* 205; SCHMELLER-FR. 1, 880 *oder processionen, s.* L. STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 105; SCHMELLER-FR. *a. a. o.*

c) *in der Schweiz auch 'hügel', besonders in flurnamen, s.* STAUB-TOBLER 2, 155.

d) *in der bergmannssprache ist* gugel *ein aus der tiefe in die höhe geführter schachtartiger bau:* sowohl abteufen als aufbrüche, erstere wurden 'gesenke', letztere 'gugl' oder 'hohé fahrt' genannt *jahrb. der bergakademie Schemnitz* 14, 137; wollten wir hingegen auch die gugeln sehen wo firstenweise oder aufgelehnet, das ist, über sich gebauet wird SPERGES *tyrol. bergwerksgesch.* (1765) 321.

GUGELFAHRT, *f., mutwilliges treiben, lärmende lustbarkeit* STAUB-TOBLER 1, 1032: wir ... hoffen, dasz die jetzt unterbliebene gugel- und gogelfahrt einige wochen später statt finden wird HEBBEL *briefe* 7, 320 *Werner.* — gugelfechten, *vb., sich närrisch aufführen,* narren, fantasieren, gauglen und gugelfechten ZWENGEL *formularbuch* (1568) 39b. — gugelfeuer, *f., s. unter* gugelfuhr. — gugelfranz, *m., spöttische bezeichnung eines mönchs* DRECHSLER *Wencel Scherffer ged.* (1652) 124; HORN *soldatenspr.* 58; GROLMANN 27a; FISCHER *schwäb.* 3, 906, *vgl.* LUTHER 26, 652 *W.:* im achten capittel leeret gugelfrantz, wie seine brüder (*die franziskaner*) sollen ain generalmünister über seinen orden haben EBERLIN v. GÜNZBURG *schr.* 3, 53 *ndr.;* ihr lieben gugelfrantzen, was hab ich euch zu leidt gethan? J. FUGLINUS *de praestigiis daemonum* (1586) 363b; da stehen oder knien neben ihme zwen gugelfrantzen S. HUBER *erkl. d. abenteuerl. abenteuers* (1590) 43. — gugelfränzin, *f., nonne* MOSCHEROSCH *ges.* 4 (1646) 168, *s.* FISCHER *schwäb.* 3, 906; LUTHER 26, 652 *W.* — gugelfritz, *m., schelte, wohl nach* gugelfranz *gebildet, mönch:* selbstheiligen und vom himmel dünkelheilige gefallene gugelfritzen FISCHART *binenkorb* 106a; wann söllichs nit allein zůstat cardinälen, bischöffen, pfarrern, pfaffen und gugelfritzen, wie sie sich dann berüment LONICERUS *berichtbüchlein* a 3a; warum lästernt dann ihr gugelfritzen mein schreiben? PARACELSUS *op.* (1589) 2, 15; ir hört, was der ungelert gugelfritz Martin Luther zůgericht hat mit sein anhang *bei* SCHADE *satiren* 3, 214; FISCHER *schwäb.* 3, 906. — gugelfug, *m., späsze, unfug* (*vgl.* gugelfuhre): gugelfug unter einander (*haben*) GOTTHELF *ges. schr.* 18, 10, *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 700.

GUGELFUHR(E), *f., scherz, spasz, narrheit, auch in der gegenwart noch lebendig, s.* FISCHER *schwäb.* 1, 906; STAUB-TOBLER 1, 972; SCHMELLER-FR. 1, 881. *offenbar sind mhd.* gogelvuore (gogel *scherz, posse*), gaukelvuore (*s. teil* 4, 1, 1550) *und* gugel (*in der bedeutung 'narrenkappe'*) *in diesem worte zusammengeflossen. vereinzelt begegnet auch die form* gugelfeuer (*s. u.*). *als lustiges, ausgelassenes treiben, toller streich:*

was habt ir für ein gugelfur?
H. SACHS 5, 60 *lit. ver.;*

einer thut dir bullieder singen,
ein andrer seidenspil lest klingen,
der dritt schnaltzt und juchtzt vor dem hausz ...
was meinst, dasz die nachbaurn denckn,
die hören solche gugelfuhr
J. AYRER 2689 *lit. ver.;*

der hueb er die klaider dahünden uf ..., die herzogin wust nit, wer dise gugelfuer anfieng *zimmer. chron.*2 1, 455 *Barack;* blumenwesen, feuerwerk mit girandola, musik, grosze gugelfuhr FR. TH. VISCHER *auch einer* (1904) 520; moinst, dia gugelfuahr gang wieder an MÖRIKE 3, 126 *G. häufig* gugelfuhr treiben: und man kan sie darbei underscheiden, dasz sie ein käpplin oder gugelchen auf dem häubtlein haben und daher seltzam gugelfur treiben FISCHART *binenkorb* 237a; wiewol er (*der geist*) nit gesehen worden, hat er den mägten die schlüsel ab der gürtel hinweg gerissen und dergleichen gugelfuren getriben *zimmer. chron.*2 4, 89 *Barack;* die geiszeler fiengen da an umbzuziehen im jar 1349, trieben ein wilde gugelfahr vor den leuten J. HEROLD *chron. aller ertzbisch. zu Maintz* (1551) 26a; es ist aber kein wunder, dasz die zäuberer, mit welchen der teufel sein gugelfuhr treibet, ... von einem ort an das ander getragen werden J. FUGLINUS *de praestigiis daemonum* (1586) 104a. *vereinzelt auch:* aus dem folgt nun, dasz der irdisch leib sein gugelfuhr macht und leucht bis in sein consumation, der himmlisch leib ist ewig und ohne end PARACELSUS *opera* (1616) 2, 460, *bei ihm ein lieblingswort mit wechselnder bedeutung, so von menschlicher absonderlichkeit, närrischer eigenart:* so kommt der teuffel und lernet die schneider kleider der üppigkeit machen ..., nach den bauern also und nach den pfaffen und mönchen also, ein jegliches in einer besondern gugelfuhr PARACELSUS *bücher u. schr.* (1591) 10, 368; das beweisen euere mancherlei scribenten, da ein jeder ein besondere gugelfuhr hat *op.* (1616) 1, 341 *Huser;* warumb wolt dann ein artzet von disem grund und ursprung weichen ... und solte hierauf ein besondere gugelfewr anfahen *chirurg. b. u. schr.* (1618) 359A. *als abfällige bezeichnung von etwas wertlosem:* also werden viel solcher schäden geheilet durch blatersalben, durch räuchen, durch wäschen, durch das holtz und ander dergleichen gugelfewer *chir. b. u. schr.* (1618) 123C; ich meine nicht moralem noch ethicam noch ander gugelfuhr, damit sich Erasmus geübt und umbtreibt *op.* (1616) 1, 1062B. *in moralisch verwerflichem sinne:* der fünft (*raufbold*) schreit gotts fleisch, der sechst schreit botz kraut und füren ein solch gugelfuhr und seltzams regiment FRONSPERGER *kriegsb.* 2 (1573) H 6b; ob sie (*die hexen*) nicht gefressen, gesoffen, getantzt und andere gugelfuhr mit den teufeln daselbst getrieben BESOLD *thes. pract.* 1 (1697) 387b; *so gern vom liebesabenteuer:* ich waisz aber nit, was der maister mit der magt ... für ain schimpf und gugelfur anfieng. sie wardt schwanger *zimmer. chron.*2 2, 555 *Barack;* der fünft der bulet und hat sein gugulfuhr mit hübschen mägdlein N. HÖNIGER *Keisersbergs narrenschiff* 56b; die männer aber under ihnen selbsten haben ihre seltzame gugelfuhr mit leichtfertigen, unzüchtigen gebärden je zween und zween gegen einander H. J. v. BEHUNING *orient. reisz* (1612) 58; 'n mann, den ich alsn spiegel der züchte und keuschheit stets gekannt, ... nie seine gugulfuhr gehabt mit den dirnen GÖRG BIDER *drei märlein* (1777) 211. — gugelgans, *f., alberne gans, schelte:*

ich fürcht, dasz mir ein furz entwüsch,
also lachen ich der gugelgans!
N. MANUEL *v.* 191 *Bächtold.*

— gugelgesang, *m., mönchsgesang, pejorativ:* noch wöllen sie ... den basz zu ihrem gugelgesang führen HUBER *calvin. predic.* (1591) 29. — gugelhaube, *f., frauenhaube* FISCHER *schwäb.* 3, 907; UNGER-KHULL 313b: d' frau eine klane untersetzte frau, schon bei jahren, mit einer gugelhauben AYRENHOFF *w.* 4, 295.

GUGELHUPF, *auch* gogelhopf, *m., bezeichnung eines kuchens. nieder- und mitteldeutsch entsprechen* topf-, napf-, asch- *oder* formkuchen. *der zweite bestandteil dürfte zum verb.* hüpfen *gehören und bezieht sich auf die infolge der hefe sich wie eine* gugel *hebende obere fläche des kuchens. das wort ist vornehmlich oberdeutsch und reicht nur wenig in mitteldeutsche gebiete hinein, vgl.* FOLLMANN *lothr.* 318; VILMAR *Kurhessen* 139; REINWALD *henneb.* 2, 156; MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 362; FISCHER *schwäb.* 3, 735; STAUB-TOBLER 2, 1492; SCHMELLER-FR. 1, 880; LORITZA *id. Vienn.* 56. *im schwäb. und bair. herrscht die form* gogelhopf *vor. zum ganzen vgl.* KRETSCHMER *wortgeogr.* 352*f. vereinzelt bedeutet* gugelhupf *auch eine art gebackener nudeln:* zu was für einen schleckerbiszl? villeicht hat ihn gelust nach einen bairischen gogelhopf? ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 275; da soll sie alleweil hinter dem ofen hocken wie ein bairischer goglhopf 228; an statt des brods kan man mandeln mit rosenwasser abstoszen, eier daran schlagen, zuckern, dann auf gugelhöpflein oder semmel-

schnitten erhöhet aufstreichen HOHBERG *georgica curiosa* 3 (1715) 5ª; welches kind wird seinen gugelhopf aus schnee mit ziegelsteinmehl gebräunet in dem bratofen backen wollen? JEAN PAUL 38, 12 *H.;* da möcht man sich in einen gugelhopf verwandeln! 1, 51; montag früh tunkte ich den letzten schönen rest des guglupfs meiner lieben Julie in den kaffee LENAU *an E. v. Reinbeck* 69; sie wurden mit kaffee und 'goglopf' (guglhupf) trätiert M. MEYR *erzähl aus d. Ries* 1, 130; den köstlichen gugelhopfen verzehrte ich sogleich aus dem stegreif K. GEROK *ein lebensbild* 94; und endlich stellte sie auf einem seitentischchen den nachtisch zurecht, die hüpli und offleten, das gleichschwer und die pfaffenmümpfel oder den gugelhupf G. KELLER 6, 305; schaff uns etwas krausgebackenes oder einen napfkuchen oder, um auch in Ölsau gut wienerisch zu bleiben, einem gugelhupf FONTANE I 4, 37. *vgl.* aha, bei dem hat der gugelhopf auch nicht weiter gereicht *d. h. dem ists ergangen wie dem Peter in der fremde* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 206ª. *dazu* gugelhopfbecken, *form zum backen des gugelhopfs* NICOLAI *österr. id.* 95; -blech *blechform zum backen* FISCHER *schwäb.* 3, 736; -modell HIKMANN *wiener. bewährtes kochb.* 454; FISCHER *schwäb. wb.* 3, 736; -stück: eine aushelfende küchenmagd, welche auf einer groszen schüssel aufgethürmte gugelhupfstücke trägt NESTROY 2, 250; -tanz, *tanz bei hochzeiten, bei dem die kranzeljungfern mit brennenden kerzen besteckte gugelhupfe auf dem kopfe befestigen und so lange damit herumtanzen, bis die kerzen herabgebrannt sind* UNGER-KHULL 313ᵇ.

GUGELHUT, *m., kapuzenhut, mitra* LEXER 1, 1114; BENTZ *thes.* (1596) 129; STAUB-TOBLER 2, 1786; FISCHER *schwäb.* 3, 907: und satzten ein creutzgang allweg fürhin uf s. Lucastag in ewig zeit, barfusz in grawen mentlen und gůgelhüten und mit prennenden kertzen zu halten S. FRANCK *Germ. chron.* (1532) 224ᵇ; dieses fiele jetzt einem tänzer schwer, der ... mantel, rock und gugelhut (*kapuze*) vom halse schüttele BÖHME *gesch. d. tanzes* (1886) 34;

> sie brachen in das Elsasz ein
> mit schwert und eisenstecken.
> in lederwams und gugelhut
> LIENHARD *gedichte* (1906) 62.

GUGELIEREN, *vb., schwelgen:* dann das ander jar war ein solch gugelieren bei dem guten most J. HEROLT *chron.* 185 *Kolb.*

GUGELKAPPE, *f., kapuze, saga cucullus* gugelkapp FRISIUS 1174ª; *bardocucullus* EMMELIUS *nomencl.* (1592) 335; STAUB-TOBLER 3, 389; FISCHER *schwäb.* 3, 907: eine härige hülse, wie eine gugelkappe anzusehen J. MURALT (1715) *nach* STAUB-TOBLER 3, 389; die gugelkappen ihrer schwarzen mäntel hatten sie bis über die stirn gezogen, und so that es das ganze trauergefolge L. HESEKIEL *nürnb. tand* 2, 282; vier ... henkersknechte mit schwarzen gugelkappen ... bändigen und halten mit aller anstrengung den ... hengst LILIENCRON 4, 212; seine braune guggelkappe ... war ihm von dem kurzen schwarzhaar abgeglitten STORM 6, 257. *als bezeichnung für mönch:* heiszt nicht Plautus (welchen einmal ein gugelkapp für Paulus las) sich vor den ... tagkritlern vnnd tischpropheten hüten FISCHART *Gargantua* 253 *ndr.;* — gugelkopf, *m., calendula officinalis* gugelkopf PRITZEL-JESSEN 72; binsaugnesseln, hummelsköl, mönchspfeffer, gugelköpf, minbrüdermüntz FISCHART *binenkorb* (1588) A 2. — gugelmann, *m., mönch:* den Avicennam und den gugelmann Galenum PARACELSUS (1616) *op.* 1, 242ᴮ; die gugelmänner erfreuen sich aber der weitern auszeichnung, dasz sie die geheimnisse (*bei der procession*) tragen dürfen STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 105; die gugelmänner schleppen leichen, kranke LILIENCRON 9, 60. — gugelmäuslein, *n., cucullaris musculus,* das guckelmäuszlein, ist das erste des schulterblats, wird von der figur, weil es gleichsam eine kutte präsentiret, so genannt J. J. WOYT *thesaurus* (1696) 136, *vgl.* STAUB-TOBLER 4, 477. — gugelmönch, *m., (kapuzen-)mönch:* dasz jederman sehe, wie falsch unsere gugelmönche zu ihres ordens verteidigung der ersten kirchenexempel anziehen *Calvin christl. relig.* 2, 156. — gugelmütze, *f., kapuzenmütze:* am meisten sind es fiaker, erkennbar durch ihre roten mäntel und roten gugelmützen, die ihr offenes kabriolett famos zu lenken wissen C. v. PRZIBRAM *erinnerungen* (1912) 2, 31.

GUGELN, *vb., um sich schlagen:* mit den geberden, mit dem rauhen scharren, poltern, drowen, sawr sehen, mit händen und füszen guglen und zittern vor zorn C. HUBERINUS *viertzig predig* (1567) G 1ª, *wohl dasselbe wort, das heute noch als* gügeln *im schwäbischen gebräuchlich ist, besonders in der verbindung* das herz gügelet mir *hüpft vor freude; unklar ist der einmal belegte reflexive gebrauch:*

> also (*wie beim turmbau zu Babel*) tuend vil der layen hie,
> die gügeln sich gar hoch enbor
> und wissend nit die rechte spor
> HERMAN v. SACHSENHEIM *mörin* 4378 *Martin;*

das wort begegnet auch in den nachbarmundarten: gügelen *vor zorn zittern* STAUB-TOBLER 2, 159; gügeln *schaukeln* HALTER *Hagenau* 155; *als* gugen *schwanken, schaukeln* SEILER *Basel* 153; MARTIN-LIENHART 1, 204.

GUGELNARR, *m., (gaukel)narr:* nun schmeckt, wer ich sei, ihr gugelnarren! PARACELSUS *op.* (1616) 1, 148 *Huser;* FISCHER *schwäb.* 3, 908. — gugeltuch, *n.:* Junghennen, des buwes knecht, sin kogelnduche geben (1449) BÜCHER *Frankf. berufswb.* 37ª; dan sol er dem ambtman ain rock und gugltuech gebn, ain eln für 33 pfennig *österr. weist.* 8, 1042, 17. — gugelzipfel, *m., zipfel einer kapuze, kapuze, capucipendium* DIEFENBACH *gl.* 99ª; *leripipium* 324ᶜ; *retropendium* 496ᶜ; *relipendium* 491ª; *nov. gl.* 316ª: diser gugelzipfel beschwärt euch nur beide achselen FISCHART *Gargantua* 382 *ndr.;* und sag das ain man dem andern, das niemant in gugl oder guglzipfl verpunten mit waffen oder haken auf der gassen gen sol *copeibuch der stat Wien* (1454-64) 176; welcher mit dem honig schneiden vmgehet, ... zihe eine kappen oder ein gugelzippel an SEBIZ *feldbau* 305, *vgl.* kugelzipfel *teil* 5, 2546; kogelzipfel *teil* 5, 1578 *und* gugelzipf *bei* LEXER 1, 1114.

GÜGER, *m., goldfink, dompfaff, s.* STAUB-TOBLER *schweiz.* 2, 196; *loxia pyrrhula* NEMNICH *wb. der naturg.* 215; *pyrrhula vulgaris* NAUMANN *vögel* 4, 383; güger heiszt er von seines gesangs wegen, blutfink von seiner farb, thumbpfaff und pfäflin, dasz er ein münchkappen an seinem hals trägt HEUSZLIN *Geszners vogelb.* 21ᵇ; den güger nennend auch etlich zů teütsch goldfinck, lobfinck, blutfinck 53ᵇ.

GUGLE, *n.* (?), *johanniskäferweibchen lampyris* NEMNICH *wb. der naturgesch.* 215, *dem. zu* guge, *s. d.; in der Schweiz* güeg, güegli, *hier auch der johanniskäfer* STAUB-TOBLER 2, 160: in manchen gegenden Deutschlands leuchtet ... nur das als gugle bezeichnete weibchen (*des johanniskäfers*) BREHM *tierleben* 9, 115 *P.-L.*

GUGLER, *m.:*

1) *eine art bunter leinwand, gewöhnlich in der form* gugler, *doch auch als* kugler, *s. teil* 5, 2546, guguler, gogeler, gygeler *u. a., s.* DIEFENBACH *gloss.* 239ª *s. v. flavilinum; nd.* kogeler SCHILLER-LÜBBEN 2, 513: vom barchant und schedter jedem stück ain pfenning und vom gugler und zwilchlen jedem stück ain haller *städtechron.* 34, 229 *anm.;* ain gugler 1 häller und ein schetter 1 ₰ *ebda* 23, 446; und desgleichen welche geste herbringen zu verkauffen leinwat, geferbt oder ungeferbt, schetter, goltschen, gugler ... *Nürnb. polizeiordn.* 129 *lit. ver.; weitere frühnhd. belege mhd. wb.* 1, 585; LEXER 1, 1113; DIEFENBACH *gl.* 239ª; *vgl. auch* FISCHER *schwäb.* 3, 908; SCHMELLER-FR. 1, 881; STAUB-TOBLER 2, 158.

2) *vereinzelt bezeichnung für mönch, also* gugelmann *entsprechend:* das beten vermöge niemant dann die grawen gugler EBERLIN v. GÜNZBURG 2, 19 *ndr.*

3) *bezeichnung englisch-französischer truppen nach ihrer kopfbedeckung, s.* STAUB-TOBLER 2, 158: da kamen abermals in das Elsas uber die Zaberer steig ein volck, die nante man auch die Engelländer und gugeler B. HERTZOG *chron. Alsatiae* (1592) 2, 64.

GUHR, gühr, *f., pl.* guhren, *gärung. verbalabstract. zu* gären, *s. d. da im ahd. und mhd. unbelegt, ist die grundform nicht sicher anzusetzen. rhein.* gur, gür (*rhein. wb.* 2, 1497), *mnd.* gore, göre *gärung und der sich dabei entwickelnde starke geruch, mnl.* gore, göre, *m. u. f., geruch, nl.* geur *gehen auf* *guri- *zurück. vgl. weiter ahd.* gor *fimus, ags.* gor, *n., kot, dünger, an.* gor, *n., der halbverdaute mageninhalt, mnl.* goor *schmutzig, kotig, faul,* gore, goor *schlamm, kot, fäulnis. schweizerisch* gur *frischer kot* STAUB-TOBLER 2, 409; WALDE-POKORNY 1, 688; FICK 3^3, 128*f.*

1) *der gärungsvorgang oder der zustand eines alkoholischen getränkes in der gährung:* dieser weinkrancke habe des mosts zuviel gekostet, dasz ihm die gühr des trüben weins in den kopf gestiegen HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 2, 100;

> doch ein gelehrtes werk stralt, wenn der neid verschwunden,
> wie aufgeklärter wein nach überstandner guhr
> *neuer büchersaal* 3, 65;

das bier steht in der guhr JACOBSSON *technol. wb.* 2, 171[a]; dem bier eine gute guhr geben *es gut ausgären lassen* ADELUNG 2, 840. *rheinisch bedeutet* guhr *auch die würze, den geschmack des weines und weiterhin den fleischsaft und seinen geruch.*

2) *eine breiige, erdige flüssigkeit, bis in die gegenwart fachausdruck der bergmannssprache:* in alten zechen und verfarnem felde richten sich bergverständige leute nach der ghur, so aus den strassen (*s.* [2]strosse) giert und treuft und sihet wie buttermilch, welche oftmals von ertz hersintert und eine maute ertz verkundschaft MATHESIUS *Sarepta* (1578) 37^b; wie aber erd oder asche und das fette und efere (*acerbus*) wasser zu einer guhr vermenget und temperirt werde, das weisz gott allein 30^b; wenn nun ein guhr oder schweblicht und quecksilbricht materien zusammentreuft oder fleuszet *ders. ausgew. w.* 4, 199 *Lösche;* und sihet, dasz ein weisze guhr oder molckenfarb wasser, wie ihr bergleut redet, erstlich auf den stempel gesiegen oder gesieffert P. ALBINUS *meiszn. bergchron.* (1590) 60; wann nemlich erde und wasser in einander vermenget, dasz eine guhr und schweflichter und quecksilberrichter same draus wird PRÄTORIUS *wünschelruthen* (1667) 200; guhr ist eine flüszige materie, so ausz den strossen gieret und treuft G. JUNGHANS *auszgeklaubte gräublein ertz* (1680) C 3^b; zudem giebts auch der augenschein, wenn man in manchen bergwercken gewonnen ertz auf einer strecken oder fellort eine zeitlang liegen läst, dasz etwan aus einer kluft eine guhr oder steinmarck darein treuft v. ROHR *hauszhaltungsbibl.* (1716) 405; (*raseneisenstein kommt vor*) theils im zustande eines schlammes oder einer sogenannten guhr OKEN *allg. naturgesch.* 1, 363; *insbesondre die mehlartige* kieselguhr: wird graue kieselguhr verwendet, oder selbst weisze guhr in flammenöfen gebrannt, so bleiben kohlenpartikelchen in derselben, und das dynamit erhält dadurch eine schmutzigbraune farbe MUSPRATT *chemie* (1900) 7, 906. *dazu* guhrgattung, *f.:* um nun die farbe bei allen zufälligkeiten des glühens der guhr und für die verschiedenen guhrgattungen gleichmäszig zu haben, ist es ... üblich, dem dynamite ... ocker zuzusetzen MUSPRATT *chemie* 7, 906. — guhrweise, *adv.:* bergkork (*unreinere varietät des asbests*), welcher guhrweise zu entstehen scheint und nach feuchter witterung in den klüften ... gefunden wird GÖTHE II 9, 62 *W.* — gührig, *adj.,* 1) *guhren absetzend* VEITH *bergwb.* 256: gürig gebirge B. RÖSSLER *spec. metall.* (1700) 58^a; dergleichen umstände kommen auch bei gührigem gebürge vor *bericht vom bergbau* (1769) 86. 2) *bei den eisenarbeitern von dem stahle üblich und so viel als spröde* ADELUNG 2 (1775) 840.

GÜLDCHEN, *n., deminutiv zu* gulden, *m.; nur als plural belegt:*

> da must der arme Jäckel bückn,
> un wuhl hunnert güldchen rausz dückn
> MART. RINCKHART *Müntzer. bawrenkrieg* (1625) G 2^a.

[1]GÜLDE, *f., goldfarbene reife:* de weize schneid in der gülde ... de roggen in der weiszreife FISCHER *schwäb.* 6, 2078, *vgl.* güln, *vb., goldgelb leuchten, vom reifen korn* BACHER *Lusern* 264.

[2]GÜLDE, *s.* gilde *und* gülte.

GULDEN, *m.*

form.

das aus dem adj. guldin, *s.* golden, *vgl. auch poln.* złoty, *verselbständigte nomen bleibt in der regel unflectiert, s. die belege unter* 1. *obd. sind daneben hier und da adjectivische pluralformen belegt: gen. pl.* guldiner, guldeinr (1355) *monum. Hohenbergica* 471; (1359) *geschichtsfreund* 2, 179*f.;* (1374) *monumenta Zollerana* 4, 301; (1378) *bei* C. FERD. JUNG *miscellanea* (1739) 4, 41 (*vgl. auch unten* guldener, *m.*); *vereinzelt die schwache form* der selben guldinen quit, ledig ind lose (1356) *monum. Hohenbergica* 474; *zweideutig ist der dat. pl. auf* -en: an den guldeinen *ebda* 395; *vgl. noch* 462, 772 *u. ö. (aus den j.* 1346-1397); mit guldinen (*bezahlen*) (1351) *Zürcher stadtbücher* 1, 179; gen den dreizzigtausent guldeinen (1375) *mon. Zollerana* 4, 330. *nd. ist die verbindung mit* penning *'münze' lebendiger geblieben und flexion häufiger belegt. für den gen. pl. fehlen hier die formen auf* -er: van der guldenen wegen (1336) *quell. z. gesch. d. st. Köln* 4, 235; der betzalingen der ... tziendusent guldenen content (1385) 5, 450 (*neben* guldene); der hundert guldenen (1393) 6, 157. *der mehrdeutige dat. pl. z. b.* myt ungerschen ghuldenen (1451) *chron. d. d. städte* 30 (*Lübeck*) 122. *ferner findet sich* guldenen *für den acc. pl.:* dy vurschreven hundert guldenen (*bezahlen*) (1393) *qu. z. gesch. d. st. Köln* 6, 157; guldene *sowohl für den nom. und acc. pl., z. b.* (1372, 1386) *bei* JESSE *quellenb. z. münzgesch.* 167*ff., als für den gen. pl., z. b.* (1374, 1385) *qu. z. gesch. d. st. Köln* 5, 62; 450*f., auch für den nom. sg.* DIEFENBACH *nov. gl.* 142^a. *ein starker gen. sg. des subst.* gulden *ist zuerst im* 16. *jh. nachweisbar:* guldens LUTHER 34, 1, 186 *W.;* güldens RUOFF *hebammenb.* (1580) 48; *neben* gülden *bei* WEHNER *observationum liber* (1624) 251^b; 246^b. *neben dem regelmäszigen nom. sg.* gulden, gülden *ist vom* 15. *bis* 17. *jh. die teils dialektische, teils analogische form* gulde *oder* gülde *ziemlich häufig, z. b.* (1444) *bei* JESSE *a. a. o.* 115; (1454) *chron. d. d. städte* 36, 322 (*Lüneburg*); DIEFENBACH 361^c; 381^c; LUTHER 15, 312 *u. ö. W.;* ALBERUS *nov. dict.* (1540) 86^a (ein güld); WEHNER *a. a. o.* 246^b (*neben* gülden); ORSÄUS *nomenclator* (1623) 147.

umgelautete oder aus dem umlaut entwickelte formen sind aus mundarten von Ostpreuszen bis ins Elsasz belegt, z. b. gille FRISCHBIER *preusz.* 233^b; gülden, güllen DÄHNERT *pomm.* 164; giln HENTRICH *Eichsfeld.* 102; gülle, güllen SCHAMBACH *Götting.* 70^b; gülen BAUER-COLLITZ *waldeck.* 42^a; güllen WOESTE-NÖRR. *westfäl.* 87^b; drai gilla SARTORIUS *Würzburg* 212; gille AUTENRIETH *pfälz.* 54; SCHÖN *Saarbrücken* 83^a; gülde, kilte MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 213^b. *bis ins* 15. *jh. ist der umlaut nur sporadisch bezeichnet, z. b.* (1349) *pfälz. urk. in zschr. f. gesch. d. Oberrh.* 3, 315; (1400) *handelsrechn. d. d. ord.* 105, 136; (1467) *chron. d. d. städte* (*Straszburg*) 9, 1006; (1495) *Wormser reichstagsabschied bei* JOH. CHR. HIRSCH *teutsch. reichs münzarch.* (1756) 1, 168; *dann regelmäsziger, vgl. etwa* KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 234; 2, 54 *Österley;* WEHNER *a. a. o.* 245*ff.;* SCHUPP (1663) 26, 68, 100; P. GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 407^a *u. ö.;* GRYPHIUS *lustsp.* 95 *Palm;* J. L. FRISCH *d.-lat.* 1382; *bei* LUTHER, H. SACHS, FISCHART *herrscht schwanken (vgl. dazu* MOLZ *nhd. substantivflex. in P.-B. beitr.* 27, 267). *seit* GOTTSCHED *etwa wird die umgelautete form unliterarisch zugunsten der heutigen schriftsprachlichen, nicht umgelauteten, die in der südd. literatur bewahrt geblieben war, z. b. bei* JAC. FREY *gartenges.* 39, 179 *Bolte;* SCHWEINICHEN 110; 163 *u. ö. Österley;* GUARINONIUS *greuel* (1610) 17; S. v. BIRKEN *verm. Donaustrand* (1684) 132, *und bis heute in den obd. mundarten, s.* SCHMELLER-FR. 1, 896; FISCHER *schwäb.* 3, 911; STAUB-TOBLER 2, 227, *sowie in hannöverschen und angrenzenden maa. gilt, s. z. b.* FLEMES *Kalenberg nachtr.* 11; DAMKÖHLER *Nordharz* 66^a; FREDERKING *Hahlen* 12^b. *die umlautlose münzbezeichnung blieb fortan, auszer etwa noch bei* HERDER: wie der Talmud schreibt: wer hundert gülden im handel hat 24, 74 *Suphan, vom umgelauteten adj.* gülden, *s.* golden, *getrennt, wie teilweise schon vorher, z. b.* (1444) *sächs. münzordn. bei* JESSE *a. a. o.* 111*ff.;* DASYPODIUS *dict. lat.-germ.* (1536)

340b. *functionelle scheidung der form* gulden *als singular vom plural* gülden *s.* FISCHER *schwäb.* 3, 911. *über einen sachunterschied zwischen* gulden *und* gülden *s. unten* 2. — u *erscheint zu* o *geöffnet in* goldin, golden, *z. b.* PFARRER Z. D. HECHTE *schachbuch* (*um* 1355) *in zschr. f. d. alt.* 17, 305; *Marienburger treszlerb.* 4; 519 *Joachim; handelsrechn. d. d. ord.* 208, 304, 497 *ff. Sattler.* gölden (*plur.*) *nur belegt bei* LOGAU 463 *Eitner.* — *labialisierung des endconsonanten findet sich in* guldem (*plur.*) *mon. Hohenberg.* 810; 823; 838 (*a. d. jahren* 1401 *bis* 1410).

bedeutung und gebrauch.

1) *ursprünglich eine goldmünze, bezw. der ihr entsprechende geldwert.*

die substantivierung des attrib. adject. guldin *bei münzbezeichnungen wie* pfennig, florin *u. a. ist etwa um* 1300 *eingetreten; gelegentlich läszt sie sich noch im entstehen beobachten:*

der (*zoll*) giltet vierzec tusent guldin
bysantzer der Sarrazin
JOH. VON WÜRZBURG *v.* 6193 *Regel;*

neben

daz im ieglicher sendet dar
tusent guldin für bar
haidnischer bysanzer *v.* 6168;

die zal der gült (*zu Baldach*) sag ich auch:
der ist drizzec tusent guldin *v.* 6213;

so steht auch der früheste beleg (*um* 1280):

sehzec tusent guldin sie versliezen hiez
Lohengrin v. 3852 *Rückert*

neben

guldiner phenninc tusent pfunt *ebda v.* 6511.

als ursache für die allgemeine verbreitung dieser sprachlichen verkürzung kommt kaum das mlat. aureus (*sc. denarius, i. florenus*), *s.* DIEFENBACH *gloss.* 61a, *in betracht, sondern vor allem der eroberungszug des goldflorens, s. unter* a, *der ersten goldmünze von europäischer bedeutung.*

a) *für den goldfloren, mlat. florenus* (*vgl. die durchgängige abkürzung* fl. *für* gulden), *dessen urbild, zuerst* 1252 *von Florenz ausgeprägt, seit* 1300 *etwa über die Alpen drang. seit spätestens* 1340 *wurde er auch in Deutschland geprägt. gegen ende des jahrhunderts hatten diese deutschen münzen die Florentiner verdrängt, vgl.* v. SCHRÖTTER *wb. d. münzkde* 228b. *die belege sind nur eindeutig, sofern sie nähere angaben, s.* e α, β, γ, *enthalten, z. b.* mit guten und gewegen guldin Florentzer müntze (*bezalt*) (1349) *urkb. d. bisch. z. Speyer* 2, 24 *Remling; jedoch dürfen die frühen, auch ohne solche angaben, auf die florene gedeutet werden, für die es neben dem seltnen* florin, *vgl.* e β, *keinen andern namen als* gulden *gab:* (*ein goldschmied und sein weib bekennen,*) daz sie hetten verkaufft alle ire recht ... an 6 hubin landes ... dem convente des huses zu Sassinhusen ... umb 20 gulden (1300*?*) *hess. urk.* 1, 299 *Baur;* enen guldenen vur ene marc (*Köln* 1326) *altes rathsbuch in zschr. f. gesch. d. Oberrh.* 11, 391; umb siben hundert march silber und um zwainzich march, ie vir guldein fur ain march (1340) *notizenbl. z. arch. f. kde österr. gesch.-qu.* 9, 135; *insbesondere gehören die belege hierher, in denen* gulden *als fester begriff unbestimmtem* gold, *d. i. andersartigen goldmünzen gegenübersteht:* gold und guldin, turney *etc.* (1335) *Zürcher stadtbücher* 1, 69 *Zeller-W.;* vort so sal man alle andere goilt, dat wichtich ind gut is, nemen na syme werde, darop dat dat goilt na gebuere ind na werde der gulden nu gesat is (1372) *ndrhein. urkb.* 3, 613 *Lacomblet; deutlich auf die deutschen prägungen gehen:* vort solen wir (*d. erzbisch. v. Trier u. Köln*) doen slain sware guldene, as gut as man sy hude zu daghe zu Duytze sleit (1372) *ebda;* ein iecliche herre von uns sal in sinen munzen tun slan guldene, die halden sullent driu und zwenzig krait. unde der guldene sullen gen ses unde seszig uf ein mark gewegen (1386) *rhein. münzverein bei* JESSE *qu.-b. z. münz- u. geldgesch.* 170; *als gattungsbegriff die fülle der spielarten einschlieszend:* item 97 gulden ... ungerische, rynisch, ducaten, gellirsche under en ander (1404) *Marienb. treszlerb.* 281 *Joachim;* dasz alle gülden mit dem gewicht genomen würden (1495) JOH. CHR. HIRSCH *münzarch.* (1756) 1, 168.

b) *für goldmünzen andrer art, s. o.* bysantzer, *vgl.* 1 e α, β; *später wohl in übertragenem gebrauch; für den ähnlichen* ducaten (*vgl.* e δ): von eim gulden ... ein ducatus geheissin (1404) *bei* P. JOSEPH *goldmünzen* 126; ducate, eyn guldene van der stad to Venedic DIEFENBACH *nov. gl.* 142a; *vgl. das compositum* ducatengulden (1444) JESSE *a. a. o.* 113 *und* (1481) *numismat. zschr.* 41, 157; *selten für artverschiedene ausländische goldmünzen:* und nament den aht pilgerin, der warent ... vier von Engellant, siben hundert bar guldin; der warent achzig nobol (1388) *urkb. Freiburg i. B.* 2, 72 *Schreiber; vgl. nobulus* ein guldein DIEFENBACH 381c; *das compositum* nobelgulden *s. ebda;* einen guldin, den man nemmet schiltfranken (1416) *Zürch. stadtb.* 2, 54.

c) *für gulden nicht näher bestimmter art, bezw. für goldmünzen überhaupt, vor allem im liter. gebrauch:*

viertzig guldin er ir gab
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll. v.* 15725 *u. ö. Singer;*

guldein chöph (*humpen*) und silbrein schal,
dar in vil guldein tzu dem mal
SUCHENWIRT 4, *v.* 500 *Primisser;*

als ob ain mensch wölt geen zu dem babst und im bringen ainen guldin, und der ... gåb im hundert tausent pfundt goldes wider TAULER *pred.* 100 *Vetter;* da nam Georius einen guldin und sprach: den guldyn opfer ich der sunnen got *summerteil der heyl. leben* (1472) 12b; über das alles haben wir etlich tausent guldin ... in unserm closter vergraben SCHADE *satiren* 3, 216; *mit dem* 16. *jh. wird* gulden *in der bedeutung 'goldmünze' durch* goldgulden (*s. d.*) *ersetzt; vgl.* i. f. g. hatten auch ... 1000 goldgulden bekommen ... die 1000 gulden (*bei einem aufenthalt*) verzehrt wurden H. v. SCHWEINICHEN *denkw.* 163 *Österley. in übersetzungen an stelle von 'aureus' oder fremden münzwerten:* do er (*Naaman*) ... mit im hett genomen 10 talent des silbers und 6 tausent guldein (aureos *vulg.;* gülden LUTHER) *erste d. bibel* 5, 366 (4. *kön.* 5, 5); gaben ... zum schatz ans werk ein und sechzig tausent gülden (*auri solidos*) *Esra* 2, 69; namen fünff und dreissig tausent gülden (*septuaginta milibus didrachmis acceptis*) von inen 2. *Macc.* 10, 20; zwenzig gülden becher, die hatten tausent gülden (*qui habebant solidos millenos*) *Esra* 8, 27; *auch* 2, 69.

d) *mit dem aufkommen der guldenrechnung im kleinverkehr, vgl.* ort I 4 *und* ortsgulden, *schied man den* gulden an golde *vom* gulden an gelde (*silbergeld*) *oder* an werunge *u. ähnl.:* 1 gulden an golde (1444) *sächs. münzordn. bei* JESSE *a. a. o.* 114; wa einer ein gulden an gold soll (*schuldet*) (1490) *bei* STAUB-TOBLER 2, 228; dat gy my sanden anderen halven gulden, 1 an golde, 1/2 an gelde (1458) *Germania* 10, 390; vierzig guldin an golde und 44 *ß* 13 sch. an werunge (1380) *Frankfurter urkde bei* LEXER 3, 797; (*einem boten wird u. a. geraubt*) gereide gelt alz elff gulden an golde unde an Bemeschen (1430) *bei* STEINHAUSEN *privatbr.* 1, 29; *auch:* tusent guter rynischer guldin an golde (1438) *urkb. v. Freiberg i. S.* 2, 83; 60 guter rinischer guldin in gold (1398) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 909; *hierzu noch zimm. chron.*2 4, 185 *B. unter* 1 e ε. *vgl. auch* geld 4 b (*teil* 4, 1, 2, 2898), währung (*teil* 13, 1011) *und* goldgulden.

e) *für die verschiedenen guldenmünzen finden sich besonders in urkunden und münzerlassen mannigfache, örtlich verschiedene, nähere bestimmungen:*

α) *form, gewicht und gediegenheit hervorhebend; speciell* klein *im* 14. *jh. formelhaft für den floren* (*vgl. florenus parvus, z. b.* (1313) *bei* JOH. P. SCHUNCK *cod. dipl.* [1797] 189), *aus dem gegensatz zu gröszeren französischen u. englischen münzen zu erklären* (*vgl.* E. KRUSE *köln. geldgesch.* 43), *vielleicht auch zu* doppelgulden (1371 *für Trier u. Luxemb. belegt bei* JOH. CHR. HIRSCH *münzarch.* [1756] 1, 43): (*ein bürger von Köln beschwört,*) dat ime dye burgere van Venedychen genomen hedden he vůrmoyls seys inde drissich cleinre guldenen in irre stat (1336) *qu. z. gesch. d. st. Köln* 4, 235 *Ennen; der gegensatz nur einmal:*

daz (*pferd*) trůg ain deck, diu was wol wert
fümf tusent grozzer guldin
JOH. VON WÜRZBURG *v.* 6447 *Regel;*

öfter zusammen mit schwer *für die vollgewichtigen oder* leicht *für eine (brabantische?) abart (vgl.* E. Kruse *a. a. o. 43, dazu quell. z. gesch. d. st. Köln* (1364) 4, 482; (1374) 5, 61): *(münzver. Köln-Jülich-Aachen)* vort so sin wir ... oevercomen van deme guldenen gelde ..., dat ... eyn cleyne gulden van Florencie guyt van golde ind svair van deme svairen gewichte sal gelden zwei ind zwentzich schillincge ... ind eyn cleyne gulden guyt van golde ind svair van deme lichten gewichte eyn ind zwentzich schillincge (1357) *ndrhein. urkb.* 3, 481; eychtzien gůlden van Florenzie gůt van goilde ind van lichten gewichte (1355) *quell. z. gesch. d. st. Köln* 4, 411; vunfdusent swairre guldenn (1376) *ebda* 5, 187; fur einen guten cleynen sweren guldein (1374) *bei* Heinr. Günter *münzwes. i. Württemb.* 49; *anders:* guldin der gewicht von Florentz, *z. b.* (1359) *monum. Hohenbergica* 490; gut und gäbe *u. ä.:* zway tusent guldin guter und geber guldin, gut von gold und swer von gewichte (1368) *monum. Hohenberg.* 559 *u. ö.;* zweinzig guldin guoter und geber (1402) *geschichtsfreund* 8, 82; vierzehenhundert guldin gůter und genemer guldin (1385) *monum. Hohenberg.* 727. *vgl. auch unter β und δ, ε.*

β) nach dem typus. bair.-alem. belege zeigen eingedeutschtes florin (*s.* Lexer 3, 413) *verdeutlichend mit* gulden *zusammengestellt:* fünffzig guldin guter florin (1342) *ulm. urkb.* 2, 1, 230; *auch* 401; umb ... zehen tousend guldein gůter florin (1352) *monum. Hohenberg.* 445 *u. ö.; auch:* für sechtzig tusent guldin florin (1348) *qu. z. bayer. u. dtsch. gesch.* 6, 404; *vereinzelt:* umb zwaintzich guldein guter und geber florentin (1350) *monum. Boica* 10, 101 *(von ital. fiorentino beeinflusst?);* zwenzig guldin guoter und genger florener (1383) *geschichtsfreund* 8, 66 *u. ö.;* drissig guldin guoter und wolgewegner florentiner (1361) *ebda* 8, 63; acht dusent gulden von florentiner (1363) *monum. Hohenberg.* 521.

γ) nach der herkunft: von Florenz *u. ähnl.:* eynen kleynen gulden van Florenze, de wigich is und van gudin golde (1337) *ndrh. urkb.* 3, 253 *u. ö. Lacomblet;* 200 gulden van Florentien (1362) *qu. z. gesch. d. st. Köln* 4, 468; *elliptisch:* 225 florentien (1370) *ebda* 4, 606; *meist, wie in späterer zeit auch die namen unter δ, ε, als artbezeichnung aufzufassen, s. besonders die belege zu* leicht *unter a; seit ende des 14. jh. auszer gebrauch; später z. b.* ein Florentzer (1416, 1425) *Zürch. stadtb.* 2, 55, 215; *andere herkunftsbezeichnungen, z. b. Genueser (vgl. vatik. quell.* 2, *einl.* 51 *K. H. Schäfer), vielfach entstellt:* einen jenever g. (1370) Hirsch *münzarch.* 7, 17; eynen geneboesschen g. (1372) *ndrh. urkb.* 3, 613; januars guldene (1386) Jesse 170; ein ... jenuersch (1409) P. Joseph *goldmünzen* 130; *lübische (vgl.* Jesse 89): einen guden schwaren lübschen g. (1370) Hirsch 7, 17;

der (*kaufmann*) hett gar vil duckat
und lübisch gulden auch
Herm. v. Sachsenheim *sleigertüechlin* 228 *Holland u. Keller;*

ebenso: beiersche (1420) Hirsch 7, 31; gellerische g. (1399) *Marienb. treszlerbuch* 34, *u. andere; die päpstlichen als* kamerguldin (1419) *Zürch. stadtb.* 2, 299 *(vgl. vatikan. quell.* 2, *einl.* 58; v. Schrötter 293).

δ) ungarischer gulden, *seit dem 14. jh. die übliche bez. für die seit etwa* 1325 *nach dem vorbild des (dem floren wertgleichen) ducaten Venedigs in Ungarn geprägte goldmünze (vgl.* v. Schrötter *a. a. o.* 167[a]), *die vorwiegend in Süd- und Nordostdeutschland verbreitet war:* vierhundert guldin ungerischer und beheimischer (1372) *augsb. urkb.* 2, 172 *Meyer; vgl. auch bei* Fischer *schwäb. wb.* 3, 910; viertzig guldein guter, genger und wolgebegen ducatten oder ungrisch guldein (1391) *monum. Boica* 19, 444; 60 ungersch golden. hirundir woren 15 ducaten ende 1 Florentz golden (1434) *handelsrechn. d. dtsch. ordens* 518 *u. ö. Sattler; als* ungarsk gylden *auch in Skandinavien umlaufend und bis ins 19. jh. nachgeprägt, s.* v. Schrötter 167[b]; *in Deutschland bis ins 17. jh. belegt:* die gelahrte rechnen ausz, dasz David seinem sohn Salomon ... verlassen hab ... 10000 ungarische gülden Schupp *schriften* (1663) 68; ungrische gülden soll man zweymahl (*doppelt*) zehlen Gryphius *lustsp.* 95 *Palm.*

ε) rheinischer gulden *für die zunächst von einzelnen, seit* 1386 *einheitlich nach münzvereinen geschlagenen goldflorene der rheinischen kurfürsten (vgl.* v. Schrötter 229[a]), *die die spezifisch deutsche goldmünze wurden. aus ihr entstanden zahlreiche rechnungsgulden (s.* 2): 188 guldin ungerscher und behemscher und 162 guldin rinscher guter und genämer (1377) *monum. Hohenberg.* 625, *auch* (1385) 718 *u. ö.;* seyssindtzwentzich hundert rynscher gůlden (1391) *qu. z. gesch. d. st. Köln* 6, 14;

(*ich*) band daz lumpli uf und nam daz gelt,
do han ich acht rinsch gulden gelt (*goldstücke*)
schauspiele des mittelalt. 2, 386 *Mone; vgl.* 399.

als artbezeichnung bis ins 17. jh. für die von nichtrheinischen fürsten nach rhein. muster geprägten (s. Weilmeyr 1, 223, 226, 275; *auch in Dänemark, s.* v. Schrötter 230[a]), *zuweilen als minderwertig verbotnen goldmünzen:* reinisch gulden sol er (*der münzmeister*) slahen so guet als ... ertzherzog Sigmundt von Osterreich und des ertzbischof zu Saltzburg sein (1510) *österr. münzordn. in numism. zschr.* 54, 1; (*er gab*) ain reinischen gulden in gold ..., nemlich ain bayrischen gulden, doran unser frow im gepreg *zimm. chron.*[2] 4, 185 *Barack;* der preceptor sprach, er hett ain verbottnen rheinischen guldin ussgeben *ebda* 3, 163; ob an reinischen gulden ... was untüchtiges einschleichen solte (1618) *acta publica* 1, 21 *Palm.*

ζ) sonstige unterscheidungen: sehr häufig nach dem münzherren, z. b. ein gulden, die bischoff Adolff (*v. Mainz*) slug, die man nennit Adolffsgulden (1400) P. Joseph *goldm.* 214; 14 new Arnoldus golden (1432) *handelsr. d. dtsch. ord.* 512 *(vgl.* v. Schrötter 37[b]) *u. ähnl.; ferner* 6 new arnamsche golden (1428) *handelsr. d. dtsch. ord.* 497; hornsche g. (*vgl.* v. Schrötter 275[b], 228[b]); *hierzu:* die hoernichten g. Luther 27, 397 *W.; nach dem titel im gepräge:* bischofsgulden (1430) *handelsr. d. dtsch. ord.* 505; postulates g. (1450) *chron. d. d. städte* 36, 272 *(vgl.* v. Schrötter 527[b]); *schlieszlich nicht selten nach dem gepräge bild; nach dem reichsapfel:* apfelgulden (1432) P. Joseph *goldmünzen* 188; *nach dem räderwappen:* redergulden (1550) Hirsch 1, 317; *nach dem dargestellten heiligen, z. b.* Stephansgulden, *s.* Schmieder *hdwb. d. münzkde, nachtr.* 172; *elliptisch:* ein peter (1386) Jesse 170; 17 peters (1434) *handelsr. d. dtsch. ord.* 521; *s. auch* peter 1.

2) *ein rechnungswert. im 16. und 17. jh. liefen goldgulden nur noch selten um.* gulden *bezeichnet nun, vielfach auch schon früher, teilweise sogar bis ins 19. jh., einen festen, von der bewertung des goldguldens herrührenden rechenwert in landesüblichem kleingeld, für den es, nachdem der goldgulden weiter gestiegen, kein münzstück gab (s. jedoch* 3), *vgl.* v. Schrötter 229[b], P. M. Wehner *observationum select. liber* (1624) 247[b]: (26) guldin, ie zwenzig plaphart fur ein guldin; dieselben sechs und zwenzig guldin (*sind auf s. Hilarien zahlbar*) (1405) *geschichtsfreund* 8, 85; umb 2206 guldin, ie fünffzechen batzen oder sechzigk crützer für den guldin gemeiner lantzwerung gereidt (1543) *monum. Hohenberg.* 914; neunthalben goldgülden ... thut zu 60 creutzern 10 gülden dreyzehenthalben creutzer (1551) *bei* Hirsch 1, 320; *in der regel ohne berechnungsangabe:* ein schock grüner hechte ... um zehen gülden (1569) *haushalt. in vorwerken* 206 *Ermisch-Wuttke;* wenn einer ... ein 300 oder 400 gülden zu hauff hat bracht (1595) Hennenberger *preusz. landtafel* 292; (*der schuster bringt* 9 *goldgülden, dagegen*)

der goldtschmid sie so bald verehrt
mit einem ring und andern sachen,
thet als bey achtzehn gülden machen
L. Sandrub *poet. kurzweil* 68 *ndr.*

in Mitteldeutschland trat später, s. 3, *neben* gülden (*mit umlaut*) *für den rechnungswert* gulden *als silberstück, s. Chomel ökon. u. physical. lex.* 4, 1427, Jacobsson *techn. wb.* 2 (1782) 172[a]; *trotzdem erhielt sich ersterer bis ins 19. jh., s.* Weilmeyr 1, 268; Schmieder 214. *die verschiedenartigen, als rechnungsgulden üblichen kleingeldsummen bezeichnete man gern nach dem gebiet, in dem die betreffende art kleingeld galt; so waren* 60 *kreuzer ein* rheinischer gul-

den *oder* gulden rheinisch *u. ä.:* ain yede mark (*silbers*) umb acht gulden reinisch und fünff kreutzer ze reitten (1496) *numism. zschr.* 54, 4; einen defekt von funfzigtausend gulden rheinl. NICOLAI *reise* 1 (1783) 82; *für Baiern, Württemberg und Baden noch im* 19. *jh. bezeugt, s.* WEILMEYR 1, 279; *auch* reichsgulden *oder* leichter gulden *genannt, ebda;* 21 *gute* (*sächs.*) *groschen waren ein* meisznischer gulden, *s.* v. SCHRÖTTER 385ª; ZINCKE *ökon. lex.* (1744) 1, 1005; 25 *leichte groschen ein* fränkischer gulden, *s.* SCHMIEDER 214; WEILMEYR 1, 268; REINWALD *Henneb.* 2, 56; *beide auch* gute gulden *oder schlechtweg* gülden; *vom silbergulden abzuleiten:* ein gulden preusz. WEILMEYR 1, 279. *besondere bezeichnungen schieden in Köln verschiedene, seit dem* 14. *jh. nacheinander entstandne* (*vgl.* E. KRUSE *geldgesch.* 83*ff.*) *rechnungsgulden, wie* pagaments- *oder* kaufmannsgulden, *s. auch teil* 5, 341, oberländischer *oder* kurrentgulden *oder* gulden kölnisch (*bis* 1824, *s.* JOS. MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1483); *ebenfalls in Trier* (*vgl.* v. SCHRÖTTER 229ᵇ); *sonst werden besondre städtische rechnungsgulden meist als* kurrentgulden *bezeichnet:* zu Frankfort nun zweyerley gülden sint ... goltgülden in gold ... currentgülden in müntz WEHNER *a. a. o.* 252ᵇ; *s. noch* WEILMEYR 1, 271*ff.*; *ähnlich:* münzgulden *in Luzern, s.* v. SCHRÖTTER 419; *ein* gulden giro *in Augsburg* JACOBSSON 2, 172ª. *s. auch* zählgulden.

3) *übertragen auf silbermünzen. im* 16. *jh. erst vereinzelt, durch* silbern *eindeutig bestimmt, für in silber ausgeprägte gold- oder rechnungsgulden* (*vgl.* guldener): wiewoll die gantzen und halb (*l.* halben) silberin guldin und örter ainander am gradt und khorn etwas ungleich sein möchten (1539) HIRSCH *a. a. o.* 1, 295; silbern kayszers gulden (1582) *ebda* 7, 202. *ganz allgemein seit dem ausgehenden* 17. *jh. für silbermünzen, die tatsächlich oder ursprünglich ausgeprägte rechnungsgulden darstellten, zuerst für die beliebten, in Preuszen bis* 1750, *in den nachbarländern bis ins* 19. *jh. üblichen zweidritteltaler, vgl.* v. SCHRÖTTER 245ᵇ, 760ᵇ; WEILMEYR 1, 150, 152, 270*ff.*; 2, 215, 218: gulden stücker auf den Thorgauer fuesz (*geprägt*), nehmlich zu 12 rthlr. die mark fein (*silber*) (1692) *bei* v. SCHRÖTTER *münz- u. geldwesen in Trier* 181; ich kriege auf einmal solch eine lust nach dem Oberon, dasz du ihn mir gewisz kaufen solltest, wenn er nicht einen gulden kostete CAROLINE 1, 16 *Waitz; so auch in Österr.:* (*ein junggesellenstand, in dem*) eine grosze anzahl gulden jahr aus, jahr ein nicht da ist A. STIFTER *sämtl. w.* 1, 69 *Sauer;* wer einen gulden zu verzehren hat, wird bereits zu den honoratioren gezählt L. STEUB *sommer in Tirol* 1, 47. *mundartlich blieb die bezeichnung* gulden *auch nach einführung einer andren währungseinheit erhalten: für das zweifrankenstück* SCHMIDT *Straszburg* 47ª; MARTIN-LIENHART 1, 213ᵇ; *in Österreich nannte man nach* 1892 *das wertgleiche zweikronenstück so. amtliche bezeichnung der währungseinheit ist* gulden *in Holland* (*seit* 1816 = 100 *cents*) *und in Danzig* (*seit* 1923 = 100 *pfennig*), *s.* v. SCHRÖTTER 246. *seit beginn des* 19. *jh. tritt papiergeld neben das münzgeld:* ein gulden papiergeld (*teilbetrag eines Wiener bankzettels*) SCHMIEDER (1811) 40; (*ich steckte*) ihm eine banknote von zehn gulden in die hand FÜRST PÜCKLER *briefw.* 2, 4. *an besonderen benennungen ist häufiger* polnischer gulden *für dritteltalerstücke, wie sie im nordosten bis* 1850 *etwa gängig waren, vgl.* v. SCHRÖTTER 246ª; WEILMEYR 1, 278; BERND *Posen* 84: 300 poln. gulden oder 50 thl. (*sc. sächsische*) v. KÖNIG *ged.* (1745) 202; eine polnische fürstin mit einer halben million gulden jahresrente — mögen es meinetwegen nur polnische gulden sein — ist durchaus nicht widerwärtig HOLTEI *erzähl. schrift.* 3, 20; (*früher kaufte man*) ein ganzes ferkel für einen halben polnischen gulden C. VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 335. *in der münzkunde werden die zahlreichen guldenprägungen des* 17. *und* 18. *jh. gern entsprechend den talern nach ihrem bilde bezeichnet:* bretzen-, röszchengulden WEILMEYR 1, 84; 2, 216; bären-, hirsch-, hunds-, schiff-, Sebastiansg. SCHMIEDER; *s. auch* stockfisch-, wildemannsg.; *andererseits nach ihrem anlasz:* ausbeute-, auswerf-, gedächtnis-, gratulations-, huldigungs-, krönungs-, sterbe-, vermählungsg. *u. a.* AD. CHR. WEISE *guldencabinet* (1780) *passim.* — *s. auch:* silbergulden.

4) *der literarische gebrauch von* gulden *knüpft gern, bes. in älterer zeit, an die wertvorstellung an, die dem* gulden *besonders als goldmünze eignet:* heist das nicht Christum für ein kind odder narren halten, dem man einen gulden neme, und gebe yhm einen zalpfennig odder ein espen laub dafur, und beredet es, das es kostlicher ding were denn der gulde? LUTHER 23, 158 *W., s. auch* zahlpfennig 3, 4; denn eyn ewiger gewisser pfennig ist ja besser denn eyn zeytlicher ungewisser gulde 15, 312;

ein gülden war ihm nichts, ein thaler eben viel
RACHEL *satyr. ged.* 33 *ndr.;*

der schreiber gäb einen gulden drum,
dasz man das liedlein nimmer sung
bei A. v. ARNIM 13, 59 *Grimm;*

oft durch runde zahlangaben wie zehn, hundert *und vor allem* tausend *noch gesteigert und so volkstümlich und formelhaft geworden, vgl. auch* hundert-, tausendgüldenkraut *sp.* 1067: ich wolt zehen gulden darumb geben, das hertzog George meine handschrift und siegel bekomen hette LUTHER 30, 2, 27 *W.;*

und solts mich zehen gulden gstan
H. R. MANUEL *weinspiel v.* 1031 *ndr.;*

sie ist eine gute fraw worden, ja für hundert gülden besser denn gestern *engl. comedien u. trag.* (1624) C 6ª; ain vernünfftiger mensch gäbe ... ain hand oder fűesz oder awg nit umb tausent gulden B. v. CHIEMSEE *theologey* 348 *Reithm.;*

doctor Brandt hat manchem man
die narrenschellen knipffet an,
der das liesz tusent guldin gelten,
man dörfft in keinen narren schelten
MURNER *narrenbeschwör.* 119 *ndr.;*

ich bin sein einzigs töchterlein,
er würde mich nicht geben
um tausend gulden fein
F. L. MITTLER *dtsche volksl.* 395;

der spasz ist für tausend gulden nicht theuer THEOD. KÖRNER *werke* 4, 59 *Hempel. in neuerer zeit wird, durch verwendung des worts für den silbergulden veranlaszt, ein absinken der wertvorstellung deutlich:*

und wenn die frau was braucht, so hat sie keinen gulden
GÖTHE 9, 48 (*die mitschuldigen*) *W.;*

da hat er einen gulden für seine bemühung, Johann! GOTTSCHED *schaubühne* 4, 479; satyren ... lästern den guten Gellert, der für seine fabeln einunddreyszig gulden zum trinkgeld von Wendlern empfing GLEIM *briefw.* 1, 173 *Körte;* ich kann also über mein persönliches tägliches fixum ... nicht hinaus und habe triftige gründe, auch keinen gulden schulden zu machen GRABBE 4, 499 *Blumenthal;* (*leute,*) welche keinen gulden für ihre kinder hergeben, ohne damit zu prahlen, zu lärmen G. KELLER *ges. w.* 3, 47, *vgl. heute* keinen pfennig, keinen heller *in gleicher verwendung.*

formelhaft sind in der regel auch beiwörter, die auf den äuszeren eindruck, die freude am besitz zielen; in älterer zeit bes. rot, *vom golde her:*

da greif er in die taschen sein,
er gab ihm rother gülden neun
(14. *jh.*) *bei* A. v. ARNIM 21, 23 *Grimm;*

(*jungen leuten*) ist auch mehr an einem schönen apfel denn an einem rothen gülden gelegen LUTHER 3², 66 *Erl.;* und begunden die rothen gülden ihm in die augen zu scheinen KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 54 *lit. ver.; als reimformel:*

dem will ich vil der gulden rot
geben für sein verdienten lon
MAXIMILIAN *Teuerdank* 91 *Goed.;*

so nemet hin den gülden rott
BARTH. KRÜGER *v. d. bäur. richtern* 25 *Bolte;*

vgl. auch die belege teil 8, 1291. — *auf den silbergulden geht bes.* blank, *vgl.* blanker thaler: deine mühe soll dir ein

blanker gulden belohnen J. Fr. W. Zachariä *poet. schrift.* 2, 157; bis die braut ... den musikanten ... einen blanken gulden verabreicht hat F. M. Böhme *gesch. d. tanzes* 191. — der kaufmann besah mich und die schönen gulden mit wunderlichen blicken G. Keller *ges. w.* 1, 123; manchen lieben gulden Heine 1, 125 *Elster.* — *vereinzelt in diesem zusammenhang personificiert:* und ein roter geselle, ein gulden, erfrewet dich mehr denn alle gottes verheissungen? Luther 28, 693 *W., der auch sonst personification verwendet:* das gold ist fein und gut an im selbs ... der frome gülden hat nicht gesprochen zu dir: ich bin dein gott, ja er würde vielmehr zu dir sagen, wenn er reden köndte: ich bin dein knecht 28, 553 *W.; vgl. noch* junker gülden 22, 266.

als beiwort erscheint des öfteren alt, *wertsteigernd, wie auch sonst bei münznamen, vgl.* groschen *sp.* 449, *auf grund der tatsache, dasz die neuen prägungen vielfach geringwertiger waren als die alten:* einer der vil gůter alter gülden hinder sich legt Keisersberg *bilgersch.* 31d;

> (*er fand*) gulden und thaler mannichfalt
> meistens von gepräge rar und alt
> Kortum *Jobsiade* 1, 35;

sie hat schon einen alten gulden (*für das hochzeitscarmen*) parat gelegt Lessing 3, 212 *L.-M.; selten anders, als ausdruck ästhetischen unbehagens:*

> (*der reiche setzt sich an den tisch,*) durchsuchet seine schulden,
> wieviel er zinse hat, rührt in den alten gulden,
> die grau und schimmlicht seyn, und ganz veraltet sehn,
> weil sie stets eingesperrt, und in dem kasten stehn
> Triller *poet. betrachtungen* 1, 281.

5) *in sprichwörtern reich belegt, fast immer mit betonung seines wertes; meist gegenüber geringwertigern münzarten:* wer eynen pfenning nit so lieb hat als eynen gulden, der wirt selten reich oder gulden wechszlen Tappius *adagiorum centuriae* (1545) F 8b; der heller macht den gülden gantz Petri *d. Teutsch. weish.* 2, O 1b; wer den pfennig nicht achtet ... ist des güldens nicht wehrt Kramer (1702) 2, 197c; *weiter in gegenüberstellungen wie:* es ist ein guter batz, der einen gulden erscharrt Aler *dict.* 1, 266b; es ist ein boser pfennig, der eim einen güldin schadt *Terenz deutsch* (1499) O 1b; ich wolt dir lieber ein gulden borgen dann einen pfenning Agricola *sprichw.* 1, F 4a; *auf das rechte geldausgeben zielend:* de rappe (*münzsorte*) spare und de gulde fare la Staub-Tobler 2, 227; ein gülden hat einen grossen namen und ist doch bald auszgeben Petri 2, V 3b; ein gewechselter gulden ist auch schon weg Wander 5, 1384; einen gulden auf brot und zehn auf schwerenoth 2, 166; *häufig:* es ist ein gůter gülden, der hundert erspart *sch. w. klugreden* (1548) 76b, ... der tausend erspart Schellhorn *sprichw.* 141; *eignen und fremden besitz betreffend:* es schlefft einer desto sanffter, wenn hundert gülden für dem bette stehen Petri 2, C c 7b; die reichen mit den gülden klingen, wenn arme ums brot singen R 2a; besser ein gülden, den man werbet, denn zehen, die man erbet K 5a; es ist nie kein sack seiden worden, ob er wol voll gulden ist *sch. w. klugreden* (1548) 162a; ein gülde bleibt ein gülden auch in desz diebes hand Petri 2, V 3b. *anderer art:* kein gülde ist so roth, er gehet durch die noth Petri 2, L l 4a; an gekrümmeten (*durch verbiegen entwertet, s. teil* 5, 2459) gülden verleurt man wenig J 4a; fünffzehen batzen für ein gulden (*gleiches für gleiches*) geben *sch. w. klugreden* (1548) 146b; *ebenda eine reihe auch anderweitig belegter redensarten:* es redt mancher, wer es ein gülden, er legt in inn die taschen 149b; *von einem bestochenen:* es stecken im hundert gülden im hals. es ligen ihm hundert gülden auff der zungen 180a; *vom charakter eines menschen:* der gang vermag tausent gulden 10a; *soviel wie 'niemals':* wann es gulden regnet 145a. *viele dieser sprichwörter und redensarten auch für die volkssprache der neueren zeit belegt, z. b. bei* Fischer 3, 910.

6) *der plural* gulden *in älterer zeit gern in allgemeiner bedeutung als 'geld'. zunächst vom goldgeld im gegensatz zum silbergeld (vgl. teil* 4, 1, 2, 2898) *in der formel* gülden und gelt, *z. b. sprichw., sch. w. klugreden* (1548) 67a; *abgewandelt:*

> wer nit gulden hett und pfennig,
> des denkt man ietz zuon eren wenig
> Murner *mühle* 27 *Albrecht;*
>
> die weder müntz noch gulden haben
> *narrenbeschwör.* 246 *ndr.*

dann blasser ohne den gegensatz:

> der (*advocat*) dient uns, do wir gulden hatten,
> do er uns geleret die deschen,
> nam er myr an dem herdt die eschen
> *schelmenzunft* 9 *ndr.;*

quando diu gaudium habes von gulden, venit unlust Luther 29, 653 *W.;* als wir einen reichen man darümb reich nennen, das er vil gülden und gutt hat 10, 3, 349 *W.;*

> hab ich der gulden keine,
> so hab ich doch frischen muth
> Mittler *dtsche volkslieder* (1865) 576;
>
> sie sagt, sie hätt viel gulde,
> s warn aber lauter schulde
> Erk-Böhme 2, 360.

7) gulden *in bezeichnungen der prozentualen höhe bestimmter abgaben:* (*sie namen*) den czenden gulden zu lenrecht von einem iglichen erbe K. Stolle *thür. chron.* 6 *lit. ver.;* die losung (*bürgersteuer zu Nürnberg*) nennen wir ... den 6ten gulden Nicolai *reise* 1 *beil.* 79; *von abgaben stammen zahlreiche composita her wie* meistergulden (*s. d.*); grabengulden *zur aufrechterhaltung des bürgerrechts in abwesenheit Chomel* 4, 1289; brautgulden Schmeller-Fr. 1, 900; appellationsguldi, erb- und schirmbgulden, wachtgulden *etc.* Staub-Tobler 2, 228*f.*

8) *als masz- und gewichtsangabe verwandt; so z. b. in alten recepten:* so ein menschen die kranckheit anstoszt, so gib einem kind eines pfenning schwer, aber einem alten eins guldins schwer Gäbelkover *artzneybuch* (1595) 1, 32; *ähnlich* Sebiz *feldbau* (1579) 78; J. Ruoff *hebammenbuch* (1580) 48; *weitere belege ab* 1500 *s. bei* Schmeller-Fr. 1, 896; *vgl.* gulden *ein quintlin* Henisch (1616) 1774; *auch sonst wohl:*

> ein keten von ungrischem goldt,
> die wug wol hundert gülden schwer
> Thym *Thedel v. Wallmoden v.* 1007 *Zimmerm.*

vereinzelt als mittel zur bestimmung des goldgehalts einer prägung: (*k. Sigmund befiehlt,*) daz die selben unser moncze ... ye an hundert gulden einen gulden besser sin sulle dan die vorgenanten gulden (1418) Jesse *quellenb. z. münzgesch.* 91.

9) *die composita mit* gulden-, gülden- *als erstem bestandteil gehören einesteils der münzwissenschaft und dem geldverkehr der vorigen jahrhunderte an, wobei* gulden *die münze mit ihren eigenschaften vertritt, z. b.* -geld: man gab ... auf das effective guldengeld ein agio von $1^1/_2$ bis 2 kreuzer K. Braun *bilder* 3 (1876) 156; -gepräge: nachahmung des guldengepräges Luschin v. Ebengreuth *münzkde* (1904) 47; -gewicht: (*es soll*) iglich gulden sein recht guldengewicht haben (1420) Joh. Chr. Hirsch *münzarch.* (1756) 7, 30; -kurs: (*holztaxationstafeln*) im thaler- und guldenkurs berechnet Bernhardt *gesch. d. waldeigentums* 3, 204; -system: es war also das (*auf der zahl* 60 *basierende*) guldensystem, wie wir es heute noch alle kennen, das hier (*in Kleinasien*) zu grunde ag Mommsen *reden u. aufs.* (1905) 257; *andernteils bezeichnen sie im täglichen leben das, was einen* gulden *kostet oder einbringt oder nach* gulden *veranschlagt wird, z. b.* -mahl, *ein hochzeitsmahl, das von den gästen mit je einem gulden bestritten wurde* Böhme *gesch. d. tanz.* 1, 183; -scheibe, *eine glasscheibe, von denen das hundert einen gulden kostete* Unger-Khull *steir.* 314a; -steuer, *der von den juden als schutzsteuer zu zahlende gulden* (16. *jh.*) Staub-Tobler 2, 227; -stunde: nächst frühjahr, heiszts, kommt der grosze streik. eine guldenstunde und achtstundentag! Rosegger *laszt uns v. liebe reden* (1909) 66; -wein: eine halbe (*sc.* masz) guldenwein! ... er ist keiner, der apfelmost trinkt, er mag nur guldenwein *ders. schriften* (1895) II 13, 200; *auch* 1, 64. *vgl. hierzu bicomposita wie* vierguldenwein Meisl *theatral. quodlibet* (1820) 3, 114; halbguldenfasz, *ein fasz, das für einen halben gulden bier*

faszt K. G. Anton *Oberlausitzer wörter* (1825) 18, 17; 5000 guldenpräbende *beitr. zu Bahrdts lebensbeschr.* (1791) 177. *in wenigen compositis ist* gulden *im allgemeinen sinne von geld als zielvorstellung enthalten, z. b.* -fieber: die silbersucht und das güldenfiber Luther 53, 512 *W.*; -fresser: Johannes Calaguritanus, ein überaus geitziger und unersettiger güldenfresser, kratzte und zupfte Alphonsum, den konig Hispanie und Arragonie, das er fast verarmet W. Bütner *epitome historiarum* (1596) 137ᵇ; -gierig M. v. Ebner-Eschenbach *sämtl. w.* 6, 17. *die geläufigeren composita s. an alphabetischer stelle.*

GÜLDEN, gulden, *vb., vergolden:* (*erst wenn das holz mit einer grundfarbe versehen ist, soll man*) gulden darup unde malen ... dat snedene werk boven de bilde (*altarfiguren*) ... schal men gulden fyn golt edder twistgolt (*goldlegierung*). dat twistgolt schal men fornissen (*firnissen*), dat math (*matt*) gheghuldet is edder bruneret (*poliert*) (*um* 1460) *Hamb. zunftroll.* 95 *Rüdiger;* er hab die bülder (*ornamentale kleinplastik*) ... bey der nacht gulden muesen (1610) *quellenschr. f. kunstgesch. n. f.* 6, 84.

GÜLDEN, *adj., s.* golden.

GÜLDEN-, *zum adjectiv gehörig, als erstes glied in compositis, die goldähnliche farbe oder den goldgleichen wert ausdrückend, seit dem* 16. *jh. häufig, besonders in pflanzennamen. im einzelfall ist dabei die zusammenrückung noch wenig fest. in neuerer zeit ist* gülden- *meist durch* gold-, *selten durch* golden- *ersetzt* (*s. d.*): güldenader, guldenader, *f., auch* goldader. *eigentlich die goldne ader, gewisse blutgefäsze des mastdarms, s.* golden; *die zusammenrückung* gülden-ader *im* 17. *und* 18. *jh. häufig, z. b.* (*arzneien*) zu der güldenader Gäbelkover (*Eisleben* 1595) 138; die natur das ubrige blut ... durch die nasen oder durch die guldenadern ... von sich treibt Guarinonius *greuel* (1610) 1111 *u. ö.*; noch wirksamer aber hält der hr. V. den flusz der güldenader (*beim aderlasz*) *allg. dtsche bibl., anh. zu* 1-12 (1771) 153. *als terminus für das fliesen der ader:* die güldenader *fluxus haemorrhoidalis* Blancard *medic. wb.* (1710) 295; güldenader *eine krankheit* Frisch *d.-lat.* (1741) 1, 381ᶜ; der die güldenader hat *haemorrhoicus ebda.* — *hierzu:* güldenaderflusz *haush. lex.* (1740) 351. — -ei, *n., mittel gegen pest und vergiftung: alexicacus* Corvinus *fons lat.* (1660) 1, 72; das güldeney für die infection macht man also: man nimmt ein frisch neugelegtes ey ... v. Hohberg *georg. cur.* (1682) 1, 249; *die sogenannte königs- oder giftlatwerge* Unger-Khull *steir.* 299ᵃ. — -erz, *n.: electrum, gunterfei,* gulden ertz Jer. Felbinger *nomencl.* (1646) D 1ᵇ; *'bergstuffen, welche gold halten'* Frisch *d.-lat.* 1, 382; *s.* güldig. — -farb, *adj.:* guldenfar *carpasinus* Diefenbach 102ᶜ; (*junge wilde bienen sollen*) güldenfarb ... sein Sebiz *feldbau* (1579) 297; *bei* Fischart *substantivisch:* siehst im hafen (*gefäsz, honig enthaltend*) guldenfarb, und im bett kindstreckfarb *Garg.* 357 *ndr.* — -flusz, guldenflusz, *n., das goldene vliesz, s.* vliesz 3; *vgl. noch:* der schendtlichen kotlachen (*eine schrift von Georg Eder* 'das guldene flüsz christlicher gemein und gesellschaft' 1579), so ie ein guldenflusz intitulieret Nigrinus *papist. inquisition u. guldenflüs der röm. kirchen* (1589) a 2ᵃ; lieb ist der christen liberey (*abzeichen*) und güldenflusz, darbey man sie erkennet Otho *ev. krankentrost* (1671) 679; *vgl. noch* flusz, ... fliesz, guldenflusz *vello d'oro,* ritter des güldenen flieszes Kramer *d.-ital.* (1700) 1, 390ᶜ. — -gänserich, *m., vielleicht im gegensatz zum einfachen* gänserich (*potentilla anserina*) *für den gelbgrün blühenden frauenmantel oder sinau* (*alchemilla vulgaris*): nimm wintergrün, rot bisem, güldin genserich, das ist synaw Wirsung *artzneyb.* (1584) 644ᵃ *u. reg.*; *vgl.* Tabernämontanus *kräuterb.* (1588) 1, 309ᵃ. *verschiedentlich bis ins* 19. *jh. belegt, z. b.* Nemnich *lex. d. naturgesch.* 1, 162. — -günsel, *auch* güldengünzel *u. ä., m. ursprünglich wohl f., da aus mlat. consolida entstanden; so auch* Bock *kräuterb.* (1539) 1, 89ᵇ; Tabernämontanus (1687) 946ᵇ. *sicher als m. zuerst bei* Hohberg *georg. cur.* 3 (1715) 1, 425. *der name ist seit dem* 16. *jh. reich belegt für den vermeintlich heilkräftigen, blaublühenden günsel* (*ajuga reptans*), *vgl.* Krünitz 20, 316; Hegi *flora v. Mitteleur.* 5, 4, 2541; *in der älteren wissenschaftlichen literatur als consolida media aufgeführt, z. b.* guldin gunsel ... consolida media genant würt, wie wol etlich sprechend, das es consolida minor heisset ...

güldin gunsel ist der namen myn,
myn blum gibt bloen schyn

H. Braunschweig *kunst zu distilieren* (1500) 52ᵃ; consolida media gulden guntzel Gersdorff *wundarzney* (1517) 91ᵃ; *vgl. noch:* gildengunsel H. Braunschweig *chirurgia* (1539) 110ᵇ; güldinguntzel Gäbelkhover *artzneyb.* (1595) 2, 244. *vereinzelt übertragen auf das gelbblühende helianthemum chamaecistus* Nemnich *lex. d. naturgesch.* 1, 1051; *vgl.* Pritzel-Jessen *volksnamen d. pflanz.* (1882) 178. — -haar, *n., s.* güldenwiderton. — -jahr, *n.:* (*Bonifaz* VIII.) der die welt zum ersten mit dem güldenjar generret und verfüret hat Luther 7, 385 *Bindseil;* das bepstisch römisch jubel oder, wie mans genennet hat, güldenjar 18, 252 *W. u. ö.*; *s.* golden. — -klee, guldenklee, *m., teilweise für den gelbblühenden steinklee* (*melilotus officinalis*) *gebräuchlich, bezw. für lotus corniculatus, s.* Nemnich *lex. d. naturgesch.* 2, 1478 *u.* 447; Frischbier *preusz. wb.* 2, 526; *s. auch* güldensteinklee. *allgemein vom* 16. *bis ins* 19. *jh. für die leberblume* (*anemone hepatica*), *z. b.* leberkraut ... synd drey kreuter ... das dritt ist gulden clee H. Braunschweig *destilier.* (1531) 79ᵇ; *vgl. dazu* Bock *kräuterb.* (1539) 1, 154ᵇ; 2, 3ᵃ *u. reg.*; güldenklee, die leberblume Danneil *altmärk.* 72ᵃ; *gleicherweise für die gärtnerisch veredelte:* hepatica aurea oder trifolium aureum, das gefüllte, wird allein in den gärten gefunden, wird teutsch das gefüllte edle leberkraut genennt oder guldenklee Hohberg *georg. cur.* (1682) 1, 674ᵃ; *auch weisz und rot blühend, s.* A. v. Haller *onomatol. medica* (1755) 1, 780; *öfter in der schönen literatur, z. b.*

indesz die töchterchen emsig
schlüsselblümchen und güldenklee und vergiszmeinnichtchen
lasen, und Lottchen sie brachte, um bunte kränze zu winden
Voss-Gökingk *musenalm. f.* 1785 16;

blau, roth und weiszen güldenklee (*im strausze*)
Eschenburg *beispielsamml. z. theorie* (1788) 5, 114;

vielfarbiger güldenklee wird gepflückt Göthe 40, 265 *W. s. auch* güldenleberkraut. — -kraut, guldenkraut, *n., aus der Schweiz für verschiedene gelbblühende pflanzen belegt* (*teucrium supinum, solidago virgaurea, helianthemum chamaecistus*), *s.* Pritzel-Jessen 399, 383; 178; C. Gesner (1561) *bei* Staub-Tobler 3, 892; *vgl.* güldengünsel. *s. auch* guldenkraut *sp.* 1067. — -lack, *m., für* goldlack, *cheiranthus cheiri, aus Mitteldeutschland belegt, s.* Pritzel-Jessen 89; *ursprünglich wohl* gülden-lac-viol *allg. haushalt-lex.* (1749) 2, 211: duften neben mir in einem glase nelken, rosen, güldenlack Stolberg *ges. werke* (1820) 6, 326; die fürstin ging weg, um einen lorbeerzweig und blühenden güldenlack zu brechen Jean Paul 15, 486 *Hempel;*

büsche und beete der wiese,
hängros und güldenlack
Stefan George *d. siebente ring* 120.

— -leberkraut, *n., vielleicht in vermischung mit dem namen* güldenklee (*s. d.*) *für die leberblume* (*anemone hepatica*): (*im februar*) blühen, wo es nicht gar zu kalt ist, schlüsselblumen, crocus, güldenleberkraut Hohberg *georg. cur.* (1682) 1, 109; edel- *sive* güldenleberkraut *epatica nobilis* Stieler 1031; *vgl. noch* F. Holl *wb. dtsch. pflanzennamen* (1833) 138ᵃ. *der name erscheint wegen des gleichartigen geschmackes der pflanze auf chrysosplenion übertragen, s.* Tabernämontanus *kräuterb.* (1687) 1224ᵇ; *ferner* Nemnich *lex. d. naturgesch.* 1, 1033; *s. auch* güldenmilzkraut, -steinbrech. — -milzkraut, *n., verdeutschung von chrysosplenion:* Tabernämontanus *kräuterb.* (1588) 2, 512; F. Holl *wb. dtsch. pflanzennamen* (1833) 138ᵃ; *auch* guldenmilz v. Heufler *botan. beitrag z. dtsch. sprachschatz* (1852) 20. *s. auch* güldensteinbrech, -leberkraut. — -mund, *m., der übertragene beiname chrysostomus:* sihe, dein Jesus stehet da, der güldenmund, mit seinen holdseligen lippen Otho *ev. krankentrost* (1671) 102; *in deminu-*

tivform: das güldenmündlein (*Jesuskind*) *ebda* 63. *dazu* -mündig, *adj.:* der edle guldenmündige lehrer Johann Chrysostomus Dannhawer *catechismusmilch* (1657) 8, 50. — -raute, -rute, *f., goldrute* (*solidago virgaurea*), *z. b.* F. Holl *wb. dtsch. pflanzennamen* (1833) 138ª. *s. auch* güldenwundkraut. — -schnitten, *f. pl., mit ei gebackne semmeln, z. b.* Vilmar *Kurhess.* 140; *als* güldenschnitz *artolaganus bei* Diefenbach 52ª *und* Decimator *thesaurus* (1608) 124ᵇ; *s.* golden. — -schön, *adj.,* Stieler (1691) 1754. — -stein, *m., speckstein* Nemnich *wb. d. naturg.* 215. — -steinbrech, *m., öfter für das gelbblühende chrysosplenion, z. b.* Nemnich *lex. d. naturg.* 1, 1033; *s. auch* güldenleberkraut, -milzkraut. — -steinklee, *m.: trifolium ... Medica* (*sc. herba*), *codab* güldensteynklee Alberus *nov. dict.* (1540) G G 1ª; *vgl.* Bock *kräuterb.* (1539) 2, 3ᵇ. — -stück, guldenstück, *n., goldstoff:* (*wir brauchen nicht*) szo grewlichen grossen schatz fur seyden, sammet, guldenstuck, und was der auszlendischen wahr ist, szo geudisch vorschutten Luther 6, 465 *W.;* ein mäntelin von gülden stück mit eingemengten und eingewirckten köstlichen blumen *Amadis* 161 *lit. ver.;* mit gold und guldenstucken wol geziert B. Hertzog *chron. Alsatiae* (1592) 5, 127; (*wenn man die häszlichkeit*) in güldenstücke kleidete Lohenstein *Armin.* (1689) 1, 203ᵇ; (*mit köstlichen kleidern:*) ihre röcke güldenstück, mit sehr grossen perlen und edelgesteinen breit gesticket Olearius *persian. reisebeschr.* (1696) 21; es wird zwar allhier (*in Amadabad*) güldenstück gemacht, welches prächtig ins auge ..., dann sie gebrauchen dazu plat und blinkent gold, welches auff seide liederlich gewircket, wenn es ein wenig getragen wird, springt das gold ab. ist bei weitem nicht so gut als persianisch güldenstück Mandelslo *morgenländ. reisebeschr.* 48ª *bei* Olearius *verm. reisebeschr.; noch im* 19. *jh.:*

> im gleichen augenblicke
> versetzt ein goldfasan: wer prangt in der natur
> wie ich, im reinsten güldenstücke
> Pfeffel *poet. versuche* (1812) 6, 194;

> ihr mocht der weihel (*nonnenschleier*) süszer stehn
> als andern güldenstück und seide
> Droste-Hülshoff 1, 105 *Schücking;*

s. stück II C 7. — *hierzu:* -kleid Stieler 979; — -macher Dasypodius 346ᶜ; — -wirker: güldenstück- und seidenwircker Olearius *pers. reisebeschr.* 261ª. — -stücken, *adj., analog* seiden? der pristaff im güldenstücken rocke *ebda* 23ª. — -wasser, guldenwasser, *n., soviel wie 'universalmittel', ursprünglich wohl übersetzung von 'aurum potabile', insbesondere verschiedne arten von mit gold versetztem kräuterbranntwein:* guldinwasser oder sonst guten gebrannten wein Ruoff *hebammenb.* (1580) 130; ein gut roht gülden wasser für gifft und alle kranckheiten, so von kälte herkommen. erstlich mach ein brandten wein ..., wie im oberen rohten güldenwasser gemeld worden Gäbelkhover *arzneib.* (*Eisl.* 1595) 395ᵇ; (*ich*) verkaufte solchen (*gefärbten branntwein*) den leuten vor ein köstlich güldenwasser, das gut vors fieber sey Grimmelshausen 1, 577 *lit. ver.; andre mittel:* der saurbrunne, ob er zwar ein köstlich trefflich guldenwasser (17. *jh.*) *bei* Fischer *schwäb.* 6, 2079; guldiwasser *tinct. antihyst. aur.* Arends *volkst. namen d. arzneim.* (1930) 108ª; *übertragen:* (*im abendmahl haben wir*) das rechte aurum potabile ..., ein bewehrtes güldenwasser und gesegnete goldarznei wider alles, was schädlich ist an leib und seel Scriver *goldpredigten* (1690) 283. *s.* wasser II E 4 c ζ; *zur sache vgl. noch* H. Braunschweig *destill.* (1531) 77 *s. v.* kapponen; ein güldin wasser zu allen glidern *leben Marsilii Ficini* (1531) 40ᵇ *u. ö.* — -widerton, *m., das moos polytrichum:* ein gewechs mit goldfarben stemlin wie goldfarb hor (*haar*), der güldin wyderdon genant; gegloubt würt von einfeltigen menschen, das sie, (*wenn sie*) verzoubert werden, sobald sie das gehenck an den halsz tragen, sind in wyderbracht gethon und geholffen werd, darum und umb syner goldfarb den gülden wyderdon nennent H. Braunschweig *kunst zu distilieren* (1500) 120ª; nim güldinwiderthon ... wächszt gern an den mauren oder steinfelsen, an einem braunen stenglin Gäbelkhover *artzneyb.* (1595) 2, 174; *s. ferner: allg. haushalt.-lex.* (1749) 1, 629; Pritzel-Jessen 300; *mit veränderter namensform:* der guldenwiderthat Paracelsus *chirurg. büch. u. schriften* (1618) 22 *Huser;* gulden widertodt Marperger *kaufm.-magazin* (1708) 566. *daneben für den farn adiantum capillus veneris und die krähenbeere* (*empetrum nigrum*) *belegt, s.* Pritzel-Jessen 10 *und* 139. — -wundkraut, *n., für solidago virgaurea, z. b.* Stieler 1031; Marperger *kaufm.-magazin* (1708) 1326; *consolida aurea* Tabernämontanus *kräuterb.* 2 (1591) 258ᵇ.

GULDENER, *m., auch* guldiner, güldener, gildener *u. ä.; zu* gulden, *m., wie* schillinger (*s. d.*), örterer (*s. u.*), kreuzerer (*s. z. b.* Joh. Chr. Hirsch *münzarchiv* [1756] 1, 401; 8, 495) *zu* schilling, ort, kreuzer. *offizielle, durch die reichsmünzordnungen von* 1524 *und* 1551 *eingeführte bezeichnung für die neue silbermünze vom werte eines goldgulden; oft* reichsguldener, *daneben vereinzelt, s.* Hirsch *a. a. o.* 1, 423 *z. j.* 1560, goldguldiner *genannt:* zum ersten das stuck oder pfenning, deren einer einen reinischen gulden thut, und acht auff ein marck geen, funfzehen lot feines silbers halten ..., sollich stucke durch das reich güldener genannt werden sollen. ... mit der gutten silbrin müntz, als ... guldenern, halb guldener, örtterer und zehener (1524) Hirsch *a. a. o.* 1, 241 *bezw.* 243; zum ersten, ain stuck das ain goldtgulden oder zwen und sibenzig kreutzer gelten, ... soll durch das reich ain guldiner genannt werden (1551) *ebda* 345. *die reichsmünzordnung von* 1559 (*in einzelnen ländern schon* 1535 *vorweggenommen, s. den münzvertrag* Hirsch 1, 269) *ordnete* guldener *vom werte eines rechnungsguldens an:* zum ersten ein stuckh das 1 reichsguldens oder 60 kreuzer gelten, ... soll durch das reich ein reichs gildener genendt werden *ebda* 384, *auch* 401. *die bezeichnung wie die münze nicht sehr häufig:* nimb zu einer prob, wanns thaler sein, 9 schweren rein bley, und zu den neuwen güldnern 8 schweren Ercker *mineral. ertzt* (1580) 25ᵇ; man werde die reichsguldiner schwerlich umb 16 bazen zu Ulm annemmen (1595) *bei* Fischer *schwäb.* 5, 254; *ebda weitere belege, auch* 3, 910. *für die späteren silbergulden, s.* gulden 3, *noch bis ins* 19. *jh. verwendet, z. b.* Apinus *glossar. novum* (1728) 260; Hirsch *a. a. o.* 8, 522; Weilmeyr 1, 277; *im steir. zu* gulinger *entstellt* Unger-Khull 314ª.

GULDENFUSZ, *m., eigentlich der münzfusz des* gulden. *seit dem* 18. *jh. spricht man von einem* 18, 20, 24 *oder* $24^1/_2$ guldenfusz, *womit die ausprägung einer kölnischen mark silbers zu* 18, 20 *etc. guldenstücken, bezw. gulden kleingeld, angegeben ist* (*vgl.* v. Schrötter *wb. d. münzkde* 418): (*der vf.*) rühmt den schweren conventionsfusz, d. i. den 20 guldenfusz *allg. dtsche bibl., anhang* 1 (1771) 318; die einführung des 24 guldenfuszes (*wird für Hessen befürwortet,*) doch so: dasz sowohl der 20 als 24 fusz beybehalten wird; ersterer zum behuf ... derjenigen grenzgegenden, wo der 20 guldenfusz eingeführt ist, letzterer aber zum gebrauch des inneren verkehrs und der übrigen reichsländer, die den 24 guldenfusz haben *ebda, anh. zu bd.* 25-36, 2207; die prägung (*des herzogt. Nassau*) beschränkte sich ... auf zwanziger oder eindrittelguldenstücke des 20 guldenfuszes K. Braun *bilder* 3² (1876) 152; er begann ... eine zeitschrift ... unter dem namen: 'der süsze breite gänsefusz' (wird im vierundzwanzigguldenfusz bezahlt) Cl. Brentano *ges. schr.* (1852) 5, 478; durch die annahme des zollpfundes als münzgewicht (1857) wurde aus dem ... $24^1/_2$ guldenfusze ein $52^1/_2$ guldenfusz *hdwb. d. staatswissensch.*² (1898 *ff.*) 5, 899.

GULDENGROSCHEN, *m., ein groschen, d. i. eine silberne dickmünze, im werte eines goldguldens, zuerst* 1484 *in Tirol ausgeprägt, dann vorzugsweise in Sachsen* (*vgl.* v. Schrötter *wb. d. münzkde* 558ª): und gilt der silberin guldengroschen eyner, auf 21 zinszgroschen geschlagen, 23 und 24 groschen pfenning Agricola *sprichw.* (1534) X 5ᵇ; zum sibenden ... gantz guldengroschen (*zu prägen*), der $8^1/_2$ groschen auf (*Nürnberger*) mark geen (1536) Joh. Chr. Hirsch *teutsch. reichs münzarchiv* (1756) 1, 275; das der güldengroschen ... uber 25 groschen nicht

soll ... eingenommen werden (1542) *sächs. münzordn. ebda* 306, *auch* 312; in bestegen (*eine erdschicht*) findet man offt weisz silber, so klein als wer es von einem güldengroschen abgefeilet MATHESIUS *Sarepta* (1571) 28ª; das einer dem andern ein güldengroschen leihet *ders. Syrach* (1586) 2, 22ᵇ; *im laufe des 16. jh. durch die bezeichnung* thaler (*s. d.*) *verdrängt, vgl.* thaler oder güldine groschen (1549) HIRSCH *a. a. o.* 1, 316, *auch* 323: erstlich soll unser muntzmaister schlagen und muntzen 1 guldengroschen, welche man auch daller nenet (1573) *zschr. f. gesch. d. Oberrheins* 6, 303; f. g. (*d. i. florenus grossus*) (*bedeutet*) guldengroschen, die man taaler namset SEB. HELBER *teutsch. syllabierbüchl.* (1593) 49; *im bergbau länger im gebrauch:* dannen her die bergleut noch einen thaler lieber mit dem alten nahmen einen güldengroschen nennen P. ALBINUS *meiszn. bergchronica* (1590) 31; es gebühret sich ..., von erlangten silbern ... ein güldengroschen ... uff ieden kux auszutheilen A. v. SCHÖNBERG *ausführl. berginformation* (1693) 1, 7; güldengroschen ... bey den sächsischen bergleuten ... ein spezіesthaler zu 32 gr. JACOBSSON *techn. wb.* (1781) 2, 172ª. *in süddeutschen münzurkunden nach* 1559 *häufiger mit* guldener (*s. d.*) *für den ausgemünzten rechnungsgulden synonym gebraucht, z. b.* (1571) HIRSCH *a. a. o.* 2, 89 (*vgl.* v. SCHRÖTTER *a. a. o.* 247ª), *oder contaminiert, ebenso mit* reichsguldener *oder* reichsgulden; *dabei wird* guldener *z. t. als adjectiv angesehen, s.* golden, *adj.:* 43 werckh (*prägungslieferungen*) reichsguldener groschen (1562) HIRSCH *a. a. o.* 2, 5; zwey werck reichs guldene groschen ... 48 werck reichs fl. groschen (1563) *ebda* 7; 58 werck guldener groschen (1567) *ebda* 31; *so auch schon einmal* (1529) *bei* SCHMID *schwäb.* (1831) 244; *vgl.* groschen II 1. *im 18. jh. in Mittel- und Norddeutschland wiederum für den ausgemünzten rechnungsgulden, s.* gulden 3, *belegt, z. b.* güldengroschen, ist auch so viel als ein 16 groschenstück oder 60 kreutzer FRISCH *d.-lat.* (1741) 1, 382ᵇ; *ebenso* WEILMEYR 1, 283; *beide unterscheiden davon einen* alten guldengroschen *oder* zwanzigbätzner. *vgl. noch:* der erste nürnbergische güldengroschen oder sechziger von 1559 *allg. dtsche bibliothek* (1765 *ff.*) 4, 2, 125; guldengroschen '*eine holländische silbermünze*' JACOBSSON *techn. wb.* (1793) 5, 760ᵇ; '*ein conventionsgulden*' *ebda* 6, 681ª. *s. auch* guldentaler.

GULDENKABINETT, *n., als büchertitel nach dem muster von* thaler- *und* groschenkabinett (*s. d.*) *gebildet:* vollständiges guldencabinet *von* A. CHR. WEISE (1780).

GULDENKRAUT, güldenkraut, *nur als bicompositum:* tausendguldenkraut, *n., das rosablühende, als besonders heilkräftig geltende centaurium, gr.* κενταύριον. *die mlat. nebenform centaurea ergab in etymologisch falscher, willkürlicher übersetzung* hundertgulden, *volkstümlich stets zu* tausendgulden *gesteigert* (*vgl.* HEGI *flora v. Mitteleur.* 5, 3, 1969): dusentgüldinkrut ... in latinischer zungen centaurea, von den Tütschen dusentgüldin. billicher hiesz es hundert güldin, wann centum heisset hundert und aureum golt ... des kruts geschlecht zwei sint grosz und klein H. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 38ª; hunderguldin oder fieberkraut PINICIANUS *promptuar.* (1516) A 6ᵇ; *im 15. und 16. jh. vorwiegend noch uncomponiert:* dusentguldin (*md. 15. jh.*) *bei* DIEFENBACH *gloss.* 112ᵇ; tausentguldin (*15. jh.*) *ebda; ebenso* TROCHUS *voc. rer. prompt.* (1517) K 6ᵇ; tusentgulden *vocabularius theut.* (1515) l 2ᵇ *Hüpfuff; centauria sive centaurium* ... tausendgulde FRISIUS *dict.* (1556) 209ª; *so auch häufiger bei* BOCK *kreuterbuch* (1539) *u.* TABERNÄMONTANUS *s. u. deutlich als fem. gebraucht und antiker überlieferung folgend die pflanze als kleines centaurium einer andern als groszes* (*vgl.* H. BRAUNSCHWEIG *a. a. o.;* NEMNICH *lex. d. naturgesch.* 1, 936; 2, 35) *gegenüberstellend:* (*wir kommen*) zur kleynen dausentgulden BOCK *kräuterb.* (1539) 1, 35, *ebenso* 1, 153; (*Aetius schreibt*) dasz die klein tausendtgülden ein krafft ... habe, ... schleim ausz dem leib zu führen TABERNÄMONTANUS (1588) 2, 456ᵇ; grosz tausendtgülden heist lateinisch centaurium maius *ebda* 2, 455ª. *das jetzt allein übliche compositum* tausendguldenkraut *schon seit dem anfang des 16. jh.:* 1500 *bei* H. BRAUNSCHWEIG, *s. o.;* eyn handtvol dausentguldenkraut BOCK *kreuterbuch* (1539) 1, 35; das bitter dausentguldenkräutlin *ebda;* TABERNÄMONTANUS (1588) 2, 456ª; CALEPINUS *dict. IX ling.* (1598) 220ᵇ; DENTZLER (1716) 2, 284;

> ich bin kein arzet nicht, doch sag ich überlaut,
> das beste mittel hier sei tausendguldenkraut
> JOH. GROB *dichter. versuchgabe* (1678) 27.

in der Schweiz erscheint der name übertragen auf die gleichfalls heilkräftigen pflanzen potentilla, hypericum perforatum, epilobium angustifolium, s. STAUB-TOBLER 3, 892*f. ein anderes* gülden-, guldenkraut *als zss. mit dem adject.* gülden *s. oben sp.* 1064.

GULDENLAND, *n.:* selbst unsre fürsten geben etwas dazu, einen gulden oder einen thaler, je nachdem sie über gulden- oder thalerland herrschen IMMERMANN 1, 29 *Boxb.;* der Westerwälder des südabhanges wohnt noch im guldenlande, er rechnet aber trotzdem nach thalern W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* (1851) 1, 194. — guldenmesse, *f., eigentlich 'goldene messe', von* LUTHER 1, 424 *W. in satirischer absicht als guldeneinbringende interpretiert* (*aureae missae ... ab aureo nummo sic dictae*); *so auch* EB. v. GÜNZBURG: die prediger münch erdencken siben guldin mäsz, die darumb guldin haissen, dann man musz in ein guldin ... geben 1, 160 *ndr., s.* golden. — guldenmünze, *f., münze vom typus des* gulden: unser mitscheffe und radgeselle hat uwerer keyserlichen gnaden begere und meynunge der guldenmoncz halber uns anbracht (1475) *bei* P. JOSEPH *goldmünzen* 205; zum 12. soll die guldenmünz bei 19 graden bleiben KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 289 *lit. ver. in weiterem sinne,* münze 7, *teil* 6, 2706, *entsprechend, das recht, guldenmünzen zu prägen:* (*der bischof zu Bamberg*) mag ein guldein müncz haben und daselbst haizzen slahen (1354) *zschr. f. numism.* 28, 324; *auch als prägestätte der guldenmünzen:* Peder Donne, der goltsmydt und isengreber (*münzstempelschneider*) der guldenmoncze by uns (1427) K. BÜCHER *Frankf. berufswb.* 63ᵇ, *vgl.* münze 6. — guldenpfennig, *m., goldmünze:* einen vreimden guldenpenning ..., de wale $5^1/_2$ mark wert was (1396) *Köln. zunfturk.* 2, 552 *Lösch;* (*könig Karl sprach:*) kauft mir für meine guldenpfennige, was ich bedarf W. GRIMM *d. sagen* (1891) 2, 64; *so viel wie* guldengroschen (*s. d.*): BINDER-EBNER *württembergische münzkunde* 40; *vgl. auch den familiennamen* Güldenpfennig. — guldenschein, *m., auf* gulden *lautende banknote:* (*die mutter*) steckte ein schmales häufchen guldenscheine, wohl ihren ganzen nothpfennig, sorgsam in ein papier P. HEYSE *novellen* 10. *samml.* (1875) 31; *mit zahlwort als bicompositum:* einen zehnguldenschein in kreuzer (*umwechseln*) MOMMSEN *red. u. aufsätze* (1905) 245.

GULDENSCHREIBER, *m., vom 15. bis 17. jh. häufig als titel für schreiber, schreib- und rechenlehrer; ursprünglich illuminist, s.* NYSTRÖM *schultermin.* 141; *vgl. aurigraphus* guldenschriber *neben* goltschriber (*s. d.*) DIEFENBACH *gloss.* 62ᵇ; guldenschryber *aurigraphus est, qui scribit cum auro vocab.* (1515 *Hüpfuff*) K 5ᵇ: Johannes Konig, guldenschriber, 11 sch., 6 hl. pagavit *Frankfurter urkde von* 1463 *bei* LEXER 1, 1115; des guldenschribers sun (*15. jh.*) *chron. d. d. städte* 10, 306 *u. ö.;* vier künstliche alphabet oder ABC, allen canzeleien und guldenschreibern nützlich und lustig zuo gebrauchen *buchtitel* (*16. jh.*) *bei* STAUB-TOBLER 9, 1539; er kondt die gelegte, die gebrochene, die currentschrifft ... wie ein dintenklitteriger guldenschreiber und schlangenzůgmaler FISCHART *Garg.* 277 *ndr.;* rechenmeister und guldinschreiber (1521) FISCHER *schwäb.* 6, 2079; *in pädag. lit. fälschlich auf einen gulden lohn gedeutet, vgl.* S. NYSTRÖM *schultermin.* 142. *hierzu* -schule: rechen- und guldinschul (1519) *Überling. ratsprotok. bei* FISCHER *schwäb.* 6, 2079.

GULDENSTÜCK, *n., die guldenmünze im gegensatz zum rechnungsgulden oder zur kleingeldsumme vom werte eines gulden:* die guldenstück (*sollen gelten*) eines vor 48 gr. (1621) *acta publica* 4, 129 *Palm;* jedes guldenstück war ihr (*der mutter*) beinahe ein heiliges symbolum des

schicksals G. KELLER *ges. w.* 1, 148; Jakob, der sich das guldenstück ansah FONTANE *ges. w.* I 6, 347; ein goldenes döschen ..., nicht gröszer als ein guldenstück EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* (1893) 4, 442. *mehrfach mundartlich belegt:* mit neie guldesticker kennt ich em ... net ufwarte NIEBERGALL 245 *Fuchs;* halbgileschdeg SCHÖNER *Eschenrod* 336; *meist in deminutivform:* ein guldestickelche A. STOLTZE *ges. w.* 5, 357; a guldenstückel K. STIELER *ged.* 1, 61 *Reclam;* wenns kronetaler regnet und guldestuckle schneit FISCHER *schwäb.* 3, 912; es guldistuk, es guldstükli HUNZIKER *Aarg.* 263; es schöns püscheli füfzähebätzegi tütschi gullestückeni FRIEDLI *bärnd.* 3, 526.

GULDENTALER, *m. volkstümliche bezeichnung für die grosze, offiziell* guldener *(s. d.) benannte silbermünze vom ursprünglichen werte des rechnungsguldens, des sog.* reichsguldens; *daher auch* reichsguldentaler: $9^1/_2$ guldentaler = 1 köln. mark *(nach* 1560*) württemb. jahrb.* (1902) 39; ein reichsthaler 21 batzen, reichsgüldenthaler 18 batzen (1609) JOH. CHR. HIRSCH *teutsch. reichs münzarchiv* 8, 53 *u. ö.;* ob nicht zu ... erhaltung der thaler ... im lande ... fürnemlich güldenthaler oder dreisziggröscher ... abgeschafft ... werden möchte (1619) *acta publica* 2, 40 *Palm; auch* 4, 237; es hat einer frey die 60 auff dem güldenthaler ausgekratzt, dasz er siehet wie ein reichsthaler CORVINUS *fons latin.* (1623) 21; dasz er demselben (*geiger*) eine gantze hand voll funckelneuer guldenthaler von einem schlag zuwarff GRIMMELSHAUSEN 3, 406 *Keller; auch* 4, 581; *weitere belege bei* FISCHER *schwäb.* 3, 912 *und* 5, 254; *seit dem* 18. *jh. auszer gebrauch, vgl.* WEILMEYR 1, 284. *vgl. auch* guldengroschen.

GULDENWÄHRUNG, *f., locale zahlungsweise für den gulden:* die gemeine güldenwehrung *(zu Frankfurt)* ... ist 24 schilling oder 27 albus P. M. WEHNER *observationum sel. liber* (1624) 252^b. *auf dem gulden aufgebautes geldwesen:* wenn man seitdem *(ende des* 18. *jh.)* von einer talerwährung spricht, so ist der gegensatz dazu nicht goldmünzenwährung, sondern erstens: hauptwährung in einer andern groszen silbermünze, z. b. guldenwährung. der zweite gegensatz ist die scheidemünzenwährung v. SCHRÖTTER *wb. d. münzkde* 731^a. — guldenweise, *adv.:* guldenweis *à fiorini* KRAMER *d.-ital.* (1702) 2, 1304^a;

fein einzeln hab ich sie gegeben guldenweise
RÜCKERT *werke* (1867) 3, 232.

— guldenwerk, *n.:* (*Nürnberger waren werden vertrieben*) bey dutzend, einige nach dem hundert, noch andere nach dem guldenwerck, das ist, so und so viel stück oder dutzend werden vor einen reichsgulden oder thaler verkauft, bedungen und verhandelt *allg. haushalt.-lex.* (1749) 2, 449^b; tisch und handglocken ... sogenannte guldenwerk SCHEDEL *waarenlex.* (1834) 1, 462. — guldenwert, *m., wert im betrag eines gulden; bes. von handelsobjecten:* unde namen da den kaufluden me dan vir dusent guldenwert gewandes TILEM. E. v. WOLFHAGEN *limburg. chron.* 62 *Wysz;* jeder gulwert *(von schweinen)* gibt unserem gned. herren zum geburlichen dechan 1 albus (1579) *weist.* 3, 747; er wuszte von jedem stück den preis auswendig, und bei jedem guldenwerte einen kreuzer dazuschlagen, das war ... leicht auszurechnen ROSEGGER *schriften* II 10, 159; *auch vom gelde: (B. B. hat verloren)* eyn halff guldewert geldes *chron. d. d. städte* 16, 541. *der wert des guldens:* die wichtigste entscheidung lag in der festsetzung des guldenwertes in gold *hwb. d. staatswissensch.*^{2} (1898) 6, 32. — guldenzettel, *m., ein gulden papiergeld* W. HOFFMANN *wb. d. d. spr.* 2, 718: (*mit worten so sparsam, als ob*) jedes einen guldenzettel koste M. v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* (1893) 5, 146; wann er da einer person ... mit seine guldenzetteln d' augen verpicken will, so is das natürlich ANZENGRUBER *ges. w.* (1890) 10, 149; *vereinzelt als n.:* da ist ein einspänniges guldenzettel. aber wenn die nothleidenden wieder zu geld kommen, so musz es mir ersetzt werden A. BÄUERLE *kom. theater* (1820) 2, 33; *auch* 5, 81. — guldenzoll, *m., zoll im betrage eines gulden oder vom guldenwert einer ware: ein rhein. goldgulden vom fuder wein* SCHMELLER-FR. 1, 900; J. CHR. HIRSCH *münzarch.* (1756) 7 *register; steuer von verkauftem vieh* FISCHER *schwäb.* 3, 912; *weitere belege ebda. hierzu* -zöllner, *ebda.*

GÜLDERLING, gulderling, *m. eine apfelsorte, auch bezeichnung für eine bestimmte klasse von äpfeln, s.* MUSPRATT *chemie* 6, 203. *der name in dieser form schon bei* MARPERGER *kaufm.-magazin* (1708) 910; *andre formen:* güldling HENISCH (1616) 1674; CORVINUS *fons lat.* (1660) 1, 820; güldaling *(niederösterr.) zschr. f. d. wortforsch.* 2, 193; gulling DIJKSTRA *friesch wb.* 1, 483^a; guldeling v. DALE *groot woordenboek*^{5} 721^a.

GÜLDIG, guldig, *adj., s.* goldig, *doch auch* gültig. — *bergmännisch für 'goldhaltig' bei silber und sand (vgl.* güldisch): *(electrum,)* das nechste *(metall)* nach dem gold ... ein güldig silber, da inn der marck natürlichem golde das fünffte theil ... silber innen ist MATHESIUS *Sarepta* (1578) 54^b *u. ö.;* güldig silber oder silber, darinnen gold stecket PRÄTORIUS *wündschelruthe* (1667) 203; *im* 19. *jh. vereinzelt belegt: (ein)* anbruch güldiger und silberhaltiger ocker, der sogleich geschürft die reichsten erze förderte RITTER *erdkunde* (1822) 2, 670; *neben* goldig, güldisch *und* goldisch, göldisch *verwendet:* ich hab ein güldig silber ... probirt L. ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 59^a. *hierzu:* güldigsand: *(ein)* goldweschwerck, da man die goldertzt oder güldigsand ... über rauhe fehl und löcherichte breter gewaschen MATHESIUS *a. a. o.* 13^a.

GÜLDISCH, *adj., goldhaltig. in der bergmannssprache besonders seit dem* 18. *jh. reich belegt, z. b.* silberröllgen sind güldische silberkörner, so ... in den scheidekolben geworffen werden, um das gold vom silber zu salviren MINEROPHILUS (1730) 619; *auch* 300; 303; güldisch sind die erze und metallische mischungen, welche in der probe etwas gold geben JACOBSSON *techn. wb.* (1781) 2, 129^a; güldisches silber ist eine mischung von silber und gold, in welcher weniger als 4 loth gold ist *ebda* 172^a; die ganze güldische silberproduction RITTER *erdkunde* (1822) 2, 854; *auch* 3, 341; gold kommt nur in metallischem zustande vor, selbst in den sogenannten güldischen erzen, d. h. in kupfer, arsen- und eisenkiesen KARMARSCH-HEEREN 4, 120; *ältere belege:* güldisch, *quod auro intermixtum est* SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 357; im güldischen silber ERCKER *mineral. ertzt* (1598) 59^a *neben* güldig *(s. d.),* göldisch *u. ä. hierzu* -gediegen: mit ... güldischgediegenem silber ZAPPE *mineral. handlex.* (1817) 1, 99; -silber: das gold findet sich ... theils als güldischsilber im eisenkies MUSPRATT *chemie* 3, 1690.

GÜLDKETTLEIN, *n.:*

und küszt ihr leis des mundes saum
und nimmt vom hals das güldkettlein
STORM *sämtl. werke* (1897) 8, 279.

GULDNER, *m., pfründner, zu* gulden: *stipendiarius quelle d.* 15. *jh. bei* STAUB-TOBLER 2, 229; *ebda die composita* wochenguldner, zwanzigguldner.

GÜLDUNG, *f., goldglanz:*

welch dunstig dunstbild dunstet auf vom boden?
zwar guldig hell in guldger waffen güldung
IMMERMANN 16, 129 *Boxberger.*

GULE, *m., haushahn, ein alemannisches wort, auch in der form* gul, gulen, guler, guli, *daneben mit kurzem vocal* gull(e), guller, gulli, *die beiden letzten formen auch umgelautet; zur idg. wurzel* ghel- *schreien, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 912, STAUB-TOBLER 2, 220, *oder eher mit* gul *'männliches tier, pferd' identisch, s. teil* 4, 1, 1, 1566 *u.* SOMMER *idg. forsch.* 31, 371: *(gallus gallinaceus)* wirt von Teutschen han, haushan, gul und güggel gnennt HEUSZLIN *Geszners vogelbuch* (1557) 76^b; hanen oder gulen *(pl.)* H. BULLINGER *verantwortung* (1557) *nach* STAUB-TOBLER 2, 220; eier hüener, güll U. MEYER *Winterthurer chron. (um* 1550) *ebda; über die verbreitung und abgrenzung der einzelnen formen in den heutigen alemann. maa. s.* FISCHER *schwäb.,* STAUB-TOBLER *a. a. o.,* MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 212^b. *im schweiz. wie elsäss. auch für den truthahn. allgemein alem. zur bezeichnung eines zornigen, geschwätzigen oder narrenhaften menschen, vornehmlich in der form* guli, *bereits im* 15. *jh.:*

ein müller hiesz Gumprecht der gül
und waz geseszen in einer mül
bei KELLER *erzähl. a. altd. hs.* 463, 2;

wer wolt also ein guli sein, ... der in seinen krankheiten nicht all sein poesim, graecum, hebraeum ... gebe um einiger kraft zu wissen zu seiner gesundheit? PARACELSUS *op.* (1589) 4, 368;

du wüster guli, grober filtz,
ich wil dich bzalen drumb, was gilts
JOH. AAL *trag. Johannis* 143 *ndr.*

als pflanzenname für rotblütige gewächse, im els., schweiz. bes. für corydalis cava, lerchensporn, hahnensporn, im schwäb. vor allem für papaver rhoeas, ackermohn, auch gockeler *genannt.*

GÜLER, *m., bettler, s.* giler.

GULF, *m., verschiedener herkunft und bedeutung.* 1) *zu* golf, *m.* (*s. d.*): ein böser gulf des meers (15. *jh.*) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 745, *dem einheimischen schwäb. fremd, vgl. mlat.* gulfus DU CANGE-HENSCHEL 4, 137ᶜ; DIEFENBACH 267ᵃ; *zweifelhaft bair.* gülf, *f., 'fluszmündung' in Frommanns dt. maa.* 5, 443. 2) *scheunenraum für getreide, ostfriesisch, s.* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 706ᵃ: hier (*in der scheune*) steht in langer reihe das vieh, während im mittelraum, 'gulf' genannt, von unten bis zur höchsten spitze des gebäudes die korn- und heumassen lagern H. ALLMERS *marschenb.* 436; *vgl. das schwed.* golv *'fuszboden', 'abteilung', 'speicherraum für saat oder heu, stroh' ordb. över svenska språket* 10, 753 *ff.; norw. dän. dial.* gulv *'abteilung', 'raum'; an.* golf, *n., 'fuszboden abteilung', s.* FALK-TORP *norw.-dän. etym. wb.* 1, 361. 3) *unklar in herleitung und bedeutung:* an den lärm der groszen städte habe ich mich weder in Warschau noch in Berlin gewöhnen können ... die peripherie mit den vorstädten ist für mich ein wahrer gulph, in den ich, der ich gern in zehn minuten nach allen gegenden zum thore hinaus in gottes freie natur schreite, mich mit betäubung verliere SEUME (1801) *bei* PLANER-REISZMANN 303.

GÜLFEN, *vb., wimmern, schreien, j-bildung zu* gelfen, *im* 15.-17. *jh. vereinzelt literarisch, s. teil* 4, 1, 2, 3014 *nr.* 2 b *und* FISCHER *schwäb.* 3, 658; *vgl. ndrhein.* gulpen *fürchterlich schreien von tieren und menschen rhein. wb.* 2, 1485 *sowie mit anderm wurzelauslaut (vgl. teil* 4, 1, 3014 *nr.* 2 c *und* W. SCHULZE *zs. f. vgl. sprachforschg.* 57, 297) gulfen *weinen* WOESTE *westf.* 87ᵇ; gulfern *kläglich bitten* DÄHNERT *plattd.* 140ᵇ; 164ᵇ *neben* galfern, gilfern.

GULGEN, *f., brandmal (?):*

das Calvinus jetzt klagen thuet,
ist zwar nit gar ein ubermueth,
dann ihn die gulgen gar hart krenckt,
die im hencker auffen rucken brendt
flieg. bl. spiritus familiaris Sculteti (1620) *in Alemannia* 18, 26,

herleitung? vgl. gülgen *löten* STAUB-TOBLER *schweiz.* 2, 233.

GULICHT, *n., unschlittlicht, s.* gaulicht, golicht *teil* 4, 1, 1, 1572. *dazu schwäb.* gullüchter, *vgl.* golleuchter *leuchter zum talglicht, a. a. o.* 1573 *nr.* 2: von Martini bis wihennecht sollen die schuler morgends einander mit gullüchtern zünden *ordnung von* 1501 (*Stuttgart*) *bei* A. L. REYSCHER *sammlg. d. württemberg. ges.* XI 2, 4.

GULKEN, GULKERN, *vb., bezeichnet das geräusch von flüssigkeiten, die durch eine enge gehen, vgl.* golkern, kolken, kolkern *teil* 5, 1613, kulken *ebda* 2585, klucken *ebda* 1259, *weiterhin* glucken, glucksen, klucksen *mit ähnlichen bedeutungen; in skandinavischen maa. norw.* gulka *aufstoszen, sich räuspern, schwed.* gylka *schlucksen, sich erbrechen* FALK-TORP *et. wb.* 1, 364 *f.; engl. dialektisch* gulch gulk *gierig schlingen* WRIGHT 2, 758ᵃ; kolk ... *inde est* ... kolken *ingurgitare item* gulken *et* golkeren *bombum edere* STIELER 684; gulken *bibire vom laut, den das getränke macht, wann es aus einem hals des geschirres herauskommt* FRISCH 1, 382ᵇ; *modern in md. maa.: mit geräusch trinken* KNOTHE *schles. ma. in Nordböhmen* 274; gulkern *gurgeln; von wasser, das durch eine dünne röhre sich zwängt, auch vom geräusch der eingeweide* HERTEL *Thür.* 111; 150; MÜLLER-FRAUREUTH 449ᵇ; 480ᵇ; gulksen *glucksend trinken* JUNGANDREAS *schles. zeitwortbildg.* 79; *stark mit auswurf husten rhein. wb.* 2, 1483 (*vgl.* kolkern *husten wie ein brustkranker teil* 5, 1613). — gulkglas, *n., vgl.* kulchgles *teil* 5, 2585; kluckglas *ebda* 1259: *baucalium, ... bocalium* ... ein bokälichen, ein gulckglasz BAS. FABER *thes.* (1587) 105ᵇ; gülkerglas *vitrum angusto ore, sonum inter bibendum edens* STIELER 684, *vgl.* kolkerglas *ebda* 942; gülchglas *bombylius* DENTZLER (1716) 2, 142ᵃ; *vgl. auch* gülker, *m., gefäsz* FISCHER *schwäb.* 6, 2079.

GULL, *m., s.* gule.

¹GÜLLE, *f., 'tümpel, pfütze, jauche'.*

schwundstufige ableitung mit -l-*formans von der idg. wurzel* ĝhēu *'gähnen, klaffen'* WALDE-POKORNY 1, 566; *norw. dial.* gyl *'kluft' a. a. o.; schwed.* göl *'tümpel, pfütze'* HELLQUIST *sv. et. ordb.* 217ᵃ; *mnd.* gole, goel, *m. und f., 'sumpf, feuchte niederung'* SCHILLER-LÜBBEN 2, 131ᵇ; *vielleicht auch ndl.* geul *'schmales tiefes wasser', 'kanal' wb. d. ndl. taal* 5, 1872 (*anders* VERWIJS-VERDAM 2, 1770; J. FRANCK-v. WIJK *et. wb.* 192ᵇ); *ins finnische aus germ.* *guljō(n) *als* kulju *'tiefes wasser, pfütze' entlehnt; über das frühe eindringen des wortes ins romanische in der bedeutung 'pfütze, sumpfiger ort' vgl.* TAPPOLET *d. alem. lehnw. i. d. frz. Schweiz* 69; STAUB-TOBLER 2, 223; MEYER-LÜBKE 3912; *ins mittellat. als* gollia *'canalis, aquae decursus, locus cavus, per quem aquae decurrunt',* golena *'parvus lacus'* DU CANGE-HENSCHEL 4, 85ᵃ; 85ᶜ. *vgl. auch die zur wurzel* ĝhēi, *germ.* *gilja- *'klaffen'* (HELLQUIST 217ᵃ) *gehörigen bildungen wie aisl.* gil, *n., 'a deep narrow glen with a stream at bottom'* CLEASBY-VIGFUSSON 199ᵇ; geil, *f., 'a narrow glen' ebda* 195ᵇ; *schwed. mundartl.* gilja, *f., 'hohlweg'* RIETZ 192ᵇ; *engl.* gill *a ravine* SKEAT 233ᵇ.

neben gülle *erscheinen vereinzelt formen ohne umlaut:* gull, güll (*obd.* 15. *jh.*) DIEFENBACH *nov. gloss.* 261ᵇ; gullen CALEPINUS *dictionar. undecim ling.* (1598) 1017ᵃ; *entrundung zeigen* gillenbehälter PESTALOZZI *sämtl. schr.* (1819) 1, 178, *vor allem schwäb. flurnamen s. u. sp.* 1073. *unsicher ist die zugehörigkeit von* gill, *m., 'urin?' Alsf. pass.* 4912, *von* LEXER *nachtrag* 222 *als* gülle *angesetzt, vgl. auch* gillen *'menschenkoth'* FISCHER *schwäb.* 3, 913.

allgemein schwach flectiert, stark nur gelegentlich, s. TSCHUMPERT *bündner. lex.* 671 *und in der fachsprache. vereinzelt obd. apokopiert* gull, güll *bei* DIEFENBACH *nov. gloss.* 261; *als* güllen *bei* FRISIUS *dict.* 942; 1405; CALEPINUS *a. a. o.;* HULSIUS (1618) 143; *vgl. auch* STAUB-TOBLER 2, 222. *lebendig im alem., bes. im Schweizerdeutschen, woher es die landwirtschaftliche fachsprache in der bedeutung 'jauche' übernahm, s. u.* 2.

bedeutung und gebrauch.

1) *'schmutziges gewässer', 'sumpf', 'lache', 'tümpel'. gewisse frühe belege legen ein bedeutungselement der tiefe nahe: nattatorium* gull, güll *voc. rer.* (15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 261ᵇ, *vgl. natatorium* ein wasser, daz man nicht gewaten kan *gloss.* 376ᵃ; *gurgitem* tunceulle *ahd. gl.* 1, 54, 2;

wær si (*d. i.* frou Melde) in ainer güllen
ertrunken, daz wær ane clage
JOHANN VON WÜRZBURG *Wilhelm von Österreich* 1704;

gulle *vetus germ. sax. sicambr. palus, volutabrum, vorago, gurges* KILIAN 166ᵃ;

die man sint schüllen!
wer kans erfüllen,
die fülen güllen
gar verzaget?
ULRICH VON WINTERSTETTEN 64 *Minor;*

so auch in der anwendung auf die hölle, vgl. der helle sumpf, sôt, pfuol, lache, pfütze, *aber auch* der helle abgründe *u. ähnl.:*

(*heiden und teufel sind*) in die helle versigelt,
die nieman kan erfullin
in der helle gullin,
wan daz verworhte hol
nimet so ungefuogen zol
unde wirt doch niemer vol
HUGO VON LANGENSTEIN *Martina* 434 *Keller;*

zuo der helle gullen *ebda* 381; *vgl.* der erde gullin *ebda* 168; *in der folge dagegen fehlt die vorstellung besonderer tiefe, während der bedeutungsgehalt 'schmutzig', 'sumpf' stärker hervortritt; schon:*

wan er viel in einen graben,
die gulle im durch die ringe dranc

ULRICH VON ZATZIKHOVEN *Lanzelet* 2921,

als variante in cgp 371 (1420) *zu* hôr; *palus respirat malignam aera* von der güllen oder lachen gadt ein vergifter dampf FRISIUS (1556) 1154ª; die lachen, güllen *palus* MAALER 258ᵈ; *pejorativ auch in der übertragung:* umb solicher ursachen willen hat in (*Luther*) gott vielicht die statt Rom sechen lassen als den cistern und güllen, usz welichen soliche antichristliche verfürung ufquellet und herum geflossen sind JOH. KESSLER *Sabbata* 66. *ohne diesen beisinn neutraler vom trinkbaren wasser in einer bodenvertiefung:* ein weg über das ägkerli zuo der güllen der zelg (*des eingehegten feldes*) 1433 *bei* STAUB-TOBLER 2, 222;

ach got, fund ich doch nun ein güllen,
das ich möcht halb mein fläschen füllen

HABEREB *Abraham* (1592) G 2ª;

in alem. flurnamen, wohl zur bezeichnung der wasserhaltigkeit: güllenacher, -graben STAUB-TOBLER 2, 222, güllenacker, -bach, -wiesen, gillgraben FISCHER *schwäb.* 3, 913. *im mnd., aufs oldenburg. beschränkt?, s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 131, *'feuchte niederung mit weiden oder schlechtem holz bewachsen':* he heft vorkoft enen orth van der ghole, dar men widenholt inne steyt und nyn eken edder ander nutte holt *Oldenburg. urkde von* 1480 *ebda.*

2) *'jauche', die heute gebräuchlichste verwendung des wortes in den alem. dialekten, von der landwirtschaftlichen fachsprache übernommen; diese specielle bedeutung zuerst in* mistgüllen *stercorata colluvies cortis* FRISIUS (1556) 1241ª; *vgl. auch: volutabrum* mistlach, kaatlach, güllen, darinn sich die seuw walend *ebda* 1405ᵇ; die gewächse ... werden ... unfruchtbar, wenn sie ... weder mit güllen noch regenwasser bedünget werden v. MURALT *eydgen. lustg.* (1715) 57; auf diese weise hält man den festen und mit stroh gemengten mist von dem flüssigen oder der sogenannten gülle ganz abgesundert THAER *rat. landwirtsch.* 2, 214; dazu kam seit 1703 die aus allerlei abfällen präparierte flüssige gülle WIMMER *gesch. d. dt. bodens* (1905) 199; *im sprichwort:*

im herbst der mist, im frühling die güllen
tut dem bur die schüren füllen

bei STAUB-TOBLER *schweiz.* 2, 223,

ähnlich mit aprillengüllen FISCHER *schwäb.* 1, 301; MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 212ᵇ.

3) *composition von* gülle; *in flurnamen s. oben* 1 *ende; zur bedeutung 'sumpf, tümpel' im schweiz.* güllenrugger *'unke' u. ähnl. bildg.* STAUB-TOBLER 6, 776; *häufiger jedoch nur im sinne von 'jauche', in der form* gülle- *und* güllen-, *bes. im schweizerdeutschen* STAUB-TOBLER 2, 223, *z. b.:* güllenfasz *ebda* 1, 1050; -gumpen *jauchtümpel ebda* 2, 316; -pumpen *ebda* 4, 1266; *im alem.* güllenschapfe FISCHER 3, 914; -wagen *ebda; in der fachsprache:* güllenbehälter THAER *rat. landw.* 2, 214; -bereitung, -wesen, -wirtschaft JOH. NEP. v. SCHWERZ *prakt. ackerb.* 69. 68. 72; *als früher beleg für die bedeutung 'jauche' hervorzuheben:* güllenloch, *n., jauchgrube:*

weil hast die magd geschändet,
ins elend auch gesendet,
stinkst als ein güllenloch

(*aus dem* 17. *jh.*) 52 *ballad.* 168 *v. Ditfurth;*

vgl. STAUB-TOBLER 3, 1031; JOH. NEP. v. SCHWERZ *a. a. o.* 444.

²GÜLLE, *f., grind, halsgeschwulst, ein bair. wort, mundartlich heute im steir. u. kärnt. erhalten; vielleicht eine entlehnung aus dem südslav.? vgl.* guliti *schinden, schaben im serbokr. und slov.,* gula *beule, geschwulst in russ. und poln. dialekten,* BERNEKER *slav. et. wb.* 1, 362; *zur idg. wurzel* geu *schaben, reiben* WALDE-POKORNY 1, 562; *kaum zu lat.* gula *schlund* HÖFLER *dt. krankheitsn.* 208ª; *porrigo (das* grind, *im* 15. *jh. daneben aber auch* rankkorn *'halsgeschwulst' glossiert, vgl. teil* 8, 108) gulla *Admonter hs. d.* 11. *jh. in der ahd. gl.* 4, 88, 9; *in andern bair. hss. bis ins* 13. *jh.* gulla, gulle, gulli *ebda; in einer Prager hs.* gůlla *ebda; heute* güll, gill *entzündung der haarwurzeln* UNGER-KHULL 314ª; LEXER *kärnt.* 114; güll *scrophula dicuntur quaedam apostemata, quae nascuntur pueris (? etwa porcis) in collo Gräzer voc. bei* LEXER 1, 1116; *ethica* aytergüll (15. *jh.*) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 894; güll, gill *name einer krankheit verschiedener tiere, die geschwüre am hals zeigt* UNGER-KHULL 314ª; *ähnlich* LEXER *kärnt.* 114; *zusammengesetzt in dem pflanzennamen* güllwurz, -kräutel, *die als viehheilmittel verwandte nieswurzel, veratrum album und helleborus niger, auch* güllen, *m.,* UNGER-KHULL 314, *vgl. rhizoma veratri* grindseck v. WIJK *dict. of plantn.* 1, 1394ᵇ.

³GÜLLE, *f., übelkeit, brechreiz:* gull *nausea vulgariter* gruer *voc. primo ponens dict. theut. (Straszburg* 1515 *Hüpfuff)* K 5ᵇ; gülla *keuchhusten mit erbrechen* SCHMELLER *cimbr.* 189ª. — güllen, *vb., sich erbrechen:* gullen *nauseare vulgariter* gruen, unwillen *voc. primo ponens dict. theut.* (1515) K 5ᵇ; güllen *vomitare brechen* SCHMELLER *cimbr.* 127ª; güle *sich erbrechen* BACHER *Lusern'* 264; *vgl. auch* gollen LEXER 1, 1045; SCHMELLER-FR. 1, 893, wüllen, wulgern *u. ähnl. bildungen.*

GULLER, GÜLLER, *m., s.* gule.

¹GÜLLIG, güllachtig, *adj., paludosus, pfützig, zu* ¹gülle: güllachtig *paludosus* FRISIUS (1556) 942; güllig, güllachtig *pfützig, mistjauche enthaltend, allgemein* STAUB-TOBLER 2, 224.

²GÜLLIG, *adj., widerlich von der speise:* man sol auch kein gülliges smalz noch kein schelmig (*von einem gefallenen tier*) smelzen ... innerhalp der maure ... und swer ez brennet, der sol sich keren alle zeit, daz der wint den smac von der stat treibe (2. *hälfte* 13. *jh.*) *Nürnberg. polizeiord.* 212 *lit. ver.; vgl. bes.* gol, golig *bitter schmeckend, ranzig rhein. wb.* 2, 1295 *sowie* gaulig *teil* 4, 1, 1, 1573.

GÜLTBAR, giltbar, *adj., zu* ¹gülte, gilte *gebildet.*

1) *zinspflichtig;* gildbar *vectigalis* STIELER 658: künig Osee ... wolt im nit mer gültpar und sein lehenmann sein AVENTIN 4, 260, 20 *Lexer;* die Teutschen ... haben in (= *sich*) ... das alt groszmechtig römisch reich gultpar gemacht *ebda* 1, 261, 5; höf, huob, widumb und söld, auch andere ... gültbare, zeinsbare ... güeter (1526) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 916; die zinspare, gultpare oder dienstpare güter von dem gotzhaus inhaben (*bair.*) *weist.* 6, 186; ein gult gültbar zum kastenambt (= *verwaltung der landesfürstl. speicher und dazugehöriger gefälle*) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 910; giltbar ist derjenige, der mir gilt leisten musz ESTOR *teutsch. rechtsgel.* 3, 1214; *von* ADELUNG 2 (1796), 845 *für seine zeit als 'in einigen gegenden für zinsbar üblich' verzeichnet.*

2) *'gültig':* ob das (*sc.* besiglen) nit beschehe, sollen die brief ... unkräftig und nit gültbar sein (16. *jh.*) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 916; *dazu* gült-, giltbarkeit: paszporte von so schlechter giltbarkeit E. G. HAPPEL *Witekind* 3, 95; das gewicht und die giltbarkeit alles goldes *la doppia impiccata* (1668) A 2ª.

¹GÜLTE, gilte, *f., zahlung; schuld; abgabe; einkommen; wert.*

form und verbreitung.

1) *aufs deutsche beschränkte* -jō-*ableitung zur tiefstufe des verbums* gelten, *vgl.* WILLMANNS 2, 249; *neben* gülte *ohne umlautbezeichnung* gulte, *bes. obd.* gulte (: enschulte) STRICKER *Daniel* 4049 *R.; j. Titurel* 1766; (1290) *Züricher urkdb.* 6, 83; *ebenso md.* gulte *weist.* 6, 69 *neben* gulde *und* gülde, *s. unten; bis zur mitte des* 16. *jh. belegt, s.* KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 80 *lit. ver.; österr. weist.* 10, 9, 4. *apokopiert* gült *und* gult, *vor allem obd.:* meiner gulht (1293) *württemb. urkdb.* 10, 196; gült (1347) *stadtrecht v. München* 88 *Auer;* der gult (15. *jh.*) *tirol. weist.* 2, 211, 13;

in den modernen obd. maa. vorwiegend gült; *öfter auch auf md. gebiet:* umbe gult (1330) *achtbuch von Eger* 243 *Siegl;* rent und gült LUTHER 24, 8, 17 *W.;* gult (*um* 1600) *bei* KNOTHE *schles. ma. i. Nordböhmen* 274. *vereinzelt erweichung des dentals:* umbe deheine gülde *Schwabenspiegel* 27 *W.;* von ... gülden und zinsen AVENTIN 4, 43, 6 *L. nd.* gulde *seit dem* 13. *jh., vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 164*f.* tins unde gulde *Sachsenspiegel* 2, 1, 489 *H.;* schulde und gulde SCHOTTEL *teutsche haubtspr.* 784; *ebenso md. im* 14. *und* 15. *jh.:* die gulde (1326) *hess. urkdb.* 2, 369; *bes. ostmd.:* gulde K. v. HEINRICHAU 387 *Gusinde; urkdb. v. Freiberg i. S.* 3, 29 (14. *jh.*); *Elisabeth* 6806 *Rieger. vereinzelt md. u. nd.* gülde: gülde *neben* gülte (13. *jh.*) *Nürnberger polizeiordn.* 16 *lit. ver.;* mit guylde (14. *jh.*) *hansische geschichtsqu.* 3, 112; gülde *bei* JELINEK *mhd. wb.* 336.

2) *neben den formen mit* -ü- *und* -u- *stehen solche mit* -i-, gilte, gilt, *bes. schwäbisch:* gilte (1282) *urkdb. d. stadt Freiburg i. Br.* 1, 95 *Schreiber;* zwanzig viertel roggen gilts (1402) *bei* FISCHER *schwäb.* 9, 914; *so heute auch mundartlich, s.* FISCHER 3, 915; gilten (*acc. plur.*) L. AURBACHER *volksbüchlein* (1835) 132; *auch elsässisch* gilt MURNER *narrenbeschwör.* 95 *ndr.;* gilte (*dat. sing.*) WICKRAM 1, 195 *Bolte;* kilt *bei* MARTIN-LIENHART 1, 218ª *und schweizerisch seit* 1462 *bei* STAUB-TOBLER 2, 266*ff.;* gildenvogt ULR. BRÄKER *s. schr.* 1 (1789) 53; *ebenso bair.: a. d. j.* 1404, 1608 *bei* LORI *bergrecht* 17ª; 436ᵇ; güeter und gilten (16. *jh.*) *österr. weist.* 6, 353, 34; gilt *voc.* 1618 *bei* SCHMELLER-FR. 1, 909; mit starken gilten ÄG. ALBERTINUS *Lucifers kgr.* 146 *Liliencron;* STEUB *drei sommer* 2, 357; *md.:* gilte (15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH *gloss.* 488ᵇ; di gilt J. AYRER *dramen* 5, 3181 *Keller;* gilte HALTAUS 723; *Chomel* (1750) 4, 1092; *vgl. auch die composita* giltbar, giltbarkeit (*oben sp.* 1074) giltbrief, -geber, -nehmer, -pflichtig, giltenregister, giltzeit (*unten sp.* 1081*ff.*) *bei md. autoren.* gilde *neben* gulde *bei* NIC. v. JEROSCHIN 9413 *Str. und* 9149, *neben* gülde *bei* STIELER 658, *ebenda* gildebrief, gildbar. *die dichte der* -i-*formen vor allem in entrundungsgebieten* (*schwäb. bair. md.*) *läszt* gilte, gilt *als secundär entrundetes* gülte gult *erscheinen; da aber auch der entrundung abgeneigte gebiete an ihnen teilhaben* (*Nürnberg, Schweiz*), *bleibt auch* j-*bildung von der* e-*stufe des verbs zu erwägen; selbst rundung eines ursprünglichen* gilte > gülte *und damit gegenseitige vermischung beider bildungen könnte stellenweise eingetreten sein. siehe auch* gültig *und* giltig *unten sp.* 1084*ff.*

3) *in der form* gult, gült, gilt, *vielleicht unter einflusz von* gelt, geld, *im alem. gelegentlich als stark flectiertes m. und n. gebraucht:* das gült *Appenzeller landb.* (1409) *bei* STAUB-TOBLER 2, 287; *als n. noch in Wallis ebda* 2, 285 (*die ansetzung* gült *stn.* LEXER 1, 1116 *ist ein miszverständnis*). *m.:* ein gült ... der war 90 fl. reinisch (*Augsburg* 15. *jh.*) *chr. d. dt. städte* 5, 75; umb ein zimblichen gult *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 914; TOBLER *appenz.* 332; güld, gült, *m.,* RÄDLEIN *sprachsch.* 1, 415ᵇ; *m. oder n.:* zwanzig viertel roggen gilts (1402) FISCHER *schwäb.* 3, 914; zum gmeinen gult (1633), mit dem fahrenden gült (1741) *bei* STAUB-TOBLER 2, 287. — *die starke flexion des pl. vereinzelt wohl noch bis ins* 16. *jh.:* die frücht und gülte N. v. WYLE *translationen* 178 *lit. ver.;* ire anligende gült und güeter (1572 *steir.*) *österr. weist.* 10, 200; *schwache flexion des pl. seit dem* 14. *jh.:* die gülten, die ich schuldig bin (1313) *bei* J. A. BRANDIS *gesch. d. landeshauptl. v. Tirol* 50; die gulten und die gueter (1480) *Zür. stadtb.* 3, 229; *im pl. vereinzelt* (*attrahiertes?*) gülter: alle, die güter und gülter auf dem lande haben (1471) *in forschg. z. verfass.- und verwaltungsgesch. d. Steiermark* 7, 30.

übernommen ins mittellat. als gulta *seit dem* 13. *jh.* DU CANGE 4, 138ª. *ins östl. mnl. im* 14. *jh. als* gulde VERWIJS-VERDAM 2, 2209.

4) *zuerst im mhd. seit anfang des* 13. *jh.:* WALTHER v. D. VOGELWEIDE 100, 26; GOTFRID v. STRASZBURG 355, *mit dem* 17. *jh. allgemein zurücktretend, nur im alem. in einzelbedeutungen mundartlich lebendig geblieben; im schweizerischen von der rechtssprache bei der neuen civilgesetzgebung* (1912) *wieder aufgenommen, vgl.* FR. E. MEYER *d. schuldrecht d. dtsch. Schweiz* (1913) 6; *daneben seit der wende zum* 19. *jh. mit archaischem klang in der geschichtsschreibung und historischen dichtung.*

bedeutung und gebrauch.

A. gülte *entspricht in der bedeutung im allgemeinen dem älteren und verbreiteteren* gelt, *s. teil* 4, 1, 2, 2889*ff. und bezeichnet wie dieses eine zu leistende zahlung oder abgabe, die sich von seiten des empfängers als eine einnahme darstellt, vgl.* A 4. *dieses gegenseitigkeitsverhältnis beruht in der regel auf einer ständischen abhängigkeit oder rechtlichen verbindlichkeit verschiedener art. nur selten allgemeiner auszerhalb einer solchen besonderen beziehung, so als 'kaufpreis, bezahlung' schlechthin:*

> do si (*die brüder Josephs*) kamen wider hein
> und ir korn entladin begunden,
> das si in ir secken fundin
> die gülte ... RUDOLF v. EMS *weltchr.* 7710 *E.;*

als 'abschlagszahlung': (*für*) ein erbe (*einen städtischen besitz*) ... sal her (*der käufer*) alle jor geben 10 (*preusz. mark*) uf ostern, so lange bis her beczalt. die erste gulde czu geben uf ostern 1403 *handelsrechn. d. dt. ord.* 34 *Sattler; als 'gegenleistung', vgl.* gelten 3 a *und* c, *bildlich:*

> ouch galt er (*der gegner*) im die arbeit
> mit sô richer gulte,
> daz er in niht enschulte
> STRICKER *Daniel* 4059 *Rosenh.*

innerhalb seines eigentlichen anwendungsgebiets, dem rechtlichen vorstellungsbereich, hat das wort fester umrissenen charakter.

1) *'ersatz':* wir ... globen (*geloben*) ..., daz wir dez selben silbers im ... schuldic sin ze rechter gulte (1272) *urkdb. v. Basel* 2, 52; *vgl. ndl.* ghulde ende verset hebben van hueren scade (1348) *hans. urkdb.* 3, 66. *besonders 'schadenersatz, genugtuung' in der rechtsformel* mit gulde unde (eder) mit rechte *u. ä., entsprechend der mlat. formel iure vel solutione respondere, vom nd. ausgehend:* dem kleghere mach he (*der gegen ihn die waffe zog*) beteren mit ghülde efte mit rechte (1346) *westf. stadtr.* 1, 3, 10; schaden unde smaheit ... vorantworden mit guilde eder mit rechte (14. *jh.*) *hans. gesch.qu.* 3, 112 (*vgl. ebda* 75; 82; 123); *in Gelderschen urkdd. s.* VERWIJS-VERDAM 2, 2208*f.; vereinzelt hd.:* dut, der da beklaget ist, nicht gülte oder recht (*wiederholt, im verfolg wechselnd mit* gelt oder recht) (*a. d. j.* 1327) LEHMANN *chron. Spirens.* (1698) 293ª.

2) *'geldschuld', vgl.* geld 3 g, *vorwiegend fürs obd. bezeugt, lebendig bis ins* 16. *jh., im schweizerischen noch heute, s.* STAUB-TOBLER 2, 287; *der früheste beleg ist nicht einheitlich überliefert:*

> frô Welt, dû solt dem wirte sagen,
> daz ich im gar vergolten habe:
> min grœste gülte ist abe geslagen,
> daz er mich von dem brieve schabe.
> swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
> ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen
> WALTER v. D. VOGELWEIDE 100, 26 *L.,*

so in C *gegenüber* gelt *in* A;

> (*im ablaszjahr Moses' sollte*)
> ... nieman sinir gülte gern
> an sinin genoz
> RUDOLF VON EMS *weltchr.* 15423 *E.;*

ez ensol nieman ouf den andern invarn noch leisten (*einlager halten*) umb dhein gült, diu hinder zehen pfunden ist (1281) *mon. Germ. hist. leg. sect.* IV, *tom.* 3, 270; von nöthen miner gulht (*urgente me debitorum meorum onere*) han (*ich*) verkaft min aigen (1293) *württemb. urkundenbuch* 10, 196; man sol nieman lenger halten (*festsetzen in haft*) umbe gülde wan ahtage *Schwabenspiegel* 230 *Wackernagel;* der konvent waz komen in grosz gülte SEUSE *dt. schr.* 15 *Bihlmeyer;* wan eyn mann on liberben abgat, so soll das farend guot das gült gar zalen *Appenzeller landb.* (1409) *bei* STAUB-TOBLER 2, 287;

(*wer dem gericht die benutzung eines unrechtmäszigen weinmaszes anzeigt,*) der ist von demselben wirt ledig und los aller der gult, die er zu im vertrunkchen hiet (15. *jh.*) *tirol. weist.* 2, 211, 13; das stift was in groszer gült an christen und juden, es war urliugs wegen in so grosze gült gefallen (16. *jh.*) WIG. HUND *metrop. Salisburg.* (1582) 2, 206; *in formelhafter verbindung:* wann wir und unser stat Auspurg in grosz gült und schulde gevallen warn vor manigen jaren her (1363) *chr. d. dt. städte* 4, 158; der muz einen eit in dem rate tun, daz er von keiner gult noch schult wegen nicht entwichen sei, und muz, den er schuldig ist, ir gelt verpürgen, vergewissen und gelten (1400) *stadtgesetze von Eger* 16 *Khull;* schulde und gulde richten *cognoscere de causis civilibus et pecuniariis* SCHOTTEL *haubtsprache* 784.

3) '*abgabe*', *die am stärksten entwickelte bedeutung von* gülte *neben dem älteren* gelt, geld, *s. teil* 4, 1, 2, 2891.

a) *zunächst eine leistung von untertanen oder unterworfenen an den herrscher, auch als tribut:*

die stete muosen sich ergeben
und lœsen ir guot unde ir leben,
reht alse liep als ez in was,
unz er (*der sieger*) zesamene gelas
gülte unde guotes die craft
GOTFRID V. STRASZBURG 355 *R.;*

nû hât mich angest unde leit,
kumber, nôt unde arbeit
dur grôze gülte ergriffen
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 124, 21 *Pfeiffer,*

mit beziehung auf:

daz er solde dô zestunt
umbe zehentûsent phunt
ze rehte vor dem keiser stân 121, 26;

da von sie (*die christen*) uns (*den heiden*) hiut ze zinsen müezen
lîp unde leben unt gülte von ir lande ... [lân
Lohengrin 5060 *Rückert;*

ich (*der könig*) schaff mit üch, das ir mir gült und rent geben (*tributa ut exhibeatis ac vectigalia tribuatis*) STEINHÖWEL *Äsop* 64 *Oesterley;* si mussen auch den Saracenen tribut oder guldt geben BERNHARD V. BREIDENBACH *hlg. reyszen n. Jherusalem* (1486) 93[b].

b) *von der obrigkeit auferlegte steuer, vgl.* gelt 3 c, *census, vectigal:*

die gemeinde amptlüte hat,
die zölle und ander gülte nement în
KUNRAT V. AMMENHUSEN *schachzabelb.* 16723 *Vetter;*

(*die bürger Augsburgs behaupten,*) daz die stat also nit beliben mocht aun gült und ungelt si müst verderben (1397) *chr. d. dt. städte* 4, 109, 13; gult, die er (*ein auswärtiger*) in dem markt gelten (*bezahlen*) solt, die soll er van derselben hab gelten (1408) *österr. weist.* 10, 266, 18; unser lieben geteuwren ... in unser stat Wertheim jerlichen mit groszen und sweren bethen, steuern, zinszen, gulten ... beswert und überladen seint (1437) *oberrhein. stadtr.* I 1, 27; die weltliche oberkeit musz ... schosz, zinsze, gült und renthe auf die unterthonen schlagen J. AGRICOLA *teut. sprichw.* (1534) L 1[a]; ghulde, de dat rike hevet to Lübeke (1318) *Lüb. chr.* 1, 209 *Grautoff.*

c) *abgaben der bauern an ihre herrschaft* (herrengülte), *auch an geistliche, die in naturalien, vornehmlich getreide* (korngülte) *oder in geld* (pfenniggülte) *bestanden und meist jährlich zu leisten waren, vgl.* gelt *unter* geld 3 a *α:* he desseme heren gaf den teinden penning der jarliken gulde *Sachsenspiegel* 2, 1, 452 *Homeyer;* deu Weide und Parkstein giltet anderthalbe hundert mutte (*scheffel*) und zweie mutte kornes und eine halbe mutte und sehzig mutte habern und drizig swein und zwaintzig pfunt Regenpsurger ze rehter gulte (13. *jh.*) *mon. Germ. hist. leg. sect.* IV, *tom.* 3, 629, 20 *ff.;* die bauren musten dem marggraven sweren, daz sie im die gült zu ewigen tagen reichen wolten (1449) *chr. d. dt. städte* 2, 148;

wir sein von Schnigling herein eur mair
und pringen euch zu gült oft kes und air
fastnachtsp. 2, 567 *Keller;*

die paurn ... beklagen und begern, das ... alle unzimliche wucher oder gult, sie sein gestift, waruf sie wöllen, ... ein erleichterung ... zu machen *bei* BAUMANN *quellen z. gesch. d. bauernkriegs aus Rotenburg o. d. T.* 134;

wann bawren nicht weren und ihr gült,
so wer ein bettelsack der edelleut schilt
FISCHART *groszm.* (1607) B 8[a];

die leibeigenschaften samt allen zöllen, accisen, zinsen, gülten und ungelten ... aufheben GRIMMELSHAUSEN *Simplicissimus* 211 *ndr.; in der verbindung* zins *und* gülte, *vgl. auch* 3 d, 4 b: (*es wird bestimmt,*) das ieder seine zins und gülten seiner herrschaft ... zu der rehten zinszeit abrichte und bezale (16. *jh.*) *tirol. weist.* 1, 108, 3; darumb so geben die guter noch so viel an zinsen und gulten, als sie von alters haben getan *weist.* 6, 13 *Grimm;* diser baur můst zinsz und gült geben einem edelmann VAL. SCHUMANN *nachtbüchlein* 196 *Bolte;* als ich durch das gebirg nach den zinsen und gülten ging IMMERMANN 3, 74 *Hempel. neben alten dienst-, speciell lehnsverhältnissen beruhen die abgaben später auch auf pachtverträgen, dann gleichbedeutend mit* grundzins, pacht: wie aim (*bauern*) ein gut geliehen werd umb ein zimblichen gult (1525) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 914; pension, zins, gült, reichnus von einem glihenen acker oder sonst von einem gůt ROTH *dict.* M 4[a]; in lehengütern ... ist der lehnsherr schuldig, an der järlichen gült etwas nachzulassen, wenn das jahr unfruchtbar LORICHIUS *v. weltl. ständen* (1594) 2, 131; doch hoffe ich, er werde uns die heurige pacht erlassen ... allein er will mir nur die halbe gülte nachlassen PFEFFEL *pros. vers.* 6, 63; *als* '*pacht*' *im els. heute noch lebendig s.* MARTIN-LIENHART 1, 218[a].

d) *erstattungen aus liegenschaften als gegenleistung für eine durch den sog.* gültekauf *getätigte capitalsanlehnung, die an dem grundstück und nicht an der person des schuldners haftete, vgl.* BLUMER *rechtsgesch.* 1, 452 *ff.; in dieser anwendung kommt* gülte *dem heutigen begriff von* zins *nahe:* rechte gult soll auf grunden gemacht werden, die sind bleibend und nit erstörlich (1565) *österr. weist.* 1, 217; grundzins, daz gult heist *ebda; vgl. auch* wa einer gelihen hat uf heuser, acker, wisen, hölzer und doch gultweis die hauptsumma (*das angeliehene capital*) empfangen hat, verhofft ein gemein, das gut sein ledig und frei aller verpfendung *bei* BAUMANN *qu. z. gesch. d. bauernkr. aus Rotenbg. o. d. T.* 138; *versäumte erstattung der* gülte *konnte pfändung nach sich ziehen:* were ouch, dat se on dusser gulde nicht engeven ..., so mach (*der geldgeber*) dat sulve lant to sik nemen vor gulde unde vor gelt unde wat der gulde worde entseten, unde mach sin gelt daranne soken (1355) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 165[a]; last ers (*sc.* des gottshausz underthan) aber anstehen 14 tag, ist er verfallen halbe gült, wie er von sein guet schuldig zu geben ist (1630) *österr. weist.* 9, 3, 112, 29. *allgemeiner auch ohne diese bindung an ein grundstück* '*zins für ein darlehen*': anno 1345 verschreibt ime marggraf Ludwig um dreihundert dreiszig gulden anlehen zehen marckh Perner gült und sein haus ..., bis er die 330 fl. wider bezalt J. A. v. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 61; *bes. in der wendung* gülte kaufen, *vgl.* ein gelt kaufen *teil* 4, 1, 2, 2893 *nr.* 3 a *γ und* gültkauf *unten sp.* 1082: (*es wird bestimmt,*) dat men na desem daghe neine gulde mere kopen sal dan einen penninch vor viftein *ebda;* mit hundert gülden haubtgelds (*capital*) fünf gülden jährlicher gülten erkauft ... wird SCHOTTEL 528; in *oder* auf gülte(n) legen: hundert pund penninge, de se in ghulde hebben ghelecht (1366) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 165[a];

der sein gold auf gülten legt,
von güldgebers gnaden lebt
LEHMAN *floril. polit.* 2, 928;

oft auch hier zins und gülte: der viel zinsz und gülten an sich bringt, der dient einem papirenen und pergamentenen kalb DANNHAWER *catechismusmilch* 1, 173; gott und dem acker ist gut auf wucher leihen, sie geben reiche zinsz und gülten LEHMAN *floril. pol.* 2, 928; das gebürende ... interesse und gült davon (*d. i. von einem capital*) (1630) MEICHELBERK *histor. Frisingensis* (1729) 2, 2, 379.

man hat drei arten von gülteverhältnissen zu unterscheiden, die älteste: ewige zinszgülten, so benamset weilen der ansprecher (*der gläubiger*) zu keinen zeiten den schuldner zum ablösen des hauptguots halten und treiben mag (18. *jh.*) *bei* STAUB-TOBLER 1, 610; welcher hinfür sin gelt nit an ein gesatzte und, wie man spricht, ewige gült anlegen ... wil (1582) *ebda* 7, 1629; *vgl.* ewig gelt *unter* geld 3 a γ; *auch* eingelegte *oder* gattergült (*vgl.* gatterzins *teil* 4, 1, 1511), eiserne gülten, *s.* WESTENRIEDER *gloss. germ.-lat.* 183; 221; *sie waren bis zu beginn des* 15. *jh. auch von seiten des schuldners unablöslich; seitdem aber gibt es die* ablosige gult *vel* zinsz *redemptorius contractus* (*ende des* 15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH 488^{c}; ablösige gülten oder renten *reditus redimibiles* SCHOTTEL *haubtsprache* 347: der, so daz gelt lichet und die gult kouft, umb daz houptguot oder den widerkouf nit manen mag, wie wol doch der koufer (*so in d. hs.*) den widerkouf und die losung tuon mag (1419) *Zürcher stadtb.* 2, 118; kein järlich gält, gilt umb uszgelihen gelt sol fürhin den klöstern geben werden, aber ein vogt und gericht sol ordnen zimliche zil, uf welch die schuldner daz houptgůt abzalen oder ein stat das houptgůt den klöstern darzelen und die gült zu inen nemen EBERLIN V. GÜNZBURG *ausgew. schr.* 1, 135 *ndr.*; (*der handwerker*) beschwernusz ..., gult abzulösen 1 ort (= *viertelgulden*) mit 5 fl. *bei* BAUMANN *qu. z. gesch. d. bauernkr. aus Rotenbg. o. d. T.* 2, 122; *vgl. ebda* 119. *seit dem* 16. *jh. waren die* gülten *auch vom gläubiger aus aufkündbar, gleichzeitig dehnt sich der begriff* gülte *mit auf das die* gülte *begründende capital aus und kommt so dem modernen begriff 'hypothek' nahe:* wer gelt umb zins uslychen wurd und im selbs vorbehalt, das houptguet inzezüchen, es sie über kurz oder lang, soll söllichs ein gült heiszen (1566) *bei* STAUB-TOBLER 2, 286; so hab ich mein hab und guot fast in zinsz und gilte, die ich dann, so ich will, in kurzer zeit zuo barem gelt machen (*kann*) WICKRAM *werke* 1, 195 *lit. ver.; so in der Schweiz heute noch lebendig vgl.* vordrist, hindrist, gueti, schlechti gülte '*hypotheken*' STAUB-TOBLER *schweiz. id.* 2, 286; das gut war sehr grosz, sein ertrag bedeutend, und doch würde ohne gülten der bauer nicht haben bestehen können J. GOTTHELF *ges. schr.* 1, 120. *im schweiz.* gülte *auch die über sie lautende urkunde, der* gültbrief (*s. d.*): gülti *instrumentum, in quo debitor creditori certam summam spondet* SCHMIDT-TOBLER *id. Bernense* 34^{b}; die verschreibung eines zinses heiszen wir gülten, die verschreibung einer hauptsumme aber schuldbrief (1763) *bei* STAUB-TOBLER 2, 286; die gült ... ist von Martini 1539 datiert, ein gutes altes wertstück G. KELLER *ges. w.* 2, 102; in einer kleinen anzahl gülten, die in seines vaters truhe lagen E. ZAHN *helden d. alltags* (1907) 113.

4) '*einkommen*'. *diese bedeutung entwickelt sich auf grund des gegenseitigkeitsverhältnisses der* gülte *dadurch, dasz der leistende nicht genannt wird und statt dessen der empfänger in den vordergrund der vorstellung tritt, vgl. auch* gelt 3 a β.

a) *noch innerhalb der gegenseitigkeitsvorstellung in denselben anwendungsbereichen wie* 3; *entsprechend* 3 a:

es was ein grafschaft reich ...
es hette da wol tausent marck
gütter gulte alle jar
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollonius* 20389 *Singer;*

es hatt der chönig zu Persia mer gült von der stat Thabres dann der mächtigst chönig ... der christenhaitt SCHILTBERGER *reisetageb.* 58 *lit. ver.;* König David hatte ... zween söhne und drei töchter, denen liesse er grosze gültes (*l.* gülten) oder einkommen M. JOACH. HELLER *Franc. Alvares ber. v. Ethiopien* (1566) 226; *entsprechend* 3 c: (*er*) het ... von einem dorf ein chleine gült, davon er sein dienär ... ausrichtet (15. *jh.*) A. V. REGENSBURG *sämtl. w.* 601 *Leidinger;* die gülten sind alle einkommen, so die herrschaft von ihrem vermögen einsammlet, darunter sonderlich die dienste der untertanen gehören HOHBERG *adel. land- u. feldl.* 1, 53^{a};

ich pfalzgraf Götz von Tübingen
verkaufe burg und stadt
mit leuten, gülten, feld und wald
L. UHLAND *gedichte* (1898) 1, 278.

für geistliche pfründen: ein capelle ... besorghet (= *dotiert*) mit ghude unde ghulde (1407) SCHILLER-LÜBBEN 2, 165^{a}; *sacerdotium* des priesters gülti, die pfrůnd DASYPODIUS (1536) 206^{c}; dem abt wird bestätiget, was an gütern, gülten oder jahrzeitstiftungen ihm sonst zusteht J. V. MÜLLER *sämtl. w.* 22, 78. — *gerade in dieser anwendung häufig in der verbindung mit* rente, *vgl. auch teil* 8, 816: ich verkope ... twe hustegheden (*-zehnten*) mit aller rechtigkeit, tobehörige, rente, ghulde (1400) *bei* MUSHARD *monum. nobil. ant. fam.* 205; (*Ulysis ist*) in järlichen gülten, renten und einnemen reicher gewesen dann ander zwanzig SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) 59^{a}; daz sie (*die Frankfurter*) in (*könig*) sin gulde und rente folgen lassin (1406) *Frankf. reichscorrespond.* 1, 130 *Janssen;* die genannten geistlichen ... solten ... ire güldt und renthen besitzen SLEIDANUS *reden* 64 *lit. ver.;* renten und gülten, die ihm sein mann und erblehen ... jährlich ertragen MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 370; *seltener* gülte und gelt, *vgl. auch unter* b: den geitigen ligt ir herz auf acker und matten, auf güldt und gelt KEISERSBERG *irrig schaf* (*Straszburg o. j.*) H 2^{a}.

b) *allgemeiner, 'einkommen' ohne andeutung eines wechselseitigen verhältnisses:*

sin (*d. i.* des milten küneges) hant vil manigem sine gülte
mêret
BRUDER WERNHER *in v. d. Hagen minnes.* 2, 233^{b};

ähnlich KONRAD V. WÜRZBURG *lieder u. spr.* 18, 4 *Schröder;*

do liz der edle vurste clar
sich durch got irbarmin
den kummir der vil armin (*frau*)
und schuf ir gulde also vil,
daz si an iris lebin zil
davon di libnar mochte han
NIC. V. JEROSCHIN 9413 *Strehlke;*

min hus, min koste und min pfant
stent alliu jar in gelückes hant,
wenne ich gewisser gülte niht han
H. V. TRIMBERG *renner* 18927 *Ehrism.;*

ez schol ein ieclich burger verlosungen (= *versteuern*) ... alle gulte *Nürnb. polizeiordn.* 16 *lit. ver.;* gulde *reditus* KONRAD V. HEINRICHAU 387 *Gusinde;* welcher hausz-vater von gülten zu leben hat LEHMAN *floril. polit.* 1, 404; die ... unkosten sein mit jedes gülten zu aestimiren und also zu moderiren, dasz innerhalb der einkommener seien SCHUPP *schr.* (1663) 739. *geläufige verbindungen:*

die täschenwitz nicht lenger gilt,
on als lang man hat gelt und gült
FISCHART *flöhhaz* 506 *Haufen;*

es hat dise stat reich burger, die zum gůten teil leben von zinsz und gült SEB. MÜNSTER *cosm.* (1550) 140.

c) *leibrente, die man sich für lebenszeit erkauft:* Bartolomes ... hat geschickt (= *verfügt*), das man an sol legen dreihundert gulden und die gült davon sol sein bruder ... nissen sein lebtag. ... das gelt haben die purger auf dem rothaus und geben alle jor davon zu zinsz 15 guld. (2. *hälfte* 14. *jh.*) *chr. d. dt. städte* 1, 66, 25; ein burger ... hett ein gült kauft von dem bistum, der was 90 fl. reinisch, die solt man im geben von dem zoll (1. *hälfte* 15. *jh.*) *chr. d. dt. städte* 2, 75, 3; *corporei* ein leibgeding, ein gült, die man eim sein leblang gibt ROTH *dict.* E 2^{a}.

d) *uneigentlich: tätigkeit, fähigkeit, woraus man gewinn hat:*

(*wenn sich die grobiane raufen*)
das ist der scherer gült und renten
SCHEIT *Grobianus* 2314 *ndr.;*

sprichwörtlich: ein handwerk, ein täglich gült *sprichw. schöne weise klugr.* (1548) 6^{a};

min wiszheit macht mir zinsz und gült
schweiz. schausp. d. 16. *jh.* 2, 143 *Bächthold.*

5) *landgut, secundär als bezeichnung eines ursprünglich wohl* gültepflichtigen *besitzes im steiermärk.-kärntn.:* die gülten werden hier im herzogtum Steyr diejenigen landgüter genennet, so allein dem landsfürsten und anstatt seiner der löblichen landschaft dienstbar seynd ... aber

sonsten frei und keiner andern particularherrschaft dienstbar I. BECKMANN *id. jur.* (1688) 185; die grószten (dominien) ... heiszen herrschaften, minder grosze güter ... noch kleinere heiszen gülten und ämter I. K. KINDERMANN *repertor. d. steierm. gesch.* (1798) 84; *in älterer zeit vielleicht in dieser speciellen bedeutung schon in der verbindung* gült und güeter: all, die gult und gueter auf dem landt hietten, solten geben halben teil aller irer gult (*um* 1500) J. UNREST *chron. Austr.* 569 *in* S. F. HAHN *collectio monument. vet.* (1724); der pfarr und kirchen ire anligende gült und güeter *österr. weist.* 10, 200, 10; *ebda* 199, 17; 6, 353, 34.

B. *wert, geltung; bis ins* 18. *jh. hinein, zunächst:*

1) *der reale wert von gegenständen:*

... manig türe goltvaz,
daz man gein hohir gülte maz
RUDOLF V. EMS *weltchr.* 29926 *Ehrism.;*

(*die hl. Elisabeth erhielt*)
ein hertes unde ein smehes cleit
an gestelle (*aussehen*) dunkelvar
unde an gulde snode gar
Elisabeth 6806 *Rieger;*

guld und güte der sachen HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 3, 344; *vom geld:* twintich mark gheldes lodighes silveres rechter gulde (1330) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 165[a]; von der monze und iren gulten *mon. Boica n. f.* 2, 1, 14.

2) *seit dem* 17. *jh. allgemeiner:* die abwürdigung der gülte ihrer schriften E. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2 *vorrede;* meinungen ... von schlechter gülte *ind.-chines. lustg.* (1668) 1, 73; eine solche gülte hat der friede in sich, dasz auch die feinde dessen ... nicht entpehren können LOHENSTEIN *Arminius* 1, 409[b]; *juristisch mehr als 'geltung', wohl unter dem einflusz von* gültig B 2, *vgl.* gültigkeit: es sollen ... alle andern brief und schriften kein gült noch kraft haben (1721) *bei* STAUB-TOBLER 2, 287. *im spiel:* basta ... bedeutet ..., dasz es in trefle und seiner gülte nach der dritte von oben SPERANDER *ala modespr.* 67[b].

C. *die compositionsbildung von* gülte, gilte *bevorzugt die form* gult-, gült-, gilt-, *gegenüber* gulte-, gulten-, gilte-, gilten-; *nur vereinzelt* gildebriefe STIELER 658; *bis auf* gültgebig, -haftig, -pflichtig, -weise *substantivcomposition, in der bedeutung* A 3 *zur bezeichnung des abgabepflichtigen besitzes* (gültacker, -gut, -hof), *der zinspflichtigen bzw. -heischenden personen* (-bauer, -herr), *des erstattbaren gutes* (-frucht, -geld, -korn), *der rechtlichen einrichtungen* (-brief, -kauf). *seit dem* 14. *jh. bezeugt; eine vereinzelte bildung des* 13. *jh. gehört zu* A 1 (gultehaft). *bemerkenswerte bildungen:* gültacker: (*es hat*) keiser Augustus ein coloniam mit gultäckern reichlich versehen WERLICHIUS *augsburg. chron.* (1595) 23; *in flurnamen, s.* R. VOLLMANN (1924) 48, *els. heute noch 'verpachteter acker'* MARTIN-LIENHART 1, 218[b]; -bauer: als der ... seine äcker unachtsamkeit halben inn unbau (*schlechte bebauung*) kommen sein vermerket, hat er seinen gültbauern ... herbeigefordert FISCHART *ehzuchtb.* 304 *Hauffen;* wann der gultbawr die gült ... nicht bezahlen kann BALTH. LANG *zinszscharmützel* (1645) 107; *colonus* ein pachtmann, gültbauer CORVINUS (1660) 1, 354; *im* 18. *jh. noch bair.* SCHMELLER-FR. 1, 909 *und schwäb.* FISCHER 3, 916 *belegt, els. 'pächter'* MARTIN-LIENHART 2, 83; -brief (*neben* geltbrief LEXER 1, 286) *über die* gülte *ausgefertigte urkunde, 'schuldschein', 'zinsschein'* (*s.* A 2 *und* 3); *litterae redituum* STIELER 658, *später hypothekenschein* (*zu* A 3 *ende*): des (*wegen der schuld*) geburet ... sinen erben, die unsze stedte alte gultebriefe inne hant, druhundert guldin (1382) FICHARD *archiv* 1, 183; so werden die bauwern jetzt auch wûcherer mit zinsen, gültbriefen (1521) JOH. RÖMER *sch. dialog.* 41 *Lucke;* gultbrief kaufen und verkaufen (*c.* 1550) *bei* STAUB-TOBLER 5, 455; überantworten einhundert pfund an einem gûten, wolhabenden gultenbrief (1591) *ebda;* die realisierung des ... insatzantheils und des rechneiamtlichen giltbriefs GÖTHE IV 28, 333 *W.;* sein vermögen, so in barschaft und gültbriefen bestand H. ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 2, 90; (*eine jungfrau, die*) einen gültbrief von siebenhundert gulden ihr eigentum nenne G. KELLER *w.* (1892) 4, 228; -buch *anschlagsbuch für die* gülten: die lantschribere sollent ir innemen setzen nach der lute dez gültbuechs (1437) MONE *zs. f. d. gesch. d. oberrh.* 6, 391;

ein rentmeister, der me nempt, dann gultbucher weisen,
und das uberig in sein sack leszt reisen
(15. *jh.*) *bei* KELLER *alte gute schwänke* 78;

grosse herrn ire gült- und legerbücher haben JAC. GRETTER *ep. S. Pauls* (1566) 580; der markt (*flecken*) ... in einer löblichen lantschaft gültbuch ... einverleibt (17. *jh.*) *österr. weist.* 6, 186, 30; *schwäb. noch im* 18. *jh.* FISCHER 3, 917; -frucht *als* gülte *entrichtetes getreide:* ins land ist befelch ergangen, alle gültfrüchten zu lifern (1636) *ebda* 3, 918; (*Joseph*) brachte ... neben den ... güldfrüchten in den sieben fruchtbaren jahren eine ... menge ... getreid zusammen GRIMMELSHAUSEN 4, 814 *lit. ver.; bis ins* 19. *jh. gebräuchlich* FISCHER *schwäb. a. a. o.;* -gebe, -gebig *abgabepflichtig:* höf, die gültgeb sind dem gotzhaus (1456) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 866; (*die Römer machten Britannien*) zinsbar und gültgebig RINGMANN *Caesar bei* SCHMIDT *els.* 160[a]; -geber: *munifex* giltgeber (15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH 371[c]; es müszen die gültgeber jehrlich uf Martini von jedem malter drei heller ze zehenten geben *bad. weist.* 1, 1, 78 *Brinkmann;*

der sein gold auf gülten legt,
von güldgebers gnaden lebt
LEHMAN *floril. polit.* 2, 928;

-gut 1) *fundus vectigalis* gültgut GOLIUS (1582) 46; *zu frühest:* der herr ... ist kumen zu einem meigerhof ... oder zu einem gültgût KEISERSBERG *postill* (1522) 2, 69; da hett mein man ein gültgut zwar einen bawren schon etlich jahr verlichen W. SPANGENBERG *mammons sold* (1613) A 5; *noch im* 18. *jh.* SCHMELLER-FR. 1, 909; 2) *unterpfand* (1573) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 918; -haft(ig) 1) *geldschuldig:* ir verkoufet, daz iuwer kinder ... iemer deste armer müzent sin oder du selber iemer mer nothaft unde gultehaft BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 459, 37 *Pfeiffer;* 2) *zinspflichtig:* leut, so ... dem stift gulthaft seint MECHTEL *Limburger chr.* 42 *Knetsch;* 3) *ersatzpflichtig:* es macht ein chnecht seinem herren wol gülthaftig werden umb allez daz gut, daz er im vergamlost (*nachlässig verbringt*) (1332) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 910; -herr 1) *der herr, der den zins bekommt* FRISCH 1, 382[c], *zuerst* (14. *jh.*) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 918; (*du*) söllest ... deinem lehen- oder gultherren ... zinsz, gult, stewr ... reichen *bei* BAUMANN *qu. z. gesch. d. bauernkr. aus Rotenbg.* 586; endlich bezahlt er (*der bauer*) den gültherren mit der allerleichtesten frucht, die er hat GRIMMELSHAUSEN *satyr. pilgr.* (1684) 25; 2) *gläubiger* (*entspr. der bedeutung von* gülte A 4): dieselbige gülthern in bezalung der jerlichen zins oder gülten ... nit bei 60, 61 oder 62 kr. pleiben (1554) *bei* FISCHER 3, 741; der widerverkäufer und gülther die zalung gern ... hette angenommen J. VETTER *pract.* (1581) 38; 3) *rentmeister, städtischer finanzbeamter, s.* GÖTZE *frühnhd.* 113[b]; -hof: die herren und edelleut die gülthöf nicht verteilen lassen SPEIDEL *notabila* (1634) 252; seinem grundherren für die gült das alles zustellen ..., was auf dem erblehen oder gülthof erwachsen BALTH. LANG *zinszscharmützel* (1645) 143; *schwäb. noch im* 18. *jh.* FISCHER 3, 918; -huhn (*vgl.* gelthuon LEXER 1, 928): zum sibenden ist unser beger, das fürohin in allen kewfen ... keins handlons (= *abgabe*) oder gulthunr nimmer gedacht werden soll *bei* BAUMANN *qu. z. gesch. d. schwb. bauernkr. aus Rotenbg.* 123; hanen ... und andere gilthiener (1682) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 918; *heute noch in Franken übertragen: der magerste, unscheinbarste in einer gesellschaft s. ebda*; -kauf *'creditus seu census annui,* wann mit hundert gülden haubtgelds (= *capital*) fünf gülden jährlicher gülten erkauft ... wird' SCHOTTEL 528; -käufer *gläubiger:* dem narrenfresser Satur ... (*sind*) verwand ... als alle ungeratene kind ... zinsz- und gültkeufler, schuldenheufler, geltaufbringer FISCHART *groszm.* (1607) C 1[a];

gültkaufer (1553) *bair. landtsord.* 56ᵇ; FISCHER *schwäb.* 3, 918; -korn *annona* TWINGER v. KÖNIGSHOFEN *bei* SCHERZ-OBERLIN 577; gultekorn, die sie geben sullent jergelich (1346) MONE *zs. f. d. gesch. d. Oberrh.* 5, 427; mine herren zu allererst ire gultekorn, habern und gelt bezalet sin solten (1445) *weist.* 6, 69;

> ... ein bawer wol in die statt
> Landshut wolt fahrn, in Beyerland, ...
> sein güldkorn dem fürstn bringen nein
> H. SACHS 17, 285 *lit. ver.;*

-leute: (*sie haben die*) eigenthumbsherren ... zu colonen, gültleuten und sclaven gemacht DANNHAWER *catechism.* (1657) 1, 108; *schon im* 14. *jh. s.* FISCHER *schwäb.* 6, 919; -mann *bereits* 14. *jh. ebda;* die anzal gelts, so der gültman ... biszher gereicht hat (1526) *pfälz. hofordn.* 2, 164 *Kern;* so kan ein gültmann ... ein nachlasz desz beistandtgelts begehrn BALTH. LANG *zinszscharmützel* (1545) 106; -nehmer *municeps* ein giltnemer (15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH 371ᶜ; -pfenning *s.* FRISCH 1, 382ᶜ; -pferd: *milites munifici,* edelleut, die ihr güldpfert dem fürsten schicken, wann ers bedarf CORVINUS (1646) 566; mit ... 300 gültpferden (das ist, mit so vielen reutern der crainerischen ritterschaft VALVASOR *ehre d. hzgt. Crain* (1689) 4, 2, 465; -pflichtig: der giltpflichtige wurde flugs ausgepfändet ESTOR *rechtsgelahrtheit* 3 (1767) 1214; -register: tobende bauern stürmten die schlösser der grundherren und verbrannten ... die zehnten- und giltenregister TREITSCHKE *dtsche gesch. i.* 19. *jh.* (1897) 4, 129; -reicher: der gültreicher jerlichs ein gulden ... ausrichten solle MARSTALLER *aufruhrbuch* (1525) 27; von den gultreichern ..., die teils ihr schuldigkeit mit geld bezahlen wollen (1620) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 919; -reichung: durch saumselige gültreichung zu klag kommen BALTH. LANG *zinszscharmützel* 21; *vgl. bair. landtsordn.* (1553) 56ᵇ; -scharwerk *abtragung einer* gülte *durch körperliche arbeit, operae dominicales servitia dominicalia* SCHERZ-OBERLIN 1, 577; *a. d. j.* 1616 *bei* SCHMELLER-FR. 1, 909; -verschreibung *wie* gültbrief: zinsz, den ... die Teutschen ... ein gülte, den brief aber, darein sich einer zur bezalung verobligiert, eine gültverschreibung nennen BALTH. LANG *zinszscharmützel* 2; die loskündigung der gültverschreibung auf einen wiederkauf (*rückkauf*) richten SPEIDEL *speculum iuridico-polit.* (1683) 547ᵃ; -weis, *adv., s. oben* A 3 d; -zeit, *vgl.* geltzît LEXER 1, 828; we on gheven ... to der vorgenomten ghuldetid veftein mark (1383) *urkdb. d. hochst. Hildesheim* 7, 421; ir erben ... dem gotzhaus ... järlichen ... zu rechter gultzeit zu herrengult reichen ... sollen ... zehen gulden (1479) *bei* HALTAUS 723; die giltzeit ist der tag, daran die gilt musz bezalet werden ESTOR *rechtsgel.* 3 (1767) 1214.

²GÜLTE, *m.*, -jan-*ableitung zu* gelten *oder wahrscheinlicher* -an-*bildung zu* gülte; *ein alem. wort, im n. sg. öfter apokopiert* gült; *in der bedeutung mit* gelte, *m., s. teil* 4, 1, 2, 3062 *zusammengehend, ähnlich wie* ¹gülte *in wechselseitiger anwendung für schuldner und gläubiger, vgl. auch* gelter *teil* 4, 1, 2, 3096 *und* gülter.

1) '*schuldner*': ist auch, dass unser burger deheiner umb sin gült hinusvert und den gülten benötet an lib oder an guot, ... das enmag nieman verbieten (1315) *bei* GREINER *d. ält. recht von Rottweil* 169; burger ... uf ihr almende genomen hant vier tusendt und hundert gulden ... und unser gulten worden sind (1363) *bei* HALTAUS 723; als ... unser lieber herre graff Hans von Habspurg ... unser rechter schuldner und gult worden ist an ... graf Rudolfs von H. seligen statt in alle der wise und in allem dem rechten als er sich verbunden hatt ... gegen der bescheyden frouwen (1387) *ebda* 724; das wir als rechter gült und schuldner ... zugesagt die gemelten angülten und mitschuldner und ouch die yetzgeschriben bürgen (1476) *mon. Habsburgica* I 2, 190 *Chmel; im* 16. *jh. noch in* hauptgülte *der eigentliche schuldner* FISCHER *schwäb.* 3, 1251; *s. a.* SCHERZ-OBERLIN 621*f. gegenüber* mitgülte *dem mithaftenden bürgen, s. teil* 6, 2350.

2) '*bürge*', *wie* angülte (*s.* FISCHER *schwäb.* 1, 214; STAUB-TOBLER 2, 289) *und* mitgülte (*s. o.*): der küng ... gab ... ainen besigelten brief, die schuld ze bezalen, darnach uff die nächsten pfingsten, mit vil gülten, die da nach dem solten leisten, wenn si gemant wurden. das zil ging usz und solliche schuld ward nit gezalt und darnach mantend sy die gülten ... das sy solten laisten (1431) RICHENTAL *chron.* 148 *lit. ver.; expromittere* sich zum schuldner verbinden und mit im geloben, ... gült und bürg sein FRISIUS (1556) 520ᵇ; so hätten wir gleichsam gülten und bürgen darfür, dasz es nimmermehr wurde ein verwüstung werden (1655) *bei* STAUB-TOBLER 2, 289. *vgl. auch* gültschaft *sp.* 1098.

3) '*gläubiger*': sterbent aber die burgen, e daz dem gülten werde vergolten, so sol er es wider han uf in, den schuldiner, und sine erbin (1275) *recht d. st. Freiburg* 81 *Schreiber; vgl. ebda* 85 *u. ö.;* meinte aber der schuldner, der gült hätte pfanden genuog für sin schuld (1480) STAUB-TOBLER 2, 289; doch ist der gült der nächste erb (1721) *ebda; noch lebendig im appenzell., vgl. ebda und* TOBLER *appenz.* 232ᵃ.

³GÜLTE, *f., s.* gilde.

GÜLTEN, gilten, *vb., von* ¹gülte, gilte *abgeleitet, auf obd. boden, bes. im westen heimisch.*

¹) *bezahlen* (*vgl.* ¹gülte A *eingangs*): wir haben denn vor bezahlt die erbern lüt, denen wir gülten sollen (1445) *bei* STAUB-TOBLER 2, 290;

> wo ich find feil ein eisern hut,
> der mir vor lügen möcht sein gut,
> und einen schild gewisz vor schuldten,
> die zweig wolt ich gewisz thewr gülten
> *in einer Freidankrecension bei* ZINKGREF *apophtheg.* (1653) 3, 213;

vgl. zwi-, drîgülten *doppelt, dreifach bezahlen bei* LEXER 3, 1216 *und nachtr.* 126.

2) *abgabe leisten, vgl.* ¹gülte A 3: und mit nomen güldet jede vorbenannte hueb besonder einem jeden herrn dompropst jehrlichen ein fueder wein, ein malter korn und 4½ wurzb. pfenning (*würzburgisch* 1396) *weist.* 6, 83 (*oder* = giltet, *zu* gelten 4 b?); zwei güter, die zusammen ... 8 herbsthühner, 2 fastnachthühner, 100 hersbsteier und 100 ostereier gilten (1435) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 917; die pischof ... wolten sölche steur ir arme leut, so in gülten, nit geben lassen AVENTIN 5, 415, 4 *Lexer;* jeglichs jar zwo million lötigs golts zu gülten und zu gelten FISCHART *Gargantua* 430 *ndr.; bis ins* 19. *jh. als* '*zins leisten*' *erhalten, jetzt woht untergegangen, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 917.

3) *zins erheben, vgl.* ¹gülte A 3 *u.* 4; so ist doch soliches eigne gülten one consens oder bestetigung zu machen ... ein abwege *österr. weist.* 10, 55, 14, *im sinne von* zins darauf schlagen *vgl. ebda* 54, 16. *heute noch* gülten '*schuldbriefe auf sein gut machen lassen*' STAUB-TOBLER 2, 290.

GÜLTER, *m., nomen agentis zu* gülten, *oder wahrscheinlicher ableitung von* ¹gülte *wie* ²gülte (*s. d.*), *in derselben zweiseitigkeit der bedeutung wie dieses und* gelter, *m.* (*s. d. nr.* 2 *und* 3).

1) *gläubiger, nur fürs spätmhd. belegt:*

> so tuo dein gschäft pei gsuntem leben,
> das du daz schuldig mügest schaffen
> dein gültern WITTENWEILER *ring* 5170 *Wieszner;*

hat er (*der schuldner*) dann nit zu gelden, so mach in (*den kläger*) zu einen gesworenen gulter (14./15. *jh.*) *stadtgesetze von Eger* 23 *Khull.*

2) *schuldner:*

> wir haben noch so vil der paurn,
> desgleichen gulter, gelt und korn
> J. AYRER *dram.* 5, 3179 *lit. ver.*

GÜLTIG, giltig, *adj.*

form und verbreitung.

abgeleitet von dem verbalabstractum ¹gülte, *f.; das wort ist nur auf hd. gebiet heimisch. seit dem* 17. *jh. ins schwed. gedrungen als* giltig HELLQUIST *et. ordb.* 187ᵃ; *als* gyldig *auch ins norw.-dän. entlehnt* FALK-TORP 1, 363.

1) *seit anfang des* 14. *jh. bezeugt, zunächst als* gültig (1319) *bei* J. A. v. Brandis *gesch. d. landeshauptleute v. Tirol* (1850) 34 *und* guldiger (1324) *urkdb. d. stiftes Klosterneuburg* 210 *Zeibig;* gultig (1356) *bei* Fischer *schwäb.* 6, 2079. *etwas älter ist das compositum* höchgültic Hugo von Trimberg 431; 13489 *u. ö.;* Nicolaus von Straszburg *bei* Pfeiffer *myst.* 1, 269, *das aber eine selbständige weiterbildung des ältern adj.* höchgülte, *s.* Lexer 1, 1315, *sein kann. die formen ohne umlaut reichen bis ins* 16. *jh.:* hochgultigst Thurneisser *magn. alchym.* (1583) 45; gultig Scherdiger *novae novi orbis historiae* (1591) 422, *vereinzelt bis ins* 17. *jh.* Micrälius *altes Pommerland* 3, 574; *mit medialem dental:* guldiger (1324) *s. oben; bes. md.:* guldegeme (*rheinfrk.* 15. *jh.*) *weist.* 4, 623; guldig (1483) *urkundenb. v. Freiberg i. Sa.* 2, 370, 30; güldigen (1618) *acta publica verhandlungen d. schles. fürsten* 1, 58 *Palm;* güldig Harsdörffer *frauenzimmer gesprächsp.* (1641) 2, 19. *in der folge steht* gültig *als die hauptform des worts bis in die gegenwart durch.*

2) *neben den formen mit* -ü- *und* -u- *stehen seit dem* 16. *jh., häufiger seit dem* 17. *jh. solche mit* -i-, *ein vereinzeltes frühes* giltig (1319) *bei* J. A. v. Brandis *landeshauptl. v. Tirol* (1850) 44 *neben mehrfachem* gültig *im gleichen urkundenstück; bair.-österr.:* giltig Huberinus *christl. ritter* (1558) D 7^{b}; Guarinonius *grewel der verwüstung* (1610) 225; giltige v. Ayrenhoff *w.* (1814) 2, 248; *mundartlich* gilti Schmeller-Fr. 1, 910; *alem. bes. schwäb. in* nachgiltig S. Frank *chron. zeytbuch* (1531) 121; Thurneisser *erkl. d. archidoken* (1575) *vorr.* 3, *vgl. auch* giltigkeit Dannhawer *catechismusmilch* (1657) 5, 825; giltig Wachter (1737) 590; Uhland *ged.* (1898) 1, 69; *mundartlich neben* gültig Fischer *schwäb.* 3, 918; *auch neben* geltig Staub-Tobler 2, 290; *bes. ausgedehnt sind die* -i-*formen bei md. autoren:* nachgiltig Aler (1727) 1432^{a}; giltig Göthe II 5, 1, 169 *W.;* giltige M. I. Schmidt *gesch. d. Deutschen* (1778) 4, 89; giltigsten Görres *ges. schriften* (1854) 1, 419; *im östl. md.* giltig S. v. Birken *verm. Donaustrand* (1684) 221, *vgl.* giltigkeit O. Ludwig *ges. schr.* (1891) 2, 361. *vor allem obersächs.:* giltig Ludwig *teutschengl. lex.* (1716) 820; Reiske *Demosthenis und Äschinis reden* (1784) 1, 362; O. Peschel *völkerkde* (1874) 15; giltigen (*dat. sg.*) Treitschke *histor. u. polit. aufsätze* (1886) 1, 107; giltigkeit H. Lotze *mikrokosmos* (1856) 1, 28; Rich. Wagner *ges. schr. u. dicht.* (1897) 9, 72 *und schles.:* giltig (1621) *acta publica* 4, 130 *Palm;* giltige G. Freytag *ges. w.* (1886) 17, 17; giltigkeit Lohenstein *Arm.* 2, 697^{a}; Holtei *erzähl. schr.* 3, 98, *doch auch sonst auf norddt. boden:* giltigmachung Jagemann (1799) 522; giltigkeit Immermann 5, 93 *Hempel;* Mommsen *röm. gesch.* (1874) 2, 143.

3) *neben* gültig *und* giltig *steht in gleicher bedeutung älteres, aber sehr viel selteneres* geltig; *schon bei* Wolfram von Eschenbach geltic *Willehalm* 279, 12; *schweiz.* geltig, glichgeltig Staub-Tobler 2, 281, *els. in* zinsgeltigen (*n. pl.*) (1339) *weist.* 4, 186, *fränkisch in* nichtsgeltig Melissus *psalm.* T 2^{a}, *schles. in* geringgeltig Butschky *kanzlei* 168.

4) *auf grund der bildungsart, der anfänglichen bedeutung* (*s. unten* A) *und der früheren und überwiegenderen bezeugung erweist sich* gültig *gegenüber* giltig *als die grundform, die auch nach dem eindringen von* giltig *in die schriftsprache stets die vorherrschende blieb.* giltig *kann nach seiner vorwiegenden bezeugung im entrundungsgebiet* (*bair. alem. md.*) *als entrundung eines ursprünglichen* gültig *oder auch als ableitung von* gilte (*s. o. sp.* 1075) *angesprochen werden. da aber das ursprünglich vom subst.* gülte, gilte *abgeleitete adjectiv im laufe seiner bedeutungsentwicklung immer mehr, vor allem seit dem* 17. *jh., unter den einflusz des verbums* gelten *geriet, ist wahrscheinlicher, dasz das vordringen des verbalen bedeutungsgehalts auch die angleichung der form an die* -i-*formen des verbs nach sich gezogen hat, zumal gerade im* 17. *jh. die form* giltig *häufiger wird.*

bedeutung und gebrauch.

von gültig *lassen zwei gruppen erkennen, von denen die eine* (A) *durchweg an das subst.* gülte *anknüpft, die andere* (B) *nur auf das verb bezogen wird und mit dessen gebrauch parallel geht. auch von dieser seite her wird die frage einer zwiefachen herkunft des worts, vom nomen und vom verb, aufgeworfen, insbesondere da* giltig *in einwandfreier verknüpfung mit dem substantiv zu fehlen scheint, in dem verbalen bereich* B *schon früh, nach vereinzelter, unsicherer bezeugung zu anfang des* 14. *jh., seit dem* 16. *jh. auftritt. doch überwiegt auch in* B *die form* gültig. *in jedem fall ist zu bemerken, dasz der bedeutungsgehalt des adjectivs* gültig *in seiner entwickelung wesentlich stärker vom verbum* gelten *als vom subst.* gülte *bestimmt wird.*

A. *zu* gülte, *f.; seit dem* 14. *jh. bezeugt und schriftsprachlich bis ins* 17. *jh. reichend.*

1) '*zinspflichtig*', *zu* gülte A 3 '*abgabe*': der hof ... get von uns zu lehen und ist auch gultig (1356) *bei* Fischer *schwäb.* 6, 2079; (*die klöster*) nomend des adels kinder ab denen orten am meisten, zu welchen sie glegne güeter und gült hattend, damit inen dieselben dester basz geschirmpt und dester gültiger wesind J. v. Watt *dt. histor. schr.* 1, 424, *schon mit anklang an* gültig A 2; *vgl. auch* zinsgültig: freies lediges eigen ..., das nicht borchthaftig sei noch zinszgültig (1401) *mon. Boica* 25, 171.

2) '*einträglich*', *vgl.* gülte A 4 *und* gelten 4 c: die nunnen ... wurden ze rat mit sampt uns (*dem bürgermeister*), daz sie die einen (*badestuben*) fuder (*fürder*) liezzen gen, so wurd deu ander dester guldiger (1324) *urkdb. d. st. Klosterneuburg* 209 *Zeibig;* der kucks (*teil einer bergwerksgrube*) ist ... guldig (*vorher:* gewinnhaftig) wurden (1483) *urkdb. v. Freiberg i. Sa.* 2, 370, 30.

3) '*ertragreich*', '*vollwertig*', '*ausgereift*', '*gehaltvoll*', *zu* gülte B: der pluger sal dienen dem pfaltzgraven ... bit wizeme silber, guldegeme korne (15. *jh.*) *weist.* 4, 623; wo ... die mühle auch wohl zugerichtet und ganghaftig und das getreide güldig ist, mag man einen müller annehmen *haushaltg. in vorwerken* 155; das getreid behalten, bisz es gültig oder werth wirdt *caritatem exspectare* Henisch (1616) 1777; *im gleichen sinne auch:* recht reife und gültige melonen (1772) *bei* Staub-Tobler 2, 290. *bergmännisch von erzen, häufig componiert* weisz-, rotgültig: weisz- und rothgültig oder gülden ertz heisset deszwegen nicht gültig oder gülden, dasz es gold führe, sondern dasz es reichhaltig sei und die kuxe viel gelten Minerophilus *neues ... bergwerckslexikon* (1730) 319; (*beim schmelzverfahren*) sollen der schichtmeister und schmeltzer zu guldigem ertze hart blei, glet (*bleioxyd*) und stein nicht sparen (*c.* 1500) *urkdb. v. Freiberg i. Sa.* 2, 491, 23; ertz (*im gegensatz zur* tauben oder leeren bergart) heist, was gut und gültig ist und metall füret Mathesius *Sarepta* (1578) 28^{a}; rothgültigerz ein reiches silbererz, das nebst silber schwefel, antimon und arsenik enthält Scheuchenstuel *österr. berg- u. hüttenspr.* (1856) 198. *z. t. vermischt mit* güldig '*goldhaltig*', *vgl.* rotgüldig *teil* 8, 1309; *s. auch* güldig *und* güldisch *oben sp.* 1070. *kostbar von der qualität des stoffes; von metallen:* (*sie haben die*) ducaten ... des silbers, das zu schwer und wenig gultig were, nichts geachtet A. Scherdiger *novae novi orbis historiae* (1591) 422; metallen, aus einem in das andere verwandelt, ... besser und gültiger ... werden Prätorius *wünschelruthen* 204; *sonst:* carmesingefärbte tücher, welche an der farb gültiger als das tuech selbsten *bei* Schmeller-Fr. 1, 910; gültig thewre weiherfisch *pisces lacustres pretiosi* Henisch (1616) 1777. *in diesem sinne wohl auch noch zu verstehen:*

> wie uns betrug geschicht
> gar leicht mit edlen steinen,
> die manchem, der sie sicht,
> recht, ächt und gültig scheinen
> C. Knittel *poet. sinnenfrüchte* 165.

häufig in dieser bedeutung componiert s. hochgültig *teil* 4, 2, 1622, geringgültig *teil* 4, 1, 2, 3703, ringgültig *teil* 8, 1010, nachgültig *teil* 7, 66; kein solches vögelein, das doch ein unnutz noch gültiges (*zu lesen* nachgültiges) vögelein ist, ohn den willen gottes auf die erden fället Widmann *Fausts leben* 52 *Keller. in kreuzung mit der verwen-*

dung A 5: derhalben zu gleicher weis wie ein gering gültig pferd, welchs zu vilem geprauch dienstlich sein mag, disem fürzusetzen ist, das vil kostet und weniger ist zu geprauchen FISCHART 3, 241 *Hauffen.*

4) *übertragen, 'wertvoll' im geistlich-sittlichen bereich, vgl. auch* gelten 7 c: daz hochgültig wirdig verdienen unsers herren *myst.* 1, 269 *Pf.;* (*Christi*) gültige, glückhafte ... seelige höllenfarth G. TREUER *dt. Dädalus* 1, 327. *anders:*

nim weg die eitelkeit von allen unsern werken,
was wird dir übrig sein und gültig zu vermerken?
LOGAU *sämtl. sinnged.* 458 *Eitner;*

mehrdeutig, da auch nach B 3 b *deutbar:* was einer recht und gut, der ander vor nit gultig achten will J. MECHTEL *Limburger chr.* 17 *Knetsch;* dein grosses almusen, hilf und stewer der armen leut ..., das ist giltig und in grossem ansehen vor gott HUBERINUS *christl. ritter* (1558) D 7b.

5) *'wert', d. h. einem bestimmten geldwert entsprechend, doch vgl. auch* gelten 7 b β: für einen kopfpecher von silber fünfzig pfund Perner gültig (1319) A. v. BRANDIS *gesch. d. hauptl. v. Tirol* 34; brachte ichs an mich und darzu nicht einmal um halb geld, was es gültig war GRIMMELSHAUSEN *Simplicissimus* 262 *ndr.;* mit einem schönen creutz ... über 200 luis d'or giltig S. v. BIRKEN *verm. Donaustrand* (1684) 221.

B. *der weitaus überwiegende gebrauch von* gültig, giltig *entspricht dem des verbums* gelten, *seit dem 14. jh., vom 17. jh. ab fast ausschlieszlich so verwandt, bes. im übertragenen gebrauch.* gültig *'geltend, durch satzung', legitimus, oder 'allgemeine anerkennung, geltung besitzend', probatus, usualis; entsprechend dem bedeutungswandel von* gelten, *s. d. 7 ff., teil* 4, 1, 2, 3075 *ff.*

1) *von der münze.*

a) *von dem wertgehalt* (*vgl.* gelten 7 a α): ein pfenning ..., wie gultig der ist, den sol er ver guet haben (15. *jh.*) *tirol. weist.* 1, 324, 19; mit einem schnöden ducaten ..., der am korn oder gewicht den andern guten nicht gleich gültig geachtet KIRCHHOF *wendunmuth* 351 *Österley.*

b) *von der landschaftlich verschieden geltenden währung* (*vgl.* gelten 7 a β): einwächselung der in Hungarn güldigen sorten (1618) *acta publ.* 1, 58 *Palm;* kupferne pfenninge ..., die ... bei frembden nicht gultig waren J. MICRÄLIUS *altes Pommerl.* (1640) 3, 574;

nimm diesen säckel, jeder griff giebt dir des golds
zehn wichtge stück, im lande gültig, wo du weilst
TIECK *schr.* (1828) 3, 133.

2) *von satzungen, bestimmungen, vereinbarungen rechtlicher art* (*vgl.* gelten 9 e), *'rechtskräftig', 'rechtsgültig'.*

a) *zuerst von schriftstücken, bes. von testamenten:* ich ... will, das dises mein letstes testament allein giltig sei nach den rechten eines testaments (1319) J. A. v. BRANDIS *gesch. d. landeshauptl. v. Tirol* 44; ein gültig testament RAMLER *fabell.* (1783) 1, 96; auch im neueren recht noch ist das testament gültig R. v. JHERING *geist d. röm. rechts* 136; ständische ausschnittsobligationen wurden ... gegen andere gültige staatscreditpapiere ... verwechselt NICOLAI *reise d. Deutschl. u. d. Schweiz* 3, 317;

was gültig ist als pasz, durch dieses tor zu kommen
FR. RÜCKERT *w.* (1867) 8, 617;

ein indossament ist gültig, wenn der indossant ... seinen namen auf die rückseite des wechsels ... schreibt *allgem. dt. wechselordg. art.* 12; (*er*) bedarf ... eines giltigen legitimationsscheines *handwb. d. staatswiss.*[2] 4, 489; *in der umgangssprache bes. von fahrscheinen und eintrittskarten* (*vgl.* gültigkeitsdauer).

b) *von durch das rechtsverfahren als* gültig *bestätigten vorgängen, einrichtungen, bes. in wendungen wie* für gültig erkennen, erklären: die handlungen der reichsstände solten vor gültig erkennet ... werden ZESEN *gekrönte maj.* (1661) 158; eine auszergerichtliche schenkung für gültig erkennen J. MÖSER *sämtl. w.* 1, 201; ich halte dafür, der wucherer seie unter den gültigen sachen, weil den menschen vonnöthen ist, dasz sie einander geld leihen B. SCHUPP *schr.* 721; *bes. von der ehe, s. auch* ungültig *und* gültigkeit 1: aus gültiger ehe entsprossen A. v. ARNIM *w.* 8, 307 *Gr.;* die ehe ... für gültig ... erklären RANKE *dtsche gesch. im zeitalter d. ref.* (1867) 3, 95.

c) *innerhalb des gerichtlichen verfahrens selbst; im ersten beleg bereits uneigentlich:* (*den papst wählen*) durch menschen urteil ..., die alle falsch seind und nichts gültig noch werth PARACELSUS *op.* (1616) 2, 593;

das recht, das uns gesetze giebt, ...
und giltig urtheil spricht
UHLAND *ged.* (1898) 1, 69;

zu einem gültigen richterspruch gehöre auch, dasz der richter keinen willkürlichkeiten raum gebe RANKE *sämtl. w.* 40/41, 290; weil keine rechtmäszig- und giltige verantwortung ... anzutreffen, wurden wir sämtlich relegirt GRIMMELSHAUSEN *simplic. Haspelhannsz* (1684) 81; drum könte ich ... schweren, dasz ich ihn für keinen gültigen zeugen erkennen kan H. LINDENBORN *Diogenes* 1, 357; sie sind minorenn, ich kann ihre aussage nicht als gültig annehmen NESTROY *ges. w.* (1890) 2, 57;

ihr Engelländer streckt die räuberhände
nach diesem Frankreich aus, wo ihr nicht recht
noch gültgen anspruch habt auf so viel erde
als eines pferdes huf bedeckt SCHILLER *w.* 13, 233 *G.;*

in dieser function weiter lebendig, wie die übertragungen zeigen (*s.* 3).

d) *vom gesetz, der rechtsordnung:*

... des Oppius gesätz ist abgebracht,
das aber von stund an der kaiser gültig macht
D. C. v. LOHENSTEIN *Ibrahim sultan* 36;

gesetze, ... welche noch bis dato ... insgemein die gültigsten LEIBNIZ *dt. schr.* 1, 273; er kannte das dort gültig lübsche recht J. H. VOSS *antisymbol.* (1824) 2, 179; eine ideale gesetzgebung für alle zeiten und alle fälle gültig SAVIGNY *v. beruf unserer zeit* (1814) 7;

es darf nicht sein: kein ansehn in Venedig
vermag ein gültiges gesetz zu ändern
(*a decree established*) *Shakespeare* (1797) 4, 118.

e) *von verträgen u. ähnl.:* darumb er denselben (*d. i.* accord) nicht so in allem gültig sein lassen B. PH. v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 210b; diesen vertrag als gültig anzuerkennen RANKE *sämtl. w.* 4, 27; der fremde ... konnte keine gültige geschäfte ... geltend machen NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 391.

f) *im öffentlichen leben: z. b.* das jetzt gültige metermasz FR. L. JAHN *w.* (1884) 2, 6; nach dem bis 1760 gültigen schulplan JUSTI *Winckelmann* 1 (1866) 23.

3) *in übertragenem gebrauch nach gelegentlicher verwendung im 16. jh.* (*s. oben* PARACELSUS 2, 593), *ausgebildet seit dem 18. jh., im engeren anschlusz an* B 2, *mit oft noch wörtlichem anklang an diese rechtssprachliche verwendung* (gültiges gesetz, urteil, gültiger richter, zeuge *u. ä.*).

a) *geltung nach dem wert innerhalb einer logischen gedankenfolge oder eines bestimmten geistigen zusammenhangs, vgl.* gelten 9 c δ; *die relative gültigkeit ist dabei zuweilen besonders hervorgehoben:* (*das wort*) absolut ... dem blosz comparativ oder in besonderer rücksicht gültigen entgegensetzen KANT 3, 253 *akadem. ausg.;* nach den gesetzen der sinnenwelt und des in ihr gültigen mechanischen systems ganz richtig JUNG-STILLING *sämtl. schr.* 6, 391; nun ist das, was von übertragung der geistigen empfindungen auf thierische gesagt worden, auch ... von übertragung der thierischen auf die geistige gültig SCHILLER 1, 164 *G.;* dem willen ... kommt so wenig ein beharren als ein vergehen zu, da dieses in der zeit allein gültige bestimmungen sind SCHOPENHAUER *w.* 1, 369 *Gr.;* so hat man sich gewöhnt, dem nur dramatisch giltigen absoluten wert beizulegen TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 1 (1886) 107; *demgegenüber* allgemein gültig (*vgl. auch die zss.* allgemeingültig *teil* 1, 234): die allgemeine gültige ordnung HEGEL *w.* (1832) 2, 280; ich mag keinen despo-

tismus, auch nicht den der allgemein gültigen principien G. Forster *sämtl. schr.* (1843) 8, 99; damit seine wissenschaftlichen bestimmungen einen universelleren und allgemein gültigeren werth erhalten H. Steffens *was ich erlebte* (1841) 3, 253; in den allgemein gültigen gesetzen der kunst O. Jahn *Mozart* 4, 144; eine aufgabe, welche ... noch zu keiner allgemein giltigen lösung geführt ist Laistner *nebelsagen* 4; *ähnlich:* giebt es dabei (*bei dem wohlklang der sprachen*) etwas allgemeines und an sich gültiges A. W. Schlegel *im Athenäum* 1, 17.

α) im denkprocesz 'richtig', 'folgerichtig': wan ich dieses urteil (*über anwendung eines reimschemas*) nicht fohr tüchtig und gültig erkenne Ph. Zesen *Helikon* (1656) 3, 11; er musz in seinen wissenschaften so gründlich sein, dasz er ein gültiges urteil über den werth der dinge fällen kann A. v. Haller *tageb. s. beobachtg.* 1, 32; gesetzt aber auch ..., man nähme den schlusz, hier wirkt eine innere ursache, als giltig an, so ist doch die folgerung übereilt ... Göthe II 5, 1, 169 *W.;* keine folgerung scheint gültiger sein zu können als die, dasz ... Niebuhr *röm. gesch.* 1, 170; es wird also blosz darauf ankommen, ob die erklärungen gültig sind, aus denen der verf. den ... begrif der christlichen religion abgezogen hat *allg. dt. bibl.* 1, 2, 90; die einzig gültige voraussetzung einer lebendigen wirksamkeit O. Jahn *Mozart* 1, 444.

β) mehr auf ein ergebnis zielend, von wissenschaftlichen gesetzen u. ä.: die hier (*in der sprache*) gültigen positiven gesetze können daher keine andern sein Adelung *lehrgeb.* 2, 654; vergebens suchte er (*Newton*), sie (*seine messungen*) zu allgemeinen verhältnissen, zu durchaus gültigen naturgesetzen zu erheben Göthe II 5, 1, 173 *W.;* das princip, was durch die revolution ... der europäischen politik gegeben wurde, ist das nach meiner meinung bis heute gültige Bismarck *ged. u. erinner.* 1, 190 *volksausg.;* (*Benecke*) stellt die für alle zeit gültigen grundsätze der einrichtung altdeutscher texteditionen mit erklärungen auf W. Scherer *kl. schr.* 1, 90.

γ) 'zuverlässig, beweiskraft besitzend', häufig in der wendung gültiger zeuge, gültiges zeugnis *u. ähnl.; bes. in den historischen wissenschaften:* er hat seine zeitrechnung nach den besten ausländischen geschichtschreibern eingerichtet und gültige zeugen angeführet Gottsched *d. neueste a. d. anmuthigen gelehrsamk.* 7, 824; nur derjenige, der zwischen zwei verschiedenen epochen in der mitte steht, ist ein durchaus gültiger zeuge der art ihres übergangs W. v. Humboldt *ges. schr.* (1903) 2, 24; Jordanes ... ist in chronologischen fragen kein gültiger zeuge Mommsen *röm. gesch.* (1894) 5, 218; *auch sonst in allgemeinerer anwendung:* empfangen sie die gültigsten zeugnisse von dem tode ihres mannes Fr. L. Schröder *dramat. w.* (1831) 3, 87; *öfter bei* Göthe: was sich seit jener zeit ... entwickelt, davon gibt gegenwärtige concurrenz ein gültiges zeugnisz 40, 376 *W.;* das gültigste zeugnisz ... durch that und arbeit selbst ablegen 44, 2, 351 *W.;*

> wie auch das misgeschaffne antlitz dir
> ein gültig zeugnisz giebt von dem gemüthe
> Fouqué *held d. nordens* (1810) 2, 112;

Treumunds lob ist der gültigste beweis ihres werthes v. Ayrenhoff *w.* (1814) 1, 248;

> ... um dir ein gültig zeichen
> von meiner danckbarkeit noch in der welt zu reichen
> J. Chr. Günther *ged.* (1735) 766.

δ) für anerkennende beurteilung 'ausreichend, befriedigend begründet', 'stichhaltig' (vgl. gelten lassen *unter* gelten 8 g):

> ... was werd ich fürwenden für ursachen,
> die mein entschuldigung ihr gültig können machen?
> Dietr. v. d. Werder *rasend. Roland* (1636) 27. *gesang* 18. *str.;*

es soll mir sehr lieb sein, eine gültige entschuldigung für ein betragen zu hören, welches einer entschuldigung zu bedürfen scheint J. J. Chr. Bode *Thomas Jones* 6, 156; da es vielmehr, wan diese uhrsache gültig, die sinische sein würde Ph. Zesen *rosenmând* (1651) 178; die lästerungen eines ohne alle gültige ursache gegen mich aufgebrachten troszbuben Heinse *sämtl. w.* 10, 138 *Schüddekopf;* diese widerstrebung gegen gründe, die mir gültig vorkommen H. P. Sturz *schr.* (1779) 2, 188; doch hatte er dafür, dasz er sich nicht zu werken der schönen literatur entschlosz, auch gültige, treffliche gründe Gervinus *gesch. d. dt. dichtg.* (1853) 5, 168; er fand keinen gültigen einwurf wider des Crespo ansuchen A. v. Haller *Usong* (1771) 359; gebildete leute ... werden jedoch, eh sie händel anfangen, nie ermangeln, vorher für einen gültigen vorwand zu sorgen v. Gaudy *sämtl. w.* 13, 78; was versteht man nicht alles unter bildung? und poesie allein scheint vielleicht manchem kein gültiger anspruch dazu Fr. Schlegel *pros. jugendschr.* 1, 61 *Minor;* die grosze betrachtungsart der begebenheiten scheint die gültigste vollmacht bei groszen gelegenheiten zu handeln Caroline 1, 384 *Waitz.*

b) *allgemeiner, was im leben geltung hat, gegenüber* a *in einem mehr subjectiven zusammenhang zwischen ding und anerkennender, wertender umwelt.*

α) durch sein ansehen: so ist daz sacrament der weich (*weihe*) bei inen etlichen gültig, bei etlichen aber nicht Joh. Nas *d. antipapist. eins u. hundert* 1, 136[a]; eure (*der heiligen*) bildnussen ... sein nichts bei denen ungehewren köpfen (*die an schamlosen darstellungen gefallen finden*) giltig; sie finden nichts an ewrem gottseligen leben Guarinonius *greuel d. verwüstung* 225; beredsamkeit, welche bei hofleuten und soldaten güldig ist Harsdörfer *frauenzimmergespr.* 5, 442; weil der stand der geistlichen allenthalben gültig, für fromm gehalten und beliebet wird Olearius *pers. rosenthal* (1696) 28[b]; *im sinne von 'für den gegenstand geeignet, berufen und anerkannt' in der heute kaum noch üblichen wendung* gültiger richter: ich verspreche meinem Laokoon wenig leser und ich weisz es, dasz er noch weniger gültige richter haben kann Lessing 17, 223 *L.-M.;* die leichten poesien der Inder lobt herr Jones sehr, gewisz ein gültiger richter Herder *s. w.* 16, 91 *S.;* wir sind so eingerichtet, dasz wir wohl selten gültige richter dessen sein werden, was uns nützlich ist Lichtenberg *vermischte schr.* 1, 105; die geschichte, in diesen dingen die gültigste lehrerin und richterin E. M. Arndt *ausgew. w.* 13, 151 *Meisner-Geerds.*

β) durch seine wirksamkeit, seinen einflusz; von gedanken, worten, handlungen u. ä.:

> wo anderst kraft mein bitten hat
> und gültig ist im himmel hoch
> Spreng *Äneis* 119[a];

wie gültig und nutz solliche lehr und red were Guarinonius *greuel d. verwüstung* 80;

> freund, wenn die dankbarkeit durch worte gültig wär,
> so schwür ich dir anjetzt ...
> Gottsched *dt. schaubühne* 5, 11;

weil die vorsprache eines mannes sehr gültig war Th. Abbt *verm. w.* (1768) 2, 34; für uns musz immer gültig bleiben der alte wahlspruch, dasz die gottseligkeit zu allen dingen nütz ist Schleiermacher *sämtl. w.* 2, 4, 2; da ihr euer vorhaben und rathschläge mit einer erspriesz-lichen that ... gültig machen werdet Reiske *Demosthenis und Äschinis reden* (1764) 1, 333;

> so müsse mein bemühn die hölle dir versühnen,
> es müsse gültig sein und dir zur ruhe dienen
> J. E. Schlegel *w.* 1, 18;

am dritten tage ... faszten (*sie*) den gültigen entschlusz, in Lüderitzbucht ... bauarbeiten auszuführen Hans Grimm *volk ohne raum* 2 (1928) 147; es wuchs ihm von dorther doch eine ahnung dessen, dasz es noch gültige kräfte gäbe, die nicht auf arm und lenden allein gestellt seien Kolbenheyer *Paracelsus* (1926) 3, 294; *gewählt in der bedeutung 'treffend':* als Joie ihr beider gefühl mit einem gültigen wort benannt hatte Binding *opfergang* 30 *inselverl.*

γ) bes. durch seine beurteilung seitens der menge, des durchschnitts, leicht pejorativ gefärbt: und musz nur dasselbe ... gelten, was die herrschende gewohnheit der welt als gültig zulesset Schottel *friedenssieg* 10 *ndr.;*

diese meinung solte wol an diesen orten gültig sein, da die leute nackend gehen HARSDÖRFER *frauenzimmergespr.* (1641) 1 c 4[a]; künstler . . ., deren mehr oder weniger gültige meinungen er aufzufassen . . . wuszte GÖTHE 46, 34 *W.;* und doch ist jene durch bedingungen sogleich zerstörte lehre noch immer die gültige II 2, 200 *W.;* dasz diese bunte zusammenfügung territorialer gewalten ein der . . . erhaltung werthes ganze bilde . . ., das waren nun einmal die gültigen vorstellungen L. HÄUSZER *dt. gesch.* (1854) 1, 243; die bisher giltige vorstellung von der beharrlichkeit der artenmerkmale PESCHEL *völkerkde.* (1874) 15.

GÜLTIGEN, *vb., nur in wörterbüchern begegnend:* gültig machen, gültigen *validare* (*d. h. bestätigen, rechtskräftig machen*) KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 503[c]; CAMPE 2, 480[a]; *valider, légitimer, sanctionner* MOZIN *wb. d. frz. spr.* 3 (1856) 805[b].

GÜLTIGKEIT, *f., adjectivabstractum zu* gültig *mit denselben formvarianten* (*s. d.*).

A. *die bedeutung 'wert' begegnet nur in der ableitung von compositis, s. bei* gültig A 3, 4; *mhd.* höchgültigkeit, *vgl.* hochgültig, *oben sp.* 1087: daz er an dem kriuze erstarp . . . daz was allez ein verdienen unmêziger höchgültikeit *myst.* 1, 281 *Pf.;* *ähnlich ebda* 299; *frühnhd.* geringgültigkeit, *s. oben sp.* 1086: gleichsam . . . Donatus, Arrius recht von der geringgültigkait Christi gehalten JOH. NAS *d. antipap. eins und hund.* 3, 43[a]; geringgiltigkeit *vilitas, levitas, exilitas, ignobilitas* HENISCH 1517.

B. *die vorherrschende bedeutung ist 'geltung' nach* gültig B 2.

1) *von satzungen rechtlicher art; beim rechtsverfahren, entsprechend* gültig B 2 c: so sollen wir beider theil unser schiedliche rethe . . . in die stad schicken . . . und fleisz thun, die sachen gutlich czu richten, ob sie aber die gultigkeit alsdann nicht erlangen mochten, so sollen wir einen obmann benennen (1459) *bei* LONGOLIUS *sichere nachr.* (1751) 2, 28; *von schriftstücken* (*s.* gültig B 2 a): die gültigkeit eines testaments LISCOW *samml. sat. u. ernsth. schr.* (1739) 147; die gültigkeit der (*geld-*) verschreibung G. FORSTER *sämtl. schr.* (1843) 5, 34; ihre reisepässe . . . seit monaten nicht mehr visirt und abgelaufen, hätten streng genommen keine giltigkeit mehr gehabt HOLTEI *erz. schr.* 3, 98; *für rechtsgültig erklärte handlungen* (*s.* gültig B 2 b): die gültigkeit einer abgezwungenen wahl LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1296[a]; die gültigkeit der heirath RÄDLIN (1711) 1, 416[a]; die gültigkeit der kindertaufe K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 4, 97; wo das bundesrecht für die gültigkeit eines rechtsgeschäftes keine besondere form vorsieht *Schweiz. civ.-ges.-buch art.* 10; *vom gesetz* (*s.* gültig B 2 d): jedes recht, welches in dem siegenden staate gültigkeit haben mochte SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 1, 94; jede abänderung der bestimmungen des grundgesetzes . . . bedarf . . . zu ihrer gültigkeit der genehmigung des bundesrats *bankgesetz* (1875) § 47; *von staatsrechtlichen verträgen* (*s.* gültig B 2 e): sie (*die charte*) ist weniger ein zu voller gültigkeit gelangter vertrag als ein vertragsentwurf RANKE *w.* 14 (1875) 55; auch manche der andern bundesgesandten bezweifelten die giltigkeit der neuen verfassung TREITSCHKE *dt. gesch. im 19. jh.* (1897) 4, 99; *im öffentlichen leben* (*s.* gültig B 2 f): eine dauernde gültigkeit können sie (*die preislisten*) überhaupt nicht ansprechen STÖCKHARDT *chem. feldpred.* 1, 140.

2) *übertragen, wie* gültig B 3; *der beschränkte geltungsbereich wird hervorgehoben:* dem poeten schadet der aberglaube nicht, weil er seinen halbwahn, dem er nur eine mentale gültigkeit verleiht, mehrseitig zu gute machen kann GÖTHE 41, 2, 55 *W.;* um . . . das theoretisiren des verstandes . . . von dem gebiet abzusondern, wo es keine gültigkeit hat W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 5, 338; immer aber hat das interessante in der poesie nur eine provisorische gültigkeit FR. SCHLEGEL *pros. jugendschr.* 1, 83 *M.;* eine auf eine bestimmte periode beschränkte gültigkeit SCHLEIERMACHER *sämtl. w.* 1, 3, 75; *demgegenüber* allgemeine gültigkeit: wörter, die zu alt . . . sind, auch keine allgemeine gültigkeit mehr haben *briefe d. neueste litt. betr.* 20 (1764), 163; die allgemeine gültigkeit der von mir angewandten grundsätze J. J. ENGEL *schr.* 8, 240; *auch componiert:* der volle denkact greift nach zwei richtungen in das transsubjective hinaus: nach seite der allgemeingiltigkeit und der seinsgiltigkeit J. VOLKELT *quell. d. menschl. gewiszheit* 37.

a) *geltung innerhalb eines geistigen zusammenhangs; im denkprocesz:* um einem solchen begriffe aber objective gültigkeit . . . beizulegen KANT 3, 17 *akad. ausg.;* wenn man . . . erkannt hat, was der satz vom grunde sei, . . . worauf . . . sich seine gültigkeit erstrecke SCHOPENHAUER *w.* 1, 12 *Gr.;* die resultate mögen . . . noch so sehr eine unbedingte gültigkeit in anspruch nehmen RANKE *sämtl. w.* 30, 3; *von wissenschaftlichen gesetzen, grundsätzen:* selbst die ausnahmen zeugen also von der gültigkeit des hauptgesetzes HERDER *w.* 5, 99 *S.;* die grenze der gültigkeit des MAXWELLschen gesetzes BOLTZMANN *popul. schr.* 32; man könnte vielleicht diesem grundsatze . . . die hinlängliche gültigkeit absprechen W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* (1903) 1, 153; theorien . . . von sehr zweifelhafter gültigkeit JUSTI *Winckelmann* (1866) 2, 1, 123; zweifel . . . an der unbedingten gültigkeit der beiden kriterien W. SCHERER *kl. schr.* 1, 639; *auch:* solche . . . lebensregeln möchten . . . ihre praktische gültigkeit haben E. M. ARNDT 1, 147 *M.-R.; wissenschaftlich zuverlässig:* (*zeugnisse*), deren gültigkeit ich . . . annehmen oder verwerfen . . . konnte LICHTENBERG *briefe* (1901) 2, 228; bei der gültigkeit der historischen beweise stehen bleiben GERSTENBERG *recens.* 238 *lit.-dkm.;* die gültigkeit dieser beweise aber hängt von der . . . glaubwürdigkeit der zeugnisse ab ESCHENBURG *entwurf* (1783) 286; Zwingli hat gegen die gültigkeit der wörtlichen erklärung . . . eingeworfen RANKE *dt. gesch. im zeitalter d. ref.* (1867) 3, 60.

b) *allgemeiner was im leben geltung hat:* gültigkeit *dignitas, aestimatio, excellentia* STIELER 683; *durch sein ansehn;* dieses opfer unendliche kraft, würde und giltigkeit schöpfen muszte, der sohn gottes muszte in der wag gleichsam das gewicht geben DANNHAWER *catechism.-milch* 5, 825; nebst der wachsenden gültigkeit des menschlichen ansehens in glaubenssachen GOTTSCHED *d. neueste a. d. anmuth. gelehrsamk.* 3, 870; *durch seine wirksamkeit:*

> der in der höh
> ist von sich selbst bereit,
> des segens gültigkeit
> auf selbige (*gaben*) zu legen
> HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* 1, 32;

die gültigkeit des versprechens BABO *schausp.* (1793) 10; Cecilie glaubt an die gültigkeit, an die dauer dieser schwüre HOLTEI *erz. schr.* 19, 41.

3) *compositionsbildung in beschränktem umfang im sinne von* gültigkeit B: **gültigkeitsbedingung,** *zu* B 2 a: (*man*) wäre genötigt, die bedingungen dafür jederzeit im auge zu behalten, sie immerfort als 'gültigkeitsbedingungen' weiterzuschleppen E. SCHRÖDER *algebra d. logik* 1 (1890) 198; **-bereich,** *zu* B 2 a: doch sind die constanten je nach . . . dem gültigkeitsbereich . . . anders gewählt worden LUEGER 4, 451; **-dauer,** *zu* B 1, *häufiger begegnend:* alle haben einen so wunderlichen pasz, so ohne angabe des reiseziels, ohne bestimmung der gültigkeitsdauer SCHLEIDEN *studien* (1855) 15; grenzkarten . . . mit 28tägiger giltigkeitsdauer *handwb. d. staatswiss.*[2] 3, 1271; die giltigkeitsdauer der neuen vereinbarung *ebda* 5, 897; **-kraft** *zu* B 2 a: der historiker würde die gültigkeitskraft seiner forschungen überschätzen BÖRSCHEL *Scheffel und E. Heim* (1906) 139.

GÜLTIGMACHUNG, *f., nur lexikalisch, verdeutschung: legitimation* gültigmachung, erbfähigmachung KINDERLING *reinigk. d. dt. spr.* (1795) 293; CAMPE *wb. z. erkl. u. verdeutsch.* (1801) 2, 442.

GÜLTIGUNG, *f.:* rechtfertigung und giltigung alles dessen, was ... Fr. W. Riemer *bei* K. W. Müller *Göthes letzte lit. tätigkeit* (1832) 60.

GÜLTSCHAFT, *f., bürgschaft:* 150 fl. ... mit bürgschaft oder mit gültschaft nach noturft versichern J. v. Watt *dt. histor. schr.* 3, 274; *vgl.* ²gülte.

GUME, GUM, GUMEN, *m., s.* gaumen *teil* 4, 1, 1, 1576 *ff.*

GÜMEN, *vb., auch* gumen, gummen *gähnen, das maul offen halten, ableitung von ahd. mhd.* guomo, guome *der gaumen, der rachen, vgl.* gaumen, *s. teil* 4, 1, 1, 1581, gamen *ebda* 1208 *von* goume: guemen (1445), güemen *oscitare bei* Schmeller-Fr. 1, 913; gümen (15. *jh. obd.*) Diefenbach *nov. gl.* 203ª; von tragheit, wann wir sitzen bei unerkanten leuten, die wir gern on weren, oder von groben dünsten, die der magen vol ist, gümbt der mensch *Aristotelis problemata* (1546) A 6ª; ein anderer grappelt in den zähnen mit gummendem maul, als stehe schon das thor offen zum mist ausführen Stranitzki *ollapatrida* 138 *Wiener ndr.; deminutiv-iterativ* gummeln: vor gott gummeln und betteln stehen G. Treuer *deutscher Dädalus* 1, 191; das thränenreiche, heulende, seuftzende, gummelnde ... gebet *ebda* 606; *intensiv* gümizen: guemezen (1445) *bei* Schmeller-Fr. 1, 913; gümiczen *hiare* (15. *jh. md.*) *bei* Diefenbach *nov. gl.* 203ª; gumezen *gähnen* Scheöer *wb. d. dt. ma. d. ung. bergl.* 57ª.

GUMM, GUMME, *m., n., s.* gummi.

GUMME, GUMM, GUMMEN, *m., s.* gaumen *teil* 4, 1, 1, 1576 *ff.*

GUMMEL, *f., ursprünglich bezeichnung für ein pferd:* die nachthalt (*hüten zur nachtzeit*) der rosz und gumeln (1577) *österr. weist.* 8, 207; *steir. noch für altes, abgetriebenes rosz* Unger-Khull 314ᵇ; *sonst heute übertragen wie* gurre, mähre: *üppig entwickeltes, rasch aufgeschossenes mädchen oder dicke, ungeschickte, alberne weibsperson, scherzhaft und verächtlich, im bair. schles. schwäb.; els. schweiz.* gumsel;

Benjamin zu Hagar:
botz taubennäst, botz hundert gummel,
du gehst gleich wie ein flemmisch hummel
N. Frischlin *dt. dichtg.* 125 *lit. ver.*

GUMMELN, GUMMEN, *vb., s.* gümen.

GUMMEN, *vb., gummieren nach* gumme (*s.* gummi) *gebildet:* gummen *gummire* Henisch 1777; gummen *mit* gumm *steifen* M. Kramer *hochniderteutsch* 2, 102ª.

GUMMI, *m., n.*

herkunft und form.

vereinzelt schon im 13. *jh.* (*s. u.* 1), *allgemeiner im* 15. *jh., aus mlat.* gum(m)i (*auch* gum[m]a, -um, *s.* Diefenbach 271ª) *entlehnt, das selbst über lat.* gummi, cummi, *n., griech.* κόμμι, *n., auf altägyptisch* ḳmj.t *zurückgeht, der bezeichnung eines wohlriechenden harzes, vgl.* E. Littmann *morgenländ. wörter*² 12; H. Schulz *dt. fremdwb.* 1, 258. *die fremde form ganz als deutsch empfunden:* gummi lateinisch gleichfalls gummi Wirsung *artzneib.* (1588) *reg.; ältere eindeutschung zeigt die endungslose form* gum *in selbständigem gebrauch zur glossierung von lat. armoniacum, euforbium, lacca u. ähnl. schon im* 15. *jh. bei* Diefenbach 637ᶜ; 641ª; 642ª; *noch im* 18. *jh.:* der klare gumm Brockes *jahreszeiten* (1745) 215 *und in mod. westl. ma.* Martin-Lienhart *elsäss.* 1, 219ª; *rhein. wb.* 2, 1486; *Elberfelder ma.* 64ᵇ; gumme *bei* Hesler (*s. u.*) *und* (15. *u.* 16. *jh.*) *bei* Diefenbach 271ª, *ebenso bei* Simon Roth *dict.* (1572) G 8ᵇ; *noch schweiz.:* zweier gattig (*gattungen*) gumene J. Gotthelf *ges. schr.* 18, 75; *daneben vereinzelt* gomme *ndrh.* 1507 *bei* Diefenbach *gloss.* 271ª *sowie* gummis, *f., nach lat.* cummis, gummis, *f.,* Corvinus (1660) 1, 655; *contaminationsformen, latinisierend:* ein schaum oder leimächtige gumia Zoleckhofer *beschreibg.* (1564) 157; *entsprechend* gummien (*pl.*) Harsdörfer *frauenzimmergespr.* 4, 469; *weiterhin formen wie* gumin, gummig *u. ä.*

das genus schwankt im deutschen seit dem 16. *jh. dem lat. entsprechend scheint das n. vorzuherrschen, so durchaus noch in den wbb. des* 18. *jh.:* 'gummi *n., von einigen im deutschen irrig im männlichen geschlecht gebraucht'* Adelung *vers.* 2, 841; *heute neigung zum m., z. b.* Seiler *kultur im spiegel d. lehnw.* 2, 138; H. Schulz *dt. fremdwb.* 1, 258; Weigand-Hirt 1, 779; *aber:* 'gummi, *n., österr. als gleichberechtigt auch m., so auch volksmäszig bes. in der bedeutung* radiergummi' Duden (1929) 202ᵇ. gummi *gewöhnlich indeclinabel:* der mastix, die gummi, die glet etc. vermögen nicht einen tropfen fleisch zu geben Paracelsus *op.* (1616) 1, 42; *für den plural umschreibung durch aus lat.* gummata *gebildetes* gummate: die mortification der ... gummaten Paracelsus *op.* (1616) 1, 895, *ebenso* Kaltschmidt *gesamtwb.* (1834) 363ª; *für jüngere zeit kennen gen. sg. und n. acc. pl.* gummis Sanders 1, 639ᶜ, Duden *a. a. o.; von* gum(me) *starke und schwache pluralformen* (*s. u.*).

bedeutung und gebrauch.

1) *ein z. t. in flüssigkeiten lösliches harz aus dem saft verschiedener bäume, zunächst orientalischer:* gummi arabicum heizt ein arabischer zaher Konrad von Megenberg *buch d. nat.* 369, 3 *Pf.; in einem md. kräuterverzeichnis: armoniacum* (*harz des ammoniakbaums*), *euforbium* (*der milchartige saft eines afrikanischen gewächses*), *sarcocolla* (*persisches gummi*) *u. a.* ein gum Diefenbach 637ᶜ; 641ª; 644ª; labdan, das ein gummi aus Cypern ist Herold-Forer *Gesners thierbuch* (1563) 19; drithalb lot des frembden gummi armoniaci W. H. Ryff *spiegel u. regiment d. gesundheit* (1544) 115ª; ihr (*einer amerikanischen baumart*) schweres hartes holz ... liefert ein röthliches gummi G. Forster *s. schr.* 4, 192; *auch von einheimischen baumarten, bes. von kirschbäumen: gummi* katzen clare flinsche (= *kirschharz*) *vel* gumme *voc. lat. germ.* (15. *jh. md.*) *bei* Diefenbach 271ª; *gummi* gumme, bech, hartz, aber solches von weichsel- und kirschbäumen, das fein braun ist, wie man an dem arabischen sicht, den man für den besten achtet S. Roth *teutsch dict.* (1572) G 8ᵇ; *s. auch unten* Sebiz *feldbau* (1579) 348; v. Fleming *d. vollk. t. soldat* (1726) 340ᵇ; *das fremde und das einheimische* gummi *gegenübergestellt: gummi cerasorum* kirschbäumen gummi *und gummi arabicum* arabisch gummi Joh. Orsäus *nomenclator method.* (1623) 243; in der teutschen sprache aber soll er (*der Harz*) den namen haben vom hartze oder dem zehen safft und gummi, so häuffig ausz den bäumen im walde fleust J. Prätorius *Blockesberges verrichtung* (1668) 75; *als krankheitserscheinung:* also wie ein baum, wann er aus untauglicher erden die nahrung an sich ziehen musz, von brand, wurm, gummi und andern zufällen belästiget wird W. H. v. Hohberg *georgica curiosa* (1682) 1, 155; *auch mundartlich für harzflusz, s. rhein. wb.* 2, 1486; *in dieser verallgemeinerung erscheint es im gewöhnlichen sprachgebrauch bis ins* 18. *jh.:* gummi wird insgemein eine jede gestandene öligte oder hartzigte feuchtigkeit genennet, so aus ... bäumen geflossen und hernach hart geworden ist G. H. Zincke *allgem. ökonom. lex.* (1744) 1005; *heute wieder beschränkt auf das harz bestimmter tropischer bäume, aus dem insbes.* gummi elasticum *gewonnen wird, s. u.* 3. *in dem weiteren sinne nur noch fachsprachlich für bestimmte organische säfte überhaupt:* die bestandteile der pilze sind ... pilzstoffe, zucker, gummi, gallert Oken *naturgesch.* 3, 36; gummi und rohrzucker gelangen durch die nahrungsmittel ins blut Sömmerring *menschl. körper* 6, 975; gummi ein höher organisirter körper als zucker Sprengel *chem. f. landw.* 2, 167.

unbestimmter in den frühesten belegen als besondere kostbarkeit:

stuchten (*lat. stactes*), gumin und resin
sol iuwer kleinöde sin R. v. Ems *weltchr.* 7644;

als räuchermittel:

do wart im in daz vaz (*d. i.* rouchvaz) gegeben
ein brunst, allen guten smacken eben ...
das sint al edele gumme,
die vor gote wol riechen
H. v. Hesler *apokal.* 12796;

vgl. der weyhrauch, die myrre, der mastik ... und das pech sindt gewisser bäume säfft und gummi COMENIUS *janua aur.* IV *ling.* (1643) 39; *vor allem als arzneimittel, innerlich und äuszerlich* (*vgl.* gummipflaster) *angewandt:* wenn man den diadragant (*ein harz*) zerlæt in warmem gerstwazzer und tuot dar zuo den zaher, der gummi arabicum heiszt, und gorgelt in der keln damit, daz ist gar guot wider die kalten huosten KONRAD VON MEGENBERG *buch d. nat.* 376 *Pf.;* von pflastern ... da inne geent kostliche stugke zaffran, kamfir und edele gummen (1461) *bei* KRIEGK *bürgerth. im ma.* (1868) 73; euforbium, ein gumi ... ist gut, den unflat ausz zu ziehen ausz den glidern T. V. VACHENBERG *marg. med.* (1516) 16ᵛ; balsamus ist ein gumi ... mit groszer, wolschmäckender subtiligkeit BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 117ᵇ; gummi von kirssbäumen ... zermalen den ... plasenstein SEBIZ *feldbau* (1579) 348; ... so wirst du sehen, dasz von diesem gummi (*pflaumenbaumharz*) die wunde so bald zuheilen wird, als wenn du ein ander kostbar pflaster darauf gehabt hättest V. FLEMING *d. vollk. teut. soldat* (1726) 340ᵇ; *weiter als färb- und bindemittel:* weullendoich ... mit gallen, leckmoisz ind gummen verwen (15. *jh.*) *Kölner zunfturk.* 2, 107; farben ... einmachen und genau erkennen, zu welchen gummi ... erfordert wird V. FLEMING *vollk. teut. soldat* 16; *als schminke* (*vgl.* gummiwasser):

sie aber bleibt, wie sie ihr schöpfer hat gezieret,
hat sich mit gumme nicht noch silberglät beschmieret
ZESEN *verm. Helikon* 1, 76ᵃ;

schreibdinte ausz ... kupferwasser gummi und wein ... zu machen MATHESIUS *Sarepta* (1571) c 4ᵃ;

du must auch, fuhr die arglist fort,
mehr gummi in die dinte schmeiszen;
die schrift wird desto schöner gleiszen
STOPPE *Parnasz* (1735) 141;

zu rogeten (*raketen*) ... zum zusatz griechisch hartz oder reschen gummi, genannt colophonium L. FRONSPERGER *kriegsb.* 1 (1578) z 6ᵛ.

das schon früh (*vgl. oben* KONRAD VON MEGENBERG 369) *aus den verschiedenen gummiharzen hervorgehobene* gummi arabicum *aus der rinde, zunächst arabischer akazienarten bleibt auch später von bedeutung:* das gemein gummi, welchs die apotecker arabicum nennen RYFF *confectb.* (1548) d 3ᵇ; *auch übersetzt:* ein ... linderung von arabischem gummi SEBIZ *feldbau* (1579) 75; *in der folge auch umgangssprachlich geläufig für das gewöhnlich aus ihm hergestellte* gummi 2, *bes. zum unterschied von* gummi elasticum (*s.* 3) *so benannt.*

2) *klebstoff, der seit dem* 17. *jh. in der umgangssprache aus der im täglichen leben gewöhnlichsten verwendung des stoffes entwickelte sinn:* denn diese (*die liebe*) ist ... das festeste ... gummi der welt LOHENSTEIN *Arminius* 2, 135ᵃ (*vgl. zuvor:* meine seele fester als eine klette klebt); einem halben dürren leim oder gummi ähnlich (1732) *bei* H. SCHULZ *dt. fremdwb.* 258; ..., dasz man mit etwas gummi ein ... stück papier darauf leimt LICHTENBERG *verm. schr.* (1800) 6, 470; mit jenem gummi, das aus der rinde der arabischen acacia vera quillt, ... bilder ... auf papier zu heften CL. BRENTANO *ges. schr.* 5, 4; *so bis heute vor allem* gummiarabicum, *s. oben* 1 *ende.*

3) *der feste elastische stoff, das gleichfalls aus bestimmten gummiharzen durch eintrocknen gewonnene* gummi elasticum *oder kautschuk, auch* federharz *genannt,* 1736 *in Europa eingeführt; zunächst gewöhnlich* gummi elasticum, *in jüngerer zeit einfach* gummi, *bei zurücktreten der verwendung von* gummi 2 *ausreichend eindeutig:* gummi elasticum, elastisches gummi, federharz, ein zäher saft aus der rinde eines baumes in Südamerika HEYSE *verdeutschg.-wb.* (1819) 238. *da im gebrauch nur in verarbeitetem zustand, vorzugsweise componiert mit dem aus ihm hergestellten gegenstand* (*s.* 4)*; als simplex für* radiergummi *geläufig:* Siegbert antwortete, indem er mit dem gummi die negerknaben etwas corrigiren wollte GUTZKOW *ritter v. geiste* (1850) 3, 289; *sonst für die entspr. composita z. b. redensartlich:* fahren auf gummi (*auf gummireifen*) C. VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 1, 134; *oder bildlich und vergleichsweise:* denke nur, welche treue und ausdauer dazu gehört — gummielastikum ist ja garnichts dagegen SEIDEL *Leb. Hühnchen* (1899) 45; *für elastische beweglichkeit:* so einen vom jahrmarkt ... halb närrisch herumtanzen ... und kerzengerade in die höhe hupsen, als sei er von gummi EMIL STRAUSZ *freund Hein* (1909) 121; *dehnbarkeit, abschätzig:* eine rede, die sich etwas in die länge zog wie gummi elasticum HEINE *sämtl. w.* 3, 148 *E.;* der abend dehnte sich wie elastisches gummi in das unendliche JUL. MOSEN *sämtl. w.* (1863) 7, 422; ein gewissen wie gummi *bei* HEYNE 1 (1890) 1272.

4) *composita mit* gummi *begegnen seit dem* 16. *jh., vgl.* gummitragant, gummipflaster, gummireich, *adj.,* SEBIZ *feldbau* (1579) 424, *bis auf gelegenheitsbildungen wie* gummiähnlich, -artig, -haltig, -reich, *substantivisch; zunächst in der bedeutung* 1 *in der medizin* (*vgl.* gummipflaster, -tragant, -gutt), *vor allem im botanischen bereich zur bezeichnung gummihaltiger pflanzen und bäume, vgl.* gummiakazie (RITTER *erdkde* 14, 174), -baum, -distel (OKEN 3, 734), -wirbelkraut (*ders.* 3, 1628) *u. a. sowie für die aus ihnen gewonnenen producte wie* gummiharz, -lack, -wasser. *in neuerer zeit überwuchert von den zahlreichen bildungen von* gummi 3 *zur bezeichnung von gerätschaften der technischen und chemischen industrie* (*z. b.* gummikabel, -pfropfen, -riemen, -rohr, -scheibe), *diese bedeutung ist auch umgangssprachlich die vorherrschende; in niederer sprachschicht scherzhaft verächtlich bes. von zähen speisen* gummibälle (*klösze*), -gans, -wurst; -soldat (*armierungssoldat* IMME *soldatenspr.* 108). *bemerkenswerte bildungen:* **gummiball**: gewöhnliche gummibälle werden leicht hart und brüchig KREGENOW-SAMEL *gerätkde* (1905) 114; *öfter vergleichsweise:* bei jedem schritt federte der ganze körper mit wie ein gummiball V. KAHLENBERG *d. familie Barchwitz* (1902) 127; **-band**, *an kleidungsstücken:* den ... hut hielt sie am gummiband AUERBACH *schr.* 5, 5; **-baum**, *ostind. feigenbaum, ficus elastica:* gummibaum ... eine baumgattung, die in zahlreichen arten auf Neuholland vorhanden ist MOTHES *baulex.* (1882) 2, 545; *als zimmerpflanze verwandt:* der grosze gummibaum, der seine blätter über das verlassene kontorbuch neigte R. V. GOTTSCHALL *d. adlerhexe* 46 *Reclam;* **-bereifung** *an fahrzeugen:* meist müssen die räder ... mit gummibereifung versehen werden V. ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 1, 137; **-gutt**, *n., ein gummiharz aus garciniaarten, das als gelber farbstoff und arzneimittel verwendung findet:* nimm gummi guttä ein quentlein EISENBERG *reitschule wb.* (1746) 38ᵉ; die drei eckfarben (*der farbenpyramide*) sind carmin, Berlinerblau und gummigutt *allgem. dt. bibl.* 23, 275; **-harz**: gummiharz, gummi resina, ist ein saft, der aus gewissen bäumen ausschwitzt KRÜNITZ 20 (1780) 339; *meist zu medicinischen zwecken, s.* BLANCARD *arzneiw. wb.* (1788) 2, 98ᵇ; **-knüppel**, *hiebwaffe der schutzpolizei;* **-kugel**, *medicinisches präparat gegen heiserkeit:* einige nachwehen der ... erkältung wollten sich durch reiz zum husten ... unnütz machen, weshalb ich den dienstbaren geist ... nach gummikugeln wegschickte HOLTEI *erzähl. schr.* 39, 201; **-lack**: gummilack, ein natürliches harz- und farbstoffgemenge, welches die zweige mehrerer indischen bäume und zwar croton lacciferum ... bedeckt LUEGER *lex. d. ges. technik* 5, 18; es wird auch auf Siam gummi-lack gefunden W. SCHULTZ *ostindische reise* (1676) 144ᵇ; firnisz vom gummilack BÖTTIGER *kl. schr.* 2, 99; **-pflaster**: gummipflaster lat. gummatum emplastrum ... ein jedwedes pflaster, wozu auszer anderen dienlichen ingredientien auch etwas gummi genommen wird *Chomel öconom. u. physic. lex.* (1750) 4, 1432; heile mit dem gummipflaster zu PARACELSUS *op.* (1616) 1, 668; **-rad**:

auf gummirädern rollte
die equipage weich
D. V. LILIENCRON *sämtl. w.* 9, 208;

-reifen: der wagen war hergestellt, zwar die gummireifen hatten geopfert werden müssen P. ROSEGGER *schr.* III 9, 55; **-schuh** *zum überziehen über anderes schuhzeug gegen nässe:*

durch hundert kleine wassertruhen,
die wie verkühlter spüligt stehn,
zu stelzen mit den gummischuhen
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ges. schr.* (1878) 1, 217;

dann zog er gummischuhe über G. KELLER *ges. w.* (1889) 8, 110; **-tragant**, *n., gummi tragacantha; ein gummiharz aus astragalusarten, älter noch* gummi tragacanth: misch darunder arabischen gummi und gummi tragacanth SEUTTER *hippiatria* (1599) 4; gummi dragant H. v. BRAUNSCHWEIG *kunst zů distillieren* (1508) FF 2ᵈ; gumtraganth in rosenwasser eingebeitzt WOLLEY *frauenzimmer.* (1688) 110; *auszer zu medicinischen zwecken zur appretur* (*s.* gummieren), *färberei und als bindemittel von conditorwaren benutzt:* das bunte dessert, das aus bergen ... von gefärbtem zucker und gummitragant bestand MUSÄUS *volksmährchen* 1, 61 *Hempel;* **-wasser**: *gummi in aquam infundere* gummiwasser machen CORVINUS (1646) 401; *als binde- und klebstoff verwandt:* etliche ... mit gummiwasser auf dem taffet ... gold- und silberne blumen mahlen WIDERHOLD *beschreibg.* (1681) 1, 264ᵇ;

die heuchelei nahm ihre muschelfarben
und machte sie mit gummiwasser ein
STOPPE *Parnasz* 142;

feinster ... talk, ... mit etwas gummiwasser vermischt, dient dazu, ... die adern aufzumalen (*als schminke*) MUSPRATT *chemie* (1898) 6, 2106; ein kleiner stift ..., an dem die goldstreifchen mit ... gummiwasser oder etwas firnisz befestigt sind LICHTENBERG *verm. schr.* 6, 464; **-zelle** *für tobsüchtige in irrenanstalten.*

GUMMICHT, GUMMICHTIG, *adj., harzig, klebrig, zu* gummi *in der bedeutung* 1 *u.* 2 *gebildet, bis ins* 18. *jh. gebräuchlich: gummosus* gummicht CORVINUS (1646) 401; gummicht, hartzigt RÄDLEIN *europ. sprachsch.* 1, 416ᵃ; gummicht, klebricht M. KRAMER *hochniderteutsch* 2, 102ᵃ: die zapfen (*der fichte*) sind ... gümmechtig und geben einen geruch von sich TABERNÄMONTANUS *kräuterb.* (1687) 1345ᵇ; gummecht *ebda* 1473; die gummichte materi, welche ein jeder (*seiden-*)wurm hat v. HOHBERG *georg. cur.* 2, 432; ein gummicht-hartzichter saft eines fremden baumes CHR. HELLWIG *kurze beschr.* (1704) 21; das gummichte quecksilber *allg. dt. bibl. anh. zu* 25-36, 3187.

GUMMIEREN, *vb., zu* gummi 1: die gummierten cataplasmata (*pflaster*) PARACELSUS *chirurg. bücher u. schr.* (1618) 244; das wasser ... gummiret die kirschen- und weixelbeume BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 362. *zu* gummi 2, *etwas mit einer lösung gummi arabicum, dextrin u. ä. bestreichen, um es nach anfeuchten zum aufkleben leicht benutzen zu können; apprelieren von stoffen mit entsprechenden gummilösungen, um den geweben griff und steifheit zu verleihen, vgl.* LUEGER *lex. d. ges. techn.* 5, 19: die niedlichen hopfenzäpfchen ... rauschen ..., wie gummirter taffet CHPH. v. SCHMID *ges. schr.* 5, 58; ein rohr ... umgiebt (*man*) ... mit gummirter leinwand MUSPRATT *chemie* (1893) 4, 1148; *zu* gummi 3: *stoffe mit kautschuk tränken, um sie wasserdicht zu machen.*

GUMMIG, *adj., zu* gummi 1: gummich *gummosus* v. d. SCHUEREN *Teuthonista* 113ᵃ; gummig ... voll gummi, voll päch *gummosus* HENISCH (1616) 1777; eine halbe unze eines sehr bittern gummigen extract BLANCARD *arzneiw. wb.* (1788) 3, 349ᵃ.

¹GUMPE, *m., vereinzelt f., teich, tümpel; vertiefung im fliesenden gewässer, wirbel.*

form und herkunft.

das wort ist obd., bes. alem. seit dem 14. *jh. bezeugt, vereinzelt im* 17. *jh. md.* (B. SCHUPP *schr.* 690; *fischbüchlein* 169), *ungewisz im nd.:* gumpe *germ. sax. gurges* KILIAN 166ᵃ, *vgl.* gumpen *gurges* JUNIUS (1567) 426ᵃ. *apokopiert* gumpp (1482) DIEFENBACH 629ᵇ, *häufig im* 16. *jh., modern mundartlich schwäb.* FISCHER 3, 920; *das flexivische* -n *dringt seit dem* 16. *jh. auch in den nominativ:* gumpen FINCKLER v. WEYL *Olai magni hist.* 50; BORSTEL *v. d. lieb Astreae* 1, 17; gompen MAALER 189ᶜ; *heute allgemein in den obd. mundarten;* gumpf (1657) *bei* FISCHER *schwäb.* 6, 2080; KALTSCHMIDT *gesammtwb.* (1834) 363ᵃ; *abgeleitet:* gümpel, *m., tümpfel, wirbel* RÄDLEIN (1711) 1, 416ᵃ; kleine wasserbecken, tümpl oder gümpl genannt K. STIELER *natur- u. lebensbilder aus d. Alpen* (1886) 159; *carybdis ...* ein dümpffel oder gümpffel MELBER *vocabul. predicantium* (1486) D 2ᵃ, *vgl. mrhein. westerw.* kümpel *'vertiefung, worin sich das wasser sammelt' teil* 5, 2613. *als verwandt erscheint ahd.* gumpiten (*acc. sg.*) *stagnum* NOTKER 2, 211, 3 *Piper; vgl. auch unten* gunt.

wie dieses gumpiten *auf ein alpines* cumbeta *keltischer herkunft zurückgeführt wird, ist entsprechend* gumpe *von einem alpinen, ursprünglich gall.* cumba *'tal' herzuleiten, vgl.* GRUBER *in phil. u. volkstüml. arbeiten K. Vollmöller dargebr.* 327 *und* MEYER-LÜBKE 2386. *bedeutungsmäszig engeren anschlusz an die quelle zeigen formen wie mhd.* küme, *f.,* (1345 *schweizerdeutsch*) *'talschlucht'* LEXER 1, 1768; kum, kump, gumm, *m.,* gummi, *f., u. ä. 'wellenförmig gekrümmte bodenfläche bes. enge, mulden- oder kesselförmige'* STAUB-TOBLER 3, 290; *noch im* 16. *jh. lebendig:* die hohen clausen und gumb *Frontinus v. d. guten räthen* (*Mainz* 1532) 35ᵃ, *erhalten in schweizerischen flurnamen, s.* STAUB-TOBLER *a. a. o.; vgl. auch ags.* cumb *'a hollow among hills'* BOSWORTH-TOLLER 173ᵇ, *neuengl.* combe SKEAT *et. dict.* (1888) 123ᵃ, *desselben kelt. ursprungs wie wahrscheinlich auch mndl.* comme, cumme *'door bergen ingesloten vlakte'* VERWIJS-VERDAM 3, 1730*f., neundl.* kom. *bei der form* gumpe *u. ä. dagegen besteht stets die vorstellung einer wasserhaltigen bodenvertiefung, auch in flurnamen* (*vgl.* GRUBER *a. a. o.;* BUCK *flurnamenb.* 93). *doch läszt der bedeutungsunterschied die herleitung von der gleichen quelle nicht bedenklich erscheinen, zumal der bedeutungswandel des verwandten, in der herleitung vom alpin.-kelt. sicheren* gumpiten *stagnum in gleicher richtung liegt. jüngeres, auch in alem. mundarten auftauchendes* gumpe *'gefäsz'* (FISCHER *schwäb.* 3, 921; STAUB-TOBLER 2, 316; *vgl. md.* gumpen RUCKERT *unterfrk.* 67; gumpa SARTORIUS *würzburg.* 52; gump *et* gumpe *poculum immane* STIELER 714; *in gleicher bedeutung* KRAMER *teutsch-it.* 1 (1700) 576ᵇ) *gehört zu den besonders md. u. nd. verbreiteten gefäszbezeichnungen wie* kumme *teil* 5, 2588, kump, kumpe, kumpen, kumpf *ebda* 2611 *ff.; vgl. auch* WALDE-POKORNY 1, 562; *alter und verbreitung sprechen gegen die verwandtschaft beider worte.*

gumpe *wird schwach flectiert und zeigt im pl. schweiz. und bair.* (*hier entrundet*) *umlaut, s.* STAUB-TOBLER 2, 315; SCHMELLER-FR. 1, 915; *als fem. seit dem* 17. *jh. bezeugt:* gumpe, *f.,* HULSIUS-RAVELLUS (1616) 148ᵃ; STÖR (1662) 2, 221ᵃ; STIELER 714; *im bair. s.* SCHMELLER-FR. *a. a. o.* in der blauen gumpe STEUB *drei sommer in Tirol* (1895) 1, 12; *örtlich begrenzt auch in schweizer. maa., s.* STAUB-TOBLER *a. a. o.*

bedeutung und gebrauch.

1) *'teich':* den vischern von Löffenberg, die von uns belehent sint uf den wegen (*d. i.* wægen) und vischenczen ... dise vorgenannten wege sint gelegen in Baseler bistůme ... zů dem breiten wage, zů der flůhe ... zů dem gumppen (1347) *zs. f. d. gesch. d. Oberrh.* 12, 300; fisch zu fahen aus einem wog (*d. i.* wag) ader gumpen *fischbüchl.* 169; *auch ein besonders tiefer teich oder kleiner see:* das er ... den gumpen, darin er oft nahend ertruncken ist, meide S. FRANCK *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 921; wenn sie (*die Lau*) im unmut den gumpen übergehen liesz, kam stadt und kloster in gefahr MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 2, 75 *Göschen; so auch bildlich:* dein billichkeit ist wie ein tiefer gump (*abyssus*) *Züricher bibel* (1531) 2, 24ᶜ; das verbot der pfaffenehe wer ... doch billich ein bodenloser gump der sünden zu nennen EBERLIN VON GÜNZBURG *sämtl. schr.* 2, 29 *ndr.; ansammlung von wasser in einer bodenvertiefung, 'tümpel':* ein sonn, die ein gumpen mit wasser auszdrücknet PARACELSUS *chirurg.* (1618) 120 *Huser;* wo aber der mensch zum rechten brunnen nicht gehen will ... und trinckt von den pfützen und gumpen *opera* (1616) 2, 489 *Huser; 'lache, pfütze'* STAUB-TOBLER 2, 316; wo das dachkendel, rinnen oder zinnen an be-

hausungen sich in eigen oder gemein winckel dem träff und gefell nach erstrecken und von dannen ... iren fall und auszlauff ... in gruben, gumppen oder ander weg darein versuncken gehabt hetten L. FRONSPERGER *bauordnung* (1564) 37ª; ein ... wasserschusz ... bildet in ausgehöhlten felsmuscheln zwei kleine, schön bläulichgrüne gumpen H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* 466; nicht wahrhaftig sei, das die wasser also ob den metallen, wie ein gump ist, ein bestimpte zeit standen THURNEISSER *von wassern* (1612) 3; (*wundwasser*) senckt sich allmal gehn boden und macht ein gumpen, welcher hindert, das die artzney dadurch nit wircken mag PARACELSUS *chirurg.* (1618) 40 *Huser; weiterhin als wasserbehältnis:* die saurbrünnenlein ... laufen durch ein röhrlein in den underen gumpen und erlustigen den trinkenden mit solcher liebligkeit und gesundheit B. SCHUPP *schr.* 690; *für brunnen im schwäb.* FISCHER 3, 921; *vgl.* kump(f) *hess.* '*brunnen*' *teil* 5, 2614; *vgl. auch schweiz.* kum(m)e (1491) '*tiefe wassergrube, eine art cisterne*' *teil* 5, 2589; kumm '*ein aus stein gehauenes wasserbehältnis, cisterne*' *brem.ndsächs. wb.* 2, 895.

2) *vertiefung in fließendem gewässer: reuma* ein gump *i. profunditas aquae* (15. *jh.*) DIEFENBACH *nov. gl.* 318ᵇ; *gurges dicit* tife des wassers oder gump ALTENSTAIG *voc.* (1516) 23ª; das gestad (*ist*) allda sandechtig und voll tiefer gumpen H. MEGISER *newe nortwelt* (1613) 172; (*es ertranken beim übergang über einen flusz*) reuter und pferd, welche durch das starcke antringen der hindersten ... die untiefen verfehlten oder den tiefen gumpen oder krippen zu nahe gekommen *französ. Simplicissimus* (1683) 1, 428; ich setzte mich an den bach, o bis zu tränen rührten mich die gumpen, die dort mein lustiges bad gewesen ULRICH BRÄKER (1784) *bei* STAUB-TOBLER 2, 316. *speciell* '*vertiefung im wasser unterhalb des räderwerks der mühle*' MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 219ᵇ: dahero der gump bei solchen mühlen uf diesen tagh der waszerfrauen stuben genandt wird G. WIDMAN *chron.* 74 *Kolb*; so zog der müller unversehens den schlusz auf, und hopps, purzelte einer nach dem andern in den gumpen hinab L. AURBACHER *volksbüchlein* (1835) 1, 89. '*wirbel*': *vortex* gump (1482) DIEFENBACH 629ᵇ; *gurges locus in flumine profundus, in quo aqua vertitur* gump PINICIANUS (1516) L 1ª; *nicht immer ist es deutlich, ob der wirbel oder die ihn verursachende tiefe gemeint ist:* enzwischen dise orth ein solcher gumpen und wirbel ist, das die schiff, so ... zů nahend hinzů kommen, erschnappet in einem trödel herumbgerissen ... werden J. B. FINCKLER VON WEYL *Olai magni hist.* (1567) 50; ein gumpen und widerwasser, so der felsz zuruck flieszen und als ein würbel machte BORSTEL *von der lieb Astreae* (1619) 1, 17; *mundartlich als* '*strudel, wirbel*' *auch bei* FISCHER *schwäb.* 3, 921.

²GUMPE, *f., schwäb. auch m., pumpe, pumpwerk, postverbal von* gumpen 5 *abgeleitet;* gump MARTIN-LIENHART 1, 219ᵇ; FOLLMANN *wb. d. lothring. ma.* 220ᵇ; gumpf AUTENRIETH *pfälz. id.* 58; gumpen, *m., brunnen* BIRLINGER *wb. z. volksthüml.* 38; *vgl.* gumper *kolben eines pumpwerks, das pumpwerk selbst* SCHMELLER-FR. 1, 914; *pumpwerk eines ziehbrunnens* STAUB-TOBLER 2, 313: auch einen neuen gumpen und bronnen darinn gericht (*um* 1600) E. HOLL *selbstbiographie* (1873) 36 *Meyer;* es werden solche teuchel oder canall, darinn das schöpffwerck oder gumppen auff und ab gezogen wird, von gantzem firnenholtz auszgebort D. SPECKLE *architectura* (1589) 8ª; *componiert:* gumpbrunnen *rhfrk., alem., schweizerdt. neben* gampbrunnen (*von stammverwandtem* gampen) STAUB-TOBLER 5, 667; *bair.* ZAUPSER *baier. u. oberpfälz. id.* 34. -schöpfwerk: ein gumppenschöpffwerck anrichten D. SPECKLE *a. a. o.*; -werk:

doch lob ich gar vil mehr die schönen wasserbrunnen
und disen, welcher hat von anfang auszgesunnen
die gumpenwerck, und das wasz schweres wasser zwingt
J. ROMPLER v. LÖWENHALT *erstes gebüsch s. reimged.* (1647) 53;

gumperwerk (1770) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 923.

GÜMPEL, *m., s.* gimpel.

GUMPELN, GÜMPELN, *vb., ableitung von* gumpen. 1) *hüpfen, tänzeln:*

effen, gumpeln unde liegen
mit pârât als ein gumpelman
KONRAD v. HASLAU *jüngling v.* 998;

mein härtz, das focht jetz an zů gumplen,
erst thůt die lieb recht in mir rumplen
GENGENBACH 145 *Gödeke;*

heute noch schweizerisch, s. STAUB-TOBLER 2, 315; *bair.* SCHMELLER-FR. 1, 914; *im hess. als* '*herumtreiben, schlendern*' VILMAR *nachtr.* 73; KEHREIN 1, 150; 177; *schles. als* '*gehen*' JUNGANDREAS *schles. zeitwortbildung* 66. — *composita bes. mhd., s.* LEXER 1, 1118; gumpelmann '*narr*':

nun wöllen wirs heben an,
zu singen von eim gumpelman
ERASMUS ALBERUS *fabeln* 138 *ndr.;*

mnd. '*narr, mit dem man sein spiel treibt*' SCHILLER-LÜBBEN 6, 146ª; *mhd.* '*springer, possenreiszer*', *s.* LEXER 1, 1118 *und nachtr.* 222, *so auch noch rhein. wb.* 2, 1488.

2) *trödeln, mit minderwertigen sachen handeln* MARTIN-LIENHART 1, 220ª; STAUB-TOBLER 2, 318. *dazu die composita* gumpelfrau: *scrutaria* gümpelfrau DASYPODIUS (1587) *bei* DIEFENBACH 521ᵇ; *noch im* 17. *jh.* FISCHER *schwäb.* 6, 2080; -markt: *forum scrutarium* DASYPODIUS (1536) 340ᵇ; der gümpelmarkt, darauf man feil hat alt lumpen und alt hader KEISERSBERG *predigten* (1508) 45ᵇ; *uneigentlich:* der gantze gümpelmarckt desz verblendens, verzauberns und fatzwerckes JOH. FUGLINUS *de praestigiis daemonum* (1586) 100ª; *bis ins* 17. *jh. belegt:* dasz an feiertagen gümpelmarck ... gehalten werde *der statt Straszburg polizeyordn.* (1628) *appendix* 7. — *occasionell:* gümpelfeiertag: wie ist es ... mit den halben feiertagen, da eins werckt, das ander feiret, ich kan inen kein namen geben, ich wil es nennen gümpelfeiertag, do man allein am morgen feiret ... daz man am morgen mesz höre und nach dem essen klein werck thůt KEISERSBERG *brösaml.* (1517) 1, 89ᵇ.

GUMPEN, *vb., springen, hüpfen.*

ableitung von der schwundstufe der wurzel guhemb- WALDE-POKORNY 1, 678 *oder einer kürzeren wurzelform* ghem- FICK-TORP 3², 127; FALK-TORP 1, 299 *mit labialerweiterung; im ablautverhältnis zu* gampen '*sich gaukelnd bewegen, lustig springen u. ä.*' *teil* 4, 1, 1, 1213 *und schweizerisch* gimpen, gimpfen STAUB-TOBLER 2, 311; 320 (*vgl. auch norw. dän. mundartl.* gimpe '*wippen, schaukeln*' FALK-TORP 1, 311). *die* u-*form begegnet auszerhalb des deutschen als schwed. dialekt.* gumpa '*springa och vicka med bakändan*' RIETZ 222ᵇ, *dän.* gumpe '*wippen*' A. TORP *nynorsk* 190ᵇ, *engl.* jump SKEAT (1888) 311ª; *ndl. als* gumpen *ontspringen exilire* PLANTIN *thes.* (1573) v 1ᵇ, *tripudiare* KILIAN 166ª *verzeichnet. seit dem* 15. *jh. im deutschen bezeugt, auf obd. boden heimisch, heute mundartlich dort noch lebendig wie im anstoszenden rheinfrk., s.* AUTENRIETH *pfälz. id.* 58; *seltener bei md. autoren* LUTHER 19, 458 *W.*; H. SACHS 17, 332 *lit. ver.*; MATHESIUS *Syrach* (1586) 3, 19ª; LOGAU 109 *Eitner. als* gompen GUARINONIUS *grewel der verwüstung* (1610) 84; 186; (*er*) gumet *bei* FISCHART *Gargantua* 149 *ndr.*; gumt ABR. A S. CLARA *Judas* (1691) 1, 98, *vgl.* gumme *hüpfen, tanzen* SCHMID *schwäb.* 218; *als* gumpfen (1475) *bei* STEINHAUSEN *privatbriefe des mittelalters* 1, 153; gumpffen MATHESIUS *Syrach* (1586) 1, 80ª, *wie bei* gampfen, gimpfen *a. a. o.*; *als ableitung s.* gümpeln.

1) *springen von tieren, vom esel, pferd bes. vom jungvieh:* das kalb gumpet, stiesz und schlůg so vil und lang, daz es das joch von im warf STEINHÖWEL *Äsop* 156 *lit. ver.*; ein jung kalb, wenn man es usz dem stal laszt, so springt es und gumpet und blitzget hinden und fornen KEISERSBERG *brösaml.* 2, 76ᵇ; wie das junge viehe, wenn es auf die lustige weide gelassen wird, anfähet zu gumpen GRIMMELSHAUSEN *Simplicissimus* 488 *ndr.*; wenn dem esel zu wol ist, so gumpet er J. AGRICOLA *sprichwörter* (1534) F 8ª; gumpen *quadrupediare sicunt faciunt equi voc. primo ponens dictiones theut.* (1515 *Straszburg*) K 5ᵇ;

es (*das rosz*) gumpet ungestümer art
und thut den kopff zerschütten hart
SPRENG *Aneis* 231ª;

neben dem begriff der lebensfrische und der wildheit als äuszerung der geilheit:

kein gaul ist so alt und kranck,
er gumpt, wenn er zur stuten komt
LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 1, 167;

mundartlich schwäb.: der hagen (*zuchtstier*) gumpet *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 922.

2) *mit den gleichen bedeutungsnuancen vom menschen; zumeist als vergleich oder bildlich übertragen:* das ist also nötlich gebare und unbertig sie mit hin und her sehen oder gumpen, dann es ist gezogen von den unvernünfftigen thieren zů dem menschen *Terenz* (1499) 53[a]; *häufig in der verbindung mit* blitzen, *das auch zunächst von tieren gilt* (*vgl. teil* 2, 133); *im vergleich mit dem tierischen* gumpen *zum ausdruck der wildheit und widerspenstigkeit:* wenn man si da (*an ihren lastern*) anrüret, so blitzen und gumpen si und schlagen umb sich wie ein böses pferdt KEISERSBERG *häslein* (1510) E e 1[a]; dardurch das volck, gleich wie ein ungezämpt pferd, gantz wild und ungehorsam worden, dasz sie anfingen zu blitzen und zu gumpen XYLANDER *Plutarchus* (1580) 86[b]. *ebenso redensartlich in der wendung:* wider den stachel (*sporn*) gumpen EBERLIN V. GÜNZBURG *sämtl. schr.* 3, 132 *ndr.;* gumppest du also wider die sporen F. ALBER *Loiola* (1591) 123; *mit der gleichen vorstellung:* daz die leib minder gumppen wider den geist *dialog Erasmi von Rotterdam von fasten und flaischessen* (1524) A 2[b]; das hat dein hochtrabenden geyst also gespornt, das er gumpet und schlecht LUTHER 19, 458 *W. sonst vom umherspringen der kinder:* (*wie die buben*) auff allen gassen . . . bei hellem tag herumblauffen und gompen H. GUARINONIUS *grewel der verwüstung* (1610) 84; *vom jugendlichen treiben überhaupt:* das gumpen ihrer jugend hat sich geendigt, ihr muthwill und vorwitz hat sich gelegt GRIMMELSHAUSEN *simpliz. schr.* 1, 9 *Tittmann; als äuszerung der freude:* si gumpend vor fröuden *Züricher bibel* (1530) 437; darnach hat er . . . vor im mit frewden gegumpet und gesprungen XYLANDER *Plutarch* (1580) 420[a]; *auch:* das hertz gumpet mir vor fröuwden *salit mihi cor* MAALER 198[b]; Michels herz gumpete fast vor freude GOTTHELF *ges. schr.* (1855) 7, 133. *von geiler ausgelassenheit, lascivire:* schwer sunden, ergernüszen, schand und laster, das sind die früchten, die man uff der kirchwyh erlangt. sollich plitzen, gumpen und füllen gehört in die hůrenhüser KEISERSBERG *postille* (1522) 1, 24[a]; die jungen leut machen sie (*buhlbücher*) hitziger als das fewer selber, machen auch die alten narren gumpen und reitzen inen ire vor langst erkalte glider PUTHERBEI V. THURON *tractat* (1581) 34[b]; sie . . . erlauben den zarten herrn und frawen in der fasten das fleischessen, damit sie desto besser geilen und gumpen mögen ALBERTINUS *Lucifers kgr.* 47, 10 *Liliencron;* dann wir wollen springen an dem danz und gumpfen an dem bett (1475) *bei* G. STEINHAUSEN *privatbriefe des mittelalters* 1, 153.

3) *vor allem vom hüpfen beim tanzen und gleichbedeutend mit* tanzen *selbst:*

von dem gumpen und gedreng
ward der tancz so übrigs eng
WITTENWEILER *ring* 171 *Bechstein;*

tantzen . . ., das die Schwitzer gumpen heiszen LINDENER *rastbüchlein* 52 *lit. ver.;*

ir ding ist nůt dann gumpen, springen
am ringeltantz und ballen schlan
H. R. MANUEL *weinspiel* 1832 *ndr.;*

bes. wildes, lautes, stampfendes tanzen:

kein tantz der was mir nimmer zlang,
ich gumpet, zablet, randt und sprang
das mir der schweisz zendumb abran *ebda* 2521;

ir gumpet . . . ja, dasz der Säntis zu wanken und schüttern anhebt J. SCHEFFEL *ges. w.* (1907) 2, 167; *vgl. auch: strepere* gumpen donen *vel* mit den fusen scharren (*obd. voc. anfang* 15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH 555[c]; *s. auch* gumpendonnerstag *donnerstag vor fastnacht* FISCHER *schwäb.* 3, 924.

4) *von einer hüpfenden bewegung schlechthin:*

was schreist und thust hupffen und gumpen?
H. SACHS 17, 292, 28 *Keller-Götze;*

(*sie*) haben auf iren rossen gumpet
J. FRISCHLIN *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 922;

(*auf reittieren saszen sie,*) mit dem . . . gantzem leib zu gumpen, . . . damit sie fort kommen möchten MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 168; der gumpende weber ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* (1699) 1, 499; der fisch gumpet und schnattert vor im (*palpitare coepit*) *Züricher bibel* (1531) 1, 292[d]; gleich als ein eingeschlossen büchsenpulver, das angezündt wirdt, hin und her gumpt PARACELSUS *op.* (1616) 2, 90 *Huser.*

5) *die bedeutung 'pumpen' wohl aus der bewegung des pumpenkolbens oder schöpfeimers zu erklären, mundartlich obd. und südl. rheinfrk.; zuerst belegt in* gumpen *ex puteo aquam per fistulas attrahere* HENISCH 1778, *s.* [2]gumpe.

GUMPOST, *m., n., auch* gumpast, -est, -ist, gumbst *s.* kompost *teil* 5, 1686*f.*

GUNDEL, *f., s.* gondel.

GUNDELKRAUT, *n., quendel, neben* kundelkraut *s. teil* 5, 2624, *wie* quendel *selbst aus lat.* cunila *gebildet; in medizinischer verwendung:* nimb attich, pappeln, klein gundelkraut SEUTTER *hippiatria* (1599) 333; *so noch im* 18. *jh.* V. HOHBERG *georgica curiosa* 3 (1715) 186.

GUNDELREBE, *f., glechoma hederacea, eine am boden kriechende pflanze, als heilkraut in der alten und in der volksmedizin gebraucht. der erste bestandteil des compositums, ursprünglich* gunde-, *gehört zu ahd.* gund, *m., eiter, eiterndes geschwür* GRAFF 4, 219, *das von der wurzel* ghendh- *'geschwür' hergeleitet wird,* WALDE-POKORNY 1, 588. *seit dem* 9./10. *jh. belegt als* gund(e)reba *ahd. gl.* 3, 513, 18 *u. öfter;* 3, 516, 18 (10. *jh.*), *volksetymologisch umgedeutet als* grunderebe *ahd. gl.* 3, 263, 65 *seit dem* 13./14. *jh., vielleicht aber schon im* 11. *jh. vgl. die schreibung* grundeba *ahd. gl.* 4, 28, 52, *s. auch unter* grundrebe *teil* 4, 1, 6, 881; *seit dem* 15. *jh. ist* gundelrebe *die geläufige form, vielleicht unter dem einflusz von* gundelkraut: gundelreb (1432) *bei* FROMMANN *dt. ma.* 4, 303; *mit abschleifung des zweiten bestandteils vom* 12. *jh. ab* gunderam *ahd. gl.* 3, 522, 55; *im* 17. *jh. umgedeutet zu* gundermann CORVINUS *fons lat.* (1646) 408, *entsprechend auch* grundermann LUDWIG *dict. engl. germ.* (1736) 296. *neben den vielfachen mundartlichen umbildungen finden sich die formen* gundelrebe, gunderam, gundermann *allgemein hd. verbreitet, obd. auch noch* gundrebe, *bair.* gunrebe. *auf nd. boden scheinbar seltener:* gundelreve (15. *jh.*) DIEFENBACH 530[a]; gruntreve SCHILLER-LÜBBEN 2, 158; gunderam FRISCHBIER 1, 259; *mndl.* gondrave VERWIJS-VERDAM 2, 2062. *vielleicht hat das im nd. für diese pflanze gebrauchte* hederich gundelrebe *nicht zur entfaltung kommen lassen, s.* NEMNICH *cathol.* 2, 51. *das wort steht als glossierung der mittellat. namen von glechoma hederacea, bes. für acer* gundereba (10. *jh.*) *ahd. gl.* 3, 573, 21; *hedera terrestris* gundram (14. *jh.*) *ahd. gl.* 3, 524, 14. *auch für andere ähnliche bodenpflanzen begegnet es, wie erdefeu, erdweihrauch* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 215, *erdpfau, erdwinde* ADELUNG *vers.* 2, 842. *als heilkraut schon im* 11. *jh. in einem recept:* sumat thus, myram, cundereba . . . omnia contunde et cum vino bibat ieiunus *ahd. gl.* 4, 370, 9; gundelreben in wein oder wasser gesotten und den halsz damit gegurgelt heilet die verserung BOCK *kräuterbuch* (1539) 2, 64[b]; minszohr und gundelreben gestoszen, in die ohren gethan, ist fürs zanweh LONICERUS *kreuterb.* (1604) 127[a]. *als heilkräftig gegen verhexte kühe verwandt, wobei man beim melken die verse spricht:*

kuh, da geb ich dir gundelreben,
dasz du mir dei milch sollst wiedergeben
rhein. wb. 2, 1490;

ebenso in der schles. ma. KNOTHE *schles. ma. in Nordböhmen* 275; *s. ferner hdwb. d. dt. aberglaubens* 3, 1203; *dazu häufiger compositionen wie:* gundelrebensaft: gundelrebensafft in die oren gethan bringt das hören

T. v. VACHENBERG *margarita med.* (1516) 16r; -rebenwasser: für die pestilentzische beulen. netz ein zwifach tuch ... in gundelrebenwasser und legs über, so würst du wunder sehen O. GÄBELKOVER *artzneyb.* (1595) 2, 206.

GUNDERMANN, GUNDRAM, GUNDREBE *s.* gundelrebe.

GUNKELN, GUNKEN, *vb., schaukeln, sich hin und her bewegen; mundartlich alem. rheinisch. hessisch schles.:* ein par flügel, die das pferd zu beiden seiten zu gunckeln und zu gauncken herab hangen hatte MOSCHEROSCH *gesichte* 114 *Bobertag, vgl.* dann sahe ich die gunckläte stiffel an ... und ja, ja sprach ich: dasz sind gewisz seine flügel: ja, es ist der Pegasus *ders. gesichte* (1650) 2, 26; nach dieser seite hin türmte sich die verwilderte stadtmauer auf, in die überall fenster gebrochen waren, dasz es an abenden aussah, als gunkten und flackerten noch die lichter der wachmannschaften auf dem mauerkranze H. STEHR *drei nächte* (1909) 96.

GUNBIRZEL *s. unter* burzel *teil* 2, 553.

GUNNE, *f.*, gunnen, *vb.*, gunner, *m.*, gunnig, *adj., s.* gönnen, gönner, gönnig.

GUNSEL, GÜNSEL, *auch* gunzel, günzel, *m., f., ein heilkraut, ajuga reptans. aus mlat., lat.* consolida, *das von* consolidare *'festmachen' hergeleitet ist und die dieser pflanze zugeschriebene zusammenschweiszende kraft bezeichnet* A. WALDE-HOFMANN *lat. et. wb.* 265. *im deutschen seit dem 14. jh. in zunächst der quelle ähnlicheren formen:* cunsele (14. *jh.*) *ahd. gl.* 3, 52, 39; consul *voc. opt.* 51a *Wackernagel;* gunsul (14./15. *jh.*) *bei* MONE *anzeiger n. f.* 1, 273; gunsol (15. *jh.*) *bei* STAUB-TOBLER 2, 376; *seit* 1500 gunsel H. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 52a, *so bis ins* 19. *jh.* F. G. DIETRICH *lex. der gärt. u. bot.* (1811) 4, 56 *verzeichnet; verbreiteter, bes. nach* 1600 *die formen* gunzel (1533) DIEFENBACH 144b *und vor allem umgelautet* günsel CAMERARIUS *kreutterb.* (1590) 329; *entrundet in* güldenginsel (1566) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 379. *dem lat. entsprechend erscheint das wort zuerst als fem.:* die grosze gunsel H. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 52a; die gülden günsel CAMERARIUS *kreutterb.* (1590) 329, *s. auch* güldengünsel *sp.* 1063, *noch bei* KÖNE *pflanzennamen* (1840) 38; *als m. seit dem* 17. *jh.:* den güntzel LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1379a, *so in allen botanischen schriften und den mundarten. dialektisch ist das wort im rückgang 'kaum mehr volkstümlich'* HEGI *flora v. Mitteleuropa* 5, 4, 2537; *bei* MARTIN-LIENHART 1, 226b *als veraltet gebucht, fürs schwäbische als populär in frage gestellt* FISCHER *schwäb.* 3, 926, *im schweizerischen in engem bezirk* STAUB-TOBLER 2, 376; *im* 17./18. *jh. wohl noch ausgebreiteter:* guntzel *nomencl. lat. germ. in usum schol.* (*Hamb.* 1634) 114; günsel *Chomel öcon. u. phys. lex.* (1750) 4, 1420.

günsel *bezeichnet eine reihe ähnlicher heilpflanzen, vgl.* DIEFENBACH 144b. *zunächst wie schon lat.* consolida *die schwarzwurz (symphytum officinale): consolida* wizwurz (*weil sie innen schneeweisz ist, vgl.* PRITZEL-JESSEN 393) *vel* cunsele *ahd. gl.* 3, 52, 39; *consolida* walwürt ald consul *voc. opt.* 51a *Wackernagel; dann brunella vulgaris:* die ersten fünf (*sc. arten*) brunellen sind die gunsel BOCK *kreutterbuch* (1539) 1, 90; *vor allem aber consolida media (die mittelalterliche bezeichnung für ajuga reptans, s.* PRITZEL-JESSEN 14), *die gewöhnlich mit* gülden günsel *wiedergegeben wird:* guldin gunsel ... consolida media genant würt, wie wol etlich sprechend, das es consolida minor heisset H. BRAUNSCHWEIG *kunst zu distilieren* (1500) 52a, *weiteres vgl. unter* güldengünsel. *für verschiedene andere pflanzen in der composition:* hirschgünzel KRÄUTERMANN *blumen- u. kräuterbuch* (1723) 311; sonnengüntzel TABERNÄMONTANUS *kreutterb.* (1591) 768b; steingünsel FRISCH 1, 383. *verwandt als innere und äuszere medizin:* mach ein pflaster mit güldengunselsafft, bisz es hart genug gesotten ist WIRSUNG *artzneybuch* (1588) 648; ein köstlicher bewährter wundtrank: heidnisch wundkraut, anderthalb hand voll wintergrün, ... golden günsel v. HOHBERG *georgica cur.* (1682) 1, 287; *als volksmedizin:*

wer gunsel und sanickel hat,
biet trotz dem wundartzt mit eim platt
SEBIZ *feldbau* (1579) 213,

ebenso in einem arzneibuch von 1710 *bei* STAUB-TOBLER 2, 376, *in abergläubischer verwendung, s. hdwb. d. dt. aberglaubens* 3, 1207.

GÜNSEN, günseln, *vb., winseln, seufzen, von tier und mensch gebraucht, wahrscheinlich ein schallmalendes wort* J. FRANCK-J. WIJK 207a, *mnd.* gunsen, gunselen SCHILLER-LÜBBEN 2, 167a, *im nd. in diesen formen mundartlich verbreitet, früher auch in md. quellen wie passional* 104, 2; S. ARTOMEDES *christl. auszlegung* (1609) 1, 283, *als* gaunsen FISCHER *schwäb.* 3, 107; günsen STAUB-TOBLER 2, 375. *im obd. oft als bezeichnung schriller geräusche. auszerhalb des deutschen noch ndl.* gonzen, *zuerst* gonsen *holl. susurrare* KILIAN (1605) 156, *fries.* gonzje, gûnzje DIJKSTRA 1, 469b. *seit dem 13. jh. belegt:*

ir (*die zum martyrium geführten*) sult uwer krone
und der hohsten vreuden stam
durch gunseln dirre wîbesnam (*jammern der sie begleitenden [frauen]*
nimmer lan versturzen
passional 104, 2 *Köpke;*

(*in einer regieanweisung:*) weil er also redet ... mus er (*der ungeratene sohn*) immer stehen und die hende winden, die haar rauffen und günsseln HEINRICH JULIUS v. BRAUNSCHWEIG *trag. Hiehadbel v. ungeratenen sohn* (1594) D 1a; und wenn sie denn zu ihm winseln und günseln, so erhöret er sie S. ARTOMEDES *christl. auszlegung* (1609) 1, 283; (*sie*) werden ... mit nassem leibe, ihr kärmen, günsen, seufftzen und winseln ungeachtet immer fortgetrieben J. NEUHOF *d. gesantschaft d. ost-ind. gesellsch.* (1666) 69b; der hund ... winselte und günste nach ihr H. SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 310.

GUNST, *f., in älterer sprache auch m.*

herkunft und form.

1) *das wort ist verbalabstract mit* t-*formans zu* gönnen (*ahd.* gi-unnan), *wenn die wurzel des grundwortes als* (ans-,) uns-, *und nicht als* (an-,) un- *anzusetzen ist, s.* WALDE-POKORNY 1, 68. *es erscheinen zwei ablautstufen, eine jüngere von der schwundstufe, auf das deutsche beschränkt: ahd.* unst *seit dem 9. jh. ahd. gl.* 2, 172, 24; 2, 174, 2; *as.* *unst *in* abunst *'invidia' Heliand* 3274; *mhd.* gunst, gonst; *mnd.* gunst; *mnl.* onst, gunst, gonst(e); *nnl.* gunst, *in bes. bedeutung* gonst, *s. u. sp.* 1116. *ins nordische aus dem deutschen entlehnt als dän. norw. schwed.* gunst; *entlehnt ist auch afries.* gunst, gonst *neben* enst, est (*s. u.*) v. RICHTHOFEN 789; HOLTHAUSEN *afries. wb.* 36, *als* gonst *auch in neufries. ma.* SCHMIDT-PETERSEN 52b. *gemeingermanisch dagegen ist die bildung von der* o-*stufe: got.* ansts; *an.* ǫ́st, ást; *ags.* ést; *as.* anst; *ahd.* anst; *mhd.* anst, ganst; *frühnhd. noch vereinzelt* ganst: (*a. d. j.* 1490) *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 2, 100. *afries.* enst, evēst *ist zweideutig, da es sowohl auf* unsti- *wie auf* ansti- *zurückgehen kann, s.* VAN HELTEN *altostfries. gr.* 43*f.* — *als jüngste bildung erscheint mhd.* gunt *'gunst'* LEXER 1, 1120, *doch vgl. an.* ǫfund, afund; *älterdän.* avend; *dän.* avind; *norw.* ovund; *schwed.* afund, *alle in der bed. 'invidia'* FALK-TORP 37.

unpräfigierte formen der schwundstufe erscheinen mhd. nur noch in compositis, z. b. überunst *'miszgunst'* LEXER 2, 1671; *dem nhd. fehlen sie völlig. für das präfix* gi- *steht in zusammensetzungen auch* bi- *z. b. mhd.* âbunst; *mhd. u. frühnhd.* urbunst, *s. teil* 11, 3, 2393. *vgl. auch* urbanst *ebda* 2374 *und* verbunst.

2) *das geschlecht ist regulär femininum, so auch got.* ansts; *an.* ást. *daneben steht vom ahd. an bis ins nhd. das masculinum, auszerhalb des deutschen auch ags.* ést, *m. und f. allerdings ist aus dem ahd. formenbestand das fem. für* unst *nicht deutlich zu belegen, dagegen gratia der* unst (10. *jh. alemann.*) *ahd. gl.* 1, 790, 51, *aber as.* abunst *ist sicher femininum, während andererseits für ahd.* anst *eindeutige masculine formen fehlen bei mehrfach gesichertem femininum. — eine besondere stellung haben die composita mit* -anst, -unst (abanst, abunst), *die ahd. mit ausnahme*

von niuueiz einiga abanst *mons. fragm.* 29, 22 *Hench durchweg als masculina belegt sind und noch in manchen modernen maa. das männliche geschlecht bevorzugen, z. b.* die gunst, *aber* der vergunst, der miszvergunst MARTIN-LIENHART *elsäss.* 1, 227; STAUB-TOBLER *schweiz.* 2, 377. — *mhd. überwiegt für* gunst *das fem.* (*s.* LEXER 1, 1120) *und ist auch weiterhin die regel. doch ist das masc. nicht selten und beschränkt sich keineswegs auf bestimmte bedeutungsgruppen:* ULRICH v. ESCHENBACH *Alex.* 12647 *Toischer;* OSWALD v. WOLKENSTEIN 94, 21 *Schatz; altdeutsche passionssp. aus Tirol* 264 *Wackernell; Frankf. reichscorrespondenz* 1, 684 *Janssen* (*a. d. j.* 1402); AVENTIN 4, 363; 374 *L.;* EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 6 *ndr.;* KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 431 *Ö.;* GUARINONIUS *grewel* (1610) 139; ÄGID. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 42 *Liliencron. auch mnd. stehen beide geschlechter nebeneinander, s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 167ª, *vgl. für das masc. auch* eyn teken gunstes *nd. voc. von* 1417 *bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 2ª. *bevorzugt scheint für das masc. das schwäb.-alemann. sprachgebiet: Reinfried v. Braunschweig* 6777 *Bartsch;* STAINHÖWEL *de claris mulieribus* 69 *lit. ver.;* JAC. STRAUSZ *beychtpüchlin* (1523) E 1ᵇ; MURNER *narrenbeschwör.* 141 *ndr.;* ZWINGLI *dtsch. schr.* 1, 92; HEDIO *chron. germ.* (1530) K 3ᵇ; BOLTZ *Terenz* (1539) 20ᵇ; WICKRAM *w.* 1, 86 *lit. ver.; zimmer. chron.* 1, 583; 4, 96 *B.;* SPRENG *Ilias* (1610) 38ᵇ; 68ᵇ; *Äneis* (1610) 92ª *u. a.; auch ahd.* der unst (*s. o.*) *ist alemann.* LUTHER *gebraucht* gunst *als masc. gelegentlich ohne bedeutungsunterschied neben sonstigem fem., vgl. etwa w.* 17, 1, 181 *und* 7, 361, 5 *W. unten sp.* 1108, *wie auch sogar im alem. gelegentlich der gleiche autor beide genera nebeneinander anwendet: gen. sing.* günste KONRAD v. WÜRZBURG *Trojanerkrieg* 1956 *Keller;* dînen gunst *ebda* 28857; ein liebende gunst *ew. wiszheit betbüchlin* (*Basel* 1518) 156ª; eines gunstes *ebda* 156ᵇ; ihrer gunst FISCHART *binenkorb* (1588) 29ª; etwas gonstes oder vorschubes *Garg.* 342 *ndr. seit dem* 17. *jh. kommt das masc. völlig auszer gebrauch; nur mundartlich ist es für das schwäb. in kleinen resten erhalten, s.* FISCHER *schwäb. wb.* 3, 927 *anm.*

3) *die flexion ist ahd. und mhd. die eines masc. bezw. fem.* i-*stammes. im* 17. *jh. dringt in den plural des femin. wie allgemein die schwache flexion ein, z. b.* christliche gunsten JAC. BÖHME *schr.* (1620) 4, 46; LOGAU 153 *lit. ver.; der umlautlose dat. plur.* zu gunsten *seit dem* 15. *jh. sp.* 1121. *letzte bezeugungen für den starken plural sind etwa gen.* günste NEUMARK *palmbaum* (1668) 348; *acc.* günste *Reinecke fuchs* (1650) 20, *doch kann der an sich wenig gebräuchliche und darum unfeste plur. auch später noch spontan stark gebildet werden: acc. pl.* gunste E. M. ARNDT *schr. für und an s. l. Deutschen* 2, 103. *umlaut bei schwacher flexion: acc. plur.* günsten *Reinecke fuchs* (1650) 409. *vereinzeltes eindringen der schwachen flexion in den singular:* man musz den gunsten für die gabe nemmen TAPPIUS *adag. cent. sept.* (1545) P 5ᵇ.

4) *nicht selten, bes. obd. und im hess.-thüringischen, ist die form* gonst, *s. auch* günstig *sp.* 1127: siner gönste *jüng. Titurel* 4334; gonst LORI *bair. bergr.* 33; *salzburg. taidinge* 36; 163; GUARINONIUS *grewel* (1610) 139; S. v. BIRKEN *forts. der Pegnitzschäferey* (1645) 25; gonsten *chron. d. dtsch. städte* 5, 375 (*Augsb.* 1434); gonstes FISCHART *Garg.* 342 *ndr.;* gonsten *discourse d. mahlern* (1721) 2, 158; gonst *hess. urkdb.* 2, 575 *Wyss-Reimer* (*a. d. j.* 1350); WIGAND GERSTENBERG 259 *Diemar; Eyering proverb. copia* (*Eisleben* 1601) 1, 647. LUTHER *hat beide formen:* gonst 8, 695 *Weim.;* 10, 1, 1, 420; 26, 574; 34, 2, 388; *psalm.* 5, 13; gunst 7, 361; 10, 1, 1, 649; 14, 372; 18, 275; 18, 462.

zum abfall des t *in einigen mhd. belegen* (*s.* LEXER 1, 1120) *des alem. sprachgebietes vgl.* WEINHOLD *alem. gr.* § 177. *ebenfalls alem. ist der gelegentliche verlust des nasals mit gleichzeitiger dehnung des stammvocals vgl. Frommanns zs.* 7, 25-26; 7, 202: güst, goušt STAUB-TOBLER 2, 377; göst, goust, güst, *auch* guhest FISCHER *schwäb.* 3, 926 *und* 927, *vgl. auch ahd.* âst *für* anst *Murbacher hymn.* 10, 1, 3; 12, 3, 4; 20, 6, 2 *Sievers, sowie* kûst *für* kunst *teil* 5 *sp.* 2666*f. der vocal kann dabei stärkere veränderungen erleiden, s.* KAUFMANN *gesch. d. schwäb. ma.* § 83: gaunst WECKHERLIN 1, 72 *Fischer* (*vgl.* aunser < unser *ebda* 1, 70); SEB. FISCHER *chron. v. Ulm* 220 *Veesenmeyer, vgl. auch* günstig *sp.* 1127.

bedeutung und gebrauch.

A. *die nach der bildung zu erwartende bedeutung als nomen actionis 'das gönnen, das gewähren' erscheint ahd. gelegentlich recht rein: deus autem omnis gratiae, a quo omnis gratia totius bonitatis procedit* fone demo der unst alles cuotes chumit *ahd. gl.* 1, 790, 51 *St.-S.;* nû hilf mir echert, taz Jovis uuillo darana si unde sîne unste (*lat. volenque nutus*) NOTKER *schr.* 1, 718, 25 *Piper. nicht durchaus eindeutig:*

ich diende eim der heizet got,
ê daz sô lasterlichen spot
sin gunst übr mich erhancte:
min sin im nie gewancte,
von dem mir helfe was gesagt:
nu ist sin helfe an mir verzagt
WOLFRAM *Parz.* 447, 27 *L.,*

wohl eher bitter ironisch im sinne von B 2; *auch der formelhafte, wenig sinnschwere gebrauch im reim ist nicht mit sicherheit in diesem sinne anzuziehen:*

von miner (*Athenes*) helfe günste
wirt sælde vil gewunnen
KONRAD v. WÜRZBURG *Troj.* 1956 *K.;*

mit vruntlicher helfe gunst
passional 117, 71 *H.*

reiner, aber sichtlich von B *beeinfluszt* (*vgl.* B 3 b): vruntlike, heilsame grot in gode tovoren mit lutterer steder gunst alles gudes, erbaren heren (*a. d. j.* 1390) *livl. urkb.* 3, 602ª *Bunge. gelegentlich erwächst nhd. der vorgangscharakter secundär aus formelhafter umgebung heraus:* wenn aber wündschen und gonst hülffe, wolte ich im gern ein ander hertz wündschen und gönnen LUTHER *w.* 38, 102 *W.;* man musz den willen für das werck, die gunst (*d. h. den guten willen*) für die gaben nemen SEB. FRANCK *sprüchw.* (1541) 2, 87ᵇ.

deutlicher und fester ist die bedeutung in der anwendung auf einen bestimmten, einmaligen anlasz, 'gewährung, einverständnis, zustimmung', consensus gunst oder verwilligung *gemma gemmarum* (1508) K 2ª:

wan ez was ein grôzer kriec dâ zwischen in
umb einen pâbst. mit beider teile günste
maht er sinen neven pâbest
Lohengrin 7453 *Rückert;*

vgl. vor allem mit gunst F 4 b *sp.* 1120; unsern gunst, willen und erlouben darzuo geben *urk. v.* 1482 *bei* STAUB-TOBLER 2, 377; und solichs ... des romanischen kaisers ze thon gunst und verwilligung het KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 8 *lit. ver.;* dadurch si wider der räte ... hie zu Augspurg in der statt gonst und willen zu beleiben gehanthabet werden sölten (*a. d. j.* 1438) *chron. d. dtsch. städte* 5, 378; nach der herren gunst und willen (16. *jh.*) *steir. und kärnt. taidinge* 264; wer das tätte (*gegen die schenkung sei*), der soll unsre (*des papstes*) verfluchung haben. und hinwider die, so gunst und willen darzu gâbend, ... den ewigen sâgen haben TSCHUDI *chron. Helvet.* (1734) 40. *'erlaubnis':*

daz ir (*d. hl. Elisabeth*) der selecliche man,
der priester (*Konr. v. Marburg*) widersten began,
daz er si nit gewerte
laube, der si gerte,
und ir nit sine gunst engab
zu grifene an den bedelstab
hl. Elisabeth 6517 *Rieger;*

ich lass bschehen
und muss mein gunst darzu geben
MAXIMILIAN *Teuerdank* 256 *Gödeke;*

darumb bitten wir, e. f. g. wolt uns gnediglich dieses notbaws gunst und laub erzaygen LUTHER *br.* 1, 386 *W. doch spielt auch hier, ebenso wie bei dem hierher gehörigen* mit gunst *'mit verlaub'* (*s. sp.* 1120), *leicht die bedeutung 'favor' hinein; auch* gunst *'privileg'* (*sp.* 1114), *das sich seinerseits mit* gunst *'vergünstigung' berührt, liegt nahe.*

B. *als seelische haltung, stimmung des gemütes: 'liebe, zuneigung, neigung, wohlwollen'. — fast immer liegt der begriff einer bezeigung, äuszerung der neigung nahe (in der gruppe* C *wird dieser gehalt zur bedeutung); doch wird die einem solchen gehalt entgegenkommende anwendung auf die neigung eines rechtlich oder gesellschaftlich überlegenen, etwa eines fürsten, kaum die ursprüngliche sein, da sie dem got.* ansts, *an.* ást, *as.* anst, *ahd.* anst, unst *fehlt (für den an. gebrauch vgl. vor allem die anwendung auf die liebe der treuen, alle gefahren teilenden tochter zum vater Egilssaga cap.* LXVIII) *und auch im ags. nicht deutlich wird; die vom got.* an *durch die ganze christliche literatur hindurchgehende anwendung auf gottes gnade* (B 2), *die für die ursprünglichkeit dieser gruppe angezogen werden könnte, ist nicht beweiskräftig, da jeder entsprechende gebrauch im altnord. fehlt. sie scheint vielmehr durch die christliche terminologie, vor allem durch χάρις, gratia hervorgerufen zu sein. die grundbedeutung wird demnach die gutes wünschende, gebefreudige zuneigung des einen menschen zum andern sein* (B 1), *und erst secundär, dadurch dasz das occasionelle moment der überlegenheit des gebenden innerhalb besonderer anwendungen in den vordergrund tritt, die neigung des höheren zu dem von ihm abhängigen* (B 3). *diese letzte gruppe setzt sich jedoch im laufe des 17. jh. mehr und mehr gegen* B 1 *durch. sie bestimmt auch den bildlichen gebrauch* (B 4).

1) *von der zuneigung unter personen, die nicht in einem äuszeren abhängigkeitsverhältnis stehen, oder bei denen eine solche abhängigkeit keine beziehung zu ihrem gemütsverhältnis hat, vgl. benevolentia* liebe, gunst und güter oder geneigter will gegen eim FRISIUS (1556) 162ᵇ:

gotes liebe und friundes gunst
sint gein gewinne gelich gewegen
HUGO V. TRIMBERG *renner* 8862 *Ehrismann;*

oych, leyve sustergin so dancke ich dir dinz suverlichen nuwen jaers alze sere inde dinre grosser gunste, dat du ain mich gedacht hays (*a. d. j.* 1367) STEINHAUSEN *privatbriefe* 1, 5; (*aus der sich verratenden liebe*) mochten entspringen zwey bose: das erste, das ir . . . verlieren wurden ewres vattern und muttern gunst V. WARBECK *schöne Magelone* 28 *Bolte;*

willst du von disteln frucht, von schlangen gunst erlangen
LOHENSTEIN *Agrippina* (1685) 35

(*vgl. zur verbalverbindung unten sp.* 1116); *ähnlich:*

da jene (*die feinde*) viel zwar uns, wir ihnen nichts genommen,
indem wir uns bemüht (o, eine feine kunst!)
zu brechen ihren trotz durch unsre gute gunst (*freundlichkeit, entgegenkommen*) LOGAU *sinnged.* 6 *lit. ver.*

gern mit sinnsteigernden oder differencierenden adjectiven:

si hiez ouch balde bigen
von silber eine wigen (*für das kind*)
in muderlicher gunste
leb. d. hl. Elisabeth 507 *Rieger;*

daz er so lustecliche
mit sinen brudern allen zwein
kunde dragen überein
in dugentlicher munste
zu bruderlicher gunste *ebda* 3934;

(*dasz wir*) uns leider gegen dir (*Luther*) alsz einem abgesagten findt erweren müssen und briederlichen, leutlichen gunst in ein ungunst verendren MURNER *an d. adel* 8 *ndr.;* eure brüderliche und christliche gunsten JAC. BÖHME *schr.* (1620) 4, 46; *mit synonymen:* gunst und freuntschaft (*singulare amistà*) zů einem reichen juden ARIGO *decamerone* 29 *lit. ver.;* sobald nu solliche mer auszgebrochen, ist ein grosser schrecken in die, so mir vor mit gunst und lieb verwandt, gefallen HUTTEN *op. omn.* 1, 409 *Böcking; wohl auch noch in diesem sinne:* lieb und gunst der unterthanen ist dem regenten besser und gewisser denn ein stalen maur HENISCH (1616) 1781; wie lang ein frau ihren lieben mann hat, so lang geniest sie allerseits gunst und günstige augen ABR. A S. CLARA *mercks Wien* (1680) 49.

als besondere anwendungsgebiete treten hervor

a) *die anwendung auf die liebe des menschen zu gott, nur bis zum 16. jh. belegt:*

swer in (*den göttern*) treit dienestliche gunst,
dem lânt si ungelônet niht
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 243, 36 *Pfeiffer;*

mer wysent úch eynes lebendigen gunstes gegen gott und sůchent in inwendig *d. ewig. wiszh. betbüchl.* (1518) 156ᵇ; mit hertzlicher, grundlicher gunst zu Christo und ungunst auff unsz selbs die sund betrachten, das ist rechte rew LUTHER 7, 361 *W.;* so grosz war der gunst und der will zu Christo *ebda* 17, 1, 181. *occasionell, aber auf der gleichen linie:*

(*Christus am kreuz zu Veronica:*)
lang mer dinen sleyer (*schleier*) here!
ich wel der ein zeichen geben.
da bi saltu mercken eben,
dasz ich erkenne din gunst
Alsfelder passionsspiel 5454 *Grein.*

b) *verknüpfung mit nichtpersönlichem object:* yhr liebe und gunst zur zucht, ehre und erbarkeyt LUTHER 10, 1, 1, 649 *W.;* lautter gunst und lust zu dem gutten *ebda* 450; vil vätter ihre kinder . . . an ein ort stossen, da sie weder gunst, liebe noch willen hin haben WICKRAM *w.* 2, 142 *lit. ver.*

c) *die anwendung auf die liebe des mannes zur frau und umgekehrt; vom manne:*

desz wurd der jung schier doll und wütig,
gedacht sich selber offt zu tödten,
fürnamb im auch in diesen nöten,
von ir zu wenden all sein gunst
H. SACHS 2, 295 *lit. ver.;*

als ich dir, Delia, ein schreiben zugesandt,
darausz du meine . . . grosse gunst erkannt
M. OPITZ *teutsche poemata* 108 *ndr.;*

es fieng ein schäfer an zu klagen,
wie seines hertzens treue gunst
von Karitillen . . . gehalten würde fast ümsonst
G. NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* (1657) 1, 293;

wenn ich (*die briefschreiberin*) glauben dörffte, dasz deine gunst aufrichtig gegen mich wäre SCHNABEL *irrgarten der liebe* (1738) 5; *vgl. auch* gunst tragen *sp.* 1118.

von der frau: in dieser scena wird angezogen der argwon Chremetis, des knaben, von liebe und gunst Thaidis gegen im, die er dann zwar gantz ernstlich understatt zů fliehen BOLTZ *Terenz deutsch* (1539) 42ᵇ;

'Cardenio, mein freund, ich will die deine sterben'.
'sein undanck hat ja nie so treue gunst verdient'
GRYPHIUS *trauersp.* 294 *Palm;*

nun sich meiner Phyllis gunst
an mir hat verliebet,
ist mir aller ruhm ein dunst,
den das glücke giebet
Königsb. dichterkreis 129 *ndr.*

doch neigt diese anwendung, bei der das moment des huldvollen gewährens bewuszter ist, besonders seit dem 18. jh. stärker zur auffassung B 3:

noch hastu (*das herz*) dir vorgenommen,
durch deine lieb in ihre gunst zu kommen
GABR. VOGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 13;

nur der verdient die gunst der frauen,
der kräftigst sie zu schützen weisz
GÖTHE 15, 1, 217 *W.;*

so wuszte er wiederholt nicht, wie es kam, dasz die, welche er liebte, sich plötzlich und misztrauisch von ihm abwandte, während eine andere, an die er nie gedacht, ihn unversehens mit ihrer gunst beehrte und, einmal im zuge, nicht mehr nachliesz, bis er mit ihr im gerücht war G. KELLER *ges. w.* 5, 215; (*der fahrende sänger*) ein gefährlicher mädchenfänger, der in der gunst der frauen den ritter zu verdrängen sucht SCHERER *litteraturgesch.* 74. *bildlich:* die wahrheit ist eine so spröde schöne, dasz selbst, wer ihr alles opfert, noch nicht ihrer gunst gewisz seyn darf A. SCHOPENHAUER *w.* 1, 18 *Grisebach;*

frau Fortuna, ganz umsunst
thust du spröde! deine gunst
weisz ich mir durch kampf und ringen
zu erwerben, zu erzwingen
H. HEINE *w.* 1, 281 *Elster.*

vgl. die weitere entwicklung unter C 2.

2) *alt ist wie für* anst *so auch für* unst, gunst *die anwendung auf die gnädige, gewährende liebe gottes, vgl. für got.* ansts *etwa:* jah ansts gudis was ana imma *Luc.* 2, 40; *für alts.* anst: an was imu anst godes *Heliand* 784; *für ahd.* anst: enti dîn anst enti dîno minnâ in uns follicho kahalt *Freisinger paternoster, kl. ahd. sprachdenkm.* 44, 46 *Steinm.;* fol bistu gotes ensti! OTFRID I 5, 18; II 2, 37; *für ahd.* unst: gotes unste *bei* NOTKER *unter* C *sowie die gleiche anwendung oben unter* A:

so behaldit ie der (*heidnischen*) gote gunst
thür. Katharinenspiel 216 *Beckers;*

so aber wir nit on göttlich gnad vermögen, sollen wir frů und spat anrüffen Maria so zart, so rein, das sy unsz allen erwerb in gemein ires kindes gunst *der ew. wiszheit betbüchlin* (1518) 100[b]; deyne (*gottes*) gonst wird sie (*die gottesfürchtigen*) mit eym schild umbringen (*scuto bonae voluntatis tuae*) *psalm* 5, 13; gottes gunst sey mit euch. amen LUTHER 10, 2, 60 *W.;*

darinn er klar geyt zu verston,
wie in eim frommen menschen wohn
gott durch die gunst und geiste sein
und geust ihm alles gute ein
H. SACHS 16, 470, 19 *lit. ver.;*

Jehovah, straf mich nicht, wenn deines zornes flammen
verzehren alle gunst, gehn über mir zusammen
FLEMING *dtsch. ged.* 1, 6 *lit. ver.;*

allwesend ewigkeit! lasz deiner blitzen macht,
der ernsten donnergluth und, was die ernste nacht
dräut deiner armen magd, in tiefste gunst verschwinden
A. GRYPHIUS *trauersp.* 111 *lit. ver.;*

prägnanter: gott ist nůt wan eyn liebende gunst *der ew. wiszheit betbüchlin* (1518) 156[a]. *gern in paarung mit verwandten begriffen:* so ist ... seine (*gottes*) unaussprechliche liebe und gunst ... bewiesen M. OPITZ *teutsche poemata* 171 *ndr.;*

ach schone, groszer herr, ach schone mich zu strafen,
wenn deine huld und gunst bei dir ist ganz entschlafen,
und du für zorne brennst!
FLEMING *dtsch. ged.* 1, 3 *lit. ver.;*

denn wer gottis gnaden und gunst haben will, der musz sich aller ander gnaden und gunst erwegen LUTHER 10, 1, 1, 20 *W.;* und ist kein nehrer weg zu der gnade und gunst gottes J. BARTH *weiberspiegel* (1565) D 3[a]; (*den*) menschen mit unendlicher güte, gnade und gunst zu überschütten BODMER *samml. crit.-poet. schr.* (1741) 1, 15; (*die sacramente*) das sinnliche symbol einer auszerordentlichen göttlichen gunst und gnade GÖTHE 27, 119 *W.;*

irbuit, irbuit ir (*der hl. Barbara*) wirde grôz,
daz si vlechte sundir drôz
zu dir (*dem Deutschen Orden*) in stêtin gunstin sich
und mit dir bilbe êwichlich
NICOLAUS V. JEROSCHIN 6659 *Strehlke.*

feste verbindungen: des himmels gunst:

... wo nicht ist des himmels gunst,
da ist alle müh ... ümsonst
G. NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* (1657) 1, 271;

des himmels kurtze gunst LOGAU *sinnged.* 4 *lit. ver.;*

hat dir des himmels gunst die wissenschaft beschieden,
zu leben frölich mit dem nötigen zufrieden,
so findest du genug HEGNER *ges. schr.* (1828) 5, 184.

der götter gunst:

gering ist die anzahl
deren, die unverdrossen
und durch der götter gunst ...
zu dem gestirn geflogen
ZINKGREF *auserles. ged.* 34 *ndr.;*

du hast der götter gunst erfahren
SCHILLER 11, 230 *G.*

in stehender verbindung seit dem 18. *jh.* die gunst der musen:

selbst der redner edle kunst
hast du mir zuerst gewiesen
und der musen süsze gunst
durch dein beyspiel angepriesen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 198;

nur durch die gunst der musen schlieszen sich
so viele reime fest in eins zusammen
GÖTHE 10, 116 *W.*

3) *gern, und heute vorwiegend, von jemandem, der mit seiner neigung einen* (*oft materiellen und social bedingten*) *gewinn zu vergeben hat und zu dem der begünstigte in einem gewissen abhängigkeitsverhältnis steht:*

a) *von alters in der sphäre des hoflebens:* gunst *die huld eines fürsten gegen seine umgebung, seiner würdenträger gegen rangtiefere u. s. w.:*

wande er (*der kaiser*) ouch geln in ûf stund.
mit aller gunst (*etwa 'leutseligkeit'*) er in entfie
passional 88, 33 *Hahn;*

daz er mit keinen sinnen
niemer möht gewinnen
des künigs hulde noch den gunst
Reinfried v. Braunschweig 6395 *Bartsch;*

ich den gunst des hertzogen fast gegen im spüren thů WICKRAM *w.* 1, 86 *lit. ver.;* wer den gonst der fürnembsten herrn am hoff allein hat GUARINONIUS *grewel* (1610) 139;

was neulich oben war, erfüllt mit gunst und gnade,
das ist jetzt unten an
M. OPITZ *opera, geist- u. weltl. ged.* (1690) 3, 284;

wie lang er (*d. höfling*) kupfern geld so häufig lassen regnen,
als seines fürsten gunst zum deckel ihm gedient
ESCHENBURG *beispielsamml.* (1788) 2, 206.

in stehender verbindung: groszer herren gunst ALBERUS *fabeln* 145 *ndr.;* DAN. SCHALLER *heroldt* (1604) 79; der herren gunst *grillenvertreiber* (1670) 13; *deutsche volksbücher* 5, 13 *Simrock;* der groszen leute gunst AMBACH *vom zusauffen* A 2[a]; PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenlied* 3, 321; die gunst der groszen E. v. KLEIST *w.* 1, 67 *Sauer;* SCHUBART *briefe* 1, 189 *Strausz, vgl. auch* herrengunst, fürstengunst. *in diesem sinne prägnant:*

die schmale stürzebrücke,
darauff nach gunst man zeucht, die bringt mir
nicht gefahr LOGAU *sinnged.* 164 *lit. ver.*

charakteristisch sind in diesem bereich adjectiv- und verbalverbindungen wie: eines fürsten flüchtge gunst RAUPACH *dram. w. ernst. gatt.* 5, 29; blinde gunst CHR. WOLFF *d. menschen thun und lassen* (1720) 89; um die gunst der mächtigen buhlen H. P. STURZ *schr.* (1779) 1, 70; sich in jem. gunst einschmeicheln SCHILLER 14, 192 *G.,* stehlen *ebda* 12, 81; (*des sultans*) gunst erkaufen LOHENSTEIN *Ibr. sultan* (1680) 20. *vgl. auch* B 5.

b) *daher wie auch* günstig *und seine ableitungen* (*s. sp.* 1129 *f.*) *gern in officiellem stil:* mitler zeit will ich mich in ... der gantz kunstliebhabenden wittenbergischen gesellschaft huld und gunst, als eigen, befolhen haben SCHEIT *Grobianus* 7 *ndr.;* ich ergreife daher die gelegenheit, mich der ferneren gunst und gewogenheit ... zu empfehlen BREMSER *medicin. parömien* (1806) 302; *anders:*

ihr herrn von gunsten lobesan,
euch allen grossen danck wir han
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 84 *ndr.*

in der gruszformel: unse (*d. i. des grafen*) gunst und fruntlichen groz vor *eingang e. lohnordnung von* 1386 *bei* BAUER-COLLITZ *waldeck.* 301; unsir (*der herzöge*) gunst und allis gut, erbere und wolweize bezundere getrawen (*a. d. j.* 1451) *lehnsurk. Schlesiens* 1, 419, *vgl.* und ermant sie in dem (*einladungs*)brieff groszen gunst, und daz sie solten zu im kumen *Eulenspiegel* 78 *ndr.*

c) *allgemeiner:* den getreüsten diener, ... der eurer (*des bürgers*) huld und gunst am meisten geweltig sey ARIGO *decam.* 442 *lit. ver.;* ein hund so klug von natur, dasz er kein frembden hund in seinem hausz leidet, damit er ime nicht seines herrn gunst und sein brot abtrage LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 1, 430; wie ich dem edlen herrn durch meine kunst beweisen möchte, dasz er gab und gunst an keinen unwürdigen verschwendet habe STORM *w.* (1899) 3, 213; (*Paulus*) erschmeichelte sich weder durch worte, noch durch gaben die gunst seines richters LAVATER *verm. schr.* 2, 382; (*zum carriere machen*) bedürfen sie der ministeriellen gunst mehr als des wohlwollens der kreisbevölkerung BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 30 *volksausg.;* (*Rudolf v. Habsburg*) warb demütig um die römische gunst (*d. h. die des papstes*) FREYTAG *ges. w.* (1886) 18, 85.

d) *eine feste gruppe bildet die anwendung auf subjecte wie* volk, publicum *u. a.:* (*er*) luget noch immerdar, wie er den gunst und gutwilligkeit seiner predigtkinder erhalten möge JAC. GRETTER *epistel s. Pauli* (1566) 36; ehe er sich dort in der gunst des publicums festgesetzt hatte O. JAHN *Mozart* 3, 12. *leicht trübt sich dabei der gehalt des wortes: aura popularis* gunst desz volcks FRISIUS (1556) 143b; krohnen gibet manchem die gunst des volkes oder das erbliche recht: aber ein krohnenwehrtes gehirn kommt allein vom herrn aller herren BUTSCHKY *Pathmos* 779; die folge des ... buhlens der ... aristokratie um die gunst der menge MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 73, *vgl. auch* der welt, der menschen gunst *unten* B 5.

e) *der begriff des nicht völlig verdienten tritt bisweilen stärker hervor:* ach, es wollen e. h. gleiche gunst gegen diesem armen unmündigen wercklein spüren lassen MOSCHEROSCH *insomnis cura* 8 *ndr.;* (*der entschlusz*) bedarf gunst (*nachsicht*), um den mangel seiner rechtsansprüche zu ersetzen KANT *s. w.* (1838) 11, 453 *Hartenstein;*

bey klugen, du mein buch, thu willig einen bug,
und bitte sie um gunst für das, was nicht hat fug
LOGAU *sinnged.* 562 *lit. ver.*

4) *bildlicher und übertragener gebrauch sieht als träger der empfindung vor allem schicksalskräfte, wie* natur, glück, geschick *u. a.* (*vgl. auch* günstig *sp.* 1131); *anschlusz an* B 1 *ist selten* (*vgl. auch bei* B 1 c): wie man pflegt zu sagen auch nach der natur, die da offt yhr gunst wirfft auf ein unlieblich ding und spricht: gunst und liebe fellet so schier auff den frosch als auff die purpur LUTHER 10, 1, 1, 420 *W.; es herrscht durchaus die vorstellung* B 3 *vor. das bild ist um so sinnkräftiger, je stärker es das moment des gewährens bewahrt:* wer wil nit sagen und bekennen alle ding under des gelückes gunst und ungunst geregieret werden? NICLAS V. WYLE *translat.* 57 *lit. ver.;*

dem meister bleibt doch seine kunst,
ob ihm schon glück versagt sein gunst
LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 1, 485;

wie sehr versiehst du dich
in deiner gunst, du blindes glücke
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 111;

ein unbedingtes vertrauen auf die eigene kraft und die gunst des glückes GUTZKOW *ges. w.* (1872) 6, 313;

es reizet mich die milde gunst
des gar zu gütigen geschickes
WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* 1, 82;

des glückes abentheuerlichen sohn,
der von der zeiten gunst emporgetragen
SCHILLER 12, 8 *G.;*

gönnen wir ihnen das vergnügen, sich ein wenig sonnen in der gunst des augenblicks ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht* (1852) 1, 83. *anders:* so ging heute (*am reisetage*) die sonne so schön auf, als wolle sie Hans Unwirrsch ein ganz specielles zeichen ihrer gunst ... geben W. RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 188; um schnell das gute wetter noch zu benutzen, das seit einigen tagen uns mit aller seiner gunst erfreute PÜCKLER *briefwechsel u. tageb.* (1873) 2, 269; welches nicht unfüglich unter der decke nächtlicher finsternisz geschehen konnte: weil ihre wohnzimmer nicht übrig weit von einander, und also eines zum andern unter der gunst des schattens ... hinüberschlich ER. FRANCISCI *höll. Proteus* (1695) 149;

schilt nicht als flatterliebe mein ergeben,
das dir die gunst der stillen nacht verrieth
GÖTHE 9, 196 *W.;*

wo das bild verblaszt, tendiert die gruppe auf eine mehr objective bedeutung 'günstigkeit' 'zweckdienlichkeit' (*vgl. auch* günstig 4): jedem dinge, welches ... sich entwickeln soll, musz dazu gunst der zeit und gelegenheit gegeben werden E. M. ARNDT *schr. für u. an s. l. Deutschen* 3, 13; dieselbe gunst des zufalls ... kann aber auch auf andere weise eintreten FR. TH. VISCHER *ästhetik* (1846) 2, 10; unter der gunst einer momentanen politischen combination RANKE *s. w.* 31-32, 17. *vgl. auch* C 4, *gegen das eine klare abgrenzung nicht immer möglich ist.*

5) *das besondere emotionale moment der bedeutung, das sich vor allem in der gruppe* 3 *zeigt, erscheint verdichtet im speciellen sinne, 'ungerechtes wohlwollen', 'willkür':*

ir richter, ich üch hie ouch bit,
lond üch nit bewegen iener in
kein gyrlichkeit, kein bösen sinn;
die gunst land farn und den nyd!
schweiz. spiele d. 16. *jh.* 2, 84 *Bächtold;*

dann laider, mancher ist dahin (*zu würden*) kommen, dasz nit die verdienst, sonder der gunst die idioten zu den digniteten erhebt ÄGID. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 42 *Liliencron;* da ist weder ... gunst noch ansehn der person MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 19;

von der parteien gunst und hasz verwirrt
SCHILLER 12, 8 *G.;*

das regiment der landesherren wie der städte ist voll gunst und animosität FREYTAG *ges. w.* (1886) 17, 14; *übertragen:* so beschirmbt (*die natur*) etlich in treflichen sorgen, laszt etlich in wenigern sorgen fallen; das ist der gewalt und gunst der natur PARACELSUS *chir.* (1618) 277a *Huser. gern in formelhafter redeweise, rechtssprachlich, sprichwörtlich, besonders auch im gleichklang mit verwandten begriffen:* und des nit zu lassen durch liebe, myede, gabe, gunst ... noch durch keinerley ander sache willen (*diensteid a. d. j.* 1406) K. BÜCHER *Frankf. berufswörterbuch* 65b; wer in der geselschaft will sein, der musz schweren, wo er ain christen anchom, den soll er töten und ... nicht gefangen nemen, weder von gunst noch von guts wegen SCHILTBERGER *reisebuch* 93 *lit. ver.;* gunst geht für gespunst KIRCHHOFER *schweizer. sprichw.* 157; ein halb pfund kunst soll mehr gelten als ein centner gunst ABR. A S. CLARA *mercks Wien* (1680) 15;

gewalt, gelt und gunst
schwecht recht, ehr und kunst
SEB. FRANCK *sprüchw.* (1546) 1, 81b;

gunst geht für recht, das klag ich armer knecht NEANDER *dtsch. sprichw.* 16 *Latendorf. vgl. auch* aus gunst, nach gunst *unten* F 1, 2.

in anderer richtung liegt die begriffliche einengung bei der stehenden verbindung gunst der welt, der menschen *als summarischer inbegriff irdischer diesseitsbefangenheit; die auffassung neigt gelegentlich zu* C ('*gabe*'):

(*sie gelobte, dasz sie*) des nummer niht geplege,
da uppekeit an lege
unde werltliche gunst *hl. Elisabeth* 507 *Rieger;*

sölten ouch nu selten werden frô
von dirre gîtigen werlde günste
HUGO V. TRIMBERG *renner* 10075 *Ehrismann;*

aus B 3 d: dasz es nicht gelte geld noch gut noch menschen liebe und gonst LUTHER 34, 2, 388 *W.;*

welt! was hab ich noch mit dir
und mit deiner gunst zu schaffen?
GÜNTHER *ged.* (1735) 7;

nicht ruhm und nicht der menschen gunst
beschütze mich PLATEN *w.* 1, 11 *Redlich.*

6) *im passivischen sinne 'beliebtheit', 'anklang', entwickelt aus verbalen verbindungen possessiven gehaltes wie* gunst bei jem. haben, verlieren, erwerben, gewinnen (*s.* 1117), *die vom begünstigten aus gesehen werden:*

sô höher tugende si pflac.
den liuten si sich kunde
wol lieben ze aller stunde.
dâ von si grôze gunst gewan
Mai u. Beaflor 96, 35

(*vgl. zur verbalverbindung unten* F); er möchte gunst und freundschafft verlieren bey denen, derer er genieszen kan J. A. QUENSTED *ethica pastoralis* (1678) 231;

als von den rechten freyen kunsten,
dardurch man kombt zu grossen gunsten
bey keyser, könig, fürsten, herrn
M. MANGOLD *marckschiff* (1596) D 4;

und ihm ein ruhiges alter, hohes ansehen und grosse gunst bey menniglich verliehen H. RÄTEL *chron. d. hzt. Schlesien* (1607) 266; und da (*die kinder*) nun in der regel noch keine verstellung üben, so können sie uns als die

trefflichsten barometer dienen, um an ihnen den grad unserer gunst oder ungunst bei den ihrigen wahrzunehmen GÖTHE *gespräche* 7, 274; dies gelang mir mehrmalen durch die gunst meiner freunde unter den obern BAHRDT *gesch. s. leb.* (1790) 1, 87; *die präp.* von *bewahrt einen rest des activischen sinnes:* dardurch er im ainen grossen gunst und wolwöllen von der gantzen stat ... machet *Fortunatus* 74 *ndr.*; *mit sachlichem object:*

der frembden sprachen gunst
merklich schon begint zu wanken (*in Deutschland*)
Königsb. dichterkreis 66 *ndr.*

auch bestimmter 'ansehn, macht, einflusz': da schweygt, da heuchlet yderman, auf das sie nit vorlyren yhre gutter, yhr ehr, yhr gunst und leben LUTHER 6, 275 *W., so wohl schon mhd.:*

die kunst,
diu manigem guot, êre und gunst
hât brâht
HUGO V. TRIMBERG *renner* 16658 *Ehrismann;*

also bringt die tugendzierde
ihr auch hohe gunst und würde
SCHUPP *schr.* (1663) *titelbl.*[b];

eine gunst und stellung wie er habe noch nie jemand gehabt SCHLESIER *bei* GENTZ *schr.* 1, XVIII; *in diesem sinne gern* gunst und geld:

all menschlich witz, gewalt, gunst und geld
im augenblick zu boden felt
FRIEDR. WILH. *sprichw.-register* (1577) A 1[d];

künstler haben weder gunst noch gelt SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 100[a];

ein cavallier heist jetzt, was weiland hiesz ein held,
dort macht es hertz und mut; hier macht es gunst und geld
LOGAU *sinnged.* 71 *lit. ver.;*

wer geld und gunst hat, kan thun, treiben und erhalten, was er will *Reinicke fuchs* (1650) 155; *vgl. auch* gunst haben *sp.* 1117.

bei sachlichem object auch 'geltungskraft, geltung': grothe gunst hefft de leste wille *alt. lüb. recht* 588 *Hach, d. h. von mehreren letztwilligen verfügungen gibt die letzte den ausschlag* WANDER 2, 169. — *vgl. zur ganzen gruppe* günstig 6 *'angenehm'.*

C. *äuszerung, bezeigung des wohlwollens; im ganzen bereich der bedeutungen von* B, *zu dem im einzelnen die grenze nicht immer scharf zu ziehen ist; charakteristisch ist für* C *artikel und pronomen, sowie der plural:* gotes unste (*d. i. die äuszerungen seiner gunst*) irrahton (*explicabant*) iro (*der feinde*) ununste unde haz unde âhtunga NOTKER *psalm* 104, 25;

dô man zû Nieflande vernam,
daz des landes meister quam,
man entpfienc in sô wol,
als man zu rechte den meister sol.
war er in die hûs quam,
die gunste er gerne von in nam
livl. reimchronik 2314 *Meyer;*

al der arzte kunst,
ob sie im (*Gawan*) trüegen guote gunst
mit temperîe ûz würze kraft,
âne wîplich geselleschaft
sô müeser sîne schärpfe nôt
hân brâht unz an den sûren tôt
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 643, 22;

und auch vil gnaden und gunstes von siner (*des papstes*) heilikeit haben enphangen (*a. d. j.* 1402) *Frankf. reichscorresp.* 1, 684 *Janssen;*

er hatte schon die günste
des königes geschmekt
Reinicke fuchs (1650) 368;

nachdem so manche gunst und gutthat ich empfangen
DIETRICH V. D. WERDER *buszpsalmen* (1632) B 1[a];

alle andere gunsten und wohlwollen desz glücks J. TONJOLAM *Aristippus* (1662) 2; und zwingen mit gewaffneter hand dem glück eine gunst ab SCHILLER 3, 95 *G.;* ohne irgend eine gunst des schicksals genossen zu haben GÖTHE 46, 21 *W. die in den bisherigen belegen bisweilen anklingende bed. 'gabe' erscheint gelegentlich deutlicher:* denn das schicksal hat ihnen seine höchste gunst verliehen: die schlichte schönheit der seele SCHERER *kl. schr.* 1, 14, *besonders wo* gabe *als synonymon erscheint:*

freylich, freylich, die schöne kunst
ist gottes gab, geschenck und gunst
GILHUSIUS *Grammatica* (1597) 1, 19;

leider ist bey solchen dingen das wollen dem vollbringen nicht sehr förderlich, es sind gaben und gunsten des augenblicks GÖTHE IV 35, 158 *W.* — *auszerhalb des deutschen entspricht got.* ansts *'χάρισμα', 'gnadengabe' z. b. Röm.* 6, 23; 1. *Timoth.* 4, 14; *ags.* ést *'gabe', z. b. Beowulf* 2165; *specialisiert* éstas *'dapes', 'deliciae'* BOSWORTH-TOLLER 259[a] *und suppl.* 194[b].

1) *gelegentlich specieller im hinblick auf einen besonderen einmaligen anlasz 'vergünstigung', wobei der zusammenhang mit* B *zurücktreten kann:* (*dem cardinal wurde*) die ersten tage erlaubt, sich aus der küche seiner mutter besorgen zu lassen; da aber der papst hörte, dasz ..., entzog er ihm diese gunst M. KLINGER *w.* 3, 247; ich bitte in diesem brief um eine grosze gunst SCHILLER 12, 406 *G. mit abhängigem satz:* da bat Virginius den decemvir um die einzige gunst, von seiner tochter abschied nehmen zu dürfen NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 137. *mit stärkerer betonung des unverdienten:* wenn myr eyner zehen gulden schenckt, mit welchen ich meinem schuldiger bezalet, das geschenck wer eytel gunst oder gnad LUTHER 18, 462 *W.* als gunst, als eine gunst *in verbindung mit verben des bittens und gewährens* (*s. auch sp.* 1117): vornehme gutsbesitzer standen demüthig harrend im vorzimmer der fremden und erbaten als gunst, ihnen feste veranstalten zu dürfen FREYTAG *ges. w.* (1886) 13, 57; unter tausend bittenden ... ist es mir als eine gunst bewilligt worden RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* 4, 51; ich würde mir als letzte gunst erbitten, dort begraben werden zu dürfen SPIELHAGEN *s. w.* (1877) 1, 110.

2) *liebesbeweis der frau gegen den mann* (*vgl.* B 1 c); *'gewährung, erhörung':*

allen (*freiern*) verheiszt sie gunst und sendet jedem besonders
schmeichelnde botschaft; allein im herzen denket sie anders
J. H. VOSS *Odyssee* 246 *Bernays;*

concreter:

so schwer ists nicht, wie ich geglaubt,
dem mädgen eine gunst zu rauben GÖTHE 37, 23 *W.*

vor allem prägnant für den liebesgenusz:

ihr jungfern, euer leib, den wo gewalt verletzet,
wird ehrenlose nicht mit billigkeit geschätzet.
Cunninna weisz es wol; wer an um gunst sie spricht,
dem gibt sie die und schreyt: o nein, o nein, o nicht!
LOGAU *sinnged.* 100 *lit. ver.;*

willfahret jedem, gönnet eure gunst
dem ersten besten haushahn auf zwei beinen
LENZ *ged.* 101 *Weinhold;*

nun ist mir gar wohl bekannt, was ein ritter der ehre solcher damen, deren gunst ihm heimlich zu teil wird, schuldig ist H. V. KLEIST 3, 397 *Schmidt; so wird bes. verstanden* die, alle gunst, die letzte, höchste gunst:

Proba ward von einem buhler um die gunst gesprochen an
LOGAU *sinnged.* 407 *lit. ver.;*

sie diesen mann in ihr garn locken und ihm alle gunst vergönnen solte *Leipziger avanturieur* (1756) 1, 186; damit hängt es zusammen, dasz die schilderungen der höchsten gunst ganz in den dienst der sinnlichkeit gestellt werden PAUL SCHULTZ *erot. motive* (1907) 63; mir gab sie nach und nach alles preis, seel und leib, nur die letzte gunst ward mir vorbehalten HEINSE *s. w.* 4, 63 *Schüddek., vgl. auch* der letzte wille *teil* 14, 2 *sp.* 153. *nicht selten wird euphemistisch der gebrauch von* B *in diesem sinne gewandt:* so freüwet mich nichts dann schöne frawen und junkfrawen, wo ich der lieb und gunst überkommen möcht *Fortunatus* 107 *ndr.;* der kaiser von Ruszland schenkt in Berlin einem schönen hutmachermädchen für ihre gunst hundert ducaten HEBBEL *tageb.* 2, 326 *Werner.*

3) *als terminus älterer rechtssprache 'vorrecht', 'privileg'* (*vgl.* gunstbrief *im gleichen sinne*): den fleischhauern

ist die gunst gethan, das sie mogen fleisch auf iren wagen wegen, doch nicht uber zehen pfundt *Jenaer stadtordn. v.* 1540 *art.* 138 *Michelsen;* als aber vergangen zeit die macht der herrschaft Venedig mit freihaiten, zůlassingen, günsten auch des rômischen stůls gelt offt hilff empfunden, ist dieselbig ... grosz auszgewachsen G. Ortolff *päpstlich bull* (1509) A 3ª; fünf groschen von einer gunst; ein gulden von einer gunst, wann es hundert gulden und darüber ist (*einnahmen aus privilegierten quellen?*) *urkunden bei* Besold *thes. pract.* (1697) 348ᵇ, *vgl.:* von einer amtsgunst fünf groschen *ebda. anders in der bed.* A: gunst *consensus in oppignorationem vel alienationem* (*veräuszerung eines lebens, pfandes*) Haym *jurist. lex.* (1738) 276, *s. auch* herrengunst 2 *teil* 4, 2 *sp.* 1140. etwas zu gunst haben *ex gratia aliquid possidere, non iure proprio ac hereditario* Haltaus *gloss.* 758: an. 1417 hat W. ... verkaufft und gegeben zu einem steten ewigen kauff Könlein Reicherten ein erbrecht auf dem fischwasser mit sambt hausz und hoff, ... in maszen er dann solches biszher um ein zinsz zu gunst von im gehabt hat, doch also, dasz er ... hinführo ... ihm davon mit zinsen und andern gewerttig sey *urkde ebda. gelegentlich auch übertragen auf das die* gunst *enthaltende actenstück:* (*es wurde gestohlen*) die kirchenlade mit denen günsten *steckbrief a. d. j.* 1687 *bei* Joh. Gabr. Süsze *hist. d. städtgens Königstein* (1755) 116. *in neuerer zeit klingt die bedeutung im rahmen von* C 1 *noch gelegentlich an:* der adel ... erschlich sich oft gnaden und gunste, die ihm der bürger und bauer beneideten E. M. Arndt *schr. für u. an s. l. Deutschen* 2, 103.

4) *in gewissen anwendungen verlegt sich der schwerpunkt des sinnes von dem gewährenden subject auf das gewährte object:* gunst *als summarischer ausdruck dessen, was* (*substantiell*) *angenehm, gut, nützlich ist:* die eltern ... ihren kindern ... alle gunst und gutes schuldig sein J. Barth *weiberspiegel* (1565) C 5ᵇ; *gelegentlich specieller:* wa wir deinen feinden etwas gonstes oder vorschubes beweisen Fischart *Garg.* 342 *ndr.; wo das subject nicht genannt wird, ist es oft noch latent vorhanden:* jede gunst und jeder gewinn, die mich aufsuchen, nachdem ich Rahel verloren, kommt mir wie hohn vor Pückler *briefw. u. tageb.* 3, 186, *doch kann es ganz zurücktreten:*

wenn es ging nach desz fleisches muth,
in gunst und gesund mit grossem gut,
gar bald werden wir erkalten
Petri *d. Teutschen weish.* (1604) 1, G 1ª;

Strefon, muster deutscher gunst (*d. i. dessen, was gut deutsch ist*), bild der alten redlichkeiten,
meiner jugend tugendmodel
Stieler *geharnischte Venus* 11 *ndr.;*

gering ding hat auch sein gunst (*sein gutes*) Henisch 1781, *besonders seit in neuerer zeit auch das neutrum des adj. hereinkreuzt,* gunst *'das günstige':*

doch wir (*die kundschafter*) bringen wenig gunst
Göthe 15, 1, 261 *W.;*

da solche (*erfolgreichen*) personen gewöhnlich den ort verändern und als reisende bald hier, bald da eintreffen, so kommt ihnen die gunst der neuheit zu gute *ebda* 28, 185; *völlig eigenschaftlich:* wenn etwa der finanzminister die gunst seiner amtlichen stellung benützt, um nebenher als privatmann gute geldgeschäfte zu machen W. H. Riehl *deutsche arbeit* (1861) 229. *so von der* gunst eines landes, klimas *u. a., d. h. von seiner guten wirkung auf den menschen:* (*um*) zugleich die gunst der seeluft zu genieszen, liesz er sich ... an den strand hinausfahren Storm *w.* (1899) 6, 213; abhängigkeit von der gunst oder ungunst des wohnortes O. Peschel *völkerkunde* (1874) 338. *die belege führen an die gruppe* B 4 *heran, die nicht immer scharf abzugrenzen ist.*

wohl eher hier als an B 6 *anzuschlieszen in besonderem sinne 'ansehnlichkeit', 'schönes äuszeres', 'frische', 'kraft':* ich vberkam wider die vorige gunst und gestalt des angesichts Nigrinus *von zäuberern* (1592) 179; *speciell von pflanzen:*

der veilgen süsze gunst, der anemonen pracht
macht, dasz die kluge frau oft in sich selbsten lacht
Fleming *dtsche ged.* 1, 60 *lit. ver.;*

vgl. medulla peddich; der gunst *pomorum;* das werck o. heden *i. flos lini voc. von* 1517 *bei* Diefenbach *gloss.* 353ᶜ; *in der mundart:* jonts *nährwert, saft und kraft in speisen, mark in knochen rhein. wb.* 2, 1494; doa es de jonts us *von schalem wein, verdorbener speise, pelzigen radieschen, zu lange gekochtem fleisch ebda; dazu stimmt nnl.* gonst *'kraft des düngers', fruchtbarkeit des bodens woordenboek* 5, 399; 1293.

D. *eine übertragung der empfindung* B 3 *auf die person des empfindenden ist der nicht an einen bestimmten rang gebundene titel* euer gunst(en) (*vgl. als ähnliche bildungen* euer gnaden, euer liebden): diese kurtze vormanung ... will ich euch meinen groszgůnstigen herrn, beide stets regierenden burgermeistern ... dediciret und zugeschrieben haben, der meinung, das ewer gunsten ... solchem übel wehren und steuren wöllen Musculus *hosenteuffel* 26 *ndr.;* bitte demnach ew. gunsten um gottes willen J. Prätorius *Katzenveit* (1692) 86; ew. wohledl. hochw. und hochgelahrte gunsten Rist *sabbat. seelenlust* (1651) 43; Balth. Schupp *schr.* (1663) 620; 622. *gern mit synonymis:* dediciere und zuschreibe (*ich*) ewern gnaden, herrligkeiten und gunsten ... mehrgemeltes buch Hans Sachs 18, 6 *lit. ver.;* ewer gnaden und gunst Hutten *op. omn.* 1, 418 *Böcking;* ewer gnad, gunst und frundschafft H. v. Cronberg *schr.* 131 *ndr. das alter der verbindung mit dem auch sonst verknüpften* gnade *läszt daran denken, dasz der gebrauch parallelbildung zu* euer gnaden *ist.*

in anderer weise hierher gunst *als 'anhang, parteigängerschaft':* wer nun guete gunst, befreunte oder gfattersleit darunder (*unter denen, die die steuern veranlagen*) hat, und dem man wol wil, dem wierts dest ringer, entgegen aim andern schwärer ... angesehen (*an steuern angerechnet*) (*anf. d.* 17. *jh.*) *steir. taidinge, nachtr.* 57; dasz du (*Luther*) dise ding allein darumb einzühest, dir ein gunst und anhang damit zu erschöpffen Murner *an d. adel* 36 *ndr., vgl. unten* E *s. v.* erzeigen; des was eyn in dem rade, geheten her H., de was van her Rubenauwen gunst, wente se hadden twe sustere to echte *Lübeck. chron.* 2, 270 *Grautoff. vgl. auch* günstig *im gleichen sinne sp.* 1129, *sowie* gunstiger.

vereinzelte eindeutschung bleibt: mon favori mein liebster freund, *ma favorite* mein gunst Stör *frç.-all.-lat.* (1663) 1, 412ᵇ.

E. *stehende verbalverbindungen. bei verben wie* erlangen, erwerben, gewinnen *bevorzugt* gunst *die ins passivische gewendete bedeutung* B 6 (*'beliebtheit', 'ansehen'*), *besonders wenn sie mit der präp.* bei *verbunden sind. bei verben des gewährens wie* erweisen, erzeigen, gewähren, schenken, tun *liegt die bedeutung* C *nahe, vor allem wenn durch artikel oder pronomen* (eine, die, diese gunst) *die einmaligkeit der handlung festgelegt wird. die verbindungen mit* tragen, stehen *verlassen den bereich der bedeutung* B 1—4 *selten. am vielseitigsten ist* gunst haben.

jemandes (bei jem.) gunst erlangen: (*sie*) erlangen gunst und hulde des vatters Luther 10, 3, 137 *W.;* weil er mit dem befehlichshaber im hafen kundschaft gemacht und seine gunst erlanget hatte Bucholtz *Herkuliskus* (1665) 2; er vergiszt nicht, vergiebt nicht, auch dann nicht, ... wenn man alles anwendet, seine gunst wieder zu erlangen Knigge *umgang m. menschen* (1796) 1, 156; *im erotischen bereich* (B 1 c, *bezw.* C 2): zu dero (*concubine*) schicken, mit vermelden, wie ir (*anr.*) gegen iro, wegen ihrer schöne in brünnende liebe entzündet: ihr wüsten auch nichts under dem himmel, das ir nicht, ... allein ir gunst und liebe zu erlangen, gern thun welten J. Wetzel *söhne Giaffers* 27 *lit. ver.; zu* B 6 *neigend:* darumb er dan ein grossen gunst bei meniglich erlangt Aventin *bair. chron.* 4, 374 *Lexer.*

jem. gunst erweisen:

wem gott will rechte gunst erweisen,
den schickt er in die weite welt
Eichendorff *s. w.* (1864) 1, 237;

deutlicher im sinne C: mit welchem (*nachsichtigen verschweigen*) ihr noch eine grosze gunst durch mich ... erwiesen worden ZENDORIUS A ZEND. *winternächte* (1682) 641; es war das erste und letzte mal, dasz sie mir diese gunst erwies (*sie hat ihm einen kusz gegeben*) GÖTHE 26, 331 *W.*

(jemandes, bei jem.) gunst erwerben:

erwerbent der werlde und gotes gunst
HUGO V. TRIMBERG *renner* 17470 *Ehrism.;*

durch solchen dienst und solche kunst
erwarb sie so ein grossen gunst
MURNER *mühle v.* 262 *Albrecht;*

ich erwarb mir (*durch vorlesen*) die gunst der frauen G. KELLER *ges. w.* 1, 252. *im erot. bezirk:*

(*die kupplerin:*)
o herr, all arbeyt ist umbsunst,
zu erwerben der jungkfraw gunst
H. SACHS 2, 5 *lit. ver.*

im sinne von B 6: damit sie (*die hofleute*) bey grossen potentaten gnad und gunst erwerben *buch d. liebe* (1587) *titelblatt; auch mit sachl. subject:* das industriecomptoir gab eine abbildung mit einigem text heraus, welche auch auswärts soviel gunst erwarb, dasz ... GÖTHE 36, 9 *W.*

jem. gunst erzeigen: sampt allen seinen anhangern und die ihm gonst erzeygen LUTHER 8, 695 *W.*; (*der könig*) erzeigt scheinbarliche zeichen besonderer liebe und gunst gegen ihnen *Amadis* 1, 255 *lit. ver.; zu* C: seinen freunden eine gunst über die andere zu erzeigen ETTNER *medizin. maulaffe* (1719) 4;

ich grüsze dich, du einzige phiole! ...
erweise deinem meister deine gunst
GÖTHE 14, 40 *W.*

jem. gunst gewähren, *vor allem zu* C:

die gunst (*d. i. ein kürzeres leben*) gewähret ihm der gott
RAMLER *fabellese* (1783) 1, 33;

möge mir diese gunst des guten geschicks bald gewährt seyn GÖTHE IV 31, 56 *W.*

jemandes, bei jem. gunst gewinnen *Mai und Beaflor* 96, 35, *s. oben sp.* 1112; meine besten geschichten ... gab ich ihm so nach und nach zum besten und gewann seine gunst dadurch H. SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 55; *zu* B 6:

kunst bei vernunft viel gunst gewinnt
LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 1, 322;

dagegen haben seit einiger zeit denkwürdigkeiten von privatpersonen steigende gunst gewonnen SCHERER *kl. schr.* 1, 46. *im erot. bereich zu* B 1 c: das ist ja, als wär er der Heiterethei zu gefallen im begriffe, ordentlich zu werden, und um ihre gunst zu gewinnen O. LUDWIG *ges. schr.* (1891) 2, 122.

gunst haben; jemandes gunst haben *von ihm geschätzt, begünstigt werden:*

got weiz wol, lieber vater mîn,
swaz dû hâst an ir getân.
des soltû mine gunst hân
RUDOLF V. EMS *gut. Gerh.* 2864 *Haupt;*

er sagt, er wer auch von der kunst
und hett viel grosser herren gunst
FISCHART *Eulenspiegel* 3261 *Hauffen;*

Essex hat die gunst des volkes LESSING 10, 40 *L.-M. im gleichen sinne, nur in älterer sprache* gunst haben von jem.:

(*manchen mannes*) gunst,
die er von richen und armen hât
HUGO V. TRIMBERG *renner* 2000 *Ehrism.;*

solche satzungen, die von gott keinen gunst haben ZWINGLI *dtsche schr.* (1828) 1, 204; du wirst glück und hayl haben und grossen gunst von teütschem land EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 6 *ndr.* — *in der bedeutung* B 6 gunst haben bei '*gratia apud aliquem florere*' *nomencl. in usum schol.* (*Hambg.* 1634) 230: (*er hat*) bei des römischen künigs räthen ein grosen gunst gehapt *zimmer. chron.* 4, 96 *B.*; 1, 583; 2, 521; als ob die fründ gotes ... minder ansehens oder gunst hetten bei got HIERON. GEBWYLER *lob Marie* (1523) 14[a]; das bey etlichen gunst, das hat bey anderen ungunst FRISIUS (1556) 618[a]; *deutlich auch bei unpersönlichem subject:* das kleyn vyhe hat auch ein grossen gunst (*beliebtheit*) zu den opffern der götter EPPENDORFF *Plinius* (1543) 8, 81; das neue hat als solches schon eine besondere gunst GÖTHE 45, 179 *W.* — gunst haben zu, gegen jem. *wie* gunst tragen *ihn schätzen, lieben; nur in älterer sprache:* umme gonst und gnade, die wir hant zu dem erbern manne (*a. d. j.* 1350) *hess. urk.-b.* 2, 575 *Wyss-Reimer;*

zu dir (*Helena*) hab ich (*Paris*) so hohen gunst
SPRENG *Ilias* (1610) 38[b];

die präposition kann auch durch einen obliquen casus vertreten sein:

doch hât si minem libe gunst
DER VON GLIERS *bei* BARTSCH *Schweiz. minnes.* 205;

(*der hund*) hett trewlich dient bey seinen tagen,
des hat der herr sein (*gen. object*) gunst und gnaden
H. SACHS 9, 230 *lit. ver.;*

mein hastu weder huld noch gunst
SPRENG *Ilias* (1610) 69[b].

in gunst(en) bei jem. stehen: Horatio ... hat bei ihm (*dem könig*) in gunsten gestanden GÖTHE 22, 160 *W.*; die damals sehr in gunst stehende theorie der schwingungen (*des lichts*) *ebda* II 2, 210.

gunst (zu) jemandem, gegen jemand tragen; *nicht über das 17. jh. hinaus belegt:*

swer in (*den göttern*) treit dienestliche gunst
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 243, 36 *Pfeiffer;*

zu B 1 c:

nach der mein hertz ye thet verlangen,
ir lang trug heymlich lieb und gunst
H. SACHS 2, 28 *lit. ver.;*

ich weisz nicht, woher eine jungfrau noch einige gunst zu euch tragen kan HAPPEL *akadem. roman* (1690) 248. *mit sachlichem object:*

er reitzet mich zu meiner kunst,
zu der ich trag die gröszte gunst
HERLICIUS *musicomastix* (1606) 13[b].

jemandem gunst tun: dussem boden mode we gunste don unde senden on erliken to hus *ndd. Alexander bei* P. J. BRUNS *romant. u. a. ged. in altplattdtsch. spr.* (1798) 361; thut mir die gunst und ... *notiert bei* LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 821;

o süsze brust, thu mir die gunst
und fülle mich mit deiner brunst
PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenlied* 3, 411[b].

F. *präpositionale verbindungen.*

1) aus gunst *favore commotus:* in welchem zweiffal ettliche usz gunst dem bapst (*von seinem rechte*) zů fil zůgeben, die andren alsz du (*Luther*) usz ungunst dem bapst zů fil understast zů nemmen MURNER *an d. adel* 29 *ndr.;*

wann entlich durch vernünftig kunst
dem schöpfer dien ausz lieb und gunst
SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 155[d];

mit stärkerer betonung des unverdienten: mer ausz gunst dann umb verdiensts willen WICKRAM *w.* 1, 47 *lit. ver.;*

du hast aus unverdienter gunst
auch manch gedichte hoch geschätzet
TRILLER *poet. betracht.* (1750) 4, 661;

sogar dachkämmerchen werden nur aus gunst vergeben GÖTHE IV 21, 342 *W.*; '*freiwillig*': haben ... zůletst willliglich auss gunst die statt wider von sich geben W. XYLANDER *Polybius* (1574) 84; *auch: gratis, gratiose* ausz lauterem gunst, umbsunst CALEPINUS *XI ling.* (1598) 627[b]:

dis schencket sein gnad gar umsonst
dem Thedel nur aus lauter gunst
THYM *Thedel v. Wallm.* 1648 *ndr.*

'*parteilich*' (*s.* B 5): da mancher ausz gunst seine zeche (*bergwerk*) mit listen und fristen erhelt MATHESIUS *Sarepta* (1571) 59[b]; da die saczmeister (*schätzmeister für preisfestsetzung*) hinlässig oder aus gonst was über die billichait zuegeben und underlassen wolten (*a. d. j.* 1585) *salzbg.*

taidinge 163; da sey der himmel vor! dasz ich aus gunst ... einem mädchen den kranz zuerkennen ... sollte *theater der Deutschen* (1768) 12, 380. *zu* gunst A (*'erlaubnis'*): hochwirdiger in got vater, gnediger her, ausz ewer gunst wil ich diszen hern auch fragen *bei* O. CLEMEN *reformationsflugschr.* 1, 73 (*vgl. sonst* mit gunst *unten* 4); ain endurtail ... von wegen ains tribs (*triebrechtes*), den die pauren wolten haben in sein holtz wider seinen willen, dan er brieff und sigel von in hett, dasz si aus gunst (*nur erlaubter maszen, d. h. widerruflich*) darein triben (*a. d. j.* 1516) *chron. d. dtsch. städte* 25, 50.

2) nach gunst *parteilich, willkürlich* (*vgl.* B 5): die got nit vor augen haben und nach gunst und irem mûtwillen regieren GEILER v. KEISERSBERG *hellisch lew* (1514) 23; so strafft auch die obrigkeit bissweilen nach gunst und ansehen der person *theatr. diabolorum* (1569) 261ª; es geht nach gunst v. FLEMING *soldat* 152; (*da*) der kaiserliche hof auch mehr nach gunst ... urteilte EICHHORN *dtsch. staats- u. rechtsgesch.* (1822) 3, 112. *auch in der mundart:* et gêt na gunst un gâbe *ungerecht* WOESTE-NÖRRENBERG 87; 't geht alles der gonscht no *lux. ma.* 150.

3) durch gunst; *der erste beleg ohne rechte sinnschwere im reim:*

durch liebe, durch gâbe, durch vorhte nieman
sol pfaffen wihen noch pfarre lân
denne durch got, durch zuht, durch kunst,
durch ordenliches lebens gunst
HUGO v. TRIMBERG *renner* 2746 *Ehrismann;*

'aus gefälligkeit': twintech marc lŏdeghes silveres, de de selve biscop Otte ŏs dor lêve und gûnste hevet to borghe gelêghen (*geliehen*) *urk. z. gesch. d. herz. v. Braunschw.* 1, 227 *Sudendorf. später der function einer zusammengesetzten präposition sich nähernd, 'durch das wohlwollen jemandes', 'mit hilfe': per favore* durch gunst HULSIUS *teutsch-ital.* (1618) 143ᵇ; doch ist er bald hârnach durch der hûteren gunst entrunnen H. PANTALEON *mitnächt. völck.-hist.* (1562) 1, 250; bis sie durch gunst des himmels ... zu der schön- und vollkommenheit gebracht worden SCHOTTEL *haubtsprach* 38; (*dasz wir*) durch gunst irgend eines gottes auch in den anfang ... der gerechtigkeit scheinen eingeschritten zu sein SCHLEIERMACHER *Platons w.* (1804) 6, 258; *mit instrumentalem gehalt* (*lat. entspräche 'per', bezw. abl. instr.*):

die schönen Pierinnen,
die nun durch Opitz gunst auch hochteutsch reden können
FLEMING *dtsch. ged.* 1, 60 *lit. ver.;*

so bleiben diese drey (*freundschaft, klugheit, tugend*)
mit treu verbunden frey
durch gunst der schreiberey
HARSDÖRFFER *secretar.* 1, (a) 2ᵇ,

ähnlich gelegentlich auch mit gunst, *s.* 4 c. — *anders zu* C 1 *'durch vergünstigung': (man)* kan ... mit einem eydt darvon kommen, durch gunst oder vorbitte REUTTER v. SPEIR *kriegsordn.* (1594) 21.

4) mit gunst, *in verschiedener bedeutung formelhaft.*

a) *zu* B *'gnädig', 'wohlwollend':*

der alle fiust erkennet,
und der hœhest ist benennet?
der neme mîn dâ mit günste war
WOLFRAM *Willeh.* 122, 13;

ihr wolt (*hortativ*) mit gunst uns nemen an
DEDEKIND *papista convers.* (1596) A 1ª;

gar zwo göttinnen sind dem Menelas
mit gunsten zugethan BÜRGER *w.* 156ª *Bohtz.*

'eifrig, fürsorglich': die muter hett irem sone (*dem Âneas*) geben ein geziertes hare und ein rosentlichen schein der jugent, und hett ime geben mit gunst ein frolich angesicht M. v. KEMNAT *chron. Friedr. I.* 16 *Hofmann; im sinne von 'gern', 'bereitwillig':*

sol diu rede stæte sîn,
als uns sagete Kâedîn,
so gebe wir s' (*die eltern die tochter*) iu mit guoter guns
ULRICH v. TÜRHEIM *Tristan* 187 *Golther.*

wöliches (*ansinnen*) mit gutem gunst und als der billichkait gemes beschehen (*Augsbg. mitte* 16. *jh.*) *chron. d. dtsch. städte* 34, 151; *ähnlich:* übe dich zum tüchtigen violinisten und sei versichert, der capellmeister wird dir deinen platz im orchester mit gunst anweisen GÖTHE 24, 51 *W.*

b) *meist zu* A, *'mit billigung, mit erlaubnis'. aber in der auffassung leicht von* B *zu beeinflussen; bald von ausdrücklicher ermächtigung, bald mehr als beipflichtung, (stillschweigendes) einverständnis:*

ich wolde man und darzuo wîp
und ander dinc vil gerne sehen,
möht ez mit dîner gunst geschehen
RUDOLF v. EMS *Barlaam* 29, 24 *Pfeiffer;*

desz solte er mit gunst und zuegebung ainer ganzen nachbarschaft, mit derselben bewilligung thuen (*a. d. j.* 1655) *steir. und kärnt. taidinge* 8. *von* B *aus gefärbt:* daz ich han virkauft mit gudir gunst hern Rychartis (*des mitbesitzers*) ... dri maldir korngeldis gudis rockin alle jar uz unseme habe (*a. d. j.* 1349) *hess. urkundenb.* 2, 566 *Wyss-Reimer;* da es uns denn mit gunst unserer leser wohl erlaubt sein wird, uns über diese gegner ... lustig zu machen GÖTHE II 2, 268 *W., vgl.* der günstige leser *sp.* 1030. *häufig gepaart mit* willen: *libentissimis omnibus* mit yedermanns gunst und willen MAALER *sprachsch.* 198ᶜ; daz die selbe sûne und richtunge mit unsrer aller gunst, wissende und willen beschehen ist (*a. d. j.* 1368) *stadtrecht von Neuenburg a. Rh.* 32 *Merk; (dasz der bürger)* kein ander ... burgerrecht ... hab noch an sich neme denn mit des rats gunst und willen *Nürnberger polizeiordn.* 25 *lit. ver.;*

mit unsern gunsten seis, mit unserm willen,
wer schauen will, was wir verhüllen
GÖTHE 15, 1, 165 *W.*

stereotyp wird die formel seit dem 16. *jh. gebraucht, um eine unschickliche äuszerung abzuschwächen* (*vgl.* mit verlaub):

lag er da in einm rinstein tieff
in schlam und dreck (mit gunst) und schlieff
HOLLONIUS *somn. vitae* 95 *ndr.;*

allein wer so viel friszt, der musz
mit gunst! auch viel hofiren
BÜRGER *w.* 27ᵇ *Bohtz;*

war eine reiche fraw, die war von jugendt auff ein grosse ... hûr gewesen, mit gunst der frommen weyber LINDENER *katzipori* 144 *lit. ver.; formelhaft erweitert: (da)* schisz er mit gunst, wissen und willen in den zuber *ebda* 72. *ähnlich verbal:* mit gunst zu reden *ne vous desplaise* HULSIUS-RAVELLUS (1616) 148ª; do gab ihr Clawert (mit gunst zu melden) seinen hosenlatz in die hand B. KRÜGER *Clawerts werckl. hist.* 19 *ndr.;* mit gunst gesagt RACHEL *sat. ged.* 66 *ndr. auch als redeeinleitung:*

gros wunder mus ich sagen fry,
mit gunst zu melden von aim bry,
der droben inn dem Schwizerland
noch dan gekocht von wiber hand ...
ins Elsas chon ist diser frist
FISCHART *glückh. schiff* 34 *ndr.;*

vor allem in höflicher anrede CHR. WEISE *drey klügst. leute* (1675) 174;

mit gunst und urlaub, gnädiger herr landsmann! ...
wir kommen her, ob ihr die gutheit hättet
und gäbt uns etwas geld
GRILLPARZER *s. w.* 6, 84 *Sauer;*

seit dem 18. *jh. daneben gern bei einwänden, entgegnungen u. a.:*

mit gunst, don Cäsar.
ich war euch stets mit neigung zugethan, ...
doch ... *ebda* 1, 7;

doch wenn ichs nehme (*das geschenkte buch*), grundgelehrter mann
mit gunst: musz ich es dann auch lesen? [LESSING 1, 34 *L.-M.*

die formel hat sich neben vereinzelter mundartlicher bezeugung (etwa JECHT *Mansf.* 44ᵇ; ROTHER *schles. sprichw.* 174) *bis heute gehalten als stehende höflichkeitsfloskel der handwerkersprache: 'anrede wandernder handwerksgesellen ihrem handwerksmeister gegenüber, wenn sie um arbeit oder das* geschenk *bitten'* WANDER 5, 1384; ROTHER *schles. sprichw.* 257ᵇ; biszweilen gebrauchen sich die bergleute

bey ihren zusammenkunfften auch wohl dieses gruszes: glück auff! alle mit einander ... mit gunst bin ich auffgestanden, mit gunst setze ich mich wieder nieder CHR. HERTTWIG *neues u. vollk. bergb.* (1734) 187[a]; dasz ein reisender handwerkspursch nicht einmal seinen hut abnehmen darf, er thue es dann mit gunst B. MAYR *päckchen satiren* (1769) 108; BAUMEISTER *zimmermannsspr.* 68.

c) *vereinzelt wie das instrumentale* durch gunst, *s.* 3: ein güter nachbar, mit gunst (*vermöge*) seines handtwercks ein flycker der schüe und pantoffel LINDENER *katzipori* 114 *lit. ver.*

5) ohne gunst *ohne erlaubnis, einwilligung:* der was der erste, der ... zů keiser wart on des senatus gunst (14. *jh.*) *chron. d. dtsch. städte* 8, 28; Esau ... nimpt zwey weiber ane gunst und willen der eldern LUTHER 14, 358 *W.*

6) zu gunst(en), *auch in ein wort zusammengerückt.*

a) *im anschlusz an* B *besonders in älterer sprache 'zum wohlgefallen, zu liebe':* nachtbüchlein, darinnen vil seltzamer ... historien, ... allen denen zu lieb und gunst, die gern schimpflich bossen lesen oder hören VAL. SCHUMANN *nachtbüchl.* 1 *lit. ver.;* nit ze smaichen noch liebzekosen, nit zů gunst den lewten noch zů gefallen der weld BERTH. V. CHIEMSEE *theologey* 101 *Reithmeyer;* salvey, ein kraut, ... ward meinem vater zu gunsten an die meisten schüsseln gelegt, die meine mutter anrichtete HIPPEL *lebensläufe* (1778) 2, 637. *in diesem sinne wohl auch der älteste beleg:* dan die heilige kirchen und wir (*die obrigkeit*) die judischheit nicht in zu gonsten, sunder dem gleubigen folckhe zu einem gedechtnisse der türen marter unsers herren ... behalten (*in der stadt dulden*) (*a. d. j.* 1434) *chron. d. dtsch. städte* 5, 375. *in verbalem zusammenhang weniger functionell:* disz erste theil (*des buches*), das wir dem leser zu gunsten befohlen haben wollen THURNEYSZER *magna alchym.* (1583) 144; empfehlen sie mich ... zu gnaden und gunsten GÖTHE IV 20, 191 *W. s. auch* zu gunst haben *oben* C 3.

b) *seit dem* 18. *jh. im anschlusz an* C 4 *'im interesse, zum nutzen, besten jemandes', eigentl. 'auf das zielend, was für das obj. von vorteil ist':*

> im weiten kreise rechtlicher erfahrung
> schaust du zu meinen gunsten um dich her
> GÖTHE 10, 340 *W.;*

> eine regung zu des prinzen gunsten,
> dem das gesetz die kugel zuerkannte
> H. V. KLEIST 3, 106 *Schmidt;*

> dem kaiser selbst versagten wir gehorsam,
> da er das recht zu gunst der pfaffen bog
> SCHILLER 14, 327 *G.;*

das geheimnis des hauses war auf eine seltsame weise gelöst, und zwar nicht zu gunsten meiner nachtruhe (*da er nicht schlafen kann*) H. SEIDEL *vorstadtgesch.* (1880) 118. — *oft mit einem psychologischen accent 'dahin zielend, dasz etwas anklang* (B 6) *finde':* dieser (*vorschlag*) ware, dasz wir uns bereiten wolten, die meinung der stadt zu widerfechten, die über den punkt der schönheit regiert, und (*diese meinung*) durch gewisse practicken ... zu verändern und zu gonsten unserer gestalt-und forme (*d. h. auffassung*) zu disponieren *discourse der mahlern* (1721) 2, 158; *besonders bei ausdrücken des sagens und denkens:* die vorurteile zu gunst der Hofmannswaldauischen schreibart BODMER *bei* WERNICKE *poet. vers.* (1763) 10; sage mir ein wort über dieses büchlein: denn du wirst leicht übersehen, was ihm zu gunsten und zu ungunsten spricht GÖTHE IV 23, 198 *W.;* den ausführungen des herrn abgeordneten ... zu gunsten seines antrages MOLTKE *schr. u. denkw.* (1892) 7, 88; dasz sich zu gunsten der adelsinstitution nichts vorbringen läszt M. V. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* (1893) 4, 2.

die formel liebt anwendungen, die ein wechsel-, austauschverhältnis ausdrücken: wie löst dem reiche gottes zu gunsten der staat, der von dieser welt ist, sich auf? FICHTE *s. w.* (1845) 4, 592; die abdankung des königs zu gunsten des grafen von Paris A. RUGE *briefw. u. tagebuchbl.* 2, 7 *Nerrlich;* (*er*) liesz sich solche huldigungen gern gefallen, ermangelte aber andererseits nie, natürlich nur zu gunsten neuer malicen gegen Krach, seinen schlauheitstriumph über diesen ... in abrede zu stellen FONTANE *ges. romane u. novellen* (1890) I 7, 117. — *mehr auf das resultat gesehen* (*vgl.* günstig *sp.* 1133): im ganzen jedoch fiel das resultat zu gunsten des examinanden aus W. RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 108; das haus der römischen imperatoren, welches in dem gegensatz der religionen die entscheidung zu gunsten des christentums gegeben hat RANKE *s. w.* 8, 5. *banktechnisch:* nachricht von 2 assignationen, jede zu 400 thlr. zu gunsten Haides GÖTHE III 5, 224 *W.;* die reichsbank überweise zu lasten meines girokontos ... dem girokonto von herrn N ... zu gunsten von herrn N.N. *reichsbanküberweisungsscheck;* zu ihren gunsten sind eingegangen.

G. *zusammensetzungen mit* gunst- *erscheinen vereinzelt schon im* 15. *jh.: consensus* verhennusz *vel* gunstgebung *obd. glossar bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 109[b]; *faudicus* (*i. palpanista 'schmeichler'*) gunstsagiger *voc. theut.* (1482 *Nürnberg*) *bei* DIEFENBACH *gl.* 227[c]; *sie sind aber noch im* 16. *jh. nicht eben häufig zu belegen, vgl. unten* gunstbrief, -freund, -hantierung, -los, *adj.*, -recht, -reich, *adj.* -wind. *das* 17. *jh. dagegen bringt eine fülle allerdings vorwiegend occasioneller bildungen hervor. — es sind mehr oder weniger alle bedeutungen des simplex vertreten; beispiele für die gruppe* B 1 *geben* gunstbändlein, -gemerk, *speciell für* B 1 c -tränklein, -zeichen, *für* B 2 -gemüt. *es überwiegt aber bei weitem die sphäre von* B 3, *s.* gunstbewerbung, -genosse, -strahl, -wind, *insbesondere auch in abschätzigem sinne:* gunstbettler, -diener, -jäger, -sklave. gunst B 5 (*'willkür'*) *erscheint in* gunsthantierung, -prediger, B 6 (*'beliebtheit, ansehen'*) *in* gunstreich *adj.* 2, -sucht. gunst A *bzw.* C *führt zu rechtssprachlichen bildungen wie* gunstbrief, -brunnen, -geld, -hafer, -hut, *vgl. auch* gunstrecht. *charakteristisch besonders für die sprache des barock sind bildungen, in denen* gunst- *im anschlusz an* B *das erwünschte, zum guten wirkende des an zweiter stelle componierten begriffes ausdrückt, vgl. z. b.* gunstblick, -geist, -stern, -wetter, -wind; *bezeichnend für diese zeit ist auch die gruppe* gunstgeneigt, -gewogen, -gewogenheit, -neigung, -zuneigung, *vgl. dazu unten sp.* 1131. — *bildungen wie* gunstausteilung, -beweis, -bezeigung, -bezeugung, -erweis(ung), -erzeigung, *alle im bereich von* C, *ähnlich auch* -zeichen, *haben ihre ursache vor allem in dem bedürfnis nach einem ersatz für den wenig gebräuchlichen plural, s. sp.* 1105; *sie sind seit dem* 17. *jh. belegt.* — gunstausteilung *im sinne von* gunst C: welchen der könig in gunstausztheilung nicht so liberal als sein herr vater gewesen A. GRYPHIUS *verm. teutsche ged.* (1698) 1, 347; -bändlein, *zu* B 1: indem er frommer, züchtiger eheleute sinn und mut mit lauter güldenen liebeshäfftlein und güldenen gunstbändlein zusammen hat geknüpfet HERBERGER *hertzpostille* (1613) 1, 164; -bereiter: (*er war*) ein verursacher zur weiberlieb und gunstbereyter guter leut J. AYRER *process. juris* (1600) 740; -bettler *zu* B 3: er verachtet kriechende gunstbettler FR. V. D. TRENCK *ges. ged. u. schr.* (1786) 2, 61; -beweis *bildung des* 19. *jh. für* gunst C: (*die abreise*) wurde mir indirect dadurch verweigert, dasz ich auf das (*königliche*) gefolge übertragen wurde, ein hoher gunstbeweis BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 170 *volksausg.; vor allem im plural:*

> sie, bald mit hohn, bald falschem mitleidswort,
> versagungen und neuen gunstbeweisen
> entzündete mein herz
> G. REGIS *Bojard. verl. Roland* (1840) 139;

darum wetteiferte Palmerston mit Talleyrand in gunstbeweisen gegen die aufständischen Belgier TREITSCHKE *dtsch. gesch. im* 19. *jh.* (1897) 4, 52; -bewerbung: man hat zweyerley eingänge (*bei einer rede*) zu unterscheiden: einige werden durch den weg der gunstbewerbung gemacht ... RAMLER *einl. i. d. schön. wissensch.* (1758) 4, 55; (*so spröde,*) dasz er selbst die unschuldigsten gebräuchlichsten gunstbewerbungen ... unter freunden ... verschmähte EICHENDORFF *s. w.* (1846) 2, 114; -bezeigung *beweis des wohlwollens im sinne von* gunst C: wir bedanken

uns dieser offerten halber gnädigst und werden es mit hoher gunstbezeigung gegen deiner person ... zu demeriren uns ... angelegen seyn lassen RIST *d. friedejauchzende Teutschl.* (1653) 102; meinen hochg. hn. der allmächtigen beschützung, mich aber in dessen gunstbezeigung übergebe (*briefschlusz*) BUTSCHKY *kanzelley* 13; weil man ihm hier nicht so viel gunstbezeigungen erwies, als er zu Tahiti genossen hatte G. FORSTER *s. schr.* (1843) 2, 108; domänen sollen nicht als gunstbezeigung an hofleute vergeben werden *hwb. d. staatswissensch.*[2] 5, 1028. *im sinne von* gunst C 2: welchen soll man mehr tadeln, den, welcher sich gunstbezeigungen rühmt, die er nicht empfangen hat, oder ... ADELUNG *magazin f. d. dtsch. spr.* (1783) 2, 4, 19; ein mensch, der ... glaubt, dasz sein general gewisse gunstbezeigungen seiner frau mit ihm getheilt hat GERSTENBERG *briefe über merkwürdigk.* 119 *lit.-denkm.*; -bezeugung *dasselbe:* für sotahne (*vom groszen Pan*) erwiesene gunstbezeugungen S. v. BIRKEN *forts. d. Pegnitzschäferey* (1645) 59; wer gunstbezeugung, libselige blicke, ... reichthum ... bisz in ewigkeit haben wil, der kehre die spitze seiner liebe gen himmel an CHR. v. RYSSEL *seelenfrieden* (1685) 350; gunstbezeugungen, womit mich das glück ... überschüttet hatte WIELAND *Agathon* (1766) 1, 361; ich verabscheue gunstbezeugungen, die von den tränen der unterthanen triefen SCHILLER 3, 471 *G.*; dasz er andere schuldige für geld und für gunstbezeugungen ihrer weiber und töchter losgelassen LAUKHARD *leb. u. schicks.* 4, 198; -blick *gutes verheiszender oder bringender blick:* (*es möge*) die glückssonne den gunstblick versetzen VALVASOR *ehre des hzt. Crain* (1689) 2, 165[b]; wer bei dem richter solange aus- und eingegangen, und lauter gunstblicke ... von ihm empfangen hat, der kan seiner gunst wol vertrauen ER. FRANCISCI *wol d. ewigk.* (1717) 874; jenen zärtlichen gunstblick LAVATER *verm. schr.* (1774) 1, 300; g. (*der musen*) HERDER 24, 213 *S.*; -brief *literae concessionis feudum alienandi, concessio dilationis investiturae* HAYM *jurist. lex.* (1738) 276; STIELER *stammb.* 239; *in allgemeinerem sinne permissionis literae* gunstbrief, willbrief BESOLD *thes.* (1697—99) 2, 720[a], '*privilegverbriefung*', *vgl. auch* willebrief *teil* 14, 2 *sp.* 165*f.*: zum 8. beclagen sich die von der ritterschaft, dasz viel gunstbriefe uns hinder den andern lehntregern wissen und wöllen ausgebracht werden (*a. d. j.* 1540) *kurmärk. ständeacten* 1, 88 *Friedenburg;* indem sie vorgeben, dasz graf Wilhelm ... im selbigen jahre den Amsterdammern einen groszen brief vol satzungen und vorrechten verliehen; ... aber wer solchen gunstbrief recht ... anblicket, der wird dasselbe (*den ursprung des stadtrechts*) daraus nimmermehr ersehen ZESEN *beschr. d. stadt Amsterdam* (1664) 19; wie dann in den gunstbriefen gemeiniglich diese wort angehängt ... werden: geben darzu unser gunst und verwilligung, doch unser landsfürstlichen obrigkeit, regalien ... thun (*wir*) uns hiemit ... vorbehalten BESOLD *thes. pract.* (1697) 642; -brunnen '*aus bes. gunst einem privaten bewilligter brunnen, der sein wasser aus der leitung eines gemeindebrunnens empfängt*': sollte es sich erweisen, dasz (*trotz der herbeiziehung neuer quellen*) noch wasser mangelte, so sollen alle gunst- und nebentbrunnen, bis gemeiner stadt geholfen, abgestellt verbleiben *quelle von* 1681 *bei* STAUB-TOBLER *schweiz. id.* 5, 667; -diener *im sinne von* günstling: Mourray hatte (*ihm*) öfters mit dem galgen gedräuet, bisz er das landgütlein, welches ihm seine ehefrau zugebracht hatte, einem von des Mourray gunstdienern abtreten müssen ER. FRANCISCI *traursaal* (1665) 2, 331; es fanden sich unter so viel tausend gunstdienern und freunden kaum zween, die ihm in solcher noth beistand leisteten *ebda* 1, a 4[b]; -erbe *wohl rückübersetzung von heres favorabilis, das auf misverstandenem* ganerbe *beruht, vgl.* ganerbe 3 a *teil* 4, 1, 1217: ganerben *vel* gunsterben, *in latino heredes accelerantes* P. M. WEHNER *observationes* (1643) 143[b]; gunsterbe *heredes mutui, accelerantes* HAYM *jurist. lex.* 276; -ergeben, *adj.*: durch dienst- und gunstergebene küsse CHR. WEISE *polit. redn.* (1677) 471; -erweis *dass. wie* gunstbezeigung HERDER *w.* 25, 159 *S.*; -erweisung *dass.* CHR. WEISE *drey klügst. leute* (1675) 16; A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 642; -erzeigung *dass.* J. HELWIG *Ormund* (1666) 194; LUDWIG *teutsch-engl.* (1716) 821; -freund *wohl zu* C 4: dann es seindt etliche heuchler, ... maulfreundt, gunstfreundt, genieszfreundt und tischfreundt HUBERINUS *spiegel d. hauszucht* (1552) 287[a]; gunstfreunde, stundenfreunde HERBERGER *Jesus Sirach* (1698) 124[a]; -geist: Baccho, den sie den guten gunstgeist nenneten WOLFH. SPANGENBERG *anm. weish. lustgarten* (1621) 10; -geld *eine gewisse abgabe; 'das geld der instleute, so sie dem herren jährlich geben, dasz man ihnen nemlich vergönnt, im dorf zu wohnen'* FRISCH 1, 383; *anders:* das in der zollrulle gesetzte und vor alters üblich gewesene gunstgeld auf grosz und kleines vieh, so auf die märkte getrieben und sonst verkaufft wird, sind die unterthanen zu entrichten schuldig *pomm. dorfurkunde von* 1683 *ebda*; -gemerk *zeichen der zuneigung:*

> (*nehmt*) dieses frohe Venuswerk
> als ein kleines gunstgemerk
> STIELER *geharnschte Venus* 30 *ndr.*;

-gemüt *gnädiger sinn, s.* gunst B 2:

> gott zeiget heut sein gunstgemüthe,
> wie ihn nach unserm heil verlangt!
> J. CHR. MÄNNLING *poet. blumengarten* (1717) 43;

-geneigt, *adj., wohlwollend, voll günstiger empfindung* (*vgl.* günstig A 1 b, A 2): den gunstgeneigten läser M. J. BELLIN *hochd. rechtschr.* (1657) b 7[b]; dem gunstgeneigten beschauer unsers bilderhauses J. D. ERNST *histor. bilderhaus* (1691) 157; gunstgeneigte beförderung *neuentlarftes Rom* (1672) 80; gunstgeneigter affection *hellauszpolirt. crystall. jungfrawnspiegel* (1653) A 2[b]; ihr. excell. gunstgeneigtes gemühte gegen die freyen künste G. NEUMARK *poet. u. mus. lustw.* (1652) 5[a]; -genosse *schützling, günstling:* dasz die ehrenkränze, welche der sieg seinen lieblingen und gunstgenossen aufsezzet, nimmermehr so feste stehen, dasz man sie nicht herunterreiszen könne PH. ZESEN *Ibrahim* (1654) 2, 551; ich müsse der erste sein von deinen gunstgenossen, den du (*gott*) nicht hören woltest CHR. SCRIVER *seelenschatz* (1701) 2, 601; -gewogen, *adj., dass. wie* gunstgeneigt: der gunstgewogene leser ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, 12; in den gunstgewognen augen der beschauer ER. FRANCISCI *traursaal* (1665) 1, 326; -gewogenheit *wohlwollen, neigung* (*vgl. zur bildung unten sp.* 1131): in unaussätzlicher gunstgewogenheit HARSDÖRFFER *secretar.* (1656) 1, 25; das vornehmste zeichen der gunstgewogenheit ... ist dasjenige, dasz er seine hand auf ihre achseln leget J. CHR. BEER *Asia* (1681) 1, 150[b]; daher die hoffnung ihn soviel kühner machte, vor andern um die gunstgewogenheit der schönen Messalina sich zu bewerben A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 233. *auch im sinne von* gunst C: vor erzeigte gunstgewogenheiten sagen wir verbundensten danck ETTNER *medizin. maulaffe* (1719) 210; -hafer *hafer, der als amtsvergütung mitgewährt wird, zu* gunst C: welk ok unser kumpane, de to enem ampte wert ghesettet, dar gunsthaver aff völt, ... de schal to des rades behuff holden en perd *quelle von* 1451 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 167; -haftig, *adj., handwerksprachlich, dasselbe wie* günstig A 1 b: gunsthaftige gesellen, ... ich bitt, ihr wollet das wort verstehen, als ichs mag geredet haben MARPERGER *beschr. d. hanffs u. flachs* (1710) 179; -hantierung *zu* gunst B 5: (*aus der kirche*) ist ein geldthandel, ... freundekram, schweger- und brüderspiel, gunsthandtierung ... worden J. LETZNER *dassel. u. einbeck. chron.* (1596) 1, 16[a]; -hut *weiderechtlicher begriff:* die hut ist mancherlei; man hat die vor-, koppel-, mithut, gunsthut, gemeine hut und weide, überhut ESTOR *rechtsgelahrth.* 3 (1767) 876; -jäger *mit dem abschätzigen sinngehalt von* gunst B 3 a: schmeichler, gunstjäger SONNENFELS *ges. schr.* (1785) 7, 1, 214; die masse der gunstjäger und stellensucher TREITSCHKE *dtsch. gesch. im 19. jh.* 5, 533; -los, *adj., favore defectus* gunstlos, dem gunst manglet FRISIUS (1556) 376[b]; -neigung *benevolentia:* (*sie werden*) meine ... vermögende dienste zu gegengefälliger gunstneigung gereichen ... lassen HARSDÖRFFER *secretarius* (1656) 1, 374; gnädige gunstneigung gegen unsere löbliche poesie G. NEUMARK *fortgepfl. musik-poet. lustw.*

(1657) *zuschrift* 4; -prediger, *im sinne von* gunst B 5: welt- und menschenprediger seind wir, gunstprediger seind wir, nach gunst seind wir befördert, nach gunst handelen wir CHR. HOBERG *spiegel d. miszbräuche* (1644) 711; -recht *zu* B 1: das ist, es sind (*zur zeit der ersten christen*) nicht die gewissen damit (*mit einzelnen verordnungen*) beladen gewest, sondern (*was sie taten*) sind eitel liebedienst und gonstrechte gewest, dem nehesten zu willen LUTHER 26, 574 *W.*; *vergünstigung:*

gesetzt, dasz Nero auch
das leben möchte mir so wie ein gunstrecht gönnen,
würd ich die blutge faust als gnädig küssen können
LOHENSTEIN *Epicharis* (1685) 113;

-reich, *adj.* 1) *wer gunst empfindet, spendet* (*entspr.* günstig A 1—4):

den fried verender ich in streyt,
fruchtbare jar in thewre zeit, ...
die gunstreichen in ungenaden, ...
die fröhlichen in hertzenleyd
H. SACHS 5, 312 *lit. ver.*;

dieser (*mensch*) ist hübsch und schön, jener gunstreich und huldselig *standtbuch* (1609) 11; (*des*) gunstreichen glückwunsches aber sagte er von wegen seiner liebsten danck ER. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1698) 2, 61; holdseligkeit, gunstreiche höflichkeit *derselbe traursaal* 2 (1669) 176; gunstreicher leser J. PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) *vorr.* 1; *mehr im sinne von* gunst C 4: das bild ist ... vielleicht der höchste, gunstreichste augenblick in Cranachs leben GÖTHE 48, 158 *W.*; die bündner verloren einen gunstreichen augenblick ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* (1824) 38, 71; 2) *entspr.* günstig A 6, gunst B 6: *favorabilis* gunstreych, der gunst hat FRISIUS (1556) 548[b]; kunst- und gunstreich ... seynd die bildhauer ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* (1699) 1, 218; so wollest du, gnädige Fortuna, diese pfeile mit ... gunstreichesten vergnügungen ... übersüszen SCHOTTEL *friedenssieg* 20 *ndr.*; -sklave *mit dem abschätzigen accent von* gunst B 3 a: wider diesen heuchler und gunstsclaven desz ergrimmten kardinals ER. FRANCISCI *traursaal* 4 (1681) 1021; -stern *gutes verheiszender stern:*

wie ein schiffmann auff der see
sein gemüte frölich machet,
wann der gunststern Helice
aus dem goldnen himmel lachet
TSCHERNING *vortrab* (1635) A 1[a];

LOHENSTEIN *Epicharis* (1685) 46; -strahl *zu* gunst B 3 a:

der gunststrahl, der auff mich vons sultans augen fällt,
wil mir ein sterbelicht und todtenfackel deuchten
LOHENSTEIN *Ibrah. sultan* (1680) 81;

gunststraalen (*des herzens*) G. NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 438; -suchend, *partic. gern substantiviert:* er kommt als gunstsuchender VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* (1861) 6, 99; -sucht *begierde nach ansehen, einflusz* (*zu* gunst B 6): da ist die geltsucht, ... die lustsucht, die gunstsucht, unter welche ie ein die ander ablöset DANNHAWER *catechismusmilch* (1657) 1, 169; F. K. V. STROMBECK *darstellungen* (1835) 3, IX; -tränklein, *zu* gunst B 1 c: philtra, lieb- und gunsttränclein beybringen und damit die gemüther verzaubern, ist die art der römischen damen DANNHAWER *salve u. friedensgrusz* (1658) 621; -voll, *adj., günstig gesinnt:*

ihm sind die Pieriden nimmer gunstvoll
STRACHWITZ *ged.* (1850) 120;

gunstvoller augenblick ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* (1824) 35, 141; -wetter *gutes wetter:* disz schöne, warme gunst- und glückswetter ER. FRANCISCI *traursaal* 4 (1681) 279; -willig, *adj.:* ein freiwilligen odder gunstwilligen, ungezwungen geist LUTHER 18, 505 *W.*, *vgl.* aus gunst *'freiwillig' sp.* 1118; *'wohlwollend':* mit gunstwilligen augen zusehen H. FABRICIUS *auszug bewerter hist.* (1599) 84; -willigkeit *benevolentia* ER. FRANCISCI *traursaal* 1 (1665) 1050; -wind *gutes bringender, günstiger wind:* in den gegenden des indianischen und theils andrer offenen seen folget gleich, sobald der vorige gunstwind seine zeit von etlichen monaten erfüllet hat, ein andrer wind, so dem ersten gantz entgegen ER. FRANCISCI *luffikreis* (1680) 1651; *bildlich:* das ist der zeit und gelegenheit sich bedienen und vielmehr mit dem gunstwinde als gegenwinde fortzusegeln TREUER *dtsch. Dädalus* (1675) 1, 642;

wenn sich aber der gunstwind wend (*d. h. wenn das glück untreu wird*) A. LOBWASSER *calumnia* (1583) E 6[b];

zu gunst B 3:

der den mantel weisz zu hängen nach dem ihm der gunstwind weht
J. CLAJ *engel- u. drachenstreit* (1645) B 3[a];

-zeichen, *zu* gunst B 1 c: im thurnier muste ich ihre gunstzeichen führen *Dianea* (1671) 39; *'gunstbezeigung':* unter solchen äuszerlichen gunstzeichen sein abtrünniges gemüt zu verbergen ER. FRANCISCI *traursaal* 3 (1672) 686; CHR. WEISE *polit. redn.* (1677) 459; -zuneigung *dass. wie* gunstgewogenheit: gunst- und liebzuneigung W. H. V. HOHBERG *unvergnügte Proserpina* (1661) 149[a].

GUNST, *adj., angenehm, schön:*

in grosser nôt mit gunster fräd
was ich alns tags, davon ich geüd,
wann mich gelück gelaitet hatt,
aller meiner sorgen ist worden rat
HÄTZLERIN *liederb.* 194.

GUNSTAG, *m., mittwoch; in westndd. maa., vor allem westfäl.* WOESTE-NÖRRENBERG 87[a]; *rhein. wb.* 2, 1482; *aus* gudensdach, gunsdach, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 163, *auch* godensdach, gonsdach, *s. ebda, vgl. auch mythol.*[4] 1, 103; *zugrunde liegt* Wôdanes dag, Wôdensdach (*engl.* wednesday, *dän. norw. schwed.* onsdag) SARAUW *vergl. lautlehre d. ndd. maa.* 201; 343; *urkundlich seit* 1497 *bei* WOESTE-NÖRRENBERG *a. a. o.:* in urkund und bevestigung hebbe wy unser seegel beneden an diesen brieff doen hangen 1534 am gunstedage post palmarum *urkunde bei* N. KINDLINGER *münster. beiträge z. gesch. Deutschlands* (1787) 1, 2, 291; upp den gunstag na omnium sanctorum *urk. v.* 1548 *ebda* 3, 2, 686; des anderen gunstages nach paschen *urk. a. d. j.* 1549 *bei* A. FAHNE *grafschaft u. freie reichsstadt Dortm.* 3, 240; anno 1599 ist der tagh Mathiae des apostels gefallen uf den ersten gunstetagh in der vasten, also das man den dinxtetagh zu leste vastelabend hette moessen vasten *gesch.-quellen des bisthums Münster* 3, 141 *Janssen.*

GÜNSTELN, *vb., ableitung von* gunst; *nach dem munde reden, schmeicheln:* aber so etliche grosse prelaten, denen uffrur am allermeisten zu förchten were, solten diese schreier, lesterer und leutschmäher von ihrer ungebührlichen weisz abgewisen haben, so haben sy inen (*eben diesen schreiern*) erst darzu günstelet, sy angericht, sye gelobet, das es so dapfer leut seyen M. ZELL *christl. verantwortung* (1523) Z 3[b]; und ihnen (*den tumultuanten*) offt ... gutte wort geben müssen, sintemal sie sahen, dasz sie ihnen nicht widerstehen kunten; wie denn der herr regius (*richtertitel*) der stadt, so ihnen alleweil günstelt, nicht wenige ursach darzu gab, indem er in öffentliger versammlung des gantzen volcks sich hören liesz, sie (*jene tumultuanten*) hetten eine rechte sach und billiges begehren (*a. d. j.* 1645) G. KRAUS *siebenbürg. chron.* (1862) 1, 161. *mundartl. notiert* günsteln *als 'parteiisch sein'* FISCHER *schwäb.* 3, 927.

GUNSTEN, *vb., dem* 16. *u.* 17. *jh. angehörende bildung von* gunst, *vgl. auch* begunsten *teil* 1 *sp.* 1314; gunsten *et saepius* begunsten *favore complecti, cupere alicui* STIELER *stammb.* 684:

ich wache umbsonst,
wan der herr die statt nit gunst
(*um* 1545) *bei* H. ZIEGLER *geschützinschr.* (1886) 50;

das glück ist eine weibesperson, so jungen leuten gunstet TREUER *dtsch. Dädalus* (1675) 1, 924;

ist Jason mein geselle,
so gunstet mir das glück, so schadt mir keine welle
S. V. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 74;

[1]GÜNSTER, *m., gönner?* nu sult ir prüeven, daz der erste sterne, Saturnus, ist ein fürber; der ander, Jupiter, ist ein gunster; der dritte, Mars, ist ein zürner MEISTER ECKHARDT *bei* PFEIFFER *dtsch. mystiker* 2, 212;

manch gůt gůnner und gůnster
hett unser pfalzgraff
MICH. BEHEIM *reimchr.* 115 *C. Hofmann;*

auch sicht man täglich welliche söllicher sachen (*d. i. dynastischer interessen der hohen geistlichkeit*) günster seind STEINHÖWEL *spiegel menschl. lebens* (*Augsburg* 1479) 132ᵇ.

²GÜNSTER, *m., genista, s.* ginster.

³GÜNSTER, *m., s.* güster.

GÜNSTIG, *adj. und adv., zugetan, geneigt; förderlich, geeignet; beliebt.*

ahd. unstig; *mhd.* gunstic, günstic; *mnd.* gunstich; *mnl.* gonstich; *nnl.* gunstig. *wie bei* gunst *entspricht auf der* o-*stufe got.* ansteigs; *an.* ástigr; *ags.* éstig; *ahd.* enstig (*in der compos., ohne umlaut,* apanstig), *zu altfries.* enstich (*neben* gunstig, gonstig) *vgl. bei* gunst *sp.* 1104. *norw. dän. schwed.* gunstig *ist wie das subst.* gunst *aus dem deutschen entlehnt. der umlaut fehlt obd. nicht selten, z. b.* gunstig *obd. gloss. des* 15. *jh. bei* DIEFENBACH *gl.* 228ᵃ; *nov. gl.* 246ᵃ; TANNHÄUSER 15, 42 *Singer;* XYLANDER *Plutarch* (1588) 310ᵃ, *bleibt aber bis ins* 17. *jh. auch in nd. und md. quellen oft unbezeichnet. letzte bezeugungen:* TABEUS *Maynhincklers sack* (1612) (:) 2ᵃ; *engl. u. frz. comed. u. traged.* (1624) A 2ᵃ. — *der substantivform* gonst (*s. sp.* 1105) *entspricht auch in seiner verbreitung* gonstig, gönstig *z. b.* gonstig DIEFENBACH *gl.* 456ᶜ; gönstig A. DÜRER *menschl. proport.* (1528) A 2ᵃ; FISCHART *binenkorb* (1588) 125ᵃ; GUARINONIUS *grewel* (1610) 43; BALTH. SCHUPP *schr.* (1663) 411; *discourse d. mahlern* (1721) 2, 51. *auch hier braucht* LUTHER *beide formen:* günstig 6, 404 *W.;* 16, 81; gonstig 11, 331; 23, 30. *zu alem.* gaunst *bei* S. FISCHER *chron. v. Ulm* 220 (*s. sp.* 1106) *schickt sich* geinstig *ebda* 216ᵃ; *vgl. auch* geunstlich J. v. WATT *dtsch. schr.* 1, 7. *entrundung zeigt* ginstig *urk. d. Iglauer meistersinger* 4 *Streinz.*

bedeutung und gebrauch.

A. *adjectiv.*

der ausgangspunkt der bedeutungsentwicklung ist der prädicative gebrauch bei persönlicher anwendung (1 a), *vor allem in verbindung mit dem verbum substantivum* (*vgl. auch das synonyme* gewogen *teil* 4, 1, 3 *sp.* 6459). *aus ihm folgt zu einem teile der attributive gebrauch* (1 b), *in dessen bildlichem bereich* (3) *sich die bedeutung weiterentwickelt* (4, 5).

ein dem nomen actionis gunst '*das zulassen, gewähren*' (*s.* gunst A) *entsprechender gebrauch erscheint in vereinzelten belegen noch deutlich:*

er sprach: liebe swestir, tuoz
durch minir sele genist,
ob du mir der gunstic bist (*gönnst*)
Athis und Profilias F 132 *Kraus;*

do begert er, daz man im der zeit günstig wär, darinn er sein sünde möcht püszen ANDREAS v. REGENSBURG *s. w.* 608 *Leidinger; sonst im rahmen der anwendung* 1 *gelegentlich anklingend:* Mülard bedanckte sich ... gegen die ... compagnie, dasz sie ... ihr vergnügen eine zeitlang zu unterbrechen günstig gewesen (*d. i. geruht habe*) ETTNER *mediz. maulaffe* (1719) 45.

1) *mit persönlichem subject* '*wohlgesinnt, gewogen, zugetan*'. *der gefühlsgehalt ist im allgemeinen nicht sehr intensiv, vgl. etwa gegenüberstellungen wie:* wir haben Frantzen auff unser seiten, ... nit allein gunstig, sundern gentzlich hitzig und entzundet (*non faventem iam, sed commotissime ardentem*) HUTTEN *op. omn.* 2, 61 *Böcking;* das yderman gonstig und geneigt, ja frölich dazu sein wird LUTHER 23, 30 *W.; doch neigen gewisse anwendungsbereiche zumal in älterer zeit auch zu intensiverer tönung* (*vgl. auch* gunst B 1).

a) *prädicativer gebrauch, seit dem ahd.*

α) jemandem günstig sein '*ihn schätzen, werthaben*', *als ausdruck einer steten gemütsstimmung, ohne dasz an eine besondere bezeigung der zuneigung gedacht wird* (*vgl.* gunst B): eim wolwöllen und günstig seyn *complecti aliquem benevolentia* FRISIUS *dict.* (1556) 162ᵇ; *portar favore* HULSIUS *teutsch-ital.* (1618) 143ᵇ, *entsprechend auch bei anderen verben wie* werden, bleiben, sich zeigen *u. ähnl.:*

sô wil ich (*Priamus*) niemer werden
den Kriechen holt noch günstic
KONRAD v. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 26635;

dien durvon (*davon, der rehabilitation des heiligen*) kund was und ime günstig waren, die loptan got H. SEUSE *dtsche schr.* 129 *Bihlmeyer;* unde hebben den unmůd, den wy hadden myt Herman Blughere, ... em tůgheven unde willen em vortmer hold unde gunstich wesen (*urk. von* 1363) WIGGER *gesch. d. fam. Blücher* 267; und der alde herre also zu den burgern zoch und mit on frohlich was; das behagete den burgern und dem gemeynen volke gar wol und worden ome sere gunstig K. STOLLE *thür. chron.* 18 *lit. ver.;* wem der herr wol wil, dem mussen auch alle seine feind günstig sein LUTHER 16, 81 *W.;* hat ein storck vil jar auff eines bürgers hause genistet, ... weil ime derselbige bürger sehr günstig war *bei* HEYDEN *Plinius* (1565) 438; ein kuhe, pferd oder hirsch ... welchen die rebhuner sonderlich günstig und lieb haben sollen AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681) 29;

ich habe noch keinen bekannten gesehn,
dem du (*ein falscher freund*) von hertzen günstig wärest
CHR. WEISE *grün. jug.* 106 *ndr.;*

inzwischen gehabe dich wol und bleibe günstig BALTH. SCHUPP *schr.* (1663) 274; (*die*) absicht, sich das volk günstig zu machen W. v. HUMBOLDT *sechs aufs.* 84 *Leitzmann. im bereich von* gunst B 1 a:

(*gott*) liebet alle frommen
und die ihm gönstig seynd
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenl.* 3, 352ᵇ;

zu gunst B 2 (gottes gunst): der herre alzeit di boesen hasset, aber den frommen günstig ist PAUL SCHEDE-MELISSUS *psalmen* 20 *ndr.;*

ich rühms auch ohne scheu,
dasz gott der höchst und beste
mir gäntzlich günstig sey
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenl.* 3, 387ᵃ;

in der sphäre von gunst B 3 a: ihm der oberste cämmerer gnädig und günstig ward DANNHAWER *catechismusmilch* (1657) 1, 165. *von der liebe des mannes zur frau* (*vgl.* gunst B 1 c): derselbigen (*jungfrau*) ward Walter fast günstig WICKRAM *w.* 2, 431 *lit. ver., von der der frau zum manne:*

grosz forcht und schreck sie darzu trieb,
dasz sie ihm günstig wurd und hold,
zu rechter eh ihn haben wolt
H. SACHS 2, 249 *lit. ver.;*

weil sie (*Marilis*) ohne trug und list
dir (*dem liebhaber*) von hertzen günstig ist
CHR. WEISE *grün. jug.* 111 *ndr.;*

zu β hinüberspielend:

ey junckherr, schweigt, die sach steht wol,
ich (*die magd*) merck, mein fraw die ist euch günstig
H. SACHS 17, 7 *lit. ver.,*

vgl. im übrigen unter β. — auch mit unpersönlichem object (*vgl.* gunst B 1 b): es müszt ein schändlicher schelm sein, der seinem vaterland nicht günstig sein wollt LUTHER *w.* 51, 450 *W.;*

und jagten in von in blutrünstig,
wann keiner war der warheit günstig
H. SACHS 9, 173 *lit. ver.;*

der tag
dem sonst kein Pafoskind recht günstig werden mag,
die gluht
der göldnen strahlen, ...
STIELER *geharn. Venus* 51 *ndr.;*

(*der eine hat diesen, der andere jenen wunsch,*)
der (*dritte*) dem salate günstig ist
CHR. WEISE *grün. jug.* 123 *ndr.;*

aber was können diese liebe reimen, dasz ihr ihnen so gönstig seyd? *discourse der mahlern* (1721) 2, 51; (*ich*) war dem maschinenwesen weniger günstig als der unmittelbaren handarbeit GÖTHE 25, 106 *W.*

β) *die anwendung auf einen einzelnen fall, in dem sich die günstige gesinnung bewährt oder bewähren soll, entspricht der bedeutung von* gunst C (*s. d.*); günstig '*dem besonderen wunsche oder bedürfnisse jemandes geneigt*': unde scunde in, daz er unstig sî unserro begunste (*allubescat nostris nisibus*) NOTKER *schr.* 1, 724 *Piper;*

darumbe solten mir die biderben gunstic wesen
unt mir min armuot mit ir güete büezen
MEISTER SIGEHER 10, 12 *Brodt;*

den patronen fleiszig auffwarten, diese auff allerley weg ihme gönstig zu machen BALTH. SCHUPP *schr.* (1663) 549;

will Nepomuck durch euer heiszes flehen
noch nicht gerührt, nicht günstig werden?
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 298;

vor allen (*monaten*) ist dein vater, der august,
mir der geliebteste, ... weil er meiner liebe günstig war;
er hat zuerst zu Daphnen mich geführt
GISEKE *poet. w.* (1767) 252;

günstig sein *gelegentlich geradezu 'begünstigen', 'gunst spenden':*

versuche nicht
die götter, die dir zweymal günstig waren
SCHILLER 13, 392 *G.*

— *auch im erot. bereich im sinne von* gunst C 2:

diu minne wac in (*Paris und Helena*) unde maz
gelîche ir wunnebæren solt.
si wurden beide ein ander holt
und âne mâze günstic
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkr.* 22947 *lit. ver.;*

sag in (*den zechgenossen*) vil der fantaseyen,
wie dir die töchter günstig seyen,
und habst ein buln nach all deim willen
SCHEIT *Grobianus v.* 1320 *ndr.;*

erst hat er sie geliebt, doch nie gelang es,
sie zu bereden, günstig ihm zu sein
TIECK *schr.* (1828) 2, 223;

wird Daphne mir einst günstig,
dann küss ihr mund ihn brünstig
zum dank an meiner statt!
J. M. MILLER *ged.* (1783) 104.

γ) eine kleine gruppe von belegen spiegelt den gebrauch von gunst D *('anhang, parteigängerschaft') wider:* der allain lutherisch genempt soll werden, des Luthers leer ... anhengig und günnstig PHILADELPH. REGIUS *von luther. wunderzaichen* (1524) A 2^b; hie frag ich alle, die Luthern günstig sein MURNER *a. d. adel* 20 *ndr.; so auch attributiv:* die wollten nit allein mit dem künig, sonder auch mit all seim günstigen anhang nicht zu thun haben SEB. FRANCK *chron. German.* (1538) 122^b.

b) *attributiver gebrauch in dieser gruppe, bezeugt seit dem anfange des* 15. *jh., ist kaum einheitlichen ursprungs;*

α) aus dem prädicativen gebrauch entwickelt: vil burger, den Zürichern günstig, ... entwichen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 519^b; unter den kleinen bürgern hat es eine dem könig günstige partei gegeben RANKE *w.* (1875) 14, 51; er wolle, hat er einigen ihm günstigen mädchen erklärt, mit dem geschlechte nichts zu schaffen haben HOLTEI *erz. schr.* (1861) 1, 19. *ohne nähere bestimmung ebenso wie β, mit dem der gebrauch schlieszlich zusammenfliezt, über das* 18. *jh. hinaus wenig gebräuchlich:* ist besser, dasz sich die ding begeben, dasz die hauszfraw unwirsch wider dich redt und die sie zorniglich im sinn gedenckt, dann das günstige eltern (*lat. parentes propitii*) gedencken BOLTZ *Terenz* (1539) 85^b; mach dir ein günstigen koch (*indem du nicht an den speisen mäkelst*) SCHEIT *Grobianus, randglosse zu v.* 2785*ff.; in besonderem sinne* (*vgl.* gunst B 5): ein günstiger richter, ... der nach gunst und nit nach billigkeit richt *iudex obnoxius gratiae* FRISIUS *dict.* (1556) 740^a; *nur verbindungen wie die folgenden sind auch später noch geläufig:* (*ich*) hoffe, die günstigen musen werden auch unsern babylonischen bau zu stande bringen GÖTHE IV 28, 67 *W.;* in der gestalt einer günstigen gottheit GERSTENBERG *recensionen* 123 *lit. denkm.;* o all ihr günstgen götter FOUQUÉ *held des nordens* (1810) 1, 144.

β) die hauptmasse der belege begegnet in formelhafter ausdrucksweise (*vgl.* geneigt *teil* 4, 1, 2 *sp.* 3365), *wohl als parallelbildung zu dem in gleicher anwendung festen* gnädig, *vgl. auch* euer gunsten *nach* euer gnaden *sp.* 1116: die scham trug stete der eren spiegel vor iren augen; got was ir gunstiger hanthaber (*beschützer*), er was auch mir gunstig und genedig durch iren willen *ackermann a. Böhmen* 11, 15 *Bernt;* ersamer, weiser, gunstiger herr burgermeister (*anf. d.* 17. *jh.*) *urkd. d. Iglauer meistersinger* 1, 3 *Streinz.*

geläufigere formeln: unsere ginstige obrigkeit *ebda* 4; unser gnedigsten und günstigen obrigkeit MATHESIUS *Sarepta* (1571) 230^a; günstiger herr: den gestrengen ... Heinrico von Pogk ... und Nicolao von Rottenburg, ... meinen günstigen herrn RINGWALDT *lauter warheit* (1597) A 2^a; meinem günstigen herrn schwagern (*widmung*) W. SPANGENBERG *ausgew. dichtungen* 3 *Martin;* haben etliche meiner gunstigen herrn und freunde ... inständig bey mir angehalten, dasz ich dasselbe publicieren ... solle SANDRUB *kurzweil* 7 *ndr.; noch im* 19. *jh.:* ihnen, meine günstigen herren, widme ich diesen versuch A. V. KOTZEBUE *s. dram. w.* (1828) 18, 235. *hier wie bei den anderen verbindungen gern mit synonymis:* minen günstigen lieben herren RIEDERER *spiegel d. wahr. rhet.* (1493) a 2^a; M. AGRICOLA *musica instr.* 129 *Eitner;* gnädigen, günstigen, lieben herren HUTTEN *op. omn.* 1, 405 *Böcking;* wirdiger, geystlicher, günstiger lieber herr (*anrede an prôbste*) *notariat und teutsche rhetoric* (*Franckf.* 1565) 2^b *u. a.; vgl. zu dieser formel:* solche aber werden nicht auff eine art geherret (herr *genannt*), dann etliche nennet man günstig, andere gestreng, höhre gnädig, gnädigst HARSDÖRFFER *teutsch. secretarius* (1656) 1, 30. *auch sonst in der titulierung und anrede:* günstiger junker WICKRAM *w.* 6, 3 *lit. ver.;* VAL. SCHUMANN *nachtbüchl.* 2 *lit. ver.;* HEYDEN *Plinius* (1565) *vorr.* 2^a; günstige fraw *Amadis* 1, 62 *lit. ver.; als anrede an eine äbtissin unadliger herkunft:* ehrwirdige (*oder*) günstige fraw *notariat u. teutsche rhetoric* (*Franckf.* 1565) 2^b; günstige jungfraw *Amadis* 73; dem achtparn ... herren ... Nicolao von Amszdorff ... tumherrn zu Wittenberg, meynem besundern gunstigen freundt LUTHER 6, 404 *W.;* MONTANUS *schwankb.* 135 *lit. ver.; vereinzelt noch im* 18. *jh.:* und bin ihre günstige, gute freundin Anna Maccaroni (*an einen mann, briefschlusz*) J. MÖSER *s. w.* (1842) 2, 78; *auch handwerksprachlich:* alles mit gunst, ihr günstigen gesellen und junger um und um, alles mit gunst M. FR. FRISIUS *künstler- u. handwerkerceremon.-polit.* (1705) 848. *am ausgebreitetsten und langlebigsten ist* günstiger leser (*vgl. schon class. lat. lector amicus*): also haben wir dir, günstiger leser, die fürtreflichsten latwergen ... beschriben W. RUFF *confectbuch* (1548) 19^b; damit aber hie nit underlassen werde, so dem günstigen läser nutz ... bringen möchte HEROLD-FORER *Geszners thierbuch* (1563) 126^a; ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 108^b; GUARINONIUS *grewel* (1610) 4; TREUER *deutscher Dädalus* (1675) 1, 130; J. C. AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681))(1^a. *nicht selten noch im* 18./19. *jh.* V. HOHBERG *georg. curios. auct.* 3 (1715) 1, 246^b; verschone dich selbst damit, günstiger leser, wie man dich in allen vorreden nennt LESSING 13, 49 *L.-M.;* wir fordern alle günstige und ungünstige leser auf GÖTHE II 4, 34 *W.;* II 2, 115; E. TH. A. HOFFMANN *s. w.* 2, 7 *Grisebach;* FOUQUÉ *zauberr.* (1812) 1, 1; IMMERMANN *w.* 1, 103 *Boxb.*

2) *übertragener gebrauch in zuordnung zu begriffen wie* herz, angesicht, auge, ohr, *die als träger oder vermittler des wohlwollens gedacht werden:*

min (*kaiser Ottes*) herze ist im in triuwen holt
und muoz im iemer günstic wesen
KONRAD V. WÜRZBURG *Heinrich v. Kempten* 635 *Schröder;*

werdind iro (*der bitte*) alle vernünftige herzen günstig H. ZWINGLI *dtsch. schr.* 1, 32 *Schuler-Schulthess. hier überwiegt durchaus der attributive gebrauch:* lieb ist ein gunstig hertz zu eim andern, des not und nutz es ansihet LUTHER 29, 515 *W.; pietas* gunstik gemute, gutis willen, suzemutekeit KONRAD V. HEINRICHAU *voc.* 387^b *Gusinde;* uber wilche woldistu mit gnedigem und gunstigem angesicht sehen LUTHER 18, 30 *W.; wie bei* 1 b *oft formelhaft:*

wirf (*herzogin*) dein günstiges gesicht
auf disz kurtze lobgedicht!
G. NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* (1657) 1, 213;

so lasz von satz zu satz ...
dein günstig auge sich nicht minder hier verweilen
(*an August von Sachsen*) V. KÖNIG *ged.* (1745) 192;

mutter der sterblichen,
himmelsbewohnerin,
neig uns ein günstiges,
schirmendes aug!
GRILLPARZER I 4, 108 *Sauer;*

etwas mit günstigen augen ansehen v. Fleming *soldat* (1726) *vorbericht* 12; Göthe IV 36, 13 *W.;* günstige oren, die eim gern losend *aures amicae* Frisius *dict.* (1556) 83ᵃ;

groszer Plantagenet, erlauchter prinz,
leih unserem gesuch ein günstig ohr
Shakespeare 9, 129.

ähnlich bei begriffen, die an sich schon eine zuwendung, ein wohlwollen oder dessen äuszerung bezeichnen: unsern günstigen grusz zuvor Landorp *acta publ.* (1668) 1, 868; ich sag e. l. und euch allen freundtlichen und günstigen danck *Amadis* 1, 310 *lit. ver.;* unsern günstigen willen zuvor *gesch. des Götz v. Berlichingen* (1861) 116; entbieten ew. gnaden . . . gnädigen und günstigen willen Schweinichen *denkw.* 100 *Österley;* er suchet . . . günstige erlaubnus Lohenstein *Arminius* (1689) 1, b⁴; dasz ich mir dein wohlwollen und eine günstige aufmerksamkeit ausbitte Rabener *s. schr.* (1777) 1, 188; und der letzte (*brief*) bald mit wehmut, bald . . . mit günstigem interesse gelesen worden fürst Pückler *briefw. u. tageb.* (1873) 1, 144; *dabei liebt das* 16. *und besonders das* 17. *jh. einen gewissen sinnschweren pleonasmus* (*vgl. auch zusammensetzungen wie* gunstgewogenheit, -neigung, -zuneigung, *s. oben sp.* 1122, *sowie solche mit* günstig, *z. b.* günstiggeehrt Butschky *kanzelley* 10; günstiggeliebt *ebda* 70):

gott bhüt uns und thut uns als guts
durch sein günstige lieb und gnad
H. Sachs 1, 31 *lit. ver.;*

liebe und günstige gewogenheit *Reinicke fuchs* (1650) 321; gönstige willfährigkeit *d. unartig teutscher sprach verderber* (1643) 8; e. w. wollen solches im besten anerkennen und zu günstigem gefallen von mir auffnemen Barth. Krüger *spiel v. d. bäur. richtern* 8 *Bolte; ders. action v. d. anf. d. welt* (1580) A 7ᵇ; Puschmann *meisterges.* 6 *ndr.;* zu sonderlichen ehren und günstigen gefallen dem ehrenfesten und mannhaften herrn Danieli Stettern Opel-Cohn *dreiszigj. krieg* 38. *schon neutraler:* befehlen uns . . . in deroselben günstiges urtheil Chr. Weise *erznarren* 222 *ndr.;* zu günstiger prüfung zu übersenden Göthe IV 29, 69 *W. rein differenzierender gebrauch wird demgegenüber erst seit dem* 18. *jh. gebräuchlich:* doch indesz hat sich der zorn der königinn gelegt und günstigern gedanken für den Essex wiederum raum gemacht Lessing 10, 11 *L.-M.;* möge nachstehendes eine günstige aufnahme erfahren Göthe 40, 86 *W.;* dasz ihr als zeichen günstiger meinung nicht verschmäht, von diesem sect zu trinken G. Freytag *ges. w.* 11, 39; (*es*) regte sich eine günstige stimmung im parlament Ranke *s. w.* 4, 12.

3) *in bildlichem gebrauch von schicksalskräften wie* glück, geschick, zufall *u. a., vgl.* gunst B 4: du solt denen nit gehässig syn, den das glük günstig ist Steinhöwel *Äsop* 69 *lit. ver.;* wer weisz, wo ihm das glücke günstig ist Chr. Weise *erznarren* 166 *ndr.;* (*nach einem siege*) ist es am sichersten, den feind zu verfolgen, weil das glück günstig ist v. Fleming *soldat* (1726) 302;

sagt, wie endlich
das glück euch günstig ward
Schiller 13, 346 *G.;*

wie günstig uns die natur gewesen Butschky *Pathmos* (1677) 85; wie der himmel gar so günstig sich erwies Weichmann *poesie d. Niedersachsen* (1721) 1, 60. *auch hier ist der attributive gebrauch stark entwickelt:* das günstig glück Stumpf *Schweizerchron.* (1606) 295ᵃ; Chr. Weise *polit. redner* (1677) 178; Wieland I 3, 20 *akad. ausg.;* die günstige natur Treuer *dtsch. Dädalus* (1675) 1, 126; das günstige geschick v. König *ged.* (1745) 22;

bis mir zuletzt das günstige geschick
noch einen tag, den ich nicht hoffte, gab
Göthe 5, 61 *W.;*

wenige tage darauf führte ein günstiges geschick mir unerwartet einen lieben freund zu v. Gaudy *s. w.* (1844) 4, 69; ein besonders günstiger zufall wollte Mörike *w.* (1905) 3, 62 *Göschen;* (*es*) ist noch für die horen ein günstiger stern erschienen Göthe IV 10, 301 *W.;*

und also, ihr getreuen, lieben,
willkommen aus der näh und ferne!
ihr sammelt euch mit günstigem sterne,
da droben ist uns glück und heil geschrieben
ebda I 15, 1, 10 (*Faust* II 4763).

ähnlich auch: wie dem ritter Montfaucon die waffen immer günstig gewesen waren Fouqué *zauberring* (1812) 1, 15.

4) günstig *'der erreichung eines zieles, der verwirklichung einer absicht, eines zweckes dienlich', 'förderlich'. aus dem bildlichen bereich erwachsen, der vereinzelt schon im* 16. *jh.* (*s. unter* 5 günstiger himmel *sp.* 1133), *allgemein seit dem* 18. *jh. in gewissen anwendungen verblaszt, indem sich der schwerpunkt des sinnes vom vorgange des gewährens auf die eigenschaften des gewährten verlegt und ein gewährendes subject im sinne von* 3 *schlieszlich nicht mehr empfunden wird* (*vgl.* gunst C 4). *der prädicative gebrauch wahrt das bild am ehesten:*

'ich habe spähend in die zeit geschaut.'
'und war die künftge zeit der jungfrau günstig?'
Brentano *ges. schr.* (1852) 6, 289;

komm, eilen wir, der augenblick ist günstig
Schiller 15, 1, 73 *G.;*

aber noch ein umstand war mir höchst günstig A. v. Arnim *s. w.* 2, 132 *Grimm;* denn die äuszern umstände waren solchen unternehmungen (*numismatischen zeitungen*) nichts weniger als günstig Luschin v. Ebengreuth *münzkunde* 10. *die umstellung erfolgt in erster linie bei den attributiven fügungen:* dasz sie . . . eine so günstige zeit mit unnöthigen erklärungen verlohren Wieland *Agathon* (1766) 1, 26; darum nahest du auch jetzt zu günstiger stunde, denn heut ist der tag, wo ich dir schenken will, was ich dir einst versprach G. Freytag *ges. w.* (1886) 9, 26; verlieren sie keine zeit, es ist gerade jetzt der günstige augenblick Schiller 14, 219 *G.;* seine kraft zusammenfassen . . . auf den günstigen augenblick, der schon einige male verpaszt ist Bismarck *polit. reden* 2, 29 *Kohl;*

man paszt, man merkt auf jedes günstige nu,
gelegenheit ist da, nun, Fauste, greife zu!
Göthe 15, 1, 253 *W.;*

benutzte die erste günstige gelegenheit, um ihr seine liebe anzutragen Pfeffel *pros. vers.* (1810) 5, 186; (*anlagen,*) die durch günstige umstände entwickelt . . . werden können Göthe 22, 106 *W.;* die erreichung des zieles war unter den günstigsten umständen . . . nicht zu gewärtigen H. v. Barth *Kalkalpen* 318; *ganz als sachliche eigenschaft 'aptus, idoneus':* meiner ansicht nach würde der günstigste angriffspunkt die . . . Porta Pinciana sein Moltke *ges. schr.* (1892) 1, 189; *ähnl.:* dieses auftauchen . . . der grausigen sitte . . . beweist, dasz immer ein günstiger boden für dieselbe übrigblieb Ratzel *völkerkunde* (1885) 2, 126; doch kommen vielfach auch pappeln, espen, weiden . . . noch in den genannten steppenlandschaften an günstigeren stellen vor Nehring *tundren und steppen* (1890) 57; *schon mehr im sinne von* 5: die eltern bezogen aber eine andere wohnung, die eine höchst günstige lage hatte H. Steffens *was ich erlebte* (1840) 1, 52. *der zweck wird mit dem dativ oder präpositional angefügt:* die für den handel ungemein günstige lage Mommsen *röm. gesch.* (1894) 5, 80; ein zweites bild, eine aussicht des schlosses vom park aus, von einem punkte, den ich einmal als günstig dazu angegeben hatte Moltke *ges. schr.* (1892) 4, 30; *verbal:* das gestein des Haagengebirges ist steilem steigen etwas günstiger H. v. Barth *Kalkalpen* 123; zum natürlichsten beispiel für das helldunkel wäre die kugel günstig Göthe II 1, 337 *W. ähnlich 'die voraussetzung für etwas schaffend, enthaltend':* stoffe mit stark vorwärtstreibenden leidenschaften . . . als die für die tragödie günstigsten anzusehen O. Ludwig *ges. schr.* (1891) 5, 93; (*die*) schlachtordnung auf der weiten, ihrer überzahl günstigen ebene Raumer *Hohenstaufen* (1823) 1, 69; ist also g die anzahl der dem ereignis E günstigen und m die anzahl aller möglichen fälle, so ist $W(E)=\frac{g}{m}$ die wahrscheinlichkeit von E Czuber *wahrscheinlichkeitsrechnung* 1, 14; *verbal:* das seichte wasser ist der nebelbildung besonders günstig Laistner *nebelsagen* (1879) 258; da eine gewisse einseitig-

keit der virtuosität so günstig ist *Europa* (1803) 2, 90 *Schlegel; anders:* der weg war schlimm, für tanzschuhe nicht günstig GÖTHE 25, 208 *W.*

5) *in gewissen anwendungen bezeichnet* günstig *mehr die erwartete oder eingetretene positive möglichkeit gegenüber der negativen. 'gut, vorteilhaft' im gegensatz zu 'unerwünscht, unvorteilhaft, widrig'; in diesem sinne vereinzelt schon im 16. jh.:* sehen wir doch jetzt zu unser zeit das widerspill, das wir gemeynlichen ein günstigen himmel (*klima*) haben, und ein geschlachten (*d. i. zur bestellung geeigneten*) boden SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 319; *so in der folge als stehendes attribut vom klima, wetter u. a.:* gestalt, farbe, haltung jener vom günstigsten himmel umschienenen landschaft GÖTHE 33, 199 *W.;* unsere zehentägige reise . . . ist nun glücklich vollendet. wir haben das günstigste wetter gehabt IV 18, 77. *die grenzen zu* 4 *werden mitunter flieszend:* bei der günstigen witterung alles mit ackern und säen . . . beschäftigt *ders.* III 4, 276; unter günstigem luftstrich gedeiht sie (*die tierfabel*) und gewinnt formen J. GRIMM *Reinhart fuchs* (1834) VI. *ähnlich* günstiger wind:

schon fördert die reise
der günstigste wind GÖTHE 2, 44 *W.;*

mit günstigem wind 1, 329; das wetter ist schön, . . . der wind günstig aber schwach MOLTKE *ges. schr.* (1892) 6, 119; *schon im 17. jh.:*

bey dem günstigen südwesten
schweer ichs, Telesille, dir:
dein verbleib ich für und für
STIELER *geharn. Venus* 112 *ndr.*

prädicativ bildhafter: der wind macht sich auf, er ist uns günstig TIECK *schr.* (1828) 1, 132; (*Körner und Kleist*) starben in der blüthe, denn die witterung unserer tage ist den dichtern nicht günstig BÖRNE *ges. schr.* (1829) 1, 134. günstiges licht: (*der*) charakter des feldherrn, der anfangs nicht in dem günstigsten lichte erscheint GÖTHE 7, 159 *W.;* (*etwas*) in einem günstigen lichte darstellen 22, 147; dasz ich (*im Götz*) das faustrecht mit zu günstigen farben geschildert habe 28, 205; *in eigentlicher anwendung mehr im sinne von* 4: dasz wir nunmehr den stein in ein günstiges licht gebracht, ihn mit öl getränkt, wodurch denn die schrift viel deutlicher zum vorschein kommt *ders.* IV 31, 146.

bevorzugt sind für diese bedeutung substantiva, die einer resultataussage entgegenkommen (vgl. gunst *sp.* 1122): auf mein promemoria habe ich eine günstige (*d. i. 'zusagende, positive'*) entschlieszung erhalten GÖTHE IV 21, 31 *W.;* ein ritterheer mochte günstige entscheidung herbeiführen, wenn es einmal mit gleich geschulter höfischer schaar zusammenstiesz FREYTAG *ges. w.* (1886) 18, 34; auf die stolzen (*machte*) das selbstgefühl des mädchens einen günstigen eindruck M. MEYR *erz. a. d. Ries* (1868) 1, 100; von einem so günstigen vorurtheil WIELAND *Agathon* (1766) 2, 50; er bekommt günstigere bedingungen O. LUDWIG *ges. schr.* (1891) 5, 302; günstige resultate J. A. STÖCKHARDT *chem. feldbriefe* (1851) 1, 11; (*dasz*) aus keinem günstigen oder ungünstigen erfolge für uns heil zu erwarten ist FICHTE *bei* L. HÄUSZER *disch. gesch.* 3, 208; eine günstige handelsbilanz *hwb. d. staatswissensch.* (1898) 4, 981; ich müsse selbst im günstigsten falle mehrere jahre lang warten A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br.* 250 *Schücking;* günstigen falles STORM *w.* (1899) 6, 75; günstigenfalls ROSEGGER *schr.* (1895) II 2, 427. *anders:* ich hoffe dennoch jetzt auf eine günstige wendung (*d. i. eine wendung zum guten*) und nahe befreyung CAROLINE *br.* 1, 120 *Waitz;* einen nicht minder günstigen einflusz LIEBIG *chem. briefe* (1844) 302; nach Wien war ihnen (*Mozart und s. vater*) bereits der günstigste ruf vorausgegangen O. JAHN *Mozart* 1, 36.

6) *'angenehm, lieblich, beliebt' entsprechend dem ins passivische gewendeten* gunst B 6: *favorabilis* gonstig *vel* konstich *vel* lieblich *obd. gloss. des 15. jh. bei* DIEFENBACH *gloss.* 228ª; *favor non respondet meritis* der gunst ist dem verdienst nit gleych; man ist nit als günstig als man verdienet hat FRISIUS *dict.* (1556) 1154ª; *von pflanzen (vgl. bei* gunst C 4): der lenze sprach, er erquickte und machte guftig (*var.* gunstig, gustig) alle frucht *ackermann aus Böhmen* 33, 6 *Bernt, vgl. sapidus* gustig, kustig, konstig DIEFENBACH *gloss.* 511ᶜ;

auf liebe nägelein, auf gönstige narcissen,
auf schönen hyacinth ist sie schon jetzt beflissen
P. FLEMING *dtsch. ged.* 1, 60 *lit. ver.;*

es glentzt ihr (*der lilie*) weiszes kleid für allen blumen vor,
ihr günstiger geruch erfrewet hertz und sinnen
OPITZ *teutsche poemata* 57 *ndr.;*

gehe mit mir zur angenehmen sommerszeit ein wenig hinausz, einen günstigen lufft zu schöpffen, da wirst du gleich hören der nachtigal ihr villstimmiges fletl, . . . desz stigelitz sein passarello ABR. A S. CLARA *Judas* (1686) 1, 19 (*doch vgl.* günstiger wind *in anderem sinne oben* 5); *wohl als nachleben dieses barocksprachlichen gebrauches noch bei* WIELAND:

izt kommt die frohe nacht. es eilt erseufzt
der gynstge mond auf seinem sliberwagen
in vollem glanz herauf I 1, 349 *akad. ausg.*

B. *adverb.*

tritt seit dem 16. jh. an die stelle des älteren günstlich *sowie der ableitung* günstiglich. *der gebrauch unterscheidet sich nicht wesentlich von dem des adjectivs.*

1) *von personen 'wohlgesinnt, in guter absicht':* welches die heil. kirch gönstig zum besten deutet FISCHART *bienenkorb* (1588) 192ª;

dann der sein vil in solchen spil,
die mir nicht günstig wöllen
FORSTER *frische teutsche liedl.* 158 *ndr.;*

richte (*geliebte*) deine lustgeberden
günstig auf den diener hin
CHR. WEISE *grün. jugend* 36 *ndr.;*

wo gott die ersten verbrecher günstig ('*milde*') gerichtet BODMER *Noah* (1752) 136; wan sie der abend günstig überschattete und die nacht ihnen beschirmung angelobte ZESEN *gekrönte majestät* (1661) 225; in der absicht, sie günstig für ihn zu stimmen EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* (1893) 4, 74. *auch hier beliebt in officiellem stil:* sie wollen mich . . . vor gewalt . . . günstich handthaben H. v. CRONBERG *schr.* 93 *ndr.;* darauff wöll der leser günstig bericht sein, dasz ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 2ᵇ; günstig geruhen G. NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 1, 8; mir behülflich zu seyn und günstig zu verhelffen BALTH. SCHUPP *schr.* (1663) 412; *anders:* wollen euch demnach günstig ersucht haben *archival. quelle von* 1640 *bei* BESOLD *thes. pract.* (1697) 348ª. jem. *oder* etw. günstig auf-, annehmen: das nemen wir auch freundlich, gnädig und günstig zu dank von euch an AYRER *hist. process.* (1600) 184; ew. excellenz mögen die freiheit, womit ich . . . gegenwärtiges erlasse, günstig aufnehmen GÖTHE IV 28, 39 *W; in neueren belegen leicht differenzierender, mehr auf den positiven ausfall der entscheidung gehend (s. bei* A 5 *und unten* 2): so ists kein wunder, dasz er von Deutschen und Welschen gleich günstig aufgenommen wurde SCHUBART *ästh. d. tonkunst* 233; dasz der könig mein gesuch günstig aufgenommen hat H. v. KLEIST *br. an seine schwester* 104 *Koberstein.*

2) *in sachlicher aussage; zu* A 4 *'aptus, idoneus':* Ferhabad lag zwar höchst günstig zu jagd- und hoflust GÖTHE 7, 196 *W.;* eine colossale gruppe, günstig aufgestellt *ebda* 25, 15; *vor allem wie bei* A 5 (*s. sp.* 1133) *in aussagen, die sich auf das resultat irgend einer entscheidung, auswahl unter mehreren möglichkeiten richten:* weniger günstig läszt sich über zwei andere vasenbilder urteilen H. BRUNN *kl. schr.* 3, 86; dasz sein werk im journal de l'empire günstig angezeigt sey GÖTHE III 4, 341 *W.;* doch deine wahl mag nun für den Samson günstig oder unglücklich ausfallen *samml. v. schauspielen* (1764) 1, 25; so würden allerdings unsere finanzen heute sehr viel günstiger liegen MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* (1892) 7, 139; unsere sache steht günstig HANS GRIMM *volk ohne raum* 2, 168; wer in den taschen nicht zu klimpern vermag, dem bietet selten einer günstig an *ebda* 1, 74. *der älteste beleg dieser anwendung*

noch in anlehnung an A 3: bisz sich das glücke günstiger fügen wolte CHR. WEISE *erznarren* 177 *ndr.*; schienen die dinge ... sich günstiger wenden zu wollen MOMMSEN *röm. gesch.* 327; seine gegenwart wirkte recht günstig auf die gesellschaft GÖTHE 23, 294 *W.*

C. *gebrauch als substantiv; masc. nur vereinzelt als 'anhänger' (vgl.* A 1 a *γ*): als etliche seiner günstigen (*dagegen griech.* ταξιαρχῶν), die von im gen Rom geschickt, gehört, wie man im sein hauptmannschaft abstricken und nit erstrecken wöllen XYLANDER *Plutarch* (1580) 310ª. *neutrum:* einen zu etwas bereit machen, umstimmen zum günstigen LÜPKES *seemannsspr.* (1900) 9; das kleinliche kinn allein benimmt dem gesichte von seiner männlichkeit und liesze etwas günstiges für die wollust hoffen LAVATER *physiognom. fragm.* (1775) 1, 126.

GÜNSTIGEN, *vb., ableitung von* gunst, *mit transitiver und intransitiver rection; 'schätzen, lieben':* und nachdem gemelte jugent nicht allein ungehaszt, sonder auch gegünstiget ist, so künden sie gemelte grosse ding dester statlicher und basz volbringen JOHANN V. SCHWARZENBERG *officia* (1533) 50ᵇ; *'begünstigen':* so geschicht auch vil, das richter und urteyler die missetetter günstigen und ir handlung (*d. i. die urteilsfindung*) darauff richten, wie sie, in zu gut, das recht verlengern und wissentlich ubeltetter dadurch ledig machen wöllen *bambergische gerichtsordnung Karls V.* 75 *Kohler-Scheel;* jemandem günstigen *'zu gute halten':* ob er (*der papst*) schon der tüffel selb wer, sol man im dannocht günstiger sein dan dir (*Luther*), dan in allen zweifflen anklagen solt dem antwurter me gegünstigt werden dan dem anklager MURNER *an d. adel* 54 *ndr.* — günstiger, *m.:* ghever, gunstiger in qwaiden (*unglück*) *fautor* SCHUEREN *Teuthonista* 136 *Verdam; die literarischen belege weisen auf* gunst D, günstig A 1 a *γ*: item alle schaden, wie sie (*in dem beigelegten kriege*) geschehen sein ein teil dem andern von iren helfern ader gunstigern (*anhängern*), ... sollen alle vergeben und vergessen sein S. GRUNAU *preusz. chron.* 2, 303; Seras, ein beschützer und günstiger Ecii (*eines Arianers*), der saget, dasz disz, was biszher unbewiszt und auch den aposteln verhalten worden, yhm wer eröffnet S. FRANCK *chron. zeytbuch* (1531) 436ᵇ. — günstigkeit, *f., idem quod* gunst *benevolentia, studium, clementia* STIELER 685; *in neuerer zeit anstelle von* gunst C 4, *bes. innerhalb der gruppe* günstig A 4, 5, B 2: die günstigkeit des angebots, der lage, des klimas. *in unklarer bedeutung schon* 1476 gunstekeyt *bei* DIEFENBACH *n. gloss.* 263ᵇ.

GÜNSTIGLICH, *adv., vereinzelt auch adj.; von* günstig, *durch dessen adverbialen gebrauch es im lauf des* 17. *jh. abgelöst wird (s. d.* B), *aber zuweilen auch im* 18. *jh. noch belegt. — die bedeutung bleibt fast ganz auf den bereich von* günstig B 1 *beschränkt:* günstiglich *favorabiliter* CALEPINUS *XI ling.* (1598) 551ª; freundlich, günstiglich, mit liebe *amanter* DECIMATOR *thes.* (1608) 75ª; günstiglich *benevole* STEINBACH *dtsch. wb.* 1, 620: bürgerliche gesetze, die kommen günstiglich zu hülff den armen weisen J. BARTH *weiberspiegel* (1565) n 6ᵇ;

ist auch mein sin, gemüedt und hertz
euch günstiglich also geneiget
J. AYRER *dramen* 5, 3287 *lit. ver.;*

endlich wird dem sommer von dem umbstehenden volck ... der sieg günstiglich zugesprochen J. PRÄTORIUS *Blockesberges verricht.* (1668) 478; hab ich ... ehrlichen bergleuten ... günstiglich verehren wöllen MATHESIUS *Sarepta* (1571) 3ª (*vorrede*); *in besonderem sinne:* so hat doch ain ersamer rat ... beschehne fürbitt angesehen und ime (*dem ausgewiesenen*) die stat wider gonstiglich (*auf dem gnadenwege*) eröffnet (*a. d. j.* 1542) *chron. d. dtsch. städte* 33, 430. — *wie* günstig B, günstlich *gern mehr oder weniger formelhaft als umschreibung eines ausdruckes des 'geruhens' (vgl. das heutige* gütigst): wan uns der bischof zu Brichsen ... günstikleich und mit aller schönheit, die darzu gehört, verliehen hat alle lehen (*a. d. j.* 1400) *quelle bei* SINNACHER *beitr. zur gesch. d. bischöfl. kirche Säben u. Brixen* (1821) 6, 12; untertenig danckszagung, ... das sy in so gütiglich und günstiglich gehört haben LUTHER 7, 856 *W.;*

ach edler herr, wir alle vier
haben ein grosse bitt zu dir,
wölst die anhörn günstigklich
H. SACHS 12, 80 *lit. ver.;*

inen solche regierung ... gunstigklichen zu vergunnen (16. *jh.*) *chron. d. dtsch. städte* 34, 384; die will ich höchlich gebetten haben, dasz sie günstiglich erkennen und bedencken wollen WECKHERLIN *ged.* 1, 295 *lit. ver.* — *adjectivischer gebrauch ist selten und begegnet nur prädicativ:* und wellet ewch ... so günsticlich darynnen beweisen (*a. d. j.* 1483) *chron. d. dtsch. städte* 10, 36; dencke der rat, sich mit zymlicher vererunge gegen ime gonstiglich zu bewysen (*a. d. j.* 1493) *bei* K. BÜCHER *Frankf. berufswb.* 106ᵇ;

yetz aber scheinst du (*Fortuna*) mir gantz ertig,
so günstigklich mit deinen gaben,
das ich forthin gut rhu wil haben
H. SACHS 1, 439 *lit. ver.;*

im 18. *jh. erscheint auch hier die bedeutung von* günstig B 2:

(*welchem beim spiel*) immer die karte günstiglich fiel
KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 41.

GÜNSTLEIN, *n., eig. 'eine kleine gunst'; im sinne von* gunst C 2: wo sie (*die hennen*) etwa bey ihren buhlschäftger ein günstlein genossen, oder vermeinen etwa ein süszes blickgen eingeschlückert zu haben, so können sie ... das maul nicht halten und müssen solches allenthalben ruhmräthig auskachlen LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 380. *redensartlich:* des günstleins spielen *dicitur de judice affectibus indulgente, vulgo partialem esse, parteyisch seyn* STIELER *stammb.* 684ᵇ: das die richter nit miet und gab nemen, des günstleins spilen und die schuldigen vor den unschuldigen gefüdert werden AVENTIN *s. w.* 5, 103; aber die sün (*Samuels*) ... hetten das gelt lieber dan die gerechtikait, spilten des günstleins, waren verdacht richter, verkerten das götlich recht *ebda* 4, 202; 4, 1173, *vgl. auch* günstlichs spielen *sp.* 1137; izo aber get es nur nach dem gunstlen zue, es fürdert nur freund den freund AVENTIN *s. w.* 1, 249; wardt gross untrew gespilt und gieng günstleins zue *fortsetzer von* U. FÜETRER *bair. chron.* 268 *Spiller.* — günstler, *m., günstling, schützling:*

und wenn auch wär des gröszten königs günstler
ein dichter D. V. LILIENCRON *w.* (1904) 9, 35.

in anderer bedeutung als zweites compositionsglied in herrengünstler, *s. teil* 4, 2 *sp.* 1139.

GÜNSTLICH, *adj. und adv.; ableitung von* gunst, *zusammen mit* günstiglich (*s. d.*) *den adverbialen gebrauch von* günstig *bis ins* 16. *jh. ersetzend; doch schon mhd. auch adjectivisch gebraucht. in beiden anwendungen wird* günstlich *während des* 16. *jh. von* günstig *verdrängt, reicht aber vereinzelt, zumal in formelhafter sprache, bis in das* 19. *jh. — zur form* geunstlich J. V. WATT *dtsch. schr.* 1, 7 *s. bei* günstig *sp.* 1127. *das mnl. hat formen ohne präfix:* onsteleke, unstelech VERWIJS-VERDAM 5, 948.

1) *wohlgesinnt, liebreich, gnädig; als attribut zu persönlichen beziehungsworten (entspr.* günstig A 1) *nicht belegt; sonst deckt sich der gebrauch völlig mit dem von* günstig A 2 *und* 3 (*s. d.*):

(*Saturnus*) ist gewaltic unde guot,
swer im hât gunstlichen muot,
des sælden wird er ein gewer
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 244, 12 *Pfeiffer;*

mit günstlichem herzen
wünsch ich dir
ain vil guet jar
zu disem neu
OSWALD V. WOLKENSTEIN 74, 1 *Schatz;*

daz si wârn im zûgewant
in gunstlichir pflichte
NICOLAUS V. JEROSCHIN 7383 *Strehlke;*

und hab ain milte gunstlich anhangen an got TAULER *sermon.* (1508) c 7ᵇ; wij dancken u sere uwes gunstelijcs briefs (*um d. j.* 1373) STEINHAUSEN *privatbriefe* 1, 15; mit hilf günstliches gelaites STEINHÖWEL *clar. mul.* 16 *lit. ver.;*

unsern gunstlichen grus bevor (*schreiben des herzogs v. Bayern an die stadt Augsb. a. d. j.* 1398) *chron. d. dtsch. städte* 4, 197; RIEDERER *rhetor.* (1493) r 5b; *verhandl. über Thomas v. Absberg* 136 *lit. ver.*; freundlichen dienst und gunstliche furdrung bevor (*um* 1500) *böhm. bergrecht* 2, 474 *Zycha*; bisz glück ihnen ergehn würde, welchs so günstlich sich endtlichen erzeigt, das dieses schiff zu land kame *Amadis* 1, 178 *lit. ver.* — *synonym erscheinen begriffe des helfens:* dar tho unser eyn den anderen ghunstlich und forderlich sin schal (*bündnisacte a. d. j.* 1450) *Hoyer urkundenb.* 306 *Hodenberg*; (*die obrigkeit von Soest soll den eingesetzten richterlichen behörden*) to aller redelicheit gunstlik, behulplik und bistendich syn (*a. d. j.* 1434) *urkdb. zur landes- und rechtsgesch. Westfalens* 3, 73 *Seibertz.* '*parteiisch*' (*vgl.* gunst B 5): so ver die dorfmeister . . . sollichen . . . rechten und strafungen gegen einer oder mehr günstlichen und verdächtlich befunden wurden (*hs. von* 1805) *tirol. weist.* 3, 158; *substantiviert im genitiv in der redensart* günstlichs spielen (*vgl.* des günstleins spielen *oben sp.* 1136): (*die räte*) möchten dester minner practiken machen und alfantz und aigennutz suechen und dester minner günstlichs spillen *fortsetzer von* U. FÜETRER *bair. chron.* 260 *Spiller.*

ähnlich adverbial (*vgl.* günstig B 1); mit gûtem willen, günstlich *benevole* FRISIUS *dict.* (1556) 162b:

do inflenc in die riche (*königin*)
harde gunsteliche *könig Rother* 3182 *Bahder*;

die sünd ich haiss, die sünd ich rat,
die sünd ich lieb und leich ir stat
günstlich (*nur allzugern*)
OSWALD V. WOLKENSTEIN 106, 27 *Schatz*;

und baden daz gunstlich zu versteen und uffzunemen (*a. d. j.* 1438) *Frankf. reichscorrespondenz* 1, 423 *Janssen*; *im sinne von* gunst B 1 c:

pei ainer, der ich nacht und tag
günstlich mit guetem herzen pflag
OSWALD V. WOLKENSTEIN 11, 14 *Schatz.*

in besonderem sinne: wanne se aver dat selve (*geliehene*) ghelt willet weder hebben . . ., so scole we en dat weder gheven günsteliken (*d. i.* '*gütlich, gutwillig*') (*a. d. j.* 1325) *urk. z. gesch. d. herz. von Braunschw.* 1, 227 *Sudendorf. wie* günstig *und* günstiglich *gern in umschreibung des begriffes* '*geruhen*': dasz e. w. ihm solches günstlich wolle gefallen lassen MELANCHTHON *opera* 5, 54 *Bretschneider*; euch fleiszig zu bitten, mir ein gab und schenckin günstlich zustellen und nicht versagen wöllet *Amadis* 1, 118 *lit. ver.*; darauf die gedachten . . . obleut sich der sache gunstlich und willig unterfangen (18. *jh.*) *tirol. weist.* 3, 326.

2) *wohlgefällig, beliebt* (*vgl.* gunst B 6; günstig A 6); *plausibilis* loblich, günstlich, yederman angenäm FRISIUS *dict.* (1556) 1011a: der ander stein ist ein saphir, und den hat dir zugelegt der, der gunstliche ding dir redet in deinem angesicht (*favorabilia loquebatur*) *puch d. himl. offenbarung d. hl. Birgitte* (1502) a 1a; (*das vorbildliche leben mancher geistlichen*) ist zwar an obgemelten mennern . . . ein loblich und geunstlich möncherei gewesen J. v. WATT *dtsch. schr.* 1, 7; der handel (*näml. der kreuzzug*) was wol günstlich (*wurde begrüszt*), . . . der auszgang aber und das end bezeuget leider, dasz diss hitzig fürnemen nit gût gewesen *ebda* 1, 226. — günstlichkeit, *f., wohlwollen, liebe:*

dann komt er (*Jesus*) voller gunstlichkeit
und thut, eh sie's gedänken,
zu mehrung ihrer seeligkeit
gantz reichlich sie beschenken
ANGELUS SILESIUS *sinnl. beschr.* (1675) 108.

GÜNSTLING, *m., der, der bei jemandem in gunst steht. gegen ende des* 17. *jh. aufkommende verdeutschung des frz. favori, neben der seit dem frühen* 18. *jh.* liebling *belegt ist, s. teil* 6 *sp.* 972: günstling *un favorit, cliens wb. i. dreyen spr.* (*Genf* 1695) 152a; *favorite* eines günstling WÄCHTLER *manual* (1703) 134; günstling *acceptus, qui apud aliquem in magna gratia est* STEINBACH *dtsch. wb.* 1, 620.

1) *das wort erscheint zuerst und vor allem in der sphäre von* gunst B 3 a, '*liebling, schützling eines mächtigen, fürsten*': könig Jacobus in Engelland hatte einen favoriten oder günstling namens Overbury, welcher von natur so aufgeblasen und stoltz war, dasz er einen jeden . . . neben sich verachtete und gar schimpflich hielt, aus eitelem vertrauen auf des königs gnade ERASM. FRANCISCI *lustige schaubühne* 2 (1671) 545; in den augen der meisten schönen ist der günstling eines monarchen allezeit ein Adonis WIELAND *Agathon* (1766) 2, 217;

der könig schenkt dem Gyges, seinem günstling,
die schöne sclavin, die ihm wohl gefällt!
HEBBEL *w.* 3, 276 *Werner*;

der monarch eine art von gefangenen, der keinen schritt thun kann, ohne dasz seine günstlinge es wissen NICOLAI *reise* (1783) 5, 198. *meist mit stark geringschätzigem gehalt:*

du weiszt mit welcher kunst der niedre günstling heuchelt
theater der Deutschen (1768) 1, 140;

die übermüthigen günstlinge . . . in das nichts zurückzustoszen G. FORSTER *s. schr.* (1843) 6, 301; verschnittene und günstlinge J. v. MÜLLER *s. w.* (1810) 1, 171; (*der minister*) hatte sich aus dem pöbelstand zu seinem ersten günstling emporgeschmeichelt SCHILLER 2, 103 *G.*; immer entreiszt euer letztes stückchen brot dem hungernden kinde und gebt es dem hunde des günstlings! FICHTE *s. w.* (1845) 6, 7;

der grosze stürzt: seht seinen günstling fliehen
Shakespeare 3, 251;

die alten günstlinge am hof
sind unbeachtet wie verjährte moden
TIECK *schr.* (1828) 3, 271.

auch im sinne von gunst B 3 d: so sehr er auch ein günstling des volks war ARCHENHOLZ *Engl. u. Ital.* (1785) 1, 2, 500; (*Homer*) nicht blosz der einseitige günstling eines stammes, sondern der dichter aller Hellenen FR. SCHLEGEL *s. w.* (1846) 3, 149; auch er (*Euripides*) ist das geschöpf so wie der günstling seiner zeit GÖTHE IV 35, 193 *W.*

2) *auszerhalb dieses anwendungsbereiches waltet das bedeutungsmoment des hegenden schützens und förderns vor, während der abschätzige accent seltener bewuszt wird:* (*der erbe*) war der letzte und jüngste jener günstlinge, an deren gewandtheit und wohlergehen sie (*die alte händlerin*) ihre freude gehabt hatte G. KELLER *ges. w.* 1, 80;

Apollo schmäuchelt sich, dasz er dein günstling ist
(*an einen mäcen*) GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 374;

günstlinge der götter WIELAND *Agathon* (1766) 1, 266; er ist ein liebhaber und ein günstling der musen 1, 144; (*sagen, die*) die Aphrodite mehr denn einmal für ihre günstlinge hochzeitsäpfel vom golderfüllten baum abpflücken . . . lassen E. GERHARD *akadem. abhandl.* (1866) 1, 85. *bildlich von* glück, natur *u. a. personificiert gedachten schicksalskräften:* ein günstling des glücks sehnte sich, die unaussprechliche natur zu umfassen NOVALIS *schr.* 4, 44 *Minor*;

ein mörder, stadt- und landverräter,
wo er nur dein (*des glückes*) günstling, heiszt ein held
WEICHMANN *poesie d. Niedersachs.* (1721) 2, 320;

des körpers schöne, ein offnes schreiben,
das die natur dem günstling gewährt
GAUDY *s. w.* (1844) 4, 35;

und jeder fühlt an deiner holden seite
sich augenblicks den günstling des geschickes
GÖTHE 3, 25 *W.*;

dem günstlinge der weisheit M. MENDELSSOHN *ges. schr.* (1843) 5, 285.

3) *seltener sind belege, in denen das moment der materiellen hilfeleistung zugunsten desjenigen einer innerlichen gemütsbeziehung zurücktritt* (*vgl. dagegen* liebling, *das diese bedeutung reich entwickelt hat*): der major . . . suchte gleich nach tische seinen alten günstling (*einen jugendfreund*) allein zu sprechen GÖTHE 24, 271 *W.*; doch die allzu zärtliche liebe der mutter willigte nie ein, ihren einzigen günstling, den sohn, . . . von sich zu lassen A. G. MEISZNER *Alcibiades* (1781) 1, 71; und da in dem stücke selbst sehr viel getrunken und angestoszen wurde, so war nichts

natürlicher, als dasz die gesellschaft (*von zuschauern*) ... gleichfalls anklingte und die günstlinge unter den handelnden personen hoch leben liesz GÖTHE 21, 198 *W.*; (*unter den tieren*) war einer seiner günstlinge ein schnarrender, purpurflügliger springer STIFTER *s. w.* (1901) 1, 176;

dasz, wenn etwa ein traum Zilliens wimper küszt,
du nur säumend den günstling (*d. h. diesen traum*) scheuchst
(*an den westwind*) OVERBECK *verm. ged.* (1794) 126;

ich bin und bleibe einmal der frauen günstling GÖTHE IV 5, 127 *W.*; (*er war*) besonderer freund und günstling der frauen SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 4, 329; (*der*) ruhm, für günstlinge und schoszkinder des frauenzimmers angesehen zu werden SCHWABE *belustigungen* (1741) 2, 75. *in diesem sinne vereinzelt auch von sachlichen objecten:* (*die reinheit der form*) gibt einem solchen antlitz einen adel der linien, der es zum günstling der plastik erheben muszte JUSTI *Winckelmann* (1866) 2, 2, 153; jedoch die haube à l'aventure, die musz ihr günstling seyn SONNENFELS *ges. schr.* (1783) 2, 216; (*ich wünsche*), dasz sie sich (*unter den gedichten*) einige günstlinge aussuchen mögen GÖTHE IV 13, 182 *W.* *für die zusammensetzungen* (*s. an alphabet. stelle*) *wird dieser gebrauch, anders als bei* lieblings- (*s. teil* 6 *sp.* 973), *nicht von bedeutung.* — günstlingin, *f.:* die königin theilte ihren (*l.* den) schmerz ihrer günstlingin, aber noch wagte sie nicht, ihren hasz ausbrechen zu lassen GEISER *A. v. Kotzebue* (1802) 200; da sie (*die zofe*) die günstlingin der gn. frau war J. THIM. HERMES *f. töchter edler herkunft* 1, 146;

es sind fünf jahre nun,
da ich, noch selber eine günstlingin
des glücks, in niedern sclavenstand euch sah
SCHILLER 13, 462 *G.*

entsprechend dem frz. favorite die geliebte eines fürsten: die wahl, ... ob ich verstohlen sündigen, oder als erklärte günstlingin (*maitresse des herzogs*) mit meiner schande pralen wolle A. G. MEISZNER *Bianda Capello* (1785) 267; (*Alexander*) hätte auch mit so vielen andern königen ein weichliches und dunkles leben mit günstlingen und günstlinginnen durchschwelgen können E. M. ARNDT *geist d. zeit* 2 (1813) 312; seit jenen zeiten, wo die günstlingin Maria den hof tyrannisierte GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* (1853) 2, 299. — günstlingschaft, *f., beliebtheit, einflusz:* zum mindesten dürfte es um seine günstlingschaft gethan sein MUSÄUS *volksmährchen* (1853) 255; des künstlers günstlingschaft beim grafen JEAN PAUL *w.* 45-47, 195 *Hempel:* '*günstlingswesen*': von den vorfahren des königs sei man dergleichen günstlingschaft nicht gewohnt FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* (1873) 5, 394. *s. auch* günstlingsschaft. — günstlingsherrschaft, *f.:* begann ein system von familien- und günstlingsherrschaft GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.* (1855) 7, 29. — günstlingsnatur, *f.* H. LAUBE *ges. schr.* (1875) 2, 71. — günstlingsregiment, *n.:* im stillen ein günstlingsregiment geführt, das ganze land in parteien gespalten W. H. RIEHL *gesch. aus alter zeit* (1863) 1, 198. — günstlingsschaft, *f., in collectivem sinne:* einflüsterungen der höfischen günstlingsschaft L. HÄUSZER *dtsch. gesch.* (1854) 1, 378, *s. auch oben* günstlingschaft. — günstlingswesen, *n.:* (*die hofleute wissen*) dasz, wenn das günstlingswesen einmal bedürfnis geworden ist, die reihe auch an sie kommen kann FR. M. KLINGER *w.* (1809) 11, 73. — günstlingswirtschaft, *f.:* die günstlings- und maitressenwirtschaft MOMMSEN *red. u. aufs.* (1905) 193.

GUNT, *m. und f., auch* gunte, gunten; *ahd.* gumpito; *frühmhd.* gunbet; *wie* gumpe (*s. d.*) *bezeichnung für eine höhlung:* du got uuirfest sie in dia buzza dero ferlorni, *in stagnum gehenne ignis* (*interlinearglosse:* in den gumpiten helle fiuris) NOTKER 2, 211, 3 *P.* (*psalm* 54, 24); '*vertiefung im fluszbett, teich, gröszere lache*': es soll in der Rüss noch in allen andern giessen und gunten im land niemand fachen by verlierung des fischerzügs *verordnung von* 1607 *bei* STAUB-TOBLER 2, 384, *vgl. gurges* ein wassergunte oder gompen oder grosze tiefe eines flusses FRISIUS (1556) 614^{b}, *sowie* gunde, *m., deminutiv* gidle '*wasserstauung*' FISCHER *schwäb.* 6, 2080, gunne, *f., grube, vertiefung* (*tirolisch*) *Frommanns zs.* 5, 444, *vor allem* '*hochtal, hochmulde im gebirge*', *zuältest als* gunbet *in* gemeinengunbet (1059) *in einer regeste bei* BAUMANN *gesch. d. Allgäus* 1, 593; der Tegelbach (*fliesst*) von diesem in den markstein zu endt des gunten *quelle von* 1595 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 924; *noch bis heute in zahlreichen flurnamen besonders des Allgäus z. b.* Hochgundspitze, Güntlealpe, Gundsbach, Kühgund, Roszgund, der wilde Gund, starkets Gund *u. a., s.* K. GRUBER *in philolog. und volkskundl. arbeiten Karl Vollmöller dargeboten* (1908) 327; BIRLINGER *in Alemannia* 8 (1880) 143; SCHMELLER-FR. 1, 920, *vgl. auch tirolisches* gungk, *f., weideplatz zwischen hügeln* SCHÖPF 224. *identisch ist ndd.* gunte *groszer zuber* BAUER-COLLITZ *Waldeck. wb.* 42^{a}, *das ein* gumpe *in derselben bed. neben sich hat, s. sp.*1099; *demin.:* gunteke *merenga* (*vgl.* DIEFENBACH 357^{c}), *cimbr*(*i*)*a* (*d. i. vas*) *in vocab. bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 167; ichteswelke gunteken, dar men in den gyltscoppen ut plecht to schenken *Halberstädt. urk. v.* 1492 *ebda* 6, 146^{b}; eynen veregeden disch ... heft gegeven Hans Adam; ...item de alderman Olrik ... eyn dislaken unde gele hantwelen; ... item s.Johannes (*d. i. die s. Johannesgildschaft*) heft XII gunteken, item II grote vatbodden unde seyvat (*a. d. j.* 1464) *urkdenb. der stadt Halberstadt* 2, 284 *Schmidt.* — *das wort stammt aus* *cumbeta (*frz.* combette), *einer weiterbildung von mlat.-gall.* cumba '*tal; gefäsz*' (HOLDER *altcelitischer sprachschatz* 1, 1189; MEYER-LÜBKE 2386), *woraus* gumpe (*s. d.*) K. GRUBER *a. a. o.* 327; BIRLINGER *a. a. o.* 142*f.*, BEHAGHEL *in wörter u. sach.* 2, 61; *gesch. d. dtsch. spr.*^{5} 111; *zu dem ursprünglichen lautbestand stimmen formen wie* kumbitzi *urk. von* 1450 *bei* STAUB-TOBLER 3, 290; gommetten *ebda* 3, 291.

GÜNTELKRAUT, *n., platanthera bifolia, orchis bifolia, kuckucksblume* STAUB-TOBLER 3, 893; BÜHLER *Davos* 2, 10; *vielleicht so benannt wegen des langen blütensporns, der mit einem* gunten (*s. u.*) *verglichen wurde, s.* STAUB-TOBLER *a. a. o.:* erdmoos- oder güntelkrautblühe gedörret wird von herrn Camerario sehr wider den stein gelobet v. HOHBERG *georg. curios. aucta* 3 (1715) 1, 428^{b}.

GUNTEN, *m., schweizerisches wort, bezeichnung eines eisernen keils, der in gefällte bäume getrieben wird, um an ihm eine handhabe zum fortschleifen zu gewinnen, s.* STAUB-TOBLER 2, 382 *mit belegen.* — guntlen, *vb., ableitung von* gunten, *m., holz fortschleifen:* das brönnholz guntlen *quelle von* 1433 *im schweizer. geschichtsfreund* 11, 208.

GÜNTER, *m., teil des dickdarms:* das klein gedärm bisz zum groszen günter J. DRYANDER *arzenei* (1542) 15^{b} (*hessisch*); das colon oder gunter, so für das fünffte (*stück des gedärms*) gezehlet, bedeckt den magen ... und den grösten theil der leber, ist auff den seyten voller falten und winckel UFFENBACH *neues roszbuch* (1603) 1, 130; der pferde günter oder darm *ebda* 2, 175; *eine darmwurst: faliscus vel venter faliscus* der ghünter, gefüllter mag, sewsack, *faliscorum inventum* ALBERUS *nov. dict. gen.* (1540) E e 3^{a}; gunter *faliscus ebda* b b 3^{a}; (*ein dreschvers,*) den die alten bauern auf den günther oder die endwurst, auch die magenwurst (die man eigentlich erst im sommer essen darf) gemacht haben ...:

im winter
mein günther
da drischt man das korn,
wenns kalt ist,
nicht alt ist,
lasz ich dich ung'schorn
E. WAGNER *s. schr.* 10 (1828) 168.

das wort ist noch heute in hessischen und in benachbarten gebieten geläufig: günter *magen, bauch, mastdarm des schweins, daher* günterwurst *die in den mastdarm gefüllte leberwurst,* schwartengünter, *auch* günter *schlechthin* VILMAR *Kurhess.* 140; günter *gefüllter und dann gepreszter schweinsmagen* CRECELIUS *oberhess.* 444; günter *teil des schweinedarms, der mit leberwurst oder schwartenmagen gefüllt wird* HOFMANN *niederhess.* 111^{a}; göntert *ungewöhnl. breiter, kurzer sack; herausgenomm. magen eines schweines; der dicke freszbauch eines kindes* SCHMIDT

westerwäld. id. 68, *vgl. auch* güntereck *das dickste darmende des schweines* BAUER-COLLITZ *waldeck.* 42. — *herkunft zweifelhaft. verwandt mit* keutel, kutteln *und* kunte (*teil* 5, 2901) *und an den personennamen angelehnt? abzulehnen ist* WEIGANDS *zusammenstellung mit ksl.* jętro, *polab.* jõtra *'leber',* jõtrenéića *'leberwurst'* WEIGAND-HIRT 1, 780.

GUNTERFECH, *n.,* gunderfei(n) *s.* conterfei *teil* 2 *sp.* 635, kunterfei *teil* 5 *sp.* 2745, kunterbunt *ebda* 2745*f.*

GUNZEL, günzel, *m., f., sieh* gunsel, günsel *sp.* 1103.

GÜNZELGEVATTER, *f., ähnlich wie* gummel, gumsel (*s. d.*) *von einem schwatzhaften weib:*

(*der mann:*) dein alte günczel gfater hastu (*die frau*),
die dir heimlich tregt ab und zu
H. SACHS *fastnachtsp.* 7, 104 *Götze.*

GUPF, gupfe, *m.,* gupfe, *f. kuppe, spitze, gipfel.*

entweder entlehnt aus lat. cuppa *oder echt germ. wort zur wurzel* gheub(h) *'biegen', s.* WALDE-POKORNY 1, 567 *u.* 561, v. FRIESEN *germ. mediageminatorna* (1897) 43. *unverschobene formen* gupe, guppe, guppen *u. a. s.* LEXER 1, 1124; FISCHER *schwäb.* 6, 2081; STAUB-TOBLER 2, 390*f.*; *rhein. wb.* 2, 1495. *der bei* STAUB-TOBLER *a. a. o. angenommene ablaut mit* gipfel *ist lautlich unmöglich, dies vielmehr aus* güpfel *entrundet. das masc. mit starker flexion überwiegt; bei schwacher form ist das genus zuweilen unsicher, z. b. Parz.* 161, 24; HARTLIEB *Cäs. v. Heisterb.* 105 (*s. u.* 1).

1) *etwas hervorstehendes mit meist runder spitze bezeichnend, vgl.* kuppe, koppe; *nur in Oberdeutschland verbreitet:*

hin gein dem abent er dersach
eins turnes gupfen unt des dach
Parz. 161, 24 *L.;*

ein hutt, der nicht spiczig was noch ein gůpphen hett (*non acuminatus*) HARTLIEB *Cäs. v. Heisterb.* 105 *Drescher;* ihre hüte sind flach und haben in der mitte eine gupfe, wie sie in Thessalien ... üblich WINCKELMANN *sämtl. w.* (1825) 9, 585; sein hut hatte keinen hohen gupf, desto breiter war der schirm J. GOTTHELF *ges. schr.* (1855) 21, 1; (*hut*) mit hohem ... gupfen HANSJAKOB *bauernblut* (1896) 262;

wenn man mit bysam bstreicht die gupffen
des haubts, so vertreibt es die schnupffen
H. SACHS 16, 512 *lit. ver.;*

(*er stieg*) uff den gupf des felsen ÖHEIM *Reichenauer chron.* 81 *Barack;*

(*du*) hattest dir auch gäntzlich vorgenommen
bisz auff die gupffen gar am Helikon zu kommen
ROMPLER V. LÖWENHALT *erstes gebüsch* (1647) 127;

umbo gupf am bugler (*am schilde*) *voc. opt.* 32 *Wackernagel;* die besten pauken (*pocken*) sind, die nit sehr hart sein und keren die güpfen, das ist reife orth zum aitern, under sich und nit zwygüpfet, das ist an zweien orten wollen aufbrechen CONRADINUS *ungerisch sucht* (1574) 168; (*es sollen die baumstämme nicht*) über ainen werchschuech von der erden hoch ... abgestöckt, auch nit lang gupfen (*stümpfe*) gemacht, sondern dieselben samt den afterschlegen, sovil des zu gebrauchen ist, zu nutz gebracht werden *österr. weist.* 1, 261 *u. ö.; hierzu:* das kupfengraben (*stubbenroden*) *ebda* 1, 8; (*ein fuder*) ist ein kegelförmiger salzstock ... der obere theil eines fuders heiszt der gupf, der untere hingegen der herdt v. LORI *baier. bergrecht* 641[a]; (perkuffen *sind*) leere keglförmige zargen, die man auf den gupf oder spitzigen obertheil stellet und mit salz einstosset *ebda* 643[b] *u. ö.; weitere specielle verwendungen s.* STAUB-TOBLER 2, 391; FISCHER *schwäb.* 3, 928.

bair.-österr. bezeichnet gupf *besonders das, was über den rand eines gefäszes übersteht:* jedes warf lebkuchen, nüsse, birnen und allerhand hinein, bis die schwarze butten voll war und sogar einen hohen gupf hatte P. ROSEGGER II 13, 108; *s.* HÜGEL *Wien* 74; *bildlich:* (*dasz er mir*) sein ganzes, wer weisz wie lange schon bis zum gupf gefülltes herz vor die füsze schüttet P. ROSEGGER III 1, 42; obwohl s glück bei dem bubn schon völlig ein gupf gmacht hat ANZENGRUBER *ges. w.* (1890) 1, 253. *s. auch* [2]gupfen.

2) *das fem. bezeichnet mhd. speciell einen helmoberteil (entsprechend dem hutoberteil, s. oben* 1) *oder einen besonderen kopfschutz, letzteres wohl in anlehnung an afrz.* coife, *s.* kuppe 4 e; *mhd. wb.* 1, 857[a]; 915[a]:

(*ein schlag*) den er im twerhs gap an den helm,
da von sich diu gupfe trante, daz dem melm
sie wart ze teile und im enplozt daz houbet
Lohengrin v. 5765 *Rückert;*

davon manig helm ward zertrant,
des gupffe gar zerzerret
Göttweiger Trojanerkrieg v. 13185 *u. ö. Koppitz;*

vgl. dazu gueffe, guffe *eine weiberhaube* STAUB-TOBLER 2, 134; guffe *verächtlich für hut und auch für kopf* LEXER *kärnt.* 127.

GÜPFEL, *m., s.* gipfel.

[1]GUPFEN, *vb. stoszen, hüpfen, gleich isl.* goppa, *schwed.* guppa *'auf und niederhüpfen, schaukeln' zur wurzel* gheub(h), *s.* WALDE-POKORNY 1, 567.

1) *mhd. 'stoszen' in verbindung mit* schupfen:

trut, du setze mich uz klage ...
schupfe, gupfe leit hindan,
wise mich lise uf minnen ban
ULRICH V. WINTERSTETTEN 13 *Minor;*

gein der sunden wellen,
die gehin und die snellen,
die uns dicke schuppfent
und frevillichen guppfent
in frömede habe unser schif
H. V. LANGENSTEIN 223 *Keller.*

2) *in schweizer. mundart: sich plötzlich auf die fuszspitzen erheben, auch: hüpfen u. ä.* STAUB-TOBLER 2, 392.

[2]GUPFEN, *vb., bair.-öst. 'über den rand auffüllen', abgeleitet von* gupf: waiz und korn gestrichen, den habern und hiersch aber gupft oder gehauft (1572) *österr. weist.* 10, 197; *auch* 10, 234 *u. ö.;* in mehrerwehntem kreisgeneral von anno 1570 wirt der statt Steir alte gupffte metzen zu einer durchgehenden landmetzen geordnet J. KEPLER 5, 603 *Frisch;* umso stattlicher wird bei jedem zug der löffel gegupft oder die gabel belastet P. ROSEGGER *erinn. eines siebzigjähr.* (1914) 96; *mundartlich, s.* UNGER-KHULL *steir.* 312[a]; LORITZA *id. vienn.* 57. *hierzu* ghupftvoll, guftvoll SCHRANKA *Wien. dial.* 68.

GUPFHUT, *m., zu* gupf UNGER-KHULL 312[a]. — gupfknopf, *m.:* da war eine schnur angefaszter rasselnder, silberner gupfknöpfe STIFTER *s. werke* (1901) 2, 132 *Sauer; s. auch* UNGER-KHULL 312[a]. — gupfvoll STELZHAMER *ausgew. dicht.* (1884) 4, 52; *vgl.* [2]gupfen.

GUPPE *s.* gupf.

GUR, *f., s.* guhr.

GURBE, *f., speciell alem. 'schiffsrippe': costae navium* gürben, krumme höltzer, so die sytenladen zusamen haltend FRISIUS *dict.* (1541) 227[a]; *s.* KLUGE *seemannsspr.* 339; *ähnlich vom bau des hölzernen pferdes:*

die gurben setzten sie gewisz
inwendig, als die rippen seyn
WOLFH. SPANGENBERG *anm. weiszheit lustg.* (1621) 613.

soviel wie 'kurbel': (*eine pfeffermühle*) obenher mit einer eisernen schüssel, der darein gehörigen stellschraube und leyer oder gurbe *allg. haushalt.-lex.* (1749) 2, 533[a]. *s. im übrigen* kurbe *und* kurbel, *teil* 5, 2795*f.*, *sowie* STAUB-TOBLER 2, 415, FISCHER *schwäb.* 4, 863. *vgl. noch 'plectrum'* gurbel *voc. opt.* 35[b] *Wackernagel.*

GÜRBEL, *m., s.* girbel.

GURDE, *f., eingedeutscht aus frz.* gourde *'kürbisflasche';* (*wir füllten*) unsere mitgebrachten gurden mit frischem trinkwasser C. FRIEDRICH *vierzig jahre* (1915) 3, 133; *auch fachsprachlich* H. VOLLMER *kunstgesch. wb.* (1928) 99.

GURFEI, *m., eine pferdekrankheit:* von dem gurfei. nim hönig und knobloch ... und bindt es dem pferdt auf ALBRECHT *roszarznei* (1542) 31. *s.* curfiss oder gurfeule *unter* curfes, *sowie* kurfes 3. *wohl identisch mit dem folgenden.*

GÜRFEL, gurfel *u. ähnl., m., n., die mundfäule der kinder:* die Voigtländer nennens gürfel, die Märker die schwämme, die gelehrten die weisze breune ... ligt den kindern auf der zungen oben im gaumen ... wie ein weiszer hirse COLERUS *hausapothek* (1640) 129; mit dem schindmesser muszte man einem kind, das den gurfel hatte, dreimal durch den mund fahren A. JOHN *sitte, brauch in Westböhm.* 287. *s.* kurfes, *teil* 5, 2805 *und* FISCHER *schwäb.* 4, 864, *sowie* gorfel STAUB-TOBLER 2, 416.

GURGEL, *f., kehle, luftröhre, speiseröhre.*

herkunft, ausbreitung, form.

ahd. gurgula (*ahd. glossen* 3, 689, 69, 9./10. *jh.*), gurgela (3, 71, 4, 13. *jh.*), gurgulla (*geschr.* gurgutta *ahd. gl.* 3, 362, 43, 13. *jh.*), *mnl.* gorgel, *mnd.* gorgelstrote. *entlehnt aus lat.* gurgulio, *aus dessen* i *sich die gemination in* gurgulla *erklärt. die genusdifferenz von* gurgula *gegen* gurgulio *beruht auf einflusz von* querca, querchela, *dem einheimischen wort* (*vgl. an.* kverk *f., mnd.* querke, quarke '*gurgel*', *afr.* querka '*erdrosseln*'), *an dessen stelle* gurgel *trat. mlat.* gurgula, *belegt als lemma in deutschen hss. des* 10.–12. *jh.* (*ahd. gl.* 3, 433, *anm.* 2; 434, 26; 436, 11), *dürfte aus dem deutschen stammen, doch vgl.* gargula '*guttur*' DU CANGE 4, 33 (gargula, gurgula *im anschlusz an* gula, *vgl. ahd.* querca chela *ahd. glossen* 3, 433, 5?) *sowie* gargel '*einkehlung am fasz*' (*s. d.*). — *im* 16. *jh. vereinzelte männliche belege:* der gurgel PARACELSUS *chirurg.* (1618) 126 *Huser;* den gurgel RACHEL 24 *ndr. neben ahd.* gurgula *aus* gurgulio *steht die form* gurgile *aus lat.* gurgulium, *das sich in dem alem.* gürgele, *n., fortsetzen wird: gurgulium* gurgile *ahd. gloss.* 3, 661 (*aus d.* 13. *jh.*); gürgele FRISIUS *dict.* (1541) 383ª; 769ᵇ; FISCHER *schwäb.* 3, 929; MARTIN-LIENHART 1, 231; STAUB-TOBLER 2, 418.

in der literatur des 13./14. *jh. ist* gurgel *nur spärlich und vorwiegend alemannisch belegt:* bi der gurgelen (*lesart* gurgel) HARTMANN V. AUE *Iwein* 176; zuo der gurgelen *lesart für* zuo dem gorgen (*des drachen*) GOTTFRIED V. STRASZBURG *v.* 9213 *Marold*; *auch* 2982; (*acc. pl.*) gurgeln (*der kühe*) KÖNIG V. ODENWALD 41; querkele (*s. o.*), *nicht* gurgel *steckt wohl in* die qrquele (*nom. sg.*) HERBORT V. FRITZLAR *v.* 10568 *Fromm.; hierzu noch flurnamen wie* in der gurgelun (14. *jh.*) *Alem.* 8, 189; *weitere bei* FISCHER *schwäb.* 3, 930. KONRAD V. MEGENBERG *kennt das wort nicht. in den glossaren des* 15./16. *jh. fehlt es noch oft. erst im* 16./17. *jh. wird es allgemein beliebt. seit der klassischen literaturperiode herrscht das als feiner empfundene* kehle *vor. mundartlich noch kräftiger erhalten; das schwäbische braucht sogar* kehle *gar nicht, sondern nur* gurgel.

die form gurgel *ist durchweg fest;* gorgel *findet sich literarisch bei* ORTOLFF V. BAIRLAND *artzneipuch* (1477); K. STOLLE *thür. chron.* 116; LUTHER 18, 199 *W.* (*neben* gurgel); DÜRER *proport.* (1520) N 3ᵒ; H. SACHS 2, 7 *lit. ver.*; 3, 515 *u. ö.; dialektisch z. b.* LENZ *Handschuhsheim.* 29ᵇ; RUCKERT *unterfränk.* 63; HALTRICH *siebenbürg.* 130; FISCHER *samländ.* 54. *auch umgelautete formen sind selten:* die gürgel (*acc. sg.*) RIST *Parnasz* (1652) 778; ALER *dict.* (1727) 1, 994ᵇ; görgel CHYTRÄUS *nomencl.* (1594) 109; güörgl BAUER-COLLITZ *waldeck.* 42ª; görgl DANNEIL *altmärk.* 68ª; gördel FRITZ REUTER 2, 221 *u. ö. Seelm.* — *schwache flexionsendungen im singular zuletzt im* 16. *jh. belegt, z. b.* der gurgeln (*dat.*) S. FRANCK *sprüchw.* (1545) 1, 105ᵇ; die gurglen (*acc.*) WICKRAM 6, 138 *lit. ver.*; FRISIUS *dict.* (1556) 133ᵇ *u. ö.*; *mundartlich jedoch noch z. b.* SEILER *Basler ma.* 156.

bedeutung und gebrauch.

1) *hohlraum des halses, im sinne von 'luftröhre' und 'speiseröhre'. nicht immer in dieser scheidung, häufig als 'rachenhöhle': (ist das zäpfchen geschwollen, so gibt man)* ein löffel vol dyamargariton zu der gorgeln mit einem löffel vol warmes wassers und thu es wider zu dem munde ORTOLFF V. BAIRLAND *artzneipuch* (1477) *von dem plate;*

so lacht das alt weib ongehewr,
das man ihr bisz an d gurgel sach
FISCHART *flöhhatz* 14 *ndr.*

andererseits in ausdrücklicher nebeneinanderstellung beider bedeutungen: wie die supp im magen gedewet wirdt, und hatt sein sondere gurgel: also wird der chaos in der lungen gedewet und hatt auch sein eigen gurgel PARACELSUS *opera* (1616) 1, 644; *guttur* gurgel, athemrohr, *gula* gurgel, speiszrohr FRISCHLIN *nom.* (1586) 73ª.

a) *luftröhre: gurgulio* die gurgel, dardurch der athem gehet DASYPODIUS (1537) M 2ᵒ; *fistula* gurgel oder ror dardurch man athmet FRISIUS *dict.* (1556) 566ᵇ; die gurgel oder lufftröhr, *vulgo* die unrechte kähl. das öberste theil an der luftröhren ZEHNER *nomencl.* (1645) 267; wann dem valcken die gurgel und die kele ynwendig verswollen ist und zücht den atem swärliche MYNSINGER *v. d. falken* 24 *lit. ver.*; die süssen mandeln ... sein den personen gesund, welchen die gurgel voller schleims ist SEBIZ *feldbau* (1579) 345; (*man musz*) den athem in der geschwindigkeit nur bis an die gurgel ziehen QUANTZ *anw. d. flöte zu spielen* (1789) 75.

meistens als 'sitz der stimme', gewöhnlich ohne klare örtliche und differenzierende vorstellung 'kehle' schlechthin entsprechend: das man aber wenig reden soll, lert auch die natur, die der gurgeln ein zäpflin oder thürlin fürgesetzt SEB. FRANCK *sprüchw.* (1545) 1, 105ᵇ; wann dem raben das gesang in der tieffen gurgel krachet SEBIZ *feldbau* (1579) 41; wer das lied zu hoch anfängt, der musz die gurgel enge machen, dasz er es kan hinausbringen P. WINCKLER 2000 *gutte ged.* (1685) F 8ᵇ; weil unsere gurgel zu tausend liederchen gestimmt ist HAMANN *schriften* (1821) 2, 181. *besonders in wendungen, die eine kehlige sprech- oder singweise bezeichnen:* ein Franzos aber beschuldigt die Deutschen, dasz sie aus dem halse oder aus der gurgel sprechen GOTTSCHED *sprachk.* (1748) 10; durch die gurgel sprechen G. FORSTER *sämtl. schriften* (1843) 2, 328; *vgl. unter* hals 11; *auf gleicher linie liegen: (des castraten)* stimme wäre nicht so übel, wenn er sie nicht in den hals und in die gurgel nehmte MOZART *bei* O. JAHN (1856) 2, 433; auch brachte er alle töne hinten aus der gurgel oder, wenn man will aus dem rachen hervor IMMERMANN 1, 152 *Boxb.; bildlich, das geschmacklose solcher vortragsweise ins lächerliche ziehend: (Niedersachsen)* sang mit offenen nasenlöchern und voller gurgel patriotismus LICHTENBERG *verm. schr.* (1844) 2, 210; mit dicker gurgel wie vom dreifusz geheimnisvoll herunterlallen *ebda* 7, 67. *speciell auf die gesangstechnik abzielend: (eine sängerin)* welche 1. eine schöne stimme 2. eine galante gurgel (*hat*) *bei* O. JAHN *Mozart* (1856) 1, 629; die aria von der Courtanze ... habe ich ein wenig der geläufigen gurgel der mlle. Cavalieri aufgeopfert *ebda* 3, 106; *vgl. noch:* eine feste gurgel (*stimme*) haben FISCHER *schwäb.* 3, 929; die geprüften gurgeln des theaterpersonals MOMMSEN *röm. gesch.*⁴ 3, 293. *abschätzig:* die kehle der nachtigall wird durch das frühjahr aufgeregt, zugleich aber auch die gurgel des guckucks GÖTHE 28, 161 *W*; *für einen sprecher:* es hätte einsmals eine gottlose gurgel gesagt, er wolte, dasz der teuffel in die kirchen und pfaffen schlüg M. HAMMER *hist. rosengarten* (1654) 55. — *im* 18. *jh. häufig für sie singstimme der vögel* (*vgl. auch* gurgeln B 2):

von den gurgeln kleiner sänger sey jetzt jeder wald erfüllt
BROCKES *jahreszeiten* (1745) 539;

da wars, als hört ich einen schall
wie die gurgel der nachtigall
KRETSCHMANN *sämtl. w.* (1784) 1, 196.

b) *speiseröhre. in dieser verwendung hält sich* gurgel *am festesten; seit dem* 15. *jh. belegt:* die zaichen eines kalten magen: rützung, hesschen (*aufstoszen*) und pitrikeit in der gurgel *kuchenmaystrey* (1497 *Augsb.*) E 5ª; *vgl. frumen* gurgel, intruck DIEFENBACH *gloss.* 249ᵇ; *gula stomachi* dy gurgel *nov. gloss.* 222ᵇ; *sowie aus spätrer zeit: oesophagus, gula* der schlund, die speiseröhre oder gurgel *onomatol. medic.* 2 (1756) 1163; *enger gefaszt:* der magenschlund ist ein häutichter gang ..., dessen oberster theil die gurgel ist V. FLEMING *vollk. soldat* (1726) 348; *so auch* HENISCH: der obertheil desz proviant rhor, da die speisz und trank durchgehet (1616) 1782. *auch bei tieren: (wenn*

die kraniche) das land ergreiffen, so schyessen sye ... den sand usz der gurgel (*e gutture*) EPPENDORFF *Plinius* (1543) 150.

meistens in wendungen des sinnes 'schlemmen, prassen', die gurgel *symbolisch als sitz der esz- und trinklust aufgefaszt:* (*einer, der danach strebt*) ab andern lůten mit essen, trincken und vergebens komen sin gurglen ze smůrwn und buch ze hitzigen RIEDERER *spiegel d. rhetoric* (1493) q 4ᵇ; (*der gefräszige Grobianer:*)

wolt jr vil brangen und hoffleren,
dieweil will ich mein gurgel schmieren
SCHEIT *Grobianus v.* 840 *ndr.;*

die g. schmieren *stravizzare, mangiar e bere allegramente* KRAMER 2 (1702) 609ᵇ; die gurgel schmieren *s. auch u.;*

(*der ehemann*) soll kein löwe sein, noch stets im hause brüllen,
noch sich in vollem sausz die gurgel allzeit füllen
MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 345;

fülpauch preist man in aller welt,
wer die wil nider legen,
der musz sein gurgel regen *bergreihen* 78 *ndr.;*

in symbolischer deutung: Sardanabalus ... ist die gurgel oder schlund ... hat sich nur auf schwelgen und schlampampen ... begeben MATHESIUS *Sarepta* (1571) 83ᵃ; *für den schlemmer selbst:* Belsazer, der wird auch eine gurgel und trossel, denn er ist ein schlampamper, säuft sich voll *ebda* 84ᵃ. *in belegen des 17. jh. auch wie sonst* gaumen *als sitz des geschmackssinnes:* (*sachen*) mit welchen die apotheker unser gurgel anreitzen SCHUPP 737; (*dasz der schiffer*) ein solcher gurgel, der einesz bürgermeisters sohn, mit so schlechten speisen begegnen dürffte (*um* 1630) JOH. SCHULTE *briefe* (1856) 2 *Merk;*

der gurgel ess ich nicht; ich esse nur dem magen
LOGAU *sinnged.* 138 *Eitner.*

in reichster fülle lebt gurgel *in den redensarten und bildern, die sich auf das trinken beziehen:* Fürstenberger (*wein*) zu Bachrach ... wie wird dein gurgel lachen FISCHART *Garg.* 84 *ndr.;* (*er musz*) seiner alten gurgel zusprechen und musz den creditoren tag und nacht vollsauffen SCHUPP (1663) 26; er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die gurgel absauffen SCHILLER 2, 33 *Gödeke* (*räuber*), *vgl. mundartlich* FISCHER 3, 929; MARTIN-LIENHART 1, 231; *ähnlich schon:* sauf, das dir der trunk die gurgel abstos *Reinicke fuchs* (1650) 282. *in der wortverbindung* gurgel und magen *tritt* gurgel *in einen functionellen gegensatz zu* magen *analog* essen und trinken: der magen und die gurgel sind böse gläubiger KOTZEBUE *werke* (1827) 31, 69; folglich verschlangen gurgel und magen die einkünfte der mittelmäszigen pfarre HOLTEI *erzähl. schr.* 16, 16. eine trockene gurgel haben *u. ähnl. im sinne von 'durstig sein':* wenn alsdenn der fastnachtstag vorbey ist, so sind denen handwerckspurschen ihre gurgeln von denen gesaltzenen und gewürtzten würsten gantz dürre J. G. SCHMIDT *rockenphilos.* (1706) 1, 336; der südwind aber hat im hergehen mir die gurgel ... ausgetrocknet *med. maulaffe* (1719) 71; ich bin alleweil nüchtern, meine gurgel ist trocken MEISL *theatral. quodlibet* 1, 115; e truckeni gurgel ha '*gern trinken*' MARTIN-LIENHART *els.* 1, 231; *zahlreich sind die mundartlichen ausdrücke für trinkfestigkeit, z. b.* der hat e gurgel wie e stiefelrohr *od. ähnl.* FISCHER 3, 929; sei gurgl is weider als e Paulaner erml SCHMELLER-FR. 1, 936. — *an diesen anwendungsbereich ist wohl anzuknüpfen die bezeichnung* kriegsgurgel (*s. d.*), *rohe begierde ausdrückend; später auch kurzweg* gurgel *für einen soldatenbettler* v. TRAIN *chochemer loschen* 51ᵇ; *vgl. auch* mordgurgel ADELUNG 2, 848; *sowie* sauf- *und* spielgurgel.

die g. waschen, schmieren *u. ä., im sinne von 'saufen':*

ey, wo wir ziehen auff der strass,
hast du stets an der gürtl dein flaschen,
darmit du thust dein gorgel waschen
H. SACHS 17, 173 *lit. ver.;*

vgl. den hals waschen *ders. unter* hals 11 a;

setz in den trog die fleschen,
so mögen wir die gurglen weschen
WICKRAM 6, 138 *lit. ver.;*

alemannisch noch jetzt: d sufer chönnid d gurgele wider wäsche (*wenn der wein gut geraten*) STAUB-TOBLER 2, 418. (*ein trinker, der*) weidlich vom abend an bisz morgen früe die gurgel schmieret KIRCHHOF *wendunm.* 2, 122 *Öst.;* nun die gurgel geschmirt, dieser stauf hie mag die bin (*bühne*) netzen FISCHART *Garg.* 129 *ndr.; s. auch oben sp.* 1145;

(*ich*) fass mit dem maul ihre vollen zitzen,
thu mir mit macht die gurgel bespritzen
GÖTHE 16, 80 *W.* (*Satyros*);

ähnlich jemandem die gurgel schwenken, spülen: wenn er ihne (*anrede*) nor di gorgel schwenkt NIEBERGALL *dram. w.* (1894) 267; eim d gurgel schwenke '*frei halten*' MARTIN-LIENHART *els.* 1, 231; freunden, denen er so offt die gurgel gespület und ihnen aus nöhten geholffen hatte SCHUPP *freund i. d. not* 6 *ndr.; vgl.* dem kerl soll ik blosz de jurjel ausspülen (*trinkgeld geben*) BRENDICKE *Berlin. wortsch.* 131ᵃ. *im gleichen sinne* den wein *usw.* in die gurgel gieszen *u. ä. wendungen:* wir gossen den wein nicht allein in die gurgel, sondern auch auf den kopf ZENDORIUS *winternächte* (1682) 775; (*sie hatte*) so viel von diesem flüssigen feuer (*punsch*) in ihre gurgel gegossen, dasz davon der qualm anfing in ihr pericranium zu steigen BODE *gesch. d. Th. Jones* (1786) 4, 270; (*der wirt*) gosz langsam den punsch ... die eigene gurgel hinab RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 70. *in fester wendung* durch die gurgel jagen: (*wie er mit seinen nachbarn*) zwantzigk und mehr tonnen bier durch die gurgel gejagt hat MICRÄLIUS *Pommerland* (1640) 416; und wehre weit besser, dasz solch getreidig denen nothleidenden ... ümb ein billiges verkaufft würde, als dasz es ... von den brandteweinbrüdern durch die gurgel gejagt wird PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 371. *bildlich* sein geld, sein gut, alles *u. ä.* durch die gurgel jagen '*verprassen, vertrinken*', *bis auf den heutigen tag allgemein verbreitet und literarisch häufig belegt:* (*nüchterne können*) manchen groschen, den ein andrer unnützer weise durch die gurgel jaget, in dem beutel behalten v. FLEMING *vollk. soldat* (1726) 97; (*burschen, die*) tag für tag in den schenken rumhocken, bis der letzte pfennig durch die gurgel gejagt ist G. HAUPTMANN *die weber* (1892) 78; etliche verschwenden und jagen ihr gut durch die gurgel FISCHART 3, 287 *Hauffen;* (*der*) jaget sein gütel durch die gurgel DANNHAWER *catech.-milch* (1657) 2, 60; haus und hof durch die gurgel jagen W. KÖRTE *sprichw.* (1837) 194; so mus es doch alles mit guten brüdern verzeret, verschlemmet und durch die gurgel gejagt sein PAPE *bettel u. garteteuffel* (1586) G 4ᵇ; was das weib daheim ersparet ... anderwerts durch die verdampte gurgel jagen MOSCHEROSCH *cura parentum* 74 *ndr.; elliptisch:* in einigen tagen waren diese pferde und ochsen durch die gurgel A. v. ARNIM 9, 159 *Grimm; vgl.* bei dem musz alles die gurgel na FISCHER *schwäb.* 3, 929. *seltener intransitive wendungen:*

was uns s fechten gwinnt,
durch die gurgel rinnt
NESTROY *ges. w.* (1890) 1, 72;

was du nur bekompst, alles dir durch die gurgel fleusset KIRCHHOF *wendunm.* 1, 365 *Österley;* der wein ist ein gute, edle creatur gottes. wann er nu musz in einen bösen argen schalck und trunckenboltz gehn ..., erseufftzet er darüber und ist im leid, dasz er dem weinschlauch durch sein gurgel lauffen musse GRETTER *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 491; himmlischer wein! der schleicht die gurgel nunter! MALER MÜLLER *werke* (1811) 1, 163.

2) *die anschauung der luftröhre von auszen her bestimmt einen anderen bereich der anwendung. nur selten gewinnt das wort dabei die bed.* '*auszen am halse sichtbare luftröhre*'.

a) *in anatomischer u. ä. beschreibung:* (*ich*) mach den hals dick vom gnick pysz zu der gorgel DÜRER *menschl. proportion* (1520) N 3ᶜ; drüssel (*ist*) der vorder teil am hals, darin sich die gurgel sehen läszt HENISCH 760; (*der vorderhals*) begreifft in sich pomum Adami und jugulum die gurgel PRÄTORIUS *colleg. cur.* (1713) 63; (*die kehle*) deren

mittlerer teil, die gurgel OKEN *naturgesch.* (1839) 4, 328. *schon älter in weiterer bedeutung für den hals selbst:*

mit grôzen kreften stach er in
enbor ûz dem satele hin,
daz im ein ast den helm gevienc
und bî der gurgelen hienc ...
(*dort*) leit er hangende nôt
HARTMANN V. AUE *Iwein* 176 *Benecke;*

(*der elephant hatte*) sein schnabel und gurgel ob dem hals Fabritii auszgestreckt KIRCHHOF *wendunm.* 2, 25 *Österley;* seine gemahlin, des Iphicrates tochter, schnitt er mit eigener hand vom geburtsgliede bis zur gurgel entzwey LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 32[a]. *im vollen dinglichen sinn als losgelöster körperteil z. b. in belegen für die verwendung tierischer luftröhren:* (*von der kuh sind verwendbar*)

lebern, nieren, lungen,
hertze, gurgeln, zungen
KÖNIG V. ODENWALDE 41 *Schröder;*

die gurgel sie (*die gans*) ...
testieret (*vermacht*) hat der spinnerin
das sie dieselbig dörren fein
und machen daraus ringlein klein
ihr garn und faden drauf zu winden
W. SPANGENBERG *ausgew. dichtungen* 44;

es nehmen auch einige die gurgel vom wolfe DÖBEL *jäger practica* (1754) 1, 35;

durch den schornstein mit vergnügen
sehen sie die hühner liegen,
die schon ohne kopf und gurgeln
lieblich in der pfanne schmurgeln
W. BUSCH *Max u. Moritz* 10.

— *älternhd. besteht besonders in den wörterbüchern unsicherheit in der anatomischen definition; mit der weiteren bedeutung: guttur* die gurgel oder kälen FRISIUS *dict.* (1556) 615[a]; *ingluvies* der kragen oder die gurgel *ebda* 697[b]. *auszerhalb des üblichen gebrauchs in specialisierenden bedeutungsangaben:* gurgel, der undertheil desz halsz *iugulus* HENISCH (1616) 1782; gurgel, das knöpflin am hals ... *nodus gutturis ebda; dagegen auf das halsinnere zielend: caruncula quaedam ... quam ... columellam appelamus* die gurgel, athemzünglin, item zäpfflin im halsz CALEPINUS XI *ling.* (1598) 632[a]; gurgel: das zäpflin, der obertheil des lufftrohrs HENISCH *a. a. o.; vgl.* HYRTL *kunstworte d. anatomie* 21.

b) *am reichsten in verbindungen und ausdrücken des sinnes 'jemandem mit blanker waffe ans leben gehen':* als ermannete er sich endlich, und stiesze ihm selbst den dolch in die gurgel A. U. V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 1059; gesetzt dasz jemand mir das messer in die hand gäbe, und seinen halsz hinstreckete, mit dem begehren ihm dasselbe durch die gurgel zu stoszen *d. vernünft. tadlerinnen* (1725) 1, 110;

ei! desto besser! er wird also auch
nicht kreischen können, wenn ich ihm
das eisen in die gurgel stosze
GRABBE *werke* 1, 260 *Blumenthal;*

ich dörfft dich durch dein gorgel stechen
H. SACHS 2, 7 *Keller;*

(*Ingo*) erhob das schwert, ihm mit der spitze die gurgel zu durchstechen GUST. FREYTAG *werke* (1886) 8, 102;

küst schwerter, die man euch durch brust und gurgel treibt,
wenn euch der eine schatz des heilgen glauben bleibt
A. GRYPHIUS *trauerspiele* 220 *Palm;*

wer diese nymfe nicht läst ungeschmähet stehn,
dem sol Astreen schwehrt durch hertz und gurgel gehn
J. RIST *neuer teutscher Parnasz* (1652) 269.

beim fechten: stosse mit ausgestrecktem arm nach seiner gurgell zu SUTORIUS *fechtbuch* (1612) 79;

(*er greift*) den knappen an ...
stöszt nach der gurgel frei
A. V. ARNIM 13, 239 *Grimm;*

(*er gab*) ihm in die blosze gurgel einen solchen streich *Amadis* 78 *lit. ver.;* darüber ist Casimirus ... tödtlich in der gurgel verwundet MICRÄLIUS *Pommerland* (1640) 351; *besonders* jemandem die gurgel abschneiden:

erstlich dieselben mit ein stich
hinferckh (*hinfertige*), hinricht gleich wie das vich,
hernach die gurgell woll abschneiden,
so werden sies nit lang mehr treiben
Endinger judenspiel 39 *ndr.;*

da er den wechter fandt, dem schneyd er die gurgel ab *Aymont v. Dordons süne* (1535) f 2[b]; diese teuffelinnen (*liefen die gefangenen*) grausamlich an, schnitten ihnen mit dem schwerd die gurgel ab PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 159; die hänn gehet so lang, bisz ihr das messer die gurgel abschneid LEHMAN *floril. polit.* (1662) 2, 600;

wie thörlich! wenn man sich die gurgel selbst abschneidet
A. GRYPHIUS *trauerspiele* 65 *Palm;*

einem solchen menschen zu gelde verhelfen, heiszt das nicht dem wahnwitzigen ein messer in die hände geben, womit er sich die gurgel abschneiden kann? LESSING 2, 134 *L.-M;* wo der freund dem freunde dadurch seine liebe beweist, dasz er ihm die gurgel abschneidet HEBBEL *w.* 1, 37 *Werner; im älternhd. bis ins* 18. *jh. in gleichem sinne auch* die gurgel abstechen:

do sprach er, er sehe vil lieber grossis strites glancz,
tod slahen und gorgiln abe stechen,
stormen, fechten, stete und slosz brechen
K. STOLLE *thür. chron.* 116 *lit. ver.;*

wie nun der böszwicht das messer in der hand hette, stach er dem töchterlin die gurgel ab MONTANUS *schwankb.* 89 *lit. ver.;* machs auff metzgerisch, kratz die sau, dasz sie sich legt, und stich ihr die gurgel ab LEHMAN *florileg.* (1662) 1, 414; so zog gott die hand von ihm ab, dasz er aus verzweiflung ihm selbst die gurgel abstach P. F. SPERLING *Nicodem. quaerens* (1718) 1, 404. *für das schlachten von tieren mannigfachere ausdrücke, z. b.* zerschneiden VOSS *Odyssee* 199 *Bernays;* durchschneiden BÜRGER 154 *Bohtz;* aufschneiden GRIMM *kinder u. hausm.* (1812) 1, 102. *andere:*

ich sprang herzu, und sägt die gurgel ihm herab
D. V. D. WERDER *ras. Roland* (1636) *ges.* 9, *str.* 40;

zwischen den beinen hielt er eine ungeheure baszgeige, die er so wütend strich, als habe er in den Abruzzen einen armen reisenden niedergeworfen und wolle ihm geschwinde die gurgel abfiedeln HEINE 3, 249 *Elster;* runter vom hof, oder ich drehe dir die gurgel ab PETRI *rothe erde* (1895) 320; (*er wird*) eure gurgeln umdrehen RATZEL *völkerk.* (1885) 2, 208. — der zweyte wolff kam von hinden, wurff den dragoner zu boden undt bisz ihm die gurgel ab ELIS. CHARL. V. ORLEANS 136 *Menzel.*

wendungen bildlichen gebrauches 'jemanden in äuszerste bedrängnis bringen'; besonders einem das schwert, messer *usw.* an die gurgel setzen: (*weil die kaiserlichen*) ihres haubt feindes, der ihnen bishero das schwert recht an die gurgel gesetzet, los geworden V. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 5; weil die Franzosen schon zum feldzug bereit seien und den Italienern den dolchen an die gurgel setzten M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* (1778) 4, 336; wer weisz, welchem unter uns er (*der tod*) zum ehesten werde das messer an die gurgel setzen JOH. PRÄTORIUS *abdanckungen* (1663) 163; wer wollusten nicht das messer an die gurgel setzt, den bringen sie um leben und seeligkeit LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 2, 922; *die wendung beruht auf eigentlichem gebrauch* (*s. auch oben*): (*er*) sagt, mit gesetztem schwert an sein gurgel, zu im *Amadis* 116 *Keller;* (*als Abraham den Isaak*) auff dem holtzhauffen band und das messer an die gurgel setzte J. B. CARPZOV *leichpredigten* (1698) 91; *vgl.* eim das schwärdt an halsz oder an die gurglen haben oder setzen FRISIUS *dict.* (1556) 133[b], *sowie frz. mettre le poignard sur la gorge.*

der bildliche gebrauch in einer reihe anderer wendungen:

das wasser an die seel uns geht,
das schwerd ihr an der gurgel steht
DAV. V. SCHWEINITZ *bei* FISCHER-TÜMPEL 1, 379;

erfahrung hofft, ob pfeil und degen
ihr schon an hertz und gurgel stehn
A. GRYPHIUS *ged.* 998 *Palm;*

der sebel grassirt euch noch nit so nahe an der gurgel wie uns Ungarn *unterred. eines Ungarn u. teutsch. cavaliers* (1664) c 1[b]; (*der mohr*) verriet nichts, bis das messer an

ihre gurgel ging SCHILLER 3, 118 *Göd.*; es geht an die gurgel *soviel wie 'es geht ans leben':*

wo du (*Deutschland*) die lenge wirst zusehn,
so wird dirs an die gurgel gehn,
der grosse schlag dich rühren
(1628) V. SOLTAU *histor. volksl.* (1845) 478;

kömmst du nochmals vors conseil, so wirst du arretirt und es geht an deine gurgel LAUKHARD *leben* (1791) 4, 46; *für 'das leben' steht* gurgel *auch in:*

also sorg ich, meim sommergsellen
wöll der tod nach der gurgel stellen
FISCHART 1, 5 *Haußen;*

einem nach der gurgel graben SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 119. *'finanziell ruinieren':*

mit parem gelt thut er ihn pochen.
das heist die gorgel abgestochen
H. SACHS 3, 515 *lit. ver.*

c) *wendungen im sinne von 'jemandem die luft abschneiden', die* gurgel *als luftröhre, sitz des lebens. vom hängen, erdrosseln, erwürgen:* seinem begehren ist gnügen geschehen: ihm die gurgel zweimal zugezogen E. FRANCISCI *traursaal* (1665) 1, 416; (*da*) bunden sie ihn mit andern stricken und rayttelten (*knebelten*) ihm die gurgel ab JOH. NAS *antipap. eins u. hund.* (1567) 2, G 6ª; wie er sie mit einem küssin ersteckt und die gurgel abgetruckt het SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 221; (*soll ich*) diesem abgerichteten schäferhund (*dem pater*) die gurgel zusammenschnüren SCHILLER 2, 102 (*räuber*) *G.; vereinzelt präpositional:* (*ich*) drückte meinen fremden gast fest in die gurgel, dasz er sich nicht rühren konnte CL. BRENTANO *ges. schr.* (1852) 4, 260. *humoristisch:* verbinde im die gurgel *collum obstringe homini* B. FABER *thes.* (1587) 806ª; dasz mir fast die gurgel hette dörffen verknüpfft und zu eng gemacht werden JOACHIM CAESAR *J. Harnisch aus Fleckenl.* (1648) 287. *übertragen:* (*der der freiheit*) den würgerstrick der knechtschafft an die gurgel geworfen BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 203.

jemanden bei, an der gurgel fassen, packen: darauff fasset er ihn geschwind bey der gurgel, dasz er nicht weiters schreyen konnte GRIMMELSHAUSEN 3, 423 *Keller;* wenn ich einen bei der gurgel fasz . . ., der giebt gwisz kein laut mehr von sich NESTROY *werke* (1890) 3, 61; der reitknecht faszte den kammerdiener in die gurgel NICOLAI *Nothanker* (1773) 2, 111; er hat ihn gewisz an die gurgel gefaszt W. ALEXIS *hosen d. h. v. Bredow* (1846) 1, 313; *übertragen:* (*wenn*) es mich an die gurgel faszt, wie ein meuchelmörder GÖTHE 19, 79 *W.* (*Werther*). *seit dem 18. jh. wird* packen *in dieser verbindung fest, meist mit der präposition* an, *seltener* bei:

wie? fletschtet ihr die zähne, wie ich kam,
bereit schon, bey der gurgel euch zu packen
Shakespeare (1797) 9, 40;

hat dich sein geist an der gurgel gepackt, dasz du stocktest? F. M. KLINGER *neues theater* (1790) 1, 272; jetzt gings über den Bayer her; der Blitzschwab packte ihn an der gurgel AURBACHER *volksbüchl.* (1835) 215; während die übrigen sich schön paarweise noch an den gurgeln gepackt hielten G. KELLER *werke* (1889) 5, 226; *als lässigerer ausdruck öfter* kriegen, *z. b.* kriegen sie ihn . . . bei die gördel, so, mit diesen griff, bis ich ran komm FRITZ REUTER 2, 221; 224 *Seelm.; ohne verb:* (*scen. bemerkg.*) den mohren an der gurgel SCHILLER 3, 38 *G.* (*Fiesko* 1, 9); soll ich dem schuft an die gurgel? LILIENCRON *sämtl. w.* 6 (1900) 171. — *ohne den sinn des erdrosselns:* (*gott*) solt ihm wol ein weil zu sehen, aber zu letst ihn bey der gurgel nemen und zum haus hinaus füren LUTHER 19, 302 *W.* — *ebenso bildlich 'einem hart zusetzen', vgl. o. sp.* 1148: aber las uns dem schalck an die gorgel LUTHER 18, 199 *W.*; wir aber greiffen im (*dem papst*) nach der gurgel und käle *tischreden* (1574) 240ᵇ; *öfter in älterer zeit, vgl.* FRISIUS *dict.* (1541) 659ª; *Alemannia* 11, 170; *auch:* an die gurgel greifen LAUBE *ges. schr.* (1875) 14, 122; *mundartliche wendungen:* einem auf die gurgel trappen (*ihm zusetzen, bis er bekennt*) FISCHER *schwäb.* 3, 929; muess di bim gurgle ne (*nehmen*)? STAUB-TOBLER 2, 418. *aus andrer sphäre:* zu theuer schnüret die gurgel zu P. WINCKLER 2000 *gutte gedanken* (1685) H 1ª; *vgl.* d gurgel zue drucke *'finanziell ruinieren'* MARTIN-LIENHART *els.* 1, 231. — *hierher auch* das wasser geht an die gurgel *für 'in gefahr laufen zu ertrinken':* wenn einem das wasser an die gurgel gehet, so lernet einer schwimmen KRAMER *d.-ital.* (1700) 1, 576ᶜ; *bildlich:*

es ist recht, wenn euch einmahl s wasser an d gurgel geht
MEISL *theatral. quodlibet* 2, 72;

übertragen: der aufruhr schwelle mir an die gurgel SCHILLER 2, 14 *Göd.*

von seelischen wirkungen so viel wie den athem rauben:

das schnürt die gurgel mir, ich musz wohl schrein
ZACH. WERNER *M. Luther* (1807) 105;

als wenn dir der ärger die gurgel verschnüren thät O. LUDWIG *ges. schr.* (1891) 2, 356; es ist ein inneres unbekanntes toben . . . das mir die gurgel zupreszt GÖTHE 19, 150 *W.* (*Werther*).

3) *in übertragener bedeutung ein krummes verbindungsrohr an einer druckpumpe* V. EGGERS *kriegslex.* (1757) 1, 1124; *Vitruvius de architect.* (1800) *anh.* 32 *Rode; eine runde einbuchtung zwischen den zähnen einer säge* KARMARSCH-HEEREN (1876) 7, 498. *als botanischer terminus bei* BEHLEN *forst- u. jagdkde* (1840) 3, 518.

4) *composita sind zu den einzelnen anwendungsbereichen jederzeit leicht bildbar und darum häufig nur einmalig zu belegen.*

zu 2 mit beziehung auf die auszenseite des halses z. b. aus vogelbeschreibungen bezeichnungen wie gurgelband, *n.:* ein gurgelband braunschwarz, . . . brustband schwarz BREHM 5, 457 *P.-L.;* -fleck, *m.:* der weisze gurgelfleck ist graulich gefleckt NAUMANN *naturgesch.* (1822) 4, 278; -zeichnung, *f., ebda* 7, 274; *ferner etwa verschiedenartige ausdrücke für den beim manne am halse sichtbaren kehlkopf wie* -knopf, *m.,* gorjelknopp ASKENASY *Frankf.* 160; MARTIN-LIENHART 1, 507; -stock, *m.* HERTEL *Thür.* 111; -zapfen, *m.* MARTIN-LIENHART 2, 911.

zu 1, das halsinnere betreffend, gehören bezeichnungen wie -drüslein, *n., uvula,* das zäpfflein oder gurgeldrüszlein WOYT *thes.* (1696) 373; *vgl.* HYRTL *kunstworte d. anat.* 21; -klamm, *m., angina* KRAMER (1700) 1, 577ª; -loch, *n., orificium, vulg.* mundtloch *vocab.* (1515 *Hüpfuff*) K 6ª; -pfeife, *f.:* (*am oberende der luftröhre hat die rohrdommel*) keinen rechten kehlknoten oder gurgelpfeiffe, einen schall oder laut zu machen KNORR V. ROSENROTH *Browns pseudodoxia* (1680) 692; -ritz, *m., languette nouveau dict.* (1762) 361ª; -seuche *f.:* (*der tod*) ausz dem wulcken (*würgen, ersticken*), oder einer anderen gurgelseuche M. PEGIUS *geburtsstundenbuch* (1570) Q q 1ª; -wehe, *m., mal della gorga, angina* KRAMER *teutsch-ital.* (1700) 1, 577ª; *n., bräune* SCHRADER *d.-frz.* 1, 584.

eine besondere gruppe bilden die composita zu 1 b *mit bezug auf essen und trinken, z. b.* -leder, *n.:* (*weinliebhaber*) die ihr verschrumpffenes gurgelleder wiederum gern mit linder salbe ausschmiereten E. G. HAPPEL *d. sächs. Witekind* 3, 385; (*wein, den die alte*) in den dürren schlauch ihres verschrumpfften gurgelleders hinabgeschüttet ER. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1702) 1, 1041; -öl, *n.:* der wirth hat ein fäszchen, da ist ein treffliches gurgelöl darin P. ROSEGGER II, 10, 270; -provision, *f.:* mit vorrhat von gurgelprovision (*lesart:* speisz) FISCHART *Garg.* 420 *ndr.*; -schinder, *m., schlechter kuchen* SPIESS *henneberg.* 86; -sucht, *f.:* über das hatte der gute kerl die gurgelsucht: denn was er desz tags mit betteln sammlete, das versoff er desz abends in gutem bier ER. FRANCISCI *lust. schaubühne* (1698) 2, 665; -vergnügen, *n.:* jeh mal vor mir nach de andre ecke un hole mir en halb quart jurjelverjnüjen A. GLASBRENNER *Berlin, wie es ist u. trinkt* 7, 36.

GURGELABSCHNEIDEN, *n., im sinne von hinterrücks ermorden:* weil das gurgelabschneiden dein geschäft ist ALEXIS *Woldemar* (1842) 1, 180; *uneigentlich von unsauberen handlungen:* sich ins eigne oder fremde gurgelabschneiden (*hineinduseln*) F. KÜRNBERGER *w.* 2 (1911)

161 *Deutsch.* — gurgelabschneider, *m., mörder, als romanfigur:* (*wer interessiert sich noch*) für die biederen gurgelabschneider, die herz und messer an der rechten stelle haben SPIELHAGEN 7, 302; die typischen gestalten des tugendhaften gurgelabschneiders, des harten wucherers und der ... bordellschönheit TREITSCHKE *aufsätze* (1886) 3, 232; *wie* halsabschneider *heute auch für 'wucherer' üblich; vgl.* gurgel 2 b *sowie* gurgelschneider.

GURGELADER, *f., schlagader* KRAMER *t.-ital.* (1700) 1, 577ª: man solle im schlage (*schlaganfall*) ... die gurgeladern ... schlahen lassen J. WITTICH *consilium apoplect.* (1594) 160. — gurgelbein, *n., kehlkopf, adamsapfel:* welche unter dem gurgelbein kein holes grüblein haben (*le nœud de la gorge*) COMENIUS *jan.* IV *ling.* (1643) 100; *der Adamsbisz* LUDWIG *d.-engl.* (1716) 822; HEINSIUS 2, 563ᵇ; *anders bei tieren:* (*beim bratenvorschneiden*) stich die gabel recht mit der einen spitzen in das gurgelbein *trincirbuch* (1652) 62; embrochire die gabel in das gurgelbein, hebe den (*kalbs-*) kopf damit auf MARPERGER *küch- u. kellerdict.* (1716) 1265ª.

GURGELEI, *f., abschätzig für coloraturverzierungen im kunstgesang, zu* gurgeln B 1 c: (*man hat bisher dem italienischen*) des gesanges halber oder, wie sich der verf. auszudrücken beliebt, ... der gurgeley wegen bey der vokalmusik den vorzug gegeben *allg. dtsche bibl.* (1765) 10, 2, 81; eine musik ohne solfezieren, oder wie ich es lieber nennen möchte, ohne gurgeley SONNENFELS *ges. schr.* (1784) 5, 150; *gern pluralisch gebraucht:* ich spreche ... nicht davon, dasz in den entscheidenden augenblicken die sänger gurgeleien und trillerchen und passagen machen müssen S. HENSEL *fam. Mendelssohn* 1, 148; G. Weber that es weh zu glauben, dasz Mozart den chorstimmen 'wilde gurgeleien', wie die 'kraus verbrämten chromatischen schlangengänge' ... hätte aufbürden können O. JAHN *Mozart* (1856) 4, 708; die abgedroschensten gurgeleien J. A. HILLER *anw. z. singen* (1792) 4; *vgl. noch:* (*ausgebildet zur*) opernarien-gurgelei Z. FUNCK *erinn.* (1836) 1, 16. — *von unarticulierten affenlauten* BREHM 1, 135 *P.-L.*

GURGELEIN, gürgelein, *n., deminutiv zu* gurgel: (*ein dieb sagt aus:*) ich hab wol 1500 gulden wert gestolen ... esz ist als durch des gurgelin hinabgelaffen, er maynet, er hett es alles vertruncken BAUMANN *quell. z. gesch. d, bauernkrieges* 1, 230 *lit. ver.* (*vgl.* gurgel 1 b); (*die nachtigall*) hat in ihrem kleinen unansehnlichen gürglin die gantze kunst, welche die menschen mit ... pfeiffen, schweglen ... kaum austrucken mögen HEYDEN *Plinius* (1565) 452;

> da netzet (*vögelein am brunnen*) eure züngelein ...
> da spület hals und gürgelein,
> dann singt ihr noch so reine
> A. V. ARNIM *wunderhorn* (1845) 3, 355.

das demin. auf -lein *ersetzt in älteren wörterbüchern zuweilen vielleicht auch jenes alem.* gürgele, *das als nebenform zu* gurgel (*s. d.*) *urspr. nicht deminutiv ist: iugulus* das gürgelein umb den knopff CALEPINUS XI *ling.* (1598) 777ª; *rumen* das gürgelein am hals KIRSCH *cornu copiae* (1732) 954ᵇ; *vgl. rumen* das gürgele am halsz FRISIUS *dict.* (1541) 769ᵇ; *auch* 383ª; *iugulus* das gürgele oder trossel am halsz *ders.* (1556) 741ª; *ebenso* MAALER 198ª.

GURGELFREUDE, *f., die freude am essen und trinken, zu* gurgel 1 b: die epicurischen bauchknechte, suchen nur die elende gurgelfreude L. POLLIO *v. ewig. leben* (1583) 117ª; drey ding sind ..., die einem podagramischen den schmertzen verursachen und mehren, die gurgelfrewd, die buhlerey und der gähehitzige zorn MOSCHEROSCH *gesichte* (1646) 4, 56; der gurgelfreude allzu geneigt sein V. KOBBE *gesch. v. Bremen u. Verden* (1825) 2, 259.

GURGELGRIFF, *m., zu* gurgel 2 c *'griff an die gurgel':* faustschläge, gurgelgriffe und beinschläge F. L. JAHN 2, 133 *Euler.*

GURGELHAHN, *m., auerhahn* (*vgl.* gurgeln B 1 a) ADELUNG 2, 849; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* (1822) 6, 277; *vom gattungsbegriff her auch als* gurgelhuhn *bezeichnet* BREHM 5, 474 *P.-L. vgl. die ältere bezeichnung* grügelhan *grygallus maior* HEUSZLIN *Gesners vogelbuch* (1557) 107; *s. teil* 4, 1, 6, 634.

GURGELHIEB, *m. 'hieb in die kehle':* mein printz ... sich des einen feindes durch einen gurgelhieb entledigte V. ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 142;

> und neben diesem lag dort auf der wiese,
> mit einem gurgelhieb, ein todter riese
> GRIES *Bojardos verl. Roland* (1835) 2, 332.

— gurgelkehle, *f., gurgel:* (*durch aderlasz kann man keinen schleim entziehen;*) soll dann die ader ein nasenloch oder ein gurgelkeel ... seyn, dardurch der ... schleimb, so mit harter mühe durch die weite gurgl herauffgebracht wirdt, ... soll herauszgetriben werden? GUARINONIUS *grewel* (1610) 1044; *vgl.* gurgelstrosse. — gurgelklappe, *f., bei pumpen* (*vgl.* gurgel 3) JACOBSSON *technol. wb.* (1781) 2, 173ᵇ; *von der luftröhre, im humoristischen vergleich mit der orgel:* (*er war fest eingeschlafen und im besten zuge*) mit allen gurgelklappen und nasenwindladen den melodischen choral 'nun ruhen alle wälder' abzuspielen O. MÜLLER *Bürger* (1873) 1, 102. — gurgelkropf, *m., 'der vorwanst der thieren, ausz dem sie die speisz widerholen'* MEGISER *thes. polygl.* (1603) 2, 440ᶜ.

GURGELLAUT, *m., für 'gutturaler consonant', zu* gurgel 1 a: (*unter den consonanten*) giebt es: 1. einen lungenlaut ... h; 2. drey gurgellaute ... ch, g, k ADELUNG *dtsche sprachlehre* (1781) 29; ein mensch, der darüber wahnsinnig wird, weil er ... einen neuen gurgellaut, der nicht im a b c aufgeht, hervorbringen will HEBBEL *tageb.* 2, 297 *Werner. allgemeiner, mehr im sinne einer stark guttural gefärbten articulation* (*vgl.* gurgeln B 1 b): (*er*) fragte den schwer verständlichen kellner, welcher in wunderbaren kehl- und gurgellauten versicherte, er spreche deutsch LAUBE *ges. schr.* (1875) 15, 482; (*Engländerinnen reden stets laut im museum*) wobei die gurgellaute des englischen das ganze noch besonders verscheuszlichen O. J. BIERBAUM *mit der kraft* (1906) 133. *s. auch* gurgelton.

¹GURGELN, *vb. den rachen* (gurgel) *spülen; laute in der gurgel oder solchen ähnliche geräusche hervorbringen.*

von gurgel, *f., abzuleiten, vgl. it.* gorgogliare; *doch ist zu beachten, dasz einer der frühesten belege im Breslauer arzneib.* 52 (*s.* B 1 e β) *auf das knurren im leibe geht* (*vgl.* gurren 1 a) *und dasz hier wie bei* K. V. MEGENBERG (*s.* 1) gurgel *noch fehlt; das legt die vermutung nahe, dasz in dem denominat. ein schallnachahmendes verb aufgegangen ist.*

gorgeln *hat sich gegenüber* gurgeln *auf die ma. zurückgezogen:* (1421) *bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 189ª; ORTOLFF V. BAIRLAND (1479) 40ª, *jedoch* (1488) 56ᵇ gurgeln; *buch der liebe* (1587) 153ᵇ; görgeln HULSIUS *d.-it.* (1618) 143ᵇ; *s. auch* FISCHER *schwäb.* 3, 751; WOESTE 82ᵇ; MENSING 2, 455. *mnd. tritt* gorgeln *neben entlehnungsversuchen wie* gargaren, gargariseren, gargheln *nach lat.* gargarizare *auf, s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 13ᵇ; 134ª; *vgl. mnl.* gorgelen. *mit dem ende des 16. jh. hat sich* gurgeln *schriftsprachlich durchgesetzt. s. auch* gargeln. *mlat.* gurgulare DIEFENBACH 271ᵇ *wird aus dem deutschen stammen.*

A. *spülbewegungen im halse, in der gurgel hervorbringen.*

1) *in specifischer verwendung für das rachenspülen. pleonastisch* im hals gurgeln: so man damit (*mit eisenkraut*) gorgelt in dem hals und in dem mund K. V. MEGENBERG *buch d. natur* 424 *Pfeiffer; auch* 329; 365; 367; *gargarizare* gurgelen in der kelen oder in dem halsz *gemma gemm.* (1508) l 3ᵈ; *gargarizo* ich gurgel im hals ALBERUS *dict.* (1540) i i 3ª; *dann bis heute ohne jede ergänzung gebraucht: gragari* gorgelen (1421) *bei* DIEFENBACH *nov. gl.* 189ª; *gargarizare* gurgeln, gorgeln *gl.* 257ᶜ; *gargarizatio* das gurgelen FRISIUS *dict.* (1541) 388ᵇ; durch gurgeln, abwaschung ... curiert werden ETTNER V. EITERITZ *med. maulaffe* (1719) 829; man quälte mich mit gurgeln und pinseln GÖTHE 27, 214 *W.*; des morgens kann ich ruhig eine viertelstunde lang gurgeln, ohne irgend wen zu belästigen FONTANE *familienbriefe* (1905) 1, 138.

in älterer zeit sind verschiedene abweichende constructionsweisen in gebrauch; reflexiv sich gurgeln *se gargariser*

nouv. dict. (1762) 1, 361ª; ADELUNG 2, 844: damit soll sich der kranck offt lawlecht gurgeln, oder vil mehr den mund und die zungen damit schwencken und waschen GÄBELKOVER *arzneib.* (1595) 1, 61; und gurgel dich damit J. AGRICOLA *chirurgia* (1643) 129; stark gurgeln aber darf sich der kranke nicht BREMSER *med. parömien* (1806) 267; *transitiv wie* spülen *gebraucht:* das pulverlin von den gebrannten hundtszänen ... in wein gesotten, und den mund damit wol gegurglet, vertreibet das zanwee (*Plinius, nat. hist.* 30, 3: *colluunt*) HEYDEN (1565) 205; (*ein wasser*) damit man den hals, so er siech, gurglet, wescht und heylet S. ROTH *dict.* (1571) G 6ª; (*wasser*) den mund zu gurgeln *pour gargariser la bouche* DUEZ *guidon* (1657) 594; *noch* ADELUNG den hals mit wasser gurgeln 2, 844. *wohl vom lat. gargarizare aliquid beeinfluszt:* wenn man ez (*aufgelöstes baummark*) gorgelt in dem hals, so pricht ez die apostem in der keln K. v. MEGENBERG *buch d. nat.* 364; nym sein (*des medicaments*) eyn löffel vol in den mund und gorgel es umb und umb und spey es denn wider aus ORTOLFF v. BAIRLAND *artzneipuch* (1479) 40ª. *s. auch* gurgelung.

2) *unter röchel- und würgebewegungen 'von sich geben' und 'zu sich nehmen': gurgulare* (*i. e. eructare*) gorgeln *vel* vyern DIEFENBACH *gloss.* 271ᵇ; *'vom würgen und dem damit verbundenen laut beim erbrechen oder beim reize dazu; sich erbrechen'* STAUB-TOBLER 2, 418; *vgl.* utgörgeln *vomieren, von kindern* WOESTE *westfäl.* 283ª; *s. auch* gurgelsuppe. *blut von sich geben:* und gurgelte das blut häuffig ausz dem halse A. H. BUCHHOLTZ *Herkules* (1666) 1, 487; aber das häuffige geblüte, welches er von sich gurgelte, machte, dasz er mir nicht antworten konte *poln.-preusz. Robinson* (1736) 14. *umgekehrt: ingurgitare* in sich gurgeln *vel* schlucken DIEFENBACH *gloss.* 298ᶜ; *bes. vom trinken:*

mein träumen gieng allein auf trinken, gurgeln, schluken;
jedoch mund, hals und schlund, die blieben immer truken
JOH. GROB *epigramme* 170 *lit. ver.;*

noch heute mundartlich eins gurgeln MARTIN-LIENHART 1, 231; STAUB-TOBLER 2, 418; *ähnlich* bier hineingurgeln HERTEL *Thür.* 111; *vgl. noch* durch-, herunter-, vergurgeln SANDERS 641ª; *ergwb.* 241ª; *s. auch* gurgler 3.

B. *laute von bestimmter art hervorbringen, durch ähnliche bewegungen im halse wie unter* A; *hier bestimmen z. t. greifbar onomatopoetische absichten die wortwahl.*

1) *dumpfe, unscharfe, unklare, also meist häszliche laute hervorbringen. mit der rein terminologischen bedeutung verbindet sich oft ein mehr oder weniger pejorativer gehalt.*

a) *von dumpfen tierischen kehllauten, gurren, quarren, speciell für balztöne:* (*der birkhahn*) gurgelt und pullert, wie die kleinen pflugräder, dasz man es weit höret H. F. v. FLEMING *d. teutsche jäger* (1719) 1, 142; (*zuerst hört man das zischen des birkhahns*) nachher das sogenannte ... gurgeln J. A. NAUMANN *naturgesch. d. vögel* (1822) 6, 344; *s. auch* gurgelhahn. *von tauben:* (*da*) gurrt, gluckst und gurgelt es durcheinander GUTZKOW *zaub. v. Rom* 1, 10; seine tauben gurgelten auf dem strohdach FREYTAG *soll u. hab.* (1855) 3, 112; *ferner:* (*der rohrsperling*) zwitschert, pfeift, schnattert, zischt und gurgelt H. ALLMERS *marschenb.* 103; *vom quarren der frösche:* mooriges schilf, worin die frösche gurgeln GUTZKOW *ges. w.* (1872) 11, 127; *unbestimmter in dichterischem bilde:*

wo gefleckte kröten
sich gurgelnd blähn bei menschenäsern
SCHUBART *sämtl. ged.* (1825) 2, 208.

anders von unartikulierten kehllauten: nun erfreute er (*der affe*) sich seines sieges auf das lebhafteste, indem er ... ein bedeutungsvolles gurgeln hören liesz BREHM *tierleben* (1890) 1, 85.

b) *mit vorwiegend gutturaler articulation sprechen:* (*für die aussprache des hebräischen wurde mir*) ein gewisses näseln und gurgeln als ein unerreichbares nicht wenig empfohlen GÖTHE 26, 201 *W.;* (*manche können*) den konsonanten r nur gurgelnd aussprechen MÖRIKE 5, 138 *Krausz;* Sophiechen spricht das echt stralsundische deutsch, das etwas tief in der kehle sitzt und — gurgelt K. v. POMMER-EICHE *tagebuch* (1911) 150; *vgl.* der gurglet, as häb er en wirtel im hals FISCHER *schwäb.* 3, 930. *daneben öfter ein halbunterdrücktes sprechen umschreibend:* als ich mich zu ihm herüber beugte, gurgelte er mir schnarrend 'generös' in das ohr HAUFF *sämtl. w.* (1890) 3, 269; pack dich, gurgelte ich endlich nach dem lästigen hin LAUBE *d. junge Europa* (1908) 1, 79; bestien, verfluchte! gurgelte Hans Adam (*im zorn*) HANDEL-MAZZETTI *Jesse u. Maria* 2 (1906) 213.

mit stärker abschätzigem gehalt (*vgl. u.* c): (*der sohn des rabbi recitiert die thora;*)

und er gurgelte gar lieblich
jene fetten gutturalen HEINE 1, 439 *Elster;*

(*Kamtschadalen*) die ihre töne aus grosen kröpfen heraus mehr gurgeln als sprechen SCHUBART *leben u. gesinn.* 1, 80.

c) *rein pejorativ, auf geschmacklose weise singen, dann plärren, grölen* (*vgl. auch* 2). *von den unnatürlichen koloraturen der arien:* eine sängerin muszte, um bewundert zu werden, gurgeln und trillern wie eine nachtigall WIELAND I 10, 29 *akad.* (*Abd.* I 2); (*arien, aus dem zusammenhang gerissen, in fremden sprachen gesungen, sind für die meisten*) ein bloszes gurgeln und trillern HEINSE 5, 108 *Sch.;* (*halbkenner wollen*) die vortreffliche sängerin bereden ... eine ganz fremde aria d'agilità nach italienischer art zu gurgeln v. AYRENHOFF *werke* (1814) 3, 275; die sänger der hiesigen nationalbühne verdienen das lob, dasz sie gefühlt haben, was sie sangen; ... dasz sie nicht blos gurgelten, sondern sprachen *bei* O. JAHN *Mozart* (1856) 3, 470; wenn ich mit ausdruck singen höre — nicht leiern oder gurgeln — so was eigentlich singen ist IFFLAND *theatral. w.* 4, 218; *bildlich für überkünstelte poesie:*

statt unnatürlicher töne,
die ein Lohenstein gurgelt, hört man in teutonischen haynen
lieder von geist und anmut beseelt
WIELAND I 1, 457 *akad.*

für grölen, plärren schlechthin: 'aus vollem halse singen, plärren' wb. d. dt. sprache (*Prag* 1821) 110ª;

(*schildwache:*) wir singen auf befehle,
nur zu, es glückt uns schon.
ich gurgle falsche töne KOTZEBUE (1827) 1, 175;

anders, im sinne von 'röcheln' etwa (*vgl. u.* d): auch musz der küster, der ein gespenst ist, nicht singen, sondern gurgeln BÜRGER 469ᵇ *Bohtz; s.* vorgurgeln.

d) *vom hervorbringen geringster menschlicher kehllaute, meist soviel wie 'röcheln'; bes. von sterbenden oder nach luft ringenden menschen, s.* LUDWIG *t.-engl.* (1716) 822; WOESTE *westf.* 82ᵇ; FISCHER *schwäb.* 3, 930: (*wenn er stirbt*) so fehet dan der mensch an zu rühelen und zu gurgeln in der kelen wie ein trechter KEISERSBERG *emeis* (1517) 9ª; über dem röcheln und gurgeln erwachet die magd, so in der kammer lag A. v. KRECKWITZ *lustwäldlein* (1632) 266; (*indem ich den einen mörder entwaffnete*) wollte mein camerad dem gurgelnden Merillo die schlinge vom halse machen SCHNABEL *d. im irrg. d. liebe herumt. cavalier* (1738) 527; ein tiefes gurgelndes stöhnen kam von ziemlich nahe W. ALEXIS *d. hosen* (1846) 1, 295; gurgelnde und pfeifende laute ... trafen sein ohr G. HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 55; bub, stammelte er ... dann kam ein gurgeln aus seinem munde, als müszte er ersticken E. ZAHN *schattenhalb* (1917) 155. *ebenso bei sprachbehinderten:*

ihr nennt es st-ottern? weisz nicht, wie es heiszt,
ich weisz nur, dasz der hals mir so gewachsen,
da klemmt sichs, schnurrt und gurgelt wohl ein bischen
TIECK *schriften* (1828) 3, 273;

(*des lehrers worte waren*) nicht sehr klar des weges, und bei aufpassen hörte man sie vor ihrer ankunft gurgeln HANS GRIMM *volk o. raum* 1, 508. *für 'unarticulierte laute von sich geben, stammeln' im schwäb., s.* gorgeln FISCHER 3, 751.

e) *hervorbringen unarticulierter geräusche auszerhalb des bereiches der kehle, oft in unpersönlicher construction.*

a) meist vom wasser, gluckern, plätschern, murmeln, rauschen: wenn nicht mehr in dem trechter ist, so fahet es an zu gurgeln und bluttern KEISERSBERG *emeis* (1517) 8ᵇ; *ähnlich:* trinklieder, die das gurgeln und plodern der weinschlücke nachahmen GERVINUS *gesch. d. d. dichtung*⁵ (1871) 2, 506; *anders:*

(*der pfaffen keller sind*) al vol wein,
der würt unsz gurglen süsz hinyn
MURNER *luth. narr* 97 *Kurz;*

in neuerer literatur für das geräusch fließenden oder bewegten wassers sehr beliebt:

lauter gurgelt der bach
durch mäander des veilchenthals
HÖLTY *ged.* 65 *Halm;*

Valtin und Grete hörten nichts mehr als das gurgeln des wassers FONTANE I 2, 402; (*das hochwasser*) gurgelte und murmelte lustig B. AUERBACH *schr.* (1892) 11, 131; (*der bach bildete einen sumpf, in dem es*) geheimnisvoll gurgelte und murmelte E. v. DINCKLAGE *kurze erzähl.*² 177; unten gurgelte die flut klagend an den holzpfählen G. FREYTAG *ges. w.* (1886) 4, 129; *von anderen wassergeräuschen ebenfalls nicht selten:*

nur manchmal, wenn vom tiefen grund
die bläschen gurgelnd aufwärts quellen
G. KINKEL *ged.* 2 (1868) 365;

(*es*) rauschte ein dichter guszregen nieder, auszen plätscherte es von den traufen und gurgelte in den rinnsalen ANZENGRUBER *ges. w.* (1890) 2, 184; das wasser gurgelte dumpf am bug und tröpfelte silbern von den rudern H. HESSE *P. Camenzind* (1905) 167; wie Tantalus stehe ich mitten in der fluth, und die wasser gurgeln zur tiefe rings um meinen dürstenden mund G. FREYTAG *ges. w.* (1886) 2, 297.

β) in verschiedenen anderen bereichen; vom knurren im leibe schon im 14. jh. belegt: swer di vicblatern hat von grozir vuchte, di leimic ist, der hat bladem (*wind*), des zu vil ist itwederhalp bi den siten unde gurgelt in dem buche *Bresl. arzneib.* 52 *Külz; von darmblähungen auch* BACHER *Lusern* 260; *ähnlich:* ich glaube, dasz mein kurtzer ahtem nur von winden kompt; den wie ich ein wenig starck gehe, gurgeln sie mir im halsz ELISABETH CHARLOTTE *briefe v.* 1707-15, 236 *Holland.*

vereinzelt von mehr surrenden geräuschen: (*er stieg in den lift*) die maschine gurgelte, es ging in die höhe B. AUERBACH *schr.* (1892) 18, 190; *im kriege von granaten:* bei jedem gurgeln und sausen in der luft P. ALVERDES *Reinhold* (1931) 44; *danach hieszen bestimmte geschosse* gurgelaugust, gurgelpanje TH. IMME *soldatenspr.* (1917) 63, 136.

2) *singen, schmettern, zwitschern, meist von vögeln:*

gar suze gedune er da vernam:
uz heller stimme gorgeln (*chorum*)
SCHÖNBACH *mitt. a. altd. hss.* 6, 112 *in Wiener sb.* 1897;

im 18. jh. fest:

hört, wie gurgeln sie so schön!
höret, wie sie musicieren
BROCKES *ird. vergnügen* (1721) 4, 10;

(*es*) erfüllt ihr liederreicher chor
und helles gurgeln luft und ohr
ebda 4, 57; *auch jahreszeiten* (1745) 65; 73;

bes. für das schlagen der nachtigall:

ich hörte sie bezaubernd streicheln
mit holdem gurgeln luft und ohr
CHR. FR. WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* (1721) 2, 108;

sie gurgelte, tief aus der vollen kehle
den silberschlag HÖLTY *ged.* 56 *Halm.*

vielleicht auch hierher, wenn nicht abschätzig gemeint und dann also zu B 1 c: (*sie hatten*) musicisch mit vier und fünff stimmen zu figuriren, ... bergreyen, Bremberger, villanellen und ... reuterliedlein zu singen, zu gurgelen und im halsz nachtigallisch zu dichten und zu uberwerffen FISCHART *Garg.* 277 *ndr.*;

(*wir*) gurgelten nach einer melodie
ein muntres lied, die arbeit zu beleben
WIELAND II 1, 57 *akad.* (*sommernachtstraum* III 7),

für das engl. to warble 'trillern, trällern'; ebenso übersetzt von HERDER 25, 112 *S.*

²GURGELN, *vb., junge neubildung vom subst.* gurgel, *'jemand würgen'; vgl.* quergeln *teil* 7, 2360: du gurgelst den nackenden, du schlegst den hungerigen G. WICELIUS *unchristl. wucher* (1537) D 6ᵃ; (*sie berichteten, dasz*) der schalckhafftige knecht seinen mitknecht gurglete, steckte und blöckte (*Matth.* 18) C. HUBERINUS *spiegel der hauszucht* (1554) B b 4ᵇ; *einfach für 'töten':* 4700 hat er als proscribirten oder verschribnen lassen gurgeln H. GHOLTZ *leb. bilder, vorred* 6ᵃ; *im ursprünglichen sinn:* wenn man einem an den halsz fellet, jhn mit den henden, strick oder handquell(*-tuch*) gurgelt (*kann er den schlag bekommen*) J. WITTICH *consilium apoplect.* (1594) 20ᵇ; *offoco* gurglen oder erstecken CALEPINUS *XI ling.* (1598) 986ᵇ; (*ich will dich*) so görgeln, dasz du all dein bischen basz und discant drüber verlieren sollst MALER MÜLLER *werke* (1811) 3, 198; (*er wollte seine stiefmutter nicht ermorden*) doch wisse er, dasz er in bosheit sie recht gegürgelt GESKY *criminal-chron.* (1825) 18. *in beschränkter verbreitung noch in den mundarten, z. b.* FISCHER 3, 930; BAUER-COLLITZ 42ᵃ; REINWALD 53; 2, 54; MENSING 2, 455; *abgeblaszt zu 'quälen'* CRECELIUS 444; *vgl. noch* HERTEL *Thür.* 111. *s. auch* abgurgeln, entgurgeln, gurgen.

GURGELPLATTE, *f., 'halsschutz der plattenrüstung des 16. jh.'* OTTE *archäol. wb.* 94.

GURGELROHR, *n., auch* gurgelröhre, *f.* 1) *luftröhre* (*vgl.* gurgel 1 a): es ist auch solche käl oder gurgelror mitt den fellin umbgeben RYFF *anatomi* (1541) K 2ᵃ; von iedem öl wirt die kele und gurgelrôr rauch und heyser *ders. spiegel d. gesundh.* (1544) 59ᵃ; der weisz magsaamen ist aine nutzliche artzney der brust, lungen und gurgelröhr TABERNÄMONTANUS *kräutb.* (1687) 964ᵃ; gurgelrohr *auch* L. REMMELIN *kl. weltspiegel* (1632) 6. 2) *speiseröhre* (*vgl.* gurgel 1 b): gurgelrohr *foce, canale della gola* HULSIUS *d.-ital.* (1618) 2, 157ᵇ;

der schöpfer setzte mann un weib
e richtig leber in de leib
un obe druff e gurgelrohr —
mer habe durscht — wer kann davor?
R. THOMAS *unter kunden* (1905) 221.

3) *technisch, bei wasserpumpen* (*vgl.* gurgel 3): gurgelröhren ... anzuordnen *allg. dtsche bibl.* (1765) 10, 139; gurgelrohr KARMARSCH-HEEREN 10, 382; LUEGER 5, 22; 7, 868.

GURGELSCHNEIDER, *m., gedungener mörder, raubmörder, zu* gurgel 2 b: unser eins hat auch ehre im leibe. — die ehre der gurgelschneider? — ist wohl feuerfester als eurer ehrlichen leute SCHILLER 3, 29 *G.* (*Fiesco* I 9); herr, die gurgel ist ihm abgeschnitten ... — du bist einer der besten gurgelschneider BÜRGER 300 *Bohtz* (*Macbeth* III 6); so! der gurgelschneider wollte mich ums leben bringen G. FORSTER *sämtl. schr.* (1843) 9, 291. *in übertragener bedeutung für 'wucherer'* RUCKERT *unterfränk. ma.* 63; *für 'kritiker'* R. DELCOURT *expressions d'argot* (1917) 112ᵇ.

GURGELSTECHER, *m., in übertragenem sinne, vgl.* gurgel 2 b, *für 'wucherer':* solche fynantzer heyst man die gorgelstecher odder kelstecher LUTHER 15, 308 *W.*;

ein junckfrawschwecher oder ehbrecher
ein wuchrer, wechsler, gorgelstecher
H. SACHS 3, 568 *Keller.*

— gurgelstimme, *f.:* wenn man die zunge an den gaumen drücket; oder ... die zähne einbeizet ...: so wird dadurch der ton verhindert, und nehmen daher die hauptfehler des singens, nämlich die sogenannte gurgel- und nasenstimme ihren ursprung J. QUANTZ *versuch* (1789) 40. *vgl.* gurgel 1 a. — gurgelstrosse, *f., gurgel, vgl.* strosse *teil* 10, 4, 76; *pleonastisch wie* gurgelkehle (*s. d.*): (*Groszgisier sprach*) wie hast so gar ein grosz ... gorgelstrosen. darauff schlosz gleich der gantz umbstand ..., dasz dieser durstig schreiling darumb müszt den nam Gorgellantua oder Gurgelstrozza tragen FISCHART *Garg.* 161 *ndr.*;

de eine rüspert uth der gorgelstrate,
als queme idt uth einem halen vate
LAUREMBERG *scherzged.* 65 *ndr.* (4, 585).

— gurgelsuppe, *f., das erbrochene des trinkers:* die sew ... seine gorgelsuppen umb yhn her fressen LUTHER 19, 397 *W. vgl.* gurgeln A 2.

GURGELTON, *m.* 1) *wie* gurgellaut *'gutturaler consonant':* in den Alpenländern hat sich der gewöhnliche klimatische einflusz gebirgigter länder auf eine rauhe aussprache und die harten gurgeltöne bewährt FR. SCHLEGEL *sämtl. w.* (1846) 1, 209; *zu* gurgel 1 a.

2) *zu* gurgeln, *vb.; von affenlauten* (B 1 a): beruhigende gurgeltöne BREHM 1, 131 *P.-L.;* traurige gurgeltöne *ebda* 1, 135. *von gurgelndem sprechen* (B 1 b): ein neger hatte eben madagassisch gesprochen und gurgeltöne hervorgebracht, die noch kaum der menschlichen sprache anzugehören schienen GUTZKOW *zauberer* (1858) 9, 420; in ächzend herausgestoszenen gurgeltönen redete er weiter ROSEGGER *schr.* I 2, 133. *von kehlgeräuschen* (B 1 d; A 2): nun gieng ein husten, niesen, mit untermischtem schlukken, seltsamen, wilden gurgel- und schnapptönen ... los VISCHER *auch einer* (1879) 1, 36; er beugt sich (*betrunken*) über das geländer. schreckliche gurgeltöne. halt mir doch den kopf ... neue gurgeltöne LILIENCRON *sämtl. w.* (1896) 2, 200. *vom wasser im engen gefäszhals* (B 1 e *α*): gurgeltöne von sich geben (glunkern) UNGER-KHULL *steir.* 296[b].

GURGELTRANK, *m., synonym zu* gurgelwasser, *zu* gurgeln A 1: gurgeltranck KRAMER *teutsch-it.* (1700) 1, 577[a]; man kann gurgeltränke machen, wenn man ... KRÜNITZ 20, 359; *ganz verblaszt, im sinne von einzugebender medizin:* in der kranckheit wird dem viehe ein gurgeltranck gegeben *casselische zeitung* (1732) 71.

GURGELUNG, *f.* gurgelung machen *im nd. statt des einfachen* gurgeln *in der mediz. bed. gebraucht:* (*den mund*) dar mede ghespolet effte gorgelinghe in deme halsze dar mede ghemaket (1520) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 134[a]; *vgl.* 2, 13[b]. *sonst nur als contrafactur von gargarismus belegt* STIELER 715; KRAMER *teutsch-it.* (1700) 1, 577[a]; *in verderbter form* gurlung *vocab. opt.* 33[b] *Wackernagel.*

GURGELWÄSCHE, *f., das trinken, vgl.* die gurgel waschen *unter* gurgel 1 b: (*ein grund,*) dasz man eine steiffe gurgelwäsch darüm halten kunte JOH. RIEMER *d. trunkene träumer* (1684) 405; (214 *arten, das geld*) zu verthun, die gurgelwäsch nicht mit gerechnet G. REGIS *Rabelais* (1832) 1, 264. — gurgelwaschen, *n.:* was soll mirs gelt in der täschen, mir thut viel basz das gurgelwäschen FISCHART *Garg.* 135 *ndr.* — gurgelwäscher, *m., trinker:* wann sie (*die prediger*) vil wider die gurgelwescher schreien CASP. ADLER *allen frummen christen zu lesen* (1523) A 4[a].

GURGELWASSER, *n.* 1) *gurgelmittel, mundwasser; schon* K. v. MEGENBERG (*mit der form* gargel- *für* gorgel-; *vgl.* gurgeln, *vb.;* gurgel, *f.*): ain gargelwazzer dar auz (*aus diadragant*) ..., daz ist guot wider der prust siehtum *buch d. nat.* 366 *Pf.;* allaun in wein zerlassen ein seer nutzlichs gurgelwasser gibt RYFF *spiegel d. gesundh.* (1544) 97[a]; kreftige mund oder gurgelwasser JOH. WITTICH *consilium apoplect.* (1594) 96; ich bin fro, dasz ihr ewers böszen halsz quit seydt; man hatt ja so viel gutts gurgelwaszer, dasz soltet ihr brauchen ELIS. CHARL. v. ORLEANS *briefe* 1676-1706 378 *Holland;* die myrrhetinctur wird gurgelwässern ... oft zugesetzt MUSPRATT *chemie* (1893) 4, 109. *in ältrer zeit auch für einzuführende medicamente* (*vgl.* gurgeltrank): lasz dem pferd ein gurgelwasser zurichten, dasselbige desz tags vier oder fünffmahl gebrauchen — als giesz jme 4 becher einer mixtur fein allgemach in den halsz hinein UFFENBACH *roszbuch* (1603) 2, 114; einem ein gurgelwasser einspritzen KRAMER *teutsch-it.* (1700) 2, 895[c].

2) *übertragen, für getränke:* ein gütiger s. Urban, der uns so gut gurgelwasser schafft FISCHART *Garg.* 385 *ndr.;* wie der reiche gesell alle tage geschlempt, hat ihm doch solches tägliche gurglwasser ein freud gemacht ABR. A S. CLARA *Judas* (1686) 1, 86; das gurgelwasser von den weinreben *ders. auf, auf ihr christen* 107 *Wiener ndr.;* (*sie schenken ein*) gebrannte wasser — meistens aber gurgelwasser von labewein, das man nicht hinunterbringt JEAN PAUL 11, 440 *Hempel.*

GURGEN, gorgen, *vb., lautnachahmende bildung. in verschiedenen bedeutungen belegt; 'gurgelnd trinken':* wie sie jetzunder im wasser gurcken, würden sie auch, wann sie ... hauswirtin würden, im weine schlucken W. BÜTNER *epitome histor.* (1596) 325[b]; gurken *gurren, von der taube rhein. wb.* 2, 1500; gurgen *röcheln ebda* 1499; *knurren im leibe* SCHMID *schwäb.* 238; *vom wasser:* der (*kranke*) hab das aug in ein wasser, das gorgent sei *bei* SCHMELLER-FR. 1, 936; *vgl. auch* garken *sich erbrechen ebda. anders, zu* [2]gurgeln, *in der bedeutung 'an der gurgel packen':*

under sin vind er ...
sprangt als ein hungriger wolff,
der under ein herde der schaff
springet mit schnelligklichem laff,
an der keln mit (*mitte*) in gurget,
angreiffet und sie wurget
M. BEHAIM *reimchronik* 134 *Hofmann;*

in verwandter bedeutung: dat görgt em hals *zieht die kehle zusammen rhein. wb.* 2, 1499.

GÜRGENPROZESZ, *m., entstellt aus injurienprozesz:* dieser injurien- oder, wie es die bauren exprimiren, gürgenprocesz J. C. DIPPEL *abgezwungene fatale abfertigung* (1733) 108; *ebda auch* gürgenklage 132.

GURGLER, *m.* 1) *abschätzig für sänger, zu* gurgeln B 1 c:

der fürst: wie? was? ihm gurgler! ihm? fünftausend gulden?
mein kanzler hat fünfhundert nur! —
mag seyn, spricht der sopran
FR. W. GOTTER *gedichte* (1787) 1, 202.

in übertragener verwendung: (*manche verzichten,*) die hohen triller des formtriebs und spieltriebs und das hohle gurgeln der wissenschaft nachzumachen; deswegen, weil sie dazu nicht gelangen könnten, ohne etwas ganz gemeines aufzuopfern, was die trillerschläger und gurgler nicht achten FR. NICOLAI *anh. zu Fr. Schillers musenalm.* (1797) 61. — 2) *trinker, zu* gurgeln A 2, *in compos.:* wein- und biergurgler KIRCHHOF *wendunm.* (1581) 212[a]; gaffigörgeler STAUB-TOBLER 2, 418; durstgurgeler FISCHART *Garg.* 405 *ndr.* — 3) *im lusernischen* gorglar *für den, der* gurgelt: *brummbär; quellname; und für 'gurgelnder laut', 'brummende schelte'* BACHER 261.

GURGSEN, *vb., neben* gorgsen, gurksen, gorksen *u. ähnl.; dialektisch, bes. für magengeräusche, aufstoszen, s.* STAUB-TOBLER 2, 449; FISCHER 3, 930; 751; MARTIN-LIENHART 1, 235; *rhein. wb.* 2, 1500; 1307; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 450[b]; JUNGANDREAS *zeitwortbild.* 79: sie geifern und gorgsen und lont reubszen KEISERSBERG *brösaml.* (1517) 1, 54[b].

GURIG, *adj., arm?* wie wenig zwei gurige menschlein ohne kind und kegel brauchten, um sich ihres ehestandes zu trösten M. KRUMMACHER *unser groszvater* 351; *vgl.* gurig, gaurig, gorg, görg *hager, mager, schlecht genährt, geizig rhein. wb.* 2, 1497; 1061; 1306; *s. auch* gorig.

GURIMUSCH, *m., das durcheinander; aus der Schweiz belegt, s.* STAUB-TOBLER 4, 507:

ördle (*ordne*) den gurimusch doch, und räume zusammen
das ungschirr G. v. GAAL *nord. gäste* (1819) 12.

GURIS, güris, *m.?, gartenschierling* NEMNICH 216; gurisch PRITZEL-JESSEN 12; gürisch AMARANTHES (1715) 699.

GURKATZEN, *vb., gurren:* g. als die tauben, *pulpare vocab.* (1515 *Hüpfuff*) K 6[a]; *vgl.* gurgsen, gurretzen; *ähnlich:* lasz die tauben gurucketzen ABR. A S. CLARA *Judas* 4 (1695) 385.

GURK, GURKE, *m., s.* kork.

GURKE, *f., cucumis sativus, pflanze und frucht.*

herkunft und form.

das wort ist im deutschen seit dem 16. jh. als entlehnung aus dem westslav. bezeugt, poln. ogórek (*älter* ogurek); *čech.*

okurka, okurek. *mit einer erweiterung durch das deminutivsuffix ist es dort wiederum aus dem spätgriech. ἀγγούριον, ἄγουρος entnommen* VASMER *griech.-slav. stud.* II *izvěstija otd. russk. jaz. imp. ak. nauk.* 12, 2, 260, *das seinerseits auf persisch* angōrah *zurückgeführt wird* KLUGE-GÖTZE *etym. wb.* 222ᵇ; *sorb.* kórka *stammt aus dem deutschen, s.* H. H. BIELFELDT *dt. lehnwörter im obersorb.* 169.

in näherem anschlusz an die slav. quelle steht nd. agurke, augurke (*s. teil* 1, 190; 816). *beide formen kommen nebeneinander vor:* agurcken (*pl.*) OLEARIUS *pers. reisebeschr.* (1696) 13ª; ajurcken (*pl.*) *ebda* 103ᵇ; aujurcken (*pl.*) *pers. rosenthal* 109ᵇ; *ebenso* agurke, augurke HUPEL *id. d. dt. spr. in Lief- und Esthland* (1795) 5; *mit dem akzent auf der ersten silbe* MENSING *schlesw.-holst.* 1, 95. *das dreisilbige wort zuerst bei* CHYTRÄUS (*Rostock* 1582) *nach* KLUGE-GÖTZE 222ᵇ; *lexikalisch noch* agurken LUDWIG *teutsch-engl.* 69; *sonst nur mundartlich, auszer den obengenannten formen bezeugt als* augurke *brem.-ndsächs. wb.* 1, 32; DORNKAAT-KOOLMAN 1, 71ᵇ; *als* agurke *für Lübeck, Braunschweig, Osnabrück* KOSEGARTEN *wb. d. nd. spr.* (1856) 1, 157; *als veraltet für Emmerich rhein. wb.* 1, 81. *aus diesen mundarten weiterentlehnt als* agurk, augurk *ins ndl.* J. FRANCK-WIJK *et. wb. d. ndl. taal* 22ᵇ; *fries.* augurch DIJKSTRA 1, 62ᵇ; *dän.* agurk, *älter* augurk FALK-TORP 1, 17; *schwed. veraltet* HELLQUIST *sv. et. ordb.* 211ᵇ. angurieke HENISCH 88, angurke NEMNICH *cathol.* 1, 1306 *mögen vermischungen von* agurke *mit* angurie, *f., streifengurke, wassermelone sein* (*s.* SANDERS *fremdwb.* [1891] 1, 60ᵇ; NEMNICH *cathol.* 1, 1302), *das wie mittellat.* angurius DU CANGE-HENSCHEL 1, 257ᶜ, *ital.* anguria RIGUTINI-BULLE *ital.-dt.* 1, 43ᶜ *unmittelbar aufs griech. zurückgeht. die form* gurke *begegnet zuerst als* gurcken (*pl.*) W. H. RYFF *confectbüchlein* (1544) 156ª; *ob in dem beinamen* Johannes dictus Kurke (1326) *urkdb. d. stadt Freiberg in Sa.* 1, 408 *bereits unser wort vorliegt* KLUGE-GÖTZE 222ᵇ, M. GOTTSCHALD *dt. namenkde* 216ᵇ, *bleibt fraglich; vgl. den familiennamen* Gurke, Ogorek GOTTSCHALD *a. a. o.; dagegen spricht čech.* Aleš Krk (= *hals*) *urkde von* 1351 *bei* GEBAUER *slovník staročeský* 2, 150. *häufig die* o-*form:* gorcke KIRSCH *cornu cop.* (1732) 2, 157ª; gork(e) MÜLLER-FRAUREUTH 1, 450ᵇ; gorge F. HOFMANN *niederhess.* 111ᵇ; *apokopiert* gurk, gork MENSING *schlesw.-holst.* 2, 510; gork FRISCH 1, 361ᵇ; MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.; mit flexivischem* -n *im nom. sg.* gurcken *vocabula rei nummariae* (1552) J 4ᵇ; HENISCH 625; gorchen, gurchen ALER (1727) 1, 966ª; 994ᵇ; korke, körke *s. teil* 5, 1811; PRITZEL-JESSEN 120. *neben den weiterentlehnungen aus dem deutschen* agurke, augurke (*s. o.*) *steht schwed.* gurka HELLQUIST *sv. et. ordb.* 211ᵇ; *engl.* gherkin SKEAT *et. dict.* (1888) 232ᵇ.

mundartliche verbreitung.

das wort ist in nd. und ostmd. dialekten lebendig, neben den formen agurke, augurke (*s. o.*) *als* gurke *und nebenformen; im nd.:* FRISCHBIER 1, 259; MENSING *schlesw.-holst.* 2, 510; BAUER-COLLITZ 42ᵇ; *im md.:* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 450ᵇ; WENISCH *heimatforschg. Nordwestböhmens* 1, 92; HENTRICH *Eichsfeld* 3; HERTEL *Thüring.* 111; F. HOFMANN *niederhess.* 111ᵇ; *im kurhess. kaum üblich* VILMAR 230; *im rheinischen dringt* gurke *allgemein, nur nicht rhfrk., erst vor rhein. wb.* 2, 1499; *im schwäb.* gürklein '*kleine essiggurken*' *jetzt verbreitet, vereinzelt schon im* 16. *jh.* girgel FISCHER 3, 930, *der eigentlichen mundart aber fehlt es, s. ebda* 904. *das westmd. alem. bair. brauchen dafür das aus dem lat. übernommene* kukumer *und seine ableitungen* (*s. teil* 5, 2585), *das auch im westl. nd. bis ins holsteinische verbreitet ist. im österr. steht aus ungar.* umorka *entlehntes* unmorke, unmurke, umurke (*s. teil* 11, 3, 1194), *bair. auch* amurke SCHMELLER-FR. 1, 936. *der mundartliche unterschied im gebrauch der worte* kukumer *und* gurke *geht darauf zurück, dasz es sich ursprünglich um zwei verschiedene arten der gattung cucumis handelt; die erste brachte die römische colonisation mit, die andere aber, die im frühen mittelalter von Byzanz aus in Europa eindrang, gelangte über die östlichen nachbarn nach Deutschland. wie lat.* cucumis *bezeichnete 'ursprünglich wohl auch das aus ihm stammende dt.* kukumer *eine grosze, kürbisähnliche frucht'* SCHRADER *reallex. d. idg. altertumskde.* 484; V. HEHN *kulturpflanzen u. hausthiere* (1902) 316; *vgl. die glossierung* cucumer *cucurbita* DIEFENBACH 161ᵇ; SCHMELLER-FR. 1, 887. *seit der mitte des* 16. *jh. stehen beide bezeichnungen jedoch synonym nebeneinander: cucumer et cucumis* cucumern, gurcken GOLIUS (1582) 376; (*die Türken*) essen wenigk zwibeln und knoblauch, ein wenigk zerschnittener cucumern, so wir gurken nennen R. LUBENAU *beschreibg. der reisen* 237 *Sahm. deutlich wird die westliche pflanze mit* gurke *wiedergegeben, wenn es mit berufung auf Plinius lib.* 20 *cap.* 2 (*ed. sec.* 3, 304 *Mayhoff*) *heiszt:* was mit dem pulffer der langen gurcken besprentzt wirt, rüren die meuss nicht an HEYDEN *Plin.* (1565) 293; *desgleichen in der glossierung: cucumis* ... welsch gurcken EBER-PEUCER *voc. rei numm.* (1558) K 8ª; *ebenso* FREIGIUS *quaest. phys.* (1579) 839. *während die mundarten die entlehnungsgebiete noch unterscheiden, hat sich schriftsprachlich* gurke *durchgesetzt.*

bedeutung.

1) *die über Byzanz in Europa eindringende pflanze namens ἀγγούριον scheint mit der heutigen langen* gurke (*cucumis sativus*) *nicht identisch gewesen zu sein; denn die pers. spätgriech. lat. und ital. benennungen, das entlehnte dt.* angurie (*s. o.*), *selbst älteres slowakisches* angurka PREOBRAŽENSKY *etym. wb. d. russ. spr.* (1910) 639ª *bedeuten 'wassermelone'. auch im deutschen kann* gurke *vereinzelt* noch *bis ins* 17. *jh. kürbisartige früchte bezeichnen; aber das geht wohl auf einflusz des synonym gebrauchten* kukumer *in seiner ursprünglichen bedeutung zurück: vocemus ergo melones Germanorum* melaunen *et melopepones* pfeben, *pepones* pluzern *et* gurcken EBER-PEUCER *voc. rei numm.* (1558) K 8ᵇ; cucumern, gorcken, saturey (*concombre, courges, sariette*) SEBIZ *feldbau* (1579) 171; *vgl. auch* W. H. RYFF *confectb.* (1544) 156ª (*s. u.*); gurcke, gurchen ... ein art einer frucht *anguria, cucumer* ALER (1727) 1, 994ᵇ.

2) *die bedeutung 'cucumis sativus' aber ist die gewöhnliche im deutschen, auch im slav. und in neugriech. ἀγγούρι* HÉPITÈS *dict. grec.-franç.* 1, 27ᵇ. *die ersten belege lassen das wort bereits bis ins alem. hinein als bekannt erscheinen, vgl.* W. H. RYFF *confectb.* (1544) 156ª; SEBIZ *feldbau* (1579) 171; GOLIUS (1582) 376; FREIGIUS *quaest. phys.* (1579) 839 *s. o.;* SEUTTER *hippiatria* 35 *s. u.;* girgel (16. *jh.*) FISCHER *schwäb.* 3, 930. *im einzelnen kann man dabei noch an eine unterscheidung der heimischen* kukumer *von der im osten eindringenden* gurke *als zweier besonderer arten denken. früh verwandt als heilpflanze:* kalte, einfache stuck, dem magen dienstlich: ... kürbsz und alle andere frembde kürbiszfrücht als melaunen, beben, gurcken und citrullen W. H. RYFF *confectb.* (1544) 156ª; nimb ... safft von manhauptlen ein untz, der kern von gurcken vier lot SEUTTER *hippiatria* (1599) 35; *vgl. auch* gurkensaft. *als gericht, eingemacht als* saure gurke *ist sie 'nur in den theilen Deutschlands üblich geworden, ... die ehmals von Slawen bewohnt waren'* V. HEHN *a. a. o.* 316; gork *cucumis,* eine frucht, die gar gemein ist, eingemacht, saure gorcken FRISCH 1, 361ᵇ;

> ... im kühlen gewölbe
> gährt ihr der kräftige kohl, und reifen im essig die gurken
> GÖTHE 1, 303 *W.;*

während ich ihr bald antworte, bald schreibe, bald einem excellenten frischen schweinsbraten mit eingelegten gurken zuspreche FÜRST PÜCKLER *briefwechsel u. tageb.* (1873) 6, 439; *allgemeiner scheint die kleine, als zukost genossene essiggurke bekannt:* gelb eingemachte girgel (16. *jh.*) FISCHER *schwäb.* 3, 930, *heute dort* gürklein *s. ebda; nach der art des einmachens unterscheidet man noch* fenchel-, pfeffer-, salz- *und* senfgurken *s.* SANDERS 1, 641ª. *in der niederen umgangssprache wird das wort* gurke *gern verwandt in redensarten, wie besonders:* sich bey jemandem eine gurke zu viel herausnehmen *figürlich 'sich einer unerlaubten freyheit bedienen'* ADELUNG 2, 849. *schon* 1663 *bei* J. B. SCHUPP *s.* WANDER 2, 172; ein kürbs unter den

gurcken, umbschrieben: nur grosz gegen andern G. TREUER *dt. Dädalus* (1675) 1, 851; das bringt ja eine saure gurke ums leben HOLTEI *erzähl. schr.* 21, 183; *weiteres s. bei* WANDER *a. a. o.; vulgär im vergleich für nase:* der begiszt seine kohlrote gurke mit brantwein G. HAUPTMANN *weber* (1892) 64; *vgl.* TH. IMME *soldatenspr.* 102; OSTWALD *rinnsteinspr.* 63; *vgl.* gurkennase *bereits bei* STIELER.

3) *in der botanik wird das wort auch für andere ausländische, gurkenähnliche gewächse gebraucht, z. b.: voluta glabella* glatte gurke NEMNICH *cathol.* 2, 1577; *melothria* schwarze gurke *ebda* 547.

in der composition zielt gurken- *in der zweiten bedeutung gewöhnlich auf die der frucht ähnliche form, so bei gewächsen:* gurkenapfel, -baum, -kartoffel *und im vergleich:* -haupt, -nase: gurkenähnlich: gurkenähnliche früchte CAMPE 2, 1, 481[b]; -apfel *momordica, eine apfelsorte, gut in der haushaltung* NEMNICH *wbb.* 216; -baum ist ein baum, welcher in Java wächset und früchte wie gurcken träget *Chomel* (1750) 4, 1437; *magnolia acuminata* NEMNICH *cathol.* 1, 490; -form: da finden sich solche (*gefäsze*) von kugelform, gurkenform v. d. STEINEN *naturvölker Zentralbrasiliens* (1894) 240; -förmig: seine früchte aber sind gurkenförmig *Bunzlauische monathschrift* (1775) 2, 171; -haupt: ein südlicher magazinswirt mit einem blasierten gurkenhaupte D. SPITZER *ges. schr.* 1, 99; -kartoffel *kartoffelart* METZGER *pflanzenkde* (1841) 538; -kraut: borretsch oder gurkenkraut *borago officinalis, kraut als zusatz zum salat* MUSPRATT *chemie* (1898) 6, 190; -maler: gurckenmahler *rhyparographus* STEINBACH (1734) 2, 13, *vgl. ῥυπαρογράφος schmutzmaler, maler kleinlicher gegenstände, von fruchtstücken usw.* PASSOW II (1857) 1352[b]; sie wären in der that nur sogenannte schlechte gurkenmahler, die nicht werth, dasz man sie mahler nennete BIEDERMANN *reisebeschr.* (1735) 133; *vgl. dazu* H. MEYER *gesch. d. bildenden künste* (1824) 3, 251; -nase: *grosznase appellant etiam* gurkennase STIELER 1338; -saft: thu auch darzu gorckensafft M. BAPST v. ROCHLITZ *artzneibuch* (1590) 327; -salat STIELER 1676; der gurkensalat steht bei vielen ärzten in einem schlechtem credit (*wegen seiner schweren bekömmlichkeit*) KRÜNITZ 20, 382;

> gute antwort kann mancher magen
> noch weniger als gurkensalat vertragen
> HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 332;

-zeit *die geschäftsstille, an politischen ereignissen arme zeit des hochsommers s.* sauregurkenzeit *teil* 8, 1924 *und* O. LADENDORF *histor. schlagwb.* (1906) 276. *vgl. ferner* K. ALBRECHT *Leipziger ma.* 127[a]; FRISCHBIER *prsz. sprichw.*[2] 1, 101; HOLTEI *erz. schr.* 25, 9.

GURLEFE, *n., entstellt aus cœur levé, liebesgram:*

> die kranckheit heiszt das gurlefe
> MURNER *gäuchmatt* 381 (*u. anm.*) *Fuchs.*

GURLEN, gurletzen, *s.* gurreln.

GÜRMSCH, *m., schweiz. für vogelbeerbaum:* unz an den gürmsch, der am hag stat (1472) *bei* STAUB-TOBLER 2, 419; (*die alpenhasen*) leben von gürmsch- und andern baumrinden BONSTETTEN *br. üb. ein schweiz. hirtenland* (1782) 36.

GURPS, *s.* gorps, görps. — gurpsen, *s.* gorpsen, görpsen.

GURR, *lautmalendes klangwort, vgl.* gurren, *vb.:*

> eine wildtaube lacht ihr gurr, gurr
> LILIENCRON *s. v.* (1896) 2, 181;

aus dem sonst so schweigsamen munde (*des geistesgestörten*) brach ein merkwürdiges knastern: gurr-gurr-klabautermann G. ENGEL *Hann Klüth* (1905) 14.

GURRE, gorre, *f., auch m., 'pferd'; 'stute'; meist abschätzig. herkunft dunkel. formal ist zu beachten, dasz* gurre *im gegensatz zu* gurren, *das – wie* girren *ein* kirren – *ein* kurren *neben sich hat, die anlautende media durchaus festhält. die anknüpfung an* gurren, *vb., von* HEYNE *hausaltert.* 2, 177 *u. andern versucht, wird auch durch dessen bedeutung nicht gestützt. gewisse mundartliche tierbezeichnungen klingen wohl nur äuszerlich an:* gurri, *lockruf und bezeichnung für puter, hahn, gänserich, s.* STAUB-TOBLER 2, 411; FISCHER *schwäb.* 3, 932; *rhein. wb.* 2, 1500; *afrz.* gorre *ebenso, für die sau, s.* MEYER-LÜBKE 3820; *doch vgl. das plattdeutsche* zurre, zöre *'altes, schlechtes pferd, auch altes weib'* GILOW *de diere* 769[b]; DÄHNERT 562.

1) *pferd.*

a) *abschätzig für geringwertige, schlechte pferde. schon seit dem mhd.; als kampfunfähig, zu ritterlichem gebrauch nicht mehr geeignet:*

> Appolonius der was (*im streite*) zu fusz.
> er slug di rosz, das sie churren,
> er machte gute rosz zu gurren
> H. v. NEUSTADT *Apoll. v.* 9434 *Singer;*

ähnlich:

> zu gæher raise mein pferd wenig tochte ...
> von müde es da struchte,
> das es gelag do nider uf balden knewen;
> und (*sc. ich*) stund darvon und lies die gurren ligen
> *der minnefalkner str.* 120 *in* HADAMAR v. LABER *Schmeller.*

von schlechten, nicht rittermäszigen pferden überhaupt:

> ir pfert waren, diu si (*die gefangenen*) riten,
> totmager unde kranc:
> ir ietwedez struchte unde hanc ...
> den gurren (*eben diesen pferden*), die si truogen hin,
> den warn die zagele under in
> zesamene gevlohten *Iwein v.* 4941 *B.-L.;*

auf ein mageres, struppiges fohlen bezogen:

> (*der bauer*) hete ein gurren felle
> *Eraclius v.* 1451 *Maszmann;*

(*sie*) ritten all auff gurren (*in jumentis*) JOH. HARTLIEB *Ces. v. Heisterbach* 378 *Drescher; als schimpfwort herabsetzend von guten pferden; Laurin über die streitrosse Dietrichs und Witegs:*

> wer hât iuch tôren geheizen
> her nider ûf den plân erbeizen
> und iuwer gurren spannen
> ûf minen grüenen anger
> *Laurin v.* 251 *Müllenhoff;*

Helmbrecht über den hengst, den ihm der vater kaufen soll:

> daz ich so lange belibe
> des irret mich ein gurre
> *meier Helmbrecht v.* 369 *Panzer;*

im zorn über unruhige reitpferde:

> (*der abt v. Fulda ritt*) ein pfert, daz was gar gemelt
> und was ouch übel zwar:
> daz beiz daz keisers pfert gar
> durch die manen, daz es kar ...
> (*der kaiser:*) 'ez kumt mir niht ze maz da,
> daz iuwer gurr daz pfert min
> sol bizen' ENIKEL *weltchron. v.* 27821 *Strauch;*

schnöde gur, das du vermaladeit werdest (*zu einem edlen pferd*) *Aymonts süne* (1535) r 6[b]. *als verächtliche bezeichnung mit verschiedener färbung bis in moderne mundarten belegt: equus debilis* gul, gorre, eyn cranck pert DIEFENBACH *nov. gl.* 154[b]; *runcinus* gurr, baw-, ackerrosz *ebda* 322[b]; *'schlechtes pferd'* ZAUPSER 34; BAUER-COLLITZ 42[b]; *meist dabei zugleich alt:* gurr (gorre) *'gemeinlich ein alt dürr rosz'* HENISCH 1783; gurre, gorre *caval magro, vecchio, bolso e con altri difetti* KRAMER *teutsch-it.* (1700) 1, 577[a]; *alt, abgetrieben* HÜBNER *curieus. u. real.-lex.* (1714) 722; VILMAR 141; *'alter gaul'* HERTEL *Thür.* 111. *vgl. mhd.* er-, vergurren *'zu einer* gurre *werden, schlecht laufen'* LEXER 1, 634; 3, 121 *und* ackergurre *teil* 1, 174. — *oft neben adjectiven, die von sich aus fehler und geringwertigkeit bezeichnen:*

> wirt danne ein eltiu gurre zeinem vüln,
> so siht manz in der werlte twerhes stende
> *minnesangs frühling*[3] 430 *Vogt;*

altiu gurre darf wol fuoters BERTH. v. REGENSBURG 2, 143 *Pfeiffer;*

> (müediu bein) gelich den lamen gurren
> HADAMAR v. LABER 89 *Schmeller;*
>
> tzwene stetige (*störrige*) gorren schüfen, daz der wagen
> stunt so stille
> MEISTER GERVELYN *in Jenaer liedhschr.* 1, 59[b] *Holz;*

(*ein reiter*) auff einer hinckenden gurr GUARINONIUS *grewel* (1610) 638; (*oft*) wil ein krancker von einem selbst krancken, machtlosen, dürren gurren getragen werden H. W. KIRCHHOF *milit. disciplina* (1602) 118;

mit seiner dürren gurren
will er auch helffen vil
FR. L. v. SOLTAU *hist. volkslieder* 221;

(*wie er*) das pferd, welches zimblich beindräxlerisch ... angebunden, da haben die schlauhe vögel die gantz matte gurren in der still hinweg geführt *Simplicissimi albern. briefsteller* (1725) 16; ein lohnfuhrmann eine elende gurre durch stacheln ... ermuthiget Voss *Aristophanes* (1821) 1, 297; *geringschätzig von einem deutschen pferd:*

nun führt er auch die sporn
umsonste nicht, weil er ihm einen teutschen gorn
ersparet an der kost
W. SCHERFFER *geist- u. weltl. ged.* 1 (1652) 612.

im vergleich: (*man musz beim tanzen*) an ihr ziehen wie an einem faulen gorren *theatr. diabol.* (1587) 1, 181b; *übertragen:*

(*die vom engel geblendeten juden*)
we uns hude und immer me!
wi han wir blinde gurren
als die von Sodomorren
godes zorn irworben
Marien himmelf. v. 1373 *in zschr. f. dtsch. alt.* 5, 552;

er (*mein alter mann*) ist ein abgejagter görr,
umb sein lenden mager und dörr
B. WALDIS *Esop* 2, 204 *Kurz.*

b) *daneben ist die bedeutung 'pferd' ohne jeden pejorativen nebensinn sicher bezeugt; vielleicht bezeichnete das wort ursprünglich im bäuerlichen bzw. bürgerlichen bereich das 'pferd' schlechthin als nutztier und hatte eben darum im ritterlichen bereich den abschätzigen sinn, etwa wie 'bauerngaul', 'ackergaul'; jedenfalls ist nicht zu erweisen, dasz die sachliche bed. erst durch verblassen des pejorativen sinnes entstand:* komet eyne to Grussen, so rostiret (*beschlagnahmt*) men ome dye gorren (1462) *lübeck. urkb.* 10, 262; (*dort*) schach vake roverye in den straten: dar men (*den reisenden*) de gorren losede (*weg nahm*) *lüb. chron.* 2, 597 *Grautoff;* (*etliche*) von solcher ubermessigen hitze und dursts not von jhren gorren stürtzten und tod blieben *script. rer. Livonicarum* 2, 225; die hällischen baurn hetten sie gern under die gurn geschossen HEROLT *chron.* 1, 122 *Kolb;* und schlugen unser schützen iren burgermeister einen unter die gurren KIRCHHOF *wendunm.* 2, 359 *Österley;* dasz es nicht weit fehlet, er were unter die gurren gefallen *ebda* 1, 245; (*sie halfen*) jhrem haubtman ... wider auf die gur FISCHART *Garg.* 313 *ndr.;* der gurren wol zum aug lugen '*seine geschäfte wohl ausrichten*' FRISIUS *dict.* (1556) 161a. *die unverächtlichkeit zeigt sich besonders durch anerkennende epitheta:* (*er hat sein*) geldt an golden keden ... sammet unde siden, unde an stadtliken gorren wol dusentfoldich wedder gekregen *script. rer. Livonicar.* 2, 87; *in neuerer mundart vereinzelt:* (*als neujahrswunsch*)

dem Schousterkrist striäwe (*derbe*) gurren tem fahren
bei BAUER-COLLITZ *waldeck.* 194a.

übertragen: (*ein altes mütterchen redet den palmesel an*) o du himmelische gurre B. HERZOG *schiltwacht* O 1a.

c) *in den verbindungen* gurre wie gaul (*s.* gaul II 3 a) *u. s. w., redensartlich reich entwickelt im sinne 'beides ist gleich, einerlei', schlägt bisweilen wohl die bedeutung 'stute'* (*u.* 2) *durch; im allgemeinen aber nur rein formelhaft identificierend; als 'gleiches um gleiches':* lohn umb lohn, gaul umb gurre PETRI *weish.* (1604) 2, M m 8a; er gab mir ein hund umb ein hund, einen gaul umb einen gorren LUTHER 26, 357 *W.; beide begriffe in deutlich abschätzigem gebrauch:*

(*wo beide liebenden untreu und unstät*)
da hät fraw Stätt verlassen (*zugelassen*),
das gurr an gaul wär chomen
liederbuch der Hätzlerin 240 *Haltaus;*

so auch bes. in der redensart es ist gurr als gaul *u. ähnl.; zuweilen vielleicht im sinne einer gegenseitigen abhängigkeit gebraucht, analog 'wie der herr, so der knecht':* es ist eben gurr als gaul, vihe als stall S. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 10a; wie die gurr, so ist der gaul LEHMAN *floril. polit.* (1662) 1, 350; *ausdrücklich so* HENISCH 1783; *gemeinhin jedoch für zwei gleichgestellte und als solche gleich schlechte dinge:*

wie lond sich dine töchtern an? —
es ist warlich fast gurr als gul:
sind d knaben bösz, so sind sy ful!
H. R. MANUEL *das weinspiel v.* 1829 *Odinga;*

in unserem convent geschicht es auch, ist eben gleich gur als gaul, grysz als grammen *dialog zwischen Götzer und Scotus* (1524) D 3a;

es heisst bei euch wol gurr ist gaul,
dann einer wie der ander ist
NICOD. FRISCHLIN *dtsche dichtungen* 117 *lit. ver.*

die copula ist *oder* als *verschmilzt mit* gurre *zu neuen ausdrücken im sinne von 'einerlei':* es ist schier gurris gaul JOH. DECUMANUS *dialog.* (1601) 111; unsere landsleute ... sprechen, es seye gurr asz gaul MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 1, 43; *schlieszlich ist aus der zweigliedrigen formel ein neues schimpfwort geworden:* gurus gaul und dergleichen ehrnrierischen wort mehr *in Alemannia* 18, 26; (*hab dank*) für deine wohlgemeinte predigt, welche du auch selber dir applicieren magst, weilen wir fast gleiche gurausz gäule sein, und ist bei uns beiden das geworffne wie das gestohlne *französ. Simplizissimus* (1683) 2, 390.

dagegen nur vereinzelt mit gurre *als 'schlechteres pferd' im gegensatz zum höher bewerteten* gaul:

(*ein handwerksbursche, der aus gutem dienst wegwandert und schlechten findet*)
hat ein gaul umb ein gurren geben
H. SACHS 17, 300 *lit. ver.;*

für ein gaul ein gur ist böser tausch PETRI *weish.* (1604) 2, E e 3b.

d) *vereinzelt für springhengst: emissarius* gorre (15. *jh.*) *bei* DIEFENBACH 200c; GURR *hengst* HENISCH 1783; *vgl.* gorre, *m., widder* LEXER *kärnt.* 127.

2) *stute.*

a) *im rein sachlichen sinne schon früh in obd. ländlichen quellen:* chumb einer herzu mit einer gurren (*im gegensatz zu* rosz) mit jungen fullen, die niht beslagen sind, die sind auch (*dem fergen*) nichts pflichtig (14. *jh.*) *österr. weist.* 7, 964; *auch* (1469) 8, 104; (*vom Chiemsee*) es süll auch chain rosz in daz weidach ... auszgenomen der mair von O. sol des morgens ain gurren mit ainem fül mit seinem galten vich hinein treiben (1443-63) *weist.* 6, 169; *equa* eyn stůdt oder gurr DASYPODIUS (1537) 65a; *cavalla* ein gurr oder mutterpferdt HULSIUS *it.-dt.* (1618) 81a; *equa* gurr, stute, mutterpferd ALER (1727) 1, 995a; ein hengst, den man zu den gurren oder stuten laszt FRISIUS *dict.* (1556) 39a; etliche pferdt leben biss an die fünfftzig jar, aber die gurren sollen ihr leben nicht so hoch bringen (*femina minore spatio*) HEYDEN *Plin.* (1565) 214 *u. ö.;* wenn einer ein gurren gen Rom ritte, so könt er siegel und brieff herausz bringen, das es ein hengst were PETRI *weish.* 2, B b b 8b. *mundartlich erhalten, s.* BÜHLER *Davos* 2, 4; KRAMER *Bistritz* 43; *vgl.* gorre *wbl. schaf, mutterschaf* LEXER *kärnt.* 127; SCHÖPF *tirol.* 200; *s. auch* gurrenfüllen, gurrenpferd *u. ähnl.* FISCHER *schwäb.* 3, 932.

b) *pejorativ, schlechte, alte, abgetriebene stute, sehr unsicher bezeugt:* gurr(e), gorre *equa annosa, strigosa et macilenta* STIELER 715; *hodie apud Suevos equa vilis et macilenta* WACHTER (1737) 627; gurre '*ein schindmerr*', *equa strigosa* ALER *dict.* (1727) 1, 995a; '*stute von geringer und schlechter art*' KRÜNITZ *enzykl.* 20, 392; das weibchen (*des pferdes heiszt*) stute, im verächtlichen sinn gurre OKEN *naturgesch.* 7, 1234; gur '*schlechte stute*' KISCH *Nösner wörter* 59. — *im sinne von 'bäuerliche stute', vgl.* 1 b: merhe, *vulgariter* gurr oder stůden *runcina, dicitur equa rusticalis voc.* (1515 *Hüpfuff*) Q 4b; letslich gieng er in den stal, sahe, was er noch für pferdt hette, fandt er kaum mehr ein bawren mehrre oder gur darin NIC. HÖNIGER *hoffh. d. türk. keisers* (1573) 73.

c) *übertragen als schimpfwort für frauen und mädchen, wie* stute B 3. *für grosze, grobe weibliche personen* TSCHUMPERT *bündn.* 686; SCHMELLER-FR. 1, 932; *hessisch:* ä lange gurr ESTOR *d. Teutsch. rechtsgelahrth.* 3 (1767) 1410; *vgl. hierzu* rosz 3 d; *für sinnliche, liederliche, z. b.* STALDER 499; MARTIN-LIENHART 1, 230; des ischt a reachta gurra *aus*

Ulm in zs. f. hochd. maa. 6, 36; keinen bissen kann ich in ruhe fressen, so lang die gurr noch unter einem dach mit mir ist H. L. WAGNER *kindermörd.* 29 *lit. denkm.; ebenfalls im geschlechtlichen bereich:*

worumme scholde ik de rosen (*d. i. eine jungfrau*) dorren
efte maken to ener gorren
schaekspel (15. *jh.*) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 134;

für alte, auch häszliche, s. SCHÖPF *tirol.* 225; K. REISER *Allgäu* 2, 707; SPIESS *Henneberg.* 86; alte gurre *schon im* 15. *jh.: (als die nachbarn)* dannan koment, do starp ouch die alte gurre *predigtmärlein in Germania* 3, 422; *bildlich verwendet:* die sage ist gar eine vielmäulige gurre, hochbeliebt in zechhäusern, kunkelstuben SCHUBART *vaterl. chron.* (1787) 186.

auch verächtlich für weibliche tiere: gurre *schimpfname für alte, störrische kuh und andere tiere* STAUB-TOBLER 2, 402; *für ein altes gelttier beim rotwild* BEHLEN *forst- u. jagdk.* 7, 248.

3) *'muliebria', vereinzelt: (bäuerin in unfreiwilligem doppelsinn für 'stute')* mein guter geselle, so pletze mir mein gurre auch, dasz sie lustig werde TABEUS *Maynhincklers sack* (1612) E 2ª; *schweiz.* einem s gurrli figge STAUB-TOBLER 2, 402. — *kaum an* gurre *meretrix* (2 c) *anknüpfbar; vgl. aber u.* 4 gurre *'pflaume' und heute berlin.* pflaume *'muliebria'.*

4) *eine pflaumenart:* die gestalt einer kriechen oder gurren, wie mans hie zu land haisst J. KEPLER 5, 527 *Frisch.*

GURRELN, *vb., in ähnlichen bedeutungen belegt wie* gurgeln; *von flüssigkeitsgeräuschen:* die krug gurrelt, gluckt *amphora bilbit* ALER *dict.* (1727) 1, 995ª; gurreln *bilbire* FRISCH *dt.-lat.* (1741) 1, 384ª; gorln MÜLLER-FRAUREUTH *obsächs.* 1, 451ª *ebenso und vom kollern der eingeweide (vgl.* gurgeln B 1 e *β und* gurren 1 a). *schweiz.* gurlen *für 'unverständlich welsch reden', s. Alemannia* 15, 203, *und für 'lallen', auch von den ersten tönen junger vögel, s.* STAUB-TOBLER 2, 411 *(vgl.* gurgeln B 1 a). *hierher wohl auch* gurletzen *jodeln* UNGER-KHULL 315ᵇ.

GURREN, *vb., lautwort schwacher flexion wie* girren, kurren, knurren *u. ähnl. mhd. vereinzelt bei* FREIDANK 140, 7 (*s.* 1); *frühnhd. mit* kurren, *das die gleichen bedeutungen entwickelt hat, im wettbewerb, z. b. kuchenmaisterey:* gurren (1497) E 4ª; kurren (*o. o. u. j.*) d 5; MATHESIUS: gurren *Syrach* (1586) 85ª; kurren 38ᵇ; *vgl. auch die paare* gurreln – kurreln, gnurren – knurren. *im stammvokal fest, auszer* LUTHER (*er*) gorret 16, 279 *W. im* 19. *jh. allgemein schriftsprachlich für die eigentümlichen laute der tauben* (*s.* 2).

1) *soviel wie 'knurren'. zufrühst isoliert bei* FREIDANK *belegt:*

der esel gurret ûf den wân,
er wænet wol gesungen hân 140, 7 *Grimm.*

ebenfalls vereinzelt von knarrenden und anderen geräuschen (vgl. kurren a): alt karren gurren gern S. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 87ª; *von neuem lederzeug* VILMAR *Kurhess.* 141; *von türen, schnee, schuhen* FISCHER *schwäb.* 3, 932.

a) *regelmäszig bezeugt vom knurrenden geräusch im leib:* unser herr gott hat buttermilch gessen, wie gurret ihm der bauch darvon GR. STRIGENICIUS *Jonas* (1595) 110ᵇ; das wert dem wülen und stellet das gurren in dem plöden magen *kuchenmaisterey* (1497) E 4ª; *venter latrat, rugit* gurrt ALBERUS (1540) r 3ᵇ; *corporis flatus,* wind im leib, wenn einem der bauch gurrt, blehungen CORVINUS (1660) 582; FRISCH (1741) 1, 361ᵇ; 633ᵇ; *(bei darmgicht dem pferd)* offt der gantze leib schwitzet und das inngeweid gurret HOHBERG *georgica cur.* 2 (1682) 207; wann die alten pferd traben, so gurrt ihnen der bauch FRISCH *dt.-lat.* (1741) 1, 361ᵇ; *vgl. noch* HÖFLER *krankheitsnamen* 208ᵇ. *literarisch als unfein empfunden:* die übersetzung ... ist höchst elend ... wer kann ohne eckel das: indeme, einstweilen, ... baumstarke lenden, der bauch gurrt etc. lesen *allg. deutsche bibl.* (1765) 9, 118. *später von* gnurren (knurren) *abgelöst, nebeneinander bei* SCHRADER *dt.-frz.* (1781) 1, 561ª. *in den mundarten erhalten, s.* STAUB-TOBLER 2, 410; FISCHER 3, 932; LEXER *kärnt.* 127; SARTORIUS *Würzburg* 53; KNOTHE *Markersdorf. (Nordböhm.)* 48; *auch brem. wb.* 2, 529.

b) *'knurren, murren, schelten, aufbegehren'; an a unmittelbar anknüpfend vom hungrigen magen, vgl. unser heutiges* der magen knurrt: so sehen nu die kinder Israel (*in der wüste*) nur auff den bauch, wie der gorret und zu trincken haben will LUTHER 16, 279 *W.;* es ist mit dem bauch nicht gut reden, weil er nicht höret, sondern gurret ... nach den newen egyptischen fleischdöpffen G. WICELIUS *beten, fasten u. almosen* (1535) M 4ᵇ;

der arme bauch fing an zu gurrn,
diewell er hört den hauffen (*die glieder*) murrn
ER. ALBERUS *fabeln* 43 *ndr.*

in allgemeiner anwendung, meist in verbindung mit murren: (*die Korinther*) die da auch murreten und gurreten wider iren Mosen und Aaronem MATHESIUS *epist. a. d. Corinthier* (1591) 1, 225ᶜ; die armut giebt manchmal ursach auff die reichen zu murren, zu gurren *Syrach* (1586) 85ª; *vgl.* der geitz ... gurret alweg auff S. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 44ᵇ. *mundartlich* LORITZA *id. vienn.* 57; *für zanken* FISCHER *schwäb.* 3, 932. *mehr vom akustischen eindruck her:* vor dem sausen und brausen, von dem summen und brummen, von dem gurren und murren (*des fernen meeres*) erschrecken J. M. MEYFART *d. jüngste gericht* (1637) 1, 247;

(*der priester segnet Reineke als pilger ein*)
fing drauf im maul zu murren
und, weis nicht was, her zu gurren
Reineke fuchs (*Rost.* 1650) 203.

2) *vom laute der tauben, vgl. auch das gleichbedeutende* girren. *erst später bezeugt als* 1.

a) *eigentlich:*

die frösche coaxen und quaxen und murren,
die tauben, die turteln und lachen und gurren
D. SCHIRMER *singende rosen* (1654) *lied* 67;

holztauben gurrend ich vernahm aus einem strauch
W. H. v. HOHBERG *habsburg. Ottobert* (1664) Vuu 3ª;

(*die turteltaube*) mit ihrem traurigen gurren (1701) *in Alemannia* 12, 42. *diese wenigen frühen belege lassen es zweifelhaft, ob das wort speciell für den laut der wildtaube hochgekommen; bei* LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 786 *auch für die haustaube. nach* HEYNATZ *antibarb.* (1796) 2, 81 *nur 'von dem gröberen tone der taube' und auch da noch 'nicht in allen gegenden Deutschlands angenommen'; jedoch setzt es sich seit dem* 18. *jh. schriftsprachlich durch:* ein blutgieriger falke schosz einem unschuldigen taubenpaare nach ... schon gurrten sich die zärtlichen freunde ihren abschied zu LESSING 1, 231 *L.-M.;*

horch, wie fern die taube gurret
und von bienen summt und surret
rings der blütenvolle raum
J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 5, 144;

die tauben gurren auf dem dache,
die bunten tauben, wie verliebt
GEIBEL *werke* (1888) 8, 97;

während ... das gurren der wildtauben aus ... einer edelgewachsenen, alten birke klang G. HAUPTMANN *Em. Quint* (1910) 50. *in verbindung mit ähnlichen lautworten:*

der tauber dort
gurrt und kurrt sein liebes wort
v. DITFURTH *dtsche volks- u. gesellschaftslieder* (1872) 189;

(*turteltauben*) die dir im kopf girren und gurren B. v. ARNIM *Brentanos frühlingskr.* (1844) 334; da purren und gurren ja noch die tauben K. GUTZKOW *zaub. v. Rom* (1858) 1, 18. *auch vereinzelt von andern vögeln:* gleich einem alten papageien hatte er gegurrt und gegrammelt *ebda* 5, 63; eines dieser schönen thiere (*feuerländische albatrosse*) flatterte (*getroffen*) krampfhaft einige augenblicke umher, dann sank es gurrend in die see A. E. BRACHVOGEL *Benoni* (1881) 2, 181.

b) *in die menschliche sphäre übertragen. von ähnlichen lautäuszerungen:* wie auf einem bazar im asiatischen Ruszland, wo alle nationen unter einander plappern und maulen, gurren und schnurren W. HAUFF *sämtl. w.* (1890)

3, 22; *besonders von lieblichen, liebenswürdigen lautäuszerungen: (das jüngste)* kann schon so schelmisch und intelligent lächeln und gurren, dasz es eine lust ist FREILIGRATH *bei* BUCHNER *Freiligrath* (1881) 2, 170; ein paar mal lachte sie, leise, glückselig, gurrend H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* (1901) 28; *ganz ins allgemeine gewendet, etwa für freundlich sein:* bie ennem gurrt e, hinger ennem knurrt e L. CURTZE *volksüberl. a. Waldeck* 348; *'verliebt, zärtlich tun und reden', wohl nur abschätzig:* der alternde mann als gurrender liebhaber war mir fatal SUDERMANN *bilderb.* (1922) 209;

wer von liebe girrt und gurrt
J. H. VOSS *sämtl. ged.* (1802) 6, 24.

vereinzelt schon im 17. jh.: da wäre es viel besser gethan, wann ein knecht den andern, eine magd die ander ... in den hauptstücken der christlichen lehr ... unterrichtete, als dasz man, sonderlich am sonntag, die zeit mit gumpen, gurren, tantzen und dergleichen uppigkeit zubringe DANNHAWER *catechismusmilch* (1657) 3, 401; *vgl. den alem. von tändeln bis huren sich erstreckenden gebrauch* FISCHER 3, 932; MARTIN-LIENHART 1, 230ª; v. KLEIN *provinz.* 1, 173; STAUB-TOBLER 2, 410.

GURRENGAUCH, *m., sumpfschnepfe, zu* gurre 2, *übersetzt. ein dem nord.* horsgök *entsprechendes* cuculus equarum: (*nepae campestres ... cuculi equarum dictae*) der feldschnepff oder gurrengauch J. B. FICKLER v. WEYL *Olai Magni historien* (1657) 551.

GURRETZEN, *vb., knarren* (*vgl.* gurren 1): die hausthür mit fleisz zurichten lassen, damit sie im auff- und zugehen starck krachet und gurretzt GUARINONIUS *grewel* (1610) 288; wann ein karrn oder wagen gurretzt und kürrt ABR. A S. CLARA *Judas* 2 (1689) 312; *auch etw. f. alle* 1 (1699) 247; 350; *noch mundartlich, s.* SCHÖPF *tirol.* 225. *anders, von den gedärmen* SCHMELLER-FR. 1, 932; *hierzu:* gurretzer, *m., gurrender laut ebda;* UNGER-KHULL 315.

GURRIG, *adj., in den gleichen bedeutungen wie* kurrig, *s. teil* 5, 2818. 1) *knurrig:* (*lasten*) die ihm sein hausdrache von weibe aufbürdete, wie er hinter ihrem rücken die gurrige ehehälfte aus gerechtem eifer zu nennen pflegte MUSÄUS *volksmärchen* (1826) 5, 115. 2) *kräftig, munter:* die stiere besaszen so viel kräfte und munterkeit, dasz sie in einem tage mehr land umrissen als zwölf joch ochsen ... sie waren rasch und gurrig, wie der stier im kalender (*zum april*) abgebildet wird *ebda* 3, 26; *ebenso* kurrig SCHAMBACH *Gött.* 117ª.

GÜRSCHE, *f., älter* gurse, gorse, *auch m., goldammer. mnl.* geelgorse, gelgurse, *nl.* gors. *als* gürsche *heut im rhein. reich bezeugt, z. b.* gel wie en gel gürsche, *s. rhein. wb.* 2, 1501. *bei* ALBERTUS MAGNUS *als* gursa *nach* GESNER *de avium natura* (1555) 628; (*die goldammer wird*) auch ein gorse oder gurse genennt HEUSZLIN *Gesners vogelb.* (1557) 224ᵇ; *im sprichwort, auf die kuckuckseier anspielend:* du lonest mir wie der guggouch dem gorse *ebda; dasselbe mit merkwürdiger sinnverdrehung:* du lohnest mich, wie den kuckuk die gorse TAPPIUS *adagiorum cent.* (1545) A a 4ᵇ; *auch* GESNER *de avium nat.* 628; *durch dieses sprichwort ist der name* gorse *fälschlich auf die grasmücke übertragen worden, die gleichfalls die eier des kuckucks ausbrüten soll, so* GESNER *a. a. o.* 326; JUNIUS (1567) 66ª; gürse, gorse *grasmucke* HENISCH 1783; gürse HARSDÖRFFER *poet. trichter* (1647) 2, 147; *dagegen* gors *goldhammer* POPOWITSCH *versuch* (1780) 159; *vgl.* SUOLAHTI *vogelnamen* 104*f.*

GURST, *wohl m., ginster, ags.* gorst, *m., s.* WALDE-POKORNY 1, 610: gurst v. HEPPE *wohlred. jäger* (1763) 151ª; gurst, gürst *genista tinctoria* NEMNICH 216.

¹GURT, *m.,* gurt, gurte, *f., gürtel, sattelgurt, band.*

form.

mnl. gort, *m.,* gorde, *f., im ahd. nicht bezeugt; mhd. als simplex sehr selten, häufiger die composita* über-, umbe-, undergurt. *daher postverbales substantiv zu* gürten, *vb., s.* WALDE-POKORNY 1, 608. — *das starkflectierte masc.* gurt *herrscht in älterer wie neuerer literatur vor. der plur. lautet im nom., gen., acc.* gurte, *z. b.* JACOBSSON 2, 173ᵇ; TH. L. v. JACOB *volksl. d. Serb.* 2, 251; v. ALTEN 1, 36; *ostmd.* gorte *treszlerb.* 241 *Joach.; in älterer zeit ist er zuweilen umgelautet:* under den gürten MYNSINGER 70 *lit. ver.;* mit gürten LOHENSTEIN *Armin.* 2, 484ª; *hierzu* gürt (*pl.*) SEILER *Bas.* 156.

das fem. lautet im sing. frühnhd. meist ohne flexionskennzeichen gurt, *z. b.* (*nom.*) 2. *Mos.* 28, 8 *u. ö.;* HENISCH 1783*f.;* (*dat.*) JOH. ARNDT *paradiszgärtl.* (1626) 85; (*nom.*) HOHBERG *georg. cur.* 3 (1715) 76ª; *so auch noch* (*acc.*) PFEFFEL *poet. vers.* 7, 196; (*dat.*) JEAN PAUL 5, 107 *Hempel;* (*dat.*) E. M. ARNDT *ansicht. d. teutsch. gesch.* (1814) 91. *abweichend:* gurte (*voc.* 1482), gorte (*md. 15. jh.*) *cingula* DIEFENBACH *gl.* 563ᶜ; 120ª; *ferner* gurten (*schwach nom. sing.*) *ebda* 563ᶜ; H. FRÖLICH *offenb. d. natur* (1591) 9; HENISCH 1783; *mundartl.* die gurten *noch jetzt, s.* SCHMELLER-FR. 1, 943; HARTMANN-ABELE *volksschausp. i. Bay.* 56; JACOB *Wien* 78ª; STAUB-TOBLER 2, 445; *mit umlaut:* gürt (*acc.*) *theatr. diab.* (1575) 305ª; gürte (*dat.*) LINDENBORN *Diog.* 1, 181. *gegenwärtig ist das fem. nur* (*in der bed. 'band' u. 'gurtbogen'*) *in der form* gurte *allgemeiner verbreitet* (*s.* 2; 4). *hierzu wird ein schwacher plural* gurten *gebildet, wie er* (*in der bed. 'sattelgurt'*) *schon frühnhd. belegt ist: Aymont* (1535) p 1ᵇ; RYFF *traumb.* (1570) 102ª; *nd.* gorden (*m.?*) *Lüb. zunftrollen nr.* 379 *Wehrm. starke fem. pluralform ist selten:* gürte LUTHER 24, 91 *W.;* HOHBERG *georg. cur.* 2, 158.

als n. findet sich gurt *bei* JACOBSSON 2, 173ᵇ (*neben dem m.*); STAUB-TOBLER 2, 444; *vielleicht schon* KÖNIG VOM ODENWALD 62 (*s. unter* 1).

bedeutung und anwendung.

1) *im gebrauchsbereich von* gürtel.

a) *band, riemen, gürtel zum gürten der kleider. heute nur selten neben* gürtel; *als kräftiger empfunden, daher in gehobener literatursprache bevorzugt. vereinzelt schon im 13. jh.:*

(*er hob die beiden männer*) ho uf impor,
wen er si ot gevazzit vor
zurucke hatte in den gurt
NIC. v. JEROSCHIN *kron. v. Pruzinl. v.* 12973 *Strehlke;*

(*die frauen weben*) zyechen unde teppich,
stullachen, daz sage ich,
gurte haben sie uzderkorn
und einz, dran henket man daz horn
KÖNIG VOM ODENWALD 62 *Schröder;*

seit dem 16. jh. häufig: seine gurt drauff sol derselben kunst und wercks sein 2. *Mos.* 28, 8; *auch* 39, 5; (*ein spieler, der*) seines weibs kleinoter, ring, gurt und sturtz verspielt AG. ALBERTINUS *hirnschleiffer* (1664) 390; auch darf ein (*jäger-*)junge noch kein ... hirschfänger tragen, sondern blos mit dem gurt um den leib gehen v. HEPPE *lehrprinz* (1751) 221; (*in einem kleide*) das unter der brust über einen gurt ... ein wenig sich senkt GLEIM *briefw.* 1, 278 *Körte; dichterisch:*

mutter der liebe, dir weiht Kallirhoe den kranz hier;
Pallas, die locke dir; dir o Diana den gurt
HERDER 26, 82 *Suph.;*

gürt ihm den gurt, und häng ihm um das schwert
RÜCKERT *werke* (1867) 9, 128;

in jüngster zeit besonders auch für den hosengürtel, der die hosenträger ersetzt: farbiges hemd, verschlissene sammthose, gurt, abgetragener rock J. GREBER *Lucie* (1901) 10. *die kennzeichnenden beiwörter von* gürtel *kehren hier wieder, aber weniger zahlreich und mannigfaltig; z. b. auf material und herstellung bezüglich:* es schien nach dem ledernen gurt, den er um den leib trug, ein reisender viehhändler zu sein HEBBEL *werke* 8, 221 *Werner;*

das ganze brustgebild ...
bis wo den leib der goldne gurt umschlieszt
H. v. KLEIST 2, 35 *Schm.* (*Penth.* III);

hinsichtlich der form wird besonders die breite hervorgehoben: (*der reisende sorgte*) für eine ungeheuer breite gurt um den leib JUNG-STILLING *schr.* (1835) 4, 38; (*fahne*) deren stock in einem breiten gurt steckte FONTANE I 2, 210. *auch mit der standesbezeichnung* ritterlich *findet sich* gurt: als er kommen war, gürteten sie ihm den ritterlichen gurt alsbald ab, und befohlen, dasz er ein priesterlich kleid anlegen solt G. ÄLURIUS *Glaciographia* (1625) 359; *vgl. hierzu*

gürtel 6 c. *in verbindung mit verben, die verwendung des gurtes als träger und behälter spiegelnd:* (*ein mensch, der*) in den händen ... ein schwerd und dolchen, und ein paar handröhre in der gürte truge LINDENBORN *Diog.* (1742) 1, 181; *elliptisch:* (*wo*) jeder auf eigne faust richter spielt, den revolver im gurt C. VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 1, 181;

ein schwert, mit jaspis reich bezogen, glüht
an seinem gurt SCHILLER 6, 398 *Göd.;*

diese pistole, die ich mir wegen des silbernen beschlags in den gurt steckte A. v. ARNIM 10, 24 *Gr.;* er zog ganz ruhig eine pistole aus dem gurt EICHENDORFF *w.* (1864) 3, 36; er risz wütend die faustwaffe aus dem gurt WATZLIK *pfarrer v. Dornloh* (1930) 241. — *in speziellen anwendungsbereichen; bei bestimmten berufstätigkeiten: 'der gürtel, den arbeitsame leute von leder umgürten ... wenn sie schwer heben oder das getraide hauen'* ZINCKE *ök. lex.* (1744) 1009; *bei fuhrleuten und reitern* KRÜNITZ 20, 393; *'kuppel oder wehrgehenk des jägers'* HEPPE *wohlred. jäger* (1763) 154ª; *vgl. auch dess. lehrprinz* (1751) 260 *und* JACOBSSON 2, 174ᵇ; *'leibgurt des spinners' zschr. f. d. wortforsch. beiheft* 9, 40 (*wortschatz v. Lübeck*). *im bair. der schmuckgürtel der männer:* die gurten, die gurt SCHMELLER-FR. 1, 943; SCHÖPF 225; (*Goliath*) in der perlengestickten gurten ein langes schwert HARTMANN-ABELE *volksschausp.* 56. — *übertragen vom* gürtel *des als menschengestalt vorgestellten sternbilds des Orion:*

Orions sternicht gurth
LOHENSTEIN *Epicharis* (1685) 28;

(*ich sah*) Orions hellen gurt
HERDER 29, 377 *Suphan.*

poetisch gelegentlich in weit hergeholten bildern und übertragungen, z. t. gürtel 8 b *ähnlich:*

den weiszen gurt, gewebt aus sonnen,
legt er (*der himmel*) zum erstenmal um sich
J. E. SCHLEGEL *ged.* (1787) 1, 65;

gottes donnergewölk im farbigen gurte des friedens
rollt ostwärts J. H. VOSS *ged.* (1802) 3, 88;

wie'n gurt umschnallt seine (*des Montblanc*) hüft ein wald
HEINE 2, 225 *Elster;*

(*die skalden waren in jeder schlacht umgeben mit*) einer schirmenden gurt von jünglingen, skaldaburg genannt JEAN PAUL 5, 107 *Hempel.*

in einigen redeweisen; im gleichen sinne wie unter dem gürtel tragen (*s.* gürtel 4) *findet sich:* der mir (*der schwangeren*) under der gurt ligt, sol solchs an dir rechnen *theatr. diabol.* (1569) 360ᵇ; *dagegen vereinzelt:* schon am 22. mai war er wieder in Berlin, um feuer hinter dem gurt zu machen, d. h. um auf alle ... im sinne der ... neuen aussichten ... zu wirken R. HAYM *leben M. Dunckers* (1891) 104. sich mit jemandes gurt binden *etwa für 'gemeinsame sache mit ihm machen':*

(*Chursachsen, Brandenburg*) gedachten nicht also
sich mit der cardinäl und mönche gurt zu binden,
sie wuszten allbereit ein bessern bund zu finden (*mit Schweden*)
OPEL-COHN *dreissig. krieg* (1862) 284.

als symbol und träger von kräften und eigenschaften, wie u. gürtel 6. *als symbol weiblicher scham:* die weiber aber sitzen fur der kirchen ... und wenn jemand fur ubergehet und eine von jnen hin weg nimpt und bey jr schlefft, rhümet sie sich wider die andern, das jene nicht sey werd gewest wie sie, das jr der gurt auffgelöset würde *Bar.* 6,43; eine, die sich nicht an den gurt kommen lies (*der die burschen nicht zu nahe zu treten wagten*) FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 461. — *im sinne von 'zierende wappnung', wie u.* gürtel 6 a, *meist von ethischen begriffen im gefolge des bibelwortes* gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden sein und der glaube die gurt seiner nieren *Jes.* 11, 5 (LUTHER *zitiert auch* ... eyn gurtel ... ein gurt 12, 281 *W.*); (*er*) begürtet seine lenden mit dem gurt der gerechtigkeit STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 355ᵇ; umbgürte meine lenden und nieren mit der gurdt der keuschheit JOH. ARNDT *paradiszgärtl.* (1626) 85;

der lenden gurt sey klarer warheit schein
OPITZ *opera* (1690) 3, 144;

die liebe gegen gott und den nechsten wird ... das band oder der gurt der vollkommenheit genennet HARSDÖRFFER *t. secretar.* (1656) 1, 694; *mit ausgeführtem bilde:* (*wir sind*) umbgürtet mit der harmoni göttlicher warheit als mit einer ährnen gurt und geschupten eisenschurtz DANNHAWER *catechismusmilch* (1657) 1, 188. *ohne das starke ethos, rein zuständlich:*

... seiner nieren gurt ist friede
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 330;

zieh hin im gurte deiner kraft
ins edle Schweizerland
SCHUBART *schr.* (1839) 4, 132;

(*die vorsehung gottes*) ist der gurt, womit ich mich morgens gürte *ders. leb. u. gesinn.* 2, 285.

b) *gürtel, um geld darin zu tragen, wie* gürtel 2 b: sieh, was dem metzger eine gurt voll geld unter dem brusttuch hervorschaut HEBEL 2, 201 *u. ö. Behaghel;* er zog einige wechselbriefe hervor, so wie einen mit gold angefüllten gurt G. KELLER *w.* (1889) 4, 212; *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 234ᵇ; JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1502; *ähnlich auch:* die paar harten stücke, die noch ... in dem gurt eingenäht steckten GAUDY *w.* (1844) 2, 39; vom markt heimgekehrt, ihnen aus dem ledernen gurt das geld vorzuzählen M. MEYR *erz. a. d. Ries* (1868) 2, 11; *vgl.:* das täschchen ... das an meinem gurte hing und neben ... anderen dingen einen teil der letzten barschaft enthielt G. KELLER *w.* (1889) 2, 206; *bildlich von der biene:*

... immer mehrend ihren werthen gurt,
die reiche katze um des leibes mitten
DROSTE-HÜLSHOFF *w.* (1879) 1, 82 *Schücking;*

mit reichgefülltem gurt kehrten emsige bienen ... heim EBNER-ESCHENBACH *schr.* (1893) 3, 162.

c) *in weiterem sinne 'schurz':* (*Adam u. Eva*) machen yhn schürtz oder gürte von blettern geflochten LUTHER 24, 91 *W.;* Hesiodus habe nackte wettkämpfer ohne gurt eingeführt JOH. H. VOSS *krit. blätter* (1828) 2, 336; wie ein Dorier der erste war, der ... den lästigen gurt ... abwarf K. O. MÜLLER *Dorier* (1824) 2, 260; *vgl. succinctorium* gurte DIEFENBACH *gl.* 563ᶜ; *cingulus* gurt, schurtz 120ᵇ.

d) *die stelle des körpers, wo der gürtel sitzt. ebenso wie u.* gürtel 5 *als 'scheidelinie, mitte zwischen ober- und unterleib':* die alten Sachsen haben den huren die haar und kleider abgeschnitten bisz an die gürt *theatr. diabol.* (1575) 305ª; von dem gurthe bisz an die knie war sie zwar mit einer zarten leinwand verhüllet LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1127ª; (*die*) bisz über den gurth watenden *ebda* 2, 850; ein camisol, das nur bis auf den gurt gehet LUDWIG *dt.-engl.* (1716) 822; *dagegen nur vereinzelt im directen sinne von 'taille':* der gurt, die hüfften, da wo ein mensch sich gürtet *ebda:*

gleich an augen und haupt dem donnerfrohen Kronion,
gleich dem Ares an gurt, und an hoher brust dem Poseidon
VOSS *Ilias* (1793) *ges.* 2, *v.* 479.

vielleicht auch:

ihr (*der jünglinge*) haupt kann er mit blumenkränzen,
mit rosen ihren gurt umwunden sehn
GÖTHE 16, 183 *W.* (*geheimnisse v.* 348).

e) *in einigen übertragungen technischen gebrauchs gleicher art wie* gürtel. *von einem bleiring um den baum, wie u.* gürtel 7: wann aber die öpffel anfahen zu wachsen ... so thu die gurt wider hinweg M. HERR *feldbau* (1551) 122ᵇ; *von einer gürtelartigen verstärkung am kanonenrohr, frz. ceinture* FÄSCH *kriegslex.* (1735) 403ª; EGGERS 1, 1124; WOLFF *math. lex.* 633; *vgl.* gürtel 7. *geographisch, als lehnübersetzung von gr. ζώνη, lat. zona, wie u.* gürtel 8 a: wann man nun diese (*grade*) mit iren underen zusammenthut ... mag man die zonam oder gurten nennen H. FEÖLICH *offenbarung d. natur* (1591) 9; welchen gurt oder umbkreisz wir den zodiacum nennen PARACELSUS *op.* (1616) 2, 553 *Huser. wohl in gleicher lehnübersetzung, im sinne von 'streifen, gegend':* auff das die werme des fewers die zon oder den gurdt des alembics (*teil des experimentiergefäszes*) nicht erreichen mag THURNEYSSER *alchymia* (1583) 31.

2) *in der baukunst terminologisch ausgebildet.*

a) *gürtelartige verzierung. an einem gebäude:* ein gurt oder sims, der am ganzen hause hinläuft, gibt das bild, dasz ihm drinnen eine balkenlage entspreche V.v. STRAUSZ *lebensführ.* (1888) 2, 279; *neben dem* balkengesims *oder* balkengurt, *der die stockwerke trennt, auch für* brüstungsgesimse *oder* fenstergurte, *s.* O. MOTHES *ill. baulex.* (1882) 2, 546: (*rechts am portal ein schlangenkopf*) der sich mit dem halse in das gesims verliert, links ... steigt aus dem gesims ein schlangenschwanz herab, so dasz, die gurt als leib betrachtet, eine schlange die ganze kirche umgiebt TH. KERNER *d. Kernerhaus* 24; *vgl. schon* KRAMER ziergurt an einem bolwerk, an einem gebäu *dt.-it.* (1700) 1, 577ᵇ; *s. auch* gurtband, -sims. *ein stufenförmiger absatz scheint in den folgenden belegen gemeint zu sein:* gurt an gebeuden *praecinctiones* (*Vitruv.*) STIELER 716; ALER *dict.* (1727) 1, 995ᵇ; *vgl.* gürtel 8 b;

aber der fischer von auszen vernahm mit innigem lachen
jegliches wort. er war auf den gurt an der mauer gestiegen,
dicht am fenster das ohr
MÖRIKE 1, 262 *Göschen* (*idylle v. Bodensee*);

an seinem (*des turmes*) untern gurt war eine merkwürdige alte inschrift eingehauen *ebda* 3, 178. *vereinzelt bei säulen, wohl für eine bestimmte wulstung der basis:* (*von den* 5 *arten von*) seulen, wie selbe mit ihren fuszgestellen, leisten, vierungen, gurden, ringen ... unterschieden werden HARSDÖRFFER *gesprächsp.* (1641) 8, 437; *vgl.* der ring *sive* gurt der seulen *annulus, torques, torus, torulus* STIELER 1693; KRÜNITZ 20, 393; *s. auch* gürtlein.

b) *der eigentlichen bed. 'gürtel' ferner gerückt, mehr der bed. 'band'* (*u.* 4) *entsprechend, speciell bei gewölben für die das gewölbe stützenden bogen, s.* MOTHES *ill. baulex.* (1882) 2, 546; *als fem.,* gurte, *pl.* gurten KARMARSCH-HEEREN 4, 190: (*mit*) gürten überruck gewölbt (1619) E. HOLL *bei* MEYER *hauschron. d. fam. H.* 72; merkwürdig war mir ein tonnengewölbe mit stark vortretenden gurten W. STIER *hesperische blätter* (1857) 36; (*von einem kellergewölbe:*) die gurte der alten wölbung ... verwandelten sich ihm FREYTAG *ges. w.* 4 (1909) 69 (*soll u. hab.*);

(*die schatten*) beginnen hörbar am gewölb zu gaukeln
und auf und ab die gurten anzuklimmen
L. SCHÜCKING *in* DROSTE-HÜLSHOFF *briefe* (1893) 30.

s. auch gurtbogen. — *bei brücken wohl für die steinerne wölbung:*

(*bei einer flut der Mosel*)
der brücke gurt erbebt
CL. BRENTANO *ges. schr.* (1852) 1, 412.

anders bei eisenbrücken, für die einfassung des gitterwerks, die zugleich die eisernen spannbögen oder geraden träger bildet, s. MEYER *konv.-lex.*⁶ 8, 531: der eine gurt (*wird*) auf 'zug' ... beansprucht KARMARSCH-HEEREN 2, 81; die wagerechten gurte v. ALTEN 2, 564.

3) *sattelgurt. die vorstellung des gleichmäszig umschlieszenden gürtels weicht hier der des befestigenden bandes oder riemens* (*vgl.* 4); *seit etwa* 1400 *in gleichmäsziger häufigkeit belegt, z. b.:*

der afterraif was hänfein
und der gurt pestein *fastnachtspiele* 440 *Keller;*

1½ mark vor setil, zoume, gorte *Marienb. treszlerb.* 241 *Joachim;*

durch dieses heyden stärck ...
must jtzt die gurt entzwey am sattel unten reissen
D. V. D. WERDER *ras. Roland* (1636) *ges.* 23, *str.* 87;

den gurt, der vom sattel umb den leib gemacht wird J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 28; (*ich bückte*) mich, als wenn ich etwas am gurte (*des reitesels*) zu thun hätte GÖTHE 24, 30 *W.;* er sasz in der gurt unter der stute BR. GRIMM *ir. elfenmärchen* (1826) 114; jene stellen des sattels, der gurten und des andern geschirres der eselin STIFTER *w.* (1901) 3, 62 *Sauer; in bestimmungen der körpergegend mehr oder minder abstract:* (*dem boten*) wurde nachts sein pferd bis an die gurt in hafer gestellt (1560) *bei* GRIMM *rechtsalt.*⁴ 1, 545; durch eine leidlich gangbare furt reitend, in der den gäulen das wasser noch über die gurte reichte und den reitern in die stiefel schöpfte BERNH. V. D. MARWITZ *stirb u. werde* (1931) 104; (*ein pferd,*) schlank und voll im gurt AUERBACH *schatzkästl.* (1862) 1, 160; *und nicht nur von reittieren:* um das gurt werden die kühe gemessen *bei* STAUB-TOBLER 2, 444.

4) *band. speciell eine breite, feste bandart von gutem hanfgarn, wie sie ursprünglich besonders zu sattelgurten verwendet wurde, s.* ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 1008: gurten, wie an den satteln zu bauchgurten genommen werden DÖBEL *jäg.-practica* (1754) 2, 75; *im* 15. *jh. mit der bezeichnung* leinen *belegt:* (*das pferd erzählt:*) ain mennlin bint mich mit ... lynin gürten STEINHÖWEL *Esop* 237 *lit. ver.; vgl. auch* basten *oben* 3. *in weiterer verwendung zu betten, stühlen, polsterungen, als trag- und ziehbänder u. s. w.:* dasz er geschwind unter das bett kriechen und füsze und hände in die gurte stecken solle, welche das bett trugen, um sich ... zu verstecken HEINSE 2, 177 *Schüddek.;* der sitz des wagens ist von weichen gurten HACKLÄNDER *soldatenleben* (1850) 150; der gurt (*mit dem er den holzschlitten zieht*) reicht ihm vom rücken ... bis ans kinn AUERBACH *schr.* (1892) 15, 154; (*er zog*) die um seinen oberleib geschlungene gurte ab (*mit der er den karren gezogen*) *ders. schwäb. dorfgesch.* (1884) 2, 52; *vgl. noch:* das nackziehseil besteht aus zwei ... 2-3 zoll breiten gurten oder hülsen, deren enden durch zwei ... stränge verbunden ...; jeder legt sich einen gurt über den nacken, sieht den gegner an und sucht ihn rückwärts zu ziehen F. L. JAHN 2, 78 *Euler;* rings um den (*fessel-*)ballon läuft ... ein kräftiger gurt, an dem der korb für den beobachter (*befestigt ist*) v. ALTEN 3, 211. *lexikalisch als m.* gurt, *plur.* gurte JACOBSSON 2, 178ᵇ; (*plur.*) KARMARSCH-HEEREN 1, 402; LUEGER 5, 23; *daneben ist von Süddeutschland her, z. t. fachsprachlich, das fem.* gurte *verbreitet:* STAUB-TOBLER 2, 445; MARTIN-LIENHART 1, 234ᵇ; HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 319; *plur.* gurten KARMARSCH-HEEREN 4, 190; 9, 683; *wozu composita wie* gurtenband, -bett, -macher *zu vergleichen sind.*

seltener für bänder andrer art: (*opferstiere, deren*) rücken mit seidenen gürten überlegt waren LOHENSTEIN *Armin.* 2, 484ᵃ; eine bibliothek ... mit 15 gefach, gefüllt mit fliegenden blättern, die ... durch holzstäbe und seidene gurten verbunden sind RITTER *erdk.* (1822) 3, 823; gurte von kautschuk, lediglich zugeschnitten, ohne weitere bearbeitung TROJE *zolltarif* (1885) 171; *für riemen schlechthin:*

dan (*wird man*) strichen en (*Jesus*) mit gurten
Alsfelder passionsspiel 77 *Grein;*

für kleine riemen zum zuschnallen:

weinend löst ihm (*dem toten*) Montesinos
helm und seiner rüstung gurte
EICHENDORFF *w.* (1864) 1, 723.

verschiedene specielle verwendungen: gurt '*pastetenband*' AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1715) 125; '*windelschnur*' *ebda* 706; die gurt *gängelband für kleine kinder* BIRLINGER *schw.-augsb. wb.* 208ᵇ; der gurt '*riehmen, welcher um die walze läuft*' TÄUBEL *wb. d. buchdruck.* (1805) *anh.* 32ᵇ; *als* die gurte *bei* HOYER-KREUTER *techn. wb.* (1902) 1, 319; gurten oder pergamentstreifen (*werden zum buchbinden*) in die heftlade gespannt KARMARSCH-HEEREN 2, 113.

dem sinn von 'gürtel' wieder näher, wenn es sich nicht so sehr um bänder und streifen, als um ein umschlieszendes handelt; 'band zum umschnüren eines bündels':

glychmasz, die soll der reitel syn,
der gurt wär bald gebrochen,
brächt dich in grosze pyn
VAL. TSCHUDI *trostlied* (1530) *bei* STAUB-TOBLER 2, 444;

vgl. vinctus, vinculum band, gurt FRISIUS *dict.* (1556) 1381; gorde, *f., binde, die etwas eng umschlieszt* HOFMANN *ndhess.* 111ᵇ; gurt, *gurtkette bei leiterbäumen* FISCHER *schwäb. nachtr.* 2082. *in neuerer zeit für riemen über die schulter:* über die schulter ein gurt, an dem das schwert hing HOLTEI *vierzig jahre* 1, 261;

am gelben gurt den schwarzen operngucker
stelzt durchs museum nun der Inglishman
ARENT-CONRADI-HENCKELL *mod. dichterchar.* (1885) 141.

²GURT, *m., hof, wohl aus mlat. curtis: curia, curtis, familia, praedium rusticum* HENISCH 1783; *hof, rathaus* SCHRADER *dt.-frz.* 1, 584.

²GURT, *f.*, *soviel wie* grütze, *mit metathesis des* r. *nl.* gort *alica* DIEFENBACH *gl.* 272ᶜ; gürt P. APHERDIANUS *method.* (1601) 185; JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1502, 1477; görte WOESTE 82*f.*; *als* gürtl(?) *bei* HENISCH 1783.

GURT-, *s. auch* gurten-.

GURTBAND, *n.* 1) *band als* gurt, *gürtelband* (*s. d.*): gurtband an hosen LUDWIG *dt.-engl.* (1716) 822; *'taillelband'* STAUB-TOBLER 4, 1328; *als tragband:* ein mit gurtband versehener köcher *archäol. ztg.* (1843) 3, 65 *Gerhard.* 2) *starkes band, zu* gurt 4: hosenträger aus ganz grobem gurtband TROJE *zolltarif* (1885) 410; *auch* leinenes *ebda* 399; für den friedensgebrauch hat man besondere stallhalfter aus leder, gurtband oder schnur v. ALTEN 4, 567; *übertragen:* wie naturgemäsz (*sind bei den Griechen*) ... die horizontalen platten und bänder mit ... perlenschnüren, an ihrer unterseite mit starken geflochtenen gurtbändern verziert F. TH. VISCHER *ästhetik* (1846) 3, 2, 290. 3) *geradliniges gurtgesims von geringer ausladung, zu* gurt 2a, *s.* LUEGER 5, 23; MOTHES *ill. baulex.* 2, 546: die gurtbänder als verbindung der vertikalen SCHMARSOW *ästh. d. bild. k.* 2, 270; *anders:* das in den fels gehauene halbrund des durch zwei gurtbänder in drei stockwerke getheilten theaters H. HETTNER *griech. reiseskizzen* 216.

GURTBETT, *n.*, *feldbett, zu* gurt *'band':* gurtbette *lectus loris subtentus* ALER *dict.* (1727) 1, 995ᵃ; gurtbett, feldbett MOTHES *baulex.* (1882) 1, 285; (*er*) liegt droben wie eine leiche auf dem gurtbette JEAN PAUL 11, 412 *Hempel. auch* gurtbettstelle KRÜNITZ 176, 86.

GURTBOGEN, *m.*, *stützbogen bei gewölben, wie* gurt 2 b, *s.* MOTHES 2, 546; HOYER-KREUTER 1, 319: (*tempelinneres, abgeschlossen*) von himmelanstrebenden gewölben und sich durchkreuzenden gurtbogen ZSCHOKKE *schr.* (1824) 30, 373; die gurtbögen (*treten*) nicht als glieder hervor, sondern bleiben versteckt F. TH. VISCHER *ästhetik* (1846) 3, 2, 295. *hierzu:* gurtbogenanlage *für den 'stützpfeiler'* MÜLLER-MOTHES 1, 497ᵃ, *bzw.* -vorlage *oder* -pfeiler HOYER-KREUTER 1, 319; gurtbogenstärke SCHÖNERMARK-STÜBER *hochbaulex.* 897.

¹GÜRTEL, *m.*, *auch f. und n.*, *cingulum, zona.*

herkunft und form.

nomen instrumenti mit suffix -ilo- *zu got.* bigairdan *'περιζώσασθαι', idg. wurzel* gherd *'flechten, winden, umfassen, umzäunen, umgürten', s.* WALDE-POKORNY 1, 608; *ahd.* gurtil, *aisl.* gyrðill, *ags.* gyrdel, *afr.* gerdel, *mnl.* gordel, *n., m., mnd.* gordel, *n.* (*selten m.*); *für sich steht got.* gairda = *an.* gjǫrð, *mnl.* gerde. — *wie auch sonst gelegentlich bei gerätenamen auf* -il-, *s.* KLUGE *nom. stammbild.* § 90*f.*, *zeigt das ahd. neben der starken männl. starke oder schwache wbl. form:* gurdil *Isidor* 41 *Hench;* der gurtel NOTKER 2, 472 *Piper;* curtil (11. *jh.*) STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 3, 654ᵃ; gurtil 3, 146ᵃ (12. *u.* 13. *jh.*), 3, 181ᵃ (12. *jh.*); *daneben:* curtila (10. *jh.*) *ebda* 3, 654ᵃ; gurtila (11. *jh.*) 2, 399ᵇ; *vgl. noch* gurtil *aus* gurtila *verbessert* (11./12. *jh.*) 3, 651ᵇ. *dies fem. hält sich neben dem stets überwiegenden masc. bis gegen* 1700; *jetzt ist es auch mundartlich so gut wie ausgestorben. in mhd. zeit herrscht es auffällig in den rechtsformeln* (*s.* 2a *und* 3) *und mit wenigen ausnahmen in den präpositionalverbindungen* (*s.* 5), *auch bei schriftstellern, die sonst das masc. haben, z. b.* WIRNT V. GRAFENBERG niderhalb der g. *Wig.* 178 *Pfeiffer;* den g. 13; 24; OTTOKAR als in diu g. umbevienge 10941 *Seem.;* mit einem g. 7942; 62613; *auch noch frnhd. bei* H. SACHS an der g. 14, 32; 17, 173; *aber* 2, 142; STUMPF zu halber gürteln *Schweizerchron.* (1606) 750ᵇ; *aber* (*einen*) beschlagnen gürtel 233ᵇ. *darüber hinaus ist das fem. hauptsächlich im umkreis des bair. belegt, z. b. meier Helmbrecht* 1121; *weinschwelg* 349; H. V. TRIMBERG *renner* 16478 *Ehrism.;* DÜRER *tageb.* 49; SPRENG *Ilias* 43ᵃ *u. ö.;* ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* 1, 340 *u. ö.; oft mit dem masc. daneben:* gürteln (*schwacher acc. pl.; s. unten*) *Parziv.* 234, 8; *aber m.* 410, 4; 341, 20; 168, 16; an der gurtel H. V. NEUSTADT *Apoll.* 6755 *Singer; m. gottes zuk.* 317; an ainer gürttel *Fortunat* 129 *ndr.; m.* 116; ein schöne g. VAL. SCHUMANN *nachtb.* 87 *Bolte; m.* 160; ein cöstliche girtel (*acc.*) *Zimm. chron.*¹ 4, 302 *u. ö.; m.* 145; 244; 303; SCHAIDENREISZER *Odyss.* 58ᵇ; *m.* 21ᵇ.

die nicht sehr häufigen schwach flectierten formen von gürtel *werden sämtlich dem fem. zuzuweisen sein:* gürteln (*acc. pl.*) *Parziv.* 234, 8; 563, 18; KÖNIG V. ODENWALD 38 *Schröder;* kein silberin gürteln (*acc. sg.*) *Nürnb. polizeiord.* 65 *lit. ver.;* gürteln (*acc. pl.*) JOHAN BARTH *weiberspiegel* (1565) T 3ᵇ; *deutlich fem. sind:* magedcurtelun (*gen. sg.*) NOTKER 1, 815, 19 *Piper;* mit der gürteln K. V. MEGENBERG *b. d. nat.* 59; die zwů gürteln *ders. sphaera* 25 *Matthäi;* an der gürteln *erste dt. bibel* 1, 36 *Kurrelm.;* 4, 206 (*aber stark* 2, 473); STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 750ᵇ (*s. o.*); *archaisierend* G. KELLER (1889) 1, 50; *s. auch* gürtle, *f.* STAUB-TOBLER 2, 447.

gürtel *als neutr.* (*nach as.* gurdisli ?) *ist vorwiegend nd., s.* SCHILLER-LÜBBEN 2, 133; DIEFENBACH *gl.* 412ᶜ; *Germania* 14, 197; *ferner* BRUDER HANS *Marienl.* 1183 *Minzl.; altd. tischzuchten* 12ᵇ *Geyer; dann auch* das gurtel LUTHER 12, 282 *W.;* das gürtel W. HILDEBRAND *magia natur.* (1610) 127; M. SCHNEIDER *Amintas* (1632) 113; M. SCHIRMER *Virgil* (1668) 439; ZESEN *Ibrahim* (1645) 2, 11; *Assenat* (1672) 212; ins gürtel CHR. REUTER *Schelm.* (*vollst. ausg.*) 25 *ndr.; vielleicht auch schon, wofern nicht deminutiv,* das gurtel H. V. NEUSTADT *Apoll.* 12582 *Singer.*

bedeutung und gebrauch.

die grundbedeutung des wortes und deren charakteristische abwandlungen und anwendungen entsprechen den verhältnissen von griech. ζώνη, lat. zona, auch cingulum, genau; in vielen fällen liegt nicht eigenständige entwicklung, sondern übernahme des antiken gebrauchs vor.

1) *ein nach stoff und form mit der mode wechselndes band, mit dem man die kleidung gürtet:*

... der gürtel umb ir lîp
ULR. V. ESCHENBACH *Willeh. v. Wenden v.* 1485 *Toischer;*

ich pin ain weib mit gürtel umbevangen
OSW. V. WOLKENSTEIN 189 *Schatz;*

unterschiede in stoff, machart, form, farbe sind vielfach durch attribute bezeichnet. fellen, ledern, hären, seiden, wollen, golden, silbern: (*Johannes hatte*) ein fellin gurtel umb sein lancken (*Matth.* 3, 4) *erste dt. bibel* 1, 12; LUTHER *dafür:* einen leddern gürtel umb seine lenden; ein hären gürtel antragen FR. SPEE *tugendb.* (1649) 738; *zona serica* seiden gürtel ALBERUS *dict.* (1540) B b 2ᵇ; *zona bidentis* wullyn gurtel von wollen DIEFENBACH 635ᶜ; *stropheum* gulden gurtel 557ᵃ; begürtet ... mit einem güldnen gürtel *offb.* 1, 13; (*Mignon als engel mit*) einem goldenen gürtel um die brust GÖTHE 23, 158 *W.; sprichwörtlich:* guter ruf ist goldnen gürtel werth *ders.* 45, 52 (*Rameaus neffe*); *vgl.* KRÜNITZ 20, 320; (*kein bürger eine*) silberin gürteln mer tragen sol danne die ainer halben mark silbers wert sei (14. *jh.*) *Nürnb. polizeiordn.* 65 *lit. ver.;* ein silbern gürtel von 36 loth SCHWEINICHEN *denkw.* 526 *Öst.* — *die machart bezeichnen z. b.* beschlagen, gewirkt, gestickt:

wol beslagen
waren in ir gürtel beide samt (*den dörpern*)
NEIDHART 60, 14 *Haupt-Wieszner;*

(*sie sollten*) kein ring noch beschlagnen gürtel haben STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 233ᵇ; mit vier finger breiten und mit gülden blech beschlagenen gürteln OLEARIUS *reisebeschr.* (1696) *staat d. kön. Pers.* 19; *balteus* beschlagner gürtel DIEFENBACH *gl.* 67ᵇ; *zona bullata* gespengelt girtel 635ᶜ;

ir gürtel gewürket in der ram
WERNHER *marienleb. v.* 12913 *Päpke;*

gewirkte gürtel um die lenden
V. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 61 *Schücking;*

(*eine schere hing ihr*) von blumig gesticktem gürtel herab GÖTHE 25, 265 *W. hinsichtlich der form wird besonders die breite hervorgehoben:* des kinderspiels und narrenwerks von ... breiten gürteln LUTHER 50, 196 *W.;*

die breit und dicke gürtel eben
hat mich erhalten bei dem leben
SPRENG *Ilias* (1610) 43ᵃ.

farbbezeichnungen: mit einem feinen schwartzen ledern gürtel RIEMER *polit. maulaffe* (1679) 139; (*sie*) trug einen

roten gürtel H. SEIDEL *Leb. Hühnchen* (1899) 51; *mit rechtlicher bedeutung:* einen roten gürtel tuont si im (*dem herzog*) umbe *Schwabenspiegel* 418 *Wackernagel.* — den gürtel lösen (*s. auch u.* 6 b), aufbinden, *beim entkleiden:* nach dem ihm der bischof Clemens erstlich den gürtel aufgelöst hatte ... (*stieg er in das taufwasser*) A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* 2, 818;

(*er*) löste ihr dann den gürtel und tat ihr die glänzenden kleider (*ab*)
TH. v. SCHEFFER *homer. götterhymnen* (1927) 49;

bei tische:

swer ob dem tisch des wenet sich,
daz er die gürtel witer lat
altdt. tischzuchten (*progr. Altenb.* 1882) 11ᵃ *Geyer; auch* 8ᵃ *u.ö.;*

so dir der gürtel ist zu eng,
so lösz in auff nach guter leng
SCHEIT *Grobianus v.* 2933 *ndr.;*

wann einer vil essen musz, so spricht man: tue den gürtel uff, dz ist: rüst dich darzu *Terenz* (1499) 124ᵇ; *oder einfach:* den gürtel auff, lasz dem bauch seinen gang FISCHART *Garg.* 149 *ndr.*

gelegentlich in specialbedeutungen: 'frauengürtel' im gegensatz zum 'riemen' des mannes KRAMER *Bistritzer dial.* 34. — *ohne besondere kennzeichnung für den 'priestergürtel' üblich: de vestimentis sacerdotalibus, cingulum* gurtil *ahd. gl.* 3, 146, 21. 181, 29. 655, 37; *de vestibus sacris. zona* gürtel *voc. opt.* 27ᵇ *Wackernagel;* alben, gürtel und humeral *bei* SCHÖPF *tirol.* 225; die skapuliere, gürtel und meszgewande NICOLAI *reise* 5, 17. — *in dem als menschliche gestalt vorgestellten sternbild des Orion:* an des curtele sehs sternen michellicho zeichenhafte sint NOTKER 1, 770 *Piper;* in der zeichnung, die ... von dem gürtel bis zum anfang des rechten schenkels reicht HUMBOLDT *kosmos* (1845) 3, 335; *bildlich von der milchstrasze:*

wie der sonnenbesäete gürtel der nacht
tönend mit himmlischen harmonieen
GRAFEN ZU STOLBERG *ges. w.* (1820) 1, 120.

2) *neben dem gürten der kleider dient der* gürtel *zum befestigen und tragen von dingen, die bequem zur hand sein sollen; daher besonders in wendungen wie* etwas am, im gürtel tragen, aus dem gürtel ziehen, in den gürtel stecken.

a) *besonders von waffen, auch von anderen geräten: succingulum* ein gürtel, das schwärdt daran ze hencken FRISIUS *dict.* (1556) 1262ᵃ; (*ein kriegsgötze mit*) sieben am gürtel hangenden schwerdtern MICRÄLIUS *Pommerl.* (1640) 2, 254;

doch mild am gürtel trägst du (*kön. Ludwig*) das reine schwert
PLATEN 1, 189 *Redlich;*

sprichwörtlich: honig auf der zungen und das scheermesser am gürtel haben P. WINCKLER 2000 *gedanken* (1685) D 1ᵃ; ein rosenkranz hängt am gürtel herab SCHILLER 12, 554 *Göd.;* den prächtigen dolch, den er im gürtel trägt A. W. SCHLEGEL *sämtl. w.* 9, 58; ein oder zwei pistolen im gürtel FOUQUÉ *gefühle* (1819) 1, 63; die pistohlen stackte ich ins gürtel CHR. REUTER *Schelm.* (*vollst. ausg.*) 25 *ndr.;* er soll manchmal einen dolch ... in den gürtel gesteckt (*haben*) GÖTHE 21, 87 *W.;*

er das messer aus dem gürtel
ziehet und ganz stille sitzt
A. v. ARNIM *w.* 22, 128 *Grimm;*

ich zog das messer aus seinem gürtel SCHILLER 4, 76 *Göd.; mit verkürztem ausdruck:* das rappier aus dem gürtel (*in der hand*) KIRCHHOF *wendunm.* 2, 375 *Öst.*

unter dem gürtel tragen (*s. auch* 4) *u. ähnl.:* wie an dem angriffe 300 oder 400 eydgenossen ... ein tannast under den gürtlen getragen TSCHUDI *chron. helvet.* (1734) 2, 386; (*die geige*) die er unter dem gürtel stecken het LINDENER *rastbüchl.* 20 *lit. ver.;* als er ein halbes roszeisen gefunden und selbiges undern gürtel gesteckt hatte *grillenvertreiber* (1670) 148; *bes. in der redewendung:* (*die*) hende unter die gürteln stecken und feyern *Boccaccio decam.* 154 *lit. ver.; vgl.* die hände im gürtel haben, müszig sein FRISCH *dt.-lat.* (1741) 1, 384ᵇ.

schlüssel werden am gürtel *getragen:* (*einer lief zu dem toten*) die schlüssel zu nemmen, welche an seiner gürtel hiengen *Amadis* 208 *lit. ver.;* (*schlafrock*) an dessen gürtel ein groszes bund schlüssel hing J. KERNER *bilderb.* 154; *sprichwörtlich:* es hangen nicht alle schlüssel an einem gürtel LEHMAN *florileg. pol.* (1662) 2, 916; *übertragen:* (*wer heiraten will, soll eine fromme frau nehmen*) dasz er ihr nicht dörff hüten oder sie am gürtel tragen *ebda* 1, 164. — *daher* den gürtel auflösen, recken, *beim concurse soviel wie 'die schlüssel ausliefern':* si wolten ir girtel aufflesen (*var.* von irem leib abgirten) und von aller ir hab und gut gan und wölten ain aid schweren *dt. städtechron.* 23, 222*f.* (*Augsb.* 4); *gleichbedeutend* den gürtel recken: han ich mich des vorgenanten hofs genzlich mit der gürtel verzihen, die ich gerekt han (1343) *monum. boica* 1, 443; *vgl. zum letzteren* GRIMM *rechtsalt.*⁴ 1, 624.

b) gürtel *um geld darin zu tragen, geldgurt, wie lat. zona: zona* gürtel, seckelgürtel, dareyn man das gelt lägt FRISIUS *dict.* (1556) 1425ᵇ; *cingulum* gürtel, der zugleich an statt eines beutels ist, darinn man das geld sicherlich über das land tragen kan A. CORVINUS *fons lat.* (1646) 194; nit wölt besitzen golt und silber noch müntz an eueren gurteln (*Matth.* 10, 9) *erste dt. bibel* 1, 36; LUTHER *dafür:* ir solt nicht gold noch silber noch ertz in ewren gürteln haben; seinen solt sol er an der gürtel und nicht im zächhaus haben H. MEGISER *annales Carinthiae* (1612) 210; *hieran anknüpfend:*

und der soldat, um rascher sich zu wenden,
erleichtert schnell den gürtel seiner lenden (*vom metallgeld*)
GÖTHE 15, 1, 64 *W.* (*Faust v.* 6108);

ebenso: er hett sein gürtel verloren, das ist, er ist um hab und gut kommen SEB. FRANCK *sprichw.* (1541) 1, 38ᵃ; *ähnlich* 2, 23ᵇ; *im anschlusz an* HORAZ: *zonam perdidit epist.* 2, 2, 40. — *sachlich gleichbedeutend ist die tasche am* gürtel:

(*das kind*) truoc an dem gürtel sin
ein mæzigez teschelin *Lanzelot* 5807 *Hahn;*

(*sie spann ein netz*) das sie wie eine geldtasche nachher am gürtel trug MALER MÜLLER *w.* (1811) 2, 177; *daher sprichwortartig:*

das man und frauen wol zusammen fügen
reht sam aln gürtel zu einer taschen
fastnachtspiele 694 *Keller.*

3) *in der mittelalterlichen rechtssprache, bis ins älternhd. lebendig, heiszt* was der gürtel umschlieszt *der geringste persönliche besitz, der unpfändbar ist, bei expropriierung zu belassen u. s. w.; besonders in den wendungen* als einer mit gürtel umfangen ist; als einen die gürtel umfangen, begriffen, beschlossen hat, umfängt, begreift; was die gürtel begreift, beschlieszt; *vgl. quae cingulum capit* (1240) *monum. boica* 3, 135; *ähnlich* 156. *vielfach in den bedingungen des abzugs von belagerten:* (*freier abzug mit*) nicht mehr, als was sie unterm gürtel mit sich heraustragen können CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 208;

er hiez in bediuten,
daz ie der man her uz gienge,
als in diu gurtel umbevienge,
und sin swert in der hant
OTTOKAR *chron. v.* 10941 *Seemüller;*

das man sie plosz, wie sie der gürtel begriff, liesz ziehenn SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 145; muszt all sein kriegszvolck ... wie sie die gürtel beschlosz, abziehen ADAM REISZNER *hist. Georg v. Frundsberg* (1572) 178ᵇ; es ward ihnen angeboten, sie ohne pferd und gewehr, jedoch mit dem, was der gürtel beschliesse, passieren zu lassen *Simplizius.* 224 *ndr.;* Loths weib soll haus und hof verlassen, und wie sie der gürtel beschleuszt, ins bittere elend wandern OTHO *krankentrost* (1671) 705; *ähnlich:* (*er hätte aus dem gefängnis*) nichts anderes herausgebracht als die girtel (1442) *jhrb. d. hist. ver. Dillingen* 19, 106. — *speciell bairisch früh und häufig für die art der auslieferung eines missetäters an den zuständigen richter:* (*den totschläger*) antwurten, als in die gürtel umbfangen hat *monum. boica* 2, 525*f.; auch* 509; (*wem die todesstrafe zukommt*) den sullen ... dez klosters amptleut ... antwurten, als er mit gürtel umbvangen ist, und waz er hab hat, die sol alle dem gotshous genczlich beleiben (1386) *urk. d. Karthause Aggsbach* 50 *Fuchs;* als er mit gürtl umbfangen ist *österr. weist.*

1, 4; 10, 121 *und oft; noch im* 17. *jh.:* überliefern, wie er mit der gürtel umfangen ist v. HOHBERG *georgica cur.* (1682) 1, 35; *vgl.* GRIMM *rechtsalt.*⁴ 1, 140; 2, 516; LEXER 1, 1126; SCHMELLER-FR. 1, 944; FISCHER *schwäb.* 3, 933; *in anderer wendung:* (*hat der verurteilte*) ros, harnisch oder gut, das ist des vogtes; was darnach oberhalb gürtels ist, das ist des weibels; und schwert und messer und was unterhalb gürtels ist, das ist des henkers *quelle bei* GRIMM *rechtsalt.*⁴ 2, 517. — *im pfand- und concursrecht:* es sol ouch nieman sin gelter (*schuldner*) noten an aim bett ... und waz die gürtel begriffet *Memm. ratsb. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 933; er habe auch nichts aigens, ja nichts mer, als sein gürtl beschlüeszt (1633) *gesch.-büch. d. wiedertäuf. i. Öst.* 453 *Beck;* von aller irer hab und gütern ... nichtz dan wie sie die girtel umbfacht ... darvon nemen noch haben *dt. städtechron.* 23, 230. — *dazu im gegensatz wird das, was der gürtel nicht umschlieszt, als* ob, über, auszerhalb der gürtel *bezeichnet:* daz kain wirt ... nicht verner weren sol, dan was si ob der gürtl tragent *weist.* 6, 120; der da verspilet, mag nimmer verlisen nur das, daz er uber seiner gürtel hat *Altprager stadtrecht* 121 *Röszler;* als er an beraitschaft bei jme hat an dem gwandt auszerhalb der gürtl (1335) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 944.

4) *einen* neuen gürtel bekommen *'schwanger werden'. vielleicht in dem sinne, dasz der alte gürtel dann nicht mehr paszt; kaum anknüpfend an die sitte der brautgürtel: cestus* prawtgurtel DIEFENBACH *nov. gl.* 87ᵇ; gürtel der liebe, damit der breutigam seine braut umgürtet H. DECIMATOR *thes.* (1615) *s. v.* gürtel; *vgl.* begürten, befruchten, schwanger machen *gravidare, vulgo incingere* HENISCH 1784; *zu vergleichen ist etwa auch* den gürtel lösen *entjungfern* (*u.* 6 b). *nur älternhd.:* es ist eines weibes ruhm, ehre und krone, da sie, wie man pflegt zu sagen in züchten und in ehren, einen newen gürtel bekommen und schwangeres leibs ist H. BRAUN *kinderspiegel* (1610) 46; (*Joseph wollte Maria nicht*) beschuldigen, da er an ihr ein newe gürtel spüret MATHESIUS *hochzeitspred.* 241 *Lösche;* (*Joseph*) wolte nicht eine braut haben mit einem frembden gürtel J. GIGAS *postilla* (1595) 1, 36ᵇ; (*sie hatte*) ihr krentzlein verloren und ein unehrlich gürtel bekommen *ebda* 52ᵃ. *wohl kaum hierher:*

ouch was der frouwen da genuoc
etsliu den zweifften gürtel truoc
ze pfande nach ir minne.
es warn niht küneginne:
die selben trippaniersen
hieszen soldiersen
W. v. ESCHENBACH *Parzival* 341, 20 *Lachm.*

in sachlich gleichem bereich ein kind unter dem gürtel tragen, *urspr. griechisch ὑπὸ ζώνης φέρειν, für unser 'unter dem herzen':*

unter dem gürtel trag ich (*Aphrodite*) ein kind aus sterblichem lager
TH. v. SCHEFFER *homer. götterhymnen* (1927) 52;

(*sie sprach*) den ich unter dem gürtel trage, soll diesen mord an dir ... rächen GRIMM *dt. sagen* (1891) 1, 51; *ähnlich:*

ernährte unterm gürtel sie dich nicht?
GRAFEN ZU STOLBERG *w.* (1820) 15, 224.

5) gürtel *im sinne der scheidelinie, der mitte zwischen ober- und unterleib; in mancherlei präpositionalverbindungen,* über *und* unter dem gürtel *u. ähnl.:*

(*es*) si gegeben iu für eigen
min lip, als ich gegürtet bin,
niderhalp der gürtel hin
oder oberhalp der gürtel min
die heidin I *v.* 860 *Pfannmüller;*

domit wir frauen dienst erpieten
unter der gurtel und darob
fastnachtspiele 519 *Keller; auch* 728; 735;

oberhalb der gürtel einer frouwen gar gelich
Wolfdietrich B 27 *Amelung;*

(*die eine quelle der unkeuschheit*) ist ob der gürtel, vileicht das hertz BERTH. v. CHIEMSEE *theol.* 370 *Reithm.;*

niderhalp der gürtel gar
het si (*das ungeheuer*) eines rosses lip
W. v. GRAFENBERG *Wigalois* 178 *Pfeiffer;*

was (*an krankheitserscheinungen*) im angesicht oder halsz ist ... was fornen oder hinden am leib ist ... was underhalb der gürtel ist PARACELSUS *chirurg. schr.* (1618) 90;

nimpt er ein weib zuo der ee
die under der gürtel wer hungrig und geitig
fastnachtsp. 317 *Keller;*

(*eine miszgeburt hatte*) zwen leibe, vier arm, aber unter dem gürtel war es ein mensch NIGRINUS *papist. inquisition* (1582) 598.

bis in die neuzeit bis an den gürtel; *von oben her:*

für eigen habt (*ihr*) gegeben mir
unz uf die gürtel iuwern lip
die heidin I *v.* 945 *Pfannmüller;*

entblöst bisz an die gürtel unden
H. SACHS 2, 241 *Keller;*

(*die rasende hatte ihres mannes*) lincken arm und seiten bisz auff den gürtel alsbald gefressen J. B. CARPZOV *leichpred.* (1698) 122;

eine geschwisterte nun, zum gürtel ab griechische schönheit,
sittig hinab zum fusz nordisch umhüllt sie das knie
GÖTHE 4, 126 *W.*

besonders oft vom bart gesagt, z. b.:

(*ihnen war*) der bart snevar
nider gewachsen also tief,
daz er in uf die gürtel swief
H. v. AUE *Erec v.* 2083;

er trägt einen weissen bart, der ihm bis an den gürtel geht GOTTSCHED *dt. schaubühne* (1741) 2, 272. *von unten her:* wie gezämi ainer jungfrowen, daz si ainen rok an hetti, der ir untz an den gürtel schlügi? *s. Georgener pred.* 45 *Rieder;* er schneit inen die kleider halb ab bis an den gürtel 2. *Sam.* 10, 4; (*die mauer*) dreyer schuch hoch, also das sie einem man ongever bis an die gürtel reych DÜRER *befestigung* (1527) B 4ᵃ; dann zerrisz sie ihr weiszes kleid vom saum bis an den gürtel STORM *w.* (1899) 3, 41. *häufig vom stehen in wasser, schnee u. a.:* die landsknechte, bis an den gürtel im wasser RANKE *sämtl. w.* (1867) 2, 193; bis zum gürtel in dem schlamm versunken MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 257; *bes. mit der präpos.* über: (*er ist*) bisz schier übern gürtel hindurch gewaten KIRCHHOF *mil. disciplina* (1602) 181; der vorderste ... sasz oft bis über den gürtel (*im schnee*) GÖTHE 19, 291 *W. ähnd.* zu halber gürtel *'halb bis zum gürtel':* dem sie sich ... zum gesicht und gefallen bey nahe zu halber gürteln zum fenster ihres hauses herausz liesz STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 750ᵇ;

setzt in zu halber gürtel fein
im nechsten feuerofn hinein
satiren u. pasquille 1, 108 *Schade.*

vom gürtel ab: nun waz der elende jüngling von der gürtel hin auff ... nacket *Bocaccio decamerone* 354 *lit. ver.;* alle ding von der gürtel hinauff seyn euch zimlich und erlaubt HENISCH 1784; (*ihr leib war*) von der gürtel hinab von ainem weiszen decklach verborgen MONTANUS *schwankb.* 239 *lit. ver.;* von der gürtel bis auf die knie weisze schurtz *unterred. e. Ungarn u. e. dt. cavaliers* (1664) F 3ᵇ; man trug das wamms von ... seide, geknöpft vom gürtel bis zum halse LAUBE *ges. schr.* (1875) 4, 224.

ähnlich steht gürtel *auch sonst im sinne von 'gürtelgegend des körpers':*

sie (*die armen*) sint zo deme gurtele also smal,
en stat er liph harde wal
könig Rother v. 1371 *v. Bahder;*

du hast am kiertag einer frawen
beidt hende mortes abgehawen,
das ir stümpff an der gurtel hingen
H. SACHS 14, 32 *lit. ver.; auch* 21, 52;

den schwanenarm
womit sie um den gürtel ihn umfangen
WIELAND *Oberon* 6. *ges., str.* 74.

6) *der* gürtel *als symbol und träger hoher eigenschaften.*

a) *in mythos und poesie in mannigfachen beziehungen. ungewöhnliche stärke verleihend:*

dar zuo nam er (*Siegfried*) ir gürtel: daz was ein borte guot ...
done was ouch si (*Brünhild*) niht sterker danne ein ander wip
Nibelunge not 628 *f. Lachm.;*

mit einem gurtel so guot
zder zit ich (*der zwerg*) dich bewar ...
ob er (*der gegner*) zweinzic manne sterke phlæge,
daz im daz niht gen dir wæge,
du werdest an im sigehaft
OTTOKAR *chron. v.* 62613 *Seemüller;*

dazu der gürtel Laurins, s. gürtlein; *vgl. den* megingjardr *Thors und aus dem klassischen altertum den gürtel der Amazonenkönigin:* Hippolyte, die einen gürtel hat, den ihr Ares schenkte. es heiszt, dasz er ... dem, der ihn trägt, eine übermännliche kühnheit verleiht A. SCHÄFFER *griech. heldensagen* 1, 104. *den eingesetzten edelsteinen verdankt der wundergürtel im Wigalois seine kraft:*

(*Gawein*) gurte do
den gürtel umbe sin isengewant.
do het ouch er zehant
wol drizec riter manheit
WIRNT V. GRAFENBERG *Wig.* 21 *Pfeiffer.*

mit andern ungewöhnlichen eigenschaften: ein gürtel ausz dem wolfsmagen gemacht, umb den blossen leib zu tragen sein lebenlang, so sey eins ... sicher (*vor asthma*) WIRSUNG *arzneib.* (1588) 258; *wolfsgestalt verleihend, s.* GRIMM *myth.*⁴ 2, 916. *aus neuerer literatur z. b.* hätte die fürstin ... einen gürtel angeboten, vermittelst dessen man sich unsichtbar machen kann: ich wüszte nicht, was ich gewählt hätte HIPPEL *kreuz- u. querzüge* (1793) 1, 60; um den gürtel der unsichtbarkeit ... zu erlangen B. V. ARNIM *d. buch gehört d. kön.* (1843) 1, 193; diesen magischen gürtel will ich ihnen leihen POCCI *lust. komödienbüchl.* 5, 148. — gürtel *von heiligen, bes. Mariens, im kirchlichen brauchtum:* die reliquien der muttergottes, deroselben hausz, rock, gürtel, haub DANNHAWER *catechismusmilch* (1657) 1, 156; von unser l. frawen ... gürtel, der auch daselbst ligt, dardurch so viel weiber fruchtbar sind worden, wann man sie einmal darmit umbgürtet hat FISCHART *binenkorb* (1588) 63ª; *daneben ein Monicagürtel, s.* SCHMELLER-FR. 1, 944, *und andere, vgl.* (*die Pfalzgräfin*) hat auch von kinder wegen walfarten gethon und sich mit etlichen hailigen gurtlen umbgurtet *zimm. chron.* 4, 145 *Barack.*

in der klassik spielt der gürtel *der Aphrodite als träger der schönheit eine grosze rolle:*

sprachs, und löste vom busen den wunderköstlichen gürtel,
buntgestickt: dort waren des zaubers reize versammelt;
dort war schmachtende lieb und sehnsucht, dort das getändel,
und die schmeichelnde bitte, die selbst den weisen bethöret
VOSS *Ilias* (1794) 2, 47 (*ges.* 14, *v.* 214 *ff.*);

auch schon in ältrer dichtung:

sie (*Venus*) nam den gürtel auch, darin betrug, list, schimpf,
sich selbs vereinigen mit gallheit, lust und glimpf
WECKHERLIN *ged.* 2, 352 *Fischer;*

wie die anmuth und die reizungen in den gürtel der Venus eingenäht waren JOH. E. SCHLEGEL (1761) 5, 214. *als sinnbild des liebreizes:* (*ein liedchen*) worin sie die Venus um ihren gürtel bat S. V. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 2,38;

was ist, ohne liebe, ehre?
was Zytherens gürtel ohne sie
SCHILLER 1, 314 *Göd.;*

der gab dir Pallas aug, der Heres arm,
der Aphroditens reizdurchwirkten gürtel
GRILLPARZER (1892) 4, 146 *Sauer;*

an den gürtel *der Aphrodite anknüpfend:*

scheidend reicht
eine fürstin der andern
den gürtel der anmuth
SCHILLER 14, 60 *Göd.; auch* 6, 266;

der schönheit goldner gürtel webet
sich mild (*mit der kunst*) in seine lebensbahn
ebda 6, 273; *vgl.* 11, 367;

ähnlich: die schönsten reize, die sich in ihrem (*der natur*) gürtel der schönheit fanden HERDER 13, 53 *Suph.; vgl.* 15, 318. *hierher, wohl in anlehnung an jungfräulichen* gürtel, den gürtel des reizes lösen '*schönheit enthüllen*':

neige dich lieblich, göttliche Kypris!
löse den gürtel jeglichen reizes
deutsches museum (1812) 2, 182;

still hebt der mond sein strahlend angesicht,
die welt zerschmilzt in ruhig grosze massen,
der gürtel ist von jedem reiz gelöst,
und alles schöne zeigt sich mir entblöszt
SCHILLER 11, 209 *Göd.* (*d. erwartung*);

ähnlich, im sinne von 'nackt':

dem sie zuerst sich ohne gürtel wies
HAGEDORN *poet. w.* (1769) 2, 189; *vgl.* 3, 86.

s. auch gürtellos.

in völlig abstractem gebrauch steht gürtel *im sinne von 'schutz und trutz', auch 'zier':* triuuua sindun sinero lendino gurdil *Isidor* 41 *Hench, s. auch* gurt 1 a (*sp.* 1169); der glaub wirt seyn ein gürtel seiner nieren (*Jes.* 11, 5) LUTHER 15, 808 *W.;* es werden viel falsche lerer ... ewern synn verrucken und das gurtel des glawbens aufflösen *ebda* 12, 282; (*wir sollen*) stehen umbgürtet mit dem gürtel der warheit F. DEDEKIND *christl. ritter* (1590) B 5ᵇ; (*nichts kann*) den strengen gürtel seiner nüchternheit lösen SCHILLER 10, 446 *Göd.;*

sein gürtel heiszet milde
SCHENKENDORF *ged.* (1815) 4.

vereinzelt in ausgeführtem bilde: der gürtel der bulschaft hab fünf knöpf: gesicht, reden, greiffen, küssen, das werck KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 128ᵇ.

b) *der* gürtel *als symbol der jungfräulichkeit; schon im Nibelungenlied:* (*Kriemhild zu Brunhild*)

ja was ez niht min bruoder der dinen meituom gewan ...
ich erzlugez mit dem gürtel den ich umbe han
daz ich niht liuge: ja wart Sifrit din man
783, 4; 792, 3 *Lachm.*

den gürtel der jungfrau und braut lösen *im sinne von entjungfern, gr. ζώνην λύειν:* (*das lösen des gürtels in der brautnacht war antiker brauch, wie*) Catullus spricht, das er die gürttel, die lang verbunden ist gewest, auflöset hab (*irrtümliche auslegung der stelle* 2, 13 *zonam solvit diu negatam, sc. malum*) M. TATIUS ALPINUS *Polyd. Vergilius, v. d. erfindern* (1537) 8ᵇ;

wenn man die erste nacht der braut den gürtel löst
LOHENSTEIN *rosen* 118 (*reine liebe*);

auf den obersten söller des hauses schlich das verschämte
mädchen (*Astyoche*) zum starken Ares. hier löst er ihr heimlich den gürtel
BÜRGER 201 *Bohtz* (*Ilias* 2, 515);

des gürtels kunst war über alles lobenswerth.
und diesen gürtel hab ich liebend aufgelöst
GÖTHE 50, 327 *W.* (*Pandora v.* 627).

bildlich: wenn Hymen den gürtel der jungfrau lösete, trat die verlobte aus dem dienst der strengen Diana HERDER 17, 356 *Suph.;* du (*deutscher Rhein*) bist der jungfräuliche gürtel Deutschlands, den sie nicht lösen sollen mit frevelnder hand GUTZKOW (1872) 7, 59; *s. auch unten und* 1. *nhd. bes. in der redewendung* den jungfräulichen gürtel zerreiszen: ist er dem megdlein umb den halsz gefallen, und ir als bald den jungfräulichen gürtel und das band der keuscheit zurissen und zustöret JOH. FUGLINUS *J. Wier, de praestigiis daemonum* (1586) 339ᵇ;

... nimm meine tochter. doch
zerreiszt du ihr den jungfräulichen gürtel,
bevor der heilgen feyrlichkeiten jede
nach hehrem brauch verwaltet werden kann,
so wird der himmel keinen segensthau
auf dieses bündnis sprengen
Shakespeare (1797) 3, 99 (*sturm* 4, 1);

auch in anderen wendungen gleichen sinnes:

da ging es an ein küssen,
er kriegt nicht satt an ihr;
fürwahr ihr güldner gürtel wär
zu schaden kommen schier MÖRIKE 1, 40 *Göschen;*

ach des lebens schönste feier
endigt auch den lebensmai,
mit dem gürtel, mit dem schleier
reiszt der schöne wahn entzwei
SCHILLER 11, 308 *Göd.;*

(*sie hat durch häszlichkeit*) die freyer abgeschreckt, den krantz aus noth gespart,
den gürtel trägt sie noch, weil keiner ihn verlanget
GÜNTHER *ged.* (1739) 1003;

in nachahmung der antike:

nun widerstrebe nicht mehr; nimm gürtel und kranz,
und weihe sie der strengen göttin,
an deren ödem altare du dienst
RAMLER *poet. w.* (1800) 1, 8.

gürtel der keuschheit *u. ä., s.* KRAMER *dt.-it.* 1, 577ᵇ; *schon alt in übertragenem sinn:* wenn wir uns gürten mit

der gürteln der käuschait und der rainikait K. v. MEGENBERG *b. d. nat.* 59 *Pf.*; (*Thomas v. Aquin*) mit dem gürtel einer ewigen jungfrauschafft umgeben ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* 2 (1711) 197; *modern im eigentlichen sinn:*

den gürtel
der keuschheit ihr zu lösen, verstattet sie ihm nicht
SCHUBART *sämtl. ged.* (1825) 2, 109;

schmeichelnd löst er den gürtel der keuschheit und liesz sie entschlummern (λύσε δὲ παρθενίην ζώνην)
VOSS *Odyssee* 11, 245;

ähnlich:

den gürtel meiner zucht und tugend (*hat niemand*) abgebunden GRYPHIUS *ged.* 361 *Palm.*

c) gürtel *als symbol und ausweis eines amts- oder standescharacters, auch in rechtlichem sinne:* wirt en monik oder ene clostervrowe tu biscop oder tu abbatissen gecoren, so mogen si dat gurdel irer gewalt ... hebben van deme rike *Sachsenspiegel* (1861) 1, 26 *Homeyer;* (*der kaiser*) schenkte ihm gürtel und ring und belehnte ihn mit vielen gütern vom reich GRIMM *dt. sagen* (1891) 2, 170. *bes. seit dem* 15. *jh. als symbol ritterlichen standes:* alda komen die Behem und die Hungern zu ime, in willen die statt Rom, die kaiserlichen bekrönung ... ze schawen und die gürtel der ritterschaft ze verdienen G. ALT *buch d. cronicken* (1493) 247ᵃ; (*er erteilte*) die ritterwürde, indem er ihm ein purpurnes kleid gab und einen gürtel umschnürte v. HALLER *Alfred, kön. d. Angels.* (1773) 84; ritterlich *als attribut:* (*er fragte ihn*) wo er mit dem ritterlichen gürtel angeleit were SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 151; kein Saracenen mit dem ritterlichen gürtel ... umbgürten noch edel machen N. FALCKNER *Nic. Gilles, französ. chron.* (1572) 1, 313; in den deutschen städten (*wird*) noch kein handwerker des ritterlichen gürtels gewürdigt NITZSCH *dt. studien* (1879) 176; *vgl. noch:* da liez her sich zcu ritter seynen ... mit vel andern ediln jungelingen, dy her alle begabete mit ritters gorteln, pferdin, bunten rogken und ritters geczüge SCHOETTGEN-KREYSZIG *dipl. et script. hist. Germ.* 1 (1753) 91; rittergürtel STAINHÖWEL *Bocaccio, de claris mulieribus* 76 *lit. ver.*

7) *auszerhalb des bereiches der menschlichen taille in sonderanwendungen und übertragungen; soviel wie* kniegürtel:

(*eine perücke soll*) das ingenium und poetenkästchen decken, goldne gürtel, seidne strümpfe ziehren das gelehrte bein
Hoffmannswaldau u. anderer ged. (1697) 7, 233 *Neukirch.*

— *am pferdegeschirr für gewöhnliches* gurt (3): man mag auch dem pferd für die strenge sail durch den hals stossen ob der gürtel, und sol ain sail von dem andern stan dreyer vinger weitt MYNSINGER *v. d. falken, pferden* 73 *lit. ver.*; *vgl. cingula* ain pfertgirtel DIEFENBACH *gl.* 120ᵃ; *auch cingulum* eyn perdesz ader eyns andern diers gortel 120ᵇ; *antela 'brustriemen an einem sattel'* gurtel 37ᵇ; *für 'fürbug und hinderbug'* HENISCH 1784; *s. auch rhein. wb.* 2, 1502. — *freier, aber immer unter festhaltung der eigentlichen bedeutung 'womit gegürtet, gebunden wird':* der gürtel (*mit dem sich die fenchelraupe vor der verpuppung festheftet*) besteht ... aus vielen, aber dickern und stärkern fäden zwischen dem fünften und sechsten ringel OKEN *naturgesch.* (1839) 5, 1110; (*schlüsselbein u. schulterblatt, ferner das hüftbein bilden je*) einen gürtel, welcher die vorderen und hinteren extremitäten an den rumpf heftet SÖMMERING *bau d. menschl. körp.* (1839) 2, 223; *weiterhin* 5, 272; 6, 859; wann man einen baum mit eynem bleien gürtel umbgürtet, so laszt er die frucht nicht fallen M. HERR *feldbau* (1551) 137ᵃ; *auch* SEBIZ (1580) 375; *an der kanone:* die ganze carthaun ... zehen schuhe ..., der gürtel stehet fünffthalben schuh von dem mundt WALLHAUSEN *kriegsmanual* (1616) 110; *undeutlich:* 4 scheibkrappen (*spannhaken für armbrustwinden*) mit 4 gurtel ZINGERLE *inventare* 122ᵃ *u. ö.*

8) *im sinne von 'zone'; die eigentliche bedeutung 'das, womit man gürtet' geht völlig verloren zugunsten der neuen rein örtlichen bed.*

a) *geographisch und allgemeiner topographisch; am ältesten von den um den globus herum vorgestellten streifen, anknüpfend an griech. ζώνη:* gürtel des erdbodens, streifen auf unserer erdkugel, welche durch die besondere lage gegen die ... sonnenbahn ... von einander unterschieden werden *onomatologia curiosa* (1764) 809; *schon bei* K. v. MEGENBERG *als übersetzung von zona:* die zwu gürteln, die umbslozzen werden von dem pernkraizze (*circulus arcticus*) und von dem widerpernkraizz ..., die sint unwonhaft durch der grozzen kelden kraft *sphaera* 25 *Matthäi; dichterisch:*

ihr sollet die gürtel der erde
wieder mit völkern ergänzen
BODMER *Noah* (1752) 288 (9, 660);

mit besonderen beiwörtern: (*die sonne ist beschwerlich*) denen nahe an dem mittelsten gürtel der erdkugel liegenden südländern LOHENSTEIN *Armin.* 2, 169ᵃ; wie viel landes in der verbrennten gürtel oder zona torrida lige KEPLER 5, 519 *Frisch;* dasz unter dem heiszen gürtel der welt alles brennen müszte GOTTSCHED *anm. gelehrsamk.* 9, 651; die wohnorte aller genannten völker ... fallen ... in die subtropischen gürtel O. PESCHEL *völkerkde* (1874) 195; *dichterisch:* der engel und Noah ... wandten ihren schlüpfenden gang in die nördlichen gürtel WIELAND I 3, 346 *ak.* — *vom himmel:* (der ebennehter, *aequinoctialis*) haizt auch dez obersten waltzhimels gürtel (*cingulus primi motus*), dar umb daz er dez selben himels lauf ze mittelst umbgreift K. v. MEGENBERG *sphaera* 16 *Matthäi; mehr bildlich:*

der sonnenwagen hatte dreyzehnmahl
den gürtel des zodiakus durchrannt
JOH. NIK. GÖTZ *vermischte ged.* (1785) 1, 84.

in junger zeit von erdgebieten gleichartigen charakters, in flächiger vorstellung: derselbe fette, schwarze, überaus fruchtbare boden ... charakterisiert den ganzen gürtel der Kolla (*tiefland, von wald umschlossen*) RITTER *erdk.* (1822) 1, 245; (*in dem*) gürtel der gebirgsgrasarten DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 2, 80; den breiten gürtel der deutschen mittelgebirge vom Rhein bis zum Riesengebirge WIMMER *gesch. d. dt. bodens* (1905) 6. *politisch-geographisch:* (*die behauptung*) dasz ein 500 quadratmeilen enthaltender gürtel dem greuel der russischen kriegführung (*gegen die polnischen insurgenten*) preisgegeben wäre BISMARCK *polit. reden* 2, 128 *Kohl.* — *in stärkerer annäherung an die eigentliche bedeutung des wortes 'ringförmig um einen mittelpunkt herum gelegenes, sich im bogen erstreckendes gebiet'; besonders von stadt- und speciell von festungsanlagen:* das sogenannte suburbano, der durchschnittlich eine meile breite gürtel von villen und vignen MOLTKE (1892) 1, 184; der gürtel von 10 hauptwerken sollte ... beide Rheinufer umfassen v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* (1909) 2, 49; bei der anordnung des weit ins vorfeld vorgeschobnen gürtels einer gröszeren festung *ebda* 4, 480. *anders:* wäre auch irgend ein staat im stande ... wie Frankreich seine grenze mit einem dreifachen gürtel zu umschlieszen FR. MEINECKE *v. Boyen* 2, 152. — *in lebhafter schilderung 'teil der landschaft, der sich um den beschauer mehr oder weniger kreisförmig erstreckt':* als blaugoldner gürtel schlingt sich das ... meer um den zauber SCHEFFEL (1907) 1, 111; (*es*) lag ein ganzer gürtel von pallästen um die schwarze bucht geschlungen STIFTER (1901) 3, 70; der Vesuv mit dem grünen gürtel von weinbergen GAUDY (1844) 14, 67; *bes. von gebirgen:* die jenseitige grenze der ebene, den kleinen Atlas, sieht man, einen blauen gürtel, herumreichen weithin nach süden LAUBE (1875) 5, 281; einen purpurrothen gürtel bildete die alpenrose der Cordilleren HUMBOLDT *kosmos* (1845) 1, 13. *vgl.* gürten 7 b. *auf gröszere erdräume übertragen:*

mit seinem gürtel hält der ocean,
mit ihrer wölbung uns die luft umfangen
HAGEMEISTER *bei* FR. L. JAHN *werke* (1884) 1, 152.

b) *in anderen bereichen 'sich sichtbar abhebender, etwas umschlieszender streifen'; vereinzelt schon, etwa im sinne von 'kranz':* (*den pflanzen*) ein gortel mit miste (*geben*) *Petrus de Crescentiis, v. ackerbau* (1531) 109ᵇ; *sonst jung, immer in mehr oder weniger technischer sprache:* ein edelgestein, welcher ... viel adern hat, die mit milchfarbenen

zirckeln oder gürteln um ihn herum gehen *haush.-lex.* (1749) 2, 481ᵇ; (*die männchen des flughuhns*) sind durch schwarze oder weisze gürtel ... von den weibchen verschieden NAUMANN *naturgesch. d. vögel* (1822) 6, 256; *in der heraldik soviel wie 'quer über den schild laufender balken'* QUERFURTH 57; SCHUMACHER *wapenkunst* (1694) 62. *in der architectur, vgl. auch* gurt 2, *für das griech. ζώνη 'fries' Vitruv, de archit.* (1800) *anh.* 72 *Rode; mehr bildlich:* die aufmerksamkeit mehr auf den äuszeren *κόσμος* der tempel, den gürtel der metopenbilder (*gerichtet*) WELCKER *alte denkmäler* (1849) 1, 174; *anders: 'trennungsglied zwischen dem säulenhals und -schaft', griech. hypotrachelion* MEYER *konv.-lex.*⁶ 5, 668ᵇ; (*die sitzreihen des theaters sind durch zwei*) absatzstufen (*praecinctiones, διαζώματα*) in drei gürtel zerschnitten W. v. HUMBOLDT *aufsätze* 76 DLD. — *einfach 'streifen', ohne die vorstellung des ringes:* in einem lichten gürtel des himmels, den zwei lange wolkenbänder zwischen sich lieszen STIFTER (1901) 1, 14; man entdeckte breite dunkle gürtel auf dem stillen meere H. STEFFENS *was ich erlebte* (1841) 3, 14; buschige gehänge ... von steilwandigen gürteln durchzogen H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* (1874) 435. *anthropomorphisierend, im sinne von 'gürtelgegend'* (*s.* 5): (*eine bergwand,*) ihr gürtel und ihr fusz belaubt FÜRST PÜCKLER *briefw.* 8, 282.

²GÜRTEL, *m., meist pl., taue zum segeleinholen, umgestaltet aus dem gleichbedeutenden nd. und seemännischen* gordings, *s.* KLUGE *seemannsspr.* 323: gürtels, gordings *qu. a. d. j.* 1735 *bei* KLUGE *ebda;* gürtel *Chomel* 4, 1421; CAMPE 2, 482.

³GÜRTEL, *m., 'beifusz', seltener 'bärlapp', volksetymologisch umgestaltet aus* gertel, *s. teil* 4, 3745 *u. ahd. gl.* 3, 547 (*a. d.* 14. *jh.*), *weil kränze aus beifusz zu Johanni umgelegt werden, s.* STAUB-TOBLER 2, 446; GRIMM *mythol.*⁴ 2, 1013; *lex. d. aberglaub.* 1, 1004; wenn ihr nun das kraut artemisia, Johannisgürtel genannt, findet und kleine gürtel daraus flechtet, sollt ihr sprechen ... CL. BRENTANO (1852) 4, 115; *'bärlapp':* disz gurtel- oder seylkraut ... die jungfrawen machen krentz und gürtel daraus BOCK *kräuterbuch* (1539) 1, 164ᵇ; *daher auch in der botanik nur im compos.* johannisgürtel (*s. teil* 4, 2, 2334): *artemisia* sanct Johannskraut oder gürtel DIEFENBACH *gl.* 530ᵇ; beyfusz, s. Johannes gürtel BAS. FABER *thes.* (1587) 83ᵇ; deszgleichen musz ihn auch für verzauberung dienen das kraut artemisia, das ist beifusz oder s. Johannes gürtel J. PRÄTORIUS *blocksberg* (1668) 113; *'bärlapp':* st. Johannisgürtel MARPERGER *kaufm.-mag.* (1708) 571; PRITZEL-JESSEN 226; *als* gürtel *wohl erst in bewusztem spiel:* das kriechendt mosicht grün gürtelkraut ist druckener qualitet, ... dieser gürtel in wein gesotten und davon gedruncken BOCK *kräuterb.* (1539) 1, 164ᵇ. — *vgl. auch* gürtelkraut.

GÜRTELARTIG, *adj., wie ein gürtel etwas umgebend, ringförmig:* (*die eier sind mit*) grauen fäden, oft gürtelartig in der mitte des eies, umsponnen BREHM *tierl.* 4, 349 *P.-L.; streifenförmig:* (*steilstufen*) durchstreichen dies gehänge gürtelartig H. v. BARTH *nördl. Kalkalp.* (1874) 506. — GÜRTELBAHN, *f., bahnlinie, die eine stadt oder ein bestimmtes gebiet umfährt: 'chemin de fer de ceinture'* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 319; (*die*) eisenbahnen, welche durch die Pariser gürtelbahn in verbindung stehen besitzen ... 16000 güterwagen BISMARCK *in briefw.* v. GERLACH-O. v. B. 239; (*fahrende panzerbatterien werden*) auf gürtelbahnen, walleisenbahnen, strandeisenbahnen verwendet MOTHES *ill. baulex.* 1, 278.

GÜRTELBAND, *n., ein leichtes band, als gürtel getragen:* über dem falben streif von gürtelband GLEIM *br.* 1, 242 *Körte;* es gab unendliche dispute ... ob das gürtelband frei flatternde enden haben sollte oder nicht G. HERMANN *J. Gebert* (1907) 418; *schlechthin für* gürtel, *bes. in ältrer zeit:*

und an dem gurtilbande
truc he manchirhande
PFARRER ZU DEM HECHTE *schachbuch in zschr. f. d. alt.* 17, 309;

gurtellband, leder und schůch C. HEDIO *chron. germ.* (1530) c 4ᵃ; *als m.:* um den leib tragen sie (*Japaner*) einen gürtelband, welcher von allerhand gefärbter seide als ein fischernetz gestrickt J. ANDERSEN 88 *bei* OLEARIUS *reisebeschr.* (1696); *uneigentlich:*

er faszte sie um ihr gürtelband
und schwang sie wol hin und her
MITTLER *dt. volkslieder* (1865) 253.

ütr., von den ringförmigen streifen eines felles BREHM *tierl.* 1, 510 *P.-L.*

GÜRTELBESCHLAG, *m., metallbeschlag auf gürteln:* zu wehrgehencken, gürtelbeschlägen ... mögen sie von dem besten geätzten eisen ... tragen *sächs. policei- u. kleiderordn.* (1612) 32; die gewandnadel ... war samt den gürtelbeschlägen (*in der bronzezeit*) ein kostbarer schmuck WEINHOLD *dt. frau* (1897) 2, 212. — GÜRTELBORTE, *m., borte, zum gürtel verwendet, mhd., z. b.:*

die gürtelborten wol beslagen
von silber, golt vant man da
der sälden hort v. 6990 *Adrian.*

— GÜRTELCHEN, *n., demin. zu* gürtel, *als* gürtlichen *bei* STEINBACH (1734) 1, 653:

wer hat mein gürtelchen gelöset?
CL. BRENTANO (1852) 1, 375.

— GÜRTELECHSE, *f.* BREHM *tierl.* 7, 98 *P.-L.* — GÜRTELEIDECHSE, *f.* OKEN *naturgesch.* (1839) 6, 617. — GÜRTELEIN, *n., s.* gürtlein. — GÜRTELFESTUNG, *f., 'ein mit einem gürtel weit vorgeschobener selbständiger werke befestigter platz'* v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 4, 501; 3, 702: Nowo Georgiewsk wird vielleicht die letzte gürtelfestung gewesen sein, die nach einer einschlieszung genommen wurde LUDENDORFF *kriegserinn.* (1919) 121. — GÜRTELFLECHTE, *f., für* gürtelrose (*s. d.*) MEYER *konv.-lex.*⁶ 6, 668ᵇ.

GÜRTELFÖRMIG, *adj., wie ein gürtel um etwas herumgehend, ringförmig:* (*runder hohlspiegel*) gantz, oder zergäntzt und gürtelförmig geschnitten E. FRANCISCI *lusthaus* (1676) 695; die gürtelförmigen knochen (*rippen, beckenknochen*) SÖMMERING *menschl. körp.* (1839) 2, 242; 7, 120; (*das*) absatzweise den berg gürtelförmig umspannende gewölke L. LAISTNER *nebelsagen* (1879) 48; *bandähnlich, streifenförmig:* der körper des venusgürtels (*qualle*) verlängert sich nach zwei seiten bandartig und das ganze gürtelförmige gebilde ist eine wahre augenweide BREHM *tierl.* 10, 547 *P.-L.;* die grasreicheren stellen ... nicht selten durch gürtelförmige mauerabsätze völlig unterbrochen H. v. BARTH *nördl. Kalkalp.* 556.

GÜRTELGESCHMEIDE, *n., gürtelschmuck:* ain gürtelgeschmeid (1563 *als meisterstück der goldschmiede*) *Frankf. zunfturk.* 1, 247; *als fem.:* ein versilberte gürtelgeschmeid J. J. GRASSER *schatzkammer* (1610) 30; *bildlich:* (*die wellen*) die an den strand eilen, ihm ihre weiszen schaumkronen als ein schimmerndes gürtelgeschmeide zum geschenk zubringen GUST. FALKE *d. stadt m. d. gold. türm.* 285.

GÜRTELGEWAND, *n., obergewand mit zugehörigem gürtel für den dolch u. s. w.:*

ze sines bettes houpte suocht er sin gürtelgwant
Wolfdietrich A 89 *Amelung* (*str.* 75);

ich pin ain dörpèr Schoppinswang ...
ich trag heur nun mein erstes schwerd
und han ain neues gürtlgewant
fastnachtsp. 400 *Keller;*

in rechtssatzungen häufig: (*ein wirt*) sol eim pawrnchnecht nicht mer parigen (*borgen*) wann sein guertelgewant, swert und sparn wert ist (15. *jh.*) *urbar Nikolsburg* 256 *Bretholz; als nachlaszstück:* (*dem waibel gebührt, wenn ein männl. erbe fehlt*) guertellgewand, däschen, hossen, kappen, schuech ... (*ebenso, wenn eine frau ohne tochter stirbt*) gürttelgewand, düicher, hendschůch *weist.* 1, 240; *als bloszer name einer abgabe:* (*von jeder*) mit leib zugethanen mans oder frawen persohn ... so sich alda verhewrathet, wirdt zu brautlauff oder gürttelgewandt ein salzscheiben eingezogen *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 934.

GÜRTELHOCH, *adj., adv., in hüfthöhe, vgl.* gürtel 5: dieses etwa gürtelhoch in der luft dahinfahrende fuhrwerk (*des wilden gejaids*) GRÄSSE *jägerbrevier* (1869) 2, 237. *von einem bestimmten masz im oldenburgischen: 'eine höhe von 3 fusz oder 1½ ellen'* BENZLER *deichbaulex.* (1792) 1, 183. —

gürtelhöhe, *f.:* die hände in gürtelhöhe vor dem leib übereinandergelegt P. ALVERDES *pfeiferstube* (1929) 62. — **gürtelkette**, *f.*, *'schlüsselkette, welche ehemals die frauenzimmer um den leib trugen'* JACOBSSON 2, 174ᵇ; *'kostbarer, kettenähnlicher gürtel'* STAUB-TOBLER 3, 566: die kleider rauschten, die gürtelketten und degen klirrten E. v. HANDEL-MAZZETTI *Jesse u. Maria* (1909) 84;

sie trat in gürtelketten
so stolz einher G. KELLER (1889) 10, 82.

— **gürtelkind**, *n.*, *voreheliches kind*, *s. v.* mantelkind MEYER *konv.-lex.*⁶ 13, 249ᵇ. — **gürtelklau**, *f.*, *für* gürtelkraut (*s. d.*) NEMNICH 216; C. A. FECHNER *volkst. pflanzennam.* (1871) 4. — **gürtelknopf**, *m.*, *gürtelverzierung als vorarbeit zum meisterstück der goldarbeiter:* (*jeder soll*) einen wolgemachten gürtelknopff zu verferttigen . . . gehalten sein (1695) *Frankfurter zunfturk.* 1, 251; *ein mönchsstrick mit knoten* FRISCH *dt.-lat.* 1, 384ᵇ; *daher als spitzname:* bischoff gürtelknopff, so den nammen von der knodrichten barfüssergürtel hatte STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 705ᵃ; gemeiniglich bischof knoderer oder gürtelknopf genennet, von dem knottichten seil, wormit er sich als ein franciscaner zu gürten pflegte *Rheinstrom* (1685) 1, 563.

GÜRTELKRAUT, *n.*, *zu* ³gürtel. 1) *beifusz:* Johannistag gürtet man sich mit beifusz und wirft ihn unter sprüchen und reimen ins feuer. daher die namen johannisgürtel, sonnenwendgürtel, gürtelkraut J. GRIMM *myth.* (1876) 2, 1013; *artemisia* gurtelkraut DIEFENBACH *nov. gl.* 35; girtelkraut *artemisia abrotanum* SCHMELLER-FR. 1,943; FISCHER *schwäb.* 3, 935. 2) *bärlapp: soldana* berlapp, gürtel- oder seylkraut DIEFENBACH *gl.* 540ᵇ; beerlap, gurtelkraut . . . die jungfrawen machen krentz und gürtel darausz *muscus marinus* BOCK *kreutterb.* (1539) 1, 164ᵇ; *muscus terrestris, clavatus, lycopodium* beerlapp, gürtelkraut (*cingularia* . . . kräntz und gürtel draus) PANCOVIUS *herb.* (1673) 266; bärlapp . . . st. Johannis gürtelkraut *Chomel* 4, 1422; gürtelchrut, gem. bärlapp STAUB-TOBLER 3, 893. *hierzu:* **gürtelkrautsamen**, *m.*, *als hausmittel* KRÜNITZ 20, 56.

GÜRTELKUGEL, *f.*, *sphaera armillaris* STIELER 907; *gewehrkugel mit gürtelförmiger verstärkung* v. ALTEN 4, 501. — **gürtellinie**, *f.*, *linie in hüfthöhe:* reiterinnen in kurzen roten jacken, die mit der gürtellinie abschnitten K. H. STROBL *Bismarck* 92; *bei festungen* MOTHES *baulex.* 2, 71; HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 319.

GÜRTELLOS, *adj. in eigentlichem sinne 'ohne befestigenden gürtel'; antikisch vom tanz, vgl. solutis Gratiae zonis Horaz, carm.* I 30, 5:

ja, tanzte schon im schatten junger meien
mit ihren grazien Cythere gürtellos
J. C. BLUM *idyllen* (1773) 71;

auch sonst: während sie ein tuch über ihr lockeres gürtelloses nachtgewand schlug FR. v. HEYDEN *br. e. flüchtlings* (1838) 4, 210; *im sinne von 'ärmlich, nachlässig gekleidet':*

denn Deutschland war alsdann durch krieg recht gürtellos
und gieng erbärmelich an vielen gliedern blosz
OPEL-COHN *dreissigjähr. krieg* 284.

uneigentlich 'nackt', vgl. gürtel 6:

o liebe! liebe! wehend umsäuselten
da deines odems hauche mit wärmeduft
der neuvermählten gürtellosen
schoosz GRAFEN ZU STOLBERG (1820) 2, 30;

bildlich, etwa im sinne von 'ungebunden':

die wilde lüsternheit
und gürtelloser scherz stehn neben ihr gereiht
WIELAND 1, 46 *akad.*

GÜRTELMACHER, *m.*, *häufig für* gürtler (*s. d.*) DIEFENBACH *gl.* 120ᵃ; 635ᶜ; FRISIUS *dict.* (1556) 1425; *Chomel* 4, 1422; KRÜNITZ 20, 322; *vorwiegend nd.:*

beide peltzer ind smede
ind gurdelmeicher damede (*waren dabei*)
dt. städtechron. 12 (*Köln*) 250.

— **gürtelmagd**, *f.*, *kammerjungfer:*

ein jungfraw wol bedagt
und auch ein gürtelmagt,
die gingen beid mit ir
MEISTER ALTSWERT 218 *Holland-Keller;*

sie solle gemach und kammer unserer seligen mutter für gräfin Oda und ihre gürtelmagd rüsten J. WOLFF *raubgraf* (1886) 78; Elsbeth, die alte gürtelmagd der gestorbenen freiherrin J. GOTTHELF (1855) 15, 149. — **gürtelmaus**, *f.*, *chlamydophorus truncatus* BREHM 2, 679 *P.-L.* — **gürtelmesser**, *n.*, *das im gürtel getragne messer:* (*er machte*) einen zuckenden griff an sein gürtelmesser ROSEGGER III 10, 190; *so schon, mit der nd. form* -mest: (*sie nahmen ihm*) swerd, taschen, gordelmest *dt. städtechron.* 6, 151. — **gürtelmoos**, *n.*, *gleich* gürtelkraut 2, *z. b.* KRÜNITZ 20, 321.

GÜRTELN, *vb.*, *denominativ zu* gürtel. 1) *'gürten', zu frühest im mnd.:* dat gordel . . . dar se mede gordelt was *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 133ᵇ; *weitere belege ebda; dann auch nhd. öfter:* (*mit*) breiten gürtlen uber den rock gegürtelt M. SEBIZ *de partu caesario* (1583) 29ᵃ; in gestalt eins mönchs mit einer gegürtelten gürtel PARACELSUS (1616) 1, 250 *Huser;*

Cupido gürtelt sich und fügt sich auch dabei
Z. LUNDIUS *dt. ged.* (1636) 18;

(*in*) zwiefach gegürtelte alben gekleidet G. REGIS *Rabelais* (1832) 1, 733; ihre weiten mäntel schlotterten und wehten, denn sie hatten sie nicht gegürtelt P. ALVERDES *Reinhold* (1931) 82. — 2) *fachsprachlich, s.* SANDERS 1, 641ᶜ, *mit der bedeutung 'die rinde eines baumes gürtelförmig abschälen':* (*meine versuche*) des von alters her sogenannten ringelns, alias gürtelns RATZEBURG *waldverderbnis* (1866) 2, 106. — 3) *als 'durchprügeln' im Elsasz, s.* gürten C: gürtle MARTIN-LIENHART 1, 234ᵇ.

GÜRTELPANZER, *m.*, *beim gürteltier:* ähnlich dem gürtelpanzer des armadills IMMERMANN 18, 200 *Boxb. bei panzerschiffen 'der streifen der panzerung, der den gefährdetsten teil des schiffes schützt'* v. ALTEN 4, 501: die deutschen panzerkanonenboote der wespeklasse haben gürtelpanzer LUEGER 5, 713. — **gürtelpfennig**, *m.*, *abgabe von leibeignen, s.* schürzenzins, bettmund.

GÜRTELREGION, *f.*, *bei bergen die mittleren lagen zwischen fusz und gipfel, vgl.* gürtel 8: wie ein mächtiges seebecken erschien das . . . hochauf zur gürtelregion der berge erfüllte thal J. NORDMANN *meine sonntage* 303. — **gürtelriemen**, *m.*, *der lederriemen, den man als gürtel trägt:* gordelryeme DIEFENBACH *gl.* 350ᶜ; gurtelriem KRAMER *dt.-it.* (1700) 2, 355ᶜ; skapuliere, gürtelriemen, bilder . . . die lockspeisen, womit die . . . abergläubischen leute angelockt werden NICOLAI *reise* 5, 81. — **gürtelring**, *m.*, *fibula* schoner gurtelring *'schnalle'* BRACK *voc. rer.* (1512) 17ᵇ; gürtelspange, -schnalle, -ring *buckle or ring of a girdle* LUDWIG *dt.-engl.* (1716) 822; (*eine flasche hing*) ihr am gürtelring (*haken?*) PLATEN 1, 49 *Redlich. ebenso:* **gürtelrinke**, *m.:* gürtelrincken *fibbia della cintura* KRAMER *dt.-it.* (1700) 1, 577ᵇ. — **gürtelrose**, *f.*, *krankheit, bei der unter fieber ein streifen starker rötung den rumpf zu einem teil umgibt, herpes zoster* HÖFLER *krankh.* 519ᵇ: urplötzlich brach die gürtelrose bei mir aus E. CURTIUS *lebensbild in br.* 667 *Fr. Curtius;* die gürtelrose, an welcher ich krank war, . . . kennzeichnete den fehlbetrag in dem damaligen zustande meiner gesundheit BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 224. *auch* gürtelflechte *genannt* (*s. d.*).

GÜRTELSCHLOSZ, *n.*, *schlosz des gürtels:* seine hand war . . . schon kunstreich genug, das gürtelschlosz zu fassen für madonna Porcia STIER *hesper. blätter* 9;

(*sie hakte los*) die verbundnen adler,
die ihr der earl geschenkt: ihr gürtelschlosz
FREILIGRATH (1870) 5, 198;

im volkslied:

er nahm schöns Annelein beim gürtelschlosz,
er schwungs wol hinder ihn auf sein rosz
bibl. ä. schriftw. d. Schweiz I 4, 114.

→ **gürtelschmuck**, *m.:* die originellen kopf- und gürtelschmucke (*in Daghestan*) RATZEL *völkerkde* (1885) 3, 727;

seht! wie wir (*Nereiden*) im hochentzücken
uns mit goldenen ketten schmücken,
auch zu kron und edelsteinen
spang und gürtelschmuck vereinen
GÖTHE 15, 157 *W.* (*Faust* II, *v.* 8058).

— gürtelschnalle, *f.:*

er liesz ihr auch machen eine gürtelschnalle,
damit stolzirt sie über berg und thale
MITTLER *volkslieder* (1865) 248;

ein guter maler musz mehr verstehen als ... eine gürtelschnalle gut nachzumalen H. GRIMM *Michelangelo* (1890) 2, 296. — gürtelschnur, *f., schnur aus hanf, seide u. s. w., als gürtel getragen:* gurtelschnur *zona* DIEFENBACH *gl.* 635^{c}; *schon mhd.:* (*wer quecksilber*) seudet mit paumöl und ain gürtelsnuor darein daucht K. v. MEGENBERG *b. d. nat.* 305 *Pf.; bes. vom mönchsstrick:* diese kleine stricke oder gürtelschnur derjenigen, die st. Franciscus trug ... so gar nicht gleichen G. D'EMILLIANE *merkw. beschr.* (1693) 496; die braune kutte, von der weiszen gürtelschnur festgehalten GUTZKOW *zaub. v. Rom* (1858) 2, 190; *anders:* sie tragen nur eine gürtelschnur in gestalt eines baumwollfadens v. d. STEINEN *naturvölk. Zentralbrasil.* (1894) 191. — gürtelshawl, *m., schärpenartiger gürtel bes. der orientalen:* im gürtelshawl dürfen nie die silberbeschlagenen pistolen fehlen C. v. HAILBRONNER *morgenland* 2, 424;

die linke, zugekniffen,
hält starr den gürtelshawl
FREILIGRATH (1870) 1, 50.

— gürtelspange, *f., gürtelschnalle: bulla* DIEFENBACH *nov. gl.* 62^{a}; STIELER 2071;

der mutter bild, umringt von edlen steinen,
in gürtelspangen künstlich eingefügt
GRILLPARZER (1892) 8, 152.

— gürtelstätte, *f., ähnd. für* gürtel (*s.* 5) *im sinne von 'gürtelgegend':* (*der weg war*) so gesenckt, dasz das ufer des ackers einem bisz zur gürtelstett reichete G. KLEE *berümter leute leben* (1589) 1, 354;

und spaltet brust und bauch bisz auf die gürtelstette
D. v. d. WERDER *ras. Roland* 23. *ges., str.* 167;

bisz an die gürtelstette gantz nacket JOACH. CÄSAR *j. Harnisch* (1648) 48; kurtze bis zur gürtelstette hangende mäntel J. A. v. MANDELSLO 113; *auch* 77 *bei* OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696); (*ein kleid*) so von der gürtelstätte bisz hinunter gehet MÄNNLING *exoticus curios.* (1717) 400; *vgl. ilia* die weiche des bauchs, gürtelstatt ORSÄUS *nom.* (1623) 58. — gürtelstellung, *f., bei festungen:* während die truppen den gegner ... belästigen, werden in der gürtelstellung alle beschädigungen ... ausgebessert v. ALTEN 2, 74; *auch* 4, 480.

GÜRTELTASCHE, *f., am gürtel befestigte tasche* MÜLLER-MOTHES 1, 497^{b}: er zog aus seiner ledernen gürteltasche sogleich eins der pulver H. LAUBE (1875) 15, 459; sie entnahm ihrer gürteltasche eine kleine mappe v. EBNER-ESCHENBACH (1893) 4, 238. — gürteltaube, *f., turtur, turteltaube, vielleicht aus diesem volkstümlich entstellt, vgl. jedoch els.* kränzletube MARTIN-LIENHART 2, 644; *vereinzelt in einem md. vocabular: turtur* gurteltawb (1429) *bei* DIEFENBACH *gl.* 603^{a}; *häufig im bair.:* tuben und gürteltuben und spatzen BERTH. v. REGENSBURG 2, 248 *Pf. neben* turteltauben *la. u.* 249; *turtur* turteltaub gurteltaub AVENTIN 1, 389; *auch* 392; *s. auch* SCHMELLER-FR. 1, 944; LEXER *nachtr.* 224. *hierzu das deminutiv:* gürteltäublein, *n.:*

beleib stet an deinem pulen gut
als das gürtelteublein tut
klopfan (15. *jh.*) *in weimar. jahrb.* 2, 107; *auch* 106.

— gürteltief, *adj., bis an die hüften reichend:* denn ich zimlich weit gehen muste, ehe ich das wasser gürteltieff gefunden J. G. HARANT *christl. Ulysses* (1689) 628; unten im dorfe flossen die wogen zu einem bache ab, der ... gürteltief war IMMERMANN 7, 213 *Boxb.*

GÜRTELTIER, *n., nach den gürtelförmigen streifen seines schuppenpanzers benannt, dasypus* BREHM 2, 667 *P.-L.:* von drei arten ... gürteltieren, werden zwei arten nicht (*als eszbar*) gelobt v. d. STEINEN *naturvölk. Zentralbras.* (1894) 36; (*felder mit dornstrauch*) umgeben, der gürteltiere, wilde schweine ... abhält E. v. HESSE-WARTEGG *zw. Anden u. Amaz.*^{2} 479; *auch auszerhalb von reisebeschreibungen häufiger:*

ein stachelschwein ersah ein gürteltier
PFEFFEL *poet. versuche* (1812) 9, 26;

bildlich: doppelsinniger spasz und nörgelnder spott regen das dickfellige gürteltier — nur zur naseweisheit F. L. JAHN (1884) 1, 232. — gürtelwirker, *m.:* (*in den steuerregistern um* 1403) gürtelwirker, schleyerwirker und dergleichen professionen P. v. STETTEN *kunstgesch. v. Augsb.* (1779) 1, 214; *vgl.* HEYNE *altdt. handw.* 154.

GURTEN, *vb., denominativ zu* ^{1}gurt 4. 1) *'mit gurten versehen', als fachausdruck bei der herstellung von matratzen s.* STAUB-TOBLER 2, 445. 2) *anders im zimmerhandwerk, vielleicht entsprechend dem sich überschneiden der* gurte *in polsterungen: 'überschneiden zweier hölzer, überblatten', s.* MOTHES *baulex.* (1882) 2, 546; LUEGER *lex. d. ges. techn.* (1894) 5, 23. *als denominativ (zu* ^{1}gurt 3) *wird meist auch nicht umgelautetes* gurten *beim reitsattel empfunden, s. unter* gürten A 5 *und* B c.

GÜRTEN, gurten, *vb., als* j-*verb gleich dem subst.* gürtel *tiefstufig, zum starken verb got.* bigairdan *'περιζώσασθαι' gehörig; idg. wurzel* gherdh *'flechten, winden', 'umfassen, umzäunen, umgürten', s.* WALDE-POKORNY 1, 608. *auszerdeutsch entsprechen aisl.* gyrða, *ags.* gyrdan, *afries.* gerda, *mndl.* gorden.

A. *mit einem gürtel umgeben, begürten,* gürten *mit äuszerem object.*

1) *als gewöhnliche verrichtung beim ankleiden, besonders in früheren jahrhunderten wichtig; biblisch lat. cingere, accingere u. ähnl. übersetzend:* mittiu thu iungiro uuari, bigurtos thih ... mittiu thu altes, thenis thino henti, inti ander thih gurtit *Tatian* 238 *Sievers* (*Joh.* 21, 18); LUTHER *dafür:* da du jünger warest, gürtest du dich selbs ... wenn du aber alt wirst, wirstu deine hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten; *ferner:* umb ewr lenden solt jr gegürtet sein 2. *Mos.* 12, 11 *u. ö.; in allgemeinem gebrauch:* hübsche jungfrowen spulgent (*pflegen*) sich ze gürten mit zwain gürtlen *st. Georgener prediger* 46 *Rieder;* (*die reichen Florentiner*) gürteten sich mit ledernem gürtel RAUMER *gesch. d. Hohenstaufen* (1823) 6, 565; *mit örtlicher präpositionalbestimmung in einem humorvollen ausdruck der mittelalterlichen rechtssprache:* (*wer*) sich gürtet zwüschent zwene barte (*erwachsen ist*) (1341) *weist.* 1, 366; *auch* 3, 521; *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 446; *Germania* 29, 25. *im sprichwort:* ein jeder gürte sich, so schlodert ihm nicht LEHMAN *florileg. polit.* (1662) 3, 84; wer sich selbst gürtet, dem drückt es nicht STIELER 715. *besonders um sich zum kriege zu rüsten, eigentlich sich mit dem an besonderem gurt hängenden schwert versehen* (*vgl. auch* 4 *u.* B b):

(*segen Jacobs für Gad*)
vil wol dir daz swert stat,
gegurter du vehtest,
din liut du beschirmist *genesis* 112 *Diemer;*

nicht vrewe er sich gewapent, gegurt gleicherweise sam entwapent und entgurt *Wenzelbibel* (1. *kön.* 20, 11) *bei* JELINEK *mhd. wb.* 337; *vgl.* wappen antun, gurten *accingere* (1432) DIEFENBACH *nov. gloss.* 5^{b}; *auch gloss.* 7; *in neuerer literatur häufig:* (*Götz*) gürtet sich und sitzt auf ohne harnisch GÖTHE 8, 155 *W.; durch instrumentales object verdeutlicht:* gürte dich mit deinem schwerte KLINGER (1809) 1, 26; *vereinzelt von der schwertleite:*

daz he zcu rittir wirt gegurt
PFARRER ZU D. HECHTE *schachb. in zschr. f. d. alt.* 17, 220.

2) *auszer der bis ins nhd. geläufigen form* jemanden gürten *kommen besonders in alter zeit andere constructionen vor.* jemandem gürten *ihm den gürtel anlegen, s. auch u.* 5:

unz thu jung wari, so was thir thaz gizami,
thaz thu thir selbo gurtos joh giangi, thara thu woltos
OTFRID 5, 15, 40 (*Joh.* 21, 18).

in absolutem gebrauch, s. auch u. 5, *im sinne von 'enger schnallen, festziehen, einschnüren':*

sit ich niht wines tranc,
des ist mer danne ein woche:
des gürt ich drier loche
an dem gürtel min hinhinder
meier Helmbrecht v. 1121 *Panzer.*

mhd. u. mnd. auch sich gürten in einen gürtel, *vgl. auch u.* B d:

swenne ich mich gegürte
in einen borten, der ist slecht
NEIDHART LI, 30;

W. v. L. . . . de so vet was, dat sik ver man in sin gordel gorden *Magdeburger schöppenchron.* 130 *Janicke.* der gürtel gürtet jemanden, *s. auch u.* 7 *und* 8:

der gurt, der künstliche, welcher den alten (*Nestor*)
gürtete, wann zur mordenden schlacht er gewapnet einherzog
VOSS *Ilias* 10, 77.

3) das gewand gürten *bes. in neuerer zeit als sachlich genauerer ausdruck. zunächst 'mit dem dazugehörigen gurt versehen':* dar na gordet he (*prister*) de alven mit enen gordele, dat hefft twe strengen *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 133ᵇ;

als er die alben guertet het
H. SACHS *fab. u. schwänke* 2, 38 *ndr.;*

waz gürtet die kutt mit knopffecht stricken
FISCHART *bienkorb* (1588) 24ᵃ.

dann in festerem gebrauch 'mit einem gurt befestigen': (sie tragen) gegürteten weissen leibrock AMARANTHES *frauenzimm.-lex.* (1715) 1372; ein reichgesticktes gewand, wie nur vornehme frauen es tragen, aber nachlässig gegürtet FOUQUÉ *zauberring* (1812) 1, 121; ein langes dunkles gewand . . . dicht unter der brust gegürtet G. KELLER (1889) 6, 341; *auch* 5, 254; *auch speciell 'hochgürten, raffen, aufschürzen':* ein langes gewand, das, wenn es nicht zweymal gegürtet wäre, ihr weit über die füsze herabfallen müszte GÖTHE IV 11, 73; in dem heiligen raume gürteten die priester ihr gewand zum tanze MOMMSEN *red. u. aufs.* (1905) 283.

4) *im zusammenhang des sich ankleidens gelangt* gürten *zu der bedeutung sich vorbereiten, rüsten, fertig machen:* gurten oder bereytin *precingere* DIEFENBACH *gl.* 452ᵃ; gürten *praeparare, promptum et paratum esse* STIELER 715; *accingersi* sich gurten, fertig machen CASTELLI *it.-dt.* (1741) 10ᵃ; *so auch:* haben wir uns nit ungern zu dieser arbeyt gegürtet S. FRANCK *weltbuch vorr.; auch sonst mit der angabe wozu:* zum andern soll er sein gegürtet zum weg (*precinctus ad viam*) *offenb. d. hl. Birgitte* (1502) L 1ᵇ; (*sie saszen*) um den tisch herum . . ., zur reise gegürtet LAUBE (1875) 8, 59; *ungewöhnlich mit der angabe wohin:*

musz ich (*fischerknabe*) in das meer mich gürten
GÖTHE 3, 31 *W.*

besonders 'sich zum kampfe rüsten', d. h. die waffe umschnallen, vgl. auch o. 1: bereyten od. gurten zu stryten *procingere gemma gemm.* (1508) u 1ᵇ;

ich sehe dich gegürtet und gerüstet
SCHILLER 14, 308 *Göd.;*

auf! zum kampf dich gegürtet . . .
VOSS *sämtl. ged.* (1802) 2, 182;

bildlich:

und selbst die liebe, wie in stahl gerüstet,
zum todeskampf gegürtet, tritt sie auf
SCHILLER 12, 154 *Göd.* (*Piccol.* III 9).

öfter mit dem in gleicher bedeutungsentwicklung begriffenen schürzen *zusammengestellt (s. d.):*

Flordeleyse schurtzte und gurte sich (*zum zweikampf*)
H. V. NEUSTADT *Apollon. v.* 20249 *Singer;*

das wir gegürtet und auffgeschürtzt sein LUTHER 34, 2, 399 *W.*

im gleichen sinne seine lenden gürten. *hierbei tritt der körperteil an stelle des personalen objects; aus dem biblischen sprachgebrauch (lumbos accingere):* (*Elisa*) sprach zu Gehasi: gürte deine lenden (*und gehe nach Sunem*) 2. *kön.* 4, 29; *auch* 9, 1 *u. ö.; so auch:* (*beim erscheinen des wahren Messias*) würden die Juden ihre lenden fröhlich gürten, sich auf die bein machen und . . . nach Jerusalem marchiren GRIMMELSHAUSEN 4, 605 *Keller;* so gürtete er ohne aufschub seine lenden, und langte . . . in Jemal an WIELAND 10, 450 *akad.;* (*es war ihm*) als müsse er eines tages seine lenden gürten, den stab nehmen und weit, weit von seiner heerde gehen STIFTER (1901) 1, 179; *parodistisch:* gürte lenden, manuskripte und bücher, besteige . . . die eisenbahn FÜRST PÜCKLER *briefw.* (1873) 6, 72. *im sinne der vorbereitung zum kampf und andrer tätigkeit:* lenden gürten heisset in der schrifft . . . sich schürtzen und rüsten, das einer fertig und geschickt sey zu lauffen odder zu kempffen LUTHER 34, 2, 399; des bin ich monarcha . . . und gürt euch ewer lenden (*rüste euch aus zu wahrem arztum*) PARACELSUS (1616) 1, 233.

5) das pferd gürten, *in speciellem gebrauch 'den sattelgurt fest (oder nachträglich fester) schnallen', cingulam equi constringere* STIELER 715; *seit dem mhd.:*

sin ros daz was schœne. daz gurte der degen baz
Wolfdietrich B 541 *Amelung;*

je fester das rosz gegürtet ist, je besser kan man reiten J. WALTHER *pferde u. viehzucht* (1658) 28; gürtet mein pferd, gürtets aber nicht zu hart LUDWIG *dt.-engl.* (1716) 822. *seltener für 'satteln' überhaupt: equum sternere* STIELER 715; da stund Abraham des morgens frue auff und gürtet seinen esel 1. *Mos.* 22, 3;

schnell war ihm das rosz gegürtet,
und ich trug das banner vor
UHLAND *ged.* (1898) 1, 217.

dem rosse gürten *mhd. in festem gebrauch:*

(*ich*) gurte mime rosse baz *Iwein* 35 *Ben.;*

den rossen was vil wol gegurt
si rantten auff den puhurt
H. V. NEUSTADT *Apollonius v.* 6331 *Singer.*

in gleichem sinn auch mit dem dativ der person; mhd. vereinzelt:

sich huop ein grozer buhurt.
swem da niht was wol gegurt,
der moht sich vallens wol bewegen
Mai und Beaflor 234 *Pfeiffer;*

frühnhd.: wer ihm selbst gürtet, dem stehet der sattel steiff HENISCH 1785; wer sich nicht gürtet, ehe er reitet, der felt leicht PETRI *d. Teutsch. weish.* (1604) 2, I ii 8ᵃ. *auch in absoluter construction:*

groz arbeit er (*das rosz*) ringe wac . . .
er dorft im keines gürtens wonen
doch eines loches naher baz,
swer zwene tage druffe saz *Parzival* 161, 14;

wer nit vor gürt, ee dann er rytt
S. BRANT *narrenschiff* 14 *Zarncke;*

zu hoch gürten sprengt die gurt FISCHART *Garg.* 367 *ndr.;* gurten *cingulas constringere* DUEZ *nomencl.* (1652) 180. *s. auch* den sattel gürten B c.

6) *in zucht nehmen; sich oder andern hartes auflegen; bezwingen; ausgehend vom enger schnallen des leibriemens beim fasten, s. auch o.* 2: ir sollent euch eins lochs enger gürten KEISERSBERG *postille* (1522) 2, 10ᵇ; *allgemeiner 'hart anfassen':*

die . . . münch besorgten (*von dem neuen abt*) das,
ob er sy würde gürten basz,
geistlicher würde reformieren
MURNER *narrenbeschw.* 57 *ndr. u. ö.;*

hierher modern bildlich: (*mit dem*) schmachtriemen der enthaltsamkeit gegürtet LAVATER *handbibl.* 1, 329; *im sinne straffer ordnung und rastlosen fleiszes:* sie (*die hausfrau*) gürtet ire lenden fest und sterckt ire arme *spr. Salom.* 31, 17; *vielfach aufgenommen, z. b.:*

in zucht und fleisz
erstarkt sie ihren arm und gürtet fest die lenden
CL. BRENTANO (1852) 2, 569;

dagegen sich lose gürten *sich gehen lassen:* ein schlack ist ein loses, leeres vergebens metall . . . (*das sinnbild für*) lose leute, die sich lose gürten, darinn kein guter tropffen mehr ist von gott, glauben, ehre und warheit JOH. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 111ᵃ; *vgl.* einer der sich lose gürtet *discinctus, i. e. improbus, negligens et iners* HENISCH 1784; *ähnlich:* wi übel sich N. N. alhir gürtet, hast du beyligend, gleich aus einem spigel, zu ersehen BUTSCHKY *hd. kanzelley* (1659) 241. *auf einen weiteren ausgangspunkt, das festschnallen des sattels und damit der last des lasttieres, s. auch o.* 5, *deutet vielleicht:* man soll einen bogen nicht überspannen und einen esel zu sehr gürten (*onere gravi supprimitur*) STEINBACH (1734) 1, 653. — *auf solchen concreten wendungen beruht die abstracte verwendung neben* zwingen, *von diesem in der bedeutung kaum unterschieden:*

mancherlei ungluck wirdt mir angethan ... und gurtet mich oder zwingt mich, dasz ich nicht herausz kummen kan HAFERNITZ *Job* (1530) 208[b]; (*die gestirne*) nöthen, treiben den faulen zu der arbeit und zwingen ihn ... wie Petrus gezwungen und gegürtet warde, dahin zu gehn, da er nicht hin wolte PARACELSUS (1616) 2, 413 *Huser.* *sogar in auszermenschlicher sphäre:* (*schwerer boden tut die*) sammen zwingen und gürten *semina comprimere atque strangulare* ÖSTERREICHER *Columella* 1, 205 *lit. ver.; im sinne von 'kräftig bearbeiten':* sol sich der acker wol lösen, so musz man ihn erst wol gürten PETRI *d. Teutschen weish.* (1604) 2, P pp 3[b].

7) *übertragen im weiteren sinn von 'umwinden, umgeben, umbinden', auszerhalb des bereiches der menschlichen taille und des pferdebauches.*

a) *alt, in beschränktem gebrauch, vom anbinden der reben:* gurten oder cruden '*die rebe mit stroh oder bandweiden am pfahl befestigen*' (15. *jh.*) *bei* MONE *zschr. f. gesch. d. Oberrh.* 10, 183; 14, 33; *noch jetzt gebräuchlich, s.* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1502; HALTRICH *siebb.-sächs.* 95.

b) *jung in mancherlei übertragungen; andre körperteile mit etwas anderem als einem gürtel umgeben:*

ein goldnes band,
das knie der braut zu gürten
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 108;

auf! gürtet den fusz euch (*mit schlittschuhen*)
R. Z. BECKER *mildh. liederbuch* (1799) 49;

(*wenn*) so ein narr sich das schienbein gürtet mit schwarzem (*leder*)
W. BINDER *Horaz*[1] 2, 23 (*serm.* 6, 27).

im sinne von bekränzen:

grünt (*ihr myrten*), um meine welke stirn zu gürten,
meine laute, der nur schmerz entflosz
NOVALIS 1, 163 *Minor;*

an den 'leibgürtel' nahe angelehnt: das fett, womit gelehrte sich gürten (*ist nichts*) gegen den fettpolster eines gesunden und weisen rathes JEAN PAUL 15, 22 *Reimer.* *anders:* schon gürteten die felsriesen mit wolkenschleiern ihre leiber H. v. BARTH *nördl. Kalkalpen* 387. *poetisch in landschaftsschilderungen 'umgeben, begrenzen, umschlieszen', vgl. auch* gürtel 8 a:

da, wo des Chzechus stamm mit bergen sich gegürt
LOGAU *sinnged.* 184 *Eitner;*

(*klippen*) mit denen sich die küste gürtend schützt
GRILLPARZER (1892) 7, 64;

Flandern gürten sandge banken
EICHENDORFF (1864) 1, 714;

die feste selbst und ihren garten gürtet
ein mauerring mit turmesschmuck und zinnen
LILIENCRON (1896) 9, 64;

ganz unbestimmt für 'umgeben':

blühest, wie rosen, welche mit moos
gürten ihr blatt KLOPSTOCK *oden* 2, 140 *Muncker.*

8) *schützend umgeben, wappnen, wie* gürtel 6 a *und* gurt 1 a, *von ethischen werten:* got ist, der mich curtet mit tugede (*psalm* 17, 33) NOTKER 2, 53 *Piper;*

ist er mit tugenden so gegurt,
das er sin rein gemute
went an rechte gute,
des lobe volgit wirdikeit
herzog Ernst v. 4509 *Hagen-Büsching;*

diu rede wart dem künege swære,
den doch menlich ellen gurt
U. V. D. TÜRLIN *Willeh.* 46 *Singer; auch* 13;

ähnlich: (*gott zu Hiob*) gürte deine lenden wie ein man, ich will dich fragen *Hiob* 38, 3; 40, 7;

und die da wankten, gürtet er mit kraft
HERDER 12, 199 *Suphan;*

gürte mit stolz mich und kraft und wahrheit
HÖLDERLIN 1, 91 *Litzmann;*

der glaub musz die nieren gürtten und halten LUTHER 10, 2, 130 *W.;* du hast meinen sack ausgezogen und mich mit freuden gegürtet *psalm* 30, 12; wenn aber alle fädenn ... zerreiszen ... musz er sich nur mit gedult und hoffnung gürten LOHENSTEIN *Armin.* 2, 781[b];

es gürtet schaam den keuschen leib
SCHILLER 11, 248 *Göd.*

bildhafter, vgl. gürtel (6) *als symbol der jungfräulichkeit:* (*wenn*) wir uns gürten mit der gürteln der käuschait K. v. MEGENBERG *b. d. nat.* 59 *Pf.; vereinzelt auch gegensätzlich vom üblen:*

swer schande hat unt schande gert
den la sich gürten mit der schanden borden (*borte*)
MEISTER BOPPE *in minnesinger* 2, 382[b] *Hagen.*

B. *'umtun, umbinden, umlegen, anlegen',* gürten *mit innerem object.*

a) einen gürtel, strick *und ähnliches* gürten, *meist mit der präposition* um:

(*er*) gurte do
den gürtel umbe sin isengewant
Wigalois 21 *Pfeiffer;*

du bist darumb kein christen, so du ein seil umb dich gürtest, man mag einer sauw auch ein seyl umblegen EBERLIN V. GÜNZBURG 2, 116 *ndr.;* die weiber gürten ein stück zeug um ihre lenden G. FORSTER *schr.* (1843) 4, 212; zog ich meines einsidlers hinterlassen härin hembd an und gürtete seine kette darüber GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 37 *ndr.; uneigentlich:* gürtet man aber die hant umb die hufften, so lagert sich das hüffte und nieren wehe BAPST v. ROCHLITZ *arzneib.* 150. *übertragen von kränzen:*

ums haupt euch gürtet myrten und jasminen
STRACHWITZ *ged.* (1850) 109.

ganz entsinnlicht für 'schlingen':

die erste der silben mit zaubergewalten
gürtet um geister das magische band
KÖRNER 2, 258 *Hempel.*

in älterer zeit ist auch eine gegenteilige wendung üblich 'etwas von sich gürten':

den (*borten*) kund si nu von ir gurten schone
jüng. Titurel str. 1250 *Hahn;*

(*sie*) gürte mir den gürtel von den lenden
LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1680) 14;

bildlich, vgl. o. A 6: (*dort wollte er alle ihm*) auffgebunden klag von sich gürten und sich bessern SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 157.

b) das schwert gürten, *eigentlich 'mittels des* (*meist daran befindlichen*) *gurtes umbinden':*

(*wollte gott, dasz*) van Bullon der konynck wert
mir hedde gegurt min swert
Karlmeinet 375 *Keller; auch* 66.

in der regel mit präpositionalen bestimmungen, mit 'um': curte die suert umbe din dieh *accingere gladio tuo circa femur tuum* (*ps.* 44, 4) NOTKER 2, 168 *Piper;*

siegesdürstend gürten keine söhne
um die lenden ihrer väter stahl
HÖLDERLIN 1, 109 *Litzmann;*

mhd., bis ins frühnhd., ist 'um sich' stehend:

sein schwert das gürtet er umb sich
Laurin 2115 *Schade;*

gürte ein jglicher sein schwert umb sich 1. *Sam.* 25, 13 *u. ö.;* der printz ... gürtete seinen sebel mit diesen worten um sich ZIEGLER *as. Banise* (1689) 398; *mit der präp.* an *erst nhd. belegt und dann sehr häufig:* du hast (*als ein Goliath*) diss schwerd an dich gürttet und lessist dir den kopff damit abhawen LUTHER 7, 660 *W.;* gurte dein schwert an deine seiten du helt *psalm* 45, 4;

ich nam mein schwert wol in die hand
und gürt es an die seyten
FORSTER *frische t. liedlein* 132 *ndr.;*

so gürtete ich mein schwerd an meine seite HEINSE 2, 152 *Schüdd.; daneben mit anderen bestimmungen, z. b.:* David gürtet sein schwert uber seine kleider 1. *Sam.* 17, 39; die capuziner der Ligue, die das schwert über die kutte gürteten RANKE *sämtl. w.* (1867) 9, 41; *nur in bes. fällen ohne:* gürte ein jeder sein schwerd und ermorde seinen bruder den kälberdiener (2. *Mos.* 32, 27) JAC. BÖHME (1620) 3, 262;

nun feyern die schwerter ...
wie schön! sie zu gürten
umschlungen von myrten
F. V. MATTHISSON *schr.* (1825) 1, 249*f.*

c) *von anderen gegenständen; vom sattel:* (*dasz die ärzte*) fein alle sättel können gerecht gürten FISCHART 3, 17

Hauffen; vgl. den sattel gürten *cingiare un cavallo* HULSIUS (1618) 143[b]; *ferner:* das mundstück soll einem jeden pferde ... einen querdaumen über die hackenzähne gegürtet werden *allg. haush.-lex.* (1749) 2, 379[b];

die sporn
könn wyr euch gürtten
P. SPERATUS *bei* PH. WACKERNAGEL *dt. kirchenlied* 3, 41.

d) *'umtun, anlegen' von kleidungsstücken:* (*schürzen*) die sie (*Adam u. Eva*) umb sich her gürteten LUTHER 24, 91 *W.; ungewöhnlich:*

(*in die decke*) er sich einwicklen thet,
gürt sie zu ihm nach bettlers art
H. SACHS 17, 241 *lit. ver.;*

die meisten zeugnisse erscheinen jedoch zweideutig, da auch ein umtun der kleider mittels gürtung, also ähnlich dem gewöhnlichen das gewand gürten (*o.* A 3) *vorliegen kann:*

(*ein schleier*) der umb Marien was getan,
gegürtet und gebunden
WERNHER *marienleben v.* 14059 *Päpke;*

gürtet secke umb euch (*als zeichen der trauer*) 2. *Sam.* 3, 31 *u. ö.;* (*da*) gürtet er das hembd umb sich, denn er war nacket *Joh.* 21, 7; braucht ein havelländischer junker sich zu scheuen, um den leib zu gürten, was der markgraf umthut? (*puffhosen*) ALEXIS *hosen* (1846) 1, 71. *von der rüstung:*

etslicher niht vollen die semftenier
zu den beinen gebunden het,
dirre im die platen gurten tet
kreuzfahrt Ludwigs v. 6198 *Naumann;*

den diamantenen panzer
gürte jeder sich wohl, und jeder binde den helm fest
ZACHARIÄ *poet. schr.* (1763) 7, 260.

ebenso auch sich in ein gewand gürten:

junger man mit barte gürtet sich in toren wat
minnesinger 3, 422[a] *Hagen;*

ich sach sy her gen mir gan,
gegürt in iren pesten rock
liederbuch der Hätzlerin 145 *Haltaus;*

vgl. hierzu:

des selbin gewerkis
was ein roc ir gesnitin ...
da hete si sich in gegurt
mit eime beslaginin bortin
Athis u. Prophilias D, *v.* 162 *Grimm;*

auff die zeitt giengen leutt umb in leinin tůcher und gewand mit stricken gegürtt *dt. städtechron.* 4, 316. — *übertragen, etwa im sinne von wappnen, s. auch o.* A 8:

(*in gottes*) genade wil ich gan
unde ich wil mich gurten
in des heilegen gotes worten
denkmäler[3] 143 *Müllenhoff-Scherer.*

C. *schlagen, urspr. mit dem* gurt *schlagen, vgl.* prügeln, peitschen:

nun streich weidelich uff denn schalck,
wir wollenn im recht gurtten den balck
Heidelberger passionsspiel 210;

(*ich*) dich mit einem scheit werd gurten
fastnachtspiele 253 *Keller; auch* 215;

(*dasz man*) den son oder knecht ... mit worten oder mit streichen tapffer gürte JOH. HEROLDT *v. d. zung* (1544) 123[b]; *mundartlich erhalten, s.* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1502; *luxemb.* (1906) 158; *bes. in der Schweiz in reicher weiterentwicklung, s.* STAUB-TOBLER 2, 446.

GURTENBAND, *n., feste bandart, wie* gurt 4: (*zum einspannen einer stickerei*) hat man an zwei gegenüberliegenden seiten ... ein gurtenband oder einen gerade geschnittenen stoffstreifen ... anzunähen DILLMONT *wbl. handarb.* 83; *s. auch* gurtband 2. — GURTENBETTSTELLE, *f.:* falls dir die gurtenbettstelle nicht durchreiszt BOG. GOLTZ *kleinst. in Ägypt.* 32; *auch: jugendleben* 1, 102; *vgl.* gurtbett. — GURTENMACHER, *m.:* C. von Colne, gurtenmecher (1400) *bei* BÜCHER *Frankf. berufswb.* 55[a]. — GURTENSCHLAGSTOCK, *m., schmaler webstuhl für* gurten, *s.* PRECHTL 7, 264; KARMARSCH-HEEREN 4, 190; 7, 677. — GURTENTIEFE, *f., die relativ geringe höhe der gurtgegend beim pferde:* (*dem engl. pferd ist*) eigen: grosze gurtentiefe v. ALTEN 3, 380; *vgl.* gurt 3.

GURTGESIMS, *n.: mehrgliedriger, reicherer gurtsims* MOTHES *baulex.* 2, 547; *meist aber für sims schlechthin, s.* LUEGER 5, 23; KARMARSCH-HEEREN 3, 762: auf dem (*stichbogen*) ein gurtgesims mit einem muster ruhet GOTTSCHED *anm. gelehrsamk.* 9, 265; alle dächer, gurtgesimse und was nur irgend eine fläche bot (*von lavastaub bedeckt*) GÖTHE 31, 29 *W.;* im aufbau der stockwerke sind es die gurtgesimse, die ... das ganze in einzelne teile zerlegen H. WÖLFFLIN *architekt. d. dt. renaiss.* (1914) 7.

GURTGEWÖLBE, *n., 'tonnengewölbe mit vorstehenden gurtbogen, oder daraus gebildetes kreuzgewölbe'* MÜLLER-MOTHES 1, 497[b]; HOYER-KREUTER 1, 319; *auch bei technischen bauten:* heizcanal mit gurtgewölbe MUSPRATT 8, 540. — GURTHAKEN, *m., haken am gürtel* BEIL *techn. wb.* 1, 266; *fachausdruck bei der feuerwehr:* an gut vernieteten beschlägen hängt ein sog. gurthaken KARMARSCH-HEEREN 5, 649; LUEGER 1, 607. — GURTHOLZ, *n., ein wie ein gürtel herumgehendes holz bei schiffen* MOTHES *baulex.* 2, 546; *ein verbindungsbalken beim brücken- und hochbau ebda; bei deichen* LUEGER 7, 45; *beim wagen* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1503. — GURTHOSE, *f., bestandteil der mittelalterlichen rüstung:*

gurthosen, halsperc unde swert,
kursit unde platten
OTTOKAR *v.* 58806 *Seemüller.*

— GURTKAMM, *m., webrahmen, 'womit der seiler die gurte webt'* JACOBSSON 2, 174[a]. — GURTKETTE, *f., kette, die um den wagen zum zusammenhalten der wände oder der lasten herumgebunden wird, z. b.* JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1503.

GÜRTLEIN, *n., deminutiv zu* gürtel: curtilin, curtelin *balteus ahd. gloss.* 1, 370, 2 *Steinm.-S.; mit hochalem. pluralform* kurtelliu *semicinctia ebda* 2, 37, 8; gürtelin *cincticulus* FRISIUS *dict.* (1556) 222[b]; *daneben* gürtele *zonula* 1425[b]; gürtlein STIELER 716; KRAMER *dt.-it.* (1700) 1, 577[b]. *in älterer zeit gern gebraucht:*

ain gürtellin von siden smal
der sälden hort v. 2827 *Adrian;*

nempt euwer gůrtelein und legt es dem tracken ... an seynen hals *summerteil d. heylig. leben* (1472) 15[d]; *für den zaubergürtel des zwergenkönigs Laurin:*

(*um die brünne*) lac ein gürtelin;
daz mohte wol von zouber sin,
da von hat ez (*der zwerg*) zwelf manne kraft
Laurin v. 191 *in dt. heldenbuch, hg. v. Jänicke; auch v.* 1419;

sinnentleert und danach entstellt in der bezeichnung eines kinderspieles: gůrtelin drage ich dich DIEFENBACH *gl.* 121[c]; gurtulli trag ich dich *z. f. dt. wortforsch.* 5, 6. *in weiterer bedeutung:* (*sie binden das haar*) auff dem haupt zusammen mit etlichen güldenen gürtelein J. KELLNER *China* (1589) 27. *als technische bezeichnung:* 19 alter armbrost und 9 krapfen (*spannhaken*) mit irn gürtlein ZINGERLE *inventare* 183; *vgl.* gürtel 7; (*bei der tuscanischen säule gliedert sich das untere dritteil des capitäls, das friesz, in zwei teile.*) der selben teil einer ist die breite des gürtlis oder leystlis, welches in drey teil sol geteilt werden, einer zum blättle (*kleine platte*), zwen zum stäble H. BLUM *beschr. u. gebr. d. säulen* (1596) 1; *auch* SERLIUS *archit.* (1609) 6[a]; *vgl.* gurt 2 a.

GÜRTLER, *m., cingulator, zonarius;* gurteler, girtler, gordeler *u. ähnl.* DIEFENBACH *gl.* 120[a]; 635[c]; gürtteler ALBERUS *dict.* (1540) B B 2[a]; gürtler FRISIUS *dict.* (1556) 1425[b]; HENISCH 1784; STIELER 716. *seit dem späteren mittelalter häufig als besonderes handwerk auftretend, vielfach mit der neigung zum kleinhandel mit modewaren:*

daz grœzist volc, daz Wienne hat,
daz sint hantwerkære ...
gurtlær und irhære (*weiszgerber*)
OTTOKAR *chron. v.* 65691 *Seemüller;*

etlich ausz der kramerzunft als gürtler *dt. städtechron.* 5, 118; *auch* 2, 507 *u. ö.; vgl.* K. BÜCHER *Frankf. berufswb.* 55[a]; der gurteler willekur, des di ratlute habn gestatet *cod. dipl. Silesiae* 8, 115; die gürtler haben ihr handwerk

schon in solche vollkommenheit gebracht, dasz deren etliche fast unter die künstler zu zehlen ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* (1699) 1, 341; arbeiten, wie sie namentlich dem goldarbeiter und gürtler vorkommen MUSPRATT *chemie* (1891) 3, 827. *in jüngerer zeit mannigfache einschlägige arbeiten ausführend:* gürtlers machen allerhand pur meszinge oder ... beschläge auf wehrgehäng, item ... knöpffe und schuhspangen, allerley zierrahten auf die spiegels und zu andern hausgeraht MARPERGER *kaufm.-magaz.* (1708) 571; *s. ferner Chomel öcon. lex.* (1750) 4, 1422; JACOBSSON 2, 175ª; KRÜNITZ 20, 322; NICOLAI *reise* 1, *beil.* 1, 115; zwei schiefertafeln ... werden in diesem augenblick vom gürtler und vom schreiner eingerahmt MÖRIKE *an Marg. v. Speeth* (1906) 14; *teilweise dem urspr. beruf ganz entfremdet: 'jetzt gelbgieszer'* SANDERS 1, 642ª; *'silberschmied, der den zur weiblichen Bernertracht gehörenden silberschmuck anfertigt'* STAUB-TOBLER 2, 447; (*sie wolle*) ihre göllerketteli zum gürtler tragen, um sie ausputzen zu lassen J. GOTTHELF (1855) 1, 141. — gürtlerei, *f.:* (*sie*) trieb neben der gürtlerei ... noch einen andern handel J. GOTTHELF (1855) 12, 202. — gürtlergeselle, *m.:* ein junger gürtlergesell MONTANUS *schwankb.* 293 *lit. ver.;* KRÜNITZ 20, 329. — gürtlerin, *f.:* (*es wurde*) ein kind von einer gürtlerin geborn J. FINCELIUS *wunderzeichen* (1566) J 4ª; GUARINONIUS *grewel* (1610) 311. — gürtlerknecht, *m.:* ein gortelerknecht ... hat einen orfrede gesworen (1429) *cod. dipl. Lusatiae super.* 2, 123. — -meister, *m.:* ich schwatze ... mit meinem haushern, gürtlermeister (1817) *bei* L. GEIGER *Ther. Huber* (1901) 251. — -mittel, *n., gürtlerzunft:* die gelbgieszer müssen auszer dem gürtlermittel leben und dürfen ... keine ... gürtlergesellen ... zum nachtheil des gürtlermittels an sich ziehen KRÜNITZ 20, 328 (*wohl aus zunftordnungen*). — -ware, *f.:* dergleichen magd sol auch nicht ... gürtlerwahre feil zu haben gebraucht werden A. BEIER *lehrjung* (1683) 23; TROJE *zolltarif* (1885) 399.

GURTNEN, *vb., nebenform zu* gürten SCHMELLER-FR. 1, 943; gurtna, *partic.* gurtent JACOB *Wien* (1929) 78ª.

GURTRIEMEN, *m.* 1) *soviel wie* gurt, gürtel: *lorum* FRISIUS *dict.* (1556) 782ᵇ; *gürtel, cingulum* HENISCH 1784; er faszte den harten gurtriemen des messers FREYTAG (1886) 8, 359; (*das gutachten spricht*) für die bisherige form (*der reithosen*) mit dem gurtriem WILHELM I. *milit. schr.* 1, 401. — 2) *für den sattelgurt: cingula* STIELER 1610; *cinghia da cavallo* KRAMER *dt.-it.* 2 (1702), 355ᶜ: die gurt-, brust-, schwanz- und sattelriemen des ... bürgerlichen lebens hatte sein Buzephalus längst abgesprengt JEAN PAUL 15, 217 *Hempel; als obergurt 'sopraccinghia'* JAGEMANN *dt.-it.* (1799) 2, 552; *speciell der kleine riemen am sattelgurt, an dem die schnalle sitzt: girthleather* LUDWIG *dt.-engl.* (1716) 822; HEINSIUS 2, 565ª. — 3) *für das futterkraut hedysarum onobrychis, esparsette* NEMNICH *wb. d. naturg.* 216; KRÜNITZ 11, 562.

GURTRIPPE, *f., für gewölbegurt:* die palmensäulen mit ihren mächtigen gurtrippen nach den kreuzzügen M. WALDAU *a. d. junkerwelt* (1851) 1, 131; *speciell für die quergurte im gegensatz zu den längsgurten in der längsrichtung der schiffe* LUEGER 5, 23.

GURTSATTEL, *m.:* (*ehe man dem pferd das gebisz einhängt*) ists viel nutzer, man reits im gurtsattel J. FAYSER *hippokomike* (1623) 33. — gurtscheibe, *f.:* (*das dritte meisterstück der seiler ist*) ein gurtscheib von sechtzig eln (1580) *Frankfurter zunfturk.* 2, 72; *Chomel* 8, 1181; *als scheibe, über die ein* gurt *läuft* HOYER-KREUTER 1, 319. — gurtschnalle, *f., am leibgurt:* das köstlichste (*ist*) einem vornehmen zu liebe in die urne geleget worden; so ist auch dessen gurtschnalle dazu genommen GOTTSCHED *anmuth. gelehrsamk.* (1751) 1, 416; (*da*) habe er etwas im gestrüpp blitzen sehen; es war die gurtschnalle des oberförsters DROSTE-HÜLSHOFF 2, 288 *Schücking.* — *am sattelgurt: fibbia da cinghia* KRAMER *dt.-it.* 2 (1702) 617ᶜ; *boucle de sangle* HOYER-KREUTER 1, 319.

GURTSIMS, *m., ein horizontaler, meist die stockwerke abteilender sims* MÜLLER-MOTHES 1, 497ᵇ: (*man musz die flächen eines turmes*) mit gurtsimsen unterbrechen *allg. dt. biblioth.* (1765) 22, 86. — gurtspange, *f.:* 1 gurtel mit einem silberin rinkin und senkel, gortspangin (1426) *cod. dipl. Lusatiae super.* 1, 339. — gurtträger, *m.* 1) *säulchen an den gotischen pfeilern, das eine gewölbrippe trägt* MOTHES *ill. baulex.* 2, 547. — 2) *tragstein, auf dem ein gewölbegurt aufsitzt, konsole ebda;*

> Eulenspiegel am kreuzgang, was? der verrufne geselle als gurtträger? und wem hält er sein spiegelchen vor?
> MÖRIKE 1, 206 *Göschen.*

— gurttuch, *n., cinctorium vulgo* gurtthuch (1540) *quell. z. gesch. d. st. Kronstadt* 2, 677; *auch* 1, 205.

GURTUNG, *f., von* gurten, gurt: *'überblattung, überschneidung von bauhölzern'* LUEGER 5, 23; MOTHES *baulex.* 2, 547; *'verbindung durch gurte, gurthölzer'* (*b. pfahlrost*) *ebda; verbindung von schräg sich kreuzenden zaunlatten* KARMARSCH-HEEREN 11, 153; *bes. im brückenbau für die fortlaufende verbindung und einfassung des fachwerks, die die brückenträger darstellt:* (*bilden die stäbe, die ein*) fachwerk nach oben und unten begrenzen, zusammenhängende linienzüge (*bögen oder geraden*), so werden die betreffenden stabfolgen obere ... und untere gurtung ... genannt. das stabsystem zwischen beiden gurtungen heiszt füllung LUEGER 4, 21; gurtung eines brückenträgers HOYER-KREUTER 1, 319. *zu dieser verwendung gibt es auch zahlreiche composita, z. b.* gurtungsform KARMARSCH-HEEREN 2, 89; -material LUEGER 1, 782; -stab 4, 26; -stehblech 4, 57.

GÜRTUNG, gurtung, *f., die handlung des* gürtens: *procinctus* bereytung, gurtung *gemma gemm.* (1508) v 1ᵇ; die ankleidung und gürtung B. S. v. STOSCH *trauerreden* (1674) 132; (*Odysseus*) bei seiner gürtung HERDER 3, 219 *Suph.; bildlich im sinne von 'zucht', wie* gürten 6: mir kanstu von strenger gürtung ... sagen, diesem aber sagestu nichts, der ist liebes kind S. ARTOMEDES *christl. auslegung* (1609) 1, 96; seine starke phantasie bedurfte einer festen gürtung BETSY MEYER *C. F. Meyer* 179. *im sinne eines zustandes, das gegürtetsein:* die gürtung ist ein zeichen, dasz einer mannlich, ... zu der arbeit geschickt und tauglich sei SCHWEICKHART GRAF ZU HELFENSTEIN *Basilius magnus* (1591) 791; tiefere gürtung des weiblichen chiton (*zeigt*) amazonencharakter (*an*) FR. TH. VISCHER *ästh.* 3, 2, 397.

GURTWEITE, *f., 'entfernung von einem gurtbogen zum andern'* MOTHES *baulex.* 2, 547. — gurtwerk, *n., 'ein band mit zierrathen an einem gebäude' Chomel* 4, 1438; *'zierrat an den säulen, der ganz um die säule herumgehet'* SCHRADER *dt.-frz.* (1781) 584ᶜ; *von der gesamtheit der gurtbögen:* die gewölbe mit ihren kappen und ihrem gurtwerke A. REICHENSPERGER *verm. schr.* 129.

GURZ, *m., s.* gorz, görz.

GURZEN, gorzen, *vb., aufstoszen, rülpsen, aus* gurretzen, gurgetzen *oder* gurketzen, *vgl.* gurren, gurretzen, gurgsen, gorpsen: *eructare* gürtzen, so eim die speyse uffstoszt, uffrochtzen vor fölle *vocab. predicantium* (1486) J 3ª; (*essen*) bisz er vol würt, das er gortzet KEISERSBERG *sünd. d. munds* (1518) 5; dieser saft (*der brunnenkresse*) ist gut wider das gurtzen und brechen des magens TABERNÄMONTANUS (1687) 847; *in gleicher bedeutung wohl schon:* es sal auch nimants in der orten von verlassenheit fortzen, fysten, gortzen noch ander unzucht triben (1476) *Frankfurter zunfturk.* 2, 84; *mundartlich z. b.* görzen JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1308; *in ganz andrer bedeutung:* gurzn *'lärmende töne des jubels ausstoszen, laut jubilieren'* NEUBAUER *Egerld.* 68.

GUSCHE, *f., s.* gosche.

GUSCHEL, *n., wie* goschel (*s. d.*) *demin. zu* gusche, gosche *'maul', jedoch im schles. zur speciellen bed. 'kusz' entwickelt wie lat.* osculum, *dt.* mäulchen, mündchen *u. dergl., s.* ROTHER *sprichw.* 357; *auch im Erzgeb., Vogtland* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 451ª:

> ich wilter hundert guschla gahn
> H. W. v. LOGAU *poet. zeitvertreib* (1725) 346;

(*dem*) Marie-Liesel viele tausend guschel und patschhandel Holtei *erz. schr.* 13, 217. *s. auch unter* kusz 3.

GUSCHELN, *vb., küssen, vom vorigen wort in der gleichen sonderbedeutung abgeleitet, nur im umkreis des schles., s.* Anton *oberlaus. w.* 1, 12:

ihr sanften küsse schöner lippen ...
... küszt ihn trunken, küszt ihn satt,
ja guschelt ihn auf du und du
Stoppe *Parnasz* (1735) 418;

sie aber guschelt mich und schmeichelt immer mehr
Karschin *ged.* 380 *Klenke.*

GUSCHEN, *vb., sich legen, still sein, nicht mucksen. aus frz.* coucher; *neben mehr norddeutschem* kuschen (*s. d.*) *bes. obd. bezeugt, s.* Staub-Tobler 2, 481; Fischer 3, 936; Martin-Lienhart 1, 239[b]; Sartorius *Würzb.* 53; Loritza *id. vienn.* 57:

hund und katz kann nur guschen
und — s viech ghert zum viech
Stelzhamer 1, 339 *Rosegger;*

guschts euch nur, und geht hinein, es hat seine grimmige ursachen Hafner *ges. lustsp.* (1812) 2, 149. *in der kindersprache auch speciell 'sich zu bett legen, sich unter die bettdecke schmiegen, schlummern', z. b.* Martin-Lienhart 1, 239[b]; Schöpf 225.

GUSEL, *m., erregung, aufregung, vereinzelt* güsel; *alem. wort, postverbale von alem.* guseln, *vgl. besonders dessen bed. 'lustig sein; kitzeln, stechen; antreiben', s.* Staub-Tobler 2, 474; *das vb. ist nicht über die mundart hinausgelangt; dasz* guseln *zu anord.* giosa *gehöre* (Staub-Tobler 2, 477), *ist aus den bedeutungen beider verben nicht zu entnehmen.*

in ältrer zeit bes. vom zustand sinnlicher erregung: (*die esel*) reyssen sich zů zeyten ausz den halfftern, springen auff die stůtten ... dasz in diser gusel vergange, sol man sy ein weyl eynspannen und das mülinrad ziehen lassen Gesner-Forer *thierb.* (1563) 49[b]; man soll die geile hur ... in kalt wasser setzen, wie man einer hennen pflegt zu thun, so immerzu brütlen will, damit ihr der güsel gelege Joh. Grassäus *d. kleine baur* (1618) 236;

den jungen lecker nem beym kamm
und werff ihn in den kercker nein,
vertreib darmit den gusel sein
Birck *ehespiegel* (1598) 142;

neuerdings im allgemeineren sinne von 'aufregung, eifer, freudiger stimmung': (*der pachtherr hatte den armen pächtern hinterůstig zugeredet, ihren ertrag durch kauf von dung auf borg zu steigern*) er hatte seinen zweck erreicht, neu in gusel hatte er die leute gebracht J. Gotthelf (1855) 19, 110; *s.* Staub Tobler *a. a. o.*

GUSEL, *adj., ganz ähnlich wie geil 'fröhlich oder sinnlich erregt', zu* güsel, *m., und dem ihm zugrunde liegenden vb.; alem., ausze schweizerisch:* frisch, gails, gusels rosz Altenstaig *voc.* (1516) 35[c]; ein esel aber, wann man ihm ruh laszt ... so wird er gimmelich, geil oder gusel J. H. Heerbrand *fasten* 22; dieweil unser fleischlicher Adam so gusel und geil ist, so ist von nöten, dasz der mensch sein fleisch ... lernen abwürgen und tödten J. Willing *pred. in Alemania* 7, 90. *bes. auch* gusel machen:

das du so tolichen lachst
und dich so recht gusel machst,
darum das du erwellet bist
ze kung so ain kurtze frist
Jörg Zobel *bei* Schmeller-Fr. 1, 951 (*a. d. j.* 1455);

die münch werden dis jar vil kesz samlen, wann das fůter ist wol geraten, das wirt sie faszt stechen und gusel machen, vorausz die noch shopff und schwantz haben *dr. Roszschwantz practica* (156[6]) *cap.* 14;

las von dir schrepfe dasselbig bluot,
das dich zuo geile reizen duot ...
schrepfft hindan das böse bluot,
das uch so gusel machen duot
Murner *badenfahrt* 14 *Martin auch: luth. narr* 44 *Kurz.*

GÜSEL, *n., 'abfall, rückstand, kehricht, staub', auch* giesel, *vereinzelt* gusel. *postverbale vo* guseln, *z. b. 'stöbern; durcheinander regnen'* (Staub-Tobler 2, 474); güseln, guseln, *z. b. fein zerbröckeln, zerfallen'* (477); *vgl. s. v.* gusel, *m. alemannisches wort: pulvis* güsel staub, pulver Frisius *dict.* (1541) 717[b]; *nauci* alles das vom obs als unnütz abgaat *ebda* 572; güsel, *n.*, alles das man ring hinwirfft, *peripsema;* auszwüscheten Maaler 198[b]; *pulver* stup, staub, gusel, niszl Roth *dict.* (1572) N 6[b]; *als* giesel *kehricht* Kirsch *cornu copiae* (1732) 911[a]; *bes. abgang vom getreide, kleie, s.* Stalder 1, 501, *sowie grannen, hülsen, spreu:* Obermüller zů Důbendorf sol 30 *β* um güsel (1489) *dokum. z. gesch. d. bürgm. H. Waldmann* 2, 226 *Gazwardi; (wer sein lehngut aufgeben will, soll das angebaute getreide mähen und ausdreschen)* und dann uf dem gut lassen stro, güsel und anders *weist.* 5, 115 *Grimm; bildlich:* der geist gottes ... verwejet ... alls gstüpp und güsel der glychsnery Zwingli *dt. schriften* 1, 193; (*dasz er*) der sophisten güsel nit recht erlesen hat *ders. üb. M. Luters buch, bekentnusz genant* (1528) 82[b]; *anders:*

ich wird der welt ein schowspil werden,
veracht wie s gusel uff der erden
Joh. Aal *tragödia Johannis* Q 1.

von gesteinsschutt: er wirdt alle altarsteyn machen wie güsel zerschlagnen (*l.* zerschlagner) steynen *sicut lapides cineris allisos* (*Jes.* 27, 9) *zürch. bibel* (1531) 2, 84[a]; die kolhüfen und güsel von dem zerfallnen und verbrunnenen kloster ab der hofstatt ze rumen *geschichtsfreund* 3, 181. *von rückständigen bruchteilen in der molke:* gysel Martiny *wb. d. milchwirtsch.* (1907) 49 *a. d. kanton Glarus; s.* gisel Staub-Tobler 2, 468. *in der bed. 'kehricht' vielfach in compositis lebendig, z. b.* güselbesen *ebda* 4, 1669; güselchübel 3, 113; güselfuhre 1, 972. *die reichere dialectische bedeutungsentwicklung s. ebda* 2, 473; 476.

GUSELICHT, *adj., wie einfaches* gusel, *adj.:* ich höre wol, welcher nicht gern tänzt, nicht frech, prachtig und unzüchtig gebaret, nit wüst und guselecht ist ... der ist ein mönich, tolpe, sawerseher M. Ambach *v. tantzen* (1545) J 2[b].

GUSELN, *vb., s.* gusel, *m.*

GÜSSE, *f. u. n., die überschwemmung. nur hochdeutsch belegtes wort. ahd.* cusse *cataclismum, diluvium ahd. gl.* 1, 81, 34; cussa *inundatio* 1, 282, 39; cussi *adluvionem* 1, 511, 40; gusu *flumina Tatian* 43, 1; *vgl.* urguse *affluentia, superabundantia* Notker 1, 91, 20; 484, 7. *wie das nebeneinander von einfachem und doppeltem spiranten lehrt, das auch in mhd.* güse Hugo v. Trimberg *renner* 2518; *Zürcher bibel* (1531) *psalm* 32 *und in nhd.* gusi, güsi Staub-Tobler 2, 477; 478 *wiederkehrt und sich aus einem ursprünglichen paradigma* *gusi, *gusjes *erklärt, gehört* güsse *als* -ja- *und* -jō-*stamm zu* *geus *in an.* giósa *'hervorströmen' und nicht mit dentalsuffix zu der wurzelvariante* *geut *in* gieszen, *vgl.* Walde-Pokorny 1, 564 *gegen* Fick 3[4], 136 *und* Schatz *ahd. gr.* § 201. *doppelbildung von* -ja- *und* -jō-*stämmen ist nicht selten, vgl. die parallelen bei* Schatz *ahd. gr.* § 375. — *formen ohne umlautsbezeichnung mit vorhandenem wie apokopiertem* -e *sind häufig* (*durch einflusz von* gusz?). *das ahd. endungs*-i *ist in den alemannischen formen* gusi, güsi *bis heute vertreten, s.* Fischer *schwäb.* 3, 937; J. v. Watt 2, 147; Staub-Tobler 2, 477; 478. *die zu* gisz *entrundeten formen können durch ahd.* giozo *torrens, mhd.* giesze *beeinfluszt sein, z. t. sind sie mit diesen identisch, s.* Fischer 3, 938; *österr. weisth.* 2, 251 (16. *jh.*); Tschinkel *Gottschee* 310. *das neutrum ist nur selten bezeugt, im schwäbischen gehört es namentlich dem norden an, s.* Fischer *a. a. o.; auch ahd. ist das neutrum nördlich, das fem. südlich. schw. pl. findet sich zweimal:* Fischer 3, 937 (1424); *österr. weisth.* 2, 251 (16. *jh.*). *in der Schweiz begegnet der pl.* güsine, *s.* Staub-Tobler 2, 478.

bedeutung und gebrauch.

1) güsse *bezeichnet das ergieszen, die überschwemmung, schon seit ältester zeit belegt, s. die ahd. belege oben, seit jeher der vorherrschende gebrauch, vgl. die belege bei* Staub-Tobler 2, 478; Fischer *schwäb.* 3, 937; Jelinek *mhd. wb.* 337: inti nidarsteic regan inti quamun gusu (*venerunt flumina*) *Tatian* 43, 1; 2; der abganch ist, das die gusse

wol das dritail paws verderbet hat daz noch nieman pawen mach *fontes rer. Austr.* (1310) 36, 155 *Zahn;* biz du ûf gesihst, sô hat daz güsse daz hûs undergraben BERTH. v. REGENSBURG 1, 45 *Pf.;* wan swer ein hûs ûf eine bœse gruntvesten bûwet, daz nimt schiere ein ende, ob ez ein groz wint bestêt oder ein regen, ein güsse 1, 44;

daz geschach von der gusse
diu kom mit solhen fluzzen
daz diu wazzer sich enkuzzen
und daz darüber nieman mohte
OTTOKAR *österr. reimchron.* 9071;

ey wie sälig er da was,
der vor der gusse genasz!
HEINRICH v. NEUSTADT *Apollonius* 9158;

wann der Neker usget oder gussen hat (1424) FISCHER *schwäb.* 3, 937; item desselben sumers was gar grosser schaur, das erschlûg das trait gar vast und warff heusser und städel darnider und ward grosz guisz, das sy den leuten an hew, an fûter grosz schaden tet und dörfer hinfürt (1447) *städtechron.* 4, 114; *besonders häufig in chronikalischen berichten als* grosz güsz, *vgl. städtechron.* 1, 75; 349; 2, 352; 3, 287; 15, 149 *u. ö.;* auch was das gusz oder wasser (alluvio in latein) deinem acker zugeit, ist dein *clagantwurt* (1497) 62[b];

nun war das geschrey im dorffe sein,
die güss im winter hett voran
der Ysser-brucken schaden than
HANS SACHS 17, 285 *lit. ver.;*

item, auch sol niemant kain holz slahen vor den güetern, da die guss mocht angeen und das gross wasser *österr. weisth.* 5, 525 (16. *jh.*); es solt auch kainer den grossen gatter aufthon, dieweil die gisz get, es ist verboten bei fünf pfund perner *österr. weisth.* 2, 251 (16. *jh.*); so wirdt jn die güse der grossen wassern nit berüren *Zürcher bibel* (1531) 2, 13, *ps.* 32 (*diluvio aquarum multarum,* LUTHER: grosse wasserflut); ... der mülibach so erschreckenlich grosz ward, dasz man nacht lüt uf die blaiche schikt, die linwat ufzeheben, damit si vor der güszi errett wurde J. v. WATT 2, 177 *G.;* darnach im somer ward der Rin so grosz, dasz er zu Straszburg an der stainstrasz ainen hochen turn underfrasz und umstiesz und allenthalb vil schadens tet mit güsinen 2, 288; da lieff der flusz Tanarus ausz und thet der statt grosze hilff, da warde jn profandt und hilff in der gusz auff dem flusz Tanaro und Pado von den eydtgenossen und bundsverwandten zůgeschickt ... nach der verlauffenen gusz brachen die unsern bey nacht ... in die statt SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 164[a]; auch die güsz allenthalb vil dörffer hinrisz *ebda* 56;

bach, brunn und flusz, ja grosze gusz
der armen wein wirdt machen
für gott dem herrn, das die feynd wern
desselben gar nicht lachen
FORSTER *frische teutsche liedlein* 177 *ndr.;*

... das dy wasser mechtig in augusto grosz, auch im september grosz gusz het. es luff seer ausz, thet grossen schaden *städtechron.* 15, 154 (*um* 1547); der Neckher vil prucken, schewren und heuser weggefürt JOH. HEROLT *chronika* 149 *Kolb;* doch das si die jung prût wider in das wasser, darausz sie durch die güsz getragen seind, werfen *bair. landtsordnung* (1553) 152[a] (*gegen das auswerfen von gruben, in denen nach der überschwemmung fische zurückbleiben*); wie die Cimbri aus ursach der güsse des meeres verlassen haben die lander, in welchen der Rein in das meer auszgeet LACIUS *khunigreich Hungern* (1556) B 6[b];

das erdterich vor jaren alt,
war gantz allda, hett keinen spalt,
hernacher es die wasserflüsz
zertheylten, und die grosse güsz
SPRENG *Äneis* (1610) 53[a];

in den beiden letzten fällen von der meeresüberschwemmung. von der flusz Enypei wegen, der alle gelegenheit herumb mit seim gusz unwegsam gemacht hette L. TATIUS *in* FRONSPERGER *kriegsbuch* 3 (1573) 247[a];

weil noch das bächl seicht her rindt,
da solt man wern und retten,
wen kombt ein güsz, so reist es geschwindt
das landt ein und die gstätten
THEOB. HÖCK *schönes blumenfeld* 82 *ndr.;*

darüber sich am 18. juny ein grosse mechtige gusse an dem wasser, die Liser genannt, erhoben H. MEGISER *annales Carinthiae* (1612) 1479; item fürbau und verwörung der gewässer und gissen *österr. weisth.* 5, 480 (17. *jh.*); item wenn ain güsz der wäszer ist, was dann die Mhuer von schufen, flesden, holz alt oder neu bringet *österr. weisth.* 6, 326 (17. *jh.*); die weil sich auch oft begibt, dasz die steurer und schärler mit den leeren schiffen am entgegenfahren durch güszl oder wasserpläen ... verhindert werden (1616) LORI *bair. bergrecht* 501[b]; das ist die gross güsi g'sîn van deren d'historenen erzellen tuend STAUB-TOBLER 2, 477; *vereinzelt von der sündflut als der gröszten, bekanntesten überschwemmung:*

dô wert diu güss und der regen,
unz in got sant sînen segen,
vierzic tag und vierzic naht
JANSEN ENIKEL *weltchron.* 2583;

dâ (*auf den baum*) hêt diu güss ûf getragen,
daz mac ich wol für wâr sagen,
ein âs, des was der rab frô 2637;

ûz der archen wilent liez
einen raben her Noê, den er hiez
den gevangen bringen liebe mêre,
ob daz güse verflozzen wêre
HUGO v. TRIMBERG *renner* 2518;

auch von der künstlich herbeigeführten überschwemmung:

... die tam, die da sint geslagen
für daz wazzer datz Valbach,
bi der naht er dise ûf brach
unde macht ein gusse grôz,
wand daz wazzer mit kreften flôz,
da des kunics her lac
OTTOKAR *österr. reimchron.* 11308;

schweres hochwasser heiszt wuetgüss: item, wenn ain wuetgüss oder ain gros wasser auskümbt ... so hat kain vischer recht das guet aufzuvahen *österr. weisth.* (1450) 7, 926; *vgl.* guetgüss *ebda* 7, 785; 7, 787. *eine überschwemmung durch vereisung* eisgüss: item in wuetgüssen, in eisgüssen und in grossen sturmwinten sol man nicht mer geben an das lant wen den dritten phenning *österr. weisth.* (1450) 7, 928; *in der bedeutung 'überschwemmung' auf tränen übertragen:*

sîn kumber leider was ze grôz,
ein güsse im von den ougen vlôz
WOLFRAM v. ESCHENBACH *Parzival* 93, 6;

daz gap zahers gusse
ir friunde ougen unde herzen
OTTOKAR *österr. reimchron.* 9951;

von hier aus bei den dichtern des 14./15. *jhs. in umschreibenden (blümelnden) gen. auf alle arten von concreten und abstracten subst. bezogen:*

überhebet mich verderbnusse
in diser urliuges gusse
OTTOKAR *österr. reimchron.* 35341;

ze kêren in den val
der verdampnusse
und der helle gusse 52138;

wirf in mit zornes güsze
in die uzzern vinsternisse
HEINR. v. NEUSTAD *gottes zukunft* 7250;

lieht ane vinsternisse,
freude ane truren gusse
friede, sicherheit ist dâ gantz 7765 *var.;*

das rein formale prinzip solcher bildungen kennzeichnet folgende steigerung:

er wære âne widerrît
von kummers übegusse
verdorben in der jâmernusse
OTTOKAR *österr. reimchron.* 39708.

2) güsse *meint die wogen, grosze wassermassen in starker bewegung:*

daz sich von dem wâgedrenge
diu güsse begunde werren,
blôdern und kerren
als ein winesprût ûf dem mere
weinschwelg 139 *Schröder;*

hat bein und arme ragen
als in di güsse dar habe getragen
KONRAD v. HASLAU *jüngling* 560;

vgl.: (*im sattel sitzen*) als ob in dar die güsz hab gefürt SCHMELLER 1, 951 (*a. cgm.* 379); wann da zu ihrem tode

die guise von grosse der wind al so hoch wurden und der steurnagel des schiffs verloren was ... und das schiff ward von uibrigen guisen gar zerprochen *dialogi Gregorii* (1476) 89; darumb aber, dasz der geist des lebens inmitten des menschen ligt, so ertrinckt er, gleich wie ein mann, den das gusz ubereylet und nit ab stadt fliehen kan PARACELSUS *opera* (1616) 1, 516 *Huser.*

3) *regengusz;* güsse *platzregen* FISCHER *schwäb.* 3, 938; *jedoch:* gišše *sprühregen* TSCHINKEL *Gottschee* 310:

güsse schadet dem brunnen
SPERVOGEL *minnes. frühl.* 30, 34;

ich hab eins regens und nicht einer güsz begehrt, sie ist von einem engel zu einem groszen teufel worden *Bebel facetiae* (1589) 58[b]; wie ein gemacher regen mit kleinen tropffen die erde viel besser und fruchtbarer besprenget, als wann eine gähe güsse oder wolckenbruch herabfället HOHBERG *georg. cur.* 1 (1682) 52[b];

gleich wann in einer güsz unt wann die wolcken regnen
zwen wasserlauf in grund einander sich begegnen
HOHBERG *habsb. Ottobert* (1664) N 5[b];

het mir zů freuden auszgesät,
ein ander hat mirs abgemät,
das macht das wetter unstät,
ein kleiner wind der mirs hin wät;
do kam ein groszes güsse
und fürt mir alles dahin,
schafft dasz ich so traurig bin
L. UHLAND *hoch- u. niederd. volkslieder* 128;

in umschreibendem genitiv:

grôzer sorgen gusse
ir herze begôz OTTOKAR *österr. reimchron.* 6594.

4) *flieszendes wasser, flusz, bach, sturzbach;* gusse *torrens voc. teutonicus* (1482) DIEFENBACH *gloss.* 589[b]:

mînes sinnes kraft vert oben hin
als über ein güse ein dürrez ris
HUGO V. TRIMBERG *renner* 13948;

die zeher gelîchent sich der güsse diu vaste ze tal loufet und die steine mit ir füert *deutsche pred. d.* 13. *u.* 14. *jhs.* 16 *Leyser;* das schöne frische wasser, bronnen und weyerwerck auff Melantz, und der klein gussen under dem geschloss Tratzberg GUARINONIUS *grewel d. verwüstung* (1610) 418; ist für thunlich angesehen worden, die roboten in disem markt Sillian in drei thail abzutheilen, darunter die giss, worunter das cruzifix stehet, und das pächl bei der Scharlingerschen wirtstafern, die abtheilungsmarch sein sollen *österr. weisth.* 5, 580 (17. *jh.*); über die güsz Cedron, id est ein wasser, das het etwen wasser und etwen nit, und darumb hiesz es ain güsz SCHMELLER 1, 951; sie stosseten das kind in eine güsse oder ausfluss des Jnns *bei* SCHÖPF *tirol. id.* 225 (*beleg v.* 1738); güsi *brausender wasserstrom* STAUB-TOBLER 2, 477. *bildlich:*

man sach die güsse (*blutströme*) enouwe gân
sam von regen tuot ein bach
Dietrichs flucht 9278;

vnnd von der güsz alles wollustes werdenn sy getrenckt (*nach psalm* 35, 9 *torrente voluptatis tuae*) KAISERSBERG *granatapfel* G 7[d].

5) *compositionsbildungen:* güszbett *gemauerte stelle, über die sich das wasser des angeschwollenen teiches ergieszt:* ist überkomen mit ... (*den*) steinmetzen des güszbetts halb am see zu Liebenzelle, als das yetzt schadhaftig ist herfunden worden, dasselb widerumb zu bessern (1485) MONE *anzeiger* 6, 253; *gemauertes bett für ausgetretene wasser, für das wasser des mühlbaches:* mer soll der stadt paumeister machen lassen und in wesen halten das güspett, das do ist unterhalb des wers zwischen dem newen fleischhaus und der müll, die im wasser steet doselbst, also wenn güsz sein und das wasser uberfelt, das es dann nit als sere spüll, als es sust thet TUCHER *baumeisterbuch* 201 *lit. ver., vgl.* 167; 180; 217 *u. s. w.;* die suw füret in zuo ainem güssbett, durch das das waszer uff die mulin louffet STEINHÖWEL *Äsop* 216 *lit. ver.;*

und führt den wolff nahent darbey
zum wasser, das auff ein güspet,
auff ein mül schnell zulaufen thet
H. SACHS 17, 461 *lit. ver.;*

allg. haushalt.-lex. (1749) 1, 1640; -feier *das stilliegen der schifleute wegen güssen* LORI *bair. bergrecht* (1764) 641[b] (*glossar*): vergleich des churbaierischen salzfertigers und der schiffleute wegen der güszfeier (1685) *ebda* 516; -feyrgeld: nachdeme gedacht churbaierischer salzfertiger und gegenschreiber mit denen samentlichen schifleuten zu Lauffen wegen 45 fl. 45 kr. güszfeyrgelds und anders halber einen rechtstritt angefangen (1685) LORI *bair. bergrecht* 516[a]; -fischlein *von fischen, die das* güsse *herbeigeführt hat* FISCHER *schwäb.* 3, 938; -geld: güszgeld *wartgeld, so den schifleuten wegen den güszfeyren bezahlt wird* LORI 641[b] (*glossar*): und wann unterwegen ohne ihr schuld ein schif zerbrochen wurde, solle dasselb auf des fertigers kosten gemacht und alsdann durch sie gegen bezahlung des hernach benannten güszgelts herein gebracht werden (1581) *ebda* 323; wenn das beschicht, als dann zahlt ihnen der salzfertiger das güszgeld nach gelegenheit des orts, da sie die güsz angetroffen (1616) 501[b]; -holz *durch wasser herbeigeschlepptes holz:* in allen bantaidingen soll man guete ordnungen machen wegen des güssholz, damit dasselbe keiner einfüre *österr. weisth.* 6, 213; -wasser: guszwasser *torrens* DIEFENBACH *gloss.* 589[b]; *de inundatione* von guszwassern, wie man in guszwassern fischen möge BESOLD *thes. pract.* (1697) 2, 65[b]; guszwasser *inundatio* STIELER 2444: wenn dû die walvisch mit enander sæhest gên, dû wæntest verrlingen, daz ain groz güzzwasser dâ fluzz und gar snell flüzz KONR. V. MEGENBERG *buch d. natur* 247; fliessent vil wasser in das mer und vil flüss, ouch güsswasser STEINHÖWEL *Äsop* 58 *lit. ver.;* als üwer iedem wol wiszend ist, daz vil flieszende waszer, ... vil güszwaszer in das mer fallend 59; als sie an den fluss E. kamen, funden sie in von güswasser so gross gewachsen, das nit lycht darüber zekomen was STEINHÖWEL *de claris mulieribus* 88 *lit. ver.;*

das sey zu vergleichen alwegen
eim güszwasser von eim platzregen,
das von eim berg ablauff zu thal
HANS SACHS 7, 367 *lit. ver.;*

kein schnee, der doch mochte solches guswasser gebracht haben DREYTWEIN *essling. chron.* 146; darauff ein gusswasser komen ist *geschichtsbücher d. wiedertäufer* (1746) 573.

[1]GÜSSEL, *n., 'heiszt an einem gegossenen gefäsze dasjenige stück, welches den raum der öffnung der form einnimmt und von dem gefäsze, welches gegossen worden, abgebrannt wird'* JACOBSSON *techn. wb.* (1793) 5, 766[a].

[2]GÜSSEL, *n., deminutivum zu* güsse: dieweil sich oft begibt, dasz die steurer und schärler mit den leeren schiffen am entgegenfahren durch güszl oder wasserpläen verhindert werden und still liegen müssen (1581) LORI *bair. bergrecht* 333.

GÜSSELN, *vb., frequentativum zu* giessen, *schnell und dicht rinnen oder flieszen, s.* SCHMELLER-FROMMANN 1, 951; BACHER *Lusern* (1905) 264:

do giengs den andern an daz leben,
den daz wasser in den schlund
güsselt in des baches grund
HEINRICH WITTENWEILER *ring* 248 *Wieszner.*

GÜSSEN, *vb., überschwemmen, denom. von* güsse: wo es gisset oder das wasser hoch SCHMELLER-FROMMANN 1, 951, *vgl. ahd.* uparcussoen *affluant Murb. hymn.* 8, 9.

GÜSSIG, *adj., 'vom regen angeschwollen, flutend':* wen die wasser trüb und gissig sind *mhd. wb.* 1, 543; wenn es (*das wasser*) güssig was (*cum inundasset*) J. HARTLIEB *dialogus miraculorum des Cäs. v. Heisterbach* 29, 37 *Drescher;* in disem drissigsten jar ward der Tiber zů Rom so merklich grosz und güszig, dasz er vil hüser underfrasz und umfallt J. V. WATT 1, 291. *häufiger bezeugt als 'liquidus':* zerflossen und das rünnt wie wasser, güssig JOH. FRISIUS *dict.* 774[a]; *liquor* saft, früchte, güssig ding 774[b]; *liquidus, liquido,* flüszig, güszig F. VERANTIUS *dict.* (1595) G 4[b]; etliche andere wäschen die unsauberkeit (*des goldes*) nicht mit warmem wasser ausz, sonder mit scharpffer laugen unnd essig, dann solche güssige ding schütten sie in ein töpff, und in denselbigen werffen sie

auch das gekretze PH. BECH *Agricolas bergwerckbuch* (1621) 199; nit salb, das sich streichen lasst, sondern das güssig und flüssig ist STAUB-TOBLER 2, 478 (*beleg v.* 1650);

auf meiner metall form und gestalt
warm, feucht, trucken und, auch kalt,
abr nicht gediegen, sonder güszig,
im feur und an der kälte sprüszig
A. HAUPTMANN *bergbedenken* (1658) 68;

allhier entgegnet uns abermahls zuerst die eussere, durchscheinige und flüssige oder güssige substantz des wassers A. v. FRANCKENBERG *gemma magica* (1684) 34. *als 'strömend':* und alzuhant floz gussiges blut aus demselben bilde J. v. NEUMARKT *Hieronymus* 180; das plut güsset von im flos SCHMELLER-FROMMANN 1, 951;

die prünn und wasserkünst anstatt sie güssig sein
mit Achelous quell, hier milch und edler wein
aus quellen bronnen lauft
V. HOHBERG *der habsburgische Ottobert* (1664) III 7[b];

in der medizin: in dem alter, do ist ... langwierig gebresten der oren, augen und der naslöcher, sonderlich ein durchflüssiger bauch und was daraus erfolgt, als do ist, die rot rur oder schlüpfrigkeit des gedärms und die andern gefährlichkeit eines güssigen bauchs (*ceteraque ventris fusi mala*) J. KHÜFFNER *acht bücher d. Aur. Corn. Celsi* (1531) 8[a].

GUST, *m., geschmack. im 16. jh. aus dem ital.* gusto (*lat.* gustus) *entlehnt. neben häufigerem* gusto *begegnen die seltneren nebenformen* gustus, gustum, gustes, guster, gustem, gusti, gusdius *u. s. w.*

am ältesten und bis ans ende des 17. jhs. allein herrschend gust, *seit der ersten hälfte des 16. jhs. in der Schweiz belegt, bis heute rein süddeutsch (nicht über den Main gedrungen). im 18. jh. wesentlich durch* gusto *verdrängt, vor allem in der schriftspr., in der das letztere durchaus geläufig wird (vgl.* H. SCHULZ *deutsches fremdwb.* 1, 259). *im 19. jh. sinkt* gusto *wieder zur rein dialektischen geltung herab und herrscht vorwiegend in den österreich. und süddeutschen maa., wird aber auch am Rhein entlang bis zum Niederrhein gebraucht, vereinzelt sogar in Schleswig-Holstein, s.* MENSING 2, 511, *obgleich hier gout vorherrscht (vgl.* SCHULZ 1, 250).

die anderen formen treten nur sehr selten auf und sind teilweise spontane literar. bildungen wie gustus (FONTANE *ges. werke* I 2, 54), gustum (LUDWIG *ges. schr.* 2, 129), gusti (J. GOTTHELF *ges. schr.* 7, 6), *teilweise local eng begrenzte mundartliche bildungen wie* gusdius CHRISTA *Trier. ma.* 103, gustes HÖNIG *Kölner ma.* 70; MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1507, gustem SPIESZ *henneberg. id.* 86, guster LORITZA *Wiener id.* 57; UNGER-KHULL *steir.* 315.

bedeutung und gebrauch.

1) *objectiv, und zwar als geschmackssinn:* dass aber etliche von jhnen aussgeben, wie einen überaus scharpffen gust oder geschmack sie (*die mäuse*) haben sollen, nimpt mich wunder I. HEYDEN *Plinius* (1565) 187; so viel aber die sinn belanget, wird der gust oder geschmack mehr von den nässen oder scharpfen, denn von den bitteren verletzet H. FRÖLICH *offenbarung der natur* (1591) 81. *als sachliche eigenschaft: (der wein um Zürich)* b'halt doch (*im alter*) sein gust und härbe (1600) *bei* STAUB-TOBLER 2, 492; eines guten geruchs, geschmacks, tons und gusts (1608) *ebda* 2, 492; dass nicht diese speisen zusammen ganz einen unguten geruch und gust von sich geben (1702) *ebda* 2, 492.

2) *bis heute vorwiegend angewendet für die subjective empfindung, so als neigung zu einer person:* würde man die ausgeschlossen hassen, so möchten die obern annehmen, dass man wenig gust zu ihnen trage (1534) STAUB-TOBLER 2, 492; *als 'verlangen nach etwas':* was nun die arbeit betrifft, so musz ich gestehen, dasz ich ... noch keinen ganz auszerordentlichen gusto dazu habe GÖRRES *ges. briefe* 1, 367; nach gusto *nach freiem belieben, ermessen:* nach schwerer reisbemühung ... recht nach gusto auszurasten J. V. NEINER *tändlmarckt* (1734) 275; wenns einmal gedient sein soll, will ich nach gusto dienen GÖTHE 11, 409 *W.; anders:* wenn mer nooch vermöga heiroothet und net nooch gusto FISCHER 3, 939; *von der inneren freude:* in solchen schwellungen der grazie hat er sich in einer noch vorhandenen kalligraphischen musterhandschrift der oden des Anacreon mit besonderem gusto ergangen JUSTI *Winckelmann* 1, 44; *ähnlich als 'wohlgefallen':* wir sahen mit grösstem gust die farben eines regenbogens G. KÖNIG *Wiener reise* (1715) *bei* STAUB-TOBLER 2, 492; und (*ich*) bis dato viel gusto daran gefunden habe FR. L. SCHRÖDER *dram. werke* (1831) 3, 144. *die formelhafte verbindung* lust und gust *findet sich häufiger in religiös-moralischen schriften:* einige, so auch den kirchenbann verachten, jhren gust unnd lust nur an den schmutzigen häfen und stinckendem knoblach irdischer gelüsten suchen und wayden DALHOVER *gartenbeetlein* (1689) 2, 636[a]; 1, 166[a]; mancher menschen all ihr lust und gust ... bestehet in fressen und saufen NEINER *tändlmarckt* (1734) 162; *häufig bei* ABR. A S. CLARA: deswegen mit groszem lust und gust, mit unbeweglicher verständigkeit, mit höchsten begierden wollte er (*St. Georg*) leiden und litt wirklich *werke* 1, 164 *Strigl;* er naschte mit groszem lust und gust das süsze weltgift *ebda* 2, 373; (*der schmeichler*) der seinem herren zuträgt, ... verteufflets ... nach seines herren neigen, lust und gust. o schelm! *etwas für alle* 2 (1711) 395; *mehr objectiv von den freuden der welt:* grillen und pfrillen seynd alle lust und gust der welt gegen dem, was Paulus schon gekost *mercks Wien* (1680) 32; und da andere weltbürstel gleichwol nach verkosten lust und gust zur hölle schlipfern, müst ihr (*geizige*) aller hitz und schwitz über tragen *ebda* 72.

3) *individueller geschmack, in den frühen belegen auch die fähigkeit zur ästhetischen wertung:* es musz wohl ein verdorbener gusto seyn, der sich in solche waar würde verlieben CALLENBACH *eclipses* (1714) 37; sintemalen sie ein jedem leser, der für ein heller gusto habn thuet, besser gefallen werdn SCHWABE *tintenfäszl* (1745) 31; so lange mein ingenium practicum noch wenig gelegenheit hatte, sich zu developpieren: so war mein gusto noch schlechter als jetzt ZINZENDORF *περὶ ἑαυτοῦ* (1746) 9; nun ich werde ihren gusto schon treffen GOTTL. STEPHANIE D. JÜNG. *sämtl. lustspiele* (1771) 146;

ein wunderlicher gusto
für eine dam, in solchem kriegsgetümmel
bey nacht und nebel hin und her zu reisen
KOTZEBUE *sämtl. dram. werke* 16, 81;

wer wird denn so einen gemeinen gusto haben! F. RAIMUND *werke* 1, 31 *Glossy u. Sauer;* s hat halt jeder seinen gusto P. ROSEGGER *schriften* (1895) II 1, 130; *in einem engeren sinne:* man musz auch wegen des unterschiedenen gousto der leute bey einer gasterey die speisen in einer kleinen anzahl aufsetzen ROHR *zeremoniellwissenschaft* (1728) 1, 434; der koch wunderte sich sehr über den gusto der baronesse, widersprach aber nicht, sondern machte eine gute portion schnecken PH. HAFNER *gesammelte lustspiele* (1812) 1, 5; nach ... gusto: es ist nicht nach meinem gusto *displicet mihi, minus arridet* APINUS *gloss. nov.* (1728) 260; das wäre nach meinem gusto, es stehet auch besser CALLENBACH *wurmatia* (1714) 67;

man wählt sich die kleider,
nach gusto den schneider
GÖTHE 4, 155 *W.;*

Künstler? ey! den lass geschwind herein,
gib acht, das wird ein mann nach meinem gusto seyn
KOTZEBUE *sämtl. dram. w.* (1828) 33, 238;

wenn ich eine tichterlesfrau (*frau für meinen enkel*) nach meinem gustum finden müszt LUDWIG *ges. schr.* (1891) 2, 129; *auch in der form:* dies Franzosenvolk ist sonst nicht mein gustus FONTANE *ges. werke* I 2, 54, *s. auch* SCHULTZ *fremdwb.* 259 *u. vgl.: bei den kaufleuten aber, die im einzeln verkaufen, nennt man einen* zeug nach dem gusto, *der zwar kein reicher zeug, noch auch besonders gut fabriziert ist, oder der eben kein schönes muster hat, noch auch jedermann gefällt, sondern wobey es nur auf eigensinn und die phantasie der käufer ankömmt, dessen mode gemeiniglich sehr kurze zeit dauert; und womit ein verständiger kaufmann sich nicht gern in groszer menge beschweret, weil auf der-*

gleichen zeugen fast beständig zu verlieren ist, wenn man nicht ihrer los zu werden eilet, so lange etwan die phantasie dauert JACOBSSON *technol. wb.* 5, 766[b].

4) *im 18. jh. auch im überpersönlichen sinne als allgemeine geschmacksrichtung gebraucht:* einer der sich nach dem heutigen gusto richtet PHILO *ruhm d. tabaks* (1722) 10; je mehr wird es nach dem allgemeinen gusto seyn PHILIPPI *reimschmiedekunst* (1743) 201; denn solches ist dem gusto unsers itzigen seculi entgegen 203; nach italienischem gusto RAMLER *an Gleim briefw.* 2 (1757) 279 *Schüddekopf;* ich kriegte 10 zimmer alle schön und wohl meublirt nach Frankfurter gusto GÖTHE IV 1, 226 *W.*

5) *composita sind nur sehr selten bezeugt:* gustlos: in diesen und künfftigen exempeln müssen wir nothwendig mehr auff unser vorhaben als auff ein gustloses auskünsteln des recitatives sehen HEINICHEN *generalbass* (1728) 618; -brettl: gustobrettl *in den gasthäusern das brettl, auf dem besondere speisen ausgestellt waren* SCHRANKA *Wiener dial. lex.* 69; -sach: gustosach *geschmackssache* FISCHER *schwäb.* 3, 939.

· GÜST, *adj., nicht milchgebend, unfruchtbar. mnd.* guste, *mnl. nl.* gust. *ob aofr.* geste < gustja- *oder* gēst(e) < gaista-, *bzw.* gaistja- *anzusetzen ist, läszt sich nicht entscheiden (vgl.* v. HELTEN *idg. forsch.* 19, 197 *und z. lexicol. d. aofr.* 154). *möglicherweise zur wurzel* ghēu- *'gähnen, klaffen', wie* geest *zur gleichbedeutenden variante* ghēi-, *vgl. nisl.* gisinn, *dän.* gissen *'vor trockenheit geborsten, rissig', ags.* gēsne *'unfruchtbar', ahd.* keisini *'sterilitas' und* WALDE-POKORNY 1, 551. *es wäre dann von einer grundbedeutung 'dürr, unfruchtbar (vom lande)' auszugehen, was sich freilich durch die chronologie der belege nicht stützen läszt (s. u. 3). — neben den formen* gust, güst *begegnet auch* guste *und* gütes. *mundartliche sonderformen:* goest *in Schleswig-Holstein* MENSING 2, 457; *brem.-niedersächs. wb.* 2, 558 *und am Niederrhein* MÜLLER 2, 1507; WALDBRÜHL *rhingscher klaaf* 169. gist *in Nord- u. Mitteldeutschland* SCHEMIONEK *elbing. ma.* 13; FRISCHBIER 234; DAMKÖHLER *Nordharzer wb.* 61; WOESTE 88; MÜLLER *rheinisch* 2, 1506; KEHREIN 165 *und bei* FRISCH (1745) 385[a]. *weitere formen s.* MENSING 2, 458. — *auf nd. gebiete herrscht* güst. *nur im preuszischen hat es* gelt *neben sich, s.* FRISCHBIER 1, 225, *auszerdem begegnet im niedersächsischen* gelljehemp, *s. brem.-niedersächs. wb.* 2, 497; gelt, *im nordischen* (geldr), *ags.* (gelde) *und nl.* (gelde) *bezeugt, herrscht bereits im schlesischen, obersächsischen und thüringischen. im hessischen und rheinischen stehen beide synonyme nebeneinander, in beiden landschaften jedoch ist* gelt *in den südlicheren bezirken lebendiger, vgl.* VILMAR *Kurhessen* 123; 141; CRECELIUS *oberhess.* 445; MÜLLER *rheinisch.* 2, 994 *u.* 1506. *das bayrisch-österreichische hat ausschlieszlich* galt — *ein vereinzeltes* güste *aus dem jahre* 1733 *bei* UNGER-KHULL 315 — *im schwäbisch-alemannischen stehen* güst *und* gelt *nebeneinander, jedoch hat* gelt *die vorhand, auszer im elsässischen, das mit seinem vorherrschenden* güst *dem nd. näher steht, s.* MARTIN-LIENHART 1, 241.

1) güst *in der bedeutung nicht milchgebend, unfruchtbar, von tieren gebraucht;* guste *sterilis* DIEFENBACH 551[c] (1425 *nd.*); *nov. gloss.* 348 (*nd.* 15. *jh.*). *vorwiegend und primär in anwendung auf rindvieh, vgl. die gleiche anwendung bei* gelt (*teil* 4, 1, 2, 3059): 22 hovede gustes quekes (*rindvieh*) *urkundenb. der stadt Lübeck* 6, 624 (*a. d. j.* 1425); eyn güste kue VILMAR 141 (*a. d. j.* 1436); hirvor sal her Johan jarlikes geven ... ene guste ko *erbebücher d. stadt Riga* (1455) 100; *in einer rechnung von Borken vom jahre* 1489 *wird die* melke kuwe *der* geste kuwe *entgegengestellt, s.* VILMAR 141; man nennet gühste oder gelde vieh, das nicht kälber und milch bringet *viehbüchl.* (1667) 31; damit aber das mülcke vieh, schaaff und kühe bey dem forberge desto basz weide und unterhaltung haben mag, wird das junge und guhst rindvieh ... auff ein ander forberg ... verordnet *ebda* 33; so hatte auch Treina butter verkaufft, da sie doch nur eine güste kuhe gehabt *Marburger hexenprocessacten* (1673) *bei* VILMAR 141; güst wird von kühen gebraucht, die nicht kalben J. MÖSER *sämtl. werke* (1842) 6, 35; da von ihren fünf kühen ... eine güste war SOHNREY *im grünen klee* (1905) 199;

> man kamen wi up Juist,
> sünd alle kojen güst
> KERN-WILLMS *ostfriesl. sprichw.* 15;

de koh göst maken *eine kuh, welche fett gemacht werden soll, durch gewisse mittel in den stand setzen, dasz sie aufhört, milch zu geben (also wohl künstlich unfruchtbar machen)* MENSING 2, 457 (*beleg v.* 1755); *in verbindung mit den beiden verben* gehen *und* stehen: güste gehen *eo anno non vitulum parere* FRISCH 1 (1741) 385[a]; KRÜNITZ 20, 332; gust gän *de vaccis, quando gravidae lacte non spoliantur* STAUB-TOBLER 2, 493; WOESTE *westf.* 88; MARTIN-LIENHART 1, 241; FISCHER *schwäb.* 3, 939; güst stehen: de koh steit güst M. RICHEY 82; WOESTE *westf.* 88; SCHAMBACH 70. *vereinzelt und local erscheint die bedeutung auch erweitert:* die güste- oder geltkühe heisset man diejenigen, so unfruchtbar sind oder nur kranck, lahme oder sonst gebrechliche kälber bringen HOHBERG *georg. cur.* 3 (1715) 2, 243[a]; *auch allgemein:* güst *mager vom vieh* MÜLLER *rhein.* 2, 1507.

von anderen tieren, vornehmlich von schafen: 220 melke schape, 230 guste mit den botling (1511) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 168; einem güsten schaafe, das in einem jahr oder dreyen nicht trächtig gewesen, dem schlägt alle milch zur fettigkeit HOHBERG *georg. cur.* 3 (1715) 2, 255[b]; güste, gist, kühe oder schafe, so unfruchtbar sind *bos vel ovis non lactaria* FRISCH 1 (1741) 385[a]. *auch auf ziegen angewendet:* SCHAMBACH 70; MÜLLER *rhein.* 2, 1507; LEIHENER *Cronenberg* 47; *von schweinen:* wy en beerfdelet nycht ... de mutten, de drechtich synt, mer wann se guste synt, dat men se wyll affdriven, so dele wy de oeck SCHILLER-LÜBBEN 6, 146; *ebenso von stuten:* zwo alte güste stuetten (1733) *bei* UNGER-KHULL 315; aus dem Harzburger gestüt kommt die meldung, dasz in diesem jahre die 38 köpfe zählende stutenherde insgesamt 25 fohlen gebracht hat, von denen 3 bereits wieder eingegangen sind. 10 stuten blieben güst, während 3 verfohlten *beilage zur Braunschw. landeszeitg. vom* 30. *nov.* 1900 (*morgenausg.*); stuten, die ... stark rossen, bleiben güst v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 2, 206; *vgl. ebda* 4, 503; *mitunter auch auf vögel übertragen:* güste hühner, welche bei eröffnung der jagd keine jungen haben STAUB-TOBLER 2, 493; güstes huhn (*in Norddeutschland*), eine wegen alters, krankheit oder mangel an hähnen unbefruchtet gebliebene henne, auch gelthenne genannt WURM *das auerwild* 12; es gibt ... alle jahre eine menge sogenannter güster störche, die nicht hecken NAUMANN *vögel* 9, 273. *allgemein, ohne nähere tierartbezeichnung:* dat en scal nein unfruchtbar in dem lande noch güste werden (*infecunda nec sterilis*) *halberst. bibel 2. Mos.* 23, 26 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 168; so lange güst, so lange melk WANDER *sprichwörter* 2, 174.

2) *vom menschen, zumeist in festen, formelhaften wendungen, literarisch nicht bezeugt:* de borst ist göst *von einer frau, die das kind nicht stillen kann* MENSING 2, 457; göst gohn *nicht schwanger werden* MÜLLER *rhein.* 2, 1507; die blif göst *kommt nicht zum heiraten ebda; auch 'mager' ebda* 2, 1507.

3) güst, *in der bedeutung unfruchtbar, vom lande, nur in jüngerer zeit mundartlich belegt:* ADELUNG 2 (1775) 847; *rhein. wb.* 2, 1507 (*vom felde und von der wiese*); STAUB-TOBLER 2, 493; *auch in der bedeutung 'brach, unbestellt, unbesät, ohne ertrag':* C. H. STÜRENBURG 78; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; giste gân *vom acker, der brach liegt* WOESTE *westf.* 88[a]; *in Schwaben:* die felder gehen güst *es gibt eine miszernte* FISCHER 3, 939.

4) *verschiedene übertragungen und anwendungen von* güst, *nur im volksmund verbreitet und daher fast nur in den ma.-wb. zu finden:* güste kindelbiere feiern: in vielen dörfern giebt es noch güste kindelbiere. das ist eheleute, die keine kinder haben, können einmal in ihrem leben auch ein kindelbier halten, damit sie sich wegen dessen, was die andern geopfert haben, erholen können J. MÖSER

sämtl. werke 4, 35; *vgl.* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; SANDERS *wb.* 1, 642c, *auch nl. bezeugt, s. woordenboek* 5, 1310. *vom austrocknen, versiegen eines brunnens* de sood ward güst MENSING 2, 457; *ähnlich* STAUB-TOBLER 2, 493; güst *geschmacklos, fade, von speisen; trocken, zähe, vom fleisch* MÜLLER *rhein.* 2, 1507; he geht göst (*seine bemühung ist vergeblich*) *ebda; scherzh.* min geldsack geht dato gust *ich habe kein geld* MARTIN-LIENHART 1, 241; *vom kohl:* güster kohl, unfruchtbarer kohl ADELUNG 2, 847; güster kohl a) *so heiszt an einigen orten der winterbraunkohl;* b) *kohl der im dritten jahr erst schosset* NEMNICH *wb. d. naturg.* 216.

5) *als subst. adj. weist* gust *zahlreiche formvarianten auf. in der Schweiz und in Schwaben lautet die form meist* gusti, *seltener* gust, *genus: neutr. in Niederdeutschl. sowie im Elsasz heiszt es* gust, güst, güste, *genus: fem. als masc.* göss *nur bei* MÜLLER *rhein.* 2, 1507.

a) *gelegentliche allgemein-abstracte verwendung:* die kü haben ein zeitlang ee dann sy kalberen bei 10 tagen kein milch, zu welcher zeit man sy nennet ze gust gon HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 122b, *vgl. oben* güst gehen *unter* 1; se hett de göst *von frauen, die ihr kind von der brust entwöhnen* MENSING 2, 458.

b) *vornehmlich in concreter verwendung, so in der bedeutung jungvieh, besonders junges rindvieh, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 939; MARTIN-LIENHART 1, 241; 242; MÜLLER *rhein.* 2, 1507; BUCK *flurnb.* 95: wenn eine kuh 18 monate alt ist, kann sie schon mit dem stiere laufen und wird dann ein rind genannt, vorher aber ein gusti *bei* STAUB-TOBLER 2, 494; von einer sache so viel verstehen als ein gusti vom geigen GOTTHELF *ebda* 2, 494; dass die unsern im land Entlibuch gar kein vech (weder guste noch andere) ins land nemmen söllen *ebda* 2, 494. *auch 'kuh, die in einem jahre nicht belegt wird'* MARTIN-LIENHART 2, 241; *von anderen tieren:* güste *ein einjähriges mutterschaf, welches noch nicht geworfen hat* SCHAMBACH 70; *jährige ziege* STAUB-TOBLER 2, 494; *als 'braches land':*

> wie? soll ich ...
> ... nicht fragen was es ist,
> dasz ein landsmann sich zu eigen
> einen fremden ort erkiest,
> da er itzt mit höchster lust
> bringt sein heerd auf feiste gust
>
> P. FLEMING *deutsche ged.* 2, 626 *lit. ver.;*

vgl. ADELUNG 2, 847; E. KRÜGER *plattd. spr. bes. in Emden* 55. *locale übertragung auf menschen:* gusti *'scherzhafte benennung eines kindes, schelte für ein schmutziges kind oder einen groben burschen, auch für einen dummen (jungen) menschen'* STAUB-TOBLER 2, 494; gusti *meretricula, hure ebda* 2, 494.

6) *compositionen (mit* güst- *oder* gust-): güstfalge: *brache, brachacker (friesisch)* STÜRENBURG 78; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; BERGHAUS 1, 629; *dazu:* güstfalgen: *'brachen, umpflügen und eggen ohne zu besäen'* STÜRENBURG 78; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; BERGHAUS 1, 629; KRÜGER *Emden* 55; *in übertragener bedeutung:* he güstfalgt *von einem ehemann, welcher mit seiner frau keine kinder zeugt (scherzhaft)* STÜRENBURG 78; -gut *vieh, das nicht trächtig ist und keine milch gibt* STÜRENBURG 78; BERGHAUS 1, 629; -haufen *'haufe schafe, welcher mit lämmern geht und zur zeit nicht gemolken werden kann'* VILMAR 141; -hanf: güsthemp *männlicher (keinen samen tragender) hanf* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; -herder *jungviehhirte* (1787) FISCHER *schwäb.* 6, 2083; -hirt *dass.* FISCHER 3, 939 (*beleg a. d. j.* 1700); -kindelbeer (*vgl. oben* 4); -knecht *jungviehknecht* FISCHER 6, 2083 (*beleg v.* 1699); -kohl CAMPE 2, 483, *vgl. oben* 4; -kuh HOHBERG *georg. cur.* 3 (1715) 243a; -land *hohes und unfruchtbares land brem.-nieders. wb.* (1767) 2, 559; -pflügen *nur zur brache, nicht zur saat pflügen* STAUB-TOBLER 2, 493; ADELUNG 2, 847; -pflaster *rotes mennig enthaltendes bleipflaster; auch* trockenpflaster (drögplaster), *um die milch bei stillenden müttern zurückzutreiben, wenn das kind entwöhnt ist* MENSING 2, 457; -vieh *jungvieh, schmalvieh, das noch unfruchtbar ist und keine milch gibt:* melckkhüe und gustvieeh FISCHER *schwäb.* 3, 939 (*beleg v.* 1580); wann sie des nachts mit dem gustvieh in Schönbuch bleiben wollen 3, 940 (*beleg v.* 1625); oxen, melchkühe, gustvich und junge kälber *ebda* (*beleg v.* 1630); jedoch nimmt man auch an, dass die aussenweiden das jung- und güstvieh erhalten THÄR *landwirtsch.* 1, 60; *zur landschaftlichen verbreitung vgl. folgende ma. wb.:* STAUB-TOBLER 1, 648; FISCHER *schwäb.* 3, 939; MARTIN-LIENHART 1, 242; BERGHAUS 1, 629; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709; GILOW *de diere* 204; -ware *kleinvieh:* 4 stück gustware FISCHER *schwäb.* 6, 2083 (*beleg v.* 1770); -weide *weide für güstvieh* STÜRENBURG 78; *magere weide* DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709: he geit mit Nebukadnezar in de güstweide (*weide für fette kühe*), *hergenommen von Nebukadnezars aufenthalt bei den tieren des feldes* KERN-WILLMS *ostfriesl. sprichw.* (1869) 23.

[1]GUSTEN, *vb., nicht trächtig werden oder noch keine milch geben* STAUB-TOBLER 2, 493; *auch transitiv: machen, dasz eine kuh keine milch gibt ebda* 2, 493; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 709.

[2]GUSTEN, *vb., kosten, schmecken:* güste oder versuche das öl (1608) *bei* STAUB-TOBLER 2, 493. *dazu* güstlen, *vb., ein wenig versuchen, kosten, prüfen ebda.*

[1]GUSTER, *m.,* LEXER 1, 1128, *auch* gusterer = küster, *s. teil* 5, 2880*f.*

[2]GUSTER, *m., geschmack, s.* gust.

[1]GÜSTER, *m., eine art weiszfisch, cobitis blicca* OKEN *naturgesch.* 6, 316. *sonst auch* blicke *oder* blecke *genannt, vgl.* BREHM *tierleben* 8, 280 *Pechuel-Lösche; jedoch werden landschaftlich auch andere fische darunter verstanden, so in der Altmark vorzugsweise der matjeshering* BERGHAUS 1, 629; DANNEIL 72 (*also zu* güst *gehörend?*). *schon im* 16. *jh. bekannt:*

> darnach folgen ghuster und zup,
> die rotaug, quap, welcher alrup
> genennt wird, was ich weiter find,
> das sind nur fischlin fürs gesind
>
> ERASMUS ALBERUS *fabeln* 84 *ndr.;*

gebraten sind die weiche phlegmatische fische, als parpffen, aal, eltfisch, gustern, alend, prassen am besten *fischbüchlein* 13; item pleger, gustern, quappen, neunaugen, etc. *ebda* 15; es werden hie gefunden ... goldfische, graupen, gründlinge, güsten (*ob* güster?) J. MICRÄLIUS *Pommerland* (1640) 6, 384. — *dazu als compositum:* gusternetz: dat die von Plauve, die fischer sind, ichlicher alleine 4 gusternetten und sovele plötznetten ... fuhren magte; alle andern wide netten unde mowesen sollen ganz von den von Plauve abgedahn seyn RIEDEL *urk. d. klosters Lehnin* (1516) 247; ungerümet, dat sie tu buten und open water met einem kahne unde met guster unde plötznetten darup fahren und stellen mogen *ebda* (1516) 248.

GÜSTERPLÖTZE, *f., abramis blicca* BREHM *tierleben* 8, 281 *P.-L.*

GUSTIEREN, *vb., kosten, an etwas geschmack finden, s.* STAUB-TOBLER 2, 493; *ausdruck beim hazard-kartenspiel, bedeutet: die karten mit der rückseite gegeneinander legen und langsam abziehen, so dasz eine zahl nach der anderen zum vorschein kommt und erst schlieszlich die ganze karte erkennbar ist* HÜGEL *Wien.* 74: ihr langsames forschendes aufnehmen der karten (gustieren), indes ungeübte spieler ungeduldig und rasch zugreifen GRILLPARZER 12, 191 *Sauer.*

[1]GÜSTLING, *m., animale non impregnato* JAGEMANN (1799) 2, 552; *besonders in Niedersachsen ein güstes, d. i. unbefruchtetes tier* ADELUNG 2, 847.

[2]GÜSTLING, *m., gattung heringe* BERGHAUS 1, 629; *schon mnd., vgl.* [1]güster: ock scholen de gemene, de den heringk uthwerpen en vorkopen wyllen, eyn iewlik staen upp siner stede, alse myt dem hilgenlandesschen heringe vor dem vleschhuse, myt den gustlinge unde schoenschen heringe vor de potteschen hutte *bei* SCHILLER-LÜBBEN 2, 168.

GUSTO, *m., geschmack s.* gust.

GUSTÖS, *adj., schmackhaft, geschmackvoll, zumeist von der kleidung, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 939; STAUB-TOBLER 2, 493; madame Blunt und Miranda sind abgegangen, sich gustöser des französischen gastes wegen zu machen LESSING 3, 408 *L.-M.;* lassen sie mich nur machen; ich will ihnen zeigen, dasz ich ein ziemlich gustöser buchhändler geworden wäre *ebda* 17, 147; sie fiel recht artig, sagt die gnädige tante recht gustös sur mom honneur und spreitet ihren damastenen schlamp weit aus SCHILLER 2, 6 *Gödeke;* sie wissen sich damit (*bänderchen*) so gustös zu putzen, dasz man sich in ihren kopfputz verlieben möchte J. H. FR. ULRICH *bemerkungen eines reisenden* (1779) 2, 207; die braut trug ein hellgelbes atlasznes kleid, sehr gustös gestickt J. G. MÜLLER *die herren von Waldheim* 4, 51;

meint ihr, man hätt so hergericht't den prater
und alles so gustös illuminiert,
wenn es so stehen thät?
M. GREIF *ges. werke* 2, 292.

GUSTRUM, *m., aus lat. ligustrum, rainweide, ligustrum vulgare* PRITZEL-JESSEN 214; MENSING 2, 511. — gustrumholz, *n., holz der rainweide* PRITZEL-JESSEN 214.

GUSTUM, *auch* gustus, *m., geschmack, s.* gust.

GUSZ, *m., das gieszen, das gegossene, behälter, aus dem oder in den man gieszt. verbalabstractum (masculiner i-stamm) zu* gieszen. *gemeinwestgerm. wort: ahd.* guz, *mhd.* guz, *mnd.* göte, *mnl.* ghöte, *ags.* gyte, *mengl.* blod-gyte. *im neund. ist vereinzelt vermischung mit mnd.* gote, gate = *altniederdt.* gota *canalis, hd.* gosse *eingetreten, so in teilen des Rheinlandes (rhein. wb.* 2, 1309) *und in Schleswig-Holstein (wo auch hd.* gusz *eingedrungen ist* MENSING 2, 458*f.*); *im grösztен teil des nd. sprachgebietes sind aber* göt(e) '*gusz*' *und* gote '*gosse*' *geschieden, vgl. rhein. wb.* 2, 1506 *mit* 1309, WOESTE 87 *mit* 83, HOLTHAUSEN *ma. v. Soest* § 66 *mit* 63, DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 668, *brem. wb.* 1, 502, RICHEY 72, DÄHNERT 140 *mit* 144. *im übrigen siehe auch* gosse. *in obd. dial. herrscht fast einheitlich die masc. form* gusz, *jedoch können auch hier gelegentlich formvermischungen mit dem obd.* güsse *f. (s. d.) infolge gleichen pl. eintreten; als* gosz *erscheint* gusz *im fränkischen: träum. mönch* 5098 *Böhmer; Elsen v. Holzhusen inventar* (1410), *hs. Frankf. archiv; trichter* 2, 144. *zur nasalierung in* günsze *Straszburg. chron.* 1019 (1349) *vgl.* WEINHOLD *alem. gr.* § 201; *mhd.* gutz *Karlm.* 469, 21; *nhd.* gutz FISCHER *schw. wb.* 3, 973; STAUB-TOBLER 2, 582 *beruht auf anlehnung an ahd.* gutzen '*libare, profundere*' *ahd. gl.* 2, 648, 3, *mhd.* gützen '*vergieszen*' (*dazu das f.* gütze '*gusz, strom*' JOHANN V. WÜRZBURG *Wh. v. Österr.* 19040), *schweiz.* gutzen *überfliesзen* STAUB-TOBLER 2, 582. — *der plural ist im ahd. zufällig nur als* guzza (*ahd. gl.* 2, 513, 61) *belegt, vgl.* BRAUNE *ahd. gr.*[3] § 216 *anm.* 3; *im mhd. ist nur der plural* güzze *bezeugt; bei* LUTHER *erscheint einmal ein zweifelhaftes* gosse (*pl.*) *bibel* 1, 134 *W., vgl. sp.* 1213.

bedeutung und gebrauch.

gusz *begegnet in der bedeutung des nomen actionis = gieszen* (I) *und der des nomen acti = das gegossene* (II). *die anwendung von* gusz *auf ort oder behälter des gieszens erscheint erst in frnhd. zeit (vgl.* III).

I. gusz *als nomen actionis bezeichnet das gieszen, sich ergieszen von flüssigkeiten, umfaszt also den transitiven, intransitiven und reflexiven gebrauch des verbums gieszen.*

A. *das ausgieszen, sich ergieszen von flüssigkeiten im allgemeinen sinne.*

1) gusz *als vorgang des gieszens.*

a) *das einmalige ausgieszen aus einem gefäsz:*

noch dô der stolze Iwân
sinen guz niht wolde lân
uf der âventiure stein
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 583, 30;

dasz also ein kleyd von 70 gulden in einem gusz (*indem ein gefäsz aus dem fenster geleert wird*) gantz vertilgt und verderbt wird GUARINONIUS *grewel* (1610) 508;

so gehstu morgens hin, tuhst dreymal einen gusz
vom Tyber auff das haupt, entsündigest den flusz
der hingelegten nacht RACHEL *sat. ged.* 55 *ndr.;*

seht, er läuft zum ufer nieder:
wahrlich! ist schon an dem flusse,
und mit blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem gusse GÖTHE 1, 216 *W.;*

es ist die gründlichkeit der Danaiden, die auch immer hofften, der nächste gusz würde nun der rechte und letzte sein TIECK *schr.* (1828) 4, 52;

... doch unerwartet
plätscherte nieder ein gusz aus überströmendem eimer
J. H. VOSS *s. ged.* 2, 142;

so floss ein glas eiskaltes wasser über meine erhitzte brust; ich schrie, ein zweiter gusz folgte A. V. ARNIM 2, 332;

kein gusz der schale soll, noch in die gruft
geleiten ihn der klage heller ton,
die freunde folgen seiner leiche nicht
F. L. STOLBERG *sieben gegen Theben* 15, 120;

bildlich:

du bist der brinnden minne fluz,
der minnde giuzet manigen guz
und süezen duz in brinndiu minndiu herzen
angeblich von GOTTFRIED 2, 33 *v. d. Hagen;*

der mai hat da sinen guz
in manig rosen gegossen
JOH. V. WÜRZBURG 6796 *Regel.*

b) *vom heftigen hervorquillen des blutes:*

der lewe uf drîen füezen spranc:
ime schilde beleip der vierde fuoz.
mit bluote gaber solhen guoz
daz Gâwân mohte vaste stên
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 572, 2;

und heten ouch darumb erliten
vil manigen bluotes guz
OTTOKAR *österr. reimchron.* 40779;

endlich so kriegt er hervor auch die füsze,
ob es gleich kostet gar blutige güsze
Reinicke fuchs (1650) 73;

in schwarzen güssen strömend hin sein blut
GRILLPARZER 2, 224 *S.;*

im bilde:

brechet auf ihr wunden!
fliesset, fliesset!
in schwarzen güssen
stürzet hervor ihr bäche des blutes
SCHILLER 14, 110 *G.*

ebenso von tränen:

do si hat abgeweschen
in alles hor und eschen
mit haisser trehen güsse
sælden hort 8007 *Adrian;*

auffs new die zähr verschwendet,
mit noch so starckem gusz
SPEE *trutznacht.* (1649) 69;

mit vieler bewegung hörten die bischöfe solches an, und unter einem gusz von thränen antworteten sie: des herrn wille geschehe! J. A. CHR. V. EINEM *Mosheims kirchengesch.* 3 (1771), 19;

wie tropfen blutes, roth vom fackelschein,
rann ihrer thränen wilde sturzfluth nieder.
heisz, gusz auf gusz!
F. FREILIHRATH *ges. dichtungen* 5, 28.

vom schweisz, selten: unter einem gusz von angstschweiss platzte er heraus ALEXIS *ruhe* (1852) 1, 343.

c) *von objecten, auf die sich die vorstellung des sich ergieszens übertragen läszt:* das ganze (*geröll-*)feld in bewegung, hinabfliessend nach seinem nahen steilrande, über welchen es in prasselndem gusse seinen überschusz entleert H. V. BARTH *Kalkalpen* (1874) 70;

lasz mich wägen all mein gold,
deines haares schwere güsse KELLER 10, 87.

vor allem neben weniger concreten und abstracten begriffen: (*da*) ging der zweite, übervoll geschöpfte eimer, die sonne, in die höhe, und die güsse des lichtes flatterten immer breiter JEAN PAUL 3, 105 *H.;*

nieder schwang er das schwert, da stürmten güsse von flammen,
zischend, wie feuerregen herab, auf die fürstin der städte
FR. V. SONNENBERG *Donatoa* 1, 90;

wie? lauschte sie der goldnen saiten gusz?
FR. KIND *ged.* 1, 277.

wie halbverwischter farben gusz
verrinnts um dich ...
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 168 *Schücking.*

von plötzlicher begeisterung, empfindung, dichterischer oder gedanklicher eingabe: wo endlich Klopstock im gusse seiner empfindung und im fluge der phantasie gedanken einwebt HERDER 5, 361 *S.;* es kocht zu laut in meiner brust, und alles kann ich nicht mit einzeitigem gusz auf das papier schütten CHAMISSO (1864) 5, 180; und das ganze weniger aus dem einen groszen gusse der begeisterung KERNER *briefw.* 1, 96; könnt ich in einem glühenden gusz die qualen meiner seele strömen lassen LINGG (1847) 2, 51; das bild ist ein moment, ein gusz des gedankens GÖTHE 48, 158 *W. mhd. in umschreibenden (blümelnden) genitiven:*

nun merkend wie der süsze Jhesus
von ymmerwerender minne gusz
sich geben wolt durch uns in not
und och in den vil grimmen tod
KONRAD v. HELMSDORF *spiegel* 1129;

las flissen schir
zw mir der gnadin güsse
H. FOLZ *meisterl.* 82, 20 *Mayer;*

2) gusz *in der bedeutung regengusz, starker regenfall, in dieser anwendung seit dem 13. jh. belegt. zunächst noch durch ein beigefügtes* regen *oder* wasser *in seiner engeren bedeutung bestimmt:*

do zergie des wazzers fluz.
von dem tage nie wazzers guz
uf das ertriche kam
RUDOLF v. EMS *weltchron.* 34338;

es waz in der naht ein gus wassers komen, und waren die beche gross H. SEUSE *deutsche schr.* 71 *Bihlmeyer;*

na dem schonen weder kompt des regens gos
träum. mönch 5098 *Mejboom;*

eyn frow, die hell, das erterich
das schluckt all wassers güsz jn sich
S. BRANT *narrenschiff* 63 *Zarncke.*

alleinstehend:

und wart ie grôzer sîn vrâz,
als daz mer von vluzzen,
von regene und von guzzen
ALBRECHT v. HALBERSTADT XX, 216;

er sprach und der geist des hagels stûnd und sein unten (*var.* güszs) sein erhaben *erste dtsche bibel* 7, 405 (*dixit et stetit spiritus procellae et exalti sunt fluctus ejus*); und er satzt iren hagel in das wetter, und sein untten die schwigent (*var.* güssz) *ebda* 406 (*siluerunt fluctus ejus*); ein glaubig hertz ist wie ein hauss uff einen felsen gebawen, dem weder güss, schlägregen, noch sturmwind schaden mögen EBERLIN v. GÜNZBURG 2, 165 *ndr.;* gehet man doch einem regen nicht gerne entgegen, ich geschweige einem platzregen oder solchem gusse J. PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) 21;

ach, welch gewitter dräut mit diesen strengen güssen
A. GRYPHIUS *ged.* 391 *lit. ver.;*

früh ein gusz, hernach regnicht PRÄTORIUS *zodiacus merc.* 29; dergleichen werder (*kleine inselchen*) entstehen ... auch im sommer, da jähe güsse und wolckenbrüche ... grosze teiche unversehens ausreiszen G. H. ZINCKE *allg. oecon. lex.* (1744) 3185;

wie viel nebel seynd im mertz,
so viel güsse sind im jahr ohn allen schertz
(*bauernwetterregel*)
v. HOHBERG *georg. cur.* 3, 1, 95^{b};

bis des gewitters strenger gusz,
wie sie einmal vergnügt spazierten und unbehutsam fern
sie unvermittelt überfiel [gegangen,
BROCKES *jahreszeiten* (1745) 239;

wir duldeten viel auf dem langen wege, watend jetzt durch wilde ströme, jetzt in ungewittern von güssen überströmt HERDER 18, 233 *S.;* vor einigen tagen war auch hier ein gewitter und starker gusz GÖTHE III 4, 279 *W.;*

möge das drohende wetter, so sagte Hermann, nicht etwa
schlossen uns bringen und heftigen gusz
GÖTHE 50, 252 *W.;*

in Kirchenlamitz trieb uns ein gusz ins wirtshaus, wo wir das fluchen fortsetzten JEAN PAUL 3, 212 *Hempel;* zu Ziltz hat uns ein sehr starker gusz überfallen J. v. EICHENDORFF 11, 2 *Kosch-Sauer;* und in wenigen minuten stand ... alles in wasser, so heftig war der guss und sturm RITTER *erdk.* 10, 127;

gell stürzt, vom gusz geschwollen,
der quell vom felsenkamm,
G. KINKEL *ged.* (1868) 2, 81;

... aber schon bewegt sich das letzte fuder auf dem feldweg rasch ins dorf, und wenn unter donner und blitz der gusz beginnt, ist es auf der tenne des stadels geborgen M. MEYR *erz. aus dem Ries* (1868) 3, 140; der himmel hatte sich drohend umdüstert, und schon bei Goričani überraschte uns ein kurzer, kräftiger gusz HASSERT *reise durch Montenegro* (1893)185; die schwarzen wolken am himmel platzten und sandten einen gusz nieder M. v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* (1893) 4, 99. *von einzelnen heftigen regenschauern:* der regen fing erst gegen abend an, etwas nachzulassen; doch kamen von zeit zu zeit noch einige güsse I. G. FORSTER *sämtl. schr.* (1843) 2, 44; als ich bei Seefeld hinaufgekommen, gingen die güsse nicht mit ... GÖRRES *ges. br.* (1858) 3, 526; und nach fünf minuten hörte es wieder auf (*zu regnen*), allein da neue güsse drohten, und doch die gänge nasz waren, so zog ich mich klüglich nach hause zurück VARNHAGEN v. ENSE *tagebücher* 3, 384; der regen liess gegen abend allmälig nach und hörte mit einem letzten tüchtigen gusse ganz auf W. RAABE *schüdderump* (1870) 1, 235; verkroch ich mich, besserung des wetters abwartend. der ärgste gusz ging denn auch bald vorüber HERM. v. BARTH *nördl. kalkalpen* 216.

3) *als starker trunk, hinuntergieszen einer flüssigkeit, vielleicht schon ahd.* guzza *'haustus' (largos lacus accipit haustus) ahd. gl.* 2, 513, 61:

dô huob er ûf unde tranc
einen trunc, der grôze güzze truoc
weinschwelg 185 *E. Schröder;*

inn allen gliedern kalte flüsz,
herkummen durch die grossen güsz
ubriger füll, die mich ernert,
der ich mit arbeyt nye verzert
H. SACHS 3, 489 *lit. ver.;*

wie Venus schwächt der glider kraft,
gleiches auch Bachi weingab schaft,
hindert den tritt und schwächt die füs
und geben güsz auch wider flüsz
FISCHART *w.* 3, 23 *H.;*

die ihn (*den tabak*) bald nach den mittagsessen brauchen, verderben den magen und durch zugesetzte starcke güsse die gantze substantz menschlicher constitution *med. maulaffe* (1719) 91;

und leert sie aus auf einen gusz
CH. FR. HENRICI *ernst-scherzh. u. sat. ged.* (1727) 4, 398;

du stärckest mich und machst gesund
durch deiner güsse hitzigs kühlen (*vom wein*)
F. v. HAGEDORN *vers. einiger ged.* 34 *ndr.;*

sprichwörtlich: durch das freszen und sauffen, wirt die natur verderbt, ein bösz vorzeitiges alter, blöden dollen kopf, ... wie man spricht, lasz die güsz, so lassen dich die flüsz S. FRANCK *trunkenheit* (1531) c 1^{b}; darub ginner artzet zů dem follen sprach, liessestu die güss, so liessent dich die flüss TH. MURNER *bei* U. v. HUTTEN *op.* 5, 468 *Böcking;* güsz machen flüsz *gulosi morbosi* ALER *dict.* (1727) 1, 995^{b}; güsse machen flüsse STAUB-TOBLER 2, 472; *mit neuer sinngebung:* grosse güsse bringen flüsse (*von den folgen grosser ereignisse*) WANDER 2, 173; *anders:* der gusz geht nach dem flusz (*das geld flieszt immer dem reichen zu, frz. l'eau va toujours à la rivière*) *ebda.*

4) *besondere bedeutungsschattierungen gewinnt* gusz *bei fliessendem wasser, sich ergieszenden wassermassen, wobei auch die vorstellung einer horizontalen strömung möglich ist.*

a) *der ursprünglichen bedeutung noch nahestehend von plötzlich vordringendem, abstürzendem wasser:*

der prünnen quäll und wassers flüss
sah ich aus velsen manche güss
J. v. SCHWARZENBERG *teutsch Cicero* (1535) 156;

die Maasz ... stürzt sich endlich ... mit einem gewaltigen gusz in das grosze meer UFFENBACH *geogr. tabeln* (1612) 232;

ein regenstrom aus felsenrissen,
er kommt mit donners ungestüm,
bergtrümmer folgen seinen güssen
SCHILLER 11, 15 *G.;*

auch geradezu als sturzbach, gieszbach (*vgl.* guszbach, *sp.* 1220): dann wann es regendt, so pringen es (*edles gestein von den bergen*) die güsz herab SCHILTBERGER *reiseb.* 59 *lit. ver.;* also geschiht oft under den wazzern, diu vest gründ habent, und sô ir gründ erhebt werdent, so vleuzt das wazzer auz. da von koment dike grôz güzz auz den pergen, ân regenwazzer und auch ân snêwazzer KONR. V. MEGENBERG *buch der natur* 113; *oder als 'wasserfall, stromschnelle':* hirnacher geriehte er unter ein klein klippigt eiländlein, da zween güsse oder wasserfälle von einem hohen steinfelsen mit einem erschröcklichen geräusch in die see hinabschossen M. KRÄMER *leben u. tapffere thaten* (1681) 566;

gleichförmig wie der gusz von katarakten
roll hin, o lied! der sänger ist zu schwach
zu widerstehen deinen riesentacten
J. MOSEN (1863) 2, 239.

b) *von den anschwellenden und überflutenden gewässern, neben das üblichere* güsse *'überschwemmung' (s. d.) tretend und von ihm nicht immer zu unterscheiden:* groz guzz *diluvium* DIEFFENBACH-WÜLCKER 625: (*der grosztürke Moratbey*) soll, ward gesagt, haben gehabt allein dreyhundert tausent reysiger, das Ungerland zu uerderben, das auch an zweyfel geschehen wer, wo nit ein groszen gusz und überflusz des wassers aus gottes ordnung yn hett verhindert und abgefodert SEB. FRANCK *chron. u. beschr. d. Turckey* (1530) A 4[b]; thet der ueberschwall, gusz und auslauff der Tiber ein mercklichen schaden S. FRANCK *germ. chron.* (1534) 191; und es erschynen die gösse des meeris (*effusiones maris*) 2. *Sam.* 22, 16 (*var. zu* wassergösse);

(*der Rhein*) hat mit der weil auch mit sein güssen
der stat ain gut stück hingerissen
FISCHART *glückhaft schiff* 17 *ndr.;*

gleich als ein schneller wasserflusz,
der sich ausbreyt mit starckem gusz
JOH. SPRENG *Ilias* (1610) 53[a];

... und werden wir der weiszheit vergessen, (*so leben wir*) wie das rohr im wasser und sein kein augenblick sicher, wo ein gusz komme und uns hinführe PARACELSUS *op.* (1616) 2, 616 *Huser;* 'raumet auf, 's kommt ein gusz', *ruft eine geisterstimme vor jeder Kocherüberschwemmung* FISCHER *schwäb.* 3, 937.

c) *in dichterischer sprache von der strömung des wasserlaufs:*

so rausche, so laufe mit stärkerem gusz
weil mein zehren dich vermehret (*vom flusse*)
HARSDÖRFFER *frauenzimmergesprächspiele* 4, 128;

der bachvermehrte flusz
kan seinen lauf nicht zwingen,
er eilt mit schnellem gusz
HARSDÖRFFER *trichter* (1647) 1, 83;

wo der gelbe Pregelflusz
durch Pontenens braune matten
ziehet seinen leisen gusz
K. STIELER *geh. Venus* 32 *ndr.*

d) *als flusz, wasserlauf, bach:* da kam ein sölch ungewitter, fiel ein söllichs nasz wetter an, das die päch und güsz überal anliefen AVENTIN *bayr. chron.* 2, 293 *L.;* sie liebeten diese angenehme waldungen, ... das gerausche dieser güsse und flüsse SCHUPP *schr.* (1663) 848;

seuffzet mit, ihr stillen flüsse,
bejammert eures königs fall!
weinet doch, gesambte güsse,
weinet doch, ihr quellen, überall!
D. FROMMER *bei* FISCHER-TÜMPEL *kirchenlied* 4, 196[a].

B. gusz *als arbeitsvorgang bei den gewerken.*

1) *in der eigentlichen bedeutung 'gieszen von metallen'.*

a) *der gesammte arbeitsprocesz von der entnahme des flüssigen metalls aus den schmelzöfen an bis zum einbringen in die form* v. ALTEN *handb. f. heer u. flotte* 4, 502; *schon ahd.* guz *'fususio' (l. [opere] fusorio) ahd. gl.* 1, 324, 47: es leit vil am guss ob ein glock darauss wert oder ein büchs JOH. NAS *das antipap. eins und hundert* (1567) 5, 29; item, so die stück zu dünn, krum, und ungleich bort, zu kalt gegossen, daz die temperatur des metall sich miteinander nicht wol resoluiren unnd vereynigten, daz sie im gusz schifferig, oder innwendig verborgne klüfften ... gewunnen haben L. FRONSPERGER *kriegsbuch* 2 (1573) z 1[b]; nim ... bley ..., das zerlasz in einem tigel ... des bleis nim 8 oder 10 pfund auff ein gusz zumal, lasz es ... schmeltzen GÄBELKOVER *artzneybuch* (1595) 1, 205; und gleich dieser stund nach dem gusz (*des metalls*) so schlags dünn PARACELSUS *op.* 2, 555 *Huser;* derhalben das pley darein gossen (*in die höhlung der zange*), fleuszt herab durch die löcher in die hole theil, und werden also mit einem gusz zwey pleykügelin PH. BECH *Agricolas bergwerckbuch* (1621) 195; in besorgung, sie (*die weibsperson*) möchte ihre menses haben, welches (*wie mancher gieszer fest glaubt*) zu gäntzlicher verderbung seines gusses ursache geben würde J. G. SCHMIDT *rockenphilosphia* (1706) 2, 420; geschieht dieses (*das kugelgieszen*), wann der mond im schützen läufft, und drey schützentage nacheinander stehen, auch insonderheit dies martis eintrifft, so soll man sehen, dasz der gusz in hora martis geschehn, so wird man seine vergnügungen haben v. FLEMING *vollk. teutscher soldat* (1726) 363[a]; der maler ahmet sie (*die natürlichen dinge*) durch pinsel und farben nach; der bildschnitzer durch holz und stein oder auch durch den gusz in gyps und allerhand metallen GOTTSCHED *crit. dichtkunst* (1751) 98; ingleichen bedienen sich auch die meister im gusz — fabri aerarii — der steine aus diesen brüchen zu formen beim gusz in erz RODE *Vitruvius' baukunst* (1796) 1, 84; weil die nachricht von dem vollendeten gusse (*zweier bronzereliefs*) länger, als zu vermuthen war, auszen bliebe GÖTHE IV 29, 291 *W.;*

laszts mit aschensalz durchdringen,
das befördert schnell den gusz
SCHILLER 11, 306 *G.;*

allein die ungeheuren kosten und schwierigkeiten, die mit dem gusz verbunden waren, machten, dasz man nach vielen vergeblichen versuchen endlich mittel fand, die grössten spiegel zu blasen F. TH. V. SCHUBERT *verm. schr.* 1, 211; da wären die bürger der stadt herbeigelaufen und hätten ihm (*dem künstler*) ihre silbernen löffel gebracht, um den gusz zu vollenden H. HEINE *werke* 3, 145 *E.;* als aber der meister nicht kam und der gesell selbst gern eine probe thun wollte, so fuhr er mit dem gusz fort und verfertigte ... eine glocke GRIMM *dtsche sagen* (1891) 1, 98; *auf die metallegierung und damit auf die qualität gehend:* er hat die glocken läuten hören, wo sie hängen, wie sie hängen, aus welchem gusz sie sind, darüber findet man bei ihm keine auskunft GUTZKOW *ges. werke* (1872) 9, 310.

b) gusz *in der bedeutung gieszen zwecks scheidung der metalle, mitunter in der formelhaften wendung* gusz und flusz; gusz und flusz *eine scheidungsart des goldes und silbers, wenn diese metalle unter sich oder mit anderen metallen vermischt sind. man bedient sich hierbey nebst dem feuer verschiedenen mineralien, als schwefel, zugesetztes fluszpulver u. dgl.* JACOBSSON *technol. wb.* 2, 176: sind die silber güldig, müssen sie noch ein mal durchs aqua fort, oder durch den gusz geschieden werden J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 65[b]; das ander buch beschreibt, ... silber und golt im starcken wasser und im grusz zu scheiden L. ERCKER *beschr. aller mineral. ertzt* (1580) 41[b]; quinta essentia ... reinigt das silber und goldt in seim guss und last ... kein unflat in jhm PARACELSUS *op.* 1, 827 *Huser;* scheidung durch gusz und flusz MUSPRATT 3, 1814.

c) *der arbeitsvorgang des metallgieszens übertragen auf das entstehen literarischer oder künstlerischer werke:* solches corpus juris habe er zu mehrerer deutlichkeit angefangen in einen neuen gusz zu bringen LISCOW *sat. u. ernsth. schr.* (1739) 780; nach meiner überzeugung hat das ganze sehr an klarheit gewonnen und verhältnismässig nur wenig von dem glanze des ersten gusses verloren *aus Schleiermachers leben* 2, 66; das werk des meisters ..., das im grossen gusse hervorgeht B. G. NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 138; sie

begreifen nicht, welche arbeit ich habe, um ... durch einen besonnenen guss ein harmonisches ganze hervorzubringen H. HEINE 6, 4 *E.;* aber diese überarbeitungen in längeren zwischenräumen haben dem drama auch das schöne ebenmasz genommen, welches bei gleichzeitigem gusz aller theile möglich ist G. FREYTAG 14, 166. *die nachstehenden verwendungen in qualitativem sinne stehen unter dem einflusz der festen verbindung* aus einem gusse sein; *sie gehen auf die geschlossene composition:* kein blick, kein ohr, kein herz ward von dem ganzen verwendet, und es fing schon an, gediegen und zu einem gusse zu werden (*aus der beschreibung einer chorprobe*) HEINSE 5, 15 *Schüddekopf*; was diese an geschlossenheit, an gleichem guss, an gehaltenem ton vor jenen voraus hat, das überbieten jene an weitem interesse und an groszartiger wirkung (*Karlssage und Nibelungen*) GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 1, 238; manche, die ich neuerdings gesprochen, halten den Jenatsch für ihr meisterwerck und dem gusze nach mögen sie recht haben L. v. FRANÇOIS *an C. F. Meyer briefw.* 18. *jedoch spielt auch die vorstellung mit hinein, dasz die art des gusses von der art der metallegierung abhängig ist, wie in den nachfolgenden belegen:* das fleisch ist hart, die sehnen sind stramm, wie eisen von bestem gusse H. HEINE *werke* 2, 117 *Elster;* junker waren sie alle drei gewiss; ... sie waren von anderm guss als die bürgerherren unten ALEXIS *Roland v. Berlin* (1840) 1, 202.

2) gusz *in präpositionalen fügungen.*

a) *am entwickeltsten ist* aus einem gusse; *in allgemeiner übertragung auf beliebige dinge:* 'aus einem gusse sein *in einem zuge gearbeitet, aus der metallgieszerei: die meisten metallguszarbeiten wurden früher in einzelnen teilen gegossen und diese dann zusammengeschweiszt, wobei oft nähte sichtbar bleiben. im gegensatz dazu lobt die redensart ein werk, das keine nähte erkennen läszt, einen vollkommen einheitlichen eindruck macht*' BORCHARDT-WUSTMANN *sprichwörtl. redensarten* (1925) 168; *gern in anwendung auf künstlerische, besonders literarische werke:* es (*ein von Palladio erbautes kloster*) steht wie aus einem gusz GÖTHE 3, 110 *W.;* da entsinne ich mich, dasz ihre kleider nicht so aus einem gusse sind als diejenigen, die sie ihren freunden bereitet IV 22, 47 *W.;* alles strebt er ... freundlich zu verbinden, so dass das ganze wie aus einem guss ist *Athenäum* 1, 127; wo dann das ganze wie aus einem gusse ist, da fühlt der gleichartige sinn den lebendigen hauch und sein begeisterndes wehen *Athenäum* 2, 36 (*über die philosophie v. Fr. Schlegel*); schöner, was so aus einem gusse kömmt, als woran täglich geflickt wird J. v. MÜLLER *sämtl. werke* (1810) 6, 432; in den ... gedichten ... ist die empfindung aus einem gusse BETTINE *briefw. m. e. kinde* 1, 63; dadurch nimmt diese schrift unwiderstehlich für sich ein, dasz sie so ganz aus einem gusz ist GÖRRES *briefe* 2, 20; hier eine treffliche, fest ineinander gefügte fabel aus einem gusz in gehaltener gleicher darstellung J. GRIMM *kl. schr.* 5, 266; Wilhelm Meister ist kein werk aus einem gusse D. F. STRAUSS *schr.* 6, 210; seien sie fleissig, ... damit der zweite und der dritte band wie aus einem gusse erscheinen HOLTEI *erz. schr.* 22, 8; qualitativ einfach ist das recht, wenn es wie aus einem gusse ist R. v. JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 2, 345; bei ihnen war die betrachtung der gegebenen welt, in die sie sich gesetzt sahen, und der gegensatz, in den sie sich selbst zu ihr setzten, immer aus einem ganzen gusse GERVINUS *gesch. d. deutschen dichtung* 5, 147; und alles (*auf dem bilde*) ist aus einem gusse und in einem zarten schmelze, dass keine harte, keine leere stelle sich aufzeigt A. STIFTER 14, 226; wie aus einem gusz aufgeführt (*von einem gebäude*) J. V. v. SCHEFFEL *ges. w.* (1907) 3, 230; trotzdem bleibt der Samson ein wunderschönes gedicht, ein werk aus einem gusse TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.* 1, 54; das werk, wie es im wesentlichen vollendet war, ... konnte hiernach kein kunstwerk aus einem gusz sein K. JUSTI *Winckelmann* 2, 2, 20.

b) aus einem gusz *erweitert durch andere subst.:* so musste freilich heer- und wehrordnung durch ganz Deutschland ... bei dem stehenden heere bei der landwehr und dem landsturm ganz aus einem guss und schluss sein E. M. ARNDT *schriften f. u. an s. l. Deutschen* 3, 223; sie erschienen ihnen damals durchaus wie ein volk aus einem guss und stamm *ebda* 4, 85; *von geistigen, namentlich künstlerischen gebilden:* eine geistige schöpfung ist es (*Mozarts Don Juan*), das einzelne wie das ganze aus einem geiste und gusz und von dem hauche eines lebens durchdrungen GÖTHE *gespräche* 8, 98 *Biedermann*; sie (*die deutsche sprache*) ist ein werk aus einem gusz und flusz FR. L. JAHN *werke* 2, 11; ... das ganze zuletzt weder aus einem stück und gusz erscheint, noch ... F. SCHLEIERMACHER *sämtl. werke* (1834) 1, 5, 168; es (*das klavierstück*) ist so klar und schön, so aus einem gusz und flusz, in der verbindung mit dem orchester so eigenartig und wirkungsvoll, wie es dem kunstjünger selten, und nur dem meister in guter stunde gelingt R. SCHUMANN *briefe* 2, 50.

c) *fügungen mit* in, auf, von *usw. zur bezeichnung der einmaligen oder der nicht unterbrochenen handlung:* gleich wie ich aber, was ich will, gern aus allen kräften will, so liess ich alles liegen und stehen, um nur in einem guss dieses werk darzustellen GLEIM *briefwechsel* 2, 585 *Korte;* nun ging alles in einem guss fort CAROLINE 2, 170 *Waitz;* so dasz nun die freie schönheit ganz ungehindert wie in einem gusze hervorgegangen zu sein scheint HEGEL *werke* 10, 2, 246; ich erwarte nie, dasz irgend etwas groszes, das nur durch vereinigte kräfte und hartnäckigen fleisz einer groszen anzahl der geschicktesten und besten männer eines volkes zustande kommen kann, sich so auf einen gusz, wie man eine metallene bildsäule gieszt, machen lasse K. FR. CRAMER *Neseggab* (1791) 3, 21; er hat sich bemüht, alles wie von einem einzigen gusse zu machen WINCKELMANN *sämtl. werke* 1, 152.

II. gusz *als nomen acti bedeutet das ausgegossene, besonders fachsprachlich.*

1) *allgemein als ausgegossene flüssigkeit, sich mit den belegen unter* I 1 *noch nahe berührend:*

disen seleclichen guz (*von himmelstau*)
den heilsamen uzfluz *leben d. hl. Elisabeth* 10339;

worauf der frevelnde junge bösewicht, weil er einen ziemlichen gusz (*aus dem nachtscherben*) bekommen, ... mit fluchen, hageln und donnern davon geloffen ERASMUS FRANCISCI *höll. Proteus* (1695) 1017; diese seeangst, kalte güsse und saltzige trüncke wolten sich mit der zuvor auf dem königlichen schiff empfangenen freude und gesundheiten in uns und unserem magen nicht vertragen ADAM OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 133; die holzstösse ... löschten vor drüber hingeströmten güssen aus flusz und bach und trinkhorn FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* (1818) 2, 202; gusz *das ausgegossene wasser, womit ein verstorbener abgewaschen wird Alemannia* 15, 75; über einen gusz gehen *bedeutet böses ebda.*

2) *im brauwesen:* '*die zu einem gebräude bestimmter grösze, zu einem bestimmten schutt nach der brauordnung gehörige, aufzugieszende menge wassers*' WEBER *term.-ökon. lex. u. id.* (1829) 211; *anders:* gusz *im brauen ein gewisses maasz weitzen oder gerste zu einem brau* FRISCH 384: so sollen sie sich dohin vorgleichen, dasz der schutt und gusz deromaszen angestellt, dasz ein jeder von dem losz nach ein doppel und einfaches bier ... verhoffentlich brawen könne *stadtrecht von Eisenach* 102; daraus kan gesehen werden, dasz über vermögen des getreides der gusz nicht einzurichten, sondern alles in richtiger masz zu halten sei, damit ein gutes bier daraus erfolgen kan *schles. wirtschaftsbuch* (1712) 635. *in der weinkelterei der ausgusz, ausflieszende strahl als menge, s.* FISCHER *schwäb.* 3, 973; STAUB-TOBLER 2, 582: und sol in den vorlas under dem wingarten geben; wär aber, daz von dem vorlasse nit als vil werden möchte, so sulen sie herabe volgen under die kälterrun und suln da den ersten gusz nemen, bis sie geweret werdent (1343) *württemberg. geschichtsqu.* 4, 382; wievil weins ir von dem gusz nemen, daz ir denselben wein in den weisen wein schüten FISCHER *schwäb.* 2, 974.

3) *in der hauswirtschaft: 'bei backwerken flüssig aufgegoszner oder aufgestrichner und dann hartgebackner zucker mit eiweisz'* SANDERS *wb.* 1, 642[b]; einen gusz von zucker, etc. auf pasteten *crostata di zucchero* JAGEMANN *dtsch-italien. wb.* (1799) 2, 552, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 937: gusz zu einem groszen kuchen von frischen zwetschen. ein kleiner suppenteller dicke saure sahne, ..., 2 eszlöffel zucker, 1 teelöffel zimt HENR. DAVIDIS *kochbuch* (1920) 245; man kann dem gusz (*zuckergusz*) oder etwas von demselben, auf folgende weise eine färbung geben 246; *übertragen:* der atem der kälte legte sich über den wald in zuckrigem gusz C. VIEBIG *schlaf. heer* (1904) 1, 134.

4) *vom gegossenen unschlitt, schmalz:* auch sollen si (*die fleischhacker*) geben inszlet vierding oder mer, was ainer zu bezallen hat; und ob ainer ainen groszen gusz inszlet het, das sol er zustechen und davon ainem geben was er zu bezallen hat, ob des an in begert wirdt *österr. weist.* 9, 722. *dazu die deminitivform:* das güszlein schmalz *stöckchen schmalzes, wie es durch ausgieszen der zerlassenen butter in gewisse geschirre entsteht* SCHMELLER 1, 950; *vielleicht hierhin:* ithem 3 gulden 4 hllr vür einen gosz onslechtes der weig LVIII ℔ und vür XXVI ℔ rohes ungesmelzten unslechtes *Elsen v. Holczhusen inventar* (*Frankf. archiv* 1410, *hs. mitget.*); *doch vgl.* goss FISCHER *schwäb.* 3, 754.

5) *als das gegossene metall oder der gegossene gegenstand, bei bildwerken der abgusz:* und behielte ihme ... das schloss Croman, voll gefüllter mit bahrem gelt, getraidt, grosse güss goldt undt silber mit ainem costlichen credentz clainodien N. HERMANN *Rosenburgsche chronik* 196; die neuwen güsz aber sein schöner und stärcker J. TH. DE BRY *archelei* (1614) 2; doch zeiget der gusz (*der figur*) eine schönheit, der sich ein meister nicht schämen darf GOTTSCHED *anm. gelehrsamkeit* (1751) 6, 284; denn es ist schwer, einen neuen gusz an den bruch eines alten stückes von erzt zu verbinden J. J. WINCKELMANN *von den herkulan. entd.* (1762) 26; wenn er geräth, werde ich mich sehr freuen, noch mehr aber wenn ich dir einige güsse in bronze liefern kann GÖTHE *br.* 6, 388; gute güsse der antiken GÖTHE 4, 3, 67 *W.;* wer würde hier (*in arie* 19 *des Figaro*) an ein einschiebsel denken? oder nur ein ähnliches verfahren erkennen, wie das des ciseleurs, der die mängel des gusses mit geschickter hand überarbeitet? O. JAHN *Mozart* (1856) 3, 449; weisses roheisen ist ... zu feinen güssen wenig geeignet KARMARSCH-HEEREN 2, 772; es erfolgen sehr dichte und blasenfreie güsse (*mit platin*) MUSPRATT 7, 298; al frauen un ale gösz krit mer iweral umsos MÜLLER *rhein. wb.* 2, 1506; *fachsprachlich hat* gusz *specielle bedeutungen erhalten:* gusz *als hals der kugelform:* wenn man vom maas der kugelform redet, so musz man den hals oder gusz nicht darzu rechnen J. F. STAHL *gewehrgerechte jäger* (1762) 151 (*vgl.* guszhals, *sp.* 1219); *in Schwaben bezeichnet man mit* gusz *auch den gusseisernen teil des modernen pfluges* FISCHER *schwäb.* 6, 2082.

III. gusz = *behälter, aus dem oder in den etwas gegossen wird.*

1) *behälter aus dem etwas gegossen wird, nicht literarisch belegt:* gusz *waschgefäsz, aus dem man durch eine röhre beym waschen der hände das wasser in ein darunter stehendes kupfernes becken laufen läszt* STALDER 1, 502; güt *gefäsz zum gieszen* KRÜGER *plattd. sprache, bes. in Emden* 55; gusz *von töpfen mit einem ausgusz* (*rohmguss*) MENSING 2, 511; *auch der ausgusz selbst:* göt *ausfluszrohr einer pumpe, gieszkanne usw. ebda* 2, 458; de gût an de têpot DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 70; *als masz einer flüssigkeit:* gütt 1$^1/_{16}$ *masz, kännchen* WOESTE 88; gosz *gieszkanne als masz:* duh noch e gosz wasser druff REUTING *wb. d. Höchster ma.* 19; *in speciellem gebrauch bedeutet* gusz *auch die guszform:* derhalben alsbald das ertz geflossen ist, disz geuszt er (*der probierer*) in ein eisernen gusz, der grosz oder klein pflegt zu seyn PH. BECH *Agricolas bergwerkbuch* (1621) 204: wenn ... das gold in den gusz des künstlers ... käme, würde das vollkommenste gemächte daraus D. C. v. LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 134; wenn alles ist wie in den tagen des glückes, blank, wie aus dem gusse des goldschmiedes kommend A. STIFTER 1, 217.

2) *als gosse, rinnstein, ausgusz in der küche, vgl.* gusz *ein ort, wo man das unreine wasser durch- und weggiesset, fusorium culinae* FRISCH 1 (1741) 384[c]:

> mir ist verfroren heut der gusz,
> denselbn man widr öffnen musz,
> dasz das wasser kan dadurch rausz
> J. AYRER 2400 *lit. ver.;*

darnach laufft dasselbe wasser durch heimliche güsse wieder weg und führt aller unflat mit ERASMUS FRANISCI *lust. schaubühne* (1697) 3, 1018; *heute noch in obd. mundarten, s.* gusz *gosse, rinne* SARTORIUS *ma. d. st. Würzburg* 53 (*beleg von* 1700); FISCHER *schwäb.* 3, 937; mit dir tut man im himmel den gusz pflästeren (*wo der regen herauskommt*) FISCHER *schwäb.* 6, 2082. *in Schwaben bezeichnet man mit* gusz *auch den penis.*

in der seemannssprache bedeutet gusz *'auf den schiffen beym wallfischfang eine rinne von brettern, darinnen man den speck des wallfisches vom obern schiff hinein in die lücke streicht, dasz er durch die mammierung in den unteren raum falle* (*canalis in quo dejicitur lardum belaenae in inferiora navis loca*) FRISCH 1 (1741) 384[c]; *vgl.* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 176; KLUGE *seemannssprache* 339.

IV. *sonderbedeutungen.*

a) gusz *als krankheit, podagra, vielleicht durch die sprichwörtlichen redensarten sp.* 1212 *bedingt?* so sind die weibszpersonen mehrern theils schwach und sonderlich von flüssen und güsen geplagt T. KNOBLOCH *kurtzer bericht v. d. podagra* (1606) 29; oder wie sie zu reden pflegen, die güsse bekommen *ebda* 44.

b) *in der soldatensprache ist* gusz *ein spottname für den train, nur in Sachsen gebräuchlich, vgl.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; HORN *soldatensprache* 32.

V. *zusammensetzungen mit* gusz *kommen fast nur mit substantiven vor, vereinzelt schon im ahd., s. u.* guszfasz, gusopfer, *das 19. jh. bringt eine fülle von neuen bildungen, vor allem in der sprache der technik:* **gusz-anstalt**: man baute einen reverberirofen, um altes eisen zu schmelzen und eine gussanstalt ins werk zu setzen GÖTHE 35, 58 *W.;* **-arbeit**: ich meine den kunstsinn, der ... den rothschmied zum meister kunstreicher gussarbeiten erhob L. UHLAND *schr. z. gesch. d. dichtung u. sage* 2, 359; kupferne fingerringe, ..., könnten ebenfalls auf guszarbeit deuten RATZEL *völkerkunde* 2, 588; **-art**: der inspektor ... sagte mir, dasz er diese guszart erfunden PÜCKLER-MUSKAU *briefe eines verstorbenen* (1836) 1, 150; **-bahn**: man sticht dasselbe (*blei*) in einen eisernen giesstrog ab, welcher ... an der aussenkante der gussbahn mittels rollen bewegt wird MUSPRATT 1, 1637; **-berechnung**: (*es*) sei erwähnt, dasz nach den guszberechnungen der Wiener münzstätte im 15. jh. der schlagschatz 13% vom metallwert der münze ausmachte LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzk.* 217; **-bereit**: tagsüber modelliere und korregiere ich an der kleinen figur, ..., den ich im februar guszbereit zu haben hoffe K. STAUFFER *familienbriefe* (1890) 338; **-blase**: gewehrkugeln werden aus bleischienen ... gepresst und dadurch jene hohlräume (guszblasen) beseitigt, welche beim kugelgieszen unvermeidlich sind KARMARSCH-HEEREN 5, 147; durch gusz (*der münzen*) entstehen gewöhnlich nur vereinzelte guszblasen LUSCHIN v. EBENGREUTH 77; **-block**: (*es*) lassen sich messingröhren durch walzen aus einem gussblocke herstellen MUSPRATT 4, 2050; **-boden**: die construction des neapolitanischen guszbodens (*astrico genannt*) ist ... folgender G. F. SCHINKEL *nachlasz* 1, 73; hier (*im oberen teil des apparates*) kann die zuleitung durch den gussboden (*aus guszeisen*) dauerhaft dicht hergestellt werden MUSPRATT 1, 409; **-decke**: sobald die gussdecke erstarrt ist, werden die dochtenden abgeschnitten (*bei der kerzenfabrikation*) MUSPRATT 5, 188; **-eisern** *s. an alph. stelle;* **-fabrik**: er vereinigte sich ...

mit Th. zur begründung einer gussfabrik MUSPRATT 8, 1357; -fähig: geschmolzenes zinn ist sehr gussfähig SCHÖNERMARK-STÜBER 929; -fehler: dies also sind die guszfehler RIETSCHEL *an Rauch* (1838) 1, 433; -gedinge *bei den gusswerken in akkord gegebene arbeitsleistung* C. v. SCHEUCHENSTUEL *öst. berg- u. hüttenspr.* (1856) 96; -gefäsz: ... seltsames guszgefäsz mit bügelschenkel oben, mit tülle A. FURTWÄNGLER *vasenbeschr.* (1885) 15; -gegenstand: die gussgegenstände werden in tiegel, guszeisenkästen oder blechbüchsen mit adoucirpulver so eingeschichtet, dass sie rings von demselben umgeben sind KARMARSCH-HEEREN 3, 41; die eisenhochofenschlacken werden mit kalk gemengt weiter verwandt zu gussgegenständen MUSPRATT 2, 1308; -gerinne: 1) *mit wänden eingeschlossener kanal, um darin das roheisen zur form laufen zu lassen;* 2) *sehr steiles gerinne, besonders bei mittelschlächtigen mühlen vorkommend* MOTHES *baulex.* 2, 549; -glas: (*eine beschränkung der dachfenster*) wird erreicht ... bei ziegeldächern durch lichtziegeln aus gussglas in form des deckmaterials LUEGER 3, 97; -glashütte: Peter Ziegler ... gebührt das verdienst, ... die erste und dermalen einzig bestehende gussglashütte dort errichtet zu haben LIEBIG *ein arbeiterleben* (1871) 165; -hals, *auch* gieszzapfen, guszzapfen: bei allen kugelformen ist darauf zu sehen, dasz das guszloch nicht sehr grosz gemacht werde; denn seine grösze bestimmt den guszhals SEYDELLI *einrichtung des kleinen gewehrs* (1811) 135; -haut *die oxydierte oberfläche gegossener metallgegenstände, rauh, von grauer, schwärzlicher oder bräunlicher farbe* BUCHER *reallex. d. kunstgewerbe* 173: schwer kommt in veränderten falten ein wahrer zusammenhang, selbst die weiszen frischen stellen neben der gelber gewordenen guszhaut stören ihn RIETSCHEL *an Rauch briefwechsel* 1, 255; -hütte: in Russland existieren eine gusshütte (*für spiegelglas*) zu Dorpat, ... eine zweite ... im Rjäsanschen gouvernement KARMARSCH-HEEREN 4, 76; -kasten: die kastenform steht (*bei der eisengieszerei*) meist noch in einer aussenform, dem guszkasten O. MOTHES 2, 549; -kopf *s. sp.* 1222; -körper: dasz weder das ganze eines guszkörpers noch seine theile homogen waren MUSPRATT *chemie* 4, 1954; -kruste *die oberfläche grosser guszeisenstücke, welche früher erkalten als das innere derselben* C. v. SCHEUCHENSTUEL 116; -kunstwerk: obgleich die guszkunstwerke nun ... um die hälfte billiger beschafft werden können und entsteht in dieser beziehung ein wohlbegründeter vortheil den bildhauern RAUCH *an Rietschel briefw.* 2, 401; -lager: während die wellen 1 und 2 in gusslagern gehen, läuft die dritte welle ... in einem rothgusslager (*b. d. centrifuge*) MUSPRATT 5, 1570; -löffel *dienen zum schöpfen des roheisens aus dem hochofen* C. v. SCHEUCHENSTUEL 116; -lücke *vertiefung in der fläche eines deiches, worüber das wasser bei groszer flut geht* MOTHES 2, 550; -masse: der leere raum ..., in welchem später die gussmasse eindringt ROSSMÄSSLER *d. mensch im spiegel d. natur* (1855) 103; -mauer: der bergfried hatte noch überreste römischen mauerwerks, guszmauern B. AUERBACH *schr.* 6, 43; MOTHES 4, 71; -metall: gussnaht entsteht durch einfliessen von gussmetall in die fugen bei zweiteiligen gussformen v. ALTEN 4, 503; -modell: in der artillerietechnik wird ... das holz der roterle ... verwendet ... zu ... gussmodellen v. ALTEN 3, 413; -mörtel *gleichbedeutend mit* beton v. ALTEN 4, 502; -mündung *im wasserbaue, der äuszerste teil oder die mündung eines rohres, welches auf den springbrunnen aufgeschraubt wird und durch welches der wasserstrahl ausfährt* CAMPE 2, 482[b]; -mutter *in den schriftgieszereien die form, in welcher der buchstabe gegossen wird* (matrice) CAMPE 2, 375[b]; *matrize* giszmutter oder guszmutter J. KINDERLING *reinigk. d. deutschen spr.* (1795) 297; -naht *erhöhungen an einem rohgusz, welche durch das eindringen des flüssigen metalls in die fugen zwischen den einzelnen stücken der guszform entstanden sind* BUCHER *reallex. d. kunstgew.* 173; -oberfläche: feiner sand liefert eine glatte, grober eine rauhe guszoberfläche (*in der eisengieszerei*) LUEGER 3, 619; -pfanne: gusspfannen *dienen zum schöpfen des ... roheisens aus dem hochofen* SCHEUCHENSTUEL 116; -platte: ein vertiefter kasten ... durch dicke guszplatten begrenzt KARMARSCH-HEEREN 3, 24; -probe: anmerkungen über gussproben von zinn und blei (*buchtitel*) *allg. deutsche bibl.* 63, 614; -putzen *die reinigung der gusswaren von oxydschichten, gusshaut* LUEGER 5, 25: eine specialität (*der bürstenwalzen*) sind die bürsten mit gusstahldrahtbüschel, die zum gussputzen dienen *ebda* 2, 762; -schale: guszschale *auch im deutschen vielfach mit kokille bezeichnet, ist eine guszeiserne form zur aufnahme des flüssigen metalls als ersatz für lehm- und sandformen* v. ALTEN *handb.* 4, 502; -scharte *vertiefung in der fläche eines deiches, worüber das wasser bei grosser flut geht* MOTHES 2, 550; 4, 503; -tafel: Peter Ziegler gebührt das verdienst, die gusztafelglaserzeugung in Österreich eingeführt zu haben J. LIEBIG *arbeiterleben* 165; -technik: man hat auszerdem die gusztechnik neuerer zeit sehr vervollkommnet LUSCHIN v. EBENGREUTH 131; eiserne kugeln grossen kalibers zu giessen war bei dem niedrigen stande der gusstechnik nicht möglich v. ALTEN 4, 187; -tiegel: glauben, dasz sie (*Sappho*) mit ihren lieben liebesgesängen der liebe ewige form und gusztigel hinterlassen habe? HERDER 25, 85 *S.*; -wölbung: ... das kunststück ... bestand in metallenen stäben, welche der flachen wölbung eine fast unbegreiflich weite spannung gaben und so eine sohlenartige guszwölbung gestatteten C. A. BÖTTIGER *kl. schr.* 2, 343 *Sillig;* -zapfen: der guszzapfen entsteht durch das verhärten des ... metalls im eingusskanal O. MOTHES 2, 551; die einguszspur, da wo der guszzapfen an dem gegossenen stücke gesessen hat G. LOOS (*in gerichtsacten* 1833); HOYER-KREUTER 1, 298; -zink: des gusszinks bedient man sich grossentheils zu verzierungen J. J. HELFFT *wb. d. landbaukunst* 420.

GUSZADER, *f.*: dasz er sich die guszader am halse selbst öffnete *viridarium historicum* (1670) J[b] — guszbach, *m.*, *torrente, abondanza d' acqua all' improviso* HULSIUS (1618) 143[b].

GÜSZBETT, *n.*, *gemauertes bett, s. o. unter* güsse 5. — guszbild, *n.*: man wundre sich über die ungeheure menge der kleinen schnitz- und guszbilder von göttern, philosophen und schäfern, nymphen und thieren GOTTSCHED *anmuthige gelehrsamkeit* (1751) 6, 410; der vermeintliche baumstamm mit seinen blätterlosen ästen über dem linken arm des gussbildes F. G. WELCKER *alte denkmäler* 3, 240; *dazu* guszbildnerei *statuaria* W. FR. v. MEYERN *hinterlassene kl. schriften* 3, 76. — guszbogen, *m.*, *zuckerbackwerk:* guszbögen. zu einem bogen rechnet man 1 esslöffel voll von der masse, bakt sie ... und krümmt sie über ein wällholz FISCHER *schwäb.* 9, 2082. — guszbrett, *n.*: unter zweyen jochen ... sind gussbretter oder fluthbetten gemacht (*reusenartige vorrichtung aus brettern und pfählen zum lachsfang*) H. W. DÖBEL *neueröffnete jägerpractica* (1754) *anhang* 66.

GUSZEISEN, *n.*, *gegossenes eisen zum unterschiede von dem geschmiedeten* ADELUNG; *diejenige eisenart, aus welcher ... alle andere eisenarten ... dargestellt werden* MOTHES 2, 547, *ebda näheres über arten und herstellung:* das guszeisen hat den vorzug, dasz es nicht so wie der stein die feuchtigkeiten in sich aufnimmt und daher auch nicht so leicht übelriechend wird HELFFT *wb. d. landbaukunst* 158[a]; der stahl unterscheidet sich auch vom eisen dadurch, dasz er spröde ist, einen kernigen bruch hat; ebenso das guszeisen HEGEL *werke* 1, 7, 200; *in verbindung mit dem aus dem material hergestellten gegenstand:* man kann nicht ohne grausen an das unglück denken, welches das zerspringen dieses gefäszes von dem stärksten guszeisen, ganz ähnlich einer kanone, in einem von zuhörern vollgepfropften saale verursacht haben würde J. LIEBIG *chem. briefe* (1844) 95; ein alterthümlich geformter ofen von guszeisen K. GUTZKOW *ritter vom geiste* (1850) 7, 4; einen würfel als grabstein, auf welchen von guszeisen helm, schild, schwert ... kommen sollten GUTZKOW 6, 99; die pfeiler, welche die ketten tragen, sind wahre thürme aus guszeisen MOLTKE *ges. schr. u. denkwürdigk.* 1, 220.

übertragen die qualität bezeichnend: der kerl sieht aus, als wenn er von guszeisen wär F. RAIMUND *werke* 2, 279; später, als sie schon auf den mond geheiratet hatte, waren die Russen und Preuszen da gewesen, grosze stattliche männer wie aus guszeisen W. HAUFF *sämtl. werke* 3, 48; so hart und unnachgiebig erscheinen wir uns selbst, so spröde sind sehnen und muskeln, wie guszeisen FR. SCHAUWECKER *feurige weg* (1926) 26.

zusammensetzungen sind besonders in der sprache der technik sehr häufig, vgl. darüber die einschlägigen techn. wb.: guszeisenarbeit: was Hermann von ... den prächtigen guszeisenarbeiten, ..., vernahm, überzeugte ihn, dasz gattenliebe hier das kostbarste mausoleum gründen wolle IMMERMANN 7, 17 *Hempel;* --kreuz: heute plumpe guszeisenkreuze mit ebenso plumpen bildnissen, ... von geschmacklosigkeiten höheren stiles nicht zu reden P. ROSEGGER *schr.* II 2, 260; --tor: der wie die juden die mauern von Jericho, so die steinwälle und guszeisenthore von Idas herzen mit zinken und pauken habe niederblasen wollen W. HAUFF *s. werke* 3, 78; --ware: küchengeschirr, guszeisenwaaren RITTER *erdkunde* (1822) 5, 72.

GUSZEISERN, *adj., aus guszeisen:* an den sich durchkreuzenden strassen der stadt fand Erman grosse gusseiserne kohlenbecken mit bänken umgeben RITTER *erdkunde* 3, 201; schnitzarbeiten von elfenbein und hirschhorn, guszeiserne cruzifixe K. GUTZKOW *ritter vom geist* 1, 294; eine guszeiserne pforte von geschmackvoller zeichnung *ebda* 2, 374; ein guszeisernes denkmal FONTANE *ges. werke* I 4, 271; ein gusseisernes grabkreuz, wie sie mode seien FONTANE I 6, 404; bekanntlich ist die eisenbahn ein weg mit geleisen aus starken, gusseisernen schienen MOLTKE *schr. u. denkwürdigk.* 2, 237. *uneigentlich:* so über sich selbst zu sprechen, das vermag, ja, das erträgt nur eine guszeiserne eitelkeit R. HELLER *brustbilder aus der paulskirche* (1849) 154; der gang des (*röm. gerichts-*)verfahrens schritt in unabwendlicher gleichmäszigkeit vorwärts, in denselben ein für alle mal festgesetzten fristen und guszeisernen formen R. v. JHERING *geist d. röm. rechts* (1852) 2, 1, 108; laszt du nix nach an dieser forderung? ... dann hast du eine guszeiserne seel J. NESTROY *ges. werke* 2, 243. — guszerker, *m., ein auf consolen ruhender, unten offener balkon an einem festungsthurme, über einem thore etc. zum herabwerfen tödlicher dinge auf den andringenden feind* OTTE *archäol. wb.* (1877) 95. — guszfasz, *n.: infusoria* guzvaz *ahd. gl.* 1, 686, 9. — guszfest, *adj.:* während die sprachen des alterthums ... den eigensten grund und boden besitzen, auf dem eine entschieden ausgeformte und guszfeste metrik ... entstehen konnte TH. WUNDT *kunst. d. deutschen prosa* 41.

GUSZFORM, *f., erst seit dem 19. jh. zu belegen.*

1) *eine form, worin man einem flüssig gemachten körper die form gibt, welche er haben soll* CAMPE 2, 482:

drum geh und hole kreide, denn ich musz
versuchen, ob ich etwas mir vielleicht
draus machen kann, das einer guszform gleicht
A. v. DÜRING *Chaucer* 3, 223;

in kurzem erwarte ich nun den vollständigen vorrath, und werde dann auf befehl des herrn minister von Altenstein die matrizen und guszformen nach Berlin senden A. W. SCHLEGEL *an W. v. Humboldt briefw.* 13; es leuchtet ein, dasz diese bestimmung der oberfläche durch meiszel und guszform nicht nachgebildet werden kann FR. TH. VISCHER *ästhetik* 3, 371; Brasseur gibt an, die Zapoteken hätten guszformen aus kohle gehabt RATZEL *völkerkunde* 3, 684; dem feinde fehlten hohlgeschosse zur belagerung der festungen, die guszformen dazu verwahrte er in eisenwerken Oberschlesiens G. FREYTAG *ges. werke* 13, 71; bei gegossenen stücken (*münzen*) ist die guszform ... für den umrisz der münze bestimmend LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkunde u. geldgesch.* 36.

2) *übertragungen:* dasz die verschiedenen racen, die seit der völkerwanderung überall gemischt sind, sich in die guszform des staates zu einem gleichartigen ganzen verschmolzen haben L. BUCHER *bilder aus d. fremde* (1862) 1, 138; arbeiten, für welche die geistigen guszformen so zu sagen erst hergestellt werden muszten JUSTI *Winckelmann* 1, 202; das was seine aesthetik auszeichnete, war die enge beziehung auf ... ein gegebenes von canonischer bedeutung — feste guszformen für den flüssigen stoff der philosophischen meditation 2, 78. — guszgewölbe, *n.:* die grosze leichtigkeit dieses steins läszt ihn übrigens bei den sogenannten guszgewölben sehr anwendbar erscheinen C. F. SCHINKEL *nachlasz* 1, 71, *vgl.* O. MOTHES 2, 549; LUEGER 5, 25; SCHÖNERMARK-STÜBER 888. — guszklammer, *f.:* 1 güssclammer zur treppe vor unser frauen thore 9 sol. 3 gr. (1435) *cod. dipl. Lus. sup.* 2, 568 (*vielleicht guszklammer, die mit blei eingegossen ist*). — guszkönig, *m., rohe form des geldes, aus flachen silberkuchen bestehend:* auch im münzfunde zu Läszig in der provinz Brandenburg wurden vier barren in form von guszkönigen gefunden LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzk.* 142. — guszkanne, *f.:* einer der schränke zeigte ... becken, guszkannen, zierliche gefäsze aller gattungen, sämmtlich aus den gröszten kristallen geschnitten H. ZSCHOKKE *sämtl. ausgew. schr.* 34, 137 (*vgl.* gieszkanne). — guszkehle, *f.:* das höltzlein gibt nachmahlen die guszkehl JOH. GRASSÄUS *kleine baur* (1658) 57. — guszkern, *m.,* deshalb wurde durch verschiebung des gusskerns die höhlung ... aus der mitte verlegt (*bei geschossen, um drehung um die achse zu vermeiden*) v. ALTEN *hdb. f. heer u. flotte* 3, 461. — guszkopf, *m., feeding-head, meselotte* HOYER-KREUTER 1, 319; MUSPRATT 2, 1463: das metall hat sich unten eine öffnung gemacht, und ist soviel herausgeflossen, dasz oben der guszkopf zum druck der masse fehlt RIETSCHEL *an Rauch* (1838) 1, 430. — guszkuchen, *m.:* guszkuchen. man bestreicht ein äpfelkuchen blech ... mit butter, legt es mit oblaten aus ... und füllt die masse auf die oblaten und lässt sie nur langsam backen FISCHER *schwäb.* 6, 2083; man erhält dabei (*beim gieszen flüssigen silbers in wasser*) dünne flache guszkuchen von verschiedener grösze LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkunde* 139.

GUSZLE, *f., 'ein musikalisches instrument, in form einer zither, aber nur mit einer aus mehreren pferdehaaren bestehenden saite bezogen. es wird mit einem bogen, der auch mit pferdehaaren bezogen ist, gestrichen'* SANDERS *fremdwb.* 1, 467[a]:

lautlos, gleich dem leichenmahle,
ohne saitenklang und zinkenschmettern,
ohne pauken und der guszle schwirren,
denn mein vater hat nicht einen spieler
GAUDY *sämtl. werke* 16, 54.

GUSZLOCH, *n.:* 1) *in der metallgieszerei:* guszloch bey den gieszern *fossa* JAGEMANN (1799) 2, 552; loch oder die öffnung, durch welche das geschmolzene metall in die form läuft CAMPE 2, 482: sogleich liesz ich die mündung meiner form öffnen, und zu gleicher zeit die beiden guszlöcher aufstoszen GÖTHE 44, 212 *W.;* die grube ist allerdings nicht geeignet, da der ofen und guszloch eine treppe hoch ... ist RIETSCHEL *an Rauch* 1, 430; *im kriegstechnischem sinne:* die pechnase ... ward benutzt, um durch das gussloch pech auf den gegner hinabzugieszen v. ALTEN 3, 412; *als rinnstein:* im zwielichten aber ... ging es auf einmal holterpolter, holterpolter die stiege hinab und durchs guszloch hinaus in den garten MÖRIKE 6, 178 *Krausz.* — guszmann, *m., auf den schiffen, welche auf dem wallfischfang sind, derjenige, welcher den wallfischspeck von der speckbank in den gusz schiebt und mit einer schüppe fortstreicht* CAMPE 2, 482; JACOBSSON 2, 176[a]; KLUGE *seemannsspr.* 339. — guszmedaille, *f.:* ihres wunsches, deutsche guszmedaillen zu erhalten oder besser deren holzmodelle, nehme ich mich gerne an RIETSCHEL *an Rauch* 1, 291; in die erste hälfte des 15. jhs. fallen die groszen guszmedaillen des Victor Pisanus, der diese technik zur gröszten vollendung brachte LUSCHIN v. EBENGREUTH 25. — guszofen, *m.:* auch solche öfen mit gestell, worin in der regel nicht sehr manganhaltige, strengflüssige erze verblasen werden, welche, wenn der ofen in gutem betriebe seyn soll, graues roheisen geben

müssen, hat man guszöfen genannt BLUMHOF *eisenhüttenkunde* (1817) 2, 498; der mann war nichts als eine glänzende bildsäule zu pferde, welche so marzialisch und ähnlich, als gussform und gussofen zugelassen, den seligen vater der regierenden herrn ... abbildete JEAN PAUL 27/29, 322 *H.;* und es ging in den feuerhäusern wohl schon so gewaltsam und kraftvoll her, wie an jenem gussofen zu Florenz, als Benevenuto seinen Perseus goss G. KELLER 2, 177. — guszopfer, *n.: libamen* guszoffar *ahd. gl.* 4, 204, 56.

GUSZREGEN, *m., heftiger regen, platzregen:* unde wurden gefuchtet mit deme guseregene, dasz was der hailige gaist *hohe lied* 81, 20 *J. Haupt* (11. *jh.*); wann sy fürchten ain grossen gwssregen J. HARTLIEB *dialogus miracul. v. Caes. v. Heisterbach* 280, 34 *Drescher;* den 10. junii zu nacht tet es ein gosz- und platzregen J. MECHTEL *Limburger chron.* 214; dann der luft wirdt ietzo mit ungestümen guszregen ... vergiftet werden G. ALT *buch d. chron.* (1493) 259ª; und in dem grossen guszregen schlug das wasser zu uns in unser stantzen hinab F. FABER *eigendlich beschr.* (1557) 19ª; der felder durst musz nothwendig durch starcke guszregen gelöscht werden WEIGEL *grund aller tug.* (1687) 19; worbei zugleich, nebst vielen winden, auch starcke gusz- und platzregen zu verspüren gewesen *Breslauer samml. v. nat. u. med. gesch.* (1717) 2,16; sie (*heringe*) schiessen mit einem geräusch, wie von einem gussregen ... ins meer zurück OKEN *naturgesch.* 6, 375; der verhenkerte guszregen wäscht mir vor aug und fernrohr alle gegende durcheinander C. D. GRABBE *werke* 3, 218 *Blumenthal;* an einem deutschen sommertage, wo guszregen und schwüler sonnenblick wechselten IMMERMANN 5, 5 *H.;* ein starker guszregen fluthete nieder P. ROSEGGER *schr.* I 6, 337; das titanische fühlten wir wohl in seiner nähe, den eigens geschaffenen wind, den guszregen von wasserperlen L. STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 264; nach herzlichem abschied brachen wir während eines guszregens auf SVEN HEDIN *abenteuer in Tibet* 16, 281. — guszreifen, *m.:* wenn die kugel nicht recht rund und an einem ort höher als am andern ist, und grosse guszreiffen hat (*kann eine sprengung des geschützes eintreten*) J. S. GRUBER *friedens- u. kriegsschule* (1697) 435; (*beim kugelgieszen*) ... abtheilungen ... wo ... 2 mann endlich die güsse abkneipen, und die kugeln in einem fasse rollen, um sie von guszreifen zu befreien J. G. HOYER *allg. wb. d. artillerie* (1804) 1, 137. — guszrohr, *n.:* welcher den von den gusz- und windröhren auszerdem gereinigten gusz der statue beurtheilt RAUCH *an Rietschel* 1, 439. — guszröhre, *f., 'dasjenige metallene rohr, welches auf eine wasserkunst aufgesetzt und durch welches der wasserstrahl in die luft dringet und sichtbar wird'* JACOBSSON 2, 176ª; CAMPE 2, 482; MOTHES 2, 550. *in der metallgieszerei:* ich hätte alsdann einen weit gröszeren ofen machen müssen, und eine guszröhre (*für das heisze metall*) wie mein fusz GÖTHE 44, 204 *W.* — guszrunse, *f.:* ain ieder nachpaur an der winter- und sumerzeit sol die gussrunsen vor seinem haus raumen *österr. weist.* 8, 76. — guszscheiden, *subst. inf.:* solch guszscheiden aber sol man also verstehen, weil das goldt in dem armhaltigen goldischen silber weit auszgetheilt ist L. ERCKER *beschreibg aller mineral. erzt* (1580) 76ᵇ.

GUSZSTAHL, *m., 'gegossener stahl, zum unterschiede von dem geschmiedeten'* CAMPE 2, 482: der englische guszstahl ist gewöhnlich mit dem namen martial, walker, oder hurtsmann bezeichnet HOYER *wb. d. artillerie* (1804) 2, 195; wird derselbe (*brennstahl*) mit ... glaspulver geschmolzen, so gibt dieses guszstahl J. LIEBIG *hdb. d. chemie* (1843) 531; die erzeugung des cement- und guszstahls, der übergang des fasrigen gewebes des eisens in körniges durch erhöhte temperatur HUMBOLDT *kosmos* 1, 272;

> geht nur näher zu der mauer
> ohne scheu ...
> seht, sie ist durchaus von guszstahl
> IMMERMANN 12, 58 *H.;*

die stange (*reckstange*) muss aus feinstem guszstahl gefertigt werden KREGENOW-SAMEL *gerätkunde* (1905) 24; *in bildlichem gebrauch:* mein hirn ist ... abgestumpft wie n brettnagel auf guszstahl SUDERMANN *hohe lied* (1926) 594.

composita. wie bei guszeisen *sehr viele verbindungen in der sprache der technik, vgl. die einschlägigen techn. wb.:* --fabrikation: er hörte ... zu, wie v. E. ... die guszstahlfabrikation darlegte B. AUERBACH *schr.* 7, 15; --härte: Napoleon ist nicht mein idol, ich lob und liebe ihn nicht; aber er hat eben die ... guszstahlhärte und das metall, ... alle die handgriffe und praktiken, kurz und gut alles das, was uns eben fehlt BOG. GOLTZ *ein jugendleben* (1852) 2, 433; --werk: ich begab mich ... nach dem guszstahlwerk PÜCKLER-MUSKAU *briefe eines verstorbenen* 4, 227. — guszstählern, *adj., aus guszstahl verfertigt, nur in der sprache der technik nachweisbar:* das guszstählerne geböhr VEITH *bergwb.* (1870) 220; ... guszstählerne räder finden sich selten beim bergbau KARMARSCH-HEEREN 1, 403.

GUSZSTEIN, *m.,* spülstein, wasserstein, gosz- oder guszstein *scafa, sciacquatoio dove si lava le scudelle* MATTH. KRAMER 2 (1702) 949ᶜ; *'ein ausgehauener steinerner trog, aus welchem ein rohr gehet, damit das dahineingeschüttete wasser dadurch geleitet werde* G. H. ZINCKE *öconom. lex.* (1744) 971; *vgl.* goszstein, gossenstein: item ½ m. den gossteyn in des treszlers gemache zu legen den muweren *Marienburger tresslerbuch* (1399-1409) 312 *Joachim;* item ein hulczene rinnen hab ich aus dem güszstein in derselben kuchen über den zwinger in den statgraben geleit TUCHER *baumeisterb.* 289 *lit. ver.;* item ausz derselben küchen von dem güszstein wart ein hulczene rin ... hinausz gemacht 301; alle technischen mittel, wodurch dies resultat erreicht worden und wobei begreiflich die anlage von luftzügen, abtritten und guszsteinen eine hauptrolle spielt, würdest du, besonders ohne zeichnungen so wenig verstehen, als ich sie beschreiben könnte V. A. HUBER *reisebr.* (1855) 1, 133; dann ... gossen sie das spülicht weg, putzten den guszstein GOTTFR. KELLER *ges. werke* 8, 295; *für die das spülicht ableitende röhre oder rinne, s.* MOTHES 2, 551; *steinerne rinne, durch die das schmutzige küchenwasser ausgegossen wird* REINWALD *henneb. id.* (1793) 55; all gusstain, von den kucheln auf die gassen geend *österr. weisth.* 5, 290 (1570):

> wie jede küche so bereitet,
> dasz ein canal und guszstein ist,
> durch welche man das spühlicht leitet,
> und was sonst nichts mehr tauget, gieszt
> D. W. TRILLER *poet. betr.* (1750) 1, 181.

— guszstrahl, *m.:*

> wie aber aus der felsenkluft,
> nach überstandnem sturm und regen,
> der sonnenschein die tauben ruft,
> dasz sie sich wieder wärmen mögen:
> doch bald darauf nun andermal
> ein neuer gusz- und wetterstrahl
> sie wieder in die höhe jaget
> D. W. TRILLER *poet. betr.* (1750) 3, 478;

die wolke hingegen, wie sie vorrückte, unterlag im einzelnen der erdanziehung, und es senkten sich ganz verticale guszstrahlen herunter GÖTHE II, 12, 28 *W.; in der technik:* gusstrahl *jet of metal, jet de métal* HOYER-KREUTER 1, 320. — guszstrom, *m.:* von regen, guszströmen und wüthendem sturme gepeitscht A. v. WARSBERG *odysseische landschaften* (1878) 1, 212. — guszstück, *n.:* die guszstücke zur luftpumpe GÖTHE III, 4, 266 *W.;* sie (*die gusznaht*) wird beim putzen des guszstückes ... entfernt v. ALTEN 4, 503.

GÜSZVOGEL, *m., der kleine brachvogel, numenius phaeopus* BREHM *tierleben* 6, 15 *Pechuel-Lösche;* NAUMANN *vögel* 8, 506; *auch der grünspecht* (*picus viridus*) *wird darunter verstanden* SCHMELLER 1, 951;

> da giszvogel sait:
> dasz s bal rögnat wird wern
> FR. STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 285 *Rosegger.*

etymologie wie schreibart unsicher. häufig auch güsvogel *geschrieben, vgl.* SUOLAHTI *deutsche vogelnamen* 281. *in Schwaben ist der name und die volkstümliche function des*

vogels auf schleierartige wolken (güszvögel) *übertragen, die auf regen deuten* FISCHER 6, 2083. — **guszwachs**, *n., das aus den scheiben geschmolzene und gereinigte wachs* MARPERGER *kaufmannsmagazin* (1708) 1346. — **guszware**, *f., allerlei waaren oder sachen von eisen usw., in formen gegossen* CAMPE 2, 483; es kann wohl sein, dasz sie . . . manches metallische, gusz- und andere waaren . . . zurückgenommen GÖTHE 48, 153 *W.*

GÜSZWASSER, *n., s. o. sp.* 1202.

GUSZWERK, *n., der gegossene gegenstand, das kunstwerk, die statue, in dieser bedeutung am frühesten belegt:* es sein auch (*im zeughaus*) ain hauffen modell von spritzenwerck, gusswerck, schuswerck und anderen inventionen und künsten vorhanden (1629) *quellenschr. zur kunstgesch. neue folge* 10, 215; . . . der rothschmied Peter Vischer, der mit fünf söhnen das wunderbare gusswerk, S. Sebalds grab, in der Sebalduskirche, verfertigt hat L. UHLAND *schr. z. gesch. d. dichtung u. sage* 2, 360; ferner gehören manche statuen und ähnliches gusswerk . . . dem rothgusse an MUSPRATT 4, 2051; so erscheint ein gusswerk des Phoikos dem Pausanias noch unbeholfen H. BRUNN *kl. schr.* 2, 34. *von der herstellungsart:* die stadt Nürnberg wollte . . . ihrem erretter . . . ein stattliches denkmal aus guszwerk errichten FR. L. JAHN *werke* 2, 386; *näher bestimmt, so als gemisch von mörtel, cement:* sie (*die brunnen*) sind alle aus wasserdichtem gemäuer, aus einem gusswerke von mörtel, mit vielen kieseln vermischt, eingefasst RITTER *erdkunde* 17, 351; mit groszem scharfsinn löste Hirt, . . . dieses räthsel durch das leichte guszwerk aus bimsstein C. A. BÖTTIGER *kl. schr.* 2, 343 *Sillig;* das dicke gemäuer ist völlig zyklopisch von unbehauenen granitsteinen, durch guszwerk verbunden aufgeführt H. ALLMERS *marschenbuch* 1/2, 143. *die stätte, an der metall gegossen wird, vgl.* C. v. SCHEUCHENSTUEL *hüttenspr.* 104: noch liegt an unserem wege wie ein fetzen staubiger prosa das guszwerk P. ROSEGGER *schr.* I 7, 194; da kommt sie ins guszwerk, wo die groszen hochöfen stehen ROSEGGER *nixnutzig volk* (1907) 115. — **guszwesen**, *n.:* unter allen ist das feine englische und das Schlackenwalder bergzinn zum guszwesen das beste GRUBER *mathem. friedens- und kriegsschule* 424; chemie oder scheidekunst, welche die untersuchung der qualitativen und quantitativen verhältnisse der bestandtheile . . . aller körper lehret, ist dem artilleristen sowohl in absicht des guswesens als der kunstfeuerwerke nöthig J. G. HOYER *artillerie* 1, 192. — **guszzwieback**, *m., zwieback mit zuckergusz* BRENDICKE *berl. wortschatz* 131[b]; MEYER *d. richt. Berliner* 90; BETCKE *Königsberger ma.* 31.

GUT, *adj. adv., bonus, idoneus, utilis, nobilis, jucundus, benignus, probus, sanctus.*

gemeingerm. wort, got. goþs *mit der nebenform* gods (*nach* BRAUNE *got. gr.* § 74 *anm.* 1 *spätgot. schreiberform, nach* STREITBERG *got. elem.* § 25 *satzphonetische variante*), *ahd. mhd.* guot, *as. mnd.* gôd, *ags.* gōd, *engl.* good, *anord.* góðr, *norw. schwed. dän.* god. *in süddtsch. maa. mit bewahrtem diphthong* guet, guət, guat, *im nd. gebiet* got, gaut, gut (*vgl. anz. f. d. a.* 22, 112*ff.*) *und kurzvokalisch* güt *besonders im hess. u. schles. nd. teilweise mit geschwundenem dental in flektierten formen, vgl.* gōn (*guten*) jung, gōə dərn MENSING 2, 423, *rhein. wb.* 2, 1509 *u. anz.* 22, 115*f., vgl. schon* goen dach *in Teweschen hochtydt* (1640) *in* JELLINGHAUS *nd. bauernkom.* 233; *mit palatalem übergangslaut* -j- *vgl. rhein. wb.* 2, 1509, *anz. a. a. o. und ebenso schon* goje *in Teweschen hochtydt a. a. o.* 240. *über formen mit* -r-, -l- *usw. vgl. anz. a. a. o.; vgl. zum ganzen den sprachatlas des Dtsch. reiches, karten nrr.* 220 (gut), 221 (gute).

form und herkunft.

1) *formal stellt sich* gut *als adjektivbildung zu einer idg. wurzel* *ghadh- *in II. hochstufe mit* (*wohl partizipialem*) *o-suffix dar und wäre als idg. wurzeladjektiv* *ghādho- > *germ.* *gōda- *aufzufassen, vgl.* F. SCHMIDT *zur geschichte des wortes 'gut'* (*Leipziger diss.* 1898), *wenn seine bildung von gr. ἀγαθός geschieden bleibt* (*s. u.* 3); *direkte oder zweifelsfreie parallelbildungen fehlen jedoch. den zusammenhang von* gut *mit dem stamm germ.* *gad- *in got.* gadiliggs *'vetter', as.* gaduling *'verwandter, volksgenosse', ahd.* gagat, *adj.* GRAFF 4, 143, *as.* gigado *'genosse', ahd.* bigatôn GRAFF *a. a. o., mhd.* gaten *'passen, paaren', anord.* gadda *'zusammenheften', mhd.* gate *'genosse, gatte', ags.* geador, -gædere *'vereint, zusammen', vgl. nd.* gader, *und* gätlich (*vgl. teil* 4, 1, 1, 1490), gätlos (*ebda* 1494), gatter (*ebda* 1502) *hat bereits* GRASSMANN 1863 (*vgl. Kuhns zs.* 12, 128*f.*) *erkannt. den gemeinsamen stammbegriff der wortsippe von* *gad- *erschlosz schon* JAC. GRIMM (*gr.* 2, 51) *als jungere 'verbinden', der als 'vereinigen, eng verbunden sein, zusammenpassen' bereits als wurzelbedeutung von idg.* *ghadh- *anzusetzen ist, vgl.* WALDE-POK. *vgl. wb.* 1, 531. *grammatischer wechsel ist für* gut *nicht nachzuweisen; der wechsel der schreibung als* gutte, guttin *und* gude *im älteren schles. beruht auf sprachmischung, vgl.* W. JUNGANDREAS *besiedlung Schles.* (1928) 76, 127, 247.

2) *die aus den auszergerm. sprachen beigebrachten urverwandten wörter erweisen, soweit sie überzeugend verknüpft werden, dasz ein teil der bedeutungsstränge des adj.* gut *in gewissen abschattierungen der idg. wurzelbedeutung oder deren fortbildungen seine parallelen findet, so besonders im slav., vgl. russ.* gódnyj *'tauglich'* (*s.* gut I A), *russ.* prigožij *'gut, passend'* (*s.* gut I A), *'schmuck, hübsch'* (*s.* gut III), *niedersorb.* gódny *'günstig'* (*s.* gut I C), *ksl.* godŭ *'passende zeit; zeit, stunde', abg.* ŭ-goda *'wohlgefallen', ksl.* godinŭ *'gefällig'* (*s.* gut III), *lit.* gadnus *'geeignet, würdig' entlehnt aus weiszruss.* (*s.* gut I. II); *fraglicher bleiben schon lit.* gûda (-u- = *idg.* -ō-!) *'ehre', lett.* gûds *'ehre, ruhm',* gůdigs *'anständig, ehrbar'* (*s.* gut V), *vgl.* BERNEKER *slav. etym. wb.* 317*f. im skr. bietet sich nur die wz.* gadh- *in* ā-gadh-ita *'angeklammert',* pára-gadh-ita *'umklammert' und* gádh-ia-s *'festzuhalten'* (*vgl.* GRASSMANN *a. a. o.*). *dazu noch lit.* (*aus weiszruss.*) gādas *'vereinigung'. dagegen bleiben lat.* habere *und verwandte besser beiseite; weitere versuche bei* WALDE-POK. *a. a. o.* 532*f.*

3) *der etymologische zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist* (*trotz* JAC. GRIMMS *zweifel, gr.* 2, 43) *viel erörtert, aber nicht hinreichend glaubhaft gemacht worden, da die lautlichen inkongruenzen nur durch gewagte hilfskonstruktionen wegerklärt werden können und auch die bedeutung des gr. wortes eine so prägnante ist wie sie dem germ.* gut *nicht zukam.* HIRTS *ansatz* (*vgl. 'd. idg. ablaut'* [1900] 107) *idg.* *aghōdh- *'gut', dazu got.* gōds *und als reduktionsstufe gr. ἀγαθός ist ebenso abzulehnen wie der oft benutzte umweg über das hesychische ἀχαθόν, z. b.* JOHANSSON *in Bezzenberger beitr.* 13, 116*f.*; *etwas anders zu idg.* *ghādh- *ein* sm-ghadh- > ἀχαθός GÜNTERT *idg. ablautprobleme* (1916) 132. *auch die identität von* gut *als* *ghātós *mit gr. χάσιος, lakon. χᾶϊος* (**χάϊος*), *vgl.* LAGERCRANTZ *in Kuhns zs.* 35, 290*f. und* GÜNTERT *a. a. o., ist schwerlich gültig.*

komparation und adverbbildung.

die alte komparation, die in allen germ. sprachen erhalten ist, wird von der wurzel idg. *bhād- (*vgl.* WALDE-POK. 2, 152) *gebildet, nhd.* besser (*vgl. teil* 1, 1644*ff.*) *und* best, beste (*vgl. teil* 1, 1649*f.*, 1659*ff.*), *dazu als adv. des comp.* basz (*vgl. teil* 1, 1153*ff.*). *die anomalie der komparation erklärt sich aus der ursprünglichen begriffsgrenze von* gut, *das in der bedeutung 'passend' keiner steigerung fähig war. eine allseitige kongruenz der bedeutungsinhalte des positivs und der komparationsformen fehlt bis heute. die folge ist das in den maa. und der kindersprache sichtbare bestreben, die anomalie zu beseitigen und namentlich für bestimmte sonderbedeutungen von* gut *eine wurzelechte steigerung zu schaffen, die jedoch bestenfalls neben der alten komparation besteht. schon im mhd. setzen diese bildungen ein, sind aber nicht zu allgemeinerer verwendung gelangt:*

> fürstinne wart nie guoter
> danne diu grævinne Irmetschart
> ULRICH V. D. TÜRLIN *Willehalm* 247, 4 *Singer;*

noch den ist der minneste heilige in himelriche guter und getruwere dan alle menschen mochten wesen *heil. regel* 19, 25 *Priebsch;* alsus vindest du an dem einvaltigen aller

gûtesten gûte, daz got ist TAULER *pred.* 426, 4 *Vetter;* der aller gûtste got 173, 19; die heiligen seind all gût, doch ist unser frow die gûtest und dye gnädigest *d. heiligen leben summerteyl* (1472) 150[b]; *mal. in gewissen bedeutungen im schwäb.* guter, gutest *und mit umlaut* güter, gütest, *vgl.* FISCHER 3, 940: eine gütere milch 3, 941; mein feld ist güter als das deine *ebda; im schweiz.* (*kanton Schaffhausen*) güeter, güetist, *sonst nur scherzhaft und in der kindersprache* STAUB-TOBLER 2, 535; 'güeter (güetest) *kommt im physischen sinne in bezug auf speisen und mehr bei kindern vor,* besser (best) *in allen andern fällen, wo es* bas *nicht vertritt*' TOBLER *appenzell.* 245[a]; gueter, guetst *in der kindersprache* MARTIN-LIENHART 1, 248, *vgl.* guder sprich (= *besser ausgedrückt*) '*mit andern worten*' FOLLMANN *lothr.* 221; jöər, jotste '*bei beteuerungen und emphatisch*' *rhein. wb.* 2, 1509: heə is goər äs got *ebda;* et jotste keukche ROVENHAGEN *Aachener ma.* 46; meine mutter is gitter als deine (*Meiszen*) MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452 *in der kindersprache, aber auch sonst:* gemochter arbeit wor ar giter ROB. PÖSCHEL *Göseritzer bilderbuch* (1909) 158; *obs. und anderorts namentlich als anrede* mei gutster (herre) MÜLLER-FRAUREUTH *a. a. o.;* sehen sie, gutester herr lieutenant, nu sind sie mir noch drei mal lieber HOLTEI *erz. schr.* 7, 154; na, mein gutester W. RAABE *Abu Telfan* 124; sie ist ihrem vater guter gewesen als er ihr HIPPEL *lebensläufe* 3, 94; dem Copernikus bin ich am gutsten 1, 378; so bin ich dem liederdichter Hans Rist nur noch guter geworden FR. LUDW. JAHN *br.* 158 *Meyer; mit übernahme des komparativ-r in den superlativ:* güater, güaterste BACHER *Lusern* 264; gütor, gütorst SCHMELLER *cimbr.* 127[b]; guterst '*der beste*' (*oberhess.*) ESTOR *rechtsgelahrtheit* 3 (1767) 1410. *im bayr. oberland tritt* güetiger, güetigist *als steigerung von* gut *auf, vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 965; *sonst hilft sich die sprache bei der komparation von bedeutungen, die* besser, best *nicht besitzt, durch umschreibung mit* mehr, meist.

das adv. von gut *ist in älterer sprache allein* wohl (*got.* waila, *ahd.* wela, wola, *mhd.* wol), *was darauf deuten dürfte, dasz* gut *zufrühest noch keine qualifizierende bedeutung zukam, die auf handlungen hätte bezogen werden können, sondern dasz* gut *lediglich als adj. in anwendung auf concreta deren gebrauchsfähigkeit feststellte. seit dem 18. jh. tritt im deutschen* gut *neben* wohl *als adv. auf, gewinnt aber erst mit dem nhd. seinen vollen umfang als adv.; genaueres s. u.* gut VII *kopf.*

bedeutung und gebrauch.

die bedeutungsgeschichte des wortes gut *fällt in ihren wesentlichsten abschnitten in vorliterarische zeit und seine hauptbedeutungen lassen sich bereits teilweise* (I-IV) *im frühesten schrifttum erkennen. entscheidend für die weiterentwicklung zum ethischen begriffsinhalt* (V) *und für die umbildung zu zahlreichen sonderbedeutungen war der einfluszz von lat.* bonus *und seiner vielfältigen verwendungsarten in theologischer, juristischer und poetischer literatur. der germanische bedeutungsumfang des wortes läszt sich daher nicht mehr bis ins einzelne abschätzen. gerade im gegensatz zu* bonus *erweist sich die teleologische verwendung* (I) *mit zweckangabe in abhängiger konstruktion* (I A 1) *als ursprünglich und läszt sich im sinne 'passend', dann 'geeignet, tauglich, nützlich' unmittelbar aus der wurzelbedeutung von idg.* *ghadh- (*s. o.* 1) *herleiten. nach ags.* (*Beowulf*) *und anord. zeugnis ist in anwendung auf personen die bedeutung 'tapfer, tüchtig, wacker'* (I B) *und terminologisch als standesbezeichnung 'edel, vornehm'* (II B) *früh entfaltet, die bereits für das ältere germ. die entwicklung zum allgemeineren qualitativbegriff* (II) *voraussetzt, wie ja* goþs *im gotischen gleicherweise gr. ἀγαθός und καλός vertritt. die bedeutungszweige 'angenehm, freudig'* (III) *und 'geneigt, freundlich'* (IV) *sind als psychologisch begründete seitentriebe von* gut I *aus verständlich, jedoch in den frühesten denkmälern nur spärlich bezeugt. dasz im got. als attribut gottes und Christi durchaus* þiuþeigs *auftritt, weist aber darauf, dasz die religiös gefärbte bedeutung 'gütig, gnädig' jüngeren lehnursprungs ist; auch 'freundlich' wird im got. trotz lat.* bonus (*gr.* χρηστός) *durch* sels *wiedergegeben (wie* bonitas *durch* seli); *doch steht* goþs *für* benignus (*Luk.* 6, 35), *wo es als eigenschaft des herrschers offenbar urtümlicher verwendung entspricht. die ethische bedeutung* (V) *entwickelt sich, wohl auf der grundlage von* I B *und* I C, *unter unmittelbarem einfluszz des christlichen sittlichkeitsbegriffes zu ihrem religiösen gehalt, wie die älteste übersetzungsliteratur es verdeutlicht. die entkernung zum bloszen intensitäts- und maszbegriff* (VI) *ist erst in mhd. sprache zu beobachten.*

I. *die genetisch älteste und der etymologisch erschlieszbaren grundbedeutung 'passend' am nächsten stehende hauptbedeutung wird durch den teleologischen charakter des wortgebrauches bestimmt: eine sache, eine person, ein zustand ist* gut, *weil sie im hinblick auf einen im beziehungswort mehr oder minder deutlich erkennbaren zweck als 'passend, zweckdienlich, tauglich, brauchbar', 'tüchtig', 'günstig' usw. erscheinen.* gut *ist damit zunächst von den ältesten zeiten bis heute als relationsbegriff zu fassen, der stets erst die vorstufe zum absoluten wertbegriff darstellt, und zwar als bezeichnung einer objektiv feststellbaren tauglichkeit.*

A. *von dingen aller art und personen allgemein im sinne 'zu einem zwecke dienlich, tauglich, brauchbar, geeignet, verwendbar'.*

1) *die funktion als relationsbegriff zeigt sich am deutlichsten da, wo* gut *mit einer angabe der zweckbestimmung durch bestimmte abhängige konstruktionen oder mit der bezeichnung der an einer sache interessierten person im personalen dativ verbunden ist.*

a) *neutral in der bedeutung 'für einen zweck geeignet, passend, tauglich'.*

α) *durch präpositionale verbindungen näher bestimmt.*

αα) *so seit alters durch* zu (*vgl. für das got.* I A 1 b α), *das in neuerer sprache bei substantivischem beziehungswort abkommt und gelegentlich durch* als *ersetzt wird* (*s. u.* γ); *von sachen:*

ze sælde unt ze erzenie guot
was dâ maneges steines sunder art
WOLFRAM *Parzival* 792, 2;

die gallen und die lebbern behalt dir, denn sie sind seer gut zur artzney *Tobias* 6, 6; hat sy von mir in bevelh die gelocheroten teil mit minem alten rock zů verbletzen, so wirts (*das tuch*) gůt zů einem decklachen FR. RIEDERER *rhetoric* (1493) A 2[b];

dô was der Hagene wille niht ze kurzewile guot
Nibelungen 1856, 4 *L.;*

(*der knappe sprach*) zem fürsten: war zuo ist diz guot (*der harnisch*),
daz dich sô wol kan schicken?
WOLFRAM *Parzival* 124, 2;

es ist nichts zu gering, es ist warzu gut HENISCH 1795; wenn die kuh den schwanz verloren hat, weisz sie erst, wozu er gut war BINDER *sprichw.* 116; *lokal gewendet:*

ungefangen fiske
sünd neet goot to diske
LÜPKES *seemannsspr.* 6;

vielfach mit subst. inf. (*bzw. gerundium*):

der site was ze trûren guot
WOLFRAM *Parzival* 231, 19;

abir das ole ist uneze, doch ist is gut czu bůrnen *Marco Polo* 4, 9 *v. Tscharner;* doch wirt er (*der leopard*) sô zam, daz er zuo jagen guot wirt MEGENBERG *buch d. natur* 145 *Pf.;* der win ist gut ze trinkenne und ist nüt übele *schwabensp. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 944; oliven die noch nit gůt ze essen sind *drupae* FRISIUS 449[b]; zalbar, gůt zezellen *numerabilis* 885[b], *vgl.* gůt zu senden *missilis* DIEFENBACH 363[c]; *ebenso in neuerer sprache geläufig:* das mehl ist zum backen gut; das messer ist gut zum schnitzen *usw.; substantiviert:* eyer, die auch zur ausbrütung der hüner dienstlich und gut seyn *viehbüchl.* (1667) 97; *von personen:*

sî dûhte des, er wære guot
ze herren ir lande HARTMANN *Iwein* 3808;

mancher fünf oder sechs pfarren ... besitzt, so seiner kunst halben kum zů einem sigristen gůt wer H. GEB-

WEILER *beschirm. d. lobs Marie* (1523) 36[b]; welcher nit kan lassen wort für orn gehn, der ist nit gůt zů ainem bevelchhaber G. MAYR *sprüchw.* (1567) A 5[a]; böse weiber sind gut zu bösen sachen PETRI *d. Teutschen weish.* 2, L 4[b]; wer zu seinem rath und kanzler tauge, werde wohl auch zu einem domherrn gut genug sein RANKE *s. w.* 1, 103; *mit einschlag von* III A *'genehm':*

daz sîn (*gottes*) genâde und sîn gebot
erzeigte wer im wære
guot ze rihtære HARTMANN *Gregorius* 2988;

gut sein zu *im sinne 'dienen als':*

ich bin dir zu eim vatter gut
JAC. AYRER *dram.* 2, 971 *K.;*

'brauchbar sein für': (*es*) hat sich meiner so sehr bemächtigt, dasz ich zu nichts anderm gut bin WIELAND *s. w.* (1795) 13, 34; *mit* (*subst.*) *inf.:* (*sie sind*) zu nicht anders gut dann zu rauben und stelen ARIGO *decam.* 48 *K.;* zum schwatzen sind die liebhaber ebenso gut BAUERNFELD *ges. schr.* 1, 3.

ββ) *mit anderen präpositionen; besonders* für *seit dem älteren nhd. gebräuchlich an stelle von älterem* zu: für bittere wasser sind gestoszen corallen gut SEBIZ *feldbau* (1579) 16; *bildlich:* de het en gut perd för de wage *rhein. wb.* 2, 1510 *'gute fürsprache'; seltener mit anderen präpositionen, wenn der verwendungsort genannt ist:* gut auf den tisch, gut ins bett FISCHER *schwäb.* 3, 944, *vgl.* das er (*der papst*) nicht gut in ein schuch were, geschweig zum fuszküssen FISCHART *binenk.* (1588) 4[b].

β) *durch einen abhängigen satz:* die galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben *Tobias* 6, 10;

er (*der tag*) ist gut, sich zu zerstreuen,
zu was anderm taugt er nicht
GÖTHE 2, 119 *W.;*

das ist gut, der sau vor den arsch zu gieszen *'ist unbrauchbar'* FRISCHBIER *preusz. sprichw.*[2] 1, 227; und seind die leusz darzu gůt, das sie manchem betler zusuchen und zuschaffen machen LINDENER *rastbüchlein* 8 *lit. ver.;*

die gottesmutter rauchgeschwärzt
ihr eingeräuchert kindlein herzt,
verzeichnet, bunt, doch gut genug,
dasz es dem manne sonder trug
mit andacht so die seele füllt
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 74;

mit abhängigem genitiv eines verbum in älterer sprache: es ist gut genug vergebens (= *zum verschenken gut genug*) *sprichw. schöne weise klugreden* (1548) 155[b], *vgl.* es ist guet gnueg vergebe STAUB-TOBLER 2, 537; *entsprechend in anwendung auf personen:* die anderen sint gut, in clöster zů stoszen, pfaffen, münch und nunnen darusz zu machen KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 24[c]; ich mein, das Annedorle ist über nacht geblieben im Zainhammer, ... die ist gut nach dem tode schicken O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 144.

γ) *in neuerer umgangssprache findet sich ein gebrauch* gut als etw. sein, *z. b.* der stock hier ist ganz gut als waffe; als kindermädchen bin ich dir natürlich gut genug *usw.;* tor not is n botsmann got (*als ehemann*) W. LÜPKES *seemannspr.* 3.

b) *die vorstellung der tauglichkeit verengert sich in der bedeutung 'förderlich, nützlich, heilsam'.*

α) *der bestimmungszweck wird durch präpositionale verbindung mit* zu *näher bezeichnet, vgl.* warzu gut sein *rem praebere aliquas utilitates* HENISCH 1787; *'dienlich, nützlich', vgl.* þatei goþ sijai du timreinai galaubeinais *got. bibel Eph.* 4, 29:

Amor was sîn krîe.
der ruoft ist zer dêmuot
iedoch niht vollelîchen guot
WOLFRAM *Parzival* 479, 2; *vgl.* 2, 18;

(*ich*) gedâht in minem muote
waz guot wær zuo des herzen huote
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 2169 *W.;*

mâze ist z allen dingen guot *ebda* 2989;

armůt ist zů vil dingen gůt *sprichw.* (1548) 978; eygen wille ist zu nicht gud *prov. Fridanci* 74; der ganze vorfall (*scheint*) zu nichts anderem gut gewesen zu sein, als mich nur noch unzufriedener zu machen BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 343; wortzu sind doch so viel uberflussiger wort nütz und gut? LUTHER 8, 527 *W.;* was einsamkeit wirket ... und wozu sie gut ist ZIMMERMANN *üb. d. einsamk.* 1, 6; wir brauchen contrast, wahre mängel zu empfinden. diesen giebt uns die englische bühne, und dazu sind die übersetzungen gut GERSTENBERG *Hamb. n. ztg.* 36 *lit.-dkm.; spezieller von mitteln, denen eine bestimmte wirkung zugeschrieben wird, namentlich heilmitteln:*

er (*der adamas*) ist ze manegin dingin gůt
dů mir niht rehte sint bekant
RUD. V. EMS *weltchron.* 1847 *Ehr.;*

zue dem so ist der christen bluet
zue vil sachen gar nutz und guet
Endinger judenspiel 26 *ndr.;*

das kraut ist zu siben dingen gut FRISIUS 150[b]; wenn auch ein viehe die blätter isset, so soll es ihme zur milch trefflich gut seyn *viehbüchlein* (1667) 50;

wozu es alles schon gut gewesen,
ist aufm gedruckten zettel zu lesen
GÖTHE 16, 29 *W.;*

vgl. wô gaud tau sîn *wogegen helfen* SCHAMBACH *Gött.* 60[a].

β) *das objekt, für das ein ding dienlich ist, wird durch präpositionale bestimmung angegeben; bis in das ältere nhd. kann auch hier* zu *gebraucht werden, später wird es völlig durch* für *verdrängt; 'heilsam, wohltätig':* si sint auch guot zuo den augen MEGENBERG *b. d. natur* 368 *Pf.;* Wildtpad ain stattl und ain natürlich pad ... ist gut zu den gelidern LADISL. SUNTHEIM *in: Wttbg. vierteljahrsh. jahrg.* 1884, 128; das ist ein liquatur, das zun wunden gutt ist PARACELSUS *opera* (1616) 1, 1039 *H.;* nüt ist gut für d augen, aber nüd für den buch STAUB-TOBLER 2, 539; *so allgemein nhd.:* die ruhe (*ist*) gut vorn schlaff LEHMAN *floril. pol.* (1662) 1, 57; *z. b.* diese tropfen sind auch für den magen gut, für die verdauung gut *usw.; hierher:* verzug ist für unglück gut (*dient, führt zum unglück*) KIRCHHOFER *schweiz. sprüchw.* (1824) 157.

γ) *das objekt, für dessen vermeidung oder beseitigung eine sache zweckdienlich ist, wird durch präpositionale bestimmung gekennzeichnet.*

αα) *mit* für:

ist ez mir guot für ungemach
ich gloub swes ir gebietet
WOLFRAM *Parzival* 818, 2;

daz was in guot vür den tôt
HARTMANN *Iwein* 5395;

für trûren und für ungemüete ist niht sô guot
als an ze sehen ein schœne frowen wol gemuot
WALTHER 27, 34;

(*der smaragd*) ... ist vor di vallende suche gut
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 2841 *N.;*

Liebenzell ain stättl und natürlich pad ist für die gelsucht gut LADISL. SUNTHEIM *in: Wttbg. vierteljahrsh. jahrg.* 1884, 126;

ein abgefleischtes bein
ist gut für ihren hunger
STIELER *geh. Venus* 114 *ndr.;*

do kauft er ihr ein pfauenhut
und der was für die sonnen gut
A. V. ARNIM *w.* 21, 15 *Gr.;*

wat gaud is vor die hitte is âk gaud vor de külle SCHAMBACH *plattd. sprichw. nr.* 343; (*der doktor*) verschriewet pillen, dei sit für olles gudd BAUER-COLLITZ 192[a], *so nhd. in volkssprachlicher redeweise verbreitet, z. b.* der tee ist gut für den husten *usw.;* was ist gut fürs zandweh? s hören (*aufhören*) STAUB-TOBLER 2, 539.

ββ) *mit* wider, gegen:

und wer ess (*das horn*) in sinen dranck tud,
so ist ess wider di pestilencien gud
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 3871 *N.;*

daz ist gar guot wider die kalten huosten MEGENBERG *b. d. natur* 367 *Pf.;* disz ist gůt gegen dem geschütz A. DÜRER *underricht* (1527) B 3[b]; *ebenso modern üblich:* das präparat ist gegen alle erkrankungen der luftwege gut; *die verwendung von* gegen *statt* für *stellt die schriftsprachlich gehobenere form dar, weil sie heutigem sprachgefühl logisch exakter erscheint; statt präpositionaler fügung selten mit dativ der sache:* heydöchsen ... sampt zihlen

gepülfert ... ist disem schadten auch gůt HEROLD-FORER *Geszners thierbuch* (1563) 19.

c) *absolut mit dem dativ der person, 'dienlich, förderlich, nützlich', vgl. altnord.*

... at þú ráð nemir —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góð, ef þú getr —
Hávamál 112, 4 *Neckel:*

kuot ist mir fone dinemo munde chomeniu ea (*bonum mihi lex oris tui*) NOTKER *ps.* 118, 72; intellectus ist guot dien, die in skeinent 110, 10;

eine wurz i' u geben wil
dâ von ir slâfet: deist iu guot
WOLFRAM *Parzival* 580, 21, *vgl.* 572, 25;

kundestu noch geswigen daz wære dir guot
Nibelungen 839, 2 *Bartsch;*

ich wil mich von dir scheiden
daz ist uns beiden guot WALTHER 88, 24;

was er selb sprichet, daz sey im gut oder schade *schwabenspiegel ldr.* 172 *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 944; was von anfang geschaffen ist, das ist dem fromen gut, aber dem gottlosen schedlich *Sirach* 39, 30; ain zimliche übung ist dem leib gut G. MAYR *sprüchw.* (1567) C 1[a]; wie der mist den wurtzlen gut ist M. HERR *feldbau* (1551) 47;

was ist gutes in der welt
das nicht mir gut wäre?
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 384;

sie friszt nicht mehr als ihr gut ist RABENER *s. w.* 1, 195; deinem alter ist der schlaf gut TIECK *schr.* 1, 63; wenn dirs gut ist, gern! MÜLLNER *dram. w.* 2, 56; *häufig auch in der zwillingsformel* nütz und gut:

sô nemt durch got in iuwern muot
waz iu sî nütze unde guot
HARTMANN *Iwein* 1988;

wüste, der im himmel lebt,
dasz dir wäre nütz und gut
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 318;

und läuft ihnen (*den pferden*) das übrige blut weg, das ist ihnen gut und nützlich J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 153; *der gegenstand der beziehung wird gelegentlich in präpositionaler fügung beigestellt:*

daz was gein werdekeit ir guot
WOLFRAM *Parzival* 403, 28;

und ist in auch gut an der sele
kl. mhd. fabeln u. lehrged. 129, 153 *Rosenh.;*

ern tæte swaz im guot wære
vür des siechtuoms swære
LAMPRECHT V. REGENSBURG *s. Francisken leben* 3609 *Weinh.;*

ein alter gebrauch mit personalem subjekt im sinne 'förderlich, dienlich sein, helfen' findet nhd. keine fortsetzung:

vil gerne wær ich dir guot mit minem schilde
Nibelungen 2133, 1 *L.;*

er bat si fliziclîchen
daz si im guot wæren
gegen die Stiræren
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 2313 *Seem.*

d) *mit persönlichem dativ und der näheren bestimmung dessen, was als 'förderlich, dienlich, nützlich' gilt, in abhängigem subjektsatze bis in das ältere nhd. geläufig:* goþ ist imma mais, ei galagjaidau asiluquairnus ana halsaggan *got. bibel Mark.* 9, 42; ist mir guot, daz du mih kenidertôst NOTKER *ps.* 118, 71, *vgl.* 42, 2; guot wâri imo, thaz giboran ni wâri ther man *Tatian* 158, 6; es ist dem menschen gut, das er kein weib berühre 1. *Kor.* 7, 1; es was ime nit gůtt, das er mir ye understund zudrawen *hertzog Aymon* (1535) C 2[a]; es ist ihnen gut gewesen, dasz er tödt ist worden *bono ejus fuit illum occidi* MAALER 199[a]; *entsprechend mit inf.:* þata goþ ist mann swa wisan *got. bibel* 1. *Kor.* 7, 26; rabbei, goþ ist unsis her wisan *Mark.* 9, 5, *was* LUTHER *nach* III *hin verlagert;* mir ist aber guot ze gote haften NOTKER *ps.* 72, 28;

... 'nis that', quað he, 'mannes reht,
gumôno nigênum gôd te gifrummienne,
that he is barnun brôdes aftîhe *Heliand* 3015;

guot ist thir zi lîbe ingangen wanaheilan odo halzan, thanna ... *Tatian* 95, 4; es wäre gůt einem menschen also zů syn ZWINGLI *dische schr.* 1, 133; *in jüngerer sprache wird statt dessen die unpersönliche konstruktion mit personalem subjekt im abhängigen satz verwendet, vgl. sp.* 1259.

e) *nur im mhd. mit partizipialkonstruktion:*

von dû ist gewisse
dî heilige misse
uns sundigen alsô gût gehôrt
HARTMANNS *rede v. glauben* 1127 *v. d. Leyen;*

... miniu wort
sint iu guot gehôrt
ULRICH V. ESCHENBACH *Alexander* 1412 *T.*

2) *als eigenschaftsbezeichnung bei gegenständen, die einen bestimmten gebrauchszweck besitzen und diesem entsprechen und daher als werthältig gelten.*

a) *bei waffen, gerätschaften, schutzvorrichtungen usw., vgl. ags.* sigeeadig bil ... gód ond geatolic, gîganta geweorc *Beowulf* 1562; hêt him ȳdlidan ... gôdne gegyrwan 199, *wo aber wie zumeist der begriff 'brauchbar' in die wertvorstellung (vgl.* II A) *hinübergespielt; vom schwert 'scharf', früh zur formel erstarrt:*

mit dem guoten swerte daz hiez Balmunc
Nibelungen 96, 1 *L.;*

mit seinem guten und bewährten schwerdt *buch d. liebe* (1587) 15[c];

wir haben hye tzway guete schwert
altdt. passionsspiele a. Tirol 30 *Wack.;*

wenn wir nicht auf der wacht zusammen wären
bewies ichs euch mit meinem guten schwert
MÜLLNER *dram. w.* 3, 12;

daz im ein garzûn widerstiez,
der einen guoten bogen truoc
HARTMANN *Iwein* 3265;

eine gute klinge, ein gut messer *una lamma, un coltella di finissima tempra* KRAMER *t.-ital.* 1, 578[b]; eine gute klinge bin ich, wers nit glaubt probir mich (*schwertinschrift um* 1700) H. ZIEGLER *geschützinschriften* 70; (*die löwenjagd*) betrieb ich ganz allein, indem ich mit nichts als mit einer guten büchse bewaffnet zu fusz ausging G. KELLER *ges. w.* 4, 70;

mit drîn starken wunden die er dem künege sluoc
durch eine wize brünne diu was guot genuoc ...
Nibelungen 187, 2 *L.;*

so hert und gut ist sein geschmeid
keiner hand schwert dadurch nie schneid
Laurin 735 *Schade;*

entsprechend vom material:

und hiez in vaste spengen mit stâle der was guot
Nibelungen 979, 3 *L.;*

darzuo von guoten isen
ein vestez banzier enge
Weinschwelg 406 *Schröder;*

allgemeiner 'gebrauchstüchtig':

die masboume wurden veste unde guot
Kudrun 265, 1 *M.;*

swie guot ir anker wæren, an daz vinster mer
magnêten die steine heten sie gezogen.
ir guote segelboume stuonden alle gebogen 1126, 2;

es (*das haus*) schützt vor regen, frost und wind
wenn gut nur thüren und fenster sind
E. BAUMEISTER *zimmermannssprüche* 13;

hertzog Berchtold ... umfieng das dorff mit einer gewaltigen ringmauer und guten gräbnen TSCHUDI *chron. Helv.* 1, 50;

ihr schlagt mir eine gute faust, gevatter!
H. V. KLEIST 1, 209 *Schm.*

b) *im allgemeinsten sinne 'geeignet', ohne dasz der gebrauchszweck näher gekennzeichnet zu sein braucht, in vielfältiger anwendung, für die nur beispiele zu geben sind.*

α) *auf sachen bezüglich:* und gott sahe das das liecht gut war 1. *Mose* 1, 4; bynnen Dorsey is ene haven, mer se en is nicht alte gud *seebuch* 18 *Koppm.;* da gab mir der musikus ... ein stück (*mundstück einer klarinette*) mit der versicherung, das sei gut, er könne gut darauf spielen H. V. KLEIST *br. a. s. braut* 58 *Biedermann.*

β) *von tieren, je nach der art ihrer verwendung; vgl. ags.* ne gód hafoc geond sæl swinged *Beowulf* 2263, *für die jagd tauglich:*

dô nam ein alter jägere einen guoten spürehunt
Nibelungen 933, 1 *Bartsch;*

us sonnderm vertruwen bitt ich uwer lieb mit flisz fruntlich, mich zu styren mit gutten laithunden (*v. j.* 1493) *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 300; gůter leithund, der flux auf dem gespor ist MAALER 200ª; *man vergleiche:* gut werden heiszet allhier: der jäger arbeitet seinen leithund ... aus, dasz er sich hernach ... auf ihn verlassen kann HEPPE *aufr. lehrprinz* (1751) 47; *bei tragtieren 'schnell' oder 'stark':*

ouch was sîn ros alsô guot,
daz er vil nâch was komen hin
HARTMANN *Iwein* 1060;

wider an, wider an vorterbet manch gut phert *proverbia Fridanci* 82; do sint gar gute pfert unde mule *Marco Polo* 3, 24 v. TSCHARNER;

der schöne sattel macht auch kein gut pferd
GABR. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 95;

item ein moller ze Ascha sol haben zwehen gute esel, damit er den nachbauern zu der molen holt *weisthümer* 6, 41; *andere beziehungen:* ne gudo hahn wiord selde fett *rhein. wb.* 2, 1510; god swien fritt allens MENSING 2, 424; *hinsichtlich des nutzwertes:* da sind sie (*die fische*) wiederum fett und gut *fischbüchlein* 11; *ähnlich:* sie wissen nicht, was für ein guter vogel sie (*die gans*) ist CRAMER *Neseggab* 1, 8.

c) *abzusondern ist eine bedeutungsrichtung, bei der der hauptsinn in der brauchbarkeit einer sache liegt im gegensatz zu einer im vorstellungsbereich enthaltenen untauglichkeit.*

α) *alt, wenn auch zunächst in übersetzungsliteratur bezeugt, in einer verwendung, bei der es um die unterscheidung zweier klassen von dingen nach ihrem gebrauchswert geht; die nutzbare sorte wird der wertlosen gegenübergestellt; auf grund von Luk.* 8, 8: jah anþar gadraus ana airþai godai *got. bibel;* daz auuar in guota haerda uuarth gasait *Monseer fragm.* 13 *Hench;* etliches fiel auf ein gut land *Matth.* 13, 8;

der grundt ist an im selb so gůt,
das er so groszen wůcher thůt
MURNER *dtsche schr.* 5, 142;

'*durch tiefpflügen* der guet härd ga z verloche und der bös, mager obefür z mache' FRIEDLI *Bärnd.* 1, 90; *etwas anders im technischen gebrauch* guter boden: ein boden ist gut, wenn er ... dem pflanzenwachstum günstig ist LUEGER 5, 25; pflanzen ..., welche ... als zeichen eines guten fetten bodens angesehen werden KÖRTE *sprichw.* 377; dein vater ... hat die fünfhundert morgen ... parzelliert, und was von gutem boden übriggeblieben ist, ist nicht viel FONTANE *ges. w.* I 5, 165; *bildlich:* was sie mir sonst sagen, soll in gutem boden gedeihen GÖTHE IV 19, 3 *W.;* swa all bagme godaize akrana goda gataujiþ, iþ sa ubila bagms akrana ubila gataujiþ *got. bibel Matth.* 7, 17; eyn gud boum brenget gute fruchte *prov. Fridanci* 44; ob du bist ausgehauen von dem wilden natürlichen olbaum und bist in gezweygt wider die natur in ein gůten olbaum *erste dtsche bibel* 2, 46 *Kurr.;* daz reich der himel ist gleich eim man der do seet gůten samen an sein acker 1, 50; das unkraut (*musz*) ausgejätet werden, welches den guten samen ansteckt JUSTI *Winckelmann* 1, 251; *namentlich hinsichtlich der verwendbarkeit als nahrung:* inti bî stedu sizentê arlâsun thiê guoton in faz, thiê ubilon ûzwurphun *Tatian* 77, 3; sô ... mag man dann niht wol erkennen die guoten nägel (*gewürznelken*) von den valschen MEGENBERG *b. d. natur* 368 *Pf., vgl.* gueti nägeli *gewürznelken* STAUB-TOBLER 2, 537; gute kräuter *herbe mangiabili* KRAMER *t.-ital.* 1, 578ᶜ; gute pilze '*eszbare pilze*' MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452, *vgl.* gůt ze essen seyn und für die speysz ze brauchen FRISIUS 220ª.

β) *verwendbar, weil noch nicht im zustande der unbrauchbarkeit:* dise (*wurmstichigen*) öphel (*sind*) ... als schön geschaffen als die gůten TAULER *pred.* 185 *Vetter;* kein gut (= *unverdorben*) stück fleisch kriegten wir auf den tisch GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 285 *ndr.;* die milch ist nicht mehr gut *sauer geworden usw.;* disz bad bleibet drey tage gut, sonderlich in winterszeiten CHR. WIRSUNG *artzneybuch* 304ᶜ; ein solch erdgestübe soll mit dem kolgestübe vermischt seyn, welches man werfen soll in ein gruben, daselbsten zu feuchten, dasz es lang gut bleibe PH. BECH *Agricolas bergwerckbuch* (1621) 314; gut bleibende waaren JACOBSSON *techn. wb.* 5, 766ᵇ; gode waar '*von sachen die haltbar sind*' MENSING 2, 424; es ist nicht gut, wenn es nicht frisch ist *nequam est nisi recens* SERZ *idiotismen* 59ª; *vgl. dazu:* nig guet due '*sich nicht halten*' SEILER *Basler ma.* 153; *namentlich in jüngerer sprache häufig von kleidungsstücken, die noch als brauchbar anzusehen sind:* '*ein rock, eine hose, ein strumpf udgl. ist* (noch) gut *noch nicht zerrissen, noch anständig zu tragen*' FISCHER *schwäb.* 3, 943 *wie allgemein nhd., vgl.* das kleid ist nicht gut *vestimentum non est integrum* STEINBACH 1, 654; *z. b.* der verlorene hut war noch ziemlich gut; *bildlich:* in keinen guten schuhen stecken '*übel dran sein*' FISCHER *a. a. o.; vielfach in verbindung mit* genug, *was meist schon als hart an der grenze der unbrauchbarkeit empfunden wird, z. b.* für den bettler ist das hemd noch gut genug; *daher redensartlich:* guet gnueg ist schlecht gnueg SCHMELLER-FROMMANN 1, 963; det is lange jut vor den BRENDICKE *Berliner wortsch.* 131.

γ) *umgekehrt 'tauglich' gegenüber dem vorhergehenden zustande der unfertigkeit, unreife usw.:* was eyn gutter hocke werdyn wyl, das krommyt sich yn czeiten *proverbia Fridanci* 43; das mustu 3 oder 4 mahl überfärben, so ist es ... gut J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 153; *im bilde:*

ein stockfisch wirt auch nimmer gůt,
den man nit weidlich plewen thůt
K. SCHEIT *Grob.* 3950 *ndr.;*

die kirschen sind noch nicht gut *le cireggie non sono ancora buone, mature* KRAMER *t.-ital.* 1, 579ᵇ; *so überhaupt von dingen, die in bearbeitung befindlich sind, meist in negativer wendung, z. b.* der kuchen ist noch nicht gut '*ausgebacken*', die bohnen werden bald gut sein '*gar*', erst wenn die oberfläche gut ist, darf poliert werden '*glatt*' *usw., im leben der alltagssprache das wort, das eine genauere bestimmung der gemeinten eigenschaft ersetzt durch den bloszen begriff der verwendbarkeit.*

δ) *im sinne 'unversehrt':*

sol mich tœten ditze wîp?
nu ist mir guot noch der lîp
bî dirre konen niht gegeben
d. böse frau 718 *Schr.;*

'der guet schueh *wenn der andere löcher hat*' STAUB-TOBLER 2, 539; 'die guet mür *der noch nicht baufällige teil einer mauer*' *ebda;* der berg (*hat*) also gebrannt, dasz in der stadt Catanea nicht ein eintzig haus gut geblieben CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 665;

für dem unzyfer nun ist kein kraut gut gebliben
G. R. WECKHERLIN *ged.* 2, 160 *F.;*

'der guet arm *im gegs. zum kranken*' STAUB-TOBLER 2, 539; he kreeg em bi de gode hand *bei der gesunden hand* MENSING 2, 425; '*ungeschwächt*': (*es*) gebührt dem der preis, der ... am ziele unerschöpft bei guten kräften anlangt FR. L. JAHN *w.* 2, 26.

ε) *noch anders im sinne 'wiederhergestellt' gegenüber einem durch schädigung geschaffenen zustande, z. b.* nu is dat weller (*wieder*) god MENSING 2, 426; die wunde wird bald gut sein *usw.;* es wird schon gut bis d heurathst oder stirbst (*in Oberösterr.*) WANDER 2, 184; *ähnlich aufzufassen wohl schon:* wers erharren kunde, er wurd alles gut *prov. Fridanci* 63, *doch vgl. auch* gut werden *sp.* 1258; *geläufig namentlich in der festen verbindung* etwas gut tun *oder* machen '*wiederherstellen, vergüten, ersetzen, entschädigen, bezahlen*'.

αα) gut tun *in neuerer sprache veraltend, aber noch ende des 18. jhs. mundartlicher verwendung entsprechend vereinzelt gebraucht, vgl.* den schaden gut thun, auf sich nemen HENISCH 1788: er (*der ratsdiener*) hett etlichs gelt in seiner rechnung übersehen, das kind er nit wider gut thun (*v. j.* 1571) *städtechron.* 32, XI; (*ich werde*) wie bisher die kosten (ob mir schon hier deswegen nicht das geringste gut gethan noch von mir gefodert wird) nicht ansehen LEIBNITZ *dtsche schr.* 2, 92; soll das abgenommene wieder

ersetzen und gut thun (*v. j.* 1664) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 948; dasz ... er gehalten seyn wolle, die helfte der unkosten zu einlegung der röhren in seinem hause ... gut zu thun und zu bezalen MENANTES *neue br.* (1723) 674;

man grüst sich arm. wer thut den schaden gut?
STOPPE *Parnass* 241;

8 gr. werden für die meile gut gethan GÖTHE IV 9, 298 *W.*; und 35 (*prozent*) wurden ehedem auf dasjenige (*linnen*) wieder gut gethan, was nach den englischen colonien ausgeführet wurde J. MÖSER *s. w.* 6, 90 *A.*; *noch mundartlich bewahrt, s.* STAUB-TOBLER 2, 540, CRECELIUS *oberhess.* 445; *bildlich:*

sie hat vergeben!
nein, ihre thränen
thust ihr nicht gut GÖTHE 11, 327 *W.*

ββ) gut machen *seit dem älteren nhd. bezeugt; im sinne 'ersetzen, vergüten, bezahlen' mit angabe der summe bis ins 18. jh. gebräuchlich:* sollen mir gut gemacht werden uff pferdt 14 fl. (*v. j.* 1580) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 948; undt erstlich der kays. cammer (*ist*) gutt gemacht worden 17 178 thl 21 gr 4 hl *acta publica* 1, 39 *Palm;* zur erhaltung des zauns sollen dem weibel 3 fl. gut gemacht werden (*v. j.* 1742) *bei* STAUB-TOBLER 2, 540; *hierher auch:* hat der marktrichter macht ..., bemelte pfennwerth ... hinwek zu nemben und solle niemant nihts dafür guet zu machen schuldig sein (*v. j.* 1662) *österr. weist.* 6, 173;

nu, was denkstu, wenn damahlen
ich ihr hätte gut gemacht,
was verliebte können zahlen,
hättestu sie auch bewacht?
STIELER *geharnschte Venus* 129 *ndr.;*

bis heute üblich unter angabe des objekts der vergütung: die magdt (*hätte*) ihr eine elle tuch gestohlen. wann sie ihr das tuch gut mache, wolle sie ... (*v. j.* 1659) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 948; was sonst in den gastzimmern verloren gieng, muszte durch mich gut gemacht werden PH. HAFNER *ges. lustsp.* 1, 70; *besonders* einen schaden: der grosze gott ... wolle ... den schaden ersetzen und gut machen CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 488; es ist leichter, schaden zu verhüten, als wieder gut zu machen HEBEL *w.* 10 *Beh.*; *isoliert:*

wolan! mein leid ist auch volbracht,
die schuld bezahlt und gut gemacht
Königsb. dichterkr. 156 *ndr.;*

wie 'aufwiegen' gebraucht:

den verlust von gut und blut
macht der sold der minne gut
BÜRGER *s. w.* 17ᵇ *B.;*

volksläufig ist gut machen *einmal im sinne 'entschädigen', vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 248; HÖNIG *Kölner ma.* 67ᵇ; LAMBERT *Pennsylv.* 75ᵃ; *dann namentlich als 'wiedererstatten, vergelten', eine gabe durch eine gegengabe aufwiegen:* ha, ihr werdent net auch noch schenken, ich weisz ja net, wie ichs gut machen soll FISCHER *schwäb.* 3, 948; eppes gutt mâchen *vergelten, bezahlen lux. ma.* 158; wieder jut machen *wiedererstatten* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131, *aber auch berlinisch meist als vergelten einer empfangenen freundlichkeit z. b.* nich doch, nich doch, det kenn wa ja janich wieda jut machen; *weiterhin in moralischer hinsicht 'ein durch eine fehlerhafte handlungsweise begangenes unrecht sühnen':* machen sie also ihren fehler wieder gut, so weit es noch möglich ist, ihn gut zu machen LESSING 2, 291 *L.-M.;* als ob eine schlechtigkeit durch eine tollheit wieder gut gemacht würde A. W. SCHLEGEL *in: Athenäum* 1, 2, 5; ob ich die himmelschreiende sünde bereuen und gut machen wolle v. GAUDY *s. w.* 2, 136; die augen machten alles wieder gut, was die nase (*durch ihre schärfe*) sündigte W. RAABE *hungerpastor* 1, 32; er ... wollte das unrecht der menschen an dem fremden weib wieder gutmachen BLUNCK *sprung ü. d. schwelle* 169; *vgl.* erem gutt mâchen *sühnen lux. ma.* 158; *etwas anders 'in ordnung bringen':* Gelanor hatte zeit, dasz er die sache wieder gut machte CHR. WEISE *erznarren* 142 *ndr.;* ich konnte ihm nicht begreiflich machen, dasz man viel zeit brauche, um so etwas gut zu machen GÖTHE 43, 279 *W.*; *neutral im sinne 'aufwiegen, ausgleichen' in negativer richtung ganz vereinzelt:* so wir von gote in bosen gedanken werden verlazen, das geschiet darumbe ..., das die unsubern gedanken unser kleine gutete gut machen und demutic an uns *d. veter buoch* 17 *lit. ver.*

d) *im zustande der tauglichkeit, eine bestimmte funktion richtig auszuüben oder ihr zweckentsprechendes ergebnis zu sein.*

α) *von körperlichen organen 'funktionstüchtig':* auch das der cirurgicus hab ain gůtt scharpff lautter gesicht H. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1539) 1; was ... dem menschen, der ein gut gesichte hat, nicht kan verborgen sein SPERLING *Nicod. quaer.* (1700) 2, 826; das rosz ... ist jung und starck und hat gute augen, mag darzu wol laufen *buch d. liebe* (1587) 8ᵇ; ich hab eine sichere hand und ein gutes auge FONTANE *ges. w.* I 6, 5; eine gute nase ... hat der hund, welcher die ferte richtig verfolget JOH. TÄNTZER *jagtgeh.* (1682) 1, 12; *bildlich:* er hat eine gůte nasen *sprichw., schöne weise klugr.* (1548) 26ᵇ; *redensartlich modern:* einen guten riecher haben für etwas; der grosze oren hat oder ein gůt gehör FRISIUS 145ᵇ; mit gůten zänen übel essen *sprichw.* (1548) 154ᵃ; ain iegleich vogel, der guot flügel hat, daz ist der snell fleugt MEGENBERG *b. d. natur* 164 *Pf.;* es müssen gute bein sein, die gute tage tragen mugen LUTHER 14, 286 *W.*; wer hoch anfangt, der musz ein gute stimm haben oder bald aufhören LEHMAN *flor. polit.* (1662) 1, 25; indesz ein guter magen weisz sich zu helfen BREMSER *medic. parömien* 291; deinem derben gaumen und guter verdauungskraft GÖTHE IV 33, 240 *W.*; er hat auch eine gute hand zum schlagen B. MAYR *päckchen satiren* (1769) 38; *daher heiszt die rechte hand, mit der sich geschickter arbeiten läszt* die gute hand: muszt opa de gode hand geben MENSING 2, 425.

β) *vom körper, seinem zustande und aussehen, und einzelnen seiner teile, 'gesund, kräftig':* so reiniget sich das loch (*der brust*) und wächst gut fleisch und heilet bald GÄBELKOVER *artzneyb.* (1594) 2, 90; wann man sicht, das im (*dem falken*) gut vedern wider wachsen MYNSINGER *v. d. falken* 27 *lit. ver.*; ein gesunder hat gutes blut FISCHER *schwäb.* 3, 941; ein gutes blut, ein langes leben K. REISER *sagen d. Allgäus* 2, 569 *bei* FISCHER *a. a. o.*; *übertragen in der redensart* gutes blut machen (*s.* blut *teil* 2, 170): was soll es guts blut machen, das ein pfaff voll ist und truncken EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 84 *ndr.*; das soll gewisz gut blut machen, wenn August ... sagt GÖTHE IV 10, 323 *W.*; das man warnemen soll, wie die leuth gestaltet und geschaffen sindt, die inn eim luft wohnen, nämlich, ob sie gute lebhafte farb ... haben SEBIZ *feldbau* (1579) 5; *wohl hierzu:* ein gut angesicht MAALER 199ᵃ; *modern:* ein gutes aussehen haben; *vgl.* guter und wolgeschickter naturen *vitalis* DIEFENBACH 623ᶜ; es gehört eine übermenschlich gute natur dazu, um so etwas auszuhalten STORM *w.* (1904) 3, 29; sie schreiben meiner kunst zu, was deine gute natur gethan hat EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 8; *etwas anders 'zur gesundheit gehörig':* wenn nur die schmerzen weg sind, die guten kräfte werden bald wiederkommen GÖTHE IV 5, 213 *W.*

γ) *in anwendung auf die organe geistiger tätigkeit und auf geistige eigenschaften und leistungen überhaupt.*

αα) *zunächst im sinne 'imstande, die normale funktion auszuüben':* der kaiser het ein edlman im hör ..., der nit alzeit bei gueter vernuft was *Wilwolt v. Schaumburg* 26 *K.*; durch göttliche gnad bei gesunten leib und gueter vernunft (*testament v. j.* 1319) *in* v. BRANDIS *gesch. d. landeshauptleute* 32; (*ich*) nahm dessen anstatt meines beauteweins so viel zu mir als ich mit guter vernunft zu ertragen getraute GRIMMELSHAUSEN 2, 426 *Keller; so noch mundartlich:* er isch bim gude verstand gstorb FOLLMANN *lothr.* 221; *besser gehalten in der wendung* gute sinne:

dann solches laster nimpt dahin
vernunft, weiszheit und güte sinn
K. SCHEIT *Grob.* 1873 *ndr.*

welcher mensch wil sich dann unterstehen, der noch bey guten sinnen, ein ander verwandlung der menschen ... zu bestättigen NIGRINUS *v. zäuberern* (1582) 177; der was an

dem leibe khranckh, doch von den gnaden des allmechtigen gottes gueter süne V. BRANDIS *gesch. d. landeshauptleute* 24; lieber, bist du bei guten sinnen? C. F. MEYER *d. heilige*[10] 32.

ββ) dann auf ein überdurchschnittliches masz geistiger kräfte bezogen 'qualitativ leistungsfähig':

das gesichte her (*der smaragd*) sere stercket,
ein gud gedechtnisse her wercket
JOHANNES ROTHE *lob d. keuschh.* 2844 *N.;*

denn es gehortt tzu dem geyst, wer predigen wil ... eyn gutt gedechtnisz und ander naturliche gaben LUTHER 8, 497 *W.;* freude über dein gutes gedächtnisz GÖTHE 21, 10 *W.;* (*die Hessen, die*) als Teutsche dennoch von gutem gehirn und verständig seyn PRÄTORIUS *bericht v. Katzenveite* (1665) A 6[a]; und war ein weib guter vernunft 1. *Sam.* 25, 3;

Hiltebrant gut vernunfft da het:
wenn er begund zu mercken,
dasz sich der risz eins schlags erholt,
so sprang er aus den baumen
recht als ein degen solt *Sigenot* 148 *Schade;*

gůtter verstand *dotes ingenii* ALBERUS *nov. dict.* 79[a];

kurz rede von guoten minnen
diu guotet guoten sinnen (*leuten verständigen urteils*)
GOTFRID *Tristan* 12190;

häufiger als guter verstand *ist in jüngerer sprache* guter kopf: auch ein guter kopf kann unter den mittelmäszigen mit durchschlüpfen GERSTENBERG *Hamb. nat. zeitg.* 7 *lit.-denkm.;* die guten köpfe aller nationen waren heimlich mündig geworden NOVALIS *schr.* 2, 32 *Minor.*

γγ) zur kennzeichnung des ergebnisses der geistigen tätigkeit, 'verständig':

ich was mit sehenden ougen blint
und aller guoten sinne ein rint
WALTHER 123, 35;

die gůten vernünftigen sinne den weisen man ausz groszer sorge und angste pringen ARIGO *decam.* 33 *K.;* was sie eben sagten, scheint einen sehr guten sinn zu geben GERSTENBERG *schlesw. liter.-br.* 199; *z. b.* das alles hat seinen guten sinn; allen denen ze wüssen, die Hieronymum mit gutem urteil lesend ZWINGLI 1, 141 *dtsch. schr.;* *z. b.* der verfasser beweist ein gutes urteil; leviten, die ein guten verstand (*verständnis*) hatten am herrn 2. *chron.* 30, 22; *etwas anders:* über die prosa des guten verstandes HERDER 2, 324 *S.;*

dwil Rom die wyszheit hielt bevor
do gieng ir regiment enbor
ouch gůt anschleg zů aller zyt
P. GENGENBACH 4 *Gödeke;*

(*er*) entfernte sich schnell wie einer, der plötzlich einen guten einfall hat EICHENDORF *s. w.* 3, 411; Schiller hat deswegen einen sehr guten gedanken gehabt, dasz er ein kleines stück ... als prolog vorausschickt GÖTHE IV 12, 143 *W.;* wiewohl auch hie unter den commenten eyner guten wahl not ist LUTHER 15, 52 *W.; ebenso modern:* eine gute wahl treffen, *wobei aber* II A *stark hineinklingt; ähnlich:* so zog ich mich mit gutem vorbedacht schweigend unter die leser und zuhörer zurück KRETSCHMANN *s. w.* 1, 1; indesz die alte den überrest des weins mit gutem bedachte genosz GÖTHE 21, 38 *W.*

e) *schlieszlich ganz allgemein 'im zustande des gedeihens, der fülle, der kraft befindlich'.*

α) von konkreten; von vieh und menschen gut bei leibe *'wohlgenährt, fett':* ein zart gut kalb 1. *Mos.* 18, 7; gut bei leib nennt man das wild ..., wenn es nicht mager ist V. THÜNGEN-V. TRAIN *waidm. n. pract.* 299; he is god bi fleesch MENSING 2, 425; die frau schînt guet am lîb STAUB-TOBLER 2, 536; guter bock *'ein rehbock, der stark und feist vom leibe sowie auch stark am gehörne ist'* JACOBSSON *techn. wb.* 2, 177[a]; *hierher:* das dasselbe gut darnach also gut (*'ertragsfähig'*) pleibe, das min her aller siner gulte, zinse, felle und recht sicher gnůg davon sin moge (*urk. v. j.* 1483) *weisth.* 6, 15; *von ländern 'üppig ausgestattet, blühend':*

sie buent mit geziugon (joh warun io thes giwon)
in guatemo lante OTFRID I 1, 66;

in der hofnung ... irgend einen gespaanen anzutreffen, der es mit mir in das gute land ..., da mann brod genug zu essen hätte ..., durch wagen thäte MOSCHEROSCH *gesichte* 2, 25; gut land, feig leut NEANDER *sprichw.* 16 *Latendorf.*

β) bei abstrakten: der ist ains snellen sinnes und ainer guoten behenden nâtûr (*anlage*), der lindez flaisch hât an seinem leib MEGENBERG *b. d. natur* 50 *Pf.;* in guter gesundtheit seyn *bene valere* FRISIUS 161[b]; in guter gesundheit GRIMMELSHAUSEN 2, 25 *K.;* unerachtet aller beschwerlichkeiten einer harten ungewohnten lebensart (*blieben wir*) ... bei guter gesundheit FORSTER *s. schr.* 1, 27; *namentlich auch vom zustande selbst, 'gedeihlich':* das du das ... also versehen und zu gůtem stande bracht hast ARIGO *decam.* 253 *K.;* der oberrock war in gantz gutem stand LICHTENBERG *aphor.* 2, 174 *Leitzm.;* die abgüsse befinden (*sich*) in vollkommen gutem zustande GÖTHE IV 32, 160 *W.;* der gute zustand seiner casse I 22, 8; für uns und des heiligen reichs seligkeit und gut wesen (*v. j.* 1360) *bei* HALTAUS 1678; als unnser statt Amberg und unnsere bürger daselbs durch bergwerckh lange zeit in ufnem kommen umd in guethen wesen gewest seint (*v. j.* 1455) *bei* V. LORI *baier. bergr.* 46; nachdem sie die sachen in Africa geschickt und zů gůtem wesen gerichtet hatten XYLANDER *Polybius* (1574) 67; *mehr nach* I A 1 c β *hin modern:* in gutem zustande *'gebrauchsfertig' z. b.* die wohnung befindet sich in gutem zustande.

3) *neben dingen, handlungen usw. zur bezeichnung der wirksamkeit oder zweckmäszigkeit im sinne 'nützlich' oder 'ratsam', vgl.* gut, nutz, nutzlich, ersprieszlich, tauglich *bonus, utilis, aptus, idoneus, accomodatus* HENISCH 1785.

a) *bei konkreten dingen mit bestimmter zweckwirkung 'wirksam', dann 'nützlich, heilsam':* goþ salt. iþ jabai salt unsaltan wairþiþ, hve supuda? *got. bibel Mark.* 9, 50; samo mit den guoten salbon geheilet werdent die gekniston unte die siechon lichamon WILLIRAM 70, 10 *Seem.; 'heilkräftig':*

wir strichen an die wunden
... die guoten salben nardas
WOLFRAM *Parzival* 484, 15; *vgl.* HARTMANN *Iwein* 3689;

das durch beyn und marck gehet, wie denn die guten salben thun nach yhrer art LUTHER 19, 607 *W.;*

eine guote wurzen nam er in die hant
und eine bühsen dâ was phlaster inne
Kudrun 530, 2 *M.;*

allgemein 'wirksam': das lächerlichmachen der nebenbuhler ist überhaupt ein gutes hausmittel bei den weibern DEINHARDSTEIN *ges. dram. w.* 1, 8; mit gutem mittel FRISIUS 159[a]; *vgl.* alle diese gut heilsame hülfsmittel FISCHART *binenk.* (1588) 123[a]; *entsprechend in heutiger sprache z. b.* ein gutes mittel, die steuermoral wiederherzustellen; es gilt als ein gutes mittel bei venenentzündungen *usw.*

b) *neben ausdrücken für tätigkeiten, die eine bestimmte wirkung ausüben sollen im sinne 'zweckmäszig, nützlich'; so* guter rat, *vgl.* gôdrâdr *adj. Grípispá* 26, 3 *Neckel:*

... quad that he is im gôdan râd
seggian mahti *Heliand* 4482;

swer volget guotem râte
dem misselinget spâte
HARTMANN *Iwein* 2, 153;

wolte sie (*die vernunft*) gott einen guten rat gegeben haben LUTHER 51, 247 *W.;* der freunde rath ist gut, wenn er wol gerath PETRI *d. Teutschen weish.* 2, N 7[b]; da war guter rat teuer! GÖTHE 21, 36 *W.;* is der râd gaud? SCHAMBACH *Gött.* 60[a]; gute lehre:

ich bedarf wol guoter lêre
HARTMANN *Iwein* 4876;
gât ler er (*Cato*) seinem sun las
liederb. d. Hätzlerin 274 *H.;*

der sol die farb der pluomen nit grosz achten, sunder die guoten lere STEINHÖWEL *Esop* 4 *Ö.;* erstlich haben boten hieraus eine gute lehre zu fassen *Reinecke fuchs* (1650) 216; nun habt ihr für diesen tag gute lehren genug TH. STORM *w.* 1, 9;

du kanst mir gût anleitung geben
K. Scheit *Grob.* 46 *ndr.*;

seines junckern guten unterricht Grimmelshausen 2, 344 *K.*; guter dienst: ich hoffet von im vil guter dienst ze haben Arigo *decam.* 167 *K.*;

(*deshalb*) meint ich ein guten dienst zu thun
wann ich euch davon abhülf nun
Fischart *geschichtsklitt.* 2 *ndr.*;

die ihr in der that gute dienste leisten Ramler *einl.* (1758) 1, 39; wir sind hergekommen, euch einen guten dienst zu leisten Gerstenberg *schlesw. lit.-br.* 150 *lit.-dkm.*

c) *allgemein bei dingen und zuständen usw., die im zusammenhang der aussage als 'nützlich' bezeichnet werden:* darumb wil ich dich zu einem guten handwerck thun *buch d. liebe* (1587) 7^{b}; ledig thet er (*der esel*) keinn gûten tritt *sprichw.* (1548) 588; *prädikativer gebrauch überwiegt hier:* das wasser wer gut, hette es der han nicht umbgeschütt Eyering *prov.* 1, 278; gut ist in der hand ein spiesz Denis *lieder Sineds* (1772) 66; ai, wor gât äss de rât! (*wie gut ist die rute*) Wander 2, 174; zwischen nachbars gärten ist ein zaun gut Binder *sprichw.* 137; *namentlich bei abstrakten:* aþþan witum þatei goþ ist witoþ *got. bibel* 1. *Tim.* 1, 8;

ein schade ist guot, der zwêne frumen gewinnet
Walther 19, 28;

klosterleben und gelubde möchten vorzeiten gut gewesen sein Luther 23, 421 *W.*; sweygin ist gut, redin ist bessir, der ym recht tuth *prov. Fridanci* 84; darumb solche erkandnusz nutz und gut sind Paracelsus *op.* 2, 507 *H.*; drey stück und vortheil seindt gut: der jung inn thaten, der mittel im rathen, der alt im gebet Henisch 1795; (*die bauern*) sprechend, mertzenblust sig nit gut Tschudi *chron. helv.* 2, 133; *ähnlich 'segensreich':* unglück ist auch gut Göthe IV 1, 183 *W.*;

freyheit das best man achten thut
und ist doch auch nit allzeit gut
Eyering *prov.* 2, 620;

volksherrschaft ist nicht gut Rückert *w.* 1, 46.

d) *im sinne 'passend, angemessen, ratsam, tunlich, geziemend, richtig' in bestimmten verbalen verbindungen.*

α) gut dünken *zunächst mit personalem akk., für den seit dem älteren nhd. der dativ eintreten kann; doch bleibt der akk. die regel bei pronominalem objekt:*

dô daz den künec niht dûhte guot,
dô bekêrte sî ir muot Hartmann *Iwein* 5749;

... sô diuht in lihte guot,
ob ein eit hie wurd zebrochen
darumb daz er an iu gerochen
wurd an disen stunden
Ottokar v. Steiermark *reimchron.* 4132 *Seem.*;

du salt unse gote anebete,
daz dunkit mich gut noch unseme sete
Katharinenspiel 130 *Beckers*;

alse verre alse it uch goyt dûnket unde ur wille ist Steinhausen *privatbr. d. mittelalters* 1, 6; die hertzogin gût bedunckt, ein abscheyd ... zů nemen Wickram *w.* 1, 18 *B.*; darnach nit ... jeder alles, das in gůt bedunkt on grund der ... gschrift an der kanzel predige Zwingli *dtsche schr.* 1, 116; *neutral:*

nennt es, so langs euch gut dünkt, nennts verschwörung
Rückert *w.* 1, 13;

mit dativ der person: dan er wolts do hin furen, wo es im gůt geduncket Warbeck *Magelone* 59 *B.*; folgende anmerkung, von der sie übrigens glauben mögen, was ihnen gut deucht Gerstenberg *schlesw. lit.-br.* 141 *lit.-dkm.*;

langt mit den fingerspitzen so viel sprossen
hervor als gut dünkt ihrer wissenschaft
Rückert *w.* 3, 121;

modern namentlich gut scheinen: es schien ihm jetzt nicht mehr gut, den ehrgeizigen ... M. in Italien fusz fassen zu lassen Ranke *s. w.* 1, 112.

β) gut heiszen (achten, sprechen) '*etw. angemessen finden, billigen*'; *erst frühnhd. zu bezeugen, in der älteren rechtssprache namentlich als subst. inf.* '*einverständnis*': so ist auch mit guethaiszen der gnädigen gerichtsherrlichen obrigkeit ... iederzeit ... breichig gewest (*v. j.* 1568) *österr. weist.* 4, 126;

dasselb kan nit gut heiszen ich
J. Spreng *Ilias* (1610) 1. *ges.* 7^{a};

ich ... werde ... niemanden zwingen, dasz er meine gedancken müsse gut heiszen Logau *sinnged., vorr.* 1 *L.*; schritte, die sie nicht gutheiszen durften Schiller 4, 133 *G.*; bald würden sie seine thorheit gut heiszen br. Grimm *dtsche sagen* 2, 43; *entsprechend mundartlich, vgl.* Lambert *Pennsylv.* 75^{a}; Brendicke *Berl. w.* 131; *etwas anders 'das einverständnis erklären':* die gesandten aber ... wolten ihm zwar anfänglich solches nicht gut heiszen Olearius *verm. reisebeschr.* 361; und wollen uns dort verbinden (*heiraten*) wenn sie meine sehnsucht gut heiszen werden *Holston u. Augusta* (1780) 143; eps guet heiszen *bestätigen* Martin-Lienhart 1, 249; er het drei mosen win guet gheiszen *zum besten gegeben ebda;* gut achten *probare* Maaler 199^{a};

dargegen achtet mancher gut
das leib und seel doch schaden thut
Henisch 1795;

solches gereicht der obrigkeit ... zu kleinen ehren, die heilig schrift und alle vernünftige leute können auch solches nicht gut sprechen J. Mathesius *Sarepta* (1571) 48^{b}.

γ) *in präpositionaler verbindung mit* für *bei verben des meinens, denkens oder sagens im sinne 'passend, geziemend, richtig, ratsam'.*

aa) für gut ansehen *bis in das* 17. *jh. gebräuchlich:* wie es inen ... für gueth und ratsam angesehen sein würdet (*wird*) *urk. v. j.* 1319 *bei* v. Brandis *landeshauptl. v. Tirol* 33; gleichwohl haben sie vor gut angesehen, einen iedweden in seiner eigenen sprache zu beschreiben Chr. Weise *erznarren* 215 *ndr.*; *vereinzelt mit personalem akk. in vermengung mit* gut dünken: das ist, das mich für gut hat angesehen, die partickel der astronomey zu erklehren Paracelsus *opera* 2, 336 *H.*

ββ) für gut halten *löst das vorige ab; zufrühest bei* Henisch: für gut halten *bonum æstimare* 1787; die katze hielt das für gut und ging mit br. Grimm *kinder- u. hausmärchen* (1895) 31; möge sie (*die schützengesellschaft*) über mich beschlieszen, was sie für gut hält Brentano *ges. schr.* 5, 339; die kaiserlichen räthe hielten doch für gut ..., einen andern kenner der jüdischen literatur ... zu rathe zu ziehen Ranke *s. w.* 1, 185; *mit ellipse der präposition:* gutt hâlen *billigen lux. ma.* 158.

γγ) für gut befinden, finden: endlich wurde vor gut befunden, nach der obrigkeit zu schicken Grimmelshausen 2, 425 *K.*; niemand aber, der gesetze giebt, ist denselben weiter unterworfen, als er es selbst für gut befindet Rabener *s. w.* 1, 202; (*er*) habe ... für gut befunden, bei einer kartenlegerin nachzufragen Holtei *erz. schr.* 1, 26; *mit ellipse der präposition:*

mit welchem von ihr zu und aufgeschlossen werden,
wie sie es gut befindt, die schätze dieser erden
v. König *ged.* (1745) 77;

nach dieser hauszhaltung fand unser held für gut
sich weiter umzusehn ... Lichtwer *äsop. fabeln* 65;

man fand für gut, einige arien und gesänge einzuflechten Göthe 21, 196 *W.*; die frage ... hat keiner der herren vorredner wieder zu berühren für gut gefunden Bismarck *pol. reden* 4, 357.

δδ) für gut erkennen: Alexander M. beim Curtio hat es auch vor gut erkannt, daz ein mann seine frau schlagen möchte Chr. Weise *erznarren* 14 *ndr.*; sollte für gut erkannt werden, dieses denkmal ... zu den acten der societät zu bringen, so erbiete mich hier am orte, eine genaue lithographische nachbildung zu besorgen Göthe IV 32, 221 *W.*; *vereinzelt:* für gut gäben *adjicere calculum* Frisius 35^{b}; vor jut erkleeren *als richtig anerkennen* Brendicke *Berl. wortsch.* 132.

4) gut *im sinne 'passend, zweckmäszig' gewinnt einen besonderen bedeutungsbereich innerhalb einer sphäre, in der das, was bestimmten objektiv gültigen normen oder durch gesellschaftliche konvention festgesetzten regeln entspricht, als* gut *d. h. 'ziemlich, schicklich', 'richtig, ordnungsgemäsz' bezeichnet wird.*

a) *bei formen menschlichen verhaltens.*

α) gute sitte; *zunächst im sinne 'schickliches gebaren':*

da schiltet si vil maneger mite
sô dunketz mich ein guot site
HARTMANN *Iwein* 1872;

versage er iu die reise, ir sult mit guoten siten
durch iuwer swester liebe der bete in vriuntlichen piten
Nibelungen 532, 3 *Bartsch;*

hie mit sundigt man nicht wider gutte sitten, sondern wider den glauben LUTHER 8, 546 *W.;*

dasz jederman gleich spürt und sicht
du habst gelernt gût sitten nicht
K. SCHEIT *Grobianus* 3349 *ndr.;*

entsprechend auch in moderner sprache, z. b.: eine solche reklame verstöszt wenn schon nicht gegen das strafgesetzbuch, so zumindest gegen die guten sitten, *wo* g. s. *fast terminologisch das verhalten im rahmen der regeln anständigen geschäftsgebarens ausdrückt; auf der grenze zu* V B 1: dieweil er sahe, dasz sie (*die jungfrau*) gantz züchtig und guter sitten war J. WETZEL *reise d. söhne Giaffers* 124 *lit. ver.*

β) *ebenso bei anderen substantiven; mhd. namentlich im bereich höfischer konvention 'geziemend, anständig, fein':*

guot gebærde und kiuscher site
den zwein wont vil stæte mite
WOLFRAM *Parzival* 414, 23;

sîn leben daz ist höfisch unde guot
GOTFRID *Tristan* 499;

darzuo gebt mir vier kint,
mit guoter zuht, von hôher art
WOLFRAM *Parzival* 8, 5;

(*der jüngling*) aller gûter zucht und sitten, dopey schön und liebe ... waz ARIGO *decam.* 131 *K.;*

swaz ie guoter tugende an vroun Helchen lac
der vleiz sich vrou Kriemhilt dar nâch vil manigen tac
Nibelungen 1389, 1 *Bartsch;*

sy anhangent der lere gûter tugend NICLAS V. WYLE *translat.* 21 *K.; in neuerer sprache vergleichen sich:* gutes benehmen, gutes betragen, guter anstand, gute manieren, *wobei* gut *die übereinstimmung mit den regeln des schicklichen verhaltens angibt* (*anders* der gute ton, die gute lebensart *vgl.* II B): diese leitete die stunden und tage des kindes zum leben, lernen und zu allem guten betragen GÖTHE 24, 128 *W.;* der gute ... anstand ist ein äuszerer schein, der andern achtung einflöszt KANT *s. w.* (1838) 10, 151 *H.; ähnlich von einzelnen handlungsformen:* so suchte er mich auf eine gute art von Florenz zu entfernen GÖTHE 43, 114 *W.;* der nachforschung der elemente unserer erkenntnis ... mit guter manier ausweichen KANT *s. w.* (1838) 3, 321 *H.;* der miszbrauch (*der pressefreiheit*) ... wird unendlich von dem groszen nutzen überwogen, den der gute gebrauch dem gemeinen wesen gewährt ARCHENHOLZ *Engl. u. Italien* 1, 9; die schuld (*lag*) ... an dem gebrauch oder vielmehr an dem miszbrauch, den man neben der guten anwendung davon machte FR. SCHLEGEL *s. w.* 2, 15.

b) *allgemeiner bei zuständen des sozialen lebens, die mit ihrem sinncharakter in einklang stehen, d. h. sind wie sie sein sollen, also 'zweckentsprechend, geziemend, gebührend':* dann etliche kirchenordnung sind gemacht umb guter ordenung und fridens willen LUTHER 26, 222 *W.;*

von frid und einigkeit der alten
und wil sie gût ordnung gehalten
K. SCHEIT *Grobianus* 1287 *ndr.;*

von welchen die meisten verwirrungen und zerrüttung guter ordnungen herkommen *polit. maulaffe* (1679) *vorr.;* die gemeinde stand in guter ordnung um die kanzel V. ARNIM *s. w.* 2, 311 *Gr.;* wenn der geselle schon ins madt gehen kann, wann noch die jungfrau im bad liget, so wird eine gute heirat MATHESIUS *hochzeitpr.* (1584) 30[b]; es ward auch ein gute ehe, dann die history sagt gäntzlich und für gewisz, dasz ihr keins das ander ihr leben lang nie mit einem wort erzürnet hab *buch d. liebe* (1587) 30[a], *heute aber mehr nach* III *hin als 'glückliche ehe' empfunden;* er ist mechtig und helt sein landt in gûttem fride also WARBECK *Magelone* 51 *B.;* thut dasz ein weib ... in gutem frieden? MOSCHEROSCH *ins. cur. par.* 13 *ndr.;* darumb inn eyner gûten pollicei sol nit alleyn das arg gestraft, sonder auch das gût belont werden CARBACH *Livii röm. hist.* (1551) 27[b]; er regierte solches (*Bayern*) mit guetter rhue fünf jar lanng V. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 14; — *hierzu gehört auch* das gute recht, *d. h. ein recht, das den forderungen des natürlichen rechtsempfindens oder rechtlicher konvention entspricht:* Christus soll sein reich auffs erst ordenen, zurichten und fertigen, das es stehe und gehe ynn gutem recht LUTHER 19, 167 *W.;* wenig gesatz, gut recht LEHMAN *flor. polit.* 1, 291; *etwas anders das recht, das einem zusteht, 'gebührlich':* man solt im zu Kolen gut recht doin (*sein gutes recht verschaffen*) *städtechron.* 13, 114 (1. *hälfte d.* 15. *jhs.*); die eifrigsten vertreter von Adherbals gutem recht überzeugten ... sich davon, dasz MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 140;

(*wo*) der Würtemberger zecht
da soll der erste trinkspruch sein:
das alte, gute recht! UHLAND *ged.* 1, 69;

wir bedürfen dieser deckung nicht, wir stehen fest auf dem boden unseres guten rechtes BISMARCK *pol. reden* 2, 79.

c) *bei modalitätsbegriffen; in älterer sprache* gute masze, guter fug, *besonders in präpositionaler verwendung 'in ziemlicher weise, in schicklicher art':*

wanne god dem menschen gud bescheret
des her gebrucht in guder masse
unnd nicht in vollede adder in quasse
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 2025 *N.;*

Mo.: halt fried, er wirds nun bleiben lassn.
Ha.: ja herr, ich thues zu guter massn
HAYNECCIUS *Hans Ptriem* 83 *ndr.;*

(*mein vater*) hat uns ein testament gemacht
und auch das landvolck guter massn
freyheiten drinn genieszen lassn
M. RINCKHART *christl. ritter* 26 *ndr.;*

wie kanstu denn hie mit gutem fug raten, das die heimliche verlöbnis ... solle ein ehe bleiben? LUTHER 30, 3, 225 *W.;*

es kan dich wol mit gûtem fûg
hosen und wammes decken gnûg
K. SCHEIT *Grobianus* 1044 *ndr.;*

oft mehr im sinne 'berechtigt': dann wiewol ich das zûthûn gûte fûg und mer dann gnûgsame ursach gehabt HUTTEN *opera* 1, 418 *B.;*

... mein gelücke thut mir nichts von diesen allen,
was ich ihm mit gutem fuge zugemutet, zu gefallen
LOGAU *sinnged.* 582 *L.;*

(*die obrigkeit,*) die mich wegen so scheinbarlicher anzeigung mit gutem fug an die tortur werfen dörfte GRIMMELSHAUSEN 2, 431 *K.;* (*sie sind*) so gar ähnlich, dasz sie sich nicht mit gutem fuge in etliche kleinere classen eintheilen lieszen RÖSEL V. ROSENHOF *insectenbelust.* (1746) 1, 165.

d) *bestimmten objektiven regeln entsprechend.*

α) *den sprachgesetzen folgend, 'richtig':* nu wil ich sprechen einen sin, den nut ein iekliches verstot und doch sprich ich iemer gût tutsch TAULER *pred.* 144 *V.;* gottes werck wirken ist nicht gutt deutsch geredet LUTHER 33, 25 *W.;* ausz italiänischer sprach in gut hochteutsch gebracht WETZEL *reise d. söhne Giaffers* 9 *lit. ver.;* ich hab ihn (*den schüler*) angezeichnet ..., das er nicht gut latin geredet ORSÄUS *nomencl. meth.* (1623) 308;

so hat die barbarey das gut latein zerstükket
und gotisch, wendisch, teutsch mit macht hinein geflikket
RACHEL *satyr. ged.* 118 *ndr.;*

das gute latein (*musz sich*) zuweilen von dem gesunden menschenverstande sehr weit entfernen LESSING 10, 336 *L.-M.; hierher auch als 'richtig gebildet':* kunstrichterey ... ist zum exempel kein gutes wort KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 147; *besonders gern präpositional, wobei der begriff des richtigen in den meist drastisch aufgefaszten begriff 'unverfälscht, echt' oder 'grob' übergehen kann:*

einer kennt syn gesellen über den zun
und weiszt behendt, was er sol thûn;
zu gûttem tütsch heiszt es ein vertragk
oder gesungen: der habersack
MURNER *narrenbeschw.* 71 *ndr.;*

communia auf gut lateinisch bedeutet allgemeine dinge RAMLER *einl.* (1758) 3, 261; teutschet Luther dise wort auf gut bulerisch EMSER *in* LUTHER 17, 1, 6 *W.*; auf gut schwäbisch: herr magischter, es ischt ein groszer ... SCHUPP. *schr.* 27; *in spezifischem gebrauch erscheint* auf gut deutsch *im sinne 'deutlich ausgedrückt'*: ir seind narren auf gut teutsch gerett EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 9 *ndr.*; soll wohl auf gut deutsch heiszen: ein sehr fein gebildeter mann H. BECK *schachmasch.* (1798) 12.

β) ähnlich so bei kunstwerken, handarbeiten u. dgl., die den regeln der kunst, des handwerks usw. entsprechen, 'kunstgerecht, vorschriftsmäszig': danne daz sy oft und vil lese in geschriften gûter und zierlicher gedichten NICLAS v. WYLE *translat.* 8 *K.*;

welche haben ir seel und leben
und reinen guten text darneben
diese aller ehren werd sein
A. PUSCHMANN *gründl. bericht* 2 *ndr.*;

gnug, dasz die verse gut, die lieder lieblich gehn
CHR. WEISE *grün. jug.* 172 *ndr.*;

es ist schwer gute perioden ... zu machen GÖTHE IV 1, 258 *W.*; oft hört man sie ... melodisch singen und guten takt halten BÜCHER *arbeit u. rhythm.*[4] 66; *redensartliche wendung:* gute arbeit leisten, *vgl.* gott hat jedem in seinem beruf ein rocken angeleget, daran er soll schaffen und gut garn spinnen LEHMAN *flor. pol.* 1, 18; *hierzu stellt sich auch:* rechtsinnig, der ein recht und gute meynung hat *orthodoxus* CALEPINUS *XI ling.* 1005[a]; *die entsprechende adverbielle verwendung* gut evangelisch gesinnt sein *usw. vgl. unter* VII.

e) *prädikativ seit alters in gebrauch im sinne 'es ist geziemend, billig, richtig'*: gote sol man jehen, daz ist guot NOTKER *ps.* 91, 2;

ich prise in swâ er rehte tuot
und verswige sin laster: daz ist guot
HARTMANN *Iwein* 2494;

was man dem bederben ere tut
das ist billichen unde gut
herzog Ernst D 1831 *in:* v. d. HAGEN *dtsche ged. d. mittelalters*;

es ist ganz gut, was er thut, dem man wohl will PISTORIUS *thes. paroem.* 10, 65;

dasz du in das geheimnisz deiner abkunft
vor mir wie vor dem letzten stets dich hüllest,
wär unter keinem volke recht und gut
GÖTHE 10, 13 *W.*;

darum ist es nicht anmaszung sondern recht und gut, wenn ... v. SAVIGNY *v. beruf u. zeit* (1814) 1; *in diesen zusammenhang reiht sich der ausruf des erstaunens* das ist gut!, *der ironisch verstanden gerade dann gebraucht wird, wenn eine sache nicht ordnungsgemäsz erscheint, vgl.* dei ass gutt *das ist doch sonderbar lux. ma.* 158; *redensartlich* so ist es gut! *oder meist elliptisch* gut so! *im sinne 'so gehört es sich, so ist es richtig, recht so'*: s ist gut so, sagte Grete und öffnete schrank und truhe FONTANE *ges. w.* I 2, 394; *auch das oft ironisch:* got so, broder Liedtke, kannst so leege, kannst so stehle FRISCHBIER *pr. spr.*[2] 1, 170.

5) *einen besonderen bedeutungsbereich hat* gut *seit dem jüngeren mhd. in der sprache des rechts- und geschäftsverkehrs inne.*

a) *der ausgangspunkt der bedeutungsreihen 'beglaubigt', 'vollwertig', 'sicher' in bezug auf urkunden, münzen, wertpapiere u. ä. liegt in der bedeutung 'tauglich, wirksam' insofern ein bestimmter juristischer zweck, der der rechtsgültigkeit, zu erfüllen ist.*

α) 'beglaubigt, sicher, rechtswirksam': daz si dar uber haben gûte brieve *urk. v. j.* 1295 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 941; nach guten briven und wizzintlichen urkunden andirer kurfürsten *urk. v. j.* 1354 *in:* ZEUMER *gold. bulle* 2, 65;

daz uns dhein schad
(*geschähe*) ... an unsern alten rehten
diu uns mit guoten und mit slehten
hantvesten sint bestætigt
OTTOKAR v. STEIERMARK *reimchr.* 19849 *Seem.*;

auch 'urkundlich anerkannt': dasz mein gnediger herr von Rieneck ein gut halsgericht hir hab *weisth.* 6, 13; und hettend all und jeglich vollen und gûten gewalt von irn herren mit briefen und och insigeln RICHENTAL *chr. d. Const. conzils* 52 *lit. ver.*; *ähnlich:* wir musztens geben laut pakt und gutem wort ALEXIS *Roland v. Berlin* 1, 115; *in verbaler verbindung:* gut machen *'verbürgen'*:

mit giseln und mit hantvesten
woldens in daz machen guot
OTTOKAR v. STEIERMARK *reimchr.* 46317 *Seem.*;

bis sie (*die verdächtigen*) inen umb die sprüch ain bemüegen thuen oder zum rechten guet machen und verpürgen *österr. weist.* 5, 648; *'beweisen'*: die stellen, welche gut machen, was ich gesagt habe LESSING 11, 102 *L.-M.*; gut geben *'bestätigen'*: (*eine abtwahl*) gut geben mit urkund VADIAN *bei* STAUB-TOBLER 2, 541; für gut bestätigen *'für rechtsgültig erklären'*: daz ist der recht grundt, das sölcher kauf für gût bestettiget ward JACOB STRAUSZ *das wûcher nemen* (1524) D[b];

iedoch er sie verbürgen sol
sicher mit guter bürgschaft wol
H. SACHS 2, 9 *K.*;

in neuerer sprache klingt diese verwendung noch in einzelnen archaisierenden formeln nach im sinne 'sicher, verläszlich': er selbst aber ging mit gutem geleite nach dem Bourbonnais H. LAUBE *ges. schr.* 2, 47; unter guter bedeckung und kaiserlichem schutz SCHEFFEL *ges. w.* 1, 270.

β) auf münzen, währungen und geldsorten bezüglich.

αα) 'vollwertig, von richtigem gewicht': umbe 120 gûter pfenninge Tuwinger müntze (*v. j.* 1317) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 941; *namentlich in formelhafter verbindung mit* gebe, genge, geneme, *die den begriff 'gangbar, gültig' beifügen:* guter und geber Augspurger pfenning *städtechron.* 22, 336; gûter und gebir werunge *hess. urk.-buch* 2, 660; drizechen pfund pfenn. guoter und genger Züricher münz (*v. j.* 1369) *bei* STAUB-TOBLER 2, 538; 4 ℔ haller gûter, gæber und genemer (*v. j.* 1346) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 942; so soll man nemen ... ein ducaten und ein ungarschen guldin, die gut sind TSCHUDI *chron. helv.* 2, 158; *archaisierend:*

ich ihn an mich gekaufet hab
für richtig gutes schweres geld
TIECK *schr.* 1, 135;

vergleichbar: der gute gehalt der münzen (*ist*) gefallen RABENER *s. w.* 3, 10.

ββ) daraus spezieller entwickelt 'echt' gegenüber dem schlechten gelde mit geringem gehalt an edelmatall oder dem falschen:

(*hätten wir*) ein müntze und gût gelt
so stünd es wol in aller welt
sprichw. (1548) 73[b];

trauet mir, mein geld ist gut
CHR. WEISE *grün. jugend* 64 *ndr.*;

falsch müntz hat ein gepreg eines herren der gute müntz macht LEHMAN *flor. pol.* 1, 107; wer geld einnimmt, der thue ... die augen recht auf, dasz nicht zwey- vor viergroschenstücken ... oder sonst falsch geld vor voll und gut mit eingezählet werde J. G. SCHMIDT *gestrieg. rockenphil.* 1, 13; *übertragen:*

hie nimmt der arme Jost solch honigsüszes streichen
für gute gülden an RACHEL *sat. ged.* 21 *ndr.*;

auch modern ein gutes zweimarkstück *usw. im sinne 'ein echtes, nicht gefälschtes', vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 942; gueti banknōt *echte banknoten* STAUB-TOBLER 2, 538.

γγ) vereinzelter im sinne 'gültig, gangbar' gegenüber den auszer kurs gesetzten münzen:

wer die müntze recht nicht kennt, dem ist ieder groschen gut
LOGAU *sinnged.* 265 *lit. ver.*;

dat geld is good *gangbar* DÄHNERT 157[b]; god geld *gültiges geld* MENSING 2, 424.

δδ) terminologisch im sinne 'vollwertig, hoch im kurs stehend' gegenüber der zwar gültigen, aber niedriger bewerteten währung und ihrer münzsorten, vgl. 'gutgeld *opp. dem keyserlichen geld, welches alsdann leicht geld heiszt'* SCHERZ-OBERLIN 581: dieweyl aber von wegen unser schwachen münzen, die im rych nach der selben wärschaft und halt nit gäng und gäb, unsere kouf- und

werbende lüt, so im rych waren koufen und mit gueter rychsmünz zalen müeszend, so sölle von diser ursach wegen unsern kouflüten zuegelassen syn, dasz sy gegen einandern uf guet gelt handlen (*v. j.* 1568) *bei* STAUB-TOBLER 2, 538; dedit 6 *ß* 16 *β* guttes geldes *handelsrechn. d. dtsch. ordens* 17 *Sattler;* nach beiliegender rechnung (*bin ich*) . . . 125 thlr. 49 grote gut geld schuldig, welches nach unserem cours ohngefähr macht 135 thlr. GÖTHE IV 16, 224 *W.;* es (*mache*) mehr als 8 thaler im guten gelde aus AYRENHOFF *s. w.* 1, 21; *noch redensartlich:* er wirft das gute geld dem schlechten nach FISCHER *schwäb.* 3, 942; *bei einzelnen münznamen:* 'guter gulden (= 21 *groschen*) *opp. leichter, kayserl. gulden* (= 16 *groschen*)' FRISCH *t.-lat.* 1, 385[b]; wir (*haben*) . . . für 50 gute gulden 103 papiergulden erhalten GÖTHE IV 19, 342 *W., weiteres s.* gulden *teil* 4, 1, 6 *sp.* 1059; guldiner, eine teutsche reichsmüntze und so viel als 16 gute groschen APINUS *gloss. nov.* (1728) 260; ein andrer musz mir zwar acht gute groschen geben GOTTSCHED *dtsche schaub.* 3, 283; einen tagelohn von 6-8 guten groschen BISMARCK *pol. red.* 1, 131;

gůt kronen und dick pfenning schwär
H. R. MANUEL *weinspiel* 3086;

hundert schilling guter güldener pfennig *buch d. liebe* (1587) 101[a].

εε) *in jüngerer sprache im sinne 'sicher':* die besagte summe für den kaufmann M. . . . in guten landespapieren H. v. KLEIST 4, 88 *Schm.;* guete schuldbrief, guete zedel *gesicherte hypothek* STAUB-TOBLER 2, 538; *ähnlich auch:* gute papiere *mündelsichere papiere, erstrangige primawechsel, aktien solider unternehmungen, wobei aber auch* (*vgl.* δδ) *an hohen kurswert oder hohe verzinsung gedacht werden kann;* was den wustischen insatz betrifft, so ersuche (*ich*) dagegen dessen verkauf nicht vorzunehmen, denn da er sicher und gut ist . . ., so lassen wir denn diese sache auch auf sich beruhen GÖTHE IV 29, 51 *W.; anders 'verfügbar':* gute schulden *debiti liquidi* KRAMER *t.-ital.* 1, 578[b].

b) *die bedeutung 'sicher, zuverlässig' in bezug auf zeugen, bürgen usw. ruht in der vorstellung, dasz die personen für eine juristische funktion 'tauglich' anzusehen sind; bei zeugen auf grund ihrer stellung, ihrer herkunft, ihres charakters usw., bei debitoren oder bürgen auf grund ihrer wohlhabenheit, ihrer geschäftlichen zuverlässigkeit usw.*

α) *bei zeugen oder anderen gerichtlich beeidigten sachwaltern;* gute leute *fester terminus der älteren urkundensprache, vgl. lat. viri, homines boni, d. h. 'biedermänner'; die formel geht wohl von* gut V *aus und bedeutet zunächst 'rechtschaffene' und deshalb 'zuverlässige' leute:* her (*soll*) ime sîne kost gelde nâh gûter lûte kure *Sachsenspiegel* 66 *Weiske;* das habent och gůt lůt dik und fil hie gesait ELSB. STAGEL *schw. z. Tösz* 109 *V.;* (*man*) hat . . . etlich in gelubd genomen, aber man hats nit konnen binden, dasz nit sei . . . ist jederman gůt gewesen (*zeuge gewesen*) *städtechron.* 29, 48; wie wir bey ein anderen sind gewesen, bist du ein gůter zeug FRISIUS 159[a]; so sollen sie die sache gründlich und mit guten bewehrten zeugen beweisen *Reinicke fuchs* (1650) 369; in gegenwart seiner und ihrer guten männer (*hat er*) 120 mrk. zu erlegen sich erboten *nach e. westpreusz. schöppenbuch v.* 1642 *in: neue preusz. provinzialblätter* 12, 333; *entsprechend mal.:* guter mann, gutmann *zeuge bei der trauung, taufe und verlobung* FRISCHBIER *pr. wb.* 1, 260; guter mann *kirchlicher trauzeuge* BETCKE *Königsb. ma.* 31; *in engerer bedeutung von gerichtspersonen, schiedsleuten oder gerichtlich vereidigten sachwaltern, vgl.* gute mannen, beidermänner *arbitri, boni viri* HENISCH 1791: der herr foit (*vogt*) die sachen zuweilen auf gutte leuthe gibt, dan domitte werden viele sachen durch gutte leuthe in der suehne vertragen *Olmützer gerichtsordn.* 11, *wo die bedeutung* IV *hineinspielt;* leut . . ., die etwann bluetiges gewant antruegen und iemant sollichs chaufet, die sollen gestraft werden, wie dann weiter durch guete leut erkennt wurde (*v. j.* 1629) *österr. weist.* 6, 258; durch gute männer (*arbitri*) . . . einen streit beilegen HIPPEL *s. w.* 6, 199; *'beeidigter sachwalter':* er brauch ihn erstlich in schweren sachen und verträgen zum guten mann, so wird er . . . (17. *jh.*) CASP. STEIN *peregrinus* 12, 41 *bei* FRISCHBIER *wb.* 1, 261; gute männer . . ., welche alle beliebte nachbarliche zulagen treulich und fleiszig einsammeln, aufschreiben und . . . richtige rechnung geben sollen A. HARTWICH *geogr. hist. landesbeschr.* (1722) 508; 'guter mann, *auch* geschworener mann, *sind beeidigte leute, durch welche die gerichtlichen aussagen der auf grundstücke bestätigten kapitalien geschehen müssen*' KLEIN *dtsch. prov.-wb.* 1, 174 *für Danzig;* 'n gooden mann *ein als zeuge oder vermittler zugezogener unbescholtener, unparteiischer mann. im letzteren prägnanten technischen sinne ist der pl.* goode mannen' STÜRENBURG *ostfries.* 73[a].

β) *bei debitoren usw. 'sicher, zuverlässig', auch 'kreditwürdig', vgl.* besondere arten der vollmacht sind, wenn . . . man einen unter dem vorgeben, dasz es ein guter mann, dem wol zu trauen, bey dem keine gefahr zum anlehn oder creditgeben beweget, davor man allerdings stehen musz HAYM *jur. lex.* (1738) 1280: daz dhain pfleger . . . dhainen man nicht vahen sol, der gut zu dem rechten ist (*mit rücksicht auf besitz dem gerichte sicher ist*) *österr. weist.* 1, 321; der mann ist gut, warumb solte er durchgehen? *polit. bratenwender* (1682) 246; glauben sie nur nicht, . . . ich wollte sie mahnen — das hat zeit, sie sind mir gut HEINE *w.* 3, 321 *E.;* der oheim G. war so gut wie sein wort W. RAABE *hungerpastor* 54; *von da aus oft mit dem beisinn 'wohlhabend, zahlungskräftig', vgl.*

wills bschulden, wo ich bin so guet
J. AAL *Joh.* (1549) *bei* STAUB-TOBLER 2, 536;

da nun herr St., wie die anderen hier anwesenden Berliner versichern, 'gut' ist ISOLDE KURZ *lebensfluten* (1907) 151; *mal.:* der ma ist gued *reich* TOBLER *appenz.* 245[a]; nu betahl man, dat dröppt ja n goden mann MENSING 2, 424; *vereinzelt* gut sein *'besitzen':* guet sein um 1000 gulden 1000 *gulden besitzen* SCHÖPF *tirol.* 220; bescheiden theil was du gut bist PETRI *d. Teutsch. w.* 2, K 4[a].

γ) *formelhaft in den wendungen* von (in) guter hand, aus guter quelle *u. ä. im sinne 'verlászlich':* der graf von Strahl, uns vielfältig und von guter hand bekannt H. v. KLEIST 2, 182 *Schm., vgl. dazu auch* guter hande leute *sp.* 1267; wir (*machen*) uns ein vergnügen daraus, ihnen eine parodie darauf mitzutheilen, die wir von guter hand bekommen haben LESSING 5, 446 *L.-M.;* sie sind schlecht berichtet, herr M., ich musz es doch zum teufel aus guter hand haben LENZ *ges. schr.* 1, 229; es liegt in guter hand SCHILLER 12, 401 *G.; modern oft plur.:* der küster, da er seine sache in guten händen sah IMMERMANN *Münchh.* (1838) 3, 43; es ist aus guter quelle KLIX *bei* WANDER 5, 1440.

c) *in festen verbalen verbindungen.*

α) *wie in* b *ruht die vorstellung darauf, dasz eine person als 'tauglich' angesehen wird für die verpflichtungen einer zweiten person einzustehen.*

αα) *unmittelbar personell* gut sein, werden; *im sinne 'bürgen, haften' meist mit* für: wer wil mir bürge und gut dafür seyn, das sie recht sagen LUTHER *bei* DIETZ 2, 187[b]; wie die alle durch vielgemelten N. also stet und feste zu halten, gelobt und geschworn seind, selbschuldige bürgen und dafür gut wurden seind A. MACHHOLTL *formular* (1560) 94[a]; hiirumme vorwillekorden syk de borghere, dat se wolden gůd wesen vor allen schaden (*v. j.* 1450) *städtechron.* 30, 110;

da für sy mir der künig gůt,
das mir hie üwer keiner thůt
MURNER *narrenbeschw.* 272 *ndr.;*

scheue dich nicht, sie auf zu nehmen, ich bin dir guht vor ihre ehre ZESEN *helik. rosent.* (1669) 42; für das der H. gegebne (*geld*) bin ich auch gut GÖTHE IV 19, 217 *W.; ebenso mal., vgl.* MENSING 2, 424; *etwas anders 'sich einsetzen':* weil nun . . . Th. auch ihm rund abschlug, für ihn bey Z. gut in worten zu seyn LOHENSTEIN *Arminius* 2, 923[b]; *auch 'dafür bürgen, dasz eine gefahr, ein schaden nicht eintritt':* gut für alle gefahr sein REYHER *thes.* 3, 626;

ich wil dir gut vorn schaden seyn
M. RINCKHART *christl. ritter* 27 *ndr.*;

sey gut für allem schaden
du aug und wächter Israel
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 298;

dann 'sich für eine eigene behauptung verbürgen, nachdrücklich versichern', oft mit personalem dativ:

du lernst in wol kennen hierin,
vorwar ich dir darfür gut bin
satir. u. pasq. 1, 80 *Schade;*

da schrieb ich ihr nun was auf, ich bin gut dafür, wenn sie es gebrauchet, so wird sie in 4 wochen keinen menschen ähnlich sehen CHR. REUTER *ehrl. frau* 28; ich bin dafür gut, dasz niemand ... jemals wieder zu jener alten ... scheinwissenschaft zurückkehren werde KANT *s. w.* (1838) 3, 295 *H.; so mal. verbreitet, vgl.* DÄHNERT 157[b]; SCHAMBACH 60[a]; HOFMANN *niederhess.* 111[b]; CHRISTA *Trier. ma.* 103[b]; MARTIN-LIENHART 1, 248; *vereinzelter mit* um: die sind mir gutt umb mein vordrung U. FÜETRER *bayer. chron.* 211; ich wil gůt darumb seyn *ad me recipio* FRISIUS 1121[b]. gut werden, *vgl.* der für ein andern gůt wirt, der für ein andern verheyst ALBERUS *nov. dict.* 16[a]: dy obgenante fraw unnd (*volljährigen*) kinder obgenant sindt gudt wordenn vor dy kinder dy noch nicht mundigk seindt (*v. j.* 1492) *Melbacher gerichtsbuch* (*handschr. quelle*); ist dem vogt gut worden, daz er von sollichen geltz wegen nit angelanget werden sol (*v. j.* 1493) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 948; wan der schuldig man guet wird oder seiner freund ainer für die wandel (*busze*), so soll man ihm sein hab nicht anfallen (*v. j.* 1660) *österr. weist.* 9, 430.

ββ) gut stehen *ist nicht vor dem* 18. *jh. zu bezeugen:* ein freund ihres bruders ist für ihre hiesigen schulden gut gestanden J. NESTROY *ges. w.* 1, 58; sie sagte mir auf die letzt, dasz sie sich getraue, mir mit ihrem leben gut zu stehen, dasz das, was ich bis dato geschrieben, gewisz gefallen wird MOZART *an d. vater bei* JAHN *Mozart* 3, 45; wenn er ihn umgebracht hätte? ... gut stehe ich nicht dafür, sprach der vorsteher von G. W. RAABE *Horacker* 103; *ebenso mal. in westl. maa., vgl.* HÖNIG *Kölner ma.* 67[b]; MARTIN-LIENHART 1, 248; SEILER *Basler ma.* 153; FISCHER *schwäb.* 3, 948; sich gud stelle FOLLMANN *lothr.* 221; *etwas anders im sinne 'einstehen, entschädigen':* auch ist hie und da wohl ein zug oder eine scene gelungen, die für das ganze dann gut stehn müssen TIECK *schr.* 4, 287.

γγ) gut sagen, gut sprechen *seit dem* 17. *jh. geläufig; isoliert mit akkusativ objekt im sinne 'versprechen':*

denck nur, es sey der welt nit neu,
das sie es gut sagt on alle treu
B. WALDIS *Esopus* 2, 291 *Kurz;*

die regel ist konstruktion mit für *oder abh. satz in der bedeutung 'bürgen':* als wenn du den bundsverwandten, bürgern und dem regiment nicht allein für deine person sondern auch alle reichsdiener gut sagetest und versicherung tätest REYHER *thes.* (1668) 3, 626; sagt doch hier gut vor dasjenige, was ich im wirtshausz werde schuldig seyn SCHUPP *schr.* 256; wenn sie für meine schulden all gut sagen wollte SCHILLER 2, 134 *G.;*

Neptun kann keinem gut für seinen schaden sagen,
der sich in seiner flut auf späten herbst wil wagen
P. FLEMING 1, 167 *Lapp.;*

(*ich habe*) mich nicht getrauet, für anderer leute arbeit gut zu sagen JÖCHER *compend. gelehrtenlex.* (1725) *vorr.* § 25; ich könnte nicht dafür gut sagen, dasz in ermanglung eines solchen (*königs*) die nächste generation nicht republikanisch werden könne BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 173 *volksausg.; mal. im nd. und md., vgl. brem.-nieders.* 2, 526, BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131, SCHAMBACH *Gött.* 60[a], SPIESZ *henneberg.* 87; gab darauf seinen dienern befelch, mich in ein wirthshausz zu führen und dem wirth gutzusprechen vor alles, was ich ... verzehren würde GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 532 *ndr.;* dann er hat gut gesprochen, dasz ich mich wiederum gestellen würde HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socrates* (1679) 145; er hot uns vor alles gut gesproche, hörsts? MALER MÜLLER *w.* 2, 31; *mal. vgl.* SEILER *Basler ma.* 153; STAUB-TOBLER 2, 541.

β) *andere verbindungen dagegen sind elliptischer natur und aus* zu gut schreiben, haben *usw. herzuleiten* (*vgl.* gut *subst.*).

αα) gut schreiben *einen betrag zugunsten des zahlers auf sein konto schreiben oder auf seine schuld in anrechnung bringen:* und soll uns auch dieses nicht in rechnung gut geschrieben werden, dasz die anfangsepoke unsrer dichtkunst die jüngste von allen ist KRETSCHMANN *s. w.* 2, 38; *modern z. b.:* den zuviel gezahlten betrag werden wir ihnen für die nächste bestellung gutschreiben; *anders im sinne 'durch bürgen sichern':* ein gut geschriebener wechselbrief, mit dem auch der bankerottirer zur noth noch hinauslangt SCHILLER 2, 25 *G.;* gut bringen: gütigst gesandte m. 46.80 haben wir ihrem conto bestens dankend gut gebracht *hdschr. beleg.*

ββ) gut haben *im sinne 'etw. zu fordern haben', vom gläubiger gesagt:* es scheint also wohl ... nur ein irrthum zu seyn, wenn sie bey mir noch zwanzig thaler gut zu haben glauben GÖTHE IV 30, 70 *W.;* er habe ... bei seinem ältesten bruder, dem fleischer, sechs groschen gut für ein zicklein O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 512; den dahler haben se jut BRENDICKE *Berl. w.* 131; *etwas anders 'sich auf grund einer unbeglichenen forderung schadlos halten durch etwas, was an stelle der bezahlung tritt':* wie aber der bapst, der sin verräteri zu Basel gůt hatt, sölichs vernam, bracht er den obersten patron derselben armaden dahin mit gelt, dasz er siner part was J. v. WATT *dt. schr.* 2, 32 *Götzinger;* ich hatte noch schlechte streiche bei dem menschengeschlechte gut, weil ich im voraus dafür gelitten hatte SCHILLER 4, 70 *G.; auch umgekehrt 'schulden':* du bist mir 5 m. gut *schuldest mir* 5 *m.* FISCHER *schwäb.* 3, 949; *vereinzelter:* gut behalten *noch zu fordern haben* SPIESZ *henneberg.* 87.

6) *neben abstrakten, namentlich bei begriffen der äuszeren und inneren erfahrung, bezeichnet* gut *eine form der tauglichkeit oder zweckmäszigkeit, die sich durch die übereinstimmung von anspruch und erfüllung manifestiert; die bedeutung 'sicher, zuverlässig' geht dann teilweise in den sinn 'genau, richtig', 'überzeugend, begründet' über.*

a) *neben begriffen der wahrnehmung u. ä.:*

und swaz der jeger seite,
des nam der künec vil guote war
GOTFRID *Tristan* 3317;

des gesteines nam er guoten war
OTTE *Eraclius* 847;

darumb so thuet guet achtung han
so khönt ihrs desto basz verstahn
Endinger judenspiel 23 *ndr.;*

so jemand jetzt ausz euch begert
dem feind ein raub zu jagen ab,
derselbig gute achtung hab,
dasz er nicht ferr dahinden bleib
SPRENG *Ilias* (1610) 6. *gesang* 73[a];

so haben die lieben frommen alten auf alle umbstände dieses tages ... gute achtung geben PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 3; *in neuerer sprache wird dafür meist das adv. eingesetzt, vgl.* gut aufpassen.

b) *neben begriffen des wissens und kennens u. ä.:*

hic non fuit ullus nobilibus ac liberis cui non fecisset Heinrich
thes hafon ig guoda fulleist (*sichere bestätigung*) thaz thid allaz wâr is allero rehto gilich
de Heinrico 25;

der (*ritter*) Allessander gůte kuntschaft het ARIGO *decam.* 67 *K.;* so sie frembde und unbekand sind, sol man sie heiszen gute kundschaft schriftlich und mündlich bringen LUTHER 30, 3, 227 *W.;*

darvon soltu guot wissen han
Endinger judenspiel 56 *ndr.;*

wiewol wir neben dem gůt wissens haben, das etlich usz fürsatz den durst überwunden haben H. v. EPPENDORF *Plinius* (1543) 8, 15; der landgraf ward gewarnt von einem manne ..., 'der ... gut wissens darum trage, es sei etwas im werke' RANKE *s. w.* 3, 24; sie hätten ... um die bündnisz des adels gute wissenschaft gehabt ZIEGLER *schaupl.* (1695) 660[b];

und kennt mit guter wissenschaft
was in uns denket und empfindet
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 169;

ähnlich in neuerer sprache gute kenntnis, *z. b.* gute kenntnis aller einschlägigen arbeiten ist bedingung (*für den bewerber*).

c) *anders bei* grund, ursache; *zunächst noch bei konkret empfundenem* grund *in der bedeutung 'zuverlässig':* so ist auch unserm glauben not, das er guten sichern grund fur sich habe, damit er der sachen gewis sey LUTHER 23, 549 *W.;* denn schrift und guten grund wollen wir, nicht seinen eigen rotz und geifer 26, 323; die bebstlich gesetz (*haben*) . . . kein gůten grund H. v. CRONBERG *schr.* 5 *ndr.; dann mehr im sinne 'beweiskräftig, überzeugend':*

dein Danzig, das zwo töchter hat,
mit welchen es fürwahr aus gutem grunde pralet
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 274;

vor allem beschwerten sich die städte und zwar mit gutem grunde RANKE *s. w.* 1, 122; *wie 'begründet, berechtigt':* (*er*) warf kurze scharfe blicke in alle winkel, ob ihm nicht jemand guten grund zu ordentlichem zorne geben wollte EICHENDORF *s. w.* 3, 230; da mit im der jude dienet oder gůter ursache halben dienen müszte ARIGO *decam.* 33; die vorsprache wegen St. will ich bis nach Hamburg, aus guten ursachen, versparen LESSING 17, 401 *L.-M.*

7) *das urteil darüber, dasz eine handlung ihren zweckmäszigen abschlusz erreicht hat und damit die weitere fortführung als unnütz anzusehen ist, findet in festen konkludierenden formeln seinen ausdruck.*

a) *im sinne 'es ist erledigt' als satz* es, das ist gut: wann mein herren das gericht wolden hin lassen, so sol man es die gemain anvailen. bestent se es, das ist gut. bestent se es nicht, so sullen es mein herrn lassen, wem se wellen (*v. j.* 1414) *österr. weist.* 11, 198; lost er es, das ist guet, lost er es aber nicht . . . *weisth.* 6, 120; meine frau mutter liesz dem kaufmann aber wieder sagen: es wäre schon gut und sie wolte mich wieder zu ihm thun CHR. REUTER *Schellmuffsky* 12 *ndr.;*

kompt er drein (*ins haus*) so ist es gut,
wo nicht, er nicht grosz drumb thut
GABR. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 89;

oft elliptisch: nympt sie es an, gutt, wo nicht, so habe sie . . . LUTHER 12, 233 *W.;* könnt ihr helfen, gut! KLINGER *w.* 3, 122.

b) *anders mit dem beiklang der abwehr gegenüber einer lästigen erklärung, frage u. ä.:* er sprach, warumb wiltu zu im? . . . sie sprach, es ist gut 2. *kön.* 4, 23; *namentlich durch* schon *verstärkt:* es ist schon gut, alles ist abgemacht . . ., belästige mich nicht BETTINE *dies buch geh. d. kön.* 1, 41; 'es ist schon gut, schulmeister', fiel ihm der alte in die rede IMMERMANN *w.* 1, 11 *B.; elliptisch:* schon gut! schon gut! dergleichen schwüre sind nichts werth KOTZEBUE *dram. w.* 2, 186.

c) *als ausdruck eines einverständnisses mit einem vorschlag, einer bitte, meinung, situation usw.:* is god, laat uns man hingahn MENSING 2, 426;

gut, gut, herr Harlequin, ich will hier bleiben stehn
CHR. REUTER *Harlequins hochz.- u. kindb.-schmaus* 71;

und schreyt man mich gleich oft für dumm und boshaft aus,
gut! ich bin dennoch herr in meinem eignen haus
V. CRONEGK *schr.* 1, 8;

gut! sagte er, so reit ich in die welt, bis ich umkomme GÖTHE 25, 294 *W.;* 'gut denn', antwortete Jacob, . . . sò lassen wir diesen punkt der anklage fahren K. FR. CRAMER *Neseggab* 1, 22; eine wette? nun gut, so schlagt sie vor GÖTHE 13, 1, 294 *W.;*

auch gut! dacht ich, ergriff sie (*die vipern*) im genicke
FR. KIND *ged.* 1, 39;

nach ooch jut *mag es drum sein* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 132; *etwas anders als feststellung eines tatbestandes:*

es fehlt an geld, nun gut, so schaff es denn
GÖTHE 15, 15 *W.*

d) *im sinne 'es ist genug', vgl.* es ist gut *sat est* ALBERUS *nov. dict.* 394[b]; *ähnlich bereits mhd.:*

ich saget iu vil armuot:
war zuo? diz ist als guot
WOLFRAM *Parzival* 257, 30;

herre, dem orse enthaldet nu
enjaget niht mê, ez ist gût
landgr. Ludwigs kreuzfahrt 2145 *mon. germ.;*

es ist gut, freund! SCHILLER 3, 119 *G.;* nu is t god *jetzt ist es genug* MENSING 2, 426; un damed guød! WOESTE-NÖRR. 87[a]; jut dem dinge *'genug davon', übergangsformel bei erzählungen* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131.

α) *aus solcher verwendungsweise versteht sich die formelhafte verbindung* etwas gut sein lassen *'etwas beenden, genug sein lassen':*

ich sprach: mein hordt, ich gäb ain pfunt,
das du verstündest den willen mein.
sy sprach: das wollen wir gůt lan sein
und richten uf ainen andern lauf
liederb. d. Hätzlerin 281 *H.;*

und schikten fruntlich zu bischuf Diderich und hetten in gern underwist, dat er dat het lassen gut sin *städtechron.* 13, 113; do sprach der bischof Turpin: ich bit uch, land uwern zorn guot sin *dtsche volksbücher* 61 *Bachm.;* lasz es doch einmal gut sein, höre doch auf B. FABER *thes.* (1587) 563[b];

lasz es jetzt gut seyn, Seni! komm herab!
SCHILLER 12, 205 *G.;*

nu lasz ock gut sein, a hat sei fett G. HAUPTMANN *weber* 40; lor os gut sin *unterlasse es!* HOFMANN *niederhess.* 111[b]; *etwas anders 'es bewenden lassen bei etw., sich zufrieden geben mit etw.', vgl.* lasse es gut seyn *ne ultra tendas* SERZ *idiot.* 59[a]: wir müssen aber die zeit und andere gaben gottes nit unnützlich verlieren . . . (*antwort:*) ey herr magister, lasset es gůt sein VOGELGESANG *heiml. gespräch* 12 *ndr.;* das ir das zu disem mal guet sein lasset BRANDIS *bei* SCHÖPF *tirol.* 220; lassen sies gut sein, herr Unwirrsch, ich stehe schon meinen mann W. RAABE *hungerpastor* 233; losz das ding guet sin *gedulde dich* MARTIN-LIENHART 1, 248, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 540; *spezifisch:* lassen set man jut sind *seien sie versichert, das kommt ganz anders* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131; *als 'etw. hingehen lassen, dulden':* Silenum, der nit muncket und helt Knebel inne, redt auch dem Mida nicht ein, leszt es alles gut sein, was er redet und thut J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 14[a]; hat jetzt neulich seinem bruder ein weib mit gewalt genommen, das muszte der bruder gut sein lassen H. MEGISER *chorogr. Tart.* (1611) 311; welches er (*Sokrates*) doch mit groszer langmuth vertrug und gut seyn liesz J. B. CARPZOV *leichpred.* (1698) 100; weil er gern durch bilder das mögliche und unmögliche verwirklichen mag, so liesz ich es gut sein GÖTHE 24, 216 *W.; im sinne 'etw. auf sich beruhen lassen, sich nicht kümmern um etw.':* (*er*) kramte viel wissens aus . . ., ich liesz das gut seyn GÖTHE 19, 13 *W.;* ich habe über diese sache niemals nachgedacht, sondern sie eben so gut seyn lassen, sie interessirt mich aber für die zukunft mehr IV 13, 325; und so liesz er denn auch alles gut sein und wollte mit grübeln das glück nicht versuchen, das ihm so unversehens über den kopf gewachsen EICHENDORF *s. w.* 3, 414.

β) *die formel* kurz und gut, *erst mit dem* 16. *jh. bezeugt, aber wohl älter, heiszt zunächst 'so knapp, dasz das erzählte wirksam bleibt', vgl.* kurtz und gut *compendiarius* ALBERUS *nov. dict.* (1540) 89[a]: kurtz und gut *d. h.* wann der schimpf am besten ist, sol mann aufhören *sprichw.* (1548) 36[b];

disz sey dir gschriben kurtz und gůt
wie mich das Flaccus heiszen thut
K. SCHEIT *Grobianus* 4859 *ndr.;*

maket äwwer kuort un gudd . . . un nit te arig (*beim erzählen*) BAUER-COLLITZ *waldeck.* 210[b]; *meist am ende der rede im sinne 'um es in kürze zusammenzufassen':*

drum kurz und gut: gesegnet sei . . .
E. BAUMEISTER *zimmermannsspr.* 21;

kurz und gut, andre wollen auch die krönung des jungen kaisers mit ansehn TIECK *schr.* 3, 176; *dann überhaupt 'in*

kürze treffend gesagt': (*sie*) glauben, kurtz und gůt, nicht bisz endtlich die heiligen selbs kummen werden J. NAS *antipap. eins u. h.* (1567) 1, 58ᵇ; so wil ich euch mit enckern rationibus kurtz und guet abfertigen J. J. SCHWABE *tintenfässl* 11; wie soll ich ihnen ... kurz und gut den gegenwärtigen vorstellen? GÖTHE 24, 175 *W.; erweitert zu der bedeutung 'kurzum, kurzerhand, kurzweg':*

ich machte kurtz und gut den besten schnitzer lahm
HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 5, 210;

anstatt dessen aber ist alles ... flüchtig beurtheilt und in einem spöttischen ton kurz und gut abgewiesen *allg. dtsche bibl.* 2, 2, 164; ich nahm also kurz und gut abschied ULR. BRÄKER *s. schr.* 1, 69; überhaupt dächte ich ..., sie entsagten kurz und gut dem theater GÖTHE 23, 81 *W.*; durch ein schmutziges wetter trug man den leichnam und scharrte ihn kurz und gut ein ohne das allergeringste gepränge W. RAABE *hungerpastor* 60.

8) *eine besondere verwendung, die bereits im mhd. sichtbar wird, gewinnt* gut *als glied eines komparativen ausdrucks, der das beschaffenheits- oder wertverhältnis zweier grösze beschreibt, in* so gut als, so gut wie.

a) *zur bezeichnung einer wertgleichheit.*

α) *im sinne 'ebenso beschaffen, tauglich, brauchbar wie' in prädikativer fügung mit* sein; *gebrauch mit dem attrib. adj. tritt nur ausnahmsweise auf:* ein krumb holtz gibt so gute hitz als ein gerades LEHMAN *floril. pol.* (1662) 1, 351; *eine vorstufe dieser komparationsformel bilden vergleiche wie:*

daz das mer und ieslich sê
als guot (*'ertragreich'*) wær als daz beste lant
weinschwelg 293 *Schr.;*

er wolts im nicht geben, wann er hett das mitt dem schwertt gewonnen und er were als gutt (*'geeignet'*) darzu als er SCHILTBERGER *reisebuch* 23 *lit. ver.;* ich bin so gut als du bist EYERING *prov. cop.* 3, 51; *früh zur formel erstarrt zur bezeichnung der wertgleichheit 'ist ebenso viel wert wie, gilt so viel wie':* tusint bysante (*Byzantiner*), die sint also gut als v guldin floren *Marco Polo* 31 *v. Tsch.;* so hat her weder eyn pfert von mir als gut als 5 m. *handelsrechn. d. dtsch. ordens* 36 *Sattler;* zween und dreiszig alte kreutzer, die sind wol so gut als jetzt ein halber güldengroschen J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 169ᵇ *und entsprechend relativisch:* leth beschrieven den schaden, wo gud (*'hoch'*) de vorlust was *Lüb. chron.* 2, 602 *Grautoff;* der ersparte pfennig ist ... so gut als der erworben PETRI *d. Teutschen weish.* 2, N 6ᵇ; das der ehliche stand eben so gůtt sey als der junckfrawen stand LUTHER 12, 349 *W.;* stehet die eiserne mauer nicht fester, ... sie ist nicht so gut als papyren 26, 431; stehler und hehler ist einer so gut als der ander LEHMAN *floril. pol.* 1, 137; do ist einer so gut wie der anner MARTIN-LIENHART 1, 248; sie treiben allerlei hantierung und eine ist ihnen so gut wie die andere G. KELLER *ges. w.* 4, 215; *etwas anders 'gleichkommen':* wer dem hund das bellen und beiszen nicht wehrt, der ist so gut als hetzt er ihn an LEHMAN *floril. pol.* 2, 721; dieses weibergezänck ist wol so gut als ein schauspiel KRAMER *teutsch-ital.* 12, 829ᵃ; *so redensartlich:* dreimal umgezogen ist so gut wie einmal abgebrannt.

β) *absolut im sinne 'in gleicher weise, in gleicher art beschaffen'; wohl noch als attr. adj. zu fassen, aber deutlich hinüberleitend:* daz die holzer und die bach seien ein rechte gemein und der arme als gut recht dar in hat als der reiche *weisth.* 6, 17;

bein und adern, fleisch und blut
hast du eben auch so gut
CHR. WEISE *grün. jugend* 102 *ndr.;*

schon rein formelhaft auf der grenze zum adv.: hab ich nicht alle meine leibesbewegungen so gut als jemals KRAMER *teutsch-ital.* 2, 829ᵃ;

er war so gut ein held im sterben als im leben
v. KÖNIG *ged.* (1745) 120.

b) *zur bezeichnung einer annähernden wertgleichheit im sinne 'nahezu, beinahe, fast' erst in jüngerer sprache entwickelt; die grenze gegenüber* a *ist gelegentlich unscharf:* dasz sie eine so gut als freywillige erklärung ... thun LESSING 13, 99 *L.-M.; meist aber wird die einschränkung deutlich:* (*die*) männer ... hatten auf dem heiszen kies die kleider des jünglings schon so gut als getrocknet GÖTHE 25, 298 *W.;* die geschichte der kaiserlichen landgerichte seit dem 14ten jahrhundert ist so gut als noch gar nicht untersucht EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.*³ 3, 169; (*ein schlosz, das*) so gut als in gar keinem style gebaut ist STIFTER *s. w.* 2, 12;

hat einer dreiszig jahr vorüber,
so ist er schon so gut wie todt
GÖTHE 15, 99 *W.;*

schon war die capitulation so gut wie abgeschlossen MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 9; so hab ich dich so gut wie gar nicht mehr FONTANE *ges. w.* I 5, 147; *vgl.* so jut wie janischt *unsinn* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 132.

B. *in spezifischer anwendung auf personen und deren eigenschaften und leistungen steigert sich die in* A *aufgezeigte bedeutung 'tauglich zu etwas' zum sinne 'tüchtig'; doch bleibt die zweckrichtung der so gekennzeichneten persönlichen eigenschaft noch im vordergrund; seit alters bezeugt, ist diese verwendung besonders im engl. so weit verselbständigt, dasz (im gegensatz zum deutschen) das persönliche subjekt den teleologischen charakter entbehren kann, z. b.* a good man *'ein tüchtiger mensch'.*

1) *'tüchtig' im hinblick auf eine hantierung oder fertigkeit, die von der person ausgeübt wird.*

a) *prädikativer gebrauch mit zweckangabe:* wie guot er ie wart in der verbekunst MEGENBERG *b. d. natur* 245 *Pf.;* sehet nach eym man der gutt sey auf seyttenspiel LUTHER *bibel* 1, 64 *W.;*

und das er gůtt sy uff der pfiff
SEB. BRANT *narrensch.* 75 *Z.;*

vgl. wenn es gleichs Polen schneiete ..., so wirdt dennoch der hohem.(*-eister*) in allem gutt genug sein GRUNAU *preusz. chron.* 2, 501; *modern z. b.:* er ist aber als redner gut, so wenig er sonst taugen mag *u. ä.; auch mal. entsprechend:* er ist gut in der feder FISCHER *schwäb.* 3, 940; ein schüler ist gut im schönschreiben *ebda liegt schon auf der grenze zu* II; voruszen sīgs (*das mädchen*) es güets mit werchen, aber im hüs innen chennds nīt STAUB-TOBLER 2, 536; gut zo machen scattole *geübt, schachteln zu machen* SCHMELLER *cimbr.* 127ᵇ; *anders im sinne 'rüstig':* gut zu fusz sein: weil ... die ente auch nicht gut zu fusz war BR. GRIMM *kinder- u. hausm.* (1895) 31; gaud tau weg FR. REUTER *stromt.* 345 *Seelm.; übertragen:* he is ni god to weg *'nicht ganz richtig, schlecht gelaunt'* MENSING 2, 425.

b) *in dieser verwendung auch attributiv 'tüchtig für eine tätigkeit':*

des antwurte Hagene ich pin niht bote guot.
lât mich pflegen der kamere
Nibelungen 531, 1 *Bartsch;*

ob einer nicht geschickt zur lehr
gibt er ein guten arbeiter
EYERING *prov. cop.* (1601) 3, 273;

oft negativ gewendet: der ist kein guter mäurer, der ein stein abzunehmen verweigert LEHMAN *floril. pol.* 1, 5.

c) *bei berufsbezeichnungen, 'geschickt' in seinem gewerbe:* þata insakands broþrum goþs wairþis andbahts Xristaus Jesuis *got. bibel* 1. *Tim.* 4, 6;

... gêng fiskari gôd,
Simon Pêtrus, warp an thena sêo innan
angul an ûdeon ... *Heliand* 3209;

... swaz der (*tiere*) von lägere stuont,
di erjageten die gesellen, sô noch guote jägere tuont
Nibelungen 933, 4 *Bartsch;*

(*die provinz*) hot gar gute vogeler *Marco Polo* 4, 21 *v. Tsch.;* Hiram sandte seine knechte im schiff, die gute schiffleut und auf dem meer erfaren waren 1. *kön.* 9, 27; hieruf sprechent endeiles meister, sunderlichen di guden arzide, daz endeiles worden danzen, di von heiszer naturen waren *Limburg. chron.* 64 *Wysz;* und gab sich usz für einen gůten

artzet zů aller krankheit *Eulenspiegel* 25 *ndr.;* viel unfals geschicht, das man nicht gute hebammen hat J. Bugenhagen *Braunschw. kirchenordn.* (1531) F 3; da war gar ein guter schmid zu Marppach Götz v. Berlichingen *lebensbeschr.* 68 *Biel.;* auf eine gute köchinn stelle ich überall aus und gestern ist mir eine vorgeschlagen die sehr gut seyn soll Lessing 18, 188 *L.-M.;* hier werd ich in gesellschaft eines guten architecten ... die gebäude besehen Göthe IV 8, 41 *W.; ähnlich:* ein guter griech *gnarus linguae graecae* Aler *dict.* 1, 997ª.

d) *ebenso beim nomen agentis überhaupt zur bezeichnung, dasz die betr. tätigkeit zweckentsprechend ausgeübt wird:* gute schwymmer ertrincken gerne und gute steyger fallen gerne Luther 11, 117 *Erl.;* es ligt an einem guten ausleger spricht man Luther 54, 273 *W.;* du ghevest ein guden vischmenger Tappius *adag. cent. sept.* (1545) C 7ᵇ; ein guter fürer macht das volck nacher gehen *sprichw.* (1548) 141ª; guter tänzer Musäus *volksm.* (1826) 4, 130; en gueter mäder (*mäher*) Staub-Tobler 2, 536; *entsprechend* 'guter seegler *ein schiff, so das wasser gut schneidet und gut segelt*' Jacobsson *techn. wb.* 4, 116ª; *im übergang zu steigernder funktion:* gute bancketirer geben gute bancketirer Pistorius *thes. paroem.* 254;

dann er ein gůter schlucker ist,
dem nimmer küler wein gebrist
K. Scheit *Grobianus* 49 *ndr.;*

ne gude söper (*säufer*) äwir ne schleite löper (*läufer*) *rhein. wb.* 2, 1510.

e) *dann allgemein von funktionen und verpflichtungen, die eine person in richtiger weise ausführt:* hairdeis sa goda saiwala seina lagjiþ faur lamba *got. bibel Joh.* 10, 11;

(*Josef*) was thionostman guater bisuorgeta ouh thia muater
Otfrid I 19, 2;

thô quad imo sîn hêrro: gifih, guot scalc inti gitriuwi *Tatian* 149, 4; ein guter amptmann ist desz königs unterthan und hertz Lehman *floril. pol.* 1, 22; das es (*das landgut*) einen guten hauszvater ... möge ernehren Sebiz *feldbau* (1571) 1; ein jeder gute haushalter sollte sie (*die doppelte buchführung*) in seiner wirthschaft einführen Göthe 21, 51 *W.;* funfzigtausend thaler hat er im vermögen und ist ein guter wirth Rabener *s. w.* 3, 288; wobei er stets darauf zurückkam, dasz ihr christentum sie nicht einmal dazu befähigte, ihren kindern eine gute mutter zu sein Ric. Huch *vita somn. breve*⁴ 466; er war keineswegs ein guter gatte Ranke *s. w.* 14, 42; *ebenso* ein guter sohn, eine gute tochter sein; *vgl.* gude dernen en gude gas (*gast*) kommen betits (*beizeiten*) no hus *rhein. wb.* 2, 1510; *prägnant* '*fleiszig*': den guten gesellen dürst Eyering *prov. cop.* 2, 473; *bei abstrakten personalia:* gut regiment, gute regierung Kramer *teutsch-ital.* 1, 577ᶜ;

dargegen wo gut regiment
ist über leut und über land
Hans Sachs 2, 20 *K.*

f) *eine andere färbung gewinnt* gut *wenn es, nach* II *hinüberspielend, auf den künstler sowohl hinsichtlich seiner kunstfertigkeit als auch im hinblick auf den wertgehalt des kunstwerks angewendet wird; mehr aufs handwerklich technische zielend* '*kunstreich*':

dô stuont sô minnecliche daz Sigemundes kint,
sam er entworfen wære an ein permint
von guotes meisters listen ...
Nibelungen 286, 3 *Bartsch;*

gute meister feylen auch Luthers *sprichw.* 18 *Thiele;* du bist ein guter flötenspieler Sal. Geszner *schr.* 1, 54; man will jetzt noch ein guter künstler und dichter sein oder werden wie vor jahrhunderten, die mittel aber, wodurch man zu dem zwecke gelangt sind nicht jedem klar Göthe 47, 19 *W.;* für einen guten schauspieler gelten 21, 31; es wäre zu wünschen, dasz irgend ein guter dichter sich dieser verse erbarmte und ihnen einen besseren aesthetischen zuschnitt gäbe Bremser *med. paroem.* 201; ist zeichnung und licht, charakter, farbe nicht bei jedem guten mahler ein harmonisches untrennbares ganze? Fr. Schlegel *s. w.* 6, 59; *mehr von der geistigen bedeutsamkeit gesagt:* sie hatte alle guten deutschen und französischen dichter fleiszig gelesen Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 12; etliche dieser kirchen besitzen gemälde von guten meistern Chamisso *w.* 2, 129; er ist ein ... guter schriftsteller Serz *idiot.* 59ª; *mehr* '*geschmackvoll*': wenn der kunstrichter nicht sowohl gute schriftsteller als nur blosz gute leser bilden will Lessing 8, 39 *L.-M.*

2) *als epitheton des kriegers spezialisiert sich* gut *zur bedeutung* '*wacker, tapfer, mannhaft*', *eine verwendung, die zweifellos bereits der ältesten sprachstufe angehört wie sie auch die hauptsächlichste im Beowulf darstellt; nur das anord. hat sie schwach bewahrt:* þu nu arbeidei swe gods gadrauhts Xristaus Jesuis (ὡς καλὸς στρατιώτης) *got. bibel* 2. *Tim.* 2, 3; *vgl. ags.:*

þæt üre mandryhten mægenes behõfad
gõdra gũdrinca *Beowulf* 2648;

gidan ist es nu redina thaz sie sint guate thegana
Otfrid I 1, 111;

sie wâren guote knehte
thes keiseres vorevehten
Rolandslied 71 *Bartsch;*

sô seht ir helme houwen von guoter helede hant
Nibelungen 195, 3 *Bartsch;*

daz er und sine degene wunder vil der guoten recken valten
Kudrun 1430, 4 *M.;*

und pfläegens mitten swerten
als guote riter solten
Hartmann *Iwein* 5345;

do das herr Jacob verstünde, warde er zornig, dan er ein gůtter ritter war Warbeck *Magelone* 33 *B.;* kein gedüldiger frommer mensch gibt einen guten kriegsmann Friedrich Wilhelm *sprichw.-reg.* (1577) C 2ª; die Russen sind gute soldaten, sie wanken und weichen nicht Campe 4, 467; *doch wird in dieser sphäre* gut *schon früh zum stehenden beiwort in blasser verwendung* '*vortrefflich*':

... thô sprak eft the landes ward
angegin the godes sunu gôdumu thegne
Heliand 3249;

Sîvrit was geheizen der snelle degen guot
Nibelungen 20, 1 *Bartsch;*

ir minne hât gepfendet
an freuden manegen riter guot
Wolfram *Parzival* 769, 13;

gut reuter bey dem weine sasz, oho,
der sich vil stoltzer wort vermasz, do do
Fischart *Gargantua* (1594) 92ᵇ.

3) '*tüchtig*' *in hinsicht der gesinnungsfestigkeit und zuverlässigkeit:* se ... loveden, se wolden gude cristen bliven *städtechron.* 7, 33;

so mach ich ihm ein freundlich gesicht;
gute christen die thätens nicht Göthe 4, 256 *W.;*

zu geschweigen, dasz es wider die pflicht eines guten bürgers läuft Rabener *s. w.* 1, 154; dieser auszerordentliche mann würde ... für das muster eines guten staatsbürgers haben gelten können H. v. Kleist 3, 141 *Schm.;* in manchem guten deutschen erwachte die hoffnung Ranke *s. w.* 1, 108; *vgl.* der ist guet, denen kann mer allein schicken Martin-Lienhart 1, 248.

4) *auch ganz allgemein* '*tüchtig*', *ohne dasz der tätigkeitsbereich näher bezeichnet wird, vgl. ags.*

Emercan sõhte ic ond Fridlan ond Eastgotan,
frõdne ond gõdne fæder Unwẽnes *Widsiþ* 114 *Holth.:*

sô ist da nieman sô guot,
sô wise noch sô wol gemuot,
die daz gemælde kunnen schen
pfaffe Amis 521 *Lambel;*

halt für gut jederman
du weist nicht was ein ander kan
Henisch 1787;

hierher auch ein guter menschenschlag '*tüchtiger menschenschlag*'; de greve is uns gelegen, den syn wy guet genoch (*'gewachsen'*) *münst. chron.* 1, 174 *Ficker;* du solt mir nicht gut genug seyn, mich eine handbreit erde weichen zu machen Kramer *teutsch-ital.* 1, 579ᵇ, *vgl.* ungut '*unfähig*' Schmeller *cimbr.* 127ᵇ; he krichte dän wilddieb jewisse, su jut wor ä niche Jecht *mansf.* 45ª; du pist mir nicht zi guote *dir bin ich schon gewachsen* Lexer *kärnt.* 123; *oft auch ironisch im sinne* '*allzu tüchtig*':

der ist auch guet, ich soll enweg gehn, dasz er annen kann MARTIN-LIENHART 1, 248; *ähnlich in Berlin* du bist aber jut! *'du bist ja ein ganz geriebener bursche', oder auch:* der is jut, der kann so bleiben; das ist mir ein guter schlag von menschen, die jetzt auf der erde wirthschaften! KLINGER *w.* 3, 292.

5) *in anwendung auf die eigenschaften und taten selbst in älterer sprache, doch im ganzen selten, 'tüchtige manneskraft', vgl. ags.:*

... sē ðe worna fela
gumcystum gōd, gūða gedīgde *Beowulf* 2543;

Simon Pêtrus sprak sân angegin
êno for im allun habda imu ellien gôd
Heliand 3056;

tho zalta Krist thia herti theiz alleswio wurti,
baldi sines muates joh ellenes guates
OTFRID IV 13, 30;

'tüchtige taten', vgl. ags.

swā bealdode bearn Ecgdeowes
guma gūðum cūð gōdum dædum *Beowulf* 2178;

dâ tâten guote ritterschaft
niun hundert ritter die wol striten
WOLFRAM *Parzival* 214, 19;

auch in neuerer sprache noch vereinzelt unethisch:

auf, ihr brüder,
ehrt die lieder!
sie sind gleich den guten thaten
GÖTHE 2, 24 *W.*

6) *die vorstellung der tüchtigen leistung geht vom handelnden subjekt auf die leistung selbst über bei einer bestimmten prädikativen gebrauchsweise, wo* gut *das akkusativobjekt charakterisiert; so in mhd. sprache in direktem anschlusz an* 2 *in der formel* ez guot tuon *'tapfer kämpfen':*

Sifrit der recke der het ez guot getân;
des im jehen muosen alle Guntheres man
Nibelungen 220, 3 *L.; vgl.* 2072, 1;

der was von riterschefte wunt
und hetz ouch dâ vil guot getân
WOLFRAM *Parzival* 46, 19;

diu maget tetz dâ harte guot
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigalois* 11016;

aber adverbial gewendet:

si hetenz dicke wol getân
an maneger riterschefte 9140;

für die jüngere sprache ist in fällen wie eine sache gut machen *u. ä. die objektsbeziehung nicht mehr deutlich, sodasz* gut *als adv. eintritt.*

7) *neben verbalsubstantiven zur kennzeichnung der tätigkeit entsprechend der funktion des adverbs bei verbaler fügung:*

im ist ab guoter helfe nôt
WOLFRAM *Parzival* 578, 2;

swer alsô minnen kan, der habe undanc,
und dâ bi guoten dienest übersiht
WALTHER 96, 28;

ain iegleich gefügel, daz krum klâen hât, daz ist guotes fluges MEGENBERG *buch d. natur* 164; ein gut sehen ist halb arbeit HENISCH 1795; gûte wartung bringt ain langkwirig alter MAYR *sprüchw.* (1567) E 5ª;

... solche kranke
wie du, mein sohn, verlangen gute pflege
SCHILLER 5, 2, 206 *G.*

C. *eine weitere abart der teleologischen verwendung beruht darauf, dasz* gut *den durch einen vorgang herbeigeführten effekt oder den handlungsverlauf selbst in der weise näher bestimmt, dasz er als den zwecken eines beteiligten subjekts angemessen erscheint, d. h. 'günstig, glücklich'; ob schon anord.* þenn varð gott til fjár MÖBIUS *altn. gloss.* 146 *bereits so wie* gut werden (*vgl.* 2) *aufzufassen ist oder als subst. neutr. gelten musz, bleibt zweifelhaft, doch spricht die vereinzelung des falles eher für die zweite möglichkeit.*

1) *in attributivem gebrauch.*

a) *bei konkreten begriffen wie* wind, wetter, *vgl.* vom gûten oder glücklichen wind FRISIUS 83ª:

daz ich vor diseme berge mit guoten winden ûzer not entrünne
Kudrun 1132, 4 *M.;*

Hetele und die sine guoten luft gewan.
si begunden segelen nâch ir vianden 846, 2;

inndem stund auf ein guter wind;
der patron wolt abfaren gschwind
H. SACHS 2, 258 *K.;*

die götter dörfen mir nur guten wind verleihen
GOTTSCHED *dtsche schaubühne* 2, 11;

gut si uch weder unde wint
Elisabeth 594 *Rieger;*

daz weter wart gût
gevuge unde ouch linde *passional* 48, 78 *K.,*

s. Urban, der sol gut wetter zum wein geben LUTHER *bibel* 4, 118 *W.;* (*Dionysius,*) da er den tempel beraubet hatte und gut wetter zu schiffen kreig, das er sich rhümet und sprach: sehet wie gut wetter gibt gott den kirchendieben 19, 380; *anders* gutes wetter *'schönes wetter' s. unter* III A 2; gute reise, fahrt:

man grüezet sunderlingen die künige und ir man.
wir haben niht guoter reise zuo dirre hôhgezît getân
Nibelungen 1738, 4 *Bartsch;*

ir geschach ein guote vart
BONER *edelstein* 53, 50;

gute fahrt wird den schiffern gewünscht FR. L. JAHN *w.* 2, 921; guter weg *'günstiger, sicherer weg':* kain conscientz haben, ist ain gûter weg reich zu werden G. MAYR *sprüchw.* (1567) E 7ª.

b) *bei begriffen, die einzelne phasen eines handlungsverlaufes ausdrücken wie* anfang, fortgang, verlauf, ende *u. ä.:*

daz anegenge ist selten guot daz bœses ende hât
WALTHER 83, 39;

gûte anfang *initia bona* FRISIUS 159ª; guter anfang macht guten fortgang WANDER 1, 81; guter fortgang hat oft bösen auszgang LEHMAN *floril. pol.* 850; sie hatte plötzlich das gefühl, dasz alles einen guten verlauf nehmen werde FONTANE *ges. w.* I 1, 327;

swer ir vient ist, dem wil si mite
rûnen; daz guot ende nie genam
WALTHER 53, 12;

wenn ich betracht im hertzen mein,
das allzu schnell und küner rath
kein gut ende nie genammen hat
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 23 *ndr.;*

angesehen ... E. May. beger ich nicht volführen noch zu gutem ende bringen (*kann*) *Amadis* 1, 19 *lit. ver.; formelhaft:* fürbas zů gon syn walfart und die volbring zů einem gůten end GEILER V. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 16ᵇ; wen gleich dy sach nicht eyn guten auszgangk gewünne HUTTEN *opera* 2, 190 *B.; anders* gutes ende *als 'erfreuliches, angenehmes ende' siehe unter* III A 4.

c) *bei begriffen, die die zeitlichen umstände der handlung angeben wie* zeit, stunde, gelegenheit *u. ä.;* gute zeit: gut tijd *tempus fortunatum lune* DIEFENBACH *nov. gloss.* 360ᵇ; *so bedeutet namentlich die formel* zu, bei guter zeit *zunächst 'zu passender, rechter, gelegener zeit', auch 'zu einem bestimmten zwecke günstiger zeit':* ehe er zu bequemer guter tagezeit das läger erreyche KIRCHHOF *milit. disc.* (1602) 100; ist er zu gutter zeit da erschienen XYLANDER *Polybius* 255; das Pisaner schiffe ... do gůter zeit meinet zewarten ARIGO *decam.* 93 *K.; etwas anders:* so besuchten sie mich vielleicht bey guter tageszeit auf ein stündchen, vielleicht im mittage GÖTHE IV 17, 243 *W.; im sinne 'rechtzeitig':*

wie man den causenmacher kan
bey guter zeit zurücke treiben
CHR. WEISE *grün. jugend* 43 *ndr.;*

Fitz versprach zu guter zeit in den hallen des riesenschlosses wieder einzutreffen GÖTHE 24, 59 *W.; spezialisiert im sinne 'frühzeitig':*

(*du sollst*) der erst in d platten greifen
und nemen rausz bey gůter zeit
das best, an welchem ort es leit
K. SCHEIT *Grob.* 635;

darauf nahmen sie bey guter zeit abschied und fuhren davon CHR. WEISE *erznarren* 91 *ndr.;* it mot gût tyt

krammen, dat ein gût hake wêrden sal TUNICIUS *sprichw. nr.* 969 *Hoffm.;*

wer nichtes widerlichs mag hören oder sehen
der mag bey guter zeit hin zu den vätern gehen
RACHEL *sat. ged.* 35 *ndr.;*

wenn sich die megdlein gut zeit wo für halten, so thun sie gut zeit alten PETRI *d. Teutsch. weiszh.* 2, D d d 3[b]; *in bezug auf die tageszeit einmal 'frühzeitig am morgen':* (*ich*) wünschte daher, dasz sie sonntags bey guter zeit von Weimar ausführen GÖTHE IV 32, 33 *W.;* der herr professor (*soll*) morgen bei guter zeit den zugang gebahnt finden G. FREYTAG *ges. w.* 7, 339; *dann 'frühzeitig am abend, noch vor dunkelheit':* wir kamen noch bey guter zeit in Schaffhausen an U. BRÄKER *s. schr.* (1789) 1, 90; (*um*) dann noch bei guter zeit die letzten meilen bis zu Manfreds wohnung zurück zu legen TIECK *schr.* 4, 45;

gute stunde, *vgl.* glücklich oder unglücklich, in einer gûten oder bösen stund FRISIUS 158[b]:

(*Äneas*) traf an desz glücks ein gute stund
SPRENG *Ilias* 12. *ges.* 255[a];

für die proben (*musz*) ... immer erst die gute stunde kommen GUTZKOW *ges. w.* 4, 128; *präpositional formelhaft 'zur günstigen, passenden zeit':*

wann sie dann all sind überwunden (*vom wein*)
so schlafstu auch zu gûter stunden
K. SCHEIT *Grob.* 2077 *ndr.;*

Gelanor sagte, wo dieses (*gesuch*) dem fürsten zur guten stunde ist uberreicht worden, so ist kein zweifel, dasz ... CHR. WEISE *erznarren* 186 *ndr.;* ew. wohlgebornen beyde freundliche briefe beantworte ich zur guten stunde: denn indem mein sohn August seine herreise zurückgelegt hat, so ist das kleine nunmehr vollendete werk eben im begriff die hinreise nach Leipzig zu machen GÖTHE IV 21, 98 *W.;* *'zur richtigen zeit, rechtzeitig':*

indehm so boll in guter stund
Melampus unser hirtenhund
und dieses war mein höchstes glücke
STIELER *geh. Venus* 136 *ndr.;*

zur guten stunde kam ihm Philipp von Hessen zu hülfe RANKE *s. w.* 2, 151; (*er*) versäumte, diese rettenden anker zu guter stunde auszuwerfen FONTANE *ges. w.* I 1, 202; *bezüglich der tageszeit 'frühzeitig':*

schau da, bey guten stunden
ich hab gewachet früh
SPEE *trutznacht.* (1649) 63;

und nach Bodinkthorpe reiten
morgen wir zu guter stunde (*vorher* in aller frühe)
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden* 341;

etwas anders 'früh genug': frisch voran des morgens den luftigen höhen entgegen ... bedacht zu guter stunde herab zu tisch und obdach, den wettersturm zu meiden und ... die nacht v. BARTH *Kalkalpen* 636; *auf die innere disposition des subjekts zielend:* doch wird, wenn man zu guter stunde ein paar seiten drinne liest, die geistreiche behandlung immer reizend seyn GÖTHE IV 13, 346 *W.;* heute aber sasz ich wieder hier ... und hatte einen guten augenblick IV 3, 95; gute gelegenheit: (*die sprichwörter*) sproszten und sprieszen plötzlich auf bei guter gelegenheit KÖRTE *sprichw.* (1837) VI; hätte ich damals geheirathet, damals, als ich so gute gelegenheit (*hatte*) EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 13.

d) *bei begriffen, die die erfolgsmöglichkeit des handlungsverlaufes andeuten wie* zeichen, vorbedeutung, aussichten *u. ä., vgl.* ein gutes zeichen *faustum omen* REYHER *thes.* (1668) 2, 2560: aber das ist nit allweg ein gut zeichen GEILER v. KEISERSBERG *post.* 2, 39; (*kluchsen*) ist ein gût zeichen eins unflats K. SCHEIT *Grob. s.* 105 *ndr.;* nach überstandener gefahr hielt er diese begebenheit für ein gutes zeichen GÖTHE 43, 20 *W.;* (*Götz*) hielt das für ein gutes wahrzeichen RANKE *s. w.* 1, 138;

o, mög es gute vorbedeutung sein
für meiner frauen zukunft
GRILLPARZER I 6, 13 *S.;*

ich nehm es als eine gute vorbedeutung FONTANE *ges. w.* I 5, 159; gute aspecten KRAMER *teutsch-ital.* 1, 578[a]; das waren keine guten aussichten W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 5; *ähnlich auch:* ein glückfal, ein gûter schick *fortuitum bonum* FRISIUS 159[b].

e) *bei begriffen, die den handlungseffekt ausdrücken wie* abhilfe, erfolg, wirkung *u. ä.; hierher gehört bereits mhd.* guot rât werden *m. gen. d. sache 'glückliche abhilfe schaffen':*

bevindent siz, sô ez ergât,
des wirt danne guot rât
HARTMANN *Iwein* 944;

des sol doch guot rât werden
WOLFRAM *Parzival* 340, 13;

der schande würde guot rât
Moritz v. Craûn 1665 *Schr.;*

nachwirkend in: dem wer noch gut rat zu thûn *Eulenspiegel* 24 *ndr.;* für den wald fanden wir eine gute auskunft GÖTHE 21, 35 *W.;* (*sie*) verkündigte ihrem bräutigam den guten erfolg ihrer bitten BRENTANO *ges. schr.* 5, 44; das blatt wird eine gute wirkung thun GÖTHE 11, 49 *W.; auch als wunsch:* wünsche guten erfolg, gute besserung *u. ä.:* und gute besserung! GEIBEL *w.* 7, 141; ich wünsche gute verrichtungen KRAMER *teutsch-ital.* 2, 347[c].

f) *in älterer sprache* gutes heil *'günstiges glück, glücklicher erfolg':*

zwâre so hâstû guot heil,
gescheidestû mit êren dan
HARTMANN *Iwein* 596;

als wunsch:

ode vart iuwer strâze
mit guotem heile
833;

god hael dy *vale* DIEFENBACH 605[b]; 'gut heil' ist ein deutscher grusz wie nur irgend einer FR. L. JAHN *w.* 2, 921.

2) *in prädikativem gebrauch; die unter* 1 *angeführten belege sind auch in prädikativer wendung möglich, doch im ganzen bleibt diese weniger häufig; hier kommen daher nur fälle in betracht, die nur prädikativ vorkommen; bis ins* 16. *jh. mit persönlichem dativ* mir wird etwas gut *'es wird für mich günstig, es schlägt mir glücklich aus, es gelingt mir':*

iu habt ez eine, werde iu z guot
HARTMANN *Iwein* 854;

wie mancher desz begeren thût,
es wirt im aber nit so gût
K. SCHEIT *Grob.* 3415 *ndr.;*

der inen noch für und für feind war und in tröwet, das stettlein zů verbrennen, wa es im möcht so gůt werden LINDENER *rastbüchl.* 24 *lit. ver.;* denn ich fürwar sein acht genommen habe, wo es ihm als gut werden mag, er dich von gantzem hertzen anblicken thut *buch d. liebe* (1587) 236[a]; *ohne personaldativ, vielfach auch mit pronominalem neutrum als subjekt oder* sache:

die sache ist noch ytel guot
HANS v. BÜHEL *königst.* 1866 *Merzd.;*

es mag all sach noch werden gut
HANS SACHS 2, 26 *K.;*

es habe ein schulmeister nach zwölfjähriger gefängnusz endlich den schlusz erhalten, seine sache wäre gut geworden CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 151; alle sachen stehen gut, nur die meinigen nicht *samml. v. schausp.* (1764) 1, 4;

ir mugt ez dannoch heizen guot
ob erz willeclichen tuot HARTMANN *Iwein* 1923;

besonders: es wird gut *'es geht günstig aus':* aber (*die frau*) wol gedacht, es möcht noch gůt wern ARIGO *decam.* 79 *K.;* da gedacht Ulenspiegel, daz wil nit gut werden, wöllen die thoren die warheit sagen, so mus ich warlich wandern *Eulenspiegel* 41 *ndr.;*

(*ich*) hoff alles werde gut und recht
OPITZ *t. poem.* 37 *ndr.;*

s irrt ihn, ohm! das wird nicht gut!
MÜLLNER *dram. w.* 1, 54;

etwas anders: es ist gut *'es ist im wünschenswerten zustand':* wollte gott, ich hätte den unseligen sprung nicht gewagt! alles wäre gut gewesen GERSTENBERG *Ugolino* 250 *nat.-lit.;* so wäre jetzt alles gut! MALER MÜLLER *w.* 1, 148.

D. *unpersönliche konstruktion* es ist gut '*es ist passend, zweckmäszig, ratsam, richtig, nützlich, geziemend*' *usw. ohne personaldativ tritt bereits in der ältesten übersetzungsliteratur auf; für die gleichfalls alte verbindung mit persönl. dativ vgl. sp.* 1231; *in der bedeutung treten verschiedene der unter* A *bis* C *behandelten nuancen auf, die aus gründen syntaktischen interesses (arten der abhängigkeit) nicht besonders geschieden werden.*

1) *mit abhängigem infinitiv:* unte ni goþ ist niman hlaib barne jah wairpan hundam *got. bibel Mark.* 7, 27; aþþan goþ ist aljanon in godamma sinteino *Gal.* 4, 18; ... gôd is it hêr te wesanne *Heliand* 3138; ist kuot, ze sagenne dina gnada NOTKER *ps.* 91, 3; is ist gut, etwas czu wissen *prov. Fridanci* 61; es ist gût, unglückhaftiger leute müszig gon *sprichw.* (1548) 158ª; indesz ist es doch gut, hier bey der untersuchung nicht zu streng zu verfahren KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 4; *nicht selten mit umstellung unter ellipse des neutr. pron.:* die ader aufs creutz ist gut zu lassen, wenn sich ein rosz hat wehe gethan J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 158;

guten worten ist nicht alzeit gut zu trauen
J. GROB *dicht. versuchg.* (1678) 30;

muste man erst in tausend generationen so weit kommen, es einzusehen, dasz die sprache zu verbessern gut sey HERDER 5, 107 *S.;* von dem, was ich thue, ist nicht gut reden GÖTHE IV 19, 410 *W.;* an solche geheimnisse sei nicht gut rühren I 25, 295.

2) *mit abhängigem nebensatze bei selbständigem subjekt.*

a) *alt durch* dasz *eingeleitet;* '*es ziemt sich*': kuot ist, daz man in lobot NOTKER *ps.* 146, 1; '*es ist günstig*': is ist gut, das her icht hat *prov. Fridanci* 70; es ist noch gut, dasz er warnet GRIMMELSHAUSEN 2, 344 *K.;* '*es ist zweckmäszig*':

wedr ist ez übel od ist ez guot,
daz ich min leit verhelen kan
WALTHER 120, 25;

es ist nicht gut, das der mensch allein sey 1. *Mos.* 2, 18; aufs erste were wol gutt, das LUTHER 12, 12 *W.;* es were gut, dasz man nicht nur salbte, sondern GÄBELKOVER *artzneybuch* (1595) 1, 8; es ist gut, dasz man von zeit zu zeit aus seinen umgebungen zu scheiden ... genöthigt wird GÖTHE IV 32, 242 *W.;*

es ist gut und ist recht,
dasz verschiedene kräfte
im groszen staatsgeflechte (*sind*)
RÜCKERT *w.* 1, 47;

verkürzte formen: ist gut, dasz also gerathen ist EYERING *prov. cop.* 3, 109; die herrn ist gut, dasz man sie weit hab *sprichw.* (1548) 162ª;

gut, dasz Europa christlich worden
STOPPE *Parnass* (1735) 16;

gut, dasz es die menschen nicht so genau mit einander nehmen GÖTHE IV 6, 57 *W.;* '*es trifft sich günstig*':

gut, Hafi, dasz du kömmst
LESSING *w.* 3, 44 *L.-M.*

b) *jünger ist konditionalsatz mit* wenn, *doch vgl. mhd.:*

ich vürhte, ez sî mir niht guot,
obe ich mit der hôchvart var
Mai und Beaflor 38, 10;

es ist nicht gut, wenn die stüle auf die benck hüpfen wöllen HENISCH 277; es were nicht gut, wenn die geisz ein schwantz hett LEHMAN *floril. pol.* (1640) 53; es ist gut, wenn wir uns das alles deutlich vorstellen JUNG-STILLING *w.* 3, 29 *Gr.; mit konjunktivischem nebensatz vereinzelt:*

hæte ich dînem râte
gevolget, daz wære guot
Moriz v. Craûn 1752 *Schr.*

c) *mhd. in verbindung mit partizipialkonstruktion:*

nû râta, degen Sîfrit, waz des guot sî getân
Nibelungen 312, 4 *L.;*
daz wær gelâzen alsô guot
ULRICH V. ESCHENBACH *Alexander* 486 *T.*

so ist es auch guet auf den see an beiden orttern ain wenig pley daran gesenket *Tegernseer angelb. zs. f. d. a.* 14, 165.

II. *aus der vorstellung der tauglichkeit für einen bestimmten zweck entwickelt sich* gut *als absoluter wertbegriff, der ohne teleologischen beisinn rein den äuszeren oder inneren wert eines gegenstandes oder einer person ausdrückt; da lat.* bonus *in gleicher funktion gilt, ist nicht auszumachen, wieweit das germ. das adj. als blosze qualitätsbezeichnung selbständig entwickelt hatte; noch auf der grenze zu* I *steht ags.*

standeð mê hêr on eaxelum Ælferes lâf,
gód ond geapneb, golde geweordod
Waldere bruchst. 2, 19 *Holth.*

A. *in anwendung auf dingliche subjekte, konkrete und abstrakte.*

1) *im sinne* '*wertvoll, kostbar*', *besonders von kleidungs- und schmuckstücken, perlen, edelmetallen usw.:* manne suohhentemo guotâ merigriozâ *Tatian* 77, 2; gute perlen *Matth.* 13, 45; guter stein *ist im mhd. fester begriff* '*edelstein*':

vingerlîn kleine
mit eime guoten steine
Moriz v. Craûn 606 *Schr.;*

vier unt zweinzec pouge mit gesteine guot
Nibelungen 558, 1 *Bartsch;*

hwat thu at thesaru thiodu thiggean willies
gôdaro mêdmô ... *Heliand* 4489;

ich wil es wol gelauben, das er kostliche klainat hab, so er üch so gûter ring zwen geschenkt hat *Fortunatus* 115 *ndr.;* die plenschen tragen die indianer am gestirn für ein zir als hie zu landt die grosen herren guette khetten am hals tragen U. SCHMIEDEL *reise n. Südamerika* 31 *lit. ver.;*

von Ninnivê der siden si den porten truoc,
mit edelem gesteine: jâ was er guot genuoc
Nibelungen 850, 2 *Bartsch;*

dar in si leiten steine; des wurden guotiu kleit 362, 3;

übermuot und guot gewant
was iu durch mich unerkant
v. d. jungesten tage 579 *Will.;*

ab wol di kleider sint kostlich unnd gut,
treid di ein mensche an itel ere,
wer kan si ym danne verkere?
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 812 *N.;*

hab erst das gute kleid da von den schultern
und umgehüllt dein derbes schifferwams
GRILLPARZER *s. w.* 7, 31 *S.;*

ein böser ris ynn ein gût tuch LUTHERS *sprichw.-samml.* 4 *Thiele, vgl.* guttuch, guttüchen *von echtem scharlachtuch* SCHMELLER-FR. 1, 963 *und*

gût lündisch rot von tûch er (*der rock*) was
HANS FOLZ *ebda;*

etwas anders '*kostbar wegen seiner heiligkeit*' *vom rock Christi:*

thiu tunicha thiu guata bi thia ther loz suanta
OTFRID IV 29, 15;

ebenso von stoffbezeichnungen '*kostbar*':

joh hete er under brünne von vil guoten siden
von Abalie ein hemede *Kudrun* 864, 3 *M.;*

guot man ist guoter siden wert WALTHER 44, 10;

namentlich von edelmetallen '*wertvoll*':

nemet von mir ze minne ditze golt vil guot
Nibelungen 1559, 2 *Bartsch;*

zweintzig (*striche*) von kostbarlichem zin
auch zwölff von gutem gold fürhin
SPRENG *Ilias* 10. *ges.* 138ª;

die verpfändeten zwei kasten
... glaubten sie voll guten goldes
HERDER 28, 510 *S.;*

dann auch im sinne '*gediegen, echt*': auch ist die müntz gefelschet, kain gût gold kan man meer finden EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 10 *ndr.;* jetzt wollen wir einmal sehen, wie die geschenke beschaffen sind, vor allem die probe, ob es gut gold ist BRENTANO *ges. schr.* 5, 103; *mehr technisch:* silberertz ..., wann sie nicht gar gedigen und gut ERCKER *mineral. ertzt* (1580) 3ª; *von münzen:* gulden gut am golde und swer gnug am gewichte *lehnsurk. Schles.*

1, 106 *Grünh., vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 942; gut von gold *heiszt zunächst 'kostbar, weil aus gold gearbeitet':*

ouch was der zoum riche genuoc,
daz gereite (*sattelzeug*) guot von golde
HARTMANN *Iwein* 3463;

mundartlich im sinne 'von echtem golde': guet vom gold SCHMELLER-FR. 1, 963; des kreutzl is gued von silber *ebda, vgl.* SCHÖPF *tirol.* 220, FISCHER *schwäb.* 3, 942; *auch ohne materialangabe im sinne 'echt von gold bzw. silber':* vast köstlich (*meszgewänder*) von gulden stücken, sammat und damastkt mit guten kreuzen *städtechron.* 15, 159; e guede haubm *haube mit echtem silber oder golde gestickt* SCHMELLER-FR. 1, 963; guete borten SCHÖPF *tirol.* 220; es ist nicht alles gut, was vergoldet ist FISCHER *schwäb.* 3, 942; *'kostbar' auch von spezereien:*

(*ich habe*) ... min guote salben vlorn
HARTMANN *Iwein* 3689;

weil solche brü gewürtzet sey
mit güter thewrer spetzerey
K. SCHEIT *Grob.* 1629 *ndr.;*

auch sonst vielfach von dingen besonderen wertes: zu Ach hab ich gesehen die proportionirten seulen mit ihren guten capitelen von porfit grün A. DÜRER *tageb.* 64; da sinds eitel flüchtige fladdergeister, bescheiszen die weil viel guts papyrs mit unnützen vergeblichen worten LUTHER 26, 303 *W.;* gute prise *in der seefahrersprache:* was ein deutscher einem ausländer abnimmt, sey immer gute prise LESSING 10, 274 *L.-M.;* der frachtvertrag tritt auszer kraft, wenn ... das schiff ... für gute prise erklärt wird *handelsgesetzbuch* § 628; *feste formel, wohl aus* I A 5 a β *entwickelt,* gutes geld *'wertvolles geld':* wenn er mit seinem guten gelde ... nichts denn leeren wind und nichtige hofnung erkauft THOMASIUS *kl. dtsche schr.* 136; ein mann ..., der um sein gutes geld auch ein Mäcenas sein will A. STIFTER *s. w.* 1, 94; *mehr quantitativ:* dort bepackte ich mich für gutes geld mit tabak GÖTHE 33, 88 *W.; mit affektgehalt nach* IV *hinüberspielend:* mein gutes geld tut mir leid, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 942; dafür ist mir mein gutes geld zu schade *u. ä.*

2) *'hochwertig, qualitativ hervorstechend', dem äuszeren werte nach; vielfach bei gegenstandsbezeichnungen in betontem gegensatz zu einer geringwertigen art.*

a) *in anwendung auf genusz- und nahrungsmittel seit alters:* iogiwelîh man zi êrist guotan wîn sezzit inti mit thiu siê foltruncanê sint, thanne thaz thâr wirsirâ ist *Tatian* 45, 7;

si fuorten riche spise dar zuo guoten wîn,
den besten den man kunde vinden umben Rîn
Nibelungen 380, 1 *Bartsch;*

und sandten nach malvasier, den man da gût fand *Fortunatus* 60 *ndr.;* wo der wein gut ist, darf man kein reif auszhencken EYERING *prov. cop.* 3, 577; *spezifisch im gegensatz zum sauren wein:* sy züchend gären vom suren zürichwin zum gůtten PLATTER 61 *Boos; redensartlich:* er drinkt guete wi *er ist beim wein lustig* SEILER *Basl. ma.* 153ª; *modern:* eine gute flasche, einen guten tropfen trinken; ist gut bier, es gilt dir, liebes thier, ein stübgen oder vier FISCHART *Garg.* (1594) 96ª; *terminologisch* god beer *vollbier* MENSING 2, 424, *vgl.* gutbier; gueti *oder* ganzi milch *vollmilch* FRIEDLI *Bärnd.* 1, 483; *ebenso in Schlesien, vgl.* MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 49; es guetes kaffi *kaffee ohne surrogat* (*Basel*) STAUB-TOBLER 2, 537; e guets kaffe *kaffee mit rahm* TOBLER *appenzell.* 245ª; gute frische meyesche putter (*maibutter*) LUTHER 38, 234 *W.;*

das brod sei frisch, die butter gut
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 87;

terminologisch ist gute butter *im gegensatz zur kunstbutter* (*margarine*);

dein brot sey weder warm noch alt
geseurt und leicht, nicht gar ohn saltz,
von gutem getreyde wolgebacken
regimen sanitatis (1642) A 4ᵇ;

dat wilk die lehren, ehr, als gode klütjen backen
lust. hochzeit (1708) *in: nd. jahrb.* 8, 136;

guete leckerli *honigkuchen von feinerem mehl* TOBLER *appenzell.* 245ª; dasz für das pf. guete fische aber als hecht, forellen, aal, treischen und esch 12 kr. bezahlt werde (*v. j.* 1790) STAUB-TOBLER 2, 538;

de mussel is good fis
wenn de anners nix is
LÜPKES *seemannsspr.* 6;

friske ejere (*eier*), gude ejere BAUER-COLLITZ 25ª; wenn ich mir einen neuen tabaksbeutel voll guten ächten ungarischen wünsche v. GAUDY *s. w.* 13, 89; *z. b.* eine gute zigarre; feine und gute braugersten sind weiter gefragt *kreuzzeitg. v.* 16. 8. 34., *wo* gut *wie in moderner handelssprache häufig die zweitbeste qualität bezeichnet; ähnlich spricht man von einer* guten sorte, guten marke *gegenüber der besten einerseits und der billigen anderseits.*

b) *entsprechend bei waren und produkten aller art, oft technisch:* ich hab zu Frankhfurt stan lassen in der vast im 49. jar ... meinem wirt: item am ersten (*saumtuch*) guter arbait 3 tausend und 6 hundert und 55 duczet, item mer 9 hundert und 31 duczet ausschusz OTT RULAND *handlgsb.* 27 *lit. ver.;*

die selben schaf gend gûte wullen
NIKL. MANUEL 60 *Bächt.;*

bonwolle, (*die*) ... geschowet und von unsern schowern erlobet und gůt gegeben ist (15. *jh.*) *wttbg. geschichtsqu.* 8, 131; wer den nahmen hat, dasz er gut garn spinnet LEHMAN *floril. pol.* 1, 326; man unterscheidet (*in der baumwollspinnerei*) gewöhnlich guten abgang ... (*und*) schlechten abfall PRECHTL *techn. encycl.* 21, 362; gute libetten..., kupfer, so von garschlacken durch nochmaliges schmelzen im frischofen gewonnen JACOBSSON *techn. wb.* 2, 176ᵇ; gut erz ... ist reichhaltiges, edles erz 2, 177ª; gut wahr *merces, res venalis* HENISCH 1785; sein dinck ist nit gůte waar EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 3, 22 *ndr.;*

gut und schlechte wahren
durch desz meeres tiefe fahren
SCHUPP *schr.* A 1ᵇ;

gute ware lobt sich selber, verkauft sich selber FISCHER *schwäb.* 3, 941; ein gutes exemplar (*des divan*) ist für dich bestimmt GÖTHE IV 32, 52 *W.;* (*er*) schicket ihnen hiermit eine mittelmäsige scheere, ein gutes messer und leder zu zwey paar pantoffeln. sie sind alle von gutem stoffe IV 1, 163; *entsprechend modern z. b.* wir verwenden für unsere fabrikate ausschliesslich gutes material; *etwas anders:* die (*dem büttgesellen*) entgegenstehende seite heiszt der gute rand, weil das papier von dieser seite ein wenig stärker ist JACOBSSON *techn. wb.* 7, 30ᵇ; *ähnlich wird bei stoffen die* gute seite, *die rechte seite, gebildseite usw. von der innenseite unterschieden; diese qualitative sonderung gilt auch für die sprichwörtliche wendung* (*über ihren ursprung vgl. zs. f. dtsche maa.* 3, 279*f.*) kein gutes haar, kein guter faden (*ist an dem menschen*), *vgl.* wo haut und har bose ist, da wird kein guter peltz aus LUTHER 19, 514 *W.;* da ist weder haut noch haar gut HENISCH 1788;

an fauler waar
ist kein gut haar BINDER *sprichw.* 206;

es ist doch keine gute haar an keinem studenten SCHOCH *studentenleben* (1657) C 8ᵇ; et is ken gut hår an ieme BAUER-COLLITZ 45ª; kein guete fetzen (faden) an eim lan *eine vernichtende kritik üben* STAUB-TOBLER 2, 539, *auch* kein gutes haar an einem lassen *in gleichem sinne.*

c) *halb terminologisch in mehr relativer verwendung im sinne 'schön, fein', auch 'neu':* item 37 m. 4 scot vor 5 gute panzer *Marienb. treszlerbuch* 220 *Joach.;* das gute geschirr *das feine porzellan;* alle ihre guten kleider und neues hausgeräth im stich lassend A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 264; der gute anzug (*neuer anzug*) MÜLLER-FRAUR. 1, 452; guter rock *gala-, sonntagsrock* FISCHER *schwäb.* 3, 942; et gud kled *rhein. wb.* 2, 1512; *von hier aus zu verstehen* die guet kammer *kammer, in welcher das bessere an kleidern und sonstigem hausrat aufbewahrt wird* SCHMELLER-FR. 1, 963; ein solcher (*stammbaum*) sei allerdings noch da und befinde sich halbvergessen in der 'guten kammer' STEUB *wand. im bayr. geb.* 27; *anders* die gute stube, das gute

zimmer *prunkstube, salon:* die sopha- und stuhlkappen aus den guten zimmern SCHILLER *br.* 7, 175 *Jonas;* de gud stuff, gud kamer *staatszimmer rhein. wb.* 2, 1512; gute stube SUDERMANN *d. hohe lied* 312, MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; (*er*) war nun erst imstande, sich all der kleinigkeiten zu freuen, die die 'gute stube' schmückten FONTANE *ges. w.* I 3, 290; *im sinne 'rein, frisch' bergmännisch* gut wetter: gut wetter ist die gute reine luft in der grube JUNGHANS *gräubl. ertz* (1680) C 3^b.

d) *terminologisch bei zeitbestimmungen wie* tag, woche *und wochentagsnamen, vgl.* GROTEFEND *zeitrechn.* 78*f.*

α) im sinne 'hoch, heilig' namentlich bei den festtagen und wochentagen der karwoche und des osterfestes, wo vielleicht die bedeutung V A 2 *nachwirkt:* de gude weak *karwoche rhein. wb.* 2, 1512; WESTENRIEDER 224; guder mandag (*montag vor ostern*) *Stralsunder chron.* 1, 58; dit schach an deme guden dingstage (*dienstag*) SCHILLER-LÜBBEN 1,520; an dem guden middeweke in der martelweke (*v. j.* 1383) *bei* GROTEFEND *a. a. o.;* an der guten mittwochen RICHENTAL *chron. d. Const. conzils* 64 *lit. ver.;* der gut dunstag *cena domini* DIEFENBACH *nov. gloss.* 84^a; item in den spital uff den guden donnerstag in der karwochen (*v. j.* 1372) *urk. in: Limb. chron.* 125 *Wysz;* auf dem guten donnerstag (*mögen sie predigen*) ... vom osterlamb BUGENHAGEN *Braunschw. kirchenordn.* (1531) O 2; *so noch mundartlich z. b. rheinisch, vgl. rhein. wb. a. a. o., und schweiz., vgl.* STAUB-TOBLER 2, 539; der gude fritage *parasceve* DIEFENBACH 412^b; des goeden vrydags vor paeschen (*v. j.* 1314) *bei* GROTEFEND *a. a. o.;* das gelt berechente uns der scheffer am guten frytage *Marienb. treszlerbuch* 340 *Joachim;* wie die kirche gesungen am guten freitag LUTHER 20, 334 *W., mundartlich s. rhein. wb. a. a. o.,* STAUB-TOBLER *a. a. o.,* KNOTHE *schles.* 277; *am Niederrhein auch* gudə sodeschtig *rhein. wb. a. a. o.; auch von andern feiertagen gesagt:*

> up einen gueden Cristusdaich
> zo allen drin (*er*) misse sprach
> GOTTFRID HAGEN *reimchron.* 128;

in deme guden donredage dyner claren weldighen hemmelvard SCHILLER-LÜBBEN 1, 540; ene gudə dag *ein festtag,* gure dags *an feiertagen,* der gudə dag han *zur ersten hl. kommunion gehen,* sei gudə dag hon *die osterkommunion empfangen rhein. wb. a. a. o.*

β) speziell der gute montag, *wohl zu* gut III A 2 *gehörig, als der blaue montag bei den handwerkern, vgl.* GRIMM *myth.*^{2} 113; *in Norddeutschland terminologisch für den montag nach trinitatis, den tag des maigangs einiger handwerke, s.* GROTEFEND *zeitrechn.* 79*f., der zugleich einer der vier jahrestermine ist; meist allgemeiner arbeitsfreie montage und zechtage:*

> ich guetter montag mach dolkopf
> lere peuttel und volle kröpf
> *meisterlieder d. Berliner hs. germ. fol.* 23 *nr.* 231;

was manche handtwercksleuth ... die die wochen uber mit irer schweren arbeit zusammen treiben, das musz am sonntag oder auffn guten montag versoffen sein SIGISMUNDUS SUEVUS *Herodis bancket* (1569) C 5^b; disz jar würd ein schalckjar sein von halb hundert gůten faul montagen FISCHART *praktik* 3 *ndr.;* bey den handwerckern herkommen und noch übrig sey die gewohnheit einen guten montag zu machen PRÄTORIUS *philos. col.* 184; *in neuerer zeit angeblich noch schweiz., s.* GRIMM *myth. a. a. o. und obersächs. nach* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452, *hier wohl nur in der bergmannssprache, vgl.* so genannte gute montage und andere muthwillige sauftage sind gäntzlich verbothen CHR. HERTTWIG *bergbuch* (1734) 134^a; *dann übertragen:* guter montag *'erntefesttag, so genannt, aber am sonntag gefeiert'* BRUNS *volksw. d. prov. Sachsen* 27^b; *mehr formelhaft:*

> de soine, di do geschaich
> up einen gueden maindaich
> reicht na paischen veirzein naicht
> GOTTFRID HAGEN *reimchron.* 6276;

auch lediglich guter tag *für den 'montag', vgl.* GROTEFEND *a. a. o., wo belege, u.* GRIMM *myth. a. a. o.:* die prudere mugen ezzen fleisch an deme guten tage auzerhalb des coventes (*v. j.* 1286) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; dis geschach do man zalte von Cristes giburte drincehin hundert jar an dem nehesten gutendage (*montag?*) *urk. v. j.* 1300 *urk.-buch d. kl. Heiligkreuztal* 1, 62, *doch vgl. auch* gutentag *'mittwoch' an alph. stelle.*

e) *'hochwertig' in hinsicht auf die spielstärke:* ein gůter steyn im brett *sprichw.* (1548) 89^a; *bildlich:* einen guten stein im brett haben (*bei jemand*) *haver un buon patrone* KRAMER *t.-ital.* 2, 950^b; behalt ein gůt blat (*im kartenspiel*) auf die letzsten lässe *sprichw.* (1548) 140^a; wer weisz, ob er ein bösz oder gut kart bekompt, hat ers, so sieht ers LEHMAN *floril. pol.* 2, 627; *so noch heute z. b.* ich muszte das spiel verlieren, denn ich hatte keine guten karten.

f) *in der musik und metrik vom 'schweren, betonten' teil des taktes:* denn so wie der accent bey tiri auf der zweyten sylbe liegt, so fällt derselbe bey didll auf die erste und kömmt allezeit auf die note ein niederschlage oder auf die sogenannte gute note QUANTZ *anweisung* (1789).69; der gute tacttheil, nehmlich im schlechten tacte die erste minima, das 1ste und 3te vierthel WALTHER *mus. lex.* (1732) 106 *für franz.* bon temps de la mesure; *ebenso in der metrik vom akzenttragenden taktteil.*

g) *als glied einer werteskala ohne substantiellen eigengehalt; so in den schulzensuren:* sehr gut, gut, im ganzen gut, ziemlich gut, genügend *usw.; weiter in wendungen wie:* eine gute zensur erhalten; ein gutes zeugnis ausstellen; eine gute leistung aufweisen *und in der sportsprache:* in guter form sein, ein gutes rennen machen *u. ähnl.*

h) gut machen *spezifisch im sinne 'eine hochwertige qualität herstellen, veredeln, verfeinern':* kirschen gut machen *veredeln* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; *im bilde:*

> ich war ein wilder reben
> du hast mich gut gemacht
> PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 343;

technisch: die gröbern graupen, welche nicht durch das obere sieb fallen und die gut gemachten graupen in dem 2ten siebe fallen zur seite heraus JACOBSSON *techn. wb.* 5, 767^a; guet mache *mästen* SEILER *Basler ma.* 153.

3) *als epitheton bei städten in verschiedener färbung; zunächst in bezug auf festigkeit und wohlhabenheit, noch gehaltvoll:*

> wes sint disiu erbe und ditze riche lant
> und ouch die guoten bürge? wie ist er genant?
> *Kudrun* 1226, 2 *M.;*

ende was ein schedeliche boese vrouwe, alle de cristenheit zo schinnen und goide stede zu verderven *städtechron.* 13, 183; und ist etwan gewesen ein gute stadt, nun ist es ein clain dorf SCHILTBERGER *reiseb.* 72 *lit. ver.; terminologisch* gute städte *in Württemberg seit* 1811 *sieben alte residenz- bzw. reichsstädte mit besonderen rechten, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 942; *blasser:* der mann stand vielleicht in Boppard oder Greifswald oder in Görlitz, in einer von den guten alten städten MOLTKE *ges. schr. u. denkw.* 7, 61; *mit affektgehalt ähnlich:* alles gute, was sie dem professor V. erzeigen, ist auch mir und der guten universität Jena gethan GÖTHE IV 21, 111 *W.*

4) *der wertgehalt bezieht sich auf innere, geistige werte.*

a) *'inhaltlich wertvoll, gehaltvoll':* þata godo anafilh fastai þairh ahman weihana *got. bibel* 2. *Tim.* 1, 14; *bei worten und gedanken usw. 'verständig, inhaltsreich, treffend':*

> ... gi ni thurbun an ênigun sorgun wesan
> ... hwat gi im than tegegnes skulin gôdoro wordô,
> spâhlîkoro gesprekan *Heliand* 1900;

Catho hat ... latinisch geredt mit guten, kurtzen wortten AGRICOLA *t. sprichw.* (1534) A 1^a; es ist ... ein gutes wort im leben ...: wir sollen die liebe, die wir den todten mit ins grab geben, nicht den lebenden entziehen W. RAABE *hungerpastor* 145; gute gespräch gute sitten erhalten HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* 1, A 4^b;

> oba wir wollen wahten mit gidrahton filu rehten
> mit githankon guaten thes Kristes grabes hueten
> OTFRID IV 37, 2;

(*die zeichnungen*) sind ... eine unerschöpfliche quelle guter gedanken GÖTHE IV 42, 231 *W.*; *'gehaltvoll' von werken geistiger arbeit:* in diesem exemplar stand geschriben: vier gûtú büchlú *in* H. SEUSE *dt. schr.* 3 *Bihlm.*; im kloster liesz man dich nit läsen gûte bücher EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 29 *ndr.*; gutte bücher ... seyn das brodt unseres verstandes BUTSCHKY *Pathmos* (1677))(3^{b}; wenn sie mir von den neusten, artigen und guten schriften nachricht gäben GÖTHE IV 1, 202 *W.*; (*er konnte*) dabei eine gute predigt ausarbeiten BAHRDT *gesch. s. leb.* (1790) 1, 15.

b) *namentlich von künstlerischen erzeugnissen, in bezug auf ihre inhaltliche qualität sowohl wie auf den künstlerischen wert:*

(*der bischof*) ... hiez machen ein vil guot werch:
er hiez dî sîne phaphen
ein guot liet machen EZZOS *gesang* 2 *u.* 4;

ähnlich, auf die künstlerische leistungskraft bezogen:

Reimar was guoter kunst an dir verdirbet
WALTHER 82, 29;

gute schauspiele behalten auch im drucke ihren werth *samml. v. schauspielen* (1764) 1, 4 *vorber.*; hier schicke ich dir mein letztes gedicht, ich halte es für gut GÖTHE IV 1, 152 *W.*; in guten gedichten herrscht die leidenschaft A. W. SCHLEGEL *in: Athenäum* 1, 45; *bei werken der bildenden kunst:* also kan für uns nichts rührenders gefunden werden als ein gutes gemälde von den leidenschaften und handlungen der menschen RAMLER *einleit.* (1758) 1, 75; fänden sich bei seinem tod einige gute clavierstücke GÖTHE 45, 21 *W.*; *so ist* die gute zeit *eines künstlers, einer stilperiode usw. die zeit der meisterwerke:* die zweite (*form*) vertritt die gute zeit des stiles O. v. LEIXNER *lehrb. d. baustile* (1916) 2, 102; *mehr im sinne 'technisch gelungen':* für eben diese fehlende originalien und auch für die gute kopien ist plaz gelassen GÖTHE IV 4, 279 *W.*; *in religiöser hinsicht wertvoll:* das lobgesang Marie, so im IX. hundert jar gût ist gewesen, (*würde*) umb dein oder anderer köpf willen hinweg gethon HIERON. GEBWEILER *beschirm. d. lobs Marie* (1523) 7^{b}; das gebet wil das hertz gantz und allein haben, wenns sol ein gut gebet sein PETRI *d. Teutschen weish.* (1604) 1, A 5^{a}; bilder aus der schrift und von guten historien ich fast nützlich ... halte LUTHER 26, 509 *W.*

c) *hochwertig in hinsicht der geistigen wirkungskraft:* das man ynn stedten sollt gute schulen aufrichten, damit man gelerte menner ... aufzöge LUTHER 15, 360 *W.*; gute schule macht gute künstler WANDER 4, 377;

... in guter schule
hat er des schmeichelns künste ausgelernt
SCHILLER 12, 475 *G.*;

ähnlich gute ausbildung, guter unterricht; *etwas anders 'als hochwertig erprobt, bewährt':* um nach älterer guter methode die schönheiten der alten sprachen kennen zu lernen GÖTHE 46, 91 *W.*; *z. b.* die untersuchung zeigt die gute methode der Rankeschule.

5) *ganz allgemein ist früh eine unprägnantere anwendung entwickelt, die im sinne einer einfachen wertschätzung, oft nur als epitheton ornans, für die verschiedensten sachbezeichnungen und abstracta stattfindet, also 'trefflich, vortrefflich, herrlich'; beispiele dafür:*

welon endi willeon endi wonodsam lif,
gôd lioht mid gode *Heliand* 2138;

ich wil im guot geleite tuon
WOLFRAM *Parzival* 720, 15;

stricke mit guten knoten ARIGO *decam.* 249 *K.*; das pferd gehet einen guten pasz KRAMER *teutsch.-ital.* 2, 183^{c};

zuoberst woll er uns verleihen
in die kornböden gut gedeihen
BAUMEISTER *zimmermannspr.* 46;

sie befleiszigen sich, ihre gute gaben ... wohl anzuwenden SCHILLER 1, 15 *G.*; er hat gar eine gute art von aufpassen, theilnehmen und neugier GÖTHE IV 4, 79 *W.*; diesen geistreichen kopf mit so guter art ... entwerfen I 43, 279; *mit einschlag von* III *in der zwillingsformel* gut und schön: der tag wächst und so ist allés schön und gut IV 33, 29 *W.*; *häufig ironisch oder doch einschränkend gebraucht:* so sind alle piae fraudes der katholischen gut und schön GOTTSCHED *neueste* 6, 42; brav sein und sich rechtschaffen halten, das ist alles sehr gut und schön FONTANE *ges. w.* I 5, 45; *als reines epitheton ornans in älterer dichtung oft nachgestellt:*

die guldînen scâmel ob liehtem pfelle guot
Nibelungen 570, 3 *Bartsch*;

mit deinem grönen krentzlin gût
K. SCHEIT *Grob.* 33 *ndr.*

B. *in anwendung auf persönliche subjekte und abstracta, die sich auf personale verhältnisse beziehen.*

1) *alt und für das gesamte germ. bezeugt ist* gut *als bezeichnung des menschen hinsichtlich seiner herkunft und seines standes im sinne 'vornehm, edel, angesehen', vgl. got.* manna sums godakunds gaggida landis franiman sis þiudangardja *got. bibel Luk.* 19, 12, *vgl. ags.* cynegód *Widsiđ* 56.

a) *neben abstractis, die einen bestimmten herkunftsbereich oder einen sozialen kreis bezeichnen, vgl. ags.*

Gecyste þā cyning æþelum gód
Beowulf 1870 *Holth.*;

und altnord.

átta þiónar, ođlom gódir *Sigurđarkv.* 70, 4 *Neckel*;

u. áttom góđa 18, 11:

... ik gisihu that gi sind ediligiburdiun
kunnies fon knôsle gôdun *Heliand* 558, *vgl.* 254;

diu edlen guoten alten geschlecht von grâfen, herren *Zürch. jahrb.* 65 *nach mhd. wb.* 2, 2, 390^{b}; die selbig frau was von gûtem edelm geschlechte ARIGO *decam.* 176 *K.*; die benachbarten orte (*hätten*) ... als geiseln frauen und jungfrauen von guten geschlechtern gefordert NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 286; vil ritter ind knechte van goider art *städtechron.* 13, 155;

weil er auch einer ist vom adel
von gutem stamm on allen tadel
HANS SACHS 21, 5 *G.*;

er (*wäre*) eins hochen gûtten herkommens WARBECK *sch. Magelone* 13; in der that ist er von eben so guter geburt als der marquis LESSING 9, 253 *L.-M.*; kein einziger mensch von gutem stande GOTTSCHED *dtsche schaubühne* 2, 87; *mehr steigernd:*

und that mir wie ein gräfin her
als obs von gutem adel wär
N. MANUEL *v. papst* 474 *Bächt.*;

es waren mit alle dem junge herren von sehr gutem adel darunter WIELAND *Agathon* 2, 107; *jünger und ebenso von personen adligen wie bürgerlichen herkommens gebraucht mehr im sinne 'angesehen'* gutes haus, gute familie: überbringer dieses mr. H., ein junger mensch von gutem hause und artigen qualitäten BODMER *an Gottsched i. j.* 1732 *in: zs. d. f. dtsch. unterr.* 11, 6; junge leute von gutem hause und sorgfältiger erziehung GÖTHE 21, 315 *W.*; *mit* III 7 c *vermischt kaufmännisch* ein gutes haus *'eine angesehene, solide firma':* so musz ich vorher zeigen, dasz ich nicht unbesonnen in den tag hineinkaufe sondern meine waare aus einem recht guten hause, um kaufmännisch zu reden, oder aus einem recht alten, um heraldisch zu sprechen, ausnehme JEAN PAUL *w.* 1, 34 *H.*; *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 941; *klassifizierend:* in den motiven wie in der sprache steht Plautus in der kneipe, Terenz im guten bürgerlichen haushalt MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 434; gute familie! ... gehört dem ältesten adel Sachsens an v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 56; das wohlerzogene mädchen aus guter familie W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 22; *spezieller im sinne 'sozial hochstehend'* gute gesellschaft *oft mit dem beisinn 'ästhetisch kultiviert':* was gute gesellschaft genannt wird, ist meistens nur eine mosaik von geschliffnen karikaturen FR. SCHLEGEL *in: Athenäum* 1, 2, 4; bey manchem worte, das kein anderer mensch in guter gesellschaft ausspricht ZIMMERMANN *üb. d. einsamk.* 1, 15; *hierzu stellt sich* der gute ton *als die lebensart der feinen gesellschaft:* den sogenannten weltleuten such ich nun abzupassen, worinn es ihnen denn eigentlich sitzt? was sie guten ton heisen GÖTHE IV

4, 160 *W.*; der mann, der in den assembleen des guten tons gelitten wird, konnte nie deine parthie seyn SCHILLER 3, 44 *G.*; bei vielen gehört es zum guten ton KÖRNER *w.* 1, 60; das wichtigste stück der guten lebensart ist die dreistigkeit SCHLEIERMACHER *in: Athenäum* 1, 2, 125; *formelhaft ist in älterer rechtssprache* guter hande leute *'leute vornehmer art'*: de pauwelun over dem sacrament wart gedragen van twen greven und andern guder hande luden *städtechron.* 7, 401; guter hande lute und gebur *weisth.* 6, 101; *in die ethische bedeutung hinüberspielend:* der ist nicht gar von guter arth, der nicht gedencket an wolthat PETRI *d. Teutsch. weish.* 2, O 3ᵇ.

b) *absolut neben personen; in älterer sprache neben standesbezeichnungen 'edel', vgl. ags.* þæt wæs gōd cyning *Beowulf* 11 *Holth.; aus dieser formel hergeleitet:*

... sô mag im thes gôdon giwirkean
huldi hebankuninges *Heliand* 901;

tunc surrexit Otdo ther unsar keisar guodo
de Heinrico 9;

der (*jungfrauen*) gedâht im eine erwerben Gunther der künec guot
Nibelungen 325, 3 *Bartsch;*

owê wer sol nu trœsten des guoten marcgrâven wîp?
2259, 4;

dô sprach diu guote künegîn HARTMANN *Iwein* 230;

und solde ich tragen krône, ze wîbe wolde ich hân
die iuwern schœnen tohter: des wünschet mir der muot
diu ist minneclîch ze sehene, darzuo edel unde guot
Nibelungen 1675, 4 *Bartsch;*

terminologisch gute leute (*boni homines*) *im sinne 'edelleute', namentlich wohl 'ritterbürtige':* dissen eyt stavet öme weme id de heren, de stede unde de guden lude heten *städtechron.* 6, 82; was der dote guter luite, so trugent in die guten, was er ein gebur, so trugent in sine genossen KÖNIGSHOFEN *in: städtechron.* 9, 769; es wirt auch in keiner historien gefunden, das je also gůtte leutte (*fürsten und herren*) weren auf ein mall in diser stadt gewesen WARBECK *sch. Magelone* 31 *B.;* alda wart der buschof van Coellen verraden ind me goider heren *städtechron.* 13, 165, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 536; *ebensowenig deutlich in seiner terminologischen geltung ist* gute mannen, *vgl.* offenbar werden hier die 'guden manne' d. h. die bloszen freyen, der überrest der alten volksgemeine, von den rittern ... unterschieden SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 2, 22; *als 'edelleute, die keine ritter waren', vgl.* J. GRIMM *rechtsalterth.*⁴ 1, 408:

ir ritter und ouch ir guten man
gedicht v. d. gerechtigkeit in: Germania 18, 460;

von papen und moneken, von rittern und gudemann, von buirgern und bauern *in* LEIBNITZ *scr. rer. brunsv.* 3, 411; he was eyn gut mann geboren *ebda* 2, 257; *vgl.* gut mensch *'edelmann':* ich bruder Alfonsus ein gutmensche von Spangen (*Spanien*) *bei* SCHERZ-OBERLIN 582ᵇ; es bittet abermal die gute frawe Hanna von der Dame LUTHER *briefw.* 274 *Burkh.*

c) *dann überhaupt in weiterem sinne 'den besseren ständen angehörig, wohlhabend, angesehen':* auf das jar starb hie füll reichs gůtz folck, als nie erhert was, mer denn armer *städtechron.* 23, 451; *mehr im sinne 'ehrbar', vgl.* góða eina (*'nur anständige leute'*) *Hárbarzlióð* 8, 7 *Neckel; formelhaft für* frum man, biderman: so das wasser ainen weg zerbricht, so soll der gute man hinein fahren mit seinem grund (*v. j.* 1597) *österr. weist.* 7, 339;

mir ist harte wol geschehen,
sît ich hie solde gesehen
alsô guote liute HARTMANN *Greg.* 3107;

o laszt ihn! er ist guter leute kind
SCHILLER 12, 30 *G.;*

das mädchen war auch 'von guten leuten' O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 338; *'wohlhabend':* grosze goldne ohrringe und eine recht massive kette zeigten schon an, dasz sie guter leute kind seyn müsse v. GAUDY *s. w.* 2, 98; ich bin gottlob es guets bürli, ha schöns vehli und ha mîs zîsli (*steuer*) zalt STAUB-TOBLER 2, 536; *'stolz' in dem pflanzennamen* guter Heinrich *chenopodium bonus Henricus:* des unflätigen geruchs halben nennen sie das kreutlin den gůten und stoltzen Heinrich BOCK *kräuterb.* (1595) 265ᵃ; *'ehrlich' in der alten formel* gut machen: landgraf Albrecht ... liesz ... seinen bastardt Ludwigen Apetz ... vom keyser ehelichen und gut machen BINHARDUS *thür. chron.* (1613) 206; die landsknecht machten in (*den vom galgen gefallenen*) einhellig wider gut KIRCHHOF *wendunm.* 110 *Öst.; ähnlich:* sollt er ein jahr und tag aller landtsknecht versamblung meiden ... gleichwol alsdann neben gnugsamer schriftlicher kundschaft seines verhaltens ... für gut wieder angenommen sein KIRCHHOF *milit. disc.* (1602) 265.

2) *in schlichtem sinne 'wertvoll' von personen; seit dem jüngeren mhd. namentlich* zu gut sein *'zu wertvoll, zu schade sein':*

des red nit mer, ich will ze gůt
dir zu schumpfieren sein
liederb. d. Hätzlerin 249 *H.;*

mein jüngstes söhnlein ... ist dir nicht zu gut gewesen und du hast ihn auch umbringen lassen TIECK *schr.* 4, 184; als trophäe in ihrer hand zurückzubleiben, dazu ... bin ich zu gut FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 455; Mac Mahon, der viel zu gut für die Franzosen ... sei FONTANE *ges. w.* I 6, 24; *seit dem älteren nhd.* gut genug *mit dativ des interesses:* dise Buchdorfer ... hieszen k. maiestat ain öpfelking ..., wasz inen nyemands gůt genůg, auch ir aygner herr abt ... wasz in zu schlecht KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 360 *lit. ver.*; weyl ir kein handwercksgesell gůt genůg war SCHUMANN *nachtbüchl.* 234 *B.;* gleich gut sein *im sinne 'gleichviel wert sein':* wenn wi dood sünd, sünd wi all lieker god MENSING 2, 426; *oft in verbalverbindung 'für wert halten, schätzen', vgl. mhd.*

dô man mich vûr guot erkande
Moriz v. Craûn 438 *Schr.;*

oder acht man mich nicht so gůt,
dasz man mirs nicht wol günnen thůt
K. SCHEIT *Grob.* 723 *ndr.;*

werd ich von dir gut geschäzt,
nun so ist mein wunsch geschehen
J. GROB *dicht. versuchg.* (1678) 12;

selten in der konstruktion wie I a *α aa* (*vgl. sp.* 1228):

des ist si guot ze lobenne (*lobes würdig*)
MEINLOH V. SEVELINGEN *in: minnesangs frühl.* 12, 35;

absolut: mitbürger dieser erde, jeder in seiner art vollkommen und gut S. GESZNER *schr.* (1777) 1, 108.

3) *häufig in blasserer anwendung als lobendes beiwort 'vortrefflich, brav, wacker', vgl. ags.* fela gôdra monna *chr.* 871 *bei* BOSW.-TOLLER 482ᵇ:

... he (*Johannes*) was thâr managumu liof
gôdaro gumono *Heliand* 2704;

sô vil gůter lûte
an tichtenne gewesen ist
daz sie ez an mich habent gevrist
ALBRECHT V. HALBERSTADT 56 *Bartsch;*

wolt man in solher spîse wenen
daz er (*der lôwe*) guote liute gæze
WOLFRAM *Parzival* 572, 9;

joch schât ez guoten liuten, wære ich tôt
die nâch fröiden rungen WALTHER 114, 34;

(*Jupiters gewalt*) auch über alle menschen gut
auf erden sich erstrecken thut
SPRENG *Ilias* 1. *ges.*, 7ᵃ;

viele gute musikalische leute haben geglaubt, die menschen könnten diesen gesang von den vögeln abgelernt haben HERDER 5, 57 *S.;* die schriftsteller selbst, gute wackere männer aus dem bürgerlichen stande GÖTHE 40, 176 *W.;* (*er*) ist also verschollen wie viele gute männer HANS GRIMM *volk ohne raum* 1, 9; *vergleichbar die redensart:* (jem. *oder* gott) einen guten mann sein lassen, *im eigentlichen sinne 'wertschätzen' bei* FRISIUS 958ᵃ *verzeichnet, dann redensartlich so viel wie 'es dabei bewenden lassen, ihn trefflich zu nennen', d. h. 'sich um ihn nicht weiter kümmern':* last unsern herr gott ein guten mann seyn J. GRUTER *flor. eth.-pol.* 3 (1612) 62; nun war er wieder guter dinge ... und liesz gott einen guten mann sein BR. GRIMM *kinder- u. hausm.* (1895) 252; nun wolan,

du bist auch ein gut kerl SCHOTTEL *friedenssieg* 5 *ndr.; oft ironisch:* a guater bruader *ein netter geselle* JAKOB *Wien.* 77ᵇ.

4) *'ehrenvoll, ehrlich' bei abstrakten, die die spiegelung der qualität eines menschen in den augen seiner umwelt bezeichnen, vgl. lat.* bona fama; guten liumunt geben *famare* DIEFENBACH 224ᵇ: unte von den tugedon quam guot luimunt WILLIRAM 42, 6 *Seem.;*

daz ist gut liumunt
Vorauer Moses bei DIEMER *dtsche ged. d.* 11. *u.* 12. *jhs.* 83, 21;

swie gar guot unde hel
âne alles tadels mâs
des erwelten liunt was
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 23523 *Seem.;*

ir lieber puele mit falschem lügen sie irer eren und gûten leymet genomen (*hat*) ARIGO *decam.* 152 *K.; mhd. geläufig* guot wort hân, bejagen *vgl. mhd. wb.* 3, 808: sînen guoten liumunt und sîn guot wort verliesen *altdtsche bl.* 1, 137;

das bringt dir gar ein gut glimpf
K. SCHEIT *Grob.* 1133 *ndr.;*

auch musz er ein gutt gerücht haben bey den ungleubigen LUTHER 10, 2, 113 *W.;*

(*dasz er*) sich selber ein gutes gerücht bei den menschen erwürbe J. H. VOSZ *Odüssee* 37 *Bern.;*

gieb, dasz ich ... des nachbars guten ruf durch kein übles urtheil richte SCHMOLCKE *s. trost.- u. geistr. schr.* (1744) 1, 4; guter ruf ist goldnen gürtel werth GÖTHE 45, 52 *W.;* davon wir deutschen ... nit ein gut geschrey haben in frembden landen LUTHER 6, 467 *W.;* seinen christlichen guten geruch lauter und rein ... erhalten LESSING 18, 350 *L.-M.;* eine pflanzstätte klösterlicher zucht von gutem klang in deutschen landen SCHEFFEL *ges. w.* 1, 163; *besonders* guter name: wir mussen dennoch einen guten namen und ehre haben LUTHER 6, 221 *W.;* (*ich will*) meinen guten namen ... bestermahszen verthädigen J. RIST *friedew. Teutschl.* (1648) 28; noch immer wird bei uns ... guter name für ehre, ruhm und ansehn genommen FR. L. JAHN *w.* 1, 337; ich lies drucken, weil man mir schmeichelte, dasz ich leuten gefallen könnte, deren beyfall einen guten namen verschafte LESSING 8, 6 *L.-M.; ebenso* sich einen guten namen machen *'sich bekannt machen'; mehr in steigernder verwendung* gutes lob, *vgl.* gut lob geben *famare* DIEFENBACH 224ᵇ, ein gût lob haben *bono nomine esse* FRISIUS 159ᵃ:

man hat mich offt geprisen;
solt mein gut lob hie untergan,
het ich noch tausent leibe
sie müsten all daran *Sigenot* 9 *Schade;*

hierzu:

wärt ihr kinder guter ehren,
scheutet ihr so nicht
STIELER *geh. Venus* 56 *ndr.*

III. gut *bezeichnet seit alters die eigenschaft, die ein ding subjektiv für eine empfindende person hat und die durch einen psychologischen akt des wohlgefallens, der freude usw. bestimmt wird, also 'angenehm, bequem, vorteilhaft, erfreulich, schön'; in mhd. sprache entsprechen namentlich* süeze *und* liep.

A. *in persönlicher konstruktion attributiv und prädikativ; verhältnismäszig selten bleibt der ältere gebrauch, die beziehungsrichtung dessen, was angenehm ist, durch einen abhängigen infinitiv anzugeben; hierin liegt noch eine brücke zu* gut I A 1 *zutage:*

[oben was ein rubîn
darinne beworht als ein huot;
des schîn was ze sehen guot
und gap dem herzen wünne
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigalois* 7085;

unz ich kunt gemache
ander hande sache
die ouch guot sint ze hôren
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 22760 *Seem.;*

(*diese geschichte*) nicht minder gût ze hörn (*ist*) als die gesagt gewesen ist ARIGO *decam.* 47 *K.;* do sint ouch stere gar groz und vet und gut czu essin *Marco Polo* 8, 21 *v. Tsch.;* dorumb daz weip sach das holtz daz es was gût zû essen *erste dtsche bibel* 3, 52 *lit. ver., vgl.* 1. *Mos.* 3, 6; der pfau ... (*ist*) gut zu essen SEBIZ *feldbau* (1579) 114.

1) *'angenehm' in hinsicht auf die empfindungen der sinnesorgane.*

a) *vom geschmack, vgl.* góda miọð *Grimnismál* 13, 6 *Neckel, 'wohlschmeckend' von speisen und getränken:*

diu wisheit in des herzen grunde
smecket rehte als in dem munde
dem guom ein guotiu spise tuot
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 2798 *Weinh.;*

swer ez az, das er bevant
beidú úbil und gût vil gar
RUDOLF V. EMS *weltchr.* 281 *Ehr.;*

der brunne was küele lûter unde guot
Nibelungen 979, 1 *Bartsch;*

ys möchte eyn hunth wol schmeckyn, das dy fladyn gut wern *prov. Fridanci* 54; sich enthalten von guten bissen LUTHER 23, 590 *W.;* isz, mein son, honig, denn er ist gut *spr. Sal.* 24, 13; wir können uns zwar die guten französischen brühen gefallen lassen NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 57; die vorsichtigen freundinnen (*hätten*) ... gute bissen herübergesendet GÖTHE 24, 362 *W.;* wie schmeckt er dem hauptmann? recht gut, euer majestät, er ist so gut als schön AYRENHOFF *w.* 1, 27; (*der*) äärbsfisel (*wird*) nummen (*nur*) in em äärigen (*ärdenen*) hafen rächt gued FRIEDLI *Bärnd.*2, 458; gern gueti mümpfeli hân *'ein feinschmecker sein'* STAUB-TOBLER 2, 539; (*eine speise*) ist kalt guet *schmeckt auch kalt* FISCHER *schwäb.* 3, 950; *terminologisch bei obstnamen:* gute bir *eine bestimmte birnensorte ebda;* gute christbirne, in einigen gegenden die zuckeratenbirne DIETRICH *lex. d. gärtnerei* 7, 687; *auch die befriedigende menge einbegreifend:* tugenden, von deren schönheit ... sich nach einer guten mahlzeit am beredtesten sprechen lässt WIELAND *Agathon* 2, 151; mit einem guten frühstück H. v. KLEIST 1, 347 *Schm.*

b) *vom geruch, 'wohlriechend', vgl.* ein guter ruch *redolentia* DIEFENBACH 489ᵃ: also die tuiren salben die quekke des guotes stankes WILLIRAM 70, 8 *Seem.;* ein gut gerücht ist besser denn gute salbe *pred. Sal.* 7, 2;

der gût geruch lang drinnen bleibt,
so mans nur wol in d kleider reibt
K. SCHEIT *Grob.* 1630 *ndr.;*

ist er (*der mensch*) vaiszt, so ist im teur
güter attem *liederb. d. Hätzlerin* 151;

vier hôhe boume habeten in
guoten smac unde schaten
KONRAD FLECK *Flore u. Blanscheflur* 191 *Sommer;*

und wird stanck für gut geruch sein *Jes.* 3, 24; (*ein*) garten voll guter gerüche RÜCKERT *w.* 11, 513; *redensartlich* sich in guten geruch bringen *'sich angenehm, beliebt machen'.*

c) *vom gehörseindruck, 'wohlklingend', wobei auszer dem rein sinnlichen wohlklang oft das ästhetische empfinden hineinspielt:* lobont in mit zymbon wola skellenten unde guoten chlanch habenten NOTKER *ps.* 150, 5;

ir (*der nachtigallen*) stimme ist lûter unde guot,
sie gebent der welt hôhen muot
GOTFRID *Tristan* 4757;

wil du guote stimme gewinnen, so nim senef *dtsch. arzneibücher* 27 *Pf.;*

dasz mirs an guter stimme fehlt
RAMLER *fabellese* 1, 47;

etwas anders:

das schwert von gutem klang
UHLAND *ged.* 1, 148;

dô sprach der videlære 'swenn ir die seiten mîn
verirret guoter dœne ..'.' *Nibelungen* 2270, 2 *Bartsch;*

ich singe iu ze allen ziten alsô guotez sanc
Kudrun 377, 2 *Martin;*

last gûte saitenspil erschallen
SCHEDE-MELISSUS *ps.* 117 *ndr.;*

alte kirchen haben gute geleut LEHMAN *flor. pol.* 1, 14; *vom harmonischen zusammenklang:* gut lut, susz gedon *euphonia* DIEFENBACH 213ᵃ; ein guter ton, der wol zesamen stimpt oder lautet *canor* FRISIUS 181ᵇ; nicht

... in einen guten ton gestellt *immodulatus* CALEPINUS *XI ling.* 682[b]; ein gleiche harmonia gibt ein gute music nicht wann der discant zu hoch ist LEHMAN *flor. pol.* 1, 39.

d) *vom gesichtseindruck und dem dadurch vermittelten wohlgefallen:*

sus gleiz ez allez vaste:
die steine gegen dem golde nider,
und daz golt gegen in wider.
daz was guot ougenweide;
in allem sinem leide
die gezierde er gerne sach
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigalois* 7281;

(*die stirn*) breit, glat und klar, von farben gůt,
getemperiert wie milch und blůt
K. SCHEIT *Grob.* 2139 *ndr.*;

ein gůte farb *color bonus* FRISIUS 158[b]; gut gestalt *eugenia* DIEFENBACH 219[c]; David war guter gestalt 1. *Sam.* 16, 12; die gestalt ist oft gut, der kopf ein narr LEHMAN *flor. pol.* 1, 37; guter wuchs LICHTENBERG *aphor.* 2, 131 *Leitzm.*; gutes aussehen *von dingen 'gefälliges aussehen'; etwas anders bei verhältnisformen, wo* I A *hineinklingt:* und was ein jung man under driszig jaren von guder lengde *Limb. chron.* 55 *Wysz;*

ein gůt proportz von glidern haben
K. SCHEIT *Grob.* 1593 *ndr.*;

ähnlich auch modern, z. b. fensterreihen und wandflächen stehen im guten verhältnis.

2) *auf das körperliche wohlbefinden im ganzen gehend, 'angenehm, behaglich'.*

a) *bei konkreten:*

vil guote hereberge gap man den edelen gesten sint
Nibelungen 1297, 4 *Bartsch;*

ouch enwirt diu wirtschaft (*bewirtung*) nimmer guot
âne willigen muot HARTMANN *Iwein* 2693;

(*die königin*) ein bette hiez bereiten,
dâ für ein teppech breiten
bî einem guotem flure
WOLFRAM *Parzival* 578, 7;

bey einem guten feuer sitzen *nomencl. lat. germ.* (1634) 386; ein gutes quartier HARTMANN *volksschausp.* 9; du hättest ein gutes haus, ... ein gutes bett GÖTHE 45, 22 *W.; bildlich:* (*Ulenspiegel*) und der wirt vertrůgen sich der schalkheit, so das er hinfurt uf ein gůt bet kam *Ulenspiegel* 118 *Lapp.; 'gesund': alda ist gůter gemesser luft* S. FRANCK *weltbuch* (1534) 204[a]; *'wohltuend, erfrischend':* (*die heiligen*) trostent sie (*die seelen im fegefeuer*) mit guteme lufte *Lucidarius* 61 *Heidlauf;*

(*der könig*) ... oft gieng spacieren weit
... zu schöpfen guten luft und wind
HANS SACHS 8, 559 *K.;*

die gute frische morgenluft ist hereingekommen v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 197; *terminologisch* gutes wetter *'angenehmes, schönes wetter', vgl.*

guote weter linde
heten si ûf al der vart *Mai u. Beaflor* 107, 36:

gut wetter ist eine gute gab gottes LUTHER 26, 234 *W.;* ein wandersmann ... musz gutes und klares wetter haben CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 150; wenn er spazieren gehen will, so ist es niemals gut wetter J. E. SCHLEGEL *w.* 5, 313; *bildlich in redensarten:* gut wetter machen *besänftigen* SEILER *Basler ma.* 153, um gut wetter bitten *'um versöhnung, entgegenkommen bitten'; ähnlich* gute jahreszeit *'die periode des schönen wetters':*

... den sohn, welcher schon über die
gute jahreszeit verzeuoht
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 192;

während der guten jahreszeit MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 239; ist guter herbst unzweifelhaft UHLAND 2, 150.

b) *bei abstrakten wie* pflege, bequemlichkeit, genusz, behagen, leben *zur unterstreichung der subjektiven wirkung bei der empfangenden person:*

(*das*) brahta imo selben guat gimah want er scono gisah
OTFRID III 20, 28;

dô er guot gemach gewan HARTMANN *Iwein* 1783;

die sinen reisgesellen herebergen bat
der wirt vil minneclichen unt schuof in guot gemach
Nibelungen 1164, 3 *Bartsch;*

und gaffet auf des anderen gut gemach LUTHER 30, 2, 573 *W.;* er sie (*die schiffbrüchigen*) mit gůter wartung und ruhung labet und tröstet ARIGO *decam.* 108 *K.;*

... die wile sult ir gân
in iuwer herberge und sult vil guote ruowe hân
Nibelungen 1450, 4 *Bartsch;*

und er sahe die ruge, das sie gut ist 1. *Mose* 49, 15; in guter still und ruh MICYLLUS *Tacitus* (1535) 52[a]; wovon ich guten genusz wünsche GÖTHE IV 21, 17 *W.;* das wetter war unsern seefahrern so günstig, dasz A. gute musze hatte WIELAND *Agathon* 1, 35; glück also und gutes behagen! GÖTHE IV 41, 114 *W.;*

... ir leben daz wart guot *Kudrun* 467, 2 *M.;*

ach, frau, sagt, habt ir nicht gut leben?
HANS SACHS 17, 3 *K.-G.;*

der hunger ..., der nach essen und trinken und einem guten leben verlangt W. RAABE *hungerpastor* 260; *gesteigert zum sinne 'üppiges leben':*

gůt leben und gesund tag
steen nimmer in einem hag
sprichw. (1548) 1508;

das für einen jüngling ... zu gute und reiche leben E. M. ARNDT *s. w.* 1, 54.

c) *spezieller für gesundheitliches wohlbefinden:* womit ich gutes befinden wünsche GÖTHE IV 41, 65 *W.;* das zahnweh hat mich gestern abend nicht geplagt und heut früh bin ich recht gut 5, 105, *wozu* gut zufrieden sein, sich gut fühlen *bei dem adv. zu vergleichen ist; mehr objektiv:* er ist wieder guet *gesund* MARTIN-LIENHART 1, 248.

3) *in anwendung auf zeitbegriffe drückt* gut *aus, dasz der genannte zeitabschnitt für die ihn durchlebende person 'angenehm' verläuft; namentlich in gruszformeln verbreitet.*

a) gute zeit, *vgl.* du hast gute zeyt *bene tibi est* FRISIUS 161[b]:

thaz leben wir, so ih meinu, mit frewi joh mit heilu
simbolon gimuato joh eigun ziti guato
OTFRID *ad Ludov.* 81;

Erec und frou Enite
hâten guote zite HARTMANN *Erec* 8613;

hyerumb ist wol die freuntschaft deren, die sich zu guten und glückhaftigen zeyten beweisen ... dannocht nitt zů verwerfen HUTTEN *opera* 1, 448 *Böcking;* die falschen freunde, so zur guten lebenszeit sich bey uns häufig befinden lassen PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 3; *als wunsch:*

so zih hin von meint wegn ihr sag;
viel guter zeit, viel guter tag!
GILHUSIUS *grammatica* (1597) 98;

ich wünsch ihr viel guter zeit ARNIM *w.* 21, 1; *feste formel ist* die gute alte zeit, *in der das leben in angenehmen formen verlief:* man möchte sich gern bequem, fröhlich und auf die dauer einrichten wie in der guten alten zeit EICHENDORF *s. w.* 2, 387; *mehr wertend:* gewisz ein mann der guten alten zeit JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 203.

b) gutes jahr, *in älterer sprache für 'glückliches jahr', doch mundartlich noch bewahrt und auch schriftsprachlich als neujahrsgrusz* ein recht gutes neues jahr! *erhalten:*

als vil stern am himel stan
als manig gucz jar gee dich an
fastnachtsspiele 1150 *K.;*

ein guet seligs jar, wasz schafstu hie? *sprachbuch* (1423) *in: Bayerns mundarten* 2, 442; *'vom christtag bis sylvester wünscht man* ein gutes jahr, *an neujahr selbst* ein gutes neues jahr' FISCHER *schwäb.* 3, 946; *auch für den neujahrstag selbst:* die gab, die du mir geschickt hast zů ainem gůten jar (*v. j.* 1510) *bei* FISCHER *a. a. o.;* s gute jahr bringts (*das weihnachten nicht erhaltene geschenk*) *ebda; dann auch für das neujahrsgeschenk:* wenn dir got ein gůt jor heim zů hus schickt GEILER V. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 84[c]; ein schenke oder gaab, die man eim auf einen feyrtag oder auf das neuw jar gibt, ein gůt jar *strena* FRISIUS 1246[b]; das gute jahr geben *neujahrsopfer sam-*

meln (16. *jh.*) *bei* FISCHER *a. a. o., s.* gutjahr *an alphab. stelle; vom neujahrswunsch aus in redensarten entwickelt* jem. ein gutes jahr haben lassen *im sinne 'jem. gutes, angenehmes wünschen', meist aber ironisch 'jem. mit einem wunsche stehen lassen', d. h. 'sich um jem. nicht mehr kümmern':* etliche sagen, es geschehe im (*dem papste*) nit zů gefallen und sie lieszen in wol ein gůts jar haben SLEIDANUS *reden* 82 *Böhmer;* darum wöllen wir sie ein guts jar lassen haben und es mit den juden halten FISCHART *binenkorb* 171ª; *ähnlich* ein gut jahr haben *'den abschied nehmen':* wöllen wir des sathan? so habe dir ein gut jar mit deiner und meiner geschicklickeit LUTHER 30, 2, 618 *W.; als verwünschung:* ey, das dich ein gůt jar annkum! was redestu da? *reformationsflugschr.* 1, 39 *Clemen;* ein gut jar *'etwas geringfügiges, nichts':* weystu ouch, was Christus sey? ja jha, eyn gut jhar wissestu, du werest sunst nicht schwermütig LUTHER 34, 2, 70 *W.*

c) guter tag *der tag, den man auf angenehme weise verbringt:*

mac ein man danne hân
guoten tac und senfte zît,
der ûf den lîp gevangen lît?
HARTMANN *Iwein* 1749;

namentlich in hinsicht auf essen und trinken in der redensart sich einen guten tag machen: unsere canzleyleute werden sich für den reichlichen überschusz einen guten feyertag machen GÖTHE IV 15, 165 *W.;* wenn sie irgend angegriffen sind, faulenzen sie ja und thun sich einen recht guten tag an L. SCHÜCKING *in:* A. v DROSTE-HÜLSHOFF *br.* 345; he hett n goden dag *lebt sorgenlos dahin* MENSING 2, 242; guter tag *'beim militär . . . (der) tag des arrests, wo man volle kost erhält'* FISCHER *schwäb.* 3, 950; *meist pluralisch* gute tage *'wohlleben':* und dennoch das beste essen und trinken, faule gutte tage haben LUTHER 10, 1, 1, 498 *W.;* man hat aber nit so gůte tag bey den arbeytern als bey den gelerten VOGELGESANG-COCHLÄUS *gespräch v. d. trag. Joh. Hussen* 24 *ndr.;* es müssen starcke beyn sein, die gůte tag künnen ertragen *sprichw.*(1548) 15ª; die meisten, welche sich zum mönchsstand bequemten, hatten keine andre idee als sich gute tage ohne arbeit zu machen RANKE *s. w.* 1, 171; *mehr auf die ökonomischen verhältnisse gehend, vgl.* gude richtage *mammona* DIEFENBACH 345ᶜ: sie hatten gute tage gesehen W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 3; *noch anders im sinne 'vergnüglich':* Friz wird gute tage mit uns haben GÖTHE IV 3, 68 *W.; nach* I C *hin 'glücklich verlaufen':* eynen gutten tag sal man uf den obent löben *prov. Fridanci* 48; *mehr 'innerlich befriedigend':* gestern hatt ich einen guten tag GÖTHE IV 3, 54 *W.; seit alter zeit als wunsch- und gruszformel:*

got gebe ir iemer guoten tac
WALTHER 119, 17;

schœnen morgen, guoten tac
unt süeze zît müezet ir hân
OTTE *Eraclius* 3498 *Gr.;*

des muoz hêr Walther singen
'guoten tac, bœs unde guot'!
WOLFRAM *Parzival* 297, 25;

so solle der schultheisz anfahen zu reden und ihnen (*den richtern*) einen guten tag wünschen FRONSPERGER *kriegsb.* 1, A 5ᵇ; guten tag, meine liebe tochter! ich gebe dir einen guten tag! *ollapatrida* 238 *Wiener ndr.;* bei uns heest et: juten dach un juten weech und damit hat et een ende BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131; guten tag sagen *bei der abwesenheit der bewohner einbrechen* OSTWALD *rinnsteinspr.* 64; *als herausforderung gebraucht:*

Everart Neisgin, guden daich!
er Everart Neisgin, wa sit ir?
GOTTFRID HAGEN *reimchr.* 3882 (*städtechron.* 12, 132);

als morgengrusz bzw. für die zeit des wunsches, die morgenfrühe: zweien wächteren jedem 15 *ß*, dasz si von s. Michels tag bis uf osteren den guten tag den burgeren . . . singent (*v. j.* 1595) *bei* STAUB-TOBLER 2, 539; et get eweil gudon dag *es wird hell rhein. wb.* 2, 1512.

d) *bei den verschiedenen tageszeiten in der regel nur in gruszformeln:*

daz ich den liuten guoten morgen bôt
FRIEDR. v. HAUSEN *in: minnesangs frühl.* 46, 4;

nû gap im Erec
mit gruoze guoten morgen
HARTMANN *Erec* 3506;

es sind wol viel, die . . . sprechen 'gůtten morgen' zů dem nehisten, dencken aber ym hertzen 'der teufel holl dich'! LUTHER 12, 355 *W.;* einen schlimmen guten morgen geben v. CRONEGK *schr.* 1, 25; ihr guter morgen war mir sehr werth, wär er nur nicht ein zeichen einer übeln nacht gewesen GÖTHE IV 4, 41 *W.;*

si hiez in guoten âbent hân
Tristan als mönch 2281;

der wolf ihr guten abendt bot
ERASMUS ALBERUS *fabeln* 82 *ndr.;*

ey, guten abend, lieber Valcour SCHILLER 14, 131 *G.;*

der wirt bôt im guote naht
WOLFRAM *Parzival* 242, 22;

got gebe dir, frowe, guote naht
WALTHER 101, 21;

herre ir sult slâfen gân
guot naht wil ich von iu hân
Garel v. d. blüh. tal 3012;

ade wolan, habt gute nacht
und euch den abendt frölich macht!
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 84 *ndr.;*

ich musz ihnen noch . . . eine gute nacht sagen GÖTHE IV 3, 16 *W.; präpositional:*

sie furen hyn mit gutter nacht
ein yedes do an sein petstat
pfarrer v. Kalenberg 1242 *ndr.;*

und hiermit zu tausend guter nacht CHR. WEISE *grün. jugend* 213 *ndr.; im sinne 'zum abschied':*

und als sie (*die sonne*) es sah schir vollpracht
sprang sie noch ains zu guter nacht
FISCHART *glückh. schiff* 692 *ndr.;*

(*diesen musz*) zur guten nacht ich was zum besten geben
GÖTHE 14, 100 *W.;*

schlechthin als abschiedsgrusz: das sind die letzte wort als des, der da wil hinweg scheiden und gute nacht oder den segen gibt LUTHER 45, 623 *W.;*

so balt ich meinen streich vollbracht,
so heist es dan: ade, gut nacht!
DÄHNHARDT *griech. dramen* 1, 76 *lit. ver.;*

daher gute nacht geben *u. ä. mit dat. 'von etw. abschied nehmen, sich lossagen':*

wenn aber nun das liecht der sonnen höher steiget,
der lentz gibt gute nacht RACHEL *sat. ged.* 37 *ndr.;*

willst du dich darum nur zum götterchor erheben
um aller menschlichkeit gar gute nacht zu geben?
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 214;

auch als 'sterben':

wenn du diesem armen leben
endlich gute nacht must geben
NEUMARK *fortgepfl. mus. poet. lustw.* (1657) 1, 66;

doch Sappho kann, wenn sie gleich gute nacht gegeben,
verewiget in ihren schriften leben
B. NEUKIRCH *ged.* (1744) 284;

absolut mit vokativ 'ade':

ihr waffen, gute nacht! es musz gestorben sein *ebda* 32;

wie 'es ist vorbei mit etw.': gute nacht, religion, wenn die untrüglichkeit des pabstes aufgehoben wird v. EINEM *Mosheims vollst. kirchengesch.* 8, 84; alsdenn gute nacht, weiberfeindschaft! LESSING 2, 11 *L.-M.; auszerhalb der formelhaften verwendung seltener; von der liebesnacht:*

er gedâhte, des lihte niht geschach,
mit ir vil guote naht hân
HARTMANN *Erec* 6354;

dieweyl sie von der gůten nacht sagten, die Rinaldo mit der schönen frawen begangen het ARIGO *decam.* 65 *K.;* wer ausz lieb ein frau nimbt, der nimbt immer gute nacht aber böse tag LEHMAN *flor. pol.* 1, 162; *vereinzelter 'zu guter nachtruhe':*

die herren riten sâ zehant
von dem kunic ze guoter naht
OTTOKAR v. STEIERMARK *reimchron.* 1621 *Seem.;*

aufs geistige gehend 'unterhaltlich': hoffte heut auf einen guten abend mit ihnen GÖTHE IV 3, 72 *W.;*

e) gute stunde *stunde, in der man sich wohlfühlt, vgl.* sy laszt im wenig gůter stunden FRISIUS 322ᵇ, *allgemein gesagt:*

kein güte stund noch zeit ich hab
ich werck mir selbs das leben ab
K. SCHEIT *Grob.* 1562 *ndr.;*

ich sprach zur guten stunde,
da mirs noch wol ergieng
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 349;

(*das mädchen*) wird dir manche gute stunde machen können *ollapatrida* 43 *Wien. ndr.; bezüglich des körperlichen befindens, 'schmerzfrei':* sy (*ist*) in disen groszen arbaiten ain gantzes jar ... gewessen also das sy nie gůtte stund gewan ELSBETH STAGEL *schw. z. Tösz* 115 *Str.*; wenn Anna an sonnigen nachmittagen eine gute stunde hatte G. KELLER *ges. w.* 2, 69; *auf seelische werte bezogen:* ich werde gewisz mich jederzeit ... der guten stunden erinnern, die ich das glück hatte, in ihrer gesellschaft zuzubringen GÖTHE IV 29, 15 *W.;*

in allen guten stunden
erhöht von lieb und wein I 1, 117;

im südl. Deutschland redensartlich verbreitet: ein mensch wie die gůt stund *commodus homo* FRISIUS 261ᵇ: denn es war ein mann wie die gůt stund, der keinen krieg fürnam, dann so er zur gegenwehr greifen můst SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 46ᵇ; es ist die gute stunde selbst: ein mann, den man um den finger wickeln könnte *portraits* (1779) 221.

4) *im allgemeinsten sinne für alles, was dem menschen gefällt oder wünschbar scheint:*

dâ si ensament lâgen
und guoter minne phlâgen
HARTMANN *Erec* 8616;

so auch in älterer sprachstufe gut dünken *'gefallen':*

(*die frauen*) begunden Waten vrâgen ob in daz diuhte guot,
swanne er bî schœnen vrouwen sitzen solte
oder obe er gerner in den herten striten vehten wolte?
Kudrun 343, 2 *M.;*

vil ding dem menschen lieben, gůt duncken und gefallen ARIGO *decam.* 269 *K.;*

insonderheit dunkt sie gar gut,
zu trinken sein das zarte blut
FISCHART *flöhhatz* (1610) 5ᵃ;

'das buch ist gut *heiszt es gefällt mir' studentenspr. in Halle* (1894) 52; *modern verbreitet:* einen guten eindruck machen, haben *u. ä.; besonders bei* ding, sache:

guoter dinge gnuoge hei waz man der dâ vant!
vrische kalte brunnen die vluzzen in dem tanne
Kudrun 1143, 2 *M.;*

an allen guoten dingen hân ich wol gemeine,
wan dâ man teilet friundes lîp WALTHER 70, 33;

er sprach: gotes hulde
ist mir ein übergulde
vor allen guoten dingen
JANSEN ENIKEL *weltchr.* 3985 *Strauch;*

gute ding vergisset man bald
das böse kan man besser behalten
LEHMAN *flor. pol.* 3, 131;

und Rom als spinne sasz satt im netz der guten dinge W. SCHÄFER *dreizehn bücher* (1925) 211; *in sprichwörtlichen wendungen:* eŝ gilt noch eines umb guter gesellen willen: aller guten ding sollen drey sein LUTHER 26, 550 *W.;* aller guten dinge sind drei HERDER 5, 193 *S.;* gut ding wil weil haben LUTHERS *sprichw.* 23 *Thiele;* gut ding wil haben zeit und weil EYERING *prov. cop.* 1, 731, *wo* II A *stark hineinspielt;*

sich treit der werlde sache
vil ofte z ungemache
und aber von ungemache
wider ze guoter sache GOTFRID *Tristan* 1866;

date han ihr guet sach *grusz an feiernde* MARTIN-LIENHART 1, 248; guete sach han *behaglich leben* STAUB-TOBLER 2, 537; der weisz nicht, was gut ist, der schlimmes nicht erlebt hat WANDER 2, 175; *in bezug auf den ausgang einer handlung 'wünschenswert':*

swer sîme rehte unreht tuot
dâ wirt daz ende selten guot
FREIDANK 106, 21 *Gr.;*

(*das unglück*) sich doch ze gůtem seligen ende gefüget hat ARIGO *decam.* 54 *K.;* (*es*) nemmen die teufelsbeschwerer selten ein gut ende *volksb. v. dr. Faust* 9 *Br.; ähnlich auch im sprichwort* ende gut, alles gut: wenne das ende gut ist, so ist is gar gut *prov. Fridanci* 53; ende gut, alles gut PISTORIUS *thes. paroem.* 3, 342; *besonders von einem sanften und seligen lebensende im gegensatz zum* bösen tod, *dem gewaltsamen und unbuszfertigen ende:*

und hab uns herre in diner hůt
und mache uns unser ende gůt
H. V. BÜHEL *Diocletian* 9494 *K.,*

vgl. ähnlich adverbiell gewendet in:

ich bitt durch Christi blut
machs nur mit meinem ende gut
ÄMILIE JULIANE V. SCHWARZBURG-RUDOLSTADT *bei* FISCHER-TÜMPEL 5, 564;

wer dem barfůszer orden widerig ist, der stirbt keins gůten todts EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 158 *ndr.;* wer ein junckfrau schendet, der stirbt keins gůten tods *sprichw.* (1548) 116ᵃ; gute seite *'angenehme seite':* jedes übel hat eine gute seite *vgl.* ROTHER *schles. sprichw.* 254ᵇ.

5) *spezieller auf den zustand des gemütslebens gehend geht der begriff* gut *vom angenehmen, behaglichen zum erfreulichen, freudigen über, eine entwicklung, die bereits in älterer sprache einsetzt, vgl.* er (*der äther*) io in guotemo ist *immutabili laetitia renidebat* NOTKER *bei* GRAFF 4, 159; tes tu nu trurig pist, tes soltôst tu in guotomo sîn *ebda; s. auch got.* wen goda (*ἐλπίδα ἀγαθὴν*) 2. *Thess.* 2, 16.

a) *inhaltlich neutral ist in älterer zeit* mut (herz) *als 'gesinnung, sinn', die kraft des adj. im sinne 'freudig, getrost' kommt daher hier zu voller geltung; doch kennt auch das lat. in* bonus animus *die gleiche verwendung und kann von einflusz gewesen sein, vgl.* mit cuatu muatu (*cum bono animo*) *Benediktinerregel cap.* 5 *in:* STEINMEYER *kl. ahd. sprachdenkm.* 208, ein guter mut *bonus animus* FRISIUS 158ᵇ, guds muds *animequior* DIEFENBACH 35ᶜ:

lâ guoten muot den bœsen muot von dir vertrîben:
minne got, sô maht dû frô beliben WALTHER 37, 28;

sît bî guotem muote!
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 2593 *T.;*

guttir mut ist halbir leib (*leben*) *prov. Fridanci* 38; S. bot ihm die hand, ... hiesz ihn gutes muthes seyn NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 138;

du trauerst, liebelt er,
sei guten muthes, freund! GÖTHE 2, 75 *W.;*

als abschiedsgrusz: gehab dich wol und pisz gůtz můtes ARIGO *decam.* 192 *K.; als adverbialer ausdruck 'lustig, vergnügt', vgl.* gůts můts, frölich oder leychtsinnig FRISIUS 158ᵇ: der baur ... gieng dahin guts muhts KIRCHHOF *wendunm.* 2, 420 *Öst.;* sie aszen und tranken gutes mutes J. P. HEBEL *w.* 2, 85 *Beh.;* mit guttem mut ynn aller sicherheit zechen und wol leben LUTHER 30, 2, 160 *W.;*

runda, runda, das bier ist gut,
... es macht uns einen guten muth
CHR. REUTER *Harleq. kindb.-schm.* 85;

wir kommen in ainem monat wider, so wellen wir erst ainen gůtten můt haben (*dann soll es erst lustig hergehen*) *Fortunatus* 60 *ndr.;* guter muth *secundus nuptiarum dies* SCHERZ 582; *im sinne 'zuversichtlich, tapfer, getrost':*

doch hab ich mir fürgenommen heut
ich wöll einen guten mut haben
HANS SACHS 5, 47 *K.;*

so mögen sie bei einen fridtlichen gutten muth sein (18. *jh.*) *österr. weist.* 11, 297;

gäbet ihr uns auf der erde
festen sinn und guten muth GÖTHE 2, 86 *W.;*

auch unter den anwachsenden schwierigkeiten behielt er guten muth RANKE *s. w.* 1, 117; *so auch* ein gutes herz: sie sprach: 'ich bin unlustig und kan nichts essen', 'ey', sprach ihre basz, 'es wirdt villeicht heind besser, hab nur ein gůtes hertz!' SCHUMANN *nachtbüchl.* 219 *B.;* sie hätten niemahls mehr ursache gehabt, ein gut hertz zu

haben LOHENSTEIN *Arminius* 2, 1061[a]; *als 'vergnügt, froh' in* gute laune, guter humor: mein vater, der guter laune war, ... hatte ... zugesagt STORM *w.* (1899) 1, 152; heute hat er die gute (*laune*) FISCHER *schwäb.* 3, 951; ein büchlein, das ... uns in guten humor versetzt GÖTHE IV 35, 141 *W.*; ihr mann war guter humor 3, 107; *in heutiger sprache besonders* gute stimmung *sowohl für die zuversichtliche wie für die vergnügte gemütsverfassung; mehr nach* IV B *hin:* damit er ihn in gutem laun haben und ihn zum gnädigen herrn behalten möge GRIMMELSHAUSEN 2, 357 *K.*

b) *bei abstrakten, die einen bestimmten, positiv bewerteten gemütszustand angeben, so bei* hoffnung, zuversicht *und ähnlichen begriffen im sinne 'getrost, freudig, zuversichtlich':* jah gtgaf gaþlaiht aiweina jah wen goda in anstai *got. bibel* 2. *Thess.* 2, 16;

und hetent des vil guoten wân
Tristan als mönch 1482;

etwas anders 'in freudiger erwartung':

der künic in guotem wâne dô vrœlichen saz
Nibelungen 659, 1 *Bartsch;*

so dien ich dir uff gûten won
liederb. d. Hätzlerin 280 *H.;*

diu grœste vröude, die wir hân,
deist guot gedinge und lieber wân
FREIDANK 134, 23 *Gr.;*

um guot geding und übel leben
wirt vil swacher lôn gegeben
BONER *edelstein* 22, 5;

habe guoten drost *nihil igitur pertimescas* NOTKER 1, 49 *P.;*

ouch hân ich guoten trôst daran
GOTFRID *Tristan* 13318;

(*er*) macht mich guter hoffnung so vol LUTHER 23, 31 *W.*; ich (*bin*) tröstlicher gûter hoffnung HEYDEN *Plinius* (1565) *vorr.* 4[a];

seid guter hoffnung unverzagt!
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 27 *ndr.;*

die fromme, guter hoffnung lebende Maria GÖTHE IV 34, 10 *W.; mehr nach* I C *hin:* erg sthet die sach in einer guten hoffnung LUTHER 28, 669 *W.*; von hier an seh ich keine gute hoffnung GÖTHE IV 4, 16 *W.; zu* I A 6 c *neigend:* so ist gute hoffnung zu machen, ihr werdet bald gar catholisch werden GRIMMELSHAUSEN 2, 359 *K.; feste formel* guter hoffnung sein *'ein freudiges ereignis erwarten, schwanger sein':* als sie zunächst wieder guter hoffnung ward, brachte sie eine tochter zur welt GÖTHE 43, 18 *W.*; gude zuversycht *inducie* DIEFENBACH 295[a]; ohn gute zuversicht *diffidenter* CALEPINUS *XI ling.* 422[a]; *mehr in verstärkender funktion:*

theist thaz minaz heila muat joh ouh min frewida so guat
in imo sint mir follo thia mina frewida allo!
OTFRID II 13, 15;

und wie si beidiu wolten
... guoter vröude walten
HARTMANN *Iwein* 6530;

mit guoten freuden er az
WOLFRAM *Parzival* 581, 26;

(*er*) freuete sich drüber mit der guten freude eines werkmeisters HERDER 6, 11 *S.*

c) guter dinge sein *'fröhlich sein', nicht vor dem* 15. *jh. zu belegen, vgl.* HOLLANDER *zs. f. dtsche wortforsch.* 7, 307; *die dort* 305 *ff. versuchte erklärung, die redensart aus* gut gedinge (*s.* b) *'frohe hoffnung' herzuleiten, ist ansprechend, enthält aber noch die schwierigkeit, dasz ein mhd.* guoter gedinge sîn *im sinne 'lustig sein' nicht nachgewiesen wird; brücken für diese bedeutungsentwicklung wären etwa stellen wie:*

mich hat liep gedinge
in den vröuden her behalten
minnesinger 1, 360[a] *v. d. Hagen;*

mir mak min guot gedinge noch die sorge wol vertrîben
1, 295[a];

eine art mittelstellung zeigen noch: sie solten guter dinge und nicht zaghaft sein SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 1, E 4[b]; einen heiszen, mûtig, frölich und gûter dingen seyn FRISIUS 158[b];

gnedige frau, seyt guter ding!
HANS SACHS 2, 37 *K.;*

prägnant: frölich und guter dinge sein LUTHER 50, 511 *W.*; oder da man drüber von hertzen leichtsinnig und gar guter ding ist MATHESIUS *Sarepta* (1571) 231[b]; unterdessen sind die gäste lustig und guter dinge OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) 55; mittlerweile war Otto der schütz guter dinge zu Cleve GRIMM *dtsche sagen* 2, 187; *vereinzelter:* das sie den (*bösen*) man guter ding machten GEILER v. KEISERSBERG *brösaml.* (1517) 56[a], *wo* gute dinge (*s.* V) *im sinne 'rechtschaffene dinge' hineinkreuzt; im* 16. *jh. auch* guter küchlein sein: nachdem ich erfaren, wie das ir gûter küchlin bei den gesten ... gewesen (*seid*) *schwänke d.* 16. *jhs.* 392 *Bobertag; über* gut geschirr machen *vgl. teil* 4, 1, 2, *sp.* 3893.

6) *auf die gegenstände bezogen, deren artung den gehobenen gemütszustand herbeiführt.*

a) *im sinne 'erfreulich'; so alt für* evangelium, *vgl.* gut virkundunge DIEFENBACH 212[a], gût kundung *nov. gl.* 157[b]:

that sea skoldin ahebbean hêlagaro stemnun
godspell that guoda
Heliand 25;

kuot arende *evangelium* NOTKER 2, 107 *P.*; das evangelium ist als vil als ein gûte botschaft in tutscher sprach ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 33;

ich bring euch gute neue mehr
LUTHER *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 23;

ebenso von nachrichten aller art:

waz mære hâstû vernomen?
guotiu mære! sage doch wie?
HARTMANN *Iwein* 2207;

e der morig abend kome, ir gûte mere haben sölt ARIGO *decam.* 210 *K.*; es ist uns ein änickel geboren ... du verkündest uns gûtte bottschaft BOLTZ *Terenz* (1539) 128[a];

du wirst, das wil ich hoffen
mir bringen gut bescheid
Reinicke fuchs (1650) 368;

einem gute post bringen KRAMER *teutsch-ital.* 2, 224[c]; ich bringe gute zeitung mit RAMLER *einl.* (1758) 1, 300; wer will gute wahrsagung? MALER MÜLLER *w.* 1, 117; gute nachricht kommt stets gelegen WANDER 3, 840; *von da aus übertragen auf den boten, vgl.* gûter bott, der gûte bottschaft bringt *evangelus* MAALER 199[b];

ich bin ein engl von gott gesandt
meins ampts ein gütter bott genannt
JOH. v. SCHWARZENBERG *büchl. v. zutrinken* 41 *ndr.;*

doch auch in allgemeiner anwendung 'vergnüglich, lustig': wenn wir auch dahin (*zum teufel*) kommen, so haben wir doch gûte geselschaft AMBACH *v. tantzen* (1543) a 4[a]; bey guter gesellschaft ist gut sitzen PETRI *d. Teutsch. weish.* 2, L 1[a]; B. (*zeigte*) ... in seinen besten jahren in guter gesellschaft einen sehr erfreulichen humor GÖTHE II 2, 192 *W.*; gute unterhaltung sei halber weg O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 11; wir sind schon eine weile in Zürch und haben ein gutes leben mit Lavatern GÖTHE IV 4, 151 *W.*; *vergleichbar* gut lewens machen *spielen* MARTIN-LIENHART 1, 248, mer wend guot leaban thuan *wir wollen etwas spielen* SCHMID *schwäb.* 246 *wohl im sinne 'sich vergnügen'; mit* I C *sich mischend 'erfreulich':* es ist mein unglück, dasz ich ... alles von der guten seite ansehe GÖTHE IV 1, 201 *W.*; ich ... freue mich des guten eindrucks IV 41, 129.

b) *im sinne 'lieblich, schön', namentlich von dingen ästhetischer wirkung; ähnlich schon in alter sprache:*

... thâr ward sô wunsam språka
sô gôd word undar gumun
Heliand 3133;

sît daz gedenken dar von hinne (*an die himmlische*
sô süeze ist und sô rehte guot, [*herrlichkeit*)
daz sich der geist entwindet
LAMPRECHT v. REGENSBURG *tochter Syon* 2130 *Weinh.;*

guoter rede (*feiner worte*) kunnet ir vil
d. heidin 959 *Pf.;*

besonders von künstlerischen werken:

dur si man singet unde seit
so guot getiht und suez gedœne
HADLAUB *in: minnesinger* 2, 281[a] *v. d. Hagen;*

unt wisse er, wa
guot sank noch wære
er wurbe vil endelich darna
2, 280[b];

dar umb wel ich springen
und ein gut litgen (*liedchen*) singen
Alsfelder passionsspiel 56 *Grein;*

nichts schickt, dünckt mich, nicht sich basz
als gut tranck und gute lieder
Königsb. dichterkreis 23 *ndr.;*

gut ghemelte *anaglifa* DIEFENBACH *nov. gloss.* 22ᵇ;

dar an si wol geschriben vant
mit guoter schrift wis unde wort
U. v. LICHTENSTEIN *frauendienst* 321, 24 *L.;*

heute ist gute handschrift *mehr die leserliche als die eigentlich schöne handschrift und nähert sich damit* I A 3; *feste verbindung* guter geschmack *'der dem ästhetischen feingefühl entsprechende geschmack':* derjenige geschmack ist gut, der mit den regeln übereinkömmt, die von der vernunft ... albereit fest gesetzet worden GOTTSCHED *versuch* (1751) 125, *wo noch* I A 4 *durchschmeckt;* der gute geschmack in den künsten RAMLER *einl.* (1758) 1, 7; verstand ist die seele, genie der körper, und die erscheinung beider in einander heiszt: guter geschmack HERDER 5, 608 *S.;* doch kann ich mich nicht enthalten, den guten geschmack zu predigen GÖTHE IV 1, 181 *W.; mehr von der schönen erscheinungsform:* (*ein*) saal, im guten geschmack decorirt I 17, 3; eine recht artige gratulation ..., die einen guten ton hat und überhaupt wohl gerathen ist IV 8, 9.

c) gute künste *'die schönen künste' übersetzt lat.* artes bonae, *deren bereich durch die mittelalterlichen* artes liberales *bestimmt wird:* der zirckel aller guten künsten *encyclopaedia* CALEPINUS *XI ling.* 480ᵇ; ein liebhaber der guten künst *philologus* GOLIUS *onom.* (1585) 169; demnach wir vil herrlicher exempel haben, wie so ein schön, lustig, herrlich und auch zierlich ding sey umb ein menschen, der in gůten künsten erfaren ist MONTANUS *schwankb.* 3 *lit. ver.;*

all gute künst sind gottes goben,
glehrte zum reich gotts soll man loben
FISCHART *s. dicht.* 2, 379 *Kurz;*

dahero ... die tugend und guten künste in aufnehmen gesetzt wurden LOHENSTEIN *Arminius* 1, 115ᵇ; *in freierer anwendung:*

heil ihm, der aus lorbeerwäldern
aus des ölbaums stillem hain
heimkehrt — allen guten künsten
bringt er weizen, öl und wein!
BRENTANO *ges. schr.* 2, 84;

(*es*) wurden einige mondscheine aufs papier gebracht, dann sonst allerlei gute kunst getrieben GÖTHE 32, 40 *W.*

d) *im sinne 'ergötzlich, erheiternd, unterhaltsam':*

ich sünge gern hübeschen sang
und seit ouch guotiu mære
minnesinger 2, 355ᵃ *v. d. Hagen;*

so waren in irem mund vil hoflicher schimpfrede gůter schwencken NICLAS VON WYLE *transl.* 23 *K.;* voll schimpfreden und gůter schwäncken *facetosus, jocosus homo* MAALER 200ᵃ; gute schwenck *facetiae* ZEHNER *nomencl.* (1645) 8;

verzeuch ein weil und hab gedult,
es ist des gůten gschwätz hie schuldt;
doch will ich komen jetz behend
sobald ich hab gehört das end
K. SCHEIT *Grob.* 2210 *ndr.;*

ähnlich in neuerer sprache guter witz, gute anekdote: ein guter witz musz den schein des unabsichtlichen haben v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 1, 43; *vielfach ironisch* gute geschichte *'unerfreuliche angelegenheit':* das wird eine gute geschichte werden, seufzte ich innerlich v. GAUDY *s. w.* 2, 113; *ähnlich auch* gute possen, *zunächst im sinne 'lustig', oft auch ironisch:*

das macht uns guter bossen vil
und treibt visierlich affenspil
K. SCHEIT *Grob.* 2561 *ndr.;*

wil sunst ein gůten possen machen
H. R. MANUEL *weinspiel* 74 *ndr.;*

ebenso gute streiche *'schlimme streiche':* wan sy (*die pharisäer*) erlagen in kunst, so wendeten sy sich zů schmachworten, ufrůr und gůten streichen JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 10 *ndr.*

7) *einen besonderen bedeutungskreis gewinnt* gut *im sinne 'zufriedenstellend hinsichtlich der ökonomischen lage', geradezu 'ertragbringend, vorteilhaft'; das attribut* gut *ist hier zwar teilweise als objektive wertangabe auffaszbar, doch überwiegt in den meisten fällen das subjektive moment der wertschätzung.*

a) *bei zeitbestimmungen:* guotiu jar unde ubeliu *feraces annos et steriles* NOTKER 1, 56 *Piper;* da waren gude jar, da kaufte man uf dem Rine ein gut fuder wines umb echte (*acht*) gulden *Limb. chron.* 78 *Wysz;*

ei was! es war ein gutes jahr, der bauer kann
schon wieder geben ... SCHILLER 12, 70 *G.;*

s war heuer wieder a gudes jahr G. HAUPTMANN *weber* 54; goode jaare *fruchtbare jahre* DÄHNERT 157ᵇ; item in disen jaren was gude zit von fruchten unde von wine *Limb. chron.* 34 *Wysz;* gode tijd *wolfeile zeit* DÄHNERT 157ᵇ; guter sommer FISCHER *schwäb.* 3, 941; *etwas anders:* er ... hatte auch allem ansehen nach keinen guten sommer gehabt GRIMMELSHAUSEN 2, 20 *K.*

b) *bei begriffen, die den ertrag selbst bezeichnen:* diu lant diu guoten wuocher berent NOTKER *ps.* 88, 6; hundertfaltigen guoten wuocher bringen *dtsche pred. d.* 13. *jhs.* 2, 52 *Grieshaber;*

farit im ford mid thiu, antfâhit is mieda,
guod lôn at gode, ni sindun ênigа geba beteran
Heliand 3484;

vgl.

þviat af illom manni mundo aldregi
góds laun um geta *Hávamál* 123, 3 *Neckel;*

ziu scal iu lon sin thanana guat?
OTFRID II 19, 26;

ich wil aber miete:
wirt min lôn iht guot,
ich sage iu vil lihte daz iu sanfte tuot
WALTHER 56, 19;

ich wil dir geben guten lon
HANS SACHS 2, 4 *K.;*

neuere sprache empfindet aber guter lohn, gutes gehalt, gute bezahlung *u. ä. mehr als quantitative kennzeichnung, vgl.* gut VI;

daz dûht si ein guot gewin
wan si hêt got berâten
J. ENIKEL *weltchron.* 9208 *Str.;*

das er an jedem fůder gůten gewinne hat *Straszb. weinzapfordn.* 545 *Brucker;* gůter und groszer gwün *lucrum bonum* FRISIUS 159ᵃ; ich will die sinnebilder (*gemälde*) umb meinen stammbaum mit gutem gewinn vergelten BACHMANN *janua lat. bipatens* (1631) *nr.* 865; München macht einen guten gewinn an dem professor Phillips BRENTANO *schr.* 9, 283; gute ernte: gute düngung verspricht gute ernte HERDER 23, 8 *S., vgl.* gute erndte *buona raccolta* KRAMER *teutsch-ital.* 1, 578ᵇ; guter kauf *vom käufer aus 'wohlfeiler kauf', vgl.* ein gůten kauf thůn *bene emere* FRISIUS 472ᵃ: wollfeul und sehr guets kaufs S. KIECHEL *reisen* 244 *lit. ver.;* es were ein gůttir kauf PLATTER 94 *Boos;* (*der roszhändler*) vernomen het wie söliche grosze rosz zů Napolis gar in gůtem kauffe weren ARIGO *decam.* 78 *K.;* die můtter gibt so gůten kauf als die tochter *sprichw.* (1548) 95ᵇ; gut kauf *oder* guten kaufes *wohlfeil* MÜLLER-WEITZ *Aach. ma.* 70; *vom verkäufer aus 'gewinnbringend':* andern gewerbetreibenden (*wird*) gutes geschäft (*gewünscht*) FR. L. JAHN *w.* 2, 921; Türken ..., die eine gute handlung (*handel*) mit seide ... betreiben JUNG-STILLING *w.* 3, 32; wen dy kinder und toten czum markte komen, zo wirt her gut *prov. Fridanci* 53; die spaten merckt werden gern gut *sprichw.* (1548) 8ᵃ; nachdem die mesz gut gewesen, giengen sie ... in der stadt spazieren KIRCHHOF *wendunm.* 1, 182; *'einträglich':* das ich dir wil fünfhundert cronen geben und dich dartzu an ain gůtt ampt schaffen *Fortunatus* 21 *ndr.;* diese gute pfründe GÖTHE 24, 21 *W.; ebenso* guter posten, gute stellung; du (*soldat*) bedörftest wohl wieder einen guten krieg, damit du wieder ein wenig zurecht kämest GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 4, 246 *Kurz;* ein alter jaghund macht eine gute jagt LEHMAN *floril. pol.* 1, 10; eyiah ich hab ein fast gůtten fund BOLTZ *Terenz* (1539) 77ᵃ; *auch modern* einen guten fund machen; *'vorteilhaft':* ich wüszte

für meine schülerinn eine sehr gute partey GOTTSCHED *dtsche schaub.* (1741) 1, 86; eine sogenannte gute parthie BAUERNFELD *ges. schr.* 1, 124.

c) *zur bezeichnung der günstigen wirtschaftlichen situation, in der sich die person befindet:* sie müssen bey guten mitteln seyn CHR. REUTER *ehrl. frau* 12 *ndr.;* der schneider befand sich jetzt in guten verhältnissen v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 3, 8; sie nahmen dadurch selbst an gutem wohlstande zu NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 26; in guden heften sein *wohlhabend sein* BAUER-COLLITZ 45[b]; sin sach guet han *wohlhabend sein* STAUB-TOBLER 2, 540; *'vermöglich':* sie (*war*) ein töchtergen aus einem guten kaufmannshaus U. BRÄKER *s. schr.* 1, 244; gut machen: der todt und ein braut machen die armen gut, den da gibt man allmosen in den kasten für die armen PETRI *d. Teutsch. weish.* 2, P 2[b]; *anders 'verdienen':* sie hatten heuer e hübsch biszchen gut gemacht MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452.

8) gut *als 'angenehm, erfreulich', verengert als 'ohne schwierigkeit, keine mühe machend' wendet sich in begrenzter anwendung zum sinn 'bequem, leicht'.*

a) *bei begriffen wie* reise, fahrt, weg, *vgl.* bane, eyn gut wech *planities* DIEFENBACH *nov. gloss.* 294[b]: gud weck umme had keyne krumme *prov. Fridanci* 40; *im bilde:* wer ist der, so er vindet sein veind, daz er in lest an dem güten weg *erste dtsche bibel* 5, 107; auf gutem wege sein *'bequem vorwärtskommen, erfreulich fortschreiten':* meine freude ..., das geschäft auf so gutem wege zu sehen GÖTHE IV 41, 45 *W.; 'sich in erfreulichem zustand befinden', gesundheitlich:* ich war auf recht gutem wege, habe mir aber donnerstag ... ein halsweh geholt 30, 84; *seelisch-geistig:* der herzog ist auf sehr guten wegen ..., es klärt sich vieles in ihm auf 6, 173; er ... ist gewisz auf einem guten wege der kunst 8, 46; es hat gute wege mit etw. *seit dem 17. jh. im sinne 'nicht viel mühe haben, es sich bequem machen mit etwas', 'zu spät sein':* wann der vogel ausz dem gebauer ist, so hats mit der wache gute wege CHR. WEISE *grün. jugend* 222 *ndr.; von da aus zu verstehen als 'es hat keine eile':*

o herr! mit dem hats gute wege!
PFEFFEL *poet. vers.* 2, 45;

noch nicht, erwiderte der geleiter, damit hat es gute wege FR. L. JAHN *w.* 1, 462; *auch* das hat gute wege *'hat keine eile', vgl.* BRENDICKE *Berl. wortsch.* 132; *schlieszlich 'es ist unmöglich':* fürs leben gern möchte er den löwen spielen ..., doch das hat gute wege! er bleibt dennoch nur ein nachahmer KRETSCHMANN *s. w.* 6, 49.

b) *redensartlich* gutes spiel haben *'müheloses, leichtes spiel haben':* wem das glück wol wil, der hat gut spiel PETRI *d. Teutsch. weish.* 2, A a a 2[b]; weil aber die liebe menschheit niemals beysammen ist, so hat die natur gut spiel, sich vor unsern augen zu verstecken GÖTHE IV 13, 77 *W.; vereinzelt mit* machen: diejenige (*literaturzeitung*), die den angreifenden theil spielt, (*wird*) ... vor dem lieben deutschen publico unrecht behalten und der andern dadurch gut spiel machen 17, 39.

c) *halb terminologisch bei stoffen, die leicht zu verarbeiten und arbeiten, die mühelos zu verrichten sind:* guete side *leicht zu verarbeitende seide* STAUB-TOBLER 2, 539; e guetes wupp *webearbeit, die leicht vonstatten geht ebda; ebenso von rätseln und rechnungen 'leicht zu lösen' (in Zürich) ebda.*

B. *in unpersönlicher konstruktion mit abhängigem infinitiv (bzw. gerundium) tritt* gut *bereits in älterer sprache mit den bedeutungen 'es ist angenehm, lieblich, vorteilhaft, bequem, leicht' auf, doch zeigt erst das nhd. diese anwendung voll entwickelt; der zunächst am satzanfang oder satzende stehende ausdruck* es ist gut, wie gut ist (es) *rückt früh direkt vor den infinitiv und kommt dem charakter des adv. nahe, sobald die strenge scheidewand zwischen* gut *adj. und* wol *adv. fällt; mit flektiertem inf. nach* zu: wieo guot *('lieblich')* sament dir ze wesenne ist NOTKER *ps.* 83, 2;

ez ist ze vehtenne guot *('leicht')*
dâ nieman den widerslac tuot
HARTMANN v. AUE *Iwein* 2477;

auch mit personalem dativ:

den frowen ez guot *('bequem')* ze sehene was
her nider von dem palas
WOLFRAM *Parzival* 387, 19;

mit einfachem inf.: wieo guot ist sament puen (*quam jucundum habitare fratres in unum*) NOTKER *ps.* 132, 1.

1) *im ganzen selten bleibt voranstehendes* es ist gut *mit abhängigem inf. nebst* zu: es ist gut *('vorteilhaft')* riemen ausz ander leuth heut zu schneiden *sprichw.* (1548) 37[b]; es ist gut *('leicht')* herr zu seyn, wenn einer das recht unter händen hat PETRI *d. Teutschen weish.* 2, A a 7[a];

da ist es gut *('angenehm')* zu seyn und hütten aufzubauen
LOGAU *sinnged.* 199 *lit. ver.*

2) *häufiger ohne* zu; *mit anfangsstellung:*

es wer gut *('leicht')* schnecken mit dir jagen
HANS SACHS 1, 372;

es ist gut mit kindern spielen (*statt mit den fortlaufenden hunden*) *sprichw.* (1548) 159[b]; es ist gut *('vorteilhaft')* den schnit an fremdem duch lernen EYERING *prov. cop.* 2, 536; es ist gut *('leicht')* geduldig seyn, wann es eim wohl geht J. GRUTER *flor. eth.-pol.* (1610) 1, 33; *mit schlusszstellung:*

gelt einnemen sey allzeit gût *('vorteilhaft')*
K. SCHEIT *Grob.* 2298 *ndr.;*

gelt zehlen ist gut aus ander leute beutel FRIEDRICH WILHELMS *sprichwörterreg.* (1577) s 2[a]; unglück ahnen ist nicht gut *('angenehm')* MÜLLNER *dram. w.* 1, 4.

3) gut *steht vor dem inf. mit* zu: wie ist hie so gar gut *('lieblich')* zů syn *d. ew. wiszh. betbüchlin* (1518) 29[a]; wir nahen einer epoche bei der nicht gut *('angenehm')* zu verweilen ist GÖTHE 23, 61 *W.; mit objektsdativ:* dir ist gut *('leicht')* gram zu sein LUTHERS *sprichw.* 14 *Thiele;* de sik loten seggen, den is gut to raden TUNNICIUS *sprichw. nr.* 364 *Hoffm.*

4) gut *steht vor dem inf. ohne* zu: es ist ynn eine frembde haut gut *('vorteilhaft')* schneiten LUTHER 30, 3, 210 *W.;* den es firwar nicht gut *('vorteilhaft')* scherczen ist mit solchen klugen herren 19, 275; und ob es zwar gut *('angenehm')* in diesem saal wohnen war GRIMMELSHAUSEN 2, 406 *Keller;* im winter ist nicht gut wandern LUTHER *gl. zu Matth.* 24, 20 *bei* DIETZ 2, 187[b]; nach geschehener arbeit ist gůt feiern K. SCHEIT *Grob.* 47 (*randglosse*) *ndr.;* mit groszen herren ist nit gůt kirsen essen, sie schieszen gern mit steinen zů und werfen die stil eim ann kopf *sprichw.* (1548) 9[a];

nachtigall, wohl ist gut wohnen
in der linde grünen kronen
BRENTANO *ges. schr.* 5, 98;

im dunkeln ist gut munkeln, *vgl.* BAUER-COLLITZ 24[b]; *mit personalem dativ:* wer gern dantzt, dem ist gůt *('leicht')* pfifen GEILER v. KEISERSBERG *post.* (1522) 2, 38[a]; den gelarten ist gut predigen EYERING *prov. cop.* 1, 395; aber einem gelehrten ist gut predigen TIECK *schr.* 6, 92.

5) *das objekt des infinitivs tritt als subjekt des satzes auf, eine erscheinung, der eine mischung mit dem gebrauch von* gut III A *zugrunde liegt; meist mit* zu:

er sprach: frou, die rede lâz
under wegen beiben.
ich bin niht guot ze vertrîben!
OTTOKAR v. STEIERMARK *reimchron.* 18396 *Seem.;*

hie dicz gut *('leicht')* zu mercken ist,
dasz hie sijhe der ware Crist
Alsfelder passionsspiel 874 *Gr.;*

was ich dich lern ist gůt *('vorteilhaft')* zu thon
K. SCHEIT *Grob.* 409 *ndr.;*

alte hunde sind nicht gut bendig zu machen *prov. Fridanci* 41; er wiszte wol, wir weren gůt zů verfüren von rechtem wesen EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 80 *ndr.; in heutiger sprache entsprechend, z. b.* das ist gut zu machen *kann leicht gemacht werden; seltener ohne* zu: es ist ein ding gůt *('mühelos')* schenden, aber bösz nachthůn *sprichw.* (1548) 155[b]; wenn ich einen schönen langen hals sehe, musz ich gleich wider willen denken: der ist gut köpfen GÖTHE 8, 212 *W.;* frischi wunden sind guet heilen MARTIN-LIENHART 1, 248; dis ist guet machen *ebda.*

IV. gut *bezeichnet die sinnesrichtung einer person hinsichtlich ihres verhaltens zu anderen personen und die akte und ergebnisse solchen subjektiven gesinnungsausdruckes nach verschiedenen seiten hin; als grundlage der einzelbedeutungen läszt sich die bedeutung 'geneigt, wohlmeinend, freundlich' ansehen, die das als ausgangsbedeutung erschlieszbare verhältnis des verbundenseins, passens, taugens (vgl. sp.* 1228) *auf das gebiet des psychischen überträgt; vgl.* gut, freundtlich *amabilis, benignus, humanus* HENISCH 1785. *diese offenbar bereits in gemeingerm. zeit ansetzende bedeutung verrät noch in den fällen ihre beziehung zur teleologischen verwendungsweise* (gut I), *wo die sinnesrichtung auf einen bestimmten bereich eingeschränkt bleibt, vgl.* wes þū ūs lārena gōd (*'sei willig, geneigt zur lehre'*) *Beowulf* 269; war die gemain guet (*'willig'*), das gesetz gottes anzůnemen *städtechron.* 29, 27; *ähnlich auch im sinne 'freigebig'* (A 1 a) *und 'gefällig'* (A 1 b γ); *vgl. auch* ¹güte 3 *und* gütig 1.

A. *in bezug auf persönliche subjekte alt bezeugt.*

1) *in aktiver beziehung; die gesinnung wird durch das handeln der person sichtbar, 'geneigt, wohlmeinend, freundlich, gefällig, gütig, liebreich'.*

a) *als vielleicht frühester ansatz dieser bedeutungsrichtung erscheint eine verwendung, die auf die gesinnung des willig gebenden, so des gefolgsherrn gegenüber seinen gefolgsleuten und des gastgebers gegenüber seinen gästen abzielt, vgl. got.* gastigoþs *φιλόξενος* 1. *Tim.* 3, 2 *u. Tit.* 1, 8 *und* gastigodei *φιλοξενία Röm.* 12, 13; *vgl. anord.* matgóðr *Grímnismál proöm.* 28 *Neckel; und*

fannka ek mildan mann eða svá matar gódan
Hávamál 39, 2 *Neckel;*

als 'freigebig' und darum zugleich 'von huldreicher, gütiger, edler gesinnung' namentlich epitheton des herrschers in der ältesten überlieferung, vgl.

ond ic wæs mid Ĕormanrīce čalle þrāge,
þær mē Gotena cyning gōde dohte;
sē mē beag forgčaf, burgwarena fruma,
on þām sīexhund wæs smætes goldes
gescyred sččatta scillingrīme *Widsiþ* 89 *Holth.;*

cyning and cwēn sceolon geofum gōd wesan *cod. Exon.* 90ª *nach* BOSWORTH-TOLLER 482ᵇ;

wela gisihu ih in dînêm hrustim,
dat dû habês hêmе hêrron gôten,
dat dû noh bi desemo rîche reccheo ni wurti
Hildebrandslied 47.

im got. bietet sich eine stelle ähnlichen charakters in Luk. 6, 35 *'gnädig, gütig':* wairþiþ sunjus hauhistins, unte is gods ist þaim unfagram jah unseljam, *während sonst* sels, bleiþs *die bedeutung 'gnädig, barmherzig' mit mehr ethisch-religiösem gehalt vertreten (vgl. auch sp.* 1285); *in der as. bibeldichtung klingt diese bedeutung noch nach:*

... ik biun thin êgan scalc,
hold endi gihôrig; thu bist min hêrro sô guod,
mêdmô sô mildi ... *as. genesis* 169 *Heyne;*

... was is helpôno gôd
mannun mildi ... *Heliand* 2174 *Heyne;*

schon im mhd. tritt diese anwendung zugunsten von milte *ganz in den hintergrund, doch vgl. noch etwa:*

hie het her Iwein
sîne nôt überwunden
unde guoten wirt vunden
HARTMANN V. AUE *Iwein* 3654;

wo in jüngerer sprache gut *im sinne 'freigebig' angegeben wird, vgl.* STAUB-TOBLER 2, 535 *u.* 537, FISCHER *schwäb.* 3, 951, *handelt es sich um sekundäre einengung von* 2 *aus.*

b) *allgemein 'freundlich gesinnt, liebreich, wohlmeinend, gewogen, gütig' in prädikativem gebrauch, vgl. in kontrastierung:*

ich sprach: 'bist übel ode guot?'
er sprach: 'swer mir niene tuot,
der sol ouch mich ze vriunde hân'
HARTMANN V. AUE *Iwein* 484;

αα) *mit personalem objekt, 'jem. zugetan sein, freundlich gesinnt sein; jem. gern haben, lieben'; von freundlicher gesinnung im allgemeinen:*

that man is nâhiston niudliko skal
minniôn an is môde, wesan is mâgun hold,
gadulingun gôd endi wesan is geba mildi
Heliand 1450 *H., vgl.* 3274;

wie solt ich den geminnen der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sîn der mir ist guot
WALTHER 26, 11;

(*er gebot*) daz si dem fremeden kinde
guot unde genædic wæren
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 3387;

die schwiegern alle diese art haben, das sie ihren schnüren nicht gut sein BARTH *weiberspiegel* (1565) 6ª;

den leuten bin ich von hertzen gut
CHR. WEISE *erznarren* 3 *ndr.;*

die bauern, die ihm nicht gut sind RABENER *s. w.* 6, 21; ich bin ihm sehr gut, achte den tapfern mann KLINGER *w.* 1, 73; der geistliche herr sprach dabei freundlich mit allen, sodasz ihm bald ein jeder gut wurde EICHENDORF *s. w.* 3, 92; *schwächer, 'gewogen':* den symbolikern konnte ich bisher nicht gut seyn GÖTHE IV 41, 30 *W.;*

verflucht! der teufel ist mir gut
H. V. KLEIST 1, 393 *Schm.;*

auch mal. allgemein verbreitet, vgl. FISCHER *schwäb.* 3, 951; MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 655 *usw.; häufig eingeschränkter auf erotische zuneigung gehend, doch oft und besonders in heutiger umgangssprache auch von einem schwächeren grade der zuneigung als er in* lieben *ausgedrückt wird; im rahmen des minnedienstes 'geneigt, hold':*

ichn weiz, wes si mir niht ist guot
HARTMANN V. AUE 1. *büchl.* 98;

prägnanter erst im nhd.:

mein mädgen ist mir gut!
CHR. WEISE *grün. jugend* 27 *ndr.;*

denn ich bin dem artigen fräulein Amalie so gut GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 85;

warum bin ich dem hirtenmädchen
so gut und möchts auf meinen armen
in himmel tragen? SCHUBART *s. ged.* (1825) 2, 36;

liebe Wilhelmine, ... ich bleibe dir herzlich gut in der festen überzeugung, dasz du auch mir noch herzlich gut bist H. V. KLEIST *briefe an s. braut* 81 *Biederm.;* o, mein einziger Botho, wie schön das ist und wie gut ich dir bin FONTANE *ges. w.* I 5, 187; bistu mi good? *'liebest du mich?'* DÄHNERT 158ª; ich bin ihm so gut, dasz ich ihn fressen möchte ROTHER *schles. sprichw.* 157ª.

ββ) *mit sächlichem objekt, 'etw. gern haben, einer sache zugetan sein':*

si ist so minneklich unt sældebære
zuht und eren ist si guot
HADLAUB *in: minnesinger* 2, 284ᵇ *v. d. Hagen;*

und deiner sprache, liebes glücke,
sind doch die mädgen gar zu gut
LICHTWER *Äsop. fabeln* (1748) 10;

ich bin dem küssen gar zu gut
TH. KÖRNER *w.* 2, 134 *Hempel;*

wir sind der französischen schreibart in mancher absicht recht gut GERSTENBERG *Hamburg. n. zeitg.* 41 *lit.-denkm.;* dem gelde gut sein *geizig sein* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; *anders 'günstig sein, befördern':*

sit daz du (*minne*) also gewaltik bist,
so wis minen vröuden guot
minnesinger 1, 316ª *v. d. Hagen.*

β) *weniger ausgebreitet in präpositionaler verbindung mit personalem objekt;* gut gegen, mit, zu jem. sein, *'jem. freundlich behandeln':*

got selbi lerti unsich chuschi undi dimut,
gidult undi wesin widir ubili gut
undi vremidiz leit irbarmin
summa theol. 256 *Waag;*

sein sie gut gegen arme GÖTHE 24, 91 *W.; umgangssprachlich gern verwendet z. b.* meine stiefmutter ist immer gut gegen mich gewesen;

vergib, wenn ich aus angeborner neigung
mit einem jeden gut und froh zu sein,
mich dir verdächtig machte GÖTHE 11, 288 *W.;*

er is gut mit mir *'gut gegen mich'* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; *in anderem sinne 'freundschaftlich mit jemand stehen':* gut seyn mit jemand *esser in buona* KRAMER *t.-ital.* 1, 579[a]; sie sind nicht gut miteinander *non sono amici* 1, 578[c]; sie soll doch recht gut mit der gräfin sein LENZ *ges. schr.* 1, 300 *T.;* sie sind guet mitenander *sind freunde* MARTIN-LIENHART 1, 249; die zwei sind nimmer guet mit einander FISCHER *schwäb.* 3, 951; *modern mit* zu: sie gewann mit der zeit den mann auch in ruhiger und einfacher weise lieb, denn er war gut zu ihr PAUL ERNST *d. schmale weg z. glück* (1926) 282.

γ) im sinne 'freundlich, gütig, gefällig' in beschränkung auf ein bestimmtes tun; oft mit nebengeordnetem satz, der den inhalt des handelns näher bestimmt, namentlich in formeln des bittens verbreitet; vor dem 17. jh. nicht geläufig: ist herr pfarrer so gut gewesen und hat uns . . . geben . . ., was wir gebraucht (*v. j.* 1692) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 951; er ist noch so gut gewesen und hat mir . . . KRAMER *t.-ital.* 1, 579[a]; der herr wolle doch so gut seyn und . . . *ebda;* seyd nun auch so gut und verschafft uns audienz GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 469; sey nur so gut und schreib mit einigen worten deine billigung GÖTHE IV 21, 133 *W.;* sind se so jut un ricken se n bisken hin BRENDICKE *Berl. wortsch.* 131[b]; *auch mit abhängigem infinitivsatz:* ich möchte doch so gut sein, ihm seine mütze . . . wieder zu geben GÖTHE 43, 275 *W.; absolut als bittformel:* lieber Blum, geb er mir doch einmal ein paar blümchen für den gnädigen grafen! sei er so gut! GOTTER *in* F. L. SCHRÖDER *hamb. theater* (1776*ff.*) 2, 209;

a feuer, san s so guat!
K. STIELER *ged.* 3, 14;

andere wendungen sind seltener: sie sind sehr gut, mir das zu sagen GÖTHE 23, 83 *W.; in der form* es ist sehr gut von ihnen, mir das zu sagen *in heutiger umgangssprache gebraucht.*

c) *im sinne 'gnädig, gütig, hilfreich', 'freundlich' von einer mehr habituellen sinnesrichtung, oft mit einschlag von* gut V *her.*

α) *von gott, Christus und übermenschlichen wesen und mächten.*

aa) als attribut gottes tritt im got. (*auszer Luk.* 6, 35 *s. o.* a) *nicht* gut, *sondern* þiuþeigs *auf, vgl. Mark.* 10, 17. 18, *ahd. dagegen entsprechend lat. bonus erscheint es bereits geläufig:*

thuo im the guoda god hebanriki
sniumo gisagda, that hie sô weldi
lêstian an then landa *as. genesis* 216 *Heyne;*

. . . 'thâr thu mi, hêrro min', quad siu,
'neriendero betst, nâhor wâris
hêleand the gôdo than ni thorfti ik sulik harm tholôn *Heliand* 4033 *Heyne;*

. . . nu lât thu sie, hêrro the gôdo,
sidôn thâr sie selida fiden; nâh sind her gesetana burgi 2825;

firlih ouh mir gethinges, thes mines heiminges;
wis fater mir joh muater, thu bist min druhtin guater!
OTFRID III 1, 44;

der Israhelis got wieo guot der ist NOTKER *ps.* 72, 1;

got vori bimeinti in disin zwein dingin
al sin lob vuri bringin,
daz er si giwaltic undi gut (*d. h.* = woliwillic 26)
summa theologiae 23 *Waag;*

si bat got den guoten sîner sêle pflegen
Nibelungen 1103, 3 *Bartsch;*

richer got der guote,
wie sol ez mir nû ergân?
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5972;

wan got gût ist, darumb sint wir und als, daz alle creaturen gûtz hant, daz ist alles von der wesenlichen gûte gottes allain TAULER *pred.* 8 *Vetter;*

zwar ist stehts unser gott barmhertzig und getreu . . .
zu geben ist er gut und zu vergeben güttig
WECKHERLIN *ged.* 2, 150 *F.;*

in ausrufen erstarrt:

ach guter gott im himmel! wie so ruhig
die kinder schlafen! . . . TIECK *schr.* 1, 81;

ob ich erlaube, frägt sie? guter gott!
soll ich erlauben? und hab nie verwehrt!
GRILLPARZER *s. w.* 6, 156 *Sauer;*

seid mir hold, ihr guten götter!
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden*[136] 114;

die gute gottheit MOMMSEN *röm. gesch.* (1874) 1, 27;

wenn der gute himmel mir
ewig, ewig doch vergönnte BÜRGER *w.* 5[b] *B.;*

und ein dorf nun — guter himmel!
o mir ahnet, was es sei
MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 26 *Göschen.*

ββ) bei der beziehung auf andere übernatürliche wesen und mächte spielt oft die bedeutung I C *hinein, insofern ihre gütige gesinnung den glücklichen ausgang einer sache verspricht oder, mit einfärbung von* gut V A 3 *her, ein sittlich einwandfreies handeln bewirkt:* du hast da einen guten engel gehabt LUTHER 23, 512 *W.;*

ein guter engel leite deine tritte
WIELAND I 3, 157 *akad.;*

wicht, gude holden *penates* DIEFENBACH *nov. gloss.* 285[b]; *besonders* gute geister *gegenüber den schädigenden* bösen geistern, *vermutlich schon in älterer sprache geläufig* (*vgl. th.* 4, 1, 2, *sp.* 2635*f.*), *vgl.* die gute geister *les bons esprits* DUEZ *nomencl.* (1663) 2: dein guter geist füre mich auf ebener ban *ps.* 143, 10; wir sind ein paar gute geister und von einiger macht DEINHARDSTEIN *ges. dram. w.* 1, 11;

und wer die götter lachen hört,
als er den liebesmeineid ausgesprochen,
von dem hat sich der gute geist gekehrt
BRENTANO *ges. schr.* 2, 444;

ihr guter geist sey immer bey mir und die gegenwart des lieben gesezzes mache mich gut und glücklich GÖTHE IV 5, 114 *W.; auf gutgesinnte menschen übertragen:* laden sie einige gute geister ein GÖTHE IV 5, 19 *W.;* mein guter genius gab mir im traum ein, mich . . . zu entfernen GLEIM *briefw.* 1, 7 *Körte; mehr wie aa* gute natur *in personifikation:*

. . . ich tadle nicht gern was immer dem menschen
für unschädliche triebe die gute mutter natur gab
GÖTHE 40, 237 *W.;*

guter stern:

auf dem meer hat er guten stern:
seins todts die erben nicht begern
MANGOLD *marckschiff* (1596) B 4;

eh mich . . . meine guten sterne
an meines kaisers hof hieher geführt
SCHILLER 13, 372 *G.;*

möge sein unternehmen vorwärts gehen, damit in die anarchisch-trübe kunst doch ein guter stern einmal wieder hereinleuchte GÖTHE IV 42, 163 *W.*

γγ) älter ist gutes glück; *in der regel personifiziert gedacht, wenn nicht der effekt selbst gemeint ist wie in den folgenden fällen, vgl.* guot gluck *successus* DIEFENBACH 563[b]:

wirt min gelücke alsô guot
sô min herze unt der muot
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5517;

got gheve uns guet gelucke, wy werden in allen enden wol getrost *recesse u. akten d. hansetage* 2, 227;

es geh ihm, wie es woll, er ist gerüst zu leiden
das gut und böse glück ZINKGREF *auserl. ged.* 62 *ndr.;*

in der formel zu gutem glück *'glücklicherweise', vgl.* zu gut geluck *auspicato* DIEFENBACH 63[a]: eben zu gutem glück hat der juncker . . . sein visier fürgethan *Amadis* 60 *lit. ver.;* sie würden aber nicht viel nützliches verrichtet haben, wan nicht zu guten glück ein schäfer darzu gekommen wäre ANTON ULRICH V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 32; zum guten glück stand bei den kranichen und reihern ein schmucker silberfasan SCHEFFEL *ges. w.* 1, 142; *sonst ist die personifikation meist ausgesprochener:* gût glück ist nimmer on dück *sprichw.* (1548) 151[a];

ist mein gelücke gut,
so will ichs bald erleben
CHR. WEISE *grün. jugend* 54 *ndr.;*

wir brennen von ergebenheit,
dem guten glücke dank zu sagen
STOPPE *Parnasz* (1735) 9;

wir sind ohne schuld in diese verwirrung gerathen, das gute glück mag uns wieder heraushelfen GÖTHE 23, 213 *W.; formelhaft* mit gutem glück:

von Zürch ein gsellig burgerschaft
mit gûtem glück und manneskraft
gen Straszburg auf das schieszen fuhr
FISCHART *glückh. schiff* 88 *ndr.;*

wenn er sein verrähtrisch stük
hett verbracht mit gutem glük
Reinicke fuchs (1650) 182;

auf gut glück *'im vertrauen auf die gunst des glückes' ist nicht vor dem ende des* 18. *jhs. geläufig:* du verlässest mich, ... einer person zu gefallen, welche auf gut glück herum zieht *samml. v. schausp.* (1764) 1, 71; wollen sie es daher auf gut glück mittwochs wagen und herüber kommen, so sollen sie wohl empfangen seyn GÖTHE IV 18, 81 *W.;* gekröpfte weiden ... bezeichneten die richtung, in der sich die fahrt, im übrigen auf gut glück hin, vorzubewegen hatte FONTANE I 1, 137; *etwas anders im sinne 'ohne überlegung, blindlings':* tausend dinge musz man blindlings und auf gut glück annehmen TIECK *schr.* 7, 228; nunmehr gab es augenblicke, in welchen ... er auf gut glück nach allen seiten hin umhergriff W. RAABE *hungerpastor* (1864) 2, 23; *seltener* gutes geschick: eine reihe von ... jubelfesten auf eine ... dankbare weise gegen das gute geschick zu feyern GÖTHE IV 41, 33 *W.*

β) *von menschen 'gütig, freundlich':*

neinâ hêrre! sist sô guot,
swenne ir güete
erkennet mîn gemüete,
daz si mir daz beste tuot WALTHER 14, 18;

als beiname: ich, Otto der gûtt, gelob und schwer dir JUDAS NAZAREI *v. alten u. n. gott* 30 *ndr.;* die guten patres thaten mir alles gutes JÜRGEN ANDERSEN *oriental. reisebeschr.* (1696) 129 *Olearius;* Herder war gar gut, wenn er öfter so wäre, man mögte sich nichts bessers wünschen GÖTHE IV 5, 132 *W.;*

o freyheit! freyheit! nicht nur der demokrat
weisz, was du bist,
des guten königes glücklicher sohn
der weisz es auch KLOPSTOCK *oden* 1, 148 *M.-P.;*

war sie nicht von hoher gestalt ... und so freundlich, so gut? KLINGER *w.* 4, 22; gott, sie sind immer so gut, frau Dörr. aber was wird nur ihr alter sagen? FONTANE *ges. w.* I 5, 129; o tadel, mein guter feind, singe du meinen grabgesang v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 1, 149; er hett guet (*'gefällige'*) lütt gfunge (*gefunden*) SEILER *Basler ma.* 153; *vgl.* ein guter kerle FISCHER *schwäb.* 3, 951; gott und guete leute haben mir immer geholfen *ebda* 952; *etwas anders mit einwirkung von* b *her 'wohlmeinend, gewogen', 'liebevoll':* kein guete mensch han STAUB-TOBLER 2, 535; kein mensch, der mitleiden mit ihr hat, sie hat keinen guten menschen (*v. j.* 1787) *ebda;* danck für die bratens, wir wollen sie in gesellschaft mit guten wesens verzehren GÖTHE IV 4, 328 *W.;* dieses zärtliche, gute, liebliche geschöpf I 21, 30; auch kann ichs nicht verschweigen, wie gut du warst MALER MÜLLER *w.* 1, 117;

sie ist gar zu lieb und gut!
GRILLPARZER *s. w.* 7, 132 *S.;*

so glücklich war ich den abend und du warst so lieb und gut FONTANE *ges. w.* I 5, 154; *noch anders:* en guete meister *nicht strenge* STAUB-TOBLER 2, 535.

γ) *auf die organe der gesinnung übertragen, besonders vom herzen, vgl. mhd.* holdez herze; *im spiel mit* gut V:

doch was ir herze niht sô guot,
sine hæte zorn und unmuot
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 10253;

von gûtem hertzen und gemüt *amicus ex animo* FRISIUS *dict.* (1556) 83ª; einem etwas von gûtem hertzen gäben MAALER 199ᵇ; das ir zů thůn die spitalerin verhiesche mit gûttem hertzen WARBECK *Magelone* 81ª *B.;*

so nimm doch meinen grusz mit gutem hertzen an
CHR. WEISE *grün. jugend* 32 *ndr.;*

ihr mädchen kommt, theilt mit, was euer gutes herz vermag MALER MÜLLER *w.* 1, 117; wie kann tücke in ein auge

kommen, wo das herz ... so brüderlich gut ist GERSTENBERG *Ugolino in: dtsche nat.-lit.* 48, 254; *im erstarrten genitiv:* bemelter könig trůg wenig gůts hertzens zů den abten STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 369ᵇ, *vgl.* herzensgut (*teil* 4, 2, *sp.* 1235; *ebenso vom gemüt, der seele usw.:* gott wolle mir solche leute bescheren, die eben so ein gutes gemüthe ... bey sich führen CHR. WEISE *polit. redner* (1677) *vorr.; vgl.* en god gemöd *gutmütiger mensch* MENSING 2, 424; eine gute seele *una buon anima* KRAMER *t.-ital.* 1, 577ᶜ; *die person vertretend:*

habt dank ihr götter! auch zu Peckin sollt ich
eine gute seele finden SCHILLER 13, 341 *G.;*

mehr nach 2 a *hin:* dein vater war übrigens eine gute seele, gott wirds nicht so genau mit ihm nehmen A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 274 *Sch., vgl.* eine gute seele FISCHER *schwäb.* 3, 951; *ähnlich auf die person als ganze bezogen:* Hans erkannte zu seiner hohen freude, dasz das Fränzchen in gute hände gefallen sei W. RAABE *hungerpastor* (1864) 3, 157; streute eine gute hand wermuth darauf GÖTHE 43, 103 *W.*

2) *in mehr passiver beziehung; die gesinnung wird durch die art und weise, wie die person sich im umgang mit andern allgemein verhält oder auf bestimmte anforderungen psychisch reagiert, gekennzeichnet: 'gutmütig', 'gutwillig, gutartig', 'versöhnt'; in einigen maa. gilt als gegensatzbildung* ungut, *vgl.* FISCHER *schwäb.* 6, 1, 191, STAUB-TOBLER 2, 545.

a) *ansätze zur bedeutung 'gutmütig' mit dem nicht seltenen negativen beisinn der gutmütigen schwäche begegnen schon mhd.:*

er tete als ein guot man
und liez ez aber hin gân
frauenlist 577 *Henschel, vgl.* 615;

swâ guot man hât ein übel wîp
unt dâ bî unverwizzen gar, vervluochet sî der lîp!
REINMAR V. ZWETER 464, *str.* 105 *R.;*

(*er*) ist zu grund gangen, weiln er zu gut war SCHUPP *schr.* 794; *oft in sprichwörtlichen wendungen:* allzu gut verderbt es gar HENISCH 1790; wenn einer gut ist, so hoffirt man ihm gar aufs maul SERZ *idiot.* 59ᵇ; gar zu gut ist liederlich BINDER *sprichw.* 81; zu gud isch e stick von der lidderlichkeit FOLLMANN *lothr.* 221, *vgl.* MARTIN-LIENHART 1, 248; zu jut is halb liederlich BRENDICKE *Berl.* 131ᵇ; ol tou gûd îs olermans huntsfût BAUER-COLLITZ 42ᵇ; hai is sou ghudd, hai dait kainer flaige wat te lehe (*zu leide*) FIRMENICH *Germ. völkerst.* 1, 356; *mit anklang an* V C 1 *als 'brav, aber schwach':* ville zu jut vor disse welt BRENDICKE *Berl.* 131ᵇ; *mit weiterentwicklung zum sinne 'einfältig, dümmlich', vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 952: den gedultigen nimpt man alles, das sie haben, heyszt sie narren und gûte leuth *sprichw.* (1548) 19ª; möchten ir etwa ein guoten schlechten gsellen nemmen, an dem nützit gelegen wäre (*v. j.* 1531) *bei* STAUB-TOBLER 2, 536; ich bin so gut, so einfältig gewesen und hab es geglaubt KRAMER *t.-ital.* 2, 829ᵇ; ein guter narr *un sempliciotto ebda* 1, 577ᶜ; en gueter Tscholi *ein mensch von fast einfältiger gelassenheit und gutmütigkeit* STAUB-TOBLER 2, 536; e gueter Jokli MARTIN-LIENHART 1, 248; a aler guder norr ROTHER *schles. sprichw.* 338.

b) *jünger erscheint die bedeutungsrichtung 'gutwillig, gutartig, verträglich, geduldig, lenksam, folgsam', die im gegensatz zu* a *mehr die positive bewertung der sinnesart betont:* als der pabst in Frankrich zům keiser kam, dor rit im der gůtt, duldig keiser entgegen JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 28 *ndr.;*

der meister was zu guter man,
er liesz im dieses auch hin gahn
FISCHART 2, 235 *H.;*

man ist gut, wann es umb den finger gehet, wann es aber einen seine haut trifft, so krümbt sich auch ein wurmb LEHMAN *flor. pol.* (1640) 381;

Aiax soll nicht mehr, alsz ich mein,
in dem spiel ihr guts mänlein seyn
W. SPANGENBERG *bei* DÄHNHARDT *griech. dram.* 2, 68 *lit. ver.;*

ich bin gut, aber ich kann auch bös seyn, wenn ich will KRAMER *t.-ital.* 1, 578ᶜ; immer kän ma net gutt sein

ROTHER *schles. sprichw.* 254[b]; dor blief mâl ener god bi! *das soll man sich nun gefallen lassen* MENSING 2, 425; hei (*der igel*) was en guden kerel un konnte olles verdrägen, äwer up sine beine let hei nicks kumen BAUER-COLLITZ 261[a]; s is a gudr man — ja, wenn a schläft ROTHER *schles. sprichw.* 264[b]; *so nhd.* ein guter narr, guter irrer *'ein ungefährlicher, harmloser geisteskranker'; in anwendung auf tiere im sinne 'nicht bösartig, fromm', vgl.* de brune gohde *als pferdename im viermannbuch* (17. *jh.*) MENSING 2, 428; folgsam wie ein gutes lamm GÖTHE IV 1, 170 *W.; z. b.* fürchte dich nicht, es ist ein guter hund; *noch anders mit affektwert 'brav, lieb':* du bist mein alt gut tier O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 322; *in übertragung auf krankheiten harmloser und ungefährlicher natur:* die guten blattern *im gegensatz zu den bösen, vgl.* FRISCH 1, 386[c]; ein spitzig und hitzig gewächs am leyb, wie ein gûte blater, ein kleiner eisz FRISIUS (1568) 595[a], *vgl.* guetbläterli *hitzbläschen* STAUB-TOBLER 2, 540.

c) *spezifischer im sinne 'versöhnt', namentlich nhd. in verbindung mit* wieder; *vergleichbar:*

Esau wart alse gût,
das er vil gar ze gûte
becherte in sinim mûte,
swas er zornes ie gewan
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 6695 *Ehr.;*

dann spricht sie honigsüsz, bald wendet sie den muth
und fährt ihn schnaubend an, bald ist sie wieder guth
RACHEL *sat. ged.* 18 *ndr.;*

wo ist denn die frau mutter? sie sitzt schon am tische und wartet auf sie. kom nur fort Sch., sie ist schon wieder gut CHR. REUTER *ehrl. frau* 35 *ndr.;* sie ist in ihre kammer gangen, H., du kannst wieder rauf. nu ist sie wieder gut! O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 328; he ward wol weller god MENSING 2, 425; mer sein wieder gut mitenanner MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; wieder jut werden *sich versöhnen* BRENDICKE *Berl.* 131; *ähnlich* gut sein *als 'sich zufrieden geben':* sei nur gut, Hannesle! O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 383; *mit personalem dativ wie* 1 b α *verbunden:* und wenn mir der vetter nun auch wieder gut wäre SCHILLER 14, 143 *G.;* er war so lieb, dasz es nicht möglich war ihm böse zu sein, man muszte ihm wieder gut werden KONSTANZE MOZART *in* O. JAHN *Mozart* 3, 172; *mit personalem akkusativobjekt* einen wieder gut machen, *vgl.* einen wiederum gut machen *rachettare uno* KRAMER *t.-ital.* 1, 578[c]: wenn er etwas gethan hat, was ihm verboten worden, so darf ich ihn nur ernsthaft ansehen und er kommt gelaufen und küszt mich, mich wieder gut zu machen SCHILLER *br.* 4, 66 *Jonas, vgl.* STAUB-TOBLER 2, 536.

3) *zur allgemeinen kennzeichnung dessen, dasz zwischen personen ein verhältnis der geneigtheit, zuneigung, freundschaft, vertrautheit usw. besteht, wird* gut *als den affektcharakter betonendes beiwort dem personalnomen beigefügt; in jüngerer sprache geht dieser gebrauch in weitem umfange zugunsten des ähnlich verwendeten* lieb *in eine mehr steigernde funktion über, erhält sich aber in bestimmten wendungen bis in die neuste sprache, oft durch den zusammenklang mit andern bedeutungen gestützt; im mhd. zeigen sich* liep, vriuntlich *und* trût *oft als synonyma dieser anwendungsweise. die bedeutungsschwere von* gut *wechselt je nach dem sinnzusammenhang; als allgemeinster oberbegriff kann etwa 'wohlgesinnt' gelten, der sich nach verschiedenen seiten hin nuanciert.*

a) guter freund; *als 'geneigt, wohlgesinnt', dann 'hilfsbereit, treu':*

wer hât mich mines kindes und iuch des iuwern man
bî also guoten friunden sus mortlich âne getân?
Nibelungen 1023, 4 *Bartsch;*

'saget, wer brâht iuch her'?
'guote friunt'! 'nû sagent doch, wer'?
HARTMANN V. AUE *Erec* 9034;

ensament solten wesen
gerne guote vriunde: sô möhten si genesen
Kudrun 237, 2 *M., vgl.* 1419, 4;

ein gut gancz freund ist besser dann gold und silber oder edelgestein OTTO V. PASSAU *nach* C. SCHULZE *bibl. sprichw.* 101; wer ein gûten freund hat, der hat ein gût pfand *sprichw.* (1548) 23[b]; *schwächer an eigengehalt bei mehr intensivierender verwendung 'vertraut, lieb, intim', vgl.* ein geheimer, ein guter freund *familiaris amicus, intimus* CALEPINUS *XI ling.* 545[a]: uneinikeit und kriege under guten freunden ze machen, er meister was ARIGO *decam.* 20 *K.;* so ich doch oft mitten auf dez margkt bey guten freunden zwo oder drey stunden gestanden HUTTEN *opera* 2, 81 *Böck.;*

so man dir gibt ein gûten bissen
den dir ein gûter freund thût senden
K. SCHEIT *Grob.* 742 *ndr.;*

da ich itzo dieses schreibe, kömmt von einem guten freunde ein brief J. RIEMER *polit. maulaffe* (1679) *vorr.;* könnt ihr euch beim guten freunde bedanken SCHILLER 3, 89 *G.; ähnlich als antwort auf den anruf der schildwache im sinne 'wohlmeinend, nichts böses im schilde führend':*

(*Faust:*) wer da? (*Meph.:*) gut freund!
GÖTHE 14, 160 *W.;*

prädikativ gut freund sein *'nahe befreundet sein':* Franckreich und teutsche nation (*sind*) alle zeit gut freund gewesen und (*haben*) treuwlich gut und blut zusammen gesetzet N. FALCKNER *frantz. chron.* (1572) 1, 173[a]; mit Hellbach schien sie besonders gut freund H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* 144; er will überall gut freund sein *er ist ein schmeichler* STAUB-TOBLER 2, 535; *mehr formelhaft in der anrede* guter frunt, wer bistu oder von wannen komest? REUCHLIN *Lukian in: ztschr. f. vgl. litteraturgesch. n. f.* 8, 413;

gut freund, gesellen, weib und kind
HANS SACHS 1, 433 *K.;*

den erbarn und ehrngeachten Hermes von Wingen ... und Lorentzen Gossmann, rathsverwandten und bürgern zu Waldcappel, meinen besondern guten freunden KIRCHHOF *wendunm.* 265 *Öst.;* guter freund, frage lieber: wozu diese ganze schrift? HIPPEL *üb. d. ehe* (1774) *vorber.* v; ihr lieben leute von Köln und guten freunde von Berlin ALEXIS *Roland v. Berlin* 1, 24; *ironisch:* bleib, guter freund! SCHILLER 3, 28 *G.*

b) *von stärkerem eigenwert ist die affekttragende bedeutung von* gut *bei begriffen, die ein nicht ohne weiteres als affekthaltig anzusprechendes verhältnis persönlicher beziehungen ausdrücken, so* guter geselle, guter nachbar, guter bekannter *usw.; in* guter geselle *kreuzt besonders stark die bedeutung* I B 4 *hinein und gewinnt nicht selten die oberhand, doch bleibt meist ein spürbarer rest von affektgehalt zurück; mehr objektiv:*

thes dages fuarun thanana sine drutthegana
gisellon zuene guate seragemo muate OTFRID V 9, 4;

vom geliebten:

wol dir geselle guote
daz ich ie bî dir gelak
minnesinger 1, 4[b] *v. d. Hagen;*

meist von freunden und gefährten, nicht das 16. *jh. überdauernd:*

ez giengen zwen gesellen guot
mit einander dur einen walt
BONER *edelstein* 73, 1 *Pf.;*

es kan nyemant recht gedencken,
was wird und eren an im leitt,
der es mit red nit übergeitt
und gût gesell wesen kan
liederb. d. Hätzlerin 242 *H.;*

und (*die ritter*) beliben darnach gûtte gesellen WARBECK *Magelone* 9 *B.;* der was Oporini und min gûtter gsell TH. *u.* F. PLATTER 88 *Boos;* in einem stettlin drey burger saszen ..., die alle drey gût gesellen mit einander waren M. LINDNERE *rastbüchl.* 24 *lit. ver.; im* 15. *u.* 16. *jh. mit einfärbung von* gut III A 5 *u.* 6 *her im festen sinne 'trauter, lustiger gefährte', besonders als zechgenosse:*

die man heizet guot gesellen
die legent wênic guotes vür
HEINRICH D. TEICHNER 231 *Karajan;*

sol er dann faren zů der hell
so well er syn eyn gůt gesell
und leben recht mit andern wol
SEB. BRANT *narrenschiff* 57, 10 *Z.;*

thu fort in allem wollust schweben
mit gutn gesellen nacht und tag!
HANS SACHS 6, 138 *K.;*

es gilt noch eines umb guter gesellen willen, aller guten ding sollen drey sein LUTHER 26, 550 *W.;*

sitz nider, bisz ein gůt gesell
K. SCHEIT *Grob.* 641 *ndr.;*

guter gesell bei dem wein ist ein böser kindervatter LEHMAN *flor. pol.* (1662) 3, 135; *mit prävalenz von* gut I B:

noch sô sagten sie dâ bî,
daz er ein gůt geselle sî
landgr. Ludwigs kreuzfahrt 2626 *Naum.;*

wan das wasser trybt grosze mülreder mit seiner sterck, auch so trincket gar manicher gůter gesel den tod daran *Eulenspiegel* 31 *ndr.;*

es ist gar mancher gut gesell auf erden,
dem solches nicht kan beygemessen werden
G. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 105;

ein gůter nachpaur *vicinus bonus* FRISIUS 159ª;

(*ich habe*) gut nachbauren, freund, maid und knecht
HANS SACHS 1, 439 *K.;*

ein guter nachbar ist ein edel kleinot EYERING *prov. copia* (1601) 2, 102; war sich salba lobt, hot ken guda nubber ROTHER *schles. sprichw.* 338ª; ein guter bekandter *un buon amico* KRAMER *t.-ital.* 1, 577ᶜ; *modern blasser:* es sei nur eine freundschaftliche collation guter bekannten, die hier zufälligerweise zusammenträfen MUSÄUS *volksmärchen* 1, 61 *Hempel;*

bleib du im ewgen leben
mein guter kamerad! UHLAND *ged.* (1863) 248;

er hatte das unglück, sich von der neigung zu der frau eines ... guten gefährten in feld und jagd ... hinreiszen zu lassen RANKE *s. w.* 1, 224; *in ähnlicher verwendung auch auszerhalb fester formelbindung, vgl.* ein frund, ein guter gunner *amicus* DIEFENBACH *nov. gl.* 20ᵇ; durch etliche seine gůt güner ARIGO *decam.* 42 *K.;*

darfstu eins gůten gasts zu dir,
so bring Bacchum auch her zu mir
K. SCHEIT *Grob.* 47 *ndr.;*

vergleichbar:

willkommen meine vielgetreuen bürger
aus Orleans! wie stehts um meine gute stadt?
SCHILLER 13, 194 *G.;*

all ihr vögel im guten grünen wald! E. M. ARNDT *s. w.* 6, 243 *R.-M.*

γ) als ausdruck der zuneigung oft als epitheton bei verwandtschaftsbezeichnungen oder bei namen verwandter oder befreundeter menschen:

hier gute mutter! dieses götterbild
ruft mich zu meinem schicksal
SCHILLER 13, 362 *G.;*

unsre gute mama hat mich an Starckens handbuch erinnern lassen GÖTHE IV 1, 168 *W.;* mein guter vater gerieth darüber in verzweiflung 43, 24;

und wer der zeit vorauseilt, guter bruder,
kommt früh ans ziel
GRILLPARZER *s. w.* 5, 42 *S.;*

grüszet und küsset den guten Gustel GÖTHE IV 8, 20 *W.;* ich bin aber krank, meine gute Bettina FÜRST PÜCKLER *briefw. u. tageb.* 1, 86; gute Mathilde, lieber Heinrich, das war alles, was sie einander sagen konnten NOVALIS *schr.* 4, 160 *Minor.*

c) *einen besonderen charakter hat* gut *seit alters als epitheton in der vertraulichen anrede; der anredende drückt durch* gut *die dem angeredeten wunschmäszig beigelegte eigenschaft des wohlwollens, der freundlichkeit aus, in die je nach der situation auch andere bedeutungen einbezogen werden können;*

sie quatun zi in, sos iz zam: 'wes scowot ir thar, guate man?'
OTFRID V 18, 3;

biwaz kerôst thû, guot man, daz ih thir geba trinkan
Christus u. d. Samariterin 7;

ir guote schifliute, ir bringet mich ze lande
Kudrun 133, 3 *M.;*

suochent, guote liute,
in winkeln und under benken
HARTMANN V. AUE *Iwein* 1286;

er sprach 'als ichz iu nbiute,
komt wider, guoten liute'
WOLFRAM *Parzival* 208, 30;

guetter man, dir sey bekannt
altdt. passionssp. a. Tirol 21 *Wackernell;*

o ir gute männer, wie seyt ihr so irr gereiset *volksb. v. dr. Faust* 61 *Br.;* wir sind reisende ritter, ihr guten leute, die das unwetter überrascht hat H. v. KLEIST *w.* 2, 217 *Schm.;* ihr gueti lüt *vertrauliche anrede* MARTIN-LIENHART 1, 248;

dar inne werde erlischet, herre guot,
ê du volendest dînen muot
KONRAD V. WÜRZBURG *Partonopier* 7767;

guter junger herr, dergleichen leut packen sich nicht wie ein flüchtiger dieb GÖTHE 8, 85 *W.;*

gutes weib, lasz mich weiter schreiten
KLINGER *neues theater* (1790) 1, 9;

ihr pflegt auch zu singen, guter alter GÖTHE 21, 203 *W.; hierher:*

guter mond, du gehst so stille
in den abendwolken hin
bei BÖHME *volksth. lieder d. Deutschen* 357;

ironisch: o ihr guten herren apotheker, wie man die simplicia einzelte, so würde denen kranken viel eher geholfen ETTNER V. EITERITZ *ungewissenh. apot.* (1700) 790; *spöttisch:* o du guter kerle FISCHER *schwäb.* 3, 952; *gern substantiviert:*

wie meine gute? rätselhaft war sonst
nie deine rede SCHILLER 1, 317 *G.;*

nach kurzer zeit, mein guter, tret ich wieder vor und zwar dieszmal mit wunsch und ansinnen GÖTHE IV 38, 73 *W.*

4) *im 15. und 16. jh. ist eine verwendung spezieller art gebräuchlich, die sowohl auf* 1 *'freundlich, gefällig, freigebig' wie auf dem in erotischer richtung liegenden* 2 *'lieb, traut' beruhen kann und ins pejorative 'hurerisch' übergeht:* der W. was in ainem hausz bey ainer gůtten dieren (15. *jh.*) *städtechron.* 22, 352; die des benanten Schwarzburgers gute diern gewesen ist und büberey mit der gepflogen hat (*v. j.* 1494) *Ulmer einungsbuch bei* SCHMID *schwäb.* 246; dasz dieselbig guet dürn mit anderer gespilschaft in die zimbrisch behausung kam *Zimmer. chron.*² 3, 366 *B.;* gude dochter (*v. j.* 1485) *'dirne, prostituierte'* K. BÜCHER *Frankf. berufswb.* 54ª; do aber die gůt tochter vernam (*von einer dirne gesagt*) *Fortunatus* 100 *ndr.;* die ain gůtte gesellin ist und die durch geltes willen irn leib nyeman versagt 98; gute bäszlein (*dirnen*) LINDENER *katzipori* (1558) 126; *wohl hierzu* guətə Lisəl (*schimpfwort*) *in:* FROMMANN *d. dt. maa.* 7, 471, *vgl.* das guotli Elsi Kürze und derglychen liederlich frowen (1508) *bei* STAUB-TOBLER 2, 537; *anders, euphemistisch für 'schädlich, unheilbringend':* (*die hexe hat*) vor dreyen jahren Matthes Herman zwey paar gute kinder, wie sie sie nennet, oder elben zugebracht, derowegen, dasz er ihr einen scheffel korn verweigert (*v. j.* 1583) *in* CARPZOV *pract. nov. rer. crim.* (1635) 1, 440ª.

5) *eine vorab in älterer sprache gebrauchte sonderbedeutung ist hier anzuschlieszen, wenn auch ihr ursprung nicht völlig aufgehellt werden kann; vielleicht von* gut IV A 2 *aus im sinne 'sich viel gefallen lassend, viel erdulden müssend' entwickelt und zur bedeutung 'bemitleidenswert' verengert, doch läge auch verknüpfung mit den den bresthaften leuten zugewandten* guten werken (*s.* gut IV C 3 *und* V B 3 a α) *nahe, vgl. etwa:* den armen knechten (*almosenbrüdern*), die man nennet die brot-durch-got *urk. v. j.* 1376 *in: ztschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 12, 14; *anderseits könnte für* gute leute *'aussätzige' auch von der krankheit aus die bezeichnung erklärt werden, entweder als volkstümlicher euphemismus für 'gefahrbringende, ansteckende menschen' (vgl. oben* 4 *schlusz) oder als benennung für leute mit einer krankheit, die nicht zum jähen tode führt wie etwa die pest.*

a) *seit dem 13. jh. bis in das ältere nhd. hinein gilt* gute leute *für 'aussätzige', mhd. sonst* miselsühtige, ûzsetzige, sundersieche, veltsieche, *als fester terminus, vgl.* 1 pfd.

rappen den armen lûten in den siechenstûben im spital . . .; 1 guldin, ye 12½ *β* für 1 guldin, den gûten lûten; mer 1 guldin den armen lûten im platerhausz *testam. a. d. anfang d.* 16. *jhs. in: ztschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 12, 30: gute leuthe in der rothen kirch *seelgerätebrief v.* 1271 *bei* SCHERZ-OBERLIN 581; bi den gûten lúten vor der stadt ze H. *urk. v. j.* 1296 *in: württbg. urk.-buch* 10, 547; und setzet den siechen des alten spitals nûn untze hellere und zweier cappen zinses, die man git von Drutzenhuse . . . und den gûten lûten ein phunt hellere *urk. v. j.* 1318 *in: ztschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 12, 13 *anm.*; (*ein*) knecht, genant Klobelauch . . ., der den guten luiten im garten liesz (*v. j.* 1439) *bei* SCHERZ-OBERLIN 581; der guten leute sein, werden *'aussätzig sein, werden'*: ein swester . . ., die was der guten leut (15. *jh.*) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 952; des alten Deckers weib, so der guten leut sein soll, soll sich schauen lassen *ratsprotokoll v.* 1528 *bei* SCHMID *schwäb.* 246; der abbt ward der gûtten lútt (15. *jh.*) *bei* FISCHER *a. a. o.*; *auch als zusammensetzung:* ist aussätzig oder gehört zu den gutleuten MARTIN *neu parlement* (1637) 157, *vgl. auch* gutleuthaus.

b) *allgemeiner 'bemitleidenswert'; die traditionell für 'bedürftig, arm' hierher gewiesene stelle: Nibelungen* 1061, 2 *B. gehört indessen zu* gut V A 2, *was die bearbeitung in hs. C besonders deutlich werden läszt; daher erscheint diese bedeutung für mhd. zeit noch nicht gesichert und ist nicht notwendig die voraussetzung für* a, *zumal bei* b *auch* gut IV A 3 c *als ein das mitgefühl ausdrückendes epitheton in der anrede hineinspielen dürfte und* gut V C 5 *nicht weit abliegt; für 'bedürftig' vgl. nur* godeman *mendicus, qui ostiatim stipem petit* KILIAN *dict.* (1623) L 3ª; *für leibeigene leute:*

ja, täglich mir seind für der tür
die guten leut und bringen für,
wie sie es nit mehr mügen erzügen,
so tünd sie die herren bügen
MYRICÄUS *Bercht. rediv.* (1630) *nach* STAUB-TOBLER 2, 536;

'bedauernswert': der guet mann ist kummen um all syn hab und guet U. MEYER *Winterth. chron. v.* 1540-1573 *ebda.*; die gueten sêlen *die seelen im fegfeuer ebda.*

B. *alt ist auch die beziehung auf formen des subjektiven gesinnungsausdrucks, also abstracta wie* gesinnung, meinung, wille *u. ä.*; *vgl. neben den alten bezeugungen für* guter wille (*s. u.* 2) *altnord.* góðr hugr *'wohlwollen'*:

ver þú heill, Hymir, í hugom góðom!
Hymiskviða 11, 2 *Neckel,*

s. weitere belege bei NECKEL *edda* 2, 63ª;

. . . hwanda hie habda starkan hugi,
mildean endi guodan *Heliand* 30 *Heyne.*

1) *fast ganz auf ältere sprache beschränkt bleibt* guter mut *als 'freundliche gesinnung', vgl. auch nhd.* gutmütig:

zalt er managfaltaz guat ufan sia joh thes ginuag
joh luad sia harto guates joh suasliches muates
OTFRID V 12, 90;

weder wider mich sîn muot
wære übel ode guot,
desn weste ich niht die wârheit
HARTMANN V. AUE *Iwein* 476;

gap diu minne guoten muot (*machte gutherziger*)
WIENT V. GRAVENBERG *Wigalois* 5465 *Ben.*;

wan das in gûtem mûte (*in gutem einvernehmen*)
einvalteclih in gûte
dú seibú zal (*zählung*) alda geschah
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 31076 *Ehr.*;

wie A 2 b: etwas . . . dultig und von gûtem gemüt tragen und leyden *animo meliore aliquid ferre* FRISIUS 158ᵇ; *mehr nach* III A 5 *hinüberspielend:* der kreis, aus dem diese lieder kommen, ist zwar ein beschränkter, aber heiter, von gutem muth und willen GÖTHE IV 29, 19 *W.*

2) *bis in heutige sprache steht* guter wille *durch; es entspricht lat. bona voluntas, doch ist es kaum entlehnte formel, vgl. altnord.* góðvild, *f.* *'wohlwollen'*: hann sýndi enn góðvild sína *bei* MÖBIUS *altnord. gloss.* 146; *meist nicht mehr als 'geneigter, freundlicher, tatbereiter wille', doch gelegentlich an* gut V B 1 b *angelehnt wie schon in den übersetzungen von Luk.* 2, 14: mannam godis wiljins (*εὐδοκίας*) *got. bibel, vgl. unten sp.* 1305; *vgl. auch* gutwillig.

a) *als 'freundlicher, geneigter, wohlmeinender wille', vgl.* gunstig gemute, gutis willen susigkeit *pietas* DIEFENBACH 433ᶜ:

. . . al sô hie thia thioda gihôrda
wrêdon wordon, ne was is willio guod
Heliand 5584 *Heyne, vgl.* 3972;

ichn weiz wie dîn wille stê
wider mich: der mîne ist guot
wider dich WALTHER 60, 21 *L.*;

ir müget nun wol mein gûten willen und freuntschaft zû euch vernomen haben ARIGO *decam.* 267 *K.*; das e. m. von nöten het umbzûsehen und zû trachten, aller stend gunst und gûten willen zû bekomen SLEIDANUS *reden* 150 *B.*; mein gûter will und neigung gegen euch (*wird*) weder frembd noch wunderlich beduncken K. SCHEIT *Grob. vorr.* 3 *ndr.*;

des tisches arme kost, den guter wille deckte
GOTTER *ged.* 1, 275;

. . . 'kommt, dem nachbar
steht die thür des nachbarn offen'!
drauf der greis: 'dem guten willen
besten dank'!
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden*¹⁰⁰ 101;

in verbaler wendung:

der helt von Burgonden in allen guoten willen truoc
Nibelungen 1736, 4 *Bartsch;*

eim günstig seyn und einen gûten willen zû im haben etwas dienste zebeweysen FRISIUS *dict.* (1556) 160ᵇ; einen gûten willen zû einer tochter gewünnen *animum adjicere ad virginem* 94ᵇ; *auch* guten willen haben, *vgl.* ich soll hiemit (4 *kannen wein*) von ihnen verehret sein und ihren guten willen haben DÜRER *nachl.* 112 *L.-F.*; mit Botschkai im bey den seinen ein gûten willen gemacht STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 50ᵇ; *schon formelhaft in präpositionaler verbindung 'freundlich', vgl.* mit gûtem willen *benevole* FRISIUS *dict.* (1556) 162ᵇ:

mit guotem willen gruozter si
HARTMANN V. AUE *Iwein* 7953;

'gern':

daz ist och âne minen zorn
mit guotem willen gar verkorn
WOLFRAM *Parz.* 402, 18;

'wohlwollend, nachsichtig': aber fühlen hätte der verfasser sollen, dasz man seine arbeit mit gutem willen lesen musz, deszhalb der ausfall besonders gegen uns nicht am rechten flecke steht GÖTHE *an Schiller* 341; ut gauen willen *aus gefälligkeit* SCHAMBACH *Gött.* 60ª; *nach* gut IV A 1 c α *hin vom willen höherer wesen 'gütig, gnädig'*: din (*gottes*) guot willo ist uns skerm unde era NOTKER *ps.* 5, 13;

in deme guten willen
entpfienc der vater stillen
die gnade die der sun begienc
HEINRICH V. HESLER *apokal.* 932 *H.*;

feste formel ist gottes guter gnädiger wille: gottes gûter gnediger wille geschicht wol on unser gebet LUTHER 30, 1, 252 *W.*; *von hier aus zu verstehen:* s wer e guete gotswill *es wäre gut, sehr zu wünschen* SEILER *Basler ma.* 153.

b) *das moment der freundlichen gesinnung kann früh zugunsten einer bloszen inneren bereitschaft zu einem tun zurücktreten;* gut *drückt dann oft nur den begriff des tatbereiten, freiwilligen handelns aus und wird nicht selten zur bloszen verstärkung:*

lât uns stên die mœre, mir und minen man.
wir wellen sclere binnen: des ich guoten willen (*ernste absicht*)
hân *Nibelungen* 76, 4 *Bartsch;*

das der mensche . . . vinde des in ime einen wol bereiten gûten willen, was er wiste das got von ime wolte . . ., das er sich darzû zemole bereit vinde, das ze tûnde TAULER *pred.* 139 *Vetter, vgl.* 137, 27; do die künigin irer gesellschaft gûten willen vername ARIGO *decam.* 16 *K.*; sie wöllen meinen hertzlichen gutten willen und meynung, der armen jügent . . . nützlich zu sein, christlichen ansehen MART. AGRICOLA *mus. instr. vorr.* 4 *Eitner; namentlich der tatbereite wille im gegensatz zur mangelhaften oder mangelnden ausführung:* so nem ewr genad den gueten

willen zusampt meinem werck für guet U. Füetrer *bayer. chron.* 214 *Spiller;* es solt an gutem willen villeicht weniger denn bey dem Turcken mangeln Luther 30, 2, 142 *W.;*

all gutar will wirt ta bewisen
all frait, die fil farmainten,
auch träumten unt for langst farhisen
Fischart *Garg.* 50 *ndr.;*

und überall es mir gebricht,
als nur am guten willen nicht
Göthe 16, 152 *W.;*

das schicksal, welches den guten willen nicht zur that werden liesz W. Raabe *hungerpastor* (1864) 1, 246; den guten willen zu etw. haben, einem den guten willen machen Fischer *schwäb.* 3, 951; mein guter wille ist nix *höfliche entschuldigung ebda; in präpositionaler fügung* mit (von) gutem willen *erstarrt 'mit geneigtem willen, mit einwilligung':*

mit minem guoten willen si tuot in allen aller sorgen buoz
Reinmar v. Zweter 19, 6 *R.;*

die andere helfte der wandernden Cimbern zohe mit gutem willen der Chautzen ... über den Rhein Lohenstein *Arminius* 1, 900[a]; meinen bedienten aber liesz ich mit seinem guten willen zurücke Rabener *s. w.* 6, 264; *ganz verblaszt:* es ist mir abscheulich, etwas von ihrem guten willen zu erhalten, was mich ... verletzt oder beleidigt Göthe IV 19, 517 *W.; besonders rechtssprachlich alt im sinne 'freier wille' und präpositional 'freiwillig', vgl.* dienstbarkeit usz gutem willen unverpflicht *obsequium* Diefenbach 389[b], *in zusammenrückung* gûtswillens *voluntate* Frisius (1556) 1404[a]; ich (*habe*) mit guden willen unde vrien wilkore ... werzegen unde uffgelazen al daz gût (*v. j.* 1299) *hess. urk.-buch* 1, 482 *Wysz;* das soll der vorgeschribnen pürgen guet willen sein (*v. j.* 1347) *bei* v. Brandis *landeshauptl. v. Tirol* 64; (*was er*) nicht schuldig ist zu uben, es sei dann, daz er dazselbe tûn welle mit seinem gûten willen (*v. j.* 1356) *bei* Zeumer *gold. bulle* 2, 118; darumb besorget (*Saladin*), er (*der jude*) im von gûtem willen nicht mit sölcher groszer summe gelt ze liebe würde Arigo *decam.* 33 *K., wo die quelle* di sua volontà *bietet; ähnlich noch heute in gebrauch, vgl.* das is mei freier gudr wille Rother *schles. sprichw.* 302[a]; *zur leeren füllformel entkernt:*

undern arm sluoc er
mit guotem willen daz sper
Hartmann v. Aue *Iwein* 5026;

der leit sô lûtez krachen gap
als der einen starken stap
mit guotem willen bræche enzwei
Ulrich v. d. Türlin *Willehalm* 54, 9 *S.*

3) gute meinung, gute absicht *u. ä., gern in präpositionaler fügung, die in älterer sprache oft durch das subst. mit* durch *wiedergegeben ist* durch guot (*s.* gut IX B 5); *vielleicht schon hierzu:* tannan geskihet taz kuot anawanunga eresta dero sih keloube dien misselungen ist (*existimatio bona 'wohlwollende beurteilung'*) Notker 1, 37 *Piper;*

in guoter meine ich warne iuch alle stunden
Frauenlob 400, 2 *E.;*

so ich gûte wolmeinung der leser ... spüren würd K. Scheit *Grob. vorr.* 7 *ndr.;* dann der geschrifft halb wer guter meynung geschehen Seb. Brant *W. v. Hohensteins waal, anh. zum narrensch.* 204[b] *Z.;* etwas thûn oder reden in gûter meynung oder ausz gûtem hertzen Frisius (1568) 158[b]; die weyl es ausz einer gutten meynung und allen kunstbegirigen zů gůt geschicht A. Dürer *underweysung* (1525) A 1[b]; (*die Catten hätten*) unterschiedene römische kaufleute, die guter meinung (*in friedlicher absicht*) zu ihnen kommen, beraubet Lohenstein *Arminius* 1, 22[a]; *mit beimischung von* gut II B 4:

sie werden unvermerkt die gute meynung,
worauf du jetzo fuszest, untergraben
Schiller 12, 212 *G.;*

er soll sich vor mir reinigen, er soll
mir meine gute meinung wiedergeben
Grillparzer *s. w.* 8, 9 *Sauer;*

etwas anders nach gut I C *hin liegend:* lassen sie sich in ihrer guten meinung von diesem kritischen werke nichts irren Lessing 8, 39 *L.-M.;* (*die*) viel zu gute meinung vom kunstvermögen der alten Etrurier Göthe 46, 71 *W.; nur mhd. ist* guter wahn *als 'freundliche gesinnung':*

sin trûwe, sin stet, sin güder wan
is gar an mir zurblichen
Muscatblüt 34, 24 *Gr.;*

als 'gute meinung': daz bezeichnet die guoten wân und daz guot wort, die man hat von eines guoten menschen heiligen lebene Leyser *pred.* 41, 9; *jung ist* gute absicht: (*eine*) leidenschaft ..., deren herrschaft über ihn allein hinlänglich war, alle guten absichten seines neuen freundes zu hintertreiben Wieland *Agath.* (1766) 2, 200; betreten darüber ..., dasz der alte seine gute absicht so übel aufnahm E. T. A. Hoffmann *s. w.* 6, 152 *Gr.;* wenn du mir nur glaubst, dasz ich in guter absicht gesprochen habe Th. Mann *Buddenbrooks* (1901) 2, 99; *so auch* gutes vorurteil, *das aber meist nach* gut I C *hinübergreift:* da er von seiner tüchtigkeit ein so gutes vorurtheil gefasset hatte Wieland *Agathon* 2, 46; könnten sie jedoch einstweilen hier und da ein gutes vorurtheil für die sache erregen und mir irgend jemand anzeigen, der schon vorbereitet wäre und den prospectus freundlich aufnähme ... Göthe IV 19, 419 *W.; ähnlich:* dann purgierts auch die übertrieben gute einbildung, die man von sich selber hat U. Bräker *s. schr.* 2, 112; *hierzu stellt sich* ein gutes andenken, *vgl.* þatei gaminþi unsar habaiþ god sinteino *got. bibel* 1. *Thess.* 3, 6: die reden der ... beamten, die in gutem andenken bei den soldaten standen Mommsen *röm. gesch.* (1908) 2, 307; behalten sie mich in gutem andenken Göthe IV 4, 181 *W.*

C. *seit früher zeit werden auch die ausdrucksresultate der geneigten, freundlichen gesinnung wie wort, gebärde, tat durch* gut *auf die psychische haltung des handelnden subjekts zurückbezogen;* gut *erhält dann die bedeutung 'aus freundlicher gesinnung stammend', vgl. den entsprechenden gebrauch der ableitungen* gütlich *und* gütig.

1) *von der rede, den worten usw., die eine freundliche gesinnung zum ausdruck bringen:*

... siu ni wissa that sia thie suno drohtines
gruotta mid gôdaro språkun; siu wânda that it thie gardâri wâri *Heliand* 5929 *Heyne;*

diu rede was im ande und dûhte in niht guot
Kudrun 992, 2 *M.;*

ir mochtet mir bescheinen
doch mit guoter rede daz
ir mir wêret nicht gehaz
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 1027 *Bechst.;*

eyne gute rede findet eyne gute stat *prov. Fridanci* 58;

lützel guoter (güetlicher *var.*) sprüche redet er (*Hagen*) derzuo *Nibelungen* 1500, 2 *Bartsch;*

am häufigsten und bis heute lebendig gutes wort, *besonders im plural; mit einschlag von* gut III A 6:

dô gap er mir vil guotiu wort
Lohengrin 1404 *R.;*

gut wort, arg tück,
vil grüsz, bösz blick,
das ist der sit auf erden
G. Forster *fr. teutsche liedlein* 19 *ndr.;*

und sollen kein gut wort mehr von mir hören Luther 30, 3, 470 *W.;*

jedoch stillt ers (*das heer*) mit guten worten
Hans Sachs 8, 450 *K.;*

allzu gute wort haben wenig glaubens Friedrich Wilhelms *sprichwörterreg.* (1577) A 1[a]; wenn ich geklaget, hätte er mirs schon zahlen müssen und der tebel hohl mer kein gut wort darzu Chr. Reuter *Schelm.* 97 *vollst. ndr.;* allem ansehn nach werden wir heute von dem herrn baron nicht viel gute worte zu erhalten haben *ollapatrida* 145 *Wiener ndr.;* des tages wuszte er sich nicht zu erinnern, an dem der 'wohlthäter' ihm ein gutes wort gegönnt ... hätte v. Ebner-Eschenbach *ges. schr.* 2, 10; *'versöhnend':*

unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern,
keiner zum guten worte, dem ersten, die zunge bewegen
Göthe 50, 221 *W.;*

feste verbindung ist gute worte geben, *s. o. Lohengrin* 1404: wie er (*der papst*) ... einem jeden theil gûte wort geben hat Sleidanus *reden* 206 *B.;* er gab ihr so gute wort, dasz

endlich Gretel ja sagte GRIMMELSHAUSEN 2, 365 *Keller;* um das service zu haben, muszt ich auf der fabrick gute worte geben GÖTHE IV 20, 83 *W.; andere verbindungen in der bedeutung 'fürsprache tun':* ein gût wort gegen einem verleyhen FRISIUS (1556) 930[b], *vgl.* SERZ *idiotismen* 59[a]; das sie uns ein gût wort gegen irem herren verleyhe VOGELGESANG-COCHLÄUS *gespr. v. d. trag. Joh. Hussen* 26 *ndr.; modern besonders* ein gutes wort einlegen: ein gutes wort für sie bei euch einlegen SCHILLER 3, 90 *G.;* einem e guetes wort zuechen tuen (*Basel*) *dasselbe wie* für einen e guetes wort inleggen (*Zürich*) *jemd. zu gunsten reden, ihn empfehlen* STAUB-TOBLER 2, 537; *sprichwörtlich:* ein gut wort findet eine gute statt LUTHERS *sprichw.* 407 *Thiele, vgl. oben prov. Fridanci* 58; ein gutes wort findet eine gute statt, aber ein vernünftiges keine GÖTHE IV 29, 19 *W.;* ein gutes wort findet ein gutes ort FISCHER *schwäb.* 3, 951; *formelhaft* mit geld und guten worten, *vgl. schon* guete wort und alt gelt, das verricht bei der höchern oberkait ... alles *Zimmer. chron.*[2] 3, 600 *B.;* mit gelde und guten worten MICRAELIUS *altes Pommerland* (1639) 2, 291; vor geld und gute wort CHR. REUTER *Schelm.* 3 *vollst. ndr.; oft ins pejorative umschlagend 'freundlich scheinende, gleisznerische worte':* gute wort, nichts dahinter LUTHER 39, 355 *Erl.;* guot hofwort und bös käuf M. FRECHT (1549) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 951; gût wort müssen böse wahr verkaufen *sprichw.* (1548) 175[a]; betriegen geschicht mit guten worten LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 106; *redensartlich* sich durch gute worte fangen lassen *sich betrügen lassen; fälle entsprechenden gebrauches von* gut *'freundlich' auch sonst nicht selten, doch klingt oft* gut I C *mit hinein:* ein gut trost erfrewet das hercze *prov. Fridanci* 74; die freundlichkeit und der gute trost des wundarztes GÖTHE 23, 27 *W.;* wir danken ew. gn. wegen des guten anerbietens *tugend- u. liebesstreit in:* CREIZENACH *schausp. engl. comöd.* 79; gut grusz gibt gut antwort LUTHER *bei* SCHULZE *bibl. sprichw.* 55; der kaiser begann damit, seinen vorschlag zu erneuern und um gute (*'wohlwollende'*) antwort zu bitten RANKE *s. w.* 1, 130; *modern häufig* gute wünsche: der grosze gute wille ruft alle unsere besten guten wünsche GÖTHE IV 41, 54 *W.*

2) *von gebärden und körperlichen ausdrucksformen freundlicher gesinnung; mit einschlusz der worte* guter grusz:

der guote gruoz der vreut den gast, swenn er in gât
SPERVOGEL *in: minnesangs frühl.* 25, 5;

guter grusz ist vieler kranckheit busz NEANDER *dt. sprichw.* 14 *L.;* guter grusz ist halbe speisz LEHMAN *flor. pol.* (1662) 3, 132;

die tritt mit gutem grusz herein GÖTHE 16, 124 *W.;*

weil ihr durch mich seit gebracht zu diesem glück,
laszt mich genieszen auch biszweil ein guten blick
ZINKGREF *auserl. ged.* 59 *ndr.;*

dieser (*konnte ihn*) ... nie wieder mit gutem auge ansehen FR. H. JACOBI *w.* 5, 68; einem kein guetes aug gën (*geben*) *unwirsch sein im umgang* STAUB-TOBLER 2, 537; ən χēoəs augə up âinən häbn *jem. lieben* BÖGER *Schwalenberg. ma.* 150; *ebenso hd.* ein gutes auge auf etwas haben *oder* werfen *im sinne 'etw. gern besitzen wollen'; etwas anders 'freundlichkeit verratend':* aus den schönen guten augen GÖTHE 25, 254 *W.;* (*er wurde*) bey dem eintritt in sein haus durch ... die menge und die gute mine der bedienten ... in eine art von verwunderung gesezt WIELAND *Agathon* (1766) 1, 46; (*er*) brachte sie durch seine ... gemachte lustigkeit dahin, zu allen seinen grausamen erklärungen eine gute miene zu machen GUTZKOW *ges. w.* 4, 43; *redensartlich* gute miene zum bösen spiel machen, *vgl.* v. GAAL *sprüchw.* (1830) 257; sie hatte dieselbe art ..., immer gute miene zum bösen spiel zu machen FR. v. REVENTLOW *ges. w.* (1925) 1127; ihr (*der mutter*) gutes gesicht war alt, so alt geworden E. G. KOLBENHEYER *Montsalvasch* (1912) 319.

3) *von handlungen und handlungsergebnissen verschiedener art, die durch* gut *im sinne 'aus freundlicher gesinnung geschehen, wohlwollend gegeben, gern gewährt' u. ä. charakterisiert werden:*

endi selbo gibôd,
that sea an fride fôrin widar fiundo nid,
thea idisi mid is orlôbu gôdu ... *Heliand* 4213 *Heyne;*

si kust ir vriunt die næhsten, swaz si der bî ir vant.
mit guotem urloube si kômen ûf den sê
Nibelungen 526, 3 *Bartsch;*

dô wart der riterlichen magt
von mir gnâde gesagt
ir guoten handelunge
HARTMANN v. AUE *Iwein* 389, *vgl.* 6480;

fräulein Reseda, welche so oft im wochenblättchen anzeigt, dasz sie mehr auf gute behandlung als groszen gehalt sehe BRENTANO *ges. schr.* 5, 65; die gute aufnahme, welche die erste ankündigung ... gefunden hat WIELAND *d. deutsche Merkur* 1, 3; den 27. ging eine kleine sendung noch von Jena, der ich guten empfang wünsche GÖTHE IV 34, 10 *W.;* (*ich musz*) ein mal meinem hertzen, das gesteckt voll gûter gedänken und freuntlicher gûtwilligkeit, ... einen luft geben HUTTEN *op.* 1, 449 *Böck.;* darumme ab ir, sô ir bôse sît, künnit gûte gâbin gebin ûweren sûnen *des Matth. v. Beheim evang.-buch* 19 *B.;* ein gnediger segen und gute gabe gottes MATHESIUS *Sarepta* (1571) 1[a] *inhaltsang.;* bey dieser gelegenheit seh ich doch auch, dasz ich diese gute gabe der himmlischen ein wenig zu kavalier behandle GÖTHE IV 4, 21 *W.;* einen gar guten brief von meiner mutter hab ich kriegt *ebda* 12; er tut mir kein gutes stücklein *nicht den kleinsten gefallen* FISCHER *schwäb.* 3, 951; gute werke *u. ä. siehe unten* V B 3 a.

4) gut *bestimmt die verhältnisart mehrerer personen zueinander als 'auf freundlicher gesinnung beruhend' und nähert sich dem sinne 'freundschaftlich, vertraut', doch ist auch blassere verwendung als bloszes epitheton des affektwertes häufig; mit vollem gehalt:*

ist unser minne âne kraft,
sône wart nie guot geselleschaft
HARTMANN v. AUE *Iwein* 5110;

ich war newlich ynn einer gutten gesellschafft LUTHER 26, 552 *W.;* gefärten ..., die under dem schein einer freundschafft, einer guten gesellschaft euch in abwege zu führen begehren MOSCHEROSCH *insomn. cura par.* 24 *ndr.;* kuche uber den zaun, kuche herwidder, helt gutte gefatterschaft *prov. Fridanci* 51; man musz etwas thun von gûter nachbaurschafft wegen *sprichw.* (1548) 180; dabei hielt man doch auf gute nachbarschaft, ... beging häusliche feste mit einander RANKE *s. w.* 1, 231;

halten also der Mayn und Rhein
correspondentz und gut verein
M. MANGOLD *marckschiff* (1596) B 4;

um zu sehen, ob auch zwischen den erwachsenen ein gutes verhältnisz entstehen könne GÖTHE 24, 7 *W.;* Paul von Lichtenstein, der in gutem verhältnisz mit Venedig stand, war für einen angriff auf Mailand RANKE *s. w.* 1, 118; einige besitzer benachbarter bergschlösser standen mit den kaufleuten in gutem vernehmen NOVALIS *schr.* 4, 90 *Minor;* der kaiser war ... genöthigt, ein gutes vernehmen mit dem papst aufrecht zu erhalten RANKE *s. w.* 1, 205; mir liegt daran, dasz wir in gutem einvernehmen scheiden FREYTAG *ges. w.* (1887) 6, 71; bei diesem guten einverständnisz in hinsicht der auswärtigen angelegenheiten RANKE *s. w.* 1, 114; *hierher stellt sich auch die junge redensartliche wendung* auf gutem fusze mit jem. stehen *u. ähnl., die ihren ausgang aber wohl von* gut I A auf gutem fusz (*'solider grundlage'*) stehen (*s.* U. BRÄKER *s. schr.* 2, 138), auf guten fusz stellen (*s.* GÖTHE IV 21, 240 *W.*) *u. ähnl. her genommen hat; heutigem sprachgefühl nach ist* auf gutem fusze *bedeutungsgleich mit* auf vertrautem, freundschaftlichen fusze: Preuszen setzt sich auf guten fusz mit Frankreich GRILLPARZER *s. w.* 14, 146 *S.;* Saturnius und Glaucia waren ... keineswegs auf gutem fusze mit der geldaristokratie MOMMSEN *röm. gesch.*[10] 2, 204; war es unvermeidlich, sich mit signor Camilla auf guten fusz zu stellen JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 182; der verstand und das herz stehen auf sehr gutem fusze v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 1, 36.

V. gut *bezeichnet in anwendung auf menschen, menschliche eigenschaften, handlungen und einrichtungen, zustände und erscheinungen des lebens aller art, dasz ihnen vom standpunkt der ethischen bewertung, sei es nach der in den sittlich-religiösen geboten gottes niedergelegten oder in der philosophischen ethik aufgezeigten morallehre, das prädikat 'dem bereiche des sittlichen zugehörig' zukommt; die moralphilosophisch und moraltheologisch in frühchristlicher zeit schon scharf ausgeprägte ethische bedeutung des lat.* bonus *hat auf die entwicklung dieser bedeutung von* gut *nach der christianisierung der Germanen entscheidend eingewirkt, es namentlich dem theologischen verwendungszweck zugeführt; wieweit in vorchristlicher zeit germ.* gut *ethisch wertenden sinngehalt gehabt hat, läszt sich nicht mehr ausmachen, aber sowohl* gut I A 4 *'schicklich',* I B 2 *'tapfer',* I B 5 *'tüchtig' (nicht* I C *wie sp.* 1228) *wie namentlich* gut II B 1 *'edel, vornehm' und* IV A 1 *'huldreich, freundlich' enthalten bereits ethische wesenselemente, die die verwendung von* gut *für die sphäre des sittlichreligiösen empfindens vorbereiten konnten, vgl. eddisch* góðr *'ehrlich, anständig':*

(der fährmann sagt zu Thor:)
badat hann hlennimenn flytia eða hrossa þiófa,
góda eina, ok þá er ek gorva kynna
Hárbarzlióð 8, 7 *Neckel.*

A. *sittlich* gut *von personen und den organen der moralischen gesinnung spezialisiert sich nach verschiedenen richtungen je nach den anwendungsgebieten der ethisch bestimmten haltung; der ethisch-religiöse gehalt von lat.* bonus *übt in der ausbildung der sonderbedeutungen hier einen um so stärkeren einflusz aus, als die differenzierung der moralischen qualitäten nach dem vorbild der lat. theologischen und philosophischen schriften erfolgt; im got. ist die personale verwendung nur in einem einzigen falle und nur in der substantivierung bezeugt:* ubilans jah godans (*πονηροὺς καὶ ἀγαθούς*) *Matth.* 5, 45, *doch fehlt es an einer gröszeren zahl geeigneter vergleichsstellen, sodasz nicht sicher auszumachen ist, ob die christlichen Goten das attributive adjektiv in diesem sinne nicht auf personen angewendet haben, weil sie für diesen gebrauch* þiuþeigs *benutzten, vgl. Luk.* 6, 45: þiuþeigs manna (*ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος*); *in ahd. zeit ist die ethische bedeutung von* gut *bei personaler verwendung stark von der religiösen seite her bestimmt und zweigt daher auch spezifisch religiöse sonderbedeutungen ab, vgl.* guot *probus, sanctus, pius* Graff 4, 157 (*s. unten* 2).

1) *in allgemeiner ethischer verwendung;* gut *im sinne 'rechtschaffen, tugendhaft, nach den göttlichen geboten und den irdischen gesetzen einen sittlich reinen lebenswandel führend', vgl.* gut, sittig *moralis* Diefenbach *nov. gl.* 257[a]; gut *probus, albus, apertus, candidus, dexter, castigatus, honestus, recticors, innocens, integer, inculpatus, justus, purus ab humanis cupiditatibus, illabefactabilis ad impia* Alberus *nov. dict.* (1540) 394.

a) *früh mit stark religiös bestimmtem gehalt hinsichtlich der sittlichen beurteilung nach den geboten gottes.*

α) *im gegensatzpaar* gut und böse, *besonders im hinblick auf das urteil gottes beim jüngsten gericht, vgl.* gerecht und ungerecht; *substantiviert:*

... skêdit that werod an twê
thea gôdun endi thea ubilon
Heliand 4447 *H.;*

in einerweo gahwelihero steti gascauwont enti gasehant gotes augun guote joh ubile *Monseer fragm.* 27, 23 *Hench;*

giwisso, thaz ni hiluh thih, thoh sint thie liuti missilih,
fehemo muate, ubile joh guate Otfrid II 19, 24,

weitere fälle für subst. adj. s. unten gut VIII A 1 a; guot man fon guotemo tresewe sines herzen frambringit guot inti ubil man fon ubilemo bringit ubil *Tatian* 41, 5;

thea forgriponon gumon sô samo sô thea gôdun man
Heliand 2591 *H.;*

di undir iu (*Jakobs söhnen*) werden gût
die sin mine sun in got;
die ubelen ich zersprenge,
elliu genade si in enge
genesis u. exodus 107, 34 *Diemer;*

der gûte (*mensch*) lidet sich darinne (*der versuchung*) durch got ..., aber der böse enmeinet got nût und vellet in die sunde Tauler *pred.* 116, 15 *V.;* der mensch ist nit genûg gût, der nit bös leut umb sich geleiden mag und in vertragen Geiler v. Keisersberg *häslein* (1510) D d 2[b].

b) *auch ohne den betonten gegensatz zu* böse *zeigt* gut *ein moraltheologisch bestimmtes gepräge, doch ist in älterer sprache die abgrenzung gegenüber* c *und* d *oft kaum möglich:* guot man inti reht *Tatian* 212, 1;

... thanan quamun guoda mann,
wordun wîsa gewitt linôdun *as. genesis* 115 *H.;*

kuot man ih nebin Notker *ps.* 68, 20;

wanta iagilih tho thar instuant, thaz ther man scolta wesan guat,
zi guaten sih gizeliti, ther suntigan so queliti
Otfrid III 17, 47;

ther ther thanne thiob was, inder thanana ginas,
nam sina vaston: sidh warth her guot man
Ludwigslied 16;

und were ein iglich mensche alse getruwe und also gut *d. heil. regel* 19, 24 *Priebsch;* wie not wer dis manigen gûten menschen, die in gûter einvaltikeit ungewarnet uzlöffent von irme grunde in gût schinenden wisen und werken Tauler 36, 1 *V.;*

und wer auch diss nicht entud,
der ist ein schalk und nicht gud
Joh. Rothe *lob. d. keuschh.* 1769 *N.;*

daz also eines gûten gerechten man sele solt verdampt sein Arigo *decam.* 29 *K.;* aber disse (*menschen*) sind durch und durch gutt Luther 10, 1, 1, 456 *W.;* ich byn nicht gutt gnug, das du unter mein dach gehist *var. zu Luc.* 7, 6 *bei* Dietz 2, 186[b]; *ähnlich gehaltvoll:*

o, ich will gut noch werden, fromm und gut!
Grillparzer 4, 152 *S.*

c) *allgemeiner, und auch in neuerer sprache die geläufigste verwendung, von dem in einklang mit dem sittengesetz lebenden, moralisch hochstehenden menschen im sinne 'rechtschaffen, ehrenhaft, gradsinnig': der gegensatz ist hier in älterer sprache* übel, böse, arg, *in neuerer namentlich* schlecht: taz ... ubel man an demo guoten geskeinen mag sinen argen willen (*posse contra innocentiam quae sceleratus quisque conceperit. Boethius*) Notker 1, 32 *P.;*

daz er (*der mann*) im selben ein urchunde tuot
daz erne ist reht noch guot
vom rechte 286 *Waag;*

man wirt bî guoten liuten guot,
bî deme bœse, der übel tuot
Freidank 107, 10 *Gr.,*

vgl. subst.:

guoten tac, bœs unde guot
Wolfram *Parzival* 297, 25;

wan liez ich die (*die versprochene hilfe*) danne,
wie zæm daz guotem manne?
Hartmann v. Aue *Iwein* 4898;

der guot man, swaz der in guot
und niwan der werlt ze guote tuot,
swer daz iht anders wan in guot
vernemen wil, der missetuot
Gotfrid v. Straszburg *Tristan* 5;

reht und einvaltis mûtis
was er der reine gûte,
in herzen und in mûte
hat er sih valschis gar bewegin
Rudolf v. Ems *weltchron.* 5490 *Ehr.;*

es werden offt von guten und edlen vättern böse unertige kindt ...geboren Carbach *Livius* (1551) 5[a];

man helt manchen für bösz und manchen für gut,
da man beiden unrecht thut Henisch 1787;

was würdet ihr nun vorziehen, dasz Racine ein guter mann gewesen wäre ... oder dasz er schelmisch, verräterisch, ehrgeizig, neidisch gewesen wäre? Göthe 45, 15 *W.; besonders gehaltvoll:*

ein guter mensch in seinem dunklen drange
ist sich des rechten weges wohl bewuszt 14, 22;

all die einrichtungen der natur, die dem guten und gerechten menschen seine seel reifen Bettine *dies buch geh. d. kön.* 1, 38;

wär nur der mensch erst wahr, er wär auch gut
Grillparzer 8, 11 *S.;*

gut und arm bleibt hinter der thür,
reich und schlecht kommt herfür WANDER 2, 179;

s kan m guda menscha a schlecht gihn ROTHER *schles. spr.* 237[b]; besser guet als schön STAUB-TOBLER 2, 535.

d) *schon auf dem wege zur abgeschwächten bedeutungsgruppe (s. unten C), aber noch mit uneingeschränktem ethischen sinngehalt tritt in neuerer sprache* gut *als 'brav, wacker, ordentlich, anständig' hervor:*

ein edles volk,
das nur durch friedenswerke sinnt und strebt,
gott wohlgefällig, gut und brav zu sein
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 5, 309;

gut und brav gewesen sein, ist das schönste lob auf den leichenstein WANDER 2, 179;

ist die mutter gut von sitten,
magst du um die tochter bitten
BINDER *sprichw.* 136;

e guter mann *brav, ordentlich* FOLLMANN *lothr.* 221.

e) *eine besondere prägung erfährt* gut *im rahmen hochmittelalterlicher standesethik; so ist* gut *in der klassischen mhd. dichtung vielfach ein terminus, der die tatsache umschreibt, dasz die charakterisierte person alle höfischen tugenden und die damit geforderten ethischen qualitäten besitzt; vgl. dazu auch* R. BRODFÜHRER: *untersuchung üb. d. entwickl. d. begriffes* 'guot' *in verbindung mit personenbezeichnungen im minnesange (diss. Leipz.* 1917):

(*Gawein,*) an dem niht tes erschein
ern wære hövesch unde guot,
der erzeicte getriuwen muot
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2699;

ich bin mit rehter stætekeit eim guoten rîter undertân
BURGGRAF V. REGENSBURG *in: minnesangs frühl.* 16, 2;

jâ hœre vil der tugende sagen von eime ritter guot
DIETMAR V. EIST *ebda* 39, 4;

wart ie guotes und getriuwes mannes rât,
sô kum ich mit vröiden hin
REINMAR D. A. *ebda* 173, 20;

ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hœren unde sagen WALTHER 41, 21;

reiniu wîp und guote man,
swaz der lebe, die müezen sælic sîn 91, 9;

besonders häufig als wertendes epitheton in höfischer epik und im minnesang von der frau, doch schwingt dabei nicht selten auch gut IV A 1 c β *mit:*

vor gote ich guoten wîben bite,
daz in rehtiu mâze volge mite
WOLFRAM *Parzival* 3, 3;

daz git gelücke und höhen muot,
op si kiusche ist und guot 128, 2;

si (*Belakane*) phlac sô schœner zühte
und was sô wiplichen guot (*von edler fraulichkeit*)
d. böse frau 585 *Schr.*;

höhe stât min muot:
wan al diu werlt noch nie gewan
ein schœne wîp sô rehte guot
DIETMAR V. EIST *in: minnesangs frühl.* 36, 26;

swer guotes wîbes minne hât
der schamt sich aller missetât
WALTHER 93, 17;

guot wîp in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugentlîchiu bilde
DER VON HOHENFELS *in: minnesinger* 1, 208 *v. d. Hagen;*

vil schœne unde biderbe darzuo edel unde guot
so weiz ich eine frouwen: der zimet wol allez daz si tuot
MEINLOH V. SEVELINGEN *in: minnesangs frühl.* 15, 1;

zur bloszen formel erstarrt:

... waz solde ich einem man
der ie herzen liebe von guotem wîbe gewan
Nibelungen 1218, 4 *Bartsch;*

si vil minneclîchiu guote, guot von rehter güete, guot für elliu guoten wîp
ULRICH V. LICHTENSTEIN *frauendienst* 401, 5 *L.;*

kunig Teramens tochter die gût
Friedrich v. Schwaben 1386 *Jell.*

f) *in den von* a-d *unterschiedenen bedeutungen findet oft eine übertragung von der person auf das wirkend gedachte organ der ethischen gesinnung statt; namentlich* herz: þai ize in hairtin godamma jah seljamma gahausjandans þata waurd gahaband *got. bibel Luk.* 8, 15; wola tuo, du thruhten, guot unde reht herza habenten NOTKER *ps.* 124, 4;

ir wiplich herze was sô guot,
ein arke für unkiusche fluot
WOLFRAM *Parzival* 477, 11,

vgl.

reinez herze unt reiner muot
sint in aller wæte guot FREIDANK 112, 21 *Gr.;*

aber das hertz ist grosz und gut
ROLLENHAGEN *froschmeuseler* (1595) D 4[b];

wenn das hertz durch den glauben gut ist, so ist alles gut, was es im glauben thut PETRI *d. Teutschen weiszh.* 1, F 7[b];

und die unschuld eines guten herzens
regte sich im busen hin und wieder
GÖTHE 2, 101 *W.;*

vereinzelter bleiben andere objekte: vone dannan sint mit den wibon bezeichenet die guoton sela, die der in selbon sint consciae iro brode WILLIRAM *hohelied* 52, 38 *Seem.; anders:*

schwester, schwester! reine gute seele!
HÖLDERLIN *ges. dicht.* 1, 40 *Litzm.;*

sô was doch innerhalp der muot
sô reine geartet und sô guot,
daz edeler muot und reiner art
under helme nie bedecket wart
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 6722, *vgl.* 17895;

schwartze haar und rother bart
ist selten einer guten art
DUEZ *nomencl.* (1652) 101;

wenn sie (*die seele*) sich auf etwas rechtschaffenes wendet, heiszet es ein gutes und ein edles gemüth *Noel Chomels öcon. lex.* (1750) 4, 869; Tiberius war eine gute und sittliche natur MOMMSEN *röm. gesch.*[10] 2, 84; *hierher:* sie freute sich innerlich, weil sie einen so schönen ... blick in sein gutes theil hatte werfen können GUTZKOW *ges. w.* 6, 100; *feste formel ist* guter charakter, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 537; warum verirren sie sich in politik? ... sie verderben sich ihren guten charakter FONTANE *ges. w.* I 8, 34.

2) *in älterer sprache hat sich die anwendung von* gut *in der religiös-sittlichen sphäre zu einer spezifisch religiösen bedeutungsform verengert, die später durch* fromm *verdrängt wird, aber bis in neuere zeit nachwirkt, vgl. dazu* FR. SCHMIDT *z. gesch. des wortes 'gut' (diss. Leipz.* 1898) *s.* 16 *f.;* gut V 1 a *wird zur bedeutung 'gott wohlgefällig, fromm, heilig' gesteigert, vgl.* guot *pius, sanctus* GRAFF 4, 157, *und dient als ständiges epitheton heiliger personen, namentlich auch solcher, denen das prädikat* heilig *nicht offiziell beigelegt ist, so der alttestamentlichen frommen, der anhänger Christi im neuen testament sowie der angehörigen des geistlichen standes; doch tritt es auch bei den namen der heiligen oft zu* sanct *hinzu, vgl.* dem guten sant Peter (*v. j.* 1326) *mon. Boic.* 6, 415; den guden sent Severin *städtechron.* 13, 78; den gûten sanctum Brendanum *Lucidarius* 1, 16 *Heidl.;*

dem guoten sante Stephânen
kaiserchron. 13754 *Schr.;*

diu guote sande Elisabet
LAMPRECHT V. REGENSBURG *s. Francisken leben* 1081 *Weinh.;*

vgl. auch terminologisch als subst.:

diu kristenheit wær übel beriht,
genüzzen wir der guoten (*der heiligen*) niht
FREIDANK 24, 5 *Gr.;*

bei alttestamentlichen personen:

... thanan mahta he thena gôdon skawôn,
Abraham gesehan ... *Heliand* 3360 *H.;*

thie forasagon (*propheten*) guate thie sint ouch alle dote
OTFRID III 18, 30;

wellet ir gihoren Daviden den guoton
psalm 138 *v.* 1 *in: denkm.*[3] 31 *Müllenh.-Scherer;*

Moyses der vrône bote guot
EZZOS *gesang* 326 *Waag;*

do sprach Jacob der gûte
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 5519 *Ehr.;*

mit deutlicher trennung: die guoten liute in der alten ê und die heiligen in der niuwen ê BERTHOLD V. REGENSBURG 266, 13 *Pf.; von neutestamentlichen personen:*

... thô habda eft garo
Johannes the gôdo glau andwordi *Heliand* 930 *H.*;

Lazarus ther guato ward kumig filu thrato
OTFRID III 23, 5;

mid thiu godesbarnu endi mid theru gôdan thiornon (*Maria*) *Heliand* 706 *H.*, *vgl.* 361;

muater thiu guata (*Maria*) thaz kind ouh thara fuarta
OTFRID I 15, 11;

ein maget guote (*Maria*)
uzzer einem edelen chunne *d. hochzeit* 188 *Waag*;

... sô lêrda the hêlago krist
thea is gôdun jungaron ... *Heliand* 3225 *H.*;

es waren aber diese guten jünger (*Christi*) nicht gar einer ungereimten meinung ABRAHAM A S. CLARA *w.* 4, 251 *Strigl; von frommen kirchenmännern:*

Gregorius ther guato er spunota iz gimuato
OTFRID V 14, 25;

daz hôrte der guote Francisk wol
LAMPRECHT V. REGENSBURG *s. Francisken leben* 1141 *Weinh.*;

der gutt Urrich Zwingle SEB. FISCHER *chron.* 17 *Veesenm.*; *bei geistlichen standesbezeichnungen:*

der guote biscoph Guntere vone Babenberch
EZZOS *gesang* 1 *Waag*;

Wärbel der vil snelle den guoten bischof vant
Nibelungen 1427, 2 *Bartsch*;

hey waz guoter pfaffen ze siner pfilde was 1065, 4;

sît brâht ez ein münich guot
ze Regensburc in die stat ALBER *Tnugdalus* 44 *Wagner*;

wæn aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine
WALTHER 34, 33;

drei vil selig gut pruder gingen ein selig beg (*weg*) *segensspr. d.* 15. *jhs. in: mitt. d. ver. f. d. gesch. Böhmens* 39, 26; guter bruder, ihr schlagt euer gebet ziemlich hoch an KLINGER *w.* 3, 87; *ähnlich:* got wes wol, wer eyn gut pilgram ist *prov. Fridanci* 56;

kommt als gute pilger wieder
steiget froh den berg heran,
tief gefühlte reuelieder
künden uns die brüder an GÖTHE 2, 30 *W.*;

fast terminologisch ist guoter man, guote liute *für die religiosen, fromme einsiedler u. ä.:*

si stuonden ûf und giengen dan,
Parzivâl unt der guote man
WOLFRAM *Parzival* 487, 22;

man saitt üns, daz küng Minoss
für in die insal Battmoss
und da wurde ain vil gütt man
Göttweiger Trojanerkrieg 22679 *Koppitz*;

urbar ûf der erden teiltes in diu hant,
swâ sô man diu klôster und guote liute vant
Nibelungen 1061, 2 *B.*;

er fur in dugenlicher craft
zu den clostern umme.
wa er icht guder lude vant,
die bat der herre so zu hant ...,
daz si in rechter minne
got ufte fur in beden *Elisabeth* 4217 *R.*;

allgemeiner: (*ein*) heiliger gûter alter wirdiger man, ein meister der heiligen schrift ARIGO *decam.* 23 *K.*; *aber auch von profanen personen 'fromm':*

wirt ein wip ze gote guot
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter von Syon* 2845 *Weinh.*;

nû was ein guot edelman
in der gegene, hiez Johan
s. Francisken leben 3096;

he was en gut man. he gewan enen sone ..., der was oc van siner jugent en wol cristen man unde vor to Rome *sächs. weltchron.* 264 *Weiland*; *noch vergleichbar:* das gebet einer guten mutter holt vom meeresgrunde herauf LÜPKES *seemannsspr.* 127; *formelhaft scheint* guter sünder *'buszfertiger sünder':*

hie hebent sich von êrste an
diu seltsænen mære
vome guoten sündære (*d'un bon pecheor*)
HARTMANN V. AUE *Gregorius* 6;

(*der betende*) sol mit aller andaht dar in ziehen (*in das gebet*) alle menschen, die armen sunder und die gûten und die gevangenen des vegfürs TAULER *pred.* 165, 24 *V.*; *in anwendung auf die göttlichen personen selbst erhält* gut *im ahd. geradezu die bedeutung 'heilig', doch ist die abgrenzung gegenüber* gut IV A 1 c α *meist nicht ganz deutlich und darin liegt wohl auch der grund für das frühe absterben dieses bedeutungszweiges:*

thuo im the guodo god hebanrîki
sniumo gisagda, that hie ...
as. genesis 216 *H.*;

... thô sprak waldand Krist,
the gôdo wîd is jungaron ... *Heliand* 3769 *H.*;

thaz ist uns irougit, thaz got ist Kristes houbit,
wizist thaz gimuato theist druhtin unser guato
OTFRID V 8, 16;

niuwiboran habet thiz lant then himilisgon heilant,
theist druhtin Krist guater, fon jungeru muater I 12, 14.

3) *weniger auf die persönliche wertung des subjekts als auf die umschreibung des objektiven wirkens geht* gut, *wenn es sich um übernatürliche wesen und mächte handelt, deren einflusz das menschliche handeln ethisch bestimmt;* guter engel *ist zunächst 'der dem göttlichen gebot treu gebliebene engel' gegenüber dem abgefallenen Lucifer und seinen genossen:*

dô dî gûtin engili al
ani sâhin den sînin (*Lucifers*) val
summa theol. 59 *Waag*;

geschöpfe ..., die von der menschlichen art so ungemein weit abweichen als die guten und bösen engel BODMER *v. d. wunderbaren* (1740) 12; *dann aber 'der dem reich des göttlichen wirkens angehörende engel, der den menschen zum sittlichen tun leitet':*

zwene engele sint bescheiden
einen guten, einen leiden
ein iechelich mensche bi im hat
d. alte passional 337, 48 *Hahn*;

vielleicht ausz trieb desz bösen feinds, dann darbei kein guter engel gemerckt KIRCHHOF *wendunm.* 2, 476 *Österley*; durch zusprechung des guten engel MOSCHEROSCH *insomnis cura par.* 53 *ndr.*;

lasz dich den guten engel warnen,
und nicht vom bösen dich umgarnen
BÜRGER *w.* 70ª *B.*,

vgl. aber auch IV A 1 c α ββ; *ähnlich* guter geist *'dem bereich des sittlich guten angehörender und gutes wirkender geist' im gegensatz zum* bösen geist, teufel *usw.; ältere belege fehlen, doch ist der bekannte ausruf* alle gute geister loben gott den herrn! GÖTHE IV 27, 224 *W.*, TIECK *schr.* 2, 243 *schwerlich jung, zumal* böser, arger, übeler geist *alter sprache geläufig ist, s.* LEXER 1, 799 *und teil* 4, 1, 2, 2637 *ff.; eine gewisse, wenn auch bedeutungsmäszig mehr zu* V A 2 *gehörige parallele ist schon:*

... enti dâr wârun auh manake mit inan
cootlihhe geistâ enti cot heilac *Wessobrunner gebet* 9;

neueren datums und abstrakter bildung ist der ausdruck das gute prinzip, *eigentlich* das prinzip des guten, *das gegenüber dem* bösen prinzip *die allgemeinste seinsform des sittlich guten darstellt:* das böse princip erscheint ganz überwunden, das gute aber in ungestörter heiterkeit FR. SCHLEGEL *s. w.* 6, 28.

B. *sittlich* gut, *dem gebot gottes oder dem sittengesetz entsprechend, von gesinnungen, handlungen und zuständen ist wie* A *in seiner entwicklung und differenzierung von der gleichartigen anwendung des lat.* bonus *stark beeinfluszt. im got. gibt diese bedeutung von* goþs *sowohl gr.* καλός *wie* ἀγαθός *wieder, nur einmal dagegen in* 1. *Kor.* 15, 33 χρηστός, *und ist im gegensatz zur personalen verwendung* (*s. oben* A) *überaus häufig, vermutlich im sinne 'schicklich, anständig'* (*vgl.* gut I A 4) *auch schon bei den vorchristlichen Germanen in gebrauch gewesen.*

1) *von der ethischen gesinnung des menschen und ihren psychischen erscheinungsformen: 'sittlicher vorschrift und göttlicher lehre gemäsz'.*

a) *allgemein vom denken und meinen:*

... them wastom lêh
hebanas waldand endi hugi guodan
as. genesis 110 *H.*;

triuwe und andern guoten sin
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2427;

die sie dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne
WALTHER 33, 32;

oba wir wollen wahten mit gidrahton filu rehten,
mit githankon guaten thes Kristes grabes hueten
OTFRID IV 37, 2;

noch guot gedanc
im nie gewurzet inne
pseudogotfridischer Marienpreis 4 *Wolff;*

(*ich könnte nun*) manchen guten moralischen gedanken ... anbringen GÖTHE IV 1, 241 *W.; auch mundartlich so:* 'men chann bi der arbet gueti gidanken han *es bedarf nicht des gebetbuches, um religiöse gedanken zu bewegen*' STAUB-TOBLER 2, 537; *schwächer:* heb gueti gidanken underwegs! *ebda; im sinne 'rechtschaffen, ehrlich, aufrichtig':* wie ein böser, der ein weib nympt nicht guter meynung, der ehe miszbraucht LUTHER 26, 209 *W.;* ein teil sich daran übel verböseret und das usz gûter einfaltiger meinung H. ZWINGLI *v. freih. d. speisen* 4 *ndr.*

b) guter wille: sumai þan in godis wiljins Xristu merjand *got. bibel Phil.* 1, 15; (*gott,*) forgip mir in dîno ganâdâ rehta galaupa enti côtan willeon *Wessobrunner gebet;*

... habit im gikoranan muod,
willion guodan, werold-saka midit,
farlâtit is lusta ... *Heliand* 3453 *H.;*

si in erdu fridu ouh allen, thie fol sin guates willen
OTFRID I 12, 24;

moht ir der werke niht begân
ir sollt doch guoten willen hân
FREIDANK 178, 23 *Gr.;*

der gûte wille machet den menschen gût ROTH *dtsche pred. d.* 13. *und* 14. *jhs.* 53; dise widderwertigkheit hat uns geben der bose geyst, ... die weyl wir nicht haben wollenn bewilligen in seine bose anfechtung, ... unser beyder gütten willen zů brechen WARBECK *Magelone* 48 *B.*

der tod ist gar ein theurer mann,
fragt nichts nach gutem willen
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 366[a];

umgangssprachlich heute entkernt zur intensivierung 'ernsthafter wille': guter wille macht nicht jung A. v. ARNIM *w.* 22, 16 *Gr.; redensartlich:* mit einem biszchen guten willen wirds schon gehen!

c) guter glaube; *religiös:*

mid leohtu hugi endi mid gilôbon gôdun
endi mid hluttrun trewun ... *Heliand* 290 *H.;*

in der regel vom allgemeinen sittlichen empfinden aus gewertet 'rechtschaffener, ehrlicher, aufrichtiger glaube': dann der geist Christi ... würt on zwyfel byston allen denen, so solich geschrifft läsen mit gůtem glouben EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 164 *ndr.; besonders in juristischem sinne entsprechend lat.* bona fides: welcher ein sölichen esel verkaufen wöllen, der hat wärschaft und gůten glauben versprechen müssen, dasz er kein mangel wüsse HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 42[b]; *oft mehr mit objektsvorstellung 'glaube an die rechtmäszigkeit oder richtigkeit':* wo das gesetz eine rechtswirkung an den guten glauben einer person geknüpft hat, ist dessen dasein zu vermuten *schweiz. zivilgesetzb. art.* 2; *parallel lat.* bona fide *häufig in präpositionalen verbindungen:* dan wo man nicht alle ding lauter, einfeltig und mit gutem glauben redt und handelt HUTTEN *opera omn.* 2, 193 *B.;* das er solch recht und servitut ... mit gůtem glauben gebraucht U. TENGLER *laienspiegel* (1544) 20; bei gůtem glauben *bona fide* ALBERUS *nov. dict.* 23[a]; *modern noch mit* in: was ein aktionär in gutem glauben als gewinnanteil oder als zinsen bezogen hat, ist er in keinem falle zurückzuzahlen verpflichtet *handelsgesetzb.* § 217; *verbal:* ich bin auch in gůtem glauben, daz (*'bin fest überzeugt, dasz'*) H. GEBWEILER *beschirm. d. lobs Marie* (1523) 17[a]; auf guten glauben *scheint aus einer mischung mit* auf treu und glauben *entstanden:* auf gůten glauben und treuw empfahen FRISIUS *dict.* (1556) 16[b]; auf guten glauben handeln *trattare di buona fede* KRAMER *t.-ital.* 1, 578[a]; Hinz folgete ihm (*dem fuchs*) auf guten glauben GOTTSCHED *Reineke fuchs* 22 *Bieling;* wir müssen es blosz auf guten glauben annehmen GERSTENBERG *briefe über merkw. d. lit.* 297 *lit.-denkm.;* diese wunderbaren kräfte, die uns auf guten glauben versichert

wurden GÖTHE 17, 185 *W.; verblaszt:* daz (*pferd*) kauft er und het gůten glauben, daz es lang leben würd *Eulenspiegel* 101 *ndr.*

d) gutes gewissen, *wie lat.* bona conscientia, *das sittlich lautere, von schuldbewusztsein nicht belastete gewissen, vgl.* reines gewissen; *zunächst religiös:* us hrainjamma hairtin jah miþwissein godai jah galaubeinai unhindarweisai *got. bibel* 1. *Tim.* 1, 5; gôt gawizzida GRAFF 4, 158; von reinen hertzen und von gůter gewissen *erste dtsche bibel* 2, 210; wo gut gewissen ist, da ist auch groszer mut LUTHER 19, 623 *W.;* ein gut gewissen machet eine grosze zuversicht zu gott J. ARND *nachf. Christi* (1631) 4; *sonst meist allgemeiner:*

dar neben mich zů trösten
mit gůtem gwissen hab,
das kainer von den bösten
mir eer mag brechen ab
HUTTEN *opera* 2, 93 *B.;*

die miszbrauchung solcher gaben (*des trinkens usw.*) ... ungestrafft ... zu lassen, (*wird*) mit gůtem gewissen nit zu verantworten sein K. SCHEIT *Grob.* 5 *ndr.;* als Clawerten diese beute geriete, das er in eil und mit gutem gewissen achtzig thaler bekam, gedachte er B. KRÜGER *Clawerts werckl. hist.* 17 *ndr.;* in der stille wird jeder sein gutes gewissen preiszen SCHILLER 3, 515 *G.;* wenn der verfasser ein gut gewissen hat, warum erwähnt er denn der farben hier auszer der ordnung GÖTHE II 2, 201 *W.; sprichwörtlich:* ein gutes gewissen ist ein sanftes ruhekissen, *vgl.* WANDER 1, 1669*f., hierzu:* eersame lüt und gůter conscientz H. ZWINGLI *v. freih. d. speisen* 4 *ndr.*

2) *von menschlichen strebungen und eigenschaften, die einer sittlichen intention entspringen.*

a) *allgemein:* kuot sint die geluste beide NOTKER *ps.* 118, 20; es sint etliche lúte alzůhant, alse in in uffstet ein gůte begerunge eins núwen wesens ..., alzůhant so sint sú alse kůne ... TAULER *pred.* 12 *V.;* der herr schenk mir nur gute triebe SCHILLER 1, 4 *G.;* der mensch ist nun einmal ein kentaur und auszer guten antrieben gibt es auch schlechte R. HUCH *d. fall Deruga* (1917) 68; doch wird dabei gefordert, dasz zur ausführung guter intention nur gute mittel in anwendung gebracht werden BROCKHAUS *convers.-lex.*[13] 9, 631[a]; *mit eindringen der objektsvorstellung* gute absicht *als die 'absicht gutes zu tun':* kein tadelhaftes mittel wird durch eine gute absicht entschuldigt GERSTENBERG *recensionen* 145 *lit.-denkm.; vergleichbar:*

und ihr verbrechen war ein guter wahn!
GÖTHE 14, 229 *W.;*

eine sanfte seele, ein mitleidiges herz krönte ihre übrigen guten eigenschaften NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 18; daz negibet dir nieht ubil minna nube kuot minna NOTKER *ps.* 79, 17; fiel ir umb iren hals und thet sie freuntlichen kussen in rechter, gůtter liebe WARBECK *schöne Magelone* 68 *B.*

b) *feste formel ist seit alters* gute treue; *als eine treue, die im sittlichen bewusztsein des menschen verankert ist, 'aufrichtige, wahre, echte treue' scheint diese formel zunächst dem ethischen sinngehalt von* gut *ihre prägung zu verdanken, doch ist z. t. schon früh, besonders in präpositionalen fügungen, die entkräftung zur intensivierenden vorstellung fühlbar; vgl. auch lat.* bona fides; *das subst.* treue *kann je nach dem zusammenhang verschiedene bedeutungsnuancen enthalten:*

... trewa habda he gôda,
adal and-bâri ... *Heliand* 1195 *H.;*

ir muget sie sehen gerne: ir triuwe diu ist guot
Nibelungen 1815, 2 *Bartsch;*

ist iuwer triuwe guot (*ist euer versprechen ehrlich*)
rittertreue 721 *Pfannm.;*

under dem schein gůter treuw und billigkeit FRISIUS *dict.* (1556) 970[b]; *präpositional:*

si habent uns iu recken ûf guote triuwe gesant
Nibelungen 1440, 4 *Bartsch*

daz ir mir werbet sunder twâl
mit guoten triwen umben grâl
WOLFRAM *Parzival* 428, 22;

daz gût behielt diu frouwe wol
mit gûten triuwen als man sol
BONER *edelstein* 72, 21;

wanne allez, daz eu anget, daz main ich mit guten triuen von inwendikeit meinez herzen *brief um* 1340 *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 4;

wie Luther lehrt mit guten trewen
FISCHART *s. dicht.* 1, 19 *Kurz;*

daz sy ein sölches, daz er ir in gûten treuen (*aufrichtigem vertrauen*) gesaget het, pey ir beleyben liesze ARIGO *decam.* 197 *K.;* in gûten treuwen *candide* FRISIUS *dict.* (1556) 180ª, *vgl. buch d. liebe* (1587) 269ᵈ; als ich das alles zu halten und darwider nit ze thon gelobt und versprochen hab by guten trwen und aides stat *paktverschreib. v.* 1506 (*Konstanz*) *in: samml. selten gew. pädag. schr.* 13, 160; bi miner gûten trawen *Basler urk.* 7, 201; ich will ouch den friden ... halten bi gûten trüwen on allen betrug TSCHUDI *chron. helv.* 1, 91; bey guten treuwen und on allen falsch sagen FRISIUS *dict.* (1568) 158ᵇ; ausz gûten treuwen 49ª; *ähnlich* gutes vertrauen: aber also eins sehr gûtten vertrauwens BOLTZ *Terenz* (1539) 88ª; daher er auch zu ihm ein gut vertrauen hatte A. OLEARIUS *persian. rosenthal* (1696) 47ᵇ.

3) *von den handlungen und lebensformen der menschen im sinne 'mit dem sittengesetz und den göttlichen geboten in einklang stehend, die forderungen der ethischen maximen erfüllend'.*

a) gutes werk, gute tat *u. ä.*

α) *zunächst religiös bestimmt:* gaskapanai in Xristau Jesu du waurstwam godaim (*ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς*) *got. bibel Eph.* 2, 10; ei gasailvaina izwara goda waurstwa (*τὰ καλὰ ἔργα*) *Matth.* 5, 16; thaz sie gisehen iuuaru guotu were (*vestra bona opera*) *Tatian* 25, 3;

... lêstead iuwa gôdon werk,
samnôd iu an himile hord that mêra
Heliand 1648 *H.;*

odo (*wenn du*) werk guatu joh druhtine gimuatu
wolles io mit willen fora gote irfullen OTFRID II 20, 3;

harent ze imo (*gott*) mit kuoten werchen NOTKER *ps.* 4, 4; samo zierent dih guotiu werch in minero anasune WILLIRAM *hohelied* 66, 14 *Seem.;*

sô der tiuvel niht erwenden kan
guotiu werc an manigem man,
sô ... FREIDANK 68, 17 *Gr.;*

ist daz er (*der mensch*) guotiu werch begât,
der ist ûf der rehten strâze
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter von Syon* 1898 *Weinh.;*

du ahtest niht uf gotes gebot,
guotiu werc, diu warn din spot
v. d. jüngsten tage 128 *Will.;*

(*in Rom*) ist weder andacht noch heiligkeit, keinn gût werck noch züchtig leben ARIGO *decam.* 32 *K.;* *besonders die kirchlich empfohlenen* opera bona, *die einzelnen gott wohlgefälligen frommen werke wie fasten, kasteien, almosengeben usw., die das seelenheil fördern sollen:* wer in disem grunde in der worheit nut enstot und tete als vil gûter werke als alle die welt mit einander tût: si werdent alle wurmstichig TAULER *pred.* 188 *V.;* ist nott, das söllichs (*das lebensende*) nieman unberait vinde, das er von diser welt one zûversicht gûtter werk nit schaide G. OHEIM *Reichen. chron.* 9 *Bar.;*

mein gute werck die golten nicht,
es war mit yhn verdorbenn
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 5;

doch söllen wir nit zûvil hoffen, als mögen wir on glaub, lieb und gûte werch, besonder on die sacrament, säligkait erlangen BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* 16 *Reithm.;* denn es gilt bei gott gantz niett, erwechst ausz einer ubelriechenden pfützen der angenomen gutten werck CASPAR GÜTTEL *schutzredt* (1522) c 3ª; 'der ungerechte mammon', mit welchem ausdruck man die kirchlichen guten werke ... bezeichnet RANKE *s. w.* 4, 29; *auch als 'durch gelübde verheiszenes werk', vgl.* een voerloeper van goeden werken *apostata* DIEFENBACH *nov. gl.* 28ᵇ; kein pilgrim ... könne die strasze ziehn, um sein gutes werk ... auszurichten RANKE *s. w.* 1, 145; *allgemeiner überhaupt 'liebeswerk, wohltätigkeit':* die gutten werck der liebe gegen den nehisten LUTHER 15, 183 *W.;* wer gute werke übt, soll die linke nicht wissen lassen, was die rechte thut W. H. RIEHL *d. dtsche arbeit* 17.

β) *ohne spezifisch religiöse färbung von handlungen, die den allgemeinen sittlichen normen entsprechen:*

der meistir ist guot,
der selbe guotiu werch tuot (= daz reht begât 328)
v. rechte 324 *Waag;*

es ist kein tugent on fähl und kein gût werck on nachteyl *sprichw.* (1548) 165ª; ein jeder sol sich fleiszen, sein gedechtnus nicht auf grabsteinen, sondern in guten thaten hinder ime zulassen FRIEDRICH WILHELMS *sprichw.-reg.* (1577) q 2ª, *nr.* 979; gott lest kein arbeit, sie sey gut oder bösz, unvergolten LEHMAN *flor. pol.* (1640) 88; *etwas anders im sinne 'edle, hochherzige tat':*

singet du einst von dem glück, welches die gute that
auf dem freyeren throne lohnt!
KLOPSTOCK *oden* 1, 88 *M.-P.;*

vom lohne jeder guten that
DENIS *lieder Sineds* (1772) 101;

uns rührt die erzählung jeder guten that GÖTHE 23, 3 *W.;* *ähnlich:* Faust tröstete sich, durch eine gute handlung die sündige nacht versühnt zu haben KLINGER *w.* 3, 108.

γ) *in ganz abgeschwächter verwendung nähert sich* gutes werk *auch* gut I A 3 c, *doch ist in dem beisinn der bewirkten wohltat oder des rechtschaffenen tuns der ursprung von* V B 2 a *aus meist noch spürbar:* vermainten, sy hetten ain gût werck volbracht, das sy Theodorum ... mitt ainem weib allso zam hetten gemachet *Fortunatus* 4 *ndr.;* ich hatte gar keinen zweifel, weil es eine geistliche art und unentgeltlich, nur um ein gutes werk zu thun, ist MOZART *bei* O. JAHN *Mozart* 3, 11; wenn die andre hälfte meines hiesigen aufenthaltes der ersten gleich ist, so werde ich an guten werken arm zurückkehren GÖTHE IV 10, 279 *W.*

b) *vom wort als dem ausdruck religiös-sittlicher wesenshaltung; von den worten Jesu im sinne 'heilig':*

... stôd ina werod umbi
grôt folk Judeôno, gihordun is gôdon word
Heliand 3784 *H.;*

ni habet therer (*Christus*) ander wort ni si guat einfolt
OTFRID IV 31, 13;

von menschlicher rede 'fromm, rechtschaffen':

oba thu scowost thaz muat, thanne nist thaz wort guat,
wanta wantum harto thes, thaz sie mo batin ubiles
III 20, 139;

an gote lobon ih miniu wort (*sermones meos*), wanda er gab mir siu, er getuot siu wesen guot NOTKER *ps.* 55, 5; *noch mundartlich* gutes wort *für 'gebet':* laat uns en god wort spreken *laszt uns ein tischgebet sprechen* MENSING 2, 424; *allgemeiner 'ehrbar':*

siniu wort diu sint guot:
von den scheidet sich der muot
HARTMANN V. AUE *Iwein* 3125;

guet wort bösz that hat sie verblent BRANDIS *tirol. adlers immergr. ehrenkr.* (1678) 75; *ähnlich:* die da nicht gerne hören guette lieder singen C. SPANGENBERG *v. d. musica* 3 *lit. ver.;* *spezifisch religiös vom gebet 'fromm, gottgefällig':* ich das wol getan und erber schäcz, das wir uns auf den tage ee zû gûten gepeten ... schicken süllen dann neue fabeln ze sagen ARIGO *decam.* 162 *K.;* ein gut beet (*gebet*) LUTHER *bei* DIETZ 2, 187ª; *etwas anders 'aufrichtig, von herzen kommend, innig':* das gebet sol kurtz und gut sein PETRI *d. Teutschen weish.* (1604) 1, A 5ª; *verwandten sinnes auch in der formel des alten wallfahrtsliedes:*

nu ist diu betfart so gût
einzugsleis d. geiszler 5 *bei* A. HÜBNER *d. dtsch. geiszlerlieder* (1931) 174,

vgl. FREIDANK 133, 17 *Gr.*

c) *von den lebensformen im ganzen;* gutes leben, guter wandel, gute sitte *u. ä.:*

swâ mensche in guotem lebene ist,
dar kêret der tiuvel manigen list
FREIDANK 68, 22 *Gr.;*

(*so kommst du*) van sunden in ein gudes leben,
das si dir gantz werden vorgeben
JOHANNES ROTHE *lob d. keuschheit* 5092 *N.;*

der münch . . . ein heiliges gûtes leben füret ARIGO *decam.* 177 *K.;* wir haben keyn ander frucht dan unser guett leben LUTHER 9, 532 *W.;* darumb werden uns die heiligen in irem gûtten leben in der schrifft für getragen zů einem exempel JOH. DIETTENBERGER *wider d. unchristl. buch Mart. Luth.* (1526) F 4; ein guter wandel *eutrapelia* DIEFENBACH 213ᵇ; guter wandel *buona conversatione* KRAMER *t.-ital.* 1, 577ᶜ; und vleiszigen uns guten wandel zufüren bey allen *Hebr.* 13, 18; die übrigen (*mönche*) stellen bürgschaften für ihre gute aufführung RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 4, 48; ein gut alter ist besser dann eine böse jugent FRIEDRICH WILHELMS *sprichw.-reg.* (1577) a 1ᵃ, *nr.* 25; *bildlich für sittlich reinen, ehrbaren lebenswandel ist seit alters* guter weg *in gebrauch:*

thuruh is hand-megin hwiribit thiu sêola,
thie gêst an guodan weg *as. genesis* 144 *H.;*

er gegagenwerta sih wegelichemo der guot neist (*omni vie non bone*) NOTKER *ps.* 35, 5; *modern üblich z. b.:* ich hoffe, sie werden nun wieder auf den guten weg kommen *d. h. ein ehrbares leben führen; von hier aus abgeschwächt:* ich . . . hoffe . . . wieder auf den guten weeg zu kommen GÖTHE IV 5, 83 *W., wo jedoch* gut I C 1 *hineinspielt; in verwandter bildvorstellung:* du bist mein anker an der guten seite des ufers, reiszt der, so sei gott meiner seele gnädig! BISMARCK *br. an s. braut u. gatt.* (1900) 226; gute sitte: riurjand sidu (ἤθη χρηστά) godana gawaurdja ubila *got. bibel* 1. *Kor.* 15, 33;

thar duent se uns io zi muate situ filu guate
maht lesan io in ahtu werk filu rehtu OTFRID IV 5, 59;

lânt si (*die augen*) guote site spehen
und die bœsen übersehen WALTHER 87, 19;

swer sich vlîzet guoter site,
dem volget dicke sælde mite
FREIDANK 108, 23 *Gr.;*

die gepot gutter sitten LUTHER 7, 423 *W.;* Lisabetta (*war*) . . . züchtig von loblichen syten und gůter gewonheyt vol ARIGO *decam.* 277 *K.; so noch sprichwörtlich:* böse beispiele verderben gute sitten WANDER 1, 304.

4) *bei abstrakten, die die forderungen und vorschriften für die lebensführung ihrem inhalte nach zum ausdruck bringen, im sinne 'die maximen des sittengesetzes und die gebote gottes enthaltend oder zeigend': namentlich* gute lehre, gutes beispiel: alands waurdam galaubeinais jah godaizos laiseinais þoei galaistides *got. bibel* 1. *Tim.* 4, 6; bî den dûsent skilten hanget ouh allerslahte wîggewâffene biderbero gnehto, daz ist aldaz geruste guoter lêro WILLIRAM *hohelied* 58, 23 *Seem.;*

swer iu guote lêre gebe
unt selbe iht gœbeliche lebe,
dâ nemet ir guot bilde bî FREIDANK 71, 3;

(*herren,*) die gut leer und exempel geben
und füren ein unsträflich leben
K. SCHEIT *Grob.* 1179 *ndr.;*

etwas anders 'rechte, reine lehre' religiösen inhalts: man kund nymmer szo viel auszwerffen mit gutter lere alsz die bösen hewbter eyn werffen mit falscher lere LUTHER 10, 2, 110 *W.;* ir heiligen sêla, ir dir durhtan birt in gottes minna, stûret mih mit iuweren guoten biliden wie ir die biderbecheit ana ringet WILLIRAM *hohel.* 31, 6 *Seem.;*

(*Christus, der*) . . . uns manich guot bilede vor begiench
d. hochzeit 895 *Waag;*

die uns guot bilde solten gebn,
der velschent vil ir selber lebn
FREIDANK 69, 21 *Gr.;*

also sollen di kuschen mit irem lebn
den luten gute bilde gebn
JOH. ROTHE *lob d. keuschheit* 956 *N.;*

ironisch:

das lasz dir sein ein gůt beyspil!
K. SCHEIT *Grob.* 302 *ndr.;*

das gute beispiel aus dem vaterhause E. M. ARNDT *s. w.* 1, 69 *R.-M.;* allenn fursten und hern zu einem gutten exempel LUTHER 7, 603 *W.;* denen Bernhardus mit gůtem exempel vorstůnd STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 361ᵃ; *modern auch* gutes vorbild, *z. b.:* du solltest deinen jüngeren geschwistern ein gutes vorbild sein!, *vgl.* hê geit hum mit n gôd forbâld föran DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 537ᵇ.

5) *bei abstractis, zuständen und erscheinungen aller art zur kennzeichnung dessen, dasz ihr sinngehalt oder ihre ausdrucksform dem religiös-sittlichen empfinden gemäsz ist.*

a) gutes ding, gute sache; gutes ding, *namentlich im plural, das 'sittliche, ethisch vollkommene gut', besonders mit religiösem akzent in älterer sprache:*

got, vater êwich, ist daz angengi
allir guoten dingin *summa theol.* 2 *Waag;*

got minnen âne meil
und âne allerleie wanc,
wan der rehte ein anevanc
aller guoten dinge ist
FRAUENLOB *bei* W. GRIMM *Vridankes bescheidenheit* (1834) 319;

mehr im sinne 'fromm': abtretten von guten dingen *apostatare* DIEFENBACH *gl.* 41ᶜ; *als 'rechtschaffen, ehrlich', auch 'gerecht' seit dem älteren nhd. in* gute sache: das gerechte unschuldige lebenn, das niemant unrecht thut odder wie man auff deutsch sagt: eyn gutte sache LUTHER 7, 622 *W.; namentlich von der streitsache, auf deren seite das moralische recht steht:* der obsieg folgt nit der guten sach und dem rechte, sondern stehet beym glück und richter LEHMAN *flor. pol.* (1662) 2, 806; ein redlicher, auffrechter handel. ein gůte, eerliche sach *causa bona* FRISIUS *dict.* (1568) 158ᵇ; sich auff seine gute sache verlassen *confidere sua causa* REYHER *thes.* (1668) 1, 1322;

die gute sach ihn tröst, solt auch der feind obsiegen
ZINKGREF *auserl. ged.* 63 *ndr.;*

ein eyd, den streitende partheyen darüber leisten, dasz sie eine gute und gerechte sache zu haben glauben HAYM *jur. lex.* (1738) 214; mit neubelebter hoffnung auf den sieg ihrer guten sache v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 3, 385; *anders im sinne 'edle, das ethisch gute betreffende sache':* alle stände haben der guten sache mit einer kraft und eintracht gedient, welche fast beispiellos genannt werden kann THIBAUT *über d. notw. e. allg. bürgerl. rechts* 411; dem andenken aller freien helden, die für gute sache streitend einsam unter philistern gesunken sind BRENTANO *ges. schr.* 5, 403.

b) *in älterer sprache von der bloszen erscheinungsform im gegensatz zum wahren wesen* guter schein, gute gestalt, *vgl. auch das noch gebräuchliche* frommer schein: *verbal* erschinen gut sin *simulare* DIEFENBACH *gl.* 535ᵇ: menschen, die . . . uzlőffent von irme grunde in gůt schinenden wisen und werken TAULER *pred.* 36, 1 *V.;*

hât er guoten schîn
und ist guotes willen blôz,
sô ist er Jûdas genôz
D. TEICHNER 145 *Karajan;*

wie alle welt durchs gleiszen und guten schein betrogen wird LUTHER 26, 548 *W.;* das ir so schädlich und unschristlich verfürt werden under so einem gůten schein des gotsdiensts EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 3, 22 *ndr.; matter:*

es ist nichts so gemein
als falsche wort im guten schein
LEHMAN *flor. pol.* (1640) 357;

und mit erborgter pracht nimmt oft dein guter schein
auch herzen, die dich sonst verachten müszten, ein
v. CRONEGK *schr.* (1771) 1, 4;

um die seelen zů verfüren mit einer gůten gestalt (*vom teufel*) H. ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 43; (*die päpste*) sůchten die höff der fürsten und keiser, warden ir rädt eben wie ietz das volck noch in bruch hat, rieten stäts in iren sach, doch unter gůter gestalt JUDAS NAZAREI *v. alten u. neuen gott* 25 *ndr.; vergleichen läszt sich noch:* dasz er aber mit ihr beständig in keuscher ehe gelebt . . ., ist ein gute fabel HAHN *vollst. einl.* (1721) 2, 197, *wo heutige sprache nur* fromme fabel *verwendet.*

c) *allgemein von begriffen verschiedenster bedeutung, deren geistiger inhalt, zweck, art der verwendung usw. vom gesichtspunkt moralischer beurteilung aus als der sphäre der sittlichen werte angehörig bezeichnet werden kann; die vielfalt der möglichkeiten solchen unpräzisen gebrauches gestattet nur beispiele für diese weiteste bedeutung 'ethisch*

bewertet vortrefflich': haifstei þo godon haifst galaubeinais *got. bibel* 1. *Tim.* 6, 12, *bei* LUTHER: kämpfe den guten kampf des glaubens;

buent ouh gimuato zua suester iro guato,
reht inti frithu, thar OTFRID V 23, 126;

swie geswæslichen er ez tuot,
dâ ist daz reht vil guot
v. rechte 453 *Waag;*

swâ man dem ungetriuwen man die triuwe wider gît,
dâ ist daz gerihte guot WALTHER 107, 8;

guot ist guot, daz mit schanden nie gewunnen wart
minnesinger 3, 420ª *v. d. Hagen;*

das gelt syg indifferens, daz ist für sich selbs weder bösz noch gůt H. ZWINGLI *v. freih. d. speisen* 11 *ndr.;* daszwier ... uns von unserem guhten zwecke nicht im geringsten werden abhalten lassen ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, A 7ᵇ; *heute ist* guter zweck *halb terminologisch für* wohltätiger zweck *z. b.* für einen guten zweck sammeln *eine wohltätigkeitssammlung veranstalten;* der moralische wert der handlungen richtet sich nach der intention und nicht nach dem erfolg, doch wird dabei gefordert, dasz ... nur gute mittel in anwendung gebracht werden BROCKHAUS *convers.-lex.*¹³ 9, 631ª; (*es*) ist dér betrug auch gut, so dem der betrogen wird zum besten gereicht, wie eltern die kinder, lehrer die jugend, gewalthaber das gemeine volck und die medici die patienten betriegen LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 105; *im sinne 'gerecht'* (*s. oben* gute sache 5 a): wenn dich einst ein guter krieg ins schlachtfeld ruft, deiner heimath, so geh, man wird deinen werth empfinden, wenn die noth drängt H. v. KLEIST *w.* 5, 317 *Schm.; im sinne 'redlich, ehrlich':* alle gůte übungen und handtierungen oder gewärb FRISIUS *dict.* (1568) 158ᵇ; *als 'den sittlichen anforderungen genügend':* skal auk is weitwodiþa goda haban fram þaim uta, ei ni atdriusai in idweit jah hlamma unhulþins *got. bibel* 1. *Tim.* 3, 7; *auch modern in diesem sinne gebräuchlich* gutes zeugnis *z. b.:* über den lebenswandel des zöglings kann ein gutes zeugnis ausgestellt werden, *doch klingt meist* gut II A 2 g *mit; mit neutralem subjekt:*

rehte weiz er (*gott*) im den muot,
ez sî ubil odir guot *v. rechte* 457 *Waag;*

von des (*des baumes d. erkenntnis*) fruht wart irkant,
swas gůt und ubil was genant
RUD. v. EMS *weltchron.* 278 *Ehr.;*

(*menschen,*) die nit in in finden ain gunst und ain lieb doch zů dem minsten zů allem dem, daz gůt und göttlich ist TAULER *sermones* (1508) 42ª;

so würd bey in (*den gemütern*) erreget gleich
ihr art und was ist thugentreich,
was in in mütig ist und gůt
FISCHART 1, 255 *Hauffen;*

es ist alles bösz oder gut, wie der ist, ders thut HENISCH 1785;

(*hat er*) als sohn geehrt meine grauen haare
und immer gethan, was gut und recht?
KOTZEBUE *s. dram. w.* 2, 282;

schön, auch gut? du bannst das arge!
doch es trägt dir fluch statt segen
FR. W. WEBER *Dreizehnlinden*¹³⁶ 52.

6) *unpersönliche konstruktion, die formal von* gut I D *ausgeht, bleibt bei* gut V *selten, ist aber in negativer fassung öfter bezeugt:*

wars gut und recht, dasz du, ein wackrer sohn,
solang die teure lebte, fromm bemüht
und ihr, der tiefbekümmerten, zu willen,
am strand des meeres wohntest, fern der stadt
und menschen fern, nur kindespflichten übend ...
GRILLPARZER *s. w.* 7, 30 *S.;*

es ist nicht gut, das man den gerechten schindet, den fürsten zu schlahen, der recht regiert *sprüche Sal.* 17, 26; ez ist net gut zo köden (*sagen*) luge SCHMELLER *cimbr.* 127.

C. *die auf personale subjekte bezügliche ethische bedeutung* (gut V A) *wird bei einigen verwendungsarten in stark abgeschwächter oder eingeschränkter form weiterentwickelt oder bei ironischem gebrauch in das gegenteil verkehrt; die moralische qualität bezieht sich hier nicht so sehr wie in* A *auf die gesamte lebensform, sondern wird mehr in hinsicht auf bestimmte einzelne forderungen als* gut *gekennzeichnet oder für einen konkreten einzelfall als* gut *aber wirkungslos charakterisiert.*

1) *im sinne 'brav, wacker, ehrlich, bieder' von charakter, doch meist mit mehr oder minder deutlichem beiklang von gutmütiger nachsicht gesagt, vgl.* ein 'guter mensch' zu sein, ist zwar gewisz ein recht wünschbarer preis — aber dennoch klingt ein unreiner oberton hinein: fast als wäre der so gerühmte ein ganz klein wenig dümmlich oder schwächlich J. SCHULTZ *d. philosophie am scheidewege* (1922) 111, *die ursache dieser entwertung liegt im verrinnen mit* gut IV A 2 a; *noch nahe an* V A 1 d, *aber mit gewisser einschränkung, die sonst gern negativ durch* nicht schlecht *ausgedrückt wird:* die Hannah ist unbesonnen, aber gut LICHTENBERG *br.* 2, 4; geizig is er und ein biszchen wunderlich ..., aber eigentlich doch ein guter mann FONTANE *ges. w.* I 5, 129; *namentlich in ausdrücken wie* gute haut, guter kerl, guter junge *u. ä.:* du bist noch die alte gute haut CORVINI *fons lat.* (1646) 60; so ehrliche gute häute als wir hat die welt nicht mehr BÖRNE *ges. schr.* 6, 87; (*deshalb*) bitte ich dienstfreundlich, man wolle den guten kerl als einen redlichen landsmann passirn lassen RACHEL *sat. ged.* 12 *ndr.;* B. empfahl dem freunde aufs dringendste eine anknüpfung mit dem 'guten kerl' GUTZKOW *zauberer v. Rom* (1858) 3, 201; du bist ein guter junge! FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* 1, 5; (*er war*) ein arger schlingel, aber sonst ein guter junge W. RAABE *s. w.* II 1, 420; *hierher stellen sich auch:* ich brauche ihnen die gute seele nicht weiter zu empfehlen, er verdient ihre gnade und unterstützung GÖTHE IV 9, 167 *W.;* er hat ein gut gesicht, nur zu wild ist er STORM *s. w.* 1, 239; *mit ironie:* er ist ein guter mann, er friszt keine schuhwichse und scheiszt in keine kirche ROTHER *schles. sprichw.* 338ᵇ; *mehr nach* gut IV A 2 *hinüberspielend:* was überkommt ... denn sonst das gute arme volk für staatehre, indesz ... jeder edelmann sogar im frieden kriegsauszeichnungen erhält JEAN PAUL *w.* 37, 32 *Hempel.*

2) *von kindern 'gehorsam, artig, folgsam', auch hier in mischung mit* gut IV A 2 b: danck habe ruthe, du machest gar gutte kinder *prov. Fridanci* 77; růt macht die kinder gůt *sprichw.* (1548) 8ᵇ; gute kinder beschenken und unartige bestrafen GÖTHE 23, 157 *W.;* der webet ein gutes webe, der ein gutes kind aufziehet ROTHER *schles. sprichw.* 316ᵇ.

3) *im sinne 'unverdorben, harmlos, arglos', auch mit dem beisinn 'leichtgläubig'; besonders von kindern und jungen menschen:*

ende deines kindes noth
weil es klein noch ist und gut
MÜLLNER *dram. w.* 1, 68;

und (*du herz*) glühtest, jung und gut,
betrogen, rettungsdank
dem schlafenden da droben GÖTHE 2, 77 *W.;*

namentlich in der formel gutes kind:

doch sie weisz nichts hier von, das gute kind
STIELER *geharnschte Venus* 70 *ndr.;*

Julie ist ein gutes kind — so wenig eitel — sagen sie das mir zum angehör? CHR. F. WEISZE *lustsp.* 1, 154; aber son gutes kind, das alles ernsthaft nimmt FONTANE *ges. w.* I 5, 121; er ist gut wie ein kind WANDER 2, 183, *vgl.* guet hin *arglos* MARTIN-LIENHART 1, 248.

4) *oft mit pejorativer färbung wie 'brav, bieder, einfältig' als milder ausdruck der nachsichtigen geringschätzung, wobei es sich auch mit* gut IV A 2 a *berühren kann:* die guten leute meynen nicht, das gott yhren anschlag wisse, gedencken, er sey gen Calakutten odder ynns morenland gezogen LUTHER 19, 315 *W.;* wenn doch die guten leute aufhörten, eine weissagung zu erklären, die nicht erklärt werden kann JUNG-STILLING *w.* 3, 5 *Gr.;* da behüt euch gott ihr Teutschen, das ihr ja nicht so bald klug werdet, auf das ihr eine gute weile noch gute zärtlinge bleibet und lasset wehrlinge und nehrlinge sein MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 106; und fiel der gute tropff (*Ikarus*) zur erden LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 223;

er weis, der gute herr, selber nicht,
er thet mir sonst gar gern bericht
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 2332 *ndr.;*

er klaget in allen gesellschaften über eure gottlose schriften, davor kein ehrlicher kerl mehr sicher sey ..., der gute herr ist unter dem hute nicht richtig GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 199;

das kommt nun unter einer decke
dem guten leser in die hand GÖTHE 1, 11 *W.;*

wie konnte der mann ... sich besser rächen, als indem er ... mitleidig ausrief: ach, da hat der gute Mozart auch einmal gelehrt thun wollen O. JAHN *Mozart* 3, 308; der gute Oels danke doch ja gott, dasz man ihn erträgt, und poche nicht auf ein talent, das täglich zurückgeht GÖTHE IV 20, 317 *W.;* C. hatte nicht ohne ironie an den 'guten Uhland', wie er ihn zur bezeichnung des 'überwundenen standpunktes' nannte, erinnert GUTZKOW *ges. w.* 3, 219.

5) *häufig verblaszt* gut V A *zum fast farblosen epitheton, das nur noch die aufgabe behält, die bezeichnete person mit einer ehrenden kennzeichnung ohne besonderen sinngehalt zu versehen; häufig klingt dabei ein ton mitleidigen bedauerns mit, vgl. auch* gut IV A 5: der gût jude Gianotto antwürt (il giudeo *hat die vorlage*) ARIGO *decam.* 29 *K.;* eben so gehet es hie diesem guten Habacuc auch und verdreust yhn seer, das seine lere nicht wil eytel werck und that werden LUTHER 19, 354 *W.;* ym mocht aber niemandt gehelffen und starb allso der gût Lüpoldus *Fortunatus* 75 *ndr., vgl.* der gute mann hat so bald sterben müssen FISCHER *schwäb.* 3, 952; die guten jüngling, nach dem sie desz keisers urtheil vernommen, waren ... etwas erschrocken J. WETZEL *reise d. söhne Giaffers* 17 *lit. ver.;* was solte nun der gute juncker thun? GRIMMELSHAUSEN 2, 334 *Keller;* der gute mensch soll aus Leipzig und hat kein blut gespien GÖTHE IV 1, 186 *W.;*

und verliegen sie (*die an fäden gebundenen brotstücke*) genau
in den hof der guten frau W. BUSCH *Max u. Moritz* 2;

du machst den guten leuten bang
K. SCHEIT *Grob.* 1889 *ndr.;*

sie werden ... kaum glauben, wie die guten menschen in diesem departement sich beholfen haben GÖTHE IV 30, 129 *W.;*

die guten leute zitterten und bebten
MÜLLNER *dram. w.* 3, 13.

6) *mit einem* gut V A *entgegengesetzten bedeutungsinhalt bei ironischer verwendung:*

daz si den guoten man,
den si dâ kunic hiezen,
wider ûf daz hûs liezen
OTTOKAR V. STEIERMARK 96749 *Seem.;*

darumb wurden die zwen gûten kärli (*die mörder des Ibykus*) gefangen ZOLECKHOFER *vilvaltige beschreib.* (1564) 10; wäre der gute kerl mit seiner kleinen injurie zufrieden gewesen, so dürfte er ietzt nicht etliche wochen in des barbierers gewalt liegen CHR. WEISE *erznarren* 22 *ndr.;* da ligts, sprach die gût magd, da empfiel ir das kindt am tantz K. SCHEIT *Grob.* 3446 (*am rande*) *ndr.;* sündigerweise benützt der gute mann auch die porträts schöner fürstlicher damen W. HAUFF *s. w.* 3, 210; *modern gern in ironischen ausrufen:* doû bist meî en guder kunde! BAUER-COLLITZ *waldeck.* 63ª.

VI. *seit mhd. zeit ist die entkernung von* gut *zum maszbegriff oder zur steigernden kennzeichnung in weiterem umfange zu belegen, vielleicht nicht ohne einflusz der entsprechenden verwendung von lat.* bonus; *für ältere sprache liegen nur unmittelbar übersetzte fälle ähnlichen gebrauches vor wie die übersetzungen von Luk.* 6, 38: gibaid, jah gibada izwis, mitads goda (*μέτρον καλὸν*) jah ufarfulla jah gawigana jah ufargutana gibada in barm izwarana *got. bibel;* gebet, thanne gibit iu: guot mez (*mensuram bonam*), gifultaz inti giwegan, inti ubarfliozentaz gebent in iuweran buosum *Tatian* 39, 3, *vgl.* TAULER *pred.* 336 *V.; hier liegt die mehr normierende vorstellung 'richtig, ordnungsgemäsz'* (*vgl. auch* gut I A 4) *noch so nahe, dasz ein übergang zur quantitierenden vorstellung 'reichlich' nicht vorauszusetzen ist, doch vgl. für das altengl.* we dær göde hwîle stödon *rood kmbl.* 140 *bei* BOSWORTH-TOLLER 482ᵇ; *ob* gut *in* ward tho giwentit in guota ernust (*et factus est in agonia*) *Tatian* 182, 1 *bereits intensivierend gedacht ist, bleibt zweifelhaft.*

A. *zu bezeichnungen von maszen, gewichten, bei mengen- oder zahlangaben und anderen begriffen, die eine quantität ausdrücken, tritt* gut *als normbegriff im sinne 'angemessen, richtig, ordnungsgemäsz', dann als maszbegriff 'die maszeinheit überschreitend, reichlich'.*

1) gutes masz *als 'richtiges, angemessenes masz', dann 'hinreichendes, genügendes masz' in präpositionalem ausdruck mhd.* ze (zuo) guoter mâze; *in älterer sprache bis in das 16. jh. gebräuchlich, vgl. im mhd. ebenso verwendetes* ze rehter mâze, ze mâze: den arczte dauchte, er zû gûter masze die ursacher (*der*) ... krancheit vernomen het ARIGO *decam.* 132 *K.;* das ander stück, mein leben und personlich wesen, weis ich zu guter maszen selbs wol, das es sundlich ... ist LUTHER 23, 29 *W.;* solches ... lateins zû gûter masz gnûg gelachet ward M. LINDENER *rastbüchl.* 33 *lit. ver.;*

du hast zû gûter masz gehört
wie ich dich droben hab gelert
K. SCHEIT *Grob.* 818 *ndr.;*

auch ohne zu: wie gûter masz im 3 buch hievor verzeichnet ist STUMPF *Schweizerchron.* 303ª, *vgl.* gûtermasz *'genügend'* (*v. j.* 1463) FISCHER *schwäb.* 3, 943; *als 'ziemlich' in begrenzender funktion:*

(*er lag*) nâ ze guoter mâze (*nicht allzu weit*)
bi der lantstrâze HARTMANN V. AUE *Iwein* 3365;

im sinne 'erheblich, beträchtlich' als quantitative steigerung:

der risz (*riese*) der gieng zu guter masz
uber herr Dieterichen;
herr Dieterich mocht mit seim zeichen
nicht an des risen gürtel reichen
Sigenot 85 *Schade;*

abstrakter 'in hohem masze':

der künec was sinen gesten ze guoter mâze holt
Kudrun 325, 2 *M.*

2) *bei masz- und mengenbezeichnungen verschiedenster art im sinne 'reichlich, beträchtlich'.*

a) *bei längenmaszen, entfernungsangaben oder allgemeinen streckenbezeichnungen:*

einer guoten mile
an der lenge het diu schar
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 96001 *Seem.;*

bürden ihm zwei schock parchend auf, gute anderthalb meilen wegs G. HAUPTMANN *d. weber* (1892) 17; *etwas anders 'grosze meile', die deutsche meile gegenüber der kleineren welschen meile, vgl.* 'gut *pro longo vel magno aliquando utimur:* gut meil i. (*idem*) lang oder grosz ALBERUS *dict.* (1540) 394ᵇ: wol sieben guter, groszer, deudsche meile wegs von der stad LUTHER *bibel* 7, 357 *Bindseil-Niem.;* an der stirnen lasz es einer guten handbreit ledig O. GÄBELKOVER *artzneybuch* (1595) 1, 5; ein gutten stainwurf oder bey achtzig schritten *geystlich strasz* (1521) G 4ª; dar is id deip 30 vademe enen guden bussenschote van dem lande *seebuch* 24 *Koppm.;* auf der süder scheeren liegt ein grund, einen guten musquetenschusz vom lande *Mansons seebuch* (1701) 6; ein guter weg *'ein weg von beträchtlicher länge' bis ins 18. jh. üblich:*

diu ime geselleschaft tete
einen guoten wec hin
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5553;

Achiron lief hinder sich
ainen guten weg hin dan
HEINRICH V. NEUSTADT *Apoll.* 5043 *S.;*

wenn man auch schon einen guhten weg deszwegen reisen solte J. RIST *n. t. Parnasz* (1652) 85; als er aber schon einen guten weg damit fort ware ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2 (1711) 15; *moderner* eine gute strecke:

ich schleppe sie erst eine gute strecke
GÖTHE 12, 159 *W.;*

eine gute strecke weiter vorwärts D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* 3, 12; *ebenso* guter schritt *'ein groszer, beträchtlicher schritt', meist übertragen verwendet:* im verständnis einen

guten schritt weiterkommen LANGE *gesch. d. mat.* 22; *ähnlich:* an solche (*luftlöcher*) kan man nit in den gewelben beleiben, welche derhalb ... ein gutte weyten haben mussen A. DÜRER *underr.* (1527) B 4[b]; *auch übertragen* gueti wīti han *spielraum haben, im frieden gelassen werden* STAUB-TOBLER 2, 539: die anemonen wollen gute weite haben J. C. SULZER *gartenb.* (1772) *nach* STAUB-TOBLER *ebda;* dise fisch wachsend ... zů gůter grösze HEROLD-FORER *Gesners thierbuch* (1563) 3, 27;

dasz er (*der bauch*) sich auszstreck breit und lang
und guten raum hab nach seim willen
K. SCHEIT *Grob.* 611 *ndr.*

b) *bei mengenbezeichnungen, sowohl relativen wie bestimmten.*

α) ein guter teil '*groszer, beträchtlicher teil*':

swaz der wīten rîche uns ist undertân,
der sult ir teil vil guoten samet Kriemhilde hân
Nibelungen 693, 4 *B.;*

der Frankfurter druck des renner ersetzt ein michel teil 8268 *Ehr. durch* ein guttes theil 41[a], *vgl.* P. WARLIES (*diss.* 1912) 67; ein gut teil (*eine ziemliche anzahl*) schlaffen 1. *Kor.* 11, 30; er erschlug einen gůten theyl eins raths zů Rom SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 22[a]; der kleinste kelch hett 18 marck goldes ..., der gröst ein gůt teyl mehr 78[b]; als sie aber nun des weins ain gůt theil empfangen hetten M. LINDENER *rastb.* 17 *lit. ver.;* ein gůten teil desz tags *ad multum diei* FRISIUS *dict.* (1556) 27[b]; (*die vettern, die*) im begriffe sind, ein gutes teil der viel zerhackten ... grundstücke an sich zu bringen G. KELLER *ges. w.* 1, 13; en gaud dël SCHAMBACH *Gött.* 60[a]; auch in der materiellen arbeit steckt nämlich ein gutes bruchtheil geistiger cultur W. H. RIEHL *d. dt. arbeit* 73; *als adverbiale bestimmung formelhaft, 'zu einem erheblichen teil, zumeist':* ich briefschribender art (die zů gůtem teil ... in der rhetoric reglen grundt hat) ze pflegen mich üb RIEDERER *rhetoric* (1493) a 3[a]; '*erheblich, beträchtlich*': (*um*) meinen Faust ... doch wenigstens um ein gutes theil weiter zu bringen GÖTHE IV 12, 167 *W.;* sie ein gut teyle geträst was ARIGO *decam.* 108 *K.;* nur dasz er ein gut theil alberner schreibt GERSTENBERG *recens.* 93 *lit.-denkm.; auch zusammengerückt:* der stoff ist ein gutteil ernster SCHEFFEL *ges. w.* 4, 48; *namentlich im genitiv, vgl.* groszen teils, gröszten teils: das gantze Burgund sampt der statt Lyon und waz umb Lyon herum in Provansen guts teils liget STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 213[a]; und warfen guten theils das gewehr von sich v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 195; die ... guten teils unschuldige behaglichkeit E. M. ARNDT *s. w.* 1, 66 *R.-M.*

β) ein gutes stück '*ein groszes, beträchtliches stück*':

drumb wartent, so gehe ich geschwindt
bring euch darfür ein guet stückh brodt
Endinger judenspiel 34 *ndr.;*

ein guts stück wegs sind wir nun fro
FISCHART *glückh. schiff* 484 *ndr.;*

worden dem Heleno zu theyl
ein gutes stuck von seinem reich
SPRENG *Aneis* (1610) 51[a];

unter der aufforderung, ein gutes stück essen, das in der schüssel übrig geblieben war, zu sich zu nehmen H. v. KLEIST 3, 229 *Schm.;* er könnte sich hier ein gutes stück geld verdienen EICHENDORF *s. w.* 3, 33, *vgl.* e guet stück rëwen MARTIN-LIENHART 1, 248; en god stück '*reichlich bemessen*' MENSING 2, 424; e guder fetze, e guder schmurre '*ein groszes stück*' FOLLMANN *lothr.* 221; *entsprechend:*

und schneid ein gůte portz darvon
K. SCHEIT *Grob.* 719 *ndr.*

γ) eine gute zahl, anzahl, summe *u. ä.:* eine grosze oder gůte zal *bene multi* FRISIUS 161[a]; dasz ir (*der schafe*) ein gute zal der wolf erhaschte KIRCHHOF *wendunm.* 1, 541 *Öst.;* eine gute zahl, ihrer viel *aliquammulti* REYHER *thes.* (1668) 1, 260; sein eheliches beilager (*ist*) ... im beisein der fürstlichen personen und sonsten in guter anzahl ehrlicher leute gehalten worden v. SCHWEINICHEN *denkw.* 11 *Öst.;* als der hertzog eine gute anzahlen allerley wahren, sammet, seiden etc. bedurfte *Mäynhincklers sack* (1612) B 3[b]; ich hatte eine gute anzahl sogenannter anakreontischer gedichte verfertigt GÖTHE 26, 225 *W.;* ein gůte summ geltes ARIGO *decam.* 78 *K.;* mit einer guten summe scudi reiste ich von Mantua GÖTHE 43, 116 *W.;* eine gute reihe jahre habe ich auch gelebt FR. L. JAHN *w.* 2, 727 *E.*

δ) *bei bestimmten und unbestimmten mengen- und bei zahlangaben:* darmit man inn eim jeden zug auf das wenigste ein gut halben omen wassers herauf mög schöpfen SEBIZ *feldbau* (1579) 12; nimm drey gute hände voll das grüne von den welschen nüssen J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 150; ein gute halb mas wein GRIMMELSHAUSEN 2, 17 *Keller;* darbey die pauren nach alter gewonheit ein gut fasz bier zuvertrincken hatten B. KRÜGER *Clawerts werckl. hist.* 27 *ndr.;* (*mische*) lilii convallii wasser zween gut löffel voll PARACELSUS *op.* 1, 360 *H.;*

ein gutes glas von dem bekannten saft
GÖTHE 14, 123 *W.;*

zur guten hälfte germanischer art und abkunft E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 3, 101; en gueter zentner STAUB-TOBLER 2, 539; Krommer, ein guter fünfziger, stand um 1815 im zenith seines ruhmes W. H. RIEHL *musik. charakterk.* 2, 219 (*Kr. ist* 1759 *geb.* 2, 215); *vor die zahl gerückt:* noch gute vierzehn tage habe ich hier zu thun GÖTHE IV 35, 119 *W.;* (*das lied*) ist seine guten dreyszig jahr alt 41, 36; *in neuerer sprache ist statt dessen vor die zahlangabe das adv.* gut *getreten, z. b.* er wiegt gut anderthalb zentner, ich komme in gut drei wochen zurück, sie ist gut siebzig jahre alt, *vgl. auch sp.* 1328.

ε) *von* gut III A 7 b *ausgehend, aber in nhd. zeit schon vorwiegend als quantitative kennzeichnung empfunden bei unbestimmten angaben über entlohnung, bezahlung, preis, besitz u. ä.; noch mit dem beiklang subjektiver wertschätzung:* und dir dartzu aynen gůten sold geben *Fortunatus* 43 *ndr.;* ein ampt ohne guten sold macht dieb LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 18; (*der chirurg*) sol ... von dem reichen gůtten lon haischen H. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 2[a]; ehr und guter lohn seynd zur arbeit scharpfe sporn LEHMAN *flor. pol.* 1, 86; ein gutes trinckgelt *buch d. liebe* (1587) 20[a]; für diese nachricht sollst du ein gutes trinkgeld bekommen v. CRONEGK *schr.* (1771) 29; gute belohnung macht willige arbeiter PETRI *d. Teutschen weiszh.* 2, H h 1[a]; wer sich eines guten vermögens trösten kan, der darf ... nicht verzweifeln CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 6; sie sollen ihren männern eine gute konstitution geben und gut vermögen zubringen FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* 1, 18; *objektiv:* ir heymsteuer gůt und nicht klein ist ARIGO *decam.* 99 *K.;* ayn so kostliche kirchen, ... die er so eerlich begabet hatt mit gůten zinszsen in ewig zeit *Fortunatus* 64 *ndr.;* ein jeder burgersman (*soll*) ... mit einen gueten opfergelt versechen sein *österr. weisth.* 6, 210;

um guten preis gemachte kleider
PFEFFEL *poet. vers.* 1, 79;

freylich würde dieser scandal gutes geld eintragen GÖTHE IV 29, 30 *W.*

c) *bei zeitangaben und bezeichnungen der dauer, vgl. schon ags.* göde hwīle, *s. oben* VI *kopf; bei unbestimmten zeitangaben,* gute weile, zeit '*zeitraum von beträchtlicher dauer*':

dâ stuont er guote wīle ob in
weinende unde klagende
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 18654, *vgl.* 8487;

er ein gůt wili sin herz also mit got erkůlte H. SEUSE *dtsche schr.* 85 *Bihlm.;* der abte ein gůte weyel in der kamern gestanden was ARIGO *decam.* 46 *K.;* dasz er ... mit gebücktem haupt uberzwerch diesen wald ein gute lange weil einritte *Amadis* 87 *lit. ver.;* also war mein printz eine gute weile mit seinen augen an den ihrigen geheftet verblieben A. v. ZIEGLER *asiat. Banise* (1689) 299; ohne die mindeste hast zu zeigen, blieb Thiel noch eine gute weile im innern der bude G. HAUPTMANN *bahnw. Thiel* (1892) 25; *präpositional:* vor einer gůten weyl *jam dudum* FRISIUS 641[a]; das man in guter weil (*für längere zeit*) nit waiszt *Fortunatus* 60 *ndr.;* sein ampt mündlich und mit guter weile (*mit beträchtlicher zeit, in aller ruhe*) ... verrichten MOSCHEROSCH *ins. cura par.* 135 *ndr.;*

ähnlich: wir haben gute weile (*zeit genug, d. h. wir können es uns bequem machen*) GERSTENBERG *Ugolino* 252 *nat.-lit.; vgl. schweiz.* en gueter rung *weile, zeit* (*Zürich*) STAUB-TOBLER 2, 539; (*er*) gůt zeit vor essen kam ARIGO *decam.* 45 *K.;* also wasz ain gute zeit zwayung in dem reich KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 66 *lit. ver.;* ihre königl. majestät (*ist*) ... schon eine gute zeit hero jämmerlich verführet worden J. RIST *friedewünsch. Teutschl.* (1647) 24; bis mir ... dieses gelänge, möchte wohl eine gute zeit vorbeystreichen GÖTHE IV 22, 216 *W.;* gute zeit *im sinne 'frühe zeit' vgl. unter* gut I C 1 c (*sp.* 1256*f.*), *dazu als nachtrag:*

si benimet mir noch guot zît (*frühzeitig*) den lîp
d. heidin 1390 *Pfannm.;*

in älterer sprache verbleibt gutes alter *'hohes alter', vgl.* eins gůten alters und wol betaget *provecta aetate* FRISIUS 54ᵇ, *wohl nach dem lat.* bona aetate *ebda* 158ᵇ:

in gůtim altir man in (*Gideon*) sah
von dirre welte scheiden hin
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 18961 *Ehr.,*

vgl. 'mortuusque est Gedeon ... in senectute bona' jud. 8, 32; du wirst begraben in eim gůten alter *erste dtsche bibel* 3, 87 *Kurr.;* (*David*) starb in gutem alter 1. *chron.* 30, 28; er ist endlich bey gutem alter gestorben BARTH *weiberspiegel* (1565) E 7ᵇ; Theodosius (*ist*) ... nach langer regierung in gůtem alter ausz diser zeyt gescheiden STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 192ᵃ; *in gleicher verwendung auch* guter tagen, guter jahren *in erstarrtem genitiv, vgl.* gůter tagen *aetate provectus* FRISIUS 1084ᵇ: er ist gsammlet zu synen vätern, als er guter tagen gsyn L. LAVATER *v. gespänsten* (1590) *nach* STAUB-TOBLER 2, 540; gůter jaren, vast alt *annis plenus* FRISIUS 1012ᵃ; *bei bestimmten zeitangaben:* ein guette stund lang SEUTTER *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 943; als der priester ... eine gute halbe stunde gesungen *persian. reisebeschr.* 14 *in:* OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696); eine gute, starcke, lange stund KRAMER *t.-ital.* 2, 1026ᵃ; 'wie weit ists von hier?' 'eine gute stunde' LENZ *ges. schr.* 1, 137; in den turm ist es drei gute stunden W. HAUFF *s. w.* 4, 312; wenigstens hast du in 3 guten monaten nichts nach ihr gefragt GÖTHE IV 1, 156 *W.*

d) *im übergang zur intensivierenden anwendung, aber noch auf quantitative gröszen bezüglich im sinne 'beträchtlich grosz, tüchtig, kräftig':*

ich můsz mich vor ein wenig kröpfen,
dasz ich ein gůten trunck mög schöpfen
K. SCHEIT *Grob.* 96 *ndr.;*

nach diesem soll sie etliche morgen ein guten trunck keszwasser thun WIRSUNG *artzneyb.* (1588) 545ᵈ; sie ... alsobald drey gute zechzüge thut S. v. BIRKEN *verm. Donaustr.* (1684) 13; ein guter suff in einem athem HULSIUS *dict.* (1618) 2, 59ᵃ; mit einem gůten schopf oder truncken FRISIUS 1031ᵇ; auf einen guten rausch gehört ein gute ruhe LEHMAN *flor. pol.* (1662) 2, 779; e gueti wëll *ein tüchtiger rausch* MARTIN-LIENHART 1, 248; en gueten schluck, e gueti mögi han *im trinken und essen bedeutendes leisten* STAUB-TOBLER 2, 539; *umgangssprachliche redensart:* der hat aber einen guten zug an der kehle, am leibe! *u. ä.;*

(*der betrüger gibt*)
für pfeffer mäusedreck, tuht einen guten satz
der silbermüntze zu ...
RACHEL *sat. ged.* 50 *ndr.;*

an Wilhelm habe ich fortgefahren, vielleicht thut er diesmal einen guten ruck GÖTHE IV 7, 60 *W.;* he hett n goden settdidal *einen sehr dicken hintern* MENSING 2, 424; en gueter schueh *stark gemessener fusz* STAUB-TOBLER 2, 539.

B. *bei der verwendung als mittel der steigerung bleibt nur noch ein funktioneller wert zurück, der den sinngehalt des beziehungswortes intensiviert; in neuerer sprache geht dieser gebrauch von* gut *zugunsten anderer adjektive stark zurück.*

1) *bei ausdrücken objektiver art als gradbezeichnung wie 'tüchtig, kräftig, gehörig' in steigernder funktion gebraucht:*

ain prügel, den nymm in die hannd,
gib deinem herren gůt straich
in den ruggen und in die waich
liederb. d. Hätzlerin 292 *H.;*

dasz ich wie ein edler Spartaner wol einen guten streich ausstehen kan RACHEL *sat. ged.* 4 *ndr.;* wyr musszen yhn myt eynem vater unszer eyn gutten puff geben LUTHER 27, 445 *W.;* und greif den fordersten bei dem har und gab im einen gůten rupf *Eulenspiegel* 12 *ndr.;* ich wolt im nachreiten und im ein gůt schlappen (*ohrfeige*) schlagen 65; gabe ihr eine gute maultaschen mit der hand *Mäynhincklers sack* (1612) A 2ᵃ; dasz sie ihren bräutigam mit guten schlägen zu dem altare begleitet CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 782;

dasz er on kertzen schlafen gieng
und gůter beulen vil entpfieng
K. SCHEIT *Grob.* 2388 *ndr.;*

die bildnisz haben ettlich schendlich gehandellt ..., die wol eyner guten straff werd weren LUTHER 10, 2, 33 *W.;* einem einen dichten, guten, scharfen verweis geben KRAMER *t.-ital.* 2, 1307ᵇ; denn das er gute, fette, starcke lügen auslesst LUTHER 18, 191 *W.;*

folgt mir nur nach in guter eyl!
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 41;

obwohl die sache ... noch lange nicht zum ziel gediehen, so war sie doch in guten zug gebracht RANKE *s. w.* 1, 88; damit diesz mich nicht treffe, will ich auf guter hut sein HERDER 3, 44 *S.;* deswegen bleibt doch immer ... der gute unterschied JEAN PAUL *w.* 4, 69 *H.;* dis isch e guder dreck *eine kleinigkeit* FOLLMANN *lothr.* 221; *adverbial* gut ding *'tüchtig':* das crucifix ist auch eynmal der stecken gewesen, damit man ine gut ding abgeschmiert hat FISCHART *binenk.* (1586) 177ᵃ; *meist zusammengerückt:* der schwartz hund laufft guetding J. PAULI (1519) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; mit dem gaiszelstecken guetding zugeschlagen (*v. j.* 1657) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 965; *noch mundartlich:* ich habe a gutding (*recht sehr*) geweint KLEIN *prov.-wb.* 1, 172; der Natz hat uns schon oftmalen gutding geholfen ROSEGGER *schr.* I 13, 218, *s. auch unten* guting *an alphabet. stelle.*

2) *in entsprechender anwendung auch bei begriffen aus einer mehr subjektiven sphäre; ob hier* gut *noch einen eigenen bedeutungsklang enthält oder lediglich steigerungsmittel ist, läszt meist nur der sinnzusammenhang des ganzen abschätzen, weswegen ähnliche belegfälle auch anderorts verzeichnet sind:* er sölle von innen in gůtem friden bliben TAULER *pred.* 173 *V.;*

sollicher weisz Troya die statt
vor dir noch guten friden hat
SPRENG *Ilias* (1610) 93ᵃ,

vgl. auch sp. 1241*f.;*

gluck zu, gluck zu, mit guter rhů
vollbringet frisch und gsund die reisz!
FISCHART *glückh. schiff* 214 *ndr.;*

der fette hahn schlief noch in guter ruh GRIMM *dtsche sagen* 1, 193, *vgl. sp.* 1272; er het nit gůten lust, allen tag mit den feinden zů fechten *Eulenspiegel* 33 *ndr.;* guten lust und sondere neigung zum feldbau SEBIZ *feldbau* (1579) 37; damit du deine stunde nicht ganz bey dir verloren habest, hätte ich gute lust ..., dir eine kleine lehre mit nach hause zu geben WIELAND *s. w.* (1794) 13, 140; doch habe ich immer noch gute lust, hier länger zu verweilen GÖTHE IV 19, 386 *W., vgl. sp.* 1277*f.;* er daran ein gut vergnügen hatte A. OLEARIUS *persian. rosenthal* (1696) 45; do von dir sol ein gůte genügen geschehen ARIGO *decam.* 21 *K.;* sie wolle an dem ein gůt benugen haben WARBECK *sch. Magelone* 16 *B.;*

lieben gesellen, habt guetten fleisz!
altdtsche passionssp. a. Tirol 51 *Wack.;*

da lase der könig den brief mit gutem fleisz *buch d. liebe* (1587) 93ᵇ; gut strenckhait, das ubel zu straffen *zelus* DIEFENBACH *gl.* 635ᵃ; einer dame ..., der es einkömmt, sie in gutem ernste zu lieben LESSING 2, 386 *L.-M.* (*die handschr. hat* in allem ernste); auch ihm bot er ... die hand zum frieden, es scheint in gutem ernste MOMMSEN *röm. gesch.* 2 (1908) 322, *vgl. sp.* 1310; die ausführliche fabel von der Pasiphae ist mit gutem vorbedacht in die geschichte des Cephalus und der Procris verwandelt worden RAMLER *einl.* (1758) 1, 408.

3) *nach ihrer verwendung im nhd. stellt sich die verbindung* zu guter letzt *hierher; die herleitung aus* zu guter letze *'als erfreuliche abschiedsgabe, erfreuendes andenken' (vgl.* gut III A 6) *ist nicht unwahrscheinlich, vgl.* A. RICHTER *dtsche redensarten*[4] (1921) 130; *da* letze *auch 'ende' bedeutete, war der sinn 'zum guten ende, zum guten schlusz' (vgl.* gut III A 4) *leicht erreichbar, doch ist der ausdruck wohl unter dem einflusz von* VI A 2 c *bereits im älteren nhd. zur steigerungsformel 'zu allerletzt, ganz zum schlusz' verallgemeinert, vgl.* was wol ansetzt, laszt gern gûte letz *('findet ein spätes ende, läszt sich viel zeit'), quae sero contingunt magnifica, zu:* spat obs ligt lang *sprichw.* (1548) 8[a]:

so wil ich euch ein täntzlein klein
zu guter letzt *(ehe ich gehängt werde)* vor hören lahn
A. DIETRICH *baurenknecht* (1618) B 4[b];

doch wolte ich zu guter letze s. Johannis segen noch trincken GRIMMELSHAUSEN 2, 374 *Keller;*

dasz er mir zu guter letzt
mein begräbnislied gemachet
S. DACH 761 *Öst.;*

da befahl Josef seinen brüdern noch zu guhter letzte, sie solten seinen vater nicht sagen, dasz er von ihnen verkauft worden ZESEN *Assenat* (1679) 282;

ich hab es tausend mahl zu guter letzt geküst
HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 2, 32;

ich will sie *(die wahrheit)* auch noch zu guter letzt sagen J. E. SCHLEGEL *w.* (1761) 3, 587; er wird also zu guter letzte noch einmal alle seine kräfte anstrengen JUNG-STILLING *w.* 3, 247 *Gr.;* dasz wir die wort- und klangwiederholung zu guter letzt noch hinausbringen GÖTHE IV 37, 51 *W.;* bevor mr abzogen zu guter letzte sangen mr nochs bluttgerichte G. HAUPTMANN *d. weber* (1892) 40.

VII. *adverb zum adjektiv* gut *ist seit alter zeit* wohl *(s. sp.* 1227); *nach* F. BECHS *angeblichem nachweis — von* R. BECHSTEIN *Gottfrieds v. Straszburg Tristan*[2] 1, 183 *(anm. zu* 5236) *zitiert, aber nicht auffindbar — soll* guot *um die mitte des* 13. *jhs. als adv. schon geläufiger sein, was jedoch starke zweifel verdient;* diu guote gemuote *Tristan* 5236 *enthält das adj., wie* der stete gemute *graf Rudolf* D 7 *Gr. und* den senften gemûten *ebda* K[b] 29 *erweisen, und statt* diu suoze gemuote HARTMANN V. AUE *Iwein* 7300 *legt auch die überlieferung das adj.* süeze *näher; die belegstellen im mhd. wb.* 2, 1, 256*f. lehren, dasz im mhd. zu* gemuot *sowohl das adj. wie das adv. treten kann, je nachdem person oder funktion (vgl.* wol gemuot *ebda* 2, 1, 268, baz gemuot 2, 1, 256) *im sinnvordergrund steht. eine ähnliche doppelung zeigt sich in der formel* ez guot tuon *(vgl. sp.* 1255) *neben* ez wol tuon (HARTMANN V. AUE *Erec* 2260, *Kudrun* 184, 2), *wo objekt und verbum rivalisieren; solche doppellösungen bereiten ebenso wie die seit dem* 14. *jh. auftretende feste zwillingsformel* wol und gut *der umbildung des adj. zum adv. den boden; zunächst* gut I A 7 a *entsprechend:* antwurtt in der wirt herauz oder wil in verantwurten, wol und gut! *(anf. d.* 14. *jhs.) weisth.* 6, 116; redent si dann und khoment uber ain mit unns, das uns der gelt, den wir von den Putschen ehmaln gehabt haben, von in widerkhert wirdt, der an uns genügt, wol und gut! *(v. j.* 1337) *in:* v. LORI *baier. bergr.* (1764) 10; wollen si williklich die pfrönden lassen, wol und gut! EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 188 *ndr.; qualifizierend:* wer alles wol und gût rede *sprichw.* (1548) 176[b];

vor dieser zeit und noch anjetzt erscheint,
wie gutt und wol, herr Höpner, ihr mich meint
TSCHERNING *dtsch. get. frül.* (1642) 125;

so mundartlich gepaart: t is bî mî to hûs all gôd un wol TEN DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 655; *als verstärkung (s. unten* F 2 a): he hätt t good un woll vergäten STÜRENBURG 73; got on wahl LEITHÄUSER *Barmer ma.* 61[a]; *auch unverbunden:* wol gut, saget er, ich wil sie besehen *Amadis* 74 *K.;*

wol gut! weil gott sein reich den kindern anverspricht,
erbt jene welt allein, und diese welt erbt nicht
LOGAU *sinnged.* 35 *E.;*

umfänglich tritt gut *als adv. im frühnhd. auf, doch beruht ein groszer teil der fälle auf umbildung ursprünglich adjektivischer oder substantivischer wendungen, z. b.* gute acht geben *(vgl. sp.* 1248) *zu* gut acht geben: der . . . geb gut acht auf die propheten und aposteln J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 43[a];

und gut acht nemen aller sachen
H. R. MANUEL *weinspiel* 73 *ndr.;*

vgl. weiter es ist mir zu machen gut *(s. sp.* 1282) *zu* ich habe gut machen *(s. unten* C 7), kein gut tun *zu* nicht gut tun *(s. unten* A 1 c *β), mhd.* einem guot *(subst. n.)* tuon *zu* einem gut *(neben* wohl) tun *(s. unten* A 1 c *δ) usw.; der prozesz der ablösung von* wohl *durch adverbiales* gut *schreitet noch in neuerer sprache fort, sodasz* wohl *als qualifizierendes adv. stetig zurücktritt; in heutiger sprache sind z. b. die um* 1800 *noch geläufigen verbindungen* es schmeckt, riecht, klingt wohl *(vgl. teil* 9, *sp.* 968 *und* ADELUNG 4 [1801] 1591) *nicht mehr möglich und durch* es schmeckt, riecht, klingt gut *ersetzt (s. unten* C 1), *was sich nd. im* 15. *jh. bereits anbahnt, vgl.* gud rukende crut *anetum (voc. v.* 1417) DIEFENBACH *nov. gl.* 23[b].

A. *aus* gut I *als adverb entwickelt.*

1) *entsprechend* gut I A *bzw.* B.

a) *bei verben, die eine technische oder künstlerische fertigkeit bezeichnen (vgl.* gut 1 B 1 d), *als ausdruck dessen, dasz die tätigkeit in zweckentsprechender, richtiger weise ausgeübt wird; meist mit der qualitativen wertung verbunden; häufig mit dem verb zusammengerückt, vgl. komp.-typ.* 1 d: aber dise meyster und richter mûsz er *(der baumeister oder schreiber)* leiden und eben die, die es so gût zu bauen und zu schreiben nimmer mehr vermöchten *sprichw.* (1548) 50[a];

viel fürsten fechten gut und herrschen doch nicht wohl
BESSER *schr.* (1732) 1, 4;

. . . man sollte nicht glauben,
dasz ein jüngerer mann so gut zu reden verstünde
J. H. VOSZ *Odyssee* 38 *Bern.;*

unter mir wohnte eine wäscherin, die mir sehr gut kochte GÖTHE 43, 235 *W.;* wenn Goldoni gut übersetzt würde, das wäre ein schatz für unsere sprache GERSTENBERG *recens.* 56 *lit.-denkm.;* gut gebrüllt, löwe! gut gelaufen Thisbe! gut geschienen, mond! *Shakespeare* 7, 341; gut ist sie gemauert *(die steinsäule),* noch im sommer 1873 zeigte Peter sie mit stolz den besuchern des Rainthales BARTH *Kalkalpen* 587; *in adjektivische fassung umgebogen:* brennet es, sie haben gûte gemaurte heuser darfür *sprichw.* (1548) 66[a]; er . . . spielte ein gutes klavier SCHUBART *leb. u. ges.* 1, 5.

b) *ebenso bei allgemeineren tätigkeitsbezeichnungen:* hastu es gut eingebrockt, so isz es gut aus EYERING *prov.* (1601) 1, 389; lassen sie mich das gut vollenden, was gut angefangen ist GÖTHE IV 8, 41 *W.;*

wir ziehen rasch von dannen,
wie wehrt die landwehr gut
SCHNECKENBURGER *dtsche lieder* 21;

gut gekauet
ist halb verdauet BREMSER *med. paroem.* 219;

'der rahm (wird) über die morgenmilch gegossen und mid der chellen gued zertriben' FRIEDLI *Bärnd.* 2, 398;

werd nehmen grüne linsen, gut
mit zehn pfund reis gemischt
K. BÜCHER *arbeit u. rhythm.*[4] 181;

na, binde man alles gut zusammen FONTANE *ges. w.* I 5, 127; *so bei rezepten und gebrauchsanweisungen häufig verwendet, z. b.* gut umrühren, gut verreiben, gut reinigen, gut trocknen lassen; *berufssprachlich vielfach in festen technischen wendungen im gebrauch:* 'gut abkommen *bedeutet, wenn beim abdrücken des feuergewehrs die richtung desselben auf dem zielpunkt geblieben ist'* BEHLEN *forst- u. jagdkunde* 3, 518; *'ist das grattier* gued troffens, *so wird es gleich ausgeweidet'* FRIEDLI *Bärnd.* 2, 223; 'gut geflossene *(zinnschlacken) sind mehr glasartig und leicht'* LAMPADIUS *hwb. d. hüttenkde* (1801) 1, 92; 'gut gelagert *sagen (die roszhändler) . . . von einem pferde, wenn es gerade auf seinen füszen stehet'* JACOBSSON 5, 767[a]; 'gut treiben *(heiszt) . . . , wenn bey dem treiben das geschmolzene bley-*

werk, ohne sich zu verschlacken, auf der aschenkapelle rein fliesst' 4, 433[a]; *'der schriftgieszer nennt böse buchstaben solche, die nicht oder nur schwer bei gewöhnlicher behandlung* gut fallen, *d. h. sich nicht vollkommen und rein ausgieszen'* PRECHTL *techn. encycl.* 16, 574; 'gut gefallene presse (*heiszt*) *die zweyte warme presse, welche das tuch bei der appretur erhält'* JACOBSSON 2, 177[a]; ein sehr gut wirkender, dauerhafter und leicht nachzuschärfender vierschneidiger senker (*in der bohrmaschine*) PRECHTL *techn. encycl.* 21, 574.

c) etwas gut machen *'etw. in richtiger, zweckmäsziger weise ausführen'; das adv. ist hier wohl aus dem prädikativen adj., das zum akkusativobjekt gehört, herausgebildet:* so man solche gepeu recht und gut macht, darf man das in vil jaren nicht pessern A. DÜRER *etl. underr.* (1527) E 4[b]; man sol ein ding nit zu gůt machen *sprichw.* (1548) 136[b]; hastus gut gemacht, so wirstus gut finden EYERING *prov.* (1601) 3, 7; er machts eben so gut *egli fà altrettanto* KRAMER *t.-ital.* 2, 829[b]; sie haben ihre sache ... gut gemacht GÖTHE 21, 152 *W.;* das hast du einmal gut gemacht ALEXIS *Roland v. Berlin* 1, 25; das macht der guat *das ist nicht übel* JAKOB *Wien.* 77[b]; *nach* gut I C *hinübergreifend als abschiedsgrusz im nd. und md. verbreitet* machs gut, machts gut!, *vgl.* machts gut *fatela galantemente* KRAMER *t.-ital.* 1, 579, *z. b.* SCHAMBACH *Gött.* 60[a], BAUER-COLLITZ *wald.* 42[b], HOFMANN *niederhess.* 111[b], LAMBERT *Pennsylv.* 75[a] *u. ö.; mehr nach* gut III A 4 *hin:*

deiner sorge schwere last
nimt er weg, macht alles gut
PAUL GERHARDT *in:* FISCHER-TÜMPEL 3, 320;

gott macht es gut ARNDT *s. w.* 4, 6 *R.-M.;* etw. kurz und gut machen *vgl. unter* gut I A 7 d β (*sp.* 1250).

d) gut tun *ist genetisch anderer herkunft; in dieser verbindung setzt sich zumeist das subst.* gut *fort* (*s.* gut, *n.*, A 3 b); *vereinzelter liegt echtes junges adverb im wechsel mit* wohl *vor* (*s. u.* ε).

α) gut (daran) tun *mit abhängigem objektsatz, 'rätlich, nützlich, zweckmäszig verfahren', vgl.* wohl (daran) tun; *vergleichbar schon:* diewijl Anthea mit so groszem zug kam, hettest du guot gehept, vor dinem unglück ze sin *Morgant* 277 *Bachm.* (*nach frz.* tu avois beau éviter ton malheur);

der den schöpffer weisz zu schaffen, thäte wol so gut daran,
wenn er eine welt auch schaffte, die ein solches glauben kann
LOGAU 543 *E.;*

gut daran tun *mit inf. in neuerer sprache gebräuchlich:* ich (*mache*) euch darauf aufmerksam, dasz ihr gut daran thut, möglichst bald ... dies haus zu verlassen E. CARLSSEN *stadtjunker v. Braunschweig* (1882) 306; hat Homer nicht also gut gethan, dasz er 'seiner göttin nicht so offenbar eine körperliche grösze gab, die alle natürliche maasze weit überstiege?' HERDER 3, 119 *S.;* wer die (*privilegien*) antastet, der würde ebenso gut thun, einen schlafenden ... wolf bey den ohren zu zupfen KLINGER *w.* 3, 45.

β) gut tun *im sinne 'nützlich, rätlich, ersprieszlich sein, etwas taugen', und oft mit übergang zu* gut I C *'günstig ausgehen' in negativer wendung mit sächlichem subjekt, ist aus der älteren formel* kein gut tun (*s.* gut IX A 1) *zu adverbialer fassung entwickelt:* hohmut thut nimer gut, und kan nichts denn arges draus erwachsen LUTHER *bibel* 5, 70 *Bindseil-Niem.;*

welches doch die lenge nit that gůt
und mag ouch nit erlitten werden
schweiz. schausp. 3, 16 *Bächt.;*

spate rew thůt selten gůt BERTHOLD V. CHIEMSEE *teutsche theol.* 30 *R.;* es ist solch ding eine rechte ... kätzerey und wird in die harre nicht gut thun MOSCHEROSCH *insomn. cur. par.* 36 *ndr.;*

das plaudern thut nicht gut, man wird zu sehr zerstreut
KÖRNER *w.* 4, 8 *Hempel;*

es thut selten gut, wenn der autor sich unterfängt, dem geneigten leser genau zu beschreiben, wie diese oder jene ... person ... ausgesehen E. T. A. HOFFMANN *s. w.* 12, 18 *Gr.; vereinzelt mit persönlichem subjekt:* ein bekümmert mann thut selten gut (*nimmt selten ein gutes ende*) HENISCH 1795; *positiv gewendet nur gelegentlich:* ich will fleisig seyn, das thut gut GÖTHE IV 5, 243 *W.; anders* guet tüen *fügen, passen* SCHÖPF *tirol.* 220.

γ) gut tun *mit persönlichem oder personifiziertem subjekt im sinne 'sich ordnungsgemäsz, geziemend, schicklich betragen', an* gut I A 4 a *anknüpfend, ist wie* β *ausschlieszlich aus der substantivformel* kein gut tun (*vgl.* gut IX A 2) *hervorgegangen; 'ordnungsgemäsz arbeiten, im richtigen zustande sein':* item dasz sie aus dem schnabel ihren koth wissen von sich zu geben, wenn der bauch nicht gut thun wil PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 130; im waasen will er (*der pfirsichbaum*) nicht gut thun, sondern wässerige und ungeschmacke früchte bringen v. HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 3, 339[b]; *vom menschen, auch mit einschlag von* gut V B, *'sich schicklich, anständig betragen':* da sie ein liederlicher mensch sind, der nirgends gut thut G. STEPHANIE D. J. *s. lustsp.* (1771) 284; der platzschuster ist ... ein gemsenwildschütze gewesen und hat überhaupt in seiner jugend ... nicht gut gethan A. STIFTER *s. w.* 5, 1, 210 *S.; mit personalem objektsdativ im sinne 'gehorchen':* die zither, ... mit der sie mich sonst einzuschläfern pflegte, wenn ich ihr nicht gut thun wollte GOTTER *ged.* (1787) 3, 545;

so lang ein edler biedermann
mit einem glied sein brod verdienen kann,
... doch thut ihm endlich keines mehr gut
BÜRGER *s. w.* 79[b] *B.;*

an gut II A 1 *anknüpfend bergmännisch:* 'gut thun, ... *von lagerstätten: erze enthalten'* VEITH *bergwb.* 256:

es thut kein gang so gut
er hat denn einen eisernen hut
(*d. h. er gehe denn nach oben in einen eisensteingang aus*)
DANNENBERG-FRANTZ *bergm. wb.* 183.

δ) gut tun *mit persönlichem objektsdativ im sinne 'gutes erweisen', vgl. daneben* wohl tun, *leitet sich ebenso aus dem subst. her* (*vgl.* gut, *n.*, A 3 b): die aber das evangelion Christi lieb haben, ... das böse vermeiden und dem nechsten gut thun und sein bestes gedencken, warumb solten die nit oft zum sacrament gehen? J. BUGENHAGEN *Braunschw. kirchenordn.* (1531) c 2; *elliptisch:* wir sollen gut thun die uns hassen LUTHER 10, 3, 222 *W.; allgemeiner:* ek dôe mînen vâder gôd *'ich behandele meinen vater gut'* SCHAMBACH *Gött.* 60[a]; *auch präpositional mit* gegen: darumb sollen wir gegen allen menschen gůet thuon, dieweyl wir zeyt haben zum verdienen BERTHOLD V. CHIEMSEE *t. theol.* 570 *R.*

ε) *jung aus* gut I A 1 c *als adv. hergeleitet mit personalem objektsdativ* gut tun *im sinne 'heilsam sein, helfen' vgl.* wohl tun: die kalten umschläge ... hatten ihm gut getan GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 112; das Lauchstädter bad ... hat ihnen früher doch ganz gut gethan GÖTHE IV 19, 367 *W.;* de kaffe deit enen god MENSING 2, 427; *'nützlich sein, gebühren, verdienen':* die herren sollten nur einen tag und eine nacht das leben führen, das ich drei wochen lang ausgestanden habe, es würde ihnen gut thun W. RAABE *s. w.* II 1, 458; *von hier aus zu verstehen:* emm guet gnueg thue *'einem (im schlimmen sinne) gehören, es verdienen'* TOBLER *appenzell.* 245[a], *vgl. modern als ausdruck der schadenfreude:* das tut dir gerade gut!

e) *bei verben der äuszeren und inneren erfahrung entsprechend,* gut I A 6 (*sp.* 1248) *im sinne 'genau':* Leviathan, der so gut wuszte, was dem satan gefiel KLINGER *w.* 3, 34; (*ich*) erinnere mich recht gut SCHILLER 12, 69 *G.;* von allem war er gut unterrichtet GÖTHE 33, 12 *W.;* ich kenne ihn gut *lo conosco benissimo* KRAMER *t.-ital.* 1, 579[c]; der bruder hatte ihn weislich nicht darin eingeweiht, weil er ihn zu gut kannte O. LUDWIG *ges. schr.* 1, 157; Rudolf ... sah aber alles und paszte gut auf FONTANE *ges. w.* I 5, 132; *ohne bedeutungsgehalt mehr intensivierend 'vollständig':* ich begreife nun recht gut, wie Flaxmann der abgott aller dilettanten sein musz GÖTHE 47, 245 *W.*

f) *zu* gut I A 4 a *im sinne 'geziemend, schicklich, anständig'* (*vgl.* gut tun d γ): und wenn er sich immer gut aufführt A. V. ARNIM *s. w.* 1, 251 *Gr.; in heutiger sprache geläufig* sich gut benehmen, betragen.

2) *zu* gut I C *im sinne 'günstig, glücklich'.*

a) *bei verben, die einen handlungsverlauf bezeichnen, wie* angehen, gehen, fahren *u. ä.:* die invention gehet gantz gut an CHR. REUTER *ehrl. frau* 9 *ndr.;* wie gut es zwischen uns sich anliesz, ersiehst du daraus, dasz wir mit einer umarmung endigten GÖTHE IV 39, 237 *W.;* die sache ging gut durch ihre treue pflege und wartung RAMLER *einl. i. d. schön. wissensch.* (1758) 1, 294; wenn alles gut geht, wünsch ich ihn wohl auf eine stunde zu mir GÖTHE IV 8, 24 *W.; gesteigert in fester wendung* das geht noch einmal (mal) so gut, *wobei sich der sinn oft nach* gut III A 8 *hin verlagert:* wenn die Luise mithalf, ging es noch mal so gut beim brotbacken oder einschlachten H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* (1901) 42; nachdem es mit der erklärung der himmelsbewegungen nicht gut fortwollte KANT 3, 12 *akad.;* wenn ihr den zum muster nehmt, so werdet ihr gut dabey fahren KLINGER *w.* 3, 85.

b) *bei verben, die ein handlungsergebnis oder einen zustand ausdrücken:* es war ein glück für sie, dasz diese ungestempelten tage die meiste zeit für sie ... gut ausfielen HIPPEL *lebensl.* 1, 26; man ... wünschte sich ... glück, so gut aus einem schlimmen handel gekommen zu seyn KLINGER *w.* 3, 72; ah, da bist du ja auch, rief ihm dieser entgegen, das trifft sich gut TIECK *schr.* 4, 260; s steht nicht gut ums schiff MÜLLNER *dram. w.* 3, 67; *modern z. b.* sein prozesz (seine sache) steht nicht gut.

3) *entsprechend* gut I A 8 *in komparativen ausdrücken verbalen charakters.*

a) *allgemein mit komparierten verben oder nomina im sinne 'in gleicher weise, ebenso wie';* so gut als: nachdem es aber nicht zu ändern war, musten sie ... so gut als es die zeit und der ort lidte, in schlachtordnung stellen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 37ª;

ich weisz so gut als du den zunder deiner sinnen
HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 1, 3;

(*er*) hielt leider auf diese weise das falsche so gut als das wahre fest GÖTHE 22, 140 *W.;*

wir haben auch unsern helden fürwahr,
so gut als wie die groszen,
die uns wie nichts verstoszen
RÜCKERT *w.* 1, 58;

etwas anders 'mit gleichem recht': sie könnte ... eben so gut die Bravethei heiszen als die Heiterethei O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 12; so gut wie: (*Newton*) setzte ihm (*dem lichte*) auch bedingungen entgegen so gut wie wir GÖTHE II 2, 11 *W.;*

hört seine letzten lehren an;
er hats so gut wie ihr gethan
und kennt des glückes grenzen I 4, 87;

oft ohne relationsadverb: er ... tröstete mich, so gut es zeit und gelegenheit zuliesz GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 33 *ndr.;*

man schreyt, so gut es sich nur fügt
STOPPE *Parnasz* (1735) 7;

das ist die wahre weisheit ..., seine schuldigkeit thun, so gut es gehen will GÖTHE 45, 11 *W.;* sie wissen ja ..., so gut sie es wissen ARNDT *s. w.* (1892) 2, 6; *z. b.* was ich heute zu tun versäumte, kann ich eben so gut morgen noch nachholen.

b) *schon frühnhd. mit ellipse des zweiten vergleichsverbum bei* kann, vermag, weisz; *mit* als *und unbestimmtem objekt:* der baumeyster macht es wie es im gefellt, ein büchschreiber auch also gůt als ers kan *sprichw.* (1548) 50ª; als er den zwirn einfädeln konnte so gut als er es je gekonnt hatte BR. GRIMM *kinder- u. hausm.* 2 (1850) 124; *ohne unbestimmtes objekt:* ich excusirte mich so gut als ich kunte CHR. REUTER *ehrl. frau* 26 *ndr.;* ein hund ... fiel über den dieb her, der sich mit dem degen so gut vertheidigte als er konnte GÖTHE 43, 149 *W.; und ohne relationsadverb:*

liebe mich und treib mich an
dasz ich dich so gut ich kann
widerumb ümbfang und liebe
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 300;

ich ... tröste mich so gut ich kann CAROLINE 1, 3 *Waitz; blasser im sinne 'soweit möglich':* ich faszte mich in meiner wuth so gut ich konnte und wartete GÖTHE 43, 48 *W.; bei modern gebräuchlichem* so gut ich es vermag *bleibt objektsausfall selten;* so gut ich (es) weisz *verbleibt im älteren nhd.:*

wer aber dein herr nicht content,
und spräch, dien mir zu disch behend:
so rhat ich dir, so gůt ichs weisz,
du thůst was er dich selber heisz
K. SCHEIT *Grob.* 1580 *ndr.;*

mein hertze soll dir grünen
in stetem lob und preis,
und deinem namen dienen,
so gut es kan und weisz
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 324.

B. *aus* gut II *adverbial gebildet bei verben aller art im sinne 'vortrefflich' als allgemeinster ausdruck einer wertbezeichnung, die oft zur bloszen steigerung verblaszt; die fülle der möglichkeiten gestattet nur beispiele:* fräulein Ulrike ist ... zurückgekommen, hat gut gesehen und erzählt gar wacker GÖTHE IV 41, 192 *W.;* die tanzenden (*kamen*) doch nicht aus dem takte, so gut hatten sie ihre schule gelernt KLINGER *w.* 3, 30; da in allen allgemeinen sprüchen, sie mögen noch so gut durchdacht sein, etwas unfaszliches ... liegt GÖTHE II 6, 11 *W.;* gut gesagt, mylord FR. L. SCHRÖDER *dram. w.* 1, 40; guet gegeben *gut geantwortet* MARTIN-LIENHART 1, 248; reiseberichte und sagen ..., die ... mit den allerältesten andeutungen gut übereinstimmen RITTER *erdk.* 1, 168; Kayser läszt sich gut an, ich hoffe, sein leben hier soll ihn geschmeidiger machen GÖTHE IV 5, 56 *W.;* der stallmeister halte sich gut I 25, 35; wir ... wurden recht gut erzogen E. M. ARNDT *s. w.* 1, 12 *R.-M.*

C. *aus* gut III *als adverb gebildet.*

1) *entsprechend* gut III A 1 *bei verben der sinnlichen empfindung:*

mir schmäkket nichts so gut als wasz ich selber esse
ANGELUS SILESIUS *cherub. wand.* 122 *ndr.;*

gelt ock alter, du weeszt, was gut schmeckt? G. HAUPTMANN *weber* (1892) 39; guđ rukende crut *anetum* (*gl. v. j.* 1417) DIEFENBACH *nov. gl.* 23ᵇ; all wat good rükt, kummt vun mi, seggt de apteeker un harr in de büx scheeten SCHÜTZE *holst.* 3, 313.

2) *nach* gut III A 2 *vom körperlichen befinden in verbalen wendungen; mit dem verbum substantivum* mir ist (nicht) gut *'ich befinde mich gesundheitlich (nicht) wohl' neben häufigerem gebrauch mit* wohl *besonders mundartlich und umgangssprachlich:* (*Marthel:*) is dir ni gutt, Rusla? (*Rose:*) o ja, mir is gutt! G. HAUPTMANN *Rose Bernd* (1904) 133; s mer als nit guet *'ich fühle mich fortwährend unwohl'* MARTIN-LIENHART 1, 248; es ist mir wieder gut FISCHER *schwäb.* 3, 956; *persönlich gewendet:* ech sen (gar) net gut *bin krank,* ech bön nicks jet gut *bin gar nicht wohl und ähnl. redensarten, vgl.* MÜLLER *rhein.* 2, 1512; ik bün ni god *'mir ist übel'* MENSING 2, 425; *auf das geistige wohlbefinden übertragen:* dem es et net gut *'der ist wohl verrückt'* MÜLLER *rhein.* 2, 1513; gelt s ist dir nit guet *'das ist nicht wahr' (d. h. du bist wohl nicht bei verstand)* MARTIN-LIENHART 1, 248; *vgl. ähnlich* MÜLLER *rhein.* 2, 1513; *umgangssprachlich geläufige wendungen sind:* sich gut fühlen, *z. b.* der kranke fühlte sich gestern wieder nicht so gut; ech föhle mech net gut MÜLLER *rhein.* 2, 1512; gut zufrieden sein, *z. b.* ich bin heute gar nicht gut zufrieden (*fühle mich unwohl*); *hierzu stellt sich:* der gesang und die ansprache hat mir wieder gut gemacht (*hat mein befinden gebessert*) E. STRAUSZ *freund Hein*¹⁰ 138; er findet guet druf *'er befindet sich daraufhin wohl'* MARTIN-LIENHART 1, 248; eigentlich war es nur verkältung ... nun geht es wieder gut und ich treibe mein wesen wieder fort GÖTHE IV 29, 218 *W.; sachlich hierher gehörig, doch eher von* gut I A 2 d *β ausgehend:* er war ganz gesund und sah sehr gut aus A. STIFTER *s. w.* 2, 241 *S.*

3) *zu* gut III A 4 *gebildet vom wünschbaren zustande, angenehmer lebenslage.*

a) *in festen verbindungen.*

α) seit dem älteren nhd. bis ins 19. *jh. in der negativen formel* es wird mir nicht so gut (*vgl. mhd.* ez wirt mir alsô

wol) *im sinne 'ich komme in die angenehme lage, es wird mir vergönnt':* käme Christus selber wider . . ., es würde im kaum mehr so gut, dasz man in im kühstall sein leger haben liesz K. Scheit *Grob.* 4 *ndr.;* dem fürsten R. aber, welcher auf dieser wallstatt gerne eine ruhmwürdige heldenbaare erlanget hätte, ward es nicht so gut, dasz er sterben mochte Lohenstein *Arminius* (1689) 1, 43[a]; es wird ihm nicht so gut, seinen entschlusz in einer anderen seelenlage noch einmal anzuschauen Schiller 6, 79 *G.;* welches . . . der theologischen facultät nicht so gut wird Kant *w.* (1838) 1, 220 *Hartenst.; ähnlich:* denn es kömmt mir nicht so gut Chr. Weise *grün. jugend* 63 *ndr.;*

pfui! dasz es nie so gut
mit mir vorhin geschehen
Königsberger dichterkr. 29 *ndr.*

β) es gut haben *'in angenehmen umständen leben' seit dem frühnhd. geläufig:* wie es die gerechten zuletzt gut haben werden *weish.* 2, 16; der gůt fürst liesz beschehen: mächten sis gůt, so hetten sis gůtt Judas Nazarei *v. alt. u. n. gott* 29 *ndr.;* viertens habens auch auf den reisen gut diejenigen, welchen die kunst zu singen ein ansehen machet Olearius *persian. rosenthal* (1696) 54; ich wollte es auch einmal so gut haben wie andere menschen Lessing 18, 259 *L.-M.; auch mundartlich verbreitet, vgl. z. b.* Seiler *Basler ma.* 153, Fischer *schwäb.* 3, 950, Brendicke *Berlin. wortsch.* 131[b], er het s zue guet *ist verwöhnt* Martin-Lienhart 1, 249; *ironisch:* ich heff di jümmer seggt, du schusst dat nalaten, nu hesst du t so god Mensing 2, 426; *prädikativ gewendet:* in hanns guoter Lexer *kärnt.* 128; *von hier aus gebildet* es gut bekommen, kriegen *'in angenehme verhältnisse kommen', vgl.* Fischer *schwäb.* 3, 950; *auch* es bei jem. gut haben, bekommen *ist heute verbreitet.*

γ) es geht mir gut, *vom gesundheitlichen und wirtschaftlichen wohlbefinden gesagt, ist erst jung bezeugt:* erem gutt gin *genesen lux. ma.* 158; mir ging es zu gut, das konnte nicht dauern Göthe 45, 81 *W.;* o mir gehts auch in der stadt gut v. Ebner-Eschenbach *ges. schr.* 4, 17; *als abschiedsgrusz verbreitet* lasz dirs gut gehen! *vgl.* Mensing 2, 427.

δ) es tut gut *'es ist angenehm' neben häufigerem* es tut wohl *scheint erst spät von* A 1 c *β her auf* gut III A *als adv. übertragen:* du weiszt nicht, wie gut das thut Maler Müller *w.* 1, 126; nach schwerer arbeit tut es gut sich hinzulegen Crecelius *oberhess.* 445; es tut gut *es ist angenehm* Müller-Fraureuth 1, 452.

ε) es sich gut geschehen, sein lassen *im sinne 'sich etwas gutes gönnen, üppig leben' bleiben seltener neben noch gebräuchlichem* wohl:

so ein guter baron hat nix zu essen,
während der böse baron sich gut geschehen läszt
J. Nestroy *ges. w.* 3, 72;

er schwelgte und liesz sich gut seyn Klinger *w.* 3, 85; *vgl.* sech et gutt si lôssen *'gemächlich leben' lux. ma.* 158.

b) *ebenso in allgemeinerer verwendung:* betracht, daz got dyn herr ist und das du syn knecht bist. ist er nun din herr, wie mocht er dich denn nit gůt haben (*gut halten*) Geiler v. Keisersberg *bilgersch.* (1512) 29[c];

merke wohl: die bringer werden
gut in brot und bier gehalten
Fr. W. Weber *Dreizehnlinden* 300;

es ist des nachts still und gut schlaffen Luther 18, 158 *W.;* wei sek gut bedet, dei slæpet gut Bauer-Collitz 10[a]; *häufiger wunsch* schlaf gut!; kann man gut zur miethe wohnen, warum soll man sich sein eigenes haus anschaffen? Hippel *üb. d. ehe* (1792) 35; wer gut webt, der gut lebt G. Hauptmann *weber* (1892) 10; ich sitze gut, sagte die katze, da sasz sie auf dem speck Wander 2, 180; da wäre ich gut daran, hier einen buckligen leib und die seele nach dem tode in alle winde S. Brunner *erzähl. u. schr.* 1, 276; ein kerl, mit dem sichs gut zusammen war H. v. Kleist 1, 330 *Schm.*

4) *aus* gut III A 5 *als adv. entwickelt im sinne 'froh, heiter':*

ihm war gar gut zu muth, als hett er nie betrübt
ein eintzigs waszerchen . . . *Reinicke fuchs* (1650) 136;

bin ich nicht immer gut aufgelegt gewesen? und wo ist meine heiterkeit hergekommen? S. Brunner *erzähl. u. schr.* 1, 325; *so* gut gelaunt sein, *z. b.* ich bin heute besonders gut gelaunt;

dann ist der gut gelaunte sänger
mitunter auch ein kinderfänger Göthe 1, 188 *W.;*

vgl. auch gutgelaunt *an alphab. stelle; anders, in bezug auf die innere freudigkeit oder bereitwilligkeit 'gern':*

alle Ohnwitzer mögen sie gut leiden
Kortum *Jobsiade* (1799) 2, 187;

wenn er seinen spasz hatte mit jemand, den er gut leiden mochte, so stiesz er den mit der lockeren faust in die seite Anzengruber *ges. w.* 3, 48; was sagst du zum Wilhelm? Verena war verlegen. 'gut mag ich ihn', sagte sie lächelnd E. Zahn *helden d. alltags* (1907) 18.

5) *zu* gut III A 6 *als adv. vom ästhetischen eindruck 'schön, hübsch', vgl. mit übertragung von* 1 a *γ her:* nim die harfen, . . . machs gut auf dem seitenspiel und singe getrost *Jes.* 23, 16; *meist vom optisch vermittelten eindruck:* wie gut sie schreibt! kalligraphisch gewisz und orthographisch beinahe Fontane *ges. w.* I 5, 155; *besonders in festen verbindungen* gut lassen, stehen, aussehen *u. ä.:* eine säule in der Adrienne würde ja wohl so gut lassen als eine im faltigten kleide Kästner *verm. schr.* (1753) 1, 121; die frauen beteuerten, diese tracht lasse ihm vorzüglich gut Göthe 22, 15 *W.;* utverschamt lett nig good *unverschämtheit kleidet nicht* Schütze *holst.* 50;

ich dreht den ring, — den grafenhut
hat ich sogleich, er stand mir gut
Cl. Brentano *ges. schr.* 5, 75;

übertragen: herr Abel, euch steht es auch gut, wenn euch so grob begegnet wird Tieck *schr.* 3, 179; aim guet asto *gut stehen, von kleidern* Seiler *Basler ma.* 153; der hirsch wird durchaus nicht schön genennet, sondern: er siehet gut aus am leibe Döbel *jägerpr.* (1754) 1, 19[b]; sie (*die ringe*) sahen sehr gut aus Göthe 43, 86 *W.;*

dich kleidet reiz und milde gut
Mastalier *ged.* (1774) 55;

die bärenmützen der grenadiere nehmen sich sehr gut aus Solger *nachgel. schr.* (1826) 1, 52; die blühenden bäume und das junge gelbgrün zwischen und vor den alten grauen felsen, den finstern fichtenwäldern machten sich sehr gut Göthe IV 20, 71 *W.;* das kupfer thut im ganzen sehr gut und ist in seinen theilen fürtrefflich gestochen 12, 279.

6) *an* gut III A 7 *als adv. angeschlossen für die kennzeichnung der ökonomischen lage einer person 'zufriedenstellend, vorteilhaft'; vgl.* es geht mir gut *oben* C 3 a *γ:* denk ock ä mich, wenn dersch watt gutt gihn Rother *schles. sprichw.* 250[a]; *verbreitet in moderner sprache* sich gut stehen, *vgl.* sech gutt stôen *'wohlhabend sein' lux. ma.* 158; gut schtehn Lambert *Pennsylv.* 75[a]; als frau Hinkel hörte, dasz er den Alektryo so gut hätte verkaufen können, machte sie dem Gockel bittere vorwürfe Cl. Brentano *ges. schr.* 5, 56; sie dankt noch dem himmel dafür, wenn sie ihr geld so gut an den mann bringt Deinhardtstein *ges. dram. w.* (1848) 1, 8; *aus kaufmännischer vorstellungswelt entwickelt im bilde* gut angeschrieben sein bei jem. *'in jemandes gunst stehen':* dieses kerlchen war . . . bei den frauen . . . gut angeschrieben E. M. Arndt *s. w.* 1, 28 *R.-M.*

7) *im sinne 'mühelos, bequem, leicht' hat sich adverbialbildung aus* gut III A 8 *früh entwickelt, der wohl* gut B *den weg gebahnt hat, indem sich alte unpersönliche konstruktion* mir ist etwas zu machen gut *in die persönliche* ich habe etw. gut machen *umbog; vereinzelt noch mit* zu: ein mit messen (*messern*) unde bussen (*büchsen*) heft den nakeden gůt to vorslân Tunnicius *sprichw.* 471 *Hoffm.; sonst ohne* zu: du hast gut reden Luther 46, 110 *W.;* ha, sagt sie, ihr habt gut sagen, were dem fasz der boden ausz Fischart *Gargantua* 155 *ndr.;*

du hast gut reden, dacht ich, zum geleite
gab dir ein gott die gunst des augenblicks
Göthe 3, 25 *W.;*

da hatte freilich der teufel gut machen LUTHER 26, 197 *W.;* er hat gůt reich werden *sprichw.* (1548) 79[b]; der dichter ... hat gut nach einem ideal arbeiten, der kunstrichter hat gut nach ideen urtheilen SCHILLER 14, 4 *G.;* ich hatte gut schwärmen, alle diese bilder erreichten sie nicht KLINGER *w.* 1, 243; *im sinne 'leicht, aber erfolglos':* aber die beiden hatten gut winken, Kramer kehrte sich nicht daran S. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 2, 28; *aber auch auszerhalb dieses festen gebrauches nicht selten:* sintemal ... alle gemächte äuserlich entweder dieselbe anmuth oder verdrüszligkeit zeugen, die dem künstler in seinem gehirne gesteckt, wenn ihm die arbeit entweder schwer oder gut von händen gegangen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 86[b]; wie mit der zeit und jaren die mannschaft in eim dorf, also hett auch, wie gut zu gedencken, die summ des viehes zugenommen KIRCHHOF *wendunm.* 2, 295 *Österl.;*

das sagt sich gut, allein es übt sich schwer
GRILLPARZER *s. w.* 5, 157 *S.;*

in negativer wendung abgegriffener 'nicht so einfach, kaum': der witz läszt sich freilich nicht gut wiedergeben, denn er ist zu derb H. STEFFENS *was ich erlebte* (1840) 1, 180; ein ancien ministre (*kann*) nicht gut wieder vor das barreau treten und processe führen wie früher GUTZKOW *ges. w.* 7, 314; *ähnlich:* die charakterentwicklung ... kann das rhetorische nicht gut brauchen O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 206; *so in heutiger sprache formelhaft* das ist nicht gut möglich!

D. *aus* gut IV *als adv. abgeleitet seit dem frühnhd. im sinne 'freundlich, liebreich'.*

1) *zu* gut IV A *bzw.* B *gehörig.*

a) *formelhafte wendung ist* es gut meinen, *'freundlich gesinnt sein, freundschaftliche gesinnung hegen', vgl.* wohlmeinend: ich meyne es ohn zweyffel gutt LUTHER 12, 232 *W.;*

gleichwol verzeih mir mein unglimpf
das ich zu bekant mit dir schimpf,
ich maint es gut ...
FISCHART *glückh. schiff* 58 *ndr.;*

dasz alles, was die rosengenossen würken, hertzlich guht gemeinet sein sol ZESEN *helikon. rosenthal* (1669) 28; indem es die sonne dergestalt gut mit uns meynete SCHNABEL *insel Felsenburg* (1731) 4, 241; jut meinen *liebkosen* JECHT *Mansf.* 45; *auch ins pejorative umschlagend bei einem miszverhältnis von absicht und wirkung:* sie meinen es gut und werden mich noch umbringen GÖTHE 22, 127 *W.;* s war guat gement, s it halt schlacht ausgfalln RUCKERT *unterfr.* 67; *nach* gut V B *hin 'ehrlich':* aber sein (*des papstes*) grimmigkeit ereugt sich so dan am allermeisten, wan er ... sich stellt als meynet er es gůt und trewlich HUTTEN *opera* 1, 384 *Böck.;* er meinte es treu und gut STIFTER *s. w.* 3, 147 *S.; mit persönlichem objekt präpositional durch* mit *verbunden:*

ich mein es hertzlich gut mit dir
J. SPRENG *Ilias* (1610) 5[b];

dann ich seh in allen dingen
wie so gut ers mit mir meyn
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 347[a];

deinem alten freund und lehrer, von dem du weiszt, dasz ers gut mit dir meint FONTANE *ges. w.* I 6, 9; *vereinzelt mit objektsdativ:* schauen sie, ich mein ihnen s gut NESTROY *ges. w.* 2, 233.

b) *entsprechend in anderen wendungen gleichen sinnes gebräuchlich:* und kan dyr wol die sprüch, die du am besten gefasset hast, ausz den händen nehmen, das dyrs feylet, wenn du es gleych gůtt ym synn hast LUTHER 12, 363 *W.;* ihr seid mir ein schöner hahn, herr candidate, der alte hats gut mit euch im sinn, er wird euch schön den text lesen W. RAABE *hungerpastor* (1864) 3, 88; *in gleicher bedeutung üblich* es gut mit jemand vorhaben; *verblaszt 'die absicht haben':* ich gedachte: auf eine luge gehöret ein maultasche. hats auch gut im sinn, ihme eine solche mitzutheilen GRIMMELSHAUSEN 2, 379 *Keller;*

und wie ihr wolltet allen gut GÖTHE 16, 65 *W.;*

ists nicht gut gemacht, so ists doch gut gedacht HENISCH 1795; ich dachte gut von ihm GÖTHE 22, 170 *W.;* hier schicke ich dir einen brief meiner mutter, daraus du sehen kannst wie gut sie denkt IV 12, 151; schlecht gebetet ist doch gut gedenkt FISCHER *schwäb.* 3, 951; *'freundschaftlich':* lassen sie uns einander gut gesinnt bleiben FÜRST PÜCKLER *briefw.* 1, 271; *'gnädig' zu* gut IV A 1 c *αγγ:*

der königliche gast erstaunet,
dein glück ist heute gut gelaunet
doch fürchte seinen unbestand SCHILLER 11, 231 *G.;*

so auch von der aufnehmenden person: ein ding ist nicht bös, wann mans gůt versteht *sprichw.* (1548) 58[a]; er maint es gut, es wills aber niemand gut verstehn HENISCH 1795; nehmen sies gut auf, dasz ich für ihre gesundheit besorgt bin GÖTHE IV 5, 30 *W.;* dat nehm he em nich god af *das nahm er ihm übel* MENSING 2, 427.

2) *'freundlich' vom reden und handeln entsprechend* gut IV C 1-3, *z. b.* einem gut zu reden, zusprechen: sie redete ihm gut zu und bat ihn viel: er wäre noch jung G. FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) 166; einem guet reden *schmeicheln* MARTIN-LIENHART 1, 248; der herzog geht auf Dresden, er hat mich gar gut eingeladen mit zu gehn oder zu folgen GÖTHE IV 6, 50 *W.;* deswegen gehet man sehr freundlich und gut mit ihnen (*den leithunden*) um HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 39; man (*musz*) den burschen noch gut behandeln E. CARLSSEN *stadtjunker v. Braunschweig* (1882) 117;

er (*gott*) hat die kleinen kinder gut
und hält so treue wacht
E. M. ARNDT *s. w.* 3, 287 *R.-M.;*

alle haben mich gut empfangen *br. v. u. an Herwegh* 18; *etwas anders:* (*sie*) war nicht gut auf sie zu sprechen BRENTANO *ges. schr.* 5, 185.

3) *nach* gut IV C 4 *als adv. von dem verhältnis zweier personen; besonders im formelhaften ausdruck* (sich) gut stehen *u. ä.:*

wenn ein mensch mit gott gut steht,
der steht wol, wenns übel geht
LOGAU *sinnged.* 44 *E.;*

er steht gut bei der frau amtmannin RABENER *s. w.* 4, 120; wie oft haben die römischen nuntien ... ihm (*Heinrich IV.*) vorgetragen, dasz er sich schmeicheln dürfe, mit beiden parteien gut stehen zu können RANKE *s. w.* 9, 83; *modern üblich* sich mit jem. gut stellen *'jemandes gewogenheit erwerben'.*

E. *adverbbildung aus* gut V *bleibt seltener:* sie (*die fertigkeit*) ist nichts als eine leichtigkeit, gut oder schlecht zu handeln RAMLER *einl. i. d. schön. wiss.* (1758) 2, 21;

wirke gut, so wirkst du länger,
als es menschen sonst vermögen GÖTHE 2, 24 *W.*

F. *im anschlusz an* gut VI *adverbial als maszbegriff oder steigerungsmittel verwendet.*

1) *als maszbegriff im sinne 'reichlich'.*

a) *neben verben:* ich dachte wunder, wie gut versehen ich wäre GÖTHE 43, 77 *W.;* seine tafel war so gut besetzt KLINGER *w.* 3, 113; er bezahlte mir sie gut GÖTHE 43, 75 *W.;* der rogg hett god geben (*reichlich korn gegeben*) MENSING 2, 427;

der muasz guat pulver und blei mittrągn
A. HARTMANN *volksschausp.* 18;

vgl. gut gewogen, *z. b.* der sack hat gut gewogen 50 pfund, *entsprechend* gut gemessen *u. ä.*

b) *besonders neben zahlangaben, vgl.* gut VI A 2 d *δ:*

Glatmund wird verstand und wiz hundert jahre gut bewahren,
weil er solche beide pflegt in der jugend sehr zu sparen
J. GROB *dicht. vers.* (1678) 70;

und 40000 mann warens gut, welche die flucht nahmen CHR. REUTER *Schelmufsky* 32 *ndr.;* (*vanderer:*) wie weit ists hin? (*frau:*) zwei meilen gut GÖTHE 2, 176 *W.;* seiner kräftigen statur wegen war das tier von Heilmann erstanden worden, der gut seine zwei centner in den sattel brachte W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 33; dat îs gût hundert däler wärt *reichlich* 100 *taler* BAUER-COLLITZ 42[b]; dat gellt hunnert god in de föftig mark *reichlich* 150 *mark* MENSING 2, 427; guet tusig *ad minimum mille* SCHMIDT *id. Bern.* 33; *'früh':* des morgens gut um achte (*la mattina a buon'otta*) GÖTHE 43, 221 *W.*

2) *in intensivierender funktion.*

a) *neben verben, den begriffsinhalt allgemein steigernd:* die fabeln des la Fontaine haben ihr glück sehr gut gemacht RAMLER *einl. i. d. schön. wiss.* (1758) 1, 292; dem theater recht gut angemessen GERSTENBERG *Schlesw. lit.-br.* 159 *lit.-denkm.;* denn weisz auf schwarz sticht gar gut ab MALER MÜLLER *w.* 1, 127; die bauern fuhren gut *Holstein und Augusta* (1780) 171; wer gut schmiert, der fährt auch gut BINDER *sprichw.* 174; kan o guod raffe, so kan er a guod zaln SCHMELLER-FR. 1, 963; da hätte man sehen sollen, wie die beiden einander (*beim prügeln*) gute gaben KUHNAU *music. quacks.* 165 *lit.-denkm.;* dat hesst em god geben MENSING 2, 427; dein junge ist scheu, weil ihn die andern ein paarmal gut durchgedroschen haben A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 270 *Sch.*

b) *neben adjektiven als steigerungsmittel, besonders in obd. mundarten geläufig; mhd. adjektivisch empfunden, vgl.* er(*der sattel*) was guot (*echt*) hagenbüechîn HARTMANN v. AUE *Erec* 7501; gût kindische sitten stehen wol an eim kind und seind ein gût zeychen *sprichw.* (1548) 63^{b}; wie inen dann der prophet Jeremias am 9. capitel solches gut rund sagen darf JAC. GRETTER *erkl. d. ep. s. Pauls a. d. Römer* (1566) 144; darum haben sie so gut rond on vil omwicklens dasz kind getaufft FISCHART *binenkorb* (1581) 187^{b}; er ist recht gût edel von rechtgeschaffnem adel, aber also arm, daz er blûten möcht *sprichw.* (1548) 73^{b}; ich konte aber auf fleisziges nachforschen nichts anders erfahren, als dasz er zwar gut edel von geburt, aber hingegen so blutarm gewesen, dasz er sich elend behelfen müssen GRIMMELSHAUSEN *simpl. schr.* 1, 23 *Tittm.;* so ist doch gnädiger fürst und herr gut kundtlich, offenbar und beweiszlich MICH. HERR *feldbau* (1551) 3^{a}; es ist gut kühl diesen morgen J. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1846) 370; do ist gut warm MARTIN-LIENHART 1, 249; bear ist gut lustec steen *wer kann fröhlich sein* SCHMELLER *cimbr.* 127^{b}; des is guod richti SCHMELLER-FR. 1, 963; dar steet gut reș of *der steht sehr zeitig auf* GUSINDE *poln. Oberschles.* 171^{a}; geat nasz *sehr nasz,* geat lânzem *sehr langsam* HALTRICH *siebenbürg.-sächs.* 43^{a}; *kaufmännisch bei farbbezeichnungen, z. b. des rohkaffees* gut grün '*intensiv grün*' *gegenüber* blaszgrün; *auch als milderndes beiwort 'ziemlich':* was sich der gestrenge herr einbildet, da meint er guet keck, ich werde ihm nachlaufen A. v. BUCHER *s. w.* 4, 242; *vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 963, SCHÖPF *tirol.* 220.

c) *etwas anders aus* gut I B 3 *entwickelt; wo das adjektiv die beschaffenheit der gesinnung bezeichnet, noch gehaltvoll 'treu':* also sind zu unser zeit viel leute gut evangelisch, aber sie halten das evangelium nicht werd, das sie ir leib, leben ... in fahr setzen LUTHER 28, 369 *W.;*

> Mars beweiset alle stunden,
> dasz er gut catholisch sey
> LOGAU *sinnged.* 128 *E.;*

sagen sie ... meinen kameraden ..., ich sei gut österreichisch geblieben KÖRNER *w.* 3, 264 *H.; farbloser im sinne 'echt, unverfälscht', vgl.* er ist guet von hie (*ein echter Straszburger*) MARTIN-LIENHART 1, 248: die lieb Grandgurgel ... soff gut prelatisch FISCHART *Garg.* 73 *ndr.;* ebenso Jude und Türkin, obgleich in gut altdeutscher manier à la Cranach veduttenmäszig hingestellt HEBBEL *br.* 6, 143 *W.;*

> ... wer wollte nicht viel lieber
> an einen sichtbarn feind, für den er stehen kann,
> und auf gut ritterlich es mit ihm nehmen an,
> als einen matten tod im faulen bette leiden
> P. FLEMING *dtsche ged.* 1, 49 *L.;*

wo ich dich ... recht auf gut berlinisch im schwelgen finde GÖTHE IV 39, 103 *W., vgl.* 6, 297; *z. b.* er redete ihn (auf) gut bairisch an.

d) *feste zwillingsformel mit steigernder funktion im sinne 'vollständig, ganz gewisz' ist* gut und gern, *die aus älterem* gut und gar *entstellt scheint:* wyle doch gût und gar nach im leben notdurftig ist, daz wir unser gemüt mit sorgen, arbait und müdi belestiget etwenne hier von berüffent NICLAS v. WYLE *translat.* 14 *K.;*

> an frässmern (*den brei*) gutt en goar
> an liss mich ne a bissa D. STOPPE *ged.* (1729) 5;

> o freund, dasz in des Lorchens gärtnerei
> die liebe gut und gern die erste pflanze sei,
> das weiszt du ...
> KL. SCHMIDT *poet. br.* (1782) 102;

deutsche hexameter, freund, lassen sich gut und gern verfertigen BÜRGER *w.* 176^{a} *B.;* schon um 6 uhr glaubte sie aufstehen zu müssen. gut und gern hätte sie sich noch eine stunde gönnen dürfen GUTZKOW *zaub. v. Rom* 3, 34; die wolln behaupten, de weber kennten gut und gerne auskommen, se wern blosz zu faul G. HAUPTMANN *weber* (1892) 40; *mundartlich meist als quantitative steigerung gebraucht 'reichlich':* das sinn jût unn jâren zwä scheffel JECHT *Mansf.* 45; eine stunde weit ist es gut und gerne (*derbe stunde*) ALBRECHT *Leipz.* 127^{b}; *vgl.* BRENDICKE *Berl. w.* 131, REUTING *Höchst.* 20: das reh hier, das hat seine dreiszig fund. aber gutt un gerne, kann ich ihn sagen G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 18; *auch umgestellt:* dat sen gern on gud 50 steck MÜLLER *rhein.* 2, 1513.

VIII. *substantivierungen des adj.* gut *mit adjektivischer flexion begegnen seit ahd. zeit.*

A. *als m. und f. substantiviert für personen oder sachen, deren hervorstechende eigenschaft durch* gut *gekennzeichnet wird, vgl. auch ags.* wæs endedæg gödum (*den tapferen*) gegongen *Beowulf* 3036 *Holth.*

1) *alt und bis in gegenwärtige sprache die geläufigste personale substantivierung aus* gut V A *abgeleitet.*

a) *der sittlich vollkommene mensch, der den religiös-sittlichen forderungen gottes entspricht; oft in gegensatz zum* bösen (*vgl.* gut V A 1 a *und* b), *s. alte belege auf sp.* 1299:

> die vriunde an dem râte
> daz sint die tougen guote,
> wan sie uns helfent bringen
> zuo den christenlichen dingen
> *d. hochzeit* 376 *Waag;*

> die guoten enphahent vröuden leben,
> die übelen varent der helle grunt
> *v. d. jüngsten tage* 370 *Willoughby;*

> wan dem guten gypt und tut
> daz man nennet geistlich gut
> und riche geistliche gabe
> *md. Hiob* 10580 *Karsten;*

syd das vil widergangen würt iren bösen meinungen und anschlegen, scheltend sy das evangelium, das aber die gûten nit erlyden mögend, sunder wider sy strytend ZWINGLI *v. freiheit d. sp.* 21 *ndr.;* der gute wird erben auf kinds kind, aber des sünders gut wird dem gerechten furgespart *spr. Sal.* 13, 22.

b) *allgemeiner wie* gut V A 1 c *'der rechtschaffene, ehrliche, moralisch hochstehende mensch':* nu suochent, chad si, die guoten summum bonum, daz peiden gelicho erboten ist, kuoten ioch ubelen mit temo ambahte dero tugedo NOTKER *Boethius bei* HATTEMER 3, 168^{b};

> ... ir dekeinir das niht lat
> guter noh ungûter,
> si slahin vater und mûter
> so si beginnent alten
> RUDOLF v. EMS *weltchron.* 1550 *Ehr.*

> (*er*) bat die tumben und die wisen,
> guot und unguot, sich bewisen,
> wie er möhte baz geleben
> LAMPRECHT v. REGENSBURG *s. Francisken leb.* 3260 *Weinh.;*

> ... es ist ye der valschen lob
> so den gûten gat fräd ab
> *liederb. d. Hätzlerin* 245 *H.;*

> wâ der guote hât gemeinschaft
> mit den guoten
> ULRICH v. ESCHENBACH *Alex.* 22451/52 *T.;*

denn die gutten würden dadurch nur träger, die bösen aber ... schlimmer LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 74^{a};

> habt ihr thränen, die ganz des guten innerstes rühren
> ... so weint! KLOPSTOCK *oden* 2, 102 *M.-P.;*

sowohl sie als ihre landsleute wuszten sich, bey dem hiesigen aufenthalte, die achtung aller guten zu gewinnen GÖTHE IV 33, 73 *W.;*

aufmerkend hört ich da manch kluges wort,
was der verständge denkt, der gute wünscht
SCHILLER 14, 284 *G.;*

entsprechend gut V A 1 d *in höfischer verengung des begriffes:*

daz gevüeget wol diu guote
minnesinger 1, 72ᵇ *v. d. Hagen;*

blasser 'keiner, der als wacker bezeichnet werden kann':

sîn keiserlîchez houbet zimt ir (*der krone*) alsô wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol
WALTHER 18, 33;

er sprach: ichn habe genâden niht:
swem mîns dienstes nôt geschiht
und swer guoter des gert,
dern wirt es niemer entwert
HARTMANN V. AUE *Iwein* 6003;

mit pejorativer färbung entsprechend gut V C 4: wie viel darf man nicht laut sagen, um nicht von den dummen guten gesteinigt zu werden NIEBUHR *leben* 2, 494; *selten mit einschlag von* gut I B 4 *für den tüchtigen, strebsamen menschen:* der gute macht den guten, der schlemmer macht den schlemmer HENISCH 1785; *vereinzelt nach* gut II B 3 *hin:* die guten aller zeiten bestrebten sich, das schöne als eine darstellung des wahren und guten anschaubar zu machen HERDER 22, 9 *S.*

2) *weniger häufig aus* gut IV A *substantiviert.*

a) *zu* gut IV A 1 b *für den freundlichen, gütigen, hilfreichen menschen:*

... vor allem aber
hätts ihn (*das volk den Nathan*) den guten nennen müssen
LESSING 3, 36 *L.-M.;*

lasse beim grabe des guten verlassene redliche weinen
GÖTHE 2, 136 *W.;*

wie nenn ich dich? verruchter, milder, guter?
GRILLPARZER *s. w.* 5, 196 *S.;*

etwas anders, nach gut IV A 2 *hin:* hei îs ken gûder nit (*'man kann ihm nicht trauen'*) BAUER-COLLITZ *Wald.* 42ᵇ.

b) *entsprechend* gut IV A 1 c α *für gott:* ihr seyd zu unruhig zum gebeth, und könnt an den guten und barmherzigen nicht ohne furcht und unruhe denken J. M. MILLER *pred. f. landvolk* (1776) 1, 15;

o ich glaube! guter! vater deiner kinder;
glaubend, glaubend tret ich deinem throne nah
HÖLDERLIN *ges. dicht.* 1, 38 *Litzm.;*

anders, mehr nach gut V A 2 *hin, 'der heilige' von Christus:*

ak gêng imo thô the gôdo endi is jungaron mid imu
fridu-barn godes *Heliand* 2381 *Heyne.*

c) *entsprechend* gut IV A 3 b γ *und* c *als affekthaltige bezeichnung für eine vertraute, geliebte oder geschätzte person:*

müde von dem gartenfleisz: vom pelzen
junger apfelstämm und kirschenruthen
ruh ich aus zur seite meiner guten
SCHMIDT V. WERNEUCHEN *alman. für* 1802, 85;

wenn die gute nun kommt vor den hohen stengel getreten
MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 121 *Göschen;*

erst ergötzte der gute sich daran GÖTHE 25, 237 *W.;* ich warte keine neuen briefe von dir ab, meine gute, um dir zu schreiben G. FORSTER *s. schr.* 9, 6; und nun, mein guter, seid uns willkommen! A. SCHNITZLER *d. grüne kakadu* (1899) 19.

3) *von sachen unter ellipse der sachbezeichnung, so z. b. vom wein zu* gut II A: en schoppen (vom) gueten (*d. h.* wîn) STAUB-TOBLER 2, 541, *wo weitere belege dieser art.*

B. *substantivierung des adj. neutr. mit artikel und schwacher flexion* das gute *ist ahd. und mhd. selten, weil das substantivisch flektierte neutr. ohne artikel (s. u.* gut, *n.*, A) *den gebrauch beherrscht, im nhd. aber besonders in jüngerer sprache ausgebreitet.*

1) *die häufigste verwendung stellt sich zu* gut V *im sinne 'das sittlich vollkommene':*

a) *religiös-ethisch für das tun und handeln, das den geboten gottes und dem sittengesetz entspricht, in betontem gegensatz zum bösen als dem sündhaften tun, oder abstrakter für das prinzip des religiös-sittlichen:*

want er thaz ubila firmeid joh iz garo thana sneid;
thaz guata steit gihaltan joh mag sih baz giwaltan
OTFRID V 25, 50;

von dem holze des lebenes des gûten und des ubeles
von dem holze der gewizzene vindet hie geschriebene
genes. u. exod. 9, 23 *Diemer;*

alsô kleine schat ez iht,
dô der man daz guote sagt
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 22461 *T.;*

hasset das böse und liebet das gute *Amos* 5, 15;

hierausz ein mensch soll undterscheyden,
das gut zu thun, das bösz zu meyden H. SACHS 2, 20 *K.;*

die tödtliche weiszheit zu scheiden in das gut und böse PARACELSUS *opera* (1616) 2, 336 *Huser;* dadurch man ... das angebohrne böse und guthe des hertzens sehen kan PH. ZESEN *rosenmând* (1651) 39; da tritt sodann das gute und böse gleich ans licht HERDER 17, 12 *S.*

b) *allgemeiner das sittlich vollkommene überhaupt, so vom tun selbst:* wann wunnicklich und ere und frid eim yglichen der do wirckt das gût *erste dtsche bibel* 2, 16 *Kurr.;*

die gedanken nur sind wahr,
und die liebe, die du fühlest,
und das gute, das du thust
GRILLPARZER *s. w.* 7, 132 *S.;*

vergleichbar: aber alles wurde ihm zum guten ausgelegt U. BRÄKER *s. schr.* (1789) 2, 263; *abstrakter 'das sittlich vollkommene' als erscheinungsform:* das gût leidt wol ie not, aber nimmer den tod *sprichw.* (1548) 177ᵃ; so befinden wir, dasz die gerechtigkeit alles gute nicht allein erwerben, sondern auch zu gewisser erhaltung bestätigen müste CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 47; das schlechterdings und in aller absicht gute, nämlich das moralische KANT *w.* (1838) 7, 50 *Hartenst.*

c) *oft in gegenüberstellung mit anderen prinzipien, namentlich* dem wahren *oder* schönen: das wahre sey das, so mit dem verstande, und das gute das, so mit dem willen gottes ... übereintrifft LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 35; diese form des wahren und guten ... ist schönheit HERDER 17, 377 *S.;* die wissenschaften haben das wahre zum gegenstand, die künste das gute und das schöne RAMLER *einl. i. d. schön. wissensch.* (1758) 1, 53; das schöne gefällt ohne alles interesse, ... das gute ... durch einen begriff SCHILLER 10, 53 *G.;* das gute und schöne, die kraft etc. an demselben erkennend O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 106.

d) *anders zu* gut IV B 5 b *formelhaft* unter dem schein des guten (*vgl.* guter schein *sp.* 1310) *im sinne 'unter dem deckmantel der rechtschaffenheit, des redlichen vorhabens':* so ist auch demselben tausendlistigen meyster (*dem teufel*) leycht und putz müglich zuthun gewesen unter dem schein des gûten den abtrünnigen menschen von got ... in unzcelich unuberwintliche stricke ... zcufuren JAC. STRAUSZ *beychtpüchlin* (1523) A 2ᵇ.

2) *im ganzen jung ist* das gute *als ableitung von* gut III A 4, *wofür sonst* gutes (*s. u.* C) *und in älterer sprache* gut (*s. u.* gut *n.* A) *eintritt, als 'das, was dem menschen an wünschbarem, erfreulichem, angenehmem zuteil wird'.*

a) *allgemein vom erfreulichen zustand, oft in gegensatz zum* übel: ein gesätz, das natürlich (*von natur*) dem übel feind ist und dem gûten hold *sprichw.* (1548) 90ᵇ; es könnte dieses kurze gute so grosz seyn und das langwierige übel so klein, dasz dennoch das gute überwöge LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 41; das gute hat seinen ursprung vielmals einem übel zu danken RABENER *s. w.* 1, 151;

ich habe manchen tag getrauert,
dasz alles so vergänglich ist,
und dasz das gute selbst nicht dauert,
und dasz man sein so bald vergiszt
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 31;

nach gut I C *hin 'glück':* wäre nicht zu besorgen, dasz er ... im widrigen den reichsstab würde lassen aus der hand fallen, im guten aber sich versteigen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 183; *ähnlich* etw. zum guten wenden *'zu einem erfreulicheren, günstigeren zustand bringen':*

wer nun vest hofft
dem gehets offt
glükwunderlich von händen,
gott kans zum guten wenden
Reinicke fuchs (1650) 89;

(*er*) überliesz sich gern der hoffnung, noch alles zum guten wenden zu können EICHENDORF *s. w.* 3, 324; er kenne am genauesten meine ganze lage und werde noch alles zum guten lenken U. BRÄKER *s. schr.* (1789) 1, 207; das in der kirche drüben geschlossene vornehme ehebündnis war nicht zum guten ausgeschlagen STORM *ges. schr.* (1884) 2, 93.

b) *enger gefaszt von einzelnen tatsachen oder handlungen, die den erfreulichen zustand herbeiführen:*

dû bewîsest mich des guoten
bî der krummen ruoten
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 1917 *T.;*

alle . . . lobten gott, den geber alles guten MALER MÜLLER *w.* 1, 60; jenes manigfaltige gute, das kunst und wissenschaft ew. durchlaucht verdanken GÖTHE 46, 5 *W.;* ist einer indiscret, so musz ich es hingehen lassen und auf das gute, was ich stiften wollte und sicher stiften werde, trotzen G. FORSTER *s. schr.* 8, 36; *so häufig als wunsch:* heil, gesundheit und alles gute zuvor, wo sie dieser brief auch antrifft GÖTHE IV 8, 235 *W.;* *mehr verdinglicht:* es geht mir so gut, dasz mich es nur offt betrübt das gute nicht theilen zu können 8, 25 *W.;* *zu* gut III A 1: es soll nicht heiszen, wie von den wirthen zu Seldwyl, die alles gute selber fressen und den fremden die knochen vorsetzen G. KELLER *ges. w.* 5, 15; *zu* gut III A 4: das Krügern zugedachte gute hat sich zufällig gesteigert, er möge nun dessen genieszen GÖTHE IV 42, 162 *W.;* dem herrn pfarrer lasse ich mich recht schön für die geige und für alles gute miteinander bedanken S. BRUNNER *erzähl. u. schr.* 1, 55; ich verspreche mir alles gute von meinen zukünftigen zöglingen SPIELHAGEN *s. w.* 1, 3; das gute, das eine gute *'der erfreuliche umstand', z. b.* das eine gute hatte seine vereinsamung, dasz der dichter nun die unterbrochene arbeit an dem schauspiel wieder aufnahm; *noch mehr nach* gut III A 7 *hin als 'vorteil':* freilich das gute hat die enge französische ordnung in der wortfügung, dasz sie den ungestüm und den unmittelbaren ausbruch kühner sprünge des gedankens und der rede hemmt und zügelt E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 1, 398.

c) *die redensart* des guten zu viel tun *geht zunächst in negativer formulierung von* 1 b *aus:* ich wil zuwarten, meine vermessenheit gerne gestrafft und verdampt haben, aber noch ist das auch war, man kan des guten nicht zu viel thun LUTHER 30, 2, 270 *W.;* man kan des gûten nit zu vil thûn *nulla facietas rerum honestarum sprichw.* (1548) 38ª; *auch dativisch gewendet:* dem guten kan man nicht zu viel thun SPANUTIUS *sprichw.-lex.* (1720) 595; *dann meist auf* 2 b *angewendet 'zu viel des erfreulichen, angenehmen'; im spiel mit* gut I A 1 b:

. . . zu der gesundtheit köstlich ist,
sich brechen alle monats frist,
ein mal aufs wenigst: merck mich nun,
des gûten nicht zu viel kanst thun
SCHEIT *Grob.* 1015 *ndr.;*

das er wol zusehe, er dem guten nicht zu vil thue SEUTTER *roszarznei* (1599) 7; *besonders vom allzu reichlichen genusz von speisen und namentlich alkoholischer getränke, vgl.* ich habe des guten zu viel gethan *liberalius me invitavi* SERZ *idiot.* (1797) 59ª: man hatte den wein nicht gespart . . . und wenn der alte amtmann des guten ein wenig zu viel getan hatte GÖTHE 28, 21 *W.;* sah ich ihn aber bei mir oder sonstwo, so hatte er gewöhnlich schon des guten zu viel gethan HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 7, 131; *auch variiert:* als die gesellschaft in die freie luft kam, merkte fast jedes, dasz man für diesen abend des guten zu viel genossen hatte GÖTHE 22, 209 *W.;* en huet des gudden zevill *'das ist mehr als man ertragen kann' lux. ma.* 158; he hett dat gode to vel hatt *'er ist betrunken'* MENSING 2, 427.

3) *zu* gut II *gebildet von dingen und zuständen, die einen wertgehalt besitzen.*

a) *für konkrete dinge 'wertvolles' gegenüber dem wertlosen (vgl.* gut II A 2): und der mage der kochet die spise und teilet das grobe, das böse von dem gûten TAULER *pred.* 294, 7 *V.;*

kein artzt purgieret so gar mit heyl,
er nimpt desz guten auch ein theil
PETRI *d. Teutschen weiszh.* (1604) 2, Ll 3ª;

man bewere alles und behalte das gût C. HEDIO *chron. Germ.* (1530) 6ª;

alsdann wird das gut' erkannt,
wenn es ist aus der hand
SPANUTIUS *sprichw.-lex.* (1720) 595;

das alte sprichwort, dasz das beste der feind des guten ist A. STIFTER *s. w.* 14, 142 *S.;* traurig, dasz jedes gute in der welt eine unvollkommenheit im gefolge hat K. GUTZKOW *ges. w.* 7, 443; *rein qualifizierend:*

sondern eins guten dich bedenck
SPRENG *Äneis* (1610) 70ª.

b) *entsprechend* gut II A 4 *für geistige und sittliche werte:*

ir ist sô vil, die des nu pflegent,
daz sî daz guote z'übele wegent
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 30;

dasz sein herz . . . dem zuge zu allem groszen und guten nicht verschlossen gewesen, zeigen hundert stellen seiner schriften HERDER 17, 32 *S.;* jeder nachdenkende mann (*habe*) für das gute und grosze laut zu reden THIBAUT *notw. e. allg. bürgerl. rechts* (1814) 405; *gern vom charakterlichen wert:* dieweil stündlich zu geschehen pfleget, dasz die kinder denen eltern immer eher in der unvollkommenheit als im guten nachschlagen RIEMER *polit. maulaffe* (1679) *widmung;* sie (*hätten*) alle anlagen zu einem glücklichen volke . . ., wenn ein gesetzgeber das viele gute anzuwenden wüszte A. V. HALLER *Usong* (1771) 23; auch die stimme ist oft der freywillige ausdruck unsers characters, und sie wird also auch das gute und fehlerhafte desselben an sich nehmen LAVATER *physiogn. fragm.* (1775) 1, 31.

4) *zu* gut IV B *in festen präpositionalen verbindungen, die aber auch artikellos mit starker flexion auftreten (s. u.* C) *und den älteren gebrauch des substantivisch flektierten subst. neutr. (s. u.* IX B) *teilweise ablösen.*

a) im guten *'in gewogenheit, freundschaft, freundlichkeit'; die doppelte möglichkeit* im guten *oder* in gutem *führt auch zu der mischform* in guten: der künig batt yn, das er das thäte und kain gelt dar an sparete, er wölt daz gegen ym und den seinen in allem gûten erkennen *Fortunatus* 137 *ndr.;* eur lieb hat . . . vernomen, dasz ain ersamer rat . . . den im truck ausgangnen ratschlag, die religion belangende, in allem gûten angenommen *städtechron.* 32, 41; wohl aufnehmen, in allem gûten vermercken *in meliorem partem accipere* FABER *thes.* (1654) 21ᵇ; ich nehme solches in allem guten auf *schausp. engl. comöd.* 279, 28 *Creiz.;* in allem gooden *'freundlich'* DÄHNERT 158ª; auch im guten? (ein frag, ob man auch guts von ihm gesagt hab) HENISCH 1787; nun gedenke meiner im guten GÖTHE IV 32, 243 *W.;* aber so lasz sich der herr nur im guten sagen NESTROY *ges. w.* 2, 175; *besonders gegenüber gewaltättigen methoden, vgl.* in der güte, in güte *unter* ¹güte 3 d β γγ):

wil er in guten folgen nicht,
ist ihm was ergers zugericht
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 1516 *ndr.;*

hye frag ich dich in gueten, obs mit der sprach . . . auszerrucken wilst J. J. SCHWABE *tintenfäszl* (1745) 67; dreck! werds gehn (*geben*), aber nich im guden. wo wer a so was im guden gangen? G. HAUPTMANN *weber* (1892) 61; im guten *'auf freundliche, friedliche art'* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 452; da s beter in goden as mit störtigkeit MENSING 2, 427.

b) mit guten *in gleichem sinne bleibt seltener:* sundern hefft de gemelte legation mit allem guden voraffschedet *script. rer. Livoniae* 2, 64; soll ich nicht mitreisen, so sagt mir es nur mit guten, ich will von hertzen gern zu hause bleiben CHR. WEISE *erznarren* 11 *ndr.;* mit goden *'im guten'* MENSING 2, 427; mit goden *'gutwillig'* DÄHNERT 158ª.

c) *in verwandten wendungen:* Xenophon hält mehr davon, dasz man ihnen (*den pferden*) die lippen mit den fingern niederdrucke, das thut ihnen nicht wehe und behält sie beym guten (*in williger verfassung*) J. WALTHER *pferde- u. viehzucht* (1658) 21; *artikellos:* welche beyde stücke von alters her für sehr nöthig geachtet worden, das neugierige volck bey guten zu erhalten J. J. MASCOU *gesch. d. Teutschen* 2 (1737) 65; *vgl.* 67 *u.* 206; Stine versuchte zum guten (*zur versöhnung*) zu reden FONTANE *ges. w.* I 5, 38.

C. *substantivierung des adj. neutr. mit starker flexion ohne artikel* gutes *oder mit unbestimmtem artikel* ein gutes *tritt seit ahd. zeit auf, bleibt aber bis in das ältere nhd. selten, wo es das substantivisch flektierte neutr.* (*s.* gut, *n.*, A) *ablöst; ahd. nach lat.* bona *auch im plur.* guotiu.

1) *die ausgebreitetste verwendung erwächst aus* gut III A, *indem* gutes *all das bezeichnet, was dem menschen angenehm, wohltätig, erfreulich, wünschbar, vorteilhaft und vielfach mit einschlusz von* gut I A 1 *förderlich, ersprieszlich erscheint.*

a) *die handlungen, mit denen jemand etwas angenehmes erwiesen wird, wohltaten, freundlichkeiten usw., vgl. anord.* ok vill þú af hánom gott geta *Hávamál* 44, 3 *Neckel.*

α) *in fester verbindung* gutes tun; *meist mit personalem objektsdativ 'jem. eine wohltat erweisen':* cuatiu, dei du mir tati GRAFF 4, 158; habent lieb üwer finde, thuont denen gûts die üch hassent GEILER v. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) B 6ᵇ; wegere dich nicht, dem dürftigen guts zu thun *spr. Sal.* 3, 27;

wir dürffen keins geleids noch schutz
gott bhüt uns und thut uns als guts
durch sein günstige lieb und gnad
H. SACHS *w.* 1, 31 *K.;*

dat se keinem minschen, so lange alse die roverie gewaret, mehr gudes dohn wolden *script. rer. Livoniae* 2, 143;

nun seh und lern ein jederman,
wie sehr viel gutes uns gethan
der bräutgam unsrer seelen
PAUL GERHARDT *in:* FISCHER-TÜMPEL 3, 306;

beym freunde war ich jetzt, zur freundin kumm ich nun;
hier that der tag mir guts, dort wird die nacht es thun
LOGAU *sinnged.* 65 *E.;*

thut er euch denn nichts gutes? GÖTHE 45, 10 *W.; in besonderer verengung auf den sinnlichen genusz bezogen:* seinem maul guts thun *far del bene alla sua bocca* KRAMER *t.-ital.* (1702) 2, 32ᵇ; *meist reflexiv gewendet wie 'sich gütlich tun':*

es ist die mäszigkeit die mutter aller tugend,
die uns, je minder wir uns guts thun, gutes thut
CHR. WARNECKE *poet. vers.* (1704) 23;

nun will ich schlafen! will mir gutes thun mit schlafen KLINGER *w.* 1, 83; auch zeigte er ihm einen keller, darin lag commiszbrot, bier, branntwein, tabak und pfeifen, der gute bärenhäuter war froh und thät sich ein gutes in solcher buchkammer BRENTANO *ges. schr.* 5, 463; *in mischung mit* sich etwas zu gute tun (*vgl.* VIII B 1 c β ββ), sich etwas zum guten thun *darsi un pò di buon tempo* KRAMER *t.-ital.* 1, 580ᵃ; *auch präpositional verkoppelt mit* an: lasset uns gutes thun an jederman, allermeist aber an des glaubens genossen *Gal.* 6, 10; es kann dir meinethalben nirgend übel gehn, dasz du guts an mir gethan MALER MÜLLER *w.* 1, 118; *absolut verwendet:*

ob in wol afterrew tät pinden,
das er nun geren ain gütz tätt,
so ist es worden mir ze spät
liederb. d. Hätzlerin 247 *H.;*

wen du gutes thust, so denk nicht dran EYERING *prov.* (1601) 3, 449; die macht gutes zu thun ohne einschränkung TH. ABBT *verm. w.* (1768) 2, 18; *spezialisiert:* se schall wat godes doon *'sie ist schwanger' brem.-niedersächs.* 2, 526; *zu* gut I A 1 *selten, im sinne 'nützliches hervorbringen':* sintemal keyn erdrich ... mag ungebauen guts thun SEBIZ *feldbau* (1579) 455.

β) *mit anderen verben verbunden oft weniger konkret die einzelne wohltat als allgemeiner das erfreuliche oder ersprieszliche geschehen überhaupt:* wuo mihhiles mêr iwer fater, thie in himile ist, gibit guotu inan bitentên *Tatian* 40, 7;

sie sprach 'nieman enmac
guotez verdienen (*sich ein verdienst erwerben*) umb den man,
der ganze triuwe nie gewan'
ULRICH v. ESCHENBACH *Alex.* 483;

er (*Christus*) schut guts ausz und nimbt ubel drumb heim LUTHER 17, 1, 264 *W.;* du wirst auch keinen freunde finden, der dir also vill gůttes beweyset als ich WARBECK *Magelone* 58 *B.;* sehwet einer gûts, so schneidt er nichts bösz *sprichw.* (1548) 146ᵇ; gutes mit gutem vergelten ist ein wolstand HENISCH 1795; bey welchen (*arbeiten*) ein ehrlicher, geschickter ... mann so viel gutes stiften kann RABENER *s. w.* 6, 189; er ... zeigte ihm, wie viel guts der einzelne mensch wirken könnte KLINGER *w.* 4, 53; *hierzu:* was gutes auf erden unterbleibt, ... das siehe du als einen ruf von gott selbst an K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* (1816) 1, 29.

γ) *gern in formelhaften gruszfragen verwendet:* was habt ihr gutes darin zu schaffen? *Amadis* 113 *K.; ähnlich:* lieff er zu sehen, was sie guts machten FISCHART *Garg.* 321 *ndr.;* wie gehet es sonsten auf der universität? sind auch viel bursche daselbst? was machen sie guts? SCHOCH *stud.-leb.* 36 *Fabr.;* was schafft ihr gutes? hub Ekkehard das gespräch an SCHEFFEL *ges. w.* 1, 208; nu, wat hefft ji goods um de hand? MENSING 2, 424; was mache sie guts? *'wie befinden sie sich'* SCHMIDT *Straszb.* 47ᵃ.

b) *besonders von der empfangenden person aus gesehen die erscheinungen, zustände, verhältnisse, ereignisse, dinge, die den charakter des erfreulichen, angenehmen haben.*

α) *allgemein:* wer ein ehefraw findet, der findet was guts *spr. Sal.* 18, 22; ein grosze schar ... die mir eeren und gůts günnen HUTTEN *opera* 1, 412 *Böck.;* in den landen ... da pin ich gewesen manichs jar und han guts und args versucht, davon vil ze sagen were SCHILTBERGER *reiseb.* 79 *lit. ver.;* was hätten die Deutschen sich nunmehr denn für gutes zu versehen? LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 24ᵇ;

wiederfehrt ihm (*dem don Juan*) guts zur stund
schweigt er fein und wischt den mund
G. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 89;

kinder und alte wüszten nicht zu schätzen, was ihnen gutes täglich begegnete GÖTHE 21, 18 *W.;* von keinem haben wir etwas gutes zu erwarten v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 135; Therese hofte gutes von einer kleinen entfernung aus ihrer eltern haus CAROLINE *br.* 1, 29 *Waitz;* man stritt ... ob der anschlusz an den zollverein was gutes wäre H. LAUBE *ges. schr.* 1, 147; det hat ooch sein jutes BRENDICKE *Berlin. w.* 132ᵃ; i han ke guds meh *'ich bin sehr besorgt'* FOLLMANN *lothr.* 221; also doch ein gutes beim übel A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an L. Schück.* 132. alles gute (*s. oben* B 2 b) *und* gutes *in formaler addition gelegentlich* alles gutes: denn weil wir uns selbst ... alles gutes gönnen, so erfreuen wir uns GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 2, 222; so wahr mir gott alles guts gebe HEINE *w.* 3, 327 *E.*

β) *besonders häufig als inhalt von wünschen:* du solt inen weder glück noch guts wündschen 5. *Mos.* 23, 6; meinen willigen dienst und alles guts zuvor, wirdiger ... herr doctor *in:* LUTHER 26, 539 *W.;* gott bewar dich wol, es begegne dir alles gůts *bene sit tibi* FRISIUS 161ᵇ; sie wissen nicht, wie lieb ich sie habe, wie viel gutes ich ihnen wünsche A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. a. L. Schücking* 267; *negativ gewendet:* das dich nimer gůts angon müsz, du thůst als die schelck all pflegen zů thůn *Eulenspiegel* 82 *ndr.*

γ) *in festen negativen verbindungen* nichts gutes, wenig gutes:

wir wern nichts gutes an ihm erleben
H. SACHS 1, 57 *K.;*

armut und geitz treibt zu nichts guts PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) 2, J 6ᵇ;

wir kundten uns nichts guts versehn
SPRENG *Äneis* (1610) 56ᵇ;

stumm führte ich sie nach hause und erwartete mir nichts gutes GÖTHE 25, 149 *W.;* ach mutter, du quälst mich und richtest nichts gutes damit an FONTANE *ges. w.* I 6, 4; ich hab nix guets uf der welt MARTIN-LIENHART 1, 248; die schroffheit dieses kammes, die abgehackte gestaltung seiner gipfel verspricht in der that dem bergwanderer wenig gutes BARTH *Kalkalpen* 549;

ihr eltern, thut die kinder zu der heurat nicht zwingen,
denn es thut ja selten ein wenig gutes bringen
MITTLER *dtsche volksl.* 578;

formelhaft wie (als wie) nichts gutes; *zunächst im sinne 'wie etwas, das nichts erfreuliches, angenehmes bedeutet', vgl.* es riechet als wie nichts gutes *questo rende* (*ne viene*) *un odore di cosa non buona* KRAMER *t.-ital.* 1, 580^{c}: die haut fing mir an zu gucken (*jucken*) wie nichts guts CHR. REUTER *Schelmuffsky* 96 *vollst. ndr.;* ein förmliches rennen von sechs rittern, ... wobei die hiebe auf den harnischen klatschten wie nichts gutes GRILLPARZER *s. w.* 20, 63 *S.; dann zur bloszen steigerungsformel entstellt 'auszerordentlich, heftig':* das arme vieh hat sich am widerrisz gedruckt wie nichts gutes *Shakespeare* 6, 41;

wenn wie nichts guts dich schilt ein wicht
RÜCKERT *ged.* (1841) 234;

so mundartlich verbreitet, vgl. ass all niks gôds *'auszerordentlich'* DANNEIL 67^{b}; he regeret as niks godes *'er lärmt und poltert als ein unsinniger' brem.-niedersächs.* 2, 526; he höllt hus as niks goodes *'er lärmt als wenn er rasend ist'* DÄHNERT 158^{a}; es get wî al nyšt guds *'es geht sehr gut'* HOFMANN *niederhess.* 111^{b}; wy all neisd guds *'tüchtig, sehr'* CHRISTA *Trier.* 103^{b}; do gehts wie all nix gutes MARTIN-LIENHART 1, 249 *usw.*

d) namentlich von bevorstehenden oder erwarteten ereignissen gebraucht:

o weh, mich andtet nichtsen guts
H. SACHS 2, 36 *K.;*
wie lang ists schon helle,
mir ahnet nichts guts
BRENTANO *ges. schr.* 6, 314;

also hast du bewerung der naturlichen meister, das die cometen nichts guts bedeuten M. v. KEMNAT *chron. Friedr. I.* 88 *Hofm.;*

das deutet gutes, laszt uns eilen denn!
GRILLPARZER *s. w.* 5, 9 *S.;*

dat bedüdt nix godes MENSING 2, 428;

was hör ich? o disz wird was gutes prophezeihn
v. KÖNIG *ged.* (1745) 44;

der anfall verspricht mir aber für die zukunft nicht viel gutes *br. v. u. an Herwegh* 36.

e) zu gut III A 6 *von erfreulichen, angenehmen nachrichten, vgl.* etwas gûts bringen, eine gûte bottschafft verkünden *apportare bonum* FRISIUS 159^{b}:

sihe do, gespan, was bringt der guts?
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 31 *ndr.;*

zu vernemen, was man guts neues sagte GRIMMELSHAUSEN 2, 421 *Keller;* fragte die wirthin: was denn guts neues in der stadt Venedig paszirete? CHR. REUTER *Schelmuffsky* 102 *vollst. ndr.;* guten abend, Pinkus. nun? was guts? G. STEPHANIE D. J. *s. lustsp.* (1771) 124; was bringen sie mir gutes? GÖTHE 23, 7 *W.*

ζ) präpositional verbunden mit einschlag von gut I C etwas zu gutem kehren, bringen, wenden, kommen *u. ä. 'eine sache zum erfreulichen, glücklichen ende führen'* (*vgl.* zum guten *sp.* 1332 *f.*, zu gute *sp.* 1345):

du solt es zů gůttem keren,
deinen schaden sech ich nit gern
Friedrich v. Schwaben 1217 *Jell.;*

der herr und alles hauszgsind dacht,
ir sach wer nun zu gůtem bracht
K. SCHEIT *fröl. heimfart* J 1^{b};

glücklich sol dirs erspriszen
zu gutem als gewend
SCHEDE-MELISSUS *ps.* 202 *ndr.;*

ain rath het inen zůgesagt, die sach nimer zů gedenken, und (*sie sei*) zů gůtem komen und hingelegt worden *städtechron.* 29, 31; ich kan fur war nit gedencken, das daraus etwas möcht ... zu guttem kommen REUCHLIN *augensp.* (1511) 18^{a}.

c) *verdinglicht aus* gut III A 1 a *'gute speise und trank, delikatesse, leckerei', vgl.* etwas gutes essen *mangiare cibi delicati* KRAMER *t.-ital.* 1, 580^{b}:

kompt etwas gůts (*auf den tisch*) so spitz dich drauf,
dasz du ertapst die beste speisz
K. SCHEIT *Grob.* 825 *ndr.;*

eszt und trincket etwas guts,
und last waldvöglein sorgen
GABR. VOIGTLÄNDER *od. u. lied.* (1642) 61;

was sie guts auf die nacht würde zurichten lassen GRIMMELSHAUSEN 2, 340 *Keller;* dank, mein herr wirth. nun, was kann ich ... heute gutes bei euch haben? TIECK *schr.* 3, 57; ich möchte etwas gutes und ein biszlein viel FISCHER *schwäb.* 3, 950; *als 'naschwerk, konfekt':*

bringt es (*das Christkind*) ihnen (*den kindern*) guts genug
und ein schönes bilderbuch
HEINR. HOFFMANN-DONNER *Struwwelpeter* 1;

ebbes guhds *'süszes zuckerwerk'* LAVEN *ged. i. Trier. ma.* 235; guts *'bei kindern alle zuckerbäckerware'*, guts *'nennt auch die hausfrau ihr kleines weihnachtsgebäck'* REUTING *Höchst.* 20; jots *'leckerei'* ROVENHAGEN *Aach.* 46; guets MARTIN-LIENHART 1, 249; *auch mit angabe der sache:*

was hastu guts von wiltpret gefangen
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 81;

was es nur gutes gäb an äpfeln und trauben ... wär alles dein MALER MÜLLER *w.* 1, 132.

2) *zu* gut IV *gebildet für den gesinnungsausdruck, der aus wohlwollen, freundlichkeit, freundschaft hervorgeht, also gegenüber* 1 *mehr auf die subjektive motivation der handelnden person bezogen, im sinne 'freundliche meinung, absicht'.*

a) *von dem inhalt der gesinnung selbst, vgl.* gut IV B.

α) allgemein: der nichts guttis gedenckt LUTHER *grund u. urs.* (1521) b 1^{b};

dar ick my gudes to verleth,
dat was de genne de my verreth
HUSEMANN *spruchsamml.* 89 *Weink.;*

so aber mein ich alles liebs und guts
FOUQUÉ *held d. nordens* (1810) 1, 24.

β) besonders in präpositionalen verbindungen; alt ist in gutem *'in wohlwollender gesinnung':* taz se in guotemo sin (*ut judices faciat benevolos*) GRAFF 4, 159; *aber nach* gut III A 5 *hin verschoben bei* NOTKER, *s. sp.* 1276; *im sinne 'in freundlicher meinung, in freundschaft':* alle die meinen und die meiner in gutem gedencken *volksb. v. dr. Faust* 116 *Br.;* ir wöllen ... mich euch in allem gůttem lassen bevolhen sein S. LOTZER *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 951; auch in gutem? FRIEDRICH WILHELMS *sprichw.-reg.* (1577) a 1^{b};

... in gutem will ich hoffen!
GRILLPARZER *s. w.* 6, 87 *S.;*

gestern aszen wir ein gerüchte sauerkraut ... mit einander in allem gutem, denn wir geben einander den gantzen tag kein bösz wort *Ollapatrida* 143 *Wien. ndr.; 'in freundlicher absicht':* der Stouffacher gedacht wol, dasz er (*der landvogt*) in nit in gutem frage TSCHUDI *chron. Helv.* 1, 235; ich sag dir in guetem *'in guter absicht'* MARTIN-LIENHART 1, 248; *von der aufnehmenden* (*passiven*) *person 'freundlich, willig':*

nimb also disz (*das buch*) in gůtem an,
und bleib allzeit ein groblan
K. SCHEIT *Grob.* 4873 *ndr.;*

verste in gutem (*v. j.* 1525) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 951; *häufig im gegensatz zur gewaltsamen oder gerichtlichen auseinandersetzung; 'freiwillig':*

mich freuts, dasz ihr in gutem euch gefügt
SCHILLER 12, 254 *G.;*

'friedlich': (*der*) entschlusz, sich anderwärts entweder mit gewalt oder in gutem niederzulassen M. I. SCHMIDT

gesch. d. Deutschen 1, 130; mit, in gutem sich vertragen *accordarsi* KRAMER *t.-ital.* 1, 581[a]; sich in jutem verdrajen *'ohne prozesz vereinigen'* BRENDICKE *Berlin. w.* 131[b]; kommet in gutem miteinander ab FISCHER *schwäb.* 3, 951; *mit anderen präpositionen:* dasz mit gutem nichts mehr ausz ihnen vorzubringen WICKRAM *rollw.* (1579) 63[b]; wolt ihr mit gutem gehn, so thuts J. AYRER *dram.* 1954 *K.;* er solte ... den V. mit gutem oder gewalt in Syrien führen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1125[b]; wöllest ... zů gůtem annemen das, so ich dir freuntlichen und treuwer meynung rhaten wil WICKRAM *w.* 1, 21 *B.;* die můter aber (*war*) ... wirdig, das man ir zů gůtem gedencke *Zürcher bibel* (1531) 328[a]; us guetem *'aus güte'* MARTIN-LIENHART 1, 248; dat hett se ut goden daan *'in guter absicht'* MENSING 2, 428; (*um ihn*) bey gutem zu erhalten MUSÄUS *volksmärchen* (1788) 4, 153.

b) *namentlich vom gesinnungsausdruck durch wort und rede* (*s.* gut IV C 1), *vgl.* ich red gůts, segne *benedico* ALBERUS *nov. dict.* (1540) 28[a], gůts von einem sagen *benedicere alicui* FRISIUS 161[b]: des fyndes munt reth ... zelden gutis *prov. Fridanci* 50; je mehr man einem bösen menschen guts sagt, desto gröszer wird die boszheit LEHMAN *floril. polit.* (1662) 1, 116; der papst sagte viel gutes von mir GÖTHE 43, 121 *W.;* sie hätte gern etwas freundliches und gutes zu Minna gesagt H. v. KAHLENBERG *Eva Sehring* (1901) 60.

c) *von den handlungen, die aus freundlicher gesinnung hervorgehen, vgl.* guts umb einen beschulden, eines huld verdienen *demereor* B. GARTH *lex.* (1657) 192[a]: unsere ... brüderliche dienste und was wir sonsten mehr liebes und guttes vermögen zuvore *acta publ.* 1, 13 *Palm;*

mein weib zu ehren hochgeneigt,
hat euch alls liebs und guts erzeigt
SPRENG *Ilias* (1610) 181[a];

also ... seind wir erbietig, euch ... alles liebs und guts zuerzaigen WECKHERLIN *ged.* 1, 18 *F.;* do ist liebs und guets hinden und vornen MARTIN-LIENHART 1, 248; mir waren die augen ... zuwider gewesen und auch jetzt noch schienen sie mir nichts gutes zu versprechen STORM *ges. w.* (1899) 1, 75; euch traue ich auch nichts gutes zu BARTH *Kalkalpen* 563.

d) *auf die freundlich gesinnte person übertragen in der wendung* jemand (wer) gutes *u. ä.:* grüszen sie Lavatern, ... auch Schlossern und wen sie gutes begegnen GÖTHE IV 6, 382 *W.;*

und niemand gutes gab mir einen blick:
die jungen herrn, die hoch nach fenstern schielten,
erniedrigten nach mir nicht ihr genick
RÜCKERT *w.* 3, 119.

3) *zu* gut V B *von dingen, handlungen und eigenschaften, die den sittlichen maximen entsprechen.*

a) *allgemein:* wuo mugut ir guotu sprehhan, mit thiu ir ubile birut *Tatian* 62, 10; mich bedünket nichtz gůtz weder irer wort noch werke ARIGO *decam.* 32 *K.;* als geschriben steet, das aufrecht christen durch gewonheyt haben söllen geyebt sinn, zů erkennen guots und pösz BERTHOLD v. CHIEMSEE *t. theol.* 15 *R.;*

die götter in dem himmel hoch
so guts und bösz erkennen noch
SPRENG *Äneis* (1610) 2. *ges.*, 53[a];

schimpfflich gutes lehren, heist dem bösen glimpfflich wehren FISCHART 2, 16 *Hauffen;* (*ich*) wuste weder gutes noch böses zu unterscheiden GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 9 *ndr.;* also wahres und gutes miteinander vernichtiget würden LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 35; das musz einen befestigen, dasz man mit allem guten bleibender und näher wird GÖTHE IV 5, 1 *W.;* es (*gebe*) ein absolut gutes nicht LANGE *gesch. d. material.* 15.

b) *spezieller die sittlich guten handlungen:* min wercke, als ain ding mer arges dann gůtes lerende NICLAS v. WYLE *translat.* 13 *K.;*

und gar nichts guts hast thon (*getan*) vor mir
H. SACHS 1, 25 *K.;*

drumb thut er (*der gottlose*) gutes mit verdrusz,
dasz er mit frewden doch thun solte
D. V. D. WERDER *buszpsalm.* (1632) D 3[a];

(*niemand kann ohne gottes gnade*) etwas guts und rechts wollen oder vollbringen LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 33;

... keiner ist,
der gutes thut, und sein (*gottes*) gesetz erfüllt
GISEKE *poet. w.* (1767) 12;

nach 1 a *α hin:*

... denn gott lohnt gutes, hier
gethan, auch hier noch LESSING 3, 48 *L.-M.;*

vom lebenswandel: die ... dienen guten leuten und sehen alsdenn viel gutes *engl. com. u. trag.* (1624) G 5[b].

c) *als sittliche intention oder eigenschaft:* ich weisz, dasz in mir nüt gůts wonet ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 61; die natůr keert eim ein laster zů gůtem oder zu tůgend FRISIUS 1393[a]; da ist nichts guts, kein ehr und redligkeit HENISCH 1788; o ich arme frau! nun sol nichts gutes an mir seyn CHR. WEISE *grün. jugend* 234 *ndr.;*

von andern völkern borgt das schlimme nicht,
wei weisz, ob euch erreichbar ist ihr gutes
GRILLPARZER *s. w.* 6, 166 *S.;*

über seinen charakter jedoch hüllte man sich ins unklare, wollte nicht viel gutes wissen G. KELLER *ges. w.* 2, 24; *'redliche absicht', vgl.* nichts gutes im sinn haben *disegnare qualche furbaria* KRAMER *t.-ital.* 1, 580[c]: wers licht scheut, hat nichts gutes im sinn SCHULZE *bibl. sprichw.* 166.

4) *von* gut II *hergeleitet unhäufiger; besonders auf geistige erzeugnisse bezogen, entsprechend* gut II A 4, *im sinne 'etwas, was einen geistigen wert besitzt'; vom kunstwerk:*

wurde ich von der guoten vro,
waz ich danne guotes noch der werlte sunge!
minnesinger 1, 318[b] *v. d. Hagen;*

was soltistu guttis schreyben LUTHER *auff d. ubirchristl. buch* (1521) J 2[a]; desz geringsten namen, der irgend etwas guts und artiges geredt oder geschrieben ZINKGREF *apophthegm.* (1628) a 5; wan sie in den schrancken der gottesforcht bleiben, so können sie zehen mahl mehr guts schaffen als einer der nicht studiret hat MOSCHEROSCH *insomn. cura parent.* 47 *ndr.;* etwas gutes von eigener erfindung hervorgebracht zu haben G. STEPHANIE D. J. *s. lustsp.* (1771) *vorr.* 3; wenn in dem ganzen buche nichts gutes ist, so sind wenigstens die worte des alten schriftstellers gut RABENER *s. w.* 1, 146; es (*das buch*) ist in dem lieben Deutschland verschollen und mit vielem andern, gutem und nützlichen von den sandwehen des tages zugedeckt GÖTHE IV 32, 242 *W.;* gelesen hab ich schon viel, und was mehr ist, viel gutes CAROLINE *br.* 1, 92 *Waitz; anders zu* gut II B 2 *in fester verbindung* etw. gutes halten von jem. *'wertvolles an jem. finden, jem. für wertvoll halten', vgl.* die leut haltind gůts von mir FRISIUS 1419[a]; das myrs leyd ist, was ich yhe gůttis gehalten ... habe vom bapst LUTHER 10, 2, 233 *W.; ähnlich:* sie waren ... eifrige vaterlandsfreunde, lieszen an den Franzosen nichts gutes gelten A. STIFTER *s. w.* 5, 1, 355.

5) *zu* gut VI A 2 b *β gehört* (um) ein gutes *im sinne 'ein beträchtliches stück', wo ursprünglich wohl ellipse des maszbegriffes, wie* stück, teil *vorliegt:* umb ein gůts elter seyn FRISIUS 54[b]; doch weisz ich auch einen eingang von dieser seite, wo wir um ein gutes näher gehen GÖTHE 24, 63 *W.;* bei der die gutmütigkeit die weibliche ränkesucht um ein gutes überwog W. v. POLENZ *Büttnerbauer* 1, 107; sind wir ein guts dahinden blieben FRISCHLIN *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 943;

ich gab ir noch ein guts an schlaf (*schläfe*)
H. SACHS 5, 233 *K.;*

ein gůts witziger dan sein meister FRISIUS 952[b]; so hat sich doch das volck gemeinlich ein guts vor tag ... an gedachte orth (*den circus maximus*) begeben GRASSER *schatzkammer* (1610) 351; es wird ein gutes kosten *costara del buono* KRAMER *t.-ital.* 1, 580[b]; ein gutes teurer FISCHER *schwäb.* 3, 943; *vereinzelt in gleichem sinne* etwas gutes: so hat er (*der hundsaffe*) ... zän wie der hund, ist gantz wild ..., etwas gůts grösser dann ein hund HEROLD-FORER *Geseners thierbuch* (1563) 7[b].

6) *bildungen zu* gut I A 1 *sind im ganzen unhäufig, aber doch belegbar.*

a) *im sinne 'nützliches, taugliches, förderliches', oft von* 1 a *nicht deutlich zu trennen, vom ergebnis eines zweckbestimmten tuns, vgl.* vermegenlichait zu guottem *facilitas* DIEFFENBACH *gl.* 222ª: zweyffelt nicht, weyl ewer gebet auf des sons blut gegründet ist, es dringe durch alle himel und richte viel gutes ausz MATHESIUS *ausgew. w.* 1, 104 *Lösche;* es wird überhaupt in gar manchem gutes und vortreffliches geschehen können GÖTHE IV 27, 224*W.*

b) *an diese verwendung angeschlossen hat die alte verbindung* zu gute (*s.* gut IX B 1) *im älteren nhd. bis ins* 18. *jh. hinein auch die form* zu gutem (guten) *im sinne 'zum nutzen, vorteil' entwickelt, vgl.* von gott zu gůtem gegeben *donatus* FRISIUS 448ᵇ; *meist mit personalem objektsdativ, vereinzelter mit abhängigem genetiv:* disse und jene spysz ..., weliche aber gott zů gůtem den menschen ... geschaffen hat ZWINGLI *v. freih. d. sp.* 8 *ndr.;* uns und unsern nachkommen zu gutem (*v. j.* 1566) *weisth.* 6, 79; die getreuen dienste, die er seinem vaterland zu gutem in krieg und friedenszeiten erwiesen hatte J. B. SCHUPP *schr.* (1663) 492; *in fester paarung mit* nutz: wo durch die gwercken ... dem paw zu nutz und guetten, etwas betracht und fürgenomen wirdet (*v. j.* 1532) *in:* v. LORI *baier. bergr.* (1764) 214; andere ... mögen von dieses priesters that urtheilen wie sie wöllen, und sam sie zu nutz und gůtem des reychs geschehen sey STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 242ᵇ; *an typischen verben besonders mit* kommen, *seltener* gereichen: demselben (*menschen*) kumbt auch das leiden Cristi oder ander gnad gots nit zu guotem BERTHOLD V. CHIEMSEE *t. theol.* 375 *R.;* und unsere gemüther ... haben diesen unfehlbaren vortheil über alle andere hertz, dasz das übel ihnen zu gutem gereicht WECKHERLIN *ged.* 1, 61 *F.; oft auch an das schwach flektierte subst. adj. neutr.* (*s. o.* B) *angeglichen als* zu guten: so alles ... der herrschaft Guettenberg, auch gemainen markt zu gueten und nuzen geschechen soll (17. *jh.*) *österr. weist.* 6, 187; zu gueten der minderjährigen (*v. j.* 1669) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964, *vgl. noch mundartlich:* ze gueten *'ihm zum frommen'* SCHÖPF *tirol.* 220; *auch mit artikel versehen:* dasz thu ich dir alls zu eim guten A. DIETRICH *baurenkn.* (1618) A 8ᵇ; ich weisz, dasz dessen befehle zu meinem guten abgezielet sind HUNOLD *neue br.* (1723) 281; *in gleicher weise neben* zu gute halten (*s. u.* IX B 1 a *ε*), zu gute haben (*s. u.* IX B 1 c *γ*): dasz es ja die frau zu gutem hielte, thut sie, dasz er ein fremdling wer *buch der liebe* (1587) 214ª; wann ich es deiner dummheit nicht zu guten hielte ... so wollte ich dir den hals umdrehen PH. HAFNER *ges. lustsp.* 1, 20; nun hab ich einen überzähligen dummkopf zu guten BAUERNFELD *ges. schr.* 1, 36; *mundartlich entsprechend* sich etw. zu gute tun (*s. u.* gut IX B 1 c *β*): darup do ikk mi recht wat to goden *'darauf bilde ich mir nicht wenig ein'* DÄHNERT 158ª.

IX. *der folgende abschnitt enthält die fälle der substantivisch flektierten substantivierung* (*s.* gut, *n.*), *in denen* gut *nicht mehr ohne weiteres als substantiv erkennbar ist; diejenigen, welche zu adverbialen wendungen umgebogen wurden, stehen unter* gut VII.

A. *von dem substantivisch flektierten subst. adj. neutr. auszerhalb präpositionaler fügungen hat sich bis in heutige sprache nur in mundarten und dialektisch gefärbter umgangssprache die verbindung* kein gut *gehalten, die sonst durch* nichts gutes *oder* nicht gut *ersetzt ist.*

1) *im sinne 'kein nutzen, kein vorteil'* (*zu* gut I A 1 *bzw.* III A 7):

fein langsam, wie faulhenszlin thůt,
von eylen kam doch nie kein gut
K. SCHEIT *Grob.* 1687 *ndr.;*

(*seit*) die kauffleut kauffmanstrew verlieszen,
Jüden der herrn vormünder hieszen,
ist in der welt kein gut gewesen
PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) 2, Rr 8ᵇ;

er konte noch in etwas gedult tragen, weil in der gegenwärtigen sache eilen kein gut bringen möchte CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 235; *bes. in fester verbindung mit* tun:

zwar zweifel tett noch nye chain gůt
liederb. d. Hätzlerin 54 *H.;*

dasz es in (*den geizigen*) kein gůt thůt *sprichw.* (1548) 65ª; wann sie lang mit den cavallieren conversirt haben, dencken sie endlich, das ding thue kein gut J. B. SCHUPP *schr.* (1663) 4; gleichwie eilen mehrentheils kein gut thut und schlechten nutzen bringet SPERLING *Nicod. quaer.* (1718) 1, 40;

o weh, o weh, ein sacrilegium! o weh,
das thut kein gut
FOUQUÉ *altsächs. bildersaal* (1818) 1, 103;

du willst wein trinken. und weiszt er thut dir kein gut O. LUDWIG *ges. schr.* 3, 86; *so mundartlich bewahrt, doch schon oft im wechsel mit der wendung ins adverbiale* nicht gut tun (*s. sp.* 1321): kan guat tuan *'schlecht enden'* JAKOB *Wien.* 77ᵇ; kein gut tun *'nachteil und unglück bringen'* CRECELIUS *oberhess.* 445; es thut kein gut *'bringt schaden'* SPIESZ *henneb.* 87; dat dait kain gued *'bringt keinen segen'* WOESTE-NÖRR. 87ª; dat will keen good doon *'das reicht nicht aus'* MENSING 2, 427; *in das adjektivisch flektierte subst. adj. neutr. überführt:* von eilen kam nie kein gůts *sprichw.* (1548) 25ª.

2) kein gut tun *mit persönlichem subjekt schlieszt sich an* gut V A 1 d, *aber auch* gut IV A 2 b *an im sinne 'sich rechtschaffen, brav, anständig betragen':*

ihr thut kein gut, ihr böszewicht,
wan man euch nicht zuboden schlegt
GILHUSIUS *gramm.* (1597) 73;

solche müsziggänger, welche in der jugend kein gut haben thun wollen und sich muthwillig in armut gestürtzet haben J. B. SCHUPP *schr.* (1663) 341; dasz die unterthanen kein gut thäten, wenn sie viel geld hätten CHR. THOMASIUS *kl. dtsche schr.* 138; er ... hatte in seiner jugend kein gut gethan V. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 193; *ebenso mundartlich, vgl.* kain guet tuen SCHMELLER-FR. 1, 965; er thuat kan guat *'er ist von sehr schlechter aufführung, schlechtem lebenswandel' idiot. austr.* (1824) 78; der pue tuot kan guot LEXER *kärnt.* 128; der junge will nich (*oder* kain) gut tun MÜLLER-FRAUR. 1, 452; he will keen good doon *'er will sich nicht schicken'* MENSING 2, 427; *auch von tieren 'störrisch sein':* so bald sie mercken, das man sie vil zuschlagen und zu poltern begert, wöllen sie darnach keyn gut mehr thun SEBIZ *feldbau* (1579) 599; *in das adjektivisch flektierte subst. adj. neutr. umgebogen:* (*sie*) klagen, wie das gesinde gar kein guts thun wölle D. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 72;

ich hab mein leben kein guts gethan
und habs auch nicht im sinn
MITTLER *dtsche volkslied.* 560.

3) *zu* gut III A 4 *mit personalem objektsdativ 'eine wohltat, etwas angenehmes erweisen':*

darumb gelaub ich, er thu ir kein gut
fastnachtsp. 2, 544 *K.;*

doch hat sie ihm auch kein gut gethan
J. AYRER *dram.* 1, 553 *K.*

B. *feste präpositionale verbindungen.*

1) zu gute, *in neuerer schreibung* zugute, *früher auch* zu Gute *geschrieben, vgl.* GÖTHE 9, 246 *W.;* zu Gut HERDER 23, 411 *S.*

a) *zu* gut I A 1 (*bzw. nach* gut III A 7 *hinüber*) *im sinne 'zum nutzen, vorteil', vgl.* niener zů gůt und unnütz FRISIUS 119ª.

α) *mit dem dativ der person, vgl.* gut I A 1 c *und* d:

wir sculun uns zi guate (*zum heil*) nu keren thaz zi muate
OTFRID II 5, 1;

nach gut III A 4 *übergleitend:* mir ze guote (*zum wohlgefallen*) bin ih got, dir ze freison nebin ih din got NOTKER *ps.* 49, 7;

und wie si mit dem blůte
in solten da ze gůte
bestrichin du ubirtur
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 10511 *Ehr.;*

des grundpuechs, das wier ... allen unsern underthan zu guet fürgenomen ... haben (*v. j.* 1494) *österr. weist.* 6, 229; minen jungern zu gůt ... hab ich sölicher trans-

laciones etwa vil gemachet NICLAS V. WYLE *translat.* 9 *K.*; zů gůt dem vatterland ... verteutschet XYLANDER *Polybius* (1574) *vorr.*; weil er (*gott*) den baw der welt dem menschen zu gute gesetzt OLEARIUS *persian. reisebeschr.* (1696) 1; dasz dieselbe (*Luthers schriften*) in gewisse tomos zusammen gedruckt und den nachkommen zu gute erhalten würden LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 389; ihm (*Sickingen*) und dem groszen haufen des deutschen volks zu gut schrieb Hutten jetzt ... deutsch HERDER 16, 284 *S.*; *mundartlich variiert:* das ist mer nicht zi guote '*das kommt mir wohl zu, darum braucht man mich nicht zu beneiden*' LEXER *kärnt.* 128.

β) zu gute kommen *erscheint als feste formel im sinne* '*zum nutzen, vorteil, heil gereichen*':

sol daz heizen guot, daz nieman hie ze guote kumt?
DER MARNER 116 *Strauch;*

die mhd. belege spielen oft mehr nach gut I C *oder* gut III A 4 *hinüber* ('*zum erwünschten, glücklichen ziel*'):

... daz enkam den niht ze guote,
von den si den schaden nam *d. klage* 68;

auf das die gütte, die er bey yhm selber hatt, auch andern lasse bekandt werden und tzu gutte komen LUTHER 10, 3, 287 *W.*; ist also fast nichts an den ziegen zu finden, welches dem menschen nicht zu gute käme *viehbüchl.* (1667) 65;

... kommts nicht dem herrn zu gut,
wenn sein kriegsvolk was auf sich halten thut?
SCHILLER 12, 51 *G.*;

einem botanischen institut ..., welchem der ertrag dieses grundstücks zu gute kommen sollte GÖTHE IV 10, 137 *W.*; das ... war ... den Hohen Vietzern mehr als einmal zugute gekommen FONTANE *ges. w.* I 1, 62; *mit ellipse der präposition:*

was einer früh um viere thut,
das kommt ihm nachts um neune gut
BINDER *sprichw.-schatz* 59;

mit persönlichem subjekt '*zu hilfe kommen*':

Maria, gotis muter, bis du ein loserin,
so kum ouch uns zu gute, wan wir gevangen sin
sp. v. d. zehn jungfr. 513 *Beckers.*

γ) zu gute werden *u. ä.* '*zum nutzen, heil und segen gereichen*', *vgl.* at gódo gøraz *Helgakv. Hiǫrv.* 33, 11 *Neckel:*

... joh ward uns iz zi guate OTFRID IV 32, 3;

werdent tir is tie friunt ze guote (*zum schutz*), du ne sist unsichure (*an praesidio sint amici*) NOTKER *bei* GRAFF 4, 163; de Düdschen darna ock also, alse se segen, dat idt den Schotten alles to gude wordt, begunden erem exempel to volgende *script. rer. Livon.* 2, 100; aber Oreste und Augustulo wurd die untrewe nicht lange zu gutte KANTZOW *chron. v. Pomm.* 22; *mit anderen verben:*

in rehtemo muate erge uns iz io zi guate,
thaz wir io muazin blide wesan scalka sine
OTFRID III 20, 141;

was das ie ze keinir vrist
reht, gůt unde wol getan,
so můzes iuh ze gůte irgan
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 19105 *Ehr.*;

ezn habe deheiniu grœzer kraft
danne unsippiu selleschaft,
geráte si ze guote
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2705;

dô sluoc des gelückes kür
mir ze guote, im ze arge vür
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 5093 *T.*;

wer untrewlich handelt, dem gehet es ein weil zu gut AGRICOLA *sprichw.* (1534) O 1[a];

horet auch, ir herren, minen raid,
der gar woll zu gude gaid
Alsfeld. passionssp. 2467 *Gr.*;

bemühungen, ... welche der ganzen nation zu gute gehen GÖTHE 41, 1, 116 *W.*; es gelange denn zu gottes ehren im menschlichen herze zu gute J. BÖHME *schr.* (1620) 2, 62;

das ims zu gut
nit spreiszen mag
G. FORSTER *fr. t. liedl.* 10 *ndr.*

δ) *in transitiven verbindungen* zu gute kehren, wenden, bringen, geben *in älterer sprache im sinne* '*zum nutzen, heil, segen bringen, gedeihen lassen*':

cheret thaz in muate bi thia zuhti iu zi guate
OTFRID *S.* 25;

ze ubele noch ze guote wanton sie beneficia dei NOTKER *bei* GRAFF 4, 163;

(*die weisheit*) ... trœstet den muot
mit allen den dingen,
diu man kan ze guote bringen
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter von Syon* 2801 *Weinh.*;

ähnlich zu gute geben: wenn wir von einem reden, dem gott das gedeien gibt zu seiner narung, so sprechen wir gott gebs im zu gut G. EDELMAN *hochzeitspred.* (1580) N n 5[b]; nachbar Alex, ihr habt, gott geb euchs zu gute, nicht zu klagen SCHOCH *stud. leb.* (1657) H 6[b]; *anders, wie* zum besten geben (*zu* gut III A): bruchstücke, die sie mir zu gute gaben THÜMMEL *reise* 2, 46; *vergleichbar:* to gaue râen '*gut rathen*' SCHAMBACH *Gött.* 60[a].

ε) zu gute halten *u. ä. mit personalem dativ* '*jem. etwas nicht als nachteil, als schuld, zu hoch anrechnen; etwas nicht übel nehmen, nachsehen, verzeihen*', *vgl.* zu gut halten *dare veniam* B. FABER *thes.* (1587) 253[b], du wollest mir zu gut halten *quod pace tua dixerim* HENISCH 1789, einem ein verbrechen hingehen lassen, eins zu gut halten *amittere alicui unam noxiam* REYHER *thes.* (1668) 313: were nu eine finsternis drynnen, so wirstu mirs wol zu gut halten, das ichs nicht treffe LUTHER 26, 447 *W.*; aber gott kan denen, so busze thun ... viel zu gut halten J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 83[b]; er wolle ihr ... zu gut halten, wie sie ihn auch geschmähet GRIMMELSHAUSEN 4, 563 *Keller;* einem poetischen (*übersetzer*) aber musz man ... schon eine kleine abweichung zu gute halten GOTTSCHED *crit. dichtk.* (1751) 6; herr Dreisziger, man musz es seiner jugend zugute halten G. HAUPTMANN *weber* (1892) 77; *mit ellipse des dativ:*

... 'wer an der thür?'
'halt zu gut, ich brenge für,
wahnt nicht der meister Juncker drin?'
RINCKHART *christl. ritter* 27 *ndr.*;

der leser ... wolle ... zu gutt halten BUTSCHKY *Pathmos* (1677) *vorr.*)(4[b]; *vereinzelt mit anderen verben:* zu gut nemen, auszlegen *accipere in bonam vel optimam partem* HENISCH 1789; diesem (*dem glücke*) müste man wie einem narren alles zu gute haben LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1046[a];

war etwa Mars wo from, so kehrt es ihm zu gute;
es ist gewisz geschehn ausz unverdachtem mute
LOGAU *sinnged.* 75 *E.*

b) zu gute machen (bringen) *im sinne* '*zu einer nutzbaren, gebrauchsfähigen sache machen*', *besonders bergtechnisch* '*aufbereiten, scheiden*' *schlieszt sich wohl an* gut I A 2 c *γ an:* die hüttenherrn, so hütten gehabt und da die ertze geschmolzen und zu gutt gemacht, haben auch gewisze ordnung und sonderliche satzung gehabt HARDANUS HAKE *bergchron.* (1583) 25; dasselbige (*zinn*) kan nicht ein jeder gemeiner goltschmidt oder probirer zu gut machen und scheiden ERCKER *mineralertzt* (1580) 34[b]; wie man ein jedes erz solle und könne gewinnen, aufbereiten und zu gut machen MATHESIUS *Sarepta* (1571) *vorr.*; schiffe, welche die erze ... (*bringen*), um zu gute gemacht zu werden RITTER *erdk.* 2, 666; *in substantivierungen:* er erzählet ... das zugutmachen der erze *allg. dtsche bibl. anh.* 1-12, 303; als wenn sich die chemie blosz mit zugutmachung der erze ... beschäftigte *allg. dtsche bibl.* 53, 619; *in gleicher bedeutung:* der prozesz (*fällt*) mit der zugutebringung silberhaltigen bleies zusammen KARMARSCH-HEEREN 4, 127; *allgemeiner* '*nutzbar machen*': und da gleich etwas in die scheuren bracht ward, wuchs es dennoch aus, entbrant aufeinander, oder kundte doch nicht zu gute gemacht werden H. MEGISER *ann. Car.* (1692) 498; dem poeten schadet der aberglaube nicht, weil er seinen halbwahn, dem er nur eine neutrale gültigkeit verleiht, mehrseitig zu gute machen kann

GÖTHE 41, 2, 55 *W.; auch 'verwirklichen':* zu gute gemacht wurde dieses durch die ... nach wahrheit strebenden männer RITTER *erdkunde* 1, 33; *etwas anders zu gut* I A 2 c *β die verbindung* zu gute halten *'in gebrauchsfähigem zustande erhalten':* auch die zerunge der stadt an allen stedten bas zu gute halten, dan biszhero geschehen ist *bei* STRENGE-DEVRIENT *stadtr. v. Eisenach* 65; item sal auch keiner nichtz verkauffen, ... er sal es dem andern zufur anschiben und das selbige als dan jar und tag zugute halten *chron. d. stadt Ellbogen* 11 *Schles.*

c) *an* gut III A *angeschlossen für die erfreuliche, angenehme, vorteilhafte sache, zu der etwas gebracht wird, oder den erfreulichen zustand.*

α) *allgemein in verschiedenen verwendungen; schon ahd. belegbar:*

so bluama thar in crute so scono theh zi guate
OTFRID I 16, 24;

ruore dine hende unde bruche sie ze guote NOTKER *ps.* 91, 2;

sus teilte ich in mîm muote
und wânde wein ze guote
und hân des michel leit genomen
PSEUDO-HARTMANN V. AUE 2. *büchl.*, 634;

etw. zu gute bringen, kehren *'etw. in einen wünschbaren, erfreulichen zustand bringen', vgl.* gut III A 4:

ich bring ez wol ze guote
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 2594;

ir hant mich ofte gêret
und ze guote gekêret
mîn dinc sô vollecliehen
HARTMANN V. AUE *Iwein* 7534;

nach gut III A 5 *hinüber* zu gute werden *'in einen erfreulichen zustand kommen':*

mein seel empfindet groszen schmertz
und wird kein mal zu gute
B. RINGWALDT *handbüchl.* (1586) C 1ª;

zu gut III A 2 c *persönlich gewendet:* ek kan nich drup (derbî, dâbî) to gaue wêren *'ich kann nicht dabei genesen, mich erholen'* SCHAMBACH *Gött.* 60ª.

β) *in fester verbindung* zu gute tun *mit personalem objektsdativ 'jem. etwas als eine angenehme, erfreuliche, vorteilhafte sache geben', vgl.* zu liebe tun.

αα) *allgemein:*

due uns thaz zi guate blidemo muate
OTFRID *Salom.* 43, *vgl.* IV 37, 20;

swaz ich ir gedienen kan, si tuot mir niht ze guote
minnesinger 1, 111ᵇ *v. d. Hagen;*

waz wollent ir mir (*Judas*) zů gude důn (*als belohnung bieten*)?
ich geben uch Jhesum, Marien sůn
schausp. d. mittelalt. 1, 99 *Mone;*

wo man ein undankbar herz findet, da vergehet lust und liebe, dasz man ferner helfen und solchen leuten etwas sollte zu gut tun LUTHER 6², 26 *Erl.;* ich will deinem männchen kein leid, sondern euch beiden etwas zu gute thun J. MOSEN *s. w.* 8, 475; dem ehrlichen alten Panzacchi ... musz man doch auch etwas zu gute thun MOZART *bei* O. JAHN *Mozart* 2, 553; *ohne objektsdativ:*

swaz ich ie tete ze guote (*gewann*),
daz verlius ich ganzliche
erzähl. u. schw. 30 *Lambel.*

ββ) *reflexiv im sinne 'sich etwas gutes, eine erquickung verschaffen', meist auf materielle genüsse bezogen:* allwo sie sich nunmehr was zu gute thun und das biszherige leid ablegen wolten J. RIEMER *pol. maulaffe* (1679) 72; wenn ich gleich noch so verliebt bin, so thue ich mir gleichwohl auch was zu gute *ollapatrida* 35 *Wien. ndr.;* ich verschlosz das zimmer ... und that mir etwas zu gute GÖTHE 25, 136 *W.;* Schlüters sind gesund und ... sehr heiter, sie thun sich etwas zu gute A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. a. L. Schücking* 209; *ebenso mundartlich:* ik wil meî mâl wuot te gûde doun BAUER-COLLITZ *waldeck.* 42ᵇ; zu jute dhun *'gütlich thun'* BRENDICKE *Berl. w.* 131.

γγ) *zu besonderer bedeutung entwickelt sich* etw. zu gute tun auf etw. *'sich in bezug auf etw. eine schmeichelei sagen; sich etwas einbilden, stolz sein auf etw.'; nicht vor dem* 18. *jh. zu belegen:* wo sich neid, hochmuth und die überhebung unsrer zeiten, auf die rechnung der verdienste des vergangenen alters etwas zu gute thut GOTTSCHED *d. neueste* 7, 529; so viel er sich auf seinen alten vater zu gute thut, so stolz bin ich auf meine liebe tante RABENER *s. schr.* 3, 288;

der mond schminkt sich und stiehlt der sonne stralen,
thut auf gestohlen brod sich wunderviel zu gut
SCHILLER 1, 244 *G.;*

das bild ging zur belustigung der gesellschaft herum, weil sie vergasz, dasz der urheber sich vielleicht etwas zugute that auf dasselbe G. KELLER *ges. w.* 6, 86; hei doût sek wuot drup te gûde *'er ist stolz darauf'* BAUER-COLLITZ 42ᵇ; *gelegentlich mit* über: wir haben nachher uns oft was drüber zu gute gethan GÖTHE 8, 25 *W.*

γ) *handelstechnisch zu* gut III A 7 (*sp.* 1280) *in bestimmten wendungen bedeutet* zu gute *'zum vorteil; als guthaben, forderung', vgl.* zu gute komen *prevenire ('übervorteilen')* DIEFENBACH *gl.* 458ᶜ (15. *jh.*); *vergleichbar auch* zu gute lassen *'vorteil, vorsprung lassen; nachstehen':* dasz es (*das maultier*) auch in seinem sinn den rossen mit lauffen ... nichts zů gůt lassen wolte HEYDEN *Plinius* (1565) 228; *ähnlich* zu gute gehen *'zum vorteil gereichen':* damit dem kauffer, weil er im herauszschmeltzen desz silbers einen abgang leiden musz, die ubrigen pfundt ... in seinem kauf zu gut gehen ERCKER *mineralertzt* (1580) 13ª; zu gute schreiben *'als guthaben buchen', vgl.* einem so viel geld zu gut schreiben *notare qualche somma in credito ad uno* KRAMER *t.-ital.* 1, 580ª: du kannst diese nun an Bucklen auszahlen und ich will sie dir zu gute schreiben GÖTHE IV 5, 89 *W.;* sie ... lassen sich für die vorschüsse, die sie geben, eine provision zu gut schreiben GUTZKOW *ges. w.* 5, 97; zu gute haben, behalten *'als guthaben haben, behalten':* wenn ich mich aber alle acht tage resignire, so hab ich es freilich bei dreyhundert und fünf und sechzigen zu gute GÖTHE 4, 125 *W.;* der alte mann hat zwei groschen zu gute für die uhr, die er mir gestern ausgeblasen hat GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 143; *so mundartlich verbreitet, oft bildlich:* i ha selb no z guet *'habe es noch zu erwarten'* SEILER *Basler ma.* 153; eps ze guet han *'geld ausstehen haben'* MARTIN-LIENHART 1, 249; en hoit nach eppes bei mir ze gud GANGLER *Luxemb.* 489; ik heff noch enen togui MENSING 2, 423; aus der beyliegenden rechnung sehen sie, dasz sie nach abzug der 200 laubthlr. bey mir noch zu gute behalten GÖTHE IV 11, 228 *W.; ähnlich:* dem künstler, mit dem ich in abrechnung stehe, habe ich 15 dukaten zu gute gethan 30, 44; *häufiger elliptisch* gut schreiben, gut haben *usw., vgl. sp.* 1248.

d) *im anschlusz an* gut IV C *bezeichnet* zu gute *besonders in älterer sprache, dasz die handlung den ausdruck freundlicher gesinnung bezweckt oder den zustand freundschaftlichen einvernehmens herbeiführt.*

α) *bei verben des sagens und denkens; ahd.* zi guote nennen *u. ä. übersetzt lat. benedicere:*

(*Zacharias*) was ein ewarto, zi guate si er ginanto
OTFRID I 4, 2;

dero rehton geburt wirt ze guote genamot (*benedicetur*) NOTKER *ps.* 111, 2; ze guote gechattost du dina erda (*benedixisti*) *ps.* 84, 2; zi guote sprechan *'freundlich, gnädig anreden':*

so ist themo gotes drute gisprochan zi guate,
Moysene in ware themo wizodspentare
OTFRID V 8, 35, *vgl.* zi guate gruazen II 15, 24;

zu gute gedenken *'in freundlichkeit gedenken, in gutem andenken behalten':*

gedæhte man ir ze guote niht,
von den der werlde guot geschiht,
sô wære ez allez alse niht
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 1;

meister Jordan prediger ordens (sô sein got zuo guot [*gnädig*] gedenk) MEGENBERG *buch d. natur* 196 *Pf.;* liebir meistir ..., gdenckt mein zů gůt, ee es mitag

würt, ich scheid darvon *Eulenspiegel* 110 *ndr.; ähnlich in negativer formel:*

daz ich ir guoten guete
ze guote niht vergezzen wil
minnes. 1, 73[b] *v. d. Hagen.*

β) bei verben des aufnehmens und empfangens 'freundlich aufnehmen':

selbon Krist thar betota joh sinaz wort ouh lobota
intfâng iruz zi guate mammuntemo muate
OTFRID III 11, 26;

swer guote rede ze guote
und ouch ze rehte kan verstân
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 4632;

sælic sî diu mir daz wol verstê ze guote[e]
WALTHER 109, 3;

allergnedigste junckfrauw, ich nim euweren schimpff gern zů gůt WICKRAM *w.* 2, 299 *B.;* in zusagung der steuern hat man die gesandten zu gut genommen *quelle bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; *anders 'vorlieb nehmen, sich zufrieden geben mit etwas':* die (*söhne*) muesten sich alles erbs ... für sich und all ir nachkomen verzeihen ..., muesten ains auf ainem schaitlein (wie man spricht) von so vil land und leuten ... zu guet nemen TURMAIR *w.* 5, 165 *L.;*

nembt mit mir armen gsellen z gut
SCHMELTZL *hochzeit z. Cana* (1543) 18[a].

γ) bei verben des schaffens vom herzustellenden zustand freundlicher gesinnung; subjektiv:

man macs ûz übelem muote
bekêren wol ze guote
unde niht von guote
bringen ze übelem muote
HARTMANN V. AUE *Iwein* 1880;

das er (*Esau*) vil gar ze gûte
becherte in sinem mûte
swas er zornes ie gewan
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 6696 *Ehr.;*

dâmit er ze guote brâhte
die vintschaft und den hâz
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 3500 *Seem.;*

objektiver 'freundschaft, einvernehmen':

sus brâht siz in ir muote
ze suone und ze guote
und machte im unschult wider sî
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2051;

der redt sampt mit im und bracht die sach zů gůt zwischen des und seins vatters (15. *jh.*) *städtechron.* 4, 122; alsz ers (*den aufruhr*) nu nicht ... konte wieder zue guete machen, ist der Fritz Hans uff dem predigstuel gestiegen und das volck vermanet 27, 153; *etwas anders 'in wohlmeinender absicht':*

tuost du daz ze guote,
sône wîze ich dir dar umbe niht
WALTHER 50, 29;

ähnlichen sinnes im schles. sich zu gute geben *'sich beschwichtigen lassen, sich beruhigen, sich zufrieden geben', vgl.* KNOTHE *schles.* 277, ROTHER *schles. sprichw.* 254[a]: gieb dich zu gute, mein junge, für dich ist noch nicht jede aussicht verschwunden HOLTEI *erz. schr.* 24, 128; (*er*) konnte sich noch immer vor lachen nicht zu gute geben, bis er sich endlich ganz verhustete EICHENDORF *s. w.* 3, 92.

e) *vereinzelt zu* gut V B *'rechtschaffenes handeln':*

wis horsam io zi guate ni hori themo muate
OTFRID I 18, 40;

wider zu gut keren *resipere* (*vocab. v.* 1440) DIEFENBACH *gl.* 494[b]; was tů ich zů gůt, das ich habe das ewig leben? *erste dtsche bibel* 1, 73 *Kurr.*

2) für gut *in bestimmten verbalverbindungen seit mhd. zeit bezeugt ist zunächst als substantivierter gebrauch des adj. neutr. aufzufassen im sinne 'für eine gute sache', vgl. im spiel mit* gut, *n.:*

daz solt ir nemen für grôz guot
BERTH. V. HOLLE *Crane* 1391 *B.;*

neuerer sprache ist diese ableitung nicht mehr bewuszt, sodasz schreibungen mit groszem anfangsbuchstaben nicht auftreten; im mhd. und älteren nhd. häufig zusammengerückt unter schwächung des nebentonigen vokals der präposition als verguot, vergut, *so auch mundartlich; bedeutungsmäszig stellt sich* gut *hier meist zu* gut III A *als 'angenehme, erfreuliche, zufriedenstellende sache', oft mit besonderer färbung 'eine sache, die nicht völlig dem wunsche entspricht, die man sich aber noch gefallen läszt', vgl. analog gebrauchtes* für lieb *teil* 6, *sp.* 911.

a) für gut haben *hält sich schriftsprachlich bis ins* 17. *jh. hinein; 'zufrieden sein, vorlieb nehmen, sich begnügen mit etwas':*

die wîle ich singen wil, so vinde ich iemer wol
ein niuwe lop daz ir gezimet.
nû habe ir diz für guot: sô lobe ich danne mê
WALTHER 64, 26;

das sullin si fur gût wol han
und fur das die vorderunge lan
an unsirn roub
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 26179 *Ehr.;*

er dailte mit im was er hett,
geleich was er asz:
hab verguett was ich han
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 1417 *S.;*

wo ich yhm aber wurd tzu wenig thun, woltist fur gut haben, ich wils ein ander mal bessern LUTHER *bulla cene domini* (1522) A 3[b]; so ists sicher(er) im walt für guet zu haben, dann în der Indianer heuser oder fleckhen U. SCHMIDEL *reise* 107 *lit. ver.;* sollend wir billich iez mal an dissem vergun haben und gott dem herrn darumb dank sagen ABT WITWYLER *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; wer den wein hat getruncken, der soll auch vor gut haben, wann er auf die hefen kompt LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 172; wärsch vur gutt hot, wils no bessr han ROTHER *schles. sprichw.* 214[a]; *mit umgekehrtem sinne in formelhafter verbindung* übel für gut haben *'etwas als ein übel betrachten, mit etwas unzufrieden sein, etwas übel nehmen', vgl.* ubel vergůt aufnemmen *adversis animis accipere* FRISIUS 93[b], ein ding übel für gut haben *aliquid aegre boni consulere* HENISCH 1787, ich hab das läben nit übel vergůt *patior non moleste eam vitam* FRISIUS 958[a]: bald darnach aber hat Lysias ... übel für gůt ghept, die ding die sich verlauffen hattend *Zürcher bibel* (1531) 330[b]; dasz k. Friderich ... sölchen krieg ... nit befolhen, sonder solche verhinderung übel für gůt gehabt habe STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 19[b], *vgl.* STAUB-TOBLER *anders wie* zu gute halten (*s. o. sp.* 1344) *'freundlich* 2, 542; *aufnehmen, günstig anrechnen':*

nu suochet iu wîp sô gemuot,
die solhe schimpfe hân verguot
HERRANT V. WILDONIE *in: erz. u. schw.* 210 *Lambel;*

es ist myr zcu vill, das e.f.g. szo weyt ynn meynn sache und mühe gezcogen wirt, die weyl aber die not und gott szo fuget, bitt ich e.f.g. wolt myrs zcu gnaden vor gute haben LUTHER *br.* 1, 207 *de Wette;* verguot habn *'zu gute halten'* LEXER *kärnt.* 128; *'gern sehen, billigen':*

ez was dem abte ungemach
unde het ez niht verguot
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 26624 *Seem.;*

vgl. substantiviert 'billigung': mit der vorgut des N. *Augsb. spitalurk. v.* 1313 *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; *im sinne 'etwas hingehen lassen, dulden':*

und hetten für guot gât alle man
was man die frawen sahe begân
. . ir etzliche wurden unguot
ULRICH V. LICHTENSTEIN *frauenbuch* 1962 *Bergm.;*

das wolt der hertzog nit für gut haben, sunder fieng den pfaltzgraven SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 1018; diesen spotbossen wolt graf L. nit verguet haben *Zimmer. chron.*[2] 3, 415 *Bar.; in entschuldigungsformeln 'verzeihen':*

es (*das Jesuskind*) ist noch jung, haben vergůtt!
ERASM. SCHALTORFFER (1478) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964;

hab ietz vergůt! N. MANUEL 28 *Bächt.;*

auf gut V 5 *übertragen 'für etwas rechtschaffenes halten':*

wan enem kan niht geschaden swer für guot hât swaz er tuot WALTHER 107, 9.

b) für gut nehmen *oder mit ähnl. verben erhält sich gleichfalls bis ins* 17. *jh. und wird dann durch* vorlieb nehmen *verdrängt; im sinne 'zufrieden sein, sich begnügen mit etw.':*

minne sol daz nemen vür guot
WALTHER 58, 12;

der riche vriunt sol nemen verguot
den dienst, den im der arme tuot
FREIDANK 98, 5 *Gr.;*

bitt, ihr wöllet auch die geringe malzeit nicht verachten, sondern ... damit für gut nemmen *volksb. v. dr. Faust* 98 *Br.;*

(freundschaft) ... nimmet auch für gut,
was ein treues freundgemühte mit papiergeschenken tuht
STIELER *geh. Venus* 11 *ndr.;*

verguet nemmin *'vorlieb nehmen'* LEXER *kärnt.* 128; *etwas anders wie* zu gute halten *'freundlich aufnehmen', vgl.* für gut nemen, annemen, aufnemen *in bonam partem accipere* HENISCH 1787:

lob ich si sô man ander frouwen tuot,
dazn nimet eht si von mir niht für guot
REINMAR D. A. *in: d. minnes. frühl.* 159, 6;

ez nimt got selten vur gut,
swaz man dem teufel liebes tut
kl. mhd. fab. u. lehrged. 3, 194, 69 *Rosenh.;*

wo sie freundlichen scherzen thut
und nimbt auch scherz wieder vergut
H. SACHS 9, 345 *K.;*

daz nam die muoter niht verguot
ztschr. f. dtsch. altert. 6, 498

'freudig annehmen':

des vaters klag was so gros,
das in des lebens gar verdros;
den tod hiet er für güt genömen,
wer er in nür ane chömen
HAVICH D. KELLNER *st. Stephans leben* 4620 *McClean;*

noch anders 'als gültig anerkennen':

sie nâmen verguot den eit
HERBORT V. FRITZLAR 16011 *Fr.;*

in entsprechenden bedeutungen für gut aufnehmen, *vgl.* für gût aufnemen, im besten verston *aequi boni facere* FRISIUS 159[b]; für gût aufnemmen, zûlassen, annemmen *recipere et respuere* 1121[b]:

sorg nicht, was da zucht halb gezimpt,
beim wein man alls für güt aufnimpt
K. SCHEIT *Grob.* 3697 *ndr.;*

woferne der fürst ein nachsinnen hat, kan er sein gedicht nicht vor gut aufnehmen, als in welchem da sein friedliebendes haupt mit einem krieges- und siegeskrantze also schertzende bekrönet *d. unsichtb. Charmion* (1697) 615.

3) in gut, in gute *hält sich bis in frühnhd. zeit hinein.*

a) in gut *'in richtung auf das gute hin'; zu* gut IV B *und* C *im sinne 'zur freundlichen gesinnung und zum gütigen handeln hin', d. h. 'freundlich, gütig, gnädig':* inphah mih in guot NOTKER *ps.* 118, 122;

dar an er im bescheinde,
daz erz in guot meinde
HARTMANN V. AUE *Erec* 4902;

swer daz iht anders wan in guot
vernemen wil, der missetuot
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 7;

darumb thut und laszt, was euch eben ist, nempt es in gut oder in ubel auf, so ist sie doch mein weib ARIGO *decam.* (1580) 2, 204[b];

so bitten wir euch all vorahn,
ir wölt es in gut hie verstahn
und uns zu dem besten auszlegen
H. SACHS 14, 3 *K.-G.;*

zu gut III A 4 *'zu einem erfreulichen, glücklichen zustand hin':*

swenne du ez kêren wilt in guot,
nu rât, zierlîcher degen vruot,
daz wir von disen sorgen kumen
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 2871 *Bechst.;*

dû maht ain iegleich dinch wol handeln in übel oder in guot KONRAD V. MEGENBERG *buch d. nat.* 380 *Pf.;*

swaz er uns ze leide tuot,
daz machet uns got in guot
v. d siebenschläfern 369 *Karajan.*

b) in gute *zu* gut IV B *'in williger, freundlicher, gütiger gesinnung'; 'in freundlicher absicht':*

diz sprach er niht in gûte
noh in einvaltem mûte
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 30403 *Ehr.;*

her, den rât den wir iu geben,
den vervâhet uns in guote
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 31384 *Seem.;*

so solstu ir den fried anbiten
durch ein bottschaft in allem gut
H. SACHS 6, 212 *K.;*

vielleicht noch hierzu: in jûte (*ohne umlaut*) *'in güte, in frieden'* JECHT *Mansf.* 45.

c) *vereinzelt zu* gut V A 5: concupiscentia unde desiderium dei lutent beidiu giride, so ist desiderium ettewenne in guote (*'in positivem, nicht pejorativem sinne'*), ettewenne in ubile gesprochen (*'gesagt'*) *Windberger ps.* 497 *Graff.*

4) mit gute (gut) *reicht ebenso noch vereinzelt in nhd. zeit hinein; zu* gut III A 5 *'mit freudigkeit':*

'far' quad er tho innan thes, 'tohter, heimortes
mit fridu joh mit guatu ...' OTFRID III 14, 47;

zu gut IV C 1-3 *'mit gütigem handeln, durch gütliches zureden':*

ob si ir vrouwen haz
bekêrte mit guote
ze senfteren muote
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2007;

etwas anders zu gut IV B 2 b *'mit williger sinn':*

was nicht sein sol noch kan,
soltu mit gut fahren lan
PETRI *d. Teutschen weiszh.* (1604) 2, Z x 2[b];

fraglich, ob noch hierher zu gut V B *oder aus* das gute (*s. o.* gut VIII B 1 b) *entwickelt:* wenn men med gaue dôr de welt wil *'wenn man ehrlich durch die welt will'* SCHAMBACH *Gött.* 60[a].

5) durch gut *beschränkt sich ganz auf ahd. und mhd. sprache; zu* gut IV C 1-3 *'zum zwecke eines aus freundlicher gesinnung hervorgehenden tuns' d. h. 'in freundlicher absicht':*

... ir quamut hera thuruh guat
OTFRID V 4, 38;

... er reitez durch guot
Nibelungen 1953, 1 *L.;*

ez si durch guot getân
ULRICH V. ESCHENBACH *Alex.* 2603 *T.;*

erne sagiz im durch guot *v. rechte* 301 *Waag;*

ich frâge iuch niuwan durch guot
HARTMANN V. AUE *Erec* 3519.

X. *kompositionstypen.*

zusammensetzungen mit gut *als erstem kompositionsglied treten seit ältester sprachüberlieferung auf, vgl. got.* godakunds (*εὐγενής*) *Lukas* 19, 12, *ahd.* guotwillig, *as.* gôdspråki *Heliand* 567, *anord.* góðráðr *Grípissþá* 26, 3, *bleiben aber noch in mhd. zeit im ganzen selten; erst nhd. ist ein stärkeres anwachsen der komposita zu beobachten, doch erscheint nur der typus der partizipialen adjektive von ungehemmter triebkraft. stichwörter ohne belegstellen sind an alphabetischer stelle behandelt.*

1) *adjectiva.*

a) *zusammensetzungen von* gut *adj. mit einem adjektivierten subst., vgl. got.* godakunds (*s. o.*): gutachtlich; -artig; -batzet: ein gutbatzete feyste brat- oder leberwurst GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 1201; -batzig STAUB-TOBLER 4, 1974; -blütig: die asche des gutblütigen faullenzers V. GÖCHHAUSEN *meine reisen* 13; -bürgerlich; -dünklich; -dünklisch; -gängig: hünerhunde (*sind*) sehr gutgängig HEPPE *lehrprinz* (1751) 16; -geschirrig; -gläubig; -grundig; -günstig; -herrschaftlich; -herz; -herzig; -kauf; -launig; -meinig; -mütig; -säftig; -sinnig; -sittig; -tätig; -tuchen; -wächsig: schöne bäume, gutwächsige saten *J. B. Porta nat. magia* (1617) 407; -willig; *hierzu stellen sich die formal nach art der partic. praes. gebildeten adjektive:* gutbeleibt: kein so gutbeleibter bestürmer GLEIM *briefw.* 1, 169 *K.;* -geartet; -gebeint STAUB-TOBLER 4, 1306; -gemütet: ein gutgemütheter mann SONNEN-

FELS *ges. schr.* (1786) 9, 274; -gelaunt; -gemut; -gesinnt; -gesittet: gutgesittete leute M. CLAUDIUS *Asmus* (1775) 7, 36; -gestaltet: wie er so dastand, jung, gutgestaltet G. FREYTAG *ges. w.* 13, 17; -gewillt: ein gutgewillter mensch GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 425.

b) *kompositionen mit einem adjektiv, wobei* gut *steigernde funktion* (*vgl.* gut VII F 2) *besitzt, soweit nicht zusammenrückung einer doppelformel vorliegt und in den ältesten* (15/16. *jh.*) gutgern, gutselig; gutbeständig: in gutbeständiger ruhe BUTSCHKY *Pathmos* (1677) *einf.*)(5[b]; -edel; -gern: guotgern, wole enstich *benigna* (15. *jh.*) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 963; -katholisch: dieser gutkatholische könig ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 5, 324; -moralisch: dem gutmoralischen karakter A. G. MEISZNER *Alcibiades* (1781) 2, 50; -protestantisch: die gutprotestantischen christen LAUKHARD *leb. u. schicks.* 4, 128; -prosaisch: ein gutprosaisches nachtessen ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 24, 58; -ratsam: doch befand man gutrhatsam, dasz ... FISCHART *Garg.* 361 *ndr.*; -richtig ROTHER *schles. sprichw.* 351; -schweizerisch: diese drey gutschweizerischen wörter LAVATER *physiognom. fragm.* 3, 329; -selig.

c) *participia praesentis als adj. in komposition mit* gut VII *begegnen seit dem* 14. *jh., vgl.* gutscheinend; gutbestehend: eine kleine kolonie von gutbestehenden G. KELLER *ges. w.* 5, 179; -denkend; -gehend: eine flotte und gutgehende bäckerei *denkw. u. erinn. e. arbeiters* (1903) 17; -herzend; -klingend: einen gutklingenden vers DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 1, 26; -laufend: die gut- und sicherlauffende pferde v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 179; -meinend; -scheinend; -schlieszend: ein gutschlieszendes glasgefäsz LIEBIG *handb. d. chemie* 626; -sitzend: man passioniert sich eben für das gerade und gutsitzende, wenn man von der natur solche irreguläre, krummbeinige flickschusterstatur mitbekommen hat H. v. KAHLENBERG *d. familie Barchwitz* (1902) 37; -tuend; -wirkend; -wollend.

d) *besonders triebkräftig ist der junge typus* (17. *jh.*) *von kompositionen der participia praeteriti als adj. mit* gut VII; *da nahezu jedes trans. vb. so verwendet werden kann, folgen nur häufigere beispiele;* gutbebaut: der grosze, gutbebaute garten G. KELLER *ges. w.* 1, 17; -beleuchtet: von dem mahlerischen effekte eines jeden gutbeleuchteten mundes LAVATER *physiogn. fragm.* 2, 239; -bereitet: in einer gutbereiteten blutlauge *allg. dtsche bibl.* 38, 500; -besetzt: eine gutbesetzte tafel JUSTI *Winckelmann* 2, 1, 356; -bestanden: am rande des gutbestandenen hochwaldes AUERBACH *schr.* 5, 24; -besucht: die gutbesuchte sitzung *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 8, 325; -bezahlt: seine gutbezahlten erfolge B. WEBER *Tirol. u. d. reform.* 47; -dotiert: die gutdotierte stelle des jüngstverstorbenen alten kanzelredners HOLTEI *erz. schr.* 8, 108; -eingerichtet: guteingerichtete seelen RAMLER *einl.* (1758) 1, 99; -erzogen: ein feines, wohlgewachsenes und guterzogenes mädchen A. G. MEISZNER *skizzen* (1778) 1, 34; -frisiert: ein gutfrisiertes haar J. A. CRAMER *d. nord. aufs.* (1758) 2, 47; -fundiert: auf dieser gutfundierten schule J. GRIMM *kl. schr.* 1, 3; -gearbeitet: gutgearbeitete ... musik W. H. RIEHL *musik. charakterk.*[8] 1, 373; -gebaut; -gebildet: einen gutgebildeten und wohlgekleideten menschen SCHILLER 4, 223 *G.*; -gedacht: geistreiche, gutgedachte einfälle GÖTHE IV 22, 84 *W.*; -gedüngt: das gutgedüngte land MOTHES *baulex.* 1, 309; -gefaszt: kan ein gutgefaszter schlusz nicht seinen zweck erreichen? GRAF SPORCK *streitged.* 93; -geformt: den gutgeformten kopf J. RANK *erinn.* 13; -geführt: die haupteigenschaft eines gutgeführten bogens QUANTZ *anweis. d. flöte zu spielen* (1789) 189; -gehalten: ein mäsziger haufen von hundertdreiszig gutgehaltenen häusern STEUB *drei sommer i. Tirol* 2, 99; -gekleidet: sein auge ... verweilte auf jedem gutgekleideten frauenzimmer MILLER *Siegwart* (1777) 2, 507; -gemacht: mit einer gutgemachten suppe *d. wohlgepl. priester* (1695) 55; -gemalt: (*ein*) gutgemahltes bild LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1541[a]; -gemeint; -geschaffen: ein solch gutgeschaffen gewächs J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilos.* (1706) 2, 10; -geschrieben; -gesetzt; -gespielt: gutgespielte rollen J. A. CRAMER *d. nord. aufs.* (1758) 1, 110; -gestellt: das gesicht ... der gutgestellten landfrau M. HEYNE *körperpfl.* 33; -gestimmt: gutgestimmte menschen *allg. dtsche bibl.* 53, 410; -getroffen: ein gutgetroffenes portrait FÜRST PÜCKLER *briefw.* 1, 398; -gewachsen: kinder von ... gutgewachsenen zwergen HOLTEI *erz. schr.* 11, 126; -gewählt: gutgewählte und unwidersprechliche beyspiele J. A. CRAMER *d. nord. aufs.* (1758) 1, 243; -gezielt: gutgezielten stöszen und hieben E. T. A. HOFFMANN *s. w.* 4, 12 *Gr.*; -situiert: aus dem gutsituierten, aber nicht sehr fleiszig besorgten posten BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 144; -unterrichtet: die 'gutunterrichteten' leute wollen behaupten J. VENEDEY *die wage* (1845) 4, 3; -vermeint: sie wollen lieber einen guten freund als eine gutvermeinte antwort verlieren HARSDÖRFER *geschichtsp.* (1654) 658; -versorgt: wohlgepflegte küche und gutversorgten keller W. v. POLENZ *Grabenhäger* (1897) 2, 272.

2) *adverbia.*

adverbiale bildungen aus substantivierten verbindungen zusammengerückt bleiben selten: gutenteils; gutermaszen; gutesteils; gutwillens.

3) *verba.*

von den verbalkompositionen sind die älteren (*seit dem* 14. *jh., vgl.* gutwillen) *meist aus präpositionalen verbindungen zusammengerückt* (*vgl.* gutachten), *die jüngeren stellen sich zu* gut VII *oder sind technische fachausdrücke zu* gut I A c *γ*: gutachten; -bedünken; -befinden; -dünken; -finden; -heiszen; -jahren; -kochen; -machen; -meinen; -rösten; -sagen; -schreiben; -sprechen; -stehen; -treffen; -treiben; -tun; -willen; -züchten.

4) *substantiva.*

a) *kompositionen von* gut *mit echten substantiven treten seit ahd. zeit auf, vgl.* guttat, gutwerk, *und sind meist zusammenrückung fester verbindungen des adj. mit bestimmten substantiven.*

α) *zu* gut I *gehören folgende bildungen:* gutart; -brief; -bürge; gutegroschen; gutfeuer; -geld; -genug; -land; -ofen; -schein; -schrift; -sprache; -spruch.

β) *zu* gut II *gehören:* gutbier; gutemann; guterz; -freitag; -mann; -tuch; -weizen.

γ) *aus* gut III *sind entwickelt:* gutenacht; gutfurt; -jahr; -leben; -mut; -tag; -tat; -wetterperiode.

δ) *an* gut IV *schlieszen sich an:* gutefrau; -hulde; gutfreund; -geselle; -glück; -leute; -leuthaus; -leuthof; -leutmann; -männlein; -meinung; -sinn; -tat; -täter; -wille.

ε) *zu* gut V *stellen sich:* gutgetat; -sittigkeit; -tat; -täter; -werk.

b) *zusammensetzungen mit substantivableitungen aus adjektiven begegnen seit dem* 15. *jh., vgl.* gutartigkeit; -gesinntheit; -gläubigkeit; -herzigkeit; -mildigkeit; -mütigkeit; -sinnigkeit; -tätigkeit; -willigkeit.

c) *komposita aus substantivierten verben, teils subst. inf., teils suffixale ableitungen treten mit dem* 15. *jh. auf, vgl.* gutgefallen; gutachten; -achter; -achtung; -ansehen; -bedünken; -befinden; -befindung; -befund; -behagen: ich führe dir nach meinem guhtbehagen den arm SCHOTTEL *friedenssieg* 31 *ndr.*; -brand KERL *thonwaaren* (1907) 1406; -denken; -dünkel; -dünken; -dünkenheit; -dünker; -dünkler; -dünklichkeit; -dünkung; -erachten; -färben; -färber; -finden; -findung; -gedunken; -gefallen; -gönner; -haben; -häber; -handeln; -heiszer; -heiszung; -macher; -machschein; -machung; -meiner; -mögen; -sage; -sager; -sagung; -schau; -schmecke; -schmecker; -schreibung; -sein; -sprechen; -sprechung; -steher; -stehung; -tuer; -tuung; -wählung; -wandlung; -wartung; -wischen; -wöller.

d) gut *als erster kompositionsteil in pflanzen- und tiernamen bleibt unhäufig, bei pflanzennamen liegt zumeist* gut I A 1 b *vor:* gutberat; -blatterkraut; -erbse; -fink; -fisch; -heil; guterheinrich; gutkraut; -merle; -schlöszchen; -vergesz; -vogel; -wurichkraut; -wurz.

GUT, *n.*, *substantivbildung aus dem adj.* gut, *ahd. mhd.* guot, *as.* gôd, *ags.* gōd, *anord.* góð, *nhd.* gut; *die pluralform ist* (*im nom., acc.*) *bis in das jüngere mhd. mit dem sing. gleichlautend, vgl.* gut v. LORI *baier. bergr.* 3, güt (= gût) *weisth.* 6, 25, *im spätmhd. treten formen mit den sekundären endungen* -e *und* -er *hinzu:* gute JOH. ROTHE *ritters.* 414 *B. und wohl hierzu gen. pl.* siner goide *chron. d. stifts s. Simon u. Judas* 593 *Weiland, dat. pl.* guden (1341) *hess. urk.-buch* 2, 504 *Wysz;* gutir JOH. ROTHE *ritters.* 413, guddern (1290) *hess. urk.-buch* 3, 509 *Reimer,* godere *chron. d. stifts s. Simon u. Judas* 594 *Weiland; der* er-*plural ist bereits im* 15. *jh. die geläufige form und ebenso im nhd. gängig.*

A. *substantivierung des adj. neutr.* gut *mit substantivischer flexion als st. n. erscheint seit alters bis in das ältere nhd. hinein schriftsprachlich verwendet, um die verschiedenen bedeutungen des adj. ins gegenständliche zu erheben. in ahd. und mhd. sprache ist diese bildung vom substantiv der sachbezeichnung* (*s. u.* B) *bedeutungsmäszig oft nicht sicher zu scheiden, vgl.* GRAFF 4, 160, *und deshalb lexikalisch verschieden bewertet worden; das mhd. wb. z. b. reiht sie unter das st. n., das wb. zum Iwein unter das adj. ein; im älteren nhd. ist diese bildungsweise als solche im erlöschen und wird durch die adjektivisch flektierte* das gute *und* gutes (*s.* gut VIII B *und* C) *ersetzt, doch ist in den fällen, wo frühnhd. noch abhängiger genitiv möglich ist* (*z. b.* viel gutes, was gutes) *die unterscheidung vom stark flektierten adj.* gutes *nicht durchzuführen. in erstarrten formeln und festen pronominalen wendungen hat sich auch diese bildung in neuerer sprache erhalten, wird aber nicht mehr als echtes substantiv empfunden* (*s.* gut IX).

1) *zu* gut I A *nur vereinzelt; für eine taugliche, nützliche, brauchbare sache:* fon Nazareth mag sih waz guotes wesan? *Tatian* 17, 3;

die schilde wâren vür stiche dehein guot
WIRNT v. GRAVENBERG *Wigalois* 6662;

du salt alle zyt sin eines solichen mutes,
das du beginnest etwas gutes (*nützliche arbeit*)
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 3226 *N.;*

das gût und die nutzbarkeit des studierens oder lernens *bona studii* FRISIUS 159ᵇ; *präpositionale verbindungen* zu gute, für gut, in gut(e), mit gute, durch gut *s. oben* gut IX B.

2) *selten auch zu* gut II A; *für etwas geistig wertvolles:*

theist al fon themo brunnen, thaz wir hiar guates zellen
OTFRID V 23, 292;

künd ich, swaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man
WALTHER 18, 21;

für die kostbare, wertvolle sache als besitzgegenstand s. u. B1.

3) *seit alters überaus häufig für alles, was dem menschen angenehm, erfreulich, vorteilhaft ist, entsprechend* gut III A, *vgl. ags.* gōdes ond yfles *Widsiđ* 51 *Holth.*

a) *allgemein:*

dû (*gott*) mannun
sô manac coot forgâpi
Wessobrunner gebet 11;

ir ... wizzut guot zi gebanne iuwerên kindon *Tatian* 40, 7;

... hwat, thu thâr alla thîna wunnea farsliti,
gôdes an gardun ... *Heliand* 3379 *Heyne;*

thiu wunna joh ouh manag guat
OTFRID II 16, 4;

ih geswigeta guotes (*silui a bonis et dolor meus renovatus est*) NOTKER *ps.* 38, 3;

... swâ liep und guot
den recken widerfüere des müese ich vreude hân
Nibelungen 1342, 2 *L.;*

ir bewiset mir übel wider guot
ULRICH v. ESCHENBACH *Alexander* 20341 *T.;*

... bevalch er in (*den knaben*)
dem grâven Reimunde
zu hûte, als erm gunde
wol gûtes. do was er wol bewart
landgr. Ludw. kreuzf. 392 *Naum.;*

unnser früntlich dinst und alles güt zuvor (*v. j.* 1493) *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 1, 304; in dem ersten teyl will ich geben zuverstien ..., was guttes sich in dem eelichen stande ... mûgen begeben ALBR. v. EYB *dtsche schr.* 1, 5 *Herrm.;* nun Ambrogiolo Barnaba gesechen und erkant het (*und*) im gedachte, da nicht gucz sich gefügen möcht ARIGO *decam.* 151 *K.;* ja hert, ainer wird (*auf reisen*) gut und bösz innen und mûsz manige ellende herberg haben und grosze verschmähung leiden *Fortunatus* 43 *ndr.;* von weibern geschahe nie keynem man gût TAPPIUS *adag. cent. sept.* (1545) v 8ᵇ;

bezal das bösz mit gut
und hab ein gedültigen muth
PETRI *d. Teutschen weiszh.* (1604) 2, L 2ᵃ;

vergleichbar noch mundartlich: he hett dor vel god vun *viel genusz, freude, spasz* MENSING 2, 427.

b) *in fester verbindung mit* tun: diu (*sc.* guot) den mennisken guot tuont NOTKER *ps.* 118, 127;

daz er liep unde guot
sô wider sinen willen tuot
HARTMANN v. AUE *Iwein* 6667;

wollent sú (*die vorgesetzten*) mir gût tûn und gütlich sin, daz solte ich nemen TAULER *pred.* 15 *V.;* wie Moyses dem volck saget, was guts ine got thun wurd *erste dtsche bibel* 4, 442 *Kurr.; mundartlich ist noch vergleichbar:* do hät ose hergott e gruss gut gedohn JOS. MÜLLER *rhein.* 2, 1524; tou dər e˜ guəd *lasz dir wohl seyn* SCHMELLER-FR. 1, 965; *über* kein gut tun *vgl.* gut IX A 2.

4) *zu* gut IV *weniger häufig gebildet; für etwas, was aus freundlicher gesinnung hervorgeht, vgl. ags.* alwalda þeo gōde forgylde *Beowulf* 956 *Holth., anord.* hǫfnom opt góðo *Atlamál* 70, 4 *Neckel:*

Petrus dua mih wisi, oba ih thir liob filu si,
mit minnu thines muates mir unnis alles guates
OTFRID V 15, 14;

hweo magut ir guot sprehhan, nu ir so ubile birut *Monseer fragm.* 6, 17 *Hench;*

... wie moht man dô verstên
waz er dâ mit meinte, niwan allez guot?
Nibelungen 2108, 3 *L.;*

ich wil in (*den frauen*) niuwan guotes jehn
HARTMANN v. AUE *Iwein* 1887;

were es nicht vor dem heiligen vater gewesen, für ware sie Allessander und der frawen nicht gůtz beweist hetten ARIGO *decam.* 72 *K.;*

wir versechend uns nun alles gůtz
ja aller fruintschaft, gütigkeit
J. RUF *in: Schweiz. schausp.* 3, 165 *Bächt.;*

5) *aus* gut V *entwickelt für das rechtschaffene, sittlich vollkommene denken und handeln:* framgangent thê dâr guot tâtun in urrestî libes *Tatian* 88, 9; enti so hwaz so siu in andremo guotes gasihit so sama so ira selbera frumono des mendit *Monseer fragm.* 30, 16 *Hench;*

(*der teufel zu Adam und Eva*)
quad, guat joh ubil wessin, thes guates thoh ni missin
OTFRID II 5, 18;

nehein guot ne tate ih NOTKER *ps.* 58, 10;

wan der erkennet übel unde guot
WALTHER 44, 2;

waz hilfet edle, waz hilfet guot (*in der bösen welt*)
ULRICH v. ESCHENBACH *Alexander* 7789 *T.;*

gudt und quaet erkennen ROTMANN *rest.* 62 *ndr.;*

und lernt ...,
ob ihr, was auf der welt geschicht,
gott geb, wies alls werd ausgericht,
recht unrecht gleich, bös oder gut
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 185 *ndr.;*

alles gut gehet ausz dem tempel, auch kompt alles böses darausz PETRI *d. Teutschen weiszh.* (1604) 1, A 2ᵃ; *in jüngerer sprache etwas anders aus dem adj. neu herausgebildet:*

dasz wir falsch für gut gewehret
LOGAU *sinnged.* 642 *E.;*

dankt immer gott, der euch vergönnt, ein tröpflein
von gut zu thun in euer meer von bösem
GRILLPARZER *s. w.* 6, 236 *S.*

B. *als substantivierung von* gut II A, *mit einschlag von* gut I A 2 *und* gut III A 7, *hat sich das neutr. des adj. früh zum selbständigen substantiv der gegenstandsbezeichnung entwickelt; got. noch unbezeugt, aber auch anord. wie ags. in diesem gebrauch belegbar, vgl.* CLEASBY-VIGFUSSON 210ᵃ, BOSWORTH-TOLLER 483ᵃ; *allgemeinster ausgangspunkt dieser bedeutungsentwicklung ist die verwendung des subst. adj. für eine sache, die infolge ihrer nutzbarkeit (vgl.* gut I A 2), *ihrer kostbarkeit (vgl.* gut II A) *oder ihrer ertragsfähigkeit (vgl.* gut III A 7) *den charakter des wertvollen eigentums besitzt.*

1) *als bezeichnung von dinglichen besitztümern und wertgegenständen verschiedenster art, soweit sie beweglicher natur sind; belege aus älterem recht s. in fülle bei* FISCHER *schwäb.* 3, 954 *ff.*

a) *von einzelnen gegenständen und wertstücken des besitzes, vgl.* neitt Menio gód *Sigurdarkv. in sk.* 52, 5 *Neckel.*

α) *allgemein:*

.. than will in the rikeo drohtin
gebon mid alloro gôdô gehwilliku *Heliand* 1691 *Heyne;*

do wurdin die brûdir (*Kain und Abel*) undir in eines tages enein
daz ir iewedir næme sines gûtes des in gezæme,
unde ez got ophoroten *genesis u. exod.* 24, 5 *Diemer;*

hüet es (*das glas*) vor allem guote (*mehr als jede kostbarkeit*)
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 11458;

mit huse, schuren unde schoppen unde mit allen den guden, die dar zu gehorent (*v. j.* 1341) *hess. urkundenb.* 2, 504 *Wyss;*

hertzog Äneas auch daneben
Achati den befelch thet geben,
dasz er mit näm die güter schon
ausz Troia gebracht darvon
SPRENG *Äneis* (1610) 17ᵃ;

behalts (*das herz*), Lisette, denn es soll dir zugehören,
nicht schäme dich des schlechten guts
HOFFMANNSWALDAU-NEUKIRCH 2, 58;

die schaffnerin schaltete drinnen
tag und nacht und bewachte die güter mit sorgsamer klugheit
J. H. VOSS *Odyssee* 377 *Bernays;*

in diesem augenblick, da er seine beiden groszen güter (*den väterlichen hof und die geliebte*) gegeneinander gestellt sah, entschied er sich für die arme Fränze P. DÖRFLER *d. notwender* 8; *vergleichbar die umgangssprachliche wendung* das liebe gut *für die als lebenswichtigen besitz angesehenen nahrungsmittel, besonders brot:* das liebe gut! (*milch mit brot und zucker*) man musz es nun wegwerfen GÖTHE 17, 303 *W.;* det liebe jut '*das liebe brot*', det liebe jut musz man nich uff de erde liejen lassen BRENDICKE *Berl. w.* 131ᵇ; *in übertragenem sinne redensartlich:* da hat mers (*man das*) liebe gut und es ist noch nicht ausgebacken.

β) *seit alters pluralisch verwendet für die summe der besitztümer, aus denen sich die habe eines menschen zusammensetzt:* thara gisamanon alliu thiu dâr giboraniu sint mir inti mîniu guot *Tatian* 105, 2, *vgl.* halftonod mînero guoto 114, 2; dusse gaf den negeden del al siner goide, de dar horden to siner tresekameren, to der provende der heren *chron. d. stifts s. Simon u. Judas i. Goslar* 593 *Weiland;* (*sie*) den grosten teyle ir verseczten güter wider lösten ARIGO *decam.* 66 *K.;* es haben aber diese beide ... leib und leben neben verliehrung ihrer güter ... in gefahr dersetzen müssen MOSCHEROSCH *insomn. cur. par.* 7 *ndr.;*

ist sie an gütern reich,
so will sie herre sein
ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, 75ᵃ;

du weiszt doch, dasz die ungleichheit der güter die quelle alles unglücks auf erden ist? KLINGER *w.* 1, 114; einer von unsern bürgern ward beschuldigt, er hätte verschiedenes von den gütern eines mündels ... veruntreut LENZ *ges. schr.* 3, 139 *Tieck;*

das köstlichste von Phryxus gütern aber,
es war ein köstliches, geheimnisvolles vliesz
GRILLPARZER *s. w.* 5, 71 *S.;*

formelhaft habende und kriegende güter '*besitztümer und einkünfte*': da einer nicht allein seiner nachbarn und mitbürger ausneunet (*anzeigt*), sondern auch alle seine habende und kriechende güter zu berechnen und anzugeben weisz SCRIVER *goldpred.* (1658) 130.

b) *namentlich kollektiv im singular für die gesamtheit des dinglichen besitzes 'vermögen, habe, eigentum' verwendet.*

α) *seit ahd. zeit allgemein gebräuchlich, jedoch im jüngeren nhd. abkommend und nur noch in festen formeln (s. u. β) bewahrt:* der in elilentin was faranti halota sine scalcha enti selita im siin guot (*bona sua*) *Monseer fragm.* 20, 24 *Hench;*

... habda im thâr welôno ginuog
guodas giwunnan *as. genes.* 262 *Heyne, vgl.* 190;

cuotes nebeteilet er unsundige (*non privabit bonis*) NOTKER *ps.* 83, 12; aba minemo guote verstozener 1, 37 *Piper;*

Rachel unde Lie die sprachen beide
sine wielten niuhtes ir vater gûtes,
gewandes noch schazzes
genesis u. exod. 60, 24 *Diemer;*

liute und guot, swaz heizet min,
daz kêr ich iu gein diens siten .
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 362, 2;

dâmit er wol het behuot
beide sîn hûs und sîn guot
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 1230 *Seem.;*

gestern het du hohen mût
groszes erbe und riches gût
HEINRICH V. NEUSTADT *visio Philiberti* 26 *S.;*

nemen sie den leib,
gut, eher, kind und weib
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 20;

o du schendlich verfluchtes gut!
H. SACHS 6, 144 *K.;*

also der kaufmann durch sein verstandt und weltliche weiszhait kam umb sein gût V. SCHUMANN *nachtbüchl.* 13 *B.;*

groszes gut und stetes prassen
macht vielmehr die leute blassen
LOGAU *sinnged.* 406 *E.;*

durch schweisz erworbnes gut
wird plötzlich weggerafft
WEICHMANN *poes. d. Niedersachs.* (1721) 1, 5;

in einer nacht verlor Aret
sein gut durch einen brand
PFEFFEL *poet. vers.* (1812) 1, 72;

und ein wurf, auf den du hast
frevelspielend all dein gut verpfändet
MÜLLNER *dram. w.* 1, 6;

haben sie mir nicht hundertmal gesagt, ihr hättet all eur gut am leibe und kein brod im schranke A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 296 *Sch.; im sprichwort viel verwendet, z. b.* alsô dem manne wasset dat gôt, sô wasset eme sîn môt EIKE V. REPGOW *zeitbuch* 254 *Maszm.;* gut macht muth *prov. Fridanci* 82; der eilt nach frembdem gût, auf den wart armût *sprichw.* (1548) 148ᵃ; unrecht guth gedeyet nicht SPANUTIUS *sprichw.-lex.* (1720) 595; *in juristischer formel:* in ungetheiltem gut sitzen *omnia cum aliquo communiter possidere* SERZ *idiotism.* 59ᵇ; *fester gegensatz ist in älterer sprache* eigen gut '*privatbesitz*' *gegenüber* gemein gut '*kollektivbesitz*', *vgl.* eigen gut *propria res* DIEFENBACH *gl.* 466ᵃ (15. *jh.*):

had her in den klostern eigen gud,
ess machet ym vil dicke (unkusch) den mud
JOH. ROTHE *lob d. keuschheit* 4082 *N.;*

gemeyn gut *res publica* DIEFENBACH *gl.* 495ᵃ: der Hans Graff uff dem richthusz ist an groszer diebstall des gemeinen gutz ergriffen THOM. PLATTER *br.* 19 *Burckhardt;* *ähnlich:*

denn raub begeht am allgemeinen gut,
wer selbst sich hilft in seiner eignen sache
SCHILLER 14, 336 *G.;*

anders der unterschied von erbgut *und* gewonnenem gut, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 546; geistliches gut '*kirchengut*': kirchengut oder geistlich gut hat eiserne zeene, es frisset eins mit dem andern hinweg B. FABER *thes.* (1587) 872ᵇ, *vgl. auch sp.* 1365; *alte juristische formeln sind* gut empfangen, gewinnen, anfangen, kaufen, anfassen, angreifen *im sinne* '*in den besitz von etw. kommen*', *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 954.

β) *vielfach in festen paarungen; parallel verwendet in* hab und gut: wer der war, der von dem streit fliechen wurd ..., der ... und sein weip ... sullen als ir gut und hab verloren haben *bair. forts. d. sächs. weltchron.* 364, 26 *Weiland;* der yetzgenannt reuter (*habe*) sy irs heyratguts auf aller seiner habe und gutern, so er nach seinem abgang verlassen, verwisen *urk. z. gesch. Maximilians I.* 16 *lit. ver.;* die ungeheuren forderungen des feindes hatten hab und gut verzehrt G. Freytag *ges. w.* 13, 215; *formelhafte gegensatzpaare sind* leib und gut *oder* gut und leib (leben):

waz sol mir guot unde lîp?
Hartmann v. Aue *Iwein* 1467;

und wer auch verstollens aerzt kauft, ... der ist der herrschaft leib und gut verfallen (*v. j.* 1308) v. Lori *baier. bergr.* 6; da geht leib und gut miteinander Binder *sprichw.* 121; *erweitert:* Christus gibt seine christen in gwalt des heidnischen regiments ir leib, leben, gûtsz halb Eberlin v. Günzburg *schr.* 2, 178 *ndr.;* jedoch alles mein leip, gût und vormugen ist alles ir Warbeck *Magelone* 19 *B.; jünger ist die reimformel* gut und blut: gut und blut *sprichw.* (1548) 73ᵇ; da es den andern fürwitzigen vöglen haar und haut, so wol als der laboranten ehr, gut und blut gilt Guarinonius *greuel d. verwüst.* (1610) 41;

gut und blut für volk und freiheit geben
Körner *w.* 1, 112;

in gut und ehre *wird der dingliche besitz dem ideellen gegenüber gestellt:*

ir hant êre unde guot:
daz meinet mines herren muot,
wan er iu leit nie gesprach
und ouch daz guot nie abe gebrach
Hartmann v. Aue *arm. Heinr.* 617;

es ging gleich auf leib, gût und ehre *sprichw.* (1548) 91ᵃ; straffe der boszhaftigen appellanten an leib, ehre und gut Chr. Thomasius *ged. u. erinn.* (1720) 2, 16; gut und geld *stellt anders den dinglichen besitz dem gemünzten, baren vermögen gegenüber:* dann ... soll mich keyn müh, gelt noch gût daran verhindern Wickram *w.* 1, 6 *lit. ver.;*

ich bin ein reicher edelmann,
habe gar viel gut und geld Göthe 16, 66 *W.*

c) *stehende formel zur unterscheidung vom unbeweglichen eigentum (s. u.* 3) *ist bis ins* 18. *jh.* fahrendes gut (*zu* B 1 b), *in nhd. sprache meist im pl.* fahrende güter (*zu* B 1 a), *im jüngeren nhd. auch* bewegliche güter (*mobilien*):

diu zwei sint êre und varnde guot,
daz dicke ein ander schaden tuot
Walther 8, 14;

(*Parzival*) sprach 'liute, lant, noch varnde guot,
der decheinez mac gehelfen dir'
Wolfram v. Eschenbach *Parz.* 267, 10;

est varnde guot, mit dem wir varn:
nu vuege, herre, mir des stæten guotes iht
minnesinger 1, 298ᵃ *v. d. Hagen;*

liegentz und farentz gût *städtechron.* 23, 447;

und hette in also
zu ainem erben aingeseczt
all seiner güeter ligent und auch farent
H. Sachs *fab. u. schw.* 5, 8 *ndr.;*

(*dasz*) alles gemein seyn solle an ligenden und fahrenden gütern B. Schupp *schr.* (1663) 6; vom verbot auf fahrende güter *allgem. ditsche bibl. anh.* 37-52, 1161; das bewegliche gut ... ward den soldaten zur plünderung preisgegeben Mommsen *röm. gesch.* (1874) 2, 37; mein freund, muhmen gehören nicht unter die beweglichen güter Cl. Brentano *ges. schr.* 7, 58; *hierher auch:* mit ir ve und ungebundnem gût sullen s' si unbekümbert lan (*v. j.* 1437) *bei* Staub-Tobler 2, 547.

d) *in älterer sprache auch kollektiv für die gesamtheit dessen, was jemand als belohnung, geschenk, bezahlung usw. empfängt oder gibt; oft für die dingliche gabe gegenüber dem gelde:*

ist ave hie dihein man,
der guot nemen wil,
man git im sîn vil
pfaffe Konrad *Rolandslied* 5, 23 *W. Grimm;*

sie sprach zen boten beiden 'nu dient michel guot,
daz ir minen willen vil güetlichen tuot'
Nibelungen 1354, 1 *L.;*

gelt, zilbir unde gut
erweicht manchen harten mut
prov. Fridanci 66;

besonders in präpositionalen fügungen:

er bôt sîn dienest umbe guot,
als noch vil dicke ein riter tuot
Wolfram v. Eschenbach *Parz.* 17, 12;

swaz ein phaffe haben sol,
... der predigen wil nâch guote,
daz vuort der phaffe Amîs
erz. u. schwänke 31 *Lambel;*

mit grôzem guote und mit kunst
gewan er zweier herren gunst
Ottokar v. Steiermark *reimchron.* 21242 *Seem.;*

daz mort stift der von Wirtemberg und gab gut darumb dem von Nidberg *städtechron.* 4, 125; *aber auch mit einschlusz der geldlichen vergütung: (sie sollen)* uf ir aygen guet ('*eigene kosten*') einen sundern briester haben (*v. j.* 1398) *fontes rer. austr.* 2, 18, 459; daz si (*die richter*) allen liuten rehte richten, nimer durch gut noch durch gabe daz gerihte verkeren *heil. regel* 70 *Pr.;* darumb ist man dem landrichter von sein desselben, so ime selbst den todt gethan hat, guet fellig sechzig und fünf phund phennig auf gnadt, das übrig guet soll den erben unverkomert bleiben (1565-1581) *österr. weist.* 6, 428; bauwet das schlosz Gottlieben ausz seinem eignen gût Stumpf *Schweizerchron.* (1606) 402ᵇ; gut nehmen '*sich bestechen lassen*': die drie meister müstent han gût von den Juden genomen, daz sü sü alsus fristeten *städtechron.* 8, 128; *ganz allgemein für 'geld'*: liet ein burgeri enimi manni sin gut zu enimi tage (*termin*) *Mühlh. reichsrechtsb.*[3] 163 *Meyer;* daz ein man ein kint hin lat gan durch lerunge und git da von ein genantez gût (*bestimmtes lehrgeld*) *Schwabenspiegel, landr.* 247; gût nemen ze wûcher *ebda* 160; gut uszlyhen *fenerari* Diefenbach *gl.* 229ᶜ; drey pfennig wert guots *tressis* 594ᶜ; und nempt mit euch zwyfeltigs gûtte (*pecuniam quoque duplicem*) und widertragt das, das ir habt funden in den secken *erste dtsche bibel* 3, 193 *Kurr.;* um ein ringe summa guots J. v. Watt *bei* Staub-Tobler 2, 546;

da Simeon müntzt falsches gut
Reinicke fuchs (1650) 184;

geltendes gut '*einkünfte, renten, zinsen*', *vgl. bischöfl. satz. üb. d. eidgeschosz in Zeitz* 1, 13 *Bech:* ez sint ouch, die dâ lîhent ûf geltende guot Berth. v. Regensburg 1, 437 *Pf.; anders* verdientes gut '*arbeitserträgnis*': swer sîn erbe ist nâh lantrechte, der sal nemen sîn verdiente gût in dem lêne *Sachsensp.*[5] 68 *Weiske-Hildebr.*

e) *spezialisiert für bestimmte hauptsächliche teile des besitzes; so namentlich für den unbeweglichen und grundbesitz, s. u.* 3; *für das 'vieh':* und en hadden ock nyn rechte to dem edriftighen gude (*rindvieh*) *bei* Schiller-Lübben 2, 169ᵇ (*v. j.* 1387); des scholen de kopere den hemen in temeliken thunen, graven unde wrechten holden, dat ander lude gudt dar nicht konnen in stigen (*v. j.* 1560) *ebda;* item hand wir ein weg mit gewetnem gut (*zugvieh*) (*v. j.* 1536) *bei* Staub-Tobler 2, 547; es solle die weidfahrt ... allein für das grosze vieh bestimmt und alles das kleine gut, darunter fürnehmlich die schweine verstanden werden, hiervon ausgeschlossen sein (*v. j.* 1679) *ebda.*

f) *ohne die besitzvorstellung für alle objekte, die das physische oder psychische begehren des menschen befriedigen.*

α) *allgemein:*

drumb leb, meine liebe seel, von allen
güttern nach deinem wolgefallen
H. Sachs 6, 138 *K.;*

umb arbeyt haben die götter alle güter feyl *sprichw.* (1548) 29ᵇ; dasz ... e. fürstl. gn. ... mit seinen (*gottes*) reichen gütern und gnadengaben gefüllet und gesättiget werden mögen Neumark *neuspr. t. palmb.* (1668) 300; jeder zahlt für die güter, die ihm behagen, den preis, für welchen sie feil stehn Sturz *schr.* 1, 76;

von des lebens gütern allen
ist der ruhm das höchste doch
SCHILLER 11, 393 *G.*

β) mit besonderem charakter bei der bewertung vom religiösen oder idealistischen standpunkt aus; im gegensatz zu religiösen und ideellen werten (s. u. 2) durch bestimmte formelhafte verbindungen als materielle und daher weniger wertvolle dinge gekennzeichnet; güter der erde, der welt *gegenüber den himmlischen oder geistigen, vgl.* erdeguot (*terrena bona*) NOTKER *ps.* 72, 28: kühn warf ich dieser erde güter alle weg von mir BETTINE *Günderode* 1, 102; dise statt war ... rich wesen von allen güttern diser welt BREIDENBACH *heil. reyszen* (1486) 50[a];

die güter dieser welt sind schadenreiche netze
NEUKIRCH *anfangsgr.* (1724) 55;

ähnlich:

schatten sind des lebens güter
GRILLPARZER *s. w.* 7, 132 *S.;*

entsprechend zeitliche, irdische güter: daz ecchert zitlichiu guot geheizzen sint (*temporalia bona*) NOTKER *ps.* 89, 10, *vgl.* werltzitelichiu guot 36, 26;

und (*heiraten*) bewilen durch zitlich gud
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 1754 *N.;*

gesunder leib alle andere zeitliche güter und schetz auf erden ... weit ubertrifft RYFF *spiegel u. regim. d. gesundth.* (1544) aa 3[a]; warumb ... trägest (*du*) schmertz nur umb das zeitlich gut? J. PRÄTORIUS *glückstopf* (1669) *vorr.* 5; sie wollen vorher zeitliche güter retten und mich vielleicht ewige darüber verscherzen lassen LESSING 2, 276 *L.-M.;* siu machet in contemptorem allis irdisken guotes unte machet in giregan des êwegen rîchtuomes WILLIRAM *hohel.* 140, 4 *Seem.;*

daz sy mit iren synnen
in mugen gar wol gewinnen
yenz daz man nennet irdisch gut
md. paraphr. d. b. Hiob 10593 *K.;*

vor allem ist demnach streben nach irdischen gütern ... vom übel D. FR. STRAUSZ *schr.* 6, 41; *ebenso* vergängliche, eitle güter *u. ä., vgl.* gutter die verschwinden *transitoria* DIEFENBACH *gl.* 593[a]: daz ist daz zerganclich gût, wan daz ist in vil lieber et alliu andâht *pred. d.* 13. *jhs.* 1, 47 *Grieshaber;* wi vollincumen ein mensche ist, forlusit he icht forgenclichis gudis, sin herze wil sich wandelin und betrubin MEISTER ECKHART *in: parad. anim. int.* 105, 30 *Str.;*

die nur mit schattenwerk, (als blieb es), sich ergötzt,
und unvergänglichkeit verscherzt für eitle güter
HERÄUS *ged. u. inschr.* (1721) 170.

g) *aus* B 1 a *α entwickelt sich in mhd. zeit die bedeutung 'gegenstand, sache, material' von bestimmtem geldwert oder gebrauchswert.*

α) namentlich von der 'ware' des kaufmanns, vgl. kaufmannsgut, *oder allgemeiner 'gebrauchsgegenstand, wertgegenstand, der als ware transportiert wird'.*

αα) kollektiv im singular vorab in älterer sprache verwendet: da mit man ... ässig (*eszbares*) und trinkig (*trinkbares*) gût koff und verkoft (*v. j.* 1365) *bei* FISCHER *schwäb.* 2, 386; daz si gewalt haben ze furn trukens gut und palln ... ân alle widerred und hinderung (*v. j.* 1371) *österr. weist.* 3, 2 *anm., vgl.* trucken gût (*opp.* nasz) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 958; ein schef mit guot *oneraria* DIEFENBACH *gl.* 396[b]; die fail gût fürend in unser stadt (*v. j.* 1520) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 958; (*ein kaufherr gibt*) commission ..., frisch darein zu kauffen und ihn mit neuem guht zu versehen STIELER *zeitungslust* (1697) 142; wer von den herren sich aufs würdigen versteht, wird es schwerlich ... für auswörtigs gut ... halten HIPPEL *lebensl.* 1, 9;

und wenn ihr nun mit ausgesuchtem gut
der ganzen welt ein einzig schiff befrachtet
RÜCKERT *w.* 3, 133;

verkauft des herzens heldenmuth
wie ein gemein verächtlich gut
B. ARENT *mod. dichtercharakt.* (1885) 102;

'gepäck': und hatte viel gut mitgebracht, welches er den folgenden tag auszupacken vorgab J. RIEMER *polit. maulaffe* (1679) 16; *'fracht, ladung', vgl.* gut *loading* HOYER-KREUTER 1, 320, *z. b. der völkerrechtliche grundsatz* frei schiff, frei gut, *d. h. neutrale flagge deckt feindliche ladung; in moderner sprache in zusammensetzungen für frachtstücke, vgl.* stückgut, eilgut, passagiergut, postgut, rollgut *usw.; allgemeiner: 'wertobjekt':* vindet ein man gût uf der frien strazze *Schwabenspiegel, landr.* 347, *vgl. modern* herrenloses gut, diebesgut; *oft übertragen 'stoff, material':* die art wie das entlehnte gut verbraucht ist (*in der krönungsmesse*) O. JAHN *Mozart* 4, 768; zeugnisse für altes gut sind die übereinstimmungen zwischen allen drei handschriften G. EHRISMANN *gesch. d. dt. lit.* 2, 1, 331.

ββ) im plural von den einzelnen waren, warensorten, gegenständen, gepäckstücken, frachtsendungen usw.; so auch noch in heutiger sprache geläufig: das niembt kainen ungewimbten traid, noch kainerlai argkwänige war noch güeter kauf (16. *jh.*) *österr. weist.* 2, 372; und den stüber hab ich geben von güttern zu fahren DÜRER *tageb.* 152 *Leitsch.;* da man ... uber die gefrornen wasser auf dem eysz wandert und die güter fertigen mag STUMPF *Schweizerchron.* 4[b]; (*Welschland und Spanien,*) was da vor schöne gütter heraus kommen, als nemlich von feigen, von mandelkern PRÄTORIUS *saturn.* (1663) 54; das schiff, welches mit gütern für ihn beladen war *samml. v. schausp.* (1764) 7, 135;

... wagt doch
der kaufmann um geringe güter schiff
und mannschaft an ein wildes element
SCHILLER 13, 385 *G.*

dann ganz allgemein von nutzbaren objekten des wirtschaftslebens: güter (*sind*) ... die mittel der realisierung der wirtschaftszwecke *hwb. d. staatswiss.*[4] 4 (1927) 1273; (*die münze ist*) der allgemeine wertmaszstab für alle im verkehr befindlichen güter LUSCHIN V. EBENGREUTH *münzkde* 148; *vgl. moderne kompositionen wie* produktionsgüter, verbrauchsgüter *usw. und volkswirtschaftliche definitionen wie* wirtschaftliche güter, freie güter, verbrauchliche güter *usw., s. hwb. d. staatswiss.*[4] 4 (1927) 1273 *ff.*

β) in besonderer technischer verwendung für das material, die masse, aus der ein nutzbares erzeugnis hergestellt wird oder besteht, vgl. gut *substantia* DIEFENBACH *gl.* 561[c]; *in älterer sprache für 'getreide':* 10 malter beider guots (*dinkel und hafer*) *v. j.* 1406 *bei* STAUB-TOBLER 2, 547, *wo weitere belege, vgl. auch* saatgut; und sollen gleichwohl die becken (*bäcker*) aus einem gut nicht mehr dann vier stuck clar semelmelh, vier stuck pull und zwey stuck aftermelh malen und machen lassen, und wo das gut geringe, sollen sie nuhr virdehalb stuck pull, virdehalb stuck semelmelh und zewey stuck aftermelh bereiten lassen *Leipz. bäckerordn. v.* 1513, *art.* 2; *für 'mehl':* das besser guet mit dem schlechtern guet vermischen und verbachen (*v. j.* 1671) *bei* STAUB-TOBLER 2, 547; *in neuerer technischer sprache überhaupt für 'masse':* die schönsten krystalle sind das Mayländer gut ZAPPE *miner. handlex.* 1, 117;

ey seht doch, was die mode thut!
sonst ächtes silberzeug, dann zinn;
sonst porzellan, itzt englisch gut (*steingut*)
KRETSCHMANN *s. w.* (1784) 6, 381;

das gut wird in den gähr- oder gutbottichen ... zu einer dickflüssigen masse angerührt KARMARSCH-HEEREN 8, 416; (*bei der sodafabrikation wird*) das gut flach ausgebreitet MUSPRATT-STOHMANN 6, 986; 'gut *bedeutet in der sprache der gieszmeister soviel wie metallmischung'* V. ALTEN 4, 503.

γ) in nautischer sprache für die zubehörteile des schiffes, wohl aus B 1 g *α entwickelt:* stehendes gut *für die starren, feststehenden teile wie maste, stengen usw. gegenüber* laufendes gut, *dem tauwerk, vgl.* BOBRIK *naut. wb.* 322[b]: abstampfen ... des klüverbaums oder des stehenden gutes V. ALTEN 1, 44.

2) *von* B 1 a *her auf ideelle besitztümer und werte übertragen, die nicht dinglicher natur sind oder keinen objektiv bestimmbaren materiellen wertgehalt besitzen, sondern mehr subjektiv als wertträger gelten; philosophisch-theologischer gebrauch von lat.* bonum (*gr. ἀγαθόν*) *ist seit alters von einfluszauf diese verwendungsweise.*

a) *alt in theologischer sprache für das, was als religiöser wert, als eine von gott gewirkte geistliche gnadengabe oder als geheiligter gegenstand angesehen wird.*

α) höchstes gut *u. ä. entsprechend der theologischen verwendung von* summum bonum; *allgemeiner als höchster religiöser schatz oder wert:*

> ... quad that im than wâri hebanriki
> garu, gôdô mêst ... *Heliand* 4258 *Heyne;*

wanda mit tiu (*mit gottes gesetzen*) daz meista guot (*summum bonum*) gewunnen wirt NOTKER *ps.* 104, 45;

> (*die gottesminne will*) sin in dem herzen daz hohste guot
> unt daz aller liepste herzebluot
> *minnes.* 2, 227ᵃ *v. d. Hagen;*

um die menschen zu der erkenntnisz ihrer selbst und des wahren und höchsten gutes zu bringen *discourse d. mahlern* (1721) 2, 9; *speziell in fester terminologie von gott:* daz din (*gottes*) namo ist kuot unde daz fursta guot (*summum bonum*) NOTKER *ps.* 53, 9; der vadir und der son und der heilegeist di sint ein in der nature und in deme wesine und sint daz obirste guit *parad. anim. int.* 9, 26 *Strauch;*

> uff das her (*der mensch*) dirkenne das hogeste gut
> und alletzid sinen willen tut
> JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 593 *N.;*

(*gott*) kindlich zefürchten, nit von wegen vergeltung, sonder von wegen sein selbs als das höchst gût BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* 10 *R.;* sie haben sich durch ihren eignen mutwillen von dem höhesten und einigen gute abgewandt *theatr. diab.* (1569) 20ᵇ;

> auf dasz du, höchstes gut, mögst bleiben auch in mir
> LOGAU *sinnged.* 7 *E.;*

vergleichbar: wer Christum findet, der hat einen guten schatz gefunden, ja ein gut uber alles gut JOH. ARND *nachf. Christi* (1631) 51.

β) ewiges gut, *nach lat.* aeternum bonum; *allgemeiner als geistliche gnadengabe, die das ewige heil vermittelt:*

> thier (*Jesus die jünger*) in himilkamaru irfullit io mit gamanu
> bîdliches muates joh ewiniges guates OTFRID II 9, 10;
>
> dat se (*die leute*) to himmelrike varen,
> darinne se ok sein unses heren licham unde sin blod
> daraf uns komet dat ewige got
> EBERHARD V. GANDERSHEIM *reimchron.* 26 *Weiland;*
>
> der brunn der ewgen güter,
> der ist mein hirt und hüter
> PAUL GERHARD *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 356ᵃ;

auf Christus oder gott angewandt:

> tho thaz ewiniga guat uz fon themo grabe irstuant
> OTFRID V 9, 1;

die unfähigkeit der creatur ..., durch ihr ich und selbst ... sich dem ewigen gute hinzugeben RANKE *s. w.* 1, 193.

γ) geistliches gut, *besonders im plural, gegenüber den irdischen gütern* (*s. o.* B 1 f β), *die religiösen gnadengaben gottes, wie sündenvergebung usw.:*

> wan dem guten gybt und tut (*gott*),
> daz man nennet geistlich gut
> und riche geistliche gabe
> *md. paraphr. d. b. Hiob* 10580 *Karsten;*

begeren geistlich gut zu kauffen, heiliger ding hebung *simonia* DIEFENBACH *gl.* 534ᶜ; (*damit wir*) das recht lehen und erbschafft der geistlichen und himlischen güter empfahen MATHESIUS *Sarepta* (1571) 52ᵃ; wir haben tagebücher, in denen man die ausgaben für die geistlichen güter neben anderm weltlichen ankauf in rechnung bringt RANKE *s. w.* 1, 206.

δ) heiliges, hochwürdiges gut *für die vom priester verwandelte hostie:* sie hat das hailig gůtt ... betrest mit dem plůtt irer nasen *städtechron.* 25, 86; deren (*der ordensherren*) einer trug das hochwürdige gut BRENTANO *ges. schr.* 4, 45; *terminologisch besonders im superlativ* das hochwürdigste gut *'altarsakrament', vgl.* JOS. MÜLLER *rhein.* 1524.

ε) *besonders in der sprache der mystik in vielfacher abwandlung für gott, Christus, den seelengrund usw. gebraucht:* der ist wenic, di daz inre guit minnen, daz man alleine minnen solde *parad. anim. int.* 87, 21 *Str.;* ach hertzigliches, unbegriffliches gut *d. ewig. wiszh. betbüchl.* (1518) 17ᵇ; in dasz verborgen weyslosz vinsternusz des weislosen gůtes, da wirt der gaist allso nahe eingefürt in die ainikait gottes TAULER *sermones* (1508) 38ᵃ; sundt sey nit anders, dan das sich die creatur abkert von dem unwandelhaftigen gut *theolog. deutsch* 10 *Mandel;*

> (*Jesus*) du bist daz übervlüzzic gůt,
> des herzen spil, der genaden vlůt
> *schausp. d. mittelalt.* 1, 210 *Mons.*

ζ) *ganz allgemein von geistlichen gaben und religiösen werten:*

> joh thar irfisgot thinaz muat harto managfaltaz guat
> OTFRID III 7, 36;

wer chan uns ieht kesagen fone vita eterna, wer ouget uns daz kuot? NOTKER *ps.* 4, 6;

> kom heyliger geyst, herre gott,
> erfüll mit deiner gnaden gutt
> deiner glaubigen hertz, mut und sinn
> *bei* KEHREIN *kathol. kirchenl.* 1, 550;

was für grosze unermesliche güter er (*gott*) uns durch in (*Christus*) schencken wolle N. HERMAN *sontagsevang.* 3 *Wolkan;* die gnade gottes war sichtbar in Antiochien, das unsichtbare gut der kirche liesz als leuchtendes licht sich sehen im bekenntnisz und im wandel der gläubigen BESSER *bibelst.* 3 (1877) 570.

b) *im ganzen jünger bezeugt im profanen gebrauch für besitztümer nicht materieller art und ideelle werte.*

α) *noch nahe an der dinglichen bedeutung in anwendung auf persönliche objekte, die als gegenstand der liebe und verehrung einen ideellen schatz bedeuten, besonders mit adjektiven der gefühlsbetonung; subjektiv:*

> uf der erde ist also guotes niht
> sam daz reine guot, min vrouwe
> *minnesinger* 1, 361ᵃ *v. d. Hagen, vgl.* 2, 283ᵇ;
>
> sprich nicht, da er so früh dein allerliebstes gut
> von deiner seite reiszt, dasz er dir unrecht thut
> GISEKE *poet. w.* (1767) 50;

ja, so erschein ich mir im geist gegen dir über, du mein liebstes gut (*anrede an die Günderode*) BETTINE *Günderode* 2, 92; *neutraler:* herre, waz ist der mensche, daz du un so sere geminnit haist? he ist ein guit in deme gesaminit werdin alle manicvaldige dinc in ein enikeit MEISTER ECKHART *in: parad. anim. int.* 38, 21 *Strauch.*

β) *allgemein gebraucht von erscheinungen und zuständen verschiedenster art, die ein wertgefühl oder eine glücksempfindung auslösen.*

αα) *wo der singular erscheint, liegt die übertragung von* B 1 a α *her noch fühlbar nahe; oft mit adjektiven, die den affektwert betonen:*

> alles guotes überguot
> ist diu liebe, ir lop daz wil ich triben
> *minnesinger* 1, 26¹ *v. d. Hagen;*

hulffe ist eyn notig gut *prov. Fridanci* 80; das frölich gůt des gelückes NICLAS V. WYLE *translat.* 24 *K.;* (*ein*) unsterbliches und geleich der seel unwandelbares gůt SCHAIDENREISZER *Odyssea* (1537) *vorr.* 4;

> der froheit fakkelkien, o welch ein teures gut!
> SIGM. V. BIRKEN *forts. d. Pegnitzschäf.* (1645) 10;
>
> dir, dem das edle gut, der güldne fried entbricht
> J. RIST *friedewünsch. Teutschl.* (1647) 30;

auch nicht wegen des decori oder wohlstandes, denn solchen verstehen ist ein gut der seele LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 45; ihr vorurtheil, ein falsches gut, ein scheingut, hält sie zurück GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 9, 599; als ich eine solche erneuerung unserer schönen früheren verhältnisse für ein gut halten musz, dessen ich nicht länger entbehren darf GÖTHE IV 37, 17 *W.;* der Franzose verdankt seinem erbkönigthum ein nicht genug zu preisendes gut, seine staatseinheit DAHLMANN *gesch. d. frz. revol.* 4; der dritte (*teil*) aber sei mir ein heiliges, unantastbares gut W. HAUFF *s. w.* 4, 37; die vorsehung verlangt, ... dasz der physische mangel in irgend einer ... weise zu einem geistigen gute umgewandelt werde P. DE LAGARDE *dtsche schr.* 19; *etwas*

anders in betontem gegensatz zum übel *oder* bösen *in anlehnung an* gut III A 4, *vgl. oben* A 3 a: aus diesen gründen nun ist leicht zu erkennen, welch gut dem andern fürzuziehen, welches böse ärger ist als das andere LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 39; ein vergangenes übel ist ein gut GÖTHE IV 1, 142 *W.;*

er tröstet eifrig sie und macht ihr muth,
aus ihrem unglück komme noch ein gut
A. W. SCHLEGEL *in: Athenäum* 2, 273.

ββ) *pluralisch objektiver in übertragung von* B 1 f *aus für verschiedene als wertbehaftet angesehene erscheinungen; so in philosophischer terminologie die neben der lehre von den pflichten (den sittlichen* gütern) *aufgestellte* güterlehre, *die die einzelnen zur glückseligkeit und willensbefriedigung nötigen* güter *behandelt:* die einteilung der güter in äuszerliche und innerliche, diese aber wieder in leibes- und seelengüter LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 45; es sind dreyerley güter, welche der grosze und mildreiche vater denen menschen in der welt ausgetheilet hat, ... glücksgaben, ... leibesgaben, ... gemütsgaben *d. wohlgepl. priester* (1695) 34; *von werten geistig-seelischer natur:* allein die güter des gemüts sind dem glück nicht unterworffen FRIEDRICH WILHELMS *sprichw.-reg.* (1577) a 2^a;

selbst bey männern sieht man selten
solcher güter zahl vereint,
als in deinem thun erscheint
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 231;

die güter des geists erhalten beim knaben nur durch übertragung einigen werth SCHILLER 1, 153 *G.;* wenn die brüder Grimm das vaterland unter die ewigen güter des lebens rechneten W. SCHERER *kl. schr.* 1, 13; *von werten physisch-ästhetischen charakters:*

auch deren geist dem immer erneuerten
geschlecht der menschen güter und künste fand
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 135;

das alter mag doch eigentlich eine lästige sache seyn, da es uns hindert, solche so wünschenswerthe güter zu geniesen GÖTHE IV 34, 226 *W.; mit steigerndem adjektiv:*

das leben ist der güter höchstes nicht
SCHILLER 14, 128 *G.;*

so schlummre fort, bis deines volkes brüder
... mit gott versöhnt, die rostgen schwerter brauchen,
das leben opfernd für die höchsten güter
TH. KÖRNER *w.* 109 *H.;*

aber immer ... um gott oder glaubens- oder höchster güter willen FONTANE *ges. w.* I 2, 26.

γγ) das höchste gut *entspricht in philosophischer terminologie dem* summum bonum (finis bonorum), *der vereinigung von tugend und glückseligkeit:* den ursprung desz höchsten guts von der ersten ankunfft der läbendigen geschöpfften här nemmen (*nach Cicero*) FRISIUS 1000^b; ich nenne die idee einer solchen intelligenz, in welcher der moralisch vollkommenste wille, mit der höchsten seligkeit verbunden, die ursache aller glückseligkeit in der welt ist, so fern sie mit der sittlichkeit ... in genauem verhältnisse steht, das ideal des höchsten guts KANT 3, 526 *akad.;* in den modernen philosophemen wurde das höchste gut transcendent behandelt SCHLEIERMACHER *w.* III 5, 83; *von neueren philosophen vielfältig anders definiert, vgl.* EISLER *wb. d. philos. begr.*[4] 1, 611 *ff.; dann entsprechend* b ββ *aa allgemeiner verwendet für das wertvollste überhaupt:* under diesen (*heiden sind*) treffenlich viel gefunden worden, welche ... die tugend doch für das höchste gut gehalten und geehret haben J. WETZEL *reise d. söhne Giaffers* 4 *lit. ver.;* die ehre ist nicht das höchste gut SIGM. V. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 2^b;

in der ruh vergnügter sinnen
steckt das höchste gut der welt
CHR. GÜNTHER 2, 151 *lit. ver.;*

das höchste gut, was gott allen geschöpfen geben konnte, war und bleibt eignes daseyn HERDER 15, 326 *S.*

3) *im älteren mhd. spezialisiert für das hauptsächlichste und wichtigste besitztum der ackerbautreibenden bevölkerung, dem ländlichen besitz an grund und boden, meist einschlieszlich der dazu gehörigen unbeweglichen objekte, des wohnhauses, der ställe, scheunen und ackerfrüchte; in älterer wie neuerer zeit wird dabei zwischen persönlichem eigentum und lehen oder pacht nicht unterschieden, vgl. mhd.* eigenguot (*allodium*), lêhenguot (*feudum*); *wie weit die im nhd. sichtbare und auch durch die mundarten bestätigte vorstellung,* gut *besonders als ein gröszeres landwirtschaftliches grundstück im besitz sozial höher stehender (besonders adliger) grundeigentümer (vgl.* rittergut) *aufzufassen, in ältere sprache zurückreicht, ist nicht sicher auszumachen; mhd. kann* guot *sowohl das gröszere ritterliche grundeigentum oder lehen wie den kleineren bäuerlichen ackerhof bezeichnen, doch scheint letzteres weniger häufig zu sein.*

a) *zunächst aus* B 1 b α *entwickelt und gegenüber dem beweglichen besitz (s. o.* fahrendes gut B 1 c) *als* liegendes, gelegenes gut (*immobilie*) *determiniert; vom grundstück selbst:* suaz (= swaz) von der vrowin dari cumit ligindis gutis *Mühlh. reichsrechtsb.*[2] 143, 9 *Meyer;* uff hüsern und uff bomgärten, gärten, hofstetten, äckern, wisen, höltzern oder andern liegenden gütern *ält. recht. v. Rottw. bei* FISCHER *schwäb.* 3, 958; kainer, der in der gemain nit haus, hof oder ligunde güeter hat, (*soll*) zu der gemain gepoten ... werden (*v. j.* 1568) *österr. weist.* 4, 112; du all deine ligenden güter verkaufft hast WICKRAM *w.* 1, 198 *lit. ver.;*

im landt Phaenicia ohn zil
hett er ligender güter vil
SPRENG *Äneis* (1610) 10^a;

die liegenden eigenthümlichen güter eines Franken wurden ... salische güter genannt M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* (1778) 1, 314; an huben (*sie*) ze verseczen und ze verkauffen ire gelegne güter eines nach dem andern ARIGO *decam.* 66 *K.; ähnlich:* nur blosz bürger dürfen unbewegliche güter in und vor der stadt besitzen FR. NICOLAI *reise* (1783) 1, 225; *doch gehören zum* liegenden gut *auszer grund und boden auch gebäude, feldfrüchte und nach älterem recht bestimmte teile der gerätschaften:* were auch, dasz korn uff dem veld stund ..., so heiszt und ist es ligend gût (*v. j.* 1435) *weisth.* 4, 274; so hoert der sâm oder die gewechst zu ligendem gût (*v. j.* 1439) 2, 14; man soll auch wissen, was nach des hofs recht zuo ligendem guot hören soll: des ersten harnasch, waegen, karren, hüser und alle ungeschliffen waffen (*v. j.* 1480) *nach* STAUB-TOBLER 3, 1207; *vgl. auch teil* 6, *sp.* 1016.

b) *früh ohne solche determination als ländliches grundstück bezeugt, vgl.* si aliquid beneficium, quod lazgut dicitur, vacare contingat (*urk. v. j.* 1190) GRAFF 4, 166^b:

mit minnen sich schieden die gebrüder lieben
Esau für an sin gût Jacob für ze Sochot
genes. u. exodus 67, 24 *Diemer;*

swelk herre doch dirre eyneme lîet gût, van deme haben se lênrecht an deme gûde, unde ne erbit iz nicht an ir kindere *Sachsensp.* 165 *Eckh.;* lîet ouch eyn herre eyn gût eyneme manne sunder underschîd, swaz dâ bûwes upphe is, daz is des mannes mit sament deme gûde 75; daz ich daz gût ze Wilmodingen, swaz ich hate in dem dorfe, enholzen, envelde, aker und wisen, ... han gegeben ... dem closter ze Stetin (*v. j.* 1296) *Monum. Zoller.* 1, 103; (*verkauft wird*) Bisingin daz dorf, gût und lût mit aller zô gehörd (*v. j.* 1342) 1, 155; daz gût (= hofstat) giltet jærglich drú malter (*v. j.* 1347) 1, 170; item 5 m. Niclus Swittirgals dyner gegeben, der eyn gut zu Soldow gekouft hat *Marienb. treszlerb.* 285, 21 *Joachim;* chainer sol ... pehausts guet ... verchaufen an unsers anbalds wissen (*v. j.* 1450) *österr. weist.* 11, 391; item auch wisten sie alle die güt, die da zü Sunderitt sin (*v. j.* 1424) *weisth.* 6, 24; das sind di gut und die urbar, di zu meines herrn des herzogen von Bayrn ambt gehorend (*v. j.* 1285) v. LORI *baier. bergr.* 3; dusse (*graf*) gaf der kerken de godere to Slanstede unde to Dedelewe *chron. d. stifts s. Simon u. Judas i. Goslar* 594 *Weiland;* ain reicher burger zu Hall, der wolt auszreiten zu seinen guetern und wolt die besehen *städtechron.* 5, 25; gleich als wenn ein fürst odder lehenherr einem edelman ein gut schenckt odder leihet LUTHER *wie d. geselz u. evang. zu untersch.* (1532)

A 4^{b}; dasz ich mit der zeit ein adeliges guth hätte pachten können CHR. WEISE *erznarren* 105 *ndr.*; die dame dieser güter sieht mit betrübten blicken ihr gantzes glück auf der erde liegen RAMLER *einl. in d. schön. wiss.* (1758) 1, 295;

auf seine güter wird er sich zurückziehn
SCHILLER 12, 143 *G.*;

wie diese Thüringer bauern pflegen, von denen immer ein bruder das gut behält, während die andern ihr fortkommen auf andere weise suchen RANKE *s. w.* 1, 195; in einer halben stunde war das gut des amtsrates erreicht G. KELLER *ges. w.* 5, 22; *mehr lokal:* auf seinen eigenen gütern findet man zum wohltun gelegenheit genug GÖTHE 8, 21 *W.*; *zum mundartl. gebrauch vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 959, STAUB-TOBLER 2, 546, MÜLLER *rhein.* 2, 1523 *usw.*

c) *in festen verbindungen besonders in älterer sprache;* freies gut '*allodialgut*', *vgl.* ein fry gût *allodium bei* STAUB-TOBLER 2, 547:

und koufin si gutir di nicht sint fri
und vorzinsin si di selbin gute,
so mogin si frome gebur wol si
JOH. ROTHE *rittersp.* 413 *B.*;

item die hern von Khunigsperg haben freie gueter zu Zigerwerg aufzufarn und abzulassen (16. *jh.*) *österr. weist.* 11, 5; walzende güter '*güter die frei verkauft werden können*' (*beleg v. j.* 1515) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 959; des reiches gut '*grund und boden, der zum reichseigentum gehört*': daz selbe dienst is ouch die man plichtig von sîneme eigen sîme herren zu dûnde, ob her iz zu lêene von yme hât, daz her yme plichtich is zu dûnde von des riches gûde *Sachsensp.* 227 *Eckh.*; hat der man des rîches gût von dem herren zu lehen, er sol im teidingen uf des rîches gût *Schwabensp., lehenr.* 112.

d) *nhd. oft so unscharf gebraucht, dasz die vorstellung des ländlichen besitzes nur die vorherrschende ist, aber auch das übrige bewegliche eigentum mit einbegriffen bleibt:* unde se geven hertogen Otten 4 mark, dat he den vordreven ore goydere weddergaff *städtechron.* 16, 317; A. ziehet des aufgestandenen adels güter ein LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1093; dasz du den einzigen sohn deines jugendfreundes der falschen anklage seines verräthers schnell aufopfertest und ihm seine güter nahmst HERDER 12, 202 *S.*; (*sie wurden*) in acht und bann gethan und ihrer güter verlustig erklärt v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 4; geistliches gut '*kirchliches eigentum, besonders liegende güter*':

o, heiszet das patronum sein,
geistliche güter ziehen ein?
HOLLONIUS *somn. vit. hum.* 64 *ndr.*;

fürsten hetten kein besser bergwerck als die hohe stifft und geistliche gûter ZINKGREF-WEIDNER *t. nation weiszh.* (1653) 3, 12.

e) *ohne die vermögensrechtliche bedeutung in physikalischer hinsicht für den grund und boden an sich, die ländereien, den acker verwendet, vgl. noch schweiz.* STAUB-TOBLER 2, 546*f.*: ein inbeschlossen gût (*umzäuntes weideland, v. j.* 1478) *nach* STAUB-TOBLER 2, 547; man sol den bu niht scheiden von dem gûte e zer liehtmesse *Schwabensp., landr.* 150; wurden alliu gût wol gebuwen und zûgeset *städtechron.* 4, 167; ein wût umb einen weyher oder sunst flüsz und wasser, darmit und es nit auszbreche in die umbligenden güter FRISIUS 63^{a}; wann ich an deiner stelle wäre, ich kauffte ein stücke gut, gäbe ein starck angeld CHR. WEISE *erznarren* 52 *ndr.*

C. *kompositionstypen.*

composita mit gut, *n., als erstem gliede treten seit mhd. zeit auf, sind aber erst im jüngeren nhd. zahlreicher entwickelt; formal sind drei haupttypen zu unterscheiden: die zusammensetzungen mit* gut- (*sing.*), *mit* güter- (*plur.*) *und mit kopulativem* s guts- (*sing.*); *wörter ohne belege s. an alphab. stelle.*

1) *zusammensetzungen mit* gut- *bleiben im ganzen selten, sind aber namentlich älterer sprache geläufig.*

a) *zu* gut B 1 a-f *gehören folgende kompositionen, deren älteste mhd.* guotswender, guotswende *ist; nhd. bleibt dieser typus unfruchtbar;* gutarm: die blutedle, aber gutarme jungfrau Maria v. HERBERGER *traurbinden* (1611) 1, 156; -begierig; -durstig; -geber; -geiz; -geizig; -gewinner; -gierig; -gierigkeit; -los; -pfleger; -rauber; -reich; -sammeln; -sammlung; -süchtig; -verdämpfer; -vergeuderin; -verlämmerer; -verschlinderin; -verschwender; -verzehrer.

b) *an* gut B 1 g *schlieszen folgende composita an, deren frühestes mit dem* 16. *jh. auftritt; im ganzen wenig ausgebreitet und im jüngeren nhd. nur noch durch bildungen aus der sprache der technik* (*vgl.* B 1 g *β*) *bereichert:* gutfallkasten; -ferger; -fertiger; -lauge; -markt; -ofen; -pfanne; -soole; -wagen (*s. u.* güterwagen).

c) *vereinzelt bleiben zu* gut B 3 *gehörige kompositionen;* gutbeschreibung: das wird die gutbeschreibung und der stall selbsten an hand geben v. HOHBERG *georg. cur. aucta* 3 (1715) 44^{a}; -gericht: ein gutgericht, dessen mitglieder die bauern jährlich selbst ... erwählen H. MERKEL *d. Letten* (1797) 134; -herr (*s. u.* gutsherr); -recht; -schaden.

2) *composita mit* güter- *erscheinen seit dem jüngeren mhd.*

a) *zu* gut B 1 a-f *sind folgende komp. gebildet, unter ihnen zahlreiche aus juristischem sprachgebrauch; ältester zeuge dieses typus ist aus dem* 15. *jh.* güterzahl; güterabfindung: (*die*) töchter erhielten güterabfindungen *allg. dtsche bibl.* 72, 460; -ablösung: das recht auf güterablösung *rechtsaltert.* 1, 643; -abteilung *divisio bonorum* STIELER 2270; -anhäufung *hwb. d. staatswiss.* 5, 996; -arm: aus einer alten, doch güterarmen familie PLATEN *w.* 3, 32 *Hempel*; -arrest: güterarrest wegen früherer verbindlichkeiten *hwb. d. staatswiss.*^{2} 5, 696; -austausch: der güteraustausch ist also die folge eines allen gemeinsamen geistigen impulses BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 2, 221; -bedarf *hwb. d. staatswiss.* 4, 83; -begierde: der nie zu erfüllende rachen dieser geld- und güterbegierde K. v. ECKARTSHAUSEN *prinz u. freund* (1789) 403; -beraubung: wo zu raten sie denn nur zu widerspenstickeyt, tzwitracht, gütterberaubung, schlachten und fleischlichem wessen LUTHER 11, 347 *W.*; -confiscation: mit güterconfiscation bestraft werden *acta publ.* 6, 225 *Palm*; -einheit: (*das*) verhältnis, in welchem gütereinheiten ... gegen gewisse geldeinheiten erworben werden können LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzkde* 181; -entwendung *spolium bonorum* STIELER 2504; -erwerb: (*dasz*) der materielle gütererwerb nicht selbstzweck (*sei*) W. H. RIEHL *d. dtsche arbeit* 226; -erzeuger: was die menschen in wirklichkeit heute wollen, das ist, dasz sie nicht mehr gütererzeuger sein wollen, sondern menschen PAUL ERNST *tageb. e. dicht.* (1934) 296; -erzeugung: eine beständige steigerung der gütererzeugung LANGE *gesch. d. mater.* 506; -gewinn: was nicht auf krieg, wollust und gütergewinn zielte ZSCHOKKE *ausgew. schr.* 37, 39; -gewinnung: nach privatwirtschaftlichen grundsätzen zur gütergewinnung benutzt BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, 57; -gleichheit: das prinzip der gütergleichheit K. O. MÜLLER *d. Dorier* 2, 199; -klage *klage auf gut* (*beleg v. j.* 1580) FISCHER *schwäb.* 3, 963; -kraft: die wirtschaftliche politik ... ist darauf gerichtet, unbenutzte güterkräfte zu entbinden *hwb. d. staatswiss* 4, 930; -kreislauf: das ist der güterkreislauf der nationalöconomen HEBBEL *br.* 7, 88 *Werner*; -krieg:

mein selbsten bin ich herr, nicht vor der thür zu stehen,
nicht in den güterkrieg und blutrecht auszzugehen
v. HOHBERG *d. habsp. Ottobert* (1664) P 2^{b};

-ladung: die beute ... von mehr als 20000 güterladungen RITTER *erdk.* 14, 924; -last: (*es*) ward ihm endlich ernst, ... die güterlast abzuschütteln GÖTHE 24, 303 *W.*; -leben: der credit, das talent ... fungiren in unserm heutigen güterleben als höchst werthvolle wirtschaftliche factoren JHERING *geist d. röm. rechts* 2, 2, 456; -menge *hwb. d. staatswiss.* 6, 1133; -nahme: güternam *apprehensio bonorum* STIELER 1359; -pfleger, *treuhänder im konkurs* (*cura-*

tor bonorum): er kann auf veranlassung dieses einigen gläubigers ... ihm einen güterpfleger setzen lassen *allg. dtsche bibl.* 32, 77; -preis: höhere zinsen bewiesen geldmängel ..., aber auch geringe güterpreise seyn deren folgen *ebda* 100, 237; -produktion: die kapitalistische organisation der gewerblichen güterproduktion *hwb. d. staatswiss.*[2] 1, 179; -spende: (*eine*) ausbeute frommer güterspende GÖTHE 49, 358 *W.*; -stand: über den güterstand der eheleute *hwb. d. staatswiss.* 3, 267; -trennung: mit dem grundsatz der gütertrennung ... steht auch ein eheliches erbrecht nicht im einklang *hwb. d. staatswiss.* 3, 270; -umlauf: der geringe güterumlauf 3, 587; -verbrauch: die art des güterverbrauchs eines volkes 5, 317; -verhältnis: statuten über die güterverhältnisse der eheleute EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.*[3] 3, 296; -vernichtung: objektive gütervernichtung verursachend *hwb. d. staatswiss.* 6, 248; -verwahrer: (*der vormund hat*) hierin vollkommen rechte und pflichten eines unentgeltlichen güterverwahrers M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 6, 27; -vormund: Ephraim, den ihr vater als gütervormund eingesetzt (*hatte*) W. ALEXIS *Isegrim* 1, 187; -wahl *et* erbschaftswahl *optio bonorum et portionis hereditariae* STIELER 2467; -welt: die güterwelt (*sei*) ... unwandelbaren naturgesetzen unterworfen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 449; -wesen: veränderungen ... bey dem kirchlichen güterwesen EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.*[3] 1, 439; -zahl: deme die lande noch fieczall und die stette noch gutterczall musten schossen (*v. j.* 1473) *act. d. ständetage Preuszens* 5, 270; -zählung:

> bei deiner güterzählung lasz mich fern,
> doch unter deinen schätzen dulde mich
>
> STEFAN GEORGE *Shakespeares sonnette* 142.

b) *zu* gut B 1 g *stellen sich besonders seit dem* 19. *jh. bildungen aus der wirtschaftlichen sprache; die ältesten bildungen sind* güterballen, güterwagen, güterzille (*sämtlich* 16. *jh., s. an alphab. stelle*); güterabfertigung: einrichtungen ... durch welche die reihenfolge der güterabfertigung festgestellt werden kann *verkehrsord. f. d. eisenb. Deutschlands* § 56, *abs.* 5; -aufzug: waren- und güteraufzüge MOTHES *baulex.* 1, 190; -ausfuhr: güterausfuhr als bezahlung für frachterwerb *hwb. d. staatswiss.* 3, 357; -beförderung: die tarife für güterbeförderung 3, 535; -bewegung: die eisenbahnen (*bilden*) eher ein hindernisz als ein befördernisz der güterbewegung MOLTKE *ges. schr.* 7, 29; -dampfer, *frachtdampfer hwb. d. staatswiss.* 2, 871; -fuhre: eine lange reihe einspänniger güterfuhren ZSCHOKKE *ausgew. schr.* 25, 55, *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 972; -fuhrmann *ebda* 4, 255; -handel: das ganze vermögen, das seinem güterhandel zum grunde lag H. v. KLEIST 3, 361 *Schm.*; -haus: ist vorhin da nur ein wirts- und gütterhausz wegen der wahren gewesen M. ZEILER *itin. Ital.* (1640) 49[a]; -lager KRAMER *hochnidert.* (1719) 2, 102[c]; -niederlage *allg. dtsche bibl.* 86, 222; -schuppen MOTHES *baulex.* 1, 106; -sendung *hwb. d. staatswiss.* 3, 518; -stadel KRAMER *hochnidert.* (1719) 2, 102[c]; -tarif *hwb. d. staatswiss.* 5, 101; -transport: der ochs ... dient ... zu lasten und gütertransport RITTER *erdk.* 5, 257; -versender *spediteur Chomels öcon. lex.* 4, 1425; -versendung: güterversendungen für ein anderes handelshaus VOIGT *hwb. f. d. geschäftsführ.* 2, 448; -waage, *wage zur abwägung von kaufmannsgütern* CAMPE 2, 486.

c) *zu* B 3 *treten kompositionen mit dem* 15. *jh. auf, vgl.* gütergülte (*an alphab. stelle*), *doch ist die mehrzahl erst im* 18. *u.* 19. *jh. entstanden;* güterabtrennung: güterabtrennungen können nur aus dem domänenfonds des königs hergenommen werden K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* 3, 502; -agent W. v. POLENZ *Grabenhäger* (1897) 1, 151; -anreiner, *grenznachbar:* mit beizug des dorfmeisters, der waldrieger und einigen güteranreinern (*v. j.* 1818) *österr. weist.* 2, 243; -aufseher: güteraufseher reicher hoher familien J. VENEDEY *Irland* (1844) 2, 20; -beschreibung: von güterbeschreibungen gibt die amtstabelle des ... hertzogen zu Sachsen-Gotha ein muster ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 1088; -bub: die gute groszmutter starb, als ich schon ein gütterbub geworden GOTTHELF *ges. schr.* 1, 49, *vgl.* STAUB-TOBLER 4, 931; -buch: grundbücher, auch gewähr-, güter-, mutationsbücher genannt *hwb. d. staatswiss.* 4, 1270; -eigen *proprium quoad fundum* STIELER 25; -einkunft: rückständige zehnten und güterein künfte J. v. MÜLLER *s. w.* 22, 99; -einziehung: geldstrafen und güter einziehungen H. ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 9, 20; -ertrag: steuerfusz nach dem güterertrag *allg. dtsche bibl.* 100, 238; -fall, *abgabe an den grundherrn bei veränderung der person eines grundholden* FISCHER *schwäb.* 3, 963; STAUB-TOBLER 1, 739; -gemarkung: der reichsadel (*habe*) blosz gütergemarkungen *allg. dtsche bibl.* 96, 73; -händler: drinnen ist eine ganze bande güterhändler, ein agent, ein notar GOTTHELF *ges. schr.* 19, 6; -hauptrecht, *was* güterfall FISCHER *schwäb.* 3, 963; -holz: (*er*) besasz zerstückelte waldungen, sogenannte güterhölzer W. WEIGAND *d. Frankenthaler* (1901) 86; -inspektor: nach der rückkehr wurde er ... güterinspektor *schr. d. Göthegesellsch.* 17, CXXI; -kind: wie der schnödeste eigennutz die kinder miszbraucht, güterkinder und eigene GOTTHELF *ges. schr.* 8, 219, *vgl.* STAUB-TOBLER 3, 345; -mal: schiedmal *sive* gütermal *lapides privatorum* STIELER 1217; -mann, *landwirt* STAUB-TOBLER 4, 257; -milch: raubung der gütermilch PRÄTORIUS *Blockesberges verr.* (1668) 146; -rolle: die güterrollen haben eine geringere bedeutung (*im höferecht*) gewonnen *hwb. d. staatswiss.* 4, 1223; -schätzer, *bonorum taxator* STIELER 1741; -schenkung: deutscher adel hat güterschenkungen bekommen E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 4, 101; -schinder *extortor bonorum* STIELER 1798; -spekulant: Napoleon glich ... einem güterspeculanten L. HÄUSSER *dtsche gesch.* 4, 742; -verkauf: daher muszte ... zu geldanleihen und güterverkäufen zuflucht genommen werden ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 35, 231; -verlegung, güterzusammenlegung, *feldbereinigung* LUEGER 4, 151; -verpachtung: güterverpachtungen wurden durchaus verboten JUNG-STILLINH *s. schr.* 5, 26; -verzeichnis: die sein eigentum beschreibenden güterverzeichnisse (*kataster*) LUEGER 5, 481; -zerschlagung *hwb. d. staatswiss.* 3, 836; -zersplitterung: die petition, die gegen ... güterzersplitterung gerichtet war B. AUERBACH *schr.* 13, 90; -zerstückelung: kartoffelbau und güterzerstückelung gehen hand in hand W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 215; -zusammenlegung, *s.* güterverlegung: die güterzusammenlegung ist weit vorgeschritten B. AUERBACH *schr* 17, 210.

3) *zusammensetzungen mit* guts- *sind der jüngste typus, der im* 17. *jh. sichtbar wird, vgl.* gutsbericht, gutsinhaber, gutsname, gutsstrafe; *doch bringen erst das* 18. *und* 19. *jh. den typus zur vollen entfaltung; bildungen zu* gut B 1 *bleiben vereinzelt:* gutsabtretung: die gutsabtretung bei lebzeiten *hwb. d. staatswiss.* 2, 1192; -strafe: damit ain ieder sein rauchfank und hüszstatt gar vleiszig bewahr, solches bei vermeidung leibs- und guetsstraff (*v. j.* 1629) *österr. weist.* 6, 260; *das gros der bildungen gehört zu* gut B 3, *aus deren fülle nur wichtigere beigezogen werden;* gutsacker: in fällen, wo der ganze gutsacker ... durch hofedienste ... bestellt wird THAER *grundz. d. rat. landwirtsch.* 1, 64; -adel: dem benachbarten gutsadel MOLTKE *ges. schr.* 1, 92; -anschlag: der gutsanschlag ist ein aufsatz, welcher die beschreibung aller zu einem landgut gehörigen grundstücke ... enthält G. H. SCHNEE *d. angehende pachter*[4] (1837) 3; -arbeiter: warum er denn nicht ... lieber mehr gutsarbeiter angenommen hätte W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 40; -areal: graf M., dessen weites gutsareal ein vorzügliches terrain bot FONTANE *ges. w.* I 1, 395; -aufseher: ich nahm Gottfried als gutsaufseher in meinen dienst MEISL *theatr. quodlib.* 1, 152; -bauer: das unterthanenverhältnisz der gutsbauern GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.* 1, 509; -beamter: (*der hasz*), den er in der seele des gutsbeamten entzündet hatte W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 241; -bediente: in die klasse ... der gutsbedienten herabgewürdigt HIRSCHFELD *theor. d. gartenkunst* 4, 18; -bericht: gedachter herr Schreyer (*hat*) ... fünftens den gutsbericht zu hinterlassen (*v. j.* 1693) v. LORI *baier. bergr.* 523; -beschreibung *hwb. d. staatswiss.* 7, 60; -bezirk:

(*amtsbezirke,*) die aus dörfern und gutsbezirken bestehen sollen TREITSCHKE *hist. u. pol. aufs.*[5] 3, 523; -butter: hofbutter oder gutsbutter (*ist*) bessere, in grözeren landwirtschaftsbetrieben selbständig erzeugte butter MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 54; -eigentümer: die leibeignen eines gutseigenthümers sind zur freiheit noch nicht reif G. FORSTER *s. schr.* 6, 408; -einkommen KRÜNITZ 198, 550; -ertrag: es wird geprüft ... wie viel sonach mit dem gutsertrage für den gutsherrn übrigbleibt FR. L. JAHN *w.* 2, 360 *E.*; -fron, *fron für das herrschaftsgut* KRÜNITZ 20, 407; FISCHER *schwäb.* 3, 970; -garten: auf der terrasse des gutsgartens W. RAABE *schütderump* (1870) 3, 135; -gebäude: ein palastähnliches gutsgebäude GÖTHE 34, 6 *W.*; -gerichtsbarkeit: die privilegien des adels wurden vermehrt, wie z. b. durch die vollkommene gutsgerichtsbarkeit K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* 3, 404; -handwerker: gutshandwerker für den eigenbedarf *hwb. d. staatswiss.*[3] 1, 167; -haus: an einem hang, auf dem allerlei niedrige nutzbauten um ein längliches gutshaus lagen W. WEIGAND *d. Löffelstelze* (1919) 257; -hörige: bedrückung der gutshörigen BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 2, 31; -inhaber KRÜNITZ 198, 547: dergleichen wildbahn (*sei*) ... durch seine vorfahren oder gutesinnhabere jederzeit gejaget v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 37; -insasse: sie wollen damit wiederum den glauben unter ihren gutsinsassen oder unterthanen heraufbeschwören, dasz der gutsherr ihre von gott vorgesetzte obrigkeit sei H. JAHN *badeleben in Karlsbad* (1850) 13; -kauf: indessen wird der gutskauf abgeschlossen GÖTHE 23, 183 *W.*; -meier: landübliches besitzrecht, welches im zweifel die verhältnisse von gutsherrn und gutsmeier regulierte STÜVE *wesen u. verf.* 228; -meierei: hofmeierei, gutsmeierei (*ist die*) eigne molkerei eines gröszeren landwirtschaftlichen betriebes MARTINY *wb. d. milchwirtsch.* 78; -nachbar: (*ich*) werde ... an meinem gutsnachbar ... rache nehmen WIELAND *Lucian* (1788) 1, 315; -namen: nichts ist gemeiner hir in Franckreich, alsz dasz man seinen nahmen vor ein gutsnahmen fahren lest ELIS. CHARL. v. D. PFALZ *br.* 1, 278 *Holland;* -obrigkeit: jedem durchziehenden orgeldreher (*ist*) von der gutsobrigkeit in Gadendorp ein zwanzigmarkstück auszuzahlen D. v. LILIENCRON *s. w.* 5, 20; -pächter: ein unabhängiger gutspächter E. M. ARNDT *s. w.* 1, 88 *R.-M.*; -pflichtig: ein echtes feudalwesen mit seinen hörigen, hintersassen, fronarbeitern, jagd- und gutspflichtigen meiern ALLMERS *marschenbuch* 1/2, 211; -pflichtigkeit: von jeglicher gutspflichtigkeit frei E. M. ARNDT *s. w.* 1, 84 *R.-M.*; -rente: der grund und boden (*gibt*) eine jährliche rente, ... die grundrente oder gutsrente *hwb. d. staatswiss.* 7, 117; -schmied: vom gutsschmied war der dietrich zum öffnen des schlosses geliefert worden W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 165; -stück: bestimmung der grösze der gutsstücke nach der aussaat *allg. dtsche bibl.* 113, 258; -tagelöhner: die schnitter gehörten noch viel weniger unter seine kontrolle als die gutstagelöhner W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 59; -übergabe: die sitte, bei gutsübergaben das alte feuer zu löschen *rechtsaltert.*[4] 1, 268; -übernahme: dasz der junge Lehnhold ... geschenke bei der gutsübernahme austeilte B. AUERBACH *schr.* 13, 132; -untertan: nun sind meine gutsunterthanen ... ehrliche unbescholtene männer MUSÄUS *physiogn. reisen* (1778) 1, 89; -untertänigkeit: in Schlesien hatte die gutsunterthänigkeit 1807 rasch aufgehoben werden müssen GERVINUS *gesch. d.* 19. *jh.* 2, 572; -verwalter: die gutsverwalter sollten entsprechende ausscheidung zwischen wald und ackerland treffen SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 77; -verweser: als er ... in den hof eines herrensitzes gelangte, wo er den gutsverweser herausklopfte FR. L. JAHN *w.* 1, 462 *E.*; -vorsteher, *amtsvorsteher eines gutsbezirks:* zum stellvertretenden gutsvorsteher (*gebrauchen*) W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 226; -wert: verbesserung des gutswerths THAER *grundz. d. rat. landwirtsch.* 1, 29; -wirtschaft: verdrängung der kleinwirthschaft durch die gutswirthschaft MOMMSEN *röm. gesch.* (1874) 2, 74.

²GUT, *n.*, '*schlagflusz, lähmung*' *s.* gutt.

GUTACHTEN, *vb., jüngere verbalbildung aus* gutachten, *n., vgl.* gutachten, sich beduncken lassen, meinen *putare, statuere, arbitrari* HENISCH 1787: dies recht der magistratischen mittheilung ist wesentlich verschieden von dem recht zu gutachten und zu stimmen MOMMSEN *röm. staatsrecht* 1, 156.

GUTACHTEN, *n., zusammenrückung aus der verbindung* etw. gut achten (*vgl. sp.* 1240), *mit dem beginn des* 16. *jh. auftretend; zumeist von der meinung, überzeugung, billigung oder, wie namentlich in neuerer sprache, von einem fachmännisch abgegebenen urteil; im* 16. *jh. tritt vereinzelt ein mehr objektiver gebrauch zutage etwa im sinne 'erfordernis':* dartzu haben sie (*die Augsburger*) in ... brauch gehabt, so sie ainen aufrechten ... erfarnen man ... gewuszt, dasz sie ine auch berüft und nach irer notdurft, gelegenhait und gütachten zů erlichem bevelch gebraucht *städtechron.* 32, 147; er leget hamen und flügel ... nach nothdurft und gutachten des orths in eine furche oder graben AITINGER *jagd- u. weidb.* (1681) 20.

1) *im sinne 'meinung, ansicht', die das zum ausdruck bringt, was eine person subjektiv für richtig hält.*

a) *allgemein, die ohne bestimmten zweck geäuszerte meinung:* derhalben ist mein gůtachten, dasz man dergleichen pferd ... HÖRWART v. HOHENBURG *ritterl. kunst d. reiterei* (1581) 70[b]; ob dises ein weissagung oder conjectur gewesen, hat damalen menniglich nach seinem gutachten aufnemmen mögen DIETZ *annales* (1621) 6; sei doch einem jeden gemeinen underthanen so viel erlaubt ..., sein gutachten von vorgefallenen sachen ... seinem herren zu eröffnen und anzuzeigen C. ENSZ *fama Austr* (1627) 1, 71[a]; diejenigen fuhr er oft sehr hart an, welche sich unterstunden, in einigerlei sachen ihr gutachten zu eröffnen J. CHR. BEER *Asia* (1681) 1, 159[b]; wenn ich meine gedancken und gutachten hierüber eröffnen soll, so sage ich, dasz ... J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilos.* (1706) 1, 31; ihre base Calliste gibt ihr bisweilen ein buch zu lesen und fraget sie hernach um ihr gutachten GOTTSCHED *vernünft. tadler.* (1725) 1, 191; wir wollen ihr (*der gelehrten gesellschaft*) aber mit dieser antwort kein joch auflegen; sondern nur unser unmaszgebliches gutachten eröffnen GOTTSCHED *d. neueste* 5, 122;

> (*zwar wäre*) für ihn ... im Baierlande
> die beste zuflucht gewesen wohl,
> wenn ich mein gutachten sagen soll
> KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 179;

da nun die zeit wo solche nöthig werden, herannaht, so werden ew. wohlgeb. mir aufs baldigste ihr gutachten darüber zu erkennen geben GÖTHE IV 10, 236 *W.*; ob er dies nur für seine meinung, sein unvorgreifliches ... gutachten halte, oder ob er es zu wissen ... glaube FICHTE *s. w.* (1845) 2, 4; *noch neutraler 'dafürhalten':* ich (*habe*) gelegenheit gesuchet ein gymnasium anzuordnen nach meinem sinn und gutachten SCHUPP *schr.* 686; sie übersetzte, ohne äuszeren antrieb, aus innerer neigung und gutachten, eine grosze masse der vorliegenden gedichte GÖTHE 41, 2, 151 *W.*; *gelegentlich auf die urteilsfähigkeit der gutachtenden person übertragen:* dieses unser prognosticon ist ... vom chursächs. astrologo, und andern fürnehmen gelehrten leuten reifflicher gutachten gebilliget PRÄTORIUS *anthropod. Plut.* (1666) 1, 128; welchem urtheile ich mich auch, meinem wenigen gutachten nach, beygeselle SCHWABE *belustig.* (1741) 3, 248.

b) *die ansicht, in deren mitteilung zugleich eine empfehlung, ein ratschlag enthalten ist:* wie der achtfüssig fisch polypus sein farb mit dem erdtrich verändert, also wurd auch (*er*) nach dem willen und gutachten seiner freund ... das gemüt ohn underlasz verwandlen SCHWEICKHART GR. ZU HELFENSTEIN *Basilius* (1591) 417; ein fürst betreugt und verderbt sich, der seiner landständ rath und gutachten ... nicht hört und annimmet LEHMAN *flor. pol.* (1662) 2, 696; der advocat entschuldigte sich, er hätte hierin vornehmer leute gutachten angesehen CHR. WEISE *erznarren* 82 *ndr.*; unsern pyastischen fürsten (*bewegte*) keine ... regirsucht ..., sondern (*der*) ... räthe gut-

achten LOHENSTEIN *George Wilhelms lobschrifft* (1679) F 4[a]; und weil uns d. ld. wegen verwilligung obberürter suspension armorum dero rath und wohlmeinendes gutachten aniczo ... zur handt giebet *acta publ.* 2, 11 *Palm;* propheten, bey denen man raht und that gesuchet hat in wichtigen sachen und fast nichts sonderliches ohn ihr gutachten angefangen WIDMANN *Fausts leben* 76 *K.;* gutachten an einen jungen mahler, dasz er sich in die schule eines bildhauers begeben möge GÖTHE IV 13, 165 *W.;* also lasz uns dabey bleiben, Meyers gutachten aber befolgen CAROLINE 2, 58 *Waitz.*

c) *in gleichem sinne besonders in präpositionaler fügung mit* auf *im älteren nhd. häufig:* auf dieser weniger rath und gutachten hat er sich understanden einen wundergroszen baum ... abzuhacken H. FABRICIUS *auszzug* (1599) 374; ich geschweige, dasz ich ihn auff euer gutachten ... an den tag bringe OPITZ *teutsche poemata* 166 *ndr.;* auf des koniglichen schwedischen legaten ... einrathen und gutachten (*hat*) gedachter Lesle dieser insul sich zu bemächtigen ... einen versuch gethan V. CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648) 43; sonsten verblieb Fabius auf der gesanten gutachten nach deren abzuge zu Prag BUCHHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 253; (*ich*) will ... dasjenige urtheil fällen, welches auf gutachten meiner mitschwestern vor billig erkannt worden GOTTSCHEDIN *vernünft. tadl.* 2, 191; *mehr nach* 1 b *hin:* der baron setzte es nicht einmal auf das gutachten des rechtsfreundes aus HIPPEL *kreuz- und querzüge* (1793) 1, 122.

d) *im sinne 'zustimmung, billigung' im ganzen unhäufig:* in zweifelhafften ... fällen müssen sie mit dem feldmedico communiciren ..., auch ohne sein gutachten und genehmhaltung nichts vornehmen V. FLEMING *soldat* (1726) 179; ich habe selbst mit meiner eltern gutachten die ehe dem herrn Leander versprochen L. HOLBERG *dän. schaubühne* (1743) 2, 253; ich wurde gegen sein und herrn Benners gutachten konsistorialis und muszte das vom ersten tage an empfinden BAHRDT *gesch. s. lebens* (1790) 2, 170; deutsche komödien für den gemeinen mann (*sollten*) nicht von den schülern dargestellt werden, es sei denn unter dem vorwissen und gutachten der regierung GERVINUS *gesch. d. dtsch. dichtung* 3, 92.

2) *häufiger und auch in neuerer sprache verwendet für die aus einer bestimmten meinungsäuszerung oder urteilsbildung hervorgehende entscheidung.*

a) *im sinne 'entscheidung':* stelle esz demnach pur, oder auf gut bremisch klar, zu e. l. gutachten, wie sie es machen wollen, nur das man bei zeit nach jungfrawen umbhöre und es nicht bisz auf die letzte zeit verschiebe *brief d. geh. rats* R. BLUHM *v. j.* 1654 *in: archiv für kulturgesch.* 7, 191; des churfürsten von Brandenburg wolvermeintliches gutachten MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 5, 301; das, was nicht nachfolgender maszen insonderheit geändert, (*soll*) allerdings bey derer darzu abgeordneten ... gutachten verbleiben *acta publ.* 1, 24 *Palm;* das beruhet alles auf Plutus einsicht und gutachten L. HOLBERG *dän. schaub.* (1743) 5, 9; ihr gutachten fiel dahin aus, man wolle erst nach Chios segeln HEILMANN *gesch. d. Pelop. krieges* (1760) 1038; für die wichtigsten staatshandlungen sollte er an das gutachten des staatsraths gebunden sein RANKE *s. w.* 17, 108; *noch ähnlich:* da gedachte herr Spazzo pünktlichen vortrag zu erstatten und frau Hadwigs fürstliches gutachten einzuholen SCHEFFEL *ges. w.* 1, 108.

b) *als das ergebnis einer überlegung oder eines meinungsaustausches im sinne 'beschlusz' besonders im* 16./17. *jh. belegt, vgl.* ein beschlusz, ein gutachten *decretum* CORVINUS *fons lat.* (1646) 183: dises war nun (*bei einer abstimmung der götter*) das votum oder gutachten Apollinis ÄG. ALBERTINUS *Gusman* (1515) 38; umbfragen, was für ein sinnbild er in seinem schild zu führen vermeint und darüber gutachten zu erwarten HARSDÖRFFER *frauenz. gesprechsp.* (1641) 1, F 3[b]; zu der botschafft ward durch ein einhelliges gutachten ernennt der götter gesandte MORHOF *unterricht* (1682) 2, 160; sindt folgends nach beschriebene punct in beratschlagung genomben undt zue einhelligem guetachten gerichtet worden *acta publ.* 1, 53 *Palm.*

c) *etwas anders 'anweisung, verordnung, befehl':* auf verordnung und gutachten seines anherrn, keysers Maximiliani, ward ihm vermählet frau Anna, königs Vladislai tochter RÄTEL *Curäi chron.* (1607) 262; welchem des h. reichs cantzlers und bundes raths gutachten und verordnung fast in allem nachkommen worden V. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 236; bisz der Lateiner kriegesheer ... auf guthachten Innocent III. die waffen wider die Griechen wandte OLEARIUS *persian. reisebeschr.* (1696) 170; so verrichteten ... die ältesten als hirten und lehrer einerley und blieben nach und nach bey dieser und jener gemeine beständig nach dem gutachten der apostel ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist.* (1699) 35[b]; ich hatte meine kindheit nach andrer leute gutachten zugebracht *discourse der mahlern* (1721) 2, 10; dasz er sich ... nach des papstes gutachten richten solle M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* 3, 37.

d) *in ähnlicher verwendung wie 'gutdünken', auch geradezu wie 'belieben':* derhalben mag er ... die schrift nach allem seinem gutachten auszlegen FISCHART *binenkorb* (1588) 134[a]; (*der hauptmann*) wolt es ihrem (*seiner soldaten*) gutachten haben heimgestellt ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 36; ich beantwortete ... ihre fragen nach meinem gutachten SCHNABEL *insel Felsenburg* 13, 8 *Ullrich;* wenn sich zweifelhafte fälle bey der auswechselung ereignen, die in denen cartellen nicht deutlich ausgemacht, so ist es am sichersten, dasz man deren entscheidung der willkühr und den gutachten der kriegführenden partheyen überläst V. FLEMING *teutsche soldat* (1726) 314; die unterscheidungszeichen, die im Ducker schlecht, im Camerar aber abscheulich waren, hat er ganz nach eigenem gutachten eingerichtet GOTTSCHED *d. neueste* 8, 665.

3) *die hauptverwendung in neuerer sprache geht auf eine meinungsäuszerung, die zugleich ein aus sachverständnis fliesz̄endes urteil über den in rede stehenden gegenstand enthält, unterscheidet sich aber vom eigentlichen urteil durch den charakter einer mehr subjektiven und unverbindlichen aussage.*

a) *von der meinungsäuszerung selbst im allgemeinen:* wir bekennen unser unvermögen und wüntschen anderer hülfliches gutachten GUEINTZ *dtscher sprachl. entw.* (1641) 7; lies derowegen ... theils wetterauische graffen und andere ... stände ... zu sich erfordern und begehrte ero gutachten V. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 10; im sechsten hauptstücke trägt der verfasser nun sein neues gutachten vor GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 1, 94; ein gutachten ..., auf welche weise es (*das werk*) am zweckmäszigsten anzugreifen sei O. LUDWIG *ges. schr.* 1, 188; *mit beziehung auf* gut II *'anerkennendes urteil':* in diesem meinem gutachten bin ich sehr gestärcket worden GOTTSCHED *vern. tadl.* (1725) 1, 161.

b) *auch gleichbedeutend mit 'begutachtung', dem akt der meinungsäuszerung oder urteilsbildung:* darinnen nun sind ... viel anleitungen ... dargestellet worden, so ... zu beliebung dem vernünftigen gutachten übergeben sind GUEINTZ *dtsche rechtschreib.* (1666) 3; in wichtigen sachen (*wurden*) die stimmen der sämmtlichen staatsräthe dem fürsten Kaunitz zum gutachten vorgelegt NICOLAI *reise d. Deutschl.* (1783) 3, 281; alle aussprüche, auch die civilgerichte, unterlagen seinem gutachten RANKE *s. w.* 40/41, 412.

c) *namentlich für eine von fachleuten, sachverständigen oder einer amtlichen körperschaft abgegebene beurteilung:* nach der kriegsverständigen gutachten KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 198; welcher über alle seine sachen gelehrter freunde guetachten erfodert OPITZ *poeterey* 56 *ndr.;* hier ist auf der sprache kündigsten vernünftiges gutachten ... alles gesetzet GUEINTZ *dtsche rechtschreib.* (1666))(5[a]; alle vornehme gelehrte leute von universitäten schickten alle ihre schrifften, bevor sie selbige in druck geben, ihm erst zu durchzusehen mit erforderung

seines gutachtens J. RIEMER *polit. maulaffe* (1679) 223; oder schicke den urin ... zu 3. 4. medicis, deren gutachten darüber auszzuforschen *medicin. postconsilium* (1680) 16; bei der abgabe eines gutachtens über die qualität eines ... brotes sollte der damit betraute chemiker sich der gröszten vorsicht befleiszigen MUSPRATT-STOHMANN *chemie* 2, 219; was man von den pontifices begehrte, war mehr ein gutachten als ein urtheil JHERING *geist d. röm. rechts* 267; das gutachten der sachverständigen (*hatte*) ihn in dem zweifel befestigt v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 5, 150; gestützt auf die eigene, durch das gutachten der kronsyndici bestärkte rechtliche überzeugung BISMARCK *polit. reden* 3, 7.

d) *wo zugleich eine bewertung oder entscheidung vorliegt, kommt* gutachten *der bedeutung 'urteil' noch näher, vgl.* gutachten *judicium, arbitrium,* sein gutachten über was geben *judicium suum interponere* STEINBACH *dtsch. wb.* (1725) 2: wo es einen streit zu schlichten ... gab, war es sein gutachten, das ... eingeholt ... wurde D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 10, 197; die alte gräfin ... verhinderte eine erklärung, ... indem sie mit unendlich vielem interesse mein gutachten über einen fasan einforderte MOLTKE *ges. schr.* 1, 48; jetzt wirds wohl zu spät sein, sonst nähme ich ihre gutachten noch gern entgegen A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an L. Schücking* 258; nach dem gutachten aller riesen war für seine zukunft keine andere als eine mäszige mittelgrösze zu erwarten FREYTAG *ges. w.* 4, 92.

e) *in formelhaften verbalverbindungen; in älterer sprache* ein gutachten sagen: der selige V. ward von dem directorio aufgefordert, sein gutachten zu sagen *allg. dtsche bibl. anh.* 53-86, 2059; die reihe (*kam*) an ihn, sein gutachten zu sagen RABENER *s. w.* 2, 48; damit unterschieden sie (*die apostel*) ihre personen vom geist des gemeinwesens selbst, in dessen sinn sie die sache geprüft hatten und darüber jetzt ihr gutachten sagten HERDER *w.* 20, 36 *S.; bis in die heutige sprache durchstehend* ein gutachten geben, abgeben, erstatten: nehmen sie sich nicht so viel heraus, ihr gutachten über irgend eine sache zu geben, bis sie gefragt werden *samml. v. schauspiel.* (1764) 8, *hochzeitzag* 38; (*ich*) wünschte ..., dasz sie mir ein mineralogisches ... gutachten gäben GÖTHE IV 19, 125 *W.;* die pontifices (*gaben*) ... auf verlangen rathschläge und gutachten ab MOMMSEN *röm. gesch.*[12] 1, 471; ich sollte mein gutachten über diese sprache abgeben IMMERMANN 2, 131 *B.;* der commissarus (*musz*) nebst einschickung des protocolls über den zustand des regiments seine ausführliche pflichtmäszige relation samt seinen gutachten, wie in allen fall zu helfen, an die generalität oder kriegeskantzeley erstatten v. FLEMING *teutsche soldat* (1726) 207; Preysz ... wird ein amtliches gutachten über das bad erstatten *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 1, 146; *formelhaft auch* ein gutachten einholen: der druyden hierüber eingeholtes gutachten LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 164[b]; ich werde ... rathen, dasz man bey decorirung unseres schlosses auch sein gutachten einhole GÖTHE III 2, 119 *W.;* der schiffer (*hat*) zur rechtfertigung seines verfahrens das gutachten von sachverständigen einzuholen *handelsgesetzbuch* § 530 *abs.* 2.

4) *verdinglicht für die schriftlich in form einer begründeten erklärung abgegebene beurteilung:* er (*sollte*) in eventum sein gutachten ... verfertigen AYRER *hist. proc. juris* (1600) 151; die oberenserischen ständ haben uf begern ihro maist. ein gutachten wie zu beständigem frieden zu gelangen, übergeben CUSPINIANUS *fama mundi* (1620) c 2[b]; durch diese worte solte sich der leser einbilden, dasz dieses gutachten von einem unbekannten auszer Leipzig gemacht worden THOMASIUS *ernsth. gedanck.* (1720) 3, 163; ich habe die gutachten der geschiktesten ärzte von England über den zustand unserer theuern kranken bey mir WIELAND I 3, 231 *akad.;* berichte und gutachten fasse man nach diesen gesichtspunkten, und zwar ohne rechte kenntnisz der lage der sache RANKE *s. w.* 31/32, 38; die bilanz und die gewinnberechnung, welche nach ablauf des geschäftsjahres vom reichsbankdirektorium aufgestellt, mit dessen gutachten dem reichskanzler ... überreicht ... wird *bankgesetz v.* 14. *märz* 1875, § 32; *etwas anders, wie 'erläuterung, erklärung':* dasz andere aber (*ist*) mit gutachten zue eur. f. gnd. undt der andern herrn fürsten undt stände resolution aufgestellet *acta publ.* 1, 40 *Palm.* — gutachter, *m., jemand, der ein* gutachten *abgibt; anscheinend im* 17. *jh. unmittelbar aus* gutachten, *n., gebildet, da das vb.* gutachten *nur singulär auftritt; im sinne 'beurteiler':* dann gewisz, dasz kein mensch, so, wie dieser guttachter will, es gemachet GUEINTZ *bei* G. KRAUSE *ertzschrein* 253; *modern namentlich für 'sachverständige', die beruflich oder gelegentlich ein* gutachten (*vgl. dort* 3 c) *abgeben:* dasz zwei gutachter bei der nemlichen probe zu ganz entgegengesetzten ergebnissen gelangt waren *handwb. d. staatswiss.* 5, 954.

GUTACHTLICH, *adj. und adv.; weniger häufig, besonders im* 18. *jh. auch* gutächtlich; *im* 18. *jh. aus* gutachten, *n., gebildet im sinne 'ein gutachten enthaltend oder darstellend'.*

1) *als adj. namentlich von schriftlichen äuszerungen, berichten usw.:* (*dasz er*) die acta, nebst einem gutachtlichen bericht, an uns ... einschicken (*solle*) V. FRIEDENBERG *abh. v. d. in Schlesien übl. rechten* (1741) 2, 5; er forderte die cardinäle auf, ihm ihre gutachtlichen äuszerungen darüber zugehen zu lassen RANKE *s. w.* 39, 184; Hippokrates ertheilt den Abderiten einen gutächtlichen rath WIELAND *s. w.* (1794) 19, 228; zwey abschriften liegen bey von jenen gutachtlichen vorschlägen des vorsorgenden bibliothekars GÖTHE *in: Göthejahrbuch* 22, 25; ew. herzogliche durchlaucht geruhen sich über einige punkte, die freye zeichenschule sowohl hier als in Eisenach betreffend, eine gutachtliche meynung vortragen zu lassen GÖTHE IV 30, 118 *W.;* man teilte mir die gutächtliche bewilligung ... mit B. WEBER *bei* WACKERNELL *Beda Weber* 149; *im papiernen amtsstil auch anstatt 'als gutachter' verwendet:* unter gutachtlicher mitwirkung der gemeindebehörden *handwb. d. staatswiss.* 4, 549; *ebenso* gutachtliche tätigkeit *u. ä.; isoliert als 'rätlich', vgl.* gutachten 1 b: ich hielt es daher für gutachtlich, vor anfang der verhandlung ihn durch gegenstriche aufzuwecken JEAN PAUL *w.* 45/47, 473 *Hempel.*

2) *als adv. im sinne 'in einem gutachten sich äuszernd, durch ein gutachten urteilend' zum ersatz für präpositionale verbindungen gebraucht:* also konten diese das maul nicht aufmachen, wenn etwa über eine vorkommende sach die stimm gutächtlich zugeben ware LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 631; um gutächtlich zu berichten WIELAND *s. w.* (1794) 19, 210; wir geben euch auf, euch gutachtlich darüber auszulassen H. v. KLEIST *w.* 4, 88 *Schm.;* hatte (*ich*) ... die befehlshaber der truppen ... aufgefordert, sich darüber gutachtlich zu äuszern WILHELM I. *milit. schr.* 1, 257; über ... verletzungen des rechts gutachtlich zu entscheiden MOMMSEN *röm. gesch.*[12] 1, 169; *anstatt 'in einem gutachten, als gutachter':* insbesondere ist der centralausschusz gutachtlich zu hören *bankgesetz v.* 14. *märz* 1875, § 32 *th.* 2; *noch anders 'auf grund von gutachten':* die bestände (*wurden*) gutachtlich in die perioden verteilt SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 2, 738. — gutachtung, *f., durch* gut *verstärktes* achtung, *aus der in älterer sprache lebenden redensart 'einer sache* gute achtung haben (*vgl. sp.* 1248) *hervorgegangen, im sinne 'genaue aufsicht':* bemelte 4 männer sollen ... auf das ganze Ierninger mos der guetachtung und aufsechen haben (*v. j.* 1590) *österr. weist.* 6, 21; *anders weiterbildung von* gutachten, *n.:* gutachtung, guttdüncken *judicium nomencl. lat. germ.* (1634) 225. — gutansehen, *n., zusammenrückung aus der formel* etw. für gut ansehen (*vgl.* gut I A 3 d γ *aa, sp.* 1240) *im sinne 'ansicht', 'gutachten', 'billigung' im* 16. *jh. gelegentlich bezeugt, namentlich schwäb., vgl.* FISCHER 3, 960, *wo belege.* — gutart, *f., gelegentliche bildung, wohl aus* gutartig *rückgebildet:* er erwähnte noch nebenher anderer gründe, ... und besonders der gutart jener gemeinde HERMES *für eltern und ehelustige* (1789) 3, 293; (*sie*) setzten ... aus einer unsumme neuer kleintugenden ein ganz erträgliches vollbild weiblicher gutart zusammen H. HOFFMANN *teufel vom sande* (1907) 31.

GUTARTIG, *adj., vereinzelt adv.; im 16. jh. auftretend und aus der verbindung* gute art (*vgl.* gut II B 1 a, *sp.* 1287) *entwickelt, wobei* gut *verschiedenen bedeutungen zugehören kann.*

1) *in älterer sprache und technisch entsprechend* gut II A 2 *'von hochwertiger beschaffenheit':* die edlen und gutartigen füllen erkennet man bei natürlichen und leiblichen eigenschafften M. Herr *feldbau* (1551) 185[b]; es laszt auch ein gůtartige stůt kein anders dann ein gůtartigs rosz zu ir Chr. Bruno *de inst. christ. foem.* (1566) 42[b]; *ebenso vom boden 'fruchtbar', vgl.* Staub-Tobler 1, 477; je gutartiger die eisensteine, desto günstiger stellt sich der brennmaterialverbrauch Muspratt-Stohmann 2, 1199; *selten sonst:* verschiedene seiner kleinen gedichte sind zum theil gutartige früchte desselben Göthe 49, 36 *W.*

2) *häufiger vom menschen, seiner geistigen und sittlichen anlage nach, also sowohl* gut I A 2 d *als auch besonders* gut V B 5 *einbegreifend; vgl.* gutartig *bonae indoles* Henisch 1790: so findet man auch gutartige ingenia W. Bütner *dialectica teutsch* (1588) 107[a];

gift also selbst,
find ich, kann in gutartigen naturen
zu etwas besserm sich veredeln
Schiller 3, 10 *G.;*

diser gůtärtige fürst ward unversehenlich ausz diser zeit erfordert C. Wurstisen *Pauli Aemilii ... hist.* (1572) 2, 51; da sich in einer geplütschaft unablässig vil tugendbeflissene ... herfür thaten, das man verursacht worden, aus hoffnung der gutartigen nachkommenschafft, die lehen ... erblich zu verleihen Fischart 3, 41 *Hauffen;* dem, was der Deutsche gemüth nennt, dem innern gefühl, worin alle gutartige menschen übereinkommen, d. h. also der humanität Göthe 41, 2, 277 *W.;* er heiszt Vulpius und ist mir als ein gutartiger junger mann bekannt IV 9, 152; *besonders von kindern, vgl.* gutärtig, knab guter art *bonae indolis puer* Dentzler *clav.* (1716) 1, 353[b], gutartig *ingenuus* 2, 143[a]; ein gutärtiges kind achtet auf seines vatters wort F. Wysz (1653) *nach* Staub-Tobler 1, 477; beide waren sehr gutartige, wohlgesittete kinder Chph. v. Schmid *ges. schr.* 4, 75; das bewusztsein andern lieb zu sein, ... giebt der gutartigen jugend einen kompasz in die hand Roon *denkw.* 1, 35; *ebenso von den seelischen organen:* ihr gutartig gemüthe Bodmer *Noah* (1752) 61; (*die*) meynung ... dasz ein schöner leib eine gutartige seele verkündiget Wieland I 3, 332 *akad.;* die philosophen bewiesen ihnen: sie wären rohe thiere, die zwar alle tugenden, aber gänzlich ohne verdienst, aus bloszem instinkt und gutartigem herzen ausübten Klinger *w.* 10, 101; *nur vereinzelt von den handlungen selbst:* das dieselbigen erstlich gutartiger sitten folgends landläufiger sprachen, auch solche deutlich mit wolgelöseter zungen auszusprechen färtig seien Fischart 3, 283 *Hauffen.*

3) *die hauptsächlichste verwendung in neuerer sprache schlieszt sich an* gut IV C *an und erhält bedeutungen, die denen von* gut IV A *entsprechen.*

a) *von menschen 'wohlmeinend, freundlich'; vereinzelt wie* gut IV A 1 b *β mit präposition:* immer hast du mir gefallen, denn du warst treu im dienst und gutartig gegen meine gesellen Freytag *ges. w.* 8, 105; *wie* gut A 1 b *β, doch klingt meist noch* gutartig 2 *mit hinein, wie namentlich der gegensatzbegriff* bösartig *zeigt:* so wie jene alten volksdichter ist er (*Gerhard*) ungeheuchelt und unangestrengt fromm, naiv und tüchtig; gutartig und freundlich macht ihn die seligkeit seines glaubens Gervinus *gesch. d. dtsch. dicht.* 3, 354; vergnügt über die landschaft und die gutartigen leute Freytag *ges. w.* 16, 122; manche dieser zwerge waren gutartig und den landbewohnern ... behülflich br. Grimm *dtsche sagen* 1, 117; unter der gesundesten, nüchternsten, mäszigsten, fröhlichsten und gutartigsten nazion von der welt Wieland *s. w.* (1794) 7, 225; tausend segen wurden mir von diesem gutartigen volke nachgewünscht Fr. v. d. Trenck *lebensgesch.* 1, 226; *aber mit betonter ausnahme des ethischen beiklangs:* es giebt eine geringere, eine faunen- und satyrennatur in der menschlichen bildung, die wir nicht verläugnen können; sie ist ... gutartig, dienstfertig, wohlgefällig, freundlich Herder 17, 364 *S.;* wo menschen, die nur gutartig, nicht sittlich sind, sich höchstens bis zum mitgefühl mit der leidenden thierheit erheben Fr. Schlegel *pros. jugendschr.* 2, 127 *Minor; mehr nach* gut IV A 2 *hin passiv im sinne 'gutmütig, friedlich':* die einwohner in diesem see waren friedliche, gutartige leute G. Forster *s. schr.* 4, 26; die leute sahen mich an ..., aber waren so gutartig und lachten nicht Seume *spazierg.* (1803) 140; aber nein! auf meine ehre, das gutartige meisterlein denkt ohnehin nicht daran Jean Paul *w.* 1, 371 *Hempel;* selbst wenn sie es geradezu vergessen hätten, würde ihnen dies bei einer so gutartigen person ... keinen eintrag tun A. v. Droste-Hülshoff *br. an L. Schücking* 227; auch nahm michs wunder, dasz er ... auf dein zureden sogleich wieder gutartig geworden ist G. Forster *s. schr.* 9, 302; *ebenso verwendet:* es war ein gutartiger, allerliebster frühlingstag Hippel *lebensl.* 3, 2, 402; *anders, wie* gutartig 3 d (*vgl.* gut IV A 2 b) *im sinne 'harmlos, ungefährlich':* von den vielen arten der geisteskranken sind die gutartigen immer der häuslichen pflege und aufsicht vorbehalten gewesen M. Heyne *körperpflege* (1903) 168.

b) *bei abstractis im sinne 'aus freundlicher, wohlwollender gesinnung entspringend':* empfindsamkeit, ... die aus der gutartigen ansicht von der menschlichen schwäche und kleinlichkeit flieszt Gervinus *gesch. d. dtsch. dicht.* 5, 150; deine gutartige kindlichkeit Kortum *Jobsiade* (1799) 108; sie zitterten für Meropen selbst, die durch die gutartigste übereilung gefahr lief, die mörderin ihres sohnes zu werden Lessing 9, 383 *L.-M.;* also die gerechtigkeit laster? das nicht, aber höchst gutartige einfalt Schleiermacher *Platons w.* (1804) 6, 109; (*eine*) bibliothek ..., daraus er nach dem antriebe seiner gutartigen laune las Göthe 46, 85 *W.; mehr objektiv nach* 3 d *hin 'als harmlos anzusehen, nicht bösartig': (die weichmütigkeit ist)* eine gutartige leidenschaft Kant *s. w.* (1838) 7, 390 *Hartenst.;* ob sie (*die erscheinungen des geseizlosen ungefährs*) als bösartige oder als gutartige erscheinungen ausfallen werden, müssen wir erwarten Fichte *s. w.* 5, 496; die unschuldige eitelkeit, sie ist die gutartige verzierung des daseins G. Keller *ges. w.* 3, 134; diese (*satire*) ist an den meisten stellen gutartig genug Solger *nachgel. schr.* (1826) 1, 2.

c) *von tieren, die nicht bösartig und gefährlich sind, vgl.* gut IV A 2 b, *im sinne 'harmlos, lenksam, fromm':* ja, das ich euch auff den hund bring (welches thir ... unter allem das ... gutartigest ist), habt ihr nicht gesehen, wie andechtich er das marckbein verschiltwachtet Fischart *Garg.* 23 *ndr.;* die feldelefanten helt man vor guhtahrtig, zahm, und lehrsam O. Dapper *Africa* (1670) 15[a]; auch haben wirklich alle rinder dieses thals ein glänzendes silberweisz, und sind auszerordentlich gutartig mit ihren ungeheuern groszen hörnern Heinse *s. w.* 4, 363 *Sch.;* der kleine geselle (*ein gorilla*) war nichts weniger als gutartig Brehm *tierl.* 1, 62; *mit negativer bewertung 'geduldig, einfältig':* gutartig wie die schafe Kant *w.* (1838) 4, 298 *Hartenst.*

d) *von krankheiten 'harmlos, ungefährlich' ihrer natur nach, oder auch 'leichte form zeigend, ohne komplikationen vorübergehend', vgl.* benignus morbus, eine gutartige kranckheit, wird genennet eine solche kranckheit, die keine sonderlich böse zufälle hat Blancard *med. wb.* (1710) 87: man weis, dasz ein gutartiges fieber über das gift in unsern bösen feuchtigkeiten sieget Gottsched *d. neueste* (1751) 8, 527; alle (*impfpocken*) sind gutartig, und die meisten schon auf dem rückwege Schiller *br.* 2, 49 *Jonas;* folgen, welche selbst nach den gutartigsten masern drohen Bremser *medic. parŏm.* 282; diese frau bekam viermal das bösartige friesel, einmal das gutartige *allg. dtsche bibl. anh.* 37-52, 1413; Herders kinder haben die natürlichen, doch gutartigen blattern Göthe IV 6, 154 *W.;* die sogenannten gutartigen hypertrophien entstehen gewöhnlich dadurch, dasz kleine exsudationen sich ... wiederholen Sömmerring *menschl. körp.* 8, 1, 88; *ähnlich:* die gutartigen säfte verirren Schiller 1, 160 *G.;* alles

bisher vorgetragene gilt nur von dem regelmäszigen und gutartigen verlaufe der krankheit BREMSER *medic. paröm.* 272.

4) *gelegentlich adverbiell gewendet; wie* 2: dieser wackere mann . . . arbeitete . . . an der geistlichen erziehung seines pathen, der ihm gutartig zuhörte und mit häufigem 'ja, ja' beistimmte M. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 2, 266; *wie* 3 d: epidemien können bösartig seyn und doch . . . personen gutartig kranken *allg. dtsche bibl.* 6, 76.

GUTARTIGKEIT, *f., weiterbildung des vorigen wortes, vereinzelt mit anderem adjektivsuffix* gutartlichkeit (*s. u.* 2).

1) *entsprechend* gutartig 1 *'hochwertige beschaffenheit, vortreffliche qualität', doch selten und jung:* die gutartigkeit des bodens, die gutartigkeit des werkes selbst BODE *Tristram Schandi* (1774) 6, 91; *bergtechnisch von* 3 *her übertragen:* bei der gutartigkeit des gebirges, welche himmelsbrüche nicht so leicht entstehen läszt VEITH *bergwb.* (1870) 118.

2) *wie* gutartig 2, *die 'vortreffliche beschaffenheit der geistig-sittlichen artung' des menschen:* desgleichen auch von inen der ungerhatenen ubelgesitteten mitschüler gesellung abzuschaffen, dan dise auch die beste gutartlichkeyt zuverkehren genug vermöglich sind FISCHART 3, 312 *Hauffen;* ja nicht allein dieses, sondern auch seine sonderliche guhtarthigkeit und angebohrne fürtrefliche geschiklichkeit brachte ihn in groszes ansehen ZESEN *Assenat* (1672) 99; mit dieser manier zu unterweisen, wird alle gutartigkeit und tugendhafftigkeit aus dem gemüthe verschlagen und verderbet FASZMANN *d. gelehrte narr* (1729) 24; ein jüngling ohne gutartigkeit HERDER 16, 147 *S.;* die gutartigkeit der menschlichen natur WIELAND *s. w.* (1794) 1, 314; die gutartigkeit seines willens KANT *w.* (1838) 4, 296 *Hartenst.; objektiv, an* gut V B 5 a *angeschlossen:* so steht öfter die lauterkeit der gesinnung im umgekehrten verhältnisse der gutartigkeit der sache selbst KANT 3, 491 *akad.*

3) *entsprechend* gutartig 3 *als 'wohlmeinende, freundliche wesensart'.*

a) *vom menschen:* es ist eine blosze höfligkeit, ja übermäszige gutartigkeit des egiptischen frauenzimmer ZESEN *Assenat* (1672) 20; was wir in der sprache des gemeinen lebens das gute herz nennen, die natürliche gutartigkeit SCHLEIERMACHER *s. w.* I 12, 223; *auf die handlungsweise übertragen:* da doch jeder, dessen patron mit leidlicher gutartigkeit verfuhr, die . . . ehrerbietung . . . zurückhalten muszte NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 383.

b) *wie* gutartig 3 d *auch von krankheiten 'ungefährlicher charakter, harmlosigkeit':* von den zeichen der krankheit, . . . der dauer, . . . gut- und bösartigkeit *allg. dtsche bibl. anh.* 53-86, 407; gewöhnlich setzte man die gutartigkeit einer geschwulst in den umstand, dasz sie nach ihrer exstirpation nicht wiedererscheint SÖMMERRING *menschl. körp.* 8, 1, 173.

GUTBEDÜNKEN, *vb., zusammenrückung aus* es bedünkt mich gut (*vgl. sp.* 1239), *im* 16. *jh. wohl unter einflusz des subst.* gutbedünken *geschaffen, jedoch selten bezeugt:* und wie es euch dann gutbedunckt, das es gegen den gefangen wirten gehalten werden soll, das mügt ir uns wider zuerkennen geben *verhandl. über Thomas v. Absberg* 181 *lit. ver.;* unsern herren Christum (*hat*) gütbedunckt, daz . . . allen sondern kirchen . . . ain stäte kirch . . . fürgesetzt sey BERTHOLD V. CHIEMSEE *teutsche theolog.* 632 *R.*

GUTBEDÜNKEN, *n., substantivbildung aus der formel* es bedünkt mich gut (*vgl. sp.* 1239), *seit dem* 15. *jh. auftretend und bis ins* 17. *jh. hinein lebendig, später von* gutdünken, *n., verdrängt; vereinzelt im* 15. *jh. an die ins präs. gedrungene präteritalform des verbums angeschlossen:* er also eim spruch volgen oder ein besunder urteil . . . nach sinem gůtbedůchen vellen mag FR. RIEDERER *rhetoric* (1493) A 4b.

1) *noch mit stark verbalem charakter als 'das denken und meinen darüber, was eine person für angemessen, ratsam oder richtig hält', vgl.* gut I A 3 d α: gaben und das leggelt sollen nach ansehen und gutbeduncken der verordneten sibener auszgethailt und durch gemein . . . gesellen erlegt werden (*v. j.* 1486) *urkundenb. d. stadt Heilbronn* 2, 353; so ich nun alle lengen, dicke und preiten . . . bezeichnet hab, . . . alszdann zeuch ich die gestalt . . . nach meinem gutbeduncken darein A. DÜRER *menschl. proportion* (1528) A 4 db; nachmals hat er (*Christus*) in (*den seelsorgern*) macht geben, nach irer erkanntnus und gůetbeduncken, nachzelassen etwas oder nichts BERTH. V. CHIEMSEE *teutsche theolog.* 507 *R.;* der gefangen soll auch zum minsten über den andern tag nach der marter nach gutbeduncken des richters in die büttelstuben . . . für (*vor*) den bannrichter gefürt (*werden*) *Carolina* 36 *Kohler-Scheel;* dann die heilige römische kirche hat der alten lehrer schrifften niemahls anders annemen wöllen, dann mit diesem geding, das sie dieselbige mögen auszlegen nach ihrem gutbeduncken und bester gelegenheit FISCHART *binenkorb* (1588) 6b.

2) *besonders im sinne 'meinung, ansicht'* (*vgl.* gutachten 1 a) *verbreitet:* sytenmal wir der firmung ze reden worden sind, will ich min gůtbedunken davon sagen ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 239; darumb so wöllest disen brieff selb lesen und mir darnach auff mein frag dein gůtbedunckten zů verston geben WICKRAM *w.* 2, 401 *B.;* ieglichem aber (*sei*) sein urtheil und gutbedücken frey gestellet KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 96 *Öst.;* einem jeden sein wohn und gůtbeduncken laszen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 510b; ist dann ein sach also beschaffen, dasz es weiters bedenkens bedarff, so lassen sies ehrenthalben an landvogt gelangen, dasz er . . . sein gutbeduncken mag sagen MEGISER *newe nortwelt* (1613) 74; *als 'lehrmeinung':* als ob sie keine gewiszheit ires glaubens hetten, sondern weren soviel evangelia als lehrer und so vielerley religion als gutbedüncken KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 469 *Öst.;* dasz unser liebe mutter sein (*des Thomas von Aquino*) gutbeduncken fürs best erkannt und angenommen hat FISCHART *binenkorb* (1588) 186a.

3) *häufig als die mit einer empfehlung verbundene meinungsäuszerung* (*vgl.* gutachten 1 b) *im sinne 'ratschlag'; oft in doppelformeln:* und wie eur freundliche lieb die sach im besten furnämen und betrachten wirt, sezen wir ganz zu euerem rate und gutbedunkchen *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 47; was aber in solichem not were oder wurde, sol er allezeit mit selben seinen rat und gutbeduncken an dieselben unser stathalter unser schatzcammer zu Insprugg bringen *in: urk. z. gesch. Maxim. I.* 163 *lit. ver.;* dieser erstgemeldte raht und gutbedücken ward von ihnen allen mit fleisz und ernst erwogen AGYRTAS *grillenvertr.* (1670) 20; dann gemelster bapst Adrian hat fürgenommen, der geistlichen personen miszbrauch, wandel und wesen, mit neuwen gesetzen . . . zu verbessern, darinnen Pauli hilff und gutbeduncken brauchen wöllen A. HENRICPETRI *generalhistorien* (1577) 2; nach gutbedunckchen meiner vertrauten commissarien V. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 37; andere wöllen dem könig in Hispanien ihr gutbedücken uberschicken, wie die Gösen . . . zu verjagen seyen ÄG. ALBERTINUS *Lucifers königr.* 190 *nat.-lit.;*

> mein vater, so besteh
> dein weises gutbedücken!
> dein, nicht mein wuntsch ergeh!
> GRYPHIUS *ged.* 301 *Palm;*

wie 'veranlassung': reytze und ermane in auch nicht leichtlich zu etwas, das ers nach deinem gutbeduncken fürnemme, aus bedenken, das das end miszlich ist FISCHART 3, 186 *Hauffen.*

4) *zu verschiedenen sonderbedeutungen verengert; als kritische meinungsäuszerung wie 'gutachten, urteil':* ratschlege und gut beduncken verfasset und zuschicket REUCHLIN *augenspiegel* (1511) 3a; erwirdig lieben herren, hye schicken wir euch zů unser gůtbeduncken uff ewer klag EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 93 *ndr.;* der herren gůtbeduncken auf der chur- und fürsten gestelte aini-

gungsnotel zwischen denen von herren und zünften (*v. j.* 1552) *städtechron.* 32, 272; *die empfehlung einbegreifend als 'vorschlag':* das eyn yder chürfürst ... ettlichen gelerten ... personen befehell thun soll, ... des Luthers lere, predig und bücher ... zu examiniren ... als denn ... alles mit yhrem gutbeduncken, wye die selbige beschwerung auf leydenlich pan (*bahn*) ... bracht werden möchten ..., uns furzubrengen LUTHER 15, 274 *W.;* behielt ir mt. ir bevor, auf des neuen rats gůtbeduncken weiter masz und ordnung, wie es die notdurft ervorderte, hinfüran zů geben (*v. j.* 1548) *städtechron.* 32, 87; *mit dem beisinn der getroffenen entscheidung als 'beschlusz':* wo dann dieselben unsere räte ... ains ainhelligen gutbeduncken miteinander nit vergleichen künden, ... sollen si uns des ... aigentliche relation thun *bair. landtordn.* 21ª; *im sinne 'anordnung, befehl':* nach des rats gutbeduncken und wolgefallen *städtechron.* 2, 347; dann ihnen ausz gutbeduncken desz soldans befohlen ward *Amadis* (1595) 24, 401; *wie* gutachten 1 d *im sinne 'zustimmung, billigung':* volgents deren von herren gůtbeduncken und bewilligung (*v. j.* 1552) *städtechron.* 32, 266; dasz ein jeder ... gemeint hab, im gebür seines gefallens oder gůtbeduncken ... namen zugeben STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 56ᵇ; da man nicht allzeit hinschicken und sich eines andern ordre oder gutbeduncken erholen könte CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 169; wenn die erben auch bey des gerichts-gutbeduncken nicht ruhen wollten *Mainzer landrecht* (1755) XVI § 7.

5) *im sinne 'wohlgefallen, gutdünken, belieben'; als 'wohlgefallen':* das er ihnen gebe nach seinem gutbedüncken *Züricher bibel* (1531) *Jes. Sirach* 33; wollestu in darumb für einen ungerechten und tyrannischen gott auszruffen, dasz er seine kyrch nicht nach deinem kopff und gutbeduncken regieret JAC. GRETTER *ep. s. Pauls a. d. Römer* (1566) 602; *als 'gutdünken, belieben':* nachdem die pfieselschreiber biszher durch die salzmair irs guethbedunkhens und zue zeiten gering gesellen darzue aufgenommen ... haben, ist darauf der ... bevelch ..., das nun füro die salzmair mit rathe der gegenschreiber aufnemmen (*v. j.* 1509) v. LORI *baier. bergr.* 138; ain jeder mann ... die h. bibel lese ... und legs ausz zů seinem gefallen und nach seinem gůtbeduncken JOH. NAS *antipap. eins* (1567) 1, 55ᵇ; der heilig vater der pabst ... hat dan guet recht und macht, das römisch reich ... seins gefallens und guetbeduncken zu verwalten J. TURMAIR *w.* 5, 458 *Lexer;* welcher nach jedes potentaten, fürsten und herrn gutbedünken gestellet ist KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 66; gott hätte ihn mit einer schwester und tochter, die reichsgesetze Britanniens aber mit dieser gewalt begabt, dasz er selbte nach seinem gutbedünken durch verehligung ... versorgen ... möchte LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 160ª; *vereinzelt, aus metrischen gründen, noch im* 19. *jh.:*

zum führer nimm fortan dein gutbedünken
STRECKFUSZ *Dantes fegfeuer* 27, 130.

GUTBEFINDEN, *vb., gelegentliche zusammenrückung aus der formel* etw. für gut befinden (*vgl. sp.* 1240), *wohl unter einflusz des subst.* gutbefinden, *n.:* dem gutbefundenen concluso sträklich nachzugehen SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 658; (*eine*) anekdote, die er auf angeben eines seiner freunde ... zu publizieren gutbefunden hat NICOLAI *reise durch Deutschl.* (1783) 8, *anh.* 57.

GUTBEFINDEN, *n.*

1) *substantivbildung aus der verbalverbindung* etw. für gut befinden (*vgl. sp.* 1240), *im* 17/18. *jh. häufig, im* 19. *jh. wieder abkommend.*

a) *'das, was eine person für angemessen, schicklich, richtig hält' so ganz allgemein als 'dafürhalten, gutdünken, ermessen', vgl.* gutbefinden KRAMER *t.-ital.* 1, 582ª: ich folgete meinem gutbefinden, vor der thür anzuklopffen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 94 *ndr.; namentlich in präpositionaler verbindung mit* nach *häufig:* ich wolte, nach meinem wenigen guhtbefünden, mich dieser ... reime lieber gahr äuszern ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, 104; der handlung nach seinem vernünfftigen gutbefinden aufhelffen GLADOW *à la mode sprach* (1727) 152ª; (*der oberjägermeister erteilt*) ... die verordnungen und befehle vor sich selbst, nach seinem pflichtmäszigen gutbefinden HEPPE *lehrprinz* (1751) 202; nach eigener einsicht und eigenem gutbefinden FR. V. GENTZ *schr.* 3, 5 *Schlesier; abstrakter 'ermessen':* die treuhertzige Antonie ... stellte ihr frey alles nach ihrem gutbefinden einzurichten LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 392ᵇ; wenn ich wiederhole, dasz ich es ganz und gar ihrem gutbefinden überlasse, so ist das keine blosze redensart H. v. KLEIST 5, 400 *Schm.;* solange ihr, nach der überzeugung und dem gutbefinden herzoglicher commission, in dieser qualität angestellt seyn werdet GÖTHE IV 21, 167 *W.;* der testator wünscht den erben in die lage zu versetzen, dasz er je nach gutbefinden die erbschaft auf einen andern übertragen ... kann JHERING *geist d. röm. rechts* 3, 1, 236; *dann wie 'belieben':* denn man schläget nach gutbefinden eine von den beyden stimmen, so man harpeggiren will, zuerst an HEINICHEN *generalbasz* (1728) 558; 'ewig' ist ein wort, welches ein jeder nach seinem gutbefinden ... braucht RABENER *w.* 2, 232; alle vor angeführten stücke, von denen freilich nach gutbefinden gewählt — nie aber eins durchgängig kann ausgeschlossen werden HERDER 2, 241 *S.;* halten sie es darum damit nach ihrem gutbefinden GÖRRES *ges. br.* 3, 145; *geradezu als 'willkür':* auch durch das schwerdt der gerechtigkeit sezt der grosze den bürger in furcht, ... dessen leben selbst von seinem gutbefinden abhängen kan HALLER *Alfred* (1773) 179; über ihre person ... nach gutbefinden schalten und walten HIPPEL *ehe* (1792) 149; sollte Clemens erleben, ganz und gar in die hände desselben (*Karls V.*) zu gerathen und seinem gutbefinden überlassen zu sein? RANKE *s. w.* 37, 76.

b) *prägnanter im sinne 'anweisung, anordnung':* die gemeine (*wäre nicht*) gehalten gewest ..., ihrem (*der quaty, d. i. dem rate*) gutbefinden oder schlüssen allein zu folgen und nachzukommen *insul formosa* 41 *bei* OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696) *anh.;* dessen gutbefinden mich zu widersetzen ich ... bedenken getragen SCHNABEL *insel Felsenburg vorr.* 9 *Ullrich;* jener hätte sich so mit den ärzten zerschleppet, und alle sein thun und lassen nach dem gutbefinden derselben eingerichtet LINDENBORN *Diogenes* (1742) 2, 596; ist jede gemein schuldig aljährl. nach gutbefinden des forstbedienten schonungen und gehege anzulegen *forstordn. v. j.* 1773 *bei* SCHWAPPACH *handb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 505 *anm.* 40; den fort- und ausgang aber läst sie (*die seele*) gott anheimgestellt nach seinem gutbefinden ABRAHAM A S. CLARA *etw. f. alle* 2, 45; *ähnlich 'ratschlusz':* alle christlichen regenten nennen sich von gottes gnaden und bekennen damit, dasz sie nicht durch ihr verdienst, ... sondern durch das gutbefinden der vorsehung, ... zur krone gelangten HERDER 13, 386 *S.;* die waldhörner sind, nach beschaffenheit der stücke und gutbefinden des componisten, so wohl zu einer kleinen als groszen musik nöthig QUANTZ *anweis. d. flöte zu spielen* (1789) 185; *ebenso in präpositionaler fügung mit* auf: den zwelfften tag jenners kam auf gutbefinden des h. reichs cantzlers feldmarschalck Kniephausen davor an CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 358; sintemahl die gefangenen ... auf des Cato gutbefinden im kercker erwürget ... wurden LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 956ª; wenn (*ein marktflecken*) dieses auf gutbefinden seiner obrigkeit ... thut, so dürfen ... die schweine auch zur unbeschlossenen zeit die gassen nicht belaufen J. MÖSER *s. w.* 3, 205 *A.*

c) *verschiedentlich zu sonderverwendungen verengert; im sinne 'ratschlag':* dise schöne nümmet, auf mein guhtbefünden und einrahten, ihre zuflucht zu ihnen ZESEN *adriat. Rosemund* 4 *ndr.;* auf des Clemens gutbefinden (*hatte er*) sich entschlossen, nach Gallien zu reisen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 2, 1022; welchen (*schiffen*) er auf gutbefinden seiner capitaine entschlosse den kopff zu bieten M. KRÄMER *leben* (1681) 73; auf gutbefinden seines geheimen raths erwiderte Jones BODE *gesch. d.*

Thomas Jones 5, 442; *blasser 'veranlassung':* und ist dieses gegeben an dem jetzigen orte desz ertzschreines, in beyseyn und auf gutbefinden des nehrenden HARSDÖRFER *frauenzimmergesprechsp.* (1641) 2, B 2ᵇ; auf gutbefinden der gesamten hochzeitgäste trete ich hervor CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 750; die deutsche rechtschreibung auf sonderbares gutbefinden durch Christianum Gueintz . . . verfasset CHR. GUEINTZ *dtsche rechtschr.* (1666) *titelbl.; im sinne 'vorschlag':* dergleichen raht (*sollte*) . . . geordnet werden . . . und des directorii und consilii formati wie auch der stände gutbefinden nach an einem gewissen orte residiren CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 86; der hofrath (*möge*) . . . seinen rath und gutbefinden auch unerfordert (*beitragen*) THOMASIUS *ernsth. ged. u. erinn.* (1720) 3, 240; *wie 'entscheidung':* so kommt es auf dero gutbefinden an, darauf ichs lediglich beruhen lasse LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 110; wenn er den pabst oder die römische kirche beleidigt habe, wolle er nach gutbefinden der kardinäle . . . genugthuung leisten M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* (1778) 2, 624; *als 'beschlusz':* dasz die ganze versammlung nach einhelligem gutbefinden aus dem gesamten haufen zween herausgenommen und dargestellet CHPH. STARKE *synopsis* (1735) 2, 37; Karl war erst 15 jahre alt, aber auf gutbefinden seines groszvaters, des kaisers sowohl als der stände hatte er die regierung der Niederlande angetreten M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* (1778) 4, 145; *als 'billigung':* wölte der landgraff seine . . . vasallen, . . . so offt es die noth erforderte, auf des königs begehren und gesambtes gutbefinden beschreiben CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648) 196; ohne des berghauptmanns und amtleute zulassen und gutbefinden HERTTWIG *bergbuch* (1734) 381ᵇ; *vereinzelt wie 'gutachten'* (*vgl.* gutachten 3) *gebraucht:* ich lege diese meinung . . . dem gutbefinden euer exzellenz also vor SCHILLER *br.* 1, 72 *Jonas.*

2) *nur gelegentlich von der wendung* sich gut befinden (*vgl.* gut III A 3 c) *aus gebildet anstelle des üblichen* wohlbefinden, *von dem gesundheitlichen zustand:* leider hat sich nach langem gutbefinden wieder ein alter anfall gemeldet GÖTHE IV 21, 355 *W.;* schreibe des grafen gut- oder übelbefinden so oft als möglich *jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 1, 36. — gutbefindenheit, *f., vereinzelte bildung im juristendeutsch des 17. jhs., vgl. auch das folgende wort:* nach guetbefindenhait des ausschusses *österr. weist.* 5, 139. — gutbefindung, *f., weiterbildung aus* gutbefinden, *im 17. jh. besonders im präpositionalen ausdruck beliebt; 'ratschlusz':* aus gnädiger guhtbefindung gottes SCHOTTEL *friedenssieg* 75 *ndr.; 'anraten':* er zwar liesz sich auf gutbefindung seines advocatens nicht lange nöthigen CHR. WEISE *polit. näscher* (1678) 237; *'billigung':* bey bevorstehender handlung (*solle*) nichts dan mit vorbewust und gutbefindung der hohen officirer vorgenommen . . . werden v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 742. — gutbefund, *m., vereinzelte bildung im 17. jh., vgl. das vorige wort; 'billigung':* alles (*solle*) auf vorwissen und gutbefund der obrigkeit geschehen v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 48. — gutbegierde, *f., begierde nach besitz* (*vgl.* gut *n.* B 1): denn die unersättliche geld- und gutbegierde eines regenten verblendet ihm die augen des leibes und der seelen J. M. WILHERR *tugendschatz* (1659) 177. — gutbegierig, *adj., begierig nach besitz; im älteren nhd. gebräuchlich, vgl.* gutbegirig *avarus* MAALER 199ᵃ, guhtbegirig *nimium inhians bonis* SCHOTTEL *haubtspr.* 350: und eure vorferend, als einfaltig gutbegyrig lewt, leichtlich mochten verfürt werden, EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 3, 4 *ndr.;* der geitzigen, ehr- und guthbegierigen, unvergnüglichen und ungläubigen welt (*musz*) gezeiget werden, wie leicht es sei, arme und geringe aus dem staube zu erheben G. DEXELIUS *histor. lustgarten* (1701) 296. — gutberat, *m., name der pflanze 'froschlöffel'* (*alisma plantago*), *s.* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 216, PRITZEL-JESSEN 16.

GUTBIER, *n., das stark eingebraute vollbier gegenüber dem leichteren dünnbier, vgl.* gut A II 2 a (*sp.* 1261); *seit dem spätmhd. bezeugt:* item 2½ m. vor 6 tonnen gutbir, dy tonne vor 10 scot., item 2 m. vor acht tonnen tafelbyer *Marienb. treszlerbuch* 431 *Joachim;* es wurde nur gutbier und dünnbier gebraut, aber beides war gut für den durst und nicht so gallenbitter wie das jetzige STORM *ges. schr.* (1882) 14, 6, *vgl.* MENSING 2, 424. — gutblatterkraut, *n., auch* gutsblatterkraut (*in Schlesien*) PRITZEL-JESSEN 265, *name der 'einbeere'* (*paris quadrifolia*) NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 216, HOLL *pflanzenn.* 140ᵇ, *wegen des früheren offizinellen gebrauchs gegen blattern, vgl.* blatternblatt, schwarzblatterkraut PRITZEL-JESSEN *a.a.o.* — gutbrief, *m., urkunde, die die rechtmäszigkeit eines anspruchs u. dergl. bestätigt; aus* gut *in der juristischen verwendung von* gut I A 5 a α (*vgl. sp.* 1243) *und* brief *'urkunde' zusammengerückt:*

sprichstu: den gůtbrieff ich hab,
so sagendt sy: den frisz dorab!
MURNER *schelmenzunft* 16 *ndr.*

— gutbürge, *m., verstärktes* bürge, *'sicherer bürge'; aus der verbindung* guter bürge (*vgl.* gut I A 5 b, *sp.* 1245*f.*) *gebildet:* dasz wir . . . der mehrgedachten unser gnädigen herrschafft gutbürgen und selbstschuldner . . . worden seyndt *urk. v. j.* 1489 *bei* HALTAUS *gloss. germ.* 764. — gutbürgerlich, *adj. und adv., häufige zusammenrückung von* gut *adv. in der bedeutung von* gut II B 1 c (*vgl. sp.* 1267) *'der lebensart des besseren, wohlhabenden bürgerstandes entsprechend':* bei dem gutbürgerlichen mittelmasze der bewirthung . . . gingen allen . . . die herzen auf D. FR. STRAUSZ *ges. w.* 1, 170; 'mit wem werde ich denn die ehre haben?' fragte in gutbürgerlicher höflichkeit frau Cl. ROSEGGER *schr.* II 13, 140; *feste termini sind* gutbürgerlicher mittagstisch, gutbürgerliches gasthaus *usw.; adverbial:* man müszte diese herren gutbürgerlich in die bank des tribunals caution machen und es gerichtlich deponiren lassen HERDER 23, 477 *S.*

[1]GÜTCHEN, *n., auch* gutchen, *name eines kobolds, hausgeistes, wichtelmännchens; ursprünglich vielleicht von* gott *abgeleitet im sinne 'götze', aber früh als freundlicher, hilfreicher geist auf* gut IV A 1 c α ββ (*vgl. sp.* 1286) *bezogen, s.* BÄCHTOLD-STÄUBLI *hdwb. d. aberglaubens* 3, 1233*f. und unten* [1]gütel, *vgl.* güttgen *cobalus* (*'kobold'*) *gemma gemmarum* (1508) *nach* SCHMELLER-FR. 1, 963; *literarisch erst seit dem 17. jh. bezeugt:* in Deutschland hat man sie (*die hausgeister*) gehaiszen gutichen, wichtlichen PRÄTORIUS *anthrop. Plut.* (1666) 1, 360; man nennet sie sonsten erdmännlein, gütchen und gute hulden oder hausgeister WIDMANN *Fausts leben* 157 *K.;* wenn aber das kind im schlafe lacht, sollen sie es ja nicht stören. das gütchen spielt mit ihm, welches sehr gut ist *der biedermann* (1729) 2, 192;

da trippelt ein die kleine schar (*der gnomen*) . . .
den frommen gütchen nah verwandt GÖTHE 15, 2, 53 *W.;*

ein kleiner kobold trägt es (*das flämmlein*) durch die nacht.
steh! kleines gütchen, leuchte mal dem Wehrmund!
FOUQUÉ *bildersaal* (1818) 1, 220.

[2]GÜTCHEN, *n., deminutiv zu* gut, *n.*

1) *seit dem jüngeren mhd. für ein kleines ländliches besitztum, vgl.* gut, *n.,* B 3 b (*sp.* 1364): umme ansprache, die sie zů sprechenne hatte zů dem commentůre und den brůdern des Důczhin hůsis by Marthpurg umme daz gůtdchin zů Damme (*v. j.* 1347) *hess. urkundenb.* 2, 551 *Reimer;* die (*beute*) nahm ich und kauffte ein wüst gütgen CHR. WEISE *erznarren* 42 *ndr.;* mein güthgen trägt mir jährlich mein leidlich auskommen noch zu ETTNER v. EITERITZ *mediz. maulaffe* (1719) 103;

er hat ein hübsches gütchen hier
mit einer hufe feld
BÖHME *volksth. lieder d. Dtschen* 286;

das schöne gütchen kennst du ja,
das ich den alten ausersah
GÖTHE 15, 2, 300 *W.;*

weit von hier am fernen Rhein
ist ein schlosz, ein gütchen mein
GRILLPARZER *s. w.* 4, 79 *Sauer;*

seine durchlaucht besitzen ihre schlösser nicht wie der bauer sein gütchen IMMERMANN 5, 93 *Boxb.*

2) *nur vereinzelt von einem kleinen beweglichen besitz, vgl.* gut, *n.*, B 1; *vom geld:*

also kompts güttgen fein zu hauff
GABR. VOIGTLÄNDER *oden u. lieder* (1642) 74;

täglich im sausze und schmausze zu leben, das gütgen unnützlich durchzujagen SCHOCH *studentenleben* 5 *Fabr.; von der dinglichen habe überhaupt: (wir können)* den erlittenen schaden nicht anders alsz mit verpfändung ... unserer wenigen güterger ... ersetzen *bittschreiben v. j.* 1707 *in* CRECELIUS *oberhess.* 445.

3) *in der redensart* sich ein gütchen tun, *'sich etwas angenehmes verschaffen', vgl.* sich etwas zu gute tun (*sp.* 1345), sich eine güte tun (*s.* [1]güte 5 b), sich gütlich tun (*s.* gütlich B 1 f α $\gamma\gamma$), *namentlich im essen und trinken:* dachte aber so bei mir: 'diese nacht willst du dir hier ein gütchen tun L. E. GRIMM *erinner. a. m. leben* 180; mit der absicht, sich mit dem häuflein geldes ... ein besonderes gütchen anzutun W. SPECK *zwei seelen*[3] 108; da hat mein boshafter hund sich diese nacht ein gütchen gethan in meinem samenbeete M. NATHUSIUS *ausgew. schr.* (1889) 2, 108.

GUTCHEN, *n., auch* gütchen (*s. u.* gütchenbüchse), *'bonbon, leckerei, naschwerk', vgl.* gutsele, gutlein: der geist (*schüttelt*) seine säcke und beutel aus, allerlei gutchen, leckereien und geklimper E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* (1845) 3, 206; der lieben mutter danke ich herzlich für die gutchen K. GEROK *lebensbild* 119. — gutchenbüchse, *f., auch* gütchenbüchse *'bonbonniere, büchse für naschwerk':* sein werk (*ist*) ... eine bonbonniere voll historischer bonbons ..., eine gütchenbüchse voll geschichtlicher süszbrödchen BÖRNE *ges. schr.* (1840) 3, 117. — gütchenshaar, *n., was* gütchenzopf (*s. dort*): gütchenshar *cirragra, vulgo plica polonica* STIELER *stammbaum* (1691) 767. — gütchenzopf, *m., wie* weichselzopf, *auch* wichtelzopf, judenzopf (*zu* [1]gütchen, *vgl.* BÄCHTOLD-STÄUBLI *hdwb. d. aberglaubens* 3, 1236, *weil dem volksglauben nach von kobolden hervorgerufen), name einer krankhaften haarverfilzung:* gütchenzöpffe *crines perplexi* E. HUTTER *dict. harmon.* (1598) 197; gütchenzopf it. judenet salbenzopf *cirragra, plica polonica* STIELER 2633.

GUTDÄCHTIG, *adj., zu* gut IV A 1 b *im sinne 'freundlich', vgl.* wohlmeinend, gutdenkend: milde *vel* gutdechtig *hilaris (voc. v.* 1476) DIEFENBACH *nov. gl.* 203[b]. — gutdenken, *n., seltene bildung, statt* gutdünken 1 b (*vgl. sp.* 1387) *im sinne 'ermessen':* wers aber wider befelch öfter thätte, soll nach guetdenken der herrschafft abgestrafft werden (*um* 1660) *österr. weist.* 11, 275; *anders, rückbildung aus* gutdenkend, *im sinne 'rechtschaffenheit, wohlgesinntheit':* in ansehung der fremden sprachen behauptet der verf., dasz ihre erlernung zum ... gutdenken gar nichts ... beytrage *allg. dtsche bibl.* 105, 288.

GUTDENKEND, *part. adj., seit dem* 18. *jh. bezeugte und viel verwendete zusammenrückung.*

1) *am häufigsten von* gut *im ethischen sinne (vgl.* gut V B 1) *'rechtschaffen, ehrlich denkend, gradsinnig':* bey gutdenkenden seelen ist alles dieses (*das übersenden des ringes*) überflüssig GOTTSCHEDIN *br.* 1, 141 *v. Runkel;* wenn anders in ihren augen ... ein gutdenkendes, rechtschaffenes, tugendhaftes und gefälliges weib ein glück für ihren mann ist MOZART *bei* O. JAHN *Mozart* 3, 160; ich überlasse es ihrem gutdenkenden und aller classen der moral und klugheit kundigen manne S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 291; nichts ist einem jeden gutdenkenden mädchen leichter, als einen stutzer ... auf seine gränze ... zu bringen HIPPEL *lebensläufe* (1778) 2, 310; diese belohnung wird jeder gutdenkende mann ... über alle vortheile setzen WIELAND *Lucian* (1788) 4, 142; was soll vielmehr ein gutdenkender mensch thun bei böser nachrede über seinen nächsten? HERDER 30, 329 *S.; gern substantiviert:* welcher gutdenkende kann ganz froh sein glück genieszen, wenn er es mit seinen freunden nicht theilen kann? GOTTSCHEDIN *br.* 3, 315 *v. Runkel;* wird ein solcher ... mann ... nicht von allen gutdenkenden und rechtschaffenen geliebt? J. M. MILLER *pred.* (1776) 1, 160.

2) *im sinne von* gut IV A 1 *als 'wohlmeinend, freundlich gesinnt':* betrübnisz macht sonst so gutdenkend LESSING 11, 242 *L.-M.;* die freude, welche die gastfreien alten und ihr gutdenkender sohn darüber bezeigten, dasz uns ihr mahl so wohl schmeckte G. FORSTER *s. schr.* 1, 248; die ... umstände (*sind*) von der art ..., dasz einem jeden gutdenkenden eine ... erquickung wohl zu gönnen wäre GÖTHE *in: schr. d. Göthegesellsch.* 17, 51; *etwas anders 'willig, gläubig':* so wirds jedem rechtschaffenen geistlichen sein, der gutdenkende gemüther nicht mit worten bezahlen will GÖTHE 37, 156 *W.; mit besonderer note 'für das wohl jemandes bedacht, das beste wollend':* da müssen gutdenkende ältern wachen, dasz ... H. BECK *schachmaschine* (1798) 17; wie viel dieses kostet, weisz jeder rechtschaffene, für seine kinder gutdenkende vater GRILLPARZER *in: jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 8, 248; so dasz ... die thätigste mitwirkung seiner gutdenkenden minister dazu gehört, um die hindernisse ... wegzuräumen FR. NICOLAI *reise d. Deutschl.* (1783) 2, 508; (*ich*) erwarte ... von gutdenkenden österreichischen schulleuten dank *allg. dtsche bibl. anh.* 37-52, 334.

3) *eine politisch gefärbte sonderbedeutung zeigt sich in der ersten hälfte des* 19. *jh. entwickelt, wo* gutdenkend *als widergabe von* loyal *den königstreu gesinnten bürger bezeichnet; auch hier vergleicht sich* wohlgesinnt: der ganze mädchenflor gutdenkender bürger prangte in neugewaschenen kleidern E. T. A. HOFFMANN *ausgew. schr.* (1839) 11, 81; ich bin wohl konservativ, aber bisher hielten mich die sogenannten gutdenkenden für einen jakobiner VARNHAGEN *tageb.* 4, 354; was die hoffnung der gutdenkenden aufrecht hält, ist die versicherung, ... dasz der könig nicht nachgeben werde GÖRRES *ges. br.* 3, 385; der zweck, ... ein mitglied des kaiserlichen hauses in ein weniger gehässiges licht zu stellen, als dasjenige ist, worin die öffentlich meinung es am 18. märz erblickte, (*musz*) von jedem gutdenkenden gebilligt ... werden HEBBEL *w.* 10, 64 *W.* — gutdeutsch, *adj., zusammenrückung mit* gut *adv. (vgl. sp.* 1329) *im sinne 'echt deutsch':* deren friedlieb und gutteutsch gemüht LONDORP *acta publ.* (1668) 1, 240; zu wünschen wäre es, dasz der verfasser künftig ... sich der ... gutdeutschen worte bedienen möchte *allg. dtsche bibl.* 88, 2, 167; wogegen die graublasse farbe seiner lebhaften augen unzweifelhaft auf gutdeutsche abstammung hinwies O. MÜLLER *Münchhausen im Vogelsberg* (1925) 82. — gutdunk, *m., vereinzelte kurzform zu* gutdünkel, gutdünken (*s. dort*) *'das sich gutdünken, einbildung':* allsdann werden sy iren guttunck und hochmut fallen lassen L. THURNEISZER *von probierung* (1576) 47.

GUTDÜNKEL, *m., von* LUTHER *häufig verwendetes und anscheinend aus* gutdünken, *n.* (*s. dort*) *und* dünkel, *m., gebildetes wort; besonders bei protestant. theologen bis ins* 17. *jh. hinein sehr gebräuchlich.*

1) *das was den menschen gut dünkt (vgl.* gut I A 3 d α, *sp.* 1239), *ihm angemessen, ratsam, richtig erscheint.*

a) *vom menschlichen denken, besonders dem eigenwilligen und selbstherrlichen meinen im gegensatz zum göttlichen gesetz und der lehre Christi:* das du solches haltest on eigen gutdünckel und nichts thuest nach gunst LUTHER 1. *ep. Pauli an Tim.* 5, 21; gott macht sie so zu narren in irer klugheyt und gutdunckel 19, 375 *W.;* durch in würt der gantz mensch getödt, alles liecht der vernunfft, alle erwölung, anschlag, gůtdunckel EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 2, 183 *ndr.;*

du irrst und thust dich selbst verführen
mit deim gutdünckel und glosieren
A. GLASER *phasma* (1593) B 6[a];

o ihr hoffärtige, blinde menschen, wie lasset ihr euch den gutdünckel ohne gottes geist verführen J. BÖHME *schr.* (1620) 3, 53; man find aber leyder vil (*junge leute*), so weder umb beyspil, loben noch schelten gar nichts geben, sunder auf ihrem gůtdunckel also hinauszfaren, geben weder umb vatter, můter, leer und schůlmeister gar nicht WICKRAM *w.* 2, 3 *B.; sprichwörtlich:* meister gutdünckel

ist aller ketzerey wurtzel LEHMAN *flor. polit.* (1662) 3, 229; *besonders häufig in präpositionaler wendung mit* aus, nach: dasz wir aus unserm gutdünkel und vernunft etwas anfahen LUTHER *br.* 2, 224 *de Wette;* so (*die auslegung*) ausz eigenem menschlichen gutdünckel herfür bracht und erfunden worden ist G. NIGRINUS *anticalvinismus* (1595) 2; es soll wohl aber ein gewissenhafter prediger dieses amtswerck nicht aus eigenem gutdünckel verrichten, sondern mit wissen und willen der gantzen kirchen J. FEINLER *gewissenh. priester* (1694) 117; und musz im so viel sein als frei leben nach seinem eigen gutdunckel, ja gottesdienst G. WICELIUS *annotat.* (1536) 144^{b}; und wöllen gott nach irer hertzen gutdunckel an ein ort binden J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 96^{a}; die ehrgeitzigen seyn den Babelbauern gleich, wie (*l.* die?) nach eigenem guttdünckel ihr werck bis an die wolken erheben wollen BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 349.

b) *die aus dem eigenwilligen denken hervorgehende willkürliche, unbegründete 'meinung, ansicht':* du hast noch nit versucht, was schrifft furen fur kunst und arbeyt sey, lieber Murner, du furist yhe keyne, redist nur deyn guttdunckel, lessist meyn schrift unaufgelöset LUTHER 7, 682 *W.;* darumb ist sich zu hutten fur allen leren der menschen, fur allem guttdunckel der vernunfft 10, 1, 1, 527; *namentlich die irrige, eingebildete, abergläubische meinung und lehre:* nu ist diszer artickel bisz her von mir noch nie gehaltenn andersz denn ein wahn unnd guttdunckel, nit fur eyn bestendig gewisze warheit 7, 345; szo sein darnach umb solchs der seelen yrthumb und falschen gutdunckel, auch alle werck des leibs bosz und furworffen 7, 553; sonst were alle unsere hoffnung, auszerhalb gottes wort und geist, eine lautere triegerei, gespenst und fleischlicher gutdunckel HUBERINUS *form zu predigen* (1557) 161^{b}; werden wir andere nebensteige suchen, und uns auf eigene träume und gutdünckel wenden, so werden wir verleitet werden H. DECIMATOR *hochzeitpred.* (1601) L 1^{a}; *auch geradezu wie 'belieben, willkür' gebraucht: (gott)* wil nicht, das wir yhm dienen sollen aus eygener wal und gutdunckel, wie denn die natur und vernunfft pflegt zu thun LUTHER 16, 425 *W.;* was sie aber sonsten nach irem guttdunckel in euszerlichen dingen ... statuiert und beschlossen haben G. NIGRINUS *papist. inquis.* (1582) 103;

> wann sie mich dann gar wol beschissen
> und in gar kleine stück zerrissen,
> so wirfft mich dann ihr gutdünckel
> etwan in einen finstern winckel
> A. THARÄUS *erberml. klage* (1609) 57^{b}.

2) *die eigenschaft des menschen sich gut zu dünken (unter hinwendung zu* gut I B, II B *oder* V A), *mit deutlichem anschlusz an* dünkel 2 (*vgl. teil* 2, *sp.* 1539) *im sinne 'überheblichkeit, selbstgefälligkeit, ehrsucht', vgl.* gutdunckel, uberhebung *praesumtio* HENISCH 1790: lesterlicher gutdünckel die menschen also aufbleset LUTHER *tischr.* (1576) 117^{b} *Aurifaber;* denn wenn es menschen glücklich und wol gehet, schleichet gutdunckel, stoltz und hochmut mit ein J. JONAS *Melanchthons Daniel deutsch* (1546) 27; wie sie aus lautter gutdünckel und stinckender hoffart sich lassen dünckeu, sie sind viel besser denn gemein leute C. SPANGENBERG *jagteufel* (1560) M 3^{b}; und khondten wier nicht bedenckhen, wie wiers euch solden gerecht machen, wier woldens dan nach eurer überwitz und gutdunckhel auf eine solche weitleuftige inquisition und ausforschung stellen, derer ende wier ... vieleicht nicht erleben khonten *v. j.* 1569 *in: ständeakten Joachims II.* 2, 596 *Friedensburg;* als nun hierzwischen Conradus der ander keiser worden, ... stach könig Stephan der gutdünckel dermaszen W. DILICH *ungar. chron.* (1606) 110; diese geister verführet ihr eigener hochfahrender macht und guttdünckel, dasz sie meinen, alles was sie thun, sei wol gethan A. v. FRANCKENBERG *gewinn u. verl.* (1634) 27; *in mischung mit* eigendünkel (*s. teil* 3, *sp.* 97) *als* eigen gutdünkel: ubirausz aber, yhr hewbtherr der babst, der stinckt doch von eytellem eygen guttdunckel und selbs wolgefallen yn aller wellt LUTHER 10, 1, 1, 636 *W.;* und wil den hoffart ingemein stracks nennen den eygen gutdûnckel in der menschen hertzen J. WESTPHAL *hoffartsteuffel in: theatr. diabol.* (1587) 2, 197; als wann man aus eigenem gutdünckel dieses und jenes mit stoltzen worten heraus streicht HARSDÖRFER *teutsche secret.* (1656) 2, 543.

3) *bei* LUTHER *auch mit anschlusz an* gut III A 5 *für die empfindung des wohlgefallens:* wenig und gantz hochgeystliche menschen mussen das seyn: die yn ehre und lob blosz gelaszen und gleych bleyben, das sie sich den selben nit an nehmen: guttdunckell und gefallen drynnen haben, szondern gantz frey und ledig bleyben 9, 247 *W.;* in die weyszheit begreifft er allis, was do sind geystlich gutter und hohe gaben, davon ein mensch ein wolgefallen, rum und gutdunckel haben mag 7, 578, *vgl. dazu mundartl.* gutdäuchte, *f.,* '*wohlgefallen*' HERTEL *Thür.* 111, gutdeuchten, *vb.,* '*einen angenehmen kitzel und dergl. hervorbringen*' ALBRECHT *Leipz.* 127^{b}. — gutdünkelheit, *f., weiterbildung von* gutdünkel 2: szo leyt alle hoffart, ubermuth und gutdunkelheit darnydder LUTHER 9, 130 *W.;* dat erste (*capitel*) in ypocryserie efte guddunkelheit maniger, de gherne willen ghepriset wesen efte lovet *Reinke de vos* 42 *Prien.*

GUTDÜNKEN, *vb., zusammenrückung der formelhaften verbindung* mich (mir) dünkt etwas gut (*vgl.* gut I A 3 d *α, sp.* 1239) *im sinne 'ratsam erscheinen, zusagen, gefallen':* darzu wil er nicht mit uns handlen, wie es uns gefelt und gutdünckt HUBERINUS *vom zorn u. d. güte gottes* (1535) 67^{b}; füll alsdann die kugelseck ... mit den brenenden zeugen, welcher dich gutdünckt, auff das hertest eyn FRONSPERGER *kriegsbuch* (1578) 1, 148^{a}; begehre von mir, was dir gutdäucht MEISZNER *Alcibiades* (1781) 4, 127; aufzubauen und zu pflanzen, wie es ihm nach gott gutdünken würde M. I. SCHMIDT *gesch. d. Deutschen* (1778) 3, 49; damit der musicus vollkommenen raum habe seine stickerey ... mit starken oder feinen fäden, wies es ihm gutdünkt, auszuführen GÖTHE IV 23, 23 *W.;* auf jede dem könig gutdünkende bedingung MOMMSEN *röm. gesch.*^{4} 1, 366; *anders 'richtig erscheinen':* dogma (*bedeutet*) seinem ursinne nach das gutdünkende, nicht das wahre P. DE LAGARDE *dtsche schr.* 191.

GUTDÜNKEN, *n., seit dem jüngeren mhd. bezeugte substantivbildung aus der verbindung* mich (mir) dünkt etw. gut (*vgl.* gut I A 3 d *α, sp.* 1239), *in älterer sprache oft* gutdunken; *die bei* TAULER *auftretende form* gůtdunkende *ist nichts als reguläre elsäss. dativform des gerundiums,* gutdunkend *im älteren nd. dagegen wohl sekundär durch epithetischen dental erweitert, vgl.* gudgheduncken SCHILLER-LÜBBEN 2, 170^{a}.

1) *vom subjektiven menschlichen denken und meinen, das sich auf dinge richtet, die den menschen* gut dünken, *ihm ratsam, richtig, erstrebenswert erscheinen.*

a) *in gegensatz zum gebot gottes und der christlichen lehre gestellt namentlich in älteren theologischen schriften bis ins 17. jh. hinein verbreitet:* das sint ir ufsetze und ir wisen, die si in irem gůtdunkende gestiftet und gesazt hant TAULER *pred.* 287 *V.;* und ir wellent einen ieklichen setzen und urteilen nach uwer wise und nach uwerm gůtdunkende 180; also si got irvechten wollen, alliz bit in selver in irme eygenen willen, vol gůtdunkens in ire eygene naturén SEUSE *dtsche schr.* 533 *Bihlm.;* und nicht viel mehr achtet die besserung der leütte denn unsern eygen synn und gutdunken LUTHER 18, 419 *W.;* dasz wir ... die hailigen ... schriften ... on alle menschliche zůsetz und abwege, die von der göttlichen lehre auf der menschen gůtduncken und vertrauen abfueren mögen, predigen ... wöllen *städtechron.* 32, 275; ein weil sagt er, ye mehr yemandt seinem gůtduncken trawe, ye mehr er verfürt werd J. NAS *antipapist. eins u. hundert* (1567) 3, 131^{a}; weltmenschen, die alles nur mit ihrer weiszheit und gutdünken anfahen und hinausz führen wöllen, unbetrachtet gottes worts oder ihres beruffs KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 249 *Öst.;* auch ist in diesem stuck eigenem gutduncken und affect nicht zu trauen DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1,)(3^{a}; wenn solche (*gottes verheiszungen*)

der vernunft zuwider, so setzen sie ihr vertrauen und glauben nicht darauff, sondern auffs gutdüncken LEHMAN *flor. polit.* (1662) 2, 948.

b) *bis in heutige sprache gehalten allgemeiner für die beurteilung und entscheidung dessen, was für ratsam, richtig, tunlich gehalten wird:* man sol geschribene und gebreuchliche recht und gesetze mehr gelten lassen, denn sein eigen affect oder gutdüncken E. MENIUS *chron.* (1560) 1, 98[a]; pruchnasticatz (*prognosticatio*) ... gestellet durch gůtdunken ... des stirnweisen H. Winhold Wůstblůt vom Nebelschiff FISCHART *praktik* 1 *ndr.;* die künste erschaffen ihre regeln nicht selbst, sie sind kein werck ihres gutdünkens, sie liegen unveränderlich in dem vorbilde der natur RAMLER *einl. in d. schön. wissensch.* (1758) 1, 16; die lehre, dasz der papst der einzige stellvertreter Jesu Christi, dasz die gewalt der schlüssel seinem gutdünken anvertraut ... sei, wollte er (*Paul V.*) in ihrer vollen bedeutung behaupten RANKE *s. w.* 38, 213; *wie 'ermessen':* hängt solches blos von ew. wohlgeboren überzeugung und gutdünken ab GÖTHE IV 37, 273 *W.;* aber nicht mehr von freiem gutdünken der völkerschaften und ihrer häupter hing er ab RANKE *s. w.* 8, 11; *auch hier meist mit dem beisinn des eigenwilligen oder willkürlichen denkens:* sich sonst den launen und dem gutdünken eines unterthans ... unterwerfen KANT *w.* (1838) 5, 480 *Hart.;* wir sind gewohnt, gesetze zu nennen, was aus dem gutdünken der volksversammlungen ... entsprang FR. V. GENTZ *schr.* 3, 211 *Schlesier;* mit dem dogma (*waren*) auch die cultusformen dem persönlichen gutdünken der geistlichen anheimgefallen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 3, 395; *besonders in festen verbindungen, so bis in das* 18. *jh.* einem gutdünken folgen: wo ein her nach seinem tollen kopff regiret und seinem gutduncken folget, der ist gleich wie ein toller furmann, der mit pferd und wagen stracks zurennet LUTHER 6, 261 *W.;*

allein folgst du nur deim gutduncken
H. SACHS 17, 146 *K.-G.;*

so lang er seinen anregungen und gutdünken allein nachfolgend seinen unterthanen gebotten hat, ist ihm auch allein gehorsam geleistet worden FISCHART *discours* (1589) A 3[b]; er (*der komponist*) musz ... seinem eigenen musikalischen gutdünken folgen SCHEIBE *crit. musicus* (1745) 165; in ansehung der eigentlichen begebenheiten des krieges selbst bin ich nicht den ersten den besten nachrichten noch meinem eigenen gutdünken gefolgt HEILMANN *gesch. d. Pelop. krieges* (1760) 25; etw. dem gutdünken jemds. überlassen, *vgl. schon* alle ding in eins andern gůtduncken lassen *permittere omnia iudicio alterius* FRISIUS 985[b], *und im gleichen sinne:* gleichwol wollen wir hierin nieman nichts vorgeschrieben, sondern eynem jeden sein gutduncken vorbehalten haben FISCHART 3, 307 *Hauffen;* ich überlasse es deinem gutdünken *theater d. Deutschen* (1768) 16, 68; jemanden kränken ist eine grausamkeit, ihn aber zu suchen oder zu meiden bleibt meinem gutdünken überlassen G. BÜCHNER *nachgel. schr.* 246; was das honorar für Hannibal betrifft, überlasse ich ihrem gutdünken GRABBE *w.* 4, 549 *Bl.*

c) *die breiteste verwendung findet sich noch in neuerer sprache vor allem in präpositionaler verbindung.*

α) *im ganzen seltener bleibt verbindung mit* aus; *am häufigsten im älteren nhd.:* aus eigenem furnemen und gutduncken LUTHER 32, 302 *W.;* ob man mich nun dagegen beschüldigen wolte, ich hette aus eignem gutdüncken irer tabulatur straffartickel etliches theils verendert, ... kan ich dasselbige nicht verneinen PUSCHMANN *meisterges.* 9 *ndr.;* ob er solch beginnen aus befehl seines königes oder aus eigen guthdüncken thäte OLEARIUS *persian. reisebeschr.* (1696) 69; wann stöszt man da endlich auf einen, ders aus eignem gutdünken gemacht hat BETTINE *dies buch gehört d. könig* (1843) 1, 27.

β) *hauptsächlich mit* nach *im sinne 'wie es jemd. ratsam, richtig, erstrebenswert erscheint'; oft mit dem personalpronomen, bestimmenden adjektiven oder dem gen. der person verbunden:* wij bidden juw gutlijken dat gij uns bij ju in juwer kerken eder beholtnissen lehnen unde gunnen willen ener bequemen stede na juwen guddunckende *urk. v.* 25. 5. 1442 (*handschr. beleg*); er kuntschaft bestellen sol auf die mortbrenner noch seinem gutdüncke *städtechron.* 2, 88; wenn ich mir aber ein besonder zeychen nach meinem gutduncken machte LUTHER 16, 427 *W.;* nach meinem gutduncken und verstand HENISCH 1790; ein ieder mag hievon nach seinem begriff und gutdünken urtheilen BESSER *schr.* (1782) 2, 488 *König;* (*das parlament*) werde seine sitzungen nach belieben ausdehnen, und der nation eine religion nach seinem gutdünken auflegen können RANKE *s. w.* 17, 131; dieselbigen soll aber weder die meyersfrau selbs, noch jemand anders one allen unterscheyd und nach irem eygenen gutduncken gebrauchen SEBIZ *feldbau* (1579) 527; die urtheilung und erkäntnusz nach eigenem gutdüncken hatte den verstand des richters damahls noch nicht eingenommen BASTEL V. D. SOHLE *Harnisch* (1648) 126; ich war bereits übermüthig geworden und kletterte nach eigenem gutdünken geradlinig aufwärts H. V. BARTH *Kalkalpen* 348; gott nach menschlichem gutduncken dienen MATHESIUS *Sarepta* (1571) 199[a]; inmittelst wird einem jedweden nach seinem vernünftigen guhtdünken von diesem meinem schauspiele auffrichtig zu urtheilen billich anheim gestellet J. RIST *friedew. Teutschl.* (1648) 21; die nahmen in dem calender (*sind*) mehrentheils nach gutdüncken einiger päbste ... angesetzt worden J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphilos.* (1706) 2, 291; jeder sünder, ... der ... nach dem gutdünken seines hertzens ... handeln will LAVATER *verm. schr.* (1774) 2, 309; *dann auch in unmittelbarem anschlusz* nach gutdünken, *wobei besonders gern der begriff des beliebigen oder auch des willkürlichen ermessens sich beigesellt:* aber alle junge und unerfahrne astrologi machen ihre practica nach gutem wohn und gutdüncken *volksb. v. dr. Faust* 43 *Br.;* wer nach gutdüncken redt, der sucht einen hügel auff ebenem weg PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) 2, H hh 4[b]; man solte ... eines oder das andere ausz eigenem verstand nach gutduncken beysetzen HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* (1641) 1, N 6[a]; der zehend (*soll nicht*) nach gutduncken im feld gelassen werden V. HOHBERG *geogr. cur.* (1682) 1, 41; diese ... lassen anfang und ende weg, ändern und verbessern das übrige nach gutdünken FR. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 100; handeln sie von morgen an nach gutdünken J. NESTROY *ges. w.* 6, 61; die tausende, die er angab, sind mir obiter in erinnerung, die übrigen ziffern setze ich nach gutdünken hinzu BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 84; *wo es sich um die* nach gutdünken *erfolgende anwendung von maszen oder mengenbezeichnungen handelt, tritt aber der begriff des beliebigen oft hinter dem des angemessenen zurück:* sind die victualien in dem lager angekommen, so müssen sie ... nach gutdüncken und billiger gebühr geschätzet (*werden*) V. FLEMING *soldat* (1726) 165; übrigens bezahlt man die ärzte hier nach gutdünken HEBBEL *s. br.* 2, 233 *W.;* *so vielfach bei rezepten und kochvorschriften, z. b.* man füge nach gutdünken butter hinzu *usw.; vereinzelter mit nachgestellter präposition:* aller liebster bruder, wie wol ich meinem gutduncken nach vatter schreyben solt H. V. CRONBERG *schr.* 61 *ndr.;* andere ihrem gutdünken nach, es (*das staatsruder*) führen und lencken thaten CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 238; er wolte aber niemanden rathen, das er solche sachen seinen gutdüncken nach brauchte ETTNER V. EITERITZ *mediz. maulaffe* (1719) 399; *im sinne 'schätzung':* den einwohnern so viel ... zu geben, als das geraubte vieh dem gutdünken nach werth sein mögte G. FORSTER *s. schr.* 1, 236.

γ) *statt präpositionaler fügung findet sich bis in das* 18. *jh. hinein auch absoluter genetiv:* susth sullen uns ... obgeschrebene lande ... mit allen hirschafften ... unsers ... eygen gutduncks und wolgefallens volmechtig zu thuen und zu lossen zusthen *urk. v. j.* 1504 *in: lehnsurk. Schlesiens* 1, 469; er ... den krieg gegen den Römern seins eignen gutdunckens hab angefangen XYLANDER *Polybius* (1574) 121; und für gewisse arbeiten eignes gutdünkens hübsche gesellen anstellen möchten WIELAND *in: br. an Merck* 1, 82 *Wagner.*

2) *bis in das* 18. *jh. hält sich eine im* 16. *und* 17. *jh. verbreitete bedeutung, die das ergebnis des meinens und denkens umschreibt.*

a) *so im sinne 'meinung, ansicht' u. ä., vgl.* nach seiner meinung und gutdunken reden *sententiam dicere* FRISIUS 410ᵇ, gutdunken ..., gutachten, meinung *sententia, opinio, consilium* HENISCH 1790, gutdünken *aviso, opinione, parere* HULSIUS *dict.* (1618) 144ᵃ, gutdüncken, meinung *opinion, sentiment* WIDERHOLD (1669) *dict.* 153ᵇ; von den jungfrawen aber hab ich keyn gepott des herrn, ich sage aber meyn gutdunken LUTHER 12, 96 *W.*; ich wil meyner torheyt nach der erste mein gutduncken furlegen, mit vorbehalt eynsz yglichen bessers vorstand 6, 454;

liesz drauf in der landschaft fragen,
was hierin ir gutdunken wär
MAXIMILIAN *Teuerdank* 13 *Göd.*;

wollet ... lieber auch unser gutduncken vernemen, und dan ewern hilfflichen rat zu erkennen geben J. SCHENCK *cronica* (1522) 51; der Plato hat nach dem gutdünken und meinung des Pythagorae gerathen BARTH *weiberspiegel* (1565) B 2ᵇ; eines gutduncken und meinung folgen HENISCH 1790; wir ihme unser gutdüncken sagen wolten *theatr. amoris* (1626) 86; ich geschweige, dasz auch nach des Fabii gutdüncken geringe leute durch geringe sachen am besten mögen verständiget werden PRÄTORIUS *winterflucht* (1678) 2; wenn er höret, dasz dieser oder jener junge lehrer eben so groszmüthig von allem, was ihm vorkommet, sein unzeitiges gutdüncken eröffnet GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 1, 170; *mehr als 'lehrmeinung':* hiemit sollen gewarnet sein alle, die uff menschen gesetz und gutdünken oder uff ire eygne werk bawhen H. V. CRONBERG *schr.* 76 *ndr.*; deszhalben klärlich hierausz erscheint, das die gewonheit und das gutduncken der römischen kirchen wol mög die gebott Christi ... ändern und gar abschaffen FISCHART *binenkorb* (1588) 12ᵃ; *wie* gutachten 1 b *auch als 'empfehlung, ratschlag':* were wol meyn, auch meyns meisters guttüncken, ob es e. l. gefylle, ir wolten doctorem Hildebrandum ... zu mir ... geschickt (*haben*) *v. j.* 1479 *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 1, 200; es ist beydes nütz und nötig, dasz sich ein jeder, so seiner gesundheit in acht hat, in diesem nach berühmpter ertzt lehre und gutdüncken regulire J. RUOFF *hebammenbuch* (1580) A 2ᵇ; *wie* gutachten 3 *gelegentlich für die kritische meinungsäuszerung, entscheidung, das urteil, vgl.* er raubet uns unser gutdüncken *spoliat nos judicio* B. FABER *thes.* (1587) 648ᵇ, gutachtung, guttdüncken *judicium nomencl. in usum schol.* (1634) 225, sein guttduncken von etwas geben *judicium de re aliqua ferre ebda*, der ausspruch eines schiedemanns, das urtheil, gutdüncken *arbitrage* SPANUTIUS *sprichw.-lex.* (1720) 153: eines jeglichen ehr bestehet in den wercken und gutthaten, nicht aber in der menschen reden und gutdüncken LEHMAN *floril pol.* (1662) 4, 79; *etwas anders, 'urteilsfähigkeit':* ich meines theils würde allezeit mein gutdunken eher verachten als den vorwurf einer einbildung HERÄUS *ged. u. lat. inschr.* (1721) 21.

b) *geradezu wie 'willkürliche annahme, einbildung, phantasie', vgl.* nach meiner fantasey oder gutduncken *meo arbitratu* FRISIUS 112ᵃ: do sie aber ire guttdungken und traume, menschen tandt und menschen satzungen predigten LUTHER 14, 398 *W.*; aber man sol sich hüten, daz man keinen witzigen ein narrenkappen mit schällen anlegen, das ist, das man nit eins yeden nüwen lerers tröum oder guttuncken darüber läse P. GENGENBACH 196 *Göd.*; latet juw gein gudtduncken noch ydel philosophie bedregen B. ROTMANN *restit.* 5 *ndr.*; das sie (*die bischöfe*) in friedlichem und einhelligen gespräch (hindan gesetzet allen menschlichen wohn und gutduncken) ... reden, handlen und schlieszen solten M. HERR *feldbau* (1551) 4ᵇ; ein ander mensch seinem gutduncken und fantaseyen ... nachgeben wirdt PARACELSUS *chirurg. bücher* (1618) 752 *Huser.*

c) *wie* gutachten 1 c *vereinzelt im sinne 'anweisung, befehl':* (*sie*) wurde ... auf gutdüncken der obrigkeit, in dem gefängnisz so lange verwahret WIDMANN *Fausts leben* 527 *K.*; diesem ungeachtet muste auf gutdüncken Brüggemanns ... die lust (*'lustbarkeit'*) doch noch eine weile fortgehen OLEARIUS *persian. reisebeschr.* (1696) 282.

3) *vom menschen als objekt der meinung über sich selbst, von* er dünkt sich gut (*s.* gut V A 1) *herzuleiten, im frühnhd. im sinne 'dünkelhaftigkeit, selbstgefälligkeit, hochmut', vgl.* gutdünkel 2; *älter in adjektivischer fügung bezeugt:*

unnd lissest daz gute dunken under wegen
und woldest der demutikeid plegen
JOH. ROTHE *lob d. keuschheit* 3806 *N.*

in fester komposition: voll guetduncken *fastuosus* (1517) DIEFENBACH *gl.* 227ᵇ; erlosze mich von meinem gutduncken und vor der geystlichen hoffart (*Spalatins gebetbüchl. v.* 1522) LUTHER 10, 2, 496 *W.*; sie wüten freilich, sintemal sie von dem gutduncken des fleisches verfürt seindt J. MENIUS *sprüch Salomo* (1526) 128ᵃ. — **gutdünkenheit**, *f., weiterbildung von* gutdünken; *wie* gutdünken 2: gutdunckenheit ... gutachten, meinung *sententia, opinio, consilium* HENISCH 1790; *wie* gutdünken 3:

nun leg von dir güthdünckenheit,
das manchen in dieser zeit verleit
WACKERNAGEL *kirchenlied* 5, 686.

— **gutdünker**, *m., ein mensch, der sich gut dünkt, sich einbildet rechtschaffen zu sein, vgl.* gutdünken 3 *u.* gutdünkler *'hochmütiger, dünkelhafter mensch':*

darnach findt man gutdüncker viel,
die ander leut vertümen
RINGWALDT *handbüchl.* (1586) B 5ᵇ;

ähnlich 'besserwisser': witzige leut seynd gutdüncker LEHMAN *flor. polit.* (1662) 2, 919. — **gutdünkler**, gutdünkeler, *m., was* gutdünker, *doch häufiger als dieses bezeugt; als 'mensch, der sich seinem* gutdünken (2 b) *überläszt, besserwisser, phantast':* es gefelt gott also, das er solch geheymnis verberge ... fur den schwetzern und gutdünclern LUTHER 23, 686 *W.*; es seint auch von den gutdunckelern das arm gemein volk in hasz und widerwillen irer oberkeit gefurt (*v. j.* 1525) *in: akten u. br. z. kirchengesch. Georg V. v. Sachsen* 2, 466; denn als die Juden zu Jerusalem gott verlieszen und mehr denen gutdünckelern denn dem gesetz folgeten, drewete ihnen gott hefftiglich C. SPANGENBERG *pestilenz* (1552) C 1ᵇ; darumb ob nun in beschreibung dieses krieges etwas mit unterleufft, das nicht einem yglichen (sonderlich den unwissenden gutdunckelern, die alle ding, boltzen und federn, recht machen wollen) deuchte recht getroffen zu sein, der wisse J. LETZNER *Dass. chron.* (1596) 1, 52ᵇ; witzige leut seynd gembsensteiger, gutdunckler, männer von sieben sinnen LEHMAN *flor. polit.* (1662) 1, 914; *lexikalisch noch im* 17. *jh., vgl.* gutdünkler SCHOTTEL 84. — **gutdünklich**, *adj., ableitung aus* gutdünken; *im sinne von* gutdünken 3 *'selbstgefällig':* de Joden weren gudduncklich und homodich *b. d. profec.* 78ᵇ *nach* SCHILLER-LÜBBEN 2, 170ᵃ. — **gutdünklichkeit**, *f., bei* TAULER *als* gutdunklicheit *belegt; weiterbildung aus* gutdünklich, *um die eigenschaft des im sich gutdünken (vgl.* gutdünken 3) *lebenden menschen auszudrücken; im sinne 'anmaszende selbstgefälligkeit, dünkelhaftigkeit':* die frijen geiste, die mit iren valschen liechtern wenent die worheit bekant han, und swimment do mit uf in ir eigen beheglicheit und in ir gûtdunklicheit TAULER *pred.* 250 *V.*; das es (*das rechttun*) der mensche nút entû von einer tumber kûnheit oder von einer blinder vermessenheit oder einer gûtdunklicheit 272; als sich disser am groszen feiertage sehr geschmöcket hatte, predigte im die heilige Elizabeth lange von der hoffart und gutdünckligkeit S. GRUNAU *preusz. chron.* 1, 187. — **gutdünklisch**, *adj., ableitung von* gutdünkel 2 *im sinne 'selbstgefällig, dünkelhaft, hoffärtig':* menschen ..., die gottes kraft in ihnen selber verleugnen, sintemal sie seind ... gutdüncklische menschen RINGWALDT *lauter warheit* (1597) A 2ᵇ; (*damit*) gutdünckelische gesellen und spötter etwas zu grübeln bekämen AITINGER *jagd- u. weidbüchl.* (1681))(1ᵇ. — **gutdünkung**, *f., weiterbildung von* gutdünken; *wie* gutdünken 2 a *im sinne 'empfehlung':* aber

auf unsern rat und guttunkung wollen sie darmit ein kleine zeit stiller halten *v. j.* 1509 *in: hess. landtagsakten* 1, 44. — gutdünkungsbrief, *m., was* gutachten 4, *älterer kaufmännischer terminus, s.* JACOBSSON 2, 176[b]. — gutdurstig, *adj., analogiebildung zu* blutdurstig *im anschlusz an die paarung* gut und blut, *im* 16. *u.* 17. *jh. beliebt; 'begierig nach habe, beutegierig':* die anfenger und stiffter sölches blutigen lermens, der wider alle göttliche und menschliche rechte ... durch die gůt- und blůtdürstigen Calvinisten in diesem ertzstifft erregt worden ULENBERG *chronick* (1586) *vorw.* 5[b]; und nahm die oberstathalterschaft ... in eine bluht- und guhtdürstigen klauen ZESEN *beschr. d. stadt Amsterdam* (1669) 147; die unfuechsamen (*sollen*) ermant ... und durch ritterliche thaten und geschenk kün und gutdurstig gemacht (*werden*) FRONSPERGER *kriegsb.* (1578) 1, g 1[a]. — gutdurstigkeit, *f., vom vorigen wort gebildet:* die unerleschliche blut- und gutdurstigkeit vorbesagter Spanier E. FRANCISCI *traursaal* (1665) 1, 931; es ist Entropius, welcher ... die hohe obrigkeit ... zum raub und gutdurstigkeit ... angeführet hat J. M. MEYFART *teutsche rhetorica* (1653) 48.

[1]GÜTE, *f., bonitas, probitas, benignitas, gratia.*

herkunft und form.

abstraktbildung aus gut, *adj.; got.* godei, *ahd.* guotî, *as.* gôdî, *mhd.* güete, *mnl.* goede, *nhd.* güte; *eine mit dem suffix* -în *gebildete form ahd.* *guotîn *scheint sich bis in neueren dialekt vereinzelt obd. erhalten zu haben, soweit nicht mit dem plural oder schwacher flexion zu rechnen ist, vgl.* guotîn (: sîn) *v. rechte* 354 *Waag, vgl.* DIEMER *gloss. z. genes. u. exod.* 156[a]; gůtin SEUSE *dtsche schr.* 258 *Bihlm.*, MONE *schausp. d. mittelalt.* 1, 161; gůtten *bei* MATTHÄI *minnered.* 1, 17; güten MURNER *an den adel* 49 *ndr., urk. v. j.* 1613 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 960; güedn SCHMELLER-FR. 1, 965; *fraglich, ob hierher gehörig die fälle im reimgebrauch:* in gütten FLEMING 306, 15 *Lapp.*, voller güten BRENTANO *ges. schr.* 3, 172; *die bildung fehlt ags., anord., ist auch mnd. nicht belegt und kann daher kaum als gemeingerman. gelten; im anord. entspricht bedeutungsmäszig ein masc.* gōdi, *vgl.* FRITZNER *ordbog* 1, 621[b] *und ein fem.* gœzka, *vgl.* NECKEL *gloss. z. Edda* 69[b], *im engl. vergleicht sich* goodness.

bedeutung und gebrauch.

theoretisch liesze sich zu jeder bedeutung des adj. gut *eine entsprechende von* güte *denken, doch beschränkt sich die sprache im allgemeinen auf wenige bedeutungsstränge; die auszerhalb dieser auftretenden sonderbedeutungen erscheinen daher als mehr individuelle schöpfungen, das gilt namentlich für die ahd. zeit von* OTFRID, *dessen verschwenderische anwendung des wortes stilistisch zu werten ist und keine bedeutungsgeschichtlichen rückschlüsse erlaubt, soweit nicht andere zeugnisse beispringen.*

1) *in allgemeinster verwendung bezeichnet* güte *die beschaffenheit einer sache, der das prädikat* gut *als 'tauglich, vortrefflich, hochwertig' zukommt; die zugehörigkeit zu* gut I, II *oder* III *ist nicht überall deutlich zu scheiden, doch neigt das adjektivabstractum dazu, sich als reiner qualitätsbegriff an das abstraktere* gut II *anzuschlieszen, vgl.* gůtti *bonitas* DIEFENBACH *nov. gl.* 57; *als übersetzung von lat. bonitas bereits ahd., s.* GRAFF 4, 167.

a) *als bezeichnung des äuszeren oder inneren wertes einer sache im sinne 'vortrefflichkeit, hochwertigkeit, vorzüglichkeit'.*

α) *von dingen mit einem bestimmten gebrauchswert, also* gut I A 2 *entsprechend:*

daz swert im ûz der scheide schôz:
des güete was alsô grôz,
deiz im durch die halsperc brach
und eine grôze wunden stach
HARTMANN V. AUE *Iwein* 3946;

do was das hûs (*eine burg*) in der güete,
daz ez ze sturme niht entohte
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 29397 *Seem.*;

und begunde wol erscheinen
des phärdes güete HARTMANN V. AUE *Erec* 7412;

gleichwohl aber machten sich S. und I. durch die güte ihrer mauritanischen pferde noch aus dem staube LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1178[a]; von dener güte kriegst nit bald wieder ein rosz FISCHER *schwäb.* 3, 960; *jägersprachlich:* und ist solches (*der beitritt*) ein gutes zeichen, weiln dadurch des hirsches güte oder feiste vermuthet wird V. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* (1741) 25; gleych wie du des bawms früchtte magst nennen eyn offenbar guttikeyt des baums, die da folget und beweyszet ynnerliche naturliche gutte LUTHER 10, 3, 288 *W.*; die marcische wasserleitung, die an güte und fülle des wassers ... unübertroffen blieb MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 2, 390; sintemal keyn erdrich ... mag ungebauen guts thun, noch inn seiner güte pleiben SEBIZ *feldbau* (1579) 455; zum andern musz ein hausvatter ... seines grundes beschaffenheit ... güte und mängel wissen V. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 8; durch diese güte des bodens (*war*) einer und der andere zu einem grőszeren vermögen gelanget HEILMANN *geschichte des Pelop. krieges* (1760) 3; *nach* gut II A 2 *von erzeugnissen und waren:* ist den lederern hiemit auferlegt, das si ... solches (*leder*) gerecht und guet machen und darunter ainiche verfortailung weder mit nembung sovil kalchs oder in ander weeg, dardurch dem leder sein guet entzogen, gebrauchen (*v. j.* 1523) *österr. weist.* 10, 22; ihr grőszter staat besteht in der güte der zeuge, die sie trägt J. E. SCHLEGEL *w.* (1761) 5, 192; das tuech hed ekei güeti (*'solidität'*) STAUB-TOBLER 2, 556; die güte des pulvers gründet sich auf ... STAHL *gewehrgerecht. jäger* (1762) 36; so brach endlich der verborgene honigwuchs mit solcher stärke hervor, dasz er das glas, welches ihn bedeckte, gewisz würde zersprenget haben, wenn es nicht von gar zu groszer güte gewesen wäre SCHWABE *belust.* (1741) 1, 459; an güte der waffen wären sie den Deutschen überlegen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 58[b];

alles das man bütet feil,
das ist nun uff den kouff gemacht,
der gütte nimpt man wenig acht
MURNER *narrenbeschw.* 10 *ndr.*;

die wiederbringung alter verlegener waare von besonderer güte KINDERLING *reinigkeit* (1795) 96; wird eine nur der gattung nach bestimmte waare geschuldet, so ist handelsgut mittlerer art und güte zu leisten *handelsgesetzbuch* § 360; *bildlich:*

war meine wahre nicht recht gut, so geb ich etwas zu, damit, was nicht die güte thet, vielleicht die menge thu
LOGAU *sinnged.* 409 *E.*;

(*jede reichsmünzstätte*) haftete für die güte ihrer erzeugnisse, weshalb sie auch ein eigenes münzbild verwendete LUSCHIN V. EBENGREUTH *münzkunde* 80; *hierzu auch:* dasz aber bei meinen kunden sich das geld in den von mir erhandelten beuteln so wohl konservirte, lag meinem bedünken nach weder an der glücklichen hand des meisters, noch an der güte der arbeit MUSÄUS *volksm.* 1, 64 *Hempel;* hauptsächlich aber hielt er die innere güte der holsteinischen truppen nicht für ausreichend MOLTKE *ges. schr.* 6, 184; *gern mit steigernden adjektiven* besondere, vorzügliche, hervorragende, einzigartige güte *usw.:* zu schwertern und waffen von vorzüglicher güte RITTER *erdk.* 1, 139.

β) *von dingen, denen ein gefühlswert (geruch, geschmack, sinnliches wohlgefallen überhaupt) zukommt im anschlusz an* gut III:

irfulta thiu ira (*der salbe*) guati thes selben huses witi
OTFRID IV, 2, 20;

die güte und clarheit der lufft *Petrus de Crescentiis* (1493) a 2[b];

von des weines guete tranch er so vil,
das in der sin vil gar verlie
H. V. BURGUS *der seele rat* 372 *Rosenf.*;

nichts desto weniger wäre die güte des weines so grosz LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 295[a];

der wein vom vorgen jahr hat rechte güte
A. V. ARNIM *w.* 19, 220 *Gr.*;

well-e güeti ist der most! STAUB-TOBLER 2, 556; durch andere fehler (*ist*) das bier von seiner alten güte und geschmack gekommen v. HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 43[a]; den erfrischenden trank (*wasser*) . . ., der uns trotz seiner zweifelhaften güte vortrefflich mundete HASSERT *reise d. Montenegro* 60; und konnte sich am ende doch wenigstens damit trösten, dasz alles getränk eine besondere güte hat THIBAUT *notwendigkeit* (1814) 459; der salm um s. Jacobs tag, als er jetzt verleichet hat, seinen geschmack und güte, darzu auch seinen namen verleuert *fischbüchlein* 144; denn der kenner mit feinerem gaumen muszte bald merken, dasz insbesondere die rotweisze, groszohrige, bayrische landsau . . . sich an güte und zartheit des fleisches von keiner anderen rasse übertreffen läszt WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 449;

der birnen güte wird vom wespenstich erkennt,
dasz sie schmackhaftig sey, sie wird drum angestochen
NEUMARK *neuspr. t. palmbaum* (1668) 156;

wodurch die sonne desto besser in die stöcke und trauben wircken und sie zu rechter zeit zur reife und güte bringen kan *allgem. haush.-lex.* (1749) 1, f 2[a]; o ischt der äpfel án (*eine*) güate, án süasse, án mürbe G. SAILER *geistl. reden* 29 *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 960; *ähnlich:* das brot ist eine güte *ebda;*

ein dragoner zu pferd auf dem päcklein rühmte die sorte
als der gesundheit dienlich und von preiswürdiger güte
MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 250.

vergleichbar bei jahreszeiten in hinsicht auf ihre lieblichkeit (*vgl.* gut III A 2):

vergisz mein nit, als ich dir getraw
wol durch des mayen güte
liederbuch der Hätzlerin 75 *Halt.;*

verdinglicht: güeti *andauernd schönes wetter* STAUB-TOBLER 2, 556; *auf ältere sprache beschränkt bleibt* güte *im sinne 'angenehme lebenslage, wohlergehen':*

tho batun sine sibbon so ofto maga sint giwon,
then ist io gimuati thero nahistono guati
OTFRID III 15, 16;

er sprach: zehenzich unde drizzich so maneger iare alt bin ich
dei han ich mit swæren mûte gelebet in deheiner güte
genesis u. exod. 103, 12 *Diemer;*

nun lobt ihr menschen wie ihr wolt,
des erdenlebens güte
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 321;

wie 'lust' verwendet:

thiu (*das greisentum*) mo allaz liob inselzit joh mahto nan gihelzit
duit imo widarmuati thia jugundlichun guati
OTFRID V 23, 142.

γ) von objekten, die einen ästhetischen oder geistigen wert besitzen (*vgl.* gut III A 6 *bzw.* II A 4 b): es werden vieleicht auch hier nit wenig sachen gefunden werden, so den andern an der güte der wort und erfindung nit gleichen OPITZ *teutsche poemata* 8 *ndr.;* welche (*die meistersänger*) aber immer an güte abgenommen MORHOF *unterricht* (1682) 1, 336;

und blikke mehr auf meine gemüht
als auf der schnellen versche güt
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 1, 222;

man weisz, dasz die poetische güte in der ähnlichkeit des bildes mit seinem urbilde besteht RAMLER *einleit. i. d. schön. wissensch.* (1758) 1, 322; die bisher angeführten kennzeichen der güte eines stückes QUANTZ *anw. d. flöte zu spiel.* (1789) 305; wenn der kunstrichter werke von einer ausgemachten güte vor sich hat LESSING 8, 39 *L.-M.;* die güte des gemäldes besteht allein in dem colorit JUSTI *Winckelmann* 1, 327; wir alle meinen, es sei die güte eines kunstwerkes . . . bewiesen, wenn . . . NIETZSCHE *w.* I 2, 168; es läszt sich also ganz sicher von dem leben eines solchen mannes auf die güte seiner denkungsart schlieszen WIELAND *Agathon* (1766) 2, 311; *'triftigkeit':* aus gründen, denen es weder an kürze noch an güte fehlte KLOPSTOCK *gelehrtenrepublik* (1774) 315; *mehr nach* gut I A 4 d *hin als 'richtigkeit':* und doch nyeman zwyfeln soll, das der setzer des willens gewesen sye: wider recht billicheit, wider natur oder güty zeschriben RIEDERER *rhetor.* (1493) a 5[b]; wir sind leute vom fach, der herr graf können sich auf die güte unserer auslegung verlassen BRENTANO *ges. schr.* 5, 58.

δ) allgemein 'vortrefflichkeit'; nach gut II B 1 *gebildet 'vornehmheit':*

ni ward io in woroltzitin thiu zisamane gehitin,
thaz sih gesto guati sulihhero ruamti
OTFRID II 8, 6, *vgl.* I 3, 22;

nach gut II A 2 b:

des de arme nicht kan vorstan,
de den penningh unwerde achtet,
synen schaden nicht betrachtet,
gar dür kofft, gar weynich vordent,
des he sulvest doch nicht en mendt,
den tal ansüdt, nicht de goyde
schichtspeel to Brunswick 4750 *in: städtechron.* 16, 249;

vielfältig ganz neutral: weilen . . . was gut ist, seine güte behält, wenn es gleich kein mensch sich zu nutze machte LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 35; *'gute beschaffenheit':* die werte gaht über die güte FISCHER *schwäb.* 3, 960; werdi (*begehrtheit*) ist über güeti STAUB-TOBLER 2, 556; naturfehler musz man verzeyhen, wenn das wesen sonst seine güte hat HEINSE *s. w.* 9, 275 *Sch.;* man hat . . . die bürger von der güte . . . der gesetze überzeugen wollen W. v. HUMBOLDT *ges. schr.* 1, 245; einstmals wurde die güte oder schlechtigkeit einer vorschrift der sitte ebenso festgestellt wie jetzt die jeder anderen vorschrift: durch hinweisung auf den erfolg NIETZSCHE *w.* 4, 31; da ich der güte meiner abänderungen keineswegs sicher bin A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an Lev. Schücking* 258; *anders, nach* gut I A 2 e *hin 'kraft':*

gib, das dieser duple friede
mög in steter güte stehn
LOGAU *sinnged.* 441 *E.*

ε) namentlich in älterer sprache verengert zum bloszen begriff des wertes (*vgl.* gut II A 1), *vgl.* werdigen, achten eyn ding na siner goude *taxare* DIEFENBACH *nov. gl.* 359[a] (*nd.* 15. *jh.*); *'wert, kostbarkeit':*

die grifen wonent ouch da,
die der gimmen huten,
nicht daz sie sich guten
an der gute des steines
HEINRICH v. HESLER *apokal.* 21648 *Heim;*

disz metal hat nach dem golt den höhsten grad, seiner güte halb SEB. MÜNSTER *cosmogr.* (1550) 9; das glaszertz . . . (*ist*) fast dem gedignen silber an der güte zuvergleichen ERCKER *mineralertzt* (1580) 3[b]; soll . . . kein nutz so hoch und grosz geschätzt werden, das umb seiner güte und grösze willen, das heyl des menschen . . . in höchste und letste gefahr solle gebracht werden PH. BECH *Agricolas bergwerckbuch* (1621) 3; es were aber sehr übel, dasz jedes allen gefiele, weil der bösen vielmehr als der frommen, und solcher lob billich für schande zu erachten, dardurch die güld und güte der sachen nicht mag vernachtheilet werden HARSDÖRFER *frauenzimmergesprächsp.* (1641) 3, 344; *als 'höchster wert, krone':* gott hies es yhn (*Abraham*), das gottes heiszen ist die güete und adel des wercks LUTHER 24, 360 *W.; etwas anders im sinne 'vorzug':* gefallt im aber ein werck für das ander, so ist es ein zeychen, das er die gyete gibt dem werck und nit dem glauben CLEMEN *reform.-flugschr.* 3, 340; *in vermischung oder verwechslung mit mhd.* (*md.*) giude *'überflusz':* an dem was den menschen zur notdurft gereichet, hat man bey uns die güte und fülle ALBINUS NIVEMONTIUS *comment. nov. de Mysnia* (1580) 624 *bei* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 453.

ζ) entsprechend gut I A 1-3 *vereinzelt in älterer sprache als 'heilsamkeit, nützlichkeit':*

er (*Christus*) nam er sin gewati tho zalta in (*den jüngern*) sar thio dati
thes selben werkes (*der fuszwaschung*) guati tho Judas es ni horti
OTFRID IV 11, 42;

von unsaglicher gûti der betrahtunge des götlichen lidens SEUSE *dtsche schr.* 254 *Bihlm.;*

böses glück hat diese gütte,
dasz die ungewissen sachen
uns gewisse freunde machen
LOGAU *sinnged.* 16 *E.;*

mehr nach gut III A 1 *hin 'lieblichkeit':* endlich kam der ... herbst, da sich alle früchte ... in ihrer nutzbaren güte und würckung häuffig einstelleten CHR. WEISE *polit. redner* (1677) 484.

η) vereinzelt nach gut I C 1 c *gebildet, als 'gunst' der zeit:*

komm, Dorinde, lasz uns eilen,
nimm der zeiten güt in acht
Königsberg. dichterkreis 130 *ndr.;*

damit ein weinschenk dem andern nicht schaden mach, nach gelegenhait der zait und der guet ein trank für das ander halten, also dasz der arm gegen reichen auch sein nuz schaffen mög (*v. j.* 1603) *österr. weist.* 6, 115.

b) güte *als begriff der guten qualität wird seit dem älteren nhd. zu dem der beschaffenheit überhaupt relativiert, doch bleibt der wertbegriff soweit noch erhalten, dasz wohl eine weniger vorzügliche qualität, nicht aber die schlechte beschaffenheit durch* güte *ausgedrückt werden kann, z. b. zwar* von geringer güte, *aber niemals von* miserabler güte: und thû das nach der grösze des boms und der giette der rind ÖSTERREICHER *Columella* 1, 155 *lit. ver.;* wiewol in den anderen simplicibus grosze artzney gesucht ist worden und in mancherley weg und form: jedoch nichts erschieszlichs, dann was die zeit und güte der kranckheit zugelassen hat PARACELSUS *chirurg. bücher* (1618) 164 *Huser;* etliche wollen die güte des thees aus der farbe des wassers urtheilen ETTNER V. ETERITZ *mediz. maulaffe* (1719) 189; und pflegt man also aus der menge derer dinge, die man sich wieder vorstellen, und ... wieder erkennen kan, die güte des gedächtnisses zu beurtheilen CHR. WOLF *ged. v. gott* (1720) 126; aus sothanen färthen nur ... musz der jäger (*das wild*) ... anzusprechen wissen ... nach güte, ... jagd- und unjagdbarkeit HEPPE *lehrprinz* (1751) 25; die zweyte lieferung enthält ... zwey an alter, güte und grösze sehr ungleiche gedichte ADELUNG *magazin f. d. dtsche spr.* 2, 2, 153; die wolle wurde nach ihrer güte abgesondert A. V. ARNIM 3, 79 *Gr.;* ihre fragen nach grösze und güte des ackers verschlangen sich förmlich G. HAUPTMANN *bahnwärter Thiel* (1892) 13; unabhängig von der güte solcher abhandlungen steigt in ihnen, wie bei eingegossenem getränk, ein augenblicklicher schaum ihrer geistigen bestandtheile auf J. GRIMM *kl. schr.* 1, 248; *besonders mit adjektiven, die im vergleich oder absolut den qualitätsgrad angeben:* sind ihre übrigen wahrheiten von gleicher güte? LESSING 2, 54 *L.-M.;* der wein ist von verschiedener güte und preise FORSTER *s. schr.* 1, 45; ohngeachtet ihrer (*der schriften*) ... sehr mittelmäszigen güte fanden sie doch guten abgang v. EINEM *Mosheims vollst. kirchengesch.* (1774) 6, 334; die ausführung ist von mittlerer güte BRUNN *kl. schr.* 3, 149; zobel, die schon längst von geringerer güte geworden sind RITTER *erdkde* 2, 1042; die viel billigeren afrikanischen diamanten minderer güte HESSE-WARTEGG *zw. Anden u. Amazonas*[2] 73; *in kaufmännischer sprache oft klassifiziert z. b.* weizen erster güte, hafer zweiter güte *usw.; von hier aus scherzhaft für 'klasse' überhaupt verwendet, so bei der eisenbahn, droschke usw., z. b.* wir fahren immer vierter güte (4. *klasse*), eine droschke erster güte: und für einen baron taxiert man mich obendrein? wahrscheinlich, weil ich zweiter güte fahre; eine erste klasse scheint überhaupt nicht vorhanden zu sein FR. JACOBSEN *waldmoder in: daheim* 31, 213[b].

2) *von* gut V A *ausgehend bezeichnet* güte *die wesensart des menschen oder seine handlungen hinsichtlich der sittlichen qualität; wie bei* gut V A 1 a *in älterer sprache besonders auch die ethisch-religiöse vollkommenheit; in diesem sinne glossiert ahd.* guotî *lat. bonitas, probitas* GRAFF 4, 167, *vgl.* lik van gûde (*unius et eiusdem statis et probitatis*) *coequalis* DIEFENBACH *nov. gl.* 99[a]; güte, frommkeit *probitas* FRISIUS 1061[a]; *lat. probatio, vgl.* guoti *probatione* (*Tob.* 3, 21) *ahd. gl.* 1, 478, 3; *lat. justitia* guodi *justitiam, bonitatem ahd. gl.* 1, 710, 45, *vgl.* OTFRID II 18, 6 (*Matth.* 5, 20); *lat. pietas* kuoti *pietate ahd. gl.* 2, 528, 23 *u.* 25, *ebenso* 2, 650, 1, *vgl.* OTFRID II 8, 24; *lat. virtus* NOTKER 1, 1, 103 *Piper.*

a) *die sittliche vollkommenheit des menschen; religiös die gerechtigkeit vor gott, allgemein ethisch die 'rechtschaffenheit, tugendhaftigkeit':* jabai ivo godeino, jabai ivo hazeino, þata mitoþ (*εἴ τις ἀρετὴ καὶ ἔ τις ἔπαινος ταῦτα λογίζεσθε*) *got. bibel Phil.* 4, 8;

... he (*der Jesusknabe*) ni was ôdrun mannun gilik
the gumo an sinera gôdi ...
Heliand 786 *Heyne, vgl.* 3264;

er avur themo liubit ther sinan willon uabit
jo themo ist io gimuati ther wonet in ther guati
OTFRID III 20, 154, *vgl.* 10, 42;

ni quam iz in sin muat in war (thaz ni mohta wesan sar),
odo ouh thes herzen guati wiht innana biruarti
II 4, 106;

zesehenne an dero guoti dinero irweleton (*in bonitate electorum ps.* 105, 5) NOTKER 2, 451 *Piper;* ane daz sie iro gelichen lerent, die iro burge sint, hazen die rehten. ziu tuont sie daz? wanda in iro guoti ubeli gedunchet 2, 580;

habet stâtigen muot,
habet zuht mit guote,
weset theumuote
PFAFFE KONRAD *Rolandslied* 215 *Bartsch;*

welt ir nu gote fügen leit,
... sô sît ir der verlorne.
nu kêret iwer gemüete,
daz er iu danke güete.
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 467, 10;

der wehsel niemen missezimt
swer güete vür die schœne nimt
FREIDANK 104, 19 *Gr.;*

mit valschelôser güete lebt
ein man, der mir wol iemer mac
gebieten swaz er êre wil WALTHER 72, 9;

alrêrst dô bevander,
daz bî ir wünneclicher jugent
wonte güete und michel tugent
HARTMANN V. AUE *Iwein* 6496;

ez ist war, ein iglich mensche trede mit fornuftikeit in sin herze, he vindet daz he nicht minnit dan vollincumene gude, und darum inhait got keiner creature vollincumene gude gegebin MEISTER ECKHART *in: parad. an. intell.* 84, 36 *Strauch;* (*er*) umb seiner güte und tugent willen von yederman wol gehalten was AEGIO *decam.* 81 *K.;* von seiner frombkeit und güte genennt ein vatter der vätter STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 501[a]; *in neuerer sprache durch* güte 3 *stark zurückgedrängt und oft mit deren beimischung:* man sieht in seinem (*des tugendhaften*) ganzen betragen den charakter einer allgemeinen güte ausgedrückt CRAMER *nord. aufseher* (1758) 1, 49; ich musz also auf die erklärung der moralischen güte zurückgehen M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 2, 14;

drey gleiche söhne,
an innrer güte gleich und gleich an äuszrer schöne
RAMLER *fabellese* (1783) 1, 98;

dasz vernunft sich ebenso wohl mit groszer boszheit als mit groszer güte im verein findet SCHOPENHAUER *w.* 1, 134 *Gr.;* die unbedingte und bewegungslose güte und schlechtigkeit sind für hauptrollen schon dadurch ausgeschlossen G. FREYTAG *ges. w.* 14, 267; tief überzeugt von seiner eigenen güte und noch tiefer von der verworfenheit seiner gegner TREITSCHKE *dtsche gesch.* 4, 4; die überzeugung, dasz reine tugend und güte irgendwo sind, ist ja die beste, die uns werden kann G. KELLER *ges. w.* 3, 17; *von den organen der gesinnung, dem charakter usw.:*

welches andeit eyn sittsam gmüt,
so sich in güt vor argem bhüt
FISCHART 1, 271 *Haufen;*

wenn wir an die natürliche güte des menschlichen herzens glauben, die von einigen mit unrecht angenommen wird GÖTHE 48, 6 *W.;* und zwar schien diese edle selbständigkeit gepaart mit der einfachen kindlichkeit und güte des charakters G. KELLER *ges. w.* 4, 37; der gemeine rationalismus ... glaubte harmlos an die güte der menschlichen natur TREITSCHKE *dtsche geschichte* 2, 87; *vereinzelt ganz abstrakt wie* das gute: sei fleiszig in der musik und

zeichnung, es sind die unschuldigen organe der güte und schönheit BETTINE *Cl. Brentanos frühlingskr.* (1844) 2; *als plur. im mhd. wie* tugent *verwendet:*

der grâl ist mit höher kür,
sô suln sin riter hüeten
mit kiuscheclichen güeten
WOLFRAM v. ESCHENBACH *Parz.* 493, 24, *vgl.* 823, 13;

do de vröwe Sophie so bederve were,
dat or Gandersem hedde vromen unde ere,
under den frauden, de men vor oren guden hadde,
ein grot ungerede erhof sek dar harde drade
EBERHARD *reimchron. v. Gandersheim* 1793 *Weil.;*

'fromme handlung':

swie vil ein man guotes begât,
die wile er tœtlich sünde hât,
diu güete gar verdirbet,
ob er ân riuwe stirbet
FREIDANK 37, 24 *Gr.*

b) *der ethische bedeutungsgehalt kann zugunsten der allgemeinen wertvorstellung zurücktreten, sodasz* güte *der bedeutung von* gut I B *näher kommt, doch bleibt namentlich für den gebrauch in der höfischen dichtung die verbindung mit* gut V A 1 e *deutlich; 'tüchtigkeit':*

liut sih in nintfuarit thaz iro (*der Franken*) lant ruarit
ni sie bi iro guati in thionon zi noti OTFRID I 1, 78;

sô sende thînen boten dare,
. . . ther dir beste gevalle,
ther thurh sine guote
thaz rich behuote
PFAFFE KONRAD *Rolandslied* 1290 *Bartsch;*

die vrouwen ze aller zite genuzzen siner (*Hagens*) güete
Kudrun 103, 3 *M.;*

er (*Schionatulander*) pflac manlicher güete,
sin sterben mich dô müete
WOLFRAM v. ESCHENBACH *Parz.* 252, 23, *vgl.* 92, 22;

swer an rehte güete
wendet sin gemüete,
dem volget sælde und êre
HARTMANN v. AUE *Iwein* 1;

als lebete er in der werdekeit
und in der rehten güete,
die er in sin gemüete
mit tegelichen tugenden nam
GOTFRID v. STRASZBURG *Tristan* 519;

er was ein wise junger man
und het mit güete vil getân
bi siner zit, daz êre birt
ULRICH v. LICHTENSTEIN *frauendienst* 1060, 6 *Bechst.;*

die güte, welche Aristoteles (*für den helden*) fodert, will er also durchaus für keine moralische güte gelten lassen. es musz eine andere art von güte seyn, die sich mit dem moralisch bösen ebenso wohl verträgt als mit dem moralisch guten LESSING 10, 136 *L.-M.;* auf einmal so rasch und so störrisch? doch auch diesz hab ich erwartet, da deine güte in deiner stärke liegt KLINGER *w.* 4, 73; sie selbst waren zwar dahingegangen, aber ihre güte und tüchtigkeit lebte noch STORM *w.* 1, 198; *entsprechend* gut V B *gelegentlich auf die qualität der handlungen bezogen:*

erzelist thu ouch thia guati waz iagilicher dâti
OTFRID II 9, 22;

zu gut V B 5 a: dann trete er ohne winkelzüge, aber kühn und fest, voll zuversicht auf die güte seiner sache . . . hervor KNIGGE *umgang m. menschen* (1796) 2, 179.

c) *eine besondere note hat* güte *in der sprache der minnepoesie bei anwendung auf die sinnesart der frau als des gegenstandes der verehrung und werbung; wie bei* gut V A 1 e *ist vielfach ein ethisch gefaszter bedeutungskern noch spürbar, doch gewinnt nicht selten auch* güte 3 *stark an übergewicht, sodasz die mit sittlicher untadligkeit und höfischer vollkommenheit verbundene huld den bedeutungsinhalt bestimmt; mit prävalenz der ethischen bedeutung:*

vil süezu frowe hôgelopt mit reiner güete,
dîn kiuscher lîp gît wünneberndez hochgemüete
WALTHER 27, 27;

(*er sah*) ir starkez ungemüete
unde ir stæte güete,
ir wipliche triuwe
und ir senliche riuwe
HARTMANN v. AUE *Iwein* 1602;

meist inhaltlich neutraler 'innere vollkommenheit':

sit si wil, deich von ir scheide,
dem si dicke tuot gelich,
ir schœne unde ir güete beide
die lâze si, sô kêre ich mich
BURGGR. v. RIETENBURG *in: minnes. frühl.* 19, 29;

als ist mit güete umbevangen diu schône,
des man ir jêt: sist aller wîbe ein krône
HEINR. v. MORUNGEN *in: minnes. frühl.* 122, 9;

daz ich von ir gescheiden niht enkan,
daz hât ir schœne und ir güete gemachet
WALTHER 110, 18;

bî schœne was ie güete,
daz hân ich wol gemerket
HADAMAR v. LABER *jagd* 644;

im volkslied nachklingend:

so verzehrte mich dein güte,
ein jahr wär bald hinfür
MITTLER *dtsche volkslieder* 13;

mit überwiegen von güte 3:

ich bin ein bote her gesant, frowe, ûf mange dîne güete
DIETMAR v. EIST *in: minnes. frühl.* 38, 14;

min langez ja daz was ie der vil lieben nein,
swie doch ir güete ie vür ir herte schein
minnesinger 1, 313ª *v. d. Hagen;*

neinâ hêrre! s ist sô guot,
swenne ir güete
erkennet min gemüete,
daz si mir daz beste tuot WALTHER 14, 19;

daz man si (*die frauen*) alsô dicke siht
in wankelm gemüete:
ez kumet von ir güete
HARTMANN v. AUE *Iwein* 1878;

und daz ir güete manigvalt
im (*dem mann*) so guettlich guottet
vor traweren in behuottet
ULRICH v. LICHTENSTEIN *frauenbuch* 974;

namentlich in formelhafter verbindung wîplîch güete:

bit si, daz ir wiplich güete gegen mir kêre
WALTHER 109, 27;

nu gewert mich, frouwe, des ich ger,
durch wipliche güete
WIRNT v. GRAVENBERG *Wigalois* 12, 12 *Pf.;*

erstarrt:

dein weipliche gût
tût
mich straffen
OSWALD v. WOLKENSTEIN 38, 2 *Weber;*

freuelein, wann chumpt der tag
das mich dein trost gehelfen mag,
dein weiblich güte? *Erlauer spiele* 4, 573;

allein dein zucht
und weiblich gût
mein hertz und gmût
für all dich grind
in lieb erzind
FORSTER *fr. teutsche liedlein* 12, 1 *ndr.;*

als traditionelle höfische tugend auch personifiziert:

da saz vrou Guete gallen vri,
der krone was gewieret;
Milte und Ere ich vant dabi
nach wunsche wol gezieret
KONRAD v. WÜRZBURG *klage der kunst* 10, 1 *Schröder;*

dar nach frow Stet ir wonung nimpt,
frow Trûw ir gezelt dar nach hat in,
frow Gût ist ir nachburin
mhd. minnereden 1, *nr.* 1, 754 *Matthäi.*

3) *nach* gut IV A *gebildet als die wesensart von personen in hinsicht auf ihr verhalten zu anderen personen im sinne 'freundlichkeit, wohlwollen, huld, milde, nachsicht' usw.; got. nur in der substantivierung von* gastigoþs (*vgl.* gut IV A 1 a, *sp.* 1283) gastigodei *bezeugt:* gastigodein galaistjandans (*τὴν φιλοξενίαν διώκοντες*) *got. bibel Röm.* 12, 13; *ahd. nur bei* OTFRID *vom menschen, aber durch die entsprechende anwendung auf gott für den allgemeinen sprachgebrauch* (*s. u.* 3 b) *gesichert, vgl.* guoti *gratia* GRAFF 4, 167; freundtlichkeyt, leudtseligkeyt, sanfftmût, gûte ALBERUS *nov. dict.* (1540) 8ª; güte, miltigkeit, freygebigkeit *beneficientia, benignitas, bonitas, munificentia* HENISCH 1785.

a) *als charaktereigenschaft von der habituellen wesensart einer person.*

α) *vom menschen, der eine freundliche, liebreiche gesinnung gegen seine mitmenschen hegt und diese in ent-*

sprechenden taten äuszert, vgl. der fleisz andern gutes zu erzeigen, wird güte genennet CHR. WOLFF *ged. v. gott* (1720) 580.

αα) vom menschen im allgemeinen:

thu scalt haben guati joh mihilo otmuati,
in herzen io zi noti waro karitati
OTFRID I 18, 37;

er sol driu reht haben:
einiz ist diu guotin
daz ander diu diemuotin
bei DIEMER *gloss. z. genes. u. exod.* 156ª;

kiuscheit mit der diemüete,
geduld, senfte unde güete
und ander unser gespiln
sullen sich ze ringe ziln
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter von Syon* 3855 *Weinh.;*

di seiste (*frucht*) ist gude, daz ist suzikeit des gemudis ECKHART RUBE *in: parad. anime intell.* 71 *Strauch;*

ouch wonte in ir gemüete
ze schœner kunst diu güete (*'barmherzigkeit'*),
daz si in schier ernerten
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5618;

ir höfscheit unde ir güete (*'mitgefühl'*)
beswârten ir gemüete 3387;

der sine güete (*'wohlwollen'*) an mir begât
und tuot mir eteslichen rât
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 7633;

als ich in (*herrn Ulrich*) ganz habe erkant:
alle gûte ich an im vant,
nâch der wâren liebe gebote
kreuzf. landgr. Ludwigs 1066 *Naum.;*

wann sie (*das gesinde*) irs herren güte ... spüren SEBIZ *feldbau* (1579) 37;

kein orth wirdt irgendt je gefunden weit und breit
der ihnen glaichen mag an gût und freundlichkeit
OPITZ *teutsche poemata* 76 *ndr.;*

wer Tyridates dapfre faust und hoch gemüte
wie auch des Italus so oft gepriesne güte (*wissen will*)
A. U. V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1685) 1,)(6ᵇ;

ich zweifle nicht an eurer vätterlichen güte *discourse d. mahlern* (1721) 1, 4; sie sind sich immer gleich, immer die unendliche lieb und güte GÖTHE IV 3, 71 *W.;* (*Lucinde ist*) die güte, das wohlwollen selbst I 24, 169; sein strenger ... geist kannte also doch auch güte und milde ZIMMERMANN *üb. d. einsamkeit* 1, 259; das bleiche, verlebte gesicht war reich an ausdruck von sanftmuth und güte HOLTEI *erzähl. schr.* 2, 8; die güte, die nicht grenzenlos ist, verdient den namen nicht M. v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 1, 13; das ... zeigt ..., dasz du hart bist und ohne rechte güte FONTANE *ges. w.* I 5, 88; und sieh dabey (*in diesem gesicht*) diese himmlische güte LAVATER *physiogn. fragm.* (1775) 1, 266; jedes der unzähligen kleinen fältchen war eine güte und eine freundlichkeit STIFTER *s. w.* 3, 267 *S.;* seine (*des Münsterländers*) züge sind weich, oft äuszerst lieblich, und immer durch einen ausdruck von güte gewinnend A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 368; (*er*) glaubte ... in ihren blicken theilnahme, in ihren äuszerungen güte für ihn wahrzunehmen MOLTKE *ges. schr.* 1, 83; *ebenso mundartlich in redensarten wie:* er verspringt vor güte FISCHER *schwäb.* 3, 960; wegen der güeti fressed en d müs nüd (*von einem unwirschen*) STAUB-TOBLER 2, 556; *in präpositionaler wendung besonders mit* aus *verbunden:* wenn jemand gnade erweisen will, ists besser er thue es vor sich selbst ausz angebohrner güte, andern guts zu thun LEHMAN *floril. pol.* (1662) 1, 378; sie beschlossen, ohne alle überhebung, sondern aus reiner güte, diesem opfer aus dem wege zu gehen G. KELLER *w.* 5, 340; *besonders auch als typische eigenschaft der frau, für ältere sprache vgl.* 2 c: die frau ist das symbol der güte und schönheit NOVALIS *schr.* 3, 92 *Minor;*

der nothwendigkeit heilige macht
hütet der züchtigkeit köstliche blüthe,
hütet im busen des weibes die güte
SCHILLER 11, 36 *G.;*

zum scherz belebt den kreis der frauen güte
FR. SCHLEGEL *in: Athenäum* 3, 2.

ββ) spezifisch als eigenschaft des herrschers gegenüber seinen untertanen mehr im sinne 'leutseligkeit, huldvolle gesinnung, milde':

da erkendten desz reiches fürsten,
welche nach ghrechtigkeit war dürsten,
durch sein natürlich lieb und gût,
das er wer von des köngs geblût
HANS SACHS 2, 269 *K.;*

dem fürsten sey die gût als schärffe mehr erkoren
LOGAU *sinnged.* 289 *E.;*

das redliche gemüthe,
der mehr denn fromme fürst, das bild der linden güte
GRYPHIUS *trauersp.* 21 *Palm;*

es ist der könig ja mitleidig vom gemüte
so zärtlich und gerecht, von solcher huld und güte,
dasz keine nation sichs besser wünschen kann
WEICHMANN *poesie d. Niedersachsen* (1721) 1, 35;

o wie schön glänzt die güte vom angesicht des gewaltigen (*des groszcophta*) GÖTHE 17, 177 *W.; von hier aus wie* gnade *auch zur umschreibung der fürstlichen person entwickelt, so des bischofs:* denn er musz das schwert fürchten, und wo er am licht sollt handeln, möchte solch antwort gefallen, dasz s. f. güte Antonius Schenizt vielleicht müszte bezahlen, und nicht allein ungehänget lassen LUTHER 32, 51 *Erl.;* mein herr (*bischof*), ich bitte umb verzeihung, das ich das für ewer güte (*d. i. in gegenwart euerer person*) gethan B. HERTZOG *schiltwache* L 1ª.

γγ) von den psychischen organen, namentlich vom herzen, vgl. herzensgüte:

eur wohlgeneigtes herz, das voll von fester güte
sich uns zu pfande gibt GRYPHIUS *trauersp.* 188 *Palm;*

edelmut, grösze des geistes, güte des herzens waren die grundzüge seines charakters S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 2; dir schwellt erhabne güte das herz PLATEN *w.* 1, 187.

δδ) ein formelhafter präpositionaler ausdruck besonderer prägung ist in älterer sprache durch deine güte *'um deiner güte willen' u. ä., der bei bitten als appell an die wohlwollende gesinnung des gebers gebraucht wird; vgl. für die anrufung gottes die belege unter* c *β:*

dua mir thaz gimuati thuruh thin selbes guati!
OTFRID III 10, 32;

er (*Jakob*) bat in (*Esau*) durch sin güte, daz er im genadote
unde im unde sinem gesinde inlentis gunde
genesis u. exod. 63, 19 *Diemer;*

frowe, dur iuwer güete
rucket ûf die hüete! WALTHER 75, 6;

ei frouwe, durch iuwer güete!
waz hilfet iu min sterben?
nemt iu ein guot gemüete,
und lât mich ... gunst erwerben
HADAMAR V. LABER *jagd* 632;

künic durch din güete (*mit deiner erlaubnis*)
ich sag dir min gemüete
JANSEN ENIKEL *weltchron.* 9894 *Str.;*

jünger mit um:

darum thû es um din güte
und haisz uns des grabs hietten
MONE *schausp. d. mittelalt.* 2, 146;

noch anders gewendet:

apostole Johannes
dine gute manen dih des
daz du unsir wider gut nit ne vergezzis
litanei 619 *bei* MASZMANN *ged. d.* 12. *jhs.*

β) entsprechend gut IV 2 *in mehr passiver hinsicht 'gutmütigkeit, geduld, nachsicht'; vergleichbar schon:*

in thiu ir thie armuati githultet io mit guati (*'geduld'*)
OTFRID II 16, 2, *vgl.* H 94;

getruobet was sin gemuote,
iedoch vertruogenz sine michile guote,
daz er sich is nicht irzeigete
PFAFFE KONRAD *Rolandslied* 36, 7 *Gr.;*

der pabst hiez auch durch sin geitichait in den chirchen ... stoke machen und auch dorzu daz chrauz predigen. daz enpfiengen die christenleut in ainvaltiger gût *sächs. weltchron.* 334 *Weil.;* etwas verlieren und um etwas kommen von wägen der güte und freygäbne *amittere aliquid bonitate* FRISIUS 160ᵇ;

sin gûtte hatt inn bracht dahin
schweiz. schausp. d. 16. *jh.* 3, 228 *Bächt.;*

mich ... verdrossen die uberschwenckliche demutigkeyt und erzeygte gütte gegen seinen feinden *hertzog Aymon*

(1535) a 2ª; als er (*kaiser Friedrich III.*) dem könig von Ungern zuliesz, Wien zu straffen, sagt er: sie miszbrauchen meiner güte, und wollen die frösch den hültzernen ploch nicht, so will ich den storcken uber sie schicken ZINKGREF *apophth.* (1628) 73; sie werden hoffentlich, nach ihrer weltbekannten güte, ... wo etwan was mangelhafftes, schlechtes oder ungereimtes mit untergelaufen wäre, solches gnädig übertragen und entschuldigen v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, *vorr.* a 2ᵇ; überdrüszig der oft misbrauchten güte sezte nunmehr Alfred über Northumberland und über Ostsachsen zwei sächsische grafen A. v. HALLER *Alfred* (1773) 38; mit deiner unzeitigen güte nahmst du alles, wie mans dir gab BRÄKER *s. schr.* (1789) 1, 212; immer genug (*entschuldigungen*), schwester, um, wenn du deine güte noch dazu in die wagschaale legst, alle vorwürfe zu überwiegen, die du mir machen könntest GÖTHE IV 1, 83 *W.*; (*die*) niedertracht dieser leute, die meine güte nur benutzen würden, um mich zu hintergehen und auszubeuten RIC. HUCH *triumphgasse* (1902) 6; güte macht ungütige knechte BINDER *sprichw.-schatz* 81; d' güeti wird z' letzt zur untuged STAUB-TOBLER 2, 556; in der württembergischen güte hat er älles eingebüszt FISCHER *schwäb.* 3, 960.

γ) seit ahd. zeit von gott als dem spender alles guten; güte gilt als diejenige unter den haupteigenschaften gottes, aus der heraus er der ganzen kreatur alle lebensbedürfnisse gewährt und dem menschen die ewige seligkeit zugänglich gemacht hat, betont daher im gegensatz zur gnade *als der verzeihenden oft mehr die aktive seite der liebe gottes, vgl.* gut IV A 1 c α *und lat. bonitas.*

aa) in prägnanter verwendung:

... ik (*Abraham*) wêt, that ik thas wirdig ni bium,
ni si that thu it willeas bi thinaro guodî, god hebanrîki,
thiadan, githolôian ... *as. genesis* 229 *Heyne;*

'ih ougta iu', quad (*Christus*), 'gimyatu manigu werk guatu
fon mines fater (*gottes*) guati suazlicho dati
OTFRID III 22, 38;

unde got, chade du, mit temo stuorruodere dero guoti dia werlt alla rihten (*deum quoque bonitatis gubernaculis universitatem regere disputabas*) NOTKER 1, 219 *Piper, vgl.* 214;

dô vrâgte si alle 'wie mohte daz wesen,
daz ir bi den grîfen so lange sît genesen?'
dô sprach der junge Hagene: 'daz wolte diu gotes güete'
Kudrun 125, 3 *M.;*

'ei', sprach er, 'got der riche,
sô riche dû genâden bist,
sô vil güete als an dir ist
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 2490;

er git sin gnad gar vergeben von siner miltekait, von siner ganzen güti *s. Georg. pred.* 66, 8 *R.;*

got leite sine süezen hant
an daz reine kindelîn
unde tet ime sine güete schîn
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 21, 24 *Pf.;*

es meinet aber, daz er (*gott*) sine wunder hie an dir wil erzöigen und den uberflusz siner gûte SEUSE *dtsche schr.* 467 *Bihlm.;*

dir werd gesprochen ewig lob,
herr, deiner gar mildreichen gût
HANS SACHS 1, 28 *K.;*

der mensch hat des bergwercks nicht mögen gerahten, ja es hat gottes gütte nicht wollen, dasz er dessen manglete PH. BECH *Agricolas bergwerckbuch* (1621) 17;

er lasse seine lieb und güt
umb, bey und mit uns gehen
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 312;

dasz die güte gottes ihr hertz erleuchten und sie zu wahrer busze bringen wolle GRIMMELSHAUSEN 2, 48 *Keller;* dasz es ein irrwahn sei, gottes macht, weisheit und güte in einer unterbrechung des naturlaufs ... erkennen zu wollen D. FR. STRAUSZ *ges. schr.* (1877) 3, 16; die entstehung dieses sinnes für das schöne ... weisz er nicht nachzuweisen, er schreibt ihn unmittelbar der güte gottes zu SOLGER *vorles. üb. ästhetik* (1829) 25; *feste formel ist namentlich* väterliche güte (gottes):

do aber dein (*gottes*) veterleiche guet
ir (*der seele*) verwandelt das gemuet
HEINR. V. BURGUS *d. seele rat* 5933 *Rosenf.;*

da hat dennoch der ... vater nach seiner göttlichen veterlichen güte das arme ... geschlechte nicht wolt lassen verloren sein F. DEDEKIND *pap. conv.* (1590) ( ) 2ᵇ.

ββ) häufig unschärfer gebraucht von gottes 'gnade, barmherzigkeit, erbarmender liebe' ganz allgemein; in dieser verwendung auch von Christus und der jungfrau Maria:

ther (*heiland*) niemen âne trost ne lât,
sô wer mit theumuote
suochet sîne guote
PFAFFE KONRAD *Rolandslied* 3488 *Bartsch;*

(*den*) sundigen menschen ... zů begnaden ..., herre, ... es stat diner groszen gůti also reht zimlich SEUSE *dtsche schr.* 447 *Bihlm.;*

(*Jesus,*) du kanst von güete niht versagen,
erhöre herre min klagen
MONE *schausp. d. mittelalt.* 1, 210;

künigin der barmherczikait ...,
ob uns ümmer heil beschicht,
das můss din gůti helfen uns 1, 170;

sein (*gottes*) langmuth und güte ist zu grosz DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1, 66;

ach, wie hungert mein gemüthe,
menschenfreund, nach deiner güte
PIETSCH *geb. schr.* (1740) 326;

jungfrau voller güten!
BRENTANO *ges. schr.* 3, 172;

seit alters besonders in formelhaften präpositionalen verbindungen:

... sô thu mi, drohtin, wili
fargeban thurh thina gôdi ...
Heliand 4523 *Heyne;*

thia ginada ouch, druhtin, dua in mir mit mahtin,
thia thu in thina guati themo scachere dati
OTFRID IV 31, 28;

umbe dina guoti, truhten, wanda ih kuote frehte nehabo (*propter bonitatem tuam, domine ps.* 24, 7) NOTKER 2, 77 *Piper;*

und (*gott*) ruoche iu durch sine güete
iuwer swærez ungemüete
vil schiere verkêren
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5537;

dâ vor uns got behûte
durch alle sîne gûte
kreuzf. landgr. Ludwigs 646 *Naum.;*

Jhesu mein heiland, daran sich!
emphach mich in dein huet
durich dein suesse guet
HEINR. V. BURGUS *d. seele rat* 4612 *Rosenf.;*

sunder (*gott*) wird sich bald unser armen
durch sein gůt und mildte erbarmen
HANS SACHS 1, 56 *K.;*

das hilff mir, o herr Jesu Christ,
durch deine grosze güte
RINGWALDT *evangelia* (1581) Q 8ᵇ;

und hilff mir aus der sünden not
umb deiner güte willen
ders. handbüchlin (1586) A 10ª;

um der güte gottes willen frage nicht mehr, warum ich gekommen STIFTER *s. w.* 1, 289 *S.;*

gott läszt üch die sünd nach us genaden,
allein us siner güete
N. MANUEL *ablaszkr.* 478 *Bächt.;*

gott musz mit unserm armseligen dienste zufrieden sein, aus übergroszer güte GÖTHE 37, 164 *W.*

wan er mit seiner süessen güet
cunt wenden aller menschen schmertzen
altdtsche passionssp. a. Tirol 475 *Wack.;*

in dem der getrewe gott nach seiner groszen güte seinem volcke viel herrliche ... victorien ... verliehen CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 426; *stehende paarung ist* gnade und güte, güte und gnade:

(*wenn man*) soll zweiffeln an gotts gnad und gůt
FISCHART *s. dicht.* 2, 347 *Kurz;*

der herr aus lauter gnad und güt
ist uber deiner rechten handt
dein schatten *bei* FISCHER-TÜMPEL 1, 5;

er heiszet uns arbeiten, und dann gibt ers, nicht um unserer arbeit willen, sondern aus seiner güte und gnade LUTHER 14, 85 *Erl.;* Lucern ist die königin unter den stetten Schwytzerlands von gottes güette und gnaden RENWARD CYSAT § 48 *Brandstetter.*

γγ) von hier aus als formelhafte interjektion des erstaunens oder des mitleids entwickelt, die aus scheu vor der anrufung von gottes namen diesen durch gottes eigenschaft ersetzt, vgl. im 16. jh. noch potzgietten (*aus* gottes güten) *cod. hist. fol.* 397 *d. landesbibl. Stuttg.* 79 *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 961: ach, du myn heiland und myn gieti *com. beati* (16. *jh.*) *bei* STAUB-TOBLER 2, 556; ach gott und alle güte! J. GOTTHELF *nach* STAUB-TOBLER *ebda;* herr (du) mini güeti! *ebda; umgangssprachlich und mundartlich besonders verbreitet in der form* (ei) du meine güte! (*statt* mein gott), *vgl.* eh du mini güeti! FRIEDLI *Bärnd.* 3, 610; i du meine güte! MÜLLER-FR. 1, 453; ei du meine güte! HERTEL *Thür.* 111 *usw.:* da schlug aber der mäkler ein mal übers andere die hände zusammen und schrie immer dazwischen: 'ei du meine güte! ei du meine güte! aber herr Traugott, herr Traugott!' E. T. A. HOFFMANN *s. w.* 6, 165 *Gr.;*

> du meine güt, da lobt man sich
> so frommen ofen dankbarlich
> MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 162;

ach du meine güte, da sind der herr graf mal wieder aus irrland, un ganz gehörig FONTANE *ges. w.* I, 5, 87; o du meine gitte, das werd a tanz werden! G. HAUPTMANN *weber* (1892) 61; *auch* du liebe güte, du grosze güte!: du liebe güte, da vergasz ich ganz, dasz ich zu herrn Bartholomeus tochter spreche ALEXIS *Roland v. Berlin* 1, 388; o du grosze güte! FISCHER *schwäb.* 3, 961.

δ) unhäufiger von anderen wesen und mächten, von deren wohlwollendem einwirken sich der mensch abhängig fühlt (*vgl.* gut IV A 1 c *αββ*): du . . . meinst sie (*die natur*) ernehre dich nicht ausz lauter güte HEYDEN *Plinius* (1565) 18; heilige natur! deine wege sind immer güte und wahrheit HIPPEL *üb. d. ehe* (1792) 65;

> doch hat in Juppiter behüt
> ir hausz und hoff durch seine güt
> K. SCHEIT *frölich heimfart* c 3[a];

so lassen sie sich doch erbitten, die güte der vorsehung nicht gering zu schätzen BODE *Thomas Jones* (1786) 3, 362; warum wünsche ich mir denn also das, was mir das weisere schicksal nur aus güte versagte? LESSING 2, 317 *L.-M.*

b) *die in einzelnen handlungen und tatsachen sich äuszernde freundliche, wohlwollende sinnesweise einer person, also eine nur augenblicklich in erscheinung tretende gesinnung.*

α) wie gut IV A 1 b *β mit abhängiger präposition* gegen: doch seytemal dein güte also grosz gegen mir ist, das sie mein scham überwunden hat MONTANUS *schwankb.* 113 *lit. ver.;* die lieb undt giete gegen den armen sehlen des fegfeirs verdekt die menge der sinden ABRAHAM A S. CLARA 27 *lit. ver.;* der allmächtige schöpffer (*hat*) . . . den menschen in die welt gesetzt, dasz er gegen andere liebe und güte ausüben soll v. FLEMING *soldat* (1726) *vorber.* 2; gegen seine collegen und untergebenen war er güte, freundschaft und dienstbeflissenheit RABENER *s. w.* 1, 67; selbst dieser mensch, sonst die lautere güte gegen mich, (*war*) nun ernst und scheu und kalt STIFTER *s. w.* 1, 136 *S.; seltener* für: die für euch so viel güte hatten GÖTHE 45, 81 *W.*

β) allgemein besonders in neuerer sprache verbreitet, vgl. wenn mich dein güte nit betreugt *si bonitas tua responderit iudicio meo* FRISIUS 1154[b]: dasz sie (*die götter und göttinnen*) unter dem schein ihrer güte ein todesgift verborgen haben SCHOTTEL *friedenssieg* 29 *ndr.;*

> ein jedes wort war güt und freundlichkeit
> NEUKIRCH *ged.* (1744) d 5[a];

ohne die verrätherische güte des freundes, der ihn (*den fuchs*) von mir entlehnet, . . . würde er seinen einsamen wald nie verlassen haben GOTTSCHED *d. neueste* 3, 387; glauben sie immer, dasz ich ihre einwilligung als eine herablassende güte ansehe S. v. LAROCHE *frl. v. Sternheim* (1771) 1, 35; was seine bosheit an meinem herzen noch ganz lies, zerreiszt seine güte SCHILLER 3, 385 *G.;* ihre güte, mein herr, ... ängstigt mich GÖTHE 24, 88 *W.;* so versprach ich mir viel von seiner verstellten güte 44, 86; die bekannte güte, mit der eure fürstliche gnaden das gesuch jedes impetranten aufzunehmen . . . gewohnt sind GRILLPARZER *in: jahrb. d. Grillparzergesellsch.* 2, 4; Louise ist tief gerührt über die pantoffeln und auszerordentlich froh über ihre güte L. SCHÜCKING *in:* A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an L. Schücking* 239.

γ) vielfältig in redewendungen des höflichen verkehrs verwendet, z. t. in festen redensarten: kein befehl, freundliche bitte, güte von eurer seite! MALER MÜLLER *w.* 3, 278; 'ich werde von ihrer güte gebrauch machen, fräulein' erwiderte Berger BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 334; wir werden ihre güte nicht miszbrauchen FONTANE *ges. w.* I 4, 251; auf zehn jahr? welche übermäszige güte! LESSING 2, 145 *L.-M.;* zu viel güte! MÜLLNER *dram. w.* 6, 115; *gern in dankesformeln:* (*ich halte mich schuldig*) für ihre güte, womit sie mich öffentlich ihrer aufmerksamkeit versichern DUSCH *verm. krit. u. sat. schr.* (1758) *vorr.* a 3[a]; ich danke nochmals für die güte G. STEPHANIE D. J. *s. lustsp.* (1771) 152; mein erstes, sir, sey dank für die güte, mit welcher sie sich meines glücks annahmen KLINGER *w.* 1, 283; *in bittformeln, entsprechend* gut IV A 1 b *γ 'freundlichkeit, gefälligkeit, liebenswürdigkeit'; im 18. jh. gebräuchlich und noch mundartlich bewahrt* von der güte sein *wie* so gut sein (*vgl. sp.* 1285):

> der dichter, lauft geschwind! soll von der güte seyn,
> und mir sein trauerspiel auf eine stunde schicken
> GELLERT *s. schr.* (1839) 1, 61;

dasz er von der güte sein und sich zu seinem oheim verfügen möchte v. MEYER *peculat* (1762) *bei* STAUB-TOBLER 2, 556; wollten sie von der güte seyn, meinem vater solche gelder . . . einzuhändigen GÖTHE IV 3, 3 *W.; schwäb. noch verbreitet:* sind sie von der güte FISCHER 3, 960; *gleichfalls im 18. jh. auftretend und noch moderner sprache geläufig* die güte haben, *meist mit abhängigem infinitiv:* doch habt die güte SCHNABEL *insel Felsenburg* 16 *Ullrich;* die Breitkopfische buchhandlung hatte die güte, mich dieser sorge zu überheben MEISZNER *Alcibiades* (1781) 2, *vorber.;* habe die güte, mir die merkwürdigsten sachen der stadt zu zeigen *dtsche erzähl. d. 18. jhs.* 47 *Fürst;* haben sie die güte, mich unseren gnädigsten damen ehrfurchtsvoll zu füszen zu legen GÖTHE IV 23, 73 *W.;* herr Hansen-Grell wird die güte haben, uns einiges vorzulesen FONTANE *ges. rom. u. nov.* 7, 87; haben sie die güte. platz zu nehmen H. SEIDEL *vorstadtgesch.* 86; *weniger häufig mit beigeordnetem satze:* meine herren, . . . sollten sie doch wohl auch die güte haben und mir in einem verworrenen rechtshandel ihren guten rath ertheilen? MEISZNER *skizzen* (1778) 1, 33; habt die güte und begleitet mich SCHILLER 3, 149 *G.*

δ) in älterer sprache auch wie 'gute absicht':

> thoh er (*Judas*) thaz tho quati, ni det er iz bi guati (*aus guter absicht*) OTFRID IV 2, 27;

sie beut mir diese grosze ehre nicht durch güte *buch d. liebe* (1587) 85[d].

c) *in festen präpositionalen verbindungen zur bezeichnung der ausdrucksform des wohlwollens, namentlich von der freundlichen rede, verwendet;* mit güte:

> und swaz ich sprach, daz hörte si
> und antwurt es mit güete
> HARTMANN v. AUE *Iwein* 343;

ho ho, saget es doch mit güte, wann ihr gleich böses gedencket *schausp. engl. comöd.* 223 *Creizenach;*

> gleich lehrten sie mit ernst und güte,
> von altvergessenen geschichten,
> wie mans herz fleiszig soll abrichten
> TIECK *schr.* 1, 343;

(*wir*) wurden gleich vorgelassen und von ihm mit ausnehmender güte empfangen FR. NICOLAI *reise d. Deutschl.* (1783) 12, 74; dieser . . . hat mir mit zuvorkommender güte die benutzung derselben (*Mozarts manuskripte*) gestattet

O. JAHN *Mozart* 4, 187, *anm.* 47; *bei* in *steht in älterer sprache vielfach der artikel, so noch gelegentlich bei* GÖTHE *und mundartlich:*

damit sie gar thetten erweichn
den fromen fürsten ir gemüt,
das sie zu gnad und in der güt,
zu gnad, sag ich, sind auffgenomen
B. WALDIS *streitged.* 5 *ndr.;*

ist also vorbemelter knab . . . durch die zuverordnete räht in der güte und mit ernst angefragt, wie er doch hinder disen handel kommen J. NAS *antipap. eins u. hundert* (1567) 1, 225[a]; und doch haben wir gemessene ordre, euch in der güte zu überreden GÖTHE 8, 124 *W.;* i hàb eəm s i˜ də béstn güədn gsagt SCHMELLER-FR. 1, 965; *entsprechend ohne artikel:*

verstêt mîn red in güete,
sint ichz in güete meine
HADAMAR V. LABER *jagd* 638;

gut einfeltige schwenck in güt
bewegen offt ein ernsthafft gmüt
HANS SACHS 21, 33 *G.;*

hab ich schwachheit und gebrechen,
herr, so lencke meinen freund,
mich in güte zu besprechen
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 419[b];

ich will der wos soge, Fritz, und zwor in giht NIEBERGALL *dram. w.* 134; *anders 'in gnädiger laune':*

Klio, Klio, lasz erbitten,
lasz erbitten dich doch itzt;
zeige dich einmal in gütten
V. FLEMING 306, 15 *L.;*

absolut wie 'gütliches zureden': güte und drohen waren vergebens GRILLPARZER *s. w.* 19, 231 *S.;* ohne güte *'ohne schonung, unter allen umständen':* so wollts anegitt wissen (*erzgebirg.*) MÜLLER-FRAUR. 1, 453.

d) *alt ist die anwendung auf die handlungsweise als solche, deren beschaffenheit der freundlichen gesinnung des handelnden entspricht.*

α) *in allgemeinem gebrauch:*

wie mac siz behüeten?
ich fröwe mich noch ir güeten
WALTHER 115, 21;

wâ von sie (*die planeten*) güete (*gnädige einwirkung*) müezen hân ULR. V. ESCHENBACH *Alexander* 8407 *T.;*

dasz eine wunde seele heilt
durch freundes zuspruch, gunst und güte
K. STIELER *geh. Venus* 31 *ndr.;*

wenn güt, in solcher absicht ausgeübt,
noch güte heiszen kann LESSING 3, 5 *L.-M.;*

eim alli güeti versprechen STAUB-TOBLER 2, 556; aber alles war verschwendet, alle güte, alle fürsorge POLENZ *Grabenhäger* (1897) 1, 126;

darum bitt ich um die güte,
dasz man sie vor katzen hüte
BRENTANO *ges. schr.* 5, 130;

besonders im gegensatz zum ernsten, strengen oder gewaltsamen verfahren: doch schlage ich nicht ab, das man am ersten die güte mit yhn versuchen soll LUTHER 15, 129 *W.;* dasz der keyser . . . nach nicht verfangter güte den ernst vor die hand namb V. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 215; ernst und güte versuchen *ufar rigore e dolcezza* JAGEMANN *dtsch.-it. wb.* (1799) 2, 554; Celia, seine schwester, die immer zur güte räth O. JAHN *Mozart* 1, 288; (*der könig*) redete zur güte bei den einzelnen, weil er aber der versammlung im ganzen grollte, hielt er seinen minister noch fest DAHLMANN *gesch. d. frz. revol.* 112.

β) *speziell in festen präpositionalen fügungen:*

αα) durch güte *im sinne 'durch freundliches vorgehen, zureden', oft im gegensatz zur gewalt:*

durch reht noch durch güete
enhete siz nimmer getân,
sî muose gewalt od vorhte hân
HARTMANN V. AUE *Iwein* 7706;

die auszenstehende schulden durch güte und recht einzutreiben HUNOLD *neue br.* (1723) 630; als es ihm gelang, mehr noch durch güte als durch anwendung von gewalt, seinem rechte auf den thron von England raum zu verschaffen RANKE *s. w.* 14, 35; *anders im sinne 'durch freundschaftliche handlungsweise, durch freundliche bemühung':* es ist uns durch die güte einer gewissen freundin zugestellet GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 1, 177; durch die güte eines gelehrten reisenden A. v. HUMBOLDT *kosmos* 2, 124; durch Ernst Martins güte war er (*der sammelband*) mir zugänglich geworden K. BURDACH *in:* W. SCHERER *kl. schr.* 1, VI; *ebenso gelegentlich mit* aus: er lernte das gerbergewerbe aus güte mildtätiger menschen STIFTER *s. w.* 5, 1, 105 *S.*

ββ) mit güte *'mit gütiger behandlung, freundlicher einwirkung':*

(*dasz ihr*) joh untar iu mit guati irbietet otmuati,
mit mihilen minnon iz frammort zeigot mannon
OTFRID IV 11, 51;

das ist ein gröszer narr: er legt die sporen an,
da er sein treues pferd mit güte lencken kan
CHR. WEISE *erznarren* 18 *ndr.;*

es lautet aller meister lehr:
man gewinnt mit güte mehr
BINDER *sprichw.-schatz* 81;

mit güte und gelindigkeit muszt also der offizier den jungen soldaten bilden MEINECKE *v. Boyen* 1, 31; *oft im betonten gegensatz zur gewaltanwendung:*

was man oft könnt mit güte schlichten,
soll ihre macht und trutz verrichten
SEB. BRANT *narrenschiff* 13, 3 *Z.;*

wer gotts wort nicht will hören mit güete, der mus den hencker hören mit der scherpffe LUTHER 18, 386 *W.;* und als er nun sahe, dasz er mit güte nichts an ir gehaben mocht, da hub er an und dräwet ir *buch der liebe* (1587) 343[d]; dardurch er die knecht weder mit güte noch böse fort bringen mögen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 19[b]; maszen er . . . mit schörffe und güete darauff trang, das Friderico seyn entzogene ehr und gueter widerumben zuekamb V. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 165; was man mit der güte haben kan, soll man nicht mit gewalt suchen *D. Kern auserles. sprüchw.* (1718) 54;

bringt ihn zurück, mit güte, mit gewalt
GRILLPARZER *s. w.* 6, 240 *S.;*

anders vom bedrohten subjekt aus 'gutwillig, freiwillig':

drumb gib nur her mit güt das geldt
B. KRÜGER *spiel v. d. bäur. richtern* 47 *B.;*

oder gebt sie (*die würste*) mir mit güte wider PAPE *garteteuffel* (1586) P 2[a].

γγ) in der güte, *und bis in heutige sprache erhalten* in güte *im sinne 'in freundlicher handlungsweise', auch hier oft gegenüber der gewalt:* derhalben ihn (*einen landstreicher*) gemelter amptman gefänglich liesz einziehen und in der güte (*ironisch für 'peinlich'?*) besprechen, bekennete er seiner redlichen stück so viel, dasz er an galgen ward gehenckt KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 228 *Österley;*

ihn zu erweichen in der güt
W. SPANGENBERG *bei* DÄHNHARDT *griech. dr.* 1, 206;

man berathschlagte sich . . ., wie pabst Johann zur vollstreckung seines versprechens entweder in der güte oder durch gewalt könnte gebracht werden M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtsch.* 4, 94; alles anwenden . . ., um in der güte die verdorbene menschheit vom thier ab- und zu Christo zu ziehen JUNG-STILLING *w.* 3, 362 *Gr.;* S. aber schicket er, sich umb der Ambre liebe in güte zu bewerben LOHENSTEIN *Ibrahim Sultan vorr.* b 5[a]; warumb hab ich dann nicht . . . mit gewalt . . . dasjenige genommen, was mir in güte nicht hat werden können *schausp. engl. comöd.* 221 *Creizenach;* wenn er (*der regisseur*) dieses nicht selbst in güte vermöchte, bey der intendanz ungesäumt davon anzeige zu thun GÖTHE IV 28, 17 *W.;* dies muszte jedoch in güte geschehen M. v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 1, 172; *vom bedrohten subjekt aus 'gutwillig, freiwillig':*

die thut gar nichts nicht in der güte,
sie will und musz geschlagen seyn
J. RACHEL *sat. ged.* 146 *ndr.;*

wenn sie in der güte nicht ausziehen wollen, so stoszen wir sie mit gewalt aus dem hause SPERLING *Nicodemus*

quaerens (1718) 1, 1814; wenn sie mich nicht in der güte lieben wollen, so müssen sie STOPPE *Parnasz* (1735) 491; der marquis ... fragte, ob sie in güte sich zum katholischen glauben bekennen würde A. v. ARNIM *s. w.* 2, 134 *Gr.;*

... denn in güte
geb ich dir diese dahin, obschon unwilligen herzens
BÜRGER *w.* 213 *B.*

4) *von* güte 3 d *aus übertragen auf den durch friedliche gesinnung und freundliche handlungsweise hervorgerufenen zustand der 'eintracht', des 'einvernehmens, übereinkommens' usw.; auch rechtstechnisch als 'einigung, versöhnung, vergleich' in fester prägung; vergleichbar ist schon:*

wio wunnisamo guati (*'eintracht'*) joh minna so gimuati
thar unter then ist iamer bi thaz hiar thultent thaz ser
OTFRID V 23, 5;

wir sollen es ee mit guet (*'einträchtig, gemeinsam'*) überlegen
das man im sein leben nem
altdtsch. passionsep. a. Tirol 17 *Wack.*

a) *in juristischer verwendung als 'einigung, übereinkommen, gütliches einvernehmen, vergleich' seit dem* 15. *jh.* (*vgl. unten* b γ *u.* δ) *zu belegen, aber wohl älter:* (*es*) wart berichtet mit gude, also dat de bischop de borgere vragede, eft he sik an der stad sodaner wis vorgrepen hedde *städtechron.* 7, 252; in allen zweiffelichen ... fällen ... erstlichen die güten ... zu suchen (*v. j.* 1613) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 960; worüber der klagende schuldherr dem beklagten schuldner die güt angeboten, und sich alle aufgelaufene zinsen zu erlassen erkläret SCRIVER *seelensch.* (1701) 2, 348; gelegenheit ..., den gütlichen vergleich zu abrumpiren, und mir hernach die schuld beyzumessen, dasz sich die güte zerschlagen CHR. THOMASIUS *ernsth. gedank.* (1720) 3, 42; die pflegung der güte ist eine gerichtliche handlung, darinnen ein richter die vorgefallenen handlungen gütlich beizulegen und zu vergleichen suchet HAYM *jur. lex.* (1738) 279; von versuchung der güte *allg. dtsche bibl. anh.* 37-52, 1161; der stadtrichter versuchte die güte noch einmahl und die parteyen fingen schon an, es allmählich näher zu geben WIELAND *s. w.* (1794) 20, 14; ich stand demnach schon im termin in person, verwarf vorher güte, und befestigte sogleich den krieg rechtens J. PAUL 5, 83 *Hempel; auch für das gerichtliche güteverfahren selbst* (*vgl. unten* β δδ): vor wohlgedachten löblichen oberhofgerichte oder wohin sonsten die sache gedeyen möchte, zur güte und recht zu erscheinen HUNOLD *neue br.* (1723) 633; *von diesem juristischen gebrauch aus zu verstehen die redensart* ein vorschlag zur güte, *vgl.* vorbescheid zur güte *decreto con cui sono esortate le parti alla transattione amichevole* KRAMER *t.-ital.* 2, 487ᵇ: überlegt es immer, gnädige frau amtmannin, ich dächte nun so, es wäre ein vorschlag zur güte RABENER *s. schr.* (1777) 3, 68; in der zeit, da die alte ehrliche schreibung ... noch obwaltete, wurde ein vorschlag zur güte gethan KLOPSTOCK *gram. gespr.* (1794) 24; es geht unser vorschlag zur güte dahin, dasz ... GÖTHE II 11, 66 *W.; formelhaft auch* im wege, auf dem wege der güte: soviel konnte man voraussehen, dasz die feindseligkeiten nicht im wege der güte ausgeglichen werden würden RANKE *s. w.* 1, 226; noch einmal versuchte er die sache auf dem wege der güte DROYSEN *gesch. Alexander d. gr.* 83.

b) *besonders in formelhafter präpositionaler fügung mit* in; *mit artikel* in der güte *nur bis ins* 18. *jh. hinein gebräuchlich, aber noch mundartlich erhalten, vgl.* BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵇ.

α) *in allgemeiner anwendung; 'in eintracht':*

ich und mein bruder wöllen in güten
dasz reich regiren, weil wir leben
J. AYRER *dram.* 19 *lit. ver.;*

gern in paarungen:

hier sey von herzensgrund, in güt und frieden
an Hermias huld mein anthell dir beschieden
Shakespeare 1, 237;

alles in liebe und güte, herr erbförster, wie gestern der sänger im theater sagte HOLTEI *erz. schr.* 3, 24.

β) *hauptanwendung im sinne 'auf dem wege gütlichen einvernehmens', auch in bezug auf das juristische vergleichsverfahren, vgl. schon mnl.:* om die sake der geschillen ... in der gueden tot eynen mynliken accort ... te volbringen *publ. Limb.* 14, 84 *bei* VERWIJS-VERDAM 2, 2019: welche stadt ingleichen ihren accord in der güte machte S. v. BIRKEN *verm. Donaustr.* (1684) 196; wie nun ihr vater alle hoffnung, seine tochter in güten wieder zu erlangen verzweiffelt, habe er solches durch list ... auszuüben getrachtet LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 541ᵃ; billige zahlungsfristen in güte zu erwerben J. MÖSER *s. w.* 1, 238 *Ab.;* legt die feindseligen werkzeuge aus der hand, und überlaszt es mir, durch des kaisers vermittelung in güte die rechte meiner kinder zu verfechten MEISL *theatr. quodlibet* 1, 181; wei wilt et iner güde afmaken BAUER-COLLITZ *waldeck.* 41ᵇ; in göden afmaken MI *meckl.* 25; Renald hielt sich noch, ... er wünschte immer noch, alles in güte abzumachen EICHENDORF *s. w.* 3, 314; wäre es möglich, ihn zu disponiren, dasz er mit der academie friede machte, so liesz sich durch Voigt, der jetzt prorektor ist, wohl alles in güte abthun GÖTHE IV 10, 238 *W.*

γ) in (der) güte *als fester terminus, vorab in der rechtssprache, mit typischen verben verknüpft, so* vertragen, vergleichen, beilegen, vereinen, handeln *usw.:*

man köndts vertragen in der güt
und richten einen rezesz auff
J. AYRER *dram.* 138 *lit. ver.;*

vertragen wir uns lieber in der güte miteinander! GRYPHIUS *lustsp.* 161 *P.;*

und incinander leg ich euch die hände,
... vertraget euch in güte!
BRENTANO *ges. schr.* 6, 106;

was sich vor gebrechen, irrungen und zwiespalt zutragen werden, dieselben soll unser hofmarschalck kegen einander verhören und vleisz haben, die in der güte zu entscheiden und zu vergleichen *sächs. hofordnungen* 56 *Kern;* wenn sich aber beyde theile entweder in güte miteinander vergleichen M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* 1, 309; (*welche*) gebrechen in der güte und fruntschaft hin und beygeleget mochten werden (*v. j.* 1495) *rezeszbuch d. sächs. oberhofger. bei* HALTAUS 764; sie (*die streitsache*) wäre noch in der güte beygeleget CHR. WEISE *d. klügst. leute* (1675) 35; Zacharias ... liesz sich angelegen seyn, die sache in der güte beyzulegen M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* 1, 275; und alle sach (*ein prozeszhandel*) yn git hingelegt wordn ist und abgethan *stadtb. v. Falkenau* 49 *Pietsch;* die churfürsten Sachsen und Brandenburg die sache in güte beyzulegen gesuchet (*haben*) CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648) 5; einen versuch den zwist in güte beizulegen MOMMSEN *röm. gesch.* (1874) 2, 45; die parthey (*hat*) solcher puncten zum thail mit iren gueten willen und vorwissen in der giette veraint (*v. j.* 1518) LORI *baier. bergr.* 159; in wie fern nun die italiänischen theoretiker sich in güte vereinigen können, wird die zeit lehren GÖTHE 41, 1, 138 *W.;* (*man soll*) solches auch mit den geschwornen desz goldschmidthandwercks also in der gute handlen *Nürnb. urkunde v. j.* 1583 *in: anz. f. d. kunde d. dtsch. vorzeit, n. f.* 24, 256, *vgl.* in der güte handeln *accorder* WIDERHOLD *dict.* (1669) 153ᵇ, in der güte sich scheiden *partirsi à bona dolce* CASTELLI *wörterb.* (1741) 1, 1ᵃ; bat derwegen, er wolte die sachen dahin richten helffen, dasz sie in güte von einander geschieden werden möchten BINHARDUS *thür. chron.* (1613) 94.

δ) *als 'im schlichtungsverfahren, güteverfahren' in betontem gegensatz zur entscheidung durch rechtsurteil:* es mögen auch die vorgenanten abt ... die ding gutlich handeln und versuchen lassen, usserhalb rechts in der güte gruntlich zu verfassen (*v. j.* 1465) *bei* J. B. MENCKE *script. rer. germ.* 1, 570; das alles haben die dorfsjunkern und ganerben mit recht oder in der guete zu vertragen (*v. j.* 1508) *weisth.* 6, 43; was denn durch die selben obman ... ynn der güete gesprochen odder zu recht erkend wird LUTHER 18, 339 *W.;* ein mager vertrag in der güte ist besser denn ein fetter mit rechte PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) x 6ᵃ; ob sie sich wollte mit ihrem ersten manne in güte setzen, oder ob er durch die rechte es suchen müsse *Holston und Augusta* (1780) 249.

5) *von* güte 3 b *und* c *aus verdinglicht auf das sachliche ergebnis der freundlichen handlungsweise übertragen.*

a) *allgemein 'wohltat, liebesbeweis, gnadenerweisung, gunstbezeugung, aufmerksamkeit':*

starb afur therer noti, er unsih samanoti
joh sines tothes guati zisamane gifuagti
OTFRID III 26, 48; *vgl. Hartm.* 151;

der alsô manege güete
mit väterlicher stæte
ime erzeiget hæte
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 5644, *vgl.* 1365;

elliu gûte chumit von im (*von gott*) *specul. eccl.* 89 *Kelle;* und die vorgeschrebene gabe und güte tuen wir und haben getan *urk. v. j.* 1409 *in: lehnsurk. Schlesiens* 1, 358; got der almechtig, der aller güte ein überflüsziger geber ist ARIGO *decam.* 103 *K.;*

wir danken dier (*Christus*) der lieben gût (*die tuezwaschung*)
MURNER *dische. schr.* 1, 2, 39;

daraus ich gottes sonderliche führung ... zu spüren, ihm vor seine erweisete güte und wohltaten ... zu danken (*hätte*) V. SCHWEINICHEN *denkwürd.* 6 *Österl.;*

(*die sonne*) streuet lauter gût und gaben
LOGAU *sinnged.* 380 *E.;*

gott selber können wir vor seine güte und gutthaten nichts höhers zahlen S. V. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 2^b;

wann ich schlafe, wacht sein sorgen
und ermuntert mein gemüth,
dasz ich alle liebe morgen
schaue neue lieb und gût
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 348^b;

wie dein erbarmend hertz so manche huld und güte
an denen leidenden und armen auszgeübt
HENRICI *ernst-, scherzh. u. sat. ged.* (1727) 1, 50;

(*wir rasteten*) im Lentinschen hause, welches uns mit güte überhäufte BAHRDT *gesch. s. lebens* (1790) 4, 17;

ich darf euch wohl um eine güte bitten?
ich bitt euch, mir durch einen eurer diener
nur ein glas wasser freundlich zu gewähren
GÖTHE 11, 239 *W.;*

nun zeigt euch dankbar für die viele güte,
die ihr von mir empfingt GRILLPARZER *s. w.* 8, 256 *S.;*

wenn einer undankbar war, so seid ihr hingegangen und habt ihm eine neue güte erwiesen STIFTER *s. w.* 2, 159 *S.; vereinzelt an* gut tun '*wohl bekommen*' (*vgl. sp.* 1325) *angeschlossen:*

bei tische trank sie niemals bier,
denn dessen fetter saft erwies ihr keine güte,
erweckt ihr herzensangst und stocken im geblüte
ARIST *schild.* (1764) 9;

ich wollte der alten eine güte thun STORM *s. w.* 1, 144.

b) *von hier aus seit dem* 18. *jh. in fester formel entwickelt reflexiv* sich eine güte tun, antun, *die an* gut III A 1 *angeschlossen wird und in die bedeutung 'sichs wohl sein lassen, sich delektieren, sich eine erquickung verschaffen' übergeht, vgl.* sich gütlich tun, sich etwas zu gute tun, sich ein gütchen tun: der alte hat mir ein schönes bette aufschlagen lassen. da will ich mir eine güte tun *samml. v. schausp.* (1764) 2, *Burlin* d 1^b; eines theils verlangte seine natur eine erquickung, und zwar mit eben dem recht, mit welchem sie häufig die kindtaufsväter anreizt, sich eine güte zu tun HERTZBERG *Eulenspiegel* (1779) 1, 42; von den einwohnern der stadt, die sich in wein oder bier oder meth bei musik und tanz eine güte thun CHR. FR. SCHULZ *reise e. Livländers* (1793) 5, 241; da hätte ich mir nun eine güte anthun und ein halb schock austern in den kaffee tunken können GAUDY *s. w.* 2, 66; da hatten sich die leute eine güte gethan, aber sie waren die sachen nicht gewohnt *denkwürd. e. arbeiters* 2, 359 *Göhre; mundartlich verbreitet, vgl. z. b.* ich tue mir eine güte FISCHER *schwäb.* 3, 960; sich anne gitte tun MÜLLER-FRAUR. 1, 453; sek en güte andonn MÜLLER *rhein.* 2, 1525; sich eine güte anthun HERTEL *Thür.* 111; *ohne den unbestimmten artikel vereinzelt in mischung mit* sich gütlich tun:

... meine ganze suite
sei schon in freudenreichem schall
an bord und thät sich güte
EICHENDORF *s. w.* 1, 249.

6) *auf ältere sprache beschränkt bleibt die verdinglichung für 'nutzbare, genieszbare, wertvolle sache' (vgl.* gut, *n., sp.* 1355); *hier ist vorwiegend mit herleitung aus* güte 1 a *α und β zu rechnen:*

liaz inan (*Adam*) waltan alles thes wunnisamen feldes
nuzzi thera guati zi thiu er thiz (*verbot*) gihialti
OTFRID II 6, 12;

du bist min got, wanda mines cuotes nebist du durftig, minero guoti newirdest du salig (*deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non eges ps.* 15, 2) NOTKER 2, 40 *Piper, vgl.* 2, 17 (*ps.* 7, 5); damit der vorlasz und güete, von dem truck und schlechten wein absonderlich eingezogen ... werden (*v. j.* 1620) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 960;

itzt, da das reiche feld in voller rose steht
und mit so mancher frucht und güte schwanger geht
P. FLEMING *dtsche ged.* 1, 149 *L.*

²GÜTE, *f., name eines gerätes:* 'güte, *eine hollandoise oder schwungschaufel*' BENZLER *deichbau* (1792) 1, 183.

GUTEDEL, *adj., zusammenrückung aus* gut *und* edel; *zu* gut II B 1: gutedel *nobile genere natus* STIELER 21; *zu* gut V A 1 c: (*mancher, der*) nach weisheit trachtet, ... nach gutedlem, über leibesbedarf erhabenem sinne des alterthums J. H. VOSS *antisymb.* (1824) 2, 287; *anders, aus* gutedel, *m., adjektiviert:*

dasz der wind anhauch ...
ungehemmt eindring an die zarten träublein,
welche voll gutedeles mostes schwellend
bräune gewinnen J. H. VOSS *s. ged.* (1802) 3, 180.

— gutedel, *m., auch f.* 1) *name einer rebsorte (vitis vinifera aminea), wohl verkürzung und zusammenrückung von* gut und edler wein; *anscheinend zuerst für einen frühen weiszen wein, vgl.* PRITZEL-JESSEN 445; *seit dem* 17. *jh. zu belegen, jedoch älter (s.* gutedelwein); *vgl.* gutedel ... *species quaedam uvarum Apianarum* STIELER 21; *in älterer sprache noch als substantiviertes adj. behandelt, auf* traube *bezogen als fem.:*

die Glefener schwartzbraun und die gutedle weisz,
die Muscateller gelb WECKHERLIN *ged.* 2, 382 *Fischer;*

vgl. mundartlich gutedel, *f.* '*weisze traube*' FOLLMANN *lothr.* 221;

gutedel sind allein die reben, die er setzt,
er gleicht dem Bacchus so, wie Bacchus ihn ergötzt
V. KÖNIG *ged.* (1745) 483;

verselbständigt als m.: die besten trauben ... sind die Muskateller, ... der gutedel ... OKEN *allg. naturgesch.* 3, 3, 1869;

und es hingen herein gutedel und Muscateller
GÖTHE 30, 214 *W.;*

ihr kirschen und ihr kästen sollt
noch manches jahr gedeihn,
auch du gutedel, fließend gold,
auch du markgrafenwein
SCHENKENDORF *ged.* (1815) 135;

ebenso mundartlich, vgl. FISCHER *schwäb.* 3, 961, MARTIN-LIENHART *els.* 1, 15, MEISINGER *Rappen.* 81; *auch* roter (gelber), schwarzer gutedel, *s.* PRITZEL-JESSEN 445, 449.

2) *im alem. ironische bezeichnung für einen taugenichts, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 961, MEISINGER *Rappen.* 81, *zs. f. hochdtsche maa.* 2, 237: 'nach Amerika schick ich ihn, den gutedel!' schrie er zornig H. HESSE *nachbarn*[6] (1909) 93; in jedem der beiden zimmer wohnten zwei solche gutedel mitsammen W. CHÉZY *erinn.* 1, 263; *anders in positiver bedeutung verwendet:* jetzt spielt der pfarrer den gutedel AUERBACH *schr.* 2, 213. — gutedeltraube, *f., was* gutedel, *m.:* den allbeliebten badischen weiszen markgräfler, ... einen milden und frischen lieblichen tafelwein, meistens aus der gutedeltraube gezogen H. V. ZOBELTITZ *d. wein* (1901) 50. — gutedelwein, *m., was* gutedel, *m.; bereits für das frühe* 15. *jh bezeugt, vgl.* gutedilwein *falernum (lat.-dtsch. gloss. v.* 1410) *Germania* 37, 187. — gutefrau, *f., zusammenrückung entsprechend* gut IV A 1 c *αββ, vielleicht auch euphemistisch (vgl.* gut IV A 4): es werden diese von den scribenten sibyllen, nachtfrauen, gutefrauen und mit dergleichen namen genennet G. PRÄTO-

RIUS *anthropod. Plut.* (1666) 2, 117; *anders* gutfrau *zu* gut I A 5 b *für die 'trauzeugin', vgl.* FRISCHBIER *preusz. wb.* 1, 260. — **gutegroschen**, *m., zusammenrückung entsprechend* gut I A 5 a *β δδ:* ich dachte an Harlekin, wie er den brief seiner Colombine aus mangel eines gutengroschens nicht von der post lösen konnte J. MÖSER *s. w.* 3, 17 *Ab., vgl.* gudnkrešn HENTRICH *Eichsf.* 102. — **gutehulde**, *pl., zusammenrückung entsprechend* gut IV A 1 c *α ββ:* in Deutschlande hat man sie geheiszen wichtlichen, erdmännerchen, gutehulden und helle käppelein und man hat sie gefunden, dasz sie schüsseln in der küchen gewaschen haben *theatr. diabol.* (1569) 19[b]. — **güteklasse**, *f., zu* güte 1 b: die deutschen spinnereien bezeichnen ihre güteklassen mit buchstaben LUEGER 5, 411.

[1]**GÜTEL**, *n., auch* gutel, *was* [1]gütchen (*s. dort*), *'freundlicher geist, kobold'; vielleicht zunächst ableitung von* gott *als* götel *'götze', dann volksetymologisch auf* gut IV A 1 c *α ββ bezogen, vgl.* bergmenlein, kobel, guttel *daemon subterraneus mitis* G. AGRICOLA *de anim. subterr.* (1549) B b 3[a]; *zur sache s.* K. V. BAHDER *beitr.* 22, 534 *und* BÄCHTOLD-STÄUBLI *hwb. d. abergl.* 3, 1233 *f.;*

nû stant von dînem glouben und gich dem mînen got,
dîn got ist ein gütel, daz geloube âne spot
Wolfdietrich B bei JÄNICKE *heldenb.* 3, 253;

kombt er zum beutel umb das wunschhütel,
so wird ich heiszen nicht der gütel
H. SACHS 12, 218 *K.-G.;*

und die (*heinzelmännchen*) man, weil sie sich dem menschlichen geschlecht gütig erzeigen, ... zu deutsch gütel heiszet PRÄTORIUS *anthropod. plut.* (1666) 1, 373, *vgl.* gîtl *ein kindergespenst* GÖPFERT *sächs. Erzgeb.* 36, *vgl. auch* guteli:

die werckleut nennens (*die berggeister*) guteli,
werden sonst auch genant trulli
J. R. REBMANN *natur. magn.* (1620) 202.

[2]**GÜTEL**, *n., was* [2]gütchen, *obd. deminutiv zu* gut, *n.; besonders als 'kleines ländliches besitztum'* (gut, *n.,* B 3): item ich wil, dasz das güettel undt drei dorffer ... verkhaufft werden dem herrn NORB. HEERMANN *Rosenbergsche chron.* 41 *Kl.;* zunechst daran stoszend ein güttel, der Mosweeg genannt, darauf der Ekhainrieder sitzt (*v. j.* 1578) *bei* V. LORI *baier. bergr.* (1764) 306; so haben wir, ich und meine mutter, allein auf unserm gütel gehaust ANZENGRUBER *ges. w.* 3, 85; *vgl.* gietl STAUF V. D. MARCH *nordmähr.* 44; güetl *kleines bauernanwesen* SCHÖPF *tirol.* 220; *von einem kleinen besitz im allgemeinen* (gut, *n.,* B 1): daz du daz sîn (*deines nächsten*) armez güetel hætest zuo dem dînen guote BERTHOLD V. REGENSBURG *ped.* 1, 62 *Pf.;* der, dem der schaden geschicht, (*mag*) darnach in seines (*des täters*) vatters oder herrn hausz geen ... und sein güetl zu im nemen und von dannen gehen *österr. weist.* 1, 23; leiblicher brüeder, die ... ainer von dem anndern nichts aygens noch vortail süecht, sonder all ir güetel lieblich miteinander brauchen BERTH. V. CHIEMSEE *tewtsche theol.* (1528) v 6[b]; der faullentzet, jaget sein gütel durch die gurgel DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 2, 60. — **gutele**, *n., von* gut III A 1 a *gebildet, 'süszes naschwerk'; im obd. kindersprachlich verbreitet für* bonbon, *vgl.* gutele SCHMID *schwäb.* 246, gutel FOLLMANN *lothr.* 221, guteli STALDER 1, 503, gueteli TOBLER *appenzell.* 245[a], guetl SCHMELLER-FR. 1, 965, guetele SCHÖPF *tirol.* 221, gutel LORITZA *Vienn.* 57; *verdoppelt wie* bonbon: guadlguadl CASTELLI *niederösterr.* 157: wir lekerleten immer ... und redten schon sogar von den füllungen zu diesen neuen gutelnen PESTALOZZI *s. w.* 1, 35 *Buchenau; ironisch zu* gut IV A *von personen:* er ist ein gutele *'er ist ein etwas schlimmer mensch'* SCHMID *schwäb.* 246.

GÜTELN, guteln, *vb.; ableitung von* gut IV A 1 *im sinne 'freundlich tun, liebkosen':*

kan die deutsche sprache schnauben, schnarchen, poltern, donnern, krachen,
kan sie doch auch spielen, schertzen, lieben, gütteln, kürmeln, lachen LOGAU *sinnged.* 521 *E.,*

vgl. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *schles. wb.* 8; *anders, zu* gut III A *gebildet:* guetelen *'gut sein, gut riechen oder schmecken'* SCHÖPF *tirol.* 220. — **gutemann**, *m., zusammenrückung entsprechend* gut II B 1 b *'edelmann':*

desse gave gaf her ridderen unde knapen,
darto harnesch, pantser unde wapen;
he begavede rikliken alle gudeman
unde scholde also tehen in groten eren vordan
holstein. reimchron. 413 *Weiland;*

dat de gudemans vornemen unde sanden se deme margreven *städtechron.* 16, 404; (*ein*) spruch, wodurch er seine gutemanns (so nante er die im krieg dienende von adel) zur wachsamkeit aufgemuntert (*hat*) SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 781; *vgl.* gutmann. — **gütemasz**, *n., zu* güte 1 b: als gütemasz für das material dienen beim schlagversuch die beziehungen zwischen formänderung und ... schlagarbeit LUEGER 7, 234.

[1]**GUTEN**, *vb., intr.; mhd. und im alem. mundartlich bezeugt; die umlautlosigkeit setzt ableitung von* gut *adj., nach der 3. kl. der schw. verben* (*ahd.* *guotên) *voraus, doch steht neben inchoativem gebrauch auch essentieller.*

1) *mhd. mit persönlichem subjekt und dat. der person; zu* gut III A *'angenehm sein, wohltun, erfreuen':*

kurz rede von guoten minnen,
diu guotet guoten sinnen
GOTFRID V. STRASZBURG *Tristan* 12190;

(*du willst*) ... mit edeler spise dime fleische gute
und nicht dir abe tzihen die spise
JOH. ROTHE *lob d. keuschh.* 2048 *N.;*

anders zu gut IV A 1 c *'gnädig, hilfreich sein':*

si sal uns guotende sin
Pilatus vorr. 91 *bei* MASZMANN *ged. d.* 12. *jhs.*

2) *in neuerer alem. mundart im sinne 'gut werden, besser werden', vgl.* gueten *'gut, besser werden, von krankheiten, wunden (m. dat. d. person), vom wetter, von feldfrüchten'* STAUB-TOBLER 2, 555, guete SEILER *Basler ma.* 153, guete STUCKI *Jaun* 297; guten BÜHLER *Davos* 1, 43; *zu* gut I A 2 c *β:* si (*die sahne*) tued nit gueten d' raab (*sie wird durch stehenbleiben nicht besser*) FRIEDLI *Bärnd.* 2, 395; *zu* gut I A 2 c *γ:* do begond der herbste und der wyn guoten und zyten HANS FRÜND *chron.* (1446) *bei* STAUB-TOBLER *a. a. o.;* d trüben händ wacker g'guetet (*sind im wachstum, in der reife fortgeschritten*) die wuchen (*Zürich*) *ebda; zu* gut I A 2 d: des Joggelis bein will gar nicht gueten BREITENSTEIN *bei* STAUB-TOBLER *a. a. o.; auch zu* gut V A 1 d *'gut tun, gehorchen':* der bub will nit gueten (*Basel*) *ebda; häufig unpersönlich* (*mit* haben *konstr.*) *zu* gut I A 2 d *α und* III A 3 c *bzw.* VII C 3 a *γ vom besserwerden des gesundheitlichen zustandes, vgl.* es hed mer frei geguetet *'mein befinden hat sich bedeutend gebessert'* TOBLER *appenzell.* 245[a]; guten *'besser werden im physischen sowohl als moralischen sinn, dann auch aufhören oder wenigstens nachlassen z. b. bei krankheiten, schmerzen':* s chopfweh hed mer gguetet *'meine kopfschmerzen haben nachgelassen'*, es guetet mittem *'er nähert sich der genesung'* STALDER 1, 503;

s het menge schade gutet übernacht
J. P. HEBEL *bei* SCHMID *schwäb.* 246;

mehr wie gut werden (*vgl.* gut I A 2 c *ε*) *im sinne 'besser werden, helfen', vgl.* es guetet *'es wird besser; eine unruhe, bewegung usw. läszt nach'* STAUB-TOBLER *a. a. o.:* wenn du dann weiszt, woran du bist, und es gutet nicht, so turnire dann einmal recht aus dem ff aus, damit sie wissen, woran sie mit dir sind J. GOTTHELF *ges. schr.* 2, 151; *wie* gut sein (*vgl.* gut I A 1 b): meine Vittore ist ihre beste freundin und es gutet ihr, wenn sie bei ihr ist, mehr als alle doktors, die ihr nicht helfen können AUERBACH *neues leben* (1871) 1, 126; *etwas anders zu* gut I A 1 c *hin:* es guetet nüd, bis ich mit der ruete chumme! (*drohung an die kinder*) STAUB-TOBLER *a. a. o.*

[2]**GUTEN**, *vb., ableitung von gut, n.,* B 1; *'mit gut, besitz, habe ausstatten', vgl. anord.* gœda *'beschenken'* MÖBIUS 147, *ags.* gôdian BOSWORTH-TOLLER 483, GREIN *sprachsch.* 1, 521; *im dtschen scheint aber, aus der umlautlosigkeit zu schlieszen, jüngere bildung vorzuliegen, vgl.* guten, erbmachen *transscribere, transferre, tradere alicui hæreditatem* HENISCH 1785:

quam buschof Coinrait in de stat
unde dede de richsten anemoiden,
hei wolde si erven unde goiden
GOTFRID HAGEN *reimchron.* 1191 *in: städtechron.* 12, 55;

als festes partizip gegutet *'besitz habend, begütert', vgl.* gegutet, geerbt *possessor factus, investitus in bona* HENISCH 1785; wol gegut, reich von erbschafft *praediatus ebda;* wer in der mark gegutet ist und eigen rauch hat *bei* J. GRIMM *rechtsaltertümer*[4] 2, 21; *wohl analogisch mit umlaut bedacht:* güten, begüten *sive* begüteren *ditare opes alicui conferre, augere bonis* STIELER *stammb.* (1691) 718.

GÜTEN, *vb., ableitung von* gut, *adj.* (*vereinzelter von* güte, *f.*) *nach der* 1. *schw. verbalklasse; nach* giguaten OTFRID I 3, 13 *wohl bereits ahd. gebildet; mhd. und im älteren nhd. gebräuchlich, noch vereinzelt mundartlich bezeugt, vgl. auch* güten *bonifier, accomoder à l'amiable* SCHAFFER *dtsch.-frz. wb.* 1, 783; *poetische neubildung zu* gut I A 1 *im sinne 'nützen, frommen':*

das ist gut, doch hat mirs nicht gegütet,
weil ich ach mich nicht gehütet
vor dem mund, der neu das korn beblüthet
RÜCKERT *w.* 2, 262.

1) *trans. gebrauch 'gut machen' zu verschiedenen bedeutungen von* gut, *adj., s. auch schweiz.* güteren STAUB-TOBLER 2, 556; *entsprechend* gut I A 2 c ε *mit anlehnung an* gut V B 5:

hânt min munt, min sin biz har
schender misschüetet,
daz wirt von mir gegüetet
Reinfrid von Braunschweig 12830 *B.;*

ähnlich:

Moabes grosse hochvart
des tages wart gegüetet,
genideret, gedemüetet,
gedrucket unde hin geleit
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 17784 *Ehr.;*

nu laszt darvon! man sol das dink guten
und sol sich vor groszen trunken huten
fastnachtssp. 855 *K.;*

anders, zu gut I A 2 c ε ββ *oder wie* [2]guten *zu* gut, *n.,* B 1 *im sinne 'entschädigen, belohnen':*

... der der êren unde min
wirdeclichen hüetet,
ob den sin sorge güetet
mit trôst, daz ist ein billich dinc
Reinfrid v. Braunschweig 8714 *B.;*

zu gut II A 1 *'wertvoll machen, bereichern, steigern':*

wie süezet ez den herzen
der süezen minne smerzen!
wie güetet ez der guoten guot,
der höchgemuoten höhen muot
RUDOLF V. EMS *Alexander* 3151 *Junk;*

zu gut III A 6 *'erfreulich machen':*

wibes güete ist lieber vröude ursprink,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren swachen:
wibes güete güetet elliu dink
minnesinger 1, 361[a] *v. d. Hagen;*

zu gut IV A 1 b *'gewogen machen':*

(*wenn die minne aus dem lande vertrieben ist,*)
wer sol danne wibes muot gegen minne gueten 2, 263[b].

2) *zu* gut IV A 2 c *bzw.* IV B *oder* [1]güte 3 *gebildet trans. im sinne 'versöhnen, beschwichtigen', auch 'begütigen, zum einvernehmen raten'; feste verbindung ist* den zorn güten:

lâ senften unde güeten
din angest unde dinen zorn
KONRAD V. WÜRZBURG *Trojanerkrieg* 17166;

des erman ich dich, frow (*Maria*) an diss laid
und durch din grosz erbarmhertzkaid,
das du gen mir gûtist
gottes zorn und mich behûtist
KONRAD V. HELMSDORF *sp. d. menschl. heils* 4355 *Lindqvist;*

mit des kochs antwort wunderlich
wurd dem ritter sein zorn gegüt
H. SACHS 9, 477 *K.;*

absolut:

zu allen dingen ist sie (*die bescheidenheit*) gut
und senftet und güdet,
vil schaden sie behüdet
mhd. minnered. 1, 89 *Matthäi;*

ist iu liep daz güeten,
sô hât ein ende dirre strit
ULRICH V. TÜRHEIM *Willehalm* 242[d] *nach* LEXER 1, 1111;

da hilft kein bitten, kein sönen, kein güten S. ARTOMEDES *christl. auszlegung* (1609) 1, 785; *bei persönlichem objekt mit* an:

das er sich meint zu hüten,
wol an der bauren schar,
und wenn sie werden wüten,
so hülfft an ihn kein güten
Ambraser liederb. 153, 164;

wie hat der herr getobt und gewüt,
wie lang hab ich an ihm gegüt
J. AYRER *dram.* 4, 2688 *K.;*

je mehr man an den gselln thut gutten
je grausamer mit worten wûten
EYERING *prov.* (1601) 3, 166;

mit sächlichem akkusativobjekt 'eine sache gütlich beilegen':

ach lieber nachtpaur, redt darzu,
das man die sach doch güten thu
H. SACHS 9, 56 *K.;*

aber durch den heiligen geist wirt alles versönet, gütet, angenummen S. FRANCK *chron., zeytbuch* (1531) 3[b]; *vgl. mundartlich* (*Würzburg*) güten *'zur güte, zum vergleich rathen'* SCHMELLER-FR. 1, 965, *ebenso* REINWALD *henneberg.* 2, 156; *etwas anders 'nachsichtig beurteilen':* gotes freund ... gütent und entschuldigent ain iglichs ding nach irem vermügen (*handschr. beleg a. d.* 16. *jh.*).

3) *zu* gut IV A 1 b *u.* c *gebildet intrans. von personen 'sich als huldreich, gütig, freundlich erweisen'; mit einschlag von* gut V A 1 c (*vgl. auch* güte 2 c):

werden vrouwen
stat wol daz si güetlich gueten
minnesinger 2, 58[b] *v. d. Hagen;*

wol ir, daz sie mir so güetlich güetet,
dâ von min muot hôe stât
ULRICH V. LICHTENSTEIN *frauendienst* 39, 35 *Bechst.;*

ob gleich ein zoren ich anfach,
so gütet sie und gibt mir nach
H. SACHS 1, 448 *K.;*

wie gut sein *'zugetan sein'* (*vgl.* gut IV A 1 b αα aa):

got ist ir (*der seele*) vater, brûder, wirt,
der aller gebresten gar verbirt,
der aller güeti güetet
der sælden hort 1469 *Adrian;*

zu gut V A 2:

(*die*) got in den selben menschen
gloubint unde anebetent
mit dem herzen innicliche guetent
D. ARME HARTMANN *rede vom glauben* 594 *bei* MASZMANN *ged. d.* 12. *jhs.;*

wohl unmittelbar aus güte 2 c *abgeleitet 'mit güte versehen sein, voller güte sein':*

got ist so wol gegüetet,
daz er darumbe niht wüetet,
daz ich an siner milte spur
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 11, 75 *K.*

4) *reflexiver gebrauch verteilt sich gleichfalls auf verschiedene bedeutungen.*

a) *mit persönlichem subjekt; hierzu stellt sich ahd.* giguoten, *im anschlusz an* gut III A 4 *als 'sich angenehm, beliebt machen':*

sih Abraham giguatta joh druhtine ouh giliubta
wanta er was gihorsam OTFRID I 3, 13;

hete sih in sinin tagin
din vater gote gegütit,
genidert, gedemütit,
so were im bas in sinir zit
geschehin ...
RUDOLF V. EMS *weltchron.* 28097 *Ehr.;*

anders, nach gut III A 1 d *hin, 'sich ergötzen, wohlgefallen haben':*

die grifen wonent ouch da,
die der gimmen huten,
nicht daz sie sich guten
an der gute des steines
HEINRICH V. HESLER *Apokal.* 21648 *H.;*

gelegentlich zu gut IV A 1 *im sinne 'sich als freundlich, gütig erweisen':*

hæte sich unser herre got
... niht so gedemüetet
unde also sere gegüetet,
daz er durch sine güete
... des knehtes bilde næme an sich
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 323, 35 *Pfeiffer;*

owe, grundloses gût, wie hastu dich nu so sûzeklich in mir gegûtet SEUSE *dtsche schr.* 202 *Bihlm.; öfter zu* gut V A 1 *als 'sich gut machen' d. h. 'sich in ethischer hinsicht bessern, rechtschaffen werden':*

oder ob si sint ark gewesen,
daz sie sich wider gueten
und sich dan sider hueten
HEINRICH V. HESLER *Apokal.* 11499 *H.;*

tæten si sich davor hüten
und sich in all sach güten
und guot bild trügind vor
d. teufels netz 5539 *Bar.;*

etwas anders 'sich als fromm zeigen':

(der getaufte heide)
... let sich noter rouben
sines cristenen gelouben
dan der dar an gewachsen ist
und der sich guten wil mit list
an den geberden buzen
HEINRICH V. HESLER *Apokal.* 6504 *H.*

b) *mit sachlichem subjekt 'gut werden'; zu* gut I A 5 b *'sich als zuverlässig beweisen, bewähren':*

ir trutgebaren stæt
kund sich gæn im gûten,
daz in von unmûten
dick uz sorgen lost
JOHANN V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 16172 *R.;*

zu gut II A 4, 5 *im sinne 'sich zur vollkommenheit wenden, vollkommen werden':* ich (*die ewige weisheit*) bin daz ewig gût, ane daz gût nieman nút gûtes hat; und dar umb, so ich mich ... als gûtlich und als minneklich entgûsse, so gûtet sich alles daz, da ich hine kume SEUSE *dtsche schr.* 233 *Bihlm.; anders, an* güte 2 c *angeschlossen 'sich als güte erweisen':*

sit der guoten güete
sich so güetet unde meret alle tage
U. V. SINGENBERG *in: minnesinger* 1, 292ᵃ *v. d. Hagen.*

— gutenacht, *f., zusammenrückung entsprechend* gut III A 3 d, *der gutenachtgrusz, vgl. lux. ma.* 157: abgesehen davon, dasz er unzählige male schmollend zu bett gegangen war, ohne gutenacht zu sagen G. KELLER *ges. w.* 4, 23; danach so gaben sie einander küssend gutenacht und ging er ... auf seine kammer MÖRIKE *w.* 6, 186 *Krausz.* — gutenachtgrusz, *m.:* dem Weisz hab ich gestern meinen gutenachtgrusz ... vorgestammelt BETTINE *d. Günderode* 2, 145. — gutenachtkusz, *m.:* wie sie ... nach fröhlichem gutenachtkusz gleich wieder in die küche eilte STORM *s. w.* 7, 72; na, jiebste papan keen gutenachtkusz? G. HAUPTMANN *biberpelz* (1893) 20. — gutenachtpatsch, *m., handschlag beim gutenachtsagen, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 968, MARTIN-LIENHART 2, 122. — gutenachtsagen, *n.:* wir trennten uns ... wie beim gewöhnlichen gutenachtsagen R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 8, 193. — gutenbeere, *f., name der einbeere (paris quadrifolia)* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 216, *vgl.* die guten beere (*Zillertal*) PRITZEL-JESSEN 265, *s. auch* gutblatterkraut. — gutenjahr, *n., geschenk zum neuen jahr, vgl.* gut III A 3 b (*sp.* 1272): ich ... übergab meine sinnlichkeit dem t(*eufel*) und seiner groszmutter zum gutenjahr U. BRÄKER *s. schr.* 1, 262. — gutenmorgen, *m., morgengrusz:* es war vor seinen ohren unmöglich, dasz man nicht fein war, und aus eurem gutenmorgen drehte er ein bonmot JEAN PAUL 7/10, 291 *Hempel.* — ¹gutentag, *m., scherzhaft für eine person, die viele besuche macht* bruder gutentag: aus dieser mittheilung ersah man, dasz Armgart in der ganzen gegend zu hospitiren pflegte und überall den bruder gutentag machte GUTZKOW *zaub. v. Rom* 5, 100. — ²gutentag, *m., in älterer sprache etwas häufiger* gutemtag; *seit dem ende des* 13. *jhs. als name des 'montag' bezeugt, besonders schwäb. als* kuomtag, kwumtig, guamtag, guomtag *usw. bis ins* 19. *jh. noch mundartlich gebraucht, sonst nur noch im nordöstl. schweiz., vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 961-63, STALDER 1, 490, TOBLER *Appenzell.* 248; *els. noch bei* GEILER V. KEISERSBERG, *s.* SCHMIDT *els.* 141; *die frühere deutung von* gutentag, gutemtag *als* Wodanstag *wie nd.* Gudenstag *für den 'mittwoch' ist von* H. FISCHER *württembg. vierteljahrsh. n. f.* 9, 164 *und schwäb. wb. a. a. o. endgültig widerlegt worden; irrig für 'mittwoch' bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 208ᵇ, SCHMID *schwäb.* 246 (*s. o. sp.* 1264). *ungeklärt ist, ob* gutentag, gutemtag *aus erstarrter formel* an dem guten, gutem tag (*s.* GROTEFEND *zeitrechn.* 79 *f.*) *entstanden ist oder aus einer verschmelzung von* gut *mit* montag, *s.* gut II A 2 d *β* (*sp.* 1263); *auffällig bleibt, dasz* guter montag *erst erheblich jünger bezeugt scheint als* guter tag, *was die erstgenannte ableitung wahrscheinlicher macht, ohne sie doch zu erklären; reiche urkundl. und chronikal. belege bei* FISCHER *schwäb. a. a. o., dazu vgl. noch:* geschriben in groser yl am gutentag nach dem fierden sunnentag des adventz (*v. j.* 1483) *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 2, 87; uff gûtemtag nach sant Niclaus tag *Nürnberger urk. v. j.* 1444 *in: städtechron.* 10, 163 *anm.* 4. — gutentagstock, *m., mundartlich im nd. für 'spazierstock', vgl.* FREDERKING *Hahlen* 13, FLEMES *Kalenberg* 94 *nachtr.* 2, WOESTE-NÖRR. 87ᵇ, DANNEIL 68ᵃ. — gutenteils, *adv., zusammenrückung entsprechend* gut VI A 2 b *α; im sinne 'zu einem groszen teil':* die tugend samt ihren töchtern (*sind*) gutenteihls ins elend verjaget SCHOTTEL *friedenssieg* 53 *ndr.;* seine redlichkeit betreffend, mögen ihm die leuthe auch gutentheils, vielleicht ganz, fälschlich beschuldigt haben U. BRÄKER *s. schr.* 2, 106; wenigstens wird erzählt, dasz ... Sinigaglia erobert und gutentheils zerstört worden sey RAUMER *gesch. d. Hohenst.* 4, 489; *'zumeist':* ein mischmasch gemeiner, unreifer und gutentheils gestohlner gedanken LISCOW *sat. u. ernsth. schr.* (1739) *vorr.* 6; *'hauptsächlich':* Thiers verdankte seine laufbahn gutentheils den zeitungen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 109.

GÜTERABTRETUNG, *f., römisch-rechtlicher terminus (lat. cessio bonorum), übergabe des eigentums (vgl.* gut, *n.,* B 1) *an die gläubiger beim konkurs; im allgemeinen:* dient er (*d. stab*) wiederum zum zeichen der güterabtretung J. GRIMM *rechtsalterth.*⁴ 1, 184; wenn über das vermögen des schuldners der konkurs eröffnet oder der schuldner zur güterabtretung zugelassen worden ist *wechselordnung art.* 2, *abs.* 4; *als 'übereignung von landbesitz' (vgl.* gut, *n.,* B 3): agenten ... treiben ... unbarmherzig zur güterabtretung J. GOTTHELF *ges. schr.* 10, 134. — guterachten, *n., was* gutachten, *n.; wie* gutachten 1 b: da sol der oberst und alle seine kriegszverständigen zu raht erfordert und dern guterachten angehöret werden FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 3, 117ᵃ; *wie* gutachten 2 a: die herren (*haben*) ... unser wohlmeinendes bedencken und gutterachten begehret und gesucht *acta publ.* 1, 68 *Palm.* — güteranschlag, *m., zu* gut, *n.,* B 3, *vgl.* güteranschlag *æstimatio bonorum* STIELER *stammb.* (1691) 1819: ein solcher güteranschlag nun ist eine schätzung über ein gut mit seiner zubehörung, ... um dadurch den werth desselben zu determiniren ZINCKE *öcon. lex.* (1744) 117; gütheranschlag in gebürgsgegenden *allg. dtsche bibl. anh.* 53-86, 654. — güterarbeit, *f., arbeit auf dem ländlichen besitztum, vgl.* güeterarbeit STAUB-TOBLER 1, 423: wir hatten ein recht gutes jahr und konnten neben unserer güterarbeit noch eine ziemliche zeit fürs salpetersieden entübrigen U. BRÄKER *s. schr.* (1789) 1, 53.

GÜTERBAHNHOF, *m., bahnhof für den frachtverkehr der eisenbahn (vgl.* gut, *n.,* B 1 g *α*): es entstehen so personenbahnhöfe, güter- und rangierbahnhöfe V. ALTEN 1, 774; aus den vorderfenstern schaut ihr auf den güterbahnhof der Potsdamer bahn H. SEIDEL *Leberecht Hühnchen* (1899) 315. — güterballen, *m., aus frachtgütern in form eines ballens zusammengepackte last:* und sein folgenden tag darnach Thomassen, ... so damals für der reichesten einen allhir gehalten worden, sechsz güterballen mit Venedischen wahren von etlichen edelleuthen genommen worden W. HARTMANNUS *Augsb. chron.* (1593) 207; ein reicher kaufmann liesz einen geldsack, unter vilen gütern in einen güterballen mit einpacken QU. KUHLMANN *lehrhoff* (1672) 519; die armen thiere stürzten nicht selten mit ihren güterballen in die tiefen RITTER *erdk.* 8, 145. — güterbeschauer, *m., im* 18. *jh. gebräuchlich, 'eine vereidigte person, welche die güter, d. i. waaren beschauet', visiteur* SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 586, *vgl.* gütherbeschauer *explorator mercium tributariarium* HAYM *jur. lex.* (1738) 279: desto glänzender ist aber auch der ruhm eines für-

sten, dessen allgütiger wille sich beeifert, der oft gemisbrauchten gewalt gieriger zöllner, und ihres gefolges, der güterbeschauer, ausreuter, contrebandirer etc. etc. gränzen zu setzen W. C. WECKHERLIN *d. graue ungeheuer* (1784) 1, 91; er verkaufte sein haus an einen güterbeschauer, einen mann, dem die ehrlichkeit von amtswegen zur anderen natur geworden war J. CH. GRETSCHEL *sat. blätter* (1798) 113. — güterbesitz, *m.*, *besitz an eigentum überhaupt* (*vgl.* gut, *n.*, B 1): dies (*streben*) hat einen güterbesitz geschaffen, der sich jetzt so weit über tausende erstreckt als vormals über zehne E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Dtschen* 3, 200; nicht blosz gewinn und güterbesitz, auch erfolg und schaffensgenusz lohnen die arbeit W. H. RIEHL *d. dtsche arbeit* 234; *im engeren sinne 'besitz an grundeigentum'* (*vgl.* gut, *n.*, B 3): nun ist allerdings der wohlstand besser und sicherer, der sich auf den ackerbau und den güterbesitz gründet GÖRRES *ges. schr.* 2, 160; der clerus aber war reich durch die einkünfte von dem groszen, in ganz Italien zerstreuten güterbesitz des heiligen Petrus v. DÖLLINGER *akad. vortr.* 1, 62. — güterbesitzer, *m.*, *besitzer eines grundstücks, besonders gröszerer ländlicher grundbesitzungen, vgl.* gutsbesitzer; *in heutiger sprache ungebräuchlich:* der ort ... wird von güterbesitzern bewohnt GÖTHE III 2, 136 *W.*; diese (*bedürfnisse*) wurden meist unmittelbar von leibeigenen besorgt, die dem freien güterbesitzer auf dem lande, zum theil auch in städten, dienstbar waren LICHTENBERG *verm. schr.* 6, 409; *etwas anders 'besitzer von weingütern':* bei vielen güterbesitzern nimmt übrigens die ansicht überhand, der wein des Etschlandes entspreche noch nicht dem trefflichen geschmack der trauben STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 235; *vereinzelt allgemeiner im gegensatz zu dem armen 'wohlhabender':* kadis der städte ... sind die güterbesitzer und vornehmen RITTER *erdk.* 1, 1000. — güterbesitzung, *f.*, *besitz an eigentum überhaupt:* alle ungleiche güterbesitzung ist allda aufgehoben E. FRANCISCI *wol d. ewigkeit* (1717) 1098; *enger 'besitz an grundeigentum':* aus liebe zu eurem vater will ich euch in ... euren ... güterbesitzungen ungekränkt lassen PLATEN *w.* 3, 154 *Hempel.* — güterbestäter, *m.*, *auch* güterbestätter, güterbestatter, güterbestätterer, güterbestätiger, *im älteren obd.* *'verfrachter von versandgütern, frachtmakler'*, *vgl.* güterbestätter *speditore, condottiere de' colli mercantili* KRAMER *t.-ital.* 2, 914[c], UNGER-KHULL 313[a], FISCHER *schwäb.* 3, 963: am besten wäre es, dasz ein jede handelsstadt ihre gewisse güterbestätters hielte, welche die fuhrleute von langer hand her kennten MARPERGER *kaufmannsmagazin* (1708) 494; da der hiesige güterbestätter den fuhrmann kent FRAU RAT GÖTHE *in: schr. d. Göthegesellsch.* 4, 118; die tätigkeit der frachtmakler, güterbestatter (*ist*) nicht den normen des speditionsrechts ... unterworfen *hdwb. d. staatswiss.* 6, 881; *als* güterbestätterer *für den 'spediteur' z. b. noch in Nürnberg gebräuchlich;* so sind vor diesem gericht sowohl ... mäckler, güthertätiger, handelsdiener (*anzutreffen*) HAYM *jur. lex.* (1738) 297; ein gleiches (*konzessionsnachsuchung*) galt von ... güterbestätigern, ... wägern ..., messern *hdwb. d. staatswiss.* 4, 413. — güterbestattung, *f.*, *das gewerbe des* güterbestäters (*s. dort*), *vgl.* güterbestattung *speditione de colli di mercantie* KRAMER *t.-ital.* 2, 915[a].

GUTERBSE, *f.*, *zu* gut III A 1 a, *erbse mit eszbaren hülsen* (*Zürich*) STAUB-TOBLER 1, 430, *vgl.* guterbskiefel (*pisum sativum*) PRITZEL-JESSEN 290 (*für Bern*).

GÜTERFÜLLE, *f.*, *fülle an grundbesitz:* der scharfsinnige mann verschwieg, dasz die beiden privilegierten stände reichlich die hälfte alles französischen grundeigenthums besaszen; denn er hätte sonst ... die herausgabe dieser güterfülle fordern müssen DAHLMANN *gesch. d. frz. revolut.* 167; *allgemeiner 'fülle von waren':*

> gerne gönnen wir die schnellste reise,
> gern die hohe fahrt dir; güterfülle
> wartet drüben in den welten deiner
> GÖTHE 2, 72 *W.*;

'fülle an besitztümern':

> der güterfülle mäsziges genügen
> CL. BRENTANO *ges. schr.* 6, 120.

GÜTERGEFAHR, *f.*, *parallelbildung zu* lebensgefahr, *'gefahr, die besitztümer zu verlieren':* werdet demnach mit uns beiden zustimmen und um verhütung güter- und lebensgefahr ihm das mensch folgen lassen BUCHHOLTZ *Herkules* (1666) 1, 460; (*die*) pest ..., so er mit ziemlicher lebens- und gütergefahr zum andernmal daselbst ausgestanden *schles. Robinson* (1713) 1, 173. — gütergemeinschaft, *f.*, *gemeinschaftliches und gleiches eigentumsrecht an besitztümern; noch bei* ADELUNG *fehlend.* 1) *allgemein:* von seinen jüngern und ,der ersten gütergemeinschaft HERDER 10, 276 *S.*; es gibt keine familie, daher auch kein privateigentum, sondern gütergemeinschaft SCHOPENHAUER *w.* 2, 738 *Gr.*; und dasz er (*Plato*) ... das geständnis macht, gütergemeinschaft sei nur bei göttern und göttersöhnen möglich W. WEIGAND *d. rote flut* (1935) 185; *auf den gemeinsamen besitz geistiger werte übertragen:* da wir geistige gütergemeinschaft mit allen völkern haben A. v. ARNIM *trösteinsamk.* 28 *Pfaff*; beide lebten überhaupt in einer gütergemeinschaft des körpers und geistes, die wenige fassen JEAN PAUL 11/14, 65 *Hempel.* 2) *im engeren sinne als terminus im ehelichen güterrecht; das schon im altdeutschen recht festgesetzte gemeinsame besitzrecht der ehegatten am beiderseitigen vermögen gegenüber der* gütertrennung: die gütergemeinschaft soll ein arcanum für den ... hausfrieden unter eheleuten seyn *allg. dtsche bibl. anh.* 25-36, 319; die eheliche gütergemeinschaft ändere an dem eigenthum des vermögens von dem einen oder dem anderen theile nichts K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* 1, 199; vollständige gütergemeinschaft in der ehe galt erst, als thätigerer handelsgeist geld oder zutrauen nöthiger machten ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 31, 210. — gütergewerb, *m.*, *schweiz.*, *'bewirtschaftung eines bauerngutes':* der hochmuth trieb ihn bald an, dem vater seinen gütergewerb nicht mehr zu lassen PESTALOZZI *s. w.* 4, 143 *Buchenau; verdinglicht für das ländliche besitztum selbst:* der alte Berghansli hatte drei enkel im hause ..., welche seinen ziemlich groszen gütergewerb fleiszig bebauten G. KELLER *nachgel. schr.* 279. — gütergülte, *f.*, *in älterer sprache ein auf ländlichem besitztum ruhender zins:* daz der herren gute oder hube beswert wurden mit gudergulde, atzunge oder unzemliche dinste (*v. j.* 1400) *weisth.* 6, 88. *vgl.* gülte 3.

GÜTERHALLE, *f.*, *halle für waren und frachtgüter, vgl.* güterhalle *loggia di colli mercantili* KRAMER *t.-ital.* 1, 598[a], güterhalle *goods-depot* MOTHES *baulex.* 2, 485. — guterhand, *adj.*, *zusammenrückung aus* guter hande, *s.* gut II B 1 b (*sp.* 1267), *vgl.* goderhande lude *proceres* (*nd. voc. d.* 15. *jhs.*) DIEFENBACH *gl.* 461[b]; *verkürzt zu* guthand: och di guothande lute zu Guttern *weisth.* 6, 102. — güterkauf, *m.*, *kauf eines ländlichen besitztums:* mit unserm güterkauf bleibts nach wie vor beym alten KOTZEBUE *s. dram. w.* (1828) 38, 257; dieser fremde könnte vielleicht an eine ansiedelung, an einen güterkauf denken GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 140. — güterkäufer, *m.*, *im sinne 'bodenaufkäufer, terrainspekulant':* der bauer ist fleiszig von früh bis spät, alles gelingt ihm, aber nicht für ihn, sondern für die güterkäufer G. KELLER *nachgel. schr.* 152.

GÜTERLEHRE, *f.*, *die philosophische lehre von den werten* (*s.* gut, *n.*, B 2 b ββ ββ): es bleibt also dabei, dasz sowohl eine güterlehre als eine pflichtenlehre, als eine tugendlehre nöthig ist HERBART *w.* 2, 55 *Hartenst.*; *die volkswirtschaftliche lehre von den produktionsgütern* (*s.* gut, *n.*, B 1 g αββ): rechte und verhältnisse vom standpunkt der volkswirtschaftlichen güterlehre E. BÖHM v. BAWERK *titel.* — guterling, *m.*, *name einer apfelsorte, wohl zu* gut III A 1 a *gebildet:* goderling, ys eyn appel DIEFENBACH *gl.* 267[a] (*nd.* 1425). — güterlos, *adj.*, *ohne eigentum, besitzlos:* wie soll ein kriegsmann seine tapferkeit im streit bezeugen, der armseelig und güterlosz ist *persian. baumgarten* 24, *anhang zu* OLEARIUS *verm. reisebeschr.* (1696);

> so kan ein reicher mann hierinnen gott nachahmen
> und wieder gutes thun dem güterlosen saamen
> F. H. v. PERLENSEE *lob d. geldsucht* (1709) 743;

schwerlich gewährt dem güterlosen ein ansehnlicher mann seine tochter als ehegemahl G. FREYTAG *ges. w.* 8, 45. —

güterlotterie, *f., verlosung von grundstücken:* ein los auf seine güterlotterie GUTZKOW *ges. w.* 5, 48. — **gütermakler, gütermäkler**, *m., berufsmäsziger vermittler von grundstücksgeschäften:* ein erfahrner landwirth und gütermakler namens Löb Seligmann GUTZKOW *zaub. v. Rom* 3, 324; und haben wir in den letzten drei jahrzehnten den adel in vielen deutschen landen nicht in der rolle von gütermäklern und kaufleuten gesehen? E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 2, 113. — **gutermann**, *m.* 1) *entstellung aus* gundermann, *name der pflanze glechoma hederacea, vgl.* PRITZEL-JESSEN 166 (*für Ulm*). 2) *zusammenrückung aus* guter mann *entsprechend* gut IV A 5 a, *vgl.* maletschiger ...guterman *leprosus voc. theut.* (*Nürnberg* 1482) t 4ᵇ. — **gütermark**, *f., grenze zwischen ländlichen grundstücken:* daher erhub sich der gütermarcken oder banscheide halben ein zanck und hader C. WURSTISEN *Pauli Aemilii histor.* (1572) 1, 255. — **gütermarkt**, *m., markt für grundstücke:* es war in Goldenthal wie an einer landversteigerung oder wie auf einem gütermarkt H. ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 14, 296. — **gütermasse**, *f.*, 1) *menge an frachtgütern:* erwägt man nun die schwierigkeit des damaligen landtransports für gröszere gütermassen NITZSCH *dtsche studien* 130; *menge an gebrauchsgütern:* die arbeitenden 'hände' in den fabriken (*konnten*) nur wenn die köpfe leidlich erleuchtet waren, die gröszte gütermasse erzeugen TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 477; *menge der besitztümer:* mit der gütermasse der wohlhabenden (*wächst*) allemal die lüsternheit der entbehrenden HERBART *w.* 8, 402 *Hartenst.* 2) *gesamtheit des grundvermögens:* die dom- und collegialstifter erlangten allgemein die abgesonderte verwaltung des zu ihrem unterhalte durch fundationen gewidmeten oder vom bischof aus der allgemeinen gütermasse ausgesetzten gutes EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.* (1821) 2, 434. — **gutermaszen**, *adv., zusammenrückung aus* zu (in) guter maszen *entsprechend* gut I A 4 c, *auch verkürzt* gutermasz, *vgl.* ziemlicher maszen *satis, abunde, it. mediocriter, leviter, affatim, dicitur etiam* gutermaszen STIELER 1285: darauf haben die stennd des reichs, so erschinen sind, ertzelung gethan, aber guttermasz auf vorige mainung *urk. z. gesch. d. schwäb. bundes* 138 *lit. ver.;* von welchem allen gůtermasz hievor im end desz 4. bůchs gesagt ist STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 509ᵃ; '*in richtiger, schicklicher, weise; gehörig*': nach dem biszher gutermaszen der betler und gartenbrüder büberey und mutwille beschrieben worden A. PAPE *in: theatr. diab.* (1587) 2, 180ᵇ; wir zweiffelten nicht, sie die stände oder directores würden sich guttermaszen zu erinnern haben *acta publ.* 2, 14 *Palm;* '*in rechter art, vollständig*': ich ... verstehe gutermaszen, was David in den psalmen so oft klaget, dasz sein herz in ihm sey wie zerschmolzen wachs SCRIVER *seelensch.* (1701) 2, 385; '*rechtmäsziger weise*': (*die*) jagd, die gutermaszen zu den persönlichen freiheiten gehörte MÖSER *patr. phant.* 2, 202. — **gütermeier**, *m., 'pächter eines landgutes, lehensmann'*: item, weller nit gut gütermair ist, der vertreibet sich selber (*v. j.* 1427) *österr. weist.* 3, 355; welcher nachtbauer zu Glurns kürchenguet ... innen hat und güetermair ist und richtigclichen zünset, den hat kein pfahrer ... nicht zu vertreiben (*v. j.* 1643) 3, 11. — **gutermut**, *m., auch* gutenmut, *bezeichnung für die kindtaufe* (*vgl.* gut III A 5 a), *wohl im sinne von 'belustigung', vgl. obersächs.* MÜLLER-FRAUREUTH 1, 453 (*mit hinweis auf oberpfälz.*), BRÜCKNER *landes- u. volkskde d. fürstent. Reusz j. l.* 1, 153. — **gütern**, *vb., schweiz.* güteren '*in einen besseren stand setzen*': (*wasserrunsen*) bessern, güteren, besorgen und machen (*v.* 1452/1544) *bei* STAUB-TOBLER 2, 556. — **güterpächter**, güterpachter, *m., 'pächter eines landgutes', vgl.* gutspächter: denn auf dem lande wohnet mancher güterpachter STIELER *zeitungslust* (1697) 14; (*er*) rechnete seinen güterpächtern nach BECKER *weltgesch.* 4, 380. — **güterrecht**, *n., recht, das von den besitztümern handelt, namentlich der ehegatten:* in beziehung auf das güterrecht der eheleute entwickelte sich von den instituten ... ein theil mehr durch die gesetzgebung, ein theil mehr durch die theorie EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.* (1823) 4, 506; wie steht es denn hier im Kooge mit den ehelichen güterrechten? STORM *s. w.* 7, 205. — **güterrechtlich**, *adj., sich auf das güterrecht beziehend:* die ehegatten können ihre güterrechtlichen verhältnisse durch vertrag regeln *bürgerl. gesetzb.* § 1432. — **güterreich**, *adj., reich an besitztümern, vgl.* güterreich *peculiosus* STIELER (1691) 1582: gold-, geld- und güterreich *Venusgärtlein* 59 *ndr.; reich an gebrauchsgütern und kostbarkeiten:*

> desz ungemeszner ehrgeitz in gedanken
> das güterreiche Moskau schon verschlingt
> SCHILLER *in: schr. d. Göthegesellsch.* 9, 19.

— **güterreichtum**, *m.:* wie der dritte stand nach dem eigenthum in den beweglichen güterreichthum und den grundbesitz ... sich theilt GÖRRES *ges. schr.* 4, 219; wir verlangen von ihr (*der statistik*) beispielsweise ... kurze notizen über gemeindevermögen, güterreichthum W. H. RIEHL *naturgesch. d. volkes* 1, 18. — **güterschaden**, *m., verlust von besitztümern, vgl.* güterschaden *naufragium bonorum* STIELER (1691) 1704; *bildlich:* weltlust güterschade LUTHER 16, 26 *W.* — **güterschaft**, *f., eine zusammengehörende masse ländlicher besitztümer:* der kurfürst ... beschränkte die ertheilung derselben (*der edelmännischen freiheit*) für kommende zeiten nur ... auf benannte güterschaften und rechtsame H. ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 34, 32; übrigens war die ganze güterschaft vermuhrt und man hatte lange zu thun, bis sie wieder ertragsfähig wurde STEUB *drei sommer in Tirol* 2, 266. — **güterschiff**, *n., schiff für frachtgüter, frachtschiff, vgl.* güterschiff *vectoria navigia* CORVINUS *fons lat.* (1646) 941: der liebe friede aber (*ist*) ein reich beladenes güterschiff J. SCHMIDT *göttl. friedenscoal.* (1641) 267. — **güterschifffahrt**, *f.:* die österreichischen gebirgsseen dienen ... auch der güterschiffahrt *hdwb. d. staatswiss.* 2, 863. — **güterschlächter**, *m., bezeichnung für eine person, die, wie ein schlächter ein stück vieh, berufsmäszig landbesitzungen aufkauft und in kleineren teilen verhandelt:* eine unzahl von wucherern und güterschlächtern TREITSCHKE *dtsche gesch.* 5, 630. — **güterschlächterei**, *f.:* die verödung der mittleren höhenlagen von Schleswig-Holstein, ... welche als nächste folge der güterschlächterei nach 1820 dort platz griff BERNHARDT *gesch. d. waldeigent.* 3, 1²¹; Benno, der ihn für seine güterschlachterei als student aus dem Roland 'geschmissen' hatte GUTZKOW *zaub. v. Rom* 6, 164. — **güterstein**, *m., grenzstein für ländliche besitzungen, vgl.* güterstein *lapis angularis fines determinans* STIELER (1691) 2140: und stehen noch etlich ban- oder güterstein dabei, welche in diser summa mit begriffen (*v. j.* 1603) *bad. weist.* 1, 1, 207;. güthersteine, so gärten, äcker, felder, wiesen, weinberge ... und andere liegende güther von einander absondern *allgem. haushaltlex.* (1749) 2, 245ᵇ, *vgl.* FISCHER *schwäb.* (*belege d.* 18. *jhs.*); *als geographischer name:*

> beid fürsten lieszen noch nicht ab,
> lagerten sich zum Güterstein
> R. v. LILIENCRON *hist. volksl.* 4, 73.

— **gütersteuer**, *f., auf grundbesitz lastende steuer, vgl.* da man sie (*die steuer*) denn auch insbesondere die güter- und vermögensteuer zu nennen pflegt *Chomels öcon. lex.* 8, 1648: das solchs (*beschweren*) in landen und stetten nicht alleine keine vorwustung noch vorterb anrichtet, sondern auch ungleich weniger nachteils als die pfundschosse oder gutthersteuren (*v. j.* 1564) *in: ständeakten Joachims II.* 2, 340 *Friedensburg;* auszer dieser gütersteuer hat man ... noch ... viehsteuer *allg. dtsche bibl.* 50, 252; so hat die republik in kriegszeiten das recht, vom festen lande eine gütersteuer zu erheben FR. V. D. TRENCK *s. ged. u. schr.* 4, 305. — **güterstrasze**, *f., chaussee für frachtverkehr:* die land- und gütherstraszen (*v. j.* 1711) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 963. — **güterstück**, *n., ein stück grundeigentum, grundstück; meist von kleinerem landbesitz:* die durch diese unter den gemeinen mann gekommene gütherstücke geschehne vermehrung des viehs und der menschen MERCK *in: br. an d. herz.-mutter Anna Amalia u. ... Karl August* 38; auf der Sachsenhäuser markung kann man sich am besten vom vortheil der vertheilten güterstücke unter viele überzeugen K. J. WEBER *Deutsch-*

land (1828) 4, 486. — gutert, *adj., bedeutung zweifelhaft; etwa zu* gut II A 1 *und* erde, *im sinne 'aus kostbarer erde gemacht', d. h. 'aus ton bestehend' (?)*: auf der taffel 114 grosze, mittlere und kleine schüssel, item drei gůterte fischtäller und 6 tutzet andere täller H. MEGISER *annales Carinthiae* (1612) 1575. — gütertausch, *m., tausch von landbesitztümern, vgl.* gütertausch *bonorum commutatio* STIELER (1691) 2265: grenzstreitigkeiten, länder- und gütertausche, ... sind der erinnerung der nachwelt nicht würdig ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 37, 56. — güterteilung, *f., teilung von besitztümern, vgl.* güterteilung *separatio bonorum* STIELER (1691) 2268: bist du denn toll, dasz du mir ... eine ... gütertheilung zumuthest? WIELAND *Lucian* (1788) 3, 31; sie können sich nicht dagegen verschlieszen, dasz die erste gütertheilung die hundertste involvirt MOLTKE *ges. schr.* 7, 76; *spezieller die aufteilung von grund und boden, namentlich unter die erbberechtigten:* dabei war immer noch soviel kulturfähiges wildland übrig geblieben, dasz für die anwachsende bevölkerung keine güterteilung notwendig wurde, sondern nur anweisungen auf neubruchland WIMMER *gesch. d. dtsch. bodens* 130; sie wollten daher keinerlei beschränkung des handels und verkehrs, ... keinen unveräuszerlichen und todten besitz, keine erschwerung der güterteilung GERVINUS *gesch. d. 19. jhs.* 2, 288. — güterumsatz, *m., 'austausch von produktionsgütern, waren': (es finden)* die güterumsätze aller regel nach durch vermittlung des geldes statt *hdwb. d. staatswiss.* 4, 83; zu diesen lehrreichen berichten über alten güterumsatz G. FREYTAG *ges. w.* 16, 447; *anders 'umladung von frachtgütern':* canalhäfen werden dort angelegt, wo gröszere güterumsätze erfolgen KARMARSCH-HEEREN 10, 272. — güterverkehr, *m., 'transport und austausch von frachtgütern', namentlich der durch eisenbahnen:* sobald der güterverkehr ein regelmäsziger wird und die entwickelung ... der geldwirtschaft mehr und mehr dazu führt, dasz die güter ... für geld erworben werden *hdwb. d. staatswiss.* 4, 84; eine dem öffentlichen güterverkehre dienende eisenbahn darf die übernahme von gütern ... nicht verweigern *handelsgesetzbuch* § 453; in dieser jahreszeit waren die stationen der kleinbahn wie ausgestorben, weder vom passagier- noch vom güterverkehr war da viel zu merken W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 71. — güterverlust, *m., verlust von besitztümern:*

über güterverlust erlasz dem himmel
deine klagen HERDER 27, 29 *S.;*

güterverlust läszt sich ersetzen GÖTHE 41, 1, 20 *W.* — güterverteilung, *f., allgemein 'verteilung der gebrauchsgüter, der besitztümer':* man lieset nichts von einer ordentlichen gütervertheilung M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* (1778) 1, 313; güterverteilung nach dem maszstabe des bedürfnisses *hdwb. d. staatswiss.* 4, 1343; *spezieller 'verteilung des landbesitzes':* die feldwirthschaft und gütervertheilung und die einzelhöferei scheint ziemlich in der weise gehalten ... zu seyn, wie wir sie in diesen landen heutigen tages noch erblicken E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 4, 106; jede familie war bei der kleinen gütervertheilung auf ihrer parcelle mit der ernte in fröhlichkeit beschäftigt RITTER *erdk.* 4, 706. — güterverwalter, *m., 'verwalter von besitztümern' (curator bonorum), besonders der im konkurs gerichtlich beauftragte treuhänder, vormund, vgl.* güterverwalter *manoualdo, curatore* KRAMER *t.-ital.* 2, 1245[a]; *häufiger 'verwalter eines landgutes', vgl.* güterverwalter auf dem lande *fattore, gastaldo, castellano di villa* KRAMER *t.-ital.* 2, 1245[a]: Jelek hiesz er, ein bauernsohn, der, aufgeweckt und tüchtig, es bis zu dem amte meines güterverwalters gebracht hatte M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- und schloszgesch.* (1883) 74, *vgl. auch* gutsverwalter. — güterverwaltung, *f., vgl.* güterverwaltung *fattoria, manoualderia, gastaldia* KRAMER *t.-ital.* 2, 1245[b]: (*die verwaltung der forsten*) bildete einen, meist ziemlich untergeordneten zweig der allgemeinen güterverwaltung SCHWAPPACH *hdb. d. forst- u. jagdgesch.* 1, 77; *persönlich gefaszt für die ausübende instanz:* die ... güterverwaltung nahm anstand, die kosten herzuschieszen *allg. dtsche bibl.* 107, 320.

GÜTERWAGEN, *m., 'wagen für frachtgüter', vgl.* güterwagen *vehes mercibus onusta* ALER *dict.* (1727) 1, 996[a]: die nachtwacht sowol über die geladene salz- und traid- als andere güterwägen (*v. j.* 1599) v. LORI *baier. bergr.* (1764) 369; wandersleute, auch güterwagen, so aus der Schlesien gereiset L. PECCENSTEIN *theatr. saxon.* (1608) 3, 160; ich (*muszte*) neben 100 dragonern etliche kauffleute und güterwägen ... dorthin convoyirn helffen GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 247 *ndr.;* gott hat das, dasz er ... denen niederträchtigen herentgegen seine gnaden auff vollbeladenen güterwägen zuschicket GOTTSCHED *d. neueste* 4, 710; die breite der strasze bleibt über all die nämliche, zwei dickbäuchige güterwagen können vor einander vorbei, ohne weder sich selbst noch den fuszgänger zu berühren MATTHISSON *erinn.* (1810) 2, 347; die alten güterwagen und die fuhrleute, welche einst über die Brennerstrasze fuhren und alle hier einkehrten, (*werden*) doch nie wiederkommen STEUB *drei sommer* 1, 28; *so noch mundartlich im obd., vgl.* güeterwaga TOBLER *appenzell.* 245[a], güeterwägn SCHÖPF *tirol.* 220; *auch* gutwagen FISCHER *schwäb.* 3, 963 f.; *in neuerer schriftsprache nur für den frachtwagen der eisenbahn gebräuchlich:* wird die leiche in einem ringsumschlossenen leichenwagen befördert, so darf zum eisenbahntransport ein offener güterwagen benutzt werden *verkehrsordnung f. d. eisenbahnen Dtschlds* § 42 *abs.* 5; ein bahnbeamter rief ... die namen auf, der betreffende muszte auf einen kleinen vierrädrigen güterwagen steigen H. SEIDEL *vorstadtgesch.* 204. — güterwert, *m., allgemein 'preisstand der gebrauchsgüter':* die lehre vom masze des güterwertes *hdwb. d. staatswiss.* 4, 85; *spezieller 'verkaufswert ländlichen besitzes':* damals hielt auszer mir kein mensch eine so auszerordentliche erhöhung des güterwerths in diesen gegenden für möglich PESTALOZZI *s. schr.* 13, 285. — guterz, *n., zu* gut II A 1: guterz, edles und reichhaltiges silbererz MOTHES *baulex.* 2, 551. — güterzille, *f., eine art frachtkahn für frachtgüter:* durch die fremden schiff und grosze güterzüllen (*werden*) die march im wasser hingeschlagen (*v. j.* 1581) v. LORI *baier. bergr.* (1764) 315. — güterzins, *m., auf einem ländlichen grundstück liegende abgabe:* denen (*personen*) die mit widerkaufflichen und gutterzinszen verhaft (*sind*) *bei* STRENGE-DEVRIENT *stadtr. v. Eisenach, Gotha u. Walterh.* 274. — güterzug, *m., aus güterwagen bestehender eisenbahnzug, lastzug (engl. goodstrain of course, freight-train):* der zug von Weiszenfels ist ein güterzug gewesen A. RUGE *briefw.* 2, 86 *Nerrlich;* allemal abends zwischen dem güterzug und dem Pariser eilzug meldete Jakob das neugeborne beim pfarrer an B. AUERBACH *schr.* 18, 6.

GUTESBRINGER, *m., gelegentliche bildung; einer, der angenehmes, erfreuliches bringt:*

das wird der frieden lösen,
der gutesbringer der,
der störer alles bösen
TREUER *Dädalus* (1675) 1, 579;

diese den Achaiern übertragenen Olympier, noch halb waldmännische gutesbringer und übelwender, walteten fort J. H. VOSS *antisymb.* 1, 192. — gütesorte, *f., zu* güte 1 b: florettseidengespinste kommen in den handel ... in verschiedenen gütesorten LUEGER 7, 349. — gutestun, *n., zusammenrückung von* gutes tun (*vgl.* gut VIII C 1 a *α*), *vgl.* wohltun:

ob er (*gott*) dich möchte zwingen
mit lieb und gutesthun
PAUL GERHARDT *bei* FISCHER-TÜMPEL 3, 398[a];

du hast mir den genusz im gutsthun gegeben GÖTHE IV 5, 97 *W.;* nun steht der philisterhafte spruch vom gutesthun darin ROSEGGER *schr.* II 2, 203. — güteverhältnis, *f., zu* güte 1 b, *technischer ausdruck für 'wirkungsgrad, nutzeffekt', vgl.* güteverhältnis einer maschine *efficiency* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 320: die selbsthemmung der last kann nur auf kosten des güteverhältnisses der maschine erreicht werden KARMARSCH-HEEREN 4, 271. — güteversuch, *m., juristischer terminus zu* güte 4 a, *'versuch, zwischen den kontrahenten eine einigung zustande zu bringen', vgl.* insbesondere hat das

seemannsamt, vor welchem die abmusterung erfolgt, hinsichtlich solcher streitigkeiten einen güteversuch zu veranstalten *seemannsordn. v.* 2. VI. 1902 § 128: in der sache Hecker gegen hospital Haina ... wurde ... ein decret wegen güteversuchs erlassen K. BRAUN *bilder* 4, 126. — **gütevoll**, *adj., zu* güte 3 a, *'voller freundlichkeit, gütig':* Franz, fuhr er fort, ist unser gütevoller fürst A. G. MEISZNER *Bianka Capello* (1785) 464; wie gütevoll und herablassend er gegen mich ist BETTINE *d. Günderode* 2, 220; der gütevolle brief ... hat mir ... wohlgetan SCHELLING *in: schr. d. Göthegesellsch.* 13, 258;

und sie spricht, zu straf und lohne,
gütevolles recht herab BÜRGER *s. w.* 113[b] *B.;*

bist du es endlich, Konrad? fragte er weich und gütevoll H. WATZLIK *d. alp* (1923) 84. — **gutfallkasten**, *m., technischer ausdruck im salinenwerk:* das meerwasser (*wird*) auf dorngradirwerken ... angereichert und in dem bassin des letzten falles, dem gutfallkasten, durch steinsalz ... gesättigt MUSPRATT-STOHMANN 6, 594. — **gutfärben**, *n., zu* gut I A 2 a, *dauerhaft färben im gegensatz zum* schönfärben: die französische regierung hatte ... durch wohl überdachte verordnungen das gutfärben und schönfärben getrennt GÖTHE II 4, 146 *W.* — **gutfärber**, *m., zum vorigen gebildet:* dem gutfärber (*war*) ebenso wohl verboten ..., vergängliche materialien in der werkstatt zu haben, als dem schönfärber dauerhafte *ebda.* — **gutferger**, gutferker, *m., zu* gut, *n.*, B 1 g *α und* ferger *'frachtfuhrmann bzw. frachtschiffer'* (*s. teil* 3, 1530), *im älteren obd. bezeugt, vgl.* ein gutfergker, der kauffmannschatz oder güter, es sey auff dem oder auff anderen wassern fürt und fergket, ein factor *exercitor* FRISIUS 504[a], STALDER 1, 364: und sie auff ein zeit mit einander zu einem gutfercker von Luca sich verfügeten J. FUGLINUS *de praest. daem.* (1586) 270[a]. — **gutfertiger**, *m., zu* gut, *n.*, B 1 g *α und* fertigen *'absenden', ein 'verfrachter von gütern, waren', vgl.* FRISCH *t.-lat.* 1, 260 (*für Ulm*), SCHÖPF *tirol.* 221, STAUB-TOBLER 1, 1012, FISCHER *schwäb.* 3, 964, BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 208[b]: mit hinführung des guets ist man auch schuldig, wanns durch den gutfertiger begehrt wird, auf einmal mit zwölf wägen zu fahren (*v. j.* 1607) *österr. weist.* 4, 257; zween gutfertiger (wagbedienstete) *ausf. bericht* (1686) 58. — **gutfeuer**, *n., zu* gut I A 2 c *γ, feuer, in dem das porzellan fertig gebrannt wird:* dann folgt (*auf das vorfeuer*) das ... gutfeuer ... zum garbrennen MUSPRATT-STOHMANN 8, 555. — **gutfinden**, *vb., zusammenrückung von* etw. gut finden, *vgl.* gut I A 3 d *γγγ* (*sp.* 1240), *im sinne 'für richtig halten':* anwenden mochte er (*Paulus*) seine lehre, wie ers konnte und gutfand HERDER 19, 209 *S.; besonders im part. praes. 'passend, geziemend':* (*es*) wurden die gefangenen räuber von der behörde in der regel an ihre herren zu gutfindender bestrafung abgegeben MOMMSEN *röm. gesch.* (1874) 2, 79; sie (*die verlobten*) würden die eltern ... zur gutfindenden zeit begrüszt haben G. KELLER *ges. w.* 8, 105; *anders 'für rätlich erachtet':* durch prokurirte, denen sie die gutfindenden instruktionen geben können K. L. v. HALLER *rest. d. staatswiss.* (1816) 2, 117.

GUTFINDEN, *n., substantivierung des vorigen, im 17. jh. aufkommend, vgl.* gutbefinden, *n.; als 'das, was geziemend, rätlich, passend erscheint':* da nun dieses christlöbliche gutfinden zum effect gebracht ward, also dasz die vornemsten selbst den geringeren mit ihrem exempel vorgiengen TH. UNDEREYCK *d. närr. atheist* (1722) 172; nichts ist gefährlicher als eigenes gutfinden über die allgemeine stimme zu erheben FR. H. JACOBI *w.* 5, 382; die (*gedichte*) ... werden sie nach gutfinden zum theil oder alle aufnehmen GRAMBERG *in: br. von u. an Bürger* 3, 171 *Str.;* in ähnlichen fällen richte dich nur immer auch ohne meine ausdrückliche zustimmung nach deinem gutfinden GRABBE *w.* 4, 416 *Bl.; im sinne 'ermessen':* termine soll der richter nach seinem gutfinden, jedoch nicht zu kurz, setzen CHR. THOMASIUS *ernsth. ged. u. erinn.* (1720) 2, 140; eine sammlung solcher chorgesänge, mit denen der prediger nach gutfinden könnte wechseln lassen SCHLEIERMACHER *s. w.* I 5, 202; die wahl des strafmittels (*hängt*) von dem gutfinden des strafberechtigten ab v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* (1816) 3, 337; *als 'belieben':* aber die leicht feuerfassende fackel des aufruhrs ist nicht nach gutfinden schnell und ganz zu löschen J. v. MÜLLER *s. w.* 24, 431; *wie 'gutachten':* darum ist er entschlossen, das guhtfinden einer freien stahtsversamlung zu erwarten ZESEN *gekr. majestät* (1661) 329; *im sinne 'entscheidung':* ich aber verstelle alles zu gnädigstem gutfinden LEIBNIZ *dtsche schr.* 1, 407; in Altona ..., wo es gesetzlich von dem gutfinden der lutherischmennonistischen eltern abhängt, welcher prediger ihr kind taufen soll CLAUS HARMS *pastoraltheol.* (1834) 2, 170; *'billigung':* beliebte ich mit gutfinden der Antonia eine reise nach Gallien zu thun A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 445; *als 'ratschlag':* der könig hat diese einladung, wider seiner mutter guhtfinden ... unangenommen vorbei gelaszen ZESEN *gekr. majestät* (1661) 153; *'anordnung':* solchem nach nam derselbe des hochseligen königs disposition und gutfinden wegen des Pfaltzgraffens person allerdings in acht v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2 (1653) 36. — **gutfindung**, *f., vom vorigen abgeleitet 'ermessen':* die knechte (*sollten*) in feindeslanden aber ihren unterhalt aus denen selben nach ihrer beyderseits gutfindung nehmen v. CHEMNITZ *schwed. krieg* 1 (1648) 197. — **gutfink**, *m., name des buchfinks, vgl.* MEGISER *thes. pol.* (1603) 372[c]. — **gutfisch**, *m., eine schmackhafte* (*vgl.* gut III A 1 a) *makrelenart* HEINSIUS 2, 570[a]. — **gutfreitag**, *m., karfreitag, vgl.* gut II A 2 d *α* (*sp.* 1263): gutfridag *paraseeve* DIEFENBACH *gl.* 412[b]; *dazu* **gutfreitagsgröschel**, *n.:* ein gutfreitagsgröschel zu einem paar semmeln MUSÄUS *volksmährchen d. Deutschen* 1, 46. — **gutfreund**, *m., zusammenrückung entsprechend* gut IV A 3 a (*sp.* 1290 *f.*): aber, gutfreund, du lernst auch gewaltig lange an deiner rolle FOUQUÉ *altsäch. bildersaal* (1818) 1, 11; gutfreund ist besser als blutsfreund RÜCKERT *w.* 11, 490. — **gutfurt**, *f., 'angenehme, bequeme furt' zum landen; nach* LUTHERS *übersetzung von apostelgesch.* 27, 8 eine stätte, die heiszet gutfurt: sich sehnen nach der port, nach der gutfurth und auszspann, nach einem guten, sichern land DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 7, 122.

GUTGEARTET, *adj., vereinzelt im 16. jh., gebräuchlich seit dem 18. jh.; aus der formel* gute art (*vgl.* gut II B 1 a, *sp.* 1267) *gebildet, s. auch* gutartig; *von der geistigen anlage des menschen* (*vgl.* gut I A 2 d): da sich allerley gutgeartete köpf ... bemüheten, mit den Griechen gleichsam umb die wett von den tiefsinnigsten künsten zu schreiben FISCHART 3, 122 *Hauffen; meist die sittliche anlage einschlieszend* (*vgl.* gut B 5): der herzog war ein gutgearteter mann KNIGGE *roman. m. lebens* (1781) 1, 199; diejenigen unter den bürgern, die gutgeartet sind an leib und seele SCHLEIERMACHER *Platon* 6, 205; ich habe meine geschwister immer, zum theil wegen ihrer gutgearteten persönlichkeiten, zum theil wegen der freundschafft, die sie für mich hatten, von herzen lieb gehabt H. v. KLEIST 5, 434 *Schm.; besonders von kindern, vgl.* gutartig 2: Emma war ein sehr gutgeartetes, wohlgezogenes kind CHPH. v. SCHMID *ges. schr.* 2, 69; don Vincenzio (*war*) ein gottesfürchtig erzogener, gutgearteter junger mann GAUDY *s. w.* 14, 64; *von den seelischen organen als repräsentanten der person:* gutgearteten herzen (*könne*) eine solche wiederholung so wenig unangenehm seyn als die jährliche wiederkunft des frühlings ist CRAMER *nord. aufs.* (1758) 1, 21; gutgearteten seelen braucht man diesz zwar nicht zu sagen CHR. F. WEISZE *kinderfreund* (1775) 11, 6; (*das häusliche leben,*) das über gutgeartete gemüther eine ruhe und einen gewissen frieden verbreitet EICHENDORFF *s. w.* 2, 82; *mehr nach* gutartig 3 (*vgl.* gut IV A 2) *hin 'wohlwollend, freundlich, liebenswürdig':* Hagedorn dagegen war von früh auf gutgeartet und weich, jovial und selbst locker GERVINUS *gesch. d. dtsch. dicht.* 4, 37. — **gutgebaut**, *adj., entsprechend komp.-typ* 1 d *'vortrefflich bebaut':* in der besten sommerried liegen meine ... gutgebaute weingärten *neue schausp.* (1771) 10, 4, 47; *'vortrefflich angelegt':* sie gieng in ein gutgebautes haus hinein MILLER *Siegwart* (1777) 2, 524; *'schön geformt':* sie tragen

nur kurze röcke, die nur bis an die waden gehen, und den gutgebauten sehr vortheilhaft stehen FÜRST PÜCKLER *briefw.* 2, 146. — gutgeber, *m., jemand, der gutes gibt; spender:*

du wunderstarcker gott,
gutgeber, liebesfreund, hauptbrecher, löwenzwinger
OPITZ *teutsche poem.* 220 *ndr.;*

o himmelsadeler, ... gutgeber, seelenfreund, segensvoll TREUER *Dädalus* (1675) 1, 264. — gutgedünken, *n., was* gutbedünken, gutdünken; *'willkürliche annahme':* wo ir aber ewer eygen fundt und gutgeduncken sagt, soll man euch gar nicht hören H. SACHS 22, 21 *K.-G.;* concilia ... nach menschlicher anmutigkeit und gütgedunken etwann ufgesetzt ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 130; *'meinung, ansicht':* hab ich solches angezeigt, dasz euch fürsten ein warnung sey, und also den astronomis ... mehr folgen dann eurem gutgeduncken PARACELSUS *opera* 2, 302 *Huser; 'ermessen':* ich will nach meinem gutgedünken reden ALER *dict.* (1727) 1, 997b; *'belieben':* er will sich die freyheit erbetten ... nach gutgedünken zu schreiben *allg. dtsch. bibl.* 5, 179; *'gutachten, entscheidung':* alsdann soll der bergmaister und andern unverdächtlichen berckverstendigen solches besichtigen und nach ihren gutgedüncken ainen thail dem andern zu waichen wissen (*v. j.* 1548) v. LORI *baier. bergr.* (1764) 247; ob er (*gott*) ihrer menschlichen weiszheit und natürlichem discurs, urtheil und gütgeduncken auch etwas heimbsetzet und frei liesze F. ALBER *Ignatius Loiola* (1591) 409. — gutgefallen, *n., vereinzelt für 'wohlgefallen':* diese meinunge han ich in der ile uch nit wollen verhalten, die ir zu uwerm gutgefallen forderlichen minen herren zcu Franckfort verkunden und irrer wiszheit dieszen zettel zuschicket (*v. j.* 1475) *in: urk. u. act. betr. d. belagerung d. stadt Neusz* 95; e. l. werden daran ... ein gutgefallen haben v. LORI *baier. bergr.* (1764) *vorr.* 51. — gutgeiz, *m., begierde nach besitz, habsucht:* der geldt- und gutgeytz SPALATIN *sprichwort* (1520) B 2b; der weltweise Cyneas hat den könig Pyrrhum ... von seinem gutgeitz weiszlich abgemahnet A. v. KRECKWITZ *lustwäldlin* (1632) 8. — gutgeizig, *adj., vom vorigen abgeleitet 'habsüchtig'; in älterer form* gutgitig, gutgeitig: und es kummend eer- und gütgytig, die wellend mit gwalt die menschen zwingen, man sölle sy für gött halten ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 228; derselb veldzeugmaister was ain geschickter man, aber gar guetgeitig *Weiszkunig* 189; ich kan mir wohl einbilden, wann die geldt- und gutgeitzigen den titul dieses büchleins sehen, sie ihnen anders nicht einbilden werden GLAUBER *de natura salium* (1658) 12. — gutgelaunt, *adj., entsprechend* gut IV B *bzw.* III A 5 a *'in freundlicher stimmung' oder 'in froher gemütsverfassung befindlich', vgl.* wohlgelaunt: als es zum abschied ging, überreichte der gutgelaunte wirth meinem diener einen ... brief nach Paris an seine schwester GÖTHE 33, 47 *W.;* von gutgelaunten und liberalen göttern steht diesz auch billig zu hoffen A. W. SCHLEGEL *in: Athenäum* 3, 258; Klärchen wuszte sich gutgelaunt mit diesem vorwurf abzufinden W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 214; dem fürstl. Claryschen paare sowie dem dechanten aller gutgelaunten bitte mich ins angedenken zu rufen GÖTHE IV 22, 54 *W.; anders 'aus günstiger laune entspringend':*

drob der alte Fritz erstaunte,
und ihm eine gutgelaunte
oheimliche nase gab
FREILIGRATH *ges. dicht.* 3, 34.

— gutgeld, *n.* 1) *das bei dem tode eines mit grund und boden beliehenen hintersassen dem grundherrn zu zahlende gefälle:* das sogenannte mortuarium wird auf mancherlei weise ausgedrucket ..., es heiszet auch leibfall, haubtfall, trauerrecht ..., gut-, recht-, leibgelt ESTOR *d. Teutschen rechtsgel.* (1767) 3, 358. 2) *mit* gut I A 5 a β *zusammengerückt:* gutgeld *'geld der sog. conventionsmünze'* UNGER-KHULL 313a. — gutgemeint, *adj., 'aus freundlicher meinung, absicht hervorgegangen', vgl.* gut III B 3: dieser so gutgemeinte anschlag möchte sofort ins werk gerichtet werden A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 552; es werden dieselben (*herren*) aus denen ... begehrten und gutgemeinten erinnerungen rathsam abnehmen können, ob das ... projekt den intendirten zweck zu befördern werde geschickt seyn THOMASIUS *ernsth. ged. u. erinn.* (1720) 2, 158; den jünglingen gebe ich den gutgemeinten rath, sich noch vorzusehen J. A. CRAMER *d. nord. aufseher* (1758) 2, 90; reiztest du ... durch irgend eine gutgemeinte strenge ... seine empfindlichkeit? MEISZNER *Alcibiades* (1781) 1, 75; *oft im gegensatz zur mangelnden guten ausführung mit einem stich ins pejorative: (will ich)* hoffen, ... dasz diese wenige, doch gutgemeinte arbeit so werde aufgenommen werden NEUMARK *fortgepfl. mus.-poet. lustw.* (1657) 235; es kann seyn, dasz wir dem grundsatze: das trauerspiel soll bessern, manches elende aber gutgemeinte stück schuldig sind LESSING 17, 64 *L.-M.;* der frieden, welcher in dem gutgemeinten bilde atmete, stieg auch in meine seele G. KELLER *ges. w.* 1, 151;

gutgemeint
wird oft beweint W. KÖRTE *sprichw.* 181.

— gutgemut, *adj., in zuversichtlicher stimmung, vgl.* gut III A 5 a, *vereinzelt statt des gewöhnlich verwendeten* wohlgemut, *vgl.* gotgemot HÖNIG *Köln.* 67b; *als gewürzname in einer apothekerrechnung v. j.* 1604 gutgemut UNGER-KHULL 313a. — gutgenug, *m., mundartlich obd. gebildete zusammenrückung von* gut genug *'das noch zu etwas taugliche'* (*s.* gut I A 2 c β), *meist halb ironisch für etw., das nicht mehr viel wert ist, aber in ermanglung von besserem noch gebraucht wird, vgl.* der gutgenug hat sein lebtag nichts getaugt *vel* ist sein lebtag nichts nutz gewesen *nunquam in pretio fuit res superficiarie peracta* PISTORIUS *thes. paroem.* (1715) 891; *von personen im sinne 'lückenbüszer' als f. und m.:* meinen sie, dasz ein fräulein so leicht eine untreue vergebe und ietzt am ende die gutgenug für sie seyn wolle v. PETRASCH *s. lustsp.* (1765) 1, 511; du warst mir der gutgnug, wenn kein anderer da war MELCHIOR MEYR *erzähl. a. d. Ries* 2, 152; der gutgenug macht s schlecht genug W. KÖRTE *sprichw.* 345; *vgl.* der gutgenug sein *lückenbüszer sein* FISCHER *schwäb.* 3, 964, *wo belege; für ein stück zeug am frauenkleid, das von der schürze bedeckt aus billigem stoff bestehen kann, vgl.* STAUB-TOBLER 4, 700, STAUF v. D. MARCH *nordmähr.* 48. — gutgeschirrig, *adj., 'fröhlich, ausgelassen', gelegenheitsbildung aus* gut geschirr, *s.* gut III A 5 c (*sp.* 1278): dabei blieben sie mit groszem lust und gutgeschirrig und übten sich zuzeiten bisz sie die stund zuschlaffen scheidet FISCHART *Garg.* 291 *ndr.* — gutgeschrieben, *adj., zu* gut II A 5 *als adv.:* um sich ... praktische kenntnisse zu erwerben ... solle man ... gutgeschriebene akten lesen *allg. dtsche bibl.* 112, 367; die erste gutgeschriebene deutsche biographie in ihrer art GERSTENBERG *recens.* 354 *lit.-denkm.* — gutgeselle, *m., zusammenrückung von* guter geselle (*vgl.* gut IV A 3 b, *sp.* 1290): weil es wolgehet, so sind sie gutgeselle F. RHOT *Jesus Sirach* (1587) 163a;

zu sehn, ob stein auf stein geblieben,
und ob die tapfern gutgesellen
was rinnet, rüstig noch verschwellen
G. KELLER *ges. w.* 9, 250.

— gutgesetzt, *adj., zu* gut I A 4 *als adv. 'ordnungsmäszig, schicklich eingerichtet':* vil tapffere leute haben das balgen (*den zweikampf*) nicht gutt gesprochen, wird auch annoch unter den alten gutgesäzten regimentern nicht zugelassen BUTSCHKY *hochd. kanz.* (1659) 220; *zu* gut III A 6 b *als adv.:* im anfang klingt ihr (*der franzosen*) geschwätz erträglich, weil es gutgesetzte phrasen sind J. GRIMM *an W. Grimm in: briefw.* 243.

GUTGESINNT, *adj., häufige zusammenrückung neben* wohlgesinnt; *seit dem 17. jh. bezeugt, gern substantiviert.*

1) *zu* gut IV B *als adv. im sinne von* gut IV A 1 b *'freundlich gesinnt, gewogen, wohlwollend'; gelegentlich mit abhängiger präposition* für: der für Hutten gutgesinnte herausgeber HERDER 16, 297 *S.;* der prinz ist gutgesinnt fürs bett GÖTHE 4, 215 *W.; meist absolut:*

zärtlich, treu und gutgesinnt,
ganz zur lieb erkoren
v. ERLACH *volksl. d. Deutschen* 3, 124;

viele gutgesinnte kamen uns zu besuchen, auch aus der ferne *beschreib. v. Herrnhut* (1735) 7; im grunde war er so ruhig als ein mann, ... dem ein gutgesinnter nachbar ein kämmerlein eingeräumet hat HIPPEL *lebensl.* (1778) 1, 140; beym theater grüsze die gutgesinnten GÖTHE IV 21, 56 *W.;* denn wenn diese in so zarter angelegenheit nicht gutgesinnt und einverstanden war, so fiel der liebliche plan dahin G. KELLER *ges. w.* 6, 150; nun darf ich ... die fürsorge eines gutgesinnten genius preisen GÖTHE 35, 194 *W.;* bevor er sich entschlieszt, der gutgesinnten gottesmacht eine verehrung darzubringen PESCHEL *völkerkde* 293.

2) *mit besonderer färbung 'wohlwollend' und in* gut V A 1 c *übergreifend 'rechtlich denkend' von untertanen in bezug auf ihr treueverhältnis zur obrigkeit; allgemeiner:* die gutgesinnten wolten dieses durch eine gesandschaft nach Rom ersetzen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 3, 408; Drusus ... liesz durch etliche andere gutgesinnte ihnen ihr verbrechen ... zu gemüthe führen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 980^{b}; alle geheimen nachrichten von demjenigen ..., was gutgesinnte der regierung zum besten oder zur sicherheit des stattes vertrauen wollen I. A. CRAMER *nord. aufs.* (1758) 1, 55; um ihre bisthümer wieder zu bekommen, erregten sie himmel und erde, und machten ... die gutgesinnten weltlichen fürsten wieder rückfällig M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* (1778) 2, 309; was brauchts den gutgesinnten patrioten erst in einen himmelsstürmer, in einen tollen verbrecher umzuschaffen HERDER 3, 67 *S.;* das waren gutgesinnte, ruhige, zuverlässige männer, gewohnt, sich dem willen der herrschaft zu fügen ohne zu fragen W. v. POLENZ *Grabenhäger* 2, 101; *im 19. jh. politisch enger gefaszt geradezu wie 'loyal, königstreu, konservativ':* der gutgesinnte theil der bevölkerung entfernte sich unter dem rufe: es lebe der könig! BAUERNFELD *ges. schr.* 6, 10; diese (*die Preuszen*) haben gewisz nicht ohne absicht eine colonie sogenannter gutgesinnter hergeschickt J. FR. BÖHMER *leb., br. u. kl. schr.* 2, 248 *Janssen;* der inhalt der ... zusammengedruckten aufsätze wird weder der gutgesinnten noch der ultramontanen noch der demokratischen presse zusagen P. DE LAGARDE *dtsche schr.* 100.

3) *zu* gut V B 1 *'rechtschaffen, ehrlich gesinnt':*

wer nur sonst ist gutgesinnt ...
LOGAU *sinnged.* 517 *E.;*

ein gutgesinnter mensch wird sich vielmehr über das freuen, was er erweckte, als was er sagte HERDER 13, 6 *S.;* sey gutgesinnt, und du wirst glücklich seyn LAUKHARD *leb. u. schicks.* 4, 193; überhaupt verdient diese ... groszmütige unternehmung, bei der, wie es die natur der sache zeigt, keine art gemeiner spekulation obgewaltet hat, die unterstützung aller gutgesinnten H. v. KLEIST 4, 179 *Schm.; von den seelischen organen:* wer von euch solche früchte aussäet, sie mit reinem gutgesinnten herzen ... aussäet MILLER *pred. fürs landvolk* (1776) 3, 39; *in religiöser beziehung:* übrigens glaubten ... selbst fromme und gutgesinnte männer, dasz die aufhebung der wallfahrt wegen der vielen miszbräuche ... nothwendig gewesen sei STEUB *drei sommer in Tirol* 1, 300; *wie 'fromm':* blieben aber die gutgesinnten an ihrem gottgefälligen ... bibelforschen JUNG-STILLING *w.* 3, 428 *Gr.* — **gutgesinntheit**, *f., vom vorigen gebildet; zu* gutgesinnt 2: es gibt leute, die metier von der gutgesinntheit machen J. FR. BÖHMER *leb., br. u. kl. schr.* 2, 248 *Janssen; zu* gutgesinnt 3: ich brauche mich nicht auf den vernunfterbadel meines freundes zu berufen, dessen eigene weisheit und gutgesinntheit ich durch einen einzigen seiner charakterzüge zu zeichnen vermag KÜRNBERGER *siegelr.* 71. — **gutgetat**, *f., was* guttat (*s. dort*) *'gnadenerweisung':* (*die*) manigfaltigen gnad und gûtgetâte, die die craft gottes an uns blöden creaturen geleit hett (*v. j.* 1387) *in: urk.-buch d. stadt Rottweil* 1, 212; wyle diner gutgetäten so vil in mir sint NICLAS v. WYLE *translat.* 20 *K.* — **gutgewicht**, *n., zu* gut VI A 2 b *'reichliches gewicht, übergewicht', kaufmännisch das dem käufer unentgeltlich über das geforderte masz hinaus gegebene warenquantum:* tara oder gutgewicht war ihm in diesem augenblick ganz unwesentlich G. FREYTAG *ges. w.* 4, 185; ob und wieviel als gutgewicht zu gunsten des käufers zu berechnen ist ..., bestimmt sich nach dem vertrag oder handelsgebrauche des ortes, an welchem der verkäufer zu erfüllen hat *handelsgesetzb.* § 380 *abs.* 2. — **gutgewinner**, *m., zu* gut, *n.,* B 1, *gewinner von wertsachen, geld, im sinne 'gauner, betrüger':* der gesell ... saste sich ze tisch zů einem wilden gesinde und gûtgewúnnern, die och zů dem jarmarkt waren komen SEUSE *dtsche schr.* 74 *B.; 'beutejäger':* bei 1600 drabanten, die kain sold hetten, gůtgewinner, und der raiszigen waren bei 26 hundert pferdten *städtechron.* 22, 415; in kurtzer zeit hat sich die jugend dermaszen verendert, dasz aus solchen tantzjunckerlein, bulern und gutgewinnern, weise und verständige männer ... worden sein G. MAIER *hist. lustgart.* (1625) 1, 143; *'wegelagerer, straszenräuber':* alsz die kaufleut ... ausz der mesz zochen ... da sprengten etlich gutgewunner ausz dem zewg und hewen die wegen oder ballin auf, namen was ynen geful N. THOMAN *Weiszenborner hist. bei* BAUMANN *quell. z. gesch. d. bauernkr. in Oberschw.* 18 *lit. ver., vgl.* 19; es (*die engländischen horden*) warend alles ytel gutgewunner und röuber TSCHUDI *chron. helv.* 1, 463. — **gutgierig**, *adj., 'gierig nach besitz, habgierig', vgl.* gutgierig *avidus bonorum* HENISCH 1790: sie ziehen ein wenig fort vor dem blut- und gutgirigen verfolger H. FABRICIUS *auszzug bew. hist.* (1599) 729; weil mir allerhand hüpfende, schmeichlende, schändende, hoffärtige und gutgierige gestalten vor den augen schwebeten LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 112. — **gutgierigkeit**, *f., vom vorigen gebildet 'habsucht':* dann die bettelhaften und ellenden fürsten ausz Europa (*seien*) ... ausz gutgierigkeit ... dahergezogen WURSTISEN *Pauli Aemilii hist.* (1572) 1, 213.

GUTGLÄUBIG, *adj. aus* guter glaube (*s.* gut V B 1 c, *sp.* 1305) *abgeleitet; seit dem 15. jh. belegbar.*

1) *religiös 'rechten, aufrichtigen glauben habend':* dieser Heinrich was ein weiszer gerechter gnadenreicher ... gutglaubiger ... man G. ALT *buch d. chron.* (1495) 222^{a};

also den gutglaubigen frommen
all gotteswerck zu gutem kommen
H. SACHS 19, 175 *K.-G., vgl.* 17, 396;

gib mir ein gute und starcke zuversicht und getrauen in dein guetigkeit, das ich vor der grosze und menig wegen meiner sund nitt in verzweyfflung falle sunder mitt getrewen gutglaubigem gemuet bedencke *hertzemaner* (1492) 123^{a}; *etwas anders 'rechtgläubig':* fehlgläubige männer mit ihren weibern sind auszutreiben, die guetgläubigen weiber dürfen auf den häusern bleiben SCHÖNHERR *glaube u. heimat* 74.

2) *allgemeiner, 'ehrlichen, aufrichtigen glauben habend', vgl. schon:* so werden sy also demůtig und gelassen und also gůtgelaubig gen allen menschen TAULER *sermones* (1508) 38^{a}; die gutgläubigen enthusiasten, die bisher in seinen worten gefunden, was sie wünschten, sahen sich enttäuscht H. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 218; zu bedauern sind die vielen ehrlichen seelen, welche gutgläubig für eine sache, die sie nicht kennen, ins feuer gehen P. DE LAGARDE *dtsche schr.* 177; (*was*) ein federfuchser zusammengeschrieben hat, der es versteht, gutgläubigen menschen eine spitze mit gift einzustechen HANS GRIMM *volk ohne raum* 1, 623; *vielfach mit dem beiklang 'leichtgläubig':* kann man es nun den gutgläubigen weibern verdenken, wenn sie nach ablegern von diesen heldenblumen lüstern sind FR. L. JAHN 1, 482 *E.; anders 'gute absicht habend, es nicht böse meinend':* das wort vom 'beschränkten unterthanenverstande', das der minister von Rochow ... gebraucht hatte, selbst wenn es, wie seine verteidiger wollen, gutgläubig und ohne bösen nebensinn geschehen sein sollte, gab doch nur der auffassung ausdruck, die man in jenen kreisen hegte H. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 172.

3) *juristisch entsprechend* bona fide, *den 'ehrlichen glauben an die rechtmäszigkeit oder richtigkeit einer sache habend', vgl.* gutglaubiger inhaber *bonae fidei possessor* SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 350: ein gutgläubiger inhaber

(*kann*) ... noch nachträglich abstempelung seiner schuldverschreibungen erlangen *gesetz betr. d. inhaberpapiere m. prämien* § 5; dem gutgläubigen besitzer gegenüber (*war er nicht*) dazu (*zur klage*) berechtigt JHERING *geist d. röm. rechts* 3, 1, 31; (*die nachprägungen*) waren jedoch überdies eine betrügliche verkürzung des gutgläubigen empfängers LUSCHIN v. EBENGREUTH *münzk.* 125; der gutgläubige checknehmer besitzt (*keinen*) ... anspruch gegen den zusteller *hdwb. d. staatswiss.* 3, 30; wer bei der aufmerksamkeit, wie sie nach den umständen von ihm verlangt werden darf, nicht gutgläubig sein konnte, ist nicht berechtigt, sich auf den guten glauben zu berufen *schweiz. ziv.-ges., art.* 3; '*aus gutem glauben hervorgehend*': der inhaber konnte ... nicht einmal den gutgläubigen eigenthumsbesitz sich zuschreiben MOMMSEN *röm. gesch.* 2^{6}, 91. — gutgläubigkeit, *f., vom vorigen abgeleitet; zu* gutgläubig 2: unter diesen aber ... miszbrauchten die Spanier gleichwol der allzu vielen gutgläubigkeit der Indianer A. SCHERDIGER *novae novi orbis hist.* (1591) B 4^{b}; auf französische leichtgläubigkeit und deutsche gutgläubigkeit berechnet FR. L. JAHN *w.* 1, 528 *E.*; ihm steht diese gutgläubigkeit gleichsam schon im gesicht geschrieben W. SCHÄFER *erz. schr.* (1918) 4, 19; *zu* gutgläubig 3: der versicherer kann also trotz aller 'gutgläubigkeit', durch verhandlung mit einer person ... nicht das recht des angeblichen veräuszerers ändern MANES *versicherungslex.* (1909) 753. — gutglück, *n., zusammenrückung entsprechend* gut IV A 1 c $\alpha\gamma\gamma$ (*sp.* 1286), *vgl.* gutglück *fortuna secunda, felicitas* MAALER 199^{b}. — gutgönner, *m.*, '*jem. der einem gutes gönnt, einem wohlwill*', *vgl.* gut VIII C 1 a; *verstärktes* '*gönner*', *vgl.* gutgönner *benevolo* KRAMER *t.-ital.* 1, 548^{a}: ettliche unsrer gûtgönner RIEDERER *rhetoric* (1493) j 6^{b}; aber dise ehr ist vil süszer, so den eintzigen menschen von iren freünden und gûtgünnern umb iergent ein herrliche that oder fürtreffliche tugend erzeigt wirt VIELFELT *sp. d. menschl. blöd.* (1564) E 1^{a}; groszgönstiger herr und gutgönner GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610) 764; *etwas anders* '*anhänger, parteigänger*': Maximilianus grüeszten den 12. Augusti seine gutgönner ihren könig und ungeacht dessen war auch Sigismundus von sein anhängern zum thron erhoben v. BRANDIS *immergr. ehrenkr.* (1678) 212. — gutgrundig, *adj., zu* gut I A 2 *und* grund IV A 2 '*feste grundlage habend*': die aufgerichte ordnung der heiligen kirchen (*wäre*) gutgrundig und bestendig H. v. D. PLANITZ *berichte* 604; *zu* grund II A 2 '*gute erde habend*': das land ist eben und mehrertheils gutgrundig und fruchtbar D. FEDERMANN *niderl. beschreib.* (1580) 67. — gutgünstig, *adj., zusammenrückung von* gut IV A 1 b *und* günstig *in steigerndem sinne, vgl.* gutgünstig HENISCH 1790: sie waren gutgünstige frind miteinander C. HEDIO *chron. germ.* (1530) 165^{a}; '*gnädig*': welchen der kaiser endlich gutgünstig wieder in sein königreich einsetzte M. KRÄMER *tapffere thaten* (1681) 185; *substantiviert auf das objekt des wohlwollens bezogen* '*günstling*': des aber unangesehen verkundete Hermon und alle gutgünstige des königs, wie nun alle rüstung, thier und kriegsordnungen bereitet wärind *Züricher bibel* (1530) 684^{b}.

GUTHABEN, *n., aus der formel* etw. gut haben (*vgl.* gut I A 5 c $\beta\beta\beta$, *sp.* 1248) *gebildet; um* 1800 *auftretend, aber vielleicht älter, s.* guthäber; '*als forderung an jem. ausstehende geldsumme*': da Dietrich bereit war, nicht nur ein guthaben an Bürger von beiläufig 1500 thlr. zu streichen MÜLLNER *dram. w.* (1828) 8, 128; in welchen das spärliche licht ... ohne beistand der ewigen comptoirlampe weder guthaben noch debet aufklären würde GAUDY *s. w.* (1844) 19, 44; und er (*der sünder*) dachte sich seine schuld und sein guthaben im himmel genau angemerkt G. FREYTAG *ges. w.* 18, 326; so brachte ich also nicht nur eine für meine bisherigen verhältnisse ansehnliche barschaft mit nach hause, sondern auch ausstehendes guthaben, dessen eingang aus weiter ferne ... von erfreulichster wirkung sein muszte G. KELLER *ges. w.* 3, 241; *vgl.* guethabe SEILER *Basler ma.* 153; *etwas anders* guethaba '*das herauskommende saldo*' TOBLER *appenzell.* 245^{a}, STALDER 1, 504; *vereinzelt zu* gut III A 2 '*gutes leben, bequemlichkeit*': ein schlecht aussehen habe es (*das Mareili*) nicht, sagte die mutter, doch werde das kaum vom guthaben kommen J. GOTTHELF *Hans Joggeli* (1893) 14; kinder stören ... vor allem aus ihre behaglichkeit, ihr guthaben, durch unruhige nächte und geschreivolle tage *ges. schr.* 5, 81. — guthäber, *m., zu* etw. gut haben (*vgl. sp.* 1248), *im sinne* '*gläubiger, wohlläter*': den treuherzigen guthäbern zu dankbarem ehrengedächtnus (*v. j.* 1666) *bei* FISCHER *schwäb.* 964. — guthandeln, *n., zu* gut VII E '*sittliches, rechtschaffenes tun*': soll durch unser jeziges guthandeln etwas für die zukunft ausgerichtet werden, so musz auch durch das frühere schon jezt etwas ausgerichtet sein SCHLEIERMACHER *pred.* (1801) 252; die ahnung, die vorempfindung der lust dieses affektes können als triebfedern wirken, durch guthandeln den affekt wirklich zu machen O. LUDWIG 6, 8. — guthaus, *n., verkürzung aus* gutleuthaus (*s. dort*) '*leprosenhaus*', *vgl. stadtrecht v. st. Avold* 42 *bei* FOLLMANN *lothr.* 221^{b}. — gutheil, *n., name der weiszen mistel* (*viscum album*) *als heilpflanze zu* gut I A 1 b, *auch* heil aller schäden; *nach* v. WESTPHALEN *bei* PRITZEL-JESSEN 442. — gutheinrich, *m., pflanzenname, zusammenrückung von* guter Heinrich (*chenopodium bonus Henricus*), *s.* gut II B 1 c (*sp.* 1267 *f.*), *vgl.* PRITZEL-JESSEN '91: gûtheinrich *atriplex* ALBERUS *nov. dict.* (1540) CC 4^{a}, neszlen, papplen, guethainrich, rotbuchen wol gesotten und das rosz darmit gewaschen hailet bald SEUTTER *hippiatria* (1599) 224; (*sie*) legte erweichende und auflösende umschläge darauf — kräuterpflaster von pappelweide, gutenhinrich, weisze lilien BODE *Tristram Schandi* (1774) 7, 63.

GUTHEISZEN, *vb., zusammenrückung aus der formel* etw. gut heiszen, *vgl.* gut I A 3 d β (*sp.* 1239), *im sinne* '*eine sache für angemessen, geziemend, löblich halten*', '*etw. billigen*', *besonders vom verfügungsberechtigten aus* '*seine zustimmung geben*', *vgl.* gutheiszen *approbare val lodare provar per buono* HULSIUS *dict.* (1618) 2, 34^{a}; *in dieser hauptbedeutung nicht vor dem* 16. *jh. zu belegen, aber wohl älter, s.* gutheiszung: mancher musz ... viel lassen für ohren gehen, und loben und gutheiszen, das nicht gut ist MATHESIUS *hochzeitspred.* 240 *Lösche;* er köndt ihnen zu solcher raisz nit rathen, noch dieselbige gûtheiszen F. ALBER *Ignatius Loiola* (1571) 88;

> darbey kan man ihn auch verweisn,
> ihn nit recht geben und gutheiszn,
> was sie unrechts haben gethan
> J. AYRER *dram.* 753 *K.*;

damit ein künftiger regierender erzbischof diesen vergleich ... gutheisze (*v. j.* 1612) *bei* v. LORI *baier. bergr.* (1764) 389; indem ich ... betrachte, was ich geschehen lassen, gutheiszen, thun und helfen solle MOSCHEROSCH *insomn. cura par.* 53 *ndr.*; so kan ich ... die furchtsame regel, welche von einigen deutschen kunstrichtern ... ohne einigen grund vorgeschrieben worden, eben so wenig billigen oder gutheiszen J. BREITINGER *crit. dichtkunst* (1740) 2, 284; der embryon wird im verborgenen gebildet, wies kaum die brille des philosophen a priori gutheiszen würde HERDER 5, 478 *S.*; zuletzt schrieb ich das hier beigelegte dankgedicht, das ich in verse bringe, wenn es der fromme vater gutheiszet JEAN PAUL 15/18, 174 *Hempel;* der vorschlag wurde gutgeheiszen, obgleich Figura ihn bekämpfte, weil sie dem landvogt die unangenehme scene ersparen wollte G. KELLER *ges. w.* 6, 244; *partizipial:* ob ... nach dem gutheiszenden breve des papstes auch noch die bestätigung des kaisers erforderlich sei RANKE *s. w.* 1, 38; eine von St. Arnaud gutgeheiszene verabredung FONTANE *ges. w.* I 4, 267; *im sinne* '*bürgschaft leisten*', *d. h. etw. für sicher erklären* (*vgl.* gut I A 5 c) *angeblich in einem Ulmer schwörbrief v. j.* 1397, *s.* SCHMID *schwäb.* 246; *anders* '*versprechen*' UNGER-KHULL 313^{a}. — gutheiszen, *n., substantivierung des vorigen im sinne* '*billigung, zustimmung*': so ist auch mit guethaiszen der gnädigen gerichtsherrlichen obrigkeit ... iederzeit ... breichig (*gebräuchlich*) gewest (*v. j.* 1568) *österr. weist.* 4, 126; mit gutheiszen der bademeistern GUARINONIUS *greuel d. verwüst.* (1610)

900; also dasz auf deszen bewilligung und gutheiszen lederne und papirene pfennig eben des wertes seyn können *Reinicke Fuchs* (1650) 188; sie beyde bedancketen sich untertähnigst des ausgesprochenen gnädigsten gutheiszens BUCHHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 264; (*er*) hörte ihr urtheil an, und bestätigte es mit freundschaftlichem gutheiszen A. v. HALLER *Usong* (1771) 86; eine neue acte . . ., durch welche die ernennung zu den wichtigsten stellen in der staatsverwaltung . . . an das gutheiszen des parlaments gebunden ward RANKE *s. w.* 16, 68; wunderbar ist es, dasz der mensch . . . durch beistimmen und gutheiszen sich gestärkt fühlt O. LUDWIG *ges. schr.* 5, 282; *anders, nach* gut I B *hin abgezweigt:* kein mensch . . . kann mir durch sein gutheiszen einen werth geben *br. d. neueste litt. betr.* 18, 10. — **gutheiszer**, *m., aus* gutheiszen, *vb., gebildet; 'jem., der etw. billigt':* also bekahm die taht, wie greulich sie auch war, von stunden an ihre guhtheiszer und vertähdiger ZESEN *gekr. majest.* (1661) 146; ich begreiffe wol, dasz eure verblühmte manieren zu reden, eure lustige vorstellungen und nicht gemeine gedancken bei euch gutheiszer finden *d. lahme teuffel* (1711)):(3ᵇ: ich bediene mich des ausdrucks des gutheiszers, welcher sagt M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 6, 452; die reichsversammlung der stände musz eine sprechgemeinschaft (parlament) sein, nicht eine taubstummenanstalt von jaherren und beifallnickern, nicht eine versammlung von gutheiszern FR. L. JAHN *w.* 1, 285 *E.* — **gutheiszung**, *f., substantivierung aus* gutheiszen, *vb. im sinne 'billigung, zustimmung', vgl.* gutheiszung *comprobation* ROTH *dict.* (1572) D 3ᵃ, gutheiszung, bewehrung *approbatione, approbamento* HULSIUS *dict.* (1618) 2, 34ᵃ: diesemnach (*sind*) wir auch zue besseren nutzen und deren guthäusungen nach auch in gnaden zue willfahren gewogen *urk. v. j.* 1478 *in: urk.-buch d. st. Saatz* 206; die jungfrauen auszer gutheiszung oder widersprechen nichts darzu zu sagen schuldig seyn HARSDÖRFER *gesprächsp.* (1641) 1, E 3ᵇ; er . . . mit deroselben approbation und gutheiszung das gericht führe, die schuldbücher vorlege DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1, 307; derjenige griffe mit gutheiszung desselben viertelcommisario zu GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 290 *ndr.;* (*die stoici*) sagten ferner, auf die einwilligung folgte die gutheiszung oder die comprehension THOMASIUS *hofphil.* (1719) 137; wissen sie, dasz das werckchen . . . gutheiszung erhalten hat? *allg. dtsche bibl. anh.* 53-86, 2264; seine einzige sorge war nun die anstalten so zu treffen, dasz ihm der spanische hof seine gutheiszung am ende nicht verweigern dürfte SCHILLER 4, 119 *G.;* stolz auf das ereignis, welches die gutheiszung all ihrer opfer . . . enthielt G. KELLER *ges. w.* 8, 144; ein glück, für das ich früher oder später . . . die gutheiszung der gesellschaft erwartete FONTANE *ges. w.* I 5, 224.

GUTHEIT, *f., abstraktbildung zu verschiedenen bedeutungen von* gut, *adj., besonders* gut IV; *seit mhd. zeit belegt und bis in neuere sprache verwendet, aber weniger ausgebreitet als sein konkurrenzwort* güte; *mundartlich heute hauptsächlich nd. und westobd., doch auch bair. belegt; schriftsprachlich im ganzen dem modernen wortschatz entfremdet.*

1) *zu* gut I *und* II *seltener, entsprechend* güte 1 *die 'gebrauchstüchtige, hochwertige beschaffenheit einer sache' vgl.* guydheyd *bonitas* DIEFENBACH *gl.* 79ᵃ, glich gutheyd *equipollentia* 206ᶜ: de gudheit des bomes is, dat he gut sy van wortelen JOHANNES VEGHE 400 *Jostes;* von der gůtthait des wassers ist es also allen offenbar, das es vilen nit usz ze legen ist H. ÖSTERREICHER *Columella* 1, 26 *lit. ver.; als 'vortreffliche, wertvolle eigenschaft':* alle gůthait des leibs in der welt seind schwach und zergencklich ALBR. v. EYB *sp. d. sitten* (1511) A 6ᵃ; got der herr mancherley krafft und gůtheyten in kreůtern, steinen, wassern . . . geschaffen hat TOLLAT v. VACHENBERG *marg. medic.* (1516) 2ᵃ; *zu* gut I A 1 b *'nützlichkeit, zweckmäszigkeit':* das dy gůthayt des tods, dy untödtlichen gött erkandt und geurthaylt haben J. v. SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 62ᵇ; dann erzählte der vorsteher der anstalt im kurzen umrisz die diesjährige geschichte des turnwesens, und wie erhobene zweifel wider die gutheit der sache nun erst recht ihren wert zur klarheit gebracht FR. L. JAHN *w.* 2, 877 *E.; nach* gut III A 1 a *'vorzüglichkeit im geschmack':* wann sie (*die wasserschnepfen*) die grösze hätten wie die waldschnepfen, wären sie ihnen wegen zärtigkeit und gutheit des fleisches weit vorzuziehen v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 549.

2) *die hauptbedeutung schlieszt sich an* gut IV *an.*

a) *von der wesensart oder gesinnung einer person hinsichtlich ihres verhaltens zu anderen menschen, vgl.* güte 3 a, *'freundlichkeit, wohlwollen, milde, nachsicht', vgl.* gutheit *beneficentia* DIEFENBACH *gl.* 71ᶜ; *entsprechend mundartlich, s.* MENSING 2, 430, STÜRENBURG 73ᵇ, DANNEIL 67ᵇ, BAUER-COLLITZ 42ᵇ, SCHAMBACH 60ᵇ, WOESTE 87ᵃ, ROVENHAGEN *Aach.* 47, HÖNIG *Kölner ma.* 67ᵇ, *lux. ma.* 158, FOLLMANN *lothr.* 221, MARTIN-LIENHART 1, 249ᵇ, FISCHER *schwäb.* 3, 965, SCHMELLER-FR. 1, 965, SCHACHERL *Böhmerwald* 16.

α) von der charakterlichen habituellen wesensart des menschen.

αα) in aktiver hinsicht 'freundlichkeit, wohlwollen': ich geschwyg ains vatters, der doch mit vil gůthait syne kind alzyt het geliebet STAINHÖWEL *de claris mulieribus* 169 *Dr.;* (*die liebe wird*) gefüret und behalten zwüschen der frölichen gůthait des gelückes NICLAS v. WYLE *translat.* 96 *K.;* wir beklagten uns, dasz sie unsere gutheit so wenig erkennet HUNOLD *verliebte welt* (1700) 2, 42;

ich kenne deine gutheit wohl,
du leihst mir, wie ein nachbar soll
GÖTZ *verm. ged.* 2, 111 *Ramler;*

er war die gutheit und menschenliebe selbst GELLERT *s. schr.* (1839) 4, 204;

sie (*die ziege*) meckert: dich (*hasen*) itzt aufzunehmen,
wird jenes schaf sich bald bequemen,
dir ist ja seine gutheit kund
HAGEDORN *poet. w.* (1769) 2, 60;

ihre schönheit (*war*) . . . mit einem einladenden ausdruck von gefälligkeit und gutheit verbunden WIELAND *s. w.* (1794) 28, 169; unwürdige seele, die nicht groszheit . . . genug hätte, eben die gutheit . . . zu beweisen HERDER 31, 90 *S.;* du wähnst, aus übergroszer gutheit, dasz uns ein nähres band zum glück vereinen werde GÖTHE 39, 339 *W.;* ich werde nicht lange mehr die gutheit selber seyn, ich werde eine tigerin werden BÄUERLE *kom. theat.* (1820) 2, 75.

ββ) mehr passiv 'milde, gutmütigkeit, nachsicht': ja die clerisey miszbrauchte des kaysers gutheit so grob ARNOLD *kirch.- u. ketzerhist.* (1699) 348ᵇ; sie miszbrauchen meine oft leichtsinnige gutheit aufs abscheulichste SCHUBART *br.* 2, 157 *Strausz;*

und weil ich noch gerührt betrachte,
wie furchtsam dich die gutheit machte
J. J. SCHWABE *belust.* (1741) 2, 25;

wenn man die wissenschaft, den glanz der weisheit fliehet,
sich alles, andern nichts, mit gutheit übersiehet
TRILLER *poet. betr.* (1750) 3, 436;

unsre gutheit spielt uns eben immer üble streiche CAROL. HERDER *in: Göthes gespr.* 1, 101 *Biederm.;* dieser einzelne hat keine verpflichtung, sich dem stupiden begeisterungsgebäh aus bloszer artigkeit oder gutheit anzuschlieszen FONTANE *familienbr.* 1, 270; dat hett he in sien goodheit daan MENSING 2, 430; guetheit ist e dummheit MARTIN-LIENHART 1, 249ᵇ.

γγ) im übergang zu b *auf die erscheinungsform der gesinnung hinweisend:*

das im (*dem wolf*) der gůtheit wůrt gelonet,
die weil er im oft het verschonet
seiner schaff . . . H. SACHS *fab. u. schw.* 2, 2 *ndr.;*

um mancherlei lieb, freundschaft und gutheit willen, so ihr mir . . . bewiesen habt DÜRER *nachl.* 209 *L.-F.;* er ist aber ein bettler, der bursche, er hat nicht einen schilling, und meine gutheit hat er schön belohnt, wie sie wiszen STURZ *schr.* (1779) 2, 259; nimm es nun hin und lasz ihm deine unermüdliche gutheit heilsam werden GÖTHE IV 8, 134 *W.;* so will ich dir hier ade sagen, ich danke dir für deine gutheit AUERBACH *schr.* 15, 38.

β) als eigenschaft gottes entsprechend gut IV A c α (*vgl.* güte 3 a α) *'gnade, barmherzigkeit':*

die alle wolten schowen
daz raine wib, den werden man,
da got michel wunder an
hette in siner gottheitt (*l.* guotheit)
baide geformett und geleitt
Göttweiger Trojanerkrieg 12805 *Koppitz;*

der usflusse der verborgener gûtheit gotz Tauler *pred.* 159 *V.;* dez grundlosú gûtheit zwinget sich selb Seuse *dtsche schr.* 178 *Bihlm.;* das gott der herr allein usz bewegung seiner überschwenklichen gûtheit sich der seelen also völliglichen eingüsset Geiler v. Keisersberg *seelenpar.* (1510) 3[b]; es rhumet nit mehr denn gots werck seyne gnade, seyne gutheyt ubir uns Luther 10, 1, 1, 527 *W.*

γ) anders (*vgl.* güte 3 d) *von der temporären gesinnung eines menschen, die in einzelnen handlungen sichtbar wird, 'freundlichkeit, gefälligkeit, liebenswürdigkeit':* wir müssen den guten freund bitten, dasz er die gutheit hat und voran geht Chr. Weise *liebesalliance* (1708) 69; man hat mich versichert, sie würden die gutheit haben und es bestens auslegen Spanutius *schreiblex.* (1720) 861; einige indessen hatten vollends die gutheit, mir ... thätlich unter die arme zu greifen Bräker *s. schr.* (1789) 1, 177;

wir kommen her, ob ihr die gutheit hättet,
und gäbt uns etwas geld
Grillparzer *s. w.* 6, 85 *Sauer;*

hab die gutheit, schwager, und geh zur versteigerung Rosegger *schr.* II 9, 228; sien se vun der goodheit Mensing 2, 430; alles, was sie mir mit so vieler gutheit überschicken will zur vermehrung meiner kenntnisse mir zu nutze machen Gottschedin *br.* 1, 26 *Runkel;* des wär ẽ guotot! Schmeller-Fr. 1, 965.

δ) von abhängigen präpositionen sind für, gegen *häufig,* zu *bleibt selten:* möchte man doch die gutheit für ihn haben, das vergangene zu vergessen A. U. v. Braunschweig *Octavia* (1677) 4, 406; persuadire mich anbey, dasz sie auch aus freundschafft einige gutheit vor mich haben Hunold *neue br.* (1723) 200; die auferziehung eines prinzen vollkommen zu machen, für den sie soviel gutheit hatte J. E. Schlegel *w.* (1761) 3, 510; o, ich bitte, mein herr, haben sie die gutheit für mich, und überheben sie mich einer dienstlichen erklärung Lessing 3, 225 *L.-M.;* ich schrieb ihre gutheit für dich auf rechnung des engelherzens Göthe 9, 139 *W.;* wie diese und andere merckmahle ihrer gewogenheit mich sehr verpflichten: so bitte in dero gutheit gegen mich fortzufahren Hunold *neue br.* (1723) 340; so wie die gutheit gegen die völker verderblich ist, wenn sie in ihnen die vernachlässigung der götter und ihres dienstes begünstigt M. Claudius *Sethos* (1777) 1, 317; dich grüszt sie und ist voller danckbarkeit für deine gutheit gegen sie Göthe IV 7, 80 *W.;* viel theurer und viel werther ist mir deine gutheit zu mir IV 3, 77.

ε) vereinzelter für den zustand des wohlwollens und einvernehmens entsprechend güte 4 *im sinne 'freundschaft, eintracht':*

und ausz der sipschafft kan gar baldt
auffgehebt all gutheit werden,
von schlechter ursach wegen und gestalt,
wie sagen man thut, gutt scheidt das blut
Th. Höck *blumenfeld* 56 *ndr.;*

es gab gar keine unruhe mehr zwischen den beiden menschen, sondern nur ausgleich und hilfe und sicherheit und gutheit Hans Grimm *volk ohne raum* 2, 393.

b) *seit dem mhd. für das ergebnis der aus freundlicher gesinnung fliesszenden handlung im sinne 'wohltat, gnadenerweisung', auch geradezu 'schenkung'.*

α) *allgemeiner:*

disz zerung wil ich dir geben
umb die gûthait, die du mir hast getan
Friedrich v. Schwaben 2345 *Jell.;*

und wöllen das und alle gûthait, uns von eu gethan, gar fründlichen verdienen Steinhausen *privatbr. d. mittelalt.* 1, 120; gold und silber und alle gûtheyt empfahen Stainhöwel *Esopus* (1487) 48; und iren vil ir handtraich, almûsen und ander guthait mitgethailt Knebel *chron. v. Kaisheim* 14 *lit. ver.;* uber die gutheit sie mich hat tödten wöllen *buch d. liebe* (1587) 131[c];

ja ich halts auch, es sey am bestn,
wenn eim ein guttheit widerfar,
dasz er dieselb nicht offenbar
J. Ayrer *dram.* 2653 *K.;*

ich besorge, ich habe in meinem leben mehr als einem unwürdigen gutheiten erwiesen Bode *Thomas Jones* (1786) 6, 149; du betrügst sie um ihre gutheit Auerbach *schatzkästl.* 1, 11; *halb technisch entsprechend* beneficium *im sinne 'schenkung':* und solch recht, freihait, privilegia und gûthait inen verlassen und bis auf uns komen ist *städtechron.* 32, 276;

zu widergelt solcher gutheit,
so thu drey ding auff disen tag
all jar hernach, wie ich dir sag
H. Sachs 12, 194 *K.-G.*

β) speziell von den gnadengaben gottes:

der gutheit halb, die unsz got gan
und willig hat getan
Hans Folz *meisterl.* 3, 63 *Mayer;*

danck sagen wir dir, Jesu Christ,
umb die speis, die du uns gibst,
und loben dich mit reichem schall
ja umb die gab und gütheit all,
die du uns gibst uf erttrich
liederb. d. Hätzlerin 82 *H.;*

hett in got als vil liechtes geben und also grosz gûthait als er dir hat gethon Tauler *sermones* (1508) 131[a]; dann ein opffer nennet man, welches gott zů eren oder danck seiner gûtheit ... geben wirt J. Diettemberger *wider d. unchristl. buch Mart. Luthers* (1526) D 1[b]; und er, wie ain danckbarer herr, zu gedechtnus empfangener guthait, hat kirchen gebauet H. Kilian *res publ. Vinet.* (1557) B 6[b].

γ) unhäufig mehr nach gut III A 2 *bzw.* 4 *hin für die 'gute, angenehme erfreuliche sache' überhaupt:* und Abraham sprach zu im (*dem reichen manne*): sun, gedenk daz du hast enphangen dein gutheit in deim leben *cod. Tepl.* 1, 105 *Huttler;* der herr machet dich uberflieszend in aller gûtheit *erste dtsche bibel* 4, 218 *Kurr.;* daz ym erst in seinen alten tagen so vil eer und gûthait widerfaren soltt *Fortunatus* 74 *ndr.;*

desz (*des fastens der reichen*) doch der arm mon mag
zu nütz und guthait mag erspriesen [genisen,
von der reichen kurzweil und schimpff
H. Sachs 17, 347 *K.-G.;*

wie gut, *n.*, B 1 b *'besitz, habe':*

das im im alter nicht zerrinn,
so er erst darff der guthelt wol 6, 365.

3) *weniger häufig von* gut V *hergeleitet von der sittlichen wesensart des menschen oder der moralischen qualität seiner handlungen, vgl.* güte 2.

a) *meist mit persönlichem beziehungswort 'rechtschaffenheit, tugendhaftigkeit', und religiös gewertet 'frömmigkeit, gerechtigkeit vor gott':* daz fünfte ist, daz man dirre geburt grœzlîchen begern sol, wan begerunge ist ein wurzel aller tugende unde guotheit Meister Eckhart *bei* Pfeiffer *myst.* 2, 479;

das die geistlich hofarte
dir nit dein gutheit gar vernicht,
dar vor mit fleisz dich hüte
Hans Folz *meisterl.* 8, 68 *Mayer;*

wir legten der frouwen arckwon auff die waug und lag die gûttheyt auff dem andern teil *d. heyligen leben, summerteil* (1472) 80[a]; das sy im hoffnung und trost versaget, domit im verschliesz den weg aller gûtheyt und tugent Hartlieb *buch Ovidii v. d. liebe* (1482) 30[b];

in gutheit ub dein jugent wol
J. v. Schwarzenberg *trostspr.* 261 *ndr.;*

B. erkent die gûtheit und redlichkeit, übergibt im frei das furstenthumb Tancredo seines brůders sun Seb. Franck *chron. Germ.* (1538) 137[a]; göttliche dichtkunst, die dů das reinste feuer in mir entflammtest, woran sich tugend und gutheit ohne furcht und erröthen wärmten Kretschmann *s. w.* (1784) 2, 1; als die missethat des kaisers seine gutheit überwiegen sollte, und wir (*teufel*) die seele in

unsere gewalt nehmen wollten, da kam der gesegnete Laurentius GRIMM *dtsche sagen*³ 2, 99.

b) *objektiv, auf handlungen oder zustände bezogen oder absolut 'rechtschaffenheit':*

was ich sage, das wollent ir verandern:
falscheit nennent ir gutheit,
und schonheit nennent ir falscheit
pilgerf. d. träum. mönchs 5466 *Bömer;*

darümb ist das werck recht, gut, heilig und wohlgethan, denn er (*gott*) selbs thuts und also die gutheit herkömet von gott und nicht von dem werck LUTHER 16, 142 *W., vgl.* 6, 204; *verdinglicht für die 'sittliche handlung' selbst:*

die sind all zitt berait
durch mynn und durch stâtikait
ze wurcken alle gûtthait
mhd. minnereden 1, 141 *Matthäi;*

die dan hie gutheyt hant verprachte,
gent in das ewig himlisch reich und vaterlant
HANS FOLZ *meisterl.* 63, 116 *Mayer;*

etwas anders 'alles sittlich gute': der todt ... aller natürlichen dingen ist anders nicht als ein ... herrschung uber die gutheit und boszheit PARACELSUS *opera* (1616) 1, 91 *Huser; nach* gut V B 3 a *'gute werke':*

(*der kaiser*) mit den klostern und kirchen
er vil gutheit was wirchen
M. BEHEIM *buch v. d. Wienern* 355, 14 *Karajan.*

GUTHERR, *m., s.* gutsherr. — gutherz, *adj., vereinzelte adjektivierung aus der formel* gutes herz (*vgl. sp.* 1287) *mit dem alten adj.* herze, *vgl. mhd.* barmherze, *adj., in der bedeutung von* gutherzig 1 a: guthœrzer leut P. SCHEDE-MELISSUS *ps.* 44 *ndr.* — gutherzend, *part. adj., gelegentliche bildung entsprechend* gutherzig 1 a: dieses mein geringes werck (*ist*) von vielen wolmeinenden, guthertzenden leuthen wol angenommen worden J. AYRER *hist. proc. jur.* (1600))(3ª.

GUTHERZIG, *adj., auch adv.; seit dem späteren mhd. bezeugt, von formelhafter verbindung* gutes herz, *vgl.* gut IV A 1 c γ *und* V A 1 f *abgeleitet, vgl.* guthertzig *bonicors* ALBERUS *nov. dict.* (1540) K K 2ª.

1) *entsprechend* gut IV A 1 c γ (*sp.* 1287) *im sinne 'freundliche, wohlwollende, geneigte, gutmütige gesinnung habend oder zeigend'.*

a) *mit personalem beziehungswort von menschen mit freundlicher, wohlwollender gesinnung.*

α) *allgemein von der sinnesart als solcher:* do dis (*Seuses krankheit*) innen ward ein getrúwer gûtherziger mensche, der sin do pflag SEUSE *dtsche schr.* 87 *Bihlm.; (die sich)* deshalben ... heimlich umb ainen getreuen beystandt bey etlichen guetherzigen beworben *städtechron.* 22, 435; hab ich auff bitt und begehren etlicher guthertziger leut solches gedicht an tag zu kommen mich überreden lassen W. SPANGENBERG *ausgew. dicht.* 16 *Martin;* solche weise Friderici und guthertzige fürsten ... seyn dünn gesäet ZINKGREF-WEIDNER *teutsch. nation weish.* 3 (1653) 22; von jeher sind wir unter allen europäischen völkern das gutherzigste gewesen MEISZNER *skizzen* (1778) 2, 120; du warst durch das zureden gutherziger und wohlmeinender freunde dazu bewogen LEOPOLD MOZART *bei* O. JAHN *Mozart* 2, 54; man pries ihre erhabenen eigenschaften, obgleich sie nur ein gutherziges mädchen war AUERBACH *schr.* 3, 141; *wie 'gutmütig':* indem ich mich aber so unfreundlich hierüber ausdrucke, so musz ich doch, wie es den gutherzigen polterern zu gehen pflegt, mich sogleich zurücknehmen GÖTHE IV 20, 193 *W.; neutraler 'willig':* gegen sollichen gûthertzigen menschen müssen wir uns vil anders halten dann gegen den halszstarcken LUTHER 10, 3, 38 *W.*

β) *blasser 'geneigt' in der formel* gutherziger leser, *die bis ende des* 18. *jh. geläufig ist:* dem freundlichen guthertzigen leser wünscht Hans Sachs ein gut seligs neues jar H. SACHS 6, 8 *K.;* dahin ich auch auff diszmal den guthertzigen leser geweiset wil haben *theatr. diabol.* (1569) 2ª; zum beschlusz den guthertzigen leser der göttlichen allgewaltigen obhut und mich zu seinen beharrlichen gunsten empfehlende v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, *vorr.* a 6ᵇ; *gehaltvoller:* dasz ein guthertziger leser zuweilen einen kleinen schnitzer ... übersiehet BODMER *abh. v. d. wunderb.* (1740) 253; einige von meinen gutherzigen lesern werden bei dieser gelegenheit ein wahres mitleiden mit mir gehabt haben KLOPSTOCK *s. w.* (1823) 11, 239.

γ) *mit dem beisinn 'wohltätig', wenn sich die sinnesweise in bestimmten handlungen äuszert; gelegentlich auch mit abhängiger präposition* gegen (*vgl.* gut IV A 1 b β) *oder personalem dativ (vgl.* gut IV A 1 b α): ich kan nicht gnugsam aussprechen, wie guthertzig sie kegen mir war BARTH *weibersp.* (1565) m 1ᵇ; kayser Tiberius, welcher einmahl einen unschätzbaren schatz ausz der erden graben (*wird*), weilen er so guthertzig gegen den armen gewest ABRAHAM A S. CLARA *Judas* (1689) 2, 5; bat die götter, dasz sie mir geneigt und guthertzig waren in aller sach *buch d. liebe* (1587) 190ª; *meist absolut:* im (*Seuse*) waz in derselben stat ... sin noturft vil wol zů gevallen von gůtherzigen menschen SEUSE *dtsche schr.* 124 *Bihlm.;* machten etliche guthertzig knechte ... ein hütten, trugen darunder die presthafftigen KIRCHHOF *wendunm.* 1, 532 *Österl.;* das volck ist auch mehr gutherzig als freundlich MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 6, 414; ein solcher armer knabe aber sieht, dasz er nichts vermag, als was er von guthertzigen leuten aus gnaden bekäme J. G. SCHMIDT *gestr. rockenphil.* (1706) 2, 122; wäre sie nicht auch die gutherzigste und wohlthätigste ihres geschlechts schon von natur gewesen, ... die beichtväter hätten sie dazu gemacht GUTZKOW *zaub. v. Rom* 3, 165.

δ) *wie* gut IV A 2 a *oft mit dem pejorativen beisinn der gutmütigen, weichherzigen schwäche oder torheit:* die schwache, gůthertzigen menschen LUTHER 10, 3, 47 *W.;* das läszt sich der gutherzige scheick gefallen *allg. dtsche bibl.* (1785) 1, 40; freue dich, gutherziges schaf! *neue schausp.* (1771) 7, 3, 79; der schwache oder sogenannte gutherzige *portraits* (1779) 221; wil wollen nicht verachtet noch gedruckt sein, so gutherzige narren wir auch sind GÖTHE 8, 176 *W.; wie 'leichtgläubig':* viele seiner gutherzigen und unbelesenen landsleute hielten ihn für einen rechten wundermann KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 165; ich sagte weiter, kein eisen dürfe dem schatze nahe kommen ... und die dummen gutherzigen mordbrenner schmissen nun auch ihre gewehre, säbel und grausam langen messer von sich TIECK *schr.* (1828) 9, 255; *etwas anders für jemand, der es zwar gut meint, aber töricht ist:* das christentum (*wird*) dadurch jeder verworrenen ausbildung eines jeden gutherzigen schwärmers bloszgestellt *allg. dtsche bibl.* (1765) 1, 2, 119; vorerst also zur beruhigung dieses gutherzigen briefschreibers: ich habe die christliche religion niemals öffentlich bestritten M. MENDELSSOHN *ges. schr.* 3, 310; *scherzhaft, nach* gut IV A 4 *hin, 'gefällig':*

verfallene nachtherbergen, aber drinnen
gutherzige mägde und freundliche wirthinnen
KORTUM *Jobsiade* (1799) 2, 89.

b) *mit sächlichem beziehungswort im sinne 'freundliche gesinnung zeigend' oder 'aus freundlicher gesinnung hervorgehend'.*

α) *von seelischen organen, der gesinnung, dem charakter u. ä.:* zu anzeigung ihres gutherzigen gemütes, so sie zu i. f. g. trügen ..., hätten sie ihren gesandten i. f. g. ein präsent zu überantworten zugestellt v. SCHWEINICHEN *denkwürd.* 104 *Österl.;* hierdurch werden sie ihr gutherziges gemüth an den tag legen SCHWABE *belust.* (1741) 2, 13; (*eine menschengattung*) von ... sanftem, gutherzigem charakter RATZEL *völkerkde* 2, 215; *persönlich gewendet:* Christian Lammfell ist eine weiche, poetische, unendlich gutherzige natur G. FREYTAG *ges. w.* 16, 164.

β) *von kennzeichen oder ausdrucksformen der gesinnung:* ein groszer ... junge mit gutherzigen augen W. v. POLENZ *Grabenhäger* 1, 257; sein gutherziges angesicht lachte vor freude unter dem weiszen haar G. FREYTAG *ges. w.* 6, 100; so mengt sich zugleich ein bedauren darunter, welches

eine rührung der zärtlichkeit ist, die sich als spiel mit einem solchen gutherzigen lachen sehr wohl verbinden läszt KANT 5, 335 *akad.;* der könig vermiszte seinen Maurepas, ... zollte ihm seine gutherzigen thränen DAHLMANN *gesch. d. frz. revolut.* 91.

γ) *von menschlichen eigenschaften:* aus gutherziger dankbarkeit für den schönen kaiserlichen einfall KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 43; hierauf antworteten die Noditen mit einer gutherzigen einfalt WIELAND I 3, 347 *akad.;* die freche dummheit ist gestraft, ... die gutherzige schwachheit ebenso sehr HERDER 23, 12 *S.;* Nerva regierte nur kurze zeit, aber mit gutherziger milde H. MEYER *gesch. d. bild. künste* 3, 200.

δ) *vom meinen und denken:* dasz sie (*die bürger*) ... aines ersamen rats handlung und gantz güthertzige wolmainung mit schuldiger danckbarkeit erkennen *städtechron.* 32, 36; bittend, den schimpff nit selber zu verunglimpffen, dann es guthertziger meinung und ausz mitleiden gegen den Eulenspieglern fürgenommen (*ist*) FISCHART 2, 20 *Hauffen;* weil ich nun befinde, daz meine guthertzige meynungen so liederlich verworffen worden CHR. WEISE *erznarren* 24 *ndr.;* über den gutherzigen einfall, den Deutschen ein nationaltheater zu verschaffen LESSING 10, 213 *L.-M.;* der sechzehnte Ludwig ... da er jung und voll gutherziger hoffnung war DAHLMANN *gesch. d. frz. revol.* 3; sein verbrechen ist erwiesen; was du sagst, ist gutherziger irrthum J. A. EESZLER *Aristides u. Themistokles* 1, 206.

ε) *vom ausdrucksergebnis in rede und handlung:* dis guthertzige straffen gelinget dem guten man nicht wol J. GARCEUS *v. d. heil. engeln* (1565) B 2°; auf der ... stände guthertzige erinnerungen LONDORP *acta publ.* (1668) 1, 72; gutthertzige anttwordt KRAFFT *reisen* 6 *lit. ver.;* ein gutherziger wolmeinender rath *bei* OPEL-COHN *dreiszigj. krieg* 8; ich habe solche guthertzige lehre allezeit in den wind geschlagen OLEARIUS *persian. rosenthal* 32 *in: verm. reisebeschr.* (1696) *anhang;* damit solches um so leichter geschehen könne, macht er den gutherzigen vorschlag M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* (1778) 2, 452; was kann man auf ein so gutherziges wort anders als sogleich kindlich ja sagen LAVATER *in: br. von u. an Klopstock* 347 *Lapp.;* wirklich verdiente auch die königliche familie, ihres durchgängig leutseligen und gutherzigen betragens wegen mit recht allgemeine liebe G. FORSTER *s. schr.* 2, 73; denen sie sonst an gastfreiheit sowie an dienstfertiger und gutherziger behandlung von fremden nicht nachstehen O. PESCHEL *völkerkde* 417; (*eine*) gutherzige spende an den nöthigsten kleidern G. FREYTAG *ges. w.* 9, 5; es ist eine art von gutherziger grobheit in diesen leuten LICHTENBERG *verm. schr.* (1844) 3, 274.

2) *nach* gut V A 1 f (*sp.* 1301) *gebildet in älterer sprache hinsichtlich der ethischen gesinnung des menschen 'ein rechtschaffenes, frommes herz habend':* es viel ... eine grosze erbermede in mich von driger weltwiser manne wegen, die bekenne ich wol, das es gar guothertzige man sint und ouch etewas gottes vorhte habende sint NICOLAUS V. BASEL *ausgew. schr.* 251 *Schm.;* daz es gotes güter wille were, daz es fúrbaz wúrdi gemainsamet allen gûtherzigen menschen SEUSE *dtsche schr.* 6 *Bihlm.;* denn ich rede hie von den guthertzigen und gottfurchtigen menschen, die nicht gern unrecht thetten LUTHER 15, 297 *W.;* allen unde ythliken godtfrüchtigen unde gudthertigen leiffhebberen der christliker warheit B. ROTMANN *rest.* 3 *ndr.;*

> der könig David zeyget an
> ein guthertzigen frommen mann
> H. SACHS 15, 193 *K.-G.;*

wie mercklich die eer gottes durch die widerwertigen leren verhindert, die gewissen der gûthertzigen beschwert und der gemein mann ... in irthumb gefiert wirt *städtechron.* 23, 389; der tod und jüngst tag seind grausam allen gottlosen, erwünscht aber allen gûthertzigen *sprichw.* (1548) 68ª; derwegen will die äuszerste und höchste nohtdurfft erfordern, das alle guthertzige christen vor solchen zauberischen beschwerern ... gewarnet (*werden*) WIDMANN *Fausts leben* 34 *K.;* er etwan ein sonst frommes guthertziges kind in der versuchung fällen läst FR. SPEE *güld. tugendb.* (1649) 208; *noch vergleichbar:* unmäszige, ungesunde, bösartige und blöde eltern haben wenig hoffnung zu einer gesunden, verständigen und gutherzigen nachkommenschaft GELLERT *dicht.* 302 *Schullerus.*

3) *als adv. in verschiedenen bedeutungen von* gutherzig 1 *seit dem* 16. *jh. verwendet:*

> ... all, so auff erden eben
> mit irem nechsten friedlich leben
> guthertzig, brüderlich und treu
> H. SACHS 15, 309 *K.-G.;*

dasz solches, so ... von unsern voreltern gûthertzig (*'in guter absicht'*) gestiftet, also durch ain schlecht argument solte profaniert werden *städtechron.* 32, 321; was haben aber etliche schweitzerische ort seidher des 1520. jars ... diser wolmeinenden vermanung und guthertzig gegebenen weisen rhats geachtet? FISCHART *vorr. in: Euphorion jahrg.* 1902, 642; rede ich guthertzig und in gantzen treuen uns zu vermahnen JACOB BÖHME *schr.* (1620) 6, 28; sondern es (*der hausherr*) guthertzig und treu mit ihnen (*dem gesinde*) meynet v. HOHBERG *georg. cur. aucta* 3 (1715) 82ᵇ; tanten, welche ... sich endlich dem wohl einer ganzen familie gutherzig aufopfern TH. ABBT *verm. w.* (1768) 6, 1, 135; er antwortete immer gutherzig JUNG-STILLING *s. schr.* 1, 125; morgen lächle ich ihm wohl wieder gutherzig zu? CAROLINE 1, 101 *Waitz.*

GUTHERZIGKEIT, *f., vom vorigen abgeleitet; 'die eigenschaft, gutherzig zu sein'; vereinzelt schon spätmhd.* (*s. u.* 2), *geläufig seit dem* 16. *jh.*

1) *entsprechend* gutherzig 1 *'freundliche, wohlwollende, geneigte, gutmütige gesinnung', vgl.* guthertzigkeit *cordialita, benevolenza* HULSIUS *dict.* (1618) 144ª.

a) *allgemein, die freundliche, zum wohlwollen geneigte sinnesart als charaktereigenschaft* (*vgl.* gutherzig 1 a *α*): die durch freundtliche sittigkeit und guthertzigkeit gleichsam gesalbet und gelindert werde BARTH *weibersp.* (1565) B 6ª; wie ich offtmals von solchen leuten durch meine guthertzigkeit sey betrogen worden SCHUPP *freund i. d. not* 42 *ndr.;* im ersten falle loben wir die französische höflichkeit, leutseligkeit und natürliche gutherzigkeit GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 2, 596; weil ich aber sehe, dasz du es aus gutherzigkeit gethan hast, ... will ichs dir vergeben *theat. d. Dtschen* (1768) 12, 333; die wolbedachte mischung deutscher gutherzigkeit und deutschen ernstes KLOPSTOCK *gelehrtenrepubl.* (1774) 115; sie rechnete fest auf seine gutherzigkeit, einfalt und stille ergebenheit G. KELLER *ges. w.* 5, 124; die gutherzigkeit der menschlichen natur und das vergnügen, glücklich zu machen WIELAND *Agathon* (1766) 1, 253.

b) *die sich in einzelnen handlungen äuszernde gesinnung des wohlwollens* (*vgl.* gutherzig 1 a *γ*): die weise und gestalt peinlich zu fragen, steht gar miteinander auff erachtung, fürsichtigkeit und guthertzigkeit des richters M. BEUTHER V. CARLSTAT *prax. var. crim.* (1565) 69ª; die aber wegen meiner guthertzigkeit durchaus nichts von mir nehmen wolten GRIMMELSHAUSEN 4, 635 *Keller;* ein schwartzer mohr hat aus guthertzigkeit den propheten Jeremiam ... aus einer tieffen gruben gezogen ABRAHAM A S. CLARA *Judas* (1686) 1, 237; wir stellen es also der gutherzigkeit unserer leser anheim, ob sie glauben wollen, der verfasser habe sein wort gehalten GOTTSCHED *beytr. z. crit. hist.* (1732) 1, 306; züge der gefälligkeit und gutherzigkeit unter den hiesigen einwohnern S. G. BÜRDE *erzähl. v. e. gesellschaftsreise* (1785) 186; *'wohltätigkeit':* er lebte ... von der gutherzigkeit anderer studenten LAUKHARD *leb. u. schicks.* 1, 259; nehmt als dank für eure gutherzigkeit eine warnung G. FREYTAG *ges. w.* 11, 246.

c) *mehr in passiver hinsicht 'gutmütigkeit, nachsicht', auch in pejorativen sinn übergehend* (*vgl.* gutherzig 1 a *δ*): so musz ich mich über des heilandes guthertzigkeit wundern, dasz er sie nicht besser peitschet GRAF ZINZENDORF *christl. bedencken* (1735) 20; vielleicht verlacht man ... meine gutherzigkeit *theat. d. Dtschen* (1768) 7, 276;

oder was hält man von jenem manne, dessen ganzes hauswesen ich schildern musz, um von seiner sogenannten gutherzigkeit urtheilen zu können? *portraits* (1779) 222; wir wundern uns über die gutherzigkeit des publikums, wenn es ... diese rhapsodie ... als ein meisterstück aufnehmen wird GÖTHE 38, 335 *W.*; (*sie*) legte mit kindischer gutherzigkeit ihre beyden händchen in die meinen THÜMMEL *reise i. d. mittl. prov. v. Fr.* 5, 300; worin besteht seine gutherzigkeit? in der unfähigkeit, jemandem etwas abzuschlagen GERSTENBERG *recens.* 78 *lit.-denkm.*

2) *unhäufiger zu* gutherzig 2 *gebildet, doch bereits aus älterer sprache belegbar, für 'rechtschaffenheit, frömmigkeit, ethische wohlgesinntheit':* were es denne, daz got sine barmhertzikeit und uwere guothertzikeit wurde ansehende und uch wurde unverdienet die grosze gnode gebende NICOLAUS V. BASEL *ausgew. schr.* 283 *Schm.; schon mit beiklang von* 1 a: und lobet ire trew und guthertzigkeit SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 5, F 6ª; demnach ich deine guthertzigkeit und treue sehe GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 370 *ndr.*; diese treue war vielmehr eine wirkung der alten redlichkeit und gutherzigkeit M. I. SCHMIDT *gesch. d. Dtschen* (1778) 4, 433; die redlichkeit und gutherzigkeit des jungen, die ihm angebohren war TH. ABBT *verm. w.* (1768) 1, 138. — gutherziglich, *adv., ältere adverbialverbildung zu* gutherzig 1:

wol dem mann, der guthertziglich
desz dürfftigen annemet sich
H. SACHS 18, 175 *K.-G.*;

also Anchises sein gebett
guthertziglich vollenden thet
SPRENG *Ilias* (1610) 49ᵇ;

dis war es, dasz sich viele verwunderten, wie solche landzwingende wühteriche noch so guthertziglich grausam sein konten ZESEN *gekr. majest.* (1661) 184; sondern bat einen Polweichschen diener und boten, dasz er ihn die nacht über gutherziglich beherbergen ... wolte L. GEIZKOFLER *selbstbiogr.* 99 *Wolf.* — gutheu, *n., zu* gut II A 2, *ältere bezeichnung für die beste heugattung (aus e. inv. v.* 1680) UNGER-KHULL 313. — gutieren, *vb., entlehnung aus franz.* gouter, *daher meist als* goutieren (*s. dort*) *geschrieben; 'geschmack an etwas finden':* dasz sie 'menschenhasz und reue' so sehr gutiren, wird man ihnen doch nicht anrechnen sollen W. v. BURGSDORFF *br.* 172 *lit.-dkm.*; und Rindvigius — gutirte das neue fach, das sie ihm anwiesz C. F. BAHRDT *pastor Rindvigius* 2, 157.

GUTIG, *adv., s.* guting.

GÜTIG, *adj., adv.; ableitung von* ¹güte, *dessen bedeutungen sich zumeist in* gütig *wiederfinden, daher direkte bildung aus* gut, *adj., nicht wahrscheinlich ist; ahd. noch nicht bezeugt und auch mhd. relativ selten drängt es sein konkurrenzwort* gütlich (*s. dort*) *im nhd. stark zurück.*

1) *die hauptbedeutung entspricht* ¹güte 3 *im sinne 'freundliche, wohlwollende, liebreiche, sanfte, milde gesinnung habend oder beweisend; vgl.* gütig *clemens* DIEFENBACH *gl.* 126ᶜ; gutig, gunstig *mansuetus nov. gl.* 246ª; zem und gietig *mansuetus gl.* 347ᶜ; milt, guetig *pius* 439ª.

a) *von der wesensart einer person als dauernder eigenschaft, die aus dem charakter oder aus sittlicher verpflichtung hervorgeht.*

α) *von der wesensart des menschen, die sein handeln bestimmt.*

αα) *allgemein:* doch was er ersamig, gutig, weis und gesprechig nach der werlt laufe JOHANN V. NEUMARKT *Hieronymus* 424 *Kl.*; (*er*) sagt ..., ein senfftige gütige fraw sey ein seltzamer vogel auff erttrich ALBR. V. EYB *dtsche schr.* 1, 8 *Herrm.*; der ein cardinal (*war*) ein guttig man LUTHER 7, 567 *W.*; diese königin war so gottfürchtig, fromb und gütig, dasz sie mit aller billigkeit in die zahl der heiligen und hochberümpten frauwen ... gezehlet und gerechnet wird H. RÄTEL *Curäi chron.* (1607) 262;

Agnes, die schön und zarte,
... fromm, züchtig, keusch und gütig
ZINKGREF *auserl. ged.* 10 *ndr.*;

ich möchte eine schöne, gütige und vornehme frau, die mir aber nichts verzehret LESSING 8, 55 *L.-M.*; der helle verstand ... edler, weiser gütiger menschen HERDER 23, 12 *S.*; (*meine schwester war*) gesund, stark und unbeschreiblich gütig GÖTHE 22, 343 *W.*; der herr des geschäfts sei klug und gütig FONTANE *ges. w.* I 5, 51.

ββ) *im sinne 'liebevoll' als spezifische eigenschaft von mutter und vater formelhaft:* diweil sie solcher vilfaltigen grosen gaben gleichsam als ain gütige muter ist und solche wolthaten von den voreltern und vättern auch auf ihre kinder ... will kommen und erben lassen FISCHART 3, 48 *Hauffen;* die gütige mutter oder sonst ein ihm zugewandtes weibliches wesen E. T. A. HOFFMANN *s. w.* 12, 7 *Gr.*; freude eines dankbaren sohnes über die erfolgte genesung seines gütigen vaters PIETSCH *geb. schr.* (1740) 284; nun ja, miss, unser gütiger, unser bester vater LESSING 2, 316 *L.-M.*

γγ) *im sinne 'gnädig, huldvoll, leutselig' als typische eigenschaft des herrschers oder herrn:* bey dem volk werde ich (*Salomo*) gütig erfunden und im krieg ein helt LUTHER *bibel* 5, 31 *Bindseil-Niem.*; weil er ein freundlicher, gütiger und lieblicher fürst ist *Amadis* 56 *lit. ver.*;

die königin Didonem gütig
ersuchten sie durch bitt demütig,
ihnen zu bieten dar die hand
SPRENG *Äneis* (1610) 1ᵇ;

welches fest? o lasset hören!
unsrer königin zu ehren,
der erhabnen, gütigen SCHILLER 15, 1, 6 *G.*;

dem braven hauptmanne ... bewilligte der gütige fürst eine bedeutende zulage CHPH. V. SCHMID *ges. schr.* 2, 112; wenn ein knecht alzu einen fromen herren hat, ... eine magd eine gütige fraw, so kan mans nicht leiden, je gütiger inen geschiet von irer herrschafft, jeweniger sie es achten LUTHER 28, 642 *W.*; ein gütiger herr kan auch keine tyranney von andern dulden FRIEDRICH WILHELMS *sprichw.-reg.* (1577) m 2ª;

(*nimmer*) find ich einen so gütigen herrn, wohin ich auch gehe
J. H. VOSS *Odyssee* 254, 139 *Bern.*;

wenn ich in jenen posten versetzt werden sollte, den mir mein gütiger gönner bestimmt SCHILLER 14, 214 *G.*

δδ) *entsprechend aa von den psychischen organen:* ich bin eins demütigen und senfften, gütigen hertzen GEILER V. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 17ᵇ;

disz als beschuff sein gütig hertz
H. SACHS 1, 178 *K.*;

anstatt an der sehnsucht nach einem würdigen dasein, nach einem gütigen herzen, nach liebe lebenslang zu kranken G. KELLER *ges. w.* 5, 52; ich meint disz ding alle weren geschefft menschlicher art und eins güttigen gemüts BOLTZ *Terenz* (1539) 5ª;

der eine, sagt man hier, ist gütig von gemüthe
RAMLER *fabell.* (1783) 1, 14;

sanft und gütig war die seele, von der ich hier spreche ZIMMERMANN *üb. d. einsamkeit* 3, 229.

β) *mehr passiv gewendet 'sanftmütig, gutmütig, geduldig, nachsichtig'* (*vgl.* güte 3 a β), *vgl.* milt, gütig, der nit leichtlich zürnt *clemens* FRISIUS 235ᵇ, gütig machen *placare* 1008ᵇ; *gegensatz ist* ungütig, *vgl.* bittere, ungittige leuthe LUTHER 9, 378 *W.*: einer was zornig, der ander was güetig *probl. Arist.* (1492) 25ᵇ; Ampedo der was ain gütig mensch, lyesz es allso beschehen, wie es sein brüder gemacht hett *Fortunatus* 97 *ndr.*; di alten werden (*durch wein*) kinder, ... di güttigen grymmig J. V. SCHWARZENBERG *Cicero* (1535) 91;

so die musik gerhümt würd,
umb ihr lieblicheyt die sie fürt,
dasz sie die menschen machet gütig,
... und die gemütter so erregt,
gleich wie ein süsze red bewegt,
und macht die wilden hertzen mildt,
den zorn und all unwillen stillt
FISCHART 1, 355 *Hauffen;*

daheim gütig, im streit wüthig PETRI *d. Teutschen weiszh.* (1604) 2, L 6ᵇ; ja sehn se, herr gensdarm, des is immer so! sie sind vielleicht ooch viel jütiger, wenn se zu hause sind, als wenn sie uf de strasze rumjehen GLASZBRENNER

Berlin 6, 3, 5; *etwas anders 'geneigt, günstig':* an den gütigen leser J. Frey *gartengesellsch.* 5 *B.; ins pejorative übergehend:*

mein vater war so gütig schwach, dasz, wehten
die winde rauh, er sie wohl schelten konnte
Tieck *schr.* (1828) 1, 393.

γ) wie gut IV A 2 b *von tieren im sinne 'gutartig, ungefährlich, folgsam':* da die löwen tzů den heiligen kamen, da wurden sy zåm und gůttig *d. heyligen leben, summerteil* (1472) 52[a];

so wird sie fein geschlacht und milt,
gleich wie ein gütigs lämblin klein
Scheit *Grob.* 4034 *ndr.;*

(*der esel*) ist sunst ein zam gütig thier Herold-Forer *Gesners thierbuch* (1563) 41[b];

wo die starcken adler sich gütiger als tauben zeigen
Lohenstein *Ibrahim Sultan* (1680) 3.

δ) seit mhd. zeit von gott, dann überhaupt von übernatürlichen mächten, naturerscheinungen usw. im sinne 'gnädig, huldreich, wohlgesinnt'.

αα) von gott; 'gnädig' in bezug auf sein handeln: (*gott*) ist als reht tugenthaft, er ist als reht hertzklich gütig, daz er es an sime milten hertzen nút möhte vinden, daz er den menschen möhte lan Seuse *dtsche schr.* 426 *Bihlm.;*

ob ich möcht gottes huld gewinnen,
der gütig und barmhertzig ist H. Sachs 1, 47 *K.;*
der (*gott*) wirt uns geben, was uns brist,
diewyl er doch so gütig ist
H. R. Manuel *weinspiel* 4226 *ndr.;*
zwar ist stehts unser gott barmhertzig und getrew,
... zugeben ist er gut, und zu vergeben gůttig
Weckherlin *ged.* 2, 150 *F.;*
(*gott ist*) stets gütig, schon bezahlt, wenn sein geschöpf ihn [liebet
und nichts, als weise huld, auch dann, wann er betrübet
Giseke *poet. w.* (1767) 4;

der gütige gott verleihe uns, dasz wir das recht also lieben in dieser welt und das unrecht schwächen in dieser welt, dasz wir dessen genieszen dort, wo leib und seele scheiden G. Keller *ges. w.* 6, 48;

... selbstischer dummheit voll
schreit dort ein protz nach 'ordnung', ihm ja
füllte der 'gütige gott' den fleischtopf
Arent *mod. dichtercharakt.* (1885) 205;

als ausruf des erschreckens oder erstaunens formelhaft, vgl. du gütiger gott *exultantis vox* Frisius 407[a]: gütiger gott, was kranckheit ist das? Boltz *Terenz* (1539) 35[b]; aber herr geheimer rath — gütiger gott, es ist in der welt nicht anders Lenz *ges. schr.* 1, 17 *Tieck;* denn ob zwar der gütigste schöpffer theuer versprochen hat, dasz er uns ... versorgen wolle, dennoch wil er diese wohlthat ... befördert wissen Chr. Weise *pol. redner* (1677) 26; alle frohen geschöpfe ... danken ihrem gütigen erhalter maler Müller *w.* 1, 7.

ββ) entsprechend bei begriffen, die die überirdische macht unpersönlicher umschreiben: so wird der gütige himmel unsere auen ... beschenken S. v. Birken *fortsetz. d. Pegnitzschäf.* (1645) 1; *ebenfalls als ausruf häufig:* gütiger himmel, wie viel hat der mensch in ordnung zu bringen, bis er auf vögel und schmetterlinge kommt Lichtenberg *verm. schr.* (1800) 1, 268; gütiger himmel, wie die zeit hingeht! W. Raabe *Horacker* (1876) 28; voraussetzung einer höchst gütigen ..., vorsehung Lessing 7, 12 *L.-M.;* die gütige vorsehung hat jedem einen gewissen trieb gegeben, so oder anders zu handeln Göthe 37, 331 *W.* die sage dünkte ihm wie die verheiszung einer gütigen macht Novalis *schr.* 4, 92 *Minor.*

γγ) von göttern und überirdischen wesen: desthalben ist dem gütigen Jupiter ... der ölbaum ... befreindet Lohenstein *rosen* (1680) 118; verzeihet mir, gütigsten götter A. v. Ziegler *asiat. Banise* (1689) 11;

... genieszt der stunde,
die ihm gütge götter senden Göthe 1, 51 *W.;*
... eine gütge gottheit
nahm die unselge nacht des geistes mir
vom haupte M. Beer *s. w.* (1835) 170;

um ihn her lebte wald, busch, quelle. strom ... unter der pflege und sorge gütiger, schöner wesen Klinger *w.* 4, 15; mag er (*der symboliker*) aus seiner magischen laterne uns vorgaukeln, wie dieser gütige nachtdämon ... aus Indien her ... nach Thrakien gezogen sei J. H. Voss *antisymb.* 1, 138; sagen sie mir doch, welcher gütige oder ungütige dämon sie bei einem buche hat vesthalten können, das für mich eins der langweiligsten unsres jahrhunderts gewesen? Herder 3, 439 *S.;* was die alten von den seelen der todten oder gespenstern geglaubet, die sie theils für gütig und wohlthätig, theils für boshafte und schädliche kobolde gehalten haben Gottsched *d. neueste* 3, 432; (*die*) bevorzugten, denen eine gütige fee das beste geschenk, die kunst glücklich zu sein, auf die wiege legte H. Seidel *Leber. Hühnchen* (1899) 3;

und dann musz auch dem herzen, das den freund
sich in dem zauberspiegel gütger phantasie
so nahe wähnt, die frage schmerzlich sein
Cl. Brentano *ges. schr.* 7, 215.

δδ) vom schicksal, dem glück, der natur, naturkräften und naturerscheinungen u. ä.: ach wie fast hilfft es, dasz der tödtliche mensch im findet die gütigen gestirn desz himmels *buch d. liebe* (1587) 114[d]; es schien, als wenn ... das güttige verhängnüs selbst allen völckern einen stillstand der waffen geboten hätte Lohenstein *Arminius* (1689) 2, 905[b];

es reizet mich die milde gunst
des gar zu gütigen geschickes
Weichmann *poesie d. Nieders.* (1721) 1, 82;

genug, sie ist da und scheint von dem gütigen schicksal mir angenähert worden zu sein A. Stifter *s. w.* 1, 110 *S.;* zwar bot ihm das gütige glück die gute gelegenheit an die hand Joh. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 39; es wäre unvonnöhten viel regeln zu schreiben, da sich die natur selbst gütig genug erzeiget hätte Chr. Weise *pol. redner* (1677) 168; nun, da mich die gütige natur durch ihre gröszten gaben, durch die liebe, wieder geheilt hat Göthe 23, 267 *W.;* da ist die sunn gütig G. Alt *buch d. cron.* (1493) 13[a]; milde regen, die so gütig die durstige erde tränken U. Bräker *s. schr.* (1789) 2, 260; das meer war bald gütig, bald grausam Heinse *s. w.* 3, 499 *Sch.*

b) *von der gesinnung, die sich im einzelnen tun und handeln äuszert und nur temporären charakter zu besitzen braucht* (*s.* ¹güte 3 b), *vgl.* dienstbar, gutig, der geneigt und gutwillig ist guts zethun *beneficus* Frisius 162[a].

a) bei ausgedrückter beziehung auf ein personales objekt mit objektsdativ (*s.* gut IV A 1 b α) *oder abhängiger präposition* (*s.* gut IV A 1 b β); *vereinzelter auch in zu* 1 a *gehörigen fällen.*

αα) mit personalem dativ:

kunic sô demûtiger,
bi gewalde sô gar gûtiger
allen lûten, ich wene der nie
ûf erden si geborn hie
landgr. Ludwigs kreuzf. 5486 *Naum.;*

unde was armen luten gar barmherczig unde gutick W. Gerstenberg *chron.* 32 *Diemar;* denn hertzog Georgen fürstenthum ... ist solchem unerschrockenem und unuberwindlichem geyst ... allzu guetig und sanfft *kampf d. schwärmer geg. Luther* 4 *ndr.;* gůttig soll man yederman sein J. Agricola *sprichw.* (1534) b 8[b];

wem die noth um etwas bittet, ist ein narr, wers abeschlägt:
diesem bleibt sie immer gütig, der ihr nichts entgegen legt
Logau *sinnged.* 402 *E.;*
dasz er (*gott*) grosz und reich von kräfften,
rein und heilig in geschäfften,
gütig dem, der gutes thut
Paul Gerhardt *bei* Fischer-Tümpel 3, 437[b];

in neuerer sprache nur noch poetisch verwendet:

schein ich dir hart? sie war mir auch nicht gütig
Grillparzer *s. w.* 6, 117 *S.;*
hoffnung zeigt sich immerdar
treugesinnten herzen gütig
G. Keller *ges. w.* 3, 234.

ββ) von abhängigen präpositionen ist gegen *alt und häufig:*

si ist gein den vremden worden güetik
und ist mit gebære gein den kunden worden (also) swinde
minnes. 3, 263[b] *v. d. Hagen;*

ouch ist ez billich,
daz ich immer umbe diu
güetic sî gegen iu
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 15046 *Seem.;*

sich Esope, wie gütig ist iecz
dyn frow gegen dir worden
STEINHÖWEL *Äsop* 48 *Österl.;*

darzu er sich auch gnedig hilt
gen yderman, gütig und milt
H. SACHS 8, 575 *K.;*

als im verwiesen ward, dasz er gegen seine feinde ... allzu gütig, sagt er ZINKGREF-WEIDNER *teutsch. nation weish.* (1653) 3, 27; gegen den gütigen zaigestu dich gütig SCHEDE-MELISSUS *ps.* 65 *ndr.;* er ist gütig gegen seine gefährten, die er glücklich zu machen sucht RAMLER *einl. i. d. schön. wissensch.* (1758) 2, 102;

sonst ist sie gütig gegen alle welt
SCHILLER 13, 355 *G.;*

'gegen den kleinen Heinrich waren sie besonders gütig', setzte der junge graf hinzu, 'ich werde das nie vergessen' LANGBEIN *s. schr.* (1835) 31, 75; *andere präpositionen bleiben vereinzelt:* hiemit sind gütig mit mir und zürnt nit so bald DÜRER *nachl.* 22 *L.-F.;* ich erwarte von diesem für dich so gütig gewesenen sommer nun auch gute wirkung BETTINE *Cl. Brentanos frühlingskranz* (1844) 467; er selb (*gott*) ist güttig uber die undanckpern und uber die ubeln *erste dtsche bibel* 1, 225 *Kurr.*

β) absolut seit älterer sprache in vielfacher anwendung:

nun seit güttig und versunnen!
Friedr. v. Schwaben 7636 *Jell.;*

do was Fortunatus so gütig, lud yn zu gast und erbot ym es gar kostlich *Fortunatus* 92 *ndr.;*

du hast die lüt gewenet daran,
das ich das truwen zuo dir han,
du seist so ein gütig man
TH. MURNER *badenfahrt* 7, 54 *Martin;*

aber du meinst es nicht hertzlich, du redest hinter ym. vor ym bistu gutigk LUTHER 9, 154 *W.;*

mit flehen bat er (*Chryses*) gantz diemütig,
sie wolten sich erzaigen gütig
J. SPRENG *Ilias* (1610) 8ᵇ;

sie habe schönen danck, dasz sie sich so gütig bezeigen wollen CHR. WEISE *erznarren* 132 *ndr.;* derowegen so oft wir mit andern zuthun haben, ... müssen wir gerecht seyn und also gütig und weise uns zugleich bezeigen CHR. WOLFF *v. d. menschen thun u. lassen* (1720) 686;

ach wie entzückend war es mir,
so gütig dich sehn
S. GESZNER *w.* (1778) 2, 17;

ich fragte Ferdinando jeden augenblick, ... und Ferdinando war gütig, erzählte mir viel von euch KLINGER *w.* 1, 38;

und doch verkennen sie in dir den gütgen retter
GÖTHE 16, 21 *W.;*

im ganzen gings ihm leidlich; die herrschaft war sehr gütig, und herr von S. unterhielt sich oft lange mit ihm über die Türkei A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *w.* 2, 310 *Schück.; auf die ausführenden organe übertragen:* er verachtet die gütige hand, die ihm in der noth futter reichte GÖTHE 8, 84 *W.;* vernehmen sie mit gütigem ohre alle die redensarten GAUDY *s. w.* 2, 135.

γ) formelhaft gebraucht in höflichen redewendungen, namentlich in dankes- und bittfloskeln: sie sind allzu gütig G. STEPHANIE D. J. *s. lustsp.* (1771) 87; der herr sind gar zu gütig SCHILLER 3, 29 *G.;* o wie gütig, sagt ich und drückte ihre hand MILLER *briefw. dr. akad. fr.* 1, 244; meine gütige madame Singewald, ich empfehle mich ihnen HOLTEI *erz. schr.* 1, 105; *mit abhängigem infinitivsatz:* wenn sie zu speisen belieben, so sind sie wohl so gütig zu warten GÖTHE 11, 128 *W.;* sie waren gütig genug meine absicht zu billigen MEISZNER *skizzen* (1778) 1, *vorber.* 3; er war so gütig, dich zum tanzen einzuladen STORM *s. w.* 4, 147; *mit beigeordnetem satz:* seyn sie doch ... so gütig und schweigen sie! GOTTSCHED *dtsche schaubühne* (1741) 1, 81; lady wird so gütig seyn und bis zu ihrer zurückkunft warten LESSING 2, 326 *L.-M.;*

... die herren dann sind
so gütig und machen den chor
MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 155;

adverbial gewendet: empfehlen sie mich gütig ihrer frau gemalin und der ganzen familie GÖTHE IV 1, 182 *W.;* ob sie ... mit einem honorar von 4000 conventionsgulden gütig vorlieb nehmen MÜLLNER *dram. w.* 8, 67; eure kaiserliche majestät wollen es mir gütig gestatten, dasz ... BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 18; *besonders als höflichkeitsfloskel im superlativ; noch gehaltvoll:* bürger, welchen ... das bürgerrecht auf einige jahr gütigst vorbehalten würdet (*v. j.* 1707) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 966;

so hast du gütigst auch die aller straff entbunden,
die dir heimtückisch selbst nach deinem leben stunden
V. KÖNIG *ged.* (1745) 21;

blasser:

doch bitt ich, vor der hand es gütigst zu verschweigen
GÖTHE 9, 85 *W.;*

nun, da erlauben sie wohl gütigst GAUDY *s. w.* 2, 62; se werdn gittichst verzeihn, herr graf G. HAUPTMANN *weber* (1892) 3, 56; ich wullte se gitigst bitten MÜLLER-FRAUREUTH 1, 453.

c) *in anwendung auf die formen und ergebnisse des subjektiven gesinnungsausdrucks.*

α) von den ausdrucksformen der gesinnung und ihren eigenschaften im sinne 'freundlichkeit, wohlwollen, güte zeigend':

so gûtic sîn gebaren was,
daz manigiu do in hertzen las,
daz sîs in sel sît enpfant
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 15047 *R.;*

er was ... nit vast langes lybes, aber ainer frölichen und gütigen gestalt NICLAS V. WYLE *translat.* 24 *K.;* sie lokket uns mit so gühtigem ... wesen zu ihrer königlichen wohnung ZESEN *verm. Helikon* (1656) 1, 216; gesellige und gütige neigungen gefallen SCHILLER 1, 33 *G.;* sie belohnt ihn mit keiner gegenliebe, mit keinem gütigen blicke RAMLER *einl. i. d. schön. wissensch.* (1758) 1, 398; nein, sagte der marquis mit gütigem tone TIECK *schr.* 19, 492;

noch sonst ein andrer von den hirten allen
mag dir ein gütig lächeln abgewinnen
SCHILLER 13, 174 *G.;*

(*die*) ougen stetz zu gnade und gütiger tugend gericht NICLAS V. WYLE *translat.* 24 *K.;* und wen er uns nicht aus gütiger milde und gnade nachlysse und vorgebe, so hetten wir alle die helle vordint LUTHER 9, 156 *W.;* nu aber mein gütiger glimpff umbsonst ist LUTHER 30, 2, 27 *W.;* und disz wöllen wir alles geredt haben unvorgreiflich der gütigen vorsehung gottes SEBIZ *feldbau* (1579) 46;

gütig ist allvaters gnade
DENIS *lieder Sineds* (1772) 133.

β) besonders häufig auf die handlungsergebnisse selbst übertragen im sinne 'aus freundlichkeit, wohlwollen, güte, nachsicht hervorgehend' oder 'gütiger gesinnung entsprechend'.

aα) von worten und handlungen allgemein:

keyn gütig wort gat usz sym (*des zornigen*) mundt
SEB. BRANT *narrensch.* 37, 4 *Z.;*

zubedeuten, das die ehleut dises, so sie von ainander begeren, holdseliglich mit freuntlichen gütigen worten, nicht mit palgen, pochen, trotzen und zancken fordern und erlangen sollen FISCHART 3, 127 *Hauffen;* Florentin ... verliesz unter einigen gütigen worten das zimmer H. LAUBE *ges. schr.* 2, 156; er solte sich an solcher gütiger, demütiger antwort lassen begnügen LUTHER 30, 2, 26 *W.;* dann ye daz meyn vornemen gewest, wie ich durch güttige ermanung vorschaffen möcht, do mit die selbigen geystlichen doch zum lesten sich zů besserung erinerten HUTTEN *opera* 1, 406 *Böck.;* got darumb dancken seyner gutygen wolthat LUTHER 10, 3, 408 *W.;* insonderheit aber sollen nachvolgende armen mit gütiger handreichung bedacht werden *d. fürstenth. Wirtembergs newe landsordn.* (1536) F 3ᵇ; die leute (*haben*) das vertrawen einigen gütigen

und leutseligen tractaments zu derselben (*armee*) nicht gehabt v. CHEMNITZ *schwed. krieg.* 2 (1653) 49;

ob ihn Gyraldus gleich deswegen hönisch hält,
und über ihn kein gütig urtheil fällt
TRILLER *poet. betr.* (1750) 1, 46;

mein ... musicalische tractat vom generalbasz (*hat*) bey musicliebenden eine gütige auffnahme gefunden HEINICHEN *generalbass* (1728)) (3; diese unaussprechlich gütige fürsorge SCHILLER *br.* 1, 24 *Jonas;* mit gütiger herablassung O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 51; *objektiver 'milde':* sollen die richter ... allewege in das gutiger urteil sich neigen JOH. V. GELNHAUSEN *const. jur. metall.* IV 18, 10 *bei* JELINEK 337; dieselb (*göttliche barmherzigkeit*) pfligt låslichen sünder mit gůtiger straff ... aufzenemen BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* (1528) c 3ª; welch einen gütigen namen gibst du meiner flucht MEISZNER *Alcibiades* (1781) 1, 94; *'gelinde':* gewalt sol gütig sein SEB. FRANCK *sprüchw.* (1545) 1, 70ª.

ββ) vielfach weniger gehaltvoll und oft nur als blosze höflichkeitsformel beigefügt: ich danke für gütige nachfrage GOTTSCHED *dtsche schaubühne* (1741) 2, 492; da sie mir nicht nur schon mehrmals ein gütiges gehör gegönnet J. J. SCHWABE *tintenfäszl* (1745) 83; wer behaupten will, dasz man bey den ehen nicht aufs geld sehen soll, den halte ich, mit seiner gütigen erlaubnis, für einen verliebten pedanten RABENER *s. w.* 4, 207; ihr gütigs zureden und mein versprechen haben mich heute früh glücklich den 2ten ackt anfangen machen GÖTHE IV 5, 5 *W.;* drum danck ich gegenwärtig nur für die gütige einladung 30, 7; eine assignation ... welche ich durch gütige vermittlung des herrn v. S. erhalten G. FORSTER *s. schr.* 7, 105; die ehre ihres gütigen besuchs LICHTENBERG *br.* 2, 43.

γ) anders, auf den subjektiven inhalt der gesinnung bezogen (vgl. gut IV B 3) *im sinne 'mit freundlicher gesinnung verbunden':* nach vielen empfehlungen zu einem gütigen andencken machten sie sich von uns GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 1, 28; ich empfehle mich zu gütigem andenken GÖTHE IV 4, 35 *W.;* Burt bittet, sich bestens empfehlen zu dürfen, und ich bitte in gütigem andenken zu bewahren ihren ergebensten MOLTKE *ges. schr.* 1, 236; dem glücklichen Anton zuwinkend, sagte er mit gütigem ernst G. FREYTAG *ges. w.* 4, 162.

δ) juristisch in besonderer verwendung in älterer sprache, tirol. noch bewahrt; von [1]güte 4 *abgeleitet im sinne 'auf friedlicher einigung beruhend', wofür neuerer sprache sonst* gütlich A 1 b *γ geläufiger ist:* e. m. (*ist*) endlich dahin genötigt ... die sach zů verhör und gütiger handlung komen zů lassen SLEIDANUS *reden* 155 *Böhmer;* das ... durch die vier nachborschaften ... ain güetiger und nottwendiger vergleich gemacht und beschlossen (*v. j.* 1612) *österr. weist.* 6, 469; und bewegte damit Mauritium dahin, dasz er die waffen hindann legt und sich auff einen gütigen vertrag lendete v. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 202; da auch über verhoffen sie in streit gerahten und durch gütige mittel nicht geschieden werden könten HUNOLD *neue br.* (1723) 711; gesetz, die gütige und kostenfreie vermittelung streitiger, noch nicht gerichtlich angängiger civilansprüche durch die untergerichte betreffend, vom 30. december 1861 (*titel*); *adverbial gewendet:* wo sie sich nicht güthig mit ihnen vertragen konnten v. BERLICHINGEN *lebensbeschr.* 37 *Biel.;* derwegen sol man ... sich gütig und rechtschaffen vertragen und versönen BARTH *weibersp.* (1565) 4ᵇ; wo es der brauch ist, ... läszt man es dabei bewenden und übergibt das gut nur 'gütig', d. h. auszergerichtlich L. v. HÖRMANN *Tirol. volksleb.* 417.

d) *adverbialer gebrauch (s. auch* 1 b *γ* u. 1 c *δ) kommt seit dem 16. jh. in übung, die ältere adverbialbildung* gütiglich *(s. dort) allmählich ablösend und gewinnt auf kosten des adverbialen* gütlich *(s. dort* B) *seine heutige ausdehnung; bedeutungsmäszig überwiegend* gütig 1 b *und* c *zugehörig:* hat auch ... sin fürstlich gnad uns nüt anders denn gütig in sölichen sache ze handlen empfolen H. ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 118, *vgl.* 1, 120;

wo ichs nicht mit kan machen gütig (*'in güte'*),
so will ich mich den unnütz machen,
kein gut wort geben in den sachen H. SACHS 9, 52 *K.;*

wie gütig nun solche Calvinische mit den Lutheranern faren, ... wöllen wir anderstwa anzaigen J. NAS *antipap. eins u. hundert* (1567) 2, A 8ª; güetig und glimpflich mit den kindern umbgehen *clementer tractare liberos* HENISCH 1786;

die Sintier mich armen gütig
ausz liebe namen auff zu sich
J. SPRENG *Ilias* (1610) 12ᵇ;

er wurde nicht so gütig wie sein herr vatter von ihr entfangen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 61; sie nehmens gütig auf CHR. REUTER *ehrl. frau* 4 *ndr.;* von dem hochberühmten groszpensionario, Johann de Wit, urtheilt der verfasser nicht so gütig (*'günstig'*), als vortreffliche leute seiner zeit LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 481;

... ich wink ihm mit den augen,
und weis ihn (*den gläubiger*) gütig ab. allein, den andern
so schöne minen nicht ... [taugen
B. NEUKIRCH *ged.* (1744) 145;

wem dein auge, Melpomene,
einmal bey der geburt gütig gelächelt hat
RAMLER *lyr. ged.* (1772) 195;

in der hoffnung, dasz sie gütiger werden gesinnt seyn, will ich gehen LESSING 2, 131 *L.-M.;* ich danke ihnen, dasz sie ihm so gütig fortgeholfen haben GÖTHE IV 20, 204 *W.;* höre dann, wie gütig, wie langmütig das gericht mit dir böszwicht verfährt SCHILLER 2, 102 *G.;* denkt nicht selbst Gleim gütig (*'günstig'*) von ihm? GERSTENBERG *recens.* 146 *lit.-dkm.;*

die gräfin spricht wehmütig:
die liebe ist eine passion!
und präsentieret gütig
die tasse dem herren baron
HEINE *w.* 1, 85 *E.;*

blickte sie unbeschreiblich gütig und treuherzig an v. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 4, 37; *zu* 1 a *δ:*

so wil ich (*gott*) doch deiner denken
und mich gütig zu dir lenken
NEUMARK *fortgepfl. musik.-poet. lustw.* (1657) 1, 79.

2) *in älterer sprache vereinzelter von* [1]güte 2 *abgeleitet.*

a) *zu* [1]güte 2 a *im sinne 'tugendhaft, sittlich vollkommen, fromm':*

si ist junger dan du bist,
güetec, reine ân argen list
Alexius 292 *Maszmann;*

ein truglicher, ablistiger mensch, dú trůg ein wúlfin herz under einem gůtigen wandel und barg daz als genote SEUSE *dtsche schr.* 119 *Bihlm.*

dise werden gebrûder drî
wâren al ir site gûtic,
küne, doch dêmûtic
landgr. Ludw. kreuzf. 3633 *Naum.;*

wie solt du, elender mensch, yemant glewben, das du bey solchem unmenschlichen, unrugigen hasz kundist die reyne, gutige schrifft vorstehen LUTHER 7, 263 *W.; dazu, von den orten der frommen übungen, im sinne 'heilig':* auch (*in*) die kirchen, clöster, beetheüser und gütig stett, wie die genendt seind H. ORTOLFF *d. päpstl. bull* (1509) A 5ᵇ; kirchen, clöstern, spitaln, gůtigen stedten, gemeinen und brůderschaften LUTHER (1565) 3, 93ᵇ *Jen. ausg.*

b) *zu* [1]güte 2 b *neutraler 'rechtschaffen, wacker, tüchtig':*

der Lucius Valerius
und der Marcus Horacius!
der gschlecht und die sind allzeyt gütig
H. SACHS 2, 17 *K.;*

ich (*habe*) ... groszen schmertzen und dawren von dem abscheid einer so gütigen frawen (*empfunden*) K. SCHEIT *fröl. heimfart* A 2ª; hat er sich so gütig und dapfer in allen sachen gehalten XYLANDER *Polybius* (1574) 5;

Nestor der edel ritter gütig
SPRENG *Ilias* (1610) 45ᵇ.

3) *einzelne sonderbedeutungen, die sich nicht an* [1]güte *anknüpfen lassen, sind offenbar direkte ableitungen vom adj. oder subst.* gut; *zu* gut I C 1 *im sinne 'glücklich, günstig':*

ein güetic ende
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 10ª *nach* LEXER 1, 1111;

als er (*Arion*) nun sprang ins meer hinunder,
hub sich ein gütig, seltzam gschicht
B. Waldis *Esop* 1, 205 *K.;*

indem sie nun in der jungfer kammer beyde den gütigen ausgang ihrer noth genugsam belachten J. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 21; *zu* gut III A 2 *'angenehm, behaglich':* by mir und mein xiiij gesellen ists ein gütige haltung, kain lay . . . sy verbunden by todtsünden die fasten vor ostern zu halten Eberlin v. Günzburg *s. schr.* 1, 21 *ndr.; zur redensart* jem. gut tun (*s.* gut, *n.*, A 3 b) *'gutes erweisen, reichlich geben', wohl vermischt mit* jem. gütlich tun (*vgl.* gütlich B 1 f): wer vor sein zugvieh sorge träget, der lasse es einige tage vor der erndte ruhen und thue ihm in der fütterung ein wenig gütiger *allg. haushaltlex.* (1749) 1, d 2^{b}; *zu* gut, *n.*, B 1 b *'reich an besitz'* (?):

die priesterschaff drifft symony,
sí sint ouch ubermůdich.
wer nit hat zů frunde zwene ader dry,
der wirt ouch nymmer gütich
Muskatblüt 157 *Gr.*

4) *unsicherer herkunft, etwa zu* güte 1 a ε *bergmännisch im sinne 'hochwertig'* (?), *vgl. auch* gütigkeit 1 b: ein wenig festes eisen dienet zur erzeugung güttiger flossen (*eisenblöcke*) *bei* Unger-Khull 313^{a}.

GÜTIGEN, *vb., mhd. vereinzelt neben* güeten (*s. u.* 3), *im frühnhd. häufiger, später durch* begütigen *verdrängt; lexikalisch noch bei* Stieler *stammb.* (1691) 718 *bezeugt:* gütiglich *facilis, placidus etc., doch literarisch im* 17. *jh. nicht mehr zu belegen.*

1) *trans. zu* gütig 1 b *'freundlich machen, versöhnen, besänftigen, lindern', vgl.* senftmütigen, güttigen *lenire* Diefenbach *gl.* 323^{c}; *mit persönlichem objekt:* die erbern frowen von der stat kamen täglich . . . frid ze erwerben und ieren sun ze gütigen Steinhöwel *de clar. mul.* 188 *lit. ver.;* darumb so beduncht mich, daz er von uns syge zegütigen mit diensten und fründlicher erbietung Niclas v. Wyle *transl.* 146 *K.;* da funden sie, daz sie die sele Esopi sölten gütigen und versünnen Steinhöwel *Äsop* 76 *lit. ver.;* Empedocles . . . was in dem gesang also preiszlich, das er mit seinem süszen gesang einen zornigen und grimmigen jungen . . . von seinem grimmigen zorn lindet und gütiget G. Alt *buch d. cron.* (1493) 71^{a}; (*gott*) ietz den gesendt hab, in dem er gefridet und gütiget werde H. Zwingli *dtsche schr.* 1, 267; *mit sächlichem objekt:* ir strafft die sich widersetzent, und vereint zeletst die sünder mit dem öbristen got und gütiget seinen zorn Steinhöwel *spiegel menschl. leb.* (1479) 126; hüett dich vor allem falsch! uns soltt alles ubel und groszen zorn güettigen *dtsche volksb.* 185 *Bachm.-Singer;* und gütige unsern smertzen mit deinen salben *Bonaventuras Marienleben deutsch* (1516) x 1^{b}.

2) *zu* gütig 1 c δ *trans. 'eine sache gütlich beilegen, zur versöhnung bringen, vgl.* ein amptman, der die sach gütiget oder gütlich hinlegt *arbiter* Melber v. Gerolzhofen *voc. pred.* (1486) B 7^{a}: also fingen an alle potschaft zu reden zwischen der sach und wurden sie güetigen und dem kaiser fürhalten das törlich fürnemen wer beschehen ausz narrheit *städtechron.* 3, 152.

3) *vereinzelt reflexiv zu* gütig 1 b *wie* sich güten *im sinne 'sich freundlich, milde, versöhnlich zeigen':*

ie mer der mensch wirde hat,
ie mer sol er sich diemüetigen
und in allen sachen güetigen
Hans Vintler *pluomen d. tugent* 5469 *Z.*

GÜTIGKEIT, *f., von* gütig *abgeleitet, seit mhd. zeit geläufig und bis ins* 18. *jh. neben* güte *vielfach verwendet, wenn auch im ganzen als geziertere bildung weniger häufig als dieses; im* 19. *jh. veraltend und heute als papieren empfunden kaum noch gebräuchlich, vgl. aber mundartl.* goodigkeit Dornkaat-Koolman *ostfries.* 1, 657^{a}.

1) *die hauptbedeutung zu* gütig 1 *gehörend und* ^{1}güte 3 *weithin entsprechend schliesst sich an* gut IV *an.*

a) *als die freundliche, liebreiche, milde gesinnung einer person, die in ihrem charakter verwurzelt ist und eine dauernde eigenschaft darstellt, vgl.* gutekeit, suzmutekeit *benignitas* Diefenbach *gl.* 638^{b}, lutter guttigkeit *clementia* 126^{c}.

α) vom menschen und seinem handeln.

αα) allgemein: ich habs erfaren, daz dem menschen nichts bessers ist dann güttigkeit und senfftmüttigkeit Boltz *Terenz* (1539) 106^{b}; aber ire mutter Clara was clare von sitten, clare in guttigkeit M. v. Kemnat *chronik Friedr. I.* 138 *Hofmann;*

die ander gab (*des hl. geistes*) ist güttikeit
und die macht den menschen bereit,
sein nechsten hertzlich zu lieben
und sich im guten zu uben
M. Weisze *bei* Wackernagel *kirchenl.* 3, 280;

ihre dunkelblaue augen die gütigkeit selber vorstellten A. U. v. Braunschweig *Octavia* (1677) 1, 144; die tugenden, so die bezeigung gegen den nächsten angehen, sind die gerechtigkeit und gütigkeit Leibniz *dtsche schr.* 1, 362;

stell alle sorgen ein,
denn unsre gütigkeit läszt uns nicht feinde seyn
Gottsched *dtsche schaubühne* (1741) 4, 13;

menschenliebe, gütigkeit,
jede tugend ist dir eigen
Gleim *s. schr.* (1798) 1, 366;

ach, sie war lauter liebe und erhabne gütigkeit Gerstenberg *Ugolino* 241 *nat.-lit.;* des christentums regel hatte die frucht des geistes, menschengüte und menschenseligkeit in sich: liebe, . . . gütigkeit, treue, sanftmut Herder 20, 171 *S.; blasser als höflichkeitsformel:* nun musz ich eine bitte wagen, und ich hoffe von ihrer gütigkeit, dasz sie mir dieselbe nicht abschlagen werden Lichtenberg *br.* 2, 65; *auf ein bestimmtes objekt bezogen im sinne 'zuneigung, willfährigkeit':*

mein schatz, wie hab ich leider ubel dich
genommen doch in acht! ach weh, wie schmertzt das mich!
da ich dich tag und nacht stets bey mir haben kunte,
und deine gütigkeit mir solches wol vergunte:
dasz ich gelassen dich hab in des Namo hand
D. v. d. Werder *ras. Roland* (1636) 116.

ββ) als eigenschaft des fürsten oder herren 'wohlwollen, gnade, leutseligkeit': unser kraft die beschirmen sol mit der besundern hant der güetichait (*v. j.* 1299) *in: urk.-b. d. landes ob d. Enns* 4, 316; du darfst dich nicht verlassen auff die gütigkeit deines landesfürsten Luther 28, 215 *W.;*

und der marggraf ist kämmerer,
tregt ein gulden stab vor ihm her,
derselbig gulden stab bedeut,
dasz der keiser brauch gütigkeit
J. Ayrer *dram.* 535 *K.;*

allergnädigster kayser und herr, dessen tugend und gütigkeit höher ist als sie von mir kan erkennet oder begriffen werden A. v. Ziegler *asiat. Banise* (1689) 292.

γγ) mehr passiv gefaszt 'geduld, nachsicht, gutmütigkeit':

gib uns in leiden deinen rat,
gib gütikhait für übeltat
bei Kehrein *kirchen- u. relig. lieder* 140;

mich waz verwundern, wann es also hinweg gieng und allweg des herren gütikeit (*lenitas*) *Terenz* (1499) 14^{a}; gütigkeyt macht ungütig knecht Seb. Franck *sprüchw.* (1541) 1, 159^{b}; der ungetreuwe heyd Roas von Goys, den ich ausz gütigkeit . . . bey mir erzogen *buch der liebe* (1587) 387^{d}; wie sonsten grosz und kleine meiner gütigkeit miszbraucht haben Schupp *schr.* (1663) 582; die vorigen merckmale seiner gütigkeit hätten sie beredet, dasz sie ihre ergebung einer verzweifelten gegenwehr fürgezogen hätten Lohenstein *Arminius* (1689) 1, 60^{b}; Badizzaman ergab sich selbst dem sieger, dessen gütigkeit der welt bekannt war A. v. Haller *Usong* (1771) 96;

doch herr, geht deine gütigkeit,
die schonung dieses orts und volkes nicht zu weit?
Ayrenhoff *w.* (1814) 2, 59;

sie hielt eben zu dem grafen, auf dessen gütigkeit und wohl auch schwäche sie manchen zukunftsplan aufgebaut haben mochte Fontane *ges. w.* I 7, 278; *objektiver geradezu für 'milde':* mit ihr (*der strafe*) kann zwar auch gütigkeit verbunden werden, aber auf diese hat der strafwürdige nach seiner aufführung nicht die mindeste ursache sich rechnung zu machen Kant 5, 37 *akad.*

β) von der barmherzigen liebe gottes: got der wil dir vaterlich helfen usz allen dinen nöten, ob du allein siner gůtikeit macht getrúwen SEUSE *dtsche schr.* 380 *Bihlm.;*

ich weisz nit, wo is herkommet dir (*gott*)
anders dan von dinre gütekeit
pilgerf. d. träum. mönchs 10969 *Bömer;*

mussen wir ins hercze bilden die gutikeit und genade Christi unsers herren LUTHER 9, 554 *W.;*

bleib heilig jederzeit,
so wird er (*gott*) dich in auffsicht fassen,
und weder jetzt noch ewig lassen
aus seiner gnad und gütigkeit
SIMON DACH 194 *Österl.;*

der unter andern besonderen danksagungen, wodurch er sich gegen die gütigkeit gottes erkenntlich bezeigte, der welt wörterbüchermacher verschaffte LESSING 8, 9 *L.-M.*

γ) von der gunst der götter oder des schicksals: so grosze und so wichtige vortheile ... welche die gütigkeit der götter uns ohne unser zuthun ... bescheret hat REISKE *Demosthenes u. Äschinus reden* (1764) 1, 26; wie lang, ihr götter, soll ich noch eurer gütigkeit zeuge sein? S. GESZNER *schr.* (1777) 1, 65; (*Fortuna*) die du durch deine grosze gütigkeit am aller schädlichsten wirst SCHOTTEL *friedenssieg* 29 *ndr.;* aber ich habe gelernt, mehr auf die gütigkeit des geschicks rechnen KNIGGE *roman m. leb.* (1781) 1, 32.

b) *die in einzelnen handlungen sichtbare freundliche gesinnung des menschen, die eine mehr augenblicklich sichtbare eigenschaft darstellt, vgl.* güttigkeit *facilitas* S. ROTH *dict.* (1752) G 2ª.

α) allgemein: durch übrige kelty und grosze gefrüri ward ain man in gütikait bewegt, das er ain schlangen in synem hus beherberget STEINHÖWEL *Äsop* 91 *Öst.;* es komme noch ain glückhafftige stunde, darinnen euer edels hertz bewegt werde zu gütigkait und euer synn und gemüt umbgeben mit barmhertzigkait *Fortunatus* 134 *ndr.;* denn es geschicht oft, dasz weibliches gemüht durch schöne gestalt und hübsche geberd von zorn in gütigkeit und sanfftmütigkeit gewandelt wirdt *buch d. liebe* (1587) 83ᶜ;

du bist, o Nyctelen, zue gütigkeit geneiget,
hast von natur und art gantz freundlich dich erzeiget
OPITZ *teutsche poem.* 209 *ndr.;*

ihr herren aber ... werdet es meiner gütigkeit zuschreiben, dasz ich euch mein hausrecht nicht gethan habe CHR. WEISE *erznarren* 142 *ndr.;*

dann werden wir uns jederzeit,
als zeugen deiner gütigkeit
voll innigster empfindung zeigen
GOTTSCHED *ged.* (1751) 1, 160;

wie hat diese gütigkeit meine ganze seele durchdrungen LESSING 2, 311 *L.-M.;* musje Würfel, ihre gütigkeit zerschneidet mir das herz BÄUERLE *kom. theater* (1820) 1, 83; ich danke dem herrn meister für seine geduld und gütigkeit und aufmerksamkeit BRUNNER *erz. u. schr.* 1, 116; *blasz als höflichkeitsphrase:* eben wollte ich wegen meiner nachlässigkeit um verzeihung bitten, da mir ihre gütigkeit entgegen eilet, mich darüber mit einem so schönen weynachtsgeschenke zu bestrafen GOTTSCHEDIN *br.* 1, 167 *Runkel;* deine gütigkeit wird also rath zu schaffen wissen SCHUBART *br.* 1, 181 *Strausz.*

β) mit abhängigen präpositionen, namentlich gegen: ein geitziger helt ... nit die gütigkeit gen vater und muter ALBR. V. EYB *dtsche schr.* 1, 33 *Herrm.;* hastu ye mein güttigkeit empfunden gegen dir verschlossen zewerden? BOLTZ *Terenz* (1539) 34ᵇ; so fing ich an, diese dialoge und sinngedichte zu verfertigen, welche herr Wieland aus allzugroszer gütigkeit gegen mich, ihnen hier zur versorgung übersendet GLEIM *briefw.* 1, 11 *Körte; andere präpositionen bleiben vereinzelt:* ich gedenke die gütigkait, die ich alle zyt hab gehabt zu den gesten STEINHÖWEL *Äsop* 40 *Öst.*

γ) häufig in formelhaften, präpositionalen verbindungen; aus gütigkeit: ausz guetigkait verhelfend KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 145 *lit. ver.;* die remarques aber ... sind mir von einem meiner damahligen reisegefährten ... aus besonderer gütigkeit und freundschaft communiciret NEMEITZ *nachlese* (1726))(5ª;

ein reisender ist so gewohnt,
aus gütigkeit vorlieb zu nehmen
GÖTHE 14, 153 *W.;*

mit gütigkeit: Erasmus von Roterdam, der mit englischem ingenium für und für mit gütigkeit göttliche gaben gemeret hat in unsz EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 3 *ndr.;* so viel ein fürst ... höher ist als seine unterthanen ... soll er denselben mit ... gütigkeit zuvor gehen ZINKGREF-WEIDNER *teutscher nation weish.* (1653) 3, 65;

allenthalben irret umher, wen gott von der thür stöszt;
wem er sie öfnet, den nimmt jeder mit gütigkeit auf
HERDER 26, 389 *S.;*

anders im sinne 'gütlich, willig':

wer gehorchet mit gütigkeit,
den lest man auch zu aller zeit
widerum reden auch mit rhu
H. SACHS 19, 321 *G.*

δ) in festen redensarten des höflichen verkehrs; der, von der gütigkeit sein *'die freundlichkeit haben':* so ist es auch unläugbar, dasz etliche satzung aus unverstand angenommen sind. darum sollten die bischofe der gütigkeit sein, dieselben satzungen zu mildern *Augsb. konfess., art.* 28 *bei* J. T. MÜLLER *d. symbol. bücher d. evang.-luth. kirche*⁵ 69; der herr baron ist von einer sehr raren gütigkeit, dasz er sich des armen frauenzimmers noch so viel erbarmet STRANITZKY *ollapatrida* 149 *Wien. ndr.; so noch schwäb. als gewähltere formel statt 'so gut sein'* (*vgl. sp.* 1285): sind sie von der gütigkeit FISCHER 3, 966; *häufig im 18. u. frühen 19. jh.* die gütigkeit haben: vielleicht pflichte ich ihnen bey, wenn sie vorher die gütigkeit haben, folgenden zweifelsknoten aufzulösen *neuer büchersaal* (1745) 6, 38; haben sie daher die gütigkeit, mir für ein quartier zu sorgen GÖTHE IV 27, 76 *W.;* (*sie*) bat mich anbey, die gütigkeit zu haben und ihr nun erlauben nach hause zu gehen *d. Leipz. aventurieur* (1756) 1, 135; allerliebste madam H.! wenn sie nur die gütigkeit haben, und ... PH. HAFNER *ges. lustsp.* (1812) 2, 32.

c) *auf die auf freundlicher gesinnung beruhende handlungsweise übertragen* (*vgl.* ¹güte 1 d): min gůtikait, Gwiscarde, dero ich mich gegen dir gebrucht han, hat in kain weg verschuldet sölich unrecht NICLAS V. WYLE *translat.* 83 *K.;* also thu du auch, du kanst in nit uberwinden mit boszheit, so versůch die gütikeit und früntlichheit, so würstu in uberwinden PAULI *schimpf u. ernst* 265 *Öst.;* gütigkeit inn reden und embsigkeit im schreiben erhelt gute freundschafft LEHMAN *flor. pol.* (1662) 3, 135; e. excell. wolle dero offterwiesene gütigkeit auch hierinn ... genieszen lassen CHR. WEISE *pol. redner* (1677) 58; konnte ich jemals so viele gütigkeit hoffen? *theat. d. Dtschen* (1768) 12, 183; ich bitte mir die erlaubnisz aus, bei einer übers jahr zu hoffenden rückkehr nach Böhmen mich wieder ins gedächtnisz bringen und auf ihre gütigkeit abermals anspruch machen zu dürfen GÖTHE IV 23, 92 *W.;*

möcht ich erlangen nur gütigkeit,
das wär meinem herzen ein grosze freud
A. V. ARNIM *w.* 21, 119 *Gr.;*

in präpositionaler verbindung durch gütigkeit:

... dein ... sohn
wird das verwayste volck durch gütigkeit regieren
PIETSCH *geb. schr.* (1740) 55;

sie eilen nach dem schiff und findens, hoch erfreut,
zur reise schon versehn und zierlich eingerichtet
durch ihres schützers gütigkeit
WIELAND *w.* 5, 80 *Düntzer;*

die köstlichen stücke, die ich durch ihre gütigkeit habe kennen lernen GÖTHE 21, 309 *W.;* mit (in) gütigkeit *im gegensatz zum gewaltsamen verfahren:* und als er mit gütigkeit von ihrem furnemen abzustehen sie nicht bewegen mögen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 50ª; hiet ain rat verstanden, daz der ursach nicht genug gewesen wer, ich hiet mich davon lassen weisen in der gutigkait, und hieten ewrn gnaden zu schanndt und der ganzen stat ein solhe verpotne grobe antwurt nicht dürffen geben

font. rer. Austr. II 7, 35; was er in der gütigkeyt abschaffen kondt, do vermitt er mit allem fleisz zanck und hader WICKRAM *w.* 2, 433 *B.;* bald darnach kam Carlen ... der meinung, die von Zürich ... mit gewalt darzu zeweisen, wölches er vormals in gütigkeit bey inen nit mocht finden SEB. MÜNSTER *cosm.* (1550) 448.

d) *früh für das aus freundlicher gesinnung und friedlicher handlungsweise hervorgehende verfahren gütlicher einigung und den dadurch geschaffenen zustand* (*vgl.* [1]güte 4), *vgl.* vorsunung, gutichait DIEFENBACH *nov. gl.* 306[a]; *in älterer sprache namentlich juristisch verwendet:* alls mir ... ewer fürstlich gnad ... kain rechttag gesatzt, noch dy guttichayt gegen meinem anwallt furgenomen hat *font. rer. Austr.* II 2, 200; mag der verweser den parteien zu guetem und dasz si nit in so schwaren unkosten kumben, auf ir willküerlich ersuchen und anlangen gleichfals die güetigkait zwischen inen versuechen (*v. j.* 1568) *österr. weist.* 10, 12; um gütigkeit und ruhe willen und nicht von strengheit des rechten v. LORI *baier. bergr.* (1764) *vorr.* 43;

> er (*der vater*) wird den widerspruch in gütigkeit verwandeln
> und führt dich, wie ich hof, mit seegen selbst zu mir
> CHR. GÜNTHER 1, 270 *lit. ver.;*

haben die gedachten commissari allen mugenlichen fleysz ... virgewent, die sach zu guetigkait bringen KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 51 *lit. ver.; in präpositionaler verbindung mit* in: die vier sollen darauf den fünfften zu in erwehlen ... und dann versuchen, ob sie uns herrn darumb mit wissen in der güettigkeit verainen mügen (*v. j.* 1437) *bei* v. LORI *baier. bergr.* (1764) 30[b]; auch meinten dieselben fürsten, ob man in der gütigkeit darein möcht chomen, unverdingtlich zu versuchen *städtechron.* 2, 142; do haben die ersamen scheffen und gericht in gietigkeit erkant und Casparn nachgelossen, ein stand zu haben auch zu empfohen (*v. j.* 1528) *bei* SCHMOLLER *Strasburger weberzunft* 138; *für das vergleichsverfahren:* in güteheit oder durch recht *stadtb. v. Brüx nr.* 345 *bei* JELINEK 338; es sol auch ieder teil ... slosz, vesten, stet oder merckte ... inn haben und behalten, (*es sei denn, dasz*) ... er mit recht daraus gevertigt oder mit der gütigkeit davon geteidingt wirt *städtechron.* 2, 166; des giengen auch baid barteien mit wüllkür auf den priarch (*von Friaul*) zu ainer guetigkait, was er darausz machte, das wolten sie treulich halten *ebda* 5, 11.

e) *verdinglicht für das ergebnis der freundlichen handlungsweise.*

α) *noch subjektiv mit bezug auf das persönliche handeln,* '*wohltat, gnadenbeweis, gefälligkeit*': inen hilf, fürternisse und bistand und güetigkeit ze tuonde, und ze erzögen an alle gevärde H. FRÜND *chron.* 101 *Kind;* verhofft durch dise gütigkeit, es solte inen beyden an der selen genieszlich sein FREY *gartengesellsch.* 16 *Bolte;* keine wohltat und gütigkeit ist thewrer dann diese, welche durch bitten erlangt und erkaufft werden musz LEHMAN *flor. pol.* (1662) 4, 160; die vielen gütigkeiten, so von ihnen rühmlichst genossen HUNOLD *allern. art* (1718) 147; für diese gütigkeit musz ich verbunden leben GOTTSCHED *dtsche schaubühne* (1741) 1, 53; dasz sie mich durch gütigkeiten verpflichtet haben ..., das alles muste ich ihnen schon vorgestern schreiben HERMES *Sophiens reise* (1769) 3, 42; (*nədabot*) heiszen, wie jedermann weisz, gütigkeiten, freiwillige gaben HERDER 12, 269 *S.;* dazu suche ich ihren rath und beistand, weil sie ein schriftgelehrter sind und mir mitunter eine gütigkeit erwiesen haben IMMERMANN 4, 29 *Boxb.*

β) *objektiv* '*das gute ding, die angenehme sache*' *selbst, wie* '*das gute*' (*vgl.* gut VIII B 2 b) *gebraucht:*

> got, aller gütigkeit wolthater
> H. SACHS 1, 143 *K.;*
>
> wie ich denn bey dem herren nah
> den keyser Constantinum sah,
> der ehr und alle gütigkeit
> erzeiget hat der christenheit
> RINGWALDT *christl. warn.* (1588) D 1[b];
>
> dem quelle vieler gütigkeiten,
> der sonne, gibst du wärm und schein
> LÖWEN *schr.* (1765) 2, 10.

2) *nach* gütig 2, *entsprechend* [1]güte 2 *seltener im sinne* '*tugendhaftigkeit, rechtschaffenheit, frömmigkeit*', *vgl.* gütigkeit, güte, frömmigkeit, ehrbarkeit *bonitas, ἀγαθότης* DECIMATOR *thes.* (1615): unsere angeborne gutekeit (*innata nobis pietas*) JOH. V. GELNHAUSEN *const. jur. metall.* III 5, 12 *bei* JELINEK 337; da lernet es kunst und güttikeit und zucht *d. heyligen leben, summerteil* (1472) 38[a]; gütikait machet rechte vätterliche trüw unt früntschaft der kind gegen vater und muoter und nit die geburt STEINHÖWEL *Äsop* 117 *Öst.;* aller gotseligkeit und gûtigkeyt eyn unmenschlich grausam verderbnus HUTTEN *opera* 194 *Böck.;* Pontus thet als einer, so voller tugend und gütigkeit ist *buch d. liebe* (1587) 327[a]; die gütigkeit ist gott, die boszheit der teuffel LEHMAN *flor. pol.* (1662) 1, 393; *farbloser:*

> daher ausz solcher gûtigkeyt
> entsprung auch die ehrbietigkeyt
> FISCHART 1, 272 *Hauffen;*

nach gut V A 1 e *hin* '*höfische erziehung, ritterlichkeit*': der rysz stuont wyder uf. und der erkant Ruollanden güettigkeyt (*courtoisie*) *Morgant* 198 *Bachm.; etwas anders von den taten* '*sittlich gute beschaffenheit*': und nu got der mache, daz di dink di da sint von mir, sint dienent zu dem nucze der warheit dez ewangeliumz und tut di gutikait der werk, di da sint der behaltsam dez ewigen lebens *cod. Tepl.* 2, 81 *Huttler.*

3) *nicht unmittelbar an eine bedeutung von* gütig *anzuschlieszen, sondern wohl direkt aus* [1]güte 1 *mit bedeutungsgehalt gespeist sind verwendungen, die* gut I-III *entsprechen, vgl.* guttigkeit *bonitas* DIEFENBACH *gl.* 79[a].

a) *zu* gut I *in verschiedenen bedeutungen; entsprechend* gut I A 1 '*nützlichkeit*': was die sache, wann sie noch vorhanden wäre, zu der zeit gelten könne. oder was sie aufbringen könte und worinnen ihre gütigkeit bestünde v. HOHBERG *georg. cur. aucta* (1715) 3, 27[b]; *zu* gut I A 2 b '*gebrauchstüchtigkeit*': was nicht durch die gütigkeit der pferde entrann, (*wurde*) in stücke gehauen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1079; *zu* gut I A 2 c '*nutzbarkeit*': (*die*) gütigkeit eines edlen bodens, ... welcher seinen prächtigen blumen die bewunderung der zuschauer erwirbt J. MÖSER *s. w.* 9, 11 *Ab.; zu* gut I A 2 d β '*gesundes aussehen*': und so der cancer getödt ist, das du erkennen magst durch die gyetigkeit des fleisches und durch mangel des eyters und gestancks, so curier in noch dem sinn als andere eyszen GERSDORF *wundarzney* (1517) 65[a]; *zu* gut I A 2 d γ: klugheit und wahrheitfindung entspringen beide aus der natur gütigkeit und übung HERDER 17, 208 *S.; zu* gut I B 5 '*wackere tat*': ock vint me wol stede dede or wapen hebben vorworven myt der manheyt in stride, in blotstorting, in anderen gudicheyden, de se by oren fursten gedan hebben *städtechron.* 16, 480; *zu* gut I C 1 c '*gunst, förderlichkeit*': so is ouch Coellen der zit half, men mirk an die lankheit van jaeren of guedicheit der zit, ein wirdige vlecke *städtechron.* 13, 455.

b) *entsprechend* gut II A 2 *im sinne* '*hochwertigkeit, wertgehalt*': der deutsche (*born*) wird wegen der solen gütigkeit vor dem besten gehalten FR. HONDORFF *d. saltzwerk zu Halle* (1670) 2; gutekeit des erczes (*bonitas metalli*) JOH. V. GELNHAUSEN *const. jur. metall.* I 16, 2 *bei* JELINEK 337; gehalt der ertze bedeutet die gütigkeit desselben, wie viel es an metall hält CHR. HERTTWIG *bergbuch* (1734) 170[b]; *ganz abstrakt nach* gut II A 5 *allgemeiner* '*vortrefflichkeit*': kanst du nu ... schowen des obresten gûtes lutersten gûtekait SEUSE *dtsche schr.* 179 *Bihlm.;* ja alle creaturen mit aller irer gütigkeit als ein augenblick des ewigen lebens (*können das leisten*) JOH. ARND *Thomas a Kempis* (1631) 11; *zu* gut II B 3:

> (*wenn sie*) um deine schöne jugend weint,
> und deine gütigkeit mit nassem aug erhebet
> V. CRONEGK *schr.* (1766) 2, 354.

c) *zu* gut III *in verschiedenem sinne; entsprechend* gut III A 1 a '*schmackhaftigkeit*': eine andere gütigkeit ist der speise, da gut so viel ist als wolgeschmack heist HARSDÖRFER *poet. trichter* (1653) 248; (*dasz es*) die gütigkeit

und nahrung dem fleisch etwas enziehe AITINGER *jagdu. weidbüchl.* (1681) 321; *zu* gut III A 1 c *'wohlklang'*: dann was gütikeit der stymm von natur anhangt, das gevalt ouch dem hörenden und machet inn uffmerckig RIEDERER *rhetorica* (1493) g 3^b; *zu* gut II A 5 *'fröhlichkeit'*: singen ... gibt gûtikeit ALBR. V. EYB *spiegel d. sitten* (1511) D 5^a.

GÜTIGLICH, *adv., auch als adj. gebraucht; zunächst adverbialbildung zu* gütig, *adj., mhd. adv.* güeteclîche, güeteclîchen; *im 17. jh. veraltend und von adverbialem* gütig *verdrängt, später noch vereinzelt poetisch.*

1) *zu* gütig 1 b *'freundlich, wohlwollend', vgl.* gütiglich *candide* FRISIUS 180^a, *placide* 1008^a, *mite* 826^a, *clementer* CALEPINUS *XI ling.* 254^a, *mansuete* 865^b, *vgl. noch* STIELER *stammb.* (1691) 718.

a) *als adv.:*

diu keiserinne Meliur
sprach güeteclichen wider in
KONRAD V. WÜRZBURG *Partonopier* 20781;

das ir mir nit das dis male wollent vergeben
gutteclich und keinen bosen willen beheben
pilgerf. d. träum. mönchs 1856 *Bömer;*

die göttin ... begabet in mit wyszheit ... als dem, der sy gütenclich in demütikait hette beherbergt STEINHÖWEL *Äsop* 40 *Öst.;* die (*pilger*) er doch guttiglichen enpfieng und eyns yeden namen erforschet BREYDENBACH *heyl. reyszen* (1486) 139^b; dasz euch gott gütiglich versammlet hat *buch d. liebe* (1587) 30^b; wir dancken auch gott, dasz er uns so güttiglichen befohlen hatt der jungfrawen PARACELSUS *opera* 2, 108^b *Huser;* antworte sanfftiglich oder gütiglich dem, der da fraget COMENIUS *janua* (1644) 292; *nach* gütig 1 a *β 'milde':* er sol in gütiglich straffen und bewainen sein übel ALBR. V. EYB *spiegel d. sitten* (1511) F 1^a; *im sinne 'willig': (die frau)* sich gütiglichen ergabe ARIGO *decam.* 94 *K.;*

Jhesus allzyt gehorsam was
Joseph und der mûter sin;
als sie hatten verloren in,
gütiglich gieng er mit in hein
P. GENGENBACH 26 *Gödeke;*

entsprechend gütig c *δ 'freiwillig, friedlich':*

beredt er die dry lender eben,
das sy sich under syn herrschaft hand
gütigklich ergeben mit irem land
schweiz. schausp. 3, 20 *Bächt.;*

das er desz italischen reychs gütigklich abtrete STUMPF *Schweizerchron.* (1603) 203^b; *etwas anders 'auf gütlichem wege':* dasz ich ... kummen bin ze hören und gütiglich (so etwas uneinigkeit entstünd) helfen entscheiden ZWINGLI *dtsche schr.* 1, 120.

b) *adjektivisch gebraucht:* ich (*der löwe*) ... erzögete mich gütiglich gegen dem pferd STEINHÖWEL *Äsop* 142 *Öst.;* wi gutigklich und susziglich er sich dertzeiget, vordint si allein seliklich tzu erfaren *buch geistl. gnaden* (1503) A 2^b; sich gein den ersten ernstlich und gein den andern guttiglich und lindiglich ze beweisen *ordnung vier lat. schulen* (1505) *in: samml. selten gew. pädag. schr.* 13, 152; *'bereitwillig':* darauf sich etliche knecht gleich gütiglichen finden lassen FRONSPERGER *kriegsb.* (1578) 1, B 6^b;

ich weisz ihr seyd so gütiglich,
werdt itzt nicht lassen stecken mich
WEICHMANN *poesie d. Nieders.* (1721) 6, 391.

2) *selten zu andern bedeutungen von* gütig; *zu* gütig 2 a *'rechtschaffen':* und solich ier unzimlichen handel offenwaren und erzellen. erfindt sich dan die mit ainer warhait, so soll man im sagen, das er sich der abthue und wider wen si damit gehandlt hieten, abtragen und sich furpäszer guetiklich und frumbklich halten (14. *jh.*) *österr. weist.* 9, 579; *entsprechend* gut I A 5 b *im sinne 'zuverlässig, sicher':* und als gütiklich zůglauben ist, so hat Joseph ir gemahel auch ewige küscheit gehalten H. GERWEILER *beschirm. d. lobs Marie* (1523) 5^a; es ist auch gütigklich zu glauben, das solhen sig von got erworben haben die priesterschaft in seinem land ARNPECK *s. chron.* 620 *Leidinger; zu* gut III A 2 *'angenehm, behaglich':* er (*Paulus*) hat auch vermaint daz jhen, die gütiklich wöllen leben, sollen widerwärtigkait leyden BERTHOLD V. CHIEMSEE *t. theol.* 279 *Reithm.; adjektivisch zu* gut V B 3 b *'ehrbar, anständig':* es bit auch der obgemelt samler dis bůchs, das man es lesen wöl in der meinung als er es gemachet hat, nit verkeren noch verwerffen, sundern bessern und es meren und andere gütigliche stück herzů setzen, die sich ziemen J. PAUL *schimpf u. ernst* 14 *Öst.*

GUTING, *adv., seltener adj.; zusammenrückung aus* gut ding (*s.* gut VI B 1, *sp.* 1318); *alem. teilweise mit nasalverlust* gutig *oder sekundärer erweiterung durch adverbiales* l-*suffix* gutlig, gutling; *auch in steigerung* gütinger, gütlinger *u. ä., s.* FISCHER *schwäb.* 3, 965*f.*, STAUB-TOBLER 2, 555; *alem. und bair. als intensivierendes adv. im sinne 'nachdrücklich, ausgiebig, tüchtig, hurtig, weidlich, gehörig' usw.:* wer daher guetig (*ausgiebig*) ... angefangen hat, halte mitten im höchsten genusz inne FRIEDLI *Bärnd.* 2, 394; ich hab es ihm guting gesagt STALDER 1, 503; *adjektivisch schon bei* HEINR. V. NÖRDLINGEN: ward ein gutiger (*heftiger*) krieg 16, 14, *vgl.* 16, 41; *ebenso bair.* gueting: item, welcher nit gueting fridt (*gehörig einzäunt*), dardurch fiech oder anders in perg käm und schadten dardurch beschäch oder nit, ist der dem der frit zuegehörig ist, den schaden schultig zu zalln (16. *jh.*) *österr. weist.* 9, 134; las fei˜ d suppen gueting ausbrêgln SCHMELLER-FR. 1, 964; zehen pfund güeting *reichlich zehn pfund ebda;* guotink zuoschlàg'n LEXER *kärnt.* 128, *vgl.* SCHÖPF *tirol.* 220; *als intensivierungsmittel neben adjektiven:* gueting bös, gueting frum WACKIUS (1713) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 964; guting *'gewiszlich, sicher, sehr (meist den folgenden adjektivbegriff verstärkend)'* UNGER-KHULL 313^b; *adjektiviert im sinne 'verläszlich':*

mein vater is a sodl.
viel rödn thuet a nöt;
awa wahr is und gueting
sor oft a wos rödt
STELZHAMER *ausgew. dicht.* (1884) 1, 35.

— gutjahr, *n.* 1) *zusammenrückung aus* gutes jahr (*vgl.* gut III A 3 b, *sp.* 1272) *im sinne 'neujahr', besonders das am neujahrstage dem glückwünschenden überreichte neujahrsgeschenk, vgl.* gůtjar, schencke oder gaab, die man einem auff einem feyrtag oder auff das new jar gibt *strena, apophoreta* MAALER (1561) 199^b, STAUB-TOBLER 3, 811, TOBLER *appenzell.* 245^a, BÜHLER *Davos* 51, BIRLINGER *volkthüml.* 38: und habe ihr das backen und mahlen abgeschlagen und gutjahr und alles aufgekündet, wenn sie nicht auf der stelle dem sparhafenlärm ein ende mache PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* (1831) 3, 121; nachmittags hatte Käthi besuch, erhielt kram, ein sogenanntes gutjahr von Johanneslis pathe J. GOTTHELF *ges. schr.* 4, 220; es folgt an jedem neujahr der göttibatze oder das guetjahr FRIEDLI *Bärnd.* 1, 620.

2) *bezeichnung für eine bestimmte tonfolge des finkenschlages; mit innerer ergänzung von* schlag *auch m.: (bezeichnungen für die melodien des finkengesanges sind:)* der doiteret, der gutjahr V. HOHBERG *georg. cur. aucta* 3 (1715) 369^a; diese künstlichen finkenschläge ... als den weingesang, ... das gutjahr NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 5, 27; 'Harzer gutjahr' nennt man diesen schlag (*der finken*) V. EBNER-ESCHENBACH *ges. schr.* 2, 271, *vgl.* gudjairsfeinken HERTEL *Thür.* 111. — gutjahren, *vb., vom vorigen gebildet 'ein neujahrsgeschenk geben'* STALDER 1, 504, FISCHER *schwäb.* 3, 966; *nach* STALDER *auch im sinne 'das neujahr feiern'.* — gutkauf, *adj., adv.; zusammenrückung aus* guter kauf (*vgl.* gut III A 7 b) *im sinne 'wohlfeil, billig' besonders in nd. maa. verbreitet, vgl.* WOESTE *westf.* 87^a, DORNKAAT-KOOLMAN *ostfries.* 1, 657^a; KERN-WILLMS *Ostfriesl.* 127: proten (*'kritisieren'*) is gootkoop, man doon (= *tun*) isn ding LÜPKES *seemannspr.* 20, 253^a. — gutkeller, *m., zu* gut, *n.,* B 1 g *'warenkeller':*

(*die diebe*) deten da vil groszen schaden,
guotkeler und kraumgaden
si aufprachen maisterleich
H. KAUFRINGER 4, 44 *Eul.;*

— gutkochen, *vb., technischer ausdruck, zu* gut I A 2 c γ: das rückständige gold wird ... in einem kessel (gutkochkessel) zweimal gutgekocht MUSPRATT-STOHMANN 3, 1804. — gutkraut, *n., name des tausendgüldenkrauts (erythraea centaurium), nach* PRITZEL-JESSEN 146 *schon mhd.* guthcrut, *zu* gut I A 1 b β *wegen seiner heilkraft, vgl.* gutkraut, heidensch wondkruid KRAMER-MOERBECK (1768) 143b. — gutlach, *n., aus* gut, *n.,* B 3 b *und deminutivem suffix* -lach (*vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 1426) *zusammengesetzt im sinne 'kleines landgut':* auf dem guetlach (*v. j.* 1456) *bei* SCHMELLER-FR. *a. a. o.;* da würd es gemacht, dasz die von Kaiszham dem oftgemelten pfalzgraf Friderichen solten geben zway gûtlach KNEBEL *chron. v. Kaisheim* 25 *lit. ver., vgl.* gütlich: mein gütlich gangen ist an galgen H. SACHS *bei* SCHMELLER-FR. *a. a. o.* — gutland, *n., zusammenrückung aus* gutes land (*vgl.* gut I A 2 c α) *'ackerland', vgl.* guhtland *optimus ager seu campus* SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 407; *dazu* gutlandhaus: wir waren dazumalen weit weg über land in einem armen gutlandhaus am wald J. GROSZE *ausgew. w.* 3, 272. — gutlauge, *f., technischer ausdruck, wohl für eine gesättigte lösung, zu* gut I A 2 c γ *vgl.* LAMPADIUS *hdwb. d. hüttenkde* (1817) 95: nachdem sich die gutlauge ... in der pfanne ... geklärt hat, ist sie ... zur alaunbildung fertig MUSPRATT-STOHMANN 1, 798. — gutlaunig, *adj., entsprechend* gut III A 5 a (*sp.* 1277) *'frohe laune habend':* er ist ... ein gutlauniger bursche WIELAND *Lucian* (1788) 1, 385; einzig lustig und gutlaunig GÖTHE 40, 347 *W.;* Leoni weisz das alles ebenso gut wie ich, und zugleich, welch ein lieber gast man dem gutlaunigen, nur etwas pünktlichen alten herrn ist A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *br. an L. Schücking* 288; *aus froher laune hervorgehend, 'vergnügt':*

> das trauliche gutlaunige geschwätz
> beim abendstern in einer sommerlaube
> WIELAND *s. w.* (1794) 9, 135.

— gutleben, *n., zu* gut III A 2 b *neben häufigerem* wohlleben: kurz, was zum gutleben gehört, schneyte aus allen ecken her U. BRÄKER *s. schr.* (1789) 2, 262; *anders zu* gut V B 3 c *'rechtschaffenes leben':* du wirst doch nicht leicht einen andern inhalt des gutlebens finden SCHLEIERMACHER *Platon* 2, 45. — gutlecht, *adv., mundartliche deminutivform zu* gut, *adj.,* III A 3 c *'ziemlich gut, besser', vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 967, SCHMELLER-FR. 1, 161: wenn ein siecher schlafen mag, so spricht man, es ist ein wenig guttelecht umb in worden GEILER v. KEISERSBERG *post.* (1522) 2, 93a. — gutlein, *n., zu* gut III A 1 a *kindersprachlich 'süszigkeit, zuckerwerk', in obd. mundarten verbreitet, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 967, MARTIN-LIENHART 1, 249, MEISINGER *Rappen.* 81, STAUB-TOBLER 2, 554, SCHMELLER-FR. 1, 965, SCHÖPF *tirol.* 221 *usw.*

[1]GÜTLEIN, *deminutivbildung zu* gut IV A 1 c αββ (*vgl. sp.* 1286); *bezeichnung eines freundlichen kobolds, vgl.* [1]gütchen, [1]gütel: es lesset sich offt auch das bergmännlein und cöbele oder gütlein darinne sehen und hören J. MATHESIUS *Sarepta* (1671) 210a; *vielleicht von hier aus verallgemeinert als masc. oder selbständige ableitung aus* gut IV A 1 b *im sinne 'freundlicher, wohlwollender mensch':*

> er macht ein schein, als ob er heisz
> der gütlin ... H. SACHS 1, 444 *K.;*

so gar reiszt das glück den man dahin, blendt und verruckt im all sein sinn und vernunfft, also so einer gleich sehend und der gütlin ins regiment kumpt, stehet er doch gemeinklich wie ein tyrann und adler davon SEB. FRANCK *chronica, zeytb.* (1531) 123b.

[2]GÜTLEIN, *n., obd. deminutivform von* gut, *n., s. auch* [2]gütel, [2]gütchen.

1) *seit dem jüngeren mhd. für ein kleines ländliches besitztum oder lehen (s.* gut, *n.,* B 3 b), *vgl.* gütlein *praediolum* CALEPINUS *XI ling.* (1598) 1129a: von einem gütelein, daz dez Vlecken waz, 3 phunt (*v. j.* 1286) *Meinhards II. urbare* 104 *Zingerle;* ir lônet dem knehtelîn, daz den acker bûwet, dem gebet ir ein wênic güetelîns BERTHOLD v. REGENSBURG 1, 358 *Pf.;* des bykantte sye sich vor ûns und vor andiris vil godir lûde, daz sye oder keyner ir erbin keyn recht an dem gûdelin hettin (*v. j.* 1347) *hess. urkundenb.* 2, 552 *Wysz;* und von seiner freigebigkeit zu grosem danke annemmen ein solches ländlin, ein solchs gütlin SEBIZ *feldbau* (1579) 3; zu wünschen ist es, dasz einer auf seinem, ob schon geringen gütlein ... in friden wohnen ... möge MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 520; du aber, liebster bruder Mülard, kanst zeit meiner abreise ... mein güthlein Liddo dieweil in verwaltung nehmen ETTNER v. EITERITZ *med. maulaffe* (1719) 104; damit du jetzt schon gehen kannst, ohne um das deine zu kommen, will ich dir dein gütlein aus erbarmen um einen billigen kaufschilling abnehmen G. KELLER *ges. w.* 6, 357; *terminologisch* güetlein *'ein solches bauerngut, das minder als einen viertel- und mehr als einen zweyunddreiszigstelhof ausmacht'* SCHMELLER-FR. 1, 965.

2) *für einen kleinen besitz von geld, wertsachen und habe aller art im allgemeinen (zu* gut, *n.,* B 1):

> daz selbe kleine güetelîn,
> daz noch in dem gewalte mîn
> beliben ist, daz soltu nemen
> KONRAD v. WÜRZBURG *Pantaleon* 553 *Gereke;*
>
> (*Judas*) verriet den rehten hêrren sîn
> umb ein armez güetelîn
> BRUDER PHILIPP *Marienleben* 6345 *R.;*

haben aber andere nicht auch arbeit gnug umb yhr gutlin? LUTHER 19, 654 *W.;* alsbald einem wenig hellerlein zugehen, pflegt ihm auch das müthlein und dünkel zu wachsen, das gütlein macht ein mütlein MATHESIUS *Syrach* (1586) 1, 24a; *von hier aus redensartlich* sein gütlein vermehren *übermüthig sein* ALER *dict.* (1727) 1, 996b: ein soldat ... hatte sich in einer statt ... wohnlich niedergelassen, willens sein im krieg erworbenes gütlein mit ruhe zu genieszen HARSDÖRFER *gesprächsp.* (1641) 6, 117; ar hat sei güatla die gorgl no gejagt (*hab und gut vertrunken*) RÜCKERT *unterfrk.* 67; *etwas anders 'kostbarkeit':*

> (*Ign. v. Loyola*) welchem zuerst erscheinen soll
> dises vierhornig widerhütlein;
> der wirds auffnemmen fürs gröst gütlein
> FISCHART 1, 246 *Haufen;*

mehr zu gut I A 2 b *bezogen für das 'gebrauchsfähige stück' oder in anlehnung an* gutlein *als 'eszbarer teil':* die haselnüsse oder welsche nüsse haben die grüne schale, die harte schale, das marck, und das güttlein oder saamkern v. BRESZLER *merkw. d. natur* (1708) 54. — gütler, *m., besitzer eines bauerngutes, vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 965. — gutleute, *pl., zu* gutmann (*s. dort*); *zusammenrückung entsprechend* gut IV A 5 a, *vgl.* gutleute *die aussätzigen* FOLLMANN *lothr.* 221b. — gutleuthaus, *n., zunächst das für die* guten leute, *die aussätzigen (vgl.* gut IV A 5 a) *bestimmte haus, 'leprosenhaus', dann allgemeiner 'spital' oder 'armenhaus', vgl.* gutlúthhws (*v. j.* 1368) BUCK *flurn.* 95: nûn hett man ... einen burger ... in das gûtleuthaus oder lasary gethon WICKRAM *w.* 3, 273 *lit. ver.;* gegen abend suchte Eugen den Lipp in seiner wohnung, diese war in dem sogenannten gutleuthaus in der ehemaligen behausung des totengräbers auf dem alten kirchhof AUERBACH *ges. schr.* (1858) 15, 26; *noch mundartlich, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 967, MARTIN-LIENHART 1, 383, STAUB-TOBLER 2, 1717; *bildlich:*

> lebt häuslich fort, wie heute!
> bald wird vom Belt zum Rhein
> ein haus voll guter leute,
> ja ein gutleuthaus sein UHLAND *ged.* 1, 85.

— gutleuthof, *m., grundstück mit dem gutleuthaus (s. dort):* wie wür den gutenleuthof gekauft haben (*v. j.* 1434) *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 967; *für das siechenhaus selbst:* eines klösterlichen siechenhauses oder 'gutleuthof', wie wie man im südlichen Deutschland ähnliche herbergen der geistig und körperlich aussätzigen nannte GUTZKOW *knabenzeit* (1852) 104. — gutleutkind, *n., kind eines siechen oder armen:* unsere Straszburger sollen gedencken an die waysen- und gutleutkinder DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 10, 18. — gutleutmann, *m., zusammenrückung entsprechend* gut IV A 5 b *'armer, bettler':* bin zerlumpet daher gangen, mit stückern zusammengeflickt als ein gutleutmann MOSCHEROSCH *gesichte* (1650)

1, 415; ich schäme mich . . ., in diesem meinem erbärmlichen zustand gleichsamb wie ein ellender gutleuthmann in das dorff zu gehen GRIMMELSHAUSEN *simpl. schr.* 4, 328 *Kurz.*

GÜTLICH, *adj., adv.; von* gut *adj. gebildet, doch in einigen bedeutungen von* ¹güte, *f. inhaltlich bestimmt; ahd.* guotlîh, *mhd.* guotlich, güetlich, *nhd.* gütlich, *vereinzelt* gutlich, *das z. t. wohl nur fehlen der umlautschreibung bedeutet, z. t. aber neuen anschlusz an* gut, *adj. verrät, vgl.* guttenlich FISCHER *schwäb.* 3, 968. — *ahd.* guollîch *und dissimiliert mhd.* guonlîch, güenlîch, *frühnhd,* günlich *'gloriosus' ist von* guotlîch *als selbständiges wort abzutrennen; eine ahd. assimilation von* tl > ll *(von* GRAFF 4, 171 *erwogen, von* BRAUNE *ahd. gr.* § 99 *gebucht und in den wbb. verzeichnet, vgl.* LEXER 1, 1123) *ist sonst nicht zu bezeugen, das allenfalls vergleichbare ahd.* antluzzi < annuzzi *(wohl über* anluzzi) *folgt seiner dreikonsonans wegen anderen gesetzen; auch bedeutungsmäszig sind* guotlîch *und* guollîch *bei* OTFRID *und* NOTKER *durchaus geschieden (s.* GRAFF 4, 171); *letzteres ist mit* GRAFF 4, 184 *und* KÖGEL *anz. f. dtsch. altert.* 19, 243 *zu* guol *in* urguol *'insignis' (vgl. ags.* galan, *got.* gōljan) *zu stellen, s. auch* WALDE-POK. 1, 628; *dasz* guollîch *von* guotlîch *in volksetymologischer anlehnung gelegentlich formal beeinfluszt ist, bleibt dabei unbestritten, doch erscheint auch ahd.* kuotilih *'insignis'* GRAFF 4, 170 *eher als selbständige sonderbildung zu* guotî, *f., vgl. aber* guotlich *'gloriosum',* guotlich wirt *'exaltare',* cotlih *und* coatlih *'gloria' und entsprechend die ableitungen* guollîchî, guotlîchî *und* guotlîcha *'gloria',* guotlîchên *und* guotlîchôn, guollîchôn *'gloriari, glorificari'* GRAFF 4, 170-73; *die nähe der bedeutungen von* guotlîh *(zu* gut II A 5) *'herrlich' (s. u.* A 2 b) *und* guollîch *'ruhmvoll, auserwählt' leistete einer wortmischung vorschub, doch blieben im ganzen beide wörter bis zum erlöschen von* günlich *nach form und bedeutungsgehalt geschieden. —* gütlich *schrumpft seit dem älteren nhd. infolge der konkurrenz von* gütig *auch als adv. mehr und mehr und ist heutiger schriftsprache fast nur noch in festen formelhaften wendungen geläufig.*

A. *adjektiv.*

1) *zu* gut IV *bzw.* ¹güte 3 *und* 4 *im sinne 'freundlich, wohlmeinend, freundschaftlich, friedlich'.*

a) *von personen und den ausdrucksformen ihrer gesinnung, vgl.* menschlich, gutlich *humanus* DIEFENBACH *gl.* 281ᵇ.

α) von personen entsprechend gut IV A 1 b *bzw.* ¹güte 3 a *α; gelegentlich mit personalem objektsdativ (vgl.* gut IV a 1 b *α aa, sp.* 1284): woltent sú mir gût tûn und gütlich sin, daz solte ich nemen TAULER *pred.* 15, 11 *V.;* er was ouch allen mönschen, die in gesachent oder etwas mit im ze handlen hattent, lieplich und güetlich *Stretlinger chron.* 118 *Bächt.; meist absolut:* der *(gaben des hl. geistes)* sint zwo würcklich: daz ist die gûtlicheit und die kunst, denne wurt der mensche so gûtlich und senftmûtig TAULER *pred.* 301 *V.; 'milde, gütig':*

sell min, du must jehen
daz du mit augen nie gesehen
habst so gûtlichen man *(Jesus)*
HEINRICH V. NEUSTADT *gottes zuk.* 3071 *S.;*

mit einschlag von ¹güte 2 c:

min sanc wil genâde suochen
an dich, güetlich wîp: nu hilf, sît helfe ist worden nôt
WOLFRAM V. ESCHENBACH *lied.* 7, 24 *L.;*

'gnädig':

on wart do dar ok hy ghesacht:
de radt wolde gutlick wesen
Braunschweig. schichtspiel in: städtechron. 16, 107;

die christen sindt gütliche leuthe unnd geben gerne LUTHER 33, 654 *W.;* so ist aber Salomon so weisz und zuviel gütlich J. AYRER *hist. proc. jur.* (1600) 1, 5; *vereinzelt mundartlich bewahrt:* dat is n gödelk minsk TEN DOORNKAAT-KOOLMAN 1, 656; *'friedlich':* ein ander gobe, daz ist die senftmûtige miltekeit ..., machet in *(den menschen)* fridesam und gûtlich in siner ussewendiger wandelunge und gesast TAULER *pred.* 106 *V., vgl.* 234; *anders, aus* gütlich vermitteln *u. ä. persönlich gewendet für den schiedsmann:* als ein gütlicher mitler *(v. j.* 1447) *urkundenbuch d. st. Basel* 7, 199.

β) von ausdrucksformen oder erscheinungsweisen der freundlichen, gütigen gesinnung:

or gûtlichez *(aurem benignum)*
zû fûge unsern stimmen,
sige heilige singen wir,
vergibe daz wir missetûn
übers. e. lat. hymnus (12. *jh.*) *bei* KEHREIN *kirchen- u. relig. lieder* 117;

und alsus betrahtende so ward sin antlút so frölich, sinú ogen so gûtlich SEUSE *dtsche schr.* 15 *Bihlm.;*

o hûniges süssi was sin *(Jesu)* munt,
fruntlich, gütlich allestunt
SCHWEIZER WERNHER *Marienleben* 5880 *Päpke;*

owe du gûtliches antlút, owe du miltes herz, ich heti es dir nie getrúwet, daz du mich so gar hetist verworfen SEUSE *dtsche schr.* 127 *Bihlm., vgl.* 113;

friwentliche blicke und güetliches sehen
des mohte dâ in beiden harte vil gescehen
Nibelungen 353, 1 *Bartsch;*

dô sach in der guote man
mit güetlichen gebærden an
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 124, 32 *Pf.;*

(her Cone) stont uf sinen beinen als ein lewe unde hatte gutliche geberde gen sinen frunden *Limburger chron.* 51, 12 *Wyss;*

hab ein grewlich krumm gesicht,
gûtlichs ansehens brauch dich nicht
K. SCHEIT *Grob.* 202 *ndr.;*

ähnlich von der gesinnung selbst:

(*Christus*) des gûtlich genade (*benigna gratia*)
chruzes durh heilige wunden
mit tugent zerloste hoher
des ersten vater gebende (*vincula*)
übers. e. lat. hymnus (12. *jh.*) *bei* KEHREIN *kirchen- u. relig. lieder* 58;

entsprechend gut IV B 2, *vgl.* gutwillig 2 b *γ*:

(*dasz der kaiser*) ir nimmer gæbe dheinen man,
wan dem si gern wær untertân
mit güetlichem willen
JANS ENIKEL *fürstenb.* 287 *Str.*

b) *von der aus freundlicher gesinnung hervorgehenden handlungsweise und ihren ergebnissen, vgl.* gut IV C *und* ¹güte 3 b.

α) häufig von wort, zuspruch, bitte u. ä.:

güetlichiu wort mit triwen wâr
sint guot gein werden wiben gar
ULRICH V. LICHTENSTEIN *frauend.* 1331 *B.;*

enkanst du nút vil getûn, so tû doch ie etwas, es si mit innewendiger oder uswendiger barmherzikeit oder sprich im *(dem nächsten)* doch ein gûtlich wort zû TAULER *pred.* 148 *V.;*

nach diesem so gehet fein hurtig zum tantze,
versuchet mit gütlichen worten die schantze
MORHOF *unterr. v. d. dt. spr.* (1682) 2, 110;

niht güetlicher sprüche redet er *(Hagen)* der zuo
Nibelungen (hs. c) 1500, 2 *Bartsch;*

bitt hiemit ein gnedige auch gütliche antwort V. SCHUMANN *nachtbüchl.* 82 *B.;* diesen knaben allen soll auch gesagt, bevolhen und sie darzu gehalten werden, das ye einer dem andern, so er das an ine begert, seiner lection gutliche underweisung thue *ordn. d. vier lat. schulen um* 1500 *in: samml. selten geword. pädag. schr.* 13, 147;

er tet den stigen und den wegen
manegen güetlichen segen
die mich gewiset heten dar
HARTMANN V. AUE *Iwein* 358;

manigen guotlichen segen
tete man nâch in *(den abgesandten)*
OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 38695 *Seem.;*

got lône iu, frouwe, daz ir hie
mir gebt sô güetlichen trôst
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 329, 17;

so heb ick dit . . . uwen vader gescreven, byddende rades unde holpe van em myt mer gutlicher bede (*v. j.* 1486) *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 2, 96; ist derhalben mein gutliche bitte LUTHER *br.* 5, 125 *de Wette; mehr nach* c *hin 'wort in güte' gegenüber der strengen rede oder tätlicher auseinandersetzung:* so . . . sölche unzimliche beschwerde uber unser oder der unsern gütliche erinderung

der billigkeyt und des rechten nit abgestelt werden wölte *Bamberger halsgerichtsordn.* 115 *Kohler-Scheel;* die säumigen und fahrläszigen (*möchten*) zu beszrer beobachtung ihrer pflicht durch gütliche und nach erfordern ernstliche erinnerungen angehalten werden v. Fleming *soldat* (1726) 158; auf noch einiges gütliches zureden Schnabel *insel Felsenburg* (1731) 2, 31; so nöthigten diese ihre tochter, halb durch ernst, halb durch gütliche zuredung, ihm ihre hand ... zuzusagen A. G. Meiszner *skizzen* (1778) 1, 75;

versuch ich eines noch — ein gütlich wort
Mich. Beer *s. w.* (1835) 310;

da haben er und die frau meisterin den trunkenen mann mit gütlichen worten sanft gerüttelt Storm *s. w.* 6, 95; herzog Bernhard sucht durch gütliche vorstellungen die unzufriedenen umzustimmen Hebbel *w.* 9, 149 *W.; noch anders, entsprechend* mit güte (*vgl.* [1]güte 3 d β ββ), in (der) güte (*vgl.* [1]güte 3 d β γγ) *'freiwillig': der gefangenen vettel gutliches bekenntnusn bei* Klingner *dorf- u. baurenr.* (1749) 3, 315.

β) *von handlungsweise und handlungsergebnis:*

umbe sine hulde und sinen gruoz
sô diente si ime alle wege
mit ir güetlichen pflege
Hartmann v. Aue *arme Heinrich* 310, *vgl.* 349;

gleichwohl durffte es ihr auch nach deren abgange an beystand und gütlicher pflege nicht mangelen Besser *schr.* (1732) 2, 351; wir werden ... nach einigen tagen gütlicher pflege wieder in das schrecklichste wetter hinausgestoszen Göthe 33, 47 *W.;*

sun des Sigemundes mit güetlichem site
sprach zuo sinen heleden
Nibelungen (*hs.* c) 690, 1 *Bartsch;*

des selben wolte ich gerne biten,
daz man mit guotlichen siten
und sô min wort vernæme
als ez dem lande zæme
Gotfrid v. Straszburg *Tristan* 8796;

mit güetlichen êren (*ehrenbezeugungen*) man gap in allen genuoc
Nibelungen 805, 4 *Bartsch;*

ich bitte euch, lieber meister Hans, last die ding also westan guttlicher weysz und schreybt dem Heydelberg nicht unfreundlich brieff (*v. j.* 1504) *bei* Hase *d. Koberger* (1885) xcviii; *auf das konkrete ergebnis des handelns übertragen:*

(*Gawan*) danctem verjen unt der tohter sin
... ir güetlichen spîse (*bekôstigung*)
Wolfram v. Eschenbach *Parz.* 623, 9;

wizzint, herzeliebe mone, daz ich uhern gûtlichin brief wol verstanden han *bei* Steinhausen *privatbr. d. mittelalt.* 1, 9; dorumbe denne em geleite unde gutlichen zcustehn (*beistand*) von unsern hern zcu wart geschreben uf eine namhaftig czit *urkundenb. d. stadt Freiberg i. S.* 3, 219.

γ) *speziell im gegensatz zum strengen oder gewaltsamen vorgehen* (*vgl.* [1]güte 3 d β ββ *und* γγ) mit, in güte: sunder zum andern, das wir mer begeren ir gütliche stroff und manung Geiler v. Keisersberg *bilgersch.* (1512) c 1[b]; anstatt durch eine gütliche behandlung die gemüther wieder zu gewinnen, (*forderte er*) von den vornehmsten des adels ... geiszel M. I. Schmidt *gesch. d. Deutschen* (1778) 3, 362; Trautmannsdorf, der zu einem gütlichen verfahren (*gegen die Niederländer*) neigte Ranke *s. w.* 31/32, 357; man machte vergebens gütliche versuche, sie herauszubringen Göthe 12, 52 *W.;* entweder das man mit schwerts gewalt die halsstarrigen straffete oder das man sönliche und gütliche mittel und wege für die hend neme Mathesius *ausgew. w.* 3, 182 *L.;* eine gesandtschaft ... die dasjenige, was mit gewalt nicht geschehen konnte, durch gütliche mittel zu bewirken versuchen sollte Gottsched *d. neueste* (1751) 4, 523; gütlicher weg *'weg friedlichen verfahrens':* wollte er aber den gütlichen weg einschlagen, so verspreche ich ihn Schubart *br.* 1, 192 *Strausz;* dem entgegenzutreten, hielt er für seine seelsorgerpflicht, wenn es ging auf gütlichem wege W. v. Polenz *Grabenhäger* 1, 242; *so auch in juristischer verwendung* einen streit auf gütlichem wege beilegen, sich auf gütlichem wege einigen *u. ä. statt des adv.* gütlich.

c) *namentlich in juristischem sprachgebrauch aus den präpositionalen wendungen von* güte 4 *entwickelt.*

α) *'freundlich', d. h. ohne anwendung von zwangemitteln* (*tortur*) *bei der befragung des angeklagten:* diser span kam zů gutlicher verhör Knebel *chron. v. Kaisheim* 94 *lit. ver.;* obwohl Christoph auf befragen dem herrn judici nach allen umständen die warheit bey gütlichem verhör von diesem actu (*hätte*) entdecken sollen Chr. Thomasius *ged. u. erinn.* (1720) 2, 42;

inquisitin musz man morgen laden,
heute geb ich gütliches verhör
Schiller 1, 193 *G.;*

sagt an guetlicher frag (*v. j.* 1528) *bei* Fischer *schwäb.* 3, 968; die gütliche frage der peinlichen vorgehen lassen *inquirere un reo premieramente colle buone* Kramer *t.-ital.* 1, 583[b].

β) *'auf dem wege freundschaftlichen einvernehmens geschehend' von verhandlungen und verfahrensarten:* darumb wir ... zu einer gutlichen, unverdingten verhörung kumen sein *städtechron.* 2, 72; und als er die nit zu halten torst und sorg het, wo sie niderlegen in groszen nachtail bringen wurd, darum begert er güetlicher handlung *Wilwolt v. Schaumburg* 45 *lit. ver.;* er ... könte dem könige unverfängliche, gütliche, billige handlung zu einem ... allgemeinen frieden an seinem ort leichtlich einräumen v. Chemnitz *schwed. krieg* 2 (1653) 30; yhnen gůtlicher underhandlung ... zu bewilligen Luther 18, 337 *W.;* die voraussetzung ..., die zustimmung des papstes durch gütliche verhandlungen erlangen ... zu können Mommsen *red. u. aufs.* (1905) 87; wo königliche bewilligungen fehlten, ... traten gütliche auseinandersetzungen ein Raumer *gesch. d. Hohenst.* 5, 57; durch gütliche verständigung mit dem doch nur untergeordneten inhaber des landes Ranke *s. w.* 25, 18; je mehr nun bei der gröszeren verwickelung die gütliche einigung wünschenswerth, je weniger war der wille dazu vorhanden Moltke *ges. schr.* 2, 155; unter allen geheimen räthen war nicht einer, welcher nicht ... zu einer gütlichen vermittelung ... riethen Lohenstein *Arminius* (1689) 2, 823[a]; (*es*) pflegt ein solches decisum insgemein zur gütlichen entscheidung zwey generalen von beyderseits armeen aufgetragen zu werden v. Fleming *soldat* (1726) 307;

der kaiser hat gesendet einen herold
und lädt euch ein zu gütlichem gespräch
Grillparzer *s. w.* 6, 79 *Sauer.*

γ) *'auf freundschaftliche, friedliche weise erreicht' vom ergebnis des vergleichsverfahrens und dem daraus folgenden zustand des einvernehmens, vgl.* gutlicher entscheid *arbitrium* Diefenbach *gl.* 44[c]: ist ain gutlicher spruch (*schiedsspruch*) ... beschehen (*v. j.* 1493) *bei* Fischer *schwäb.* 3, 968; sich haltend offt hendel in solcher gestalt, das darüber richter, entscheider oder schidlůt in rechtlichen oder gůtlichen sprůchen zehaben nodt sint Fr. Riederer *rhetorica* (1493) a 5[b]; diese böse sache zum ende oder gütlichen abtrage fördern Luther *br.* 4, 658 *de Wette;* ein widerversünung, gütliche vertragung *reconciliatio* Calepinus *XI ling.* (1598) 1231[a]; gütlicher vertrag *amica transactio* Zehner *nomencl.* (1645) 113; mit solchen titeln würde der sache nicht abgeholfen, er bäte, man möchte ihn zu einem gütlichen vertrag oder zu einer vernünftigen rede anhalten Chr. Weise *d. drei klügsten leute* (1675) 47;

nichts weiter von vergleich, von unterredung,
von gütlichen vertrags fruchtlosem versuch
Grillparzer *s. w.* 5, 79 *Sauer;*

(*der seeräuber hat*) sich auch endlich vor diese vestung gelegt, selbige mit gütlichem accord aufzugeben anforderung gethan Jürgen Andersen *orientalische reisebeschr.* (1696) 91 *Olearius;* gütlicher vergleich *accordo amichevole* Kramer *t.-ital.* 1, 583[b];

ob denn, eh man zu felde geht,
kein gütlicher vergleich zu hoffen steht?
Weichmann *poesie d. Nieders.* (1721) 2, 278;

vielleicht, wendet man ein, es sei ... ein gütlicher vergleich dahin zu vermitteln, dasz J. Möser *s. w.* 2, 138 *A.*; überdem war zu einer gütlichen vergleichung beyder kirchen damals noch die wahrscheinlichste hoffnung vorhanden Schiller 8, 8 *G.*; eine gütliche beylegung durch einen schiedsrichterlichen spruch M. I. Schmidt *gesch. d. Deutschen* (1778) 4, 30; ob der staat durch eine gütliche übereinkunft ... sein miszlungenes ehebündnis mit der kirche trennen ... wird Schleiermacher *red. üb. d. relig.* 212; die hoffnung ... dasz man doch noch zu einem gütlichen abkommen gelangen würde Ranke *s. w.* 16, 128; auch ein gütliches loskommen wäre hier am ende nicht so schwer Hebbel *br.* 4, 149 *W.*; er sollte herrschen, wie Alessandro herrschte, er soll sogar mit diesem unterhandelt haben in der stille, um eine gütliche theilung der gewalt herbeizuführen H. Grimm *Michelangelo* 2, 204; he nam die sache uff von on beidin unde machte einen tag unde ein gutlich sten (*'waffenstillstand'*) biz uff sente Mertins tag Ködiz v. Saalfeld *leben d. hl. Ludwig* 49, 10 *Rückert*; in der nacht (*ist*) inkomen schrifftlich und mündlich, das dy dingk eyns gütlichen stehens sich in warheit so dirgeben haben, dorumb so brechen wir heute wider uff und zihen ein jeder theil wider in sein heymeth (*v. j.* 1469) *in: fontes rer. Austr.* II 20, 366; daz ir darauf mit dem obgenannten ... von der bemelten sachen wegen ainen gutlichen anstand (*friede*) haltet (*v. j.* 1451) *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 1, 411;

die Griechen und Troyaner all
ersuechen dich in gleichem fall,
das du zu ihnen wöllest tretten,
gütliche bündtnusz zu bestetten
Spreng *Ilias* (1610) 34[b];

gütlicher abschied *congedo, partenza à bocca bacciata* Kramer *t.-ital.* 1, 583[b]; der böse wolf ... faszte den gleiszenden entschlusz, mit den schäfern auf einem gütlichen fusz zu leben Lessing 1, 224 *L.-M.*

δ) in älterer rechtssprache auf den termin des sühneverfahrens angewendet gütlicher tag: daz dieselben fursten und herren sullen komen czu Strelicz achte tage noch sente Martins tage czu eyme gutlichen tage (*v. j.* 1372) *lehnsurk. u. besitzurk. Schlesiens* 2, 445; wie dann zu vergangen guetlichen tagen auch fürgschlagen were worden *verhandl. üb. Thomas v. Absberg* 3 *lit. ver.*; es sol auch nieman ... glait haben oder gegeben werden, uszgenommen zu höfen, rechten oder gütlichen tagen *urk. z. gesch. d. schwäb. bundes* 8 *lit. ver.*

2) *zu anderen bedeutungen von* gut *nur vereinzelter gebildet.*

a) *zu* gut I; *entsprechend* gut I A 1 a *im sinne 'nützlich'*: ist dir danne guotlihhora (*erit tibi utilius*) Graff 4, 170; *zu* gut I A 3 b: unser gutlicher rat kan an dir nicht gehelfen *ackerm. a. Böhmen* 35, 20 *Bernt*; *zu* gut I A 4: ordenlich, gutlich *analogice* Diefenbach *gl.* 33[a]; thet thiu sone se nathelik and godilik (*'zweckmäszig'*) *Rüstringer ms.* 77, 20 *bei* Richthofen *afries.* 779[b]; *zu* gut I C *'günstig'*: das schöne aug der welt, die sonn ... wird betrachtet ... von einem sterndeuter in ihrem gütlichen oder unglücklichen einflusz auf diese erde J. J. Scheuchzer *physica* (1711) 1, 2.

b) *zu* gut II A 5 *ganz allgemein 'herrlich, hehr, prächtig'*:

was thâr gard gôdlîk endi grôni wang
paradîse gelîk *Heliand* 3136 *Heyne*;

... than tôgid he iu en gôdlîk hûs
hôhan soleri the is bihangan al
fagarun fratahun 4543;

entsprechend von Christus:

endi siu sô sûbro drôg
al te huldî godes hêlagna gêst,
gôdlîkan gumon 336;

lat iu ir namen schriben,
wan der ist harte here
und heizit guotliche ere.
diu ist ze himel also groz
Hugo v. Langenstein *Martina* 274, 2 *K.*,

wohl nur irrig statt guonliche ere *wie* 246, 77 *u. ö.*

c) *zu* gut III A *'lieblich, behaglich, erfreulich, vorteilhaft' in jungen belegen, die wohl z. t. sekundär aus der formel* sich gütlich tun (*s.* B 1 f) *poetisch stilisiert sind:* lauter gütliche gerüche um mich her machten, dasz nach und nach alle meine sinnen von entzücken trunken in ... wollüstige ohnmacht einschlummerten Heinse *s. w.* 3, 86 *Sch.*; die liebe zu einem gütlichen leben macht uns oft handlungen begehen, die ... F. W. Meyer *Dya-na-sore* (1787) 4, 417; wenn er nicht das gütliche wohlbehagen und die naive trunkenheit dieser verse fühlte Herder 15, 19 *S.*; hier fand sich, wie man zu sagen pflegt, eine sehr gütliche, erwünschte partie Göthe 29, 99 *W.*

d) *zu* gut V A 2 *'fromm, heilig'*:

... enti dar warun auh manake mit inan
cootlihhe geista ento cot heilac
Wessobrunner gebet 9 *bei* Müllenhoff-Scherer *denkm.* 1;

zu gut V B *'sittlich vollkommen', mit einschlag von* gut V A 1 e:

dîn güetlich gelâz mich twanc
daz ich dir beide singe al kurz od wiltu lanc
Wolfram v. Eschenbach *lied.* 7, 33 *L.*;

zu gut V B 3 a: sölcher gûtlicher wercke ir ursache wert, und euch got darumb besundern lone geben würde Arigo *decam.* 231 *K.*; *zu* gut V B 5 a:

swaz so ir habet vernomen, daz behaltet vil wol
ir selbe unde diu chint: daz sint gütelichiu dinch
immir ewichlichen iu selben sælichlichen
genesis u. exodus 154, 18 *Diemer*;

er sol sich vlizzen geren,
wie er werde zu eren
mit gutlichen dingen
kl. mhd. fabeln u. lehrged. 3, 129, 72 *Rosenhagen.*

B. *adverb.*

1) *zu* gut IV *bzw.* [1]güte 3 *und* 4 *im sinne 'freundlich, gnädig, willig, freundschaftlich, friedlich'; namentlich in mhd. sprache in der form* guotlîche, guotlîchen *und* güetlîche, güetlîchen *stark ausgebreitet, solange* gut *noch nicht selbst adverbial verwendet werden konnte.*

a) *im sinne von* gut IV A 1 b *'freundlich, wohlwollend, liebreich, gütig' von der art und weise, wie sich die gesinnung von personen äuszert, vgl.* guotlîch, senfftmuttikleich *benigne* Diefenbach *gl.* 71[c]; senfftiglich, gütlich *amanter, amice, affabiliter, benigne, blande etc.* Alberus *nov. dict.* (1540) 8[b].

α) bei verben der ausdrucksgebärde, vgl. kuotlicho weinon (*pias lacrimas*) daz leid wende Notker 1, 61 *Piper*;

dô sach diu küniginne den recken güetlîchen an
Kudrun 416, 6 *Martin*;

sô si begunde lachen
güetliche z etelîcher stunt
Konrad v. Würzburg *Trojanerkrieg* 19977;

sie redeten auch miteinander und lacheten einander gar freundtlich und gütlich an *buch d. liebe* (1587) 98[b];

den (*könig*) gruozt er guotlîchen sâ
von unserm vater dem bâbst
Ottokar v. Steiermark *reimchron.* 24463 *Seem.*;

mit armen er ez (*das kind*) umbevie
und kust ez güetlich an den munt
Jans Enikel *weltchron.* 3973 *Strauch*;

eine nam die ander gütlichen und freundlichen in ire arme Wigand Gerstenberg *chron.* 6 *Diemar*;

si (*die frau*) sol gütlich gebaren,
ir mannes willen varen
der sælden hort 6137 *Adrian*;

Woltrost streicht gütlich seinen bart
J. v. Schwarzenberg *d. teutsch Cicero* (1535) 157[b];

ebenso von der gesinnung selbst:

das gein im were nicht Laban
alse gütliche gemût
Rudolf v. Ems *weltchron.* 6421 *Ehrism.*

β) vom gesinnungsausdruck durch rede, zuspruch, mahnung, unterweisung u. ä.:

swer in (*den frauen*) von hertzen guotes gan
und güetlich gegen in sprechen kan,
der mac ir hulde wol bejagen
Ulrich v. Lichtenstein *frauendienst* 1331, 4 *B.*;

(*Vulcanus*) sprach seiner mutter gütlich zu
Spreng *Ilias* (1610) 12[a];

mit den (*andersgläubigen*) ensúllent ir nút vil redendes haben denne gütlichen ja und nein TAULER *pred.* 387 *V.*; dann an einem gûten botten lyt, daz er sein bottschafft mindren und meren künd, gütlich und grüszlich reden A. v. PFORR *buch d. beisp.* 105 *lit. ver.*;

diu maget ist ellende vrouwe ir sult si güetlichen lêren
Kudrun 994, 4 *Martin*;

hie sol man sie gutlich unterrichten und sie nit frech vorachten LUTHER 6, 247 *W.*; so er sach dú armen herzen in dem jemerlichen lidene, so ward er mit in weinende und troste sú gütlich SEUSE *dtsche schr.* 117 *Bihlm.*; es ist ... gahr freundlich geantworttet, so guthlich kondte ich nicht antwortten LUTHER 38, 587 *W.*;

auch wer das in gesellschafft trag,
eim andern gütlich undersag,
so er sein brûder irren sicht
K. SCHEIT *Grob.* 4993 *ndr.*;

formelhaft namentlich gütlich bitten, gütlich danken:

Kûdrûn bat ir muoter güetlichen sint
Kudrun 1579, 2 *Martin*;

bitte gar gütlich e. g. und g. wollten mir diese schrift zu gut halten LUTHER *br.* 3, 547 *de Wette*;

Fridrauna euch gütlich dankt,
dasz ir ir euren wein habt geschankt
fastnachtsp. 1, 451, 23 *K.*;

wenn du wisztest, das yemant dein kind von dem todte errettet hette, du würdest demselbigen gütlichen dancken LUTHER 26, 209 *W.*

γ) *bei verben des handelns:*

swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
si wâren in dem willen, daz man ir manegen güetliche werte
Kudrun 325, 4 *Martin*;

(*dasz er*) ... mich sô güetlichen liez
mit der juncvrouwen ezzen
HARTMANN v. AUE *Iwein* 362;

sîn und sines rosses vil güetlich man dâ phlac
Wolfdietrich A 560;

Petrus quam dar alzuhant,
den si gutlich entphiengen
passional 657, 87 *K.*;

die barmherczikeit war die thorwerterin, welche gutlich einliesz, die do quomen *buch geistl. gnaden* (1503) 90ᵇ; sestzehen gůde kleyne swere göldin als tzů Bůtzpach genge und geneme syn, dye se uns gůtliche geluhen han *Niederweiseler urk. v. j.* 1377 (*handschr. beleg*); als dieselben bitten, ine gelt zu lijhen, gutlichen abslagen *bei* BUCHER *Frankf. berufswb.* 113ª; so viel weysz ich, dasz mich ein bürger zu Paris gütlich erzogen *buch d. liebe* (1587) 29ᶜ; so wirst du mir selbst zu einer erkwikkung gütlich verstatten dich zu trösten BUTSCHKY *hochd. kanzelley* (1659) 888.

b) *entsprechend* gut IV A 1 c *und* ¹güte 3 a *αββ bzw. γββ im sinne 'gnädig'; vom handeln der göttlichen personen:*

wie möht er (*der hl. geist*) gutlicher getûn
anegenge 10, 61 *Hahn*,

des nim du (*gott*) gütteklichen war
und gerûch dich och erbarmen
SCHWEIZER WERNHER *Marienleben* 280 *Päpke*;

der vadir wirkit gewaldicliche in der sele ... und der heilege geist guitliche mit der gude *parad. anime intell.* 12, 15 *Strauch*;

wie gar gütlich,
herr, hastu mich
wider zu dir lan wenden
mit deinem wort H. SACHS 22, 86 *G.*

mein gott und höchstes gut
zu dir mich gütlich lencke
FR. SPEE *güld. tugendbuch* (1649) 254;

ebenso von menschen, besonders der obrigkeit, respektspersonen u. ä., oft in formelhafter anrede:

er bat in vergebens,
daz er in müeste tœten
des liez er sich niht nœten,
er (*der könig*) vergap im guotlich
OTTOKAR v. STEIERMARK *reimchron.* 3405 *Seem.*;

ein rate ... woll ... gütlich ansehen, das sein sun also unwissend zu den dingen komen sey *städtechron.* 2, 75, *vgl.* 32, 281; dar umb ich euch bitte, mir guttlich und gnedigklichen zů erlauben und solches kein beschwerung haben WARBECK *Magelone* 57 *B.*; dorumb bitten wir unterteniglich dein gnad, du wöllest unsere botschaften gůttlich und gnediglich verhörn C. HEDIO *chron. Germ.* (1530) 154ª; (*der*) bittet ..., dasz er gütlich gehöret werden möge KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 222.

c) *entsprechend* gut IV A 2 *und* ¹güte 3 a *β in mehr passiver wendung; im sinne 'willig':*

der vatir sprach er soldez im sagen unde dehein wis niht verdagen
daz tet Joseph guotlichen, er sprach gezogenlichen
genesis u. exodus 74, 7 *Diemer*;

si leiste güetlichen allez daz man hiez
Kudrun 1021, 1 *Martin*;

wand ich die nôt wold iemer güetliche liden,
het ich von schulden verdienet den haz
FRIEDR. v. HAUSEN *in: minnes. frühl.* 44, 9;

unde sollent dy daz gutlichen von uns nemen ane widersprache *urk. v. j.* 1373 *in: Limburg. chron.* 125 *Wyss*; disz alles ... verhieszent die undertanen herrn Arnolden von Stretlingen mit gůtem willen unverdrossen, unbezwungen, güetenklich, stark und unzerbrochenklich ze halten *Stretlinger chron.* 49 *Bächt.*;

(*er tat*) als dann noch thůt manch gschickter man
und nam die sach (*das anerbieten*) gar gütlich an
P. GENGENBACH 263 *Göd.*;

laz öch uz dinem mûte
den jamer nach dem gůte,
daz du gelazen hast dur got;
wis gütlich arm dur sin gebot
RUDOLF v. EMS *Barlaam* 385, 30 *Köpke*;

selig sind die solches glauben, und verzeihen sich gütlich der welt ehre, schmuck und lohn J. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 97ᵇ;

des du nicht kanst gekeren (*ändern*),
dat salstu goetlick lyde leren (*erdulden lernen*)
HUSEMANN *spruchsamml.* 71 *Weink.*;

'bereitwillig': solich bit ich gietlich uffgenommen hab H. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* (1539) b 1ᵇ; *im sinne 'geduldig, nachsichtig, milde':*

iz zimet wol guten wiben
daz si allen zorn vertriben,
und soln ez idoch mit minnen
gutlich uberwinden
kl. mhd. fabeln u. lehrged. 3, 129, 163 *Rosenh.*;

wir (*sollen*) ausz lieb unsers nähesten gebrechen gütlich und senfftmütiklich leiden und vertragen *bei* TAULER *sermones* (1508) *reg.* 5ª b; übersihe gütlich was man dir thůt GEILER v. KEISERSBERG *bilgersch.* (1512) 32ᵈ; *'friedlich':* denne ... súllent si ir güte übunge tůn ... in friden und gütlichen nach gotz willen TAULER *pred.* 179 *V.*; mitten yn der mordgruben gütlich leben LUTHER *bei* DIETZ 2, 190ᵇ.

d) *vielfach im gegensatz zum strengen oder gewaltsamen verfahren, vgl.* mit güte, in (der) güte *unter* ¹güte 3 d *β.*

α) im sinne 'auf friedliche weise, in güte': das getreng aufzuhalten und unsers hern rex leute gutleichen dannen zu weiszen (15. *jh.*) *städtechron.* 3, 369; man sag yhn gutlich die warheit, wollen sie nit, lasz sie fern LUTHER 7, 601 *W.*;

gleichwol der könig an dem end
das gantze griechisch heer behend
gütlich vermahnet abzuziehen
SPRENG *Ilias* (1610) 18ª;

lasset euch begnügen, dasz wir noch so gütlich mit euch verfahren, wie müssen es andere machen, so gar nichts in vermögen haben SCHOCH *studentenleb.* (1657) H 5ª;

vielleicht, dasz gütlich man noch beyden übeln wehrt
AYRENHOFF *w.* (1814) 203;

aus dem verschiedenen tone ... und aus den bewegungen ... schien er wechselsweise zu fragen, zu prahlen, zu drohen, herauszufordern und dann uns wieder gütlich zuzureden G. FORSTER *s. schr.* 1, 192; dasz Grattenauer zuerst gütlich geschrieben, hat ihn vermuthlich noch in der tollheit getroffen CAROLINE *br.* 2, 94 *Waitz; vgl. mundartlich* güetla *'in güte, schonend, verträglich'* LEXER *kärnt.* 128.

β) im sinne 'freiwillig, widerstandslos':

welt ir niht güetlichen
miner bete entwichen
so geschiht ez under iuwern danc
HARTMANN V. AUE *Erec* 3830;

darumb beger ich, daz du mynen willen früntlich vollbringest, ob das nit gütlich beschehen mag, du wurdest dar zů bezwungen mit dem schwert STEINHÖWEL *de clar. mul.* 172 *lit. ver.;*

darumb zeuch gütlich von mir ab
H. SACHS 5, 68 *K.;*

wirst du desz gütlich tretten ab,
so ist es gut und gibt kein streit
J. AYRER *dram.* 28 *K.;*

hofft (*spricht sie*) nicht, durch läugnen zu entgehn,
man wird euch bald die zungen lösen können;
und werdet ihr nicht gütlich eingestehn,
so soll euch mir der gott zu Delfi nennen
WIELAND *s. w.* (1794) 10, 133;

bezal gütlich *ante tempus solvo* ALBERUS *nov. dict.* (1540) 44[b].

γ) objektiv; 'in frieden, ohne gewaltanwendung': hierumb so bescheiden ... wir euch deszhalben einen tag auff das ... new jar ... gein Prage zu kommen und die sachen dieweil gütlichen bestehen lassen (*v. j.* 1466) *in: fontes rer. Austr.* II 20, 420; deszhalb er understůndt, den krieg gütlich abzůstellen CARBACH *Livius* (1551) 29[a]; wir waren mit hellem, wüthigem hauf herum, und er oben auf'm kirchthurn wollt gütlich mit uns handeln GÖTHE 8, 140 *W.;* laszt uns sehen, ob wir mit den männern nicht gütlich zurecht kommen können CHPH. V. SCHMID *ges. schr.* 1, 59; die capitalisten fuhren fort die kleinen besitzer auszukaufen ... wobei es begreiflich nicht immer gütlich abging MOMMSEN *röm. gesch.*[4] 2, 82; *'in freundschaft, ohne streit':* also scheiden se gutliken van deme koninge *städtechron.* 7, 332; do nam er gütlich sein abschied THYM *Thedel v. Wallmoden* 1073 *Z.;* so schieden wir für heute gütlich MÖRIKE *w.* 1, 239; *'einträchtig':* mith thinere wive skaltu godilike libba *Rüstringer ms.* 132, 13 *bei* RICHTHOFEN *afries.* 779[b].

e) *besonders häufig von der juristischen verwendung von* [1]güte 4 *ausgehend im sinne 'auf dem wege der einigung, im vergleichsverfahren'; so* sich gütlich vertragen, vergleichen *u. ä.:* sie wollen sich der sachen gütlichen mit eine vertragen lossen SCHROEDER *oberrh. stadtrechte* 1, 1; item, es soll ein jeder, wie er von seinem forier losiret wirdt, sich deszselben vorgnügen lassen undt sich gütlich undt freundlich vertragen *acta publ.* 1, 124 *Palm;* wir müssen uns gütlich vertragen G. STEPHANIE D. J. *s. singsp.* (1792) 52; dasz ihr euch allhie in meiner gegenwart ... gütlich vergleichet AGYRTAS *grillenvertreiber* (1670) 210; dasz er sich aber gütlich mit ihm über das Athen(äum) vergleiche, ist mir sehr unwahrscheinlich CAROLINE *br.* 1, 233 *Waitz;* item von des waldts auszerhalb des Schellnperg, darumb sy zwayg (*zwieträchtig*) sindt, auch des gehags wegen, soll zwischen hin und vierzehen tegen nach sanct Georgentag schierst konfftigen darumb in beschau geschikht, und fletz gethan, damit sy gütlich veraint werden (*v. j.* 1458) v. LORI *baier. bergr.* 52;

gütlich sich die brüder nun vereinten,
auszutheilen alle ihre erbschaft
J. GRIMM *kl. schr.* 1, 410;

also wurdent si (*abt und mönche*) gütlich mit einander vereinbart ÄG. TSCHUDI *chron. Helvet.* 1, 68; eine sache gütlich hinlegen, beilegen *u. ä.:* die sachen gütlich und friedlich hin zulegen LUTHER *bei* DIETZ 2, 190[b]; die vorbestympten irrung all werden daselbs gütlich hingelegt *urk. z. gesch. d. schwäb. bundes* 41 *lit. ver.;* unter dem scheine, die brüderliche uneinigkeit gütlich beyzulegen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 1, 231[a]; Max, ich wollte deinen streit mit dem ehrenmanne gütlich beilegen G. FREYTAG *ges. w.* 2, 48; und sollen hiermit angezeigter yrrunge gentzlich und gutlich geschieden und geeynet seyn und bleiben (*v. j.* 1497) *bei* MICHELSEN *specim. cod. diplom. Jen.* 16;

weil nun drey kronen sind gütlich entschieden
J. RIST *friedejauchz. Teutschl.* (1653) 188;

weil er den alten streit mit Nürnberg gütlich geschlichtet A. V. ARNIM *w.* 9, 6 *Gr.;* (*diejenigen konflikte,*) die nicht gütlich ausgetragen werden konnten, gelangten ... vor die zweite instanz *hdwb. d. staatswiss.* 4, 408; disse beschwärtsartiggl entweders giet- oder rechtlich abzuhelfen (*v. j.* 1638) *österr. weist.* 10, 235; weil er jeden lärm scheute und ihm daran lag, die sache, zwar durchaus nicht gütlich, doch in aller stille abzumachen ANZENGRUBER *ges. w.* 3, 139; *entsprechend mundartlich* s güetlich machen *sich in minne vergleichen* STAUB-TOBLER 2, 557.

f) *mit personalem objekt in festen verbalen wendungen im sinne 'auf freundliche weise mit jemand verfahren, jem. angenehmes erweisen'.*

α) stark ausgebreitet namentlich gütlich tun, *mit personalem objektsdativ* einem gütlich tun *'jem. freundlich behandeln, jem. gutes erweisen'.*

αα) in allgemeiner verwendung: das ir herrn Fridrich ... gnedigelichen und güetlich thuet (*v. j.* 1313) *bei* V. BRANDIS *landeshauptl. v. Tirol* 50; ein bischof zu Palborne ..., der regirete den stift zu Palborne gar herlichen ... unde gap rittern unde knehten ... phert unde gut unde det auch armen luden zu male gutlichen *Limburg. chron.* 83 *Wysz;* das ander (*gebot*) das man die fyend lieb hab und yn durch gott gütlich thüg *d. ewig. wiszheit betbüchl.* (1518) 204[a]; liesz Joseph auch nicht unterwegen, seinen brüdern gütlich zu thun GRIMMELSHAUSEN 4, 840 *Keller;* der meisten arbeit zielet auch nicht so wol dahin ein werck auszumachen, als anderer vorhaben zu zernichten und mehr das menschliche geschlechte zu vertilgen, als selbigem gütlich zu thun LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 1222[a]; bist du's nicht allein, der dem vater gütlich thut! der seine wohltat ist! KLINGER *w.* 1, 39; dich sollen alle jungfrauen neiden, so gütlich will ich dir thun MALER MÜLLER *w.* 1, 127; durch dessen vollendung ich es mir erst verdienen will, meinem herzen gütlich zu thun SCHLEIERMACHER *leben* 1, 321; *'genugtuung verschaffen':*

wenn ich ihm mal die hüfte rühren kann,
so thu ich meinem alten grolle gütlich
Shakespeare 4, 25;

'freundlich behandeln' von tieren: er soll auch haven einen haibge, dri fogelhonde, zwene winde, den sal man gutlich doen *in: rechtsaltert.* 1, 357; *intransitiv 'wohltun, angenehm sein':*

so lang ihr zartes fell auf flaum und ederdon ruht
nichts ihnen gebricht, was nur den sinnen gütlich thut
WIELAND *s. w.* (1794) 4, 77;

ach, wie der traum mir gar so gütlich thut
KÖRNER *w.* 2, 54 *Hempel;*

und da wir noch von vielen andern gerichten reichlich zu uns genommen hatten, fielen wir, weil es uns so gütlich that, in einen sanften schlummer HEINSE *s. w.* 2, 60 *Sch.*

ββ) spezieller im sinne 'mit speise und trank traktieren, bewirten', vgl. einem güttlich thun, wol tractiren *benigne alicui facere* CORVINUS *fons lat.* (1646) 109: da gingen die erbern lude dar unde luden der geiseler heim ... unde daten inen gutlichen ober nacht *Limburg. chron.* 34 *Wysz;*

ik byn ghekart in dat leste,
to nomen der heren gheste
den sus wart gutlick gedan
Braunschw. schichtspiel in: städtechron. 16, 228;

thu im gütlich im leben sein,
beide mit trincken und mit essen
H. SACHS 19, 382 *K.-G.;*

sie pflegten meiner ... wol und thäten mir ... gütlich A. U. V. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 564; es ist auch anstalt zu machen, dasz ihnen (*den maroden soldaten*) in speise und getränke etwas gütlich gethan werde V. FLEMING *soldat* (1726) 327; wie hätte ich lust haben

können, meinem körper gütlich zu thun THÜMMEL *reise i. d. mittl. prov. v. Fr.* 10, 224; *'gut pflegen, mästen' von tieren:* gibt man inen (*den eseln*) weytzen oder gerstenkleyen, so thut man inen gütlich HEROLD-FORER *Gesners thierbuch* (1563) 43; doch geschieht ihnen anders nicht, denn wie den säuen, die man auf den koben leget und mastet sie, und je gütlicher man ihnen thut, je näher sie der schlachtbank sind LUTHER *tischr.* 2, 73 *Förstem.*

γγ) am häufigsten und noch heutiger sprache geläufig auf das handelnde subjekt zurückbezogen sich gütlich tun *'sich etwas angenehmes verschaffen, sichs wohl sein lassen, sich delektieren', besonders mit materiellen genüssen, vgl.* im selbs gütlich thůn, sich selbs schön und wol halten *molliter se curare* FRISIUS 833ª: und darumb so isz fluchxs und thu dir selber gutlich, das dir der unterleger dick bleib *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 1, 129; darumb merckt ich, das nichts bessers drinnen ist, denn frölich sein und im (*sich*) gütlich thun in seinem leben *pred. Salomo* 3, 12; auf einer bekandten universität wolten sich etliche studenten gütlich thun HAPPEL *akad. roman* (1690) 379; ich will mir nur gütlich thun und mir mein leben durch allerley beliebige lust vergnügt machen REIMARUS *wahrh. d. nat. relig.* (1766) 537;

> auf weicher betten flaumenschoos
> kann man sich gütlich thun GÖTHE 1, 135 *W.;*

während die leichtsinnigen bei guter zeit davon zu laufen strebten, um in einem gasthause sich noch etwas gütlich zu thun G. KELLER *ges. w.* 6, 170; nur an den verlorenen ähren . . ., an denen sich eine schar von gänsen und enten gütlich tat, merkte man den herbst CL. VIEBIG *d. schlaf. heer* (1904) 1, 68; *'sich belustigen, vergnügen':*

> wie im laub der vogel spielet,
> mag sich jeder gütlich thun SCHILLER 11, 314 *G.;*

ähnlich 'sich eine genugtuung verschaffen': die thaten dann sich gütlich, lieszen sich beigehn, mir zu sagen: klage nicht, handle! HÖLDERLIN *ges. dicht.* 2, 67 *Litzm.*

β) seltener sind verbindungen mit personalem objektsakkusativ: oych sendden ich uch dis hůntgin, . . . unde bidden uch, daz ir is leyp hait unde gůetlich doit *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalters* 1, 6; der selbig pfaff macht es mit seinen pfarleuten also, das uff daz wenigst zů dem jar einist must in ieder buer zů gast haben, und in mit seiner magt ein tag oder zwen vol halten und uff das gütlichst thůn *Eulenspiegel* 105 *ndr.;* inzwischen hielt Axel seine gefangenen sehr gütlich BUCHHOLTZ *Herkuliskus* (1665) 23, *vgl.* einen gůtlich halten *trattare uno dolcemente* KRAMER *t.-ital.* 1, 583ᵇ;

> hab dank, du tapfrer degen, und reit mit mir nach haus!
> dasz wir uns gütlich pflegen nach diesem harten strausz
> UHLAND *ged.* (1898) 1, 289;

da sprach der pfaffe: ich will es gerne thun, auf dasz euch der neue herr desto gütlicher handle BR. GRIMM *dtsche sagen* 2, 180.

g) *von bedeutungen wie* gütlich B 1 d *aus mundartlich zum sinne 'sacht, langsam, vorsichtig' entwickelt, vgl.* güetlich gehen, güetlich trinken *sachte, bequem, langsam* HÖFER *österr.* 341; gütlich *langsam, bedächtig* UNGER-KHULL 313ª; güetlich *sachte* SCHMELLER *cimb.* 127; fahr güetle, dasz d nit umwirfst! SCHÖPF *tirol.* 220; fahr (döch *'tue'*) jet gütlich (*langsam*) MÜLLER *rhein.* 2, 1525; du must hübsch giətlä gehn LINDERMAYR *dicht. i. d. ob. d. Enns. volksmundart* (1822) 120;

> ös liabn meine gesellen, gehts güatlä dran
> A. HARTMANN *volkslieder* 211;

als einschränkendes adv. 'etwas, ziemlich' wohl mit gutlecht (*s. dort*) *vermengt:* es geit güetlich besser STAUB-TOBLER 2, 558.

2) *zu andern bedeutungen von* gut *nur in vereinzelten sonderbildungen zu* gut I A 1 *'zweckmäszig':*

> . . . wenns (*die wiese*) tuch wär, nicht mit der schere
> schnitt mans gütlicher zu MÖRIKE *ges. schr.* (1905) 1, 261;

zu gut I A 4 *'geziemend, schicklich, rechtmäszig':*

> von diu sol ein iegelich man sinen vater und sin můtir lan
> und sol bi sinem wibe guotlichin beliben
> *genesis u. exodus* 12, 14 *Diemer;*

reden dann die hauszgenözzen, im beschech nit gůtlich, so sol man in mit rů lassen (*anf. d.* 15. *jh.*) *österr. weist.* 9, 681; es habs dann unser patron . . . wol und gütlich verhengt PARACELSUS *opera* 2, 637 *Huser; zu* gut I A 5 *'gewisz, zuverlässig';*

> daraus gar gütlich wirdt geglaubt,
> das der mann ye hab den vorgang
> H. SACHS 9, 303 *K.;*

wie darnach die engel weiter geordent, ist uns verporgen doch gütlich zegelauben, daz got under denselben geisten kain confusion oder zerüttung im anfang gestatt hab BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* (1528) K 3ᵇ; *zu* gut III A 1 d:

> im behaget wol der bote,
> wan er was gutlich getan
> *väterbuch* 28377 *Reiszenb.;*

zu gut III A 5 *'erfreulich':*

> ieglicher begunde jehen,
> im wære guotlich geschehen,
> daz er den andern het erkant
> OTTOKAR V. STEIERMARK *reimchron.* 43414 *Seem.;*

zu gut V B 3:

> hat ynndert ein weib ye missetan,
> seyn mund das wol gesagen kan.
> wo ein weib gütlichen thuot,
> des hat er nicht ze sagen muot
> ULRICH V. LICHTENSTEIN *frauenb.* 1668 *Bergm.*

GÜTLICHÉ, *f., substantivierung des vorigen, im älteren nhd. vereinzelt belegt; zu* gütlich *im sinne 'gütliches einvernehmen':* in der gütlichen disen vertrag gemacht (*v. j.* 1527) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 968; *etwas anders zu* gütlich *'friedlicher zustand':* darumb es auch biszher mehr irrung dann gütlige gemacht hat PARACELSUS *chir. bücher u. schr.* (1618) 383 *Huser; mhd.* guotlîche *'ruhm, herrlichkeit, wollust' gehört zu* guotlich, *das aus* guollich *entstellt ist, vgl.* LEXER 1, 1123, *s. auch* gütlich *kopf.* — GÜTLICHHEIT, *f., substantivbildung älterer sprache mit dem suffix* -heit *aus* gütlich, *neben häufigerem* gütlichkeit (*s. dort*); *zu* gütlich *im sinne 'freundliches, liebevolles wesen', vgl.* gotlicheyt *humanitas* (*voc. v. j.* 1417) DIEFENBACH *nov. gl.* 206ᵇ: ein mensche, der got gerne minnete . . ., der sol alle ding von minnen tůn gote zů lobe . . . in senftmütiger gütlicheit und fridelicher gelossenheit TAULER *pred.* 309 *V.; als 'wohlwollen, barmherzigkeit':* do (*die ratsherren*) de oethmodicheit seghen erer borghere, se worden beweghet to barmeherticheit unde nemen se to gnaden. do de borghere bekanden de gutlicheyt erer herren . . . *städtechron.* 28, 88; *als ‚freundlichkeit, gefälligkeit':* alles das uns syne liebde zo gütlicheit willen und wolgefallen gethun und bestellen mach *bei* STEINHAUSEN *privatbr. d. mittelalt.* 1, 31; *besonders entsprechend* gütlich A 1 c *'gütliche beilegung einer streitsache, einigung, vergleich':* in der meinung, ob icht darzwuschen noch in der gutlichait zukommen were gewesen (*v. j.* 1453) *act. d. ständetage Preuszens* 4, 156; wie wol uns die gutlichait, wa die leidenlicher weise gefunden werden möcht, mer dann der krieg gemaint wer *urk. z. gesch. d. schwäb. bundes* 46 *lit. ver.; ähnlich 'friedlich-schiedliches vorgehen, vergleichsverfahren':* deszgelych haund die Gelter auch zů gesagt by ainem raut in der gütlichait zu belyben und den drittail fallen ze lauszen *städtechron.* 5, 100 *anm.* 2.

GÜTLICHKEIT, *f., substantivbildung aus* gütlich, *im jüngeren mhd. und älteren nhd. häufig, in neuerer sprache nur noch selten verwendet; zu gütlich* A 2 d *'heiligkeit, vollkommenheit':* die tûbe . . . meinet ouch di guotlichkeit und lûterkeit unses herren Jêsu Khristi *mystiker* 1, 53 *Pfeiffer; zu* gütlich A 1 a *α* (*vgl.* ¹güte 2 c):

> ir güetlichkeit und ir name
> die kenne ich sunderlichen wol
> MEISTER ALTSWERT 3 *Holl.;*

etwas anders 'freundliches, liebevolles wesen': du kanst dein ehr und guten leumbdt erhalten mit gütlichkeit HÖNIGER *narrensch.* (1574) 151ª; *hauptsächlich zu* gütlich A 1 c *'gütliches einvernehmen, vergleich, einigung':* da wars die sach von recht genomen und zu gütlichkeit hinder erber lute gegeben, die sie auch gütlich verdrugen (*v. j.* 1467) *bad. weist.* 1, 1, 35; deren (*Maximilians*) friedlieb

und gutteutsch gemüht ... die gütlichkeit zu befördern sich ... bemühet (*hat*) LONDORP *acta publ.* (1668) 1, 240;

> geladen von dem könig dieses landes
> zur zweisprach, zum versuch der gütlichkeit
> GRILLPARZER *s. w.* 5, 66 *S.*;

als 'weg der einigung, vergleichsverfahren': und sprechen wir ... in der gutlichkeit, das der gnante Hans T. fur den ... meister Johansen ... bezaln soll zwenzig gulden (*v. j.* 1476) *urk.-buch d. st. Heilbronn* 2, 106; das er vorsuchunge liede ... in der sache der vitzthume, die in gutligkeit zu handeln CAMMERMEISTER *chron.* 170 *Reiche;* um zu sehen, ob man (*der klage*) in der gütlichkeit abhelffen könte LINDENBORN *Diogenes* (1742) 1, 736. — gutlicht, *n., volksetymologisch auf* gut II A 2 b *bezogen; mundartlich für 'talglicht, unschlittkerze' im gegensatz zum kienspan, vgl.* ASKENASY *Frkf.* 115, guetlicht PFISTER *nachtr.* 86, *siehe* gollicht. — gutloch, *n., zu* gut, *n.,* B 1 g *β als technischer terminus gebildet:* die sog. gutlöcher (*im glasofen*) KARMARSCH-HEEREN 4, 17. — gutlos, *adj., zu* gut, *n.,* B 1 b *'ohne besitz, arm':* si wolden lieber gûtlôs denn êrlôs werden JOH. ROTHE *Dür. chron.* 478 *v. Liliencr.;* wente min arch gutlos wen ghutlos unde erelos (*v. j.* 1414*f*) *Braunschw. urk. in: städtechron.* 16, 82; sulde her darumme leiplosz unde gutlosz mith allin Ungerschin werdin (*v. j.* 1466) *in: fontes rer. austr.* II 20, 402; alle völker der erde ..., auch wenn sie ... durch ihr finanzministerium nicht gutlos gemacht worden, (*würden*) dennoch alle rechtlich grosze, bürgerliche freyheiten in jedem fall miszbrauchen PESTALOZZI *s. schr.* 6, 320.

GUTMACHEN, *vb., zusammenrückung aus der formel* etw. gut machen (*vgl. sp.* 1235 *f.*); *'ersetzen, bezahlen':* was der soldat ... bey den leuten zehren und schuld machen würde, (*soll*) bey der abdanckung gutgemacht und beczahlet (*werden*) *acta publ.* 1, 181 *Palm* (*v. j.* 1618); *'sühnen':* wartet ruhig den augenblick ab, wo sie selbst ... ihr unrecht gutmachen KNIGGE *umg. m. menschen* (1796) 2, 107; *'zum guten wenden, wettmachen':* um noch zu rechter zeit ... gutmachen zu können, was die alte (*fee*) verwünschen würde J. GRIMM *kl. schr.* 8, 195; die frauen müssen nur zu oft das gutmachen, was die männer verpatzen W. WEIGAND *d. ew. scholle* (1927) 135; *marinetechnisch 'ausgleichen, aufholen':* abweitung (*ist*) der auf einem schiffskurse gutgemachte längenunterschied v. ALTEN 1, 53; *anders zu* gut I A 2 c *γ 'verbessern':* cariollen (*mit walzen*), worauff sich denn die herrschafft ... durch die alleen herum führen lässet und damit zugleich dieselben gutmachen hilft STURM *vollst. anweis.* (1718) 57; *in anlehnung an* gut I A 5 c *β bzw.* IX B 1 c *γ mundartlich:* gutmachen *'(geld) sparen, zurücklegen, gewinnen'* SPIESZ *henneb.* 87; gutmachen *'einen nutzen erlangen, profitieren'* BRUNS *volksw. d. prov. Sachsen* 27; *substantiviert aus der formel* zu gute machen, (*vgl. sp.* 1344) *'aufbereiten':* die röstung wird (*bei der amalgamation der erze*) nun noch (die dritte periode des gutmachens) etwa eine stunde lang fortgesetzt PRECHTL *techn. encycl.* 1, 251. — gutmacher, *m., zum vorigen gebildet; entsprechend der bedeutung 'gewinnen' im sinne 'profitjäger', vgl.* gutmacher *'einer der stets auf vortheilhafte geschäfte sinnt'* ALBRECHT *Leipz.* 127^{b}: bei der gelegenheit komme ich unerwartet in das renomée eines intriguanten, eines gutmachers F. CARION *e. getheiltes herz* (1858) 2, 94; *anders 'besserwisser':* er ist gutmachers sein sohn ROTHER *schles. sprichw.* 263. — gutmachschein, *m., bewilligungsurkunde, vgl.* gut I A 5 a *α* (*sp.* 1244): verpoten (*ist*), das sich keiner zum inventirn gbrauchen (*lasse*), er hab dann zuvor von seiner obrigkeit den consens und guetmachschein (17. *jh.*) *österr. weist.* 1, 120. — gutmachung, *f., aus* gut machen (*sp.* 1235) *gebildet im sinne 'bezahlung':* da der restant länger als einen tag mit gutmachung der steuerrest verzögerte *acta publ.* 4, 144 *Palm* (*v. j.* 1621); *'entschädigung':* allen obstechenten schaden aber solle der halter abstatten oder die herrschaft für ihme die guetmachung thuen (17. *jh.*) *österr. weist.* 11, 273; wenn die welt und das leben ... praktisch keiner entschädigung oder gutmachung bedürfen sollten SCHOPENHAUER *w.* 2, 679 *Gr.;* *zu* gut I A 2 c *γ 'verbesserung':* und also der frische mist ... desto besser zu befruchtigung und gutmachung der felder ausgebe v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 291^{a}; *aus* zu gute machen (gut IX B 1 b) *'aufbereiten'* (*vgl. sp.* 1344): einen sonderlichen vorsteher ... zur beystürtz- und gutmachung der ertze von dem bergambt bestätigen zu lassen SCHÖNBERG *berginform.* (1693) 8. — gutmann, *m., aus* guter mann (*s.* gut II B 1 b *und* gutemann) *zusammengerückt; 'edelmann, ritterbürtiger':* und wilchs jars myn here also uf dem wege ist geyn Steinheym zu riden ..., begenet im dan underwegen eyn gutman und syn knecht, daz sal sin ein edelman und sin knecht oder eyn priester und syn knecht *weisth.* 1, 510 (*a. d. j. ca.* 1430 *Wetterau*), *vgl. rechtsaltert.*^{4} 1, 359; item 1 m her Jokup Mewe eyme gutmane zu Schlochaw *Marienb. treszlerb.* 552 *Joach.;* *zu* gut I A 5 b *α 'zeuge' bei der trauung, auch verlobung und taufe* FRISCHBIER *preusz. wb.* 1, 260; *zu* gut III A 5 *mit einschlag von* IV A 3 b *für jem., der sichs wohl sein läszt:* lasset uns gûtman sein, fressen saufen LAVATER *d. buch Job* (1582) *bei* STAUB-TOBLER 4, 257; *zu* gut IV A 1 *'freundlicher, gutmütiger mann':* gutmann, der jungfraw vatter, spricht H. SACHS 14, 204 *K.-G.;* wie dann teutsche sprach vil composita (*hat*) ... als gûtmann, böszmann STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 54^{a}; *sprichwörtlich:* guetmon ischt kuatmon (*kotmann*) *d. h. güte wird mit spott belohnt* TSCHINKEL *sprichw. i. Gottscheer volksma. in: zs. f. österr. volkskde* 12, 141; *zu* gut V C 4:

> und gutmann spricht zur guten frau:
> 'du riegle die thüre fest.' GÖTHE 4, 336 *W.*

— gutmännlein, *n., zu* gut IV A 1 c *α ββ*: gutmännlein, *kobolde, gespensterchen, welche in den erzgruben herumwandern sollen* SCHRADER *dtsch.-frz. wb.* 1, 586, *vgl.* gütel.

GUTMEINEN, *n., substantivierung aus* es gut meinen (*s.* gut VII D 1 a) *'wohlwollen, freundliche gesinnung':* (*ich habe*) sie in irem gutmeinen gegen mir fort zu faren veranlaszen wollen BELLIN *hochd. rechtschr.* (1657))(5^{b}; *mehr zu* gut V B 1 a *'aufrichtige gesinnung':* das recht zu reden beruht auf gutmeinen und ehrlichkeit FR. L. JAHN *w.* 2, 472 *E.* — gutmeinend, *part. adj., adv., neben häufigerem* wohlmeinend *aus* es gut meinen (*vgl.* gut VII D 1 a, *sp.* 1327) *gebildet; im sinne 'freundlich gesinnt, wohlwollend':*

> mit karger rede kaum erwiederst du
> des bruders liebesworte, der gutmeinend
> mit ofnem herzen dir entgegen kommt
> SCHILLER 14, 38 *G.;*

adverbial 'in freundlicher, gnädiger gesinnung': wir von gottes gnaden Johann George ... entbieten der ganzen löblichen gemeinde ... unsern gnädigsten grusz ... und fügen denselben darneben gutmeinend ... zu wiszen *acta publ.* 4, 174 *Palm; 'in guter absicht':* welches gutmeinend vorhero zu erinnern nicht ermangeln wollen NEUMARK *neuspr. teutsch. palmb.* (1668) 42; *ins pejorative gewendet beim widerspruch von absicht und ergebnis:* die weisen und gutmeinende leut haben land und leut verderbt PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) 2, R 5^{b}; *näher zu* gut V B 1 a *im sinne 'aufrichtig':* der verfasser, ein ... gutmeynender ... katholik *allg. dtsche bibl. anh.* 53-86, 1642. — gutmeinenheit, *f., aus* gutmeinen *abgeleitet:* Uli ... sah doch, dasz auf des meisters seite die gröszere gutmeinenheit sei J. GOTTHELF *ges. schr.* 2, 42; all das unheil ... rührt von diesem einzigen schritt her, den sie in der herzlichsten gutmeinenheit thaten CHR. F. SINTENIS *Theodors glückl. morgen* 2 (1789) 25. — gutmeiner, *m., jemand, der es gut meint, zu* gutmeinen *gebildet:* diesen guten raht, hoff ich, nehmen sie dem alten gutmeiner nicht übel GLEIM *in: br. v. u. an Bürger* 3, 293 *Strodtm.; namentlich in abschätzigem sinne:* wollte jemand sagen, ich thäte ihm hier zu viel, so bedencke ein solcher leisetreter und gutmeiner, dasz ich seine worte planmäszig geschrieben hatte J. G. SCHÜTZE *Herrnhuthianismus* (1751) 3, 651. — gutmeinig, *adj., aus* gutmeinen *gebildet 'freundlich gesinnt, wohlwollend':* das er inen ... gutmeinig mit einraten wolte SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) 4, F f 4^{c}, *vgl.* gutmeenich *kindhearted* LAMBERT *Pennsylv.* 75^{a}; *etwas anders zu* gut III A 5 a *'in guter stimmung':* als Stüdi einmal so recht gutmeinig schien

J. GOTTHELF *bei* STAUB-TOBLER 4, 312. — gutmeinung, *f., zusammenrückung aus* gute meinung (*vgl.* gut IV B 3, *sp.* 1295): wöllest dich sollich gutmeynung nichts yrren lassen, meyn liber M. STIFEL *d. coss* (1553) 179, *vgl.* SCHOTTEL *haubtspr.* (1663) 388. — gutmerle, *f., name des kirschpirols* (*oriolus galbula*), *s.* NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 2, 171. — gutmildigkeit, *f., verstärktes* mildigkeit: ausz geprauch groszer gůtmiltigkeit G. ALT *buch d. cron.* (1493) 142ᵇ. — gutmögen, *n., intensiviertes* mögen *im sinne 'berechtigung':* gutmögen und macht, ein abt... zu erwöhlen WIDMANN *nach* FISCHER *schwäb.* 3, 968. — gutmutter, *f., wohl entstellt aus* göttmutter *in anlehnung an* gut I A 5 b α *'patin', vgl.* gutmutter, pat *parens mystica* HENISCH 1791.

GUTMÜTIG, *adj., auch adv.; seit dem* 15. *jh zu bezeugen, doch im älteren nhd. noch selten.*

1) *zu* gut IV B 1 *'freundliche gesinnung habend oder zeigend', vgl.* senftmutig, gutmutig *animequior* DIEFENBACH *gl.* 35ᶜ (15. *jh.*), gutmutig *benevalens* (*l. benevolens*) 71ᶜ.

a) *'freundlich, wohlwollend, gütig, hilfsbereit':* Leonide, die am ersten geredt als barmhertziger und gutmůettiger, war die erste, die ihne umb den leib fasset V. BORSTEL *v. d. lieb Astraae* (1619) 1, 27; er war so gutmütig, uns (*das*) anzuzeigen H. WIDERHOLD *beschr. d. sechs reisen* (1681) 1, 64ᵃ; derjenige denn, der eine person angenehm heiszet, will damit sagen, dasz sie gutmüthig, liebreich ... seye *discourse d. mahlern* (1721) 3, 7; (*ich*) fand einen ziemlich unterrichteten, sehr gutmüthigen mann in ihm CHR. FISCHER *reise* (1799) 70; die Gr. (*sei*) eine nette person und jedenfalls eine sehr gutmütige FONTANE *ges. w.* I 5, 38; wegen seines gutmütigen und sittsamen wesens, das von der wildheit der menschen vorteilhaft abstach G. KELLER *ges. w.* 6, 95; *spezieller 'menschenfreundlich, mildtätig':* ein gutmütiger krämer sammelte einige groschen 7, 166; *mit abhängiger präposition wie* gut IV A 1 b β, *'dienstbeflissen, gehorsam':* und hab ich euch jederzeit gegen mir willig, gutmüthig, underthänig erkennet HENRICPETRI *generalhist.* (1577) 292; *'gutartig':* nicht so gutmüthig gegen die menschen als die eidergans FR. SCHLEGEL *in: dtsches museum* 1, 134; *häufig mehr passiv mit dem beisinn der nachsichtigen, geduldigen, milden sinnesart:* wir (*sind*) nicht so gutmütig wie unsere liebe tante gegen den immer verzogenen neffen GÖTHE 24, 108 *W.;* (*dann*) glaubt einen der gutmüthige leser im besitz der bezeichneten eigenschaft A. W. SCHLEGEL *in: Athenäum* 1, 2, 65; danach gaben ein paar gutmütige zeichen der zustimmung HANS GRIMM *volk ohne raum* 1, 291.

b) *früh mit mehr oder minder deutlicher geringschätzung 'allzu wohlwollend; wohlmeinend, aber töricht':* Sordorea, die einfeltig und gutmütig gewesen, hat Fredegondis geantwort, wie sie recht rede N. FALCKNER *frantz. chron.* (1572) 1, 61; gutmüthige protestanten, welche sich einbilden, dasjenige was sie einsehen, müsse auch die ganze welt einsehen FR. NICOLAI *beschr. e. reise* (1787) 504; wie sich die zeiten verändert haben, dasz man das gutmüthige jetzt für geistlos hält DEINHARDSTEIN *ges. dram. w.* 1, 21; da ich aber nun schon ein gutmüthiger tropf bin, so sey es darum GRILLPARZER *in: jahrb. d. Grillparzerges.* 1, 96; die (*freude verlieh*) seinem gutmütigen gesichte etwas angenehmes W. HAUFF *w.* (1890) 1, 34.

c) *bei abstractis 'aus wohlmeinender gesinnung hervorgehend':* in ihren gutmüthigen und edlen hoffnungen getäuscht GÖTHE IV 19, 11 *W.;* der natürliche kreislauf der bildung (*ist*) nicht etwa eine gutmüthige hoffnung, oder ein wissenschaftlicher glaubenssatz FR. SCHLEGEL *in: Athenäum* 2, 27; so fingt ihr an, uns mit gutmüthigen kindergeschichten zu täuschen GÖTHE 23, 91 *W.; 'gutgemeint, nicht böswillig':* mit welcher unerschütterlichen gleichmüthigkeit ich ihren gutmüthigen spott las G. FORSTER *s. schr.* 7, 265; die briefe und ihr inhalt (*sind*) nur eine guthmütige täuschung beider VARNHAGEN V. ENSE *tageb.* 1, 332; *anders 'freiwillig, gutwillig':* gesetze und sitten, welche unverehelichte eltern zur freyen und gutmüthigen erfüllung ihrer naturpflicht hinlenken PESTALOZZI *s.w.* 9, 50 *krit. ausg.; wie* gut IV A 2 b *'harmlos, ungefährlich':* mein wahnsinn war aber sehr gutmütiger art R. WAGNER *ges. schr. u. dicht.* 1, 92.

d) *adverbialer gebrauch ist jung; 'mit wohlwollendem sinn':* wenn die frauen nicht ... das leicht begonnene, schwer zu vollbringende gutmüthig beförderten GÖTHE 47, 193 *W.; 'nachsichtig':* was ich ... dennoch überhört oder verhört habe, wird man gutmütig verzeihn J. H. VOSS *zeitm. d. dtsch. sprache* (1802) 7; Gregor lächelte gutmüthig über diese kriegerischen anstalten und liesz sie gewähren A. STIFTER *s. w.* 1, 258 *S.; 'in freundlicher weise, nicht heftig':* die Schorlemmer drängte die krügersfrau gutmütig auf die türe zu FONTANE *ges. w.* I 2, 72.

2) *vereinzelt im frühnhd. zu* guter mut *froher mut* (*vgl.* gut III A 5 a, *sp.* 1276) *gebildet im sinne 'heiter, wohlgemut':* wo ein gůtmütiger mensch uf eim wagen mit andern fert, der macht sie all frisch und frölich GEILER V. KEISERSBERG *bilg.* (1512) 129ᵃ; du solt haben ein frölich frywillige und gůtmütige hoffnung 25ᵇ.

GUTMÜTIGKEIT, *f., zum vorigen gebildet, vereinzelt im* 16. *jh. belegt, allgemeiner erst im* 18. *jh. verbreitet; entsprechend* gutmütig 1 a *'freundliche, wohlwollende, gütige gesinnung':* es wolt aber der könig ausz seiner angebornen milte und gutmütigkeit nicht, das sie sterben solten N. FALCKNER *frantz. chron.* (1572) 1, 131; er begegnete mir ... mit einer offnen gutmüthigkeit GÖTHE 22, 103 *W.;* (*sie*) gab einem sohn wohlhabender landleute, gerührt von seiner gutmütigkeit und herzenseinfalt, gehör G. KELLER *ges. w.* 5, 334; *oft mehr passiv aufgefaszt 'nachsicht, geduld, milde':* wenn die gutmüthigkeit der eltern den kindern eine unschuldige freiheit gestattet, so ist wohl darauf zu sehen, ob sie wirklich unschuldig ist HEGEL *w.* 16, 197; halb aus gutmütigkeit, empfahl ihn Tieck FONTANE *ges. w.* I 1, 231; *anders 'guter wille, bereitwilligkeit':* man denkt sich auch in die höheren absichten dieser lehrmeister leicht bei einiger gutmüthigkeit hinein JEAN PAUL 49/53, 429 *Hempel; concreter 'wohlwollende handlung':* es gibt augenblicke im leben, wo wir von der summe unserer gutmüthigkeiten auf einmal die ernte erheben IFFLAND *dram. w.* 9, 4, 27; *nach* gutmütig 1 b *mit pejorativem beisinn:* du hast einen groszen fehler ... in deinem charakter — die unbelehrbare, unbesiegbare, unvertilgbare, unbewegbare gutmüthigkeit LAVATER *handbibl.* (1773) 1, 137; (*wer*) meinte, dasz die schleswig-holsteinische frage ... gelöst sei ..., der hatte sich die deutsche erbsünde der gutmütigkeit noch nicht hinreichend abgewöhnt MOMMSEN *reden u. aufs.* (1905) 375. — gutmütiglich, *adv. zu* gutmütig 1 a; *im frühnhd. bezeugt, vgl.* gutt- oder senfftmuttikleich *benigne* DIEFENBACH *gl.* 71ᶜ: demütiglich bittende ..., dises myn büchlin gůttmütiglich ze empfahen und zehören vor der urtail STEINHÖWEL *de clar. mul.* 16 *lit. ver.* — gutofen, *m., zu* gut, *n.,* B 2 g β *oder* gut I A 2 c γ *als technischer terminus:* behufs der entsilberung werden ... die spurstein-mehle ... in gutöfen ... geröstet MUSPRATT-STOHMANN 4, 1851. — gutpfanne, *f., zu* gut, *n.,* B 2 g β *als technische bezeichnung:* 'gutpfanne ... *heiszt auch die siedepfanne der vitriolsieder'* JACOBSSON 5, 767ᵃ. — gutpfleger, *m., zu* gut, *n.,* B 1 b *'vermögensverwalter', vgl.* gůtpfleger *curator* DIEFENBACH *nov. gl.* 124ᵃ (*obd. anf. d.* 15. *jhs.*), *s. auch* güterpfleger *sp.* 1366 *f.*

GUTRÄUBER, *m., zu* gut, *n.,* B 1 a, *vgl.* gůtrauber *ereptor* FRISIUS 480ᵇ: bald versucht sich ein ehrenrauber an unsrem guten leumund, bald ein geld- und gutrauber an unsrem gut oder nahrung E. FRANCISCI *letzte rechensch.* (1681) 934. — gutrecht, *n., zu* gut, *n.,* B 3 *für die rechtliche stellung liegender güter im schuldprozesz:* wie lang ein schuld, so mit liegendem gut gemacht, sein gutrechti behalten möge *landb. d. hochgerichts Kloster* (1833) 41 *nach* STAUB-TOBLER 6, 312; *anders im sinne von 'besthauptrecht', vgl.* 'gutrecht *in Schwaben servitus optimi capitis, a quo civitates quaedam privilegiis caesareis exemtae sunt'* FRISCH *t.-lat.* 1, 386ᶜ, *vgl.* SCHERZ-OBERLIN 582. — gutreich, *adj., reich an besitz, vgl.* STIELER 1582: er war ein listiger, gutreicher mann H. MEGISER *ann. Carinth.* (1612) 145. — gutrösten, *n., technischer ausdruck in der metallverarbeitung,*

zu gut I A 2 c γ: die zweite röstung (*bei der nickelgewinnung*), das gutrösten, geschieht in muffelöfen KARMARSCH-HEEREN 6, 338. — gutröstung, *f.*, *vom vorigen abgeleitet:* das röstgut (*silber*) wird fein gemahlen und gelangt in flammöfen zur gutröstung LUEGER 7, 392.

GUTS, *n.*, *aus* gutes (*vgl.* gut VIII B 1 c) *kindersprachlich für 'süszigkeiten, naschwerk', vgl. auch* gutsel: guts, gutzele SCHMID *schwäb.* 246, ASKENASY *Frankf.* 71, guds CHRISTA *Trierer ma.* 103[b], gots HÖNIG *Köln.* 67[b], *vgl.* s guezi SEILER *Basler ma.* 153[b]. — gutsäftig, *adj.*, *guten saft habend* (*vgl.* gut I A 2): er (*hat*) melaune und kürbis unter die gutsäfftigen gewächse gezehlet v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 2, 100; *spezieller zu* gut I A 2 d β: gutsäfftig, der ein gut frisch geblüt hat *euchylos* J. J. WOYT *thes.* (1616) 161. — gutsage, *f.*, *rückbildung aus* gutsagen (*s. dort*) *mit der bedeutung 'bürgschaft':* da zahle her — blank und bar. für eine gutsage bin ich nicht feil, geld will ich IFFLAND *theatr. w.* 2, 265; er (*der richter*) wird eine gewohnheit anführen über die dauer einer gutsage und ähnliches PAUL ERNST *tageb. e. dichters* (1934) 150. — gutsagen, *vb.*, *zusammenrückung aus* gut sagen, *s.* gut I A 5 c $\alpha\gamma\gamma$ (*sp.* 1247) *im sinne 'bürgen, haften':* ich wil ... für dessen verschwiegenheit gutsagen A. U. v. BRAUNSCHWEIG *Octavia* (1677) 1, 197; ich habe sie aber dran verhindert und für die summe gutgesagt LENZ *ges. schr.* 1, 47; — gutsager, *m.*, *zum vorigen gebildet, vgl.* der gutsager, bürge BANDTKE *poln.-dtsch. wb.* 2, 1158[b]. — gutsagung, *f.*, *aus* gutsagen *gebildet, vgl.* gutsagung, bürgschaft *abbonamento* CASTELLI *it.-teutsch* (1741) 1, 4[b]: zuerst musz ich wissen, warum und in wie fern es einer besonderen gutsagung für mich bedarf H. LAUBE *ges. schr.* 11, 139. — gutsammeln, *n.*, *zu* gut, *n.*, B 1 b:

ir hant uf gůtsamlen grosz acht
SEB. BRANT *narrensch.* 9 *Zarncke.*

— gutsammlung, *f.*, *zu* gut, *n.*, B 1 a, *sammlung von gegenständen und geld, vgl.* gůtsamnung (*voc. rer.* 1466), guetsamung (15. *jh.*) *collecta* DIEFENBACH *nov. gl.* 100[b].

GUTSBESITZ, *m.*, *besitz eines ländlichen gutes* (*vgl.* gut, *n.*, B 3): der freie erwerb, der nur auf dem verdienste, nicht auf der überlieferung ruht, (*ist*) höher der art nach als der gebundene gutsbesitz GÖRRES *ges. schr.* (1854) 4, 259. — gutsbesitzer, *m.*, *besitzer eines landwirtschaftlichen betriebes* (*vgl.* gut, *n.*, B 3 b), *vorab der sozial gehobenere eigentümer eines grözeren gutes gegenüber dem bäuerlichen besitzer:* dasz jeder guthsbesitzer seinem prediger die freiheit erlaubte GOTTSCHEDIN *br.* 2, 26 *Runkel;* wogegen die ... gutsbesizer zu dem niedern adel gerechnet wurden K. L. v. HALLER *restaur. d. staatswiss.* 3, 266; von einer zulassung der nicht landtagsfähigen gutsbesitzer konnte nur flüchtig die rede sein GÖRRES *ges. schr.* 4, 99; du lässest doch auch den adelichen gutsbesitzer seine bauern selbst in den waffen üben? FOUQUÉ *gefühle* 1, 58. — gutsblatterkraut *s.* gutblatterkraut. — gutschaden, *m.*, *zu* gut, *n.*, B 3 *'feldschaden', vgl.* UNGER-KHULL 313[a]: welcher gerichtsman den andern pfendt auf sein gründen umb guetschaden (*v. j.* 1625) *österr. weist.* 1, 28.

GUTSCH *s.* kutsche. — gütsch, *m.*, *name des fisches karausche* (*carassius vulgaris*), *vgl.* OKEN *allg. naturgesch.* 6, 320.

GUTSCHAU, *f.*, *amtliche prüfung, durch die eine ware als gut anerkannt wird* (*s.* gut II A 2 b, *sp.* 1262) FISCHER *schwäb.* 3, 941 (*beleg v.* 1572).

GUTSCHE, *f.*, *name eines zimmereiwerkzeugs, eines hohleisens, nach frz.-engl.* gouge, *vgl.* HOYER-KREUTER *techn. wb.* 1, 321, *vgl.* guts *'holle beitel'* TER LAAN *Groning.* 286[b], goets RUTTEN *haspengouwsch id.* 82[b].

GUTSCHE, *f.*, *'wagen, bett' s.* kutsche.

GUTSCHEIN, *m.*, *bescheinigung über ein* guthaben (*vgl.* etw. gut haben, *sp.* 1248), *im handelsverkehr gebräuchlich, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 969. — gutscheinend, *part. adj.*, *zusammenrückung aus* gut scheinen (*vgl. sp.* 1310); *zu* gut V B 5 b *'rechtschaffen, fromm scheinend':* mit uswendiger gůtschinender sinnelicher blinder wise TAULER *pred.* 288 *V.;* fayszte, volle, gůtschynende, eygengesüchtige, gältstrickende münch EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 77 *ndr.; zu* gut IV A 1 b *bezogen 'freundlich scheinend':* nit allein ... leidet unbilliche ding von den frembden ..., sunder ouch von den fründen und gůtscheinenden menschen GEILER v. KEISERSBERG *seelenparad.* (1510) 23[a].

GUTSCHER *s.* kutscher.

GUTSCHICK, *m.*, *schweizer. zu* gut IV A 2 a *'dummer mensch', vgl.* gutschick *decoctor, deperditus* DENTZLER *clav.* (1716) 143, guetschik SEILER *Basler ma.* 153.

GUTSCHLAG, guttschlag, *m.*, *zu* gutt, *n.*, *im schweizer. für 'schlagfluss, schlaganfall', vgl.* tropf, gutschlag *paralysis* DENTZLER *clav.* (1716) 291[a]: (*als*) das mütterli ... bim tisch sasz, fiel uff ins der guttschlag (*um* 1600) *nach* STAUB-TOBLER 9, 234, *wo weitere belege;* darum dies gewächs billig in den zufällen des kalten haubtes, ... bey den gutschlägen und lähmungen gebraucht wird MURALT *eidgen. lustgarten* (1715) 98. — gutschlägig, *adj.*, *zum vorigen gebildet, 'vom schlagfluss getroffen, gelähmt', vgl.* gutschlägig *paralyticus* DENTZLER *clav.* (1716) 143[b]: sy habend ihm zuegebracht einen guetschlägigen, der lag auff einem bet (*bibel v. j.* 1638 *Matth.* 9, 2) *nach* STAUB-TOBLER 9, 234; *bildlich 'lahm':* welch ein namenloser unterschied ist nicht zwischen der wahrheit und energie des gefühls, ... und der zahmen verwirrung und gutschlägigen künstelei, die euch das verlangen nach Cidli vorlügen H. FÜSZLI D. J. *in: br. a. J. H. Merck* (1835) 59 *Wagner.*

GUTSCHLÖSZCHEN, *n.*, *übersetzung des wissenschaftlichen pflanzennamens euclidium* (*syriacum*) *bei* A. MARTIN *pflanzenn.* 51, *so genannt, weil die wände des schötchens fest zusammenschlieszen, zu* gut VII B. — gutschmecke, *f.*, *in ostmd. mundarten zu* etw. schmeckt gut (*vgl.* gut VII C 1) *gebildet im sinne 'leckerbissen, leckerei', vgl.* F. KNOTHE *Markersdorfer ma.* 48: gutschmecke macht bettelsäcke MÜLLER-FRAUREUTH *sächs. volksw.* 78; nu jaja, — nu nee nee, das (*der hundebraten*) is o noch ne guttschmecke — das macht gar a lieblich gerichl G. HAUPTMANN *d. weber* (1892) 35; *als* gutschmeck *s.* GÖPFERT *erzgeb.* 91, SCHRÖER *beitr.* (1858) 56; gutschmecki WEINHOLD *schles.* 85[a]. — gutschmecker, *m.*, *zu* etw. schmeckt gut (*vgl.* gut VII C 1) *im sinne 'feinschmecker, leckermaul':* zur allgemeinen bedauerung aller gutschmecker und feinen züngler seiner vaterstadt MUSÄUS *volksmährchen* 2, 109 *Hempel;* so und so viel tausend mark öffentliches geld werden von einem subalternen gutschmecker für steinbutt ... verausgabt P. DE LAGARDE *dtsche schr.* 430. — gutschmeckerei, *f.*, *zum vorigen 'feinschmeckerei':* Agnes und die tante neckten mich mit meiner ... prämeditirten gutschmeckerei B. GOLTZ *e. jugendleb.* 3, 49. — gutschreiben, *vb.*, *zusammenrückung aus der formel* etw. gut schreiben (*vgl. sp.* 1248), *'zu jemandes gunsten buchen':* ein mann, der ... sich die ihm von rechtswegen zukommende belohnung höchstens im hauptbuch des himmels gutschreiben läszt W. RAABE *hungerpastor* (1864) 1, 130; *anders zu* gut VII A 1 a *'richtig schreiben':* jeder gutschreibende Schwabe (*wird*) vom Hamburger ... verstanden v. AYRENHOFF *w.* (1814) 5, 205. — gutschreibung, *f.*, *zum vorigen gebildet, was* gutschrift: gutschreibung der zinsen *Weserzeitg. jahrg.* 1859, 4870. — gutschrift, *f.*, *aus* gutschreiben *entwickelt als handelstechnischer ausdruck für die zu jemandes gunsten getätigte buchung:* zur gutschrift gelangen auszer baren einzahlungen alle von dem contoinhaber ... eingelieferten incassopapiere *hwb. d. staatswiss.* 4, 731. — gutsein, *n.*, *zu* gut II A *gebildet 'vortrefflichkeit':*

ich habe mich, mein gott, mit mir besprochen,
dasz ich der welt ihr gutsein oder pochen
ins künftige, dich liebend fromm und still,
nicht achten will
NEUMARK *fortgepfl. musik-poet. lustw.* (1657) 37;

zu gut IV A 1 b *'freundschaft, zuneigung':*

lies diesen brief noch hier,
den deiner freundschaft zunft in höchster elle dir
aus brüderlicher treu und gutsein hat geschrieben
P. FLEMING 464 *Lapp.;*

zu gut V A 1 *'rechtschaffenes leben':* übrigens hast du das gutsein auch leichter gehabt als andere leute W. RAABE

Abu Telfan (1870) 1, 169. — gutsel, gutsele, *n., deminutivbildung zu* guts, *n.; kindersprachlich für 'leckerei, naschwerk, bonbon'* (*s.* gut VIII B 1 c), *vgl.* guatsela, gutsle RUCKERT *unterfrk.* 67, guetsele MARTIN-LIENHART 1, 249, gůtsel SCHMIDT *Straszb.* 47ᵃ, guezeli SEILER *Basler ma.* 153ᵇ, guetsel PFISTER *nachtr.* 87: ohne gutsel soll der knabe dich lieb haben H. JACOBI *in: Teutscher Merkur* (1776) 2, 53; um im gedenken der toten kaffee zu trinken und gutseln zu essen O. J. BIERBAUM *ges. w.* 7, 118; a kriecht olle guttseln ROTHER *schles. sprichw.* 316. — gutselig, *adj.; mhd.* guotsælic *'durch vermögen beglückt' zu* gut, *n.*, B 1 b:

er ist ein guotsæliger man
SEIFRID HELBLING 1, 34 *Seem.;*

anders zusammenrückung aus gut *und* selig (*vgl.* gut III A 4, *sp.* 1276):

zu einem gutseligen endt
H. SACHS 13, 81 *K.-G.;*

— gutsfrau, *f., frau des gutsherrn oder gutsherrin:* schreiben einer gutsfrau, die freilassung ihrer eigenbehörigen betreffend J. MÖSER 3, 225 *Ab.*

GUTSHERR, *m., der herr und besitzer eines landgutes* (*vgl.* gut, *n.*, B 3), *im älteren nhd. auch als* gutherr *belegt, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 965 (*beleg von* 1553): wurden die namen der verstorbenen oder abgegangenen gutherrn gelöscht und der neuen ihre namen in sterbe- oder kauflehen wiederum in das wachs gebracht v. LUDEWIG *gel. anz.* (1743) 142; es kam ungefehr einer seiner meiern daher, ... der gother oder guttsherr sprach, er solte über eine stund oder etwas wider ansprechen und die wurst auch versuchen *gepfl. fincken* (1665) 19; unter gutsherrn, verwaltern und pächtern fanden sich ... erfahrne männer GÖTHE II 6, 389 *W.;* die bauern muszten als entschädigung für die bisherigen leistungen an die gutsherren diesen ein drittel oder die hälfte ihrer höfe abtreten *hwb. d. staatswiss.*³ 1, 202. — gutsherrin, *f.:* meine mutter war ... in diensten einer benachbarten gutsherrin G. KELLER *ges. w.* 5, 53. — gutsherrlich, *adj., zu* gutsherr *gebildet entsprechend* bäuerlich *zu* bauer: (*ein*) garten, der ... von altem wohlhaben und gutsherrlicher vorsorge zeugt GÖTHE 34, 52 *W.;* wegen regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen verhältnisse FR. L. JAHN *w.* 2, 358 *E.* — gutsherrlichkeit, *f., vom vorigen abgeleitet, das rechtsverhältnis des gutsherrn:* in späteren jahren erwarb er die gutsherrlichkeit in seinem geburtsort SAVIGNY *gesch. d. röm. rechts* 5, 26; gutsherrlichkeit und leibeigenschaft *hwb. d. staatswiss.* 2, 338. — gutsherrschaft, *f., die herrschaft eines landgutes, die familie des gutsherrn:* seit dem recesz vom 9. juni 1786 ist diese sache dahin verglichen, dasz die gutsherrschaft und bauern den stammochsen in die weide nehmen (*v. j.* 1790) *cod. dipl. Siles.* 4, 340; die kinder muszten, wie üblich, der gutsherrschaft zum zwangsgesindedienst angeboten werden W. v. POLENZ *Büttnerbauer* 1, 37; *als obrigkeit eines gutsbezirks:* dadurch wurden sie (*kirchen und klöster*) zu gutsherrschaften einer groszen zahl unfreier ... hintersassen EICHHORN *dtsche staats- u. rechtsgesch.* (1821) 1, 250. — gutsherrschaftlich, *adj.:* eine gemilderte vormundschaft der gutsherrschaftlichen monarchie K. FR. KRAMER *Neseggab* (1791) 4, 356. — gutshof, *m., der durch wohnhäuser, ställe usw. gebildete hof eines landgutes:* stattliche wirtschaftsgebäude bildeten ... einen geräumigen gutshof GÖTHE 35, 225 *W.;* Renate ... kam eben von dem gutshofe zurück FONTANE *ges. w.* I 2, 61. — gutsinn, *m., zu* gut IV B *'wohlwollen, nachsicht':* der mehr lachte als trauerte, unarten der menschen mit gutsinn überdeckte W. F. MEYER *Dyanasore* 1, 431. — gutsinnig, *adj., zu* gut IV B *'freundlich, wohlwollend', vgl.* gutsinnig *benignus* STIELER 2032; *etwas anders, vgl.* gutgesinnt, *nach* gut V B 1 a *hin:* auf viele ... gutsinnige, bildungsreiche männer ... machten die ungeheuern geschichten ihrer tage besondere wirkung ZSCHOKKE *s. ausgew. schr.* 9, 284. — gutsinnigkeit, *f., vgl.* gutsinnigkeit *bontà, amorevolezza, benignità* KRAMER *t.-ital.* 2, 818ᶜ. — gutsittig, *adj., zu* gut V B 3 c: gutsitiger *morigerus voc. theut.* (*Nürnberg* 1482) n 3ᵃ. — gutsittigkeit, *f., zum vorigen gebildet:* aber ir sun Constantinus ... mocht seiner muter frümkeit, erberkeit und gůtsittigkeit nit lenger gedulden G. ALT *buch d. cron.* (1493) 164ᵃ. — gutsittlich, *adj., zusammenrückung aus* gut *und* sittlich (*vgl.* gut V B 3 c):

dasz sie führen gutsittlich leben
mit schönen tugenden umbgeben
H. SACHS 16, 451 *K.-G.*

— gutsole, *f., technischer ausdruck im gradierwerk, zu* gut, *n.*, B 1 g β *oder* gut I A 2 c γ *'verarbeitungsfähige salzsole':* die (*sole*) vom letzten falle nennt man ... siede- oder gutsoole MUSPRATT-STOHMANN 6, 580. — gutsprache, *f., aus* gut sprechen (*vgl.* gut I A 5 c αγγ, *sp.* 1247) *entwickelt im sinne 'bürgschaft':* die regierung (*hatte*) ... eine art von gutsprache für das verhalten ihrer vertrauensmänner übernommen K. BRAUN *bilder* (1881) 4, 53. — gutsprechen, *vb., zusammenrückung aus* gut sprechen; *nach* gut I A 5 c αγγ (*sp.* 1247) *im sinne 'bürgen, verbürgen, haften' vgl.* gutsprechen *rispondere, promettere, entrar cautione, mallevadore* KRAMER *t.-ital.* 2, 883ᶜ: (*die meister,*) welche sich für sein des jungen aussetzen, abtragen oder andere ungepühr umb fünfzehen pfund pfenning verbürgen und gutsprechen (*v. j.* 1629) *bei* G. SCHMOLLER *Straszb. weber u. tuchm.-zunft* 261; (*er gab befehl*) dem wirt gutzusprechen vor alles was ich dieselbe nacht über verzehren würde GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 532 *ndr.; noch mundartlich bewahrt, vgl.* STALDER 1, 504, *lux. ma.* 158, HOFMANN *niederhess.* 111ᵇ, SPIESZ *henneb.* 87, HÖNIG *Köln.* 67ᵇ; *zu* gut I A 3 d β (*sp.* 1240) *im sinne 'billigen, sein einverständnis erklären', vgl.* gutsprechen, rechtsprechen *approvare, comprovare, ratificare, giustificare, lodare* KRAMER *t.-ital.* 2, 883ᶜ; es sei denn, dasz sie diese unser antwort mit ihrer eignen bekantnus gutsprechen *J. Calvin inst. christ. relig.* (1572) 2, 114; Callirea diesen list gutsprechend und lobend den verstand, ... gieng alsobald hin *theatr. amor.* (1626) 259; *als technischer terminus im gradierwerk zu* gut I A 2 c γ *eine salzsole 'für tauglich, siedewürdig erklären' vgl.* SCHEUCHENSTUEL *österr. berg- u. hüttenspr.* 117: die soole wird ... bis auf 26 proc. angereichert und dann gutgesprochen MUSPRATT-STOHMANN 6, 537; *zu* gut IV C 1 *'freundlich reden':* und ist niemandt unweiser, als der uff eines jeglichen gutsprechen sihet OPITZ *teutsche poem.* 8 *ndr.; zu* gut V A 1 *'für sittlich erklären':* die geschichte handelt fast nur von diesen schlechten menschen, welche später gutgesprochen worden sind NIETZSCHE *w.* I 4, 29; *ahd. mit* gut, *n., 'segen'* (*vgl.* gut, *n.*, A 4) *zusammengesetzt, vgl.* guotsprechit *benedicite bei* GRAFF 6, 382. — gutsprecher, *m., aus dem vorigen abgeleitet; als 'bürge', vgl.* gutsprecher *fideiussor* ALER *dict.* (1727) 1, 1000ᵇ, STALDER 1, 504; *etwas anders 'anwalt, sachwalter':* gott als der einige guttsprecher der unschuldigen werde sie als eine unschuldige verthättigen *sendschr. d. Teresa v. Jesu* 216. — gutsprechung, *f., zu* gutsprechen *gebildet im sinne 'billigung, einverständnis', vgl.* gutsprechung, gutspruch *approbatione* KRAMER *t.-ital.* 2, 883ᶜ: der aufgereckte daumm ist bey den alten ein zeichen der gutsprechung gewesen HARSDÖRFER *teutsche secret.* (1656) 1, 712, *vgl. auch* KINDERLING *reinigkeit* (1795) 110. — gutständer, *m., zu* gutstehen *gebildet, 'bürge' vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 970. — gutstehen, *vb., aus der formel* gut stehen, *vgl.* gut I A 5 c αγγ (*sp.* 1247), *zusammengerückt im sinne 'bürgen':* weil ... mir niemand gutstehen konnte, dasz ich nicht jeden augenblick mit der frage herausfahre A. STIFTER *s. w.* 1, 80 *S.; substantiviert:* er habe gerade eine grosze zahlung an den eisenhändler zu machen, sei mit gutstehen hängengeblieben P. DÖRFLER *Apollonias Sommer* (1932) 390; *etwas anders 'sicher stehend, gut angelegt':* dank meinem vater habe ich ... gutstehende kapitalien A. SCHOPENHAUER *br.* 43 *Gr.; zu* gut VII C 6 *'wohlhabend':* das sind gutstehende leute G. KELLER *ges. w.* 8, 296. — gutsteher, *m., zum vorigen gebildet, 'bürge':* sie müssen zahlen; die trupp hat getrunken, sie sind der gutsteher NESTROY *ges. w.* 5, 141. — gutstehung, *f., von* gutstehen *abgeleitet 'bürgschaft, haftung':* er müsse mir das honorar schuldig bleiben und

könne also auch die gutstehung nicht übernehmen v. Pöck *humor. lustwäldch.* (1825) 19. — **gutsüchtig**, *adj., zu* gut, *n.*, B 1 b *'gierig nach besitz':* der ehrengeitzigen und gutsüchtigen päpsten J. v. Watt *dtsche hist. schr.* 1, 343 *Götz.*

GUTT, gut, *n., entlehnung aus lat.* gutta *bzw. frz.* goutte *in der bedeutung des französischen wortes (vgl.* tripfe, *f., als übersetzung dieses frz.* goutte *teil* 11, 1, 2, 637, *sowie* triefte, *f., ebenda sp.* 481, *und* tropf, *m., in der gleichen bedeutung); als krankheitsname alem. im älteren nhd. gebräuchlich und vielleicht als euphemismus in geschlecht und form an* gut, *n., angelehnt, sodasz auch diphthongischer vokal* (û, ue) *erscheint; die allgemeinste bedeutung ist 'lähmung', die vom schlagflusz (apoplexie, vgl.* gutschlag) *herrühren, aber auch gichtischer oder epileptischer natur sein kann, vgl.* schlag o. guot *tactus (voc. v.* 1487) Diefenbach *gl.* 571c; erlämbt, eines glids onmächtig, vom gût oder tropf geschlagen *paralyticus* Frisius 945a; der den schlag, das gût oder den tropff hat und alle empfindtnusz seiner glideren verleurt *attonitus* 135b; einer den das gutt oder der schlag troffen hat *paralyticus* Megiser *pol.* (1603) 2, 206a: starb ain minch, ... als er über den altar wolt gan ..., er (*l.* es) traff in das gut, er lebt danocht bis nacht und starb darnach *städtechron.* 25, 75; (*da*) traff Arnolffum das perli oder gût Öheim *Reichenauer chron.* 67 *Bar.;* wider den tropff oder das gut reibet das lam oder geschlagen glid Sebiz *feldbau* (1579) 70; vom gut geschlagen werden *apoplexia corripi* Dentzler *clav.* (1716) 143b, *vgl.* Staub-Tobler 2, 553, *wo weitere belege; als 'gicht' (?):* es (*das Wormserbad*) heilet alle krankheiten, die von feüchte und kälte härlangen, als da seind der schlag, der tropf oder das gut *bei* Tschumpert *Bündn.* 594; *für ein brennendes geschwür, karfunkel s. bei* Staub-Tobler *a. a. o.* (*beleg v.* 1721); *als fem.(?)* gutt *'epilepsie':* von fallender sucht, frais, gut, monsucht, das ist epilepsia Wirsung *arzn.* 127 *bei* Fischer *schwäb.* 3, 970.

GUTTAPERCHA, *f., auch als m., und modern, wohl nach* gummi, *als n.; ein plastisches gummi, der eingedickte milchsaft (malaiisch* gutta) *des baumes isonandra gutta (malaiisch* percha), *aus dem engl. übernommen, vgl.* der guttapercha Seiler *kultur im sp. d. lehnworts* 4, 332; die guttapercha Schönermark-Stüber 499: ein sehr schätzbares material ... ist die erst seit etwa 10 jahren bekannt gewordene guttapercha Prechtl *techn. encycl.* 18 (1852) 58.

GUTTAT, *f., aus der formel* gut (= *gutes*) tun (*vgl.* gut, *n.*, A 3 b *und* 5) *entwickelt, ahd. mhd.* guottât, *mhd. auch* guottæte; *plur. ahd.* guottâti, *mhd.* guottæte, *im älteren nhd. noch* guttât *neben jüngerem* guttaten, *welche form sich nhd. durchsetzt.* guttat *hat von ahd. zeit an die konkurrenz von* wohltat *neben sich, das im ahd. aber mehr* gut IV *vertritt, während* guttat *sich ahd. besonders zu* gut V *und* III *stellt; mhd. ist* guottât *das verbreitetere wort,* woltât *erscheint fast nur im ostmd.; im nhd. wird* guttat *allmählich von* wohltat *zurückgedrängt, sodasz es in neuerer schriftsprache nur noch wenig gebräuchlich ist.*

1) *zu* gut, *n.*, A 5 *bzw.* B 3 *'das sittlich religiös vollkommene handeln, rechtschaffenes tun, tugendhafte tat', vgl. die zu dieser bedeutung gehörenden glossierungen* cuattati lon *praerogativa* Graff 5, 334, guottat *lux justorum ebda;* guottati *profectu ebda;* daz chit, fone fidelibus unde fone allero ecclesia, chumet der liument kuottado (*virtutum*), der also suozze ist Notker *ps.* 44, 9, *vgl.* 41, 5; neheinen guottatin foreganten (*nullis precedentibus meritis*) 67, 10; die in guttaten tot waren 17, 9;

wande uns saget, der goloube here unde stæte,
der erfüllet alle guottæte,
daz wir ze jungist schuln erstân
v. rechte 374 *Waag;*

harte bezzirte er sich,
her was vil stæte
allir gûttete
Trierer Silvester 272 *v. Kraus;*

nu belîbe ich dar an stæte
daz ich unz an mines tôdes zil
den darumbe bitten wil,
der deheiner guottât
niemer ungelônet lât
Hartmann v. Aue *Gregorius* 1218 *Paul;*

bosen luten und ir rote
was er dicke und dicke bi
unde aller gutete vri
passional 132, 14 *Köpke;*

daz sich nieman siner gûtete iht berûme, wan der sunder gewinnet alse schiere daz himelriche alse der rehte *Lucidarius* 38 *Heidl.;* daz unrecht zû vermyden und güttet zû volbringen A. v. Pforr *buch d. beisp.* 12 *lit. ver.;* nun in Christo bleyben haiszt, das man all sein gûthat habe als gerechtigkait, das leben und alle tugendt Luther 12, 583 *W.;*

die guthat soll werden blohnet
und das ubel gestraffet hart
J. Ayrer *dram.* 74 *K.;*

warum solte auch nicht vorhergehende gutthat das folgende unrecht ausgleichen? Lohenstein *Arminius* (1689) 2, 1352a; die gnade rechnet mehr unsere guttat an als unsere schuld Fontane *ges. w.* I 4, 339; was eine mutter ist, kann lügen und stehlen und morden ... und meint noch alleweil, es wär eine guttat, für die ein lohn ist droben im himmel Ganghofer *mann im salz in: gartenlaube jahrg.* 1905, 710b; *spezieller wie 'gutes werk':* sumelichen ist ein irluterunge vasten unde wachen, oder so getone gûtete *Lucidarius* 61 *Heidl.; nach* 2 *hinüber spielend:* er rächte Asinias tod, indem er den alten fürsten von jeder gutthat abhielt Börne *ges. schr.* (1827) 1, 5.

2) *vom handelnden subjekt aus gesehen, zu* gut, *n.*, A 3 b *gebildet, entsprechend* gut, *n.*, A 4 *und* gut IV C 3 *mit dem für diese bedeutung wesentlichen beisinn, dasz die erwiesene wohltat aus freundlicher, gütiger, wohlwollender, gnädiger gesinnung hervorgeht, vgl.* gutdait *beneficentia* Diefenbach *gl.* 71c, gûttat *beneficium gemma gemmarum* (1508) c 5a.

a) *allgemein 'wohltat, liebeswerk', vgl.* ein gûtthat wol in gedächtnusz behalten *benefacta tenere* Frisius 161b: noh sinen samen brotes durftigen, wanda er guottate sahet, dannan habet er seti Notker *ps.* 36, 25;

ouch lônten si der stæten
mit mangen guottæten
des slun ze liebe ie getete
Ulrich v. Zazikhoven *Lanz.* 7668 *H.;*

so hœre ich sprechen unde sagen,
ez künne ein übeler niht vertragen
guottæte, die der mensche tuo
Konrad v. Würzburg *Engelhard* 1563;

solliche gutet, die ir beweist an den leuten, solliche genade, so die leut von euch empfahen *ackermann aus Böhmen* 28 *Bernt-Burd.;* die welt vergilt gutthat mit ubelthat Luther 16, 7 *W.;* denen (*den gebern*) sie (*die bettler*) zu zeiten für ihre erzeigete gutthaten ubel lohnen Pape *bettel- und garteteufel* (1586) L 1b; allerley gutthaten, so die Polen ... dem orden bewiesen Schütz *hist. rer. pruss.* (1592) L 3b; die besten lobserhebungen geschehen unter dem fürwand einer schuldigen danckbarkeit, da man die erwiesene guthaten sehr hoch rühmet Chr. Weise *pol. redn.* (1677) 189; ein edelmann, von welchem wir ehemalen merckliche gunst und sonderbare gutthaten empfangen haben Opitz *Sidneys Arcadia* (1638) 22; (*einen*) mann, (*der von*) seinen gutthaten nicht viel wesens machet Thomasius *kl. dtsch. schr.* 86; bei der erzählung, dasz gutherzige russische husaren dem verwundeten Kleist gutthaten erzeigten *briefe d. neueste litt. betr.* 16, 28;

gott lohn euch eure gutthat
Schiller 14, 376 *G.;*

geht nur mit mir in meine wohnung, dasz ich euch eure gutthat vergelte Stifter *s. w.* 4, 1, 42 *S.;* indem er nun seine guttat zu ende bringen wollte Paul Ernst 10 *geschichten* 17 *Potthoff;* weil diese Engländer, selbst wenn sie betteln, immer noch fertig bringen, ihren bettel von fremden als guttat an diesen ... darzustellen Hans Grimm *volk ohne raum* 1, 614; *als 'wohltat' mundartlich vielfach bewahrt, z. b.* Seiler *Basler ma.* 153, Schröer *ungr. bergl.* 245, Hoffmann *niederhess.* 111b, Müller *rhein.* 2, 1524; *vergleichbar als neutr. 'geschenk':* 'guatthät *ist das, was die um lohn gedungenen hirten bei guter dienstverrichtung über den lohn noch an nahrung bekommen'* Bühler *Davos* 1, 43; *als 'almosen':* so tû din almûsin geben wilt, daz enmache niht mere den lûtin ..., tû dine gûttete heimelich *bei* Roth

dtsche pred. 69; dine almûsen und gûttät der erbarmherzekeit sind ufgangen für min angesicht *Stretlinger chron.* 4 *Bächt.;* es that ihr wehe, von den gutthaten anderer menschen leben zu müssen HAUFF *s. w.* (1890) 4, 319; *'freundliche behandlung':*

derselbigen (*pferde*) ich hab verschont,
weil sie der gutthat seind gewont
J. SPRENG *Ilias* (1610) 56ª;

freundlich warst du gegen mich, gutthat genosz ich an deinem hofe G. FREYTAG *ges. w.* 8, 149.

b) *besonders von den gnadengaben gottes:* gote sol man jehen, daz ist kuot ..., jich imo ouh dinero guottato, so daz du iro imo danchoest NOTKER *ps.* 91, 2;

... der vil schiere vergaz
der manegen gûtæte die got erboten hete
genes. u. exod. 120, 5 *Diemer;*

virnemet hie ein wunder
von gotlicher guttat,
die er an siner diet begat *väterbuch* 3267 *Reisz.;*

auch erkenstu vill groszer gûttät und gab, die du von gott enpfangen hast GEILER v. KEISERSBERG *granatapfel* (1510) G 6ª; gott selber können wir vor seine güte und gutthaten nichts höhers zahlen SIGM. v. BIRKEN *ostländ. lorbeerhayn* (1657) 2ᵇ.

c) *spezialisiert im sinne 'fromme stiftung, schenkung':*

ein guottât diu vor gote swebt
sô rîche, daz nu niemen lebt,
der umb daz êwecliche leben
durch got habe als vil gegeben
RUDOLF v. EMS *d. gute Gerhard* 269 *H.;*

die todten heyligen hören dein gebet nitt, so bedorffen sie deiner ehr und guttadt nit EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 3, 25 *ndr.;* dieweil durch schrifftlich handvestinen die guttaten verrechnet werdend, so zu der gottshüsern dienst ... gegabet werdend ÄG. TSCHUDI *chron. helv.* 1, 61; disze kürchen ist im jahr 1628 ... erbaut worden ... und geschehen taglich guettaten daselbst (*v. j.* 1638) *österr. weist.* 10, 237.

d) *die auf wohltätiges tun hin bedachte gesinnung selbst, 'wohltätigkeit, güte, milde':* durch heil unser sele und sûnderliche gûttede und frûntschaft (*v. j.* 1352) *hess. urk.-buch* 2, 585 *Wyss;* so mustu auch gegen dem nehesten in der liebe gedult und guthat bleiben LUTHER (1568) 6, 51ᵇ *Jen. ausg.;* Reynhardt die gûtthat und miltigkeyt des königs erkant *hertzog Aymont* (1535) i 1ᵇ;

besuecht mit gûtthat sie die armen
ROMPLER v. LÖWENHALT *erst. gebüsch* (1647) 41;

so ordentlich und so die gutthat selber ist gar keiner mehr, wie mein tichterle O. LUDWIG *ges. schr.* 2, 165; dür meine gûdât *durch meine gutmültigkeit* BAUER-COLLITZ 42ᵇ; *ebenso von gottes güte und gnade:* also dasz ein jeder christ diesem gütigen vatter für seine ... fürsorge und gutthat zu dancken desto mehr verbunden lebet v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, *vorr.* a 2ᵇ;

wir aber stimmen schlecht mit gottes gutthat ein,
weil unsre danckbarkeit pflegt klein und kurz zu sein
CHR. WARNECKE *poet. vers.* (1704) 199;

in fester präpositionaler formel mit aus, *vgl.* aus gûttat und gnaden gottes *dei benignitate* FRISIUS 163ª: das er ausz seiner und des römischen volcks gnad und gûtthat ein freund und könig were genent SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 10ª; der kaiser aber hatte ihn (*den kelch*) ... dem heiligen Laurenz zu Merseburg aus gutthat geweihet GRIMM *dtsche sagen*³ 2, 99.

3) *zu* gut, *n.*, A 3 b *und* gut III A 4 *bzw.* 7 *zu stellen, ausschlieszlicher vom empfänger her betrachtet für die 'erfreuliche, angenehme, vorteilhafte sache, gabe, geschenk, belohnung' usw.; hierzu stellt sich bereits ahd.* guottati *divitie ahd. gl.* 1, 532, 51 *St.-S., vgl.* dienst umb guttat *simulacrum* DIEFENBACH *gl.* 535ᵇ, vergangner gûtthaaten nit vergässen *bona praeterita non effluere* FRISIUS 462ª:

die boten wurden wol berâten
mit maneger guottæte
Dietrichs flucht 1037 *Martin;*

Christi Jesu, dem herren mein,
ich alle zeit wil danckbar sein
... für all gutthat auf diser erd
G. FORSTER *fr. t. liedl.* 198 *ndr.;*

in dem im der herr diese euszerliche leibliche gutthat hat abgeschlagen, hat er ihm viel gröszere ... ewige gutthaten zubereitet *theatr. diab.* (1569) 203ª; das alter bedarff geld und gutthat PETRI *d. Teutsch. weiszh.* (1604) 2, L 7ᵇ; manches land hat grosze gutthaten von der natur SCHUPP *schr.* (1663) 120; damit ich die gutthat, so ich allhier in Cypern genossen, in Venedig wiederum ersetzen möge *schausp. engl. comöd.* 79 *Creizenach;* nicht wenn das ... herz gutthaten empfangen hat, wird es zum tempel eilen HERDER 32, 117 *S.;*

bleibt nur bieder und fromm, und empfangt gutherzig die gutthat J. H. VOSS *s. ged.* 2, 70;

ähnlich mundartlich 'etwas angenehmes': dés wâr ə guətət SCHMELLER-FR. 1, 965, in winter is s ə rechtə guettat um ə˜ warms stübel *ebda* 1, 630; *auch 'wohlbehagen':*

und aft, wann a recht
in da güetat is glögn
FR. STELZHAMER *ausgew. dicht.* 1, 19 *Ros.;*

als 'angenehme, erfreuliche wirkung': die salvatelle aderen geschlagen bringen vil gûtthât J. v. GERSDORF *wundtartzney* (1526) 18ª; (*dasz*) sie die gûtthat der selbigen empfinden wurden RYFF *spiegel u. reg. d. gesundh.* (1544) 31ᵇ; *nach* gut III A 7 *hin 'vorteil':*

der bücher gutthat ists, dasz viel noch wird gefunden,
was längst hat fortgemuszt ... OPITZ *opera* (1690) 3, 307;

angenommen, sie bekäme ihn doch noch ..., was hätte sie für eine gutthat als sein weib? M. MEYR *erzähl. a. d. Ries* 2, 325, *vgl.* guttat *das gut, der vortheil* SCHMELLER *cimbr.* 127ᵇ.

4) *zu* gut I B 5 *und* 6 *im sinne 'wackere tat, tüchtige leistung' in älterer sprache gebildet, vgl.* ez guot tuon *sp.* 1255:

hie ist so manic biderbe man,
daz vil guottât hie geschiht
ULRICH v. LICHTENSTEIN *frauend.* 116, 5˜ *L.;*

es bringt mir grosze freude zu hören und sagen von der gutthat, die ir in diesem streit vollbracht habet *buch d. liebe* (1587) 323ª; hat also kaiser Karl das kaisertumb in Teutschland durch sein guettat und geschickligkait bracht TURMAIR *s. w.* 5, 127 *Lexer;* es sind zwar ... viel, die etwan durch römische keyser oder könige ausz eygener bewegnusz ungethaner einiger manlicher vorbündigen guthaten ... geadelt worden sind MOSCHEROSCH *gesichte* (1650) 2, 418; *vergleichbar 'nützliche tat':* in betrachtung vilfaltiger gutthat dises thierlins ist ... verbotten irer nicht eyn eynziges zutöden SEBIZ *feldbau* (1579) 305; vorurtheilslose abwägung seiner gut- und übelthaten ergibt, dasz er (*der kornweihe*) schädliche (*tiere*) befehdet BREHM *tierleben*³ 6, 396.

GUTTÄTER, *m., zum vorigen gebildet.*

1) *zu* guttat 2 a *'wohltäter', vgl.* guttheter *benefactorius gemma gemmarum* (1508) C 5ª: daz sie ir êhtern unde leidigern alse willic sint als irn friunden unde guottêtern MEISTER ECKART *in: myst.* 2, 365 *Pfeiffer;* du achtest nit grosz din vater, din mûter, din fründ und gutteeder NICLAS v. WYLE *translat.* 97 *K.;*

in allen nöten im (*gott*) vertrawen
als irem himelischen vater,
dem aller höhistem guthater H. SACHS 1, 86 *K.;*

die nit gott und iren gutthätern zu danken stumm sein gewesen FISCHART 3, 98 *Hauffen;* ehrerbietung, ... so den verblichenen gutthätern und wohlverdienten männern erzeiget wird PRÄTORIUS *hundert auserl. abdanck.* (1663) 151; sie sollen mit freudenthränen den unbekannten gutthäter segnen SAL. GESZNER *schr.* (1777) 2, 68; wahrlich, die milden gutthäter müssen sich viel gefallen lassen GUTZKOW *zaub. v. Rom* 4, 137; (*sie seien*) nicht nur ohne schuld an den verwandten, sondern ihre guttäter P. DÖRFLER *Apollonias sommer* (1932) 146; *vgl. mundartlich noch* MÜLLER *rhein.* 2, 1524.

2) *spezieller zu* guttat 2 c *'jem., der eine stiftung oder schenkung macht':* helffen mir auch gott bitten für alle die, die disz gotzhusz und des gotzdiensts darinn stiffter ... oder gûtthäter seindt *manuale curat.* (1516) 67ᵇ; wie grosze friheit der orden inhelt und manig der messen für all gûtthäter *bei* SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 21; mitstiffter und

gûtthäter desz closters Wettingen STUMPF *Schweizerchron.* (1606) 468ª; es ward 1743 von Michael v. Khienmayr ... zuerst zu bauen angefangen und von ihm und mehrern gutthätern allein 42,000 fl. auf das gebäude verwendet FR. NICOLAI *reise d. Deutschl.* (1783) 3, 36.

3) *seltener entsprechend* guttat 1 *für 'jem., der rechtschaffene, fromme werke tut':* davon die wirckheiligen und guttheter gar nichts wissen LUTHER 6, 209 *W.;* (*dasz*) gutthäter und übelthäter under in waren SEB. FRANCK *chron. Germ.* (1538) 201ª. — guttäterbuch, *n., buch der stifter, vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 971 (*beleg d. 17. jhs.*). — guttäterin, *f., 'wohltäterin':* Johan Eberlin von Gintzburg wünscht gnad und frid ... seiner lieben gedrewen gutthaterin EBERLIN v. GÜNZBURG *s. schr.* 3, 126 *ndr.;* dasz er ... seiner gutthäterin die noth seines herzens klagen könnte BR. GRIMM *kinder- u. hausmärch.* (1812) 2, 294.

GUTTÄTIG, *adj., zu* guttat *gebildet; nach* guttat 1 *'rechtschaffenes tuend', weniger häufig:*

die schuldigen berefsen,
die guttetigen leren
HEINR. v. HESLER *apokal.* 6339 *H.;*

gleichwol wird solche hohe, unschüldige, gutthetige und bey jederman wol verdiente person ... zum tode verdampt LUTHER 28, 226 *W.;* so sind die Engelländer gutthätig und fromm HARSDÖRFER *frauenz.-gesprächsp.* (1641) 2, 186; *meist zu* guttat 2 a *gehörig 'wohltätig, mildtätig, gnädig', vgl.* gûtthätig *beneficus* CALEPINUS *XI ling.* (1598) 168ª:

umb das ich (*gottes gnade*) gutdedig bin
und kein scheldersze nit enbin
pilgerf. d. träum. mönchs 1561 *Bömer;*

dartzu auch die unvornunftige thier yhres gleichen gutthetig und mild sein LUTHER 6, 272 *W.;* das bedeut, dasz wir uns gûtthetig gegen allen menschen erzeigen sollen HEYDEN *Plinius* (1565) 463; den himmel nennt man gnädig und die unsterblichen einwohner desselben gutthätig SCHOTTEL *friedenssieg* 29 *ndr.;* ich wolte mich der armen mit ... treuem hertzen (*und*) ... gutthätiger hand annehmen SCHUPP *schr.* (1663) 429; damit ich diesen gutthätigen leuten nicht zur last werden möchte GELLERT *s. schr.* (1783) 4, 280; da er seine sinne an der kühnen hofnung weidete, der verrufene kriticomastix ... möchte sich selbst dieser gutthätigen handlung unterziehen GERSTENBERG *br. üb. merkw. d. litt.* 25 *lit.-denkm.; vgl. mundartlich* FISCHER *schwäb.* 3, 971; göddedig VOLLBEDING *plattd.* 27. *zu* guttat 4 *'tüchtig':* der künig solt reilicher den gûtthätigen begaben SEB. MÜNSTER *cosm.* (1564) 1460.' — guttätigkeit, *f., aus* guttätig *gebildet; entsprechend* guttat 2 a *'wohltätigkeit':* gutthätigkeit *beneficentia* CALEPINUS *XI ling.* (1598) 168ª, *Charites* die drey göttinnen der gutthåtigkeit *onom.* 85ᵇ; dasz er (*der spruch*) eigentlich von der gutthetikeit soll gesagt sein J. MENIUS *spr. Salomo* (1526) 66ᵇ; darumb sollen die knaben in alle weg zur guttetigkeit und almosen gewehnet werden BARTH *weibersp.* (1565) g 3ª; ein fürst solle langsam zur rache, hurtig aber zur gutthätigkeit sein ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 19; damit er den reichen umb seiner demut und gutthätigkeit willen krönen möchte GRIMMELSHAUSEN 2, 412 *Keller;* er gab ihr zu überlegen, ob er nicht dessen gutthätigkeit mit undanke belohnen (*müszte*) FR. NICOLAI *Seb. Nothanker* (1773) 3, 136; (*die*) religion deszen, ... der gutthätigkeit gegen andere zum wesen der religion machte HERDER 23, 105 *S.; vgl. mundartlich* guttätigkeit *'wohlwollen'* MÜLLER *rhein.* 2, 1524; *verdinglicht für die gabe selbst:* mit geschenken und allerhand gutthätigkeiten E. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 572; nur durch dreimaliges hinausgehen konnte eine förmliche mahlzeit verhindert, die gutthätigkeit auf einen kaffee zurückgebracht werden J. GOTTHELF *ges. schr.* 2, 328. — guttau, *n., zu* gut, *n.,* B 1 g *γ*: 'guttaue, *taue am rande der segel'* SCHRADER *disch.-frz.* 1, 586.

GUTTER, *m., f., flasche mit weitem bauch und langem, engem halse, der sich zu einer trinkschale erweitert; aus spätantiker kultur stammende gefäszform, vgl. zur sachgeschichte ztschr. f. bild. kunst* 62, 37 *ff. u.* 166 *ff., Belvedere* 11, 85 *ff. auch auf den destillierkolben angewendet in zahlreichen formenvarianten wie* gütter, guttere, guttern, gutterer, gutturf, guttruf, gutrolf, gutterolf *auftretend, neben denen solche mit* k- *im anlaut stehen, s.* kutter *teil* 5, *sp.* 2905 *und* kutrolf *sp.* 2883; *etymologische versuche ebda sp.* 2884; *entlehnung aus lat.* gutturnium *ist besonders für die formen unter* 3 *wahrscheinlich, die form* gutter *scheint direkt mit lat.* guttur (*in mischung mit* guttus?) *in verbindung zu stehen, vielleicht gehört bereits spätahd.* gutter *hierher, falls etwa ein zusammenhang zwischen der erscheinungsform des kropfes und der benennung der dickbäuchigen flasche zu suchen ist:* fone diu ward, daz Catullus Nonium gutter hiez, do er an demo hêrstuole sâze (*unde Catullus Nonium licet sedentem in curili tamen struma appellat*) NOTKER 3, 107ᵇ *Hattemer, vgl.* gutter *'kropf, dicker hals'* STAUB-TOBLER 2, 533, *und mlat.* guttura *'kelsucht, halszgeschwulst'* DIEFENBACH *gl.* 272ᵇ (*voc. theut. v.* 1482); *mundartlich im bair.-alem., besonders schweiz., bezeugt.*

1) gutter, gütter, *als m.* (*oder n.?*), *f., pl.* gutteren; *vgl.* gutter *fiala* DIEFENBACH *nov. gl.* 172ᵇ: darnach nimpt der rabbi aber ein gutter mit wein S. FRANCK *weltb.* (1567) 155ª; *für 'euter':* die gaisz wirt fürnämlich gelopt ..., wann si ouch ains groszen gutters ist und der überflüssigen milch H. ÖSTERREICHER *Columella* 2, 86 *lit. ver.;* gutter *'meist dickbauchige, enghalsige kleine flasche; krug, kolben aus stein oder glas'* FISCHER *schwäb.* 3, 971; gutter, *m.,* SCHMID *schwäb.* 246; der gütter SEILER *Basler ma.* 156; gutter, *m.,* STAUB-TOBLER 2, 532; gutter, *f., 'gläserne flasche'* K. REISER *sagen, gebr., sprichw. d. Allgäus* 2, 707;

2) guttere, *f., vgl.* gutter(e) *f.,* MARTIN-LIENHART 1, 247, guttere, *f., 'flasche'* A. WEBER *ma. d. Zürch. Oberlandes* 46, guttere BÜHLER *Davos* 2, 39, guttere SEILER *Basler ma.* 156; *etwa hieraus latinisiert* guttura *'gieszfasz'* (*voc. theut.* 1482) DIEFENBACH *gl.* 272ᵇ?

3) guttern, gutteren, *f.* (*auch m.?*), *vgl.* guttern *f.,* SCHMELLER-FR. 1, 963, gutteren, *f.,* STAUB-TOBLER 2, 532: ein gieszfasz oder tropfgeschirr, ein ölkrûg, ein gutteren und geschirr mit einem zougen *guttus* FRISIUS 615ᵇ; ein fach oder feymer, gutteren, dareyn das roszwasser oder dergleychen empfangen wirt, wenn man distilliert *excipulus* 497ª; melancholy, die alles das ins menschen hertzen ist, zeiget, gleych als das so man in einem glasz oder guteren sicht 155ᵇ, *vgl.* ein ölgutteren von glasz, ein krug, ein geschirr das ein weiten bauch hat *ampulla* CALEPINUS *XI ling.* (1598) 83ᵇ; der trûg zwo gutren in ietweder hand, ain mit wissen, die ander mit rotem win RICHENTAL *chron. d. Const. conz.* 120 *lit. ver.;* die eyer werdend mit essich also lind gemacht, dasz sy durch einen fingerring gestoszen werdend, item in ein gutteren HEROLD-FORER *Gesners thierbuch* (1563) 2, 87ª; fahe mayenthau auf, ... thue ihn in ein gutterglas und gaffer darzu, nach dem die gutter ist GÄBELKOVER *artzneyb.* (1596) 2, 95; die groszen viereckhigen guttern, so stärkher als die andern runde, tuet man in ein fils, das sie nit verstoszen werden (*v. j.* 1709) *bei* SCHMELLER-FR. 1, 963; (*der tierarzt sagte:*) das ist von den feinen einer (*ein melkknecht*), der ... nimmt nicht die leere guttern zur gewohnten zeit zum melken J. GOTTHELF *ges. schr.* 3, 192.

4) gutterer, *m.:* ain bittrich oder flasch oder krug mit aim kragen oder gutterer *bauculum, vas ex ligno* PINICIANUS *prompt.* (1516) d 3ᵇ; gutterer, ängster HARSDÖRFER *poet. trichter* (1647) 2, 146 (*wortbuch*).

5) gutturf, guttruf, *m., u. ä. ist bis ins* 17. *jh., lexikalisch bis ins* 18. *jh. bezeugt, vgl.* guttrof *artista* (*vas*) DIEFENBACH *gl.* 51ᶜ, ghüddorff, flesch ALBERUS *nov. dict.* (1540), guttorf *guttus, poculum rorans* ZEHNER *nomencl.* (1645) 368, guttruff, gieszkanne *guttus thes. lat.-germ.* (1687) 404, gutter, guttert, gutturff *ampulla, bombylius* ALER *dict.* (1727) 1, 1001ᵇ: Moses und Job erwenen meines wissens geschmeltzten glases oder glesern geschirr ninder, denn das die Rabinen das wort zinzænet exodi 16 in jrer verdeutschten postille ein glas oder guttrof geben, können sie mit gutem grunde nit erhalten. wir lassen es ein geschirr sein, das oben weit und unten enge ist, wie man solche ehrne unnd gleserne gefesz noch hat,

die do kuttern, klunckern oder wie ein storch schnattern, wenn man drausz trincket MATHESIUS *Sarepta* (1562) 268ᵇ; (*mittags*) hett jeder (*mönch*) ein gutteruff vor sich, soffen einander weidlich zu KIRCHHOF *wendunmuth* (1565) 2, 420ᵇ; ein langhälsiger gutterruf FISCHART *binenkorb* (1588) 122ᵃ; damit möcht ihr mit dem guttaruf gluckstratrara singen *Gargantua* 43 *ndr.*; gutruf, angster, trinkgeschirr J. SOMMER *ethnogr. mundi* (1614) 1, 76; wenn man ... aus einem zuckerrohr sieben engster oder gutruffen füllen soll J. PH. ABELIN *hist. antipod.* (1631) 110; ein strudeln und brudeln der in diesem gutturf aufwallenden wellen *J. Balde trucken trunkenh.* (1658) 31; *im compositum:*

da fieng der pawer seinen brunnen (*harn*)
in ein guttroffglas ... H. SACHS 9, 312 *K.*

6) gutrolf, gutterolf, *m., u. ä., bis zum 16. jh. belegbar; zufrühest als* gutrolfe (*plur.*) *in der Casseler hs. des Willehalm v.* 1334 (*vgl.* WOLFRAM V. ESCHENBACH *Willeh.* 326, 17) *bezeugt, vgl.* gotrolff *fiala* DIEFENBACH *nov. gl.* 172ᵇ:

vor zyten setzt man guttrolff dar,
gleser mit den engen kragen
THOMAS MURNER *die mülle* 1070 *Albrecht;*

in komposition: ein gutterolfglasz, den gemeinen leuten wol bekant HIER. BRAUNSCHWEIG *kunst d. destill.* (1509) 13ᵃ; setzet er ihm ein süpplein vor in eim glasz mit eim engen halsz, ein gutterolf genandt KIRCHHOF *wendunmuth* 4, 260 *Österl.*; — gutterglas, *n., was* gutter, *vgl.* gutterglas, engster STIELER 1050: fahe mayenthaw auf, ... thue ihn in ein gutterglas GÄBELKOVER *artzneybuch* (1596) 2, 95. — gutterkrug, *m., zu* gutter, *'krug mit engem hals, sauerbrunnenkrug':* die Stumpfen führten ein wasserkrug oder gutterkrug im schildt W. HUND *bayr. stammenb.* (1585) 1, 343. — gütterlein, *n., deminutivbildung zu* gutter, *vgl.* gütterlin *guttulus* DIEFENBACH *gl.* 272ᵃ: ein mügel, ein gütterlin oder ein kruse oder was trinkgeschirre es ist (*v. j.* 1456) *bei* SCHMIDT *els.* 161ᵃ; die salb thüet es (*dasz die hexen auf der ofengabel reitend herumfliegen*) auch nit, sunst wan sie ein gütterlin salbete, dasselb für auch darvon GEILER V. KEISERSBERG *emeis* (1516) 54ᵇ; etliche bringen gütterlein voll öl, salben damit das bild WIDERHOLD *beschr. d. reisen* (1631) 2, 69ᵇ; schütte es alsdann in ein gütterlein HEBEL *w.* 2, 203 *Beh.*; den ganzen unterleib waschen sie alle drei stunden mit wasser in dem langen gütterlin J. G. ZIMMERMANN *briefe* 4; Ferdel, hör, der vater wartet auf das gütterli da H. FEDERER *berge u. menschen* (1911) 16. — guttenmacher, *m., flaschenmacher, vgl.* ein guttermacher *ampullarius* FRISIUS 89ᵇ, MAALER 200ᵈ. — guttern, *vb., zu* gutter, *doch vgl. auch mhd.* kuteren LEXER 1, 1804, *nhd.* kuttern *teil* 5, *sp.* 2805: 'gutteln, guttern *ein geräusch machen wie flüssigkeit, welche aus einem enghälsigen gefäsz ausgegossen wird*' SCHMELLER-FR. 1, 963; STALDER 1, 489; 'gutt(e)ren *ein geräusch machen wie eine flüssigkeit ..., glucksen, rumpeln, kollern im magen*' FISCHER *schwäb.* 3, 972; s haut guttret inn wia im a schlauch BIRLINGER *schwäb.-augsb.* 208ᵇ; *im sinne 'aus dem gutterkrug trinken, eine flasche ausleeren'* FISCHER *a.a.o. nicht sicher hierzu die bedeutungen 'werfen, treiben, machen' und 'butter machen' ebda.* — gutternputzer, *m., schweiz. pflanzenname; wegen der kolbenartigen blüten, die wie flaschenbürsten aussehen, zu* gutter; *für den rohrkolben (typha latifolia)* PRITZEL-JESSEN 417; *für eine distelart (dipsacus silvestris) ebda* 136.

GUTTREFFEN, *vb., zusammenrückung mit* gut VII A 1 a: einige junge buchhalter oder gelehrte spielten bratsche, cello oder entwickelten guttreffende stimmen GUTZKOW *zaub. v. Rom* 1, 274; *substantivisch:* einer der schützen sagte, zum gutzielen und guttreffen müszt man satt sein M. REICH *ausgew. w.* 120. — guttreiben, *vb., technischer ausdruck, zu* gut I A 2 c *γ:* öfen, in welchen guttreiben (*des silbers*) stattfindet MUSPRATT-STOHMANN 7, 1556.

GUTTIEREN, *vb., zu* gutter *in der bedeutung destillierkolben gebildet im sinne 'herauströpfeln':* solches ist alchimistisch zugerichtet, dasz ein tropffen dem andern nach sich herab viltriere, distilliere und guttiere in tropffensweise PARACELSUS *opera* 2, 84 *Huser.*

GUTTUCH, *n., entspr.* gut II A 1 (*sp.* 1260) *kostbares, wertvolles wolltuch, bes. scharlachtuch, vgl.* guetduech *ganz wollenes zeug* SEILER *Basler ma.* 153; das ganzwollene guettuch (*im gegensatz zum halbleinen*) FRIEDLI *Bärnd.* 1, 379; (*er war*) der erste, der in unserm dorfe ein scharlachwams und fremdes guttuch zum kittel trug PESTALOZZI *schr.* (1819) 2, 260. — guttuchen, guttüchen, *adj., zum vorigen gehörig, vgl.* guədtüəchən *'von echtem scharlachtuch', z. b.* ə guədtüəchənen brustflék SCHMELLER-FR. 1, 963: ihr herren reisende und ihr in schwarzen oder guttuchenen kutten wisset nicht, was vorgeht im eigentlichen volke J. GOTTHELF *ges. schr.* 12, 164. — guttuer, *m., 'wohltäter', vgl.* guttäter: die pettelörden baten got tag und nacht, dasz ire gutthuer und speiser wider komen *städtechron.* 3, 148. — guttun, *vb., zusammenrückung aus der formel* gut tun; *zu* gut I A 2 c ε *aa* (*sp.* 1234*f.*) *'vergüten': (dasz man)* ihm sogar das pachtgeld gegen gute aufsicht gutthäte GÖTHE IV 11, 235 *W.*; etwas montirungsgeld und einem jährlich durch 80 thaler 'gutgethanen', d. h. selbst zu stellenden pferde GUTZKOW *zaub. v. Rom* 2, 75; *zu* gut VII A 1 d *γ 'sich ordentlich betragen': (ein)* zum leichtsinn geneigter bursch, der nicht überall gutthat M. MEYR *erz. a. d. Ries* 2, 422; *zu* gut VII E *bzw.* gut, *n.*, A 5 *'rechtschaffen handeln':* es ist kein gerechter mensch auf erden, der in dem, das er gutthuet, nicht sundigte (*pred. Salom.* 7, 21) LUTHER *bibel* 9, 155 *W.; substantivisch:* dann er im alles gůtthůns unbewyst, wie Christus sprach: sie reden, aber sie thůns nicht J. NAS *antipap. eins u. hund.* (1567) 3, 39ᵃ; *zu* gut VII A 1 d *δ 'wohltätigkeit':*

es nehmen doch die leute
mein gutthun gegen sie nicht auf der schlimmen seite?
GOTTSCHED *dtsche schaub.* 6, 416.

GUTTURAL, *adj., adv., oft substantiviert; phonetischer terminus nach* gutturalis *zu lat.* guttur *'kehle' von sprachlauten im sinne 'in der kehle gebildet':* davon nimmt der herr verfasser die gutturalen oder kehlbuchstaben zuerst vor GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 2, 338; die rückkehr der vielen gutturalen, welche überhaupt das mongolische auszeichnet RITTER *erdk.* 3, 116. — gutturalaussprache, *f.:* wuszte denn der verfasser nicht, dasz das patach furtivum blos die gutturalaussprache anzeige? *allg. dtsche bibl.* 101, 535. — gutturalreihe, *f.:* so kann der in der dentalreihe entstandene laut unmöglich von derselben qualität sein wie die in der labial- und gutturalreihe entstandenen W. SCHERER *kl. schr.* 1, 283. — gutturalsprache, *f.:* die gröbere gutturalsprache der bergbewohner RITTER *erdk.* 15, 314.

GUTTUUNG, *f., zu* gut tun, *vgl.* gut I A 2 c ε *aa* (*sp.* 1234*f.*) *im sinne 'entschädigung': (der vater)* hat an seine correspondenten die verfügung ausgehen lassen, an seinen sohn keinen thaler mehr auszuzahlen bey verlust der gutthuung *Göttinger student auf d. Plesse* (1748) 1, 161; weil ich eine geliehene (*laute*) einem armen studenten V. verdorben hatte, der sich von der musik ernährte, und dem ich keine gutthuung dafür erwiesen HAMANN *schr.* 1, 203 *Roth.* — gutverdämpfer, *m., zu* gut, *n.*, B 1 b *'prasser, verschwender':* gutverdempffer *catillo* DIEFENBACH *gl.* 107ᵇ (1590), *vgl. catillones* schlämmer, fräsz, gůtdämpfer FRISIUS *dict.* (1568) 198ᵃ. — gutvergesz, *m., name des andorn (marrubium vulgare)* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 217; *entstellt aus* gottvergesz, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 230*f.* — gutvergeuderin, *f., zu* gut, *n.*, B 1 b *'verschwenderin':*

(*mode,*) du flinkste gut- und geldvergeuderin
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ges. schr.* 5, 297.

— gutverlämmerer, *m., zu* gut B 1 b *'verschwender':* ihr aufhaspler, gutverlämmerer, vaterverderber FISCHART *Garg.* 15 *ndr.* — gutverschlinderin, *f., zu* gut, *n.*, B 1 b *'verschwenderin':* dises aber gedeiet solchen prachtschaben und gutverschlinderin zulezt, eben wie dem prasserwolf FISCHART 3, 251 *Hauffen.* — gutverschwender, *m., zu* gut, *n.*, B 1 b, *vgl. mhd.* guotswendære KONRAD V. HASLAU *jüngl.* 363, guotswent SEIFRID HELBLING 2, 429 *Seem.:*

ir, Finnen und Lappländer,
das seind die rechten gutverschwender
OPEL-COHN *dreizigj. krieg* 421.

— gutverschösser, *m.*, *zu* gut, *n.*, B 1 b *'verarmter mensch' luxemb. ma.* 523. — gutverzehrer, *m.*, *zu* gut, *n.*, B 1 b *'prasser, verschwender', vgl.* gutverczerer *ambro* DIEFENBACH *gl.* 29ª, prass, guotverzerer *comedo ebda* 134ᶜ (15. *u.* 16. *jh.*), *vgl.* FISCHER *schwäb.* 3, 973 (*v. j.* 1521).

GÜTVOGEL, *m.*, *nd. name einer schnepfenart, der 'grosze und der kleine brachvogel'* (*numenius arquatus bzw. phaeopus*): regen-, güs-, güth-, jütvogel, kücker BREHM *tierl.*³ 6, 15; NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 8, 478. *vgl.* gieszvogel (*steirisch*) SUOLAHTI *vogeln.* 281.

GUTWAGEN, *s.* güterwagen. — gutwährung, *f.*: 'gutwährung, *freiwillige ablegung eines dinges, einer gewohnheit, frz. abdication, intermission*' SCHRADER *dtsch.-frz.* 1, 586; *vielleicht hierzu:* dicitur enim das schelten, treiben, auftreiben, nachschreiben, fuszhalten, gutwehrung A. BEIER *schelten d. handw.* (1689) 55. — gutwandlung, *f.*, *zu* gut V B 3 c *'rechtschaffener wandel':* habt eur gutwandlung unter den leuten *cod. Tepl.* 3, 9 *Huttler.* — gutwartung, *f.*, *zu* gut III A 2 *'sorgsame pflege':* eine einzige aderlässe bekam mir trefflich neben der gutwartung, die ich empfing GRIMMELSHAUSEN *Simpl.* 541 *ndr.* — gutwerdung, *f.*, *zu* gut I A 5 c *αα* (*sp.* 1246) *im sinne 'bürgschaft':* Nicolaus Ulrich (*soll*) solcher gutwerdung entladen und losz gezcalt werden (*v. j.* 1494) *bei* HALTAUS *gloss.* 766. — gutweizen, *m.*, *zu* gut II A 2, *ein weizen guter qualität:* sortirung des gutweizens KARMARSCH-HEEREN 6, 3. — gutwerk, *n.*, *zusammenrückung aus* gutes werk; *zu* gut IV C 3 *'freundliche tat, wohltat':*

sô deda the drohtines sunu dagô gehwilikes
gôdwerk mid is jungoron *Heliand* 2285 *Heyne;*

zu gut V 3 a *α 'frommes, tugendhaftes werk':* das ist das eynigk, hochst und das gewissest gutwerck, das wir uf erden thun mogen HARTMUTH V. CRONBERG *schr.* 50 *ndr.; mundartlich spezialisiert im sinne 'gevatterstehen'* UNGER-KHULL 313ª. — gutwetterperiode, *f.*, *zu* gutes wetter, *vgl.* gut III A 2 a (*sp.* 1271): wir benutzten jede gutwetterperiode zu spaziergängen J. G. KOHL *Alpenreisen* 1, 11, *vgl.* gutwetterwind FISCHER *schwäb.* 3, 973. — gutwierig, *adj.*, *im* 16. *jh. vereinzelt auftretend; 'brauchbar, geeignet':* die euszerst rind von den (*cocos*)nüssen geschölt, ist gutwirig zuverbrennen SEB. FRANCK *weltb.* (1534) 206ª; *'berechtigt':* ist mein ... pitt, solche ... verpott ufzuheben und mich in meiner gutwirigen und wolbecleidten gerechtickheit und possession ... zu lassen AMALIE V. YSENBURG *an Philipp v. Hessen, ungedr. schreiben v. j.* 1535.

GUTWILLE, *m.*, *zusammenrückung aus* guter wille, *vgl.* gut IV B 2 a (*sp.* 1293 *f.*) *im sinne 'freundlicher wille, innere bereitwilligkeit':*

disz ist nimmer kein wolthat gut
wanns der gutwill nicht wircken thut
EYERING *prov. cop.* (1601) 3, 382;

mehr zu gut IV B 2 b *hin steigernd 'freier, eigener wille':* der die welt durch ihren eignen mutwillen oder gutwillen betriege M. HAYNECCIUS *schulteuffel* (1603) *vorr.; zu* gut V B 1 b (*sp.* 1305) *'rechtschaffener, aufrichtiger wille':*

fürwahr, der ist gutwillens blind,
... der solches führt in streit und frag,
was öffentlich liegt an dem tag
OPEL-COHN *dreizigj. krieg* 331.

— gutwillen, *vb. aus* guter wille, *vgl.* gut IV B 2 a *gebildet im sinne 'guten willen beweisen, willfahren':*

uf daz er sie (*das volk*) gestillete
und iren mut gutwillete,
so nam Johannes lenez gut
buch d. Makkabäer 11470 *Heim.*

GUTWILLIG, *adj.*, *auch adv.; schon in ahd. zeit aus der formelhaften verbindung* guter wille *geschaffen und bis in heutige sprache durchstehend.*

1) *zu* gut V B 1 b (*sp.* 1305) *gebildet.*

a) *die bedeutung 'einen tugendhaften, frommen willen habend' bleibt auf ältere sprache beschränkt, vgl.* gütig, fromm, aufrächt, on boszheit, ungefelscht, gûtwillig *candidus* FRISIUS 180ª:

sô thu ni will, that thâr antgeldan guodwillige man
wamscadôno werek *ax. genesis* 198 *Heyne;*

guotwillige mennisken (*sacratos*) NOTKER *bei* GRAFF 1, 829, guotwilligen (*piis*) *ebda;*

unde (*daz*) sie (*die geistlichen*) den unturen
ires irretumes sturen
mit yserinnen gerten,
die gutwilligen zerten,
daz honic bevorn in troufen
HEINR. V. HESLER *apocal.* 2290 *H.;*

wie got einen iegelichen gûtwilligen menschen sûchet mit manigerleige widerwertikeit TAULER *pred.* 131 *V.;* die guotwilligen menschen loufent irrende alse die scheffelin under den wolfen NICOLAUS V. BASEL 246 *Schmidt;* deszhalb het got aufgericht das gepot der gehorsam, darein sich gûtwilliger mensch solt ergeben und gegen got underthänig machen BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* 256 *R.*

b) *in jüngerer sprache in abgeschwächter verwendung, die oft mit* 2 *verrinnt, einen 'rechtschaffenen redlichen, aufrichtigen, ehrlichen willen habend', auch 'das gute wollend':*

kurzewîle und geselleschaft
nement ê der zît den liuten ir kraft,
die blœde und doch guotwillic sin
HUGO V. TRIMBERG *renner* 9873 *Ehr.;*

der pabst war guetwillig und bekennet frei, es geschech kaiser Ludwig unrecht J. TURMAIR *w.* 5, 485 *Lexer;* der englischen hartköpfe ziel zu verrükken und den guhtwilligen einen muht zu machen ZESEN *gekr. majestät* (1661) 149; die geduld ist in der that ein schönes weibesbild, welches nur diejenigen glücklich machet, die ihrer liebe guttwillig genieszen WARNECKE *poet. vers.* (1704) 252; die mitglieder waren meist erwekte und gutwillige leute, die sich herzlich darüber freuten, wenn was gutes geschah J. RISLER *Spangenberg* (1794) 178; *oft mit abschätzigem beiklang bei dem mehr oder minder betonten gegensatz zwischen wollen und handeln:* ein zwar wohlmeinender und gutwilliger, aber doch sich übereilender ... junger mann GÖTHE IV 28, 314 *W.;* der andere (*arzt ist*) zwar ein gutwilliger mensch, der aber nicht viel gelernt hat G. FORSTER *s. schr.* 7, 297; dann gibt es aber auch noch ... eine menge blos gutwilliger seelen JUNG-STILLING *s. schr.* 5, 67.

2) *die ausgebreitetste verwendung schlieszt sich an* gut IV B 2 (*sp.* 1293 *ff.*) *an; in älterer sprache steht* wohlwillig, *vgl. ahd.* welawillig *benevolus, benignus* GRAFF 1, 829, *als konkurrent für diesen bedeutungszweig neben* gutwillig, *sodasz alte belege weniger häufig sind.*

a) *zu* gut IV B 2 a *im sinne 'freundlichen, geneigten willen habend oder zeigend', vgl.* gutwillig *benivolus* DIEFENBACH *gl.* 71ᶜ, gutwillic *clemens* 126ᶜ, gudwillig *mitis* 364ª.

α) allgemein als eigenschaft aktiven strebens:

endi fridu an erdu firihô barnun
gôdwilligun gumun *Heliand* 421 *Heyne;*

mit kuotwilligemo muote (*benigna mente*) NOTKER *ps.* 61, 5;

mit der rede machte ich dô
die gebûr guotwillic unde frô
HUGO V. TRIMBERG *renner* 1458 *Ehr.;*

(*sie sei*) unfletic oder schœne,
guotwillic alder hœne
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 133, 104 *K.;*

von fründen und erkanten gûtwilligen lüten NICLAS V. WYLE *transl.* 119 *K.;*

(*ich*) hab in gutwillig geredt an
H. SACHS 21, 98 *K.-G.;*

die weyl got als eyn gûtwilliger almechtiger artzt sich so gnedigklich erbeuttet eynen yetzlichen, der das begert, gesundt zů machen H. V. CRONBERG *schr.* 136 *ndr.;* zů dienst dem gûtwilligen läser HEROLD-FORER *Gesners thierb.* (1563) 116; die hand des hérrn (*hat mich*) zu solcher erkäntnus gebracht, damit ich vielen menschen gutwillig wiederumb gedienet habe JAC. BÖHME *schr.* (1620) 4, 220; viel andere mehr, die mir treuhertzig und gutwillig in vielem an die hand gestenden V. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, *vorr.* a 4; als sie in den völligen besitz aller heiligthümer der gutwilligen Sophia gesetzt wurden SCHWABE *belust.* (1741) 1, 314; indessen bettelt man von gutwilligen beyträge GÖTHE IV 12, 236 *W.;* sie ärgerte immer durch widerrede den gutwilligen mann A. V. ARNIM *w.* 9, 251 *Gr.; 'freigebig':* to gutwillig es half lidderlich MÜLLER *rhein.* 2,

1524; *adverbial 'in guter absicht':* ir (*der ratsherren*) aller unschuldt dagegen auszůfüeren (*würde*) gůtwillig und bedechtlich underlassen *städtechron.* 32, 281.

β) von der mehr passiven willenshaltung, oft mit pejorativem einschlag; im sinne 'geduldig, nachsichtig': das sol und will ich für vätterlich warnung ... von uwer yedem gůtwillig dulden und uffnemen FR. RIEDERER *rhetor.* (1493) a 2^b; man spricht, es geschehe die gerechtigkeit, wann die partheyen ... gutwillig und mit gedult gehört werden NIGRINUS *v. zäuberern* (1592) 287; allein allzu gutwillig seyn ist keine tugend CHR. WOLFF *v. d. menschen thun u. lassen* (1720) 681; wenn sie so einfältig seyn, und den schimpf so gutwillig verschlucken wollen, so will ich für sie denken *theat. d. Dischen* (1768) 12, 158; die deutsche welt ist gutwillig, sie hat sich schon sehr viel kompendienschreiber für schriftsteller aufdringen lassen FR. NICOLAI *Seb. Nothanker* (1773) 1, 92; *als 'gutmütig':* (*er*) setzt seine stinkende faulheit noch im grabe fort, unter der nase des gutwilligen narren, dem er seine abgeschüttelte arbeit aufgehalst hat THÜMMEL *reise in d. mittl. prov. v. Frankr.* (1791) 6, 204; das wird kaum ein gutwilliger narr glauben FR. L. JAHN *w.* 2, 222 *E.; 'verträglich, nicht störrisch':* dat is gaudwillig veih (*von den schafen*) SCHAMBACH *Gött.* 60^b.

γ) mit abhängiger präposition gegen, *entsprechend* gut IV A 1 b *β:* darumb, ihr discipuli ..., sollen von ewerm gantzen gemüt ihnen danckbar seyn und in allen euch gegen ihnen als moecenaten gutwillig erzeigen und dienstbar finden lassen PARACELSUS *opera* 1, 282 *Huser;* er gegen alle menschen und gegen alles ding gutwillig sey JOH. ARND *Thomas a Kempis theol.* (1661) 45; der tischler ist wohl sonst ein ganzer kerl, aber gegen das mädchen ist er zu gutwillig STORM *s. w.* 2, 132.

b) *an* gut IV B 2 b *anschlieszend im sinne 'bereitwillig, willfährig, willig' zu einem handeln, das nicht aus freundlicher gesinnung, sondern aus bloszer innerer tatbereitschaft hervorgeht, vgl.* gutwillig, wilfertig *facilis, lubens* DECIMATOR *thes.* (1615).

α) in allgemeiner verwendung:

lasz dich iecz guetwillig finden,
spar nit dein vergifft hefftig pheyll
altdt. pass.-spiele 282 *Wackernell;*

es weren die burger guottwillig, ir mai(*estät*) endtgegen zů ziechen *städtechron.* 25, 367; so bin ich gůtwillig, offentlich zů bekennen, das er ein besserer ritter sey dan ich WARBECK *Magelone* 33 *B.;* (*sie*) fügten sich darauf zu ihm, den betraffen sie gutwillig ihnen zu helffen FISCHART *Garg.* 361 *ndr.; vereinzelt mit abhängiger präposition im sinne 'empfänglich':* welher mensch gegen derselben gnad gůtwillig, nit widerspänig ist, denselben macht got gerecht BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* 284 *R.; oft in bezug auf die willfährigkeit zur ausführung von befehlen und aufträgen:*

vor anfang miner befelch du wüssen solt
zů allen ziten gůtwillig bereit
unser aller willige gehorsamkeit
N. MANUEL *v. papst* 888 *Bächt.;*

sie ist brav, thätig, gehorsam, gutwillig M. MEYR *erz. a. d. Ries* 2, 460; sie waren gutwillig und gehorsam H. STEFFENS *was ich erlebte* 7, 269; die (*kamele*) wurden angesetzt und wiegten bei hängender unterlippe gutwillig und gleichmäszig schnell los HANS GRIMM *volk ohne raum* 2, 37.

β) häufig passiv gewendet von jemand, der etwas willig, ohne widerstand mit sich geschehen läszt, vgl. gern oder gůtwillig leyden *pati facile* FRISIUS 958^a:

will mich gantz gehorsam erzeigen
und gib mich gutwillig darein
H. SACHS 10, 18 *K.-G.;*

ein geschlecht, das ich verachte, weil sie sich so gutwillig unter der niedrigsten knechtschaft der menschen bequemen TIECK *schr.* 5, 206; (*sie*) liesz sich gutwillig von ihm das blut stillen und die wunden verbinden EICHENDORF *s. w.* 2, 134; *in pejorativem sinne 'gefällig, willig' in bezug auf erotische hingabe:* (*er*) verhiesz ire, wan sie im ein nacht zu willen wolt werden, ein pfund goldt zu geben. die gut fraw ... wolt gutwillig sein LUTHER 11, 280 *W.;*

allwo er meistens auf dem land
manche gutwillige schöne fand
KORTUM *Jobsiade* (1799) 1, 48;

bei den kaiserlichen schlosz sich eine menge gutwilliger frauenspersonen an den heereszug an SCHILLER 8, 273 *G.*

γ) namentlich in neuerer sprache adverbial im sinne 'mit innerer zustimmung, gern', vgl. gutwillig und gern hören oder auflosen *aequo animo attendere* FRISIUS 48^b: dieweil es die kay. mt. und ain ersamer rat also haben wolten, so wolten sie ... das underthenigist und gůtwillig thůn *städtechron.* 32, 39; versagt er es ihr nicht, sondern liesz sie dasselbig gern und gutwillig nemmen *Amadis* 17 *lit. ver.;* der einige weg guttwillig zu sterben, bestehet in erkäntnus des todes BUTSCHKY *Pathmos* (1677) 153;

denn wär er (*der segen*) einen häller werth,
hochwürdger herr, sie gäben ihn
gewisz nicht so gutwillig hin
RAMLER *fabellese* (1783) 1, 28;

so mögen wir uns gern dem zauber des dichters entreiszen, nachdem wir uns gutwillig haben von ihm fesseln lassen FR. SCHLEGEL *in: Athenäum* 1, 2, 155; alle nachbarn werden sie (*die fremden*) gutwillig als gäste empfangen G. FREYTAG *ges. w.* 8, 81.

c) *in weiterbildung aus* b *bereits im älteren nhd. im sinne 'freiwillig, aus eigenem antrieb handelnd, unaufgefordert', vgl.* von im selbs, ungebätten, gůtwillig, ausz eigner willkür *suapte* FRISIUS 1251^a, gutwillig, selbswillig, unerfordert *ultro* DECIMATOR *thes.* (1615): (*ob er daraus, dasz*) ime die schlüssel zů dem ainen thor ... gůtwillig mitgetailt (*wären*), ain gerechtigkait schöpfen (*wollte*)? *städtechron.* 32, 320; so will ich mich gutwillig für mein königreich ... aufopffern M. C. SCHÜTZ *hist. rer. pruss.* (1592) A 6^a; als nun dieser zu Wien wider einritte, zog hingegen Eitzinger gutwillig zum andern thor hinausz ZINKGREF *apophthegm.* (1628) 184; es ist nicht zu glauben, dasz ein jeder aus denen, welche dergleichen unterschiedene seiten haben, sich gutwillig selbst betriegen (*werde*) LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 319; soll kein hammerherr einen arbeiter annehmen, es habe denn dieser zu vorhero einen schein produciret, dasz er gutwillig dimittiret sey und seinen vorigen herrn vergnüget habe CHR. HERTTWIG *bergbuch* (1734) 198^a; (*es ist der*) entschlusz eines autors, der dem reiche der schönen wissenschaften gutwillig entsagt, weil es ihn noch niemals aufgenommen hat *br. d. neueste litt. betr.* 13, 33; (*ich*) beachtete genau, was erfahrung einzeln, gutwillig hergab GÖTHE II 6, 16 *W.;* wir sind aus der stille, genügsamkeit und mittelmäszigkeit der früheren zeit herausgeworfen, und keiner will gutwillig dahin zurück E. M. ARNDT *schr. f. u. an s. l. Deutschen* 3, 201; *besonders im betonten gegensatz zu zwang oder gewaltanwendung, meist adverbial:*

so ferr er nit wil gůtwillig syn,
so fürend in gefencklichen hyn
schweiz. schausp. d. 16. *jhs.* 3, 25 *Bächt.;*

dieweil er der folter nicht gewohnt, hat er gutwillig bekannt, er habe es gethan PRÄTORIUS *wündschelruthen* (1667) 80; ich will sehen, ob ich ihr das ... entweder gutwillig oder mit gewalt abnehmen kann GOTTSCHED *dtsche schaub.* 1, 160; und wenn sie (*die steuer*) nicht gutwillig gezahlt wird, so schicken wir den executor BISMARCK *polit. reden* 4, 92; man konnte sich denken, dasz er nicht gutwillig davon lassen würde, sein vieh auf fremden weiden fett zu machen WILL VESPER *d. harte geschlecht* 34.

3) *auf abstracta bezogen im sinne 'aus gutem willen hervorgehend, guten willen beweisend' in den unter* 1 *und* 2 *behandelten bedeutungen.*

a) *zu* 1 a *vereinzelt, vgl.* cuotwillig hohi (*pium culmen*) NOTKER 3, 288^b *Hattemer;* gůtwillig tugent tempfen pös natürlich untugent BERTH. V. CHIEMSEE *t. theol.* 474 *R.;* zů kestigung des lybs in underthänig machen dem gůtwilligen gaist EBERLIN V. GÜNZBURG *s. schr.* 1, 19 *ndr.; zu* 1 b: wenn ich dran denke, dasz mein argloses, gutwilliges gemüth so gemiszhandelt wird BABO *schausp.* (1793) 94; wie unvermögend ist doch der gutwilligste fleisz der menschen gegen die allmacht der ungetheilten begeisterung HÖLDERLIN *ges. dicht.* 2, 73 *Litzm.*

b) *zu* 2 a: das volck hatt ein gůtwillig hertz gegen den künigen S. MÜNSTER *cosm.* (1564) 1461; und hat di beywonung sölche guetwillige fraintschafft auch nit wenig gemert J. v. SCHWARZENBERG *d. teutsch Cicero* (1535) 70; nachdem er meiner gutwilligen freundlichkeit genossen GRIMMELSHAUSEN 2, 35 *Keller;* beyliegendes pro memoria ... habe ich mit gutwilliger meynung verfaszt GÖTHE IV 12, 146 *W.*

c) *zu* 2 b: wenn ich euch (*trost*) beweisen kan, wil ich dasselbige mit gutwilligen treuwen vollbringen *Amadis* 73 *lit. ver.;* gutwillige erlaubnusz und willfahrung seiner bitt DANNHAUER *catechismusmilch* (1657) 1, 346; gebt mir gutwilliges gehör, ich will euch die kunst reich zu werden lehren SCHUPP *schr.* (1663) 748; durch gutwillige treue und fast blinden gehorsam gegen ihre landesherren HERDER 18, 315 *S.;* nun will ich eure Rosalinde in einer gutwilligeren stimmung seyn, und bittet von mir, was ihr wollt, ich will es zugestehn *Shakespeare* 4, 266.

d) *zu* 2 c: alleine meine gutwillige erniedrigung ihm zu dienen, hat er ... nicht für eine enteuserung meines standes anzunehmen LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 159^{b}; und musz man von ihnen lediglich ein gutwilliges geständnisz erwarten SCHEIBE *d. crit. musicus* (1745) 202; werden neun zehntel der kosten von den hofgesessenen getragen und diese ... zur gutwilligen übernehmung dieser beschwerden bewogen J. MÖSER *s. w.* 2, 16 *Ab.* — gutwillige, *f.*, *abstraktbildung zu* gutwillig 2 a *'freundlichkeit'; ahd.* gutwilligî *benignitas:* ube mihne scunti min guotwilligi, minen tougenen willen mit iu ahton NOTKER 3, 314^{a} *Hattemer; zu* gutwillig 2 b *'bereitwilligkeit':* und begab sich willigklich von dem pabstumb abzetretten ... dann diser pabst meint, er welt siner gutwillige harnach genieszen, dasz er wider ze pabst erkoren wurd ÄG. TSCHUDI *chron. helv.* 2, 5.

GUTWILLIGKEIT, *f., seit mhd. zeit bezeugt, ableitung von* gutwillig, *vgl. auch mhd.* wolwillicheit.

1) *zu* gutwillig 1 *selten gebildet im sinne 'rechtschaffenes wollen, wille zum guten':*

> das auch gutwilligkeit erwachs
> bey meyd und knechten! räth Hans Sachs
> H. SACHS 9, 353 *K.;*

gleichwie die gerechtigkeit ist eine allgemeine gutwilligkeit der weiszheit gemäsz LEIBNIZ *dtsche schr.* 2, 39; *blasser nach* gutwillig 1 b *'aufrichtiger wille':* das sie auch iren eltern folgen und solche lieb und treu auf sich erben lassen und sie dieselbe mit gutwilligkeyt ohne heucheley bewaren MATHESIUS *ausgew. w.* 2, 8 *Lösche.*

2) *besonders häufig aus* gutwillig 2 *hergeleitet, vgl.* gutwillikeit *benivolentia* DIEFENBACH *gl.* 71^{c}.

a) *entsprechend* gutwillig 2 a *α; als 'mildtätigkeit, freigebigkeit':* di sibinde (*frucht*) ist guitwillikeit, daz ist mildekeit des gudis *parad. anim. int.* 71 *Strauch;* es begegent wider die sünd geitikait die tugent miltikait, dieselb gebirt gůtwillikait der menschen ALBR. v. EYB *spiegel d. sitt.* (1511) c 1^{b}; (*dann*) werdet ihr vielleicht wirth, mahler und andere künstler zu zeugen eurer gutwilligkeit haben, aber wenig hungerige, durstige, nackende, krancke SCHUPP *schr.* (1663) 750; dasz der schwache magen ... bey der gutwilligkeit seiner gönnerinnen nicht zureiche SCHWABE *belust.* (1741) 2, 253; *'freundlichkeit, freundschaft; gnade, güte':* o du unaussprechliche sueszigkeit gotlicher gutwilligkeit gein dem mentschlichen geslecht *hertzmaner* 17^{b}; also gehandelt werden von eynem freunde, dem mein glaub nu lange bekant, der meinen glimpf und gůtwilligkeit oft erfaren HUTTEN *opera* 2, 182 *Böck.;* ha ihr kavallier, wird mir meine gutwilligkeit dergestalt belohnet? J. RIST *d. friedewünsch. Teutschl.* (1648) 103; ihm (*wäre*) seine freundliche gutwilligkeit um geld nicht feil E. FRANCISCI *lustig. schaub.* (1697) 3, 471; *gern präpositional verbunden mit* aus: wir aber solchen (*schlüssel*) ... aus gůtwilligkait und nachbarlichem willen geliehen *städtechron.* 32, 327; aus innerster gutwilligkeit gegen einem freund SCHUPP *schr.* (1663) 763; *'gewogenheit, gunst':* so setzt der redner den anvang usz dem zimlichen teil der sach des richters neygung oder gůtwillikeit zů erlangen FR. RIEDERER *rhetoric* (1493) a 7^{a}; wie das fürstlich geblůt, so auch der fürstliche muth zuvor in gnädiger sänfte und gutwilligkeit gleich und eins sey LUTHER *br.* 1, 435 *de Wette;* suchet derwegen ire gunst und gůtwilligkeit J. GRETTER *a. d. Römer* (1566) 29; *'freundliches wohlwollen':* man findet selbst beym rohesten pöbel gutwilligkeit ARCHENHOLZ *Engl. u. Ital.* 1, 2, 423; ich näherte mich ihm voll gutwilligkeit und vielleicht nach meiner art etwas zu schnell GÖTHE *gespr.* 1, 43 *Biederm.*

β) nach gutwillig 2 a *β 'gutmütigkeit, nachgiebigkeit':* er miszbraucht unser gutwilligkeit LUTHER *tischr.* 301^{a} (1576) *Aurif.;* dasz meim Vrane ob dieser einfaltigen gutwilligkeit und wolgemeynter einfalt der Canarrier die augen anfiengen uberzugehn FISCHART *Garg.* 430 *ndr.;* noch ein erschrecklicher miszbrauch ist aus der gutwilligkeit Caroli erwachsen ARNOLD *kirch.- u. ketzerhist.* (1699) 311^{b}; die gutwilligkeit dieser Augustiner und das ansehen des landesherrn hat solche aber in ein nichts verwandelt WINCKELMANN *s. w.* 2, 89; *vgl.* gaudwilligkeit *gutmütigkeit* SCHAMBACH *Gött.* 60^{b}.

γ) für den aus geneigtem willen hervorgehenden 'guten willen, die gute absicht': sein glawb (*wäre*) dannoch gerecht von wegen der lieb und gůtwillikait, so er zů gůten werchen hat BERTH. v. CHIEMSEE *t. theol.* 35 *R.;* ich hoff ..., meniglich werd mein gutwilligkeit und geneygten willen loben A. DÜRER *v. menschl. proportion* A 2^{a}; (*er*) auch unser unvermogen und unser gutwilikeit darin bedachte *städtechron.* 10, 419; meine dumme unwissenheit hat also über meine gutwilligkeit, dir gleich zu antworten, den meister gespielt WACKENRODER *w.* 2, 18 *v. d. Leyen; mit leicht abschätziger färbung:* bei allem ... musz man seiner gutwilligkeit gerechtigkeit widerfahren lassen GÖRRES *ges. br.* 3, 18.

b) *zu* gutwillig 2 b *im sinne 'bereitwilligkeit, willfährigkeit', vgl.* begirlich kraft *vel* gutwilligkait *voluntas* DIEFENBACH *gl.* 628^{c}: (*er*) findet bei allen iren reichen uberausz grosze guttwilligkait, volg und hilff wider den Turcken SCHEURL *briefb.* 214 *v. Soden;* (*sie*) würden durch anreiczung unserer guttwilligkeit ... gleichmeszigen willen uns erweisen *acta publ.* 2, 53 *Palm;* ich ziehe meine vorige gutwilligkeit zurück LOHENSTEIN *Arminius* 2, 604^{b}; *'innere bereitschaft':* der selb herr selig starb an allerheiligen abent mit groszer andacht und gůtwillikeyt BREYDENBACH *heyl. reyszen* (1486) 142^{a}; *'botmäszigkeit':* (*Cicero hat*) dieselben innwoner nicht weniger durch völlige gerechtigkeit ... dann mit den waffen zů gůttwilligkeit ... bracht J. v. SCHWARZENBERG *d. teutsch Cicero* (1535) 11^{b}; *vereinzelt nach* 2 c *hin 'freiwilliges handeln':* (*wer*) ihm nicht selbs mit eigener gutwilligkeit undanck ... einkramen wil v. HOHBERG *georg. cur.* (1682) 1, 29.

c) *verdinglicht für die aus freundlichkeit, freigebigkeit hervorgegangene handlung selbst 'wohltat, freundschaftsbeweis, liebeswerk':* (*dasz er den*) glaubigen ... für ihre gutwilligkeit und wolthaten die seligkeit mittheile BARTH *weibersp.* (1565) D 3^{a}; diesem nach wäre die ... opferung ... eine noth und pflicht, nicht aber eine blosze gutwilligkeit LOHENSTEIN *Arminius* (1689) 2, 928^{a}; es seynd (*dem wirt*) ... wegen erzeigter gutwilligkeit gegen denen frembden ... alle sünd verziehen ABRAHAM A S. CLARA *etw. f. alle* (1699) 1, 618; einem mann, dessen ... rathgebungen und gutwilligkeiten ich das meiste ... schuldig zu sein ... eingestehe J. H. VOSS *antisymb.* 2, 77; *'dienstleistung':* (*sie auch*) gegen denselben ... sich aller freuntschaft, gůtwilligkait ... hiemit erbieten *städtechron.* 32, 279; welcher sich aller gutwilligkeit und möglicher beförderung erbotten HARSDÖRFER *teutsche secret.* (1656) 1, 323. — gutwilliglich, *adj., bis ins* 17. *jh. gebräuchlich; vereinzelt zu* gutwillig 1 a: bitet unsern herren, daz er euch selber berait und lebt gůtwilliklich und innerlich TAULER *sermones* (1508) L 1^{a}; *zu* gutwillig 2 a *α:* ietz streck sie (*die hand*) gůtwilliglich usz zů trost den armen durch almusen geben GEILER v. KEISERSBERG *bilgerschaft* (1512) B 3^{a}; er solt im gutwilliglichen vergönnen mit ihm zu reden von allerley sachen *buch d. liebe* (1587) 338^{d}; *zu* gutwillig 2 b: (*er*) bat W. umb ein weer, die er an der seiten trug, ime zu geben. das tet er guetwilliklich *Wilwolt v. Schaumburg* 68 *lit. ver.;*

sein schreiben, seine hand,
die hat uns disz sein thun gutwilliglich bekant
MORHOF *unterr.* (1682) 2, 87;

zu gutwillig 2 c: davon wurden sie erst so gar verzagt, wurffen ihre wehren von ihn, gaben sich gantz gûtwilliglichen gefangen WICKRAM *w.* 2, 409 *lit. ver.;*

du hast das lant geraumt
und in das elend dich gutwilliglich verfüeget
ROMPLER V. LÖWENHALT *erst. gebüsch* (1647) 92.

— gutwollend, *adj., seltene bildung neben* wohlwollend; *zu* gut V A 1 *bzw.* gut, *n.*, A 5 *'rechtschaffenes wollen habend': ain frummen gûtwöllenden man* SCHAIDENRAISZER *Odyssea* (1537) 5[b]; *zu* gut IV B 2 b *hin:*

sodann die kinder, gutwollend und artig
GÖTHE III 13, 19 *W.*

— gutwoller, *m., 'jem., der guten willen hat, aber nichts leistet', vgl.* gut IV B 2 b: wo nicht, so ist er ein yrrer und ein gutwöller in der artzney PARACELSUS *opera* (1616) 1, 277 *Huser.* — gutwurichkraut, *n., im schweiz. name der pflanze gänsefusz (chenopodium bonus Henricus), s. auch* gutheinrich, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 91 (*für S. Gallen bei Werdenberg*), STAUB-TOBLER 3, 915. — gutwurz, *f., name der pflanze schöllkraut (chelidonium majus), wegen ihrer heilkraft an* gut I A 1 b *angeknüpft, doch wohl zunächst entstellung aus* goldwurz; *belegt bei* TOXITES *kreutterbuch* (1576) *nach* PRITZEL-JESSEN 90.

[1]GUTZ, *m., obd. nebenform von* gusz (*s. d.*) *zum stamme germ.* *geut- *'gieszen' im sinne 'das herausflieszende, der strahl einer flüssigkeit':*

daz si so prislich striten
mit swerten und mit geschütze,
daz von in blûtes gütze
gerert ward uz den haiden
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 19040 *Regel;*

den ersten gutz (*vom wein*) nemen (*v. j.* 1343) *bei* FISCHER *schwäb.* 3, 973; *schweizer. noch mundartlich:* gutz *flüssigkeit, ausgieszen von flüssigkeit* BÜHLER *Davos* 1, 46, STAUB-TOBLER 2, 582, *vgl.* 'gutzji, *n., dem. zu* gutz *'äuszerst kleine flüssigkeitsmenge, wie selbe bei der ruckartigen bewegung des trinkgeschirrs in das glas ... durch die röhre oder den schnabel vorzuschieszen pflegt'* BÜHLER *Davos* 2, 132; diese kuh gibt nur noch ein gutzli (*d. i. ein wenig*) milch STAUB-TOBLER 2, 582.

[2]GUTZ, *m., 'das erbettelte gut, bettelgeld', retrograde bildung aus* [3]gutzen *oder* gutzeln *'betteln', im 16. jh. vereinzelt auftretend, vgl. auch* gutzel: das die armen pfefflin nit uff dem gutz, uff der finantz, uff dem raub dürfften sitzen (*v. j.* 1523) *bei* SCHMIDT *elsäss.* 161[a]; *'almosen, milde gabe', hier als* gutze *f.* (*?*): gange zu Andelfingen von einem hus zu dem andern, bitte einen umb gutzen und gaben und ein husstür *dokum. z. gesch. d. bürgermeist. Hans Waldmann* 2, 160. — gützbetterin, *f., zu* gutzen, gutzeln *'betteln' für eine 'bettlerin, die sich fälschlich für eine wöchnerin ausgibt':* es sint ouch frowen ... heiszent gützbetterin (*v. j.* 1430) *bei* STAUB-TOBLER 4, 1823.

[1]GÜTZE, *f., name einer fischart; nur in älterer sprache bezeugt und nicht näher zu bestimmen:* item wan man hinusz furet hering und ander gesalzen güz, dasz sol man nit hinweg lassen on desz saltzmeisters zeichen (*v. j.* 1454) *urk.-buch d. stadt Heilbronn* 2, 559; es werden hier gefunden ... goldfische ... güsten, gützen MICRAELIUS *altes Pommerland* (1640) 6, 384.

[2]GÜTZE, *f., retrograde bildung aus* gützen (*s. dort*), *benennung der gieszschaufel der leinwandbleicher (veraltet) und einer in der form ähnlichen tonpfeife, s.* MÜLLER *rhein.* 2, 1528.

GUTZEBERGLEIN, *n., s.* guckenberglein *sp.* 1037.

GUTZEGAUCH, *s.* gutzgauch.

GUTZÄHLUNG, *f., aus* etw. gut zählen (*vgl.* gut I A 3 d) *substantiviert im sinne 'billigung':* Socrates ... hat seine discipulos von unzeitiger bestätigung der mainung und leichtfärtiger gutzehlung des gemainen wons ... verwarnet FISCHART 3, 4 *Hauffen.* — gutzeit, *adv., zusammenrückung aus* bei guter zeit (*vgl.* gut I C 1 c, *sp.* 1256) *im sinne 'frühzeitig', besonders nd. beliebt, vgl.* se gingen goodtied weg MENSING 2, 431; guettid WOESTE-NÖRR. *westfäl.* 87[a], *wo ältere belege.*

GUTZEL, *m., rückbildung aus* gutzeln *'betteln' im sinne 'bettel, almosenfordern': (die)* armen pfarren habend müessen den gutzel us armuet anheben ZWINGLI *bei* STAUB-TOBLER 2, 583; was groszer bauren aber werend si gwesen, wan si von dem kleineren zeitlichen ganzen werend, damit sie mit dem bättel oder gutzel zů gröszerem und ja hundertfaltigem hettind an dem zeitlichen langen mögen J. V. WATT *hist. dtsche schr.* 1, 73 *Götz.;* deszwegen auch der künig iren unverschampten geit und gutzel auffs höchst mit wortten straaffet und beschalt J. STUMPF *keiser Heinrich d. vierdten hist.* (1556) 54[a]. — gutzel, *f., aus* gutzeln 2 *'sich zudringlich mit liebkosungen um etwas bemühen, buhlen' hergeleitet:* gutzel, dirn, hure *putana, meretrix* HULSIUS *dict.* (1618) 144[a].

GUTZELN, *vb., alem.-rhein. wort, besonders schweizer. seit dem 16. jh. bezeugt; allgemeinste bedeutung ist 'dringend, unausgesetzt bitten', iterativbildung zu* [1]gutzen; *nach* STAUB-TOBLER 2, 583 *zu schweizer.* gûzen (*aus* *guwezen) *'mit offenem munde nach etw. blicken', doch legt das gröszere verbreitungsgebiet von* gutzeln *und sein kurzer stammvokal herleitung aus* [1]gutzen, *'blicken' näher, entweder wie* FRISCH *t.-lat.* 1, 387[b] 'gutzlen, *betteln, aspicere aliquem more mendicorum eleemosynam exspectantium', also als 'gierig blicken', oder aber 'den kopf heischend in die türen stecken', vgl.* [1]gutzen 3 b; *aber auch* gutzeln = kitzeln (*vgl. teil* 5, *sp.* 877) *'behelligen, plagen' von* kützen *teil* 5, *sp.* 2909 *liesze sich heranziehen, vgl.* gutzeln *'kitzeln, jucken'* LEXER *kärnt.* 128[b].

1) *allgemein 'sich um etwas mit zudringlichem wesen, z. b. mit vielen schmeicheleyen, liebkosungen usw. bewerben'* STALDER 1, 505, *vgl.* umb etwas werben, höuschen, gylen, gutzlen, anstrengen, begären *procare* FRISIUS 1063[b], mit bitten und gutzlen einen unrüwig und überlägen seyn *lacessere aliquem* 751[a], so vil etwan ein eerenampt begärend, gond sy von eim zum andern darumb ze gutzlen oder zewärben *competitores plures obeunt* 890[b]: einer verhiesz guldine berg, einer disz, der ander dasz, also das in irem gutzlen und verheiszen kein maasz was J. STUMPF *keiser Heinrich d. vierdt. hist.* (1556) 45[a]; *ähnlich 'schmeichelnd locken', vgl.* gotzel dem ferkelchen e beszchen, da kennt et MÜLLER *rhein.* 2, 1528; *dann überhaupt 'dringend bitten, betteln', vgl.* bitten, eins bitten, vast bitten, gutzlen *erogitare* FRISIUS 481[a], *'schmarotzen, betteln'* STALDER 1, 505: *gutzeln 'schmeichelnd betteln, nur von menschen, besonders um essen, namentlich von kindern, die um näschereien bitten und nicht nachlassen':* en hät ken rauh, bes en em de groschen aus dem sack gegotzelt hat MÜLLER *rhein.* 2, 1528; dan wo si arm gwesen, habe man den geit gespürt, vor welchen niemand bättlens und gutzlens halb rûw gehabt habe J. V. WATT *hist. dtsche schr.* 1, 308 *Götz.;* was bringt dann das ander gûtzlen ain: eyer, schmalz, kes und flaisch, och gelt JOH. KESZLER *sabbata* 62 *hist. ver.;* ausz welchem dann zusehen, dasz es viel besser seye, den weibern zu kramen, darmit man ires gutzelns und bettels ledig werde AGYRTAS *grillenvertr.* (1670) 72; beim abschied gutzelte (*der fuhrmann*) um eine vermehrung des trankgeldes JOH. TOBLER (1790) *nach* STAUB-TOBLER 2, 584.

2) *in spezieller bedeutung 'umbuhlen, mit liebkosungen umwerben', vgl.* unschamhaftig anstrengen, unzüchtiglich begären, gutzlen *procare* CALEPINUS *dict.* (1570) 1223, ein mutwill, unzucht mit gutzlen, frechheit, gaillung MEGISER *pol.* (1603) 2, 327[c]: als er einen sach umb ein gemeyne dirnen bůlen und ir yemerdar zůmůtten, das sy im mit iren unerbars zůhandlen gestatten wölle, sprach er: du arbeitsäliger tropff, was wilt du mit dem gutzlen und gylen schaffen? *leer u. läben Diogenis* (1550) G 6[a]. — gützeln, *vb., iterativbildung zu* gützen *'mutwillig eine flüssigkeit verschütten, ausgieszen'* MÜLLER *rhein.* 2, 1528.

[1]GUTZEN, *vb., aus* guckezen, *intensivbildung zu* [2]gucken *'blicken' (sp.* 1032 *ff.), über* gukzen *entwickelt; seit dem jüngeren mhd. belegt und in obd. und md. maa. noch bewahrt, vgl.* SCHMELLER-FR. 1, 969, SCHÖPF *tirol.* 226, STAUB-TOBLER 2, 583, FISCHER *schwäb.* 3, 974, NEUBAUER

Egerl. 67, *'blinzeln, zwinkern'* HERTEL *Thür.* 111; *literarisch das 17. jh. nicht überdauernd.*

1) *zu* ²gucken 1 *'neugierig, forschend blicken':*

ich sach in (*den ehemann*) eins die kirch durch gutzen
und ie zu zeiten eine an schmutzen
fastnachtssp. 2, 544 *Keller;*

da hett man von Calandrino ein schön gutzen gesehen, dann er die frawen durchsehen wolt ARIGO *decam.* 564 *K.*

dort geht ein man, artlich gebutzt,
der stets hin und herwider gutzt,
samb er nach schönen frawen sech
H. SACHS 17, 73 *K.-G.*

2) *besonders häufig wie* ²gucken 3 *in verengerten bedeutungen.*

a) *mit begrenzter sicht durch etwas hindurch, über etwas hinweg oder unter etwas hervor blicken:*

(*zwei schlüpften*) hinter ein mantel preyt,
der do hing hinter einer stuben thure,
do guczt der eyne pey der weil her fure
H. FOLZ *meisterlieder* 47, 10 *Mayer;*

an irem hausz klopfet ich an,
... ich meindt sie solt mich einhin lon,
gutzt herausz, hiesz mich ein fladen
volks- u. gesellschaftslieder 54, 31 *Kopp;*

denn in dem fenster meines hausz
gutzt ich durch ein gitter herausz
H. SACHS 19, 251 *K.-G.;*

wird ein grosz gepolter und gutzet Satanas unten herfür JAC. AYRER *dram.* 1566 *K.;* durch unterschiedlich mit eiszen vergitterten fenster (*sah ich*) die elende einwohner des hauszes ganz auszgemergelt, mager, pleich und halb todt herauszer gutzen F. ALBANUS *münchsesel* (1637) 10; er guckte oder gutzte an den fenster ... herausz E. WEIGEL *tugend-üb. rechenkunst* (1687) 208; *mundartliche redensart im bair.* i will də's gutzən dur'n zaun leənən *will dich bescheidenheit lehren* SCHMELLER-FR. 1, 969.

b) *nach* ²gucken 3 b *mit zielangabe des sehens:*

und in der sünden pützen
hast du (*leib*) mich (*seele*) geheiszen gützen
HEINRICH V. NEUSTADT *vis Philiberti* 284 *S.;*

in die mischung weltlicher schanden hastu nit geluget, in irdische wandlung hastu nit gegutzt *ackermann a. Böhmen* 13 *Kn.;*

der pfaff ward lachen, da ward sie schmutzen,
da lies ich sie unten in meinn spiegel gutzen
fastnachtssp. 2, 755 *Keller;*

ir wolt in alle winkel gutzen 1, 142;

sobald einer in ein glas oder krausen gutzet, ist ihm schon der dürmel im kopf WICKRAM *w.* 2, 25 *lit. ver.;* stehet hinter dem teufel und hebt im den schwantz auff und gutzt selber hinein JOH. NAS *antipap. eins u. hundert* (1567) 1, 97ᵇ;

er kumpt zum hausz und gutzt hinein,
ob er da find die göttin fein
H. CHR. WOLCKENSTEIN *aller practicken grosvater* (1573) F 2ᵇ;

artzney ist gůt in der suppen, gůt baden im kuchenladen, da der Fritz hinein gutzt und man die hund bespritzt FISCHART *prakt.* 20 *ndr.*

3) *entsprechend* ²gucken 2 *bei sachlichen subjekten 'hervorragen, sichtbar werden'; noch in bildlicher übertragung von* 2 a *her:*

(*das haar*) gutzt herausz sam durch ein thor
H. FOLZ *in: fastnachtssp.* 3, 1276 *Keller;*

ein spindel in eim sack, das stroh in schuhen, ein hur im hausz gutzt selbst herausz FISCHART *praktik* 120 *ndr.;* (*die felsen*) an einer langen zeil ... herfür gutzen, wie die zinnen an einer stattmauren J. B. FICKLER V. WEYL *Olai magni hist.* (1567) 76; *von hier aus zu verstehen technisch im sinne 'keimblätter treiben':* nach ... 3 tagen werden die körner anfangen zu keimen, gutzen, wie es die brauer nennen MUSPRATT-STOHMANN 1, 1306.

²GUTZEN, *vb., intensivbildung zu* ¹gucken (*sp.* 1031) *aus* guckezen *über* gukzen, *vgl.* gugzet KONRAD V. WÜRZBURG *gold. schmiede* 132 *Schr.,* guchzet *weisth.* 1, 524, *im sinne 'wie der kuckuk rufen, kuckuk schreien':*

swie lange aber wer sin fröuden spil,
daz weiz der gouch, der im vür wâr
hât gegutzet hundert jâr
HUGO V. TRIMBERG *renner* 11382 *Ehrism.;*

auch mit umlaut als gützen:

den gauch (*kuckuk*) den hört man gützen,
daz ist hierzů nütze
KÖNIG V. ODENWALD 2, 39 *Schröder;*

als gutzschen: und nam den brief an der kirchtür und schrai und gutzschet *städtechron.* 11, 631.

³GUTZEN, *vb., 'nach etwas eifrig werben, betteln', vgl.* gutzeln, *wo etymologisches; literarisch im 16. jh. bezeugt:* aber die reichen münch ernerten sich usz iren gülten und stelleten auch das gutzen ab, damit sie auch ungezwungen weren zu den täglichen jämerlichen messen M. ZELL *christenl. verantwort.* (1523) H 3ᵃ; nit achten, ob sie ewer fürstliche gnaden tag und nacht mit geilen und gutzen molestieren und bekümmern J. FREY *gartengesellsch.* 26 *B.; vgl. schweizer.* gůzen, gauzen: ich gůze nüd dernach *'es liegt mir an dessen besitz oder genusz nicht viel'*, er tuet ja um das pösteli gůzen STAUB-TOBLER 2, 583.

GÜTZEN, *vb., intensivbildung vom stamme germ.* *geut- *'gieszen', aus* *guttjan *entwickelt, vgl. Kuhns ztschr.* 15, 268; *im sinne 'ausgieszen':*

... waz blůtes samen
von in (*beim zweikampf*) do wart gegützet
JOH. V. WÜRZBURG *Wilh. v. Österreich* 8313 *Regel;*

mundartlich bewahrt, vgl. gützen *'spritzen, aus einer röhre, mit der spritzbüchse' und 'schnell, stark springen'* FISCHER *schwäb.* 3, 974, *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 582; *im sinne 'in strömen gieszen, regnen':* et regent, dat et götzt MÜLLER *rhein.* 2, 1528, *aber 'ein wenig regnen'* FISCHER *a. a. o.* — gutzenelle, *f., volkssprachliche entstellung aus* cochenille, *eine art der schildläuse* (*coccus cacti*), *vgl.* NEMNICH *wb. d. naturgesch.* 217.

¹GUTZER, gützer, *m., nomen agentis zu* ¹gutzen, *vgl.* gutzer, blinzler, gutzauge HERTEL *Thür.* 111; *anders 'ein ding, nach dem man guckt', vgl.* güzer *wetterglas* SEILER *Basler ma.* 156. — ²gutzer, *m., nomen agentis zu* ³gutzen, *'bettler, schmarotzer' vgl.* gutzler: ich hab an meinem hoff gnug solcher gutzer und gruszschmarotzer DANNHAUER *evang. memor.* (1661) 699. — gutzerei, *f., zu* ³gutzen *'bettelei':* wer meinstu der anders erdacht hat die vil stempereyen, die gutzereyen, weder allein die hungrigen prediger? M. ZELL *christenl. verantwort.* (1523) S 2ᵃ. — gutzerlein, gutzerl, *n., zu* ¹gutzen 3 a, *'ein ding, aus dem man herausschaut, kleines fenster, guckloch', s.* ²guckerlein 2; *vgl.* gluckfenster (= guckfenster) *vel* gutzerlein *fenestella* (= *fenestrella*) DIEFENBACH 229ᶜ; gutzerlein *valvula reductilis* KIRSCH *corn.* (1723) 162ᵃ; *'ein guckfenster, heiszt ein guckerlein, im obd. ein* gutzerlein' KRÜNITZ 20, 295;

sie zogen links ums Herodes sein haus;
da schreit der kalfakter zum guzerl heraus
A. HARTMANN *volkslieder* 232;

wie ²guckerlein 1 *für das auge:* wers nit so guet waisz, hat doch noch ein paar gutzerl im schedel, dasz er suechn kan SCHWABE *tintenfäszl* (1745) 78. — gutzfenster, *n., zu* ¹gutzen 3 a *'guckfenster', vgl.* guck-o. gutzfensterlein in der wand *riscus* KIRSCH *cornucop.* (1718) 949ᵃ: es ist eben ein fürnehmer japanischer herr ... bei einem schieb- oder gutzfenster ... gesessen E. FRANCISCI *lust. schaub.* (1698) 2, 222.

GUTZGAUCH, gutzegauch, *m., name des kuckuks, aus* ¹gucken *und* gauch *'kuckuk', vgl.* teil 4, 1, *sp.* 1524, *gebildet, s. auch* guckgauch *sp.* 1040; *literarisch bis ins 17. jh. belegt, im 19. jh. aus dem volkslied wieder aufgenommen, vgl.* gutzegauch, gutzgauch, guczengauch, goczengaug *cuculus* DIEFENBACH *gl.* 161ᵃ: der gůczgäuch (*überschrift*) *in: Germania* 6, 88;

der gutzgauch hat sich zu todt gefallen
von einer holen weiden
volks- u. gesellschaftslieder 111, 1 *Kopp;*

Plinius schreibt vom gutzegauch,
dem vogel, seiner natur brauch
H. SACHS 16, 484 *K.-G.;*

gleich wie der gutzgauch der graszmucken, wann sie ihn auszbrüt und ernöhret, bisz er grosz ist worden, so friszt er sie zu groszem danck V. SCHUMANN *nachtbüchl.* 226 *B.;*

er scheiszt in sein eigen nest wie der gutzgauch EYERING *prov.* (1601) 2, 420;

der gutzgauch war der kemmerling,
der fürt die braut zu schlafen
UHLAND *volkslied.* (1881) 36;

der gutzegauch will seine eier
in fremde nester legen GUTZKOW *ges. w.* 1, 255;

mundartlich in übertragung auf die grüne feldwanze, vgl. MEISINGER *volksw. a. d. Wiesenthal* 22. — gutzgen, *vb., wohl metathetische umbildung von* guckzen (*s.* [1]gucken), *auf das geschrei des raben übertragen:* und künnen nicht anders gutzgen und gatzgen, dann wie der rab C. GOLTWURM *geistl. bedeut. d. erst. buchs Moysi* (1552) 31[a].

GUTZLER, *m., nomen agentis zu* gutzeln 1 *'bettler, schmarotzer', vgl.* gutzler, ein überlägner bitter *flagitator* MAALER 200[d], gûtzler *procax* DIEFENBACH *gl.* 461[a]: so habend wir ... wider den gemelten (*papst*) Hildebrandum unverschamten gutzler ... uns einhellig erkennt, dasz er abgesetzt solle sin TSCHUDI *chron. Helvet.* (1734) 1, 31; die fürnembste laster ... sind diese, dasz man (*die Baiern*) ... schwelger und unverschämpte, mutwillige und frevele gutzler ... zu nennen pflegt P. UFFENBACH *Atlas minor* (1609) B 1[a], *vgl.* STAUB-TOBLER 2, 584 (*beleg von* 1667).

GUTZÜCHTEN, *vb., zu* gut I A 2 e α (*sp.* 1237) *im älteren steir. 'an körperfülle zunehmen'* UNGER-KHULL 313[a].

GWACKATZEN, *vb., onomatopoetische bildung für das schnattern der enten; vielleicht erweiterung zu* quaken *und vorstufe von* quatschen, *vgl.* quieken, quickezen, quecksen *und verwandtes* WILMANNS *dtsche gramm.* 2, 108: gwackatzen als die enten *tetrasitare* DIEFENBACH *gl.* 582[a] (15. *jh.*).

GWARDI *und ableitungen s.* guardi.

GWELLFISCH, *m., name des fisches aalraupe, treusche (lota vulgaris), der zur familie der schellfische (gadoidei) rechnet:* item ain mausz (*masz*) gwellfisch RICHENTAL *chron. d. Constanzer conz.* 40 *lit. ver.*

GYBITZ, *m., name einer art regenpfeifer:* hauptdummer gybytz (*charadrius morinellus*) NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 163, *vgl.* kiebitz *und* giebitz.

GYFITZ, *m., name mehrerer arten des regenpfeifers, vgl.* gyfitz *und* gyfitzköpel *'goldregenpfeifer' (charadrius pluvialis)* (1666) BALDNER *vogelb.* 55 *Laut. für den kiebitzregenpfeifer (charadrius squatarola):* eine brachamsel, groszer brachvogel, grauer gyfitz C. SCHWENCKFELDT *theriotr. Siles.* (1603) 316; gyfitz (*charadrius vanellus = vanellus cristatus*) NAUMANN *naturgesch. d. vögel* 7, 269; *vgl. auch* kiebitz, giebitz *und* H. SUOLAHTI *d. dtsch. vogelnamen* 271*f.*

GYMNASIAL, *adj., latinisierende ableitung von* gymnasium *'zum gymnasium gehörig, am gymnasium befindlich', z. b.* das gymnasium in B. besitzt eine gymnasiale und eine realgymnasiale abteilung; *besonders in kompositionen gebräuchlich, vgl.* gymnasialbildung, *f.:* und diese historiker treiben nach mangelhafter gymnasialbildung ihr fach ziemlich abgelöst von der philologie W. SCHERER *kl. schr.* 1, 729. — gymnasialdirektor, *m.:* dann führst du ihn (*den knaben*) zu G., dem würdigen gymnasialdirektor A. PICHLER *neue marksteine* (1890) 57. — gymnasiallehrer, *m.:* die spässe der anderen herren, einiger gymnasiallehrer, dünkten ihn schal und leichenhaft H. v. KAHLENBERG *familie Barchwitz* (1902) 181. — gymnasialprofessor, *m.:* (*seine*) vorbereitungen als zeichner mit den ansprüchen der gymnasialprofessoren in einklang zu ... bringen HOLTEI *erz. schr.* 5, 10. — gymnasialunterricht, *m.:* da der gymnasialunterricht wesentlich vorbereitend ist HEGEL *w.* 17, 348.

GYMNASIARCH, *m., n achgr. γυμνασίαρχος; vorsteher einer schule für leibesübungen:* zeichen der gewalt eines gymnasiarchen BÖTTIGER *kl. schr.* 1, 215 *Sillig; auf den vorsteher einer humanistischen schule, eines gymnasiums übertragen:* o, ihr konrektoren und gymnasiarchen, die ihr über die devalvazion der alten winselt JEAN PAUL 1, 108 *Hempel.*

GYMNASIAST, *m., aus neulat.* gymnasiasta, *vgl.* PRÄTORIUS *philos. salust.* (1664) A 12[b], *für den schüler einer humanistischen schule, eines gymnasiums; ältere belege des* 18. *jhs. s. bei* H. SCHULZ *dtsches fremdwörterbuch* 1, 260[b]: vielleicht war es gar nichts, blosz eine milchsuppe von Berliner, ein gymnasiast FONTANE *ges. w.* I 6, 63.

GYMNASIUM, *n., lat.* gymnasium, *gr. γυμνάσιον schule für leibesübungen (zu γυμνός nackt); in der alten bedeutung wieder aufgenommen:* nach Strabo waren die schauenswerthesten statuen im gymnasium und im tempel des Bacchus aufgestellt H. MEYER *gesch. d. bild. künste* (1824) 1, 218; *in späthumanistischer zeit* (16. *jh.*) *als name für die humanistische gelehrtenschule eingeführt, weil im antiken gymnasium der hauptsächlich steversammlungsort der philosophenschulen zu sein pflegte:* umb das jahr Christi 1346 hat pfaltzgraff Rupertus alda ein herlich gymnasium auffgerichtet QUAD *enchiridion* (1598) 79; die erbarn sitten auf hohen schulen und gymnasien MEYFART *v. d. hochschulen* (1636) 5; das herlich gymnasium oder schuelhausz der gesellschaft Jesu zu Insprugg v. BRANDIS *ehrenkräntzel* (1678) 213; (*Göthes vater*) hatte seine jugend auf dem Coburger gymnasium zugebracht, welches unter den deutschen lehranstalten eine der ersten stellen einnahm GÖTHE 26, 44 *W.;* eine grosze zwillingsschule, welche aus einem gymnasium und einer realschule bestand G. KELLER *ges. w.* 1, 128; *in scherzhafter übertragung:* gymnasium *strafanstalt, zuchthaus* H. OSTWALD *rinnsteinspr.* 64; gimnasi *verstand* KUEN *oberschwäb.* 19. — gymnasiumsprofessor, *m.:* dann ein gymnasiumsprofessor GÖRRES *ges. br.* 3, 285.

GYMNASTIK, *f., nach gr. γυμναστική (τέχνη) die kunst der leibesübungen:* die ganze gymnastik der alten läszt sich in die orchestrik und palästrik eintheilen GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 3, 435; ist die einrichtung nicht löblich, ... die deinen vater veranlasset, dich in der ... gymnastik unterrichten zu lassen? FR. NICOLAI *literaturbr.* (1759) 7, 40; *für die 'turnkunst' eingeführt durch* J. CHR. F. GUTSMUTHS gymnastik für die jugend (1793) *titel; in neuerer sprache aber vom eigentlichen turnen mit hilfsgeräten wieder getrennt als körperliche übungen ohne geräte, z. b.* rhythmische gymnastik; *übertragen auf geistige schulung und übung:* solch ein angriff gefällt mir! das ist eine gymnastik des verstandes HEINSE *s. w.* 4, 333 *Sch.;* die geistige gymnastik hat vor der körperlichen das übergewicht gewonnen ROSEGGER *schr.* II 8, 390. — gymnastisch, *adj., nach lat.* gymnasticus, *gr. γυμναστικός 'die leibesübungen betreffend':* hier wird nun der ursprung ... der gymnastischen spiele erkläret GOTTSCHED *d. neueste* (1751) 3, 435; durch gymnastische übungen bilden sich ... athletische körper aus SCHILLER 10, 294 *G.;* Eros (*bekam*) neben den zwei gymnastischen göttern, dem Hermes und Herakles, bildsäulen BÖTTIGER *kl. schr.* 1, 161 *Sillig;* er hob ihn durch einen gymnastischen schwung auf die schulter ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpfl.* (1852) 236. — gymnisch, *adj., nach lat.* gymnicus, *gr. γυμνικός, was* gymnastisch: die gymnischen spiele beruhen auf der einigung der vernunft mit den körperkräften SCHLEIERMACHER I 12, 58 *beil.* § 171.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig
Printed in Germany

BINDING LIST APR 15 1936

PF
3625
G7
Bd.4
Abt.1
T.6

Grimm, Jakob Ludwig Karl
Deutsches Wörterbuch

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY